Literarisches Centralblatt für Deutschland


SIGILLUM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
VE
RI
TAS

Literarisches Centralblatt

für

Deutschland.

Herausgegeben

von

Friedrich Zarncke.

Jahrgang 1891.

Leipzig,
Eduard Avenarius.
1891.

Alphabetische Verzeichnisse.

I. Die im Jahrgang 1891 des Literarischen Centralblattes besprochenen Werke.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.

2. Zeitschriften 2c., deren Inhalt mitgetheilt ist.

(Nach den Hauptstichworten geordnet.)

3. Schulen und Universitäten, deren Programme, Dissertationen und Vorlesungsverzeichnisse Aufnahme gefunden haben.

Die gesperrt gedruckten Namen verweisen auf die Universitäten, ein * neben der Zahl auf deren Vorlesungsverzeichnisse.

4. Gelehrte &c., welche in den „Nachrichten“ erwähnt sind.

a) Anstellungen.

b) Auszeichnungen.

c) Todesfälle.

5. Verschiedene Nachrichten und Mittheilungen.

6. Buch- und Kunsthandlungen, deren Verlagswerke im redactionellen Theile besprochen worden sind.

7. Buch- und Kunsthandlungen, deren Verlagswerke im Literarischen Anzeiger angekündigt worden sind, und antiquarischer Bücherverkehr.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 1.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 1. Januar. ← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Hefele, Carl Joseph von, Dr. theol. u. Bischof, **Conciliengeschichte**. Nach den Quellen bearb. 6. Bd. 2., verm. u. verb. Aufl., besorgt von Dr. Alois Knöpfler, Prof. Freiburg i/B., 1890. Herder. (XVIII, 1091 S. Gr. 8.) *M* 12.

Die neue Ausgabe des sechsten Bandes der Hefele'schen Conciliengeschichte ist von demselben Gelehrten besorgt worden, der auch schon den fünften Band neu herausgegeben hatte. Sie ist mit großem Fleiße veranstaltet worden und sichert dem durch neuere Forschungen schon mannigfach veralteten Buche weitere Brauchbarkeit. Schon der erweiterte Umfang zeigt, welche Vermehrung der Stoff erfahren hat. Denn aus den 946 Seiten der ersten Auflage sind jetzt 1091 geworden. Zum Theil ist dies durch eingehendere Erörterung gewisser Theile der Darstellung bewirkt worden, wie z. B. des Schisma und der Templerfrage, zum Theil ist aber auch reiches Synodalmaterial hinzugekommen, und es sind nicht weniger als 76 Synoden dargestellt worden, welche bei Hefele noch fehlten. Das Buch hat im Großen und Ganzen sein altes Gepräge behalten, wenngleich auch Zusätze erkennbar sind, welche dem dogmatischen Standpunct, den H. im Jahre 1867 einnahm, nicht entsprechen. So fügt Knöpfler zu der Bulle Unam Sanctam hinzu, daß nur der letzte Satz eine Definition enthalte, eine Meinung, die bekanntlich erst nach dem vaticanischen Concile in gewissen katholischen Kreisen, denen Hefele früher nicht angehörte, zur Herrschaft gelangt ist. Bedauernswerth erscheint, daß der Hrsgbr. die Resultate der neueren kanonischen Forschung für das Buch zu verwerthen vollkommen unterlassen hat. So giebt er die Hefele'sche Uebersetzung der Bulle Unam Sanctam nach der fehlerhaften Redaction der Editio Romana des Corpus iuris canonici. So übersieht er bezüglich der Beschlüsse der Synode von Vienne die Ergebnisse, welche Friedberg's Ausgabe der Clementinen gebracht hat; so druckt er S. 540 die Bemerkung H.'s wieder ab, daß der beste Text des Cap. 1 der Clementinen der Richter'sche sei, während doch dieser wörtlich mit der Editio Romana übereinstimmt und einen wichtigen Satz fortläßt, der gerade auf dem Concil von Vienne beschlossen worden war. Auch auf S. 593 sollte für Marsilius von Padua nicht mehr die gänzlich unbrauchbare Schrift von Schreiber citiert werden, während die wichtige neue Literatur nach Riezler übergangen wird.

Werner, O., S. J., orbis terrarum catholicus, sive totius ecclesiae catholicae et Occidentis et Orientis conspectus geographicus et statisticus. Freiburg i/B., 1890. Herder. (VIII, 266 S. 4.) *M* 10.

Ein ebenso mühsames wie verdienstliches Werk. Der Verf. giebt einen Abriß der zur Zeit bestehenden katholischen Kirchenorganisation. Sämmtliche Provinzen und Diöcesen werden der Reihe nach aufgezählt, und bei jeder der Umfang, die Zahl der Einwohner sowie der Pfarreien mitgetheilt. In gleicher Weise wird das gesammte Missionsgebiet behandelt. Eine solche Arbeit ließ sich nur mit Zuhülfenahme amtlichen und namentlich des Materiales der Congregatio de Propaganda leisten, und je weniger dies allgemein zugänglich ist, um so dankbarer sind die Mittheilungen des Verf.'s aufzunehmen, die sich gewissermaßen als Text zu desselben Verf.'s katholischem Kirchenatlas charakterisieren. Gewisse Mißstände des Buches waren unvermeidbar. Die Notizen, welche der Verf. aus gedruckten und ungedruckten Quellen schöpfte, gehören verschiedenen Zeiten an, so daß eine Garantie dafür, daß seine Zahlen auch für die Gegenwart stimmen, nicht vorhanden ist. Die historischen Einleitungen, welche der Verf. giebt, hätten, da sie einen wissenschaftlichen Werth nicht beanspruchen können, ganz gut fehlen dürfen, ebenso wie wir auch auf die, einzelnen Bischofsstädten gewidmeten Beschreibungen ohne Kummer Verzicht geleistet haben würden.

Polek, Dr. Joh., der Protestantismus in der Bukowina. Czernowitz, 1890. Pardini. (114 S. Kl. 8.) *M* 1.

Die kleine Schrift ist zur Begrüßung der Versammlung des Oesterreichischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung geschrieben, welche am 12. August 1890 in Czernowitz stattgefunden hat. Aber sie ist doch mehr als eine bloße Gelegenheitsschrift. Vielmehr beruht sie fast durchweg auf dem archivalischen Material, welches der Verf. für ein Werk über die Colonisation der Bukowina gesammelt hat. Die Geschicke der Evangelischen in dem genannten österreichischen Landestheile haben sich wenig von denjenigen der übrigen österreichischen Protestanten unterschieden. Schon in der Zeit der Zugehörigkeit des Landes zur Moldau war den Evangelischen Religionsfreiheit eingeräumt worden; und doch mußte es als eine für jene bedeutungsvolle Concession angesehen werden, als die kaiserliche Entschließung vom 23. Mai 1835 diesen Rechtsstand bestätigte, während vorher die Bestimmungen des auch für die Bukowina publicierten Josephinischen Toleranzpatentes gegol-

ten hatten. Der Verf. schildert zuerst die Schicksale der Evangelischen der Bukowina im Allgemeinen und giebt dann eine Geschichte der einzelnen Pfarreien. Die Schrift ist übersichtlich, auch, von einigen Provinzialismen abgesehen, klar geschrieben und als eine dankenswerthe Arbeit zu bezeichnen.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 50.

Inh.: Noch ernstere Gedanken. 2. — Die Aussichten der Socialdemokratie. — Die Aufhebung des Jesuitengesetzes. — Die Schulreform in Preußen. — Berliner Brief. 25. — Die preußischen Provinzialsynoden. 3. — Synodales aus Ungarn. — Das Urtheil des Erzbischofs von Canterbury. — Lux mundi. 4. — Aus dem Emigrantenhaus in New-York. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 4. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Das Volksschulgesetz. — Die Provinzialsynoden und die sociale Frage. 2. — Aus Rom. — Aus dem Großherzogthum Hessen. — M. Gräber, der ulmer Katholikentag. — Der vierte internationale Congreß in St. Petersburg und das Gefängnißwesen in Rußland. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 50.

Inh.: J. Websky, nach welchen Grundsätzen in Preußen die Ephoralämter besetzt werden. — Zur Jesuitenfrage. — Aus Meiningen: Besoldungs-Verhätnisse der Pfarrer. — Kirchliche Nachrichten. — Winter-Vorträge des berliner Unions-Vereins.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 21. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Zur Bestimmung des Geburtsjahres Jesu. — „Der Socialdemokrat kommt". — Correspondenzen und Berichte.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer. 10. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: G. Goebel, Eins ist noth. Eröffnungsansprache auf der Pastoral-Conferenz in Halle am 11. September 1890. — Paul Närkel, Reformation und Revolution. — Jul. Werner, auf zum Kampf wider die Schandpresse und Schundliteratur. Ein Wort an Volksfreunde. — Die Geistlichen und Spar- und Versicherungscassen. — Die sechste allgemeine evangelisch-lutherische Conferenz. — Monats-Umschau. — Literatur.

Philosophie.

Leibniz, Gottfr. Wilh., philosophische Schriften. Herausg. von C. J. Gerhardt. 7. Bd. Berlin, 1890. Weidmann. (X, 598 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 22.

Der letzte Band dieser Ausgabe, von welcher der erste vor fünfzehn Jahren erschienen ist! Wir wünschen dem Hrsgbr. Glück dazu, daß er die überaus schwierige und zeitraubende Arbeit hinter sich hat, und uns, den Verehrern Leibnizens und den Freunden früherer Philosophie überhaupt dazu, daß nun die philosophischen Schriften des großen Philosophen in äußerlich würdiger Ausstattung und in viel größerer Vollständigkeit als bisher vorliegen. Dieser siebente Band enthält zuerst die Schriften, die sich auf die Scientia generalis und Characteristica universalis beziehen, diese beiden Wissenschaften, die für L. zusammengehörten und zu denen er bis zum Ende seines Lebens immer wieder zurückkehrte, nachdem er die Grundzüge der Aufgabe schon im Jahre 1666 in der Dissertatio de arte combinatoria entworfen hatte. Gerhardt giebt zu den Arbeiten eine verhältnißmäßig ausführliche Einleitung, in welcher er besonders die auf die Charakteristik bezügliche Correspondenz L.'ens und dessen Zusammenhang mit Früheren berücksichtigt, und dann hat er mehr als zwanzig verschiedene Abhandlungen und Bruchstücke abdrucken lassen, von denen sich bei Erdmann nur ein Theil findet. Aus deutsch und französisch geschriebenen Ansätzen sieht man auch, daß L. seine Gedanken allgemeiner verständlich darstellen und so den verschiedenen Gesellschaftsclassen zugänglich machen wollte, da er ja mit seiner Scientia generalis das Glück der menschlichen Gesellschaft überhaupt im Auge hatte, wie ja auch sonst aus den verschiedensten seiner Schriften die durchaus eudämonistische Richtung seines Philosophierens zu Tage tritt. Es folgen weiter achtzehn philosophische Abhandlungen verschiedensten Inhalts, der Mehrzahl nach nicht datiert, so daß sich ihre Abfassungszeit nur schwer feststellen läßt. Sie sind großentheils erst in neuester Zeit unter den Manuscripten L.'ens aufgefunden worden und konnten so nicht in die früheren Bände aufgenommen werden. Von größerem Umfang und zugleich von einiger Bedeutung sind zwei: das Specimen inventorum de admirandis naturae Generalis arcanis, in welchem L. aus seinen beiden grundlegenden Principien die Existenz eines höchsten vollkommenen Wesens erweisen will, und der Antibarbarus physicus pro Philosophia reali contra renovationes qualitatum scholasticarum et intelligentiarum chimaericarum, das gegen die Gravitationslehre Newton's gerichtet ist. Die dritte Abtheilung in dem Bande bilden die Streitschriften zwischen L. und Clarke, die sich bekanntlich besonders auf Gott, Seele, Raum beziehen und hier nach den unter den Manuscripten L.'ens vorhandenen Originalen veröffentlicht sind, also die Briefe Clarke's in englischer Sprache, während Des Maizeaux, auch Erdmann, dieselben nur in französischer Uebersetzung gegeben hatten. Zuletzt in dem Bande finden sich zahlreiche Briefe als Ergänzung zu der in früheren Bänden enthaltenen Correspondenz L.'ens, so acht an Koch, Professor an der Universität Helmstädt, die Ludwig Stein in Band I des Archivs für Geschichte der Philosophie nach Abschriften schon veröffentlicht hatte; dreizehn an Bierling, Docent in Rinteln, dem gegenüber sich L. über seine Metaphysik ausführlich ausspricht. Neben anderen sind auch hier die Briefe philosophischen Inhalts an die Churfürstin Sophie von Hannover wieder abgedruckt, auch nach den in früheren Bänden enthaltenen noch einer an deren Tochter, damals Churfürstin von Brandenburg. Ob aus dem Briefwechsel zwischen L. und Sophie nicht noch mehr aufzunehmen gewesen wäre, ist uns zweifelhaft, wie wir überhaupt doch noch einiges Philosophische von L. in der Ausgabe vermissen. Wir wollen nur den Brief L.'ens an Hansch erwähnen: de philosophia Platonica sive de Enthusiasmo Platonico, den wir bei Gerhardt nicht gefunden haben, der aber von dem Empfänger selbst schon in seiner Diatribe de Enthusiasmo Platonico 1716, dann auch von Erdmann veröffentlicht ist. Zum Schluß wird der Inhalt sämmtlicher Bände, wie er in jedem einzelnen Bande schon voranstand, noch einmal abgedruckt, mit Hinzufügung einiger Ergänzungen, so ist ein Brief an Hobbes mit verbessertem Text noch einmal hier abgedruckt, nachdem ihn Tönnies in London mit dem Original verglichen und ihn in den Philosophischen Monatsheften in correcterer Gestalt, als er vorher bei Gerhardt gehabt, veröffentlicht hatte.

Die Verdienste Gerhardt's um L. in dieser Ausgabe sind unbestreitbar und groß. Eins ist zu bedauern, daß er in seinen meist kurzen Einleitungen nicht genau angiebt, ob und wo die L.'schen Arbeiten und Briefe schon früher gedruckt waren, so daß man bisweilen darüber ganz im Ungewissen bleibt, ob man eine neu herausgegebene Schrift vor sich hat. In dieser Beziehung war Erdmann genauer verfahren. Bei diesem finden wir auch einen Index rerum et materiarum, der gar nicht so übel ist; bei Gerhardt nichts der Art, nicht einmal ein Namensverzeichniß, was doch ohne zu große Mühe bei der Correctur hätte angefertigt werden können. Nun vielleicht ist ein jüngerer Gelehrter bereit, sich der mühevollen, aber sehr dankenswerthen Arbeit eines Namen- und Sachregisters zu unterziehen — erst durch ein solches würde die Ausgabe recht brauchbar gemacht. Hierfür sollte die Berliner Akademie wie für die Ausgabe selbst Mittel gewähren.

Geschichte.

Prášek, J. V., Medien u. das Haus des Kyaxares. Berlin, 1890. Calvary & Co. (110 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Die medische Geschichte ist zuletzt von Delattre (le peuple et l'empire des Mèdes jusqu' à la fin du règne de Cyaxare, Brüssel 1883) zum Gegenstande einer Monographie gemacht worden. Der Verf. des vorliegenden Buches glaubt jedoch, daß Delattre das Buch Judith als Geschichtsquelle weit überschätzt, dagegen den Fragmenten des Berossos zu wenig Beachtung geschenkt habe. Dies veranlaßte ihn zu einer neuen Bearbeitung. Er unterzieht zunächst die Quellen der medischen Geschichte (S. 7 fg.) einer eingehenden Prüfung, wobei besonders Herodot ausführlich behandelt wird. Dabei kommt er im Ganzen zu derselben Ansicht wie Schubert in seiner kürzlich erschienenen Schrift „Herodot's Darstellung der Cyrussage", daß Herodot seine Nachrichten über Medien hauptsächlich den zu seiner Zeit in Lykien herrschenden Nachkommen des Harpagos verdanke. Die folgenden sieben Abschnitte behandeln dann die medische Geschichte selbst. Die Anfänge der medischen Unabhängigkeit (S. 23 fg.) setzt der Verf., da das medische Reich nach Herodot I, 130 im Ganzen 128 Jahre dauerte und der Sturz desselben nach den Annalen des Nabonet in das Jahr 550/49 v. Chr. fällt, in das Jahr 678/7. Der erste Herrscher Mediens (S. 44 fg.) hieß aber nicht Deiokes, wie ihn Herodot nennt, sondern Dajauku erscheint in den assyrischen Denkmälern nur als Häuptling eines kleinen Stammes im späteren Atropatene um 715 und mag vielleicht der Ahnherr der medischen Dynastie sein, während die assyrischen Denkmäler um 677 Mamitiarschu als Beherrscher des Volkes von Medien nennen. Der zweite Herrscher von Medien heißt bei Herodot Phraortes, in den auf Berossos zurückgehenden Berichten dagegen Aschdahak (Astyages), S. 51 fg.. Diese beiden Angaben vereinigt der Verf. dahin, daß Phraortes bei seiner Thronbesteigung den Namen Astyages annahm, indem er auf den gleichnamigen Empörer unter Dareios I. verweist, der sich als König Khschatrita nannte. Auf Astyages I. folgte 625 sein Sohn Kyaxares, der durch die Vertreibung der Skythen aus Asien (S. 64 fg.) und durch die Zerstörung von Niniveh (606) das medische Reich zur Großmacht erhob (S. 78 fg.) und kurz nach dem durch die Sonnenfinsterniß vom 28. Mai 585 herbeigeführten Friedensschluß mit Alyattes von Lydien, der den Halys als Grenze beider Reiche festsetzte (S. 90 fg.), starb. Dessen Sohn und Nachfolger Astyages II. (S. 98 fg.), der keineswegs so unkriegerisch war, wie Herodot ihn schildert, ward im Jahre 550 durch Verrath seiner eigenen Unterthanen von dem seit 559 in Persien regierenden Kyros besiegt und entthront. Die Ausführungen des Verf.'s sind im Ganzen klar und überzeugend. Wenn er aber S. 51 f. mit Rücksicht auf die persischen Denkmäler, die die Vorfahren des Kyros Könige nennen, bestreitet, daß die Perser je den Medern unterthan gewesen seien, und sich dafür auch auf Ktesias beruft, so möchte Ref. darauf hinweisen, daß in dem auf Ktesias zurückgehenden 65. Fragment des Nikolaos von Damaskos der Vater des Kyros von Astyages zum Satrapen von Persien gemacht wird. Auf S. 80 wird Ol. 43, 1 = 609/8 v. Chr. angesetzt, während es doch 608/7 heißen müßte. Auch wäre sonst nicht verständlich, wie der Verf. unmittelbar darauf sagen könnte: „Mit der eusebianischen Zeitbestimmung stimmt die biblische Angabe überein" ꝛc. A. H.

Gunther's von Pairis im Elsass **Ligurinus**, ein Epos zum Ruhme Kaiser Rothbart's aus dem 12. Jahrhundert. Deutsch von Theod. Vulpinus. Strassburg i/E., o. J. Heitz. (X, 173 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Nachdem durch Pannenborg's und G. Paris' Arbeiten die Echtheit des Ligurinus siegreich festgestellt, Ersterer in wiederholten Forschungen auch glücklich Gunther aus dem Kloster Pairis im Elsaß als Verfasser erwiesen hatte, mußte es eine dankbare Aufgabe sein, das Gedicht zu übersetzen. Hr. Vulpinus hat sich dieser Arbeit mit anerkennenswerthem Geschick unterzogen, denn immerhin ist es schwer, mittelalterliche Hexameter in ein gutes Deutsch umzugießen, zumal Gunther in poetisch stark bewegter Form seine Verse gebaut hat. Ref. hat bei Nachvergleichung gefunden, daß die Uebersetzung eine gewandte und im Ganzen getreue ist, vielleicht wäre bisweilen eine stärkere wörtliche Anlehnung möglich gewesen. Möge des Uebersetzer's Zweifel, daß Viele diese seine Uebertragung lesen werden, sich als ungerechtfertigt erweisen, und das zierlich ausgestattete Büchlein einem unserer hervorragendsten mittelalterlichen Dichter neue Freunde erwerben. W. A.

Meister, Dr. Alois, die Hohenstaufen im Elsass. Mit besonderer Berücksichtigung des Reichsbesitzes u. des Familiengutes derselben im Elsass 1079—1255. Strassburg i/E., 1890. Trübner. (V, 159 S. Kl. 8.) ℳ 3, 50.

Die vorliegende Arbeit, von einem Schüler Scheffer-Boichorst's verfaßt, begrüßt man um so freudiger, als sie seit lange Bedürfniß war. Gleich von vornherein mag hervorgehoben werden, daß sie mit großem Fleiß unternommen ist, unsere Kenntnisse wesentlich bereichert. Ihr Verdienst wird auch nicht dadurch geschmälert, daß sie die trefflichen Vorarbeiten Al. Schulte's benutzen konnte. Um etwas näher auf den Inhalt der Untersuchung einzugehen, so beschreibt sie nach einem Ueberblick über die Geschichte der Hohenstaufen im Elsaß den Reichsbesitz und den Privatbesitz derselben gesondert. Ein reichhaltiger Anhang enthält fünf Stücke: die Burgverfassung im Elsaß unter den Staufern; die Landvogtei im Elsaß; staufische Ministerialen im Elsaß; Anhang der benutzten ungedruckten Urkunden; elsässische Regesten der Hohenstaufen. Ref. hätte nicht bloß Reichsbesitz und Privatbesitz unterschieden, sondern auch und zwar möglichst scharf landesherrliche Rechte (resp. Hoheitsrechte) und grundherrliche Rechte. Böhlau's „Fiskus, landesherrliches und Landesvermögen in Mecklenburg-Schwerin" giebt die Handhabe für eine solche Unterscheidung. Nur wenn Beides streng auseinander gehalten wird, lassen sich die specifisch landesherrlichen Bestrebungen der Hohenstaufen würdigen. Ref. empfindet stets ein Unbehagen, wenn er sieht, wie die Erwerbungen von Hoheitsrechten und von einfachen Landgütern unterschiedslos neben einander hergezählt werden. Was S. 97 unter Lamprecht's Einfluß über „vogteiliche Functionen" der Burggrafen gesagt ist, athmet den Geist der Verschwommenheit. v. B.

Die böhmischen Landtagsverhandlungen und Landtagsbeschlüsse vom Jahre 1526 an bis auf die Neuzeit. Herausgegeben vom königl. böhmischen Landesarchive. VI. 1581—1585. Prag, 1890. Verlag d. k. böhm. Landesausschusses. (III, 668 S. Gr. 8.)

In derselben Weise wie die vorhergehenden Bände enthält der vorliegende alle auf die Landtagsverhandlungen der Jahre 1581—1585 näher oder entfernter bezüglichen Actenstücke. Für manche derselben hätte wohl die Form des Regests ausgereicht, indeß ist bei derartigen Veröffentlichungen das Zuviel immer ein geringerer Fehler als das Zuwenig. Der Inhalt ist reichhaltig, mannigfaltig und voller wichtiger Aufklärungen für die böhmische Landesgeschichte dieser Jahre. Ein großer Theil der Verhandlungen in und außer dem Landtage bezieht sich auf Geldfragen, auf die Forderungen der Regierung einerseits, andererseits auf die durch die liederliche Finanzwirthschaft des Kaiserhofes nur zu gerechtfertigte Zachheit der Stände. Anleihen kamen nur dadurch zu Stande, daß Klöster, Städte oder einzelne Personen die Bürgschaft dafür übernahmen, und diese geriethen in schwere Bedrängniß, wenn der Kaiser den

Gläubiger nicht befriedigen konnte; suchten sie aber um Befreiung von der Bürgschaft nach, so wurde ihr Gesuch nicht nur nicht erfüllt, sondern mit größter Naivetät ihnen zugemuthet, die Bezahlung der Schuld auf sich zu nehmen. Sehr interessant ist (Nr. 119) das Einnahme- und Ausgabebudget der böhmischen Kammer nach dem Durchschnitt der Jahre 1575—1579 nebst dem Gutachten der deutschen Buchhaltung und der kaiserlichen Visitation desselben. Ursache zu wiederholten Klagen geben die Stände des Elbogener und Egerer Kreises dadurch, daß sie sich mit den böhmischen Ständen in Bezug auf die Steuerleistungen nicht vergleichen wollen. Zu einem guten Theil gründen sich die Geldforderungen der Regierung auf die Türkengefahr; vgl. das Verzeichniß der Festungen an der bergstädtischen Grenze in Ungarn und der Kosten, welche die Verpflegung ihrer Besatzungen erheischt. Mehrfache Beiträge werden zum Verfassungsrecht geliefert. Um sich dagegen zu schützen, daß der Landtag sofort nach Erledigung der königlichen Propositionen und bevor die Wünsche und Beschwerden der Stände zu Verhandlung gekommen, geschlossen werde, beschließen diese, die einzuzahlenden Steuern nicht eher auszuliefern, bis nicht der Kaiser durch Revers sich verpflichtet habe, dieses Verfahren inskünftige abzustellen, und setzen auch ihre Forderung durch. Ueber das Glatzer sogenannte „Mannrecht" giebt Nr. 356 Auskunft. Wichtig sind die Beschlüsse des Landtags von 1585 in Bezug auf die Unterthanen, insofern sie zeigen, daß die letzteren nicht in harter Leibeigenschaft gehalten wurden und daß die königlichen Städte den Unterthanen so viel als möglich die freie Verfügung über ihre Kräfte zu verschaffen suchten. Vieles ist diesen Urkunden zur Geschichte der böhmischen Adelsgeschlechter, desgleichen zu der der Elbschifffahrt, des Bergbaues, des Weinbergrechtes, besonders auch der kirchlichen Verhältnisse zu entnehmen. Die Ueberhandnahme der Sectierer verursacht große Sorgen; die vom Erzbischof von Prag angeordnete Einführung des Gregorianischen Kalenders stößt bei den Pragern einschließlich der Universität sowie anderwärts auf Widerstand; auch der Landtag sträubt sich dagegen, solange nicht gleichzeitig das deutsche Reich zustimme, bis der Kaiser endlich selbständig vorgeht und durch Mandat vom 3. December 1583 die neue Zeitrechnung rechtskräftig einführt. Eine zweckmäßige Neuerung bildet das am Schlusse beigefügte chronologische Verzeichniß sämmtlicher mitgetheilten Actenstücke. Im VII. Bande wird zu dem bisherigen Personen- und Ortsverzeichnisse ein Realindex über alle bisher veröffentlichten Bände hinzugefügt worden.

Nübling, Eug., Ulms Baumwollweberei im Mittelalter. Urkunden u. Darstellung. Ein Beitrag zur deutschen Städte- u. Wirthschaftsgeschichte. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (IX, 207 S. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Staats- u. socialwiss. Forschungen. Herausg. von Gust. Schmoller. Bd. 9. H. 5.

Das vorliegende Heft enthält in seinem ersten Theile eine große Auswahl von Urkunden aus dem 14. bis 16. Jahrh., welche sich auf die Verhältnisse der Baumwollweberei und der damit zusammenhängenden Gewerbe und Institutionen Ulms beziehen, während in dem zweiten Theil auf Grund dieser Urkunden die geschichtliche Entwickelung der Ulmer Baumwollweberei und in einem dritten Theile Ulms Barchentschau im 16. Jahrh. geschildert wird. Mit großem Fleiße sind von dem Verf. die geschichtlichen Studien über eine Industrie gemacht worden, welche heute in jener Stadt ganz verschwunden ist, seinerzeit aber eine große Bedeutung gewonnen hatte. In einfacher, übersichtlicher und daher leicht verständlicher Weise geschrieben, entwickelt sich dem Leser hauptsächlich aus dem zweiten und dritten Theile ein Bild der damaligen Baumwollindustrie, welches in den denkbar größten Gegensätzen zu den heutigen Verhältnissen der Baumwollverarbeitung steht und gerade durch den Vergleich mit der Jetztzeit ein besonderes Interesse gewinnt. Es ist deshalb wohl anzunehmen, daß diese Arbeit nicht allein den Nationalökonomen, sondern vor Allem auch den Baumwollindustriellen von besonderem Interesse sein wird und kann auch diesen das Werk daher nur warm empfohlen werden. R.

Schmidt-Weißenfels, das neunzehnte Jahrhundert. Geschichte seiner ideellen, nationalen und Culturentwickelung. Berlin, 1890. Lüstenöder. (VIII, 477 S. Imp. 12.)

Die Aufgabe, die sich der Verf. gestellt hat, besteht darin, die Grundzüge des inneren Werdens in der gedrängten Darstellung der Ereignisse des neunzehnten Jahrhunderts zu verfolgen, die Entwickelung des Staats- und Culturlebens in der gesammten Welt ins Auge zu fassen und in ihren einzelnen großen Richtungen zu schildern, daraufhin die Geschichte der einzelnen Länder und die Arbeiten des menschlichen Geistes auf allen Gebieten zu erfassen. Gewiß eine großartige Aufgabe, aber auch eine Aufgabe von solcher Schwierigkeit, daß auch der Berufenste sich nicht so leicht an sie heranwagen dürfte. Und diese Schwierigkeit hat der Verf. doch wohl unterschätzt. Was er bietet, ist ein rascher Ueberblick über den geschichtlichen Gang unseres Jahrhunderts, so zu sagen ein Grundriß, nicht für Schüler, sondern für Solche, die schon mit den Ereignissen bekannt sind, nicht ohne Geschick zusammengestellt und vielleicht Manchem, der das Bild dieser Zeit einmal schnell an sich vorüberrollen lassen will, willkommen, mehr aber nicht. Gegen Einzelheiten wären hier und da Bedenken zu erheben, z. B. S. 30: „Eine russische oder österreichische Kaisertochter sollte die Delila sein, um sein (Napoleon's) Simsonhaupt unter die Schere zu nehmen." Wo liegt da das tertium comparationis? S. 51 wird Palm wegen „seiner" flammenden Schrift, die immer wieder „Deutschland in seiner tiefsten (st. tiefen) Erniedrigung" betitelt wird, erschossen. S. 65 sind die Beweggründe, weshalb Friedrich Wilhelm III. York's That mißbilligte, unrichtig angegeben. Gänzlich verfehlt und wie es scheint durch Gervinus verschuldet ist die Dithyrambe auf die Entstehung der südamerikanischen Freistaaten, die mit den Worten anhebt: „Eine ungeheure moralische wie politische Niederlage des europäischen Cultursystems war diese Losreißung des amerikanischen Erdtheils." Und so fort.

Fröbel, Jul., Ein Lebenslauf. Aufzeichnungen, Erinnerungen und Bekenntnisse. 1. Bd. Stuttgart, 1890. Cotta Nachf. (X, 598 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Jedes neue Memoirenwerk muß als eine schätzbare Bereicherung des Quellenmaterials unserer jüngsten vaterländischen Geschichte willkommen geheißen und dankbar begrüßt werden. Und je ausführlicher, desto besser. Ausführlich genug ist nun der „Lebenslauf" Jul. Fröbel's, denn der vorliegende Band allein enthält 598 Seiten eines sehr hohen Octav mit ziemlich engem Druck. Nur freilich spielt von diesen 598 Seiten der weitaus kleinste Theil (268 Seiten) auf deutschem Boden; der weitaus größte (330 Seiten) bespricht des Verf.'s „Irrgänge und Irrfahrten in der neuen Welt" (von 1849—57). Dieser letztere aber hat insofern ein vorwiegend subjectives, persönliches Interesse, als das meiste Sachliche, was Fröbel über Land und Leute jenes Welttheils zu sagen hatte, von ihm bereits in den zwei Bänden des Buches „Aus Amerika, Erfahrungen, Reisen und Studien", 1857—58, mitgetheilt worden ist. Wir haben es also vorzugsweise nur mit dem auf das Leben und Treiben Fröbel's in Europa und speciell in Deutschland bezüglichen ersten Theile zu thun. Und da erfahren wir allerdings durch diese „Aufzeichnungen" Fröbel's manches Interessante über Personen und Begebenheiten, Manches, was zur Vertiefung oder Berichtigung unserer Kenntniß derselben beitragen kann. Da ist zunächst eine sehr drastische Charakteristik seines

Oheims, des bekannten Pädagogen Friedrich Fröbel, und des von diesem in seiner Anstalt zu Keilhau gegen Schüler und Lehrer gehandhabten Erziehungssystems. Ebenso interessant ist, was der Verf. über den seiner Zeit viel besprochenen modernen Cagliostro Friedrich Rohmer aus persönlichster Erfahrung mittheilt, obschon er auch davon das Wesentliche schon früher (in der kleinen Schrift „Friedrich Rohmer und seine messianischen Geschäfte in Zürich, ein Wort in eigener Sache") veröffentlicht hat. Als Leiter des „Literarischen Comptoirs" in Zürich (welches zu Anfang der 40er Jahre der Hauptcanal war, durch welchen die vor der deutschen Censur in das Ausland geflüchteten Schriften nach Deutschland hineinkamen), hat Fr. eine Menge von Beziehungen zu bedeutenden Zeitgenossen gehabt, von denen er allerlei Interessantes, auch wohl Pikantes zu erzählen weiß, allerdings zum Theil nur in anekdotenhafter Form. So werden uns David Strauß (mit dem Fr. in einen buchhändlerischen Conflict gerieth), G. Herwegh, Hoffmann von Fallersleben, Arnold Ruge (als Theilhaber jenes Unternehmens) und Andere vorgeführt, dazwischen freilich auch manche gänzlich unbekannte und unbedeutende Persönlichkeiten. Bei einer Reise nach Paris lernt er Männer wie Arago, L. Blanc, Cabet, Lamenais, Flocon, Lamartine kennen. Hier möchte man eine etwas eingehendere Schilderung der Eindrücke wünschen, welche diese so verschiedenen Persönlichkeiten auf ihn gemacht. Nach einer kurzen Redaction des radicalen „Schweizer Republikaners" (die ihm der bekannte Russe Bakunin dadurch verleidete, daß er während einer Reise Fr.'s nach Deutschland stark socialistische, ja nihilistische Tendenzen in dies Blatt hineinschmuggelte) schrieb Fr. 1846 die „Neue Politik von C. Junius", welche auch zum Theil sehr weitausgreifende socialpolitische und daneben sittlich-freigeistige Ideen enthielt, und welche er selbst später in seiner „Theorie der Politik" (1860) einigermaßen desavouierte. Kurz vor der großen Bewegung von 1848 finden wir Fr. in Dresden, wo er mit den Malern Romberg und Theodor Kaufmann, mit Ed. Devrient, Fr. Pecht viel verkehrte. Seinen vorhergehenden Aufenthalt in Leipzig stellt Fr. sonderbarer Weise in Abrede, wohl nur in Folge einer Gedächtnißschwäche. Zufällig hatte Ref. damals Gelegenheit, ihm diesen Aufenthalt (trotz gewisser Schwierigkeiten, welche die damalige sächsische Fremdengesetzgebung ihm bereitete) zu vermitteln, wohnte auch in einem Hause mit Fr. Solche kleine Gedächtnißfehler kommen auch sonst noch in diesen Aufzeichnungen vor: so setzt Fr. die Eröffnung des Frankfurter Parlamentes auf den 12. statt auf den 18. Mai 1848.

Bald sah sich Fr. in die revolutionäre Strömung hineingezogen. Er ward Vorsitzender eines „demokratischen Centralausschusses", und dies führte ihn auf kurze Zeit nach Berlin, wo er mit Julian Schmidt wegen seiner republikanischen Ideen in Conflict gerieth. Gegen eine Proclamation, die er im Namen des Ausschusses an die französische Nation erlassen wollte, protestierte der französische Gesandte (mit dem Fr. nebst Bakunin im Salon von Bettina v. Arnim zusammentraf) wegen der darin für die Socialisten des Juniaufstandes gezeigten Sympathien. Plötzlich finden wir Fr. in Wien. Er wollte angeblich die demokratischen Vereine Oesterreichs in den Kreis der deutschen demokratischen Bestrebungen ziehen, zugleich „ein Gegengewicht gegen den Berliner Radicalismus gewinnen". „Es war der Keim", sagt er, „zu meiner späteren großdeutschen Politik." Fr.'s politisches Treiben hat, wie man sieht, etwas Unstetes, Abspringendes. Sechs Wochen verweilte er in Wien, von dessen damaligen Zuständen er ein nur sehr dürftiges (er selbst sagt „genreartiges") Bild entwirft. Dort schrieb er jene Broschüre „Wien, Deutschland und Europa", die so bedeutungsvoll für ihn werden sollte. Kaum nämlich war er, nachträglich (als Ersatzmann des verstorbenen Wirth) von einem kleinen reußischen Wahlkreise in das Parlament entsandt, in Frankfurt eingetroffen, so ward er nebst Robert Blum von der äußersten Linken nach Wien entsandt, um die dortigen Aufständischen ihrer Sympathien zu versichern. Bekannt ist, wie Robert Blum diese Mission mit dem Tode büßte, Fr. dagegen zwar auch vom Standgericht zum Tode verurtheilt, aber vom Fürsten Windischgrätz begnadigt und in Freiheit gesetzt wurde. Diese Begnadigung hatte etwas so Ueberraschendes, daß es kaum Wunder nehmen konnte, wenn sich Stimmen erhoben, welche den Verdacht äußerten, Fr. habe dieselbe wohl irgend welchen „Enthüllungen" verdankt, die er den damaligen Machthabern in Wien gemacht. Gegen solche und ähnliche Unterstellungen, wie sie namentlich in des Freiherrn v. Helffert „Geschichte Oesterreichs vom Ausgange des Wiener Octoberaufstandes an" des Breiteren enthalten waren, wehrt sich Fr. sehr entschieden, unter Beibringung des ganzen standrechtlichen Actenmaterials. Er bleibt dabei, lediglich jener Broschüre, in welcher er die Nothwendigkeit eines Fortbestandes Oesterreichs als eines ungetheilten Ganzen und einer Aufnahme des gesammten österreichischen Ländercomplexes in den künftigen deutschen Staat betont, auf welche er in seiner Vertheidigung vor dem Standgericht sich bezogen und welche durch einen glücklichen Zufall sich bei den Acten befunden habe, seine Errettung vom Tode zuzuschreiben, wie er dies schon in dem Berichte gethan hatte, den er bei seiner Rückkehr nach Frankfurt an die Nationalversammlung abstattete. Zur Bekräftigung dieser seiner Behauptung führt er zwei Zeugen an, einen Lieutenant Pokorny, Mitglied des Standgerichtes, der ihm bei einer späteren Begegnung versicherte, Fürst Windischgrätz habe die Broschüre im Beisein mehrerer Generale verlesen lassen und nach deren Verlesung sich für die Begnadigung entschieden, und Letzteren selbst, welcher ihn, Fröbel, bei einer späteren Anwesenheit in Wien (1861) empfangen und jene Aussage Pokorny's bestätigt habe. Als ein weiteres unterstützendes Moment seiner Vertheidigung vor den Richtern macht Fr. noch geltend, er selbst habe sich in seinem Auftreten in Wien, im Gegensatz zu der radicaleren Haltung Blum's, als einen „gemäßigten Mann" gezeigt und sei als solcher von den Behörden anerkannt worden. Endlich stellt er noch folgende eigenthümliche Hypothese auf: innerhalb des Standgerichtes hätten sich zwei Ansichten gegenübergestanden: die eine habe einen Bruch mit dem deutschen Parlament gewollt, die andere habe ihn zu vermeiden gesucht. Blum, als der „Gefährlichere", sei der ersten dieser Richtungen zum Opfer gefallen, er, der Gemäßigtere, habe es der zweiten „möglich gemacht", in Bezug auf seine Person jenem Bruche auszuweichen. Diese Combination (abgesehen davon, daß sie unnöthig ist, wenn sonst Alles sich so verhält, wie Fr. sagt) ist in sich selbst widersprechend, denn der „Bruch mit dem Parlament" war da, gleichviel ob man einen oder zwei Mitglieder desselben hinrichtete, und Fürst Windischgrätz war wohl der letzte, der sich daraus einen Scrupel gemacht hätte. In derartigen Combinationen ist überhaupt Fr. nicht glücklich; ein Gespräch im Eisenbahnwagen oder der erste beste Klatsch genügt ihm, um das Unglaublichste zusammen zu phantasieren. So spricht er ganz naiv die Behauptung nach, der Hause, der den Fürsten Lichnowsky ermordete, sei dazu von irgend einer hohen Person angestiftet worden, welcher der Fürst im Wege gestanden; die Wiener und die Berliner Märzrevolution sei von einer „Hofpartei" angezettelt gewesen, und dergleichen mehr. Im Allgemeinen vermißt man in dieser Selbstbiographie, so weit sie zugleich eine Art von persönlichem Commentar zu den politischen Zeitereignissen ist und sein will, einigermaßen den sicheren Blick des Beobachters und das gefestete Urtheil des in sich selbst klaren Politikers; darum treten die einzelnen Bemerkungen über Dinge und Personen, wie schon oben angedeutet, häufig allzu fragmentarisch, „genre-" oder anekdotenhaft auf und es hat das Ganze mehr das Ansehen flüchtiger Feuilletonaufzeichnungen, als das eines in sich geschlossenen, planmäßig durchgearbeiteten Schriftwerkes. Der vorliegende

erste Band schließt mit Fr.'s Betheiligung am Stuttgarter Rumpfparlament und am badischen Aufstande, welche natürlich seine Flucht aus Deutschland (erst in die Schweiz, später nach Amerika) zur unvermeidlichen Folge hatte, und sodann mit den obenerwähnten „Irrgängen und Irrfahrten in der Neuen Welt."

Zeitschrift für deutsche Culturgeschichte. Hrsg. von Christian Meyer. N. F. 1. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Die Familienchronik des Ritters Michel von Ehenheim. (Schl.) — Paulus Cassel, deutsche Landes- und Ortsnamen: 1) Schlesien und sein Name, 2) der Name Erfurt und die Ortenamen auf furt. — Otto Henne am Rhyn, die evangelischen Gemeinden vor der Reformation. — Leop. v. Beckh-Widmannstötter, Briefe der Herzogin Marie Anna Christina von Bayern, vermählte Dauphine von Frankreich. — Karl Biedermann, aus der Glanzzeit des sächsisch-polnischen Hofes. — P. Beck, zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Ravensburg und Altdorf-Weingarten. — Bibliographie. — Bücherschau.

Forschungen zur brandenburgischen u. preußischen Geschichte. Hrsg. von Reinhold Koser. 3. Band. 2. Hälfte.

Inh.: Erich Liesegang, Zur Verfassungsgeschichte von Magdeburg und Salzwedel. — Georg Sello, die deutschen Rolande. — Josef Paczkowski, der große Kurfürst und Christian Ludwig von Kalckstein. 3. Abth. — Gneomar Ernst v. Natzmer, ein Jugendfreund Friedrich's des Großen, Karl Dubislav v. Natzmer. — Reinhold Koser, zur Schlacht bei Mollwitz. — Moritz Schneider, aus dem Nachlaß des kursächsischen Artilleriehauptmannes Johann Gottlieb Tielke. Ein Beitrag zur Quellenkritik der Geschichte des siebenjährigen Krieges. — Conr. Bornhak, die preußische Finanzreform von 1810. — Kleine Mittheilungen. — Sitzungsberichte des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg. — Aus den Sitzungsberichten der berliner Akademie. — Neue Erscheinungen.

Württembergische Vierteljahreshefte f. Landesgeschichte. Hrsg. vom k. statist. Landesamte. 1890. 13. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: M. Bach, Ausgrabungen, Entdeckungen und Restaurationen in den Jahren 1878—1887. — Funk, zur Vorgeschichte der Diöcese Rottenburg. — Eug. Gradmann, zur Entstehungsgeschichte der reutlinger Marienkirche. — Hintrager, die Grafen der öhringer Stiftsurkunde. — G. Bossert, abgegangene Orte nach den Flurkarten. — Ders., die Ministerialen der Staufer in ihrer schwäbischen Heimath und in Franken. — Ders., Urkunden des Klosters Frauenthal. (Forts.) — Immendörfer, Ortschronik von Obersontheim. — G. Bossert, zur Geschichte des Verkehrswesens. — Ders., eine unbekannte bächlinger Urkunde. — Horn, trauer musique zu den Exequien Weyland des Glorwürdigsten Kaisers Francisci Stephani ꝛc. — Blind, der Schellenberg, OA. Künzelsau. Ders., „zum medicinischen" Aberglauben. — Hönes, Buhl contra Wimpfen. — P. Konrad Eubel, Geschichte des Franciscaner-Minoriten-Klosters Schwäbisch Gmünd. — v. Alberti, der sog. leidringer Dingbrief von 1399. — C. Thuma, Geschichte der Herrschaften von Bollmaringen und Götteifingen, OA. Horb. — Albert Schilling, Urkunden zur Geschichte des Dorfes Eutingen, OA. Horb. — Sitzungsberichte. — Berichtigung.

Länder- und Völkerkunde.

Nansen, Dr. Fridtjof, Auf Schneeschuhen durch Grönland. Autoris. Uebersetzung. Mit über 140 Original-Abbildgn. u. Kartenbeilagen. 1. Lief. Hamburg, 1891. Verlagsanst. (48 S. 8.) ℳ 1.

Klar im Entwurf, sicher in der Durchführung und daher glänzend erfolgreich steht Fridtjof Nansen's Durchquerung Grönlands, die erste, die je gelungen, als eine der schönsten Leistungen auf dem Gebiete der Polarforschung vor uns. Die Vorträge Nansen's in London und Edinburgh hatten schon gezeigt, daß er eine sehr tüchtige wissenschaftliche Vorbildung mit auf die Reise genommen, und seitdem haben Mohn's nähere Mittheilungen die Fülle und Schärfe seiner unter schwierigen Verhältnissen angestellten Beobachtungen kennen gelehrt. Dazu kommt nun in dieser Erzählung der Reise eine wahrhaft anmuthende Bescheidenheit; und das norwegische Original ist in so gutes Deutsch übertragen, wie wir es bei fremden Reisewerken schon lange nicht mehr gewohnt sind. Das gut illustrierte Werk verspricht eines der anziehendsten und vorzüglichsten der Polarliteratur zu werden. F. Rl.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 63. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: C. A. Purpus, der Mount Hood. (Schl.) — Mor. Alsberg, das Recht im Völkerleben. — H. v. Ihering, die geographische Verbreitung der Flußmuscheln. (Schl.) — C. Mehlis, neue Ausgrabungen auf der Römerburg in der Nordpfalz. — C. Hahn, die Wolga. Eine bibliographische Studie. (Forts.) — A. Rzehak, der geologische Bau Rumäniens. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 58. Band. Nr. 23.

Inh.: Karl Peters über den Tana-Strom. — Rud. Fitzner, nach der Ostküste Dächelas. (Mit Abb.) — Der Rio Grande del Norte. (Mit Abb.) — Kürzere Mittheilungen: W. Kobelt, tertiäre Menschenreste in Argentinien. — Der Rosensee auf Mangischlak. — Das Nordterritorium der Colonie Südaustralien. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Morphologisches Jahrbuch. Hrsg. von K. Gegenbaur. 16. Band. 4. Heft.

Inh.: C. Mehnert, Untersuchungen über die Entwickelung des Beckengürtels der Emys lutaria taurica. (Mit Taf.) — F. Hochstetter, über die Entwickelung der A. vertebralis beim Kaninchen, nebst Bemerkungen über die Entstehung der Ansa Vieussenii. (Mit Taf. u. Holzschn.) — H. Klaatsch, über den Descensus testiculorum. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — H. Wineza, über ein transitorisches Rudiment einer knöchernen Clavicula bei Embryonen eines Ungulaten. (Mit Taf.) — R. Mahn, Bau und Entwickelung der Molaren bei Mus und Arvicola. (Mit Taf.) — G. v. Koch, kleinere Mittheilungen über Anthozoen. (Mit Fig. im Text.)

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 10. Band. Nr. 21.

Inh.: van Bemmelen, die Erblichkeit erworbener Eigenschaften. — Baur, das Variieren der Eidechsen-Gattung Tropidurus auf den Galapagos-Inseln und Bemerkungen über den Ursprung der Inselgruppe. (Nachtrag.) — — Bolfius, intracelluläre Gänge. — Rosenthal, eine internationale Sprache für wissenschaftliche Zwecke. Koch's Mittheilung über die Heilung der Tuberkulose.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 51. Band. 1. Heft.

Inh.: A. Kölliker, zur feineren Anatomie des centralen Nervensystems. Zweiter Beitrag. Das Rückenmark. (Mit Taf.) — E. Weinland, über die Schwinger (Haiteren) der Dipteren. (Mit Taf. u. Holzschn.)

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 15. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: L. Heck, die erste Züchtung des Schuppenloris (Trichoglossus chlorolepidotus Kuhl. (Mit Buntbild.) — Ad. Walter, merkwürdige Entdeckungen beim Aufsuchen von Kuckukseiern und jungen Kuckuken. — L. Buxbaum, einige Vertilger der großen Kiefernraupe. — Karl Knauthe, Tabelle über die Ankunft der Zugvögel zu Schlanpitz am Zopten im Frühling 1890, sowie mehrere Bemerkungen dazu. — Heinr. Ochs, Brutplätze des Sumpfsängers in der Umgebung von Kassel. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 5. Bd. Nr. 48 u. 49.

Inh.: Herm. Credner, die Urvierfüßler (Eotetrapoda) des sächsischen Rothliegenden. (Mit Abb.) — Alfr. Nehring, über Tundren und Steppen der Jetzt- und Vorzeit, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Fauna. (Schl.) — Die Urkeimzellen (Ureier) und die Entstehung der Keimblätter. — Sorbus aucuparia var. dulcis. — Ueber den Zerfall der Gesteine und die Bildung von Erde. — Untersuchungen über die sogenannten leuchtenden Wolken. — W. Preyer, die Schwefelsäure-Ausscheidung bei Meeresschnecken. — Wilh. Hampe, Sauerstoff in Stahlcylindern. —, Ueber die Pilzsymbiose der Leguminosen. — Die Vorgänge in den Froschhoden unter dem Einfluß der Jahreszeit. — Neue Photographien des Ringnebels in der Leier. — Literatur.

Lotos. Jahrbuch für Naturwissenschaft. Hrsg. von F. Lippich und Sigm. Mayer. N. F. 11. Band.

Inh.: Victor Ritter v. Zepharovich †. — C. J. Cori, über Nierencanälchen bei Bryozoen. — Gust. C. Laube, über den Einfluß atmosphärischer Niederschläge auf Thermalquellen. — J. Wanka, die einer Ellipse eingeschriebenen größten und umschriebenen kleinsten Vielecke. — Fr. Reinitzer, der Gerbstoff und seine Beziehungen zur Pflanzenchemie.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 5. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: A. W. v. Hofmann, einige Ergebnisse der Naturforschung seit der Begründung der Gesellschaft. — O. Hertwig, Vergleich der Ei- und Samenbildung bei Nematoden. Eine Grundlage für cellulare Streitfragen. — Kleinere Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 39. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Eugen Dreher, über die Zerlegung combinirter Tonwellen seitens des Hörnerven mit Berücksichtigung der sich an die Schallwahrnehmungen knüpfenden Raumperceptionen. — G. Lehnert, Fortschritte der Naturforschung. Zoologie. — Die Arbeiten des Geological Survey der Ver. Staaten von 1885—87. — Herm. Krätzer, zur Saccharinfrage. — Bücherbesprechungen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 6. Bd. 5. Heft.

Inh.: M. Le Blanc u. A. A. Noyes, über vermehrte Löslichkeit. Anwendung der Gefrierpunctsbestimmungen zur Ermittelung der Vorgänge in Lösung. — G. Ciamician, molekulartheoretische Betrachtungen über die elektrolytische Dissociation. — Ad. Blümcke, über den Zusammenhang zwischen empirischen und theoretischen Isothermen von Gemengen von mehr als zwei Stoffen. (Mit Textfig.) — Ed. Riecke, specielle Fälle von Gleichgewichtserscheinungen eines aus mehreren Phasen zusammengesetzten Systemes. (Mit Fig. im Text.) — Ders., über stufenweise Dissociation und über die Dampfdichte des Schwefels. (Mit Fig. im Text.) — E. Beckmann, Bestimmung von Molekulargewichten nach der Siedemethode. (Mit Holzschn.) — L. Boltzmann, die Hypothese van't Hoff's über den osmotischen Druck vom Standpuncte der kinetischen Gastheorie.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 14. Jahrg. Nr. 96 u. 97.

Inh.: J. W. J. Henneberg †. — Zur Reform des Patentgesetzes. — W. Hampe, Bemerkung zu Klemp's Methode der Bestimmung des metallischen Aluminiums im käuflichen Aluminium. — Kraut, der Proceß der Stadt Herford und des Wirthes und Badebesitzers Overbeck gegen die Actien-Gesellschaft Hoffmann's Stärkefabriken zu Salzuflen wegen Verunreinigung der Werre. Mit Benutzung der Acten dargestellt. (Schl.) — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Chemische Gesellschaft zu Heidelberg. — Chemiker-Verein in Cöln a. Rh. — Chemiker-Verein zu Kopenhagen. — Gesellschaft der Wissenschaften zu Christiania. — Akademie der Wissenschaften, Stockholm. — Chem.-physikalische Gesellschaft in Wien. — Société chimique de Paris.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Streng, Ad., Gefängnissdir., **Geschichte der Gefängnissverwaltung** in Hamburg von 1622—1872. Hamburg, 1890. Verlagsanstalt. (III, 230 S. Gr. 8., 5 Pläne u. Taf.) ℳ 8.

Die eingehende Darstellung der geschichtlichen Entwickelung des hamburgischen Gefängnißwesens beruht durchweg auf archivalischem Material, das wohl zum ersten Male in solcher Vollständigkeit veröffentlicht worden ist. In der Einleitung giebt der Verf. Auskunft über den Umfang und die Ordnung der Acten, welche er benutzte. Daß dieselbe eine Fülle von Einzelheiten enthalten, ist der Arbeit sehr zum Vortheil gewesen. Denn Streng hat es nicht versäumt, besonders wichtige und für die jeweilige Art des Strafvollzugswesens typische Fälle mitzutheilen, und so zu gleicher Zeit ungemein interessante Beiträge zur Geschichte des Strafrechts und zur allgemeinen Culturgeschichte Hamburgs zu liefern. Besonderen Werth erhält die Veröffentlichung noch durch die im Anhang geschehene Mittheilung von Gefängnißordnungen und anderen für die Entwickelung des Gefängnißwesens bedeutungsvollen Documenten. Interessant sind auch die beigefügten Abbildungen und Pläne der verschiedenen Strafanstalten.

Willenbücher, Landgerichtsdir., **Grundriß des Proceß- u. Zwangsvollstreckungs-Verfahrens** nach der deutschen Civilproceßordnung mit Beispielen. Berlin, 1889. H. W. Müller. (X, 549 S. 8.) ℳ 10.

Das Buch ist in erster Linie zur Einführung des Anfängers in die Civilproceßpraxis bestimmt, ein Hülfsmittel des Vorbereitungsdienstes, eine faßliche, durch Beispiele unterstützte Instruction. Es ist klar in Darstellung und Disposition, sorgfältig gearbeitet und also für seinen Zweck wohl geeignet.

Źródlowski, Dr. Ferd., Prof., **Entwurf einer Civilprocess- u. Executionsordnung** nebst einer Einleitung. Zugleich ein Beitrag zur Besitzlehre u. zur Sprachenfrage. Zürich, 1889. Verlags-Magazin. (VIII, 83 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Die Schrift enthält einen sehr kurzen Entwurf einer Civilproceß- und Executionsordnung, speciell für Oesterreich, welchem eine längere Einleitung vorausgeschickt ist, die der Erörterung der Grundprincipien gewidmet ist und daneben ein buntes Allerlei von Bemerkungen, unter Anderem auch über die Besitzlehre, enthält. Der Verf. täuscht sich sehr, wenn er meint, daß so dürftige Bestimmungen (auch bei einem noch so guten materiellen Recht und noch so guten Richtern) zur Regelung des Verfahrens ausreichen würden. Uebrigens scheinen auch dem Ref. die eigenthümlichen Ideen des Entwurfs (z. B. über die Gerichtsorganisation oder die Gestaltung der Mündlichkeit) praktisch nicht brauchbar zu sein.

Friedberg, Dr. Emil, Prof., **Formelbuch für Handels-, Wechsel- u. Seerecht.** Leipzig, 1890. B. Tauchnitz. (XIV, 390 S. 8.) ℳ 6.

Es klingt recht banal, wenn eine Besprechung mit dem Satze beginnt: dieses Buch entspricht durchaus einem vorhandenen Bedürfnisse und füllt eine sehr empfindbare Lücke trefflich aus — und doch wissen wir nichts Zutreffenderes von Friedberg's Formelbuch zu sagen. Das Bedürfniß nach einem solchen Werke empfindet und empfand gewiß zunächst und zumeist der Rechtslehrer, welcher bemüht ist, das Handelsrecht seinen Hörern nicht „rein akademisch", sondern so vorzutragen, daß auch die Anfänger, welche unserem Gymnasial- und Hochschul-Bildungsgange nach von den meisten Verkehrsverhältnissen, um die es sich in der genannten Vorlesung dreht, keine Ahnung haben, deren juristische und die wirthschaftliche Bedeutung (ohne letztere ist erstere nicht voll möglich) zu erfassen vermögen. Nicht minder aber wird der Rechtsanwalt, namentlich als Rechtsconsulent, der Richter und der Kaufmann häufig das Bedürfniß fühlen, sich in den Formen und durch sie über das „Gewöhnliche" des Geschäfts, über die „Natur der Sache" also zu orientieren. F.'s Werk tritt um so vollständiger in die Lücke unserer handelsrechtlichen Literatur, als es nicht bloß Formularien (und zwar sehr lehrreich ausgefüllte), sondern ganze Vertragsfestsetzungen (z. B. die als leges contractus zu behandelnden Lebensversicherungsbedingungen, Warrantordnungen, Connossementsbedingungen u. s. w.) und concrete Paradigmata von amtlichen Acten, z. B. Verklarung und Dispache (diese aus Heck's gutem Buche: Das Recht der großen Haverei, Berlin 1889) seinen Benutzern bietet. Ref. ist seit Jahren bemüht gewesen, für seine Vorlesungen und Uebungen eine ähnliche Materialiensammlung, wie sie das Formelbuch F.'s bietet, anzulegen; er hat es sich viel Mühe kosten lassen, aber F.'s Werk übertrifft des Ref. Versuch weit und wird sich in allen jenen Seminarien, die modernes Verkehrsrecht behandeln, ebenso aber auch überall, wo sonst das besprochene Orientierungsbedürfniß besteht, einbürgern. So wird es denn bald zu weiteren Auflagen gelangen; und für diese möchte Ref. (ohne durch diese

Bemerkung jedoch einen Mißton in durchaus anerkennende Worte zu bringen) eine weitere Ergänzung der die Actiengesellschaft betreffenden Formvorträge im Sinne der Actiennovelle vom 18. Juli 1884 wünschen: Gesuch an den Bundesrath im Sinne des Art. 207a, Verfügung des Bundesraths, Statut (Art. 209) mit absolut obligatorischem und hypothetisch-obligatorischem Inhalt, Successivgründung, Zeichnungsschein u. s. w. (die Anleihepapiere z. B. S. 66 fg., sind vollständig vom Actiengesellschaftsrechte zu trennen, weil in Abschnitt XI gehörig, wo Paradigmata für alle Hauptarten von Werthpapieren erwünscht wären). Vielleicht entschließt sich der Verf. alsdann auch, das Markenschutz-, wie das Muster- und Modellschutzgesetz und das gegenwärtig im Entstehen begriffene Reichsgesetz über Geschmacksmuster in den Bereich der Gesetze zu ziehen, zu deren anschaulicher Interpretation seine Formulare u. s. w. bestimmt sind und dienen. —s.

Walcker, Dr. Karl, Privatdoc., **Adam Smith**, der Begründer der modernen Nationalökonomie. Sein Leben und seine Schriften. Berlin, 1890. Liebmann. (VII, 50 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Der Verf. beabsichtigt in seiner Broschüre auf Grund des im letzten Jahrzehnt erschienenen Materials und specieller Studien eine „neue Lebensgeschichte A. Smith's zu schreiben, welche die Hauptpuncte aller bis jetzt bekannten bezüglichen Materialien kurz und übersichtlich zusammenfaßt"; daran schließt sich eine Skizze und kurze Kritik seiner Hauptlehren. Der erste Theil der Ausführungen Walcker's ist zweifellos der werthvollere. Auf Grund guter Quellen giebt Walcker ein wahrheitsgetreues Bild von dem Lebensgange Smith's. Was er giebt, ist zwar nicht eine ganz neue Lebensgeschichte, aber doch eine gute Zusammenstellung des bisher Publicierten, bereichert durch einige nicht unwesentliche Berichtigungen. Die Darstellung der Grundideen der beiden Hauptwerke Smith's, wie die hier und da sich anschließende Kritik dagegen ist eine ziemlich aphoristische, keine halbwegs erschöpfende. Die Schrift würde einen noch besseren Eindruck machen, wenn sie nicht in der Form so salopp und wenn nicht Haupt- und Nebensächliches oft unvermittelt neben einander gestellt wäre.

Technische Wissenschaften.

Ost, Dr. H., Prof., **Lehrbuch der technischen Chemie.** Mit 205 Abb. im Text u. 4 Taf. Berlin, 1890. Oppenheim. (XI, 680 S. Gr. 8.) ℳ 13.

Als wir das vorliegende Werk (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 40, Sp. 1405) besprachen, war die Metallurgie demselben noch nicht beigegeben, deren Nachlieferung jedoch in nahe Aussicht gestellt. Das Versprechen ist pünctlich gelöst worden. Der die Metallurgie behandelnde Theil unseres Buches umfaßt die Seiten 569—664 und ist von dem Assistenten des metallurgischen Laboratoriums der Bergakademie zu Freiberg, Dr. Kollbeck, bearbeitet. Derselbe hat es verstanden, seinen Gegenstand in einer dem Plan des ganzen Werkes entsprechenden Weise darzustellen und den Umfang des besprochenen Stoffes den in unserm früheren Referate geschilderten Zwecken des Lehrbuches anzupassen. So haben wir denn wieder ein kurzes Lehrbuch, das die chemische Großindustrie in einer Reihe von Abschnitten derart beschreibt, daß technisch und wirthschaftlich Zusammengehöriges auch zusammengestellt ist, daß unter Weglassung aller, dem Praktiker zwar wichtigen, dem Studierenden jedoch das Verständniß erschwerenden und das Wesentliche verdunkelnden Einzelheiten ein Ueberblick über das umfangreiche und in mächtigem Fortschreiten begriffene Gebiet dargeboten ist.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 13. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Jul. Frühauf, die Arbeitgeber-Vereine zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen. — Ueber Anordnungen zur Verhütung von Unfällen und Erkrankungen in der chemischen Industrie. — Die gemeinnützigen Einrichtungen der industriellen Gesellschaft zu Mülhausen i. Els. — G. Borsche, die staßfurter Kalisalz-Industrie im Jahre 1889. — Beseitigung der fluorhaltigen Dämpfe in Düngerfabriken. — Aus dem Jahresbericht des großh. hessischen Fabrik-Inspectors für 1889. — Patent-Berichte. — Industrie, Handel und Verkehr rc.

Landwirthschaft.

Fraissinet, G., Ingenieur, **landwirthschaftliche Meliorationen und Wasserwirthschaft.** Ihre Erfolge im Ausland u. in Deutschland u. die Organisation des culturtechnischen Dienstes im Königreich Sachsen. Dresden, 1890. Schönfeld. (IV, 114 S. 8.) ℳ 2, 40.

Die vorliegende Schrift zerfällt in zwei Theile, deren erster die geschichtliche Entwickelung des Landes-Meliorationswesens im Auslande und in Deutschland skizzenhaft streift. Es kann wohl nur auf ein Versehen zurückgeführt werden, wenn der Verf. gelegentlich der Besprechung des entwässerten Haarlemer Meeres erwähnt, daß vielfach auf den Feldern Zuckerrohr (! S. 14) gebaut werde. In dem ersten Theil wird auch die Einrichtung des Landes-Meliorationswesens in den verschiedenen deutschen Staaten besprochen, wodurch eine gute Uebersicht der Organisation des culturtechnischen Dienstes geboten wird. Der zweite Theil beschäftigt sich lediglich und sehr eingehend mit der Organisation des Meliorationswesens im Königreich Sachsen.

Böhme, Dr. Otto, Landwirthschaftslehrer, **Entwickelung der Landwirthschaft auf den königl. sächs. Domänen.** Beitrag zur Geschichte der Landwirthschaft auf Grund archivarischen Materials. Berlin, 1890. Parey. (VI, 172 S. 8.) ℳ 4.

Die vorliegende Schrift ist ein Beitrag zur Geschichte der Landwirthschaft, derselbe besteht aus agrarhistorischen und agrarstatistischen Untersuchungen, welche, sobald sie sich auf sicheres archivalisches Material stützen, von recht großer Bedeutung sind, weil durch eine größere Anzahl derselben mit der Zeit ein immer allgemeineres Bild der landwirthschaftlichen Entwickelung zu erwarten steht. Dem Verf. haben archivalische Quellen zur Verfügung gestanden und sind von ihm ausgiebig benutzt worden. Zunächst bringt er die Geschichte und Beschreibung der Kammergüter Ostra, Gorbitz und Lohmen; daran schließen sich Betrachtungen über die Selbstverwaltung und Verpachtung, den Ackerbau, die Viehzucht und die landwirthschaftlichen Nebengewerbe dieser Güter, dann folgen Uebersichten und Besprechungen der Roh- und Reinerträge und den Schluß bilden die Betriebsmittel der Landwirthschaft, also Grund und Boden, Arbeit und Capital. Aus dem gegebenen statistischen Material zieht der Verf. meist höchst beachtenswerthe Folgerungen, wodurch die Schrift nicht nur an Werth, sondern auch an Interesse gewinnt.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Middendorf, Dr. E. W., **Wörterbuch des Runa Simi** oder der Keshua-Sprache. Unter Berücksichtigung der früheren Werke nach eigenen Studien bearbeitet. Leipzig, 1890. Brockhaus. (X, 857 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 48.

Das großartige Unternehmen „Die einheimischen Sprachen Peru's" erfährt in diesem stattlichen Bande eine erste Fortsetzung. Der Verf. hat zunächst den heutigen Cusco-Dialekt berücksichtigt und seiner Schreibung zu Grunde gelegt, seine eigenen reichen Sammlungen aber durch sorgfältige Vergleichung

der Werke Früherer unter Zuratheziehung eines zuverlässigen einheimischen Gewährsmannes ergänzt. Veraltetes ist als solches bezeichnet, viel Neues hinzugekommen, und man darf hoffen, den Sprachschatz in relativer Vollständigkeit beisammen zu haben, ungefähr 50 000 Wörter und Redensarten. Es war nur zweckmäßig, daß neben den deutschen Erklärungen auch spanische gegeben wurden, die nun hoffentlich dem Buche auch im Inlande Eingang verschaffen. Die äußere Ausstattung des Buches ist wieder geradezu glänzend, und der Druck, soweit Ref. beobachtet hat, sehr correct. G. v. d. G.

Pischel, Rich., u. **Geldner,** Karl F., **vedische Studien.** 1. Bd. Stuttgart, 1889. Kohlhammer. (XXXIII, 327 S. 8.) ℳ 12.

Diese Serie von Specialuntersuchungen über einzelne schwierige Wörter, einzelne schwierige Verse und ganze Lieder des Rigveda gehört zum Besten, was bis jetzt für die Erklärung des Rigveda veröffentlicht worden ist. Seite 1—130 dieses Bandes war schon früher als „Erstes Heft“ erschienen, jetzt ist dem Ganzen auch die angekündigte Einleitung vorangestellt, in welcher die Verff. ihre Auffassung des Rigveda darlegen. Wie in der vergleichenden Sprachwissenschaft schon früher, so hat auch für den Rigveda ein neuer Anlauf begonnen, sich äußernd in einer kritischen Nachprüfung der von den Bahnbrechern gewonnenen Resultate, und in specialistischer Forschung nach allen Seiten hin. Die Jahrzehnte sind nicht umsonst verflossen, unsere Kenntniß der indischen Literatur und des indischen Alterthums hat sich vertieft, und allmählich ist immer mehr mit Bewußtsein eine vielseitige Methodik der Forschung gewonnen worden. Roth's Bearbeitung des vedischen Wortschatzes, wie sie im Petersburger Wörterbuch niedergelegt ist, war die erste umfassende Gegenschöpfung gegen die einheimische Erklärung des Rigveda, für uns repräsentiert durch den Commentar des Sâyana. Roth hat für den Rigveda zuerst den großen philologischen Grundsatz zur Geltung gebracht, daß jedes Literaturwerk zunächst aus sich selbst zu erklären ist. Bei keiner solchen Arbeit geht die Rechnung ohne Rest auf. Graßmann hat Roth's Arbeit statistisch ergänzt und die Nutzanwendung einer vollständigen Uebersetzung gemacht, in der Vieles auf seine eigene Rechnung kommt. Max Müller hat in seiner Bearbeitung der Hymnen an die Maruts im Grunde auch nur Roth's Methode der Parallelstellen befolgt, nur daß er zur Anregung für Andere die ganze Arbeit der Werkstatt drucken ließ. Und dieselbe Methode ist auch für Pischel und Geldner in dem vorliegenden Buche ein Hauptmittel gewesen, um zu neuen Resultaten zu gelangen. Es hat neben Roth nie an Forschern gefehlt, die ihren eigenen Standpunct hatten, aber sie haben nicht alle so stark in die Interpretationsfragen eingegriffen. Der erste, welcher der in Deutschland herrschenden Richtung mit einem Programm entgegentrat, war Haug in seinem Vortrag: On the interpretation of the Veda. Dieser berührt sich in mancher Beziehung mit P. und G.'s Vorrede, nur daß letztere viel inhaltreicher ist. Abgesehen von einer großen Anzahl kleiner Artikel verschiedener Gelehrter über einzelne Wörter und Stellen haben besonders die umfangreichen Arbeiten von Ludwig und von Bergaigne das kritische Princip des Widerspruches bethätigt. Bergaigne betonte hauptsächlich die Eigenthümlichkeit des religiösen und sacralen Geistes im Rigveda, seine Interpretation ist besonders von daher beeinflußt. Ludwig hat in seiner Bearbeitung allen Seiten der Interpretation gerecht zu werden versucht, so weit dies ein einzelner Mann fürs Erste im Stande ist, und zwar hat er sich dabei auf den Boden der älteren indischen Literatur überhaupt gestellt, um, wo der Rigveda nicht aus sich selbst erklärt werden kann, deren Inhalt und Anschauungen zu Rathe zu ziehen. In derselben Richtung gehen nun auch P. und G. vor, in jeder Beziehung auf der Höhe der Wissenschaft stehend, und mit Bewußtsein alle Mittel zusammenfassend, um zu guten Ergebnissen zu gelangen. Es kann uns nur angenehm sein, wenn Sâyana's Erklärungen noch öfter ungefähr das Richtige treffen, wie dies P. und G. gewiß für einige Fälle nachgewiesen haben. Aber die Benutzung dieses und anderer secundärer Hülfsmittel, welche die indische Gelehrsamkeit bietet, macht doch bei Weitem nicht das Bedeutende des vorliegenden Buches aus. Dieses liegt vielmehr einerseits darin, daß hier eine Reihe von intensiv ausgearbeiteten Specialuntersuchungen zu einer größeren Sammlung zusammengestellt sind, und andererseits in den glänzenden Eigenschaften der beiden Gelehrten, die sich dazu vereinigt haben. Manche Artikel lesen sich nicht leicht, weil sie allzu getreu den Gang der Untersuchung beibehalten: der Verf. sucht der Bedeutung eines schwierigen Wortes beizukommen und wird dabei durch die Parallelstellen zu immer neuen Schwierigkeiten geführt. Manche Artikel machen den Eindruck rastlosester Minierarbeit, der die Festung zum Opfer fallen muß, glaubt man. Wieder andere Artikel überzeugen mehr durch die Kraft einer anschaulichen Gestaltungsgabe. Man wird dieses Buch mit einer gewissen Neigung zur Kritik lesen, da auch in ihm viel Kritik geübt wird; aber was die sachliche Argumentation anlangt, so ist der erste Eindruck ein bestechender, und die Bedenken gegen einzelne Resultate erheben sich erst bei wiederholter Prüfung. Ueber Vieles muß sich das Urtheil erst mit der Zeit abklären. Nach P. und G. sind die Culturverhältnisse des Rigveda schon specifisch indisch und nicht sehr verschieden von denen späterer Zeiten, die wir genauer kennen. In der Isolierung des Rigveda mögen einzelne Forscher zu weit gegangen, auch mag manche Stelle „indogermanisch“ interpretiert worden sein, aber man kann auch aus der späteren indischen Zeit zuviel in die vedische Zeit hineintragen. Gewiß werden Städte im Rigveda oft genug erwähnt, aber sie spielen doch sicher nicht die Rolle der großen glänzenden Städte späterer Zeiten. Schon die Verschiebung des Schauplatzes vom Westen nach dem Osten zu, die wir in den älteren Literaturwerken beobachten, spricht mehr für verschiedene Stadien der alten Cultur Indiens, als für eine größere Einheit derselben. Wie es mit der Moral der vedischen Inder stand, wollen wir hier nicht im Allgemeinen entscheiden, aber daß die Göttin Ushas für den vedischen Dichter „das Urbild der Hetären“ war (S. XXV), glaubt Ref. nicht. Die Züge, die so gedeutet werden könnten, hängen mit der Mythenbildung zusammen, die hier ebenso wenig als frivole Uebertragung aus dem gewöhnlichen Leben aufgefaßt werden darf, als in dem, was z. B. in Lied III, 1, das Geldner S. 157 fg. in klarer Weise behandelt hat, von Agni gesagt wird. Mit zu den interessantesten Partien des vorliegenden Buches gehört G.'s Artikel über Purûravas und Urvaçî. Er hat hier gezeigt, daß die späteren Prosaerzählungen sich mehr, als bisher möglich schien, mit dem Lied X, 95 des Rigveda vereinigen lassen. Den älteren Forschern darf es aber nicht zum Vorwurf gemacht werden, daß sie nicht mehr vedische Mythen in der späteren Literatur wiedergefunden haben. Am Suchen hat es nicht gefehlt, aber es giebt eben in dieser Hinsicht nicht viel wirklich Identisches. Fabeln zu reconstruieren und Beziehungen zur späteren Literatur zu beachten hat sich besonders P. angelegen sein lassen. Man kann ihm insofern zustimmen, als die Fabeln eines und desselben Volkes, im Großen und Ganzen angesehen, eine gewisse generelle Aehnlichkeit an sich tragen. Aehnliche Motive, ähnliche Charaktere kehren immer und immer wieder. So sucht Pischel S. 14 fg. einen Mythus, in welchem Pûshan, Sûryâ und Sûrya die Hauptpersonen sind, zu reconstruieren, und zwar schwebt ihm dabei die Nalasage vor. Vieles Einzelne ist hierbei vortrefflich, z. B. S. 24 der Nachweis, daß VI, 20, 4 arka in der Bedeutung von Sûrya gebraucht ist, aber in der Reconstruction der Legende S. 28 hat er sich doch wohl zu sehr durch die Nalasage beeinflussen lassen, denn die Bedeutung „von Liebe ge-

trieben“ für kámena krtá (S. 22) ist nicht gesichert. Ebenso versucht P. (S. 71 fg.) die Legende von Cyavāna und den Açvin zu reconstruieren, von der sich auch im Mahābhārata eine Version findet. Ueberraschend ist die Deutung, die er S. 171 der Viçpalā giebt, und so könnten wir viele Fälle anführen, in denen die Verff. theils durch ihre Gelehrsamkeit theils durch glückliche Einfälle den Leser gefangen nehmen. Zu den Dingen, die wenigstens den Ref. nicht so unmittelbar zu überzeugen pflegen, gehören neue grammatische Abnormitäten, z. B. daß nṛn nicht bloß Gen. Pl. sein, sondern überhaupt alle Casus, auch den Dat. Sing., vertreten könne. Eher kann sich Ref. mit den Dativen auf ā befreunden (sakhyā für sakhyāya), namentlich mit Rücksicht auf die Schlußbemerkungen S. 77; daß krānā für krānāya stehe, ist nicht so sicher, auch nicht sein etymologischer Zusammenhang mit gr. *κραίνω*. Uebrigens klingt nicht jede Aeußerung in diesem Buche so unbedingt brahmanisch, z. B. wenn Geldner S. 129 von Sport und „berühmten Turfmen“ spricht. Und was er S. 131 von Hörnern und Geweih sagt, das könnten Andere mit demselben Rechte „indogermanische Auslegung“ nennen, mit dem P. (S. 179) eine Auffassung Ludwig's so bezeichnet. Wir können nicht Alles hervorheben, was uns besonders ansprechend erschienen ist, beim nochmaligen Durchblättern fällt unser Blick auf G.'s „Ficus Indica in RV. I, 24, 7“, auf seine Auffassung von krshti und carshaṇi, auf P.'s Deutung von rudra, wobei auch die gewiß richtige Erklärung von virudra I, 180, 8 zu beachten ist (S. 58), u. a. m. Indices erleichtern die Benutzung dieses inhaltsreichen Buches, das für Jeden, der den Veda studiert, ganz unentbehrlich ist.

Wi.

Χατζιαράπης, Θρασ. Κ., τῶν καθ' Ηρω καὶ Λέανδρον Μουσαίου τοῦ γραμματικοῦ Μετάφρασις ἔμμετρος εἰς τὴν καθαρεύουσαν μετὰ τοῦ κειμένου, προλόγου καὶ ὑπομνημάτων. Athen, 1890. Konstantinides. (48 S. 8.) ℳ 0, 80.

Das vorliegende Büchlein verdankt seine Entstehung dem Wunsch des Verf.'s, seinen Landsleuten eine bequeme Ausgabe des Gedichtes „Hero und Leander“ zu verschaffen. Eine kurze Einleitung und Anmerkungen, sowie eine den Text begleitende Uebersetzung sind beigegeben. Wesentlich neue Ergebnisse werden nicht geliefert; Bekanntes ist kurz reproduciert. Die von dem Verf. versuchte Vergleichung zwischen Hero und der homerischen Nausikaa ist zu matt und unbestimmt, um in der homerischen Frauengestalt das Vorbild für den Dichter sehen zu können. In den Anmerkungen werden einige schwierige Stellen etwas ausführlicher im Anschluß an die Vorgänger besprochen und meist wohl richtig erklärt; nur die Interpretation des überlieferten *ἀπέκλασε* V. 298 erregt dem Ref. Bedenken. Die Uebertragung in die neugriechische Schriftsprache kann als im Allgemeinen richtig bezeichnet werden. Ref. muß jedoch gestehen, daß ihm die Uebersetzung oft einen etwas prosaischen Eindruck machte; dies war nicht anders möglich, da der Verf. meist die poetischen Worte des Originales durch die prosaischen einer zum Altgriechisch möglichst hinaufgeschraubten Schriftsprache paraphrasierte. Ob wohl die „griechischen Seeleute“, denen die Schrift gewidmet ist, jene Uebersetzung leicht verstehen werden, ist sehr zu bezweifeln. Die frische Sprache des Volksliedes und der lyrischen Dichtung scheint dem Ref. allein geeignet, um eine geschmackvolle und lebendige Uebersetzung des anmuthigen Spätlings altgriechischer Poesie zu geben. Schon die wenigen Verse, die der Verf. einmal (S. 42) aus einem neugriechischen Volkslied zur Erläuterung beifügt, können zeigen, wie viel wirkungsvoller eine Uebertragung im Ton des Volksliedes gewesen wäre — unbeschadet der Wissenschaft und zu Nutz und Frommen der „griechischen Seeleute“.

A. Th.

Meyer, Gust., etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache. Strassburg i/E., 1891. Trübner. (XV, 526 S. 8.) ℳ 12.

(Sammlung indogermanischer Wörterbücher. III.)

Das vorliegende, Miklosich gewidmete Buch reiht sich würdig des Verf.'s früheren Arbeiten über das Albanesische an und ist unter den bis jetzt erschienenen Werken über dieses „Stiefkind unter den indogermanischen Sprachen“ unzweifelhaft eines der bedeutendsten, vielleicht das bedeutendste. Es bietet zunächst den Wortschatz in einer bisher nicht erreichten Vollständigkeit und Zuverlässigkeit, indem der Verf., was in den bis jetzt gedruckten Wörterbüchern, Grammatiken und Texten an Sprachmaterial vorlag, zusammengetragen und dieses Material auf seinen Reisen in der Türkei, Griechenland, Süditalien und Sicilien zum Theil controliert und durch neues vermehrt hat. Dieses Wortmaterial wird außerdem auf seine Herkunft untersucht. Dabei ergeben sich nach des Verf.'s Zählung (Vorrede S. IX) von etwa 5140 Worten, die das Buch enthält, 1420 als romanischen Ursprungs, 1180 als türkisch, 840 als neugriechisch, 540 als slavisch und nur etwa 400 mit mehr oder weniger Sicherheit als altes indogermanisches Erbgut; 730 bezeichnet der Verf. als bis jetzt überhaupt nicht deutbar. Dies Ergebniß entspricht im Allgemeinen der Anschauung, die man sich schon früher, Dank besonders den Untersuchungen Miklosich's und den älteren Arbeiten des Verf.'s, vom Albanesischen, diesem Ideal einer Mischsprache, bilden konnte. Nur das überrascht einigermaßen, daß sich noch nicht der zehnte Theil des albanesischen Wortschatzes als echt einheimisch entpuppen will. Seinen etymologischen Deutungen fügt Meyer überall die wünschenswerthen Begründungen und Nachweise hinzu, und man muß die in dem Buche steckende Geistesarbeit um so mehr bewundern, wenn man erwägt, wie dürftig allermeist die Hülfsmittel für die Balkansprachen sind, mit denen der Verf. bei seinen Ursprungsforschungen zu arbeiten hatte. Sehr dankenswerth sind die am Schluß zugefügten Wörterverzeichnisse, von denen das erste die Auffindung solcher albanesischer Wörter erleichtert, die nicht als Stichwörter auftreten, während die anderen verglichene Wörter fremder Sprachen vorführen, namentlich die Parallelen, die die verschiedenen indogermanischen Sprachen zu den alten indogermanischen Bestandtheilen des Albanesischen bieten. Möge dem Verf., dem die albanesische Sprachwissenschaft schon jetzt mehr verdankt als irgend einem unter seinen zahlreichen Vorgängern, die Kraft und Muße beschieden sein, um uns bald mit der seit langer Zeit von ihm in Aussicht gestellten ausführlichen wissenschaftlichen Grammatik des Albanesischen beschenken zu können.

Eine altlombardische Margarethen-Legende. Kritischer Text nach acht Handschriften mit einleitenden Untersuchungen herausg. von Berth. Wiese. Halle a/S., 1890. Niemeyer. (XX, 107 S. Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Das hier herausgegebene Gedicht gehört der lombardischen Dialektliteratur des 13. Jahrh.'s an. Von seinem Verf. ist weiter nichts bekannt, als was er uns selbst in seiner Vorrede sagt: daß er Mönch war und aus der Stadt Piacenza stammte. Sein Gedicht besteht aus 1094 Versen; es sind Neunsilbner, die allerdings durch Abfall von Endvocalen oft um eine Silbe gekürzt erscheinen; sie sind paarweise gereimt, statt des Reimes erscheint aber häufig bloße Assonanz. Die Quelle des Dichters war eine lateinische Prosalegende, die wir bei Mombritius (Vitae Sanctorum) gedruckt finden. Der Hrsgbr. hat dieselbe hier ebenfalls abgedruckt und genau mit dem romanischen Gedicht verglichen. Auch die Sprache dieses letzteren Denkmals erfährt in der Einleitung eine eingehende Untersuchung. Ein Wörterverzeichniß und Anmerkungen bilden den Beschluß der sorgfältigen und dankenswerthen Ausgabe.

Wolf, Ferd., kleine Schriften. Zusammengestellt von Edm. Stengel. Mit Portr. Marburg i/H., 1890. Elwert. (XV, 312 S. 8.) ℳ 9.

A. u. d. T.: Ausgaben u. Abhandlungen a. d. Geb. d. rom. Philol. LXXXVII.

Ferdinand Wolf's Arbeiten haben hauptsächlich die Volkspoesie zum Gegenstande gehabt, die Volkspoesie im weitesten Umfang des Wortes, ihr Wesen und ihre Entwickelung nach Form und Inhalt, und ihre Zusammenhänge mit der Kunstpoesie. Auch seine kleinen Aufsätze sind reich an feinen und geistvollen Bemerkungen voll Tiefe und Ursprünglichkeit. Dabei kam ihm eine Gelehrsamkeit zu Statten, die das gesammte Gebiet der germanischen und romanischen Literaturen umspannte und oft genug darüber hinaus blicken ließ. Es war ein guter Gedanke Stengel's, die kleineren Schriften W.'s (die Spanien und Portugal betreffenden sind zunächst ausgeschlossen) zu einem Bande zusammen zu stellen; wir wissen ihm um so mehr Dank dafür, als die meisten hier neugedruckten Arbeiten W.'s in seltenen und heute kaum noch käuflichen Werken stehen. Abgesehen von denjenigen Abschnitten des Bandes, die mehr zur Charakteristik W.'s bestimmt sind (Vorwort, Gedichte, schönwissenschaftliche Anzeigen, Mittheilungen aus W.'s Briefwechsel), enthält derselbe zwei und zwanzig wissenschaftliche Anzeigen, fünf kleinere Aufsätze und drei aus dem Französischen, Spanischen und Portugiesischen übersetzte Prosastücke. Die Uebersetzung der dem Gang nach dem Eisenhammer entsprechenden portugiesischen Legende erscheint hier zum ersten Mal. Die Mittheilungen aus W.'s Briefwechsel beruhen auf W.'s Entwürfen, ein Verfahren, das allerdings nur gerechtfertigt scheint, wenn die Originalbriefe verloren sind. Ein wohlgetroffenes Bildniß W.'s ist dem Bande beigegeben, den jeder auf dem Gebiet der altfranzösischen Literatur oder auf dem der Volkskunde thätige Forscher willkommen heißen wird. Findet das Buch Anklang, so verspricht der Hrsgbr. auch W.'s Aufsätze über spanische und portugiesische Werke in ähnlicher Weise zusammen zu stellen, mit Ausnahme derer, die bereits W. selbst in seinen Studien zur spanischen und portugiesischen Nationalliteratur zu einem Bande vereinigt hatte.

Rajna, le corti d'amore. Mailand, 1890. Hoepli. (XX, 101 S. Kl. 8.)

Dies schön ausgestattete Büchlein bietet in der Hauptsache den Abdruck eines Vortrages, der ursprünglich vor einem Laienpublicum bei Gelegenheit der Turiner Ausstellung von 1884 gehalten werden sollte und der dann 1889 im Mailänder „Philologischen Cirkel" wirklich gehalten wurde. So erklärt sich auch der leichte und scherzhafte Ton, womit der Gegenstand hier behandelt wird. Rein wissenschaftliches Gepräge zeigen dagegen die umfangreichen Anmerkungen, die Rajna nachträglich hinzugefügt hat und von denen besonders die 67. (S. 85—100) hervorzuheben ist; R. handelt in derselben über des Andreas Capellanus Liber amoris, der für Beurtheilung der Frage nach den Liebeshöfen im Mittelalter von höchster Wichtigkeit ist; einige weitere, dasselbe Werk betreffende Puncte gedenkt R. besonders in den Studj di filologia romanza zu behandeln. Der Vortrag gelangt zu dem etwas unbestimmten Schlusse (S. 54), daß zwar (wie schon Diez nachgewiesen hat) von eigentlichen und stehenden Liebesgerichtshöfen im Mittelalter nicht die Rede sein kann, daß aber doch hier und da, namentlich in Frankreich, möglicherweise Verhandlungen über Liebesstreitigkeiten stattfanden, die mit unseren Begriffen von Gerichtshöfen und Gerichtsverhandlungen wenigstens einigermaßen im Einklang standen. Sgt.

Ohle, Lic. theol. Dr. R., Gymnasiallehrer, **Shakespeare's Cymbeline** und seine romanischen Vorläufer. Eine kritische Untersuchung. Berlin, 1890. Mayer & Müller. (IV, 94 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Durch die vorliegende Untersuchung hat sich Ohle den Dank sowohl der Romanisten als auch der speciellen Shakespeareforscher erworben. Denn trotz der Arbeiten von Michel, Rochs und auch von Leonhardt war eine neue Behandlung der schwierigen Cymbelinefrage nach jeder Seite hin erwünscht. Ist O. auch nicht im Stande gewesen, alle Zweifel zu beseitigen, so hat er doch in der richtigen Erkenntniß der verwickelten Sachlage einen großen Schritt vorwärts gethan. Das Ergebniß, zu dem er gelangt ist, läßt sich kurz folgendermaßen zusammenfassen: er nimmt eine nicht mehr vorhandene, oder noch nicht aufgefundene Urerzählung unserer Sage an, aus welcher eine ebenfalls verloren gegangene altenglische Erzählung, der altfranzösische „Graf von Poitiers", sowie eine epische Vorlage des französischen Mirakelspieles hervorgegangen sein sollen. Auf der letzteren fußen sodann das Mirakel, das Gedicht „König Florus" und die anonyme italienische Novelle desselben Stoffes. Den Anonymus benutzte Boccaccio. Mit dem „Grafen von Poitiers" steht der Veilchenroman in Beziehung, und aus der hypothetisch angenommenen altenglischen Version ging das Gedicht von dem Fischweib, sowie ein verloren gegangenes Renaissancedrama hervor, welch letzteres in Verbindung mit Boccacio's Novelle die unmittelbare Vorlage für Shakespeare's Cymbeline bildete. Es ist hier nicht der Ort, mit dem Verf. im Einzelnen die Wege zu verfolgen, auf welchen er zu seinem Ziele gelangt ist. Nur so viel sei gesagt, daß seine Kritik eine mehr sachliche als sprachliche ist, insofern er den Gründen, aus welchen sich die Veränderungen einzelner Züge der Sage erklären, nachspürt. Sein Verfahren beruht auf streng wissenschaftlicher Methode und wird mit aller Consequenz durchgeführt, so daß es den Eindruck großer Zuverlässigkeit macht. Zudem verfügt der Verf. über vielseitiges Wissen und ausgedehnte Belesenheit. Schade ist es nur, daß ihm zwei der romanischen Bearbeitungen des Sagenstoffes nicht erreichbar waren (Cantare di Madonna Elena und Guillaume de Dole); doch läßt sich kaum annehmen, daß durch die Heranziehung derselben der Gang der Untersuchung eine andere Wendung genommen oder zu abweichendem Ergebniß geführt haben würde. Ldw. Pr.

Deutsche Literaturdenkmale des 18. u. 19. Jahrhunderts, in Neudrucken herausg. von Bernh. Seuffert. Stuttgart, 1889/90. Göschen.

1) Heft 29/30. Briefe über Merkwürdigkeiten der Literatur. (CXLXIX, 367 S. Gr. Roy. 12.) ℳ 5, 80.

2) Heft 32. Leisewitz, Joh. Ant., Julius von Tarent und die dramatischen Fragmente. (LXX, 143 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Daß die „Deutschen Literaturdenkmale" einen Neudruck der Gerstenberg'schen Literaturbriefe bringen, wird man gewiß allgemein willkommen heißen. Wohl bei keinem anderen Werke aus den Entstehungsjahren der neueren deutschen Literatur bestand so wie hier ein Mißverhältniß zwischen der häufigen Erwähnung und der schweren Zugänglichkeit. Der Herausgeber, Alexander v. Weilen, hat neben den drei ersten Sammlungen von 1766 und 1767 auch noch den Nachzügler von 1770 zum Abdruck gebracht. Die Einleitung umfaßt 143 Seiten, man findet in ihr sehr viele neue, lehrreiche Beobachtungen und Nachweise; schade jedoch, daß das Neue in der ungegliederten Masse nicht recht zur Geltung kommt.

Werner hat bei seiner Ausgabe des Julius von Tarent die Handschrift des Dichters zum Abdruck gebracht und unter dem Texte die Varianten einer von Leisewitz selber revidierten Copie und der ersten Ausgaben mitgetheilt. Ref. will hier nicht noch einmal auf die vielbesprochene Frage eingehen, inwieweit die Entfaltung eines solchen Variantenapparates bei einem Werke der neueren deutschen Literatur nothwendig und nützlich

ist; jedenfalls wird man zugeben müssen, daß der Julius von Tarent eine solche minutiöse Textbehandlung weit eher verdient als manches andere mit kritischem Ballast herausgegebene Werk. Nach der Ansicht des Hrsgbr.'s „soll das vorliegende Heft die Grundlage für Seminarübungen bilden, um daran augenfällig zu zeigen, welchen Gefahren das Dichterwort ausgesetzt ist und wie vorsichtig man bei kritischen Bearbeitungen sein müsse." Diese Wahrheit läßt sich indeß weit besser und nützlicher bei der Behandlung größerer Meisterwerke einprägen; für Seminarübungen ist gerade das Beste gut genug.

Beiträge zur Assyriologie u. vergleichenden semitischen Sprachwissenschaft. Hrsg. von Fr. Delitzsch u. Paul Haupt. 1. Bd. 2. Heft.

Inh.: Franz Praetorius, zur äthiopischen Grammatik und Etymologie. — Rich. Kraetzschmar, Relativpronomen und Relativsatz im Assyrischen. — Mart. Jäger, der Halbvocal ȷ im Assyrischen. — Rud. Zehnpfund, babylonische Weberrechnungen. — J. Flemming, Hiob Ludolf. (Mit Portrait.) — Rich. Kraetzschmar, die Präposition ša im Assyrischen. — Martin Jäger, über das babylonische Hiatuszeichen. — Georg Steindorff, die keilschriftliche Wiedergabe ägyptischer Eigennamen. — Friedr. Delitzsch, zur assyrisch babylonischen Briefliteratur. — P. Haupt, mukkûru oder makkûru. — R. Zehnpfund, Nachträge und Berichtigungen.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 4. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Ausstellung von Bildnissen, Handschriften, Briefen und seltenen Ausgaben schwäbischer Dichter. (Schl.) — W. Reimann, ein deutsch-rumänisches Uebersetzungsmeisterwerk. (Schl.) — K. Hofmann †. — A. Ebert † (R. Wülker). — Berichte aus den Vereinen. — Literatur.

Archiv f. slav. Philologie. Hrsg. von V. Jagić. 13. Bd. 3. Heft.

Inh.: V. Oblak, die kirchenslavische Uebersetzung der Apokalypse. — Milan Rešetar, die Čakavština und deren einstige und jetzige Grenzen. — V. Jagić, einige Bedenken. — A. Brückner, polnisch-russische Intermedien des 17. Jahrhunderts. — Jos. Zubatý, süd- und westslavisch modrъ „blau". — A. Pypin, das Verhältniß der ruthenischen Literatur zur russischen. — V. Jagić, Tolstoj's „Krieg und Friede" in einer kroatischen Uebersetzung. — Bibliographisches. — Kleine Mittheilungen.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. Kern u. H. J. Müller. N. F. 24. Jahrg. December.

Inh.: H. Guhrauer, gegen die Michaelis-Reifeprüfung. — Literarische Berichte. — H. v. Kleist, Bemerkungen zu einigen Capiteln aus der griechischen Syntax. (Forts.) — Die 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in München. — Eingesandte Bücher. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: H. Otte, Sophokles. (Schl.)

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 3. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: L. P. Jensen, Volapük und die Geschäftswelt. — Ernst Beermann, Studien zu Schleyer's Weltsprache Volapük. 8. — Volapük als Dolmetsch: Weßhalb er es nicht glaubte. Englische Humoreske. (Englisches Original und Volapük von Fredric W. Mitchell; deutsch von S. Lederer. — Uebungsstoff für Vorgeschrittene. — Volapük in München. — Volapükisten-Verzeichniß. — Notizen und Kundgebungen. — Zur Geschichte der Volapük-Propaganda.

Alterthumskunde.

Wiedemann, Dr. A., **die Religion der alten Aegypter.** Münster, 1890. Aschendorff. (175 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 75.
A. u. d. T.: Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristlichen Religionsgeschichte. III.

Welche Schwierigkeiten sich Demjenigen bieten, der es unternimmt, die Religion der alten Aegypter als Ganzes darzustellen, hat Ref. schon bei der Anzeige der Brugsch'schen Götterlehre hervorgehoben. Ihnen wird er auch bei der Beurtheilung des vorliegenden, für ein größeres Publicum bestimmten Werkes Rechnung zu tragen haben, und er darf es von vorn herein als einen Vorzug bezeichnen, daß es in leicht verständlicher Darstellungsweise das Wichtigste in sich zusammenfaßt, was bisher von religiösen Texten auf altägyptischen Denkmälern entziffert ward. Seine Aufgabe ward dem Verf. durch die Ueberzeugung erleichtert, daß der Religion, die ihm zu behandeln oblag, jener tiefere Sinn abgehe, den andere, und schon achtungswerthe griechische Berichterstatter ihr zuschrieben. Er leugnet auch, daß die Priesterschaft im Besitz eines Mysteriums gewesen sei, hinter dessen Schranken sie einen höheren Götterbegriff als denjenigen gepflegt habe, welchen sie dem Volk zu offenbaren für gut hielt, und giebt auch nur zögernd das Vorhandensein pantheistischer Anschauungen zu; ja gegenüber dem 17. Capitel des Todtenbuches sagt er noch, die Verschmelzung der Göttergestalten in demselben habe logisch zu einem Pantheismus führen müssen, dies sei indeß nicht geschehen, weil „der Aegypter die Individualität der einzelnen Gestalten trotz ihrer Identität nicht opfern wollte."

Zu dieser Preisgabe hat sich die Priesterschaft allerdings nie entschlossen, und doch wurden besonders im neuen Reich in ihrem Kreise pantheistische Ideen eifrig ausgestaltet, und der Glaube, daß das göttliche Sein das Sein selbst, das aus ihm Alles sei und daß es in Allem sein müsse, damit es sei, ja der Gedanke, daß die Gottheit die Summe des Alls und das All selbst sei, ist längst am Nil concipiert und, wenn auch oft unter dem Schleier von mehr oder weniger leicht verständlichen Allegorien, zum Ausdruck gebracht worden, bevor sich die ersten Griechen an seinen Ufern niederlassen durften. Ein beständiges Ringen nach jenem Monismus, dem später die Neuplatoniker in Aegypten so lebhaft zustrebten, läßt sich gleichfalls im neuen Reiche nachweisen, und angesichts der griechischen Nachrichten über die Geheimlehren der Aegypter und der in den religiösen Schriften der letzteren häufig gebrauchten Wörter Geheimniß, Mysterium, geheimnißvoll und verborgen (šteu, āmn etc.), sieht Ref. sich genöthigt, an der Ueberzeugung festzuhalten, daß mit dem Cult der ägyptischen Götter Mysterien verbunden waren. Wir wissen die drei Menschenclassen der p'atu, rhyu und ämmu (?) nicht recht zu deuten, doch darf wohl angenommen werden, daß sich diese Sonderung auf das Verhältniß des Einzelnen zu den „Geheimlehren" bezieht. In den Texten finden sich auch Anspielungen auf Gebräuche, die zu den Weihen gehörten. Was der Verf. „Geheimlehren" nennt, gehört nicht hierher; denn er versteht darunter nur Tagewählerei, magische und andere rein äußerliche Dinge. Unserer Meinung nach verbietet die Kritik keineswegs an einen tieferen Sinn der religiösen Lehren zu glauben, welche sich auf Monumenten und Papyri verzeichnet finden; es sind aber leider nur die für das ganze Volk bestimmten erhalten geblieben, und wir würden vielleicht auch über diese anders urtheilen, wenn wir mehr als ihren Wortlaut verstünden. Man darf nicht vergessen, daß ein so gut unterrichteter Berichterstatter wie Clemens von Alexandrien noch von einer den Aegyptern eigenen Philosophie redet. Auch die Tempel läßt der Verf. Jedermann zugänglich gewesen sein, während wir fest überzeugt sind und unsere Ansicht zu beweisen vermögen, daß die eigentlichen Tempelräume nur dem Könige, der Priesterschaft und vielleicht etlichen anderen Bevorzugten zugänglich waren, das Volk aber höchstens bis in den ersten hypäthralen Hof vordringen durfte. Weiß Ref. auch, daß der bewilligte Raum dem Verf. Schranken setzte, wäre er doch gern dem Versuche begegnet, die Volksreligion von der priesterlichen auseinander zu halten; denn für völlig Eins sind beide gewiß nicht zu halten. Ferner hätte doch vielleicht tiefer auf die Stellung der Götter in verschiedenen Zeiten und Tempelgebieten eingegangen werden können. Bei der Würdigung der einzelnen Verehrungswesen finden wir eine gewisse Ungleichmäßigkeit und müssen z. B. die karge Berücksichtigung der Hathor bedauern, von der sich so viel sagen läßt und deren interessante Gestalt Dümichen schon vor vielen Jahren so gut

beleuchtete. Die Vernachlässigung der Göttinnen ist doch nicht so stark, wie man nach S. 60 meinen sollte. Nephthys wird S. 117 nur eine Genossin der Isis genannt; der glückliche Vorschlag, in beiden Horizontgöttinnen zu sehen, bleibt unerwähnt. Gegenüber dem der Unsterblichkeitslehre gewidmeten Abschnitte können wir uns am wenigsten entschließen, mit dem Verf. den Osiris den anderen Erscheinungsformen des ewigen Theiles eines Verstorbenen ke, be, s'ahu etc. gleichzusetzen. Daß es nicht das Herz sein soll, sondern nur seine Umhüllung, was im Leben sündigt (S. 157), ist eine Auffassung, deren Genesis wir kennen; wir haben indeß auch Stellen gefunden, die ihr widersprechen. Der Erklärung der festungsartig geneigten Mauern der Tempel (S. 105) können wir trotz Maspero's Würdigung der Tempelhieroglyphe nicht beipflichten. Allerdings hören wir von Rebellen, die sich in die Heiligthümer der Götter warfen, um sich in ihnen zu vertheidigen, ursprünglich aber hatte die Neigung der Mauern einen anderen Zweck, wie die Fronte mancher Felsengruft und die Mastaba lehren, die sicher nicht zu Vertheidigungszwecken dienten. Man hielt sich an die Neigung der Pyramidenseite, deren Festigkeit man schätzte und die sich beim Eintritt der Nilschwelle nützlich erwies. Zu den S. 42 und 43 erwähnten Namensgebungen bemerken wir, daß sie denen im alten Testament entsprechen und kaum auf den jungen Ursprung der Mythen deuten, in deren Kreis sie vorkommen. Recht wenig sagt uns des Verf.'s Erklärung des Thierdienstes zu. Daß er das in dem Namen der Isis immer noch hes umschreibt, ist seltsam. Das metallene Instrument darf nicht „ein Stab" genannt werden. Anderes müssen wir übergehen; doch bemerken wir mit Vergnügen, daß die Uebersetzungen, die wir verglichen, wenig zu Beanstandendes bieten. Sehen wir von den mitgetheilten, meist auf Meinungsdivergenzen beruhenden Ausstellungen ab, so können wir A. Wiedemann's neueste Schrift besonders dem Nichtägyptologen als ein fleißiges, gegenüber dem Thatsächlichen zuverlässiges und leicht verständliches Werk empfehlen.

G. E.

Vermischtes.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1890. October u. November.

Inh.: S. Pawlicki, Geschichte der griechischen Philosophie von Thales bis auf den Tod von Aristoteles. 1. Bd. — L. Dargun, die Quellen der Schrift Groicki's von der Ordnung der städtischen Gerichte magdeburger Rechts. (Abhdlngn der hist.-phil. Classe. 15. Bd.) — S. Krzyżanowski, das Urkundenwesen und die Kanzlei Przemysław's II von Großpolen. Denkschriften. 8. Bd. (12 Taf.) — G. Piotrowski, a) über den Axialstrom der Nerven, b) über negative Schwankung bei Reizung verschiedener Stellen desselben Nerven. — M. Raciborski, über eine fossile Flora in der hohen Tatra. — W. Ostrożyński, der letzte Entwurf eines Strafgesetzes und einer Strafproceßordnung in Polen. (Abhdlngn. Bd. 15.) — B. Dembiński, Rom und Europa vor Eröffnung der 3. Periode des trienter Concils. (Abhdlngn. Bd. 27.) — W. Kętrzyński, über die polnischen Urkunden des 12. Jahrhunderts. — Cybulski, vorläufige Mittheilung über einen Mikrokalorimeter, welchen er selbst construiert, und zu physiologischen Versuchen angewandt hat. — Birkenmajer, Syzygien-Tafel berechnet in Krakau für die Jahre 1379 und 1380, ein Beitrag zur Geschichte der Astronomie in Polen im 14. Jahrhundert. — Siemiradzki, Fauna der oxforder- und Kimmeridgien-Schichten in Polen. 1. Th. Cephalopoden. 2. Heft. — Wiśniowski, Mikrofauna aus den Ornaten-Thonen in der Umgegend von Krakau. 2. Spongien des oberen Kallovien in Grojec. — Raciborski, die fossile Flora des Kalksteines von Karniowice.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1890. Nr. 13.

Inh.: Paul de Lagarde, kleine Mittheilungen. — F. Kielhorn, zu Daṇḍin's Kāvyādarça III, 150.

Sitzungsbericht d. k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1890. Festsitzung vom 15. November.

Inh.: Max v. Pettenkofer, Rerum cognoscere causas. Festrede. (16 S. 4.) (München, Akad. ℳ 0, 50.) — Ferd. Gregorovius, die großen Monarchien oder die Weltreiche in der Geschichte. Festrede. (26 S. 4.) (München, Akad. ℳ 0, 80.)

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.), Rich. Buchholz, die Fragmente der Reden der Seele an den Leichnam in zwei Handschriften zu Worcester und Oxford. (27 S.) — Wilh. Dick, die gesta Romanorum nach der innsbrucker Handschrift vom Jahre 1342 und zwei münchener Handschriften. (65 S.) — Wilib. Haeckel, das Sprichwort bei Chaucer. (35 S.) — Johs. Rentsch, Johann Elias Schlegel als Trauerspieldichter, mit besonderer Berücksichtigung seines Verhältnisses zu Gottsched. (119 S.) — Heinr. Schneider, die Casus, Tempora und Modi bei Commodian. (35 S.) — Ferd. Spohr, die Präpositionen bei M. Aurelius Antonin. (58 S.) — Otto Staehlin, observationes criticae in Clementem Alexandrinum. (43 S.) — Wilh. Wunderer, Ovid's Werke in ihrem Verhältniß zur antiken Kunst. (68 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.). Emil Reinhardt, Geldstrafe und Buße. (73 S.) — Gottgetreu v. Gersdorf, die Memoiren des Marquis de Montglat, ein Beitrag zur Quellenkritik der französischen Geschichte im 17. Jahrhundert. (46 S.) — Louis Heydrich, Beiträge zur vergleichenden Anatomie einiger Zwiebelgewächse. (32 S.) — Ricardus Walther, de Apollonii Rhodii argonauticorum rebus geographicis. (32 S.)

Am Ur-Quell. Monatsschrift für Volkskunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 3. Band. 2. Heft.

Inh.: H. Handelmann, zur norwegischen Sagenforschung. — Heinr. v. Wlislocki, magyarischer Liebeszauber. — H. F. Feilberg-Darum, „Wetter machen". — H. Frischbier, der Eid im Volksleben. Eine Enquête. — H. Gaidoz, Ransom by Weight. — G. Kupczanko, Volksmedicin. — J. Sembrzycki, ostpreußische Sprichwörter, Volksreime und Provinzialismen. — Krauß, geheime Sprachweisen. Eine Enquête. — K. Knauthe, Sagen und Märchen. — Kleine Mittheilungen. Von Verschiedenen. — Krauß, Vom Büchertische. Besprechungen.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 15. Jahrg. Decemberheft.

Inh.: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. 19. — Jenny Zink, Die Liebe ist das höchste Gebot. Novelle. — Die französische Revolution und ihre Bedeutung für den modernen Staat. 3. — Jul. Kollmann, Makrobiotek und Alkohol. — Mor. Carriere, vier Fragen an Ludwig Büchner. — Janetta, Herzogin von Rutland, Victoria Regina et imperatrix. 1. — Die Anfänge der bulgarischen Nationalkirche. — Karl Th. Gaedertz, ungedruckte Briefe von und an Karl Ludwig von Knebel. 2. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Literarische Berichte.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 65. Jahrg. Nr. 98—99.

Inh.: Die Aufstellung der afrikanischen Colonial-Truppe. — R. Frhr. v. Lichtenstern, über das Schießen des Infanteristen im Felde mit Bezugnahme auf die neue Schießvorschrift. Vortrag gehalten in der Militärischen Gesellschaft München am 28. Februar. (Schl.) — Noch einmal die militärische Bedeutung von Helgoland. — Die Undeutschheit der Heeres-Sprache. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Revue critique. 24ème année. No. 49.

Sommaire: Grébaut, le Musée égyptien. — Jellinek, Héro et Léandre. — Musée, trad. par Chatsiarapis. — Paulson, un manuscrit de Chrysostome. — Hogan, documents sur saint Patrice. II. — Stokes, le livre de Lismore. — Keating, la mort, p. p. Atkinson. — Loth, chrestomathie bretonne. I. — Luzel, chants populaires de la Basse-Bretagne. I. — Brucker, ordonnances de police de Strasbourg. — Beclus-Perussis, Wendelin en Provence. — Gasté, la jeunesse de Malherbe. — Robert, la poétique de Racine. — J. Perrot, nos utopies. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 49. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Zur Schulrede des Kaisers. — Das Jesuitengesetz. Ein Wort zur Verständigung. — H. R. Schäfer, zur Entstehungsgeschichte der ersten deutschen Verfassung. — Moritz Wirth, der Entwurf eines Wagnerdenkmals für Leipzig. — An Georg Ebers. — Otto Ludwig, die wahrhaftige Geschichte von den drei Wünschen. (Schl.) — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Gegen den Polizeistaat. Goethe's Mailänderin. — Litteratur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Alexander Meyer, Otto Michaelis. — H. Schroeder, die preußischen Provinzialsynoden. — Proteus, Parlaments-

briefe. 5. — Th. Mommsen, die einheitliche Limes-Forschung. — Th. Barth, Mein Onkel Benjamin. — M. Kent, Königliches Schauspielhaus: Eine neue Welt. Deutsches Theater: Die Kinder der Excellenz. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 13. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Große Landwirthschafts-Ausstellungen wie 1891 in Bremen. — H. Lahmann, die Entdeckung eines Tuberculose-Heilmittels im Lichte naturgemäßer Gesundheitspflege. — Thekla. 3.

Inh. der Beilage: Blätter für Knaben-Handarbeit Nr. 9: An die Vereinsgenossen. — Was dem Einen recht ist, ist dem Anderen billig. rc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 50.

Inh.: Vorbereitungen für Weihnachten. — Die Wohlfahrtseinrichtungen der Post. — Vorschläge des Arbeitgeber-Verbandes für Hamburg-Altona zum socialen Frieden. — Ein neuer praktischer Versuch zur Lösung der Wohnungsfrage. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

— Beilage: Nr. 12 der „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht".

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 38. Bd. Nr. 51.

Inh.: Der neue Militäretat. — G. J. Gutmann, zur Schulfrageconferenz. — Moriz Carriere, Licht und Schatten in unserer Zeit. — Eine colonialpolitische Satire. (Port-Tarascon von Alphonse Daudet) — Theophil Zolling, italienisches Leben. (Schl.) — P. Hann, Indianersommer. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 51.

Inh.: Max Groeben, neuestes über Schiller. — Benno Rüttenauer, Erzählungen. — G. Diercks, zur Literaturgeschichte Portugals. — Ad. Brieger, die deutsche „Moderne" im Spiegel ihres neuesten Organs. — Rich. Oertel, staatswirthschaftliche Schriften. — Fritz Lemmermayer, nochmals Erzählungen. — Feuilleton. — Bibliographie.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von W. v. Reiswitz. Red.: O. Neumann-Hofer. 59. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Hermann Sudermann, Sodoms Ende, Act 3, Scene 1—8. — Franz Servaes, Höllenbreughel als Erzieher. — Kaiser Wilhelm's Rede zur Schulreform. Von einem Schulpolitiker. — M. v. Stern, Triumph der Nacht. — August Strindberg, Liebe und Kornpreise. — Theater. — Literarische Neuigkeiten.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 148—150.

Inh.: Obst, Gemüse und Blumen im Alterthum. — Walther Lotz, das schweizerische Fabrikgesetz. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 287—292.

Inh.: Walter Scott's Tagebuch. — A. Goette, über den zoologischen Unterricht in den deutschen Gymnasien. 2. 3. (Schl.) — M. Carriere, die Lehre Jesu. — R. v. Liliencron, Alt-Nürnberg in seinen Gottesdiensten. — P. Nerrlich, G. Ebers: „Drei Märchen". — Fr. v. Löher, Culturmittheilung zwischen Morgen- und Abendland zur Römerzeit. — Von Shakespeare's Zeitgenossen. — Hofrath Dr. Scheler. (Nekrolog.) — Stimme eines Laien in der Schulfrage. — J. v. Kerschensteiner, Welthandel und Heilkunde in ihren gegenseitigen Beziehungen. — Felix Dahn's „Erinnerungen". — Vermischtes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2477. (95. Band.)

Inh.: Der deutsche Tag in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Bernh. Vogel, der Bach-Flügel. — Todtenschau. — Paul Mantegazza, Das Märchen von der Nieswurz. (Weihnachtsrose.) — F. Lindner, Weihnachtsfeier in See. — Die Madonna von Murillo. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Alb. Richter, des deutschen Squatters Weihnachten im fernen Westen. — Marie Brücker, Schmerzensreich. Eine Weihnachtsgeschichte. — Moden. — Weihnachtsbüchertisch.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Fr. Kneffer, Weihnachten. Gedicht. — Johanna Balz, Des Christkinds Gaben. Weihnachtserzählung. — Praktisches und Unterhaltendes. — Um die Weihnachtszeit: Christmette in Tirol; Weihnachtsmarkt auf dem Schloßplatz in Berlin; Weihnachtseinkäufe; Heimkehr von der Christbescherung bei den Großeltern; Fiakers Weihnachten. — P. G. Heims, Jul-Klapp, eine Wald- und Weihnachtsgeschichte. (Schl.) — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — Für den Weihnachtstisch. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 51.

Inh.: Marie Bernhard, Sonnenwende. (18. Forts.) — Martin Greif, In der Heimath. Gedicht. — Julius Goebel, der „Deutsche Tag" in Amerika. — Etmar Weidrod, Finstere Mächte. (2. Forts.) — E. v. Wald-Zedtwitz, Hinter der Düne. Eine Weihnachtsgeschichte. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 51.

Inh.: Lenore Werth, Vor zwanzig Jahren. Erzählung. — Marie Rodziewicz, Waisenliebe. (Forts.) — Hans Wolff, Schmetterlinge. (Schl.) — Ein schöner Zug Wallenstein's. — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 11. Bd. Nr. 50 u. 51.

Inh.: H. Schobert, Künstlerblut. (24. und 25. Forts.) — M. v. Buch, Der Weihnachtsbaum. Gedicht. — Unter deutschen Palmen. — M. Zehme, Wie Marietta ein Weihnachtsengel ward. — Jul. Freund, Christbescherung armer Kinder. — M. zur Megede, Fröhliche Weihnachten. Skizze. — Eduard Jürgensen, December. Gedicht. — Paul Schellhas, Forderungen an den Geschichtsunterricht. — Der Mädchenkopf von Lille. — Wilh. Kösler, das Ehepaar Pescara. — H. L. Loewe, ein Schlagwort der Zeit. Telephonische Plauderei. — Detlev Freih. von Liliencron, Das Abenteuer des Major Glöckchen. — Hans Ibel, die neuen deutschen und französischen Infanterie-Waffen. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilagen: A. Nicolai, Die Zeit ist da! Gedicht. — Aus der Frauenwelt. — Fünfundzwanzig Jahre Künstlerruhm. Zu dem Bildnis von August Wilhelmj. — Weihnachtliches. Ein schöner Schmuck für den Christbaum. — Neue Recepte für die Weihnachtstafel.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Fürchtet euch nicht! Gedicht. — Ernst Behrend, Es ist ein' Ros' entsprungen. Novelle. — Hermine Billinger, Frau Marey Christmeß. — Klaere Schubert-Feder, der nürnberger Zinnsoldat. — Tanera, ein Weihnachtsabend nördlich der Loire vor 20 Jahren. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Hans v. Spielberg, Beim Pfefferkuchenmann. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Bd. Nr. 63.

Inh.: Zwei altmodische Industrien. — N. v. Klobukow, Metalle und Legierungen. 4. Ueber Elektrometallurgie. 2. Abschnitt: Verfahren der Elektrometallurgie auf nassem Wege. (Forts.) — G. van Muyden, die lichterfelder elektrische Bahn. — Otto Lehmann, zur Geschichte der Pflanzenwanderungen. — Rundschau. — Bücherschau. — Vermischtes.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Baudissin, W. W. Graf, die Geschichte des alttest. Priesterthums untersucht. (Vernes: Rev. crit. XXIV, 45.)

Beatus Rhenanus' Briefwechsel. Herausg. von Adalb. Horawitz und K. Hartfelder. (Schmid: Histor. Jahrb. XI, 4.)

Enneccerus, Ludw., Rechtsgeschäft, Bedingung und Anfangstermin. (Pfersche: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. G. XVIII, 1.)

Fuchs, W., die sog. siebenbürg. Ehen u. a. Arten d. Wiederverehelichung geschiedener österreichischer Katholiken. (Ebd.)

Glaser, Ed., Skizze d. Gesch. u. Geographie Arabiens, von d. ältesten Zeiten bis zum Propheten Muhammed rc. (Rev. crit. XXIV, 45.)

Grützmann, Paul, Lehrb. d. k. sächs. Privatrechts. (Ofner: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. G. XVIII, 1.)

Hasenöhrl, Vict., das österr. Obligationenrecht. 2. Bd. (Ofner: Ebd.)

Hauck, Alb., Kirchengeschichte Deutschlands. 1. Th. (Pfister: Rev. crit. XXIV, 45.)

Hebbel, Friedr., Briefwechsel mit Freunden u. berühmten Zeitgenossen. Hrsg. von Fel. Bamberg. (Beil. z. Allg. Ztg. 264 fg.)

d'Hérisson, le prince impérial (Napoléon IV). (Ebd. 265.)

Hertz, M., de Horatii operum exemplari olim Guyetiano narratio. (Mewes: Berl. philol. Wschr. X, 46.)

Hofmeister, Ad., Matrikel der Universität Rostock. I. Mich. 1419 bis Mich. 1499. (Oerterer: Histor. Jahrb. XI, 4.)

Kuenen, A., historisch-krit. onderzoek naar het ontstaan en de verzameling van de boeken den Ouden Verbonds. 2. deel. (Vernes: Rev. crit. XXIV, 45.)

Lombroso, Cesare, der geniale Mensch, übers. von M. O. Fränkel; — Genie u. Irrsinn in ihren Beziehungen zum Gesetz, übers. von A. Courth. (Rau: Beil. z. Allg. Ztg. 266.)

Noé, Heinr., Sinnbildliches aus der Alpenwelt. (Wasserzieher: Ebd.)

Scala, Rud. von, die Studien des Polybios. (Riese: Gött. gel. Anz. 22.)

Sophoclis tragoediae. Rec. Ed. Wunder. Vol. I. Sect. III. Oedipus Coloneus, ed. V., quam cur. N. Wecklein. (Dettweiler: Berl. philol. Wschr. X, 46.)

Springer's Forschungen auf dem Gebiete der Miniaturmalerei. 1—3. (Dobbert: Gött. gel. Anz. 22.)

Tikkanen, J. J., die Genesismosaiken von S. Marco in Venedig und ihr Verhältniß zu den Miniaturen der Cottonbibel rc. (Dobbert: Ebd.)

Windelband, W., Geschichte der Philosophie. 1. Lief. (Lortzing: Berl. philol. Wschr. X, 46.)

Vom 13. bis 20. December 1890 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bellesheim, Alphons, Geschichte der katholischen Kirche in Irland von der Einführung des Christenthums bis auf die Gegenwart. 2. Bd. Mainz, Kirchheim. (8.) ℳ 16, 60.

Bettazzi, Rod., teoria delle grandezze. Pisa, Hoepli. (Gr. 4.) ℳ 6.

Curto, H., die Figur des Mephisto im Goethe'schen Faust. Pisa, Hoepli. (Kl. 8.) ℳ 2.

Diehl, Karl, P. J. Proudhon. Seine Lehre u. sein Leben. 2. Abth. Jena, Fischer. (Roy. 8.) ℳ 6.

Etienne, E., la langue française depuis les origines jusqu'à la fin du XIe siècle. T. I. Paris, Bouillon. (Roy. 8.) ℳ 8.

Frohschammer, J., über das Mysterium magnum des Daseins. Leipzig, 1891. Brockhaus. (8.) ℳ 4.

Handbuch der Architektur. Hrsg. von Jos. Durm, Herm. Ende, Ed. Schmitt und Heinr. Wagner. Darmstadt, Bergsträßer. (Imp. 8.)

4. Th. 9. Halbbd. Entwerfen, Anlage u. Einrichtung der Gebäude. Der Städtebau. Von J. Stübben. ℳ 32.

Hülsen, Ch., u. P. Lindner, die Alliaschlacht. Eine topograph. Studie. Rom, Loescher. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie u. verwandter Theile anderer Wissenschaften. Hrsg. von F. Fittica. Für 1888. 1. H. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 10.

Keary, C. F., the Vikings in western christendom. A. d. 789 to a. d. 888. London, 1891. Unwin. (XV, 511 S. 8.)

Mann, Ric., Gabriel Max. 2. Aufl. Leipzig, J. J. Weber. (58 S. Roy. 8.)

Monumenta Germaniae selecta ab anno 768 usque ad annum 1250. Ed. M. Doebert. 4. Bdchn. Zeit Lothar's III, Konrad's III und Friedrich's I. München, Lindauer. (VIII, 307 S. Gr. 8.)

Ottenthal, Emil v., u. Oswald Redlich, Archivberichte aus Tirol. H. 1—6. Wien, 1888/89. Kubasta & Voigt in Comm. (VI, 505 S. 8.) à ℳ 2, 40.

Pierson, N., l'université de Nancy et la décentralisation. Paris, Berger-Levrault & Cie. (Kl. 8.) ℳ 15.

Regesten und Urkunden, schleswig-holstein-lauenburgische. Hrsg. von von P. Hasse. 3. Bd. (1301—1340). 3., 5. u. 6. Lief. Hamburg, Voß. (4.) à ℳ 4.

Ruotger's Leben des Erzbischofs Bruno von Cöln. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übersetzt von Jul. v. Jasmund. 2. Aufl. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 1.

Schopenhauer, Arth., über das Geistersehen und was damit zusammenhängt. Leipzig, 1891. Brockhaus. (Kl. 8.) ℳ 2.

— Philosophie der Kunst. 2 Bdchn. Ebd. (Kl. 8.) ℳ 4.

— über Religion u. Schicksal. Ebd. (Kl. 8.) ℳ 2.

Strauß u. Torney, Vict. v., Entstehung und Geschichte des altägyptischen Götterglaubens. Heidelberg, 1891. Winter. (8.) ℳ 10.

Weisker, Gust., slavische Sprachreste, insbesondere Ortsnamen aus dem Havellande u. den angrenzenden Gebieten. 1. Th. Rathenow, Babenzien. (8.) ℳ 1.

Werner, B. v., deutscher Kriegsschiffsbau u. Seefahrkunst. Leipzig, 1891. Brockhaus. (Gr. 8.) ℳ 9.

Wölfflin, Heinr., die Jugendwerke des Michelangelo. München, 1891. Th. Ackermann. (Roy. 8.) ℳ 3, 60.

Zarncke, Fr., Causa Nicolai Winter. Ein Bagatellproceß bei der Universität Leipzig um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 4.

Ziehen, Th., Leitfaden der physiologischen Psychologie. 14 Vorlesungen. Jena, 1891. Fischer. (Roy. 8.) ℳ 4.

Kiepert, Heinr., Specialkarte vom westlichen Kleinasien. Maaßstab 1 : 250 000. 2. Lief. Berlin, D. Reimer. (5 Bl. Dopp.-Fol.) ℳ 10.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Bérenger-Féraud, traité théorique et clinique de la fièvre jaune. (XIV, 987 p. 8.) Paris, Doin. Fr. 14.

Marchand, le commerce de Marseille avec le Levant pendant les croisades. (48 p. Gr. in-8.) Marseille, impr. Barlatier et Barthelet.

Robert, la poétique de Racine. Étude sur le système dramatique de Racine et la constitution de la tragédie française. (IX, 362 p. 8.) Hachette et Cie. Fr. 7, 50.

Englische.

Barnett, notes on Shakespeare's Play of King John. (Cr. 8.) London, Bell & S. S. 1.

Gasquet and Bishop, Edward VI and the Book of Common Prayer, an examination into its origin and early history. With appendix of unpublished documents (464 p. 8.) London, Hodges. S. 12.

Hatch, the influence of greek ideas and usages upon the christian church. (Hibbert lectures, 1888.) Ed. by Fairbairn. (366 p. 8.) London, Williams & N. S. 10, 6.

Lecky, a history of England in the eighteenth century. Vols. 7 and 8. (1120 p. 8.) London, Longmans. S. 36.

Lokyer, the meteoritic hypothesis: a statement of the results of a spectroskopic inquiry into the origin of cosmical systems. (538 p. Roy. 8.) London, Macmillan. S. 17.

Timmis, chronological, historical, and heraldic charts of the royal house of England, from king Egbert to the present time. (Folio.) London, Sotheran. £ 2, 2.

Visitations of english Cluniac foundations. Translated from the original records in the national library of France. By Duckett. (8.) London, Paul. S. 7, 6.

Amerikanische.

Britton, the civil war on the border: a narrative of operations in Missouri, Kansas, Arkansas, and the Indian Territory during the years 1861—62, based upon the official reports of the federal commanders Lyon, Sigel, Sturgis, Fremont, Halleck, Curtis, Schofield, Blunt, Herron, and Totten, and of the confederate commanders McCulloch, Price, Van Dorn, Hindmann, Marmaduke, and Shelby. With maps and battle plans, and portraits of generals Schofield and Lyon. (8.) New York. S. 15.

McConnel, history of the american episcopal church from the planting of the colonies to the end of the civil war. (8.) New York. S. 10, 6.

Scudder, the butterflies of the Eastern United States and Canada, with special reference to New England. With portraits and many illustrations and maps. 3 vols. (8.) Boston. £ 18, 18.

Nachrichten.

Der Honorarprofessor an der Universität Bern, Altoberrichter C. Stooß, ist zum ord. Professor für vergleichendes schweizerisches Strafrecht und für eidgenössisches Strafrecht, Professor Naville an der Universität Genf zum Honorarprofessor ernannt worden.

Die Privatdocenten an der Universität Basel, Dr. O. Kirn u. Dr. B. Riggenbach, wurden zu a. ord. Professoren in der theologischen Facultät daselbst ernannt.

Der Professor Ricco in Bologna wurde als Lehrer der physikalischen Astronomie an der Universität u. Director der neuen Sternwarte zu Catania berufen.

Dr. C. Merk in London ist zum Professor der deutschen Sprache u. Literatur am dortigen Queens-College ernannt worden.

In der philosophischen Facultät zu Berlin hat sich Dr. O. Franke für orientalische Sprachen, und in der gleichen Facultät zu Leipzig Dr. Hucho für Landwirthschaft habilitiert.

Als Lectoren sind am Orientalischen Seminar in Berlin eingetreten: Hsück-Schün für Nordchinesisch und Au-Fung für Südchinesisch.

Im Directorium des Naturaliencabinets zu Stuttgart ist der zweite Conservator, Professor Dr. Fraas, unter Verleihung des Charakters eines Oberstudienrathes in die erste Stelle, der Assistent Dr. Lampert unter Verleihung des Titels Professor zum zweiten Conservator vorgerückt.

Die ord. Lehrer an der Realschule zu Krefeld, Dr. H. Freund und Alfr. v. Hugo sind zu Oberlehrern dieser Anstalt befördert worden.

Der ord. Professor der Chirurgie an der Universität Halle-Wittenberg, Dr. Bramann, ist in den erblichen Adelstand erhoben worden.

Dem bisherigen ord. Professor an der Universität Bonn, Dr. Dove, ist der k. preuß. Kronenorden 3. Cl. verliehen worden.

Zu Ehrendoctoren wurden ernannt: von der theologischen Facultät zu Göttingen die Consistorialräthe Kahl u. Schuster in Hannover u. der Generalsuperintendent für Lüneburg, bisherige Superintendent Hartwig; von der theologischen Facultät zu Kiel anläßlich seines 70. Geburtstages der Klostervogt Dr. Freiherr v. Liliencron; von der philosophischen Facultät zu Leipzig der Lehrer an der städtischen Volksschule zu Halle a/S., Otto Schmeil, mit Rücksicht auf seine hervorragenden Arbeiten auf naturwissenschaftlichem Gebiete; von der philosophischen Facultät zu Greifswald der Director der Friedrich-Wilhelmsschule zu Stettin, Herm. Fritsche.

Die Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher zu Halle a/S. hat den Professor der theoretischen Physik an der Universität Greifswald, Dr. Ant. Overbeck, zum Vorstandsmitgliede der Fachabtheilung für Physik und Meteorologie ernannt.

In der Nacht vom 26. zum 27. November † in Paris der Professor der protestantischen Theologie und Pastor der reformierten Kirche daselbst, A. Vignié, 63 Jahre alt.

Am 4. December † in Berlin der Privatdocent an der Universität, Dr. A. W. F. Schultz, im 86. Lebensjahre, in London der Schriftsteller Ch. Marvin, 36 Jahre alt.

Am 7. December † in Lemberg der Professor Kabatt, 77 Jahre alt.

Am 8. December † in St. Josse ten-Noode in Belgien der Conservator an der k. Bibliothek, Ch. L. Ruelens, 70 Jahre alt.

Am 10. December † in Nizza der Dramendichter Aimé Chapelle, genannt Laurincin, im 85. Lebensjahre, in Berlin der ord. Professor in der medicinischen Facultät, Dr. Heinr. Jacobson, 65 Jahre alt.

Am 11. December † in Wien der vormalige ord. Professor der politischen Wissenschaften an der dortigen Universität, später Sectionschef im Unterrichtsministerium, Ed. Freiherr von Tomaschek.

Am 18. December † in Grimma der Rector der Fürstenschule daselbst, Professor Dr. Karl Schnelle.

Literarische Anzeigen.

Preis für dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für eine Seite M. 50.—. Beilagegebühren M. 15 u. 20.—.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 2.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 3. Januar. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Ritter, H., Prediger, dreißig Jahre protestantischer Mission in Japan. Mit zwei Lichtdruckbildern und einer Missionskarte gez. von Dr. B. Hassenstein. Berlin, 1890. Haack. (XII, 125 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Eine ebenso interessante als lehrreiche Schrift! Der Verf. giebt zuerst Mittheilungen über Sprachliches und eine Uebersicht über die Geschichte Japans vor Beginn der protestantischen Mission. Darauf berichtet er in kurzen Zügen über die protestantische Mission selbst. Er unterscheidet dabei eine Zeit der „Vorbereitung“ (1859—1873), eine Zeit der „grundlegenden Missionsarbeit“ (1873—1883), und eine Zeit „allgemeineren Umsichgreifens des Christenthumes“ (1883—1890). Von besonderem Interesse war Ref. das, was der Verf. über das Zahlenverhältniß der zum Christenthum übertretenden japanischen Männer und Frauen sagt, nämlich, daß zuerst weit mehr Männer als Frauen übertraten, daß später die Frauen wohl noch in der Minderzahl blieben, aber sich doch der Zahl der übergetretenen Männer näherten. Gerade aber von den christlich gewordenen Frauen hofft man in Japan viel für die Christianisierung des Landes. Mit Vertrauen blickt der Verf. in die Zukunft, da seit Juli 1890 volle Religionsfreiheit garantiert sei (S. 119) und weil das japanische Volk „die Muster für seine ungeheueren äußeren und inneren Wandlungen — nicht bei Rußland oder römisch-katholischen, sondern bei den vorwiegend protestantischen Völkern in Amerika, England und Deutschland gesucht“ hat. Zwei Lichtdruckbilder nebst einer Missionskarte bilden eine angenehme und orientierende Zugabe. —l.

Luther's, D. Mart., kleiner Katechismus. Urtext mit Angabe der Abweichungen bis 1580 und in der hannov. Landeskirche, nebst Vorschlägen zu sprachlichen Aenderungen und Anmerkungen. Von D. Dr. A. Ebeling, Gymnasialdir. Hannover, 1890. Meyer. (53 S. 8.) ℳ 1, 20.

Die Eisenacher Conferenz hatte sich die Aufgabe gestellt, „einen originellen Luthertext herzustellen und an demselben diejenigen Correcturen und Aenderungen anzubringen, welche die eingebürgerte Katechismustradition, sowie das sprachliche und pädagogische Interesse zu erfordern schien“ (S. 5). Der Verf. theilt diesen Standpunct, ist aber der Ansicht, man habe denselben nicht durchgeführt, sondern sei auf halbem Wege stehen geblieben. Diesem Mangel will er abhelfen. Der Abdruck, den er dann von Luther's Katechismus aus den Originalausgaben, mit zahlreichen Varianten unter dem Texte, giebt, ist mit großer Sorgfalt gearbeitet. Auf der gegenüber stehenden Seite ist dann Luther's Katechismus abgedruckt, so daß die Aenderungen des Verf.'s gleich in den Text aufgenommen sind. Beispielsweise führen wir als solche Aenderungen an: lieben und ihm vertrauen (im ersten Gebote); ich glaube, daß Jesus Christus ... mein Herr sei (im zweiten Artikel) rc. Daß der Verf. da, wo er die hannoversche Textgestaltung bespricht (S. 15 fg.) Walther's Katechismus, den hannoverschen Katechismus von 1790, erwähnt, ist selbstverständlich. Weshalb er aber den unter Georg V erschienenen ignoriert, ist unverständlich. Oder sollte es deswegen geschehen sein, weil letzterer bald nach seinem Erscheinen zu dem wurde, was er von Hause aus zu sein verdiente, zu Maculatur? Unbefangen gesteht der Verf. zu, daß es den heute lebenden Kindern „viel Zeit und Mühe“, ja „viel Thränen kostet“ den Katechismus auswendig zu lernen. Er sagt sehr richtig: „der Katechismus ist sehr schwer zu verstehen — ich meine dem bloßen Wortsinn nach — und schwer auswendig zu lernen. Daher die allgemeine Erfahrung, daß er mechanisch, ich möchte fast sagen, gewaltsam mechanisch auswendig gelernt und ebenso, ohne Nachdenken, möglichst rasch heruntergerebbelt wird“ (S. 6). Es ist schwer verständlich, wie der Verf. bei so klarer Einsicht und so offenherzigem Geständnisse Luther's Erklärungen für die Kinder beibehalten wissen will, wir sagen Luther's Erklärungen, die selbst wieder einer eingehenden Erklärung bedürfen. Ja, nur ein wenig den Text modernisieren, aber die Erklärungen beibehalten, das heißt: Mücken seigen und Kameele verschlucken. —l.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 51.

Inh.: Weihnachten — Berliner Brief. 26. — Die preußischen Provinzialsynoden. 4. — Die Conferenzen in der sächsischen Landeskirche. 1. — Kirchliches aus Ungarn. — Lux mundi. 5. — Vom Predigerseminar in Herborn. — Die 18. Versammlung der allgemeinen Synode von Jowa u. a. St. — Kirchliche Nachrichten.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 51.

Inh.: Aus der schlesischen Provinzialsynode. 1. — A. Werner, die Predigt und die sociale Frage. — A. Schillbach, dreißig Jahre protestantischer Mission in Japan. — E. Zittel, Psyche. — A. Merensky, ein Nachklang des Missionsstreites. — Aus Theologie und Kirche des Buddhismus. — Programm der Teyler'schen theol. Gesellschaft zu Haarlem für 1891. — Kirchliche Nachrichten. — Drei kirchliche Volkskalender.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 21. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Taufe und Firmung — Zur Bestimmung des Geburtsjahres Jesu. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 14. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: R. Hopf, wider den materialistischen Atheismus. 2. — R. Hopf, vom Amt der Seelsorge. — Remus, Welches ist die Aufgabe des Confirmandenunterrichtes im Unterschiede von dem gesammten Religionsunterricht der Schule und welches sind die Mittel zur Lösung derselben. — Referat über neue Schriften zur Unterhaltung. 1. — Fuchs, Was ist zu thun, um die nothwendige Zahl freiwilliger Kräfte für den Diaconissendienst zu gewinnen? — H. Albertz, Meditationen. — Th. Gleiniger, Bibliographie.

Der Katholik. Redig. von J. B. Heinrich u. J. M. Raich. 3. Folge. 2. Band. December.

Inh.: Cardinal Joseph Hergenröther. — Pruner, die Mutter Gottes und der Priester Gottes. — Bäumer, zur Geschichte des Breviers. — J. Moser, die sociale Frage auf dem lütticher Congreß. — Röhm, Unzufriedenheit mit der protestantischen Kirchenverfassung. — Adler, die Moral auf der Socialisten-Bühne. — Literatur.

Zeitschrift f. kathol. Theologie. 15. Jahrg. 1. Quartalheft.

Inh.: F. Stentrup, der Atheismus und die sociale Frage. — J. Scheller, Wiederaufleben der durch eine Todsünde ertödteten Verdienste. — M. Limbourg, das affective Moment in Predigt und Katechese. — Fr. Schmid, Definition und Wesen der Quantität. — E. Michael, Professor Sdralek über Altmann von Passau und Gregor VII. — Recensionen. — Analekten. — Kleinere Mittheilungen, besonders aus der ausländischen Literatur. — Literarischer Anzeiger.

Philosophie.

Kroman, Dr. K., Prof., **kurzgefasste Logik u. Psychologie.** Nach der zweiten Auflage des Originals unter Mitwirkung des Verf.'s ins Deutsche übersetzt von F. Bendixen. Leipzig, 1890. Reisland. (XII, 389 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Der Verf. ist in Deutschland hauptsächlich durch seine beifällig aufgenommene Schrift: „Unsere Naturerkenntniß" (Kopenhagen 1883) bekannt. Mit vorliegendem Buche bietet er der deutschen Leserwelt die Uebersetzung eines anderen Werkes dar, dessen erste dänische Auflage 1882 erschien. Er hat zunächst solche Leser im Auge, „die in verhältnißmäßig kurzer Zeit mit den Grundzügen der beiden behandelten philosophischen Disciplinen Bekanntschaft stiften sollten oder dies aus eigenem Antriebe zu thun wünschten". Dieser Zweck war für Auswahl und Darbietung des Stoffes maßgebend. Insbesondere hielt es der Verf. für nothwendig, in die Logik (S. 13—103) und in die Einleitung zum Ganzen Streiflichter in das Gebiet der Erkenntnißlehre, und in die Psychologie (S. 104—389) solche auf die Ethik und die allgemeine Erziehungslehre einzuflechten. Dieses Verfahren kann um so mehr gebilligt werden, als es eine namhafte Zahl von Lesern und Lernenden giebt, bei denen es weniger darauf ankommt, die sachwissenschaftlichen Aufgaben und Probleme sauber herauszuschälen, als darauf, für die erfolgreiche Thätigkeit in irgend einem Berufe vorzubereiten oder Lebens- und Weltauffassung von den Fehlern des vulgären Bewußtseins zu befreien, also in beiden Fällen einen mehr propädeutischen Effect zu erzielen. Dem Verf. schwebten vornehmlich die Zwecke der Lehrerbildung vor, und Ref. muß gestehen, daß ihm unter den vorhandenen Lehrbüchern das vorliegende eines der geeignetsten zu sein scheint. Nur dürfte bei einer Neuauflage der Lernproceß mit etwas größerer Subtilität zu behandeln sein; auch der Begriff der Aufmerksamkeit erfährt gelegentlich eine viel zutreffendere Beleuchtung, als dies S. 142—144 geschieht. Im Uebrigen verdient die Art, wie der Verf. Streitfragen behandelt oder umgeht, nur Anerkennung; zutreffend in dieser Hinsicht äußert sich der Verf. in einer Selbstanzeige des Buches (Vierteljahrsschrift f. wiss. Phil.): „Das wesentlichste Sondergepräge desselben erblickt der Verf. darin, daß er, allenfalls eigenen Bedünkens, gesucht hat, alle nicht begründeten Hypothesen und subjectiven Lieblingsmeinungen etwas kräftiger als gewöhnlich fernzuhalten, ein Umstand, der ihn bewog, sich nicht nur solchen Entscheidungen wie dem Materialismus und dem Spiritualismus, sondern auch dem in der Gegenwart so stark bevorzugten Neu-Spinozismus rc. gegenüber zweifelnd zu stellen." Zum Schlusse sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß sich in der sonst sorgfältigen Uebersetzung einige recht unglückliche Ausdrücke und Wendungen befinden, z. B. „Extraermahnung" (S. 144), „Umwelt" (S. 10). Eh.

König Maximilian II von Bayern und Schelling. Briefwechsel, hrsg. von Dr. Ludw. Trost, Staatsarchivar, u. Dr. Frdr. Leist, Archivsecr. Stuttgart, 1890. Cotta Nachfolger. (V, 284 S. 8.) ℳ 6.

Dieser merkwürdige und hochinteressante Briefwechsel würde muthmaßlich auch für die letzte Phase der Schelling'schen Philosophie einen Ertrag liefern, wenn nicht gerade fast alle diesen Punct berührenden Theile des Austausches fehlten. Schelling trug seit 1827 in München die aus seinem Nachlaß veröffentlichte Philosophie der Mythologie und Offenbarung, außerdem Geschichte der neueren Philosophie und „Ueber den philosophischen Empirismus" vor. Seit Ende 1835 Lehrer des Kronprinzen Maximilian in der Philosophie, entzündete er in demselben eine solche Anhänglichkeit an sein System, daß dieser auch weiterhin die außerordentlichsten Anstrengungen machte, weiter und tiefer in die mystischen Tiefen desselben einzudringen. Er verschafft sich nachgeschriebene Hefte der Vorlesungen, die er mit dem größten Eifer studiert und um deren Correctur er Schelling immer wieder anliegt; er stellt immer wieder und wieder Fragen über ihm dunkel gebliebene Puncte, die Schelling beantworten soll. Gerade diese Fragen und Antworten, meist Beilagen auf besonderen Blättern, sind aber fast ausnahmlos verloren. S. 53 fg. versucht sich der Kronprinz aus den drei Urpotenzen eine Moralphilosophie zu entwerfen; die erbetene und von Schelling gelieferte (S. 58) Belehrung fehlt. Fernere Anfragen und Antworten werden erwähnt S. 78 fg. bez. 81; 83 fg.; 91 fg. bez. 93 fg. und 96 fg.; 96 bez. 100; 102 bez. 104; 120; 125. Erst bei den vorwiegend praktische Projecte betreffenden Anfragen seit der Thronbesteigung (1848) sind Frage und Antwort meist erhalten. Auf eine Anfrage des Kronprinzen vom 10. Februar 1844, betreffend Annäherung der beiden christlichen Kirchen (S. 97), fehlt die Antwort. Er kommt im December 1845 in Verbindung mit einer sympathischen Aeußerung über die Deutschkatholiken, über die Schelling wegwerfend geurtheilt hatte (S. 114 fg.), auf diese Frage zurück (S. 120 fg.), die ihn auch Ende 1853 wieder beschäftigt. Erst an letzterer Stelle findet sich eine Rückäußerung Schelling's. Diese fehlt jedoch wieder hinsichtlich der Frage über die Emancipation der Juden (Brief vom 13. November 1848, S. 166), wo ein Antwortschreiben Schelling's vom 18. November (S. 162, 167) ausgefallen ist. S. 213 fg. fehlen zwei Briefe Schelling's mit Antworten auf allerdings wohl meist politische Fragen. Weitere Fragen und Antworten fehlen S. 237, obgleich letztere nach S. 240 erfolgt sind. In seltsam anmuthender Weise tritt seit 1853 in den Fragen des Königs das Verlangen nach einer Art von prophetischer Geschichtsphilosophie der Zukunft hervor (S. 214, 220, 240). Die Antworten Schelling's auf drei in diesem Sinne gestellte Fragen liegen im Briefe vom 17. December 1853 und in den Beilagen 3 und 4 vor. Ebenso erhält der König auf die Ende 1853 ausgesprochene Bitte um Empfehlung eines philosophischen Buches, „worin er Erbauung und Aufrichtung finden könnte" (S. 246), Antwort und regt

Schelling noch in dessen letztem Lebensjahre (1854) zu psychologischen Explicationen an.

Bei dieser Sachlage besteht die Hauptmasse des vorhandenen Briefwechsels außer manchem nicht uninteressanten Zeitgeschichtlichen, das namentlich seit 1848 hervortritt, im Austausch von Ausdrücken rein persönlicher gegenseitiger Zuneigung, Verehrung und Antheilnahme, die von beiden Seiten warm und ungekünstelt ist. Völlig ideal und durch den ganzen 18jährigen Zeitraum des Briefwechsels sich gleich bleibend erscheint die Anhänglichkeit des fürstlichen Jüngers an seinen großen Hierophanten, die unwillkürlich an Julian's θειότατος Jamblichus erinnert. Das Bild Schelling's in diesem Verhältniß wird einigermaßen getrübt durch die oft an Rücksichtslosigkeit streifende Schwerfälligkeit in der Lieferung der gewünschten Correcturen und Auskünfte; noch mehr durch die geradezu lächerliche Rolle, die das große, seit 1843 in Aussicht gestellte Hauptwerk in dem Briefwechsel spielt. Der Kronprinz und nachherige König sehnt sich „mit Tausenden" nach demselben, beschwört, betet um die Vollendung, von der er für sich selbst unendliche Erquickung und für die ganze Menschheit eine Art Erneuerung hofft. Schelling hofft es schon Winter 1843/44 zu vollenden (S. 89), bezeugt 11 Jahre hindurch fortwährend sein Fortrücken, erklärt es ein halbes Dutzend Mal für annähernd vollendet und — das letzte Wort des letzten Briefes des unendlich gütigen und geduldigen Königs (21. Mai 1854) ist ein Wunsch für den „Fortgang Ihres großen Werkes" (S. 268)! So ist dieses „große Werk" eine wahre Seeschlange, die sich, mit unfehlbarer Sicherheit immer wieder auftauchend, durch fast 200 Seiten des Briefwechsels dahinzieht. D.

Geschichte.

Böhmer, J. Fr., die Regesten des Kaiserreiches unter den Karolingern 751—918. Neu bearb. von Engelb. Mühlbacher. 1. Bd. (Schluss.) Innsbruck, 1889. Wagner. (CIX S. u. S. 641 bis 788. 4.) ℳ 10.

Böhmer, regesta imperii. I.

Mit dieser fünften Lieferung ist der erste Band der Karolingerregesten vollständig geworden und liegen nun die Urkunden der deutschen Karolinger vollständig verzeichnet vor. Eine lange und mühselige Arbeit hat der Verf. damit zu Ende gebracht; im Jahre 1874 mit der Bearbeitung beauftragt, konnte er im Jahre 1880 die erste Lieferung herausgeben, der nach einem Verlauf von weiteren neun Jahren jetzt die Schlußlieferung des ersten Bandes gefolgt ist. Ref. hat in diesem Blatte sich über die ersten Lieferungen bereits geäußert und den ungeheuren Gewinn, den die Geschichtswissenschaft aus Mühlbacher's meisterhafter Arbeit ziehen wird, bereits gebührend hervorgehoben. In dem vorliegenden Heft erhalten wir den Schluß der Regesten Karl's III, sowie die Arnulf's, Ludwig des Kindes und Konrad's I. Wichtig ist aber in diesem Heft vor Allem die nicht weniger als 99 enggedruckte Quartseiten umfassende Einleitung. Nur sechs Seiten derselben sind nicht Eigenthum M.'s, indem auf denselben dem Willen der Redactionscommission gemäß, die alte Einleitung Böhmer's (jedoch vermehrt durch eine lange, ursprünglich ausgelassene Stelle, die für die Anschauungen des Vaters der Kaiserregesten ungemein bezeichnend ist) neu abgedruckt worden ist. Dies und die rein äußerliche Eintheilung des Stoffes ist aber auch Alles, was von dem ursprünglichen Werk übrig geblieben ist. Alles Andere ist M. zu verdanken. Die von diesem gegebene Einleitung wird namentlich für die Methode der Herausgabe von Kaiserregesten Vorbild bleiben. Man ersieht aus den Ausführungen M.'s so recht, wie große Fortschritte die Wissenschaft in dieser Beziehung gemacht hat, wie namentlich Sickel zuerst neue, verheißende Wege beschritten hat, seine Schule dann weiter rüstig auf den von dem Meister aufgeführten Grundlagen weiter gebaut hat. Unter dem Vielen, was nun der Wissenschaft zu Gute kommen wird, sei Weniges hier hervorgehoben. Einmal der, von M. sorgfältig durchgeführte Hinweis auf die Vorurkunden, sowie die in der betreffenden Urkunde erwähnten früheren Diplome. Weiter die überaus mühsame Bestimmung der Ortsnamen, die Sichtung der Drucke jeder einzelnen Urkunde in Originaldrucke und Nachdrucke, die Angabe der Ueberlieferung des Stückes, sowie etwa vorhandener Nachbildungen. Sodann muß auf die Fälschungen hingewiesen werden, die, von M. unter die echten Stücke eingereiht, in jedem Einzelfall auf sorgfältigen Untersuchungen beruhend, für dies dem Historiker so wichtige Gebiet innerhalb des Urkundenwesens Aufklärung und Belehrung geben. Eine kurz gehaltene geschichtliche Uebersicht der karolingischen Zeit schließt sich an diesen Abschnitt der Einleitung, die dann in ungemein wichtigen Beiträgen zur Urkundenlehre der deutschen Karolinger ausläuft. Am Ende des Bandes findet sich eine Concordanztabelle der M.'schen Urkundennummern mit der von Böhmer und Sickel gebrauchten, sowie 18 Seiten Nachträge und Berichtigungen. Möge M. vergönnt sein, auch den zweiten Band in Angriff zu nehmen und mit derselben Meisterschaft, die er in dem ersten bewiesen, glücklich zu Ende führen zu können! Möge aber auch auf das hier gebotene reiche Material die Wissenschaft in freiem Sinne weiter bauen und damit dem Verf. als genialem Bahnebner ihren schuldigen Dank bezeugen! W. A.

Urkundenbuch der Stadt Strassburg. 4. Bd. 2. Hälfte. Stadtrechte u. Aufzeichnungen über bischöflich-städtische u. städtische Aemter, bearbeitet von Aloys Schulte u. Georg Wolfram. Strassburg i/E., 1889. Trübner. (VI, 309 S. 4.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Urkunden u. Acten der Stadt Strassburg. 1. Abth.

Dieser Halbband des bekannten vortrefflichen Urkundenbuches der Stadt Straßburg enthält zunächst, von Al. Schulte bearbeitet, das vierte und fünfte Stadtrecht, jenes im Jahre 1270 entstanden und dann in den Jahren 1276, 1279 und 1282 erweitert, dieses in den ersten zwanzig Jahren des 14. Jahrh.'s zu allmähliger Entwickelung gelangt. In der Bearbeitung des sich daran schließenden sechsten Stadtrechtes, welches im Jahre 1322 zu Stande kam und als eine umfassende Codification der älteren Statute und eine Fixierung des bis dahin gültigen Gewohnheitsrechtes erscheint, haben sich die beiden Herausgeber derart getheilt, daß Schulte die Abschrift desselben und die Eruierung derjenigen Stellen übernahm, welche aus den älteren Stadtrechten in dieses sechste Stadtrecht übergegangen sind, während G. Wolfram sich der Bearbeitung desselben unterzog und die am Ende hinzugefügten, die handschriftliche Ueberlieferung zu erläutern bestimmten Tabellen zusammengestellt hat.

Was die zweite Hälfte des Halbbandes, die Aufzeichnung über bischöflich-städtische und städtische Aemter, das Schultheißen- und Burggrafenamt, den Zoll, die Münze und die Hausgenossen betrifft, so ist ihre Bearbeitung wiederum das Werk des zweiten Hrsgbr.'s, der auch die Register des Bandes angefertigt hat. Es bedarf kaum der Bemerkung, daß auch dieser Halbband wiederum eine Fülle höchst schätzenswerthen historischen Stoffes enthält und zwar in trefflicher Bearbeitung, welche hier um so mehr anzuerkennen ist, als die Handschriften, welche für den größten Theil der Stadtrechte die einzige Quelle bildeten, in dem unglückseligen Bibliothekbrande von 1870 zu Grunde gegangen sind, so daß die Hrsgbr. wesentlich auf die von Schilter früher angefertigten Abschriften sich angewiesen sahen. Jedermann, der nur eine Ahnung von der Schwierigkeit ähnlicher Arbeiten hat, wird den Bearbeitern dieses Halbbandes sicherlich glauben, wenn sie in dem Vorworte betonen, daß gerade die Textherstellung und Bearbeitung der darin ver-

einigten Stücke keine leichte Arbeit gewesen sei. Bei der Bestimmung über das Alter der einzelnen Paragraphen ließ sich in Anbetracht des Mangels der originalen Manuscripte eine gewisse Subjectivität schwer vermeiden, dennoch ist, wie die Hrsgbr. versichern, durch gegenseitige Verbesserungen, Ergänzungen, Nachprüfungen und Austausch der beiderseitigen Ansichten dem Werke der Charakter einer gemeinsamen Arbeit der Hrsgbr. gewahrt worden.

Diplomatiske Aktstyker vedkommende Norges Opgjør med Danmark 1818—1819. Udgivet Dr. Yngvar Nielsen. Christiania, 1890. Dybwad in Comm. (77 S. 8.)

Der um die Geschichte der jungen norwegischen Selbständigkeit hochverdiente Yngvar Nielsen veröffentlicht in diesem Heftchen die Correspondenz, die der schwedisch-norwegische Minister des Auswärtigen in den Jahren 1818/19 mit dem Gesandten in London, Baron Stjerneld, in Sachen des finanziellen Ausgleiches zwischen Norwegen und Dänemark führte. Dieser Ausgleich ist lebhaft getadelt worden von den in den letzten Jahrzehnten stark emporgekommenen norwegischen Politikern antischwedischer Richtung. Ruhige Forschung hat stets die Ansicht vertreten, daß in dieser Frage Alles erreicht worden sei, was bei der allgemeinen europäischen Lage irgend für Norwegen hätte erreicht werden können, daß die Leiter der schwedischen Politik keinen Tadel, sondern Anerkennung verdienen. Auch die vorliegende Correspondenz, welche die Bemühungen am einflußreichen britischen Cabinet beleuchtet, zeigt, daß dieses Urtheil das richtige ist. Besonders erwarb sich Karl Johann (Bernadotte) als Kronprinz wie als König ein hervorragendes Verdienst um die bestmögliche Erledigung dieser Frage für Norwegen. Die mitgetheilten Actenstücke (60 im Ganzen) sind dem Archiv des Stockholmer Ministeriums des Aeußern entnommen.

Hase, Karl von, Jugenderinnerungen. Ideale u. Irrthümer. Erinnerungen an Italien in Briefen an die künftige Geliebte. Leipzig, 1890. Breitkopf & Härtel. (XIII, 272 S. 8.) ℳ 5.
A. u. d. T.: Karl v. Hase, gesammelte Werke. 11. Bd. 1. Abth.

Der vorliegende Halbband ist die erste Abtheilung von „Karl von Hase's Leben“ und enthält die unter dem Titel „Ideale und Irrthümer“ 1872 zum ersten Male (Leipzig, Brockhaus) erschienenen Jugenderinnerungen in dritter Auflage und als dazu gehörig aus dem Nachlasse des verewigten Kirchenhistorikers stammend die „Erinnerungen an Italien in Briefen an die künftige Geliebte“. Die „Ideale und Irrthümer“ sind seiner Zeit in diesem Blatte eingehend gewürdigt worden (vgl. Jahrg. 1872, Nr. 13, Sp. 356—358). Auch heute noch ist ihr Werth ungeschmälert. Sie gehören zu den farbenreichsten und interessantesten autobiographischen Aufzeichnungen, die unsere gesammte Literatur aufzuweisen haben dürfte. Zunächst ist es wohl persönliches Interesse, das zu ihrer Lectüre hindrängt, und selten wird der Leser so reichlich belohnt wie hier. Gleichsam spielend zeichnet eine eigenartige Persönlichkeit, oft mit wenigen Strichen, eine Fülle ihrer eigenen Erlebnisse und Eindrücke vor uns hin, und wenn irgendwo, so lesen wir uns hier in die weihevolle und erhebende Stimmung hinein, die der persönliche Umgang mit trefflichen und ausgeprägten Charakteren erzeugt. Gerade darin liegt die hohe erziehende Bedeutung des Buches, und der Referent von 1872 hatte Recht, wenn er es einen „Spiegel für unsere heutige akademische Jugend“ nannte. Aber auch der Historiker wird die Schilderungen deutschen Studenten- und Universitätslebens, die Erzählung von den Mühsalen und Bedrängnissen deutsch gesinnter Männer in einer dumpfen Reactionszeit und endlich die mannigfachen Streiflichter auf Zeitgenossen, mit denen Hase in Berührung kam, mit hoher Befriedigung lesen. Wer in autobiographischen Aufzeichnungen den pädagogischen Beziehungen nachzugehen gewohnt ist, wird es einigermaßen bedauern, daß Hase's Jugendzeit vor dem Beginne der Universitätsjahre so kurz abgehandelt ist. Ueber die Entstehung des zum ersten Male gedruckt vorliegenden zweiten Theiles der „Jugenderinnerungen“, der „Erinnerungen an Italien“, äußert sich Hase selbst im 7. und 8. Capitel der „Ideale und Irrthümer“ (S. 206 fg.). Er hätte sie gern selber herausgegeben, wenn nicht die „künftige Geliebte“, die unterdessen seine Frau geworden war, ihn aus Scheu vor der Oeffentlichkeit davon abgehalten hätte; sie meinte: „Du hast sie mir geschrieben, laß sie mir allein!“ Jetzt, da beide, der Schreiber und die Empfängerin der Briefe, nicht mehr am Leben sind, sind sie durch die Vermittelung des ältesten Sohnes, des Consistorialrathes K. A. v. Hase in Potsdam, einem größeren Leserkreise zugänglich gemacht. Wenn sich auch in Italien seit 1829 Vieles geändert hat, so haben doch diese Briefe noch heute und zu allen Zeiten ihren unvergänglichen Werth, und wenn Hase's übrige Schriften nicht schon weit über die theologischen Kreise hinaus in hohem Ansehen ständen, so würden dies sicherlich die „Erinnerungen an Italien“ bewirken. Unsere vaterländische Literatur ist um ein geistvolles Buch bereichert worden.

Otto, G. und Hasselblatt, A., Von den 14000 Immatriculierten. Dorpat, 1891. (K. F. Köhler in Leipzig in Comm.) (VIII, 150 S. 8.)

Unter obigem Titel haben die verdienten Hrsgbr. des im Jahrg. 1890, Nr. 8, Sp. 238 d. Bl. besprochenen Album academicum der Universität Dorpat eine statistische und culturgeschichtliche Verwerthung des in jenem Werke niedergelegten Rohmaterials veröffentlicht. Die dürren Personalnotizen jener 14000 seit Gründung der Universität im Jahre 1802 bis 1889 Immatriculierten schieben sich vor unseren Augen zu einer Reihe von bedeutungsvollen Gruppen zusammen, aus deren Verhältniß zur Gesammtzahl die Bedeutung der Universität als Bildungsstätte nach den verschiedensten Richtungen aufs Deutlichste zu Tage tritt.

Nachdem der wachsenden Frequenz der Hochschule, dem in den häufig wiederkehrenden Familiennamen sich äußerlich zeigenden familienhaften Charakter der Studentenschaft und den schon als Studenten Verstorbenen einige einleitende Abschnitte gewidmet sind, werden in 22 Capiteln die ehemaligen Studierenden nach ihrem späteren Berufe, ihren Erfolgen, ihrem Wirkungskreise ꝛc. besprochen. Natürlich ist das in diesen Abschnitten zahlenmäßig verarbeitete Material kein unbedingter Maßstab für die Leistungsfähigkeit der Universität, aber man kann sich doch dem Eindruck einer über das Gewöhnliche hinausgehenden Bedeutung dieser eigenartigen Lehranstalt nicht verschließen, wenn wir lesen, daß aus den 14000 Immatriculierten allein bis heute 314 akademische Lehrer (Akademiker, Professoren, Docenten) hervorgegangen sind, von denen 57 an nichtrussischen Anstalten ihre Thätigkeit fanden. Verhältnißmäßig groß ist ferner die Zahl der als Forschungsreisende bekannt gewordenen und der als Astronomen und Physiker an Sternwarten und meteorologischen Observatorien angestellten Dorpatenser. Hat so Dorpat der Wissenschaft mit Zinsen wieder zurückgegeben, was es empfangen, so ist seine Bedeutung für die Versorgung des ganzen weiten russischen Reiches mit wissenschaftlich gebildeten Predigern, Aerzten, Lehrern und Beamten noch ungleich größer und wichtiger. 1100 Prediger hat Dorpat bis jetzt zur Verkündigung des Evangeliums ausgesandt auf einen Raum, der mehr als zweimal so groß ist als ganz Europa; mehr als ein Drittel dieser Männer hat seinen Beruf im Innern des gewaltigen Reiches gefunden. Noch bedeutsamer ist das Verhältniß bei den Aerzten. Von den 1726 in Dorpat ausgebildeten Aerzten haben nur 718 in ihrer engeren Heimath

ihre Thätigkeit ausgeübt, 1008 stellten ihre in Dorpat erworbenen Kenntnisse und Geschicklichkeit in den Dienst des Reiches. Auf anderen Gebieten tritt diese Bedeutung Dorpats für das Reichsinnere nicht so greifbar hervor, aber überall sehen wir doch Dorpatenser in hohe, einflußreiche Stellungen vorrücken, wofür die große Zahl der aus Dorpat hervorgegangenen Geheimräthe und Wirklichen Staatsräthe einen freilich mehr äußerlichen Maßstab giebt. Charakteristisch ist auch, daß 313 frühere Zöglinge Dorpats der Armee des Reiches, dem sie ihrer Geburt nach angehören, ihre Kräfte gewidmet haben, von denen 45 zu Generalen, einer sogar zum Feldmarschall aufgerückt ist.

Mit Recht heben die Verff. aber noch eine Eigenart Dorpats hervor, die Anziehungskraft für Leute, die gar nicht die Absicht haben, aus ihrem Studium einen Broderwerb zu machen, sondern die ihrer allgemeinen Bildung wegen die Hochschule beziehen und sie häufig ohne abschließendes Examen wieder verlassen. Es sind das meist Angehörige des eingeborenen Adels, die nach fröhlich verlebten, aber doch nicht nutzlos verbrachten Studentenjahren sich der Bewirthschaftung ihres ererbten Gutsbesitzes widmen. Ihre höhere Bildung konnten sie dann meist in der Verwaltung von Landesposten verwerthen, zu denen das Vertrauen ihrer Standesgenossen sie berief. So besitzen die Ostseeprovinzen in ihrem akademisch gebildeten Adel einen durch Intelligenz, Vorurtheilslosigkeit und vielseitige Interessen ausgezeichneten Stand. Aber auch abgesehen von der Möglichkeit des Erwerbs einer höheren Bildung hat die Anwesenheit dieses wichtigen Elementes der Landesbevölkerung eine große Bedeutung gehabt. Durch den gemeinsamen Besuch der Landesuniversität, das Zusammenleben in den landsmannschaftlich geordneten Studentencorporationen, den bis heute geltenden allgemeinen Dutzcomment hat sich um alle Dorpater Commilitonen ein in frohen Stunden gewobenes Band geschlungen, dessen Festigkeit sich im Sturm der Zeiten bestens bewährt hat und hoffentlich noch lange bewähren wird. Ueberhaupt hat Dorpat vor den Universitäten Deutschlands den eigenthümlichen Zug des Familienhaften voraus, der (da alle oder doch fast alle Dorpatenser ihre ganze Studienzeit an der einen Bildungsstätte zubringen) dem Leben, Denken und Fühlen etwas stark Traditionelles, Conservatives giebt, wie es die deutschen Universitäten nicht mehr kennen. Der Gefahr, in wissenschaftlicher Einseitigkeit oder Stagnation zu verkümmern, wird seitens der Lernenden durch das Streben vorgebeugt, nach vollendetem Studium durch Besuch ausländischer Universitäten den Gesichtskreis zu erweitern. Auch dieser Seite des geistigen Lebens unserer Dorpatenser ist ein Capitel gewidmet.

Interessant ist es schließlich zu sehen, wohin das Schicksal so manchen Musensohn, meist weitab vom erstrebten Ziele, geführt hat; bis in die Urwälder Amerikas oder in die Klöster Armeniens müssen wir den vereinzelten Spuren früherer Embach-Athener folgen; wir treffen sie als Fechtlehrer und Generäle, als Schauspieler und Krüger, als Mennonitenprediger und Tanzlehrer auf der ganzen Welt zerstreut. Und doch hält Alle die gemeinsame Liebe und Dankbarkeit an die alte Alma mater gefesselt; die jährlich zu Hunderten einlaufenden Glückwunschtelegramme zum Stiftungsfeste der Universität beweisen die unter allen Schicksalen bewahrte Anhänglichkeit an die Stätte, wo über dem Rausche fröhlichen Studentenlebens die ernste Pflicht der geistigen Arbeit nicht vernachläßigt und der Same zu einer Ernte gelegt wurde, deren Ertrag in Zahlen gebucht uns die Verff. in ihrem Werkchen vorlegen.

Den freudigen Stolz und warmen Patriotismus, der überall durch die Mittheilungen durchblickt, wird jeder nachfühlen, der gleich den Verfassern einst „wohlgespitzt die scharfe Feder und den Spicker tintenvoll" als Fuchs den Worten verehrter Meister gelauscht und später beim Comitat unter Thränen und Deckelschwingen der Alma mater sein Vivat, crescat, floreat in aeternum zugerufen; verzeihlich aber und auch berechtigt wird ihn jeder finden, der aus dem Büchlein ein Verständniß für die Eigenart der Hochschule am Embachstrande zu gewinnen weiß. Jeder Besitzer des Albums wird den Verfassern für die Gabe, die eine willkommene Ergänzung des Hauptwerkes bildet, von Herzen dankbar sein. —a—

Länder- und Völkerkunde.

Harrisse, Henry, **Christophe Colomb**, les Corses et le gouvernement français. Paris, 1890. Welter. (32 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 40.

In einer musterhaft sachlichen und klaren Darlegung, die fast ganz aus Citaten der ursprünglichen Zeugnisse und Berichte besteht, deckt der berühmte Geschichtschreiber des Columbus die Lügen auf, welche der Behauptung zu Grunde liegen, daß Columbus aus dem corsischen Städtchen Calvi stamme. Ein dichtes Gewebe der unglaublichsten Erdichtungen wird bloßgelegt, dessen Fäden bis in die Pariser Presse und bis in die Ministerien der Republik reichen. Man gewinnt den Eindruck, daß in Frankreich nicht viel fehlte, um auf Grund der corsischen Aufschneidereien ein Columbusdenkmal in Calvi auf öffentliche Kosten errichtet zu sehen. Die Durchsichtigkeit dieses Versuches einer groß angelegten Geschichtsfälschung verleiht dem Schriftchen ein erhöhtes psychologisches Interesse.

Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von G. Kollm. 25. Band. 5. Heft.

Inh.: Alfr. Philippson, Bericht über eine Reise durch Nord- und Mittel-Griechenland. (Mit Karte.) — Ders., geologische Uebersichtskarte von Mittel-Griechenland.

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. 17. Band. Nr. 8 u. 9.

Inh.: Sitzungen vom 4. October und 8. November 1890. — Karl Peters, über die Geographie des Tana-Gebietes (im Auszuge mitgetheilt). (Nebst Karte, Taf.) — Fridtjof Nansen, über seine Durchquerung Grönlands (im Auszuge mitgetheilt). — G. Hellmann, der achte internationale Amerikanisten-Congreß in Paris. — Briefliche Mittheilungen. — Vorgänge auf geographischem Gebiet. — Literarische Besprechungen. — Berichte von anderen geographischen Gesellschaften in Deutschland. — Eingänge für die Bibliothek. — Beilage. Vorläufige Uebersicht von Karl Peters' Reise in Ostafrika im Jahre 1889/90.

Zeitschrift für wissenschaftl. Geographie. Hrsg. von J. J. Kettler. Ergänzungsheft Nr. 2.

Inh.: R. Frhr. v. Seydlitz, die Orientfahrt des Ritters A. v. Harff. Beiträge zu einer Kritik seiner Reisebeschreibung. (Mit Taf.)

Aus allen Welttheilen. 21. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Ernst Montanus, Reisebilder aus Syrien und Palästina. — Heinr. Becker, Sofala das Goldland der Portugiesen. — H. Henkenius, Californien und San Francisco sonst und jetzt. (Mit Abb.) — Fritz Gerlach, eine Fußwanderung im Harz. (Schl.) (Mit Abb.) — Chr. Nusser-Asport, katholische Missionen in Bolivia. — Miscellen.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 63. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: J. Adrian Jacobsen, nordwestamerikanische Sagen. Neue Folge. — Mor. Alsberg, das Recht im Völkerleben (Schl.) — Ed. Glaser, Skizze der Geschichte und Geographie Arabiens. 2. (Feldzug des Gallus. Lihjänfrage. Inschrift von Adulis. Abfassungszeit und Verfasser des Periplus Maris Erythraei.) — C. Hahn, die Wolga. Eine bibliographische Studie. (Forts.) — Literatur.

Naturwissenschaften.

Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie u. Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, W. Dames u. Th. Liebisch. Jahrg. 1891. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: Johannes Strüver, weitere Beobachtungen über die Minerallagerstätten des Alathales in Piemont. (Mit Taf.) — Paul

Oppenheim, jurassische Insectenreste und ihre Deutungen. — K. Martin, eine neue Orbitolina von Santander. (Mit Taf.) — C. Klein, mineralogische Mittheilungen. 12. (Mit Holzschn.) — Briefliche Mittheilungen. — Neue Literatur.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker rc. Hrsg. von Martin Krieg. 3. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Mart. Krieg, die Elektromotoren in der Industrie, im Gewerbe und im praktischen Leben. (Mit Fig.) — Ueber den Werth der wissenschaftlichen Abhandlungen in unseren Schulprogrammen. — L. Hofmann, Repertorium physikalischer Aufgaben. (Mit Fig.) — Kleinere Mittheilungen und Referate. — Recensionen.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 10. Band. Nr. 22.

Inh.: Kochs, Kann die Continuität der Lebensvorgänge zeitweilig völlig unterbrochen werden? — v. Bemmelen, die Erblichkeit erworbener Eigenschaften. (Schl.) — Werner, Untersuchungen über die Zeichnung der Schlangen. — Naturhist.-med. Verein zu Heidelberg. — Bechhold's Handlexikon der Naturwissenschaften und Medicin.

Helios. Monatl. Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 8. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Monatsübersicht der meteorologischen Beobachtungen für Monat October. — Der wärmste Punct in Europa. — Räthselhafte Erscheinung am Jupiter. — Note sopra alcuni insetti epizoi. — Ueber fossile Banksia-Arten und ihre Beziehungen zu den lebenden. — Bücherschau.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 5. Bd. Nr. 50.

Inh.: Herm. Credner, Urvierfüßler (Eotetrapoda) des sächsischen Rothliegenden. (Forts.) (Mit Abb.) — Behring und Kitasato, über das Zustandekommen der Diphtherie-Immunität und der Tetanus-Immunität bei Thieren. — Zur Raupenplage des Fichten- oder Processionsspinners. (Gastropacha pinivora.) — Elektrische Stürme auf Pike's Peak. — Beobachtungen der Venus in Nizza. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 5. Jahrg. Nr. 50 u. 51.

Inh.: A. W. v. Hofmann, einige Ergebnisse der Naturforschung seit der Begründung der Gesellschaft. (Schl.) — A. F. W. Schimper, über Schutzmittel des Laubes gegen Transpiration, besonders in der Flora Javas. — H. Ebert, ein Vorlesungsversuch aus dem Gebiete der physikalischen Geographie. Bildung der Schlammvulkane und der Mondringgebirge. — Ders., über die Ringgebirge des Mondes. — Samuel Shelden, die magneto-optische Erzeugung von Elektricität. — F. Stuhlmann, Bericht über eine nach Ostafrika unternommene wissenschaftliche Reise. — A. Fischer, Beiträge zur Physiologie der Holzgewächse. — Kleinere Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 39. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Georg Lehnert, Am Ende? — Langkavel, europäische Hasen. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik. — Geschichtskalender der Naturwissenschaften. — Kleine Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 14. Jahrg. Nr. 98—101.

Inh.: Wilh. Thörner, Mittheilungen aus der Laboratoriumspraxis. (Mit Abbild.) — Altmann, Gestell mit Extractionsapparate. (Mit Abbild.) — Nochmals zur Kritik literarischer Erzeugnisse. — Chemische Gesellschaft für den Reg.-Bezirk Aachen. — Society of Chemical Industry. London Section. — Zur Reform des Patentgesetzes. — Kurze Betrachtung über die Herstellung reiner Lymphe zur Bekämpfung der Tuberkel-, Diphtheritis- rc. Bacillen. — A. Süllwald, zur Bestimmung des Stickstoffes in Nitraten und Nitratmischungen. — Alex. v. Asboth, die Zuckerproduction in Oesterreich-Ungarn in der Campagne 1889/90. — Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur, Breslau. — Société industrielle de Mulhouse. — Chemical Society. — Königl. dänische Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen. — Ferd. Hueppe, Anleitung zur Sputum-Untersuchung auf Tuberkelbacillen. — Beitrag zur Brennstoff-Frage. — Georg Buchner, zur Untersuchung des weißen Bienenwachses. — A. Ihl, eine neue specifische Vanillin-Reaction. Thiophen C_4H_4S ein Reagens für die incrustierende Substanz des Holzes. — Société chimique de Paris. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Oesterreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie. — Chemisch-physikalische Gesellschaft in Wien. — Society of Public Analysts, London.

Kriegskunde.

Reitzenstein, Karl Freih. von, Hauptmann a. D., **der Feldzug des Jahres 1622 am Oberrhein** und in Westfalen bis zur Schlacht von Wimpfen. 1. Heft. Vom Ausgang des Jahres 1621 bis zum Hervortreten des Markgrafen Georg Friedrich von Baden. München, 1891. Zipperer. (III, 188 S. Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Eine sehr fleißige, schätzenswerthe und verdienstvolle Forschungsarbeit bietet uns der Verf. in seinem jetzt erst im ersten Heft vorliegenden und den Zeitraum vom Ausgang des Jahres 1621 bis zum Hervortreten des Markgrafen Georg Friedrich von Baden umfassenden Werke. Einer sehr mühevollen kritischen Sichtung und Untersuchung der benutzten Quellen und Hülfsmittel bedurfte es, um eine abgerundete Darstellung der Ereignisse jener Zeit in der Pfalz und am Oberrhein zu geben, die werth sind, der Vergessenheit entrissen zu werden. Nach einer Schilderung der militärischen Lage am Oberrhein bei Ausgang des Jahres 1621 folgt eine Darstellung des ersten Vormarsches des Herzogs Christian zu Braunschweig nach der Oberpfalz, und des Einfalles Mannsfeld's in den Unterelsaß. Die Angaben über die pfalzgräflichen Werbungen und die badischen Truppen enthalten manches Bemerkenswerthe über Zusammensetzung, Stärke, Material und Beschaffenheit der zur kriegerischen Thätigkeit berufenen Truppen.

Medicin.

Killian, Dr. Gust., Privatdoc., **die Untersuchung der hinteren Larynxwand.** Mit 40 Abb. im Texte. Jena, 1890. Fischer. (V, 77 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 40.

Die Untersuchung der hinteren Larynxwand hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, weil bei der geraden und rückgebeugten Kopfhaltung die Lichtstrahlen entweder nur theilweise oder gar nicht an die betreffende Stelle hingelangen. Der Verf. empfiehlt nun zur Vervollständigung die Untersuchung bei allen Kehlkopfleidenden in vorgebeugter Kopfhaltung. Die anatomischen Studien an der Leiche haben die Richtigkeit dieser Untersuchungsmethode ebenso bewiesen, wie die Untersuchung an Kranken. Bei der Beugung des Kopfes biegt sich nämlich das ganze Luftrohr so, daß der Kehlkopf nach vorwärts stark geneigt wird. In gleichem Maße wandert auch der Kehldeckel nach vorn, und es macht sich dadurch die Anwendung der Sonde zum Hochziehen des Deckels behufs laryngoskopischer Untersuchung der hinteren Larynxwand fast immer überflüssig. Dadurch wird das Untersuchungsverfahren bedeutend vereinfacht. Man bedarf nur des Kehlkopfspiegels und hat eine Hand frei. Zahlreiche Abbildungen im Text erläutern die schwer verständlichen Einzelheiten und machen gleichzeitig auf die Mittel und Wege aufmerksam, um eine fruchtbringende Untersuchung durchführen zu können, trotz der vorgebeugten Kopfhaltung. Der Arzt muß sich, wie der Verf. ausführt, selbst auf die Knie niederlassen, um sein Ziel zu erreichen. K.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: Emil Glaeser, Untersuchungen über Cholesteatome und ihre Ergebnisse für die Lehre von der Entstehung der Geschwülste. — Sergio Pansini, bakteriologische Studien über den Auswurf. (Hierzu Taf.) — Hans Schmaus, Beiträge zur pathologischen Anatomie der Rückenmarkserschütterung. (Schl.) — Neumann, über Rückenmarksverletzungen durch Stich. Casuistisches und Kritisches zur Lehre der Brown-Sequard'schen Lähmung. — Jul. Fridolin, über abnorme Schädel. (Hierzu Taf.) — R. Thoma, über das Tractionsaneurysma der kindlichen Aorta. (Hierzu Taf.) — L. Pfeiffer, über einige neue Formen von Miescher'schen Schläuchen mit Mikro-, Myxo- und Sarcosporidieninhalt. (Hierzu Taf.) — Oscar Silbermann, einige Bemerkungen über den Nachweis intravitaler Gefäßverstopfungen

durch die Methode der Selbstfärbung. Hierzu eine Anmerkung von Wilh. Filehne.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 5. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: C. Frommann, über neuere Erklärungsversuche der Protoplasmaströmungen und über die Schaumstructuren Bütschli's. Mit Abb. (Schl.) — R. Wiedersheim, Bewegungserscheinungen im Gehirn von Leptodora hyalina. (Mit Abbild.) — Wladimir Kulczycki, abnorme Maschenbildung im Verlaufe der Arteria collateralis ulnaris beim Pferde, durch welche der Nervus ulnaris hindurchgeht. (Mit Abbild.)

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 8. Band. Nr. 21—24.

Inh.: Justyn Karliński, eine Vorrichtung zum Filtrieren vollständig klaren Agar-Agar's. (Mit Fig.) — A. Maggiora und G. Gradenigo, bakteriologische Beobachtungen über Croupmembranen auf der Nasenschleimhaut nach galvanokaustischen Aetzungen. — Pfuhl, über ein an der Untersuchungsstation des Garnison-Lazareths Cassel übliches Verfahren zum Versandte von Wasserproben für die bakteriologische Untersuchung. (Mit Abb.) — R. Koch, weitere Mittheilungen über ein Heilmittel gegen Tuberkulose. — E. Czaplewski, zum Nachweis der Tuberkelbacillen im Sputum. — Heidenhain, nachträgliche Bemerkungen zu meinem Aufsatze über Milchsterilisation durch Wasserstoffsuperoxyd. — F. Ludwig, mykologische Notizen. — Tito Carbone, über die von Proteus vulgaris erzeugten Gifte. — Loeffler, die bisherigen Veröffentlichungen über die Anwendung des Koch'schen Heilmittels gegen Tuberkulose. — L. Pfeiffer, unsere heutige Kenntniß von den pathogenen Protozoen. — Referate.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Franke, Dr. Johs., die Abgabe der Pflichtexemplare von Druckerzeugnissen mit besonderer Berücksichtigung Preussens u. d. Deutschen Reiches. Unter Benutzung archivalischer Quellen. Berlin, 1889. Asher & Co. (XIII, 234 S. Gr. 8.) *M* 7.

A. u. d. T.: Sammlung bibliothekwissenschaftlicher Arbeiten. Herausg. von Karl Dziatzko, Prof. 3. Heft.

Der Verf. bietet eine gründliche monographische Behandlung der vom Verlagsbuchhandel zwangsweise an den Staat zu liefernden Abzüge von Druckerzeugnissen. Diese, eine größere Zahl von Staaten berücksichtigende Darstellung wird dem Bedürfnisse für längere Zeit genügen, denn sie giebt in übersichtlicher Gliederung unter ausgiebiger Benutzung archivalischer Quellen eine ausführliche Geschichte der Entwickelung dieser literarischen Naturalabgabe, als deren Quellen in älterer Zeit Censur- und Privilegienwesen, für die Gegenwart neben der theilweise fortbestehenden Censur Preßüberwachung und Verlagsschutz, neuerdings namentlich das Bedürfniß der öffentlichen Bibliotheken nachgewiesen werden. Klar wird zwischen Censur- und Privilegienexemplaren der Vergangenheit, Ueberwachungs- und Schutzexemplaren der Gegenwart unterschieden, als grundsätzlich verschieden wird denselben das vom Verf. so benannte Studienexemplar, dem die Zukunft gehören soll, gegenüber gestellt. Das wissenschaftliche Hauptgewicht der Arbeit liegt in der Zusammenfassung der gegenwärtig geltenden Bestimmungen, zumal für Preußen (S. 122—137 und 215—230): Censurexemplare werden nur in Rußland und in der Türkei, in Japan und Aegypten noch gefordert; Ueberwachungsexemplare auf Grund des Preßgesetzes für gewisse Arten von Preßerzeugnissen im Deutschen Reiche einschließlich des Reichslandes, sowie in Oesterreich, Frankreich und Italien; Studienexemplare in den alten preußischen Provinzen, sowie in Hannover, Hessen (für den Umfang des ehemaligen Kurfürstenthums), Frankfurt a/M., Nassau, Schleswig-Holstein (siehe jedoch Steffenhagen im Centralblatt für Bibliothekswesen 1890, S. 429 fg.), ferner in Bayern, Württemberg, Hessen (Großherzogthum), Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Hamburg und Lübeck, in Oesterreich und der Schweiz, in Schweden, Dänemark, Italien, Griechenland, Rumänien, Serbien, Mexiko, Brasilien und Uruguay; Schutzexemplare in England, Britisch-Indien, Norwegen, in den Niederlanden, in Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, in der Südafrikanischen Republik, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Mexiko, Canada, Venezuela, Columbia und Chile. Abgabe von Pflichtexemplaren an Bibliotheken findet nicht statt im Deutschen Reiche und in dessen Einzelstaaten Sachsen, Baden, den beiden Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, den vier Sächsischen Herzogthümern, Schwarzburg-Rudolstadt, den beiden Reuß, Waldeck, den beiden Lippe und Bremen, ferner in Belgien, Bulgarien, Persien und der Argentinischen Republik.

Der Schlußabsatz „die Berechtigung des Pflichtexemplarzwangs und die zukünftige Gesetzgebung" läßt erkennen, daß die Arbeit thatsächlich einen praktischen Zweck verfolgt. Der Verf. unterläßt es, einen Gesetzentwurf über den Pflichtexemplarzwang darzubieten, der von dem Einzelnen nicht gemacht werden könne, sondern die Zusammenwirkung rechtsverständiger und bibliothekarischer Fachkreise voraussetze, aber er giebt, die Gliederung seiner Darstellung der für die altpreußischen Provinzen maßgebenden Bestimmungen (S. 128—132) wiederholend, versuchsweise „eine Zusammenstellung der Hauptgesichtspuncte, welche für die Pflichtexemplargesetzgebung der Zukunft, zumal unter deutschen Verhältnissen, in Betracht kommen dürften" (S. 210—213); die Träger der Verpflichtung, der Umfang der Verpflichtung, die empfangsberechtigten Institute, der Zeitpunkt der Ablieferung, die Controlmittel, die Strafbestimmungen und die Verjährung werden festgestellt, so daß die Pflichtexemplargesetzgebung der Zukunft nur der Formulierung durch den Gesetzgeber bedarf.

Das im geschichtlichen Theile des Buches entrollte Bild von dem Mißbrauche, den die Pflichtexemplare des Censur- und Privilegienwesens früherer Zeit, wie des Preß- und Literaturschutzwesens in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts erfahren haben, ist ein klägliches, so daß man sich nicht zu wundern braucht, daß die kräftige Bewegung für Preßfreiheit gegen die Mitte dieses Jahrhunderts das Literaturservitut der Pflichtexemplare vielfach auch da weggespült hat, wo ein löblicher Studienzweck oder doch die Vervollständigung öffentlicher Bibliotheken damit verknüpft war. Auch der deutsche Reichstag konnte sich bei seinen Verhandlungen im Jahre 1874 nicht zur Einführung der Pflichtexemplare für Bibliotheken entschließen und überwies deshalb diese Angelegenheit der Landesgesetzgebung.

Aufgekommen ist das Studienexemplar wohl zumeist im Zusammenhang mit Censurverordnungen, doch ist es, so namentlich in Preußen, nach Fall der Censur mit Rücksicht auf die Bibliotheken gelegentlich als selbständiges Recht in Anspruch genommen worden. Ist die begriffliche, geschichtliche und rechtliche Construction eines „Studienexemplars" vielleicht eine etwas willkürliche, so bietet sie doch ohne Beiwerk den gesunden Kern des Pflichtexemplars der Gegenwart. Der Verf. wünscht die Bezeichnung Pflichtexemplar für das in öffentliche Bibliotheken zu liefernde Belegexemplar des Verlegers angewandt zu wissen, nicht gemäß der Sächsischen Gesetzgebung Freiexemplar, da er für die künftige Gesetzgebung wohl im Falle den Verzicht auf die Unentgeltlichkeit der Lieferung, aber nicht den auf die zwangsweise Einlieferung für möglich hält. Man kann und wird mit dem Verf. darüber ganz einverstanden sein, daß im Deutschen Reiche die Sorge für die Erhaltung der nationalen Literatur als Angelegenheit des Reiches behandelt werden sollte; aber man braucht nicht der Ansicht zu sein, daß „nur von der Auferlegung des Lieferungszwanges und entsprechenden Strafmitteln die annähernde Vollständigkeit der Sammlung aller nationalen Literaturerscheinungen zu erwarten" sei. Durch Zwang ist zumal die kleine vielgestaltige, in den Bibliographien kaum verzeichnete Literatur, in der das nationale Leben zeitliche

und örtliche Färbung gewinnt, überhaupt nicht zusammen zu bringen, nur durch hingebungsvolles Sammeln und durch Werben freiwilliger Mitarbeit. Das ohne eigene Mittel wirthschaftende deutsche Buchgewerbemuseum in Leipzig hat auf sein Ersuchen um unentgeltliche Lieferung von Papier-, Schrift-, Satz- und Druckproben nie, bei der Bitte um größere Werke ganz selten eine abschlägige Antwort erhalten. Ein Aufruf an die deutschen Verleger zur freiwilligen Leistung der neu erscheinenden Werke für eine Reichsbibliothek in Berlin mit größeren Mitteln zum Ankauf der älteren Verlagswerke wird erweisen, daß Freiexemplar über Pflichtexemplar geht. O. v. H.

Streißler, Friedr., Das Recht für Urheber, Buchhandel u. Presse. Leipzig, 1890. v. Biedermann.

1) Rechtslexikon für Urheber, Buchhandel u. Presse in den Ländern deutscher Zunge. (VIII, 247 S. Gr. 16.)

2) Die internationalen Urheberrechts-Gesetzgebungen u. Conventionen. (XXIX, 1 Bl., 192 S. Gr. 16).

In v. Biedermann's Sammlung praktischer Handbücher sind die beiden handlichen Büchelchen erschienen, in denen Streißler das „Recht für Urheber, Buchhandel und Presse" für den praktischen Gebrauch darstellt. Der erste Band faßt den Hauptinhalt der Urheber-Gesetzgebung von Deutschland, Oesterreich, Ungarn und der Schweiz, der Preßgesetzgebung und der buchhändlerischen Rechtsbräuche in einem alphabetischen Nachschlagebuch zusammen (S. 1—130) und giebt im Anhange die deutschen Reichsgesetze betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken und an Werken der bildenden Künste und betreffend den Schutz der Photographien, sowie die in Deutschland geltenden landesrechtlichen Bestimmungen über das Verlagsrecht wieder, desgleichen die entsprechenden Gesetze in Oesterreich-Ungarn und der Schweiz sammt den Conventionen zwischen Deutschland und der Schweiz und zwischen Oesterreich und Ungarn. Den Schluß bildet des Verf.'s Entwurf einer Verlagsordnung für den deutschen Buchhandel.

Der zweite Band giebt in alphabetischer Folge der Länder von Aegypten bis Venezuela für 51 Staaten aus den Landesgesetzgebungen und internationalen Verträgen über Urheberrecht wesentliche Bestimmungen an (S. 1—119). Ein ausführlicher Anhang bietet nächst dem Abdrucke der Berner Convention den Hauptinhalt einer Anzahl wichtiger internationaler Staatsverträge, welche für die Ausübung von Urheberrechten von Wichtigkeit sind. Da das Werk nur dem praktischen Gebrauche dienen will, und der Verf., wie ein verständiger Volksschriftsteller auf medicinischem Gebiete jedenfalls Hinzuziehung des Arztes verlangen wird, im Vorworte die Verfolgung einer im Auslande begangenen Rechtsverletzung stets einem Rechtsanwalte in dem betreffenden Lande zu überlassen räth, so kann die kleine aber inhaltsreiche Sammlung Autoren wie Buchhändlern zur vorläufigen Aufklärung als praktisches Hülfsmittel empfohlen werden. O. v. H.

Schmidt, Dr. Arth., Prof., kirchenrechtliche Quellen des Großherzogthums Hessen. Eine Quellensammlung zur Stellung von Staat u. Kirche u. zum kirchlichen Verfassungsrecht. Gießen, 1891. Ricker. (VIII, 239 S. 8.) ℳ 5.

Jeder akademische Lehrer weiß die Vortheile, welche die Unterstützung des Vortrages durch unmittelbare Benutzung der Quellen gewährt, wohl zu würdigen. Aber gerade mit dem Unterrichte im Kirchenrechte ist es in dieser Hinsicht recht ungünstig bestellt. Die Quellen sind dem Studenten entweder überhaupt oder nur unter höchst erschwerenden Umständen zugänglich. Wir erblicken deshalb gerade in dem Abdrucke eines größeren Quellenmaterials einen besonderen Vorzug des Friedberg'schen Lehrbuches. Für specieller geartete Vorlesungen reicht der dort beigebrachte Apparat natürlich nicht aus, wer insbesondere über das specielle Kirchenrecht eines Einzelstaates lesen und dabei doch den Hörern das Material unmittelbar an die Hand geben will, wird sich besonderer Hülfsmittel nicht entschlagen können. Der Verf. hat zu diesem Zwecke die Specialquellen des hessischen Kirchenrechts, soweit sie sich auf das Verhältniß von Staat und Kirche und die Verfassung der Kirche beziehen, zum Abdruck gebracht. Von bisherigen Sammlungen unterscheidet sich die vorliegende wesentlich durch das Hereinziehen der katholischen Quellen, was für den gegebenen Zweck unerläßlich war. In erster Linie handelt es sich natürlich um Wiedergabe der betreffenden Gesetze und Verordnungen. Was der Verf. aber sonst an Literaturnachweisen, Auszügen aus den Motiven, kurzen Bemerkungen über die Vorgeschichte der einzelnen Gesetze hinzugefügt hat, ist sehr geschickt ausgesucht und erhöht die Brauchbarkeit der Sammlung in besonderem Maße. Wir möchten in dieser Hinsicht zumal auf den Abdruck des Gesetzentwurfes von 1862 mit seinen Wandlungen in den Kammern verweisen. Wir sind daher überzeugt, daß die Sammlung dem vom Verf. erstrebten Zwecke voll und ganz entsprechen wird.

Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts. Hrsg. von Rassow u. Küntzel. 4. F. 5. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Abhandlungen über das geltende Recht und Beiträge zur Erläuterung und Würdigung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches: 1) Fels, die außercontractliche Schadensersatzpflicht des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für Deutschland. 2) Daue, zum Hypothekenrechte des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches. 3) Simon, über die dingliche Verhaftung der dem beschädigten Grundbesitzer von dem Bergbaubetreibenden gezahlten Entschädigungsgelder. Ein Gesetzesvorschlag. 4) Klöppel, die juristische Construction des Urheberrechts. 5) Neumann, Literatur zum Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. (Forts.) — Aus der Praxis. 1—13. — Literatur.

J. A. Seuffert's Blätter für Rechtsanwendung zunächst in Bayern. 55. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Ueber die Anwendung der §§ 701 und 540 der Civilproceßordnung auf die Fälle der §§ 664, 665 und 669 a. a. O. — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des königl. bayer. Obersten Landesgerichts in München: Hypothekengesetz; Gerichtskostengesetz. — Literatur.

— 9. Ergänzungsband. Nr. 7—10.

Inh.: Die Rechte des Vaters am regulären Adventizgute des Hauskindes nach gemeinem und bayerischem Rechte. (Schl.) — Zur bayerischen Subhastationsordnung. — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts: Concursordnung und Anfechtungsgesetz; Civilproceßordnung; gemeines Recht.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Begr. von Karl Ritter v. Jäger. Hrsg. von M. E. Burckhard. 23. Jahrg. Nr. 33—48.

Inh.: Emerich Hauer, die staatliche Fürsorge bei der Berufs- u. Erwerbswahl. — Wenzel Trümmel, über die Krankenkassen-Ersatzverbindlichkeit der im Grunde des Gesetzes vom 30. März 1888 (RGBl. Nr. 33) constituierten Krankencassen im Falle der ohne die statutarischen Modalitäten erfolgten Aufnahme eines Mitgliedes in Spitalspflege. — Max Weiß, eine Frage der künftigen Gemeindeverfassung Wiens. — Adolf Danm, zur Reform der wiener Gemeindeverfassung. — Karl Hugelmann, die Gliederung des Briefportos. — Moriz Caspar, die Unfallverhütung als Aufgabe der Berufsgenossen. — Ferd. Schmid, ein statistisches Landesbuch. — Karl Liebscher, zur Frage der Regelung der Steuereinhebung. — A. Fleischmann, die Irrenfürsorge. — Rob. Meyer, zur Frage der Haftpflicht der Gemeinden für eingehobene Staatssteuern. — Stockaussetzung u. neue Baulinie. — Moriz Caspar, Mittheilungen über einige die Betriebskrankencassen betreffende Fragen. — Mittheilungen aus der Praxis. — Notizen. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen.

Beilage: Bogen 15—34 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

Landwirthschaft.

Buerstenbinder, Dr., Oekonomierath, u. **Stammer**, Dr. K., **Jahresbericht über die Erfahrungen u. Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft.** 4. Jahrg. 1889. Mit 68 in den Text gedr. Holzstichen. Braunschweig, 1890. Vieweg & Sohn. (XV, 560 S. 8.) ℳ 10.

Der vorliegende Jahresbericht ist in ganz vorzüglicher Weise zusammengestellt, so daß derselbe in der That die hauptsächlichsten Erfahrungen und Fortschritte der Landwirthschaft bringt. Für Landwirthe, denen es aus Mangel an Zeit nicht möglich ist, der Literatur zu folgen, wird dieser Jahresbericht von hohem Werthe sein, denn derselbe gewährt durch das Zusammenstellen des gleichartigen Materials in Abschnitten eine sehr leichte Uebersicht über alle Gebiete der Landwirthschaft. Solcher Abschnitte sind 10 vorhanden: 1) Der Boden; 2) Allgemeiner Pflanzenbau; 3) Besonderer Pflanzenbau; 4) Wiesen und Weiden; 5) Düngung; 6) Allgemeine Thierzucht und Fütterungslehre; 7) Besondere Thierzucht und Thierpflege; 8) Milchwirthschaft; 9) Landwirthschaftlicher Garten- und Obstbau; 10) Betriebslehre.

Wilckens, Prof. Dr. Mart., **nordamerikanische Landwirthschaft.** Erfahrungen und Anschauungen, gesammelt auf einer Studienreise im Jahre 1889. Mit 41 Abbildungen. Tübingen, 1890. Laupp. (VII, 292 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Bekanntlich ist die Concurrenz landwirthschaftlicher Erzeugnisse Nordamerikas eine von allen mittel- und westeuropäischen Landwirthen schwer empfundene Thatsache. Der Verf. beabsichtigt nun durch die Veröffentlichung seiner Studienreise den hart bedrängten Landwirthen Gelegenheit zu bieten, den nordamerikanischen Betrieb kennen zu lernen, um darnach die Mittel zu wählen, dieser Mitbewerbung zu begegnen. In 16 Abschnitten schildert er in flüssiger Sprache und ansprechender Form die landwirthschaftlichen Verhältnisse der von ihm bereisten Gebiete. Hierauf bespricht er im 17. Abschnitt die landwirthschaftliche Concurrenz Nordamerikas und die Abwehr dagegen. Dieser letztere Abschnitt umfaßt somit die eigentlichen Reiseergebnisse. Besprochen werden: 1) Landvermessung und Landerwerb; 2) Ansiedelungen im Urwalde; 3) Fahrten auf Prairien und Steppen; 4) Landwirthschaft auf Steppengebiet; 5) Landwirthschaft auf Prairiegebiet; 6) Landwirthschaft im östlichen Waldgebiet und in Neu-England; 7) Landwirthschaftliche Maschinen; 8) Obst- und Gemüsebau; 9) Viehzucht und Viehhaltung; 10) Pferdezucht; 11) Viehhandel und Schlachtindustrie; 12) Das Molkereiwesen; 13) Der landwirthschaftliche Unterricht; 14) Das Versuchswesen; 15) Vereinswesen und Ausstellungen; 16) Landwirthschaft in Ontario. Interessant und viel Wahres enthaltend ist insbesondere die Schilderung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern (S. 64). Hier kommt der Verf. zu dem Schluß, daß die Handarbeit der Kopfarbeit in Amerika nicht untergeordnet sei und daß es, gegenüber dem Adel der Arbeit, dort keine „Arbeiterfrage“, keine „sociale Frage“, keine Furcht vor „Revolution“ und keinen „Anarchismus“ gebe. Mit diesem Ausspruche stehen aber doch wohl die schweren anarchistischen Ausschreitungen der neueren Zeit, wie z. B. in Chicago, in Widerspruch und scheint es, daß der Verf. die Arbeiterverhältnisse Nordamerikas in einem zu rosigen Lichte gesehen hat. Auch die Angabe, daß die Steuern sehr viel niedriger als in Mitteleuropa seien, ist mit Vorsicht aufzunehmen, da er die indirecten Steuern außer Berechnung gelassen hat (S. 66); z. B. weist Semler in seiner bekannten Schrift „Die wahre Bedeutung und die wirklichen Ursachen der nordamerikanischen Concurrenz“ S. 190 nach, daß der amerikanische Farmer wesentlich höher als der deutsche Landwirth belastet sei. Sehr beachtenswerth erscheinen die Auseinandersetzungen über arbeitersparende Einrichtungen (S. 69) und Maschinen (S. 92), denn auf diesem Gebiete könnte der mitteleuropäische Landwirth von seinem überseeischen Genossen noch sehr viel lernen. Gleich beherzigenswerth sind auch die Fingerzeige, welche den amerikanischen Obst- und Gemüsebau betreffen. Was nun die landwirthschaftliche Concurrenz angeht, so hat der europäische Landwirth nach Ansicht des Verf.'s dieselbe zu fürchten in Weizen und Mehl, Rind- und Schweinefleisch. Diese Concurrenz wird nach dem Verf. bedingt durch die rege geistige Bewegung auf allen Gebieten der Landwirthschaft, sowie durch den leichten und wohlfeilen Verkehr auf den Eisenbahnen und Wasserstraßen. Hiernach soll also die geistige Bewegung Mitteleuropas gegen die Nordamerikas zurückstehen und führt dies der Verf. auf einen Mangel an Versuchswirthschaften in Mitteleuropa zurück. Es scheint dies ein sehr ungerechter Vorwurf zu sein, denn die Mehrzahl der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten ist mit Versuchsfeldern, Versuchsstationen und Versuchswirthschaften versehen. Die Mittel zur Abwehr der Concurrenz sind nun folgende: 1) der mitteleuropäische Landwirth soll für den Weltmarkt Weizen nicht bauen; 2) Vermehrung des Obst- und Gemüsebaues; 3) Ausdehnung des Futterbaues; 4) Ausdehnung der Pferdezucht; 5) Steigerung des Ertrages der Geflügelzucht; 6) Ausdehnung der Bienen-, Seiden- und der künstlichen Fischzucht. Unzweifelhaft führt uns die vorliegende Schrift der Erkenntniß der Ursachen der nordamerikanischen Concurrenz näher und ist als dankenswerther Beitrag zur Erörterung dieser Frage anzusehen und vervollständigt in vieler Beziehung die Arbeiten Semler's und Sering's, welcher Letztere in seinem Werke „Die landwirthschaftliche Concurrenz Nordamerikas in Gegenwart und Zukunft“ insbesondere die nationalökonomische Seite der Frage wissenschaftlich erörtert hat.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Schellong, Dr. O., **die Jábîm-Sprache** der Finschhafener Gegend (N. O. Neu-Guinea; Kaiser Wilhelmsland). Durchgesehen von Dr. H. Schnorr von Carolsfeld. Leipzig o. J., Friedrich. (128 S. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Einzelbeiträge zur allgemeinen und vergleichenden Sprachwissenschaft. 7. Heft.

Dies ist, so wir nicht irren, die erste sprachwissenschaftliche Frucht unserer neuguineischen Colonien. Und eine vielverheißende Frucht ist es. Neu-Guinea wimmelt geradezu von kleinen sprachverschiedenen Völkerschaften, und die Sammler können gar nicht schnell genug zugreifen. Denn die schwarzen Insulaner sind nur zu bereit, das Heimische gegen Fremdes zu vertauschen. Was seither auf den kleineren melanesischen Inseln mit dem Malaischen geschehen: Entlehnung, Sprachmischung und Sprachwandel, das wird sich nun auch auf der Hauptinsel der papuanischen Rasse mit den Sprachen der Europäer wiederholen, bis in die Sprachfehler hinein, die man den überlegenen Fremdlingen nachmacht. Dort gleichen die Sprachen jenen Waaren, die auf dem Markte am schnellsten absetzen. Wie sorgsam und umsichtig der Verf. bei seinen Aufzeichnungen zu Werke gegangen, erfahren wir aus seiner Einleitung, und finden wir durch eine vergleichende Prüfung seines Buches bestätigt. Der grammatische Abriß (S. 14—27) ist freilich kurz, wird aber durch das Wörterverzeichniß (S. 27—102) mit seinem phraseologischen Materiale bestätigt und ergänzt. Der Anhang, weitere Wörterverzeichnisse mit sprachvergleichenden Zusammenstellungen von der bewährten Hand des Hrn. Dr. H. Schnorr von Carolsfeld in München, liefert einen reichen, wichtigen Nachtrag zu dem seiner Zeit vom Verf. und A. B. Meyer zusammengestellten Wörterbuche zur melanesischen Sprachvergleichung, an das er sich anlehnt. Es steht zu hoffen, daß von Reichswegen das Möglichste gethan werde, um unsere Colonialbeamten zu wei-

teren sprachkundlichen Arbeiten zu ermuntern. Möge Hr. Dr. Schellong viele gleich tüchtige Nachfolger finden. G. v. d. G.

Pleyte, Dr. W., Conservator, **zur Geschichte der Hieroglyphenschrift.** Nach dem Holländischen von Carl Abel. Leipzig, 1890. Friedrich. (III, 46 S. Gr. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Einzelbeiträge zur allgemeinen und vergleichenden Sprachwissenschaft. H. 8.

Die vorliegende kleine Schrift verdiente es wohl, ins Deutsche übersetzt zu werden. Carl Abel unterzog sich dieser Aufgabe, und zwar hauptsächlich um der allerdings nicht eben zahlreichen Proben ägyptisch-indoeuropäischer Sprachverwandtschaft willen, die sie enthält. Seine Version ist vortrefflich. Für uns liegt die Bedeutung dieses Schriftchens in dem von Buchstaben zu Buchstaben geführten Beweis, daß die lautlichen Hieroglyphen Gegenstände darstellen, deren Namen eine offene Silbe war, die den betreffenden Laut als Anfangsbuchstaben enthielt. Im Ganzen finden wir die Wahl des Verf.'s glücklich, doch bleibt trotz der „offenen Silben" Champollion's Satz stehen, daß jede Hieroglyphe, die wir als Buchstaben des Alphabetes kennen lernten, akrophon dem ersten Laute des Namens gleich sei, den ihr Vorbild führte; denn lautet der Name des Vogels au oder av, so würde sein Anfangsbuchstabe auf — a geführt haben.*) Das Gleiche gilt für à von àa, b von bu, f von fi, p von pa, m von mu, g von gau, ḏ von ḏa, ṡ von ṡa ꝛc. Von offenen Silben sind sie freilich alle hergeleitet, und es ist das Verdienst des Verf.'s, nicht wie Champollion späte koptische oder fragliche Wörter, sondern einfache ägyptische Wurzeln aus der alten Zeit, die hier allein in Frage kommt, ins Auge gefaßt zu haben. In der kleinen die Geschichte der Hieroglyphenentzifferung behandelnden Einleitung hätte doch darauf hingewiesen werden sollen, daß Champollion die Silbenzeichen noch nicht als solche erkannt hatte. Einige Worte über das phonetische Complement, wie wir es jetzt kennen, das Lautdeterminativ und die in später Zeit mächtige Akrophonie wären wünschenswerth gewesen. Hinter dem tùa anbeten (S. 12, 4b) steht der Stern doch nicht, um an die den Gestirnen geweihte Verehrung zu erinnern, sondern als Lautdeterminativ, dem der betende Mann gewöhnlich als Classenzeichen folgt. in Osiris ist ganz sicher us, nicht ḥes. Unter den sprachverwandtschaftlichen Hypothesen ist die bemerkenswertheste: ägyptisch mu-t, mur-t Mutter, me-t, mer-t, mur-t Tod (Ref. theilt die Lesungen mit, wie der Verf. sie giebt) wäre lateinisch mater und mors, griechisch μήτηρ, μάμμα und μόρος, französisch mère und mort, Zend matar und mara, wozu auch noch deutsch Mutter und Mord und das hebräische [illegible] und arabische مت kommen könnte. Das anregende Schriftchen sei der Aufmerksameit derer, die sich für diese Dinge interessieren, empfohlen. G. E.

*) An dabei auch nur zu denken, geht nicht an; denn à = ʒ, und ist also nicht einmal ein Vocal.

Zander, Carolus, **versus italici antiqui.** Collegit, recens., rationem metricam explicavit etc. Lund, 1890. Möller. (CXXVII, 124 S. 8.)

Es ist verdienstlich vom Verf., daß er von Neuem für den quantitierenden Bau der altitalischen Poesie und zwar nicht bloß der Scipionengrabschriften und des Livius und Nävius, sondern auch verschiedener Dialektinschriften, des Arvalliedes und selbst der Gedichte Cato's eintritt. Die Durchführung im Einzelnen weckt freilich vielfach Widerspruch. Mit großem Sammelfleiß stellt der Verf. zu den gewöhnlichen Saturniern auch sprichwörtliche Gedanken aus Terenz, Cicero, Petronius, Seneca, Plinius, Quintilian und vielen Anderen und Grabinschriften, die er sogar, abgesehen von den ganz äußerlichen Angaben und einigen nur aus zwei oder drei Worten bestehenden, alle bis zum Ausgang des achten Jahrhunderts für Verse nimmt. Auf Grund dieses erweiterten Materials kommt er zu der Ansicht, es habe zwei verschiedene Arten des Versbaues gegeben, die streng gräcisierende und eine freiere italische, wie CIL VI, 6932 Nolītĕ dŏlērĕ părēntes eventúm meum. Allein dafür ist der Beweis nicht erbracht. Die Sprichwörter erscheinen gewöhnlich in die Rede verflochten, sodaß, selbst wenn man durchaus Verse annehmen will, jeder feste Anhalt für irgend ein Versmaß fehlt, wie aus Macrobius I, 8, 5 deos laneos pedes habere sich kein iambischer Dimeter machen läßt: Di láneos pedés habent. Und die zweite Voraussetzung führt zu bedenklichen Consequenzen. Wo kein Vers vorliegt, stellt der Verf. um, ergänzt Worte und ändert, als handle es sich nicht um Inschriften, sondern um einen durch Abschreiber entstellten Schriftentext, wie CIL I, 1051 Quius heic relliquiae <fata> suprema manent, um einen einzelnen Pentameter zu erhalten, oder er bringt unmögliche Verse heraus, wie ebenda 1080 falsche Koetiker, oder ganz unwahrscheinliche, wie Sotadeen, Pherecrateen, Phaläcier, tripodia dactylica mit Hexameter und viele andere. Auch die Behandlung der saturnischen und scenischen Metrik ist nicht immer zu billigen, so impratorbus, valetudnem, saepissume, Liv. Od. 1 insĕcĕ vérsútum, Plaut. Cas. 749 i sīs. ĕgo hīc, 934 Hīc intús reliqui und andere. Auch mit der verwickelten Lehre über die Quantität des a im Nominativ wird der Verf. schwerlich Glück haben. Damit fällt auch die willkürliche Versabtheilung im Elogium P. Cornelii Scipionis. Saturnier ohne Auftact im ersten Theile werden vielleicht mit Recht behauptet, aber nicht bewiesen. Gelungen dagegen ist die Vertheidigung der Messung utī und siĕs, die Versabtheilung der Mummiusdedication, nur Vers 6 ist nicht zu ändern: Quod in béllo vóverat; ferner die paläographische Begründung des siris statt sins oder sers im Arvallied und Anderes. Interessant ist die Notiz S. CCXV über eine noch nicht benutzte, wie es scheint aus Schlesien nach Upsala gekommene Priscianhandschrift des zwölften Jahrhunderts. R. Kl.

Galïens li Restorés, Schlusstheil des Cheltenhamer Guerin de Monglane, unter Beifügung sämmtlicher Prosabearbeitungen zum ersten Mal veröffentlicht von Edm. Stengel. Vorausgeschickt ist eine Untersuchung von K. Pfeil: Ueber das gegenseitige Verhältniss der erhaltenen Galïen-Fassungen. Marburg i/H., 1890. Elwert. (LIV, 408 S. 8.) ℳ 14.

A. u. d. T.: Ausgaben u. Abhandlungen a. d. Geb. d. roman. Philol. LXXXIV.

In dem über 13000 Alexandriner umfassenden Gedicht der Cheltenhamer Handschrift, für welches Gaston Paris den Namen Geste de Monglane vorschlug, sind drei beliebte Chansons de geste zu einem Ganzen verschmolzen: Girart de Viane, Karl's Reise, Roland. Die Vereinigung der beiden letzten Chansons war schon früher von einem Dichter vorgenommen, der die Ereignisse an Olivier's Sohn Galien angeknüpft und der dann in dem Verfasser von Lohier et Mallart einen Fortsetzer gefunden hatte. Stengel hat hier nur diesen zweiten Theil des Cheltenhamer Textes, dessen Hauptheld Galien ist, herausgegeben. Da die alte Chanson von Karl's Reise in Alexandrinern gedichtet war, so durfte man hoffen, die Umarbeitung, die diesen Vers beibehielt, werde für die Kritik des alten Textes wichtige Aufschlüsse geben; doch sieht man sich in dieser Erwartung getäuscht. Wenn auch einiges Wenige dabei herauskommt, so ist doch der Ertrag ein sehr geringer, hauptsächlich weil bald nach Karl's Ausbruch aus Jerusalem eine Lücke im Text beginnt, die die ganze Reise nach Constantinopel verschlungen hat. Wir finden Karl erst in Frankreich wieder, wo er mit den Rüstungen für den spanischen Feldzug beschäftigt ist. Für die Kritik des Roland war auf Ausbeute kaum zu rechnen; doch ist es gut, daß, nachdem man alle früheren Fassungen abgedruckt hat,

nunmehr auch diese späteste Darstellung der Roncevalschlacht zugänglich gemacht ist. Ueber die Entstehungszeit des Gedichtes kann man sich erst jetzt, wo hinreichende Proben vorliegen, ein Urtheil bilden. Der Verf., ein Picarde, dichtete nicht vor dem 14. Jahrhundert. Er gebraucht bereits pilier im Reim (S. 84), crostien zweisilbig (S. 120), ne le ohne Verschleifung (S. 394), pour elle soulacier (S. 70 für pour li s.), journel und loiel im Reim zu bel (S. 332). Der Hrsgbr. hat die vier Prosaversionen unter den Text gesetzt. Da aber der Vergleich mit dem Gedicht lehrt, daß die Cheltenhamer Handschrift den Text an vielen Stellen gekürzt hat, so hat der Hrsgbr. die ausgefallenen Verse und Strophen mit Hülfe der Prosa wieder hergestellt. Dabei hat er den Ton und Ausdruck des alten Reimschmiedes, der freilich keinen Funken dichterischen Talentes besaß, im Ganzen recht gut getroffen. Auf die Behandlung der Sprachformen war in diesem Fall kein großer Werth zu legen: es wäre unrecht, mit dem Hrsgbr. darüber rechten zu wollen. Doch wären einige Verstöße gegen die von Tobler entdeckten Gesetze der Wortstellung, besonders was die Stellung des Pronomens zum Verbum betrifft, von ihm besser vermieden worden. Auch sonst fordert noch Manches zur Emendation heraus, worauf einzugehen hier der Raum mangelt. Eine Anzahl Textänderungen ist unnöthig oder verwerflich (z. B. 181, 8. 45, 47. 197, 5. 201, 44. 180, 30 auf S. 395). In den Prosaromanen steht vor den gereimten Sentenzen No', weil man diese Notables nannte; der Hrsgbr. schreibt non dafür (z. B. S. 289. 382), was keinen Sinn giebt. Die Anmerkungen sind zwar lehrreich, werden jedoch in einer für den Leser allzu unbequemen Form geboten. Im Uebrigen haben wir allen Grund, dem Hrsgbr. für die gründliche Behandlung, die er diesem Spätling der altfranzösischen Epik zu Theil werden ließ, unseren Dank auszusprechen.

Thiers, Bonaparte en Egypte et en Syrie. Mit Einleitung u. Anmerkungen hrsg. von K. A. M. Hartmann. Leipzig, 1890. Seemann. (XVI, 88 u. 78 S. Gr. 12.) ℳ 1, 20.
(Hartmann's Schulausgaben. Nr. 6.)

Die Partien aus Thiers, welche den ägyptischen Feldzug behandeln, sind als geeignete Lectüre wiederholt für deutsche höhere Schulen herausgegeben worden (von Göbel, Koldewey, Jäger), aber noch nie mit einem so gründlichen Commentar wie hier. Während die Ausgaben von Koldewey und Jäger den ganzen Feldzug aus den letzten Büchern der Histoire de la Révolution française und aus dem Eingang der Histoire du Consulat et de l'Empire vereinigen, beschränkt sich die vorliegende (ähnlich wie die Göbel'sche) auf die Periode bis zu Bonaparte's Rückkehr nach Frankreich, reiht an ein, das Verfahren des Hrsgbr.'s und die Bedeutung der betreffenden geschichtlichen Begebenheiten darlegendes Vorwort eine recht gute Lebensbeschreibung des Verf.'s mit besonderer Berücksichtigung des Entstehens und des Wesens seiner zwei großen Werke und fügt zu dem sorgsam und deutlich gedruckten, auch bisweilen nach authentischem Material berichtigten Texte mit Capitelüberschriften ein besonderes Heft Anmerkungen (wie dies der Hrsgbr. für seine ganze Sammlung eingeführt hat), welche die Darstellung von Thiers inhaltlich Schritt für Schritt erläutern und richtig beleuchten, und zwar zum ersten Male mit Zuhülfenahme der wichtigsten Quellen jener Zeit. Es sind dies besonders Napoleon's eigene Briefe und Schriften, kurz vor oder nach dem Feldzuge abgefaßte Reisewerke über Aegypten, zahlreiche Denkwürdigkeiten von Theilnehmern an dem Zuge und von anderen Zeitgenossen, ein Werk wie York von Wartenburg's „Napoleon als Feldherr" u. a., aus denen der Commentar zahlreiche Auszüge bringt. Ist die von dem Hrsgbr. hierzu aufgewandte Mühe eine sehr bedeutende gewesen, so hat sie dafür auch gelohnt: der Commentar erst giebt ein volles und wahres Bild von den geschichtlichen Vorgängen und handelnden Personen, in welchem zahlreiche Thatsachen festgestellt, sowie frühere falsche Erklärungen durch die allein zutreffenden (wie S. 56 bis 57) ersetzt sind. Daß jeder Thiers lesende Lehrer den Text und den Commentar mit größtem Danke hinnehmen und benutzen wird, versteht sich von selbst. Aber die Schüler? Ueber ihr Verständniß geht er ja eigentlich nicht hinaus, aber nur die besten und strebsamsten werden sich wohl in ihn vertiefen, während von den gewöhnlichen Schülern auch der Hrsgbr. nicht verlangen will, daß sie ihn alle ganz und namentlich die längeren Quellencitate lesen (vgl. S. VI). Es wird bei der Benutzung der Ausgabe in der Classe jedenfalls auf das Geschick des Lehrers ankommen, den Commentar so weit gerade heranzuziehen und zu verwerthen, daß das Studium des Textes selbst, wie es sich gebührt, für den Schüler die Hauptsache bleibt. Kn.

Romania. Recueil trimestriel consacré à l'étude des langues etc. publie par Paul Meyer et Gaston Paris. Tome XIX. Octobre.

Sommaire: S. Berger, nouvelles recherches sur les Bibles provençales et catalanes. — G. Paris, la Chanson d'Antioche provençale et la Gran Conquista de Ultramar (suite). — Mélanges. — Comptes rendus. — Périodique. — Chronique.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 10. Jahrg. Nr. 45—48.

Inh.: A. Ludwich, zu den orphischen Fragmenten. — Ders., zu den sibyllinischen Orakeln. — Programme aus Deutschland. 1890. IX. X. — C. Mehlis, Archäologisches aus der Pfalz. — Preisaufgabe. — Erwiderung. — Archäologische Neuigkeiten aus Griechenland. — Académie des Inscriptions, Paris. — G. Wendt, griechische Schulgrammatik. I. — Philologenversammlung in München. — Die attischen Grabhügel. II. — Recensionen und Anzeigen. — Olympia. — Bibliographie.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 141. u. 142. Band. 11. Heft.

Inh.: F. Weck, δεῖν ἐν γ' οὐρανῷ κεῖται. — A. Scotland, zur Odyssee (α 26—43). — F. Harder, e und ex vor Consonanten in der älteren römischen Poesie. — P. Meyer und Max. C. P. Schmidt, ne — quidem. — F. van Hoffs u. Th. Plüß, zu Horatius (epod. 3 und ca. II, 20). — Mertens, zu Ausonius. — O. Volkmann u. F. Polle, zu Julius Valerius. — E. Goebel, zu Vergilius (Aeneis I, 195). — Erich Masius, die pädagogischen Ansichten Montaigne's. — Rich. Großer, über den didaktischen Werth des griechischen Uebungsbuches von O. Kohl. — Hermann Kothe, Nochmals ἐπιούσιος. — Adolf Rieder, ein kurzes Wort über Repetitionen der Schüler vor dem Abiturientenexamen und über Memorierübungen auf der Schule.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 41. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Mor. Kiderlin, zum 9. und 10. Capitel von Quintilian's V. Buche. — Ders., zum 10. Capitel von Quintilian's VII. Buche. — Literarische Anzeigen. — A. Höfler, zur Reform der philosophischen Propädeutik. — J. Rappold, neuere pädagogische Literatur. — Ed. Zeller, Gymnasium und Universität. Ein Beitrag zur Frage der Schulreform. — Miscellen. — Verordnungen, Erlasse, Personalstatistik.

Kunstwissenschaft.

Filarete's, Antonio Averlino, **Tractat über die Baukunst** nebst seinen Büchern von der Zeichenkunst u. den Bauten der Medici. Zum ersten Male herausg. u. bearbeitet von Dr. Wolfg. von Oettingen. Wien, 1890. Graeser. (XII, 751 S. 8.) ℳ 14.

A. u. d. T.: Quellenschriften für Kunstgeschichte u. Kunsttechnik des Mittelalters u. der Neuzeit. Begründet von Rud. Eitelberger von Edelberg, fortges. von Alb. Ilg. Neue Folge. 3. Bd.

Von Filarete's Tractat über die Baukunst (und das Zeichnen) wird hier eine Reihe von Handschriften vorgeführt und die erste Gesammt-Publication mit ausgewählten (S. VII) Abbildungen veranstaltet. Er war schon Vasari (doch mit nur

24 Büchern) bekannt und später namentlich wegen der Stelle benutzt, welche sich (nächst Facius 1456) zuerst über die Eyck'sche Malweise (S. 640, 218) äußert. Galt er vordem größtentheils für unbrauchbar und spricht sich thatsächlich darin das Oberflächliche und Gespreizte des Frühhumanismus (wofür der Hrsgbr. wieder und wieder Belege giebt) unverhohlen aus, so weben auf der anderen Seite, abgesehen von den rein historischen Angaben, in ihm die eigensten Geister der Renaissance: der Gegensatz gegen die „Gothik", das Rationelle gegenüber der praktischen Schulung, das Rangieren und Verherrlichen der sogenannten höheren Künste. Das ganze Buch ist ein Stück Culturgeschichte. *β.*

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. II. 3. Heft.

Inh.: C. v. Lützner, Rene Reinicke. — Rich. Graul, Jean-François Millet. (Schl.) — Alfr. Gotth. Meyer, die zweite münchener Jahresausstellung. I. — J. Stockbauer, der Paulibrunnen in Erlangen. — Kleine Mittheilungen.

Register 20.—24. Jahrg. 1885—89.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. II. 3. Heft.

Inh.: Jos. Diner, ungarische Fayencen und Töpferwaaren. — Arth. Pabst, Beiträge zur Geschichte der Kunsttöpferei. X. Zu den Anfängen der Meißener Manufactur. — Bücherschau. — Literarische Notizen. — Kleine Mittheilungen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. I. Jahrg. Nr. 5—7.

Inh.: Die Sammlung Königswarter in Wien. — Ad. Rosenberg, Ausstellung in der berliner Nationalgallerie. — G. Galland, Bartholomäus Eggers. — Bücherschau. — Neue Radierungen.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 3. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Steph. Beißel, Kirchensiegel des Mittelalters. (Mit Lichtdruck.) — Schnütgen, die beuroner Malerschule. — W. Effmann, eine namenlose Kapelle in Trier. (Mit Abb.) — F. Crull, ein Altarleuchter von Schmiedeeisen. (Mit Abb.) — Schnütgen, gestickter Behang des 15. Jahrh.'s im Dom zu Xanten. (Mit Abb.) — Nachrichten. — Bücherschau.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 6. Stück.

Inh.: Bilderbücher. — Erzählende Dichtungen. — Neuere Lyrik. III. Das gescholtene Märchen. — Marionetten. — Weihnachtsschau. — Verkehr.

Pädagogik.

Keferstein, Dr. Horst, Ideale u. Irrthümer der Unterrichtsprogramme. Hamburg, 1890. Verlagsanstalt. (59 S. Kl. 8.) ℳ 1, 20.

A. u. d. T.: Deutsche Zeit- u. Streitfragen. Begründet von Franz v. Holtzendorff, herausg. von Jürgen Bona Meyer. N. F. 5. Jahrg. H. 73.

Der in der pädagogischen Welt vortheilhaft bekannte Verf. erörtert hier in sachlicher, ruhiger Weise eine Reihe wichtiger Unterrichtsfragen. Er vertritt darin eine gesunde, physiologisch und psychologisch begründete Pädagogik. Wenn die Normen derselben bisweilen der eingehenderen und tieferen Begründung ermangeln, so liegt das im Charakter einer Flugschrift, deren wesentliche Aufgabe darin besteht, die allgemeine Discussion in Fluß zu bringen oder die bereits im Umlauf begriffenen Gedanken zu klären. Nach der einen oder nach der anderen Seite hat sich der Verf. bisher schon ein unleugbares Verdienst erworben durch die früher in der nämlichen Sammlung erfolgte Veröffentlichung von sechs, zum Theil sehr werthvollen pädagogischen Flugschriften. Von den in der vorliegenden Schrift aufgestellten Irrthümern, welche in den Unterrichtsprogrammen begangen werden können, dürften die folgenden besonders zeitgemäß sein: 1) der Mangel an Rücksicht auf die Möglichkeit, gewisse Lehrpensa gründlich durchzuarbeiten; 2) das Hinlenken auf systematische Behandlung gewisser Fächer, wie der Naturwissenschaft; 3) die Rücksichtnahme auf Modeansichten über die Hauptmerkmale der allgemeinen und der Berufsbildung. Nicht unerwähnt dürfen wir lassen, daß der Verf. in der Einleitung dem bedenklich überhand nehmenden Glauben an die Omnipotenz der Schule und des Unterrichts entgegentritt. In diesem naiven Glauben an die Allgewalt pädagogischer Maßnahmen, deren Wirkungen man fast mechanisch erzielen zu können glaubt, gleicht unsere Zeit dem vorigen Jahrhundert. Heute wie damals übersieht man, daß es mit der psychischen Causalität denn doch eine andere Sache ist, wie mit der physischen. Das Schlimmste aber ist, daß man dann, wenn das Mißverhältniß zwischen dem Gewollten und dem thatsächlich Erreichten offenkundig wird, die Schule für alle möglichen Mißerfolge verantwortlich macht. Eh.

Niemeyer, R., Pastor, über Rechnen u. Entwickelung des Rechnens. Minden i/W. 1890. Bruns. (36 S. 8.) ℳ 1, 50.

Was will eigentlich der Verf. mit dieser höchst sonderbaren Schrift? So wird sich Jeder fragen, der es über sich bringen kann, dieselbe bis zu Ende zu lesen, und der sich nicht gleich Anfangs durch die ungewohnte Terminologie und durch den unnöthigen, mitunter abstrusen Wortschwall abgestoßen fühlt. Er wird dann etwa zu der Vermuthung kommen, daß der Verf. für Vereinfachung in der Methode des elementaren Rechenunterrichts habe eintreten wollen. Insbesondere scheint er im Gegensatze zu der sogenannten individuellen, durchaus anschaulich begründeten Zahlenbehandlung das rein mechanische Zählen nicht nur als Ausgangspunct, sondern als nahezu einziges methodisches Hilfsmittel beim ersten Rechenunterricht anpreisen zu wollen. Aehnliches ist neuerdings oft in Vorschlag gebracht worden, mitunter mit großem Geschick und auch mit Erfolg, z. B. von Knilling. Sicherlich ist aber hierin das letzte Wort noch nicht gesprochen. Ref. glaubt, daß die Methodik des ersten Rechenunterrichts erst dann wissenschaftlich hinreichend gestützt sein wird, wenn wir im Besitze einer Voruntersuchung über die Entwickelung des Zahlbegriffes, erkenntnißtheoretisch und psychologisch gefaßt, sein werden; bei dieser Gelegenheit sei auf die noch nicht zum Abschluß gekommene Artikelserie „Ueber Anschauung und ihre psychische Verarbeitung" von B. Kerry (Vierteljahrsschrift f. wissenschaftl. Philosophie) hingewiesen. Eine weitere und unerläßliche Bedingung scheint uns eine historische Auseinandersetzung zu sein. Gerade darin weist die vorliegende Schrift einen empfindlichen Mangel auf. Erwähnt werden nur Pestalozzi, dessen positive Denkkraft weit hinter seiner Begeisterung zurückbleibe (S. 15), und Diesterweg, der „eigentliche Verwirklicher (!) der neuen Methode", während Grube, gegen den sich doch der Verf. mit einem großen Theile seiner Erörterungen wendet, nicht genannt wird. Zur Rechtfertigung unseres Urtheils seien einzelne Stellen angeführt: „Insofern nämlich der Gegenstand als solcher Bedeutung für uns hat, ist es nun natürlich auch von Bedeutung, daß es drei Aepfel sind und nicht zwei oder vier" (S. 3). „Da nämlich die Eins noch gar keine mehreren ist, kann sie an sich auch noch gar nicht darthun, daß es sich hier um mehrere handelt, sodaß man auch bei der Zwei durch ihre ja das Zählen ausmachende Reihenfolge auf die Eins überhaupt noch gar nicht wissen kann, daß sie bestimmte mehrere bedeuten soll" (S. 4). „Es könnte höchstens der einzelne Apfel entstehen, was hier jedoch gar nicht in Betracht kommen kann" (S. 5). „Nennt man deshalb aber die Zahlen z. B. abstracte Vorstellungen, oder nennt von Kirchmann dieselben in seinem Werkchen 'Die Lehre vom Wissen': „Beziehungen des Denkens", so geht dies die reale Wirklichkeit gar nichts an, da in dieser ja nur die drei Aepfel, nicht aber die Zahlen existieren, gilt es also nur für die Zahlen als solche,

ist dann aber natürlich nur eine leere Tautologie“ (S. 16). Auch Ausdrücke, wie „mehreren-Bedeutung“, „mehreren-Benennungen“, „mehreren-Gesichtspuncte“, „Benennungen-nennen“, dürften schwerlich Billigung finden. Was der Verf. von der Behandlung unbestimmter Zahlen, von dem am Schlusse vorgeschlagenen „Lernerleichterungsmittel“ u. dgl. sagt, kann hier übergangen werden. Der Verf. wird gut thun, bei einer künftigen Arbeit das Horazische Wort: Nonumque prematur in annum in Anwendung zu bringen. Eh.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 7. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Die 26 Thesen der preuß. Vereine von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten. — Steinmeyer, Besprechung der Thesen. — Petition von Dirigenten und Lehrern unvollständiger höherer Lehranstalten an das Haus der Abgeordneten. — Achtert, über die Petition akademisch gebildeter Lehrer unvollständiger Anstalten an das Abgeordnetenhaus. — Bücherschau.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 15. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Ad. Mager, die analytische Lehrmethode beim Unterricht in der französischen Sprache nach dem „Französisches Sprech- u. Lesebuch von A. Bechtel“ (2. Schuljahr). — Ernest Lindenthal, zur wissenschaftlichen Behandlung der Mathematik an den Mittelschulen. — Schulnachrichten. — Journalschau. — Programmschau.

Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Weidner. 2. Jahrg. December.

Inh.: Bericht über die constituierende Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens in Deutschland, welche am 4. u. 5. October in Hannover stattgefunden hat. — H. Kayser, zum französischen Unterricht in der höheren Bürgerschule. — Jungck, über Ziel u. Methode des Unterrichtes in den beschreibenden Naturwissenschaften. — Junge, der Geschichtsunterricht auf lateinlosen höheren Schulen. — H. Neubauer, das Englische in der höheren Bürgerschule. — Mittheilungen. — Besprechungen.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1890. Heft 50.

Inh.: v. Hofmann, neue Untersuchungen über die Aethylenbasen. — Gabriel, zur Kenntniß bromhaltiger Amine aus der Fettreihe. — v. Bezold, zur Theorie der Cyklonen. — Schrader, die Datierung der babylonischen sogenannten Arsacideninschriften.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.). Fritz van der Becke, Beiträge zur Kenntniß der Veränderung der stickstoffhaltigen Körper in den Samen der Gerste während des Keimungsprocesses. (32 S.) — Paul Beyer, krystallographische Untersuchungen von Terpenderivaten. (26 S.) — Walther Boeddinghaus, über Para-Nitrosobenzylaniline. (21 S.) — Ludw. Böhm, quantitative Untersuchungen über die Resorption und Ausscheidung des Quecksilbers bei innerlicher Verabreichung des Hydrargyrum salicylicum. (37 S.) — Friedr. Brande, über Taxin, das Alkaloid des Eibenbaumes (Taxus baccata). (20 S.) — Friedr. Brenninger, weitere Untersuchungen über gebromte Anetholderivate. (78 S.) — Wilh. Bruns, Studien über die aromatischen Bestandtheile und Bitterstoffe des Iwakrautes (Achillea moschata). (16 S.) — Otto Buchner, über die Bestandtheile des Isländischen Mooses. (Cetraria islandica). (20 S.) — Wilh. Buddens, über die Einwirkung von Chlorbenzoyl auf Mononatriumcyanid bei Gegenwart von Aethyläther. (32 S.) — Wilh. Bulach, über Paranitrobenzylidenchinaldin und einige Derivate desselben. (24 S.) — Max Busch, Synthese von Chinazolinderivaten. (68 S.) — Wilh. Dankwortt, Beiträge zur Kenntniß des Morphins sowie der Bestandtheile der Eschholtzia californica. (45 S.) — Paul Diesing, Beiträge zur Untersuchung von Cacao-Präparaten. (15 S.) — Paul Eberhardt, Beiträge zur Kenntniß der Pyrimidine. (36 S.) — Arthur Eichengrün, über das Methoxyoxydihydrocarbostyril. (66 S.) Eme Groenewold, Beiträge zur Kenntniß des Aloins der Barbados-Curaçao- und Natalaloë. (47 S.) — Hans Hahn, über Condensationsproducte aromatischer Basen. (45 S.) — Heinr. Hans, über quantitative Trennung des Zinns und Titans. (38 S.) — Arthur R. Haslam, über die Einwirkung von Phosphorpentabromid auf Chloralid, Bromalid und Trichlormilchsäure. (38 S.) — Jos. Herb, über die Hydroterephthalsäure. (49 S.) — Karl Hencke, über p-Amidodiphenylamin. (31 S.) — Ernst Hoffmann, die Bestandtheile der Hauhechelwurzel (Ononis spinosa). (13 S.) — Theod. Hoffmann, Beiträge zur Kenntniß der γ-Ketonsäuren. (31 S.) — Max Huf, über zwei neue Bildungsweisen von Benzenyl-amido-thiophenolen u. über Nitrierungsproducte des Benzenylamidothiophenols und Benzenyl-β-amido-α-thionaphthols. (29 S.) — Aug. Jonas, Beiträge zur Kenntniß fünfgliederiger Kohlenstoff-Stickstoffringe. (52 S.) — Heinr. A. Kempte, über Derivate des Methyl- und Aethyl-Diphenylamins u. des α-Dinaphtylamins. (39 S.) — Theod. Kliche, über angebliche Oxydsulphurate des Kupfers. (47 S.) — Ernst Kochendoerfer, über das Phtaleïn des Brenzkatechins. — Ueber die Einwirkung von Phenylhydrazin auf Phloroglucin und Resorcin. (40 S.) — Oskar Köhler, Beiträge zur chemischen Kenntniß der Myrrhe. (27 S.) — C. Kornauth, Beiträge zur chemischen u. mikroskopischen Untersuchung des Kaffees u. der Kaffeesurrogate. (53 S., 13 Taf.)

Münster i. W. (Rectoratswechsel). Aloys Schaefer, über die Aufgaben der Exegese nach ihrer geschichtlichen Entwickelung. Rede. (2 S.)

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 19. Bd. 1. Heft.

Inh.: Die astronomischen Gesellschaften und die Amateur-Astronomen. — Einige Wahrnehmungen am Planeten Venus. — Ueber die Ringgebirge des Mondes. — Saturn und sein Ring. — Vermischte Nachrichten. — Stellung der Jupitermonde im März 1891. — Planetenconstellationen im März 1891.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von N. Weiß. 37. Bd. 9. Heft.

Inh.: H. v. Samson, der Kampf um den Zollanschluß Hamburgs. 2. — Ein deutscher Schulmann des 16. Jahrhunderts. — J. Nikolajew über Graf Leo Tolstoi. Autorisierter Auszug. — J. v. Keußler, Correspondenz.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1890/91. Heft 5.

Inh.: Emil Peschkau, Die Siegerin. — Ein Ausspruch Carlyle's. — W. Willy, schlafende Pflanzen. — Ernst Eckstein, ein Blick in die Zukunft der deutschen Sprache. — W. Preyer, über die Entwickelung der Seele des Kindes. (Forts.) — Rich. Voß, Der Mönch von Berchtesgaden. (Schl.) — C. Falkenhorst, die Heilung der Tuberkulose. — M. Lortzing, das Gold Californiens. — Jean Nötzli, Sanct Moritz im Winter. — Franz Walter, Aus der pariser Schreckenszeit. — Mittenwald. — F. v. Ostà, Eine Salonbeichte. — Frida Schanz, Treue. — Wilh. F. Brand, die Armen und Elenden in New-York. — Gerh. v. Amyntor, Vom Tschin. — Max Wirth, der Zonentarif der Eisenbahnen. — Rud. Lindau, Martha. (Forts.) — Rich. March, wiener Neujahrsgratulanten. — Der Sammler.

Revue critique. 24ème année. No. 50.

Sommaire: Wiedemann, la religion égyptienne. — D'Arbois de Jubainville, l'origine de la propriété foncière et des noms de lieux habités en France. — Margoliouth, le texte de l'ecclésiastique. — Krauss, manuel de théologie pratique. — Achelis, théologie pratique. — Tite-Live, I et II, p. p. Novak. — Froelich, l'armée de César. II et III. — Ch. Nisard, le poète Fortunat. — Gruh, Justin II. — Perlbach, les statuts de l'ordre teutonique. — Seyboth, le vieux Strassbourg. — Communey, Pierre de Lancre. — Süpfle, histoire des influences de l'Allemagne sur la France. II. — Litzmann, Schroeder. I. — Hyde de Neuville, mémoires. II. — La science secrète. — Deutschmann, la versification rhythmique des Grecs. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Alexander Meyer, die Regierung und die Majorität des Abgeordnetenhauses. — L. v. Bar, Bemerkungen zur Unterrichtsfrage. — Helene Lange, der gegenwärtige Stand der Frauenfrage in Deutschland. — Heinr. Rickert, Theodor von Hippel über die Juden. — A. J. Weber, die Seehäfen des Weltverkehrs. — Giotto, Allerhand Rörgeleien. — W. Dietrich, die Franzosen bei Gurlitt. Bendemann und Genß in der Nationalgallerie. — M. Harden, Ein Weihnachtsgeschenk. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 13. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Die leipziger Lehrerbildungsanstalt eine Schöpfung der Zeit. — Von der Centralstelle der Vereinigungen für Sommerpflege in Deutschland. — Thekla. 4. — Die Volks-Abend-Unterhaltungen. — Otto Lehmann, Gehe hin und thue desgleichen. — Der ländliche Arbeitsunterricht. — Das Heim Gallgmann in Neuilly bei Paris. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 51.

Inh.: Eine sociale Weihnachtsbetrachtung. — Die Wasserstraßen in ihrer Bedeutung für den Volkswohlstand. — Ein neues socialpolitisches Kampfmittel. — Die Gewinnbetheiligung der Arbeiter im Kleingewerbe. — Einfache Ausdrucksweise! — Kleine Mittheilungen

— Beilage: Fritz Schultze, Krieg und Frieden in ihrer Bedeutung für die Entwickelung der Menschheit. Vortrag.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von W. v. Reiswitz. Red.: O. Neumann-Hofer. 59. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Hermann Sudermann, Sodoms Ende, Act 3, Scene 9—11. — Otto Ernst, Was ist poetische Wahrheit. — Arthur Sperling, die Suggestion und die Dichtung. — Die socialpolitische Bedeutung der Gymnasialreform. Von einem deutschen Schulpolitiker. — Fritz Mauthner, die Krisis im berliner Schauspielhause. — Aug. Strindberg, Liebe und Kornpreise. — Literarische Neuigkeiten.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2478. (95. Band.)

Inh.: Gust. Strehlke, die Invaliditäts- und Altersversicherung. — Todtenschau. — Karl Becker. — Großherzogin Adelheid von Luxemburg. — Die Herzogin von Connaught. — Beseke, der neue transatlantische Schnelldampfer Fürst Bismarck. — Der Indianeraufstand in den Vereinigten Staaten. — Ferdinand Schlöth's Holbein-Denkmal. — Jos. R. Ebelich, die Erde als Morgenstern des Mars. — Der Einsiedler von Bechtolsdorf. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Hans v. Zeutzschner, Monatsbilder aus dem Soldatenleben. III. December. — Leichte Waare. Gedicht. — Polytechnische Mittheilungen. — F. v. Kapff-Essenther, Die Walküre. Erzählung.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Adelheid Weber, Morgen! Novellette. — Mart. Greif, Ihr Fenster. Gedicht. — Rich. Maech, Sylvester- und Neujahrsgebräuche. — Der Senior der deutschen Socialdemokratie. — Hermine Diemer, geb. von Hillern, Isola Madre. — Ernst Schulz, zur Verschönerungskunst. 2. — Aus dem Volksleben Krains. — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — Ein Künstlerjubiläum. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 52.

Inh.: Marie Bernhard, Sonnenwende. (Schl.) — Heinr. Bauer, Eine alte Streitfrage. Wann beginnt ein neues Jahrhundert? — Elmar Weidrod, Finstere Mächte. Eine Bauerngeschichte. (Schl.) — Blätter und Blüthen.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 11. Bd. Nr. 52.

Inh.: H. Schobert, Künstlerblut. (Schl.) — Th. Nölbig, Vor zwanzig Jahren. Gedicht. — Raymund Maye, In der Sylvesternacht. — M. Dyrenfurth, Etwas vom Schlaf. — C. Lemke, Unsere Kinder und die Natur. — W. Lucas, Dämmerung. — Zur Frage der Sonntagsruhe. — Arth. Rehbein, Der beste Platz. Gedicht. — Gabriele von Lieres und Wilkau, Das Engelchen. — Gedenket eurer Kinder! Ein Aufruf an die Eltern. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilagen: Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken. — Häusliche Kunstfertigkeit. — Schönheitslexikon.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Neujahrsglocken. Gedicht. — Paul o. Szczepanski, Moderne Raubritter. (Forts.) — Karl Kinzel, Adolf von Thadden-Trieglaff. — Fritz Fliedner, Der Thurm der Beständigkeit. — Ferd. Pfohl, das Beethovenhaus in Bonn. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Ein gesegnetes Neujahr. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Bd. Nr. 64.

Inh.: R. Freih. v. Thümen, die Erscheinung der Symbiose insbesondere zwischen Pflanzen. — Hugo Toeppen, die Wirbelstürme der Vereinigten Staaten. — Noch einmal die Ballonphotographie. — N. v. Klobukow, Metalle und Legierungen. 4. Ueber Elektrometallurgie. 2. Abschnitt: Verfahren der Elektrometallurgie auf nassem Wege. (Schl.) — Rundschau. — Vermischtes.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bell, A., de locativi in prisca latinitate vi et usu. (Ziemer: Wschr. f. class. Philol. VII, 49.)

Demosthenes' Rede für die Megalopoliten. Griech. u. deutsch mit Comment. von Wilh. Fox. — Dasselbe für den Schulgebrauch von demselben. (Decker: N. philol. Rdsch. 25.)

Dittmar, A. M., de Atheniensium more exteros coronis publice ornandi quaestiones epigraphicae. (Meisterhans: Ebd.)

Ehni, J., der vedische Mythos des Yama. (Lévi: Revue crit. XXV. 46.)

Güßfeldt, die Erziehung der deutschen Jugend. (Züge: Ztschr. f. math. u. naturwiss. Unterr. XXI, 8.)

Homer, Ilias. 1. bis 9. Gesang. Von Herm. Grimm. (Beil. z. Allg. Ztg. 277.)

Horatius' Satiren u. Episteln. F. d. Schulgebr. erkl. von G. F. A. Krüger. 12. Aufl. 2. Th. Episteln. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. VII, 49.)

Kirchner, J. E., prosographiae atticae specimen. (Winter: Ebd.)

Knoke, der Gebrauch von plures bei Tacitus. (Wolff: Ebd.)

Lactanti opera omnia. Accod. carmina eius quae feruntur et L. Caecilii, qui inscriptus est de mortibus persecutorum liber. Rec. S. Brandt et G. Laubmann. P. I. (Theol. Litbl. 49.)

Lanckoroński, K. Graf, Städte Pamphyliens u. Pisidiens, unter Mitwirkung von G. Niemann u. E. Petersen hrsg. 1. Bd. Pamphylien. (Hirschfeld: Berl. philol. Wschr. X, 48 fg.)

Μηλιαράκης, Ἀντ., νεοελληνικὴ γεωγραφικὴ φιλολογία. (Oberhammer: Wschr. f. class. Philol. VII, 49.)

Musenalmanach f. d. J. 1891. Hrsg. von Otto Braun. (Beil. z. Allg. Ztg. 245.)

Oehmichen, Gust., das Bühnenwesen der Griechen u. Römer. (Müller's Hdb. V, 3.) (Dörpfeld: Berl. philol. Wschr X, 48.)

Richter, Rich., krit. Bemerkungen zu Cäsar's Commentarius VII de bello gallico. (Menge: N. philol. Rdsch. 25.)

Scheffler, Herm., die Grundlagen der Wissenschaft. (Strack: Theol. Litbl. 49.)

Schrader, O., Sprachvergleichung u. Urgeschichte. 2. Aufl. (v. Bradke: Gött. gel. Anz. 23.)

Schvarcz, Jul., Kritik der Staatsformen des Aristoteles. (Döring: Wschr. f. class. Philol. VII, 49.)

Spitta, Fr., Christi Predigt an die Geister (1 Petri 3, 9 fg.) (Theol. Litbl. 49.)

Vom 20. bis 27. December 1890 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden

Arthour and Merlin nach der Auchinleck-Handschrift. Nebst 2 Beilagen herausg. von Eugen Kölbing. Leipzig, 1890. Reisland. (Kl. 8.) ℳ 14.

Avenarius, Rich., Kritik der reinen Erfahrung. 2. Bd. Leipzig, 1890. Reisland. (Gr. 8.) ℳ 14.

Bauernfeind, Carl Max v., Nachtrag zu den Mittheilungen II u. III über die Ergebnisse aus Beobachtungen der terrestrischen Refraction. München, 1890. Franz in Comm. (40.) ℳ 0, 40.

Bravais, A., Abhandlungen über symmetrische Polyeder. Leipzig, 1890. Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 1. (Ostw. Class.)

Düring, E., das Geschlechtsverhältniß der Geburten in Preußen. Jena, 1890. Fischer. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Ehrenzweig, Armin, die Unanfechtbarkeit der Versicherungsverträge nach dem österr. allg. bürgerl. Gesetzbuche. Wien, 1890. Verfasser. (21 S. 8.) (Sep.-Abdr.)

Eucken, R., der Kampf um das Gymnasium. Gesichtspuncte und Anregungen. Stuttgart, Cotta Nachf. (68 S. Kl. 8.)

Fitting, Herm., die Institutionenglossen des Gualcausus und die übrigen in der Handschr. 328 des cölner Stadtarchives enthaltenen Erzeugnisse mittelalterlicher Rechtsliteratur als Entgegnung gegen Flach, besprochen u. neu hrsg. Berlin, Guttentag. (8.) ℳ 5.

Funck, Heinr., J. K. Lavater u. der Markgraf Karl Friedrich von Baden. Freiburg i/B., Mohr. (Kl. 8.) ℳ 1.

Gesetze über das Urheberrecht im In- und Auslande nebst den internationalen Literaturverträgen u. den Bestimmungen über das Verlagsrecht. II. Belgien, Dänemark, Finnland, Griechenland &c. Leipzig, Hedeler. (8.) ℳ 2.

Goedeke, Karl, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Aus den Quellen. 2., neubearb. Aufl. Nach dem Tode des Verf.'s in Verbindung mit Jacobi u. A. fortgesetzt von Edm. Goetze. 9. Heft. Dresden, 1890. Ehlermann. (Roy. 8.) ℳ 5, 20.

Goethe's Tasso. Erläutert von H. Düntzer. 4. Aufl. Leipzig, 1890. Wartig's Verl. (16.) ℳ 1.

Grundriß der germanischen Philologie. Hrsg. von Herm. Paul. 1. Bd. 5. Lief. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

Haselmayer, Joh. Evang., über Ortsnamenkunde. Würzburg, 1890. Kellner. (8.) ℳ 0, 60.

Hauffen, Ad., Leben und Fühlen im deutschen Volkslied. Prag, 1890. Verein z. Verbreitg. gemeinnütz. Kenntnisse. (8.) ℳ 0, 40.

Heinemann, Karl, Goethe's Leben u. Werke. Bielefeld, Velhagen & Klasing. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Huygens, Chrn., Abhandlungen über das Licht. Leipzig, 1890. Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 2, 40. (Ostw. Class.)

Huyghens, Chen., œuvres complètes, publ. par la Société hollandaise des sciences. T. III. Correspondance. 1660/61. Haag, 1890. Nijhoff. (593 S. 4.)

Idiotikon, schweizerisches. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. 19. H. (2. Bd. H. 10.) Bearb. von Fr. Staub, L. Tobler u. R. Schoch. Frauenfeld, 1890. Huber. (Sp. 1489—1648. 4.)

Jahrbuch des schlesischen Forstvereins für 1890. Herausg. von Frhr. von der Reck. Breslau, Morgenstern. (VII, 260 S. 8.)

Körner, Wilh., ausführliches Lehrbuch der russischen Sprache. H. 1. Sondershausen, Eupel. (Kl. 8.) ℳ 0, 75.
Lembcke, E. R., mechanische Webstühle. Handbuch für Webstühle ꝛc. Forts. III. Mit Atlas. Braunschweig, 1890. Vieweg & Sohn. (Roy. 8., Atlas 4.) ℳ 10.
Lermolieff, Ivan, kunstkritische Studien über italienische Malerei. Die Gallerien zu München u. Dresden. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 10.
Libeaus desconus. Die mittelenglische Romanze vom schönen Unbekannten. Herausg. von Max Kaluza. Leipzig, 1890. Reisland. (Kl. 8.) ℳ 10.
Lieblein, J., om en af H. M. Kongen til det etnografiske Museum skænket ægyptisk Mumie. Christiania. 1890. Dybwad. (17 S. 8.)
Liszt, Franz v., Lehrbuch des deutschen Strafrechts. 4. Aufl. Berlin, Guttentag. (8.) ℳ 10.
Mango, Francesco, prime nozioni di stilistica italiana. Palermo, tipogr. del Giornale di Sicilia. (48 S. Kl. 8.)
Needler, Geo. Henry, Richard, Coeur de Lion in literature. Leipzig, 1890. Fock. (Gr. 8.) ℳ 2.
Ostwald, Wilh., Lehrbuch der allgemeinen Chemie. 1. Bd. Stöchiometrie. 2., umgearb. Aufl. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 28.
Ostwald's Classiker der exacten Wissenschaften. Leipzig, 1890. Engelmann. (Kl. 8.)
Nr. 18. Abhandlungen über den Speichel von C. Ludwig, E. Becher u. Conr. Rahn. (1851.) Hrsg. von M. v. Frey. ℳ 0, 75.
Nr. 19. Ueber die Anziehung homogener Ellipsoide. Abhandlungen von Laplace, Ivory, Gauß, Chasles und Dirichlet. Hrsg. von A. Wangerin. ℳ 2.
Schiller's Wallenstein. Erläutert von Heinr. Düntzer. 4. Aufl. Leipzig, 1890. Wartig's Verl. (12.) ℳ 2.
Schiller, Herm., Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik. 2. Aufl. Leipzig, Reisland. (8.) ℳ 6, 60.
Sectirer, die russischen, mit besonderer Berücksichtigung der neueren evangelischen Strömungen in der orthodoxen Kirche. Leipzig, Neumann's Verl., Lucas. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Tenier's, Alfr., gesammelte Dichtungen. Hrsg. von Gust. Andr. Ressel. 1. Bd. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 4.
Woltersdorf, Th., zur Geschichte u. Verfassung der evangelischen Landeskirche. Greifswald, Bamberg. (VII, 275 S. Kl. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Barckhausen, essai sur le régime législatif de Bordeaux au moyen âge. (34 p. 4.) Bordeaux, impr. Gounouilhou.
Benouville et Lauzun, l'abbaye de Flaran, en Armagnac: description et histoire, avec 7 planches. (140 p. Gr.-in 8.) Auch, impr. Fox.
Cartulaire de l'abbaye de Maubuisson (Notre-Dame-la-Royale), publié par Dutilleux et J. Depoin. 1er partie: Chartes concernant la fondation de l'abbaye et des chapelles. (Titres Ier et II du Cartulaire.) (92 p. 4.) Pontoise, impr. Pâris.
Cartulaire de l'abbaye de Montiéramey; par Lalore. (XVII, 489 p. 8.) Paris, Thorin. Fr. 12.
Catalogue des monnaies grecques de la Bibliothèque nationale. Les Rois de Syrie, d'Arménie et de Commagène; par Babelon. (CCXXII, 268 p., avec figures et 32 planches. 8.) Paris, Rollin et Fuardent.
Corpus papyrorum Ægypti a Revillout et Eisenlohr editum. Papyrus démotiques du Louvre, publiés et traduits par Revillout. T. 1er. 1er fasc. (21 p. et 7 planches. Fol.) Paris, Leroux.
— — Papyrus démotiques du British Museum. T. 2. 1er fasc. (8 p. et 7 planches. Fol.) Même maison.
Diehl, excursions archéologiques en Grèce. Mycènes, Delos, Athènes, Olympie, Eleusis, Épidaure, Dodone, Tyrinthe, Tanagra. (X, 388 p. 18. Ouvrage contenant 8 plans.) Paris, Colin et Cie.
Fournereau et Porcher, les ruines d'Angkor, Étude artistique et historique sur les monuments khmers du Cambodge siamois. Ouvrage illustré et accompagné de 100 planches en phototypie et d'une carte. (VIII, 206 p. Gr. in-4.) Paris, Leroux.
(Louis XI.) Lettres de Louis XI, roi de France. Publiées d'après les originaux, pour la Société de l'histoire de France, par Vaesen et Charavay. T. 4. Lettres de Louis XI (1469-72), publiées par Vaesen. (382 p. 8.) Paris, Laurens.
(Talleyrand.) Correspondance diplomatique de Talleyrand. Le ministère de Talleyrand sous le Directoire. Avec introduction et notes par Pallain. (LVI, 471 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 8.
Tisserand, traité de mécanique céleste. T. 2: Théorie de la figure des corps célestes et de leur mouvement de rotation. (XIV, 552 p. 4.) Paris, Gauthier-Villars et fils. Fr. 28.

Niederländische.

Archief voor de geschiedenis der oud hollandsche zending. V. De Molukken. 1603—24. Utrecht, van Bentum. (8 en 248 bl. Kl. 8.) Fl. 2, 25.
Bloemlezing uit oud-, middel- en newfriesche geschriften, met glossarium, bijeenverzameld door Buitenrust Hettema. Deel I. Oudfriesch. Leiden, Brill. (8 en 102 bl. Gr. 8.) Fl. 1, 50.
Lettres du seigneur de Zuylichem à Pierre Corneille, publiées par Worp. Groningen, Wolters. (35 bl. Gr. 8.) Fl. 0, 50.
Martin, über neue Stegodon-Reste aus Java. Veröffentlicht durch die königl. Akademie der Wissenschaften in Amsterdam. Mit 3 Tafeln. Amsterdam, Müller. (2 en 14 bl. 4.) Fl. 0, 75.
Weber, ethnographische Notizen über Flores und Celebes. Mit 8 Tafeln u. Illustrationen im Text. Supplement zu Band II von „Internationales Archiv für Ethnographie“. Leiden, Trap. (4 en 50 bl. 4.) Bij inteek Fl. 7, 20; buiten inteek Fl. 9.

Nachrichten.

Der ord. Professor für romanische Philologie an der Universität Gießen, Dr. Birch-Hirschfeld, folgt einem Rufe an die Universität Leipzig.

Der Privatdocent Dr. Benno Klein in Marburg i/H. ist zum a. ord. Professor in der philosophischen Facultät daselbst ernannt worden.

Die ord. Lehrer, Dr. Ernst Kasten am Gymnasium zu Stralsund u. Dr. Rich. Eickhoff an der Realschule zu Remscheid wurden zu Oberlehrern an diesen Anstalten befördert.

Der Oberlandesgerichtsrath Horten in Frankfurt a/M. ist zum Rath beim Reichsgericht in Leipzig ernannt worden.

Dem Geh. Regierungsrath Professor Nagel in Dresden wurde das Comthurkreuz 2. Cl. des k. sächs. Albrechtsordens verliehen.

Am 13. December † in Hamburg der Schriftsteller Dr. Alfred Klaubold im 72. Lebensjahre.

Am 15. December † in München der Schriftsteller D. W. Diez-Felwinger, 71 Jahre alt.

Am 16. December † in Cassel der Journalist Salomon Hahndorf, 89 Jahre alt.

Am 18. December † in St. Petersburg der Schriftsteller G. P. Danielewski.

Am 19. December † in Paris der Romanschriftsteller und Dramatiker Adolf Belot, 61 Jahre alt.

Am 26. December † in Leipzig der a. ord. Professor in der juristischen Facultät daselbst, Dr. jur. Woldemar v. Frege, im 80. Lebensjahre; in Straßburg i. E. der emeritirte ord. Professor der Medicin F. Wieger, 69 Jahre alt.

Am 27. December † in Neapel Dr. Heinrich Schliemann, 68 Jahre alt.

Berichtigung.

In der Besprechung der Neudrucke deutscher Literaturwerke in Nr. 51, Sp. 1777 d. Bl. ist Z. 21 v. o. anstatt: „Indeß ist es nützlich“ zu lesen: „Indeß ist es mißlich“.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 3.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 10. Januar. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Theologischer Jahresbericht. Unter Mitwirkung von Baur, Benrath u. A. hrsg. von R. A. Lipsius. 9. Bd., enth. die Literatur des Jahres 1889. Braunschweig, 1890. Schwetschke & Sohn. (X, 608 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Das ausgezeichnete Werk, welches immer unentbehrlicher wird und auch bei wissenschaftlichen Gegnern der Mitarbeiter immer rückhaltlosere Anerkennung findet, hat im neuen Verlag wiederum an Vollkommenheit gewonnen. Der Umfang ist ohne Erhöhung des Preises um drei Bogen gewachsen, was für die eingehendere Gestaltung der Referate natürlich höchst werthvoll ist. Man kann den Bearbeitern, zu denen August Baur und August Dorner hinzugetreten sind, nicht dankbar genug sein, daß sie der theologischen, nicht minder aber auch der ihr verwandten wissenschaftlichen wie der buchhändlerischen Welt auf eine so bequeme und handliche Weise ihr sachkundiges und von größter Objectivität dictiertes Urtheil über die für den Einzelnen unübersehbare theologische Literatur darbieten. Die vier Theile über die exegetische, kirchengeschichtliche, systematische und praktische Theologie sind auch einzeln käuflich. Schm.

Evers, Georg G., Martin Luther. Lebens- und Charakterbild, von ihm selbst gezeichnet in seinen eigenen Schriften und Correspondenzen. XIII. Im Genuß der Früchte der Revolution und in der Arbeit zur Befestigung derselben. Mainz, 1890. Kirchheim. (368 S. Kl. 8.) ℳ 3, 45.

Wem es etwa darum zu thun sein sollte, einen Beweis in der Hand zu haben, daß Convertiten die gehässigsten Bekämpfer ihrer früheren Glaubensgenossen sind: hier kann er ihn finden. Und er kann noch mehr finden, nämlich daß der Verf. (einst orthodoxer Pastor der lutherischen Landeskirche Hannovers, dann zum Katholicismus übergetreten) in geradezu unflätiger Weise über Luther herfährt. Bei all seinen Schimpfereien aber scheint ihm doch der Lutherbiograph Köstlin, den er übrigens fast immer den Hallenser, den Halle'schen Geschichtsverständigen u. dergl. nennt, ein Dorn im Auge zu sein. Er merkt, oder scheint wenigstens zu merken, daß bei Köstlin Geschichte zu finden ist, während er, der Verf., darauf ausgeht, die Geschichte Luther's zu einem Pasquill auf denselben umzugestalten. Schon die Capitelüberschriften sind charakteristisch: Zusammenleben mit der Katharine von Bora; leibliches und seelisches Ergehen bis zum Jahre 1530; „Papst" Luther als Macher eines neuen Amts; der Wittenberger Papst und die Concilsfrage rc. Um die Confessionen gegeneinander aufzuhetzen, insbesondere um in den niederen Classen der Katholiken den Fanatismus zu wecken und zu schüren, dazu mag das Buch gut sein. Der wissenschaftliche Werth desselben ist gleich Null. —l.

Cheikho, Louis, kitâbu šu'arâ'i 'n-Nașrânijati. Al-ǵuz'u 'l-awwalu fî šu'arâ'i 'l-ǵâhilijati. Beirut, 1890. Imprimerie catholique. (2 Bl., 138 S. 8.)

Der Gedanke, sich mit den christlichen Dichtern Arabiens als solchen zu beschäftigen, liegt einem katholischen Orientalen nahe, und P. Cheikho (sprich Scheicho) hat schon im Jahre 1888 in den Études religieuses, philosophiques, historiques et littéraires, Août, S. 592 fg. eine Studie über den bekannten negranischen „Bischof" Ooß veröffentlicht. Wenn er jetzt unternimmt, die „christlichen" Dichter überhaupt in der Weise darzustellen, daß er die zugänglichen biographischen Notizen von überall her sammelt und nach der Weise des Kitâb el-aghâni mit Auszügen aus den erhaltenen Gedichten durchwebt, so wird dabei freilich für das Christenthum selbst wenig herauskommen. P. Ch. hat den Begriff der „christlichen" Dichter denn doch etwas weit gefaßt: wer ist wohl darauf vorbereitet, an der Spitze dieser Christen (lediglich doch auf Grund seiner an sich ja sehr wohl möglichen, aber doch in keinem Falle ernst zu nehmenden Bekehrung in Constantinopel) die Incarnation des gott- und herrenlosen heidnischen Reckenthums, den prachtvollen Don Juan der Wüste Imru'ulqais zu finden? Allerdings ist er, den Satzungen des Ordens gemäß, hier nur durch Verse vertreten, die nicht contra bonos mores verstoßen. Es steht uns nicht an, hierüber und über einiges Andere (z. B. die S. 79 stehen gebliebenen Sängerinnen) billige Witze zu machen; aber das muß doch gesagt werden, daß mit dem Christenthum solcher Leute kein Staat gemacht werden kann. Auch mit dem der anderen Dichter, welche in dem Hefte behandelt werden, ist es nämlich nicht weit her; das Todeslied des trotzigen 'Abd Jaghûth z. B. entspricht wohl seines Verfassers Namen, in welchem ein heidnischer Götze steckt, keineswegs aber einer wenn auch noch so verblaßten christlichen Gesinnung; man fühlt sich dabei eher an den Schluß von Felix Dahn's „Sind Götter?" als an das Miserere der Kirche erinnert. So wird rein wissenschaftlich aus dem Buche sich nicht viel ergeben; trotzdem ist es für bestimmte Zwecke ein gutes Buch. Der Hrsgbr. hat nicht nur aus den nächstliegenden Diwanen, der Hamasa, den Aghani und dem 'Iqd, sondern auch aus Meidâni, Jâqût, Ibn Athîr,

Ibn Chaldûn, Abulfeda, Ibn Badrûn und einer ganzen Reihe anderer, zum Theil handschriftlicher Werke viel Material zusammengetragen und zu lesbaren Artikeln verarbeitet. Er behandelt in diesem ersten Theile die „Dichter Jemen's“, d. h. die nach der officiellen Genealogie südarabischer Herkunft sind; nämlich außer Imru'ulqais noch El-Afwah, 'Abd Jaghûth, Jezîd b. Abd al-Medân, Hanzala, Qabîṣa, Ijâs b. Qabîṣa, und, was bei der Seltenheit des Diwans besonders willkommen ist, Hâtim Tâ'î. Sowohl dem prosaischen Texte als den Gedichtauszügen sind kurze, aber nützliche Erklärungen, und den Versen vielfach Varianten beigegeben, die geeignet sind, den Anfänger zwar nicht in die methodische Kritik, aber doch in eine vorläufige Anschauung der Verschiedenheiten unserer Ueberlieferung einzuführen. So wird das Werk, wenn die Fortsetzung dem Anfang entspricht, ein passendes Lesebuch für Solche darstellen, die zwar die ersten Schwierigkeiten der Grammatik überwunden und sich bereits einige Vocabelkenntniß erworben haben, für die Hamasa und für die Diwane aber noch nicht genügend vorbereitet sind. Die Ausstattung ist gut, der Druck sehr correct. T—n.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 52.

Inh.: Noch ernstere Gedanken. 3. — Elementarlehrer, Organisten und Cantoren. — Die Conferenzen in der sächsischen Landeskirche. 2. — Zur Streitliteratur zwischen evangelischer Kirche und Irvingianismus. — Zeitfragen des christlichen Volkslebens. — Die Colportage christlicher Schriften. — Die „bedingte Verurtheilung“. — Zur Katechismusfrage in Anhalt. — Die katholische Kirche Württembergs. — Kleinere Mittheilungen.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 4. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: M. v. Egidy und seine Bestreiter. — Die Provinzialsynoden und die sociale Frage. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 21. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Weihnachtsfest. — Taufe und Firmung. (Forts.) — Correspondenzen und Berichte.

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von J. Th. Helmsing. N. F. 23. Bd. October.

Inh.: F. Luther, ein Wort über den Werth wissenschaftlichen Fortarbeitens für uns Pastoren. — F. Hörschelmann, Betrachtungen über den Seelenkampf des Herrn Jesu in Gethsemane. — A. Collan, über die moderne Mäßigkeitsbewegung. — E. Sokolowski, Bericht über die Arbeit an den estnischen Taubstummen pro 1889. — Nachrichten aus dem Auslande: R. Starck, Protestantentag. Lutherische Conferenz. Immanuel-Synode. Brandenburger Provinzial-Synode. Kirchencongreß in Hull. Mission in Afrika, Japan und Ostindien. — Literarisches.

Nathanael. Hrsg. von L. Strack. 6. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Ferd. Weber, das System des jüdischen Pharisäismus und des römischen Katholicismus. (Schl.) — Rob. Gelfert, zur älteren Geschichte der Juden in England bis zum Jahre 1216. — Stimmen aus der jüdischen Presse. — Kürzere Mittheilungen. — Bücherschau.

Philosophie.

Höfler, Dr. Alois, Prof., Logik. Unter Mitwirkung von Dr. Alexius Meinong, Prof., verfaßt. Leipzig, 1890. Freytag. (XIII, 244 S. 8.) ℳ 3, 20.

A. u. d. T.: Höfler und Meinong, philosophische Propädeutik. 1. Th.

Dem Verf. ist die Logik die Lehre vom richtigen Denken. Unter richtigem Denken versteht er nicht etwa ein die sachliche Anordnung unserer Vorstellungen in correcter Weise erstrebendes, sondern ein evidentes, d. h. dem Zwecke, Wahrheit zu gewinnen, möglichst nahekommendes (S. 17). Damit wird die Logik zu einem Theile der Erkenntnißlehre. Er theilt sie ein in Elementarlehre und Methoden- oder Wissenschaftslehre. Den unmittelbaren Gegenstand der Elementarlehre bilden die logischen Urtheile, speciell die Lehre von der Evidenz derselben; wegen der Abhängigkeit des logischen Urtheilens vom Vorstellen aber ist diesem Theile vorausgeschickt eine Betrachtung der logischen Vorstellungen oder die Lehre vom Begriff. In dieser Gliederung erkennen wir im Wesentlichen eine Anlehnung an Sigwart.

Der zweite oder Hauptabschnitt der Elementarlehre (die logischen Urtheile oder die Lehre von der Evidenz) behandelt zunächst die psychologischen Grundeigenschaften der Urtheile, dann die logischen Grundeigenschaften, wobei die unmittelbare Evidenz erledigt wird. Eine dritte Section handelt vom Schließen und Beweisen als Ableitung und Begründung der Urtheile oder der mittelbaren Evidenz. Schließen und Beweisen unterscheiden sich hauptsächlich dadurch, daß beim Schließen von der Evidenz der Prämissen abgesehen werden kann, die beim Beweisen feststehen muß (S. 198). Die Schlüsse zerfallen wieder in Gewißheits- und Wahrscheinlichkeitsschlüsse, wobei Gewißheit und Wahrscheinlichkeit folgerichtig nicht die Evidenz der Prämissen, sondern nur die des Schlußverfahrens betrifft. Zu den Wahrscheinlichkeitsschlüssen gehört die Induction, der Causalschluß und die Analogie. Die Methodenlehre zerfällt in Heuristik und Systematik.

Ref. hält die hier zu Grunde liegende Auffassung vom Zweck und Inhalt der Logik für verfehlt und hält an der Idee einer von der Erkenntnißlehre völlig gesonderten, rein formalen oder immanenten Logik im Sinne Kant's und Herbart's fest, deren Möglichkeit dadurch nicht widerlegt wird, daß sie noch nicht in einer aus einem einheitlichen Begriffe des logischen Denkens abgeleiteten und consequent durchgeführten Bearbeitung vorliegt. Die Anlegung eines besonderen Maßstabes der Beurtheilung an die vorliegende Schrift wird nun aber dadurch bedingt, daß sie sich als Lehrbuch für den philosophisch-propädeutischen Unterricht der Mittelschule giebt. Nach der Vorrede ist der Anstoß zu ihrer Ausarbeitung durch den Lehrplan und die Instructionen für die österreichischen Schulen von 1884 gegeben worden, in denen ein besseres Lehrbuch der philosophischen Propädeutik gefordert wurde. Der Verf. hat sich, wie die Vorrede näher angiebt, dieser Aufgabe zunächst für die Logik mit außerordentlicher Sorgfalt unterzogen; ein Lehrbuch der Psychologie soll folgen. Von diesem pädagogisch-didaktischen Gesichtspuncte der Beurtheilung aus können wir denn freilich die Schrift nur für einen fast ungeheuerlichen Mißgriff erklären. Kann zunächst wohl eine Disciplin, in deren gegenwärtigem wissenschaftlichen Betriebe fast völlige Anarchie herrscht, überhaupt als ein geeigneter Gegenstand des Schulunterrichtes gelten? Ferner: Wie denkt sich der Verf. die Bewältigung eines Buches von 244 sehr großen Seiten in knappem Compendienstil und mit einer enormen Anhäufung des schwierigsten, theilweise gar nicht zur Sache gehörigen wissenschaftlichen Materials in einer Schulclasse als möglich? Bei vierzig Schulwochen und zwei wöchentlichen Stunden müßten durchschnittlich über drei Seiten in jeder Stunde absolviert werden, um das Buch nur eben durchzupeitschen. Dabei finden sich noch häufig Verweisungen auf einen „Anhang ausgewählter Stellen“, der sich zwar in der Schrift nicht findet, den Verweisungen nach zu schließen aber Abschnitte aus Kant, Descartes, Locke, Berkeley, Hume den Schülern zur Lectüre bietet. Dabei läßt der Verf. keine Gelegenheit vorbeigehen, um allerlei Lehrreiches, aber nicht zur Sache Gehöriges einfließen zu lassen. S. 48 werden die zehn aristotelischen Kategorien aufgeführt, S. 57 das Continuum und die zenonischen Sophismen besprochen, S. 63—70 findet sich ein Excurs über das Causalproblem, bei dem es aus dem Hundertsten ins Tausendste geht, S. 102 kommt die Schwierigkeit im Begriffe des Nichts, S. 117 und 123 fg. die Wahr-

scheinlichkeitsrechnung vor, S. 183—185 werden die Inductionsregeln Bacon's und Mill's auseinandergesetzt. Ist so quantitativ des Guten viel zu viel gethan, so ist dies qualitativ in noch höherem Maße der Fall. Häufig finden sich Verweisungen auf nachfolgende Paragraphen, ja auf Paragraphen der noch nicht erschienenen, jedenfalls doch wohl erst später zu tractierenden Psychologie, ferner Verweisungen auf Schriften von Meinong, Sigwart, Brentano, Trendelenburg, Helmholtz, Ueberweg, Schopenhauer, Mill, ja selbst auf Abhandlungen in philosophischen Zeitschriften (S. 95, Anm.), so daß bei dem Schüler der Besitz einer schon ganz respectabeln philosophischen Handbibliothek vorausgesetzt werden muß. Insbesondere aber ist, wofür Belege nicht mehr beigebracht werden können, der ganze Tenor der Darstellung so gegriffen, daß wir die Zahl der Lehrer, die eine zum Unterrichten nach diesem Buche erforderliche Herrschaft über den Stoff besitzen, nur als verschwindend klein denken können, von einer Bemeisterung durch die Schüler ganz zu schweigen. D.

Geschichte.

Die ältesten osnabrückischen Gildeurkunden (bis 1500) mit einem Anhange über das Rathssilber zu Osnabrück. Von Dr. Fr. Philippi, Staatsarchivar. Festschrift der Stadt Osnabrück zur 19. Jahresversammlung des Hanse'schen Geschichtsvereins am 27. und 28. Mai 1890. Mit 2 phototyp. Taf. Osnabrück, 1890. Rackhorst in Comm. (VIII, 92 S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Eine in jeder Hinsicht sehr dankenswerthe Publication. Man erhält hier die sämmtlichen Gildeurkunden Osnabrücks bis zum Jahre 1500; 27 von den 65 mitgetheilten Stücken waren bisher ungedruckt; und daß die bereits gedruckten wieder Aufnahme gefunden haben, ist nur zu billigen. Ein Glossar erleichtert die Benutzung. Aus der anerkennenswerther Weise sehr knapp gehaltenen Einleitung mag hier einiges besprochen werden. Philippi äußert die Vermuthung, daß die in Osnabrück bestehende große Gilde ursprünglich vorhanden war und daß sich innerhalb derselben dann später die einzelnen Zünfte aussonderten. Diese Vermuthung scheint Ref. nicht haltbar. Denn abgesehen von ihrer (wie Ph. selbst erkennen läßt) geringen quellenmäßigen Begründung sprechen namentlich auch allgemeine Gründe dagegen. In den Städten, bei welchen wir die Entwickelung der Zünfte klar überschauen, bemerken wir, daß nach und nach die Handwerker je eines Gewerbes sich in Zünften zusammenthun; die Bildung einer Zunft steht regelmäßig mit der Zunahme der Arbeiter des betreffenden Gewerbes in Zusammenhang. Ist es nun wahrscheinlich, daß in Osnabrück gleich am Anfang ein so weitgehendes Bedürfniß nach zünftiger Vereinigung vorhanden war, ehe doch wohl die sonst für die Entstehung von Zünften maßgebenden Motive hervortraten? Daß ein paar gleichartige Gewerbe zuerst in einer Zunft beisammen leben und dann sich in zwei, drei Zünfte sondern, kommt ja freilich sehr oft vor. Allein dieser Fall hat mit der von Ph. angenommenen Entwickelung der Osnabrücker großen Gilde nichts zu thun; denn dieselbe besteht aus sehr vielen und ganz ungleichartigen Gewerben. Wie es sich aber auch mit jener Ansicht Ph.'s verhalten mag, jedenfalls bewährt er einen gesunden Sinn, indem er nicht der Meinung derjenigen beitritt, welche die Stadtgemeindegewalt von der Gildecompetenz herleiten. Er hebt vielmehr mit Recht hervor, daß die Gemeindeorgane allezeit der Gilde übergeordnet waren (vgl. Quidde's Zeitschrift I, S. 445, Anm. 1). Hinsichtlich des Ursprunges der Stadtgemeindegewalt vertritt er die Anschauung, daß sie sich aus der Landgemeindecompetenz entwickelt habe, und verheißt weitere Untersuchungen darüber, welchen Ref. selbstverständlich mit dem größten Interesse entgegensieht. Den Ursprung aus der Vogtgewalt (d. h. den Ursprung des Stadtrechtes aus dem Marktrecht) lehnt Ph. ausdrücklich ab. Zum Schluß sei nochmals das Büchelchen als ein werthvoller Beitrag zur Geschichte des Gewerbewesens auf das Wärmste empfohlen. v. B.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom historischen Verein in St. Gallen. St. Gallen, 1890. Huber & Co. (Gr. 8.)

XXIV. 3. Folge. 1. Hälfte. Walahfridi vita beati Galli. — Vadianische Briefsammlung. I. 1508—1518. (VI, 270 S.) ℳ 6.

Der erste Theil dieses durch seinen interessanten Inhalt sich besonders auszeichnenden Bandes der Publicationen des Sangaller historischen Vereins bietet in trefflicher Bearbeitung den verhältnißmäßig gut überlieferten Text der von Walahfridus Strabo nach der Vorlage der Vita anonyma Sancti Galli besorgten Lebensbeschreibung des heiligen Gallus; der Hrsgbr. hat sich dabei namentlich durch eine eingehende Vergleichung des Walahfridus mit seinem anonymen Original verdient gemacht. Der Orthographie des durch eine Lichtdruckabbildung der ersten Seite des Codex Sangallensis 562 verzierten Textes wäre eine consequentere Fassung zu wünschen gewesen; so stimmt S. 2, Z. 11 provinciae nicht zu provintias S. 3, Z. 4 &c.; Retia S. 12, Z. 13 nicht zu Rhetia S. 3, Z. 10 fg.; S. 12, Z. 18 retia nicht zu rętia S. 12, Z. 24; doemonum S. 12, Z. 22, wie auch S. 18, Z. 17 und S. 19, Z. 7. 9 geschrieben wird, nicht zu dęmonem S. 12, Z. 25. Auf S. 5, Z. 16 ist zu interpungieren: nos, miserate, rege; S. 10, Z. 3 ist das Komma vor talia zu streichen, da talia auch Object zu imprecatus est ist; S. 22, Z. 13 ist statt etsi zu schreiben: et, si; S. 29, Z. 3 beginnt der Nachsatz erst mit den Worten: da mihi; S. 29, Z. 7 divisi, convivio] leg. divisi convivio; S. 32, Z. 28 quae aderat, verbi officio sacra] leg. quae aderat verbi officio, sacra; S. 34, Z. 25 ad pedes eius] leg. ad pedes magistri, wie die Codd. BC und Mabillon haben; S. 46, Z. 23 gehören die Worte: sperantes in Dei misericordia et patrociniis sancti illius noch zur Parenthese: nam multi illuc confugerant; S. 51, Z. 14 hätte der Satz mit Si quidem ähnlich, wie S. 48, Z. 23 mit dem vorigen Satze verbunden werden sollen; S. 55, Z. 28 per nox] leg. pernox; S. 68, Z. 26 repentae] leg. repertae, wie die Hdschrr. C und D haben; S. 71, Z. 27 Itaque, ut causas quibusdam etc.] hier ist natürlich nur Itaque quibusdam, ut causas — agnoscerent, introeuntibus möglich, wie die Codd. BC und D und Mabillon bieten.

Der zweite Theil, welcher den ersten Abschnitt der für die Geschichte des Humanismus äußerst wichtigen Vadianischen Briefsammlung enthält, ist ebenfalls kritisch und exegetisch vortrefflich gearbeitet, wenngleich hin und wieder der Eruierung der Citate größere Aufmerksamkeit hätte geschenkt werden können. Unser lebhaftes Interesse mögen folgende Bemerkungen bezeugen. Nr. 6 (S. 87) ab Atropo factum esse verantem] leg. factum asseverantem; im Schlußsatz scheint ne vor tempus ausgefallen zu sein und der Satz mit dem Vorigen verbunden werden zu müssen. Nr. 8 (S. 90) geht die in dem Gedicht auf Thomas Wolf angeblich zu V. 7: Mors dea cur rapuit iuvenem formosa disertum am Rande beigeschriebene Bemerkung: ex quarto georgicon nicht auf diesen Vers, sondern auf V. 9: Dura necis stabilem fixit Proserpina legem, vgl. Verg. Georg. IV, 486: namque hanc dederat Proserpina legem. Nr. 10 (S. 92) ist der am Schluß des Briefes genannte Sebastianus der im nachfolgenden Briefe Nr. 11 erwähnte Sebastianus Grübel. Nr. 11 (S. 92) me non est non hortari veritus] leg. me non est hortari veritus. Nr. 13 (S. 95) am Schluß: quom] leg. quoniam. Nr. 42 (S. 127) per tot discrimina rerum] vgl. Val. Argon. I, 217: per quot discrimina rerum. Nr. 43 (S. 129) συνδαπνίους] leg. συνδειπνίους. Nr. 46 (S. 133) bezieht sich Diomedea permutatione auf den in den ungleichen Waffentausch auslaufenden Zweikampf des Diomedes und

Glaukos, den Homer Il. VI, 102 fg. beschreibt; ebendaselbst ist statt Cuclio zu schreiben Euclio: gemeint ist der durch seine geizige Sparsamkeit sich auszeichnende Euclio in Plautus' Aularia. Nr. 47 (S. 134) si mihi Stentoria vox centumque linguae essent] vgl. Verg. Georg. II, 43: Non mihi si linguae centum sint oraque centum, Ferrea vox. Nr. 50 (S. 136) ut vox faucibus haereat] nach Verg. Aen. XII, 868: vox faucibus haesit; ibid. (S. 137) semper honor nomenque vestrarum Dignitatum manebunt] nach Verg. Ecl. V, 78: Semper honos nomenque tuum laudesque manebunt. Nr. 54 (S. 141) ist der Satz: Soleas vel ultro, ut me, consilio, ope, doctrina iuvare mit dem Vorigen zu verbinden, da er zu: quippe, qui id genus hominum gehört. Nr. 55 (S. 141) Z. 4 ist his = is beizubehalten, vgl. Nr. 74 (S. 163): ut his quadraginta florenos pro pena dominis det. Nr. 56 (S. 152): testante Nasone] nämlich Heroid. II und I; ibid. (S. 153) Nasonis proverbium verificatur dicentis: coeleste ingenium surgit velocius horis] vgl. Ars am. I, 185: Ingenium caeleste suis velocius annis Surgit: ib. vere novitatis] leg. verae n.; ib. (S. 154) emanebat] leg. emanabat; ib. fulturum] vielleicht zu lesen furiarum, da das vorgeschlagene vultuum zu wenig besagt; ib. (S. 155) repleveris] leg. repleris. Nr. 70 (S. 158) satisfacere possimus] das vom Hrsgbr. vor possimus gestrichene non kann nicht vermißt werden. Nr. 74 (S. 163) quorum haec de venisset] leg. quorsum h. d. Nr. 75 (S. 164) Mitte ist nach: ut ad me mittantur ein Komma zu setzen. Nr. 78 (S. 167) in Arim] leg. in Aristotelem, wie die Randbemerkung am Ende des Briefes zeigt. Nr. 81 (S. 170) decernendam] leg. decernentem. Nr. 82 (S. 171) Mitte ist vor magno opere studeam ein Komma zu setzen, da diese Worte von ut vor quicquid accidit abhängig sind. Nr. 87 (S. 178) ist nicht zuzugeben, daß im gleichen Briefe die Form trutinacione beibehalten und doch variacione in variatione geändert werde. Nr. 91 (S. 183) Mitte ist allerdings procursu aetatis meae unverständlich, jedoch das Richtige leicht durch die Trennung pro cursu geboten. Nr. 99 (S. 193) Z. 3 apud vos] natürlich zu lesen apud nos, wie der Hrsgbr. richtig vorschlägt. Nr. 121 (S. 216) nihil cum fidibus graculo] aus Gellius praef. noct. Att. § 19; ib. inter olores anser] aus Verg. Ecl. IX, 36: sed argutos inter strepere anser olores; ib. (S. 218, Z. 6) Novis] leg. Noris; ib. Z. 4 sind die Worte: Item ex tuis scriptis revisendi patriam intellexi lückenhaft, wie auch S. 217, Z. 16 der Satz: Iterato gratias laudesque reddat agit unmöglich fehlerfrei sein kann. Nr. 122 (S. 220, Z. 1) ist pyrgopolynices eine Anspielung auf die gleichnamige Hauptfigur in Plautus' Miles gloriosus.

Zu den anhangsweise beigegebenen Briefen haben wir noch Folgendes nachzutragen. Nr. 2 (S. 229 Mitte) periculum non sit] hier widerspricht die Negation geradezu dem gebotenen Sinne. Nr. 3 (S. 230) Vitae summa brevis etc.] aus Hor. Od. I, 4, 15. Nr. 7 (S. 235, Z. 4 v. u.) homines posuere non sane ignaculi] leg. ignaruli. Nr. 9 (S. 237) Quam (inter gallos certaminis palaestram) quia adeo celebrem maioribus fuisse ante me et Plinius et Aelianus docuerant, quam alter Pergami omnibus annis gallorum spectaculum con gladiatorium editum, alter Athenis post Themistoclis de Persis obtentam victoriam jqnotannis institutum fuisse asserit] die Pliniusstelle findet sich N. H. X, 25: Pergami omnibus annis spectaculum gallorum publice editur ceu gladiatorium; die des Aelian in dessen Variae Hist. II, 28. Ib. (S. 238, Z. 1) locum] nach dem Vorangehenden ist iocum passender. Nr. 10 (S. 239, Z. 7 v. u.) quod et tu soles meas esse aliquid putare nugas] aus Catull I, 4. Nr. 11 (S. 241 Mitte) Multum refert, inquit Plinius, in quae tempora cuiusque virtus incidat] gemeint ist vielleicht die Stelle bei Plinius epp. VIII, 6, 17: Quam iuvat quod in tempora illa non incidi. Ib. (S. 242, Z. 1) illud Persianum: Nam Romae est quis non?] aus Pers. I, 8. Nr. 17 (S. 247, Z. 1 absimiles] leg. absimilis; ib. med. praesertimque] leg. praesertim quod. Nr. 20 (S. 251, Z. 5) waren die Worte: Vatibus et medicis unus Apollo favet als Vers (Pentameter) zu drucken. H. H.

Egloffstein, Herm. Freih. v., **Fürstabt Balthasar von Dermbach** u. die katholische Restauration im Hochstifte Fulda 1570 bis 1606. München, 1890. Rieger. (IV, 94 S. Kl. 8) *M* 3.

Schlicht, klar und ansprechend erzählt der Verf. die Geschichte des Fuldaer Fürstabtes Balthasar, eines der eifrigsten Vorkämpfers der Gegenreformation in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.'s, seinen mehr aus politischen als aus kirchlichen Motiven entsprungenen Kampf mit den verweltlichten Stiftsherren und den Rittern, die Einmischung der benachbarten protestantischen Fürsten, von denen Landgraf Wilhelm von Hessen an seiner gänzlichen Verdrängung arbeitete, Kurfürst August wie gewöhnlich einen Mittelweg einschlug, seine Gefangennahme zu Hammelburg im Jahre 1576 durch die Stiftsherren, die ihn durch den Würzburger Bischof Julius Echter von Mespelbrunn zu ersetzen wünschten, die Einmischung des Kaisers und das späte auf seine Wiedereinsetzung lautende Erkenntniß des Reichshofrathes, worauf seiner Rückkehr in sein Stift nichts mehr im Wege stand.

Kiefer, Ludw. Alb., Pfarrer, **Pfarrbuch der Grafschaft Hanau-Lichtenberg.** Nach Urkunden. Straßburg i/E., 1890. Heitz. (XII, 445 S. 8.) *M* 8.

Zu Grunde liegen dieser specialgeschichtlichen Arbeit zwei im Darmstädter Archiv aufgefundene Quellen, ein Kirchenbuch aller Pfarren in den Aemtern Buchsweiler, Neuweiler, Wilstett, Balburn, Lichtenau und Hatten 1567 und ein Saalbuch über alle Gefälle und Einkommen der Pfarre und Kirche in der Herrschaft Lichtenberg a. 1558, welche für jede einzelne Hanau-Lichtenbergische Gemeinde die vollständige series pastorum sowie den Stand des Kirchenvermögens seit Einführung der Reformation bis gegen 1740 enthalten. Der Verf. giebt für jede einzelne Pfarrei zuerst den Inhalt der Darmstädter Bücher und läßt dann, „um dem Werke ein Ansehen zu geben", geschichtliche Notizen oder auch nur Regesten folgen. Letztere hat er in verschiedenen Archiven gesammelt, erstere bestehen aus Quellenangaben oder Quellenauszügen, welche denjenigen, die sich der Erforschung der Ortsgeschichte widmen wollen, Aufschluß geben sollen, wo das Nähere zu finden ist. Wo nach dem betreffenden Orte ein adeliges Geschlecht benannt ist, theilt er dessen Stammbaum oder die Regesten mit. Dieser letztere Theil des Pfarrbuches ist jedoch nicht des Verf.'s eigene Arbeit, sondern die Kindler's von Knobloch und bietet bedeutend mehr als Herzog und Schöpflin.

Schultz, Dr. Alwin, Prof., **Alltagsleben einer deutschen Frau zu Anfang des 18. Jahrhunderts.** Mit 33 Abb. Leipzig, 1890. Hirzel. (XV, 278 S. Kl. 8.) *M* 6.

Der Verfasser, der uns in seinem großen Hauptwerk das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger geschildert hat, führt uns hier in den Anfang des 18. Jahrh.'s. Er bezeichnet selber sein Werk als eine gelegentlich entstandene, anspruchslose Nebenarbeit und so dürfen wir uns denn auch an dem lebendigen, geschickt zusammengestellten Bild erfreuen, ohne darüber zu rechten, daß es nicht auf einer umfassenden und systematischen Durchforschung und Verarbeitung des gesammten Materials beruht. Das Werk besteht zum allergrößten Theil aus einer Sammlung von Stellen, die, ihrer Mehrzahl nach, dem Frauenzimmer-Lexikon von Amaranthes (Leipzig 1715) entlehnt sind. Der dort alphabetisch geordnete Stoff ist von Schultz in der Weise gruppiert, daß uns erst der gesellige Verkehr der heirathsfähigen jungen Leute vorgeführt wird, wobei natürlich auch die

Pfänderspiele der guten alten Zeit nach Gebühr gewürdigt werden; dann folgt das Verlöbniß und die Brautgeschenke. Aus Anlaß der Ausstattung führt uns S. das ganze Toiletten-Inventar der Zeit vor, auch die Reifröcke, sowie die vielbewunderte und vielgescholtene Fontange. Cap. III macht uns mit den Hochzeitsfeierlichkeiten bekannt; Cap. IV „Haus und Haushaltung" bringt eine Schilderung der Möbel (Faulbett, Büchertresor, L'hombre-Tisch, Gueridons ꝛc.), sowie der Haus- und Küchengeräthe (Lichtputzscheeren, Bratenwend-Maschinen, die eine große Rolle spielen, Töpfe, Pfannen und dergleichen mehr). In Cap. V „Tägliches Leben und Vergnügen" wohnen wir einer Kaffeevisite und einer Tanzgesellschaft bei, begleiten die Dame Sonntags in die Kirche, wobei ihr die Jungmagd das Gebetbuch und im Winter auch ein Messinggefäß mit glimmenden Holzkohlen nachträgt. Hierauf Cap. VI die Geburt eines Kindes, das Wochenbett mit den lästigen geselligen Verpflichtungen, die sich daran knüpften, die Taufe, die Erziehung und Cap. VII Tod und Begräbniß. Ueberall tritt das Hauptübel der Zeit deutlich hervor, nämlich die Sucht der bürgerlichen Kreise, über ihren Stand zu leben und es dem Adel gleichzuthun. Der Aberglaube, der noch allenthalben ins tägliche Leben hineinreicht, wird in einem besonderen Excurs (Cap. VIII) dargestellt. Neben Amaranthes wird noch Abraham a Santa Clara häufig herangezogen. Eine reiche Ausbeute gewährten auch die Satiren des Jesuiten Callenbach, die bisher von Literar- und Culturhistorikern in unbegreiflicher Weise vernachlässigt wurden, trotzdem sie leicht zugänglich sind und fortwährend in den antiquarischen Katalogen wiederkehren. Hoffentlich ist indeß die Schrift nur der Vorläufer zu einem ausführlicheren Werke, in welchem dann auch die provinzialen Unterschiede in Sitte und Brauch gebührende Berücksichtigung finden müßten.

Schilling, Dr. Max, Oberlehrer, **Uebersetzungen zu dem Quellenbuch zur Geschichte der Neuzeit.** Berlin, 1890. Gaertner's Verl. (II, 70 S. 8.) ℳ 0, 80.

Schilling hat der zweiten Auflage seines Quellenbuches zu Nutz und Frommen der des Lateins und des Französischen unkundigen Benutzer ein Heft Uebersetzungen der fremdsprachigen Stücke beigegeben. Freilich werden die Originale allemal den Vorzug behalten.

Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Redig. von J. Ranke. 21. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Johs. Ranke, Bericht über die 21. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft zu Münster in Westfalen vom 11. bis 15. August 1890. Nach stenographischen Aufzeichnungen.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. N. F. 6. Band. 1. Heft.

Inh.: Heinr. Witte, zur Geschichte der Burgunderkriege. Die constanzer Richtung und das Kriegsjahr 1474. — Wilh. Lübke, die Wandgemälde in der Schloßcapelle zu Obergrombach. (Mit Taf.) — Georg Wolfram, eine Handschrift von Königshofen's straßburgischer Chronik. — Max. Huffschmid, die Ostgrenze des Lobdengaues im Odenwalde. — Otto Winckelmann, neue Beiträge zur Lebensgeschichte Thomas Murners. — Johs. Fritz, der Ausstand der oberrheinischen Schuhmachergesellen im Jahre 1407, nach ungedruckten Archivalien des straßburger Stadtarchives. — Karl Hartfelder, zur Gelehrtengeschichte Heidelbergs am Ende des Mittelalters. — Vier Briefe von Johannes Hoffmeister, mitgetheilt von Eugen Waldner. — Miscellen. — Literaturnotizen.

— Mittheilungen der bad. historischen Commission Nr. 13: Bericht über die 9. Plenarsitzung am 7. u. 8. November 1890, erstattet von dem Secretär der Commission. 1) Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Weinheim, verzeichnet von den Pflegern der bad. histor. Commission, Sievert und Kayser. 2) Archivalien der Pfarreien des Amtsbezirkes Mannheim, verzeichnet von Claffen. 3) Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Ueberlingen, verzeichnet von Ziegler und Weiß. — Ernst Osiander, Repertorium über das Archiv des Bickenklosters und der Vettersammlung zu Villingen (jetzt Lehrinstitut).

Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. Hrsg. von Pick. 12. Band.

Inh.: P. Clemen, die Porträtsammlungen Karl's des Großen. 3) Das spätere literarische Porträt. a) Kirchliche Ueberlieferung. b) Volksthümliche Ueberlieferung. 4) Das spätere künstlerische Porträt. 1) Deutschland. a) Darstellungsgruppen unter localer Ueberlieferung. b) Darstellungsgruppen ohne locale Ueberlieferung. (Mit Abb.) 2) Frankreich. (Mit Abb.) 3) Italien. (Mit Abb.) Zusammenfassung und Schluß. Excurs. Die Anfänge der Chronikenillustration. Nachträge und Berichtigungen. — J. Schneider, Römerstraßen im Regierungsbezirk Aachen. 2. — W. Graf v. Mirbach, Beiträge zur Geschichte der Grafen von Jülich. 7) Walram Graf von Jülich 1283—1297. 1—5. 8) Gerhard IX Graf von Jülich 1297—1328. 1—4. — M. Schollen, die St. Sebastianus- und Antonius-Schützenbruderschaft in Geilenkirchen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur. — Fragen.

Naturwissenschaften.

Jenaische Zeitschrift f. Naturwissenschaft, hrsg. von der medicinisch-naturwiss. Gesellschaft zu Jena. N. F. 18. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Arnold Lang, zum Verständniß der Organisation von Cephalodiscus dodecalophus M'Int. — N. Léon, Hemidiptera Haeckelii. (Mit Taf.) — Rich. Semon, zur Morphologie der bilateralen Wimperschnüre der Echinodermenlarven. (Mit Taf.) — Otto Wilh. Beyer, der Giftapparat von Formica rufa, ein reducirtes Organ. (Mit Taf.) — Otto Hamann, Monographie der Acanthocephalen (Echinorhynchen.) (Mit Taf.) — Ernst Haeckel, Plankton-Studien. — Henry Bernard, Hermaphroditismus bei Phyllopoden.

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 31. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: R. v. Lendenfeld, Wie entstehen neue Arten von Thieren und Pflanzen? — Ed. Rüdiger, zwei gefangene Könige. — Frz. Werner, Lebensweise einiger nordafrikanischer Reptilien in Gefangenschaft; nebst Bemerkungen über andere südliche Arten. — S. Herzenstein, zufällige Verschleppung eines Landeinsiedlerkrebses nach St. Petersburg. — Ernst Friedel, im zoologischen Garten zu Basel. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 5. Bd. Nr. 51.

Inh.: B. Matthiessen, über das System der kleinen Planeten. — Ed. Nilsert, über Stoffwechselproducte pathogener Bakterien. — Herm. Credner, Urvierfüßler (Eotetrapoda) des sächsischen Rothliegenden. (Schl.) (Mit Abb.) — Der achte internationale Amerikanisten-Congreß in Paris. — Resultate der fortgesetzten berliner Beobachtungsreihe betreffend die Veränderlichkeit der Polhöhen. — Bahnbewegung der Spica. — Bewegung einiger planetarischer Nebel. — Planet 301. — Felice Casorati †. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 5. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: A. Oberbeck u. J. Edler, über die elektromotorischen Kräfte galvanischer Ketten. — Th. Curtius, über Stickstoffwasserstoffsäure (Azoimid) N_3H. — Max Fürbringer, Untersuchungen zur Morphologie und Systematik der Vögel, zugleich ein Beitrag zur Anatomie der Stütz- und Bewegungsorgane. — Kleinere Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Max Rüdiger, die Oderpappel. Populus Viadri n. sp. (Mit Zeichnungen.) — Geschichte der Gewitter-Elektricität. — F. v. Oefele, Entbindung einer Schlange. — Fr. Ludwig, Fortschritte der Naturwissenschaften: Kryptogamenkunde. — Bücherbesprechungen.

Zeitschrift für den physikal. u. chem. Unterricht. Unter Mitwirkung von E. Mach u. B. Schwalbe hrsg. von Fritz Poske. 4. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: W. Holtz, einige Bemerkungen über die Influenzmaschine. — P. Szymański, eine neue Form des Blatt-Elektroskopes. — B. Lepsius, chemische Vorlesungsversuche mit dem elektrischen Lichtbogen. — M. Koppe, über die Bewegung des Kreisels. — G. Grünewald, ein constanter Chlorentwickelungsapparat. — Niemöller, ein elektrodynamischer Schulapparat. — Physikalische Aufgaben. — Kleine Mittheilungen. — Berichte. — Neu erschienene Bücher und Schriften. — Versammlungen und Vereine. — Himmelserscheinungen im Januar und Februar 1891. — Die scheinbaren Bahnen der beweglichen Gestirne im Jahre 1891.

**

Rechts- und Staatswissenschaften.

Gerth, Dr. jur. Gotthold, **der Begriff der vis major** im römischen und Reichs-Recht. Berlin, 1890. Siemenroth & Worms. (VIII, 213 S. 8.) ℳ 4.

Eine klar, flott und anregend geschriebene gelehrte Abhandlung, welche dem Verfasser und der Schule, aus der er hervorgegangen ist (die Schrift ist Eck gewidmet), Ehre macht. Der Verf. will den Begriff der vis major aus der Wissenschaft und aus der Gesetzgebung verbannen. Er unternimmt den Nachweis, daß der Ausdruck bei den römischen Juristen, soweit sie sich seiner zur Bezeichnung eines Rechtsbegriffes bedienen, lediglich „Zufall“ bedeutet: Nauta, caupo, stabularius, so führt er aus, hafteten für die von ihren Angestellten und von ihren Passagieren (vectores, viatores) verschuldeten Schadensfälle; für anderen casuellen Verlust oder Schaden kamen sie nicht auf. Somit ist es ungegründet, wenn man aus dem receptum den Begriff der höheren Gewalt ableiten zu können glaubt. Derselbe ist aus den Quellen überhaupt nicht zu erweisen. Indem indeß das Handelsgesetzbuch (gegen Goldschmidt's Rath) den Begriff aufnahm, wollte es zweifellos etwas Anderes als den Zufall darunter verstanden wissen, nämlich die besondere Art des Zufalls, welche vermeintlich die Römer als vis major, damnum fatale bezeichneten. Die Verfasser des Handelsgesetzbuches täuschten sich aber nicht nur über den Sinn des römischen Sprachgebrauches, vielmehr hatten sie überhaupt keine Merkmale für den Begriff, den sie im Vertrauen auf seine bisherige vermeintliche Practicabilität übernahmen. Auch der Wissenschaft und der Judicatur ist es nicht gelungen, entscheidende und überall stichhaltige Merkmale für den Begriff aufzustellen. In Wahrheit kommt man immer wieder auf die Unterscheidung von Schuld und casus hinaus. Im Hintergrunde aller Versuche über die vis major liegt der Gedanke: „Der Schuldige soll haften, der völlig Unschuldige, soweit dies möglich ist, haftfrei sein.“ „Der unabwendbare Zufall, der reine Zufall sind deshalb der richtige Ausdruck für das, was bei der vis major vorschwebt und auf dessen Kriterien alle Lösungsversuche hinstreben.“ Daß der Verf. energisch für die Ausmerzung der höheren Gewalt aus dem bürgerlichen Entwurf eintritt, versteht sich hiernach von selbst. Damit will er jedoch nicht in Abrede stellen, daß für eine Reihe von Verkehrsgebieten die Haftung über culpa hinaus Bedürfniß ist. Aber dieses Bedürfniß soll nicht mittels des Begriffes der „Haftung bis zur höheren Gewalt“ befriedigt werden, sondern dadurch, daß für jedes Gebiet die Classe von Unfällen festgestellt wird, für welche eine unbedingte Haftung geboten erscheint, gerade so, wie es nach des Verf.'s Ansicht die Römer beim receptum gethan haben. De lege ferenda ist Ref. mit dem Verf. grundsätzlich einverstanden. De lege lata jedoch ist es dem Verf. nicht gelungen, die entscheidenden Worte in l. 3 § 1 D. 4, 9 (hoc edicto omnimodo qui recepit tenetur, etiamsi sine culpa res periit vel damnum datum est, nisi si quid damno fatali contingit) so zu interpretieren, daß man die Richtigkeit seiner Auffassung als erwiesen betrachten dürfte. Daß hier keine begriffliche Unterscheidung zwischen vis major und sonstigem casus, sondern nur eine Scheidung zwischen dem nach positiver, casuistischer Bestimmung haftbar machenden und dem nicht haftbar machenden casus gemeint sei, will trotz der sehr geschickten Ausführungen auf S. 102 fg. dem Ref. nicht einleuchten. Die begriffsunterscheidenden Merkmale der vis major gegenüber sonstigem Zufall freilich bleiben dunkel, und daraus erklärt sich die nicht zu leugnende Thatsache, daß die Praxis mit dem Begriff nichts anfangen kann, sondern „sich seiner nur als Ornament bedient, während in Wahrheit nach Verschuldung gefragt und entschieden wird“.

Th. N.

Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechts. In Verbindung mit vielen Gelehrten u. höheren Beamten herausg. von Dr. Karl Freih. von Stengel, Prof. 1. und 2. Bd. Freiburg i/B., 1889/90. Mohr. (VIII, 895; 720 S. Gr. Lex. 8.) ℳ 36, 80.

Im Februar 1889 ward die erste Lieferung dieses großen und umfassenden Werkes ausgegeben und nach anderthalb Jahren liegt dasselbe schon vollendet vor. Die Energie und Thatkraft des Hrsgbr.'s, sein Organisationstalent und sein Redactionsgeschick verdienen volles Lob. Wer je mit einer ähnlichen Arbeit zu thun gehabt hat, weiß, mit welchen Schwierigkeiten und welcher zeitraubenden Mühe die Herausgabe eines großen Sammelwerkes verbunden ist. Der Hrsgbr. hat es verstanden, 56 Mitarbeiter zur rechtzeitigen Ablieferung der von ihnen übernommenen Artikel anzuhalten und eine Sammlung von nicht weniger als 528 selbständigen Artikeln in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit zu vollenden. Ein weiteres nicht gering zu schätzendes Verdienst des Hrsgbr.'s besteht darin, daß es ihm gelungen ist, den von Anfang an in Aussicht genommenen Umfang des Werkes nicht allzu sehr zu überschreiten. Statt etwa 100 Druckbogen, die nach dem anfänglich veröffentlichten Prospect das Werk umfassen sollten, enthalten zwar die beiden Bände zusammen 120 Bogen, indeß erscheint dies im Verhältniß zu dem gewaltigen Stoff, der zu verarbeiten war, doch nicht übermäßig und wird der praktischen Brauchbarkeit des Buches nicht schaden. Aber auch den Zweck, den der Hrsgbr. im Auge gehabt hat, hat das Werk im großen Ganzen erreicht. Es hat in der That den Charakter eines für die Zwecke der Praxis brauchbaren Nachschlagebuches und wird in den meisten Fällen allen denen, die sich mit den vielgestaltigen Fragen des Verwaltungsrechts praktisch zu beschäftigen haben, rasche und zuverlässige Auskunft gewähren. Mit vollem Recht hat der Hrsgbr. das Werk auf das Verwaltungsrecht des Reiches und der größeren Einzelstaaten, sowie Elsaß-Lothringens beschränkt, von einer Berücksichtigung des Verwaltungsrechts der Kleinstaaten aber abgesehen. Hätte er das Werk auch hierauf ausdehnen wollen, so hätte er entweder demselben einen viel größeren Umfang geben müssen und dadurch seine praktische Brauchbarkeit vermindert, oder aber er hätte sich mit einer Aufzählung von Gesetzen und Verordnungen begnügen müssen, die von geringem Werthe gewesen wäre. In der von dem Hrsgbr. bestimmten Beschränkung war es möglich, von allen wichtigen Materien des Verwaltungsrechts, mit Einschluß des Finanz- und Militärverwaltungsrechts, eine knappe, aber übersichtliche und alles Wesentliche berücksichtigende Darstellung zu geben. Als Vorbild hat dem Hrsgbr. offenbar der vortreffliche Dictionnaire de l'administration française von M. Block gedient, der in Frankreich eine große Verbreitung hat und das Hülfs- und Nothbuch einer jeden Behörde bildet. Freilich müssen wir bei aller Anerkennung, die wir dem Werke v. Stengel's zollen, doch auch gestehen, daß das deutsche Werk sein Vorbild noch nicht völlig erreicht hat. Aber auch die Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, waren größere als die, welche dem französischen Werke engegenstanden. Schon als die erste Auflage des letzteren erschien (im Jahre 1856), hatte das französische Verwaltungsrecht eine so reiche juristische Bearbeitung und eine so tiefe wissenschaftliche Ausbildung, wie sie das deutsche Verwaltungsrecht noch heute nicht besitzt, trotzdem das Studium des Verwaltungsrechts im letzten Jahrzehnt bei uns einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Sodann hatte es der Hrsgbr. des französischen Werkes mit einen einheitlichen Rechte zu thun, in dem deutschen Werke aber handelt es sich um die Darstellung des Verwaltungsrechts des Reiches und seiner größeren Gliedstaaten. Indeß auch unter Berücksichtigung der großen Schwierigkeiten, die in diesen Verhältnissen liegen, muß Ref. doch auf einige Mißstände aufmerksam machen, die zu verhüten gewesen wären und bei einer künftigen Auflage wohl auch

beseitigt werden können. So besteht ein großes und ganz offenbares Mißverhältniß in der Ausführlichkeit, mit der einzelne Gegenstände behandelt worden sind, zu ihrer Bedeutung für das Verwaltungsrecht. Nach dem Programme des Hrsgbr.'s soll das Wörterbuch auf die Justizverwaltung sich nicht erstrecken. Trotzdem sind einzelne Materien des Strafrechts und des Strafproceßrechts darin in einer Ausführlichkeit behandelt, die selbst den wichtigsten Gegenständen des Verwaltungsrechts nicht gewidmet ist, z. B. Einziehung (I, 310—321), Polizeiaufsicht (II, 248—261), Verhaftung (II, 671—693) ꝛc. Und trotzdem ist in diesem Artikel gerade der verwaltungsrechtlich wichtige Theil, nämlich die Befugniß der Verwaltungsbehörden zur Vornahme der Einziehung, Verhaftung ꝛc. ungenügend bearbeitet. Auch einzelne Artikel aus dem Kirchenrecht sind fast zu kleinen Monographien angeschwollen, z. B. der über Kirchenvermögen (I, 753—791). Dagegen sind wichtige Gegenstände des Verwaltungsrechts entschieden zu kurz gekommen, so insbesondere die Artikel aus dem Gewerberecht, oder auch manche andere, wie Irrenwesen, Lebensmittelcontrole ꝛc. Ein so wichtiger Gegenstand, wie Domänen, ist ganz ausgefallen. Hierüber finden sich in dem zur Orientierung bestimmten und dafür ganz geeigneten Artikel Staatsvermögen (II, 515) nur einige dürftige Bemerkungen. Daß der Werth der einzelnen Artikel ein sehr verschiedener ist, versteht sich bei einem solchen Sammelwerk von selbst. In weitaus den meisten Fällen hat es der Hrsgbr. aber verstanden, sachverständige und gewissenhafte Mitarbeiter zu gewinnen und eine sehr große Zahl von Artikeln sind in der That auch als werthvolle Bereicherung unserer wissenschaftlichen Literatur zu bezeichnen, es sei nur beispielsweise hingewiesen auf eine Reihe von Artikeln, die aus der Feder höherer Beamte geflossen sind, wie die über Eisenbahnwesen von Fleck, Gleim, v. d. Leyen und Ulrich; über Schulwesen von Dirksen und Sachse, über Wasserrecht von Hermes ꝛc. Daß die Artikel, die bewährte Gelehrte, wie v. Gneist, Laband, Brie, Jolly, Seydel, den Hrsgbr. selbst ꝛc. zu Verfassern haben, durchaus ihrem Zwecke entsprechen, bedarf kaum der Bemerkung. Zu bedauern ist es, daß so wichtige Materien, wie Gesetz und Verordnung, Zulässigkeit des Rechtsweges, Fabrikgesetzgebung, Heer, Wehrpflicht und einige andere Artikel des Heeresverwaltungsrechts eine genügende Bearbeitung nicht gefunden haben. Indeß wollen wir nicht mit einem Mißklang schließen. In seiner Gesammtheit ist das Werk als ein zuverlässiges und brauchbares Nachschlagewerk nur zu empfehlen, und Beamte wie Gelehrte werden dem Hrsgbr. für die Mühe, der er sich unterzogen hat, Dank wissen. —ng.

Tokugawa-Gesetz-Sammlung. Herausg. von Otto Rudorff, Landgerichtsrath. Berlin, 1889. H. W. Müller. (IX, 143 S. 4.) ℳ 4.

Es ist gewiß ein dankenswerthes Unternehmen, daß der Verf., obwohl selber des Japanischen nicht mächtig, seine amtliche Stellung in Tokio benutzt hat, um den vorliegenden für die japanische Rechtsgeschichte überaus wichtigen Beitrag zu liefern, indem er die älteren Gesetze in deutscher Uebersetzung herausgab und damit der europäischen Wissenschaft zugänglich machte.

In Japan hatte seit dem Ende des 12. Jahrh.'s der Kaiser (Mikado) nur dem Namen nach die höchste Gewalt, während die wirkliche Herrschaft einschließlich der Gesetzgebung von dem Shogun ausgeübt wurde. Nach manchen Schwankungen und vielfältigen Wirren befestigte Iyeasu 1615 das Shogunat wieder, welches in der Folge bis in die neueste Zeit im Besitze seiner Familie, der Tokugawa, blieb. Seit dem Jahre 1867 ist indessen ein vollständiger Umschwung eingetreten. Das Kaiserthum wurde in die volle Gewalt eingesetzt, und alsbald begann in Anlehnung an das moderne europäische Recht eine Gesetzgebung mit durchaus veränderter Tendenz. Schon seit 1882 gilt ein neues, unter europäischem Einfluß entstandenes Strafgesetzbuch. Aus dem Verfassungsgesetz vom 11. Februar 1889 giebt der Verf. in dem vorliegenden Buche selbst einige Proben, die ebenso gut einer europäischen Verfassung entnommen sein könnten. Daß die Entwickelung ihren Fortgang hat, beweisen die Civilproceßordnung aus dem Jahre 1886 (s. darüber Schultzenstein in Zeitschr. f. vergleichende Rechtswissenschaft VIII, S. 28. 321) und das Gerichtsverfassungsgesetz aus dem Jahre 1888 (s. darüber Schultzenstein a. a. O. S. 361 fg.).

Sowohl für die vergleichende Rechtswissenschaft wie für die Geschichte hat es ein großes Interesse, die Gesetzgebung der jetzt zum Abschluß gelangten Periode von 1603—1867, in welcher die Tokugawa das Shogunat inne hatten, näher kennen zu lernen. Die vorliegende Sammlung beginnt mit den „18 Gesetzen" des Iyeasu aus dem Jahre 1615. Der Grundgedanke dieser „18 Gesetze" ist, daß der Kaiser dem Shogun die gesammte Reichsregierung übertragen hat. Die Herrschaft ist von dem Hofadel (kuge) auf den Militäradel (buke) übergegangen. Alle Fürsten stehen unter dem Shogun, kein Fürst (mit Ausnahme des Hauses Mito) darf sich an den Kaiser wenden, kein Fürst darf sich, selbst auf Befehl des Kaisers, in das kaiserliche Schloß begeben. Charakteristisch ist der Schluß: „daß ich in diesen 18 Bestimmungen meinem Herrn (dem Kaiser) Gesetze vorgeschrieben habe, macht mich angst, allein es ist geschehen, weil mir der kaiserliche Befehl zu Theil wurde, daß hinfort die buke die Regierung führen und für den Frieden des Reiches Sorge tragen sollen." Es folgen die „100 Gesetze des Iyeasu", enthaltend Bestimmungen über den Rang und die Pflichten der vornehmsten Geschlechter des Reiches sowie der Beamten, außerdem strafrechtliche, familienrechtliche und andere Rechtssätze verschiedener Art. Darauf ordnen die Buke-sho-hatto (verschiedene Bestimmungen über die buke) die Verhältnisse des Militäradels, auf welchen sich das Shogunat vorzugsweise stützte. Den größten Raum nimmt das Osadamegaki ein, eine Sammlung von Erlassen, Gebräuchen und gerichtlichen Entscheidungen, welche in den Jahren 1740—1842 von einer ständigen Commission unter Autorität des jeweiligen Shogun zusammengestellt ist. Der erste Theil derselben enthält im zweiten Buche das Hiakkajo, welches der Verf. schon früher gesondert hat erscheinen lassen, und welches bei der Gelegenheit auch in diesem Blatte besprochen worden ist. Die jetzt vorliegende Uebersetzung weicht in der Form erheblich von der früheren ab, aber nicht, wie es scheint, im Sinne; eine scheinbare Abweichung (in Art. 99, 2) erklärt sich durch einen sinnentstellenden Druckfehler: „oder" statt „aber". Der zweite Theil giebt eine Präjudiciensammlung. Das Sha-ritsu, ein Gesetz über Strafen, Strafvollstreckung und Straferlaß aus dem Jahre 1862, macht den Beschluß. Bft.

Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt. Herausg. von H. Brückner. N. F. 17. Bd. 4. Heft.

Inh.: Harrtes, drei Fragen aus der Praxis. — Schmid, der Arrest in das unbewegliche Vermögen nach weimarischem Recht. — Börngen, aus der Praxis des herzogl. Landgerichts Altenburg. — Entscheidungen des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichts zu Jena: Brückner, Aus dem I. Civilsenat; v. Pländner, aus dem II. Civilsenat; Schultz, aus dem Strafsenat. — Literarische Umschau.

Der neue Pitaval. Eine Sammlung der interessantesten Criminalgeschichten aller Länder ꝛc. Begründet von J. E. Hitzig und W. Häring (Willibald Alexis). Fortgeführt von A. Vollert. N. Ser. 24. Bd. Leipzig, 1890. Brockhaus. (IX, 316 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Inh.: Die Processe gegen Galileo Galilei vor der Inquisition in Rom. 1615/16—1632/33. — Herzog Johann Friedrich von Weimar. Proceß wegen Magie. 1627 u. 1628. — Donna Brigida. Mexico. Todschlag. 1888. — Der Proceß wider den Maler Joseph Johann Kirchner. Mordversuch am Freunde. Wien. 1888. — Der Proceß Benthien. Mord. Hamburg. 1889/90. — Die straßburger Falsch-

münzerbande. 1889. — Meineid oder Rechtsirrthum? Eine Dorfgeschichte aus dem Elsaß. 1889. — Die Ermordung des Dr. med. Cassan. Mord. Frankreich. 1889. — Ein Beitrag zu dem Leben und dem Processe des Panduren-Obersten Franz Freih. von der Trenck und seine Haft auf dem Spielberg bei Brünn. 1741—1749. — Ein Beitrag zu den Processen wider die Carbonari in Italien. 1820—1838.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad. N. F. 21. Band. Supplementheft 18.

Inh.: Ed. Roghé, Geschichte und Kritik der Sterblichkeitsmessung bei Versicherungsanstalten.

Masius' Rundschau. Blätter für Versicherungswissenschaft 2c. Hrsg. von Herm. Oesterley. N. F. 2. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Die große Entdeckung Robert Koch's. — Die Gewinn-Versprechungen der amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Das Versicherungswesen in der Schweiz. — Die preußischen Steuergesetzentwürfe und das Versicherungswesen. — Vermischtes.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Bugge, Dr. Sophus, **Etruskisch u. Armenisch.** Sprachvergleichende Forschungen. 1. Reihe. Christiania, 1890. Aschehoug & Co. (XVIII, 171 S. Gr. 8.)

Bei der Beurtheilung des vorliegenden Buches handelt es sich im Wesentlichen um eine principielle Frage, die nämlich, ob es statthaft sei, bei Entzifferung einer Sprache, deren ethnographische Stellung unbekannt ist, die etymologische Methode anzuwenden. Der Verf. bejaht das (S. IX), Ref. leugnet es. Jedes Wort hat zwei Seiten, Form und Inhalt. Bei der Mehrzahl der etruskischen Wörter kennen wir letzteren, die Bedeutung, nicht. Trotzdem werden sie, lediglich auf Grund ihrer Form, mit anderen Sprachen verglichen und daraus zunächst ihre Bedeutung und weiter dann die Verwandtschaft beider Sprachen abgeleitet. Ref. muß dabei beharren, daß das ein kaum verhüllter Zirkelbeweis sei. Nur die Wörter können für die vergleichende Methode in Betracht kommen, deren Bedeutung wir kennen, für das Etruskische also die Verwandtschaftswörter, hinϑial, ϑui cesu, alpan turce u. dgl. Gerade diese aber bieten keine Beziehung zu indogermanischen Sprachen dar. Mit diesem principiellen Fehler hängt eine weitere Ansicht des Verf.'s zusammen, die, daß das Etruskische eine sehr verkommene und gewissermaßen moderne Sprache sei (S. VIII). Ref. ist entgegengesetzter Ansicht und sieht in dem Etruskischen eine Sprache von sehr strengem Bau und höchst alterthümlichem Charakter. Diese Differenz ist insofern für die Beurtheilung von Bedeutung, als eine verkommene Sprache sich viel leichter etymologisch handhaben läßt, als eine wohlerhaltene. Dem Standpunct des Verf.'s entspricht es daher, daß er bei den Einzelvergleichungen sehr oft Formen modern-armenischer Dialekte heranzieht. Ref. hält das so wenig für zulässig, wie etwa die directe Vergleichung englischer Formen mit Sanskritformen. Bei dieser Verschiedenheit des Standpunctes vermag daher Ref. in Gleichungen, wie etruskisch turce „dedit" = armenisch tur „Gabe"; etruskisch lautn „familia" = armenisch lav-tun „nobilis familia"; etruskisch seχ „filia" mit armenisch ēg „femina" u. s. w., nichts Anderes zu sehen, als zufällige Anklänge, wie sie mit Leichtigkeit zwischen allen Sprachen sich finden lassen. Auch die Massenhaftigkeit derartiger Gleichungen (S. VIII) würde daran nichts ändern, sofern wir nur bei wenigen etruskischen Wörtern der Bedeutung sicher sind, die Gleichungen ohne diese aber nach dem oben Gesagten werthlos sind. Durch das vorliegende Buch hält also Ref. die Etruskerfrage so wenig für gelöst, wie durch die Arbeiten Stickel's, Corssen's und die neueren Deecke's, von denen Nissen sagt, er finde „darin nur einen Beweis für die Aussichtslosigkeit, das Räthsel mit den zu Gebote stehenden Mitteln zu lösen". △

Christ, Wilh., Prof., **Geschichte der griechischen Literatur** bis auf die Zeit Justinians. 2., verm. Aufl. Mit 24 Abb. München, 1890. Beck. (XII, 769 S. Roy. 8.) ℳ 13, 50.

A. u. d. T.: Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft in systematischer Darstellung etc., hrsg. von Dr. Iwan v. Müller, Prof. 7. Bd.

Von der Christ'schen Literaturgeschichte ist binnen Jahresfrist eine zweite Auflage nöthig geworden: ein gutes Zeichen für die praktische Anlage des Buches. Daß der Verf. dabei von den tiefergreifenden Aenderungen, wie sie in Jahrg. 1889, Nr. 29, Sp. 984 fg. d. Bl. empfohlen wurden, absehen mußte, leuchtet ein. Im Einzelnen ist viel ergänzt und nachgebessert; nicht so viel freilich, wie Ref. gewünscht hätte. Daß uns Chr. z. B. die Χάρητος-Sonnenrosse (S. 11) als „vollkommen gesicherte Gleichstellung" wieder vorführen würde, hat er nicht erwartet. Die S. 973 vorgetragene Vermuthung, daß die Choliamben beim Scholiasten zu Pind. Ol. X, 83 dem Komiker Diphilos gehörten, ist längst ausgesprochen, aber auch längst widerlegt (Meineke hist. crit. p. 449, vgl. Choliambogr. p. 147). Für Aristeas und Abaris sei auf das Roscher'sche Lexikon „Hyperboreer" (Ref.) Sp. 2814 fg. verwiesen. Kallinos wird S. 109 wieder ohne Fragezeichen als älterer Zeitgenosse des Archilochos bezeichnet: Ref. hat dagegen bereits kurz Einspruch erhoben und constatiert jetzt nur, daß Chr. Leute wie Hiller, Usener, Kießling gegen sich hat, deren Bemerkungen er freilich nicht erwähnt. S. 118 schreibt Chr. „Simonides (Semonides)": die umgekehrte Ordnung wäre richtiger. Für Demon S. 473 macht Ref. auf die neu erschlossenen Fragmente bei Zenob. Ath. II (vgl. Analecta ad paroemiogr., App.) aufmerksam. Das zweite Buch des Babrius beginnt nach S. 530 mit dem Buchstaben M. Daß die Ordnung im Athous von einem byzantinischen Redactor herrührt, ist allgemein anerkannt und ergiebt sich schon aus der Natur der Proömien und Fabelanfänge. Damit fällt die Vermuthung Chr.'s über die Buchzahl bei Suidas. Neben die Memoiren des „Damis" S. 580² gehört eine Warnungstafel. Zu S. 585¹ vgl. Rhein. Mus. XLIV, 309. S. 645 geschieht dem Escorialensis zu viel Ehre; bei Apollodor S. 646 konnte wohl der interessante Fund von R. Wagner (ebd. XLI, 134) notiert werden. Doch Ref. muß abbrechen, da hier der Besprechung von Neuauflagen nur beschränkter Raum gewidmet zu werden pflegt und der Gesammtcharakter des nützlichen Buches sich nicht geändert hat.

Cr.

Josephi, Flavii, **opera omnia.** Post Imman. Bekkerum recognovit Sam. Adrianus Naber. Vol. II. Leipzig, 1889. Teubner. (XLIII, 374 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Von diesem Bande, welcher das 6. bis 10. Buch der Archäologie enthält, läßt sich im Wesentlichen dasselbe sagen, wie von dem ersten. Der Text ist auf Grund des von Niese gesammelten Apparats, welcher hier und da nach dem anderweitig bekannten Materiale ergänzt ist, construiert worden. Aber die Werthschätzung der Hdschrr. ist eine etwas andere, R und O werden nicht in gleichem Maße bevorzugt und der Hrsgbr. hat sich nicht der Hauptsache nach bei der Recension beruhigt, sondern auch der Emendation den gebührenden Spielraum gegönnt. Der Abweichungen von Niese sind daher recht viele, und die Vorrede enthält auch ziemlich zahlreiche direct gegen diesen gerichtete Bemerkungen. Im Ganzen wird man das Verfahren Naber's für das richtigere halten müssen, und wer bloß eine Handausgabe zum Lesen sucht, wird bei ihm mehr seine Rechnung finden, als bei Niese's kleinerer Ausgabe. Streitig muß im Einzelnen freilich noch Vieles bleiben und über Manches wird man überhaupt erst ins Reine kommen können, wenn die Ausgabe von Niese abgeschlossen sein wird und eingehende Untersuchungen über den Sprachgebrauch des Josephos möglich sein werden. Eine ausführliche Erörterung hat Naber der Stelle

IX, 14, § 284 gewidmet, auf welche Niese sein Urtheil über RO so wesentlich aufgebaut hat, und da das Fragment des Menander, um das es sich hier handelt, auch historisch sehr wichtig ist, lohnt es sich doppelt, der Frage näher zu treten. Niese schreibt ἐπὶ τούτου Σελάμψας ὁ τῶν Ἀσσυρίων βασιλεὺς ἐπῆλθε und gewinnt daraus einen bis dahin vollständig unerhörten Namen für Salmanassar IV. Ueberliefert ist in R ἐπὶ τούτου; * * άμψας, in O ἐπὶ τούτοις ἐλαμψᾶς, in den anderen Hdschrr. ἐπὶ τούτους πέμψας und in der lateinischen Uebersetzung heißt es contra quos denuo Salamanassis .... insurgens, wobei sich denno daraus erklärt, daß der Uebersetzer das πάλιν, mit welchem der vorhergehende Satz schließt, fälschlich hierher gezogen hat. Daß die Ueberlieferung ἐπὶ τούτους falsch sei, hat Naber Niese zugegeben, obwohl Tiele, Assyrisch-babylonische Geschichte S. 223 daran festgehalten hat; er schreibt mit seinem Vorgänger τούτου, läßt dann aber πέμψας im Text und meint, bei Menander sei der Name des Königs überhaupt nicht genannt gewesen. Das ist nun entschieden falsch, denn mag der § 283 so „perplex“ sein wie er wolle, das sagt er deutlich, daß Menander τὰ τῶν Τυρίων ἀρχεῖα ins Griechische übersetzte und ebenso, daß der Name des assyrischen Königs ἐν τοῖς Τυρίων ἀρχείοις ἀναγέγραπται. Es muß also an unserer Stelle der Name gestanden haben. Selampsas aber ist eine Namensform, die sonst nirgends ähnlich vorkommt, Josephos selbst hat § 277 den König Σαλμανάσσης genannt (Naber schreibt Σαλμανασσάρης, unseres Erachtens mit Unrecht), er sagt § 287 τὰ μὲν ἐν τοῖς Τυρίων ἀρχείοις γεγραμμένα κατὰ Σαλμανάσσου τοῦ Ἀσσυρίων βασιλέως ταῦτ' ἐστίν: wenn Menander wirklich einen total abweichenden Namen geboten hätte, so hätte Josephos irgend etwas über die Identität der beiden Personen sagen müssen, um so mehr, da die Israeliten in dem Bericht des Menander gar nicht erwähnt werden, Niemand also, wenn die Namen verschieden wären, ohne Weiteres annehmen könnte, daß der König, welcher Hosea abführte, derselbe sei, welcher mit Elulaeos Krieg führte. Nun meint freilich Niese (I, S. XXXIII), auch der Lateiner müsse ἐπὶ τούτους πέμψας gelesen und den Namen des Königs aus Vermuthung eingesetzt haben. Allein schwerlich mit Recht. Der Lateiner schreibt: „contra quos denuo Salamanassis Assyriorum rex insurgens cunctam Phoenicem bellis invasit“. Von diesen Worten entspricht aber insurgens nicht etwa πέμψας, sondern ἐπῆλθε und bellis invasit dem πολεμῶν. Wir werden also der lateinischen Uebersetzung zu folgen und ἐπὶ τούτου Σαλμανάσσης zu schreiben haben. Damit verliert natürlich diese Stelle die Bedeutung für die Textkritik des Josephos, welche ihr Niese beigelegt hat. Im Folgenden ist mit Gutschmid (Kleine Schriften II, S. 66) und SP ἐπικώπους ὀκτακοσίας zu schreiben; bereits Duncker (Gesch. d. Alterth. II, S. 246) hat gezeigt, wie unsinnig ὀκτακοσίους sei. Auch § 286 ist, wenn man an dem überlieferten Text festhalten will, eher mit SP und Gutschmid ἐπεστάθη δ' ἡ zu schreiben, als, wie Naber gethan, mit Bekker ἡ einzuschieben. Allein die jetzt übliche Auslegung der Stelle, wobei τιμή von Waarenpreisen verstanden wird, ist nicht wohl haltbar; der Satz würde weder zu dem Vorhergehenden noch zum Folgenden passen und wäre höchstens verständlich, wenn er hinter ἐκ φρεάτων ὀρυκτῶν (§ 287) stände. Unmöglich ist freilich auch die Uebersetzung von Movers (Phönizier I, S. 385): „deswegen wurde nun in Tyrus Allen Ehre zuerkannt.“ Auf das Richtige führt der Lateiner, der übersetzt: „unde honor Tyriorum propter haec crevit eximie“. Schreiben wir unter Zufügung eines einzigen Buchstabens ἐπεστάθη δὴ πάνυ τῶν ἐν Τύρῳ τιμή (oder ἡ τιμή), so erhalten wir einen vortrefflichen Sinn. Der Satz giebt dann die Wirkung des eben erzählten und die Ursache des gleich darauf berichteten Ereignisses an. Die sachlichen Schwierigkeiten, welche das Fragment des Menander bereitet, sind damit freilich noch nicht erledigt. Soviel Ref. sehen kann, haben sämmtliche Historiker etwas Anderes aus ihm herausgelesen, als da steht. Um von den Combinationen von G. Smith und E. Meyer zu schweigen, so hat selbst Gutschmid einfach den Knoten zerhauen und zwar, ganz gegen seine Gewohnheit, ohne die Schwierigkeit näher zu erörtern. Er erzählt a. a. O. die Dinge so, als ob die Worte ὅστις σπεισάμενος εἰρήνην μετὰ πάντων ἀνεχώρησεν ὀπίσω (§ 284) hinter ἑαυτὰς βασιλεῖ παρέδοσαν (§ 285) ständen. Man könnte in der That an eine solche Umstellung denken, allein es scheint nicht, als ob die sonstige Beschaffenheit der Ueberlieferung des Josephos ein derartiges Vorgehen empföhle. Schreckt man aber vor einer Umstellung zurück, so muß man sich die Hergänge folgendermaßen zurechtlegen. Salmanassar überzieht Phönikien mit Krieg, schließt dann mit allen Städten Frieden und zieht ab. Der Krieg aber hat die Macht von Tyros geschwächt; seine Unterthanenstädte benutzen das und übergeben sich den Assyrern. Das veranlaßt dann den König, da sich Tyros allein nicht unterworfen hat, wieder gegen diese Stadt zu ziehen und sie mit Hülfe der neuen Unterthanen zu belagern. Der immerhin etwas seltsame Gebrauch von διό (oder vielmehr δι' ἅ; der Lateiner las διό) erklärt sich wohl hinlänglich dadurch, daß wir es mit einer Uebersetzung aus dem Semitischen zu thun haben.

An einer anderen Stelle, welche Niese für seine ausschließliche Bevorzugung von RO angeführt hat, X, § 266, hat Naber die Vulgata einfach beibehalten und die Worte ηὐτυχήθη προφητῶν nicht mit RO fortgelassen. Das Letztere entschieden mit Recht. Denn was nach Fortlassung dieser Worte übrig bleibt, kann zugestandenermaßen Niemand verstehen, und ηὐτυχήθη προφητῶν konnte nach τῶν μεγίστων leicht ausfallen. Die Einschiebung eines Verbums in den folgenden Satz, die Naber freilich für überflüssig zu halten scheint, hat nichts Bedenkliches und reicht vollkommen aus. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß Naber sich dahin ausspricht, das 9. und 10. Buch der Archäologie seien zum Theil nur im Auszuge erhalten, ohne indessen zur Zeit seine Gründe für diese Meinung mitzutheilen.

F. R.

Nöldeke, Th., Beiträge zur Geschichte des Alexanderromans. (Denkschriften der Kais. Acad. d. W. in Wien, phil.-hist. Cl., 38. 5). Wien, 1890. Tempsky in Comm. (1 Bl., 56 S. Gr. 4) ℳ 5.

Bei den nestorianischen Syrern hat sich ein Alexanderbuch erhalten, welches aus einer Uebersetzung des Pseudokallisthenes und einer damit nicht zusammenhängenden Alexanderlegende besteht. Die Herausgabe dieser beiden syrischen Texte durch Budge (Cambridge 1889) hat Nöldeke Veranlassung gegeben, das Verhältniß derselben zu den drei Recensionen des griechischen Pseudokallisthenes und zu den übrigen bekannten älteren Versionen der sogenannten Alexandersage, wie zu deren Spuren in den übrigen orientalischen Literaturen zu untersuchen. Dabei hat sich das und jenes nebenbei ergeben; die Resultate dieser Studien werden in den vorliegenden „Beiträgen“ zusammengefaßt. Wenn aber der Verf. S. 2 darüber bemerkt, daß seine Arbeit „etwas fragmentarisch und unsystematisch“ sei, ermangelt sie deswegen doch weder eines bestimmten Gedankenganges noch fester Hauptgesichtspuncte, auf welche, abgesehen von ein paar an sich werthvollen Excursen, Alles hinausläuft. Es sind dies einmal der Nachweis, daß sowohl in den drei griechischen Recensionen wie in den sämmtlichen orientalischen Versionen zwar hier und da volksthümliche Züge vorkommen, daß aber im Großen und Ganzen der Roman wie die zweite syrische Legende Producte „halbgelehrter Schriftstellerei“ sind, die ihrem Ursprunge entsprechend denn auch fast lediglich auf literarischem Wege fortgepflanzt werden, so daß es unrichtig ist, von einer Alexandersage zu reden. Zweitens ergiebt sich im Gegensatze zu Wright's von Budge angenommener Ansicht, der syrische

Text des Pseudokallisthenes sei aus dem Arabischen übersetzt, aus einer genauen sprachlichen und sachlichen Prüfung desselben unzweifelhaft, daß er aus einer wahrscheinlich um das Ende der Sassanidenzeit verfaßten persischen (Pehlewi-) Uebersetzung eines Exemplars der in C. Müller's Hdschr. A erhaltenen griechischen Recension von einem kaum später als im 7. Jahrh. lebenden Syrer übertragen ist. Aus dem Pehlewi-Original stammen dann, vermittelt durch die alte Gesammtgeschichte Iran's im Chudâinâmak oder einer seiner arabischen Bearbeitungen aus dem 8. Jahrh., die Alexandergeschichten in Firdausi's Schâhnâmeh und bei den älteren arabischen Historikern (Dinawari, Tabari u. A.); die letzteren zeigen aber gleichzeitig auch Bekanntschaft mit der zweiten syrischen Legende. Diese ist aus ein paar Motiven der in Müller's Hdschr. B erhaltenen Version des Pseudokallisthenes von einem im nördlichen Mesopotamien lebenden Syrer kurz nach dem Jahre 514 frei verfaßt und, wenn auch nur eine Kleinigkeit, älter [so lies S. 31 Z. 4 statt „jünger"] als der Ausgang des bekannten syrischen Kirchenschriftstellers Jacob von Sarûg, der sie zu einer metrischen Homilie verarbeitet hat; nachher ist sie in einem fälschlich dem Ephraem zugeschriebenen Gedichte aus der Mitte des 7. Jahrh.'s benutzt und später von Dionysius von Tellmahrs in seine Chronik übernommen. Durch syrisch-christliche Vermittelung ist sie den oben genannten arabischen Historikern zugekommen, schon früher aber (und das ist viel wichtiger) dem Mohammed, der sie nach unbestimmtem Hörensagen in der achtzehnten Sure des Korans verwerthet: Alexander „der Zweigehörnte" hat hiermit seine endgiltige Erklärung gefunden. Auch der Roman ist übrigens von dem christlichen Syrien aus weitergewandert; bei Ibn Chordâdbeh findet sich ein Theil des Inhalts, Eutychius muß neben den älteren arabischen Historikern auch ein syrisches Exemplar indirect benutzt haben, und das äthiopische Alexanderbuch, über welches Budge Einiges mitgetheilt hat, gründet sich zum Theil ebenfalls auf diese Recension. Und wenn N. S. 47 es als „interessant" bezeichnet, daß der Araber Ja'kûbi den Namen der Mutter Alexander's im Accusativ 'Ολυμπιάδα schreibt, so möchten wir darin einen Beweis sehen, daß er auch hier, wie ja öfter, aus einer den übrigen Arabern unzugänglichen syrischen Quelle geschöpft hat.

Man erkennt sofort die Wichtigkeit dieser Ergebnisse für die orientalische und die allgemeine Literaturgeschichte. Aber damit ist der reiche Inhalt der „Beiträge" nicht erschöpft; um den Lesern von ihm einen vorläufigen Begriff zu verschaffen, mögen die Abschnitte, in welche der Verf. seine Arbeit getheilt hat, kurz verzeichnet werden. S. 2: „Zur Charakteristik des griechischen Romans" (Nachweis, daß die charakteristischsten Züge desselben schon in der historischen Literatur der Griechen vorgezeichnet sind, daß Einzelnes auf Alexandria als Entstehungsort des Ganzen deutet, und daß der Roman zunächst ein Erzeugniß halbgelehrter Schriftstellerei ist); S. 11: „Der syrische Text" (Nachweis des persischen Ursprungs, der Zeit des persischen und des syrischen Uebersetzers; Zugehörigkeit zu A, Besprechung einer größeren Anzahl von Stellen in ihrem Verhältniß zu den verschiedenen anderen Texten); S. 24: „Lagarde's Alexander" (der syrische Text bei de Lagarde, Anal. S. 205 ff., ist ein Auszug aus einem griechischen oder wahrscheinlicher syrischen Exemplar, dessen erste Hälfte mit B, beziehungsweise C geht, während die zweite zu A und Budge's Syrer stimmt); S. 25: „Ueber die angeblich jüdischen Einflüsse auf den Alexanderroman" (solche haben nicht stattgefunden, die Anspielungen im Talmud stammen aus dem Griechischen); S. 27: „Die syrische Legende" (Verhältniß zu B u. s. w.; Zeit und Ort der Entstehung, Benutzung durch Jacob von Sarug und die Späteren); S. 34: „Weiteres über Alexander bei den Persern und Arabern" (Nachweis der hier oben angedeuteten Zusammenhänge, die immer auf gelehrter Ueberlieferung beruhen; Uebersetzung der betreffenden Abschnitte bei Dinawari und Tabari mit erläuternden Noten zu den Abweichungen, Charakteristik der Stellen Ja'kûbi's, Mas'ûdi's und des Ibn Fakîh, die auf Alexander Bezug haben; Bestimmung des Verhältnisses Firdausi's sowie der späteren Perser und Araber zu dem Romane); S. 54: „Letzte Ausläufer des Romans" (eine vulgärgriechische Gestalt von C aus der Zeit nach Beginn der Kreuzzüge, arabische Uebersetzung derselben vom Jahre 1670).

Es bedarf keines Lobes der Meisterschaft, mit welcher N. auf den Gebieten der arabischen, syrischen und persischen Philologie sich bewegt; Ref. ist im Stande, sie zu erkennen, aber nicht, ihr kritisch gegenüberzutreten. An der Stichhaltigkeit so gut wie aller hier gewonnenen Ergebnisse wird aber, des sind wir überzeugt, auch ein besserer Kenner nicht zweifeln können. Besonders hervorheben möchten wir indes noch, über welche Belesenheit und sichere Kenntniß der Verf. auch in der classischen Literatur verfügt. Es ist ja in keiner Wissenschaft Heil ohne die Griechen; aber leider muß das heutzutage (übrigens je öfter je besser) überall von Neuem betont werden. T—n.

Revue de philologie française et provençale. Publiée par L. Clédat. Tome IV, fasc. 3.

Sommaire: Quelques modifications orthographiques adoptées par la Revue de Philologie française. — L. Clédat, l'orthographe française. — Le même, correction: le vers 127 du Pélerinage de Charlemagne. — H. Chapuis, récit en patois de Crans (Jura) (fin). — P. Marchot, le patois de Saint-Hubert (Luxembourg, Belge), phonétique et vocabulaire. — E. Philipon, Coq-à-l'âne de 1594 en patois lyonnais. — Ch. Lebaigue, feminins et pluriels anomaus. — J. Guérin, textes en patois de l'Ile d'Elle (Vendée). — Puitspelu, lyonnais *Ablager*, lyonnais *Bêche*. — A. Ferrand, termes du patois de Jons (Isère). — Chronique. — Livres et articles signales (voir au verso.

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von F. W. Fricke. 14. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Thaddäus Devidé, die französische Orthographie. II. III. — Wissenschaft und Kunst. — Statistisches. — Vermischtes. — G. Hölscher, der Lateinschriftverein. — Alb. Hoffmann, Bemerkung hierzu.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 42. Jahrg. December. 1 u. 2.

Inh.: Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Verbande Stolze'scher Stenographenvereine und dem Stolze'schen Stenographenvereine zu Berlin. — E. Hüeblin, Picus Mirandula und Angelus Politianus. (Schl.) — Aus der Praxis. — Die Kurzschrift an den Hochschulen im Winterhalbjahr 1890/91. — Hans Moser, die Kurzschrift und die Musik. Kritisch-geschichtliche Studie. — Ernst Alberti, Pflegt die stenographische Wissenschaft! — Aus dem Leserkreise. — Tachygraphische Kleinigkeiten. — Vereinswesen und Unterricht. Redig. von H. Schumann. — Neue Bücher und Zeitschriften.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 3. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: S. Lederer, Volapük im Dienste der Weltliteratur. — Ernst Beermann, Studien zu Schleyer's Weltsprache Volapük. 8. — Volapük als Dolmetsch: Drei Hundegeschichten. Humoreske. Volapük-Original von Paul Champ-Rigot; deutsch von S. Lederer. — Uebungsstoff für Vorgeschrittene. — Volapük in Weiden. — Volapükisten-Verzeichniß. — Notizen und Kundgebungen. — Volapük-Journale. — Briefkasten. — Uebersicht der Volapük-Grammatik.

Alterthumskunde.

Karten von Attika. Aufgenommen durch Offiziere u. Beamte des k. preuss. Grossen Generalstabes. Mit erläuterndem Text von E. Curtius und J. A. Kaupert. Heft III—VI. Erläut. Text von Arth. Milchhoefer. Berlin, 1889. D. Reimer. (Text: 62 S. Imp. 4., 8 Karten, Maassstab 1 : 25000).

Nach den drei Besprechungen, die dieses Werk (vgl. Jahrg. 1882, Nr. 20, Sp. 683 fg., 1883, Nr. 26, Sp. 918 fg., 1885, Nr. 19, Sp. 657 fg. d. Bl.) schon gefunden hat, wollte

Ref. eigentlich mit der folgenden Anzeige bis zum Abschluß des Ganzen warten. Doch hat sich dieser länger als ursprünglich vorauszusehen hingezogen, indem das königl. preußische Unterrichtsministerium dem Archäologischen Institut auf Antrag der Berliner Akademie der Wissenschaften die Mittel zur Aufnahme auch der nordwestlichen Theile Attika's bewilligt hat Da diese nun mehrere Jahre in Anspruch nehmen dürfte, soll hier noch eine Besprechung erfolgen, umso mehr, als die zusammen mit der Section Marathon (im December 1889) erfolgte Ausgabe des Textes für die Hefte III—VI in gewisser Weise einen Ruhepunct bezeichnet. Die noch nicht besprochenen Kartenblätter sind: XII. Pentelikon (1886), XIII. Markópulo (1886), XIV. und XV. Cap Sunion (1886), XVI. Laurion (1887), XVII. Olympos (1887), XVIII. Drakonera (1887), XIX. Marathon (1889). Die trigonometrischen Aufnahmen sind wie früher zum Theil von Offizieren des großen Generalstabes, zum Theil von dem Geodäten R. Wolff gemacht worden. Wer die Schwierigkeiten des Reisens, besonders des wissenschaftlichen Reisens, in Griechenland kennt, wird die Aufopferung und Thatkraft, die in diesen Blättern steckt, zu würdigen wissen. Die Arbeit vertheilt sich folgendermaßen: Pentelikon und Markópulo: R. Wolff (1882), Sunion und Laurion: von Bernhardi (1882/83), Olympos: von Zieten I (1884/85), Drakonera: von Eschenburg (1885), Marathon: von Twardowski und von Eschenburg (1885). Die Redaction und Terrainzeichnung ist wieder bei allen Blättern von dem Vermessungsrath im Großen Generalstabe J. A. Kaupert (in gewohnter Vollendung) ausgeführt worden. Die Farbenunterschiede zwischen Situation, Niveaulinien, moderner Nomenclatur (schwarz), Terrainlinien (braun), antiken Resten (roth) bewirken eine musterhafte Klarheit, die nur bei besonders dunkler Terrainzeichnung, wie auf dem Blatte Marathon, ausnahmsweise nicht ganz genügt. Vielleicht hätte es sich hier empfohlen, an Stelle der roth gedruckten Cursiv-Worte große Buchstaben wie auf dem Laurionblatte treten zu lassen.

Daß durch dieses großartige Unternehmen zum ersten Male eine feste Grundlage für die historische und archäologische Forschung auf attischem Boden geschaffen ist, wird allgemein anerkannt. Besonders die bisher mit ungenügenden Mitteln arbeitende Demenforschung wird daraus den größten Nutzen ziehen. Es wird sich aber erst nach Abschluß des Ganzen vollständig übersehen lassen, wie viele von den überlieferten attischen Demen jetzt local fixirbar sind. Daß es hierbei nicht an Widerspruch und Zweifeln fehlen wird, ist vorauszusehen. Von entscheidender Bedeutung ist es besonders gewesen, daß Prof. Milchhoefer, der Verfasser des Textes, vom November 1886 bis September 1887 im Auftrage der Centraldirection des Archäologischen Instituts mit Unterstützung des Unterrichtsministeriums eine Bereisung Attika's vornehmen durfte, deren Resultate er theils in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie (1887), theils in dem „Antikenbericht aus Attika" (Mitth. des athen. Inst. 1887 u. 1888), theils in dem vorliegenden Texte niedergelegt hat. Seine Revision des Terrains ist wenigstens noch den Karten Olympos, Laurion, Marathon, Tatói zu Gute gekommen. Für die übrigen Sectionen findet man zum Theil wichtige Nachträge und Correcturen im Text. Daß jetzt in Attika jeder Inschriftstein, jedes Sculpturfragment, jeder Baurest, der sich noch über der Erde befindet, genau gebucht ist und auch die schon in Museen befindlichen Gegenstände nach ihrer Herkunft geordnet sind, ist wesentlich Milchhoefer's Verdienst. Er hat dazu nicht nur das ganze Land, meist zu Fuß, bereist, sondern auch alle Museen durchforscht, die Inventare der griechischen Archäologischen Gesellschaft und der Ephorie des Cultusministeriums durchgearbeitet, statistische Tabellen verschiedener Art aufgestellt.

In weiteren Kreisen haben natürlich die Sectionen Marathon und Drakonera mit der genauen Darstellung des marathonischen Schlachtfeldes das meiste Interesse erregt. Auch Milchhoefer giebt im Text S. 51 fg. „einige topographische Bemerkungen zur Schlacht von Marathon". Seine Voraussetzung, daß „die Anwesenheit des gesammten Athenerheeres nur den Zweck haben konnte, einen Durchbruch der Perser nach dem Innern des Landes zu verhindern", ist kaum haltbar, weil das ja angesichts des freibleibenden Seeweges ohne Zweck, auch nur durch Besetzung der Heerstraße am Meere, nicht der nordwestlichen Päſſe, möglich gewesen wäre. Die Athener kamen vielmehr um zu schlagen, wie es die Perser wünschten, wie es das Psephisma des Miltiades beschlossen hatte. Ferner geht Milchhoefer von der Voraussetzung aus, daß der Grabhügel Sorós, der in der südwestlichen Hälfte der marathonischen Ebene, mitten zwischen dem Berge Agrieliki und dem Bache von Marathon, 800 Meter vom Meere, liegt, durch die Ausgrabungen Schliemann's (1884) als prähistorischer Tumulus gesichert, also nicht der von Pausanias erwähnte Grabhügel der Athener sei. Er folgert daraus mit von Eschenburg, daß die Hauptschlacht nicht hier, sondern in der Ebene jenseits des Baches von Marathon stattgefunden habe. Auch diese Voraussetzung hat sich als falsch erwiesen, seitdem die Ausgrabungen der Archäologischen Gesellschaft im Sommer 1890 vielmehr mit Sicherheit hier ein Massengrab athenischer Krieger aus dem Anfang des fünften Jahrhunderts haben erkennen lassen (*Δελτίον* und Athen. Mitth. 1890). Der Sorós muß also vielmehr der feste Angelpunct des marathonischen Schlachtbildes werden. Der letzte Entscheidungskampf, bei welchem die meisten Athener, darunter der Polemarch Kallimachos und der Stratege Stesilaos fielen, hat zweifellos an dieser Stelle oder wenigstens ganz in ihrer Nähe stattgefunden. Aus der Lage des Sorós nahe dem Meere und in der Mitte der südwestlichen Thalhälfte folgt: 1) daß die persische Flotte, um welche der Kampf in seiner letzten Phase tobte, nicht am Vorgebirge Kynosura, sondern zwischen dem Brexisa-Sumpf und der Mündung des Marathon-Baches vor Anker gegangen war. 2) daß die persische Schlachtordnung, schon um die Schiffe zu decken, parallel dem Meeresufer, mit der Front nach Nordwesten aufgestellt war. 3) da dieser Theil der Marathonischen Bucht für 600 Trieren etwas klein, diese Hälfte des Thales für die Entwickelung der gesammten persischen Macht zu eng war, daß ein Theil der Flotte jenseits des Marathonbaches vor Anker lag, daß sich hier auch das persische Lager und ein Theil des persischen Heeres befand. 4) daß die Niederlage also nur einen Theil des persischen Heeres traf, was ja schon aus der Rettung des Lagers, der Pferde und der Schiffe gefolgert werden konnte. 5) daß der Angriff der Hellenen nicht in der Richtung von Südwest nach Nordost, sondern von Nordwest nach Südost erfolgte. 6) daß das Heraklesheiligthum, wo die Athener vor der Schlacht lagerten, nicht mit Milchhoefer am Fuße des Agrieliki bei Hag. Dimitrios, sondern entweder mit Lolling im Thal von Avlona, oder noch weiter zurück in den Bergen anzusetzen ist. Mit Recht will Milchhöfer die Hellenen nicht colonnenweise aus dem engen Thal von Avlóna debouchieren lassen. Aber das brauchten sie auch nicht. Da Miltiades seine Front der persischen gleich machte, diese aber natürlich in der ganzen Breite der Thalhälfte, mit dem rechten Flügel am Marathonbache, dem linken am Fuße des Agrieliki, dem Centrum an der Stelle des Sorós stand, kann aus dem Avlóna-Thal nur der rechte Flügel der Hellenen angegriffen haben. Ihr linker Flügel debouchierte aus dem Thal bei Vel und Seferi. Das Centrum dagegen kann nur im Laufschritt den sanften Abhang des 220 Meter hohen Kotroni herab gekommen sein. Am Fuße des Kotroni schloß sich die Front zusammen und begann den eigentlichen Angriff (natürlich nicht im Laufschritt). Von hier bis zum Sorós, wo die Schlachtreihen zusammentrafen, beträgt die Entfernung

genau acht Stadien, wie bei Herodot. Das Centrum der Hellenen, ermüdet wie es war, außerdem von geringer Tiefe, mußte dem persischen Centrum weichen und wurde landeinwärts, d. h. in die Thäler von Avlóna und Bei-Seferi zurückgedrängt. Der rechte Flügel der Hellenen siegte und trieb den linken persischen Flügel in den Sumpf von Brexisa (was Pausanias fälschlich auf den großen Sumpf überträgt). Der linke Flügel der Hellenen trieb den rechten der Perser über den Marathonbach in die Ebene hinein, wo jetzt die Capelle der Hagia Misosporitissa liegt. Hier hat Hauptmann von Eschenburg zahlreiche Knochenreste unter der Erde entdeckt, es muß also an dieser Stelle ein heftiger Kampf stattgefunden haben. Hier hat Pausanius wahrscheinlich den Tumulus der Platäer und Sklaven gesehen. Vielleicht ist es der „kleine Tumulus", den Lolling auf seiner Karte angiebt (während er auf Eschenburg-Milchhoefer's Karte fehlt). Auf dieser Seite des Baches konnten die Platäer sich nicht lange halten. Sie mußten vor der Uebermacht des noch nicht in Action getretenen persischen Heeres weichen, zogen sich wieder über den Bach zurück, wurden dann von Miltiades mit dem rechten Flügel vereinigt und gegen das bisher siegreiche persische Centrum geführt, das inzwischen seine Stellung beim Sorós wieder eingenommen hatte. Hier begann dann der letzte Entscheidungskampf, der an den Schiffen endigte und während dessen sich das nicht engagierte persische Heer, vom rechten Flügel beginnend, einschiffte. Der Sorós bezeichnet also nicht nur die Stelle des letzten Entscheidungskampfes, sondern auch die des ersten Zusammenstoßes. Die Athener errichteten ihn an derselben Stelle, wo das persische Centrum, also auch die Heerführer Datis und Artaphernes gestanden hatten. Daß die Perser sich von Anfang an zersplitterten, hatte einen sehr triftigen Grund. Sie konnten nur dadurch die Hellenen zur Schlacht reizen und in die Ebene locken. Natürlich rechneten sie bestimmt darauf, dieselben zu schlagen, ihre Front aufzurollen und nach Nordosten über den Marathonbach zu werfen. Hier wäre dann die Reiterei in Action getreten. Diese, die ja in der Mitte der Ebene schon wegen des Marathonbaches mit seinen steilen Ufern nichts zu suchen hatte, stand abseits bei Kato Suli, wo man später noch in den nahen Felsen die angeblichen Krippen der Pferde des Artaphernes zeigte. Das Bild der Stoa Poikile war nicht durch topographische, sondern durch künstlerische Gesichtspuncte bestimmt, ist folglich für die Topographie der Schlacht nicht zu verwenden. K. L

Fünfzehntes Programm zum Winckelmannsfeste der archäologischen Gesellschaft zu Berlin. Mit 5 Taf. u. 37 Textabbildgn. Berlin, 1890. G. Reimer. (III, 152 S. 4.) ℳ 11.

Inh.: Karl Robert, homerische Becher. (Mit 22 Textabb.) — Franz Winter, über ein Vorbild neuattischer Reliefs. — Ad. Furtwängler, eine argivische Bronze. — Ders., Orpheus. Attische Vase aus Gela.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.), Ludw. Kueny, über Benzoësäureester der Kohlenhydrate, des Glykosamins und einiger Glykoside. (46 S.) — James Leicester, über die Einwirkung von o-Nitranilin und m-Nitroparatoluidin auf Chinone. (17 S.) — Wold. Mader, Beiträge zur Kenntniß reiner Honigsorten. (48 S.) — Friedr. Massute, Beiträge zur Kenntniß der chemischen Bestandtheile von Quassia amara L. und Picarena excelsa Linds. (29 S.) — Karl Menton, Beitrag zur Kenntniß einiger Derivate des (1. 2. 3-) Orthoxylidins. (41 S.) — Fritz Moos, über die Einwirkung von Aldehyden auf Aethylenanilin. Aethylen-β-Dinaphtyldiamin und Trimethylenanilin und von Trimethylenbromid auf Aethylenanilin. (Beitrag zur Kenntniß ringförmig geschlossener Verbindungen.) (38 S.) — Herm. Müller, über 1. 2. Diketoverbindungen der aromatischen Reihe. (51 S.) — Hugo Nadelmann, über die Schleimendosperme der Leguminosen. (Mit 3 Taf.) (53 S.) — Gust. Niewerth, über zur Classe der Lactonsäuren gehörende Derivate des Phtalylaceteissigesters. (32 S.) — Max. Popovici, Beiträge zur Chemie des Tabakes. (43 S.) — Peter Radulescu, über das specifische Gewicht des Milchserums und seine Bedeutung für die Beurtheilung der Milchverfälschung. (24 S.) — Alb. Reichold, über Phenyltolylamin und Paraoxydiphenylamin. (25 S.) — Emil Riß, Constitution des sogenannten Meta-Toluchinaldins. (21 S.) — Felix Scheidt, ein Beitrag zur Kenntniß der Terpene. (43 S.) — Karl Schlör über einige Derivate des Pyrogallotrimethyläthers (46 S.) — Friedrich Schmidt, über Alkyl-Hydrastine. Ein Beitrag zur Kenntniß des Hydrastins. (37 S.) — Alfr. Schneider, über das Damascenin, einen Bestandtheil der Samen von Nigella damascena L. (41 S.) — Max Schneider, über die Bestimmung des Weinsteins, der freien Weinsäure und der Aepfelsäure im Weine, nebst kritischen Studien über die anorganischen Salze des Weines. (38 S.) — Friedr. Selle, über die Alkaloide der Wurzeln von Stylophoron dephyllum und Chelidonium majus. Ein Beitrag zur Kenntniß der Papaveraceen-Alkaloide. (42 S.) — Karl Siebert, über die Bestandtheile von Scopolia atropoides, Anisodus luridus, Solanum nigrum, Lycium barbarum und Atropa belladonna. Ein Beitrag zur Kenntniß der Solanaceen-Alkaloide. (47 S.) — Wilh. Otto Standke, über Benzilsäure und einige ihrer Derivate. (43 S.) — Rob. Stock, zur Kenntniß der Isonitrosoverbindungen. (41 S.) — Charles Fred. Stubbe, Beiträge zur Kenntniß der Alkaloide von Berberis aquifolium Nutt. (19 S.)

Halle-Wittenberg (Habilitationsschr.), Johs. Ficker, die Confutation des Augsburgischen Bekenntnisses. (51 S.)

— (Inauguraldiss.), Elmer E. Brown, die Stellung des Staates zur Kirche in Bezug auf den Religionsunterricht in der Schule in Preußen, England und den vereinigten Staaten von Nordamerika. (59 S.) — Max Lautenschläger, die Bewegung des materiellen Punctes auf einem rotierenden Kegelschnitt unter Einwirkung einer Centralkraft. (50 S., 2 Taf.) — Daniel Vorländer, über Amidine der Oxalsäure. (40 S.) — Alb. Mennung, der Bel inconnu des Renaut de Beaujeu in seinem Verhältniß zum Lybeaus disconus, Carduino und Wigalois. Eine literarhistorische Studie. (67 S.) — Karl Schauer, textkritische Beiträge zu den Coutumes du Beauvais des Philippe de Beaumanoir. (52 S.)

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 1. Heft.

Inh.: Martha Asmus, Mondschein. Novelle. — Moritz Alsberg, Robert Koch und seine große Entdeckung. — Vict. Kurs, Seegefechtsübungen und Seegefechte. — Karl Friedrichs, die Rechtsverhältnisse der Eingeborenen in den deutschen Schutzgebieten. — Gust. Diercks, zur politischen Lage in Portugal. — Ludw. Fuld, die Auslieferung von politischen Verbrechern. — Karl List, das Erdwachs. Eine Weihnachtsstudie. — Ludw. Fuld, deutsche Reichsgesetzgebung. — Todtenschau.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 16. Jahrg. Januarheft.

Inh.: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. 20. — F. Winckel, nervöse Frauen. — Ferdinand Cohn, Ein Brief über Koch. — A. Gottstein, der Kampf gegen die Feinde der Menschheit. 1. — Max Brebna-Firdusy. Zu spät! Novelle. — O. Moldenhauer, Begegnungen mit David Fr. Strauß. — Wilhelm Förster, die Ausbreitung der astronomischen Thätigkeit auf der Erde. — Die französische Revolution und ihre Bedeutung für den modernen Staat. 4. — M. Semmola, Professor Koch und die Behandlung der Lungenschwindsucht. — Theodor v. Sosnosky, Literarische Revue. — Literarische Berichte.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 65. Jahrg. Nr. 100—101.

Inh.: Der Reichs-Militär-Etat für 1891/92. — Der Angriff im zukünftigen Kriege. — Die Versorgung der Mannschaften des deutschen Heeres und die Fürsorge für deren Hinterbliebene. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Natur und Offenbarung. 36. Bd. 12. Heft.

Inh.: E. Wasmann, zur Lebensweise der gelbrothen Säbelameise (Strongylognathus testaceus Schenk). (Schl.) — Fr. Westhoff, die Krötenfrösche. (Schl.) — Ad. Müller, P. Stephan Perry und die totale Sonnenfinsterniß vom 22. December 1889. — H. Bank, ein niedersächsisches Dorf und seine Vogelwelt vor einem Menschenalter und heute. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat Januar. — Recension. — Bibliographie.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. 40. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: J. Fäh, Georg Arbogast Freiherr von und zu Franckenstein. Zum Jahresgedächtniß. 1. — Th. Granderath, das un-

dogmatische Christenthum. I. — Th. Meyer, Wohlfahrtsstaat oder reiner Rechtsstaat? — B. Duhr, Randglossen zur Wallenstein-Literatur. — E. Wasmann, die Fühler der Insecten. I. — A. Baumgartner, Rembrandt als Erzieher. — Recensionen. — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

Revue critique. 24ème année. No. 51.

Sommaire: De Cara, les Hyksos. — Gutscher, epitaphes attiques. — Sodan, commentaire du Nouveau-Testament. III, 2. — Loeb, le Juif de l'histoire et de la légende. — Lippert, l'ordre de Santiago. — G. Meyer, chants populaires grecs. — Lenquetin, l'oeuvre de Villalobos. — Bayle, correspondance, p. p. Gigas. — Leotzner, Bacon et Shakespeare. — Joseph Bertrand, Pascal. — Lods, les églises protestantes de Montbéliard. — Guérin, la question du latin. — H. Cordier, Stendhal et ses amis. — Perigot, Augier. — Schrader, atlas de géographie moderne. — Dubois, précis de géographie moderne. — Fischer, foi ou science. — Lettre de M. d'Arbois de Jubainville et réponse de M. Gaidoz. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXV. 3. serie. Vol. 30. Fasc. 24.

Sommario: P. Villari, nuovi tormenti e nuovi tormentati. — L. Ferri, la facoltà di lettere a filosofia e i professori delle scuole secondarie. — V. Grachi, mundus muliebris. — G. Boglietti, la democrazia socialista in Germania. Sua genesi e sua nuovissima fase. La ricostituzione del partito democratico-socialista nel congresso di Halle. — L. Capuana, Profumo. Romanzo. (Fine.) — Un Astronomo, il cielo osservato dalla terra. — P. Mantegazza, le origini e le cause dell'atavismo. — Rassegna ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 49. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Der Entwurf des preußischen Volksschulgesetzes. — Wundt's System der Philosophie. — Rembrandt. Perugbel. Dürre als Erzieher. — Der Gothaische Musenalmanach für 1891. — Ernst Ahlgren, Herrn Tobiassen's Weihnachtsabend. Uebersetzt von Therese Lorck. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Ein Musterdorf. Ein unbegründeter Vorwurf. — Litteratur.

— — 50. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Otto Schroeder, Randbemerkungen zur Decemberconferenz. — Georg Theodor Goch. — Amerikanische Philosophie. — Berlin und sein Hof im Jahre 1696. Reiseerinnerungen des Fra Alessandro Bichi aus Siena. — Adolf Stern, Otto Ludwig in Leipzig. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die berliner Presse. Grammatik und Logik. Alle Mann an Bord. — Litteratur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Schach dem König. — Ludw. Bamberger, Etwas über das Briefschreiben. — Alex. Meyer, Friedrich Harkort. — Giotto, Noch einige Rückzeilern. — Georg Ellinger, das Volkslied in Tirol. — S. Günther, Ist unser Klima constant oder veränderlich? — M. Harden, Hedda Gabler. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 13. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Eine Weihnachtsgabe für das deutsche Volk. — Wie Breitbach die buchenröder Dorfbibliothek gründete. — Das Heim Galignani in Neuilly bei Paris. (Schl.) — Otto Wolf, die dresdner Sommerpflegen 1890. — Turnen für Frauen. — Steckenpferde. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. 1890. Nr. 52.

Inh.: Gute Gewohnheiten. — Ein Wegweiser zum Lebensglück. — Unnatürliche Ehen. — Ehrliche Sprache. — Prosit Neujahr! — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 38. Bd. Nr. 52.

Inh.: Fr. Boettcher, Am Jahresende. — Carus Sterne, die Gesichtsähnlichkeit älterer Ehegatten. Ein Bericht über alte und neue Theorien. — Hieronymus Lorm, Erinnerungen an Gustav Kühne. — Georg Stockert, Etwas von politischer und historischer Betrachtungsweise. Wider Hans Delbrück. — Cornelius Gurlitt, Kirchenneubauten in England und Deutschland. — Leop. v. Sacher-Masoch, Der Köhler-Michel. Eine Weihnachtsgeschichte. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. 1890. Nr. 52.

Inh.: Ludw. Fränkel, von Hamlet und seinen Genossen. — Johs. Emmer, Romane und Novellen. — Bernhard Münz, Philosophie und Popularphilosophie. — Th. v. Sosnosky, Ein neues Buch von Daudet. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. 1890. Nr. 155—157.

Inh.: H. A. Taine, Napoleon Bonaparte. 7 u. 8. — Th. Grosse, Aus Sommertagen in Ariccia. 1869. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 293—298.

Inh.: Gg. Hager, zur Charakteristik der hirsauer Bauschule. — J. v. Kerschensteiner, Welthandel und Heilkunde in ihren gegenseitigen Beziehungen. (Schl.) — Das Lebenswerk Ludwig Anzengruber's. — Neugriechische Sprache und Literatur in Deutschland. — E. P. Evans, John Greenleaf Whittier. — W. Henckel, J. P. Polonskij. — J. Proelß, Epistein und Vorträge von Wilhelm Jordan. — Gust. Meyer, Krumbacher's Geschichte der byzantinischen Literatur. — Ein neuer Roman von Theodor Fontane. — Seidlitz' allgemeines historisches Porträtwerk. — Haffencamp, Johann Baptist von Taxis. — Ein Ehrenbuch der Völker Oesterreichs. — Robert Burns' Leben von Lockhart. — Vermischtes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2479. (96. Band.)

Inh.: Eug. Wittmeyer, Deutschland an der Schwelle des neuen Jahres. — Kaiserin Augusta Victoria. — Biographischer Saecular- und Semisäcularkalender. Januar. — Todtenschau. — F. Kanitz, die Regulierung des Eisernen Thores. — E. Weidmann, eine Ausfahrt des Sultans von Sansibar. — Berliner Bilder. Eine Versammlung socialdemokratischer Frauen. — K. Haushofer, Das Ei des Columbus. Gemälde von Ernst Zimmermann in München. — Bernh. Vogel, deutsche Componisten der Gegenwart. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Bernh. Vogel, Niels Wilhelm Gade. — A. B. Meyer, die Vorkurratten von den Philippinen im Zoologischen Garten zu Dresden. — Sandalenbinderin. Marmorstatue von Ernst Paul in Dresden. — Polytechnische Mittheilungen. — Clarissa Lohde, Schönheit. Novelle. — Dr. Heinr. Dreslowitz, Marie von Olfers. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Stefanie Keyser, Dunkle Steine. — J. Trojan, In Champagner. Gedicht. — Wilh. Berger, der bremer Rathskeller. — Der neue preußische Landwirthschaftsminister. — A. Trinius, die Veste Koburg. — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — Tanera, eine Neujahrsnacht in Frankreich. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 1.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. Roman. — Fr. Helbig, Unschuldig verurtheilt! Beiträge zur Geschichte des menschlichen Irrthums. Neue Folge. — Rudolf v. Gottschall, Deutsche Träume. Gedicht. — Cornelius Gurlitt, Neunzig Jahre Frauenmode. I. — Paul Lindenberg, Bei Robert Koch. — Ant. v. Perfall, Truggeister. Roman. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 52.

Inh.: Marie Rodziewicz, Waisenliebe. (Schl.) — Ludw. Stettenheim, Der Vierzehnte. — H. Waldemar, Die Wetterhexe. Eine Sylvestergeschichte. — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 12. Bd. Nr. 1.

Inh.: Nataly v. Eschstruth, Im Ungnade. Roman. — Hans Frisch, die Einsegnung der Freiwilligen. — Simon Scheidel, der Nährwerth unserer Speisen. — Jul. Freund, Fangball. — Recepte zur Erhaltung der guten Laune. Von Deutschlands Humoristen den Lesern des Familienblattes gegeben. — L. Westkirch, Eine aus dem Volk. Erzählung. — Herm. Kiehne, Mühle im Walde. Gedicht. — Gedankenaustausch für und durch unsere Leser. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilagen: Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken. — Häusliche Kunstfertigkeit. — Schönheitslexikon.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. — Andreas Hofer's Ende. — Ludw. Behrens, Ein schwerer Tag im Leben Kaiser Wilhelm's I. — Paul v. Szczepanski, Moderne Raubritter. (Forts.) — Mich. Wettbrecht, Eduard Mörike. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Hausmusik. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Hugo Toeppen, die Wirbelstürme der Vereinigten Staaten. (Schl.) — R. Freiherr von Thümen, die Erscheinung der Symbiose insbesondere zwischen Pflanzen. (Schl.) — City- und Süd-London-Bahn. — A. Miethe, Sternschnuppen. — Rundschau. — Bücherschau.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Acts, the, of the martyrdom of Perpetua and Felicitas. The original greek text now first ed. etc. by J. Rendel Harris and S. K. Gifford. (Hilgenfeld: Berl. philol. Wschr. X, 47.)

Catulli liber. Les poésies de Catulle. Trad. en vers. franç. par Eug. Rostand. Commentaire crit. et explicatif des poèmes par E. Thomas. (Bonnet: Rev. crit. XXIV, 46.)

Corpus inscriptionum indicarum. Vol. III. Inscriptions of the early gupta kings etc., by J. F. Fleet. (Drouin: Ebd.)

Delitzsch und v. Hofmann, theolog. Briefe, herausg. von W. Volck. (Luthardt: Theol. Litbl. 47.)

Gerber, A., et A. Greef, lexikon Taciteum. Fasc. VIII, ed. Greef. (Wolff: Wschr. f. class. Philol. VII, 47.)

Hankel, Fritz, die Ernennung u. die sociale Stellung der römischen Kriegstribunen. (Fröhlich: Ebd. 48.)

Lactanti opera omnia. Rec. S. Brandt et G. Laubmann. P. I. (N. philol. Rdsch. 24.)

Lasson, A., Sint ut sunt. Für das alte Gymnasium wider die Neuerer. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. VII, 47.)

Lehner, A., über die athenischen Schatzverhältnisse des 4. Jahrh.'s. (v. Schoeffer: Berl. philol. Wschr. X, 47.)

Ohle, R., die Essäer des Philo. (Kroß: Ztschr. f. kath. Theol. XIV, 4.)

— die pseudophilonischen Essäer u. die Therapeuten. (Kroß: Ebd.)

Osthoff H., und K. Brugmann, morpholog. Untersuchungen auf dem Gebiete der indogerman. Sprachen. 5. Th. (Stolz: N. philol. Rdsch. 24.)

Oswald, J. H., die dogmatische Theologie, d. i. die Lehre von Gott 2c. I. Gottes Dasein, Wesen u. Eigenschaften. II. Die Trinitätslehre. (Stelzer: Ztschr. f. kath. Theol. XIV, 4.)

Platon's Euthyphron. F. d. Schulgebr. hrsg. von A. Th. Christ. (Liebold: Wschr. f. class. Philol. VII, 47.)

Plauti fabularum reliquiae Ambrosianae. Ed. Guil. Studemund. (Niemeyer: Ebd.)

Schneider, A., der Proceß des C. Rabirius betreff. verfassungswidrige Gewaltthat. (Schultheß: Ebd.)
Staehlin, Otto, observationes criticae in Clementem Alexandrinum. (Mezger: Ebd.)
Strack, Herm. L., vollständiges Wörterbuch zu Xenophon's Anabasis. 5. Aufl. (Hansen: N. philol. Rdsch. 24.)
Θερειανός, Δ., Ἀδαμάντιος Κοραῆς. Τ. 1—3. (Heitz: D. Litztg. XI, 48.)
Usener, Herm., der heil. Theodosius. — Schriften des Theodoros u. Kyrillos. (Dräseke: Ebd.)
Wachsmuth, Curt, die Stadt Athen im Alterthum. (Lolling: Ebd.; Judeich: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLI, 11.)
Wernicke, die griech. Vasen mit Lieblingsnamen. (Posnansky: Wschr. f. class. Philol. VII, 48.)

Vom 27. bis 31. December 1890 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden

Alberts, Otto, linguistisch-medicinischer Beitrag zur Culturgeschichte der Türken. Berlin, 1890. Köhler's Antiqu. in Comm. (20 S. Gr. 4.)
Annalen der schweizerischen meteorologischen Centralanstalt 1888. Der „schweizerischen meteorologischen Beobachtungen" 25. Jahrg. Zürich, o. J., Höhr in Comm. (4.) ℳ 18.
Bernecker, Ernst, Geschichte des kgl. Gymnasiums zu Lyck. 2. Th. Das humanistische Gymnasium von 1813 bis zum 300jähr. Jubiläum. Königsberg i/Pr., Hartung. (112 S. Gr. 8.)
Boehm, Rud., Lehrbuch der allgemeinen u. speciellen Arzneiverordnungslehre auf Grundlage des deutschen Arzneibuches (Pharmacopoea germanica, Ed. 3), sowie der übrigen europ. Pharmacopoeen u. der Pharmacopoea of the United States bearb. 2. Aufl. Jena, Fischer. (Gr. Lex. 8.) ℳ 9.
Cucuel, Ch., éléments de paléographie grecque d'après la „Griechische Paläographie" de V. Gardthausen. Paris, Klincksieck. (223 S. Kl. 8.)
Elkan, Eug., das frankfurter Gewerberecht von 1617—1631. Ein Beitrag zur Geschichte des Gewerberechtes im 17. Jahrh. Tübingen, 1890. Laupp. (8.) ℳ 3, 60.
Engler, A., u. K. Prantl, die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen bearb. rc. Lief. 51—57. Leipzig, 1890. Engelmann. (Gr. Lex. 8.) à ℳ 1, 50.
Erdmessung, internationale. Das schweizerische Dreiecknetz, herausg. von der schweizerischen geodätischen Commission. 5. Bd. Astronomische Beobachtungen im tessiner Basisnetze, auf Gäbris und Simplon; definitive Dreieckseitenlängen; geographische Coordinaten. Zürich, 1890. Höhr in Comm. (Gr. 4.) ℳ 10.
Euripides' Dramen. In den Versmaaßen der Urschrift ins Deutsche übersetzt von Karl Bruch. 2. Bd. Minden, o. J. Bruns. (Kl. 8.) ℳ 3.
Fuld, Aharon, Beth Aharon. Responsa atque adnotationes in plerosque Talmudi babylonici tractatus, Aruch, Tischbi, Meturgeman etc. Ed. filii auctoris. Frankfurt a/M., 1890. Kauffmann. (4.) ℳ 6.
Gerber, C. F. v., System des deutschen Privatrechtes. 16. Aufl. Jena, Fischer. (Gr. Lex. 8.) ℳ 10.
Gubernatis, A. de, dictionnaire international des écrivains du jour. Livr. 12—17. Florenz, 1890. Nicolai. (Leipzig, Brockhaus.) (Gr. Lex. 8.) à ℳ 4, Cpl. ℳ 24.
Hamant, N., et Jos. Rech, exemple de syntaxe grecque pour servir à la traduction du français en grec etc. Paris, Klincksieck. (VII, 323 S. Kl. 8.)
Heinze's, Ad., praktische Anleitung zum Disponieren deutscher Aufsätze. Umgearb. von Herm. Heinze. 5. Aufl. 4. Bdchn. Stoff aus der Geographie, dem Natur- u. Menschenleben. Leipzig, 1890. Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 1.
Heumann, H. G., Handlexikon zu den Quellen des römischen Rechts. 6. Aufl. Hrsg. von Aug. Thon. Jena, Fischer. (Gr. Lex. 8.) ℳ 10.
Hinrichsen, Ad., das literarische Deutschland. 2. Aufl. 1. Lief. Berlin. Verl. d. Lit. Deutschlands. (XXVII S. u. Sp. 1—72. Gr. Lex. 8.)
Horn, Jac., über Systeme linearer Differentialgleichungen mit mehreren Veränderlichen. Beiträge zur Verallgemeinerung der Fuchs'schen Theorie der linearen Differentialgleichungen. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 3, 60.
Junker's, W., Reisen in Afrika. Lief. 9—37. (Schl.) Wien, Hölzel. (Gr. 8.) à ℳ 0, 50.
Kihlmann, A. Osw., pflanzenbiologische Studien aus Russisch-Lappland. Helsingfors, 1890. Weilin & Göös. (VIII, 263, XXIV S. 8.)
Kihlmann, A. Osw., und J. A. Palmén, die Expedition nach der Halbinsel Kola im Jahre 1887, vorläufig geschildert. (40 S. (Lex. 8.) Sep.-Abdr. a. Fennia, Nr. 5, o. Ang. d. Verl.
Kronacher, Alb., die Aetiologie u. das Wesen der acuten eitrigen Entzündung. Jena. Fischer. (Gr. Lex. 8.) ℳ 4, 50.
Krüß, Gerh., u. Hugo Krüß, Colorimetrie u. quantitative Spectralanalyse in ihrer Anwendung in der Chemie. Hamburg, Voß. (Kl. 8.) ℳ 8.
Kuhn, Otto, die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der deutschen Getreideausfuhr. Freiburg i/B., Wagner. (8.) ℳ 1.
Kussaka, J. T., das japanische Geldwesen. Geschichtlich u. kritisch dargestellt. Berlin, 1890. Parey. (8.) ℳ 2, 80.
Lassar-Cohn, Arbeitsmethoden für organisch-chemische Laboratorien. Ein Handbuch für Chemiker. Hamburg, Voß. (Kl. 8.) ℳ 5.
Loewenthal, A., Pseudo-Aristoteles über die Seele. Eine psychologische Schrift des 11. Jahrh.'s u. ihre Beziehungen zu Salomon ibn Gabirol (Avicebron). Berlin, Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 3.
Medicus, Ludw., kurze Anleitung zur technisch-chemischen Analyse. Uebungsbeispiele rc. Tübingen, Laupp. (8.) ℳ 2, 40.
Maar, A., illustriertes Muster-Enten-Buch. Lief. 14—18. Hamburg, 1890. Richter. (4.) à ℳ 1, 20.
Mohl, Rob. v., Encyklopädie der Staatswissenschaften. 2., umgearb. Aufl. 2. Ausg. Freiburg i/B., 1890. Mohr. (8.) ℳ 6.
Nansen, Fridtjof, Auf Schneeschuhen durch Grönland. Lief. 2—6. Hamburg, Verlagsanstalt. (S. 51—240. 8.)
(Paetel.) Katalog der Conchyliensammlung von Fr. Paetel. Lief. 17. (Gr. Lex. 8.) ℳ 2, 70.
Perthes' Handlexikon für evangelische Theologen. Lief. 11—17. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (Lex. 8.) à ℳ 1.
Pilar, Gjuro, geografische koordinate oder Lage der bedeutenderen Kurorte Dalmatiens, Kroatiens, Slavoniens u. angrenzender Länder. Agram, 1890. Hartmann. (XIX, 168 S. Lex. 4.) (In kroat. Sprache.)
Rintelen, S., der Civilproceß. Systematisch bearb. für die ordentlichen Gerichte des preußischen Staates und für das Reichsgericht auf Grund der Reichsgesetzgebung und der preußischen Landesgesetzgebung rc. Lief. 3—8. Berlin, 1890. Liebmann. (Gr. 8.) à ℳ 2.
Schneider, Arth., Prolegomena zu einer neuen Gallerie heroischer Bildwerke. Leipzig, 1890. Engelmann. (8.) ℳ 1, 60.
Schneider, J., die alten Heer- und Handelswege der Germanen, Römer und Franken im Deutschen Reiche. Nach örtlichen Untersuchungen dargestellt. 9. H. Die ältesten Wege im nordwestlichen Deutschland zwischen Rhein und Elbe. Düsseldorf, 1890. Bagel. (36 S. Gr. Lex. 8.)
Szvarvas, G., es Simonyi, Zsig., lexicon linguae hungaricae aevi antiquioris. 2. Bd. Lief. 1—6. Budapest, 1890. Hornyánszky. (Imp. 8.) à ℳ 2.
Ubbelohde, Aug., die Interdicte des römischen Rechts. 2. Th. Erlangen, 1890. Palm & Enke. (8.) ℳ 14.
Urkundenbuch der Stadt u. Landschaft Zürich. Bearb. von J. Escher u. P. Schweizer. 2. Bd. 1. Hälfte. Zürich, 1890. Höhr. (Lex. 4.) ℳ 6, 25.
Volkssagen, isländische. Aus der Sammlung von Jón Arnason ausgewählt u. übers. von M. Lehmann-Filhés. Neue Folge. Berlin, Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 4.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Bois, essai sur les origines de la philosophie judeo-alexandrine. (Thèse.) (418 p. 8.) Toulouse, impr. Chauvin et fils.
Ducrocq, note sur des pièces de monnaie mérovingiennes intéressant le Poitou. (15 p. 8.) Poitiers, impr. Blais, Roy et Cie.
Faivre, la question de l'autorité au moyen âge. Bérenger de Tours. (Thèse.) (60 p. 8.) Toulouse, impr. Chauvin et fils.
La Thorillière. Premier registre de La Thorillière (1663-1664), publié avec notice, notes et index par Monval. (XVI, 111 p. 18.) Paris, libr. des bibliophiles. Fr. 6. 50.
Ledieu, monographie d'un bourg picard. Introduction à l'histoire de Démuin depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. 1re partie, VII, 168 p. avec figures et planche; 2me partie, XVI, 175 p. et planches. 8.) Paris, Picard.
Leray, droit civil français. L'organisation de la famille, le droit des personnes et la nationalité. (163 p. 8.) Paris, impr. Mas. Fr. 5.
Marc, essai historique sur le prieuré de Bonvaux, près de Plombières-les-Dijon, première fille du Val-des-Ecoliers (1215-1790). (144 p. avec vignette. 16.) Dijon, impr. Darantière.
Massip, le collège de Tournon en Vivarais, d'après les documents originaux inédits. (330 p. Gr. in-8.) Paris, Picard.

Omont, catalogue des manuscrits celtique et basques de la Bibliothèque nationale. (46 p. 8.) Chartres, impr. Durand.
Salefranque, le timbre à travers l'histoire, étude historique et anecdotique, avec dessins et fac-similés. (127 p. 4.) Rouen, impr. Deshays et C[ie].
Sedille, l'architecture moderne en Angleterre. (141 p. avec de nombreux dessins dans le texte. 4.) Paris, libr. des bibliophiles. Fr. 10.
Stœcklin, les colonies et l'emigration allemandes. Avec préface par Postel. (275 p. 18.) Paris, Westhauser. Fr. 3, 50.
Welschinger, l'Europe et l'exécution du duc d'Enghien. (47 p. 8.) Amiens, impr. Delattre-Lenoel.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Auer, L., in Donauwörth. Nr. 103. Geschichte.
Dülfer's Antiqu. in Breslau. Nr. 3. Vermischtes.
Lippert'sche Buchh. in Halle a/S. Nr. 26. Class. Alterthumskunde.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Berlin, Medicinalrath Dr. Karl Wernicke, ist zum ord. Professor in derselben Facultät ernannt, der Privatdocent Dr. Ernst Koken in der philosophischen Facultät zu Berlin als ord. Professor der Mineralogie, Geologie und Paläontologie an die Universität Königsberg i/Pr. berufen worden.

Der Privatdocent Dr. Fr. Martius an der Universität Berlin wurde zum ord. Professor der medicinischen Facultät zu Rostock, der Privatdocent in der philosophischen Facultät zu Halle a/S., Dr. Fr. Albert, zum a. ord. Professor in dieser Facultät ernannt.

Dem Privatdocenten in der medicinischen Facultät zu Berlin, Oberstabsarzt 1. Cl., Dr. Max. Burchardt, sowie den Lehrern Dr. Hornberger an der Forstakademie zu Münden und Dr. Ramann an der gleichen Anstalt zu Eberswalde, den Oberlehrern Dr. Adalb. Glaser am Gymnasium zu Wetzlar, Dr. Karl Kappengiß an der Ober-Realschule zu Elberfeld, Jul. Bode am Realgymnasium zu Mülheim a/Rh., Rud. Heinekamp am Gymnasium zu Siegburg, Dr. Sommer am Realgymnasium zu Halle a/S., Dr. Weißenborn am Realgymnasium zu Mühlhausen in Thüringen, Dr. Heinzelmann am Gymnasium zu Erfurt, Alb. Gottschick am französischen Gymnasium zu Berlin ist das Prädicat Professor, den ord. Lehrern Dr. Brasch am Gymnasium zu Zeitz und Paul Völkel am französischen Gymnasium zu Berlin der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Dem Geh. Staatsarchivar Dr. Paul Bailleu in Berlin wurde der Charakter als Archivrath verliehen.

Der Lehrer der Naturgeschichte an der Cantonschule in Pruntrut, Dr. Kohn, wurde von der kais. Naturforschergesellschaft zu Moskau zu ihrem correspondierenden Mitgliede ernannt.

Am 12. December † in Leubus in Schlesien der Schriftsteller Dr. Rob. Gieseke.

Am 18. December † in Rochdale der Historiker Canonicus Dr. Molesworth, 75 Jahre alt.

Am 20. December † in Paris die Jugendschriftstellerin Zenaïde Fleuriot, 61 Jahre alt.

Am 21. December † in Kairo der Professor Gust. Revillod aus Genf.

Am 29. December † in Paris der Roman- u. Schauspieldichter Octave Feuillet im 71. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in Lüttich der Professor der Psychologie u. Literaturgeschichte an dortiger Universität, Arsène Deschamps, 46 Jahre alt, in Heidelberg der Professor an der Universität Amsterdam, A. Beaujon, hervorragender Statistiker u. Nationalökonom.

Hierzu eine Beilage von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 4.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 17. Januar. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Schmidt, Herm., Prof., Handbuch der Symbolik oder übersichtliche Darstellung der charakteristischen Lehrunterschiede in den Bekenntnissen der beiden katholischen u. der beiden reformatorischen Kirchen nebst einem Anhang über Secten und Häresen. Berlin, 1890. Reuther. (XV, 491 S. 8.) ℳ 9.

In der Einleitung beschreibt der Verf. die Symbolik als „diejenige Disciplin, welche die in den urkundlichen Zeugnissen der verschiedenen Kirchen niedergelegten und in ihnen zu bleibender Geltung gekommenen Lehrdifferenzen nach ihrer geschichtlichen Entstehung und in ihrem genuinen Sinn darzustellen und in ihrem Werthe für das richtige Verständniß und die volle Verwirklichung der christlichen Offenbarung abzuschätzen hat" (S. 10). Ueber ihr Verhältniß aber zu den übrigen Zweigen der Theologie sagt er: sie „gehört zusammen mit der biblischen Wissenschaft zu einem zwischen dem historischen und dogmatischen Theil in der Mitte stehenden Theil der theologischen Wissenschaft" (S. 13). In einem ersten Theil behandelt der Verf. „die katholischen Kirchen", in einem zweiten „die reformatorischen Kirchen". Ein Anhang enthält eine „Allgemeine Charakteristik der Secte und Häresе". Sämmtliche Partien des Werkes sind mit großer Sorgfalt durchgearbeitet. Im Einzelnen bemerken wir Folgendes. Der Unterschied, den der Verf. zwischen lutherischer und schweizerischer Reformation macht und in den Worten „subjectiv individuell" und „objectiv social" zum Ausdruck bringt (S. 397), ist von dem Verf. den Schneckenburger'schen und Schweizer'schen Auslassungen gegenüber nicht einleuchtend dargestellt. Gewundert haben wir uns, daß der Verf. da, wo er den Text der Schmalkaldischen Artikel bespricht (S. 268 fg.), nicht der Ausgabe Zangemeister's in Lichtdruck Erwähnung thut. Daß Melanchthon sich hinsichtlich der Rechtfertigungslehre in der Apologie noch nicht klar gewesen sei, wird hier ebenso gründlich als überzeugend nachgewiesen (S. 267). Die Thatsache, daß der zehnte Artikel der Augustana die Transsubstantiation enthält, oder daß man doch mit Fug und Recht dieselbe darin finden könne, hat der Verf. mit Recht hervorgehoben. Es wäre nur zu wünschen gewesen, daß er das in der Schrift zerstreut Bemerkte (S. 262, 329, 450) auf einen Punct zusammengedrängt hätte. Am wenigsten hat uns befriedigt, was der Verf. über die Concordienformel sagt. Er will in ihr (S. 275) „ein wirkliches Friedenswerk, nicht einen ersten Ausdruck irreligiöser Streittheologie sehen". Die Thatsache, daß sie mancher Orten mit brutaler Gewalt zur Geltung gebracht ist und daß man sie nach ihrem Erscheinen eine concordia discors nannte, spricht doch wohl dagegen. Im Druckfehlerverzeichniß hätte bemerkt werden können, daß auf S. 449 die Zeilen 17, 18, 19 v. o. in umgekehrter Ordnung hätten stehen müssen. —l.

Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur von Oskar v. Gebhardt u. Ad. Harnack. Leipzig, 1890. Hinrichs. (8.)

6. Bd. H. 3. Die gnostischen Quellen Hippolyt's in seiner Hauptschrift gegen die Häretiker von Hans Stähelin. (III S. u. S. 1—108.) Sieben neue Bruchstücke der Syllogismen des Apelles. — Die Gwynn'schen Cajus- u. Hippolytus-Fragmente. (S. 109—133.) ℳ 4, 50.

Die seit Auffindung der „Philosophumena" immer wieder aufgeworfene Frage nach dem geschichtlichen Werth der dort von Hippolyt ausgeschriebenen Quellen über eine Reihe von gnostischen Systemen wäre gelöst, wenn sich erweisen ließe, daß diese Quellen — Fälschungen sind, daß Hippolyt auf seiner Suche nach neuen Nachrichten sich von irgend einem geschickten Scribenten zum Narren halten ließ. Diese Behauptung ist bereits 1885 von Salmon in der Zeitschrift Hermathena aufgestellt und von Harnack (Theol. Lit. Ztg. 1885, Sp. 506) freundlich begrüßt worden. Staehelin versucht nun, für die übrigens schon von Salmon mit gewichtigen Gründen gestützte Beschuldigung den ins Einzelne gehenden Nachweis zu liefern. Er stellt zunächst fest, daß sich in den Philosophumenen eine große Zahl von Abschnitten findet, die gänzlich unverdächtig sind: es sind das die Berichte, in denen sich Hippolyt seinen Vorgängern genau angeschlossen hat (Justin, Irenäus, Tertullian), und einige kurze, sachliche Notizen, die er selbständig verfaßt hat und für die er mit eigener Sachkenntniß eintreten kann. In einer dritten Gruppe von Berichten werden nun für die darin behandelten gnostischen Systeme „eine ganze Anzahl von Schriften genannt, welche alle aus dem gegnerischen Lager stammen und bei der Darstellung der gegnerischen Ansichten zu Grunde gelegt sind": gemeint sind die Berichte über die Naassener (V, 6—11. X, 9), den Araber Monoimus (VIII, 12—15. X, 17), die Peraten (V, 12—18. X, 10), die Sethianer (V, 19—22. X, 1), den Gnostiker Justin (V, 23—27. X, 15), Simon Magus (VI, 7 (9)—20. X, 12), über das valentinianische (VI, 20 (29)—37. X, 13) und das basilidianische System (VII, 14 (20)—27. X, 14), endlich über die Doketen (VIII,

8—11. X, 16). Eine genaue Vergleichung bestätigt Salmon's Behauptung, daß alle diese Berichte, mit Ausnahme dessen über die Valentinianer, einander so nahe verwandt sind, daß man sie nur auf einen Verfasser zurückführen kann. St. führt diese Vermuthung zunächst an einer allgemeinen Vergleichung des Inhaltes durch; sodann weist er nach, daß die Verwandtschaft sich vielfach bis auf den Wortlaut, selbst bei längeren Partien, erstreckt. Ein weiterer Abschnitt ist der Untersuchung der biblischen Citate gewidmet: es zeigt sich nicht nur, daß in ganz verschiedenen Systemen dieselben Schriftcitate zur Beglaubigung der Lehren beigebracht werden, was an sich nicht undenkbar wäre, sondern auch, daß gelegentlich Stellen der Schrift (Joh. 4, 10 und 14; Kol. 1, 19 und 2, 9) in verschiedenen Berichten ganz gleichartig mit einander verschmolzen werden. Die Methode der Schriftbenutzung (Citationsformeln, Umfang des neuen Testamentes) weist alle diese Stücke in die Zeitnähe Hippolyt's, während ihr Inhalt der Art ist, daß er in den meisten Fällen neben den Aussagen der älteren Ketzerbestreiter nicht bestehen kann. So treibt Alles zur Annahme von Salmon's Behauptung, der sich St. denn auch mit Ueberzeugung anschließt. Nur will er nicht, wie der englische Gelehrte, die Abfassung aller Stücke auf den Urheber des Berichtes über die Valentinianer zurückführen, weil ja gerade dieser Bericht mit den anderen keine Verwandtschaft zeigt. Und allerdings setzt Salmon's Annahme ein ganz ungewöhnliches Raffinement bei dem Fälscher voraus.

Die Untersuchung ist musterhaft geführt und ihre Resultate bestechen. Die Glaubwürdigkeit der Quellen Hippolyt's ist nun jedenfalls so erschüttert, daß ein Vertheidiger gewaltige und, fügen wir hinzu, wenig lohnende Arbeit finden würde. Das Heft enthält noch zwei Veröffentlichungen aus Harnack's Feder. Die erste erweitert unsere Kenntniß über den Gnostiker Apelles, den Schüler Marcion's, durch Beibringung weiterer sieben Bruchstücke aus dessen Syllogismen, die, bisher ganz unbeachtet, in der Schrift des Ambrosius de paradiso, in der Nachbarschaft eines dem Apelles ausdrücklich zugewiesenen Fragmentes stehen. Die zweite giebt eine Uebersetzung der von Dr. Gwynn englisch herausgegebenen Cajus- und Hippolytus-Fragmente. Hinzugefügt sind (mit einigen Ergänzungen) die erläuternden Bemerkungen, die Harnack in der Theol. Lit. Ztg. 1888, Nr. 26 und 1889, Nr. 21 zu diesen Stücken gemacht hatte. Sie stammen aus den Capita Hippolyti adv. Caium und sind geeignet, auf dunkle Partien der Kirchen-, Dogmen- und Kanonsgeschichte einiges Licht zu werfen. G. Kr.

Iuvenci, Gai Vetti Aquiliani, **evangeliorum libri quattuor.** Recens. et commentario critico instruxit Joan. Huemer. Leipzig, 1891. Freytag. (XLV, 176 S. 8.) M 7, 20.

A. u. d. T.: Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Vol. XXIV.

Die Prolegomena dieser sorgfältigen Ausgabe stellen zuerst die wenigen Zeugnisse über das Leben des Dichters und die zahlreicheren Beweise für das spätere Fortleben der Dichtungen des spanischen Presbyters zusammen. Was ersteres betrifft, so beruht Hümer's Angabe, daß er seine Evangeliendichtung circa annum 330 condidit (S. V), zwar auf dem Zeugnisse des Hieronymus (Chron. a. 329/330), dieser selbst aber hat in seiner sattsam bekannten Weise lediglich nach der Erwähnung des Constantinus bei Juvencus IV, 805 und einer sehr ungefähren Schätzung irgend ein beliebiges Jahr aus Constantin's Regierung angesetzt. Was das spätere Fortleben des Dichters betrifft, so hat H. aus dem reichen Schatze seiner Kenntniß mittelalterlicher Literatur gar manches Entsprechende beigebracht. In der übersichtlich gehaltenen Besprechung der zahlreichen Handschriften dominiert natürlich, wie schon in Marold's Ausgabe (bei Teubner 1886 erschienen), der älteste Codex Cantabrigiensis, welcher im 7. Jahrh. sorgfältig geschrieben ist, dessen Text aber an einzelnen Stellen doch auch aus späteren Hdschrr. Berichtigung finden mußte. Von methodischem Interesse ist der Umstand, daß viele Doppellesarten, die später in ihre Theile getrennt in den Hdschrr. erscheinen, hier vereinigt vorliegen. Z. B. geben II, 5 einige Hdschrr. scelerata, andere furibunda, C aber scelerata furibunda. Aehnlich verfährt bekanntlich die älteste Hdschr. der Räthsel des Symphosius. Einen Erklärungsversuch für diese Erscheinung, den wir S. XXXVIII fg. erwarten durften, vermissen wir leider. Ueber die Bearbeitung des Textes, den sorgsam zusammengestellten kritischen Apparat und den Index verborum et locutionum ist wesentlich nur Anerkennendes zu sagen. Im Index vermissen wir das Wort sacer für IV, 809, welches nicht fehlen durfte. Natürlich ist und bleibt unsicher, ob (um bei obigem Beispiele zu bleiben) II, 5 furibunda oder scelerata in den Text zu setzen war; an sich scheint beides passend; Gefühl und Geschmack allein konnte und kann in solchen Fällen eine nur rein subjective Entscheidung herbeiführen. Beziehungen auf Vergil und andere Autoren sind dem Texte in Kürze untergesetzt. A. R.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 1.

Inh.: Zum neuen Jahre. — Die evangelische Trauung. 1. — Aus der protestantischen Kirche der Pfalz. — Aus der elsässischen Landeskirche. — Berliner Brief. 1. — Die Heilsarmee im Lichte ihres 25jährigen Jubiläums. 1. — Aus Frankreich. 1. — Reiseerinnerungen aus Italien. 1. — Evangelisch-sociales aus Braunschweig. — Zur Statistik der lutherischen Kirche Amerikas im Jahre 1890. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 4. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Eine Weihnachtsbetrachtung. — Socialdemokratische Schriften über ländliche Verhältnisse. 1. — Trennung des Küsterdienstes vom Lehramt. — Die östlichen Provinzialsynoden. — Noch einmal „Stöcker auf dem nürnberger Congreß". — Zwei kirchliche Monatsschriften. — Der Vorstand der evangel. Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. 1890. Nr. 52.

Inh.: Der Angriff auf die theologischen Staats-Facultäten in Holland. — O. Dreyer, Hülsmann's Beiträge zur christlichen Erkenntniß. — J. R. Hanne, das innere Wort. — B. Otto, der Handcommentar zum Neuen Testament II. (v. Soden). — F. Jssel, Unsere kirchliche Presse. — Th. Trauß, die badische Bibelgesellschaft. — E. Zittel. Aus Baden. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 21. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Das politische Programm der Jesuiten. — Taufe und Firmung. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Jahrbücher f. protestantische Theologie. Hrsg. von Lipsius, Pfleiderer u. Schrader. 17. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Rudolf Seydel, Erkenntniß und Glaube bei Kaftan. — M. Maaß. Wie dachte Friedrich Schleiermacher über die Fortdauer nach dem Tode? — Franz Görres, Kirche und Staat vom Regierungsantritt Diocletian's bis zum constantinischen Orientedict (284 bis 324). — Ludw. Paul, über die Logoslehre bei Justinus Martyr. Artikel II (Schl.). — H. O. Stölten, zur Philippuslegende.

Theologische Zeitschrift aus der Schweiz. Hrsg. von Fr. Meili. 8. Jahrg. 1. Vierteljahrsheft.

Inh.: Ernst Müller, Was soll der Pfarrer thun zur Hebung des kirchlichen Gemeinschaftsbewußtseins. — C. W. Kambli, das Gesetz und die Liebe. — K. W. Pfeiffer, Gleichniß „vom ungerechten Haushalter". — J. J. v. Bergen, Aphorismen aus Schleiermacher's Lehre von der Taufe. — Th. Odinga, ein Idyll Rudolph Gualther's über Zwingli's Tod. — Bücherschau.

Philosophie.

Baumann, Dr. J., Prof., **Elemente der Philosophie.** Logik, Erkenntnisstheorie u. Metaphysik. Moral (praktische Psychologie). Leipzig, 1891. Veit & Co. (VII, 196 S. 8.) ℳ 3.

Der Verf. giebt, ähnlich wie in der kurz vorher erschienenen „Einführung in die Pädagogik" für letztere Disciplin, so hier für Logik, Erkenntnißlehre und Metaphysik, ferner für Moral ein Compendium, dessen vornehmliche Bestimmung zum Ersatz der Vorlesungsdictate durch den Zusatz auf dem Titel „für das akademische Studium" angedeutet zu sein scheint. Wenn daneben, wie häufig auf dem Titel derartiger Compendien, auch die Bestimmung zum „Selbststudium" hervorgehoben wird, so dürfte diese bei solchen Compendien meist wohl nur von Solchen realisiert werden, denen zwingende Umstände die Beschäftigung mit den Ansichten des betreffenden Verf.'s zur Nothwendigkeit machen. Im vorliegenden Falle möchte wegen der Kürze der Darstellung und an manchen Stellen auch wegen der Schwierigkeit der behandelten Gegenstände der „Selbstunterricht" für den minder Geübten ohne Hinzutreten des mündlichen Vortrages mehr oder weniger illusorisch werden. Das hier in nuce vorliegende philosophische System des Verf.'s ist im Wesentlichen schon aus dem von ihm veröffentlichten eigentlich wissenschaftlichen Schriften bekannt. Deshalb und weil doch der Compendienstil die volle wissenschaftliche Begründung ausschließt, ja sogar immer ein klein wenig zum Autoritativen des αὐτὸς ἔφα neigt, glaubt Ref. von einer eingehenderen Berichterstattung absehen und sich auf eine allgemeinere Inhaltsangabe und vereinzelte Specialbemerkungen beschränken zu dürfen. Die Gesammtstellung des Verf.'s ist folgende. Theoretisch in theologisch-kosmologischer Beziehung ein skeptischer Idealismus, in anthropologischer ein entschiedener Dualismus mit Unsterblichkeit; praktisch eine „immanente", d. h. nur auf diesseitige Ziele gerichtete Moral. Die Religion und die mit ihr verknüpfte „ästhetische Weltanschauung" wird, als dem Wissen unzugänglich, den individuellen Neigungen überlassen und muß nothwendig mit dem Bewußtsein gleicher individueller Berechtigung „anderer religiöser und eventuell nichtreligiöser Ansichten" verknüpft sein; ein positives Verhältniß zu irgend einem specifisch christlichen Dogma findet nicht statt.

Baumann's Logik (S. 1—66) ist eine wesentlich formale, deren herkömmliche Elemente mit manchen feinen Einzelzügen, als Ganzes betrachtet aber in lockerer Fügung zur Darstellung gelangen. Das Bedürfniß der Ableitung sämmtlicher Functionen des logischen Denkens aus einem einheitlichen Princip hat er nicht empfunden. Bedenken gegen Einzelheiten läßt Ref. bei Seite.

Die „Erkenntnißtheorie und Metaphysik" (S. 67—130) beginnt mit Feststellung des Begriffes des Wissens, entwickelt sodann in der aus des Verf.'s „Philosophie als Orientierung über die Welt" bekannten Weise von der entschiedenen Transscendenz der Dinge aus einen kritischen Realismus, bestimmt das Wesen der Materie als aus discreten körperlichen, geometrisch, aber nicht physisch theilbaren (also nicht punctuellen) Elementen bestehend, und behandelt die kategorialen Functionen, für die er ein objectives, durch Erfahrung zu verificierendes Correlat in der Wirklichkeit annimmt. Der Raum ist „ein Nichts, aber mit der Nebenvorstellung, daß dies Nichts kein Hinderniß sei für das Außen- und Nebeneinander der Dinge" (S. 105). Die Zeit wird nur flüchtig behandelt. Dunkel ist sein Begriff der immanenten Teleologie als „eines möglichen Zusammentretens der letzten Substanzen zu Gruppen des körperlichen Seins und Geschehens, welches durch die den Dingen selbst eigenen mehr oder minder gleichförmigen Verhaltungsweisen realisiert wird" (S. 109). Ein Schlußabschnitt dieses Theiles, „die übrigbleibenden letzten Fragen" behandelt das Problem des Weltgrundes.

Die „Moral" (S. 131—188) beginnt merkwürdiger Weise mit einer Begründung des bis dahin (S. 99fg., 111) nur gestreiften anthropologischen Dualismus; dieselbe hat insofern etwas Widersprechendes, als sie einestheils auf der Unableitbarkeit der doch schon dem niedrigsten Thiere zukommenden Empfindung (132), anderntheils auf den specifisch menschlichen Geistesfunctionen, insbesondere den kategorialen Begriffen fußt. Es wird sodann eine eigenartie Theorie des Willens skizziert, wobei in deterministischem Sinne die Abhängigkeit des Geistes von körperlichen Erregungen betont wird, ferner von Charakter und Temperament gehandelt. Das Moralprincip wird S. 155fg. als „Bethätigung des geistigen Lebens innerhalb der begünstigenden Bedingungen der Wirklichkeit", S. 158 als „Erhaltung und Förderung der Menschheit" bezeichnet. An früheren Stellen (S. 129, 118fg.) findet sich gelegentlich die Formel: „Hochhaltung höheren geistigen Lebens und Liebe zu den Menschen." Es fehlt also diesem Princip jedenfalls die Einheitlichkeit. Er kennt drei Cardinaltugenden: Thätigkeit, Wohlwollen und praktische Verständigkeit (letztere bezüglich „auf Ursache und Wirkung, Zweck und Mittel"). Von diesen hat jedenfalls die erste und dritte keinen specifisch moralischen Charakter, sondern sind à deux mains, in utramque partem verwendbar. Ref. geht auf das weitere Detail der Moral nicht ein, sondern hebt nur noch die größtentheils wörtliche Uebereinstimmung großer Partien dieses Abschnittes mit solchen der „Einführung in die Pädagogik" hervor. So § 10fg. hier mit § 3fg. dort, § 36fg. hier mit § 15fg. dort, § 38—44 hier mit § 18—24 dort, § 25—27 hier mit § 53—55 dort, § 34fg., 37—41 hier mit § 46—52 dort, § 56fg. hier mit § 56 dort.

Ein vierter Theil, „Schlußbetrachtung zur Metaphysik und Moral" (S. 189—196), behandelt zunächst das künftige Schicksal der Seele, deren Erregungsbedürfniß entweder in leibfreiem Zustande durch Gott oder aber durch Eintritt in eine neue Leiblichkeit befriedigt wird. Letztere Vorstellung soll einen ethischen Impuls enthalten, indem wir in der Arbeit für Verbesserung der menschlichen Zustände für unsere eigene Zukunft arbeiten, während von ersterer jeder Gedanke an ein Endgericht fern gehalten wird. Hierauf folgt noch eine Schlußbetrachtung über die individuelle Möglichkeit, zu einer philosophischen Weltbetrachtung vorzudringen, und über die Unfähigkeit der Philosophie, gegenwärtig zu positiveren Ergebnissen zu gelangen. D.

Geschichte.

Pastor, Dr. Ludw., Prof., **Geschichte der Päpste seit dem Ausgange des Mittelalters.** Mit Benutzung des päpstlichen Geheimarchives u. vieler anderer Archive bearb. 2. Bd. Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance bis zum Tode Sixtus' IV. Freiburg i/B., 1889. Herder. (XLVII, 687 u. 38 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Dieser zweite Band der Pastor'schen Geschichte der Päpste stellt sich dem im Jahrg. 1886, Nr. 44, Sp. 1520 d. Bl. besprochenen ersten Bande gleichwerthig an die Seite. Ref. kann sich daher bei der Anzeige dieses Bandes kürzer fassen. Auch er beruht einerseits auf einer ausgebreiteten Kenntniß und Benutzung der für den Gegenstand irgend in Betracht kommenden Literatur, andererseits auf der mühsamen Durchforschung einer sehr großen Anzahl von Archiven und Bibliotheken nicht nur Deutschlands, sondern auch Frankreichs, Englands, Spaniens und vorzüglich Italiens. Daß durch diese Forschungen die Geschichte der römischen Kirche unter den in diesem Bande behandelten Päpsten mannigfache Bereicherung und Richtigstellung im Einzelnen erfährt, darf man von vornherein annehmen. Was den allgemeinen Standpunct anlangt, von welchem aus der Verf. die Ereignisse betrachtet, so ist er bekannt und bereits bei der Besprechung des ersten Bandes darauf hingewiesen worden.

Selbstverständlich hält er ihn auch in diesem Bande fest, doch ist auch hier wieder das Bemühen anzuerkennen, auch gegnerischen Ansichten und Bestrebungen möglichst gerecht zu werden und die Ereignisse und Zustände in objectivem Lichte und in historischem Sinne aufzufassen und darzustellen. Man lese, was der Verf. S. 555 und an anderen Stellen über den „unglückseligen" Nepotismus Sixtus' IV, seine leichtsinnige Finanzwirthschaft, die Bestechlichkeit und Habgier der päpstlichen Beamten zu seiner Zeit sagt. Der Band behandelt eine vielfach hochinteressante Zeit, die Pontificate von Pius II, Paul II und Sixtus IV. Wir können auf seinen reichen Inhalt hier nicht näher eingehen. Nur einige Momente seien kurz berührt. Der vielfach verkannte und geschmähte Papst Pius II (Enea Silvio Piccolomini) erscheint in der Darstellung Pastor's doch in einem vielfach günstigeren Lichte als bei Voigt und bei Gregorovius in dessen Geschichte der Stadt Rom (Band VII). Nicht nur der völlige Umschlag, der sich mit dem früheren freisinnigen Humanisten nach dem Scheitern der Baseler Synode vollzog, erfährt hier eine mildere Beurtheilung, sondern auch seine Bestrebungen in Bezug auf die Angelegenheit, die den eigentlichen Mittelpunct seiner Wirksamkeit als Papst bildete, die Türkenfrage, in der er eine Lebensaufgabe erkannte und hinter der seine übrigen auf die Herstellung der durch das Baseler Concil erschütterten päpstlichen Autorität sowie auf eine kirchliche Reform gerichteten Pläne doch sehr zurücktraten. Diese Bestrebungen des Papstes, denen er selbst sein Leben geopfert hat, waren nicht etwa nur das Ergebniß eines Idealismus, welcher der Flauheit und Jämmerlichkeit der Franzosen, dem Hader der italienischen und dem Egoismus der deutschen Fürsten, namentlich aber der Krämerpolitik der Venetianer gegenüber doch auch seine volle Berechtigung beanspruchen könnte, sie waren vielmehr ebenso sehr der Ausdruck einer durchaus gesunden Realpolitik, welche, wie die Folge gezeigt hat, mit Recht die Wiedervertreibung der Osmanen aus Europa als eine unabweisbare Nothwendigkeit für die Sicherung der abendländischen Cultur erkannte. Der Papst zeigte hierin offenbar einen weiteren und richtigeren Blick als sämmtliche weltliche Mächte des damaligen christlichen Europa. In der Regierungszeit Sixtus' IV, dessen kirchliche Thätigkeit hinter seiner politischen weit zurücktritt, bildet die Verschwörung der Pozzi eine interessante Episode. Der Antheil, den der Papst daran hatte, ist bisher nicht actenmäßig festgestellt oder aufgeklärt und bleibt auch nach der Darstellung Pastor's im Wesentlichen noch dunkel. Hier wird bis auf Weiteres Reumont's Urtheil bestehen bleiben, wonach der Papst den ganz bestimmten Willen hatte, den gewaltsamen Sturz der Medici herbeizuführen, ohne sich jedoch vorher mit den Einzelheiten des Mordversuches einverstanden erklärt zu haben. Eine reiche Auslese von Documenten (148 Stück) hat der Verf. nach den meist bisher unbekannten Originalen seiner Arbeit angehängt, um zur Bestätigung oder Ergänzung derselben zu dienen. Er beschränkt sich indeß nur auf solche Stücke, die diesem von ihm verfolgten Zwecke zu Hülfe kommen, also mit der Darstellung im engsten Zusammenhange stehen.

Cartularium der abdij Mariënweerd, uitgeg. door James de Fremery. Haag, 1890. Nijhoff. (XVI, 420 S., 3 Taf. Imp. 8., u. 1 Plan. 4.)

Ein mit augenscheinlicher Liebe und Sorgfalt zusammengestelltes Urkundenbuch der reichen Abtei Marienweerd im Lande Geldern, das freilich wesentlich in dem Abdrucke des in der königlichen Bibliothek zu Brüssel beruhenden, von dem Hrsgbr. in der Vorrede eingehend beschriebenen Copialbuche (Cartularium) der genannten Abtei besteht. Doch ist der Hrsgbr. auch bemüht gewesen, andere auf die letztere bezügliche Urkunden, namentlich soweit sie in dem Oorkondenboek van Gelre en Zutphen (von Sloet ediert) bereits veröffentlicht sind, heranzuziehen und so ein möglichst vollständiges urkundliches Bild von dem historischen Leben der Abtei zu geben. Diese schon früher bekannten Urkunden sind meistens nur in der Form kurzer Regesten mitgetheilt. Die Genauigkeit der Arbeit vermag Ref. nicht zu prüfen, sie macht aber im Ganzen einen vertrauenerweckenden Eindruck. Besonders zu rühmen ist auch die schöne typographische Ausstattung. Eine interessante, in Farbendruck ausgeführte Karte der Abtei und ihrer Umgebung aus dem 16. Jahrh. ist dem stattlichen Bande beigegeben, ferner treffliche Abbildungen sämmtlicher Marienweerder Siegel, deren der Hrsgbr. hat habhaft werden können. Erläuternde Bemerkungen zu den Urkunden fehlen ebenso wenig wie ein Orts- und ein Personenregister, so daß man wohl sagen kann, der Hrsgbr. habe Alles gethan, was man in jetziger Zeit von dem Bearbeiter eines solchen Urkundenbuches zu erwarten berechtigt ist.

Tollin, Henri, **Geschichte der französischen Colonie von Magdeburg.** Jubiläumsschrift. 3. Bd. 2. Abth. Halle a/S., 1889. Niemeyer. (XI, 324 S. 8.) ℳ 6.
Urkundenbuch der französischen Colonie zu Magdeburg.

Aus der Geschichte der französischen Colonie von Magdeburg, die der Verf. zum Gedächtniß ihres 200jährigen Bestehens schreiben wollte, ist ihm unter der Hand ein so umfangreiches, fast alle Refugiés mit in Betracht ziehendes Werk geworden, daß der gleichwohl dafür beibehaltene Titel schon längst nicht mehr paßt. Doch kehrt Hr. Tollin im vorliegenden Bande (III, 2) insofern zu seiner ursprünglichen Aufgabe zurück, als er nach Erfüllung des Wunsches seiner Gemeinde „einen kurzen Inbegriff ihrer Geschichte zu besitzen" (I—XXXII), hier vorzugsweise die Colonie Magdeburg betreffende Actenstücke veröffentlicht. Soweit dieselben kurfürstliche und königliche Verordnungen zum Inhalt haben, dienen sie durchweg zur Bestätigung des im „Inbegriff" und auch sonst den hochherzigen Hohenzollern reichlich gespendeten Lobes. „Die gastliche Aufnahme der hugenottischen Pastoren und der ihnen von selbst folgenden Gemeinden in die brandenburgisch-preußischen Staaten, ist vielleicht die frömmste, barmherzigste, aber auch die staatspolitisch-einsichtsvollste That Friedrich Wilhelm's und nach dessen schnellem Tode die glorreichste That seines Sohnes Friedrich's III gewesen" (III), und sie wog, darf man hinzufügen, um so schwerer, als die genannten Herrscher in ihrer humanen Gesinnung gegen die vornehmen Bettler und nach lutherischem Glauben von Gott zur ewigen Verdammniß prädestinierten „Höllenbrände" (VI), fast allein standen. Zum Lobe aber des noch jetzt sehr hugenottisch gesinnten Verf.'s läßt sich nichts Besseres sagen, als daß sein Urtheil über die Glaubens- und Stammesgenossen nach wie vor von seiner Vorliebe für dieselben unbeeinflußt geblieben ist. Er zeichnet sie, wie sie kamen, mit ihren Vorzügen nicht nur, sondern auch mit ihren Mängeln und oft weitgehenden Prätentionen; und daß die Verschmelzung mit den Altbürgern mehr als ein Jahrhundert brauchte, wird einem wohlbegreiflich, wenn man hört, daß sich die Magdeburger Hugenotten noch im Jahre 1740 nach argent de France zu rechnen herausnehmen und sich bis in die Napoleonische Zeit hinein für etwas Besonderes halten.

Von geringem Interesse, und gar keinem allgemeinen, ist der Rolle général des Bourgeois de la Colonie ꝛc. von 1700 bis 1807; auf 127 Seiten Namen und nichts als Namen! Von größerem unter Nr. LIV der Bericht über die Abnahme der Colonie und deren Ursachen: „das Aussterben alter Familien, die gemischten Ehen und insbesondere die zunehmende ignorance de la langue"; die Kinder lernen mehr und mehr nur deutsch, und das führt sie naturgemäß zur deutschen Kirche. Ob dem die Gemeinde nicht hätte vorbeugen können, wenn sie nicht zu eigensinnig an der französischen Sprache im Gottesdienst festgehalten hätte? In der Magdeburger Gemeinde finden sich

bis auf den heutigen Tag verhältnißmäßig viele französische Namen, mehr als in der Leipziger und Dresdner Gemeinde zusammengenommen; aber diese und andere Schwestergemeinden, weil sie sich früher zur deutschen Sprache bequemten, haben über keine décadence zu klagen. Die Bemerkung: la colonie de M. subit le sort de toutes les colonies (S. 292) ist darnach zu berichtigen. D.

Krones, Dr. Franz Ritter v., Prof., **Josef Freiherr von Simbschen** u. die Stellung Oesterreichs zur serbischen Frage. (1807 bis 1810.) Wien, 1890. Tempsky in Comm. (134 S. Roy. 8.)

Der Inhalt dieser Abhandlung ist nicht durchweg neu. A. Beer hat bereits in seiner Orientalischen Politik Oesterreichs auf Grund der auch hier benutzten Acten des Wiener Staatsarchivs Simbschen's Thätigkeit als Grenzcommandanten zu Peterwardein und Vertrauensmannes der österreichischen Regierung während des ersten Serbenaufstandes dargestellt, nur daß er diese Dinge bloß episodisch behandelt, während für Krones, dem auch Simbschen's handschriftlicher Nachlaß, vornehmlich seine umfängliche Vertheidigungsschrift vom Jahre 1816 nebst den bezüglichen Actenstücken und die sein Berufsleben bis 1807 betreffenden Decrete und Correspondenzen zur Verfügung gestanden haben, letztere den Mittelpunct abgiebt im Zusammenhange mit Persönlichkeiten und Vorfällen, welche, den Zwecken von Beer's Darstellung fernliegend, gerade einen tieferen Einblick in das Getriebe der serbischen Frage und in die Zustände der österreichischen Militärgrenze erschließen. Man weiß, wie das durch unglückliche Kriege geschwächte Oesterreich alle Anträge der Serben, sich ihm in die Arme zu werfen, kühl und mattherzig aufnahm, wie der engherzige Kaiser Franz in ihnen nichts als Rebellen gegen die gesetzliche Autorität sehen wollte, und wie dadurch den hauptsächlich durch den Generalconsul Radofinikin betriebenen russischen Machinationen in einer für die Zukunft verhängnißvollen Weise vorgearbeitet wurde; man wird es daher auch begreiflich finden, daß der Militär Simbschen, mit dem übrigens in dieser Sache Radetzky vollkommen übereinstimmte, „den vorgeschriebenen diplomatischen Eiertanz schließlich nicht zur Zufriedenheit ausführte und den Intentionen der Cabinetspolitik vorzugreifen schien". In der Meldung Kara Georg's, daß sich die serbische Nation in den Schutz Rußlands begeben habe, und in der Besetzung Belgrads durch die Russen im Februar 1811 lag der beste Beweis, daß die Zuwartungspolitik Oesterreichs nicht im Rechte war, jedenfalls weniger als der gute Wille Simbschen's, seinem Staate den Weg nach Serbien offen zu halten.

Länder- und Völkerkunde.

Buchholtz, F., Aus dem Oldenburger Lande. Bilder und Skizzen. Eine Festgabe zum 23. October 1889, dem Tage der vor 100 Jahren in Oldenburg erfolgten Gründung der Gerhard Stalling'schen Buchhandlung. Oldenburg, 1890. Stalling. (XXXI, 319 S. 8.) ℳ 5.

Die Feier des hundertjährigen Bestehens der Stalling'schen Verlagshandlung und Buchdruckerei hat den Anlaß geboten zur Herausgabe dieses schon durch sein schmuckes Aeußere sich empfehlenden inhaltreichen Buches. Es ist ein rühmliches Denkmal oldenburgischer Heimathsanhänglichkeit; aus ihr erwuchs es und wiederum sie bei Anderen zu fördern ist sein Beruf. In ganz vorzüglicher Darstellungsform wechseln landes- und volkskundliche Bilder mit geschichtlichen, Ausblicke in ferne Vergangenheit reihen sich an Betrachtung der frischen Gegenwart. Sehr hübsche und, wie immer, quellenmäßig begründete Skizzen aus der Entwickelungsgeschichte der Stadt Oldenburg beginnen den Reigen. Nahe verwandt folgen Geschichtsbilder vom Kloster Rastede, dann (mit Geschichtlichem stets anmuthig und belehrend durchwirkt) Schilderungen vom „Zwischenahner Meer" (einem Binnensee auf der Ammerschen Geest), vom oldenburgischen Weserufer, dem Jadebusen, endlich von der sogenannten Oldenburger Schweiz, d. h. der Hügelgruppe der Dammer Berge im äußersten Süden des Oldenburger Landes. Wie der letztgenannte Abschnitt Gelegenheit nimmt zu recht guten historischen Darlegungen über die bäuerlichen Verhältnisse, insbesondere die markgenossenschaftlichen Einrichtungen in unserem Nordwesten überhaupt, so wird auch sonst neben dem Freunde deutscher Landeskunde der Geschichts-, Cultur- und Rechtsforscher aus diesem auf gründliche Studien gebauten Werke edel populären Stiles Belehrung und Anregung schöpfen. Daß noch (S. 257) von einem „karpathischen Landrücken" geredet wird, welcher die Dammer Berge mit dem Ural (!) verbinden soll, gelegentlich auch der alten Drift-Erklärung früherer Eiszeittheoretiker etwas zu viel Ehre angethan wird, schmälert den Werth des vortrefflichen Buches so gut wie gar nicht. K—ff.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 63. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Fr. Th. Köppen, ein neuer thiergeographischer Beitrag zur Frage über die Urheimath der Indoeuropäer und Ugrofinnen. — Th. Achelis, Ethnologie und Philosophie. — Fr. J. Pajeken, Religion und religiöse Vorstellungen der Arrapahoe-Indianer. — E. Hahn, die Wolga. Eine bibliographische Studie. (Forts.) — Literatur.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 58. Band. Nr. 24.

Inh.: Die Colonialgebiete und Interessensphären der europäischen Mächte in Afrika. (Mit Karte). — Emil Deckert, Reisebilder aus dem nordamerikanischen Süden. 4. (Schl.) (Mit Abb.) — W. Junker's Reisen in Afrika. (Schl.) — A. J. Cepp, bemerkenswerthe Orte und Ruinen Arabiens. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

— — 59. Band. Nr. 1.

Inh.: Sophus Ruge, die äußersten Puncte der neuen Welt. (Mit Karte.) — H. Gaidoz, Paris. Die französischen Thäler Piemonts. (Mit Karte.) — Rich. Andree, Holzfiguren von den Salomoinseln. (Mit Abb.) — G. A. Wilken, die Ehe zwischen Blutsverwandten. 1. — Das Räthsel von Simbabje. (Mit Abb.) — W. Sievers, Beschreibung der japanischen Inseln von einem Japaner. — Ermling, die Sprachverhältnisse auf Malta. — Aus allen Erdtheilen.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 12. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: K. Jarz, Noch ein Wort zu Otto Bismarck's Kartenskizzen. — G. Hirschfeld, zur Umgestaltung des erdkundlichen und naturwissenschaftlichen Unterrichtes. — B. A. Hollander, Bemerkungen zur Stellung Großbritanniens in der Weltwirthschaft. — Notizen. — Literatur.

Naturwissenschaften.

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 12. Band. 5. Heft.

Inh.: A. Engler, Beiträge zur Kenntniß der Sapotaceae. (Schl.) — C. Mez, morphologische und anatomische Studien über die Gruppe der Cordieae. (Mit Taf.) — J. Thode, die Küstenvegetation von Britisch-Kaffrarien und ihr Verhältniß zu den Nachbarfloren. — H. Feer, Beiträge zur Systematik und Morphologie der Campanulaceen. (Mit Taf.) — F. Buchenau, Nachträge zur Monographia Juncacearum. — Literaturbericht.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 48. Jahrg. Nr. 49—52.

Inh.: H. Graf zu Solms-Laubach, über die Fructification von Bennettites Gibsonianus Carr. — M. W. Beyerinck, künstliche Infection von Vicia Faba mit Bacillus radicicola. — Literatur.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. Kohl. 11. Jahrg. Nr. 48—52.

Inh.: Keller, Beiträge zur schweizerischen Phanerogamenflora. — Knuth, die Bestäubungseinrichtung von Crambe maritima L. **

— Hesse, zur Entwickelungsgeschichte der Hypogaeen. (Mit Taf.) — Kohl, zur physiologischen Bedeutung des oxalsauren Kalkes in der Pflanze. (Mit Fig.) — Röll, vorläufige Mittheilungen über die von mir im Jahre 1888 in Nord-Amerika gesammelten neuen Arten und Varietäten der Laubmoose. — Originalberichte gelehrter Gesellschaften. — Referate. — Neue Literatur.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 8. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Formánek, Beitrag zur Flora von Serbien, Macedonien und Thessalien. — Freyn, Ranunculaceae aus dem westlichen Nord-Amerika. — Kneucker, botanische Wanderungen im berner Oberland und Wallis. — Petzold, volksthümliche Pflanzennamen. — v. Holle, Beobachtungen betr. Hieracium praecox II. basalticum C. H. Schultz. — Botanische Sammlungen. — Botanische Zeitschriften.

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 15. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: K. Th. Liebe, Aufzucht von Spitzlerchen durch Grünfinken. — Max Fürbringer, über die systematische Stellung der Hesperornithidae. — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 5. Bd. Nr. 52.

Inh.: F. Geinitz, Mittheilungen vom Nord-Ostsee-Canal. — Alfred Nehring, nochmals die Schneestürme als Todesursache diluvialer Säugethiere. — Die Erzielung der Diphterie-Immunität. — Das Sitzen mit gekreuzten Oberschenkeln und dessen mögliche Folgen. — Das Perennieren des Roggens. — Phänologische Karten von Finnland. — Fragen und Antworten.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Die Heilung der Tuberkulose durch Robert Koch. — Die elektrischen Fische. (Mit Abb.) — Friedr. Ludwig, Fortschritte der Naturwissenschaften. Kryptogamenkunde. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 2. Jahrg. 2. Bd. Nr. 23—26.

Inh.: Wochenbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 14. Jahrg. Nr. 102—104.

Inh.: Zur Gebührenfrage für chemisch-analytische Untersuchungen. — F. Filsinger, über Rohglycerine und die Analyse derselben. — Th. Meyer, über die Glaser'sche Methode zur Bestimmung von Eisenoxyd-Thonerde. — L. Rürup, gewichtsanalytische Kohlenstoffbestimmung in Eisen und Stahl. (Mit Abb.) — F. V. Kallab und Chr. Rudolph, über das K. Oehler'sche Toluylenbraun T B K. — H. Ost, Wahres oder Mohr'sches Liter? — A. Süllwald, zur Bestimmung des Stickstoffes in Nitraten und Nitratmischungen. — St. Prauß, Untersuchungen der in Warschau verkauften künstlichen Mineralwässer. — Entscheidungen des Reichsgerichtes. — Chemical Society. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Münchener chemische Gesellschaft. — Verein für Naturwissenschaft in Braunschweig. — Chemische Gesellschaft zu Heidelberg. — Leo Ehmann, über einen neuen Apparat zur Methoxylbestimmung. (Mit Abb.) — C. Elschner, neue Modification des Daniell-Elements. — Literatur.

Mathematik.

Baule, Dr. Ant., Prof., Lehrbuch der Vermessungskunde. Mit 244 in den Text gedr. Fig. Leipzig, 1890. Teubner. (X, 404 S. 8.) ℳ 8.

Das vorliegende Werkchen ist in erster Linie für den Forstvermesser bestimmt, dem die größeren Werke über Vermessungskunde, z. B. das von Jordan, zu umfänglich und zu weitgehend sind. Die Anordnung des Stoffes entspricht ungefähr derjenigen, welche Bauernfeind in seinem bekannten Lehrbuche eingehalten hat. Es wird in der ersten Abtheilung die Lehre von den Meßinstrumenten, in der zweiten die Lehre von den Messungen behandelt, eine dritte Abtheilung enthält das Planzeichnen. Die Instrumentenbeschreibungen sind genügend und erfreulicherweise nicht mit überflüssigen Figuren überladen, wie z. B. in der Bohn'schen Landmessung. Vielleicht wäre es zweckmäßig gewesen, die Federbarometer etwas ausführlicher zu behandeln, dafür hätte aber der Woltmann'sche Flügel wegbleiben können, da der Forstmann bei seinen Messungen nur einen einfachen Schwimmer benutzen, der Wasserbautechniker aber nach einem anderen Lehrbuche greifen wird. In dem Abschnitt über mittelbare Messung gerader Linien wird mit der Auswahl der Aufgaben gehörig Maß gehalten. Bei der Pothenot'schen Aufgabe hätte aber auch der Fall vollständig behandelt werden sollen, wo die drei Puncte durch ihre Coordinaten gegeben sind, und zwar mit der Delambre'schen Lösung. Für die Triangulation würde sich die Durchrechnung eines kleinen Beispieles empfohlen haben. Das Polarplanimeter ist zwar beschrieben, die Theorie desselben fehlt jedoch gänzlich, dieselbe hätte aber wenigstens in dem Umfange, wie sie Amsler selbst gegeben hat und wie sie sich auch bei Bauernfeind findet, aufgenommen werden sollen. Daß der Rechenschieber keine Aufnahme gefunden hat, muß gleichfalls als ein Mangel bezeichnet werden. Daß die Ausgleichungsrechnung keine Aufnahme gefunden hat, kann nur gebilligt werden. Die Ausstattung des Werkchens in Bezug auf Papier, Druck und Figuren ist eine durchaus würdige.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 37. Bd. 4. Heft.

Inh.: M. Noether, zur Theorie der Abel'schen Differentialausdrücke und Functionen. 2. — L. Pochhammer, über eine Classe von Integralen mit geschlossener Integrationscurve. — Ders., über die Tissot'sche Differentialgleichung. — Felix Klein, zur nichteuklidischen Geometrie. — Ders., über die Nullstellen der hypergeometrischen Reihe. — Alfr. Pringsheim, zur Theorie der bestimmten Integrale und der unendlichen Reihen.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Parisius, Ludolf, u. **Crüger**, Dr. Hans, Das Reichsgesetz betreffend die Erwerbs- u. Wirthschafts-Genossenschaften. Vom 1. Mai 1889. Commentar zum praktischen Gebrauch für Juristen u. Genossenschaften. 1. u. 2. Ausg. Berlin, 1890. Guttentag. (LXII, 461 S. 8.) ℳ 9.

Der eigentliche Commentar zu dem am 1. Mai 1889 publicierten Gesetze ist schon im September desselben Jahres veröffentlicht worden. Während aber die Verff. erst jetzt in der Lage waren, die versprochenen Einleitung, Register und Bekanntmachungen der Einzelstaaten nachzubringen, ist inzwischen eine neue Auflage des Commentars erforderlich geworden, so daß dieser jetzt in zweiter, die übrigen Bestandtheile des Buches in erster Auflage erscheinen. Wenn nun auch Parisius, der schon das preußische Gesetz vom Jahre 1868 und das norddeutsche Bundesgesetz von 1876 commentiert hatte, eine gewiß seltene Sachkenntniß besitzt, und in seinem Genossen einen Mitarbeiter gewann, der die praktischen Verhältnisse zahlreicher Genossenschaften kennen zu lernen durch seine Stellung Gelegenheit hatte, so hat doch die Ueberstürzung, mit welcher das Buch auf den Markt gebracht wurde, nicht gerade vortheilhaft auf dasselbe eingewirkt. Der Beweis dafür wird durch die zahlreichen Druckfehler und Versehen gebildet, über welche S. 439 fg. Aufschluß giebt. Diese Irrthümer finden sich aber bis auf einige Buchstabenfehler auch noch in dieser Auflage vor, so daß der Benutzer derselben dringend aufzufordern ist, zunächst die Correctur des Buches vorzunehmen, da diese zuweilen Puncte von einschneidender Wichtigkeit betrifft. Im Uebrigen halten wir den Commentar für einen durchweg gelungenen, der wohl im Stande ist, den praktischen Juristen und die zahlreichen Genossenschaftskreise über das neue Recht zu orientieren und dessen Gegensätze zum bisherigen aufzuhellen. Dieses Urtheil wird ja auch bestätigt durch den Erfolg, den die sogar unvollendete Ausgabe gehabt hat und den die jetzt vollendete in erhöhtem Maße finden wird und verdient.

1) **Die württembergischen Gesetze u. Verfügungen über die Vertretung** der evangelischen Kirchengemeinden u. die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten. Mit einer Einleitung u. Erläuterungen hrsg. von Rechtsanwalt Dr. jur. v. Göz. Ellwangen, 1890. Heß. (V, 777 S. 8.)

2) **Das Gesetz betreffend die Vertretung der katholischen Pfarrgemeinden** und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten vom 14. Juni 1887. Mit einer Einleitung u. Erläuterungen herausg. vom Landgerichtsrath Landauer. Nebst einem Anhang, enth. die Art. 32—39 des Gesetzes betreff. die Vertretung der evangel. Kirchengemeinden ꝛc.; das Gesetz, betreff. das Verhältniß der Staatsgewalt zur katholischen Kirche vom 30. Januar 1862; die staatlichen und kirchlichen Ausführungsverfügungen. Ellwangen, 1890. Heß. (IV, 564 S. 8.)

Wir leben in dem Zeitalter der Commentare. Kaum ist die evangelische Kirchengesetzgebung für Württemberg zum Abschluß gekommen, so liegen auch schon zwei starke Ausgaben mit Anmerkungen vor, neben der von Steinheil, die schon früher in diesem Blatte besprochen worden ist, die oben angeführte. Die Methode ist in allen diesen Büchern dieselbe. Eine kurze historische Einleitung, die gewöhnlich, und so auch hier, den Motiven des Gesetzes entlehnt ist, und auf die sonstige Literatur gar keine Rücksicht nimmt. Ein Abdruck des Gesetzes und der umfangreichen Ausführungsverordnungen, mit Noten zu dem ersteren. Der Text der gesammten württembergischen Kirchengesetze und Verordnungen lag nun schon in Friedberg's Sammlung der evangelischen Kirchengesetze so genügend vor, daß ein Neudruck kaum erforderlich war. Nur die Vorschriften für die Vermögensverwaltung vom 19. December 1889 u. 14. Januar 1890 haben selbstverständlich in dem im November 1889 abgeschlossenen zweiten Ergänzungsbande von Friedberg's Sammlung noch keine Aufnahme finden können. Außerdem giebt Göz den Entwurf des Kirchengesetzes mit den Motiven und dem Commissionsberichte der Landessynode, die bei Steinheil fehlen und deren Mittheilung auch keinen besonderen Werth hat, zumal die Motive zum Staatsgesetz und die Commissionsberichte der Landstände auch von Göz weggelassen werden. Der Werth der Anmerkungen ist ein überaus geringfügiger. Von einer wissenschaftlichen Vertiefung an der Hand der Literatur ist keine Rede. Letztere wird nur soweit herangezogen, wie dies schon in den Materialien zum Gesetze der Fall gewesen war.

Das Buch von Landauer ist nach derselben Methode gearbeitet. Der Hrsgbr. charakterisiert dasselbe höchst zutreffend selbst dahin, daß er seinem Commentar nachrühmt, jede einzelne Stelle desselben stamme aus den verschiedenen Theilen der Materialien. Dennoch wird dieses Buch vielleicht auch außerhalb Württembergs benutzt werden, da die neue Rechtsbildung interessant ist und eine sonstige Sonderausgabe des Gesetzes uns wenigstens nicht bekannt ist.

Winter, Alex., **die New-Yorker staatliche Besserungsanstalt** zu Elmira. Berlin, 1890. G. Reimer. (XVI, 133 S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Der Verf. schildert eine amerikanische Anstalt, welche dazu dient, Strafen von unbestimmter Dauer zu vollstrecken. In derselben tritt der Gesichtspunct der Strafe hinter den der Besserung vollständig zurück. Aufgenommen werden in dieser Anstalt regelmäßig nur zum ersten Male bestrafte Personen im Alter von 16—36 Jahren, übrigens ohne Rücksicht auf die Art der begangenen Handlung. Die kürzeste Dauer der Freiheitsentziehung beträgt sechs Monate, die längste darf das Höchstmaß der im Gesetze für Handlungen der betreffenden Art angedrohte Strafe nicht übersteigen. Innerhalb dieser Grenzen geschieht die Entlassung nach dem Ermessen der Gefängnißverwaltung, jedoch zunächst nur bedingungsweise. Erst wenn der Entlassene sich während einer Zeit von sechs Monaten gut geführt hat, gilt die Strafe als verbüßt. Die Gefangenen werden in drei Classen eingetheilt. Zunächst kommt jeder in die zweite Classe, aus welcher er wegen schlechter Führung in die dritte, wegen guter Führung in die erste Classe versetzt wird. Das Sinken oder Aufsteigen richtet sich nach dem Erlangen von guten oder schlechten Marken bei der Arbeit wie beim Unterricht. Die Arbeit ist von verhältnißmäßig kurzer Dauer. Die ursprünglich vorgeschriebenen acht täglichen Stunden können thatsächlich meist nicht eingehalten werden, weil es in Folge der gesetzlichen Bestimmungen über die Beschränkung der in Strafanstalten zulässigen Arbeiten häufig an genügender Beschäftigung fehlt. Um so ausgedehnter ist der Unterricht. Derselbe bezieht sich auf Lesen, Schreiben, Rechnen und allgemeine Elementarfächer, Physik, Volkswirthschaft, Staatsrecht, Algebra, Literatur, praktische Ethik. Außerdem wird für die Ausbildung in den verschiedenartigsten Handwerken gesorgt. Die literarischen Bedürfnisse befriedigt eine reichhaltige Bibliothek sowie eine eigene Anstaltszeitung. Der Körperpflege wird große Sorgfalt zugewendet, es findet eine besondere turnerische und militärische Ausbildung statt. Die Kost ist vorzüglich, besser als in einer großen Anzahl von Familien des Mittelstandes bei uns — aber gute Ernährung gehört zum System. Die Erfolge sollen vorzügliche sein, angeblich kaum zwanzig Procent von Mißerfolgen. Der Leiter der Anstalt Brockway gilt allgemein als ein vorzüglicher Gefängnißbeamter. Das Elmirasystem selbst hat in Amerika zahlreiche Gegner gefunden. Der Grundgedanke desselben, die besondere Betonung der Erziehung bei vermuthlich Besserungsfähigen, hat etwas ungemein Ansprechendes, die Durchführung selbst scheint dem Ernste der Strafe kaum genügend Rechnung zu tragen. Eine Nachahmung in Deutschland, welche der Verf. dringend empfiehlt, muß wohl so lange aufgeschoben bleiben, bis über die Bewährung der Einrichtung längere Erfahrungen vorliegen. Jedenfalls ist das Elmirasystem unabhängig von der Verurtheilung zu unbestimmten Strafen, deren Vollzug jedenfalls den Charakter der Strafe nicht verlieren darf.

Triepel, Dr. jur., Aug., Finanzrath, **das Deutsche Reich** und die deutschen Bundesstaaten in ihren rechtlichen Beziehungen. Berlin, 1890. Puttkammer & Mühlbrecht. (VIII, 232 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Man könnte die beachtenswerthe Untersuchung des Verf.'s als die Ausrechnung eines Exempels einerseits und die Probe auf die richtige Lösung andererseits bezeichnen. Zunächst wird der alte, so oft behandelte Gegensatz von Staatenbund und Bundesstaat behandelt. Wenn hier die Meinung gegenwärtig die Oberhand hat, welche in dem ersteren ein völkerrechtliches Rechtsverhältniß, in dem anderen ein staatsrechtliches Rechtssubject erblickt, so zeigt der Verf. zunächst, daß dieser Gegensatz nicht zutrifft, daß zwar der Staatenbund durch einen völkerrechtlichen Vertrag geschaffen wird, dennoch sich von einer Societät unterscheidet. Auch hier liegt ein völkerrechtliches Corpus vor, auch hier ein „dinglicher Vertrag". Ist dies aber der Fall, so ist der Gegensatz zum Bundesstaat kein principaler mehr, sondern dieser liegt vor, wenn die dinglich-vertraglichen Beziehungen überwiegend, jener wenn die obligationenrechtlichen in den Vordergrund treten. Beide sind demnach zwei species derselben Gattung, nicht grundverschiedene Gattungsbegriffe. Der Verf. führt seine originalen Gedanken, in denen wir eine wirkliche Lösung des Problems wohl zu erblicken vermögen, klar und gewandt durch und erörtert dann im zweiten Abschnitt auf dem Boden seiner Theorie, die sich dabei voll bewährt, die Gründung des Deutschen Reiches, das Verhältniß desselben zu den Einzelstaaten, die Herrschaftsobjecte, die Organe und die Functionen des Reiches. Der Verf. wird von manchen Seiten dem Vorwurfe nicht entgehen, daß er mit privatrechtlichen Begriffen operiere, aber er vertheidigt sich dagegen schon selbst (S. 13) so zutreffend, daß wir lediglich darauf verweisen können. Wir wollen noch hervorheben, daß die Ausführungen des Verf.'s

über die Natur des Eigenthums uns vollkommen geeignet erscheinen, auch den häßlichen Kampf um den Souveränetätsbegriff zu beseitigen und die Streitfrage, ob die deutschen Staaten noch souverän sind, aus der Welt zu schaffen.

Archiv für öffentl. Recht. Hrsg. von P. Laband u. F. Stoerk. 6. Band. 1. Heft.

Inh.: Chr. Meurer, das landesherrliche Ehescheidungsrecht. — L. Fuld, das Reichsversicherungsamt. — Delius, die Unterschiede des deutschen und des italienischen Strafrechts mit Rücksicht auf den deutsch-italienischen Auslieferungsvertrag vom 31. October 1871 (Reichsgesetzblatt S. 446 fg.). — Horch, die verwaltungsrechtlichen Grundlagen des Telphenrechtes. — Literatur.

J. A. Seuffert's Blätter für Rechtsanwendung zunächst in Bayern. 55. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Der Beweis der unvordenklichen Verjährung nach bayerischem Landrechte. — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des königl. bayer. Obersten Landesgerichtes München in Strafsachen: Polizeistrafgesetzbuch; Gewerbeordnung; Strafgesetzbuch.

— 9. Ergänzungsband. Nr. 11—13.

Inh.: Die geordnete Ehe des Ingolstädter-Local-Statuts. — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts: Reichsrecht; gemeines Recht; Civilproceßordnung.

Technische Wissenschaften.

Stammer, Dr. K., Jahres-Bericht über die Untersuchungen u. Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Zuckerfabrication. 29. Jahrg. 1889. Mit 38 eingedr. Holzstichen. Braunschweig, 1890. Vieweg & Sohn. (XI, 336 S. 8.) ℳ 12.

Der vorliegende Jahrgang umfaßt die im Laufe 1889 bekannt gewordenen Fortschritte der Zuckerfabrikation und bedarf kaum einer Empfehlung, da er sich gleich seinen Vorgängern durch gewissenhafte Bearbeitung, übersichtliche Anordnung des umfangreichen Stoffes und durch zweckmäßige Fassung auszeichnet. Es dürfte genügen aus seinem reichen Inhalt hier kurz einige Untersuchungen und Besprechungen herauszugreifen, ohne damit dem Werthe und der Bedeutung der unberücksichtigt gebliebenen irgendwie zu nahe treten zu wollen. Zunächst sollen die für die Landwirthe sehr beachtenswerthen Berichte von Professor Märcker über Fütterungsversuche mit getrockneten Diffusionsschnitzeln und die beste Verwerthung von Zuckerrübenblättern hervorgehoben werden, ferner die Beschreibung von drei Einrichtungen zur Herstellung des erstgenannten Futtermittels, dessen Wettbewerb sich bereits bei dem Absatz der Palmkuchen nachhaltig bemerkbar macht. Von besonderem Interesse ist auch die Mittheilung der synthetischen Versuche in der Zuckergruppe von E. Fischer und Tafel, indem sie voraussichtlich zur Feststellung des Aufbaues oder der Constitution der Zuckerarten führen werden, ihr schließen sich sodann die sehr dankenswerthen Untersuchungen von Tollens über Raffinose, Xylose und das Auftreten von Milchsäure in der Melasse an, ebenso die Erörterung der jüngst viel besprochenen Frage, ob Alkohol- oder Wasserpolarisation, bei welcher sich der Berichterstatter in Uebereinstimmung mit V. Lippmann und anderen Fachmännern für die erstere erklärt. Aus dem Abschnitt über Neuerungen und Untersuchungen auf dem Gebiete der Fabrikationsverfahren verdienen wohl außer einigen Mittheilungen über Entzuckerung der Melasse, die Besprechungen des in Waghäusel bereits eingeführten Ausdeckens der von Syrup befreiten Rohzuckerfüllmasse mittels Paraffinöl nach Seyferth, der Reinigung von Füllmasse oder Rohzucker mittels wässeriger Zuckerlösungen nach dem Gegenstromprincip, welche von Steffen angegeben und ebenfalls bereits mehrfach versucht wurde, schließlich der von Mathee-Scheibler erfundenen Herstellung von rechtwinkeligen Zuckerplatten mittels Schleudern, besondere Beachtung. Auch findet man in einer größeren Anzahl Mittheilungen beachtenswerthe Aufschlüsse über verschiedene Zuckerarten, ihre Gewinnung, ihre Verwendung, sowie über die für deutsche Verhältnisse sehr zu berücksichtigende Herstellung von Obstconserven in England und über das Saccharin. Das Werk ist sowohl in Papier und Druck als auch mit 38 Holzschnitten in der gewohnten Weise vorzüglich ausgestattet und wird, wie dies schon bei einigen früheren Jahrgängen der Fall war, zu einem erheblich ermäßigten Preise geliefert, und zwar nicht etwa durch eine Verkürzung oder Beschränkung seines Inhaltes, sondern ausschließlich in Folge einer Abänderung in der Satzweise, was sicherlich seine Verbreitung begünstigt. C. T.

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 49. Jahrg. Nr. 49—52.

Inh.: H. Roeßler und B. Edelmann, Versuche über die Zinkentsilberung. (Forts.) — White-Fulton's rotierender Röstofen. — Sicherheitslampenverschlüsse auf der berliner Unfallverhütungsausstellung 1889. — Brenner zum Schweißen von Eisenrohren mit Wassergas. — Ein neuer Quecksilberfund in Krain. — Italiens Montanwesen im Jahre 1888. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Montanproductenmarkt. — Notizen. — Neueres aus dem Eisenhüttenwesen. — Die Petroleumindustrie von Baku und Ersatz der Steinkohle. — Die Bergbau-Industrie in Serbien. — Windsetzmaschine. — P. Stein, Schlaghebel zum Antrieb von stoßend wirkenden Tiefbohrungen. — de Bovet, Regulierung der elektrischen Kraftübertragung bei gewissen Maschinenanlagen. — Gesteinsbohrmaschine zur Herstellung von Schrämen. — Julius Schwartz, Clarkson und Stanfield's Erz-Concentrator. — Ueber das Pyrometer von Mesuré und Nouel. — Ueber die Bergbauabtheilung auf der berliner Unfallverhütungs-Ausstellung.

Zeitschrift f. das gesammte Local- u. Straßenbahn-Wesen. Hrsg. von W. Hostmann, Jos. Fischer-Dick u. Fr. Giesecke. 9. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: F. Zezula, über den Werth der schmalspurigen Eisenbahnen. Eine vergleichende Studie. — Betriebsergebnisse von Schmalspurbahnen. — Der Geske'sche Spurrichter. Mittheilung von Rich. Lüders. (Mit Abb. im Text.) — H. Fromm, 5. Generalversammlung des internationalen permanenten Straßenbahn-Vereins in Amsterdam. — Literatur. — Sachregister zum Literaturbericht vom Jahrgang 1890.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 13. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Die Beschlüsse der Conferenz für den Schutz des gewerblichen Eigenthums. — Kransbaar, zur wirthschaftlichen Lage der Ultramarinfabrication. — J. Schenkel, über Petroleum-Benzin. — Gesetzgebung und Verwaltung. Unfallversicherung und Arbeiterschutz: Rußland. — Industrie, Handel und Verkehr rc.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Middendorf, Dr. E. W., Ollanta, ein Drama der Keshua-Sprache. Uebersetzt u. mit Anmerkungen versehen, nebst einer Einleitung über die religiösen und staatlichen Einrichtungen der Inkas. Leipzig, 1890. Brockhaus. (VI, 393 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 18.

Uns Aelteren ist es noch erinnerlich, welches Aufsehen es seiner Zeit erregte, als man zum ersten Male von jenem nationalen Drama aus dem Inkalande erfuhr. Man war sanguinisch: nicht nur aus dem Lande, daran war ja nicht zu zweifeln, nein, auch aus den Tagen des alten Peruanerreiches sollte es stammen. Uebersetzungen und spanische Bearbeitungen erschienen; Manchem fiel es doch auf, daß der Dichter der Inkazeit so wunderbar die Manier der späteren Eroberer getroffen hatte — Manchem kam es buchstäblich spanisch vor. Aber der Zauber verblaßte nicht ganz; es konnte ja eine Bearbeitung eines älteren, ganz landeswüchsigen Stückes sein. Die Meinungen schwankten, und auch die Textkritik fand viel Stoff zu Streit. Prophezeien läßt sich in solchen Dingen nicht. Möglich, daß die Sache durch das vorliegende Werk zum Abschluß gelangt ist, möglich auch, daß daraus erst rechter Anlaß zu erneuten Kämpfen erwächst. Soweit das ein Fernerstehender

beurtheilen kann, ist der Verf. höchst sorgfältig und umsichtig zu Werke gegangen und hat vorurtheilslos alles irgend Einschlägige berücksichtigt. Eine gehaltreiche Einleitung (S. 1 bis 156) schildert zunächst das Culturleben der alten Peruaner und untersucht sodann den Gegenstand, die möglichen saglichen Unterlagen des Stückes, die Poetik, die Texte und bisherigen Bearbeitungen ꝛc. Dann folgt (bis S. 247) des Verf.'s Text mit gegenüberstehender, zugleich fast wörtlicher und sehr lesbarer prosaischer Uebersetzung. Dann (bis S. 313) zur Vergleichung die beiden Texte von v. Tschudi und Markham, endlich ein ausführlicher sprachlicher und sachlicher, zumal textkritischer Commentar. Polemik war unvermeidlich, wo die Vorgänger einander so schroff gegenübergestanden hatten; aber sie hält sich fast durchweg in milden Formen. Endgültiges festzustellen war wohl nicht in allen Fällen möglich. Die Hauptsache aber, daß der Ollanta ein verhältnißmäßig neues Werk ist, daß er Manches enthält, was nach altperuanischen Anschauungen unmöglich gewesen wäre, daran wird wohl hinfort Niemand zu rütteln wagen. G. v. d. G.

Κανελλάκης, Κ. Ν., Χιακὰ ἀνάλεκτα. Athen, 1890. Perris. (VI, 592 S. 8.)

Vor Kurzem hat der durch sein Buch über die türkischen Zigeuner bestens bekannte Dr. Paspatis uns viel vortreffliches Material aus der Mundart der Insel Chios vorgelegt (*Τὸ Χιακὸν γλωσσάριον*, Athen, 1888). Werthvolle Ergänzungen dazu bietet Hr. Kanellakis in dem reichhaltigen und schön ausgestatteten Bande seiner *Χιακὰ ἀνάλεκτα*. Derselbe enthält Volkslieder, Sprichwörter, Räthsel, Mittheilungen über Hochzeits- und Bestattungsgebräuche und andere Dinge mehr, welche unsere Kenntniß des Volkslebens auf Chios sowie der dort gesprochenen Sprache in der dankenswerthesten Weise bereichern. Auch handschriftliche Aufzeichnungen, die zum Theil bis in das 17. Jahrh. zurückgehen, hat der Hrsgbr. mitgetheilt, und der Historiker wird ihm für den Abdruck einer Anzahl von Chrysobullen verpflichtet sein. S. 485—515 enthält die Uebersetzung einer ebenfalls handschriftlich vorhandenen Breve relazione dell' isola di Scio 1810 von einem unbekannten Verfasser. Unter den Volksliedern, bei welchen man eine genauere Angabe der Herkunft gewünscht hätte, sind natürlich die meisten nur Varianten zu bereits bekannten, z. B. zwei zu dem Liede vom todten Bruder, welche den Zusammenstellungen von Politis im *Δελτίον τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἑταιρίας* II, 229 fg. hinzuzufügen sind. Interessant ist, wie das letzte große Erdbeben in Chios vom Jahre 1881 bereits im Volksliede für kommende Geschlechter aufbewahrt ist (S. 77). Unter Nr. 80 theilt der Hrsgbr. ein sehr umfangreiches Gedicht in kurzen, gereimten Versen mit, dem er den Titel *Εἰδύλλιον* gegeben hat. Dasselbe ist nichts Anderes als das aus dem Anfang des 17. Jahrh.'s stammende Gedicht *Ἡ εὐμόρφη βοσκοπούλα* (Das hübsche Schäfermädchen) von Nikolaos Drimytikos aus Kreta, von welchem Emil Legrand eine Ausgabe besorgt hat (Paris, 1870). In der Einleitung zu derselben wird berichtet, daß einzelne Stellen desselben noch jetzt auf einigen Inseln des ägäischen Meeres gesungen werden. Die genaue Uebereinstimmung des hier vorliegenden Textes mit der gedruckten Venediger Ausgabe (aus der Druckerei „Phönix"), die als Volksbuch sehr verbreitet ist, zwingt zu dem Schlusse, daß sie die unmittelbare Quelle des von Kanellakis gebotenen Textes ist. Doch scheint diesem selbst der Sachverhalt nicht bekannt gewesen zu sein. Ein Glossar hat der Hrsgbr. nicht hinzugefügt, dafür aber in Anmerkungen für die Erklärung idiomatischer Wörter gesorgt. Die Schreibung der Texte läßt, wie in allen griechischen Veröffentlichungen, in phonetischer Hinsicht mancherlei zu wünschen übrig. Wir haben übrigens wohl nächstens eine werthvolle Arbeit über die Dialekte von Chios von Hrn. J. Psichari zu erwarten, der vor einigen Jahren längere Zeit auf der Insel zugebracht und vorläufig aus seinen Sammlungen zwei Märchen aus dem Dorfe Pyrgi in seinen Essais de grammaire historique néo-grecque II, CXLV fg. veröffentlicht hat. G. M...r.

Bozon, Nicole, frère mineur, **contes moralisés.** Publiés pour la première fois d'après les manuscrits de Londres et de Cheltenham par Lucy Toulmin Smith et Paul Meyer. Paris, 1889. Didot & C^le^. (LXXIV, 329 S. 8.)

Die Ausgabe, bei welcher Miß Smith die Abschrift des Textes besorgt und seinen Druck geleitet zu haben scheint (vgl. S. LXVIII der Introduction), während Einleitung und jedenfalls auch Commentar von P. Meyer stammen, bringt eine wesentliche Bereicherung für die Kenntniß der mittelalterlichen didaktischen und in Sonderheit Fabelliteratur. Der bis vor Kurzem unbekannte Verfasser war ein anscheinend aus Nordengland stammender Franciscanermönch, über dessen Leben nichts weiter ermittelt ist, von dem aber sowohl prosaische Contes wie Poésies in der verderbten und wenig angenehm zu lesenden anglonormännischen Sprache des 14. Jahrh.'s vorhanden sind. Die vorliegende Ausgabe bietet nur die nach 1320 verfaßten Contes, während die Gedichte (zum Theil allegorischer Art) in der Einleitung sämmtlich kurz charakterisiert sind, für ihre Veröffentlichung aber noch etwaige weitere handschriftliche Funde abgewartet werden sollen. Nur eines ist dabei als Probe ganz abgedruckt (de la conte des femmes), von einem anderen der muthmaßlich auch von ihm herrührenden (Vie de sainte Agnès) der Anfang. Doch benutzt sie der Hrsgbr. zu einer interessanten Darstellung der Hauptcharakterzüge der Sprache (S. LIX bis LXVI), auf welche wir uns hier versagen müssen einzugehen. Von den beiden vorhandenen, der Mitte des 14. Jahrh.'s angehörigen Hdschrr. folgt die Ausgabe der von Gray's Inn in London (A), welche nur die Contes, diese aber vollständig enthält, während die Hdschr. von Cheltenham (B), die in den Contes einige Lücken hat, aber zugleich allein die Sammlung der Gedichte bietet, nur zur Feststellung des Textes mit benutzt worden ist. Die Contes sind als metaphorae zu bezeichnen: jedes der 145 Capitel, deren lateinische Ueberschriften wohl einer der Abschreiber geliefert hat, enthält eine meist von den „Eigenschaften der Dinge" (in dem pseudonaturwissenschaftlichen Sinne des Mittelalters) ausgehende moralische Betrachtung mit zahlreichen biblischen Belegen, und häufig reiht sich daran ein exemplum (narratio), d. h. ein Geschichtchen zum Beweise oder eine fabula, d. h. gewöhnlich eine eigentliche Thierfabel zur Illustration. Die Gelehrsamkeit des Verf.'s ist dabei, wie P. Meyer feststellt, solche zweiter Hand, indem sie sich eng an Barthélemi (genannt Anglicus) De proprietatibus rerum anzulehnen scheint, ein nur fälschlich lange für jünger gehaltenes Werk. Die directen Quellen für die Geschichtchen wie für die Fabeln sind selten nachzuweisen, desto zahlreicher sind die Anklänge und Berührungen, die Parallelen, die der Commentar sorgsam verzeichnet hat. Die französische Literaturgeschichte darf besonders Interesse an einem gewissen mittelbaren Zusammenhange des Werkes mit den Fabeln der Marie de France nehmen. Das ganze Werk trägt den Stempel von Materialien zu volksthümlichen Predigten (c'est un livre qui a été prêché... avant d'être écrit sagt P. Meyer S. XXVIII), wie auch die Hdschr. B die Contes mit den Worten bezeichnet: Item, exempla bona et narraciones utiles pro sermonibus. Die Moral des Verf.'s ist weniger theologisch als praktisch, und ihre Strenge gilt den Lastern der Mächtigen und Reichen, ihre Gunst den kleinen Leuten. Fügen wir endlich hinzu, daß die Ausgabe außer der im Vorstehenden ausgebeuteten trefflichen Einleitung, dem von Fußnoten (für Varianten und Feststellung der biblischen Citate) begleiteten Texte, sowie dem am Schlusse folgenden reichen Commentar, noch den Abdruck des Bruchstückes einer für die Text-

constituierung wichtigen lateinischen Uebersetzung der Contes nach einer Hdschr. des britischen Museums, gleichfalls mit Fußnoten, welche die Vergleichung mit dem französischen Texte vermitteln, enthält, und durch ein Glossar und ein alphabetisches Sachregister beschlossen wird. Kn.

Phonetische Studien. Zeitschrift f. wissenschaftl. u. prakt. Phonetik. Hrsg. von Wilh. Vietor. 4. Band. 2. Heft.

Inh.: Wilh. Swoboda, zur Geschichte der Phonetik. 2. — R. J. Lloyd, speech sounds: their nature and causation. (2. Forts.) — Kewitsch, die Reform der höheren Schulen. — W. Vietor, Beantwortungen des Fragebogens „Zur Methodik des Sprachunterrichtes“. — Recensionen. — Erwiderungen. — Notizen.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 10. Jahrg. Nr. 49—52.

Inh.: B. Keil, Nachträgliches zur Oropischen Inschrift Ἐφημ. ἀρχαιλ. 1889, S. 3, Nr. 26. — Programme aus Deutschland 1890. 11—13. — Griechische Reisebücher. 1, 2. — Die Entwickelung des Stadtbildes. — Das alte Hekatompedon auf der Burg von Athen. — Neuer Mithrasfund in Baden. — Archäologische Gesellschaft zu Berlin (Nov.) 1, 2. — Preisaufgabe. — G. Knaack, Moyses und Torrhebos. — Ch. Daremberg, E. Saglio et E. Pottier, dictionnaire des antiquités grecques et romaines. — Recensionen und Anzeigen. — Literarische Anzeigen.

Blätter für das bayer. Gymnasialschulwesen. Red. von A. Roemer. 26. Band. 10. Heft.

Inh.: O. Brenner, vom Unterricht in der deutschen Grammatik. — Heinr. Schiller, vom Ursprung des Bellum Alexandrinum. 3. (Schl.) — Ed. Kurtz, zu Plutarch's Moralia. — Proschberger, zu Horat. Ep. I. 3, 26. — Recensionen.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 8. Jahrg. Nr. 23 u. 24.

Inh.: Heußner, Goethe's Wahrheit und Dichtung in der Prima des Gymnasiums. — Golling, über Ovid's Exilgedichte als Schullectüre. — Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1890).

Mythologie.

Drexler, Wilh., **der Cultus der ägyptischen Gottheiten** in den Donauländern. Leipzig, 1890. Teubner. (III, 152 S. 8.) ℳ 4, 40.

A. u. d. T.: Drexler, mythologische Beiträge. H. 1.

Daß die Römer in der Kaiserzeit ägyptische Götter, und allen voran die Isis und den Serapis, eifrig und an vielen Orten mit leidenschaftlicher Bevorzugung verehrten, wird von so verschiedenen und guten, theils auch monumentalen und inschriftlichen Zeugen bestätigt, daß es Niemand einfallen kann, es zu bezweifeln. Im ganzen Bereich des Mittelmeerbeckens durfte man Spuren des Cultus dieser Götter erwarten; ob er aber auch in die entfernteren Provinzen des Reiches, Germanien, Gallien, Rätien, Noricum, Pannonien ꝛc. Aufnahme gefunden habe, wollte uns zweifelhaft erscheinen. Unter den römischen Legionen mußten sich natürlich Offiziere und Soldaten befinden, die zu allen am Tiber verehrten Göttern beteten; ob diesen aber auch in den genannten Ländern Altäre errichtet und Opfer dargebracht worden seien, ließ sich nicht sicher behaupten. Ja trotz der bekannten verschiedentlich gedeuteten Tacitusstelle „Pars Svevorum et Isidi sacrificat“ glaubten wir, der Cult dieser Göttin in den Rheinlanden, für den plötzlich mit Eifer eingetreten wurde, sei ein gemachtes Ding, als von Köln aus dem Leipziger Museum für Völkerkunde eine Reihe von kleinen ägyptischen Alterthümern angeboten wurde, unter denen sich, außer einigen falschen, eine Uschebti-Figur befand, von der Ref. sicher wußte, daß das Grab, dem sie entstammte, erst 1869 eröffnet worden sei. Dennoch sollten diese Anticaglien bei einem Hausbau zu Köln ausgegraben worden sein. Es befanden sich freilich auch echte Stücke darunter, doch waren sie so wohl erhalten (bei einer Halskette auch das Fädchen, woran man die Perlen aufgereiht hatte), daß sie unmöglich anderthalb Jahrtausende in dem feuchten Boden der Rheinprovinz geruht haben konnten. Es schien uns auch leicht zu durchschauen, zu welchem Zwecke man diese vielleicht in Aegypten selbst zusammengekauften Dinge für zu Köln entdeckte Fundstücke ausgab. Die Historicität der Märtyrer der Thebaischen Legion war von der Kritik mit gutem Recht angezweifelt worden, und diese kleinen Monumente sollten nun beweisen, daß in der That Abtheilungen ägyptischer Soldaten in einem Castrum der alten Colonia Agrippinensis stationiert gewesen seien. Unser Mißtrauen wurde durch die modernen Fälschungen verschärft, welche sich unter den auf der Birglsteiner Flur entdeckten Gegenständen fanden. Wir haben demselben auch Ausdruck gegeben, als Herr Professor Schaaffhausen und Dr. A. Wiedemann einen Isisdienst am Rhein nachzuweisen versuchten. Jetzt fühlen wir uns geneigter, der Ansicht dieser Gelehrten beizutreten, obgleich wir noch immer mit dem scharfsinnigen Chabas an der Meinung festhalten, daß wo man außerhalb Aegyptens daher stammende Antiken findet, man zuerst an das Gefallen denken muß, das ägyptische Nippsachen im römischen Reiche lange Zeit in ähnlicher Weise erweckten, wie bei uns japanische und chinesische. Religions- und culturgeschichtliche Schlüsse kann man nur da aus ihnen ziehen, wo man sie in größerer Zahl und in wohl zu sondernden Gruppen findet, wie auf Sardinien.

Wenn wir uns nun dennoch williger fühlen, an ägyptische Culte in den römischen Colonien am Rhein zu glauben, trägt dazu nicht wenig das vorliegende Buch bei, in dem für die Donauländer mit Glück nachgewiesen wird, was für die Rheingegend in Folge spärlicherer Denkmälerfunde weniger sicher nachweisbar erscheint. Der Verf. zählt Alles auf, was man auf dem weiten von ihm behandelten Gebiet an Denkmälern fand, die man für ägyptisch halten könnte, und er zeigt dabei großen Sammelfleiß, eine reiche und vielseitige Belesenheit und zugleich den nöthigen kritischen Ernst. Was ihm falsch oder zweifelhaft erscheint, verwirft er unbedenklich, und auch auf dem Schauplatz seiner Thätigkeit galt es Vorsicht üben; denn dort war wie anderwärts der Localpatriotismus bestrebt gewesen, einen ehrwürdigen Isiscult nachzuweisen, und man scheute sich nicht mit Eisen (Isen) zusammengesetzte Namen von dem der Isis abzuleiten oder in einem Inschriftenfragment ISID(I) zu lesen, obgleich es gewiß nur einen Theil der Wörter CAR|ISSIMI oder PI ISSIMI zur Darstellung bringt. Der Verf. giebt auch willig zu, daß der Flußname Isis, der sich zu Cambridge in England und am Pontus wiederfindet, nichts mit der Göttin zu thun hat. In Zusammenhang mit Cambridge fanden wir gar (es war wohl in der Chronik des Aventinus) Isis als Mutter des Gambrinus. Der Ochse unter den von Neigebauer aufgezählten Alterthümern aus Dacien (S. 52) mit der Inschrift ΑΠΙΣ ist gewiß, wie der Verf. auch zugiebt, eine Fälschung. Zu S. 79 sei bemerkt, daß Michaelis ganz Recht hat, einen reitenden Serapis unerhört zu nennen. Horus ist der einzige ägyptische Gott, der (als Vorgänger des heiligen Georg) vom Rücken eines Pferdes aus den Drachen (Set-Typhon) bekämpfte. Nun wird zwar Serapis auch dem Helios gleich gesetzt (eine zu Alexandrien gefundene Inschrift lautet: Ἡλίῳ μεγάλῳ Σαράπιδι) und Horus dem Helios, wo aber eine Göttergestalt reitend auftritt (auf einem Pferd, einem Vogel ꝛc.) wird sie von den Griechen Harpokrates genannt und kann nie mit dem Serapis verwechselt werden.

Störend ist uns in dieser fleißigen Schrift nichts erschienen als, wo Aegyptisches behandelt wird, der gelegentliche Gebrauch beseitigter und irrthümlicher Benennungen wie „Nilschlüssel“ u. dergl. Was sich aus Büchern für seinen Zweck ermitteln ließ, hat der Verf. mit Fleiß und Geschick herangezogen, doch erfahren wir von ihm selbst, daß es ihm nicht vergönnt war, die

Alterthumssammlungen der betreffenden Gegenden einzusehen. Es wäre erfreulich, wenn er es möglich zu machen wüßte, sie zu bereisen, um selbst die Spreu von dem Weizen, das Unechte oder Zweifelhafte von dem Echten zu sondern. Aber auch jetzt schon genügt sein Buch, um die Uebung ägyptischer Culte in den Donauländern wahrscheinlich zu machen, und wir können seinen Wunsch nur theilen, daß es die Localforscher zu Mittheilungen über ägyptische Alterthümer in ihrer Heimath veranlassen möge. G. E.

Pädagogik.

Cassel, Henry, Lehrer, Unser Meister Adolf Diesterweg. Feststimme zum 29. October 1890. Hannover, 1890. Helwing. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Gedenktage einflußreicher Persönlichkeiten erzeugen in der Regel eine literarische und journalistische Betriebsamkeit, welche die oft künstlich gesteigerte und nicht selten kurz andauernde Begeisterung wohl auszunützen versteht und selbst bei minderwerthigen Producten die Nachsicht der Kritik als ihr gutes Vorrecht zu betrachten gewohnt ist. Auch der 100jährige Geburtstag Diesterweg's, jenes charakterfesten, allezeit bereiten Anwaltes einer vernünftigen Pädagogik, der für die heutige Volksschule und sonderlich auch für den Volksschullehrerstand von gewaltiger Bedeutung war und noch ist, setzt eine noch täglich zunehmende Zahl von Federn in Bewegung. Ferne sei es von uns, angesichts dieser Thatsache an sich einen Vorwurf erheben zu wollen; aber bisweilen will es uns scheinen, als ob die Lehrerschaft in dem einen Jahre nachholen wolle, was sie seit zwei Decennien versäumt hat. Vornehmlich die jüngere Lehrergeneration steht Diesterweg's unvergänglichen Leistungen fremder gegenüber als denen irgend eines anderen Pädagogen. Abgesehen von einzelnen Gedanken, die zum Theil als Wünsche und Programmforderungen im Lehrerstande fortleben oder heute als selbstverständliche methodische Normen gelten, sind seine Schriften (den „Wegweiser“ und einige Schulschriften ausgenommen) in fast beschämend geringer Anzahl verbreitet, so daß es schon von hier aus verständlich wird, was vor Kurzem ein Redner meinte, wenn er behauptete, Diesterweg stehe dem heutigen Geschlechte gegenüber fast wie ein Person gewordener Vorwurf. Vielleicht schwebten ähnliche Gedanken auch den Verfassern der zahlreichen Diesterweg-Schriften vor. Auch die vielen Gedächtnißreden und Zeitungsartikel, die das Jubiläumsjahr zu verzeichnen hat, sind nicht sowohl als die äußeren Zeichen pietätvoller Gesinnung gegen den Meister, als vielmehr als Mahnrufe zu verweilende Lectüre der Diesterweg'schen Schriften zu betrachten. Ob dies aber durch eine Schrift wie die vorliegende erreicht wird, möchten wir von vorn herein bezweifeln. Im Gegentheile, diese Schrift scheint ganz darauf angelegt zu sein, nur einem weniger tief gehenden Bedürfniß zu genügen.

Zwar zeigt sich der Verf. als mannigfach belesen und in Diesterweg's Schriften wohl bewandert, allein es ist ihm nicht gelungen, mehr zu bieten, als eine Aneinanderreihung mehr oder weniger bekannter Thatsachen. Zudem erscheint die Schrift sprachlich bisweilen in einem etwas lockeren Gewande. Halb wie eine Entschuldigung klingt eine Stelle im Vorwort: „Leicht geflügelt kommt dieser Jubelruf. Möge ihm das zum Vortheil gereichen. ...“ Es wird sich schwerlich rechtfertigen lassen, wenn der Verf. gleich Eingangs den Ausdruck gebraucht, Diesterweg habe ein Banner „dargestellt“ (!); einige andere Proben: „Eine solche Reise brachte ihm für ein Jahr neue Elasticität“ (S. 13), „er (der „Langenberg“) zeigt dir recht die blitzende Abendröthe, in der das Licht blutig mit der Finsterniß ringt, bis Nacht und Schweigen hereinbrechen“ (S. 17), „der geschichtliche Unterricht (soll doch wohl heißen: die Methodik des geschichtlichen Unterrichts) hat durch ihn wenig Förderung erfahren“ (S. 28); „einen Speicher des Besten“ (S. 32). Den beiden Hauptabschnitten, „Diesterweg's Leben“ (S. 8—19), und „Diesterweg's Bedeutung“ (S. 20—37), folgt ein Anhang, der Diesterweg's Schriften in chronologischer Reihenfolge und nahezu vollzählig aufführt und auch einiger Schriften über Diesterweg Erwähnung thut. Den Schluß bilden Citate aus Diesterweg's Schriften, die man nur gelegentlich zu verwerthen braucht, um den Schein eines Diesterweg-Kenners zu erhaschen. Von sachlichen Unrichtigkeiten sei auf den Irrthum des Verf.'s hingewiesen, nach welchem Schwarz in der Voranstellung der Geschichte der Pädagogik beim pädagogischen Unterrichte Diesterweg zum Vorbild gehabt habe (S. 29). Ein sehr tückischer Druckfehler läßt einen „mittelalterlichen Beichtstiel“ austauchen. Eh.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 10e année. Nr. 12.

Sommaire: Les monographies pédagogiques à l'exposition de 1889. — Un groupe d'élèves. Edmond Hébert. — J. Parmentier, la littérature pédagogique en Angleterre: Richard Mulcaster. — Alfred Leroux, du rattachement des Sociétés savantes à l'enseignement supérieur. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 5. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrand, das Deutsche in der Schule der Zukunft. — Karl v. Bahder, die neuhochdeutsche Sprachforschung, ihre Ergebnisse und Ziele. — Rud. Hildebrand, wie die Sprache altes Leben fortführt. — Karl Landmann, die Kaiserreden in Grillparzer's „Bruderzwist in Habsburg“. — F. Kuntze, sprachliche Neubildungen im Südwesten. — A. Denecke, über Wallenstein's Lager. — Sprechzimmer.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 9. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Keßler, O. H. Jäger. — Aug. Hermann, der Kniewippgang. Eine Betrachtung zur Richtigstellung dieser Gangart. — Alfr. Maul, das deutsche Schulturnen. (Schl.) — Ziegel, Erwiderung. — Bekanntmachungen. — Vermischtes.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.), Karl Thun, über die Einwirkung von Hydrazinhydrat auf Ketokörper. (50 S.) — Friedr. Tutein, über die Reductionsproducte der Oxyterephtalsäure. (35 S.) — F. Vité, kritische Studien über die Bestimmung des Coffeïns im Thee. (32 S.) — H. Werner, ein Beitrag zur Kenntniß des Terpinens und Phellandrens. (41 S.) — Ferd. Wirthle, Untersuchungen über d Mannonsäure. (25 S.) — Rich. Zsigmondy, Beiträge zur Synthese von Indenderivaten. (29 S.) — Ἰωαν. Εὐαγγελίδης, πραγματεία περὶ σίτου καὶ ὄψου ἤτοι περὶ τροφῆς παρὰ τοῖς ἀρχαίοις Ἕλλησι μετά τινων συγκρίσεων πρὸς τα παρὰ τοῖς νῦν. Μέρ. πρῶτ. (51 S.) — Κωνσταντῖν. Δ. Κέκκος, Χαρίτων Ἀφροδισιεὺς μιμήτης Ξενοφῶντος καὶ Ἡλιοδώρου. Διδακτορικὴ διατριβή. (32 S.) — Σπυρίδιον Κοντόγονης, διορθωτικὰ εἰς τὰ ἐθνικὰ Στεφάνου τοῦ Βυζαντίου ἐν οἷς ἀκριβὴς περὶ τοῦ Σιμίας λόγος. Ἑλληνικὸν ὀνομαστικόν, περιλαμβάνον τὸ πρῶτον ἐξ ἐπιγραφῶν γνωριζόμενα ὀνόματα. (32 S.) — Προκ. Κουκουλάρη, Αἴλιος Ἀριστείδης ὡς ἀπομιμήτης Δημοσθένους. Διατριβὴ ἐπὶ διδακτορικοῖς ἐξετάσεσιν. (69 S.) — Γεωργ. Λαμπάκης, χριστιανικὴ ἀρχαιολογία τῆς μονῆς δαφνίου μετὰ πολλῶν σχημάτων καὶ εἰκόνων. (144 S.) — Nic. Papageorgiu. περὶ τῆς ἐπιπροθέσεως παρ' Ἡροδότῳ. (40 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Wilh. Bauermeister, ein Fall von Ulcus ventriculi chronicum und Sanduhrmagen. (36 S.) — Friedrich Bodenstab, Beitrag zur Aetiologie des Pemphigus neonatorum. (21 S.) — Theod. Körner, Beitrag zur Frage der Behandlung des Genu valgum durch die Osteotomie. (36 S.) — Rud. Schulz, über die Indicationsstellung für operative Behandlung der Cholelithiasis im Anschluß an einen Fall von Cholekystotomie. (31 S.) — Otto Rabe, die volkswirthschaftliche Bedeutung der Pacht. (V, 92 S.)

Schulprogramme.

(Ostern 1890.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Ulm (Gymnas.). Ernst Const. Holzer, Varro über Musik. I. (19 S.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 65. Jahrg. Nr. 102—103.

Inh.: Der Reichs-Militär-Etat für 1891/92. (Schl.) — Die Versorgung der Mannschaften des deutschen Heeres und die Fürsorge für deren Hinterbliebene. (Schl.) — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 10. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Rich. Ulbing, die argentinische Anleihe und das Haus Baring. — Leo Berg, Friedrich Nietzsche. — Ernst v. Wolzogen, Sodoms Ende von Herrn Sudermann. — Literarische Anzeigen.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von A. v. Scala. 16. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Jos. Karabacek, neue Entdeckungen zur Geschichte des Papieres und Druckes. — Emil Schlagintweit, bengalische Jute. — J. Krall, Lage und Producte des Landes Punt. — West-Chinas Erschließung. — Das japanische Theater. — Herm. Feigl, zur Entwickelungsgeschichte des Islam. — Zur japanischen Papierindustrie. — Miscellen.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 34. Jahrg. Januar.

Inh.: Ossip Schubin, Heil Dir im Siegerkranze. 2. (Schl.) — Otto Gumprecht, Auge und Ohr, Blindheit und Taubheit. — Ludw. Salomon, Pompeji. 2. (Schl.) — Rud. Elcho, Die schwarze Ruth. Novelle aus dem amerikanischen Freiheitskriege. 1. — Jul. v. Goerne, die Beleuchtung der Meeresküsten. — Karl Peters, Aus meinem afrikanischen Tagebuche. — Arthur Kleinschmidt, Adolphe Thiers. — Ant. Michalitschke, Aus dem Leben der Zahlen. — Weihnachtsliteratur rc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Pro Rege. — Die Ueberbürdung. — Berlin und sein Hof im Jahre 1696. Reiseerinnerungen des Fra Alessandro Bichi aus Siena. (Schl.) — Adolf Stern, Otto Ludwig in Leipzig. (Schl.) — Moritz Necker, Rosegger als Dramatiker. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Alex. Meyer, Rückblick auf das Jahr 1890. — Rud. Virchow, Heinrich Schliemann. — Otto Gildemeister, Jesuitenmoral. — Raymond Koechlin, Thaïs von Anatole France. — Franz Bendt, die berliner Elektricitätswerke. — M. Kent, Lessing-Theater: Auf der Höhe des Jahrhunderts. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Norderney als Winter- und Sommer-Curort für ärmere Kinder. — Jenny Hirsch, Opfern und Beropfern. — Der Vegetarianer gegen die Feuerbestattung. — Freiwillige vor! — Arbeitgeber-Fürsorge. — L. Zimmer, General Booth's Plan. — Bremens Feriencolonien. — Aussprüche großer Männer über den Werth der Arbeit. — Ein Verein für Jugendspiele und Handfertigkeit. — Sicilianisches Ehescheiden. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilagen: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 12: Das Trunk-Gesetz rc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 1.

Inh.: Die socialen Aufgaben im Jahre 1891. — Gewerbliche Sonntagsruhe und Gottesdienst. — Auch eine Utopia. — Ein Wort für den Habersack. — Sonntagsbesorgungen. — Kleine Mittheilungen

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von W. v. Reiswitz. Red.: O. Neumann-Hofer. 59. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Herm. Sudermann, Sodoms Ende. Act 3, Scene 12—17. — Ruggero Bonghi, die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien. — H. Taine, Napoleon's Verwaltungsreform. — Ein Schlußwort zur Schulfrage-Commission. Von einem deutschen Schulpolitiker. — Fritz Mauthner, Ibsen's neues Drama. — Jacobsen, Der „Strugglefortlifeur." — Bernhard Mänicke, Berlioz' Damnation de Faust. — Herm. Helferich, Mein Kamerad. — Literarische Chronik.

— — Hrsg. von Fritz Mauthner und Otto Neumann-Hofer. 60. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Herm. Sudermann, Sodoms Ende. Act 4, Scene 1—10. — Jos. Vict. Widmann, ein neues Werk über Hölderlin. — Karl Emil Franzos, die Suggestion und die Dichtung. — P. K. Rosegger, Erinnerungen an Ludwig Anzengruber. — O. J. Bierbaum, die „Gesellschaft für modernes Leben" in München. — Marie v. Ebner-Eschenbach, Aphorismen. — Fritz Mauthner, Fin de siècle. — Ludw. Pietsch, Wie ich Schriftsteller ward.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 1 u. 2.

Inh.: Wilh. Buchner, neueste Goethe-Literatur. — Hans Blum, neue Romane. — Adalb. Schroeter, Aus der Weihnachtsliteratur. — Karl Saltmann, ländliche Lebensbilder. — Max Groeben, Rousseau's Einfluß auf das deutsche Denken. — Rich. Mahrenholtz, die drei Einheiten der französischen Tragödie. — A. Seemann, neue Romane. — Rich. Weltrecht, neue Auflagen und neue Dichtungen. — Hans Müller, Memoiren. — Ad. Krieger, Neuerungen zur Literatur. — Zur Völkerkunde. — Hans v. Basedow, Unterhaltendes. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. 1890. Nr. 151—154.

Inh.: La Mara, musikalische und unmusikalische Spaziergänge in Baden und Wien. — H. A. Taine, Napoleon Bonaparte. 4. — Carl Küchler, Weihnachten und Weihnachtsbräuche. — Bücherbesprechungen.

— — 1891. Nr. 1 u. 2.

Inh.: H. Schurtz, Credo. — W. v. Seidlitz, die Spitzner'sche Sammlung alt-meißner Porzellane. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. 1890. Nr. 299—305.

Inh.: Napoleon nach Taine. — Alfr. Freihofer, gesammelte Dichtungen von Ludwig Eichrodt. — B. Riehl, Beiträge zur Geschichte der Miniaturmalerei. — Sepp, Bethlehems Vorzeit. — G. Zacher, die Bewegung der Bevölkerung Frankreichs. — Gesammelte Gedichte von Alfred Berger. — A. G. Meyer, Geschichtsunterricht und Culturgeschichte. — H. Ferdzung, Alfred v. Arneth. — E. Kilian, eine Fortsetzung von Grabbe's „Marius und Sulla". — Byron's historische Dramen. — Fr. Meyer v. Waldeck, Kuno Fischer's Schiller-Schriften. — P. Wittmann, das „Nordische Museum" zu Stockholm. — W. v. Christ, Grundlinien für eine Reform der Gymnasien Bayerns. — E. v. Schelhorn, Generallieutenant v. Strunz. Nekrolog. — Vermischtes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2480. (96. Band.)

Inh.: Zum 100jährigen Geburtstage Grillparzer's. — Todtenschau. — Der Geistertanz der nordamerikanischen Indianer. — Pferdekampf. — Heinrich Schliemann. — Standbild Kaiser Friedrich's in der Schloßcapelle zu Windsor. — Willy Stöwer, ein neues hydraulisches Rettungsboot. — Dr. Robert Reinsch. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Die Vorfahren der Säugethiere in Europa. — Berliner Bilder. Die Wurstlocomotive, ein nächtliches Straßenbild. — Max Weinberg, Groß-Wien. — Der projectierte Freimaurertempel für Chicago. — Clarissa Lohde, Schönheit. (Schl.) — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Stefanie Keyser, Dunkle Steine. (Forts.) — Alboin. — Fr. Beck, Verzicht. Gedicht. — Karl Kny, die Kriegshunde des Deutschen Reiches. — Moritz Necker, Franz Grillparzer, zu seinem hundertsten Geburtstage am 15. Januar 1891. — Die Grillparzer-Ausstellung in Wien. — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 2.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (1. Forts.) — Der Kampf mit den Bakterien. Heilung der Diphtherie bei Thieren. — Tragödien und Komödien des Aberglaubens. — Ant. v. Perfall, Truggeister. (1. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 1 u. 2.

Inh.: Georg Hartwig, Ein echter Rubens. Novelle. — Nächtliche Schatten. — Hausfrauen-Album. — Ernst Moritz Mochau, Ein Erinnerungstag. Erzählung. — Franz Grillparzer. — Ant. Andrea, „In einem kühlen Grunde". — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — Ludw. Behrens, Ein schwerer Tag im Leben Kaiser Wilhelm's I. (Schl.) — Jeannot Emil Frhr. v. Grotthuß, Franz Grillparzer. Ein Gedenkblatt zu seinem hundertjährigen Geburtstage (15. Januar 1791). — Paul v. Szczepanski, Moderne Raubritter. (Forts.) — W. Roelbechen, Vom Hochwasser im Saalthale. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Hoflieferanten. — Frauendaheim.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg. Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 125 u. 126.

Inh.: Heil! — Die Juden-Herrschaft in Frankreich. — Se. Magnificenz der Herr Prorector Professor Dr. Orth in Göttingen. — Das Bedürfniß eines besonderen Immobiliar-Sachenrechts. 4. 5. — Die Blut-Abzapfung als jüdischer Religionsgebrauch amtlich festgestellt. — Katholischer Antisemitismus. — Drumont's Vorwort zum Talmud-Juden. — Ein Riesen-Schwindel. — Acht Jahre zu spät! — Das Judenschutz-Comité der Herren Rickert und Genossen bei der Arbeit. — Antisemitismus in Italien. — Preßstimmen.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 22. Bd. Nr. 13—16.

Inh.: Ernst Ritter v. Dombrowski, die Gehörnbildung des Rehbockes der Gegenwart in allen Theilen Europas. (Forts.) — Oskar v. Loewis, die baltischen Raubvögel. (Forts.) — Nekrolog. — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Waidan, Ueberraschungen. Wald-Novelle.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Apologie der Heilkunst, die, eine griech. Sophistenrede d. 5. vorchristl. Jahrh.'s, bearb. von Th. Gomperz. (Jerusalem: Beil. z. Allg. Ztg. 282.)

Bäumker, Clem., das Problem der Materie in d. griech. Philosophie. (Kern: Ztschr. f. kathol. Theol. XV, 1.)

Bradke, P. v., über Methode u. Ergebnisse d. arischen (indogerman.) Alterthumswissenschaft. (Schrader: Wschr. f. class. Philol. VII, 50.)

Chantepie de la Saussaye, Lehrbuch der Religionsgeschichte. (Baur: Gött. gel. Anz. 24.)

Didon, R. P., Jésus Christ. (Beil. z. Allg. Ztg. 283.)
Dorenwell, K., der deutsche Aufsatz in den unteren und mittleren Classen h. Lehranstalten 2c. 2. Bd. 2 Aufl. (Schmidt: Ztschr. f. d. österr. Gymn. XLI, 12.)
Flügel, Felix, allgem. engl.-deutsches u. d.-engl. Wörterbuch. 4. Aufl., umgearb. von J. G. Flügel. 1. H. (Schröer: Mitth. a. d. Geb. d. engl. Spr. u. Lit. 1890. 9.)
Günther, Siegm., Handbuch der mathemat. Geographie. (Hergesell: D. Litztg. XI, 50.)
Iuvenalis saturae. Erkl. von A. Weidner. (Hanna: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLI, 12.)
Lohse, E., Tulliana. (Goethe: Wschr. f. class. Philol. VII, 50.)
Luzio, A., e R. Renier, delle relazioni di Isabella d'Este Gonzaga con Ludovico e Beatrice Sforza. (de Nolhac: Rev. crit. XXIV, 48.)
de Meaux, la réforme et la politique française en Europe, jusqu'à la paix de Westphalie. (Ebd.)
Paléographie musicale. Facsimilés phototyp. des principaux manuscrits de chant grégorien, ambrosien etc., publ. par les Bénédictiens de Solesmes. (Grisar: Ztschr. f. kath. Theol. XV, 1.)
Percy, Luc., un petit-neveu de Mazarin, duc de Nivernois. (Beil. z. Allg. Ztg. 284.)
Pierling, P., papes et tsars (1547—1597) d'après de documents nouveaux. (Schäfer: Ztschr. f. kath. Theol. XV, 1.)
Ranke, Leop. v., Zur eigenen Lebensgeschichte. Hrsg. von Alfr. Dove. (Winter: Natztg. 690 fg.)
Reinecke, Guil., de scholiis Callimacheis. (Weinberger: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLI, 12.)
Sach, Aug., deutsches Leben in der Vergangenheit. 1. Bd. (Löbner: Ebd.)
Scartazzini, G. A., prolegomeni della Divina Commedia. (Baur: Bl. f. lit. Unterh. 50.)
Schell, Herm., kathol. Dogmatik. 2 Bde. (Hurter: Ztschr. f. kathol. Theol. XV, 1.)
Schmidt, K., Geschichte der Pädagogik. 1. Bd. 4. Aufl. (Ziegler: D. Litztg. XI, 50.)
Schwane, Jos., Dogmengeschichte d. neueren Zeit. (Ring: Ztschr. f. kathol. Theol. XV, 1.)
Sili Italici Punica. Ed. Lud. Bauer. Vol. I. (Roßbach: D. Litztg. XI, 51.)
Wallaschek, Rich., Studien zur Rechtsphilosophie. (Stoerk: Gött. gel. Anz. 24.)

Vom 1. bis 7. Januar 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Auszug aus der Geschichte des tiroler Jägerregimentes Kaiser Franz Joseph. 3. Aufl. Innsbruck, 1890. Wagner. (Kl. 8.) ℳ 1, 10.
Beck-Widmannstetter, Leop. v., die kärntnerischen Grafen von Ortenburg der Neuzeit und ihre Acte als Inhaber der erblichen Pfalzgrafenwürde. Wien, 1890. Verl. d. Verf.'s. (100 S. Gr. 8.)
Bädeker, K., Aegypten. Handbuch für Reisende. 2. Th. Ober-Aegypten u. Nubien bis zum zweiten Katarakt. Leipzig, K. Bädeker. (XL, 400 S. 16.)
Du Moulin-Eckart, Rich., Graf, Leodegar, Bischof von Autun. Ein Beitrag zur fränkischen Geschichte des 17. Jahrh.'s. Breslau, 1890. Koebner. (8.) ℳ 2, 60.
Eckius dedolatus. Herausg. von Siegfr. Szamatólski. Berlin, Speyer & Peters. (XV, 52 S. Kl. 8.)
Gans', David, chronikartige Weltgeschichte unter dem Titel: Zemach David verfaßt im Jahre 1592 2c., ins Deutsche übertragen von Gutmann Klemperer, mit Einleitungen u. ergänzenden Anmerkungen hrsg. von M. Grünwald. 3. (Schl.-) Heft. Prag, 1890. Grünwald. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Helmert, F. R., die Schwerkraft im Hochgebirge, insbesondere in den tiroler Alpen, in geodätischer u. geologischer Beziehung. Berlin, 1890. Stankiewicz. (III, 52 S. 4.)
Kaeding, F. W., Stolze-Bibliothek. Bd. 7 u. 8. Wilhelm Stolze's Briefwechsel. Berlin, Mittler & Sohn in Comm. (Kl. 8.) ℳ 2.
Kaeding, F. W., der Unterricht in der Stolze'schen Stenographie. Eingehende Darstellung des Systems u. einer zweckmäßigen Leitung von Unterrichtscursen. 3. Aufl. Berlin, Mittler & Sohn in Comm. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Korzyński, Steph., Armenrecht im gerichtlichen Streitverfahren. Innsbruck, 1890. Wagner. (8.) ℳ 3.
Kraschutzki, R., der Geschäftsverkehr mit dem Comptor der Reichshauptbank für Werthpapiere. 3. Aufl. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 1.
Mazegger, B., weitere Studien über die Maja-Frage. Innsbruck, 1890. Wagner. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (Sep.-Abdr.)
Neckeben, Johs., ein Vorblick auf das Jahr 2000 oder ein Tag in einer Strafanstalt des 21. Jahrh.'s. Breslau, Koebner. (Kl. 8.) ℳ 1.
Opet, Otto, Geschichte der Proceßeinleitungsformen im ordentlichen deutschen Rechtsgang. 1. Abth. Die Zeit der Volksrechte. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 5, 20.
Perthes' Handlexikon für die evangelischen Theologen. Ein Nachschlagebuch 2c. Lief. 18—22. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (Bd. II, S. 529—726, u. Bd. III, S. 1—144. Roy. 8.) à ℳ 1.
Rachfahl, Felix, der Stettiner Erbfolgestreit (1464—1472). Ein Beitrag zur brandenburg.-pommerschen Geschichte d. 15. Jahrh.'s. Breslau, 1890. Koebner. (8.) ℳ 8.
Recueil des inscriptions juridiques grecques. Texte, traduction, commentaire par R. Dareste, B. Haussoullier, Th. Reinach. 1er fasc. Paris, Leroux. (IX, 180 S. Imp. 8.)
Reichenau, Ed., Erinnerungen aus dem Leben eines Westpreußen. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 5.
Reichsgesetze, die, betreff. die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887 u. 8. Juli 1868, u. betreff. die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken vom 19. Juli 1879. Erläutert 2c. von Otto Stämmler. 2. Aufl. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 9.
Riesenfeld, C. E., Verschollenheit u. Todeserklärung nach gemeinem u. preußischem Recht mit steter Rücksicht auf die Vorschläge des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 5.
Stern, Mor., die israelitische Bevölkerung der deutschen Städte. Ein Beitrag zur deutschen Städtegeschichte. 1. Ueberlingen am Bodensee. Frankfurt a/M., 1890. Kauffmann. (30 S. 8.)
Stutz, Ulrich, das Verwandtschaftsbild des Sachsenspiegels u. seine Bedeutung für die sächsische Erbfolgeordnung. Breslau, 1890. Koebner. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.
Wickenhauser, Franz Ad., Molda oder Beiträge zur Geschichte der Moldau u. Bukowina. 2. Bdchn. Moldauisch u. russisch Kimpolung (Huzulen) u. die Einwanderung der Lippowaner. Czernowitz, Verl. des Verf.'s. (109 S. Kl. 8.)
Wigston, W. F. C., Francis Bacon, poet, prophet, philosopher, versus Phantom Captain Shakespeare, the Rosicrucian mask. London, Paul, French, Trübner & Co. (XLVI, 436 S. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

(Alighieri, Dante). Frammento di un codice della Divina Commedia, scritto sulla fine della prima metà del secolo XIV, che si conserva nell' archivio notarile di Sarzana, pubblicato per cura di Paoletti. (69 p. con sette tavole. 8.) Sarzana, tip. Tellarini.
L'Apografo veronese-vaticano sulla impresa di Saladino contro Terra Santa, pubblicato da Cipolla. (22 p. 8.) Cassale, tip. Cassone.
Ascoli, prestito a cambio marittimo: studi. (302 p. 8.) Torino, Unione tipogr.-editr. L. 5.
Azzarelli, derivazione delle coniche da una conica qualunque: nota. (12 p. 4.) Roma, tip. delle Scienze matemat. e fisiche.
de Benedictis, della camera della regine siciliane: memoria storica. (XX, 84 p. 8.) Siracusa, tip. di Norcia.
Bozza, la Lucania: studi storico-archeologici. Vol. II (ultimo). (371 p. 8.) Rionero in Vulture, tip. di Ercolani.
Brezzo, la mancipatio. (VI, 145 p. 8.) Torino, frat. Bocca.
Chelini, Giuseppina Buonaparte a Lucca nel 1796: narrazione d'un contemporaneo, con documenti e note. (50 p. 8.) Lucca, tip. Giusti.
Egidi, sulla trasformazione di alcune formule trigonometriche: nota. (9 p. 4.) Roma, tip. della Scienze matemat. et fisiche.
Galilei, le opere, ristampate fedelmente sopra la edizione nazionale con approvazione del ministero della pubblica istruzione. Vol. I. (XXX, 423 p. 8. fig.) Firenze, succ. Le Monnier. L. 5.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 862. Medicin, Thierheilkunde. Nr. 863. Orientalia u. neuere Linguistik.
Lesser, H., in Breslau. Nr. 234. Zoologie, Vertebrata.
Simmel & Co. in Leipzig. Nr. 140. I. Class. Philologie u. Alterthumskunde. II. Lateinische Autoren.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

27. Januar in Berlin (Alb. Cohn): Autographen, histor. Documente, Stammbücher u. Urkunden.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Geschichte an der Universität Marburg i/H., Dr. C. Lamprecht, folgt einem Rufe an die Universität Leipzig.

Professor Dr. M. Bauer an der Universität Rostock ist als ord. Professor der Zoologie an die Universität Königsberg i/Pr., der ord. Lehrer Dr. Br. Keil am Sophiengymnasium zu Berlin als a. ord. Professor der classischen Philologie an die Universität Straßburg i/E. berufen worden.

Der a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Erlangen, Dr. Leo Gerlach, wurde zum ord. Professor der Anatomie u. Director des anatomischen Institutes daselbst ernannt, der a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Straßburg i/E., Dr. Freiherr v. Mering, in gleicher Eigenschaft an die Universität Halle a/S. versetzt.

Habilitiert haben sich: an der Universität Wien Dr. E. Braun von Fernwald für Gynäkologie, an der Universität Göttingen Dr. R. Gercke für classische Philologie u. Dr. Nicolaier für Kinderheilkunde.

Der ord. Lehrer Dr. C. Schmidt am Gymnasium zu Elberfeld ist zum Rector des Progymnasiums zu Sobernheim ernannt, der ord. Lehrer Herm. Schmolke am Friedrichs-Realgymnasium zu Berlin zum Oberlehrer an der 3. höheren Bürgerschule daselbst befördert worden.

Der Director der Abtheilung der Bildwerke und Abgüsse des christlichen Zeitalters der kgl. Museen zu Berlin, Geh. Regierungsrath Dr. W. Bode, ist zum Director der kgl. Gemäldegallerie ernannt worden.

Dem Geh. Regierungsrath Professor Dr. H. Grimm zu Berlin wurde der kgl. bayerische Maximiliansorden für Wissenschaft u. Kunst verliehen.

Dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Kiel, Dr. H. Backhaus, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, den ord. Professoren, Dr. F. X. v. Wegele an der Universität Würzburg u. Dr. H. v. Brunn an der Universität München, der Charakter als Geheimer Rath verliehen worden.

Die Doctorwürde honoris causa wurde von der philosophischen Facultät zu Königsberg i/Pr. dem Oberpräsidenten v. Schlieckmann daselbst, von der gleichen Facultät zu Marburg i/H. dem Musikdirector Henkel in Frankfurt a/M. verliehen.

Am 24. December † in Wien der publicistische Schriftsteller Hofrath Dr. G. R. Groß, 67 Jahre alt.

Am 25. December † in Moskau der Orientalist Nikita Emin.

Am 1. Januar † in Witten der Director des dortigen Realgymnasiums, Dr. K. Zerlang, 61 Jahre alt.

Am 2. Januar † in London der Historiker A. W. Kinglake, im 80. Lebensjahre.

Am 8. Januar † in Charlottenburg der Oberlehrer und Privatdocent zu Leipzig, Dr. Fr. Techmer.

Am 9. Januar † in Bern der ord. Professor der Theologie an dortiger Universität, Dr. Ed. Langhans; in Lemberg der ord. Professor in der philosophischen Facultät daselbst, Dr. Thomas Stanecki.

Am 10. Januar † in Leipzig der Verlagsbuchhändler Martin Wigand.

Bei der Stiftungsfeier der Universität Würzburg ist der Preis der Rineckerstiftung, bestehend in 1000 Mark und einer goldenen Medaille, dem Professor Dr. Rob. Koch in Berlin zuerkannt worden.

Literarische Anzeigen.

Neuer Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig. 1890.

|10

I. Astronomie, Mathematik, Meteorologie und Physik.

Åstrand, J. J., Hülfstafeln zur leichten u. genauen Auflösung des Kepler'schen Problems. Mit einer Einleitung von H. Bruns. Gr. 8. ℳ 6, —.

Catalog der Astronomischen Gesellschaft. Erste Abtheilung. Catalog der Sterne bis zur neunten Grösse zwischen 80° nördlicher und 2° südlicher Declination für das Aequinoctium 1875. Gr. 4.

Viertes Stück: Krueger, A., Catalog von 1866 Sternen zwischen 54° 55' und 65° 10' nördlicher Declination 1865 für das Aequinoctium 1875. Nach Beobachtungen am achtfüssigen Reichenbach'schen Passagen-Instrument der Helsingforser Sternwarte auf der Sternwarte der Universität Helsingfors in den Jahren 1869 bis 1876 und auf der Herzoglichen Sternwarte zu Gotha in den Jahren 1877 bis 1880. Herausgegeben von der Astronomischen Gesellschaft. ℳ 20.

Vierzehntes Stück: Boss, Lewis, Catalogue of 1855 stars between 0° 50' and 5° 10' of north declination 1855 for the epoch 1875. Deduced from observations made according to the programme of the Astronomische Gesellschaft at the Dudley observatory of Albany during the years 1878 to 1882. Published by the Astronomische Gesellschaft. ℳ 13, —.

Hess, Edmund, Beiträge zur Theorie der räumlichen Configurationen. Ueber die Klein'sche Configuration $Cf(60_{15}, 30_6)$ und einige bemerkenswerthe aus dieser ableitbare räumliche Configurationen. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LV. 2. Halle, in Comm.) ℳ 3, —.

Lingg, Ferdinand, Ueber die bei Kimmbeobachtungen am Starnberger See wahrgenommenen Refractionserscheinungen. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LV. 1. Halle, in Comm.) ℳ 7, —.

Ostwald's Klassiker der exakten Wissenschaften. 8. In Leinen geb.

Nr. 9. **Hess,** H. G., Thermochemische Untersuchungen (1839—1842.) Herausgegeben von W. Ostwald. ℳ 1, 60.

„ 10. **Neumann,** Franz, Die mathematischen Gesetze der inducirten elektrischen Ströme (1845.) Herausgegeben von C. Neumann. ℳ 1, 50.

„ 11. **Galilei,** Galileo, Untersuchungen und mathematische Demonstrationen über zwei neue Wissenszweige, die Mechanik und die Fallgesetze betreffend. Arcetri 6. März 1638. Erster Tag mit 13 und zweiter Tag mit 26 Holzschnitten. Aus dem Ital. übersetzt und herausgegeben von Arthur von Oettingen. ℳ 3, —.

„ 12. **Kant,** Immanuel, Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels, oder Versuch von der Verfassung u. dem mechanischen Ursprunge des ganzen Weltgebäudes nach Newton'schen Grundsätzen abgehandelt. (1755.) Herausgeg. von H. Ebert. ℳ 1, 50.

„ 13. **Coulomb,** Vier Abhandlungen über die Elektricität und den Magnetismus. (1785—1786.) Uebersetzt und herausgegeben von Walter König. Mit 14 Fig. im Text. ℳ 1, 80.

„ 14. **Die vier Gauss'schen Beweise** für die Zerlegung ganzer algebraischer Functionen in reelle Factoren ersten oder zweiten Grades. (1799—1849.) Herausgegeben von E. Netto. ℳ 1, 50.

Nr. 15. **Saussure,** Théod. de, Chemische Untersuchungen über die Vegetation. Paris, Bei Nyon Wwe, Buchhändler, rue du Jardinet N° 2, im Jahre XII. (1804.) Uebersetzt von A. Wieler. Erste Hälfte. Mit einer Tafel. ℳ 1, 80.

„ 16. — — Zweite Hälfte. Uebersetzt von A. Wieler. ℳ 1, 80.

„ 17. **Bravais,** A., Abhandlungen über symmetrische Polyeder. (1849.) Uebersetzt und in Gemeinschaft mit P. Groth herausgegeben von C. und E. Blasius. Mit einer Tafel. ℳ 1, —.

„ 18. **Abhandlungen üb. den Speichel** von C. Ludwig, E. Becher und Conrad Rahn. (1851.) Herausgegeben von M. von Frey. Mit 6 Figuren im Text. ℳ 0, 75.

„ 19. **Ueber die Anziehung homogener Ellipsoide.** Abhandlungen von Laplace (1782), Ivory (1809), Gauss (1813), Chasles (1838) und Dirichlet (1839). Herausgegeben von A. Wangerin. ℳ 2, —.

„ 20. **Huyghens,** Christian von Zuilichem, Abhandlung über das Licht. Worin die Ursachen der Vorgänge bei seiner Zurückwerfung und Brechung und besonders bei der eigenthümlichen Brechung des isländischen Spathes dargelegt sind (1678.) Herausgegeben von E. Lommel. Mit 57 Figuren im Text. ℳ 2, 40.

Scheiner, J., Die Spectralanalyse der Gestirne. Mit einem Vorworte von Professor H. C. Vogel. Mit 2 Spectraltafeln in Heliogravüre u. 74 Figuren im Text. Gr. 8. Geh. ℳ 16, —; geb. ℳ 18, —.

Vierteljahrsschrift der Astronomischen Gesellschaft. Herausgeg. v. d. Schriftführern d. Gesellschaft E. Schoenfeld und H. Seeliger. In Jahrgängen à 4 Hefte. 8. (In Comm.) XXV. Jahrg. 1. u. 2. Heft. à Heft ℳ 2, —.

2. Botanik, Chemie, Geologie, Krystallographie, Mineralogie u. Zoologie.

Acta, Nova, Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Germanicae Naturae curiosorum. Tomus quinquagesimus secundus. Cum Tabulis XXIII. — Auch unter dem Titel: Verhandlungen d. kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Vierundfünfzigster Band. Mit 7 Tafeln. Gr. 4. Halle. (In Comm.) ℳ 25, —.

Bibliotheca zoologica. II. Verzeichniss der Schriften über Zoologie, welche in den periodischen Werken enthalten und vom Jahre 1861—1880 selbständig erschienen sind. Mit Einschluss der allgemein-naturgeschichtlichen, periodischen und palaeontologischen Schriften. Bearbeitet von O. Taschenberg. Achte Lieferung (Signatur 281—320.) Gr. 8. ℳ 7, —.
Auf Velin ℳ 12. —.

— — Dritter Band (Signatur 211—339). Gr. 8. ℳ 21, —.
Auf Velin ℳ 31, —.

Briquet, John, Recherches sur la Flore du district savoisien et du district jurassique franco-suisse. Avec une planche et une exquisse géographique. (Extrait de „Engler's botan. Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie". T. XIII. p. 47-105.) Gr. 8. ℳ 2, —.

Brögger, W. C., Die Mineralien der Syenitpegmatitgänge der südnorwegischen Augit- und Nephelinsyenite. Mit 38 Textillustrationen, 27 lithographischen Tafeln u. 2 geologischen Karten. (Zeitschrift f. Krystallogr. u. Mineralogie hrsg. von P. Groth. XVI. Band.) Gr. 8. ℳ 60, —.

Buchenau, Franz, Monographia Juncacearum. Mit 3 Tafeln u. 9 Holzschn. (Sep.-Abdr. a. Engler's Botanischen Jahrbüchern. Bd. XII.) Gr. 8. ℳ 12. —.

Conwentz, H., Monographie der baltischen Bernsteinbäume. Vergleichende Untersuchungen über die Vegetationsorgane und Blüten, sowie über das Harz und die Krankheiten der baltischen Bernsteinbäume. Mit 18 lithogr. Tafeln in Farbendruck. Mit Unterstützung des Westpreussischen Provinzial-Landtages herausgegeben von der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig. Gr. 4. ℳ 50, —.

Doelter, C., Allgemeine chemische Mineralogie. Mit 14 Figuren im Text. Gr. 8. Geh. ℳ 7, —; geb. ℳ 7, 75.

Engler, A. u. K. Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen bearbeitet unter Mitwirkung zahlreicher, hervorragender Fachgelehrten. Mit Holzschnitten. Lex.-8. Lieferung 39—54.
Subscriptionspreis à Lfg. ℳ 1, 50.
Einzelpreis „ „ ℳ 3, —.

Fock, A., Krystallographisch-chemische Tabellen. Gr. 8. Geh. ℳ 4, —; geb. ℳ 4, 50.

Gumppenberg, C. Freih. v., Systema Geometrarum zonae temperatioris septentrionalis. Systematische Bearbeitung der Spanner der nördlichen gemässigten Zone. III. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LIV. 4. Halle, in Comm.) ℳ 6, —.

— — IV. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LIV. 5. Halle, in Comm.) ℳ 4, —.

Haberlandt, G., Das reizleitende Gewebesystem der Sinnpflanze. Eine anatomisch-physiologische Untersuchung. Mit 3 lithographirten Tafeln. Gr. 8. ℳ 4, —.

Langenbeck, R., Die Theorieen über die Entstehung der Koralleninseln und Korallenriffe und ihre Bedeutung für geophysische Fragen. Mit 5 Figuren im Text. Gr. 8. ℳ 5, —.

Ostwald, Wilh., Lehrbuch der allgemeinen Chemie. Erster Band. Stöchiometrie. Zweite, umgearbeitete Auflage. Mit 173 Holzschnitten. Gr. 8. Geh. ℳ 28, —; geb. ℳ 30, 50.

— **Grundriss der allgemeinen Chemie.** Zweite Auflage. Mit 58 Holzschnitten. Gr. 8. Geh. ℳ 8, —; geb. ℳ 8, 60.

Pulfrich, C., Das Totalreflectometer und das Refractometer für Chemiker, ihre Verwendung in der Krystalloptik und zur Untersuchung der Lichtbrechung von Flüssigkeiten. Mit 4 lithogr. Tafeln und 45 Figuren im Text. Gr. 8. ℳ 5, —.

Richter, K., Plantae Europeae. Enumeratio systematica et synonymica plantarum phanerogamicarum in Europa sponte crescentium vel mere inquilinarum. Tomus I. Gr. 8. Geh. ℳ 10, —; geb. ℳ 11, —.

Schumann, Karl, Neue Untersuchungen über den Blüthenanschluss. Mit 10 lithogr. Tafeln. Gr. 8. ℳ 20, —.

Sitzungsberichte der naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig. Gr. 8. Fünfzehnter und sechzehnter Jahrgang (1888/89, 1890 bis Februar). ℳ 2, —.

Westermaier, M., Zur Embryologie der Phanerogamen, insbesondere über die sogenannten Antipoden. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LVII. 1. Halle, in Comm.) ℳ 4, —.

Anzeiger, Zoologischer, herausgegeben von J. Victor Carus. XIII. Jahrgang. (Nr. 325—352.) Gr. 8. ℳ 15, —.

Jahrbücher, Botanische, für Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie herausgegeben von A. Engler. Mit Tafeln u. Holzschnitten. Gr. 8. XI. Band. 5. Heft—XIII. Band. 2. Heft. ℳ 50, —.

Leopoldina. Amtliches Organ der ksl. Leopold.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher. Heft XXVI. Gr. 4. (Halle, in Comm.) ℳ 8, —.

Zeitschrift für physikalische Chemie, Stöchiometrie und Verwandtschaftslehre. Herausgeg. von Wilh. Ostwald u. J. H. van't Hoff. Gr. 8. V. Band. (6 Hefte.) Mit 112 Figuren im Text. ℳ 13, —.

— — VI. Band. (6 Hefte.) Mit dem Bildnis von John Dalton, 1 Tafel u. 42 Fig. im Text. ℳ 13, —.

Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen des In- u. Auslandes herausgeg. von P. Groth. Mit Tafeln u. Holzschn. Gr. 8. XVI. Band, XVII. Band. 4. Heft — XVIII. Band 5. Heft. ℳ 83, —.

Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie. Begründet von C. Th. v. Siebold u. A. v. Kölliker herausgegeben von A. v. Kölliker u. E. Ehlers. Mit Tafeln u. Holzschn. Gr. 8. 49. Band. 3. Heft. — 51. Band. 3. Heft. ℳ 112, —.

Geologische Specialkarte d. Königreichs Sachsen. Herausgeg. vom Kgl. Finanzministerium. Bearbeitet unter der Leitung von H. Credner. Gr. 4. (In Comm.)

Bl. 33 Sect. Grossenhain-Priestewitz. Mit Text von H. Vater — Bl. 34. Sect. Radeburg Mit Text von O. Herrmann. — Bl. 35. Sect. Königsbrück Mit Text von E. Weber. — Bl. 51. Sect. Radaberg Mit Text von E. Weber. — Bl. 52 Sect. Pulsnitz. Mit Text von O. Herrmann. (Mit 2 Profilen.) — Bl. 119. Sect. Altenberg-Zinnwald Mit Text von K. Dalmer — Bl. 143. Sect. Oelsnitz-Bergen. Mit Text von E. Weise und M. Schröder.

Karte u. Text à ℳ 3, —; Karte apart à ℳ 2, —; Text apart à ℳ 1, —.

— Ueber die Erzlagerstätten in der Umgegend von Berggiesshübel von Hermann Müller. Mit einer Erzlagerkarte und einer Tafel Profile. 8. ℳ 1, 80.

Topographische Karte des Königreichs Sachsen in 1:25,000 d. n. Gr. Herausgegeben durch das kgl. Finanzministerium. Bearbeitet im topographischen Bureau des kgl. Generalstabes. Imp.-Fol. (In Comm.) Im Jahre 1889 wurden als current gestellt ausgegeben:

Sect. 43 Lausigk — Sect. 44 Colditz. — Sect. 46. Döbeln. — Sect. 61. Geringswalde. — Sect. 62. Waldheim. — Sect. 76. Penig. — Sect. 83. Pirna. — Sect. 95. Hohenstein. — Sect. 103. Rosenthal. — Sect. 124. Ebersbrunn. — Sect. 125. Kirchberg. — Sect. 133. Kauschwitz. — Sect. 146. Johanngeorgenstadt.

Preis p. Section ℳ 1, 50.

Die noch auf Lager befindlichen Exemplare der alten Ausgabe wurden auf ℳ 1, 50 mit Böschungen u. auf ℳ 1, — ohne Böschungen pr. Blatt herabgesetzt.

3. Anatomie und Medicin.

Gegenbaur, C., Lehrbuch der Anatomie des Menschen. Vierte, verbesserte Auflage. Zwei Bände. I. Bd. mit 329, II. Bd. mit 323 zum Teil farbigen Holzschnitten. Gr. 8. Geh. ℳ 24, —; geb. ℳ 28, 50.

Marchand, Felix, Beschreibung dreier Mikrocephalen-Gehirne nebst Vorstudien zur Anatomie der Mikrocephalie. Abtheilung II. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LV. 3. Halle, in Comm.) ℳ 6, —.

Schmidt-Rimpler, H., Die Schulkurzsichtigkeit und ihre Bekämpfung. Bearbeitet auf Grund von Schuluntersuchungen, die im Auftrage des Königl. preuss. Ministeriums f. geistliche, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten angestellt wurden. Gr. 8. ℳ 3, —.

Graefe's, Albrecht v., Archiv f. Ophthalmologie. Herausgeg. von Th. Leber. H. Sattler u. H. Snellen. Mit Tafeln u. Holzschn. 36. Band, 1.—4. Abtheilung. ℳ 40, —.

Jahrbuch, Morphologisches. Eine Zeitschrift für Anatomie u. Entwickelungsgeschichte. Herausgeg. von C. Gegenbaur. Mit Tafeln u. Holzschn. Gr. 8. XVI. Band, 1.—4. Heft. ℳ 43, —.

4. Technologie.

Bleich, Julius, Tabellen zur Bestimmung der Contraction und Zugfestigkeit von Probestäben von $19_{,5}$ bis $20_{,5}$ mm Durchmesser. 8. Geh. ℳ 2, —; geb. ℳ 2, 40.

Handbuch der Ingenieurwissenschaften in 4 Bänden. Lex. 8. II. Band: Brückenbau. 2. Abteilung. Die eisernen Brücken im allgemeinen. Eiserne Balkenbrücken. Herausgeg. von Th. Schäffer, Ed. Sonne u. Th. Landsberg. 2., umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 294 Textfiguren, Sachregister und 21 lithographierten Tafeln. Geh. ℳ 22, —; geb. ℳ 25, —.

— — — 2. Lieferung: Bogen 15—34 mit 182 Textfiguren, Tafel VIII—XXI und Sachregister. ℳ 13, —.

— IV. Band: Baumaschinen. 3. Abteilung: Gewinnung und Bearbeitung von Bausteinen. Maschinen u. Apparate zum Arbeiten unter Wasser. Hebemaschinen. Maschinelle Hilfsmittel für Brückenbauten. Mörtelmaschinen. Maschinen für den Bau und die Unterhaltung der Strassen. Hilfsmittel und Verfahren der Materialprüfung. Bearbeitet von L. Franzius, M. F. Gutermuth, F. Lincke. F. Polak, M. Rudeloff, Ed. Sonne u. L. von Willmann, unter Mitwirkung von L. Franzius herausgeg. von F. Lincke. Mit 304 Holzschnitten, vollständigem Sachregister und 27 lithogr. Tafeln. Geh. ℳ 27, 60; geb. ℳ 30, 60.

— — — 6. (Schluss-)Lieferung. XIII. Kapitel: Hebemaschinen von F. Lincke und M. F. Gutermuth. Mit 91 Textfiguren und 7 lithogr. Tafeln. ℳ 7, —.

— — **Anhang:** Die Elektrotechnik in ihrer Anwendung auf das Bauwesen. Bearb. von H. Görges u. K. Zickler. Mit 6 lithogr. Tafeln und 102 Figuren im Text. Geh. ℳ 6, —; geb. ℳ 8, —.

5. Geschichte, Literatur, Pädagogik, Philosophie, Jurisprudenz und Kunstwissenschaft.

Binding, Karl, Grundriss des gemeinen deutschen Strafrechts. I. Einleitung und allgemeiner Theil. Vierte, verb. Auflage. Gr. 8. In Leinen geb. ℳ 4, —.

— **Die Normen und ihre Uebertretung.** Eine Untersuchung über die rechtmässige Handlung und die Arten des Delikts. Zweite Auflage. Erster Band: Normen und Strafgesetze. 8. Geh. ℳ 10, —; geb. ℳ 11, 50.

Grisebach, Eduard. Das Goethe'sche Zeitalter der deutschen Dichtung. Mit ungedruckten Briefen Wilhelm Heinse's und Clemens Brentano's. 8. ℳ 3, 50.

Heinze, Adolf. Praktische Anleitung zum Disponieren deutscher Aufsätze. Gänzlich umgearbeitet von Hermann Heinze. Fünfte, verm. u. erweit. Auflage. 8. 1.—3. Bändchen. Geb. à ℳ 1, —; Kart. à ℳ 1, 25.

Ihne, Wilh., Römische Geschichte. VIII. (Schl.) Band.: Das Triumvirat bis zum Kaiserthum. Mit Register über Band V—VIII. Gr. 8. ℳ 5, —.

Kappes, Matthias, Der „**Common Sense**" als Princip der Gewissheit in der Philosophie des Schotten Thomas Reid. Habilitationsschrift zur Erlangung der venia legendi der h. philos. Fakultät der K. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg vorgelegt. Gr. 8. ℳ 2, —.

Kaufmann, Max, Fundamente der Erkenntnisstheorie und Wissenschaftslehre. 8. ℳ 0, 80.

Müller, F. Max, Natürliche Religion. Gifford-Vorlesungen gehalten vor der Universität Glasgow im Jahre 1888. Aus dem Englischen übersetzt von Engelbert Schneider, Ph. D. Autorisierte vom Verfasser durchgesehene Ausgabe. 8. Geh. ℳ 14, —; geb. ℳ 16, —.

Schreiber, Th., Die hellenistischen Reliefbilder. Mit Unterstützung des Königlich Sächsischen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts und der philologisch-historischen Classe der königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften herausgegeben. Folio.

3.—8. Lieferung: Tafel XXI—LXXXIV. Auf Kupferdruckpapier à Lfg. ℳ 20, —, auf chinesischem Papier ℳ 30, —.

Studien, philosophische, herausgegeben von W. Wundt.

VI. Band. 1. Heft. Gr. 8. ℳ 5, —.

Inhalt: Wundt, Zur Frage der Localisation der Grosshirnfunctionen. — Lorenz, Untersuchungen über die Auffassung von Tondistanzen (Mit Taf. I und 2 Holzschn.) — Brix, Der mathematische Zahlbegriff und seine Entwicklungsformen. II.

— — VI. Band. 2. Heft. Gr. 8. ℳ 4, —.

Inhalt: Martius, Ueber die muskuläre Reaktion und die Aufmerksamkeit. — Dwelshauvers, Untersuchungen zur Mechanik der activen Aufmerksamkeit. — Wundt, Ueber die Methoden der Messung des Bewusstseinsumfanges. — Brix, Der mathematische Zahlbegriff und seine Entwicklungsformen. III (Schluss.)

— — VI. Band. 3. Heft. Gr. 8. ℳ 4, —.

Inhalt: Wundt, Zur Lehre von den Gemüthsbewegungen. — Martius, Ueber die Reactionszeit und Perceptionsdauer der Klänge. (Mit 2 Fig. im Text.) — Kirschmann, Ueber die quantitativen Verhältnisse des simultanen Helligkeits- und Farbencontrastes (Mit 9 Fig. im Text.)

Weber, Georg. Allgemeine Weltgeschichte. Zweite Auflage, unter Mitwirkung von Fachgelehrten revidiert u. überarbeitet. Nach des Verfassers Tod durchgesehen und fortgesetzt von Friedrich Weber. Gr. 8.

Register IV z. Band 13—15. Geschichte der neuesten Zeit. Geh. ℳ 1, 50; einfach geb. ℳ 2, 50; eleg. geb. ℳ 3, —.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 5.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 24. Januar. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Zahn, Dr. th. Ad., **das Deuteronomium.** Eine Schutzschrift wider modern-kritisches Unwesen. Gütersloh, 1890. Bertelsmann. (VII, 122 S. 8.) ℳ 1, 60.

„Die Kritik hat einen dämonischen Charakter. Sie hat in den Urkunden (die sie im Alten Testament benutzt findet) ein Papier auf den Markt gebracht, das je nach dem Spiel der Börse jeden Werth oder gar keinen hat... Die List ist überreich." „Es wäre dem Unglauben (der Kritiker) lieb, wenn das Deuteronomium überhaupt nicht vorhanden wäre." „Die heiligen Weissagungen des Gottes der Wahrheit als Einschübe zu bezeichnen, ist ein Frevel." „Es zeigt sich hier die Tücke des menschlichen Herzens, die die ganze Kritik beherrscht." „Die Kritik möge fernerhin ihr frivoles Spiel mit lauter Scheingründen treiben, die Jugend vergiften und sich dabei des Gottes der Wahrheit getrösten." „Mit diesem Trümmerhaufen, den namentlich der Pentateuch bildet, harmoniert dann die kirchliche Verödung, die uns überall umgiebt. Kritik und kirchliche Armuth sind die gleich elenden Söhne des allgemeinen Abfalles von Gott und seinem Worte. Es giebt große, reiche Provinzen, wo etwa von 70 Gemeinden nur noch ½ oder 1 Procent zur Kirche geht... Die Kritik ist aus demselben Geiste geboren wie die Socialdemokratie: es giebt keine Autorität mehr. Ja, die kritischen Theologen sind viel gefährlicher als die Socialisten, denn sie zerstören die höchste Autorität der Erde, die heilige Schrift" (S. V—VII, 42, 50, 58, 92). Man vermuthet vielleicht nicht, daß unter dieses Gericht außer Wellhausen und Kuenen besonders Riehm, Kittel, ja Schlatter fallen, während Reuß, Stade u. A. wunderlicher Weise unerwähnt bleiben. Franz Delitzsch gehört nicht unter die Kritiker, aber seine „neueste verhängnißvolle Schwenkung ist tief zu beklagen". Doch wird mit Anerkennung sein Ausspruch angeführt, das Deuteronomium sei aus einem Guß (S. 4). Also endlich wieder einmal ein Theolog, der den Muth hat, zu behaupten, daß Moses seinen eigenen Tod, sein Begräbniß und das Verborgenbleiben seines Grabes „bis auf diesen Tag" (Deut. 34) beschrieben hat? Weit gefehlt. „Das Deuteronomium schließt mit Cap. 31, 23." Cap. 32, 1—43 (bezw. 47) und Cap. 33 sind ebenfalls von Moses, außer Cap. 34 aber auch Cap. 31, 24—30 und Cap. 32, 44 (bezw. 48)—52 von Josua, der Schluß sogar mit von den Priestern und Aeltesten (S. 68—71). Und über Kohelet, auf dessen Beispiel man die Pseudonymität des Deuteronomiums stützt, „sind die Acten noch nicht geschlossen" (S. 11 fg.). Also die Unechtheit bleibt möglich? Auch du, Brutus? „Es fehlt uns nicht an Gründen, es fehlt uns nur an Tapferkeit" (S. 4). Nein, an Gründen wahrlich nicht. Wir würden trotz Allem bereitwilligst auf die Beweisführung des Verf.'s eingehen, wenn sie nicht in jeder Zeile von einer so großartigen Naivetät getragen wäre, daß man auf eine Verständigung absolut nicht hoffen kann, und wenn wir es nicht vermeiden wollten, dem anderwärts verdienten Verf. mehr Ungünstiges zu sagen, als zur Orientierung unserer Leser unerläßlich ist. Also nur wenige Belege. S. 79: „Jede bis jetzt gefundene Quelle ist ein trostloses Fragment, während der Pentateuch den Eindruck einer großartigen Einheit macht." Wir constatieren dabei, daß der Verf. eine Anzahl der Schriften seiner Gegner wirklich gelesen hat. S. 37: „Es begegnet uns hier die falsche Vorstellung, als ob die Religion Israels sich allmählich vergeistigt habe... Dies ist eine mechanische, todte Betrachtung. Im Reiche Gottes entwickelt sich, ihr entgegengesetzt, Alles so, daß in große Originale die Fülle der Wahrheit gelegt wird: in David für allen Psalmengesang, in Salomo für alle Gnomenweisheit, in Jesaia für die Prophetie, in den Herrn die Fülle für die ganze Menschheit. . So repräsentiert Mose die ewigen Gedanken für Altes und Neues Test., und Israels Geschichte ist Mose. Dies ist allein historische Betrachtung." S. 21: „„Jenseits des Jordans" (Deut. 1, 1) ist nicht Westpalästina, sondern kann auch das Ostjordanland bezeichnen." Richtig, wenn sich der Schreibende in Westpalästina befindet. Und gerade dies behauptet die Kritik und weist daraus den späteren Ursprung nach, da Moses ja östlich vom Jordan das Deuteronomium promulgiert und stirbt. Wie wird daher die Sache S. 14 wiedergegeben? „„Diesseits des Jordans" kann auch das Ostjordanland bezeichnen und es redet hier nicht der Westpalästinenser." Ein Schreibfehler ist „diesseits" nicht, da „jenseits" das Ostjordanland gerade nur im Munde eines Westpalästinensers bezeichnen kann. Leider müssen wir auch auf Grund von S. 28, 1 eine bei einem Bearbeiter des Alten Test. fast unglaubliche Unkenntniß des Hebräischen constatieren. Der Verf. hält מלא Deut. 17, 16, Amos 4, 9, Sprüche 25, 27 alles Ernstes für den Plural eines Nomens „Fülle", bestreitet zwar nicht ausdrücklich, aber implicite die ihm laut S. 31 bekannte Fassung des Wortes als Infinitiv und zieht daraus Schlüsse, auf die er viel Werth legt. Außer zutreffender Aufdeckung einiger Halbheiten von Riehm u. A. haben wir uns aus seinem Buche nichts entnehmen können. S. 93—121 ist ein Stück „aus der Vorlesung von Johannes

Michelhaus über die Genesis" angehängt, das den gleichen Geist wie Zahn's Buch athmet. **Schm.**

Röhricht, Reinhold, **Bibliotheca geographica Palaestinae.** Chronologisches Verzeichniss der auf die Geographie des heil. Landes bezüglichen Literatur von 333 bis 1878 u. Versuch einer Kartographie. Berlin, 1890. Reuther. (XX, 745 S. Gr. 8.) ℳ 24.

Von berufenster Seite wird hier eine für jeden Freund der Palästinakunde recht empfindlich gewesene Lücke in ganz ausgezeichneter Weise ausgefüllt. Tobler's Bibliotheca geographica Palaestinae reichte bekanntlich nur bis 1868, und gerade um diese Zeit oder kurz darnach bildeten sich in Europa und Nordamerika literarisch so wirkungsreiche Vereine zur Förderung der Palästinaforschung, daß die Masse von Büchern, Abhandlungen, Karten und Ansichten, welche das heilige Land betreffen, schier ins Unübersehbare zunahm. Seit 1878 sorgte nun zwar der für die Palästinologie so begeisterte und opferwillige französische Graf Paul Riant in seinen Archives de l'Orient latin für treffliche, nahezu erschöpfende bibliographische Berichte, welchen sich solche in der vorzüglich geleiteten Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins (seit 1878), im Literaturblatt für den Orient (seit 1883), in Professor A. Müller's Orientalischer Bibliothek (seit 1887) ebenbürtig anschlossen. Aber für das Jahrzehnt 1868—1878 fehlte jede zusammenfassende Ueberschau. Sehr zweckmäßig hat nun der Verf. diesen Abgrund dadurch überbrückt, daß er uns überhaupt den Tobler'schen Wegweiser erneut und bis 1878 weitergeführt hat. Die chronologische Reihenfolge Tobler's ist beibehalten, die Zahl der Schriften aber (ganz erklecklich gerade auch für den Zeitraum vor 1868) bis auf 3515 vermehrt worden; die ausführlichere Charakteristik der Hauptautoren, wie sie Tobler gab, mußte freilich bei dieser Fülle fortbleiben, indessen ist den mit größter bibliographischer Sorgfalt angeführten Titeln je nach Bedürfniß ein knapper Verweis auf vorhandene Recensionen, Uebersetzungen u. dgl. beigefügt. Ganz wesentlich ist aber noch eine Schlußzuthat: ein Verzeichniß der seit dem 4. Jahrh. bis zum Jahr 1878 erschienenen Karten von Palästina, deren Anzahl sich nach diesem Katalog auf nicht weniger als 747 beläuft. Hier allerdings blieb die Arbeit, wie sich dessen der Verf. bewußt ist, dem Ideal der Vollständigkeit etwas ferner. Vor allem wäre dabei die Fortführung bis auf die jüngste Vergangenheit recht erwünscht und auch unschwer durchführbar gewesen. Ungern vermißt man die Nachweise der eben in den letzten Jahren erzielten Abschlüsse in der exacten geographischen Aufnahme Palästinas und deren vortreffliche Verwerthung in der Guthe-Fischer'schen Karte der Wagner-Debes'schen Anstalt. **K—ff.**

Johnson, Edwin, M. A., **the rise of christendom.** London, 1890. Paul, Trench, Trübner & Co. (XVI, 499 S. 8.)

Von Zeit zu Zeit werden die Arbeiter auf dem Felde der Kirchengeschichte durch einen von England herübertönenden Schreckschuß in ihrer friedlichen Beschäftigung aufgestört. Vor wenigen Jahren erschien **Antiqua Mater**, in welchem Buche ein ungenannter Verfasser die gesammte christliche Urliteratur für gefälscht erklärte und den einzelnen Stücken in souveränster Weise ihren Platz in irgend einem späteren Jahrhundert anwies. Daß der Anonymus es gewagt hat, den Schleier von seiner Persönlichkeit zu lüften, indem er ein neues Werk mit seinem Namen in die Welt hinausschickt, zeugt von nicht geringem persönlichem Muthe. Denn die Botschaft, die er nun verkündet, ist der Art, daß selbst ein radicalsten Lösungen geneigter Forscher vor solcher Weisheit den Hut ziehen müßte. Nicht weniger als das ganze Christenthum ist gefälscht! Es ist mit all seinen Urkunden ein Erzeugniß des 13. und der folgenden Jahrhunderte, zusammengeschweißt durch die harte Arbeit der Mönche vom Orden des heiligen Basilius und Benedictus. Nie hat es einen Eusebius gegeben! Seine Kirchengeschichte wurde gefälscht mit allen anderen Historiken und Chroniken damals, als Nicephorus Callisti schrieb. Hieronymus, Augustin, Ambrosius und gar die Gregore und Basilius, alles Mythen, alles Pseudopersönlichkeiten! Das Leben des Erstgenannten, wie die Mönche es uns darstellen, zeigt ja ganz deutlich den geschichtlichen Hintergrund, auf dem es entstanden ist, die Kreuzzüge! Und gar das Neue Testament! Die Legenden der Franciscaner sind mit bekannten Stellen der Schrift nahe verwandt, und so spiegeln diese Stellen nur das geschichtliche Ideal des Ordens wieder. Erst die Franciscaner, dann das Evangelium! Uebrigens, das alles scheint uns selbstverständlich, wenn wir gelesen haben, daß auch das Judenthum erst nach dem Jahre 1000, und zwar in Spanien, zur Welt gekommen ist; Moses Maimonides, dessen Leben (c. 1139 bis 1205), wie der Verf. sagt, das gesichertste Datum, welches wir besitzen, ist, war einer seiner Haupturheber. Ist es doch nur natürlich, wenn auch nach der Methode Johnson's nicht unbedingt nothwendig, die Entstehung des Judenthums der des Christenthums vorangehen zu lassen. Die Leser dieses Blattes werden verzeihen, wenn wir über das Unternehmen dieses neuen Herostratus, der selbst auf den Schatten eines Beweises für seine todtgeborenen Behauptungen verzichtet hat, zur Tagesordnung übergehen. Vielleicht gewinnt es ein Anderer über sich, die Sache nach ihrem pathologischen Interesse an anderer Stelle noch einmal zu erörtern. **G. Kr.**

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 2.

Inh.: Zum neuen Jahre. 2. — Die evangelische Trauung. 2. — Aus der brandenburgischen Landessynode. — Die Sperrgeldervorlage und die evangelische Kirche in Preußen. — Die Heilsarmee im Lichte ihres 25jährigen Jubiläums. 2. — Aus Frankreich. 2. — Reiseerinnerungen aus Italien. 2. — Aus England. — M. W. Church. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Wo? Wohin? — Socialdemokratische Schriften über ländliche Verhältnisse. 2. — Zahn, W. Henry Green, über die Zusammensetzung der Genesis. — Eine ultramontane Textesfälschung. — Die deutsch-evangelische Schule zu Agram in Kroatien. — Rechenschaftsbericht des Lutherstipendiums für italienische Theologiestudierende. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. 1890. Nr. 53.

Inh.: H. Frickhöffer, zur Naturgeschichte der bremischen Gemeindekirche. — Strucksberg, ultramontane Textverfälschung. — Ein kirchlich-liberales Volksblatt. — Aus anderen Zeitschriften.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Rückblick auf das Jahr 1890. — Was der deutsche Kaiser unter „Religion" versteht. — Abwehr gegen die Verleumdungen des römischen Missionsbischofs Anzer. — Correspondenzen und Berichte.

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von J. Th. Helmsing. N. F. 23. Bd. November.

Inh.: J. A. Schilling, ethische Abwägungen und historische Consequenzen. — E. Kaehlbrandt, Missionsbericht. — R. Starck, Stöcker's Entlassung. Social-monarchische Vereinigung. — Dr. Güßfeldt und die Schulreform. — Literarisches.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden 2c. Red.: Maurus Kinter. 11. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: S. Gregorius Magnus. — Bernh. Schmid, Kann ein Priester ohne Erlaubniß seines Diöcesan-Bischofs ins Kloster gehen? — Pius Schmieder, Aphorismen zur Geschichte des Mönchthums nach der Regel des hl. Benedict. 2. — Arth. Goldmann, Beiträge zum Mauriner Briefwechsel. — Laur. Wintera, „Memoria Subenpensis" P. Coelestini Hostlovsky. 3. (Schl.) — M. Sila, das Benedictinerkloster S. Cyprian in Triest. — Ders., das Benedictiner-Priorat „Ss. Martiri" in Triest. — Ordensnachrichten. — Nekrologe. — Literatur.

Geschichte.

Juritsch, Dr. Georg, **Geschichte des Bischofs Otto I von Bamberg**, des Pommern-Apostels (1102—1139). Ein Zeit- u. Culturbild aus der Epoche des Investiturkampfes u. des beginnenden Streites der Staufen und der Welfen. Nach Quellen bearb. Gotha, 1889. F. A. Perthes. (XVI, 479 S. 8.) ℳ 9.

Das Leben und die Wirksamkeit des Pommernapostels ist zwar theils in besonderen Monographien, theils in den allgemeineren, die deutsche Reichsgeschichte behandelnden Werken wiederholt zum Gegenstande eingehender Untersuchung und ausführlicher Darstellung gemacht worden. Dennoch wird man, besonders im Hinblick auf die durch die neueren Forschungen nicht unwesentlich veränderten Ansichten über das Verhältniß der Hauptquellen zu einander, eine nochmalige, alle in Betracht kommenden Momente zusammenfassende Biographie des merkwürdigen Mannes nicht für überflüssig erachten dürfen. Eine solche liegt in dem obigen Buche vor, das sich bemüht, ein möglichst vollständiges Bild von des Bischofs Leben dem Leser vorzuführen, nicht nur seine so zu sagen officielle Stellung, sein Verhältniß zu dem Reiche und den vier deutschen Königen, unter deren Regierung sein Episkopat fällt, seine Missionsthätigkeit in Pommern, sein Verhalten der Kirche und den kirchlichen Fragen der Zeit gegenüber zu schildern, sondern auch seine episkopale und pastorale Wirksamkeit innerhalb seiner Diöcese mit in die Betrachtung und Darstellung hinein zu ziehen. Das gesammte Lebensbild des Bischofs, das dank der vergleichsweisen Reichhaltigkeit gleichzeitiger oder wenig späterer Berichte sich ausgiebiger gestaltet als dasjenige der meisten Kirchenfürsten jener Zeit, hat hier auf Grund der neuesten Forschungen und unter sorgsamer Benutzung der vorhandenen Quellen eine angemessene Darstellung gefunden, und so wird man das Buch, obschon man in Bezug auf Einzelheiten hier und da eine von derjenigen des Verf.'s abweichende Ansicht haben mag, doch im Großen und Ganzen als eine willkommene Bereicherung der Literatur unserer vaterländischen Geschichte im 12. Jahrh. bezeichnen dürfen.

Mayer, Dr. Manfred, **Quellen zur Behörden-Geschichte Bayerns.** Die Neuorganisationen Herzog Albrecht's V. Bamberg, 1890. Buchner. (VIII, 464 S. Roy. 8.) ℳ 10.

So viel Uebles man auch der vielgeschmähten Periode zwischen der Reformation und dem Dreißigjährigen Kriege mit Recht nachsagen darf, ein Verdienst läßt sich ihr nicht rauben: die Fundamente der modernen Staatsverwaltung sind damals fast in allen größeren deutschen Territorien gelegt worden. Es entsprach gewiß dem vorwiegend auf materielles Wohlbehagen gerichteten Zuge der Zeit, daß die deutschen Fürsten gerade damals darauf bedacht waren, sich die Organe zur wirthschaftlichen Kräftigung der Staatsgewalt sowohl, wie zur Hebung des inneren Gedeihens ihrer Länder zu schaffen, aber indem sie sich dieser Aufgabe mit deutscher Gründlichkeit und nicht selten mit glänzendem Erfolge unterzogen, haben sie nicht bloß ihrer Zeit treffliche Dienste geleistet, sondern auch für spätere Jahrhunderte, in vielen wesentlichen Dingen selbst für unsere Tage gearbeitet, indem sie die Institutionen des inneren Staatslebens recht eigentlich erst in das Leben riefen und ihnen bleibende, in zahlreichen Grundlinien noch heute erhaltene Gestalt gaben. Eine ganze Fürstengeneration, an der Spitze August von Sachsen und Christoph von Württemberg, hat diesem Werke die Hauptarbeit ihres Lebens gewidmet, und selbst die minder hervorragenden unter ihnen, wie Albrecht von Preußen, Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg und der Fürst, von dessen Neuorganisationen das vorliegende Werk ausgeht, Herzog Albrecht V von Baiern, haben in einer überaus fruchtbaren legislativen Thätigkeit ihren Beruf dazu erwiesen. Mayer's Publication ist den von Albrecht theils neu errichteten, theils erst recht organisierten drei Centralbehörden, dem Hofrath, der Hofkammer und dem Geistlichen Rath gewidmet, deren Schicksale durchaus nicht nur bis zum Ende der Regierung des Herzogs, sondern weit darüber hinaus, bis 1678 respective 1648 und 1608, verfolgt sind. Der mehr als vier Fünftel des Buches umfassende urkundliche Theil giebt zur Geschichte der drei Behörden die großen Actenstücke von organischer Bedeutung, die Instructionen und allgemeinen Ordnungen; die Einleitung giebt eine summarische Ueberſicht ihrer Entwickelung von der Gründung bis zum Beginne unseres Jahrhunderts. Man ist über diese Ausdehnung des Themas im Interesse der Sache wie des Verf.'s um so mehr erfreut, als die dem 16. Jahrh. gewidmeten Abschnitte der Einleitung sich durch einen Zufall sachlich mit einzelnen Capiteln des in demselben Jahre erschienenen trefflichen Werkes Rosenthal's (Geschichte des Gerichtswesens und der Verwaltungsorganisation Baierns. Bd. I, S. 437 fg., 462 fg., 512 fg.) decken. C. Br.

Schmidt, Dr. Berth., Archivar, **Reiseerinnerungen Heinrich's Reuß Posthumus** aus der Zeit von 1593—1616. Im Auftrage des Geschichts- u. Alterthumsvereins zu Schleiz hrsg. Schleiz, 1890. Lämmel. (XVII, 84 S. Kl. 8.) ℳ 1, 60.

Reiseerinnerungen, nicht Reisetagebuch, noch auch Reisebeschreibung benennt der Hrsgbr. zutreffend diese Aufzeichnungen, da sie den Eindruck machen, als habe ihr Verfasser sie in späteren Jahren zur Erinnerung an eine lustige Reisezeit niedergeschrieben. Es sind im Ganzen sieben solcher Reisen: nach Würzburg zu Bischof Julius Echtter, auf den Reichstag zu Regensburg von 1594, nach Dänemark in Begleitung des Markgrafen Joachim Friedrich, Administrators zu Halle, zur Königskrönung, nach Heidelberg zur Vermählung des Grafen Wolfgang von Castel mit Juliane von Hohenlohe im Jahre 1605, nach Prag das eine Mal mit Kurfürst Christian II von Sachsen 1607, das zweite Mal zur Krönung der Kaiserin Anna 1615 und nach Frankfurt a/M. auf den Wahltag mit König Matthias von Böhmen. Neue wichtige Thatsachen lassen sich nicht daraus gewinnen, ihr Werth besteht in beiläufigen Erwähnungen, die hier und da ein interessantes Streiflicht auf die Zeitverhältnisse werfen. Daß Heinrich Posthumus, der doch in den ersten Jahren seiner Regierung die vorgefundenen Schulden durch übermäßigen Aufwand noch weiter vermehrte, dem Reußenlande das geworden sei, was Kurfürst August für Sachsen war, ist eine patriotische Behauptung, die der Hrsgbr. wohl schwerlich wird aufrecht halten können.

Fournier l'Américain, mémoires secrets. Publiés pour la première fois d'après le manuscrit des Archives nationales avec introduction et notes par F. A. Aulard. Paris, 1890, au siège de la Société (de l'hist. de la revol. fr.). (XX, 100 S. Roy. 8.)

Fournier l'Héritier, mit dem Beinamen „der Amerikaner", weil er in seiner Jugend lange in Amerika gewesen, hatte in der Revolution von 1789 und namentlich bei mehreren der wildesten Ausbrüche derselben (dem Bastillensturm, dem Zuge nach Versailles, dem 10. August 1792, den Septembermorden) eine hervorragende Rolle als Führer von Volkshaufen gespielt. Von dem Verdachte, an der Ermordung der Gefangenen in Versailles theilgenommen zu haben, ward er auf ein Zeugniß Roland's freigesprochen. Später wurde er (sowohl unter der Republik wie unter dem Consulat und dem Kaiserreich) mehrfach unter Anklage gestellt und verurtheilt. Erst nach Napoleon's Sturz kam er wieder frei. Seine politische Haltung unter den Bourbons scheint eine ziemlich zweideutige gewesen zu sein. Er starb 1825. Seine Denkwürdigkeiten, von der „Gesellschaft für die Geschichte der Revolution" aus den nationalen Archiven herausgegeben, beschränken sich auf die Zeit von 1789—92, wo er revolutionär thätig war. Der Hrsgbr. hat seine Angaben mit Hülfe anderer Documente theils erläutert,

theils bestätigt oder berichtigt. Wenn auch durch diese Aufzeichnungen das Bild der revolutionären Vorgänge im Großen und Ganzen keine Aenderung erleidet, so werden demselben doch einzelne Züge beigefügt, die nicht ohne geschichtliches Interesse sind, besonders in Bezug auf das Verhalten gewisser Hauptacteure der Revolution, wie Santerre, Pétion u. A. Freilich haben dieselben, als von einer einzelnen, noch dazu nicht unverdächtigen Persönlichkeit ausgehend, nur einen sehr relativen Werth.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Redigiert von Ludwig Schlesinger. 29. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Jul. Lippert, die Anfänge der Staatenbildung in Böhmen. — J. M. Klimesch, die ältesten Sitze der Harracher. — Anton Rebhann, Armirung, Defendirung und Demolirung des brüxer Schlosses (1639—1653). 2. (Forts.) — Gust. C. Laube, ein berühmter Zinnwälder. — Mittheilungen der Geschäftsleitung.

Naturwissenschaften.

Zoologische Jahrbücher. Abtheilung für Anatomie u. Ontogenie der Thiere. Hrsg. von J. W. Spengel. 4. Bd. 3. Heft.

Inh.: Franz v. Wagner, zur Kenntniß der ungeschlechtlichen Fortpflanzung von Mikrostoma, nebst allgemeinen Bemerkungen über Theilung und Knospung im Thierleben. (Mit Taf.) — W. Salensky, Beiträge zur Embryonalentwickelung der Pyrosomen. (Mit Taf.) — Ernest W. L. Holt, observations upon the development of the teleostean brain, with especial reference to that of Clupea harengus.(Mit Taf.)

Zoologische Beiträge. Hrsg. von Ant. Schneider. 2. Bd. 3. Heft.

Inh.: Carl Conr. Kaensche, Beiträge zur Kenntniß der Metamorphose des Ammocötes branchialis in Petromyzon. (Mit Taf.) — A. Schneider, zur frühesten Entwickelung besonders der Muskeln der Elasmobranchier. (Mit Taf.) — Ders., Studien zur Systematik und zur vergleichenden Anatomie, Entwickelungsgeschichte und Histologie der Wirbelthiere. (Mit Taf.)

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 10. Band. Nr. 23.

Inh.: Wojinowic, Beiträge zur Morphologie, Anatomie und Biologie der Selaginella lepidophylla Spring. — Knipowitch, Dendrogaster astericola nov. g. et sp., eine neue Form aus der Gruppe Ascothoracida. — v. Lendenfeld, neuere Arbeiten über Hydromedusen und Anthozoen. — Graber, die Entdeckungen von E. Ballowitz betreffend die fibrilläre Structur der Spermatozoen-Geißel. — Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 1.

Inh.: W. Preyer, zur Physiologie des Protoplasma. 2. (Mit Abb.) — Ueber Zellhautbildung und Wachsthum kernlosen Protoplasmas. — „Fressen die europäischen Tropidonotus-Arten höhere Wirbelthiere?“ — Ueber die Bildungsweise der marinen Kalkabsätze und des Tiefseethones. — Ueber die Wärme des Mondes und der Sterne. — Ueber die Rotation eines Leiters im magnetischen Felde. — Beobachtungen über die atmosphärische Polarisation. — Neue Synthesen des Indigos und verwandter Farbstoffe. — Ueber den Planeten Saturn. — Heinrich Will †. — Fragen und Antworten. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Harry Graveline, die Veränderlichkeit der Polhöhen. — Knut Ångström, Untersuchungen der spectralen Vertheilung der Absorption im infrarothen Spectrum. — Rich. v. Wettstein, über die fossile Flora der höttinger Breccie. — A. Milnes Marshall, über Recapitulation in der Embryologie. — Kleinere Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Inh.: Eugen Dreher, über den Einfluß des anormalen Sehens auf die Wiedergabe der Naturobjecte auf Gemälden. 1, 2. — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektricität. (Mit Abb.) — Ueber die Lebensweise des Elenthieres. — Ist der Staar ein schädlicher Vogel? — Die nordamerikanische Vogelwelt. — Ed. Rüdiger, allerlei Ornithologisches. Nester. (Mit Abb.) — v. Thümen, eine neue Züchtungsmethode des Maulbeerspinners mit einer krautartigen Pflanze. — Todtenbuch. Bücherbesprechungen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 6. Bd. 6. Heft.

Inh.: J. W. Doyer, zur Bestimmung von Löslichkeitscoefficienten. — H. Fulda, über die Sulfurierung des Chinolins und des Phenols. (Mit Fig. im Text.) — R. Gartenmeister, die Zähigkeit flüssiger Kohlenstoffverbindungen und ihre Beziehung zur chemischen Constitution. — R. Loewenherz, über die Molekularrefraction Stickstoff enthaltender Substanzen. — E. Riecke, Molekulartheorie der Diffusion und Elektrolyse. — W. Nernst, über eine neue Verwendung des Gefrierapparates zur Molekulargewichtsbestimmung. — E. Heilborn, über den Zusammenhang der kritischen Daten der Flüssigkeiten mit ihrer chemischen Constitution. — W. Timofejew, über die Ausströmung der Gase durch eine enge Oeffnung bei verschiedenen Temperaturen. (Mit Fig. im Text.) — Referate. — Bücherschau.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 14. Jahrg. Nr. 105.

Inh.: W. Hampe, Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium der Bergakademie zu Clausthal. (Mit Abb.) — Die Todtenschau des Jahres 1890. — Chemische Gesellschaft des Reg.-Bez. Aachen. — W. Hubbard, geformter Brennstoff. — T. Parker und A. E. Robinson, Extraction von Metallen. — S. Trivick, Extraction von Metallen.

Medicin.

Lammert, Dr. Gottfr., Bezirksarzt, **Geschichte der Seuchen,** Hungers- und Kriegsnoth zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges. Wiesbaden, 1890. Bergmann. (VII, 291 S. 8.)

Der bereits durch mehrere Arbeiten auf dem Gebiete der Krankheitsgeschichte, besonders in Südwestdeutschland bekannte Verf. unternimmt es in dem vorliegenden Buche, die grausige Summe von Seuchen, Kriegs- und Hungersnöthen, die der Dreißigjährige Krieg über Deutschland gebracht hat, und in Folge deren die Bevölkerungszahl des Deutschen Reiches auf ein Viertheil(?) ihres Bestandes herabsank, in einer zusammenfassenden Darstellung zur Anschauung zu bringen. Es war das ein mühseliges, einen angestrengten Fleiß und eine ausgebreitete Literaturkenntniß erforderndes Werk. Denn so mannigfache Nachrichten sich über jene Calamitäten auch in Drucken und vielleicht noch zahlreicher in den noch wenig durchforschten Archiven, von den großen Staatsarchiven herab bis auf die Pfarrregistraturen, ungedruckt erhalten haben mögen, so schwierig war es doch, diese zerstreuten Nachrichten zu sammeln, zu ordnen und zu einer lesbaren Darstellung zu verarbeiten. Niemand wird billiger Weise von einem solchen Werke auch nur eine annähernde Vollständigkeit erwarten, aber es ist schon alles Dankes werth, daß hier, so viel wir wissen, zum ersten Male der Versuch gemacht ist, das gewaltige Material einheitlich zusammenzufassen und dadurch einen Einblick in die furchtbaren Verwüstungen jenes unheilvollen Krieges zu eröffnen, wie ihn die beredtesten Schilderungen nicht zu gewähren vermögen. Hier kann man wirklich sagen: Facta loquuntur. Das gesammte Material hat der Verf. in zwei Hauptabschnitte gegliedert: die Nothjahre von 1600—1617, in denen sich bereits die Vorzeichen des heraufziehenden Unwetters ankündigten, und die Zeit des Krieges selbst. Die letztere, den eigentlichen Gegenstand seiner Arbeit, behandelt er dann entsprechend der gewöhnlichen Eintheilung des Krieges in vier Unterabschnitten, indem er dem böhmisch-pfälzischen, dem niedersächsisch-dänischen, dem schwedisch-deutschen und endlich dem schwedisch-französischen Kriege je eine besondere, eingehende Besprechung widmet. Ein Nachspiel, gewissermaßen den Epilog, zu dem großen Kriege bilden dann die in den letzten Capiteln des Buches behandelten Hunger- und Seuchenjahre 1649 und 1651. Wir müssen uns mit diesen kurzen Andeutungen über den reichen Inhalt des Buches begnügen und fassen unser Urtheil dahin zusammen,

daß es ein im hohen Grade verdienstliches Werk ist, für das dem Verf. nicht nur seine Standesgenossen, sondern auch die deutschen Historiker sich verpflichtet fühlen werden. Ein Verzeichniß der von dem Verf. benutzten, ungemein zahlreichen Quellen ist dem Buche angehängt und ein genaues Ortsregister erleichtert dessen Gebrauch.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 48. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Sigm. Fränkel, Beiträge zur Physiologie der Magendrüsen. — M. Blitstein u. W. Ehrenthal, neue Versuche zur Physiologie des Darmcanals. Mitgetheilt von W. Ehrenthal. — Ferd. Klug, über die Verdaulichkeit des Leimes. — Br. Werigo, über das Harnack'sche aschenfreie Albumin. — Max Verworn, Studien zur Physiologie der Flimmerbewegung. (Hierzu Holzschn.)

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 8. Bd. 1. Heft.

Inh.: A. Nicolas, recherches sur l'épithélium de l'intestin grêle. (Avec pl.) — W. Krause, Referate.

Archiv f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von Wilh. His, Wilh. Braune u. Emil du Bois-Reymond. Jahrg. 1890. Anatomische Abtheilung. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Ferd. Graf Spee, die Verschiebungsbahn des Unterkiefers am Schädel. (Hierzu Taf.) — v. Swiecicki, zur ontogenetischen Bedeutung der congenitalen Fissuren des Ohrläppchens. — W. His, Bemerkungen zu obigem Aufsatz. — Rich. Altmann, Notiz über die Ringkörper der Zellen. — Maximilian Sternberg, ein bisher nicht beschriebener Canal im Keilbein des Menschen und mancher Säugethiere. (Hierzu Taf.) — J. H. Chievitz, Untersuchungen über die Entwickelung der Area und Fovea centralis retinae. (Hierzu Taf.) — Otto Zsigmondy, über die Veränderungen des Zahnbogens bei der zweiten Dentition. (Hierzu Taf.) — Rud. Fick, über die Form der Gelenkflächen. (Hierzu Taf.) — O. v. Leonowa, ein Fall von Anencephalie. (Hierzu Taf.)

— Supplementband.

Inh.: S. Kaestner, über die Bildung von animalen Muskelfasern aus dem Urwirbel. (Hierzu Taf.) — Ove Hamburger, über die Entwickelung der Säugethierniere. (Hierzu Taf.) — Hermann v. Meyer, die Bestimmungsmethoden der Gelenkcurven. — Herm. Vierordt, das Massenwachsthum der Körperorgane des Menschen. (Hierzu Taf.) — W. His, Histogenese und Zusammensetzung der Nervenelemente. — H. Strahl, Untersuchungen über den Bau der Placenta. (Forts.) 4) Die histologischen Veränderungen der Uterusepithelien in der Raubthierplacenta. (Hierzu Taf.) — B. Solger, M. Lyser's Culter anatomicus.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 5. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Th. Ziehen, zur vergleichenden Anatomie der Hirnwindungen mit specieller Berücksichtigung der Gehirne von Ursus maritimus und Trichechus rosmarus. (Mit Abb.) — Willy Kükenthal, cetologische Notiz. (Mit Abb.) — Anatomische Gesellschaft.

Beiträge zur patholog. Anatomie u. allgem. Pathologie. Redigiert von E. Ziegler. 9. Band. 2. Heft.

Inh.: J. Sawtschenko, zur Frage der Veränderungen der Knochen beim Aussatze. (Osteitis et Osteomyelitis leprosa.) (Mit Taf.) — Franz Tangl, über die Aetiologie des Chalazion. Ein Beitrag zur Kenntniß der Tuberculose. — F. Gärtner, Beitrag zur Aufklärung des Wesens der sog. Prädisposition durch Impfversuche mit Staphylokokken. Gekrönte Preisschrift der Universität Heidelberg. — Hans Eppinger, über eine neue pathogene Cladothrix und eine durch sie hervorgerufene Pseudotuberculosis (cladothrichica). (Mit Taf.) — Fred. Roloff, ein Fall von Morbus Addisonii mit Atrophie der Nebennieren. — E. v. Kahlden, experimentelle Untersuchungen über die Wirkung des Alkohols auf Leber und Nieren. — F. Wesener, zur Frage der Uebertragbarkeit der Lepra.

Albrecht v. Graefe's Archiv für Ophthalmologie. Hrsg. von Th. Leber, H. Sattler u. H. Snellen. 36. Band. 4. Abth.

Inh.: A. Wagenmann, experimentelle Untersuchungen über den Einfluß der Circulation in den Netzhaut- und Aderhautgefäßen auf die Ernährung des Auges, insbesondere der Retina, und über die Folgen der Sehnervendurchschneidung. — Otto Schirmer, über die Gültigkeit des Weber'schen Gesetzes für den Lichtsinn. — Hugo Magnus, experimentelle Untersuchungen über die Ernährung der Krystalllinse und über Cataractbildung. (Mit Taf.) — Perlia, Ansicht des Mittel- und Zwischenhirns eines Kindes mit congenitaler Amaurose. (Mit Taf.) — Liebrecht, Beitrag zur Kenntniß der Geschwülste des Uvealtractus. (Mit Taf.) — Ferd. Giulini, über das cavernöse Angiom der Aderhaut. (Mit Taf.) — B. Gepner, Beitrag zur Kenntniß der glashäutigen Neubildungen auf der Linsenkapsel und der Descemet'schen Membran. (Mit Taf.) — Otto Scheffels, über Vorlagerung der Levatorsehne. Ein neues Operationsverfahren von Herm. Pagenstecher für Entropium und Trichiasis des Oberlides. Mittheilung.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 28. Jahrg. December.

Inh.: L. Wolffberg, zur Pathologie und Therapie der Lidrand-Leiden. — Emil Bock, über frühzeitiges Ergrauen der Wimpern. — Liebrecht, Bemerkenswerthe Fälle von Basedow'scher Krankheit aus der Prof. Schöler'schen Klinik. — C. Decker, Accommodationskrampf, hervorgerufen durch einen Fremdkörper, der seit 6 Jahren im Glaskörper liegt, ohne weitere Reizerscheinungen zu verursachen. — Offene Correspondenz. — Adolf Coccius †. — Bibliographie. 11.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 9. Jahrg. Januar.

Inh.: Weil, ein replantierter Zahn nach 9 Jahren. — Gilles, Beschreibung einer Bromäthermaske, nebst weiteren Bemerkungen zur Bromäthernarkose. — Starcke, die Vorbereitung der Gypsmodelle zum Einstellen (d. i. Eingypsen) derselben in den von mir verbesserten Bonwill'schen Articulator und das Einstellen selbst. — Albrecht, einige Fälle aus der Praxis. — Hartmann, unsere Extractionszangen. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen.

— Beiblatt: Vereinsnachrichten: Abrechnung über den 10. internationalen medic. Congreß (Abtheilung 14, Zahnheilkunde). — Das ärztliche Vereinswesen in Deutschland und der deutsche Aerztevereinsbund. — Nekrolog. — Zahl der Zahnärzte im Deutschen Reiche.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Leidig, Dr. Eugen, Reg.-Assessor, preußisches Stadtrecht. Die Verfassung und Verwaltung der preußischen Städte systematisch dargestellt. Berlin, 1891. Siemenroth & Worms. (XIV, 552 S. Kl. 8.) ℳ 7.

Der Verf. hat mit Fleiß und Sachkenntniß die für die städtische Verwaltung maßgebenden Bestimmungen (nicht bloß den Inhalt der verschiedenen Städteordnungen, sondern auch das materielle Verwaltungsrecht), z. B. über Armenpflege, Sparcassen, systematisch geordnet und wissenschaftlich verarbeitet. Dem Ganzen und den einzelnen Abtheilungen sind kurze geschichtliche Einleitungen vorgesetzt; auch sauber und schulgerecht ausgeprägte Begriffsbestimmungen fehlen nicht. An letzteren hat der Verf. offenbar viel Gefallen, sie sind ja auch recht gut um zusammenzufassen und die Uebersicht zu erleichtern. Mit Folgerungen aus solchen Begriffen muß man freilich recht vorsichtig sein, und ebenso wenig darf man glauben, daß den Begriffen selbst eine treibende Kraft für die Entwickelung der Dinge beiwohnt. Die treibenden Kräfte liegen in den Interessen und Gegensätzen des Lebens. Ref. hätte gern gesehen, daß an passender Stelle die einzelnen Städteordnungen für sich durch kurze Zusammenstellung ihrer wesentlichen Eigenthümlichkeiten im Gegensatz zu den anderen charakterisiert wären. Bei der systematischen Zusammenstellung tritt der Charakter der einzelnen Städteordnung naturgemäß zurück, und doch ist es von Interesse, gerade diesen richtig zu erfassen. Der Verf. steht der Entwickelung der Städte freundlich gegenüber. Er findet ganz richtig (S. 10) den Unterschied der französischen Auffassung im Gegensatz zur deutschen darin, daß nach der ersten die Städte und die Gemeinden nur Staatsverwaltungsbezirke sind. Er hofft, daß es gelingen werde, „die richtige Grenze zwischen der genossenschaftlichen Selbstbestimmung der Gemeinde und den Ansprüchen des Staates zu finden". Die Begriffsbestimmung S. 36 betont ganz gut, daß nach deutscher Auffassung die Gemeinde innerhalb des örtlichen Verbandes „alle Gemeinzwecke" erfüllen will. Letzteres ist besonders der englischen Verwaltung gegenüber hervorzuheben, da diese auf einer sehr weitgehenden

**

Zersplitterung der Verwaltung innerhalb der Gemeinde beruht und sehr zu ihrem Nachtheile durch diese Zersplitterung von der deutschen Gemeindeverwaltung sich unterscheidet. Diese Zersplitterung und die französische Neigung, Alles der Staatsverwaltung einzufügen, sind zwei Gefahren, welche das deutsche Städteleben ernstlich bedrohen. Ref. schlägt sie weit höher an, als der Verf. S. 10 anscheinend thut. Der Aufschwung der altpreußischen Städte auf Grundlage der Städteordnung von 1808 ist freilich unverkennbar. Man könnte aber aus anderen preußischen Landestheilen Städte nennen, deren Entwickelung gerade in diesem Jahrhundert ein fortwährendes Abbröckeln einzelner Verwaltungszweige und ein immer stärkeres Herantreten des „Staatsverwaltungsbezirkes" zeigt, also ein immer stärkeres Hervortreten der englischen Zersplitterung und der französischen Staatsschablone. Um so mehr muß man dem Verf. dafür dankbar sein, daß er an seinem Theile das Interesse und das Verständniß für das deutsche Städtewesen zu heben sucht.

Hüser, A., Vermessungs-Revisor, die Zusammenlegung der Grundstücke nach dem preußischen Verfahren. Mit 15 eingedr. Abbildgn. Berlin, 1890. Parey. (IV, 239 S. 8.) M 5.

Die Schrift kann nicht nur denjenigen Kreisen empfohlen werden, für welche sie zunächst bestimmt ist, sondern sie beansprucht zugleich die Beachtung der Nationalökonomen und derjenigen Juristen, welche in der landwirthschaftlichen Verwaltung thätig sind. Nicht als ob das Werk sein Thema in juristischer, agrarpolitischer und agrarhistorischer Beziehung erschöpfend behandelte! Die einschlägige Gesetzgebung ist nur in ihren allgemeinsten Umrissen, ohne juristische Präcision, ja mit einigen wesentlichen Irrthümern dargestellt. Auf S. 18 sind z. B. die Voraussetzungen, unter denen eine Zusammenlegung von servitutpflichtigen Ländereien nach der Verordnung vom 28. Juli 1838 (nicht 1858 — so auch S. 14), beziehungsweise von servitutfreien Ländereien stattfindet, unrichtig angegeben. Die Definition einer (nicht „eines"!) Servitut und einer Reallast (S. 13) wird keinen Juristen befriedigen. Die in skizzenhafter Weise versuchte Verknüpfung der Separations-Gesetzgebung mit der historischen Entwickelung der deutschen Agrarverfassung wird dem gegenwärtigen Stande agrarhistorischer Forschung nicht gerecht, weil der Verf. sich ausschließlich auf die veralteten Maurer'schen Schriften, die agrarhistorischen Abhandlungen von Hanssen und das große Meitzen'sche Werk über den Boden des preußischen Staates stützt, welches inzwischen durch Meitzen's eigene Publicationen theilweise überholt worden ist. Aber diese auf die Einleitung des hier besprochenen Buches beschränkten Mängel fallen doch nur wenig ins Gewicht, gegenüber seinen eigenthümlichen Vorzügen, gegenüber dem reichen Schatz von praktischen, hauptsächlich wohl im Dienste der Kasseler General-Commission erworbenen Erfahrungen des Verf.'s auf culturtechnischem und landwirthschaftlichem Gebiete. Die preußischen Gemeinheitstheilungen und Zusammenlegungen bedeuten ein großartiges Colonisationswerk inmitten eines altbewohnten Landes; es handelt sich darum, die vor einem Jahrtausend und früher besiedelten Gemarkungen unter tiefem Einschnitt in das bestehende Privatrecht neu auszutheilen nach dem Gesichtspuncte wissenschaftlicher Zweckmäßigkeit und unter möglichster Erhöhung der Productionsfähigkeit des Bodens. In dieser ökonomisch technischen Aufgabe liegt der Schwerpunct des ganzen Verfahrens, aber jeder Sachkundige weiß, wie unvollkommen dieselbe vielfach gelöst worden ist — dank der einseitig juristischen beziehungsweise geodätischen Vorbildung der leitenden und ausführenden Beamten bei den Auseinandersetzungs-Behörden; hat man doch unter Anderem erst in neuerer Zeit, seit der Errichtung zweier culturtechnischer Lehrstühle in Preußen, angefangen, der hochwichtigen Bewässerungsfrage bei Gelegenheit der Zusammenlegungen Berücksichtigung zu schenken.

In der vorliegenden Schrift finden nun die genannten Gesichtspuncte volle und eingehende Würdigung. Der erste Abschnitt (S. 25—87) behandelt die Vermessung und Bonitierung des Landes, die Ermittelung des Besitzstandes der am Zusammenlegungsverfahren betheiligten Grundeigenthümer und die Aufstellung ihrer Sollhaben-Rechnung. Das Hauptinteresse aber nimmt der zweite, wesentlich umfangreichere Abschnitt (S. 89—222) in Anspruch, welcher „die neue Eintheilung" der Gemarkung zum Gegenstande hat. Klar, anschaulich und eindringend werden hier die ökonomischen und technischen Fragen untersucht, welche bei einer den Bedürfnissen des großen, mittleren und kleinen Wirthschaftsbetriebes entsprechenden Aufstellung des Auseinandersetzungsplanes, bei der Entwerfung des neuen Wege- und Grabennetzes, der gleichzeitigen Einrichtung von Bewässerungs-Anlagen rc. erwogen sein wollen. Daran schließt sich eine Betrachtung derjenigen Maßnahmen, welche der einzelne Grundbesitzer in seiner Wirthschaft nach Abschluß des Zusammenlegungsverfahrens zu ergreifen hat. Der dritte und letzte Abschnitt handelt kurz von der Errichtung des Recesses, der Uebernahme des Auseinandersetzungsplanes in das Kataster und Grundbuch und von den Kosten des Verfahrens. Die Vermessungskunde ist überall nur insoweit in den Kreis der eingehenden Erörterungen gezogen worden, als geometrische Arbeiten in Frage kommen, welche dem Auseinandersetzungswesen eigenthümlich sind.

M. S.

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 74. Band. 5. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln, betreffend das Civilrecht. — Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln, betreffend Civilproceß. Strafrecht und Strafproceß. — Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts und des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichts in Competenz-Conflictsfallen.

Zeitschrift f. Bergrecht. Hrsg. von H. Brassert. 32. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Gesetzgebung, Bergpolizeivorschriften rc. Spanien. Luxemburg. Frankreich. Deutsches Reich. Preußen. — Ludw. Fuld, die Knappschaftscassen und das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz. — Binder, die Bergwerke im römischen Staatshaushalte. — Wahle, die sächsischen Berg-Schiedsgerichte. — Entscheidungen der Gerichtshöfe. — Mittheilungen aus der Praxis der Verwaltungsbehörden. — Literatur.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Begr. von Karl Ritter v. Jäger. Hrsg. von M. E. Burckhard. 23. Jahrg. Nr. 49—52.

Inh.: Wenzel Trümmel, die Fürsorge für erkrankte Lehrlinge und die Curkostenersatzpflicht der Lehrherren und Genossenschaften nach § 100 und 114 lit. f. Gew.-O. und Art. 1 des Gesetzes vom 4. April 1889, R.G.B. Nr. 39. — Karl Scheimpflug, ein affirmativer Competenzconflict zwischen dem Verwaltungsgerichtshofe und den ordentlichen Gerichten im Staatslotterierechte. — Gust. Marchet, über die Bedeutung Lorenz von Stein's für die Wissenschaft. — Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Notizen. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 35 und 36 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

Zeitschrift des königl. bayer. statistischen Büreau. Redig. von Karl Rasp. 22. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Karl Pöllath, Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreich Bayern. Auf Grund der im k. statistischen Bureau hergestellten Uebersichten bearbeitet. — Die Bewegung der Gewerbe in Bayern im Jahre 1889 — Die Morbidität in den Heilanstalten Bayerns während des Jahres 1889. — Ergebnisse des Militär-Ersatzgeschäftes des Jahres 1889 in Bayern. Nach den Mittheilungen der Militär-Medicinal-Abtheilung des k. Kriegsministeriums. Geburts- und Sterblichkeitsverhältniß in einer Anzahl bayerischer Städte im dritten Vierteljahre 1890. — Literatur.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Contes arabes édités par le P. A. Salhani, S. J. Beirut, Imprimerie Catholique. (8, 98 S. 8. u. 1 Lichtdrucktafel.)

Der unermüdliche Pater Salhani giebt uns hier vier arabische Erzählungen, die, so verschiedenartig sie sind, doch das gemein haben, daß sie alle der Volksliteratur angehören. Sie sind einer Sammelhandschrift entnommen, welche noch eine Reihe anderer Geschichten enthält. Genau dieselben stehen, wenngleich in anderer Ordnung, auch in der Gothaer Hdschr. 2652; diese hat nur noch (in dem defecten Anfang) den Schluß einer Fabel, von der S. nicht spricht. Auch steht wenigstens bei den vier vorliegenden Geschichten der Text des Gothaer, in Karschûnî, also von einem Christen geschriebenen Codex dem des Beiruter, gleichfalls christlichen, ganz nahe; sie stimmen selbst in vielen Kleinigkeiten, orthographischen und grammatischen Fehlern ꝛc., überein. Bei der Freiheit, die sich die Abschreiber mit solchen Sachen nehmen, weist diese Aehnlichkeit auf sehr nahe Verwandtschaft beider Hdschrr., die auch ungefähr derselben Zeit angehören (Ende des vorigen Jahrh.'s.).

S. hat sehr verständig für die Orientalen eine Ausgabe gemacht, worin die schlimmsten Fehler und Vulgarismen verbessert sind, für die europäischen Gelehrten eine, welche der Hdschr. genau folgt. Auch hat er, wie Ref. nach der Gothaer Hdschr. bezeugen kann, nichts aus zarten Rücksichten verändert oder weggelassen; bei einer Beiruter Ausgabe ist es immerhin angebracht, das rühmend zu erwähnen.

Die erste Geschichte ist die vom weisen Haiqâr, die bisher nur durch europäische Uebersetzungen bekannt war. Sie ist christlichen Ursprungs; der arabische Text stammt aus einem syrischen. Die Sprache ist gewiß von Anfang an, wenn auch nicht gerade vulgär, so doch einigermaßen incorrect gewesen; bei solchen christlichen Schriften versteht sich das von selbst. Wir gehen hier auf das interessante Werkchen nicht weiter ein, da ja bald von Bickell eine Ausgabe des syrischen und des arabischen Textes zu erwarten ist, mit eindringenden Untersuchungen über deren Entstehung und Geschichte.

Den größten Theil des Buches nimmt die Geschichte des Königs Azâdhbacht und seines Sohnes oder „der zehn Vezire" ein. Der Text ist dem von Knös, womit der in Habicht's 1001 Nacht (6. Bd.) identisch ist, ähnlich. Ref. wird über die arabischen und persischen Texte dieses Cyklus demnächst an einem anderen Orte ausführlicher reden. Die Sprache aller ihm bekannten arabischen Texte ist voll von Fehlern und Vulgarismen, aber Manches deutet darauf, daß der älteste arabische Text ziemlich correct geschrieben war.

Hierauf folgt ein Schwank, der sich mit wenig Witz und viel Behagen zwischen einem tauben Herrn, einer tauben alten Frau, einem tauben Gerichtsdiener und einem tauben Richter abspielt. Dieses wahrscheinlich ziemlich junge Stück hatte wohl von Anfang an eine ziemlich vulgäre Sprache. Die Gothaer Hdschr. zeigt hier etwas mehr Abweichungen, die wenigstens zum Theil Besseres geben als der gedruckte Text.

Ganz anderer Art ist wieder das letzte Stück, die Fabel vom Vogel, der sich durch die Beredtsamkeit der Schlinge verführen und von ihr fangen läßt, dann aber den Jäger durch schlaue Reden bethört, ihn wieder freizulassen. Hier sind also zwei, auch sonst gelegentlich vorkommende Fabelmotive vereinigt. Außer der genannten Gothaer Hdschr. steht dem Ref. für diese Geschichte noch eine andere Gothaer (2197) zur Verfügung. Sie ist gleichfalls christlich, bietet jedoch einen ganz anderen Text. Er ist viel kürzer, zeigt aber denselben Gang der Erzählung und geht in letzter Instanz auf denselben Wortlaut zurück. Die Verse sind wohl noch entstellter als in dem längeren Text, aber trotzdem hilft uns die Hdschr., einige von ihnen zu verbessern. Auch zeigt sie noch deutlicher als der Druck, daß das Ganze ursprünglich in correcter Sprache und kunstgemäßem Stil abgefaßt war. Das gilt freilich wohl kaum von dem Gedichte S. 95 fg., welches im Goth. 2196 fehlt. Bei diesem lassen schon die Reime erkennen, daß es von Anfang an in Vulgärsprache war. Es bildet aber kaum einen ursprünglichen Theil der Fabel.

Die vier Geschichten zeigen uns verschiedene Mischungen der Schrift- und der Volkssprache. Natürlich ist auch die dritte Geschichte nicht ganz rein vulgär; die Schriftsprache wirkt eben immer stark ein. Andererseits sind die an ihrer Stelle richtigen Vulgärformen durchaus von den fehlerhaft gebrauchten Formen der Schriftsprache zu unterscheiden. Wir weisen z. B. auf die beliebte Anwendung der Endung ـًا hin, wo der Accusativ gar nicht am Platze ist; die Abschreiber (viel seltener wohl die Verfasser) glaubten, durch solche schulmäßig aussehende Formen ihre Sprache zu verschönern.

Der von S. in der Vorrede ausgesprochenen Ansicht, alle Geschichten seiner Hdschr. hätten einst zu 1001 Nacht gehört, können wir ebenso wenig beipflichten wie einigen anderen dort über 1001 Nacht ausgesprochenen Vermuthungen. Wir dürfen uns aber an diesem Ort nicht näher mit dieser Frage befassen.

Das phototypische Facsimile einer Seite der Hdschr. ist gut gerathen; allerdings kann man fragen, ob es sich verlohnt habe, von einer so jungen Hdschr. ohne bemerkenswerthe Eigenthümlichkeiten ein solches Abbild zu geben.

Auf alle Fälle sind wir dem gelehrten Pater für diese Gabe sehr dankbar.

Druck und Papier sind so lobenswerth wie bei allen Erzeugnissen der Imprimerie Catholique. Th. N.

Gomperz, Theod., **die Apologie der Heilkunst**, eine griechische Sophistenrede des fünften vorchristlichen Jahrhunderts. Bearbeitet, übersetzt, erläutert u. eingeleitet etc. Wien, 1890. Tempsky in Comm. (196 S. Roy. 8.)

(Sitzungsberichte der kais. Akademie d. Wiss. in Wien, philos.-histor. Cl. Bd. CXX, IX.)

Für die Textgestaltung des im corpus Hippocraticum aufgenommenen Schriftchens *Περὶ τέχνης* benutzte Gomperz die von ihm selbst verglichenen Haupthandschriften, Par. 2253 = A und Marc. 269 = M, die er zum ersten Male hier in methodischer Mustergültigkeit ausbeutete. Da mit der textkritischen Behandlung der hippokratischen Schriften die dialektologische Untersuchung unzertrennlich verbunden ist, so widmete G. auch diesem Gegenstand eine eingehende und ersprießliche Untersuchung. Aber dabei blieb er nicht stehen: sein Streben war darauf gerichtet, „das Schriftdenkmal nach Form und Inhalt möglichst vollständig und allseitig zu kennzeichnen und zu beleuchten". Zu diesem Zweck fügte er nicht nur dem von ihm gereinigten Text eine deutsche Uebersetzung bei, um „den rednerischen Charakter der Schrift ersichtlich zu machen", sondern verbreitet sich auch in der Einleitung wie im Commentar über Inhalt und Werth der Schrift im Einzelnen und Ganzen, ja er geht auch mit Sorgfalt den Spuren nach, die dazu führen könnten, den unbekannten Verfasser zu ermitteln. Durch alles dieses hat sich G. ein bleibendes Verdienst um die bisher so vernachlässigte und doch so interessante Abhandlung erworben und fruchtbare Anregung zu ähnlichen Untersuchungen gegeben. Zunächst zur erneuten Behandlung der Frage nach dem Urheber des Schriftchens. Während E. Chauvet in seiner von G. nicht berücksichtigten Philosophie des médecins grecs (Paris 1886) S. 9 fg. 97 fg. dasselbe als eine aus der Koischen Schule stammende Schutzschrift gegen die Sophisten betrachtet, vermuthet G. in dem Apologeten der Heilkunst einen Sophisten, einen Laien, der kein anderer als — Protagoras sei. So viel ist sicher: wir haben einen philosophisch zugerichteten und rhetorisch geschulten Mann vor uns, der in Form eines Vortrages vor einer gebildeten Zuhörerschaft eine Flugschrift veröffentlicht, zu dem

Zweck, das wie es scheint in den besseren Kreisen verbreitete Vorurtheil, als ob die Heilkunst nicht ein Werk der *τέχνη* sondern der *τύχη*, also überhaupt keine Kunst sei, zu beseitigen. Auch das ist sicher, daß die Schrift in die Periode des archaischen Prosastils gehört; die Merkmale, die Dionysius von Halikarnaß an dem Stil des Thukydides hervorhebt: *τὸ ποιητικὸν τῶν ὀνομάτων, τὸ πολυειδὲς τῶν σχημάτων, τὸ τραχὺ τῆς ἁρμονίας, τὸ τάχος τῆς σημασίας* (de Thucyd. iud. c. 24 Kr.), treffen im Wesentlichen auch bei unserem Verf. zu, der übrigens, wie G. mit Recht hervorhebt, im Satzbau hinter Antiphon und Thukydides zurückbleibt, aber die ionische *χάρις* doch nicht vermissen läßt. Der Apologet steht auf der Höhe der Zeit: er weiß mit den philosophischen Schlagwörtern *οὐσίη, εἶδος, δύναμις, βούλεσθαι δύνασθαι, δοξάζειν εἰδέναι* u. a. umzuspringen; er verwerthet in unverkennbarer Opposition gegen den Satz des Melissos aus Samos: *συμβαίνει μήτε ὁρᾶν μήτε τὰ ἐόντα γινώσκειν* den Mensura-Satz des Protagoras in seiner Weise, wenn er behauptet: *τὰ μὲν ἐόντα αἰεὶ ὁρᾶταί τε καὶ γινώσκεται, τὰ δὲ μὴ ἐόντα οὔτε ὁρᾶται οὔτε γινώσκεται* (p. 44, 22); er kennt aber auch offenbar den Satz eines anderen Abderiten: *ἄνθρωποι τύχης εἴδωλον ἐπλάσαντο πρόφασιν ἰδίης ἀβουλίης* (Demokrit, FPhG. I 341, 14 M.), wenn er umgekehrt den durch ärztliche Kunst gesund gewordenen Patienten nachrühmt: *τὸ τῆς τύχης εἶδος ψιλὸν οὐκ ἐβουλήθησαν θεήσασθαι* (p. 46, 3); er trägt hohes Interesse an der medicinischen Wissenschaft zur Schau und will auch zeigen, daß er medicinische (anatomische) Kenntnisse besitzt; er erscheint somit in der medicinisch-philosophischen Atmosphäre des griechischen Nordostens aufgewachsen. Daß aber dieser interessante Unbekannte Protagoras selbst ist, läßt sich auch aus Plato's Sophistes p. 232 D nicht mit zwingender Nothwendigkeit folgern. M.

Costomiris, Georges A., **études sur les écrits inédits** des anciens médecins grecs et sur ceux dont le texte original est perdu, mais qui existent en latin ou en arabe. Paris, 1890. Klincksieck. (76 S. 8.)

Von dem *ἰατρικά* betitelten Werke des griechischen Arztes Aëtios sind bisher nur die ersten acht Bücher bei Aldus (Venedig 1534) und das elfte Buch von Daremberg (als Anhang zu dessen Ruphus d'Ephèse, Paris 1879) veröffentlicht worden; dagegen sind die Bücher 10 und 12—16, abgesehen von einigen Fragmenten, bisher noch unbekannt. Es ist daher freudig zu begrüßen, daß Hr. Costomiris, Professor der Augen- und Gehörheilkunde in Athen, von der dortigen Universität beauftragt worden ist, diese Lücke in der ärztlichen Literatur der Griechen zu ergänzen. Als Vorbereitung zu seiner Ausgabe hat der Genannte die oben angeführten Studien veröffentlicht, in denen er zunächst einen Ueberblick über die ihm bekannten Manuscripte griechischer Aerzte giebt. Die Nationalbibliothek von Paris enthält deren mehr als 400; dazu kommt die werthvolle Daremberg'sche Manuscriptensammlung, die jetzt der Bibliothek der medicinischen Akademie in Paris einverleibt ist. Nachdem der Verf. noch die Kataloge anderer Bibliotheken durchmustert und die bereits publicierten ärztlichen Werke, besonders die zahlreichen kleineren Tractate, zum Zwecke seines Unternehmens verglichen hatte, war er im Stande ein langes Verzeichniß zusammenzustellen: 1) von Schriften, deren Text erhalten, aber noch nicht herausgegeben ist, 2) von solchen, die im Original verloren gegangen, aber in lateinischen oder arabischen Uebersetzungen erhalten sind. Auch von diesen Uebersetzungen sind viele noch nicht herausgegeben. Besonders reichhaltig sind die Berichte über Galenische Schriften (von denen auch einige Fragmente veröffentlicht werden) und über die Bücher des Aëtios. Unter den Manuscripten des letzteren gebührt die erste Stelle dem Parisinus 2191, saec. XIV (die aus diesem mitgetheilten Capitelüberschriften der noch nicht veröffentlichten Bücher nehmen allein über 14 Seiten ein); nächstdem kommen in Betracht die Pariser Handschriften 2193, 2196, 2228, 632 du supplément, und mehrere in den Bibliotheken des Berges Athos befindliche Handschriften. Dem Ref. ist es verstattet gewesen, einen vorläufigen Blick in den bereits gesammelten handschriftlichen Apparat zu thun. Vielleicht dürfte es gerathen sein, in den Anmerkungen unter dem Text nur die Varianten aus Parisinus 2191, diese aber möglichst vollständig aufzuführen und aus anderen Hdschrr. nur das beizufügen, was zur Constituierung des Textes nothwendig ist, alles Uebrige aber in die Prolegomena zu verweisen, wo sich unter Hinweisung auf den dann vorliegenden Text Manches zusammenfassen und kürzer abmachen läßt, als durch die Einzelaufführung unter dem Texte. Möge das verdienstliche Unternehmen bald zur Vollendung gelangen. F. H.

Noeldechen, Dr. Ernst, Tertullian. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (X, 496 S. Kl. 8.) *M* 9.

Der Verf. hat hier seine zahlreichen Aufsätze über Tertullian in willkommener Weise zu einer Gesammtdarstellung verarbeitet. Die chronologische Grundlage des vorliegenden Lebensbildes ist die Abhandlung: „Die Abfassungszeit der Schriften Tertullian's" (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 14, Sp. 458 d. Bl.). Die gleichen Vorzüge und Mängel, wie dort, begegnen auch hier. Der Verf. hat Tertullian genau gelesen und Vieles gefunden, an dem die Früheren vorübergegangen sind. Er hat eine große Zahl von Parallelen aus der heidnischen und christlichen Welt aufgezeigt und dadurch das Verständniß Tertullian's im Ganzen wie im Einzelnen gefördert. Namentlich die Anmerkungen bergen eine Fülle dankenswerthen Materials. Diesen Vorzügen stehen allerdings auch Mängel gegenüber, die man bei aller Dankbarkeit für das Gebotene nicht übersehen darf. Der Verf. geht oft zu weit in seinen Combinationen. Als ein Grundfehler erscheint dem Ref. die Annahme, man könnte mit einiger Sicherheit ein Lebensbild Tertullian's entwerfen. Ein Charakterbild von diesem Manne nach seinen Schriften zu zeichnen, — das ist möglich, nicht aber ein Lebensbild. Denn wir sind im Wesentlichen nur auf seine Schriften angewiesen, aus denen sich eben nur die Hauptthatsachen seines Lebens (und auch die nicht einmal chronologisch sicher) ermitteln lassen. So sind denn auch die Ausführungen des Verf.'s über Tertullian's Jugend, seinen Aufenthalt in Rom, Mithrasdienst, Bekehrung, frühe Eindrücke, wie über seinen „Lebensabend" unsicher und schwankend. Ein Beispiel: Für den Aufenthalt in Rom werden die Jahre ca. 180—ca. 193 berechnet. Allein die Thatsachen, auf welche sich diese Berechnung stützt, beweisen einen Aufenthalt Tertullian's in Rom zu jener Zeit nicht: ein kaiserliches Leichenbegängniß, einen schlimmen Skandalproceß u. a. wird man auch in Karthago mit allen Einzelheiten erfahren und besprochen haben (vgl. über das Verkehrswesen S. 3 fg.). Abgesehen von diesen problematischen Abschnitten, wird uns das Lebensbild Tertullian's nach seinen eigenen Schriften auf der breiten Grundlage der politischen Geschichte vorgeführt in gewandter Darstellung, die bei Scheffel in die Schule gegangen zu sein scheint. Hier vor allem wird man dem Verf. für reiche Belehrung, wie für seine mühevolle Arbeit dankbar sein müssen. Dagegen ist die Charakteristik, die er im letzten Abschnitt giebt, nach Ansicht des Ref. etwas einseitig und äußerlich ausgefallen. Die große dogmengeschichtliche Bedeutung des Mannes, sowie sein religiöser Charakter werden zu kurz gewürdigt. Hier hätte der Verf. aus der DG. von Harnack und aus dessen ihm wohl unbekannt gebliebenen Artikel Tertullian in der Encycl. Brit. lernen können.

Von Einzelheiten würde man Manches anders wünschen; doch darüber läßt sich rechten. Manches ist nachzutragen: so zu S. 54, A. 1. Massebieau; Manches ungenau: so die Darstellung S. 20 nach adv. Valent. 8, wo acclamant nicht „höhnend

brüllen" heißt, sondern „Beifall rufen" (vgl. die Note bei Oehler II, 391): S. 44 „keusch wie Zacharias" heißt es bei Eus. h. e. V, 1, 9 nicht; S. 472 behauptet der Verf. über die letzte Zeit Tertullian's mehr, als uns die Quellen verrathen. Bezüglich der Citate befolgt Noeldechen eine Methode, die Tadel verdient und die hoffentlich keine Nachahmung findet. Er pflegt die Schriftsteller meist, wenn auch nicht durchgängig, nach den Seitenzahlen der von ihm benutzten Ausgaben zu citieren (Eus. h. e. ed. Schwegler; Augustin. Confess. ed. Raumer; Clem. Al. ed. Colon. 1688; Minucius Felix ed Cellarius [1699 erschienen!] ꝛc.). Die Citate sind für denjenigen, dem diese Ausgaben nicht zu Gebote stehen, werthlos und uncontrolierbar. Auch sonst sind sie häufig ungenau: S. 7, A. 2. Salvian. de gubern. Dei (!), lib. VII (!); S. 40, A. 1 Justin. ed. Otto p. 267 und Langen, Geschichte der römischen Kirche S. 8, beides ohne Angabe des Bandes. Nicht erwähnt ist unter Anderem die Geschichte der römischen Kaiserzeit von Schiller. Druckfehler sind selten (S. 15, A. 3 lies Oehl. II, 385 statt I. S. 26, A. 1 lies Oehl. I, 339 statt 399. S. 153, 8 v. o. lies beschränkt statt verschränkt). Auffallend ist Coelibatäer statt Coelibatäre S. 50, 23 v. o. und öfter. Unnöthige Fremdwörter, wie utilisieren (S. 36 u.) neben eigenthümlichen Verdeutschungen, wie „Botschaftsbücher" für Evangelien (S. 176, 16 v. o.). Doch genug der Ausstellungen. Das Buch bezeichnet ohne Zweifel in vieler Hinsicht einen Fortschritt, und das ist dankbar anzuerkennen. Doch ist zu wünschen, daß sich die Tertullianforschung jetzt endlich mehr der dogmengeschichtlichen Seite zuwendet. Dafür ist freilich noch viel Vorarbeit zu thun, aber ein reicher Ertrag wird die Arbeit hundertfältig lohnen. E. P.

Holz, Georg, **urgermanisches geschlossenes ē und Verwandtes.** Beitrag zur Laut- u. Flexionslehre des Germanischen. Leipzig, 1890. Fock. (III, 49 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Vorliegende, interessant geschriebene Untersuchung sucht in ihrem ersten Theile die noch offene Frage nach dem Ursprunge des gemeingermanischen ē, welches im Deutschen zu ie diphthongiert worden ist, zu lösen. Der Verf. geht von hēr „hier" aus und zieht aus der freilich anfechtbaren Gleichung hēr : þar = ahd. hēr : dār den Schluß, daß got. þār zu lesen sei (trotz anord. þar), und mithin in diesem Worte sowie in ahd. dār eine secundäre Dehnung des kurzen germ. a anzunehmen sei, also auch in hēr eine analoge Dehnung des idg. i; diese Dehnung sei unter idg. Hochton vor folgendem germ. r, z oder γ eingetreten. Schwerlich wird diese Hypothese allseitige Zustimmung finden. Ref. glaubt, daß die gemeingerm. Dehnung des idg. i in hēr ebenso zu erklären ist wie die bekannte in anord. mér, ags. mé „mir" ꝛc., durch welche auch auf mhd. nuo, duo neben nu, du ein Licht fällt (u > ō wie i > ē). Im Uebrigen (von dem dunkeln fēra abgesehen) liegen wahrscheinlich westgerm. Dehnungen beziehentlich Ersatzdehnungen vor (mizdô > mēda wie skuggwa, izwis > skūwo, *iuwi > iu: vor Labialen ist stimmhafter Spirant in u übergegangen, vor Palatalen und Alveolaren in i). Daß sämmtliche ē auf altem i beruhen, zeigen des Verf.'s scharfsinnige Etymologien.

Sicherer argumentiert der Verf. in dem zweiten Theile, in welchem er die Stammvocale der reduplicierten Perfecta erklärt. Ungeachtet mancher gewagten Annahmen im Einzelnen, welche durch die Dürftigkeit des Stoffes bedingt sind, wird man anerkennen müssen, daß diese heiklen Fragen mit Umsicht und Geschick gelöst worden sind: die nord- und westgerm. eo und ē entstammen den vocalisch anlautenden Verben (got. aíauk > *eōk > eok, got. *aíēr > ēr, got. *aíalþ > *ēlþ). Die Nothwendigkeit der zahlreichen Analogiebildungen wird in anschaulicher Weise dargethan. Besonders überzeugend ist die Beweisführung für eo. Bei hēld, hēng und hēt könnte man auch an einzelsprachliche Contraction nach Schwund des intervocalischen h denken (haíhald > *heald, haíhait > *heēt); vgl. ags. héow, altſ. heu, ahd. hio, hiu < *heō(w) < *hehō(w) < *hohau(w).

O. Br.m.r.

Rheinisches Museum f. Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck u. Frz. Buecheler. N. F. 46. Band. 1. Heft.

Inh.: U. Koehler, die Halle der Athener in Delphi. — M. Kiderlin, zu Quintilianus. — A. Dieterich, Schlafscenen auf der attischen Bühne. — K. Dziatzko, zur Geschichte der Bembo-Handschrift des Terenz. — J. G. Sprengel, die Quellen des älteren Plinius im 12. und 13. Buch der Naturgeschichte. — E. Graf, Ἀκαλάνθιον. — J. Schmidt, ein Beitrag zur Chronologie der Schriften Tertullian's und der Proconsuln von Afrika. — G. Oehmichen, die Hülfskreislinien in Vitruv's Theatergrundriß. — C. Frick, die Weltchronik vom Jahre 452. — A. Elter, Vaticanum. — Miscellen.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 3. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Neujahrswunsch. — S. Lederer, Volapük im Dienste der Weltliteratur. 2. — Volapük als Dolmetsch: Lebewohl. Sonett. (Italienisches Original von Montanari, Volapük von Ferretti, Deutsch von Lederer.) — Der Schwan, der Krebs und der Hecht. Russische Fabel. (Volapük von Rosenberger, Holländisch von H. van de Stadt, Deutsch von Lederer.) — Uebungsstoff. — Volapük in Hamburg, München, Charenton, Mailand, Rom. — Notiz und Kundgebung. — Volapükisten-Verzeichniß. — Volapükisten-Journal. — Bunte Ecke.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1890. Heft 51—53.

Inh.: Bericht des Prof. A. Brückner über seine von der königl. Akademie subventionierte Reise 1889/1890. — Dillmann, Textkritisches zum Buche Ijob. — Kronecker, algebraische Reduction der Schaaren quadratischer Formen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Jos. Steinschneider, über die Phosphate des Kupfers. (40 S.) — Arnold Zehme, über Bedeutung und Gebrauch der Hülfsverba. I. Soln und münzen bei Wolfram von Eschenbach. (55 S.)

Leipzig (Inauguraldiss.), Johs. Lehmann, die Auferstehungslehre des Athenagoras. (82 S.) — Paul Rohr, Platner und Kant. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie. (70 S.) — Johannes Schubert, Adam Smith's Moralphilosophie. (57 S.) — Edm. Bassenge, die Sendung Augustin's zur Bekehrung der Angelsachsen. (596—604 n. Chr.) (75 S.) — Franz Jos., Prinz von Battenberg, die volkswirthschaftliche Entwickelung Bulgariens von 1879 bis zur Gegenwart, nach amtlichen Quellen bearbeitet. (200 S.) — Heinrich Geffken, die Krone und das niedere deutsche Kirchengut unter Kaiser Friedrich II (1210—1250). (115 S.) — Herm. Herre, ilsenburger Annalen als Quelle der Pöhlder Chronik. (107 S.) — Friedr. Zahn, die Organisationen der Principale und der Gehülfen im deutschen Buchdruckgewerbe. (156 S.) — Aug. Kirschmann, über die quantitativen Verhältnisse des simultanen Helligkeits- und Farben-Contrastes. (77 S.) — Friedr. Herm. Wehner, über die Reflexion und Brechung des Lichtes an der Grenze unkrystallinischer Medien. (38 S.) — Leop. Böttger, geschichtliche Darstellung unserer Kenntnisse und Meinungen von den Korallenbauten. (64 S.) — Otto Buchner, Beiträge zur Kenntniß des Baues der einheimischen Planorbiden. (92 S. 8., 3 Taf. 4.) — Nicol. Creutzburg, Untersuchungen über den Bau und die Entwickelung von Distomum ovocaudatum, Vulpian. (33 S.) — Hugo Naue, über Bau und Entwickelung der Kiemen der Froschlarven. (48 S. 8., 1 Taf. 4.) — Emil Schoebel, zur postembryonalen Entwickelung des Auges der Amphibien. (52 S. 8., 3 Taf. 4.) — Rich. Bader, über die Affinitätsgrößen organischer Säuren und ihre Beziehung zur Zusammensetzung und Constitution derselben. (30 S.) — Hugo Mager, über das Pimelin- und Azelaïnketon. (29 S.) — Arth. A. Noyes, über die gegenseitige Beeinflussung der Löslichkeit von dissociierten Körpern. (31 S.) — Berth. Rassow, über die Zersetzung des dibrombernsteinsauren und des isodibrombernsteinsauren Kaliums. (19 S.) — Reinhold Schwarze, zur Kenntniß der Entstehung von Cyanalkalien. (20 S.) — Gust. Pauli, die Renaissancebauten Bremens im Zu-

sammenhange mit der Renaissance in Nordwestdeutschland. (II, 120 S.) — Paul Höfer, Alliteration bei Gower. (82 S.) — Gust. Morgenstern, Oddr, Faarskinna und Snorre. (57 S.) — Rud. Ohle, über die romanischen Vorläufer von Shakespeare's Cymbeline. (60 S.) — Curt Pitze, die Sprache in J. M. R. Lenzen's Dramen. (74 S.) — Ernst Raab, Studien zur poetischen Technik Petrarca's. (69 S.) — Rud. Schlösser, zur Geschichte und Kritik von Friedrich Wilhelm Gotter's Merope. (IV, 144 S.) — Herm. Wagner, Remy Belleau und seine Werke. (36 S.) — Armand Bloch, neue Beiträge zu einem Glossar der phoenicischen Inschriften. 1. Th. א–ג (45 S.) — Arnold Hirzel, Gleichnisse und Metaphern im Rigveda, in culturhistorischer Hinsicht zusammengestellt und verglichen mit den Bildern bei Homer, Hesiod, Aeschylos, Sophokles und Euripides. (IV, 107 S.) — B. Jacob, das Buch Esther bei den LXX. (62 S.) — Mart. Jäger, der Halbvocal j im Assyrischen. (31 S.) — Rud. Zehnpfund, babylonische Weberrechnungen aus den Tempelarchiven zur Zeit des Nabû-Na'id, Königs von Babylon (555—538 v. Chr.). (32 S.) — Wolfg. Meyer, de codice Plutarcheo Seitenstettensi eiusque asseclis, accedunt lectiones Seitenstettenses. (78 S.) — Otto Rud. Pabst, de orationis ὑπὲρ τοῦ στρατιώτου quae inter Lysiacas tradita est causa, authentia, integritate. (56 S.)

Marburg (Inauguraldiss.), Ad. Puff, das kalte Auftriebwasser an der Ostseite des nordatlantischen und der Westseite des nordindischen Oceans. (99 S. 8., 1 Karte Fol.)

Straßburg i/E. (Stiftungsfest), Bernh. ten Brink, über die Aufgabe der Literaturgeschichte. Rede. (28 S.) (Straßburg, Heitz. ℳ 0, 60.)

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Julius Rodenberg. 17. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Theod. Fontane, Unwiederbringlich. Roman. 1./6. — Justus von Liebig. Eigenhändige biographische Aufzeichnungen. — John Henry Newman. In Memoriam. 1. — Fr. Curtius, über Shakespeare's „Maß für Maß". — Sigm. Münz, Crispi's Schriften und Reden. — Gust. Nachtigal, die Verkehrs- und Handelsverhältnisse Nordafrikas. 1. — Die Entwickelung der modernen Medicin und die Heilbarkeit der Tuberkulose. — Jul. Lessing, der Welfenschatz. — Karl Frenzel, die berliner Theater. — Politische Rundschau. — Die Nordlandsfahrten Kaiser Wilhelm's. — Literatur und Kunst. Lenz. Schwind und Mörike. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. Delbrück. 67. Bd. 1. Heft.

Inh.: Otto Harnack, Tolstoi in Deutschland. — Rob. Hessen, die berliner Freie Bühne. — Karl Breul, die Frauencolleges an der Universität Cambridge. — A. v. Ernsthausen, die Entwickelung der venetianischen Staatsverfassung. — Paul Cauer, das Ergebniß der Schulconferenz. — Das Verhältniß Deutschlands zu Frankreich. — Politische Correspondenz: Innere Politik. Der Conflict über die Landgemeinde-Ordnung. Die Schulconferenz. König und Minister. Aus Oesterreich. Der Friede. Rußland. Italien. Frankreich. England. — Notizen und Besprechungen: Literarisches.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1890/91. Heft 6.

Inh.: Wintersonne. — Max Lortzing, der berliner Thiergarten im Winter. — Sylvester Frey, Eisblumen. — Emil Peschkau, Die Siegerin. (Forts.) — Wilh. Jerusalem, Franz Grillparzer. — Zwei Blätter aus der Meyerheim-Mappe. — A. Schricker, die Perle der Reichslande. — W. Preyer, über die Entwickelung der Seele des Kindes. (Forts.) — R. v. Engelnstedt, unterseeische Boote. — Zur Lösung der socialen Frage. — Der Letzte seines Stammes. — Eine Schubertiade. — Rud. Lindau, Martha. (Forts.) — E. Ren, Vierundzwanzig Stunden in St. Helena. — Kurt Lampert, Eine Plauderei am Mikroskop. — A. Trinius, eine thüringische Visitationsreise. — Vict. Blüthgen, Es ist so süß, zu hoffen. — Hugo Warmholz, eine Fahrt in die Eisenwelt der österreichischen Alpen. — Ludw. Proescholdt, Aus der zeitigen Werkstatt Walter Scott's. — Moderne Pfahlbauten. — Der Sammler.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 31. Fasc. 1.

Sommario: F. Gregorovius, le grandi monarchie ossia gl' imperi universali nella storia. — O. Occioni, Quinto Orazio Flacco. — C. Boito, la prima esposizione italiana di architettura. — E. de Amicis, un dramma nella scuola. Racconto. — Piero Giacosa, un paco di storia a proposito di una recente scoperta scientifica. — Varietà. Calendae januariae. — Rassegne ecc.

Revue critique. 25ème année. No. 1.

Sommaire: Egger, la littérature grecque. — Christ, histoire de la littérature grecque. — Espérandieu, inscriptions de la cité des Lémovices. — Juvencus, p. p. Huemer. — Lactance, p. p. Brandt. — Hoskier, un manuscrit grec du Nouveau Testament. — Maccuy, annales de la Badistenne. — Joanne, dictionnaire de la France. — Lévy-Brühl, l'Allemagne depuis Leibniz. — Von Duerm, le pouvoir temporel des papes. — A. Gezler, l'orthographe de nos pères. — Ottramare, simplification de l'orthographe. — Du Camp, Théophile Gautier. — Amélie de Vitrolles. — Brémond d'Ars, le vertu du christianisme. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Der Zusammenschluß aller Ordnungsparteien. — Das eherne Lohngesetz. — Die Bauernbefreiung in Preußen. — H. Pröhle, zur Ehrenrettung Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's. — Die Rembrandt-Ausstellung im berliner Kupferstichcabinet. 3. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die Stichwahl in Bochum. Die Wehrkraft der ländlichen und der städtischen Bevölkerung. Juntus, Philister über Dir! Aus der Grillparzer-Ausstellung. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Alex. Meyer, Rückblick auf das Jahr 1890. 2. — Theodor Barth, der Verkehr als Culturträger. — Otto Gildemeister, Jesuitenmoral. 2. — J. J. David, Franz Grillparzer. — Neuere Erfahrungen in der Koch'schen Behandlung der Tuberkulose. — M. Kent, zum hundertsten Male: Der fliegende Holländer. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Die Neujahrs-Glückwünsche. — Dienstbotenprämien in Baden. — Justus Liebig und das Gymnasium. — Die geistige Schulung der Knaben aus den höheren Ständen. — Pfarrer Kneipp's Wassercur. — Geistige Getränke im Eismeer. — Aus dem noch französisch empfindenden Elsaß. — Der breslauer Frauen-Bildungsverein. — Die Seehäfen des Weltverkehrs. — H. D. Reddersen, zum Berichte über Bremens Feriencolonien. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Blätter für Knaben-Handarbeit Nr. 1: Ein fröhlich Glückauf! — Was wollen die Bestrebungen für Knaben-Handarbeit? rc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 2.

Inh.: Familiensinn. — Der pariser Tugendpreis. — Aussprüche über Armenpflege. — Englische Armenpflege-Vereine. — Leihstellen für Krankenpflegegeräthe. — Kleine Mittheilungen.

Inh. der Beilage: Rumpelt, Was verlangt und was leistet das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz? Vortrag.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 1—3.

Inh.: Benno Hilse, die Invaliden- und Altersversicherung. — Hugo Bernheim, das Kochin und seine Gegner. — Ed. v. Hartmann, Robert Hamerling als Philosoph. — Cornelius Gurlitt, Hans von Marées. — Ferd. Groß, von der Macht des Weibes. — Konrad Telmann, Ehrecht. — W. Kulemann, englische Arbeiterverhältnisse als deutsche Vorbilder. — Reth. Gottschmidt, zu Grillparzer's hundertjährigem Geburtstag. — Herm. Bahr, galante Bücher. — Kaiserworte? — Wilh. Stoß, zum 300jährigen Jubiläum der Erfindung des Fernrohres. — Feodor Löwe, Wider die Jesuiten. — H. Loew, Tolstoi als Moralist. — A. Reyder, Octave Feuillet. — „Die Verbannten" von Max Haushofer. Besprochen von Otto Ernst. — John Bonllen, Die Tochter des Großhändlers. Autorisirte Uebersetzung von Ernst Brausewetter. — Aus der der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 3.

Inh.: Wilh. Buchner, Aus Goethe's Freundeskreise. — Ad. Fleischmann, Erzählungsliteratur. — Karl Sallmann, zur deutschen Sprache. — Konrad Hermann, neuere philosophische Literatur. — Hans Prutz, zur europäischen Staatengeschichte. — Anton Schlossar, An Grillparzer's hundertjährigem Geburtstage. — Ludw. Fuld, zur Staatswissenschaft. — Feuilleton. — Bibliographie.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Fritz Mauthner u. Otto Neumann-Hofer. 60. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Herm. Sudermann, Sodoms Ende, Act 4, Scene 11—21. — Hildegard Nilson, eine spiritistische Sitzung im Irrenhause. — Hermann Bahr, der belgische Shakespeare (Maurice Maeterlinck). — Johs. Schlaf, Unter Papieren. — Ludw. Pietsch, Wie ich Schriftsteller ward. 2.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 3—5.

Inh.: G. Poettig, ein vaterländisches kunstgeschichtliches Sammelwerk. — Eine Uebersetzungs-Bibliothek des Grafen Schack. — M. Folticineano, die russischen Secten. — Rob. Prölß, zum hundertsten Geburtstage Franz Grillparzer's. — Der Rechtsbegriff der Arbeiterversicherung. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 1—8.

Inh.: R. Eucken, die Lebensideale zu Beginn und am Schluß des 19. Jahrhunderts. — A. Weiß, Neues von John Keats. — O. Bollinger, Entstehung und Verhütung der Tuberkulose. — Zur berliner Schulconferenz. — Franz Muncker, zwei neue Dichter. — B. Münz, Jakob Frohschammer. — Ostafrikanische Gletscherfahrten. — E. Ebermayer, Wald und Malaria. — E. Neubürger, Johann Jakob Mohr. Nekrolog. — W. Lübke, zur Geschichte der Renaissance. — Religionsgeschichte von de la Saussaye. — Ernest Renan. — Ludw. Geiger, Lenz und Goethe. — Renan's Geschichte Israels. — Döllinger's Papst-Fabeln und kleinere Schriften. — Karl Krumbacher, griechische Volkslieder. — Vermischtes.

Illustrirte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2481. (96. Band.)

Inh.: Das Datum auf den Philippinen und die Datumsgrenzen. — Franz Bolger, Prinzessin Luise von Sachsen-Altenburg, Herzogin zu Sachsen. — K. Honthofer, Ein nichtapprobierter Heilkünstler. Gemälde von Karl Behm in München. — Pickschlittenregatta auf dem Zeuthener See bei Berlin. — Todtenschau. — Die deutsche Post in Konstantinopel. — Die große Reveille am Neujahrsmorgen in Berlin. — Das Bildniß der schönen Mailänderin. — Bremerhafen. — Ludwig Salomon, Octave Feuillet. — Rud. Löwenstein. — Die neue Uniformierung der Staats-Berg-, Hütten- und Salinen-Beamten in Preußen. — Himmelserscheinungen. — Die Großglockner-Eisenbahn. Project des Ingenieurs

H. Schröder in Salzburg. — Robert Misch. Käthe's Ideal. Novellette. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Stefanie Keyser. Dunkle Steine. (Forts.) — Alfred Weis. Ein Traum. Gedicht. — Anton Sohs. Munkácsy's Deckengemälde. — G. Kalkenhoest. Fußwanderer. Springer und Reiter unter den Friesen. — Ferdinand Vetter, das St. Georgenkloster in Stein am Rhein. — Eine Herberge in den Karpathen. — Carla. Ferdinand Gregorovius, aus Anlaß seines 70. Geburtstages (19. Januar 1821). — Robert Byr. Wozu? (Forts.) — Nächtlicher Fischfang. — Der neue ungarische Minister am königl. Hoflager. — Literatur. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 3.

Inh.: W. Heimburg. Eine unbedeutende Frau. (2. Forts.) — A. Bettelheim. im Grillparzerzimmer des wiener Rathhauses. Ein Gedenkblatt zum hundertjährigen Geburtstag des Dichters. — Cornelius Gurlitt. Neunzig Jahre Frauenmode. 2. — Ant. v. Persall, Truggeister. (2. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 3.

Inh.: Georg Hartwig. Ein echter Rubens. (Forts.) — W. Wendlandt. Ein schöner Tag. — Hausfrauen-Album. — Anton Andrea. „In einem kühlen Grunde". Eine amerikanische Geschichte. (Forts.) — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 12. Bd. Nr. 2 u. 3.

Inh.: Nataly v. Eschstruth. In Ungnade. (1. u. 2. Forts.) — A. Voigt. Rollende Räder. Eine Betrachtung auf der Landstraße. — Jul. Freund. Hausball. (Schl.) — L. Westkirch. Eine aus dem Volk. (1. u. 2. Forts.) — A. Oskar Klaußmann. An der Eisenbahn. Erinnerungen. — Ad. Kohut. Zu Grillparzer's 100. Geburtstag. — Gust. Geßmann. Gedankenlesen und Gedankenübertragung. — Hans Frisch, das Gymnasium und der deutsche Unterricht. — Berufswahl und Stellung finden. Ein Sprechsaal zum allgemeinen Besten. Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilagen: Raymund Mayr. P. K. Rosegger. — Im berliner Telephon-Amt III. — Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken. — Praktische Winke.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Alex. Freih. v. Mengden. Im Wolfsmoor. (Forts.) — Hanns v. Spielberg. Flachs und Leinwand. Ein Wort an unsere Hausfrauen. — H. Denarius. Die Zammt. Ein Beitrag zur Theorie des idealen Kartoffelkloßes. — Paul v. Szczepański, Moderne Raubritter. (Forts.) — H. Harden. des Kaisers Nordlandsfahrten. — Brehm's Thierleben. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Minister Willy von Heyden. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: J. Castner. das Schießpulver in seinen Beziehungen zur Entwickelung der gezogenen Geschütze. — Quecksilber. — Gammle Rienhaus, das Rosenöl. — Das Lebensalter der Insecten. — Rundschau. — Bücherschau.

Katholisches Schulblatt. Herausg. von F. Schmidt. 37. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Lehrplan für Naturgeschichte in der dreiclassigen Seminar-Uebungsschule zu Graudenz. — Besprechung der Kreve'schen „Sprachschule". — Das königl. kathol. Schullehrer-Seminar zu Breslau von 1865–1890. — Durch welche Mittel vermag die Volksschule der materialistischen Richtung unserer Zeit entgegenzuwirken? — Prüfungstermine für die katholischen Seminare der Provinz Schlesien im Jahre 1891. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilungen von Schulschriften.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 127.

Inh.: Christenthum und römisches Recht. — Antisemitismus in der Schule. — Die Juden in den Befreiungskriegen. — Das Bedürfniß eines besonderen Immobiliar-Sachenrechts. 6. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Judenfrage.

Monatsblätter für Vergangenheit und Gegenwart des Judenthums. Herausgegeben von Bernh. Koenigsberger. Decemberheft.

Inh.: Ludwig Blau. über die Composition des Mischnahtractates Schebuoth. — M. Grünwald. die Kirchenväter in ihrem Verhältniß zur talmudisch-midraschischen Literatur, insbesondere zur Hagada. (Forts.) — Moritz Stern. der Hochverrathsproceß gegen die deutschen Juden im Anfange des 17. Jahrhunderts. (Forts.) — D. Feuchtwang. Babylonisches aus dem babylonischen Talmud. — Bücherschau. — Hebr.: בהמ״א על ל״ב מדות ע״פ ב׳ כ״י עם הערות והגהות מאת המו״ל:

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Basch, Vict., Wilhelm Scherer et la philologie allemande. (Burdach: D. Litztg. XII, 1.)

Baumeister, Bilderhefte aus dem griech. u. röm. Alterthum f. Schüler. (Berl. philol. Wschr. X, 51.)

Bonhöffer, A., Epiktet und die Stoa. Untersuchungen zur stoischen Philosophie. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. VII, 51.)

Cohn, Herm., Kant's Begründung der Aesthetik. (Ziegler: D. Litztg. XII, 1.)

Delbrück, Hans, die Strategie des Perikles, erläut. durch die Strategie Friedrich's d. Gr. (Holzapfel: N. philol. Rdsch. 26.)

Handcommentar zum Neuen Testament. Bearb. von H. J. Holtzmann, R. A. Lipsius u. A. 1. Bd. Die Synoptiker. Die Apostelgeschichte. Bearb. v. Holtzmann. (Wendt: D. Litztg. XII, 2.)

Herold, Max, Alt-Nürnberg in seinen Gottesdiensten. (v. Liliencron: (Beil. z. Allg. Ztg. 289.)

Hertzka, Th., Freiland. (Lexis: D. Litztg. XII, 1.)

Hessels, J. H., an eight-century latin-anglo-saxon glossary preserved in the library of Corpus Christi College. (Mspt. Nr. 144.) (Holthausen: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XI, 12.)

Horatius Flaccus. Recens. atque interpret. Jo. Casp. Orellius. Ed. IV. maj., emend. et aucta. Vol. II. Saturae epistulae, lexicon Horat. cur. W. Mewes. (Schütz: Wschr. f. class. Philol. VII, 51.)

Horatius Flaccus. Erkl. von H. Schütz. 1. Th. Oden u. Epoden. (Rosenberg: N. philol. Rdsch. 26.)

Horaz' Oden u. Epoden. F. d. Schulgebr. erkl. von K. K. Küster. (Mewes: Berl. philol. Wschr. X, 51.)

Josephi opera omnia. Post J. Bekkerum recogn. S. A. Naber. Vol. I. II. (Wendland: D. Litztg. XII, 2.)

Kahl, Wilh., Demokritstudien. I. Demokrit in Cicero's philosoph. Schriften. (Lortzing: Berl. philol. Wschr. X, 51.)

Lehmann, K. B., die Methoden der praktischen Hygiene. (Harnack: D. Litztg. XII, 1.)

Lindelöf, Uno, die Sprache des Rituals von Durham. (Wallensköld: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XI, 12.)

Loth, J., Chrestomathie bretonne. 1re part. (Zimmer: D. Litz. XII, 1.)

Lüning, Otto, die Natur, ihre Auffassung u. poet. Verwendung in der altgerman. u. mittelhochdeutschen Epik bis zum Abschluß der Blüthezeit. (Fränkel: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XI, 12.)

Musée égyptien, publ. par E. Grebaut, E. Brugsch Bey et G. Daressy. Livre I. Fasc. I. (Maspero: Rev. crit. XXIV, 49.)

Ovid, Tristia, book III, with an introduct. and notes by S. G. Owen. (Ehwald: Berl. philol. Wschr. X, 50.)

Plauti Amphitruo, Ed. with introduct. and notes by Arth. Palmer. (Ebd.)

Schütz, Herm., Sophokleische Studien. (Wecklein: Ebd.)

Souchon, Mart., die Papstwahlen von Bonifaz VIII bis Urban VI u. die Entstehung des Schismas 1378. (Fincke: Gött. gel. Anz. 24.)

Varrentrapp, C., Johannes Schulze u. das höhere preuß. Unterrichtswesen in seiner Zeit. (Cauer: Berl. philol. Wschr. X, 51.)

Vierteljahrsschrift f. Literaturgeschichte. Hrsg. von Bernh. Seuffert. (Witkowski: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XI, 12.)

Wendt, H. H., die Lehre Jesu. 2 Bde. (Carriere: Beil. z. Allg. Ztg. 288.)

Vom 7. bis 14. Januar 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Below, Georg v., die landständische Verfassung in Jülich u. Berg. 3. Th. Geschichte der directen Staatssteuern bis zum geldrischen Erbfolgekrieg. 1. H. Düsseldorf, 1890. Voß & Co. in Comm. (84 S. 8.)

Brugmann, Karl, a comparative grammar of the indo-germanic languages. A concise exposition of the history of sanscrit, old iranian (avestic and old persian), old armenian, greek, latin etc. Vol. II. Translated from the german by S. Conway and W. H. D. Rouse. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 16.

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von W. Förster. Breslau, 1890. Trewendt. (Roy. 8.)

2. Abth. Lief. 60 u. 61. Handwörterbuch der Chemie. Hrsg. von Ladenburg. Lief. 40 u. 41. à ℳ 3.

3. Abth. Lief. 7. Handbuch der Physik. Lief. 7. ℳ 3.

Paulsen, Friedr., System der Ethik mit einem Umriß der Staats- u. Gesellschaftslehre. 2. Aufl. Berlin, Hertz. (XVI, 907 S. 8.)

Σακελλάριος, Ἀθανάσ. Ἀ., τὰ Κυπριακά, ἤτοι γεωγραφία, ἱστορία καὶ γλῶσσα τῆς νήσου Κύπρου ἀπὸ τῶν ἀρχαιοτάτων χρόνων μέχρι σήμερον. Τομ. πρωτ. Athen, 1890. Sakellarios. (XII, 843 S. Gr. 8., 1 Tab. u. 1 Karte Dopp.-Fol.)

Schopenhauer's, Arth., Werke. Mit Einleitungen ꝛc. von Mor. Brasch. Bd. 1 u. 2. Leipzig. Fock. (XXXII, 740; VI, 781 S. 8.)

Tschackert, Paul, Urkundenbuch zur Reformationsgeschichte d. Herzogthums Preußen. 3. Bd. Leipzig, 1890. Hirzel. (Roy. 8.) ℳ 9.

Unser Wissen von der Erde. Hrsg. von Alfr. Kirchhoff. 2. u. 3. Bd. Länderkunde von Europa. 6. Abth. Leipzig, Freytag. (Imp. 8.) ℳ 13, 50.

Wedde, Theodora, Johannes Wedde. Gedenkblätter von seiner Schwester ꝛc. Hamburg, Grüning. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Zoeller, Max, Grundriß der Geschichte der römischen Literatur. Münster i/W., Schöningh. (8.) ℳ 3, 60.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Barbot, histoire de la Rochelle. Publiée par d'Aussy. T. 3. (321 p. Gr. in-8.) Paris, Picard.

Barthelemy-Saint-Hilaire, la philosophie dans ses rapports avec les sciences et la religion. (284 p. 8.) Paris, Alcan. Fr. 5.

de Chambrun, droits et libertés aux États-Unis: leurs origines et leurs progrès. (II, 546 p. 8.) Paris, Thorin.

Chassignet, essai historique sur les foires françaises au moyen âge. (65 p. 8.) Nancy, impr. Berger-Levrault et Cie.

Dallois, études morales et littéraires à propos de lord Byron. Recueillies et publiées avec une introduction par Rosne. (XLIII, 297 p. 18.) Paris, Firmin-Didot et Cie.

Desjardins, la traite maritime, le droit de visite et la conférence de Bruxelles. (73 p. 8.) Paris, Marchal et Billard.

Documents musulmans sur le siège d'Alger en 1541, publiés, traduits et annotés par Basset. (48 p. 8.) Paris, Leroux.

Douais, la coutume de Montoussin (août 1270). Texte roman, publié pour la première fois. (24 p. 8.) Paris, Larose et Forcel.

Espérandieu, inscriptions de la cité de Lemovices. (352 p. avec figures. Gr. in-8.) Paris, Thorin.

Gioux, droit romain: étude sur les juridictions criminelles dans la cité romaine jusqu'à la fin de la république, droit français: contribution à l'étude du régime pénitentiaire. De l'emprisonnement individuel, de la libération conditionnelle et du patronage dans la législation positive lois du 5 juin 1875 et du 14 août 1885 (titres I et II). (Thèse.) (239 p. Gr. in-8.) Poitiers, impr. Blais, Roy et Cie.

Homolle, les travaux de l'École française d'Athènes dans l'île de Délos. (45 p. 8.) Paris, Impr. nationale.

Lettres d'un cadet de Gascogne sous Louis XIV. François de Sarraméa, capitaine au régiment de Languedoc. Publiées pour la Société historique de Gascogne par Abbadie. (XIX, 90 p. Gr. in-8.) Paris, Champion.

Locard, contributions à la faune malacologique française. XVI: les coquilles marines vivantes de la faune française décrites par Miebaud. Études critiques d'après les types de ses collections. (46 p. Gr. in-8.) Paris, Baillière et fils.

Müntz, le mausolée du cardinal de Lagrange à Avignon (fin du XIVe, commencement du XVe siècle). (13 p. et 4 grav. 8.) Paris, impr. Lahure.

Notes et documents concernant le législation douanière des pétroles en France. (123 p. 4.) Paris, Chaix.

Reitter, tableaux analytiques pour déterminer les coléoptères d'Europe. I. Nécrophages, Platypsillides, Leptinides, Silphides, Anisotomides, Clambides. (IV, 116 S. 8.) Moulins, impr. Auclaire.

Taine, les origines de la France contemporaine. Le régime moderne. T. 1er. (IV, 454 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 7, 50.

Italienische.

Malmaritata: canzone a ballo lombarda del secolo XV, (a cura di Novati. — Saggio d' una predica sull' amor coniugale del secolo XVI, (a cura di) Neri. (32 p. 16.) Genova, tip. Sordomuti.

Panelli, sui complessi associati ad ogni trasformazione birazionale dello spazio: memoria. (20 p. 8.) Macerata, tip. Economica.
— sulla superficie del quarto ordine, generata da due stelle di piani e da una rete di quadriche proiettive fra loro: memorio. (30 p. 8.) Lo stesso stab.
— sulle trasformazioni multiple, associate ad ogni trasformazione: nota. (16 p. 8.) Lo stesso stab.

Pavolini, i nomi e gli epiteti omerici del mare. (37 p. 8.) Pisa, tip. Nistri e C.

Ristori, sopra i resti di un coccodrillo, scopertinelle ligniti mioceniche di Montebamboli (maremma toscana): nota paleontologica. (36 p. con due tavole. 8.) Firenze, tip. dei succ. Le Monnier. L. 2.

Serragli, de publiciana in rem actione. (163 p. 8.) Firenze, tip. Bruscoli.

Setti, studi sulla antologia greca: gli epigrammi degli Antipatri. (162 p. 8.) Torino, Loescher.

Englische.

Dutt, a history of civilisation in ancient India, based on sanscrit literature. Vol. 3. (544 p. 8.) London, Trübner. S. 8.

Earle, english prose: its elements, history, and usage. (540 p. 8.) London, Smith & E. S. 16.

Eliot, a finnish grammar. (328 p. 8.) London, Frowde. S. 10, 6.

Lightfood, the apostolic fathers. Part 1: St. Clement of Rome. A revised text, with illustrations, notes, dissertations, and translations. 2 vols. (1030 p. 8.) London, Macmillan. S. 32.

Osborn, S., political and social lettres of a lady of the eighteenth century, 1721—1771. Edited by Emily F. D. Osborn, with four illustrations. (186 p. 8.) London, Griffith & F. S. 21.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bertling, R., in Dresden. Nr. 16. Musikal. Literatur u. Musikalien.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 164. Philosophie.

List & Francke in Leipzig. Nr. 224. Geschichte Deutschlands.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Chemie an der Hochschule für Bodencultur zu Wien, Dr. H. Weidel, ist zum ord. Professor der allgemeinen u. pharmaceutischen Chemie an der dortigen Universität, u. der a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Marburg i/H., Lic. Karl Mirbt, zum a. ord. Professor in derselben Facultät ernannt worden.

Der Ingenieur Dietz an der Brückenbauabtheilung der Maschinenbaugesellschaft zu Nürnberg ist als ord. Professor der Brückenbaukunde an die technische Hochschule in München berufen worden.

Die Privatdocenten an der Universität Leipzig, Dr. Paul Jul. Schroeter und Dr. Max Saenger, sind zu a. ord. Professoren in der medicinischen Facultät daselbst ernannt worden.

In der juristischen Facultät zu Berlin habilitierte sich Dr. P. Heilborn für Völkerrecht.

Der Bibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Greifswald, Professor Dr. O. Gilbert, ist zum Oberbibliothekar, der erste Custos, Dr. W. Müldener, zum Bibliothekar ernannt worden.

Der Hauptmann z. D. von Ehrenthal in Dresden ist zum Director des historischen Museums u. der Gewehrgallerie daselbst ernannt worden.

Die philosophische Facultät zu Halle a/S. ernannte den Archidiakonus Schmidt in Aschersleben für seine Forschungen auf dem Gebiete der Conchyliologie zum Ehrendoctor.

Dem ord. Professor und interimistischen Director des Seminars für orientalische Sprachen an der Universität Berlin, Dr. Ed. Sachau, dem commissarischen Director des Provinzial-Schulcollegiums zu Hannover, Regierungsrath Dr. Biederweg, u. dem Director des astrophysikalischen Observatoriums bei Potsdam, Professor Dr. Herm. Vogel, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Leiter der Universitätsbibliothek zu Erlangen, Bibliothekar Dr. M. Zucker, der Titel Oberbibliothekar verliehen worden.

Das Prädicat Professor wurde dem Director der wissenschaftlichen Station für Brauerei in München, Ludw. Aubry, den Oberlehrern Skerlo am Gymnasium zu Graudenz und Kirschstein am Gymnasium zu Elbing u. der Titel Oberlehrer dem ord. Lehrer Fr. Witte am Gymnasium zu Marienburg verliehen.

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin erwählte den Unterarchivar am heil. Stuhl zu Rom, P. Dr. Denifle, zum correspondierenden Mitgliede ihrer philosophisch-historischen Classe, die Akademie der Wissenschaften zu Paris den Professor Dr. H. Schuchardt an der Universität Graz zum correspondierenden Mitgliede, die Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg den Prinzen Alexander von Oldenburg zum Ehrenmitgliede, u. zu correspondierenden Mitgliedern die Professoren Jul. Hann in Wien, Archangelo Scacci in Neapel, Lothar Meyer in Tübingen, Gust. Schmoller in Berlin, Paul de Lagarde in Göttingen, und den hervorragenden Kenner der lettischen Sprache, Pastor Dr. Bielenstein zu Doblen in Kurland.

Dr. C. Peters ist von der italienisch-afrikanischen Gesellschaft zu Neapel zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Am 1. November † in Lima der Erforscher der peruanischen Länder, Dr. Raimondi.

In der Nacht vom 1. zum 2. Januar † zu Mailand der Paläontologe u. Geologe Abbate A. Stoppani, 66 Jahre alt.

Am 2. Januar † in London der Professor der Anatomie an der Akademie der Medicin daselbst, John Marshall.

Am 4. Januar † in Marienbad der Badearzt Dr. S. Lucca, auch als belletristischer und Fachschriftsteller bekannt, 88 Jahre alt;

in Rauris der Schöpfer der meteorologischen Station auf dem Sonnblick, Ignaz Rojacher, in Kopenhagen der Professor für altnordische Sprachen an der Universität, K. Gíslason.

Am 5. Januar † in Berlin der Mitbegründer der Zeitschrift Kladderadatsch, der Dichter Rud. Löwenstein, 77 Jahre alt; in Dublin der Mathematiker Professor Casey.

Am 7. Januar † in Straßburg i/E. der Professor der Kirchengeschichte, R. Zoepffel, 47 Jahre alt, in Warschau der Ophthalmologe Professor V. Szokalski.

Am 10. Januar † in Paris der Schriftsteller auf den Gebieten der Philosophie u. Politik, Ludw. Alex. Graf Foucher de Careil, 65 Jahre alt, in Leipzig der Schriftsteller Mart. Rich. Oberländer, 59 Jahre alt.

Am 13. Januar † in Brüssel der ständige Secretär der Akademie der Wissenschaften daselbst, Generallieutenant Liagre, früher Lehrer, Studiendirector und Leiter der brüsseler Kriegsschule, 78 Jahre alt.

Erwiderung.

Auf die in diesem Blatte vom 6. December 1890, Nr. 50, Spalte 1742—1745 veröffentlichte Recension über meine „Epigraphische Denkmäler aus Arabien“ habe ich das Nachstehende zu erwidern.

Das Urtheil des Ref. über die fünf ersten Tafeln, die er als „unbrauchbar zur Controle“ bezeichnet, ist absolut unrichtig. Ein an epigraphischen Texten geübtes Auge wie das Euting'sche hat darüber eine ganz andere und wie ich glaube berechtigtere Anschauung. Die sprachlichen Ausstellungen des Ref. sind mit einer einzigen Ausnahme unzutreffend; kleine Verschreibungen wird man in jedem Buche nachweisen können. Die Reihenfolge der Abschnitte ist in der Einleitung begründet. Zum Sachlichen übergehend vermißt der Ref. die „peinliche Genauigkeit bei der Wiedergabe und Umschrift des Textes“ und führt als Beispiel Inschr. VII, S. 29 an, wo im minäischen Text das Fehlen der Buchstaben rechts und links nicht angedeutet ist, während dies in der hebräischen Transscription wohl geschehen ist. Der Ref. hat nicht bemerkt, daß dies nicht aus Versehen geschah, sondern principiell durchgeführt wurde. Geradezu gesucht ist die Ausstellung, daß ich die Worte כל בן, welche in der Inschrift gegen die Regel ohne Strich geschrieben werden, in einem Citat regelrecht mit Trennungsstrich anführe! „Umgekehrt (sagt der Ref. weiter) steht am Schlusse dieser Zeile hinter dem minäischen Text ein Trennungsstrich, der im hebräischen fehlt.“ Ref. weiß also nicht, daß nach einem Buchstaben im Sabäischen ein Trennungsstrich nicht stehen kann. Es ist auch thatsächlich nicht ein Trennungsstrich, sondern der Anfang eines undeutlichen Buchstaben, der in der hebräischen Transscription eben deswegen nicht wiedergegeben werden konnte! Auch auf S. 45, Z. 4 der Inschr. XXIV (Ref. schreibt XI!) ist der letzte Buchstabe nicht ein ר sondern ein etwas zu groß gerathener Halbkreis, der den Anfang eines undeutlichen Zeichens darstellt, weshalb im Hebräischen nur ein Punct steht, der das fehlende Zeichen andeutet.

Ref. wird aber noch mißtrauischer, wenn er sieht „mit welcher Leichtigkeit Müller aus den Inschriften einen Sinn herausbringt, oder vielmehr in dieselben hineinbringt ... und ist nun so überraschter, als er einer auf diesem Gebiete so anerkannten Autorität gegenüber völlig vertrauensvoll war.“ Als Beispiel führt er gleich die erste Inschrift an. Die lautet: „Sa'd und sein Sohn 'Aslam, die Söhne des Gaziz Basil, war es, der geweiht hat alle [illegible] und sie zueignete als eine Stiftung des 'Aṯtar Raiṯm etc.“ Der Ref. bemerkt hierzu: „Da ist so ziemlich Alles unsicher“ — freilich für Jemand, der noch nie eine Inschrift in der Hand gehabt hat. Die Fragen und Einwürfe des Ref. zeigen, daß ihm die feststehenden Thatsachen der sabäischen Epigraphik, die in allen Commentaren bis zum Ueberdruß wiederholt werden, nicht bekannt sind. So weiß er nicht, daß „die Söhne des Gaziz Basil“ soviel wie die „Nachkommen“ bedeuten, er weiß nicht, daß im Sabäischen häufig das Prädicat im Singular steht, indem es sich nur auf den Stifter bezieht. Es ist ihm unbekannt, daß die Länge im Sabäischen in der Regel nicht plene geschrieben wird. Ueber die Etymologie von حزى حزيان (Ref. schreibt حزتان) will ich mit ihm nicht streiten. So lange nichts besseres vorliegt, halte ich daran fest. Die allgemeine Bemerkung des Ref. zu Nr. 4 bedarf keiner Widerlegung. An Einzelheiten weiß Herr E. N. nicht, wie כלה־ (Z. 5) gleich כל mit dem Relativ sein kann!! — Wie das folgende Perfectum futurische Bedeutung haben soll, kann Ref. aus dem Commentar zu 4, 1. 5, 3 und in meinem älteren Arbeiten leicht finden. Als drittes Beispiel wird Inschr. XXXVI angeführt, ein kleines Fragment, das mir in drei Copien (von Huber und Euting) vorlag. Der Ref., der „peinliche Genauigkeit“ fordert, hat hier, wo er zum ersten Male versuchte, fünf Worte aus dem sabäischen Drucke ins Hebräische zu transscribieren, vier Fehler!! (Heraussuchen mag sie sich der Leser selbst). Der rectificierte hebräische Text, der bei Hrn. E. N. wieder drei Druck- oder Schreibfehler aufweist, ist keineswegs willkürlich, sondern aus Euting und Huber combiniert. Es ist wahr, daß ich mich hier im Commentar nicht deutlich genug ausgedrückt und so dem Ref. Gelegenheit gegeben habe, einmal eine scheinbar richtige Bemerkung zu machen.

Die „Secte der Ueberlieferung“ und die Phrase „sie zerstörten das Gesetz“ habe ich durchaus nicht als sicher hingestellt, vielmehr an einer Stelle ausdrücklich die unsichere Lesung und Deutung betont. Auch habe nicht ich irgend welche historischen Resultate daraus gezogen. Wenn aber Hrn. E. N. das ganze „Königthum der Libjân“ und die Priester und Priesterinnen“ zweifelhaft geworden sind, so kann mir dieser Zweifel nach dem Gesagten ganz gleichgültig sein. Zum Schlusse unterläßt der Ref. nicht die großen Verdienste anzuerkennen, „die gerade M. um die Entzifferung dieser Denkmäler hat“ und erklärt, daß „er weit entfernt sei an die Stelle etwas besseres setzen zu können.“ Diese Selbsterkenntniß ist sehr lobenswerth. Wenn er aber glaubt, „über das, was sicher, wahrscheinlich und möglich ist oder nicht, ein Urtheil zu haben“, so ist, wie ich meine, hier genügend gezeigt worden, daß ihm in Bezug auf südarabische Epigraphik ein derartiges Urtheil nicht zusteht.

Wien, 6. Januar 1891. **Prof. D. H. Müller.**

Hierauf geht uns von dem Hrn. Referenten das Nachstehende zur Richtigstellung zu.

Der Eifer des Hrn. Professor D. H. Müller ist theilweise höchst unnöthig.

„Unbrauchbar“ habe ich die 5 ersten Tafeln nicht genannt, wohl aber mit einem Ausdruck des Bedauerns „kaum zu brauchen“ wegen des so verkleinerten Maßstabes der 55 auf ihnen vereinigten Photographiedrucke von Abklatschen, und so ganz unerfahren glaube ich in epigraphischen Dingen nicht zu sein, um nicht dies Urtheil wagen zu dürfen, oder es jetzt als „absolut unrichtig“ zurücknehmen zu müssen. Schon in Euting's punischen Steinen kann Hr. Professor Müller eine von mir gezeichnete Tafel finden, und daß der Werth der Photographie überhaupt bei schlecht erhaltenen Inschriften „ein sehr zweifelhafter“ ist, kann Jedermann wissen und bei Euting selbst, in seinen Nabatäischen Inschriften, gedruckt lesen.

Ob die sprachlichen Ausstellungen „zutreffend“ sind, müssen wir beide Dritten zur Entscheidung überlassen.

Wenn es Princip ist, fehlende Buchstaben nicht in der minäischen, sondern nur in der hebräischen Umschreibung anzudeuten, so ist es ein verkehrtes Princip; vgl. übrigens VIII und IX etc. einerseits und XIII und XIV andererseits.

Ueber den Trennungsstrich in VII, 1 und den Buchstaben ר in XXIV, 4 müßte Hr. Müller zugestehen, wenn sein Eifer es ließe: „ja, es ist wahr, ich, Müller, habe in der Transscription hier einen Trennungsstrich, dort den Buchstaben ר gesetzt, und im Commentar beide Male nichts darüber angemerkt, während ich jetzt nachträglich erkläre, daß dort weder der Trennungsstrich, noch hier das ר steht, sondern beide Male nur die Anfänge von nicht mehr deutlichen Zeichen.“

Hinsichtlich der ersten Inschrift gebe ich zu, daß בני גזז „Nachkommen des Gaziz“ heißen, ebenso, daß das Prädicat nach doppeltem Subject im Singular stehen kann; insofern habe ich meine Zweifel zu stark ausgedrückt; wenn aber von obigen 6 Buchstaben Hr. Müller selbst den ersten durch den Punct als verdächtig bezeichnet, den zweiten und dritten frei am Schlusse der Zeile ergänzt, den vierten „nicht ganz deutlich“ nennt und für das Folgende Bedeutungen annimmt, die zum mindesten nicht verbürgt sind: darf ich dann nicht doch sagen: es sei so ziemlich alles „unsicher“?

Die Forderung, daß bei Eigennamen, vollends bei nicht sonst her belegten und deutbaren, scriptio plena und defectiva streng eingehalten, am besten nur die Consonanten gedruckt werden, ist so selbstverständlich, daß sie ohne Weiteres von allen Epigraphikern befolgt wird. Hr. Prof. Müller muß es uns ja selber S. 22 überlassen, was er S. 21 als Basil umschreibt, auch als بَسِل und باسل zu lesen.

Da כלה־ (so, mit Trennungsstrich nach, statt vor dem ה), meines Wissens, noch nirgends belegt ist, war es so unrecht, dies in dem Excurs über כל mit ־ה ausdrücklich erwähnt zu wünschen?

Zu dem Commentar zu 5, 3 steht, daß auf ein Imperfect, was aus dem Hebräischen allbekannt ist, ein Perfect folgen könne; kein Wort darüber, wie ein Perfect in einem allgemeinen Relativsatz von vornherein futurische Bedeutung haben könne; zu 4, 1 sagt der Commentar gar nichts.

Nr. XXXVI (so) hätte Hr. Müller am besten nicht noch einmal erwähnt; wenn er den Schluß dieser zehn Fuß über dem Boden an einer Felswand eingegrabenen Inschrift erklärt: „Wer fortschaffen(!) wird das Grab, Wohnung für den Herbst und ...“ d. h. für alle Jahreszeiten(!), so giebt er damit doch gewiß auch dem größten

Laien in epigraphischen Dingen das Recht, darüber zu urtheilen, ob so etwas „sicher, wahrscheinlich und möglich ist oder nicht."

Die vier Fehler, die ich selber in fünf Worten gemacht haben soll, beschränken sich darauf, daß ich auch einen Trennungsstrich setzte, wo keiner steht, aber einer stehen konnte und sollte, und weiter ein dreimal vorkommendes Zeichen einmal fälschlich durch ז, zweimal gegen das S. 16 Gelehrte durch ו wiedergab. Aus einer Recension, von der ihr Verfasser keine Correctur gelesen hat, Druckfehler vorzurücken, ist eine leichte Rache; aus seiner eigenen Abhandlung könnte ich ihm noch manche aufweisen.

Damit wären die sachlichen Berichtigungen von Hrn. Müller's Erwiderung in der Hauptsache Punct für Punct erledigt. Daß ich meiner „lobenswerthen Selbsterkenntniß" und meiner Anerkennung seiner Verdienste nicht noch einmal so unumwundenen und ernstgemeinten Ausdruck gebe, wie in meiner Anzeige, wird er selbst nach seiner Erwiderung nicht mehr von mir beanspruchen.

Tübingen, 10. Januar 1891. **E. Nestle.**

Literarische Anzeigen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 6.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. —> 31. Januar. <— Preis vierteljährlich *M* 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Haupt, Herm., **Waldenserthum u. Inquisition** im südöstlichen Deutschland. Freiburg i/B., 1890. Mohr. (IV, 126 S. Gr. 8.) *M* 3. 20.

Die kleine Schrift giebt eine klare, zum Theil auf ungedruckte Quellen gestützte Darstellung der ketzerischen Bewegungen im südöstlichen Deutschland vom 13. Jahrh. an, welche mit besonnener Kritik unseres Erachtens den Nachweis erbringt, daß jene waldensischer Natur gewesen seien. Auch die Verwandtschaft und Beeinflussung der waldensischen Lehre zu der hussitischen wird mit großer Vorsicht in zutreffender Weise erörtert. Eine Anzahl ungedruckter Actenstücke erhöht den Werth der Publication.

Schaffer, Dr. S., **das Recht u. seine Stellung zur Moral nach talmudischer Sitten- u. Rechtslehre.** Frankfurt a/M., 1889. Kauffmann. (132 S. 8.) *M* 2. 50.

In den Talmuden finden sich keine zusammenhangenden Erörterungen über das Verhältniß des Rechts zur Moral. Eine Untersuchung der Frage, wie die Autoritäten des alten nachbiblischen Judenthums über dies Verhältniß gedacht haben, ist bei der außerordentlichen Bedeutung, welche das Recht, das „Gesetz", für die jüdische Religion hat, gewiß berechtigt. Wir erkennen auch gern an, daß die auf dies Thema bezügliche Arbeit des Hrn. Schaffer von Fleiß und Kenntnissen zeugt; aber die Ausführungen des Verf.'s leiden an einem großen Mangel: sie zeigen nicht sowohl, was die Juden der talmudischen Zeit wirklich, als was sie nach Ansicht des Verf.'s gedacht haben. Schon aus dem Inhaltsverzeichnisse gewinnt man den Eindruck, welcher durch das Buch selbst bestätigt wird, daß der Verf. sich nicht durch die Beschaffenheit des gesammelt vor ihm liegenden Stoffes, sondern durch eine wesentlich unabhängig von diesem Stoffe geschehene Gedankenentwickelung hat leiten lassen. Hätte der Verf. sich darauf beschränkt, die in Betracht zu ziehenden Sätze der Talmude und der Midrasche nach Gesichtspuncten, die sich aus dem Thatbestande selbst ergaben, zu ordnen und mit knappen Erläuterungen zu versehen, so würde er eine scheinbar unbedeutendere, thatsächlich aber nützlichere Arbeit geliefert haben. Außerdem muß gerügt werden, daß der Verf., was zu vermeiden für ihn als Juden freilich schwer war, den Talmud und seine Stellung zur Moral überschätzt. Das vierte Capitel schließt (S. 44): „So ist nach dem Talmud letzter Zweck alles Handels die Nächstenliebe in ihrem engsten Sinne, die Liebe des [?!] Nächsten, der Einzelnen und der Gesammtheit als Vielheit der Einzelnen". Für diese Behauptung enthalten die vorhergehenden Erörterungen keine einzige beweisende Stelle. S. 21 heißt es: „Dagegen wird energisch betont und immer wieder eingeschärft, niemals das Gute in Rücksicht auf Lohn und Vergeltung auszuüben." Allerdings hat Antigonos aus Sokho diese Forderung ausgesprochen und lassen sich zu ihr manche Parallelen beibringen; aber weit mehr Stellen beweisen, daß man das Verhältniß des Menschen zu Gott nach dem Maßstabe „Leistung und Lohn" beurtheilte (Pirqe Aboth 2, 15. 16; Sanhedrin 101ᵃ; Ta'anith 25ᵃ; Schemoth Rabba Abschnitt 52). — Auf Einzelheiten einzugehen ist hier nicht der Ort. H. Str.

Der ethische Tractat der Mischnah Pirke Aboth, d. i. Sprüche der Väter, übersetzt von Samuel Kristeller. Berlin, 1890. Dreyer & Peters. (VIII, 87 S. Kl. 8.) *M* 1. 50.

Der Verf. wollte zunächst der „Erbauung der Leser" und der „Förderung einer schönen allgemein menschlichen Sittlichkeit dienen", zweitens „auch eine Lücke in der Literatur der Moralphilosophie ausfüllen", da die Sprüche der Väter von den modernen Philosophen nicht genügend gekannt und gewürdigt seien. Dem ersterwähnten Zwecke zu Liebe ist ein Theil der Sprüche in gereimte Form gebracht (S. 43—72), wobei anerkennenswerthe Gewandtheit im Ausdruck sich zeigt. Den sehr verschiedenartigen zweiten Zweck zu erreichen, ist die prosaische Uebersetzung (S. 1—42) nicht genau genug: 1, 6 chābēr bedeutet nicht „Freund", sondern „Studiengenosse"; 1, 7 der Gedanke an die Bestrafung seitens Gottes darf nicht in „strafende Folgen" abgeschwächt werden; 1, 17 midrāš ist nicht „Wissen", sondern „Studium"; 2, 1 haphsed ~~ist nicht~~ „Opfer", sondern „Schaden", „Nachtheil" 2c. Ferner fehlt es durchaus an Anmerkungen: weder werden Parallelen aus der jüdischen und der nichtjüdischen Literatur angeführt, noch erhalten „die modernen Philosophen" Aufschluß über die Bedeutung und die Zeit der Autoren der einzelnen Sprüche. Eine Reihe von Fehlern, besonders in den Eigennamen, wäre vermieden worden, wenn der Verf. die zweite wesentlich verbesserte Auflage der vom Ref. veranstalteten Ausgabe der „Sprüche der Väter" (Berlin 1888, H. Reuther) benutzt hätte. 1, 8 und 4, 13ᵃ lies „Jehuda" statt „Juda". 1, 8 werden die Formen Tabaj und Schatach vorzuziehen sein. Die drei 3, 2ᵃ·ᵇ. 4 genannten Autoritäten hießen wohl Chananja (nicht Chanina). 3, 18 [illegible] war nicht

Neuer Verlag von S. Hirzel in Leipzig

aus dem Jahre 1890.

[14

Abhandlungen der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig.
Fünfundzwanzigster Band. Abhandlungen der philologisch-historischen Classe. 11. Band. Mit 15 Tafeln. Hoch 4. ℳ 35, —.
Sechsundzwanzigster Band. Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe. 15. Band. Mit 42 Tafeln und 26 Figuren im Text. Hoch. 4. ℳ 35, —.

Basler Chroniken, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft in Basel. Vierter Band. Bearbeitet von A. Bernoulli. Gr. 8. ℳ 12,—.

Baunack, J., Aus Epidauros. Eine epigraphische Studie. 4. ℳ 6, —.

Berichte über die Verhandlungen der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig.
Philol.-histor. Classe. 1889, 4. Heft. 1890, 1. Heft. Gr. 8. à ℳ 1, —.
Mathem.-phys. Classe. 1889, 2.—4. Heft. 1890, 1. u. 2. Heft. Gr. 8. à ℳ 1,—.

Erinnerungen aus dem Leben des General-Feldmarschalls H. von Boyen. Aus seinem Nachlaß im Auftrag der Familie herausgegeben von F. Nippold.
Dritter Theil: Der Zeitraum vom Bündniß von Kalisch bis zur Leipziger Schlacht. Mit Namenverzeichniß, Abdruck einer Denkmünze u. mehreren Karten. Gr. 8. ℳ 15,—.

Freytag, G., Die Ahnen. Roman.
2. Abtheilung: Das Nest der Zaunkönige. 15. Auflage. 8. ℳ 6, —.
3. Abtheilung: Die Brüder vom deutschen Hause. 12. Auflage. 8. ℳ 6, —.
6. Abtheilung: Aus einer kleinen Stadt. 7. Auflage. 8. ℳ 6, —.

—, Bilder aus der deutschen Vergangenheit.
1. Band: Aus dem Mittelalter. 19. Auflage. 8. ℳ 6, 75.
2. Band, 1. Abtheilung: Vom Mittelalter zur Neuzeit. 18. Auflage. 8. ℳ 5, 25.
2. Band, 2. Abtheilung: Aus dem Jahrhundert der Reformation. 18. Auflage. 8. ℳ 4, 50.
3. Band: Aus dem Jahrhundert des großen Krieges. 17. Auflage. 8. ℳ 6, —.

—, Die verlorene Handschrift. Roman in fünf Büchern. 20. Auflage. 2 Bände. 8. ℳ 6, —.

—, Soll und Haben. Roman in sechs Büchern. 36. Auflage. 2 Bände. 8. ℳ 5, —.

—, Die Technik des Dramas. 6., verbesserte Auflage. Gr. 8. ℳ 5, —.

—, Dramatische Werke. 5. Aufl. 2 Bände. 8. ℳ 8, —.

Friedlaender, L., Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine. Sechste, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Dritter Theil. Gr. 8. ℳ 14. —.

Gaule, J., Zahl und Vertheilung der markhaltigen Fasern im Froschrückenmark. Mit 10 Tafeln. Hoch 4. ℳ 3, —.

Grimm, J. u. W., Deutsches Wörterbuch. Fortgesetzt von M. Heyne, R. Hildebrand, M. Lexer, K. Weigand und E. Wülcker.
Achter Band. 4. u. 5. Liefg. (Reich—Rind.) Bearbeitet von M. Heyne. Hoch 4. à ℳ 2. —.
Elfter Band. 1. u. 2. Lief. (T—Thiermilbe.) Bearbeitet von M. Lexer. Hoch 4. à ℳ 2. —.

Hagenbach's, K. R., Leitfaden zum christlichen Religionsunterrichte für die oberen Classen höherer Lehranstalten. Siebente Auflage. Durchgesehen und teilweise umgearbeitet von S. M. Deutsch. 8. ℳ 2, —.

Handbuch, Kurzgef. exegetisches, zum alten Testament.
Fünfte Lieferung: Der Prophet Jesaia. Für die fünfte Auflage erklärt von A. Dillmann. Gr. 8. ℳ 8, —.

Heyne, M., Deutsches Wörterbuch.
Zweiter Halbband: Ehe—G. Hoch 4. ℳ 5, —.
Erster Band: A—G. Hoch 4. ℳ 10, —.

Konrad von Würzburg. Engelhard. Eine Erzählung. Mit Anmerkungen von M. Haupt. Zweite Auflage besorgt von E. Joseph. Gr. 8. ℳ 5. —.

Kruse, H., Hans Waldmann. Trauerspiel in fünf Aufzügen. 8. ℳ 2. —.

Neujahrsblatt herausgegeben von der Stadtbibliothek in Zürich auf das Jahr 1890.
Johannes Stumpf's Lobsprüche auf die dreizehn Orte, nebst einem Beitrag zu seiner Biographie. Gr. 4. ℳ 2. —.

Osthoff, H. und **K. Brugmann**, Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen. Fünfter Theil. (Schluss.) Gr. 8. ℳ 7, —.

Pfeffer, W., I. Ueber Aufnahme und Ausgabe ungelöster Körper. II. Zur Kenntniss der Plasmahaut und der Vacuolen nebst Bemerkungen über den Agregatzustand des Protoplasmas und über osmotische Vorgänge. Mit Tafel I u. II u. 1 Holzschnitt. Hoch 4. ℳ 7, —.

Publicationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven. Veranlaßt und unterstützt durch die K. Archivverwaltung.
Zweiundvierzigster Band: J. Hansen, Westfalen u. Rheinland im 15. Jahrhundert. 2. Band. Die Münsterische Stiftsfehde. Royal 8. ℳ 18, —.
Dreiundvierzigster Band: Urkundenbuch zur Reformationsgeschichte des Herzogthums Preußen. Herausgegeben von P. Tschackert. 1. Band. Einleitung. Royal 8. ℳ 9, —.
Vierundvierzigster Band: Urkundenbuch zur Reformationsgeschichte des Herzogthums Preußen. Herausgegeben von P. Tschackert. 2. Band. Urkunden, erster Theil, 1523—1541. Royal 8. ℳ 10, —.
Fünfundvierzigster Band: Urkundenbuch zur Reformationsgeschichte des Herzogthums Preußen. Herausgegeben von P. Tschackert. 3. Band. Urkunden zweiter Theil. 1542—1549. Royal 8. ℳ 9, —.

Rechenberg, C. v., Die Ernährung der Handweber in der Amtshauptmannschaft Zittau. Gedruckt mit Unterstützung der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Gr. 8. ℳ 1, 40.

Roscher, W., Umrisse zur Naturlehre der Demokratie. Hoch 4. ℳ 6, —.

Schultz, A., Alltagsleben einer deutschen Frau zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts. Mit 33 Abbildungen. 8. ℳ 6, —.

Starke, P., Arbeitsleistung und Wärmeentwickelung bei der verzögerten Muskelzuckung. Mit 9 Tafeln und 3 Holzschnitten. Hoch 4. ℳ 6, —.

Studien, Leipziger, zur classischen Philologie. Herausgegeben von O. Ribbeck, H. Lipsius, C. Wachsmuth.
XII. Band. 1. Heft. Gr. 8. ℳ 6. —.
2. Heft. Gr. 8. ℳ 4, —.
XIII. Band. 1. Heft. Gr. 8. ℳ 7, —.

Stumpf, C., Tonpsychologie. Zweiter Band. Gr. 8. ℳ 12, —.

Treitschke, H. v., Deutsche Geschichte im Neunzehnten Jahrhundert. Vierter Theil: Bis zum Tode König Friedrich Wilhelm's III. Dritte Auflage. Gr. 8. ℳ 10, —.

—, Die Zukunft des Deutschen Gymnasiums. Erste und zweite Auflage. 8. ℳ 1, 20.

Voigt, M., Die technische Produktion und die bezüglichen römisch-rechtlichen Erwerbtitel. Hoch. 4. ℳ 2. —.

Weber, W., Elektrodynamische Maassbestimmungen.
Erste Abhandlung: W. Weber, Elektrodynamische Maassbestimmungen, insbesondere über ein allgemeines Grundgesetz der elektrischen Wirkung. Zweiter Abdruck. Hoch 4. ℳ 3, —.
Vierte Abhandlung: R. Kohlrausch und W. Weber, Elektrodynamische Maassbestimmungen, insbesondere Zurückführung der Stromintensitäts-Messungen auf mechanisches Maass. Zweiter Abdruck. Hoch 4. ℳ 1, 60.

Winckel, F., Lehrbuch der Frauenkrankheiten. Zweite umgearbeitete Auflage. Mit 206 Holzschnitten. Gr. 8. ℳ 16,—.

Zarncke, F., Causa Nicolai Winter. Ein Bagatellprocess bei der Universität Leipzig um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Hoch 4. ℳ 4, —.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 6.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 31. Januar. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wie stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Haupt, Herm., Waldenserthum u. Inquisition im südöstlichen Deutschland. Freiburg i/B., 1890. Mohr. (IV, 126 S. Gr. 8.) ℳ 3. 20.

Die kleine Schrift giebt eine klare, zum Theil auf ungedruckte Quellen gestützte Darstellung der ketzerischen Bewegungen im südöstlichen Deutschland vom 13. Jahrh. an, welche mit besonnener Kritik unseres Erachtens den Nachweis erbringt, daß jene waldensischer Natur gewesen seien. Auch die Verwandtschaft und Beeinflussung der waldensischen Lehre zu der hussitischen wird mit großer Vorsicht in zutreffender Weise erörtert. Eine Anzahl ungedruckter Actenstücke erhöht den Werth der Publication.

Schaffer, Dr. S., das Recht u. seine Stellung zur Moral nach talmudischer Sitten- u. Rechtslehre. Frankfurt a/M., 1889. Kauffmann. (132 S. 8.) ℳ 2. 50.

In den Talmuden finden sich keine zusammenhangenden Erörterungen über das Verhältniß des Rechts zur Moral. Eine Untersuchung der Frage, wie die Autoritäten des alten nachbiblischen Judenthums über dies Verhältniß gedacht haben, ist bei der außerordentlichen Bedeutung, welche das Recht, das „Gesetz“, für die jüdische Religion hat, gewiß berechtigt. Wir erkennen auch gern an, daß die auf dies Thema bezügliche Arbeit des Hrn. Schaffer von Fleiß und Kenntnissen zeugt; aber die Ausführungen des Verf.'s leiden an einem großen Mangel: sie zeigen nicht sowohl, was die Juden der talmudischen Zeit wirklich, als was sie nach Ansicht des Verf.'s gedacht haben. Schon aus dem Inhaltsverzeichnisse gewinnt man den Eindruck, welcher durch das Buch selbst bestätigt wird, daß der Verf. sich nicht durch die Beschaffenheit des gesammelt vor ihm liegenden Stoffes, sondern durch eine wesentlich unabhängig von diesem Stoffe geschehene Gedankenentwickelung hat leiten lassen. Hätte der Verf. sich darauf beschränkt, die in Betracht zu ziehenden Sätze der Talmude und der Midrasche nach Gesichtspuncten, die sich aus dem Thatbestande selbst ergaben, zu ordnen und mit knappen Erläuterungen zu versehen, so würde er eine scheinbar unbedeutendere, thatsächlich aber nützlichere Arbeit geliefert haben. Außerdem muß gerügt werden, daß der Verf., was zu vermeiden für ihn als Juden freilich schwer war, den Talmud und seine Stellung zur Moral überschätzt. Das vierte Capitel schließt (S. 44): „So ist nach dem Talmud letzter Zweck alles Handels die Nächstenliebe in ihrem engsten Sinne, die Liebe des [?!] Nächsten, der Einzelnen und der Gesammtheit als Vielheit der Einzelnen“. Für diese Behauptung enthalten die vorhergehenden Erörterungen keine einzige beweisende Stelle. S. 2 heißt es: „Dagegen wird energisch betont und immer wieder eingeschärft, niemals das Gute in Rücksicht auf Lohn und Vergeltung auszuüben.“ Allerdings hat Antigonos aus Sokho diese Forderung ausgesprochen und lassen sich zu ihr manche Parallelen beibringen; aber weit mehr Stellen beweisen, daß man das Verhältniß des Menschen zu Gott nach dem Maßstabe „Leistung und Lohn“ beurtheilte (Pirqe Aboth 2, 15. 16; Sanhedrin 101ª; Ta'anith 25ª; Schemoth Rabba Abschnitt 52). — Auf Einzelheiten einzugehen ist hier nicht der Ort. H. Str.

Der ethische Tractat der Mischnah Pirke Aboth, d. i. Sprüche der Väter, übersetzt von Samuel Kristeller. Berlin, 1890. Speyer & Peters. (VIII, 87 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Der Verf. wollte zunächst der „Erbauung der Leser“ und der „Förderung einer schönen allgemein menschlichen Sittlichkeit dienen“, zweitens „auch eine Lücke in der Literatur der Moralphilosophie ausfüllen“, da die Sprüche der Väter von den modernen Philosophen nicht genügend gekannt und gewürdigt seien. Dem ersterwähnten Zwecke zu Liebe ist ein Theil der Sprüche in gereimte Form gebracht (S. 43—72), wobei anerkennenswerthe Gewandtheit im Ausdruck sich zeigt. Den sehr verschiedenartigen zweiten Zweck zu erreichen, ist die prosaische Uebersetzung (S. 1—42) nicht genau genug: 1, 6 chābēr bedeutet nicht „Freund“, sondern „Studiengenosse“; 1, 7 der Gedanke an die Bestrafung seitens Gottes darf nicht in „strafende Folgen“ abgeschwächt werden; 1, 17 midrāš ist nicht „Wissen“, sondern „Studium“; 2, 1 haphsed ist nicht „Opfer“, sondern „Schaden“, „Nachtheil“ ꝛc. Ferner fehlt es durchaus an Anmerkungen: weder werden Parallelen aus der jüdischen und der nichtjüdischen Literatur angeführt, noch erhalten „die modernen Philosophen“ Aufschluß über die Bedeutung und die Zeit der Autoren der einzelnen Sprüche. Eine Reihe von Fehlern, besonders in den Eigennamen, wäre vermieden worden, wenn der Verf. die zweite wesentlich verbesserte Auflage der vom Ref. veranstalteten Ausgabe der „Sprüche der Väter“ (Berlin 1888, H. Reuther) benutzt hätte. 1, 8 und 4, 13ª lies „Jehuda“ statt „Juda“. 1, 8 werden die Formen Tabaj und Schatach vorzuziehen sein. Die drei 3, 2ª·ᵇ. 4 genannten Autoritäten hießen wohl Chananja (nicht Chanina). 3, 18 [illegible] war nicht

der Vater, sondern Beiname des R. El'azar. Der 4, 5ᵃ genannte R. Ismael ist nach der bestbezeugten Lesart Sohn des R. Jochanan ben Beroqa. 4, 20ᶜ ist statt „Rabbi Meir" zu lesen „Rabbi" (d. i. Jehuda der Fürst). — Das Sach- und Namenregister (S. 73—87) wird den Benutzern des hübsch ausgestatteten Büchleins willkommen sein. Leider sind die Paragraphen nicht nach der Eintheilung in den Ausgaben der Mischna, sondern nach der im jüdischen Gebetbuch gezählt. H. Str.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 3.

Inh.: Zum neuen Jahre. 3. — Was Franz Delitzsch für Israel war. — Berliner Brief. 2. — Zum Verhältniß von Kirche und Schule in Württemberg. — Die Heilsarmee im Lichte ihres 25jähr. Jubiläums. 3. — Reiseerinnerungen aus Italien. 3. — Nothwehr. — Der preußische Volksschulgesetzentwurf. 1. — Friedrich Haupt. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 2 u. 3.

Inh.: Wo? Wohin? 2, 3. — Die Verhandlungen des ersten preußischen Lehrertages. — Ein neuer Beitrag betr. die Organisation der heimatlichen Missionsgemeinde. — Die Geschichte des Concils von Trient. — Pfarrer Dr. theol. et phil. Friedrich Haupt †. — Wenige sind der Arbeiter. (Aus Schlesien.) — Jesuiten in Sicht. — Die Jubiläumsfeier des Professors Ernest Naville. — Evangelische Brüder! — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 1 u. 2.

Inh.: E. Sulze, die Stellung der Kirchengemeinden zu den übrigen Lebensgebieten. — K. Weizsäcker, Ferdinand Christian Baur. — Aus der schlesischen Provinzialsynode. — Zur Jesuitenfrage. — Wilh. Hönig, aus der Mode. 1. — Die zweite westpreußische Provinzialsynode. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Rückblick auf das Jahr 1890. (Schl.) — Was lehrte Döllinger als Professor der Theologie über die neuen Glaubenssätze Pius' IX? — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie. Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 34. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: A. Hilgenfeld, Theodor Zahn's Geschichte des neutestamentlichen Canons, Bd. 1. — Henry Bois, exegetische Bemerkungen. — A. Hilgenfeld, die neuesten Vertheidiger des Apostel-Decretes. — A. Thenn, Locus Lucaneus II, 1—7 ab Origene graece explanatus.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer. 10. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Wilh. Baur, heilsgewisse Mannhaftigkeit die beste Vertheidigung der evangelischen Kirche. Ein Neujahrswort. — Zur Lage der positiven Union. (Ein Rückblick auf die Beschlüsse der Provinzial-Synoden.) — Leop. Witte, Wiederzulassung der Jesuiten in Deutschland. — S. Werner, der evangelische Geistliche und die socialen Kämpfe der Gegenwart. — A. Graf Hohenthal, Einiges über die Pflichten einflußreicher Gemeindeglieder auf dem Lande zur Hebung christlicher Gesinnungen. — Ecke, was ist Wahres an der Behauptung, daß die katholische Kirche in socialer Beziehung mehr leiste, als die evangelische. — Das königliche Landesconsistorium zu Hannover. — Monats-Umschau.

Römische Quartalschrift für christl. Alterthumskunde u. für Kirchengeschichte. Hrsg. von A. de Waal. 4. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: de Waal, Manius Acilius Glabrio. — Swoboda, die alt-palästinensischen Felsengräber und die Katakomben. — Wilpert, Kritik einiger „unedierter" Katakombengemälde Séroux d'Agincourt's. — Finke, eine Papstchronik des 15. Jahrhunderts. — Schlecht, zum bayerischen Concordat von 1583. — Kleinere Mittheilungen. — Bücherschau für Archäologie.

Der Katholik. Redig. von J. B. Heinrich u. J. M. Raich. 1891. Januar.

Inh.: Bellesheim, die Entstehung des anglikanischen Common Prayer Book und der Proceß gegen den Bischof King von Lincoln. — Schöberl, Was ist die Katechetik? — J. Moser, die sociale Frage auf dem lütticher Congreß. — Bäumer, zur Geschichte des Breviers — Martin Römer, ein edler Bürger am Ausgange des Mittelalters. — An der Jahreswende. — Literatur.

Geschichte.

Sdralek, Dr. Max, Prof., **die Streitschriften Altmann's von Passau** und Wezilo's von Mainz. Paderborn, 1890. Schöningh. (XI, 188 S. Gr.) ℳ 5.

Im Mittelpuncte dieser neuen Arbeit Sdralek's steht eine im Juni 1085 verfaßte kirchenpolitische Schrift, die bald nach ihrem Erscheinen in Vergessenheit gerieth und jetzt erst wieder in einer Göttweiher Handschrift aufgefunden wurde. Trotz ihres Umfanges (einschließlich der kritischen und erklärenden Bemerkungen nimmt sie den Raum von beinahe 80 Druckseiten [S. 85—163] ein) bereichert sie, wie S. selbst zugiebt, nur wenig unsere Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse; sie bewegt sich vielmehr vorwiegend auf dem Boden theoretischer Erörterungen, die sie durch eine Fülle von Citaten aus Kirchenvätern und canonistischen Werken zu belegen sucht; und es dürfte die sorgfältige Nachweisung der letzteren dem Hrsgbr. trotz gründlicher Kenntniß der einschlägigen Literatur nicht geringe Mühe verursacht haben. Immerhin ist es für die Beurtheilung der Entwickelung des gewaltigen Kampfes jener Zeit wichtig zu wissen, wie sich eine solche Auslassung von extremster gregorianischer Färbung in den Zusammenhang der übrigen Streitschriften-Literatur einreiht und wer als Verfasser derselben anzusehen ist. Trotz der Anonymität, in die sich letzterer gehüllt hat, weiß es S. glaublich zu machen, daß eine solche, jede versöhnliche Annäherung an den Kaiser bekämpfende Schrift nur aus der Feder Altmann's von Passau geflossen sein kann und daß selbst Zeitgenossen, die in dem alternden Bernhard von Corvey den Urheber erblicken wollten, im Irrthume waren. Dies zugegeben, so muß Altmann auch der Verf. einer wenige Jahre später erschienenen polemischen Schrift sein, aus der zum Zwecke der Widerlegung zahlreiche Stellen in die räthselhafte Schrift de unitate ecclesiae conservanda aufgenommen wurden, so daß S. eine Reconstruction ersterer aus letzterer (S. 161—172) mit gutem Rechte wagen darf. Auf weniger sicheren Füßen steht unseres Erachtens der Beweis, daß eine die Friedensverhandlungen zu Gerstungen-Berka beleuchtende Denkschrift, die Altmann zu seinem ersten Vorgehen veranlaßte, von Wezilo von Mainz verfaßt sein müßte, so wahrscheinlich eine Benutzung derselben durch den sogenannten Walram und später durch Aventin nach S. erscheint. Diese an sich ganz bemerkenswerthen Ergebnisse werden uns überdies keineswegs in nackter und kahler Gestalt vorgeführt, sondern sind in eine lebendige Schilderung der Vorgänge von 1084 bis 1090 und der damals erörterten grundlegenden Fragen eingewoben. In diesen Ausführungen, in denen es sich um die Rechtsgültigkeit der Bannung Heinrich's IV, die Verwerthung der pseudoisidorischen Exceptio spolii zu Gunsten desselben, die Wirkungen des Verkehres mit Gebannten, die Aufhebung des Unterthaneneides und das Recht zur Bekämpfung des gebannten Herrschers, sowie um die Unwirksamkeit der von Schismatikern gespendeten Sacramente handelt, sind mit einer gediegenen Sachkenntniß und mit einer hoch anerkennenswerthen Sachlichkeit geschrieben. Um so unangenehmer berührt es, daß auf der Rückseite des Umschlages sich eine Anzeige von der Michael'schen Kritik gegen Ranke findet, bei der der Verleger durch eine gehässige Bemerkung über letzteren seinem confessionellen Standpuncte Ausdruck zu geben nicht verfehlte. Die Erwähnung einer Papierhandschrift (!) des 12. Jahrh.'s auf S. 61 beruht wohl auf einem Versehen. —m.

Saegmüller, Dr. J. B., Repetent, **die Papstwahlen** und die Staaten von 1447—1555. (Nicolaus V bis Paul IV.) Eine kirchenrechtlich-historische Untersuchung über den Anfang des staatlichen Rechtes der Exclusive in der Papstwahl. Tübingen, 1890. Laupp. (VI, 238 S. 8.) ℳ 4, 80.

Es wird fast ausnahmslos gelehrt, daß bei der Papstwahl gewisse Kronen das Recht haben, je einen Cardinal auszuschließen

(ius exclusivae), daß aber die Ungültigkeit der Wahl eines Ausgeschlossenen nicht anzunehmen sei. Damit wird die praktische Bedeutungslosigkeit dieses Exclusivrechtes ohne Weiteres zugestanden und dasselbe als ein ius imperfectum charakterisiert. Vielleicht ist dieser Umstand und die Schwierigkeit, das historische Material zu ergründen, die Veranlassung gewesen, daß es an eingehenden Erörterungen der Materie gefehlt hat, bis Wahrmund auf Grund reichen archivalischen Materiales sein auch in diesem Blatte besprochenes Werk publiciert hatte. Gegen dieses wendete sich Saegmüller im „Katholik“ und in dem vorliegenden Buche, um dazuthun, daß es ein Exclusivrecht nicht gebe, da dasselbe schon in der Bulle Gregor's XV, Aeterni patris filius (26. November 1621) verboten worden sei und ein Gewohnheitsrecht den consensus legislatoris zur Voraussetzung habe. Wahrmund ist auf die Polemik im „Katholik“ die Antwort nicht schuldig geblieben und hat in seinen „Beiträgen zur Geschichte des Exclusivrechts“, Wien 1890, nicht nur neues und entscheidendes archivalisches Material beigebracht, sondern auch die Angriffe Saegmüller's zurückzuweisen unternommen. Da aber der Letztere in seinem jetzt erschienenen Buche wörtlich seinen früheren Standpunct festhält, so ist dieses Buch schon widerlegt gewesen, ehe es nur erschienen war. Denn wir gestehen ausdrücklich zu, daß wir Wahrmund's Ausführungen voll beipflichten. Saegmüller hat nicht erweisen können, daß 1621 schon das ius exclusivae in seiner formalen Bedeutung bestanden habe, und so fehlt logisch die Möglichkeit seines Verbotes. Aber selbst wenn es verboten gewesen wäre, und daß es gegen den ganzen Geist der papalen Gesetzgebung über die Papstwahl gehe, steht wohl fest, so würde doch dadurch die Bildung eines Gewohnheitsrechtes nicht ausgeschlossen sein. Es giebt auch consuetudo contra legem und diese derogiert auch nach kanonischer Auffassung einer lex. Daß dazu der consensus legislatoris erforderlich sei, ist nur insofern wahr, als der Gesetzgeber die dem Gesetze feindliche Gewohnheit gesetzlich aufheben kann, und daß, wenn er dies nicht thut, von einem stillschweigenden Consens zu dem Gewohnheitsrechtssatz gesprochen werden kann. Aber ein solches Verbot eines Gewohnheitsrechtes setzt mit Nothwendigkeit voraus, daß dieses schon bestanden habe, oder daß ausdrücklich der Gesetzgeber jeder sich etwa bildenden gewohnheitsrechtlichen Norm die Geltung abgesprochen habe.

Documents concernant les relations entre le duc d'Anjou et les Pays-Bas. 1576—1583. Publiés par P. L. Müller, prof., et Alph. Diegerick, conservateur. Tome II. Troubles des malcontents et des Gantois. (Sept. 1578 bis Febr. 1579.) Haag, 1890. Nijhoff. (X, 651 S. 8)

(Werken van het historisch Genootschap. N. Ser. No. 55.)

Veranlaßt durch die Fülle des vorgefundenen Materials haben die Hrsgbr. ihre Arbeit über die ursprünglich gesteckten Grenzen ausgedehnt und ihre Sammlung durch eine beträchtliche Zahl neuer Documente vervollständigt, die auf den ersten Blick ihrem eigentlichen Gegenstand fremd erscheinen, aber doch damit in einem, wenn auch nur mittelbaren und entfernteren Zusammenhang stehen und zur Aufhellung der behandelten Thatsachen dienen. Was in diese Kategorie gehört, ist in die Noten verwiesen worden, die dadurch einen erweiterten Umfang erhalten haben. Eine weitere Folge davon ist, daß dieser zweite Band nur eine kurze Zeit umfaßt, nämlich die von der Ratification des zwischen dem Herzog von Anjou und den Generalstaaten geschlossenen Vertrages vom 13. August 1578 bis zur Abreise des ersteren Anfang Februar 1579. Dennoch bleibt der Mittelpunct des Ganzen Anjou; die Peripherie ist nur darum weiter geworden, weil die Beziehungen zwischen ihm und den Niederlanden nur dann richtig verstanden werden können, wenn man sie im Zusammenhange mit den Ereignissen dieser wichtigen fünf Monate betrachtet. Auf diese bezieht sich auch der Zusatz zu dem Titel Troubles des malcontents et des Gantois. Denn kaum war der Vertrag vom 13. August abgeschlossen, als die Bewegung der Malcontenten, d. h. der revoltierten wallonischen Soldaten, deren Führer Montigny war, ausbrach, über welche bereits Groen van Prinsterer eingehende Mittheilungen gemacht hat; doch hat sich zu diesen noch eine so umfängliche Nachlese gefunden, daß sie in zwei besondere Anhänge verwiesen worden ist. Gleichzeitig verstärkten die beiden Fürsten, die den Generalstaaten zu Hülfe gekommen waren, Anjou und der Pfalzgraf Johann Casimir (über den Bezold zu vergleichen ist), jeder eine der beiden Parteien, die in Flandern handgemein geworden waren, während neue Friedensverhandlungen mit Spanien anhoben und die katholisch-wallonischen Provinzen, nachdem sie die Hoffnung die übrigen zum Beitritt zu bewegen hatten aufgeben müssen, eine Partei für sich zu bilden begannen, deren Trennungstendenzen in demselben Maße stärker hervortraten, in welchem die Furcht vor einer Union der nördlichen Provinzen unter dem vorwiegenden Einflusse des protestantischen Hollands und Seelands sich zu bestätigen schien. Darüber, was Anjou in der Zeit nach der Einnahme von Binche, 7. October, bis zur Rückkehr Froidemont's angegeben, hat sich leider kein Document auffinden lassen, offenbar weil sich seine Agenten und Räthe nebst den Edeln von Hennegau damals bei ihm befanden. Soviel ergiebt sich jedoch, daß nicht bloß ein Theil der Soldaten, die seinen Dienst verlassen hatten, gemeinschaftliche Sache mit den Malcontenten machten, sondern auch der Herzog selbst und die Stände von Hennegau, wogegen als sicher gelten kann, daß Anjou an den Unruhen in Arras keinen Theil gehabt hat. Besonders zur Controlierung von Montigny's Memoiren leisten die mitgetheilten Actenstücke gute Dienste.

Württembergische Jahrbücher für Statistik u. Landeskunde. Herausg. von dem statistischen Landamt. Jahrg. 1889. I. Hälfte. 3. Heft. Antheil der kgl. württembergischen Felddivision am Kriege 1870/71. Stuttgart, 1890. Kohlhammer. (176 S. 4., 2 Karten.)

Es fehlte bis jetzt an einer zusammenfassenden Darstellung des Antheils der würtembergischen Truppen an dem denkwürdigen Kriege 1870/71. Eine solche hat nun Hauptmann Osterberg unter Zugrundelegung des Generalstabswerkes, sonstiger amtlicher Quellen und Mittheilungen von Führern der würtembergischen Truppen bearbeitet. Die verdienstvolle, vom Kriegsministerium vor der Veröffentlichung einer Durchsicht unterzogene Arbeit, der eine allgemeine Chronik des Krieges vorausgeschickt ist, beansprucht mit Recht das lebhafteste Interesse; nicht nur den Angehörigen des würtembergischen Armeecorps, sondern auch weiteren Kreisen in und außerhalb der deutschen Armee wird dieselbe Anregung und Belehrung bieten und die Erinnerung an jene große Zeit zurückrufen, in der auch Schwabens Söhne sich „des alten Vorrechts, die Reichssturmfahne voranzutragen“, wie der Verf. im Schlußwort sagt, würdig gezeigt haben.

Der erste Abschnitt behandelt die Zeit von der Mobilmachung bis zur Schlacht bei Wörth. Am 17. Juli 1870 wurde die sich planmäßig vollziehende Mobilmachung befohlen, am 19. Juli bewilligten die Kammern mit allen gegen nur eine Stimme die von der Regierung, welche Deutschlands Integrität für bedroht und für dessen Unversehrtheit und Ehre rechtzeitig und ohne Schranken einzutreten für Pflicht erachtete, geforderten Credite. Dem Befehl des preußischen Generallieutenants von Obernitz unterstellt, erreichte die in drei Brigaden gegliederte Felddivision eine Stärke von 21740 Mann; 15000 Mann blieben als Ersatz- und Besatzungstruppen zunächst in der Heimath zurück. Mit Auszeichnung nahmen die zweite Infanterie- und die Cavallerie-Brigade an der Schlacht bei Wörth

Theil. In der Zeit bis zur Capitulation bei Sedan (zweiter Abschnitt) wurde die kleine Festung Lichtenberg zur Uebergabe gezwungen und am 27. August der Rechtsabmarsch nach Norden angetreten. Die der Division am 1. September gewordene Aufgabe, an der Straße Sedan-Mézières sich aufzustellen und sie gegen Mézières zu decken, schloß eine entscheidende Thätigkeit derselben in der Schlacht bei Sedan aus. In Einzelgefechten aber wurde das französische Corps Vinoy von einem Eingreifen in die Kämpfe ferngehalten und konnte somit auch die würtembergische Felddivision zu den Erfolgen des Tages beitragen. Nachdem dieselbe vom 7. bis 12. September in und bei Reims behufs Sicherung der rückwärtigen Verbindungen und zur Deckung des großen Hauptquartiers verblieben war, wurde am 14. September der Vormarsch nach Paris wieder aufgenommen und am 18. September der Abschnitt Ormesson-Noisy-le-Grand in der Einschließungslinie auf dem rechten Flügel der dritten Armee erreicht. Der Versuch der französischen Armee, in südöstlicher Richtung den um Paris geschlossenen Ring zu durchbrechen, führte zu den beiden Schlachten bei Villiers am 30. November und 2. December, in denen es der hingebenden Tapferkeit und Ausdauer der Würtemberger gelang, mit Hülfe von preußischen und sächsischen Truppen den Durchbruch zu vereiteln. Der sehr eingehenden Darstellung dieser Schlachten im vierten folgt im fünften Abschnitt eine solche der Ereignisse vor Paris bis zum Abmarsch in die Heimath, welche aber erst Ende Juni erreicht wurde, da die Division, der Occupations-Armee zugetheilt, zunächst Standquartiere in dem Marne-Departement zu beziehen hatte. Am 29. Juni folgte der feierliche Einzug in Stuttgart, begeistert empfangen von der gesammten Bevölkerung. Im Anhange wird noch ein kurzer Ueberblick über die nicht im Divisionsverbande gestandenen würtembergischen Truppencorps, das Ersatzwesen in der Heimath (76 Offiziere und 7836 Mann wurden in das Feld nachgesendet), die Feldpost, den Munitionsverbrauch, die Militärseelsorge und den Gesundheitsdienst gegeben. Beigefügt ist außerdem ein Verzeichniß der Decorierten und eine Verlustliste; 119 Offiziere und 2613 Mann waren gefallen oder verwundet worden. Einer besonderen Empfehlung bedarf die vorzügliche Arbeit des Hauptmanns Osterberg nicht; wir hoffen, daß dieselbe auch als selbständiges Werk zur Ausgabe gelangt, da weiteren Kreisen die würtembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde nicht zur Verfügung stehen.

Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins. Hrsg. von W. Harleß. N. F. 16. Band.

Inh.: Georg v. Below, Geschichte der directen Staatssteuern in Jülich und Berg bis zum geldrischen Erbfolgekriege. — Barmen im siebenjährigen Kriege. Eine Beckmann'sche Chronik, herausgegeben von Karl Spannagel. — Karl Krafft, zur Erinnerung an Nicolaus Buscoducensis, Schulmann und Superintendenten zu Wesel im 16. Jahrhundert. — Leibarzt des Grafen Adolf IV von Cleve (1412). — W. Harleß, Elisabeth von Kuilenburg. — Bericht über die Einnahme der Festung Moers durch den Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau, den 7. November 1712. Mitgetheilt von Wachter. — K. Schmidt, Vereinsnachrichten. (Hierzu 3 Abb. betr. die Schlösser Bevenburg und Burg.)

Mittheilungen des histor. Vereins für Steiermark. 38. Heft.

Inh.: Ambros Gasparitz, Reun im 12. Jahrhundert. — Arnold Luschin v. Ebengreuth, das lange Geld oder die Kipperzeit in Steiermark. (Anhang II: Hans Tauber, Beschreibung der steierischen Münzen.) — Joh. Schmutz, Geschichte der Ortsgemeinde und Pfarre St. Stephan ob Leoben. (1. Abth.) — Jos. Walter, die protestantische Kirche zu Scharfenau bei Sachsenfeld. — Jos. v. Zahn, die Malerconfraternität zu Graz wider den landschaftl. Maler Joh. Miesßl. — Fritz Pichler, zur Urgeschichte von Gleichenberg und Umgebung. — Jos. Wastler, Nachrichten über die Gegenstände der bildenden Kunst in Steiermark. — Franz Ferk, Tumuli bei Ehrenhausen. — Joh. Hyden, aus dem Marktbuche von Mautern. — Rud. Reichel, Mittheilungen aus einem Gerichtsprotocolle des Marktes Deutsch-Feistriz.

Länder- und Völkerkunde.

Jephson, A. J. Mounteney, u. Stanley, Henry M., Emin Pascha u. die Meuterei in Aequatoria. Neunmonatlicher Aufenthalt und Gefangenschaft in der letzten der Sudan-Provinzen. Aus dem Englischen von H. v. Wobeser. Mit 46 Abb., einer Facsimiletafel u. einer Karte. Leipzig, 1890. Brockhaus. (XXIII, 462 S. Gr. 8.) *M* 9.

Der Hauptverfasser dieses Buches ist jener junge Engländer, welchen Stanley nach seiner ersten Ankunft am Albert-See als seinen Vertreter bei Emin Pascha zurückgelassen hatte und der mit diesem die seltsame Reihe von Ereignissen durchlebte, welche zur Gefangennahme und wieder zur Freilassung Emin's führten, und mit der in den Einzelheiten noch vollkommen unklaren Räumung der Aequatorialprovinz abschlossen. Wesentlich sind es die Ereignisse zwischen der ersten Ankunft Stanley's und diesem Abzuge, welche hier zur Darstellung gelangen, und da gerade diese in Stanley's dunkelstem Afrika übergangen sind, kann dieses Werk seines Begleiters als eine Ergänzung jener vielbesprochenen Veröffentlichung angesehen werden. Es ist auch in anderem Sinne dem Stanley'schen Werke nahe verwandt. Die Auffassung der Verhältnisse der Aequatorialprovinz und ihrer leitenden Personen, vorzüglich Emin Pascha's, ist dieselbe; Jephson bekennt bei jeder Gelegenheit seine geistige Abhängigkeit von Stanley, dessen Mitarbeit an diesem Buche zwar in den beiden Vorreden in verschiedenem Sinne erwähnt, aber in keiner Weise näher bestimmt ist. Der Gesammteindruck, welchen wir von Jephson empfangen, läßt uns glauben, daß dessen wichtigere Meinungsäußerungen nicht ohne die Billigung Stanley's erfolgt sind, so daß wir das Buch auch als eine indirecte Kundgebung des letzteren zu betrachten haben. Dabei bleibt nur unerklärlich, wie die wiederholten, sehr lauten Lobpreisungen Stanley's in einem Buche stehen bleiben konnten, auf dessen Titel dieser als Mitverfasser genannt ist. Das Selbständigste an dem Buche ist jedenfalls der Stil, dem in den meisten Abschnitten viel mehr Einfachheit, Gedrängtheit, Wahrheit nachzurühmen ist, als demjenigen Stanley's. Wir erwarten in diesem Buche Beschreibungen von Ländern und Völkern und Schilderungen von Ereignissen und Persönlichkeiten wesentlich politischer Art zu finden. Die ersteren bringen nichts Neues. Jephson besaß weder die geographische noch die ethnographische Vorbildung, welche zu wirklich nützlichen Beobachtungen befähigt. Eine etwas ausführlichere ethnographische Schilderung, wie er sie von den Bari giebt, wiederholt nur, was schon zwanzig Mal von Deutschen und Engländern und oft besser gesagt wurde. Daß die österreichischen Missionare von Gondokoro vor mehr als 30 Jahren die Völker am oberen Nil mit unerreichter Gründlichkeit beschrieben haben, sollte Leuten bekannt geworden sein, die eine so wichtige Aufgabe gerade in „Aequatoria" zu lösen dachten. Leider erhalten wir auch nicht dasjenige, was Jephson noch näher liegen mußte, eine Beschreibung und Schätzung der Hülfsquellen der Provinz Emin Pascha's, der Ergebnisse und Methode ihrer Verwaltung. Ueber diese hochwichtigen politisch-geographischen Verhältnisse werden nur kleine, zerstreute Bemerkungen gemacht. Einige landschaftliche Schilderungen, die den Stempel der Wahrheit tragen, ohne so wortreich zu sein, wie die pompösen Wortmalereien Stanley's, zerstreute Angaben über ethnographische Einzelheiten, welche von guter Beobachtung zeugen, lassen um so mehr bedauern, daß Jephson für seine Aufgabe so wenig vorbereitet war. Nach Casati's und Vita Hassan's Zeugniß muß man sogar glauben, er habe sich aus Unkenntniß in einem lächerlichen Irrthum befunden, als er sich von den Aegyptern Wochen hindurch gefangen wähnte! Emin Pascha, der den Mittelpunct des ganzen Buches bildet, ist wesentlich nach der Schablone Stanley's gezeichnet. Der Augenpunct des Beobachters liegt zu tief, als daß das Bild glaublich erschiene.

Es wird viel Gutes von seiner Herzensgüte, seinem Mangel an Egoismus, seinem Muth, seiner Geduld, seiner tüchtigen Verwaltung gesagt, aber die gröbsten Verstöße gegen Menschenkenntniß und Politik werden ihm unaufhörlich vorgerückt. Wir meinen, die von Jephson hervorgehobene Thatsache, daß seine eigenen Richter ihm keine Ungerechtigkeit in seiner vieljährigen Verwaltung nachweisen konnten, daß sein Charakter überhaupt fleckenlos hervorging, hätte den Ton der Beschuldigung mindestens bedeutend mildern dürfen. Illustrationen und Uebersetzung sind beide mittelmäßig. F. Kl.

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. 17. Band. Nr. 10.

Inh.: Titel und Inhaltsverzeichniß zu Band XVII. — Sitzung der Gesellschaft vom 6. December 1890. — Alfr. Hettner, über seine Reisen in den Anden von Peru und Bolivien. — Briefliche Mittheilungen. — Notizen. — Vorgänge auf geographischem Gebiete. — Literarische Besprechungen. — Berichte von anderen geographischen Gesellschaften in Deutschland. — Eingänge für die Bibliothek. — Berichtigung.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 63. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Jul. Röll, Enumclaw in den nordamerikanischen Kaskaden. — Th. Achelis, Ethnologie und Philosophie. (Schl.) — P. v. Stenin, der Volksglaube und die Gebräuche der kasaner Tataren. — v. Danckelmann, die Datumgrenze im Großen Ocean und ihr wirklicher Verlauf. — L. Abel, problems of Greater Britain. — G. Hahn, die Wolga. Eine bibliographische Studie. — Kleinere Mittheilungen.

— 64. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Inh.: J. Adrian Jacobsen, Bilderschrift der Eskimo. — A. v. Danckelmann, die letzte Reise von Dr. Ludwig Wolf im südlichen Nigerbecken. — Fr. S. Krauß, böhmische Korallen aus der Götterwelt. Ein folkloristischer Marktbericht. — Ph. Paulitschke, E. Holub über die Maschukulumbe. — G. W. Rosset, Minicoy und seine Bewohner. — Professor Bastian. — Moriz Hoernes, Heinrich Schliemann †. — Ed. Glaser, Sind die berühmte Königin Bilkis und das himjarische Judenthum sagenhaft oder historisch? Abfassungszeit und Autor des Periplus Maris Erythraei. a) Bilkis. — H. Kunz, Cobija. — Literatur. — Brückner, Berichtigung.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 59. Band. Nr. 2 u. 3.

Inh.: Herm. Strebel. — Moriz Hoernes, zur Archäologie des Eisens in Nordeuropa. — G. A. Wilken, die Ehe zwischen Blutsverwandten. 2. 3. — Kirgisenbildniß. — A. Sauer, gegenwärtiger Stand der Lößfrage in Deutschland. (Mit Abb.) — Rich. Andree, die Grenzen der niederdeutschen Sprache. (Mit Karte.) — Anthropologie der Prostituierten. — Tiefseeforschungen im Schwarzen Meere. — Walter J. Hofmann, Ursachen des gegenwärtigen Indianerkrieges. — Emil Mayr, die Südgrenze von Deutsch-Ost-Afrika zwischen Njassa- und Tanganika-See. (Mit Karte.) — F. Kaibler, gegenwärtiger Zustand der deutschen Gemeinden am Südfuße des Monte Rosa. (Mit Abb.) — Wegweiser zum Nordpol. — Littledale's Reise über den Pamir nach Kaschmir. (Sommer 1890.) — Blanford über die Entstehung tropischer Cyklone. — Dana über die Vulcane Hawaiis. — Die Sterblichkeit der französischen Soldaten in den Colonien. — Der Tschinuk-Jargon. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Brögger, W. C., **die Mineralien der Syenitpegmatitgänge** der südnorwegischen Augit- u. Nephelinsyenite. Mit zahlreichen chemisch-analytischen Beiträgen von P. T. Cleve u. A. Mit 38 Textillustr., 27 lithogr. Taf. u. 2 geolog. Karten. Leipzig, 1890. Engelmann. (XVIII, 663 S. Gr. 8.) M 60.

A. u. d. T.: Zeitschrift für Krystallographie u. Mineralogie, hrsg. von P. Groth. 16. Bd.

Unter diesem unscheinbaren Titel verbirgt sich eine Reihe von Untersuchungen, welche in ihrer Gesammtheit vielleicht als die größte mineralogische That des neunten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts zu gelten hat, hervorragend durch die außergewöhnliche Fülle und die individuelle Wichtigkeit des zu Grunde liegenden Stoffes, sowie durch eine ganz neue Bahnen der Auffassung weisende Behandlung desselben. Wer nur ein kleines Bruchstück der hier niedergelegten Studien und Resultate der Mitwelt zu bieten vermocht hätte, würde schon mit Recht stolz darauf sein dürfen.

Der allgemeine Theil des Werkes giebt zuerst mit specieller Berücksichtigung der Eruptivgesteine einen weiteren Ueberblick über das dem Paläontologen und Geologen, dem Petrographen und Mineralogen stets als eine wahre Schatzkammer erschienene Christiania-Gebiet. Das Grundgebirge und die paläozoischen Formationen, die postsilurischen Eruptivmassen basischer und saurer Art mit den zugehörigen Grenz-, Gang- und superficiellen Gesteinen sowie Contactmetamorphosen, der Zusammenhang der Faltungen und Verwerfungen mit den Durchbrüchen werden in einer so eingehenden und meisterhaften Weise geschildert, daß die Gesteinskunde auf allen diesen Gebieten einen werthvollen Ausbau erfährt. Vielleicht noch mehr ist dies der Fall bei der folgenden Beschreibung der syenitischen und nephelin-syenitischen Pegmatitgänge der Küste zwischen dem Christianiafjord und dem Langesundsfjord, insofern hier die classische Gegend Veranlassung bot, über Structur, Krystallisationsfolge und Mineralvertheilung in den Gängen Beobachtungen von ganz allgemeiner weittragender Bedeutung anzustellen und dadurch, daß die ganze Gangbildung in vier scharf auseinander zu haltende Phasen zerlegt werden konnte, gewissermaßen ein Schema für den typisch-completen Verlauf derselben anzugeben. Alle diese Darlegungen sind durchwoben mit einer Menge von einzelnen wichtigen Specialuntersuchungen, z. B. über die so lange räthselhaft gebliebene Umwandlung doppeltbrechender Mineralien in amorphe isotrope Substanz.

Seit dem Anfange dieses Jahrhunderts sind die auf diesen Syenitpegmatitgängen brechenden merkwürdigen Mineralien berühmt, die in dieser Versammlung auf Erden nicht mehr ihres Gleichen haben und zum Theil ausschließlich hier vorkommen; die Zahl der bekannten, gut charakterisierten beläuft sich zur Zeit auf 75. Diese Mineralien, darunter eine ganze Menge neu entdeckter, erfahren nun hier eine überaus sorgfältige Bearbeitung, die Frucht langjähriger Studien. Es sind nicht nur die unzähligen krystallographischen, optischen, sonstigen physikalischen und chemischen Untersuchungen, verbunden mit den Angaben über Vorkommen, Paragenesis, Umwandlung, worin allein der unvergängliche Werth des Buches besteht. Brögger hat auch den krystallographischen Verwandtschaftsbeziehungen der verschiedenen beschriebenen Mineralien allerwegen eine besondere Bedeutung zugemessen, und zwar auf Grund der Auffassung von dem Werthe der morphotropischen Gesetze, wobei es sich darum handelt, nicht, wie es oft geschieht, unwesentliche und zufällige Aehnlichkeiten zu berücksichtigen, sondern „das Charakteristische und typologisch Persistente zu fixieren, und, von diesem ausgehend, die successiven Aenderungen der wesentlichen Formeigenthümlichkeiten bei der successiven Aenderung der chemischen Zusammensetzung auf Schritt und Tritt zu verfolgen.“ Gewiß der einzig richtige Weg, der zur wahren Einsicht führt. Die Folge der Aufstellung derartiger morphotropischer Reihen mit völlig oder theilweise homöomorphen Gliedern ist die Irrelevanz des Krystallsystems; nur durch Niederwerfung der zwischen den Systemen errichteten künstlichen Schranken wird das Verständniß der Beziehungen zwischen der Form und der chemischen Zusammensetzung der Krystalle angebahnt. Ein Auszug aus dem Werke kann füglich hier nicht gegeben werden. Mit als die wichtigsten Partien erscheinen dem Ref. die Behandlung von Zirkon, Thorit und Orangit, die von Johnstrupit und Rinkit, welche mit Mosandrit zur Epidotgruppe gezählt werden, Homilit, Helvin, Astrophyllit, Nephelin und Cancrinit, Leukophan und Melinophan, die Aufstellung der Zirkonpyroxene, Arfvedsonit und Aenigmatit, anderer nicht zu gedenken. Auch petrographisch von allerhöchstem Belang sind die Untersuchungen über die Feldspathe. Den sogenannten Natronorthoklas

**

deutet Br. als einen Kryptoperthit, dessen äußerst feine Verwachsung von Kaliorthoklas und Albit nicht einmal bei der stärksten Vergrößerung erkennbar ist (oder als kryptolamellare Verwachsung von triklinem Natronmikroklin); sehr bemerkenswerth sind die Untersuchungen über den Farbenschiller dieser Feldspathe. Der Mikrofelsit ist, wie mit guten Gründen dargethan wird, nichts weiter als eine submikroskopische Verwachsung von Feldspath und Quarz. Vor Allem wichtig aber ist das mit gerechtfertigter Vorsicht erfolgende Eintreten für die Auffassung, daß der Orthoklas nur scheinbar dem monosymmetrischen System angehört, eigentlich, wie Michel Lévy u. A. schon betont hatten, ein Kryptomikroklin sei. Dem Buche ist eine bedeutende Anzahl (54) neuer chemischer Analysen von Mineralien einverleibt; darunter walten solche vor, welche durch ihre Zusammensetzung ganz ungewöhnliche, nur von speciellen Fachleuten zu überwindende Schwierigkeiten boten; 16 der allerschwierigsten hatte Professor Cleve, ein Analytiker ersten Ranges, übernommen. Die in München ausgeführten 27 Tafeln mit Krystallzeichnungen sind tadellos, wie die geologische Uebersichtskarte und die Kartenskizze der Mineralvorkommnisse am Langesundsfjord. Der Gedanke, dieses mit kaum einem anderen der mineralogischen Literatur zu vergleichende Werk des kürzlich von Stockholm nach Christiania übergesiedelten Forschers als sechszehnten Band der Zeitschrift für Krystallographie einzureihen, verdient volle Anerkennung, schon um deswillen, weil ihm dadurch die ganze Vorzüglichkeit der äußeren Ausstattung dieser Bände zu Theil geworden ist; der Zeitschrift, die überhaupt als die erste und vornehmste ihrer Art auf Erden gilt, gereicht umgekehrt wiederum dieser Band zu ganz besonderer Zierde.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker &c. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Anleitung zur Anfertigung eines Elektromotors. — W. Eichhorn, Wärmestrahlungsversuche ohne Thermosäule. — Schellenberg, eine Anregung. — Kleinere Mittheilungen. — Recensionen. — Praktische Winke.

Zoologische Jahrbücher. Abtheilung für Systematik, Geographie u. Biologie der Thiere. Hrsg. von J. W. Spengel. 5. Bd. 4. Heft.

Inh.: G. Brandes, die Familie der Holostomiden. (Mit Taf.) — Paul Matschie, über eine kleine Sammlung von Reptilien und Amphibien aus Südafrika. — — Ders., Verzeichniß von Reptilien von Bismarckburg im Togolande. — A. Voeltzkow, Entovalva mirabilis, eine schmarotzende Muschel aus dem Darm einer Holothurie. (Mit Taf.) — Hans Gadow, description of the modifications of certain organs which seem to be illustrations of the inheritance of acquired characters in mammals birds. (Mit Taf.) — Herm. Krauß, Beitrag zur Kenntniß westafrikanischer Orthopteren. (Mit Taf.) — A. Ortmann, Cephalopoden von Ceylon. (Mit Taf.) — Friedr. Dahl, die Bewegung der fliegenden Fische durch die Luft. — Miscelle.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 51. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: L. Böhmig, Untersuchungen über rhabdocöle Turbellarien. 2) Plagiostomina und Cylindrostomina Graff. (Mit Taf. u. Holzschn.) — C. J. Cori, Untersuchungen über die Anatomie und Histologie der Gattung Phoronis. (Mit Taf.)

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 2.

Inh.: Paul Oppenheim, die Geologie der Insel Capri. — A. Smith, der Sandfloh. — Emile Léonard Mathieu. — Zur Physiologie des Hungerns. — Ein Ei im Ei. (Mit Abb.) — Ueber die fossile Flora der höttinger Breccie. — Albert Mousson †. — Literatur.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Diederich, Helgolands zoologische Erforschung. — Hans Meyer und der Kilimandscharo. 1. (Mit Abb.) — Ad. Mießler, Sir Richard Francis Burton. — Mart. Bräß, eine Honvedteiche von Vizakna. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik. — Geschichtskalender der Naturwissenschaften. — Kleine Mittheilungen.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: A. Berberich, Bemerkungen über die physikalische Beschaffenheit der Kometen. — A. Milnes Marshall, über Recapitulation in der Embryologie. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 2—4.

Inh.: Reiffel, die Weinfrage in Frankreich. Loi „Griffe". — A. Goldberg, Paranitrophenolnatrium als Indicator bei Anwendung von Chlormagnesium enthaltenden Dampfkesselspeisewässern. — Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur, Breslau. — Oeffentliche Jahressitzung der Akademie der Wissenschaften in Paris. — C. Monheim, Verpackung, Verzollung und Preiscalculation nach überseeischen Ländern für das Drogen- und Chemikaliengeschäft. — Zur Gebührenfrage für chemisch-analytische Untersuchungen. — Wb. Evans, Nichtabrußen des Anilinschwarz. — Arsenik in rohen Säuren. — Gust. Weißmann, Herstellung eines guten Kernsandes. — J. H. Vogel, eine eßbare Erde. — L. Kürny, Apparat zum Filtriren des Kohlenstoffs. (Mit Abb.) — Rud. Benedikt, über Roese's Verfahren zur Bestimmung des Alkohols. — H. Röttger, Nachweis von Fichtenharz im Bienenwachs. — Industrielle und kaufmännische Rechtskunde. — Chemiker-Verein in Hamburg. — Société industrielle de Mulhouse. — Society of chemical industry, London Section.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Kohler, J., Prof., Studien aus dem Strafrecht. I. Mannheim, 1890. Bensheimer. (237 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Die Ausführungen Kohler's beziehen sich auf: den strafbaren Versuch, insbesondere den sogenannten untauglichen Versuch; Unterlassungsdelicte; Vorsatz und Absicht; Causalismus und Urheberschaft; Mitthäterschaft und Beihülfe; Anstiftung; Charakter und Grenzen der Begünstigung; Vergehen gegen die Religion. Diese Gegenstände werden unter Heranziehung eines reichen rechtsvergleichenden Materials sämmtlich von wesentlich eigenartigen Gesichtspuncten aus beleuchtet. Die Absicht des Verf.'s ist dabei, das Strafrecht von der Herrschaft der Begriffe zu befreien und dagegen der unendlichen Mannigfaltigkeit der Lebensverhältnisse zu ihrem Rechte zu verhelfen. Eine volle Auflösung der Begriffe sei freilich unmöglich, wohl aber könne man sich davon frei machen, dieselben in starrer Ausschließlichkeit festzuhalten, denn „wenn wir nun auch die Unterschiede im Geistesleben, ebenso wie die Aggregatsunterschiede im physischen Leben, auf bestimmte Typen zurückführen, so müssen wir doch im Auge behalten, daß innerhalb dieser begrifflichen Gegensätze wieder unzählige Modificationen möglich sind, welche schließlich von einem Begriff zum andern überleiten, so daß wir zuletzt nur sagen können, daß eine auf der Grenze stehende Modalität mehr dem einen oder dem anderen Begriffe angehört." Der Verf. geht bei Lösung seiner Aufgabe durchaus inductiv vor. Auch wo das in der Form der Darstellung nicht deutlich zu Tage tritt, läßt sich bei näherem Zusehen sehr wohl erkennen, daß K., stets vom Einzelfalle ausgehend, durch die systematische Nebeneinanderstellung der verschiedenen denkbaren Varianten seine Rechtssätze zu gewinnen sucht. Ebenso unverkennbar ist, daß er sich dabei in letzter Linie durch sein stark ausgeprägtes und fein entwickeltes Rechtsgefühl leiten läßt, für welches er dann die juristische Begründung nachträglich herzustellen bemüht ist. Die ganze Art der Behandlung gewinnt dadurch naturgemäß ungemein an lebendigem Interesse. Sie wirkt in hohem Maße anregend, trotzdem oder gerade weil das Gesagte mitunter zum Widerspruch herausfordert. In der That werden manche seiner Ausführungen nicht unbeanstandet bleiben. So ist z. B. gleich in der ersten Abhandlung die Unterscheidung zwischen tauglichem und untauglichem Versuch ungemein interessant, der innere Grund für die Straflosigkeit des letzteren: daß der Wille, mit untauglichen Mitteln Delicte zu begehen, die Menschheit nicht beunruhige, doch kaum zutreffend. Abge-

sehen davon, daß es zum mindesten zweifelhaft, ob man, wie auch schon Hertz (Das Unrecht und die allgemeinen Lehren des Strafrechts, I, S. 91 fg.) gethan, die Strafbarkeit des Versuches auf die durch denselben verursachte Störung des Gefühls der Rechtssicherheit zurückführen darf, ist diese Störung thatsächlich auch bei dem untauglichen Versuche vorhanden. Denn die den Angegriffenen beunruhigende Befürchtung, daß sich die That wiederholen werde, und dann mit besserem Erfolge, ist in beiden Fällen vorhanden. Wie der eine Verbrecher die tauglichen Mittel das nächste Mal umsichtiger gebrauchen mag, ebenso mag der andere nun statt des als untauglich erkannten ein taugliches wählen und sein verbrecherisches Ziel erreichen. Doch solche und ähnliche Meinungsverschiedenheiten können die Werthschätzung des Buches selbst durchaus nicht vermindern. Jeder Leser wird demselben für eine Menge neuer Gesichtspuncte dankbar zu sein haben.

Späing, W., Landgerichtsrath, französisches, belgisches u. englisches Wechselrecht im Anschluß an die Allgem. deutsche Wechselordnung. Berlin, 1890. Vahlen. (VIII, 323 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Das Buch charakterisiert sich als Fortsetzung desjenigen, welches der Verf. im Jahre 1887 unter dem Titel „Französisches und englisches Handelsrecht im Anschluß an das allgemeine Handelsrecht" veröffentlicht und welches damals auch in diesem Blatte seine Würdigung gefunden hat (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 13, Sp. 416). Die Methode des Buches ist dieselbe. Auf die einzelnen Artikel der deutschen Wechselordnung folgen die Rechtsnormen Frankreichs und Englands, zu denen in diesem Buche auch die Belgiens hinzugetreten sind. Aber der Verf. giebt jetzt noch mehr als in seinem früheren Buche einen Commentar zu den abgedruckten gesetzlichen Normen, welcher Zeugniß dafür ablegt, mit welchem Ernste und Fleiße er sich in die Literatur seines Stoffes vertieft hat. Das Buch entspricht so nicht bloß einem wissenschaftlichen, sondern auch einem praktischen Bedürfnisse. Denn bei der eminent internationalen Natur des Wechsels wird ja der Richter nur zu häufig in die schwierige Lage gebracht, auch fremdländisches Wechselrecht seinem Spruche zu Grunde zu legen. Aber auch für das weiter gesteckte Ziel, welches dem Verf. vor Augen schwebt, die Herstellung eines gleichartigen Weltwechselrechtes, ist das Buch von Bedeutung. Zeigt es doch, daß viele im Handelsverkehr ungemein störende Verschiedenheiten des europäischen Wechselrechtes ohne Schaden aufgegeben werden könnten; wie denn ja auch der Verf. das belgische Wechselrecht deswegen mit voller Berechtigung mit herangezogen hat, weil in ihm ein Mittelglied zwischen deutschem und französischem Recht sich darstellt.

Sächsisches Archiv für bürgerliches Recht u. Proceß. Herausg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: Jul. Petersen, die rechtliche Stellung des Concursverwalters nach der deutschen Concursordnung. — Wulfert, das sächsische bürgerliche Gesetzbuch und die zur Revision des Held'schen Entwurfes eingesetzte Commission. — Entscheidungen. — Literatur.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad. N. F. 21. Band. 6. Heft.

Inh.: Steph. Bauer, Nicholas Barbon. — Literatur zur englischen Socialpolitik. Besprochen von G. Cohn. — Ernst Kirchberg, die Organisation der Arbeiter-Unfallversicherung. — H. Herkner, die Sachsengängerei. — Karl Seiffert, Beitrag zur Geschichte des Steuerwesens mit besonderer Beziehung auf Bayern. — Frick, das preußische Staatsschuldbuch. — Uebersicht über die neuesten Publicationen Deutschlands und des Auslandes.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Hirth, Friedr., chinesische Studien. 1. Bd. München, 1890. Hirth. (V, 322 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 15.

Der Verf., einer unserer fleißigsten und tüchtigsten Pioniere im fernen Osten, hat in dem vorliegenden stattlichen Bande sechszehn früher von ihm veröffentlichte Abhandlungen vereinigt: Zur Geschichte des antiken Orienthandels; zur Geschichte des Orienthandels im Mittelalter; die chinesische Porzellanindustrie im Mittelalter; zur Geschichte des Glases in China; die chinesischen Annalen als Quelle zur Geschichte asiatischer Völker; die Handelsproducte von Kuang-tung; Chinas Handelsverhältnisse; über chinesische Quellen zur Geographie von Kuang-tung, besonders von Lei-chou; das Beamtenwesen in China; die Verwaltung der chinesischen Seezölle; die chinesische Presse; Fremdwörter aus dem Chinesischen; Mäander und Triquetrum in der chinesischen und japanischen Ornamentik; Augenbrauen und Brauenschminke bei den Chinesen; die Erfindung des Papiers in China; über chinesische Metallspiegel. Dies der Inhalt. Mannigfaltiger konnte er kaum sein; und doch verspricht er, soweit Ref. es beurtheilen kann, durchweg der Begabung und Lebensstellung des Verf.'s. Dieser, von Hause aus Philolog, seit Jahren in kaiserlich chinesischen Zolldiensten, hat sich längst als tüchtiger Sprachkenner, zugleich als ein Sinolog und Historiker von feinem Spürsinn und unermüdlichem Spüreifer bewährt; und von diesen Vorzügen zeugen auch die hier mitgetheilten philologisch-geschichtlichen Arbeiten, die wieder einmal beweisen, wieviel Gewinn die Kunde des alten China aus den nüchternen Aufzeichnungen der Chinesen zu erhoffen hat. Von jener alten Brücke des Culturverkehrs zwischen China und dem fernen Westen wird ein Pfeiler nach dem andern bloßgelegt. Verwandt mit diesen Studien sind des Verf.'s Forschungen auf dem Gebiete der chinesischen Kunst- und Gewerbegeschichte. Mit besonderem Interesse wird man den Aufsatz über Mäander und Triquetrum lesen. Die symbolische, zuweilen rebusartige Sprache der chinesischen und japanischen Ornamente verdiente eine zusammenfassende, so zu sagen lexikalische Behandlung. Es wäre schön, wenn der Verf. sich dieser Arbeit unterziehen wollte; er würde sich damit den Dank Vieler verdienen. Zunächst aber wollen wir hoffen, daß die vorliegende verdienstliche Sammlung bald fortgesetzt werde. G. v. d. G.

Diels, Herm., sibyllinische Blätter. Berlin, 1890. G. Reimer (2 Bll., 158 S. 8.) ℳ 2, 80.

Die entstellten und verwahrlosten Sibyllenorakel in dem „abgeschmackten Wunderbuche" des Phlegon sind echt, d. h. sie stammen in der That aus den römischen Schicksalsbüchern her (I), und sind dem späten Graeculus vielleicht durch Poseidonios übermittelt (II, S. 20). Unter Hadrian können sie keinesfalls entstanden sein (III, S. 23). Schon die eigenartigen Akrosticha, die gewissermaßen „das Thema der Orakel anschlagen" [wie später in den Instructionen des Commodian], bieten eine unverächtliche Stütze für die Annahme der Echtheit (IV, S. 25). Aber auch der Inhalt der Verse, die in nüchternster Weise (ganz dem Ritual entsprechend, das wir aus alter annalistischer Ueberlieferung kennen) Lustrationen Ἀχαϊστί, graeco ritu, verzeichnen und anempfehlen, schließt jeden Verdacht aus; in gelehrten Kreisen der Kaiserzeit hätte man „weder die Kenntniß des Rituals, noch die nüchterne Unbefangenheit der Darstellung gehabt" (V, S. 37). Auffällig ist vor Allem Eins: wie kann die griechische Sibylle überhaupt von griechischem Ritus (Ἀχαϊστί) reden? (S. 56). Eine Untersuchung der stümperhaften Verstechnik fördert uns nicht, oder gestattet wenigstens keine bestimmten Schlüsse auf die historische Stellung des Gedichtes; denn „nur die Kunst hat eine Geschichte, nicht die Pfuscherei" (VI, S. 56. 64). Auch die stilistische Ungeschicklichkeit ist nicht chronologisch zu verwerthen; wohl aber eine Reihe von sprachlichen Sonderbarkeiten, in denen Diels Latinismen zu erkennen meint (VII, S. 74). „Wir erinnern uns", fährt er S. 75 fort, „daß wir oben in dem Worte Ἀχαϊστί eine entschieden römische Anschauungs- und Ausdrucksweise fanden. Sollte der Verf. etwa Römer sein?" (S. 75). „Jeden-

falls ist das Orakel nicht in Cumae, sondern in Rom verfaßt" (S. 78). In römischen Verhältnissen republikanischer Zeit ist also der Schlüssel zu suchen. D. meint ihn gefunden zu haben: er deutet V. 27. 69 auf die Beziehungen zwischen Rom, Griechenland und Philipp von Macedonien (VIII, S. 90. 95. 100). „Der kluge Mann" aber, „der damals um die Wende des 3. und 2. Jahrh.'s unter der Maske der alten cumanischen Wahrsagerin das geängstete Volk mit den Göttern versöhnte und politischen Rath und Trost ertheilte", ist wahrscheinlich „der Vertrauensmann Roms in Delphi", der Annalist Fabius Pictor, gewesen, der sich um jene Zeit als griechischer Schriftsteller wie als Kenner fremden und heimischen Opferwesens und sagenhafter Ueberlieferungen gleichermaßen bewährt hatte.

Das Hauptresultat der Untersuchung (Alter und Echtheit der S. 109 fg. musterhaft hergestellten und erklärten Androgynenorakel) hält Ref. für unanfechtbar. Bis S. 56 fühlte er sich völlig im Banne des Verf.'s. Wie er aber den Terminus Ἀχαιστί (von Nauck unnöthig in ἀγελαστί verändert) als „entschieden römisch" bezeichnet sah (S. 75), vermochte er sich gelinder Zweifel nicht zu erwehren. Konnte man nicht in jeder Landschaft außerhalb des altgriechischen Culturkreises hellenische Opferweise so benennen, im Gegensatz zu den barbarischen Riten? Auf den Zauberpapyri, die freilich aus der Kaiserzeit herstammen, werden die Dämonen ἱερογλυφιστὶ ἀβραϊστὶ ἑλληνιστί, κατὰ Αἰγυπτίους Ἰουδαίους Ἕλληνας angerufen (vgl. z. B. Wessely, Ephes. Gramm. S. 22. 26): warum soll Aehnliches nicht schon in frühhellenistischer Zeit möglich gewesen sein? Auch die Latinismen S. 71 fg. wiegen nicht gar zu schwer. ἐφ' ὕστερον z. B. ist freilich eine Singularität; aber wo die Analogien von ἐφυστερίζω, ἐφυστέρησις, ἐφύπερθε vorhanden sind, wird die Berufung auf das Lateinische ad postremum kaum zwingend wirken. So möchte Ref. denn den letzten, mehr literarhistorischen Vermuthungen des Verf.'s nicht unbedingt beistimmen. Mit den vorstehenden Bemerkungen ist der überreiche Inhalt dieses μικρὸν βιβλίον μέγα ἀγαθόν nicht entfernt erschöpft. Zahlreiche literarische, mythologische, historische Einzelfragen, die der Verf. bei dem verschlungenen Gange seiner Untersuchung streifen mußte, die er aber zur Noth hätte bei Seite liegen lassen können, werden mit glücklichem Spürsinn, meist weit über die Grenzen des engeren Themas hinaus verfolgt. S. 31 fg. bringen die vollständigsten Nachweise über den Gebrauch der Akrosticha, die dem Ref. vor Augen gekommen sind; als Parallele zu Philostorgios für S. 36 kann noch die deutsche Bearbeitung des „Buches der Beispiele der alten Weisen" dienen, dessen erste Absätze das Akrostichon Eberhart Graf ze Wirttemberg Attempto zeigen und für die spätgriechische Akrostichondichtung wird man in Krumbacher's trefflicher Literaturgeschichte genauere Auskunft finden. Sehr schön werden S. 123 und 47 mehrere schwierige Stellen des Demeterhymnus auf eleusinische Bräuche bezogen; Ref. fühlt sich dadurch bestärkt in seiner Auffassung der Verse 267 fg., wie des Dionysoshymnus. Für das Terentum und die ludi Terentini (S. 44) verdiente Zielinski (quaest. com. IV p. 97 fg.) berücksichtigt zu werden, für die Argeer Liebrecht (z. Volksk. 288), der die von D. vertretene richtige Deutung schon ausgesprochen, in dem verfehlten Artikel des Roscher'schen Lexikons (Sp. 499 fg.) freilich keine Berücksichtigung gefunden hat; neu und fruchtbar ist die Vermuthung von D., daß die Namensform uns auf griechische Orakelpoesie hinleite. S. 90 wird ein alter, immer noch weiter gegebener Irrthum über die dichterische Thätigkeit des Livius Andronicus aufgedeckt; Anmerkung 3 ist übrigens 141 verdruckt für 144. S. 77 fg., 104 fg. thut der Leser einen intimen Blick hinter die Coulissen altrömischer Politik, einer „Realpolitik", die auch die dunkeln, irrationalen Kräfte der religiösen Empfindung in ihren Dienst zu zwingen wußte.

Es ist ein Genuß, das kleine Büchlein zu lesen. Die klare kühle Darstellung adelt den vielfach wüsten und unheimlichen Stoff, und meisterlich hat der Verf. die Kunst geübt, in freiem Nebeneinanderwirken der mitspielenden Factoren seine Ergebnisse sich wie von selbst entwickeln zu lassen und den Leser bis zur letzten Zeile in Spannung zu halten. Cr.

Schipper, Dr. J., Prof., zur Kritik der Shakespeare-Bacon-Frage. Wien, 1889. Hölder. (IV, 99 S. Kl. 8.) ℳ 2, 20.

Lange haben die Shakespearekenner zu der Behauptung, daß Shakespeare's Werke nicht von Shakespeare, sondern von Bacon oder einem anderen Zeitgenossen gedichtet seien, still geschwiegen und erwartet, daß diese an sich unhaltbare Annahme wieder in sich zusammenfallen werde. Die Folge dieses Verfahrens aber war, daß die sogenannte Bacontheorie immer mehr an Verbreitung gewann. In den letzten anderthalb Jahren ist dies nun anders geworden: es erschienen eine Anzahl größerer Aufsätze und Schriftchen, worin die Unhaltbarkeit der Bacontheorie nachgewiesen wurde. Die meisten derselben wenden sich an einen größeren Leserkreis und fanden daher auch weitere Verbreitung: seitdem ist denn auch eine entschiedene Wendung zu Gunsten Shakespeare's im Urtheile der Gebildeten zu bemerken. Viel beigetragen dieses zu bewirken hat ganz entschieden die vorliegende Schrift von Schipper. Sie wendet sich besonders gegen das umfangreiche Werk von Donnelly und dessen famoses Kryptogramm, ein Buch, das seiner Zeit auch bei Freunden der Bacontheorie gerechtes Kopfschütteln erregte. In gründlichster Weise wird, nachdem im ersten Abschnitt Donnelly's sogenannte Entdeckungen klar vorgelegt sind, im zweiten unwiderleglich nachgewiesen, daß Bacon gar kein Dichter, sondern eine sehr nüchterne prosaische Natur war, ein Beweis, der allerdings nicht schwer zu erbringen ist. Der dritte Abschnitt beschäftigt sich mit der Zurückweisung der Gründe, welche man gegen Shakespeare's Verfasserschaft vorgebracht hat. Sie bestehen hauptsächlich darin, daß man dem Dichter der Shakespeare'schen Werke große gelehrte Kenntnisse zuschreiben wollte und behauptete, daß der geschichtliche Shakespeare nur das dürftigste Wissen besessen habe und überhaupt ein ganz gemeiner und roher Mensch gewesen sei. Der letzte Theil führt die Zeugnisse für Shakespeare's Autorschaft auf und zeigt, daß von den Zeitgenossen Niemand zweifelte, in Shakespeare von Stratford unseren Dichter zu erblicken. Für Jeden, der sich Vernunftgründen nicht verschließt, ist genug in Sch.'s Schriftchen enthalten, um die Unhaltbarkeit der Bacontheorie zu beweisen. Da außerdem Sch. sehr fließend und anregend schreibt und seinen Stoff sehr klar und übersichtlich angeordnet hat, so ist sein Werkchen das beste, um sich schnell über den ganzen Stand der Frage zu unterrichten, und es sei daher warm empfohlen.

R. W.

Wölfflin, Heinr., Salomon Geßner. Mit ungedruckten Briefen. Mit Reproductionen von Radirungen Salomon Geßner's. Frauenfeld, 1889. Huber. (VIII, 161 S. 8.) ℳ 4.

Seit den Kritiken Herder's, Schiller's und Schlegel's ist der Begriff des Altmodischen mit den Geßner'schen Idyllen untrennbar verbunden, in den Augen der Meisten erscheinen sie von der großen neuen Literaturbewegung durch eine breite Kluft getrennt und fließen mit den Schäferdichtungen seiner Zeitgenossen und Vorgänger in eine unklare Vorstellung zusammen. Das Hauptverdienst Wölfflin's besteht nun darin, daß er dieser landläufigen Auffassung entgegentritt, daß er zeigt, wie Geßner's Idyllen gegenüber der Rococo-pastoralen Poesie vielverheißende neue Ausblicke eröffnen, wie seine Auffassung der Natur und der Alten gar wohl die begeisterte Zustimmung Rousseau's und Winckelmann's verdiente. Sodann zeigt er auch, wie diese neue Wendung, die Geßner in der Hirtendichtung herbeiführte, mit der Wirksamkeit Geßner's als Künstler

in der Uebergangszeit vom Louis XV- zum Louis XVI-Stil Hand in Hand geht. Diese Gedankenreihen hat W. in anziehender Form, mit freiem Blick und feinem Stilgefühl entwickelt. Es scheint indeß, daß er auf dem kunstgeschichtlichen Gebiet mehr zu Hause ist, als auf dem literaturgeschichtlichen, sonst hätte er seine anregenden Andeutungen über den Unterschied der Geßner'schen und der vorgeßner'schen Poesie wohl noch schärfer und charakteristischer durchführen können und Versehen wie „Logau'scher Schwulst“ und „Beiträge zur Belustigung des Verstandes und Witzes“ wären ihm dann wohl kaum passiert. Was die Idyllen-Recension in den Frankfurter gelehrten Anzeigen betrifft, so hat W. übersehen, daß die Autorschaft Goethe's jetzt sicher erwiesen ist. Und ohne Zweifel wußte man in den Züricher literarischen Kreisen, von wem die Besprechung herrührte; Schlosser hatte ja den Namen des Verfassers in einem Brief an Lavater verrathen (vgl. Ludwig Hirzel, Im neuen Reich 1878, II S. 599; Ref. citiert die ihm augenblicklich nicht zugängliche Zeitschrift nach Scherer's Einleitung zum Neudruck der Frankfurter gelehrten Anzeigen Band II, Heilbronn 1883 S. XLV). So erklärt sich auch, was Geßner über „Goethe, den hochabsprechenden Dictator in der Kunst“ in einem Briefe an seinen Sohn bemerkt; die Stelle blieb bei der Herausgabe der Briefe ungedruckt und wird erst jetzt von W. aus der Handschrift mitgetheilt. Auch sonst hat der Verf. manche charakteristische ungedruckte Briefstelle eingeflochten, in einem besonderen Anhang bringt er Geßner's Jugendbriefe an seinen Freund Schultheß, worin die ergötzliche Schilderung eines Gesprächs zwischen Bodmer und dem Jüngling über dessen dichterische Versuche. Zur Erklärung der Briefe wäre noch Manches zu thun; die Schinken schneidende Doris (S. 150) stammt aus einem Gedicht Samuel Gotthold Lange's (vgl. dessen und Pyra's freundschaftliche Lieder ed. Sauer S. 40). Das Buch ist trefflich ausgestattet, die Capitel werden mit Geßner'schen Viguetten eröffnet und geschlossen: schade, daß nichts von den Bildern der Züricher Shakespeare-Ausgabe mitgetheilt ist, über die wir vom Verf. gerne eine ausführlichere Belehrung erhalten hätten. C.

Zeitschrift f. vergl. Literaturgeschichte u. Renaissance-Literatur. Hrsg. von M. Koch u. Ludw. Geiger. N. F. 4. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Alb. Dessoff, über spanische, italienische und französische Dramen in den Spielverzeichnissen deutscher Wandertruppen. — Hubert Roetteken, zur Lehre von den Darstellungsmitteln in der Poesie. — Ludwig Fränkel, Untersuchungen zur Entwickelungsgeschichte des Stoffes von Romeo und Julia. 2. — Ant. Herrmann, Lessing's „Nathan“ in Ungarn. — Briefwechsel zwischen Hofmannswaldau und Harsdörffer. Mitgetheilt von Jos. Ettlinger. — Johs. Bolte, weitere Parallelen zu dem Dialoge von Lollius und Theoderkus. — Heinr. v. Wlislocki, zu Bürgers: „Kaiser und Abt“. — Vermischtes. — Besprechungen.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. Kern u. H. J. Müller. N. F. 25. Jahrg. Januar.

Inh.: N. Skworzow, zur Frage über die Vorbildung von Gymnasiallehrern. — G. Wendt, eine neue Schrift über Schulreform. — H. Schiller, zur Reform der Gymnasien. — Literarische Berichte. — R. Menge, Homer und das Ithaka der Wirklichkeit. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: F. Luterbacher. Cicero's Reden. — R. Engelmann, Archäologie.

Kunstwissenschaft.

Kinch, K.-F., l'arc de triomphe de Salonique, publié sous les auspices de la fondation Carlsberg. Paris, 1890. Nilsson. (52 S. 10 Taf. Fol.)

Salonichi war noch im Anfang dieses Jahrhunderts nach Athen die an antiken Bauwerken reichste Stadt Griechenlands. Aber von den drei Triumphbögen sind jetzt zwei verschwunden und die wichtigsten Theile der Incantada in den Louvre überführt. Daher muß das Unternehmen des Verf.'s, eines dänischen Archäologen, den übrig gebliebenen größten Triumphbogen, der nur durch die völlig ungenügenden Veröffentlichungen von Pococke, Cousinéry und Choisy bekannt ist, eingehend zu behandeln, bevor er völliger Zerstörung anheimfällt, von vornherein mit Beifall begrüßt werden. Er wurde dabei von der die dänische Kunst und Wissenschaft kräftig fördernden Carlsbergischen Stiftung unterstützt und führte seine Arbeit in einem dreimaligen Aufenthalt in Salonichi unter manchen Schwierigkeiten glücklich zu Ende. Unter der großen Anzahl von römischen Triumph- und Ehrenbögen zeichnet sich der von Salonichi durch seine Größe (Höhe unter der Kuppel 15 Meter) und die eigenthümliche Bauweise aus. Er ist nicht aus Werkstücken wie die älteren ähnlichen Bauwerke ausgeführt, sondern aus Ziegeln und Gußwerk; nur die Reliefplatten bestehen aus Marmor. Ursprünglich setzte er sich aus zwei parallelen Mauern zusammen, von denen nur die nordöstliche erhalten ist. Durch sie führten drei Thore mit Rundbogen, ein großes in der Mitte, über der sich eine Kuppel wölbte, und zwei kleinere jetzt zerstörte an den Seiten. Die Pfeiler der letzteren waren durch einfache Gewölbe verbunden. In ihrem unteren Theile sind die Mauern mit je vier Reihen Marmorreliefs mit historischen Darstellungen bekleidet; oberhalb derselben waren zwei (nach Pococke vier) Nischen angebracht, deren statuarischer Schmuck verloren ist. Zwischen diesen und dem Bogen des Mittelthores sieht man je einen aus Ziegeln hergestellten Kreis, welcher wohl den Untergrund zu Medaillonreliefs (clipei) bildete, eine Vermuthung, die wegen der Analogie ähnlicher Bauten nahe liegt, von K. aber nicht ausgesprochen wird. Das Hauptgewicht legt der Verf. mit Recht auf die historisch-antiquarische Erläuterung der Reliefs. Da nämlich die Dedicationschrift verloren ist, so beruht auf ihnen die Zeitbestimmung des Denkmals. Während man es früher unter Theodosius, Constantin oder die Antonine setzte, weist K. überzeugend nach, daß es zu Ehren des Mitregenten des Diocletian, Galerius, der in Thessalonike residierte, nach seinen Siegen in Armenien und Persien, also zwischen 297 und 311 n. Chr., errichtet ist. Da die literarischen Quellen für diese Feldzüge sehr spärlich fließen, so bilden die Reliefs eine willkommene Ergänzung derselben. Doch ist hierbei die höchste Vorsicht anzuwenden, was der Verf. trotz genügender Kenntniß der literarischen Ueberlieferung und der zum Vergleich heranzuziehenden Denkmäler nicht immer thut. Er hätte sich Mommsen's mahnender Worte über die ähnliche Sachlage bei der Trajansäule erinnern sollen. So kann Ref. seine Deutungen von Taf. VII, 2. Relief v. u., als Gefangennahme des Harem und von Taf. VIII, oberstes Relief, als Kurdenschlacht nicht für sicher halten. Auch in Einzelheiten ist nicht immer das Richtige getroffen. Die Ortsgöttin auf Taf. IV, oberstes Relief, trägt keine Mauerkrone, sondern nur in hohem Knoten zusammengebundenes Haar. Sie ist demnach keine Personification der daneben dargestellten Stadt, sondern des Berges, auf dem sie sitzt. Stadtgöttinnen pflegen auch immer lang bekleidet zu sein. Bei den ebenda und Taf. VI und VII als Eckverzierung angebrachten Victorien wäre zu bemerken gewesen, daß sich ihr Typus der durch Münzen bekannten Abundantia annähert. Die Fackeln in den Händen der den Kaiser begrüßenden Einwohner einer Stadt (Taf. VI, oberstes Relief) beweisen nicht, daß er bei Nacht seinen Einzug hält, sondern sind gewöhnliche Ehrenbezeugungen. Ebenda sitzt der Wagenlenker vor Galerius nicht zwischen den Rossen, sondern auf dem Sattelpferde. Taf. VIII, 3. Relief v. o., sind in den kleinen Gestalten vor dem Wagen des Kaisers praecursores zu erkennen. Außer den Münzen wären auch die Sarkophagreliefs zur Vergleichung heranzuziehen gewesen. Die Abbildungen, namentlich die nach Zeichnungen ausgeführten, geben die allerdings oft arg beschädigten Reliefs nicht immer

mit der nöthigen Schärfe wieder. Das nützliche Buch von Rohnstock, Saloniki und sein Hinterland, Constantinopel 1887, findet Ref. nicht erwähnt. Doch dies sind Ausstellungen, welche den günstigen Gesammteindruck der tüchtigen Arbeit wenig beeinträchtigen. Möge es dem Verf. bald beschieden sein, die weiteren zum Theil noch wichtigeren Ergebnisse seiner Reisen in Macedonien und auf Chalcidice zu veröffentlichen. O. R.

Springer, Ant., der Bilderschmuck in den Sacramentarien des frühen Mittelalters. Leipzig, 1889. Hirzel. (42 S. Imp. 8.) ℳ 2. (Abhdlgn. der philol.-histor. Classe der k. sächs. Ges. der Wiss. Bd. XI, H. 4.)

Seinen classischen Abhandlungen über Psalterillustration und Genesisbilder im frühen Mittelalter hat der Verf. eine dritte in der vorliegenden folgen lassen. Wie dort, so erbringt er auch hier den Nachweis, daß die Ausschmückung der Sacramentarien nicht dem Zufall unterlag, sondern durch Gesetz geregelt war. Das reiche Material, welches Delisle in seinem **Memoire sur d'anziens Sacramentaires** paläographisch und textlich gesichtet vorgelegt hatte, bot den Ausgangspunct für die Arbeit. Die Forschungsergebnisse des Verf.'s gehen dahin, daß eine bestimmte Regel die künstlerische Ausstattung der Sacramentarien leitete, daß die Entwickelung der Illustration vorzugsweise dem Norden angehört und daß der typische Schmuck im 9. Jahrh. bereits feststand; was sich dann noch an diesen Stamm ansetzt, ist in die Zeit eines Jahrhunderts eingegrenzt, wie denn überhaupt am Beginn des 11. Jahrh.'s die ganze Entwickelung zum Abschlusse gekommen ist. Der typische Schmuck knüpft an die Initiale der Anfangsworte der Präfation V(ere dignum) und der Consecrationsformel T(e igitur); der weitere Bilderschmuck führte die Sacramentsspende selber vor und schloß sich an die Präfationen und Orationen für die Feste des Kirchenjahres. Die Beschränkung auf den typischen Schmuck ist in den auf deutschem Boden entstandenen Sacramentarien selten, um so häufiger die reichere Ausstattung, wo zur Initialornamentik noch die historischen Bilder treten. Die Dedicationsbilder stehen außerhalb der Entwickelung des den Sacramentarien angehörigen selbständigen Bilderkreises. Im Anschluß an diese Ausführungen giebt der Verf. noch eine ergebnißreiche Untersuchung über die künstlerische Ausstattung der Einbände der Sacramentarien; sein Nachweis, daß auch der Deckelschmuck der liturgischen Bücher eine besondere Typik besaß, macht es nun möglich, eine Reihe von Elfenbeintafeln auf ihren ursprünglichen Zweck hin zu bestimmen. So hat der Verf. hier dasselbe wie in der Abhandlung über die Psalterillustration geleistet: an Stelle der Verworrenheit brachte er Klarheit und Organisation, wo man Willkür oder Freiheit und Zufall sah, da erwies er die Herrschaft von Gesetz und Regel. Die ununterbrochene Mahnung des Verf.'s, dem Studium der mittelalterlichen Denkmäler das Studium der mittelalterlichen Schriftquellen dienstbar zu machen, hat auch wieder diesmal nicht geringen Antheil an den festen und bahnbrechenden Ergebnissen seiner eigenen Forschung; die Winke, welche der Verf. im Mitralis des Sicardus, im Rationale des Durandus fand, sind Ausgangspuncte seiner Untersuchung geworden. Von eingestreuten Excursen ist der über den Ursprung und die Entwickelung der figurierten Buchstaben von besonderem Interesse; der Verf. bringt deren Ursprung mit der antiken Kunst in Zusammenhang, und für ihn spricht die byzantinische Initialornamentik. Für die merovingischen und karolingischen Bilderinitialen wird die Untersuchung noch fortzuführen sein. Antike Denkmäler lassen im Stich und bei den Burgundern, Franken und Westgothen entwickelt sich die Initialornamentik erst seit dem 7. Jahrh. schrittweise. Für das Metzer Sacramentar, das der Verf. auf S. 361 bespricht, wie das Sacramentar von Nouantula (S. 356) möchte Ref. doch Corbie als Ursprungsort festhalten. Seitdem die Lesung der Tironischen Note auf der letzten Seite des Codex Aureus in München die vom Ref. gethane hypothetische Zuweisung dieses Codex an Corbie bestätigt hat (vgl. Ludwig Traube in der Berliner Wochenschrift für classische Philologie, 1890, Nr. 31) hat die Stilphysiognomie dieser Gruppe an geschichtlicher Sicherheit gewonnen. Ebenso möchte Ref. nach wie vor für die um die Bibel von Saint Denis sich gruppierenden Handschriften Rheims als Ursprungsort nehmen, da die mit Sicherheit dorthin gehörende an das Ebonevangeliar sich schließende Gruppe sich in stilistischer Beziehung scharf von jener unterscheidet. H. J.

---

1) **Donop,** Lionel von, **Ausstellung der Radierungen** von **Bernhard Mannfeld** in der königl. Nationalgallerie erläutert. Berlin, 1890. Wagner. (56 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 1.

2) Ders., **Friedrich Geselschap** und seine Wandgemälde in der Ruhmeshalle. Ebd. (24 S. 4.) ℳ 2.

Der Katalog der Mannfeld-Ausstellung ist zu einer kleinen Monographie ausgewachsen, bei der gediegener Inhalt mit vornehmer typographischer Ausstattung wetteifert. In dem einleitenden Capitel giebt der Verf. eine kurze, aber inhaltreiche Skizze der Geschichte der Radierung, dann folgt die liebevoll eingehende Schilderung des Lebens- und Entwickelungsganges des Künstlers; der Aufzählung der Werke des Künstlers geht eine genaue Darlegung des Processes der Radiertechnik voraus, die gewiß den Besuchern der Ausstellung sehr willkommen gewesen sein wird. Dem starken und so ganz echten Talente Mannfeld's gegenüber, das aus eigener Kraft und ohne viel Berathung sich so schnell einen Platz in der ersten Reihe der Radierer der Gegenwart zu erringen wußte, ist das laute Lob des Verf.'s vollauf am Platze; in geringerem Maße vermag Ref. der enthusiastischen Würdigung der Wandgemälde Geselschap's in der Ruhmeshalle zuzustimmen. Als achtunggebietende Leistungen moderner Wandmalerei mögen sie gelten, um aber dem Werke „die mächtige Wirkung auf Jahrhunderte hinaus" zu prophezeien, dazu fehlt ihm viel zu sehr die schöpferische Originalität und ist es zu überreich an spitzfindig ausgeklügelter Allegorie. Dem letzteren Uebelstande kann allerdings die geistvolle und erschöpfend-eingehende Deutung des Inhaltes des Cyklus, welche der Verf. hier vorlegt, einigermaßen abhelfen, den Mangel aber an schöpferischer Originalität wird die Zukunft noch mehr empfinden als die Gegenwart. Die Erinnerungen an Dürer's apokalyptische Reiter bedeuten allerdings nichts, peinlich aber ist es wahrzunehmen, wie Raphael, Michelangelo und ganz besonders Cornelius dem Künstler den Weg zur Natur verrammelt haben. Cornelius bleibt eine der größten Künstlerpersönlichkeiten unseres Jahrhunderts, aber Nachahmer duldet seine Art nicht. Doch man meint vielleicht, das sei Geschmackssache, wenngleich Ref. es für Glaubenssache hält; — so sei denn nur die sorgsam spähende Darlegung der künstlerischen Entwickelung Geselschap's und die scharfsinnige Deutung seines Kunstwerkes, welche der Verf. bietet, geziemend hervorgehoben. H. J.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. II. 4. Heft.

Inh.: S. R. Koehler, Friedrich Juengling und der moderne Holzstich. 1. — Frederick Leighton. — A. G. Meyer, die zweite münchener Jahresausstellung. 2. — Unbekannte Aufsätze Gottfried Schadow's. Mitgetheilt von Ludwig Geiger. — Kleine Mittheilungen. — Illustrationen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. II. 4. Heft.

Inh.: R. Kisa, der Schatz im Schlosse zu Detmold. — Jos. Diner, ungarische Fayencen und Töpferwaaren. — Kleine Mittheilungen. — Illustrationen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 2. Jahrg. Nr. 8—11.

Inh.: Vom Christmarkt. 1. — A. Bredius, cölner Auctionen. — Jaro Springer, die Glasgemälde der Landauer'schen Capelle.

— Das neue Museum in Antwerpen. — P. E. Richter, Wo ist das Bild? — M. Feddersen, über polychrome Plastik.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 7. u. 8. Stück.

Inh.: Ludw. Hartmann, „Der dumme Kerl, der Dichter…“. — Ulrich Klein, neuere Lyrik. 4. — Dramatische Literatur. 5. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 5. — Von französischen Opern. — Vom modernen Kunstbacillus. Modernste Kunstkritik. (Schl.) — Karl Spitteler, Fleiß und Eingebung. Zur Psychologie des dichterischen Schaffens. — Heinrich Schliemann †. — Wiederbelebung alter Wörter. — Das „Verillustrieren“ der Poeten. — Oskar Klein, erzählende Dichtungen. 6. — Das „Käthchen“ in München. — Zum gegenwärtigen Stand der Harmonielehre. — Der protestantische Kirchenbau und die Entwürfe zur Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche. — Die Entwickelung der Architektur Berlins. — Von der internationalen Kunstausstellung in Berlin. — Von der Jahresausstellung in München. — Sprechsaal.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 3. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Schnütgen, Ceremonienschwert des 15. Jahrh. im cölner Dom. (Mit Lichtdrucktaf.) — F. Luthmer, schmiedeeisernes Kirchengeräth. (Mit Abb.) — F. G. Heimann, der Bildercyklus in der ehemaligen oberen Vorhalle des Domes zu Hildesheim. (Mit Abb.) — Schnütgen, italienische Renaissance-Monstranz im Privatbesitz zu Cöln. (Mit Abb.) — Nachrichten. — Bücherschau.

Vierteljahrsschrift f. Musikwissenschaft. Hrsg. von Fr. Chrysander, Ph. Spitta u. Guido Adler. 6. Jahrg. 4. Vierteljahr.

Inh.: Reinhard Kade, Christoph Demant. — Heinr. v. Herzogenberg, Tonalität. — Kritiken und Referate. — Notizen. — Musikalische Bibliographie. — Namen- und Sachregister.

Pädagogik.

Richter, Karl, Adolf Diesterweg. Nach seinem Leben u. Wirken zur Jubelfeier seines hundertjährigen Geburtstages dargestellt. Wien, 1890. Pichler's W. & Sohn. (V, 260 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Diese Jubiläumsschrift wird noch ihr Publicum finden, wenn die zahlreichen Veröffentlichungen, Vorträge u. dgl., welche das Jahr 1890 auf den pädagogischen Büchermarkt geworfen hat, längst der Vergessenheit anheimgefallen sein werden. Sie scheint uns zur Anschaffung für Lehrerbibliotheken besonders geeignet zu sein. Das Bildniß Diesterweg's ist eine angenehme Zugabe. Bei einer Neuauflage könnte eine Uebersicht über die literarischen Arbeiten Diesterweg's beigefügt werden. Eh.

Killmann, M., Rector, die Directoren-Versammlungen des Königreiches Preussen von 1860 bis 1889. Die Meinungsäusserungen, Wünsche, Anträge u. Beschlüsse der Mehrheiten nebst einzelnen Berichten u. Verhandlungen in Auszügen oder wörtlicher Wiedergabe zusammengestellt. Berlin, 1890. Weidmann. (XVI, 476 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 12.

Je mehr es Mode wird, den höheren Lehrerstand für gewisse Schäden unseres Culturlebens verantwortlich zu machen und ihn einer langjährigen Indolenz auf pädagogischem Gebiete zu beschuldigen, desto mehr sind Veröffentlichungen von der Art der vorliegenden zu wünschen. Sie werden an ihrem Theile dazu beitragen, die Beschuldigungen zu entkräften und auch weitere Kreise von der immensen Arbeitsfülle der letzten Jahrzehnte zu überzeugen. Aber auch der Fachmann, sonderlich der jüngere, wird ihrer nicht entrathen können, wenn er nicht Gefahr laufen will, das Verständniß für das historisch Gewordene einzubüßen und sich in eine gewisse Selbstgefälligkeit einzuwiegen. Abgesehen von diesen nicht zu unterschätzenden praktischen Zwecken kommt ihnen eine selbständige wissenschaftliche Bedeutung zu. In dieser Hinsicht kommt das vorliegende Werk einem thatsächlich gefühlten Bedürfniß entgegen, indem es dem Historiker ein ebenso zuverlässiges wie bequemes Quellenmaterial darbietet. Die Protokolle der Directorenversammlungen, die nicht einmal vollständig im Drucke vorliegen, sind ein so weitschichtiger Apparat, daß sich schon vor mehreren Jahren das Bedürfniß einer zusammenfassenden Berichterstattung geltend machte. Die so entstandenen Veröffentlichungen W. Erler's reichen nur bis zum Jahre 1881 und haben, wie es scheint, zunächst keine Aussicht auf Fortsetzung. Außerdem bieten die drei von Erler herausgegebenen Bände durch ihre Excerpte mehr, als für den Zweck der rascheren Orientierung nöthig ist. In der vorliegenden Veröffentlichung sind die Resultate der Directorenversammlungen nach folgenden Gesichtspuncten geordnet: 1) Methoden, Lehrpläne, Schulen; 2) Unterrichtszeit; 3) Lehrer, Lehramt; 4) Erziehung; 5) Schulzucht; 6) Anschauung; 7) schriftliche Arbeiten; 8) häusliche Arbeiten, Ueberbürdung; 9) Privatstudien, Privatstunden; 10) Gesundheitspflege, Turnen; 11) Aufnahme, Censuren, Zeugnisse, Versetzungen; 12) Schulfeste, Prüfungen; 13) Abgangsprüfung, Entlassung; 14) Ferien; 15) Programme; 16) Bibliotheken; 17) Directorenversammlungen; 18) Religion; 19) Deutsch, philosophische Propädeutik; 20) die alten Sprachen; 21) Latein; 22) Griechisch; 23) neuere Sprachen; 24) Französisch; 25) Englisch; 26) Geschichte; 27) Geographie; 28) Mathematik, Rechnen; 29) Naturwissenschaften; 30) technische Fertigkeiten. Vorangeschickt sind ein kurzer geschichtlicher Ueberblick über die Entwickelung der Versammlungen in den einzelnen Provinzen, Bedeutung und Werth derselben in Aussprüchen hervorragender Verwaltungs- und Schulmänner, Werden und Verlauf der Directorenconferenzen, Ueberblick über die von 1860 bis 1889 behandelten Themata, und die behandelten Themata im amtlichen Wortlaute, nach den Provinzen und nach der Zeit geordnet. Eh.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 11e année. Nr. 1.

Sommaire: Henry Lemonnier, questions d'histoire à propos de François Ier. — Eugène Blum, l'institution nationale par Franck d'Arvert. — Georges Blondel, étude comparée sur le developpement constitutionnel de la France et de l'Allemagne. — Le budjet de l'instruction publique devant les chambres en 1890. (Enseignement supérieur et secondaire). — L'énquête scolaire de Berlin. — Ritter, lettre de Genève. — Dumesnil, lettre de Toulouse. — Nouvelles et informations. — Bibliographie.

Lehrproben u. Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien u. Realschulen. Hrsg. von O. Frick und H. Meier. 26. Heft.

Inh.: Emil Böök, über die Ausbildung von Lehrern an höheren Schulen in Finnland. — Th. Becker, das Lesen und die sprachliche Verwerthung lateinischer Schriftsteller, besonders auf der Mittelstufe der Gymnasien. — Böhme, zur Anabasislectüre in IIIa (Stoff-Auswahl). — G. L. F. Schickhelm, Einleitung in die Lehre vom Galvanismus. — Aus Schulbesichtigungs-Berichten. c) Die einzelnen Unterrichtsgegenstände. — O. Frick, die Arten der höheren Schulen.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 16. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Leo Burgerstein, Beitrag zur Durchführung des h. Ministerial-Erlasses, die leibliche Kräftigung der Schuljugend betreffend. — Schulnachrichten. — Recensionen. — Programmschau.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 8. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Steinmeyer, unsere Lage. — Boehmer, das Ascensionsrecht der Lehrer. — Brief an den Herausgeber.

Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Weidner. 2. Jahrg. Januar.

Inh.: Ansprachen Sr. Majestät des Kaisers und Königs auf der Conferenz zur Berathung von Fragen, das höhere Schulwesen betreffend. (Nach dem Bericht des Reichs- und Staats-Anzeigers.) — Das Werk der Conferenz zur Berathung von Fragen, das höhere Schulwesen betreffend. (Kurzer Bericht nach den Veröffentlichungen des Staatsanzeigers zusammengestellt von Georg Weidner.) — Mittheilungen. — Besprechungen.

Die Mädchenschule. Zeitschrift für das gesammte Mädchenschulwesen. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 4. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Mathilde Lammers, die Mängel moderner Mädchenerziehung. — Recensionen. — Berichte. — Verschiedenes.

Vermischtes.

Gräfel, Dr. Arnim, Custos, Grundzüge der Bibliothekslehre mit bibliographischen und erläuternden Anmerkungen. Neubearbeitung von Dr. Jul. Petzholdt's Katechismus der Bibliothekslehre. Mit 33 in den Text gedr. Abb. u. 11 Schrifttafeln. Leipzig, 1890. J. J. Weber. (XII, 424 S. Imp. 12.)

Eine zeitgemäße Umgestaltung des Petzholdt'schen „Katechismus der Bibliothekenlehre" (3. Aufl. 1877) war bei den Fortschritten der Technik in den letzten Jahrzehnten ein um so dringenderes Bedürfniß, als dieses beliebteste und brauchbarste, ja vielleicht einzig brauchbare Lehrbuch in seinen neuen Auflagen stereotyp und im Wesentlichen auf den Grundsätzen der ersten Auflage von 1856 stehen geblieben war. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß die Verlagshandlung sich endlich entschlossen hat, eine solche Neubearbeitung durch einen Beamten der Hallenser Universitätsbibliothek vornehmen zu lassen, und daß die gestellte Aufgabe in durchaus lobenswerther Weise gelöst worden ist. Es kann hier nicht darauf ankommen, einen abweichenden Standpunct in Einzelfragen geltend zu machen, vielmehr wird es sich um Werthschätzung des Buches von allgemeinen Gesichtspuncten aus handeln. Der Verf. bietet uns ein Bild des deutschen Bibliothekswesens nach dem heutigen Stande der Wissenschaft, welches den Vergleich mit dem Auslande nicht zu scheuen braucht, und für alle diejenigen, die gewohnt sind, ihren Blick nach dem Auslande zu richten, eine beherzigenswerthe Mahnung enthält. Sein Buch ist in erster Linie eine patriotische und nationale That. Pessimistischen Bestrebungen, wie die in neuerer Zeit in einem seitdem eingegangenen Fachblatte hervorgetretenen, welche darauf abzielten, das deutsche Bibliothekwesen unverdient herabzusetzen, wird dadurch gründlich und für alle Zukunft der Boden entzogen. Vollste Anerkennung gebührt ferner der Umsicht, womit der Verf. es verstanden hat, den Schwierigkeiten zu begegnen, welche in der Thatsache beruhen, daß auf dem Gebiete des deutschen Bibliothekwesens keine Einheit herrscht, daß es in wichtigen Stücken an einer communis opinio fehlt, und daß es nicht wohlgethan sein würde, in die Vielgestaltigkeit der Dinge mit rauher Hand einzugreifen. Wohlthuend berührt die Bescheidenheit und Objectivität, mit welcher der Verf. auch entgegenstehende Ansichten zu ihrem Rechte kommen läßt und, wenn es sein muß, in dem Widerstreit der Meinungen seine Entscheidung fällt. Er wägt die Gründe für und wider mit Unbefangenheit und Besonnenheit, und wo man ihm nicht beizupflichten vermag, wird man seine Ausführungen wenigstens als beachtenswerth bezeichnen dürfen. Es steht zu hoffen, daß wir auf dem Wege freier Discussion und ungehemmter Entwickelung leichter und besser zu der wünschenswerthen Einigung gelangen werden, als durch vorschnelle und gewaltsame Beseitigung historisch berechtigter Einrichtungen. Ein dritter Vorzug des Buches liegt in der hoch zu veranschlagenden literarischen Seite, die bei Petzholdt gar nicht berücksichtigt war. Der Verf. bringt nicht nur in der Einleitung eine kritische Uebersicht der sein Thema betreffenden bibliothekwissenschaftlichen Literatur, sondern hat auch in den klein gedruckten Anmerkungen hinter dem Texte eine Fülle von belehrenden Notizen niedergelegt, die seiner Arbeit bleibenden Werth sichern. Wir heben daraus mit Genugthuung die gelungene Darstellung der literarischen Bewegung der siebziger Jahre hervor, jener Bewegung, der es mit zu danken ist, daß die „Selbständigkeit" des bibliothekarischen Berufes zum Durchbruch gekommen ist. Auf Einzelheiten, in denen wir mit dem Verf. nicht immer einerlei Ansicht sind, oder in denen wir eine bestimmtere Stellungnahme gewünscht hätten, wie in der neuerdings angeregten Cardinalfrage der attributiven Alphabetik, gehen wir nicht weiter ein. Nur unsere ungetheilte Zustimmung zu zwei formellen Puncten möchten wir noch aussprechen, nämlich dazu, daß der Verf. die katechisierende Form seines Vorgängers aufgegeben, und daß er die vorgefundene Eintheilung des Stoffes durch eine unleugbar zweckmäßigere Gruppierung ersetzt hat. Besonderes Lob verdienen die vortrefflichen Abbildungen und Schrifttafeln, mit denen Verfasser und Verleger in weit reicherem Maße als in den früheren Auflagen das Buch ausgestattet haben. Eine schätzbare Zugabe ist das alphabetische Register, wodurch die Brauchbarkeit erheblich erleichtert und erhöht wird. Zu loben ist endlich der schöne, klare Druck. Wir beglückwünschen den Verf., daß er der deutschen Bibliothekwissenschaft ein so würdiges Denkmal errichtet, den Verleger, daß er in dem Bearbeiter eine so glückliche Wahl getroffen hat. Wir schließen mit dem Wunsche, daß der historische Theil der Bibliothekwissenschaft, d. h. die Geschichte der Bibliotheken, einen gleich besonnenen und sorgfältigen Darsteller finden möchte.

S—n.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1890. December.

Inh.: A. Miodoński, über die exhortatio de poenitentia eines unbekannten Verfassers. — Mertens, über ganze und symmetrische Functionen. — Godlewski, über die Art und Weise der wachsthumsretardierenden Lichtwirkung und die Wachsthumstheorien. — Janczewski, vergleichende Untersuchungen über die Gattung Anemone, 1) die Frucht, 2) die Keimung.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Göttingen (Inauguraldiss.). Ad. Barthelmes, das Handeln in fraudem legis. (49 S.) — Jul. Bendixen, das jus poenitendi. (30 S.) — Georg Brillat, die Wirksamkeit der verjährten Forderungsrechte. (87 S.) — Alex. Buchenau, rechtliche Natur des Fruchterwerbes des redlichen Besitzes. (63 S.) — Curt S. Davidsen, der Rechtsschutz des Gemeingebrauches an den öffentlichen Sachen. (137 S.) — Friedr. Grünwald, über den Einfluß des Concurses eines der Contrahenten auf Kauf- und Miethsverträge derselben. (84 S.) — Bernh. Heins, der Rücktritt des Mitthäters. (30 S.) — Herm. Jentzsch, die Haftung des Nicht-Beneficialerben für Vermächtnisse nach gemeinem Recht. (48 S.) — Heinr. Jünger, Proceß-Vollmacht und Legitimation zum Abschluß eines Vergleiches nach der deutschen Civilproceßordnung unter besonderer Berücksichtigung der preußischen Vormundschaftsordnung. (30 S.) — Johs. Lappenberg, der solutionis causa adjectus im heutigen Recht. (41 S.) — Carl Lepenau, die Rückgabe der verkauften Sache gemäß der actio redhibitoria nach gemeinem Civilrecht. (74 S.) — Aug. Loeber, über strafbare Nichterfüllung von Lieferungsverträgen nach deutschem und ausländischem Strafrecht. (61 S.) — Gust. Meier, über die Entstehung und den Begriff des landesherrlichen Kirchenregiments. (50 S.) — Max Porzig, über das Rechtsverhältniß der in eine Erwerbsgesellschaft gemachten Einlagen nach römischem Rechte. (36 S.) — Rob. Sauer, zur Lehre von den Rechten des Hypothekengläubigers an dem Wirthschaftsinventar. (33 S.) — Aug. Scherer, Erklärung des Satzes: res succedit in locum pretii, pretium in locum rei. (72 S.) — H. Schlodtmann, über die cautio Muciana. (62 S.) — Felix Schütmann, zur Lehre von der societas quoad usum und quoad sortem. (56 S.) — John Christopher Schwab, die Entwickelung der Vermögenssteuer im Staate New-York. (72 S.) — Karl Johs. Stegmann, die Folgen des Contractbruches des locator operarum nach römischem Recht. (54 S.) — Wilh. Werner, der Restitutionsanspruch des Bestellers der dos profectitia nach Justinianeischem und heutigem gemeinen Rechte. (33 S.)

Neues Lausitzisches Magazin. Hrsg. von Rich. Jecht. 66. Bd. 2. Heft.

Inh.: Theod. Paur, Dante über den Adel. — Herm. Knothe, die geistlichen Güter in der Oberlausitz. — Baumgärtel, Beiträge zur Reformationsgeschichte Bautzens. — P. Kühnel, die slawischen Orts- und Flurnamen der Oberlausitz. 1. Th. — v. Mülverstedt, der oberlausitzische Adel im großen preußischen Bundeskriege 1454 bis 1466 und unter den Rittern des deutschen Ordens in Preußen. — Literarische Anzeigen. — Miscellen: darunter: ein görlitzer Strafproceß vom Jahre 1575. Mitgetheilt von Danneil. — Archivalienfund

in Görlitz (4 Bücher Steuerlisten und Rathsrechnungen). Besprochen von Knothe und Jecht. — R. Scheuner, ein Groschen der Stadt Görlitz. — Nachrichten aus der Gesellschaft.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 27. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Ein Blick auf Schweden. — Bemerkungen über das allgemeine Windsystem der Erde. — Herm. J. Klein, das Hengler'sche Horizontalpendel und die bisherigen Beobachtungsergebnisse mit demselben. — Oswald Köbler, über eine Art von periodischem Wechsel der Erdgestalt. — Die Mound-builders. — L. Glaser, die Glasindustrie der Neuzeit. Culturhistorische Skizze. — R. Koch's Heilmittel gegen Tuberkulose. — Astronomischer Kalender für den Monat Mai 1891. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Revue critique. 25ème annee. No. 2.

Sommaire: Reinisch, les noms de nombre. — Brugmann, grammaire comparée des langues indo-européennes II, 2, 1. — Philippi, la philologie. — Jahn, commentaire de Proclus sur les oracles. — Lemonnier, les affranchis. — Em. Legrand, la guerre de Troie, par Hermoniacos. — Vander Linden, la révolution democratique à Louvain. — Jocet, les Formont. — De Grammont, correspondance et consuls d'Alger. — Corneteau, le palais des États de Bourgogne. — Jaeglé, correspondance de Madame. — Romano, Murat. — A. Dupuy, l'état et l'université. — Baissac, les grands jours de la sorcellerie. — Chronique.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: John Lothrop Motley. — Fr. Beele, Die rothe Fahne. — Ed. Zarncke, Sollen wir das Beste vergessen? Ein Nachwort zur Schulconferenz. — Otto Buchwald, Dante als Humorist und Satiriker. — Gust. Jacher, die Seefischerei von Neufundland. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die Hetze gegen Bismarck.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — J. Lipperd, der Reformzug im Katholicismus. — Proteus, Parlamentsbriefe. 6. — K. Heinrich, Landwirthschaftliches aus Italien. — Franz Servaes, Hölderlin. — Professor R. Koch's jüngste Veröffentlichung vom 15. Januar. — M. Kent, Verein Freie Bühne: Einsame Menschen. Lessing-Theater: Ohne Ideale. Residenz-Theater: Der ledige Journal. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Gedanken zur Schul-Reform. — Wilh. Fischer, Durch! Eine Prüfungsgeschichte. — Ein neuer wichtiger und interessanter Fortschritt der elberfelder Armenpflege. — Die Wohlfahrts-Einrichtungen der Deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung. — Die Knaben-Handarbeit in der Schweiz. — Schneeschuh-Touren. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 3.

Inh.: Die Umbildung der politischen, kirchlichen und socialen Parteien. — Socialdemokratie und Gewinnbetheiligung. — Die Rede eines Arbeitgebers. — Amerikanische Baugenossenschaften. — Kleine Mittheilungen.

Inh. der Beilage: Nr. 1 der „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht".

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 4.

Inh.: Reform der Amtsgerichte. — Ernst Montanus, die Stundisten in Rußland. — Carl du Prel, Suggestion und Dichtung. — O. Plümacher, das Grundproblem der Erkenntnißtheorie. — „Die Verbannten" von Max Haushofer. Besprochen von Otto Ernst. (Schl.) — Oscar Linke, Eine Ohrfeige. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 4.

Inh.: Karl Woermann, Lermolieff's Forschungen zur italienischen Malerei. — M. Bensey, Erzählungen. — Adalb. Schroeter, zur deutschen Literaturgeschichte. — Alfr. Kirchhoff, Reisebilder aus der Fremde und aus der Heimath. — Robert Waldmüller, Aus dem Ruhestande Franz von Löher's. — J. Mähly, zur Urgeschichte unseres Stammes. — Plattdeutsches. — Feuilleton. — Bibliographie.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Fritz Mauthner u. Otto Neumann-Hofer. 60. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Ludw. Fulda, Epilog zur Aufführung von Grillparzer's „Traum ein Leben" am 15. Januar 1891 im Lessing-Theater. — Adam Müller, Erinnerungen an Grillparzer. — Fritz Mauthner, Festrede, gehalten bei der Grillparzer-Feier der Literarischen Gesellschaft zu Berlin am 15. Januar 1891. — Gerhart Hauptmann's „Einsame Menschen", besprochen von Fritz Mauthner.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 6—8.

Inh.: Das Stadtmuseum zu Dresden. — Musikalien. — La Mara, Grillparzer und die Tonkunst. — Ernst Rich. Freytag, Sachsens Heer im historischen Volksliede. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 9—14.

Inh.: Wegele, König Max II von Bayern und Leopold v. Ranke. — Ueber die sociale Hypochondrie der Gegenwart. 1. 2. — Die Erinnerungen des Barons de Barante 1782—1866. — H. Graf, die neu erworbenen Werke Tilmann Riemenschneider's im bayerischen Nationalmuseum. — K. Werner, Lebenserinnerungen von Klaus Groth. — Gerh. Rohlfs, die Snusi und der Mahdi von Dongola. — Max G. Zimmermann, zu Grillparzer's hundertjährigem Geburtstage. 1—3. — Professor Dr. J. N. Sepp's neueste Schrift. — G. Oberhummer, der geographische Unterricht an den bayerischen Gymnasien. — Felix Dahn, 1871—1891. — Zur Geographie Oesterreich-Ungarns. — Vermischtes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2482. (96. Band.)

Inh.: W. J. v. Bebber, Hochwellen-Wetter in Europa. 1. — Jean Rögli. Emil Welti, Bundespräsident der Schweiz für 1891. — Kaiser Wilhelm's Fahrt auf dem Kettiner Eisbrecher. — Aus dem Spreewald. Ein Leichenzug auf Schlittschuhen. — Todtenschau. — G. W. Roffel, die wilden Völker von Indochina. — Das Mitteveil von Dschamil. — Auf der Wahlstatt. Gemälde von Richard Fitete. — R. Haushofer, Die Taufe. Gemälde von Anton Lauphemer. — Bernh. Vogel, Wilhelm Taubert. — Friedr. Lücker, Heinrich Schmidt. — Gerh. Rohlfs, der Schädelthurm auf der Insel Dscherba. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Makart's Grabdenkmal. — Der große Seidenwollen-Baum in Nassau (Bahama-Inseln). — Polytechnische Mittheilungen. — Ernst Keil, Im Eise. Eine Skizze aus dem Leben. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Stefanie Keyser, Dunkle Steine. (Forts.) — Die Deutschen in Amerika. — Alex. Kircher, Am hamburger Hafen. — Eine bange Nacht. — Von den Balearen. — Robert Vor, Weiuk (Forts.) — Die Kaiser Franz-Josefsbrücke in Preßburg. — R. v. Gugeinstedt, Pflanzgranaten. — Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 4.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (8. Forts.) — Carl Vogt, die Gletscherlocalität. — Aut. v. Perfall, Truggeister. (13. Forts.) — Rud. Virchow, Erinnerungen an Schliemann. 1. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 1.

Inh.: Georg Hartwig, Ein echter Rubens. (Schl.) — Das Hemd. — Anton Andrea, „In einem kühlen Grunde". Eine amerikanische Geschichte. (Schl.) — Martin Beck, deutscher Bergbau in alter Zeit. — Hausfrauen-Album. — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 12. Bd. Nr. 4.

Inh.: Nataly v. Eschstruth, In Ungnade. (3. Forts.) — Hans Kelsch, das Gymnasium und der deutsche Unterricht. (Schl.) — L. Westkirch, Eine aus dem Volk. (3. Forts.) — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilagen: Mac Grude. — Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken. — Praktische Winke.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — Ed. Große, die ältesten Spuren der bildenden Kunst. — L. Staby, zwei Vettern unseres Dachses. — Paul v. Szczepanski, Moderne Landbilder. (Forts.) — J. Trojan, Unter dem Schnee. Gedicht. — Die Völkerschlacht bei Leipzig. — Koehler, Ein Generaltag im December. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Die Janlockavtaine. — Neue Lieder. — Die Tanzmusik und unsere Kinder. — Klaviermusik zu vier Händen. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: W. Heß, der Parasitismus im Thierreich. 3. Die thierischen Ectoparasiten der Thiere. — Quecksilber. (Schl.) — J. Castner, das Schießpulver in seinen Beziehungen zur Entwickelung der gezogenen Geschütze. (Schl.) — R. Nietzki, die organische Synthese und ihre Anwendung auf Industrie und Gewerbe. 3. Die synthetische Darstellung von Arzneimitteln. — Konr. Hartmann, das größte Wasserrad. — Rundschau. — Bücherschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 128.

Inh.: Staatsminister Goethe über die Juden-Emancipation. — Freiheit im französischen Zeitungswesen. — Zur Herkunft der Hebräer. — Das Verkaufen der ärztlichen Praxis an den Meistbietenden. — Die freisinnige Schutz-Truppe des Judenthums. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Judenfrage. — Nachrichten aus der Partei etc.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

d'Arbois de Jubainville, H., recherches sur l'origine de la propriété foncière et des noms de lieux habités en France (période celt. et p. rom.). (Reinach: Rev. crit. XXIV, 50.)

Bratke, Ed., Wegweiser zur Quellen- u. Literaturkunde der Kirchengeschichte. (Jülicher: D. Litztg. XI, 52.)

Butel, Fernand, l'éducation des Jésuites autrefois et aujourd'hui. Un college breton. (Berl. philol. Wschr. X, 52.)

Censorini de die natali liber ad cod. denuo collatorum fidem rec. Joh. Cholodniak. (Hultsch: Ebd.)

Festschrift zum 50jähr. Doctorjubiläum v. Gneist's, überreicht von der jurist. Facultät zu Breslau. (Rubo: D. Litztg. XI, 52.)

Giesebrecht, Wilh. v., Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 3. Bd. 5. Aufl. (Meyer v. Knonau: Ebd.)

Gloël, Johs., die jüngste Kritik des Galaterbriefes, auf ihre Berechtigung geprüft. (Kappeler: Theol. Ztschr. a. d. Schw. VIII, 1.)

Groh, Kurt, Geschichte des oström. Kaisers Justin II, nebst Quellen. (Diehl: Rev. crit. XXIV, 50.)

Güldenpenning, A., die Kirchengeschichte des Theodoret von Kyrrhos. (Runze: Berl. philol. Wschr. X, 52.)

Hagens, Luitp. v., Staat, Recht und Völkerrecht. Zur Kritik jurist. Grundbegriffe. (Bergbohm: Arch. f. öff. Recht. V, 1.)

Harzmann, Fr., quaestiones scaenicae. (Dörpfeld: Berl. philol. Wschr. X, 52.)

Hefele, C. J. v., Conciliengeschichte. Bd. 5 u. 6. 2. Aufl. von A. Knöpfler. (Pfülf: St. a. Maria-Laach. XL, 1.)
Hoffnaaß, F. v., Am Quell der Wahrheit u. des Lebens. (Kreiten: Ebd.)
Lewis, Will., Lehrbuch des Versicherungsrechts. (Cosack: Arch. f. öff. Recht. VI, 1.)
Linzg, Emil, empirische Untersuchungen zur allgemeinen Staatslehre. (Preuß: Ebd.)
Loret, Vict., les flûtes égyptiennes antiques. (v. Jan: Berl. philol. Wschr. X, 52.)
Phillips, G., Kirchenrecht. Fortges. von Fr. H. Vering. (Wernz: (St. a. Maria-Laach. XL, 1.)
Stern, W., Theopompos eine Hauptquelle des Diodor. Bd. I—XX. (Jacobi: Berl. philol. Wschr. X, 52.)
Süpfle, Th., Gesch. der deutschen Cultureinflüsse auf Frankreich mit besond. Berücksichtigung der literar. Einwirkung. (Rev. crit. XXIV, 50.)
Sweet, Henry, a primer of spoken english. (Schröer: Phonet. Stud. IV, 2.)
Tänzer, A., die Natur unserer Sprachlaute mit Berücks. d. Französischen u. Englischen. (Lloyd: Ebd.)
Walther, Wilh., die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters. 1. Th. (Strauch: D. Litztg. XI, 52.)
Wolff, J., das Bewußtsein und sein Object. (Frick: St. a. Maria-Laach. LX, 1.)

Post, Alb. Herm., über die Aufgaben einer allgemeinen Rechtswissenschaft. Oldenburg, Schulze. (Kl. 8.) ℳ 3.
Rieker, Karl, die rechtliche Natur des evangelischen Pfarramtes. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 1, 20.
Schwarz, P., Reste des Wodancultus in der Gegenwart. Leipzig, Neumann's Verl. (Kl. 8.) ℳ 1.
Stadrechten van Nijmwegen. 1. Stuk. Haag, 1890, Nijhoff. (IV, 135 S. Roy. 8.)
Statistik, österreichische. Hrsg. von der k. k. statist. Central-Commission. Wien, 1890. Gerold's Sohn in Comm. (Fol.)
25. Bd. 2. H. Statistik der Sparcassen in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen u. Ländern f. d. J. 1888. (XLIII, 55 S.)
Sütterlin, Ludw., zur Geschichte der verba denominativa im Altgriechischen. 1. Th. Straßburg i/E., Trübner. (8.) ℳ 3.
Vollmöller, Karl, spanische Funde. I—III. Erlangen, 1890. Junge. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.
Zöpfl, G., die rationelle Weinverbesserung. Denkschrift der Handels- u. Gewerbekammer für Unterfranken u. Aschaffenburg. Würzburg, Stuber. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Kiepert, Heinr., politische Wandkarte von Afrika. Neubearbeitung von Rich. Kiepert. Maaßstab 1:8000000. 4. Aufl. Berlin, D. Reimer. (Doppel-Fol.) ℳ 8.

Vom 11. bis 21. Januar 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden.

Andrian, Ferd. v., der Höhencultus asiatischer und europäischer Völker. Wien, Konegen. (8.) ℳ 10.
Beer, Rud., heilige Höhen der alten Griechen und Römer. Wien, Konegen. (8.) ℳ 2.
Bley, Fritz, deutsche Pionierarbeit in Ostafrika. Berlin, Parey. (8.) ℳ 3.
Fabricius, David, Island u. Grönland zu Anfang des 17. Jahrhunderts kurz und bündig nach wahrhaften Berichten beschrieben. Im Original u. Uebersetzung hrsg. u. mit geschichtlichen Vorbemerkungen versehen von Carl Tanner. Bremen, 1890. Silomon. (47 S. Kl. 8.)
Gallois, L., les géographes allemands de la Renaissance. Paris 1890. Leroux. (XX, 266 S. Roy. 8.)
Γεδεών, Μαν. Ι., πατριαρχικοί πίνακες. Ειδήσεις ιστορικαί βιογραφικαί περί των πατριαρχών Κωνσταντινουπόλεως από Ανδρέου του πρωτοκλήτου μέχρις Ιωακείμ Γ' του από Θεσσαλονίκης. Konstantinopel, 1890. Lorenz & Keil. (720 S. Roy. 8.)
Goethe's Werke. 1. Th. 1. Abth. Dramen. 6. Bd. Hrsg. von K. J. Schröer. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
— — 35. Th. Naturwissenschaftliche Schriften. 3. Bd. Hrsg. von Rud. Steiner. Ebd. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Hartmann, Aug., Hans Hesselloher's Lieder. Erlangen, Junge. (Roy. 8.) ℳ 1, 60.
Hase, Karl v., Handbuch der protestantischen Polemik gegen die römisch-katholische Kirche. 5. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 12.
Holder-Egger, O., et K. Zeumer, indices eorum quae Monumentorum Germaniae historicorum tomis hucusque editis continentur. Berlin, 1890. Weidmann. (4.) ℳ 12.
Jeker, Kramer u. Theiler, der schweizerische Bienenvater. Praktische Anleitung zur Bienenzucht rc. 3. Aufl. Aarau, Sauerländer. (Kl. 8.) ℳ 3.
Kehrmann, Carl, Frankreichs innere Kirchenpolitik von der Wahl Clemens' VII und dem Beginne des großen Schismas bis zum Pisaner Concil u. zur Wahl Alexander's V. 1378—1409. (VII, 130 S. 8.)
Koldewey, Fr., Mein Urtheil über die braunschweigische Kirchengeschichte des Hrn. Superintend. Joh. Beste. Braunschweig, 1890. Schwetschke & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Kühnel, die slavischen Orts- u. Flurnamen der Oberlausitz. 1. H. Leipzig, Köhler's Antiq. (Gr. 8.) ℳ 1.
Lettow-Vorbeck, der Krieg von 1806 u. 1807. 1. Bd. Jena u. Auerstedt. Berlin, Mittler & Sohn. (8.) ℳ 10.
Merz, Walther, die Ritter von Rinach im Aargau. Nach Urkunden dargestellt. Aarau, Sauerländer. (8.) ℳ 2, 80.
Morley, John, studies in literature. London, Macmillan & Co. (III, 347 S. Kl. 8.)
Otto, Rich., altlothringische geistliche Lieder. Abdruck nach einer münchener Handschrift. Erlangen, 1890. Junge. (Roy. 8.) ℳ 1, 20.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Aléxéyeff, méthodes de transformation des combinaisons organiques. Traduit du russes par Darzens et Lefèvre. Introduction par Grimaux. (XIII, 215 p. 8.) Paris, Masson.
de Chambrun, Ælia. Une étude d'esthétique (183 p. et photographie. 8.) Paris, Chamerot.
Despagnet, histoire de la succession „ab intestat“ et des gains légaux de survie entre époux. (Thèse.) (VIII, 253 p. 8.) Bordeaux, impr. Ve Cadoret.
Emeric, les problèmes de sentiment. Avec une lettre de M. Alex. Dumas fils. Illustrés de 106 dessins par Tiret-Bognet. (IV, 384 p. 18.) Paris, Marpon et Flammarion. Fr. 3. 50.
Guadry, les enchainements du monde animal dans les temps géologiques fossiles secondaires. (327 p. avec 403 grav. d'après les dessins de Formant. 8.) Paris, Savy. Fr. 15.
Histoire générale de Paris. Collection de documents publiés sous les auspices de l'édilité parisienne. Epitaphier du vieux Paris. Recueil général des inscriptions funéraires des églises, couvents, collèges, hospices, cimetières et charniers depuis le moyen âge jusqu'à la fin du XVIIIe siècle, formé et publié par Raunié. T. 1er: Saint-André-des-Arcs; Saint-Benoit (N°s 1 à 524.) (CXXVIII, 398 p. avec 64 grav. et 7 planches. 4.) Paris, Champion. Fr. 30.
de Mandrot, Jacques d'Armagnac, duc de Nemours (1433-1477). (116 p. 8.) Nogent-le-Rotrou, impr. Daupeley-Gouverneur.
Marquès di Braga et Lyon, traité des obligations et de la responsabilité des comptables publics. De la comptabilité de fait par Pierre Marquès di Braga et Lyon. T. 4. (586 p. 8.) Paris, P. Dupont.
Weiss, essais sur l'histoire de la littérature française. (381 p. 18.) Paris, C. Lévy. Fr. 3, 50.

Schwedische.

Handlingar, kongl. svenska vetenskaps-akademiens. Ny följd. 22. bandet. 1886 och 1887. (4.) Stockholm, Norstedt & söner. Förra hft. Kr. 38.
1. Wirén, Beiträge zur Anatomie und Histologie der limivoren Anneliden. (52 s. o. 5 pl.)
2. Charlier, Untersuchung über die allgemeinen Jupiter-Störungen des Planeten Thetis. (98 s.)
3. de Klercker, sur la dispersion anomale de la lumière. (35 s. och 2 pl.)
4. Weibull, jämförande undersökning af benzols och toluols monosulfonföreningar. (62 s. o. 2 pl.)
5. Edlund, théorie de l'induction unipolaire. (20 s.)
6. Moberg, om lias i sydöstra skåne. (3 pl. o. 1 karta.)
7. Bovallius, contributions to a monograph of the amphipoda hyperiidea. Part I, 2. The families cyllopodidæ, paraphronimidæ, thaumatopsidæ, mimonectidæ, hyperiidæ, phronimidae and anchylomeridæ. (434 s. o. 18 pl.)

Senate hft. Kr. 2, 50.
8. **Nordstedt**, fresh-water algæ collected by dr. S. Berggren in New Zealand and Australia. (98 s. o. 7 pl.)
9. **Holmström**, om strandliniens förskjutning å sveriges kuster. (99 s. o. 8 pl.)
10. **Scheutz**, plantæ vasculares Jeniseenses inter Krasnojarsk urbem et ostium Jenisei fluminis hactenus lectæ. (210 s.)
11. **Edlund**, considérations sur certaines théories relatives à l'electricité atmosphérique. (16 s.)

Stavenow, till belysning af partistriden vid riksdagen 1746—47. (57 s. 8.) Upsala, akad. bokh. Kr. 1.

Dänische.

Petersen, Hauptmomente in der älteren Geschichte der medicinischen Klinik. (320 S. 8.) Kopenhagen, Høst. Kr. 6, 25.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 13, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 864. 865. Mathematisch-physikalisch-technische Wissenschaften. (Nr. 864. Mathematik, Astronomie, physikal. Geographie, Erdmagnetismus, Meteorologie, Nautik u. Schiffsbau. Nr. 865. Physik, neue u. angewandte Chemie, Bau-Ingenieur- u. Maschinenwesen.
Gilhofer & Ranschburg in Wien. Nr. 34. Geheime Wissenschaften.
Harrassowitz, O., in Leipzig. Nr. 170. Germanische Philologie.
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 75. Ornamentale Vorlagenwerke f. d. Kunstgewerbe.
Köhler's, K. F., Antiqu. in Leipzig. Nr. 500. Exacte Wissenschaften.
Lippert'sche Buchh. in Halle a/S. Nr. 23. Orientalia.
Mayer & Müller in Berlin. Nr. 106. Philosophie, Pädagogik. Nr. 107. Theologie.
Ricker'sche Buchh. in Gießen. Nr. 12. Belletristik.
Unflad, A., in München. Nr. 150. Geschichte, Geographie, Reisen.
Weigel, O., Antiqu. in Leipzig. Nr. 49. Deutsche Sprache und Literatur.

Nachrichten.

Der Rector des Gymnasiums zu Schneeberg i/S., Dr. **Bernhardi**, ist zum Rector der Fürsten- u. Landesschule in Grimma ernannt worden.

Der Hülfsarbeiter im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Kreisschulinspector Schulrath Dr. **Sachse** zu Berlin, wurde zum Regierungs- und Schulrath bei der Regierung zu Lüneburg ernannt.

Der Gymnasiallehrer Dr. **Anemüller** in Detmold ist zum Bibliothekar an der Landesbibliothek daselbst an Stelle des mit Ende des Jahres 1890 zurückgetretenen Geh. Ober-Regierungsrathes O. **Preuß** ernannt worden.

Die staatswissenschaftliche Facultät zu Tübingen hat dem Bezirkspräsidenten a. D. von **Reitzenstein** aus Metz, jetzt zu Freiburg, honoris causa die Doctorwürde ertheilt.

K. preuß. Orden wurden verliehen: der Rothe Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub: dem Curator der Universität Straßburg i/E., Geh. Ober-Regierungsrath **Hoseus**; dem Director der deutschen Seewarte zu Hamburg, Geh. Admiralitätsrath Professor Dr. **Neumayer**; dem Reichsgerichtsrath Dr. **Wiener** zu Leipzig; der Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife: dem Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. **Hickermann** zu Hannover; den ord. Universitätsprofessoren Dr. **Kirchhoff** in Berlin, Geh. Regierungsrath Dr. **Lipschitz** in Bonn, Dr. **Michaelis** in Straßburg i/E., Consistorialrath Dr. **Zöckler** in Greifswald; den Reichsgerichtsräthen v. **Geß**, **Maßmann** u. **Mewes** zu Leipzig; die Schleife zum Rothen Adlerorden 3. Cl.: dem Reichsgerichtsrath Dr. **Mittelstedt** zu Leipzig; der Rothe Adlerorden 4. Cl.: den Reichsgerichtsräthen **Daubenspeck** u. **Veltmann** zu Leipzig; dem Gymnasialdirector **Buchenau** zu Marburg i/H.; dem Oberlehrer am Friedrichscollegium zu Königsberg i/Pr., Professor **Eilendt**; dem Director des Gymnasiums bei St. Stephan in Straßburg i/E., Dr. **Fuß**; dem Director der Charlottenschule in Berlin, Dr. **Goldbeck**; den ord. Universitätsprofessoren Dr. **Gröber** in Straßburg i/E. u. Dr. **Hermann** in Marburg i/H.

Am 6. Januar † in Neapel der Romanschriftsteller Francesco **Mastriani** im 72. Lebensjahre.

Am 8. Januar † in Nizza der durch seine Forschungen im Innern Brasiliens bekannte Bartolomeo **Bozzo**.

Am 11. Januar † in Loschwitz bei Dresden der Augen- u. Ohrenarzt Dr. Edm. Theod. **Schurig**, in Lemberg der Schriftsteller Ladislaus **Zawadzki**.

Am 13. Januar † in Hamburg der langjährige Leiter der Stiftungsschule daselbst, Dr. Ant. **Rée**, 75 Jahre alt.

Am 14. Januar † in Zürich der Professor der Ingenieurwissenschaften am dortigen Polytechnicum, Karl **Pestalozzi**, im 66. Lebensjahre.

Am 14. Januar verunglückte auf einer Jagd der Professor der Chirurgie zu St. Petersburg, Dr. Karl v. **Reyher**.

Am 17. Januar † in Washington der Staatsmann u. Geschichtsschreiber George **Bancroft** im 91. Lebensjahre; in Dresden der Geh. Hofrath Dr. Jul. **Petzholdt**, bis vor Kurzem Bibliothekar der k. Privatbibliothek und Herausgeber des Neuen Anzeigers für Bibliographie u. Bibliothekswissenschaft, im 79. Lebensjahre.

An die Herren Verleger richten wir die Bitte, alle neuen Unternehmungen ihres Verlages, die auf wissenschaftliche Bedeutung Anspruch erheben, alsbald nach ihrem Erscheinen an die Expedition dieses Blattes, Hospitalstraße Nr. 10 (nicht in die Wohnung des Herausgebers) einzusenden; neue Auflagen früher erschienener Werke können aber nur in seltenen Fällen Berücksichtigung finden. — Die Expedition erbittet alle Zusendungen mit Factur (berechnet), sieht sich aber als berechtigt an, nach erfolgter Besprechung den Betrag des Buches auf dem Conto zu tilgen; dabei wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß die Verleger im geschäftlichen Verkehre mit der Expedition den besonderen Verhältnissen stets Rechnung tragen. Besonders werthvolle Werke sind wir auch nach erfolgter Besprechung zurückzusenden erbötig, wenn bei ihrer Einlieferung ein darauf gerichteter Wunsch ausgesprochen wird. — Unberechnet zugesandte Bücher werden nicht remittiert.

Zugleich erlauben wir uns, an rechtzeitige Einsendung der Vorlesungsverzeichnisse und der Universitäts- wie der Schulprogramme und der Dissertationen zu erinnern. Zuverlässige Nachrichten über erfolgte Anstellungen, Auszeichnungen und Todesfälle in dem Kreise der Gelehrtenwelt werden mit Dank benutzt werden.

Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets die Namen der Verleger derselben hinzuzufügen.

Literarische Anzeigen.

Hierzu Beilagen von Dietrich Reimer in Berlin und von B. G. Teubner in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 7.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 7. Februar. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Acta et decreta sacrorum conciliorum recentiorum. Collectio Lacensis. Auctoribus presbyteris s. J. e domo B. V. M. sine labe conceptae ad Lacum. Tom. VII. Acta et decreta sacrosancti oecumenici concilii Vaticani. Accedunt permulta alia documenta ad concilium ejusque historiam spectantia. Cum indic. general. VII vol. totius collectionis. Freiburg i/B., 1890. Herder. (XX, 1942 Sp. Gr. 4.) ℳ 26.

Mit diesem Bande ist das große Unternehmen der Maria-Laacher Jesuiten, in Ergänzung der älteren Conciliensammlungen die Synodalbeschlüsse vom Ende des 17. Jahrh.'s an herauszugeben, zu Ende geführt. Zwanzig Jahre sind seit Erscheinen des ersten Bandes verflossen und dem Hauptarbeiter Gerhard Schneemann ist es nicht beschieden gewesen, die Vollendung des Werkes zu erleben. Es ist von Theod. Granderath zu Ende geführt worden. Der wissenschaftliche Gewinn, den das ganze Werk gebracht hat, ist in diesem Blatte bei Erscheinen jedes einzelnen Bandes gewürdigt worden, so daß es sich jetzt nur um den das Unternehmen abschließenden, soeben herausgegebenen handeln kann. Derselbe ist in seinem ganzen großen Umfange dem vaticanischen Concile gewidmet, enthält in der auch bei den übrigen Bänden befolgten Methode ein Specialregister und ein Generalregister zu allen acht Bänden, welches letztere aber allein auf die Stichworte der Specialregister hinweist, mithin die Arbeit des Nachschlagens nur wenig vereinfacht. Bezüglich des Vaticanums ist die große Vollständigkeit der Sammlung hervorzuheben und die Zweckmäßigkeit der Anordnung zu loben. Der erste Abschnitt giebt die eigentlichen officiellen Concilsactenstücke. Es folgen zwei Anhänge, von denen der erste, Documenta synodalia überschrieben, die Schemata, Postulata und sonst von den Vätern während des Concils ergangenen Actenstücke bringt, der zweite die geschichtlichen, theils die auf die Vorbereitung des Concils, theils die auf das schon versammelte Concil bezüglichen. Alles wieder übersichtlich in Unterabtheilungen gesondert. Endlich fügt ein Supplement noch elf Nummern hinzu. Die Hrsgbr. (denn Schneemann ist auch noch an der Arbeit dieses Bandes betheiligt gewesen) haben ein überaus reiches Material zusammengebracht und das Bestreben gezeigt, den Inhalt der früheren Arbeiten über das Concil von Friedrich, Martin, Friedberg und des Archivs für katholisches Kirchenrecht vollständig in ihr Buch aufzunehmen. Nicht dagegen haben sie dasselbe Princip der officiellen Geschichte des Concils von Cecconi gegenüber zur Anwendung gebracht. Vielmehr haben sie die in dieser mitgetheilten Documente zwar durchweg regestenmäßig verzeichnet, aber nur mit Auswahl abgedruckt, und das ist bei einem so monumentalen Unternehmen wie das vorliegende doch zu bedauern, zumal das Cecconi'sche Buch keine bedeutende Verbreitung gefunden hat. Daß es den Hrsgbrn. gelungen ist, auch noch bisher ungedruckte Materialien zu geben, erhöht den Werth des Buches über den einer bloßen Sammlung hinaus. Weder der theologische noch der politische Geschichtschreiber des Concils wird in Zukunft das Buch unbenutzt lassen können, wenngleich sich beide stets vergegenwärtigen müssen, daß der Standpunct der Hrsgbr. ein durch die Natur der Dinge gegebener war, und der Jesuitenorden das vaticanische Concil mit Recht als sein Concil bezeichnen kann.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 4.

Inh.: Alt- und Neukatholisches. 1. — Zur Schulreform. — Berliner Brief. 3. — Zum Verhältniß von Kirche und Schule in Württemberg. 2. — Reiseerinnerungen aus Italien. 4. — Aus St. Petersburg. — Der Kampf wider die Unsittlichkeit. 1. — Die Aufgabe der Kirche gegenüber der socialen Frage. — Statistische Mittheilungen aus der preußischen Landeskirche für das Jahr 1889. — Der preußische Volksschulgesetzentwurf. 2. — Evangelischer Gottesdienst in Curorten. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Wo? Wohin? 4. — Ueber Ortsschulinspection. (Eingesandt.) — Der Erzbischof von York †. — Provinzialgesangbücher. — Zur äußeren Mission. — Aufruf an die christlich Gesinnten unseres Volkes, der Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung eines Privatgymnasiums in Preklum beizutreten. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 3.

Inh.: Professor Dr. Ed. Langhans †. — Rückblicke und Ausblicke. — A. Werner, über die preuß. Provinzialsynoden. — Wilfried Spinner, die Stellung des Staates zur Religion und zu den religiösen Gemeinschaften auf dem Boden Japans. — A. Werner, zur asketischen Literatur. — Kirchliche Nachrichten.

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 14. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Beim Jahreswechsel. — R. Eibach, zur katechetischen Stofffindung. — Alfr. Schütz, ein Wort über die Jünglingsvereine. — Referat über neue Schriften zur Unterhaltung. 2. — Meditationen. — Th. Gleiniger, Bibliographie.

Philosophie.

Baumann, Prof. Dr., Geschichte der Philosophie nach Ideengehalt u. Beweisen. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (IV, 383 S. Kl. 8.) ℳ 7.

Der Verf. hat es unternommen, die ganze lange Reihe philosophischer Systeme (von Thales an bis zu Ed. v. Hartmann, Comte und Spencer) in einem einzigen Bande darzustellen, und zwar nicht bloß compendienhaft-schematisch oder mit einzelnen Schlagworten, sondern unter Hervorhebung der Grundidee, des Gedankenganges, der Methode eines jeden. Natürlich mußte er sich dabei auf das Allgemeinste und Wesentlichste beschränken; für tieferes Eindringen in das Einzelne giebt er Fingerzeige durch Anführung theils der Hauptschriften der betreffenden Philosophen selbst, theils (bei solchen, wo diese Werke weniger zugänglich sind) durch Nennung der besten Werke über sie. Wie kühn, ja vermessen auf den ersten Blick das Unternehmen erscheint, so kann man doch nicht leugnen, daß der Verf. im Großen und Ganzen wenigstens nach Möglichkeit seiner Aufgabe gerecht geworden ist. Der Leser erhält von den einzelnen Philosophen und ihren Systemen ein, wenn auch natürlich aufs Aeußerste zusammengedrängtes, doch aber nicht unrichtiges Bild. Fragen wir, welch ein Lesepublicum der Verf. wohl im Auge gehabt haben möge, so können wir uns wohl denken, daß einerseits derjenige, der ein tieferes Studium der Philosophie machen will, dieses Buch benutzen könne, um sich vorläufig darin zu orientieren und für weitergehende Forschungen vorzubereiten, daß andererseits dasselbe auch Solchen willkommen sein werde, welche ein ernsteres Studium der Philosophie und ihrer Geschichte zwar nicht zu machen gedenken, wohl aber wissen möchten, was denn wohl diese vielen Denker auch für den Laien und für das Leben Brauchbares geboten haben. Im Hinblick auf diese letztere Classe von Lesern wäre es freilich wünschenswerth gewesen, wenn der Verf. hier und da (namentlich bei manchen unserer neuesten Philosophen, wie Fichte, Hegel ꝛc.) deren etwas gar zu abstracten Gedankengang durch Erläuterungen dem gewöhnlichen Menschenverstande näher gebracht hätte. Ein anderer, weit wesentlicherer Uebelstand ist der, daß der Verfasser den so knappen Raum seines Buches nicht gleichmäßiger vertheilt hat. Die älteste und ältere Philosophie ist gegen die neuere und neueste ungebührlich bevorzugt. Die Darstellung jener ersten beiden umfaßt von den 378 Seiten des Werkes 228, die dieser letzten beiden nur 150; Pythagoras und die Pythagoreer und die Eleaten sind auf je acht, Fichte und Schelling auf je vier, Hegel auf sechs, Herbart auf wenig mehr als fünf Seiten abgehandelt ꝛc.

Philosophische Monatshefte. Hrsg. von P. Natorp. 27. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: P. Natorp, Quantität und Qualität in Begriff, Urtheil und gegenständlicher Erkenntniß. Ein Capitel der transscendentalen Logik. (Schl.) — Th. Lipps, zweiter ästhetischer Literaturbericht. 1. — Recensionen. — Literaturbericht.

Geschichte.

Alker, Emmerich, Priester, **die Chronologie der Bücher der Könige** u. Paralipomenon im Einklang mit der Chronologie der Aegypter, Assyrer, Babylonier, Phönizier, Meder u. Lyder. Nebst 2 Excursen: 1) Reduction der Regierungszeiten der Könige von Athen, Argos, Mykene, Sikyon u. Dardania auf die Aera vulgaris. 2) Deutung der sog. „Dynastien des Berosus" und der „Königslisten des Ktesias" auf Grund neuer Hypothesen. Quellengemässe etc. Abhdlgn. Leobschütz, 1889. Schnurpfeil. (V, 159 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Das vorliegende Buch stellt sich eine weitgreifende Aufgabe: das Resultat ihrer Lösung liegt schon positiv ausgedrückt im Titel. Es ist ein langer Weg, auf dem der Verf. den Leser zu der Einsicht führt, daß im Grunde die mannigfaltigen chronologischen Traditionen, selbst in Betreff der ältesten, vom grauesten Nebel des Mythus bedeckten Zeiten, im Einklang mit einander stehen. Um das einzusehen, muß man mit dem Verf. getrost auf den von seinem Scharfsinne und seiner Combinationsgabe angelegten Brücken über die ungeheuren Abgründe hinwegschreiten, welche dem Chronologen bei der Untersuchung des überlieferten Zahlenmaterials sich in den Weg stellen. Leider muß man aber der unbehaglichen Stimmung alsbald Raum geben, welche die Beobachtung hervorruft, welcher Art die Brücke ist, auf der man dahinschreitet, wie luftig ihr Ausbau, wie bedenklich ihr Fundament. Damit soll freilich nicht ausgeschlossen sein, daß des Verf.'s Bau auch manche wohl zu beachtende, nicht werthlose Theile enthält. Zu diesen letzteren rechnet Ref. manche Einzelausführung in den ersten, die ägyptische, die assyrische und babylonische, und die biblische Chronologie behandelnden Abschnitten; im Großen und Ganzen aber ist auch hier des Hypothetischen (natürlich!) viel zu viel, als daß man glauben könnte, die chronologischen Untersuchungen seien durch diese Arbeit ihrem Abschlusse auch nur nahe geführt. Den Ref. interessierte insbesondere der dritte Abschnitt (§ 4—6), der die Chronologie der Bücher der Könige und der Chronika (Paralipomena) behandelt, der übrigens auch den Mittelpunct des Interesses des Verf.'s bildet. Es ist bekannt, welch bedeutsame Handreichung die assyriologische Forschung zur Lösung der geschichtlichen Fragen innerhalb der biblischen Ueberlieferung dargeboten hat. Mit Recht hat auch der Verf. die von assyriologischer Seite festgelegten geschichtlichen Daten zum Ausgangspunct seiner Untersuchungen genommen. Aber je sicherer diese Daten zu sein scheinen, um so größer werden die Schwierigkeiten auf dem biblischen Gebiete. Der Verf. hat sich nun in eingehendster und scharfsinniger Weise bemüht, die Schwierigkeiten zu beseitigen. Um des Raumes willen können wir ihm leider nicht in alle Einzelheiten folgen. Nur Weniges muß genügen, um seine Arbeit zu charakterisieren und unser ablehnendes Urtheil zu motivieren. Daß der Verf., um seinen Harmonisierungsversuch gelingen zu lassen, zu dem Hülfsmittel der Conjecturalkritik greift, kann man ihm nicht verargen; nur muß man verlangen, daß dieselbe nicht allzu sehr den überlieferten Thatbestand vergewaltigt. Von diesem Fehler aber hält sich der Verf. nicht frei. Nur eins zum Beweise. Wir wissen nur von einer Mitregentschaft in der israelitischen Königsgeschichte (2 Könige 15, 5). Unser Verf. aber hat sich genöthigt gesehen, eine ganze Reihe solcher Mitregentschaften, insbesondere in der jüdischen Geschichte, anzunehmen: vgl. die Tabellen VIII, IX, X, VI (S. 36, 43, 44, 24) und die dazu gehörigen Ausführungen. Von Amazjah an bis Hiskia (inclusive) ist kein jüdischer König auf dem Throne gewesen, der nicht seinen Sohn längere oder kürzere Zeit zum Mitregenten gehabt haben soll. Zwar hat der Verf. mit anerkennenswerther Geschicklichkeit und scharfsinnig die Einrenkung der tradierten Zahlen in den anderweitig fest bestimmten geschichtlichen Rahmen zuwege gebracht und zu begründen gesucht; aber das vorliegende Material muß sich manche Correctur gefallen lassen. Von den Zahlencorrecturen sind einzelne nicht allzu schwierig, und die vorausgesetzten Fehler lassen sich begreifen; aber es geht nicht an, den Geschichtsbericht, so dürftig und mangelhaft er auch sein mag, in der Weise des Verf.'s zu meistern. Derselbe weiß nun aber von nur einer Mitregentschaft, — wie ist es denkbar, daß von den übrigen, so zahlreichen und langdauernden, welche der Verf. annimmt, falls sie geschichtlich sind, so gar nichts auch nur angedeutet wird? Ja wie erklärt es sich, daß der überlieferte Text dieselben so deutlich wie nur möglich ausschließt? Damit ist schon des Verf.'s Ansicht gerichtet; um so gewisser aber ist sie das, je mehr er genöthigt ist, einem klaren Texte Gewalt anzuthun, damit er sich seiner

Construction fügt: vgl. die den Hiskiah betreffende Stelle 2 Könige 18, 2 im Zusammenhang mit V. 1, 9, 10 auf S. 63. Wiederholt betont Ref., daß er die oft frappierenden, jedenfalls lehrreichen Beobachtungen des Verf.'s wohl zu schätzen weiß, aber daß er des Verf.'s Argumentation im Ganzen für verfehlt erachten muß und durch dieselbe in seiner Ueberzeugung bestärkt worden ist, daß eine allseitig befriedigende Lösung der Schwierigkeiten in der Chronologie der israelitischen Königszeit überhaupt nicht zu erwarten ist. Nicht anders kann Ref. über die weiteren Abschnitte des Buches, in denen die Chronologie anderer alten Culturvölker in harmonistischer Absicht behandelt wird, urtheilen; ja es wird ihm unmöglich, dem Verf. zu folgen, wenn er in allzu seltsamem Vertrauen auf den geschichtlichen Werth der chronologischen Angaben (um nicht zu sagen Phantasien) der alten Schriftsteller selbst Dinge wie u. A. den Tod des Herakles, die Zeit der Kekropiden oder die Fluth des Deukalion u. dergl. mehr, zu fixieren sucht. Hier ist die Grenze weit überschritten, bis zu der ein ernst urtheilender Historiker gehen darf. Ref. kann auch nicht behaupten, daß ihm des Verf.'s Theorie von der Zeitbestimmung nach 3/5 Jahren, welche, arischen Ursprungs, von alten Schriftstellern bei ihren chronologischen Angaben angewandt sein soll, und die, von dem Verf. wieder aufgefunden, ihm als der Wunderschlüssel zur Lösung aller chronologischen Räthsel gilt, einleuchtet; auch glaubt er kaum, daß Anderen es anders ergehen wird. Ref. ist nicht der Meinung, daß durch Alker's Arbeit die historische Wissenschaft wesentlich gefördert ist. Kn.

Gerdes, Heinr., Geschichte des deutschen Volkes u. seiner Cultur zur Zeit der karolingischen u. sächsischen Könige. Leipzig, 1891. Duncker & Humblot. (XVI, 709 S. 8.) ℳ 13.

A. u. d. T.: Gerdes, Geschichte des deutschen Volkes und seiner Cultur im Mittelalter. 1. Bd.

Schon der Gedanke, welcher dem Werke von Gerdes zu Grunde liegt, zu der äußeren Geschichte des deutschen Volkes im Mittelalter durch eine eingehende Darstellung der inneren Verhältnisse eine Ergänzung zu versuchen, sichert dem Buche die Beachtung des Geschichtsfreundes. Mit vollem Recht bemerkt der Verf. im Vorwort, daß die Personen und Zustände des deutschen Mittelalters, soweit sie Gegenstand der politischen Geschichte sind, oft des individuellen Lebens ermangeln, so daß hier eine Erweiterung der Geschichtsbetrachtung auf Grund des umfassenden Gebietes der Culturgeschichte geradezu Bedürfniß sei. Freilich konnte es beinahe zweifelhaft erscheinen, ob für die frühere Zeit des deutschen Mittelalters, vor Allem für die Periode der deutschen Karolinger und der Könige und Kaiser des sächsischen Hauses, mit denen sich der vorliegende erste Theil des G.'schen Werkes beschäftigt, aus den zeitgenössischen Geschichtsquellen (den dürftigen Klosterannalen, den schablonenhaften Heiligenbildern und den eintönigen und wenig zahlreichen Kaiserurkunden ꝛc.) sich ein Material zusammentragen lasse, welches eine zusammenhängende Betrachtung jener inneren Factoren überhaupt ermögliche. Nun, der Versuch ist gemacht worden und darf im Ganzen als gelungen bezeichnet werden. G. behandelt im ersten Buche auf etwa zwanzig Bogen die politische Geschichte der Periode von 813—1024, durchweg auf der sicheren Grundlage der „Jahrbücher", ohne doch darum auf eigenes Urtheil zu verzichten. Zu billigen ist, daß der Verf. den Ereignissen an der slavischen Grenze in seiner Darstellung eine größere Beachtung schenkt, als den vorübergehenden Erfolgen der Kaiser im Süden, wenn schon gerade auch diese mit einer gewissen patriotischen Wärme erzählt werden, die der Darstellung um so mehr zu Gute kommt, als dieselbe sonst überaus nüchtern gehalten ist und der Verf. sich vielerwärts über ein einfaches Registrieren und trockenes Aneinanderreihen von Thatsachen nicht erhebt. Es folgt dann im zweiten Buch, welches ungefähr den gleichen Raum einnimmt wie das erste, die Geschichte der Cultur Deutschlands von 813—1024. Der Stoff ist in vier Haupttheile gegliedert: Land und Leute (worin Bodenbeschaffenheit und Klima, wirthschaftliche und ständische Verhältnisse abgehandelt werden); der Staat (mit den Unterabtheilungen: das Reich und seine Theile, Königthum, Regierung, Heerwesen und Rechtspflege); die Kirche (zerlegt in die Abschnitte Weltgeistlichkeit, Klostergeistlichkeit und kirchliches Leben); endlich das geistige Leben (betrachtet nach Schulbildung und Literatur). Diese Eintheilung ist durchaus sachgemäß; sie ermöglicht einen sicheren Ueberblick und läßt keine wesentliche Lebensäußerung unbeachtet. Die Ergebnisse, welche gewonnen werden, sind denn freilich auf den einzelnen Gebieten, je nach dem, was für ein jedes die Quellen bieten und bieten können, recht verschieden. Zuweilen, wie namentlich im ersten Theil, kommen wir über vereinzelte Notizen kaum hinaus; reichlich dagegen sprudeln die Quellen für den dritten Theil, wo insbesondere der Abschnitt „Kirchliches Leben" viel Beachtenswerthes bietet. Im Allgemeinen hat der Verf. übrigens, wie der Augenschein lehrt, es mehr darauf abgesehen, den Stoff mitzutheilen, als denselben zu einer abgerundeten Darstellung zu verarbeiten. Man wird das nicht unbedingt tadeln wollen; es kann sogar Lob verdienen, daß der Verf. der naheliegenden Versuchung, durch Ergänzung und Verknüpfung die ursprünglichen Züge, wie sie uns die Quellen überliefern, zu verwischen, nicht erlegen ist; aber auf der anderen Seite hätte doch durch stärkere Hervorhebung des Wesentlicheren, durch Einstreuung charakteristischer Angaben der Quellen, sowie durch kürzere Fassung des Unbedeutenden oder Selbstverständlichen und durch Vermeidung der zahlreichen Wiederholungen sich, ohne daß die Objectivität beeinträchtigt worden wäre, ein weit lesbareres Buch herstellen lassen. Was den sachlichen Inhalt betrifft, so erregen wohl (bei dem Fehlen der näheren Begründung) einzelne Aufstellungen Befremden, im Großen und Ganzen aber hat umfassende Belesenheit und Fleiß, verbunden mit gründlicher Kenntniß des Gegenstandes, ein Werk geschaffen, welches keine bloße Vermehrung, sondern eine Bereicherung unserer Literatur über die vaterländische Geschichte des Mittelalters darstellt. Man darf auf die verheißene Fortsetzung für die Zeit der fränkischen und schwäbischen Herrscher gespannt sein.

Urkundenbuch des Hochstiftes Halberstadt u. seiner Bischöfe. Hrsg. von Dr. Gust. Schmidt, Gymnas.-Dir. 4. Th. 1362—1425. Mit 4 Siegeltaf. Leipzig, 1889. Hirzel. (VII, 682 S. Roy. 8.) ℳ 15.

A. u. d. T.: Publicationen aus den königl. preuß. Staatsarchiven. 40. Bd.

Der vorliegende Band des so hochwichtigen und bedeutsamen Urkundenbuches des Hochstiftes Halberstadt schließt sich seinen Vorgängern in würdiger Weise an. Durch Kürzung mancher Urkunden und durch Wiedergabe des wesentlichen Inhaltes einer weit größeren Anzahl in der Form von Regesten (da nämlich, wo bereits vertrauenswürdige Abdrücke vorlagen) ist es gelungen, das gesammte Urkundenmaterial aus der Zeit von fünf Bischöfen (Albrecht's III von Rikmersdorf, Ernst's von Honstein, Rudolf's von Anhalt, Heinrich's von Warberg und Albrecht's IV von Wernigerode) nebst der zweiten Hälfte des Episkopates Ludwig's von Meißen und den ersten sechs Jahren des Bischofs Johann von Hoym, einen Zeitraum von 63 Jahren, in diesen Band zusammenzupressen und dadurch die Möglichkeit zu gewinnen, in einem fünften, hoffentlich bald an das Licht tretenden Bande die gesammte mittelalterliche Zeit des Hochstiftes bis zum Jahre 1513 zum Abschluß zu bringen. Ein wie reiches historisches Material hier wiederum dem Forscher dargeboten wird, ersieht man aus dem Umstande, daß vier Fünftel der in dem Bande vollständig mitgetheilten Urkunden bisher durch den Druck nicht bekannt waren. Im Ganzen ent-

hält der Band (da die Nummer 2967 von dem Hrsgbr. aus Versehen übersprungen ist) 630 Nummern, theils vollständige Urkunden, theils Regesten. Die Genauigkeit und Sauberkeit der Arbeit, die den Hrsgbr. auszeichnet, ist zu sehr bekannt, als daß wir sie auch in Bezug auf diesen Band hier nochmals betonen sollten. Eine Reihe von Georg Sello, dem jetzigen Vorstande des großherzoglich oldenburgischen Staatsarchives, gezeichneter und in Holzschnitt wiedergegebener Siegeltafeln gereichen auch diesem Bande nicht nur zur Zierde, sondern erhöhen auch dessen Interesse und Brauchbarkeit für den Forscher. Möge der in Aussicht gestellte fünfte und letzte Band dem vorliegenden bald folgen.

Fürstenbergisches Urkundenbuch. 6. Bd. Quellen zur Geschichte der fürstenbergischen Lande in Schwaben vom Jahre 1360—1469. Herausg. von dem fürstl. Archive zu Donaueschingen. Tübingen, 1889. Laupp. (540 S. Gr. Roy. 4.) ℳ 12.

Dieser sechste Band des als mustergültig bekannten und anerkannten Fürstenberger Urkundenbuches giebt seinen Vorgängern in Bezug auf äußere Stattlichkeit und Umfang, sowie an Reichhaltigkeit des Inhaltes nichts nach. Als zweiter der innerhalb des Gesammtrahmens des Werkes den Fürstenberger Landen gewidmeten Bande enthält er das auf diese bezügliche Urkundenmaterial der Jahre 1360 bis 1469. Die Herausgabe ist in der Hauptsache wiederum das Werk des fürstlich Fürstenbergischen Archivars Dr. Baumann, der sich als ausgezeichneter Kenner der schwäbischen Geschichte längst einen Namen gemacht hat. Er ist, wie bei der Bearbeitung des fünften Bandes von den Herren Riezler, Meierhofer und Schulte, bei dem vorliegenden Bande namentlich von Dr. Tumbült unterstützt worden. Alle von diesen Mitarbeitern behandelten Urkunden sind durch ihre entsprechende Namenschiffer gekennzeichnet. Möge das schöne und hochverdienstvolle Werk bald einen glücklichen Abschluß erreichen!

Wertheimer, Ed., Geschichte Oesterreichs und Ungarns im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrh.'s. Nach ungedruckten Quellen. 2. Bd. Von Preßburg bis Schönbrunn. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (XXII, 441 S. 8.) ℳ 10.

Die längere Pause, welche seit dem Erscheinen des ersten Bandes verflossen, ist dem Verf. insofern zu Statten gekommen, als er dadurch in den Stand gesetzt worden ist, für den zweiten die mittlerweile dem Wiener Staatsarchive einverleibten früheren Staatsrathsacten zu benutzen, aus denen er manchen interessanten Beitrag schöpft. Den Hauptzügen nach bleibt auch bei ihm das Bild der österreichischen Geschichte in den letzten Jahren vor dem Wiener Frieden unverändert, nur in Einzelheiten wird es bald berichtigt, bald schärfer ausgeführt. Dem Titel entsprechend werden den Verhältnissen Ungarns besondere Capitel gewidmet, doch lassen diese neben manchem Dankenswerthen doch das Streben, die Bedeutung dieses Reichstheiles ins Licht zu stellen, etwas zu sehr erkennen. Daß nicht nur die benachbarten deutschen Erbländer, sondern ganz Europa voll Spannung und Erwartung auf den ungarischen Reichstag von 1807 geblickt hätten, ist doch gewiß eine Uebertreibung, und wenn der Verf. die Schuldlosigkeit der ungarischen Insurrectionsarmee an der Niederlage bei Raab durch die Thatsache nachweist, daß dieselbe erst nach der Schlacht eintraf, er die Hauptschuld am Verlust derselben dem General Nugent aufbürdet, so wird doch die Sache für jene, die ohne Kampf sich in wilde Flucht auflöste, darum nicht besser. Außerdem gehorcht er sichtlich dem Streben, nichts für die Mitglieder der kaiserlichen Familie Ungünstiges zu sagen. Einen schlechteren Gewährsmann zur Widerlegung von Andréossy's Meldung, die Kaiserin Maria Ludovica sei bei der Krönungsfeier von den Ungarn kalt aufgenommen worden, als Eipeldauer's Briefe hätte er sicherlich nicht wählen können. Er leugnet bestimmt, daß bei Beginn des Feldzuges zwischen Erzherzog Karl und seinem Generalstabschef Mayer Zerwürfnisse bestanden und diese den Erzherzog veranlaßt hätten, die in Böhmen versammelte Armee nach dem Donauthale zu ziehen, um von da aus den Feldzug zu eröffnen, und daß derselbe dann unterließ, Davoust in seiner gefährdeten Stellung anzugreifen, schiebt er lediglich auf den Mangel einer wohleingerichteten Spionage; auch wäscht er den Erzherzog von dem Vorwurfe, den Sieg von Aspern nicht ausgenutzt zu haben, ganz rein, und zwar nicht mit politischen, sondern mit militärischen Gründen. Das Verhältniß des Kaisers Franz zu seinen Brüdern, einer der wundesten Puncte jener Zeit, wird mit möglichster Schonung behandelt. Auch dem neuerlich durch Krones ins hellere Licht gezogenen Baldacci begegnen wir hier mehrfach, nur erscheint er, und gewiß mit Recht, bei Wertheimer in einem weit weniger günstigen als bei jenem. Der sprachliche Ausdruck unterscheidet sich zu seinem Vortheile von dem des ersten Bandes; doch geht es nicht ohne einige Unebenheiten ab.

Lippmann, Dr. Edm. O. von, Dir., **Geschichte des Zuckers,** seiner Darstellung u. Verwendung, seit den ältesten Zeiten bis zum Beginne der Rübenzuckerfabrication. Ein Beitrag zur Culturgeschichte. Mit 1 Karte. Leipzig, 1890. Hesse. (XV, 474 S. 8.) ℳ 6.

Zu den wenigen Männern, welche mitten in der Praxis stehend Muße zu wissenschaftlichen und literarischen Studien finden, gehört der bekannte Verf., der Director der Zuckerraffinerie Halle a/S. In vorliegendem Werke tritt der Praktiker ganz zurück hinter dem gelehrten Forscher. Das von dem emsigsten Fleiße und dem gediegensten Wissen Zeugniß ablegende Werk, nach des Verf.'s Bemerkung nur „zur Erholung von dem niederdrückenden Einfluß des geschäftlichen Alltagslebens“ geschrieben, zieht nicht weniger als 1191 Schriftsteller heran, von denen der Verf. diejenigen im Original gelesen hat, welche in deutscher, mittelhochdeutscher, französischer, englischer, italienischer, lateinischer und griechischer Sprache geschrieben haben; aus den in anderen Sprachen verfaßten Werken lieferten namhafte Sprach- und Geschichtsforscher Auszüge.

Der Verf. beginnt mit dem Honig, dem ältest bekannten Süßstoff, und zeigt, wie der Saft des Zuckerrohres zuerst, zwischen 300—600 n. Chr., in Bengalen zu festem Zucker eingedickt worden ist; das viel umstrittene σάκχαρον des Dioskorides und Plinius ist kein eingedampfter Rohrzucker, sondern vermuthlich eine Manna-Art gewesen. Der Rohrzucker wird dann auf seinem raschen Siegeslaufe nach Westen und Osten verfolgt. Wir erfahren z. B., daß der Zucker bereits am Hofe der Chalifen ein geschätztes Genußmittel war, daß Harun al Raschid (786—809) sich von einer Provinz Chuzistan unter Anderem 30 000 Pfund Zucker als Abgabe entrichten ließ; daß zu gleicher Zeit auch in Aegypten die Cultur des Zuckerrohres in hoher Blüthe stand. Ueberhaupt diente bereits vor 1000 Jahren der Zucker im Orient außer für Arzneien zur Bereitung von Zuckerwerk und Süßigkeiten aller Art, womit die Reichen ihre Tafeln verschwenderisch ausstatteten. Sehr eingehend wird die neuere Zeit abgehandelt. Nebenbei erhalten wir z. B. wichtige Daten über den Cacao, Thee und Kaffee, welche seit der Mitte des 17. Jahrh.'s den Verbrauch des Zuckers ungemein gefördert haben. Besondere Abschnitte sind den Ersatzmitteln des Rohrzuckers, dem Palm-, Ahorn-, Mais-, Sorghum-, Süßholz-, Rübenzucker und anderen Zuckerarten gewidmet (vom Rübenzucker wird nur über seine Entdeckung berichtet); ferner der Geschichte der Zuckerpreise und den, allerdings etwas dunkelen, Ansichten über die Entstehung und das Wesen des Zuckers. Die mechanischen Operationen der Rohzuckerfabrication und der Raffination sind anziehend beschrieben, z. B. die Fabrication in Westindien um 1700 nach Labat's Nouveau voyage aux îles de l'Amérique (1722), S. 308—318. Da die in der Zucker-

industrie bis zu Anfang dieses Jahrhunderts verwendeten mechanischen Hülfsmittel sehr einfache und dürftige waren, so ist das Buch, wie schon das Titelblatt angiebt, mehr ein Beitrag zur Culturgeschichte überhaupt, als zur Geschichte der Technologie. Jedermann, welcher Sinn für geschichtliche Forschung hat, wird dem Verf. Dank wissen für diese überaus gründliche Studie, deren Lectüre übrigens den gleichen Ernst voraussetzt, mit welchem sie geschrieben ist. O—t.

Mittheilungen d. anthropolog. Vereins in Schleswig-Holstein. 4. Heft.

Inh.: Ausgrabungen des † Professor Pansch im Kirchspiel Bornhöved. — Beschlüsse vom 17. Mai 1890. — Sichergestellte Alterthumsdenkmäler. 2. — Abrechnung (1889—1890). — Der limes Saxoniae in den Kreisen Stormarn und Segeberg. — Eine wendische Ansiedelung am Scharsee. 2. — Taschberg, Moor und Lücke. — Typische Bronzeringe (Oesenringe). — Silberfunde, und Ringe mit Schiebern.

Zeitschrift für Numismatik. Redig. von A. v. Sallet. 17. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: A. v. Sallet, die Erwerbungen des königlichen Münzcabinetes vom 1. April 1888 bis 1. April 1889. — S. Alexi, die Münzmeister der Calimala- und Wechslerzunft in Florenz. — H. Nützel, muhammedanischer Münzfund von Pinnow. — F. Friedensburg, die schlesischen Münzen König Ferdinand's vor 1546. Nachtrag. — H. Dressel, Ittakazos. — Rud. Schenner, ein Groschenfund in der Oberlausitz. — H. Dannenberg, zur pommerschen und mecklenburgischen Münzkunde. 9. — Literatur. — Nekrolog. — Register.

Carinthia I. Mittheilungen des Geschichtsvereins f. Kärnten, redig. von Simon Laschitzer. 81. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Sigm. v. Károlyi, Skizzen über Römerstraßen und alte Ansiedelungen in der Umgebung von Tamtschach. — Fr. G. Hann, die romanische Plastik in Kärnten. — Alois Riegl, ein kärntnerischer Bauernkalender. — Balth. Schüttelkopf, Kinderreime und Kinderspiele. Gesammelt im oberen Görtschitzthale am Krappfelde und um Osterwitz. (Forts.) — Kleine Mittheilungen. — Literaturbericht.

Länder- und Völkerkunde.

Baumgarten, Dr. J., **l'Afrique pittoresque et merveilleuse**, peinte par les explorateurs: Baker, Barth, Burton etc. Cassel, 1890. Kay. (XIII, 229 S. Kl. 8., 1 Karte). ℳ 2, 60.

Lectures géographiques.

Der Gedanke, Berichte hervorragender Reisenden zu einem französischen Lesebuch zusammenzustellen, ist an sich ganz gut, aber die Ausführung bleibt, wie so oft in ähnlichen Fällen, weit hinter der guten Absicht des Pädagogen zurück. Es sind neben sehr guten, nach Inhalt und Form charakteristischen Abschnitten mittelmäßige und selbst solche aufgenommen, welche hätten verworfen werden müssen, wie Farini's durch Fälschungen entstellte Berichte aus der Kalahari. Die erklärenden Anmerkungen sind sehr ungleichmäßig vertheilt und nicht frei von Fehlern.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 37. Band. 1.

Inh.: H. Wagner, Hermann Berghaus. Nekrolog. — Wilh. Junker, vom Albert Nyansa nach dem Victoria Nyansa, 1886. — Höhenmessungen von W. Junker berechnet von A. Schmidt. — Hugo Zöller, die deutschen Salomon-Inseln Buka und Bougainville. — Henry Lange, aus dem Staate São Paulo, Brasilien. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — B. Hassenstein, W. Junker's Reiseroute durch Unyoro und Uganda, Januar bis Juni 1886. Nach dem Tagebuche construiert — Hugo Zöller, Skizze der Buka-Straße (deutsche Salomon-Inseln), aufgenommen an Bord des Neuguinea-Dampfers „Ysabel". — Henry Lange, die topographischen Aufnahmen im Staate São Paulo. — Profil des Rio Paranapanema. — Plan der Adelsberger Grotte und ihrer Verzweigungen.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Signe Rink, aus Grönland. — Ed. Glaser, Abfassungszeit und Autor des Periplus Maris Erythraei. Eine arabische Inschrift aus der Hyksoszeit. — Fr. S. Krauß, böhmische Korallen aus der Götterwelt. Ein folkloristischer Marktbericht. (Schl.) — J. Mestorf, G. de Mortillet über den Ursprung von Jagd, Fischerei und Zähmung der Hausthiere. — Literatur

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 4.

Inh.: Gust. Meyer, zur Volkskunde der Alpenländer. — Ammon's anthropologische Statistik von Baden. — C. M. Pleyte, indonesisches Feuerzeug. (Mit Abb.) — Capus über die Vielweiberei in Russisch-Turkestan. — J. Cholet's Reise auf dem Sangha. (Mit Karte.) — A. Sauer, vordiluviale Glacialerscheinungen. — Auf japanische Art. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Aus allen Welttheilen. 22. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Clara Rasbentes-Ziese, nach dem fernen Osten. Meine erste Seereise (1887). (Mit Orig.-Abb.) — Otto Händler, Beiträge zur Anthropogeographie der Balkanhalbinsel. — J. Wilh. Friedrich, Helgoland. — Die Balearen. (Mit Abb.) — Clemens König, das Stiefmütterchen. Eine geographisch-biologische Skizze. (Mit Fig.) — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Jahrbuch des naturhistorischen Landes-Museums von Kärnten. Herausg. von J. L. Canaval. 21. Heft. 38. Jahrg. Klagenfurt 1890. v. Kleinmayr. (III, 277 S.; XLVIII S. Tabb., 1 Tab. Fol.)

Inh.: Franz K. Keller, Ornis Carinthiae. Die Vögel Kärntens. 2. Abth. Ordn. V—XVI. — Nachtrag. — Die ornithologische Literatur Kärntens. — Alphabetisches Register. — Ferd. Seeland, das Witterungsjahr 1888. — Gabr. Höfner, die Schmetterlinge des Lavantthales und der beiden Alpen Kor- und Saualpe. (8. Nachtr.) — Tabellen: Ferd. Seeland, magnetische und meteorologische Beobachtungen zu Klagenfurt 1889. — Uebersichten der Witterung in Kärnten 1889 vom k. k. Central-Observatorium zu Wien. — Ferd. Seeland, Stundenbeobachtungen mit dem Baro-, Thermo- und Heliographen und das Witterungsjahr 1889 zu Klagenfurt.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker 2c. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: E. Fahrig, Phosphorescenz ozonisierter Substanzen. — Anleitung zur Anfertigung eines Elektromotors. (Forts.) — W. Eichhorn, Wärmestrahlungsversuche ohne Thermosäule. (Forts.) — L. Hofmann, Repertorium physikalischer Aufgaben.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 49. Jahrg. Nr. 1—4.

Inh.: F. Kienitz-Gerloff, die Protoplasmaverbindungen zwischen benachbarten Gewebselementen in der Pflanze. — Literatur.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd Nr. 3.

Inh.: H. Potonié, der baltische Bernstein. (Mit Abb.) — Karl L. Schaefer, über Gleichgewicht und Bewegungsempfindungen. — W. Preyer, zur Physiologie des Protoplasma. (Forts.) — Die Rinde von Robinia Pseudacacia ist giftig. — Die Gattungen der Pomaceen. — Ueber die systematische und morphologische Bedeutung bisher unbeobachtet gebliebener Borsten am Säugethierkopfe. — Das Datum auf den Philippinen. — Literatur. — Aufruf: Fabricius-Denkmal.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Arth. Binder, Hunger und Hungerkünstler. — Berühmte Naturforscher. Albert Mousson †. — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Geschichtskalender der Naturwissenschaften.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 1. Bd. Nr. 1—4.

Inh.: Wochenbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 5 u. 6.

Inh.: Société industrielle de Mulhouse. (Schl.) — Société chimique de Paris. — Vorschläge für experimentelle Arbeiten chemischer und technischer Natur. — Zur gegenwärtigen Lage der Sodafabrication mit specieller Berücksichtigung der Leblanc-Soda-Industrie. — Zur Gebührenfrage für chemisch-analytische Untersuchungen. — Mittheilungen aus Portugal. — Wh. Evans, Nichtabrußen des Anilinschwarz. (Schl.) — B. Fischer, emaillirte Wasserbäder mit

emaillirten Einsatzringen. — R. Ebert, ein bequemer Apparat zur Schmelzpunctbestimmung. (Mit Abb.) — Otto Foerster, zur Bestimmung des Nitrat-Stickstoffs. — A. F. Holleman, Bestimmung des Salpeterstickstoffes. — A. Jaksch, moderner Gummischwindel. — Die Pharmacie im vierten Quartale 1890. — Neue Drogen. — Chem. Gesellschaft für den Reg.-Bez. Aachen. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Verein für Naturwissenschaft in Braunschweig.

Medicin.

Archiv f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von Wilh. His, Wilh. Braune u. Emil du Bois-Reymond. Jahrg. 1890. Physiologische Abtheilung. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Aug. Gürber, Untersuchungen über die physiologischen Wirkungen der Lupetidine und verwandter Körper und deren Beziehungen zu ihrer chemischen Constitution. (Hierzu Taf.) — Justus Gaule, Beziehungen zwischen Moleculargewicht, Molecularstructur und physiologischer Wirkung. — A. Slosse, der Harn nach Unterbindung der drei Darmarterien. — W. Bechterew, über die Erscheinungen, welche die Durchschneidung der Hinterstränge des Rückenmarkes bei Thieren herbeiführt und über die Beziehungen dieser Stränge zur Gleichgewichtsfunction. — H. P. Bowditch, über den Nachweis der Unermüdlichkeit des Säugethiernerven. — Leo Breisacher, Untersuchungen über die Glandula thyreoidea. — J. Gad und F. Heymans, über das Myelin, die myelinhaltigen und myelinlosen Nervenfasern. — Justus Gaule, über das Auftreten von Fett in den Zellen und die dadurch bedingten histologischen Bilder. — Verhandlungen der physiologischen Gesellschaft zu Berlin 1889—90.

— — Supplement-Band.

Inh.: A. J. Ploetz, die Vorgänge in den Froschhoden unter dem Einfluß der Jahreszeit. (Hierzu Taf.) — J. Jegorow, über das Verhältniß des Sympathicus zur Kopfverzierung einiger Vögel. (Hierzu Taf.) — F. P. Mall, die motorischen Nerven der Portalvene. — J. Gad und J. F. Heymans, über den Einfluß der Temperatur auf die Leistungsfähigkeit der Muskelsubstanz. (Hierzu Taf.) — Imm. Munk, über die Wirkungen der Seifen im Thierkörper. — Oskar Liebreich, Betrachtungen über die physikalische Eigenschaft der Schwimmblase der Fische. — A. Slosse, die künstliche Verarmung der Leber an Glykogen. — Ders., die Athemgröße des Darmes und seiner Drüsen. — H. Koeppe, Muskeln und Klappen in den Wurzeln der Pfortader. — Ders., die Bedeutung des Lymphstromes für Zellenentwickelung in den Lymphdrüsen. (Hierzu Taf.) — C. Martinetti, Hyperaesthesie nach Verletzung des Halsmarkes. (Hierzu Taf.)

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 48. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: L. Hermann, Bemerkungen zur Vocalfrage. — J. Breuer, über die Function der Otolithen-Apparate. (Hierzu Taf.)

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 3. Band. 1. Heft.

Inh.: Mart. Hahn, zur Leichendiagnose der septischen und pyämischen Processe. — Siegfr. Rosenberg, über den intermediären Kreislauf des Fettes durch die Leber, seine physiologische Bedeutung und seine Beziehungen zum Icterus neonatorum. — Rich. Geigel, die Circulation im Gehirn und ihre Störungen. 3) Vertheidigung der Grundgesetze. — Rich. Stern, über das Auftreten von Oxyhämoglobin in der Galle. — Laz. J. Thumas, über das Brechcentrum und über die Wirkung einiger pharmakologischer Mittel auf dasselbe. — O. Lubarsch, ein Fall von septischer Pneumonie beim Neugeborenen, verursacht durch den Bacillus enteritidis (Gaertner). (Hierzu Taf. u. Zinkogr.) — E. Lesser und R. Beneke, ein Fall von Lymphangioma tuberosum multiplex (Kaposi). (Hierzu Taf.) — Th. Dobbert, Beiträge zur Anatomie der ektopischen Schwangerschaften. (Hierzu Taf.) — Guido Rheiner, ein Fall von angeborener Hypertrophie des Herzens. — Paul Richter, Arbeiten aus dem pharmakologischen Institut der Universität Breslau. Experimentaluntersuchungen über Antipyrese und Pyrese, nervöse und künstliche Hyperthermie. (Mit Holzschn.) — Mary Sherwood, Polyneuritis recurrens. (Mit Holzschn.) — Kleinere Mittheilungen. — Besprechung.

Centralblatt f. allg. Pathologie u. patholog. Anatomie. Redig. von E. v. Kahlden. 2. Band. Nr. 1.

Inh.: v. Kahlden, über destruirende Placentarpolypen. (Mit Abb.) — A. Weichselbaum, der gegenwärtige Stand unserer Kenntnisse über die anatomischen Veränderungen bei Quecksilbervergiftungen. — Kleinere Mittheilungen — Literatur.

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 10. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: E. Mettenheim, eine Behandlung der Influenza. — Guido Bell, über das Distanzgeräusch des Herzens. — Zwei dunkle Fälle aus der Praxis; mitgetheilt von Werner. (Schl.) — Therapeutische Analekten. — Literatur.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 8. Band. Nr. 25 u. 26.

Inh.: L. Pfeiffer, unsere heutige Kenntniß von den pathogenen Protozoen. (Schl.) — Julius Schnitzler, zur Aetiologie der acuten Cystitis. — Systematisches Inhaltsverzeichniß.

Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 23. Band. 1. Heft.

Inh.: Bericht des Ausschusses über die 16. Versammlung des „Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“ zu Braunschweig vom 11. bis 14. September 1890. — Krankenhäuser für kleinere Städte und ländliche Kreise. — Filteranlagen für städtische Wasserleitungen. — Ueber die Verwendbarkeit des an Infectionskrankheiten leidenden Schlachtviehes. — Desinfection von Wohnungen. — Das Wohnhaus der Arbeiter. — Baumpflanzungen und Gartenanlagen in den Städten. — Preisausschreiben.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 9. Jahrg. 11. u. 12. Heft.

Inh.: R. Koch, weitere Mittheilungen über ein Heilmittel gegen Tuberculose. — C. Bollweg, die öffentliche Desinfectionsanstalt der Stadt Cöln. — C. Heuser, die elektrische Reinigung städtischer Schmutzwässer. — Stübben u. Hoffmeister, die 16. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Braunschweig am 11. bis 13. September 1890. — Einige dem Arbeiterwohle dienende sanitäre Einrichtungen im Industriebezirke des oberen Aggerthales, beschrieben von Heusgen-Berg. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturberichte.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Paalzow, Dr. Hans, Gerichtsassessor, **zur Lehre von den römischen Popularklagen.** Berlin, 1889. Reinecke. (54 S. 8.) ℳ 1, 50.

Anscheinend angeregt durch Codacci-Pisanelli's Aufsatz im Archivio giuridico (Bd. 33), unternimmt es der Verf., die bisher als maßgebend geltende Bruns'sche Darstellung der Lehre von den Popularklagen (Zeitschrift für Rechtsgeschichte, Bd. 3) zu bekämpfen. 1) Während Bruns den Begriff der actio popularis unter Einschluß der interdicta popularia und unter Ausschluß der gesetzlichen Popularstrafklagen bestimmt, schließt P. die ersteren aus, die letzteren ein. 2) Bruns hält nur die gesetzlichen Strafklagen für procuratorisch; P. nimmt das Gleiche auch für die prätorischen Popularklagen an. 3) Während endlich Bruns sich die historische Entwickelung der Popularklagen als organische Fortbildung der Popular-Interdicte denkt, führt P. ihre Entwickelung auf die demokratischen Tendenzen der späteren republikanischen Zeit zurück. Wenn der Verf. dem Bruns'schen Aufsatze pietätvoll nachrühmt, daß derselbe „alle Vorzüge an sich trage, welche die Arbeiten dieses unvergeßlichen Mannes kennzeichnen“, so spricht er ihm andererseits den doch wesentlichen Vorzug der Richtigkeit in den Resultaten leichtherzig ab. Was 1) den Begriff der actio popularis betrifft, so ist es richtig, daß der Sprachgebrauch verhältnißmäßig unwesentlich ist gegenüber dem Wesen der Sache; aber er ist doch nicht so unwesentlich, wie P. meint (S. 12). Denn von der Feststellung des Sprachgebrauchs der römischen Juristen hängt es doch ab, wie wir die Quellenäußerungen, welche von actio popularis reden, zu verstehen haben. Und daß in diesem Sinne actio popularis die gesetzlichen Klagen nicht einschließt, hat P. (S. 11) nicht widerlegt. Daß andererseits Interdicte auch als actiones populares bezeichnet wurden, sollte angesichts der l. 42 pr. D 3, 3 nicht bestritten werden. Ueber die Zweckmäßigkeit der einen und der anderen Begrenzung kann man streiten. Der Nutzen des Streites ist aber untergeordneter Natur.

2) Was P. für die procuratorische Natur der prätorischen Klagen beibringt (S. 21), hat Bruns bereits gewürdigt und widerlegt durch das auf l. 3 § 13 D. 43, 29 gestützte Argument, welches Bruns übersehen haben soll (s. Bruns, a. a. O. S. 403). Dilettantisch verfährt P. mit dem Citat von Gaius IV, 82 (S. 23), wo nicht etwa nur „die Ausgabe von K. und St. die Worte pro populo gestrichen hat," sondern einhellig (auch von Huschke) die Unzulässigkeit der früher üblichen Ergänzung aus den Justinianischen Institutionen erkannt ist. 3) Was endlich die historische Entwickelung betrifft, so ist die Hypothese P.'s so fragmentarisch begründet, daß eine Kritik erübrigt. Nur eine Frage: Hält P. auch die Tendenz der durch die Municipalgesetze eingeführten Strafklagen für demokratisch? So wenig glücklich hiernach die gegen Bruns gerichteten Angriffe erscheinen, so bereitwillig acceptiert Ref. das wesentlich zustimmende Urtheil Kipp's (Zeitschrift für Rechtsgeschichte, Bd. 24, S. 333fg.) über die der Vererblichkeit der Popularklagen gewidmeten Ausführungen. Ueberzeugend ist der Nachweis geführt, daß die Klagevorrechte der actio popularis vererbt wurden, obgleich sie zu den ex Trebelliano zu restituierenden bonis (l. 7 D. 47, 23) nicht gehören. Die Savigny'sche Kategorie der angeblich unvererblichen actiones vindictam spirantes wird mit Recht, wie auch sonst schon geschehen, verworfen. Leider aber muß nicht nur dem vorerwähnten Lobe, sondern auch dem von Kipp a. a. O. erhobenen Vorwurfe beigepflichtet werden, daß der Verf. sich von Verstößen nicht freigehalten hat, die „elementar" zu nennen sind. Vgl. S. 336 a. E. Th. N.

Stingl, Ed., Rector, **Bestimmungen des bayerischen Staates über Verwaltung des katholischen Pfarramtes** diesseits des Rheines. Gesammelt ꝛc. 2 Bde. 2., verb. u. verm. Aufl. München, 1890. Lindauer. (XVIII, 635, 1236—1264 S. Kl. 8.) ℳ 16.

Das Urtheil, welches wir im Jahrg. 1879, Nr. 25, Sp. 804 d. Bl. über die erste Auflage dieses Buches ausgesprochen haben, hat sich bestätigt. Schon nach acht Jahren ist eine neue Auflage erforderlich gewesen, so daß das Werk in den Kreisen der bayerischen Pfarrer als nützliches Hülfsmittel für ihre Amtsführung erkannt worden ist. Diese neue Auflage ist aber nicht nur eine wesentlich vermehrte, sondern zum Theil eine vollständig umgearbeitete. Freilich als eine eigentlich wissenschaftliche Arbeit kann das Buch auch jetzt noch nicht angesehen werden. Dazu fehlt dem Verf. doch zu sehr die Kenntniß der einschlagenden Literatur und namentlich die juristische Vorbildung. Aber es wäre ungerecht, einen Maßstab an ein Werk anzulegen, nach dem gemessen zu werden dieses selbst keinen Anspruch erhebt. Es will den Benutzer in der zerstreuten Masse des bayerischen Rechtsstoffes orientieren und es thut das mit Geschick. So soll es uns denn auch nicht anfechten, daß wir den eigenen juristischen und kirchenpolitischen Ausführungen des Verf.'s häufig einen Widerspruch entgegenzusetzen haben, daß seine Sprache nicht frei von Provinzialismen ist, seine Literaturkenntniß eine beschränkte.

Launhardt, W., Geh. RR., Prof. etc., **Theorie der Tarifbildung der Eisenbahnen.** Berlin, 1890. Springer. (84 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. des vorliegenden Werkchens ist der Erste gewesen, welcher den Versuch unternahm, volkswirthschaftliche Fragen und Aufgaben mit Zuhülfenahme der Mathematik zu behandeln und zu lösen, d. h. also an Stelle der logischen Schlußfolgerung den mathematischen Beweis zu setzen, und er hat damit seit 1883, in welchem Jahre die erste derartige Abhandlung im Centralblatte der Bauverwaltung erschien, so große Erfolge erzielt, daß sich in immer weiteren Kreisen die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Wichtigkeit eines solchen Verfahrens Bahn bricht. In der That wird jedes andere Verfahren viel leichter zu Trugschlüssen gelangen, als die knappe, mathematische Form des Beweisganges, bei welcher Irrungen der Natur der Sache nach ausgeschlossen sind und die außerdem den Vortheil größtmöglicher Kürze bietet. Die vorliegende Arbeit behandelt in zwei Hauptabschnitten die Theorie der Tarifbildung nach gemeinwirthschaftlichem und nach privatwirthschaftlichem Grundsatze, wobei vorzugsweise der Güterverkehr berücksichtigt ward, die Fortsetzung befaßt sich ausschließlich mit dem Personen-Fahrgelde. Der höchste gemeinwirthschaftliche Nutzen wird aus den Eisenbahnen erzielt, wenn Abfertigungsgebühr und Streckenfrachtsatz gleich den Betriebsselbstkosten sind; der höchste privatwirthschaftliche Gewinn ergiebt sich dagegen aus sehr hoher Abfertigungsgebühr und Streckenfrachtsätzen, welche unter den Selbstkosten bleiben. Beides ist aus praktischen Gründen unthunlich. Ersteres würde die Aufbringung des jetzigen Betriebsüberschusses durch Steuern bedingen, Letzteres bei nahen Entfernungen, dem Wettbewerbe der Straßen gegenüber, den Eisenbahnen einen sehr wesentlichen Verkehr entziehen. Das praktisch Richtige liegt also auch hier in der Mitte, die gemeinwirthschaftlich beste Tarifbildung wird aber mehr und mehr anzustreben sein.

Launhardt berechnet für 1886/87 den gemeinwirthschaftlichen Reingewinn der deutschen Eisenbahnen bei ihren dermaligen Frachtsätzen zu 717 Millionen Mark, so daß sich das Anlagecapital zu 11, 3 Procent verzinst und auf jeden Kopf der an die Eisenbahnen angeschlossenen Bevölkerung ein jährlicher Gewinn von 30½ Mark entfällt, welcher 12 Mal größer ist, als der aus dem Straßenverkehr der Bevölkerung erwachsende Nutzen. Durch eine Frachtbildung auf der Höhe der Betriebsselbstkosten würde der gemeinwirthschaftliche Nutzen um etwa 100 Millionen Mark steigen, der rund 500 Millionen Mark betragende Betriebsüberschuß müßte dann aber durch Steuern gedeckt werden. Zweigbahnen in eigener Verwaltung können nur bei hohen Frachtsätzen bestehen, wogegen sie in den Händen der anschließenden großen Bahnnetze selbst unter die Selbstkosten herabgehen können, um einen möglichst hohen Betriebsüberschuß des Gesammtbahnnetzes zu erzielen. In der Fortsetzung der Untersuchungen über das Personen-Fahrgeld stellt Launhardt in sehr scharfsinniger Weise eine Formel für das Reisegesetz, d. h. das Verhältniß der kilometrischen Verkehrsdichtigkeit zur Höhe des Fahrgeldes und den Reisenebenkosten auf und zeigt, daß zur Erreichung des höchsten Betriebsüberschusses das Fahrgeld nicht gleichmäßig mit der Reiselänge wachsend, sondern nach einem mit der Entfernung fallenden Streckensatze erhoben werden muß, daß aber auch bei kleinen Entfernungen, bis etwa zu 100 Kilometer, schon das jetzt erhobene Fahrgeld niedriger, als das wirthschaftlich vortheilhafteste ist, während die jetzigen Fahrpreise bei größeren Entfernungen allerdings mit Vortheil zum Theil erheblich herabzusetzen wären. Ferner wird die zwar jedem Eisenbahnfachmanne bekannte, aber auffallende Thatsache wissenschaftlich erwiesen, daß die höchste Betriebseinnahme gerade bei ganz kurzen Reisen erzielt wird und zwar berechnet sich diese Reiselänge für die preußischen Staatsbahnen zu nur 6, 6 Kilometer. Die L.'schen Untersuchungen sind in hohem Maße geeignet, für die so schwierige und wichtige Frage der besten Tarifgestaltung feste Grundlagen zu schaffen, und zeigen, daß die zweckmäßigste Feststellung der Fracht- und besonders auch der Personen-Fahrpreise keineswegs eine „Gefühlssache" ist, sondern der sorgfältigsten mathematischen Begründung bedarf. Bl.m.

Jahn, F., **die Organisation der Principale u. Gehülfen im deutschen Buchdruckgewerbe.** (Sonderabdruck, ergänzt durch Beigabe des allgem. deutschen Buchdrucker-Tarifs vom 1. Jan. 1890.) Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. ℳ 2, 80.

Das vorliegende Werkchen darf Anspruch auf Beachtung weit über diejenigen Kreise hinaus erheben, deren Organisation

es schildert; denn in keinem deutschen Gewerbe sind, wie der Verf. im Eingang sehr richtig bemerkt, die Ansätze zu einer Neuordnung des Arbeitsverhältnisses (welche Neuordnung ja in verschiedener Weise angestrebt wird) so fortgeschritten, wie im Buchdruckgewerbe. Der Verf. steht auf dem Boden der Brentano'schen Schule, welche diese Neuordnung durch Fortbildung des freien Arbeitsvertrages unter Mitwirkung gleichmäßig gebildeter Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und der Gesetzgebung herbeizuführen empfiehlt, und dieser Richtung kann das Buchdruckgewerbe jedenfalls als vorzügliches Demonstrationsobject dienen. Hr. Zahn schildert denn auch, nach sorgfältigem Quellenstudium, die Entwickelung der Organisationen der Buchdruckerprincipale und Buchdruckergehülfen von ihren Anfängen in alter Zeit bis zur Gegenwart in einem den Gewerkvereinsbestrebungen recht günstigen Lichte und läßt insbesondere dem Wirken des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker (Gehülfenverband) volle Anerkennung, die unserer Ansicht nach auch wohl verdient ist, zu Theil werden. Erklärlich ist, daß hierbei die Organisation der Principale nicht eben günstig wegkommt und daß schließlich der Verf., von der an sich richtigen Ansicht ausgehend, die sociale Frage im Buchdruckgewerbe sei heute eigentlich eine Frage zwischen Großbetrieb und Kleinbetrieb, zu dem bedenklichen Lösungsvorschlage kommt, die der socialen Gesundung des Buchdruckgewerbes hinderlichen Kleinbetriebe zwischen starken Organisationen der Großbetriebe und der Gehülfen zu erdrücken. Bedenklich ist dieser Vorschlag einmal, weil das den Kleinbetrieben vorgehaltene Sündenregister nicht ganz einwandfrei ist, und dann, weil, wie ja auch die vorliegende Schrift erkennen läßt, die Gewerkvereinsorganisation auch ihre Schattenseiten hat, die nur durch Eingreifen der Gesetzgebung nach dem diesbezüglichen Vorschlage Brentano's herabgestimmt werden können. Für ein solches Eingreifen der Gesetzgebung scheint zur Zeit aber keine Aussicht vorhanden, und das Buchdruckgewerbe wird deshalb für die Lösung der Frage zwischen Klein- und Großbetrieb noch andere Wege als den Gewerkvereinsweg in Betracht zu ziehen haben. Soviel über das Buch im Allgemeinen. Was die Einzelheiten anbelangt, so sind die sorgfältig gearbeiteten Schilderungen der Vorkommnisse und Einrichtungen im Buchdruckgewerbe, insbesondere der Organisationsstatuten, der Lohntarife und ihrer Vereinbarung, der Einigungsämter und Schiedsgerichte, des Arbeitsnachweises *rc.* ebenso interessant als lehrreich für Alle, welche an der Besserung der Arbeiterverhälltnisse mitarbeiten. In der That weist das Buchdruckgewerbe Vieles auf, das anderen Gewerben zum Vorbilde dienen kann.

Juristische Vierteljahrsschrift. Hrsg. von D. Ullmann und O. Frankl. N. F. 6. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Aug. Finger, die Veruntreuung von Baarcautionen. — Ulbrich, die Verwaltungsgerichtsbarkeit der ordentlichen Gerichte. — Verhandlungen des deutschen Juristenvereins. — Literatur.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 16. Jahrg. 11. u. 12. Heft.

Inh.: Joh. Winckler, Realitätenverkehr und Realitätenbelastung in den Jahren 1885—1889. — Ferd. Schmid, über Statistik und Verwaltungsrecht der Stiftungen. — Mittheilungen und Miscellen. — Literaturberichte.

Masius' Rundschau. Blätter für Versicherungswissenschaft *rc.* Hrsg. von Herm. Oesterley. N. F. 3. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Rückschau. — Die Frage der Einkommenbesteuerung von Versicherungs-Anstalten auf Gegenseitigkeit. — Der Abgang bei Lebzeiten bei den amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften Equitable, New-York und Mutual. — Die sogenannte Strandungsclausel im Weltverkehr. — Sprachliche „Nörgeleien". — Englische und amerikanische Versicherungs-Literatur. — Vermischtes.

Technische Wissenschaften.

Lembke, E. R., Dir., mechanische Webstühle. Anleitung zur Kenntniss, Wahl, Aufstellung u. Behandlung dieser Maschinen. Handbuch für Webschüler etc. Fortsetzung II. Mit einem Atlas von 12 Taf. Braunschweig, 1890. Vieweg & Sohn. (IX, 172 S. Gr. 8., Atlas 4.) ℳ 10.

Anschließend an die ersten zwei Erscheinungen des Verf.'s über den Kurbelwebstuhl mit positivem Regulator, äußerer Geschirrbewegung *rc.* und über Schaftwebstühle für Herstellung glatter Waare mit zwei Tritt und zwar die Kurbelwebstühle, Excenterwebstühle und die mechanischen Webstühle für Herstellung sehr schwerer Gewebe, behandelt die vorliegende Arbeit speciell die zur selben Gattung gehörigen Webstühle für seidene und halbseidene Stoffe, die Webstühle zur Herstellung von zweimal Waare mit hintereinander, nebeneinander, übereinander und schlauchförmig zu einander liegendem Gewebe, sowie die Webstühle zur Herstellung von gazeartigen Stoffen und Gazen. Was in Bezug auf Klarheit der Darstellung, scharfe principielle Wiedergabe der Skizzen *rc.* in den früheren Beurtheilungen (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 8, Sp. 247 und 1889, Nr. 40, Sp. 1383 d. Bl.) gesagt ist, könnte in Bezug auf die vorliegende Arbeit nur wiederholt werden. Wir haben dementsprechend vor uns eine äußerst fleißige Arbeit, welche jedem Webereitechniker, Webschüler *rc.* von großem Werthe sein wird und daher freudigst begrüßt zu werden verdient. H. R.

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 50. Jahrg. Nr. 1—4.

Inh.: Wabner, über die Eintheilung der Minerallagerstätten nach ihrer Gestalt, sowie die Anwendung und die Bedeutung der Worte Lager und Flötz. — Tilghman's Sandstrahlgebläse. — Bergmännisches aus Bolivia. — Verarbeitung von Bleiglanz im abgeänderten amerikanischen Bleiherde (Jumboofen). — Darby's Rückkohlungsverfahren. — Heroult's Proceß der Aluminiumdarstellung. — Montanproductenmarkt. (Vierteljahrsbericht.) — Montanproductenmarkt. — W. Stahl, zum Kupferextractionsverfahren von Hunt-Douglas und Hauch. — Die Eisen- und Stahlwerke der Société anonyme de Commentry-Fourchambault in Frankreich. — Ernst und Cesar Monaco, abgeänderte Behandlung der Schwefelkiese von Agordo. — Neueres aus der Probierkunde und analytischen Chemie. — Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 1890. — Karl Laske, Extractions-Probeversuche mit Bergbaugefällen des kgl. ung. Schemnitzer- und des kaiserl. russisch-asiatischen Altai-Districtes bei der Metallextraction in Alsó Kapnikbánya in Ungarn. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal.

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N. F. 36. Bd. Heft 8.

Inh.: Heyn, das neue Gasometerbassin der Gasfabrik zu Dresden-Neustadt. — Seipp, die räumliche Mitteldrucklinie und über Druckvertheilung in Gewölbeingen. — Friedrich, die Beziehungen der freien Rostfläche zur Exhaustion im Locomotivbetriebe. — Judenfeind-Hülsse, die Bibliothek der technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz im Jahre 1889. — Literarische Besprechungen. — Aufruf zur Errichtung eines Semper-Denkmals in Dresden. — Personal-Notiz.

Archiv für Eisenbahnwesen. Jahrg. 1891. Heft 1.

Inh.: Jungnickel, die Fahrgeschwindigkeit der Schnellzüge. — Eger, Beiträge zur Lehre der Enteignung. II. 1. — W. Hoff, die Neuregulierung der Arbeiterpensionscassen bei der preußischen Staatseisenbahnverwaltung. — Statistische Nachrichten über die österreichisch-ungarischen Eisenbahnen für die Jahre 1887, 1888 und 1889. — Die bayrischen Staatsbahnen in den Jahren 1888 und 1889. — Die Eisenbahnen in Australien. — Notizen. — Rechtsprechung und Gesetzgebung. — Gesetzgebung. — Bücherschau. — Uebersicht der neuesten Hauptwerke über Eisenbahnwesen und aus verwandten Gebieten.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Inh.: Berufsgenossenschaft. — Cartellprofite. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung und Verwaltung. Amtliche Verordnungen: Deutschland. (Ost-Afrika). — Industrie, Handel und Verkehr. Zollwesen. Handels-Nachrichten. — Statistisches. — Neue Bücher. — Preis-

Ausgabe. — Dittmar, die chemische Industrie Englands während des Jahres 1890. — H. Rößler, Bericht über Metalle und Metallsalze im Jahre 1890. — Reichsgerichts-Entscheidungen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Bibliothek, keilinschriftliche. Sammlung von assyrischen u. babylonischen Texten in Umschrift und Uebersetzung. In Verbindung mit Dr. L. Abel, Dr. C. Bezold u. A. herausg. von Eberhard Schrader. 2. Bd. Mit chronologischen Beigaben des Herausgebers und 1 Karte von H. Kiepert. Berlin, 1890. Reuther. (VI, 291 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Dem ersten Bande dieser trefflichen Sammlung (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 44, Sp. 1518) ist der zweite rasch gefolgt. Er umfaßt die historischen Texte aus der Zeit des großen Assyrerreiches von Tiglatpileser III bis zum Falle Ninives. Die inschriftlichen Berichte über die großen assyrischen Eroberer liegen uns meist in mehrfachen Versionen vor, indem die Erzählungen zum Theil annalistisch, nach Regierungsjahren oder nach Feldzügen, zum Theil aber nicht chronologisch, sondern nach den einzelnen Ländern, die bekriegt wurden, geordnet sind. Außerdem haben wir von manchen Berichten verschiedene Fassungen, ältere und jüngere, ausführliche und gekürzte. Im Wesentlichen gehen freilich alle diese Versionen fast überall auf eine einheitliche Grundlage zurück, die offenbar gleich nach dem betreffenden Ereigniß officiell festgestellt und dann in die einzelnen Texte bald mehr, bald weniger vollständig aufgenommen ist. Da alle Paralleltexte unmöglich in die vorliegende Sammlung aufgenommen werden konnten (auch ganz abgesehen davon, daß manche nur in sehr beschädigter Gestalt vorliegen), mußte man sich mit einer Auswahl der wichtigsten begnügen, und es ist natürlich, daß, wie auch immer der Herausgeber und seine Mitarbeiter dieselbe trafen, für die Kritik einiges zu wünschen übrig bleibt. Ref. hätte es für das Rathsamste gehalten, wenn man, ähnlich wie Smith in seiner History of Assurbanipal, für jedes einzelne Ereigniß den umfangreichsten Bericht gegeben und dem die wichtigsten Varianten beigefügt hätte; statt dessen ist im Allgemeinen der Plan befolgt, einige größere Texte, so die Cylinderinschrift und die Prunkinschrift (Fasten) Sargon's, den Taylorcylinder Sanherib's, den Rassamcylinder Assurbanipal's vollständig im Zusammenhang vorzuführen und dann einige Varianten folgen zu lassen. Vielleicht ist das in der That praktischer, namentlich für die Benutzung zu sprachlichen Zwecken. Nur hätte dann der Hinweis auf die nicht mit aufgenommenen Varianten, die oft für den Historiker (und gerade dem soll ja diese Sammlung das Material in bequemer Form zugänglich machen) von der größten Wichtigkeit sind, nicht fehlen dürfen. So aber erfährt der Benutzer gar nichts davon, daß z. B. von Tiglatpileser's Annalen weit mehr Bruchstücke erhalten sind als hier Aufnahme gefunden haben, daß wir Fragmente der Annalen von Asarhaddon's neuntem und zehntem Feldzuge besitzen, daß über Sanherib's Feldzüge mehrfach weit ausführlichere Berichte vorliegen als die hier mitgetheilten. Ebenso wären bei Sargon die chronologisch geordneten Angaben der Annalen besser nicht nur in einer Anmerkung mitgetheilt, sondern der Anordnung der Texte zu Grunde gelegt. Ueberhaupt vermißt man die allerdings nicht ganz leichte Kunst, den nicht sachkundigen Leser durch eine knappe, aber gemeinverständliche Orientierung in die Benutzung des Materials einzuführen, mehrfach auch in den kurzen den einzelnen Regierungen vorausgeschickten einleitenden Anmerkungen.

Doch sind das schließlich Kleinigkeiten, deren Berücksichtigung vielleicht den Werth einer neuen Auflage erhöhen würde; aber auch ohne sie wird das Buch allgemein mit Freude aufgenommen werden und reichen Nutzen bringen. Eine sehr dankenswerthe Beigabe bilden die sachlich eigentlich erst zum dritten Bande gehörigen babylonischen Königslisten und die bekannte hochwichtige babylonische Chronik von Nabonassar bis auf Assurbanipal, die Pinches und Winckler zuerst publiciert haben. Dagegen an der Karte hat Ref. auch diesmal wieder viel auszusetzen; eine Karte des neuassyrischen Reiches könnte und sollte gegenwärtig schon ganz anders aussehen. Aber auch wenn man sich auf das beschränken wollte, was an der Oberfläche liegt, so sollte wenigstens consequent verfahren werden. Das ist aber z. B. den Vasallenstaaten gegenüber nicht geschehen. Juda, die philistäischen und phönikischen Kleinstaaten sind als Theile des assyrischen Reiches unter sämmtlichen Königen der Epoche bezeichnet, dagegen die Fürstenthümer Ammon, Moab, Edom lediglich dem Reiche Tiglatpileser's zugerechnet, aber von dem seiner Nachfolger ausdrücklich ausgeschlossen, obwohl sie diesem genau in der gleichen Weise Tribut zahlten wie Juda, Askalon ɔc. Aehnlich ist das Reich Urartu behandelt. Das ist dieselbe Principienlosigkeit, mit der die gangbaren Karten des Römerreiches zu Ende der Republik einen Theil der Vasallenstaaten als integrierende Bestandtheile des Reiches, andere als selbständige Staaten zu bezeichnen pflegen. Auch directe Fehler kommen vor. Das Mündungsgebiet des Euphrat und Tigris sah zur Assyrerzeit ganz anders aus als die Karte angiebt; Chilakku ist das rauhe Kilikien, nicht der östliche Theil des Landes; der Name Patin kommt nur im 9. Jahrh. vor, an seiner Stelle erscheint bei Tiglatpileser das Land Unki. Ed. M...r.

Noeldeke, Th., et Müller, A., delectus veterum carminum arabicorum. Carmina selegit et edidit N., glossarium confecit M. Berlin, 1890. Reuther. (XV, 240 S. Kl. 8.) ℳ 7.

A. u. d. T.: Porta linguarum orientalium inchoavit J. H. Petermann, continuavit Herm. L. Strack. P. III.

Die vorliegende Chrestomathie will zunächst bloß den Zwecken des akademischen Unterrichtes dienen; dazu ist sie ohne Zweifel außerordentlich nützlich und brauchbar. Immerhin setzt ihre Benutzung nicht bloß Schüler voraus, die im Arabischen bereits ziemlich weit fortgeschritten, sondern auch Lehrer, die mit der altarabischen Poesie bekannt und vertraut sind. Zwar sind manche schwierige Stellen in den Anmerkungen unter dem Text in dankenswerther Weise erläutert; aber es bleiben doch, und zwar gerade auch schon in den ersten Abtheilungen, z. B. den Liebesgedichten, manche Verse übrig, die eine gewisse Belesenheit, und manche Gedichte, die eine gewisse Bekanntschaft mit dem Gedankengang arabischer Dichtung geradezu voraussetzen. Es ist ja zuzugeben, daß wir aus den Scholien, mit denen arabische Gedichte gewöhnlich herausgegeben werden, selbst bei bescheidenen Ansprüchen oft keine Hülfe finden. Aber bequem sind eben diese Commentare immerhin, und man wird das Studium der arabischen Dichter doch am besten mit commentierten Texten beginnen. Dazu hat man ja jetzt auch den sehr billigen Kairenser Nachdruck der Freytag'schen Hamasa zur Verfügung. Andererseits aber ist es sicher angebracht, sich sobald als möglich von jenen „Brücken“ zu emancipieren; wenn man dann seine Kräfte versuchen will, wird die vorliegende Anthologie, die manche gut überlieferte und leicht faßliche Gedichte enthält, vortreffliche Dienste leisten. Besonders hervorzuheben ist auch das in der Vorrede erwähnte Bestreben, durch eine reiche Auswahl historisch wichtiger Gedichte zum Studium der arabischen Geschichte anzuregen. Diese Tendenz macht sich nicht erst von S. 64—94 geltend, sondern spricht sich auch schon früher in der Aufnahme einer Reihe (allerdings etwas schwieriger) Gedichte aus, die vom Basûskriege handeln. Uebrigens hatte Nöldeke bei seinem Delectus durchweg ebenso sehr die Culturgeschichte, als die politische Geschichte im Auge, was wir dem Buche hoch anrechnen. Entsprechend dem Zweck des Werkes sind den Gedichten nur selten Varianten beigefügt; auch die Reihenfolge der Verse ist in den allermeisten Fällen als eine

feststehende betrachtet. Bisweilen hat der Hrsgbr. sogar ein Gedicht aus mehreren Fragmenten erst zusammengesetzt (z. B. S. 15). Alles dies ist durchaus zu billigen; ja die wissenschaftliche Arbeit, die das Feststellen des Textes erforderte, und den Entschluß, in streitigen Fällen lieber einen Entscheid zu treffen, als sich mit dem bekannten „Gott weiß es am besten“ zu begnügen, können wir nicht hoch genug anschlagen. Manche Fehler, die sich in der Hamasa, im Dîwan der Hudhail und im Ibn Hischâm finden, sind stillschweigend verbessert, wie eine angestellte Vergleichung ergiebt. In Bezug auf Ibn Hischâm ist Ref. in der Lage gewesen, die von A. Fischer in den Biographien von Gewährsmännern des Ibn Ishâq (Leiden 1890) S. 15 erwähnte Hdschr. zu Rathe zu ziehen. Die Lesarten ḥamisa 70, 13, 'illa 71, 9 und Thorbecke's Conjectur zu 67, 3 werden durch diesen guten alten Codex bestätigt. Dagegen möchte nach demselben 64, 4 auch faḥānū (mit ḥ) und 69, 3 faḍar dā zu lesen sein; 64, 11 bietet er tafarra'na, was doch wohl in Verbindung damit, daß far'un die Frauenhaare bezeichnet und daß ḍawā'ib nach der Ueberlieferung den Artikel hat, zu erwägen ist.

Das von A. Müller in steter Verbindung mit Nöldeke ausgearbeitete Glossar ist lateinisch abgefaßt, wie auch die Vorrede; nach letzterer (S. XI) haben sich die Hrsgbr. nur ungern zur Anwendung dieser Sprache entschlossen. Es ist zu wünschen, daß der Verleger, falls je einmal eine zweite Auflage des Buches erscheint, oder wenn er eine Chrestomathie von altarabischen Prosastücken drucken läßt, neben dem lateinischen Glossar auch ein deutsches herstellen lasse. Beim Unterricht ist das Latein, auch das beste, recht störend, da nach unserer Ansicht viel darauf ankommt, daß der Schüler sich zeitig die richtigen deutschen Aequivalente für die arabischen Vocabeln angewöhne. Auch hätten wir gewünscht, daß dies oder jenes Wort im Glossar etwas ausführlicher behandelt, z. B. Tropen wie die von 'adīm 39, 3, dem Schüler erklärt worden wären.

Leider sind in dem Buche außer den im Anhang verbesserten Druckfehlern noch einige andere stehen geblieben; meistens sind, was bei arabischem Druck fast gar nicht zu vermeiden ist, Puncte abgesprungen. So sind 'aiḳāẓun (mit ẓ) 19, 8; maġzāti (mit ġ) 33, 6, wie auch tull'unī (mit t) 7, 7; watanahlā (mit t) 42, 3, und risālatan (mit an) 50, 3; aṯālāti (mit t) 25, 3; li'nḳtala 34, 8 leicht zu verbessern.

Zum Schlusse sei Nöldeke sowohl als Müller nochmals der beste Dank für ihre vorzügliche Arbeit ausgesprochen. A. S.

Strack, Dr. Herm. L., **hebräische Grammatik** mit Uebungsbuch. 3., neu bearbeitete Auflage. Berlin, 1890. Reuther. (XVIII, 158, 128 S. 8.) Geb. ℳ 4.

A. u. d. T.: Porta linguarum orientalium. Continuavit H. Strack. Pars I.

Ref. hat das vorliegende Buch in diesem Blatte (Jahrg. 1884, Nr. 25, Sp. 855) auch für den Gebrauch in Schulen empfohlen, während es damals zunächst zum Selbstunterricht und für Diejenigen bestimmt war, welche das Hebräische erst auf der Universität beginnen; er kann diese Empfehlung jetzt um so mehr wiederholen, als er in sechsjähriger Erfahrung das Buch erprobt hat, und schon dessen zweite Auflage von 1885 und noch mehr jetzt die vorliegende, neubearbeitete dritte immer praktischer gestaltet worden sind. An der Hand dieses Buches kann man bei zwei bis drei Wochenstunden gut in einem Jahre die Formenlehre und den in sie aufgenommenen syntaktischen Stoff bewältigen, um die ganze übrige Zeit der Lectüre zu widmen: das ist das höchste Lob, was man einem hebräischen Lehrbuch ertheilen kann. Ebenso brauchbar aber wie für den ersten Unterricht auf den Gymnasien ist das Buch noch jetzt für den obengenannten Zweck. Daß die neuesten Forschungen benutzt sind bis auf Albrecht's Wortstellung und Barth's Nominalbildung zeigt nicht bloß das Literaturverzeichniß. Die Ergänzungen, z. B. die leichten hebräischen Sätze im Anhang, die Erläuterungen zu den zusammenhängenden Lesestücken sind äußerst dankenswerth. Paradigmen, Uebungsbuch und Grammatik, die bisher getrennt waren, sind jetzt zusammengearbeitet. Nur das besonders erschienene Vocabularium in grammatischer Ordnung ist daneben noch zu nennen. Ein biblisches Stellenregister und eine Schreibanweisung sind die einzigen Desiderien des Ref. für eine vierte Auflage. E. N.

Klotz, Rich., **Grundzüge altrömischer Metrik.** Leipzig, 1890. Teubner. (X, 590 S. 8.) ℳ 12.

Es ist keine leichte Aufgabe, in dem Rahmen dieses Blattes von dem überreichen Inhalte der Klotz'schen „Grundzüge“ auch nur in Umrissen ein Bild zu zeichnen. Handelt es sich doch um nichts Geringeres, als um die poetische Technik des römischen Dramas mit ihren weitverzweigten Beziehungen zur Grammatik, Literaturgeschichte, Textkritik. Denn so gründlich und universell hat der Verf. seine Aufgabe angefaßt: und das allein ist schon ein Verdienst. Weitblickende historische Anschauung bestimmt den Weg, den er einschlägt. Er stellt die Kunst des Plautus und Terenz, im Ganzen überzeugend, dar als hervorgegangen aus einem Compromiß zwischen der euripideisch-menandrischen Technik und der Kunstweise altrömischer, vor Allem saturnischer Poesie, und weiß dabei auch die spätere Dichtung vielfach zu Schlüssen nach rückwärts zu verwerthen. Soviel dem Ref. bekannt ist, war der Stoff noch nie mit solcher Umsicht historisch dargestellt und beleuchtet. Zahlreiche prosodische und metrische Erscheinungen werden glatt und sauber aus ihren geschichtlichen Quellen abgeleitet und sind damit oft zum ersten Mal verständlich geworden; besonders die Lehre vom Hiat, von den Cäsuren und Versschlüssen (sehr hübsch z. B. S. 237 fg. über das Verbot des Schlusses mit iambischen Wörtern), und von der Bildung der Hebung und Senkung (hervorgehoben sei S. 287 fg. über ⏑ – – ⏑⏑ – –, 316 fg. über den Unterschied in der Anwendung von Anapästen und Spondeen) hat ganz wesentlich gewonnen. Mit dem „metrischen Kürzungsgesetz“ freilich (einer Ausweitung der bekannten Regel von der Kürzung der Schlußsilbe in jambischen Wortformen, S. 53) scheint in vielen Fällen der Knoten mehr durchhauen als gelöst. Der Verf. selbst nennt S. 67 seine Erklärung „mehr mechanisch, als organisch“. In der That, wenn die römischen Poeten um des lieben Metrums willen so massenhaft „gekürzt“, diese Taschenspielerei aber besonders deswegen gewagt hätten, weil sie sich nicht in die Karten sehen zu lassen, d. h. ihre Dichtungen (vorläufig wenigstens) nicht für die Lectüre einzurichten brauchten, wie Ennius, „wobei die Positionskraft schon äußerlich durch die Schrift augenfälliger war“ (S. 43): dann würde der Respect des Ref. gegen die von Klotz so lebhaft gepriesenen römischen Meister erheblich herabgestimmt werden. Ritschl's Entdeckungen über die sprachlichen Gründe dieser Erscheinungen sind S. 25 fg., 45 fg. denn doch gar zu niedrig angeschlagen. Vor allem aber: was sollen wir unter „metrischer Kürzung“, zumal bei Positionslänge verstehen? Mehrere Laute füllen aus einfachstem physiologischen Grunde längere Zeit aus (die „Positionslänge“ ist eigentlich gleich zwei Kürzen und beruht auf demselben Principe wie die sogenannte Auflösung der Länge): wie konnte man also „metrisch kürzen“, wenn man nicht sprachlich beschnitt? Ref. würde im Sinne des Verf.'s von Ausdehnung des Begriffes syllaba anceps (ἄλογος sagt der Verf. S. 305. 363. 364. 378 nach üblichem aber unzweckmäßigen Sprachgebrauch, vgl. Jahrg. 1887, Nr. 44, Sp. 1501 d. Bl.) oder von Unbestimmtheit des schlechten Tacttheiles sprechen. In dem Abschnitt über Metrik vermochte Ref., der freilich den Hemmschuh alter Gewohnheiten mit sich schleppt, beispielsweise über die Anapästen nicht immer hinwegzukommen: nox datur ducitur

familia tota und Aehnliches (S. 26. 59 ꝛc.) sind Hindernisse, die er nicht nehmen kann. Bei der Vertheidigung des „fallenden Proceleusmaticus“ S. 348 ist wenigstens der Ausgangspunct sehr unglücklich gewählt. K. bemerkt: „auch die zweite Kürze einer aufgelösten Hebung hatte einen Ictus, wie die erste (ähnlich schon S. 15), das ist … von Dionysius … bezeugt. Letzterer beschreibt uns die metrische Gestaltung eines *τίθετε* als ⏑⏑́⏑: *βαρυτέρα μὲν ἡ πρώτη γίνεται, αἱ δύο δὲ μετ' αὐτὴν ὀξύτονοί τε καὶ ὁμόφωνοι*“ (S. 348, ähnlich S. 269). Kaum glaublich, aber Dionysius spricht gar nicht vom Ictus, sondern von der Melodie, der relativen Höhe und Tiefe der Töne, die er in einer alten (neumenartigen?) Partitur vorgefunden haben muß! Obendrein: wie soll man sich die dynamische Betonung von zwei benachbarten Silben innerhalb der Grenze eines Sprachtactes vorstellen? Das sollte der Verf. einmal praktisch auszuführen versuchen. Der Ictus eines Versfußes ist etwas Einheitliches: er kann ebenso wenig zwei Nachbarsilben treffen, wie eine Senkrechte die andere auf zwei Puncten durchschneiden kann. Ebenso unverständlich ist dem Ref. die Vorliebe des Verf.'s für Annahme einer Pause am Schlusse des Saturnius S. 100 fg. — Die flott geschriebene Rhythmik, nach Umfang und Inhalt der bedeutendste von den drei Theilen, läßt sich charakterisieren als eine Uebertragung und Weiterführung Roßbach'scher und Zielinski'scher Gedanken: gerade hier kam dem Verf. seine gründliche Kenntniß der griechischen Kunstformen gut zu statten. Freilich, das Neue, was er zunächst über die Vortragsweise vorbringt, ist nicht immer gut. S. 381. 451 und öfter wird die Vermuthung ausgesprochen, daß der Vortrag des komischen Trimeter „ähnlich zu denken sei, wie derjenige bei den gleichfalls viele Auflösungen und sonstige metrische Freiheiten bietenden Sotadeen“, daß er nämlich durch — Tanzbewegung gehoben wurde. Aber die viel besprochene Aristides-Stelle, auf die der Verf. sich beruft, widerlegt bei Lichte besehen eine solche Vermuthung: denn hätte ein so wichtiges Versmaß, wie der Komödientrimeter, diese orchestische Unterlage gehabt, so würde sich der hellenistische Rhythmiker, den Aristides ausschreibt, sicher nicht auf die Kunst des Sotades *καὶ τινων τοιούτων* berufen haben. Noch ausdrücklicher erhebt die citierte Hephästion-Stelle Einspruch: wenn die Komiker hiernach *τὸν βίον* nachahmen wollen und *δοκεῖν διαλελυμένως διαλέγεσθαι καὶ μὴ ἐμμέτρως*, werden sie doch wahrhaftig diese Mittel nicht durch tactmäßige Tanzbewegungen zu Schanden machen. Und dann stelle sich der Verf. einmal solchen Vortrag im Tacte, der bei kurzen *παίγνια* zu einem frechen Cancan amüsant genug wirken mochte, während der Dauer einer römischen Komödie recht lebhaft vor! Wahrhaftig, das Gegentheil einer *μίμησις τοῦ βίου* wäre erreicht mit dieser marionettenhaften Gebundenheit. Ref. hat einmal in einer Pariser Operette einen Act lang nach dem Tacte gehen, gesticulieren und schließlich auch essen sehen: der Eindruck war freilich lächerlich, aber so unwürdig, daß ihm Aehnliches bei Terenz und Menander vorauszusetzen unmöglich ist. In den Darlegungen über Symmetrie und Eurhythmie hält sich der Verf. hier und da wohl zu eng an die „Gliederungstheorie“ Zielinski's, die bei der altattischen Komödie ganz berechtigt, hier aber kaum noch anwendbar ist. Ref. wenigstens weiß nicht was er mit „Epirrhematien“ und „Syzygienbildung“ anfangen soll, wenn die Voraussetzung dieser Formen (chorische Melik und Orchestik, insbesondere Antichorie) gefallen ist (S. 398 fg., 525). Es könnte sich höchstens um Ueberlebsel und halbverstandene Nachbildungen handeln: aber auch das ist kaum annehmbar, da die einfachen Formen, die K. nachweist, in der Tragödie, an die Menander viel mehr anknüpft als an Aristophanes, ihr Vorbild finden.

Die Abschnitte über „Gebrauch und Ethos der Rhythmengattungen“ und „rhythmische Metabole“ versuchen für das römische Drama das zu leisten, was Roßbach für das griechische geschaffen hat (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 45, Sp. 1573 d. Bl.). Wenn der Verf. dabei die Bakcheien nahezu als Neubildung der Römer hinstellt und ihre Vorzüge mit besonderer Lebhaftigkeit hervorhebt (S. 558. 470. 465), so geht er darin wohl ein Schrittchen zu weit: wo steht es, daß dieser Rhythmus nie in *συνεχὴς ῥυθμοποιία* angewandt sei? Und ist es nicht gerade ein Zeichen für die feine rhythmische Empfindung der Griechen, wenn sie solche Maße nur sehr selten gebrauchen? Aber außer den vom Verf. S. 465 citierten Stellen zeigt Aeschylos Fr. 23 combiniert mit Fr. 341, daß auch wesentlich bakcheisch componierte Monodien vorkamen. Doch dieses Urtheil des Verf.'s ist eine natürliche Consequenz seiner Stellung zu den Römern und ihren Vorbildern. Bei seinen Clienten, Plautus und Terenz, sieht er Alles in rosigem Lichte, während er das menandreische Lustspiel mit scharf geschliffener grauer Brille zu betrachten pflegt. Ein Grundgedanke des Buches ist das „Princip der einheitlichen metrischen und rhythmischen Technik“ (S. 9 fg. 17 fg. 299. 313. 361 fg. 387. 408. 554 fg.). Der Verf. meint, daß in allen Maßen, und in der Komödie wie in der Tragödie dieselben Gesetze (meist vielmehr Freiheiten) in der Behandlung der Prosodie, der stellvertretenden Fußformen, der Schlüsse ꝛc. herrschen, im Gegensatze zu Ritschl, der bekanntlich freiere „wildere“, und strengere Metra geschieden hatte. Ob der Verf. Recht hat, wird besonders die moderne Plautuskritik bei ihrer Schlußbilanz zu entscheiden haben, der auch eine Revision des Urtheils über das Verhältniß zwischen Plautus und Terenz (S. 25. 366) zufällt. Aber wenn er Recht hat, so ist das doch kein Vorzug gegenüber der reichen, verschiedene Stile commandierenden Technik der Griechen, kein „großer Kunstfortschritt“, sondern viel eher eine Verarmung — an die Stelle eines edlen Instrumentes mit vielen Registern tritt ein neues mit einem einzigen! Nothwendig mag das gewesen sein: aber will man überhaupt ein Werthurtheil fällen, dann kann doch nicht zweifelhaft sein, wohin sich das Zünglein der Wage neigt. Und wie wird der Verf. vollends die Behauptung vertreten, die neue Komödie habe „der veränderten Gesammtbildung des hellenischen Lebens nur wenig Rechnung getragen“ (S. 6), „der künstlerische Trieb sei vielfach nicht lebenskräftig genug gewesen, der alten Fesseln sich ganz zu entledigen und die vielen Ansätze zu neuen Gestaltungen zu bringen“ (S. 561). Das ist dieselbe Unterschätzung der hellenistischen Komödie, die Ref. schon wiederholt (z. B. in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1890, 4, 538) bekämpft hat. Von den Römern, welche die uns verlorenen griechischen Urkunden besaßen, ist Terenz als ein dimidiatus Menander bezeichnet: und es gehört viel Muth dazu, diesem Urtheil zu widersprechen, ohne ein einziges hellenistisches Lustspiel im Original gelesen zu haben.

So muß Ref. bei manchen Hauptfragen seine Bedenken geltend machen — *ἀγαθὴ δ' ἔρις ἥδε βροτοῖσιν.* Wenn er schließlich noch allerlei kleine Anstöße und Randglossen mittheilt, so soll damit nicht das Verdienst des Verf.'s heruntergesetzt, sondern lediglich seinem gewiß zukunftsreichen Buche gedient werden. S. 5 fg. liest man „Bildungsdeutsch“, das wenigstens den Leipziger Mitgliedern des deutschen Sprachvereins ein Aergerniß sein wird. S. 10, Z. 21 ist der Ausdruck „vorletzte — Länge“ wohl ungenau; S. 14, Z. 16 fg. könnten anders formuliert werden. S. 28, Z. 2, 3 lies Baier für Beyer, S. 372, Z. 6 Zieliński für Zielinsky. In den Virgilbeispielen S. 33 fg. steht der Hiat im guten, bei den plautinischen im schlechten Tacttheile. S. 39 geschieht Christ Unrecht; es ist ihm gar nicht eingefallen, beim alten Ritschl'schen System zu bleiben. S. 40, Z. 4: was heißt „iambische Vocalformen“? Die Beispielsammlungen S. 15 fg. u. a. sind sehr revisionsbedürftig. S. 67 betont der Verf., daß selbst „diphthongische Endungen wie bonae der Kürzung verfallen konnten“: aber ae wurde doch wohl längst monophthongisch gesprochen. S. 278 liest man zweimal copora; das

Problem ist übrigens ein lautphysiologisches, das mit den musikalischen χρόνοι πρῶτοι nichts zu thun hat (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 44, Sp. 1501 d. Bl.). Befremdend ist die durchgehende Schreibung „Comödie“ (S. 1. 11. 363); und ist die Wortform „angänglich“ (S. 381. 553) besser zu rechtfertigen, als die bekannten Mißbildungen „zweijährlich“ ꝛc.? S. 363, Z. 11 u. 13 v. u. fällt der gleichmäßige Satzeingang auf; S. 365, Z. 18 v. u. steht gar das Participium in der Luft. Unser „Tact“ ist ein rein praktisches Hülfsmittel: für die antike Fußlehre (S. 470) bietet aber die moderne „Phrasierung“ eine Analogie (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 3, Sp. 94 d. Bl.). S. 474 Mitte hängt der Verf. übrigens gar zu viel an eine Silbe, und auch S. 525 wird aus den metrischen Erscheinungen mehr gefolgert, als zulässig ist. Nach S. 554 haben „venetianische und andere Baukünstler die noch jetzt bewunderten Kirchen und Paläste zum Theil aus althellenischen Tempelresten errichtet“ — das ist eine dem Ref. ganz neue kunsthistorische Entdeckung. Auch den Bemerkungen S. 556. 348 gegenüber meint Ref. an seiner Auffassung des Dochmius festhalten zu können. Er ist die kürzeste äolische Reihe mit freiem Eingang, wird daher auch oft mit Logaöden im engeren Sinne verbunden (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 45, Sp. 1575 d. Bl.). S. 558, Z. 18 v. u. schreibe p. 43 W für p. 45 W; S. 563, Z. 11 ist unklar: es ist nach „waren“ wohl „nicht“ einzuschieben.

Aber mag der Beobachter im Allgemeinen wie im Einzelnen mancherlei Flecken und Fehlstellen finden: wenn er das Ganze ins Auge faßt, verschwinden sie neben den gelungenen großen Zügen. K.'s Buch wird den Forschungen über die Kunstformen des römischen Dramas zweifellos einen kräftigen Anstoß geben: und vor der Gelehrsamkeit, der Arbeitskraft und Arbeitslust, mit der der Verf., ein vielbeschäftigter Schulmann, ans Werk gegangen und beim Werke geblieben ist, wird auch der wissenschaftliche Gegner seinen Degen senken. Cr.

Heine's, Heinrich, sämmtliche Werke. Mit Einleitungen, erläuternden Anmerkungen u. Verzeichnissen sämmtlicher Lesarten. Von Dr. Ernst Elster. 7. Band. Leipzig, 1890. Bibliogr. Institut. (1 Bl., 2, 122, 656 S. 8.) ℳ 2, 25.

Elster's Heine-Ausgabe ist schon früher (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 48, Sp. 1634 d. Bl.) gewürdigt worden. Nunmehr liegt sie abgeschlossen vor, später als die übrigen Ausgaben, die sogleich nach dem Freiwerden der Heine'schen Werke 1886 zu erscheinen begannen, aber die Verlagshandlung war vollkommen im Recht, wenn sie erklärte: „Gut Ding will Weile haben.“ Der Hrsgbr. hat seiner Arbeit im weiteren Verlaufe ihres Erscheinens in gesteigertem Maße die Vorzüge zu Theil werden lassen, die schon bei der Anzeige der ersten Bände hervorgehoben wurden. Den Einleitungen ist es auch weiterhin nachzurühmen, daß sie in klarer, gedrängter und geschmackvoller Darstellung über alles Wesentliche orientieren. Dies gilt namentlich auch für die allgemeine biographische Einleitung; sehr merkwürdig sind hier die Andeutungen über des Dichters Liebe zu seiner Cousine Therese Heine, die Elster in einer besonderen Abhandlung weiter auszuführen verspricht. Der Variantenapparat ist mit bewunderungswürdiger Sorgfalt zusammengetragen und angeordnet. Zwar erkennt der Hrsgbr. selber an, daß er hier den Arbeiten Strodtmann's Vieles verdankt, aber in methodischer Verwerthung des Materials ist er ihm entschieden überlegen. Mit Recht hielt er es für seine Aufgabe, H.'s Text in der von ihm selbst festgestellten letzten Fassung unverändert darzubieten. „Und da seine Andeutungen über die Anordnung der Gesammtausgabe in seinen Briefen an Campe ungenügend und unbrauchbar sind, hielt ich es auch für geboten, die Sammeltitel, unter denen die Gedichte und Schriften ursprünglich erschienen waren und unter denen sie ihre literarische Bedeutung gewonnen hatten (so z. B. den Salon), in ihrer alten Einheit beizubehalten; was hier ursprünglich nicht hingehörte, verwies ich in die Nachlese.“ Nur in Bezug auf die kleine poetische Sammlung in den vermischten Schriften („Letzte Gedichte“ bei Strodtmann) wäre es vielleicht besser gewesen, das bei des Dichters Lebzeiten vereinigt Erschienene nicht unter die einzelnen Abtheilungen des Nachlasses zu vertheilen. Ebenso hätte Ref. es vorgezogen, wenn die Vorreden zu den früheren Auflagen stets vor den betreffenden Werken in chronologischer Reihenfolge abgedruckt worden wären; daß sie jetzt in den kritischen Anhang verwiesen sind, ist ja freilich consequenter, aber der Anhang wird doch immer nur die Aufmerksamkeit eines kleinen Kreises von Lesern auf sich ziehen, die große Mehrheit wird diese geist- und anmuthvollen Erzeugnisse gewiß nicht gern erst aus den Hieroglyphen des Variantenapparates hervorsuchen. Hoffentlich werden die großen Vorzüge der neuen Ausgabe im weitesten Kreise die gebührende Anerkennung finden. Wenn dann eine neue Auflage nöthig wird, so möchte Ref. den Wunsch aussprechen, daß auch noch die Briefe hinzugefügt würden. Vielleicht wäre es auch möglich, die Briefe jetzt schon in einigen Supplementbänden erscheinen zu lassen. C.

Vermischtes.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1890. Nr. 14.

Inh.: Eduard Riecke, das thermische Potential für verdünnte Lösungen. — Ders., über elektrische Ladung durch gleitende Reibung. — P. Drude und W. Nernst, Einfluß der Temperatur und des Aggregatzustandes auf das Verhalten des Wismuths im Magnetfelde. — P. Drude, über die Größe der Wirkungssphäre der Molekularkräfte und die Constitution von Lamellen der Plateau'schen Glycerin-Seifen-Lösung. — Friedr. Wieseler, Nachträge zu dem Aufsatze über weibliche Satyrn und Pane in der Kunst der Griechen und Römer in den Nachr. vom 9. October 1890, Nr. 11.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1890. 4. Viertelj.

Inh.: Verzeichniß der im 4. Vierteljahr eingegangenen Druckschriften, Titel, Inhalt, Namen- und Sachregister.

— — 1891. Heft 1 u. 2.

Inh.: Schrader, die Datierung der babylonischen sogenannten Arsacideninschriften. (Nachtrag.) — Kronecker, algebraische Reduction der Schaaren quadratischer Formen. (Forts.)

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Göttingen (Inauguraldiss.). Ad. Behrens, die Fälle von Diabetes mellitus, welche von 1877 bis 1887 in der göttinger medicinischen Klinik beobachtet worden sind. (42 S.) — W. Bergen, über den Erfolg der Sehnennähte. (28 S.) — Hans Berkenbusch, die inneren Proportionen des menschlichen Halses in den verschiedenen Lebensaltern und die Fascienverhältnisse dieses Körpertheiles. (43 S.) — Friedr. Brümmer, über die Behandlung der Kniescheibenbrüche und deren Endresultate. (62 S.) — R. Denecke, ein Fall von Leberabsceß. (22 S.) — Geo. Engelhardt, Beiträge zur Lehre vom primären Oesophaguscarcinom. (37 S.) — Ed. Helbing, zur Lehre von der echten cerebralen Pseudobulbärparalyse. (44 S.) — Geo. Heller, Beiträge zur Lehre von den Fremdkörpern in den Luftwegen. (45 S.) — Richard Hesse, Beiträge zur Statistik der Ohrenkrankheiten mit Rücksicht auf Lebensalter und Geschlecht der Patienten. (48 S.) — E. v. Hippel, zur Aetiologie der Keratitis neuroparalytica. (33 S.) — W. Hoffmeister, über die Wirkung der herbae Thujae occidentalis und der herbae Juniperi Sabinae. (46 S. 4.) — Wilh. Knoke, subnormale Temperatur bei Geisteskranken. Ein Beitrag zur Symptomatologie der Geisteskrankheiten. (41 S.) — F. König, der cystische Echinococcus der Bauchhöhle und seine Eigenthümlichkeiten vor, bei und nach der Operation. (55 S.) — Geo. Krische, ein Fall von Fibromyom des Uterus mit multiplen Metastasen bei einer Geisteskranken. (21 S.) — Franz Lachnit, Beiträge zur Lehre von den Neuralgien. (19 S.) — Wilh. Leopold, zur Behandlung des Diabetes mellitus mit Salol. (40 S.) — Hoyko Mansholt, zur geburtshülflichen und gerichtsärztlichen Bedeutung der Schultze'schen Schwingungen. (29 S.) — Franz Mertens, zur Kenntniß der Schilddrüse. (38 S.) — Ad. Meier, das Auftreten

der Influenza in Göttingen, Winter 1889/90. (23 S., 1 Tab.) — Leop. Neuhaus, die Gefährdung der Schwangerschaft unter dem Einfluß der acuten Infectionskrankheiten. (46 S.) — Jul. Oppenheim, zur Kenntniß der Urogenitaltuberkulose. (37 S.) — Walth. Pottien, Beiträge zur Addison'schen Krankheit. (41 S.) — Hans Reichenbach, Mittheilungen aus der syphilitischen Abtheilung des Ernst-August-Hospitals zu Göttingen. (30 S.) — O. Schlüter, über die Kniereſection im höheren Alter, ausgeführt wegen Tuberkulose. (72 S.) — Herm. Sonntag, über die Bedeutung des Ozons als Desinficiens. (44 S.) — Karl Thies, Beiträge zur Kenntniß der traumatischen Neurosen. (75 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Alfr. Juncker, das Ich und die Motivation des Willens im Christenthum. Ein Beitrag zur Lösung des eudämonistischen Problems. (75 S.) — Gerhard Anschütz, kritische Studien zur Lehre vom Rechtssatz und formellen Gesetz. (VI, 88 S.) — Bernh. Irmer, über das Verhältniß der Novelle 115 zum älteren Recht. (III, 86 S.) — Alfr. Oppenheim, über Schrumpfniere im Kindesalter. (43 S.) — Emil Pohlenz, über Risse des Sphincter iridis und der Chorioidea. (34 S. 4 Taf.) — Herm. Vesterling, Herder's Humanitätsprincip. (53 S.) — Hans Fettback, über einige Derivate des Chinolins. (35 S.) — Rud. Tambach, über Urothiomalsäure und Diphenyl-urothiomalsäure und deren Spaltungsproducte. (25 S.) — Johs. Hoefer, über den Gebrauch der Apposition im Altfranzösischen. (49 S.) — Berth. Reiche, die politische Literatur unter Friedrich Wilhelm II. Ein Ueberblick. (32 S.)

Paris (Inauguraldiss.), L. Gallois, de Orontio Finaeo, Gallico geographo. (V, 107 S., 5 Taf. 4.) (Paris, Leroux.)

Ungarische Revue. Hrsg. von Paul Hunfalvy u. Gust. Heinrich. 10. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Moritz Wertner, Glossen zur bulgarischen Zaren-Genealogie. — Berichte des schwedischen Geschäftsträgers Benedikt Skytte aus Siebenbürgen 1651—1652. — Die budapester Liebfrauenkirche. — Kurze Sitzungsberichte.

Romänische Revue. Hrsg. von Corn. Diaconovich. 7. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Zum Jahreswechsel. — P. P. Carp. Biographische Notizen. (1. Artikel.) — Joane Bancea. — Magyarische Subjectivität. — Ludwig Mocsáry über die Nationalitätenfrage. — C. Morariu, die romänische Literatur in der Bukowina (1774—1890). (1. Artikel.) — Joan Barbovescu, die Baich-Araba und die Anfänge des romänischen Staates. (Forts.) — V. Alexandri, Gedichte. Ring und Tuch, romänisches Volkslied. Deutsch von L. V. Fischer. Penes Cureanul. Deutsch von C. de la Tismana. — Mich. Eminescu Gedichte. Deutsch von Em. Grigorovitza. Letztes Sonett. Der Schutzengel. — Rundschau. — Literatur.

Am Ur-Quell. Monatsschrift für Volkskunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 2. Band. 4. Heft.

Inh.: Alb. H. Post, das Volksleben als wissenschaftliches Problem. — Karl Knauthe, das Alpdrücken in Preußisch-Schlesien. — O. Schell, St. Martinstag im Bergischen. — H. Gaidoz, Ransom by Weight. — G. Kupczanko, Volksmedicin. — J. Sembrzycki, ostpreußische Sprichwörter, Volksreime und Provinzialismen. — Krauß, geheime Sprachweisen. Eine Enquête. — Kleine Mittheilungen. Von Verschiedenen. — Vom Büchertische. Besprechungen. — Nekrolog.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Julius Rodenberg. 17. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Theod. Fontane, Unwiederbringlich. 7./12. — John Henry Newman. In Memoriam. 2./3. (Schl.) — Otto Knille, neue Grübeleien eines Malers. — Paul Schwencke, Aus Wilhelm von Humboldt's Studienjahren. Mit ungedruckten Briefen. — Gustav Nachtigal, die Verkehrs- und Handelsverhältnisse Nordafrikas. 2./7. (Schl.) — E. Richter, über Klimaschwankungen. — Heinr. Welti, berliner Musikleben. — Politische Rundschau. — Wilhelm Bölsche, neue Novellen. — Titus Ullrich. — Rauch und Rietschel. Geselschap. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. Red.: Karl Jaenicke. 14. Jahrg. Februar.

Inh.: Wilh. Fischer, Die Rebenbäckerin. Novelle. — Wilh. Rastede, Robert Koch und seine letzte wissenschaftliche Großthat. — Aug. Wünsche, Abu Nuwâs. Ein Dichterbild aus der Abbasidenzeit. — Paul Habel, die neuesten Ausgrabungen der Deutschen und Neugriechen auf griechischem Boden. — Ola Hansson, drei Bücher, drei Schicksale. — Gregor Csiky, Der Komödiant. Lustspiel in einem Aufzuge. — Bibliographie. — Bibliographische Notizen.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 3—5.

Inh.: Die königlich sächsische Armee. — Frhr. v. Strombeck, Anweisung für den Reitunterricht, insbesondere an Offiziere der Truppen zu Fuß. (Schl.) — R. Wagner, die Befestigungsfrage von Helgoland. — Die 100jährige Jubiläumsfeier des 4. großherzoglich hessischen Infanterie-Regiments (Prinz Karl) Nr. 118. 1. — Lissignolo, militärische Schriftstellerei. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Natur und Offenbarung. 37. Bd. 1. Heft.

Inh.: E. Wasmann, zur alten und neuen Weltanschauung. — Wilh. Schneider, der Naturmensch und der „affenartige" Urmensch. — Alois Wurm, das Wassergas, seine Darstellung, Benutzung und Vorzüge. Eine technologisch-thermochemische Studie. — Ambrosius Schupp, zur Lebensweise einer brasilianischen Töpferwespe (Trypoxylon rostratum Tschbg.). — Homberg, Ist Squalius cephalus ein Raubfisch oder nicht? — L. Schmitz, die neueste Behandlung der Tuberkulose. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Luška, Himmels-Erscheinungen im Monat Februar. — Recension. — Bibliographie.

Revue critique. 25ème année. No. 3.

Sommaire: Naville et Griffith, Tell-el-Zahoudijeh. — Sack, la religion juive. — Rapin, la bible. — P.-F. Girard, Mommsen, le droit public romain, VII; textes de droit romain. — Flores historiarum, p. p. Luard — Rossignol, histoire de l'arrondissement de Gaillac pendant la Révolution. — Chronique — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 31. Fasc. 2.

Sommario: A. Venturi, la letteratura artistica nel 1890. — R. Bonghi, lo scrutinio di lista. — D. Gnoli, un giudizio di lesa romanità sotto Leone X. (Parte prima.) — E. de Amicis, un dramma nella scuola. Racconto. (Fine.) — Maggiorino Ferraris, il problema della circolazione cartacea in Italia. — Emanuele Loewy, Enrico Schliemann. — G. d'Annunzio, nuove rime. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Der gegenwärtige Stand der Arbeiterbewegung. — Die Kirchenpolitik des Großen Kurfürsten. — Ein topographischer Atlas von Leipzig. — Neue Lyrik. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Aus Wilhelm Taubert's Jugendzeit. Ein neuer Nathan. Vom Fremdwörtertisch. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — E. Gutfleisch, die Novelle zur Gewerbeordnung. — Proteus, Parlamentsbriefe. 7. — Aus Württemberg. — Ludw. Geiger, Goethe's Beziehungen zu Italien 1788—1790. — Franz Servaes, Hölderlin. (Schl.) — M. Kent: Königliches Schauspielhaus: Das goldene Vließ. Berliner Theater: Das Fräulein von Scuderi. Verein Deutsche Bühne: Die neuen Menschen. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Pastor Sulze und die wohlthätig-gemeinnützigen Vereine. — Wilh. Fischer, Durch! Eine Prüfungsgeschichte. (Schl.) — Eine Erhebung wider die Trunksucht. — Weihnachtsspiel für Schulen. Knabenhorte. — Englische Liebeswerke in Frauenhänden. — Hoffnung und Erinnerung. — Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit. — W. Niebour, bremer Volksbibliothek. — Ziehkinder in Dresden. — Neue Behandlung Bleichsüchtiger. — Arbeiter-Fürsorge. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 5.

Inh.: M. Jungck, der 1½jährige freiwillige Militärdienst. Ein Vorschlag zur Schulreform. — Hugo Klein, die Ergebnisse des internationalen Congresses in Antwerpen. — Ein unbekanntes Gedicht von Goethe. Veröffentlicht von Karl Th. Gaedertz. — Oskar Bulle, die Memoiren von Giuseppe Giusti. — Th. v. Sosnosky, Ein verkanntes Genie. (Hermann Conradi). — François Coppée, Ein Stück Brod. Autorisirte Uebersetzung von Schadewell-Seifert. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 5.

Inh.: Herm. Schreyer, Realismus und Idealismus in der Kunst. 1. — Wilh. Buchner, Schriften über Goethe. — Ernst Ziel, neue Gedichte von Rudolf v. Gottschall. — Johs. Emmer, Romane und Erzählungen. — Walther Schultze, Historisches. — Karl Sallmann, ein neues christliches Epos. — Feuilleton. — Bibliographie.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Fritz Mauthner u. Otto Neumann-Hofer. 60. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Karl Peters, die zukünftige Verwaltung der deutsch-ostafrikanischen Colonie. — Herm. Sudermann, Sodoms Ende. Act 5, Scene 1. — Hippolyte Taine, Napoleon Bonaparte's Wehrpolitik. — Otto Ernst, Was ist poetische Wahrheit? Zweite Betrachtung. — Adam Müller, Grillparzer und das Theater. — R. Jacobien, Der Décadent. — Ludw. Pietsch, Wie man Schriftsteller werden kann. 3. Abschnitt. — Fritz Mauthner, Theater.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 9—11.

Inh.: Herm. Knothe, zur Orthographie deutscher, wie wendischer Ortsnamen. — E. Paul, De. Joseph Nisima und seine Bedeutung für das Christenthum in Japan. Zu seinem Todestage (23. Januar). — Ferd. Raspe, Eis im Atlantischen Ocean. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 15—20.

Inh.: Fritz Vogt, Octave Feuillet. Nekrolog. — Die neueste Kritik der „Politik" des Aristoteles. — Die Jubiläums-Ausgabe der Gedichte Grillparzer's. — Papeliier, ein Culturbild aus Hongkong. — Foucher de Careil. Nekrolog — Die niedrigsten Lebewesen. — Deutsch und preußisch mit Rücksicht auf Schulreform. — Karl Bauck, Nekrolog. — Indische Culturgeschichte. — H. Albrecht.

Arbeiterschutz in Fabrikbetrieben. — Eine mittelalterliche Orientreise. — J. Walther, die Zerstörung von Helgoland durch das Meer. — Herm. Brenmann, die neueren Sprachen im Rahmen der beabsichtigten Gymnasial-Reform — Vermischtes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2483. (96. Band.)

Inh.: Reichsgerichtspräsident Otto v. Oehlschläger. — Todtenschau. — Anwendung des Sprungtuches durch die berliner Feuerwehr. — Bernh. Vogel, Pablo de Sarasate. — Die wiener Grillparzerfeier. — Die straßburger Deputation in Friedrichsruh. — W. J. van Bebber, Hochwetterwarten in Europa. 2. — Himmelserscheinungen. — Bernh. Vogel, J. J. H. Verhulst. — Ders., Léon Delibes. — Theodor Gesky, die Eisstauung des Rheines. — Hans v. Trützschler, Monatsbilder aus dem Soldatenleben. 4. Januar. — Polytechnische Mittheilungen. — F. v. Osta, Lilian. Erzählung.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Stefanie Keyser, Dunkle Steine. (Forts.) — Krieg im Frieden. — Streik der Grubenarbeiter. — Der Traum des Columbus. — J. Kaftan, Unterricht im Freien — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — Literatur. — Notizblätter. — Heinr. Landsberger, Gardez! Novellette. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 5.

Inh.: W. Helmburg, Eine unbedeutende Frau. (4. Forts.) — Ad. Gründler, Auf Flügeln des Gesanges. Gedicht. — Der Kampf gegen die Bakterien. Die Heilung des Wundstarrkrampfes (Tetanus). — Cornelius Gurlitt, Neunzig Jahre Frauenmode. 3. — Die Reinlichkeit in den Schulen und die Gesundheit der Schüler. — Anton v. Perfall, Truggeister. (4. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 12. Bd. Nr. 5.

Inh.: Natalv v. Eschstruth, In Ungnade. (4. Forts.) — Ein Idyll aus der Campagna. — Oskar Linke, der Entdecker uralter Culturwelt. — A. Oskar Klaußmann, An der Eisenbahn. Erinnerungen. — J. Wolff, Im Graie thaut's. Componiert von H. Johannsen. — L. Westkirch, Eine aus dem Volk. Erzählung. (4. Forts.) — Gedankenaustausch für und durch unsere Leser. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilagen: M. Bacano, „Die Banda kommt." — Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken. — Praktische Winke.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — E. v. Sallwürk, die Zukunft unserer höheren Schulen. — Oskar Doering, Heinrich Schliemann. — Frida Schanz, Mutter! Gedicht. — Paul v. Szczepanski, Moderne Raubritter. (Forts.) — Genua. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Der Schnelldampfer Fürst Bismarck. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: O. Haedicke, die Ibalperle. — W. J. van Bebber, Einrichtung einer meteorologischen Station. — Einige Ergebnisse der Naturforschung seit Begründung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 129.

Inh.: Der Zusammenschluß aller Ordnungs-Parteien. — Feilheit im französischen Zeitungswesen. 2. — Die Juden in Heidelberg. 1. — Die Juden in Rußland. — Die Tschandala. — Die Urväter der Hebräer. — Geschichtliche Mittheilungen zur Judenfrage. — Nachrichten aus der Partei. — Ausland. — Mosaik. — Israel im Conflict mit den Strafgesetzen. — Feuilleton.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 11. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Joel Müller, König Saul in Sage und Dichtung. Vortrag, gehalten im Vereine zur Verbreitung der Wissenschaft des Judenthums. — H. Vogelstein, Ernste Gedanken. Nachklänge zum Weihefeste. — Josef Weinstein, Ursachen trauriger Verhältnisse bei den Juden Galiziens, und mögliche Mittel zur Abhülfe. Vortrag gehalten im Bürgervereine zu Tarnopol. — Süßkind, Talmud und Horaz. — Theodor Parker über die Bibel und die Juden. — Vor zehn Jahren. Aus der Mappe eines deutschen Israeliten. — Monatsschau. — Referate.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Baumgartner, A. J., étude critique sur l'état du texte du livre des Proverbes d'après les principales traductions anciennes. (Strack: Theol. Litbl. 3.)

Bertrand, Jos., Blaise Pascal. (Reinach: Rev. crit. XXIV, 51.)

Böhl, Ed., Von der Rechtfertigung durch den Glauben. (Schmidt: Theol. Litbl. 2.)

Boutkowski-Glinka, Alex., petit mionnet de poche ou répertoire pratique à l'usage des numismatistes en voyage et collectionneurs des monnaies grecques etc. (Wschr. f. class. Philol. VII, 52.)

Cara, C. de, gli Hyksôs o re pastori di Egitto. (Maspero: Rev. crit. XXIV, 51.)

Döllinger, J. Jos. J. v., die Papstfabeln des Mittelalters. 2. Aufl. Hrsg. von J. Friedrich. (Beil. z. Allg. Ztg. 8.)

— kleinere Schriften, gedruckte u. ungedruckte. Hrsg. von F. H. Reusch. (Ebd.)

Gaudenzi, A., i suoni, le forme et le parole dell' odierno dialetto della città di Bologna. (Meyer-Lübke: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII 1.)

Guérin, la question du latin et la réforme profonde de l'enseignement secondaire. (Delboste; Rev. crit. XXIV, 51.)

Gutberlet, Const., Lehrbuch der Philosophie. (D. Katholik. 3. F. III. Jan.)

Harms, Fr., Ethik. Hrsg. von H. Wiese. (Jodl: Philos. Mtsh. XXVII, 3/4.)

Heußler, H., Francis Bacon u. seine geschichtl. Stellung. (Ziegler: Ebd.)

Kawczyński, Max, essai comparatif sur l'origine et l'histoire des rhythmes. (Becker: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 1; Wschr. f. class. Philol. VIII, 2.)

Krumbacher, Karl, Geschichte der byzant. Literatur von Justinian bis z. Ende d. oström. Reiches. (Meyer; Beil z Allg. Ztg. 1890. 297.)

Lévy-Bruhl, L., l'Allemagne depuis Leibniz. (Rev. crit. XXV, 1.)

Meyer, Hans, Forschungsreisen im Kilimandscharo-Gebiet. (Beil. z. Allg. Ztg. 4.)

Mittheilungen zur vaterländ. Geschichte, hrsg. vom histor. Verein in St. Gallen. 3. Folge. 1. Hälfte. (Meyer v. Knonau: Gött. gel. Anz. 1890. 25.)

Neumann, C. J., der röm. Staat u. die allgem. Kirche bis auf Diocletian. 1. Bd. (Görres: Ztschr. f. d. wiss. Theol. XXXIV, 2.)

Preger, W., über die Verfassung der französ. Waldesier in der älteren Zeit. (Kawerau: Theol. Litbl. 1.)

Rübsam, Jos., Johann Baptist von Taxis, ein Staatsmann u. Militär unter Philipp II und Philipp III. (Hassenkamp: Beil. z. Allg. Ztg. 1890. 298.)

Ruggiero, Ettore di, dizionario epigrafico di antichità romane. Fasc. 14—17. (Zöppel: Wschr. f. class. Philol. VII, 52.)

de la Saussaye, Religionsgeschichte. 2. Bd. (Beil. z. Allg. Ztg. 6.)

Seidlitz, Wold. v., allgem. histor. Portraitwerk etc., mit biograph. Daten von H. A. Lier. (Beil. z Allg. Ztg. 1890. 297.)

Seth, A., Hegelianism and personality. (Lasson: Philos. Mtsh. XXVII, 3/4.)

Ufer, Chr., Nervosität und Mädchenerziehung in Haus und Schule. (Ackermann: Die Mädchensch. IV, 1.)

Urkundenbuch der Stadt Basel. Hrsg. v. d. histor. u. antiquar. Gesellschaft zu Basel. 1. Bd., bearb. von Rud. Wackernagel u. Rud. Thommen. (Wartmann: Gött. gel. Anz. 1890. 25.)

Wlislocki, Heinr. v., Vom wandernden Zigeunervolke. (Pischel: Ebd.)

Vom 21. bis 28. Januar 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Acts, the, of the martyrdom of Perpetua and Felicitas. The original greek text now first edited from a mspt in the library of the convent of the holy sepulchre at Jerusalem by J. Rendel Harris and Seth K. Gifford. London, 1890. Clay & sons. (73 S. Gr. 8.)

Anleitung zur Einrichtung und Instandhaltung von Triebwerken (Transmissionen) nebst Angabe einiger Bezugsquellen. Braunschweig, 1890. Vieweg & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 2.

Aubert, L. M. B., den norske Obligationsrets specielle Del. H. 1 og 2. Christiania, 1890. Malling. (XVI, 560 S. Roy. 8.)

Benkwitz, G., das Veranschlagen von Hochbauten nach der vom Ministerium für öffentliche Arbeiten erlassenen Anweisung und die Normen für die Fabrication und Lieferung von Baumaterialien. 3. Aufl. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Berner, Max, der Grundsatz des ne bis in idem im Strafproceß. Leipzig, B. Tauchnitz. (XII, 132 S. 8.)

Bie, Oskar, Kampfgruppe u. Kämpfertypen in der Antike. Berlin, Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Bielschowsky, Alb., Geschichte der deutschen Dorfpoesie im 13. Jahrh. 1. Leben und Dichten Neidhart's von Reuenthal. Untersuchungen. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 9, 50.

Bloomfield, Maur., contributions to the interpretation of the Veda. 2e ser. Baltimore, 1890. Hopkins press. (38 S. Gr. 8.) (Sep.-Abdr.)

Ciceronis paradoxa ad M. Brutum. Erklärt von M. Schneider. Leipzig, B. Tauchnitz. (84 S. 8.)

Corsepius, Max, theoretische u. praktische Untersuchungen zur Construction magnetischer Maschinen. Berlin, Springer. (4.) ℳ 6.

Deite, C., Handbuch der Parfümerie- u. Toilettenseifen-Fabrication. Berlin, Springer. (Roy. 8.) ℳ 8.

Groth, Klaus, Lebenserinnerungen. Hrsg. von Eugen Wolff. Kiel, Lipsius & Tischer. (8.) ℳ 1.

Hertslet, W. L., Schopenhauer-Register. Ein Hülfsbuch zur schnellen Auffindung aller Stellen etc., welche in Arthur Schopenhauer's Werken etc. enthalten sind. Leipzig, 1890. Brockhaus. (8.) ℳ 6.

Kaeding, F. W., stenographisches Lese- und Uebungsbuch. Nach Stolze'schem System bearb. 1. Th. Unterstufe. Berlin, Mittler & Sohn in Comm. (Kl. 8.) ℳ 1, 25.

Meyer, Georg, über den Unterschied zwischen Naturgesetz u. Sittengesetz. Gedanken über die Stellung der Menschen in der Natur. Straßburg i/E., Heitz. (8.) ℳ 0, 60.

Meyer, Julius, Erinnerungen an die Hohenzollernherrschaft in Franken. Ansbach, 1890. Brügel & Sohn. (VI, 276 S. Kl. 8.)

Middendorf, E. W., dramatische u. lyrische Dichtungen der Keshua-Sprache. Uebers. mit erklärenden Anmerkungen. Leipzig, Brockhaus. (Gr. Lex. 8.) ℳ 15.

Peters, Herm., kurze Anweisung zur Hausapotheke des Laien. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 1.

Reismann, Heinr., dreijähriger Cursus zur Erlernung der engl. Sprache. 2. Th. 2. u. 3. Jahr. Münster i/W., Schöningh. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Rundschau, schweizerische. Unter Mitwirkung von J. J. v. Ah u. A. herausg. von Ferd. Vetter. 1891. Nr. 1. Zürich, Orell Füßli. (163 S. Kl. 8.)

Schiedsgerichtsordnung, die, zum Invaliditäts- u. Altersversicherungsgesetze. Mit Erläuterungen hrsg. von K. Schneider. Hannover, Meyer. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Schultze, Friedr., über Neurosen u. Neuropsychosen nach Trauma. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Lex. 8.) ℳ 0, 75. (S. klin. Vortr.)

Sonnenburg, Ed., Erfahrungen über die operative Behandlung der Perityphlitis mit besonderer Berücksichtigung der zweizeitigen Operation. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Lex. 8.) ℳ 0, 75. (S. klin. Vortr.)

Treitel, Leop., die Hygiene der Sprache. Berlin, Staude. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Veit, Joh., über intraperitoneale Blutergüsse. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Lex. 8.) ℳ 0, 75. (S. klin. Vortr.)

Volsungasaga, die. Nach Bugge's Text mit Einleitung und Glossar herausg. von Wilh. Ranisch. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 3, 60.

Walcker, Karl, u. E. v. Schenckendorff, zur Versöhnung des Besitzes u. der Arbeit. Hrsg. von Eugen Wolff. Kiel, Lipsius & Tischer. (8.) ℳ 1.

Weber, H., elliptische Functionen u. algebraische Zahlen. Akadem. Vorlesungen. Braunschweig, Vieweg & Sohn. ℳ 13.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Schwedische.

Bihang till Kongl. svenska Vetenskap-akademiens handlingar. 15:de bandet. (8.) Stockholm, Norstedt & Söner.

Afd. I. Matematik, Astronomi, Mekanik, Fysik, Meteorologi och beslägtade ämnen. Kr. 8, 75. — Jonquière, Alfred, über einige Transcendenten, welche bei der wiederholten Integration rationaler Functionen auftreten. (50 S.) — Möller, Jul., über die singularen Puncte der gewöhnlichen algebraischen Differentialgleichungen. (31 S.) — Cavallin, C. B. S., om maximio- och minimikonvergenter till en viss klass bestämda integraler. (17 S.) — Mebius, C. A., Versuche mit einem elektrischen Funken u. einer kleinen Flamme. (30 S., 1 pl.) — Brodén, Torsten, über die durch Abel'sche Integrale erster Gattung rectificierbaren ebenen Curven. (26 S.) — Ekholm, Nils, sur la chaleur latente de vaporisation de l'eau et la chaleur spécifique de l'eau liquide. (35 S.) — Rosén, P. G., om lodafvikelser i Sverige. (10 S., 1 pl.) — Björling, C. F. E., die singulären Generatricen der Binormalen- und Hauptnormalen-Flächen. (18 S.) — Ångström, Knut, Beiträge zur Kenntniss der Absorption der Wärmestrahlen durch die verschiedenen Bestandtheile der Atmosphäre. (20 S., 2 pl.) — Ders., Beobachtungen über die Strahlung der Sonne. (19 S., 2 pl.) — Wijkander, Aug., observations de marées, faites à Polhem au Spitzberg. (11 S.) — Eneström, Gustaf, Emanuel Svedenborg såsom matematiker. (29 S.) — Phragmén, E., om några med det Poincaré'ska fallet af trekropparsproblemet beslägtade uppgifter. (33 S.) — Ekholm, Nils, über die Einwirkung der ablenkenden Kraft der Erdrotation auf die Luftbewegung. (51 S)

Afd. II. Kemi, Mineralogi, Fysisk geografi och beslägtade ämnen. Kr. 3, 25. — Peterssohn, Walfr., om naturliga etsfigurer och andra lösningsfenomen på Beryll från Mursinsk. (38 S., 2 pl.) — Nilson, L. F., o. Pettersson, Otto, sur le poids moléculaire du chlorure d'aluminium. (22 S., 2 pl.) — Bäckström, Helge, kemisk undersökning af några mineral från trakten af Langesund. (25 S.)

Afd. III. Botanik, omfattande både lefvande och fossila former. Kr. 2, 75. — Kjellman, F. R., undersökning af några till släget Adenocystis Hook. fil. et Harv. hänförda alger. (20 S., 1 pl.) — Starbäck, Karl, Ascomyceter från Öland och Östgöterland. (28 S., 1 pl.) — Andersson, Gunnar, studier öfver torfmossar i södra Skåne. (43 S.) — Bohlin, Knut, Myxochæte, ett nytt släget bland sötvattensalgerna. (7 S., 1 pl.)

Afd. IV. Zoologi, omfattande både lefvande och fossila former. Kr. 8, 75. — Aurivillius, Chr., Grönlands insektfauna. I. Lepidoptera, Hymenoptera. (34 S., 3 pl.) — Goës, A., om den så kallade "verkliga" dimorfismen hos Rhizopoda reticulata. (14 S., 1 pl.) — Westling, Charlotte, anatomische Untersuchungen über Echidna. (71 S., 6 pl.) — Trybom, Filip, Trollsländor (Odonater), insamlade under svenska expeditionen till Jenisei 1876. (21 S., 1 pl.) — Bergendal, D., neue Beobachtungen über die Formvariation der ersten abdominalen Anhänge bei Krebsweibchen. (15 S.) — J. Juel, H. O., Beiträge zur Anatomie der Trematodengattung Apoblema (Dujard). (46 S., 1 Pl.) — Lönnberg, Einar, über eine eigenthümliche Tetrarhynchidenlarve. (48 S., 1 tab. o. 3 pl.) — Ekbohrn, Ossian, ornitologiska iakttagelser år 1887 vid Sandhamn och i dess omnejd. (78 S.) — Lindström, G., über die Gattung Prischuturben Kunth. (10 S., 2 Pl.) — Klinckowström, Axel, quelques recherches morphologiques sur les artères du cerveau des vertébrés. (26 S., 2 Pl.)

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19 II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Dittmer'sche Buchh. in Lübeck. Nr. 2. Geschichte nebst Hilfswissensch.

Köhler's, K. F., Antiqu. in Berlin. Nr. 14. Orientalia und Americana.

Lehmann, P., in Berlin. Nr. 66. Theologie.

Weg, M., in Leipzig. Nr. 6. Astronomie. Nr. 7. Mathematik, Physik.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

16. Februar in Straßburg i/E. (E. Lindner's Buchh.): Bibliotheken von Dr. August u. Dr. Adolf Stöber.

17. Februar in Upsala (W. Schultz): Vermischtes.

Nachrichten.

Der ord. Professor St. Hegedüs an der Universität Klausenburg ist zum ord. Professor für classische Philologie an der Universität Budapest ernannt worden.

Zu ord. Professoren wurden ernannt: der a. ord. Professor des Kirchenrechts an der Universität Würzburg, Dr. Ch. Meurer, der a. ord. Professor in der rechts- u. staatswissenschaftlichen Facultät zu Agram, Dr. Egersdorfer, der a. ord. Professor für mechanische Technologie A. Rejtö u. der a. ord. Professor für landwirthschaftliche Maschinenlehre, P. L. Lázár, beide am Polytechnicum zu Budapest.

An der Universität Göttingen hat sich der Lic. th. Bousset für neutestamentliche Exegese, am Polytechnicum zu Budapest Dr. Fr. Schafarzik für technische Geologie, und der Mittelschullehrer J. Kürnhák für Mathematik habilitiert.

Der Hofrath Professor Dr. W. Ritter v. Hartel ist unter Verleihung des Charakters eines wirklichen Hofrathes zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Directors der k. k. Hofbibliothek zu Wien, E. Ritter v. Birk, ernannt worden.

Zu Ehrendoctoren sind der Pastor Orphal an St. Annen in Tübingen von der dortigen theologischen Facultät, der Pfarrer Weber in Höng, Pfarrer u. Missionär Spinner in Tokio und Altpfarrer Usteri in Zürich von der theologischen Facultät zu Zürich, und von der theologischen Facultät zu Berlin der Consistorialrath Dryander ernannt worden.

Zu ord. Mitgliedern des kais. deutschen Archäologischen Institutes sind ernannt worden: Professor Gurlitt in Graz, Hofrath v. Hartel in Wien, Dr. Holwerda in Leiden, Melotopulos in Piräus u. Professor Riemann in Wien; zu correspondierenden Mitgliedern wurden ernannt: Viceconsul Nervegna in Brindisi, Gymnasialdirector Salótas in Chios u. Capitän Espérandieu in Toulon.

Dem Director der Sculpturensammlung zu Dresden, Professor Dr. Treu, ist das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächs. Verdienstordens, dem ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Marburg i/H., Dr. Heinr. Cramer, der Charakter als Geh. Medicinalrath verliehen worden.

Den Oberlehrern an der Thomasschule zu Leipzig, Dr. Fr. Rich. Sachse u. Herm. Max. Küchenmeister, wurde das Prädicat Professor verliehen.

Am 6. Januar † in Gießen der Pfarrer Dr. theol. Fr. Haupt, Verfasser vieler theologischer u. pädagogischer Schriften, 86 Jahre alt.

Am 7. Januar † in Odessa der Metropolit Nicanor.

Am 9. Januar † in Reval der Historiker Greiffenhagen.

Am 15. Januar † in Kottbus der Gymnasialdirector Gottlob Dittmar im ?2. Lebensjahre.

Am 15. Januar † in Lund der Professor der Rechte an der Universität, Ph. Humbla, im 77. Lebensjahre.

Am 19./20. Januar † in Graz der ord. Professor der Mathematik an der technischen Hochschule daselbst, Dr. A. Ameseder, 33 Jahre alt.

Am 22. Januar † in Wien der Professor der englischen Sprache u. Literatur an der Handelsschule daselbst, C. W. Palotta.

Am 27. Januar † in Berlin der Oberlehrer am Friedrich-Werder'schen Gymnasium, Professor Dr. Wilh. Paul.

Am 28. Januar † in Leipzig der emerit. ord. Honorarprofessor Dr. Wilh. Knop, im 73. Lebensjahre.

Großherzogl. Hessische Hofbibliothek. [21

Die Stelle des zweiten Hofbibliothek-Secretärs ist erledigt. Anmeldungen zu einem der definitiven Anstellung vorangehenden Accesse, welcher spätestens am 1. April d. J. anzutreten ist, sind unter Beifügung von Zeugnissen über akademisches Studium und abgelegtes Staatsexamen längstens bis zum 28. Februar d. J. bei uns einzureichen.

Darmstadt, den 28. Januar 1891.

Großherzogliche Hofbibliothek-Direction.
Maurer.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 8.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. — 14. Februar. — Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Delff, Dr. H. K. Hugo, die Geschichte des Rabbi Jesus von Nazareth. Kritisch begründet, dargestellt und erklärt. Leipzig, o. J. Friedrich. (XVI, 429 S. 8.) ℳ 8.

Der Verf. vereinigt in sich Eigenschaften und Ansichten, die gemeiniglich als einander widersprechend angesehen werden: Rationalismus und Gefühlswärme, absprechende Beurtheilung vieles Ueberlieferten und Festhalten an anderen Puncten der Ueberlieferung. Zudem wandelt er, selbständig denkend, oft eigene Wege und baut seine Sätze oft auf Voraussetzungen und Behauptungen auf, welche Anderen nicht als bewiesen gelten werden. Daher ist eine irgend vollständige Besprechung seiner „Geschichte des Rabbi Jesus von Nazareth"*) an dieser Stelle nicht möglich. Das nur kann hier gesagt werden, daß schwerlich Jemand das Buch lesen wird, ohne mannigfache Anregung zu empfangen, Anregung zum Widerspruch, aber auch zum Beistimmen. Mit Wärme würdigt der Verf. in seiner Weise die Unvergleichlichkeit Jesu S. XIV fg.: „Zeige mir erst, daß vor oder mit Jesu eine Persönlichkeit, daß irgendwo ein inneres Empfinden und Anschauen vorhanden war, das auch nur annähernd demjenigen Jesu gleichkam — zeige mir, daß vor ihm oder gleichzeitig die Erkenntniß der absoluten Wahrheit, die er in sich erschlossen und uns eröffnet hat, auch nur annähernd vorhanden war, so will ich an eine natürliche Erklärung seiner Persönlichkeit und seiner Lehre glauben... Ich habe nichts dergleichen gefunden. Die nach Jesu kamen, die Pantheisten und Humanisten, die können doch wohl nicht hier mitentscheiden. Es ist klar, daß sie von Jesu unmittelbar oder mittelbar.. entlehnt haben und entlehnen mußten... Gott hat seine Wirklichkeit, die er in der Welt und Menschheit haben wollte, an ihn [Jesum] gebunden und kann daher außer ihm weder erkannt noch empfunden werden." In dem Abschnitte über die Auferstehung lesen wir nach anderen positiv lautenden Sätzen S. 429: „Der geschichtliche Lauf aber fordert unbedingt, daß Umstände gegeben waren, in Folge deren diese Auferstehung als geschehene Thatsache wenigstens aufs Bestimmteste angenommen und geglaubt wurde", und unmittelbar darauf folgt als Schluß des ganzen Buches: „Und von Alters her gehören auch zu den Geschicken eines Heros als versöhnender Abschluß derselben dessen Auferstehung und Verklärung. So haben wir auch hier, was darüber in Betreff unseres Heros überliefert ist, nicht übergehen können und wollen, im Uebrigen Jedem überlassend, davon zu glauben, was ihm sein Genius zu glauben gestattet."

*) Von zwei Arbeiten des Verf.'s, die der vorliegenden nachgefolgt sind, war bereits im Jahrg. 1890, Nr. 47, Sp. 1635 d. Bl. die Rede.

Der erste Theil, die kritische Grundlegung (S. 1—204) enthält manches Beachtenswerthe, so S. 138 fg. den Nachweis, daß die Reden Jesu bei den Synoptikern mit den Reden im Johannesevangelium erheblich mehr Verwandtschaft haben, als gegenwärtig von sehr Vielen angenommen wird; auch dürfte S. 69 fg. dazu nöthigen, daß die Bedeutung der Worte des Bischofs Polykrates von Ephesus (Eusebius K G. V, 24) *Ἰωάννης .. ὃς ἐγενήθη ἱερεὺς τὸ πέταλον πεφορηκώς* bei Untersuchungen über den Verfasser des vierten Evangeliums künftig genauer erwogen wird. Weit häufiger aber wird der Leser zum Widerspruch gereizt; auf den Ref. wenigstens haben die Gründe, mit denen in den Synoptikern Unhistorisches von Historischem, im Johannesevangelium Echtes von Unechtem geschieden wird, den Eindruck persönlichen Dafürhaltens gemacht. Die Schilderungen in dem zweiten, darstellenden Theile erinnern mehrfach an die Phantasiegemälde E. Renan's in dessen Vie de Jésus betiteltem Roman. S. XI sagt der Verf.: „Die Evangelien sind nicht zu verstehen ohne den Talmud." Dann hätte er sich aber, wenn ihm der Talmud selbst nicht zugänglich, bemühen müssen, wenigstens aus den besten Schriften über den Talmud das talmudische oder pharisäische Judenthum kennen zu lernen. Ref. hat durch seine „Einleitung in den Talmud" (Leipzig, 1887) das Erlangen gewünschter Belehrung bequem genug gemacht. Das von dem Verf. benutzte Buch von Chiarini (Uebersetzung des Tractats Berakhoth) ist so unzuverlässig, daß Ref. a. a. O. es gar nicht einmal genannt hat. S. XII fg. schreibt Hr. Delff nach Chiarini viermal „Jehochua"; gemeint ist natürlich R. Josua (ben Chananja). Die griechischen Worte sind durch überaus zahlreiche Druckfehler entstellt. H. Str.

Berger, Samuel, les bibles provençales et vaudoises. Avec un appendice par Paul Meyer. Paris, 1889. (86 S. Roy. 8.)

Berger hat seinen Verdiensten um die Erforschung der mittelalterlichen französischen Bibelübersetzungen mit der vorliegenden Abhandlung ein neues hinzugefügt. Die Untersuchung und Vergleichung der noch vorhandenen Hdschrr. im provençalischen und waldensischen Dialekte ist mit jener Gründlichkeit ausgeführt, die man bei ihm zu finden gewohnt ist. Auch da, wo man ihm in Einzelheiten nicht beizustimmen vermag, berührt doch die

Ruhe der Forschung und die Besonnenheit bei seinen Folgerungen wohlthuend. Eine Untersuchung von P. Meyer über den Dialekt der verschiedenen Hdschrr. ist beigegeben, sodaß der Gegenstand allseitig hinreichend beleuchtet erscheint. Auf Einzelheiten, bei denen man abweichender Meinung sein könnte, will Ref. hier nicht eingehen, nur eine vom Abbé Misset herrührende découverte de la plus grande importance möge doch kurz beleuchtet werden. Nach ihm soll das Perikopenverzeichniß in der Grenobler Hdschr. Feste enthalten, welche sie bezüglich ihrer Entstehung nach Deutschland, speciell in die Diöcese Prag verweisen. Das wäre nun allerdings höchst auffällig, aber die Begründung des Urtheiles entspricht nicht ganz der Sicherheit, womit Hr. Misset es vorbringt. Zunächst darf man nicht ohne Weiteres ein Perikopenverzeichniß vor einer Bibelübersetzung mit einem Missale vergleichen: dieses blieb stets in derselben Diöcese und war keinen Veränderungen unterworfen, die Bibelübersetzungen aber verbreiteten sich von der einen in die andere Diöcese, und da die Feste dort und hier nicht dieselben waren, wurde das Verzeichniß nach dem Ortsbedürfnisse ergänzt. So kommt es, daß die Perikopenverzeichnisse oft eine unglaubliche Menge von Festen aufführen, die alle unmöglich in derselben Diöcese haben gefeiert werden können. Aber auch davon abgesehen: Ref. schlug das Perikopenverzeichniß einer Bibelübersetzung aus der Diöcese Utrecht auf, die ihm gerade zugänglich war — sie enthielt die sämmtlichen bei B. für die Entdeckung angeführten Feste ebenfalls, bis auf Wenzel. Dieses Fest steht indeß auch in der Grenobler Hdschr. nicht, sondern wird von Misset nur hinein behauptet. Zwischen dem 21. und 29. September ist darin nämlich ohne Angabe des Festes das Evangel. Luc. 10, 23 aufgeführt; da nun im römischen Missale für den Wenzeltag als Evangel. Matth. 16, 24 angesetzt ist, und beide Stellen sich inhaltlich decken, so sur ce point encore le doute est impossible! Ein Zweifel dürfte aber auch dann selbst noch erlaubt sein, wenn das Evangelium nicht auch sonst noch vorkäme! In der erwähnten Utrechter Uebersetzung ist es das gewöhnliche Evangelium an einem Martyrerfeste, und solche Feste liegen zwischen dem 21. und 29. September. Die Untersuchungen B.'s verlieren von ihrem Werthe nichts, wenn ihr derartige „Entdeckungen“ völlig fehlen. Beziehentlich der lateinischen Vorlagen möchte Ref. wünschen, daß B. mehr Acht gäbe auf die innerhalb der großen internationalen Klosterverbände eingeführten Vulgataredactionen, das kann ihn vor manchem Fehltritt auf einem so schlüpfrigen Gebiete sichern. Der literarische Austausch innerhalb dieser Verbände ist beziehentlich der Predigtwerke jüngst von Schönbach (Grazer lateinisch deutsche Predigten) schön beleuchtet.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 5.

Inh.: Zur Schulreform. 2. — Alt- und Neukatholisches. 2. — Die Sperrgeldervorlage. — Berliner Brief. 4. — Zum Verhältniß von Kirche und Schule in Württemberg. 3. — Lux mundi. 6. — Die hamburger lutherische Auswanderermission. — Der Kampf wider die Unsittlichkeit. 2. — Die lutherischen Kirchenschulen in Petersburg und Moskau. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Wo? Wohin? 5. — Schule und Kirche. (Aus dem Westen Preußens.) — Entweder — oder? — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 4.

Inh.: Rückblicke und Ausblicke. 2. — O. Dreyer, das Dogma von der Person Christi und seine religiöse Bedeutung. — R. Steck, Gedächtnißrede auf Eduard Langhans. — Kirchliche Nachrichten. — Aus anderen Zeitschriften.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Inh.: Was ein preußischer Friedensbischof den Unterthanen seines Königs für Kost vorsetzt. — Zur Charakteristik des Jesuitenordens. — Die Rückkehr der Jesuiten. — Die Ansicht eines hochangesehenen russischen Geistlichen über den Altkatholicismus. — Warum sollen die Jesuiten nicht nach Deutschland zurück. 1. — Correspondenzen und Berichte.

Geschichte.

Urkundenbuch, Mecklenburgisches, herausgeg. von dem Verein für Mecklenburg. Geschichte und Alterthumskunde. XV. Band. 1360—1365. Schwerin, 1890. Stiller in Comm. (2 Bll., 582 S. 4.) ℳ 15.

Es freut uns, daß der gegenwärtige Hrsgbr. dieser Edition, Herr Archivrath Dr. H. Grotefend, sich in der Einrichtung des Werkes genau an das Vorbild seines Vorgängers, des unvergeßlichen Geheimen Archivrath Dr. Wigger angeschlossen, obwohl er aus der Fremde kam und sich in die mecklenburgische Geschlechterkunde und Topographie erst eingewöhnen mußte. Doch lag das Manuscript bis auf die redactionelle Schlußrevision und einige Bogen im Druck bereits vor. Der Band umfaßt 612 Nummern von 1361—1365 incl. und enthält reichlichen Stoff zur Rechts- und Münzgeschichte; auffallend wenig aus dem inneren Leben der Städte. Die Stücke waren nur sehr ausnahmsweise und zerstreut gedruckt, in Koppmann's hansischen Recessen ꝛc. Unter den Adelsgeschlechtern des Landes treten die Moltke und die Bülow besonders hervor. Wiederum ist den Siegeln eine besondere Sorgfalt gewidmet, wie in den vorigen Bänden. Darunter finden sich nicht weniger als sechs Privatsiegel.

Lombardische Urkunden des 11. Jahrhunderts aus der Sammlung Morbio auf der königl. Universitätsbibliothek zu Halle a/S. Herausg. von Adalb. Hortschansky und Max Perlbach. Halle a/S., 1890. Niemeyer. (X, 98 S. Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Unfraglich war es von Schum recht verdienstlich, daß er die durch Erbgang einmal nach Deutschland gelangte, hoch werthvolle Urkunden-Sammlung des Cavaliere Carlo Morbio aus Mailand nicht wieder ins Ausland gehen und der Vereinzelung anheim fallen ließ, sondern dieselbe, wie sie stand und ging, ankaufte und dann später der Universitäts-Bibliothek in Halle abtrat. Nicht minder anzuerkennen ist es, daß sogleich zwei Beamte der letzteren die ihnen übertragene Katalogisierung des Morbio'schen Urkundenschatzes benutzt haben, um eine Abtheilung bemerkenswerther Stücke aus demselben der Oeffentlichkeit zu übergeben. Aus den zahlreichen Urschriften der so merkwürdigen italienischen Privat-Urkunden, die einen Hauptbestandtheil der genannten Sammlung ausmachen, haben Perlbach und Hortschansky 41 den Jahren 999—1185 angehörige ausgewählt und unter obigem Titel mit aller Sorgfalt zum ersten Male in vollständigem Wortlaute zum Abdruck gebracht. Wer je mit solchen Urkunden zu thun gehabt hat, wird wissen, daß das keine leichte und mühelose Arbeit war. Dem Inhalte nach handelt es sich um Aufzeichnungen über Verkäufe, Schenkungen, Vertauschungen von Gütern, Errichtungen von Precarien, Vollziehungen von Investituren und letztwillige Verfügungen, die eine derartige Fülle von Aufschlüssen über die Rechts- und Wirthschaftsverhältnisse der weiteren Bevölkerungskreise bringen, wie wir sie in Deutschland selbst im 13. Jahrh. nicht besitzen. Die Heimath der gegebenen Urkunden ist vorwiegend Cremona; was nicht von da stammt, gehört nach Bergamo, Mailand, Novara und Como. Außerdem sind zwei bereits bekannte Diplome Kaiser Heinrichs II für das Kloster von St. Abondio an letzterem Orte nach den in der Sammlung Morbio wiederaufgefundenen Originalen aufgenommen, da die älteren Abdrücke derselben viel zu wünschen übrig ließen. Besondere Erläuterungen sind den Texten nicht angefügt, dagegen geht denselben eine kurze, wohl orientierende Einleitung voraus

und folgt am Schlusse ein gut gearbeitetes Personen-, Orts- und Sachverzeichniß. Die weitere Ausnutzung des Gebotenen soll und muß den an solchen Quellen Interesse nehmenden Fachgelehrten überlassen bleiben und die Herausgeber gehen nicht irre, wenn sie erwarten, daß Juristen, Sprachforscher, Historiker und Diplomatiker ihre Arbeit mit Freuden begrüßen werden. Hoffentlich regt diese Probe aus der für Deutschland neugewonnenen Urkundenfundgrube auch zu weiterer lebhafter Ausnutzung derselben von anderen Seiten an.

Dresdner, Alb., Cultur- u. Sittengeschichte der italienischen Geistlichkeit im 10. u. 11. Jahrhundert. Breslau, 1890. Koebner. (XVI, 392 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Der Stoff, den sich der Verf. zur Behandlung gewählt hat, ist ein interessanter. Handelt es sich doch um eine der größten weltgeschichtlichen Umwälzungen, die kirchliche Reform der Gregorianer, die nur aus den vorher vorhandenen Zuständen begriffen und in ihrer Bedeutung erfaßt werden kann. Auch soll dem Verf. das Zeugniß nicht versagt werden, daß er ein umfassendes Quellenmaterial fleißig durchforscht hat und so im Stande gewesen ist, manche bisher unbeachteten Puncte schärfer heraustreten zu lassen und manches neue Licht anzustecken. Auch die Darstellung liest sich glatt und leicht, was um so mehr Anerkennung verdient, als sie mosaikartig aus den verschiedensten Quellenzeugnissen zusammengestellt werden mußte. Die letzteren sind durchweg angeführt und ermöglichen so eine Nachprüfung im Einzelnen, aber diese erscheint doch um so nöthiger, als der Verf. meist nur das Citat giebt, und ist um so schwieriger, je weniger das Quellenmaterial allgemein zugänglich und je zerstreuter dasselbe ist. Zu bedauern ist freilich, daß dem Verf. die doch für die Bewältigung seines Stoffes so nöthige Kenntniß des Kirchenrechts, in der bei unseren Historikern fast schon üblichen Weise abgeht. Der Verf. würde auf sicherer kirchenrechtlicher Grundlage seine Darstellung wesentlich vertieft haben und vor manchen Mißverständnissen bewahrt geblieben sein. S. 98 erzählt er, B. Angelo von Aquino sei als Neophyt abgesetzt worden. Was ist hier unter Neophyten zu verstehen? Rechtlich bedeutet es einen frisch zum Christenthum Uebergetretenen, was doch hier ausgeschlossen erscheint. S. 107 wird von einer durch weltlichen Gebrauch entheiligten Kirche gesprochen. Aber ein solcher Gebrauch ist von verfallenen, nicht wiederherzustellenden Kirchengebäuden zuläßig. S. 115 wird als charakteristisch erzählt, ein Oblatus sei aus seinem Kloster wieder ausgetreten. Aber das ist ungemein häufig geschehen und die Päpste haben in der Beurtheilung der rechtlichen Zulässigkeit geschwankt. S. 189 wird aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrh.'s unter den Sammlern von Canones Deusdedit und Benitho genannt. Warum nicht die ungleich bedeutenderen Anselm und der Cardinal Gregor? S. 212 wird als bemerkenswerth hervorgehoben, daß ein Mönchsbischof kein Testament gemacht habe. Aber das war nach kanonischem Recht gar nicht zulässig. S. 314 fg. wird die Frage erörtert, ob die verheiratheten Priester ihre Ehen nach kirchlichem Recht geschlossen hätten, da ein anderes nicht in Frage kommen könne. Indessen gab es damals gar kein kirchliches Recht der Eheschließung, sondern nur das weltliche, welches auch in den Quellenstellen erwähnt wird. Uebrigens braucht die Mittheilung, ein Kleriker oder Bischof sei verheirathet gewesen, noch gar keine Verletzung eines kirchlichen Rechtes zu involvieren. Die Quellenstelle wäre darauf hin zu prüfen gewesen, ob der clericus nur die minores ordines hatte, und der Bischof nicht schon als Laie verheirathet gewesen war. S. 347 wird verkannt, daß Lehen erblich waren und kurz vorher das Wesen der Precarie nicht richtig erfaßt. Ein Moment haben wir in der Darstellung des Verf.'s vermißt und wenigstens angedeutet gewünscht. Der Stoff des Verf.'s ist von Sugenheim für Bayern und die Zeit des 16. Jahrh.'s behandelt worden. Dabei zeigen sich in dieser Periode dieselben sittlichen Schäden, welche der Verf. für seine Zeit aufdeckt. Das wirft doch auf die Reformbewegung ein eigenes Licht, wie denn ja auch die Päpste alle die Befugnisse, die sie den Laien entrissen, selbst für sich in Anspruch genommen haben, und alle die Mißstände, welche die Reformer so heftig rügen, dann immer gleich wieder hervortraten, nur mit verändertem Subject.

Neudegger, Max Jos., die Hof- und Staats-Personal-Etats der Wittelsbacher in Bayern, vornehmlich im 16. Jahrhundert, u. die Aufstellung dieser Etats. Mit begleitenden Actenstücken und Erörterungen zur Geschichte des bayerischen Behörden-, Raths- und Beamtenwesens. 1. Abth.: Bis Herzog Wilhelm V. (1579). München, 1889. Th. Ackermann. (III, 333 S. Roy. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Neudegger, Beiträge zur Geschichte der Behörden-Organisationen, des Raths- u. Beamtenwesens. III.

Wie wesentlich für die Verwaltungsgeschichte die gründliche Feststellung der Zahl, der gegenseitigen Ueber- und Unterordnung, der Besoldung und aller äußeren Verhältnisse der Beamten ist, leuchtet ein; für Epochen, über die man reichere Kunde gewinnen kann, müssen die Notizen, die jetzt Jedermann alljährlich durch die Staatshandbücher zugänglich gemacht werden, die man ehemals aber in den Acten der Finanzverwaltung verbarg, das Rückgrat bilden für weitere Forschung; für frühere durch die Tradition ärmlicher beleuchtete Zeiten, sind sie häufig die einzige Spur, die Dasein und Thätigkeit später untergegangener oder verwandelter Behörden von sich hinterlassen haben. Man wird deshalb im Interesse der neuerdings frisch aufblühenden bayerischen Verwaltungsgeschichte die vorliegende Publication mit Freuden begrüßen, deren Inhalt übrigens reicher ist, als der Titel vermuthen läßt. Denn es sind darin nicht allein Personaletats, sondern auch Bestallungen, Eidesformeln und Aehnliches, ja viel weitergreifende Actenstücke, allgemeine Amtsordnungen für die Centralbehörden, Auszüge aus den Regierungs- und Landtagsprotokollen theils mitgetheilt, theils zu den verbindenden und einleitenden Bemerkungen benutzt, die so den Grundstock einer Geschichte des bayerischen Beamtenthums im 16. Jahrh. bilden. Man wird dem Buche auch in weiteren Kreisen Beachtung schenken müssen, weil der darin publicierte Stoff aufs Neue erweist, daß sich in Bayern für die Geschichte der Behördenorganisation zu Beginn der neueren Zeiten ein sehr reichhaltiges Material vorfindet, reichhaltiger als in anderen deutschen Staaten, z. B. auch als in Brandenburg, dessen Acten kaum für das 17. Jahrh. einen so großen Ertrag bieten, wie er hier für das 16. Jahrh. zu Tage gefördert ist. C. Br.

Beiträge zur Geschichte der Saldria in Brandenburg a/H. Festschrift, herausg. zur Feier des 300jährigen Bestehens der Saldern'schen Schule. Brandenburg a/H., 1889. Wieseke. (128 S., 3 Beil. u. 1 photolithogr. Taf. Gr. Roy. 8.) ℳ 3.

Die älteste der drei höheren Lehranstalten zu Brandenburg a/H., die Saldria, feierte im vorigen Jahre ihr 300jähriges Bestehen. Bei dieser Gelegenheit erschien die vorliegende von Dr. Tschirch und Dr. Mann verfaßte umfangreiche „Festschrift", der nach Inhalt und Form eine weit über das locale Interesse hinausgehende Bedeutung zugesprochen werden darf. Wechselvoll sind die Schicksale, welche diese Schule zu bestehen gehabt hat. Eine Stiftung der edlen Frau Gertrud von Saldern, erlebt sie, deren erster Rector der weitberühmte lateinische Dichter Prätorius war, unter dem Einfluß der reformatorischen Begeisterung und des humanistischen Bildungstriebes im ersten Drittel des 17. Jahrh.'s ihre erste Blüthezeit, um dann unter den Drangsalen des 30jährigen Krieges langem Siechthum zu verfallen. Erst der von Halle ausgehende Pietismus giebt ihr im Anfange des 18. Jahrh.'s neues Leben; hervorragende, auch auf literarischem Gebiete thätige Pädagogen wie Schlicht und

Karstedt führen eine zweite Blüthezeit herbei, auf die freilich bald in Folge des bekannten Kometenlärms des Rectors Heyn eine Zeit des tiefsten Zerfalles folgen sollte. Nur standhafter, zäher Bürgersinn bewahrte sie vor dem Geschick, in eine Elementarschule verwandelt zu werden, und zielbewußtes Streben einsichtsvoller Leiter ließ aus ihren dürftigen Ueberresten im Laufe dieses Jahrhunderts eine neue Stätte weltlicher Bildung erstehen, die als Realgymnasium eine achtungswerthe Stellung einnimmt. In die Bearbeitung dieser Geschichte haben sich die beiden Verfasser in der Weise getheilt, daß Dr. Tschirch „die Stiftung und erste Blüthezeit der Saldern'schen Schule" schilderte und die „Annalen der Saldria von 1622—1797" zusammenstellte, während Dr. Mann „die Geschichte der Saldern'schen Schule von 1797 bis auf die Gegenwart" übernahm. Beiden Verfassern gebührt das Lob, ihre durch den fast gänzlichen Mangel an Vorarbeiten ungemein erschwerte Aufgabe mit größtem Fleiß und Geschick gelöst zu haben: indem sie sich bei der Verarbeitung des schwer zugänglichen, weit zerstreuten und in seiner Fülle fast erdrückenden Quellenmaterials die Aufgabe stellten, den Einfluß der allgemeinen geistigen Bestrebungen und der geschichtlichen Ereignisse auf die Entwickelung der Anstalt klar zu legen, schufen sie nicht nur ein lebensvolles Bild vom Streben und Ringen, vom Kämpfen und Siegen in einem städtischen Gemeinwesen, sondern auch ein Muster, das zukünftigen Bearbeitern von Schulgeschichten dringend empfohlen werden kann.

Der festlichen Bestimmung entspricht die vortreffliche Ausstattung des Buches, das, durch die Opferfreudigkeit seines Druckers mit Lichtdruckbildern und Porträts reichlich geschmückt, ein in jeder Beziehung ehrenvolles Denkmal der Saldria bei ihrem Jubelfeste ist. ......d.

Schliephake, Dr. F. W. Th., Geschichte von Nassau von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, auf der Grundlage urkundlicher Quellenforschung. Fortgesetzt von Karl Menzel, Prof. 7. Bd. 1. u. 2. Hälfte. Wiesbaden, 1887/89. Kreidel. (XV, 999 S. 8.) ℳ 15.

Dieser in zwei Hälften ausgegebene dritte Band der neueren Geschichte von Nassau (bekanntlich einer Fortsetzung des Schliephake'schen Werkes) bringt, indem er die historische Entwickelung der alt-nassauischen Gebiete und des nassauischen Grafenhauses bis 1816, d. h. bis zur Gründung des Herzogthums Nassau, herabführt, das ganze Werk zum Abschluß, insofern der Fortsetzer desselben die ursprüngliche Absicht Sch.'s, auch die Geschichte des Herzogthums bis auf die Gegenwart in den Kreis seiner Darstellung zu ziehen, aufgegeben hat. Der vorliegende Band ist gleich seinen Vorgängern eine durchaus tüchtige, auf sorgfältigen und umfassenden literarischen und archivalischen Forschungen beruhende Arbeit. Den Mittelpunct desselben bildet die Weilburger Linie, die sich durch den Grafen Ernst Kasimir († 1655) von der Weilburg-Saarbrücker Linie abgezweigt hatte. Von ihr werden die Grafen, beziehentlich Fürsten Johann Ernst († 1719), Karl August († 1753), Karl Christian († 1788) und Friedrich Wilhelm († 1816) eingehend behandelt. Die übrigen Linien des Hauses finden am Schluß der Regierung eines jeden der genannten Fürsten für die Zeit derselben eine entsprechende, mehr skizzenhafte Berücksichtigung. Der Verf. hat keine Mühe gescheut, nicht nur durch den Besuch und die Ausnutzung der in Betracht kommenden Archive, sondern auch durch Kenntnißnahme der historisch wichtigen Oertlichkeiten ein möglichst zutreffendes Bild von Land und Volk in der von ihm behandelten Zeit zu gewinnen. Die inneren Verhältnisse, Staatsverwaltung, Kirchenwesen, Schulen, Handel und Gewerbe, werden in ihrer Entwickelung eingehend dargelegt, eingehender noch die äußeren Verhältnisse, die Beziehungen der Nassauer Fürsten zu Kaiser und Reich sowie zu den außerdeutschen Mächten. Es will dem Ref. scheinen, als ob hier bisweilen eine größere Beschränkung am Platze gewesen wäre. So wird beispielsweise der spanische Erbfolgekrieg in einer Ausführlichkeit (auf über 70 Seiten) dargestellt, die uns denn doch zu dem Umstande, daß der Graf Johann Ernst von Nassau als kurpfälzischer Generalfeldmarschall an einigen hervorragenden Ereignissen dieses Krieges einen ruhmvollen Antheil genommen hat, in keinem ganz richtigen Verhältniß zu stehen scheint.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. 16. Band. 2. Heft.

Inh.: B. Krusch, das Leben des Bischofs Gaugerich von Cambrai. — O. Günther, kritische Beiträge zu den Acten der römischen Synode vom 12. April 732. — O. Holder-Egger, über die historischen Werke des Johannes Codagnellus von Piacenza. — Ernst Sackur, zu den Streitfragen des Deusdedit und Hugo von Fleury. — K. Lehmann, die libri feudorum. — Miscellen. — Nachrichten.

Naturwissenschaften.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 9. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Karl Müller, Albinismus bei Lathraea Squamaria L. — Winkler, die Keimfähigkeit des Samens der Malva moschata L. — Grütter, Anthemis arvensis × Matricaria inodora n. hyb. — Callier, Potentilla argentea × silesiaca n. hyb. — Strähler, Flora von Theerkeute in Posen. — Knuth, Sommerwanderungen auf Sylt.

Flora oder allgemeine botan. Zeitung. Hrsgbr. K. Goebel. Neue Reihe. 49. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: C. Stich, die Athmung der Pflanzen bei verminderter Sauerstoffspannung. — A. Weiße, über die Wendung der Blattspirale und die sie bedingenden Druckverhältnisse an den Axillarknospen der Coniferen. — F. Buchenau, über Knollen- und Zwiebelbildung bei den Juncaceen. — E. Loew, über die Bestäubungseinrichtung und den anatomischen Bau der Blüthe von Oxytropis pilosa DC. — H. Zukal, Halbflechten. — J. Müller, lichenologische Beiträge. — Literatur

---

Mittheilungen aus der zoologischen Station zu Neapel. Zugleich ein Repertorium für Mittelmeerkunde. 9. Band. 4. Heft.

Inh.: B. Lwoff, über Bau und Entwickelung der Chorda von Amphioxus. (Mit Taf.) — G. Cano, morfologia dell' apparechio sessuale femminile, glandole del cemento e fecondazione nei Crostacei Decapodi. (Con tav.) — M. v. Davidoff, Untersuchungen zur Entwickelungsgeschichte der Distaplia magnilarva Della Valle, einer zusammengesetzten Ascidie. (Mit Taf. u. Zinkogr.) — G. v. Koch, die Alcyonacea des Golfes von Neapel. (Mit Zinkogr. im Text u. Taf. in Lichtdruck.)

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 31. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: A. Rill, Skorbut bei Schimpansen. — Heinr. Schacht, die Raubsäugethiere des teutoburger Waldes. — Emil Buck, das gemauerte Beckenaquarium und seine Bewohner. (Schl.) — A. C. Oudemans, über die Paarung der Krontaube, Goura Steursi Temm. (= Goura Victoriae Fraser). — Ernst Friedel, der zoologische Garten in Düsseldorf. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd Nr. 4.

Inh.: R. Koch, Fortsetzung der Mittheilungen über ein Heilmittel gegen Tuberculose. — F. Fischer, das Mikroskop im Dienste der Petrographie. — Die Verwendung gebrauchter Watte zur Anfertigung von Kleidungsstücken. — Stachys affinis, ein neues Gemüse. (Mit Abb.) — Echter Hermaphroditismus bei Vögeln. — Fossile Saiga-Reste in England. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 3—5.

Inh.: W. Ostwald, über Autokatalyse. — C. Giesenhagen, die Hymenophyllaceen. — A. Milnes Marshall, über Recapitulation in der Embryologie. (Schl.) — C. Christiansen, die atmolytische Strömung der Gase. — G. D. Liveing und J. Dewar, die spectroskopischen Eigenschaften des Staubes. — J. W. Retgers, Beiträge zur Kenntniß des Isomorphismus. 3. — O. Bütschli,

weitere Mittheilungen über die Structur des Protoplasmas. — W. Pfeffer, zur Kenntniß der Plasmahaut und der Vacuolen, nebst Bemerkungen über den Aggregat-Zustand des Protoplasmas und über osmotische Vorgänge. — Kleinere Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Hans Meyer und der Kilimandscharo. — Die Grenzen der Vererbung. — Rob. Gemböck, aus den Innsbrucker Bergen. — Bücherbesprechungen. (Mit Abb.) — Theorie und Praxis. — Geschichtskalender der Naturwissenschaften.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker zc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: A. von Waltenhofen. Zur Feier des Jubiläums seiner vierzigjährigen Lehrthätigkeit. — W. Eichhorn, Wärmestrahlungsversuche ohne Thermosäule. — Kleinere Mittheilungen. — Praktische Winke.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 7. Bd. 1. Heft.

Inh.: J. W. Brühl, über die Beziehungen zwischen der Refraction der Gase und Dämpfe und deren chemischer Zusammensetzung. — S. Reformatzky, über die Geschwindigkeit chemischer Reactionen in Gallerte. — H. A. Lorentz, zur Moleculartheorie verdünnter Lösungen. (Mit Textfigur.) — J. Thomsen, über die Beziehung zwischen der Verbrennungswärme organischer Verbindungen und der Constitution derselben. (2. Mittheilung.) — B. Weinstein, über Aräometer und deren Prüfung. — E. Heilborn, über die Abhängigkeit der specifischen Wärme des Quecksilbers von der Temperatur. — L. Boltzmann, Nachtrag zur Betrachtung der Hypothese van't Hoff's vom Standpuncte der kinetischen Gastheorie. (Mit Textfigur.) — Referate. — Bücherschau.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Die Pharmacie im vierten Quartale 1890. (Schl.) — Stimmen aus dem Auslande. — J. Weirich-Crest, die Weinfrage in Frankreich. „Loi Griffe". — Mittheilungen aus Portugal. (Forts.) — Mittheilungen aus Persien. — W. Feit, Bemerkungen zu der Arbeit von O. Luedecke: Ueber Heintzit, ein neues Borat von Leopoldshall. — F. F. Raabe, die Prüfung des Handelstoluidins. — Wilh. Lang, Constantes Wasserbad. — P. N. Raikow, Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium des Staatsgymnasiums zu Sofia (Bulgarien). — Neue Drogen. — Karl Gaab, über Dattelhonig. — Vereinbarung über die Gebräuche im Düngerhandel. — Akademie der Wissenschaften, Stockholm. — Akademie der Wissenschaften, Wien.

Mathematik.

Reichel, Dr. Otto, Prof., **die Grundlagen der Arithmetik** unter Einführung formaler Zahlbegriffe dargelegt. Berlin, Haude & Spener.

1. Th.: Natürliche, algebraische, gebrochene Zahlen. 1886. (33 S. 8.) ℳ 1.

2. Th.: Die irrationalen Zahlen. (43 S. 8.) ℳ 1.

Der Verf. beabsichtigt, eine streng einheitliche, aber doch den Zwecken der Schule entsprechende Begründung der Arithmetik zu geben, die nach seiner durch ausdauernde Versuche in der entgegengesetzten Richtung gefestigten Ueberzeugung nur von einer den Begriff rein formaler Zahlen zulassenden Darstellungsweise zu erwarten ist, wie denn auch die Geschichte der Arithmetik uns das Negative wie das Imaginäre zuerst als etwas rein Formales nachweist, lange bevor man an geometrische und andere Versinnlichungen dachte. Im ersten Theile werden natürliche, algebraische, gebrochene Zahlen behandelt, der zweite Theil beschäftigt sich mit den irrationalen Zahlen und dem zugehörigen Abschnitt der Arithmetik; durch eine strenge Begründung des Irrationalen hofft der Verf. einen ersten Untergrund zur späteren Ueberbrückung der Kluft zwischen Schul-Mathematik und höherer Mathematik gelegt zu haben, welche letztere übrigens in dem Schriftchen durchaus nicht berührt wird. Die Betrachtung des Imaginären bleibt einem dritten Theil vorbehalten. Ein genaueres Eingehen auf den Gedankengang des Verf.'s muß sich Ref. versagen; er hält sich aber für verpflichtet, Lehrer der Mathematik auf das mit vieler Sorgfalt geschriebene und vielfache Anregungen bietende Werkchen aufmerksam zu machen.

G—l.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, E. Kahl u. M. Cantor. 36. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: G. Vivanti, zur Aufstellung arithmetischer Identitäten. — R. Müller, über die Gestaltung der Koppelcurven für besondere Fälle des Kurbelgetriebes. (Mit Taf.) — E. Grünfeld, über die Darstellung der Lösungen eines Systems linearer Differentialgleichungen erster Ordnung in der Umgebung eines singulären Punctes. — K. Weihrauch, über eine algebraische Determinante mit eigenthümlichem Bildungsgesetz der Elemente. — Kleinere Mittheilungen. — Max. Curtze, Commentar zu dem „Tractatus de numeris datis" des Jordanus Nemorarius. — Recensionen. — Bibliographie vom 1. November bis 15. December 1890.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 22. Jahrg. Heft 1.

Inh.: H. Gerlach, zur Definition des Winkels. — Kleinere Mittheilungen — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen. — Programmschau zc. — Realschulverein zu Posen. — Das höhere Schulwesen in Elsaß-Lothringen. Eine Warnung. — Angelegenheiten der Sachverständigen-Commission für Reform des höheren Schulwesens in Preußen (4. bis 17. December 1890). — Geschäftliches.

Medicin.

Kobert, Dr. Rud., **historische Studien aus dem pharmakologischen Institute** der kaiserlichen Universität Dorpat. II. Halle a. S., 1890. Tausch & Grosse. (IX, 181 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Der Eindruck, mit welchem der Freund medicinischer Geschichtsforschung diesen zweiten Band zum ersten Male durchblättert, ist der einer gewissen Enttäuschung. Der erste Band hatte eine Fülle werthvoller historischer Untersuchungen gebracht: dagegen nimmt im vorliegenden zweiten das rein historische Material nur einen bescheidenen Raum ein. Doch trifft hierfür nicht den Hrsgbr. die Schuld: buchhändlerische Rücksichten haben ihn veranlaßt, dem Experimentellen einen großen Raum zu gewähren, da die große Masse der deutschen Aerzte an dem prächtigen ersten Bande mit der bekannten Theilnahmslosigkeit für das Historische des Faches vorübergegangen war. Einer vorlauten Aussprache dieser banausischen Gesinnung ist Kobert in der Vorrede mit scharfen, aber berechtigten Worten entgegengetreten. Dennoch verliert das Ganze nicht seinen historischen Charakter; es sind Beiträge zur Lösung einer historischen Frage mit Hülfe der experimentellen Methode. Das ganze Heft ist dem Studium der Bittermittel gewidmet, welche Jahrtausende lang bei den verschiedensten Völkern in hohem Ansehen standen. Kurz, aber im Wesentlichen erschöpfend, wird das Historische über diese Heilmittelgruppe dargelegt und darauf an der Hand des Experimentes geprüft, inwieweit die historisch gegebenen Indicationen für die Anwendung der Amara den Thatsachen gegenüber Stand zu halten vermögen, mit dem Schlußergebniß, daß wenigstens eine Gruppe der Bittermittel, die Cetraringruppe, einer ernsthaften Berücksichtigung am Krankenbette wohl werth ist. Angehängt ist eine Untersuchung über Bryonia alba, welche früher eine nicht unbedeutende therapeutische Rolle gespielt hat. Das praktische Ergebniß dieser Arbeit ist ein durchaus negatives; weder das gänzlich unwirksame Bryonin, noch das stark giftige Bryonidin vermögen der therapeutischen Verwendung der Zaunrübe irgendwie noch weiter das Wort zu reden.

K. S.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 29. Jahrg. Januar.

Inh.: H. Snellen, Glaukoma. Ein Beitrag zur Geschichte der neueren Augenheilkunde. Vortrag, gehalten in der allgemeinen Versammlung der niederländischen Gesellschaft zur Beförderung der Heilkunde in Utrecht. — Bol. Wicherkiewicz, über eine neue

blepharoplastische Methode zur Deckung des Substanzverlustes nach Entfernung einer das ganze Lid einnehmenden Geschwulst. Vortrag, gehalten in der ophthalmologischen Section des 10. internationalen medicinischen Congresses in Berlin. (Nebst Zeichnungen und photot. Abdr.) — Zwei Fälle von Dacryoadenitis spontanea. (Aus G. Gutmann's Augenklinik.) Dacryoadenitis acuta spontanea. Dacryoadenitis subacuta spontanea. — Referate. — Bibliographie. 12. — Namen-Register zur Bibliographie 1890. — Sach-Register zur Bibliographie 1890.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Texte u. Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur von Oskar v. Gebhardt u. Ad. Harnack. Leipzig, 1891. Hinrichs. (8.)

6. Bd. H. 4. Die ältesten Quellen des orientalischen Kirchenrechts. 1. Buch. Die Canones Hippolyti von Dr. Hans Achelis. (IV, 295 S.) ℳ 9, 50.

Der Verf. hatte den Plan, die Quellen des achten Buches der apostolischen Constitutionen zu ergründen. Bekanntlich kommen hier Cap. 4 fg. auch besonders vor als Verordnung der heiligen Apostel durch Hippolytus. Dies veranlaßte den Verf., auf die von Haneberg 1870 edierten arabischen Canones sein Augenmerk zu richten und ließ ihn in diesen eine Quelle der apostolischen Constitutionen erkennen. Freilich keine directe, denn zwischen die beiden genannten Werke schiebt sich noch ein drittes ein, das den zweiten Theil eines ägyptischen Rechtsbuches bildet, und in koptischer Sprache von Tattam, in äthiopischer von Lagarde herausgegeben worden ist. Diese Zwischenstufe erwies sich aber auch bedeutungsvoll für die Textbetrachtung der Canones des Hippolytus selbst. Sie gestattete, reichliche Interpolationen zu erkennen und eine größere Ordnung des ganz durcheinander gewürfelten Materiales zu versuchen.

Nachdem der Verf. den Stand unserer heutigen Wissenschaft für die vorliegende Frage festgestellt hat, giebt er eine comparative Ausgabe. Hier steht an erster Stelle die von Haneberg besorgte lateinische Uebersetzung des arabischen Hippolytus, freilich aller von Haneberg gemachten Zuthaten entledigt, revidiert und verbessert von sprachkundigen Freunden des Verf.'s. Daneben steht die vom Verf. sogen. ägyptische Kirchenordnung in deutscher, wieder von einer dem Verf. befreundeten Seite gefertigten Uebersetzung nach dem koptischen Texte Lagarde's. Da dieser indessen die liturgischen Stücke ausgelassen hat, so ist für diese die von Ludolf veranstaltete Ausgabe benutzt. An dritter Stelle erscheinen die entsprechenden Stücke der apostolischen Constitutionen. In den folgenden Abschnitten giebt der Verf. einen Abriß zunächst der Gemeindeverfassung, wie sich deren Bild nach den canones Hippolyti herausstellt und der Cultusformen. Endlich erörtert er Zeit, Ort und Autor der Quelle und gelangt dabei zu dem Ergebnisse, den römischen Hippolyt als Verfasser und die Jahre 218—220 als Abfassungszeit festzustellen. Zwei Anhänge über sonstige Schriften des Hippolyt bilden den Schluß des Buches. Wir können dasselbe nur als eine hocherfreuliche Gabe bezeichnen, welche uns eine wichtige Kirchenrechtsquelle gewissermaßen neu erschließt und zur Bereicherung unserer dürftigen Kenntnisse über die altchristliche Kirche wesentlich beiträgt. Der Verf. hat sich in der gesammten einschlagenden Literatur mit großem Fleiße umgesehen und verwendet die Resultate dieser eingehenden Studien mit scharfer und nüchterner Kritik. Das Verwandtschaftsverhältniß zwischen den canones Hippolyti, der ägyptischen Kirchenordnung und dem achten Buche der apostolischen Constitutionen erachten wir für vollkommen erwiesen und das bisherige Räthsel, warum diese letzteren mit dem Namen des Hippolyt in Beziehung gesetzt werden, gelöst. Größere Bedenken erwecken die Ansichten des Verf.'s über die Zeit der Abfassung. In den Canones werden nämlich Subdiakonen erwähnt. So gering nun unsere Kenntniß von der Entstehung der einzelnen Weihestufen des Klerus ist, so meinen wir doch, gerade für diesen ordo sicheren Boden unter den Füßen zu haben, und versetzen seine Entstehung unter Fabian (236—250). Damit stimmt nun nicht das vom Verf. angenommene Entstehungsjahr und die Autorschaft des Hippolyt, zu dessen Zeit es Subdiakonen noch nicht gegeben hat. Der Verf. hilft sich damit, daß er für die Canones des Hippolyt eine Interpolation annimmt, die dann jedenfalls, da der Subdiakon auch in der ägyptischen Kirchenordnung wiederkehrt, schon vor der Benutzung des Hippolyt durch den Verfasser dieser vorgenommen sein muß. Das erweckt aber Bedenken. Denn wenn auch die Canones zahlreiche Interpolationen erlitten haben, so versucht der Verf. diese gerade aus der Vergleichung mit der ägyptischen Kirchenordnung zu constatieren. So plausibel auch demnach die Argumente des Verf.'s sind, in den Canones das Werk Hippolyt's ἀποστολικὴ παράδοσις wiederzufinden, von welchem wir wissen, daß er es verfaßte, welches wir aber sonst nicht besitzen, so bedenklich muß uns der angegebene Umstand machen, zumal auch der von dem Verf. versuchte Beweis, daß die Canones im Occident entstanden sein müssen, keineswegs ein genügender ist. Hierzu kommt, daß der Verf. Spuren der canones Hippolyti in den Statuta ecclesiae antiquae wiederzufinden meint. Wir vermissen eine Begründung dieser Behauptung, da gerade in principiellen Puncten, z. B. betreffs der Bischofsweihe ein Gegensatz zwischen diesen beiden Quellen obwaltet. Aber sollte es der Fall sein, so ist doch zu erwägen, daß die Statuta ecclesiae antiquae in den Handschriften der Statuta antiqua orientis vorkommen. Vielleicht liegt darin doch nicht, wie Maaßen meint, ein Ungefähr, sondern ist wirklich der sogenannte Hippolyt gemeint, wenn auch die nach Maaßen in Gallien entstandene Sammlung gallische Bestandtheile enthalten mag. Es könnte (immer vorausgesetzt, daß der Hippolyt in den Statuta ecclesiae benutzt sein sollte) daraus auf die Entstehung der canones Hippolyti in Afrika geschlossen werden. Wenigstens würde sich so das bisher ungelöste Räthsel erklären, warum die Statuta ecclesiae antiquae als karthagische Canones bezeichnet werden. Auch die Benutzung der Canones durch den Verfasser des ägyptischen Rechtsbuches, die vielfachen Berührungen mit Tertullian würden so eine plausibele Erklärung finden.

Kamarowsky, Graf L., Prof., **über die Friedensbestrebungen der Völker.** — Die Abrüstungsfrage. — Ueber einige internationale Congresse im Jahre 1889. Aus dem Russischen übersetzt u. hrsg. von E. Manssuroff. Berlin, 1890. Puttkammer & Mühlbrecht. (34 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 80.

Die kleine Schrift plädiert für eine feste Organisation der Culturstaaten, welche durch einen Juristencongreß einen Codex des Völkerrechts feststellen soll, die Einsetzung eines dauernd organisierten Schiedsgerichtes zur Schlichtung aller internationalen Streitigkeiten, die Anbahnung der Abrüstung aller europäischen Armeen. Der Verf. operiert dabei zum Theil in der Weise, daß er Excerpte aus den Schriften solcher Autoren giebt, welche mit seinen Anschauungen übereinstimmen, wie des Franzosen Pays und des Schweizers Droz, theils, wie namentlich bezüglich der Abrüstungsfrage, selbständige Vorschläge macht, die sich freilich zum Theil mit den Beschlüssen der internationalen Friedenscongresse decken, die der Verf. am Schlusse seiner kleinen Schrift mittheilt. Was sollen wir über diese sagen? Es ist dieselbe erfreuliche Humanität, welche bei allen Verfechtern des ewigen Friedens anzutreffen ist, die gleiche Utopie, dieselbe Verkennung der factischen Verhältnisse. Was bei dem Verf. indessen originell erscheint, ist seine wunderbare Stellung zu Deutschland. Dieses scheint ihm der Staat zu sein, welcher des beabsichtigten Friedensbruches verdächtig ist. Darum soll Deutschland und Frankreich in erster Linie abrüsten, Rußland erst in zweiter. Der Congreß, welcher die Abrüstungsfrage vorberathen

soll, hat vor allen Dingen „die Streite um das Geschick Elsaß-Lothringens und die Regelung der Verhältnisse der Völkerstämme am Balkan“ zu „entscheiden“. Wir wissen leider Gottes gar nicht, daß über das Geschick der Provinzen, die durch einen gerechten Krieg erobert, durch einen legalen Völkerrechtsact an das Deutsche Reich abgetreten sind, ein Streit existiere, und wir begreifen nicht, woher einem europäischen Congresse zustehen sollte, hier eine Entscheidung zu geben. Könnte nicht mit bedeutend besserem Rechte über die Ostseeprovinzen Rußlands, über Finnland, über die Behandlung der Evangelischen in diesem Staate, über Belfort, Nizza ꝛc. eine Congreßentscheidung bewirkt werden? Würde es sich nicht mehr empfehlen, wenn dieser Congreß dem russischen Staate untersagte, die Balkanstaaten in ihrer Existenz und Unabhängigkeit durch unerhörte Intriguen zu bedrohen? Wenigstens würde dann der angebliche Streit über diese Staaten sofort aus der Welt geschafft sein. Kurz gesagt: aus dem humanitären Gewande, in welchem der Verf. einherschreitet, und welches aus Stücken eigener und fremder Fabrication zusammengesetzt ist, schaut der Pferdefuß bedenklich hervor. Dieser ewige Friede ist nur zu erreichen, wenn die Begierden von Rußland und Frankreich erfüllt werden durch Opfer von Deutschland einerseits und Oesterreich andererseits. Wir denken, es wird auch ohne das der Frieden aufrecht zu erhalten sein.

Matlekovits, Dr. Alex. v., **die Zollpolitik der österreichisch-ungarischen Monarchie** u. des deutschen Reiches seit 1868 u. deren nächste Zukunft. Leipzig, 1891. Duncker & Humblot. (VIII, 963 S. Roy. 8.) ℳ 21.

Das umfangreiche Werk ist als reichhaltigste Materialiensammlung werthvoll sowohl für die Beurtheilung der handelspolitischen Beziehungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, wie für die Behandlung der allgemeinen Fragen nach Begründung und Wirkung des Schutzzolles. Der Verf. ist überzeugter Freihändler und der Commentar, den er zu den von ihm gebotenen Uebersichten über Zolltarif, Handels- und Productionsbewegungen geschrieben hat, verleugnet diese Parteistellung in keiner Weise. Allein auch da, wo eine unbefangene Prüfung in der Parteinahme Parteilichkeit erblicken dürfte, wird man diese dem Verf. nicht vorhalten können, da er das gesammte Material, das seinem Urtheile zu Grunde liegt, darbietet, so daß Jedermann die Correctur selbst vornehmen kann. Die Bedeutung des Werkes liegt daher wesentlich in dem überwiegend sachlichen Theile. Der Verf. verfolgt in den ersten beiden Abschnitten die Geschichte der Zollpolitik Oesterreichs und Deutschlands seit 1868. Es sind dies zusammenfassende Uebersichten über die Gründe des Umschwunges in der Handelspolitik und die sich daraus ergebenden Gestaltungen der Zolltarife und Handelsverträge. Der dritte Abschnitt bietet eine vergleichende Uebersicht und Charakteristik der neuesten Zolltarife der beiden Reiche mit den früheren bis 1865 zurück und mit den Tarifen Frankreichs, Italiens, Belgiens, Rußlands und der Schweiz. Der vierte Abschnitt „über die Wirkung der Schutzzölle im Allgemeinen“ ist theoretischer Natur und bietet nichts Neues. Die beiden folgenden Abschnitte sind einer eingehenden Prüfung der finanziellen und wirthschaftlichen Wirkungen der Zölle in Oesterreich und Deutschland gewidmet. Die zahlenmäßigen Nachweisungen über Production, Ein- und Ausfuhr der einzelnen Gewerbe gehen sehr weit zurück, oft bis in die fünfziger Jahre, und sind trefflich verwerthbar für die Entwickelung der einzelnen Industriezweige. Im letzten Abschnitt bespricht der Verf. sodann in ausführlicher Weise die Frage der Zollunion Deutschlands und Oesterreichs. Er hält sie für wünschenswerth und als Uebergang zu einer erweiterten Freihandelspolitik, deren Nothwendigkeit für die europäischen Staaten er vor Allem mit der Erstarkung des russischen, britischen und nordamerikanischen Wirthschaftsgebietes begründet, denen gegenüber kleine Verkehrsgebiete mit täglich sich steigernder Productionsfähigkeit sich nicht halten können. Der Verf. legt den ausgearbeiteten Entwurf eines Zollvereinsvertrages zwischen den beiden Staaten und eines gemeinsamen Außenzolltarifes vor. Der autonomen Feststellung sollen nach wie vor, wegen der verschiedenartigen Steuersysteme und Finanzinteressen, unterliegen die Zölle für Monopolgegenstände, verzehrungssteuerpflichtige Objecte und Finanzartikel. Diese sind daher auch im Verkehr der beiden Staaten den gleichen Zöllen unterworfen. Für gewisse Producte (Textil-, Eisenwaaren ꝛc.) werden Ausgleichungsabgaben vorgeschlagen. Gemeinsame Casse für die gemeinsamen Zölle (unter Zuweisung von vier Fünfteln der Einnahme an Deutschland), gemeinsame Vertretung nach Außen, gemeinsame Ueberwachung der Zollverwaltung sind die nothwendigen Folgen aus der Vereinsnatur des Bündnisses. Dieser letzte Theil des Werkes mit seinen concreten, praktischen Vorschlägen ist sehr geeignet, die Grundlage einer öffentlichen Discussion abzugeben. Hier müssen wir es genug sein lassen, darauf zu verweisen, daß das Werk ein unentbehrliches Hülfsmittel für die Beurtheilung der deutsch-österreichischen Handelsbeziehungen und ein werthvolles Quellenwerk für die Handelspolitik überhaupt ist. Ein umfangreiches Register erleichtert die Benutzung. —ch.

Landwirthschaft.

Köttgen, Dr. Aug., **Studien über Getreideverkehr u. Getreidepreise in Deutschland.** Jena, 1890. Fischer. (V, 67 S. Gr. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Staatswissenschaftliche Studien. Herausg. von Dr. Ludw. Elster. 3. Bd. 4. H.

Der Verf. bezeichnet seine Arbeit selbst als Studien über Getreideverkehr und Getreidepreise in Deutschland. Das will sagen, daß es sich in derselben nicht um eine erschöpfende Behandlung aller auf das Thema bezüglichen Fragen handelt, sondern nur um die Darstellung einzelner Seiten desselben. Die Arbeit ist eine statistische. Sie beruht auf den von der königlichen Eisenbahndirection zu Erfurt seit einigen Jahren herausgegebenen Karten über den deutschen Bahn- (und Wasser-) Verkehr in Weizen, Roggen und Mehl und hat den Zweck, ein Bild des Weizen-, Roggen- und Mehlhandels im Innern Deutschlands nach Richtung, Stärke und Länge der Verkehrsbewegung zu geben. Der Verf. untersucht diese im Einzelnen für die 90 Bezirke, in welche er Deutschland eintheilt und fügt einen kurzen Abschnitt über die Getreidepreise der letzten Jahre an den Hauptmarktorten bei. Es ist dem Verf. gelungen, durch die schlichte zahlenmäßige Darstellung, der es übrigens an orientierenden Zwischenbemerkungen nicht fehlt, ein anschauliches Bild dieses wichtigen Verkehrs zu geben.

Ramann, Dr. E., und v. Jena, Holzfütterung u. Reisigfütterung. Ein neues, einfaches und billiges Verfahren der Thierernährung. Auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen und praktischer Versuche ausgearbeitet. Berlin, 1890. Springer. (V, 41 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Das Büchelchen zerfällt in zwei Theile, nämlich in wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Versuche. Zunächst besprechen die Verff. die Holzfütterung und gelangen zu dem Ergebniß, daß so lange nicht die Chemie neue Wege kennen lehrt, die Holzfaser aufzuschließen, so lange wird auch die Holzfütterung ein unerfüllter Wunsch bleiben. Sehr viel günstiger gestaltet sich dagegen die Reisigfütterung und wollen die Verff. zeigen, daß in dem Reisigholz, einem zur Zeit fast unabsetzbaren Product des Waldes, ein Stoff vorliegt, welcher an Nährwerth das Stroh gewaltig übertrifft und einem geringen bis

mittleren Heu gleichwerthig ist. Zugleich führen sie eine Methode vor, das Reisholz in ein gesundes, billiges und in Jahren der Mißernte in großen Mengen zur Verfügung stehendes Futtermaterial umzuwandeln. Ihre Untersuchungen führten zu dem Satz, daß je schwächer das Reisigsortiment, um so reicher ist dasselbe an Mineralstoffen und Stickstoff, auch zeigen die Verff. an zahlreichen Analysen, daß gleichzeitig der Reichthum an leichter aufnehmbaren Thiernährstoffen wächst. Sie fanden, daß bei schwächerem Reisigsortiment das Rohprotein dem eines geringen bis mittleren Heus entspricht, ferner ergiebt sich aus ihren Analysen, daß zweijähriges Reisig von Laubholz zur Verfütterung am besten sich eignet. Da nun aber der directen Verfütterung Schwierigkeiten gegenüberstehen, so mußte zur Aufschließung des Reisigs geschritten werden; diese geschah durch Quetschen und chemische Aufschließung, welche letztere aus einer Vereinigung des Maischverfahrens und der Brühfutterbereitung besteht. Das in dieser Weise hergestellte Futter wurde anstandslos von den Thieren aufgenommen. Leider ist ein Kostenanschlag nicht aufgestellt worden, um die Rentabilität berechnen zu können und macht es den Eindruck, als ob die Herstellungskosten des Futters zu hoch sein werden und auch bei der Brühfutterbereitung ein großer Theil des verdaulichen Eiweißes unverdaulich werden wird. Das Verfahren steht außerdem noch unter Patentschutz, bedarf also für seine Benutzung der Zustimmung der Patentinhaber. Jedenfalls sind diese mühsamen Untersuchungen für den Landwirth höchst beachtenswerth.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Vollers, Dr. K., **Lehrbuch der ägypto-arabischen Umgangssprache,** mit Uebungen u. einem Glossar. Kairo, 1890. Verf. Leipzig, Köhler in Comm. (XI, 231 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Das in der Imprimerie Catholique in Beirut gedruckte Lehrbuch des Directors der vicekönlichen Bibliothek zu Kairo ist kein Auszug aus Spitta's bekannter Grammatik des ägyptischen Dialektes, sondern eine nützliche Ergänzung zu diesem Buche, sowohl für den Unterricht, als für die Wissenschaft. Daß Vollers in den Regeln und den eingestreuten Uebungsstücken (S. 1—156), sowie in dem deutsch-arabischen Glossar (S. 203—231) bloß Transscription und keine arabische Schrift anwendet, ist sehr zu billigen. Im arabisch-deutschen Glossar ist er von diesem Princip abgegangen und stellt die Wörter unter die triliteralen Wortstämme. Bloß die Praxis kann entscheiden, ob er damit den Lernenden, unter welchen er sich auch solche denkt, die „keine Kenntniß der arabischen Schriftsprache besitzen oder erwerben wollen", nicht zu viel zumuthet. V. hat uns mit seinem Plaidoyer in der Vorrede beinahe überzeugt, daß keine Kenntniß des Arabischen ohne die Einsicht in dieses Grundgesetz der semitischen Sprachen möglich sei. Einige leise praktische Bedenken aber bleiben immerhin; dieselben werden auch durch die nach unserem Gefühl etwas zu theoretisierende Behandlung der Stämme med. und ult. wâw und yâ der Verbal- und Nominallehre, nur verstärkt.

Die Anordnung des Buches und die knappe bündige Form, in der die Regeln gegeben werden, verdienen alles Lob und beweisen, wie sehr der Verf. den Stoff beherrscht. In dieser Beziehung ist z. B. der Paragraph 6 über die Eintheilung der Silben und die Betonung geradezu musterhaft. Die Unterscheidung zwischen den Erscheinungen der wirklichen echten Volkssprache und den Einwirkungen des Hocharabischen ist noch nirgends so genau durchgeführt, wie in dem vorliegenden Buche. Daraus, sowie aus der sehr genauen Transscription, und sogar aus dem Glossar (das Wort borêh S. 77, brôh 160 für Kommode war uns z. B. unbekannt), kann man manches neue für die vergleichende Behandlung der arabischen Dialekte Werthvolle lernen. Daß man hierbei auch hin und wieder auf Erklärungen stößt, die man noch nicht für ganz gesichert halten kann, thut der Brauchbarkeit des Buches keinen Eintrag. Um ein paar dieser abweichenden Ansichten zu äußern, sei bemerkt: fa'altoh entspricht hebr. kᵉtâlâttâ und ist nicht, wie S. 13 angenommen wird, eine Form, die äußerlich von fa'âltoh differenziert ist; an die Lautbarkeit des h am Schlusse glauben wir nicht. murga ha S. 15 ist keine Participialform, sondern ein nom. instrumenti. istachabba S. 77 ist keine Zwitterform, sondern eine regelmäßige istakattal nach S. 66. ba'dên und hawâlên S. 96 können wir trotz Allem, was darüber gesagt worden ist, für keine Duale halten.

Möge es dem Verf. des vorliegenden Buches vergönnt sein, seine Studien über den ägyptischen Dialekt weiter zu führen und uns mit einem Wörterbuch desselben zu beschenken. Daß er dazu Talent und Kenntnisse in hohem Grade besitzt, geht auch aus dem vorliegenden Buche hervor. A. S.

Cucueil, Ch., **éléments de Paléographie grecque** d'après la „Griechische Palaeographie" de V. Gardthausen. Avec 2 planches doubles en lithographie. Paris, 1891. Klincksieck. (223 S. 8.)

A. u. d. T.: Nouvelle collection à l'usage des classes. XVIII.

Der Klincksieck'sche Verlag in Paris scheint es sich vornehmlich vorgesetzt zu haben, den Franzosen die Ergebnisse gediegener deutscher Forschungen auf philologischem Gebiete in kürzenden Uebersetzungen zugänglich zu machen, und, wie Hr. Cucueil in der zu diesem Zwecke veranstalteten Sammlung schon 1883 eine Uebertragung der Hauptregeln der Seyffert'schen griechischen Syntax gab, so hat er jetzt daselbst eine Uebersicht der Grundzüge griechischer Schrift- und Handschriftenkunde nach V. Gardthausen's trefflichem Werke über die griechische Paläographie folgen lassen. Es kann kein günstigeres Zeichen für die Bedeutung und den Werth des letzteren Werkes geben, als daß man es in vorliegender Weise in Frankreich unternimmt, den Inhalt desselben weiteren Kreisen auf das Bequemste zugänglich zu machen. Uebrigens darf der sogenannte französische Auszug auch in Deutschland zur Lectüre Jedem empfohlen werden, der sich schnell über die wissenswürdigsten Hauptpuncte der griechischen Paläographie unterrichten will. Hr. Cucueil hat es sowohl in recht praktischer Weise verstanden, die erforderliche Auswahl aus dem reichen, von Gardthausen beigebrachten Materiale zu treffen als auch die zumeist wörtlich übersetzten Auszüge geschickt untereinander zu verbinden. Vereinzelt ist in den Anmerkungen auch neuerer literarischer Arbeiten, die erst nach dem Erscheinen des Gardthausen'schen Werkes an die Oeffentlichkeit gelangten, gedacht; dagegen muß der S. 190 einmal gemachte Versuch, Gardthausen in einer Handschriftendatierung zu verbessern, als verfehlt angesehen werden, da 1216 als Schaltjahr in dem behandelten Falle nicht in Frage kommen kann; sonst begegnet kaum etwas von eigenen Zuthaten C.'s. Die bildliche Darstellung der Schriftentwickelung ist leider etwas stiefmütterlich bei C. bedacht; eigentlich ist ihr nur die eine der beiden beigegebenen Tafeln gewidmet; mühelos hätte da aus den von Gardthausen so ausgiebig gebotenen Vorlagen noch eine Reihe von Alphabeten, Ligaturen und Abkürzungen zusammengestellt werden können, durch die die theoretischen Ausführungen des Textes wohl erheblich verständlicher geworden wären. —m.

Krumbacher, Karl, Privatdoc., **Geschichte der byzantinischen Literatur** von Justinian bis zum Ende des oströmischen Reiches (527—1453). München, 1891. Beck. (XII, 495 S. Gr. 8.) ℳ 8,50.

A. u. d. T.: Handbuch der kl. Alterthumswissenschaft. IX. Bd. 1. Abth.

Krumbacher's byzantinische Literaturgeschichte ist eine der hervorragendsten Leistungen auf dem Gebiete der byzantinischen

Forschung. Die Vorzüge des Werkes bestehen nicht nur in der Klarlegung und richtigen Beleuchtung einzelner Literaturerscheinungen und ganzer Literaturgattungen, die von seinen Vorgängern kaum berührt worden sind, sondern vor Allem in der consequenten Durchführung der Grundidee von der selbständigen Bedeutung des geistigen Lebens der Byzantiner. K. hat die Geschichte Ostroms von dem ihr seit Jahrhunderten aufgedrückten Brandmal befreit, das bisher zur Entschuldigung ihrer Nichtbeachtung diente, und in mancher Beziehung das über ihr schwebende Dunkel gelichtet. Gerade vierzig Jahre sind seit der Zeit vergangen, als Tafel, eine Autorität ersten Ranges in Fragen der byzantinischen Forschung, in tief empfundenen Worten die gelehrte Welt auf das reiche Material hinwies, welches in der byzantinischen Literatur zur Aufhellung und richtigen Würdigung der Geschichte Ostroms enthalten ist. Sein hohes Alter hinderte ihn, das von ihm entworfene Programm der Erforschung von Byzanz einer Bearbeitung zu unterziehen, und erreicht ist das von ihm gesteckte Ziel bis heute noch nicht. Jetzt hat Kr. neue Perspectiven für die byzantinischen Studien eröffnet; man darf hoffen, daß es ihm selbst vergönnt sein wird, sie ihrer Verwirklichung entgegenzuführen und sie zum Abschlusse zu bringen.

Der ganze Inhalt des vorliegenden Werkes von Krumbacher zeigt den Verf. als fleißigen Forscher und in manchen Gebieten als Pfadfinder, der neue und wichtige Wege entdeckt. Die Cardinalfrage, die Frage nach dem Anfangspunct der Periode, die wir byzantinisches Zeitalter nennen, ist nach den Gesichtspuncten der sprachlichen und literarischen Entwickelung glänzend gelöst. In der That führt Alles zu der Annahme, daß das byzantinische Zeitalter mit dem 8. Jahrh. beginnt. Das Problem, warum der Byzantinismus im politischen, staatlichen, rechtlichen und literarischen Leben des oströmischen Reiches gerade in dieser Periode entsteht, findet in der Thatsache seine Erklärung, daß das specifisch byzantinische Reich sich nicht nur aus griechisch-römischen, sondern einer ganzen Reihe der verschiedensten Völkerelemente zusammensetzt, die, ebenso wie zur Zeit Karl's des Großen im Westen, sich im Osten zu einem festen staatlichen Gefüge zusammenschlossen. Die Bedeutung und der Einfluß dieser verschiedenen ethnographischen Elemente, von denen das slavische z. B. bei der Gesetzgebung der Dynastie der Isaurier (*νόμος γεωργικός*) und in der Geschichte des Bilderkampfes eine unverkennbare Rolle gespielt hat, müßte daher im Einzelnen klargelegt und erforscht werden. Der erste Theil der Arbeit von Kr., der an und für sich auf richtigem Fundament aufgebaut ist, bedarf also einer kleinen Vervollständigung durch einen Abriß über diese Bevölkerungselemente des byzantinischen Reiches.

Nachdem Kr. in seiner Einleitung die byzantinische Literatur von ihrer Dienerrolle als Anhängsel der classischen befreit und die Darlegung ihrer genetischen Zusammenhänge gegeben hat, versucht er, das überkommene Literaturmaterial organisch zu gliedern und zu fügen — und auch dieser Versuch ist meistens von Erfolg gekrönt. Die Einzelerscheinungen werden nicht nur als Resultat der Productivität untergegangener Epochen betrachtet, sondern es wird der Nachweis geführt, daß sie ihrerseits zu neuer Productivität die Veranlassung gaben, und, was das Wichtigste ist, die Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur werden in causalen Zusammenhang mit dem realen Leben und dessen Bedingungen und Forderungen gestellt. Auch in dieser Beziehung bezeichnet das Buch von Kr. einen großen Fortschritt in der Geschichte der byzantinischen Forschung.

Wenn im Folgenden einzelne Ausstellungen an der allgemeinen Gliederung und Beurtheilung des Literaturmaterials gemacht werden, so haben sie lediglich den Zweck, dem Verf. für eine Neuauflage dieses wichtigen Werkes als Fingerzeige zu dienen. Bei der Erforschung der byzantinischen Literatur bis zum 12. Jahrh. muß man von der Prämisse ausgehen, daß sie eine unverkennbare Wirkung auch auf die westeuropäische Literatur geübt hat. Wenn der Verf. auf S. 23—24 in der Beurtheilung dieser Frage der hergebrachten Ansicht folgt, die er sonst mit Glück bekämpft, so erklärt das sich daraus, daß er überhaupt derjenigen Seite der literarischen Production, die hauptsächlich den Wechsel der Anschauungen und Richtungen zum Ausdruck brachte, zu wenig Beachtung schenkt: der philosophischen und theologischen Literatur. Doch darüber unten.

Der erste Hauptabschnitt „Geschichtsschreiber und Chronisten" zeichnet sich durch eine lichtvolle Darstellung aus und ist mit einem vollständigen bibliographischen Apparat versehen, für dessen Zusammenstellung man dem Verf. sehr dankbar sein muß. In Betreff dieses Abschnittes lassen sich nur zwei Bemerkungen nicht unterdrücken. Zunächst ist der durch die Ueberschrift gegebene Plan nicht streng durchgeführt. Freilich, schon Tafel hat darauf hingewiesen, daß in Byzanz die historische Muse der Rhetorik dienstbar war, und daher gehören zum historischen Material noch verschiedene Literaturgattungen, wie *λόγοι*, *μνημονευτικά* und Biographien. Aber dennoch darf man nicht neben Konstantinos und Genesios die vita Euthymii stellen (S. 71) und dann erst Leon Diakonos folgen lassen. Wurde aber in diesem Zusammenhange die Lebensbeschreibung des Euthymios behandelt, so muß man auch die Erwähnung der vita Ignatii und anderer gleichwichtiger Biographien erwarten. Und in der That treten die Chroniken oft in den Hintergrund im Vergleich zu den lebensvollen Materialien, die in den mannigfachen *λόγοι* und *βίοι* enthalten sind. Der Abschnitt über die historische Prosaliteratur bedarf aber somit einer Erweiterung. Und zweitens wird ein so ausgezeichneter Sprachkenner, wie Kr., die Wichtigkeit der bereits vielfach gemachten Beobachtung voll zu würdigen verstehen und nicht außer Acht lassen dürfen, daß viele Chroniken in zwei, ja sogar drei Redactionen vorliegen, von denen die eine im Literaturgriechisch, die andere in der Vulgärsprache abgefaßt ist. Viel Material für diese Frage findet sich in den Historiens des Croisades. Der Abschnitt, der der byzantinischen Philosophie gewidmet ist (S. 170—183), erscheint als der am wenigsten bearbeitete. Die Behauptung, daß die philosophischen Studien in Byzanz in keiner directen Beziehung zur Theologie gestanden hätten, ist schwerlich richtig. Die Schule des Psellos und J. Italos (vom Ende des 11. bis zum Ende des 12. Jahrh.'s) bearbeitet ontologische Fragen, die im engsten Zusammenhang mit theologischen stehen. Beweis hierfür das von Alexios Komnenos *) erlassene Verbot der philosophischen Studien und die Anathemisierung der Ketzer-Philosophen durch Alexios und Manuel Komnenos. Die Frage nach der Stellung der scholastischen Philosophie in Byzanz harrt noch auf ihre Lösung; die wichtigste Quelle zur Erforschung derselben ist das *Συνοδικὸν εἰς τὴν κυριακὴν τῆς ὀρθοδοξίας*, welches eine Sammlung der Ketzersysteme enthält und dessen Studium die interessantesten Perspectiven eröffnet für eine Geschichte der Wechselwirkung von Osten und Westen in culturgeschichtlicher Beziehung. In dem bedeutenden Buche von Prantl, Geschichte der Logik im Abendlande, sind einzelne grundlegende Gesichtspuncte hierfür bereits angedeutet. Der Abschnitt über die byzantinische Philosophie schließt mit Italos; aber in Wirklichkeit dauert das lebensvolle Interesse für philosophische Fragen ohne Unterbrechung noch im 14. Jahrh. fort, wo es z. B. im erbitterten Parteikampf zwischen Barlaamo und Palama zur Erscheinung kommt. Daß dieser Theil des Kr.'schen Werkes nicht ganz befriedigt, hat seinen Grund darin, daß der Autor der sogenannten theologischen Literatur, in welcher die scholastische Philosophie in ebensolch neuer Weise zum Ausdruck gelangt,

*) Anna Comnena, Alexias p. 245 *προηγεῖσθαι δὲ τὴν τῶν θείων βίβλων μελέτην τῆς ἑλληνικῆς παιδείας προέτρεπε.*

wie in den analogen Werken des Abendlandes, keine Beachtung schenkt. Freilich einen theilweisen Ersatz für diese Lücke bietet der folgende Abschnitt (Rhetorik ꝛc.), aber die Behandlung von Chymnos und Palama kann doch, da sie aus dem richtigen historisch-genetischen Rahmen herausgehoben sind, nur wenig dazu beitragen, ein klares Bild vom historischen Zusammenhang in der Entwickelung der theologisch-philosophischen Bewegung zu bieten. Interessant ist dabei der Umstand, daß Kr. selbst in der Theorie die Richtigkeit der hier gestellten Forderung anerkennt, denn auf S. 215 lesen wir: „wer künftig eine Geschichte des Humanismus schreiben will, muß auf Moschopolos, Planudes, ja bis auf Eustathios, Psellos, Arethas und Photios zurückgehen." Und dennoch übergeht er leider selbst ganze beachtenswerthe Epochen der philosophischen Schriftstellerei.

Der zweite Hauptabschnitt des Werkes ist der Darstellung der byzantinischen Poesie gewidmet und enthält ausgezeichnete Untersuchungen gerade über den Theil der künstlerischen Production, der die charakteristischste Erscheinung des Byzantinismus ist — über die kirchliche Poesie. Im höchsten Grade wichtig ist die Beobachtung (S. 293), daß in der kirchlichen Poesie die Griechen des Mittelalters sich von den classischen Traditionen befreit haben und sich hierbei mit dem neuen Inhalt auch eine neue Form schufen. Mit der Entwickelung der kirchlichen Poesie ging die Befreiung der Sprache von der bedingten Länge und Kürze der Vocale und die Bildung eines rhythmischen Verssystemes Hand in Hand. Das Princip der neuen Form ist die Zahl der Silben nnd der Accent (S. 308). Das ungeheure Material zu sichten, es nach Epochen und Arten zu gliedern und bei jeder Art den Entwickelungsproceß zu verfolgen (besonders gelungen sind die § 162 und 172), das waren Aufgaben, die der Verf. sich gestellt und mit großem Erfolge gelöst hat. Ueberhaupt erscheint hier Kr. als Meister seiner Sache, von dem man sich mit Dank belehren lassen kann.

Der dritte und letzte Hauptabschnitt behandelt die vulgärgriechische Literatur. Hier ist besonders hervorzuheben die klar fixerte Unterscheidung der Besonderheiten in der Entwickelung der neuhellenistischen und der romanischen Sprachen, und die Untersuchung über die Entstehung und die ältesten Spuren des Vulgärgriechischen in seinem Gegensatz zu der Literatursprache. Das Vulgärgriechische ist als eine in der vorchristlichen Epoche beginnende, von äußeren Einflüssen wenig berührte, natürliche Weiterbildung der griechischen Sprache selbst zn betrachten (S. 388). Einzelne Ausstellungen ließen sich bei diesem Abschnitt an den bibliographischen Daten und den chronologischen Bestimmungen einzelner Literaturerscheinungen machen; aber das letztere würde eine historisch-kritische Detailuntersuchung*) erfordern, die hier zu geben nicht der Ort ist. Das, was Kr. in der Hauptsache durch seine Uebersicht über die vulgärgriechische Literatur hat feststellen wollen, hat er überzeugend bewiesen: die culturelle Wechselwirkung von Orient und Occident und die Gemeinsamkeit der in der Volksdichtung des Ostens und Westens behandelten Sujets.

Man hat somit das volle Recht, das Werk von Kr. als eine höchst wichtige Erscheinung im Gebtete der byzantinischen Forschung zu begrüßen. Kr. hat erwiesen, daß Byzanz an und für sich ein würdiges Object wissenschaftlicher Untersuchung bildet. Es fehlt nach seinem Buche nur noch wenig an dem Nachweise, daß die ganze byzantinische Geschichte und Cultur in Wechelbeziehung zur westeuropäischen Entwickelung steht, und daß diese Cultur ebensolche Formen und Ideen entwickelt hat, wie das Abendland im Mittelalter. Um diesen Nachweis voll zu geben, bedarf es nun der bisher noch nicht in Angriff genommenen Erforschung der Culturentwickelung von Byzanz in philosophischer und theologischer Beziehung. Th. Usp...ij.

*) Z. B. dürfte die Chronik von Morea (§ 239) eine genauere Behandlung verdienen, da sie interessantes Material zur Geschichte des slavischen Elementes in Morea enthält.

Flaischlen, Dr. Cäsar, graphische Literaturtafel. Die deutsche Literatur und der Einfluß fremder Literaturen auf ihren Verlauf von Beginn einer schriftlichen Ueberlieferung an bis heute in graphischer Darstellung. Stuttgart, 1890. Göschen. (8 Sp. Text 4., 1 Taf. Dopp.-Fol.) ℳ 2.

Wenn beim ersten Anblick dieser eigenartigen Illustration der deutschen Literaturgeschichte der Eindruck vorwog, ein Curiosum vor sich zu haben, so mußte bei näherer Betrachtung der wissenschaftliche Ernst und die Nützlichkeit der Arbrit das Urtheil durchaus zu Gunsten seines Verfassers umstimmen. Die herrschende Neigung zur Statistik hat schon alle möglichen Illustrationen hervorgerufen; warum soll dem deutschen Sprachatlas Wencker's nicht der Versuch einer Literaturkarte zur Seite treten? Daß es sich um einen ersten, der Verbesserung und Erweiterung fähigen Versuch handelt, hebt der Verf. selbst hervor; dieser Versuch aber erscheint als ein wohl gelungener. Die Entwickelung der deutschen Literatur aus den Quellen der Volks- und Kunstpoesie wird als Strom dargestellt, der jederzeit fremde, durch Farben unterschiedliche Bächlein und Bäche in sich aufnimmt. Von der althochdeutschen Periode — das Gothische ist mit Fug weggelassen — bis auf die Gegenwart reicht das Bild. Jahreszahl, Namen der Dichter und Hauptwerke, am Rande auch die der deutschen Kaiser, dienen zur Erläuterung. Natürlich wird man gegen diese Einzeichnung der fremden Einflüsse Manches einzuwenden haben. So hält Ref. z. B. einen Einfluß nordischer Sagenelemente zwischen 920 und 940 in der hier eingezeichneten Stärke nicht für erweisbar. Die Altes und Neues Testament bedeutenden Kreuze sind im 16. Jahrh. wie bei Klopstock weggeblieben, wie auch die ganze biblische Komödie nicht genannt wird. Der Einfluß der älteren deutschen Dichtung, zumal Hans Sachsens auf den jungen Goethe, des Mittelalters auf die Romantiker hätte nicht übergangen werden dürfen. Allein im Ganzen und Großen verdient das Geleistete volle Anerkennung. Ein Blick z. B. auf die bunte Farbenmischung des Abschnittes 1610—70 erweckt dem Fachmann wie Laien das Bewußtsein von dem Alamodezustand des 17. Jahrh.'s deutlicher als alle Worte vermögen. Die acht Spalten der erklärenden Einleitung enthalten mehr als einen für die Literaturgeschichte recht beherzigenswerthen Tadel und Vorschlag. Die Parallele zwischen Jac. Grimm's Verdienst um die Sprachstudien durch sein Gesetz der Lautverschiebung mit W. Scherer's Förderung der Literaturgeschichte durch die Aufstellung der „Wellentheorie" läßt sich freilich nicht ernst nehmen. K.

Bielschowsky, Alb., Geschichte der deutschen Dorfpoesie im 13. Jahrh. I. Leben und Dichten Neidhart's von Reuenthal. Untersuchungen. (Sonderabdruck aus Acta Germanica.) Berlin. 1891. Mayer & Müller. (1 Bl., VII, 294 S. 8.)

Ein neues, ziemlich starkes Buch über Neidhart ist man geneigt, mit einiger Sorge in die Hand zu nehmen, indem man zu befürchten allen Grund hat, das mancherlei Unüberlegte, das über diesen Dichter in die Welt gesetzt ist, um neue Wunderlichkeiten vermehrt zu sehen. Aber diese Sorge weicht bald einer freudigen Anerkennung. Der Verf. hat nicht nur mit vollkommener Gelehrsamkeit seinen Gegenstand behandelt, sondern er besitzt auch, was uns Germanisten recht oft abhanden gekommen zu sein scheint, eine tüchtige Portion gesunden Menschenverstandes, der sich durch Scharfsinn nicht zur Spielerei mit demselben und zu wunderlichen Annahmen hinreißen läßt, sondern ein richtiges Gefühl behält für das, was möglich, wahrscheinlich und gesichert ist. Das Eingangscapitel über den Ursprung der Dorfpoesie bespricht diese heikle Frage mit Umsicht und giebt

ein abgerundetes, wohl in sich zusammenhängendes Bild, wenn auch natürlich nicht Jedermann hier vollständig wird überzeugt werden können. Um so mehr möchten wir allen Aufstellungen zustimmen, die in der Darstellung des Lebens unseres Dichters geltend gemacht werden. Zum ersten Male findet hier Ref. eine mit seinen Anschauungen vollkommen zusammengehende Schilderung. Sodann werden die Lieder Neidhart's, zuerst die Sommerlieder, darauf die Winterlieder, nach Inhalt, Form, Bau, Publicum und Reihenfolge durchgenommen. Auch hier verdient das Meiste gewiß Zustimmung. Auch die Annahme, daß Neidhart ein doppeltes Publicum gehabt habe, daß ein Theil, und zwar der ältere, sowohl seiner Sommer- wie Winterlieder, für die Bauern, der spätere für die höheren Kreise gedichtet worden sei, und daß N. in letzteren allmählig zu einer lustigen Person herabgesunken sei, ist wohl geeignet (so Manches anfangs dagegen zu sprechen scheint) große Schwierigkeiten in verständlicher Weise aus der Welt zu schaffen. Interessant ist auch der Nachweis, wie sehr Neidhart von Morungen abhängig erscheint. Ueber des Dichters Metrik wird instructiv und ohne die hergebrachte schablonenhafte Breite gehandelt. Einen Zusammenhang zwischen Neidhart's Poesie und den französischen Pastourellen leugnet unser Verf. auf das Entschiedenste; mit vollem Rechte, sobald wir unter Zusammenhang so viel wie Abhängigkeit verstehen wollen: gewiß, durch Nichts könnte der Dichter gerade die frische Selbständigkeit seines Talentes glänzender documentieren, als wenn er von Seite der Pastourellen irgend einen Anstoß bekommen hätte. Der Verf. setzt die Sachlage in einer anziehenden, mit seinen sonstigen Anschauungen wohl zusammenhängenden Weise auseinander, die freilich auf Vermuthungen beruht. Denn da die französische höfische Poesie eine Gattung kannte, in der die Dorfschönen eine Rolle spielten, und da die höfische Sitte in Deutschland so sehr abhängig war von der französischen, so ist es schwer zu denken, daß das Auftreten der Dorfschönen auch in der deutschen Poesie der Höfe so ganz ohne Zusammenhang mit der französischen Gewohnheit sollte entstanden sein. Aber wir wiederholen: von einer Anlehnung, geschweige von Nachbildung, kann nicht im Entferntesten die Rede sein; die Darlegungen des Verf.'s beweisen dies von Neuem auf das Klarste.

Petersen, Joh., Faust u. Brand. Hamlet. Zwei Vorträge. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (VII, 64 S. 8.) ℳ 1, 20.

Einen besonderen Werth können wir diesen Vorträgen nicht zusprechen. Wir hören allerdings einen meist selbständig denkenden Mann reden, aber daß er die Probleme, über die er spricht, tiefer gefaßt habe, als es bisher geschehen ist, wird man nicht behaupten wollen. Die Schilderung des Faust beschränkt sich auf den Ausgangspunct des Dramas, er hat hier das Wesen desselben mit manchem treffenden Urtheile geschildert (namentlich was S. 10 unten gesagt wird, halten wir für vorzüglich), aber etwas wesentlich Neues doch nicht geboten. Die Parallelisierung des Ibsen'schen Brand mit Faust müssen wir für verfehlt halten: der hochstrebende Idealismus Faust's und der hartköpfige und engherzige Eigensinn Brand's vergleichen sich nicht. Auch können wir nicht zugeben, daß Faust's Streben ein sträflich egoistisches sei, so daß die Schuld von Gretchen's Vernichtung gewissermaßen bereits in ihm gegeben sei. Mit großer Ausführlichkeit wird über Hamlet gehandelt, und der Verf. meint über ihn eine ganz neue Ansicht aufzustellen, indem er ihn einen Ironiker, und das Drama eine Tragödie der Ironie nennt. Wir meinen, in Wirklichkeit kommt er nicht über das hinaus, was wohl gegenwärtig als feststehend anzusehen ist, daß Hamlet's Fehler die Entschlußlosigkeit, die Unfähigkeit, einen thatkräftigen Entschluß zu fassen, ist. Daraus entwickelt sich dann die Stimmung der Ironie; aber wir können doch diese nicht als den Ausgangspunct des Charakters ansehen. Gehalten, haben diese Reden wohl eine Wirkung erzielt; ob ihr Druck gerathen war, kann man bezweifeln. Den Freunden des verewigten Verf.'s mögen sie freilich eine angenehme Erinnerung bieten.

Archivio glottologico italiano, diritto da G. I. Ascoli. Vol. XII. Punta 1.

Sommario: C. de Lollis, dell'influsso del-*i* o del *j* postonico sulla vocale accentata, in qualche dialetto abruzzese. — G. I. Ascoli, appendice ai 'Saggiuoli diversi'. — G. Morosi, l'odierno linguaggio dei Valdesi del Piemonte. (Fine.) — Lo stesso, il dialetto franco-provenzale di Faeto e Celle, nell' Italia meridionale. — Lo stesso, l'elemento greco nei dialetti dell'Italia meridionale. — G. B. Andrews, il dialetto di Mentone, raffrontato al provenzale e al ligure. — S. Pieri, fonetica del dialetto lucchese, con appendice lessicale. — G. I. Ascoli, indarno, endar.

Englische Studien. Hrsg. von Eugen Kölbing. Organ für engl. Philologie. 15. Bd. 1. Heft.

Inh.: J. Zupitza, zu Torrent of Portugal. — F. Holzhausen, über Dryden's heroisches Drama. (Forts.) — E. Koeppel, über die Echtheit der Edmund Spenser zugeschriebenen „Visions of Petrarch" and „Visions of Bellay". — A. Wendt, Dativ und Accusativ im Englischen. — Literatur.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 141. u. 142. Band. 12. Heft.

Inh.: F. Susemihl, zu den orphischen Theogonien. — E. Goebel, zu Nikandros (Alexiph. 214 ff.). — E. Dittrich, zu Kallimachos. — Th. Büttner-Wobst, Beiträge zu Polybios. III. — F. Seiler und B. Nake, die Katastrophe in Sophokles' Antigone. — A. Kunze, zu Caesar de bello Gallico (II 29, 3). — Max C. P. Schmidt, kleine Beobachtungen zum lateinischen Sprachgebrauch. 3—10. — Verzeichniß der im Jahrgang 1890 beurtheilten Schriften. — Sachregister. — Vollert, über Schulausflüge. — Adolf Großmann, die Chrie in der Schule. — M. Hertz, zur Erinnerung an Karl Ludwig von Urlichs. — Ferd. Stein, Bericht über die 27. Versammlung des Vereins rheinischer Schulmänner (1890). — Felix Muche, Erwiderung. — Recensionen. — Inhaltsverzeichniß.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 9. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Inh.: Ahlheim, Beitrag zur Behandlung der Vergillectüre. — Wetzel, die Beschlüsse der berliner Schulconferenz. — Holly, zum deutschen Unterricht in Tertia. — Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1890). — Zeitschriftenschau. — Bücherschau. — Nachrichten.

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von F. W. Fricke. 15. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Lateinschrift. — Verein für vereinfachte Rechtschreibung, gegründet 1876. Zweck und Ziel desselben. — Anwendung der vereinfachten Rechtschreibung. — Erzählungen, Gedichte und größere Aufsätze. — G. Holle, lebende Pflanzen als Zimmerschmuck. — Wissenschaft und Kunst. — Vermischtes. — Kurze Wiederholung einiger früheren Mittheilungen. — Neueste Nachrichten.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 42. Jahrg. Januar. 1 u. 2.

Inh.: Rundschau. — Zur Verdeutschung stenographischer Fachausdrücke. — Jos. v. Gornicki, die Entwickelung der Stenographie in Rußland. — Vereinswesen und Unterricht. Redig. von H. Schumann. — Mitzschke, Tiro und die Humanisten. — Neue Bücher und Zeitschriften. — Autographischer Theil: Die Revolverpresse in Amerika. — Hans Moser, die Stenographie und die Musik. Kritisch geschichtliche Studie. (Forts.)

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 3. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Todesanzeige. — O. Zschocher, Volapük in Rußland. — Ernst Beermann, Studien zu Schleyer's Weltsprache Volapük. 10. — Volapük als Dolmetsch: Eine Eigenschaft der Zahl 9. (Volapük-Original von P. J. Doyle, deutsch von S. Lederer, französisch von Paul Champ-Rigot.) — Uebungsstoff für Vorgeschrittene. — Volapük in München, Mühlheim a. Rh. — Volapükisten-Verzeichniß. — Volapük-Journale.

Kunstwissenschaft.

Die Handschriften nebst den älteren Druckwerken der Musik-Abtheilung der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, beschrieben von Dr. phil. Emil Vogel. Mit verschiedenen facsimilierten Wiedergaben. Wolfenbüttel, 1890. Zwissler. (VIII, 268 S. Gr. 8., mit 1 Bl. Facsimile.)

A. u. d. T.: Die Handschriften der herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, beschrieben von Dr. O. Heinemann. 8. Abtheilung.

Der vorliegende Band des großen Handschriftenverzeichnisses der Wolfenbütteler Bibliothek wird gewiß vieler Orten mit besonderer Freude begrüßt werden. Er umfaßt die achte Classe des Manuscriptenbestandes, nämlich die Musikhandschriften mit Ausschluß der mittelalterlichen, die von den übrigen Abtheilungen, zu denen sie gehören, nicht zu trennen waren. Zugleich aber sind auch alle musikalischen Drucke bis zum Jahre 1800 aufgenommen worden. Wir müssen dies für ganz besonders willkommen erklären, wie ebenso, daß in diesem Verzeichniß dem Studium der Musikgeschichte in dankenswerthester Weise entgegengekommen ist, indem aus den Widmungsbriefen und Vorreden der beschriebenen Werke alle diejenigen Stellen ausgezogen und wiedergegeben sind, welche ein historisches Interesse bieten, auch, wo das Verzeichniß neue Auflagen oder Nachdrucke zu nennen hat, die betreffenden Originaldrucke mit Angabe eines oder mehrerer Fundorte citiert werden. Wir verdanken diese Arbeit dem Dr. Emil Vogel in Berlin, der unter Anderem auch eine besondere Aufmerksamkeit der Feststellung anonymer Musikwerke zugewandt hat, wobei die Schätze der Berliner königlichen Bibliothek und der Privat-Musikaliensammlung des Königs von Sachsen besondere Dienste leisteten. Man begreift, daß dieser Band von hervorragendem wissenschaftlichem Werthe und in mehr als einer Beziehung für die Musikgeschichte und ihre Bibliographie von fast epochemachender Bedeutung ist. Zur Beigabe eines besonderen Facsimileschmuckes bot das Material keine Veranlassung. Es sind die Namenszüge einiger Musiker mitgetheilt (die betreffende Angabe auf dem Titel ist wohl etwas zu emphatisch ausgefallen). Sehr zu bedauern aber ist es, daß die anfangs, wie bei den übrigen Abtheilungen, geplanten Register rc. fortgefallen sind. Wir verstehen das einfach nicht. Es handelt sich doch um ein Werk für Jahrhunderte, und während dieser ganzen Zeit wird nie Jemand das Buch in die Hand nehmen, ohne sich ärgerlich über diesen Mangel zu beklagen.

Vermischtes.

Jahrbuch des kaiserl. deutschen archäolog. Institutes. 5. Bd. 4. Heft.

Inh.: C. Robert, das Mosaik von Portus-Magnus. (Mit Taf.) — A. E. J. Holwerda, korinthisch-attische Vasen. — F. Koepp, die Herstellung der Tempel nach den Perserkriegen. — Abbildungen. — Archäologischer Anzeiger.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Göttingen (Inauguraldiss.). Alphons Pilzecker, die Lehre von der sinnlichen Aufmerksamkeit. (48 S.) — Wald. Bahrdt, Geschichte der Reformation der Stadt Hannover. 1. Th. (52 S.) — Marshall Livingston Perrin, über Thomas Castelford's Chronik von England. (Gött. Bibl. Ms. Nr. 664.) (47 S.) — Karl Saftien, die Verhandlungen Kaiser Ferdinand I mit Papst Pius IV über die facultative Einführung des Laienkelches in einzelnen Theilen des deutschen Reiches. (72 S.) — Friedr. Sauerhering, die Entstehung des Friedens zu Schönbrunn im Jahre 1809. (71 S.) — Ad. Warnecke, diplomatische Thätigkeit des Lazarus von Schwendi im Dienste Karl's V. (III, 75 S.) — Ad. Brosinsky, über die Vergrößerung des Erdschattens bei Mondfinsternissen. (36 S. 4.) — Karl Buschbaum, Untersuchungen über die Bahn des Kometen 1886. IX. (Barnard-Hartwig.) (III, 45 S. 4.) — F. Diestel, Beiträge zu der Interpolationsrechnung. (47 S.) — Mellen Woodman Haskel, über die zu der Curve $\lambda^3\mu + \mu^3\nu + \nu^3\lambda = 0$ im projectiven Sinne gehörende mehrfache Ueberdeckung der Ebene. (52 S., 2 Taf. 4.) — Johs. Martin, Beiträge zur Kenntniß der optischen Anomalien einaxiger Krystalle. (V, 54 S., 2 Taf.) — Ad. Miethe, zur Actinometrie astronomisch-photographischer Fixsternaufnahmen. (60 S.) — Johs. Schröder, über den Zusammenhang der hyperelliptischen σ- und ϑ-Functionen. (79 S.) — Aug. Tafelmacher, zu dem dritten Gauß'schen Beweise des Reciprocitäts-Satzes für die quadratischen Reste gehörende Untersuchungen. (24 S. 4.) — Otto Bürger, Beiträge zur Kenntniß des Nervensystems der Nemertinen. (76 S.) — J. W. C. Goethart, Beiträge zur Kenntniß des Malvaceen-Androeceums. (25 S. 4., 1 Taf. Fol.) — J. P. Lotsy, Beiträge zur Biologie der Flechtenflora des Hainberges bei Göttingen. (47 S.) — Ed. Kueck, studia maxime critica in Aeschylum et scholia Aeschyli Medicea. (46 S.) — Gualth. Mueller, quaestiones vestiariae. (53 S.) — Ludov. Schenk, de Telesphoro deo. (IV, 55 S.) — Georg Wentzel, ἐπικλήσεις θεῶν sive de deorum cognominibus per grammaticorum graecorum scripta dispersis. (VI, 143 S.)

Schulprogramme.

(1890.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Amberg (Studienanst.). Franz Xaver Sommer, Geschichte der oberpfälzischen Grenzstadt Waldmünchen. 2. Th.: Innere Geschichte. 1. Hälfte. Mit 1 Abbildung. (99 S. 8.)

Ansbach (Studienanst.). Moriz Gürsching, die Argonautenfahrt von C. Valerius Flaccus. Uebersetzungsprobe mit kritischen Nachweisen. (22 S. 8.)

Aschaffenburg (Studienanst.). Joh. Waldvogel, Uebungen aus dem mathematischen Repetitionsstoffe der Obergymnasialclasse (Fortsetzung der vorjährigen Beilage). (S. 77—122. 8.)

Augsburg (Studienanst. bei St. Anna), Paul Geyer, sextiae Silviae Aquitanae peregrinatio ad loca sancta. (60 S. 8.)

— (Studienanst. St. Stephan), Maurus Thurnhuber, die vorzüglichsten Glaubenslehren in den Schriften des heiligen Bischofs und Martyrers Cyprianus von Carthago. Eine patristische Studie. (66 S. 8.)

Bielitz (Staats-Obergymnas.). Ferd. Wotschitzky, Beiträge zur Geschichte des Krieges Erzherzog Siegmund's mit Venedig 1487. (43 S. 8.)

Bistritz i. Siebenbürgen. (ev. Obergymnas. mit ev. Mädchenschule Augsb. Bekenntnisses), Gottfr. Daichendt, die Lectüre des Cornelius Nepos mit Bezug auf die Charakterbildung der Schüler. (41 S.)

Brandenburg a/H. (Saldern'sches Realgymnas.), Hochheim, Bericht über die dritte Säcularfeier der Saldern'schen Schule zu Brandenburg a/H. (35 S. 8.)

Bremen (Realschule beim Doventhor), Buchenau, zwei Abschnitte aus der Praxis des botanischen Unterrichtes. 1. Ueber den falschen Gebrauch der Hauptwörter in der Benennung der Blütdenstände und Früchte. 2. Das Linné'sche System in den Schulen. (24 S.)

Brilon (Gymnas.), Balthasar Hüser, über den Namen eines Baches und eines Berges in der Umgegend der Stadt Brilon. (11 S.)

Brixen (Seminarium Vincentinum), Joh. Kofler, die Gleichnisse des Apollonios Rhodios, namentlich in Bezug auf ihre stoffgliedernde und charakterisierende Bedeutung. (58 S. 8.)

Brody (Real- u. Ober-Gymnas.), Andreas Czyczkiewicz, de Taciti sermonis proprietatibus praecipue quae ad poetarum dicendi genus pertineant. Pars prior. (42 S. 8.)

Brünn (Gymnas.), Franz Zitek, zur Syntax des Hesiod. (14 S. 8.)

— (zweites deutsches Obergymnas.), Wilh. Perathoner, die Melodie der Sprache in den Gesängen Pindars. (Forts.) (32 S. 8.)

Buchsweiler (Gymnas.), W. Hergesell, über die Formel von G. G. Stokes zur Berechnung regionaler Abweichungen des Geoids vom Normalsphäroid. Ein Beitrag zu den neueren Untersuchungen über die Gestalt der Erdoberfläche. (21 S. mit 1 Fig.-Taf.)

Budweis (deutsches Staatsgymnas.), Rudolf Schmidtmayer, Schiller's Iphigenie in Aulis und ihr Verhältniß zum gleichnamigen Drama des Euripides. (27 S. 8.)

Burghausen (Studienanst.), Michael Schaller, Marco Polo und die Texte seiner „Reisen“. (57 S. 8.)

Capodistria (Gimnasio superiore), Stefano Petris, le statuto dell' Isola di Cherso ed Ossero (parte seconda). (47 S. 8.)

Cilli (Staatsgymnas.), A. Gubo, Graf Friedrich II von Cilli. (24 S. 8.)

Coblenz (Realgymnas.), Aug. Martini, die Politik des älteren Dionys. (31 S.)

Delitzsch (Real-Progymnas.), Karl Hanow, über Kerfabsonderungen und ihre Benutzung im eigenen Haushalte. (22 S.)

Detmold, Heinr. Thorbecke, Bibliothek des fürstl. lipp. Gymnasium Leopoldinum zu Detmold. (32 S. 8.)

Dillingen (Studienanst.), Joh. Nep. Gröbl, die ältesten Hypotheseis zu Aristophanes. (94 S. 8.)

Eichstätt (Studienanst.). Franz Binhack, die Gründung der Cisterzienser-Abtei Waldsassen nebst den Erzählungen aus dem Leben waldsassener Mönche und der Geschichte der Dreifaltigkeitskirche nach gedruckten und ungedruckten Quellen. (92 S. 8.)

Erlangen (Studienanst.). Wilh. Heiding, ein Gang durch die Geschichte der Pädagogik von Montaigne bis Rousseau (Einleitung). (32 S. 8.)

Ungarische Revue. Hrsg. von Paul Hunfalvy u. Gust. Heinrich. 11. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Karl v. Pulszky, auf Ungarn bezügliche Renaissance-Denkmäler. — Moritz Wertner, Glossen zur bulgarischen Zaren-Genealogie. 2. — Stefan v. Tisza, das Budget Ungarns für das Jahr 1891. — Ignaz Schwarz, Ungarn betreffende Sanitäts-Verordnungen Josef's II. — Aladár Ballagi, Budapest vor hundertsiebzig Jahren. — Wilh. Schmidt, die Kinga Sage. — Kurze Sitzungsberichte.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 2. Heft.

Inh.: Martha Asmus, Mondschein. (Schl.) — Wilh. Müller, die süddeutschen Staaten und Sachsen im 9. Jahrzehnt. — Die petersburger Gesellschaft. — G. Schröder, die Septemberwoche des Gruson-Werkes. Ein Ueberblick über sein Artilleriematerial und seine Panzerconstructionen. — Eine französisch-deutsche Dichterschule. Aus dem Nachlasse F. v. Wehl's. — Heinr. Albrecht, industrielle Wandlungen. — Käthe Schirmacher, Das dunkle England. — Friedr. Bienemann, Fortschritte in der mathematischen Erdkunde. — Todtenschau.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 6 u. 7.

Inh.: Die 100jährige Jubiläumsfeier des 4. großherzoglich hessischen Infanterie-Regiments (Prinz Karl) Nr. 118. 1. (Schl.) 2. — Schießversuche der Krupp'schen Fabrik mit einer 12-Centimeter-Feldhaubitze in den Jahren 1886 bis 1888. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Altpreußische Monatsschrift. Neue Folge. Hrsg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 27. Bd. 7. u. 8. Heft.

Inh.: Johs. Sembrzycki, die Reise des Vergerius nach Polen 1556—1557, sein Freundeskreis und seine königsberger Flugschriften aus dieser Zeit. Ein Beitrag zur polnischen und ostpreußischen Reformations- und Literaturgeschichte. — Rob. Buchholz, Erklärungen und Emendationen zu den Drei Königsberger Zwischenspielen aus dem Jahre 1644. — Hugo Bonk, Ortsnamen in Altpreußen. — C. Beckherrn, Nachtrag zu dem Aufsatze „Geschichte der Befestigungen Königsbergs." — A. Treichel, Handwerks-Ansprachen. — Kritiken und Referate. — Mittheilungen und Anhang.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 19. Bd. 2. Heft.

Inh.: Neue Beobachtungen über den Planeten Venus. — Jupiter am großen Refractor der Lick-Sternwarte. — Ueber die Duplicität von Wega in der Leyer. — Veränderungen im Spectrum von R Coronae und R Scuti und über die Spectra von R Aurigae und R Andromedae. — Eine neue Regel für die Planetenabstände. — Die astronomischen Observatorien der Erde. — Vermischte Nachrichten. — Planetenconstellationen — Stellung der Jupitermonde im April 1891. — Planetenstellung im April 1891.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 27. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Auf Schneeschuhen durch Grönland. — S. Finsterwalder, das Wachsen der Gletscher in der Ortlergruppe. — Seeanemonen, erbeutet von der norwegischen nordatlantischen Expedition 1876—78. — Klein, der gegenwärtige Standpunct der coelestischen Spectralanalyse. — Behring und Kitasato, über das Zustandekommen der Diphtherie-Immunität und der Tetanus-Immunität bei Thieren. — R. Koch's Heilmittel gegen Tuberkulose. — Karl Schwippel, Geologen und Paläontologen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. — Astronomischer Kalender für den Monat Juni 1891. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von N. Weiß. 38. Bd. 1. Heft.

Inh.: Carl Theodor Hermann, Erinnerungen. 1. — Arthur v. Oettingen, die Physik des Wassers. — Zur Pastorengeschichte Kurlands. — Th. v. Riekhoff, Studien der Literatur Altlivlands. — Notizen.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 34. Jahrg. Februar.

Inh.: Rud. Elcho, Die schwarze Ruth. 2. (Schl.) — Georg Schweinfurth, Erinnerungen von einer Fahrt nach Sokotra. 1. — Hedwig Bender, Giordano Bruno, der Märtyrer und Philosoph. Ein Beitrag zu seiner Würdigung. — C. W. Rosset, Cambodja. 1. — Fr. Soldan, der berühmte Zweikampf Kaiser Maximilian's I zu Worms. — Hermine v. Preuschen, Im Friaul. Novellette. — Alfred Schober, Erzeugnisse der pflanzlichen Zelle. — Oskar Bie, altattische Kunst. 1. — Literarische Mittheilungen. — Literarische Notizen.

Revue critique. 25ème année. No. 4.

Sommaire: Basset, Loqmân berbère. — Allard, la persécution de Dioclétien. — Loisy, histoire du canon de l'Ancien Testament — Messin, le poème des Psaumes. — Brutails, la chambre des comptes de Navarre. — Pélissier, Noris. — Lea, l'inquisition espagnole. — Fournel, l'événement de Varennes. — Sorel, Mme de Staël. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Die wirthschaftlichen Grundlagen der russischen Machtstellung. — Das Dunkel der Zukunft. — Volksschule und Volksleben. — Ernst Groth, Streifzüge durch die französische Literatur der Gegenwart. 7. Jean Richepin. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Verein zur Abwehr des Antisemitismus. Der Rückgang der französischen Bevölkerung. Tolstoi und die moderne Gesellschaft. Specimina und Versetzung. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — L. v. Bar, die Aufhebung des Jesuitengesetzes. — Proteus, Parlamentsbriefe. 8. — Georg v. Bunsen, Georg Bancroft. — Die Selbstverwaltung — wie sie ist. — S. Günther, Galati. — C. Abel, angloindischer Spaziergang. — M. Kent, Deutsches Theater: Ehrbare Mädchen. (Le vergini.) — Ostend-Theater: Der berühmte Mann. — Bücherbesprechungen. — Amerikanische und deutsche Eisenbahnen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Unbeachtete Einflüsse. — Friedr. Oldenberg. Aus einem Jungfrauenleben. — Arbeiter-Fürsorge zu Dornbirn in Vorarlberg. — Otto Lehmann, über Trinkwasser. — Das hannoversche Provinzial-Moor jenseits der Ems. — Arbeiterinnen-Hospiz und -Vereine in Bocholt. — Die stettiner Vereins-Armenpflege. — Eine Schreibstube. — Volks-Abend-Unterhaltungen. — Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gerabronn in Württemberg. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilagen: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 1: Branntweintrinken und Unfälle rc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 4 u. 5.

Inh.: Die Lage der deutschen Arbeit. — Der erziehliche Arbeitsunterricht der Knaben. — Ueber das Barfußgehen. — Ein Vorschlag zur Ernährungsfrage. — Frauen im Sanitätsdienst. — Socialdemokratie und Sparsamkeit. — Dienstboten in Kalifornien. — Wünsche an die Bahnverwaltungen. — Schülerselbstmorde. — Kleine Mittheilungen

Als Beilagen: zwei Prospecte, das Technicum Mittweida und den verbesserten Tachograph von H. Hurwitz u. Co. in Berlin betreffend.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 6.

Inh.: Der Techniker und die Schulfrage. — Carus Sterne, ein prähistorischer Vorgänger von Kant und Laplace. — Carl du Prel, die Suggestion vor Gericht. — Jacob Mähly, der Fluch der Kunst. — Oskar Bulle, die Memoiren von Giuseppe Giusti. (Schl.) — Hans Land, Gedanken eines Hagestolzen. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 6.

Inh.: Herm. Scheeper, Realismus und Idealismus in der Kunst. 2. — Hans v. Basedow, neues Naturalistisches. — Rich. Weitbrecht, Episches und Lyrisches. — Ed. Haug, pädagogische Schriften. — Fr. Bienemann und Ant. Schlossar, Veröffentlichungen zur Grillparzer-Feier. — Feuilleton. — Bibliographie.

Das Magazin der Literatur. Hrsg. von Fritz Mauthner u. Otto Neumann-Hofer. 60. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Albr. Schütze, Berlin als Kunststadt, ein Vorwort zur kommenden internationalen Kunst-Ausstellung. — Herm. Sudermann, Sodoms Ende. (Schl.) — Otto Ernst, Was ist poetische Wahrheit? Dritte Betrachtung. — Karl Schrattenthal, Vasile Alecsandri. — A. Renher, das Théâtre libre in Paris. 1. Abschnitt. — Ludw. Pietsch, Wie ich Schriftsteller wurde. 4. Abschnitt. — Literarische Neuigkeiten.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 12—14.

Inh.: Rob. Bröß, die Frauen des altfranzösischen Adels. — F. Tetzner, von deutschen Kirchen und Schulen in Paris. — R. Reedon, slavische Lehnwörter in unserer Sprache. — Otto Zacharias, zur Naturgeschichte der Nordsee-Garneele. — Georg Lehnert, Wie wandern Pflanzen? — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 21—26.

Inh.: W. v. Zehender, Friedrich Pilgram, ein Convertit im 19. Jahrhundert. — Aug. Wetz, eine neue Odyssee. — Die „Sunsi". — A. Bettl, Projectionslehre an dem Gymnasium, ein Glied des Reformwerkes. — Die Geschichte der römischen Poesie und ihre neueste Darstellung. — Eugen Guglia, Epochen der Geschichte Wiens. — Edm. Naumann, das Seminar für orientalische Sprachen. — G. Egelhaaf, Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. — Rich. Otto, Konrad Hofmann. Nekrolog. — Zur Geschichte der exacten Wissenschaften in der Schweiz. 3. — Rob. Pöhlmann, das classische Alterthum in seiner Bedeutung für die politische Erziehung des modernen Staatsbürgers. — Hippel und die Frauenfrage. — Vermischtes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2484. (96. Band.)

Inh.: Die Schulreformfrage. — Die Taufe des jüngsten Sohnes des deutschen Kaiserpaares. — Prinz Balduin von Flandern. — Eisfest auf der Zuidersee

bei Marken. — Ein Capitel des Schwarzen Adlerordens am preußischen Hofe. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. Februar. — M. Hecht, Fürstprimas Cardinal Johann Simor. — Friedrich Freiherr von Schmidt. — Schlittschuhsiegler auf dem Rummelsburger See bei Berlin. — Die Unruhen in Chile. — v. Polakowski, der Gerro von Santa Lucia in Sant Jago. — L. Koch, zu Hermann Allmer's 70. Geburtstage. — Die Koschuta, ein Fastnachtsanfang der steirischen und kärntnischen Wenden. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Die Kieler Föhrde im Eise. — P. Wallé, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal der Provinz Westfalen auf dem Wittekindsberg. — Ernst Halle, die Volkszählung vom 1. December 1890 im Deutschen Reiche. — K. v. Osta, Lilian. (Schl.) — Der Passe-pied de la reine.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Stefanie Keyser, Dunkle Steine. (Schl.) — Das Kutschbahnfahren im Engadin. — Frostkrise. — Ernst Scherenberg, Winterstimmungen. Gedichte. — Emil Peschkau, Karneval, ein winternächtliches Capriccio. — Die künftige Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt. — Literatur. — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — Max Lortzing, der Indianerkrieg in den Vereinigten Staaten. — Die Maskerade im Salzkammergut. — Notizblätter. — Wold. Kaden, durch Italien zur Karnevalszeit. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 6.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (5. Forts.) — Wold. Kaden, Vom römischen Karneval. — D. Sanders, Denksprüche. — Ant. v. Perfall, Truggeister. (5. Forts.) — Jos. Stelzacher, Geschichte eines deutschen Liedes. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 5 u. 6.

Inh.: O. Gsander, Ein Sommernachtstraum. Novelle. — Ed. Kabos, Eine Nacht. Aus dem Ungarischen. — A. Schoebel, Eine Wette. Skizze. — Hausfrauen-Album. — Die Wolken. — M. Lenz, Wechsel und Wandel. — Raimund und sein „Verschwender". — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 12. Bd. Nr. 6.

Inh.: Nataly v. Eschstruth, Jnlängnade. (6. Forts.) — Herm. v. Pequignolles, Der Arbeit Lohn. — Simon Scherbel, die Gefahren der Ansteckung. — Th. Rötbig, Unerklärliches aus Vergangenheit und Gegenwart. — J. Heimwahl, Winterlandschaft. Naturstudien. — L. Westkirch, Eine aus dem Volk. Erzählung. (5. Forts.) — Reginald Herrm, Das Glück. — Nachahmenswerthes. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — E. v. Sallwürk, die Zukunft unserer höheren Schulen. 2. — J. Trojan, Die Maus im Zimmer. Zimmer Gedicht. — Paul v. Szczepanski, Moderne Raubritter. (Forts.) — Hanns v. Spielberg, Eine Kindergesellschaft. — Leuthen und Lissa. Begegnung Friedrich's des Großen mit österreichischen Offizieren nach der Schlacht bei Leuthen am Abend des 5. December 1757 im Schlosse zu Lissa. — Klein, die diesmalige lange Winterkälte. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Reichsgerichtspräsident Otto v. Oehlschläger. — Frauendaheim.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 130.

Inh.: Der neue Juden-Vertheidigungs-Verein. — Den Mitgliedern des „Vereins zur Abwehr des Antisemitismus" als Angebinde! — Grund und Boden in England. — Die Juden in Heidelberg. 2. — Giebt es noch ein öffentliches Recht? — Mittheilungen zur Juden-Frage. — Zur socialen Frage. — Ausland. — Locale Mittheilungen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Abel, L., u. H. Winckler, Keilschrifttexte zum Gebrauch bei Vorlesungen. (Schrader: D. Litztg. XII, 3.)

Asinius Pollio, der Bericht über die spanischen Unruhen des Jahres 48, auf Grund des Codex Ashburnhamensis neu hrsg. von G. Landgraf. (Fleischer: Wschr. f. class. Philol. VIII, 3.)

Ausonii Mosella. La Moselle d'Ausone. Ed. crit. par H. de la Ville de Mirmont. (Pelper: Berl. philol. Wschr. XI, 1.)

Bencker, Max, der Antheil der Periegese an der Kunstschriftstellerei der Alten. (Gurlitt: Ebd.)

Buresch, Karl, Klaros. Untersuchungen zum Orakelwesen des späteren Alterthums. Nebst e. Anhange, das Anekdoton Χρησμοὶ τῶν ἑλληνικῶν θεῶν enth. (Immisch: Wschr. f. class. Philol. VIII, 2.)

Gauer, P., unsere Erziehung durch Griechen u. Römer. (Weißenfels: Ebd.)

Cricii, Andr., carmina, ed. Casim. Morawski. (Hartfelder: Berl. philol. Wschr. XI, 1.)

Deecke, W., Beiträge zur Auffassung der latein. Infinitiv-Gerundial- u. Supinum-Constructionen. (Stelz: Ebd.)

Friedländer, Ludw., Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von Augustus bis zum Ausgang der Antonine. 6. Aufl. (Förster: D. Litztg. XII, 3.)

Goethe's Briefwechsel mit Freunden und Kunstgenossen in Italien 1788—96. Hrsg. von O. Harnack. Zur Nachlese der ital. Reise. (Werner: Natztg. 17.)

Grimm, Herm., Homer, Ilias. 1.—9. Ges. (Kammer: Wschr. f. class. Philol. VIII, 1.)

Hartmann, J. J., de Phaedri fabulis commentatio. (Rothstein: D. Litztg. XII, 3.)

Heidenhain, Arth., die Unionspolitik Landgraf Philipp's von Hessen 1557—62. (Falckenheiner: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 1.)

Hesiodos' Mahnlieder an Perses von A. Kirchhoff. (Peppmüller: Wschr. f. class. Philol. VIII, 1.)

Heusler, Andr., der Ljóðaháttr. (Tobler: D. Litztg. XII, 3.)

Homeri Ilias. Schol. in usum ed. P. Cauer. P. I. Carm. I—XII. Ed. mai. et ed. min. (Wackernagel: Berl. philol. Wschr. XI, 1 fg.)

Josephi, Flav., opera omnia. Post I. Bekkerum recogn. S. A. Naber. Vol. II. (Jacoby: Wschr. f. class. Philol. VIII, 2.)

Knebel-Doeberitz, Hugo, Karl Ludwig v. Knebel. (Buchner: Bl. f. lit. Unterh. 3.)

Krebs, J., Hans Ulrich Freiherr von Schaffgotsch. (Fischer: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 1.)

Lämmerhirt, Gust., de priscorum scriptorum locis a Servio allatis. (Kübler: Berl. philol. Wschr. XI, 2.)

Laßwitz, Kurd, Gesch. der Atomistik vom Mittelalter bis Newton. (Freudenthal: D. Litz. XII, 3.)

Meyer v. Knonau, Gerold, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV u. Heinrich V. (Matthaei: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 1.)

Miller, Konr., Reste aus röm. Zeit in Oberschwaben. (Wolff: Berl. philol. Wschr. XI, 2.)

Schuchardt, Karl, Schliemann's Ausgrabungen in Troja, Tiryns, Mykenä, Orchomenos, Ithaka im Lichte heutiger Wissenschaft. (Wschr. f. class. Philol. VIII, 1.)

Taciti Germania. Erläut. von H. Schweizer-Sidler. 5. Aufl. (Zernial: Ebd. 2.)

Trede, Fr., das Heidenthum in der röm. Kirche. (Crusius: Berl. philol. Wschr. XI, 1.)

Thraemer, Ed., Pergamos. Untersuchungen über die Frühgeschichte Kleinasiens u. Griechenlands. (Weizsäcker: Wschr. f. class. Philol. VIII, 3 fg.)

Wendt, Heinr., der deutsche Reichstag unter König Sigmund bis zum Ende der Reichskriege gegen die Hussiten. 1410—1431. (Altmann: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 1.)

Vom 28. Januar bis 4. Februar 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. XIV. Leipzig, Börsenverein. (VI, 378 S. 8.)

Barine, Arv., Bernardin de St. Pierre. Paris, Hachette & Co. (187 S. 8.)

Barttelot, Walter G., Stanley's Nachhut in Yambuya unter Major Edm. Barttelot. Uebersetzt von E. Oppert. Hamburg, Verlagsanstalt. (X, 363 S. 8.)

Baumgarten, Otto, der Seelsorger unserer Tage. Leipzig, Grunow. (52 S. 8.) (Evang.-sociale Zeitfr. I, 3.)

Becher, W., Robert Koch. Biographische Skizze. Mit Anhang: Verzeichniß d. Schriften Koch's. 2. Aufl. Berlin, Conitzer. (8.) ℳ 1.

Breithaupt, Volenti non fit injuria. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 1, 60.

Budde, E., allgem. Mechanik der Puncte u. starren Systeme. 2. Bd. Berlin, G. Reimer. (8.) ℳ 13.

Busley, K., die neueren Schnelldampfer der Handels- und Kriegsmarine. Kiel, Lipsius & Tischer. (8.) ℳ 3.

Cypriani Galli poetae heptateuchos, recens. R. Peiper. Leipzig, Freytag. (8.) ℳ 10.

Dambach, O., fünfzig Gutachten über Nachdruck u. Nachbildung, erstattet vom k. preuß. literar. Sachverständigen-Verein 1874—89. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 6.

Dydyński, Th. v., Beiträge zur handschriftl. Ueberlieferung der Justinianischen Rechtsquellen. I. Institutionen. 1. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 2, 40.

Effertz, Otto, Arbeit u. Boden. 2. Bd. Analyse der bürgerlichen Gesellschaft. 2. verm. Aufl. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 7.

Faulmann, K., die Erfindung der Buchdruckerkunst nach d. neuesten Forschungen. Mit 36 Abbild. u. einer Stammtafel der Familie Gänsfleisch-Gutenberg. Wien, Hartleben. (VIII, 156 S. Gr. 8.)

Flößel, Ernst, Volksbildung u. Jugenderziehung. Ein Beitrag zur Lösung d. soc. Frage durch systemat. Jugendpflege. Lief. 1 u. 2. Leipzig, Werther. (8.) à ℳ 0, 60.

Fürst, Jul., Glossarium Graeco-Hebraeum od. der griech. Wörterschatz der jüdischen Midraschwerke. 2. u. 3. Lief. Straßburg i/E., Trübner. (8.) ℳ 3.

Fuß, Konr., u. Hensold, Georg, Lehrbuch der Physik f. d. Unterr. an Lehrerbildungsanstalten u. Mittelschulen. Freiburg i/B., Herder. (8.) ℳ 4, 50.

Görres, Gottfr., Studien zur griechischen Mythologie. 2. Folge. Berlin. Calvary & Co. (283 S. 8.) (Berliner Studien.)
Goethe's naturwissenschaftl. Schriften. Hrsg. im Auftr. d. Großherzogin Sophie von Sachsen. 1. Bd. Farbenlehre. Weimar, Böhlau. (8.) ℳ 4, 40.
Goethe's Werke. 11. Th. 2. Abth. Dramen. 6. Bd. Hrsg. von K. J. Schröer. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Gothein, Eberh., Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes u. der angrenzenden Landschaften. 2. u. 3. Lief. Straßburg, Trübner. (Gr. 8.) ℳ 4.
Gruntvig, Danmarks gamle Folkeviser. V. 4. Kopenhagen, Danskes Literaturs Fremme. (S. 193—400. Gr. 8.)
Havet, Ernest, modernité des prophètes. Paris, Lévy. (V, 264 S. 8.)
Hilarii, S., episcopi Pictaviensis tractatus super psalmos, rec. A. Zingerle. Leipzig, Freytag. (8.) ℳ 24.
Kautzsch, E., u. Socin, A., die Genesis mit äußerer Unterscheidung der Quellenschriften übersetzt (namentlich zum Gebrauch bei akadem. Vorlesungen. 2. verb. Aufl. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 2.
Korn, Katechismus des Culturmenschen. Berlin, Conitzer. (Kl. 8.) ℳ 2.
Lavisse, Ernest, la jeunesse du Grand Frédéric. Paris, Hachette & Co. (8.) ℳ 6.
Lotz, Walth., Christenthum u. Arbeiterbewegung. Leipzig, Grunow. (44 S. 8.) (Evang.-soc. Zeitfr. I, 4.)
Lurius, E., Zukunft der Heidenmission. Ein Vortrag. Straßburg, Schmidt. (32 S. 8.)
Lukjanow, S. M., Grundzüge einer allgem. Pathologie der Zelle. Leipzig, Veit & Co. (8.) ℳ 7,50.
Mollweide, Rich., Auteurs français. Samml. d. besten Werke der französ. Unterhaltungsliteratur mit deutschen Anmerkungen. 2. Bdch. Straßburg i/E., Schultz & Co. (134 S. (Kl. 8.)
Moormeister, Ed., das wirthschaftl. Leben. Vergangenh. u. Gegenw. dargestellt f. Schule u. Haus. Freiburg i/B., Herder. (8.) ℳ 1, 80.
Pettersen, Hjalmar, anonymer og pseudonymer. I. Den norske literatur 1678—1890. Christiania, Nissa. (Gr. 8.) ℳ 4, 20.
Radiot, Paul, le Transsaharien transatlantique. Paris, Leroux. (8 S. 8.)
Rintelen, der Civilproceß. 9u. 10. Lief. Berlin, Liebmann. (8.) ℳ 4.
Schmitz, Ludw., das preuß. Staats- u. Communal-Steuerrecht, insbes. die preuß. Grund- u. Gebäude-Steuergesetzgebung. 2. umgearb. Aufl. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 1, 60.
Soden, H. v., Reformation und sociale Frage. Vortrag. Leipzig, Grunow. (40 S. 8.) (Evang.-soc. Zeitfr. I. 6.)
Stöcker, Adolf, Socialdemokratie und Socialmonarchie. Leipzig, Grunow. (32 S. 8.) (Evang.-soc. Zeitfr. I, 5.)
Stommel, Kuno, Sachwaltung oder Skandalproceß? Eine Untersuchung über den Verfall des Advocatenstandes. Düsseldorf, Bagel. (8.) ℳ 1, 80.
Vanderkindere, Léon, introduction à l'histoire des institutions de la Belgique au moyen âge. Brüssel, Lebègue & Co. (301 S. 8.)
Weble, J. H., das Buch. Technik und Praxis der Schriftstellerei. Handbuch f. Autoren. 2. Aufl. Wien, Hartleben. (247 S. Kl. 8.)
Welland, Ludw., Beiträge zur Kenntniß der literarischen Thätigkeit des Mathias von Neuenburg. Göttingen, Dieterich. (4.) ℳ 1, 80. (Sep.-Abdr.)
Wooldridge, L. C., die Gerinnung des Blutes. Nach dem Tode des Verf.'s hrsg. von M. v. Frey. Leipzig, Veit & Co. ℳ 2.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Abignente, la schiavitù nei suoi rapporti colla chiesa e col laicato: studio storico giuridico, pubblicato in occasione della conferenza antischiavista di Bruxelles. (333 p. 8.) Torino, Unione tipografico-editrice. L. 6.
Aguilhon, di alcuni luoghi dell' antica corte di Monza che hanno cambiato nome, ad illustrazione di scoperte archeologiche fatte in quei dintorni. (45 p. 8.) Milano, tip. Bortolotti di Giuseppe Prato.
Atti della società di archeologia e belle arti per la provincia di Torino. Vol. V, fasc. 4. (P. 209-272, con quattro tavole. 8. fig.) Torino, frat. Bocca. L. 3.
Ferrero, tombe romane scoperte a Moncalieri e a Trofarello. Claretta, l'edificazione della cittadella di Torino (1564-1573). Leone, di alcuni oggetti antichi scoperti a Pezzana nel Vercellese. Claretta, i marmi scritti di Torino e suburbio dai bassi tempi alla metà del secolo XVIII. (Cont.)
Biglino, il sentimento della famiglia in alcuni scrittori del secolo XVI e particolarmente nei lirici: saggio di ricerche. (111 p. 8.) Milano, tip. Guerra.
Cinelli, Carolina di Brunswick, principessa di Galles: appunti e note. (200 p. 8.) Pesaro, tip. Federici.
Cossa, sopra un nuovo isometro del sale verde del Magnus: ricerche. (23 p. 4.) Torino, Clausen.
Crispi, scritti e discorsi politici (1849-1890). (XVII, 765 p. 8.) Roma, Unione cooperativa editrice. L. 10.
Gorrini, le concessione della cittadinanza: studio di legislazione comparata. (216 p. 8.) Voghera, tip. succ. Gatti. L. 4.
d'Ippolito, dizionario vernacolo-tecnico, ossia il linguaggio de' dialetti della provincia di Terra d'Otranto in confronto della lingua nazionale. Disp. 1-4. (P. 1-64. 16.) Taranto, tip. Parodi.
Iscrizioni delle chiese e degli altri edifici di Milano dal secolo VIII ai giorni nostri, raccolte da Forcella. Vol. V (Porta nuova, continuazione; Appendice). (450 p. 8. fig.) Milano, tip. Bortolotti di Prato. L. 22.
Martinati, notizie storico-biografiche intorno al conte Baldassare Castiglione, con documenti inediti: studio. (91 p. 8.) Firenze, tip. dei succ. Le Monnier.
Ottino, i codici bobbiensi della biblioteca nazionale di Torino indicati e descritti. (VII, 72 p. 8.) Torino, Clausen.
Pagliani, sulla compressibilità dei liquidi e suo loro coefficienti di tensione e calori specifici a volume costante: nota. (16 p. 8.) Torino, Unione tipografico-editrice.
Penzig, Pflanzen-Teratologie systematisch geordnet. 1. Band (Dicotyledones polypetalae). (XX, 540 p. 8.) Genua, Druck von Ciminago.
Raulich, la caduta dei Carraresi signori di Padova, con documenti. (136 p. 8.) Padova, Drucker e Senigaglia.
Retali, sopra due particolari trasformazioni piane quadratiche: memoria. (21 p. con tavola. 4.) Bologna, tip. Gamberini e Parmeggiani.
Ronca, metrica e ritmica latina nel medio evo. Parte I (primi monumenti ed origine della poesia ritmica latina). (174 p. 8.) Roma, Loescher. L. 5.
Salveraglio, catalogo della sala Manzoniana: stampati (Biblioteca nazionale Braidense di Milano). (XI, 198 p. 8.) Milano, tip. Bortolotti di Prato. L. 3.
Tenacciano, specie rare o critiche di geranii italiani: studio. (46 p. 8.) Genova, tip. di Ciminago.
Tommasi, rivista della fauna raibliana del Friuli. (XVII, 77 p. con quattro tavole. 8.) Udine, tip. Cooperative.
Valdarnini, saggi di filosofia sociale. (VIII, 264 p. 16.) Torino, stamp. Paravia e C. L. 3, 50.
Zerbi, la signora di Monza nella storia: notizie e documenti. (85 p. 8.) Milano, tip. Bortolotti di Prato.

Englische.

Cherry, lectures on the growth of criminal law in ancient communities. (8.) London, Macmillan. S. 5.
Field, the ferns of New Zealand and its immediate dependencies: with directions for their collection and cultivation. (4.) London, Griffith. S. 21.
Harris, a diatessaron of Tatian: a preliminary study. (Roy. 8.) Camb. Warehouse. S. 5.
Keary, the Vikings in western christendom, a. d. 789 to a. d. 888. (510 p. 8.) London, Unwin. S. 16.
Moore, the surnames and place-names of isle of Man. With introduction by Rhys. (8.) London, Stock. S. 10, 6.
Saintsbury, essays in english literature, 1780-1860. (480 p. 8.) London, Perceval. S. 7, 6.

Amerikanische.

Abbot, battlefields and camp fires: a narrative of the principal military operations of the civil war, from the removal of McClellan to the accession of Grant (1852-1863). Illustr. by Jackson. (8.) New York. S. 15.
Curtin, myths and folk tales of the russians, Western Slavs, and Magyars. (8.) Boston. S. 10, 6.
Gribayédoff, the french invasion of Ireland in '98: leaves of unwritten history that tell of an heroic endeavour and a lost opportunity to throw off England's yoke. Map and illustrations. (12.) New York. S. 7, 6.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Nr. 409. Vermischtes.
Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 198. Class. Philologie und Alterthumskunde.
Lesser, H., in Breslau. Nr. 235. Genealogie, Heraldik, Numismatik, Sphragistik, Diplomatik.
Lorentz, A., in Leipzig. Nr. 58. Allgem. Naturwissenschaften.
Siebert, R., in Berlin. Nr. 203. Deutsche Literatur seit der Mitte des 18. Jahrhunderts.
Stargardt, J. A., in Berlin. Nr. 182. Numismatik, Sphragistik.

Nachrichten.

Der ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Marburg i/H., Dr. Karl Lamprecht, ist zum ord. Professor der Geschichte an der Universität Leipzig, der a. ord. Professor des Kirchenrechts an der Universität Erlangen, Dr. Chrn. Meurer, zum ord. Professor dieser Disciplin an der genannten Universität ernannt worden.

Der akademische Musikdirector an der Universität Bonn, Dr. Leonh. Wolff, wurde zum a. ord. Professor für Musik an dieser Universität ernannt.

Dem Dr. Chrn. Heinzerling aus Frankfurt a/M. ist die venia legendi für das Fach der technischen Chemie an der technischen Hochschule zu Darmstadt ertheilt worden.

Zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Präsidenten des Reichsgerichtes zu Leipzig, Wirklichen Geheimen Rathes Ed. von Simson, ist der Staatssecretär im Reichsjustizamte zu Berlin, Otto v. Oehlschläger, ernannt worden.

Dem ord. Professor der Physiologie an der Universität Leipzig, Geh. Hofrath Dr. Karl Friedr. Wilh. Ludwig, ist der Charakter als Geheimer Rath verliehen worden.

Dem Professor an der technischen Hochschule zu Darmstadt und Vorstande des elektrotechnischen Institutes daselbst, Geh. Hofrath Dr. Kittler, wurde das Ritterkreuz 1. Cl. des großherzogl. badischen Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Am 19. Januar † in Dorpat der ord. Professor der physikalischen Geographie u. Meteorologie an der dortigen Universität, Dr. Karl Weihrauch.

Am 23. Januar † in Berlin der Musikschriftsteller Martin Rabe.

Am 24. Januar † in München der Professor der Physik an den Militärbildungsanstalten daselbst, Dr. Ph. Carl, im 54. Lebensjahre.

Gegen Ende des Januars † in Kopenhagen der Journalist Jakob Davidsen, 78 Jahre alt, in Krakau der Schriftsteller im Fache der Nationalökonomie, Handelskammersecretär Dr. Arthur Leo.

Am 1. Februar † in Paris der Romanschriftsteller Elie Berthet im 78. Lebensjahre.

Redacteur [25

mit langjähriger Erfahrung in allen Redactions-Geschäften sucht die Redaction einer chemischen, pharmaceutischen, technischen, naturwissenschaftlichen oder industriellen Zeitschrift sofort oder später zu übernehmen. Offerten sub E. B. H. an die Exped. d. Blattes.

Großherzogl. Hessische Hofbibliothek. [21

Die Stelle des zweiten Hofbibliothek-Secretärs ist erledigt. Anmeldungen zu einem der definitiven Anstellung vorangehenden Accesse, welcher spätestens am 1. April d. J. anzutreten ist, sind unter Beifügung von Zeugnissen über akademisches Studium und abgelegtes Staatsexamen längstens bis zum 28. Februar d. J. bei uns einzureichen.

Darmstadt, den 28. Januar 1891.

Großherzogliche Hofbibliothek-Direction
Maurer.

Preis für dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für eine Seite M. 50.—, Beilagegebühren M. 15 u. 20.—.

Soeben erschien im Verlage von **Georg Reimer** in **Berlin**, zu beziehen durch alle Buchhandlungen: [29

Allgemeine Mechanik
der Punkte und starren Systeme.
Ein Lehrbuch für Hochschulen
von
E. Budde.
Zweiter Band.
Preis M 13, —.

Mit diesem Bande ist das Werk, dessen erster Theil im November 1890 erschien, abgeschlossen.
Inhalt des I. Bandes: Mechanik der Punkte und Punktsysteme.
Inhalt des II. Bandes: Mechanische Summen und starre Gebilde.

In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg sind neu erschienen:

Französisch-etymologisches Wörterbuch. Von H. A. Schoetensack, Professor. Gr. 8. Broch. M 14, —. [28

Die Stundenpläne für Gymnasien, Realgymnasien u. lateinlose Realschulen in den bedeutendsten Staaten Deutschlands. Zusammengestellt von G. Uhlig. Dritte, nach dem neuesten Stand veränderte Auflage. Lex.-8. Broch. M 1.

Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.

Die **Aussprache** des
Schriftdeutschen.
Mit dem
„Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen" in phonetischer Umschrift sowie phonetischen Texten.
Von
Wilhelm Vietor.
Zweite, umgearbeitete Auflage.
1890. IV, 101 S. 8. Preis M 1, 60.

Die praktische
Spracherlernung
auf Grund
der Psychologie und der Physiologie der Sprache dargestellt
von
Felix Franke.
Zweite, verbesserte Auflage von
O. Jespersen.
1890. V, 36 S. 8. Preis M 0, 60.

In **Carl Winter's** Universitätsbuchhandlung in **Heidelberg** sind neu erschienen: [27

Die Krankheiten der oberen Luftwege. Klinische Beobachtungen und Erfahrungen, gesammelt in der ambulatorischen Klinik für Kehlkopf-, Rachen- u. Nasenkranke. Von Dr. **A. Jurasz**, a. o. Professor an der Universität Heidelberg. Erstes Heft: **Die Krankheiten der Nase.** Gr. 8. Broch. M 3, —.

Ergebnisse u. Ziele der stereochemischen Forschung. Vortrag, gehalten in der Sitzung der deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin am 28. Januar 1890 von Dr. **Victor Meyer**, Geh. Rath und Professor der Chemie zu Heidelberg. Gr. 8. Broch. M 2, 40.

Verlag von **O. R. Reisland** in Leipzig

Everyday Talk
being
the english equivalents of Franke's
„Phrases de tous les jours"
with
notes, remarks on french pronunciation, and exercises by
E. Th. True,
1890. IV, 52, VII S. 8. Preis M 0, 80.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 9.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 21. Februar. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

The acts of the martyrdom of Perpetua and Felicitas; the original greek text, now first edited by O. Rendel Harris and Seth K. Gifford. London, 1890. Clay and Sons. (Leipzig, Brockhaus in Comm.) (73 S. 8.) ℳ 5.

Professor Rendel Harris in Haverford College, Pennsylvania, dem wir vor einigen Jahren die photographierte Wiedergabe des Didache-Textes sammt einer trefflichen Ausgabe der Schrift zu danken hatten, überrascht uns hier mit einem sehr erwünschten Funde. Er oder sein College hat in der Bibliothek des Klosters zum heiligen Grabe zu Jerusalem eine Handschrift (10. Jahrh.) entdeckt, die neben anderen literarischen Kostbarkeiten (wir nennen Hippolyt, de Christo und Antichristo; Martyrium Polycarpi) auch einen griechischen Text der berühmten Acten der Perpetua und Felicitas birgt. Nach Meinung der Hrsgbr. handelt es sich um den Originaltext, und wir müssen dieser Meinung beitreten, wenigstens soweit es sich darum handelt, daß unser längerer lateinischer Text, der in Ruinart's Acta zu lesen ist, zweifellos kein Original, sondern eine Uebersetzung des griechischen Textes ist; und die von Aubé (les chrétiens dans l'empire Romain, S. 521—525) veröffentlichte kürzere Recension ist gleichfalls nach dem griechischen Texte, anscheinend ohne Kenntniß des längeren lateinischen, gearbeitet. Der Werth des Fundes für das Verständniß der Acten, das bisher unter der Mißverständlichkeit mancher Ausdrücke zu leiden hatte, liegt auf der Hand. Aber auch auf andere literarische Fragen kann von hier aus Licht fallen. So kann fortan die Vermuthung Lightfoot's nicht mehr bestehen, daß die ignatianische Literatur von Einfluß auf unsere Acten gewesen ist. Ein kleiner Abschnitt der Harris'schen Dissertation ist der Vermuthung gewidmet, daß Tertullian's Tractat ad martyras an die Märtyrer von Thuburbo Minus (denn daher stammen sie nach dem griechischen Texte) gerichtet und eben darum erst 202 oder 203, nicht, wie man meist annimmt, 197 abgefaßt sein möchte. Sind nun auch Gründe für diese letztere Annahme kaum vorhanden, so kann man doch nicht sagen, daß was Professor Harris für seine Vermuthung vorbringt, sich über die allgemeine Möglichkeit heraushebt. Die Schrift enthält außer den Prolegomena den griechischen, sowie den längeren und kürzeren lateinischen Text des Martyriums, nebst kurzen Anmerkungen. Zwei colorierte Nachbildungen von Mosaikbildern der Perpetua und Felicitas aus dem erzbischöflichen Palast in Ravenna sind beigegeben. G. Kr.

Sack, Israel, die altjüdische Religion im Uebergange vom Bibelthume zum Talmudismus. Berlin, 1889. Dümmler's Verl. (XVI, 612 S. Kl. 8.) ℳ 7.

Μέγα βιβλίον, μέγα κακόν. Das gilt wenigstens für Kritiker, wenn ihnen ein dickes Buch vorliegt, das sie nicht loben können. Die 612 Seiten füllende Schrift des Hrn. Sack enthält nichts, was nicht schon von J. Derenbourg (Histoire de la Palestine depuis Cyrus jusqu'à Adrien), E. Schürer (Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi) und Anderen ebenso gut oder besser gesagt wäre; auch aus der talmudisch-midraschischen Literatur wird, obwohl der Verf. jüdischen Glaubens, Neues nicht vorgebracht. Wie in den Schriften anderer Reformjuden sind charakteristisch: Hyperkritik gegenüber dem in der Bibel Alten wie Neuen Testamentes Ueberlieferten (z. B. S. 30 fg., 35, 154 fg.) und leichtgläubiges Fürwahrhalten eigener und fremder Hypothesen und Verwendung derselben, um den Geschichtsverlauf in gewünschter Weise construieren zu können. Für Letzteres ein Beispiel: Johannes der Täufer und Jesus seien ein und dieselbe Person (S. 9, 443, 466 fg.); alles im N. Test. von Jesu Gesagte seien nur Ausschmückungen des eigentlich nur von Johannes Geltenden, den man nach seinem Tode Jesus (Heil) genannt habe. Die bei den Juden beliebten, aber gänzlich unbewiesenen Phantasien über die Bedeutung, welche die Essäer für die Entstehung des Christenthums gehabt hätten, finden sich natürlich auch bei Hrn. Sack. Irrig ist die Bezeichnung der Pharisäer, der Sadducäer und der Essäer als dreier „Religionssecten“ (S. 250 fg.) Der Verf. sagt, seinem schon bezeichneten Standpuncte gemäß, in der Schlußbetrachtung S. 611 fg.: „Die talmudisch-rabbinischen Gesetzbücher müssen ins Archiv für die bloß wissenschaftliche Forschung gelegt und aus den biblischen die echt humanen religiös-ethischen Principien und Lehren ... wieder hervorgeholt und dem Judenthum als Charaktermerkmal eingeprägt werden, wie die alten Propheten es erstrebt haben. Dadurch erst werden deren Weissagungen in Erfüllung kommen, daß Israel den anderen Völkern als Leuchte vorangehen werde; dadurch erst wird Israel seine letzte und höchste Mission erfüllen.“ Wenn Hr. Sack mit dem Christenthum besser bekannt wäre, würde er wissen, daß das Christenthum der aus der Wurzel der Religion der Propheten unmittelbar hervorgewachsene Fruchtbaum ist und alle Verheißungen des Alten Test. in Christus Ja und Amen geworden sind und immer mehr werden. Eine „Mission an die Völker“ kann Israel in Zukunft nur noch insofern haben, als es sich dieser Entwickelung anschließt und einfügt. H. Str.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 6.

Inh.: Das Strafamt des Geistlichen in der Predigt und in anderen amtlichen Reden. — Berliner Brief. 5. — Aus Ungarn. — Lux mundi. 7. — Der Kampf wider die Unsittlichkeit. 3. — Zur Aufhebung der Stolgebühren. — Ein Vorschlag an die Amtsbrüder auf dem Lande. — Zur Socialreform. — Zur Stolgebührenfrage. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Wo? Wohin? 6. — Aus Rom. — Ueber Ortsschulinspection. — Besetzung erledigter Pfarrstellen. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 5.

Inh.: Otto Pfleiderer, die Aufgabe der wissenschaftlichen Theologie für die Kirche der Gegenwart. — Emil Sulze, „Ernste Gedanken" von M. v. Egidy. — Kirchliche Nachrichten. — Aufforderung zum Eintritt in den Missionsdienst.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Ultramontane Rücksicht. — Ein zweischneidiges Schwert. — Die Ansicht eines hochangesehenen russischen Geistlichen über den Altkatholicismus. (Schl.) — Warum sollen die Jesuiten nicht nach Deutschland zurück. 2. — Correspondenzen und Berichte.

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von J. Th. Helmsing. N. F. 23. Bd. December.

Inh.: H. Seesemann, Reisebeobachtungen eines Pastors. — A. Meyer, Gedanken über Gen. 2, 17 und 3, 1—6. — L. Pallon, liturgisch-archäologische Untersuchung über Beerdigungsformulare. — Literarisches.

Zeitschrift f. Missionskunde u. Religionswissenschaft. Hrsg. von Th. Arndt, Ernst Buß u. J. Happel. 6. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Karl Munzinger, das zukünftige Christenthum Japans im Lichte seiner Gegenwart. — W. Spinner, die Stellung des Staates zur Religion und zu den religiösen Gemeinschaften auf dem Boden Japans. — H. Ritter, Japanisches. — Scipio, ein feines humanistisches Zeugniß für das Recht und die Nothwendigkeit unseres Missionsvereins. — Paul Luther, Stanley und die Mission. — Ernst Faber, authentischer Sittenspiegel der Chinesen. — Literatur. — Jul. Happel, die Religion in China. 4. — E. Faber, die allgemeine Missionsconferenz zu Shanghai 7.—20. Mai 1890. Bericht. — Vereinsnachrichten.

Geschichte.

Luchaire, Achille, prof., **les communes françaises** à l'époque des Capétiens directs. Paris, 1890. Hachette & Cie. (299 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Die wichtigsten und zwar die bisherige Auffassung wesentlich umgestaltenden Arbeiten über die französische Städtegeschichte des Mittelalters sind aus neuerer Zeit einerseits Giry's les établissements de Rouen (1883 und 1885), andererseits Bonvalot's la charte de Beaumont (1884). Giry corrigiert namentlich die Ansichten über den Antheil des Königthums an der städtischen Bewegung; sein nüchterner, klarer Sinn ist allen phantastischen Vorstellungen, die auf diesem Gebiete so üppig gewuchert haben, durchaus abhold. Bonvalot hat das Verdienst, zuerst in umfassender Weise dargelegt zu haben, wie die Lage der ländlichen Bevölkerung durch die Herstellung von Gemeinden mit stadtähnlichen Rechten gehoben wurde. Mit dem vorliegenden Buche beabsichtigt Luchaire, der Verfasser der vortrefflichen histoire des institutions monarchiques de la France sous les premiers Capétiens, nicht eigentlich etwas Neues zu liefern, nicht eine gelehrte Untersuchung, sondern eine für ein größeres Publicum berechnete Darstellung des Aufkommens des französischen Städtewesens zu geben. Er hat auch seinen Zweck unzweifelhaft erreicht. Seine klaren, übersichtlichen Ausführungen bieten eine vorzügliche Orientierung. Und es sind nicht bloß die allgemeinen Verfassungsformen, welche er uns beschreibt, sondern auch die inneren Zustände der Städte sind eingehend geschildert. Dabei hat das Buch trotz seines populären Zweckes durchaus wissenschaftlichen Charakter, wie denn L. auch durch Citate zu weiteren Informationen Anleitung giebt. Nicht einverstanden ist Ref. damit, daß L. der conspiration, der commune jurée die entscheidende Bedeutung für die Entstehung der städtischen Selbständigkeit zuweist. Es ist dieselbe Auffassung, welche in Deutschland ihren Hauptvertreter in Gierke (Gierke's „Schwurvereinigung") hat. Sie beruht auf einer starken Unterschätzung der Bedeutung der Zwangsverbände, des Staates wie der Gemeinde. Giry hat an dieser Auffassung schon einen starken Abstrich gemacht, dem weitere folgen müssen.

Eckart, Theod., Geschichte des Klosters Marienstein in der Provinz Hannover. Mit einer Ansicht vom Jahre 1745. Hannover-Linden, 1890. Manz. (72 S. 8.) ℳ 1, 40.

Das von den Erzbischöfen von Mainz zu Anfang des 12. Jahrh.'s gegründete Benedictiner-Mönchskloster Steina (Marienstein) bei Nörten im Fürstenthume Göttingen ist der Gegenstand dieser kleinen Monographie. Sie behandelt die Geschichte desselben, die übrigens keine besonders hervorragenden Momente darbietet, von der Zeit seiner Entstehung herab bis auf die Jetztzeit. Auf besonderen geschichtlichen Werth kann die Schrift keinen Anspruch machen, aber sie behandelt den Gegenstand in einer angemessen populären Form und wird daher den Freunden der niedersächsischen Provinzialgeschichte nicht unwillkommen sein. In einer Reihe von Abschnitten bespricht der Verf. die einzelnen Phasen der Entwickelung des Klosters: die Gründung desselben, seinen allmälig anwachsenden Güterbesitz, die Inhaber der Schutzvogtei (die Edelherren von Plesse), die Reihe der Aebte bis zur Einführung der Bursfelder Klosterreform, den allmäligen Verfall der Klosterzucht, den Uebergang der Abtei an das Haus Braunschweig, die Reformation und ihre Folgen, weiterhin die Schicksale, die das Kloster im Dreißigjährigen Kriege heimsuchten, seine Verwaltung als hannoverisches Klostergut, die Kirchen- und Schulgeschichte seit der Reformation, und endlich die jüngst vergangene Zeit bis auf die Gegenwart. Wer für ein solches Still- und Kleinleben, in das aber doch bisweilen die großen Ereignisse der Zeit hineinragen, Interesse hegt, wird das Büchlein nicht unbefriedigt aus der Hand legen.

Inventare des frankfurter Stadtarchives. Hrsg. vom Vereine für Geschichte u. Alterthumskunde zu Frankfurt a/M. 2. Bd., eingeleitet von Dr. R. Jung. Frankfurt a/M., 1889. Völcker. (VIII, 270 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 3, 50.

Dieser zweite Band enthält zunächst die in der Vorrede zum ersten Bande in Aussicht gestellten Verzeichnisse der in dem Frankfurter Stadtarchive vorhandenen Reichssachen, soweit diese nicht in Acten-, sondern in Urkundenform niedergelegt sind. Sie bilden, nahe an 300 Stück, eine nicht nur willkommene, sondern nothwendige Ergänzung der bereits in dem ersten Bande mitgetheilten Inventare der auf das Reich und die Reichsverhältnisse bezüglichen Acten und erstrecken sich über die Zeit von 1170—1499. Ihnen schließen sich die Rachtungen, Urfehden, Verbund- und Verzichtbriefe aus den Jahren 1328—1499 und weiterhin die Dienstbriefe von Reisigen, von Hauptleuten, von auf Frankfurter Schlössern und Dörfern gesessenen Burggrafen, Amtleuten und Schultheißen an, sämmtlich bis gegen Ende des 15. Jahrh.'s fortgeführt. Den Rest des Bandes, fast die ganze zweite Hälfte desselben, nehmen die ungemein zahlreichen Nachträge zu den Reichssachen aus den Jahren 1330—1499 ein. Die Herausgabe hat nach der Uebersiedelung H. Grotefend's nach Schwerin der jetzige Stadtarchivar Dr. R. Jung übernommen. Die Grundlage der Arbeit rührt noch von Kriegk und dessen Mitarbeitern her. Nur das Verzeichniß der Nachträge zu den Reichssachen ist im Wesentlichen

das Werk des Hrsgbr.'s. Als Fortsetzung und Ergänzung der Kriegk'schen Arbeit schließt es sich dieser in der Form wesentlich an, doch ist der Hrsgbr. bestrebt gewesen, die Inhaltsangaben der einzelnen Schreiben, ohne doch ihren Inhalt zu verdunkeln, so kurz wie möglich zu fassen. Ein noch ausstehender dritter Band soll die Verzeichnisse der Kaiserbriefe, Reichstagsacten, Wahltagsacten, Copialbücher und die übrigen Bestände von geringerem Umfange bis zum Ausgange des 15. Jhrh.'s, sowie endlich die Register über alle drei Bände bringen, welche letzteren den Gebrauch des verdienstvollen Werkes erst in bequemer Weise ermöglichen werden.

Seyboth, Ad., das alte Strassburg vom 13. Jahrh. bis zum Jahre 1870. Geschichtliche Topographie nach den Urkunden u. Chroniken bearbeitet. Strassburg i/E., 1890. Heitz. (XVI, 331 S. Imp. 4., 44 Pläne u. Abb. 4. u. Fol.) ℳ 15.

Die erste Anregung zu diesem mit Unterstützung des Statthalters und der Stadtgemeinde ausgeführten und dem entsprechend mit einfach-vornehmer Eleganz ausgestatteten Werke haben Chr. Schmidt's Straßburger Gassen- und Häusernamen im Mittelalter (2. Auflage 1888) gegeben. Es will eine Weiterführung des von diesem begonnenen Versuches sein, die oft räthselhaft klingenden alten topographischen Bezeichnungen, von denen viele noch heute bestehen, aber durch Mißverständniß und fehlerhafte Uebersetzung entstellt sind, durch urkundliche Forschung zu klären und zu ordnen. Auch die bereits von Schmidt entworfene Topographie des alten Straßburg sucht der Verf. zu einem abgeschlossenen Bilde zu gestalten, wobei er die meist mit dem 15. Jahrh. endenden Untersuchungen seines Vorgängers bis auf die Gegenwart fortsetzt. Ausgangspunct und Grundlage seiner Arbeit bilden die im städtischen Archive aufbewahrten Allmendbücher von 1427 und 1466, besonders aber der Band von 1587, welcher die Protokolle der durch die Allmendsherren vorgenommenen Ortsbesichtigungen enthält. Natürlich sind daneben auch gedruckte Quellen benutzt. Aus dem beigefügten Blondel'schen Situationsplane von 1765 ergiebt sich, daß die innere Topographie der Stadt sehr wenige Veränderungen erfahren hat. Was im 13. Jahrh. Allmend war, ist heute noch öffentliche Straße; selbst die Privathäuser sind der Mehrzahl nach in dem alten Situationsumriß verblieben. Im Jahre 1580 zählte Straßburg 3618 Häuser in seinen Ringmauern, und diese Zahl ist so zu sagen bis 1870 unverändert geblieben, obgleich die Bevölkerung sich in diesem Zeitraume mehr als verdreifacht hat. Wie anderwärts sind auch in Straßburg bis gegen Ende des 18. Jahrh.'s die Häuser nur durch Schildereien oder den Namen des Eigenthümers bezeichnet; eine Numerierung ist erst 1785 eingerichtet worden. Der Verf. verfährt nun so, daß er Gasse für Gasse jedes einzelne Haus mit seinen urkundlich vorkommenden Benennungen sowie unter Angabe der nachweislichen Besitzer aufführt. Zahlreiche Abbildungen bilden einen trefflichen Schmuck des Bandes, dem auch zweckmäßige Verzeichnisse und Register angefügt sind.

Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Redig. von J. Ranke. 21. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Johs. Ranke, Bericht über die 21. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft zu Münster in Westfalen vom 11. bis 15. August 1890. Nach stenographischen Aufzeichnungen: Nordhoff, westfälische Prähistorie. Dazu: Waldeyer; Tischler. — Virchow, 1) über kaukasische Alterthümer; 2) die trojanische Frage. — Schaaffhausen, das Alter der Menschenrassen. — Buschan, die Heimath und das Alter der europäischen Culturpflanzen. Dazu: Ascherson. — Tischler, 1) eine Gesichtsurne aus Ostpreußen; 2) eiseener Fischstecher.

Historische Zeitschrift. Hrsg. von Heinr. v. Sybel u. Max Lehmann. N. F. 30. Band. 1. Heft.

Inh.: Rich. Roepell, zur Genesis der Verfassung Polens vom 3. Mai 1791. — Karl Wittich, Magdeburg als katholisches Marienburg. Eine Episode aus dem 30jährigen Kriege. 2. Theil. — Miscellen. — Literaturbericht. — Bericht der historischen Commission bei der baierischen Akademie der Wissenschaften. (Auszug.)

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. Red.: A. v. Essenwein. 1890. Nr. 6. Novbr. u. Decbr.

Inh.: Chronik des germanischen Museums. Bogen 11—13.

Beilagen: Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum. Bog. 13—15.

Inh.: Heinr. Wendt, die Kaiserurkunden des german. Nationalmuseums. 4. Vom Tode Ruprecht's bis zur Wahl Karl's V. 1410 bis 1519.

Katalog der im germanischen Museum befindlichen Originalsculpturen. Bogen 9—12, nebst Taf. 13—16.

Länder- und Völkerkunde.

Ziegler, J. M., zweite Wandkarte der Schweiz. Zürich, 1890. Wursler & Co. (8 Bll. Fol.) ℳ 10.

Diese schon vor Jahren erschienene Schweizerkarte (im Maßstab von 1 : 200 000) sollte in keiner höheren Lehranstalt fehlen, wo man etwas Werth legt auf deren Ausstattung mit möglichst guten Veranschaulichungsmitteln. Sie ist ein wahres Ideal von sauberer, correcter Zeichnung und vereinigt aufs Glücklichste Vollständigkeit der Einzelangaben mit vollkommen ausreichender Fernwirkung, erfüllt also sowohl den Zweck einer guten Handkarte als auch den einer schulmäßigen Wandkarte. Prachtvoll plastisch treten in feiner brauner Schraffierung die großartigen Formen der Schweizer Alpen, die mäßig hohen Falten des Jura, zwischen beiden die welligen Flächen der Molasse-Schweiz entgegen; malerisch leuchten in Blau die Flußfäden und die Seespiegel hervor; die rothe Gesammtgrenze der Eidgenossenschaft, die Cantongrenzen, die Straßen- und Eisenbahnlinien sammt Ortschaften und Höhenziffern konnten daneben noch eingetragen werden, ohne irgendwie den erwünschten Haupteindruck des Natürlichen zu stören. Was die wissenschaftliche Länderkunde und durchaus ebenso die Schulgeographie erstreben muß, ein Land in der Gesammtheit seiner Wesenszüge darzustellen, nicht zerrissen nach dem beliebten Schema „physisch", „politisch", das ist von Ziegler an einem der schwierigsten Beispiele hier ausgezeichnet verwirklicht worden. Der Vergleich mit einem älteren Exemplare der Karte ergab übrigens keine Spur von Abänderungen bei dem vorliegenden; es scheint sich demnach wohl auch nicht um eine Neuauflage zu handeln. K—ff.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 4 u. 5.

Inh.: Ph. Pauttitschke, zu Victor Giraud's Zug durch Deutsch-Ostafrika. — Signe Rink, aus Grönland. (Schl.) — C. W. Ressel, Minicov und seine Bewohner. (Schl.) — J. Mestorf, G. de Mortillet über den Ursprung von Jagd, Fischerei und Zähmung der Hausthiere. (Schl.) — M. Quedenfeldt, Krankheiten, Volksmedicin und abergläubische Curen in Marokko. — H. Lange, aus Matto Grosso. — Ed. Seler, Religion und Cultus der alten Mexikaner. — Alb. Herm. Post, über Gottesurtheil und Eid. — Aßmann, zur Frage der Verwendung von Luftballons bei Polar-Expeditionen. — Th. Achelis, die Entwickelungsgeschichte des Teufelsglaubens. — C. Hahn, künstliche Inseln in den Seen des armenischen Hochlandes. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 5 u. 6.

Inh.: Alfr. Kirchhoff, Tundren und Steppen im diluvialen Deutschland. — Emil Mayr, Grombischewski's Reisen in Hochasien 1888—90. (Mit Karte.) — Gust. Meyer, zur Volkskunde der Alpenländer. 2. — Friedr. S. Krauß und V. Beletic Bucasovic, das Tättowieren bei den Südslaven. (Mit Abb.) — F. Boas, ein Besuch in Victoria auf Vancouver. — Die Schiffbarkeit des Niger. — Die Bedeutung des Wortes „Tabak". — Vasilij Priklonskij, Todtengebräuche der Jakuten. Nach der russischen Originalhandschrift von Fr. S. Krauß. (Mit Abb.) — M. Haberlandt, die Literaturen des Orients. — Kaiserliche Nordfahrten. (Mit Abb.) — W. Kobelt, der Mono-See in Californien. — Marthe, buddhistische Heilkunde und ihr Studium in Sibirien. — H. Polakowsky, spanische Ansicht über die Zukunft der spanischen Sprache. — Das

heutige Tarsus in Cilicien. — Die Kaninchenplage in Victoria (Australien). — Aus allen Erdtheilen.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 12. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: A. E. Seibert, schulgeographische Fragen für den nächsten Geographentag. — Smolle, Bemerkungen über die Verbindung des geographischen und historischen Unterrichtes am Obergymnasium. Vortrag. — Josef Modestin, über die Namen des agramer Gebirges und der Stadt Agram. — Notizen. — Literatur.

Naturwissenschaften.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 10. Band Register.

— — 11. Band. Nr. 1.

Inh.: Preyer, über die Anabiose. — Loew u. Bokorny, Versuche über actives Eiweiß für Vorlesung und Practicum. — Driesch, die Stockbildung bei den Hydroidpolypen und ihre theoretische Bedeutung. — Wasmann, Parthenogenesis bei Ameisen durch künstliche Temperaturverhältnisse. — Ders., zur Bedeutung der Fühler bei Myrmedonia. — Ders., zur Frage nach dem Gehörsvermögen der Ameisen. — Capparelli, die nervösen Endigungen in der Magenschleimhaut. — Errera, l'aimant agit-il sur le noyau en division? — Auerbach, zur Kenntniß der thierischen Zellen. — Ders., über die Blutkörperchen der Batrachier.

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 16. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: K. Th. Liebe, zu Gustav Thienemann's Gedächtniß. — Paul Leverkühn, W. Ludwig jun. †. — A. Goering, Bilder aus dem Leben der Hoccos in Südamerika. 1. (Mit Schwarzdrucktafel u. Holzschn.) — Adolf u. Karl Müller, Thatsachen aus der Vogelwelt. — Zur Linde, Fischräuber. — Alex. v. Homeyer, Schneeammer (Plectrophanes nivalis). — Kleinere Mittheilungen.

Vierteljahrschrift der naturf. Gesellschaft in Zürich. Redig. von Rud. Wolf. 35. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Wolf, astronomische Mittheilungen. — Distelli, zur Configuration der Wendepuncte der allgemeinen ebenen Curve dritter Ordnung. — Mayer-Eymar, la faune miraculeuse du Londinien d'Appenzell. — Ders., Aliae ostreae novae quatuor. — Ders., Diagnoses specierum novarum. — Delmar, das Phosphoritlager von Steinbach und allgemeine Gesichtspuncte über Phosphorite. — Wolf, bibliographische Notizen. — Tobler, Auszüge aus den Sitzungsprotocollen. — Wolf, Notizen zur schweizerischen Culturgeschichte. (Forts.)

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd Nr. 5.

Inh.: Th. Waage, Vorkommen und Rolle des Phloroglucins in der Pflanze. — Die Wirkung des Koch'schen Mittels gegen Lungentuberculose. — Ueber die Lebensweise des afrikanischen Krokodils, namentlich über seine Eiablage. — Klimaschwankungen. — G. Barthel's selbstthätige Spiritus-Gebläselampe und Spirituslöthlampe und Sicherheits-Löthlampe, Patent Paquelin. (Mit Abb.) — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: R. Koch, Fortsetzung der Mittheilungen über ein Heilmittel gegen Tuberculose. — J. Stefan, über elektrische Schwingungen in geraden Leitern. — A. Daubrée, Versuche über die mechanischen Wirkungen von Gasen unter sehr starkem Druck und bei schneller Bewegung auf die Gesteine. — B. Rawitz, der Mantelrand der Acephalen. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen. — Gedenktafel zur Geschichte der Mathematik, Physik und Astronomie.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Klittke, der amerikanische Bison und seine Ausrottung. — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Photographie. (Mit Abb.) — Fortsetzung der Mittheilungen über ein Heilmittel gegen Tuberculose. — Bücherbesprechungen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: E. Wilk, zur Methodik des physikalischen Unterrichtes. — Anleitung zur Selbstanfertigung eines Elektromotors. (Mit Fig.) (Schl.) — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: Akademie der Wissenschaften, Stockholm. — Münchener chemische Gesellschaft. — P. N. Raikow, Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium des Staatsgymnasiums zu Sofia (Bulgarien). (Schl.) — Mittheilungen aus Persien. — Mittheilungen aus Portugal. (Schl.) — A. Süllwald, zur Bestimmung des Stickstoffs in Nitraten und Nitratmischungen. — Wilh. Thörner, Bestimmung des Kohlenstoffes in Eisen und Stahl. (Mit Abb.) — L. Rürup, Manganbestimmung in Eisen und Stahl. — Société chimique de Paris. — Chemische Gesellschaft in Heidelberg. — Chemisch-physikalische Gesellschaft in Wien.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift für Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 8. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: v. Bezold, das königl. meteorologische Institut in Berlin und dessen Observatorium bei Potsdam. — Aßmann, die Urania-säulen und deren gemeinnützige Bedeutung. — C. Lang, Wetterprophezeihungen in alter und neuer Zeit. (5. Forts.) — Uebersicht über die Witterung des Novembers 1890 in Centraleuropa. — Referate. — C. Probaska, der große Schneefall im Spätherbst 1890 im Gebiet der Ostalpen. — Lehmann, die Ursachen des Hochwassers in Thüringen vom 24. und 25. November. — C. Kaßner, zur Schätzung der Bewölkung. — Meteorologische Notizen und Correspondenzen. — Karten: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den November 1890.

Rechts- und Staatswissenschaften.

v. Gerber, C. F., System des deutschen Privatrechts. 16. Auflage. Jena, 1891. Fischer. (XXII, 470 S. 8.) ℳ 10.

Die in ihrer Art einzig dastehende Thatsache, daß ein Lehrbuch des deutschen Privatrechts in sechszehnter Auflage erscheint, und daß seit mehr als vierzig Jahren keines der zahlreichen Werke, welche diese Materie behandeln, im Stande gewesen ist, es aus der dominierenden Stellung zu verdrängen, die es sich bald nach seinem Erscheinen erobert hatte, spricht für sich allein für die hervorragenden Vorzüge des vorliegenden Buches. Im Wesentlichen ist dasselbe unverändert geblieben. Wenn auch im Einzelnen zahlreiche Berichtigungen, Ergänzungen und Literaturverweisungen hinzugekommen sind, so hat doch das Werk seinen ursprünglichen Charakter in allen Beziehungen bewahrt und seit der 1870 erschienenen zehnten Auflage haben selbst diese Berichtigungen und Nachträge keinen sehr erheblichen Umfang; sie beschränken sich auf sparsame Hinweisungen auf hervorragende Erscheinungen der neuesten Literatur und auf einzelne Gesetze. Die Stellung, die der Verf. seit jener Zeit als Cultusminister des Königreiches Sachsen bekleidet, erklärt dies ausreichend. Sonst würde derselbe einigen Partien wohl eine Neubearbeitung haben zu Theil werden lassen, veranlaßt durch die Reichsgesetzgebung, welche doch zweifellos gemeines Recht für ganz Deutschland geschaffen hat, so in Betreff des Personenrechts. Auch Manches, was vom Eigenthum und den dinglichen Nutzungsrechten an „Rittergütern“ und an „Bauergütern“, von Frohndiensten, vom Näherrecht, von der Morgengabe, von der Geschlechtsvormundschaft ꝛc. ausgeführt wird, würde wohl Veränderungen erfahren haben. Die Darstellung des Lehnrechts erscheint im Verhältniß zur praktischen Bedeutung desselben zu ausführlich, andererseits die Behandlung des Handelsrechts zu kurz. Und so dürfte man wohl ein kleines Desiderienverzeichniß aufstellen. Um so bewundernswerther ist es, daß das Werk nicht veraltet; weder die Fluth der neuen Gesetze, noch die lebhafte wissenschaftliche Bewegung auf dem germanistischen Gebiete haben ihm seine Beliebtheit zu rauben vermocht. Dieselbe beruht auf seiner didaktischen Vortrefflichkeit, auf der geschickten Anordnung und Vertheilung des Stoffes, auf dem richtigen Maße seines Umfanges, auf der durchsichtigen Klarheit der Erörterungen; vor Allem aber auf seiner juristischen Methode. In der Vorrede zur ersten Auflage sagte der Verfasser: „Es kam mir hauptsächlich auf die Analyse und Construction

des rein juristischen Elements der Rechtsinstitute an, im Gegensatze der vielen rein sactischen und unwesentlichen Zuthaten, mit welchen gerade im deutschen Rechte so oft die rechtliche Substanz verhüllt wird." Dieser richtige Grundgedanke und seine consequente und umsichtige Durchführung haben dem Werke seinen nachhaltigen Erfolg verschafft. Gegenüber dem Romanticismus, der in der Literatur des deutschen Rechts üppig wuchert, ist dies eine sehr erfreuliche Thatsache; sie beweist, daß das Bedürfniß nach einer der heutigen juristischen Denkungsweise entsprechenden Dogmatik der deutschen Rechtsbildungen ein weit verbreitetes und lebhaft empfundenes ist, und sie berechtigt zu der Hoffnung, daß das Werk noch für lange Zeit diesen nützlichen Einfluß auf die Ausbildung der deutschen Juristen ausüben wird, selbst wenn der stoffliche Inhalt, den es zur Darstellung bringt, allmälig in dem Strome der geschichtlichen Entwickelung versinken und untergehen sollte. **Lbd.**

La Loi Gombette, reproduction intégrale de tous les manuscrits connus recueillis, publiés et annotés par J. E. Valentin-Smith. Heft 2—14. Paris, 1889/90. Picard. (88, 57, 62, 53, VIII u. 35, 52, 52, 54, 47, 44, 39, V u. 63, 37 S. Gr. 8., Heft 6 ist in 4.)

Der Nestor aller Juristen, der 95jährige Hr. Valentin-Smith in Lyon, hat Wort gehalten. Von der diplomatischen Ausgabe der **Lex Burgundionum**, die er im vorigen Jahre ankündigte (das einleitende Heft wurde im Jahrg. 1889, Nr. 6, Sp. 188 d. Bl. besprochen), sind seitdem dreizehn weitere Hefte erschienen, deren jedes den Text einer Handschrift zum Inhalt hat. Es sind dies die zwölf Handschriften, welche bereits Bluhme benutzte und die hier mit Bluhme's Sigeln (von **A** bis **M**) bezeichnet werden, und eine dreizehnte, die erst neuerdings in Paris aufgetaucht ist und einen unvollständigen Text bietet. Jedem Hefte ist eine Beschreibung der Hdschr. beigegeben. Alle Hdschrr. gehören dem 9. oder dem 10. Jahrh. an (sechs jenem, sechs diesem, eine bleibt zweifelhaft). Besonderes Interesse nimmt das vierte Heft in Anspruch, da es den Text des Codex von Ivrea (Bluhme's D) nicht in diplomatischem Abdruck, sondern in facsimilierter Nachbildung wiedergiebt. Dieses Facsimile ist, als die Absicht des Hrsgbr.'s, ein solches auf mechanischem Wege herzustellen, auf Schwierigkeiten gestoßen war, von der Hand eines jung verstorbenen Gelehrten (Merlo; vielleicht ein Verwandter des im vorigen Jahre verunglückten talentvollen Sprachvergleichers Merlo?) mit erstaunlichem Geschick hergestellt und für Paläographen als treue Nachbildung einer am Ende des 9. Jahrh.'s in der Lombardei geschriebenen Hdschr. (sie war die Vorlage der im 10. Jahrh. geschriebenen Wolfenbütteler E) höchst merkwürdig. Wir wünschen dem greisen Hrsgbr. von Herzen Glück zu der raschen Vollendung seiner Ausgabe. Wir hoffen, daß das gelehrte Deutschland, dem er im Vorwort so große Sympathie bezeugt, sein Unternehmen unterstützen wird, und daß er bald im Stande ist, das allein noch fehlende Schlußheft mit Anmerkungen und Indices nachzuliefern.

Schvarcz, Kritik der Staatsformen des Aristoteles. Mit einem Anhange, enthaltend die Anfänge einer politischen Literatur bei den Griechen. Eisenach, 1890. Baemeister. (X, 138 S. 8.) *M* 3, 60.

Der Verf. ereifert sich bis zur Leidenschaftlichkeit darüber, daß die Staatsformenlehre des Aristoteles (unter dem Einflusse einerseits „der bis auf die allerneueste Zeit merkwürdig einseitigen Culturentwickelung Mitteleuropas" sowie „verschiedener Machtüberreste der Mittelalters", andererseits der „unermeßlichen Autorität" des dem Stagiriten nachbetenden Montesquieu) die meisten modernen Staatsrechtslehrer noch beherrsche. Er hält es daher für seine Pflicht, diese Aristotelische Staatsformenlehre einer einschneidenden Kritik zu unterziehen, da die bisherigen Darsteller und Beurtheiler derselben, ein Zeller, ein Susemihl, ein Oncken u. A., seiner Ansicht nach viel zu glimpflich damit verfahren sind, ja sich wohl gar zu Vertheidigern derselben gegen frühere Angriffe des Verf.'s darauf (in seiner 1879 erschienenen Schrift: „Elemente der Politik") aufgeworfen haben. Mit der gleichen Leidenschaftlichkeit geht er sodann an die Bekämpfung sowohl des Aristoteles selbst, als dieser seiner Fürsprecher. Dabei schießt er jedenfalls mehrfach weit über das rechte Ziel hinaus. Es mag zuzugeben sein, daß in den Definitionen und Distinctionen des Aristoteles in Bezug auf die von ihm aufgestellten Staatsformen: Monarchie, Aristokratie, Politie, und ihre Unterabtheilungen: Tyrannis, Oligarchie, Demokratie, sich einzelne Unklarheiten, ja auch Widersprüche aufzeigen lassen, was um so weniger zu verwundern, als das betreffende Werk, die „Politik", nicht unverstümmelt auf uns gekommen ist. Dagegen verfährt der Verf. höchst einseitig und ungerecht, wenn er wichtige Unterscheidungsmerkmale, welche Aristoteles aufstellt, gleichsam für nichts achtet oder als unklar und unzureichend hinstellt, so den wichtigen Unterschied zwischen *βασιλεία* und *τυραννίς*, den Aristoteles darin erkennt, daß jene für das allgemeine, diese für das eigene Wohl regiere (ein Unterschied, den wir noch heute in Bezug auf die sogenannte brutale und die sogenannte aufgeklärte Despotie des vorigen Jahrhunderts machen). Wenn der Verf. fragt: „Wo ist das Kriterium, mit dessen Hülfe man im concreten Falle zu erkennen vermöchte, ob eine Regierung zum allgemeinen Wohl und nicht zum Einzelwohl des Regierenden geführt wird?" — so ist der Vorwurf, der darin für Aristoteles liegen soll, ein durchaus unberechtigter, denn, was „im concreten Falle" dem „Gemeinwohl" oder dem „Einzelwohl" angehört, das läßt sich eben nur durch eine Erörterung eben dieses „concreten" Falles, nicht durch ein allgemeines, also abstractes, Kriterium ermitteln. Als ein solches Kriterium genügt der einfache Gegensatz von „Gemeinwohl" und „Einzelwohl" vollkommen. Wer möchte auch, wenn er z. B. die Regierungsweise eines Karl Eugen von Württemberg mit der eines Friedrich des Großen vergleicht, zweifelhaft sein, welcher von Beiden das Gemeinwohl, welcher sein Einzelwohl im Auge gehabt habe, oder wer möchte, um dies zu erkennen, erst noch nach einem besonderen „Kriterium" fragen? Ebenso hat der Verf. Unrecht, wenn er diesen von Aristoteles aufgestellten Unterschied in Bezug auf die Führung der Regierung für bedeutungslos erklärt gegenüber der Frage nach dem rechtlichen Ursprunge der Gewalt (z. B. ob erbliche Monarchie oder nicht). Das Eine ist mindestens ebenso wichtig wie das Andere. Auch durch den Hinweis auf das „nach Gesetzen Regieren" oder dessen Gegentheil ist jener andere Gegensatz nicht erledigt, denn auch der „Tyrann" kann „nach Gesetzen" regieren, nur daß er selbst diese Gesetze macht und, wenn sie seinem Eigenwohl widerstreiten, sich davon dispensiert oder sie wieder aufhebt. Diejenigen staatlichen Einrichtungen, durch welche in unserer Zeit es einer Regierung unmöglich gemacht werden soll und auch gemacht wird, lediglich „zu ihrem Eigenwohl" zu regieren, nämlich eine verfassungsmäßig geordnete Theilung der Gewalten, gab es zur Zeit des Aristoteles noch nicht oder doch nicht in gesicherter Wirksamkeit; man kann es ihm daher unmöglich zum Vorwurf machen, daß er solche nicht in Betracht gezogen hat. Eben darum ist es aber auch nicht richtig, daß, wie der Verf. meint, unsere Zeit in ihren (theoretischen und praktischen) Staatsbildungen sich sklavisch an die Staatsformenlehre des Aristoteles bände, mögen immerhin einzelne Staatsrechtslehrer, wie etwa Bluntschli, denselben noch eine vielleicht zu große Berücksichtigung geschenkt haben.

Die Darstellung des Verf.'s leidet an großer Schwerfälligkeit und Unklarheit des Satzbaues und an einer unglücklichen Liebhaberei für fremde und gesuchte Wortbildungen, die noch dazu nicht immer in ihrer Anwendung streng correct sind.

**

Reichsgesetz, betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889, erläutert von Dr. Maurer, Landrichter in Stolp i/P. Berlin, 1890. Vahlen. (VIII, 432 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Ein breit angelegter Commentar zu dieser umfassenden gesetzlichen Regelung des Genossenschaftswesens. Der Verf. hat in seiner praktischen Thätigkeit, wie er mittheilt, das Genossenschaftsrecht eingehend kennen gelernt; aus der Praxis heraus und für die Praxis hat er den Commentar verfaßt. Und den Wünschen dieser wird er vollauf entsprechen. Die Ausführungen des Verf.'s sind gründlich, ausführlich und klar. Die Literatur (wenngleich sich über die Auswahl manchmal rechten läßt) ist eingehend benutzt; namentlich natürlich die Judicatur. Durch eine Menge eingestreuter praktischer Beispiele, Erzählung rechtlicher Vorkommnisse führt der Verf. die Gesetzesvorschriften dem Verständnisse des Lesers näher. Als besonders glücklich können wir den Gedanken bezeichnen, das Genossenschaftswesen im ständigen Zusammenhange mit dem Rechte der offenen Handelsgesellschaft und der Actiengesellschaften darzustellen; es wird durch das Gegenüberstellen dieser ähnlichen Formen des Handelsrechtes das Verständniß der eigenartigen Natur der Genossenschaft wesentlich erleichtert. Als werthvoll hebt Ref. besonders hervor die Bemerkungen über die Arten und die Errichtung der Genossenschaft. Auch die Einleitung zum ganzen Werke entspricht ihrem Zwecke durchaus. Zu verschweigen ist allerdings nicht, daß das specifisch Juristische in diesem Commentar zu kurz gekommen ist. Allzu knapp sind die Ausführungen z. B. über den Begriff der Genossenschaft, über den Willen der Genossenschaft (S. 156, Nr. 5), über die Individualrechte der Genossenschafter (S. 206, Nr. 1), über die aufgelöste Genossenschaft (S. 284), über die Unfähigkeit der Genossenschaft zur Begehung strafbarer Handlungen (die keineswegs so allgemein anerkannt ist, wie der Verf. meint, S. 380) ꝛc. Von dem Zwecke, den der Verf. mit seiner Arbeit verfolgte, aus betrachtet, können wir dies jedoch nicht als einen besonderen Mangel bezeichnen. Denn was nützte z. B. dem genossenschaftlichen Laien eine ausführliche Stellungnahme zu den wissenschaftlichen Controversen über den Begriff der Genossenschaft? Einige Male giebt der Verf. jedoch seine Reserve auf und nimmt Stellung zu constructiven Fragen, ohne daß er jedoch dabei immer glücklich wäre. Wir können z. B. seinen Bemerkungen über die Natur der noch nicht eingetragenen Genossenschaft (S. 105), über die rechtliche Natur des Aufsichtsrathes (S. 170) keineswegs beipflichten. Auch die bisweilen etwas große Breite der Darstellung findet durch den Leserkreis, für welchen der Verf. schreibt, ihre Erklärung. Ueberhaupt sollen die vorstehenden Bemerkungen an dem Werthe des Buches nichts verschlagen. Dem Manne der Praxis, dem Richter, dem Registerführer, namentlich aber auch den Organen der Genossenschaft und den Genossenschaften selbst wird es ein stets willkommener Rathgeber sein, und ihnen sei auch dieser Commentar auf das Beste empfohlen.

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 59. Band. 1. Heft.

Inh.: K. A. Geiger, der Selbstmord im deutschen Recht. — Nilles, die vom hl. Stuhle approbirten Statuten der kath. Universität zu Washington. — Porsch, Communalsteuerfreiheit von Pfarr- und Glöckner-Acker. (Preuß. Rechtsfall.) — Ders., Rechtstitel auf seit unvordenklicher Zeit gezahlte Fundationszinsen. (Pr. Rechtsfall.) — Preuß. Cultus-Min.-Erlasse vom 25. Nov. 1883 u. 30. Aug. 1884, betr. den Vertheilungsmaaßstab kirchlicher Umlagen. — K. Scheimpflug, Eigenthum und Gebrauchsrecht an einer heiligen Sache zur Bestimmung des Begriffes Tafelgut. — Alfr. Ritter v. Schlichting, das galizische Gesetz vom 1. Dec. 1889, betr. die Entlohnung des Religionsunterrichtes an den öffentlichen Volksschulen. — Entscheidungen des österr. Verwaltungsgerichtshofes in Congruasachen. — Neue Bestimmungen, betr. die Congruaergänzung in Oesterreich. — Lit. brev. d. d. 6. Maii 1890: Facultates alienationem, obonerationem et locationem bonorum ecclesiasticorum, a S. Sede Nuntio Apost., Archiepiscopis, Episcopis Austriacis prorogatae. — Statuta in administratione bonorum ecclesiarum dioecesis Scepusiensis (Zips) observanda. dd. 19. Julii 1890. — Die Reconciliation solcher Katholiken, welche coram ministro acatholico eine Mischehe geschlossen haben. — Leonis PP. XIII. Allocutio d. d. 23. Juni 1890. — Die kirchl. Verhältnisse in Malta. — Kirche und Loge in Italien. — Decl. et decis. Congr. Apost. — Prinz Ludwig von Bayern und die Placetfrage. — Literatur.

Archiv für die civilistische Praxis. 77. Band. 1. Heft.

Inh.: Bechmann, Beiträge zur Lehre vom Vollzug des Kaufvertrages. — Pflüger, über die probatio diabolica. — Sprenger, über die Rechtsverhältnisse an Brunnen, insbesondere an gemeinschaftlichen Brunnen. — Oertmann, das Pflichttheilsrecht der Enkel. — Ortloff, zur Methode der Gesetzgebungskritik. — Dunkhase, die Kenntniß des Gerichtsvollziehers von der Zahlungseinstellung des Schuldners oder von dem Eröffnungsantrage, in ihrem Einfluß auf die Anfechtbarkeit nach § 23 der Reichsconcursordnung. Ein Beitrag zur Lehre von der Stellvertretung. — Steidle, das Verbot der Zwangsvollstreckung in Dienst- und Berufsgegenstände, in das Diensteinkommen ꝛc. der Offiziere, sowie in Orden und Ehrenzeichen (§§ 715, Ziff. 6, 7 u. 9; 749, Ziff. 5, 6 u. 8 der C.-P.-O.)

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte Hrsg. von Karl Braun. 28. Jahrg. 1. Band. 1. Hälfte.

Inh.: K. Braun, Otto Michaelis. 1. — Ders., Frankreich, Italien und die Triple-Allianz. — C. Fruwirth, die allgemeine land- und forstwirthschaftliche Ausstellung in Wien. — M. Block, volkswirthschaftliche Correspondenz aus Paris. — Bücherschau.

Landwirthschaft.

Dünkelberg, Dr. Fr. Wilh., die landwirthschaftliche Betriebslehre in ihren naturgesetzlichen, volkswirthschaftlichen u. culturtechnischen Grundlagen. 2. Th. Das Landgut. Braunschweig, 1890. Vieweg & Sohn. (VIII, 296 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Der erste oder theoretische Theil der landwirthschaftlichen Betriebslehre ist bereits früher besprochen worden. Der vorliegende zweite Theil umfaßt die angewandte Betriebslehre, von dem Autor als „das Landgut" bezeichnet. Der Stoff vertheilt sich auf fünf Abschnitte, nämlich das Landgut im Allgemeinen, die landwirthschaftliche Unternehmung, die Wirthschaftseinrichtung, die Wirthschaftsleitung und die Landgüterstatistik. In dem ersten Abschnitt, das Landgut betreffend, wird in der Hauptsache das Grundcapital in seinen volkswirthschaftlichen Beziehungen besprochen, weshalb dieser Abschnitt wohl eigentlich in den theoretischen und nicht in den angewandten Theil zu bringen gewesen wäre. Zu bemängeln ist auch der Abschnitt über die Leitung der Wirthschaft, indem derselbe nur das Rechnungswesen, und zwar in Form einer doppelten Buchführung, bringt. In letzterer sind jedoch die Tage- und Handbücher in so wenig ausreichender Weise besprochen, daß es besser gewesen wäre, gänzlich von der Besprechung derselben abzusehen und dafür nur das Wesen der Buchführung, sowie die Preisansätze für die verschiedenen Producte zu erörtern, zumal die Buchführung längst zu einer selbständigen und sehr umfangreichen Literatur herangewachsen ist. Im Allgemeinen ist das zu wiederholen, was bei der Besprechung des ersten Theiles schon gesagt wurde, daß es eine fleißige und tüchtige Arbeit ist, welche alles Neue, sorgsam gesichtet, aufgenommen hat, und in klarer, gefälliger Form die landwirthschaftliche Betriebslehre vorführt.

Settegast, H., die deutsche Viehzucht, ihr Werden, Wachsen und gegenwärtiger Stand. Mit 44 Textabbildungen. Berlin, 1890. Parey. (XXXIV, 190 S. 8.) ℳ 5.

Das von der deutschen Landwirthschaft mit Spannung erwartete Werk des ausgezeichneten Lehrers und praktischen Thierzüchters liegt vor uns und hat in der That das gehalten, was man sich von ihm versprach. Aus dem Schatze seines reichen Wissens und seiner großen Erfahrung entrollt uns Settegast ein Bild der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der deut-

schen Viehzucht in seiner bekannten, classisch-schönen Sprache, wie es uns sachlicher und richtiger noch nicht geboten worden ist. Dieses seinen Schülern gewidmete Werk bringt nach einer Einleitung, welche sich hauptsächlich mit der Entwickelung des deutschen Vereinswesens beschäftigt und in meisterhafter Weise den großen Einfluß desselben auf die Hebung der Viehzucht schildert, im ersten Abschnitt eine Darstellung der deutschen Viehzucht von der Vorzeit bis zu Ende des 18. Jahrh.'s. Im Allgemeinen ist es freilich ein wenig erfreuliches Bild, welches die Viehzucht in diesem Zeitraume bietet. Der zweite Abschnitt zeigt uns dagegen den Aufschwung mit Beginn des 19. Jahrh.'s, der sich zunächst in der Schafzucht durch Einführung des Merinoschafes und in der Verbesserung der Pferdezucht bethätigte. Der dritte Abschnitt ist, weil der hauptsächlich belehrende, auch der wichtigste und nimmt die größere Hälfte des Werkes ein. Er behandelt die Viehzucht in der Gegenwart und zugleich giebt hier der Verf. Winke für ihre Ausgestaltung in der Zukunft. Selten ist Jemand so berufen gewesen, wie der Verf., gerade diesen Abschnitt zu schreiben, denn er hat mitten in der Bewegung gestanden und lebhaft an den Kämpfen theilgenommen, die insbesondere bei der Bewegung im Schäfereiwesen und dessen Umgestaltung nicht ausbleiben konnten. Aber auch die Entwickelung der Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht zu der gegenwärtigen Höhe schildert der Verf. in ebenso markigen und richtigen Strichen, wie die Künstler, welche unter seiner Leitung die zahlreichen Abbildungen typischer Thierformen herstellten, welche für sich allein schon eine Darstellung der Geschichte der Viehzucht bieten. Wenn es der Zweck des Verf.'s war, die Darstellung eines geschlossenen und abgerundeten Bildes zu geben, das dazu beiträgt, den Einblick in das Werden, Wachsen und Wirken der vaterländischen Viehzucht zu erleichtern und für den Ausblick in ihre Zukunft Anhaltspunete zu gewinnen, so hat er dies gesteckte Ziel voll erreicht und der deutschen Landwirthschaft kann diese Zierde der deutschen landwirthschaftlichen Literatur nur warm empfohlen werden.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Hrsg. von Friedr. Nobbe. 38. Band. 4. Heft.

Inh.: C. Kornauth, Mittheilungen der k. k. landw. chem. Versuchs-Station in Wien. Studien über das Sacharin. — A. Stutzer, Versuche über die Einwirkung verschiedener organischer Säuren bei der Verdauung der Eiweißstoffe. — Ders., Versuche über Wirkungen des Kochsalzes bei der Verdauung. — Ders., Untersuchungen über Veränderungen, welche bezüglich der Verdaulichkeit der Eiweißstoffe durch Erwärmen der Nahrungs- und Futtermittel eintreten. — Ders., Uebt die Gegenwart mäßiger Mengen von Fett oder von fetten Oelen einen lindernden Einfluß auf die Verdaulichkeit der Eiweißstoffe durch Magensaft? — Protocoll der dritten allgemeinen Versammlung des Verbandes landwirthschaftlicher Versuchs-Stationen im Deutschen Reiche zu Bremen am 18. und 19. September 1890. — Anhang dazu: G. Logos u. C. Claessen, zur Bestimmung der freien Fettsäuren in Futtermitteln. — N. Laskowsky, chemische Analysen der Samen von Runkelrüben. — R. W. Bauer, Notiz über eine aus Pflaumenpectin entstehende Zuckerart. — Veränderungen im Verband der landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen im Deutschen Reiche.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Anthologiae Planudeae appendix Barberino-Vaticana. Recensuit Leo Sternbach. Leipzig, 1890. Teubner. (XVIII, 149 S. 8.) ℳ 4.

In dem vorliegenden, Wilhelm v. Hartel gewidmeten Buche, welches, wie der Verf. ausdrücklich betont, nicht als eine gerechte und vollkommene Ausgabe eines die griechische Anthologie beschlagenden Theiles, als vielmehr als Probe seiner diesem Gebiete gewidmeten Studien zu gelten hat, bietet uns Leo Sternbach eine gesonderte Bearbeitung jener 54 griechischen Epigramme, welche, nachdem sie Planudes wegen ihres (meistens) unsittlichen Inhaltes von seiner Sammlung ferngehalten, in dem Codex Barberinus Gr. I, 123 der Anthologia Planudea dieser als Anhang beigefügt worden sind, während die zweite Hdschr. dieses scharf duftenden Straußes, der Codex Vaticanus Gr. 240, als Theil einer Miscellenmasse verschiedenen Inhaltes erscheint. Daß dieser Nachtrag, dessen einzelne Bestandtheile übrigens mit Ausnahme von Nr. 7, einem Cento aus Quintus Smyrnäus' Posthomerica, sich sämmtlich in der Palatinischen Anthologie verstreut vorfinden, der nämliche ist, den Fulvius Ursinus als in einer aus der Bibliothek Colocci's stammenden Hdschr. überliefert bezeichnet hatte, ist vom Verf. mit Evidenz nachgewiesen worden. Die Vorrede enthält außerdem noch bedeutendes handschriftliches Material zur griechischen Anthologie überhaupt, indem Sternbach, um diese nur durch wenig Hdschrr. überlieferte Appendix mit möglichst ausgedehntem kritischen Apparat auszustatten, auch alle übrigen Sammlungen griechischer Epigramme beizog, sobald in denselben auch nur gelegentlich das eine und andere Stück der Appendix aufzufinden war. Auf die mit ausgedehntem kritischen und exegetischen Commentar versehene Ausgabe, welche eine Menge der feinsten Beobachtungen enthält (wir heben namentlich die zu XXIV, 13, S. 41 fg. bei Gelegenheit der Verbindung der Positionsform *ῥεῖα* mit der Comparativpartikel *ἤ* gelieferte Untersuchung über *ῥᾴδιος ἤ* und Verwandtes hervor, sowie die hübsche These über die Elision von *τέ* im fünften Versfuß bei Paulus Silentiarius S. 42 fg.), folgen noch Excurse metrischen Inhaltes, die sich vorzugsweise auf einen Nonnos eigenthümlichen, für gewisse Puncte hier zum ersten Mal durch zahlreiche Parallelstellen belegten Sprachgebrauch beziehen und durch die überraschende Sicherheit der gewonnenen Ergebnisse erfreuen, sowie noch eine Reihe von wichtigen Zusätzen zum Commentar selbst. Nr. III, 3 (S. 3) ist des Verf.'s Conjectur *κημόν* für das überlieferte *κῆμοι* gewiß als sicher zu betrachten; auch Nr. XVII, 3 (S. 28) machen es die von St. angeführten Parallelstellen höchst wahrscheinlich, daß er Salmasius' Vorschlag *βαλών* (statt *λαβών*) mit Recht befolgt hat. Nr. XX, 6 (S. 30) geben wir der Conjectur des Salmasius *ὄλβῳ πάντας* den Vorzug; Nr. XXVI, 7 (S. 46) ist des Verf.'s Vermuthung *πόθου παραίφασις* statt *πόνου παραίφασις* durch die beigefügten Parallelstellen, welche *ἐρώτων παραίφασις* oder Verwandtes bieten, nicht gerechtfertigt, da ja bekanntlich auch *πόνος* in der Bedeutung von Liebesgram, Liebesschmerz, Liebesmüh von der Liebe gebraucht wird, so gut wie Nr. XLII, 18 *ἀεθλοσύνη* und Nr. XLII, 21 *μόθος*. Nr. XXVIII, 4 (S. 49) ist *ἦ* besser, als *ἤ*. Nr. XXIX, 2 (S. 50) wird Bruck's wahrscheinliche Verbesserung *ἀργυφέων* durch eine hübsche Zahl zweckdienlicher Beispiele erhärtet; ebendaselbst sind die gegen *φιλάγλαον οὐ μὰ τὸν Ἑρμῆν* erhobenen Bedenken nicht kräftig genug, um das die Negation des folgenden Verses passend steigernde *οὐ μά* durch *ὄμνυμαι* ersetzen zu lassen. Nr. XXXVI, 5 (S. 59) ist die Interpunction nach *Ἔρως* unnöthig. Nr. XLI, 6 (S. 72) ist nicht als Frage, sondern als drohender Ausruf zu fassen und demgemäß zu interpungieren. Nr. XLII, 3 ist *ἀνέκδοτος* nicht aus *ἀνέμβατος* verschrieben, sondern als eine andere, allerdings wenig ansprechende, Lesart zu betrachten. St.'s Vermuthung, daß die in V. 5 genannte Dienerin mit der zu Anfang des Gedichtes erwähnten Alten identisch sei, können wir nicht zugeben. Nr. XLIV, 2 wird die von Thryllitzsch aufgestellte Conjectur *πυρσοὶ ἄρσενες* durch die dem Sinne nach nicht verschiedenen drei Stellen des Nonnos, sowie durch Anth. Pal. V, 6, 5 und IX, 77, 3 doch sehr wahrscheinlich gemacht. Nr. XLVIII, 4 möchten wir *μέχρι κινδύνου* („gerade so lange, bis sich Gefahr zeigt", „ohne alle heroische Aufopferung für den Geliebten") doch festhalten, wie uns auch die beiden letzten Verse durchaus nicht ohne allen Zusammenhang mit dem vorhergehenden Theil zu sein scheinen. Könnte in Nr. LIV, 2 nicht am Ende *θυγατέρα* als Glosse den Namen der streitbaren Andromache, wie nach V. 4

des Zenon Gemahlin hieß, verdrängt haben? Die Pointe des Gedichtes könnte dadurch, daß Ἀνδρομάχῃ schon hier gesetzt wurde, nur gewinnen. Wir sehen den in Aussicht gestellten Arbeiten des geistvollen Verf.'s auf dem Gebiete der griechischen Anthologie mit freudiger Erwartung entgegen. H. H.

Wiedemann, Oskar, das litauische Präteritum. Ein Beitrag zur Verbalflexion der indogermanischen Sprachen. Strassburg i/E., 1891. Trübner. (XV, 230 S. 8.) ℳ 6.

Der bereits durch seine „Beiträge zur altbulgarischen Conjugation" vortheilhaft bekannte Verf. giebt hier eine sorgfältige und tief gehende Untersuchung über die Entstehung der litauischen Präterita auf -au und -iau. Dieselben waren zuletzt von Osthoff in seinem Buche „Zur Geschichte des Perfects" ausführlich behandelt worden, in einer Weise, welche auch Ref. für keine Lösung der Frage halten kann. Wiedemann ist wohl auf dem richtigen Wege, wenn er das litauische Präteritum an secundäre Verbalstämme auf idg. -ā -ē anknüpft. Diese Erklärung hatte schon Schleicher, dessen Andenken das Buch gewidmet ist, gestreift, wenn er an die äußere Aehnlichkeit von Präsentien wie matau mit Präteriten wie sakaú erinnerte. Im Einzelnen bleiben bei den Aufstellungen des Verf.'s noch manche Puncte streitig. Die Erklärung des ė in Perfecten wie bėriaú vermag Ref. durch die Annahme von Analogiebildung nach dem einzigen Vorbild ėmiaú nicht endgültig gegeben zu betrachten; die Frage über das bekannte ē in indogermanischen Perfectformen bedarf, trotz der Ausführungen des Verf.'s S. 110 fg. nochmals einer gründlichen Untersuchung. Von bleibenderem Werthe erscheinen die Theile des Buches, welche der Verf. den besonderen Untersuchungen über das Präteritum als Grundlage vorausgeschickt hat, nämlich die Uebersicht über die litauischen Präsensbildungen und die Skizze des litauischen Vocalismus. Auch hier fehlt es nicht an gewagten Behauptungen. So wird man schwerlich zu Gunsten der beiden Gleichungen aslov. vidŭ = ϝεῖδος und otu = ai. átas das Lautgesetz aufstellen dürfen, daß -os im Altslovenischen zu -ŭ geworden sei, und dafür die alte, wohl begründete Annahme, vlŭkŭ sei = Accusativ *vlgom, slovo = κλέϝος, aufgeben dürfen: vidŭ flectiert durchaus als o-Stamm und ist = lit. véidas, die Gleichsetzung der Präposition otŭ mit átas ist ganz zweifelhaft. Anderes ist vortrefflich erkannt; es darf z. B. als bleibender Gewinn verzeichnet werden, daß lit. ů nicht bloß idg. ō, sondern auch idg. ōu vertritt, und daß umgekehrt idg. ō auch durch lit. o vertreten werden kann, mag man auch über die vom Verf. gesteckten Grenzen im Einzelnen mit ihm rechten. Mahlow's Gesetz, daß ů der lautgesetzliche Vertreter von idg. ō sei, hatte z. B. an der so einleuchtenden Gleichsetzung von lit. vilko mit aslov. vlŭka zweifeln lassen. Dagegen ist auch S. 34 fg. der Beweis nicht geführt, daß lit. *vilků', die Vorstufe von vilkù, auf idg. *vlqōu zurückgehen muß, und nicht auf *vlqō zurückgeführt werden kann. Indogermanische Diphthonge mit langem erstem Bestandtheil sind neuerdings in der Sprachwissenschaft sehr zu Ehren gekommen, und in der That löst ihre Annahme manche Schwierigkeiten der Lautgeschichte. Trotzdem ist es fraglich, ob bei dem Nebeneinander z. B. von ōu und ō jedesmal das letztere aus dem ersteren hervorgegangen sein muß. S. 43 wird die Wurzel dō- „geben" zu Gunsten von dōu- entthront. Dem Verf. ist entgangen, daß schon Fick (bei Bechtel, Nachrichten der Gött. Ges. d. Wiss. 1888, S. 409) aus ai. dāváne = kypr. δοϝέναι auf dōv- geschlossen hatte; aber er hatte eine wesentlich andere Erklärung versucht. Nicht unwahrscheinlich ist die Ansetzung von jōus- für jōs- (S. 40), vgl. ai. yáuti yunāti. So wird sich auch plōu- (in πλω-τός 2c.) zu plu- verhalten. Die Schrift W.'s ist jedenfalls eine ungewöhnlich tüchtige Leistung, und ihr Verf. hat die gute Meinung, welche man nach seiner Erstlingsschrift von ihm hegen durfte, durch diese neue Untersuchung erheblich gesteigert. G. M...r.

Needler, Dr. George Henry, **Richard Coeur de Lion** in literature. Leipzig, 1890. Fock. (75 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Eine zusammenfassende Behandlung der auf Richard Löwenherz bezüglichen Dichtungen kann gewiß auf ein dankbares Publicum rechnen, wenn sie mit voller Sachkenntniß ausgeführt wird. Von der vorliegenden aber muß letzteres verneint werden. Der Verf. hat, wie es scheint, seine Schrift nur mit Hülfe einiger in Eile zusammengeraffter Notizen hergestellt. Einigermaßen umgesehen hat er sich in der Literatur des 18. und 19. Jahrh.'s. Die Literatur des Mittelalters kennt er nur oberflächlich, von der besonders zwei Stücke in Betracht kamen: der mittelenglische Roman von Richard Löwenherz und die Sage von Richard's Befreiung durch den Sänger Blondel. Ueber jenen hat kürzlich in Kölbing's Englischen Studien XV, S. 161 fg. Jentsch gehandelt, und nachgewiesen, daß der Roman, der sich auf eine französische Quelle beruft, mit dem von Stubbs herausgegebenen Itinerarium Ricardi auffallend übereinstimmt. Jentsch glaubt daher, das Itinerarium Ricardi sei eine Hauptquelle des Romans gewesen, doch habe der mittelenglische Dichter auch ein verlorenes französisches Werk benutzt, dem Jentsch, da es in politischer Hinsicht den englischen Standpunct vertrat, die anglo-normannische Sprachform glaubt zuschreiben zu dürfen. Hätte er nur einige Paragraphen weiter gelesen in der von ihm citierten Litt. franç. au moyen âge von G. Paris, nämlich bis § 88, so hätte er ersehen, daß das Itinerarium nur ein lateinischer Auszug aus der altfranzösischen Dichtung des Ambrosius ist, worin dieser bald nach dem Kreuzzuge die Geschichte des Kreuzzuges beschrieb. Näheres Romania II, S. 382, Pertz Mon. XXVII, S. 532. Natürlich hat der Engländer nicht den lateinischen, sondern den französischen Text benutzt, und wir haben keinen Grund, über den Verlust des letzteren Klage zu führen. Auch Needler hält die Quelle des Romans für verloren, und scheint die lateinische Uebersetzung der Ambrosius'schen Chronik für ein anderes Werk als das Itinerarium zu halten! Die Sage von Richard und Blondel kennt N. erst aus dem 18. Jahrh. Er hätte über die altfranzösischen Darstellungen des 13. Jahrh.'s Auskunft gefunden in de Puymaigre's Folklore, Paris 1885, S. 206—238. Eine interessante Parallele aus Japan hat David Brauns in seinen Japanischen Märchen S. 253 mitgetheilt. Zu den Opern von Richard Löwenherz ist es leicht, mit Hülfe von Riemann's Opernhandbuch Nachträge zu geben. Man sieht, das Thema „Richard Löwenherz in der Literatur" harrt noch eines sachkundigen Bearbeiters.

Briefwechsel zwischen Michael **Enk von der Burg** u. Eligius Freiherr **von Münch-Bellinghausen (Friedr. Halm).** Herausg. von Dr. Rud. Schachinger, Prof. Wien, 1890. Hölder in Comm. (VIII, 223 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 6.

Martin Enk, Benedictinermönch im Kloster Melk, gehört als Dichter und Aesthetiker, vor Allem auch als Mitarbeiter an den Wiener Jahrbüchern zu den merkwürdigsten Erscheinungen in der vormärzlichen österreichischen Literatur. Seine engen freundschaftlichen Beziehungen zu Friedrich Halm sind schon wiederholt, namentlich von Laube und Faust Pachler, in besonderen Abhandlungen besprochen. Von einem Briefwechsel mit Halm war bisher nur ein kleiner Bruchtheil gedruckt; wie er jetzt in einem trefflich ausgestatteten Bande vorliegt, geht er von 1833—43, umfaßt also die reichste und schönste Epoche der dichterischen Wirksamkeit Halm's, die Epoche, in welcher Griseldis, König und Bauer, der Sohn der Wildniß 2c. entstanden. Der letzte Brief Enk's ist von dem Tage datiert, an welchem der Unglückliche den Tod in den Wellen der Donau suchte. Den Hauptinhalt des Briefwechsels bilden Halm's

Dramen, Halm macht den älteren Freund zum Vertrauten seiner literarischen Pläne und Sorgen. Enk erweist sich als verständnißvoller und wohlwollender, aber keineswegs blind voreingenommener Beurtheiler. Seine Urtheile, die stets auf ernstem und gründlichem Nachdenken beruhen, setzt er in kurzen, klar und treffend formulierten Sätzen zusammen. So schreibt er einmal über Halm's Anlage zum dramatischen Dichter (S. 172): „Etwas ist in Rechnung zu nehmen, woran Sie kaum gedacht, daß Sie nämlich, was Sie jetzt vortrefflich machen, und wonach es Ihnen so herrlich gelingt, mit Gefühlswärme, Duft, Farbe nur noch eine mäßige Reihe von Jahren so frisch werden machen können. Iam nunc esto memor futurae senectae." Ein anderes Mal schreibt er: „Hüten Sie sich, je das Glaubensbekenntniß der Herren Gutzkow, Laube &c. zu unterschreiben, daß die dramatische Poesie sich ut dicere amant der Zeit anpassen müsse. Es giebt nichts Selbständigeres..." Merkwürdig ist auch der Zusammenhang zwischen Halm's Dichtungen und Enk's Studien über das spanische Theater. Gerade in den Jahren des Briefwechsels war Enk mit seiner Schrift über Lope de Vega beschäftigt und auch Halm's meisterhafte Bearbeitung von Lope's Villano en su rincon (König und Bauer) fällt in diese Zeit. Der Hrsgbr., ein Ordensbruder Enk's, hat auf die Entzifferung der schwer leserlichen Handschrift und auf die Erklärung einzelner Stellen viel Fleiß und Mühe verwendet; es wäre wünschenswerth gewesen, wenn er auch eine biographische Skizze Enk's und namentlich auch einige Nachrichten über die Entstehung seines Freundschaftsbundes mit Halm vorausgeschickt hätte.

Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Hrsg. von Edw. Schroeder u. Gust. Roethe. 35. Band. 1. Heft.

Inh.: Zimmer, keltische Beiträge. 3. — Mommsen, Heriman, nach einer Mittheilung. — Roediger, nochmals zum Hildebrandsliede. — Recensionen.

Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte. Herausgeg. von Bernhard Seuffert. 4. Band. 1. Heft.

Inh.: Max Jellinek, Hoffmannswaldau's Heldenbriefe. — Fr. Wilhelm, Briefe an Karl Wilhelm Ramler. — Hans Morsch, aus der Vorgeschichte von Goethe's Iphigenie. — Bernh. Seuffert, Merope und Elpenor. — Paul Hoffmann, Untersuchungen über Goethe's Ewigen Juden. — Th. Odinga, ein Lied von dem Tod und einem jungen Mann. — Rich. Maria Werner, aus einem Stammbuch des 17. Jahrhunderts. — Karl Trautmann, Faustaufführungen in Basel und Nürnberg. — Fritz Winter, ein Gedicht der Neuberin auf die Vermählung Friedrich's des Großen. — Ferd. Holthausen, zu Lessing's Faust-Vorspiel. — Jul. Elias, ein Schreiben Herder's an Jean Paul Fr. Richter. — Otto Hornack, Beiträge zur Chronologie der Faustparalipomena. — Heinr. Düntzer, zu Schiller's Demetrius. — Ernst Koßmann, Chamisso's Nasengedichte. — Karl Schüttekopf, Nachträge zu Vierteljahrsschrift 1, 40 2, 17 2, 268 3, 178 3, 290 3, 457. — Alex. Tille, Berichtigung.

Englische Studien. Hrsg. von Eugen Kölbing. Organ für engl. Philologie. 15. Bd. 2. Heft.

Inh.: F. Jentsch, die mittelenglische Romanze Richard Coeur de Lion und ihre Quellen. — E. Kölbing, Collationen. — G. Sarrazin, der Verfasser von 'Soliman and Perseda'. — R. Thum, Anmerkungen zu Macaulay's Histoey. 8. — Miscellen, darunter: H. Schuchardt, Beiträge zur Kenntniß des englischen Kreolisch. 3. Das Indo-Englische.

Kunstwissenschaft.

Hoffmann, Dr. Otto Adalb., **Herm-Apollo Stroganoff.** Ein Beispiel von Personal-Verschmelzung aus dem Gebiete des antiken Kunsthandwerkes. Marburg i/H., 1889. Elwert. (40 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Die gefeiertste Statue des Alterthums, der Apoll des Belvedere, hatte einen neuen Reiz bekanntlich durch den Hinweis Stephani's erhalten, daß eine Bronzestatue im Besitz des Petersburger Grafen Stroganoff die Ergänzung der fehlenden linken Hand mit einer Aegis sicher stelle. Neue Hypothesen über den dargestellten Moment (es sollte die Vertreibung der Gallier aus Delphi sein) stempelten den vaticanischen Apollo zu dem geistreichsten Werke des Alterthums. Die kleine, unscheinbare Schrift des Verf.'s beseitigt diese Vermuthungen durch den scharfsinnig und überzeugend geführten Nachweis, daß der angesetzte linke Arm der Bronze von einer ungeschickten Ergänzung herrührt. Befremdlich ist aber die Annahme, daß die Restauration antik sei und aus dem Apoll einen Hermes mit dem Geldbeutel habe machen wollen, was voraussetzt, daß der Ergänzer den unverkennbar apollinischen Charakter der Figur, namentlich des Kopfes, nicht erkannt hätte. Ein solches Versehen, eine Verwechselung der weit auseinanderliegenden, schon an der Haartracht leicht zu unterscheidenden Typen eines Hermes und Apoll wäre im Alterthum undenkbar, hat aber bei einem modernen, kritiklosen Restaurator nichts Auffälliges. Ref. geht noch weiter und schreibt demselben Restaurator auch die übrigen angesetzten, in Arbeit und Erhaltung von dem Obertheil der Figur wesentlich differierenden Extremitäten, den rechten Arm und beide Beine zu, so daß als antik nur das Rumpfstück mit dem Kopfe übrig bleibt. Und der belvederische Apoll? Er wird jetzt wieder zu dem, was er für Winckelmann und die ganze nachfolgende Zeit bis auf Stephani gewesen war, der κλυτότοξος, der Köcherband und Köcher nicht umsonst trägt, und gleicht nun erst recht seiner Schwester, der Artemis von Versailles, mit der man sich ihn als Gegenstück so gern zusammen denken möchte. T. S.

Vermischtes.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1891. Januar.

Inh.: L. Ćwikliński, über das Leben und die Dichtungen des Clemens Janicius. — W. Rubczyński, über eine neuentdeckte Schrift von den Stufen des Seins und Erkennens und ihren vermuthlichen Verfasser Vitellio. — J. Milewski, über das Werthverhältniß zwischen Gold und Silber. — Olszewski, über das Absorptionsspectrum und über die Farbe des flüssigen Sauerstoffes. — Szajnocha, über die Mineralquellen Galiziens. Eine übersichtliche Darstellung des Auftretens derselben, der chemischen Zusammensetzung und der Entstehungsweise.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 3—6.

Inh.: Rohde, histologische Untersuchungen über das Nervensystem der Hirudineen. — Kronecker, algebraische Reduction der Schaaren quadratischer Formen. (Forts.) — Kötter, über die Bewegung eines festen Körpers in einer Flüssigkeit. — Hamann, zur Kenntniß des Baues der Nemathelminthen. — Tobler, vom Gebrauche des Imperfectum futuri im Romanischen. — Mommsen, Festrede. — Bericht über die Sammlung der griechischen Inschriften. — Bericht über die Sammlung der lateinischen Inschriften. — Bericht über die Prosopographie der römischen Kaiserzeit. — Bericht über die Aristoteles-Commentatoren. — Bericht über das Coepus nummorum. — Bericht über die politische Correspondenz Friedrich's des Großen. — Bericht über die Acta borussica. — Bericht über eine neue Ausgabe der Werke Jacobi's. — Bericht über die Humboldt-Stiftung. — Jahresbericht der Bopp-Stiftung. — Bericht der Commission für die Savigny-Stiftung. — Bericht über das königl. historische Institut in Rom. — Personalveränderungen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bonn (Stiftungsfeier und Preisvertheilung). Alfr. Dove, der Wiedereintritt des nationalen Principes in die Weltgeschichte. Festrede. (27 S.) (Bonn, Strauß. ℳ 1.)

Göttingen (Inauguraldiss.). Edwin West Allen, Untersuchungen über Holzgummi, Xylose und Xylonsäure. (46 S.) — A. Beythien, Untersuchungen über Raffinose. (46 S.) — Kurt Bieler, über das sogenannte Fucusol. (37 S.) — Walter P. Bradley, I. Ueber die Thienylglyoxylsäure; II. Zur Kenntniß des Disalicylaldehydes. (37 S.) — Karl Bülow, Beiträge zur Trennung des Quecksilbers von den

Metallen der sogenannten Arsen- und Kupfer-Gruppe. (52 S.) — Mart. Goetze, über den Einfluß des Futters und der Lactation auf die Beschaffenheit des Butterfettes. (48 S.) — W. Holtzapfel, I. Ueber die Gewinnung von Thiophenolen aus Amidoverbindungen. II. Ueber Azobenzolacetessigsäureamid. (62 S.) — Georg Wilh. Kalb, über die chemische Zusammensetzung und Constitution des Turmalins. (46 S.) — Ferd. Schachtebeck, über einige Derivate des Metanitrotoluols. Einwirkung von alkalischer Ferricyankalium-lösung auf Meta- und Orthomethyltolylketon. (28 S.) — Vinc. Schenke, über die Einwirkung von Schwefelkohlenstoff auf einige Azoverbindungen und Hydrazone. (46 S.) — Charles T. Sprague, über den Thiacetessigester. (49 S.) — Aug. Andrae, Sophonisbe in der französischen Tragödie mit Berücksichtigung der Sophonisbe-Bearbeitungen in anderen Literaturen. I. (39 S.) — Karl Fahrenberg, Entwickelungsgänge in der Sprache Corneille's. I. (85 S.) — Ernst Jeep, Hans Friedrich von Schönberg, der Verfasser des Schildbürgerbuches und des Grillenvertreibers. 1. Th. (45 S.) — Fr. Liesenberg, die stieger Mundart, ein Idiom des Unterharzes, besonders hinsichtlich der Lautlehre dargestellt, nebst einem etymologischen Idiotikon. (VII, 225 S.)

Straßburg i. E. (Inauguraldiss.), Matth. Hölscher, die mit dem Suffix -acum, -iacum gebildeten französischen Ortsnamen. (101 S.)

Schulprogramme.

(1890.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Ettenheim (Real-Progymn.), Guil. Hoehler, scholia Iuvenaliana inedita. (28 S.)

Feldkirch (Real- u. Obergymnas.), M. Stadler v. Wolffersgrün, der Todtencultus bei den alten Völkern. (29 S. 8.)

Freising (Lyceum u. Gymnas.), Jos. Führer, ein Beitrag zur Lösung der Felicitas-Frage. (162 S. 8.)

Freistadt in Ob.-Oesterr. (Staatsgymnas.), Jos. Jäkel, kirchliche und religiöse Zustände in Freistadt während des Reformationszeitalters. (Schluß.) (38 S. 8.)

Görz (Staats-Gymnas.), Michael Fiegl, des Gratius Faliscus Cynegetica, seine Vorgänger u. seine Nachfolger. (39 S. 8.)

Graz (Erstes Staatsgymnas.), O. Adamek, Beiträge zur Geschichte des byzantinischen Kaisers Mauricius (582—602) I. (S. 1—32.) — Ferd. Maurer, Professor Dr. Anton Reußerer. Nekrolog. (S. 33 bis 40. 8.)

— (Zweites Staatsgymnas.), Ferd. Khull, Viglund u. Ketilrid, eine alte isländische Novelle. Aus dem Urtext frei u. verkürzt übertragen. (22 S. 8.)

Greiz (Gymnas. u. Realabth.), G. Hertzsch, die Hauptursachen der Verwelschung Elsaß-Lothringens. Rede, gehalten bei der Sedanfeier 1887. (9 S.)

Harburg (Realgymnas.), Franz Schwalbach, Commentar zum ersten Buche von Milton's Paradise Lost. (36 S. 8.)

Hechingen (höhere Bürgerschule), Ph. J. Lörch, die Flora des Hohenzollers u. seiner nächsten Umgebung. 1. Th. (68 S. 8.)

Hermannstadt (Evang. Gymnas. A. B. mit Real- u. Elementarschule A. B.), Czekelius, die Theilnahme der Siebenbürger Sachsen an den schlesischen Kriegen (1741—1746). Forts. u. Schl. (34 S.)

Hernals (Staatsgymnas.), K. Wessely, zu den griechischen Papyri des Louvre und der Bibliothèque nationale 2. Th. (50 S. 8.)

Horn (Landes-Realschule u. Obergymnas.), Ed. Knabl, die Winkelgegenpuncte und ihre Beziehungen zu den Kegelschnitten insbesondere zum Brocard'schen Kreis. (39 S. Mit Figtaf. 8.)

Ungarisch-Hradisch (Staats-Real- und Obergymnas.), Georg Schlegl, Beispielsammlung aus Xenophon zur Einübung der Moduslehre. (26 S. 8.)

Kaiserslautern (Studien-Anstalt), Hans Oertel, die Lehre des Aristoteles von der Tyrannis. (42 S. 8.)

Klagenfurt (Staats-Obergymnas.), Otto Biermann, die Frage nach den Ursachen der Eiszeiten. (18 S. 8.)

Kommotau (Communalgymnas.), Johann Arbes, I. Die Geschwindigkeit des Schalles in der Luft. 2. Th. II. Die Grundformel der dynamischen Gastheorie mit Rücksicht auf die Schallgeschwindigkeit in der Luft. (32 S. 8.)

Kremsier (deutsches Staatsgymnas.), Karl Lechner, ein Beitrag zur Geschichte der hannöverschen Mission. (S. 1—17.) — Ed. Schreder, über die Beziehung der Kegelschnittslinien zu einander. (S. 18—24. Mit Figtaf. 8.)

Kreuzburg (Ober-Sem. u. Gymnas.), Scholim, stereometrische Oerter und Constructionsaufgaben. 1. Th. (185 S.)

Kronstadt (Evang. Gymnas. Augsb. Bekenntnisses), Heinr. Fink, die Bestimmung der Krümmung doppelt gekrümmter Linien oder Flächen. (44 S.)

Laibach (Obergymnas.), Jos. Šorn, die Sprache des Satirikers Persius. (33 S. 8.)

Landshut (Studien-Anstalt), Aug. Stapfer, kritische Studien zu Aristoteles' Schrift von der Seele. (34 S. 8.)

— (Studien-Anstalt. II. Progymnas.), Emil Renn, Verzeichniß der Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den kgl. bayer. Lyceen, human. Gymnasien u. Lateinschulen vom Schuljahre 1823/24 an erschienen sind. Ein Beitrag zur Schul- und Literaturgeschichte Bayerns, begonnen von Dr. J. Gutenäcker, k. Studienrector, fortgesetzt von Dr. E. Renn, Studienlehrer. (62 S. 8.)

Lauenburg a. d. E. (Albinusschule), Wilh. Butz, Beiträge zur Geschichte der ersten 25 Jahre der Albinusschule. (S. 1—48.) — Karl Günther, zur Culturgeschichte Lauenburgs im 16. Jahrh. (S. 49—70. 8.)

Leipa, Böhm. (Staats-Obergymnas.), Karl Krispin, die Verwandtschaft der lateinischen und griechischen Sprache mit der neuhochdeutschen. (23 S. 8.)

Leitmeritz i. Böhmen (Staats-Obergymnas.), Joh. Lorz, Beitrag zur Erklärung der griechischen Farbenbezeichnungen, hauptsächlich aus dem Gebiete der Lyrik und des Dramas. (27 S.) — W. Katzerowsky, Maxima und Minima des Luftdruckes von Schüttenitz und Leitmeritz. (S. 29—33. 8.)

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 16. Jahrg. Februarheft.

Inh.: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. 21. — Sulaiman Hamy-Bey, Das verlorene Armband. Eine Erzählung aus dem morgenländischen Alterthum. — Rob. Biewend, Aus der Familienchronik von Robert Koch. Biographische Mittheilungen. 1. — A. Gottstein, der Kampf gegen die Feinde der Menschheit. 2. — Die französische Revolution und ihre Bedeutung für den modernen Staat. 5. — Karl Bötticher, die Verehrung heiliger Bäume bei den Alten. — John Bigelow, der jüngste politische Umschwung in Amerika. — Ludwig Büchner, Antwort an Herrn M. Carriere. — Karl Emil Franzos, Judith Trachtenberg. — Literarische Berichte.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 8 u. 9.

Inh.: Zum 27. Januar 1891. — Die 100jährige Jubiläumsfeier des 4. großherzoglich hessischen Infanterie-Regiments (Prinz Karl) Nr. 118. 2. (Schl.) — Ein neues Werk über den Maria-Theresien-Orden. — Die Infanterie-Zutheilung an Cavallerie-Divisionen. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. Delbrück. 67. Bd. 2. Heft.

Inh.: Ernst Barre, Napoleon I und die Juden. — Gustav Kettner, Goethe's Elpenor. — Das Weberelend in Schlesien. — Jesuitismus und Katholicismus. — Politische Correspondenz: Aus Oesterreich. Rußland. Italien. Frankreich. England. Eine Vertheidigung der Sperrgeldervorlage. — Notizen und Besprechungen: Literarisches.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 11. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Rich. Ulbing, die dialektische Methode. — K. Ludloff, der Ursprung amerikanischen Reichthums. Eine volkswirthschaftliche Skizze. — Rud. Steiner, Eduard v. Hartmann. Seine Lehre und seine Bedeutung. — Arne Garborg, Bauernkultur. (Aus Norwegen.) — Literarische Anzeigen.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von A. v. Scala. 17. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Freih. v. Zwiedinek, Türkisch-Armenien und seine Bewohner. — v. Strantz, die deutschen Schutzgebiete und Colonial-Unternehmungen bei Beginn des Jahres 1891. — M. Haberlandt, Volkszählungen in Asien. — Karl Hassack, über Ramie. — Miscellen.

Revue critique. 25ème année. No. 5.

Sommaire: Bezold, aperçu de la littérature assyro-babylonienne. — Strassmaier, liste alphabétique des mots assyriens. — Delitzsch, dictionnaire assyrien. — Brünnow, liste des signes idéographiques. — Neumann, l'église et l'état romain. — Lalore, cartulaire de l'abbaye de Montiéramey. — Milanesi, Del Piombo. — Meschinot, les lunettes des princes, p. p. Goureuff. — Henry, François Bosquet. — Lettres de Schleswig, p. p. Weilen; Moritz, Le Beau, p. p. S. Auerbach; Leisewitz, p. p. Werner; Uz, p. p. Sauer. — Firmery, Goethe. — Tholin, impressions, études et souvenirs. — Lombroso, l'anthropologie; Tissié, Les rêves; Joyau, la grâce et la liberté; Serguleyeff, veille et sommeil. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 31. Fasc. 3.

Sommario: P. Villari, la storia è una scienza? — E. Masi, due diplomatici italiani e gli ultimi giorni del Voltaire — Veritas, l'Italia nuova e il Vaticano. — G. d'Annunzio, Dramatis personae. I. Giovanni Episcopo. (Novella). — G. Ricca Salerno, la trasformazione storica dei tributi in Europa e in America. — F. Cardon, l'Alaska e la pesca nel mar di Bering. — Notizia letteraria. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Zum deutsch-österreichischen Handelsvertrage. — O. Bähr, zur Frage des bürgerlichen Gesetzbuches. — Napoleon I und die positivistische Geschichtschreibung. — Judith Trachenberg. — Das Tabaksdöschen. Eine Rokokostudie. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Etwas von Verlegernöthen; an die Schulvorstände. Eine Volksschulfrage. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — M. Broemel, die Einkommensteuer-Reform in Preußen. — Proteus, Parlamentsbriefe. 9. — Th. Barth, Charles Bradlaugh. — Sind Feldwebellieutenants im Offizierstande zulässig? — A. Stedinger, Hermann Allmers. — S. Günther, Casati. (Schl.) — Hubert Janitschek, Meissonier. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Wie steht es auf der Mädchen-Volksschule aus um den Hauswirthschafts-Unterricht? — Friedr. Oldenberg, Aus einem Jungfrauenleben. (Schl.) — Die Massenverbreitung guter Schriften aus Weimar. — L. Zimmer, Eine Frage. — Wilhelmsdorf und Friedrichshütte. — Arbeiter-Fürsorge. — G. Vöglin, Morgen-Kopfweh. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Blätter für Knaben-Handarbeit Nr. 2: Bitte an die Vereinsgenossen. — Der straßburger Betrieb des Arbeitsunterrichtes. rc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 6.

Inh.: Die industriellen Cartelle. — Wie sind die Streiks zu verhüten? — Ein Vorgehen amerikanischer Frauen zur Lösung der socialen Frage. — Pflichterfüllung. — Kleine Mittheilungen.

Als Beilage: Inhalts-Verzeichniß für den Jahrgang 1890.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 7.

Inh.: Judex curiae, über die strafrechtliche Zurechnungsfähigkeit. — Heinrich v. Eicken. — Georg Winter, zur Geschichte der deutschen Verfassungsfrage. — Cornel. Gurlitt, kunstgeschichtliche Veröffentlichungen. — Jos. Schrattenholz, das Beethoven-Museum in Bonn. — Hans Land, Gedanken eines Hagestolzen. (Schl.) — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 7.

Inh.: Gust. Portig, der Briefwechsel zwischen Rauch und Rietschel. — Richard Weltrich, Erzählungen. — Fr. Kummer, Aus der dramatischen Literatur. — Ernst Ziel, neue epische und lyrische Dichtungen. — Adalb. Schroeter, zur Literaturgeschichte. — Feuilleton. — Bibliographie.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von Fritz Mauthner u. Otto Neumann-Hofer. 60. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Ludw. Pietsch, Wie ich Schriftsteller wurde. 5. — Albert Dresdner, Spielhagen's Lebens-Erinnerungen. — Curt Pfütze, neuer Stil und neue Schönheit. — Zwei Gedichte: M. R. v. Stern, Bilder aus dem Jenseits; Günther Walling, Lottchen. — Johs. Schlaf, Helle Nacht. — Slaitykow-Schtschedrin, Wie ein Mushik zwei Generäle ernährte. — Fritz Mauthner, Theater: Marco Praga's „Vergini"; Rich. Voß' „Wehe dem Besiegten". — Sherwood und Th. Eicke, englische Literatur. — Erklärung von Herrn Professor Dr. Hoffory.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 15—17.

Inh.: Frost und Pflanzen. — Martin Bräß, im Goldlande Siebenbürgens. — H. Schurtz, altgriechische Springersagen. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 27—32.

Inh.: Ludw. Geiger, zu Schiller's „Don Carlos". — Robert Pöhlmann, das classische Alterthum in seiner Bedeutung für die politische Erziehung des modernen Staatsbürgers. (Schl.) — Die „Revolte" des Semenow'schen Garderegiments. — Die Aussprache des Griechischen. — Ludwig August Frankl. — W. Bormann, die Thatsachen der äußeren und inneren Erfahrung. — F. Dahn, Briefe aus Vandalia. 4. — Rud. v. Gottschall, ein teutonniger Dichter. — Schwicker, Kaiser Joseph II und die Siebenbürger Sachsen. — Professor August Stöber's Leben und Wirken. — v. Chlingensperg-Berg, Vorgeschichtliches aus Reichenhall. — Vermischtes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2485. (96. Band.)

Inh.: Deutsche Oberbürgermeister. — A. Oskar Klaußmann, berliner Polizei. — Berliner Bilder. Die Schneeabfuhr. — J. Hardmeyer, Bilder aus Südtirol. Am Gardasee. — Gaetano Casati's Erlebnisse in Afrika. — Die neue Königin von Hawaii. — Todtenschau. — Jean Louis Ernst Meissonier. — Rud. Doehn, George Bancroft. — Markus Hecht, Nicolaus Ybl. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Polytechnische Mittheilungen. — Gust. Jordan, Ein Aschermittwoch. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Heinr. Seidel, Waldfräulein Hechta, ein Märchen. — Henry M. Stanley, die Zwerge in den afrikanischen Urwäldern. Eingeleitet von Friedr. v. Hellwald. — Literatur. — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — Preisräthsel-Ergebnisse. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 7.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (6. Forts.) — Rud. Virchow, Erinnerungen an Schliemann. 2. — A. Bürkner, Ein windiger Handwerksgeselle. Die Druckluft im kleinen Gewerbebetrieb. — Ant. v. Perfall, Truggeister. (6. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 7.

Inh.: O. Gaander, Ein Sommernachtstraum. (Schl.) — Martin Beck, Vom Korke. Culturgeschichtliche Skizze. — Hausfrauen-Album. — M. Lenz, Wechsel und Wandel. (Forts.) — Zur Geschichte der Glocken. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — Fr. Meister, Auf einem Feuerschiff. — Klein, die drohende Vergewaltigung der Ortszeit. — Paul v. Szczepanski, Moderne Raubritter. (Schl.) — Der Brillen-Pinguin. — Leop. Witte, Dante in der deutschen Kunst. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Wilhelm Taubert. — Frauendaheim.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 131.

Inh.: Antisemiten-Processe. — Der Director des statistischen Amtes der Stadt Berlin als Schildknappe des Judenthums. — Noch ein Capitel zum Immobiliar-Sachenrecht. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Juden-Frage. — Zur socialen Frage. — Partei-Nachrichten. — Ausland. — Israel im Conflict mit den Strafgesetzen. — Locale Mittheilungen.

Katholisches Schulblatt. Herausg. von F. Schmidt. 37. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Der Anschauungsunterricht in utraquistischen Schulen. — Lehrplan für Naturgeschichte in der dreiclassigen Seminar-Uebungsschule zu Graudenz. — Behandlung des Lesestückes „Das brave Mütterchen" in der Oberclasse mehrclassiger Volksschulen. — Das königl. katholische Schullehrer-Seminar zu Breslau von 1865—1890. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilungen von Schulschriften.

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

1. Leipzig: Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Brieger: Dogmengeschichte; Kirchengeschichte 1. Th.; Sem.: die Entstehungsgeschichte der Augsburg. Confession; kirchengeschichtl. Uebgn der Laus. Predigerges. (der 2. Th. der Augustana, geschichtl. untersucht). — Luthardt: Erklärg des Römerbriefes; theolog. Ethik; dogmat. Gesellschaft; dogmat. Uebgn der Laus. Predigerges.; wissenschaftl. Uebgn des theolog. Studentenvereins. — G. Ad. Fricke: Auslegg des Hebräerbriefes; Dogmatik; über Schleiermacher's Leben und Lehre (für die Studierenden aller Facultäten); exeget. Sem. N. u. A. Test.; Laus. Predigerges.: a) Biblico-theologicum des N. Test., b) Homileticum. — Rud. H. Hofmann: Einleitg in das N. Test.; System der prakt. Theologie 1. Th.; pädagogisches Sem.: a) prakt. Uebgn, b) Besuche von Lehr- und Erziehungsanstalten. — Zahn: Geschichte des apostol. Zeitalters; Auslegung des ersten Korintherbriefes; exeget. Gesellschaft. — Hauck: Kirchengeschichte des Mittelalters; Kirchengeschichte des 19. Jahrh.; Untersuchgn über den altchristl. Bilderkreis. — Rietschel: prakt. Theologie: Katechetik, Gemeindepflege (Seelsorge und Kirchenzucht); Encyklopädie und Methodologie der theolog. Wissenschaft; homilet. Sem.; katechet. Uebgn der Laus. Predigerges. — Buhl: Erklärg der Genesis, messian. Weissagungen; alttest. Gesellschaft; Hebraicum II der Laus. Predigerges. — **Pff. extr.** Guthe: Jeremia u. Ezechiel (ausgew. Abschnitte u. Zeitgeschichte); Erklärg der Psalmen; alttest. Gesellschaft (messian. Weissagungen, 2. Hälfte, mit schriftl. Arbeiten); Hebraicum I der Laus. Predigerges. — Gregory: Auslegung des Evangeliums Matthaei, unter Berücks. der Evangelien des Marcus u. Lucas; griech. Paläographie für Theologen u. Philologen, verbdn mit prakt. Uebgn; neutest.-exeget. Gesellschaft (Jacobusbrief mit schriftl. Arbeiten). — Schnedermann: Darstellg der ersten christl. Verkündigung (bibl. Theologie N. Test.); katechet. Sem.; dogmat. Uebgn. — **Prdoc.** Thieme: Luther's Theologie; dogmat. Uebgn: Besprechg wichtiger Abschnitte aus den luther. Bekenntnißschriften.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Wach: Civilproceßrecht; Strafrechtspracticum. — Windscheid: Institutt. des röm. Rechts nebst äußerer Rechtsgeschichte; Pandekten 2. Th. (Familienrecht u. Erbrecht) mit Berücks. des Entwurfes eines deutschen bürgerl. Gesetzbuches; civilistische Uebgn. — Müller: königl. sächs. Privatrecht 1. Th. (allgem. Lehren u. Sachenrecht); Pandekten-Repetitorium mit exeget. u. prakt. Uebgn. — Ad. Schmidt: Pandekten 1. Th. (allgem. Th., Sachenrecht, Obligationenrecht) nach dem Lehrbuche von Arndts; innere Geschichte des röm. Rechts u. des Civilprocesses. — Friedberg: deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht; deutsches Privatrecht mit Einschl. des Lehnrechts; Handels-, Wechsel- u. Seerecht. — Kuntze: Pandekten 1. Th. (allgem. Th., Sachenrecht, Obligationenrecht) mit Berücks. des Reichsentwurfes; Exegese von Digestenstellen, verbdn mit schriftl. Arbeiten. — Binding: Encyklopädie des Rechts; gemeines deutsches Strafrecht (nach seinem Grundriß des Strafrechts 4. Aufl., Leipzig 1890). — Bülow: Concursrecht u. außerord. Processe. — Sohm: Kirchenrecht u. Eherecht; deutsche Rechtsgeschichte. — Mor. Voigt: röm. Rechtsgeschichte. — **Pff. extr.** Götz: Themata aus dem Handels- u. Wechselrecht in collocutor. Form; Pandekten-Lectüre; civilrechtl. Privatissimum (Repetitorium mit Quellenlectüre). — Stein: preuß. Privatrecht; Repetitorium des Civilproceßrechts mit prakt. Uebgn; deutsches Preßrecht. — Rich. Schmidt: deutsches Strafproceßrecht. — **Prdocc.** Häpe: das im Königreich Sachsen geltende Verwal-

tungsrecht; Verwaltg des Inneren 1. Th.; cursor. Lectüre der Institutt. Justinian's. — Danz: Pandekten 2. Th. (Familien- u. Erbrecht) verbdn mit einem Conversatorium darüber. — Kloeppel: Völkerrecht, einschließl. des internationalen Privat- u. Strafrechts.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Boehm: Arzneimittellehre mit der Arzneiverordnungslehre; pharmakognost. Practicum; experiment. Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Fortgeschrittenere. — Ludwig: Physiologie der Ernährung; physiolog. Besprechgn. — Thiersch: chirurg. Klinik; chirurg. Operations-Cursus. — W. His: allgem. Histologie; Entwickelungsgeschichte höherer Thiere u. des Menschen; Entwickelungsgeschichte des Nervensystems. — Braune: Knochen u. Gelenklehre; topograph. Anatomie. — Frz. Hofmann: Vorlesg über Hygiene mit Demonstratt.; Schutzpockenimpfung, einschl. der Impftechnik u. des Impfgeschäftes; Arbeiten im hygien. Inst. für Geübtere. — Flechsig: psychiatr. Klinik; forens. Psychiatrie. — F. V. Birch-Hirschfeld: allgem. patholog. Anatomie und Pathogenese; prakt. Cursus der patholog. Gewebelehre; Sectionsübgn; Uebgn in selbstständigen mikroskop. Arbeiten, für Geübtere; gerichtl. Medicin. — Friedr. Albin Hoffmann: medicin. Poliklinik; spec. Pathologie u. Therapie 2. Th. (Verdauungsapparat, Nervensystem). — Zweifel: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom; Einleitg in die Gynäkologie. — Curschmann: medic. Klinik; prakt. Cursus der klin. Untersuchungsmethoden; klin. Besprechgn. — **Pff. ord. hon.** B. Schmidt: chirurg. Poliklinik; klin. Besprechgn. — Heubner: Universitäts-Kinderpoliklinik; Districts-Poliklinik; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Kindesalters 1. Th. — **Pff. extr.** Carus: Charakteristik der Hauptgruppen des Thierreiches; geograph. Verbreitg der Thiere. — Winter: Einleitg in das Studium der Medicin; Receptierkunst nebst Uebersicht der wichtigsten Arzneimittel. — Hennig: Geburtshülfe; Frauenkrankheiten; gynäkolog. Demonstratt. — E. Wenzel: mikroskop. Uebungscursus. — Hagen: otiatr. Poliklinik; laryngiatr. Poliklinik; laryngo-rhinoskop. Cursus für Anfänger; Ohrenspiegelcursus; laryngo-rhinoskop. Cursus für Geübtere; laryngo-rhinoskop. Feriencursus für Anfänger. — Drechsel: physiolog.-chem. Practicum; chem. Practicum für Anfänger; organ. Experimentalchemie für Mediciner. — Hesse: zahnärztl. Practicum; operat. Zahnheilkunde. — Altmann: die Lehre von der Zelle; Cursus der Histologie, in zwei Parallelcursen. — Tillmanns: allgem. chirurg. Pathologie u. Therapie; chirurg. Districtspoliklinik u. klin. Propädeutik. — Landerer: chirurg. Propädeutik; chirurg. Privatpoliklinik; prakt.-theoret. Repetitorium der Chirurgie (mit Krankenvorstellgn). — Schroeter: Augenspiegelcursus; Augenoperationscursus; Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten. — Sänger: gynäkolog. Poliklinik; gynäkolog. Akiurgie (allgem. gynäkolog. Therapie und Operationslehre). — **Prdocc.** Haake: geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom. — Naumann: allgem. Therapie u. Hydrotherapie. — Friedländer: über die Methode der „Mathemat. Diagnostik“ des acuten Gelenkrheumatismus und aller sonst. Gestaltungsformen des Rheumatismus centralis. — Fürst: Einleitg in die Geburtshülfe und Gynäkologie, nebst Phantom- u. Touchier-Uebgn; Einübg gynäkolog. Technicismen u. Operations-Assistenz; Schulgesundheitspflege; Uebgn in animaler u. humanisierter Vaccination. — Schoen: augenärztl. Propädeutik, sämmtl. Untersuchungsmethoden, einschl. Augenspiegelübgn; augenärztl. Poliklinik; die Refractionsanomalien u. die Functionskrankheiten des Auges. — Küster: augenärztl. Propädeutik (äußere Untersuchg, Augenspiegel-Untersuchg u. Functions-Prüfg des Auges) nebst 2 Augenspiegel-Uebgn; augenärztl. Poliklinik; Augenoperations-Uebgn. — L. L. v. Lesser: chirurg. Poliklinik; chirurg. Verbandcursus; Abriß der Kriegschirurgie. — Moldenhauer: Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Kölliker: chirurg. Poliklinik u. orthopäd. Poliklinik mit Verbandübgn; über Fracturen und Luxationen. — v. Frey: Physiologie des Centralnervensystems. — E. Lesser: Hautkrankheiten u. Syphilis (mit Krankendemonstratt.) — Möbius: Krankheiten des Nervensystems. — Wagner: über die chirurg. Erkrankgn der Harnwerkzeuge. — Lenhartz: medic. Privat-Poliklinik; klin. Mikroskopie nebst klin.-chem. Untersuchgn; spec. Pathologie und Therapie der Magenkrankheiten. — Karg: chirurg. Propädeutik mit prakt. Uebgn in der Diagnose chirurg. Krankheiten; bakteriologischer Cursus; über Infectionskrankheiten. — Döderlein: geburtshülfl. Propädeutik. — Lud. Krehl: klin. Propädeutik; Cursus der Percussion u. Auscultation für Geübtere; allgem. Pathologie des Kreislaufes u. Stoffwechsels. — Schwarz: augenärzt. Poliklinik; Augenspiegelcursus; Beziehgn der inneren Krankheiten zu Veränderгn und Krankheiten des Sehorgans. — Heymann: Privat-Poliklinik für Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke; Cursus der Laryngoskopie, Rhinoskopie u. Otoskopie; specielle Pathologie u. Therapie der Ohrenkrankheiten. — Schütz: Cursus in der Diagnostik der Nervenkrankheiten; über die Krankheiten des Gehirnes. — Kollmann: Cursus der Krankheiten von Harnröhre u. Blase, einschl. der functionellen Störungen am Genitalapparat des Mannes, mit Uebgn im Gebrauch von Bougie, Katheter, Endoskop ꝛc.; Cursus der Elektroendoskopie von Harnröhre und Blase, mit Uebgn in den wichtigeren therapeut. Methoden. — **Assistt.** His u. Romberg: Cursus der Percussion u. Auscultation für Anfänger. — Urban: chirurg. Verbandcursus u. kleine Chirurgie; Vorlesung über Chirurgie 1. Th.

Pf. ord. Credé, **Prdoc.** Baelz lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Ratzel: Einleitg in das Studium der Geographie; die Alpen; im Sem.: Uebgn im Karten-Zeichnen u. -Lesen; Uebgn in allgem. Erdkunde in zwei Abtheilgn für Anfänger u. Fortgeschrittene. — Roscher: geschichtl. Naturlehre der Monarchie, Aristokratie und Demokratie, als Vorschule jeder prakt. Politik; Besprechg volkswirthschaftl. Arbeiten. — Fr. Zarncke: deutsche Grammatik; Einleitg in das Leben u. die Gedichte Wolfram's von Eschenbach, mit Erklärg des Titurel u. ausgew. Partien des Parcifal; Uebgn des Sem.: a) der ordent. Mitglieder, b) der außerordent. Mitglieder: mittelhochdeutsche Abth. — Overbeck: griech. Kunstgeschichte bis zur Zeit Alexanders' von Makedonien, unter Benutzg des akad. Gypsmuseums; im Sem.: Uebgn im Erklären antiker Kunstwerke u. schriftl. Arbeiten. — Masius: Geschichte der Pädagogik 2. Th.; Charakteristiken aus dem Zeitalter des Humanismus; Uebgn des pädagog. Sem. nebst Vorträgen über Methodik. — Scheibner: über die Eigenschaften der ganzen Zahlen. — Schenk: Morphologie. — Neumann: ausgew. Capitel der mathemat. Physik; mathemat.-physikal. Sem. — Leuckart: allgem. Zoologie; zoolog.-zootom. Laborat. — Zirkel: allgem. Petrographie; Krystallographie; mineralog. u. geolog. Arbeiten u. Untersuchgn im Inst. — Wiedemann: Experimentalphysik (allgem. Physik. Akustik, Optik); physikal. Practicum; physikal. Halbpracticum. — Springer: Culturgeschichte des Mittelalters; Geschichte des Holzschnittes und Kupferstiches; kunsthistor. Uebgn. — L. Krehl: Erklärg ausgew. Suren des Korân (Forts.); Erklärg leichterer syr. Schriftstücke (Forts.). — K. V. Fricker: deutsches Verwaltungsrecht (innere Verwaltung); Völkerrecht. — Heinze: Geschichte der neueren Philosophie von der Zeit der Renaissance bis zur Gegenwart; Religionsphilosophie. — Wundt: Psychologie; Sem. für experiment. Psychologie. — Leskien: Grammatik der altbulgar. (kirchenslav.) Sprache; Grammatik der litauischen Sprache; Ethnographie und älteste Geschichte der slav. Stämme; Geschichte der slav. Literatur in Dalmatien vom 15. bis 18. Jahrh.; Uebgn im Lesen u. Erklären slav. Texte. — Lipsius: Erklärg ausgew. Partien aus Thukydides (Prooemium u. Reden der ersten Bücher); im Prosem.: Erklärg von Horaz' Epoden u. Disputatt. von Arbeiten; in der griech.-antiquar. Gesellschaft: Uebgn auf dem Gebiete der attischen Redner. — Ribbeck: Geschichte der römischen Literatur (Poesie u. Prosa) seit Augustus; im Sem.: Erklärg von Euripides' Hiketiden, und Arbeiten; in der philolog. Gesellschaft: literarhistor. Uebgn auf dem Gebiet latein. Dichter, u. Arbeiten. — Windisch: Sanskrit-Grammatik für Anfänger; Interpretation von Böhtlingk's Chrestomathie; Rigveda oder Maitrâyaṇî-Samhitâ; irische Uebgn. — Wülker: histor. Grammatik der engl. Sprache. — Bruns: mathemat. Geographie u. allgem. Astronomie; Sem. für wissenschaftl. Rechnen. — Maurenbrecher: deutsche Geschichte, von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart; Uebgn des Sem.: über Reformationsgeschichte. — Wislicenus: anorgan. Experimentalchemie; chem. Vollpracticum; chem. Halbpracticum. — Wachsmuth: Geschichte Roms bis zum Ende der Republik; Geschichte der griech. Literatur in röm. u. byzant. Zeit; im Sem.: Interpretation von Cicero pro Caelio u. Disputatt. über schriftl. Arbeiten; Uebgn der histor.-antiquar. Gesellschaft. — Lie: Einleitg in die Gruppentheorie und Anwendg derselben; die Elemente der analyt. Geometrie (für Studierende der Naturwissenschaften); Uebgn im mathemat. Sem. — Brugmann: ausgew. Capitel der vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen mit besond. Berücks. der class. Sprachen, des Germanischen u. des Sanskrit; Elemente der Sprachwissenschaft (Einführg in die wissenschaftl. Beschäftigung mit der Sprache), besonders für class. Philologen, Germanisten u. Romanisten; Uebgn der sprachwissenschaftl. Gesellschaft (Erklärg der Inschrift von Gortyn u. Vorträge). — Pfeffer: allgem. Botanik; mikroskop. Uebgn für Anfänger; botan. Laborat. für Geübtere. — Ostwald: allgem. u. physikal. Chemie; chem. Practicum; physikal.-chem. Practicum; gerichtl.-chem. Practicum (mit Beckmann); Theorie der musikal. Harmonie. — Brentano: allgem. oder theoret. Nationalökonomik; über die Nationalökonomik als Wissenschaft; staatswissenschaftl. Sem. — Socin: Arabisch, 1. Cursus; Arabisch, Arnold's Chrestomathie; Neupersisch (Forts.); hebr. Epigraphik; Hariri; arab. Gesellschaft. — Kirchner: Demonstratt. in der Versuchswirthschaft und landwirthschaftl. Excursionen; landwirthschaftl. Betriebslehre; Molkereiwesen mit Demonstratt.; landwirthschaftl. Laborat. — Ad. Mayer: partielle Differentialgleichungen 1. Ordnung; Uebgn im mathemat. Sem. — Ad. Birch-Hirschfeld: histor. Grammatik der französ. Sprache; über Leben u. Werke Boileau's nebst Erklärg seiner „Art poétique“; roman. Gesellschaft. — Lamprecht: allgem. Geschichte des Mittelalters bis zum Ausgang der Karolinger; Erklärg der Germania des Tacitus; Sem.: Uebgn aus dem Gebiete der

mittelalterl. Geschichte. — **Pff. ord. hon.** Strümpell: Psychologie mit Bezugnahme auf einzelne Capitel der Pädagogik. — Biedermann: deutsche Literaturgeschichte im 16. u. 17. Jahrh.; Moral- u. Rechtsphilosophie (Naturrecht). — Credner: Paläontologie; Geologie des Königreiches Sachsen. — Wenck: Geschichte des fränk. u. des röm.-deutschen Reiches vom Tode Karl's des Gr. bis auf die Zeit des Staufischen Kaiserhauses; Geschichte Deutschlands vom Passauer Vertrag bis zum Westfäl. Frieden (1552—1648). — Stohmann: techn. Chemie. Die landwirthschaftl. Gewerbe; Halbpracticum im chem. Laborat. des agricultur-chem. Inst.; ganztäg. Practicum. — Hermann: Geschichte der Philosophie; allgem. Grammatik u. Sprachphilosophie. — Friedr. Delitzsch: Geschichte Babyloniens u. Assyriens mit besond. Berücks. der alttest. Zeitgeschichte u. Prophetie; Glaubens- u. Sittenlehre Muhammed's; Erklärg der babylon. Weltschöpfungs- u. Sintflutherzählung; türk. Grammatik u. leichtere Conversation. — **Pff. extr.** Jacobi: Einleitg in das Studium der Cameralwissenschaften; allgem. Landwirthschaftslehre; über Etymologie. — Seydel: Logik und Erkenntnißlehre; Geschichte der deutschen Philosophie von Kant (einschl.) bis zur Gegenwart; die Hauptfragen der Aesthetik. — Pückert: Geschichte der deutschen Städte; universalhistor. Uebersicht des 18. Jahrh.'s. — Zürn: Gesundheitspflege der Haussäugethiere; über Bau u. Verrichtung des Hausthierleibes; veterinärklin. Demonstratt.; Arbeiten im Laborat. der Veterinärklinik. — Paul: Geschichte der Musik; die Lehre von der Harmonik mit genauer Berücks. der Forschungen auf physikal. u. physiolog. Gebiete; der Contrapunct mit Beispielen, nebst einer Geschichte des Contrapunctes vom 13. Jahrh. bis zur Gegenwart; Geschichte der altgriech. Musik. — Arndt: deutsche Geschichte vom Interregnum bis zur Reformation; Chronologie des christl. Mittelalters. — Gardthausen: griech. Paläographie in Verbindg mit prakt. Uebgn; latein. Epigraphik; histor. Sem.: Erklärg des Monumentum Ancyranum. — E. v. Meyer: Theorie u. Praxis wichtiger techn.-chem. Processe: chem. Großindustrie, Theerfarbstoffe (verbdn mit Excursionen); chem. Practicum (in Gemeinschaft mit Weddige). — Weddige: Chemie des Naphthalins, Anthracens, Pyridins u. Chinolins; chem. Practicum (in Gemeinschaft mit v. Meyer). — Sachße: Bodenkunde; Pflanzenchemie (Chlorophyllfarbstoffe, Kohlehydrate, Proteinsubstanzen). — Schreiber: Erklärg ausgew. Bildwerke nach den Gipsabgüssen des akad. Museums; archäolog. Uebgn f. Philologen; archäolog. Gesellschaft. — Marshall: spec. Zoologie 1. Th.: „Wirbellose Thiere". — Richter: die Ausbildg für das höhere Lehramt; Uebgn des kgl. pädagog. Sem. — v. Bahder: deutsche Syntax; im deutschen Sem.: Uebgn der außerordentl. Mitglieder (althochdeutsche Abth.) — Fraisse: prakt. Cursus der Gewebelehre der Thiere (Zellenlehre u. einfache Gewebe); allgem. Entwickelungsgeschichte der Thiere, mit Demonstratt. — Howard: Erfolge der angewandten exacten Rechnung in der Landwirthschaft. — F. Settegast: Grammatik der roman. Sprachen 2. Th., Formenlehre. — H. Settegast: spec. Pflanzenbau 1. Th. (Cultur der Getreide- u. Futterpflanzen); allgem. Thierzuchtlehre; prakt. Uebgn in der Werthbestimmung landwirthschaftl. Sämereien. — Hasse: Einleitung in das Studium der Statistik; deutsche Colonial-Politik; prakt. Uebgn im statist. Amte der Stadt Leipzig. — Lindner: Lectüre des Dramas Çakuntalâ; vergl. Grammatik des Zend u. Altpersischen; Lectüre ausgew. Stücke des Avesta. — Scholvin: russ. Grammatik 2. Th.; Lectüre u. Erklärg russ. Texte; altbulgar. Uebgn. — Ed. Zarncke: Geschichte der röm. Prosa bis zum Ende der augusteischen Zeit; im Prosem.: latein. Schreib- u. Sprechübgn. — E. Schmidt: physische Anthropologie; anthropolog. Methoden. — Engel: Theorie der Curven u. krummen Oberflächen; Einleitg in die Functionentheorie; Anwendg der Differential- u. Integralrechnung auf Mechanik, Physik und Chemie, besonders für Studierende der Naturwissenschaften; Uebgn im mathemat. Sem. — Ambronn: die Untersuchg der Pflanzen- u. Thiergewebe im polarisierten Lichte, mit Uebgn. — Fischer: Uebersicht über die wichtigeren Pflanzenfamilien (mit besond. Berücks. der offic. Gewächse); Uebgn im Bestimmen der Phanerogamen; Uebgn im Bestimmen niederer Kryptogamen; botan. Excursionen. — v. Schubert-Soldern: Rechtsphilosophie; Geschichte der Ethik in der neueren Zeit. — Behrend: chem. Tagesliteratur. — Beckmann: Untersuchg von Nahrungs- u. Genußmitteln; Bestimmg von Molekulargrößen, mit Uebgn; gerichtl.-chem. Practicum, gemeinschaftl. mit Ostwald. — Kretzschmar: Geschichte der Oper 1. Th. (von Peri bis Gluck); musikal. Formenlehre nach Lobe (Forts.); liturg. Uebgn mit den Mitgliedern des theolog. Sem.; Uebgn des Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli. — Busch: Geschichte der deutschen Kaiserzeit bis zu den Stauffern; neuere deutsche Verfassungsgeschichte. — Erler: Geschichte Europas im Zeitalter der französ. Revolution 1789—1815; Uebgn über die Quellen zur Geschichte Karl's d. Gr. (im Sem.). — Wollner: die russ. Novellistik seit Gogolj. — **Prdocc.** Weiske: Uebersicht der Physik. — Wolff: die Hauptprobleme der Philosophie (als Einleitg in die Philosophie); Lectüre u. inhaltliche Besprechg seines „Handbuches der Ethik". — Walcker: die gewerbl. u. landwirthschaftl. Arbeiterfrage. — Felix: Paläontologie der Wirbelthiere; paläontolog. Uebgn. — Brockhaus: über oriental. Kunst (christl. u. islamit. Cultur); kunstgeschichtl. Uebgn. — König: Elektromagnetismus; physikal. Colloquium (in Gemeinschaft mit Le Blanc); Witterungskunde. — Hettner: Uebersicht der Geographie von Europa; geograph. Uebgn. — Geß: Geschichte des Jesuitenordens. — Cichorius: röm. Privatalterthümer; Uebgn auf dem Gebiete der alten Geschichte (histor. Untersuchungen zu den Komödien des Aristophanes). — Elster: deutsche Literaturgeschichte des 18. Jahrh. — Simroth: die einheim. Weichthiere, mit Excursionen. — Külpe: experiment. Psychologie (Lehre von den Klangvorstellgn u. Associationen); erkenntnißtheoret. Probleme; Einführungscursus zur experiment. Psychologie (im Inst.). — Flügel: Chaucer's Leben u. Werke (mit Interpretation); angelsächs. Uebgn. — Immisch: Poetik u. Rhetorik der Griechen u. Römer, in geschichtl. Darstellg; Lectüre u. Besprechg von Aristoteles' Rhetorik. — Mogk: über die eddische Dichtung, mit Erklärg ausgew. Eddalieder; dänische Grammatik mit prakt. Uebgn. — Looß: Naturgeschichte der Insecten, mit Demonstratt. und Excursionen; Naturgeschichte der thier. Parasiten. — Buresch: Erklärg von Chorliedern griech. Tragödien, mit einer Einleitg über die Metrik derselben; Uebgn für Anfänger zur Einführung in das Studium der Philologie: Latein-Sprechen u. -Schreiben, Anfangsgründe der Textkritik, Scholienlesen u. dgl. — Witkowski: Geschichte der deutschen Literatur von Opitz bis Lessing; Theorie u. Technik des deutschen Dramas; literarhistor. Uebgn: über die poet. Theorien des 17. Jahrh.'s. — Glöckner: die wichtigsten Theorien der Ethik u. ihre Bedeutg für die Pädagogik; die Pädagogik Herbart's u. seiner Schule (an der Hand von Herbart's Umriß pädagog. Vorlesgn). — Lenk: über das Vorkommen u. die Verwerthung der nutzbaren Mineralien; chem.-mineralog. Uebgn. — Lotz: deutsche Handelspolitik seit Begründg des Zollvereines. — Barth: Geschichte der staats- u. rechtsphilosoph. Ideen, mit Rücks. auf die Geschichte der Gesellschaft; philosoph. Uebgn: Lectüre u. Besprechung von Kant's Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik. — Holz: Einleitg in die deutsche Heldensage; althochdeutsche Uebgn (Otfried). — Schneider: Vasenkunde 2. Th., 5. Jahrhundert bis Ende; altitalisch-etruskische Kunst; archäolog. Uebgn. — Hucho: landwirthschaftliche Taxationslehre.

Pf. Rieper: Uebgn in Schattenlehre, Perspective, Freihandzeichnen u. Malen.

Pff. ord. Drobisch, Hankel, G. Voigt, **Pf. extr.** H. Hirzel, **Prdocc.** Holzapfel, H. Wenzel, Schirmer lesen nicht; **Pf. ord.** Hildebrand wird später anzeigen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Achelis, E. Christ., prakt. Theologie. 1. Bd. (Kawerau: Gött. gel. Anz. 1.)

Aus dem Archiv der deutschen Seewarte. 12. Bd. (Werner: Ebd.)

Burckhardt, K. Chr., zur Geschichte der locatio conductio. (Rümelin: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 1.)

Fabricius, Ernst, Theben. (Oberhummer: Berl. philol. Wschr. XI, 3.)

Festgabe zu Windscheid's 50jährigem Doctorjubiläum. Zwei Abhandlungen von Rud. Sammler u. Th. Kipp. (Baron: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 1.)

Greiff, Francisque, de l'origine du testament romain. (Baron: Ebd.)

Guenther, Paul, de ea, quae inter Timaeum et Lycophronem intercedit ratione. (Susemihl: Berl. philol. Wschr. XI, 3.)

Kollmann, Paul, die Bewegung der Bevölkerung i. d. J. 1871—87 mit Rücksicht auf die ältere Zeit. (Mischler: Statist. Mtsschr. XVI, 11/12.)

Krauß, Alfr., Lehrbuch der prakt. Theologie. 1. Bd. (Kawerau: Gött. gel. Anz. 1.)

Maximiani elegiae ad cod. Etonensis ed. M. Petschenig. (Manitius: Wschr. f. class. Philol. VIII, 4.)

Neumann, K. J., der röm. Staat u. die allgem. Kirche bis auf Diocletian. 1. Bd. (Wissowa: Gött. gel. Anz. 1.)

Neumann, W. A., der Reliquienschatz des Hauses Braunschweig-Lüneburg. Beschrieben. (Krauß: Ebd.)

Rösgen, C. F., Gesch. der neutest. Offenbarung. 1. Bd. Gesch. Jesu Christi. 1. Hälfte. (Kübel: Theol. Litbl. 4.)

Plauti comoediae. Recens. Fr. Ritschelius. IV. 1. Casina. Rec Frid. Schoell. (Seyffert: Berl. philol. Wschr. XI, 3.)

Rutherford, W. G., *Θουκυδίδου τετάρτη.* (Hude: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLI, 12.)

Schneider, A., der Proceß des C. Rabirius, betreff. verfassungswidrige Gewaltthat. (Baron: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 1.)

Sybel, L. v., de Platonis procemiis academicis academicum procemium. (Troost: Berl. philol. Wschr. XI, 3.)

Viereck, Paul, sermo graecus quae senatus populusque romanus magistratusque populi romani usque ad Tiberi Caesaris aetatem in scriptis publicis usi sunt examinatur. (Rubensohn: Ebd.)
Wages, textile trades. (Daszyński: Statist. Mtsschr. XVI, 11/12.)
Wittelshöfer, Otto, Untersuchungen über das Capital, seine Natur u. Function. (Meyer: Ebd.)

Vom 4. bis 11. Februar 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden.

Baragiola, Arist., il canto popolare a Bosco o Guria. Cividale, Giovanni. (175 S. Gr. 8.)
Böhmert, V., die Armenpflege. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 1, 60. (Zimmer's Handbibl. d. prakt. Theol.)
Böttger, Heinr., Sonnencult der Indogermanen (Indoeuropäer), insbesondere der Indoteutonen aus 125 hebräischen, griechischen, lateinischen und altnordischen Original- und 278 sonstigen Quellen geschöpft und erwiesen. Breslau, Freund. (XXXII, 167 S. 8.)
Buch, das Rothe, von Weimar. Zum ersten Male hrsg. u. erläut. von Otto Franke. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 4.
Cartulaire de l'abbaye de St.-Chaffre du Monastier et chronique de St.-Pierre du Puy. Cartulaire du prieuré de Paray-le-Monial. Publ. par Ulyss. Chevalier. Paris, Picard. (LIV, 244; XX, 220 S. Gr. 8.)
Dickel, K., Friedrich d. Große u. die Processe des Müllers Arnold. Marburg i/H., Ehrhardt. (8.) ℳ 3. (Beitr. z. Pr. Rechte.)
Dittmar, G., Geschichte des deutschen Volkes. Lief. 1—5. Heidelberg, Winter. (8.) à ℳ 1.
Engel, Ed., der Zonentarif. 4. Aufl. Jena, Costenoble. (8.) ℳ 1.
Fleischmann, A., embryologische Untersuchungen. 2. H. a. Stammesgeschichte der Nagethiere. b. Umkehr der Keimblätter. Wiesbaden, Kreidel. (4.) ℳ 20.
Frommhold, G., die preußische Prüfungsordnung vom 3. Novbr. 1890 und ihre Bedeutung für das juristische Studium. Breslau, Koebner. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.
Graf, J. H., Geschichte der Mathematik u. der Naturwissenschaften in bernischen Landen. 3. Heft. 2. Abth. Die erste Hälfte des 18. Jahrh.'s. Bern, Wyß. (280 S. 8.)
Hartmann, Ed. v., die Geisterhypothese des Spiritismus u. seine Phantome. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 3.
Horatius Flaccus, A., ex recensione J. G. Orellii. Editio IV maior. Cur. W. Mewes. Vol. II. Fasc. 4, p. 481—640. Berlin, Calvary & Co. (8.) ℳ 3.
Horch, H., die verwaltungsrechtlichen Grundlagen des Telephonrechtes. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 0. 60. (Sep.-Abdr.)
Hübner, Alex., durch das Britische Reich. (Südafrika-Neuseeland-Australien-Indien-Oceanien-Canada.) Mit einem Anhang: Brand des Packetschiffes „France". 2. Aufl. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 6.
Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Oesterreich. 4. Jahrg. 1891. Bearb. von Joh. Neubauer und Jos. Divis. Leipzig, Freytag. (8.) ℳ 5, 50.
Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, im Auftr. d. histor. Gesellsch. zu Berlin, hrsg. von J. Jastrow. 11. Jahrg. 1888. Berlin, Gaertner. (Gr. 8.) ℳ 30.
Justin's, des Märtyrers, Apologien. Hrsg. von Krüger. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 1, 50. (S. ausgew. kirchen- u. dogmengeschichtl. Quellenschr. Heft 1.)
Kade, O., die ältere Passionscomposition bis zum Jahre 1631. H. 1. Gütersloh, Bertelsmann. (8.) ℳ 3.
Kalle, Fr., u. Kamp, O., die hauswirthschaftliche Unterweisung armer Mädchen in Deutschland u. im Auslande. N. F. Wiesbaden, Bergmann. (8.) ℳ 3.
Kaulen, Fr., Assyrien u. Babylonien nach den neuesten Entdeckungen. 4. Aufl. Freiburg i/B., Herder. (8.) ℳ 4.
Kuyper, H. H., de opleiding tot den dienst des woords bij de gereformeerden. I. deel. Inleiding. Geschiedenes. Haag, Nijhoff. (XII, 630 S. Gr. 8.)
Lanczizky, Fr., Lehrbuch der Logik zum Gebrauch an Gymnasien. Wien, Gerold. (8.) ℳ 2.
Lehr, G., die nervöse Herzensschwäche u. ihre Behandlung. Wiesbaden, Bergmann. (8.) ℳ 2. 70.
Maar, A., illustriertes Muster-Entenbuch. Lief. 20 u. 21. Hamburg, Richter. (4.) à ℳ 1, 20.
Meurer, Chr., das landesherrliche Ehescheidungsrecht. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 2. (Sep.-Abdr.)
Morris, E. P., on the sentence-question in Plautus and Terence. Berlin, Calvary & Co. (8.) ℳ 1. (Sep.-Abdr.)
Plauti, T. Macci, Rudens. Ed. with critical notes by Edw. A. Sonnenschein. Oxford, Clarendon Press. (XX, 210 S. 8.)
du Prel, C., Experimentalpsychologie und Experimentalmetaphysik. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 4.
Redway, J. W., the reproduction of geographical forms. I. Sand- and clay-modelling with respect to geogr. forms. II. Map-drawing and map-projection. Boston, Heath & Co. (84 S. Kl. 8.)
Sammlung spanischer Gedichte. Mit Anmerkungen von A. Kreßner. Leipzig, Renger. (Kl. 8.) ℳ 3.
Scheichl, Fr., Bilder aus der Zeit der Gegenreformation in Oesterreich (1564—1618). Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 1.
Schmidt-Warneck, Was fordert die Menschennatur vom Staat? Braunschweig, Grüneberg. (Roy. 8.) ℳ 2, 80.
Seeliger, H., über Zusammenstöße und Theilungen planetarischer Massen. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 1, 20. (Sep.-Abd.)
Seifert, O., Receptaschenbuch für Kinderkrankheiten. Wiesbaden, Bergmann. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.
Ufer, Chr., Geistesstörungen in der Schule. Ein Vortrag nebst 13 Krankenbildern. Wiesbaden, Bergmann. (8.) ℳ 1, 20.
Verhandlungen der 8. Versammlung d. Gesellschaft f. Kinderheilkunde. Im Auftr. d. Gesellsch. hrsg. von Em. Pfeiffer. Wiesbaden, Bergmann. (8.) ℳ 2.
Vernes, M., essais bibliques. Paris, Leroux. (XIV, 372 S. Kl. 8.)
Vierteljahrsschrift über die Fortschritte auf dem Gebiete der Chemie der Nahrungs- und Genußmittel ꝛc. Herausg. von A. Hilger, R. Kayser, J. König u. E. Sell. 5. Jahrg. Das Jahr 1890. 3. Heft. Berlin, 1890. Springer. (8.) ℳ 3.
Zeitlein, W., bibliotheca hebraica Post-Mendelssohniana. Bibliogr. Handbuch d. neuhebräischen Literatur. 2. Aufl. 1. Hälfte. A—M. Leipzig, Köhler's Antiq. (8.) ℳ 7, 50.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Angot, l'instruction populaire dans le département de la Mayenne avant 1790 (avec une préface du R. P. dom Paul Piolin, bénédictin de la congrégation de France). (LXXVI, 279 p. 8.) Paris, Picard.
Barbier de Montault, traité d'iconographie chrétienne. Orné de 39 planches comprenant 394 dessins. 2 vol. 414, 517 p. 8.) Paris, Vivès.
Barrière-Flavy, histoire de la ville et de la châtellenie de Saverdun, dans l'ancien comté de Foix, avec de nombreuses pièces justificatives et des plans. (XVI, 326 p et plan de la ville de Saverdun au moyen âge. Gr. in-8.) Paris, Picard. Fr. 6.
Bourgain, études sur les biens ecclésiastiques avant la Révolution. (406 p. 8.) Paris, Vivès.
Étienne, la langue française depuis les origines jusqu'à la fin du XI[e] siècle. T. 1[er]: Phonétique, déclinaison, conjugaison. (X, 376 p. 8.) Paris, Bouillon.
Henry, François Bosquet, intendant de Guyenne et de Languedoc, évêque de Lodève et de Montpellier. Étude sur une administration civile et ecclésiastique au XVII[e] siècle. (XVI, 788 p. Gr. in-8.) Paris, Thorin. Fr. 7, 50.
Kervyn de Lettenhove, Marie Stuart. L'œuvre puritaine, le procès, le supplice (1585-1587). 2 vol. (VII, 464, 540 p. 8.) Paris, Perrin et C[ie].
Millet, les conditions du travail en Suède et en Norvège. Rapport adressé au ministre des affaires étrangères. (178 p. 8.) Paris, Berger-Levrault et C[ie].

Italienische.

Bonazzi, schema di catalogo sistematico per le biblioteche, con indice dei soggetti e norme per la sua compilazione. (XV, 105 p. 8.) Parma, Battei. L. 5.
Breve et ordinamenta populi Pistorii anni MCCLXXXIV. Nunc primum ed. Zdekauer. (LXXX, 271 p. 4.) Mediolani, Hoepli. L. 20.
de Fiore, materiali per una avifauna calabra: appunti di ornitologia calabra. (76 p. 8.) Roma, tip. di Balbi.
Hülsen und Lindner, die Alliaschlacht: eine topographische Studie. (33 p. 8.) Rom, Loescher unp C.
Lastrucci, Pasquale Galuppi: studio critico. (9, 286 p. 16.) Firenze, tip. di Barbèra. L. 3, 50.
Marchetti, studi di procedura penale. (146 p. 8.) Modena, tip. Moneti.
Ronca, de D. Junii Juvenalis satiris. (58 p. 8.) Romae, Loescher et s. L. 2.

Schwedische.

Årsskrift, Upsala universitets 1891. (8.) Upsala, akad. bokh.
Teologie.
1. Tottie, Haqvin Spegel såsom kateket och homilet. (124 s.) Kr. 2.
Filosofi, språkvet. o. hist. vetenskaper.
1. Lundell, études sur la prononciation russe. 1. partie: Compte rendu de la litterature. 1. livr. (155 s.) Kr. 5.

Hedin, studier i franska revolutionens historia. (8.) Stockholm, Fritze.
1. Halsbandsäfventyret. Granskning af den gängse sägnen. Med en afbildning at halsbandet. 1. hft. (64 s.) Kr. 0, 75.

Landgren, om konungens sanktionsrätt vid förändring eller upphäfvande af statens ordinarie inkomster. (70 s. 8.) Upsala, Lundeqvist. Kr. 1, 50.

Rydfors, de diplomatiska förbindelserna mellan Sverige och England 1624—maj 1630. (VIII, 154 s. 8.) Upsala, Förf. Kr. 1,75.

Sandegren, till historien om statshvalfningen i Sverige 1809. (86 s. 4.) Göteborg, Förf. Kr. 2.

Quensel, bidrag till svenska liturgiens historia. II. Det svenska högmessoritualets historia intill 1614. 1. hft. (64 s. 8.) Upsala, Lundeqvist i komm. Kr. 1.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bose, E., in Leipzig. Nr. 14. Staatswissenschaften.

Buch- u. Kunst-Antiquariat, rhein., in Bonn. Nr. 34. Vermischtes.

Friedländer & Sohn in Berlin. Nr. 340. Anatomia comp. Nr. 395. Zoologie u. Evertebrata.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 866. 867. Geschichte. I. II. (Nr. 866. Allgemeines u. Vermischtes, Hülfswissenschaften, Geographie. Nr. 866. Geschichte Deutschlands u. d. früheren Reichslande.)

Lieblsch, B., in Leipzig. Nr. 56. Medicin, vergleich. Anatomie ꝛc. Nr. 58. Griech. u. latein. Schriftsteller.

List & Francke in Leipzig. Nr. 225. Romanische Philologie.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor Dr. S. M. Deutsch an der Universität Berlin ist zum ord. Professor der Kirchengeschichte an der Universität Breslau ernannt worden.

Die a. ord. Professoren Dr. A. Dorner in der theologischen Facultät zu Königsberg i/Pr., Dr. E. Brückner an der Universität Bern (für Geographie), Dr. P. Speiser in der juristischen Facultät zu Basel (für Handelsrecht) und Friedr. Rentsch an der technischen Hochschule zu Dresden wurden zu ord. Professoren ernannt.

Der a. ord. Professor Dr. Gust. Krüger in Gießen hat einen Ruf zu gleicher Stellung in der theologischen Facultät zu Göttingen angenommen.

Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Professors Dr. Alex. v. Oettingen an der Universität Dorpat ist der Pastor J. Kersten in St. Petersburg zum ord. Professor der Dogmatik ernannt worden.

An der Universität Lemberg wurden ernannt: der Privatdocent E. Strochowski in Krakau zum ord. Professor der Kirchengeschichte, Domherr Dr. Komarnicki in Lemberg zum a. ord. Professor der Theologie, u. der Pfarrvicar an der St. Peterskirche zu Krakau, Dr. Bilczewski, zum a. ord. Professor der speciellen Dogmatik.

Der Privatdocent in der medicinischen Facultät zu Erlangen, Dr. Herrmann, ist zum a. ord. Professor und Prosector ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. J. Wortmann in Straßburg i/E. wurde zum Director der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der k. Lehranstalt für Obst- u. Weinbau in Geisenheim ernannt.

Der Oberlehrer Dr. Ritter am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin ist zum Director des Gymnasiums zu Rudolstadt ernannt worden.

Der Bibliothekar der Paulinischen Bibliothek zu Münster i/W., Dr. K. Gerhard, wurde in gleicher Stellung an die königl. u. Universitätsbibliothek zu Breslau versetzt.

Der Staatsrath Dr. v. Buchka in Schwerin wurde anläßlich seines 25jährigen Ministerjubiläums von der theologischen u. von der medicinischen Facultät zu Rostock zum Ehrendoctor ernannt.

Dem ord. Professor Dr. von Spiegel an der Universität Erlangen ist der Charakter als Geheimer Rath, dem ord. Professor Dr. O. E. Meyer in der philosophischen Facultät zu Breslau der Charakter als Geheimer Regierungsrath, den ord. Professoren Dr. R. S. Schirmer in der medicinischen Facultät zu Greifswald und Dr. F. Trendelenburg in der gleichen Facultät zu Bonn der Charakter als Geh. Medicinalrath verliehen worden.

Am 9. Februar † in Mainz der Domdecan Dr. Heinrich, Verfasser zahlreicher hervorragender theologischer Schriften, in Potsdam der Professor Dr. Edm. Hartnack, hervorragender Vertreter der Optik u. Präcisionsmechanik, im 65. Lebensjahre.

In der letztvergangenen Woche † in Boppard der Bibliothekar an der Universität Breslau, Professor Dr. Oesterley, 52 Jahre alt, in Belgrad der Novellist Lasa Lasarovic.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 10.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 28. Februar. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Krenkel, Max, Beiträge zur Aufhellung der Geschichte und der Briefe des Apostels Paulus. Braunschweig, 1890. Schwetschke & Sohn. (VII, 468 S. 8.) ℳ 9.

Der erste dieser Aufsätze, von denen mehrere Fragen behandeln, welche der Verf. schon in seinem Paulus (Lpz. 1869) und in der Zeitschr. f. wiss. Theol. zu beantworten gesucht hat, bricht eine Lanze für die Ueberlieferung, daß Paulus nicht in Tarsus, sondern in Gischala geboren sei (S. 1—16). Daß diese Ueberlieferung sich gerade nur bei dem unzuverlässigen Hieronymus findet, erschwert Kr.'s Aufgabe, doch können wir nicht leugnen, daß er für seine These viel vorgebracht, jedenfalls mehr, als für die Behauptung des zweiten Aufsatzes (S. 17—25), daß Paulus ursprünglich nicht Saulus geheißen habe. Die Frage: „War Paulus jemals verheirathet?" wird sodann (S. 26—46) einer Untersuchung unterzogen, die im Sinne der bisherigen Annahme mit einer Verneinung schließt. Hier überrascht die, besonders mit Hinsicht auf die sonst bei dem Verf. genügend zu Tage tretenden Eigenschaften der Gründlichkeit und Unbefangenheit, fast unglaubliche Naivetät, mit welcher Kr. das angebliche Zeugniß der Ignatianen für die Ehe des Paulus dem interpolierten Text von ad Philad. Cap. 4 entnimmt, ohne anscheinend zu bemerken, daß dieser Text neben dem kürzeren von keinem ernsthaften, ja, soviel uns bekannt ist, überhaupt von keinem Forscher mehr berücksichtigt wird. Nicht ganz auf gleicher Linie stehend, aber immerhin beachtenswerth ist die Kühnheit, mit welcher gleich darauf der Satz ausgesprochen wird, daß heutzutage die Unechtheit der ignatianischen Briefe sammt und sonders (d. h. also in allen ihren Recensionen) immermehr zur Anerkennung komme. Genau das Gegentheil ist der Fall! Die Frage nach dem „Dorn im Fleische" (2. Kor. 12, 7—9) beantwortet Kr. im 4. Aufsatz (S. 45—125) zuversichtlich dahin, daß Paulus an epileptischen Zufällen gelitten habe, in deren Gefolge auch die Augenkrankheit Gal. 4, 15 eingetreten sein müsse. Uns scheint seine Antwort zweifellos richtig, und der ganze Aufsatz, in den zahlreiche Stellen aus ärztlichen Schriften des Alterthums und der Neuzeit über die Epilepsie verwoben sind, trotz seiner Breite, sehr verdienstlich. „Der Thierkampf in Ephesus" (1. Kor. 15, 32) wird im 5. Artikel (S. 126—152) entgegen der neuerdings wieder von Holsten und Weizsäcker vertretenen eigentlichen Deutung bildlich erklärt mit dem Hinweis auf eine urchristliche Geheimsprache, in der θηρίον den römischen Staat und θηριομαχεῖν eben den Kampf mit der Staatsgewalt bedeutet habe. Obwohl auch wir der uneigentlichen Auffassung der Stelle geneigt sind, müssen wir die Kr.'sche Erklärung ablehnen. Der 6., umfangreichste Aufsatz (S. 153—378) behandelt den „persönlichen und brieflichen Verkehr des Apostels mit der Gemeinde zu Korinth". Auch Kr. nimmt an, daß vor dem 1. Kor. ein Brief des Paulus, nach dem 1. und 2. Kor. eine Reise des Apostels nach Korinth und ein 3. Brief fällt. Trotzdem er nun, wie Hausrath u. A., in 2. Kor. 10—13 ein selbstständiges Schreiben findet, will er es nicht mit jenem 3. Briefe identificieren, sondern er entwickelt die Ansicht, daß Paulus nach Absendung von 2. Kor. 1—9 (4. Brief) der korinthischen Gemeinde noch ein 5. Schreiben gesandt habe, welches als Nachtrag zu einem Sendschreiben der macedonischen Gemeinden nach Korinth zu betrachten ist und von Kr. eben in 2. Kor. 10—13 wiedererkannt wird. Die nähere Begründung dieser Hypothese können wir hier leider nicht vor- und widerlegen und befinden uns daher in der für den Referenten stets zweifelhaften Lage, einfach zu erklären, daß wir die „Viercapitelbrief-Hypothese" auch in dieser Form ablehnen müssen, während wir den Haupttheil des trefflichen Aufsatzes fast durchweg unterschreiben möchten. An 7. Stelle folgen „Erläuterungen einzelner Stellen des 1. Kor." S. 379—394: 2, 14. 15; 3, 13; 3, 17. 18; 15, 4. Sie enthalten Richtiges neben Gekünsteltem, wozu wir die Heranziehung von 2. Kön. 20, 5 f. (Jes. 38, 5 f.) zur Erklärung des τῇ ἡμέρᾳ τῇ τρίτῃ, aber auch die Auslegung von μωρία γὰρ αὐτῷ ἐστιν rechnen. Unter Nr. 8 (S. 395—468) wird in überzeugender Weise noch einmal der Versuch durchgeführt, „echte Bestandteile der Pastoralbriefe" auszuscheiden. Daß 2. Tim. 1, 16. 17. 18b; 4, 9—21; Tit. 3, 12. 13 aus Paulus' Feder stammen, ist ja bereits eine ziemlich anerkannte Meinung. Neu ist bei Kr., daß er 2. Tim. 1, 15 u. 18a dem Verf. des Briefes zuschreibt, und daß er die Verse in die drei von ihm angenommenen Bruchstücke folgendermaßen vertheilt: 1) Tit. 3, 12. 2. Tim. 4, 20. Tit. 3, 13 fällt in die Zeit der Reise, welche Paulus zum zweiten Male nach Korinth führte. Möglich, daß damals Titus auf Kreta sich aufhielt. 2) 2. Tim. 4, 9—18 ist nach Kol. und Philem. von Cäsarea aus geschrieben. 3) 2. Tim. 4, 19. 1, 16. 17. 18b. 4, 21 aus der römischen Gefangenschaft an einen zur Zeit sich in Ephesus aufhaltenden apostolischen Gehülfen gerichtet. Diese Constructionen sind natürlich angreifbar.

G. Kr.

Nippold, Friedr., Geschichte des Protestantismus seit dem deutschen Befreiungskriege. 1. Buch. 1. Heft. Geschichte der deutschen Theologie. Berlin, 1890, Wiegandt & Schotte. (XI S. und S. 1—80. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

A. u. d. T.: Nippold, Handbuch der neuesten Kirchengeschichte. 3. Aufl. 3. Bd. 1. Abth.

Die dritte Auflage des „Handbuchs der neuesten Kirchengeschichte" von Nippold ist in dem vorliegenden Bande um ein neu hinzutretendes Werk vermehrt worden. Es ist „dem gesegneten Andenken Kaiser Friedrich's" gewidmet, der nebst seinem kaiserlichen Vater am Ende des Werkes in seiner „kirchengeschichtlichen Erscheinung" gezeichnet werden soll.

Dies erste uns vorliegende Heft bringt anziehend geschriebene Schilderungen über Schleiermacher, dessen Encyklopädie und Dogmatik, über Neander und über de Wette, seit dessen Absetzung „beständig ein Damoklesschwert über den Vertretern des freien reformatorischen Geistes gehangen" hat (S. 69). Wir dürfen, ex ungue leonem, sicher erwarten, daß sich dieser dritte Band den beiden ersten völlig ebenbürtig an die Seite stellen wird, was wir auf das Freudigste begrüßen, da gerade die neueste und allerneueste Kirchengeschichte verhältnißmäßig wenige Bearbeiter gefunden hat. l.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 7.

Inh.: Aufforderung zum gemeinsamen Gebet für die Kirche. — Die neue Mission der Brüdergemeinde in Ostafrika. — Die bayerische Generalsynode des Jahres 1889. — Berliner Brief. 6. — Die hallische Missionsconferenz. — Aus Nassau. — Statistisches aus Ungarn. — Kirchliche Nachrichten.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 6.

Inh.: Oehler, die Bedeutung des Humanismus für die Reformation und den Protestantismus. 1. — Hönig, aus der Mode. 2. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Der „deutsche Kirchenlehrer" in Sicht. — Warum sollen die Jesuiten nicht nach Deutschland zurück? 3. — Ehen zwischen römischen Christen und Juden. — Gottes- und Nächstenliebe. — Correspondenzen und Berichte.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer. 10. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Borgius, Taufe, Wiedergeburt und Bekehrung. — C. Ecke, Was ist Wahres an der Behauptung, daß die evangelische Kirche in socialen Leistungen hinter der katholischen zurückbleibe? — Pfeiffer, Welche Aussichten eröffnet der Volksschulgesetzentwurf für die evangelische Kirche, und welche Aufgaben sind ihr dadurch gestellt? — Zur Beseitigung des Pfründensystems. — Treue um Treue! — E. Horst, englische Kirchenverhältnisse und Dr. Parker. — Monats-Umschau.

Der Katholik. Redig. von J. B. Heinrich u. J. M. Raich. 3. Folge. 3. Band. Februar.

Inh.: Deppe, Leibniz über das Studium der Wissenschaften in den Klöstern. — Falk, zu Witzel's Monographie. — Bäumer, zur Geschichte des Breviers. — St. Johann von Capistrano in Deutschland. — Zimmermann, Geschichte der englischen Katholiken unter Jacob I. — Literatur. — Miscelle.

Geschichte.

Urkundenbuch der Stadt Hildesheim. Herausg. von Dr. Rich. Doebner, Staats-Archivar. 4. Th. Von 1428—1450. Mit 3 Stadtplänen. Hildesheim, 1890. Gerstenberg. (VIII, 732 S. 8.) ℳ 20.

Mit diesem Bande, der den Zeitraum von 1428 bis 1450 umfaßt, erreicht das allseitig, auch wiederholt in dieser Zeitschrift, als trefflich anerkannte Urkundenbuch der Stadt Hildesheim, in welchem wir eine bedeutsame und hochwillkommene Quellenbereicherung für die niedersächsischen Gebiete erhalten, seinen Abschluß. In der Art der Behandlung des urkundlichen Textes, sowie in den von dem Bearbeiter für nothwendig und angemessen erachteten Bemerkungen schließt sich der Band durchaus seinen Vorgängern an, weicht aber darin von ihnen wesentlich ab, daß hier in weit umfassenderem Maße, als dies in den früheren Bänden geschehen ist, die Urkunden in verkürzter Form, mit Fortlassung alles dessen, was für die Erkenntniß der äußeren Beziehungen der Stadt wie ihrer inneren und örtlichen Verhältnisse von keiner Bedeutung erscheint, mitgetheilt werden. Dies gebot der mit den Jahren immer gewaltiger anschwellende urkundliche Stoff, der eine solche Beschränkung geradezu als nothwendig erscheinen ließ. Mit den in dem Vorworte angedeuteten Grundsätzen, nach denen der Hrsgbr. in Bezug auf diese Kürzungen verfahren ist, kann sich Ref. einverstanden erklären, obgleich es ihm selbstverständlich nicht möglich ist, die Durchführung solcher Grundsätze im Einzelnen zu controlieren. Der Band enthält im Ganzen 538 Urkunden (theils in extenso, theils in verkürzter Form), von denen weitaus die größere Zahl (481) bisher ungedruckt war. Schon hieraus ergiebt sich der Gewinn, den die historische Forschung auch aus diesem Bande ziehen wird, ein Gewinn, der sich nicht bloß auf die Geschichte der Stadt selbst, des Bisthums und des niedersächsischen Landes erstreckt, sondern der ohne Zweifel auch hier und da der allgemeinen deutschen Städtegeschichte zu Gute kommen wird. Wie bei den früheren Bänden, ist auch bei diesem auf die Beigabe von Siegeltafeln verzichtet worden, dagegen sind ihm eine Ansicht der Stadt aus dem 16. und zwei Stadtpläne je aus dem 17. und 18. Jahrh. in lithographischer Nachbildung beigegeben worden. Nur der jüngste Stadtplan, 1769 vom Stadtbaumeister G. Schwartz aufgenommen und i. J. 1879 revidiert, ist Original, die Stadtansicht ist dem Theatro urbium praecipuarum mundi von G. Braun und der ältere Stadtplan der bekannten Zeiller-Merian'schen Topographia Saxoniae inferioris entnommen. Ein Personen- und Ortsregister (getrennt von einander) ist auch diesem Bande angehängt, dagegen steht das in Aussicht gestellte Glossar noch aus.

Protokolle und Relationen des Brandenburgischen Geheimen Rathes aus der Zeit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm. Von Otto Meinardus, Archivar. 1. Band. Bis zum 14. April 1643. Leipzig, 1889. Hirzel. (LXXXVII, 750 S. Roy. 8.) ℳ 20.

A. u. d. T.: Publicationen aus den kgl. preußischen Staatsarchiven. 21. Bd.

Nachdem vom Jahre 1864 an eine stattliche Reihe von Bänden der Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des Großen Kurfürsten erschienen, in ihnen die nothwendigen Grundlagen einer politischen Geschichte Friedrich Wilhelm's (wenigstens für die ersten dreißig Jahre seiner Regierung) gegeben worden sind, erübrigte es für die „authentische Geschichte der inneren Herstellung der Brandenburgischen Staaten nach dem dreißigjährigen Kriege" das Material zu sammeln. Diesem Zweck ist wesentlich der stattliche Band gewidmet, dessen vorzügliche Bearbeitung einem der preußischen Staatsarchivare zu verdanken ist. Man darf sagen, es sind die Berichte des Geheimenrathes an den Kurfürsten, die in seinen Sitzungen geführten Protokolle, die Weisungen des Herrschers, welche die Hauptmasse des Bandes ausmachen. Daneben enthält derselbe aber auch eine große Anzahl solcher Stücke, welche streng genommen aus den oben genannten Kategorien herausfallen, die aber „ihres Inhalts wegen es verdienten, bekannt zu werden", die unsere Kenntniß der Persönlichkeiten, welche dem Kurfürsten, sei es als Mitglieder des Geheimenrathes, sei es als Berather und Diener nahe standen, vermehren können. Es würde vergeblich sein, aus dem überreich dargebotenen Stoffe hier ein oder das andere Stück als besonders wichtig hervorheben zu wollen, zumal das sehr sorgfältig gearbeitete Register, das nicht bloß die Personen, sondern auch die Sachen

berücksichtigt, rasch das Gesuchte finden läßt. Liegt erst ein weiterer Band vor, der, wie der Hrsgbr. in Aussicht stellt, mindestens bis zum Abschluß des westfälischen Friedens führen wird, und dessem baldigen Erscheinen wir freudig entgegensehen, so wird die Möglichkeit gegeben sein, auf Grund zuverlässigster Quellen ein Bild der Mark Brandenburg in den ersten zehn Jahren der Regierungszeit des Großen Kurfürsten zu entwerfen und die furchtbaren Schäden, die der dreißigjährige Krieg dem Lande zufügte, darzulegen, zugleich aber wird es auch dann erst möglich sein, die geniale Natur des jungen Monarchen vollauf zu würdigen.

Hinweisen möchte Ref. auch auf die Einleitung des Hrsgbs. Sie zerfällt in zwei Theile, „Letzte Lebensjahre des Kurfürst Georg Wilhelm's. Allmähliche Auflösung des Geheimen Rathes“ und „Der Regierungsantritt Kurfürst Friedrich Wilhelm's. Wiederergänzung des Geheimen Rathes“. Zwei Männer treten in der Schilderung des Verf.'s in den Vordergrund, der ältere Schwartzenberg und Conrad von Burgsdorf. Beide erfahren hier eine Rettung. Die Burgsdorf's ist eine unbedingte — man erkennt jetzt erst, wie sein Andenken und seine großen Verdienste zum Theil durch Klatsch, zum Theil durch niederträchtige Verläumdung entstellt waren. Schade, daß die schöne Ehrenerklärung, die Kurfürst Friedrich Wilhelm 1650 dem Manne gab, nicht schon jetzt in ihrem Wortlaut mitgetheilt ist. Die Rettung Schwartzenberg's ist und — so dürfen wir hinzufügen — konnte nur eine bedingte sein; der Verf. gesteht zudem selbst, daß das Urtheil über den Charakter und die Lebensthätigkeit dieses Staatsmannes noch kein abschließendes sein kann. Vielleicht müßte noch mehr, als dies vom Verf. geschehen, der Zug zur Intrigue, der offenbar bei Schwartzenberg sehr stark vorhanden war, hervorgehoben werden. Daneben die katholische Gesinnung desselben! Hat er doch, wie wir jetzt hier erfahren, einmal, wenn schon vorübergehend, daran gedacht, den Kurprinzen mit einer Katholikin zu verheirathen. Neben dem schwachen und kranken Kurfürsten Georg Wilhelm wirkend, mußte Schwartzenberg mit Naturnothwendigkeit auf ehrgeizige, seine Person und seine Familie hochhebende Pläne kommen. Es ist sattsam bekannt, daß Friedrich Wilhelm bis an sein Lebensende geglaubt hat, der allmächtige Minister seines Vaters habe ihn durch Gift aus dem Leben schaffen wollen. Das ist gewiß nicht zu beweisen. Aber sicher ist wohl, daß Schwartzenberg die Veranlassung gewesen ist, daß der Kurprinz zu Lebzeiten seines Vaters niemals an den Regierungsgeschäften betheiligt wurde, daß er vielmehr in den beiden letzten Lebensjahren des Vaters (1639—40) weit von der Kurmark, in Königsberg, und weit von Politik und Staat gehalten worden ist. Schwartzenberg wollte allein regieren, und er setzte es bei Lebzeiten Georg Wilhelm's auch durch. Ihm ist die planmäßige Beseitigung des Geheimen-Rathes zuzuschreiben, ihm die Errichtung des brandenburgischen Kriegsrathes, der ganz in seine Hand gegeben, seine Militärdictatur ermöglichte, ihm, daß der unglückliche Kurfürst, der da wähnte das Schwert in der Hand zu haben, zu jenen desperata consilia gebracht wurde, die das ausgesogene Gebiet der Mark Brandenburg zum Tummelplatz der schwedischen Soldatesca machten. Wie tief war Brandenburg 1640 gesunken! Und wie schwer war die Rettung! Jetzt erkennen wir den Aufbau, den der junge Kurfürst vollbrachte, erst genau! Seine Räthe, die er sofort nach seiner Thronbesteigung berufen, ahnten sofort den Meister in dem jungen Monarchen. Man lese das schöne Urtheil (denn sie, nicht Gabriel Oxenstierna, sind es gewesen, die es ausgesprochen haben) über ihren Herrn am Schlusse der vom Verf. gelieferten Vorrede! Wohl darf man heute, zweihundertundfünfzig Jahre nach der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten, auch aus den hier vorgelegten Acten freudig bekennen: der Großstaat lag ihm im Blute! W. A.

Lettow-Vorbeck, Oskar v., Oberst a. D., der Krieg von 1806 und 1807. 1. Bd. Jena und Auerstedt. Mit 3 Schlachtplänen und 18 Skizzen. Berlin, 1891. Mittler & Sohn. (XIV, 408 S. 8.) ℳ 10.

Die im Jahre 1850 veröffentlichte Darstellung des Feldzuges von 1806 und 1807 vom preußischen Obersten v. Höpfner befaßt sich bekanntlich im Wesentlichen nur mit der Geschichte jener Kriege auf preußischer Seite, während die Ereignisse bei der französischen Armee nur insoweit in Betracht gezogen sind, als es zum Verständniß erforderlich erschien. Französische Quellen standen nicht in dem gewünschten und nothwendigen Maße zur Verfügung. Unter Benutzung der aus den Kriegsarchiven zu Paris in neuester Zeit erschienenen Veröffentlichungen, welche einen klaren Einblick in alle Verhältnisse beim Heere Napoleon's gestatteten, hat der als taktischer Schriftsteller vortheilhaft bekannte Oberst v. Lettow-Vorbeck in vorliegendem Werke eine in jeder Hinsicht musterhafte Darstellung der Kämpfe in den Jahren 1806 und 1807 gegeben, wie eine solche bisher noch nicht vorhanden war, und in der der Verf. besonders über einige Vorgänge bei Saalfeld und vor der Schlacht bei Jena zu einer von Höpfner abweichenden Ansicht gelangt ist.

Das erste Capitel behandelt die Vorgeschichte des Krieges bis zum Vertrage vom 15. Februar 1806; hieran schließt sich ein Rückblick auf die Lage Preußens während des Feldzuges 1805, die preußisch-russischen Verhandlungen und die militärischen Maßnahmen bis zum August 1806. Besonderes Interesse beansprucht die Darstellung der beiderseitigen Heere. Die preußische Armee sei, so bemerkt der Verf., nach dem namenlosen Unglücke, welches sie betroffen, in viel zu dunklen Farben geschildert worden, nur die höheren Führer dürften, mit ihren Gegnern verglichen, als „zu alt“ bezeichnet werden; mit der Disciplin und Ausbildung wäre es nicht so schlecht bestellt gewesen, als gewöhnlich angenommen würde. Wohl habe die Eintheilung der Truppen in höhere Verbände gefehlt, die Anschauungen über die Kriegführung seien veraltete, die Bekleidung keine gute, die schlechte Besoldung und Verpflegung nicht wegzuleugnende Uebelstände gewesen. Thatsächlich aber war die französische Armee den verbündeten Truppen in allen Puncten überlegen; die Anordnungen des Kaisers Napoleon vor und während der Operationen werden mit Recht als in hohem Grade nachahmenswerth bezeichnet. Der Operationsplan war einfach, wenn auch die Einzelheiten in der Ausführung desselben manche Mängel zeigten. Der Kaiser befiehlt Alles, denkt an Alles; die Disciplin wird streng gehandhabt, die weitverbreitete Ansicht von der unbotmäßigen Aufführung der französischen Truppen scheint unbegründet, beziehungsweise übertrieben zu sein. Napoleon kümmert sich aber nicht um die reglementarische Ausbildung, sein Streben geht stets dahin, die vor dem Feinde befindlichen Heereskörper vollzählig zu erhalten. In der preußischen Armee hingegen wurden die Formen vielfach überschätzt und für die Sache selbst genommen, während sich Napoleon dem rein Reglementarischen gegenüber gleichgültig verhielt. Die Berathungen im preußischen Hauptquartier zu Naumburg und Erfurt, der Vormarsch der beiderseitigen Armeen, ihre Bewegungen bis zum Gefecht bei Saalfeld am 10. October, die Darstellung des letzteren und der Ereignisse am 11., 12. und 13. October finden eine fesselnde Wiedergabe in den Capiteln 5—13. Eingehend werden die Schlachten bei Jena und Auerstädt behandelt, deren Verlauf und unglücklicher Ausgang für die Verbündeten bekannt ist. Die Darstellung jener Kämpfe ist mustergültig, reiche Belehrung und Anregung bietend.

Der Fortsetzung des Werkes, dem eine größere Anzahl Skizzen über die Aufstellung der beiderseitigen Heere an den einzelnen Tagen, verschiedene Anlagen und Gefechtspläne in recht guter und deutlicher Ausführung beigefügt sind, darf mit besonderem Interesse entgegengesehen werden.

Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Hrsg. von F. Hettner u. K. Lamprecht. 9. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: G. v. Rößler, die Bäder der Grenzcastelle. Im Anschluß an „Das Römerbad in Rückingen bei Hanau, ein Reconstructionsversuch. (Schl.) (Hierzu Taf.) — Karl Patsch, zur Geschichte der Legionen XIII—XX. — A. Riese, die Sueben. Eine Entgegnung. — Herm. Keussen, die Stadt Cöln als Patronin ihrer Hochschule von deren Gründung bis zum Ausgange des Mittelalters. 1. Theil.

Naturwissenschaften.

Reusch, Dr. Hans, **fjield- og jordarter** i de skandinaviske lande og Finland. En kart og almenfattelig fremstilling. Christiania, 1890. Aschehoug. (32 S. Kl. 8., 1 Karte.)

Das kleine Schriftchen bietet einen populär gehaltenen und in sehr ansprechender Weise verfaßten kurzen Begleittext zu der von dem vortrefflichen norwegischen Geologen herausgegebenen geologischen Uebersichtskarte von Skandinavien und Finland. Wie diese hinzugefügte Erläuterung, so hat auch die Karte wohl den Hauptzweck, die Kenntniß des geologischen Aufbaues in den dargestellten Landen zu verallgemeinern, dem Studierenden der Geologie, dem Geographen, Statistiker und Nationalökonomen, dem Bergmann und Ingenieur für einen ganz überaus billigen Preis ein Material zu bieten, an welchem er sich zunächst hinlänglich orientieren kann. Der Maßstab der Hauptkarte ist 1 : 8 000 000, als Randcartons sind in demselben Maßstab Island, in dem größeren von 1 : 4 000 000 das mittlere Schweden, das südliche Norwegen, Schonen, Jütland, Bornholm, die Faeröer, in kleinerem Grönland beigefügt. Wie wenig andere Länder eignen sich die dargestellten wegen ihrer der Hauptsache nach nicht übermäßig verwickelten und detaillierten Zusammensetzung zu solcher übersichtlichen Kartierung, für welche als vorhandenes Material die specielleren Karten von Telbef Dahll, Kjerulf, Hummel, Törnebohm, Wiik, Johnstrup und vielen Anderen vorlagen, außer den Publicationen der geologischen Untersuchung Schwedens. Im Ganzen sind 14 Farben unterschieden, 4 für massige Gesteine und krystallinische Schiefer, 10 für sedimentäre Formationen; auch die Richtung des Vergletscherungseises, die Asar und Moränen finden sich eingezeichnet. Die Karte, deren wissenschaftliche Ausführung in kundigster Hand lag, macht auch in ihrer technischen Herstellung mit ihren frischen Farben, ihrer höchst sauberen Schrift, ihrem correcten Druck einen äußerst wohlgefälligen Eindruck, und man darf hoffen, daß die Mühe, die Reusch auf ihre Ausarbeitung verwandte, in vollem Maße belohnt werde durch eine recht weite Verbreitung, im eigenen Lande, wo sie in jeder Schule mit Nutzen die Wand schmücken würde, nicht minder wie draußen.

Kobelt, Dr. W., **Iconographie der schalentragenden europäischen Meeresconchylien.** Heft 9/10. Mit 4 Taf. u. 2 Doppeltaf. Cassel, 1890. Fischer. (S. 17—40. Gr. 4.) ℳ 12.

Es ist dies das zweite Heft von Band II (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 15, Sp. 505 d. Bl.). Im Texte wird die Gattung Triton vollendet, ein Nachtrag zur Gattung Epidromus gegeben, und von der Familie Columbellidae die Gattungen Columbella und Pyrene beendet, während Mitrella noch in das nächste Heft übergreift. Die Tafeln erläutern nur die Gattungen Triton und Columbella. Da uns diese Lieferung wieder einmal in der colorierten Ausgabe vorliegt, sind wir im Stande, die Schönheit und Naturtreue der Farbengebung zu constatieren. Dem Riesen, Tr. nodifer, sind zwei Doppeltafeln gewidmet. N—e.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. Kohl. 12. Jahrg. Nr. 1—4.

Inh.: Leonhard, Beiträge zur Anatomie der Apocynaceen. — Botaniska sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala. — Lundström, über Regen auffangende Pflanzen. — Akademie der Wissenschaft in Wien. — Ritter v. Wettstein, über die fossile Flora der höttinger Breccie. — Hansgirg, Nachträge zu meiner Abhandlung „Ueber die Verbreitung der reizbaren Staubfäden und Narben, sowie der sich periodisch oder bloß einmal öffnenden und schließenden Blüthen". — Botanischer Verein in München. Harz, über die Flora von Marienbad in Böhmen. — Referate. — Neue Literatur. — Personalnachrichten.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 10. Band Nr. 24.

Inh.: Selenka, zur Entstehung der Placenta des Menschen. — Emery, einige Bemerkungen zu Herrn G. Wolff's Aufsatz zur Kritik der Darwin'schen Lehre. — v. Lendenfeld, neuere Arbeiten über Hydromedusen und Anthozoen. (Schl.) — Fürbringer, Untersuchungen zur Morphologie und Systematik der Vögel, zugleich ein Beitrag zur Anatomie der Stütz- und Bewegungsorgane. (7. Stück.) — Rosin, über das Plasmodium malariae.

Helios. Monatl. Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 8. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Monatsübersicht. — Zwei neue Synthesen des Indigos. — Eine Ursache der Artbildung bei Schnecken. — Haberlandt, das reizleitende Gewebe der Sinnpflanze. — Bücherschau.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 6.

Inh.: Fr. Mann, das Dulong'sche Gesetz im Lichte der mechanischen Wärmelehre. — Die Wirkung des Koch'schen Mittels gegen Tuberculose. (Forts.) (Mit Abb.) — Assimilation von Stickstoff aus der Luft durch Robinia Pseudacacia. — Ueber Pflanzenblutkohle. — Die deutsche Interessensphäre in Südwestafrika. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: J. Wilsing, über den Lichtwechsel Algols und über die Klinkerfues'sche Erklärung des veränderlichen Lichtes bei Sternen der 3. Spectralclasse. — C. O. Sullivan und Frederick W. Thompson, Invertase; ein Beitrag zur Geschichte eines Enzyms oder nicht organisierten Fermentes. — F. Elfving, Studien über die Einwirkung des Lichtes auf die Pilze. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen. — Gedenktafel zur Geschichte der Mathematik, Physik und Astronomie.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: K. Antolik, physikalische Experimente. (Mit Fig.) — E. Wilk, zur Methodik des physikalischen Unterrichtes. — Praktische Winke.

Medicin.

Hirschberg, Dr. J., Prof., **Aegypten.** Geschichtliche Studien eines Augenarztes. Leipzig, 1890. Thieme. (IV, 116 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Die Schrift besteht aus drei Abhandlungen, von denen die beiden ersten (Aegypten als klimatischer Kurort und die Augenheilkunde der alten Aegypter) schon früher veröffentlicht sind, während die dritte über die ägyptische Augenentzündung zum ersten Male erscheint. Der Verf. hat an Ort und Stelle eingehende Studien gemacht, ist gründlich belesen und scharfsinniger Forscher. Alle drei Abhandlungen enthalten viel Interessantes, auch in culturhistorischer Hinsicht, doch müssen wir hier auf die Darstellung selbst verweisen, da sie ein auch noch so gedrängtes Vorführen bei der Natur des Inhaltes nicht gestattet.

Witzel, Dr. Osk., Privatdoc., **die Gelenk- u. Knochenentzündungen** bei acut-infectiösen Erkrankungen. Bonn, 1890. Cohen & Sohn. (156 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Witzel liefert durch seine Schrift einen sehr wichtigen Beitrag zur Aetiologie der Gelenk- und Knochenkrankheiten, indem er auf den bisher nicht genug beachteten Zusammenhang derselben mit den acuten Infectionskrankheiten hinweist. In dem ersten, allgemeinen Capitel vergleicht er die nach Infectionskrankheiten solitär oder multipel auftretenden Gelenkleiden mit

dem acuten Gelenkrheumatismus und sondert sie von diesem durch den Namen „Gelenkrheumatoide“ ab, wobei er die zutreffende Bemerkung macht, daß Gelenkrheumatismus nichts weiter als ein Sammelname ist für Gelenkrheumatoide (in seinem Sinne) nach verschiedenen zum Theil unbekannten Infectionskrankheiten. Er unterscheidet einfache und complicierte Gelenkrheumatoide, erstere, Arthralgien, seröse und serofibrinöse Synovitiden, durch die Noxe der Infectionskrankheit allein hervorgerufen mit der Tendenz zu spontaner Ausheilung, letztere, Gelenkeiterungen und fungöse Entzündungen, durch Mischinfectionen erzeugt. In ähnlicher Weise werden dann die Knochenaffectionen, Knochenrheumatoide, besprochen. Darauf wendet sich der Verf. in dem speciellen Theile zu den einzelnen Infectionskrankheiten: Dysenterie, Ileotyphus, Diphtheritis, Pneumonie, Gonorrhoe, Scharlach, Masern, Variola, Erysipelas, Influenza. In diesen Abschnitten wird Alles, was in der Literatur bisher darüber zu finden ist, zusammengestellt, so daß man ein vollständiges Bild dessen, was bis jetzt auf diesem Gebiete geleistet ist, erhält. Man ersieht daraus, daß die Kenntniß dieser nach Infectionskrankheiten auftretenden Gelenk- und Knochenleiden noch sehr im Argen liegt, und erkennt, welches Verdienst sich der Verf. dadurch, daß er diese Erkrankungen aus dem Dunkel an das Licht zu ziehen sucht, erworben hat. Vielfach war der Verf. genöthigt, seine Darstellung durch hypothetische Annahmen zu ergänzen; dadurch hat er zugleich darauf hingewiesen, wie viel die Forschung auf diesem Gebiete noch zu leisten hat, so daß man reiche Anregung zu weiterer Arbeit aus der Lectüre des Schriftchens erhält. Dasselbe soll hierdurch nicht allein den Fachchirurgen, sondern auch den inneren Medicinern, und vor Allem den praktischen Aerzten, die durch sorgfältige Beobachtungen viel zur Klärung dieses noch dunkeln Capitels der praktischen Medicin beitragen können, auf das Wärmste empfohlen werden.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 48. Band. 7. u. 8. Heft.

Inh.: Peter Albertoni, Wirkung des Cocains auf die Contractilität des Protoplasma. — Ivo Novi, Einfluß des Chlornatriums auf die chemische Zusammensetzung des Gehirns. Experimente. — F. Nawrocki und B. Skabitschewsky, über die motorischen Nerven der Blase. (Hierzu Taf.) — Jul. Schott, ein Beitrag zur elektrischen Reizung des quergestreiften Muskels von seinen Nerven aus. — Max Herz, die Bulbuswege und die Augenmuskeln. (Hierzu Taf.) — Ewald Hering, physiologischer Nachweis des Schließungs-Extrastromes. (Mit Holzschn.)

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 8. Bd. 2. Heft.

Inh.: L. Grassel, recherches sur la distribution mathématique des prismes de l'émail dentaire. (Avec pl.) — A. v. Török, das Wesen und die Aufgabe der systematischen Kraniologie. — W. Krause, Referate. — Nouvelles universitaires.

Beiträge zur patholog. Anatomie u. allgem. Pathologie. Redigiert von E. Ziegler. 9. Band. 3. Heft.

Inh.: F. V. Birch-Hirschfeld, über die Pforten der placentaren Infection des Fötus. (Mit Tafel.) — Schmorl und Birch-Hirschfeld, Uebergang von Tuberkelbacillen aus dem mütterlichen Blut auf die Frucht. — Rud. Beneke, zur Lehre von der Versprengung von Nebennierenkeimen in die Niere; nebst Bemerkungen zur allgemeinen Onkologie. — Dolega, ein Fall von Cretinismus beruhend auf einer primären Hemmung des Knochenwachsthums. (Mit Taf.) — Rohrschneider, experimentelle Untersuchungen über die bei Fröschen durch Verweilen in höherer Temperatur erzeugte Disposition für Milzbrand. — Georg Schmorl, zur Kenntniß der accessorischen Nebennieren. (Mit Abb. im Texte.)

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 3. Band. 2. Heft.

Inh.: F. Wilh. Zahn, über die Entstehungsursache von Pneumothorax durch Continuitätstrennung der Lungenpleura ohne eitrige Entzündung. — Ders., über einen Fall von ulceröser Entzündung der Trachea und des linken Bronchus in Folge eines Aneurysma des Aortenbogens mit Durchbruch in die Trachea. — Imm. Munk und A. Rosenstein, zur Lehre von der Resorption im Darm, nach Untersuchungen an einer Lymph(chylus)fistel beim Menschen. (Hierzu Taf.) — M. Miura, Beiträge zur Pathologie der Kakke. (Hierzu Taf.) — A. Jawitzky, über den Nachweis und die quantitative Bestimmung der Salzsäure im Magensaft. — Oskar Israel, die anämische Nekrose der Nierenepithelien. Experimentelle Untersuchung. (Hierzu Taf.) — Johs. Leßhafft, über die nach Lösung incarcerierter Hernien auftretenden Lungenerscheinungen. — Dav. Hansemann, über pathologische Mitosen. (Hierzu Taf.) — Kleinere Mittheilungen.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: A. van Gehuchten, le mécanisme de la sécrétion. (Avec fig.) — Wilh. His, über Verwerthung der Photographie zu Zwecken anatomischer Forschung. — Anatomische Gesellschaft.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 29. Jahrg. Februar.

Inh.: Rheindorf sen., nochmals meine Glaukom-Theorie. — Richard Fischer, Stichverletzung eines Auges. Wahrscheinlich ausgedehnte Zerreißung der vorderen Linsenkapsel. Vollkommene Wiederherstellung. — B. Alex. Randall, Nimmt Hypermetropie durch normales Wachsthum ab? — Referate. — Offene Correspondenz. — J. Taiko, Victor Felix Szokalski †. — Franz Josef von Becker †. — Bibliographie 1.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 10. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: F. A. Schmidt, zur gesundheitlichen Gestaltung unseres Schulturnens. — Gust. Heim, die Beobachtungen während der Cholera-Epidemie 1884—1887 in ihren Beziehungen zur Prophylaxe. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturberichte.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 9. Jahrg. Februar.

Inh.: Schmidt, Durchbruch eines unteren Weisheitszahnes, begleitet von eigenthümlichen Geräuscherscheinungen bei Bewegung der Kiefer. — Oltramare, neue gemischte Füllungsmethode „Gold und Cement“. (Mit Abb.) — Guilford, die Ursachen unregelmäßiger Zahnstellungen. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen.

— Beiblatt: Vorläufiges Programm für die am 31. März, 1. u. 2. April 1891 in Breslau stattfindende 30. Jahresversammlung des Centralvereins deutscher Zahnärzte. — Verband der zahnärztlichen Vereine Deutschlands. — Prämienstiftung.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Huber, Eugen, System u. Geschichte des schweizerischen Privatrechtes. 3. Bd. Basel, 1889. Detloff. (XIX, 779 S. 8.) ℳ 10.

Mit dem vor uns liegenden dritten Bande ist der von dem Verf. in Aussicht genommene erste Theil seines Werkes, das System des schweizerischen Privatrechts, abgeschlossen. Es ist bereits gelegentlich der Besprechung des ersten Bandes (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 2, Sp. 56 d. Bl.) des Planes des Verf.'s näher gedacht: Huber entwickelt denselben im § 4 seiner allgemeinen Einleitung (Bd. I, S. 39 fg.). Er beabsichtigte, in einem ersten Theile das System, in einem zweiten Theile die Geschichte des schweizerischen Privatrechtes zur Darstellung zu bringen. Während, wie bemerkt, der erste Theil vollständig vorliegt, erhoffen wir den zweiten Theil angesichts der rastlosen Arbeitskraft des Verf.'s in nicht allzuferner Zukunft. Von den drei Bänden des ersten Theiles behandelte Bd. I die Rechtsquellen und ihre Geltung, sowie das Personenrecht (einschließlich des gesammten Familienrechtes). Bd. II stellte in sorgfältiger Einzelforschung das Erbrecht dar. Den Stoff des dritten Bandes bildet das Sachen- und Obligationenrecht. Verfolgen wir das System des dritten Bandes näher, so beginnt letzterer mit einem Ueberblick über das Sachenrecht und wendet sich dann im ersten Capitel den Sachen- und dinglichen Rechten im Allgemeinen zu. Von besonderem Interesse ist in diesem Capitel die Nebeneinanderstellung der „Formvorschriften des Immobiliarsachenrechtes“ in

den einzelnen Kantonen (Fertigungssystem, französisches Registersystem und Grundbuchsystem). Die folgenden Capitel des Sachenrechtes beschäftigen sich mit dem Besitz (§ 74), dem Eigenthum (§ 75—84), den Dienstbarkeiten (§ 85—87), den Reallasten (§ 88), dem Pfandrecht (§ 89—96), den Privatrechten an öffentlichen Sachen und den Regalien (§ 97 und 98). Hierbei behandelt der Verf. in der Lehre vom Eigenthum besonders eingehend den Inhalt und die Beschränkungen des Eigenthums (die Beschränkungen des Eigenthums in der Veräußerungsbefugniß, die Beschränkungen aus Nachbarrecht und aus öffentlichem Recht). Auch nimmt hier wiederum die wichtige Lehre des Pfandrechtes an Immobilien berechtigter Weise einen breiten Raum ein. Das Obligationenrecht schließt sich wesentlich der gewohnten systematischen Gliederung an. Seine Hauptabschnitte bilden nach allgemeinem Ueberblick die Lehren von der Schenkung, dem Kauf, von Pacht und Miethe, „Leibgeding und Verpfründungsvertrag“, „Gemeinderschaft“, Versicherung. Gleich den beiden vorhergehenden Bänden zeichnen auch den dritten Band umsichtigste, sorgfältige Forschung, Vollständigkeit der zahlreichen zu berücksichtigenden Bestimmungen, wie Klarheit der Gruppierung und Darstellung aus. Der Verf. verfolgt die feinsten Nüancierungen der gemein- und particularrechtlichen schweizerischen Rechtsquellen. Er entrollt, trefflich geordnet, vor den Augen des Lesers einen Reichthum rechtlicher Sonderbildungen, wie ein solcher auf geographisch gleich beschränktem Raume wohl einzig dasteht. Ueberblicken wir diese drei Bände des schweizerischen Privatrechtes im Ganzen, so darf sich ihrer die schweizerische Rechtswissenschaft mit vollstem Recht als eines Werkes freuen, welches in ganz hervorragender Weise die Kenntniß des heimischen Rechtes erschließt. A. S.

Effertz, Otto, **Arbeit und Boden.** Kritik der theoretischen politischen Oekonomik. Berlin, 1889. Puttkammer & Mühlbrecht. (XXXII, 360 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der Verf. beabsichtigt in dem ziemlich umfangreichen Werke die bisherige Volkswirthschaftslehre durch eine neue zu ersetzen, ihr wenigstens eine neue Grundlage zu geben. Er nennt sein System selbst ein pono-physiokratisches und drückt damit aus, daß er entgegen den Bestrebungen vor Allem des Socialismus, der die Arbeit allein als werthbildenden Factor anerkennt, der Bodenproduction eine höhere Anerkennung seitens der nationalökonomischen Theorie verschaffen will. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß der Verf. ein denkender und geistreicher Schriftsteller ist, der es sich mit ehrlichem Eifer angelegen sein läßt, seine Theorie zu begründen. Ref. kann aber nicht annehmen, daß ihm dies gelungen sei; der Verf. vermag anzuregen, aber nicht zu überzeugen. Dazu fehlt ihm wohl die Gleichmäßigkeit der Durchbildung, die unbefangene Prüfung der vorhandenen Literatur; trotz der vielfach angewendeten mathematischen Art der Beweisführung sind die Begriffe nicht immer mit Schärfe präcisiert und festgehalten. Auf Weiteres einzugehen, ist unmöglich; wir müßten gleich auf der ersten Seite der Vorrede, wo der Verf. seine Ideen über Theorie und Praxis entwickelt, den Widerspruch beginnen.

Mecklenburgische Zeitschrift für Rechtspflege und Rechtswissenschaft, hrsg. von Joh. Fr. Budde, Ulrich Blanck u. Karl Birkmeyer. 9. Band. 4. Heft.

Inh.: Strafrecht. — Strafproceß. — Birkmeyer, die Judicatur des deutschen Reichsgerichts auf dem Gebiete der Lehre von der Theilnahme im Strafrecht. Kritische Studien. 3. Abschn. (Forts.)

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: Jeremiah W. Jenks, die „Trusts“ in den Ver. Staaten von Amerika. — Gustav Cohn, die preußische Steuerreform. — Ulrich, die fortschreitende Ermäßigung der Eisenbahngütertarife. — Literatur. — R. van der Borght, über den Entwurf einer Novelle zum Krankencassengesetz. — Gregor Jollos, die nationalökonomische Gesetzgebung Rußlands in den Jahren 1888—1890. — Miscellen. Recensierte Schriften.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Brugmann, Karl, Prof., **Grundriss der vergleichenden Grammatik** der indogermanischen Sprachen. Kurzgefasste Darstellung der Geschichte des Altindischen, Altiranischen (Avestischen u. Altpersischen) etc. 2. Bd. Wortbildungslehre (Stammbildungs- u. Flexionslehre). 2. Hälfte. 1. Lief. Strassburg, 1890. Trübner. (S. 463—846. Gr. 8.) ℳ 10.

Der neue Band des trefflichen Werkes bringt die Darstellung der Bildung der Zahlwörter, der Nominal- und Pronominaldeclination und den Anfang der Lehre von der Conjugation des Verbums. Mit der Schlußlieferung dieses zweiten Bandes wird Brugmann's Arbeit abgeschlossen sein, da der Verf. den Plan einer vergleichenden Darstellung der indogermanischen Syntax aufgegeben hat. Wir müßten diesen Entschluß im höchsten Grade bedauern, wenn wir nicht gleichzeitig erführen, daß die Syntax in die bewährten Hände von Delbrück übergegangen ist, der sie als dritten Band des „Grundrisses“ bearbeiten wird. Es ist überflüssig, zum Lobe des vorliegenden Bandes noch etwas zu sagen, nachdem alle Mitforscher durch den Gebrauch der beiden vorhergehenden Theile sich schon längst von den Vorzügen des Buches überzeugt haben, an das bis auf weiteres die Forschung immer wieder anknüpfen wird. Aber es will uns scheinen, als ob die Sicherheit der Methode und die Kunst der Gruppierung und Darstellung der Thatsachen im Laufe der Arbeit immer mehr zugenommen hätten. Bei der Lehre von der Nominaldeclination ist man genöthigt, die Darstellung entweder nach den einzelnen Casus oder nach den Paradigmen der einzelnen Stämme zu gliedern; auf die eine wie auf die andere Weise entgeht man der Nothwendigkeit nicht, Zusammengehöriges aus einander zu reißen. B. hat sich für das erste entschieden, aber durch die Hinzufügung von Uebersichtstabellen S. 736 ff. dafür gesorgt, daß auch die Flexionsarten der verschiedenen Stammbildungen im Zusammenhange überschaut und beurtheilt werden können. Die Lehre von der Flexion der Pronomina ist fast durchweg mit der Zurückhaltung behandelt, welche dieses schwierige Gebiet der systematischen Darstellung auferlegt. Damit soll nicht geleugnet werden, daß hier wie anderwärts manche Annahme in etwas hypothetischerer Form hätte auftreten können. Die Literaturangaben sind, wie früher, reichlich. Ueber ihre Ausdehnung kann man mitunter anderer Meinung sein; da in ihnen neuarische Sprachen berücksichtigt sind, vermißt man ungern Schriften wie Torp, die Flexion des Pali in ihrem Verhältniß zum Sanskrit (Christiania 1881) oder die vortrefflichen Études iraniennes von Darmesteter (Paris 1883).

G. M...r.

Claudii Galeni scripta minora. Vol. II. ex recognitione Iwani Mueller. Leipzig, 1891. Teubner. (XCXIV u. 124 S. 8.)

Nachdem 1884 der erste von Marquardt bearbeitete Band der Scripta minora Galen's erschienen war (vgl. Jahrg. 1885, Nr. 13, Sp. 430 d. Bl.), folgt hier der zweite, nach längerer Zwischenzeit als man erwartet hatte, da der um das Studium Galen's durch seine früheren Publicationen so sehr verdiente Hrsgbr. durch umfangreiche literarische Arbeiten auf anderen Gebieten in Anspruch genommen war. Er enthält die bereits früher in akademischen Gelegenheitsschriften veröffentlichten vier Abhandlungen: *ὅτι ὁ ἄριστος ἰατρὸς καὶ φιλόσοφος, περὶ ἐθῶν, ὅτι ταῖς τοῦ σώματος κράσεσιν αἱ τῆς ψυχῆς δυνάμεις ἕπονται, περὶ τῆς τάξεως τῶν ἰδίων βιβλίων* und im Anschluß daran die für Galen's Leben und schriftstellerische Thätigkeit

wichtige Schrift περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων. Obwohl für die Herstellung des Textes der letzteren nur eine sehr junge und fehlerhafte Mailänder Hdschr. zu Gebote stand, begegnen wir doch auf jeder Seite Verbesserungen, von denen die meisten durch glückliche, auf eine genaue Kenntniß des Sprachgebrauchs gegründete Conjecturalkritik gewonnen werden. Daß gleichwohl beim ersten Anlauf nicht alle Schwierigkeiten der Ueberlieferung gehoben werden konnten, ist nicht zu verwundern. So dürfte wohl S. 109, Cap. IV zu ändern sein: ἐδόθη δέ τινι φίλων βιβλίδιον μικρὸν . . ἔχον ἐπιγραφὴν ὑποθήκη παιδίῳ ἐπιλήπτῳ. Τῆς θεραπευτικῆς πραγματείας θείη ἄν τις καὶ τὰ περὶ κτλ., S. 95, 3 τούς τε λόγους καὶ τὰ δειχθέντα μοι, wie es S. 101, 18 heißt τῶν δειχθέντων τε καὶ λεχθέντων; auch S. 5, 3 möchten wir dieselbe Corruptel annehmen und für das überlieferte διδάξασθαι vorschlagen δείξασθαι. S. 91, 6 erscheint αὐτὸ anstößig, es ist wohl αὐτοῖς dafür zu lesen; 98, 10 möchten wir die Worte κατὰ Σμύρναν als Glossem tilgen. Auch der Text der vier andern Schriften erscheint in der neuen Ausgabe in vielfach verbesserter Gestalt. Theils wurden bisher unbenutzte Hdschr. zugezogen, so z. B. ein cod. Marcianus zu ὅτι ὁ ἄριστος κτλ., theils die Lesart der bereits bekannten durch wiederholte Vergleichung sicher gestellt. Für weitere Studien in diesem Autor wird daher das vorliegende Bändchen als willkommenes Hilfsmittel dienen, namentlich wird jeder, der sich mit Kritik und Sprachgebrauch Galen's beschäftigt, aus der gründlichen Praefatio (XCI pp.) Belehrung und Anregung schöpfen. Ein paar Vorschläge zur Verbesserung des Textes mögen diese Anzeige beschließen. S. 20, 3 dürfte statt λυθῇ zu schreiben sein λειωθῇ, S. 80, 9 möchten wir die Präposition ἐν tilgen und lesen τῶν τοῖς ἔμπροσθεν (= ὑπὸ τῶν παλαιῶν ἰατρῶν) γεγραμμένων βιβλίων, da οἱ ἔμπροσθεν in diesem Sinne oft genug vorkommt, vgl. S. 100, 16. 25. 101, 17 und zum Dativ S. 81, 8. An einigen Stellen sind aus Versehen einzelne Worte ausgefallen: S. 5, 16 αὐτόν, 32, 10 τῷ σώματι, 81, 18 ἢ φιλοσοφίαν.

H.

ΑΘΗΝΑΙΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑ. Aristotle on the Constitution of Athens, edited by F. G. Kenyon, M. A., Fellow of Magdalen College, Oxford etc. Printed by order of the Trustees of the Br. Mus., sold at the Museum, and by Longman & Co., B. Quaritch, Asher & Co. etc. 1891. (LI, 190 S. 8.) ℳ 8.

Plötzlich, völlig unerwartet, ging vor wenigen Wochen die Nachricht durch die Welt, die Ἀθηναίων Πολιτεία des Aristoteles sei wieder da, und jetzt liegt schon der Band vor, dessen Vorbereitung und Herstellung selbstverständlich eine längere Zeit erfordert hat, während deren man vortrefflich zu schweigen verstand. Auch jetzt wird nicht gesagt, woher die Handschrift sei, und man wird seine Gründe für dies Schweigen haben. Ein weiterer Band, das Facsimile enthaltend, wird als baldigst erscheinend angekündigt, und dann wird angekündigt ein Band mit alten Fragmenten des Homer, Demosthenes, Isokrates, dem Schlusse einer Rede vielleicht des Hyperides, und mehreren Gedichten des Jambographen Herodas (s. Bergk, Poetae Lyrici II⁴ p. 509 fg. zehn Fragmente desselben). Nimmt man nun hinzu die Reste von Euripides' Antiope, die von Sayce und Mahaffy jüngst veröffentlicht sind, und Hypereides' κατ' Ἀθηνογένους in Paris, so weiß man nicht, was man zu dieser Aera der Entdeckungen sagen soll. Immer ist unter dem bisher zum Vorschein Gekommenen der Aristoteles das weitaus Wichtigste, geeignet Licht zu schaffen über vieles Dunkle, geeignet Hypothesen wegzufegen und Wissen an die Stelle von Vermuthungen zu setzen, in einem staunenswerthen und nie erwarteten Maße. Der Zustand der Erhaltung der Schrift ist über alles Hoffen gut, wenn man die gewöhnliche Beschaffenheit dieser ägyptischen Papyri in Betracht zieht. Der vorliegende Text ist keine eigentliche Handschrift, sondern eine Privatabschrift, gemacht auf der Rückseite eines aus vier Stücken (τόμοι) bestehenden Papyrus, dessen Vorderseite eine Abrechnung aus dem zehnten und elften Jahre Vespasian's (77/78 und 78/79 n. Chr.) enthält; damit ist für die Schrift der Rückseite eine annähernde Zeitbestimmung, auf das Ende des ersten oder den Anfang des zweiten Jahrhunderts n. Chr., gegeben. Es haben vier Hände nacheinander am Aristoteles geschrieben; in den Partien von zweiter Hand ist Manches von erster Hand corrigiert; doch ist überall recht viel uncorrigiert gelassen, was der Correctur bedurfte. Ganz merkwürdig ist, daß die Schrift zwar mitten im Satze anfängt, vorher aber weiter freier Raum ist; dazu ist bei dem dritten Papyrusstücke γ' τόμος zugeschrieben, also auch nicht etwa vor 1 ein Stück fehlend. Wie immer das zugeht, jedenfalls ist dieser Theil, der die Urgeschichte Athens bis zur kylonischen Verschwörung betraf, nicht vorhanden, und man könnte auch zweifeln, ob am Schlusse nicht etwas fehlt, obwohl auch da freier Raum und sogar ein das Ende bezeichnender Schnörkel ist, und obwohl nichts aus der Πολιτεία citiert wird, was nicht im Vorhergehenden vorgekommen wäre oder vorgekommen sein könnte. Nämlich das vierte Stück (Col. 31—37) ist in Fragmente aufgelöst und Manches davon verloren, während von Columne 1 bis Columne 30 Alles ohne erhebliche Lücke vortrefflich zusammenschließt, auch das dritte Papyrusstück (Col. 25—30), welches bei der Auffindung ebenfalls in Fragmente zerfallen war. Es scheint in Bezug auf Zusammensetzung zusammengehöriger Bruchstücke von Seiten des Hrsgbr.'s alles geschehen zu sein, was geschehen konnte; ein vortreffliches Hülfsmittel hierfür war auch die Schrift auf der Vorderseite. Noch ist zu erwähnen, daß auf der Rückseite, mitten zwischen dem Aristotelestexte, aber durchgestrichen, ein Argument zu Demosthenes' Midiana steht, in welchem das Argumentum des Rhetors Caecilius citiert wird.

Der Hrsgbr. hat die Schrift mit einer längeren Einleitung, mit zahlreichen, meist sachlichen Noten unter dem Texte und mit einem Register versehen; dazu auch mit einer Uebersicht der bisherigen Fragmente nach Rose, wo sich dann ergiebt, daß unter 90 und einigen nur 10 sich nicht wiederfinden, zum Theil wohl, weil sie überhaupt nicht in diese Schrift gehören. Die Berliner Fragmente der Πολιτεία, die vom Ref. vor einigen Jahren gefunden und von Bergk als aristotelisch erkannt wurden, finden sich hier wieder und lassen sich nun endlich gehörig ergänzen, wodurch viele Conjecturen zu Grunde gehen. Aber die Kritik und überhaupt die Wissenschaft bekommt nun recht reichlich neu zu thun. Denn wenn auch der Hrsgbr. sowohl eine Masse der kleinen Lücken unzweifelhaft richtig ergänzt, als auch mit der Verwerthung des neuen Fundes für Geschichte und Alterthümer einen recht achtbaren Anfang gemacht hat, so konnte das doch eben nur ein Anfang sein, wie er dies auch selbst am Schlusse der Einleitung hervorhebt. Vor Allem ist sein Verdienst, daß er die Hdschr. gelesen und abgeschrieben, was bei der größtentheils cursiven Schrift keine Kleinigkeit war; hier und da mag er sich auch verlesen haben, worüber das Facsimile wohl einige Auskunft geben wird; er deutet auch selbst öfter die Unsicherheit seiner Lesung an. Ref. will nun seinerseits Einiges beitragen, was sich alsbald mit genügender Sicherheit zu ergeben scheint; Anderes muß bleiben, bis das Facsimile vorliegt.

Die Πολιτεία Ἀθηναίων (und also auch wohl die übrigen Πολιτεῖαι des Aristoteles) ist keine bloße Materialiensammlung, sondern eine im Ganzen wohl ausgearbeitete, jedenfalls auch sofort von dem Verf. herausgegebene Schrift. Das ergiebt sich bereits aus der Thatsache, daß die Composition der Worte im Allgemeinen nach isokratischem Muster ist, ohne störende Hiate und sogar mit isokratischen Rhythmen. Wir gehen nun die 63 einzelnen Capitel, in die der Hrsgbr. die Schrift mit Ausnahme des fragmentierten Schlusses getheilt hat, der Reihe nach durch. C. 2, p. 2 ἦν γὰρ [τότε?] ἡ πολιτεία τ[οῖς τε] ἄλλοις (Hrsgbr. μὲν für τε). p. 3, Z. 2 eher ἀπὸ ταύτης γὰρ τῆς μισθώσεως

(ἐπί). Z. 7 v. u. τῶν κατὰ τὴν πολιτείαν (Hdschr. τῆς -ας) [τὸ (τῆς) γῆς μὴ μετ]έχειν (Hrsgbr. ἀρχῶν, unmöglich nach dem Sinne). C. 3, p. 5, Z. 3 διὰ τὸ (Hdschr. τοῦ). Z. 4 τὰ πολεμικὰ (-έμια). p. 6, Z. 4 ἄρξ[ειν (ἄρχειν). Z. 7 ὁποτέρως ποτ' ἔχει (Hdschr. που). 9 fg. σημεῖον καὶ [τὸ μηδὲν τῶν πατ]ρίων [vgl. p. 143, 3 v. u.) τὸν ἄρχοντα διοικεῖν ὥσπερ ὁ βασιλεὺς καὶ ὁ πολέμαρχος, ἀλλὰ [τὰ νεώτερα]. Z. 5 v. u. αἱρ[ουμένων] τὰς ἀρχὰς (αἱρεθέντες ἐπί). 1 v. u. προέχουσιν ἀλλήλων (αλληων Hdschr.). ἦσαν (πρ. ἄλλων. ᾤκησαν Hrsgbr.). C. 4, p. 11, 1 ἀρχὰς <τὰς> ἐλάττους. C. 5, p. 14, 2 v. u. τῇ μὲν φύσει (φήσει) vgl. p. 48. C. 6, p. 16, 4 ὡς δ' οἱ [βουλο]μενοι βλασφημεῖν ([κεκτη]μένοι). Z. 11 fg. [ὥσ]τ' ([ἅμα] τ') ἐξὸν αὐτῷ τοὺς [ἑτέρ]ους ([νόμ]ους), vgl. c. 11. Z. 4 v. u. μέμνηται (-κε). C. 7, p. 17, Z. 1 v. u. τόνδε <τὸν> τρόπον. <τὰ> τιμήματα. p. 20, 2 ἐ[φ' ἧ] (ἐφ' ᾧ). Z. 5 παρεστηκεν ιππος εκμαρτυρῶν (mit Circumflex) Hdschr.; doch ἐκ τῶν ἀριστερῶν. Wegen des Folgenden: ὡς τὴν ἱππάδα τοῦτο σημαίνουσαν, s. Krüger § 56, 9, 10. C. 8, p. 21, 4 προκρίνει schr. προύκρινε. p. 23, 2 v. u. [ἐπὶ δὲ τῶν] (ἦν Hrsgbr.). p. 24, Z. 2 v. u. [καὶ] ζημιοῦν (Geldbuße) καὶ κολάζειν (Leibesstrafe) wie c. 3, p. 9, 2 (τοῦ Hrsgbr.); p. 25, 1 [τοῦ εὐθύν]εσθαι (κολάζ]εσθαι). 6 [περιμένο]ντας τὸ αὐτόματον nach Plut. Sol. 20. 8 μ[ή τι θ]ῆται τὰ ὅπλα (αἱρῆται). C. 9, p. 26, 3 v. u. ἀνάγκ[η πολλὰς]? (ἦν Hrgbr.). C. 10, p. 27, 7 τὴν τῶν χρεῶν. 4 v. u. [μὲν ἔχο]υσα Hrsgbr.; μὲν zu streichen. 3 v. u. δραχμαῖς (-ὰς). C. 11, p. 28, 7 ἐλογίσατο wohl in ἐσοφίσατο zu emendieren. 9 v. u. ἢ σ[μικρὸν] παραλλάξ[ειν· ὁ δὲ]? (ἧς [μέντοι] παραλλάξ[ας δόξης]). Παραλλάττειν so transitiv Top. Γ, 5, p. 119 a 15. C. 12, p. 29, 3 v. u δὲ ἄλλοθί που (διάγνωθι ποῦ). p. 30, Z. 11 κακοῖσιν (θάκοισιν): οὐδὲ (sc. ἁνδάνει μοι, wenn nicht daselbst Z. 10 ἅνδανεν zu schreiben) πιείρας χθονὸς πατρίδος κακοῖσιν ἐσθλοὺς ἰσομοιρίαν ἔχειν (Tetram. Solon). Es folgt Z. 2 v. u. das lange solonische Fragment in Trimetern, welches auch in dem größeren Berliner Stücke steht. Die ersten Verse (vor dem bisher bekannten Anfang) sind so ganz ohne Sinn: ἐγὼ δὲ τῶν μὲν οὕνεκ' ἀξυνήλατουν (-τον Hdschr.) δῆμον, τί τούτων πρὶν τυχεῖν (-ων Hdschr.) ἐπαυσάμην? Der Berliner Papyrus hat -σαμαν deutlich; vorher nichts Deutliches, was sich mit dem in der Hdschr. Gelesenen zusammenbringen ließe. Vgl. ἁρματηλατεῖν, ζευγηλατεῖν; ναυκληρεῖν πόλιν, στρατὸν ποδουχεῖν, φρένας γὰρ αὐτοῦ θυμὸν ᾠακοστρόφουν bei Aeschylus. p. 31, 8 fg. ἀναγκαίης ὑπὸ χρειοῦς (χρείους). Solon ahmt Homer nach: χρειοῖ ἀναγκαίῃ Θ, 57, und daher der Jonismus, den er sich da gestattet, wo er γλῶτται zumischt: δουλίην ἀεικέα (attisch δουλείαν), τρομευμένους in demselben Fragmente, und in dem vorigen ἔερδον (Fr. 35 Bgk.), mag er das nun aus Archilochos haben oder sonst woher. Im Uebrigen nämlich, bei gewöhnlichen Worten, herrscht Atticismus; die Dialektmischung ist constatiert. In den Elegien ebenso, und dasselbe sagt unsere sonstige, so viel spätere und schlechtere Ueberlieferung, z. B. die dieses Jambus bei Aristides. p. 32, 2 ἃ τοῖσιν, οὑτέρᾳ φρασαίατο, d. i. οἱ ἑτέρᾳ; nichts zu ändern. 6 αὐτ[ῶν] (αὐτοῦ). 4 v. u. (Solon 36, 21 Bgk.; Bergk hatte mit der Vereinigung Unrecht): πρὶν ἀντιράξας (ἂν ταρ. Hrsgbr.) πῖαρ? (πῦαρ Hdschr.) ἐξελεῖν γάλα. Bei Plutarch war der Vers mit ἐξέλῃ überliefert; ἂν mit Conjunctiv auch so gegen die Syntax; aber auf ἀνταράξας ist kein Mensch gekommen. Da aber Negation vorausgeht, muß es ἐξεῖλεν heißen, was sich in Solon's Schreibung (ΕΞΕΛΕΝ) von ἐξελεῖν gar nicht unterschied. C. 13, p. 33, 5 ἔτι ἀναρχίαν (αἰτίαν ἀρχαία). p. 15, 2 τὴν <τῶν> τυράννων κατάλυσιν (κατάστασιν). Dann διαψηφισμὸν (διαφημισμόν; διαψηφ. schon J. E. Sandys in der Academy p. 137). C. 14, p. 39, 1 [ἐπέραινεν οὐ]θὲν (πράττειν). C. 15, p. 41, Z. 1 v. u. τό<τε> πρῶτον (vgl. p. 58). p. 43, 2 <μένειν> ἐπὶ τῶν ἰδίων· τῶν δὲ κοινῶν αὐτ[ὸς ἐπι]μελήσεσθαι (αὐτῷ νῦν μελ.). C. 16, p. 43, 12 ἐγεώργουν (-ντο Hrsgbr., -νται Hdschr.). 44, 12 v. u. ἐ[π]ῄρει[ας] ἡσυχίαν (ἐ[τ]ήρει δ[ι'] ἡσ.). 1 v. u. ἔμεινε[ν ἐν τῇ ἀρχῇ], vgl. C. 17, Z. 4; dann p. 45, 1 καὶ ὅτ'] ἐκπέσοι (ἔμεινε [τυραννῶν, εἶτ'] ἐκπ.). Z. 10 ἤ τὴν τυραννίδα τις συγκαθιστῇ, mit Streichung des folgenden τὴν τυρ. (ἐπὶ τυραννίδι Hdschr.). Vgl. Andokides 1, 97; Aristophanes Th. 303. C. 17, p. 45, 2 v. u. προάγοντες (προαγαγόντες). p. 48, 8 doch ἐπὶ Παλληνίδι wie C. 15 (ἐν). C. 18, 1 umzustellen κύριοι μὲν τῶν (τῶν μέν). C. 19, p. 50, 4 v. u. εἰς τοῦθ' ἕως (εἰς τοῦτο εὐθέως), vgl. Schol. Ar. Lys. 1153. 51, 3 ἡττω[θέν]τος hätte nicht bleiben dürfen; dagegen 20, 4 ἡττώμενος besser (ἡττημ.; ἑσσούμενος Herodot 5, 66). C. 21, p. 53, Z. 1 v. u. οὖν zu streichen. p. 57, 1 ἐπωνύμ[ους] nach dem zweiten Berliner Fragmente (-ίας). C. 22, 4 τοὺς δ' ἄλλους in τότε δ' ἄλλους zu emendieren; ebenso C. 22, p. 60, 1 τοῖς .. πρῶτον in τότε .. πρῶτον. C. 22, p. 63, 1 ὅ, τι (ὅτι). p. 64, 1 κομίσασθαι nach dem Berliner Fragment statt παρακομίσασθαι. 7 κατεδέξαντο (ἀπεδ.). C. 23, p. 65, 4 v. u. αὐτῆς (αὐτῇ Hrsgbr., αυτην Hdschr.). p. 66, 4 πολεμικὰ (πολέμια wie p. 5, 4). p. 66, 8 v. u. ἀπὸ τῆς τῶν Λακ. συμμαχίας (καὶ τὴν .. συμμαχίαν). C. 24, p. 68, 4 v. u. φρουροὺς (φόρους), vgl. C. 62, p. 154. C. 25, p. 72, 7 καὶ vor ἀνῃρέθη zu streichen. C. 26, p. 73, 10 ἀλλ' <ἢ> ἕκτῳ ἔτει. C. 27, 2 πρῶτον (πρώτου). p. 76, 10 fg. τοῖς δικαστηρίοις vgl. p. 75 (δικασταῖς). C. 28, p. 77, 3 τὰ nach εὐδοκιμοῦντα zu streichen. p. 79, 4 προαγαγόντας (προσαγ.). C. 29, 1 ἰσχυρότερα (-τατα). C. 29, p. 82, 5 προσκλήσεις (προκλ.). 3 v. u. πᾶσαν (πᾶσιν). C. 31, p. 87, 9 καταστῇ (καταστήσῃ), und ἐξέτασιν <ἐν> ὅπλοις. C. 32, 4 ἡ μὲν βουλὴ <ἡ> ἐπὶ Καλλίου. C. 33, p. 90, 10 μισθοφόρον (-ρων). 12 γιγνομένοις (γεν.). C. 34, p. 91, 3 v. u. ἀπιέναι (ἀνιέναι), vgl. Schol. Ar. Ran. 1532. p. 92, 4 χρησάμενοι (χωρ.). 93, 1 διασώζειν (-ώσειν). 3 ὀλιγαρχίας (-αν). C. 35, p. 95, 2 γήρως (γηρῶν). Vgl. Demosthenes 46, 14. 10 ἀπέκτεινον (-αν). C. 37, p. 98, 7 πρέσβεις <δὲ> πέμψαντες. C. 38, p. 99, 6 μὲν zu streichen. 7 [Α]ἱμάρετον. 7 v. u. πρὸς αὐτοὺς (-ήν). p. 100, 1 Ἀχερδούσιος (Ἀχέρδους υἱός). 11 <ἐν> τῇ δημοκρατίᾳ. C. 39, 3 Ἀθηναίων τῶν (τῶν Ἀθ.). p. 101, 13 ἀπογράψηται (-φηται). C. 40, 3 ἐπινοούντων μὲν (μὲν ἐπ.) 4 ἀπογραφὴν (ἀναγρ.). 103, 13 ὅλως δὲ (ἅμα), vgl. p. 35, 4. 11 καὶ ἰδίᾳ (καρδίᾳ). 3 v. u. δεῖν (δεν Hdschr., μὲν Hrsgbr.). C. 41, 104, 3 v. u. κατάστασις ohne [ἡ]. 2 v. u. συνοικησάντων (-κισ.). Vgl. Fragment 313 Rose (hier p. 171). 105, 2 [κατ]έχουσα (ἐξ]έχ.). 106, 4 δὲ zu streichen. 2 v. u. σοφιζομένων (ψηφ.). C. 42, 5 δ' ἐγγράφωνται (δὲ γράφ.). p. 108, 4 ἀποψηφίσωνται (ἐπιψ.). 109, 6 οὕτω διεξάγουσι (οὕτως ἐξ.). 7 γενομένης mit Harpokration (γινομ.). C. 43, p. 112, 4 v. u. [κἂν] statt [ἐάν]. C. 44, p. 116, 5 τ' zu streichen. 8 ἀρχαιρεσίας (δεκαρχ., richtig schon Sandys). C. 45, 8 ἔσχεν (εἶχεν). C. 47, p. 120, 7 v. u. τῶν τεμενῶν (μενων). C. 48, p. 122, 7 τὸ αὐτοῦ (τούτου). 10 ἀ[ναγνοὺς] (ἀ[κούσας]). C. 49, 7 τιν' ἀποχειροτονήσῃ, ebenso 8 fg. (τινα προχειρ.). 8 ἀμίππους (ἀνίππους). p. 124, 7 συν<δι>οικεῖ. C. 51, 7 χρήσονται (-ωνται). C. 52, p. 128, 6 v. u. ἀπο<δι>δῷ. C. 53, p. 131, 1 ἔφηβοι <οἱ> ἐγγραφόμενοι. C. 54, p. 134, 6 γραμμάτων mit Harpokration (-έων). 135, 2 v. u. ἀλλ' ἢ (ἀλλά). 136, 5 [εἰσὶ δὲ δ'] (ohne δ'). 137, 3 ἐν τῷ αὐτῷ ἐνιαυτῷ γίνεται (ἐνιαυτῷ war wohl übergeschrieben). C. 55, p. 139, 10 νῦν δ' ἀνάγκη πάντας ἐστὶ διαψηφίζεσθαι (δὲ ψ.). 7 v. u. δοκιμασθέν<τες>. C. 56, p. 141, 7 v. u. ἠν[άλισκ]ον d. i. ἀνήλισκον (ἤν[εγκ]ον). 142, 2 γο]νέων (νεῶν). 143, 1 καὶ ὁ [μὲν ἄρχων] (καὶ ο[ὗτος μὲν οὖν]). C. 57, 3 χ]ειροτονεῖ (ἐχ]ειροτόνει). 5 ἐπὶ Ληναίῳ (ἐ. Ληναίων). p. 145, 2 μὲν falsch ergänzt; hinter πλοίῳ Z. 3 Punct. C. 61, p. 151, 3 v. u. [ἐκκη]ρύξαι vgl. Lysias 3, 45 (κηρύξαι). C. 62, p. 155, 4 [ὀβολὸς π]ροστίθεται, mit Streichung des folgenden δέκα προστίθενται (entstanden aus ΙΠΡΟΣΤΙΘΕΤΑΙ, Ι attisch den Obolos bezeichnend, nach dem gewöhnlichen Ziffersystem aber = δέκα).

F. Bl.ss.

Erlanger Beiträge zur englischen Philologie. Herausg. von Herm. Varnhagen. Erlangen, 1890. Deichert. (8.)

1) Þe desputisoun bitwen þe bodi and þe soule. Herausg. von Wilh. Linow. Nebst der ältesten altfranzösischen Bearbeitung des Streites zwischen Leib und Seele. Herausg. von Herm. Varnhagen. (VII, 209 S.) ℳ 3, 60.

2) Buchholz, Rich., die Fragmente der Reden der Seele an den Leichnam in zwei Handschriften zu Worcester und Oxford. Neu herausg. nebst einer Untersuchung über die Sprache und Metrik, sowie einer deutschen Uebersetzung. (V, LXXVI, 27 S.) ℳ 1, 80.

Varnhagen war seiner Zeit der erste, welcher eingehend über die französischen und englischen Bearbeitungen des obigen Stoffes, welcher im Mittelalter sehr beliebt war, handelte. Sein Aufsatz in der Anglia II ist dafür der grundlegende. Auch die vorliegenden beiden Veröffentlichungen sind durch ihn veranlaßt worden. Varnhagen selbst giebt in Heft 1 eine französische Bearbeitung des Streites, die er, der gründliche Kenner dieses Themas, für die älteste hält. Der Text wird nach vier nebeneinandergestellten Hdschrr. gedruckt, eine fünfte wird dazu noch collationiert, so daß wir hier wohl alle Hdschrr., welche noch vorhanden sind, vor uns haben; sicherlich alle bis jetzt bekannten. Linow bringt, gegenüber Varnhagen in der Anglia, keine neue Hdschr. herbei, doch, während V. nur eine Londoner Hdschr. zum Abdruck bringt, finden wir bei Linow vier vollständig wiedergegeben und das Bruchstück S. 106 collationiert. Leider unterläßt es der Hrsg., auch die von V. veröffentlichte Londoner Hdschr. nochmals mitzugeben, so daß wir hier wieder nicht alles handschriftliche Material vor uns haben. Gegen Linow's Anordnung läßt sich Manches einwenden: Die Lesarten der einzelnen Hdschrr. hätten wir lieber unter den betreffenden Texten gesehen, nicht alle am Ende für sich zusammengestellt. Auch wäre es zur Vergleichung für den Leser weit bequemer, wenn sich das Bruchstück unter der ihm zunächst stehenden Hdschr. collationiert fände. Recht verdienstlich ist Linow's fleißige Untersuchung über das Verhältniß aller Hdschrr. untereinander, die er in zwei Gruppen theilt. Als Urquelle, auf die alle englischen Bearbeitungen zurückgehen, betrachtet Linow, wie schon früher Kleinert, ein lateinisches Gedicht, doch meint er, daneben sei auch noch eine französische Dichtung benutzt worden, eine Ansicht, die er aber nicht genügend stützen kann.

Heft 6 beschäftigt sich mit den Bruchstücken von Worcester und Oxford. Ersteres wurde von Hause auf V.'s Veranlassung herausgegeben, vom zweiten haben wir einen zuverlässigen Text durch Schröer. Buchholz druckt die Texte nochmals ab, ohne soviel an denselben zu ändern, daß ein Neudruck nöthig schiene. Der Werth der Arbeit liegt daher nicht in dem Abdruck, sondern in einer sorgfältigen und fleißigen Betrachtung der Laut- und Flexionsverhältnisse beider Bruchstücke, sowie in einer eingehenden metrischen Behandlung derselben. Recht dankenswerth sind auch die Anmerkungen, worin manche schwerverständliche und verderbte Stelle erklärt und gebessert wird. In gleichem Sinne wirkt die beiden Denkmälern beigegebene deutsche Uebersetzung.

Nachdem die neue Sammlung mit diesen beiden verdienstlichen Abhandlungen eingeführt wurde, hoffen wir, daß sie noch manchen werthvollen Beitrag zur englischen Philologie bringen wird. R. W.

Hermes. Zeitschrift f. class. Philologie. Hrsg. von G. Kaibel u. C. Robert. 26. Band. 1. Heft.

Inh.: B. Niese, die ältere Geschichte Messeniens. — J. Geffken, zwei Dramen des Lykophron. — U. Köhler, zur Geschichte des amphilochischen Krieges. — K. Wernicke, die Polizeiwache auf der Burg von Athen. — A. Höck, das Odrysenreich in Thrakien im fünften und vierten Jahrhundert v. Chr. — P. Kretzschmer, epigraphische Bemerkungen. — Br. Keil, de Avium Aristophaneae folio rescripto. — G. Wissowa, der Tempel des Quirinus in Rom. — Miscellen.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 11. Jahrg. Nr. 1—4.

Inh.: Kleine Mittheilungen. — R. Lepsius, griechische Marmorstudien. 1, 2. — Programme aus Deutschland 1890. 14—16. — Recensionen und Anzeigen. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1890. 1, 2. — Erinnerungen an Heinrich Schliemann. 1, 2. — Akademie der Wissenschaften in Wien. — Académie des inscriptions. Paris. — Neue philologische Erscheinungen aus Rußland. — Bibliographie.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 5. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Reimann, ein deutsch-rumänisches Uebersetzungswerk. — Schmidt, über den Anfangsunterricht im Französischen. — Berichte aus den Vereinen. — Literatur. — Miscellen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 42. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: A. Bauer, der Todestag Alexander's des Großen. — J. Lengsteiner, Horaz III. 30. — Literarische Anzeigen. — J. Loos, zur Gymnasialreform in Deutschland. — Miscellen.

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von F. W. Fricke. 15. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Lateinschrift. — Anwendung der vereinfachten Rechtschreibung. — Deutschthümliches. — Bergfeld, der populäre oder wahre Begriff. Physiologische Rhapsodie. — Wissenschaft und Kunst. Statistisches. — Vermischtes. — Die Stenographie und die vereinfachte Rechtschreibung. — Offener Brief an Herrn F. W. Fricke. — Vereinsangelegenheiten.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 3. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Wilhelmine Stifler, Volapük und die Frauen. — Ernst Beermann, Studien zu Schleyer's Weltsprache Volapük. 11. — Volapük als Dolmetsch: Immensee. 1. Novelle. (Deutsches Original von Th. Storm, Volapük von Emma Borggreve, Französisch von Paul Champ-Rigot.) — Uebungsstoff für Vorgeschrittene. — Volapük in München. — Volapükisten-Verzeichniß. — Volapük-Journale. — Briefkasten. — Inhalt der letzten Nummern von „Rund um die Welt".

Mythologie.

Laistner, Ludw., das Räthsel der Sphinx. Grundzüge einer Mythengeschichte. 2 Bde. Berlin, 1889. Hertz. (XXIV, 343; VI, 471 S. 8.) ℳ 20.

Schon vor nahezu 20 Jahren hat Fr. Nietzsche in dem gedankenschweren Eingange seiner „Geburt der Tragödie" den Satz ausgesprochen, daß die Mythenwelt (zunächst die griechische) aus dem dunkeln Grunde des Traumes und des Rausches emporgestiegen sei. Die Aussicht auf eine „Rauschmythologie" ganz eigner Art, die sich vor Kurzem eröffnete (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 14, Sp. 480 d. Bl.), scheint sich wieder geschlossen zu haben. Zur „Traum-Mythologie" haben die Untersuchungen über die Seelenvorstellung von Tylor bis Rohde einen festen Grund gelegt. Aber der erste, der einen wirklichen Hochbau wagt, ist unser Verf. Der Grundgedanke seines Buches, läßt sich in die Formel zusammenfassen: die meisten Mythen und Sagen sind nichts als Spiegelungen oder Projectionen des Alptraumes. Die Fragepein; die Erlösung der Verwünschten; mannichfache Prüfungen bis zum Schicksale der Odysseus-Gefährten — all diese bunten, ins Unendliche variierten, und im Typus doch so einförmigen Geschichten stellen Traumerlebnisse dar. Aus der nicht nur quälenden, sondern auch buhlenden Natur des Alps, aus dem „Geschlechtsgegensatze zwischen Menschen- und Götterwelt" (S. XIX) erklärt es sich, weßhalb der ganze mythische Cyklus (worüber Schiller sich einmal wundert) „nur ein Gewebe von Galanterien und Compressibus ist." Das Material, an dem der Verf. die Fruchtbarkeit seines Gesichtspunctes erweist, ist zunächst und in erster Linie (wie bei Mannhardt, dessen Arbeiten er auf vielen Puncten fortsetzt oder berichtigt) Märchenüberlieferung und Aberglaube der modernen Völker. Hier finden

sich in der That einfachere und ursprünglichere Formen, als in der stark stilisierten antiken Mythenwelt; hier findet sich vor Allem gerade oft genug mit voller Klarheit die Schlafsituation ausgesprochen oder doch angedeutet (vgl. z. B. I, 163 fg., 277 fg.). Das sind Fälle, wo kein Dreinreden möglich ist und wo wir uns, Gott sei Dank, endlich der Sisyphusarbeit des „Deuten"wollens enthoben sehen — „der Sinn, Er ist nicht dahinter, er ist darin." Ob aber das zweifellos wichtige Princip, das der Verf. zu Ehren bringt, so weite Kreise gezogen hat, wie er annimmt, wird in jedem Falle zu prüfen sein. Manche Fachgenossen, zumal solche, die der Verf. aus gewohnten Gedankenbahnen herausreißt (wie den Ref. der Berl. philol. Wochenschr. 1890, 28, 893), werden mit stark skeptischer Stimmung an die Prüfung herantreten. Den Ref. haben seine Studien einen ähnlichen Weg geführt, wie er sich denn in der Auffassung des Herakles und ähnlicher Gestalten mit Laistner begegnet (vgl. die Verhandlungen der Görlitzer 40. Philologenversammlung 31, 44 und zu II, 271 Roscher's Lexikon 2810). Er geht jetzt in der Gesammtauffassung nicht nur der Märchentypen, sondern auch zahlreicher antiken Sagen und Mythen noch ein gutes Stück weiter mit dem Verf. Ueberraschend einleuchtend erscheinen z. B. die Parallelen zu Herakles-Deianeira (I, 165 fg.), Pan (II, 198), Demeter als Kindespflegerin (II, 309), den Telchinen (II, 262), den Eileithyien (II, 385). Dagegen wird das Buch leider gegen den Schluß hin immer problematischer, und bei der wilden Jagd von Dianassa und Dionysos mit Gefolge und Anhang geht Einem vollends der Athem aus. Fast durchweg aber kann Ref. in philologischen Dingen nicht mitthun, am wenigsten in den sehr zahlreichen etymologischen Excursen. Der Verf. ist in der Behandlung der mythischen Namen (und selbst in literarhistorischen Fragen, vgl. II, 149. 382. 153) ein Fickianer strengster Observanz und gebraucht die Wünschelruthe freier Vollnamenbildung doch wohl mit allzugroßer Zuversicht. Denn erstens ist es keineswegs ausgemacht, daß die Vollnamenbildung das Gebiet der mythologischen Namen so ausschließlich beherrsche, daß beispielsweise selbst Ἥβη Χάριτες und Ὧραι ihm anheimfielen (II, S. 386. 422). Zweitens hat die freie Fiction alter, nicht einmal in Rudimenten vorhandener mythischer Vollnamenformen, wie der Verf. nach dem Vorgange von Gruppe u. A. sie liebt (z. B. Πάν, *Πάϋλος zu ὕλη, Μαιάδης *Μαιόπυρος; II, S. 198. 218), im besten Falle exemplificatorische Bedeutung, sollte also eine recht bescheidene Rolle spielen. Der Ertrag der Fick'schen Entdeckungen für die Mythologie liegt gerade darin, daß sie uns von dem Banne des Etymologisierens um jeden Preis befreit und auf die sachlichen Momente zurückgewiesen haben. Auch sonst bewegen sich die Etymologien des Verf.'s, auf die ein besonderer Index hinweist, in sehr gefährlichen Regionen und in Gesellschaft gar zu vieler unbekannter Größen, vgl. z. B. I, 262 (Baunack, Studien a. d. G. d. Gr. 275), 289, 292 (die alte Form ist Ὑπερμήστρα), II, 53. 438 (s. allg. Encykl. s. v. Neren) 291 (über die περφερέες vgl. Roscher's Lexikon 2830; Επιωσσα ist = ἐπιοῦσα, Vollname zu Ἰώ &c., vgl. Ref. Beitr. z. Myth. 21³), 292, 385, 422 fg.; am schlimmsten wohl II, S. 297 (Αμήτειρα: Δημήτηρ) und S. 266 (Τελχίν: Πελασγός). Glücklicherweise lassen sich diese Etymologien streichen, ohne die durch reine Inhaltsvergleichung gewonnenen Hauptresultate zu gefährden. Eine andere Frage kann hier nur gestreift werden. Manche Partien des Buches weisen über sich hinaus auf den allgemeinen Seelenglauben zurück (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 51, Sp. 1778 d. Bl.). Ehe unsere Phantasie das Alpdrücken von einem Geisterwesen herleiten konnte, mußte sie jenen secundären Begriff, in Analogie der Seelenvorstellung, geschaffen haben. Wenn also der Alp vielfach als umgehende Seele aufgefaßt wird (vgl. I, 50. 55. 63. 67. 99. 182. II, 285. 345), so haben wir darin wohl die älteste Phase der Alpsage zu erkennen, der eine läßlichere Behandlung gebührt, als ihr a. a. O. und I, 190 fg. II, 85 fg., 172 zu Theil wird. Doch vielleicht wird hier das „spätere Buch" abhelfen, das uns der Verf. II, 282 in Aussicht stellt.

Uebrigens wird auch Mancher, der die Hypothese des Verf.'s sich nicht in dem Umfange, wie Ref., zu eigen macht, seine Rechnung finden. Laistner ist ein guter Kenner der einschlagenden Ueberlieferungen. Für manchen wenig beachteten Märchentypus hat er ein reiches Material herbeizuschaffen und zu wechselseitiger Ergänzung und Erklärung zu verwerthen gewußt; gerade der seitab Stehende empfindet dabei lebhaft den Nutzen, den solche Quellensammlungen für „Volksmythologie" stiften können, wie sie in weitestem Umfange schon F. A. Voigt plante. Nur wird man die Beckenstedt'schen „Mythen" u. A. nach dem Todtengerichte in der Mélusine (zuletzt t. V, 1890, Nr. 5 Beilage) mit größerer Zurückhaltung behandeln müssen. Am meisten der Sichtung und Ergänzung bedürftig ist das antike Material. Zu streichen ist z. B. das Zeugniß des Schwindlers Ptolemaios Hephaistion I, 139, oder die Berufung auf „thebanische Ueberlieferung" bei dem Phrasenkräusler Aelian II, 381. An neu anschießendem Stoff ist kein Mangel. Vor Allem kann und muß näher ausgeführt werden, wie bei den Alten in historischer Zeit der Traum eine reiche Quelle der Mythenbildung (Dichter- und Prophetenträume, Incubation, Traum der Olympias, s. Rhein. Mus. 45, 271²) geblieben ist. Auch die antiken Hexengeschichten (vgl. S. 61, wo auf die Vita Apollonii IV, 25, 4 zu verweisen war) gehören in diesen Zusammenhang, vornehmlich aber das kaum gestreifte reiche Material, das unsere Hexenprocesse und Heiligenlegenden liefern.

Einen besonderen Reiz, der auch ein größeres Publicum fesseln wird, gewinnen viele Abschnitte des Buches durch die helle Fabulierlust, womit der als Genosse Heyse's und „ausübender" Novellist wohlbekannte Verfasser diese verschollenen Sagen wiederzuerzählen und nachzufühlen versteht. Es liegt ein Schimmer von künstlerischer Anmuth und Wärme über solchen Stellen, wie man ihn in gelehrten Arbeiten nicht oft finden wird. Um so befremdlicher sind gewisse erzwungene und einigermaßen schulmeisterliche Neuerungen in der Terminologie (wie die willkürliche Einschränkung des Begriffes „Mythus" und die Zurechtstutzung der Ausdrücke „Lur" und „Lurod"), die in ihrer frischen und naturwüchsigen Umgebung den Ref. immer wieder gestört haben.

L.'s Werk ist Gottfried Keller gewidmet; nicht G. Keller dem Humoristen (wie ein nicht gerade vorurtheilsloser Recensent witzelnd bemerkte), sondern G. Keller dem Legendenerzähler und Psychologen. Wer die Kindheitsgeschichte im alten „grünen Heinrich" kennt, diese unvergleichliche Darstellung des aufdämmernden religiösen Bewußtseins, oder sich der „Traumeswirren" in demselben Buche erinnert und von dem Traumbüchlein des Dichters Kunde hat, wird nicht bezweifeln, daß Keller diese Blätter mit Verständniß und Theilnahme aufgenommen hätte. Sie sind ihm freilich erst zu Gesichte gekommen, als er sich schon zur Reise ins „andere Land" rüstete. Aber er wird sie wohl noch angelesen haben: und da hat er sicherlich gleich S. 25 sein Wohlgefallen gehabt an der sinnreichen Vergleichung einer seiner besten Novellen mit einem alten Märchentypus. Cr.

Kunstwissenschaft.

Lutsch, Hans, Reg.-Baumeister, **mittelalterliche Backsteinbauten Mittelpommerns** von der Peene bis zur Rega. Mit XV Kupfertaf. u. 107 Holzschn. Berlin, 1890. Ernst & Korn. (46 S. Fol.)

Die einzelnen Abtheilungen dieses Heftes hat der Verf. bereits in den Jahrgängen XXXIII—XL der Zeitschrift für

Bauwesen veröffentlicht. In ihrer Zusammenfassung und Ueberarbeitung bilden sie eine sehr willkommene und dankenswerthe Fortsetzung von Adler's leider selbst in Bezug auf die Mark Brandenburg Fragment gebliebenen „Mittelalterliche Backsteinbauten des preußischen Staates", deren sich das Heft in Format und Ausstattung wie in der technischen Ausführung der Tafeln und in der Weise der Textbehandlung anschließt. Behandelt sind die Bauwerke des gegenwärtigen Regierungsbezirks Stettin, ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu machen, darunter ausführlicher der Dom zu Cammin (bei dessen Analyse leider auf den gleichzeitigen Dom zu Güstrow keine Rücksicht genommen ist), die Klosterkirche zu Colbatz, die Kirchen zu Stettin und die Marienkirche zu Stargard mit ihren Ableitungen, wobei wir betreffs der mit Sicherheit schwerlich jemals zu entscheidenden Frage nach der Priorität zwischen dem Chor zur Stargard und St. Katharinen zu Brandenburg abweichender Ansicht sind. Zusammenfassend werden in Abschn. IV die kleineren Klosterkirchen zu Verchen, Pyritz und Jäsenitz, in Abschn. V städtische Pfarrkirchen, besonders zu Anclam, Demmin, Pasewalk und Treptow a/Toll, in Abschn. VII Dorfkirchen und Kapellen besprochen. Ein besonders umfangreicher Abschnitt IX ist auf S. 27—39 mit 3 Tafeln den Wehrbauten des Landes gewidmet, während Abschn. X nur einen kurzen Ueberblick über die Wohnhäuser giebt. Eine ausführliche Zeittafel und ein sehr specielles Register sind beigefügt.

Auf Einzelheiten einzugehen und bezügliche Ausstellungen und Meinungsverschiedenheiten auszusprechen ist hier nicht der Ort. Die angesichts der äußersten Lückenhaftigkeit und Vereinzelung schriftlicher Bau- und Weihe-Nachrichten erforderliche Behutsamkeit in der Anwendung derselben auf den gegenwärtigen Bestand der Denkmäler hat der Verf. in größerem Maße geübt, als seinerzeit Adler. Doch hätte er darin manchmal noch etwas mehr thun können. Selbst Inschrifttafeln an und in den Bauwerken, wie denen zu Stargard auf S. 25, gegenüber hält Ref. kritische Vorsicht für sehr geboten, falls nicht ihre Gleichzeitigkeit und ihr Vorhandensein noch an der ursprünglichen Stelle völlig sicher gestellt ist. Vollends Glockeninschriften, wie die der Marienkirche zu Stargard S. 21, sind in ihrem baugeschichtlichen Werthe ganz fragwürdig. Mittelalterliche Glocken sind so oft gesprungen und umgegossen, während nur in seltenen Fällen Nachricht davon auf uns gekommen ist, andrerseits sind so oft bei Neubauten, die nicht gerade durch Brände veranlaßt waren, älter datierte erhalten worden, daß deren Zahlen für Bestimmung des terminus ante quem wie desjenigen post quem nur mit allen erdenklichen Reserven benutzt werden können.

Der Druck ist sehr sorgfältig, aber die Nummern der Tafeln in den Verweisungen des Textes und des Registers stimmen oftmals nicht zu denen der Tafeln selbst. „Durantus" auf S. 7, Sp. 1 unten für Durandus ist wohl nur ein Druckfehler. Hoffentlich dürfen wir Herrn L. baldigst als Verf. der S. 39, Sp. 2 Nr. 1 angekündigten „Bau- und Kunstdenkmäler des Reg.-Bez. Stettin" begrüßen. Bezüglich der für diese in Aussicht gestellten Abbildungen ist zu wünschen, daß es an perspectivischen Innenansichten der Kirchen-Gebäude nicht fehlen möchte. E. W.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 3. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: E. v. Czihak, die Hedwigsgläser. (Mit Lichtdrucktaf. u. Abb.) — Schnütgen, Elfenbein-Relief im 14. Jahrh. im Musée Cluny zu Paris. (Mit Abb.) — Ders., holzgeschnitzter Baldachin, flandrisch. Anfang 16. Jahrh. (Mit Abb.) — Bücherschau.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 9. u. 10. Stück.

Inh.: Wilh. Porte, zur Frage einer deutschen Akademie in Rom. — Zu Franz Grillparzer's 100jährigem Geburtstage. — „Poetische Wahrheit". — Wichtigere Schauspiel-Erstaufführungen. 7. — Mascagni's „Cavalleria rusticana". — Die Kammermusik nach Beethoven. — Raschdorff's Domban-Entwurf. — Kirchenbauten in England und Deutschland. — B. Haendke, in Sachen: „Kunst und Schule". — B. Rüttenauer, in Sachen: „Zur Sprache des 19. Jahrhunderts". — Eugen Wolff, ein Spielplan für das deutsche Theater. — „Die Moderne". — Peter Gast's Oper „Heimliche Liebe". — Wagner in Frankreich. — Der Begriff „Musikalisch". — Karl Stauffer-Bern †. — Ernest Meissonier †. — Die Kunst auf den öffentlichen Plätzen Berlins. — Xanthippus: Romantik als Schimpfwort.

Pädagogik.

Walsemann, A., Rector, Methodik des Erziehungsunterrichtes. Einrichtung u. Lehrplan für die mehrstufige Volksschule. Beitrag zu den gesetzgeberischen Aufgaben auf pädagogischem Gebiete. Hannover-Linden, 1890. Manz. (VII, 200 S. 8.) ℳ 3.

Der erste Theil dieses Buches, „Einrichtungsplan der mehrstufigen Volksschule" betitelt, giebt allerhand Winke und Vorschläge zur Aufstellung von Dienstinstructionen. Dieselben haben zum Gegenstande: 1) Gliederung der Volksschule; 2) Ausstattung der Volksschule (Schulhaus, Schulinventar, Lehr- und Lernmittel, Listen und Formulare); 3) der Schulbetrieb (Haus- und Schulordnung der Volksschule, Dienstanweisungen für Schulwärter, Lehrer, Hauptlehrer und Schulinspectoren). Zu Grunde liegen die Allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872; die vorgeschlagenen Ergänzungen und Erweiterungen derselben sind vorzugsweise für größere Schulsysteme berechnet. Ueber die Handhabung solcher Vorschriften äußert sich der Verfasser S. 32: „Die Bestimmungen, durch welche der Verlauf des Schullebens in äußerer Beziehung festgestellt wird, dürfen jedoch nicht so eng gefaßt werden, daß es dem Lehrer unmöglich wird, die berechtigten Züge seiner Individualität zur Geltung zu bringen, und eine übergroße, die Bildung selbst in den Hintergrund drängende Wichtigkeit darf ihnen unter keinen Umständen beigelegt werden." So sehr sich auch der Verf. gegen eine mißbräuchliche Bevorzugung schulpolizeilicher Vorschriften verwahrt, so scheint er doch diesen Dingen eine größere Wichtigkeit beizumessen, als er selbst eingestehen will. Denn erstlich hat ein Buch, das sich „Methodik des Erziehungsunterrichts" nennt, unseres Erachtens Eingangs wichtigere Fragen zu behandeln, als die der äußeren Schulordnung. Und zweitens sollte ein ebensolches Buch diese Erörterungen nicht bis zu einem Viertel des Gesammtinhaltes ausdehnen. Dies scheint uns aber nicht nur für das vorliegende Buch, sondern für unsere gesammte heutige Schulverwaltung, welche viel zu viel reglementiert und commandiert, charakteristisch zu sein. Im Uebrigen lassen wir einige der Vorschriften selbst reden: „Zwischen der Vorder- und Hintersitzlage ist in jeder Unterrichtsstunde auf Commando regelmäßig zu wechseln. Beim Stehen hängen die Arme ungezwungen am Körper herunter." „Von dem mitgebrachten Frühstück ist während des Unterrichts nicht zu essen." „Der Lehrer ist verpflichtet, den ... Conferenzen beizuwohnen und an der Bedeutung der vorliegenden Gegenstände durch sachliches Eingehen sich zu betheiligen." Der zweite, umfangreichere Theil, „Lehrplan der mehrstufigen Volksschule", enthält im großen Ganzen das, was man nach dem Haupttitel als einzigen Inhalt vermuthen sollte. Bei den Lehrgegenständen unterscheidet der Verf.: 1) den religiösen Sachunterricht, 2) den weltlichen Sachunterricht, 3) den deutschen Sprachunterricht, 4) die Zahl- und Formenlehre, und 5) die „sogenannten Fertigkeiten". Jedes Unterrichtsfach wird nach Zweck und Aufgabe, Stellung, Stoff, Lehrverfahren, Auswahl und Anordnung des Stoffes behandelt. Die Darlegungen sind meistens zutreffend, doch werden sich dieselben für den Anfänger im Lehrfache nicht immer als ausreichend erweisen. Auch sind bei einer späteren Auflage die Gedanken allgemein-pädagogischer Natur faßlicher auszudrücken;

man vergleiche nur die schwerfällige Begründung des „weltlichen Sachunterrichts" (dieser Name dürfte übrigens nicht allenthalben Billigung finden) und das Vorwort. Eh.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 8. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Lämmerhirt, die Stundenzahl des französischen Gymnasialunterrichtes. — Denicke, einige Erwägungen bei Lectüre der Kaiserrede. — Boehmer, zur Abwehr. — 13. Verwaltungsbericht der Waisencasse der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns. — Zur Kritik der Conradt'schen Broschüre: Dilettantenthum, Lehrerschaft rc. — Bücherschau.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 16. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Ludw. Fleischner, das Studium der fremden Sprachen in Frankreich. — A. Szögler, über Definitionen und Bezeichnungen physikalischer Begriffe. — Rob. Kirchberger, das Zeichnen der Ellipse aus freier Hand. — J. Schuster, Bemerkung zu E. Lindenthal's Aufsatz: „Zur wissenschaftlichen Behandlung der Mathematik rc." — E. Lindenthal, Entgegnung auf diese Bemerkung. — J. Frischauf, Erklärung. — Schulnachrichten. — Recensionen.

Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Weidner. 2. Jahrg. Februar.

Inh.: Holzmüller, die December-Berathungen und ihre Bedeutung für das lateinlose Schulwesen. — Moltmann, über Geographie und geographischen Unterricht. — Paul Reinmüller, die Einführung öffentlicher Jugendspiele in Hamburg. Vortrag, gehalten in der constituierenden Versammlung des Vereins für Jugendspiele. — Anton Rée †. — Mittheilungen. — Besprechungen.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 5. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Otto Lyon, der Kaiser über den deutschen Unterricht. — Karl Müller, die Verwerthung der Redensarten im Unterricht. 1. — Rud. Hildebrand, Wie die Sprache altes Leben fortführt. — Ludw. Fränkel, neue Klopstockliteratur für Schule. — Sprechzimmer.

Die Mädchenschule. Zeitschrift für das gesammte Mädchenschulwesen. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 4. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Arlt, Jacobsen, Hermann, Hertzer, Wunder, Bemerkungen zu dem „ausgeführten Lehrplan für vollentwickelte höhere Mädchenschulen". — Recensionen. — Berichte. — Verschiedenes.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 10. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: C. Euler, die „Schulfrage". — J. C. Lion, das Jugendspiel. Vortrag. — Befähigungszeugnisse aus der Turnlehrerinnen-Prüfung zu Berlin im Herbst 1890. — Vermischtes.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Basel (Rectoratsrede), Jacob Wackernagel, das Studium des classischen Alterthums in der Schweiz. (54 S.) (Basel, Geering. ℳ 1.)

Göttingen (Inauguraldiss.), Paulus Hartmann, de canone decemoratorum. (47 S.) (Göttingen, Dieterich.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Ludw. Spohr, über die politische und publicistische Wirksamkeit Gebhard's von Salzburg (1060—1088). (71 S.) — Matthias Huß, über Quellungsunfähigkeit von Leguminosensamen und Mittel zu deren Abhülfe. (73 S.) — Cyrill Makovicky, Beiträge zu einer Monographie der ungarischen Rindviehrasse. (80 S. 8., 1 Tab. Fol.) — Wilh. Schaper, zur Laut- und Flexionslehre des Speculum ecclesiae. (59 S.)

Leipzig (Antrittsrede), Alb. Landerer, Richtungen und Ziele der neueren Chirurgie. (32 S.) (Leipzig, Veit & Comp. ℳ 0, 80.)

— (Inauguraldiss.), Edm., Bassenge, die Sendung Augustin's zur Bekehrung der Angelsachsen. (596—604 n. Chr.) (75 S.) — B. Jacob, das Buch Esther bei den LXX. (62 S.) — Paul Mosen, Hieronymus Emser, der Vorkämpfer Roms gegen die Reformation. (77 S.) — Johs. Schubert, Adam Smith's Moralphilosophie. (57 S.) — Herm. Herre, Ilsenburger Annalen als Quelle der Pöhlder Chronik. (107 S.) — Rud. Zehnpfund, babylonische Weberrechnungen aus den Tempelarchiven zur Zeit des Nabû-Na'id, Königs von Babylon (555—538 v. Chr.) (32 S.) — B. J. Haarhoff, die Bantu-Stämme Süd-Afrikas. (VI S.) — Aug. Kirschmann, über die quantitativen Verhältnisse des simultanen Helligkeits- und Farben-Contrastes. Mit Fig. im Text. (77 S.) — Leop. Böttger, geschichtliche Darstellung unserer Kenntnisse und Meinungen von den Korallenbauten. (64 S.) — Otto Buchner, Beiträge zur Kenntniß des Baues der einheimischen Planorbiden. (Mit 3 Taf.) (92 S.) — Nicol. Creutzburg, Untersuchungen über den Bau und die Entwickelung von Distomum ovocaudatum Vulp. (33 S.) — Emil Schoebel, zur postembryonalen Entwickelung des Auges der Amphibien. (42 S. 8., 3 Taf. 4.) — Friedr. Zahn, die Organisation der Principale u. der Gehülfen im deutschen Buchdruckgewerbe. (III, 150 S.) — Paul Höfer, Alliteration bei Gower. (III, 82 S.) — Gust. Morgenstern, Oddr, Fagrskina u. Snorre. (IV, 57 S.) — Curt Pfütze, die Sprache in J. M. R. Lenzens Dramen. (74 S.) — Herm. Wagner, Remy Belleau u. seine Werke. (75 S.) — Otto Rud. Pabst, de orationis ὑπὲρ τοῦ στρατιώτου quae inter Lysiacas tradita est causa, authentia, integritate. (56 S.) — Frz. Ferd. Rietzold, Wolken am Philanthropin zu Dessau. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik im 18. Jahrhundert. (IV, 143 S.)

Schulprogramme.

(1890.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Lemberg (zweites Obergymnas.), F. Bostel, die Piotrkower Constitution vom J. 1525. (Ein Beitrag zur Geschichte des polnischen Handels.) (20 S. 8.)

Lemgo (Gymnas.), Albr. Jordan, die zweite Subscription des Clarkianus 39. (4 S.)

Linz (Staatsgymnas.), Ferd.. Barta, über die auf die Dichtkunst bezüglichen Ausdrücke bei den römischen Dichtern. 2. Theil. „Gedicht." (35 S. 8.)

Lörrach (Gymnas. m. Real-Progymnas.), C. Lang, Proben aus einer Musik zu Sophokles' Antigone. (18 S.)

Mainz (Gymnas.), Schlenger, erklärende Anmerkungen u. Verbesserungsvorschläge zu einigen Stellen unserer Schulclassiker. (19 S.)

Mannheim (Gymnas.), Karl Baumann, römische Denksteine u. Inschriften der vereinigten Alterthumssammlungen in Mannheim. (65 S. m. 2 Taff. Abbildgn.)

Marburg i/Oesterr. (Gymnas.), Joh. Košan, slovenischer ABC-Streit mit besonderer Berücksichtigung des Dajnko'schen Alphabetes. (31 S. 8.)

Mediasch (evang. Gymnas. A. B.), Joh. Theiß, der Lateinunterricht an unseren Gymnasien mit besonderer Berücksichtigung der Anfangsclasse. 2. Th. (35 S.)

Meiningen (Gymnas. Bernhardinum), Ernst Koch, ein Beitrag zur Klarlegung der Umstände, unter welchen am 7/8. Juli 1455 der Raub der Prinzen Ernst und Albrecht von Sachsen auf dem Schlosse Altenburg erfolgte. Mit dem im Lichtdruck ausgeführten Abbild. einer Urkunde. Festschrift zur Feier des Hensling'schen Gedächtnißtages am 30. Januar 1890.

Meran (Obergymnas.), Alois Pircher, Flexion des griechischen Verbums. (39 S.)

Metz (Lyceum), Ferd. Weck, die epische Zerdehnung. Ein neuer Versuch, diese noch ungelöste Frage zu lösen. (43 S.)

— (Realschule), M. F. Follmann, die Mundart der Deutsch-Lothringer u. Luxemburger. 2. Th. Vocalismus. (23 S.)

Mitterburg (Staatsgymnas.), Joh. B. Filzi, über moralisch-praktische Erziehung u. über den Werth der Homerlectüre für dieselbe. (29 S. 8.)

Mühlbach i/Siebenbürgen (evang. Gymnas. m. Elementarschule), Jul. Kootz, Kirchenvisitationen im siebenbürgisch-deutschen Unterwald. Ein Beitrag zur Kirchen- u. Culturgeschichte des 17. Jahrh.'s. (32 S.)

Mülhausen i/E. (Gymnas.), W. Deecke, Beiträge zur Auffassung der lateinischen Infinitiv-Gerundiv- und Supinum-Constructionen. (50 S.)

Mülhausen (Gewerbeschule), E. Tschopp, die symbolische Methode zur Auflösung von Differentialgleichungen. (20 S.)

München (Ludwigs-Gymnas.), Jos. Fierle, über Nachahmungen des Demosthenes, Thukydides u. Xenophon in den Reden der römischen Archäologie des Dionysius von Halicarnaß. (85 S. 8.)

— (Maximilians-Gymnas.), Friedrich Littig, Andronikos von Rhodos. 1. Th. Das Leben des Andronikos und seine Anordnung der aristotelischen Schriften. (58 S. 8.)

— (kgl. Wilhelms-Gymnas.), M. J. Hofmann, kritische und exegetische Bemerkungen zu den Satiren Juvenals. (38 S. 8.)

Münster i/W. (Gymnas.), Jos. Mettlich, Bemerkungen zu dem anglo-romanischen Lied vom wackern Ritter Horn. (24 S.)

— (Realgymnas.), Peter Münch, geschichtliche Nachrichten über das Dominikanerkloster zu Münster i/W. (30 S. u. 1 Taf.)

Ungarische Revue. Hrsg. von Paul Hunfalvy u. Gust. Heinrich. 11. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Joh. Jankó, Graf Moritz Benyovszky als geographischer Forscher. — Ad. Silberstein, Graf Stefan Széchenyi's Briefe. — Moritz Wertner, Glossen zur bulgarischen Zaren-Genealogie. (Schl.) — Die Franz-Josefs-Brücke bei Preßburg. — Cserghéö u. Csoma, mittelalterliche Grabdenkmäler aus Ungarn. 6. Grabstein des Andreas Scolari, 15. Jahrhundert. 7. Familiengrabstein der Berzeviczy, 15. Jahrhundert. (Mit Illustr.) — Jos. Szvorényi, Johann Danielik. — Kurze Sitzungsberichte.

Romänische Revue. Hrsg. von Corn. Diaconovich. 7. Jahrg. 2 Heft.

Inh.: Zur Lage der Romänen in Ungarn und Siebenbürgen. — P. P. Carp. Biographische Notizen. (2. Artikel.) (Forts.) — Die „Siebenbürgische" Bewegung in Romänien. — Die Zwangs-Kinderbewahranstalten in Ungarn. — Gedichte von Michael Eminescu. Deutsch von Em. Grigorovitza. 4. Satire. — Rundschau. — Literatur.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 10 u. 11.

Inh.: Fr. von der Wengen, zur Geschichte der Kriegsereignisse im Jahre 1866. — Die Infanterie-Zutheilung an Cavallerie-Divisionen. (Forts.) — Die politische und militärische Bedeutung des Japanischen Meeres. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. 40. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: J. Fäh, Georg Arbogast Freiherr von und zu Franckenstein. Zum Jahresgedächtniß. 2. (Schl.) — St. Beissel, das heilige Haus von Loreto. — Th. Granderath, das undogmatische Christenthum. 2. — B. Duhr, Wallenstein's Schuld. 1. — E. Wasmann, die Fühler der Insecten. 2. — A. Baumgartner, die Atlantis des catalanischen Dichters Jacinto Verdaguer. — Recensionen. — Miscellen.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1890/91. Heft 7.

Inh.: Ad. Palm, die Muttergottes von Altötting. — Willy Stöwer, zwei deutsche Dampfergesellschaften für transatlantische Fahrten. — Heinr. Bloch, Cäsar Borgia. — L. Koch, Hermann Allmers. — Alb. Roderich, Gedankensplitter. — Rud. Lindau, Martha. (Forts.) — Gust. Diercks, eine spanische Alma Mater. — Hugo Sternberg, berühmte Hunde. — Ein Ausspruch Carlyle's. — G. v. Falkenhorst, Phagocyten. — A. Nagel, malerische Mathematik. — W. Preyer, über die Entwickelung der Seele des Kindes. (Forts.) — Fr. v. Hellwald, die Besteigung des Montblanc. — Die neue Messe. — Edm. v. Freyhold, Mace coemeteeium. — Mädchen von Capri. — Das Kastenwesen im südlichen Indien. — Ernst v. Dombrowski, Aus meinem Jägerleben. — Beim Antiquar. — Peschkau, Die Siegerin. (Forts.) — Der Sammler.

Revue critique. 25ème année. No. 6.

Sommaire: Wendell, histoire d'Egypte. — G. Meyer, dictionnaire albanais. — Schürer, histoire du peuple juif. — Jan, Bacchius et Mésomède — Finzi, une traduction italienne de Macbeth. — La Clef d'Amors, p. p. Doutrepont. — Légende de sainte Marguerite, p. p. Wiese. — Bain, Christine de Suède. — Marchand, Lebret en Provence. — Von der Wengen, Charles de Wied. — Rentsch, Elie Schlegel. — Lettres de Herder à Hamann, p. p. O. Hoffmann. — Le Paige, histoire des mathématiques dans l'ancien pays de Liège. — D'Avettes, d'Autichamp. — Correspondance de Pozzo di Borgo. I. — Lélu, histoire du Cap. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Joh. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Artikel 31 der Reichsverfassung. — Die conservativen Elemente Frankreichs vor der großen Revolution. — Die Stenographie in der Schule. — Adolf Rosenberg, Diego Velazquez und sein Jahrhundert. — Der neue Herr. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Der Wahlkampf in Oesterreich. Der Postschluß in England. Musikalisches aus Leipzig.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die freisinnige Partei und die Regierung. — M. Broemel, Steuerreform und Wahlrechtsreform in Preußen. — Proteus, Parlamentsbriefe. 10. — Heinrich Treu, neue Reichs- und preußische Staatsanleihe. — Ant. Bettelheim, republikanische Theatercensur. — Alfred Stern, die Memoiren Federico Confalonieri's. — M. Kent, Lessing-Theater: Hedda Gabler. Residenz-Theater: Die Früchte der Bildung. Königliches Schauspielhaus: Der neue Herr. — Bücherbesprechungen.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 7.

Inh.: Krankenpflege der Kirchgemeinde. — Der Armengesetz-Entwurf in Niederösterreich. — Vom socialen Rettungsplane des Generals Booth. — Ein Lehrbuch für Krankenpflegerinnen. — Ein Fortschritt in der Wohlthätigkeit. — Vermischte Mittheilungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Stand der höheren Knabenschulfrage. — Literarische Kleinigkeiten. — Hermann Allmers. — Eingabe des leipziger allgemeinen deutschen Frauenvereins in Sachen der Aerztinnen. — Haushalts-Lernen in dafür ausgesuchten Familien. — Ein schön erweitertes Vermächtniß. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 8.

Inh.: Ludwig Norden, die neue Sperrgeldervorlage. — M. Wilckens, die Vererbungsfrage und Ibsen. — Georg Winter, zur Geschichte der deutschen Verfassungsfrage. (Schl.) — Julius Duboc, Rückert und sein Jonathan. — F. de Roberto, Mara. Autorisierte Uebersetzung von Franz Söhns. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 8.

Inh.: Ad. Brieger, Romane und Erzählungen. — M. Benfey, Gedichte. — Hans Müller, Biographisches. — Ant. Schlossar, Werke von und über Anzengruber. — Friedr. Bienemann, zum Seeverkehr. — Feuilleton. — Bibliographie.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von Fritz Mauthner u. Otto Neumann-Hofer. 60. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Ludw. Pietsch, Wie man Schriftsteller werden kann. 6. — Curt Pfütze, Hermann Sudermann als Romanschriftsteller. — Fr. Helbig, zur Geschichte des Problems des Grafen von Gleichen. — Jroslav Vrchlicky, zwei Gedichte. — Armando Palacio Valdes, der Traum eines zum Tode Verurtheilten. — Fritz Mauthner, Theater: Tolstoj's „Früchte der Bildung"; Wildenbruch's „Neuer Herr"; Ibsen's „Hedda Gabler". — Literarische Neuigkeiten.

Aus fremden Zungen. Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. 1. Bd. Heft 1 u. 2.

Inh.: Emile Zola, das Geld. — Ouida, Syrlin. — Leo Tolstoi, Wandelt im Lichte. — François Coppée, Eifersucht. — Von Diesem und Jenem. — Gust. v. Geijerstam, Schneewinter.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 18—20.

Inh.: Martin Bräß, ein Bettler- und ein Königssitz in Romänien. — Theologische Literatur. — Arbeitseinstellungen und Fortbildung des Arbeitsvertrages. — Geschichtlich denkwürdige Bäume in Sachsen. — Georg Lehnert, Winterleer. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 33—38.

Inh.: Vorrede des Herzogs A. v. Broglie zu den Memoiren des Fürsten Talleyrand. — Wilhelm Greiffenhagen. Nekrolog. — Franz Studniczka, ein Prachtwerk über antike Städte Kleinasiens. — M. Carriere, Jenseit von Gut und Böse. — Hermann Allmers. — Sardou's „Thermidor" und die Jakobiner-Legende. — Fr. v. Löher, Vergrößerung Deutschlands um die Hälfte im Mittelalter. — K. v. Scherzer, Antonio Raimondi. Nekrolog. — G. Seefeld, eine classische Briefstellerin. — E. P. Evans, Tyler's Geschichte der amerikanischen Literatur. — E. Haug, die „Schweizerische Rundschau." — Vermischtes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2486. (96. Band.)

Inh.: Der neue italienische Ministerpräsident. — J. C. Platter, die Gardaseebahn von Mori nach Arco und Riva. — K. Haushofer, Die Begegnung. Gemälde von W. Szymanowski. — Todtenschau. — Von unserer Kriegsmarine. — Charles Bradlaugh. — Bernh. Vogel, das neue Gewandhaus in Leipzig. — F. G. Drenk, ein Regimentsjubiläum in Mainz. — „General" William Booth und die Heilsarmee. — Himmelserscheinungen. — Die deutsche Emin-Pascha-Expedition des Dr. Peters. — Polytechnische Mittheilungen. — Otto Zacharias, Naturgeschichtliches über den Hausschwamm (Merulius lacrymans Fr.). — A. J. Mordtmann, Ein Wort zur rechten Zeit. Novellette. — Moden. — Erkenne dich selbst.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Heinr. Seidel, Waldfräulein Hedwig. (Schl.) — Heinrich Becker, neue Handelsstraßen für Nordamerika. — Literatur. — Notizblätter. — Wiener Eisfeste. — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — F. Jonas, Schiller's Geburtsort. — Gestorben. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 8.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (7. Forts.) — V. Chiavacci, Wanderungen durch Wien. Die innere Stadt. — Ant. v. Perfall, Truggeister. (7. Forts.) — C. Falkenhorst, die Komödie eines Königreiches. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 8.

Inh.: Arthur Zapp, O Maienzeit, o Liebestraum! Novelle. — Kleine Frauen-Zeitung. — M. Lenz, Wechsel und Wandel. (Forts.) — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 12. Bd. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Nataly v. Eschstruth, In Ungnade. (6. u. 7. Forts.) — Preislieder deutscher Städte. 6. Metz. — L. Westkirch, Eine aus dem Volk. (Schl.) — Gedankenmosaik. — Paul Reichard, Bilder aus Deutsch-Ostafrika. — A. Fromm, Bei der Schwiegermutter. — Gedenket eurer Kinder! Ein Sprechsaal für Eltern und Erzieher. — Ernst Kirchberg, Woher kommt die Theuerung? — Simon Schreber, der Selbstschutz des Körpers. — Wilh. Brandes, Die Tatern in Westkirch. — Alb. Geiger, Gerettet. — Willkommen! — A. Oskar Klaußmann, An der Eisenbahn. Erinnerungen. 3. — Gedankenaustausch für und durch unsere Leser. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilagen: Ernst v. Wildenbruch. — O. Reimer, das Eisschießen. — Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken. Praktische Winke. Häusliche Kunstfertigkeit.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — Herm. Dalton, Im dunkelsten England. — J. Trojan, Der neue Signalmast. Gedicht. — Hanns v. Spielberg, In Spindlersfelde. — Harry Koenig, eine Neger-Poliklinik in Sansibar. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Die Schwäne auf den Havelseen bei Potsdam. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 19 u. 20.

Inh.: Wislicenus, die Entwickelung des Seewesens in Deutschland. Ein Rückblick auf die Marine-Ausstellung in Bremen. — H. Haedicke, Die Thalsperre. (Schl.) — Otto Lang, über Koprolithe. — Die Normal-Simplexcamera. — Das Grammophon. — A. Hanlen, über Gartencultur in Italien und Sicilien. — Rundschau. — Bücherschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 132.

Inh.: Der Jude in geheimen Gesellschaften. — Ein gemaßregelter Richter. — Antisemiten-Processe. 2. — Antwort an Herrn Prof. Biedermann. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Juden-Frage. — Ausland. — Partei-Nachrichten. — Locale Mittheilungen.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 22. Bd. Nr. 17—20.

Inh.: Ernst Ritter v. Dombrowski, die Gehörnbildung des Rehbockes der Gegenwart in allen Theilen Europas. (Forts.) — Galerie berühmter Weidmänner und um das Weidwerk verdienter Schriftsteller. 11. August Johann Breuner-Enkevoirth. — Osk. v. Loewis, die baltischen Raubvögel. (Forts.) — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Literatur.

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

2. Zürich. Anfang: 21. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Christ: Dogmatik 1. Th.; Ethik, Schluß: über den Staat u. die sociale Frage; homilet. Uebgn, nebst Lectüre ausgew. Predigten. — Fritzsche: Kirchengeschichte des Mittelalters; Kirchengeschichte des 18. u. 19. Jahrh.; kirchengeschichtl. Repetitorium; ausgew. Gedichte des Prudentius. — Volkmar: Erklärg der Evangelien nach Matthäus; Erklärg der Offenbarung Johannis; Lectüre der Polykarpusbriefe u. der Ignatiusbriefe mit Auswahl. — Kesselring: Erklärg der Apostelgeschichte; Erklärg des Hebräerbriefes; Liturgik u. Homiletik mit Hymnologie; Uebersetzung der epistol. Literatur des N. Test., mit cursor. Lectüre. — Ryssel: Erklärg des Buches Hiob; hebr. Archäologie; exeget. Uebgn an ausgew. Abschn. aus den Büchern der Könige u. der Chronik; Lectüre syr. Schriftsteller für Vorgerücktere. — v. Schultheß-Rechberg: Dogmengeschichte 1. Th. nebst Uebgn; Lehre von der Kirche u. den letzten Dingen; das geistliche Amt in der Gegenwart; dogmat. Uebgn. — **Pff. extr.** Furrer: allgem. Religionsgeschichte. — E. Egli: ältere Kirchengeschichte der Schweiz. — **Prdocc.** Heidenheim: Erklärung aus Jesaja, Cap. 1—36; Forts. u. Erklärg syr. Texte und Einleitg in die syr. Literatur. — Meili: die kirchl. Lage der Gegenwart; prakt. Theologie 1. Th., Kirchenverfassg, Homiletik u. Liturgik; katechet. Uebgn.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. J. Wolf: Bevölkerungstheorie u. Abriß der Bevölkerungsstatistik; Fragen der Steuerreform, gleichzeitig Einführg in die Finanzwissenschaft; Socialpolitik; volkswirthschaftl. theoret. Uebgn. — H. Fick: Institut. des röm. Rechts; Wechselrecht. — Vogt: allgem. Staatsrecht; Völkerrecht; schweiz. Staatsvertrag. — Treichler: allgem. Rechtslehre; eidgenöss. Obligationenrecht, Art. 229 u. fg.; Entscheidg von Rechtsfällen aus dem Gebiete des eidgenöss. Obligationsrechts. — v. Orelli: deutsches Privatrecht mit Ausschl. des Handels- u. Lehenrechts; evangel. u. kathol. Kirchenrecht für Juristen u. Theologen. — Schneider: Pandekten 1. Th., allgem. Th. u. Sachenrecht, mit Berücks. des modernen Particularrechts, insbes. des schweiz. Obligationenrechts u. des deutschen Entwurfes; Geschichte des röm. Civilprocesses; Pandektenpracticum nach Ihering's Rechtsfällen. — Zürcher: deutsches Strafrecht mit vergl. Berücks. anderer Gesetzgebungen, insbesondere der Schweiz; Geschichte des Strafrechts; strafrechtl. Uebgn: prakt. Bearbeitung ausgew. Schwurgerichtsfälle. — Fr. Meili: internat. Handelsrecht auf Grundlage seiner Broschüre: die Codification des internat. Civil- u. Handelsrechts, Leipzig 1891; das neue schweizerische Rechtstrieb- und Concursgesetz. — **Prdocc.** Pfenninger: Gefängnißwesen und Reform mit Excursionen. — Schmidt: Grundlehren der Nationalökonomie; allgem. Steuerlehre; Agrargeschichte.

Prdoc. Wächter liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Krönlein: chirurg. Klinik und Poliklinik; chirurg. Operationscursus; spec. Chirurgie u. Akiurgie des Schädels, Gehirns, Gesichts, der Nase und des Rachens mit Demonstratt. — O. Wyß: Hygieine 1. Th.; wissenschaftl. Arbeiten im Laborat. des hygiein. Inst.; Cursus hygiein. Untersuchungsmethoden; pädiatrische Klinik. — Forel: psychiatr. Klinik; Cursus über Hypnotismus und suggestive Therapie mit Uebgn für Mediciner. — Klebs: Cursus der patholog. Histologie (Infectionskrankheiten); patholog.-anatom. Sectionen und Demonstratt.; Arbeiten im patholog. Institut; spec. patholog. Anatomie 1. Th., Circulations-, Athmungs-, Knochen- und Nervensystem. — Eichhorst: medic. Klinik; spec. Pathologie und Therapie der Herz- u. Lungenkrankheiten mit Demonstratt. — Gaule: Physiologie 2. Th., Empfindung u. Bewegung; chem. Einleitg in die Physiologie (physiolog. Chemie); prakt. Uebgn zur Physiologie 2. Th.; physiolog. Vollpracticum. — Haab: ophthalmolog. Klinik; die Accommodations- u. Refractionsfehler des Auges. — Wyder: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; geburtshülfl. Operationscursus; Frauenkrankheiten (Krankheiten des Uterus). — Stöhr: Osteologie u. Syndesmologie; Anatomie des Menschen 2. Th. (Nerven- u. Gefäßsystem, Haut, Gehör, Geruchs-, Geschmacksorgane); mikroskop.-techn. Cursus der normalen Gewebelehre; Entwickelungsgeschichte; Arbeiten im Laborat. für Mikroskopie u. Embryologie. — **Pff. extr.** Spöndly: theoret. Geburtshülfe. — Billeter: zahnärztl. Poliklinik. — Goll: Repetitorium der spec. Arzneimittellehre; Practicum der Pharmakotherapie für Vorgerücktere; Arzneiverordnungslehre mit Uebgn im Receptschreiben, Uebgn im pharmakologischen Laborat. — **Prdocc.** R. Meyer: Cursus der Laryngo-Rhinoskopie mit klinischen Demonstratt. — G. Brunner: Cursus der Ohrenheilkunde mit klin. Demonstratt. — Seitz: Geschichte der Medicin. — Müller: med. Poliklinik; Cursus über Hautkrankheiten und Syphilis. — Kaufmann: allgem. Chirurgie; über Wundbehandlung. — H. v. Wyß: gerichtliche Medicin; Toxikologie der anorganischen Verbindgn. — Kreis: Cursus für Hautkrankheiten; Vorlesungen über Hautkrankheiten. — Lüning: chirurg. Diagnostik mit Uebgn. — H. Meyer: theoret. Geburtshülfe; gynäkolog. Operationscursus. — v. Monakow: Anatomie des Hirns u. Rückenmarkes; Privatpoliklinik für Nervenkranke; Störung der Sprache. — Rohrer: Morphologie des Gehörorganes mit Demonstratt.; prakt. Cursus der Ohrenheilkunde. — Ad. Fick: Anatomie u. Histologie des Auges, mit Makroskopie u. mikroskop. Verweisungen; die Augenoperationen, mit Einübgn derselben; Privatpoliklinik für Augenkranke. — Hanau: diagnost. Uebgn in der patholog. Anatomie u. Histologie zugleich als Repetitorium. — Suchannek: Cursus der Rhinoskopie und Laryngoskopie, mit prakt. Demonstratt.; über den Zusammenhang der Krankheiten der oberen Luftwege mit anderen Organleiden. — Huber: Cursus der mikroskop.-chem. Diagnostik. — W. Schultheß: spec. Physiologie der Bewegungen. — Roth: Bakteriologie; bakteriolog. Cursus; über Desinfection. — K. Brunner: über chirurg. Infectionskrankheiten. — Lubarsch: Repetitorium der allgem. Pathologie; spec. patholog. Anatomie 2. Th.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philosophisch-philologisch-historische Section.

Pff. ord. Hitzig: Hermeneutik u. Kritik; griech. Stilübgn; ausgew. Briefe von Cicero (mit cursor. Lectüre); röm. Literaturgeschichte 1. Th.; ars poëtica des Horaz. — Kym: Psychologie; Geschichte der Philosophie von Cartesius bis Kant; philosoph. Uebgn. — Schweizer-Sidler: Kâlidâsa's Meghadûta; Interpretation einiger Plautusstücke u. grammat. Uebgn; goth. alt- u. mittelhochd. Laut- u. Formenlehre; Interpretation von altdeutschen Texten. — G. v. Wyß: Geschichte der Schweiz, 2. Th. (17. bis 19. Jahrh.); Quellen u. Uebgn. — Meyer v. Knonau: alte Geschichte 2. Th., griech. Geschichte; neueste Geschichte seit 1814; kritische Uebgn aus der mittleren Geschichte; pädagog. (Vortr.) Uebgn aus der Geschichte. — Avenarius: Einleitg in die allgem. Theorie des menschl. Erkennens und Handelns; ausgew. Fragen der systemat. Philosophie; allgem. Pädagogik; philosoph. Gesellschaft (Vortr. u. Discussionsübgn). — Blümner: Geschichte der griech. Sculptur 1. Th.; Topographie der Stadt Rom (Schl.); archäolog. Uebgn; verbdn mit cursor. Lectüre der Gemäldebeschreibung des Philostrates; Theophrast's Charaktere. — Rahn: Kunstdenkmäler des 14. u. 15. Jahrh. in der Schweiz; kunstgeschichtl. Uebgn. — Bächtold: deutsche Poetik; deutsche Literaturgeschichte des 16. u. 17. Jahrh.; Schiller's Leben u. Werke; literaturgeschichtl. Uebgn; deutschpädagog. Uebgn. — Morf: Lectüre und Erklärgn moderner italienischer Autoren; Geschichte der neueren französ. Literatur (des 18. Jahrh.); exercices et interprétation de français moderne (cours français); altfranzös. Uebgn. — **Pff. extr.** Tobler: Erklärg ausgew. Stücke aus Wolfram's Parcifal; kritische Uebgn aus mittelhochd. Text; altengl. Grammatik u. Prosalectüre; Lectüre altengl. Dichtungen. — Kägi: Fortsetzung der ved. Interpretationsübgn; Interpretation eines schwierigen Sanskrittextes; Fortsetzung der Uebgn an griech. Dialektinschriften. — Ulrich: italien. Laut- u. Formenlehre; Erklärg älterer italien. Texte; provençal. Uebgn. — Stiefel: über das Tragische u. das Komische; deutsche Literatur von 1830—1850; deutsche Redeübung. — Dändliker: Ueberblick der älteren schweiz. Verfassungsgeschichte (bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft); schweizergeschichtl. Conversatorium. — Hunziker: schweizer. Volksschulwesen; Pestalozzi u. seine Zeit; histor.-pädagog. Uebgn (Besprechung der Schrift Pestalozzi's „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt"). — **Prdocc.** Kreyenbühl: philosoph. Conversatorium über das sechste u. siebente Buch von Platon's Re-

publik. — P. Schweizer: latein. und deutsche Paläographie. — Frey: Lessing's Leben u. Werke. — Stoll: Anthropologie und Ethnologie. — Stein: die Philosophie der Neuzeit seit Kant; Schopenhauer, v. Hartmann u. der Pessimismus; philosoph.-pädagog. Kränzchen, verbdn mit Vortragsübgn u. Lectüre pädagog. oder philosoph. Classiker. — Guggenheim: Geschichte der griech. Philosophie. — Vetter: the english drama from the earliest times to the close of the 16th cent.; ausgew. Essays v. Macaulay (leichtere Lectüre); Uebgn u. Vorträge. — Hartmann: Culturgeschichte des Menschenalters; Frankreich u. die Bourbonen. — Nagel: über den Contrapunct, für Anfänger nach H. Bellermann's Lehrbuch; Beethoven. — Heierli: antiquar. Demonstratt. — Pick: die röm. Staatsverwaltg seit Diocletian; Geschichte der Völkerwanderung; Uebgn aus der alten Geschichte. — Brun: Raffael von Urbino. — Ziesing: les origines du romantisme franç. — Leitschuh: Einführg in die Kunstgeschichte; Albrecht Dürer's Leben u. Wirken.

Pf. extr. J. J. Egli, **Prdoc.** Kinkel lesen nicht.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

Pff. ord. A. Meyer: algebr. Analysis mit Uebgn; Integralrechnung mit Uebgn; ausgew. Capitel der Differentialrechnung. — Kenngott: Krystallographie. — Merz: organ. Chemie. — Merz u. Abeljanz: Uebgn im chem. Laborat (nur f. Mediciner); Arbeiten im chem. Laborat. für Anfänger; Arbeiten im chem. Laborat. f. Vorgerücktere. — Dodel: spec. Botanik mit besond. Berücks. der medic. u. ökonom. Nutzpflanzen, verbdn mit Demonstratt. im botan. Garten nebst Uebgn im Bestimmen u. wöchentl. Excursionen. — Dodel u. Overton: mikroskop. Demonstratt. u. prakt. Uebgn für Anfänger; Anleitg zu selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten (nur f. Vorgerücktere). — Kleiner: Experimentalphysik; theoret. Optik; physikal. Practicum f. Anfänger; Arbeiten im physikal. Laborat. — Heim: geolog. Entwickelungsgeschichte der organ. Natur; Geologie der Schweiz; geolog. Excursionen; Besprechung der geolog. Excursionen. — Lang: allgem. Zoologie 2. Th., systemat.-biolog. Uebersichten des Thierreiches; vergl. anatom. Abtheilung: wirbellose Thiere. — Lang und Fiedler: zootom.-mikroskop. Uebungscursus f. Anfänger; Arbeiten im Laborat. für Vorgerücktere. — Abeljanz: anorgan. Chemie; Repetitorium dazu; analyt. Chemie mit Bezug auf die Arbeiten im Laborat.; chem. Uebgn. — **Pff. extr.** R. Wolf: histor. Einleitg in die Theorie der Refraction. — Mayer-Eymar: Paläontologie; element. Stratigraphie (histor. Geolog). — **Prdocc.** Goldschmidt: Stereochemie. — Schall: ausgew. Capitel der theoret. Chemie; über einige allgem. Reactionen der organ. Chemie. — Kündig: Repetitorium der Botanik für Mediciner, spec. Propädeutik mit Demonstratt. und Excursionen; Experimentalphysiologie der Pflanzen; natürl. Schöpfungsgeschichte mit besond. Berücks. von Darwin, Goethe u. Lamark, für Zuhörer aller Facultäten. — Grubenmann: mikroskop. Physiographie der gesteinbildenden Minerale; mineralog.-petrograph. Praktik mit besond. Berücks. der Gesteinmikroskopie; die jüngeren Eruptivgesteine u. das krystallin. Grundgebirge. — G. H. v. Wyß: Spectrometrie. — Schinz: Repetitorium der spec. Botanik; besond. für Propädeutik; botan. systemat. Praktik (im Anschl. an das Repetitorium). — Fiedler: mikroskop. Cursus der vergleichenden Gewebelehre. — Kraft: Functionstheorie; Ausdehnungslehre; neuere synthet. Geometrie II; darstell. Geometrie; theoret. Mechanik. — Overton: Besprechg der wichtigsten Theorien über Urzeugung, Vererbung und Transmutation (Entstehung der Arten); mikroskop. Uebgn ausgew. Typen des Pflanzenreiches (zugl. Einleitg in die Phyto-Mikrotechnik).

3. Erlangen. Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Frank: Dogmatik, 2. Hälfte; Geschichte und Kritik der Theologie, insbesond. der syst., von Schleiermacher bis auf die Gegenwart; im Sem.: Fragen aus dem Gebiete der Ethik. — Köhler: messian. Weissagungen; Psalmen; Fragen aus der alttest. Einleitungswissenschaft. — Kolde: neuere Kirchengeschichte (von Luther an); Symbolik; kirchenhistor. Sem. — Caspari: Katechetik; Pastoraltheologie; die prakt. Sem.: a) homilet. Sem., b) katechet. Sem., c) Vorübgn für Anfänger. — Gloël: Auslegung des Johannes-Evangeliums; Auslegg der beiden Thessalonicherbriefe; Auslegg des Galaterbriefes; im neutest. Sem.: bibl.-theolog. Besprechg der Heilsbedeutg des Todes Christi. — Seeberg: Leben u. Schriften von Vätern der Kirche in der alten Zeit u. im Mittelalter; Geschichte der neutest. Zeit; Conversatorium über Fragen der altchristl. Literaturgeschichte. — **Univers.-Musik-Dir.** Oechsler: theoret.-prakt. Anleitung zum liturg. Gesang; Geschichte des evangel. Kirchenliedes; Orgelspiel (mit Einschl. des Choral- u. liturg. Spieles); Theorie der Musik.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Gengler: deutsche Rechtsgeschichte; Handels- und Wechselrecht; über die privatrechtlichen Artikel des Sachsenspiegels in Verbindung mit einem germanist. Conversatorium; Lehenrecht. — v. Marquardsen: allgem. Staatsrecht; Geschichte u. Erklärg der deutschen Reichsverfassung; staatsrechtl. Uebgn. — Lueder: Strafproceßrecht nach seinem Grundrisse zu Vorlesgn über deutsches Strafproceßrecht; Völkerrecht. — Hölder: Pandekten: Familien- u. Erbrecht; röm. Rechtsgeschichte (Staatsverfassung, Rechtsquellen, Civilproceß). — Hellwig: Reichsconcursrecht u. Zwangsvollstreckung in das unbewegl. Vermögen nach bayer. Recht; Pandektenpracticum in Verbindg mit exeget. Uebgn; processuale Uebgn nach seinem „Civilproceßpracticum". Freiburg 1888. — Sehling: deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht; deutsches Privatrecht; civilrechtl. Inhalt der Reichsgesetze (z. B. Gewerbeordnung, das Urheberrecht, Muster-, Marken- und Patentrecht, Krankenversicherg, Unfallversicherg, Alters- u. Invalidenversicherg), zugleich als Ergänzg zur Vorlesg über das Privatrecht; kirchenrechtl. Uebgn. — **Pf. extr.** Vogel: bayer. Staatsrecht; Uebgn im Lesen u. Erklären ausgew. Quellen des deutschen Rechts.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. v. Zenker: specielle patholog. Anatomie; über die thier. Parasiten des Menschen; patholog.-anatom. Demonstrations- u. Sectionscursus; Arbeiten im patholog.-anatom. Inst. f. Geübtere. — Heineke: chirurg. Klinik und Poliklinik; Operationsübgn am Cadaver; chirurg. Krankheiten des Kopfes. — Rosenthal: Physiologie des Menschen I. Th.; physiolog. Colloquium; physiolog.-chem. Uebungscursus; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten aus den Gebieten der Physiologie u. der Hygiene. — Strümpell: medic. Klinik; acute Infectionskrankheiten; klin. Visite für die Practicanten der Klinik. — Eversbusch: ophthalmolog. Practicum für Vorgerücktere; augenärztliche Klinik; Cursus der Refractions- und Accomodationsanomalien; Augenoperationscursus; ophthalmolog. Colloquium. — Penzoldt: poliklin. Referatstunde; ambulante Kinderklinik; Arzneimittellehre; Cursus in der Impftechnik. — Frommel: Vorlesg über Frauenkrankheiten; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülflicher Operationscursus; Pathologie des Wochenbettes. — L. Gerlach: Neurologie; topograph. Anatomie der Brust, des Bauches und der oberen Extremitäten; mikroskop. Cursus für Anfänger (allgem. Histologie) in Verbindung mit Hermann; mikroskop. Cursus für Fortgeschrittenere (Histologie der Organe) in Verbindg mit Hermann. — **Pff. extr.** Fleischer: über die Lehre von der Verdauung; Auscultation und Percussion für Anfänger; klin.-propädeut. Cursus für Geübtere; Syphilis; Hautkrankheiten. — Bumm: psychiatrische Klinik. — Kieſselbach: Ohrenheilkunde; Cursus für Anfänger; Cursus für Geübtere (Ohren- und Nasenkrankheiten). — **Prdocc.** Hauser: Vorlesg über Bakteriologie; patholog.-histolog. Cursus für Geübtere. — Graser: spec. Chirurgie; Cursus der chirurgischen Diagnostik mit Besprechung ausgew. Capitel der chirurg. Anatomie; über die tuberkulösen Erkrankgn im Bereich der chirurg. Therapie — Hermann: Histologie; mikroskop. Cursus für Anfänger (allgem. Histologie) in Verbindg mit Gerlach; mikroskop. Cursus für Fortgeschrittenere (Histologie der Organe) in Verbindung mit Gerlach; Osteologie.

Schneider: zahntechn. Practicum; zahnärztl. Operationscursus; Pathologie u. Therapie der Zähne; Extraction der Zähne, Theorie u. Instrumentenlehre.

Pf. ord. v. Gerlach liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. v. Müller: Gymnasialpädagogik; Staatsleben der Römer; im Sem.: Leitg a) der Stilübgn im Griechischen u. Lateinischen, b) Interpretation von Cicero de republica lib. I. — Reeß: syst. Darstellg der größeren Abtheilungen des Pflanzenreiches mit besond. Rücks. auf Arznei- u. Nutzpflanzen; Uebgn im Pflanzenbestimmen; mikroskop.-botan. bezw. mikroskop.-pharmakognost. Cursus; botan. Practicum; Excursionen. — Selenka: allgem. Zoologie; zoolog. Societät; zoolog. Practicum. — Gordan: Algebra; Invarianten; Uebgn im Sem. — Hilger: Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmacie u. Medicin; Chemie der Metalle mit Einschl. der chemischen Großindustrie u. Metallurgie; über den Nachweis von Giften; chem. Practicum; Cursus für Studierende der Pharmacie. — Steinmeyer: deutsche Grammatik; Uebgn des deutschen Sem. — Claß: Religionsphilosophie; Erkenntnißtheorie u. Metaphysik. — Luchs: Erklärung der Menaechmi des Plautus; im Sem.: Besprechg der wissenschaftl. Arbeiten u. Interpretation der Elektra des Sophokles. — Varnhagen: geschichtl. französ. Grammatik; Geschichte des engl. Theaters bis auf Shakespeare; im Sem.: a) neufranzös. Uebgn, b) neuengl. Uebgn, c) altfranzös. u. altengl. Uebgn. — v. Bezold: das Zeitalter Friedrich's des Großen; im Sem.: Quellen zur Geschichte der Reformation. — Eheberg: Finanzwissenschaft; prakt. Volkswirthschaftslehre (Agrar-, Gewerbe- u. Handelspolitik); Conversatorium über Gegenstände der Volkswirthschaftslehre, Finanzwissenschaft und Verwaltungslehre. — Fischer: organ. Experimentalchemie; prakt.

Uebgn im Laborat. — Pöhlmann: Geschichte der hellen. Welt bis zum Tode des Perikles; Uebgn des Sem., Abtheilung für alte Geschichte. — Wiedemann: Experimentalphysik 2. Th.; Repetitorium für Mediciner; physikal.-chem. Practicum; Uebgn für Fortgeschrittene. — Oebbeke: Geologie; im Anschluß an die Vorlesg geolog. Excursionen; Uebgn im Bestimmen von Mineralien; mineralog. und geolog. Practicum f. Anfänger; Practicum f. Geübtere. — Noether: Differential- u. Integral-Rechnung II; projective Geometrie mit Uebgn; mathemat. Colloquium. — Falckenberg: Geschichte der neueren Philosophie bis Kant; Hauptfragen der Aesthetik 2. Th. (Theorie der Künste); philosoph. Uebgn: Lectüre von Aristoteles' de anima. — Flasch: Geschichte der griech. Plastik u. Malerei; Uebgn des archäolog. Sem.: Besprechg der Gipsabgüsse der Kunstsammlung. — **Pf. extr.** Heerdegen: Erklärung der Kranzrede des Demosthenes; philolog. Uebgn über einen noch zu bestimmenden lateinischen Schriftsteller (ev. Cicero's Orator). — **Prdocc.** Rabus: Anthropologie einschließlich Psychologie; Geschichte u. System der Rechtsphilosophie. — Fleischmann: vergl. Anatomie der Sinnesorgane; Bau u. Leben der Insecten, mit besond. Berücks. der Bienenzucht. — Ebert: Spectralanalyse u. ihre Anwendgn; Hydrodynamik. — Pokorny: Ernährungsphysiologie der Pflanzen. — Paal: analyt. Chemie 1. Th. (Metalle); in Gemeinschaft mit O. Fischer: chem. Practicum für Mediciner.

Pf. ord. Hegel liest nicht.

4. Greifswald. Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Baethgen: Einleitung in das A. Test.; Genesis; Erklärg des Mischnatractates Aboda zara; alttest. Uebgn im Sem. — Cremer: christl. Dogmatik 1. Th.; die Lehre von den Sacramenten; christl. Ethik; dogmat. Uebgn im Sem.; homilet. Uebgn im Prosem. — v. Nathusius: prakt. Theologie 1. Hälfte (Kirchenverfassung u. Verwaltung u. Pastoraltheologie); Erklärg der evangel. Perikopen; über die innere Mission des 19. Jahrh.; homilet. Uebgn im Sem.; katechet. u. pastoral-theolog. Uebgn im Sem. — Schlatter: Erklärung des Evangeliums Johannis; Erklärg des Römerbriefes; neutest. Uebgn im Sem. — V. Schultze: Geschichte der kirchlichen Baukunst mit Rücks. auf das evangel. Kirchengebäude; Symbolik u. Polemik; archäolog. Uebgn (Einführg in die altchristl. Kunst). — Zöckler: Encyklopädie und Methodologie des theolog. Studiums; neuere Kirchengeschichte seit der Reformation; über den Geist u. die Hauptepochen des christl. Mittelalters; im Sem.: kirchenhistor. Uebgn. — **Pf. extr.** Giesebrecht: Psalmen; alttest. Uebgn im Prosem. — **Prdoc.** Dalmer: Erklärg der kathol. Briefe; neutest. Uebgn.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Bierling: Strafproceßrecht; Geschichte des deutschen Strafverfahrens. — Haeberlin: Reichs- und Landesstaatsrecht; Verwaltungsrecht nebst Behörden-Organisation. — Lewis: deutsches Privatrecht; Interpretation des Sachsenspiegels. — Pescatore: Institut. u. Geschichte des röm. Rechts mit Ausschluß des römischen Civilprocesses; röm. Civilproceß; im Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der Geschichte des röm. Rechts im Mittelalter. — Stoerk: Encyklopädie der Rechtswissenschaft; deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; Lectüre ausgew. Quellen der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte; Völkerrecht, mit Einschl. des öffentl. Seerechts; Conversatorium über Staatsrecht, Verwaltungsrecht u. Völkerrecht mit schriftl. Uebgn. — Weißmann: Strafrecht; Civilproceß (mit Ausschluß des Concurses); im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete des Civilprocesses. — **Pff. extr.** Medem: Strafrecht; Strafproceß. — Stampe: Pandekten III (Erbrecht); preuß. Privatrecht; im Sem.: Interpretation des Pandektentitels: de solutionibus; Pandektenconversatorium.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Grawitz: spec. patholog. Anatomie; demonstrat. Cursus der pathologischen Anatomie mit Mikroskopierübgn; Secierübgn. — Helferich: chirurg. Besprechgn; chirurg. Operationscursus an der Leiche; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — Landois: Experimentalphysiologie, eine Hälfte; Entwickelungsgeschichte u. Zeugungslehre; prakt. physiolog. Arbeiten im Inst., verbdn mit Demonstratt.; Anleitg zu selbstständ. Bearbeitungen physiolog. oder histolog. Themata, nur für Geübtere in höheren Semestern des Studiums. — Löffler: Hygiene 2. Th.; prakt. Uebgn im hygien. Laborat.; hygien. Besprechgn. — Mosler: physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn, in Gemeinschaft mit Peiper; klin. Referat; medic. Klinik u. Poliklinik. — Pernice: Theorie der Geburtshülfe; über Frauenkrankheiten, 2. Th.: gynäkolog. Klinik u. Poliklinik. — Schirmer: Augenheilkunde; über die Krankheiten der Augenlider u. des Thränenapparates; augenärztl. Klinik, in Verbindg mit dem Ambulatorium der Augenkranken. — H. Schulz: Arzneimittellehre und Arzneiverordnungslehre; therapeut. Practicum; chem. Practicum für Kliniciſten; Brunnen- u. Bäderlehre; Arbeiten im pharmakolog. Laborat. für Geübtere. — Sommer: Anatomie des Menschen 2. Th.; ausgew. Capitel der menschl. Anatomie. — **Pff. extr.** Arndt: psychiatr. Klinik; über Degenerationszustände u. Degenerationskrankheiten des Menschen. — Beumer: gerichtl. Medicin; prakt. Uebgn gerichtl.-medic. Untersuchungsmethoden. — Eichstedt: über Syphilis mit Demonstratt.; über Hautkrankheiten. — Heidenhain: über spec. Chirurgie; chirurg.-propädeut. Cursus; chirurg. Examinatorium. — Krabler: physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn; Kinderpoliklinik u. Ambulatorium. — v. Preuschen: Frauenkrankheiten mit Demonstratt.; über geburtshülfl. Diagnostik; geburtshülfl. Operationslehre. — Solger: Osteologie u. Syndesmologie; Anatomie der Sinnesorgane; mikroskop. Uebgn für zwei Parallelcurse, in Verbindung mit Ballowitz. — Strübing: die Krankheiten des Kehlkopfes; laryngoskop. Cursus; Poliklinik für Nasen- und Halskranke. — **Prdocc.** Ballowitz: Grundzüge der vergl. Anatomie; mikroskop. Uebgn für zwei Parallelcurse, in Verbindung mit Solger. — Hoffmann: Cursus der Ohrenkrankheiten; chirurg. Verband- u. Instrumentenlehre mit prakt. Uebgn. — Peiper: physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn, gemeinschaftl. mit Mosler; über Schutzpocken-Impfung mit Impfübgn; spec. Pathologie und Therapie mit Demonstratt. (Krankheiten der Digestionsorgane).

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Baier: Einleitg in die Philosophie; Geschichte der neueren Philosophie seit Kant; Uebgn über Kant's Philosophie. — Bernheim: Geschichte der german. u. roman. Völker bis zum Zeitalter Karl's d. Gr.; Uebgn des histor. Sem.: über die Gothengeschichte des Jordanis. — Cohen: Petrographie; mineralog. Uebgn für Geübtere; geolog. Excursionen, in Gemeinschaft mit Deecke. — Gerstäcker: allgem. Zoologie auf vergl.-anatom. Basis und mit besond. Rücks. auf das medic. Studium; morpholog. und systemat. Ornithologie. — Limpricht: auserlef. Capitel der physiolog. Chemie; Chemie 1. Th.; chem. Practicum, gemeinsam mit Schwanert. — Maaß: Entwickelg der troischen Dichtung u. Sage u. Interpretation des Meleagerliedes der Ilias. — Marx: latein. Syntax; im Sem.: a) Catullus, b) Dionysios' von Halikarnaß Brief an Pompejus. — Minnigerode: Differential- und Integralrechnung; Theorie der algebr. Gleichungen; Uebgn im mathemat. Sem. — Oberbeck: ausgew. Capitel der Akustik u. Optik (experimentell); mathematische Theorie des Lichtes; physikal. Uebgn (für Mediciner und Pharmaceuten); Arbeiten für Geübtere im physikal. Inst. — Preuner: Erklärung der Nachbildungen ausgew. Kunstwerke der akad. Kunstsammlung; archäolog. u. mytholog. Uebgn; griech. Heroenmythen in Literatur und Kunst. — Rehmke: Geschichte der Philosophie seit Kant; Pädagogik; Uebgn über Logik. — Reifferscheid: Grundzüge der althochdeutschen Grammatik; Geschichte der deutschen Literatur 1. Th. (von Ulfila bis auf Luther); Erklärg der kleineren althochdeutschen Sprachdenkmäler u. Uebgn auf dem Gebiete der Rhetorik im Prosem.; Erklärg ausgew. Lieder der Minnesänger im Sem. — Schmitz: allgem. Botanik; Demonstratt. von Pflanzen; botan. Practicum, a) für Anfänger, b) für Geübtere. — Schuppe: philosoph. Uebgn (zur Geschichte der Philosophie); Psychologie; Rechtsphilosophie. — Schwanert: chem. Practicum, gemeinsam mit Limpricht; auserlef. Capitel der techn. Chemie; Besprechgn über chem.-pharmaceut. Gegenstände; Pharmacie 2. Th.; analyt. Chemie. — Seeck: Uebgn des Sem. für alte Geschichte; griech. Staatsalterthümer. — Susemihl: das erste oder zweite Buch des Lucretius; Geschichte der griech. Literatur in der Alexandrinerzeit; Leitg aristotel. Uebgn. — Thomé: ausgew. Capitel der Theorie der ellipt. Functionen; Einleitg in die Variationsrechnung; Uebgn im mathemat. Sem. — Ulmann: preuß. Geschichte seit dem Großen Kurfürsten; histor.-krit. Uebgn im Sem. — **Pff. extr.** Ahlwardt: Anfangsgründe des Persischen; Erklärg einzelner Gedichte aus den Diwanen der sechs alten arab. Dichter; arab. Grammatik. — Credner: geographische Uebgn; Leitg geograph. Excursionen; Länderkunde von Amerika und Australien. — Holtz: Experimentalphysik 2. Th.; physikal. Messungen u. experiment. Lösung physikal. Aufgaben. — Keßler: Erklärg der hebr. kleinen Propheten; Erklärg des Buches Daniel, mit grammat. Einführg in das Biblisch-Aramäische; Elemente des Arabischen; Forts. des Aethiopischen. — Konrath: ausgew. Capitel der engl. Syntax; Uebgn im engl. Sem. — Koschwitz: Uebgn im roman. Sem.; Geschichte der altfranzös. Literatur. — Pyl: Geschichte der Kunst des Mittelalters u. der neueren Zeit, mit Erklärg der betreff. Kunstwerke, u. mit Beziehg auf die Grenzen der Künste u. Wissenschaften; Geschichte der greifswalder Kirchen und Klöster; Conversatorium über pommersche Alterthümer, sowie diplomat. Uebgn nach den betreff. Denkmälern u. Urkunden. — Struck: über die Arbeiterfrage; allgem. Nationalökonomie; nationalökonom. Uebgn. — Zimmer: Einführg in das Studium der vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen; Sanskritgrammatik für Anfänger; Erklärg ausgew. Sanskrittexte. — **Prdocc.** Deecke: geolog. Excursionen; Arbeiten im mineralog. Inst.; über Erdbeben; Formationslehre; geolog. Excursionen, gemeinsam mit Cohen. — Moeller: mikroskop. Untersuchung der

Drogen und Nahrungsmittel; botan. Excursionen. — Mueller: Descendenztheorie (Darwinismus); zoolog. Practicum; zoolog. Excursionen. — Schmitt: neuere russ. Geschichte; Uebgn zur Geschichte des Jahres 1866. — Schulze: im Prosem.: die Mysterieninschrift von Andania; Einleitg in die Schriften Xenophon's u. Erklärg des Symposions. — Semmler: über theoret. Chemie; über Methanderivate; über chem. Untersuchg von Nahrungsmitteln. — Siebs: deutsche Grammatik; deutsche Uebgn. — **Lect.** Franz: Uebgn in den Anfangsgründen der englischen Grammatik; Interpretation von Humphry Clinker, Roman von Smollet. — **Lehrer** Bemmann: allgem. Musiklehre. — v. Dewitz: Cursus im anatom. Zeichnen; Anleitg zum perspectiv. Zeichnen u. Aquarellieren. — **Mus.-Dir.** Drönewolf: Uebgn der musikal.-liturg. Abth. des theolog.-prakt. Inst.; theoret.-prakt. Unterricht im liturg. Kirchengesang; Intervallen- und Akkordenlehre.

5. Würzburg. Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. Scholz: der Prophet Jesaias, Cap. 40—66; exegetischer Uebungscursus. — Grimm: Exegese des 2. Briefes an die Korinther. — Nirschl: Kirchengeschichte der neueren u. neuesten Zeit; kirchenhistor. Sem. mit Lectüre u. Uebgn; Missionsgeschichte von Asien. — Kihn: Forts. des Kirchenrechts, besonders das Eherecht; Patrologie in Verbindg mit Lectüre von Väterschriften; bibl. Hermeneutik; Encyklopädie der Theologie. — Göpfert: spec. Moraltheologie 1. Th.; Pastoraltheologie; Homiletik; homilet. Sem., unterer u. oberer Cursus. — Schell: Apologetik 4. Th., Apologie der Kirche u. des Glaubens. — Abert: Dogmatik 4. (Schl.-) Theil. — **Prdoc.** Stahl: philosoph. Propädeutik; Dogmatik; Lectüre des heil. Thomas von Aquin; Berührungspuncte von Glauben u. Wissen.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. v. Risch: deutsches Strafrecht (spec. Th.); deutsches und bayerisches Verwaltungsrecht (mit besond. Berücks. des Polizeirechts); Strafrechtspracticum. — Burckhard: Institutt. u. Geschichte des röm. Rechts; Pandekten 2. Th. (Familien- u. Erbrecht). — Seuffert: Civilproceß; prakt. Uebgn in Civilrecht u. Civilproceß. — v. Stengel: deutsches Staatsrecht (Reichsstaatsrecht u. Landesstaatsrecht mit Ausschluß des bayer. Staatsrechts); Völkerrecht; Uebgn im öffentl. Recht. — Georg Schanz: Finanzwissenschaft; Nationalökonomie, spec. Th. (Agrar-, Gewerbe- u. Handelspolitik); Sem. — Mayer: Handelsrecht; Geschichte des deutschen Bauernkrieges. — Meurer: Rechtsphilosophie; Uebgn im bayer. Staatskirchenrecht. — **Prdoc.** Piloty: bayer. Staatsrecht mit Ausschl. des Verwaltungsrechtes; die Socialgesetzgebung des Deutschen Reiches.

III. Medicinische Facultät.

Pff. v. Kölliker: Anatomie des Menschen 2. Th., 2. Hälfte, Nervensystem; Entwickelungsgeschichte des Menschen; Leitg der Arbeiten im Inst. für Mikroskopie, Embryologie u. vergl. Anatomie, gemeinschaftl. mit O. Schultze. — Fick: spec. Physiologie des Menschen (animale Functionen); physiolog. Untersuchgn. — Rindfleisch: patholog. Anatomie; Obductions- u. Demonstrationscursus. — Schönborn: chirurg. Klinik; chirurg. Operationscursus; klin. Visite. — Leube: medic. Klinik; Diagnose der Gehirnkrankheiten; klin. Visite u. Besprechgn. — Michel: ophthalmolog. Klinik und Poliklinik; syst. Darstellg der Krankheiten des äußeren und inneren Auges (mit patholog.-anatom. Demonstratt.); Augenoperationscursus; Arbeiten im Laborat. der Klinik. — Hofmeier: geburtshülflich-gynäkolog. Klinik; theoret. Geburtshülfe. — Kunkel: Arzneimittel- u. Arzneiverordnungslehre; Ergänzgn zur Arzneimittellehre; Anleitg zu eigenen Arbeiten im pharmakolog. Inst.; physiolog. Chemie. — Reubold: gerichtl. Sectionen, je nach Anfall derselben; gerichtl. Medicin für Juristen. — Riedinger: klin.-diagnost. Cursus (chirurg. Propädeutik); Chirurgie 2. Th., spec. chirurg. Pathologie u. Therapie. — Rieger: psychiatr. Klinik. — Matterstock: medic. Poliklinik; Cursus der klin. Untersuchungsmethoden (vorwiegend Percussion und Auscultation) für Anfänger u. Geübtere. — Lehmann: Hygiene 2. Th. (mit besond. Rücks. der Schutzimpfungen); hygien. Excursionen, zur Ergänzung der Vorlesg; bakteriolog. Cursus (2 Curse); Arbeiten im hygien. Laborat. für Vorgerücktere. — Bonnet: Anatomie des Menschen 2. Th., 1. Hälfte: Gefäßsystem, Sinnesorgane; topograph. Anatomie. — Kirchner: Poliklinik über Ohrenkrankheiten u. prakt. Uebgn im Untersuchen des Ohres. — **Pf. hon.** Helfreich: theoret.-praktischer Cursus der Ophthalmoskopie. — **Prdocc.** Rosenberger: Instrumenten- u. Verbandlehre mit prakt. Uebgn u. Vorträgen über Fracturen, Luxationen u. feldärztl. Improvisationstechnik; theoret.-prakt. Cursus der Chirurgie. — Nieberding: Gynäkologie; geburtshülfl. Operationscursus. — O. Seifert: Cursus der Rhinoskopie u. Laryngoskopie; Syphilidoklinik mit klin. Uebgn für Practicanten. — Bumm: gynäkolog. Operationscursus; Puerperalfieber. — Hoffa: Verband- und Instrumentenlehre mit prakt. Uebgn und besond. Berücks. der antisept. Wundbehandlungsmethode, sowie Vorträgen über Fracturen u. Luxationen; prakt. Curse in der Massage und Heilgymnastik; Krankheiten der männl. Harn- und Geschlechtsorgane. — Geigel: klin.-propädeut. Cursus (einschl. Uebgn in Auscultation u. Percussion); spec. Pathologie u. Therapie der Infectionskrankheiten; Cursus der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit prakt. Uebgn. — Schultze: mikroskop. Cursus in der normalen Gewebelehre; die thier. Parasiten des Menschen. — Reichel: Lehre der Fracturen u. Luxationen mit Uebgn im Anlegen von Verbänden; antisept. Chirurgie. — Heim: ausgew. Capitel der Lehre über die Infections-Krankheiten. — du Mesnil: Pathologie u. Therapie der vener. Erkrankungen; techn. u. therapeut. Manipulation. — Schenck: specielle Physiologie des Nervensystems; physiolog. Practicum. — **Prosect.** Decker: Osteologie u. Syndesmologie.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Section.

Pff. Wegele: Geschichte u. Kritik der polit. u. socialen Systeme der alten u. neuen Zeit; Quellenkunde der deutschen Geschichte; histor. Propädeutik; histor. Sem.: Forts. der Uebgn. — v. Lexer: Geschichte der altdeutschen Lyrik; Forts. der mittelhochdeutschen Uebgn im Sem. für deutsche Philologie. — Grasberger: Geschichte der Erziehung u. des Unterrichtes, vornehmlich in Deutschland, seit dem 9. Jahrh.; Erklärg der Midiana mit Einleitg über die Kritik und Literatur zu Demosthenes; im Prosem.: a) deutsch.-griech. Uebgn, b) ausgew. Stellen des Quintilian als Forts. — M. Schanz: Metrik der Griechen und Römer mit Uebgn; Sem.: a) Plato's Apologie, b) griech. Stilübgn, c) Arbeiten. — Unger: röm. Staatsalterthümer; Uebgn des histor. Sem. — J. Volkelt: Psychologie; Geschichte der neueren Philosophie bis einschl. Kant; ästhet. Uebgn (im Anschl. an Schiller's Briefe „Ueber die ästhet. Erziehung des Menschen"). — Jolly: über die älteste Geschichte der indogerman. Völker nach den Ergebnissen der Sprachforschung; Sanskritcursus; sprachvergl. Uebgn über engl. Texte. — Sittl: Geschichte der alten Kunst; histor. Grammatik der latein. Sprache; im Sem.: a) Plinius' kunsthistor. Bücher, b) latein. Stilübgn. — Henner: Geschichte der deutschen Kaiserzeit. — Stölzle: Logik und Erkenntnißlehre. — **Prdocc.** Neudecker: Geschichte der Philosophie von Kant bis zur Gegenwart. — Rötteken: angelsächs. Grammatik nebst Interpretation von Cynewulf's Elene; im Sem. für deutsche Philologie stilist. Uebgn. — Maurer: Geschichte des Investiturstreites. — Zenker: histor. Grammatik der französ. Sprache. — Schäffler: historische Chronologie des Mittelalters; paläograph.-diplomat. Uebgn.

b) Naturwissenschaftlich-mathematische Section.

Pff. v. Sandberger: Geologie; mineralog.-geolog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. mineralog. u. geolog. Arbeiten; geolog. Excursionen im Anschl. an die Vorlesung über Geologie. — v. Sachs: Naturgeschichte des Pflanzenreiches; mikroskop.-pharmakognost. Uebgn mit Vorträgen über Medicinal-Pflanzen; Anleitg zu wissenschaftlichen Untersuchgn. — Prym: Integralrechnung; im Untersem.: Forts. der Vorträge u. Uebgn; im Obersem.: Anleitung zu selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten. — Semper: allgem. Zoologie (Grundzüge der vergl. Physiologie); Cursus der vergl. Histologie für Anfänger; Anleitung zu wissenschaftl. Untersuchgn für Geübtere. — Fischer: organ. Experimental-Chemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat. (gemeinschaftlich mit Wislicenus), a) ganzer, b) halber Tag. — Röntgen, Experimental-Physik 2. Th.: Optik, Elektricität; prakt. Uebgn im physikal. Laborat.; Anleitung zu selbstständ. Arbeiten. — Selling: Determinanten u. höhere Algebra; Differentialgleichungen mit Anwendungen auf mathemat. Physik; Geometrie der Lage; beschreib. Astronomie mit Demonstratt. auf der Sternwarte. — Medicus: chem. Technologie 1. Th.; pharmaceut. Chemie; Practicum für Pharmaceuten, Voll- und Halbpracticum; Cursus techn.-chem. Analysen; Practicum in allen Richtungen der angewandten Chemie, Voll- und Halbpracticum; techn.-chem. Analysen. — Wislicenus: Uebgn im analyt. Laborat., gemeinschaftl. mit Fischer; Maaßanalyse mit Experimenten. — **Prdocc.** Heydweiller: elektr. Meßmethoden. — Tafel: ausgew. Capitel der organ. Chemie. — Geigel: ausgew. Capitel der Optik.

In der Tonkunst, sowohl in der Instrumental- als Vocalmusik, wird in der Musikschule unentgeltlicher Unterricht ertheilt.

Domvicar Karl Krauß: Choral.

6. Eberswalde. (Forstakademie.) Anfang: 6. April.

Danckelmann: Forsteinrichtungslehre; forstl. Excursionen. — Zeising: Waldwerthrechnung u. forstl. Rentabilitätslehre; forstl. Excursionen. — Kienitz: Forstschutz; forstliche Excursionen. — Schwappach: forstl. Excursionen. — Runnebaum: Waldwegebau; Planzeichnen; Forstkartenzeichnen, Forstvermessungs-Instruction, geo-

dätische Berechnungen; Feldmessen u. Nivellieren (Excursionen); forstl. Excursionen. — Mav: Einleitg in die Forstwissenschaft. — Schubert: Geodäsie; Feldmessen u. Nivellieren (Excursionen); Repetitorium über Planimetrie, Trigonometrie nebst Aufgaben aus der Geodäsie. — Müttrich: Physik; Repetitorium über Physik u. Mechanik. — Remelé: Mineralogie und Geognosie; geognost. Excursionen. — Ramann: organ. Chemie; Standortslehre; bodenkundl. Excursionen. — Schwarz: syst. Botanik mit besonderer Berücks. der Forstpflanzen; botan. Excursionen. — Altum: allgem. Zoologie u. wirbellose Thiere; zoolog. Excursionen. — Eckstein: zoolog. Repetitorium. Der Hund. Anatomisch-biolog. Darstellg; Rassen, Parasiten 2c. — Dickel: Civilrecht 1. Th. (allgem. Th. u. Obligationenrecht).

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Brockhaus, Fr., das deutsche Heer und die Contingente der Einzelstaaten. (Rehm: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 1.)

Daniel, H. A., Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 171. Aufl. (Mayat: Mädchensch. IV, 2.)

Diels, Herm., sybillinische Blätter. (Dümmler: Berl. philol. Wschr. XI, 5.)

Dionis Cassi Cocceiani historia romana. Ed. primum eur. L. Dindorf, recogn. Joan. Melber. Vol. I. (Boissevain: Berl. philol. Wschr. XI, 4.)

Flores historiarum ed. by Rich. Luard. (Bemont: Rev. crit. XXV, 3.)

Fujishima, R., le bouddhisme japonais. (Lévi: Rev. crit. XXIV, 52.)

Griffith, Ll., the antiquities of Tell et Yahû-diyeh, and miscellaneous work in Lower Egypt during the years 1877—1888. (Maspero: Rev. crit. XXV, 3.)

Groh, Kurt, Geschichte des oström. Kaisers Justin II. (Hirsch: Wschr. f. class. Philol. VIII, 5.)

Halm, Ad., griech. Geschichte von ihrem Ursprunge bis zum Untergange d. Selbständigkeit des griech. Volkes. Bd. 3. Gesch. Griechenlands im 4. Jahrh. v. Chr. bis zum Tode Alexander's d. Gr. (Weil: Berl. philol. Wschr. XI, 4.)

Hardy, Edm., der Buddhismus nach älteren Pâli-Werken dargestellt. (Lévy: Rev. crit. XXIV, 52.)

Juvenel, Gai Vetti Aquilini, evangeliorum libri quattuor ex rec. Joh. Huemer. (Petschenig: Berl. philol. Wschr. XI, 5.)

Koldewey, R., die antiken Baureste der Insel Lesbos. (Böhlau: Ebd.)

Lange, Rud., Lehrbuch der japan. Umgangssprache. (Naumann: Beil. z. Allg. Ztg. 24.)

Loisy, A., histoire du canon de l'Ancien Testament. (Vernes: Rev. crit. XXV, 4.)

Meyer v. Knonau, Gerold, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV u. Heinrich V. 1. Bd. (Matthaei: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 1.)

Minor, J., Schiller, sein Leben u. s. Werke. (Beyssier: Rev. crit. XXIV, 52.)

Proklos. Eclogae e Proclo de philosophia chaldaica sive de doctrina oraculorum chaldaicorum. Ed. Alb. Jahnius. Accedit Hymnus in deum Platonicus. (Dräseke: Wschr. f. class. Philol. VIII, 5.)

Reinhold, Karl, die Lehre von dem Klaggrunde, den Einreden u. der Beweislast 2c. (Bruckner: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 1.)

Ribbeck, O., Geschichte der röm. Dichtung. (Beil. z. Allg. Ztg. 23 u. 24.)

Riedel, die Grundlage der astronom. Geographie u. ihre unterrichtl. Behandlung. (Mayat: Mädchensch. IV, 2.)

Ryck, Rich., die Lehre von den Schuldverhältnissen nach gemeinem deutschen Recht. Hellmann: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 1.)

Sorel, Alb., Madame de Staël. (Rev. crit. XXV, 4.)

Stschkarew, A., Untersuchungen auf dem Gebiete der athenischen Archontenliste d. 3. J. v. Chr. (v. Schoeffer: Berl. philol. Wschr. XI, 5.)

Wendt, Heinr., der deutsche Reichstag unter König Sigmund bis z. Ende der Reichskriege gegen die Hussiten. (Altmann: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 1.)

Vom 11. bis 18. Februar 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

André, Fr., die Einrede des nicht erfüllten Vertrages im heutigen gemeinen Recht. Eine Abhandlung. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 3, 60.

Bericht, stenograph., über die Verhandlungen der 11. Jahresversammlung des deutschen Vereins f. Armenpflege und Wohlthätigkeit am 23. u. 24. Sept. 1890 in Frankfurt a/M., betr. das Landarmenwesen u. die Wohnungsfrage. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 3, 40.

Bosse, R., u. Woedtke, E. v., das Reichsgesetz betr. die Invaliditäts- u. Altersversicherung vom 22. Juni 1889. Nach amtl. Quellen erl. 3., durch weitere Anlagen verm. Abdruck. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 20, 60.

Brandenburg, Erich, König Sigmund und Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg. Ein Beitrag z. Geschichte d. Deutschen Reiches im 15. Jahrh. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 4.

Büttikofer, J., Reisebilder aus Liberia. 2. Bd. Die Bewohner Liberias. Thierwelt. Leiden, Brill. (VIII, 510 S. Gr. 8.)

Criegern-Thumitz, Friedr. v., Lehrbuch der freiwilligen Kriegs-Krankenpflege beim Heere des Deutschen Reiches. 2. verb. u. verm. Aufl. (8.) Leipzig, Veit & Co. ℳ 6.

Cuq, Ed., les institutions juridiques des Romains (l'ancien droit). Paris, Plon, Nourrit & Cie. (X, 320 S. Gr. 8.)

Dahlmann, Jos., die Sprachkunde und die Missionen. Ein Beitrag zur Charakteristik der älteren katholischen Missionsthätigkeit (1500—1800). Freiburg i/B., Herder. (8.) ℳ 1, 70.

Flöffel, E., Volksbildung u. Jugenderziehung mit Rücksicht auf die Zuchtlosigkeit unter der Jugend. Leipzig, Werther. (8.) ℳ 0, 60.

Forordninger, Recesser, og andre kongelige Breve Danmarks Lovgivning vedkommende 1558—1660. Udgivne ved V. A. Secher. 2. Bind. 4—5. Hæfte. Kopenhagen, Gad. (VI, S. 481—780.)

Fuchs, C. J., der Waaren-Terminhandel, seine Technik u. volkswirthschaftliche Bedeutung. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 1, 20. (Sep.-Abdr.)

Gautier d'Arras, œuvres. Publiées par E. Löseth. T. II. Ille et Galleron. Paris, Bouillon. (8.) ℳ 7, 20.

Häpe, G., die Zwangsenteignung nach dem im Königreich Sachsen geltenden Recht. Leipzig, Veit & Co. (8.) ℳ 3, 50.

Harleß, Wold., Beiträge zur Kenntniß d. Vergangenheit d. bergischen Landes in Skizzen zur Geschichte von Amt u. Freiheit Hückeswagen. Düsseldorf, Voß & Co. (VIII, 262 S. 8.)

Hasbach, W., die allgem. philosophischen Grundlagen der von Franç. Quesnay und Adam Smith begründeten politischen Oekonomie. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 4, 40. (Sep.-Abdr.)

Heilborn, P., das völkerrechtliche Protectorat. Berlin, Springer. (8.) ℳ 4.

Herwerden, Henr. van, studia critica in epigrammata graeca. Adnotationes ad epigr. in III vol. Anthologiae Palatinae editionis Dedotianae, cum appendice epigrammatum nondum collectorum. Leiden, Brill. (159 S. Gr. 8.)

Hirschfeld, Ludw. v., Friedrich Franz II, Großherzog v. Mecklenburg-Schwerin und seine Vorgänger. (Nach Staatsacten, Tagebüchern u. Correspondenzen.) 2 Bde. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 15, 60.

Hiob nach Joh. Georg Hoffmann. (Uebers. u. Erkl.) Kiel, Haeseler. (8.) ℳ 2.

Höltschl, die agrarischen Operationen überhaupt, speciell aber in Oesterreich. Leitfaden für Landwirthe, Juristen u. Techniker. Wien, Konegen. (8.) ℳ 2, 40.

Klopstock's Oden, ausgewählt und erklärt für die oberen Classen höherer Schulen von J. Imelmann. Berlin, Nicolai. (8.) ℳ 1, 20.

Inama-Sternegg, C. Th. v., deutsche Wirthschaftsgeschichte des 10.—12. Jahrh.'s. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 13.

Keiter, Heinr., Fr. W. Weber, der Dichter von „Dreizehnlinden". Eine Studie. 3. Aufl. Paderborn, Schöning. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Klopp, Onno, der dreißigjährige Krieg bis z. Tode Gustav Adolf's 1632. 1. Bd. (2. Ausg. des Werkes „Tilly im Dreißigjährigen Kriege.") Paderborn, Schöningh. (Gr. 8.) ℳ 10.

Knortz, K., Geschichte der nordamerikanischen Literatur. 2 Bde. Berlin, Lüstenöder. (Kl. 8.) ℳ 10.

Koch, R., Natur u. Menschengeist im Lichte der Entwickelungslehre. Versuch eines Ausgleichs zwischen Wissenschaft u. Religion. Berlin, Hüttig. (8.) ℳ 4. 50.

Kohn, Dav., der Getreide-Terminhandel. Wesen, nationalökonom. Bedeutung, Einfluß auf das Getreidegeschäft. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 3, 60.

Körner, Friedr., die weltgeschichtl. Kämpfe des Alterthums nebst geograph. u. culturgeschichtl. Bildern. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 6.

Körting, O., Wegweiser durchs Leben. Rathschläge zur Führung des rechten Lebenswandels. Für die confirmierte Jugend ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses. Weimar, Jüngst & Co. (8.) ℳ 6.

Kronens Skøder paa afhaendet og erhuervet fordegods i Danmark, fra reformationen til nutiden. I uddrag udgivne ved L. Laursen af Rigsarkivet. I. 1535—1585. Kopenhagen, Reitzel in Comm. (210 S. 8.)

Kuntze, J. E., die deutschen Stadtgründungen oder Römerstädte u. deutsche Städte im Mittelalter. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 1, 50.
Lagarde, P. de, Register und Nachträge zu der 1889 erschienenen Uebersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina. Göttingen, Dieterich. (4.) ℳ 8.
Lehr, Ad., die Hausindustrie in der Stadt Leipzig und ihrer Umgebung. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 2, 80.
Matrikel der Universität Rostock. II, 1. Michaelis 1499 bis Ostern 1563. Hrsg. von Ad. Hofmeister. Rostock, Stiller in Comm. (4.) ℳ 10.
Meyer, Arth., wissenschaftl. Drogenkunde. Illustr. Lehrb. d. Pharmakognosie; wissenschaftl. Anleitung für Apotheker. 1. Th. Berlin, Gaertner. (Gr. 8.) ℳ 12.
Negers, Carl, die Schule u. die socialen Bestrebungen u. Gedanken über die Reform der Schule, insbes. der Volksschule. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Rensen, Friedr., die Blitzgefahr. 2. Einfluß der Gas- u. Wasserleitungen auf die Blitzgefahr. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Richter, E. F., traité d'harmonie théorique et pratique. Traduit de l'Allemand par G. Sandré. 3. ed. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 4.
Riedler, A., neue Erfahrungen über die Kraftversorgung von Paris durch Druckluft (System Popp). Berlin, Gaertner. (4.) ℳ 3.
Rolandslied, das. Ein altfranzös. Epos, übersetzt von E. Müller. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 3.
Romano, G., Ricardi Murattiani. L'arresto e il supplicio di G. Muret, narrazione del canonico T. A. Masdea con altri documenti. Pavia, Fusi. (45 S. Kl. 4.)
Schiller, „Der Geisterseher". Edited with introd. and notes by Edw. S. Joynes. Boston, Heath & Co. (VIII, 118 S. Kl. 8.)
Schopenhauer, Arth., sämmtliche Werke. Hrsg. von E. Grisebach. 1. Die Welt als Vorstellung. 1. Bd. Leipzig, Reclam jun. (12.) ℳ 1, 50.
Staas, W., die Apotheker-Gesetze nach deutschem Reichs- u. preuß. Landesrecht. Mit sämmtl. Ergänzungen u. Erläuterungen für den prakt. Gebrauch. 5. Aufl. Neu bearb. von G. Zander. Berlin, Gaertner. (8.) ℳ 3, 20.
Steenstrup, Joh. C., vore folkviser fra middelalderen. Studier over visernes æsthetik, rette form og alde. Kopenhagen, Sörensen. (VI, 329 S. 8.)
Stelling, P., über das Umherziehen als Landstreicher. Hamburg, Verlagsanstalt. (8.) ℳ 1, 20.
Tieffenbach, Rich., über die Oertlichkeit der Varus-Schlacht. Berlin, Gaertner. (8.) ℳ 0, 80.
Urkundenbuch der Stadt u. Landschaft Zürich. Hrsg. von einer Comm. d. antiquarischen Gesellschaft in Zürich, bearb. von J. Escher u. P. Schweizer. Zürich, Höhr. (4.) ℳ 6, 25.
Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichtes. Berlin, 4. bis 17. Decbr. 1890. Im Auftr. d. Ministers d. geistl., Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenh. hrsg. Berlin, Hertz. (Lex. 8.) ℳ 10.
Verhandlungen der 11. deutschen Turnlehrer-Versammlung in Cassel vom 31. Juli bis 3. August 1890 nach stenograph. Aufzeichnungen. Hrsg. von Aug. Hermann u. A. Kunath. Berlin, Gaertner. (8.) ℳ 1, 80.
Verhandlungen der am 26./27. Sept. 1890 in Frankfurt a/M. abgehaltenen Generalversammlung d. Vereins f. Socialpolitik über die Reform d. Landgemeindeordnung in Preußen u. über Arbeitseinstellungen u. die Fortbildung des Arbeitsvertrages. Auf Grund d. stenograph. Niederschrift hrsg. vom Ständigen Ausschuß. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 5, 60.
Vitry, Jacques de, exempla or illustrative stories from the sermones vulgares. Edited, with introd. and notes by Th. Fred. Crane. London, Nutt. (CXVI, 303 S. 8.)
Weber, Theod., Metaphysik. Eine wissenschaftl. Begründung der Aetiologie d. positiven Christenthums. 2. Bd. Die antithetischen Weltfactoren u. die speculative Theologie. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 9.
Wiesner, J., Anatomie und Physiologie der Pflanzen. 3. Aufl. Wien, Hölder. (8.) ℳ 7.
— Organographie u. Systematik der Pflanzen. 2. Aufl. (8.) Ebd. ℳ 10.
— Biologie der Pflanzen. Mit Anhang: Histor. Entwickelung der Botanik. (8.) Ebd. ℳ 5.
Wüstenfeld, F., der Imâm el Schâfi'i u. s. Anhänger. 2. Abth. Die gelehrten Schâfi'i in d. 4. Jahrh. d. H. Göttingen, Dieterich. (4.) ℳ 6. (Sep.-Abdr.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Amiaud et Méchineau, tableau comparé des écritures babylonienne et assyrienne archaïques et modernes, avec classement des signes d'après leur forme archaïque. (XVI, 148 p. 8.) Paris Leroux.
Berthomier, Louis Foucauld de Saint-Germain Beaupré, comte du Dognon, vice-amiral et maréchal de France (1616-1659). (63 p. 8.) Montluçon, impr. Herbin.
Cartulaire de l'abbaye de Cysoing et de ses dépendances, par Ignace de Coussemaker. (XII, 1028 p. 8.) Lille, impr. Desclée, de Brouwer et C[ie].
Foucart et Finot, la défense nationale dans le Nord de 1792 à 1802, ouvrage publié aux frais du département du Nord. Avec la collaboration de Jennepin, Terquem, Durieux et Quarré-Reybourbon, et une préface par Legrand. T. 1[er]. (XV, 675 p. avec gravures. Gr. in-8.) Lille, impr. Lefebvre-Ducrocq.
Gallieni, deux campagnes au Soudan français (1886-1888). Avec une préface de Duruy. (VIII, 639 p. avec 163 grav. d'après les dessins de Riou, 2 cartes et 1 plan. Gr. in-8.) Paris, Hachette et C[ie]. Fr. 15.
Goovaerts, un opéra français composé en 1774 pour le théâtre de la Monnaie, à Bruxelles. (61 p. 8.) Paris, impr. Plon, Nourrit et C[ie].
Greiff, les droits de l'état en matière de succession. Étude d'économie sociale. (163 p. 8.) Paris, Chevalier-Marescq et C[ie].

Dänische.

Hansen, cirolanidæ et familiæ nonullæ propinquæ Musei Hauniensis. Et Bidrag til Kundskaben om nogle Familier af Isopode Krebsdyr. Med 10 Kobbertavler. Avec un résumé en français. (190 S. 4.) Kopenhagen, Høst. Kr. 9, 50.
Holm, Danmark-Norges Historie i Frederik IV's sidste ti Regeringsaar. (1720—1730.) 1. Hefte. (Ogsaa m. T.: Danmark-Norges Historie fra den store nordiske Krigs Slutning til Rigernes Adskillelse. [1720—1814]. 1. Binds. 1. Hefte.) (224 S. 8.) Kopenhagen, Gad. Kr. 3.
Kjer, Valdemars sjællandske Lov. Et Bidrag til den danske Lovhistorie. (244 S. og 1 Bilag. 8.) Aarhus, Thrue. Kr. 2.
Starcke, Skepticismen som Led i de aandelige Bevægelser siden Reformationen. (304 S. 8.) Kopenhagen, Frimodt. Kr. 4.
Thomsen, Berøringer mellem de finske og de baltiske (litauisk-lettiske Sprog). (308 S. 4.) Kopenhagen, Høst. Kr. 9, 65.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Antiquariat, schweizerisches, in Zürich. Nr. 151. Deutsche Literatur.
Baer & Co. in Frankfurt a/M. Zeitschriften u. Sammelwerke. 4. Abth.
Bamberg, L., in Greifswald. Nr. 89. Theologie. Nr. 90. Naturwissenschaften.
Haugg, E., in Augsburg. Nr. 116. Vermischtes.
Heckenhauer'sche Buchh. in Tübingen. Nr. 121. Protest. Theologie. 1. Abth.
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 76. Trachten der Völker aller Zeiten.
Köhler's, K. F., Antiqu. in Berlin. Nr. 15. Sprachen u. Literaturen der europäischen Völker.
Köhler's, K. F., Antiqu., in Leipzig. Nr. 502. Botanik.
Lissa, G., in Berlin. Nr. 4. Schöne Künste.
Weg, M., in Leipzig. Nr. 6. Theologie.

Nachrichten.

Der gerichtliche Physikus der Stadt Königsberg i/Pr. u. Privatdocent an dortiger Universität, Dr. E. Seydel, u. der Privatdocent in der medicinischen Facultät in Heidelberg, Dr. J. Hoffmann, wurden zu a. ord. Professoren ernannt.

Nach neueren Nachrichten hat der Professor Deutsch in Berlin den an ihn ergangenen, auch in diesem Blatte (Nr. 9, Sp. 285 d. Jahrg.) gemeldeten Ruf an die Universität Breslau abgelehnt.

Der Professor Dr. Müller an der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim folgt einem Rufe als Director der ostschweizerischen Obst- u. Weinbauschule in Wädensweil.

An der Universität Berlin habilitierte sich Dr. G. Steindorff für Aegyptologie, u. Dr. Oldenberg für Volkswirthschaft, in der juristischen Facultät zu Göttingen der Gerichtsassessor Dr. André.

Die ord. Lehrer Bunnefeld am Gymnasium zu Warendorf, Kusch am Gymnasium zu Potsdam, und Alb. Ruppersberg am Gymnasium zu Saarbrücken sind zu Oberlehrern an den genannten Anstalten befördert worden.

Dem Consistorialpräsidenten u. Curator der Universität, Wirklichen Ober-Consistorialrath Dr. Mommsen zu Kiel, wurde der Stern zum k. preuß. Rothen Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub, dem ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. v. Helmholtz, das Großkreuz des französ. Ordens der Ehrenlegion verliehen.

Dem früheren Director des bayer. Nationalmuseums zu München, Professor v. Hefner-Alteneck, ist der Charakter als Geheimer Rath, dem ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. v. Bezold, der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

Der Ober-Turnwart der Stadt Berlin, Dr. med. Angerstein, wurde zum Professor ernannt, der Ethnograph u. Slavist Dr. F. S. Krauß in Wien vom Museum der Völkerkunde in Leipzig zum correspondierenden Mitgliede erwählt.

Am 9. Februar † in Hamburg der Senatssecretär Dr. Otto Beneke, in weiteren Kreisen durch seine Arbeiten auf archivalischem u. historischem Gebiete bekannt.

Am 10. Februar † in Prag der Professor der Geologie an der böhmischen technischen Hochschule daselbst, Dr. Ottokar Feistmantel, im 43. Lebensjahre.

Am 11. Februar † in Münster i/W. der Domcapitular u. Regens des Priesterseminars daselbst, Peter van de Loo, 64 Jahre alt, in Stockholm Frau Sophie Kowalewska, der eine Professur der Mathematik an dortiger Universität übertragen war, 38 Jahre alt.

Am 12. Februar † in Breslau der Schriftsteller L. von Zychlinski.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 11.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 7. März. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

1) **Lindemann,** Rud., Pfarrer, **die Echtheit der Paulinischen Hauptbriefe** gegen Steck's Umsturzversuch vertheidigt. Zürich, 1889. Schröter & Meyer. (VII, 56 S. Kl. 8.) ℳ 1.

2) **Gloël,** Johs., Prof. Dr., **die jüngste Kritik des Galaterbriefes** auf ihre Berechtigung geprüft. Erlangen und Leipzig, 1890. Deichert. (96 S. 8.) ℳ 1.80.

So gewiß wir der Ablehnung von Steck's Resultaten zustimmen (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 50, Sp. 1697 d. Bl.), so sehr bedauern wir doch das Erscheinen dieser Schrift. Das Referat darin S. 1—21 ist wegen seiner Kürze oft rein unverständlich, anderwärts unrichtig, stellenweise geradezu verwirrend; willkürliche Formulierungen erhalten durch Anführungszeichen S. 2, 9 u. öfter den Schein, eigne Worte Steck's zu sein. Die nach der wenig glücklichen Anlage S. 22—56 erst nachfolgende Widerlegung geht auf die meisten Puncte gar nicht ein, begnügt sich an andern mit Entgegenstellung Volkmar'scher Ansichten und bleibt durch wegwerfenden Ton und Ausdrücke wie „Hexenproceß gegen den Galaterbrief" weit hinter dem Ernst der Steck'schen Forschung zurück. Außerdem wäre wirklich zu wünschen, daß in einem gedruckten Buche auf etwas besseres Deutsch gehalten würde, als „zwölf Apostellehre", „der Galater" oder „die Pauliner", womit die Briefe gemeint sind, „14 Jahre sind ein langer Wirkungskreis".

Eine ganz andere Bedeutung hat die zweite Schrift. Der größeren Hälfte ihres Inhalts können wir zustimmen, und der Ton ist ruhig und angemessen. Oefters freilich, z. B. bezüglich des Gedankenfortschritts im Galaterbrief, oder durch Allgemeinheiten wie den Hinweis auf den reichen Geist des Paulus und die Verbindung von Verwandtschaft und Selbständigkeit im gegenseitigen Verhältniß des Galater- und Römerbriefs (S. 43. 46), dürfte Steck nicht so leichter Hand zu überwinden sein. Ebenso wenig hilft die petitio principii S. 39: daß προεῖπον Gal. 5, 21 eine mündliche Vorhersagung bezeichnet, sei ein „sicherer Schluß aus den Angaben des Briefs über die früheren Berührungen des Verf.'s mit seinen Lesern"; denn Steck hält diese eben für Fiction. Vor allem aber ist es der stark conservative Standpunct, der den Verf. zu wirksamer Bekämpfung Steck's unfähig macht. Wer behauptet, zur Mittheilung des Apostelдecrets (Apostelgesch. 15, 23—29) fehle im Galaterbrief (2, 6: ἐμοὶ .. οὐδὲν προσανέθεντο!) nur der Anlaß (S. 52), oder: trotz εἶτα — ἔπειτα — ἔσχατον 1. Kor. 15, 5—8 beabsichtige Paulus nicht, alle ihm bekannten Erscheinungen des Auferstandenen aufzuzählen, und die Frauen, die er wegläßt, seien „vielleicht zumeist schon heimgegangen" gewesen (S. 55), hat eine so unhaltbare Stellung, daß er gegen Steck nichts ausrichten kann. Wer sagt, nur durch ein Wunder habe Paulus aus einem gesetzesstrengen Pharisäer ein gesetzesfreier Heidenapostel werden können (S. 49), der kann Steck's Ansichten nur ablehnen, aber nicht widerlegen. Wer nicht zugeben darf, daß 1. Kor. 7, 10 fg. und Matth. 5, 32 sich widersprechen, dem fehlt die beste Waffe gegen Steck's Behauptung, jene Stelle sei aus dieser entlehnt (S. 53). So fremd ist dem Verf. Steck's Standpunct, daß er S. 54 Steck lobt, weil er den Berichten der Evangelien über die Botschaft der Frauen von Jesu Auferstehung viel mehr Glauben beimißt, als die moderne Kritik, und nicht einmal den Grund hiervon bemerkt hat, nämlich den, daß die Auferstehungsberichte noch mehr an Glaubwürdigkeit verlieren, wenn sie auf Frauen zurückgehen. Doch Steck zu bekämpfen ist gar nicht des Verf.'s einziger, vielleicht nicht einmal sein Hauptzweck. S. 3 fg., 19—25, 40 fg., 45, 63—67, 69, 78, 91, 95, auch 72, 94 kehrt es wieder: Steck's Ansichten sind nur die Consequenz der modernen Kritik überhaupt, und diese, halte sie sich an Baur oder an Holtzmann, müßte hier lernen, daß sie umzukehren hat. Der Philipperbrief und der 1. Thessalonicherbrief sind ebenso unerfindbar, wie die Hauptbriefe (was übrigens sehr viele heutige Kritiker selbst sagen), der Kolosserbrief und der 2. Thessalonicherbrief stehen von den Hauptbriefen nicht weiter ab, als diese von einander. Vgl. auch S. 79 über das Johannesevangelium. Einer Erwähnung des Epheserbriefes erinnern wir uns übrigens nicht, und bezüglich der Pastoralbriefe wird S. 91 Steck nur dazu ermahnt, nochmals zu prüfen, ob sie wirklich völlig unecht seien. Nun ist die Mahnung an die Kritik, Irrgänge Steck's nicht etwa an andern Orten nachzuahmen, gewiß beherzigenswerth. Zu dem Nachweis jedoch, daß das geschehen sei, hat Gloël außer den citierten bloßen Behauptungen nicht das Geringste beigebracht. Er konnte hier aber auch kaum mehr thun, da schon jene Behauptungen nach dem Titel seines Buchs eigentlich gar nicht hineingehören. Deshalb sagt er denn auch daneben: die Prüfung der Hauptbriefe auf ihre Echtheit war etwas Berechtigtes. Trotzdem zieht er aus ihrem Scheitern den Schluß, daß die Leugnung der Echtheit andrer Schriften irrig sei. S. 53 ist nicht beachtet, daß Steck in der von Gloël citierten Nr. 36 der Protestantischen Kirchenzeitung von 1889 seine Behauptung

der Abhängigkeit der paulinischen Briefe von unsern Evangelien zurücknimmt und sie nur gegenüber deren Quellen aufrecht hält. Die Bedeutung der Evolutionstheorie für Steck's Constructionen tritt S. 82 fg., 87 bei weitem nicht genug hervor. Schm.

Gloatz, Lic. theol. Paul, Pfarrer, **Sic et non.** Die Probleme der christlichen Glaubens- u. Sittenlehre. Wissenschaftlich erörtert in drei Gesprächen. Wittenberg, 1890. Herrosé. (VII, 116 S. 8.) ℳ 2.

Anerkennenswerth ist an vorliegender Schrift die ruhige Sachlichkeit des Tones und das ernste Streben nach Verständigung mit anderen theologischen Standpuncten. Der Verf. selbst, der sich im Gespräch als B einführt, schließt sich größtentheils an Dorner (Vater und Sohn) an und setzt sich mit den Anschauungen von Schleiermacher (und Lipsius) einerseits, von Ritschl (und Kaftan) andererseits auseinander, die von den Personen A und C vertreten werden. Die einschlägigen Werke hat der Verf. sorgfältig studiert. Einen wesentlichen Erkenntnißgewinn hat Ref. dagegen aus der Schrift nicht ziehen können. Die Probleme der christlichen Glaubens- und Sittenlehre auf 116 Seiten zu behandeln, ist von vornherein ein schwieriges Unternehmen, besonders wenn der Verf. sich nicht damit begnügt, stracks vor sich hin zu denken, sondern noch die Auffassungen einiger anderer, hervorragender, Theologen gewissenhaft zu Worte kommen lassen will. Da ist es kein Wunder, wenn es manchmal bei fleisch- und blutlosen Schematen sein Bewenden hat, wie dies namentlich von der Erörterung der christlichen Sittenlehre im dritten Gespräche gilt. Aber auch deshalb ist die Wahl der Gesprächsform keine glückliche, weil sie dazu verleitet, angesponnene Gedankenfäden immer wieder abzureißen, und so die Uebersicht erschwert. Gloatz gesteht das unwillkürlich selbst ein, wenn er S. 72 sagt: „Ich konnte, weil ihr mich weiter drängtet, bei der göttlichen Dreieinigkeit nicht so lange verweilen, als ich gewünscht hätte, kann aber hier das Nöthige zur Ergänzung nachholen." So findet man denn Vieles an ganz anderen Stellen, als wo man es nach dem Inhaltsverzeichniß suchen würde. Z. B. ist man nach Lesung der zwei ersten Gespräche, welche den Inhalt des Glaubens schon von so vielen Seiten betrachtet haben, eigentlich nur noch auf eine Erörterung seines psychologischen Wesens gefaßt, wird aber auch über die Prädestinationsfrage belehrt. Die dogmatischen Resultate des Verf.'s, welcher „den ganzen christlichen Gefühlsinhalt in die Form strenger wissenschaftlicher Erkenntniß erheben will ..., wenn er das auch nur annähernd für möglich hält" (S. V), scheinen dem Ref. vielfach problematisch und scholastisch; man vergleiche die trinitarischen und christologischen Partien auf S. 43 fg. und 57 fg. C hat nicht so Unrecht, wenn er (S. 91) sagt: „Deine psychologische Analyse scheint mir aber doch recht compliciert, und wenn du nun gar bis auf Unterschiede in Gott selbst zurückgehst, so kann ich der theoretischen Vernunft nicht das Recht dazu zugestehen, magst du auch ihre Erleuchtung rühmen." Der Darstellung fehlt es oft an Lebendigkeit und Faßlichkeit (vgl. S. 70, 72, 78). Von Druckfehlern sei nur erwähnt: Kenothik (S. 37). M.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 8.

Inh.: Der evangelische Pfarrer und die sociale Frage. 1. — Auf die Warte! — Berliner Brief. 7. — Aus Frankreich. — Deutsche Colonien im südlichen Rußland. 1. — Adolf von Thadden-Trieglaff. — Zur Reform des Choralgesanges. — Petition des Ober-Kirchen-Collegiums der ev.-luth. Kirche in Preußen betr. die Rechte dieser Kirche. 1. — Die separatistischen Bewegungen in Ostpreußen. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Die gegenwärtige Lage. — Die Jesuiten. — Missions-Conferenz in der Provinz Sachsen. — Aus Nassau. — Beschleunigtes Tempo! — Formular 6 und Formular G. — Katholische und evangelische Mission. — Staat und Kirche. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 7.

Inh.: Oehler, die Bedeutung des Humanismus für die Reformation und den Protestantismus. 2. (Schl.) — A. Stier, eine bedeutungsvolle Reichsgerichts-Entscheidung. — Gegen die Jesuiten. — Kirchliche Nachrichten. — Dringende Bitte um Hülfe. — Aufforderung zum Eintritt in den Missionsdienst.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Die Lehre der Jesuiten vom Tyrannenmorde. 1. — Döllinger's Papstfabeln und kleinere Schriften. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 1. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: J. Kaftan, Theologie und Kirche. — W. Herrmann, die Buße des evangelischen Christen.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 2. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: v. Buchdrucker, unsere Losung. — Kübel, über die Darstellung des Christenthums und der Theologie Luther's in Harnack's Dogmengeschichte. 3. — Dieckmann, die Katechismusfache in der hannöverschen Landeskirche. — Franz Schnedermann, Schiller und Ritschl — eine lehrreiche Vergleichung. — Bucherer, die innere Mission in Bayern. — Fr. Hommel, inschriftliche Glossen und Excurse zur Genesis und zu den Propheten.

Geschichte.

Urkundenbuch der Stadt Basel. Hrsg. von der historischen und antiquarischen Gesellschaft zu Basel. 1. Bd. Bearb. durch Rud. Wackernagel u. Rud. Thommen. Basel, 1890. Detloff. (XV, 434 u. 18 S., 14 photolithogr. Taf. 4., 1 Karte Gr. Fol.) ℳ 24.

Die Stadt Basel hat auf ihr Urkundenbuch lange warten lassen. Sowohl das Bisthum wie die Landschaft Basel sind ihr zuvorgekommen. Der Grund jener Verzögerung scheint hauptsächlich in dem früher vorhandenen Mangel einer wissenschaftlichen Leitung des Baseler Archivs gelegen zu haben. Je länger das Urkundenbuch aber auf sich warten ließ, um so freudiger wird es jetzt aufgenommen werden, und zwar um so mehr, als es allen an eine urkundliche Publication zu stellenden Anforderungen entspricht. Es genügt wohl, zu bemerken, daß es dem Straßburger Urkundenbuch an die Seite gesetzt werden kann. An Bedeutung des Inhalts steht es freilich hinter demselben zurück. Basel verfügt nun einmal nicht über einen so hervorragenden Quellenschatz wie Straßburg. Immerhin wird jedoch auch das Baseler zu den wichtigsten Urkundenbüchern gerechnet werden. War Vieles schon an anderen Stellen publiciert, so bringt der vorliegende erste Band doch noch 212 bisher ungedruckte Stücke (unter 507). Den größten Ertrag werden die letzteren für die Geschichte des Grundeigenthums in den Städten liefern. Bekanntlich stammt das Material, auf Grund dessen Wilhelm Arnold die Geschichte des Eigenthums in den Städten geschildert hat, vornehmlich gerade aus Basel. Indessen sind seine Ausführungen wiederholt Gegenstand der Kritik gewesen und, wenn nicht in allen Puncten, so jedenfalls in der Gesammtauffassung unrichtig. Für die Beantwortung dieser Fragen geben nun die neuen Stücke schon manchen Anhaltspunct (vgl. z. B. Nr. 120 und 158). Um das Problem gründlich erörtern zu können, muß man allerdings das Erscheinen weiterer Bände des Urkundenbuches abwarten, die nach den in der Einleitung gemachten Ankündigungen in nicht zu ferner Zeit werden ausgegeben werden. Weiter mag von den ungedruckten Stücken Beispiels halber auf Nr. 133, einen Beitrag zur Geschichte der ersten Ansiedelungen des Predigerordens in Deutschland, und

Nr. 130, die Bestätigung des Statutes des St. Petersstiftes über die Zahl seiner Stiftsherren durch Papst Gregor IX, hingewiesen werden. Zu Trouillat's Urkunden des Bisthums Basel werden zahlreiche Correcturen gebracht, wie die Hrsgbr. denn auch in der Einleitung die Ausgabe Trouillat's als unzulänglich bezeichnen und eine Erneuerung derselben verlangen. Beigegeben ist dem Urkundenbuche eine Karte der Umgegend von Basel. Dem schon von anderer Seite ausgesprochenen Wunsche, daß jedes Urkundenbuch einer Stadt mit einem Stadtplane auszustatten sei, schließt sich Ref. an; hoffentlich wird ein solcher wenigstens nachträglich in einem der folgenden Bände erscheinen. Beigegeben ist ferner eine Sammlung von Abbildungen oberrheinischer Siegel (die übrigens auch einzeln käuflich ist). In erster Linie Siegel baslerischer Herkunft enthaltend, bietet sie doch auch zahlreiche aus der Umgegend von Basel, namentlich aus dem Elsaß. Die technische Ausführung der Abbildungen ist eine vorzügliche.

Meister, Dr. Kurt, **die ältesten gewerblichen Verbände** der Stadt Wernigerode von ihrer Entstehung bis zur Gegenwart. Ein Beitrag zur Geschichte des Gewerbewesens. Jena, 1890. Fischer. (V, 117 S. Roy. 8.) ℳ 2, 80.

A. u. d. T.: Sammlung von nationalökonomischen u. statistischen Abhandlungen des staatswissenschaftlichen Seminars zu Halle a/S., hrsg. von Dr. Joh. Conrad, Prof. 6. Bd. 2. H.

Der Verf. irrt durchaus nicht, wenn er in der Einleitung zu dieser Schrift von dem Gedanken ausgeht, die Zunftgeschichte könne durch monographische Behandlung des Gewerbewesens einzelner, insbesondere auch kleinerer Städte gefördert werden. Aber bei einem solchen Versuche müssen die besonderen Verhältnisse dieser Disciplin der Wirthschaftsgeschichte berücksichtigt werden, insbesondere der Umstand, daß ihr Begründer, der Autor der Straßburger Tucher- und Weberzunft an dem Beispiele, das er zuerst herausgegriffen, und anderwärts nicht allein die allgemeinen Umrisse der Entwickelung des deutschen Zunftwesens nachgewiesen, sondern auch eine Fülle typischer Details festgestellt hat. Da es sich nun ferner überhaupt um die Entwickelung einer einzigen, nicht allzu complicierten Institution handelt, bei der überdem bei vielfach gleichen Vorbedingungen weder örtlich noch in den verschiedenen Gewerbszweigen eine sehr starke Differenzierung eingetreten ist, so leuchtet ein, wie schwierig es ist, auf diesem Gebiete ein Thema zu finden, dessen Bearbeitung hervorragende Erfolge in Aussicht stellt. Nur eine weitreichende Uebersicht über das Feld oder glücklicher Zufall würden dazu führen; indeß kann man dem Verfasser einer Erstlingsarbeit weder aus dem Mangel der einen, noch aus dem Ausbleiben des anderen einen Vorwurf machen. Wohl aber können auch an einen Versuch mit bescheidenerem Ziele zwei Anforderungen gestellt werden, die sich aus der Natur des Gegenstandes ergeben. Wenn es dem Verf. nicht gelungen ist, eine Stadt ausfindig zu machen, deren Zunftentwickelung wesentlich neue Merkmale, besonders bemerkenswerthe Abweichungen von dem bisher als typisch angesehenen Verlaufe aufweist, so erwuchs ihm um so mehr die Pflicht, das ausdrücklich, etwa am Schluß jedes Capitels, zu constatieren und was sich an kleineren (wie der Verf. meint sogar erheblichen) Besonderheiten vorfand, ebenfalls zu notieren. Die Benutzung des Buches wäre dadurch wesentlich erleichtert, sein wissenschaftlicher Ertrag zugleich genau festgestellt. Meister hätte statt dieser sehr nöthigen Resumés ohne Schaden die allgemeinen wirthschaftsgeschichtlichen Einleitungen, die Allbekanntes wiederholen, fortlassen können. Zum Zweiten aber müßte der Verf. seine gesammte Darstellung in viel engeren Connex mit der allgemeinen Geschichte der von ihm gewählten Stadt setzen. Man hört von der politischen Entwickelung Wernigerode's, seiner Verwaltung, seinem Verhältniß zum Landesherrn ebenso wenig wie von seiner wirthschaftlichen Geschichte. Wo sich einmal ein Anlauf dazu findet, fällt er wunderbar genug aus. Oder was soll man zu einem Satze sagen, wie der sich auf S. 5 findende: „Ebenso bedeutend wie die Macht und die Klugheit der Grafen war die Liebe und die Anhänglichkeit ihrer Unterthanen", durch welches ebenso schmeichelhafte wie generelle Urtheil der Verf. augenscheinlich die Wernigeroder Localgeschichte, sondern ein für allemal die Natur des allgemeinen Verhältnisses zwischen Stadt und Landesherrn in dem ganzen von ihm behandelten Zeitraume erschöpfend dargelegt zu haben glaubt. Eine sorgfältigere Fundamentierung der Arbeit in dieser Richtung hätte im Interesse durchaus nicht bloß etwa der Wernigeroder Localgeschichte, sondern ebenso wohl der allgemeinen Wirthschaftsgeschichte gelegen; diese muß wissen, wie die vorhandenen Abweichungen von dem bekannten Verlaufe (mögen sie groß oder gering sein) genetisch aus den localen Bedingungen zu erklären sind, ja ihr wird nicht minder dadurch gedient, daß erwiesen wird, warum andererseits das Gros der anderwärts beobachteten Entwickelungsformen unter den vorliegenden speciellen Voraussetzungen nicht modificiert erscheint. M. hätte auf dem angedeuteten Wege seine im Uebrigen in sorgfältiger, klarer und nur etwas zu ausführlicher Darstellung verwertheten Studien noch mehr ausbeuten, der Wissenschaft noch nutzbarer machen können. C. Br.

Ebendorfer's, Thomas, **chronica regum Romanorum.** Kritisch erörtert u. hrsg. von Alfr. Francis Pribram. Innsbruck, 1890. Wagner. (185 S. Gr. 8., 1 Schrifttaf. Fol.)

Aus einer Wiener Handschrift, die das Autograph des Verfassers darbietet, und aus welcher die Londoner Hdschr., noch ehe die Wiener endgültig redigiert war, entstammt, hat Pribram das sechste und siebente Buch der Kaiserchronik Thomas Ebendorfer's sauber herausgegeben, mit ausführlicher Einleitung, guten Anmerkungen, einem Register und einem durch Lichtdruck hergestellten Facsimile. In der Einleitung verbreitet sich der Hrsgbr. über die Hdschrr., die Abfassung, Anlage und Eintheilung, sowie über die Quellen des Werkes, über die demselben an passenden Stellen vom Verf. beigegebenen sogenannten Directiones, d. h. Excurse, in welchen Thomas seine Ansichten und Meinungen über die von ihm behandelten Zeitgenossen und Ereignisse niedergelegt hat. Daß Pr. darauf verzichtet hat, den Theil der Kaiserchronik, der lediglich Compilation aus bekannten Quellen ist, abzudrucken, ist nur zu loben. Freilich erscheint aber auch der historische Gewinn, der aus dem originalen Theile der Kaiserchronik zu ziehen ist, als ein verhältnißmäßig bescheidener, im 15. Jahrh. muß der Geschichtschreiber doch in erster Linie auf das archivalische Material zurückgreifen. Dennoch ist es von hohem Interesse, ein neues Werk eines für seine Zeit ungemein bedeutenden Mannes kennen zu lernen, zumal derselbe mit seinem Fühlen und Denken nicht zurückhält, der Freimuth genug besitzt, um rückhaltlos die Wahrheit zu sagen, und in dem wir schon deutlich das Wehen einer nahenden neuen Zeit wahrnehmen. W. A.

Länder- und Völkerkunde.

Bijdragen tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. 5. volgreeks. 6. deel. 1. aflev.

Inh.: Onze Beschermheer Koning Willem III. — L. W. C. van den Berg, het eigendomsrecht van den Staat op den grond op Java en Madoera. — G. K. Niemann, bijdrage tot de kennis der verhouding van het Tjam tot de talen van Indonesie. — J. J. Meijer, badoejsche Pantoenverhalen. — E. B. Kielstra, Sumatra's Westkust van 1841—1849.

Zeitschrift des Vereins für Volkskunde. Hrsg. von K. Weinhold. 1. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Karl Weinhold, zur Einleitung. — Steinthal, an die Leser. — Wilh. Schwartz, volksthümliche Schlaglichter. —

Konr. Maurer, zur Volkskunde Islands. — Reinhold Köhler, ein anscheinend deutsches Märchen von der Nachtigall und der Blindschleiche und sein französisches Original. — Rich. Löwe, die Ausnahmslosigkeit sämmtlicher Sprachneuerungen. — Maria Rehsener, Wind, Wetter, Regen, Schnee und Sonnenschein in Vorstellung und Rede des tiroler Volkes. — Ulr. Jahn und Alex. Meyer Cohn, Jamund bei Cöslin. (Mit Taf.) — Kleine Mittheilungen. — Bücheranzeigen. — Bibliographie.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 37. Band. II.

Inh.: A. Woeikow, die Tiefseeforschungen im Schwarzen Meere im Jahre 1890. — K. Keilhack, über die Lage der Wasserscheide auf der baltischen Seenplatte. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Uebersichtskarte der Tiefseeforschungen im Schwarzen Meere im Jahre 1890. — K. Keilhack, das abflußlose Gebiet und die Wasserscheide auf der baltischen Seenplatte. — J. Menges, Reise im östlichen Somaliland von Berbera nach Orfinn, 1889.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 6 u. 7.

Inh.: Alb. Herm. Post, über Gottesurtheil und Eid. — H. Hartert, über die Bevölkerung an der Corisco-Bai. — Bernhard Ornstein, das Erdbeben auf Lesbos. Nebst der griechisch-kleinasiatischen Erdbebenchronik des Jahres 1888. — Ed. Seler, Religion und Cultus der alten Mexikaner. (Schl.) — Ph. Paulitschke, Wilhelm Junker's Reisewerk, Band II. — Die Kianganen (Luzon). Aus dem Missionsberichte des Dominikaner's P. Villaverde auszugsweise übersetzt und mit Anmerkungen versehen von F. Blumentritt. — Ch. Saint-Pani, die Dakotahs oder Sioux. — M. Quedenfeldt, Krankheiten, Volksmedicin und abergläubische Curen in Marokko. (Schl.) — Karl Penka, die Entstehung der arischen Rasse. — Die Cevennen und die Causses. — Die Tauern in der Geographie und in der Wirklichkeit. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Daniel G. Brinton, das Heidenthum im christlichen Yukatan. — Fr. v. Hellwald, der Tanz im Lichte der Völkerkunde. 1. 2. — Kropf und Cretinismus im Indischen Archipel. — El Morro, ein Inschriftfelsen in Neu-Mexiko. (Mit Abb.) — C. Steffens, eine Uebersicht der nordamerikanischen Indianerkriege. — Der Uebergang Birmas vom Tauschverkehr zum Münzwesen. — P. v. Stenin, die Tuschiner in Kaukasien. — Der Tschernosjem Rußlands. — G. Roth, Pflanzen- und Thierwelt auf der Ostküste Sumatras. — Die Germanisierung der Litauer in Ostpreußen. — R. v. Seidlitz, der Selbstmord bei den Tschuktschen. — W. Kobelt, Ameghino's Forschungen in den argentinischen Pampas. 1. — Die beabsichtigte Südpolar-Expedition. — Die künstliche Verunstaltung der Köpfe in Europa. (Mit Abb.) — Catat's und Maistre's Reisen auf Madagaskar 1889—90. (Mit Karte.) — W. Sievers, die Entstehung der Koralleninseln. — Neue Fahrten zur See nach Sibirien. — H. Greffrath, Britisch Neu-Guinea. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Fraas, Dr. Eberh., Geologie in kurzem Auszug für Schulen u. zur Selbstbelehrung zusammengestellt. Mit 16 Abb. Stuttgart, 1890. Göschen. (VI, 104 S. Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Ein Versuch, auf 98 Seiten Kleinoctav die allgemeinsten Sätze der Geologie zusammenzustellen, wobei diejenige Anordnung zu Grunde gelegt wird, wie sie in großen Lehrbüchern üblich geworden ist. Die Ausarbeitung kann im Ganzen als sorgfältig und befriedigend gelten, wenngleich etliche Schiefheiten mit unterlaufen. Dasselbe Mineral, das S. 10 Cordierit heißt, wird S. 12 Dichroit genannt, Diabasporphyrit und Diabasporphyr erscheinen tabellarisch als etwas Verschiedenes, auf S. 3 steht, daß „eine bedeutende Vergrößerung unter dem Mikroskop nur bei durchfallendem Licht möglich ist“, die Schilderung der chemischen Zersetzungsprocesse auf S. 39 ist in mehreren Zügen unzutreffend, Ecklogit und Kieselsäure-Anhydrit sind ein paar üble Druckfehler; auch die Buchstabensignatur in manchen Bildchen ist nicht eben deutlich. Immerhin mag das Büchlein unter Erläuterung durch einen geschickten Lehrer seinen Zweck erfüllen; wer „Selbstbelehrung“ daraus schöpfen will, wird Manches allzu knapp und nur in Umrissen angedeutet finden, auch mit den bloßen Namen von Mineralien, Gesteinen und Leitfossilien nicht viel anfangen können.

Katalog der Conchyliensammlung von Fr. Paetel. Mit Hinzufügung der bis jetzt publicierten recenten Arten, sowie der ermittelten Synonyma. Lief. 10—13. Berlin, 1889/90. Gebr. Paetel. (Bd. II. S. 81—400. Gr. Roy. 8.) à ℳ 2, 70.

Mit diesen fünf Lieferungen schließt die Nomenclatur der Land- und Süßwasser-Gasteropoden. Es liegt also die zweite Abtheilung vollendet vor, die im Ganzen die Gattungen 598 Testacella bis 840 Cyane umfaßt. Als Beispiel der bei der Herausgabe zu bewältigenden Artenfülle sei hervorgehoben, daß die Seiten 310—361 allein von der Gattung Clausilia eingenommen werden. Die Arten werden in der Gattung alphabetisch dem Specialnamen nach geordnet und nach ihrer Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Section durch dem Artnamen vorgedruckte Zahlen bezeichnet. Für Clausilia sind nicht weniger als 35 Hauptsectionen aufgestellt, von denen viele wieder in Untersectionen zerfallen, die durch Buchstaben gekennzeichnet werden. Sect. 8 geht bis n, Sect. 12 bis t und Sect. 16 bis m! In Betreff der Gesammtanlage des eine Riesenleistung darstellenden Werkes sei auf Jahrg. 1888, Nr. 31, Sp. 1011 d. Bl. verwiesen. N—e.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 49. Jahrg. Nr. 5—8.

Inh.: F. Kienitz-Gerloff, die Protoplasmaverbindungen zwischen benachbarten Gewebselementen in der Pflanze. (Schl.) — M. Woronin, über das „Taumel-Getreide“ in Süd-Ussurien. — F. Buchenau, über einen Fall der Entstehung der eichenblätterigen Form der Hainbuche (Carpinus Betulus L.). — H. Vöchting, über die Abhängigkeit des Laubblattes von seiner Assimilationsthätigkeit. — Literatur.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 11. Band Nr. 2.

Inh.: Bütschli u. Schewiakoff, über den feineren Bau der quergestreiften Muskeln bei Arthropoden. — Schlampp, die Augenlinse des Proteus anguineus. — Nusbaum, Beiträge zur Embryologie der Isopoden. — Billroth, über die Einwirkung lebender Pflanzen- und Thierzellen auf einander. — Percy F. Frankland u. Grace C. Frankland, der Nitrifications-Proceß und sein Ferment. — Knauthe, zur Frage der Vererbung erworbener Eigenschaften. — Koch, Fortsetzung der Mittheilungen über die Heilung der Tuberkulose. — Rudzki, über ein angeborenes Gefühl der Cardinalrichtungen des Horizontes.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 7.

Inh.: Schaffhausen, das Alter der Menschenrassen. — Gesundes Wohnen. (Mit Abb.) — Was ist unser Nervensystem und was geht darin vor? — Metamerenbildung am Säugethierkleide. — Die Hertz'schen Versuche über elektrische Wellen. — Literatur.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: Klittke, der amerikanische Bison und seine Ausrottung. (Schl.) (Mit Abb.) — A. Schück, Compaß, Bussole, Calamita. — Prähistorische Anthropologie. — Eugen Dreher, die Bewegung vom Standpuncte der Psycho-Physiologie. — Aus Emin Paschas Aequatorial-Provinz. (Mit Abb.) — Rich. Hilbert, zur Charakterisierung der Standorte unserer Reliktenflora. — Rob. Gemböck, die Auen der Kalkalpen-Flüsse. — Bücherbesprechungen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: E. Will, zur Methodik des physikalischen Unterrichtes. (Forts.) — L. Hofmann, Repertorium physikalischer Aufgaben. — Kleinere Mittheilungen. — Die Löthmetalle. — Praktische Winke.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: A. Cornu, über die ultraviolette Grenze des Sonnenspectrums nach den von O. Simony auf dem Gipfel des Pic von Teneriffa erhaltenen Photographien. — Otto Wiedeburg, über die Hydrodiffusion. — M. Rubner, die Beziehungen der atmosphärischen Feuchtigkeit zur Wasserdampfabgabe. — J. R. Green,

über die Keimung der Samen der Castorölpflanze (Ricinus communis). — Ders., der Same und seine Keimung. — Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift für den physikal. u. chem. Unterricht. Unter Mitwirkung von E. Mach u. B. Schwalbe hrsg. von Fritz Poske. 4. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Jul. Schiff, über den chemischen Unterricht am Gymnasium, sowie über die methodische Behandlung der Atomtheorie. 1, 2. — Karl Antolik, physikalische Schulversuche. 1. — K. Schellbach, der Weg eines Lichtstrahls durch eine Linse. — J. Kollert, über die Construction der Lichtbrechung in der Kugel und die Theorie des Regenbogens. — Physikalische Aufgaben. — Kleine Mittheilungen. — Berichte. — Physikalische Gesellschaft zu Berlin. — Verein zur Förderung des physikalischen Unterrichtes in Berlin. — Mittheilungen aus Werkstätten. — Himmelserscheinungen im März u. April 1891.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 1. Bd. Nr. 5—8.

Inh.: Wochenbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 11—14.

Inh.: W. Knop †. — F. F. Raabe, die Prüfung des Handelstoluidins. (Schl.) — Die Thätigkeit des Patentamtes im Jahre 1890. — Zur Wein-Untersuchung. — Société chimique de Paris. — Société industrielle de Mulhouse. — Chimical Society. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Chemiker-Verein in Cöln a. Rh. — Oesterreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie. — Zur Gebührenfrage für chemisch-analytische Untersuchungen. — Ant. Ihl, Was ist Holzsubstanz? — Leo Ehmann, neue Laboratoriums-Apparate. (Mit Abb.) — Friedr. Goppelsroeder, über Feuerbestattung. — G. Briosi u. T. Gigli, Lycopersicum esculentum, Tomate oder Pomodoro. — F. A. Flückiger, Bemerkungen zu dem obigen Aufsatze über Lycopersicum. — Neue gesetzliche Bestimmungen der nordamerikanischen Zollbehörde, betr. die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. — Königl. dänische Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen. — R. Benedikt u. M. Bamberger, zur Bestimmung des Holzschliffes im Papiere. (Mit Abb.) — O. Luedecke, über Heintzit, ein neues Borat von Leopoldshall. — Karl Amthor, zur Zuckerung des Weines. — D. F. Moldenbauer, über Fehlerquellen beim Titriren des Zinkes mit Ferrocyankalium und deren Vermeidung. — Entscheidungen des Reichsgerichtes.

Medicin.

Gesammelte klinische Arbeiten. Hrsg. von Dr. M. J. Rossbach, Prof., in Verbindung mit Dr. E. Sehrwald, Privatdoc. Mit 3 Taf. in Lichtdruck u. 33 Abb. im Text. Jena, 1890. Fischer. (VIII, 624 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 14.

Sämmtliche Abhandlungen sind bereits früher erschienen, theils in sehr verschiedenen Zeitschriften, theils in besonderen Gelegenheitsschriften in den Jahren von 1867—88, sie beruhen theils auf Erfahrungen, die der Verf. in Würzburg in der Poliklinik im Bürgerhospitale, theils auf den Schlachtfeldern und Lazarethen von 1866—70, theils in seiner jetzigen Stellung in Jena gesammelt. Die überwiegende Mehrzahl der Abhandlungen rührt von Roßbach, einige wenige von Götze, Kirstein, Cohn, Heigel und Sehrwald. Sie sind nach den verschiedenen Organen, mit denen sie sich beschäftigen, geordnet, 50 an der Zahl. Ein näheres Eingehen auf die einzelnen Abhandlungen ist hier selbstverständlich ausgeschlossen. Den Lesern dieses Blattes ist die Mehrzahl, namentlich der wichtigeren Arbeiten, von früher her bekannt.

Schriften der Gesellschaft für psychologische Forschung. 1. Heft.

Inh.: Frhr. v. Schrenck-Notzing, die Bedeutung narcotischer Mittel für den Hypnotismus. — Aug. Forel, ein Gutachten über einen Fall von spontanem Somnambulismus.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 2 u. 3.

Inh.: G. Schwalbe, über Auricularhöcker bei Reptilien; ein Beitrag zur Phylogenie des äußeren Ohres. (Mit Fig. im Text.) — P. Samassa, über eigenthümliche Zellen im Gehirn von Leptodora. — K. F. Wenckebach, der Gastrulationsproceß bei Lacerta agilis. (Mit Abb.) (Schl.) — W. Flemming, Attractionssphären und Centralkörper in Gewebszellen und Wanderzellen. (Mit Textbildern.) — Gust. Retzius, das Gehörorgan von Caecilia annulata. — Anatomische Gesellschaft. — Personalia.

Beiträge zur patholog. Anatomie u. allgem. Pathologie. Redigiert von E. Ziegler. 10. Band. 1. Heft.

Inh.: Jul. Arnold, Acromegalie, Pachyacrie oder Ostitis? Ein anatomischer Bericht über den Fall Hagner. 1. (Mit lith. Taf.)

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 9. Band. Nr. 1—4.

Inh.: J. Amann, der Einfluß der Koch'schen Impfungen auf die Tuberkelbacillen im Sputum. — O. Bujwid, eine einfache Filtervorrichtung zum Filtrieren sterilisierter Flüssigkeit. (Mit Abb.) — B. Danilewsky, über die Myoparasiten der Amphibien und Reptilien. — Martin Kirchner, über die Nothwendigkeit und die beste Art der Sputumdesinfection bei Lungentuberculose. (Mit Abb.) — M. Braun, helmintologische Mittheilungen. — E. Klein, ein weiterer Beitrag zur Kenntniß der Aetiologie der Grouse Disease. — Theobald Smith, einige Bemerkungen zu dem Aufsatze „Eine Methode der Blutentnahme beim Menschen". — Jul. Steinhaus, Cytophagus Tritonis. — W. Spilker u. A. Gottstein, über die Vernichtung von Mikroorganismen durch die Inductionselektricität. — C. v. Tubeuf, Generations- und Wirthswechsel unserer einheimischen Gymnosporangium-Arten und die hierbei auftretenden Formveränderungen. (Mit Abb.) — Referate. — Untersuchungsmethoden, Instrumente ꝛc. — Schutzimpfung, künstliche Infectionskrankheiten, Entwickelungshemmung und Vernichtung der Bakterien und Parasiten. — Originalberichte über Congresse. — Literatur.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Wach, Dr. Ad., Prof., die Reform der Freiheitsstrafe. Ein Beitrag zur Kritik der bedingten und der unbestimmten Verurtheilung. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (III, 81 S. 8.) ℳ 1, 80.

Die Schrift Wach's, die erweiterte Wiedergabe eines am 19. März 1890 gehaltenen Vortrages, wendet sich gegen eine Anzahl von Reformvorschlägen auf dem Gebiete des Strafvollzuges. Da sie die bekannten Vorzüge Wach'scher Arbeiten in hohem Maße aufweist, rein sachlich, klar und elegant geschrieben und durchaus dazu angethan ist, Leser zu gewinnen und zu überzeugen, so ist dieselbe von allen Gegnern strafrechtlicher Reformgedanken mit großer Freude begrüßt worden. Dazu liegt alle Veranlassung vor, gar keine aber dazu, wie das ebenfalls wiederholt geschehen, den Verf. als Eideshelfer für den Beweis der Vortrefflichkeit unseres jetzigen Strafrechtes und Strafvollzugswesens anzurufen. Denn schärfer als W. hat auch der hitzigste Strafreformer den herrschenden Zustand kaum gebrandmarkt: „so wie es ist, kann es nicht bleiben, darüber ist man einig. Die Freiheitsstrafe, welche unser Strafsystem beherrscht, erfüllt ihren Zweck nicht" (S. 5). „Das deutsche Freiheitsstrafensystem und der Strafvollzug leiden an schweren Mängeln. Das Freiheitsstrafensystem und mit ihm der ganze Aufbau der Delicte nach ihrer Schwere sind eine große officielle Lüge" (S. 6). „Ich nenne es empörend, wenn ein Knabe von 14 Jahren, der durch Uebersteigen über einen Zaun aus einem Stall einige Kohlblätter für seine Kaninchen gestohlen hat, vor die Strafkammer, das Fünfmännercollegium, in öffentlicher Sitzung gestellt und dort wegen dieses kindischen Streiches des schweren Diebstahls angeklagt und vielleicht zu Gefängniß verurtheilt wird" (S. 11). „Aber unser gesetzliches Strafsystem ist leere Attrape geblieben, unsere kleinen Anstalten, welche die Masse der Sträflinge und die Anfänger aufnehmen, sind gründlich vernachlässigt, die jugendlichen Uebelthäter falsch behandelt" (S. 12). Darin also ist W. mit den grundsätzlichen Reformern durchaus einig, daß die Gestaltung unseres Strafwesens uns nicht berechtigt, auf Lorbeern auszuruhen, der Gegensatz tritt erst bei den Reformvorschlägen selbst zu Tage. Im Einzelnen bekämpft er namentlich die bedingte Verurtheilung und die unbestimmte Verurtheilung.

**

Er geht davon aus, daß die kurzzeitige Freiheitsstrafe an sich ein durchaus geeignetes Strafmittel sei, nur die schlechte Art des Vollzuges lasse sie heute als unbrauchbar erscheinen. Sie könne unschädlich gemacht werden durch strenge Isolierung, wirksam durch Verschärfungen, etwa nach dem Vorbilde des militärischen strengen Arrestes. Leider ist W. der praktischen Gestaltung dieses seines Reformgedankens nicht näher getreten. Die Durchführung desselben dürfte gleichwohl schon allein mit Rücksicht auf die verschiedenen Strafarten, aus welchen sich die kurzzeitigen Freiheitsstrafen thatsächlich zusammensetzen, und auf die ganz verschiedenartigen Gründe der Verkürzung derselben mit sehr bedeutenden Schwierigkeiten verknüpft sein. Jedenfalls erscheint W. die bedingte Verurtheilung ein Heilmittel, schlimmer als das Uebel selbst, für welches es bestimmt ist. Daß er dabei von theilweise nicht ganz zutreffenden Voraussetzungen ausgeht, hat inzwischen v. Liszt in den Preußischen Jahrbüchern (Bd. 66, Heft 3) nachgewiesen. Die übrigen Bedenken W.'s beweisen nur, daß die Einführung der bedingten Verurtheilung ein Versuch sein würde, dessen Gelingen einstweilen nicht unzweifelhaft ist. Aber gerade in dieser Beziehung werden wir unser Urtheil binnen Kurzem an den englischen und belgischen Erfahrungen klären können. In Belgien scheint das Ergebniß der Neuerung bis jetzt ein überraschend günstiges zu sein.

Daß die unbestimmte Verurtheilung noch weniger den Beifall des Verf.'s finden würde, ließ sich erwarten, denn gerade hier tritt der Gegensatz der verschiedenen Anschauungsweisen am deutlichsten hervor. Wenn W. sagt (S. 57): „Die Strafe ist im Dienste des Staatszweckes, aber dieser Zweck liegt und erfüllt sich in der praktischen Bethätigung des öffentlichen Gewissens, in dem — nicht nur theoretisch mißbilligenden, sondern praktisch vergeltenden — Werthurtheil über die Uebelthat", so kann man billig fragen, wozu dann die Anstrengungen für Verbesserung des Strafvollzuges? Höchstens könnte man ihn etwas empfindlicher gestalten und würde auch darin bald die praktisch äußerste Grenze erreicht haben. Strafen wir aber, wie W. selbst sagt, „um des Schutzes und der Sicherheit der Gesellschaft und des Staates willen" (S. 57), wie kann dann die Abgabe eines Werthurtheiles diesem Zwecke dienen, ohne daß eine psychische Verwerthung der Folgen dieses Urtheils durch den Einzelnen geschehe? Das Rechnen auf den Eintritt einer solchen setzt aber, wenn man sich nicht mit der reinen Abschreckungstheorie beruhigen mag, eine zielbewußte Einwirkung auf die zu Bestrafenden voraus. Dieselbe ist aber nicht möglich, so lange man mehr an die That als an den Thäter denkt, und in diesem Sinne ist es mehr als eine bloße Phrase, wenn man darauf hinweist, daß nicht das Verbrechen, sondern der Verbrecher Object der Strafe sei. Ob aber das Maß einer ersprießlichen Einwirkung von vornherein durch den Richter oder besser durch Personen bestimmt werde, welche die Wirkungen des angewendeten Strafmittels im Einzelfalle zu beobachten in der Lage sind, darüber giebt uns keine Strafrechtstheorie Auskunft. Da, genau genommen, jede absolute Theorie in das Fahrwasser der relativen hinein geräth, sobald sie auf den Boden der gemeinen Wirklichkeit herabsteigt, so ist es schließlich auch nur eine Frage der größeren oder geringeren Rücksicht auf die Strafzwecke, ob man, selbst vom Standpuncte absoluter Theorien aus, die unbestimmte Verurtheilung grundsätzlich verwerfen will oder nicht. Am Ende bedarf es auch nur einer kurzen Gewöhnung, damit die unbestimmte Strafe als eine ebenso gerechte Maßnahme empfunden werde, wie heute die bestimmte.

Ueber einzelne Maßregeln wird man immer verschiedener Meinung sein können, aber wenn unser „fehlerhaftes Strafensystem", unser „schlecht entwickelter Strafvollzug" verbessert werden soll, so bedarf es bestimmter praktischer Gesichtspuncte. Daß W. die Ziele einer von ihm gebilligten Reform nicht deutlicher hervorgehoben hat, ist schon um deswillen zu bedauern, weil dabei eine Verständigung der Gegner untereinander gewiß möglich wäre. Sehr richtig ist es, wenn W. zum Schlusse sagt: „Alle unsere Arbeit, den Verbrecher zu bessern, ist wurzellos und eitel, so lange die Gesellschaft ihn als das corpus vile behandelt, an welchem zu experimentieren freisteht, so lange sie den der Haft Entlassenen als Paria zurückstößt und dem Elend preisgiebt" (S. 58). Aber niemals wird die Gesellschaft dazu gebracht werden können, den ehemaligen Verbrecher mit Milde und mit Vertrauen zu behandeln, wenn nicht der Staat dafür Sorge trägt, nur solchen Personen den Wiedereintritt in die Freiheit zu gestatten, von denen man mit einigem Grunde ein besseres Verhalten erwarten kann. Diese Aufgabe sollen die bedingte wie die unbestimmte Verurtheilung lösen helfen — ob sie geeignet dazu sind, das kann endgültig nicht durch theoretische Erörterungen, sondern nur durch einen ehrlichen Versuch bewiesen werden. v. L.

Mantegazza, Paul, Prof., die Physiologie des Hasses. Aus dem Italienischen von R. Teuscher, Dr. med. Jena, o. J., Costenoble. (VI, 371 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Der unermüdliche Verf. bietet uns in diesem Buche eine neue Probe seines Talentes, allgemeinfaßlich, warm und interessant psychologische und physiologische Probleme zu behandeln. Wir werden ihm unseres Erachtens am besten gerecht, wenn wir ihn nicht nach wissenschaftlichen Anforderungen, sondern nach seinen humanen Zwecken beurtheilen: „wir können den Menschen nicht bessern, so lange wir ihn nicht gründlich kennen gelernt haben." Wie nun die früheren entsprechenden Werke des Verf.'s die Lust und den Schmerz und die Liebe in der individuellen und Volksentwickelung verfolgten, so wird hier der Haß in seinen mannigfaltigen Erscheinungsformen untersucht. M. versteht unter Haß „jene Energie, welche durch in unserem Hirn angehäufte Empfindungen uns von einem Menschen oder einem Dinge zu entfernen strebt, und uns antreibt, ihm zu schaden." Wie jeder Genuß den Geber desselben zu lieben veranlaßt, so weckt jeder Schmerz Haß gegen seinen Erzeuger. Je mehr man den Schmerz in aller Form bekämpft, um so mehr verliert der Haß an Boden. So blickt denn schließlich, nach eingehender Schilderung der Wirkungsweisen des Hasses in persönlichen und Rassenverhältnissen, unter Wilden und unter Gebildeten, M. vertrauensvoll in eine Zukunft, wo Freude und Liebe überall herrschen. „Genießen und genießen lassen ist das einzige unveränderliche Dogma der Menschheit." Die gelungene Uebersetzung wird zweifellos auch diesem Buche einen großen deutschen Leserkreis gewinnen. O. K.

Archivio giuridico. Diretto da Fil. Serafini. Vol. XLVI. Fasc. 1—3.

Sommario: Presutti, rapporti fra l'incapacità naturale di consentire e l'incapacità legale di obblicarsi dell'interdetto per infermità di mente. — Buonamici, sulla storia del manoscritto pisano-fiorentino delle Pandette. — Alcune osservazioni. — Vaccaro, i presupposti del diritto penale classico. — Tartufari, della rappresentanza nella conclusione dei contratti. (Fine.) — Crivellari, gl'impegni di pubbliche spese. — Castori, per la fondazione di un istituto delle riforme legislative. — Bibliografia.

Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt. Herausg. von H. Brückner. N. F. 18. Bd. 1. Heft.

Inh.: H. Brückner, das Vereins- und Versammlungsrecht nach der Gesetzgebung des Deutschen Reiches und der zur thüringischen Gerichtsgemeinschaft zusammengetretenen Staaten. — Ist der Reisende eines Branntweingeschäftes, welcher außerhalb der gewerblichen Niederlassung seines Principals Bestellungen auf Branntwein bei Personen aufsucht, in deren Gewerbebetrieb der Branntwein keine Verwendung findet, aus § 56ª Ziffer 3 und § 148 Ziffer 7ª der Gewerbe-Ordnung strafbar? — Entscheidungen des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichts zu Jena: H. Brückner, aus dem I. Civilsenat; v. Pläncker, aus dem II. Civilsenat; Schulz, aus dem Strafsenat. — Literarische Umschau.

J. A. Seuffert's Blätter für Rechtsanwendung zunächst in Bayern. 56. Jahrg. Nr. 1—3.

Inh.: Ueber die Schadenersatzpflicht aus der Vollstreckung eines für vorläufig vollstreckbar erklärten, später wieder aufgehobenen Urtheils. — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des kgl. bayer. Oberlandesgerichts München in Strafsachen: Reichsgesetz vom 15. Juni 1883, die Krankenversicherung der Arbeiter betr. — Polizeistrafgesetzbuch; Reichsverfassung; Strafgesetzbuch. — Die Qualität der Zeugen bei Aufnahme notarieller Urkunden insbesondere öffentlicher Testamente. — Zurückbehaltungsrecht des Pfandgläubigers nach nürnberger Recht.

— — Neunter Ergänzungsband. Nr. 14.

Inh.: Ueber Früchte und bewegliche Zugehörungen im Subhastationsverfahren. — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts: Civilproceßordnung.

Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirthschaft im Deutschen Reich. Hrsg. von G. Schmoller. 15. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Gust. Schmoller, die geschichtliche Entwickelung der Unternehmung. 6—7. Recht und Verbände der Hausindustrie. Antike Großindustrie. — Karl Johs. Fuchs, der Waren-Terminhandel, seine Technik und seine volkswirthschaftliche Bedeutung. — R. Hoeniger, die Volkszahl deutscher Städte im Mittelalter. — Corn. v. Paygert, die österreichische Gewerbeverfassung in Galizien. — Franz Kral, Streiflichter auf den Haushalt der öffentlichen Volksschule in Oesterreich. — Ernst Holtz, zur Landgemeindeordnung in Preußen. — Karl Oldenberg, die Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik in Frankfurt a/M. am 26. u. 27. September 1890. — Fr. Großmann, über industrielle Cartelle. — Gust. Schmoller, neuere Literatur über unsere handelspolitische Zukunft. — Kleinere Mittheilungen.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Begr. von Karl Ritter v. Jäger. Hrsg. von Karl Hugelmann. 24. Jahrg. Nr. 1—8.

Inh.: Das hessische Wasserrechtsgesetz vom 30. Juli 1887. — Ferd. Schmid, Gemeinde-Vermittelungsämter oder Gemeinde-Gerichte? — Die Finanzen Oesterreichs von 1701—1740. — Moriz Caspaar, Bemerkungen zum Musterstatute für die Bruderladen mit Beziehung auf die Arbeiter-Krankenversicherung. — Schuljugend-Spiele und Spielfeste. — Moriz Caspaar, zur Frage der Organisation der Arbeiter-Unfallversicherung im Deutschen Reiche. — Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Notizen. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 37 bis 41 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

Masius' Rundschau. Blätter für Versicherungswissenschaft 2c. Hrsg. von Herm. Oesterley. N. F. 3. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Hermann Oesterley †. — Rückschau. — Die Verstaatlichung des Versicherungswesens. — Der öffentliche und Privatbetrieb der Feuerversicherung. — Rechtsprechung des Reichsgerichts. — Die Besteuerung der Versicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit. — Vermischtes.

Technische Wissenschaften.

Prometheus. Illustrirte Wochenschrift über die Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Herausg. von Dr. Otto N. Witt, Doc. 1. Jahrg. 1890. Mit 627 Abbildgn. Berlin, 1890. Mückenberger. (VIII, 832 S. 4.) ℳ 12.

Diese neue Wochenschrift, deren erster Jahrgang nun vorliegt, soll für die Gebildeten über die Fortschritte der Naturwissenschaften und ihre Anwendungen in einer gemeinverständlichen Sprache und Darstellung berichten. Das Gebiet ist ein außerordentlich weites, so daß schon die richtige Auswahl und Gruppierung des vielseitigen Stoffes für den Hrsgbr. keine leichte Aufgabe sein konnte. Die Vielseitigkeit und Abwechslung der im ersten Jahrgange enthaltenen, durchweg gediegenen Mittheilungen ist eine so große, daß allein durch eine vollständige Wiedergabe des Inhaltsverzeichnisses eine richtige Vorstellung davon gegeben werden könnte. Die zahlreichen Abbildungen sind durch Sauberkeit und Klarheit der Darstellung ausgezeichnet, so daß deren Beschauen allein schon von Interesse ist. Dem Unternehmen, welches die Unterstützung zahlreicher und namhafter Mitarbeiter gefunden hat, welches vortrefflich geleitet wird und vom Verleger in gediegenster Weise ausgestattet ist, kann ein großer Erfolg gewiß nicht fehlen. L.

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 50. Jahrg. Nr. 5—8.

Inh.: Neueres aus dem Eisenhüttenwesen. — E. Peters, der Flammofenbetrieb zu Argo in Colorado. — Quecksilbergruben und Schmelzwerke in Californien. — Lewes, über die Selbstentzündung der Kohlen in Kohlenschiffen. — Einrichtung belgischer Zinkdestillieröfen bei Benutzung des Siemens'schen Heizverfahrens mit freier Flammenentfaltung. — F. M. Stapff, Geologisches aus Spanien. — J. Wiborgh, die Friedrichshütte in Oberschlesien. — Der pariser Unfallcongreß. — Vorrichtung zum Heben von Wasser mittelst Druckluft. — R. Helmhacker, Beiträge zur Kenntniß der secundären Goldlagerstätten. — Die Goldproduction der Erde. — Ueber Eigenschaften eines guten Formsandes. — Englische Sprengstoffe. — Selbstthätiger Schachtverschluß für Mittelsohlen. — C. Blömeke, über den Stein'schen Plannen-Stoßherd. — Yoshimasa Koga und Osamu Yamagata, über den Feingehalt der japanischen Ein-Yen-Silbermünze. — Selbstthätiger Bremsbergverschluß. — Montanproductenmarkt. — Notizen.

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N. F. 37. Bd. Heft 1.

Inh.: Die 127. ordentliche Hauptversammlung des sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins am 30. November 1890 in Leipzig. — Notiz, die Anzahl, Leistung und den Brennstoff-Verbrauch der auf den sächsischen Staatsbahnen vorhandenen Locomotiven betreffend. — Heyn, die Interimskirche der Lucasparochie in Dresden. — Hartmann, Rosterscheinungen an den Oberbaumaterialien des altenburger Tunnels. — Mohr, über die Berechnung der Kosten der Anschaffung und Erneuerung der Eisenbahnschienen. — Clausen, Beitrag zu der Berechnung von Stützmauern mit abgetreppter Rückenfläche. — Proell, über neuere Dampfmaschinenconstructionen. — Die physikalisch-technische Reichsanstalt in Charlottenburg. — Literarische Besprechungen.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Sitzung des berliner Localvereins vom 16. Januar 1891. — Dittmar, die chemische Industrie Englands während des Jahres 1890. (Forts.) — Gehe & Comp., Mittheilungen über einige wichtige Drogen und Chemikalien. — Gesetzgebung und Verwaltung. Arbeiterschutz und Fabrikgesetzgebung. Deutschland. — Reichsgerichts-Entscheidung. — Industrie, Handel und Verkehr.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Schmidt, Dr., Rich., **vier Erzählungen aus der Çukasaptati.** Sanskṛt u. Deutsch. Kiel, 1890. Haeseler. (III, 52 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Çukasaptati sind die Siebzig Erzählungen des Papagei. In der Rahmenerzählung, welche dieselben zusammenhält, treten zwei Papageien auf, „die ein in Vögel verwandeltes Gandharvenpaar sind, verflucht, so lange als solche zu leben, bis sie Prabhâvatî vor der Sünde des Ehebruchs bewahrt haben." Diesen Zweck sucht der Papagei durch Erzählung der Geschichten zu erreichen, die in ihrem Charakter an den Decamerone erinnern. Versionen dieses Werkes in verschiedenen Volkssprachen sind in Indien sehr verbreitet, aber die Sanskritfassung ist noch nicht vollständig veröffentlicht, da Hdschrr. derselben selten sind. Der Anfang ist aus der Anthologie von Lassen-Gildemeister bekannt. Die vorliegende, Herrn Professor Pischel gewidmete Schrift soll ein Specimen einer vollständigen Ausgabe sein, wie sie der Hrsgbr. sich vorgenommen hat. Wir können nur wünschen, daß dieser Plan bald ausgeführt werde. Allerdings sind viele Schwierigkeiten zu überwinden. Die Hdschrr. stimmen nicht genau im Wortlaut überein, und andrerseits ist keine einzeine so gut, daß sie allein der Ausgabe zu Grunde gelegt werden könnte. Die eine derselben (B), aus Südindien stammend, enthält eine so abweichende Fassung, daß sie als ein besonderer Text den anderen gegenübergestellt werden muß. Ob B überall den Vorzug verdient, ist die Frage; bei der zweiten der hier mitgetheilten Erzählungen ist es zweifellos der Fall. In Bezug auf den andern Text muß der Hrsgbr. sich

entschließen, eklektisch zu verfahren. Den Text von B möchten wir nicht missen, auch seiner sprachlichen Eigenthümlichkeiten wegen. Ref. bemerkt, daß die grammatischen Verstöße eher den Abschreibern als dem Verf. zuzuschreiben sein werden, denn der Verf. von B hat offenbar gut Sanskrit verstanden, wie die zahlreichen richtig gebildeten Verbalformen und viele seltenere Wörter beweisen. Außer vielen Aoristen und Perfecten finden wir z. B. in B 52—54 (S. 24 ff.) sogar Formen wie narînarti, vâvadîtu; für „Tiger" werden daselbst mit unverkennbarem Haschen nach Abwechslung hinter einander sechs verschiedene Wörter gebraucht: vyâghra, citrakâya, dvîpin, puṇḍarîka, mṛgâri, çârdûla u. a. m. Ref. möchte daher nicht glauben, daß der Verf. des Werkes pravartata ohne Augment schrieb (S. 14, Z. 5; S. 15, Z. 1; S. 26, Z. 4), zumal da S. 25, Z. 12 die richtige Form steht. Râvutta S. 14 für râjaputra wird auf Beeinflussung von Seiten der volksthümlichen Versionen beruhen. Der Vocativ upapatisamudbhave S. 13, Z. 14 ist nicht richtig mit „Du Buhlerquelle" übersetzt, bezeichnet vielmehr die Angeredete als eine, die ihren Ursprung in einem ihrer Nebenmänner hat. Ebenso ist das Schimpfwort pitṛpatni S. 18, Z. 13 eher mit „Blutschänderin", als mit „Hexe" zu übersetzen. Am wenigsten kann man dem Verf. einen Vorwurf daraus machen, daß er für einige corrupte Stellen noch nicht die sichere Heilung gefunden hat, so S. 25, Z. 6 (parityâgavisaṃvidho), Z. 20 (khaṇḍanâkhº), S. 27, Z. 1 (die Worte vor vidhâya). Niemand wird diese sorgfältige Arbeit ohne Interesse lesen. Das ganze Werk wird nicht nur den Sanskritanern, sondern auch allen Folkloristen willkommen sein.

Wi.

Inscriptiones graecae Siciliae et Italiae, additis graecis Galliae, Hispaniae, Britanniae, Germaniae inscriptionibus. Edid. Geo. Kaibel; Galliae inscriptiones ed. Alb. Lebegue. Berlin, 1890. G. Reimer. (36 u. 778 S. Fol.) ℳ 90.

Wiederum ist ein großer und wichtiger Theil des alten Corpus inscriptionum Graecarum (bis auf seinen Commentar) antiquiert: G. Kaibel, der Bearbeiter der auf Stein erhaltenen Epigramme (1878), veröffentlicht hier in einem starken Bande die griechischen Inschriften Siciliens und Italiens und in einem sehr dankenswerthen Anhange (S. 641—84) auch die Galliens, Spaniens, Britanniens und Germaniens. Die Bedeutung des willkommenen Werkes besteht nicht etwa in der Beibringung eines wesentlichen neuen Inschriftenmaterials (ganz neu ist die merkwürdige archaische Inschrift von Cumae n. 871; im Uebrigen vgl. Index XVIII, welcher die Synopse mit den Nummern des C. I. G. enthält), sondern in der denkbar genauesten Nachprüfung, Herstellung und Bestimmung des meist lange Vorhandenen, welche Arbeit auf Grund theils eigener epigraphischer Reisen des Hrsgbr.'s, theils reichlicher und zuverlässiger Angaben von Fachgenossen und Freunden unternommen worden ist. Die stadtrömischen christlichen Inschriften sind absichtlich ausgeschlossen (was man bedauern möchte), um de Rossi's Sammlung nicht vorzugreifen; desto erfreulicher ist es, daß die der übrigen Gegenden bis ins 6. Jahrh. hinein, außerdem aber die Aufschriften auf allerlei Geräth und Kleinkram aufgenommen worden sind. Das Werk ist in jeder Beziehung genau nach dem Muster des C. I. L. gearbeitet, wie es denn gewissermaßen auch als Ergänzung und Abschluß des genannten Riesenwerks anzusehen ist. Die unsägliche Mühe, Geduld und Entsagung, womit die 16jährige Arbeit zu Stande gekommen ist, stellt sich der Kundige schon ohne des Hrsgbr.'s Vorrede lebhaft vor, freut sich mit ihm des glücklichen Abschlusses und dankt den hilfreichen Mitarbeitern. Denn solche hat K.: Albert Lebegue (Professor in Toulouse) hat die gallischen Inschriften vollständig bearbeitet, E. Bormann die berühmten Steinurkunden von Tauromenium, Th. Mommsen hat alles Material für Sardinien geliefert und seine Betheiligung zieht sich so bedeutsam durch das ganze Werk, daß sein Name fast mit im Titel erscheinen könnte; endlich hat E. Pick die, bedeutenden Raum (S. 711—78) und Werth beanspruchenden, nach dem Vorbilde des C. I. L. angefertigten Indices (18) bis auf die vier von K. selbst bearbeiteten (I. II. XVI. XVIII.) sorgfältig zusammengestellt.

Nirgends ist eine nachsichtige Beurtheilung mehr Pflicht, nirgends die Ausstellung belangloser Einzelheiten unbilliger als bei Werken wie das vorliegende, welches so zu sagen der persönlichen Aufopferung Eines für Viele verdankt wird. Ref. erkennt diese vollauf an, auch die Energie, mit der sich K. in einen ihm zum großen Theil ferner liegenden Stoff einzuarbeiten unternommen; er hält es aber auch für seine Pflicht, die nachfolgenden Ausstellungen vorzutragen. Die eminente Bedeutung der griechischen Steinurkunden für die Aufdeckung des wirklichen Bestands griechischer Sprache in verschiedenen Zeiten und Gegenden ist längst erkannt und kein Vernünftiger wird heute Grammatik und Sprachgeschichte anders als auf Grund jenes schätzbaren Archivs treiben. Es erwächst somit auch für den Herausgeber solcher Urkunden die Pflicht, dem in ihnen enthaltenen Sprachlichen das gleiche Interesse und die gleiche Erfahrung entgegen zu bringen wie dem Sachlichen. Aber freilich ist das bei unsern Epigraphikern „von Fach" meistens nicht der Fall, ist doch überhaupt die Parole der größeren Zahl der Gelehrten von der heutigen Alterthumswissenschaft „historische Betrachtung" und „Realien", und gerade dieser Umschwung, die Abwendung von den allgemeiner verständlichen philologisch-humanistischen Elementen unserer Wissenschaft ist der Grund, weshalb diese, einst in unserem Volke so tief wurzelnd, den Boden immer mehr verloren hat und schließlich ganz verlieren zu sollen scheint. K. ist nun freilich als tüchtiger Philolog bekannt, doch kann Ref. gerade die philologische Bearbeitung unseres Inschriftenbandes nicht genügend nennen. Die hier vorliegenden Urkunden enthalten (von einigen für sich stehenden früheren abgesehen) ein ebenso geschlossenes als noch wenig bearbeitetes Stück griechischer Sprachgeschichte, von der Zeit des Hellenismus bis an die Schwelle der byzantinischen Zeit, mit allen Phasen und Stufen, Tonarten und Ablegern, wie wir das im Mutterlande des Weltreichs, Italien und in dessen Herd, Rom, wo die conluvies gentium stattfindet, nicht anders erwarten können. Nun ist all das Griechisch, das (von der Bürgerschaft griechischer Colonien bis zu den syrischen Christen später Zeit herunter) hier zusammengeredet worden ist, in dem einen, noch dazu ziemlich willkürlich und inconsequent zusammengestellten 16. Index mit den „bemerkenswertheren Wörtern" abgefertigt, während das Sachliche in der ungeheuren Mehrzahl von 15 mehr oder weniger umfänglichen Verzeichnissen vorgeführt wird. Der Grammatiker muß sich seinen Kram selbst vollständig zusammenlesen und Ref. kann versichern, daß seine Auszüge, welche ihm K.'s „Vocabula notabiliora" zu dem das philologische Bedürfniß befriedigenden „Index grammaticus" ergänzen, zu einem tüchtigen Stoße angewachsen sind. Des Hrsgbr.'s Interesse und Kenntniß hören (das ist freilich heute noch der ziemlich allgemeine Standpunct) mit dem gleichsam kanonischen Griechisch auf, und daß so öftere Mißgriffe in der Gestaltung der Inschriftentexte und sonstige Mißverständnisse nicht ausbleiben konnten, darf nicht Wunder nehmen. Schon an den entlegeneren Erscheinungen der sog. hellenistischen Sprache wird angestoßen, das spätere Vulgärgriechisch bleibt ebenso ungekannt als unberücksichtigt. Und doch hat diese Stufe der griechischen Sprache in der allgemeinen Sprachwissenschaft die gleiche Berechtigung und das gleiche Interesse wie das Griechisch bester classischer Zeit. Das gestattet sich Ref. auch historische Betrachtung, und die Aufzeigung des Werdens gegenwärtiger griechischer Sprache aus der alten eine der zeitgemäßen Aufgaben unserer Wissenschaft zu nennen. K. hat hierzu an seinem Theile Nichts beigetragen.

Noch ein Wort über die poetischen Stücke der Sammlung, welche in sehr stattlicher Zahl (261 Nummern) vertreten sind und natürlich auch ein hervorragendes Interesse beanspruchen dürfen. Der Bestand der erwähnten Sylloge von 1878 ist um wenig mehr als ein Dutzend Stücke vermehrt, darunter die beiden wichtigen orphischen Todtengedichte von Thurii (641 f.) und ein recht merkwürdiges, auf die von Kaiser Hadrian protegierte musische Genossenschaft bezügliches Epigramm (Add. 978 a), das freilich, wie Ref. meint, von K. und Mommsen gründlich mißdeutet worden ist. Im Uebrigen handelte es sich für K. hier um curae posteriores, von denen Ref. nicht sagen kann, daß sie tief gingen. Falsche Angaben betreffs des äußeren Zustandes der Inschriften u. s. w. sind gelegentlich berichtigt oder gestrichen, auch wohl unrichtige Auslegungen gebessert; hin und wieder sind haltlose Aeußerungen der in der Sylloge geübten zwar anerkennenswerth congenialen aber oft sehr wilden Kritik zurückgezogen. Aber K. hat auch hier dem Ref. nicht durchaus genug gethan: in Kritik und Interpretation hätte man wohl etwas mehr Fortschritte erwarten können. So hätte in dem bedeutenden Stück 1089 V. 4 der Name der Arete, zum mindesten aber die Deutung des Epigramms auf das Grab der Gattin des Dichters Parthenios (anstatt auf dessen eigenes) u. A. verschwinden müssen; 1320 z. B. hätte die ganz irrige Erklärung der Syll. durch eine richtige ersetzt werden sollen; geradezu Wunder muß es nehmen, daß 1389 I, 29 auch jetzt noch dem gelehrten Dichter der schwere Sprachschnitzer *γέρατα* aufgedrungen wird, wo doch selbst der Steinmetz von nichts Anderem als dem einzig möglichen *γέρα* wußte! Aber Ref. kann seine Ausstellungen hier unmöglich erschöpfen und begründen.

Zum Schluß noch einige allgemeine Bemerkungen. Ueber die Sparsamkeit der Commentare in den großen epigraphischen Publicationen der Berliner Akademie erlaubt sich Ref. kein Urtheil; wohl aber über das Schwanken des Standpuncts in der vorliegenden. Zu den großen steinernen Flurbüchern von Halaesa und Herakleа (352. 645) sind fremde und eigene Arbeiten zu einem sehr dankenswerthen, knappen Commentar zusammengefaßt; dagegen entbehren ihn die dessen sehr bedürftigen Urkunden von Tauromenium (421—430) gänzlich. Und so sieht man sich denn überhaupt manchmal vergeblich nach einigen, wenn auch noch so knappen Worten der Erklärung um. — Was die Umschreibung der Inschriftentexte in Minuskeln betrifft, so ist sie nicht ganz gleichmäßig durchgeführt: gewöhnlich werden die Eigenthümlichkeiten der Schreibung wiedergegeben, manchmal aber auch ohne Bemerkung getilgt, von welcher letztern Methode man überhaupt ganz zurückkommen sollte. — Endlich sei erwähnt, daß die äußere Ausstattung und Ausführung des Werkes ausgezeichnet und daß die mühevolle Correctur (soweit Ref. es prüfen konnte) so sorgfältig besorgt ist, wie man nur immer verlangen kann; das Blatt mit S. 453/4 ist in dem uns vorliegenden Exemplar verheftet und vor 451/2 gesetzt. K. B.

---

1) **Flavii Josephi opera.** Ed. et apparatu critico instruxit Bened. Niese. Vol. V. De Judaeorum vetustate sive contra Apionem libri II. Berlin, 1889, Weidmann. (XXVII, 99 S. Gr. 8.) *ℳ* 5.

2) Dasselbe. Editio minor. Ebd. (IV, 90 S. Kl. 8.) *ℳ* 1,20.

Da für die nächsten Bücher der Archäologie noch einige Collationen rückständig waren, so hat Niese sich entschlossen, zunächst die Bücher gegen Apion herauszugeben und das kann man sich immerhin gefallen lassen. Die äußere Einrichtung dieses Bandes stimmt durchaus mit derjenigen der früheren überein; der Text ist neu in Paragraphen getheilt worden, unter demselben findet man die bezüglichen Stellen der Ausschreiber des Josephos angegeben und außerdem einen ausführlichen kritischen Apparat.

Die Ausgabe ist vor allen Dingen wegen der neuen kritischen Grundlage willkommen zu heißen, welche sie darbietet. Einzige directe Quelle des griechischen Textes ist nämlich, wie schon Gutschmid gefunden und N. jetzt eingehend erweist, der Codex Laurentianus 69,22 (L), aus dem alle übrigen geflossen sind und von dem wir eine genaue Vergleichung erhalten. Bereits Gutschmid hatte ihn für die von ihm geplante Ausgabe vergleichen lassen, doch scheint es, als ob N. lediglich auf seine eigene Collation angewiesen gewesen wäre, während ihm sonst mancherlei werthvolle Materialien aus dem Nachlasse jenes Gelehrten zu Gebote standen. Der Laurentianus, etwa aus dem 11. Jahrh., ist keineswegs eine besonders gute Handschrift; die lateinische Uebersetzung und die Auszüge bei späteren Schriftstellern sind daher bei den Büchern gegen Apion von noch viel größerer Wichtigkeit, als bei der Archäologie; auch bei ihnen ist N. bemüht gewesen, auf die Quellen des Textes zurückzugehen, und was er bietet dürfte billigen Ansprüchen genügen, obwohl wir hinsichtlich der lateinischen Uebersetzung in vielen und nicht unwichtigen Rücksichten auf die von der Wiener Akademie vorbereitete Ausgabe vertröstet werden. Eine weniger knappe Fassung der Mittheilungen aus der Uebersetzung wäre bei der Seltenheit brauchbarer Ausgaben vielfach erwünscht gewesen; geradezu verdrießlich ist es, wenn, was gar nicht selten vorkommt, zu einer griechischen Variante zugeschrieben wird, ebenso habe der Lateiner gelesen oder scheine er gelesen zu haben, während uns das lateinische Wort selbst vorenthalten wird. Hinsichtlich der Chronik des Eusebios ist uns aufgefallen, daß N. einfach die Behauptung wiederholt, sie sei aus dem Syrischen ins Armenische übersetzt worden, ohne der zweimaligen ausführlichen Widerlegung dieser Ansicht durch Gutschmid auch nur mit einem Worte zu gedenken. Sehr interessant und wichtig sind die Untersuchungen über den Werth der Handschriften der Praeparatio evangelica: wir halten den Beweis für geglückt, daß der Codex Marcianus aus dem Laurentianus des Josephos interpoliert ist. Die Praefatio ist nicht sehr durchsichtig; Inhaltsangaben am Rande wären sehr nützlich gewesen; es ist jetzt nicht immer leicht, Alles zu finden, was man im Augenblicke gerade braucht.

Die Untersuchung der verschiedenen Ueberlieferungen ergibt als Resultat, daß die lateinische Uebersetzung und L näher mit einander verwandt sind, als mit Eusebios, daß L stark interpoliert, der Lateiner von vielen dieser Interpolationen frei ist, den besten Text aber Eusebios bewahrt hat. Wir sehen hier also, was bei griechischen Schriftstellern keineswegs normal ist, die Güte der Ueberlieferung in gradem Verhältniß zu ihrem Alter stehen. Ob freilich der Katalog der tyrischen Könige, welchen N. S. XI ff. mit Recht dafür heranzieht, durchweg richtig behandelt sei, ist uns sehr fraglich; merkwürdig ist bei dieser Auseinandersetzung, daß zwar der von Otto zu Theophilos citierte Des Vignoles angeführt ist, aber die einschlagenden Untersuchungen von Movers und Gutschmid vollständig ignoriert werden. Die positive Form, in welcher einige zweifelhafte Vermuthungen über den Text des Eusebios und Theophilos vorgetragen werden, könnte außerdem Unkundige leicht irre führen. Die kritischen Grundsätze für die Recension ergeben sich aus dem Bemerkten mit Leichtigkeit; Schwierigkeiten entstehen nur dadurch, daß auch der Text des Eusebios hier und da bereits interpoliert ist und daß er auch an manchen Corruptelen leidet, welche ihm allein eignen. Der Hrsgbr. ist im Allgemeinen mit durchaus richtigem Tacte vorgegangen, zuweilen aber ist seine Entscheidung doch wohl nicht zutreffend. So widerspricht es z. B. seinen eigenen Grundsätzen, wenn er I, 172 *Χοιρίλος δὲ ἀρχαιότερος γενόμενος ποιητής* schreibt, während Eusebios und der Lateiner *ἀρχαῖος* bieten, ganz abgesehen davon, daß Josephos schwerlich den Choerilos für älter als Herodot erklären will. Ebenso wird I, 246 *ζῷα* mit dem Lateiner fortzulassen sein.

Die Zuverlässigkeit des Apparats zu beurtheilen, sind wir außer Stande; hinsichtlich der Chronik des Eusebios, wo Jeder leicht nachprüfen kann, erscheint eine Vervollständigung als wünschenswerth. Es fehlt z. B. S. 15, 19 die Randlesart von N „Tuthmósim“, zu S. 17, 8 fehlen die Varianten zu *Μιαμοῦν*, zu S. 16, 8 fehlt, daß der armenische Eusebios de eadem gente bietet, wodurch die (hier zuerst mitgetheilte?) Conjectur von Gutschmid *τὸ αὐτὸ ἔθνος* bestätigt wird.

Nach alledem, was wir eben dargelegt haben, konnte der Hrsgbr. diesmal nicht so conservativ vorgehen, wie in den ersten Bänden der Archäologie. Er weicht auf Grund der übrigen Zeugnisse ziemlich stark von L ab und scheint auch der Divination einen verhältnißmäßig weiten Spielraum zuzugestehen. Außer dem bereits veröffentlichten Stoff konnte er auch ein Collegienheft von Gutschmid benutzen, welches bis I, 183 reicht. Dieses Heft wurde indessen abgefaßt, ehe Gutschmid den Laurentianus kannte, und es verdient Billigung, daß N. mit Rücksicht darauf nicht Alles daraus aufgenommen hat; weniger billigenswerth und für die Benutzer der Ausgabe sehr wenig angenehm ist es, daß auch von den Emendationen, welche Gutschmid bei Lebzeiten veröffentlicht hat, ein großer Theil unerwähnt bleibt. Wir wollen wenigstens ein paar Beispiele anführen: I, 75 fehlt *Τουτίμαιος* (Kl. Schr. I S. 351; Euseb. ed. Schöne I p. 152), I, 83 *ἐκ ἄνως* (Euseb. p. 154), I, 84 die Streichung von *καὶ* (ibid.), I, 127 *τῇ — μαρτυρίᾳ* (Euseb. p. 120), I, 137 die Streichung von *τῶν* und *ἐθνῶν* (Euseb. p. 46); I, 136 ist nicht bemerkt, daß *τ' ἐκράτει* von Gutschmid herrührt (Euseb. p. 46). Die Natur dieser Verbesserungen schließt (mit Ausnahme vielleicht der letzterwähnten) die Annahme aus, Gutschmid habe bloß den Eusebios, nicht den Josephos verbessern wollen, und daß er an allen diesen Stellen später seine Meinung geändert habe, ist sehr unwahrscheinlich, es hätte jedenfalls ausdrücklich gesagt werden müssen. Es wäre sogar nützlich gewesen, wenn notiert worden wäre, daß Gutschmid früher (Euseb. p. 118) I, 123 *τις ὁ Ἀστάρτου βασιλέως* geschrieben hat, obwohl er diese Lesung später (Kl. Schr. II S. 64) aufgegeben zu haben scheint. Wahrscheinlich steckt der Fehler in *Ἀστάρτου*; war hier einmal eine Corruptel eingetreten, so lag die Interpolation *Ἀστάρτης ἱερεὺς* sehr nahe. Die eignen Vermuthungen N.'s sind meist recht angemessen, so z. B. I, 246 *ἀπαντήσας*, I, 289 *παύσεσθαι*. Dasselbe gilt von der Mehrzahl der von ihm vorgeschlagenen Athetesen, sowohl wo es sich um uralte, als wo es sich um wahrscheinlich jüngere Einschiebsel handelt, wie II, 18 *περὶ τῆς ἀπιστίας*. Die Principien dagegen, nach denen eigene und fremde Conjecturen in den Text gesetzt worden sind, sind nicht ganz klar; zu *προστίθησιν* I, 193 und zu *ὅπου εἰργάζοντο* I, 235 ist z. B. recte beigefügt, aber trotzdem ist beides in die Anmerkung verwiesen worden. Daß für die Verbesserung des Textes noch außerordentlich viel zu thun bleibe, wird sich der Hrsgbr. selbst wohl am wenigsten verhehlt haben; es sei gestattet, hier ein paar Vorschläge vorzubringen. I, 190 dürfte nach *καλὸν* eine Lücke sein, I, 194 ist doch wohl zu lesen *Πέρσαι καὶ οἱ πρότερον αὐτῶν*, I, 201 wird man N.'s Conjectur *Ἰουδαῖος* für *Ἰουδαίων* zu *Ἰουδαῖός τις* vervollständigen dürfen, II, 26 ist wohl *ἀναίδειαν ἔχει πολλὴν καὶ δεινὴν ἀμαθίαν* zu schreiben.

Der Druck ist nicht sehr sorgfältig überwacht worden; das Druckfehlerverzeichniß berichtigt nicht alle Irrthümer, die namentlich auch die Zahlen oft betroffen haben. S. 20 und S. 35 stehen die Gänsefüßchen an falscher Stelle. — Alles in Allem genommen wird man für die endliche Herstellung einer kritischen Ausgabe dieser wichtigen Bücher sehr dankbar sein; für viele Forschungsgebiete ist damit zuerst eine feste Grundlage gewonnen. Zu wünschen wäre, daß für das Wiener Corpus diese Bücher zuerst in Angriff genommen würden; der übrige lateinische Josephos kann ohne Schaden noch eine Weile warten.

Die kleinere Ausgabe, welche gleichzeitig erschienen ist, enthält nach einer kurzen Vorrede bloß den Text und unter demselben die Abweichungen vom Laurentianus und von Eusebios.

Weisweiler, Dr. Jos., Gymnasiallehrer, **das lateinische participium futuri passivi** in seiner Bedeutung und syntaktischen Verwendung. Grammatische Studie. Paderborn, 1890. Schöningh. (VII, 146 S. 8.) *M* 2, 80.

Die mit gesundem Sinn und selbständigem Urtheil geführte Untersuchung ist ein tüchtiger Beitrag zur lateinischen Syntax. Der Verf. hat durchaus Recht darin, daß Etymologien von Sprachformen für das Verständniß des syntaktischen Gebrauches derselben in den Einzelsprachen nur einen sehr bedingten Werth haben; um so mehr, wenn sie so hypothetischen Charakter tragen, wie man dies von allen Deutungen des lateinischen Futurparticips, auch den neuesten von Brugmann, Grundriß II, 152, und von Döhring im Königsberger Programm 1888, sagen muß. Der Verf. läßt sich selbst auf einen neuen etymologischen Versuch nicht ein, hebt aber nicht ohne Geschick die Schwächen der bisherigen hervor. Vortrefflich ist sein Nachweis, daß man für das Verständniß der in Frage kommenden syntaktischen Verwendungen nicht, wie bisher, von dem sogenannten Gerundium, sondern von dem sogenannten Gerundivum ausgehen müsse; der adjectivische Gebrauch des letzteren ist ohne Zweifel schon uritalisch gewesen. Ebenso wird die ursprünglich passive Bedeutung des Futurparticips sicher gestellt und dabei S. 58 ff. den Göttinnen Deferunda u. s. w. der Arvalacten der Garaus gemacht. Weniger gelungen erscheint, was über die Tempusbedeutung der Form ausgeführt wird; es scheint, daß hier doch, trotz der oben erwähnten Verwahrung, die Vorstellung von einer etymologischen Beziehung von legendus auf das Futur legentur verwirrend eingewirkt hat.

Prou, Maurice, **manuel de paléographie** latine et française du VIe au XVIIe siècle, suivie d'un dictionnaire des abréviations avec 23 facsimilés en photographie. Paris, 1890. Picard. (285 S. 8.)

Wir zweifeln kaum, daß es vielen Lesern dieses Buches gehen wird wie dem Ref., der es mit großen Erwartungen in die Hand genommen hat, und der nach Durcharbeitung desselben es mit Enttäuschung weggelegt hat. Sagen wir es gleich, von einem ehemaligen Zögling der École des Chartes, einem Manne, der den Vorzug genossen hat, der École française in Rom anzugehören, der jetzt in einer beneidenswerthen Anstellung als Beamter der Pariser Nationalbibliothek ungehinderten, steten Zugang zu den handschriftlichen Schätzen derselben hat, hätten wir eine vollkommenere Leistung mit Recht erwartet. Wie das Buch vorliegt, steht es immer noch auf dem alten Standpunct der Wissenschaft, den Mabillon und die Mauriner gelegt, der auch in de Wailly's bekanntem Werke beibehalten ist. Erstes Erforderniß wäre es gewesen, die Schrift in den Urkunden entweder ganz zur Seite zu lassen, oder dieselbe getrennt, aber im Zusammenhange, zu behandeln. Bei der Bücherschrift hätte die Majuskelschrift durchaus in breiterem Rahmen dargestellt werden müssen. Von der Form der Buchstaben in den Inschriften wäre der Ausgang zu nehmen gewesen, durch Hübner's Exempla scripturae epigraphicae latinae ist es jetzt leicht, die Grundlagen zu gewinnen. Daran hätte sich eine Darlegung der in Büchern gebrauchten Majuskelschrift, von den kümmerlichen in den herculanesischen Fragmenten an bis zu der in der Karolingerzeit eingetretenen Reform anschließen müssen, wobei vielleicht gleich die Lehre von der sogenannten Halbunziale zu erledigen war. Material für diese Schriftgattungen liegt in Zangemeister und Wattenbach's Tafeln, in den Veröffentlichungen der Londoner paläographischen Societät, in verschiedenen italienischen und französischen Publicationen in ge-

nügender Menge vor. Unabweisbar aber wäre eine genaue Behandlung der römischen Majuskelcursive, wie sie namentlich durch die pompejanischen Mauerinschriften, durch die pompejanischen und siebenbürgischen Wachstäfelchen bekannt geworden, sowie eine ebensolche der sogenannten (jüngeren) römischen Cursive, vertreten durch die zahlreichen Urkunden von Ravenna, gewesen, denn auf der Cursive beruht die Fortentwickelung der Minuskelschrift. Wie kümmerlich ist aber die letztere vom Verf. behandelt worden! Die Frage, in welcher Gestalt eine solche schon vor der karolingischen Zeit vorhanden gewesen, unter welchen Einwirkungen sie entstanden, wie sie fortgebildet, wie die karolingischen Reformen auf sie eingewirkt haben, ist kaum aufgeworfen. Auch die sogenannten Nationalschriften sind ganz unzureichend vom Verf. behandelt worden, auf Tafel III, 2 gibt er eine Probe von sogenannter lombardischer Schrift, die in Wahrheit nur im Frankenreich vorkommt. Von der Scriptura Beneventana, ihrer Fortbildung bis zum sogenannten lombard brisé scheint der Verf. gar nichts zu wissen. Von der irisch-angelsächsischen Schrift giebt der Verf. nur eine Abbildung der angelsächsischen Halbunziale, während die angelsächsische Minuskel für das Frankenreich eine ungemein hohe Bedeutung hat, in Luxeuil, in Corbie, in St. Martin zu Tours hat man sie noch eine geraume Zeit während der karolingischen Herrschaft angewandt, eine ganze Reihe von in ihr geschriebenen Hdschrr. sind erhalten, zum Theil jetzt in Paris bewahrt. Bei der Entwickelung der Minuskel vom Ende des achten Jahrhunderts an fehlen durchweg genaue Angaben über die charakteristischen Merkmale, nach welchen wir die Jahrhunderte zu bestimmen haben. Ebenso traurig steht es mit dem Theile des Buches, welcher das Material, worauf und womit man schrieb, behandeln will. Die allerdürftigsten Angaben finden sich hier. Wattenbach's Buch über das Schriftwesen des Mittelalters citiert der Verf. zwar, gelesen hat er es kaum. Karabacek's epochemachende Untersuchungen über das Papier kennt er nicht einmal dem Namen nach. Und dann der Schluß! Auf fast zweihundert Seiten werden Abkürzungen zusammengestellt, die lateinischen sind sämmtlich dem Lexicon diplomaticum von Walther roh nachgezeichnet worden, von Systematisierung derselben ist keine Rede, die Masse des Ueberflüssigen überwiegt durchaus. Die beigegebenen Tafeln mit Handschriftenproben sind durch Phototypie hergestellt. Aber was sollen uns die meisten derselben mit ihren kurzen Stücken? Aus Hdschrr. des zehnten Jahrh.'s fehlt zudem eine Probe. Die Nachbildungen von Hdschrr. des dreizehnten Jahrh.'s sind mit zwei kurzen, auf einer Tafel vereinigten Stücken, aus den Jahren 1270 und 1291 abgemacht, von der interessanten in die erste Hälfte des dreizehnten Jahrh.'s fallenden Weiterentwicklung der Schrift erhalten wir kein Bild, keine Beschreibung. Fast scheint es, als ob der Verf. den Schwerpunkt seiner Arbeit in die Schrift der Urkunden hat legen wollen, denn von diesen gibt er mehr Abbildungen als von Schriften der Codices. Aber es scheint doch nur so, und Ref. fürchtet fast, daß der Verf. ein ebenso guter, oder vielmehr schlechter Diplomatiker als Paläograph ist.

Es ist gewiß eine lohnende Aufgabe, eine lateinische Paläographie zu schreiben. Aber auch eine sehr schwierige. Das weiß Ref., der sich jahrelang mit den Vorarbeiten dazu beschäftigt hat, am besten. Daß uns aber aus dem Vaterlande Mabillon's, dem Lande, das noch heute mit Stolz Leopold Delisle zu den Seinen zählen kann, eine solche ungenügende Arbeit unter dem Anschein einer wissenschaftlichen Leistung geboten wird, erfüllt Ref. und wohl alle Fachgenossen mit Verwunderung. W. A.

Kunstwissenschaft.

Haendcke, Dr. Berth., Privatdoc., **Arnold Böcklin**, in seiner historischen und künstlerischen Entwickelung. Vortrag. Hamburg, 1890. Haendcke & Lehmkuhl. (30 S. 8.) ℳ 0, 80.

Eine vortreffliche Charakteristik des großen Künstlers, die in feinfühliger Analyse die Eigenart seines künstlerischen Naturells und den Ideengehalt seiner Werke zergliedert, seinen Vorzügen gerecht wird und die Schwächen nicht verdeckt. Die Diction ist lebendig und oft von großer Kraft des Ausdrucks, aber nicht ganz frei von syntaktischen Flüchtigkeiten (S. 14, zweiter Absatz) und unklaren Bildern (S. 12, zweiter Satz). T. S.

Bischoff, Dr. Ferd., **Chronik des Steiermärkischen Musikvereins.** Festschrift zur Feier des 75jährigen Bestandes des Vereines. Graz, 1890. Verl. d. Musikvereins. (VI, 239 S. 8.) ℳ 2,80.

Wir begrüßen jeden localgeschichtlichen Beitrag zur Schilderung des deutschen Musikwesens aufs Wärmste und wünschen, daß auf diesem Gebiete, dessen Bebauung durch W. Hanslick's Geschichte des Wiener Concertwesens (Wien 1869) einen frischen Anstoß erhalten hat, sich die Hände noch viel fleißiger rühren möchten. Hier können auch schwache Kräfte nützen, solche meinen wir, die jetzt mit Vorliebe im Aesthetischen dilettieren. Es sind der Bausteine zur Herstellung einer guten allgemeinen Musikgeschichte noch lange nicht genug!

Nur aber müßten über die Grundsätze, nach denen solche locale Musikgeschichten zu bearbeiten sind, vorher einmal Klarheit und Einigkeit hergestellt werden. Vor Allem sollten die Verf. solcher Arbeiten über das Weichbild der eignen Stadt hinausschauen, sich darüber unterrichten, was in der Zeit, die sie behandeln wollen, in der übrigen Welt vorgekommen ist und sich darnach den Maßstab über Wichtiges und Unwichtiges bilden. Nach diesem Gesichtspunkt behandelt, würde auch die Geschichte des Steiermärkischen Musikvereins ein wesentlich anderes Aussehen erhalten haben. Wenn Bischoff der berufene Sprecher seiner Heimathstadt sein sollte, so ist es eine besondere Grazer Eigenthümlichkeit, daß die Dirigenten des Musikvereins, die zugleich Vorsteher der Musikschule sind, in der Schätzung des Publicums eine ziemlich untergeordnete Stellung einnehmen.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. II. 5. Heft.

Inh.: C. Justi, ein Denkmal venezianischer Bildnißplastik im fernen Westen. — S. R. Koehler, Friedrich Juengling und der moderne Holzstich. (Schl.) — Jul. Vogel, leipziger Kunstsammlungen des vorigen Jahrhunderts. (Schl.) — Kleine Mittheilungen. — Illustrationen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. II. 5. Heft.

Inh.: E. von Czibak, die schlesische Glasindustrie früherer Zeiten. 1. — Das Kunstgewerbemuseum in Karlsruhe. — Vorbilder für weibliche Handarbeiten. — Literarische Notizen. — Kleine Mittheilungen. — Illustrationen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 2. Jahrg. Nr. 12—16.

Inh.: Nothschrei. — Ad. Rosenberg, das Lessingdenkmal in Berlin. — Kunstaufträge des österreich. Unterrichtsministeriums. — Bücherschau. — Friedrich v. Schmidt †. — Zur Verbesserung des Gesetzes über das Urheberrecht an Kunstwerken. 1, 2. — Wiener Künstlerhaus.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 7.

Inh.: Wattenbach, lateinische Gedichte aus Frankreich im 11. Jahrh. — Voeltzkow, über die Ei-Ablage u. Embryonalentwickelung der Krokodile.

Sitzungsberichte der mathem.-physikal. Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1890. Heft 4.

Inh.: H. Seeliger, über die interpolatorische Darstellung einer Function durch eine nach Kugelfunctionen fortschreitende Reihe. — P. Glan, ein Spektrosacharimeter.

Schulprogramme.

(1890.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Neuburg a/D. (Stud.-Anst.), Georg Maurer, Kosmologie. 2. Th. (108 S. 8.)

Neustadt a. d. Haardt (Stud.-Anst.), Karl Reisert, zur Attraction der Relativsätze in der griech. Prosa. Ein Beitrag zur histor. Syntax der griech. Sprache. 2. Th. Thukydides. (Forts. d. Progr. von 1888/89.) (S. 51—72. 8.)

Neustadt i/Westpr. (Gymnas.), Otto Herweg, Kleinigkeiten aus dem mathematischen Unterricht. (14 S. u. 3 Fig.-Taf.)

Nikolsburg (Staatsgymnas.), Joh. Kraßnig, die Principien des Schönen. (37 S. 8.)

Nürnberg (Altes Gymnas.), Albrecht Köhler, über die Sprache der Briefe des P. Cornelius Lentulus Spinther (Cicero ep. ad fam. XII, 14 u. 15). (43 S. 8.)

— (Neues Gymnas.), Maximilianus Lechner, de pleonasmis Homericis. Pars III. (22 S. 8.)

Oberehnheim (Progymnas.), W. Hameibeck, die rhythmischen Verhältnisse in den lyrischen und chorischen Dichtungen der Griechen. 1. Th. Die rhythmischen Verhältnisse in den dactylischen Partieen des Aeschylos. (43 S.)

Oldenburg (Gymnas.), Fr. Seeger, geschichtliche Darstellung der Zahlen und der sieben ersten Rechnungsarten. (24 S. u. 2 S. Abbildungen.)

Olmütz (Deutsches Staats-Obergymnas.), Jos. Kohm, die βουλεύσεως im attischen Processe. (S. 1—9. 8.) — Ignaz Weinberger, die Frage nach Entstehung u. Tendenz der Taciteischen „Germania". (S. 10—30. 8.)

Oberhollabrunn (Staatsgymnas. m. gewerbl. Fortbildungsschule), Ferd. Kesseldorfer, Rückblick auf die ersten 25 Jahre der Lehranstalt. (36 S. 8.) — Al. Pichler, übersichtliche Zusammenstellung der meteorologischen Verhältnisse von Oberhollabrunn 1889. (2 S. 8.)

Passau (Gymnas.), Fredericus Kraus, utrum Sophoclis an Euripidis Electra aetate prior sit, quaeritur. (86 S. 8.)

Pforzheim (Gymnas.), K. Stelzner, über Zeugnisse, Rangordnung u. Versetzung. Eine Conferenzvorlage. (16 S. 8.)

Prag (Deutsches Staats-Obergymnas.), Moriz Strach, die Abweichungen des ersten Druckes der ersten drei Gesänge des Messias von den heute in der Wort- und Flexionslehre geltenden Gesetzen. (31 S. 8.)

—, Altstadt (Deutsches Staatsgymnas.), Josef Uhl, Hume's Stellung in der englischen Philosophie. (37 S. 8.)

Pyritz (Gymnas.), Marseille, Beschreibung der ägyptischen Alterthümer des Gymnasiums. (14 S. m. 1 Taf. Abbildungen.)

Rastatt (Gymnas.), Ofter, Gymnasiumsdirector August Scherm. Ein Lebensbild. (16 S.)

Rathenow (Real-Progymnas.), Gust. Weisker, slavische Sprachreste, insbesondere Ortsnamen, aus dem Havellande u. den angrenzenden Gebieten. 1. Th. (44 S. 8.)

Regen, Sächsisch- (evang. Gymnas. A. B.), Heinrich Schuster, das Sächsisch-Regener Gymnasium. Eine culturhistorische Studie. (27 S.)

Regensburg (Neues Gymnas.), Heinrich Ortner, der Uebungsstoff zu deutschen Aufsätzen in den drei unteren Lateinclassen, methodisch geordnet. (146 S. 8.)

Ried (Staatsgymnas.), Ernst Sewera, über die Partikel GE vor Verben. (19 S.)

Rudolfswerth (Obergymnas.), Raimund Perušek, Zloženke v novej slovenščini. (42 S. 8.)

Saaz i/Böhmen (Staats-Obergymnas.), Jos. Schliepek, Bemerkungen zur psychologischen Grundlage des Sprichwortes. (S. 1 bis 16. 8.) — Abiturienten des Saazer Gymnasiums vom Schuljahre 1853 bis zum Schlusse des Schuljahres 1872. (S. 17—26. 8.)

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Julius Rodenberg. 17. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Th. Fontane, Unwiederbringlich. (Forts.) — Phil. Spitta, Spontini in Berlin. — Herm. Grimm, das Universitätsstudium der neueren Kunstgeschichte. — W. Henke, willkürliche und unwillkürliche Bewegung. 1—3. — Fr. X. Kraus, Vittoria Colonna. — Rich. Loening, über Censur u. Preßfreiheit. — Politische Rundschau. — P. Reichard, Hans Meyer's Forschungsreisen im Kilimandscharogebiet. — Zur Literatur- u. Theatergeschichte. — Literarische Notizen.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 3. Heft.

Inh.: Adalbert Schroeter, Source Bonnevie. Novelle. — G. Schröder, Schliemann's Verdienst um die Kunde der Vorzeit. — Ludw. Kolle, die Lohnfrage u. die Gewinnbetheiligung. — Fr. Heincke, Spil und die Jütlandbank. — Ola Hansson, Finlands Dichter. Essay. — Th. Achelis, die sittlichen Vorstellungen bei den Naturvölkern. — W. Bormann, Ibsen's neuestes Räthsel. — Rich. Oertel, zu den zollpolitischen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn. — Fr. Bendt, Fortschritte in der Physik. — Todtenschau.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. Red.: Karl Jaenicke. 14. Jahrg. März.

Inh.: V. Valentin, die Hochzeit zu Ellersbrunn. Eine Dorfgeschichte. — G. Adler, Friedrich Nitzsche, der Social-Philosoph der Aristokratie. — A. Rogalla von Bieberstein, die Kriegsbereitschaft Frankreichs u. die heutige Bedeutung seines Befestigungssystems an der Ostgrenze. — O. E. Hartleben, Mondrondels. Aus dem Pierrot lunaire von Albert Giraud. — Th. Achelis, Gustav Theodor Fechner. — Herm. Jaenicke, die Geschichtschreibung der Zukunft. — Bibliographie. — Bibliographische Notizen.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 12 u. 13.

Inh.: Die politische und militärische Bedeutung des Japanischen Meeres. (Schl.) — Die Infanterie-Zutheilung an Cavallerie-Divisionen. (Forts.) — Der neue Gesetzentwurf für den Militärdienst in den Niederlanden. — Die deutsche Schreib- u. Druckschrift. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Natur und Offenbarung. 37. Bd. 2. Heft.

Inh.: W. v. Fricken, Entwickelung u. Lebensweise des großen braunen Fichtenrüsselkäfers, Hylobius abietis L. — W. Schneider, der Naturmensch und der „affenartige" Urmensch. (Schl.) — Alois Wurm, das Wassergas, seine Darstellung, Benutzung und Vorzüge. Eine technologisch-thermochemische Studie. (Forts.) — M. Gander, eine merkwürdige Pflanzeninsel. — G. Buschan, die Steinzeit u. Bronzezeit in Aegypten. Nach dem gegenwärtigen Standpuncte der Urgeschichtsforschung. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat März. Recensionen. — Bibliographie.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 34. Jahrg. März.

Inh.: V. Valentin, Ein Besuch im Pfarrhause zu Dreilinden. — H. Albrecht, neuere Bestrebungen auf dem Gebiete des Krankenhauswesens. — E. W. Roffet, Cambodja. 2. (Schl.) — W. Urban, Mein Freund, der Pessimist. Novelle. — O. Bie, altattische Kunst. 2. (Schl.) — Karl Heinemann, Frau Christiane v. Goethe, geb. Vulpius. — Gerh. Rohlfs, Cyrenaika. — Ed. Schmidt-Weißenfels, der Krieg um den König von Rom. Ein Blatt aus der napoleonischen Geschichte. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Revue critique. 25ème année. No. 7.

Sommaire: Griffith et Petrie, deux papyrus hiéroglyphiques de Tanis. — Hude, Thucydide. — Ribbeck, la poesie latine. — Gelzer, Georgius de Chypre. — Jacques de Vitry, p. p. Crane. — Doellinger et Reusch, histoire de la casuistique. — Bersier, quelques pages sur l'histoire des huguenots. — Delboulle, les fables de La Fontaine. — Réimpressions berlinoises: l'Almanach de Nicolai et les poésies de Peucker, p. p. Ellinger; Schmidt, les muses de la Marche, p. p. L. Geiger; la gazette de Voss, p. p. Wagner. — Aulard, mémoires de Fournier l'Américain. — Crozals, la France. — Vivarez, le Soudan algérien. — Fouillée, l'avenir de la métaphysique; l'évolutionisme des idées-forces; la morale, l'art et la religion d'après Guyau. — Guyau, éducation et hérédité. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 31. Fasc. 4.

Sommario: A. Gabelli, il positivismo naturalistico in filosofia. — S. Jacini, pensieri sulla politica italiana. Le forze conservative nazionali nella nuova Italia. — D. Gnoli, un giudizio di lesa romanità sotto Leone X. (Parte II.) — G. d'Annunzio, Dramatis personae. Giovanni Episcopo. (Novella.) — A. Franchetti, un romantico nella vita politica. — E. Mancini, varietà. La fotografia dei colori e la scoperta di Lippmann. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Sorgen. — Die Frau und der Socialismus. — Die deutschen Kinderheilstätten an der See. — Eugen Guglia, Ranke und Gentz. — Ernst Groth, Lord Tennyson's neueste Lyrik. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Ein Brief Kaiser Wilhelm's I an Bismarck. Die Reichspolitik und das Ausland. Zur berliner Kunstausstellung. Erwiderung. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — L. v. Bar, bestimmtes oder unbestimmtes Programm? — Proteus, Parlamentsbriefe. 11. — Th. Barth, die deutsche Ausstellung in London. — Otto Gildemeister, Napoleon und Taine. I. — Mor. Kronenberg, Herder's philosophische Gedichte. — M. Kent, Verein

freie Bühne: Die Raben. Lessing-Theater: Das Gnadenbrod. Fortuna. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Wirthschaftslehren für Haushaltsschulen. — Geschichte der Null. — Ein Brief über Hühnchen. — Was in den Volks-Sonntag-Abenden stecken kann. — Max Roesler's neues Fabrikblatt. — Ein sociales Tendenz-Stück. — Gleichberechtigte städtische Armenpflegerinnen. — Moderne Verbreitbarkeit und Aufschwungfähigkeit. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 8.

Inh.: Ein Aufruf zur Begründung eines Lehrlingsheims. — Der Kochunterricht in der chemnitzer Bezirksschule. — Vorläufige Ergebnisse der sächs. Volkszählung vom 1. December 1890. — Deutschlands Zuckerproduction und Zuckerverbrauch von 1871/72 bis 1889/90. — Die Auswanderung aus dem Deutschen Reich. — Städtische Baumpflanzungen und Gartenanlagen. — Kleine Mittheilungen — Literatur.
Als Beilage: Nr. 2 der „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht".

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 9.

Inh.: Zur Wohnungsfrage. — Ad. Kohut, Carl Maria von Weber als Humorist. Mit einem bisher ungedruckten Brief Weber's. — Otto Neumann-Hofer, der Pontivismus. — Paul Seliger, zur neueren Schillerliteratur. — Herm. Seyffert, Schicksalswende. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 9.

Inh.: Max Groeben, zu Schiller's Leben. — Karl Schrattenthal, Frauenschriften. — Adalb. Schroeter, Lyrik. — Gust. Portig, kunstgeschichtliche Literatur. — Alfred Kirchhoff, der zweite Band des Junker'schen Reisewerkes. — Richard Oertel, staatswirthschaftliche Schriften. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 21—23.

Inh.: Ein Capitel moderner Ehlruegie. — Fischwanderungen. — Fritz Raeder, Eine Fahrt durch den romantischen Osten. — Der Heilsarmee-General Booth im englischen Seebad. — Otto Zacharias, über Wintereier der Daphniden. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 39—44.

Inh.: K. Jehnpfund, altbabylonische Götter- und Heldensagen. 1. — William Blake. — H. Semmig, Jeanne d'Arc oder Dark. — Kaiser, über die Zulassung der Frauen zu den höheren Berufsformen des Mannes. — Fr. Meyer v. Waldeck, Kuno Fischer's Schiller-Schriften. 2. — M. Landau, Napoleon und das jetzige Frankreich nach Taine. — Von Flores und Ternate. — C. Frhr. von der Goltz, durch den Golf von Ismid nach der Alova. — W. Lübke, das Gräberfeld von Reichenhall. — E. Naumann, Casati, Emin und Stanley.

Illustrirte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2487. (96. Band.)

Inh.: Paul Dehn, die Deutschen im Auslande. — Theophil Freiherr von Hausen. — Berliner Bilder. Verkauf von Fleischabfällen an die Armen. — Karl Brandt, Wild zur Zeit der Noth. — Todtenschau. — Das wiener Künstlerfest in der vierten Dimension. — Lothar Clement, das erste Kaiserdenkmal in Bayern. — Kapuzinerpredigt in Wallenstein's Lager. Composition von Ferd. Leuke. — K. Neuhaus, die Hawaii-Inseln. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Hans v. Zehlitzschler, Monatsbilder aus dem Soldatenleben. — Volkmar Müller, Dressurwunder. — A. J. Mordtmann, Ein Wort zur rechten Zeit. (Schl.) — Polytechnische Mittheilungen.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Olga Wohlbrück, Ello. Novellette. — Karl Ruß, Unschuldig Verurtheilte. — Die Schlacht bei Himera. — Ein pariser Nachtasyl. — Oesterreichs neuer Finanzminister. — Ein wiener Künstlerfest. — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — Die Briefstauben und die deutschen Schutzgebiete. — Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 9.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (8. Forts.) — Fr. Helbig, Unschuldig verurtheilt! Beiträge zur Geschichte des menschlichen Irrthumes. Neue Folge. 2. — Emin Pascha und Casati. — Anton v. Perfall, Truggeister. (8. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 9.

Inh.: Arthur Zapp, O Maienzeit, o Liebestraum! (Forts.) — Chr. Frölich, Im Dienste der Pflicht. — Hausfrauen-Album. — M. Lenz, Wechsel und Wandel. (Schl.) — Joh. Stein, Der schöne Albert. — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 12. Bd. Nr. 9.

Inh.: Natalv v. Eichstruth, In Ungnade. (8. Forts.) — Theaternummer.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — Herm. Dalton, Im dunkelsten England. (Schl.) — Hermine Villinger, Im Postwagen. — Sie, sie und ich. Eine Familienplauderei. — Otto Preuß, Auf Schneeschuhen durch Grönland. — Familientisch und Spielecke.
Inh. der Beilagen: Der Rhein in Eisfesseln. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: A. Hansen, über Gartencultur in Italien und Sicilien. (Forts.) — Wislicenus, die Entwicklung des Seewesens in Deutschland. Ein Rückblick auf die Marine-Ausstellung in Bremen. (Schl.) — Ed. Zache, der märkische Bergbau. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 133.

Inh.: Ceroni und die Juden-Wirthschaft in Italien. — Der Niedergang Spaniens. — Richard Wagner über die Juden. — Antisemiten-Processe. 3. — Judenthum und Socialdemokratie. — Der Bauern Dank. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Juden-Frage. ꝛc.

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

7. München.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Alois Schmid: Christologie — Silbernagl: Kirchenrecht (Forts.: Regierung der kathol. Kirche); bayer. Volksschulwesen; kirchenrechtl. Uebgn. — Wirthmüller: Moraltheologie (spec. Th.); Lectüre ausgew. Quästionen aus der theolog. Summa des hl. Thomas von Aquin. — Bach: Pädagogik: Geschichte u. Theorie der Erziehg; pädagog. Practicum. — Schönfelder: Erklärg kleinerer prophet. Propheten; chald. oder syr. Lectüre. — Andr. Schmid: Pastoraltheologie (Liturgik); Kirchenmusik, Theorie; ästhet. Practicum; Bußsacrament, Verwaltung; homilet. Sem., Uebgn. — Bardenhewer: Einleitg in das N. Test.; ausgew. Abschnitte aus der bibl. Archäologie. — Knöpfler: Kirchengeschichte, von der Reformation bis zur französ. Revolution; kirchenhistor. Uebgn (im Sem.). — **Pf. extr.** Atzberger: Dogmatik (spec. Sacramentenlehre u. Eschatologie). — **Prdoc.** Heimbucher: Geschichte und Verfassung des Benedictinerordens u. der Orden mit Benedictinerregel; Repetitorium aus der gesammten Theologie mit besond. Rücksichtnahme auf die seelsorgl. Praxis für Candidaten des 3. Curses.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. v. Planck: Strafproceßrecht. — Bolgiano: deutscher Civilproceß (mit Benützg seines Handbuches des Reichscivilprocesses, allgem. Th., Stuttgart 1879); conversator. Uebgn im Civilproceß; die Lehre von den Rechtsmitteln. — v. Bechmann: Pandekten 2. Th. (Familien- und Erbrecht); Institut. des röm. Rechts mit encyklopäd. Einleitg in die Rechtswissenschaft. — Seuffert: röm. Obligationenrecht; exeget. u. prakt. Uebgn im Sem. — v. Sicherer: deutsches Handels- u. Wechselrecht; Kirchenrecht. — Ullmann: Völkerrecht; die Vermögensdelicte. — Berchtold: deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte; Rechtsencyklopädie mit besond. Berücks. der Forstcandidaten; Conversatorium u. Practicum aus dem Staatsrecht und Kirchenrecht. — Birkmeyer: Rechtsphilosophie; Strafrecht; Conversatorium über den besond. Th. des Strafrechts. — Max Seydel: Reichsstaatsrecht; deutsches Verwaltungsrecht mit besond. Berücks. des bayer. Verwaltungsrechts (nach seinem Grundrisse). — **Pf. extr.** Hellmann: Geschichte des röm. Rechts (äußere u. innere Rechtsgeschichte); Pandektenrepetitorium 2. Th. (Erbrecht, Familienrecht, Sachenrecht); das Recht der Zwangsvollstreckung im deutschen Civilproceß; im Sem.: Uebgn aus dem Civilproceßrecht. — **Prdocc.** Grueber: exeget. Uebgn aus dem corpus juris civilis. — Löwenfeld: Pandekten, allgem. Th. und Sachenrecht. — Harburger: Conversatorium über schwierigere Materien des Strafrechts (insbesond. aus dem allgem. Th.) u. des Strafproceßrechts; allgem. Staatsrecht. — Kleinfeller: Civilproceßrecht; Concursrecht und Concursverfahren; Conversatorium über Strafrecht. — Rehm: deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht; preuß. Staatsrecht; Conversatorium über öffentl. Recht.

Pff. ord. Paul v. Roth und v. Maurer lesen nicht.

III. Staatswirthschaftliche Facultät.

Pff. ord. Wilh. Heinr. v. Riehl: System der Staatswissenschaft u. Politik; Culturgeschichte der Renaissance- u. Reformationszeit. — Gayer: Waldbau u. Waldpflege II; Forstbenutzung; waldbauliche Excursionen. — Ebermayer: Meteorologie u. Klimatologie mit Rücks. auf die Standortslehre, nebst Anleitung zu meteorolog. Beobachtgn; Pflanzenchemie mit Rücks. auf Forst- u. Landwirthschaft. — Franz v. Baur: Rentabilitätsberechnung der Waldungen (forstl. Statik); über forstl. Versuchswesen in Verbindg mit Uebgn aus der Waldwerthrechnung und Baum- und Bestandesschätzung; forstl. Excursionen. — Hartig: Pflanzenkrankheiten. — Weber: Geodäsie; Wegebaukunde; prakt. Uebgn in Vermessungen. — Lehr: Finanzwissenschaft; Volkswirthschaftslehre II (Land- u. Forstwirthschaft, Gewerbe, Verkehr); Forststatistik. — **Prdocc.** Neuburg: Nationalökonomie (Volkswirthschaftslehre I); Einleitung in die Statistik und ausgew. Capitel der Bevölkerungsstatistik. — v. Tubeuf: forstliche Culturpflanzen u. Forstunkräuter; Anatomie des Holzes mit Uebgn in der spec. Xylotomie; botan. Repetitorium mit forstbotan. Bestimmungsübgn; mikroskop. Practicum zur Einführg in das Studium der Kryptogamenkunde und Phytopathologie; Leitg wissenschaftlicher Arbeiten im botan. Arbeitssaal; botan. Excursionen. — Wasserrab: Finanzfragen der Gegenwart; die sociale Frage u. die deutsche Socialpolitik. — Kast: Repetitorium aus der forstl. Productionslehre; Forstschutz; Excursionen.

IV. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Franz Seitz: medic. Poliklinik. — L. A. Buchner: pharmaceut.-chem. Präparatenkunde; Toxikologie u. gerichtl. Chemie; chem. Uebgn im pharmaceut.-chem. Laborat.; Uebgn im Arzneidispensieren mit einem Conversatorium über Arzneimittel. — v. Pettenkofer: Vorträge über Hygiene; Laborat. für Vorgerücktere. —

Aug. v. Rothmund: ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik; Augenoperationscursus; ophthalmoskop. Cursus. — v. Voit: Physiologie 2. Th. (Nerven, Sinnesorgane, Muskeln); physiolog. Uebgn; Arbeiten für Geübte im physiolog. Inst. — v. Ziemssen: medic. Klinik; spec. Pathologie u. Therapie, in Verbindung mit Bauer; diagnost. Cursus für Vorgerückte; Arbeiten im klin. Inst. für Geübtere, in Verbindg mit Bauer. — Winckel: Geburtshülfe; gynäkologische Klinik mit Touchierstunden u. Besuchen der Wöchnerinnen u. besond. Operationsstunden; gynäkolog. Operationscursus. — v. Kupffer: Entwickelungsgeschichte der Wirbelthiere und des Menschen; Cursus der Histiologie des Menschen, in 3 Abthlgn; histiolog.-embryolog. Cursus für Geübte; histiolog. Sem. — Rüdinger: descript. Anatomie 2. Th. (Anatomie des Nervensystems u. der Sinnesorgane); topograph.-chirurg. Anatomie; topograph.-anatom. Cursus mit Präparation der Regionen; über das Gehirn der Wirbelthiere; Arbeiten für Geübte. — Bollinger: spec. patholog. Anatomie; Sectionscursus mit pathologisch-anatom. Demonstratt. in 3 Abthlgn (3. Abthlg: für gerichtl. Medicin); patholog.-histiolog. Practicum, gemeinsam mit Schmaus; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere; über Zoonosen u. Fleischnahrung mit Demonstratt. im patholog. Inst. — Grashey: psychiatr. Klinik; Pathologie u. Therapie der Geisteskrankheiten. — Jos. Bauer: medic.-propädeut. Klinik; klin. Practicum für die Hörer der medic.-propädeut. Klinik; über physikal. Diagnostik u. diagnost. Cursus, in Verbindg mit v. Ziemssen; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Verdauungsapparates; Arbeiten im klin. Inst., in Verbindung mit v. Ziemssen. — Angerer: chirurg. Klinik; chirurg. Operationslehre u. Operationscursus. — **Pff. extr.** Heinr. Ranke: Klinik der Kinderkrankheiten; Poliklinik der Kinderkrankheiten; Vorträge über Kinderkrankheiten; Cursus der Impftechnik. — Amann: gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Poliklinik; geburtshülfl. Operationscursus. — Oertel: Klinik u. Operationscursus für Krankheiten des Kehlkopfes, der Nasen-Rachenhöhle, der Luftröhre &c., im Ambulatorium des klin. Inst.; laryngoskop. u. rhinoskop. Cursus (diagnost. Cursus). — Tappeiner: Toxikologie; Arzneiverordnungslehre mit prakt. Uebgn; pharmakolog. Experimentalcursus; Arbeiten im pharmakolog. Laborat. — Posselt: syphilit.-dermatolog. Klinik; Hautkrankheiten. — Fr. Bezold: Cursus der Ohrenheilkunde; otiatr. Demonstratt. — Emmerich: hygien. Practicum; bakteriolog. Cursus mit Vorträgen über Morphologie u. Physiologie der Bakterien, gemeinschaftl. mit Hans Buchner; Arbeiten im bakteriolog. Laborat. — Schech: Klimatotherapie, Hydro-Balneotherapie; Klinik der Krankheiten der Mundhöhle, des Rachens, der Nase &c. — Messerer: gerichtl. Medicin; Medicinalverwaltung u. Medicinalpolizei in Bayern; gerichtsärztl. Practicum u. Repetitorium. — **Prdocc.** Wolfsteiner: über epidem. Krankheiten. — Oeller: Augenspiegelcursus; über die Erkrankungen des Augenhintergrundes; Ambulatorium für Augenkranke. — Hans Buchner: bakteriolog. Cursus, gemeinschaftl. mit Emmerich. — Herzog: Verbandcursus mit Repetitorium über Fracturen u. Luxationen. — Max Stumpf: geburtshülfl. Operationscursus; Krankheiten der Eierstöcke. — v. Hößlin: Pathologie und patholog. Anatomie der Circulationsorgane. — Passet: Orthopädie mit Demonstratt.; Krankheiten der Harnröhre u. Blase mit Uebgn im Katheterisieren u. Elektro-Endoskopieren. — Kopp: Pathologie u. Therapie der Gonorrhoe u. ihrer Complicationen; Pathologie u. Therapie der Syphilis; prakt. Cursus der Haut- u. Geschlechtskrankheiten. — K. Seydel: Kriegschirurgie; Verbandcursus mit eingehender Besprechg der Lehre von den Fracturen u. Luxationen. — Klaußner: Cursus der Verband- und Instrumentenlehre mit Besprechg der Fracturen u. Luxationen; Cursus der Rachen-, Kiefer-, Mund- und Zahnkrankheiten mit Uebgn im Extrahieren der Zähne; (eventuell) chirurg. Propädeutik; (event.) chirurg. Poliklinik. — Karl Seitz: Cursus der klin. Chemie u. Mikroskopie; Cursus der Percussion u. Auscultation, für Anfänger; ausgew. Capitel der Kinderheilkunde; Poliklinik der Kinderkrankheiten. — Schlösser: Verletzungen des Auges, deren Folgen und forense Bedeutung; Augenoperationslehre und Augenoperationscurse in Verbindung mit A. v. Rothmund; Augenspiegelcursus in Verbindg mit A. v. Rothmund. — Ziegenspeck: Cursus geburtshülfl. Operationen; Cursus gynäkolog. Operationen; Cursus gynäkolog. Diagnose und Therapie (diagnost.-therapeut. Cursus). — Weil: Cursus im Extrahieren und Füllen der Zähne. — Haug: Cursus der Ohrenheilkunde mit Demonstratt. und prakt. Uebgn; die Krankheiten des Ohres in allgem. u. forenser Beziehg. — Schmaus: patholog.-histiolog. Practicum, gemeins. mit Bollinger; histiolog.-techn. Uebgn im Anschl. an das Practicum; patholog.-histiolog. Demonstrationscurse; bakteriolog. Cursus; patholog. Anatomie des Nervensystems. — Prausnitz: wichtige Capitel aus der öffentl. Gesundheitspflege. — Pfeiffer: über Nahrungs- u. Genußmittel u. über die Nahrung des Menschen im Allgemeinen und unter bestimmten Verhältnissen; über die Entwickelg und den gegenwärt. Stand des Impfwesens. — Moritz: Cursus der klin.-chem. Diagnostik; klin. Technicismen zu diagnost. u. therapeut. Zwecken.

Pf. ord. F. Ch. v. Rothmund, **Prdocc.** Hofer, v. Liebig, Geßler lesen nicht.

V. Philosophische Facultät.

Pff. ord. v. Seidel: Theorie der Wahrscheinlichkeit; sphär. Astronomie; Vorträge und Uebgn im mathemat.-physikal. Sem. — Frohschammer: Geschichte der Philosophie; philosoph. Uebgn. — v. Christ: Sophokles' Elektra; antiquar.-epigraph. Uebgn im Antiquarium; im Sem.: Euripides' Herakles und griech. Stilübgn. — Radlkofer: spec. u. medic.-pharmaceut. Botanik; mikroskop. Practicum; Leitg mikroskop. u. syst. Arbeiten im botan. Laborat. — Carriere: Wesen u. Formen der Poesie mit Grundzügen der vergl. Literaturgeschichte; menschl. Freiheit u. sittl. Weltordnung. — v. Brunn: griech. Kunstmythologie; archäolog. Uebgn in der k. Vasensammlung. — v. Zittel: Geologie in Verbindg mit Excursionen; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Geologie u. Paläontologie. — Lommel: Experimentalphysik 2. Th.; physikal. Practicum, im Verein mit Narr; Anleitg zu selbstständ. physikal. Arbeiten; physikal. Sem., im Verein mit Narr. — Gust. Bauer: Algebra II (Theorie der Determinanten und Anwendung derselben, Elimination, Sturm'sche Functionen &c.): mathemat. Sem. — Boltzmann: Elektricitätslehre vom Standpuncte der Fernwirkungstheorie; Maxwell'sche Elektricitätstheorie: Zahlentheorie. — Ed. Wölfflin: Erklärung von Tacitus' Historien mit Einleitg über die röm. Historiographie; im Sem.: Erklärg des 10. Buches des Quintilian u. Leitg der latein. Stilübgn. — v. Baeyer: organ. Experimentalchemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat., im Verein mit v. Pechmann u. Krüß. — Groth: physikal. u. chem. Krystallographie; prakt. Uebgn im Bestimmen der Mineralien; mineralog. u. mineralchem. Laborat.; Mineralogie für Mediciner, mit Demonstratt. — Friedrich: Geschichte der Hohenstaufen. — Schöll: griech. u. latein. Epigraphik; im Sem.: Hesiod's Dichtungen. — Karl Stumpf: Logik u. Hauptpuncte der Metaphysik; über Willenshandlungen; philosoph. Uebgn. — Kuhn: Grammatik der Pâli-Sprache mit Erklärg eines Pâli-Textes; Erklärg des Rigveda. — Breymann: histor. Grammatik: französ. Formenlehre; das altfranzös. Epos nebst Interpretation des Rolandsliedes; Marlowe's Dr. Faustus; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten (Sem.). — Hertwig: vergl. Anatomie; zoolog. Cursus; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten. — v. Hertling: Rechtsphilosophie; aristotel. Uebgn. — Hugo Seeliger: astronom. Photometrie; in Gemeinschaft mit Bauschinger: prakt. Uebgn an den Instrumenten der k. Sternwarte. — Heigel: Geschichte der großen französ. Revolution; im histor. Sem.: krit. Uebgn. — Grauert: neuere deutsche Geschichte seit 1806; krit. Uebgn im histor. Sem. — Joh. Ranke: allgem. Naturgeschichte, in Verbindg mit vergl. Physiologie der Zeugung u. Entwickelung, mit Demonstratt.; Cursus der medic. Physik; Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten im Gesammtgebiete der Anthropologie, mit Demonstratt. — **Pfl. extr.** Hommel: Forts. des Arabischen (Lectüre der über Central- u. Nordarabien handelnden Partien der Geographie Hamdâni's); Einführg in das Studium der babylon.-assyr. Keilinschriften (nach Fr. Delitzsch's Lesestücken und Grammatik); Lectüre türk. Texte (Forts.). — Brenner: Mittelhochdeutsch; Gotisch vom vergl. Standpuncte. — Pringsheim: Anwendg der Infinitesimalrechnung auf Geometrie; ausgew. Capitel aus der Integral-Rechnung. — Narr: Einleitg in die Hydrodynamik; gemeins. mit Lommel: physikal. Practicum; gemeins. mit Lommel: physikal. Sem. — v. Pechmann: analyt. Chemie; event. Maaßanalyse für die Studierenden der Pharmacie im 3. Semester; prakt. Arbeiten im chem. Laborat., im Verein mit v. Baeyer u. Krüß. — Krüß: spec. anorgan. Experimentalchemie, mit besond. Berücks. der theoret. Grundlagen; Practicum für Gasanalyse; Practicum für Anwendg physikal. Methoden in der Chemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat., im Verein mit v. Baeyer u. v. Pechmann. — Muncker: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrhundert vom Auftreten Lessing's an; Geschichte Milton's u. der gleichzeit. engl. Literatur; literargeschichtl. Uebgn: a) Heinrich v. Kleist's Dramen, b) literargeschichtl. Vorträge der Theilnehmer. — Berth. Riehl: Geschichte der deutschen u. niederländ. Malerei vom Ausgange des Mittelalters bis auf Rubens; Demonstrationen in der k. älteren Pinakothek. — v. Rockinger: paläograph. Uebgn. — **Prdocc.** Simonsfeld: histor. Hülfswissenschaften: a) latein. Paläographie, b) Chronologie des Mittelalters; histor. Uebgn (Anleitung zur Quellenkritik). — Koenigs: Pyridinderivate u. Alkaloide. — Grätz: mechan. Theorie der Wärme mit Anwendgn auf die Thermochemie; theoret. Optik. — Oehmichen: histor. Bühnenkunde, Dramaturgik u. Schauspiellehre des Alterthumes mit Vergleichung der neueren Horaz-Episteln II. — Pauly: Forstinsecten; forstentomolog. Practicum; forstzoolog. Excursionen. — von der Pfordten: Oskisch u. Umbrisch als Einführung in das Studium der altital. Dialektologie. — Muther: Kunstgeschichte des 19. Jahrh.; Anleitg zu kunsthistor. Arbeiten für Geübtere; Rundgang durch die münchener Kunstsammlungen. — Weiß: Repetitorium der allgem. u. spec. Botanik im botan. Inst.; allgem.

Naturgeschichte 2. Th., Botanik mit besond. Berücks. der heim. Flora. — Rothpletz: Geologie der Alpen (mit Excursionen). — Güttler: Geschichte der neueren Philosophie von Descartes bis Schopenhauer. — Krumbacher: Geschichte der vulgärgriech. Literatur; vulgärgriech. Uebgn. — Koeppel: literarhistor. Uebgn. — Geiger: Forts. des Sanskritcursus. — Löw: Zusammensetzg u. Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel. — Baumann: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der angewandten Chemie; Methoden der chem. u. physikal. Untersuchg des Bodens. — Oberhummer: deutsche Landeskunde; geograph. Uebgn (für Philologen u. Historiker). — Naumann: Länderkunde von Asien. — Gerh. Seeliger: Urkundenlehre; histor. Uebgn. — Boveri: die thier. Parasiten des Menschen; Befruchtg u. Zelltheilg. Zeugungs- u. Vererbungstheorien. — Bauschinger: Anleitg zum Gebrauch der Planetentafeln; gemeinsam mit Seeliger: prakt. Uebgn an den Instrumenten der k. Sternwarte. — Golther: Althochdeutsch u. Altsächsisch (Literaturübersicht u. Erklärg ausgew. Stücke); Altnordisch (Mythologie und Interpretation von Eddagedichten). — Fraas: paläontolog. Practicum in der Lehrsammlg des paläontolog. Inst.; über fossile Amphibien u. Reptilien. — Heinr. Wölfflin: Aesthetik der bild. Künste; kunstgeschichtl. Uebgn für Vorgerücktere; Michelangelo. — Donle: Absorptionserscheinungen in der Optik. — Solereder: Uebgn im Bestimmen von Pflanzen, in Verbindg mit Excursionen. — Stegmann: Kunstgeschichte der christl. Kirche; Geschichte der münchener Kunst im 19. Jahrh. — Traube: Geschichte der röm. Literatur im Mittelalter; Uebgn an griech. und latein. Handschriften; philolog. Uebgn. — Schmidkunz: Psychologie mit besond. Rücks. auf Suggestion und Hypnose; philosoph. Uebgn nach Höfler's „Logik". — Bruno Hofer: die Tiefsee und ihre Fauna. — Herm. Brunn: darstell. Geometrie (Forts.); Elemente der Theorie der Differentialgleichungen. — Stürzinger: die formelle Entwickelg der Conjugation in den roman. Sprachen; Dante's Divina Commedia. Interpretation (Forts.).

Pff. ord. v. Cornelius, v. Nägeli, v. Löher, **Pff. hon.** v. Gümbel, Lauth, v. Reber, v. Druffel, **Prdocc.** Karl Bezold, Lang, Mayr, Erk lesen nicht; **Prdoc.** Bamberger wird später ankündigen.

8. Gießen. Anfang: 27. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Gottschick: prakt. Theologie II; Sem.: katechet. Uebgn, schriftl. Arbeiten. — Kattenbusch: Geschichte der protestant. Theologie seit dem Ausgange des Reformationszeitalters; Dogmatik I; Sem.: Melanchthon's loci, schriftl. Arbeiten. — Müller: Kirchengeschichte I; Kirchengeschichte des 19. Jahrh.; Sem.: Luther von 1517 bis 1520, schriftl. Arbeiten. — Stade: Erklärg der Psalmen; Geschichte des Volkes Israel; Sem.: Erklärg gesetzl. Abschnitte, schriftl. Arbeiten; Prosem.: cursor. Lectüre des A. Test., schriftl. Arbeiten. — **Pff. extr.** Baldensperger: Einleitg in das N. Test.; Sem.: murator. Fragment, schriftl. Arbeiten. — Holtzmann: Erklärung des Römerbriefes.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Cosack: Handelsrecht mit Einschl. des Wechselrechts; Uebgn aus dem Gebiete des deutschen Privatrechts. — Frank: Strafrecht, allgem. Th.; Preßrecht; Uebgn aus dem Gebiete des Civil- u. des Strafprocesses. — Jörs: Pandekten 1. Th. (allgem. Lehren, Sachenrechte, Forderungsrechte); Concursverfahren; exeget. Uebgn im corpus juris civilis. — Kretschmar: Institutionen u. Geschichte des röm. Privatrechts; Pandekten II (Familien- u. Erbrecht); Pandektenpracticum. — Schmidt: kathol. u. evangel. Kirchenrecht; Völkerrecht; Conversatorium über deutsche Rechtsgeschichte mit Einführg in die Quellen des deutschen Rechts. — **Pff. extr.** Braun: deutsches Privatrecht; französ. Civilrecht 1. Th. (von den Rechten im Allgemeinen, Sachenrecht, Obligationenrecht); Forstrecht. — **Prdoc.** Günther: Strafrecht, besond. Th.; Geschichte des deutschen Strafrechts als Einleitg in das geltende Recht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Bose: Operationsübgn an Leichen; chirurg. Klinik. — Bostroem: spec. patholog. Anatomie; prakt. Cursus der pathologischen Histologie; Arbeiten im patholog. Inst. — Eckhard: Physiologie der Verdauung, des Kreislaufes u. der Athmung; Physiologie des Auges; mikroskop. Uebgn. — Gaffky: Hygiene I. Th.; Schutzpocken-Impfung u. Impfgeschäft; hygien. Uebgn; Arbeiten im Laborat. — Gaethgens: Pharmakognosie; medic.-chem. Uebgn im Laborat. — Löhlein: spec. Gynäkologie I. Th.; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik. — Riegel: spec. Pathologie; medic. Klinik; Leitg von Cursen der Assistenten in der medic. Klinik. — Vossius: Augenoperationscursus; Krankheiten der Linse u. des Glaskörpers; ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik. — **Pff. extr.** Birnbaum: geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom; Kinderkrankheiten. — Steinbrügge: otriatr. Cursus; otriatr. ambulator. Klinik. — **Prdocc.** Baur: über Knochenbrüche. — Fuhr: Knochenbrüche u. Verrenkungen. — Poppert: allgem. Chirurgie; Geschlechtskrankheiten.

Veterinär-medicinische Vorlesungen und Curse.

Pf. ord. Pflug: allgem. Pathologie u. Therapie; spec. Pathologie u. Therapie 2. Th. in Verbindg mit spec. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstratt. u. Sectionen; Chirurgie (Schluß) u. Ophthalmologie; Klinik. — **Pf. extr.** Eichbaum: Histologie und Embryologie mit mikroskop. Uebgn; Diätetik; Geschichte der Thierheilkunde. — **Pf.** Winckler: gerichtl. Thierheilkunde; Poliklinik.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Behaghel: System u. Methode der deutschen Philologie; Sprachgebrauch u. Sprachrichtigkeit im Deutschen; Erklärung der Dichtungen Walther's von der Vogelweide; Uebgn des Sem.: Dichtungen des 11. u. 12. Jahrh. — Heß: Encyklopädie u. Methodologie der Forstwissenschaft 1. Th.: die forstl. Productionslehre, in Verbindg mit einer geschichtl. Einleitg (nach seinem gleichnam. Lehrbuche I. 1885; II. 1890); Forstschutz mit Demonstratt. (nach seinem gleichnam. Lehrbuche, 2. Aufl. I. 1887; II. 1890); prakt. Cursus über Waldbau. — Himstedt: Experimentalphysik 1. Th.; physikalisches Practicum; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten; physikal. Colloquium. — Hoffmann: Botanik, a) Phanerogamen, b) Kryptogamen; mikroskopische Uebgn im botan. Inst.; Uebgn im Bestimmen kryptogam. Pflanzen u. Pilzkrankheiten; offic. Pflanzen. — Höhlbaum: engl. Geschichte; Quellenkunde des deutschen Mittelalters; histor. Geographie des Mittelalters u. der neueren Zeit; histor. Uebgn auf dem Gebiete der Geschichte des Mittelalters im Sem. — Laspeyres: ausgew. Lehren der prakt. Nationalökonomie u. Wirthschaftspolizei; die sogen. directen Steuern mit besond. Berücks. der hess. u. preuß. Steuergesetze; nationalökonom. statist. Uebgn. — Naumann: organ. Experimentalchemie; thermochem. Berechnungen; prakt. Uebgn und Untersuchungen im chem. Laborat.; chem. Uebgn für Mediciner. — Netto: analyt. Geometrie der Ebene; bestimmte Integrale; Uebgn des mathemat. Sem. — Oncken: deutsche Geschichte u. Literatur in der Zeit Friedrich's d. Gr.; das Zeitalter des Perikles u. des peloponnes. Krieges; histor.-geograph. Uebgn auf dem Gebiete der alten Welt; Quellenkunde der Geschichte des 16. Jahrh. — Pasch: Algebra; Determinanten; Uebgn des mathemat. Sem. — Philippi: Persius u. Juvenal; Erklärg der Gypsabgüsse im archäolog. Museum; im Sem.: a) Lysias u. Besprechg der schriftl. Arbeiten, b) grammat.-stilist. Uebgn auf dem Gebiete der latein. Sprache. — Schiller: das höhere Schulwesen in Schweden, Frankreich und Italien; die Reformbewegung auf dem Gebiete des höheren Schulwesens in Deutschland. — Schmidt: Catull, Tibull, Properz, ausgew. Gedichte; griech. Epigraphik; in der philolog. Gesellschaft: Euripides' Herakles; im Sem.: a) Aeschylus' Agamemnon und metr. Uebgn, außerdem Besprechg der schriftl. Arbeiten, b) grammat.-stilist. Uebgn auf dem Gebiete der griech. Sprache. — Siebeck: Geschichte der Philosophie von Kant bis zur Gegenwart; Logik u. wissenschaftl. Methodenlehre; über den Ursprung und die Entwickelg der Sprache. — Spengel: Zoologie u. vergl. Anatomie 1. Th.; die thier. Parasiten des Menschen u. der Hausthiere, mit Uebgn u. Demonstratt.; zoolog. Uebgn und Demonstratt.; zoolog. Practicum für Vorgeschrittenere. — Streng: chem. u. physikal. Geologie mit Excursionen in die Umgegend von Gießen; Vulcane, Erdbeben, Hebungen u. Senkungen; Bodenkunde für Forstleute; mineralog. Practicum; mikroskop.-petrograph. und mikrochem. Uebgn; Arbeiten im mineralog. Inst. — Thaer: Technologie der landwirthschaftl. Gewerbe; Thierzuchtlehre; Uebgn im landwirthschaftl. Laborat.; Excursionen. — Wimmenauer: Forstvermessung u. Waldtheilung, mit Uebgn im Walde; Jagd- u. Fischereikunde. — **Pff. extr.** v. Bradke: vergl. Grammatik der griech. Sprache; grammatical. Uebgn; Sanskritcursus 2. Th.; Lectüre eines Sanskrittextes (oder Avesta). — Fromme: Theorie der Elektricität 1. Th.; Feldmeßkunde. — Pichler: im Sem.: französ. und engl. stilist. Uebgn; französ. u. engl. Lectüre u. Interpretation. — **Prdocc.** Groos: Grundzüge der Aesthetik; Lesung ausgew. Schriften von Leibniz. — Heffter: Theorie der linearen Differentialgleichungen; mathemat. Colloquium (im Anschl. an die Lectüre class. Abhandlgn). — Seitz: geograph. Zoologie. — Sievers: Asien; geographische Uebgn mit Excursionen. — **Assistt.** Schön: Repetitorium der organ. Chemie für Chemiker, Pharmaceuten und Lehrer; Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Mediciner, Cameralisten und Forstleute. — Naubel: analyt. Chemie 1. Th.: allgem. Operationen, qualitat. Analyse, quantitat. Fällungsanalysen; pharmaceut.-chem. Präparate 1. Th. — **Mus.-Dir.** Felchner: Unterricht in der Theorie der Musik, im Gesang u. im Clavierspiel.

9. Kiel. Anfang: 16. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Klostermann: alttestamentl. Sem.; Jesaja 40—66; Koheleth; Josua für Anfänger im Hebräischen. — Nitzsch: Uebgn der syst. Abth. des theolog. Sem.; spec. Dogmatik; Dogmengeschichte des Mittelalters. — Moeller: Kirchengeschichte 3. Th. (von der Reformation an). — Kawerau: homilet. Sem.; katechet. Sem.; prakt. Theologie 1. Th.; Homiletik; Pastoralbriefe. — Schürer: Uebgn des neutest. Sem.; Einleitg in das N. Test.; Erklärung des Evangeliums Matthäi mit Berücks. der synopt. Parallelen. — **Pf. hon.** Bredenkamp: über die messian. Weissagungen des A. Test. — **Pf. extr.** Ritschl: Geschichte der christl. Kirche in der Uebergangszeit vom Alterthum zum Mittelalter; dogmengeschichtl. Uebgn; Kirchengeschichte 1. Th.; Schleiermacher's Leben u. Lehre.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Hänel: deutsches Staatsrecht; preuß. Verwaltungsrecht (Organisation der Verwaltung). — Schloßmann: Geschichte u. Institutt. des röm. Rechts; exeget. Uebgn im corpus iuris civilis. — v. Kries: Strafproceß; Concursrecht u. Concursverfahren; civilprocess. Uebgn im Sem. — Pappenheim: deutsche Rechtsgeschichte; Handels-, Wechsel- und Seerecht; deutschrechtl. Uebgn. — Kipp: Pandekten 1. Th. (allgem. Theil, Sachen- und Obligationenrecht); Pandekten-Practicum. — **Pf. extr.** Frantz: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; deutsches Privatrecht; über die Kirchengemeinde- und Synodalordnung für Schleswig-Holstein. — **Prdoc.** v. Hippel: Strafrecht; strafrechtl. Uebgn.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. v. Esmarch: chirurg. Klinik; Vorstellung wichtiger Krankheitsfälle. — Hensen: experiment. Physiologie 1. Th.; Entwickelungsgeschichte; physiolog. Practicum; chem.-physiolog. Practicum; embryolog. Practicum im Verein mit Graf Spee. — Heller: thier. Schmarotzer des Menschen; patholog.-anatom. Demonstrationscursus; Sectionsübgn, in Verbindg mit Döhle; patholog.-histolog. Cursus für Anfänger; patholog.-histolog. Cursus für Geübtere; spec. patholog. Anatomie. — Völckers: Augenklinik; Augenspiegelcursus; Augenheilkunde. — Flemming: Anatomie des Menschen 2. Th.: Nervensystem; allgem. Histologie mit Demonstratt.; histolog. Uebgn für ältere Mediciner; histolog. Cursus; Specialarbeiten für Geübte. — Quincke: medic. Klinik; ausgew. Capitel der Krankheiten der Verdauungsorgane. — Werth: Einführg in die geburtshülfl. Klinik; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl.-gynäkolog. Diagnostik; geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom. — **Pff. extr.** Bockendahl: gerichtl. Medicin. — Edlefsen: ausgew. Capitel der spec. Therapie; Krankheiten der Respirationsorgane; medic. Poliklinik. — Petersen: über Knochenbrüche; Akiurgie (mit Demonstratt. an der Leiche); chirurg. Poliklinik; Verbandcursus; Operationscursus (so oft Material vorhanden). — Falck: experiment. Toxikologie; Receptierkunde mit Uebgn; pharmakognost. Demonstratt. (für Mediciner); Pharmakognosie mit Demonstratt. (für Pharmaceuten); pharmakolog. Uebgn. — Fischer: Gesundheitspflege 2. Th. (Entstehg und Verhütung der Infectionskrankheiten u. Gewerbehygiene); hygien. Uebgn (Einübg der wichtigeren physikal.-chem. u. bakteriolog. Methoden zur Untersuchg von Luft, Boden, Wasser u. Nahrungsmitteln). — **Prdocc.** Jessen: Psychiatrie. — Seeger: über vener. Krankheiten. — Dähnhardt: Klinik der Nervenkrankheiten, verbunden mit elektrotherapeut. Uebgn. — Hoppe-Seyler: Cursus der Percussion und Auscultation; über chron. Infectionskrankheiten. — Graf v. Spee: Skeletlehre; Anatomie des Gefäßsystems; topograph. Anatomie I, Kopf, Hals, obere Extremität; embryolog. Practicum, im Verein mit Hensen. — Kosegarten: Cursus der Ohrenheilkunde. — Paulsen: Hals- und Nasenkrankheiten einschl. der Untersuchungsmethoden. — v. Starck: Diagnostik der inneren Krankheiten mit prakt. Uebgn. — Hochhaus: Cursus der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie; über Hautkrankheiten. — Glaevecke: die wichtigsten Frauenkrankheiten; Leitung des normalen Wochenbettes. — Doehle: Sectionsübgn in Verbindung mit Heller; anatom. Befunde bei gewaltsamen Todesarten; spec. patholog. Anatomie der Verdauungsorgane. — Bier: chirurg.-propädeut. Klinik. — Fricke: Pathologie der Zahn- resp. Mundkrankheiten; Klinik für Zahn- resp. Mundkrankheiten; zahntechn. Cursus; Plombier-Cursus.

Prdocc. Neuber u. Kirchhoff lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Forchhammer: Erklärg der orphischen Argonautica; im Sem.: Disputatt. über latein. Abhandlgn. — Karsten: Experimentalphysik, Elektricität u. Magnetismus; physikal.-prakt. Uebgn (zusammen mit Weber); physikalisches Practicum für Mediciner. — Seelig: Nationalökonomie; Finanzwissenschaft mit besond. Berücks. der preuß. Steuergesetzgebung. — Weyer: Uebgn im mathemat. Sem.; Einleitung in die sphärische Astronomie; analyt. Geometrie; Differentialrechnung. — Hoffmann: kleine Propheten; Genesis, cursorisch; Arabisch, 2. Cursus; andere Orientalia nach Verabredung. — Backhaus: Principien der Steuerpolitik; über agrarpolit. Zeit- u. Streitfragen; über den landwirthschaftl. Pachtvertrag. — Schirren: Geschichte der fränk. Zeit (bis 843); histor. Sem. — Pochhammer: Einleitg in die Zahlentheorie; ausgew. Capitel aus der Lehre von den Differentialgleichungen; Uebgn im mathemat. Sem. — Stimming: Geschichte der altfranzösischen Literatur 2. Th.; Interpretation von Manzoni's „I Promessi Sposi“; im Sem.: Uebgn im Provençalischen. — Krueger: sphär. Astronomie; Uebgn im astronom. Beobachten. — Blaß: griech. Literaturgeschichte III (attische Prosa); Erklärung von Plautus' Poenulus; im Prosem.: ausgew. Elegien des Propertius. — Busolt: griech. Geschichte 1. Th.; Uebgn des Sem. (Quellen zur älteren röm. Geschichte). — Glogau: Logik u. Einleitg in die Philosophie; Pädagogik; Lectüre u. Erklärg von Platon's Kratylos. — Krümmel: Geographie von Ost- u. Nord-Europa; geographisches Colloquium. — Reinke: Grundzüge der gesammten Botanik in Verbindg mit Demonstratt. lebender Pflanzen; mikroskop.-botan. Cursus; tägl. Arbeiten im botan. Inst.; botan. Excursionen. — Lehmann: spec. Mineralogie; mineralog. Colloquium im Anschl. an die Vorlesg über Mineralogie; mineralog. u. geolog. Uebgn und Arbeiten im Inst., zusammen mit Haas; geognost. Excursionen in der Umgebg Kiels, zusammen mit Haas. — Brandt: Zoologie u. vergl. Anatomie; zoolog. Practicum; zoolog. Untersuchgn im zoolog. Laborat.; Excursionen auf der Kieler Bucht, in Gemeinschaft mit Dahl. — Gering: Geschichte der deutschen Heldensage; im Sem.: gotische Uebgn; im Sem.: dänische Uebgn. — Deußen: Geschichte der neueren Philosophie, von den Anfängen des Christenthums bis auf die Gegenwart; philosoph. Uebgn auf Grund von „Deußen, Elemente der Metaphysik“, 2. Aufl., Leipzig 1890; Interpretation philosoph. Sanskrit-Texte. — Oldenberg: Grammatik des Sanskrit mit Erklärg einfacher Texte nach Stenzler's Elementarbuch; Lectüre ausgew. Abschnitte aus Manu's Gesetzen und Kâlidâsa's Sakuntalâ; Einleitg in die indische Epigraphik. — Erdmann: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh.; Erklärung des Epos „Gudrun“; im Sem.: Uebgn in althochdeutscher Lectüre, Besprechg von Arbeiten u. Vorträgen. — Curtius: Experimentalchemie II, organ. Chemie; Grundzüge der analyt. Chemie; chem. Practicum für Anfänger und Geübtere, Leitg wissenschaftl. Arbeiten mit Rügheimer; chemisches Practicum für Mediciner, gemeinschaftl. mit Rügheimer; Einführg der Mediciner in das Studium der prakt. Chemie. — Bruns: röm. Literaturgeschichte (von dem Zeitalter der Gracchen an); das latein. Verbum; philolog. Sem.: Interpretation von Euripides' Medea. — Schum: Geschichte des großen Kurfürsten; mittelalterl. Urkundenlehre verbdn mit Leseübgn; histor. Sem. — **Pff. extr.** Haas: Geologie Deutschlands; die Leitfossilien; mineralog. u. geolog. Uebgn und Arbeiten im Inst., zusammen mit Lehmann; geognost. Excursionen in der Umgebung Kiels, zusammen mit Lehmann. — Sarrazin: Erklärung des Beowulfliedes, als Einführung in das Studium der altengl. Sprache u. Literatur; im Sem.: Durchnahme von Shakespeare's Macbeth. — Weber: Theorie der Elektricität u. des Magnetismus; physikal. Messungsmethoden; physikal. Practicum, gemeinsam mit Karsten. — Rügheimer: über die chem. Präparate der Pharmakopöe 1. Th.; prakt.-chem. Uebgn f. Mediciner, zusammen mit Curtius. — Lamp: höhere Geodäsie mit Uebgn; über Gradmessungen. — Roßbach: röm. Staatsalterthümer; griech. Ikonographie; philolog. Uebgn; archäolog. Uebgn. — **Prdocc.** Groth: über Lessing u. seine Zeit. — Alberti: zur Geschichte der Ethik der Griechen. — Emmerling: Agriculturchemie. — Tönnies: Nationalökonomie; Moralstatistik. — Rodewald: ausgew. Capitel der landwirthschaftlichen Betriebslehre; Cultur der Cerealien; Uebgn im landwirthschaftl. Inst., nach Verabredg; Repetitorium der Pflanzenphysiologie. — Berend: über die Theerfarbstoffe. — Dahl: Naturgeschichte der einheim. Insecten mit Uebgn und Excursionen; Excursionen auf der Kieler Bucht in Gemeinschaft mit Brandt. — Schütt: Geschichte der allgem. Botanik; über Giftpflanzen; Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen von Kryptogamen. — Hagen: über Dynamomaschinen; Spectral-Analyse. — Krentz: ausgew. Capitel aus der theoretischen Astronomie; Interpolationsrechnung u. mechan. Quadratur. — Stoehr: Chemie des Pyridins incl. Alkaloide. — Wolff: Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrh.; Geschichte, Kritik u. Erklärg von Goethe's „Faust“ (mit Uebgn). — Unzer: preuß. Geschichte von 1786–1807. — Schneidemühl: Grundzüge der Gesundheitspflege u. Beurtheilungslehre der landwirthschaftlichen Hausthiere (mit Excursionen); über Beurtheilung von Fleisch und Milch als Nahrungsmittel, mit Demonstratt.; ausgew. Capitel aus der gerichtl. Thierheilkunde (für Juristen u. Landwirthe). — Sauer: Interpretation von Horazens Oden (mit besond. Rücks. auf die Frage der Interpolation). — **Lectt.** Sterroz: über die Reform der Orthographie im Französischen; über das Princip der Bindungen in der französ. Aussprache; neufranzös. Uebgn im Sem. — Heise: the Merchant of Venice; Henry III of Shakespeare; Uebgn im Eng-

lischen. — **Lehrer:** Stange: Harmonielehre und Contrapunct; liturg. Uebgn; Akad. Gesangverein.

Pf. ord. Pfeiffer liest nicht.

10. Aachen. (Technische Hochschule.) Anfang: 13. April.

Pff. Damert: Architektur der Renaissance; Entwerfen von Eisenbahn-Hochbauten; Veranschlagen u. Bauführung. — Henrici: Einrichtg einfacher Gebäude; Einrichtg mittlerer Gebäude; Einrichtung größerer Gebäude; Ornamentik; Freihandzeichnen. — Reiff: Figuren- u. Landschaftszeichnen u. Aquarellmalen. — Schupmann: Formenlehre der Baukunst 1. bis 4. Cursus. — Vischer: allgem. Kunstgeschichte. — Heinzerling: höhere Bauconstructionen mit mathemat. Begründg; Brückenbau 1. u. 2. Cursus; Geschichte des Brückenbaues. — Intze: Bauconstruction; Wasserbau 1. u. 2. Cursus. — v. Kaven: Wege- u. Eisenbahnbau 1. u. 2. Cursus. — Werner: prakt. Geometrie; geograph. Ortsbestimmg; Eisenbahn-Tracieren. — v. Gizycki: theoret. Maschinenlehre; Kinematik; maschinentechnische Versuche. — Grotrian: Elektrotechnik 1. Cursus; elektrotechnisches Practicum; physikal. Grundlage der elektrischen Telegraphie. — Gutermuth: Maschinenbau; Maschinenconstruieren. — Herrmann: mechanische Technologie 1. u. 2. Cursus; Fabrikanlagen u. Werkzeugmaschinen. — Lüders: Maschinenkunde (für Berg- u. Hütteningenieure) 1. u. 2. Cursus. — Pinzger: Locomotivbau; Eisenbahnmaschinenbau; Heizung und Lüftung der Gebäude; Maschinenzeichnen; Maschinen-Elemente. — Arzruni: Mineralogie u. Krystallographie mit Demonstratt. u. Uebgn im Bestimmen der Mineralien; Petrographie mit Demonstratt.; Uebgn im mineralog. Inst.; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie u. Petrographie. — Classen: Chemie der Metalle; anorgan. Practicum, Ausführg selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten. — Dürre: Einleitg in die Hüttenkunde; Metallhüttenkunde; besond. Capitel der Eisenhüttenkunde (Eisengießerei, Walzencalibrierung) rc.; Entwerfen von Hüttenanlagen; hüttenmänn. Probierkunst; Löthrohrprobierkunst; Anleitung zu metallurg. Versuchen. — Claisen: Experimental-Chemie, organ. Theil; organ. Practicum, Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im Gebiete der organ. Chemie. — Schulz: Bergbaukunde; Entwerfen bergmänn. und Aufbereitungs-Anlagen; Bergverwaltung. — Stahlschmidt: techn. Chemie; Entwerfen von chem. Fabrikanlagen; chem.-technisches Practicum. — Jürgens: höhere Mathematik II mit Uebgn; Elementar-Mathematik mit Uebgn; mathemat. Sem. — v. Mangoldt: höhere Mathematik I mit Uebgn; Elemente der analytischen Geometrie, der Differential- u. Integral-Rechnung mit Uebgn. — Ritter: Mechanik 1. u. 2. Cursus. — Stahl: darstell. Geometrie; Einführg in die Theorie der binären algebr. Formen u. deren Anwendg auf rationale Curven. — Wüllner: Experimental-Physik; Physik in mathemat. u. experiment. Behandlungsweise (ausgew. Theile); Uebgn im physikal. Laborat.: a) für Elektrotechniker, b) für Physiker. — **Docc.** Frentzen: Detaillieren von Gebäudetheilen 1. u. 2. Cursus; formale Ausbildg der Ingenieurbauten; Architektur größerer Gebäude. — Krauß: Bossieren u. Modellieren. — Forchheimer: Tunnelbau, Städtecanalisation; Encyklopädie des Bauingenieurwesens. — Salomon: Baumaschinen; Grundzüge der Locomotivconstruction; Grundzüge des Eisenbahnwagenbaues. — Holzapfel: spec. Geologie; Geologie der Umgebung von Aachen; paläontolog. Uebgn; Elemente der Geologie. — Fenner: Markscheiden u. Feldmessen; zeichnerische Uebgn; Uebgn im Markscheiden u. Feldmessen. — Koch: physikal. Technik; Experimentalphysik, encyklopäd. Cursus. — Laves: Nationalökonomie; volkswirthschaftl. Uebgn; Steuerlehre; Baulehre. — **Prdocc.** Bortmann: qualitat. chem. Analyse anorgan. Stoffe, einschließlich der Elektrolyse; chem. u. physikal. Operationen. — Jolles: Krystallberechnung (für Berg- u. Hütteningenieure und für Chemiker). — **Lehrer** Hasenclever: kaufmänn. Buchführung für Techniker. — Völckers: die erste Hülfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen mit Uebgn.

11. Tharand. (Forstakademie.) Anfang: 6. April.

Pff. Judeich: Forstbenutzung; Excursionen und prakt. Uebgn. — Nobbe: Pflanzenphysiologie; pflanzenphysiolog. Practicum; Forstbotanik; botan. Excursionen. — Kunze: Vermessungskunde; Meßübgn; Wegebau; Planzeichnen. — Nitsche: Wirbelthierkunde; zoolog. Practicum. — Neumeister: Waldbau; Forstschutz; forstl. Taxationsübgn. — v. Schröder: Agriculturchemie; chem. Practicum. — Weinmeister: allgem. Mathematik; ausgew. Capitel der Physik; Integralrechnung. — Lehmann: Finanzwissenschaft; Wiesenbau. — Vater: allgem. Geologie; Geologie von Sachsen; petrograph. Uebgn; geolog. Excursionen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Asini Pollionis de bello africo commentarius. Recens. Ed. Wölfflin et Adamus Miodoński. (Fleischer: Wschr. f. class. Philol. VIII, 7 fg.)

Baume, Rob., Lehrbuch der Zahnheilkunde. 3. Aufl. 2. Hälfte. (Parreidt: D. Mtsschr. f. Zahnheilkde. IX. Febr.)

Bindi, Vinc., monumenti storici ed artistici degli Abruzzi. (Winkelmann: Gött. gel. Anz. 2.)

Cloetta, Wilh., Beiträge z. Literaturgeschichte des Mittelalters u. d. Renaissance. I. Komödie und Tragödie im Mittelalter. (Voigt: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXV, 1.)

Demosthenis orationes selecta. In us. schol. ed. Franc. Slameczka. (Kohm: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLII, 1.)

Diehl, Chr., excursions archéologiques en Grèce: Mycènes, Délos etc. (Baumgarten: Berl. philol. Wschr. XI, 6.)

Escher, Jac., Triton u. seine Bekämpfung durch Herakles. (Kuhnert: Gött. gel. Anz. 2.)

Frank, Fr. H. R., zur Theologie Ritschl's. 3. Aufl. (Luther: Mitth. u. Nachr. f. d. ev. Kirche in Rußland. N. F. XXIII. Dec.)

Gedichte, kleinere, des 11. u. 12. Jahrh.'s, hrsg. von Alb. Waag. (Kraus: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXV, 1.)

Gemoll, W., Beitr. zur Kritik u. Erklärung von Xenophon's Anabasis. 1. Th. (Reuß: Wschr. f. class. Philol. VIII, 7.)

Gottlob, Ad., Aus der Camera apostolica des 15. Jahrh.'s. Beitr. z. Gesch. des päpstlichen Finanzwesens u. des endenden Mittelalters. (Kehr: Gött. gel. Anz. 2.)

Handbuch der Botanik. Hrsg. von A. Schenk. Bd. 3 u. 4. (Kirchner: D. Litztg. XII, 6.)

Hertzka, Th., Freiland. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXVIII. 1, 1.)

Ihne, W., röm. Geschichte. Bd. 7 u. 8. (Genz: Wschr. f. class. Philol. VIII, 6.)

Imhoof-Blumer, griech. Münzen. (Weil: D. Litztg. XII, 6.)

Kraus, Frz. Xav., die christl. Inschriften der Rheinlande. 1. Th. (Katholik. 3. F. 3. Bd. Febr.)

Meister, Aloys, die Hohenstaufen im Elsaß mit besonderer Berücks. des Reichsbesitzes und des Familiengutes derselben im Elsaß 1079 bis 1255. (Fritz: Gött. gel. Anz. 2.)

Narratio de miraculo a Michaele archangelo Chonis patrato adiecto Symeonis Metaphrastae de eadem re libello ed. Max Bonnet. (Hilgenfeld: Wschr. f. class. Philol. VIII, 6.)

Ruppersberg, A., über die Eirene des Aristophanes. (Bachmann: Berl. philol. Wschr. XI, 6.)

Schäfer, die weibliche Diakonie in ihrem ganzen Umfange dargestellt. (Wilhelmi: Theol. Litbl. 6.)

Schlumberger, Gust., un empereur byzantin au 10me siècle: Nicephore Phocas. (Krumbacher: Berl. philol. Wschr. XI, 6.)

Schneller, C., tirolische Namensforschungen. Orts- u. Personennamen des Lagerthales in Südtirol. (Meyer-Lübke: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLII, 1.)

Sili Italici Punica. Ed. Ludov. Bauer. I. Libr. I—X cont. (Van Veen: Wschr. f. class. Philol. VIII, 7.)

Taciti Germania. Schol. in us. recens. R. Novák. (Zernial: Ebd.)

Thukydides, erkl. von J. Classen. 2. Bd. (Behrendt: Berl. philol. Wschr. XI, 6.)

Weinstein, Karl, Von Südamerika u. seinen Goldfeldern. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXVIII. 1, 1.)

Wilmanns, W., Beitr. zur Geschichte der älteren deutschen Literatur. H. 3. Der altdeutsche Reimvers. (Hensler: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXV, 1.)

— — H. 4. Untersuchungen zur mittelhochdeutschen Metrik. (Meyer: Ebd.)

Vom 18. bis 28. Februar 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Alsberg, Mor., die Rassenmischung im Judenthum. Hamburg, Verlagsanstalt. (40 S. Kl. 8.) (Samml. gemeinv. wiss. Vortr.)

Armeen, die, der europäischen Staaten nach Truppeneintheilung und Standquartieren. Jahrg. 1891. Hannover, Helwing. (Kl. 8.) M 2.

Barth, J., die Nominalbildung in den semitischen Sprachen. 2. Hälfte. Die Nomina mit äußerer Vermehrung. Die gebrochenen Plurale. Leipzig, Hinrichs. (8.) M 10.

Berger, P., Doppelwährung u. Landwirthschaft. Hamburg, Verlagsanstalt. (8.) M 0, 75. (Zt- u. Strfr.)

Bericht über die Gemeindeverwaltung der Stadt Berlin in d. Jahren 1882—88. 3. Th. Berlin, Sittenfeld in Comm. (218 S. 4.)

Beta, O., die Politik des Unbewußten. 2. Aufl. Leipzig, Renger. (8.) M 2.

Böhmig, L., Untersuchungen über rhabdocöle Turbellarien. II. Plagiostomina u. Cylindrostomina Graff. Leipzig, Engelmann. (8.) M 16.

Bonghi, R., le feste romane, illustrata da G. A. Sartorio e U. Fleres. Mailand, Hoepli. (VIII, 218 S. 8.)

Brugsch, Heinr., die biblischen 7 Jahre der Hungersnoth nach dem Wortlaut einer altägyptischen Felseninschrift. Leipzig, Hinrichs. (8.) M 5.

Büsgen, M., der Honigthau. Biologische Studien an Pflanzen u. Pflanzenläusen. Jena. Fischer. (8.) ℳ 3. (Sep.-Abdr.)
Caspari, C., Briefe, Abhandlungen u. Predigten aus den 2 letzten Jahrhunderten des kirchlichen Alterthums und dem Anfang des Mittelalters. Christiania, Malling. (XIV, 474 S. 8.)
Cranz, C., Gemeinverständliches über die sogenannte vierte Dimension. Vortrag. Hamburg, Verlagsanstalt. (70 S. 8.) (Samml. gemeinv. wiss. Vortr.)
Dannenberg, Herm., Grundzüge der Münzkunde. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 4.
Δημοσθένους ὑπὲρ Κτησιφῶντος περὶ τοῦ στεφάνου. Ἐκδοθεὶς μετὰ κριτικῶν καὶ ἐξηγητικῶν σημειώσεων ὑπὸ Γαβριὴλ Σοφοκλέους. Ἐκδ. 3. Athen, Barth & v. Hirst. (208 S. 8.)
Drescher, C., Studien zu Hans Sachs. 1. Hans Sachs und die Heldensage. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 3. (Sep.-Abdr.)
Fick, L., Phantom des Menschenhirns. Als Supplement zu jedem anatom. Atlas. Marburg, Elwert. ℳ 1, 80.
Fischer, Kuno, Schiller als Komiker. 2. verm. Aufl. Heidelberg, Winter. (8.) ℳ 2.
Fock, A., über die physikalischen Eigenschaften der Elemente u. ihre anschauliche Erklärung. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 1.
Forschungsreise S. M. S. „Gazelle" in den Jahren 1874—76, hrsg. von dem hydrograph. Amt des Reichs-Marineamts. 5 Bände mit 214 Tafeln. Berlin, Mittler & Sohn. (4.) ℳ 150.
Fröhlich, Fr., das Kriegswesen Cäsar's. 3. Th. 2. (Schl.) Gebrauch und Führung der Kriegsmittel. Zürich, Schultheß. (8.) ℳ 1, 20.
Graff, L. v., die Organisation der Turbellaria acoela mit einem Anhange über den Bau u. die Bedeutung der Chlorophyllzellen von Convoluta roscoffensis von G. Haberlandt. Leipzig, Engelmann. (4.) ℳ 30.
Grätzer, E., medicinische Uebungsbücher. 4. Bd. 74 Typen von Haut- u. Geschlechtskrankheiten. Basel, Sallmann & Bonacker. (8.) ℳ 2, 20.
Haeckel, E., Plankton-Studien. Vergleichende Untersuchungen über die Bedeutung u. Zusammensetzung der pelagischen Fauna u. Flora. Jena, Fischer. (8.) ℳ 2.
Hamann, O., die Nemathelminthen. Beiträge zur Kenntniß ihrer Entwickelung, ihres Baues u. ihrer Lebensgeschichte. 1. H. Monographie der Akanthocephalen (Echinorhynchen). Ihre Entwickelung, Histogenie, Anatomie nebst Beiträgen zur Systematik u. Biologie. Jena. Fischer. (8.) ℳ 11.
Hoch, Jul., Katechismus der Projectionslehre. Mit einem Anhange, enth. die Elemente der Perspective. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 2.
Holtzmann, H. J., Briefe u. Offenbarung des Johannes. Freiburg i/B, Mohr. (8.) ℳ 2.
Höltschl, Jos., die agrarischen Operationen überhaupt, speciell aber in Oesterreich. Ein Leitfaden z. Unterricht f. Landwirthe, Juristen u. Techniker. Wien, Konegen. (8.) ℳ 2, 40.
Inneres Leben. Vom Verf. des Buches: Im Kampf um die Weltanschauung. 3. Aufl. Freiburg i/B., Mohr. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Jaksch, A. v., über Ortsnamen u. Ortsnamenforschung m. besond. Rücksicht auf Kärnten. Klagenfurt, Kleinmayr. (8.) ℳ 1. Vortrag.
Junge, Fr., Naturgeschichte. 1. Der Dorfteich als Lebensgemeinschaft nebst einer Abhandlung über Ziel und Verfahren des naturgeschichtlichen Unterrichtes. 2. Aufl. Kiel, Lipsius & Tischer. (8.) ℳ 2, 80.
Kroker, E., Katechismus der Mythologie. Leipzig. Weber. (Kl. 8.) ℳ 4.
Küster, Em., die deutschen Buntsandsteingebiete, ihre Oberflächengestaltung und anthropogeographischen Verhältnisse. Stuttgart, Engelhorn. (8.) ℳ 3, 20. (Forsch. z. dtsch. Landes- u. Vlkde.)
Lehmann, O., die Krystallanalyse oder die chemische Analyse durch Beobachtung der Krystallbildung mit Hülfe des Mikroskopes (mit theilweiser Benutzung seines Buches über Molecularphysik bearb.). Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 2.
Lipps, Theod., der Streit über die Tragödie. Hamburg, Voß. (8.) ℳ 1, 50.
Melle, W. v., das hamburgische Staatsrecht. Hamburg, Voß. (XI, 256 S. 8.)
Mendelejeff, D., Grundlagen der Chemie. Aus dem Russischen übersetzt von L. Jawein u. A. Thillot. 2. u. 3. Lief. St. Petersburg, Ricker. (8.) à ℳ 3.
Merkel, das Verfahren bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebungen öffentlicher Abgaben und Gefälle (Zoll- und Steuer-Strafverfahren) im Königreich Sachsen. Eine Zusammenstellung der wichtigsten einschlägigen Bestimmungen. Leipzig, Roßberg. (8.) ℳ 1.
Metzger, E., Vierzig Jahre niederländischer Colonialherrschaft in Ostindien. Hamburg. Verlagsanstalt. (52 S. 8.) (Zt.- u. Strfr.)
Möller, W., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 2. Bd. Das Mittelalter. 1. Hälfte. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 5, 50.
Muck, F., die Chemie der Steinkohle. Für Lehrende und Lernende an technischen Schulen, insbes. Montan-Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. 2. verb. Aufl. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 7.
Muret, Ed., encyklopädisches englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. Mit Angabe der Aussprache nach phonet. System d. Methode Toussaint-Langenscheidt. 1. Th. Englisch-Deutsch. Gr. Ausg. 1. Lief. zu Muret. Berlin, Langenscheidt. (4.) ℳ 1, 50.
Muss-Arnolt, Wm., Semitic and other glosses to Kluge's etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Baltimore. (70 S. Kl. 8.)
Ott, E., Elemente der Mechanik. 2. Aufl. Zürich, Schultheß. (8.) ℳ 4.
Pfleiderer, O., die Aufgabe der wissenschaftl. Theologie für die Kirche der Gegenwart. Populärer Vortrag. Berlin, G. Reimer. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.
Racine, Athalie. Mit Einl. u. Anm. hrsg. von K. A. M. Hartmann. Leipzig, Seemann. (XX, 86 S. u. 61 S. Anm. Kl. 8.)
Regesten u. Urkunden, schleswig-holstein-lauenburgische. Bearb. u. hrsg. von B. Hasse. 3. Bd. Lief. 3—6 zu Regesten. Hamburg, Voß. (S. 161—480. 4.)
Rinn, H., Schleiermacher u. seine romantischen Freunde. Hamburg, Verlagsanstalt. (30 S. 8.) (S. gemeinv. wiss. Vortr.)
Rintelen, W., der Civilproceß. Systematisch bearb. f. d. Gerichte des preuß. Staates u. f. d. Reichsgericht. Berlin, Liebmann. (8.) ℳ 2.
Ritter, Ph. H., pädagogische Fragmente. Nach d. 3. holländ. Ausg. übers. von O. Greven. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 3.
Roghé, Ed., Geschichte u. Kritik der Sterblichkeitsmessung bei Versicherungsanstalten. Jena, Fischer. (8.) ℳ 2. 50.
Scherer, M. u. O., das in Deutschland geltende Viehwirthschaftsrecht in der durch d. Reichsges. veränderten Gestalt nebst Text sämmtlicher Gesetze Deutschlands und der angrenzenden Länder. 1. (systematischer) Theil. 2. Aufl. Leipzig, Roßberg. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.
Schießvorschrift für die russische Armee vom Jahre 1890. Uebersetzt von Freih. v. Tettau. Hannover, Helwing. (8.) ℳ 2, 50.
Schmidt, O. P., Anmerkungen über die Composition der Offenbarung Johannis. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 1, 50.
Schnedermann, G., Frank u. Ritschl. Ein erweiterter Vortrag. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 0, 75.
Schultheiß, Alb., Pietro Aretino als Stammvater des modernen Literatenthums. Eine Charakterstudie aus d. italien. Renaissance. Hamburg, Verlagsanstalt. (48 S. 8.) (S. gmv. wiss. Vortr.)
Smitt, W., Katechismus der Freimaurerei. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 2.
Szelter, P., über die Athmungsorgane der Thiere. Hamburg, Verlagsanstalt. (25 S. 8.) (S. gemeinv. wiss. Vortr.)
Techmer, F., Beiträge zur Geschichte der französ. u. engl. Phonetik u. Phonographie. 1. Th. Ulm, Kerler. (4.) ℳ 6.
v. Tettau, Beschreibung des russischen Gewehrsystems Berdan Nr. 2. Nach russ. Quellen bearb. 2. Ausg. Hannover, Helwing. (8.) ℳ 0, 80.
Volz, B., Emin Pascha's Entsatz und Stanley's Zug durch das „dunkelste Afrika". Nach Stanley's Berichten u. Emin's Briefen für weitere Kreise dargestellt. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 5.
Weber, L., über das Galilei'sche Princip. Kiel, Haeseler. (Roy. 8.) ℳ 2.
Westenberger, B., die Nothlage unseres Bühnenschriftthums und ein Vorschlag zur Hebung derselben. Hamburg, Verlagsanstalt. (40 S. 8.) (Zt.- u. Strfr.)
Wislicenus, G., Ergebnisse der internationalen Marine-Conferenz zu Washington u. ihre Bedeutung f. Deutschlands Seewesen. Eine krit. Studie. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 1, 80.
Wislicenus, W. F., Handbuch d. geographischen Ortsbestimmungen auf Reisen. Zum Gebrauch für Geographen u. Forschungsreisende. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 8.
Wittmann, P., Würzburger Bücher in der k. schwed. Universitätsbibliothek zu Upsala. Würzburg, Sturz. (50 S. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Niederländische.

Fabius, mozaïsch en romeinsch recht. Eene vergelijkende rechtsstudie. Rede, gehouden bij de overdracht van het rectoraat der Vrije universiteit, den 20 Oct. 1890. Amsterdam, Wormser. (4 en 78 bl. Gr. 8.) Fl. 1, 10.
Frederik III en Karel de Stoute te Trier 1473. Naar het berlijnsche handschrift en een fragment van: Die enighe sprake ende vereneghinge die sunte Augustinus hadde mit God. Naar het hem toebehoorende handschrift uitgeg. door Moltzer. Groningen, Wolters. (71 bl. Gr. 8.) Fl. 1.
Sloet, de planten in het germaansche volksgeloof en volksgebruik. 's-Hage, Nijhoff. (8 en 99 bl. Gr. 8.) Fl. 1, 25.

Französische.

Coste, de la présomption légale de paternité, d'après le droit romain, l'ancien droit et le code civil. (262 p. 8.) Paris, Rousseau. Frs. 5.

Garrisson, le suicide dans l'antiquité et dans les temps modernes. (290 p. 8.) Même maison.

Imbert, études archéologiques. II: Des centres de population primitifs de la France. (43 p. 8.) Paris, Beaudelot.

Jadart, les Jacques, sculpteurs rémois des XVIe, XVIIe et XVIIIe siècle. Notice et documents sur leur famille, leur vie et leurs travaux, avec la vue de trois de leurs œuvres. (31 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie.

Lacombe, la famille dans la société romaine. Étude de moralité comparée. (VIII, 434 p. 8.) Paris, Lecrosnier et Babé. Fr. 7.

Letourneau, l'évolution du mariage et de la famille. (XXIV, 563 p. 8.) Paris, Delahaye et Lecrosnier. Fr. 7, 50.

— l'évolution politique dans les diverses races humaines. (XXIV, 563 p. 8.) Paris, Lecrosnier et Babé. Fr. 9.

de Mortillet, origines de la chasse, de la pêche et de l'agriculture, I: Chasse, pêche, domestication. (XIV, 516 p. avec 148 fig. 8.) Même maison. Fr. 9.

Nylander, lichenes Japoniæ. Accedunt observationibus lichenes insulæ Labuan. (126 p. 8.) Paris, impr. Schmidt.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Nr. 410. Kunstgeschichte Frankreichs.

Bertling, Th., in Danzig. Nr. 80. Geschichte und deren Hülfswissenschaften.

Creutzer, A., in Aachen. Nr. 52. Archäologie u. Kunst. 1. Abth.

Böckers' Antiqu. in Frankfurt a/M. Nr. 176. Botanik. Wirbellose Thiere.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

14. März in Leyden (E. J. Brill): Bibliotheken des Dr. med. E. Ekama u. Dr. med. L. B. Hoog.

Nachrichten.

Der ord. Professor an der deutschen Universität zu Prag, Dr. med. Hub. Sattler, ist zum ord. Professor für Augenheilkunde u. zum Director des Institutes für Augenheilkunde an der Universität Leipzig ernannt worden.

Professor Dr. Behrens in Jena folgt einem Rufe als ord. Professor der neueren Sprachen an die Universität Gießen.

Professor Lindström ist zum Professor der Anatomie an der Universität Stockholm ernannt worden.

Der ord. Professor an der Rechtsakademie zu Raab, Dr. A. Timon, wurde zum ord. Professor für ungar. Verfassungs- u. Rechtsgeschichte an der Universität Budapest, der a. ord. Professor der Psychiatrie an derselben Universität, E. Laufenauer, zum ord. Professor ernannt.

Der Privatdocent in der philosophischen Facultät zu Göttingen, Dr. Karl v. Buchka, ist zum a. ord. Professor ernannt worden.

Der Hülfsarbeiter am deutschen historischen Institut zu Rom, Dr. Jos. Hansen, ist zur Leitung des cölner Stadtarchives berufen worden. In seine Stellung zu Rom tritt Dr. Heidenhain.

Die ord. Lehrer an der Realschule zu Wiesbaden, Aug. Usener u. Fr. Deubner, wurden zu Oberlehrern an dieser Anstalt befördert.

Dem ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. Liebreich, ist der Charakter als Geheimer Medicinalrath verliehen worden.

Den Oberlehrern Plebwe am Realgymnasium zu Posen, Dr. Hassenkamp am Gymnasium zu Ostrowo, Dr. Görres am Realgymnasium zu Bromberg, u. dem wissenschaftlichen Oberbeamten am k. meteorologischen Institut zu Berlin, Dr. Gust. Hellmann, wurde das Prädicat Professor verliehen.

Dem Präsidenten der k. k. statistischen Centralcommission in Wien u. ord. Honorarprofessor an der Universität daselbst, Dr. v. Inama-Sternegg, ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 2. Cl. mit dem Stern verliehen worden.

Am 7. Februar † in Riga der ehemalige Director des Gouvernements-Gymnasiums daselbst, Dr. Alex. Krannhals, 76 Jahre alt.

Am 10. Februar † in Lemberg der ord. Professor in der juristischen Facultät daselbst, Dr. A. Oganowski.

In der ersten Hälfte des Februars † in St. Petersburg der Conservator am botanischen Cabinet der petersburger Universität Peter Jakowlewitsch Krutizki.

Am 15. Februar † in London der Dichter Close, 75 Jahre alt.

Am 17. Februar † in Wien der Oberbaurath Theophil Freiherr v. Hansen, 78 Jahre alt.

Am 18. Februar † in Berlin der Professor an der dortigen technischen Hochschule, Bildhauer Ed. Lührssen.

Am 19. Februar † in Aachen der Gewerberath u. Professor für Gewerbehygiene u. verwandte Wissenschaften an der technischen Hochschule daselbst, Dr. Bernoulli.

Am 23. Februar † in Genf der ord. Professor der Theologie Hugues Oltramare.

Am 24. Februar † in Jena der ord. Professor der Theologie, Geh. Kirchenrath Dr. Willibald Grimm, im Alter von 84 Jahren.

Vor Kurzem † in Paris die Jugendschriftstellerin und Herausgeberin des Journal des jeunes personnes, Julie Goraud, 82 Jahre alt.

Aufruf zur Errichtung eines Denkmals
für
Heinrich Schliemann.

Der unerwartete Tod Heinrich Schliemann's — eines der unermüdlichsten Pioniere, den die classische Archäologie auf ihrem Gebiete thätig gesehen hat, eines Mannes, der, ein rastloser Entdecker, Erfolge aufzuweisen hat, wie sie Niemand vor zwanzig Jahren zu träumen wagte, eines Mannes, dessen Uneigennützigkeit und Selbstlosigkeit in der Verwendung höchst bedeutender Geldmittel für Ausgrabungen und in der freudigen Hingabe seiner werthvollen Sammlungen an die Stadt Berlin als Mittelpunct des Deutschen Reiches die Bewunderung erregt hat, eines Mannes, der sich bis an das Ende seines Lebens als treuer Mecklenburger fühlte und gab, und auf den daher insbesondere seine Landsleute alle Ursache haben stolz zu sein — hat in allen Kreisen Deutschlands, ja weit über Deutschland hinaus, die lebendigste Theilnahme erweckt.

Gab es doch eine Zeit, in welcher Jung und Alt, Vornehm und Gering, Gelehrt und Ungelehrt, mit einer ganz außerordentlichen Spannung auf die zahlreichen Berichte der Entdeckungen dieses eigenartigen Mannes wie auf eine Wundermähr lauschte, eine Zeit, in welcher sein Name in Aller Munde war.

Das Gefühl des Dankes, welchen die Wissenschaft Schliemann schuldet, und das Bedürfniß, diesem Danke einen sichtbaren Ausdruck zu geben, sind die Ursachen, warum sich die Unterzeichneten in der Meinung vereinigen, daß es sehr wohl angebracht sein würde, ihm in seinem Heimathlande ein Denkmal zu setzen und dabei zunächst nur eine Büste ins Auge zu fassen.

In der Erwartung, daß dies Unternehmen überall sympathisch begrüßt werden wird, erlauben sich die Unterzeichneten zu Beiträgen dazu aufzufordern.

Dieselben sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und an die Centralstelle — Bankdirector Steiner-Schwerin i/M. — abzuführen.

Schwerin i/M., im Februar 1891.

Unter dem Protectorat Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin.

(Folgen die Namen von 60 angesehenen Männern aus ganz Deutschland.)

Zur Beantwortung von Anfragen sind die Mitglieder des Geschäftsausschusses in Schwerin bereit.

Hofrath Dr. Schlie, Vorsitzender. **von Bilguer**, Dr. Conservator **Bolten**. Hofrath **Büsing**. Regierungsrath Dr. **Schröder**. Hofrath **Schweden**. Bankdirector **Steiner**. Gutsbesitzer **Wiechelt**.

Anm. Gerne wird auch die Redaction des Literarischen Centralblattes Beiträge in Empfang nehmen und nach Schwerin abliefern. Sie ist auch in der Lage, auf Wunsch einige „Aufrufe" mit dem Portrait Heinrich Schliemann's auszuhändigen.

Bitte.

An die Hof-, Staats-, Universitäts- oder andere öffentliche Bibliotheken Deutschlands erlaubt sich der Unterzeichnete hiermit das ergebenste Ersuchen zu richten, ihn unter nachstehender Adresse gefälligst benachrichtigen zu wollen, falls sich die Schrift von Johann Lund, betitelt „Leichenpredigt über Johannem den Jüngern, Erben zu Norwegen ꝛc., der am 28. Oct. 1602 in der Moschau seelig ist entschlaffen" (Rostock, 1613. 8.) in denselben vorfindet.

Kopenhagen, kais. russische Gesandtschaft.

G. v. Stcherbatchew.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 12.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 14. März. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Soden, H. v., der Brief des Apostels Paulus an die Philipper. Freiburg i/B., 1889. Mohr. (VII, 98 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Ein vortreffliches Büchlein, in ganz vorzüglicher Weise geeignet, gebildete Nichttheologen in die Gedankenwelt des Neuen Testamentes einzuführen und sie zu der Ueberzeugung zu bringen, daß dieselbe der Beachtung im höchsten Maße werth ist. Ursprünglich an der Spitze einer Reihe von Nummern der „Christlichen Welt“ erschienen, wendet es sich im Unterschied von der einzig auf Erläuterung ausgehenden Bearbeitung des Römerbriefes durch Lorenz (vgl. Jahrg. 1884, Nr. 47, Sp. 1625 d. Bl.) zugleich an das religiöse Empfinden, aber in der edelsten Weise. Der Verf. versteht es ausgezeichnet, durch Darlegung der biblischen Gedanken, durch Aufzeigung ihres ewigen Gehaltes und durch Hinweis auf die allgemein-menschlichen Bedürfnisse, denen sie entgegenkommen, auf das Gemüth ebenso wie auf den Verstand zu wirken, ohne irgendwie in unangenehmer Weise eine Absicht empfinden zu lassen (wir würden deshalb auch die übrigens seltene directe Anrede an den Leser gern vermieden sehen). Bei genauerem Zusehen bemerkt man leicht, welche Sorgfalt auf die Erklärung jedes einzelnen Textwortes, auch abgesehen von der Anwendung auf Fragen der Gegenwart, verwendet worden ist. Von größeren Auseinandersetzungen über urchristliche Ideen und Zustände heben wir die über das paulinische Christusbild (S. 31—39 und 65—70) und über den Gegensatz zwischen Paulus und der Urgemeinde (S. 58—63) hervor. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Auslegung lassen wir einem solchen Buche gegenüber unausgesprochen. Erwähnt muß dagegen werden, daß bei Anführung von Bibelworten nie die Angabe der Stelle fehlen sollte, wo man sie im Zusammenhang nachlesen kann. Und vermieden sollten sprachliche Anstöße sein wie: allerdinge, Verantwortung (und Bewährung) des Evangeliums, unanstößig auf den Tag Christi, komm hernieder in Macedonien, auch wenn sie auf die Luther'sche Bibelübersetzung zurückgehen. Für den doppelten Zweck des Verf.'s ist der Philipperbrief sehr glücklich ausgewählt, sofern er ein Gemüthserguß ist und dabei doch die wichtigsten Lehrgedanken des Paulus, jedoch ohne lehrhafte Breite, zur Aussprache bringt. Aber auch andere Schriften des Neuen Testamentes würden eine ähnliche Bearbeitung gestatten, und wir wünschen unseren Gebildeten deren recht viele. Schm.

Novum Testamentum graece ad antiquissimos testes denuo recensuit apparatum criticum apposuit Constantinus Tischendorf, editio octava critica maior, Volumen III. Prolegomena scripsit Casparus Renatus Gregory additis curis † Ezrae Abbot. Pars II. Leipzig, 1890. Hinrichs. (IV, S. 441—800. Gr. 8.) ℳ 8, 50.

Von den Prolegomena zu Tischendorf's größerer Ausgabe des N. Test. (ed. VIII), deren Bearbeitung von Gregory übernommen ist, liegt jetzt der zweite Theil vor, welcher einen Nachtrag zu dem Verzeichnisse der Uncialhandschriften, das Verzeichniß der Minuskelhandschriften und die Lectionarien enthält. Auch dieser Theil ist, mit den betreffenden Abschnitten der Prolegomenen zu editio VII des Tischendorf'schen N. Test. verglichen, ein völlig neues Werk. Jahrelang ist der Verf. in England, Frankreich, der Schweiz, Italien, Griechenland und der Türkei, dann wieder in Deutschland und Oesterreich umhergereist, um überall selbst nach Bibelhandschriften zu forschen und die Angaben seiner Vorgänger theils zu controlieren, theils zu ergänzen. So ist die Zahl der Majuskeln um 20 bisher unbekannte Handschriftenfragmente vermehrt; unter ihnen ist Cod. Z Vatic. gr. 2061, ein aus dem calabrischen Basilidianerkloster S. Maria de Patirio stammender Palimpsest aus dem 5. Jahrh. der wichtigste; derselbe enthält Bruchstücke der Apostelgeschichte, der katholischen und der paulinischen Briefe. Die Liste der Minuskelhdschrr. der Evangelien ist auf 1273, der Apostelgeschichte und der katholischen Briefe auf 416, der paulinischen Briefe auf 480, der Apokalypse auf 183, der Lectionarien der Evangelien auf 936, der Briefe auf 265 Nummern angewachsen, weit über 1000 mehr als die letzten Verzeichnisse von Scrivener und Martin umfassen. Dabei sind freilich auch alle diejenigen Hdschrr. mitgezählt, die von Früheren irrthümlich als besondere Zeugen aufgeführt wurden, während sie in Wahrheit mit Hdschrr. unter anderer Nummer identisch sind; auch hat der Verf. das frühere Herkommen, dieselbe Hdschr. für die Evangelien, die Apostelgeschichte und die paulinischen Briefe mit verschiedenen Ziffern zu bezeichnen, beibehalten. Doch werden die freigewordenen Nummern überall ausdrücklich vermerkt, und ebenso erhalten diejenigen Hdschrr., die unter verschiedenen Nummern vorkommen, in dem betreffenden Verzeichnisse neben der diesem zugehörigen Nummer die der übrigen Verzeichnisse in Klammern, also neben der Nummer der Evangelienhdschrr. in Klammern die der paulinischen Briefe und umgekehrt. Bei den Hdschrr., die der Verf. selbst gesehen hat, ist das Datum der Besichtigung, sowie knappe Notizen über Alter, Format, Material, Umfang, Columnen- und Zeilenzahl 2c. beigefügt. Wir ersehen aus diesen

Angaben, daß die Zahl der vom Verf. selbst eingesehenen Hdschrr. sich auf ca. 1700 beläuft. Das letzte Blatt bietet eine tabula signorum mutatorum, da es durch eigenthümliche Umstände dem Verf. nicht möglich war, die Siglen seiner Vorgänger überall beizubehalten und nur einfach weiter zu zählen. Mußte er aber einmal ändern, so konnte er auch die freigewordenen Nummern anderweit besetzen. Die ungeheure Vermehrung des Apparates zeigt uns, welche weitaussehende Aufgabe sich durch die Nothwendigkeit eröffnet, die bisher noch nicht verglichenen Hdschrr. auf ihren Werth hin genauer zu prüfen, zu classificieren und, wo es erforderlich wird, vollständig zu vergleichen. Fehlt es doch auch bei den schon bekannten Hdschrr. noch immer an einer genaueren Gruppierung derselben. Und doch wird die Textkritik sich immer noch dazu genöthigt sehen, statt sich lediglich auf Berücksichtigung der Majuskeln zu beschränken, auch die wichtigeren Minuskeln mit in Betracht zu ziehen. Hdschrr. wie Evv. 33 (Act. 14, Epp. Paul. 17), Epp. Paul. 67** (Act. 66, Ap. 34) wiegen viele Majuskeln auf.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 9.

Inh.: Der evangelische Pfarrer und die sociale Frage. 2. — Unter falscher Flagge. — Berliner Brief. 8. — Deutsche Colonien im südlichen Rußland. 2. — Petition des Ober-Kirchen-Collegiums der ev.-luth. Kirche in Preußen betr. die Rechte dieser Kirche. 2. — Aus Hannover. — Die Stellungnahme der österreichischen Bischöfe zu den Reichstagswahlen. — Slawisch-katholischer Chauvinismus. — Der schottische Spurgeon. — Aus St. Petersburg. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Die Verhandlungen des Synodalrathes. — Berliner Jesuitenpamphlete. — Achte ordentliche Sitzung des Centralvorstandes deutscher Arbeitercolonien. — Die socialen Pläne der Heilsarmee. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 8.

Inh.: P. Mehlhorn, die christliche Religion als die Quelle des ewigen Lebens. — A. Hilgenfeld, zwei Häupter der sog. Vermittelungstheologie Aug. Twesten und Fr. Lücke. — Geschichte der Moralstreitigkeiten in der römisch-katholischen Kirche. 1. — Zur Lehre von der Person Christi. — Character indelebilis. — Jesuitismus und Katholicismus.

Philosophie.

Aristoteles' Metaphysik, übersetzt von Herm. Bonitz. Aus dem Nachlasse herausg. von Ed. Wellmann. Berlin, 1890. G. Reimer. (IV, 321 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Die Bonitz'sche Uebersetzung der Aristotelischen Metaphysik ist bereits in den Jahren 1841 und 1842 niedergeschrieben und bis zum September 1843 einer wiederholten Revision unterworfen worden, ist also älter, als die 1848 erschienene Ausgabe. B. hatte sie offenbar für den Druck bestimmt, war jedoch durch andere Arbeiten, wohl auch durch das Erscheinen der Schwegler'schen Uebersetzung davon abgekommen, sie zu veröffentlichen. Mit Recht sagt aber der Hrsgbr.: „Wer die B.'sche Uebersetzung unbefangen betrachtet und mit anderen vergleicht, dem wird die eigenartige, auf reiflicher Ueberlegung beruhende Klarheit und Schärfe des Ausdrucks, die den Verf. auszeichnet, nicht entgehen, und er wird dem Hrsgbr. gewiß darin beistimmen, daß es ein Unrecht sowohl gegen den Verf. als gegen alle Freunde Aristotelischer Studien gewesen wäre, sie der Oeffentlichkeit vorzuenthalten." Der Hrsgbr. hat die Arbeit von B. insofern in der dankenswerthesten Weise vervollständigt und fortgeführt, als er selbst 25 Stellen, an denen der Text in Folge kritischer und anderweiter Bedenken Lücken zeigte, ergänzt und überall, wo B. in seinem Commentar zu einer anderen Auffassung gelangt war, dieser zu ihrem Rechte verholfen hat. Alle diese Aenderungen sowie alle erheblicheren Abweichungen vom überlieferten Texte sind in den Anmerkungen als solche kenntlich gemacht. Man kann dem Hrsgbr. die Anerkennung nicht versagen, daß es ihm in hohem Grade gelungen ist, die übernommene Aufgabe zu lösen. Ueberdies bringen seine Anmerkungen manche sehr treffliche Zugabe. Einer Empfehlung bedarf keine Arbeit von B. Nur Dank und Bewunderung ruft sie hervor für einen Mann, dem es beschieden war, vor nahezu 50 Jahren zu schaffen, was in unserer so rasch vorwärts schreitenden Zeit noch heute werthvoll ist. Die Uebersetzung der Metaphysik, wie sie vorliegt, ist eine willkommene Ergänzung der unentbehrlichen commentierten Ausgabe. Whlrb.

Gruber, Herm., S. J., August Comte, der Begründer des Positivismus. Sein Leben u. seine Lehre. Freiburg i/B., 1889. Herder. (VII, 144 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Wer mit leichter Mühe sich über das Leben und die Lehre Comte's unterrichten will, dem kann man rathen, vorliegende Schrift in die Hand zu nehmen, da wir ihm keine bessere in deutscher Sprache geschriebene zu empfehlen wüßten. Die Abhandlungen Pünjer's, in dem Jahrbuch für protestantische Theologie erschienen, gehen etwas tiefer, sind aber nicht so klar gehalten, und der Aufsatz Eucken's „Zur Würdigung Comte's und des Positivismus" ist vielmehr kritisierend als darstellend. Gruber unterscheidet nach Laffitte in durchaus treffender Weise in dem Leben Comte's mit Rücksicht auf seine philosophische Laufbahn, drei Perioden: die erste umfaßt seine Jugend und philosophische Erziehung, von 1798—1822; in ihr ist besonders sein Verhältniß zu St. Simon von Wichtigkeit, sie schließt ab mit der Entdeckung des sociologischen Gesetzes, des fundamentalen Naturgesetzes der menschlichen Entwickelung. Die zweite Periode ist die der positiven Philosophie von 1822 bis 1842, in welcher Comte sein Hauptwerk verfaßte, dessen Inhalt Gr. richtig skizziert, dessen Aufnahme in der wissenschaftlichen Welt er bespricht, sowie er auch über seine Quellen handelt und es seinem Werthe nach beurtheilt. Zu dritt folgt die Periode der positiven Politik, oder, wie sie auch heißt, die subjective Periode, die bekanntlich eine große Wandlung gegen die objective aufweist, der Art daß einer der treuesten Schüler Comte's, Littré, ihn für partiell geistesgestört erklärte. Clotilde de Vaux, die Menschheit oder das große Wesen, der positivistische Cult spielen hier eine Hauptrolle, und man wird selbst öfter bei den zum Theil ins Einzelne gehenden Berichten Gr.'s versucht, Comte für geisteskrank zu halten. Höchst interessant sind die Verhandlungen mit dem Jesuitengeneral, den Comte als das wahre Oberhaupt der katholischen Kirche in den letzten 300 Jahren betrachtete — hatte er doch den Stifter des Ordens und Franz Xaver in seinen Kalender aufgenommen. Zollen wir Gr.'s Darstellung der positivistischen Lehre alle Anerkennung, so können wir auch seiner Beurtheilung derselben, die allerdings wesentlich zurücktritt, im Ganzen beistimmen, da sich der streng katholische, beziehentlich noch engere Standpunct des Verf.'s nur selten geltend macht. Manche einzelne Bemerkungen können wir dagegen nicht unterschreiben, so auch nicht das Urtheil über die Geschichte der Philosophie von Lewes.

Geschichte.

Delbrück, Hans, die Strategie des Perikles erläutert durch die Strategie Friedrich's des Großen. Mit einem Anhang über Thucydides und Kleon. Berlin, 1890. G. Reimer. (VII, 228 S. 8.) ℳ 3.

Die Einzelwissenschaften pflegen mißtrauisch zu sein, wenn Vertreter anderer Disciplinen auf ihrem Grund und Boden

Gastrollen geben. Auch die vorliegende Schrift ist eine solche Gastrolle, aber die Alterthumswissenschaft kann dem Verf. in diesem wie in früheren Fällen nur dankbar sein, daß er Anschauungen, die auf einem sehr entlegenen Gebiet gewonnen sind, auf Fragen der alten Politik und Kriegsgeschichte anwendet. Er geht von den militärwissenschaftlichen Speculationen Clausewitz'ens aus und sucht nachzuweisen, daß eine richtige Würdigung der perikleischen Strategie aus den Principien der Kriegsführung zu gewinnen sei, welche Clausewitz als „zweite Kriegsführung" bezeichnet, „wo Wille und Kraft zu einer großen Entscheidung nicht hinreicht". Nachdem er diese Theorie zuerst auf einem neutralen Gebiete, nämlich an den Kriegen Friedrich's d. Gr. erläutert hat, unternimmt er mit nicht geringer Sachkenntniß die Thatsachen der perikleischen Zeitgeschichte unter dem gleichen Gesichtspuncte zu prüfen und aus den politischen Verhältnissen den Beweis zu führen, daß das Vorgehen des griechischen Staatsmannes in der Theorie berechtigt und in der Ausführung consequent gewesen sei. So gestaltet sich die Schrift naturgemäß zu einer fortgesetzten Polemik gegen Dunker und Harttung, welche die Gestalt des Perikles mehr und mehr zu der eines politischen und militärischen Stümpers herabgedrückt hatten. Delbrück wird nicht meinen, über diese Dinge das letzte Wort gesagt zu haben, auch liegt ihm die Anmaßung fern, in Fragen der speciellen philologischen Technik hineinzureden. Sein Standpunct ist eingestandener maßen der des Militärhistorikers und für die Berechtigung dieses Standpunctes dürfte auch diese Schrift ein gültiger Beweis sein. Denn für viele seiner Leser wird der Verf. das erreicht haben, was Ref. gern von sich bekennt, daß er von der Einseitigkeit jener Dunker-Harttung'schen Kritik gründlich überzeugt worden ist. Die Lectüre der fesselnd und vielfach mit glücklichem Humor geschriebenen Schrift kann nur warm empfohlen werden. —s.

Hübner, Emil, römische Herrschaft in Westeuropa. Berlin, 1890. Hertz. (V, 296 S. 8.) ℳ 6.

Die einzelnen Aufsätze dieses Buches sind sämmtlich früher schon an anderen Stellen erschienen. Allein zunächst ist es ein Vorzug, daß sie hier bequem vereinigt sind. Sodann aber bietet der Verf. sie in umgearbeiteter Gestalt, indem er die gelehrte Untersuchung durch eine gemeinverständliche Darstellung ersetzt hat. Entsprechend seiner Entstehung enthält das Buch keine vollständige Geschichte Westeuropas in der Römerzeit, sondern schildert einzelne Landschaften, einzelne Momente. Um den Inhalt etwas näher anzugeben, so beziehen sich die Aufsätze auf England, Deutschland und Spanien, während Frankreich nicht behandelt wird. Die auf Deutschland bezüglichen Aufsätze haben die Titel: „der römische Grenzwall in Deutschland", „römische Städte in Deutschland", „Arminius". Wir glauben, daß das Buch sich einen sehr großen Freundeskreis erwerben wird. Denn ganz abgesehen davon, daß Hübner einer der ersten Kenner der erörterten Fragen ist, hat er mit außerordentlichem Geschick aus dem spröden Material ein höchst anziehendes Bild herzustellen gewußt. Ohne jemals den Leser darüber zu täuschen, daß die Quellen sehr lückenhaft und vieldeutig sind, läßt er dennoch nicht die mühevolle Arbeit des Forschers durchblicken. Als eine ganz vortreffliche culturhistorische Schilderung mag der Aufsatz über „römische Bergwerksverwaltung" (in Spanien) genannt werden. Für weitere Forschungen ist der Abschnitt „Ergebniß und Aufgabe" reich an wichtigen Fingerzeigen. Den gegenwärtigen Stand der Untersuchungen auf dem Gebiete der römischen Alterthümer in Deutschland bezeichnet H. mit folgenden Worten (S. 128): „Noch muß der Spaten oftmals angesetzt und vieles Vergessene an das Licht gezogen werden, ehe das Bild von dem Zustande jener Gegenden auch weiteren Kreisen in klaren Umrissen und ausreichender Genauigkeit gezeigt werden kann." Als eine Einzelheit sei notiert, daß H. die Bemerkungen Kluge's (Paul's Grundriß der germanischen Philologie I, S. 305) über den Namen Arminius zurückweist.

Hodermann, Rich., Bilder aus dem deutschen Leben des 17. Jahrhunderts. 1. Eine vornehme Gesellschaft. (Nach Harsdörffer's Gesprächspielen.) Mit einem Neudrucke der Schutzschrift für die Teutsche Spracharbeit. Paderborn, 1890. Schöningh. (80 S. Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Das Büchlein Hodermann's setzt sich aus zwei Bestandtheilen zusammen: S. 43—76 ist dem Neudruck der „Schutzschrift für die Teutsche Spracharbeit und Derselben Beflissene: zu einer Zugabe den Gesprächspielen angefüget durch den Spielenden" (Ausgabe von 1644) gewidmet, einem Aufsatze des Nürnbergischen Rathsherrn Georg Philipp Harsdörffer, des Begründers des Pegnitzordens, über Sprachpflege und Sprachverbesserung; der vorangehende darstellende Theil bestrebt sich auf Grund der Frauenzimmer-Gesprächspiele desselben Verf.'s (8 Bände, Nürnberg 1643—57) ein Bild von dem äußeren Gewande und dem geistigen Inhalte des geselligen Verkehrs in der guten Gesellschaft jener Zeiten zu geben. Bleibt man sich des besonderen, mehr Anleitung als Schilderung beabsichtigenden Charakters der Quelle bewußt, den der Verf., um allgemein gültige Folgerungen zu verhüten, vielleicht selbst etwas stärker hätte betonen sollen, so wird man mit Nutzen von dem Schriftchen Gebrauch machen. C. Br.

Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Redig. von J. Ranke. 21. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Johs. Ranke, Bericht über die 21. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft zu Münster in Westfalen vom 11. bis 15. August 1890.

— — 22. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Heinrich Schliemann †. — Todesanzeige Schliemann's. — Zeitungsnachrichten über Schliemann's Ende. — Mittheilungen aus den Localvereinen. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbesprechungen.

Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte. 20. Band.

Inh.: P. Lorentzen, die St. Marienkirche zu Hadersleben. (Mit 3 Grundrissen auf 1 Tafel.) — Heberegister und Rechnungen des Augustiner-Chorherrenstiftes in Segeberg aus dem 15. Jahrh. Mitgetheilt von Jellinghaus. — A. Wolff, Flensburg in den Kriegsjahren 1657—1660. — Kirchhoff, die frühere Irrenpflege in Schleswig-Holstein. — P. von Hedemann, Inhalt des öffentlichen Archives der Familie von Hedemann, genannt von Hoesren, zu Deutsch-Nienhof. — Fr. Bangert, Od und Oda. — C. M. A. Matthiessen, die Käseproduction in Eiderstedt im 17. Jahrh. — C. Fr. Carstens, zur Geschichte des Harms'schen Thesenstreites. — F. v. Abercron, die Schlacht bei Idstedt vom 24. u. 25. Juli 1850. Mit besonderer Berücksichtigung der 2. Schleswig-holsteinischen Infanterie-Brigade. (Mit Karte.) — Kleinere Mittheilungen.

Anzeiger f. schweizerische Geschichte. Hrsg. von der allg. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. N. F. 22. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Jahresversammlung: G. v. Wyß, Eröffnungsrede. — Egli, das sogenannte Fintan-Martyrologium. — Fritz v. Jecklin, die Offnung von Winkel. — Th. v. Liebenau, zur Geschichte der Universität Basel. — P. Vaucher, une remarque sur la chronique de Justinger. — Th. v. Liebenau, Franz von Sickingen und die Eidgenossen. — Ernst Haffter, eine neue Quelle für die Geschichte der Bündner-Wirren im 17. Jahrh. — Rud. Maag, ein Project betreffend die Franche-Comté.

Naturwissenschaften.

Junge, Friedr., Hauptlehrer, die Culturwesen der deutschen Heimat nebst ihren Freunden u. Feinden, eine Lebensgemeinschaft um den Menschen. I. Die Pflanzenwelt. Kiel, 1891. Lipsius & Tischer. (XVI, 371 S. Roy. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Junge, Naturgeschichte. II.

Der erste Theil der Junge'schen „Naturgeschichte" (ursprünglicher Titel „Naturgeschichte in der Volksschule") erschien

zum ersten Male 1885 unter dem Specialtitel: „Der Dorfteich als Lebensgemeinschaft“. Mit demselben erregte der Verf., der sich sowohl fachwissenschaftlich als auch methodisch als gleich tüchtig erwies, in der pädagogischen Welt berechtigtes Aufsehen, und man kann sagen, daß seine Bestrebungen für die Methodik des naturkundlichen Unterrichts bahnbrechend waren. Seitdem ist der Begriff der Lebensgemeinschaft, wenn auch bisweilen erweitert, ja sogar verzerrt, zum Feldgeschrei geworden, und selbst Leitfadenschreiber von Ruf segeln heute unter der Flagge der Lebensgemeinschaften, die dann freilich nichts Anderes sind, als das modische Kleid für den alten Lüben'schen Kern. Junge's Bestrebungen bedeuten denn doch mehr, als einen bloß äußerlichen Aufputz. Wer sie rein und unverfälscht kennen lernen will, muß den ersten Theil, insbesondere die darin enthaltene Abhandlung über Ziel und Verfahren des naturgeschichtlichen Unterrichts gründlich studieren. Der vorliegende Theil bedeutet gegen den ersten in gewissem Sinne einen Abfall von seinem ursprünglich festgehaltenen Princip, indem er nicht eine dem Dorfteiche analoge Lebensgemeinschaft aufstellt. Dafür vereinigt er „die Culturwesen der deutschen Heimath nebst ihren Freunden und Feinden“, im vorliegenden Bande zunächst die Pflanzen, zu einer „Lebensgemeinschaft um den Menschen“. Dabei hält er im Ganzen die systematische Anordnung fest und überläßt es dem Lehrer, den Stoff je nach der örtlichen Besonderheit auszuwählen und zu ordnen. Ja, er gesteht, daß es unmöglich sei, „für alle deutsch redenden Schüler eine nach Lebensgemeinschaften geordnete Naturgeschichte zu schreiben“ (Vorwort, S. IX). Bezüglich dieses Punctes möchten wir mit unserem Urtheil zurückhalten, bis nach dem Erscheinen weiterer Theile der Plan des Ganzen besser zu übersehen ist. Doch abgesehen davon, ist auch der vorliegende Theil so bedeutsam, er weist einen solchen Fortschritt über die herkömmliche Schulbotanik auf, daß kein Lehrer der Naturgeschichte denselben ohne reichen Gewinn aus der Hand legen wird. Der Verf. macht Ernst mit dem Humboldt'schen Ausspruch: „Der Reichthum der Naturwissenschaften besteht nicht mehr in der Fülle, sondern in der Verkettung der Thatsachen.“ Er steuert nicht um jeden Preis auf ein System los, er vermeidet auch bis zu einem gewissen Grade die schwerfällige Terminologie der früheren Lehrbücher. Was aber das Wichtigste ist, er sucht die Kinder durch Beobachtungen, Versuche u. dergl. zu Naturforschern im Kleinen heranzubilden, sie zu befähigen, auch dann noch mit Interesse die Dinge der Natur zu betrachten, wenn der oft nothdürftig eingelernte Gedächtnißstoff längst verweht ist. Gegen diesen Vorzug treten einzelne Mängel, mehr formeller Natur, zurück. Und so wünschen wir der fleißigen und gediegenen Arbeit die weiteste Verbreitung. Eh.

Hertwig, Oskar, Prof., **experimentelle Studien am thierischen Ei** vor, während und nach der Befruchtung. 1. Th. Mit 3 lith. Taf. Jena, 1890. Fischer. (46 S. Gr. Roy. 8., 3 Taf. 4.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Untersuchungen zur Morphologie u. Physiologie der Zelle von Dr. Oskar Hertwig u. Dr. Rich. Hertwig. H. 6.

Die in diesem Hefte vorliegenden Untersuchungen schließen sich eng denjenigen an, welche von dem Brüderpaar Hertwig in den vorhergehenden niedergelegt wurden (vgl. Jahrg. 1886, Nr. 23, Sp. 855 und Jahrg. 1888, Nr. 25, Sp. 784 d. Bl.). Wiederum sind es Versuche über die Befruchtungs- und ersten Entwickelungserscheinungen bei Echinodermen-Eiern, die diesmal in Triest und Spezzia unternommen wurden. Ungünstige Witterungsverhältnisse in Triest während der Monate März und April 1887, welche die normale Laichzeit der Echinodermen störten, waren zunächst die Veranlassung zu einer Reihe von Beobachtungen über den Einfluß der Ueberreife auf den Befruchtungs- und Entwickelungsvorgang. Da ferner die Störung des Laichgeschäftes im Freien auf keinen anderen Einfluß als auf die niedrige Temperatur zurückführbar schien, so lag es nahe, auch Untersuchungen über das Verhalten der Geschlechtsproducte gegen künstliche Kälte zu machen. Eine weitere Reihe von Versuchen ergab, daß auch lebende Echinodermen-Eier aus verdünnten Lösungen Methylenblau mit Begierde aufnehmen, und daß unter gewissen Bedingungen an so gefärbten Eiern noch Befruchtung und Blastulabildung eintreten kann. Das vierte Capitel bestätigt die Beobachtung von Greeff, daß parthenogenetische Entwickelung bei Seesternen vorkommen kann, wenngleich diesmal nur unregelmäßige und pathologische Theilungen beobachtet wurden. Dagegen gestatteten die bekanntlich zu feineren Untersuchungen äußerst günstigen Echinodermeneier für die Theorie der Parthenogenesis wichtige Beobachtungen über Richtungskörperbildung und erste Theilungsvorgänge. Die hier kurz gekennzeichneten Resultate bilden aber nur ungefähr die Hälfte der gewonnenen. Der zweite, von Richard Hertwig ausgearbeitete Theil wird die andere Hälfte bringen. N—e.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. Kohl. 12. Jahrg. Nr. 5—8.

Inh.: Leonhard, Beiträge zur Anatomie der Apocynaceen. (Schl.) — Botanischer Verein in München. (Schl.) — Kuntze, Beiträge zur vergleichenden Anatomie der Malvaceen. — Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala. — Botanische Gärten und Institute. — Röll, vorläufige Mittheilung über die von mir im Jahre 1888 in Nordamerika gesammelten neuen Arten der Leber-Moose. — Wille, Antwort an Docent A. N. Lundström. — Warming, eine „Beförderungs-Frage“. — Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden ꝛc. — Referate.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 8.

Inh.: Harry Gravelius, David Fabricius. — C. Matzdorf, zur Zellenlehre. 2. — Fr. Mann, das Dulong'sche Gesetz im Lichte der mechanischen Wärmelehre. (Schl.) — Ueber Abrus precatorius L. und das aus dem Samen dieser Pflanze dargestellte Abrin. — Brendel's botanische Modelle. (Mit Abb.) — Henry H. Howorth über den Untergang des Mammuths. — 13. Balneologen-Congreß. — Literatur. — Aufruf: Hermann von Helmholtz's 70. Geburtstag betreffend.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: M. J. Piccard, das Wasser in der Landschaft. — G. M. Dawson, zur Geologie der Felsengebirge in Canada. — H. Klebahn, Studien über Zygoten. 1) Die Keimung von Closterium und Cosmarium. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen. — Gedenktafel zur Geschichte der Mathematik, Physik und Astronomie.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: J. Blaß, die einfachen Arzneistoffe der Araber im 13. Jahrh. christlicher Zeitrechnung. — E. L. Trouessart's Einleitung in die Zoogeographie. — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektricität. (Mit Abb.) — H. Reeker, über die Haare. — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: K. Antolik, physikalische Experimente. (Mit zahlreichen Fig.) — E. Wilk, zur Methodik des physikalischen Unterrichtes. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 7. Bd. 2. Heft.

Inh.: Ed. Riecke, das thermische Potential für verdünnte Lösungen. — Ders., nachträgliche Bemerkung zu dem Aufsatze über specielle Fälle von Gleichgewichtserscheinungen eines aus mehreren Phasen zusammengesetzten Systemes. — A. J. Swart, über die Dissociationsgesetze in Gasen. — J. W. Brühl, über die Beziehungen zwischen der Dispersion und der chemischen Zusammensetzung der Körper, nebst einer Neuberechnung der Atomrefractionen. — J. G. C. Vriens, die Dampfspannung des Kupferkaliumchlorids und seiner Lösungen. (Mit Textfig.) — B. v. Türin, einige Erweiterungen, Bemerkungen und Berichtigungen zu meiner Abhandlung: „Gedanken

über eine vielleicht vorhandene Möglichkeit, Molekulargewichte der Metalle nach zwei neuen Methoden zu bestimmen". — Referate. — Bücherschau.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: Reissel, noch einmal die „loi Griffe". — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Zur Gebührenfrage für chemisch-analytische Untersuchungen. — Sitzung der Dünger-(Kanit-)Abtheilung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. — Akademie der Wissenschaften, Stockholm. — Société industrielle de Mulhouse. — Society of public analysts, London. — Chemische Gesellschaft zu Heidelberg. — Society of chemical industry, London section. — Münchener chemische Gesellschaft. — Entscheidungen des Patentamtes. — Entscheidungen des Reichsgerichts. — B. Weisser, Apparat zum Eindampfen und Trocknen von Extracten, Farbstofflösungen u. dgl. (Mit Abb.)

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift für Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 8. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: v. Bezold, das königl. meteorologische Institut in Berlin und dessen Observatorium bei Potsdam. Besprochen von Lachman. — P. Andries, über Scintillation. — G. Lang, Wetterprophezeihungen in alter und neuer Zeit. (6. Forts.) — Uebersicht über die Witterung des Decembers 1890 in Centraleuropa. — Ed. Brückner, Klimaschwankungen seit 1700 nebst Bemerkungen über die Klimaschwankungen der Diluvialzeit. — Die Kälte des Januar in Oesterreich und Tirol. — Karten: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den December 1890.

Mathematik.

Klein, Felix, Vorlesungen über die Theorie der elliptischen Modulfunctionen. Ausgearbeitet und vervollständigt von Dr. Rob. Fricke. 1. Bd. Grundlegung der Theorie. Mit zahlreichen in den Text gedruckten Figuren. Leipzig 1890. Teubner. (XIX, 764 S. Roy. 8.) ℳ 24.

Nicht viel mehr als ein Jahrzehnt ist verflossen, seit eine Theorie der elliptischen Modulfunctionen überhaupt in Angriff genommen ist. So ist es ein Beweis für die rege mathematische Schaffungskraft unserer Tage, daß heute dieser stattliche Band vorliegt, der doch nur die Grundlagen der Theorie enthält, während die weiteren Ausführungen und Anwendungen einem zweiten Bande aufgespart sind. Dem Verf. gebührt ein wesentlicher Antheil an dieser raschen Entwicklung; vor seinem Eingreifen, 1878, lag nur die Andeutung der neuen eindeutigen Functionen (Schwarz 1872) und die Aufstellung und Behandlung der einfachsten Modulfunctionen (Dedekind 1877) vor; was seitdem geschah, die Entwicklung der principiellen Gesichtspunkte und vielseitigste Anwendung, ist durch Klein's Vorlesungen und Arbeiten und durch die Arbeiten seiner Schüler geleistet worden. Was die Theorie in ihrer Stellung zum Ganzen so wichtig macht, ist aber der Umstand, daß sie nur einen Theil einer neuen umfassenderen Theorie bildet; dementsprechend betrachtet der Verf. dieses Werk als das zweite Glied einer Kette, die mit seinem Ikosaëderbuch begonnen und später wohl mit einer Darstellung der von Hrn. Poincaré seit 1881 (dann auch durch Hrn. Klein) in die neuere Analysis eingeführten Functionen sich schließen soll — je zugehörig den Gliedern der Kette: Gruppe von endlich vielen, von unendlich vielen ganzzahligen, von unendlich vielen nicht-ganzzahligen, linearen Transformationen. In dieser Stellung lehrt das vorliegende Buch schon alle auch bei den höheren Functionen zur Geltung kommenden Gesichtspunkte und Methoden, nur mit dem Vortheil, daß diese hier wirklich durchgeführt und zur Anschauung gebracht werden. Aber unabhängig von dieser relativen Bedeutung hat die Theorie der Modulfunctionen ihr Interesse: sie hat vielfache Zusammenhänge mit Algebra, Zahlentheorie und Geometrie, vor Allem: sie ist heute eine Vorbedingung für die Theorie der Transformation der elliptischen Functionen geworden, von der Moduleigenschaften früher als Nebenergebniß behandelt worden waren. Diese letztere Anwendung, wie die zahlentheoretischen sind dem zweiten Bande zugewiesen; der erste enthält außer den grundlegenden Theilen nur algebraische Anwendungen.

Wie in der Theorie der algebraischen Gleichungen, ist der gruppentheoretische Gesichtspunkt in der vorliegenden Theorie der vorherrschende; in zweiter Linie erscheint, wie dort die rationale Abhängigkeit der Wurzeln der Galois'schen Resolvente von einer derselben, so hier die eindeutige analytische Abhängigkeit, also der functionentheoretische Gesichtspunkt. Gruppe und zugehörige Function, Galois und Riemann, sind so die Angelpunkte der ganzen Entwicklung. Alles, bei aller Vielfachheit der Methoden, in einheitlichster Beleuchtung, in anschaulichster Weise scheinbar das Getrennteste verbindend. Aufs Eingehendste werden die speciellen Modulgruppen und ihre Untergruppen, sowie die jeweils zugehörigen Moduln und Modulsysteme behandelt, wenigstens bis zur 7. Stufe hin. — Der Bearbeiter, der seine Competenz schon durch mehrere einschlagende Arbeiten bewiesen hatte, geht noch weiter; im Interesse einer von unten aufsteigenden und möglichst vielseitigen Entwicklung giebt er eine große Reihe von Einleitungen: die Invariantentheorie der binären Form 4. Ordnung, die Periodenuntersuchung der elliptischen Integrale, für die elliptischen Functionen conforme Verwandtschaften und analytische Darstellungen (diese immer in der Weierstraß'schen Darstellung), die Begriffe der Substitutionentheorie, die Theorie der algebraischen Functionen und ihrer Integrale, die Riemann'schen Existenztheoreme rc. Durch diese recht breite Anlage, die auch im Ikosaëderwerk eingehalten war, wird das Buch immerhin für strebsame jüngere Mathematiker ungemein lehrreich; der Forscher wird seine Anregung aus der Fülle der Probleme, insbesondere arithmetischer, ziehen, welche vor Allem der Ausblick auf die höheren Theorien bietet. Ueberall eingestreute historische Notizen zeigen das eifrigste Bemühen, dem Entwicklungsgang der Wissenschaft möglichst gerecht zu werden; indessen ist die Beurtheilung wohl nicht durchaus zutreffend. Daß die Gleichberechtigung der Räume verschiedener Dimensionen für die ganze Classe rational in einander transformierbarer Curven erst seit Clifford (1879) datieren soll (S. 558), ist zwar von jüngerer Seite mehrfach gesagt worden, aber bei Hrn. Klein eine unerwartete Behauptung; existierte jene Auffassung in der deutschen Geometrie doch mindestens seit 1870 als festes, fast selbstverständlich gewordenes Gut und wurde auch klar ausgesprochen (s. z. B. Brill, Mathem. Ann. III, S. 459 rc.; Clebsch-Lindemann, I., S. 474, Anm.). —r.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 38. Bd. 1. Heft.

Inh.: Ed. Wiltheiß, die partiellen Differentialgleichungen der Abel'schen Thetafunctionen dreier Argumente. — M. Pasch, über bilineare Formen und deren geometrische Anwendung. — Robert Fricke, über eine besondere Classe discontinuirlicher Gruppen reeller linearer Substitutionen. (Mit Figurentaf.) — P. A. Nekrassow, über den Fuchs'schen Grenzkreis. — F. Junker, die Relationen, welche zwischen den elementaren symmetrischen Functionen bestehen. — Dav. Hilbert, über die reellen Züge algebraischer Curven. — Georg Pick, über eine Normalform gewisser Differentialgleichungen zweiter und dritter Ordnung. — Felix Klein, über Normierung der linearen Differentialgleichungen zweiter Ordnung. — Alfred Pringsheim, über analytische Darstellung unendlicher Reihen, die durch Gliederinversionen aus einer gegebenen hervorgehen.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Sieber, Dr. J., das Recht der Expropriation mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Rechte. Zürich, 1889. Orell, Füssli & Co. (IX, 265 S. Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Die Lehre von der Expropriation gehört zu derjenigen Gruppe rechtswissenschaftlicher Themata, welche in der Literatur

mit am häufigsten Behandlung gefunden haben. Einheimische und ausländische Juristen haben mit regem Eifer jenes für die Gegenwart praktisch überaus wichtige Gebiet bearbeitet. So bietet auch der Verf. der vorliegenden Schrift überwiegend Bekanntes. Die großen principiellen Fragen der Enteignung finden keine neue Beantwortung. Nur im Detail wird da und dort ein Punkt specieller beleuchtet, als dies bisher geschehen ist. Immerhin erwirbt sich die Arbeit S.'s ein anerkennenswerthes Verdienst: Sie bietet eine fleißige Compilation und Verarbeitung des vielgestaltigen schweizer Enteignungsrechts (S. 68 ff.). Sie berücksichtigt ferner neben außerdeutschen Rechtsgebieten in eingehenderer Weise die Judicatur der Schweizer Gerichte.

Strafgesetzbuch für das Königreich Italien (Codice penale per il Regno d'Italia). Nebst dem Einführungsgesetz vom 22. Nov. 1888 und der Einführungsverordnung vom 30. Juni 1889, übertragen u. erläutert von Dr. Rich. Stephan, Staatsanwalt. Berlin, 1890. G. Reimer. (XL, 221 S. 8.) ℳ 7.

Die vorliegende Uebersetzung kann als eine wohlgelungene bezeichnet werden. Vielleicht ist sie stellenweise zu wörtlich und kommt dann zu Wendungen, die im Deutschen befremdlich wirken. So ist z. B. far fede (a. 289) mit „Glauben liefern" statt mit „Beweis erbringen" oder „beweisen" übersetzt worden. Daß sommersione regelmäßig mit „Untersenkung" wiedergegeben wird, klingt nicht besonders schön, noch weniger freilich „Erlöschung der Strafverfolgung" für estuizione dell' azione penale. Stellenweise führt diese Wörtlichkeit zu sachlichen Ungenauigkeiten; so heißt z. B. presentare in a. 362 nicht „vorlegen" (ein Kind in einem Findelhause), sondern „abgeben". Ebenso drückt in a. 365, Z. 2 die Wiedergabe von a causa delle loro funzioni mit „in Veranlassung ihres Berufes" den Sinn des Gesetzes nicht einwandfrei aus; „aus Anlaß der Ausübung ihres Amtes" wäre vielleicht deutlicher. An anderen Stellen kommen dagegen ungerechtfertigte Abweichungen vom Wortlaute des Textes vor. So spricht in a. 359 (Bigamie) das Gesetz von una persona, der Uebersetzer sachlich unrichtig von Personen. In a. 294 heißt es: pesi con impronta legale contrafatta, der Uebersetzer sagt: „Gewichte, welche mit dem gesetzlichen Stempel nachgemacht sind", während „Gewichte mit nachgemachtem gesetzlichen Stempel" wörtlicher und zugleich zutreffender gewesen wäre. In a. 117 wird integrità (del Re) mit „Unverletzlichkeit" statt mit „Unversehrtheit" wiedergegeben. Falsch übersetzt ist auch der Eingang des a. 393. Der Text lautet: Chiunque, con più persone riunite o anche separate, attribuisce ad una persona un fatto determinato e tale da esporla al disprezzo etc., übersetzt ist: „Wer durch Mittheilung an mehrere Personen zusammen oder auch einzeln, einer Person eine Thatsache zuschreibt, welche bestimmt und geeignet ist, sie der öffentlichen Verachtung auszusetzen" ꝛc., heißen muß es: „Wer im Gespräch mit mehreren Personen oder auch mit einer einzelnen, jemanden einer bestimmten Handlung beschuldigt, welche geeignet ist" ꝛc. Solche und ähnliche Ausstellungen sollen übrigens nichts gegen die Brauchbarkeit der Uebersetzung als Ganzes beweisen. Dieselbe ist vielmehr in der Regel durchaus zuverlässig und giebt den Inhalt des Gesetzes in einer Form wieder, deren sich ein deutscher Gesetzgeber wohl hätte bedienen können. Eine Einleitung orientiert in angenehmer Weise über die Entstehungsgeschichte des Gesetzes, kurze Anmerkungen sollen das Verständniß des Inhaltes fördern. Hoffentlich trägt die Arbeit Stephan's dazu bei, die Kenntniß des italienischen Strafrechts unter der deutschen Juristenwelt in dem Maße zu verbreiten, wie es der großen Bedeutung des neuen Gesetzbuches entspricht. K. v. L.

Schwab, Dr. John Christopher, die Entwickelung der Vermögenssteuer im Staate New York. Jena, 1890. Fischer. (XI, 72 S. Gr. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Staatswissenschaftliche Studien. In Verbindung mit Cohn, Eheberg u. A. hrsg. von Dr. Ludw. Elster. 3. Bd. 3. Heft.

Von dem kräftigen Vorwärtsschreiten der Amerikaner auf dem Gebiete der Staatswissenschaften legen neben den Zeitschriften, welche in den Vereinigten Staaten erscheinen, auch unsere deutschen wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelwerke erfreuliches Zeugniß ab. Als ein solches Zeugniß begrüßen wir auch die vorliegende, dem staatswissenschaftlichen Seminar der Universität Göttingen entstammende Abhandlung, in deren Verfasser wir einen jungen Deutschamerikaner vermuthen dürfen. Der gewählte Gegenstand ist für uns von besonderem Interesse, denn die Zeit rückt immer näher, wo wir uns mit der Vermögenssteuer als mit einer dringlichen Aufgabe der Staatskunst werden befassen müssen. Wie diese Aufgabe zu lösen sei, das zeigt uns nun freilich die gegenwärtige Darstellung nicht. Das Urtheil des Verf.'s selbst lautet (ebenso wie diejenigen von Seligmann und Ely) vorwiegend ungünstig; man hat es namentlich nicht verstanden, das bewegliche Vermögen entsprechend zu fassen. „So lange das Volksvermögen sich nicht weiter als auf die Rubriken Land, Häuser, Vieh und häusliches und landwirthschaftliches Geräth erstreckte, war eine richtige Einschätzung wegen des seßhaften und offenen Charakters der Vermögensobjecte bis zu einem gewissen Grade möglich. Hand in Hand mit dem zunehmenden Handel und dem Wachsen von Städten nahm die Bedeutung des beweglichen Vermögens zu, wie auch die Schwierigkeit, Nicht-Grundbesitzer zu den Steuern heranzuziehen" (S. 33/34). „Factisch wird alles unbewegliche Vermögen, zwar sehr ungleich, getroffen. Von dem beweglichen Vermögen entgeht der größte Theil der Besteuerung, und das Vermögen von Unmündigen und solches, das in den Händen von Verwaltern ist und sich daher der Oeffentlichkeit schwer entziehen kann, wird daher besonders stark belastet" (S. 64). Wer in Steuersachen Erfahrung hat, dem müssen allerdings zwei Bestimmungen sehr auffällig erscheinen: einmal, daß Actien einer Gesellschaft, deren Capital steuerpflichtig ist, in den Händen des Besitzers nicht besteuert werden; sodann, daß Bundesschuldscheine von den Staaten und Gemeinden nicht mit der Steuer belegt werden dürfen. Damit geht jeder Anhalt für die Schätzung des beweglichen Vermögens verloren. Die Darstellung ist klar und liest sich gut. Ungewohnt ist für das deutsche Auge die amerikanische Art der Abkürzung: histy für history, doc's für documents, rept. für report ꝛc. γ.

Sächsisches Archiv für bürgerliches Recht u. Proceß. Herausg. von Sterb. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 1. Band. 2. Heft.

Inh.: Bingner, Bemerkungen zu dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. — Neuere Entscheidungen des Reichsgerichtes, mitgetheilt von Bolze. 1—8. — Aus der sächsischen Rechtsprechung. 1—10. — Besprechungen.

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 18. Band. 2. Heft.

Inh.: A. Menzel, das Recht der Arbeiterversicherung. — Jul. Ofner, der Auftrag zu Gunsten eines Dritten nach österreichischem Recht (§ 1019 a. b. G. B.). — Otto Gradenwitz, Conjecturen. — Literatur. — Literaturbericht.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Il „Kitâb al-istidrâk" di Abû Bakr az-Zubaidî. Memoria del socio Ignazio Guidi. (Reale Accademia dei Lincei 1889.) Rom, 1890. (IX, 40 S. 4.)

Der Andalusier Abû Bekr az-Zubaidi, gestorben am 5. Sept. 989, war ein sehr angesehner Gelehrter und Schön-

geist. Von seinen, meist sprachwissenschaftlichen, Werken ist uns, so viel bekannt, nur das jetzt von Guidi herausgegebene, nicht sehr umfangreiche Buch erhalten. Lieber wäre uns freilich sein Werk „über die Sprachfehler des gemeinen Mannes" gewesen, aber auch dies Buch hat großen Werth, und Guidi hat sich durch seine treffliche Ausgabe den Dank Aller verdient, die sich für die arabische Sprache und die Geschichte ihrer wissenschaftlichen Behandlung interessieren. Der Verf. unternahm es, einen der auch für uns wichtigsten Abschnitte aus Sîbawaih's Kitâb zu ergänzen und zu erläutern. Die Hauptmasse des Buches bildet die Wiedergabe der Stellen Sîbawaih's über die Nominalstämme mit Zubaidî's Ergänzungen sowie seinen Erklärungen der darin vorkommenden seltenen Wörter. Ein so vollständiges Verzeichniß der arabischen Nominalstämme ist wohl noch nicht bekannt gewesen. Dazu ist es ziemlich übersichtlich angeordnet. Freilich darf auch diese Aufzählung nur mit Vorsicht benutzt werden. Einige Formen werden wir anders auffassen als der alte Meister und sein Ergänzer. Gar manches Wort halten sie ferner für arabisch, von dem wir wissen, daß es entlehnt ist. In gewissen Fällen ist es auch recht möglich, daß schon den ältesten Grammatikern eine entstellte Form überliefert war; so ist die Berechtigung von Nebenformen für ein und dasselbe Wort manchmal zweifelhaft. Dazu kommt noch eins: die seltsamsten Wortgestalten, zum Theil noch mit unsichern Bedeutungen, gehen zum sehr großen Theil auf die großen Radschaz-Gedichte, namentlich Ru'ba's, zurück, welche schon den Zeitgenossen nicht ohne weiteres verständlich waren. In diesen Gedichten waren die entlegensten Wörter zusammengestoppelt, schwerlich immer in ihrer richtigen Bedeutung gebraucht, und Ref. hat dazu schon lange den Verdacht, daß Ru'ba nicht wenige Wörter selbst gemacht habe. Solches Material füllt nun unsre Lexika und nimmt auch in diesem Buche einen verhältnißmäßig breiten Raum ein.

Zubaidî hat vor Sîbawaih die volle Hochachtung, die derselbe verdient, scheut sich aber nicht, ihn auch gelegentlich zu verbessern. So unterscheidet er (S. 6, 3 ff.) sehr verständig genauer als jener die Flexionsänderung von dem einfachen Lautwechsel. Natürlich sind jedoch seine Grundanschauungen ganz die des Kitâb. Bei dem Gegenstand, der hier behandelt wird, spielt aber die leidige Casuistik keine Rolle; nur in der, übrigens scharfsinnigen, Stelle über das Diminutiv von kam („wie viel?") und man („wer?"), wenn sie als Eigennamen gebraucht würden (S. 3, 14 ff.), stoßen wir recht auf sie.

Das Material hat Zubaidî aus andern sprachwissenschaftlichen Werken gesammelt, nicht aus umfangreicher Beobachtung der alten Literatur selbst. Freilich kann Ref. einen Theil der von ihm gegebenen Belegverse nicht anderweitig in älteren Werken nachweisen, aber die meisten waren allem Anschein nach ein fester Bestandtheil der lexikalischen Ueberlieferung. So treffen wir eine ziemliche Anzahl wieder bei Zubaidî's Zeitgenossen Dschauharî, andre in Ibn al Anbârî's Kitâb-al-Addâd u. s. w. Wäre Ibn Doraid's Lexikon herausgegeben, so sähen wir hier vielleicht deutlicher. Von Interesse ist, daß der Vers 30, 16 sowohl von Zubaidî wie von Bekrî nach al Farrâ citirt wird; vielleicht ist selbst dies Citat bei Beiden nur mittelbar. Nun ist Bekrî zwar später als Zubaidî, aber doch unabhängig von ihm, wie z. B. das Citat Bekrî 478 zeigt, das vollständiger ist als das in unsrer Schrift 31, 30. Der Geograph war in der alten Poesie auch wohl viel mehr belesen als der Grammatiker. Dessen Citate lassen sich zum Theil durch andre Werke berichtigen. So hat der Vers 33, 11 eine bessere Gestalt bei Dschauharî unter طوط, der 35, 28 eine weit bessere bei Ibn al Anbârî 65 paen., auch 19, 8 wohl eine bessere bei diesem 24, 11. Daß 37, 20 eine Entstellung des Halbverses bei Dschauharî درخم (und bei Jaq. 1, 770, 19) ist, hat schon Guidi angedeutet. Merkwürdig ist die Verschiedenheit der Ueberlieferung des Verses 27, 3 bei Dschauharî, Ibn al Anbârî 136, Jaq. 1, 93. Liest man, was sich freilich kaum empfiehlt, wie letzterer, so ist die Bedeutung von جرية eine andere, als nach den andern Lesarten.

Die zahlreichen Worterklärungen finden sich wohl fast alle auch in den großen Lexika späterer Zeit, wie sich denn immer mehr herausstellt, daß deren Inhalt, auch wo er bedenklich oder geradezu unrichtig ist, durchweg auf sehr alte Autoritäten zurückgeht.

Viel weniger wichtig als der Haupttheil sind der Schluß, der von den Verbalstämmen handelt, und die einleitenden Capitel.

Vergleicht man den Text Sîbawaih's in dieser Schrift mit dem in Derenbourg's Ausgabe, so stellt sich eine große Verschiedenheit heraus. Allerdings hat Zubaidî, dem es nur auf den Inhalt ankam, den Wortlaut des Grundwerkes vielfach abgekürzt, aber es fragt sich, ob nicht andrerseits der Text der Ausgabe allerlei spätere Zusätze erhalten hat; bei einem so viel gebrauchten Buche lag das nahe. Hoffentlich giebt uns Derenbourg noch Genaueres über das Verhältniß der verschiedenen Handschriften, die er benutzt hat.

In der Vorrede zeigt sich der Verf. als streng orthodoxer Muslim; er hat ja auch eine theologische Streitschrift verfaßt.

Guidi stand nur eine einzige Handschrift zu Gebote, aber eine gute. Dies Unicum befindet sich im Vatican und ist vom Jahre 1225; seine Vorlage war im Jahre 995 mit einer Originalhandschrift verglichen. Man denke sich etwa eine Thucydideshandschrift vom Jahre 170 v. Chr., deren Vorlage um 390 mit einer Reinschrift nach dem Originale collationiert wäre! Trotzdem ist der Text, auch abgerechnet die Versehen des Autors, nicht fehlerfrei. Aber fast alle Fehler lassen sich heben. Guidi hat dem Leser in dieser Beziehung kaum etwas zu thun übrig gelassen.

Druck und Papier entsprechen der innern Güte der Ausgabe.

Th. N.

Plauti, T. Macci, **Casina.** Recens. Fried. Schoell. Leipzig, 1890. Teubner. (XXXIX, 179 S. 8.) ℳ 5, 60.

A. u. d. T.: Plauti comoediae. Recens. etc. Frid. Ritschelius etc. Tomi IV fasc. I.

Plautus' Casina erscheint zum ersten Male mit einem kritischen Apparat, der gerechte Anforderungen voll befriedigt. Die Hdschrr. sind in der bekannten vorzüglichen Weise verglichen, B und E durch Löwe (1877 und 1880) und Sch. selbst (1885), durch Letzteren auch F. Das Verhältniß zwischen EZ'und FJ wird näher erörtert, wobei sich der verhältnißmäßig sehr geringe Werth von J herausstellt. Als neuer Vertreter der palatinischen Recension (P) tritt hinzu V, d. i. Vossianus Q. 30 jetzt in Leiden, nach de Vries und Zangemeister aus dem Anfang des 12. Jahrh.'s, der außer Casina und Cistellaria noch Aulularia von V. 190 an, ferner Captivi und Curculio vollständig und Epidicus bis v. 244 enthält, zu denen die Ausgabe p. XXI—XXXIX den Apparat nachträgt. Die wichtigste Förderung enthält der Text durch die größtmögliche Ausnutzung des A, durch den manche Stelle erst verständlich geworden ist, wie v. 723. 750. 802 timi amor pro cibost, 812—816 u. a. Sch. hat ihn sechzehn Tage lang eingesehen und über ihn ist noch vor Abschluß dieser Ausgabe das lang verheißene Lebens- und leider auch Sterbenswerk W. Studemund's (vgl. darüber Jahrg. 1890, Nr. 39, Sp. 1375—1378 d. Bl.) erschienen. Wo beide Collationen abweichen, giebt Sch. selbst meistens, aber nicht immer Studemund den Vorzug, wie sicher 822 u. a., und Ref. ist derselben Meinung, daß Sch. sich nicht umsonst bemüht hat, sondern wirklich an einzelnen Stellen mehr gesehen hat, wie v. 750 das nur als unsicher angeführte tibi, das man, auch wenn es nicht in A stände, ergänzen müßte, vgl. v. 159.

Der Text wird vielfach glücklich wiederhergestellt, zum Theil auch durch eigne ansprechende Vermuthungen des Herausgebers, wie v. 227 moribus st. nitoribus in gleichzeitiger Uebereinstimmung mit Ref. und sonst gut nach Hermann, 246 mades st. adest, 744 ohne cito, 813 Casinus mit B in guter Personenvertheilung, wie letzteres auch v. 382 ff. u. 402, ferner v. 832 abs te decumbe nach P, 972 permutavi nach A. Beachtenswerth ist v. 200 quando st. quae, 313 cara st. vera, 358 attolamus nach Diomedes und Keil, 361 hic sudascit, näher liegt: at sudascis, 416 male excrucias: quid est, doch genügt crucias, 815 supera limen, tolle Pedes u. a., während ganz Mißlungenes selten ist, wie v. 550 intérpolls (!) edéntuli mit grobem Fehler sogar im Texte. Unnöthig sind Aenderungen v. 178 mit Müller gegen A u. P, 373 mit Bentley, 395 Sch.'s Fació lucrum ohne Witz statt des bereits von Ussing nach dem vorhergehenden doppeldeutigen Pérdis me trefflich erklärten Lucrúm facit der Ueberlieferung, weiter v. 509. 511. 525, wo núllo scito scítus es sich verstehen läßt als Steigerung des vorausgehenden nímium scite scítus es: „Du bist klug, wo keiner sonst klug ist", ebenso 550. 931. 932 u. a. und Umstellungen, wie 147. 182. 191. 259. 321. 458 mit Lambin, 496; so auch v. 335, wo einfach mortuos statt des aus dem vorhergehenden Verse eingedrungenen emortuos herzustellen ist, wie ähnlich Formen von evenio zweimal st. venio überliefert werden v. 437. 619. Trefflich sind manche Ergänzungen: v. 126 ervi, 427 sic sim mortuos, 454 qua<r>e, 488 Astute verdoppelt, will man nicht Satísne astute messen, 544 Sine eam: iam nolo, 648 Hoc iam, 726 ama solus alles Dreies nach A, 827 St., 890 insto, 901 quamvis dicito, 1000 oro nach viro. Andere Zusätze und Aenderungen sind nur die Consequenz der Ritschlschen Auffassung plautinischer Sprache und Metrik.

Der Anhang bringt Vermuthungen des Hrsgbr.'s und anderer Forscher, reichhaltige Angaben und sachliche Begründungen, vereinzelt auch Mißverstandenes und leichte Versehen, wie zu v. 318, ja Irrthümer, wie zu v. 654, wodurch Ref.'s Thätigkeit in falsches Licht kommt.

Die Textgestaltung ist entschieden conservativer als bisher; nur ein Vers, 119, wird mit Guyet verworfen. Denn der Hrsgbr. verficht mit Glück die Ansicht, daß das Stück uns in der Gestalt vorliegt, in der es nach Terenz' Tode wieder aufgeführt wurde, daß es aber keine Ueberarbeitung erfahren hat. Auch die Behandlung der zahlreichen Cantica bekundet eine freiere Auffassung plautinischer Verskunst. Es werden z. B. jetzt kretische Trimeter, v. 151. 159, und Brachykatalexis, v. 360 angenommen, ferner Monometersysteme, v. 708, eine Periode aus Parömiaci, v. 740, katalektische Kretiker, v. 213, eine Verbindung anapästischer und trochäischer Dimeter v. 815, nach der überlieferten Versabtheilung. Oefters aber bindet sich Sch. nicht an diese und giebt willkürliche, wie v. 161 und 247, auch mit Studemund 148, oder unrhythmische Versgebilde, v. 164 und 249, sowie mit Brix 951, worauf Ref. anderswo zurückkommen wird.

Mit der Casina beginnt der letzte Band, der Miles von Götz ist bereits erschienen und die neue Auflage von Mostellaria und Persa wie die Bearbeitung der Cistellaria und der Bruchstücke wird hoffentlich bald mit derselben Treue gegen den Meister vollendet und damit der Abschluß der großen Ausgabe erreicht sein, eine hochwichtige Etappe in der Plautusforschung, von der aus andere Aufgaben winken. Aber auch für diese haben nach Ritschl und andern Forschern Götz und Sch. Manches geliefert, und einen vielverheißenden Versuch in dieser Richtung bringt auch Sch., wenn er eine Anzahl Lücken aus der Beschaffenheit des Archetypus erklärt. Er schießt zwar weit über das Ziel hinaus. Denn seine Hypothese läßt sich nicht für A anerkennen, sondern nur für die palatinische Recension und auch nur in beschränktem Maße. Aber einzelne auffallend correspondierende Lücken, wie Cas. 816—851 u. 865—872 oder 880—889 u. 902—908, Rud. 166 u. 186, 237 u. 256, 629 u. 648, 1118 u. 1138 legen die Annahme nahe, daß der Archetypus von P wohl spätestens im Anfang des neunten Jahrh.'s aus einem an mehreren Stellen ziemlich schadhaften und sonach sehr alten Codex abgeschrieben wurde, der 19—21 Zeilen auf der Seite hatte. Bestätigt sich dies an einzelnen Stellen anderer Stücke, so zeigt sich vielleicht ein Anhalt zur Lösung der Frage über das Verhältniß des alten Palimpsestes und der andern im letzten Grunde schwerlich jüngern Recension, sowie für die andre nicht minder dringend gewordene Entscheidung, wie weit die Ritschl'sche Ausgabe, die nicht die palatinische Recension allein, sondern den in A und P übereinstimmenden Text, sogar auch da, wo dieser durch Citate alter Schriftsteller von Priscian u. A. an bis Festus und Varro hinauf bestätigt wird, so oft meistert und interpoliert vorwiegend auf Grund von Theorien, die geniale Divination ohne unsre Kenntniß der Hdschrr. ersann, und wieweit die durch keine modernen Eingriffe getrübte alte Ueberlieferung die Grundlage weiterer Forschung bilden soll. Aber selbst wenn man sich ganz oder, wie Ref. meint, zu einem wesentlichen Theile für letztere entscheidet, bleibt das große Verdienst Ritschl's und seiner Genossen ungeschmälert, diese Grundlage in zuverläßiger Weise hergestellt zu haben. R. Kl.

Kayserling, M., Bibliotheca española-portugueza-judaica. Dictionnaire bibliographique des auteurs juifs, de leurs ouvrages espagnols et portugais et des oeuvres sur et contre les Juifs et le judaïsme. Avec un aperçu sur la littérature des Juifs espagnols. Strassburg, 1890. Trübner. (XXI, 155 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 6.

Der Verf. hat die Geschichte und Literatur der spanisch-portugiesischen Juden seit vielen Jahren zu seinem Specialstudium gemacht und bereits Bedeutendes auf diesem Gebiete geleistet. Hierzu gehört auch das vorliegende Werk, welches zum ersten Male ein bibliographisches Handbuch bietet, sowohl für spanisch-portugiesische Juden, welche schriftstellerisch thätig waren, als auch für die von denselben und Anderen verfaßten Schriften der jüdischen Literatur, soweit sie in der spanischen und portugiesischen Sprache abgefaßt sind. Am Schlusse ist eine Sammlung von spanischen Sprichwörtern beigegeben, welche in den Kreisen jener Juden sich erhalten haben. Bei gewissen Autoren, bei denen nämlich eine größere, allgemeinere Bedeutung vorausgesetzt werden kann, hätte der Verf. die Beschränkung, die er sich in seinen Mittheilungen oft auferlegen mußte, verlassen können. So z. B. verdiente David Pardo (S. 81) eine größere Beachtung, der 1718 geboren und 1792 in Jerusalem sein Leben beschlossen hat. Alle seine Schriften, neun an Zahl, haben einen besonderen Werth. Bei Musaphia (S. 75) ist zu ergänzen, daß er der Sohn Emanuels war; er starb 1675, nicht 1657, wie, wahrscheinlich durch einen Druckfehler, irrthümlich angegeben ist. Dort ist auch הריך statt האריך zu verbessern. Auch waren seine Rechtsbescheide, in Amsterdam 1672 erschienen, zu erwähnen. Vor Selomoh Verga (S. 108) war entschieden erst Jehuda Verga, der eigentliche Verfasser des geschichtlichen Werkes, zu nennen, wie auch seine Lebensschicksale und seine astronomische Thätigkeit eine besondere Erwähnung verdienten. S. 53 war Jehiel b. Jekutiel nicht als dem 16., sondern dem 13. Jahrh. (zu Ende) gehörig zu bezeichnen. Das Buch füllt eine bisherige Lücke in der jüdischen Literatur vortrefflich aus und verdient, zumal es eine prachtvolle Ausstattung erhalten hat, eine günstige Aufnahme auch außerhalb des engeren Kreises, dem es eigentlich angehört. A. Br.

Franke, Felix, phrases de tous les jours. 3. ed. Heilbronn, 1889. Leipzig, O. R. Reisland. (IV, 59 S. Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Die zweite und dritte Auflage der Phrases de tous les jours des zu früh verstorbenen Verf.'s ist von Otto Jespersen

in Kopenhagen, dessen Mitwirkung der Verf. schon im Vorwort der ersten Auflage rühmt, besorgt und mit einigen kleinen Verbesserungen ausgestattet worden, ohne daß sich der jetzige Hrsgbr. auf dem Titel nennt. Daß sich die Auflagen so rasch (1886 bis 1889) gefolgt sind, spricht am besten für die Brauchbarkeit des Büchleins, als dessen charakteristische Eigenthümlichkeiten einerseits die geschickte Vorführung der Umgangssprache in kurzen, den nächstliegenden Lebensverhältnissen entnommenen Sätzchen, andererseits die den ganzen Text (gegenüberstehend) begleitende Lautumschrift nach streng phonetischen Grundsätzen zu bezeichnen sind. Ku.

Litzmann, Carl C. T., Friedrich Hölderlin's Leben. In Briefen von und an Hölderlin bearbeitet. Mit einem Bilde der Diotima nach einem Relief von Ohmacht. Berlin, 1890. Hertz. (VIII, 684 S. 8.) *M* 10.

Ein schönes Denkmal langjähriger, verständniß- und liebevoller Beschäftigung mit dem Dichter. Die Briefe Hölderlin's sind nach den wichtigsten Abschnitten in der Entwickelung des Dichters geordnet und jedem Abschnitte eine übersichtliche Darstellung seiner Lebensschicksale in dem entsprechenden Zeitraume vorangestellt. Freilich wäre es nicht nöthig gewesen, in diesen Uebersichten so viele Auszüge aus den Briefen mitzutheilen, die doch nachher vollständig zum Abdruck gelangen. Den wichtigsten Zuwachs an neuem Material bot die Briefsammlung, die aus Christoph Schwab's Nachlaß in den Besitz der Stuttgarter Bibliothek übergegangen ist. Bei dieser Briefpublication wird man nicht zu befürchten haben, daß sich die herkömmlichen Klagen über „Alexandrinismus" wiederholen; es giebt wohl kaum einen zweiten Dichter, der so viel von seinem Besten und Edelsten in den Freundesbriefen niedergelegt hätte. Besonders dankbar müssen wir sein für die Mittheilung der Briefe aus Maulbronn an den Scribenten Nast in Leonberg; hier war freilich durch die treffliche Charakteristik Kleiber's (Hölderlin, Hegel und Schelling, S. 43 fg.) die Neugier schon lange erregt. Es ist in der That, als ob wir einen ersten Versuch zum Hyperion vor uns hätten. Auch sei auf die treffliche Nachbildung eines Reliefportraits der Diotima hingewiesen, die weihevoll am Anfange des inhaltreichen Bandes steht. Der Hrsgbr. wurde aus dem Leben abgerufen, ehe er seine Arbeit der Oeffentlichkeit übergeben konnte. Sein Sohn hat die Vollendung des Abdrucks besorgt und hat zugleich auch pietätsvoll den Plan einer vollständigen kritischen Ausgabe der Dichtungen Hölderlin's übernommen, wozu sich umfassende Vorarbeiten im Nachlaß fanden. C.

Zeitschrift für vergl. Sprachforschung auf dem Gebiete der indogerm. Sprachen. Begründet von A. Kuhn. Hrsg. von E. Kuhn u. J. Schmidt. N. F. 11. Band. 3. Heft.

Inh.: Paul Kretschmer, indogermanische Accent- und Lautstudien. — Felix Solmsen, das Pronomen enos, onos in den indogermanischen Sprachen. — Oskar Wiedemann, der dativus singularis der germanischen Sprachen.

Philologus. Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 3. Band. 3. Heft.

Inh.: E. Rohde, zu den Bruchstücken der *Θεοσοφία* — M. Petschenig, zu Ammian. — Leop. Cohn, Handschriftliches zu Dionys von Halikarnaß. — R. Reitzenstein, zu den Quellen des sogenannten Etymologicum magnum. — Ad. Schimberg, zur handschriftlichen Ueberlieferung der scholia Didymi. — J. Stich, ad Dionis Chrysostomi orationem Olympicam. I, II. — Er. Kurtz, zu den *παροιμίαι δημώδεις*. — M. Kiderlin, zum 11. Buche des Quintilianus. — M. Petschenig, zu Ammian. — E. Meyer, die Heimath der Jonier. — M. Petschenig, zu Ammian. — H. Landwehr, der Proceß des Pausanias. — A. Wiedemann, der Nomos Phaturites. — A. Thimme, Alexander von Abonuteichos. — H. Kallenberg, der Artikel bei Namen von Ländern, Städten und Meeren in der griechischen Prosa. — O. Crusius, *Ἐφέσια γράμματα*. — G. H. Müller, de Graecorum modo optativo. — M. Manitius, Beiträge zur Geschichte der römischen Prosaiker im Mittelalter. — Miscellen.

Anglia. Zeitschrift f. engl. Philologie. Hrsg. von E. Flügel u. G. Schirmer. N. F. 1. Bd. 4. Hft.

Inh.: W. S. Logeman, de consuetudine monachorum. — E. Flügel, kleine Mittheilungen zur Literaturgeschichte des 16. Jahrhunderts. 1) Eine Grabschrift in englischen (gereimten) Hexametern. 2) Classische Versmaße aus einem cambridger Studentenkreise. 3) An ABC for chyldren. — E. Koeppel, zu 'Astrophel and Stella'.

Alemannia. Hrsg. von Ant. Birlinger. 19. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Fr. Lauchert, Studien zu Thomas Murner III Wörterbuch. — Fedor Bech, zu Martina Hugo's von Langenstein. 2. — Ant. Birlinger, ex bibosophia. — G. Jenny, alte Recepte und Hausmittel. — Paul Beck, Bibliographie zu Sebastian Sailer. — Chrn. Hauser u. Ant. Birlinger, Sagen. — Johs. Meyer u. Ant. Birlinger, der große Jahrtag auf dem wurmlinger Berg. — Ant. Birlinger, zu Schiller's Wallenstein und Tell. — Val. Hintner, sprachliches Tschäna. — Ant. Birlinger, Sittengeschichtliches. Aus Jaunerlisten. 1, 2.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Begründet von Julius Zacher. Hrsg. von Hugo Gering u. Osk. Erdmann. 23. Band. Heft 4.

Inh.: J. Zacher, die zehn Altersstufen des Menschen. Aus dem Nachlasse herausgegeben von E. Matthias. — R. Röhricht, Sagenhaftes und Mythisches aus der Geschichte der Kreuzzüge. — F. Vogt, zu Herzog Friedrich's Jerusalemfahrt. — H. Becker, zur Alexandersage. — H. Jellinghaus, das Spiel vom jüngsten Gerichte. — H. Holstein, zur Literatur des lateinischen Schauspieles des 16. Jahrh. — R. Sprenger, zu Goethe's Faust. — August Theodor Möbius. Nekrolog von K. Maurer u. H. Gering. — Literatur und Miscellen.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 11. Jahrg. Nr. 5—8.

Inh.: Erinnerungen an Heinrich Schliemann. 3. — Société des antiquitaires de France. — Das 50. Winckelmannsfest der archäologischen Gesellschaft zu Berlin. 1—4. — M. Rubensohn, zur griechischen Anthologie — Berichtigung. — *Ἀθηναίων πολιτεία*. — A. Lincke, Wie starb Kambyses? — H. Kiepert u. R. Koldewey, Itinerare auf der Insel Lesbos. — Berichtigungen. — Recensionen und Anzeigen.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 143. u. 144. Band. 1. Heft.

Inh.: F. Blaß, ein neues Epigramm aus Kreta. — E. Kurtz, zu Michael Apostolios. — H. Blümner, die Metapher bei Herodotos. — F. Rühl, die Ueberlieferungen von Xenophon's Hipparchikos. — A. Faust, der neue Stern vom Jahre 134 vor Chr. — L. Mendelssohn, Analecta Tulliana. — Th. Vogel, die Nachahmung Cicero's auf unseren Gymnasien. — Paul Dörwald, einige Fragen zur Reform des Gymnasialunterrichtes. — G. Völcker, zum späteren Beginn des lateinischen Unterrichtes. — Stoewer, über gymnastische, musikalische und declamatorische Schulfeierlichkeiten. — Kaemmel, deutsche Geschichte. — Personalnachrichten.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 9. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Inh.: Riemer, über den französischen Unterricht in den unteren Classen des Gymnasiums im Anschluß an Plattner's Elementarbuch. 1, 2. — Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1890).

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 43. Jahrg. Februar. 1 u. 2.

Inh.: Rundschau. — Zur Verdeutschung stenographischer Fachausdrücke. (Schl.) — Vereinswesen und Unterricht. Redig. von H. Schumann. — Bekanntmachung der Prüfungs-Commission. — Die Stenographie im Heeresdienst. — Die Schule Duployé. — Neue Bücher und Zeitschriften. — Personalien. — Briefkasten. — Autographischer Theil: Der Eisenbahnstenograph. Nach einem Artikel von E. S. Rooney im „National Stenographer (Chicago)". — Joh. Schramm, über deutsche Namen. — Fortsetzung von „Vereinswesen und Unterricht".

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 3. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Conr. Meisterhans, Volapük und der Weltfrieden. — Ernst Beermann, Studien zu Schleyer's Weltsprache Volapük. 12. — Volapük als Dolmetsch: Immensee. 2. Novelle. (Deutsches Original von Th. Storm. Volapük von Emma Borggreve, Französisch von Paul Champ-Rigot.) — Volapük in Graz, Hamburg, Steinbühl ꝛc. — Volapükgrammatik.

Alterthumskunde.

Humann, Karl, u. **Puchstein,** Otto, **Reisen in Kleinasien u. Nordsyrien.** Nebst einem Atlas. Berlin, 1890. D. Reimer. (Textband: VII, 423 S., 59 Abb., Imp. 8.; Atlas: 3 Karten u. 53 [photolith.] Taf. Dopp.-Fol.) ℳ 60.

Bekanntlich hat Karl Humann, der Erforscher Pergamons, im Sommer 1882 im Auftrage der Berliner Akademie eine Reise nach Ankyra ausgeführt, um von dem Monumentum ancyranum einen Abguß zu nehmen, der dann die Grundlage von Mommsen's abschließender Edition dieser „Königin der Inschriften" (res gestae Divi Augusti 1883) geworden ist. Auf derselben Reise hat er von den berühmten Sculpturen von Boghazkiöi in Kappadokien, dem Pteria Herodot's, Abgüsse genommen und nach Berlin gesandt. Gleichzeitig führte O. Puchstein mit Ch. Sester eine Reise in der nordsyrischen Landschaft Kommagene aus, die zuerst von dem großen Grabmonument des Königs Antiochus I. von Kommagene auf dem Nemrud-dagh, einem Gipfel des Tauros unweit des Euphrat, Kenntniß gab. Das gab Veranlassung, daß im Jahre 1883 die Berliner Akademie die Hrn. Humann, Puchstein und von Luschan zur genaueren Erforschung dieses Denkmals und der sonstigen Monumente Kommagenes entsandte. Ueber beide Reisen und ihre geographischen und archäologischen Ergebnisse wird in dem vorliegenden glänzend ausgestatteten Werke Bericht erstattet und die Denkmäler in dem beigegebenen Atlas auf Grund sorgfältiger photographischer Aufnahmen publiciert; H. hat die Schilderung der Reise, P. die Beschreibung und Erklärung der Monumente übernommen. Die geographischen Ergebnisse hat Kiepert mit gewohnter Meisterschaft in den beigegebenen Karten verarbeitet.

Die Reise in Kleinasien führt großentheils durch bekannte Gebiete. Doch verdanken wir H. die Entdeckung und Beschreibung einer Reihe von Ruinenstätten Galatiens und die Festlegung größerer bisher noch wenig erforschter Strecken des Sangarios und seines Nebenflusses Pursak (Thymbres). Für unsere Kenntniß der Monumente von Boghazkiöi (Pteria) bildete bisher Perrot's eingehende Untersuchung in seiner Exploration de la Bithynie etc. die Grundlage; es ist sehr dankenswerth, daß seine Angaben jetzt durch die auf den Abgüssen fußende Reproduction eines Theils der Sculpturen ergänzt und mehrfach sichergestellt und berichtigt werden. Zu besonderem Danke sind wir H. für die eingehende Beschreibung und die Planskizze der Ruinenstadt verpflichtet; erst jetzt läßt sich von dieser alten festen Bergstadt ein wirklich lebendiges Bild gewinnen.

Die Reise in Kommagene führte zum größten Theil in völlig unbekannte Gebiete und bietet daher geographisch wie archäologisch außerordentlich reiche Ergebnisse, die hier mit peinlicher Gewissenhaftigkeit vorgelegt werden. Im Centrum steht das Grabmonument des Königs Antiochus von Kommagene, an das sich einige gleichartige Monumente dieser Dynastie, des letzten Ausläufers des Seleukidenhauses, und römische Bauten und Inschriften anschließen. Außerdem hat die Expedition eine Reihe von Denkmälern der altsyrischen oder vielmehr hetitischen Cultur, die Löwenjagd von Saktschegözu, die Sculpturen des Thorbaus von Sendjerli, mehrere Stelen und sonstige Denkmäler aus Mar'asch und Samsat theils zuerst entdeckt, theils wenigstens zuerst zugänglich gemacht. Dank der Liberalität P.'s haben diese Monumente nach seinen Aufnahmen zum Theil bereits von Perrot und Chipiez, histoire de l'art dans l'antiquité vol. IV. 1887 veröffentlicht werden können. Diese Denkmäler gehören derselben Cultur, derselben Zeit und aller Wahrscheinlichkeit nach auch demselben Volke an, wie die Sculpturen und Ruinen von Boghazkiöi; Ref. sieht in den ihnen gewidmeten Abschnitten den wichtigsten Theil des vorliegenden Werkes. Namentlich der Versuch P.'s, die chronologische Folge der Monumente zu bestimmen, der Nachweis, daß die Löwenjagd von Saktschegözu und die verwandten Sculpturen unter dem Einfluß der Werke der Sargoniden in Assyrien stehn, sind von fundamentaler Bedeutung für die Erforschung dieser zwar äußerst rohen, aber geschichtlich sehr wichtigen Cultur. Seitdem hat bekanntlich die Reise von H. und P. bereits reiche Früchte getragen: die von H. im Auftrage des Berliner Orient-Comités ausgeführten Ausgrabungen in Sendjerli sind ihre Fortsetzung. Mögen wir über die reichen und zum Theil überraschenden Ergebnisse derselben bald ebenso zuverlässige und besonnene Auskunft erhalten, wie sie uns hier gegeben wird!

Die Denkmäler der kommagenischen Könige bilden den letzten durch griechischen Einfluß wesentlich umgestalteten Ausläufer dieser althetitischen Kunstübung. Zu einer höheren Ausbildung ist sie nicht gelangt. Sculptur und Architektur sind äußerst plump und unbeholfen, und auch in der Idee, einen gewaltigen Grabhügel an seinen Hauptfronten durch Säulen und Sculpturen zu schmücken, vermag Ref. nicht mit P. (S. 228) einen wirklich gesunden Gedanken, den Einfluß „echt griechischen Geschmacks" zu erkennen. Ueberhaupt sucht P. wohl mehrfach griechische Einflüsse, wo in Wirklichkeit rein locale Bildungen vorliegen. Eine wirklich größere Bedeutung hat doch nur die Inschrift des Antiochus, nicht wegen ihrer historischen, sondern wegen ihres religiösen Inhalts. Eine derartige Herrschaft persischer Ideen bei dem seleukidischen Fürsten, wie sie uns hier entgegentritt, — während syrische Anschauungen gänzlich fehlen — hätte wohl Niemand vorher vermuthet; er rühmt sich, das Blut der Perser und der Macedonen in sich zu vereinigen, er kleidet die Priester in persische Gewänder, seine Götter sind Zeus-Oromasdes, Apollo-Mithras-Helios-Hermes, Artagnes-Herakles-Ares und die Landesgöttin Kommagene, zum Oromasdes wird seine Seele nach dem Tode eingehen. Das illustriert auf das Vorzüglichste die Angaben Strabo's über die persische Propaganda in Kappadokien und wirft ein helles Licht auf die Anfänge der Verbreitung der persischen Religion in der römischen Kaiserzeit.

Ein Bedenken kann Ref. allerdings nicht unterdrücken, so ungern er an einem Werk, dem er so viele Belehrung verdankt, etwas aussetzen mag: verdient dieses Grabmonument wirklich eine derartige kostbare Publication, auf weit über 100 Seiten größten Formats, mit 22 Lichtdrucktafeln? Wie sollen wir attische oder assyrische Denkmäler und Inschriften publicieren, wenn auf derartige Monumente, die doch nur eine recht untergeordnete Bedeutung haben, ein solcher Luxus angewendet wird? Und diese Bemerkung möchte Ref. auf das ganze Werk ausdehnen; er möchte wünschen, die Verf. hätten sich die musterhaften Reisewerke älterer Zeit, wie Hamilton und Layard, zum Vorbild genommen, eine größere Kürze erstrebt und gar Manches, was im Grunde selbstverständlich oder interesselos ist, weggelassen. Und war es z. B. wirklich erforderlich, mit dem Itinerar der ersten Reise P.'s, das doch nur ein ganz beschränktes geographisches Interesse hat, 50 Seiten dieses Bandes zu füllen? Der Tadel des Ref. richtet sich nicht sowohl gegen dies einzelne Werk, als überhaupt gegen die Art, wie jetzt archäologische Werke publiciert zu werden pflegen. Der übermäßige Luxus der Ausstattung, die Breite des Details, die Abneigung, irgend etwas bei Seite zu lassen, und die dadurch bedingte Höhe des Preises liegen nach Meinung des Ref. nicht im Interesse des Publicums und noch weniger in dem der Wissenschaft.

Ed. M...r.

Kunstwissenschaft.

Mohr, Prof., **die Kirchen von Cöln,** ihre Geschichte u. Kunstdenkmäler. Berlin, 1889. Niethe. (Lederer in Comm.) (V, 195 S. 8.) ℳ 3, 50.

Kunstfreunde und Gelehrte werden es mit Freuden begrüßen und nicht ohne Belehrung verfolgen, wenn ein Künstler von so

hoher Befähigung und gelehrter Bildung wie Mohr, den Strahlenkranz der kölnischen Kirchen, deren Kunstwerke, Alterthümer in ihrem ursprünglichen Zustande und in ihren späteren Schicksalen von seinem Standpunkte aus beurtheilt. Dabei erscheinen manche Denkmäler des Mittelalters und allerlei Neuerungen der letzten Jahrhh. und der Gegenwart in einer Beleuchtung, welche grell von der gewöhnlichen Auffassung abweicht oder ihr schnurstracks widerstrebt. Wer etwa wähnt, daß in Köln das gehäufte Kunsterbtheil auch regelmäßig zu einer richtigen Restauration hätte anleiten müssen, befindet sich nach M.'s Schrift in einem Irrthume. Von den bezüglichen, oft Seite für Seite wiederkehrenden Aeußerungen hebt Ref. nur Weniges heraus, um mindestens die Grundanschauungen der Schrift und deren Vortragsweise einigermaaßen zu charakterisieren. So heißt es bei dem einen oder andern Anlasse S. 39: „Vor Kurzem fand eine Art Flickerei statt, die vollständig aufsichtslos gewesen sein muß, denn es fehlt nicht an frischen Zerstörungen ... und geschmacklosen Zuthaten.“ S. 68: „Mögen diese Schöpfungen nie einem Neuerer in die Hände fallen, wie dies in der Krypta ... der Fall gewesen ist ...“ S. 83: „Die Erzeuger des Rococo-Altares verdienen dagegen das Lob, den alten (Altar) unentweiht gelassen zu haben.“ S. 17 vermerkt M. das Niederreißen eines schönen Altares aus der Mitte des 17. Jahrh.'s, „um einem neugothischen Holzkasten mit einer nichtssagenden Hauptfigur Platz zu machen.“ S. 37 skizziert er die Umgestaltung eines hochgelegenen umzäunten Stifts und seiner zwar schadhaften, jedoch an Alterthum und Kunstzügen reichen Ringmauer: „Aber dem krankhaften Entzücken unserer Zeitgenossen beim Anblick der „geraden Linie“ und der „Symmetrie“, eines Molochs manchen unschuldigen Opfers, ist es zu verdanken, daß diese Umfassung mit Stumpf und Stil ausgerottet wurde, um einer langweiligen, überhohen, rothen Ziegelmauer Platz zu machen, die für Jahrhunderte die Straße verunziert.“ S. 110: „Der Geist der Verallgemeinerung ist herrschender, als wie die Unterstützung des Eigenartigen.“ S. 118 ist die Rede von unfähigen Günstlingen und ränkevollen Arbeitgebern, die der ausübenden Kunst fernstehen, und S. 60 ertönt die Klage, wie merkwürdige und der Vernunft nach unzertrennliche Schätze in ein Museum verschleppt seien, wo sie, aus dem historischen Zusammenhange gerissen, unbeachtet mit tausend andern Stücken vertrauern“ u. s. w. — Inzwischen verläßt M. selbst den historischen Standpunkt, so oft er nämlich die mittelalterlichen Werke nicht vom ästhetischen Standpunkte ihrer Zeit bemißt. Dem Texte sind mehrere Illustrationen beigegeben. ab.

Holtzinger, Dr. Heinr., Privatdoc., **die altchristliche Architektur** in systematischer Darstellung. Form, Einrichtung und Ausschmückung der altchristlichen Kirchen, Baptisterien u. Sepulcralbauten. Mit 188 Illustr. Stuttgart, 1889. Ebner & Seubert. (XVI, 288 S. Roy. 8.) ℳ 8.

Der Verf. hat sich schon durch eine Reihe von Einzelstudien als ein fleißiger und zuverlässiger Forscher auf dem Gebiet der christlichen Archäologie erwiesen. Ausreichend vorbereitet ist er also an sein Handbuch der altchristlichen Architektur gegangen, dessen erster, systematischer Theil hier vorliegt. Schon dieser Theil wird dem Kunsthistoriker und Theologen gleich willkommen sein. Der Verf. kennt die Denkmäler, die er behandelt, aus eigener Anschauung, er steht mit der fließenden archäologischen Forschung auf sehr vertrautem Fuß und er zeigt sich wohl bewandert in der patristischen und historischen Literatur, soweit diese zur Erläuterung oder zur Ergänzung des vorhandenen Denkmälerbestandes herbeigezogen werden muß. Die Eintheilung des Stoffes ist übersichtlich, die Darstellung bündig und klar. Nach einem einleitenden Capitel über die Grundformen der altchristlichen Kirche wird die Kirchenanlage, und da der Sachlage entsprechend besonders ausführlich der herrschende Typus, also die Basilika, in allen ihren Theilen nach Plangestaltung, Außen- und Innenbau behandelt. Daran schließt sich die eingehende Erläuterung der Kirchenausstattung, sowohl im Sinne eigentlicher Decoration, als auch liturgischer Gebrauchsstücke. Das zweite und dritte Buch ist dem Centraltypus gewidmet, soweit dieser als herrschend in den altchristlichen Baptisterien und Sepulcralbauten auftritt, da die centralen Anlagen von Gemeindekirchen, die namentlich im Occident von größter Seltenheit, schon im ersten Buch (§ 46—48) erörtert wurden. Im dritten Buch ist auch die Stelle, wo die Anlage und Ausschmückung der Katakomben eine zusammenfassende Behandlung erfährt. Drei Register, Quellenregister, Orts- und Sachregister erhöhen die Brauchbarkeit des Buches. Gelegenheit zur Aufnahme einzelner Streitfragen wird das Erscheinen des zweiten Theiles des Handbuches bieten, der die historische Darstellung bringen, also die Entstehung und Entwicklung der christlichen Bautypen, ihren Zusammenhang mit antiken Typen darzuthun haben wird.

H. J.

Repertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von Hub. Janitschek. 14. Band. 2. Heft.

Inh.: Georg Galland, der große Kurfürst von Brandenburg. Neues über sein Verhältniß zur bildenden Kunst. — Max Lehrs, der deutsche und niederländische Kupferstich des 15. Jahrh.'s in den kleineren Sammlungen. — Paul Clemen, Studien zur Geschichte der karolingischen Kunst. — Jos. Waßler, Giovanni Pietro de Pomis. (Nachtrag.) — Aug. Schmarsow, Excerpte aus Joh. Fichard's „Italia“ von 1536. — Berichte und Mittheilungen aus Sammlungen und Museen, über staatliche Kunstpflege und Restaurationen, neue Funde. — Literaturbericht. — Notizen. — Bibliographische Notizen. — Bibliographie.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 11. Stück.

Inh.: Die Redensart vom „Zwecke“ der Kunst. — Hermann Allmers. — Otto Beneke. — Erzählende Dichtungen. 7. — Vom Epigonenthum. — Wichtigere Schauspiel-Aufführungen. 8. — Der Begriff „Musikalisch“. (Schl.) — Die deutschen Männergesangvereine. — Ueber die jüngeren münchener Landschaftsmaler. — Vermischtes.

Vermischtes.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1890. Nr. 15 u. 16.

Inh.: Franz Meyer, über Discriminanten u. Resultanten von Singularitätengleichungen. — W. Voigt, zur Theorie der Schwingungen gestrichener Saiten. — Ed. Riecke, Moleculartheorie der Diffusion und elektrolytischen Leitung. — F. Auerbach, absolute Härtemessung. — W. Voigt u. P. Drude, Bestimmung der Elasticitätsconstanten einiger dichter Mineralien. — Jahresbericht des beständigen Secretärs. — A. Hurwitz, über die Nullstellen der hypergeometrischen Reihe.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 8 u. 9.

Inh.: Virchow, neue Untersuchungen ostafrikanischer Schädel. — Diels, über den angeblichen Justin *Περὶ ψυχῆς*.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (ind. schol.), Wilh. Dittenberger, Rede zum Geburtstag des Kaisers. (10 S. 4.)

Münster (Inauguraldiss.), Aug. Bludau, de Alexandrinae interpretationis libri Danielis indole critica et hermeneutica. P. I. (75 S.)

Schulprogramme.

(1890.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Salzburg (Staatsgymnas.), A. Simon, die Staub- und Goldwespen Salzburgs. (17 S. 8.)

Schäßburg (ev. Gymnas. Augsb. Bek.), Rich. Schuller, Wolfgang Forster. Bistritzer Stadtgeschichten aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. (41 S.)

Schweinfurt (Stud.-Anst.), Paul Trumpp, Sadolet als Pädagog. (46 S. 8.)

Sigmaringen (Gymnas.), Th. Ingenbleek, In welchem Zusammenhang steht Platon's Lehre von der ἀνάμνησις mit seiner Ideentheorie? (9 S.)

Strasburg i. Westpr. (Gymnas.), A. Chudzinski, tabellarische Uebersicht über das Wachsthum der Bevölkerung des Regierungsbezirkes Marienwerder in den Jahren 1867—85. (41 S.)

Straßburg i. E. (Gymnas. an St. Stephan), Jos. Becker, die Entwickelung der Dienerrolle bei Molière. (17 S.)

— (Protest. Gymnas.), zum Gedächtniß des verewigten Directors K. F. Schneegans und des Professors Dr. E. Heitz. (14 S.)

— (Lyceum), v. Jan, die Eisagoge des Bacchius. 1. Text, kritischer Apparat und Uebersetzung. (2. Erklärung folgt als Beilage zum Programm 1891.) (32 S.)

— (Neue Realsch.), Beschreibung des neuen Schulgebäudes. — Die Einweihungsfeier. (14 S. 1 Lichtdr. 2 Seiten Risse.)

Straubing (Stud.-Anst.), Jos. Fick, kritische und sprachliche Untersuchungen zu Lukan. (55 S. 8.)

Tauberbischofsheim (Gymnas.), J. H. Schmalz, Erläuterungen zu meiner lateinischen Schulgrammatik. (Syntax.) (32 S.)

Teschen (Staatsgymnas.), Jos. Bittner, systematisches Verzeichniß der cisleithanischen Programmarbeiten seit dem Schuljahre 1873 bis 1874. 1. Th. (39 S. 8.)

— (Staats-Realsch.), Max Rosenfeld, Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium. (S. 1—15.) — Franz Kunz, Director Ludwig Rothe †. Nekrolog. (S. 16—19. 8.)

Triest (Gymnas.), Karl L. Moser, der „Karst", in naturwissenschaftlicher Hinsicht geschildert. (44 S. 8.)

Troppau (Staatsgymnas.), Roman Sohn, über das chemische Element „Phosphor". (33 S. 8.)

Trübau-Mähr., (Staats-Obergymnas.), Emil Breyer, Bemerkungen über den Lehrstoff und den Unterricht in der Vaterlandskunde in der achten Classe. (34 S. 8.)

Ulm (Gymnas.), Ernst Holzer, Verroniana. (19 S.)

— (Realgymnas. mit Real-Anst.), Sauter, über Kugelblitze. 1. Theil: Theorie der Kugelblitze. (16 S.)

Urach (ev.-theol. Seminar), Eitle, Grundlinien zu einer Theorie der Erkenntniß. (45 S.)

Vechta (Gymnas.), Brägelmann, die Geschichte der Seeschifffahrt. (43 S. 8.)

Villach (Staatsgymnas.), Karl Winkler, Locke's Lehre von dem Schließen und den syllogistischen Formen. (XIX S. 8.)

Weidenau (Staats-Obergymnas.), Fr. Wrzal, die meteorologischen Verhältnisse von Weidenau im Jahre 1889. (S. 31—35. 8.)

Weilburg (Gymnas.), E. Bernhard, zur Geschichte des Gymnasiums zu Weilburg in den letzten 50 Jahren. Festschrift zur Feier des 350jähr. Bestehens der Anstalt am 14. Aug. 1890. (67 S.)

Weißkirchen-Mähr., (Staatsgymn.), Cassius Maly, der arianische Streit (bis zur Kirchenversammlung zu Nicäa). (22 S. 8.)

Neue Heidelberger Jahrbücher. Hrsg. vom histor.-philos. Vereine zu Heidelberg. 1. Jahrg. Heft 1.

Inh.: Programm. — Chronik des Vereins. — M. Cantor, A. Dürer als Schriftsteller. — R. Schröder, die Landeshoheit über die Trave. — K. Hartfelder, das Katharinenfest der heidelberger Artistenfacultät. — A. Hausrath, Arnold von Brescia. — F. von Duhn, Heinrich Schliemann.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 19. Bd. 3. Heft.

Inh.: Neue Mondphotographien am 36-Zoller der Lick-Sternwarte. — Vorübergang des vierten Jupitermondes als schwarzer Fleck. — Die Bewegung der planetarischen Nebel in der Gesichtslinie. — Beobachtungen der auf spectrographischem Wege aufgefundenen binären Systeme β Aurigae und ζ Ursae majoris auf dem Potsdamer Observatorium. — Vermischte Nachrichten. — Erscheinung der Jupitermonde. — Planetenconstellationen — Stellung der Jupitermonde im Mai 1891. — Planetenstellung im Mai 1891.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 27. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Goeler von Ravensburg, Beobachtungen über Trance-Phänomene. — Herm. H. Klein, Prof. Brückner's Untersuchungen über die Klima-Schwankungen seit dem Jahre 1700. — Reykjavik. — J. Lamp, über Niveauschwankungen der Oceane als eine mögliche Ursache der Veränderlichkeit der Polhöhe. — K. Schwippel, Geologen und Paläontologen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Forts.) — Daniel Gabriel Fahrenheit. — Astronomischer Kalender für den Monat Juli 1891. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Revue critique. 25ème année. No. 8.

Sommaire: Pleyte, l'écriture hiéroglyphique. — Delitzsch, contributions à l'assyriologie. I, 2. — Bugge, étymologies arméniennes. — Pottier, les statuettes de terre cuite. — Lipsius, annuaire théologique. — Lanson, Bossuet. — Morel-Fatio, Grands d'Espagne et petits princes allemands. — Le Goffic et Thieulin, traité de versification française. — Tarde, les lois de l'imitation. — Chronique — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Friede. Ratzel, Galati und Emin Pascha. — Geschichtsphilosophische Gedanken. 1. 2. — Reiselitteratur. — Von allerlei Dichterinnen. — Hedda Gabler. — Modernes Zeugnißwesen. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die pariser Reise. Ein Wort des Großen Kurfürsten? Gerichtliches Musterdeutsch. Auch deutsch! — Litteratur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die Politik der Sonderinteressen und das allgemeine Wohl. — Proteus, Parlamentsbriefe. 12. — Otto Gildemeister, Napoleon und Taine. 2. — Helene Lange, Sophie v. Kowalewsky. — Des Aristoteles neugefundene Verfassungsgeschichte Athens. 1. — Das Mittel Prof. O. Liebreich's gegen Tuberkulose. — M. Kent, deutsches Theater: Das alte Lied. — Bücherbesprechungen.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 9.

Inh.: Die Aufgaben der Staatsbahnverwaltungen in der Wohnungsfrage. — Pathengeschenke und Confirmation. — Die Gründe der sächsischen Regierung für die Schließung der öffentlichen Häuser. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 10.

Inh.: Paliasle, Gesetzesbärten. — Ernst Wichert, Rudolf Löwenstein. — Wilhelm Bölsche, eine neue Aesthetik der Natur. — Berliner Gedichte von 1763 bis 1806. — Aug. Strindberg, Die rechte Ehe. Autorisierte Uebersetzung. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 10.

Inh.: L. Weis, M. Carriere's „Sittliche Weltordnung". — Rob. Waldmüller, historische Romane. — Ed. Maria Schranka, Neues aus der Miniaturliteratur. — Bernh. Münz, Philosophisches. — Karl Jentsch, Aus der Zeit der Gegenreformation. — Friedr. Bienemann, Artikabücher. — Feuilleton. — Bibliographie.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von Fritz Mauthner u. Otto Neumann-Hofer. 60. Jahrg. Nr. 8 u. 9.

Inh.: Ludwig Pietsch, Wie man Schriftsteller werden kann. 7. 8. — P. K. Rosegger, neue Erinnerungen an Anzengruber. — Fr. Helbig, die Geschichte des Problems des Grafen von Gleichen. 2. — K. Reyher, die Hauptdramatiker des Théâtre libre in Paris. — Johs. Schlaf, Feierabend; Siesta. — Fritz Mauthner, Theater: Die „Raben" von Henri Becque auf der „Freien Bühne"; Turgenjev's „Gnadenbrot" und Faber's „Fortuna". — Giosuè Carducci, Gedichte. — Adolphe Landeesie, Zola's neuester Roman (l'Argent). — Ola Hansson, Tor Hedberg und Jonas Lie. — Alfred Kerr, die Zeitschriften und die Litteratur. — Literarische Neuigkeiten.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 24—26.

Inh.: C. W. Zöllner, Beitrag zur Handelsgeschichte der Mark Meißen. — Genfer Briefe. — Theologische Litteratur. — Bücherbesprechungen.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2488. (96. Band.)

Inh.: Zum 70. Geburtstage des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern (12. März). — Robert Aßmus, die königliche Residenz zu Würzburg. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. März. — Todtenschau. — Die Restauration der Marienkirche zu Zwickau. — Der österreichische Thronfolger in St. Petersburg — Paul Schumann, zum 80. Geburtstage Ernst Julius Hähnel's. — Das Liebreich'sche Heilverfahren. — Aus dem berliner Aquarium. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Eine Statue der Prinzessin von Wales als Doctor der Musik. — Ein tätowiertes Ehepaar. — Polytechnische Mittheilungen. — E. v. Dincklage, Der Rudenthaler. Erzählung. — Koloman Mikszath, Die Pferde des armen Hans Gelvi. Ungarische Dorfgeschichte. — Moden. — Erkenne Dich selbst. 2.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Gustav Falke, Ein Kuß! Novelle. — K. v. Perfall, Auf dem Schnepfenstrich. Jagdskizze. — Libuscha's Gericht. — Benediction. — Literatur. — Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, ein Gedenkblatt zum 12. März 1891. — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — Paris vor hundert Jahren. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 10.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (9. Forts.) — Die Noth der Weber in der Grafschaft Glatz. — Der Zonentarif. — Fr. Offermann, Ernst Julius Hähnel. — J. Mähly, ein Sclavenaufstand vor zweitausend Jahren. — Anton v. Perfall, Truggeister. (9. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 10.

Inh.: Arthur Zapp, O Maienzeit, o Liebestraum! (Forts.) — Die tiefste Untergrundbahn Londons. — Hausfrauen-Album. — Jenny Piorkowska, Zu spät! Novellette. — Etwas vom Walzer. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — Hanns v. Spielberg, die Flamme. — R. Teinius, Gegen den Strom. — Paul v. Szczepanski, die Wahrheit über Emin Pascha. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Hausmusik. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 12. Bd. Nr. 10.

Inh.: Nataly v. Eschstruth, In Ungnade. (9. Forts.) — Paulus. — Gertrud Barelsen. Im lichten Garten. — E. Litz-Blanc, Heirathen? — dafür dank ich! Unterhaltungen nach dem Leben. — Heinz Krieger, Menschenausstellungen. — Elsa v. Schabelsky, Verkauftes Leben. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilagen: O. Meisner, Prinzregent Luitpold von Bayern. — Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken. Praktische Winke.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: A. Miethe, das Mikroskop. — Elektrische Straßenbahnwagen mit Accumulatoren-Betrieb. — A. Hansen, über Gartencultur in Italien und Sicilien. (Schl.) — Ueber den Einfluß der Regenwürmer auf die Fruchtbarkeit des Ackerbodens. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 134.

Inh.: Jud Süß Oppenheimer. — Der Niedergang Spaniens. 2. — Antisemiten-Processe. 4. — Schauspielkunst und Judenthum. — Mittheilungen zur Judenfrage. — Ausland. — Partei-Nachrichten rc.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 11. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Bild des seeligen Hrn. Dr. Nehemias Brüll. — Gedenkblätter zur Erinnerung an Dr. Nehemias Brüll. — Zum Troste und zur Erinnerung. — Joel Müller, König Saul in Sage und Dichtung. Vortrag gehalten im Vereine zur Verbreitung der Wissenschaft des Judenthums Afike Jehudah in Prag. (Forts.) — M. H. Friedländer, die Säulen des israelitischen Religionsgebäudes. Vortrag. — Universitätslehrer über Antisemitismus. — M. v. Egidy's Ernste Gedanken. — Josef Weinstein, Ursachen trauriger Verhältnisse bei den Juden Galiziens, und mögliche Mittel zur Abhilfe. Vortrag gehalten im Bürgervereine zu Tarnopol. — Monatsschau.

Monatsblätter für Vergangenheit und Gegenwart des Judenthums. Herausgegeben von Bernh. Koenigsberger. Januarheft.

Inh.: M. Klotz, die sieben noachidischen Gesetze. — J. Münz, Maimuni's Ethik im More Nebuchim. — Moriz Stern, der Hochverrathsprocess gegen die deutschen Juden im Anfange des 17. Jahrhunderts. (Forts.) — M. Grünwald, die Kirchenväter in ihrem Verhältniß zur talmudisch-midraschischen Litteratur, insbesondere zur Hagada. — Miscellen. — Bücherschau. — ברייתא של ל"ב מדות ע"פ ב' כ"י עם הערות והגהות מאת המו"ל (המשך).

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

12. Rostock. Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Dieckhoff: Kirchengeschichte 1. Th.; Geschichte der evangel. Lehre im Reformationszeitalter. — Schulze: christl. Ethik; das Leben u. die Lehre der Apostel. — Rösgen: Auslegung des Evangeliums Marcus unter Vergleichg der Parallelabschnitte in den Evangelien Matthäus u. Lucas; Erklärg des Briefes Pauli an die Römer. — Hasbagen: Liturgik u. Hymnologie; prakt. Auslegung der evangel. Perikopen; homilet. Sem.; katechet. Sem. — Koenig: Geschichte des Reiches Gottes in der vorchristl. Zeit; Erklärung der Psalmen u. Einleitg in die poet. Abschnitte des A. Test.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Bernhöft: Institut.; Pandekten 3. Th. (Obligationenrecht); Conversatorium über Pandekten 3. Th. (Obligationenrecht); Civilpracticum. — Matthiaß: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten 4. Th. (Erbrecht); Conversatorium über Pandekten 4. Th. (Erbrecht); exeget. Uebgn. — Sachße: deutsches Staatsrecht; Conversatorium über Kirchen- u. Eherecht; Einleitg in das corpus juris canonici mit Uebgn im Interpretieren ausgew. Stellen, für Juristen und Theologen; conversator. und exeget. Uebgn in den Fächern des öffentl. Rechts. — Lehmann: Handels-, Wechsel- und Seerecht; mecklenburg. Privatrecht; Interpretation sächsischer Rechtsquellen des Mittelalters. — Oetker: Strafrecht; Concursproceß; Conversatorium über Strafrecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Th. Thierfelder: medic. Klinik. — Aubert: Encyklopädie u. Methodologie der Medicin; Physiologie (vegetat. Functionen); physiolog. Uebgn. — Schatz: Geburtshülfe; geburtshülfl. Operationscursus; gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Poliklinik; ambulator. Poliklinik. — Alb. Thierfelder: allgem. Pathologie; patholog.-anatom. u. histolog. Demonstrationscursus, verbdn mit Secierübgn; Leitung patholog.-anatom. und experiment. Arbeiten Geübterer im patholog. Inst. — Nasse: über die Nahrungsmittel des Menschen; Pharmakognosie; Uebgn in physiolog.- u. patholog.-chem. Untersuchgn; Besprechgn über physiolog. u. pharmakolog. Fragen. — Madelung: chirurg. Klinik; chirurg. Operationscursus. — v. Brunn: systemat. Anatomie 2. Th.; Knochen- u. Bänderlehre; allgem. Anatomie mit mikroskop. Uebgn; topograph. Anatomie. — Berlin: ophthalmiatr. Klinik; theoret. Augenheilkunde (Refractions- und Accomodations-Anomalie); Augenoperationscursus. — **Pff. extr.** Uffelmann: Hygiene 1. Th.; Krankenernährung; theoret.-prakt. Cursus der Impfung; prakt. Cursus der Bakteriologie. — Gies: Cursus der chirurgischen Diagnose u. Therapie; Verbandcursus; spec. Chirurgie der Extremitäten. — Martius: über die Krankheiten des Nervensystems; Cursus der klin. Untersuchungsmethoden, insbes. der Auscultation und Percussion; medic. Poliklinik. — **Prdoc.** Lemcke: Poliklinik für Kehlkopf- u. Ohrenkranke mit besond. Berücks. der laryngolog. u. otolog. Untersuchungsmethoden; über Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Schirrmacher: deutsche Geschichte von der Reformation bis zur ersten französ. Revolution; röm. Geschichte von den Gracchen bis zum Jahre 14 n. Chr.; Uebgn im histor. Sem. — v. Stein: Geschichte der neuen Philosophie; Psychologie; Geschichte der neueren Pädagogik. — Bechstein: die Fachausdrücke (termini technici) der deutschen Philologie; gotische Grammatik nebst Erklärg ausgew. Stücke aus Vulfila's Bibelübersetzg; deutsche Handschriftenkunde; Sem.: Wernher's Meier Helmbrecht. — Matthiessen: Experimentalphysik 1. Th. (allgem. Physik, Mechanik, Optik); Dioptrik centrierter Linsensysteme; physikal. Practicum für Mediciner, Chemiker u. Mathematiker; Uebgn im physikal. Sem. — Philippi: Erklärg der Weissagungen der Propheten Hoseas, Joël, Jonas, Nahum und Habacuc; chald. Grammatik und Erklärung der chald. Abschnitte des A. Test.; ausgew. arab. Texte; ausgew. Abschnitte aus der Targumim; Sanskrit-Grammatik mit besond. Berücks. des Griechischen u. Lateinischen. — Geinitz: Geologie; mineralog. Practicum; physikal.-geograph. Colloquium; geolog. Excursionen. — Körte: Grundriß der Archäologie; Erklärg von Philostrat's d. A. und J. Εἰκόνες; archäolog. Uebgn vor den Abgüssen in der archäolog. Sammlg. — Stieda: allgem. Volkswirthschaftslehre 2. Th. (Agrar-, Gewerbe- u. Handelspolitik); volkswirthschaftl. u. statist. Uebgn. — Falkenberg: allgem. Botanik; botanische Excursionen in Gemeinschaft mit Oltmanns; botan. Uebgn für Vorgeschrittenere. — Schwartz, Plato' Gorgias; Geschichte der hellenist. Prosa; attische Tragödie für Nichtphilologen; Sem.: Calpurnius' Eclogen u. Arbeiten. — Staude: Theorie der analyt. Functionen; Anwendgn der Differentialrechnung auf Geometrie; mathemat. Sem. — Michaelis: anorgan. Chemie; chem. Uebgn im Laborat.: a) großes Practicum, b) kleines Practicum, c) Uebgn für Mediciner. — **Pff. extr.** Heinrich: über Boden-Melioration; Grundzüge des modernen landwirthschaftl. Pflanzenbaues. — Reitzenstein: Erklärg ausgew. latein. Inschriften; Erklärg der Bucolica Vergil's; Sem.: Interpretation des Epitaphios des Hyperides. — Töhl: aromat. Verbindgn; quantitat. Analyse. — **Prdocc.** Robert: cours pratique de français; histoire de la littérature française; variations du langage français depuis le 12me siècle. — Lindner: englische Uebgn. — Oltmanns: Besprechg der wichtigsten Phanerogamenfamilien, verbdn mit Uebgn im Bestimmen derselben; mikroskop. Cursus für Untersuchg pflanzlicher Nahrungs- und Genußmittel; botanische Excursionen, zusammen mit Falkenberg. — Moennich: Einführg in die mechan. Wärmetheorie. — Will: Repetitorium der Zoologie; vergl. Entwickelungsgeschichte der Thiere, 2. Th.: Wirbelthiere. — **Musiklehrer** Alb. Thierfelder: liturg. Uebgn für die Mitglieder des homilet.-katechet. Sem.; Ludwig van Beethoven's Claviersonaten, verbdn mit Vorträgen auf dem Clavier; Leitg der Uebgn des akad. Gesangvereins.

13. Marburg. Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Heinrici: neutest. Theologie; Galaterbrief; Uebgn der neutest. Abth. des Sem.; Abschnitte aus der christl. Archäologie. — Herrmann: Dogmatik 1. Th.; Symbolik; systemat. Uebgn des theolog. Sem. — Graf v. Baudissin: Einleitg in das A. Test.; Erklärg des Buches Genesis; alttest. Uebgn im Sem. — Achelis: Katechetik u. Homiletik; homilet. Erklärg (prakt. Exegese) des 1. Briefes Petri u. des 1. Briefes Johannis; homilet. Abth. des Sem.; katechet. Abth. des Sem. — Jülicher: Auslegg des Matthäusevangeliums; Kirchengeschichte 2. Th. (von ca. 600 bis 1517). — Mirbt: Kirchengeschichte 1. Th. (bis 600); Geschichte der röm.-kathol. Kirche im 19. Jahrh.; Uebgn der kirchenhistor. Abth. des Sem. — **Prdocc.** Werner: Examinatorium und Repetitorium der Dogmengeschichte; Geschichte der Christologie bis auf die Gegenwart; über die neuere Leben-Jesu-Forschung. — Beß: Dr. Martin Luther's Leben u. Lehre.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Ubbelohde: Geschichte des röm. Civilprocesses; Institut. des röm. Rechts; Auslegung von Gaius Buch 4 im Sem.; Auslegg ausgew. Pandektenstellen im Sem. — Enneccerus: röm. Rechtsgeschichte; röm. Erbrecht mit Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; röm. Familienrecht; Examinatorium über röm. Recht im Sem.; Civilrechtspracticum mit

Anleitg zu schriftl. Arbeiten u. zum Vortrage im Sem. — Westerkamp: deutsches Wechselrecht; deutsches Privat- u. Lehenrecht unter Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; deutsches Handelsrecht. — v. Lilienthal: deutsche Gerichtsverfassung; Civilproceßrecht (mit Ausschluß des Concursprocesses); Strafproceßrecht; criminalist. Uebgn im Sem. — Leonhard: jurist. Encyklopädie (allgem. Rechtslehre als Einleitg in das jurist. Studium); Pandekten (außer Familien- u. Erbrecht) mit Rücks. auf den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches; über die Grundzüge des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Conversatorium über preuß. Landrecht mit Berücks. seiner Schrift: Rechtsfälle zum vergl. Studium des röm. Rechts u. des preuß. Landrechts. — H. Lehmann: deutsche Rechtsgeschichte; Interpretation der lex Salica und anderer Quellen zur deutschen Rechtsgeschichte; Examinatorium über deutsches Privat- und Handelsrecht; Kirchenrecht mit Einschluß des Eherechts. — **Prdocc.** Laß: Versicherungs- u. Seerecht; Concursrecht (einschließl. Concursproceß); Civilproceßpracticum im Sem. — Wachenfeld: Strafrecht; Conversatorium über Strafproceß im Sem.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Nasse: allgem. Physiologie; Examinatorium und Repetitorium über die wichtigsten Theile der Physiologie. — Mannkopff: spec. Pathologie u. Therapie (Krankheiten des Harnapparates u. allgem. Ernährungsstörungen); Examinatorium über klin. Gegenstände; Leitg der medic. Klinik. — Cramer: Uebgn in der gerichtl. Psychopathologie für solche, die Psychiatrie gehört haben; Leitg der psychiatr. Klinik. — Külz: der Experimentalphysiologie 2. Th.; physiolog. Chemie; physiolog. Uebgn; ausgew. Capitel der Physiologie. — Ahlfeld: über Frauenkrankheiten; propädeut. Klinik der Geburtshülfe als Einführg in den geburtshülfl. Unterricht; Leitung der geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Demonstratt. geburtshülfl.-gynäkolog. Präparate. — Marchand: patholog. Anatomie der Knochen; patholog. Anatomie der Circulations-, Respirations-, Verdauungs- u. Harnorgane; prakt. Cursus der patholog. Histologie. — Gasser: topograph. Anatomie; Histologie; mikroskop. Uebgn: in Verbindg mit Wagener u. Strahl: 1. Abth. für Anfänger, 2. Abth. für Vorgerücktere. — Meyer: experiment. Pharmakologie; pharmakolog. Uebgn für Anfänger; Arbeiten im pharmakolog. Inst. — Rubner: der Hygiene 2. Th.; öffentl. Gesundheitspflege u. Gewerbehygiene; hygien. Uebgn für Anfänger; Arbeiten im Laborat. — Küster: Leitg der chirurg. Klinik; Operationscursus; Akiurgie 2. Th.; über chirurg. Nierenkrankheiten. — Uhthoff: Leitg der ophthalmiatr. Klinik; über den Zusammenhang der Augenkrankheiten mit anderen Erkrankungen des Körpers; Cursus der Ophthalmoskopie und der Functionsprüfung des Auges. — **Pff. extr.** Lahs: über Geburtskunde; Repetitorium über Frauenkrankheiten; ein geburtshülfl. Operationscursus. — Rumpf: medic.-klin. Propädeutik (physikal. und chem. Diagnostik); Elektrodiagnostik und Elektrotherapie; allgemeine Therapie; Leitg der medic. Poliklinik. — Strahl: Osteologie und Syndesmologie; über den Bau der Sinnesorgane; Anleitung zu histolog. u. embryolog. Arbeiten: in Verbindg mit Gasser. — Barth: Klinik der Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten; syst. Untersuchg des Ohres. — **Prdocc.** Hüter: Examinatorium u. Repetitorium über geburtshülfliche Gegenstände; geburtshülfliche Phantom-Uebgn. — v. Heusinger: über Hautkrankheiten; Impfcursus. — Tuczek: propädeut. Psychiatrie; über die sociale Bedeutung der Geisteskrankheiten. — v. Büngner: propädeut.-chirurg. Klinik; orthopädische Chirurgie; über Fracturen und Luxationen. — **Lehrer:** Witzel: zahnärztl. Klinik u. Poliklinik, verbdn mit einem Extractions- und Plombiercursus; Pathologie u. Therapie der Zahnkrankheiten 2. Th.; die Entwickelg u. Anomalien der Zähne; zahnärztl.-techn. Practicum; zahnärztl. Practicum für Mediciner.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Glaser: die Grundsätze der Staatslehre des 19. Jahrh.; Finanzwissenschaft. — L. Schmidt: griech. Grammatik 2. Th.; über die sittl. Begriffe der alten Griechen; im Prosem.: Tacitus' dialogus de oratoribus nebst schriftlichen Uebgn. — Melde: Experimentalphysik 1. Th.: Mechanik u. Optik; Repetitorium u. Examinatorium über Experimentalphysik; prakt.-physikal. Uebgn in Verbindung mit Feußner. — Justi: vergl. Grammatik des Indischen, Griechischen, Römischen u. Deutschen; Sanskrit; Persisch. — Bergmann: philosophische Propädeutik (Anfangsgründe der Metaphysik, Psychologie, Logik u. Ethik); philosoph. Uebgn. — Greeff: Zoologie u. vergl. Anatomie der wirbellosen Thiere; zoolog. u. zootom. Uebgn für Anfänger und Geübtere; Examinatorium und Repetitorium. — Wellhausen: ausgew. Capitel des Korans; Erklärung der Psalmen. — Stengel: Einführg in das Studium der roman. Philologie; paläograph. Uebgn für Romanisten; Uebgn des roman.-engl. Sem. in Verbindg mit Vietor unter Beihülfe von Klincksieck u. Stansfield. — Bauer: Petrographie mit Excursionen; Uebgn im Bestimmen von Mineralien; krystallograph. Uebgn für Fortgeschrittenere. — Weber: Theorie der Functionen eines complexen Argumentes; Uebgn des mathemat. Obersem. — Zincke: allgem. Chemie 1. Th. oder anorgan. Chemie für Chemiker u. Mediciner; prakt. Uebgn in der allgem. und analyt. Chemie, sowie selbständ. chem. Arbeiten; chem. Practicum für Mediciner; Repetitorium für Mediciner über chem. Gegenstände. — Cohen: Geschichte der alten Philosophie; philosoph. Uebgn über die auf die Ideenlehre bezügl. Stellen in Platon's Dialogen. — Fischer: Klimalehre, allgem. Geographie 2. Th.; Länderkunde von Amerika; geograph. Uebgn. — Paasche: theoret. Nationalökonomie; Finanzwissenschaft mit besond. Berücks. der preuß. Steuerreform; volkswirthschaftl. Uebgn. — Niese: allgem. Geschichte des Alterthums im Grundriß; röm. Staatsalterthümer; Uebgn des Sem. für alte Geschichte. — Goebel: allgem. Botanik; Erläuterg der wichtigsten Pflanzenfamilien mit besond. Berücks. der offic. Pflanzen; mikroskop. Uebgn für Pharmaceuten und Lehramtscandidaten; Arbeiten im botan. Inst. für Geübtere; botan. Excursionen. — E. Schmidt: anorgan. Chemie mit besond. Berücks. der Pharmacie u. Medicin; prakt. Uebgn in der analyt. u. forens. Chemie, sowie in der Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel im Laborat. des pharmaceut.-chem. Inst.; über Prüfung der Arzneimittel. — Kayser: allgem. Geologie; Geologie von Hessen, mit besond. Berücks. der näheren Umgebg von Marburg u. Excursionen (für Zuhörer aller Facultäten); geolog.-paläontolog. Uebgn. — Birt: Erklärg des Theokrit; Erklärg des Properz; im Sem.: Erklärg der Apotheosis des Seneca nebst schriftl. Uebgn. — v. Sybel: Geschichte der griech. Erzbildner u. Bildhauer; archäolog. Uebgn (Erklärg der Gypsabgüsse). — M. Lehmann: Geschichte des Zeitalters der Reformation; Uebgn des histor. Sem. — Schröder: Geschichte der deutschen Literatur im Zeitalter Lessing's; das Nibelungenlied, nach Lachmann's Ausgabe; Sem.: Lauremberg's Scherzgedichte und Jugenddichtungen Goethe's; Prosem.: Otfrid's Evangelienbuch. — Wissowa: Erklärg von Juvenal's Satiren; griech. u. latein. Paläographie u. Handschriftenkunde; im Sem.: Erklärg des homer. Hymnus auf Demeter nebst schriftl. Uebgn. — Lamprecht: deutsche Geschichte in der 2. Hälfte des Mittelalters; Uebgn des histor. Prosem. — **Pff. extr.** Heß: Differential- u. Integralrechnung; synthet. Geometrie; Uebgn des mathemat. Untersem. — Feußner: theoretische Physik 2. Th. (Elektricität und Magnetismus); Theorie der Beobachtungen. — Vietor: Shakespeare's Lustspiele; Geschichte der engl. Sprache. — Fittica: Geschichte der Chemie 2. Th.; ausgew. Gegenstände der Chemie für Studierende der Zahnheilkunde 2. Th., organ. Chemie; toxikolog. (gerichtl.) Chemie. — Natorp: Geschichte der neueren Philosophie; philosoph. Uebgn über Hume. — Rathke: über Wasser, Feuerung u. Beleuchtung. — **Prdocc.** Elsas: Elasticitätslehre u. Akustik; ausgew. Capitel der Elektricitätslehre. — Stosch: Leben u. Dichten Walther's von der Vogelweide; deutsche Uebgn. — Kohl: Anatomie und Physiologie der Pflanzen; offic. Pflanzen; mikroskop. Uebgn für Anfänger und Fortgeschrittenere. — Roser: Maaßanalyse; ausgew. Capitel der Chemie; Repetitorium der Chemie. — Kauffmann: Einführg in das Studium altnord. Sprache und Literatur, nebst Lectüre eines leichteren Textes; Erklärg poet. althochdeutscher Denkmäler (Hildebrandslied, Muspilli u. a.). — Brauns: Anleitg zu mikroskop.-petrograph. Arbeiten; Repetitorium der Mineralogie. — Plate: Naturgeschichte der Fische u. Amphibien; über Symbiose, Colonie- u. Staatenbildung im Thierreiche; Repetitorium der Zoologie. — Study: Encyklopädie der höheren Mathematik, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der naturwissenschaftl. Fächer (für Nicht-Mathematiker); Einleitung in die Lehre von den Differentialgleichungen; Uebgn zur „Encyklopädie der höheren Mathematik". — v. Oettingen: Geschichte der Sculptur im Mittelalter u. der Renaissance; Albrecht Dürer u. seine Zeit; kunsthistor. Uebgn. — Graf: Erklärg von Vergil's Aeneis. — Kehr: Quellenkunde der deutschen Geschichte; histor. Chronologie des Mittelalters; histor. Uebgn. — Judeich: griech. Geschichte seit den Perserkriegen; histor. Uebgn. — Giesenhagen: Einführung in die Kryptogamenkunde; Uebgn im Pflanzenbestimmen für Anfänger. — v. d. Steinen: Weltanschauung der Naturvölker. — Wrede: Geschichte der altgerman. Literatur. — **Lectt.** Lev: Grammatik der hebr. Sprache mit prakt. Uebgn; Metrik der hebr. Poesie; Erklärg der metr. Dichtungen seines Leitfadens. — Klincksieck: neufranzös. Uebgn. — Stansfield: neuengl. Uebgn.

Pf. ord. Stegmann, **Pff. extr.** v. Drasch, Klein lesen nicht.

---

14. Bern. Anfang: 15. April.

I. a. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Oettli: spec. Einleitung in den Pentateuch, die geschichtl. Bücher u. Hagiographen des A. Test.; Erklärg der Psalmen, verbdn mit exeget. Uebgn; hebr. grammat. Uebgn; Theologie der Propheten 2. Th. — Steck: Erklärg des Johannes-Evangeliums; Geschichte der Auslegung des N. Test. 2. Th., von der Reformation bis zur Gegenwart; neutest. Zeitgeschichte; neutest. Sem.: cursor.

Lectüre der kleineren paulin. Briefe. — Lüdemann: Geschichte der neueren Philosophie; Kirchengeschichte 3. Th., das Zeitalter der Reformation; kirchenhistor. Sem. — Müller: theolog. Ethik 1., allgem. Th.; Katechetik; homilet., katechet. u. exeget.-prakt. Uebgn. — **Prdocc.** Barth: Erklärg der Leidensgeschichte nach den vier Evangelien; Erklärg des Galaterbriefes; exeget. Uebgn, Jacobus- und Judasbrief. — Bloesch: Geschichte der Reformation in Bern.

Die Vorlesungen über syst. Theologie werden später angekündigt werden.

I. b. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Herzog: Erklärg des Johannes-Evangeliums; Erklärg ausgew. Psalmen; patrist. Lectüre; homilet.-katechet. Uebgn. — Woker: neuere Kirchengeschichte von der Mitte des 17. bis zum Ende des 18. Jahrh.; kirchenrechtl. Uebgn; kirchengeschichtl. Repetitorium. — Michaud: théologie dogmatique: christologie (suite); histoire de l'église: le XIXe siècle; exercices et répétitions. — Thürlings: Dogmatik (Forts.); Lehre vom heil. Abendmahl; Ethik (Forts.); dogmat. u. eth. Uebgn; liturg. Uebgn.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Zeerleder: deutsches Privatrecht mit geschichtlicher Einleitg; Wechselrecht. — Lotmar: Pandekten; Familien- u. Erbrecht; röm. Rechtsgeschichte; im roman. Sem.: exeget. Uebgn. — König: bern. Privatrecht, allgem. Th. u. Personenrecht; Repetitorium und Examinatorium des Obligationenrechts. — V. Rossel: code Napoléon (livre II et livre III moins les successions et donations, le contrat de mariage et les parties abrogées par le code fédéral des obligations); code fédéral des obligations (de la lettre de change, du billet de change, etc. art. 720—880); la législation sur le notariat et le barreau dans le Jura bernois; exercices pratiques et répétitions de droit civil. — Gretener: deutsches u. bern. Strafproceßrecht; Elemente des Militärstrafrechts; Conversatorium über Fragen des Strafrechts. — Stooß: eidgenöss. Bundesstrafrecht. — Hilty: Geschichte des eidgenöss. Bundesstaatsrechts; Völkerrecht; berner Staatsrecht. — Oncken: die Grundbegriffe der Nationalökonomie; Politik der schweiz. Handelsverträge; im Sem.: 1. Sect.: die volkswirthschaftl. und socialist. Hauptschriftsteller der Gegenwart, 2. Sect.: schweiz. Steuergesetzgebg. — C. Emmert: gerichtliche Medicin für Juristen mit gerichtsärztlicher Casuistik. — **Pf. extr.** Marcusen: Institut. des röm. Privatrechts; Pandekten-Repetitorium und Conversatorium. — **Prdocc.** Lauterburg: Schuldbetreibung und Concursrecht. — Berghoff-Ising: Finanzwissenschaft; die gewerbl. Arbeiterfrage.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Strasser: syst. Anatomie 2. Th. (Circulations- u. Geschlechtsapparat, Haut u. Sinnesorgane); Embryologie auf vergl. Grundlage 1. Th.; allgem. Histologie; mikroskop. Cursus: a) für Anfänger, b) 2. Abth.; topograph. Anatomie (Kopf, Hals und Extremitäten); Repetitorium der Anatomie; Osteologie und Syndesmologie. — Kronecker: Physiologie der vegetativen Functionen; physiolog. Uebgn; Repetitorium der Physiologie; Arbeiten im physiologischen Inst. für physiolog. Vorgebildete. — v. Nencki: physiolog. Chemie; prakt. Arbeiten in der Chemie u. Bakteriologie. — Langhans: allgem. Pathologie; mikroskop. Cursus der patholog. Anatomie; Mißbildgn; Sections-Cursus. — C. Emmert: gerichtl. Medicin mit Einschluß der gerichtl. Psychopathologie; Hygiene mit Berücks. der Sanitätspolizei; Toxikologie. — Sahli: medic. Klinik u. Poliklinik; spec. Pathologie u. Therapie. — Kocher: chirurg. Klinik u. Poliklinik; chirurgischer Operationscursus, gemeinsam mit Dumont. — Müller: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, verbdn mit diagnost. Uebgn; geburtshülfl.-gynäkolog. Operationscursus (geburtshülfl. u. gynäkolog. Operationslehre, Uebgn u. Operationscasuistik). — Pflüger: Klinik u. Poliklinik der Augenkrankheiten; Refractions- u. Accommodationsanomalien; Augenoperationscursus; Augenspiegelcursus. — A. Vogt: wissenschaftl. Hygiene 1. Th.; hygienische Excursionen; über Pocken u. Vaccination. — Demme: Pharmakologie mit experiment. Demonstratt. (die Gruppen der Alkohole, der Alkaloide u. Glycoside); Arbeiten im pharmakolog. Inst. für pharmakolog. Vorgebildete; Klinik u. Poliklinik der Kinderkrankheiten. — **Pff. extr.** Tschirch: Pharmakognosie; pharmaceut. u. gerichtl. Chemie 2. Th.; mikroskop. Uebgn mit Rücks. auf Drogen, Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände für Pharmaceuten u. Chemiker; Uebgn im chem. Laborat. des pharmaceut. Inst.; Arbeiten für Vorgerücktere auf dem Gebiete der pharmaceut. Chemie u. Pharmakognosie. — Valentin: poliklinisches Practicum der Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten; laryngolog. Operationsübgn; syst. Laryngologie u. Rhinologie; Geschichte der Medicin. — Girard: Schulhygiene; Verbandcursus mit Uebgn; über Hernien. — **Prdocc.** v. Speyr: psychiatr. Klinik. — v. Ins: Klinik für Dermatologie u. Syphilis; Poliklinik für Hautkrankheiten &c. — Dutoit: Ohrenheilkunde. — E. Emmert: prakt. Uebgn in der Diagnostik der Augenkrankheiten; theoret. Augenheilkunde. — Dubois: Elektrotherapie. — Conrad: ausgew. Abschnitte aus der Geburtshülfe und Gynäkologie; Repetitorium der Geburtshülfe und Gynäkologie. — Albrecht: theoret. Cursus der Kinderkrankheiten (Ernährg u. Krankheiten der Verdauungsorgane). — Dick: Beckenanomalien. — Büeler: poliklin. Feriencursus; Repetitorium der spec. Chirurgie; über Massage u. Kinesotherapie. — de Giacomi: Repetitorium u. Examinatorium der inneren Medicin; klin. Mikroskopie u. Chemie; Pathologie u. Therapie der Verdauung. — Niehans: chirurg.-diagnost. Cursus; Massage-Cursus; allgem. Chirurgie (ausgew. Capitel). — Collon: Krankheiten der Harnwege mit Demonstratt. — Bovet: Repetitorium der Hygiene; hygien. Untersuchungsmethoden (prakt. Feriencursus in den Osterferien). — Lindt: allgem. Therapie; poliklin. Feriencursus. — Tavel: Asepsis und Antisepsis; bakteriolog. Feriencursus (August od. October). — Dumont: chirurg. Operationscursus, gemeinsam mit Kocher.

Prdocc. Bircher und Jonquière lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

1. Abtheilung.

Pff. ord. Hebler: philosoph. Uebgn; Erklärung eines platon. Dialoges. — Rüegg: psycholog. Pädagogik; Geschichte der Pädagogik von der Reformation bis zur Gegenwart (auch für Studierende der Theologie); didakt. Uebgn. — Hagen: Terenz' Phormio, mit Einleitg über die Geschichte der griech.-röm. Komödie; paläograph. Uebgn auf der Stadtbibliothek, mit Benutzg der Bongar'schen Handschriftensammlung; älteste Geschichte des röm. Volkes; im Sem.: krit.-exeget. Behandlg von Lykurg's Rede gegen Leokrates. — Vetter: Gotisch; Lieder der älteren Edda; im Sem.: das Gedicht vom Meier Helmbrecht; an der Lehramtsschule: Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter. — Hirzel: Geschichte der deutschen Literatur im 16. u. 17. Jahrh.; Rhetorik u. Poetik; im Sem.: a) neuhochdeutsche Interpretationsübgn, b) literarhistor. Vorträge u. Aufsätze. — Freymond: französ. Formenlehre; Geschichte der italien. Literatur (Forts.); Geschichte der altfranzös. höf. Epik; im Sem.: altfranzös. u. provenzal. Uebgn; an der Lehramtsschule: italien. Uebgn. — E. Michaud: histoire de la littérature franç. au XIXe siècle: les historiens; principes de style et de composition; au sém.: exercices pratiques; à l'école normale supérieure: a) explication d'auteurs français (1er semestre), b) histoire de la litterature franç. au XVIIe siècle et pendant la première moitié du XVIIIe. — Woker: allgem. Geschichte des Mittelalters; allgem. Geschichte der neueren Zeit seit dem Beginn der Reformation; Sem.: a) Abth. für Quellenkunde u. Arbeiten nach den Quellen, b) prakt.-pädagog. Abth. — Hidber: Geschichte der Schweiz von der Entstehung der Eidgenossenschaft bis zur Reformation; Geschichte der Schweiz von der Helvetik 1798 bis 1830; Repetitorium der Schweizergeschichte mit Uebgn im Vortrage; Sem.: a) theoret. Abth.: Urkundenlehre, Chronologie, b) Uebgn im Urkundenlesen u. Erklären mit Benutzg des Staatsarchives. — **Pff. extr.** Müller: Sanskrit für Anfänger u. Vorgerückte; altengl. Grammatik nebst Uebgn; Chaucer's Canterbury tales; neuengl. Grammatik. — Haag: im Sem.: Caesar's bellum gallicum lib. I mit besonderer Berücks. der histor.-krit. Forschungen; Uebersicht über die vergl. Grammatik der indogerm. Sprachen 1. Th.; Aristophanes' Wespen; vergl. Grammatik des Altkirchenslavischen. — Volmar: Rembrandt, seine Schüler und Nachahmer und sein Nachwirken in der modernen Malerei. — Auer: Kunstgeschichte Roms bis Constantin. — **Prdocc.** Oetzelt: Logik; Lectüre von St. Mill's Nützlichkeitsprincip. — Sajtschick: die Volkspoesie der Slaven; Geschichte der schwed. u. dän. Literatur im 19. Jahrh.; Geschichte der russ. Nationalliteratur im 17. u. 18. Jahrh. (in russ. Sprache); die Hauptströmungen der russ. u. poln. Literatur im 19. Jahrh. (der russ. u. poln. Roman); russ. Sprache für Anfänger (Grammatik, Lectüre [Turgenjew's Zapiski Ochotnika] u. Interpretation). — Dübi: im Prosem.: griech. Uebgn; Repetitorium der röm. Staatsalterthümer. — Praechter: Aristoteles' Politik; Martial; Platon's Leben u. Lehre. — Kurz: Einleitg in das Studium der Kunstarchäologie; Repetitorium der hebr. Grammatik, mit Uebgn; hebr. Syntax, mit Uebgn; arab. Elementarcursus (nach der Grammatik von Socin, 2. Aufl.); Arabisch, 2. Cursus (Koranlectüre). — Singer: Sagengeschichte des Mittelalters; Interpretationsübgn über den Sachsenspiegel (Landrecht, Ausgabe von Weiske-Hildebrand). — Farny: histoire de la littérature française: les principaux prosateurs et poëtes du XVIe siècle. L'humanisme; Lamartine; histoire de la chanson franç. depuis les origines à nos jours. — Niggli: Formenlehre der italien. Sprache mit Uebgn; lettura ed interpretazione di una commedia del Goldoni. — Künzler: Einführg in die engl. Sprache, Lesen u. Uebersetzen leichterer Prosa; engl. Syntax, mit mündl. u. schriftl. Uebgn; Lectüre u. Interpretation moderner Schriftsteller. — v. Mülinen: allgem. Geschichte von 1815 bis 1848; histor. Uebgn. — Geiser: die Bundesverfassungen von 1848 u. 1874 u. ihre Vorgeschichte. — Haendcke: Albrecht Dürer und Hans Holbein der Jüngere. — Heß: Harmonielehre; Orgelbau; über musikal. Formen. — **Lect.** Bessire: grammaire et exercices grammaticaux; répétitions d'histoire littéraire. —

Sutermeister: Lehramtsschule: 1. Sect.: neuhochdeutsche Grammatik mit Uebgn; Geschichte der deutschen Literatur vom Anfang bis zum Ende des 18. Jahrh.; Poetik mit Metrik; 2. Sect.: Lectüre von Schriftstellern des 18. Jahrh. u. neuhochdeutsche Grammatik; Literaturgeschichte des 18. Jahrh.; Poetik mit Metrik.

2. Abtheilung.

Pff. ord. Schlaefli: fonctions de Lamé; Zahlenlehre; fonctions elliptiques. — Forster: Experimental-Physik 1. Th. (allgem. Physik, Akustik, Optik); Wärmelehre (Schl.); Repetitorium der Physik; Uebgn im physikal. Rechnen; physikal. Practicum (gemeinsam mit Huber): a) Uebgn im physikal. Messen, b) Uebgn im Experimentieren. — v. Kostanecki: Theorie der aromat. Verbindgn; Colloquium über ausgew. Abschnitte der organ. und der theoret. Chemie; chemisches Practicum: a) Vollpracticum, b) Halbpracticum; Repetitorium der allgem. Chemie (gemeinschaftl. mit Rossel). — A. Rossel: anorgan. Chemie; analyt. Chemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat.; Repetitorium (gemeinschaftl. mit Kostanecki). — L. Fischer: Botanik 1. Th. (allgem. Anatomie u. Physiologie der Pflanzen, Morphologie u. Systematik der Phanerogamen mit Anleitg zum Untersuchen und Bestimmen); mikroskop. Cursus der Pflanzenanatomie; Demonstratt. zur botan. Morphologie und Systematik. — Baltzer: Grundzüge der allgem. u. spec. Geologie, mit besond. Berücks. schweiz. Verhältnisse; geolog. Uebgn; geolog. Excursionen. — Studer: syst. Zoologie (Wirbelthiere); vergl. Anatomie der Wirbelthiere; Repetitorium ausgew. Capitel der Zoologie u. vergl. Anatomie u. Demonstratt.; Uebgn im zoolog. Laborat. — Brückner: phys. Geographie 1. Th.; Elemente der astronom. Geographie; Völkerkunde; ausgew. Capitel aus der Anthropogeographie (Culturgeographie); Einleitung in die Geographie von Europa; Kartenprojectionslehre; geograph. Uebgn. — **Pff. extr.** Sidler: synthet. Geometrie der Kegelschnitte. — Ott: Algebra 1. Th.; Goniometrie u. ebene Trigonometrie; mathemat. Uebgn; Differentialrechnung; analyt. Geometrie 1. Th. — Graf: Repetitorium der Analysis; bestimmte Integrale; Differentialgleichungen; ausgew. Capitel der theoret. Elektricitätslehre; Geschichte der schweiz. Kartographie mit Demonstratt. — Huber: analyt. Geometrie des Raumes; Einleitg in die synthet. Geometrie; Determinantentheorie; ellipt. Integrale; physische Optik. — **Prdocc.** A. Benteli: Elemente der darstell. Geometrie; prakt. Geometrie, Uebgn auf dem Terrain. — Leuch: Geometrie der Bewegung; analyt. Mechanik. — Moser: verschied. Stoffe u. Aufgaben mathematisch-naturwissenschaftl. u. versicherungstechn. Inhaltes. — Schaffer: Chemie der menschl. Nahrungs- u. Genußmittel; Arbeiten im Laborat. der Lebensmitteluntersuchg. — Gerber: chem. Colloquium. — E. Fischer: botan.-mikroskop. Practicum für Anfänger u. Vorgerücktere; Uebgn im Pflanzen-Bestimmen mit Erläuterg der wichtigsten einheimischen Phanerogamenfamilie; Repetitorium der Botanik; ausgew. Capitel der Pilzkunde. — Fankhauser: Botanik.

Bernische Kunstschule.

Volmar: a) die Hülfswissenschaften der zeichnenden Künste, b) theoret.-prakt. Curse: malerische Composition, c) prakt. Curse: anatom. Zeichnen, landschaftl. Zeichnen u. Malen, akad. Zeichnen u. Malen. — W. Benteli: Zeichnen und Malen von Landschaften, Stillleben und Kopfmodellen, akadem. Zeichnen und Malen; maler. Perspective; Methodik des Zeichnenunterrichts in der Volksschule; Styllehre. — A. Benteli: construct. Perspective; techn. Zeichnen. — Fr. Dachselt: Modellieren; Unterricht in den verschied. Gebieten des Kunstgewerbes nebst prakt. Uebgn.

15. Bern. (Thierarzneischule.) Anfang: 15. April.

Pff. L. Fischer: Botanik*); botan. Excursionen*). — Forster: Physik*). — Baltzer: Geologie*). — Studer: Zoologie*). — Kronecker: Physiologie; Repetitorium der Physiologie. — Guillebeau: allgem. Pathologie; Sectionen. — E. Heß: ambulator. Klinik; Chirurgie; Operationslehre. — E. Noyer: Exterieur des Pferdes; Gesundheitspflege; Arzneimittellehre. — H. Berdez: gerichtl. Veterinärmedicin; spec. Pathologie und Therapie; Klinik im Thierspitale (mit E. Noyer). — **Doc.** O. Rubeli: Histologie; histolog. prakt. Cursus; Embryologie; Repetitorium der Anatomie.

*) Gemeinsam mit den Studierenden der Medicin an der Universität.

16. Stuttgart. (Polytechnicum.) Anfang: 1. April.

v. Baur: höhere Analysis; reine Mechanik; neuere Geometrie. — Cranz: Variationsrechnung; Elemente der Functionentheorie; Grundzüge der polit. Rechnungswissenschaft, insbes. über Versicherungswesen. — Reuschle: analyt. Geometrie des Raumes; analytisch-geometr. Uebgn; ausgew. Capitel aus der neueren analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; descript. Geometrie. — Hammer: prakt. Geometrie; Methode der kleinsten Quadrate. — Haußmann: trigonometr. Uebgn. — Nebel: Lösung physikal. Aufgaben; praktische Physik; techn. Physik. — Hell: allgem. Experimentalchemie; theoret. Chemie; Laborat. für synthet. u. organ. Chemie. — Kehrer: Theorie der aromat. Verbindgn; aromat. Verbindgn. — Schmidt: pharmaceut. Chemie; Toxikologie; Chemie der Nahrungsmittel, Genußmittel u. Gebrauchsgegenstände. — Philip: Handelsanalyse organ. Producte. — Klunzinger: Zoologie, zoolog. Uebgn; bakteriolog. Uebgn. — v. Ahles: allgem. Botanik; pharmaceut. Botanik; mikroskopische Uebgn; botan. Excursionen. — Fünfstück: angew. Pflanzenanatomie; Practicum für techn. Mikroskopie; ausgew. Capitel aus der Pflanzenphysiologie. — v. Eck: Geognosie; geognost. Excursionen; mineralog. Uebgn. — Weyrauch: Einleitg in die mathemat. Theorie der Elasticität; analyt. Theorie der Ingenieurconstructionen; Aërostatik u. Aërodynamik. — Ernst: Maschinenzeichnen; Hebepumpe; Kinematik; Werkzeugmaschinen. — Teichmann: Maschinenkunde; Wassermotoren; Maschinenconstructionen. — Bach: Dampfkessel; Elasticitätslehre; Maschinenconstructionen; Materialprüfungsanstalt. — Dietrich: die elektr. Beleuchtung; elektrotechn. Messungen; elektrotechn. Uebgn. — Zeman: allgem. mechanische Technologie; Mehlfabrication; Arbeiterschutz. — v. Hänel: Brückenbau; Brückenconstructionsübgn; Encyklopädie der Ingenieurwissenschaft. — Laißle: Tracierung u. Erdbau; Eisenbahnbau; Uebgn im Straßen-, Eisenbahn- u. Wasserbau. — Lueger: Wasserversorgung. — Autenrieth: techn. Mechanik: Dynamik u. Hydraulik. — Dollinger: Bauconstructionslehre. — v. Tritschler: Hochbaukunde; Baukostenberechnung; Entwerfen I. — v. Leins: Entwerfen II. — Reinhardt: Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baugeschichte; mittelalterl. Baukunst. — Göller: theoret. Perspective; angewandte Perspective; Bauzeichnen; Bauformenlehre; Hochbauconstructionen; Eisenbahnhochbau; Bauconstructionen für Maschineningenieure und Chemiker. — Treidler: Freihandzeichnen u. Aquarellieren. — Kopp: Ornamenten- und Figurenzeichnen; Modellieren. — Straub: Geschichte u. Culturgeschichte. — Lemcke: allgem. Kunstgeschichte; Erklärg der plast. Sammlung des Staates. — Klaiber: Geschichte der deutschen Dichtung; Schiller's Wallenstein; Redeübgn. — Huber: Verkehrs-, Geld- u. Münzwesen. — Schmidhäuser: Rechts- u. Verwaltungskunde. — Frauer: neuhochdeutsche Grammatik und Stilistik nebst Poetik. — Koller: französ. Sprache u. Literatur; engl. Sprache u. Literatur. — Regele: engl. Sprache. — v. Westenholz: engl. Sprache u. Literatur. — Cattaneo: italien. Sprache u. Literatur. — Belz: Stenographie (Gabelsberger). — Gußmann: Turnen; Fechten. — Jäger: specielle Volkswirthschaftslehre. — Steble: deutsches und württembergisches Staats- und Verwaltungsrecht. — Elsässer: Strafrecht und Strafverfahren. — Schmoller: Eisenbahnkunde I (techn. Th.). — Blank: Eisenbahnkunde II (administrat. Theil). — Hartter: Post- u. Telegraphenkunde. — Ritter: Telegraphentechnik.

17. Münster. (Akademie.) Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. Schwane: Dogmatik: 1) die Lehre von der Schöpfung der Welt durch Gott, 2) Lehre von der Gnade u. Prädestination; spec. Moraltheologie (Forts.); seminarist. Uebgn in der Dogmatik u. Moral. — Hartmann: Kirchenrecht; Eherecht; kirchenrechtl. Uebgn. — Funcke: Liturgik der heil. Messe; über die Verwaltung des Bußsacramentes; homilet. Uebgn im Sem. — Sdralek: Kirchengeschichte 2. Th. (von Gregor I bis Gregor VII); kirchengeschichtl. Seminarübgn. — Aloys Schaefer: Erklärung des ersten Korintherbriefes; exeget. Sem. (harmonist. Versuche in der Evangelienerklärung). — Fell: Erklärg ausgew. Psalmen; religiöse Alterthümer des Volkes Israel; hebr. Uebgn; arab. Sprache (für Anfänger). — Bernhard Schäfer: histor. Geographie der Bibel; über die Typen des A. Test. — Rappenhöner: über die Göttlichkeit des Christenthumes; allgemeine Moraltheologie. — **Prdocc.** Bautz: christliche Apologetik 1. Th.; ausgew. Theile aus der spec. Sacramentenlehre. — Pieper: Kirchengeschichte seit dem Jahre 1830; über die altchristl. Malerei u. Sculptur.

II. Philosophische Facultät.

a) Philosophisch-philologisch-historische Abtheilung.

Pff. Storck: althochdeutsche Grammatik; ausgew. Gedichte der Minnesänger; deutsche Uebgn. — Langen: latein. Stilistik; Erklärg ausgew. Satiren Juvenal's; im Sem.: Erklärg des 2. Buches der Oden von Horaz. — Stahl: Erklärg der Kranzrede des Demosthenes; gottesdienstl. Alterthümer der Griechen; im Sem.: außer Besprechg der schriftl. Arbeiten Erklärg der Leichenrede des Perikles und der Andria des Terenz. — Spicker: Geschichte der neueren Philosophie von Cartesius bis Kant; über die wichtigsten metaphys. Probleme; philosoph. Untersuchgn. — Körting: französ. Literaturgeschichte der neueren Zeit; Anleitg zum schriftl. Gebrauche der französ. Sprache; Erklärg von Shakespeare's „Tempest"; französ. Uebgn im roman.-

engl. Sem. — Niehues: griech. Geschichte von Solon bis zur Zerstörung von Korinth; Geschichte unserer Zeit; Uebgn im histor. Sem. — Hagemann: Denk- u. Erkenntnißlehre; Metaphyk; Geschichte der alten Philosophie. — Nordhoff: Geschichte der Kunst u. Kleinkunst der Neuzeit (Forts.); Kunstgeschichte des Westfalenlandes; kunstgeschichtl. Uebgn. — Kaufmann: preuß. Geschichte von 1640—1840; deutsche Geschichte von 1866—1871; im histor. Sem.: a) Einführg in die neueren Geschichtschreiber, b) krit. Uebgn. — Parmet: Erklärung der Germania von Tacitus: Erklärg des Prometheus von Aeschylus. — v. Ochenkowski: Finanzwissenschaft (Steuerlehre); über Geld- u. Creditwesen; nationalökonom. Uebgn. — Milchhöfer: über die Baukunst der Alten; ausgew. Denkmäler des Heroenkreises; über Pompeji; archäolog. Uebgn. — Bartholomae: Sanskritgrammatik; sprachwissenschaftl. Uebgn. — **Prdocc.** Einenkel: Geschichte der engl. Literatur von Chaucer bis auf Shakespeare; im Sem.: neuengl. Uebgn. — Finke: Einführg in das Studium der Geschichte; Uebersicht der Geschichte Westfalens von ihren Anfängen bis zum Beginne der Neuzeit; Papstthum und Kaiserthum unter den Hohenstaufen; histor. Uebgn: Untersuchgn zur Geschichte des Constanzer Concils.

b) Mathemat.-naturwissenschaftl.-pharmac. Abtheilung.

PP. Hittorf: Einleitg in die Theorie der Elektricität u. des Magnetismus. — Karsch: Repetitorium der Botanik; Einführg in die Entomologie. — Hosius: Paläontologie (1. Th.: Wirbelthiere); Geologie. — Sturm: Theorie der Oberflächen, Raumcurven und Liniengeometrie 1. Th.; Statik; Uebgn im mathemat. Sem. — Salkowski: organ. Chemie; Uebgn im chem. Laborat.; über die Metalle. — Brefeld: spec. syst. Botanik durch die Entwickelungsgeschichte der Pflanzen erläutert; Demonstratt. an lebenden Pflanzen im botan. Garten; Leitg wissenschaftl. Arbeiten im botan. Inst. — Ketteler: Experimentalphysik 1. Hälfte (allgem. Physik u. Wärmelehre); prakt. Uebgn im physikal. Laborat. — Landois: Insectenkunde; Entwickelungsgeschichte der Thiere; prakt. Uebgn auf dem Gebiete der Zoologie. — Lehmann: allgem. phys. Erdkunde 2. Th.; Geographie von Australien und Polynesien; geograph. Uebgn. — Meyer: prakt. Uebgn in pharmacent.-chem. Arbeiten und in der toxikolog. Analyse; pharmaceut. Chemie. — Mügge: Mineralogie 1. (allgem. Th.); über die regelmäßigen Verwachsungen der Krystalle; krystallograph. u. petrograph. Uebgn u. Anleitg zu Untersuchgn. — **Lectt.** Grimm: Uebgn in der musikalischen Harmonie; Chorgesang-Uebgn. — Schmidt: über das Wesen des kirchl. Gesanges; prakt. Uebgn im Kirchengesang. — Hase: im Sem.: Erklärg in englischer Sprache von Thackeray's lectures on the English Humourists, I. Swift; engl. Conversationsübgn. — Mettlich: im Sem.: Uebgn im schriftl. Gebrauche der französ. Sprache; Uebersetzg u. Erklärg von Scribe's „Le verre d'eau.“ — **Lehrer** Müller: Zeichen- u. Mal-Unterricht. **Lect.** Deiters liest nicht.

---

18. Poppelsdorf. (Landwirthschaftliche Akademie.)
Anfang: 15. April.

Dünkelberg: Einleitg in die landwirthschaftlichen Studien; allgem. Viehzucht; Culturtechnik; culturtechn. Sem.; landwirthschaftl. Sem. gemeinsam mit Ramm. — Ramm: spec. Pflanzenbau; Milchwirthschaft. — Dreisch: Taxationslehre; allgem. Pflanzenbau. — Sprengel: Waldbau; Forstschutz. — Beißner: Obst- u. Weinbau; Gemüsebau. — Freytag: organ. Experimentalchemie; chem. Practicum. — Kreusler: Grundzüge der Chemie. — Körnicke: landwirthschaftl. Botanik u. Pflanzen-Krankheiten; physiolog. u. mikroskop. Uebgn. — Bertkau: Naturgeschichte der wirbellosen Thiere. — Finkler: experiment. Thierphysiologie; thierphysiolog. Practicum. — Laspeyres: Geognosie; geognost. Excursionen u. mineralog. Uebgn. — Gieseler: Experimentalphysik; physikal. Practicum; Erdbau; landwirthschaftl. Maschinenkunde. — Huppertz: Brücken-, Wehr- u. Schleusenbau; Uebgn im Entwerfen von culturtechnischen Bauwerken. — Reinhertz: prakt. Geometrie u. Uebgn im Feldmessen u. Nivellieren. — Veltmann: Algebra; analyt. Geometrie u. Analysis; Elementar-Geometrie; mathemat. Zeichnen u. Rechnen. — Koll: Tracieren; prakt. Geometrie; Meßübgn; geodät. Zeichnen; geodät. Rechnen. — Gothein: Volkswirthschaftslehre. — Schumacher: Verwaltungsrecht; Landesculturgesetzgebung. — von la Valette St. George: Fischzucht. — Schell: acute u. Seuchenkrankheiten der Hausthiere; äußere Pferdekenntniß. — Pollmann: theoret.-prakt. Cursus für Bienenzucht. — Eigenbrodt: Unterricht über die erste Hülfeleistung bei plötzl. Unglücksfällen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aristotle on the constitution of Athens ed. by F. G. Kenyon. (Diels: D. Litztg. XII, 7.)
Besson, P., étude sur Jean Fischart. (Martin: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXV, 1.)
Bieger, Joh., de Auli Persii Flacci codice Pithoeano C recte aestimando. (Hosius: Berl. philol. Wschr. XI, 7.)
Bonnet, Max, le latin de Grégoire de Tours. (Petschenig: Ebd.)
Braitmaier, Friedr., Geschichte der poet. Theorie u. Kritik von den Discursen der Maler bis auf Lessing. 1. Th. (Walzel: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXV, 1.)
Briefwechsel zwischen Rauch und Rietschel. Hrsg. von K. Eggers. 2. Bd. (Portig: Bl. f. lit. Unterh. 7.)
Brugmann, Karl, Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogerman. Sprachen. 2. Bd. Abth. 2, 1. (Henry: Rev. crit. XXV, 2.)
Cartulaire de l'abbaye de Montieramey, par l'abbé Ch. Lalore. (d'Arbois de Jubainville: Rev. crit. XXV, 5.)
Cicero de oratore. Für den Schulgebr. erklärt von K. W. Piderit. 6. Aufl. besorgt von O. Harnecker. (Peppmüller: Berl. philol. Wschr. XI, 8.)
Gemoll, A. u. G., kritische Blätter. (Ludwich: Ebd. 7.)
Gesenius, Wilh., hebräische Grammatik. Völlig umgearb. v. E. Kautzsch. 25. Aufl. (Müller: D. Litztg. XII, 5.)
Groth, Claus, Lebenserinnerungen. Hrsg. von Eug. Wolff. (Werner: Beil. z. Allg. Ztg. 14.)
Hann, J., die Vertheilung des Luftdruckes über Mittel- u. Südeuropa, dargestellt auf Grundlage der 30j. Monats- u. Jahresmittel 1851 bis 1880 rc. (Meyer: Gött. gel. Anz. 1890, 26.)
Hefele, K. Jos. v., Conciliengeschichte, fortges. von J. Hergenröther. 9. Bd. (Braunsberger: St. a. Maria-Laach. 1891. 2.)
Holstein, Hugo, Johann Reuchlin's Komödien. Ein Beitrag zur Gesch. des latein. Schuldramas. (v. Weilen: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXV, 1.)
Holz, Georg, Untersuchung des Gedichtes zum Rosengarten. II. (Singer: Ebd.)
Imhoof-Blumer u. Otto Keller, Thier- u. Pflanzenbilder auf Münzen u. Gemmen des class. Alterthums. (Herrmann: Berl. philol. Wschr. XI, 8.)
Jahn, Alb., Dionysiaca. (Troost: Ebd. 7.)
Kammer, Ed., ein ästhetischer Commentar zu Homer's Ilias. (Peppmüller: Ebd. 8.)
Naville, Ed., the mound of the Jew and the city of Onias. (Maspero: Rev. crit. XXV, 3.)
Pachtler, G. M., ratio studiorum et institutiones scholasticae soc. Jesu per Germaniam olim vigentes. Vol. III. (Pülf: St. a. Maria-Laach. 1891. 2.)
Ranke, Leop. v., zur eigenen Lebensgeschichte. Hrsg. von A. Dove. (Wegele: Beil. z. Allg. Ztg. 12.)
Schmidt, Karl, die Confession der Kinder nach den Landesrechten im Deutschen Reiche. (Lehmkuhl: St. a. Maria-Laach. 1891. 2.)
Schvarcz, Jul., Kritik der Staatsformen des Aristoteles. (Schneider: Berl. philol. Wschr. XI, 8.)
Schweitzer, Charles, de poemate latino Walthario. (Voigt: Ztschr. f. deutsche Philol. XXIII, 4.)
Trabert, A., Franz Grillparzer. (Baumgartner: St. a. Maria-Laach. 1891. 2.)
Tschackert, Paul, Urkundenbuch zur Reformationsgeschichte d. Herzogthums Preußen. (Tschackert: Gött. gel. Anz. 3.)
Urkundenbuch der Stadt u. Landschaft Zürich. Bearb. von J. Escher u. P. Schweizer. 1. Bd. (Wiegand: D. Litztg. XII, 7.)
Zahn, Th., Geschichte des neutest. Canons. 1. Bd. (Weizsäcker: Gött. gel. Anz. 3.)

Vom 28. Februar bis 4. März 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aeschylos, die Tragödien des. Verdeutscht von B. Todt. Leipzig, Freytag. (Gr. 8.) ℳ 8.
Bähr, O., zur Frage des bürgerlichen Gesetzbuches. Leipzig, Grunow. (8.) ℳ 0, 40.
Beauregard, J. de, de Paris à Vienne par Oberammergau. Lyon, Vitte. (VIII, 476 S. 8.)
Brown, Alex., the genesis of the United States. 2 vols. London, Heinemann. (XXVIII, 1157 S., 100 Abb., Karten u. Pläne. Gr. 8.)
Burkhardt, C. A. H., Repertoire des weimarischen Theaters unter Goethe's Leitung 1791—1817. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Busley, C., die Schiffsmaschine, ihre Bauart, Wirkungsweise und Bedienung. 3. Aufl. 1. Abth. Kiel, Lipsius & Tischer. (Gr. 8.) ℳ 8.
Clebsch, Alfr., Vorlesungen über Geometrie. Bearb. von F. Lindemann. 2. Bd. 1. Th. Die Flächen 1ter und 2ter Ordnung oder Classe u. d. lineare Complex. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 12.
Cleomedis de motu circulari corporum caelestium libri duo. Ad novorum codicum fidem edidit et latina interpretatione instruxit Herm. Ziegler. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2, 70.
Commentationes Woelfflinianae. Eduardo Woelfflino natalicia sexagesima gratulantur qui colligendo thesauro linguae latinae eo auctore per VII annos operam dederunt. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 8.
Forchhammer, P. W., Prolegomena zur Mythologie als Wissenschaft u. Lexikon der Mythensprache. Kiel, Haeseler. (127 S. 4.)
Galeni Pergameni scripta minora II, ex recognitione Iwani Mueller. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2, 40.
Gelpke, Th., die Augen der Elementarschüler und Elementarschülerinnen der Residenzstadt Karlsruhe. Statistische Untersuchung. Tübingen, Laupp. (8.) ℳ 3.
Gostkowski, Roman, Mechanik des Zugsverkehrs auf Eisenbahnen. Beitrag zur Eisenbahn-Betriebslehre. Wien, Steyrermühl. (XVI, 620 S. Gr. 8.)
Hartmann von Aue, Iwein der Ritter mit dem Löwen. Hrsg. von Emil Henrici. 1. Th. Text. Halle a/S., Buchh. d. Waisenhauses. (Gr. 8.) ℳ 8.
Hertzberg, G. F., Geschichte d. Stadt Halle a/S. 2. Th. Halle während des 16. u. 17. Jahrh.'s (1513—1717). Halle a/S., Buchh. des Waisenhauses. (8.) ℳ 7, 50.
Heymann, W., Studien über die Transformation u. Integration der Differential- und Differenzengleichungen nebst einem Anhang verwandter Aufgaben. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 12.
Homeri Ilias. Scholarum in usum edidit P. Cauer. Ed. major. 2 Bde. Leipzig, Freytag. (8.) ℳ 6, 50.
— — Ed. minor. Ebd. 2 Bde. (8.) ℳ 3.
— Odyssea. Scholarum in usum edidit P. Cauer. 2 Bde. Ebd. (8.) ℳ 2.
Homeri carmina recensuit et selecta lectionis varietate instruxit Arth. Ludwich. Pars II. Odyssea. Vol. 2. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 8.
Izdubar-Nimrod. Eine altbabylonische Heldensage. Nach den Keilschriftfragmenten dargestellt von A. Jeremias. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.
Jellinghaus, H., Arminius u. Siegfried. Kiel, Lipsius & Tischer. (8.) ℳ 1.
Kallsen, O., die deutschen Städte im Mittelalter. 1. Gründung u. Entwickelung der Städte. Halle a/S., Buchh. des Waisenhauses. (8.) ℳ 7, 50.
Kunze, Karl, Hanseacten aus England, 1275—1412. Halle a/S., Buchh. des Waisenhauses. (Gr. 8.) ℳ 8.
Leixner, Otto v., 1888—1891. Sociale Briefe aus Berlin. Mit besonderer Berücksichtigung der socialdemokratischen Strömungen. Berlin, Pfeilstücker. (8.) ℳ 4.
Lindenschmidt, L., die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit. Zusammengestellt von dem römisch-germanischen Centralmuseum in Mainz. IV. Heft 8. Mainz, Zabern. (4.) ℳ 4.
Mensi, F. v., die Finanzen Oesterreichs von 1701—1740. Nach archival. Quellen dargestellt. Wien, Manz. (Gr. 8.) ℳ 12.
Meyer, W., die athenische Spruchrede des Menander u. Philistion. München, Akademie. (71 S. 4.) (Sep.-Abdr.)
Michael, H. Jos., אור החיים. Umfassendes bibliogr. u. literarhistor. Wörterbuch des rabbinischen Schriftthums. Aus dem literarischen Nachlasse des Vaters hrsg. von dessen Söhnen. Frankfurt a/M., Kauffmann. (8.) ℳ 6.
Migula, W., die Bakterien. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 3.
Mill, John Stuart, die Hörigkeit der Frau. Aus d. Engl. übers. von Jenny Hirsch. 3. Auflage. Berlin, Berggold. (Kl. 8.) ℳ 2.
Mürdter, F., Geschichte Babyloniens u. Assyriens. 2. Aufl., revidiert u. neu bearb. von Friedr. Delitzsch. Calw, Vereinsbuchh. (Kl. 8.) ℳ 3.
Natge, Hans, über Francis Bacon's Formenlehre. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2.
Niemeyer, Conr., Schulreden. Kiel, Lipsius & Tischer. (8.) ℳ 4.
Plutarchi Chaeronensis moralia. III. Recogn. Greg. N. Bernardakes. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 3.
Rzach, Al., χρησμοὶ σιβύλλειοι. Recensuit. Leipzig, Freytag. (Gr. 8.) ℳ 12.
Sachse, Fr., zur Schulreform. Anregungen u. Gesichtspuncte bes. in Rücksicht auf die Volksschule. Leipzig, Klemm. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Schader, F., Leitfaden f. d. Rechenunterricht in den drei untersten Classen höherer Lehranstalten nebst Aufgabensammlung. (Nach neuer Methode.) 1. Th. Leitfaden. Hamburg, Fritzsche. (VI, 70 S. 8.)
Scherer, M. u. O., die den Viehhandel betreffenden Gesetze sämmtlicher deutschen Staaten und der Nachbarländer. 2. Aufl. Leipzig, Roßberg. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Statistik, österreichische. Hrsg. von der k. k. statist. Centralcommission. Wien, Gerold's Sohn in Comm. (8.)
24. Bd. 4. H. 19. statistische Uebersicht der Verhältnisse der österreichischen Strafanstalten und der Gerichtsgefängnisse im Jahre 1886. Bearb. im Justizministerium. (XXVI, 112 S.)
26. Bd. 2. H. Waareneinfuhr in das allgem. österr.-ungar. Zollgebiet im Jahre 1889. (113 S.)
26. Bd. 3. H. Waarenausfuhr aus dem allgem. österr.-ungar. Zollgebiete im Jahre 1889. (72 S.)
Wiedemann, A., Geschichte von Alt-Aegypten. Calw, Vereinsbuchh. (Kl. 8.) ℳ 3.
Wiesenbach, F., die blinden Hessen. Sprachlich-histor.-heraldische Studie. Hamburg, Verlagsanstalt. (8.) ℳ 1.
Ziegler, H., der geschichtliche Christus. 5 Vorträge. 2. Auflage. Glogau, Flemming. (8.) ℳ 1, 50.
Zöller, Egon, die Universitäten und technischen Hochschulen. Entwickelung, Bedeutung, gegenseitige Stellung u. weitere Ausbildung. Berlin, Ernst & Korn. (Gr. 8.) ℳ 5.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Gautier d'Arras, œuvres. Publié par E. Löseth. T. 2: Ille et Galeron. (249 p. 8.) Paris, Bouillon.
Henri IV. Lettres inédites du roi Henri IV à M. de Béthune, ambassadeur de France à Rome, du 2 janvier au 25 février 1602. Publiées d'après le manuscrit de la Bibliothèque nationale par Halphen. (47 p. 8.) Paris, Champion.
Machelard, dissertations de droit romain et de droit français. Suivies d'appendices par Labbé. (XVIII, 770 p. 8.) Paris, Pedone-Lauriel.
Tailliar, études sur les institutions dans leurs rapports avec les monuments. 2me étude: Domination romaine, période antérieure à l'avènement de Dioclétien en 284. (48 p. et 12 pl. 8.) Paris, Durand et Pedone-Lauriel.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bauer's Buchh. in Zürich. Nr. 191. Vermischtes.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 868. Geschichte. III. Die europäischen Staaten. Nr. 869. Geschichte. IV. Die außereuropäischen Länder (Byzanz).
Koch, W., in Königsberg i/Pr. Nr. 60. Deutsche Literatur.
Mirauer & Salinger in Berlin. Nr. 11. Naturwissenschaften, Mathematik ꝛc.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

19. März in Wien (A. Einsle): Bibliothek kunstgewerbl., architekton. u. techn. Werke.
20. März in Arnheim (Nijhoff & Sohn): verschied. Bibliotheken.

Nachrichten.

Der Professor Dr. Müller in der theologischen Facultät zu Gießen hat einen Ruf als ord. Professor der Kirchengeschichte an der Universität Breslau angenommen.

An der Universität Heidelberg wurden Dr. Lemme in der theologischen, Dr. Kraepelin in der medicinischen, Dr. Jelinek in der juristischen Facultät zu Professoren ernannt.

Der a. ord. Professor an der Universität Budapest, Dr. Laufenauer, ist zum ord. Professor der Psychiatrie, der a. ord. Professor Dr. Colasanti an der Universität Rom zum ord. Professor der Pharmakologie daselbst ernannt worden.

An der Universität zu Florenz wurde Dr. A. Lustig zum Professor der allgemeinen Pathologie, an der Universität Genua Dr. U. Mosse zum Professor der Pharmakologie ernannt.

Der a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Leipzig, Lic. th. Dr. Caspar Gregory, ist zum ord. Honorarprofessor in dieser Facultät ernannt worden.

Zu ord. Professoren wurden ernannt die a. ord. Professoren: an der Universität Heidelberg A. v. Domaszewski für alte Geschichte; an der Universität Freiburg i/B. F. Studniczka für classische Archäologie; zu a. ord. Professoren die Privatdocenten: Cl. v. Kahlden in der medicinischen Facultät zu Freiburg i/B.; Dr. Hofmann in der philosophischen Facultät zu Heidelberg; Dr. R. Lehmann-Filhés u. Dr. Kandó in der philosophischen Facultät zu Berlin.

Habilitiert haben sich: an der Universität Gießen Dr. G. Honigmann für innere Medicin, an der Universität Berlin Dr. Cl. du Bois-Reymond für Augenheilkunde, u. Dr. E. Liesegang für Geschichte, an der Universität Straßburg i/E. Dr. L. Jost für Botanik.

Professor Dr. Koch an der technischen Hochschule zu Aachen folgt einem Rufe als Professor der Physik an der gleichen Anstalt zu Stuttgart.

Der Archivar 1. Cl. Dr. P. Wagner in Coblenz ist als Staatsarchivar nach Aurich versetzt, der Archivar 2. Cl. Dr. A. Hagemann in Wiesbaden zum Archivar 1. Cl. ernannt, der Archivassistent Dr. W. Ribbeck in Düsseldorf als Archivar 2. Cl. zum Staatsarchiv in Coblenz versetzt worden.

Die ord. Lehrer Ludw. Stelz u. Jul. Wilh. Merz an der Realschule zu Bockenheim wurden zu Oberlehrern an dieser Anstalt befördert.

Dem ord. Professor der Anatomie an der Universität Freiburg i/B., Dr. Wiedersheim, ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl. verliehen worden.

Dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Th. Bauermeister in Glückstadt wurde das Prädicat Professor, den ord. Lehrern Dr. Arthur Sonntag an der Realschule zu Bockenheim u. Peter Joh. Blömer am Gymnasium zu Montabaur der Titel Oberlehrer verliehen.

Am 15. Februar † in Florenz der Kunstkenner Ed. v. Liphart im 83. Lebensjahre.

Am 16. Februar † in St. Petersburg der Professor der Botanik an der dortigen Akademie, Karl Joh. Maximowicz, 63 Jahre alt.

Am 22. Februar † in Wien der Professor der darstellenden Geometrie an der technischen Hochschule daselbst, Dr. R. Staudigl, im 52. Lebensjahre, in Celle der Director des dortigen Realgymnasiums, Professor Dr. Franke, in Arolsa der Rector der dortigen höheren Mädchenschule, Emil Wolff, bekannter Jugendschriftsteller, im 43. Lebensjahre.

Am 23. Februar † in Holzminden der Director der dortigen Baugewerkschule, Gust. Haarmann, in Brünn der ord. Professor an der technischen Hochschule daselbst, Ant. Tomaschek, im 65. Lebensjahre.

Am 25. Februar † in Genf der vormalige Director der Sternwarte daselbst, Oberst Gautier, 69 Jahre alt.

Ende Februar † in Jena der Verfasser vieler wissenschaftlicher, vornehmlich pädagogischer Schriften, Rud. Benfey, im 72. Lebensjahre.

In Mailand † vor Kurzem der unter dem Pseudonym Iwan Lermoljew als Kunstkritiker bekannte Senator Giovanni Morelli.

Aus dem Fonds der Albrechtsstiftung an der Universität Leipzig haben die nachstehenden Gelehrten Verleihungen zur Förderung ihrer Studien erhalten: die Professoren Drr. Altmann, v. Bahder, Busch, Drechsel, Gregory, Schreiber, und die Privatdocenten Buresch, Geß, Mogk, Thieme.

Literarische Anzeigen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 13.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 21. März. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Sorof, Dr. Mart., **die Entstehung der Apostelgeschichte.** Eine kritische Studie. Berlin, 1890. Nicolai's Verl. (104 S. 8.) ℳ 1, 60.

Während man bisher bei Annahme von Quellen in der Apostelgeschichte voraussetzte, daß ihre Verarbeitung durch die letzte Hand eine einheitliche sei, kehrt Sorof die Sache um. Einheitlich war die erste Niederschrift durch den Arzt Lucas, der nur für Cap. 13 fg. eine mit besonderer Rücksicht auf Barnabas verfaßte Quelle benutzte. Den Zusammenhang dieser Grundschrift zerstörte Timotheus, indem er in 16—28 theils aus eigner Erinnerung die mit „wir" erzählenden und andre Stücke, theils noch andere aus mündlicher Kunde, in 1—12 (—15) eine zur Verherrlichung des Petrus geschriebene Quelle nebst eignen, das Disparate nur unvollkommen verbindenden Zusätzen einschaltete. Diese Auffassung bietet manche Vortheile. Nicht Lucas, sondern Timotheus berichtet 1, 3 im Widerspruch mit Luc. 24, 29. 33. 36. 50 fg., daß Jesus nach seiner Auferstehung noch 40 Tage auf Erden geweilt; nicht Lucas hat 11, 28 den Agabus und 28, 15 die römische Christengemeinde erwähnt, er darf also 21, 10 bezw. 28, 22 ohne Rückbeziehung darauf schreiben. Besonders in 1—12 deckt der Verf. mit großem Scharfsinn Fugen und Nähte auf. In 16—28 geht er öfters zu weit (S. 6. 8. 24. 29. 35. 67. 76). Andrerseits muß er 18, 24—19, 1ᵃ S. 29 fg. als einheitlich nehmen, während doch 18, 25ᵇ mit 25ᶜ wie mit 26ᵇ streitet. Der Hauptfehler aber besteht darin, daß er die Ansichten der kritischen Theologie nicht genügend kennt. Er ist unbefangen genug, bei wunderhaften und sonst unwahrscheinlichen Erzählungen Legendenbildung, besonders in der Petrusquelle, anzuerkennen (S. 23. 31. 42. 52) und zu sehen, daß die Rede des Petrus 15, 7—11 den Paulus an Paulinismus fast überbietet (S. 97); aber von der Tendenz der Apostelgeschichte sagt er kaum mehr, als daß Lucas die Ausbreitung des Christenthums in heidnischen Landen, Timotheus die des Evangeliums überhaupt darstellen wolle (S. 41. 101), und daß Lucas die Zustimmung der Urgemeinde zur Thätigkeit des Paulus schwerlich so stark wie 21, 20 ausgedrückt hätte (S. 11). Ja, bezüglich des Aposteldecrets 15, 23—29 huldigt er der unhaltbarsten Apologetik: die Bestimmungen desselben seien in den paulinischen Gemeinden vorher schon factisch befolgt und von da an nur auch durch die Urapostel vertreten worden (S. 89). Und daneben S. 94: in den asiatischen Gemeinden machte Paulus diese Beschlüsse nach 16, 4 noch zur Pflicht, weil da viele Juden waren, „nachher aber sah er bald ganz davon ab", weil er in überwiegend heidenchristlichen Gemeinden die „Unmöglichkeit erkannte, die Heiden zur Erfüllung dieser Forderungen zu vermögen". S. 93: Paulus hatte die Gewohnheit und wurde auf dem Apostelconvent im allgemeinen verpflichtet, seine heidenchristlichen Missionsgehilfen beschneiden zu lassen; bei Titus machte das Entgegenkommen der Urapostel eine Ausnahme. Dies wie die Ignorierung aller andern Anzeichen von Tendenz hängt direct mit dem Grundfehler der Hypothese zusammen, daß als Verfasser sämmtlicher Einschaltungen, nicht bloß der Wirstücke, Timotheus angenommen wird. Denn dann rührt von ihm natürlich z. B. auch 16, 3 fg. her. Ferner 17, 15. 18, 5, wodurch sich Sorof S. 26 zu der Gewaltthat genöthigt sieht, I. Thess. 3, 1 fg. 5 ohne vorherige Anwesenheit des Timotheus in Athen bei Paulus geschrieben sein zu lassen. Ferner darf Timotheus nur möglichst kurze Zeit mit Paulus in Ephesus gewesen sein und keinesfalls die für einen Augenzeugen zu blaß beschriebenen Wunder des Paulus mit erlebt haben (S. 32). In 1—12 hat die Hypothese den Nachtheil, daß ein bezüglich der Reisen des Paulus absolut glaubwürdiger Mann eine so unglaubwürdige Quelle über Petrus heranzieht, während er durch seine persönlichen Erinnerungen gerade Unrichtigkeiten in der Schrift des Lucas verdrängt. Und doch muß, da 9, 1—30 sich als Einschaltung erweist, wieder er es sein, der hier den zutreffenden Bericht des Lucas über die Bekehrung des Paulus (22, 3—16) wunderhaft ausgeschmückt hat (S. 65—71. 74). Ja, da der 3. Bericht 26, 9—18 keine Einschaltung ist, darf er keine wirkliche Abweichung von 22, 3—16 zeigen und muß somit sammt Gal. 1, 16 als ungenau der Darstellung von 22, 17—21 weichen, wonach Paulus erst durch eine ihm in Jerusalem 3 Jahre nach seiner Bekehrung zu Theil gewordene Offenbarung sich zum Heidenapostel berufen fühlte (S. 71—74). Daß der Grundsatz, sich an Heiden in jeder Stadt erst dann zu wenden, wenn die Juden das Evangelium verschmäht hatten, dem Paulus nicht bloß von Lucas, sondern 18, 6 auch von dem Augenzeugen Timotheus in den Mund gelegt wird, macht dem Verf. keine Bedenken. Kurz, er ist auf dem besten Wege, mit seiner Anlehnung an die Apologetik Wasser auf die Mühle von Steck u. A. zu liefern, bei denen der historische Paulus noch ziemlich judenchristlich gerichtet war. Des Verf.'s Absicht ist dies nicht im entferntesten; es stammt nur aus Mangel an Be-

rücksichtigung der Tendenz der Apostelgeschichte. Aber auch abgesehen hiervon ist seine Hypothese aus rein literarkritischen Gründen höchst bedenklich. Alle 3 Wirstücke setzen bei Beginn einer Seereise ein. Der Verf. erklärt dies S. 15 fg. daraus, daß gerade hier der Nichtaugenzeuge leicht hätte Fehler begehen können. Wenn aber Timotheus bei so gleichgiltigen Stationsverzeichnissen für die bekannte Genauigkeit bis ins Kleinste sorgte, warum ließ er so viele ungenaue Berichte über weit wichtigere Ereignisse stehen? Nach S. 16 theils wegen Unsicherheit der eignen Kenntniß, theils aus Scheu vor weitgehender Textänderung! Sodann: mit „wir“ erzählt Timotheus nach S. 29 nur, wo er Lucas berichtigen will; wo er bloß ergänzt (16, 1—5. 17, 14^{b}—16^{a}. 18, 5—18), darf er seine eignen Erlebnisse ohne „wir“ mittheilen, ja das Gegentheil wäre „störend“. Höchst auffallend ist ferner, daß in einer ganz einseitig der Verherrlichung des Petrus dienenden Quelle (S. 50. 59) eine ausführliche Erzählung über Philippus (8, 26—40) vorkommt, und daß im 7. Capitel, das schon mehrfach mit viel Wahrscheinlichkeit (s. auch Johannes Weiß, Barnabasbrief 101) zerlegt worden ist, nur V. 58^{b}. 59 fg. ausgeschieden werden. Aber der Verf. hat sich um seine Vorgänger eben nicht einmal auf seinem eigensten Gebiete, dem der Quellenscheidung, gekümmert. Natürlich war es erlaubt, sich von der Besprechung der gesammten (S. 4) Literatur zu dispensieren, nicht aber, sie zu ignorieren. Und letzteres thut der Verf., da er S. 4 verspricht, wo er sich in Abhängigkeit von Früheren wisse, seine Quellen anzugeben, und doch außer B. Weiß, Wendt und Zimmer wohl überhaupt keine Namen nennt. Wir müssen uns gegen diese Methode aufs Nachdrücklichste erklären. Sie dient allerdings der Bequemlichkeit und zugleich dem Interesse, selbstgefundene Resultate nicht als längst bekannte aufführen zu müssen, nicht aber der Förderung der Wissenschaft. Gerade einen so scharfsinnigen Mann hätte das Studium seiner Vorgänger leicht zu glücklichen Verbesserungen seiner Ansicht veranlaßt; und daß man Instanzen aus dem Wege räumen muß, ehe man auf Zustimmung rechnen darf, weiß er nach S. 35—37. 71—74 sehr wohl. Die Vergrößerung des Umfangs konnte sich in mäßigen Grenzen halten, zumal bei Vermeidung der z. B. S. 8. beliebten Breite und der Wiederholungen. Wirklich werthvoll ist nach allem nur der Hinweis auf Mangel an Zusammenhang, besonders in 1—12. Doch ihn mit dem bisher Geleisteten zu vergleichen kann, nachdem der Verf. dies unterlassen, nicht uns als Aufgabe zufallen. In der Tabelle der Quellenscheidung S. 103 fg. sollten bei jedem Abschnitt die Seiten des Buches angegeben sein, die von ihm handeln.

Schm.

Braunschweiger, Dr. M., die Lehrer der Mischnah. Ihr Leben u. Wirken für Schule und Haus nach den Quellen bearb. Frankfurt a/M., 1890. Kauffmann. (VIII, 283 S. Roy. 8.) ℳ 3.

Der Titel entspricht nicht ganz dem Werke, in welchem nicht allein die Lehrer der Mischnah, die Tannaim (diese bilden allerdings den größten Theil des Buches), sondern auch alle anderen, welche in der Mischnah vorkommen, behandelt werden. Es sind fast 250 Personen, deren Leben und Charakter nach den Quellen in gedrängter Kürze dargestellt werden. Wohl Manche und Manches hätten hierbei ausgeschieden werden können, wodurch Raum gewonnen worden wäre, um Anderes, das wesentlicher und wichtiger erscheint, ausführlicher und klarer darzustellen. Der Verf. wollte aber durchaus sämmtliche Namen in der Mischnah behandeln; sogar Pesachjah durfte nicht fehlen (S. 213), wiewohl er nur ein gewissen Deutungen entlehnter Name für den biblischen Mordechai ist. Warum sind aber die Namen Eleasar ben Dinai und Techinnah ben Perischah, die in Sota IX, 9 erwähnt werden, unberücksichtigt geblieben? Vorzüglich der erstere ist ja nicht unbekannt. Er war Patriot und der Römer Felix bekam ihn nur durch Verrath und Wortbruch in seine Gewalt, vgl. Josephus, Arch. XX, 8, 5. Er wird auch Arch. XX, 6, 1 und Boll. jud. II, 12, 4 angeführt, und was die talmudischen Quellen von ihm wissen, findet sich bei Geiger, Lehrbuch der Mischnah II, S. 39 verzeichnet. Wir können diese Verweisungen noch durch ein Citat aus dem Midrasch zum Hohenliede II, 7 ergänzen, in welchem dieser Dinai neben Barkochba als verunglückter Messias genannt wird.

Das Buch ist für die reifere Jugend bestimmt, um bei ihr eine Vertrautheit mit der jüdischen Literatur aus der alten Zeit der Mischnah zu erzielen. Daher hat der Verf. davon abstrahieren müssen, in wissenschaftlicher Methode die Quellen, aus denen er sein Material geschöpft hat, kritisch zu sichten. Es kam ihm nur darauf an, in bestmöglicher Weise die Einzelheiten, wie er sie nach seiner Einsicht gewonnen, für einen Jeden, der in der Mischnah erwähnt ist, zu einem Lebens- und Charakterbild zu vereinigen. Dennoch aber konnte es der Verf. nicht unterlassen, in den fortlaufenden Noten bei manchen literarischen Erscheinungen kritische Bemerkungen folgen zu lassen, die sein subjectives Urtheil allein, ohne weitere Begründung, ausdrücken. Sie hätten daher ohne Schaden ganz gut wegbleiben können, wobei der oft nicht angenehm klingende Ton, in welchem das abfällige Urtheil gehört wird, erspart worden wäre. Hier galt es (und besonders bei einem Buche, das der Jugend in die Hände gegeben werden soll) entweder Kritik ganz und vollends zu üben oder sie in jeglicher Weise zu unterdrücken. Bei dem Reichthum des mit vieler Mühe und ernstem Fleiße herbeigeschafften Materials bleibt der Werth des Buches immerhin ein ganz bedeutender, der noch durch ein angefügtes Verzeichniß erhöht wird, in welchem nachgewiesen ist, wie oft und wo der Name in der Mischnah vorkommt.

A. Br.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 10.

Inh.: Der evangelische Pfarrer und die sociale Frage. 3. — Das Agitationsprogramm der Socialdemokratie für das Land. — Julius Diedrich. 1. — Berliner Brief. 9. — Aus Hessen. — Aus der lutherischen Kirche der Ostseeprovinzen. — Petition des Ober-Kirchen-Collegiums der ev.-luth. Kirche in Preußen betr. die Rechte dieser Kirche. 3. — Wider die sociale Gefahr. — Die innere Mission in Leipzig. 1. — Aus S.-Altenburg. 1. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Dr. Barkhausen. — Die Frage der Sonntagsruhe in der Arbeiterschutznovelle. — General Booth, der Gründer der Heilsarmee, in Berlin. — Der Sohn des menschlichen Mutterthieres. — Die Fleischergesellen. — Aus der Provinz Sachsen. — Zum Volksschulgesetzentwurf. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 9.

Inh.: D. Wilibald Grimm †. — Die im Modell ausgestellte kgl. Hof- und Domkirche. — Albr. Krause, Darf ein praktischer protestantischer Geistlicher Zeit haben für Philosophie? Eine Besprechung der Schrift Ed. Grimm's: Zur Geschichte des Erkenntnißproblems. — A. Bacmeister, Geschichte der Moralstreitigkeiten in der römisch-katholischen Kirche. 2. — Der geschichtliche Christus.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 8 u. 9.

Inh.: Die Lehre der Jesuiten vom Tyrannenmorde. 2. — Döllinger's Papstfabeln u. kleinere Schriften. — Zum 70. Geburtstag unseres Herrn Bischofs. — Schreiben von vierzehn deutschen Bischöfen an Pius IX. datiert Fulda 9. September 1869. — Eine Selbstbiographie des Jesuitenordens. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie. Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 34. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: J. A. M. Mensinga, Opfertod und Auferstehung Jesu. — Emil Egli, zweiter Commentar zu Wright's syrischem Martyrologium. — Fr. Nippold, zu den Aufgaben der heutigen patristischen Forschung. — J. Dräseke, der Kircheneinigungsversuch des Kaisers Michael VIII Paläologos. — E. Zeller, das odium generis humani der Christen. — A. Hilgenfeld, zu dem Martyrium der Perpetua. — Anzeigen.

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 14. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: K. Lyncker, über die Wahrhaftigkeit, die homiletische Cardinaltugend. — R. Eibach, zur katechetischen Stofffindung. (Forts.) — Meditationen, Confirmationsreden ꝛc. — Theologische Bibliographie.

Philosophie.

Schröder, Dr. Ernst, Prof., **Vorlesungen über die Algebra der Logik** (exacte Logik). 1. Bd. Mit vielen Fig. im Text. Leipzig, 1890. Teubner. (XII, 717 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Nachdem schon Hobbes das Denken einfach dem Rechnen gleich gesetzt hatte, machten sich Andere daran, die Logik in rechnerischer Weise zu behandeln, zu denen auch Leibniz gehörte; bei ihm standen diese Bestrebungen in enger Verbindung mit seiner Characteristica universalis. Einen weiteren Versuch in systematisch ausgeführter Weise machte der Engländer George Boole, dessen Investigation of the laws of thought 1854 erschienen, also nicht erst vor einem Vierteljahrhundert, wie Schröder in seinem Vorwort meint. Weitergeführt wurde diese rechnerische Logik von Boole's Schüler Stanley Jevons, dessen Principles of Science 1879 schon die dritte Auflage erlebten. Außerdem ist hier besonders John Venn zu nennen mit seiner Symbolic Logic 1881, während in verdienstlicher Weise den Uebergang von der alten verbalen Logik zu der neuen Zeichenlogik in der Form eines Calcüls Charles Peirce herzustellen suchte, dessen Arbeit On the Algebra of Logic, 1880 in dem American Journal of Mathematics erschienen, Schr. als eine grundlegende ansieht. In Deutschland sind dem Gebiete des logischen Calcüls wenig selbständige Arbeiten gewidmet worden; abgesehen von Gottlob Frege, der hier zu erwähnen wäre, hat sich der Verf. des vorliegenden Werkes schon in einer kleineren Schrift, der Operationskreis des Logicalcalcüls, darum verdient gemacht. Jetzt war seine Absicht, was über den Gegenstand Werthvolles, besonders in englischer Sprache, existiert, „in einheitlicher Darstellung zu vereinigen"; natürlich ist er nicht bloß zusammenfassend, kritisch und ergänzend zu Werke gegangen, sondern er hat auch selbständig in der mannigfachsten Weise weiter gebaut, und wir können sagen, daß er, so weit sich nach dem ersten bis jetzt erschienenen Bande urtheilen läßt, in gründlicher, ungefähr erschöpfender Weise seinen Gegenstand behandelt, und auch in durchaus verständlicher Form unter Herbeiziehung einer Fülle von trefflichen Beispielen, so daß selbst der mathematisch so gut wie Ungebildete trotz der vielen von vorn herein vielleicht abschreckenden Formeln sich nicht zu scheuen braucht, das Buch zu studieren.

Wie weit sich freilich diese neue Art der Logik vor der alten empfehlen und einführen wird, das läßt sich jetzt noch nicht entscheiden; der Verf. hofft für eine fernere Zukunft, daß sein Lehrgang für den Logikunterricht in der Gymnasialprima Verwerthung finde, doch sei das Buch selbst nicht dazu bestimmt, daselbst eingeführt zu werden, vielmehr werde es seinen Zweck erfüllen, wenn Lehrer, Philosophen und Mathematiker es würdigten. Daß es wenigstens bei den zwei letzten Classen die verdiente Beachtung finden wird, daran zweifeln wir nicht, wenngleich der bedeutende Umfang des Werkes Manchen von dem genauen Lesen abhalten dürfte. Was nämlich die Ausführlichkeit anlangt, da hat der Verf. unseres Erachtens etwas zu viel gethan. Schon in der allgemein-philosophisch gehaltenen Einleitung, von welcher Schr. selbst sagt, sie sei beinahe ein eigenes Buch geworden, wird Mancherlei berührt, was man in einer Logik nicht erwartet, z. B. das Problem der Freiheit des Willens. Der Verf. hat ihm offenbar am Herzen liegende Themata herangezogen, und wir sind auch seinen Ausführungen mit großem Interesse gefolgt, da sie viel Treffliches enthalten; er hätte jedoch besser gethan, eine besondere Schrift darüber zu veröffentlichen, um die Logik zu entlasten. Auch in den 14 Vorlesungen (wir hätten dafür lieber Capitel gesagt) und in den 6 Anhängen ist Vieles breit behandelt, wodurch freilich erzielt wird, daß nichts unklar bleibt. Auf den Inhalt der einzelnen Vorlesungen hier einzugehen, würde zu weit führen; daß es der Verf. nur mit der deductiven formalen Logik zu thun hat, braucht kaum erwähnt zu werden. Es kommt ihm darauf an, die Gesetze des „denknothwendigen Fortschreitens von schon vorhandenen Ueberzeugungen, sei es wirklichen, sei es bloß vermeintlichen Erkenntnissen, zu neuen Ueberzeugungen" zu erforschen und ihnen den möglichst einfachen Ausdruck zu geben, sie auch auf möglichst einfache Grundlagen zurückzuführen. Die Subsumtion und das Zeichen für sie sind dabei von der größten Wichtigkeit: „auf ihm", sagt er, „werden wir darum auch das ganze Gebäude des ersten und umfassendsten, des elementaren Theiles der exacten Logik aufrichten." Hinweisen wollen wir noch auf die 13. Vorlesung, welche eine Fülle von Anwendungsbeispielen und Aufgaben mit Lösungen bietet, großentheils aus Schriften Früherer herübergenommen. Daß der Verf. genaue Bekanntschaft mit der einschlägigen Literatur, namentlich mit der englischen, zeigt, sei noch besonders hervorgehoben. Dankenswerth ist auch das zu Ende des Bandes sich findende Literaturverzeichniß.

Zeitschrift für Philosophie u. philos. Kritik. Gegründet von J. H. Fichte u. H. Ulrici, redig. von Rich. Falckenberg. N. F. 98. Band. 2. Heft.

Inh.: G. Frege, über das Trägheitsgesetz. — Georg Baku, der Streit über den Naturbegriff am Ende des 17. Jahrhunderts. — Eugen Dreher, Antinomien und Paralogismen. — L. Rabus, Ursprung und Ausbildung der tetradischen Constructionsmethode in der neueren deutschen Philosophie. — Recensionen.

Geschichte.

Schneider, J., die alten Heer- und Handelswege der Germanen, Römer und Franken im deutschen Reiche. Nach örtlichen Untersuchungen dargestellt. 9. H. Düsseldorf, 1890. Bagel in Comm. (36 S. Gr. Roy. 8., 1 Karte 4.) ℳ 3.

An diesem Hefte der „Alten Heer- und Handelswege" des unermüdlichen Verf.'s sind stärkere Mängel zu rügen, als an dem zuletzt erschienenen (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 32, Sp. 1087 d. Bl.). Die Thatsachen, welche seinen Aufstellungen der alten Straßen zu Grunde liegen, sind meist lediglich die Einzelfunde „römischer oder vorrömischer" Alterthümer (denn zwischen diesen beiden Gattungen macht Schneider für seine Beweisführungen kaum mehr irgend einen Unterschied), mehr oder weniger zufällige Einzelfunde, die sich durch das weite Gebiet zwischen Rhein und Elbe verbreiten; und zwischen ihnen zieht er nun, nach Gutdünken sie verbindend, seine vorgeschichtlichen und römischen Straßen und Wege, meist wie nach dem mathematischen Satze, daß die gerade Linie die kürzeste Verbindung zweier Puncte ist. Nirgends hat der Verf., was das Nothwendigste wäre, seine Straßenkörper selbst durchstochen und untersucht; und nie kommt ihm der Gedanke, daß ein Fundgegenstand auch fern von der Handelsstraße, etwa im Hause seines Besitzers, verloren worden sein kann. Um wenigstens eine Einzelheit anzuführen, so soll nach Schn. zu vorgeschichtlicher Zeit ein römischer Heerweg durch den Spessart, von Süden nach Norden, ein anderer durch Darmstadt, an Frankfurt vorbei nach Friedberg und weiter geführt haben. Von beiden ist der örtlichen Forschung aber nichts bekannt. Oder man lese, mit wie nichtigen Gründen (neun Fundstätten römischer Münzen, daneben als gleichberechtigt ein getriebener Bronzeschild!) auf S. 26 ein römischer Heerweg von der Zuydersee bis Magdeburg angenommen wird. Wir bedauern, als Gesammturtheil

ausſprechen zu müſſen: die Arbeit iſt unmethodiſch und reſultatlos; wir bedauern es aufrichtig, da wir der unverdroſſenen Thätigkeit ein überzeugenderes Reſultat wünſchen möchten.

A. R.

Lindner, Theod., deutſche Geſchichte unter den Habsburgern und Luxemburgern. (1273—1437.) 1. Bd. Von Rudolf von Habsburg bis zu Ludwig dem Baiern. Stuttgart, 1890. Cotta Nachf. (486 S. Gr. Rov. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Bibliothek deutſcher Geſchichte unter Mitwirkung ꝛc. hrsg. von H. v. Zwiedineck-Südenhorſt.

Die Behauptung, welche vor einigen Jahren noch Berechtigung hatte, daß es an zuſammenfaſſenden Darſtellungen der deutſchen Geſchichte fehle, iſt heute nicht mehr am Platze. So üppig ſchießen dieſe hervor, daß eher eine Warnung vor dem Zuviel angebracht wäre. So Mancher, der noch keine Proben ſeiner Befähigung zu Detailunterſuchungen abgelegt, bringt eine weitangelegte zuſammenfaſſende Darſtellung auf den Büchermarkt. Das Werk, deſſen erſter Band hier anzuzeigen iſt, gehört zu der Literatur der letzteren Art nicht; es iſt vielmehr von einem Forſcher verfaßt, der dem ausgehenden Mittelalter ſehr eingehende Studien gewidmet hat und nun das Facit ſeiner Unterſuchungen zieht. Ueberall erhält man den Eindruck, daß Lindner über eine reiche Kenntniß von Thatſachen verfügt, daß ihm die ſtreitigen Fragen vertraut ſind. Es treten dazu Vorzüge der Form: L. zeigt ein unzweifelhaftes Talent der leichten und klaren Darſtellung. Indem Ref. dies hervorhebt, beugt er einer Mißdeutung vor, wenn er im Folgenden auch einige Ausſtellungen macht. L.'s Beſtreben ſcheint es zu ſein, für ein größeres, nicht bloß aus Hiſtorikern beſtehendes Publicum zu ſchreiben. Zu dieſem Zwecke ſind wohl die Citate und erläuternden Anmerkungen vermieden. Allein wenn er auch dem Nicht-Hiſtoriker genügen wollte, hätte er ſich weſentlich kürzer faſſen müſſen. In der jetzigen Geſtalt wird ſein Buch wohl nur an Hiſtorikern Leſer finden, und dieſe würden für gelegentliche Citate ſehr dankbar ſein. Mitunter iſt in dem Beſtreben, eine leichte Darſtellung zu liefern, wohl ein Wort zu ſchnell hingeſchrieben worden. Denn nur ſo iſt es zu erklären, wenn es S. 308 von Johann von Böhmen heißt: „wie ein Engel ſah er aus", oder wenn L. für den Eingang ſeines Buches keine andere Betrachtung gefunden zu haben ſcheint als die Beobachtung, daß man auf der Schule vom ausgehenden Mittelalter wenig erfahre. Zu weit geht er in der Schilderung der äußeren Erſcheinung der handelnden Perſonen, was um ſo bedenklicher iſt, als die Angaben der Schriftſteller des Mittelalters in dieſer Hinſicht zum großen Theile gewiſſen Typen folgen. Die genaue Beſchreibung von Kaiſer Ludwig's Naſe (S. 288) hätten wir gern entbehrt und legen auch keinen Werth auf Balduin's „wohlgebaute Ohren" (S. 173). Da giebt es denn doch Wichtigeres zu berichten. L. bezeichnet es in der Einleitung richtig als charakteriſtiſche Eigenſchaft der von ihm darzuſtellenden Periode, daß ſich das Bedürfniß nach neuen Zuſtänden immer kräftiger rege. Eine Darſtellung der Zuſtände aber verſucht er kaum, und es iſt auch nicht anzunehmen, daß er dieſelbe den ſpäteren Bänden vorbehalten wiſſen will. Hier bleibt eine empfindliche Lücke. Zum Schluß ſei noch dem Wunſche Ausdruck gegeben, daß dem nächſten Bande eine ausführliche Inhaltsüberſicht (der vorliegende bringt nichts der Art), ähnlich der, wie ſie Gieſebrecht's Kaiſerzeit enthält, beigegeben werden möge.

Pringsheim, Dr. Otto, Beiträge zur wirthschaftlichen Entwickelungsgeschichte der vereinigten Niederlande im 17. u. 18. Jahrh. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (VIII, 126 S. 8.) ℳ 2. 80.

A. u. d. T.: Staats- u. socialwiss. Forschungen. Hrsg. von Gust. Schmoller. Bd. X. H. 3.

Nicht eigentlich Beiträge, alſo etwa monographiſche Arbeiten zur niederländiſchen Wirthſchaftsgeſchichte werden hier dargeboten, ſondern leicht ſkizzierte Umriſſe einer ſolchen ſelbſt. Der Verf. hat zu ſeiner im Text 71 Seiten umfaſſenden Abhandlung die vielfach zerſtreute, aber nicht geringfügiges Material darbietende Literatur benutzt und dazu einige Notizen aus dem Reichsarchiv und dem Amſterdamer Stadtarchiv gefügt. So iſt er in den Stand geſetzt worden, die Entwickelung des Handels, der Induſtrie, der Gewerbeverfaſſung, der ſocialen Lage in einigen der weſentlichſten Puncte in großen Zügen zu ſchildern und damit eine Arbeit zu liefern, die nicht allein dem deutſchen, ſondern auch dem einheimiſchen Hiſtoriker gute Dienſte leiſten wird, jenem als ſehr bequeme, einen fern und zerſtreut liegenden Stoff knapp zuſammenfaſſende Orientierungsarbeit, dieſem als der erſte Verſuch eines Leitfadens durch ein bisher noch nicht einheitlicher Betrachtung unterworfenes Gebiet, ſo fragmentariſch und ſkizzenhaft er auch ſein mag. Auf Einzelheiten ſoll hier nicht eingegangen werden, nur gegen den Grundgedanken der Einleitung möchte Ref. Widerſpruch erheben. Der Verf. erklärt die Uebermacht der ſtädtiſchen Verwaltung im Staatsleben, das durch ſie gänzlich decentraliſiert worden ſei, für die letzte Urſache des Aufſchwunges, wie des Niederganges der Republik. Damit wird denn doch eine Erſcheinung als causa movens hingeſtellt, die ſelbſt nur ein Symptom iſt. Die ökonomiſche wie die politiſche Entwickelung der Niederlande weiſt in der Wurzel wie in allen äußeren Merkmalen die Vorzüge und die Mängel einer Ariſtokratie, und zwar einer kaufmänniſchen Ariſtokratie, auf. Daß in dieſem einſt ſo ſtreitbaren Bürgerthum nach Beendigung des 80jährigen Krieges mehr und mehr ein mattherziger, unkriegeriſcher, allein auf materielles Wohlbefinden gerichteter Sinn aufkam, hat das Sinken der politiſchen Macht der Niederlande ſchon vor Beginn des letzten Viertels des 17. Jahrh.'s bewirkt. Die Stagnation des inneren Staatslebens aber und der ſchließlich nicht ausbleibende wirthſchaftliche Rückgang reſultiert einmal aus ſeinem politiſchen Kräfteverfall: wie konnte ein Land, das die franzöſiſche Invaſion von 1672 faſt widerſtandslos über ſich ergehen ließ, das ſeit 1688 der engliſchen Politik auf Schritt und Tritt wie ein getreuer Schildknappe folgte, ſeinen auswärtigen Handel ungemindert behalten? Zum zweiten lähmt keine Regierungsform die Geſammtentwickelung zu Gunſten eines Zweiges mehr als eine ſtädtiſche, eine Handelsariſtokratie, die ihrer ganzen Natur nach geneigt iſt, die Staatsverwaltung rückſichtslos in den Dienſt ihres wirthſchaftlichen Standesintereſſes zu ſtellen. Dafür aber (das mag bereitwillig zugeſtanden werden) gab es kein wirkſameres Mittel als die Uebermacht der municipalen Gewalten nach oben, wie nach unten hin. Immerhin überſchätzt Pringsheim die centrifugalen Wirkungen dieſer Uebermacht auf dem Gebiete der auswärtigen Wirthſchaftspolitik, er überſieht nämlich, einen wie überwiegenden Einfluß auf den Gang aller Verhandlungen der Vereinigten Provinzen mit auswärtigen Mächten die eine Provinz Holland, und in ihr wieder die eine Stadt Amſterdam ausgeübt hat. (Vgl. Peter in den Urk. und Act. zur Geſchichte des Kurfürſten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, 3. Bd. Einleitung.) Der Vorwurf, den er Schmoller aus ſeiner, der des Verf.'s entgegengeſetzten Anſicht macht, iſt deswegen durchaus ungerechtfertigt. Man ſieht, die Schwächen der Einleitung rühren her von einer einſeitig wirthſchaftshiſtoriſchen Betrachtung der Dinge. Auch in dem Werke ſelbſt wäre wohl Mancherlei anders beurtheilt worden, wäre die gleichzeitige politiſche Entwickelung nachhaltiger berückſichtigt und beachtet worden. Der Verf. hätte die ökonomiſche Blüthe des ausgehenden 17. Jahrh.'s vielleicht minder laut geprieſen: ſie trug den Keim des Zerfalles ſchon in ſich. Daß das Glück der Völker nicht in einem möglichſt hohen Nationaleinkommen beſteht, wird doch wohl auch der Wirthſchaftshiſtoriker zugeſtehen können.

C. Br.

Zeitschrift der histor. Gesellschaft f. die Provinz Posen. Hrsg. von Rodgero Prümers. 5. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Hoffmann, hundertjährige Arbeit auf Gebieten des Verkehrswesens in der deutschen Ostmark. — Max Kirmis, Einleitung in die polnische Münzkunde. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen und Fundberichte. — Literaturbericht.

Länder- und Völkerkunde.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 8 u. 9.

Inh.: Karl Penka, die Entstehung der arischen Rasse. (Forts.) — Th. Posewitz, die niederländisch-indische Zinnexpedition auf Flores. — H. v. Ihering, zum Vorkommen von Kürbiskernen in Sambaquys. — J. Adr. Jacobsen, der Seehundsfang im Beringsmeer. — Neuseeländische Sagen. — Emil Küster, zur Methodik der Volksdichtedarstellung. — C. Mehlis, neue Römerfunde aus der Vorderpfalz. — C. A. Purpus, die Mission Range. — Karl Ochsenius, Einiges über Hebungen und Senkungen der Erdrinde. — P. v. Stenin, Professor Eduard Petri's „Anthropologie". — Kleinere Mittheilung. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 9 u. 10.

Inh.: Ludwig Wolf's letzte Reise im Norden von Dahomé. (Mit Karte.) — W. Kobelt, Ameghino's Forschungen in den argentinischen Pampas. 2. — H. Repsold, die Basaltinsel Staffa. (Mit Abb.) — F. Blumentritt, Spanisch-Guinea. — Fr. S. Krauß, slavische Feuerbohrer. — Tiefseeforschungen im östlichen Mittelmeere. — Bonvalot's Reise nach Tibet und quer durch Asien 1889—90. Entdeckung innerasiatischer Vulcane. (Mit Abb. u. Karte.) — Nachträge zur Karte der niederdeutschen Sprache. 1) Joh. Winkler, die niederdeutsche Sprache in Französisch-Flandern und die Sprachgrenze in Belgien. 2) A. Kirchhoff, die unterste Saale keine Grenze zwischen Mittel- und Niederdeutsch. — Die deutsche Emin-Pascha-Expedition unter Karl Peters. (Mit Abb.) — Die Farbigen auf Haiti und Jamaika. — Franz Kraus, eine elektrische Alpenbahn. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Novák, O., vergleichende Studien an einigen Trilobiten aus dem Hercyn von Bicken, Wildungen, Greifenstein u. Böhmen. Mit 5 Taf. u. 8 Textfiguren. Jena, 1890. Fischer. (72 S. Gr. 4.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Paläontologische Abhandlungen. Hrsg. von W. Dames u. E. Kayser. N. F. Bd. I. H. 3.

Für die wichtige Frage nach der geologischen Stellung des als Hercyn bezeichneten Schichtencomplexes ist diese Arbeit von erheblichem Belang; sie bezieht sich auf die Trilobitenfauna der drei erstgenannten Fundorte im unmittelbaren Vergleich mit der betreffenden böhmischen, für welche Novák als ausgezeichneter Kenner gilt. Aus den vorliegenden Studien und Revisionen ergiebt sich, daß von den 25 behandelten Trilobiten 17 in der Barrande'schen Etage f_2 zu Konieprus in Böhmen wiedererscheinen, und nur 4 im Hangenden, 2 im Liegenden dieser Stufe vertreten sind, während im typischen Silur, d. h. in der Etage E, diese Formen auffallender Weise überhaupt fehlen; 8 werden als Localformen jener rheinischen Gegenden betrachtet. Zu dieser paläontologischen Uebereinstimmung gesellt sich eine höchst schlagende Aehnlichkeit in dem petrographischen Charakter der die Trilobiten führenden rothen krystallinischen Kalke von Greifenstein und Konieprus. Wenn der Verf. sich auch auf die Feststellung der fossilen Formen beschränkt und die stratigraphische Aequivalenzfrage absichtlich unberührt läßt, so strebt doch alles Vorgebrachte dem Schlusse zu, daß die Fauna von Greifenstein als ein Aequivalent derjenigen der Barrande'schen Etage f_2 mit Sicherheit betrachtet werden müsse, während dies wahrscheinlich auch für die Faunen von Bicken und Wildungen gilt. Ein Nachtrag bespricht noch hercynische Trilobiten von Günterod unweit Gladenbach im hessischen Hinterlande und vom Büchenberg bei Elbingerode. Auf die paläontologischen Einzelheiten kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden; sie bringen auch Manches, was über den localen Rahmen hinausgeht und für die Diagnose und Kenntniß der Organisation dieser Gruppe von Wichtigkeit ist. An den fünf vom Autor gezeichneten und lithographierten Tafeln muß besondere Schönheit gerühmt werden.

Boas, Dr. J. E. V., Lehrbuch der Zoologie. Mit 378 Abbild. Jena, 1890. Fischer. (VIII, 578 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 10.

Dies handliche, gut gedruckte und reich illustrierte Lehrbuch ist eine erweiterte, vom Verf. selbst besorgte deutsche Ausgabe eines Werkes, das derselbe 1888 in dänischer Sprache erscheinen ließ. Behufs Ausgleich sprachlicher Unebenheiten und theilweise auch als Berather hat Professor Spengel-Gießen Beistand geleistet. Das Buch ist zunächst berechnet auf solche Studierende, bei denen „die Zoologie einen Platz unter den naturwissenschaftlichen Vorbildungsfächern einnimmt", also für Mediciner, Veterinäre und Forstleute, und wir glauben, daß es einem solchen Zwecke gut entspricht. Zunächst ist es, wie nicht anders zu erwarten, streng wissenschaftlich gehalten und recht vollständig. Trotzdem ist es handlich geblieben, weil der dargebotene Stoff streng nach Maßgabe der Bedürfnisse des in das Auge gefaßten Leserkreises gesichtet wurde. Es ist ferner mit Recht von dem Verf. weit mehr Gewicht auf die Darstellung des allgemeinen Baues und die Lebensweise der Thiere gelegt worden, als auf die Systematik. Es erscheint diese Behauptung vielleicht demjenigen wunderbar, der bei flüchtiger Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses findet, daß dem „allgemeinen Theil" nur 90 Seiten gewidmet sind, während der specielle, streng dem System nach gegliederte, 475 Seiten umfaßt. Doch erklärt sie sich leicht, wenn man bedenkt, daß der erstere Abschnitt lediglich der Darstellung der allgemeinsten histologischen, morphologischen, physiologischen und biologischen Grundbegriffe gewidmet ist, während alle genaueren Angaben über Bau und Lebensweise dem speciellen Theile einverleibt sind. Die Anlage des Ganzen erhellt am besten aus einer kurzen Inhaltsübersicht. Der allgemeine Theil zerfällt in die Abschnitte: I. Zelle und Gewebe. II. Organe. III. Grundformen und äußere Gestaltung des Körpers. IV. Entwickelungsgeschichte. V. Die Verwandtschaft der Thiere, das System, die Abstammungslehre. VI. Biologie. VII. Geographische Verbreitung. VIII. Geologische Entwickelung. Im Anhange wird das Verhältniß von Thier und Pflanze besprochen. Hierbei ist meist der morphologischen Betrachtungsweise der Vorrang gelassen und die physiologischen Vorgänge werden erst zur Erläuterung herbeigezogen. Mit technischen Ausdrücken wird wohlthuend sparsam umgegangen und Knappheit überall angestrebt, mitunter durch passende Hinweise auf den speciellen Theil. Sehr instructiv ist der Abschnitt über Biologie, welcher, wie der Verf. uns im Vorwort belehrt, der dänischen Ausgabe fehlte. Er behandelt namentlich die Beziehungen der Thiere zu Aufenthaltsort und Nahrungsaufnahme. Der specielle Theil trennt die Thierwelt zunächst in die „Unterreiche" der Protozoen und Metazoen. Letztere werden wieder in 8 Kreise eingetheilt, als welche der Verf. aufstellt: Coelenteraten, Stachelhäuter, Plattwürmer, Rundwürmer, Gliederwürmer, Gliederfüßler, Weichthiere und Wirbelthiere. Die großen Schwierigkeiten, die naturgemäß eine solche Eintheilung einem modernen Lehrbuche bereitet, umgeht der Verf. höchst geschickt, indem er zunächst in jedem Abschnitte nur die typischen Classen behandelt, die Gruppen incertae sedis aber als Anhang an passender Stelle aufführt: bei den Coelenteraten die Schwämme, bei den Plattwürmern die Räderthiere, bei den Gliederwürmern die Moosthierchen und die Armfüßer, bei den Wirbelthieren die Tunicaten. Den Spinnenthieren werden in ähnlicher Weise Linguatuliden, Pycnogoniden und Tardigraden angefügt.

**

In jedem Abschnitte kommt der Löwenantheil der Darstellung des Baues und der Entwickelung zu, der auch die meisten Abbildungen dienstbar gemacht sind. Unter letzteren findet sich eine große Menge sehr guter schematischer Bilder, und zwar vieler, die zum ersten Male in einem Lehrbuche erscheinen. Bei den praktisch unwichtigeren Gruppen wird gewöhnlich nur bis zu den Ordnungen herabgegangen, während bei wichtigeren, namentlich bei denjenigen, wo eine Kenntniß complicierter Entwickelungserscheinungen zum Verständniß nothwendig, bis auf die Art herabgegangen wird, z. B. bei den parasitischen Würmern. Dagegen wird bei der Darstellung der „nützlichen und schädlichen" Thiere niemals Vollständigkeit angestrebt, sondern auch hier begnügt sich der Verf. nur mit der Anführung typischer Beispiele, wodurch der Vortheil erwächst, daß er sich hier nicht mit bloßen Namen und Andeutungen zu begnügen braucht. Nur bei den Wirbelthieren geht er etwas weiter. Ein gutes Sachregister des allgemeinen Theiles, verbunden mit einem Namenregister des speciellen erleichtert den Gebrauch des schönen Werkes. N—e.

Morphologisches Jahrbuch. Hrsg. von K. Gegenbaur. 17. Band. 1. Heft.

Inh.: F. Hochstetter, über die Entwickelung der Extremitätsvenen bei den Amnioten. (Mit Taf. im Text.) — O. Seydel, über die Nasenhöhle der höheren Säugethiere und des Menschen. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — E. Göppert, die Entwickelung und das spätere Verhalten des Pankreas der Amphibien. (Mit Taf.) — E. Mehnert, Untersuchungen über die Entwickelung des Os hypoischium (Os cloacae aut.), Os epipubis und Ligamentum medianum pelvis bei den Eidechsen. (Mit Taf.)

Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. N. F. 7. Band. 3. Heft.

Inh.: Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft. — Uebersicht über die in den ordentlichen Sitzungen behandelten Gegenstände ꝛc. — Bericht über die 12. Wanderversammlung des westpr. botanisch-zoologischen Vereins zu Tolkemit, am 11. Juni 1889. — H. v. Klinggraeff, Schmetterlingsfang der Drosera anglica Huds. — Lakowitz, Betuloxylon Geinitzii nov. sp. und die fossilen Birkenhölzer. (Mit Tab. u. Taf.) — Bericht über die Thätigkeit der elbinger Alterthumsgesellschaft im Vereinsjahre 1888/89. — Seligo, hydrobiologische Untersuchungen. 1) Zur Kenntniß der Lebensverhältnisse in einigen westpreußischen Seen. — K. Eckstein, thierische Haareinschlüsse im baltischen Bernstein. (Mit Taf.) — C. G. A. Brischke, Nachtrag zu Bachmann's Beiträgen zur Dipteren-Fauna der Provinzen West- und Ostpreußen. — Ders., einige für Westpreußen oder überhaupt neue Ichneumoniden und Blattwespen. — A. Momber, Daniel Gabriel Fahrenheit. (Mit Taf.) — Leop. Schnaase, Alhazen. Ein Beitrag zur Geschichte der Physik. (Mit Taf.) — H. Conwentz, über die Verbreitung des Succinits, vornehmlich in Schweden und Dänemark. (Mit Taf.) — F. Ludwig, botanische Mittheilungen. (Mit Taf.)

Berichte der pharmaceutischen Gesellschaft. 1. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: B. Hirsch, aus dem Arzneibuch für das Deutsche Reich. — A. Pinner, über Nicotin. — F. Riedel, über Deutschlands Handelsbeziehungen zu Japan. — F. Boselli, liquor ferri albuminati. — Ders., Bittermandelwasser. — F. Lüdtke, über die Beschaffenheit der Aleuronkörner einiger Samen. — C. Müller, über Lindenöl. — Th. Waage, zur Frage der Coffeïnbestimmung. — E. Ritsert, zur Glycerinfrage. — H. Thoms, über ein metallisches, zerstäubungsfähiges Insectenvertilgungsmittel.

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 16. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: K. Th. Liebe, zum Vogelschutz. 1. Stück. — E. Perzina, aus dem Gefangenleben des Raubwürgers (Lanius excubitor). — G. Clodius, über den Nestbau der Schwanzmeise. — Curt Flöricke, nochmals Gallinula porzana. — L. Heck, die Ornis-Ausstellung in Berlin. December 1890. 1. — O. Koller, einige ornithologische Beobachtungen: B. Die Holztaube (Col. oenas). — Staats v. Wacquant-Geozelles, sonderbares Benehmen angeschossener Vögel. — Kleinere Mittheilungen.

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 32. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Wilh. Haacke, der Thierbestand des zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M. in den Jahren 1888—1891. — F. C. Noll, der Gartenschläfer (Myoxus nitela Schrbr. = Eliomys quercinus L.) im Rheinthale bei St. Goar. — Heinr. Bolau, die Raubvögel des zoologischen Gartens in Hamburg. (Mit Taf.) — Karl Knauthe, Beobachtungen an einigen unserer Süßwasserfische. — Joh. v. Fischer, die Wüstenschleiche (Sphenops capistratus) Wagler. — Bericht über den zoologischen Garten zu Dresden bis Ende März 1890. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: G. Lippmann, die Photographie der Farben. — William Huggins und Frau Huggins, über Wolf's und Rayet's Sterne mit hellen Linien im Schwan. — J. Hertz, über die Moleculargröße von Schwefel, Phosphor und Jod in Lösungen. — Ed. Riecke, über stufenweise Dissociation und über die Dampfdichte des Schwefels. — A. Schenck, Handbuch der Paläophytologie. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen. — Gedenktafel zur Geschichte der Mathematik, Physik und Astronomie.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: G. Hoffmann, Jubiläum der Naturforschung. Zur Entdeckung des 300. Planetoiden. — H. Reeker, über die Haare. (Schl.) — B. Langkavel, eine Meerschaft. (Mit Abb.) — Bücherbesprechungen. — Kleine Mittheilungen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Rob. Olzmann, zum Grundversuch über die elektrische Influenz. (Mit Fig.) — K. Forch, Sprengel's Luftsauger mit Ausschluß von Hähnen. (Mit Fig.) — E. Wilk, zur Methodik des physikalischen Unterrichtes. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 17 u. 18.

Inh.: H. Lüddens, Reichsgerichts-Entscheidungen über „Grundsätze, betreffend Verfahren auf chemischem Gebiete". — J. Herzfeld, chemische Fachschulen. — Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Entscheidungen des Reichsgerichts. — Chemical Society. — Chemische Gesellschaft für den Reg.-Bez. Aachen. — Zur Gebührenfrage für chemisch-analytische Untersuchungen. — R. Nietzki, über Naphtolsulfosäuren und Sultone. — Aus der Rechtsprechung. — Emil Nickel, über Zahlenbeziehungen in der Atomgewichtsreihe. — M. Niggl, Bemerkungen über die Abhandlung von Ihl: Was ist Holzsubstanz? — Richard Kißling, die Consistenzprüfung von Maschinenfetten. (Mit Abb.) — M. Kretzschmar, Mittheilungen aus der Laboratoriums-Praxis. (Mit Abb.) — H. Weller, Untersuchung des sogenannten Ozalins. — Stanislaus Prauß, ein weiterer Beitrag zum Arsengehalt der rohen Säuren. — B. Lach, Rothwein für Diabetiker. — Krocker †. — Société chimique de Paris. — Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur, Breslau. — Jubiläum der Chemical Society.

Medicin.

Jurisch, Dr. Konr. Wilh., Privatdoc., **die Verunreinigung der Gewässer.** Eine Denkschrift im Auftrage der Flusscommission des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands bearb. Berlin, 1890. Gärtner's Verl. (VIII, 117 S. Imp. 8.) ℳ 10.

Zu der ebenso schwierigen wie wichtigen Frage der Verunreinigung unserer Flußläufe, die noch lange Zeit das öffentliche Interesse in hohem Grade in Anspruch nehmen wird, liefert der Verf. einen äußerst werthvollen Beitrag. Durch Umfragen, Berichte u. s. w. ist dem Verf. ein sehr reichhaltiges Material übermittelt worden, welches er uns hier zu einem Ganzen geordnet vorlegt. Man muß der Klarheit und Vorurtheilslosigkeit, mit welcher der Verf. seinen Gegenstand behandelt, volle Anerkennung zollen. Eine Menge neuer Thatsachen und die zahlreich herbeigezogene Literatur, von der Vieles nur schwer zu erlangen ist, erhöhen die Bedeutung der Arbeit. — Im ersten Theile sind die Abwasser beschrieben. Verf. unterscheidet die Auswurfsstoffe von Stadt und Land, der häuslichen Gewerbe und mechanischen Industrien, der Montanindustrie, der landwirthschaftlichen und chemischen Industrie, bespricht im zweiten und dritten Theile die Art der Schädlichkeit dieser Abfallwässer, wie sie aus den Betrieben hervorgehen, und deren Reinigung.

Der vierte Theil ist den deutschen Flüssen, der fünfte dem verunreinigten Flußwasser gewidmet. Die beiden folgenden Theile beschäftigen sich mit der Fischerei und deren Bedeutung. Die drei letzten Theile behandeln die Beurtheilung und Behandlung der Abwasserfrage und den Einfluß der Abfallwässer auf die Gesundheit der Bevölkerung. Der Ansicht des Verf.'s, daß zur Lösung von Streitfragen auf dem Gebiete der Flußverunreinigung die Schaffung einer gewerblich-technischen Reichsbehörde geboten sei, können wir nicht beistimmen. Die Verwaltung würde dadurch nur complicierter, aber nicht besser werden.

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 8. Bd. 3. Heft.

Inh.: J. Leffingwell Hatch, some studies upon the chinese brain. (With pl.) — S. R. Jastschinski, die typischen Verzweigungsformen der Arteria hypogastrica. (Mit Taf.) — C. Ritter, zur Histologie der Zapfen der Fischretina. (Mit Taf.) — W. Krause, Referate. — Nouvelles universitaires.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: A. v. Brunn, das Foramen pterygospinosum (Civinini) und der Porus crotaphiticobuccinatorius (Hyrtl). (Mit Abb.) — D. Barfurth, zur Entwickelung und Regeneration der Chorda dorsalis bei den urodelen Amphibien. — E. Gaupp, die „Columella" der kionokranen Saurier. — Anatomische Gesellschaft.

Der Irrenfreund. Redig. von Brosius. 32. Jahrg. Nr. 5 u. 6.

Inh.: Die Verkennung des Irreseins. (Forts.) — Die Entwickelung der Auffassung und Beurtheilung der Geisteskrankheiten in den verschiedenen Zeiten der Geschichte der Menschheit. — Aus den westfälischen Provinzial-Anstalten. — Fürsorge für die aus den Anstalten entlassenen Geisteskranken. — Literatur.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Ingram, Dr. John Kells, Prof., **Geschichte der Volkswirthschaftslehre.** Autorisierte Uebersetzung von E. Roschlau. Tübingen, 1890. Laupp. (VIII, 344 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Die vorliegende Schrift Ingram's hat uns neuerdings wieder daran erinnert, daß es an einer kurzgefaßten, klar geschriebenen, dem heutigen Stande der nationalökonomischen Wissenschaft entsprechenden Buche über die Geschichte der Volkswirthschaftslehre gebricht, das wir den Studierenden in die Hand geben könnten. Man wird den Werken Roscher's, Kautz's, Dühring's, Eisenhart's nicht zu nahe treten, wenn man behauptet, daß sie dem eben bezeichneten Zwecke theils wegen der zu großen Voraussetzungen, die sie machen, theils wegen ihrer Breite nicht entsprechen. Diesen Wunsch befriedigt das Ingram'sche Buch nun nahezu vollständig und deshalb sind wir dem Uebersetzer dankbar, daß er es durch seine (wir wollen gleich beifügen: befriedigende) Uebersetzung weiteren Kreisen in Deutschland zugänglich gemacht hat. Wir können J. seit seiner berühmt gewordenen Rede über die Reform der Volkswirthschaftslehre (1878) zu den Unseren, d. h. zur neueren deutschen Nationalökonomie, rechnen; dies neue Buch bestärkt diese Annahme. J. zeigt ein lebhaftes Verständniß für die neuere deutsche Richtung, seine Schlußausführungen, mit denen er den heutigen Zustand der Volkswirthschaftslehre charakterisiert, berühren sich mit dem, was die jüngere deutsche Nationalökonomie wiederholt ausgesprochen hat. Es ist naturgemäß, daß uns in einem derartigen Werke, welches im Großen und Ganzen eine Zusammenfassung geben will, manches Bekannte begegnet; aber die großen Kenntnisse des Verf.'s auf philosophischem, socialem und politischem Gebiete zeigen uns doch auch dieses vielfach in neuer Beleuchtung. Und so wird nicht nur derjenige, welcher neu an die Disciplin, deren Geschichte J. hier behandelt, herantritt, sondern auch der Fachmann dies Buch mit Nutzen lesen und manche Anregungen empfangen. Besonders scheint uns die Charakterisierung Smith's und seiner englischen Nachfolger bemerkenswerth. Warum der Verf. die socialistischen Schriftsteller aus seinem Buche ausgeschlossen hat, ist nicht durch ausreichende Gründe motiviert.

Mamroth, Karl, Geschichte der preußischen Staats-Besteuerung. 1806—1816. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (VIII, 788 S. 8.) ℳ 18.

A. u. d. T.: Mamroth, Geschichte der preußischen Staats-Besteuerung im 19. Jahrhundert. 1. Th.

Man wird über das vorliegende Buch sehr verschiedene Urtheile fällen können, je nach dem Standpunkt, von dem aus man es betrachtet. Mißt man es nach der Menge des neuen Stoffes, der durch Mamroth der allgemeinen Kenntniß zugeführt wird, so wird man es loben, fragt man aber nach dem Quantum wissenschaftlicher Durchdringung und schriftstellerischer Bearbeitung, das der Verf. diesem Stoffe gegönnt hat, so wird man mit dem Tadel nicht zurückhalten dürfen. — Ein wie werthvolles Material hier zu Tage gefördert ist, wird der Kundige schon dem Titel entnehmen können. Die Geschichte des wichtigeren Theils der preußischen Finanzverwaltung in einer Zeit, in der alle Grundlagen des Staatsgebäudes erschüttert waren und in der trotzdem außerordentliche Anforderungen von größtem Umfange an die wirthschaftliche Kraft des fast auf die Hälfte des bisherigen Gebietes reducierten, durch den Krieg und noch mehr die darauf folgende Occupation über die Maßen angestrengten Landes gestellt werden mußten, ist des höchsten Interesses werth. Der Verf. hat für sie die Acten des Geheimen Staatsarchives und der Registraturen des Finanzministeriums und des Ministeriums des Innern sehr eingehend excerpiert und theilt nun die Ergebnisse dieser Arbeit mit, indem er in systematischer Anordnung zuerst die allgemeine finanzielle Lage des Staates, die Entwickelung der Finanzverfassung und -Verwaltung verfolgt, dann die ordentlichen Steuern, die alten, ziemlich unverändert aus dem alten Staat übernommenen, wie die neuen (die Gewerbesteuer und die Luxussteuern) vorführt und endlich die außerordentlichen — sämmtlich neugeschaffenen — Steuern, nämlich die Classen- (Festungsverpflegungs-), die Vermögens- und Einkommensteuern, die Continentalabgaben und den Kriegsimpost behandelt. Man sieht: ein Gegenstand, der nicht bloß den Historiker, sondern auch den Finanztheoretiker in jeder Hinsicht zu fesseln geeignet ist. Denn in merkwürdigem Nebeneinander weist er die Keime der heutigen Steuern und die lange Reihe der Finanzquellen des alten, damals aber zur Neige gehenden Systems auf, eines Conglomerates von indirecten und directen Steuern aller Art und jedes Namens, wunderbar compliciert und verzwickt, wie ein altes immer benutzt gewesenes Schloß, an dem man immer angebaut, nie etwas von Grund aus erneuert hat, aber auch ebenso wohl conserviert und darum ebenso lehrreich: man kann Art und Weise aller Epochen, selbst der ältesten, noch an ihm studieren. Wie wenig Arbeit aber hat der Verf. darauf verwandt, diesen reichen Stoff dem Leser zugänglich zu machen. Nach unserer Schätzung, mit der wir dem Verf. nicht Unrecht zu thun denken, bestehen zwei Drittel, wenn nicht drei Viertel des Buchs aus wörtlich wiedergegebenen, häufig sehr umfänglichen Actenauszügen. Sie sind verbunden mit einander durch einen meist sehr dünnen Faden einleitender Bemerkungen, in denen das Räsonnement fast völlig zurücktritt, selbst die Schilderung der Personen vielfach zusammenschrumpft zu einer Aneinanderreihung von biographischen Notizen und von verbotenus eingerückten Urtheilen anderer Autoren. (Vergl. z. B. den Passus über Hardenberg S. 91 ff.) Hätte das Buch irgend eine Zollgrenze für geistige Erzeugnisse zu passieren, es müßte zwar nicht als Rohproduct, aber auch gewiß nicht als fertiges, sondern als Halbfabrikat declariert werden. Eine Urkunden-

publication mit einer sehr rasch und oberflächlich geschriebenen Einleitung würde denselben wissenschaftlichen Werth gehabt haben. Man fragt sich verwundert, warum der Verf. den redlichen Fleiß, den er gewiß auf die erste Hälfte seines Arbeitspensums, das Sammeln und Ordnen des Materials, verwandt hat, um einen großen Theil des ihm sicheren Erfolges dadurch gebracht hat, daß er auf die späteren Arbeitsstudien der Sichtung und Verwerthung so wenig Mühe verwandte. Man darf ihm wünschen, daß es ihm mit der Fortsetzung besser gelinge.

C. Br.

Schanz, Georg, die Steuern der Schweiz in ihrer Entwickelung seit Beginn des 19. Jahrhunderts. 5 Bände. Stuttgart, 1890. Cotta Nachfolger. (VI, 384; III, 487; III, 383; III, 389; VIII, 483 S. Roy. 8.) ℳ 40.

Wir sind schon so daran gewöhnt, größere wissenschaftliche Werke in Lieferungen oder doch in Halbbänden erscheinen zu sehen, daß ein Buch, welches in fünf stattlichen Bänden auf den Markt tritt, uns schon dadurch Bewunderung abnöthigt. Der Eindruck, daß wir es mit einem wohl ausgereiften, sorgfältig abgerundeten Geistes-Erzeugniß zu thun haben, hält auch bei näherer Prüfung Stand.

Bücher solchen Umfangs können von vornherein nur auf einen beschränkten Kreis von Lesern rechnen; gleichwohl wird das gegenwärtige Werk des Herausgebers des Finanz-Archivs weder von denen, welche das Finanzwesen im Allgemeinen zu ihrem Studium erwählt haben, noch auch von denen entbehrt werden können, welche sich mit den Einrichtungen der Schweiz beschäftigen. Ist es für erstere von besonderem Werth, die Vermögenssteuer in mannigfachen Formen und Vermischungen mit anderen Steuern kennen zu lernen (bisher war ja nur über wenige Kantone Näheres bekannt), so werden die anderen eine Fülle von Belehrung über Einrichtungen und Verhältnisse finden, an deren Zusammenhang man nicht sofort denkt. „Im Steuerwesen", sagt der Verf., „knüpft die Schweiz an mittelalterliche Formen an, durchsetzt dann aber diesen Stoff mit modernen Anschauungen. Neue politische und sociale Ideen dringen ein, die demokratisierte Masse macht ihre Herrschaft und ihren Einfluß immer stärker geltend. Es ist ein unter vielen Reibungen sich vollziehender Proceß, der in den Steuergesetzen jeweils die den Machtverhältnissen entsprechende Ausgestaltung erhält." Diese Doppelnatur macht die Schweizer Verhältnisse besonders lehrreich.

Das vorliegende Werk nicht stückweise erscheinen zu lassen, war freilich noch besonderer Anlaß. Denn der V. Band ist es, welcher die Grundlage des überwiegenden Theiles der Darstellung enthält: den „Text der am 1. Juni 1890 geltenden cantonalen Gesetze und Vollzugs-Verordnungen über die allgemeinen directen Staats- und Gemeindesteuern". Die mittleren drei Bände enthalten die Darstellung des Steuerwesens der 25 einzelnen Cantone, eine „geradezu erdrückende" Arbeit; warum der Verf. in der Reihenfolge gewechselt hat, ist nicht ersichtlich. Der I. Band endlich (d. h. der letzte der Entstehung nach) giebt einen Ueberblick über das gesammte Steuerwesen der Schweiz, und zwar behandelt der I. Theil (bis S. 203) die Staatssteuern, der II. (bis S. 347) die Gemeindesteuern. Jener gliedert sich wieder in 4 Abschnitte: I. die Grundzüge der Gesammtentwicklung (wobei auch die Vorgeschichte vom 13. Jahrh. an kurz dargestellt wird); II. die allgemeinen directen Steuern; III. die directen Special- und Ergänzungssteuern, die Erbschaftssteuer und Verkehrsabgaben; IV. die Verbrauchs- und Luxussteuern. Dieser letzte Abschnitt umfaßt auch die Bundessteuern, insbesondere die Zölle, welchen auf 11 Seiten (S. 190 bis 200) eine übersichtliche Besprechung zu Theil wird. Der von den Gemeindesteuern handelnde Theil zerfällt in zwei Abschnitte: I. die Gemeindesteuersysteme; II. die Gemeindesteuerlast und die wichtigsten sie beeinflussenden Factoren: 1. das Gemeindevermögen; 2. die Aufgabentheilung zwischen Staat und Gemeinde, a) Straßenwesen, b) Schulwesen, c) Armenwesen. Hieran schließen sich noch drei für eine nähere Vergleichung sehr willkommene Anhänge: I. Gliederung der Steuern in sämmtlichen Cantonen in den Jahren 1856, 1866, 1876, 1886; II. Besteuerung des fundierten und unfundierten Einkommens, proportionale und progressive Steuerskalen; III. Steuerlast einiger Schweizer Städte 1888.

Während in den mittleren Bänden die berichtende Darstellung des Werdens und des Gewordenen vorherrscht, ist der I. Band, in welchem der verknüpfende Faden gesucht wird, beurtheilend und vergleichend. Hinter diese Urtheile, die oft sehr kategorisch auftreten, ist man wohl zuweilen versucht ein Fragezeichen zu setzen. Nicht genügend begründet erscheint z. B. das Urtheil S. 60: „Alles in Allem erwogen halte ich es für richtiger, wenn man zwar fundierte und unfundierte Quellen unterscheidet, aber Alles auf einen gemeinsamen Nenner bringt, also Alles in Einkommen ausdrückt." Der Verf. möge es nur einmal versuchen, der unendlichen Mannigfaltigkeit der Beziehungen zwischen Vermögen und Einkommmen auf diesem Wege gerecht zu werden; schließlich wird er doch auf eine Combination von Einkommensteuer und Vermögenssteuer zurückgreifen müssen, für welche die Schweiz zwar zur Zeit kein Ideal, aber doch sehr beachtenswerthe Winke bietet. Ebenso wäre eine Begründung wohl am Platze für das große Wort, welches der Verf. auf S. 189 gelassen ausspricht: „Das einfachste wäre für die Schweiz das Tabakmonopol." Doch statt diese Beispiele zu vermehren, sei lieber noch auf einige Ausführungen hingewiesen, welche Schweizer Eigenthümlichkeiten betreffen: so die Vorsorge, d. h. die Rücksichtnahme auf die Nöthigung des vermögenslosen Steuerpflichtigen, für die Zukunft zu sorgen, S. 105 ff.; die Oeffentlichkeit der Kataster, S. 119 ff. (auch in der preußischen Rheinprovinz hier und da üblich); die Inventarisation, „um unrichtigen Declarationen auf die Spur zu kommen und nachträglich noch dem Staat zu verschaffen, was ihm gebührt", S. 121 ff.; die Wehrsteuer, S. 140 ff.

γ.

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 75. Band. 1. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln. — Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts und des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichts in Competenz-Conflictsfällen.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 1. Band. 2. Heft.

Inh.: H. Hartung, die Notenbanken unter dem Bankgesetz von 1875. — C. Menger, Lorenz von Stein. — G. Adler, die Entwickelung des socialistischen Programms in Deutschland. — Literatur. — R. van der Borght, über den Entwurf einer Novelle zum Krankencassengesetz. (Schl.) — G. Lindenberg, Bemerkungen zur deutschen Criminalstatistik für das Jahr 1888. — Haushaltplan für das Deutsche Reich für 1890—1891. — Recensierte Schriften.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 17. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Die zweite Session des internationalen statistischen Institutes. — E. Mischler, die Organisierung der Landesstatistik in der Bukowina. — Mittheilungen und Miscellen. — Literaturberichte.

Landwirthschaft.

Seelhorst, Dr. Conrad von, **die Belastung der Grundrente** durch das Gebäudecapital in der Landwirthschaft. Jena, 1890. Fischer. (78 S. Roy. 8.) ℳ 2.

Der Verf. geht davon aus, daß die Gebäude nicht direct an der Hervorbringung des Ertrages betheiligt sind, ja sogar den Reinertrag schädigen, indem sie einen jährlichen Aufwand

fordern. Zur Erzielung des höchsten Reinertrages betrachtet er das Gebäudecapital von folgenden Gesichtspunkten aus: 1. Die Größe des Gebäudecapitals im Verhältniß zum Grundcapital; 2. die Belastung der Grundrente durch das Gebäudecapital; 3. die Belastung der Grundrente eines einzelnen Gutes durch das Gebäudecapital; 4. die Aenderung der Reinertrags durch Aenderung des Gebäudecapitals. Den klaren, größtentheils mathematisch entwickelten und theilweis auf statistisches Material sich stützenden Ausführungen des Verf.'s ist in ihren Schlußergebnissen, welche auf eine Ersparniß an Scheunen, Heuboden- oder Kellerräumen hinauslaufen, durchaus zuzustimmen, und es kann dies vortreffliche Büchelchen den Landwirthen warm empfohlen werden.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Hrsg. von Friedr. Nobbe. 38. Band. 5. Heft.

Inh.: Sitzung der „Section für Agriculturchemie und landwirthschaftliches Versuchswesen" der Naturforscherversammlung in Bremen am 15. und 16. September 1890. — M. Schrodt und O. Henzold, Untersuchungen von Butterfett. Ausgeführt auf der milchwirthschaftlichen Versuchsstation in Kiel. (Mit Abb.) — Otto Reitmair, über die Veränderlichkeit einiger Futtermittel-Fette.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Franke, Dr. R. Otto, **die indischen Genuslehren** mit dem Text der Lingânuçâsana's des Çâkatâyana, Harṣavardhana, Vararuci, nebst Auszügen aus den Commentaren des Yakṣavarman (zu Ç.) und des Çabarasvâmin (zu H.) und mit einem Anhang über die indischen Namen. Kiel, 1890. Haessler. (III, 155 S. Roy. 8). ℳ 9.

Regeln über das Geschlecht der Wörter gehören nicht zu den Dingen, die zum Studium anlocken, zumal wenn es diesen Regeln, wie in dem hier in Betracht kommenden Sanskritwerkchen, sehr an einer tieferen Auffassung fehlt. Umsomehr sind wir dem Verf. des vorliegenden Buches zu Danke verpflichtet, daß er sich dieser wenig anziehenden Arbeit unterzogen, mehrere solche Lingānuçāsana in einer sorgfältigen Bearbeitung zusammengestellt, und in seiner Einleitung durch die Aufstellung verschiedener Gesichtspunkte ein Interesse an seinem Gegenstand erregt hat. Als Verfasser der Lingānuçāsana treten berühmte Namen auf: Vararuci, Harshavardhana, Vāmana, Çākatāyana, Hemacandra. Das dem Pānini zugeschriebene derartige Werk rührt nicht von diesem her, wie der Verf. schon in seiner früheren Schrift über Hemacandra's Lingānuçāsana nachgewiesen hatte. Aber Vararuci ist nach dem Colophon identisch mit dem Vararuci am Hofe des Königs Vikramāditya, und der Verf. findet S. 52 keinen Grund, diese Angabe zu verwerfen. Harshavardhana soll der Name des bekannten Königs von Kanyakubja sein, wenn dieser auch nicht als der Verf., sondern nur als der Patron des Werkes zu denken wäre. Vāmana ist nach S. 29 vielleicht identisch mit dem Rhetoriker dieses Namens, nicht aber mit dem Vāmana der Kāçikā. Der dem Çākatāyana zugeschriebene Text zeigt dem des Vāmana gegenüber eine weiter vorgeschrittene Entwickelung, er scheint also jünger als dieser zu sein. Nicht unwichtig ist der Maßstab, nach welchem der Verf. das relative Alter der Werke abschätzt. Er nimmt ihn hauptsächlich von den Wörtern her, die mit mehr als einem Geschlecht angesetzt sind, ein Gesichtspunkt, den er S. 5 ff. eingehend erörtert. Je weniger Wörter mit doppeltem Geschlecht, desto älter das betreffende Werk. In dem der Einleitung S. 57 ff. angefügten Anhang über die indischen Eigennamen beleuchtet der Verf. besonders die spätere Praxis. Das Princip der Namenbildung, das in Fick's Buch „Die griechischen Personennamen" als indogermanisch durchgeführt ist, ist im Sanskrit in eigenthümlicher Weise fortgesetzt worden. Auch die aus dem einen Theile der alten Composita gebildeten Koseformen sind wieder zu neuen Zusammensetzungen verwendet worden, aber ohne Rücksicht auf einen sinnvollen Zusammenhang der Theile. Rudrabhatta ist z. B. kein alter Vollname, sondern Rudra, die Abkürzung von Compositis wie Rudradatta, ist mit dem Titel bhatta zusammengesetzt. Wir hätten hier noch etwas mehr Beispiele gewünscht. — Hier und da kann man in den Bedeutungsangaben eine Einzelheit kritisieren. Warum ist z. B. Çākat. 5 als Bedeutung von çulba „Kupfer" angegeben? Hemac. III, 19 ist dieses Wort mit „Schnur" übersetzt. Es kann sein, daß Hemacandra den Commentar zu Çākatāyana benutzt hat (S. 81), aber die Uebereinstimmung in Beispielen fällt nicht immer schwer ins Gewicht, denn die Beispiele können althergebracht sein. So geht das auf S. 80 mit der Note 1 versehene Beispiel, das sich bei Hemacandra und im Commentar zu Çākaṭāyana findet, auf das Mahābhāshya zu I 2, 252, Vārtt. 4, zurück. Wi.

Consbruch, Max., Dr. phil., **de veterum περὶ ποιήματος doctrina.** Accedunt commentarii qui circumferuntur περὶ ποιήματος Hephaestionei cum scholiis editi. Breslau, 1890. Koebner. (V, 127, XXXII S. Gr. 8.) ℳ 5, 40.

A. u. d. T.: Breslauer philologische Abhandlungen. 5. Bd. 3. H.

Die fleißige und nützliche Arbeit, ursprünglich eine Breslauer Preisschrift, verdankt ihr Entstehen W. Studemund und ist mit seinen Mitteln unterstützt worden. Da es sich nämlich vorwiegend um die beiden Tractate περὶ ποιήματος handelt, die dem Handbuch des Hephästion anhangen, so war es keine geringe Hülfe für den Verf., daß St. ihm seinen kritischen Apparat zu Hephästion und den Scholiasten desselben zur Verfügung stellte. Der Text der beiden Tractate sammt den Scholien dazu wird im Anhange (p. III—XXXII) in neuer, mit reichem kritischen Apparat ausgestatteter Recension gegeben. Von der eigentlichen Abhandlung betreffen das 2. und 3. Capitel (S. 82—120) vergleichend die Lehre des Aristides Quintilianus und der lateinischen Metriker; hieran schließt sich noch ein die allmähliche Entwicklung der ganzen Lehre darstellendes Nachwort. Was nun die beiden Tractate anbelangt, so geht der Verf. von einer Stelle des Commentators Choeroboscus aus, welcher sich für die Echtheit des Encheiridion auf das Selbstzeugniß des Hephästion in dem Tractat (βιβλίον) περὶ ποιήματος beruft. Dieses Zeugniß findet der Vf. nicht vor, und schließt nun daraus, sowie aus der Bezeichnung βιβλίον und aus andern Anzeichen, daß jener Tractat etwas Anderes, Größeres gewesen sei als die kurzen uns erhaltenen, die nach seiner Ansicht beide Auszüge aus dem größeren sind. Auch uns scheint diese Ansicht wohl begründet; aber jenes Selbstzeugniß ist in der That noch da: Choeroboscus las nämlich die Worte (p. 59, 12 f. Westph.) τοσαῦτα περὶ τῶν μέτρων, περὶ δὲ ποιήματος ἑξῆς ῥητέον als Anfang des Tractats περὶ ποιήματος, nicht, wie wir in unsern Handschriften, als Schluß des Encheiridion. — Nicht richtig scheinen uns auf S. 75 ff. die Stellen des Dionysios aufgefaßt, in denen die Worte περίοδος und στροφή vorkommen. In c. 19 der Schrift περὶ συνθέσεως ist περίοδος offenbar der allgemeine Name für die Vereinigung verschiedener κῶλα zu einem Ganzen, welche Vereinigung dann στροφή heißt, wenn ihr eine ἀντίστροφος folgt, anderweitig ἐπῳδός. Auch die andre Stelle, c. 35, wo κατὰ στίχον ἢ περίοδον ἢ στροφήν geschieden wird, läßt sich in demselben Sinne verstehen; das Wort στροφή ist ein πρός τι, nicht zu denken ohne ἀντίστροφος; bei solchen Compositionen aber, wie die des Sappho und des Alkaios waren, spricht man doch nicht von ἀντίστροφοι, sollte also auch nicht von στροφαί sprechen, sondern nur von περίοδοι. Ganz anders erklärt der Verf.: περίοδος sei ein Theil der Strophe, gleichwie κῶλον ein Theil der περίοδος. Gewiß hat περίοδος anderweitig in der musischen Theorie auch diesen Sinn; aber von den Stellen des Dionysios müssen wir denselben fernhalten. B.

Seelmann, Emil, **Bibliographie des altfranzösischen Rolandsliedes.** Mit Berücksichtigung nachstehender Sprach- u. Literaturdenkmale verfasst. Heilbronn, 1888. Leipzig, O. R. Reisland. (XIII, 113 S. Gr. 8.) ℳ 4. 80.

An Stelle der für ihre Zeit verdienstlichen kleinen Bibliographie de la Chanson de Roland von Bauquier mit ihrer einfachen Anlage ist reichlich 10 Jahre später in gleichem Verlage die stattliche Zusammenstellung Seelmann's getreten, die man als eine mustergültige Leistung bezeichnen darf, und durch welche sich der Verf. den lebhaften Dank aller Romanisten verdient hat. Das Streben des in technischer wie in wissenschaftlicher Hinsicht sachverständigen Verf.'s ist, wie er es im Vorwort darlegt und thatsächlich durchgeführt hat, dahin gegangen, in systematisch-chronologischer Anordnung ein möglichst genaues und möglichst vollständiges Gesammtbild von dem gegenwärtigen Stande der Roland-Forschung zu liefern. Die Titelcopie und systematische Einordnung ist dabei meist auf Grund eigner Einsicht der Schriften oder mindestens nach den Angaben nur ganz sicherer Gewährsmänner erfolgt. Besonders dankenswerth sind die kurzen Hinweise auf den Inhalt, beziehentlich das Ergebniß der verzeichneten Bücher und Zeitschriftenartikel, welche der Verf. in den zahlreichen Fällen hinzugefügt hat, wo der Titel zur Belehrung darüber nicht ausreicht. Ein vollständiger alphabetischer Index, der mit größter Sorgfalt gearbeitet ist, beschließt natürlich den „Roland-Baedeker", wie der Verf. selbst das nützliche Buch nennt. Kn.

Eyb, Albr. v., **deutsche Schriften.** Hrsg. u. eingeleitet von Max Herrmann. 2. Bd. Die Dramenübertragungen. Bacchides. Menaechmi. Philogenia. Berlin, 1890. Weidmann. (XLIII, 156 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Der zweite Theil der Ausgabe von Eyb's deutschen Schriften enthält die Dramenübersetzungen, welche zuerst 1511 als Anhang zum Spiegel der Sitten erschienen sind: die Menächmen und Bacchides des Plautus und die Philogenia des Ugolinus. Die Plautusstudien des Albrecht von Eyb sind für die allgemeine Geschichte des Humanismus und für die Geschichte der deutschen Literatur von großer Bedeutung, unter beiden Gesichtspuncten hat sie der Hrsgbr. in der Einleitung behandelt und manche neue werthvolle Entdeckungen und Beobachtungen mitgetheilt. Es ist ihm gelungen, in der Augsburger Bibliothek die Abschrift wieder aufzufinden, die sich Eyb in Italien von drei neu aufgefundenen Plautinischen Lustspielen, von den Bacchides, den Menächmen und dem Poenulus anfertigte, die Hdschr. ist mit zahlreichen Anmerkungen ausgestattet, die offenbar auf Eyb's Lehrer, den Professor Rasinus in Pavia, zurückgehen und die, wie Herrmann nachweist, von Eyb in reichem Maße bei seiner deutschen Bearbeitung verwerthet wurden. Sonst beschränkt sich H. in Bezug auf Eyb's humanistische Studien in Italien auf einige inhaltreiche Andeutungen, die Monographie über Eyb, in welcher diese Andeutungen weiter ausgeführt werden sollen, verspricht ein sehr werthvoller Beitrag zur Geschichte der Frührenaissance zu werden. Auch giebt H. eine sorgfältig gearbeitete Bibliographie der Eyb'schen Dramenübersetzungen. Warum hat er sich aber hier wieder die unnütze Mühe gemacht, eine Tabelle der Abkürzungstypen in der ersten Ausgabe aufzustellen? Zum Schluß folgt eine Betrachtung der Menächmen des Hans Sachs und der Philogenia-Bearbeitung Martin Glaser's; es wird nachgewiesen, daß beide auf Albrecht von Eyb zurückgehen. Was Hans Sachs betrifft, so fällt der Vergleich sehr zu seinem Nachtheil aus, mit Recht wird darauf hingewiesen, wieviel von den lebendigen Reden und Gegenreden in seiner Bearbeitung verloren geht. Der Name Ypocras, den der Arzt bei Hans Sachs führt, ist indeß nicht eigentlich ein „classischer Doctorname", er war ohne Zweifel dem Nürnberger Poeten ebenso wie seinen Zuhörern in dieser Form durch das mittelalterliche volksthümliche Drama geläufig. C.

Schaff, Philip, D. D., Prof., **literature and poetry.** Studies on the english language; the poetry of the bible etc. New York, 1890. Scribner's sons. (XI, 436 S. 8.)

Der als theologischer Schriftsteller, besonders durch seine Kirchengeschichte, bekannte Verf. hat hier eine Reihe kleinerer Aufsätze für einen größern Leserkreis zusammengestellt. Neue Forschungen wird also hier niemand erwarten, doch versteht es der Verf. sehr wohl das Bekannte in hübscher Weise vorzutragen. Die Reihe wird eröffnet durch einen Aufsatz über die englische Sprache, der sich hauptsächlich mit der Zusammensetzung des englischen Wortschatzes aus verschiednen Sprachen beschäftigt. Der letzte Abschnitt: The English Language and the Bible verräth stark den Theologen und, nach dem Vorausgehenden, war dieser Abschluß kaum zu erwarten. Der zweite Aufsatz: The Poetry and the Bible behandelt einen Gegenstand, über den Schaff selbst schon früher in der Introduction to the Poetical Books of the Old Testament schrieb. Obgleich sich der Aufsatz leicht lesen läßt und durchaus ein gemeinfaßliches Gepräge trägt, so beweist doch die große Liste der Literatur, die am Schlusse aufgeführt ist, welche eingehenden Studien der Verf. zu seinem Zwecke machte. Die zwei nächsten Stücke lassen sich zusammenfassen: eines ist einer Betrachtung der Hymne Dies irae, das andere dem Stabat mater gewidmet. Der Hauptwerth derselben liegt darin, daß der Verf. eine außerordentlich große Fülle von englischen und deutschen Uebersetzungen der beiden Dichtungen giebt. Daran ist ein Aufsatz über die Hymne Stabat mater speciosa geschlossen. Eine Abhandlung über St. Bernard as Hymnist, wieder mit reichen Proben englischer und deutscher Uebertragungen, folgt darauf, besonders Jesu dulcis memoria und Salve caput cruentatum, das Urbild von Gerhardt's „O Haupt voll Blut und Wunden" finden eingehende Besprechung. Der folgende Aufsatz: The University, Past, Present and Future ist eine Festrede, die der Verf. 1889 an der Universität New York hielt. Nach einem Eingang über die Entstehung der Universitäten geht der Verf. auf die Festfeier zu Bologna über und schließt mit einer Betrachtung der amerikanischen Hochschulen. In den zwei letzten Stücken bewährt sich Schaff als ein trefflicher Kenner Dante's. Während das erste Dante's Leben und Dichten im Allgemeinen behandelt, führt uns das zweite in geschickter Weise in das Studium der göttlichen Comödie ein. Sicherlich werden diese Aufsätze dazu dienen, in Amerika das Interesse für Dante mehr zu erwecken als dies bisher der Fall war, und schon darum verdient der Verf. unsern Dank. Diese beiden Abhandlungen sowie die über die Hymnen halten wir für die anregendsten und damit werthvollsten im vorliegenden Buche. R. W.

Schlösser, Rud., **zur Geschichte und Kritik** von Friedrich Wilhelm Gotter's Merope. Leipzig, 1890. Fock. (IV, 142 S. 8.) ℳ 2.

Nach einer Beschreibung der beiden Ausgaben von Gotter's Merope von 1774 und 1788 giebt der Verf. zunächst eine sehr ausführliche statistische Uebersicht der Behandlung des fünffüßigen Jambus in der ersten Ausgabe und ergänzt damit die bisherigen Untersuchungen über die Geschichte dieser Versart vor Lessing. Sodann folgt ein Ueberblick über die „Geschichte des Meropestoffes" und eine ausführliche Analyse zunächst der älteren, sodann der mannigfach abweichenden jüngeren Ausgabe; zum Schluß einige kurze Bemerkungen über Entstehung und Geschichte der Gotter'schen Merope und ihre Aufnahme bei der zeitgenössischen Kritik. S. hat darauf verzichtet, sein Thema von dem Gesichtspunkt aus zu betrachten, der ganz besonders geeignet gewesen wäre, ein höheres Interesse für die deutsche Merope zu erwecken, indem er es unterlassen hat, sie im Zusammenhang der neben und nach der Sturm- und Drangperiode hervortretenden conservativen Strömungen auf dramaturgischem

Gebiet, als Vorläufer der Bearbeitungen französischer Tragödien durch Goethe und Schiller zu würdigen. Auch hat er nicht hinlänglich hervorgehoben, daß das Drama ein charakteristischer Ausdruck des in Gotha herrschenden französierenden Geschmacks war. Die vergleichende Analyse des Dramas ist sehr ausführlich und sorgfältig; Scene für Scene wird betrachtet, einzelne glückliche Neuerungen Gotter's in Inhalt und Ausdruck werden richtig hervorgehoben, doch vermißt man am Schluß ungern eine zusammenfassende Darlegung des Wesentlichen. Die Recension in den Göttinger gelehrten Anzeigen (vgl. S. 142) rührte von August Wilhelm Schlegel her. C.

Blätter für das bayer. Gymnasialwesen, redig. von Ad. Roemer. 27. Band. 1. Heft.

Inh.: Behringer, der deutsche Unterricht in dem obersten Curse der Gymnasien. — J. Melber, zu Zonaras. — Zehetmayr, zwölf und zwelf. — Recensionen. — Literarische Notizen. — Jebs. Nicklas, ein moderner Gottsched. — Ib. Wohlfahrt, Berichtigung.

Kunstwissenschaft.

Schultze, Dr. Vict., Prof., **die altchristlichen Bildwerke** u. die wissenschaftliche Forschung. Eine protestantische Antwort auf römische Angriffe. Erlangen, 1889. Deichert. (40 S. Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Es ist eine Streitschrift, die hier vorliegt, die Antwort auf J. Wilpert's Schrift „Principienfragen der christlichen Archäologie", die wiederum weniger principielle Erörterungen als scharfe Polemik gegen die Forschungsergebnisse von V. Schultze, Hasenclever und Achelis gebracht hatte. Im Ganzen handelt es sich in diesem Streite aber doch weniger um Sachliches als um die Grundsätze der Interpretation. Nun ist es ja aber klar, so lange Theologen von Beruf hier und dort die Hauptarbeiter auf dem Gebiet der christlichen Archäologie sind, werden die Leistungen derselben einen confessionell-polemischen Zug, mehr oder minder scharf ausgeprägt, an sich tragen. Man will eben aus den Denkmälern Beweise und Gegenbeweise für die Gestaltung der Dogmatik und Ethik des Urchristenthums beibringen. So hat der Verf. ganz Recht, wenn er sagt: Welcher Abstand zwischen den maßvollen Urtheilen, die wir gelegentlich von ihm (de'Rossi) vernehmen und der maßlosen Deutungssucht derer, die unter seinem Namen Unterschlupf suchen, — aber dies hängt nicht wenig damit zusammen, daß de'Rossi dem Laienstande angehört, die Liell, Wilpert, Beißel, de Waal dagegen Offiziersstellen in der streitenden Kirche bekleiden. Nur muß der unparteiische Zeuge hervorheben, daß das streitbare confessionelle Element auch auf Seite der Gegner nicht gänzlich mangelt. In der Forderung des Verf.'s, die er an anderer Stelle that, daß die Erträge der kirchlichen Alterthumswissenschaft „in der allgemeinen theologischen Arbeit" mehr verwerthet werden sollen, ist dies ja auch angedeutet. Nur wenn er in seiner Streitschrift Hasenclever's Buch über den altchristlichen Gräberschmuck, das doch nur als die Leistung eines wissenschaftlichen Dilettanten achtungswerth ist, so energisch in seinen Schutz nimmt, so kann man sich von der Vermuthung nicht frei machen, daß die radicale Opposition Hasenclever's gegen die Interpretationsergebnisse der römischen Schule es ihm angethan hatte. Ref. kann nicht leugnen, daß der Radicalismus Hasenclever's ihm die Wissenschaft ebenso wenig zu fördern schien, wie Liell's plumpe Interpretationsmethodik, welche die christliche Archäologie auf den Stand, den sie zu Bosio's Zeit einnahm, zurückführen will. — Auf thatsächliche Berichtigungen von Berichtigungen einzugehen, ist hier nicht der Ort; Achelis' Arbeit über das Symbol des Fisches z. B. bleibt eine tüchtige brauchbare Arbeit trotz aller Bemängelungen Wilpert's, von V. Schultze's Arbeiten selbst, vor Allem seinem musterhaften, ebenso knappen wie inhaltreichen Handbuch über die Katakomben ganz zu schweigen, aber auch in den Arbeiten selbst der jüngsten Schüler de'Rossi's finden sich so viele positive wissenschaftliche Ergebnisse, daß die unparteiische Forschung ihrer nur mit Dank erwähnen kann, und je mehr die Verpflichtung anerkannt wird, die Erläuterung der Funde mit Abbildungen zu begleiten, umsoweniger kann die Interpretation den Werth des Fundes selbst für den Historiker beeinträchtigen. Von diesem Standpunkt aus wird auch der Historiker das Hineintragen des confessionellen Kampfes in die archäologische Forschung nicht zu peinlich empfinden, und nach der Maxime: Inter duos litigantes tertius gaudet wird er sich in einzelnen Fällen sogar freuen dürfen, daß die erbitterte Gefechtsstellung eine scharfe gegenseitige Controle fördert und so noch größerer Akribie der Forschung auf beiden Seiten zu Gute kommt. Immerhin bleibt dabei ein Wunsch völlig berechtigt, es mögen auf deutschen Universitäten immer mehr die Bedingungen geschaffen werden, welche der Thatsache Rechnung tragen, daß die christliche Archäologie nicht allein eine Hilfsdisciplin der Berufstheologen, sondern einen wesentlichen Theil der kunstgeschichtlichen Forschung zu bilden habe. H. J.

Pädagogik.

Bartels, Dr. Friedr., Dir., **pädagogische Psychologie** nach Hermann Lotze in ihrer Anwendung auf die Schulpraxis und auf die Erziehung. 2. Theil. Jena, 1890. Mauke. (IV, 176; IV, 222 S. Imp. 12.) ℳ 6.

Der Verf. der vorliegenden Arbeit veröffentlichte im Jahre 1885 eine (inzwischen in 2. Auflage erschienene) Schrift: „Die Anwendbarkeit der Herbart-Ziller-Stoy'schen didaktischen Grundsätze für den Unterricht an Volks- und Bürgerschulen. Eine zeitgeschichtliche pädagogische Betrachtung und kritische Studie." In dem ersten Abschnitte derselben polemisierte er gegen die Herbart'sche Psychologie, d. h. er citierte eine Reihe von Aeußerungen, die gegen jene gerichtet sind, und bevorzugte dabei die Lotze'schen Bedenken. Kurze Zeit darauf erschienen von ihm in Diesterweg's „Rheinischen Blättern für Erziehung und Unterricht" (vom 60. Jahrg., 1886. Heft I ab), deren Herausgeber Bartels inzwischen (1888) geworden ist, Beiträge, welche den Zweck hatten, Partien der Lotze'schen Psychologie für die Pädagogik fruchtbar zu machen. Dieselben finden wir in die vorliegende Schrift zum großen Theile unverändert eingegliedert. Auf den Namen einer pädagogischen Psychologie erhebt sie wohl deshalb Anspruch, weil der Lehre vom Vorstellungsleben und von der Intelligenz der breiteste Raum zugewiesen ist (I. Theil vollständig und vom II. Theil S. 1—114) und weil nach jedem Abschnitt die pädagogische Bedeutung und die Anwendung auf Erziehung und Unterricht klargelegt werden. Wir wollen hier nicht die Frage untersuchen, ob man dem pädagogischen Bedürfniß gerecht wird einfach dadurch, daß man aus irgend einem System, und wäre es auch das grandiose Gedankengebäude eines Lotze, die pädagogisch bedeutsamen Partien auswählt und aus diesen pädagogische Regeln und Imperative ableitet. Wir erblicken den Werth psychologischer Unterweisungen des Lehrers und Erziehers nicht in der Aneignung irgendwelcher Schemata, auch verlangen wir nicht um jeden Preis compendiarische Vollständigkeit, welche mit Rücksicht auf die zu Gebote stehende Zeit doch nur auf Kosten einer tiefer eindringenden Betrachtungsweise erzielt werden kann. Uns scheint der Schwerpunkt auf der Schärfung des psychologischen Blicks zu liegen, der Erzieher muß psychologisch denken lernen. Dieser Zweck wird z. B. durch Lotze's „Mikrokosmus" in hervorragender Weise erreicht. Ob dies aber auch durch die vom Verf. versuchte systematische Zusammenstellung der an ver-

schiedenen Stellen der Lotze'schen Schriften geäußerten psychologischen Anschauungen geschieht, möchten wir nicht so bedingungslos bejahen. Zudem ist nicht immer ersichtlich, welches Lotze's eigene Worte und welches die verknüpfenden Zuthaten des Verf.'s sind. Auch auf die vorliegende Schrift möchten wir eine Aeußerung R. Falckenberg's anwenden, wonach Lotze's Lehre bei den feinen Biegungen und der vielfachen gegenseitigen Einschränkung der Gedanken die unvermeidliche Dogmatisierung des Referats weniger vertrage als die anderer Denker, welche ihr Weltbild in schroffer Geradlinigkeit aufrollen. Zum Zwecke einer rascheren Orientierung über die Lotze'sche Psychologie genügen ja ohnedies die von Rehnisch herausgegebenen Dictate aus Lotze's Vorlesungen (Grundz. d. Psychologie, 1881). Was die pädagogisch praktischen Deductionen anbelangt, so ist bloß das eine auszusetzen, daß sie mitunter allzusehr den Charakter der alten Imperative und Recepte an sich tragen (man vgl. nur I, S. 68 f. und S. 176). Immerhin verdient die Thatsache, daß ein kenntnißreicher und erfahrener Schulmann bemüht ist, die Erziehungs- und Schulpraxis durch die Gedankenarbeit eines einflußreichen Philosophen zu stützen und zu befruchten, volle Anerkennung, und wenn er mit der vorliegenden Schrift nur das eine erreichen sollte, was er selbst im Schlußworte wünscht, daß sie nämlich die Lehrer anrege, die Werke von Lotze zu studieren, so wäre das ein nicht zu unterschätzendes Verdienst. Was schließlich den oft hervorgehobenen Gegensatz zu Herbart anlangt, so halten wir dafür, daß derselbe nicht so tiefgehend ist, als daß sich nicht im Interesse der wissenschaftlichen Pädagogik eine Verständigung herbeiführen ließe (vgl. übrigens M. Klein, Lotze's Lehre vom Sein und Geschehen in ihrem Verhältniß zur Lehre Herbart's. Berlin 1890). Eh.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 11e année. Nr. 2.

Sommaire: Ch. Lyon-Caen, la réforme de l'agrégation des facultés de droit. — Sigismond Banfi, l'enseignement secondaire en France jugé par un Hongrois. — Henri Lechat, la science des antiquités grecques. — A. Debon, la science des comptes: sa nature, ses moyens, son utilité sociale. — Conseil général des Facultés de Paris: A. Milne-Edwards, rapport à M. le ministre de l'instruction publique et des Beaux-Arts. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie. — Ouvrages nouveaux.

Hierzu: **Bulletin** universitaire de l'enseignement secondaire, herausg. von Ch. Seignobos. No. 1 u. 2.

Die Mädchenschule. Zeitschrift für das gesammte Mädchenschulwesen. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 4. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Kersten, Bemerkungen zu dem Lehrplane von Willms. — Rademacher, E. Willms. Ausgeführter Lehrplan für vollentwickelte höhere Mädchenschulen. — Recensionen. — Berichte. — Verschiedenes.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 10. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Alfr. Böttcher, Gedanken über den Turnunterricht in mehrclassigen Volksschulen. Vortrag. — Ad. Donner, die richtige Stellung der Turnspiele im Turnunterricht. Vortrag. — Erlaß des österreichischen Unterrichtsministers, betreffend die Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend. — Vermischtes.

Vermischtes.

Berichte über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1890. Heft 3 u. 4.

Inh.: E. Study, über die Bewegungen des Raumes. — Soph. Lie, über die Grundlagen der Geometrie. (2. Abhdlg.) — H. Ambronn, das optische Verhalten markhaltiger und markloser Nervenfasern. (Mit Holzschn.) — M. Krause, über die Differentialgleichungen, denen die doppelt periodischen Functionen zweiter Art Genüge leisten. 3. — Soph. Lie, neuer Beweis des zweiten Fundamentalsatzes in der Theorie der Transformationsgruppen. — Ders., Bestimmung aller r-gliedrigen transitiven Transformationsgruppen durch ausführbare Operationen. — A. Mayer, allgemeine integrierbare Formen von Differentialgleichungen erster Ordnung und ihre Kriterien.

— — Philologisch-historische Classe. Heft 2 u. 3.

Inh.: Böhtlingk, drei kritisch gesichtete und übersetzte Upanishad mit erklärenden Anmerkungen. — Ders., über eine bisher arg mißverstandene Stelle der Kaushitaki-Brâhmana-Upanishad. — Brugmann, Umbrisches und Oskisches. — M. Voigt, über die lex Cornelia sumtuaria.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 10—12.

Inh.: Gerhard, Leibniz in London. — Kayser u. Runge, über die Linienspectren der Elemente der zweiten Mendelejeff'schen Gruppe. — Ludwig, zur Entwickelungsgeschichte der Holothurien. — Oltmann, über die Bedeutung der Concentrationsänderungen des Meerwassers für das Leben der Algen. (Hierzu Taf.) — Köhler, über einige Fragmente zur Diadochengeschichte. — Karl Schmidt, über die in koptischer Sprache erhaltenen gnostischen Originalwerke. — E. du Bois-Reymond, vorläufiger Bericht über die von Prof. Gustav Fritsch angestellten neuen Untersuchungen an elektrischen Fischen. — Schottky, über das analytische Problem der Rotation eines starren Körpers im Raume von vier Dimensionen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Techn. Hochschule, Kaisers Geburtstag), F. Reuleaux, Deutschlands Leistungen und Aussichten auf technischem Gebiete. Rede. (14 S. 4.)

Freiburg i. d. Schweiz (ind. lect.), C. Weyman, Apulei de Psyche et Cupidine fabula, adnotationibus criticis instructa. (VI, 1 Bl. 49 S. Hoch 4.)

Königsberg i. Pr. (ind. schol.), Arth. Ludwich, Hymnus auf Hermes. (37 S.)

Münster i. W. (ind. schol.), G. Kaufmann, zur Entstehung des Städtewesens. I. (30 S. 4.)

Schulprogramme.

(1890.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Riga (Stadt-Realschule), Const. Mettig, das älteste Amtsbuch der Schmiede zu Riga und der Schragen derselben von 1578. (37 S. 8.) (Riga, Kymmel.) ℳ 1.

Wertheim am Main, E. John, Plutarch und Shakspere. Ein Beitrag zur Behandlung von Shakspere's Julius Cäsar in der Schule. (33 S. 8.)

Wien (Franz-Joseph-Gymnas.), J. M. Stowasser, dunkle Wörter. (XXXII S. 8.)

— (Obergymnas. zu den Schotten), Joh. Bapt. Rosner, die illustrierenden Künste und ihre Bedeutung für die Culturgeschichte. Ein Beitrag zur Kenntniß u. Würdigung des Kunstdruckes. (50 S. 8.)

— (Staatsgymnas. im III. Bez.), Leop. Konvalina, Anton Schlenkrich, Nekrolog. (S. 1—4.) — G. Edl. v. Havek, Lehrplan der russischen Gymnasien. (S. 5—23. 8.)

— (Staatsgymnas. im IV. Bez.), Gust. Ad. Koch, die Arnsteinhöhle bei Mayerling mit Bezug auf ihre Lage in der Kalkzone des Wiener Waldes, ihre Bildung und die diluvialen Funde von Wirbelthier-Resten. (38 S. 8.)

— (Staatsgymnas. im VIII. Bez.), Wilh. Jerusalem, Laura Bridgmann, Erziehung einer Taubstummen-Blinden. Eine psychologische Studie. (46 S. 8.)

— (Staatsgymnas. im IX. Bez.), Vict. Thumser, zur griechischen und lateinischen Schulgrammatik. (16 S. 8.)

Wiener-Neustadt (Staats-Obergymnas.), E. Porazil, Versuch einer vergleichenden griech.-deutschen Phraseologie zu Cäsar's bell. gall. (Forts.: comm. IV. V). Für unsere Quartaner bearbeitet. (28 S. 8.)

Worms (Gymnas.), F. Soldan, Beiträge zur Geschichte der Stadt Worms. (59 S.)

Würzburg (Altes Gymnas.), Ant. Miller, Vorlagen zum Uebersetzen ins Lateinische für Abiturienten bayerischer Gymnasien. (43 S. 8.)

— (Neues Gymnas.), Max Zistl, über Verwandlung, Uebertragung und Aufspeicherung der Energie. (83 S. 8.)

Zweibrücken (Stud.-Anst.), Hans Stich, Dio Chrisostomus. Drei Reden des Dio Chrisostomus zum ersten Mal ins Deutsche übertragen und erläutert. (72 S. 8.)

(Ostern 1891.)

Alzey (Realschule u. Progymnas., Feier des 25jähr. Bestehens), Germann, Geschichte der Anstalt. 1. Th. 1841—1866. — Heusel, Statistik des Schülerbestandes von 1841—1891. (S. 1—20, 21—48. 4.)

Cassel (Realsch. in der Hedwigstr.), Osk. Bethge, das Klima Arabiens. (37 S. 4.)

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 16. Jahrg. Märzheft.

Inh.: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. 22. — L. Westkirch, die große Klippe. Erzählung. 1. — Rob. Biewend, Aus der Familienchronik von Robert Koch. Biographische Mittheilungen. 2. — A. Gottstein, der Kampf gegen die Feinde der Menschheit. (Schl.) — Die französische Revolution und ihre Bedeutung für den modernen Staat. 6. — A. Gottstein, Semmola's Gutachten über die Koch'sche Behandlung der Lungenschwindsucht. Eine Entgegnung. — St. Petersburger Brief. — Naturwissenschaftliche Revue. — Literarische Berichte.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 16—19.

Inh.: Charakteristik der Wehrgesetze der Nachbarstaaten, des deutschen Wehrgesetzes und der Wehrordnung vom Jahre 1888. — Vorschläge für das Exercier-Reglement, die Felddienst-Ordnung und die Schießvorschrift. (Schl.) — O. Wachs, die Etappenstraßen von England nach Indien. — Zum 70. Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. Delbrück. 67. Bd. 3. Heft.

Inh.: G. F. Knapp, Leibeigenschaft im östlichen Deutschland. — Paul Cauer, Mannigfaltigkeit und Einheit in den homerischen Studien. — H. Weber, zwei Selbstbiographien. Karl Hase. Julius Fröbel. — Die Befestigung von Kopenhagen und das Interesse Deutschlands. — Politische Correspondenz: Aus Rußland. Italien. Frankreich. England. Oesterreich. Neues zur Schulreform. Die Petitionen der Techniker. Die unzufriedene Stimmung. — Notizen und Besprechungen: Literarisches.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1890/91. Heft 8.

Inh.: O. Otto, Dornenkrone. — Ludovica Hesekiel, Coburg. — W. Preyer, über die Entwickelung der Seele des Kindes. (Schl.) — Dombaumeister Fr. v. Schmidt. — H. Düntzer, die Lage des homerischen Troja. — Fr. J. Pajeken. Aus dem wilden Westen. — Gottlob Egelhaaf, der böhmische Krieg. — Das Werk der Klosterbrüder. — Rud. Lindau, Martha. (Forts.) — Emil Peschkau, Einsamkeit. — Karl Frenzel, Watteau. — Mathilde Lammers, die sociale Frage am häuslichen Herd. — Eugen v. Jagow, der harte Winter und das Elend in Paris. — Ed. Paulus, Im Wandern. — Ad. Palm, die Mutter Gottes von Alt-Oetting. (Forts.) — C. Falkenhorst, ein Miniatur-Ocean. — Theod. Souchay, Morgenhymnus. — Im Spitalgarten. — Jul. Hamm, Am Kaiserstuhl. — R. v. Engelnstedt, elektrische Beleuchtungswagen. — Wilh. Berger, Das Sonntagskind. — Der Sammler.

Revue critique. 25ème année. No. 9.

Sommaire: Terrien de Lacouperie, l'arbre cosmique; Parenté des civilisations chaldéenne et chinoise. — Wiedemann, le prétérit lithuanien. — Desrousseaux et Max Egger, le Lysias de Denis d'Halicarnasse. Th. Reinach, Mithridate. — Delarc, Grégoire VII. — Sommervogel, bibliothèque de la compagnie de Jésus. — Marchot, le patois de Saint-Hubert. — Frey, Salis. — Tuetey, répertoire général des sources manuscrites de l'histoire de Paris pendant la Révolution. I. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 32. Fasc. 5.

Sommario: L. Palma, la federazione imperiale inglese. — D. Gnoli, un giudizio di lesa romanità sotto Leone X. (Ultimo.) — G. Boglietti, il nuovo impero tedesco e il suo primo storico. — Emma, Carità. — Fiaba. — O. Zanotti Bianco, l'evoluzione cosmica della terra secondo le idee moderne. — E. Arbib, l'ordinamento dell'esercito e la leva del 1869. — G. d'Annunzio, Dramatis personae. Giovanni Episcopo. Novella. (Fine.) — E. Panzacchi, Notizia letteraria. Poesie di Guido Mazzoni. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Zeichen des Umschwunges. — Wilh. Swoboda, der deutsche Sprachverein und die deutsche Schule. — Geschichtsphilosophische Gedanken. 3. 4. — Schuldig! — Rokokostudien. 2. Die Manche. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Ostercensuren. Die zehn Altersstufen des Menschen. Auch eine Sprachdummheit. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Herr v. Caprivi — die Freisinnigen — und der deutsch-österreichische Handelsvertrag. — Proteus, Parlamentsbriefe. 13. — Jul. Duboc, Autonomie. — Bulgarus, Glossen zur Zeitgeschichte: Ein Gesicht. — Des Aristoteles neugefundene Verfassungsgeschichte Athens. 2. — H. Maef, Voltaire's Psychologie. — M. Kent, Verein Freie Volksbühne: Der Leibeigene. Belleallíance-Theater: Othello. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Ein neuer großartiger Gedanke für Volks-Sparen. — Wilh. Fischer, eine Waldgeschichte. — Die Zwischenstufe der höheren Knabenschulen. — Fr. Andr. Meyer, Baumpflanzungen und Gartenanlagen in den Städten. (Schl.) — Wirthschaftsleben. — Dem Wohlthäter der Stadt Quedlinburg. — Eine Comenius-Gesellschaft. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 2: Das Trunk-Gesetz &c.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 10.

Inh.: Zur Wohnungsfrage. — Das Gesetz für Alters- und Invaliditäts-Versicherung und die Wohnungsfrage. — Die Lage der deutschen Arbeit. — Fortschritte im hauswirthschaftlichen Unterricht des weiblichen Geschlechts. — Kleine Mittheilungen.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 11.

Inh.: Gust. Portig, eine neue Poetik der Lyrik. — Benno Rüttenauer, Erzählungen. — Adolf. Schroeter, Lyrik. — Zur deutschen Geschichte. — Friedr. Bienemann, zur Länder- und Völkerkunde. — Karl Saltmann, Aus deutscher Vorzeit. — Feuilleton. — Bibliographie.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von Fritz Mauthner u. Otto Neumann-Hofer. 60. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Ludwig Pietsch, Wie man Schriftsteller werden kann. 9. — Arno Stein, ein neuer Retter der Gesellschaft. — Kurt Grottewitz, die Wiedereinsetzung der Phantasie. — Hermann Bahr, die Entwickelung der modernen Schauspielkunst. — Otto Julius Bierbaum, die münchener „Moderne“. — Fritz Mauthner, Theater: Philippi's „Altes Lied“; Pissemkij's „Leibeigner“. — Heinz Tovote, Blut. Novelle. — Literarische Neuigkeiten.

Aus fremden Zungen. Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. 1. Bd. Heft 3 u. 4.

Inh.: Emile Zola, Das Geld. (Forts.) — Ouida (Louise de la Ramée), Syrlin. (Forts.) — Graf Leo Tolstoj, Wandelt im Lichte! (Schl.) — Sidney Whitman, deutsche Cultur. — Bret Harte, das Erbtheil in den Dedlow-Marschen. — Gestur Pálsson, Sigurd, der Bootsführer. — Von Diesem und Jenem.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 27—29.

Inh.: H. A. Taine, der Ehrgeiz der Franzosen vor und unter Napoleon. 1. 2. Morris de Jonge, Coalitionsrecht oder Erpressung? — Otto Zacharias, die Spürkraft der Hundenase. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 45—56.

Inh.: C. B. Evans, James Russell Lowell. — H. Diels, die neu aufgefundene Aristoteles-Handschrift. — Kiepert's Specialkarte vom westlichen Kleinasien. — M. Bernays, zur Kenntniß Jacob Grimm's. — Emilie Freifrau v. Binzer. Nekrolog. — W. Golther, neucatalanische Dichtung. — G. Ebers, eine neue Entdeckung in der Todtenstadt von Theben. — K. v. Scherzer, An Asiens Küsten und Fürstenhöfen. 1. 2. — H. Falkenheim, Otto Liebmann. — E. Ziel, neue Gedichte von Rudolf v. Gottschall. — Die letzten Tage der Republik Venedig. — v. Lehner, zur Katakomben-Literatur. — O. F. Walzel, dramaturgische Probleme. — A. Jeremias, Izdubar-Nimrod... altbabylonische Götter- und Heldensagen. 2. 3. — Lord Houghton. — W. Lübke, die Kunst in den Abruzzen. — K. Werner, die Studien des Polybios. — Graf Leo Thun. — A. Weber, der neunte internationale Orientalisten-Congreß. — Bernhard Münz, der moderne Mensch. — Die Fortschritte der modernen Technik. — Privatbriefe und publicistische Correspondenzen von Victor Hehn.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2489. (96. Band.)

Inh.: Th. Engwer, eine Wanderung durch die Riviera. — Todtenschau. — Presse und Buchhandel. — Volkszählungsergebnisse in deutschen Ländern. — Himmelserscheinungen. — Die Bakterien. — Polytechnische Mittheilungen. — Moritz v. Reichenbach, Ein Experiment. Novellette.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Gustav Falke, Ein Kuß! (Schl.) — J. Trojan, Patriotische Kunstjünger. Gedicht. — Gust. Dahms, ein Besuch bei Ernst Wichert. — Das neue italienische Ministerium. — Aug. Silberstein, Wein und Blume. Gedicht. — A. Oskar Klaußmann, Eine sonderbare Revue. — Valparaiso. — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — Franz Kieslinger, Photographie in den natürlichen Farben. — Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 11.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (10. Forts.) — Rud. Kleinpaul, Tragödien und Komödien des Aberglaubens. 2. — A. Rogel, Die Blumen des Paradieses. — Anton v. Perfall, Truggeister. (10. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 11.

Inh.: Arthur Zapp, O Maienzeit, o Liebestraum! (Forts.) — Irma v. Troll-Borostyani, Sein Bild. Novellette. — Hausfrauen-Album. — Jenny Hirsch, Vom Unrecht. — J. Freitag, Deutsche Küche. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — Julius Stinde, Etwas von Arzneiwirkungen. — J. Trojan, Märztag. Gedicht. — A. Trinius, Gegen den Strom. (Forts.) — Paul v. Szczepański, die deutsche Emin Pascha-Expedition. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Das Fest des Vereins Berliner Künstler zu Ehren seiner Ehrenmitglieder. — Frauendaheim.

Katholisches Schulblatt. Herausg. von F. Schmidt. 37. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Durch welche Mittel vermag die Schule der materialistischen Richtung unserer Zeit entgegen zu arbeiten? — Methodisches. — Lehrplan für Naturgeschichte in der dreiclassigen Seminar-Uebungsschule zu Graudenz. — Das königl. katholische Schullehrer-Seminar zu Breslau von 1865—1890. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilungen von Schulschriften.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: R. Freih. v. Thümen, die Kalisalze. — Der Canal von Korinth. — A. Mielbe, das Mikroskop. (Schl.) — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 135.

Inh.: Zur Juden-Frage in Rumänien. — Die Rabbiner-Rede. — Ein lehrreicher Proceß. — Falsch-Eid eines jüdischen Landrichters. — Der österreichische Hirtenbrief. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Juden-Frage. — Ausland. — Partei-Nachrichten rc.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 22. Bd. Nr. 21—24.

Inh.: Wurm, verschiedene ornithologische Bemerkungen. — Nekrolog. — Freih. v. Böselager, über Acclimatisierung. — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges.

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

19. Genf. Anfang: 8. April.

I. Faculté de théologie.

Pff. ord. Bouvier: dogmatique (suite et fin); ecclésiologie, eschatologie; théologie pratique (suite et fin); exercices d'homilétique; diction. — Chantre: histoire du christianisme et de l'église pendant le XIXe siècle. — Montet: exégèse de l'Ancien Testament: Esdras et Néhémie; introduction à l'Anc. Testament: histoire de la langue, du canon, du texte et des versions; hebreu (suite); lectures théolog. en langue allemande (suite); exercices de prédication devant un jury de la faculté. — **Prdocc.** Roehrich: chants religieux: théorie et exercices pratiques. — Chalumeau: interprétation philologique des évangiles. — Porret: vie de Jésus.

II. Faculté de droit.

Pff. ord. Brocher: histoire générale et philosophique du droit dans les temps modernes. — Gentet: droit public: le gouvernement (suite), constitution fédérale — Alfred Martin: code civil (livre III), suite des contrats, contrats aléatoires, mandat, cautionnement, transaction, nantissement, privilèges et hypothèques, prescription; code des obligations, lois fédérales. — Gautier: procédure civile (suite et fin). — Bridel: droit de succession, droit des obligations (partie générale); du mariage et de la filiation d'après les principales législations modernes. — Erman: pandectes (suite). — Jaquemot: économie politique.

III. Faculté de médecine.

Pff. ord. Laskowski: anatomie normale: appareil circulatoire, l'encéphale et le système nerveux. — Zahn: anatomie patholog. spéciale des organes; cours pratique d'histologie pathologiques; travaux pratiques dans le laborat. d'anatomie patholog. — Éternod: histologie speciale des organes et des systèmes; travaux pratiques d'histologie normale; laborat. d'embryologie et d'histologie normale; laborat. pour recherches speciales; anatomie normale et pathologique de la cavité buccale et de l'appareil dentaire, 1re partie (partie normale). — Schiff: physiologie de la vie de relation; exercices pratiques dans le laborat. — d'Espine: pathologie interne: cours pratique sur les maladies de l'enfance. — J. L. Reverdin: pathologie externe (suite); exercices opératoires pratiques. — Revilliod: clinique et policlinique médicales. — Julliard: clinique et policlinique chirurgicales. — Alfr. Vaucher: clinique obstétricale et gynécologique; cours d'opérations obstétricales; cours d'opérations gynécologique. — Prevost: thérapeutique: métalloïdes et métaux, art de formuler. — Olivet: psychiatrie; cours clinique et théorique. — Volliet: policlinique gynécologique et obstétricale. **Pff. extr.** Aug. Reverdin: démonstration et connaissance pratique des instruments de chirurgie, bandages et appareils. — H. Oltramare: maladies vénériennes et cutanées. — **Prdocc.** Barde: cours d'ophthalmoscopie; clinique ophthalmologique. — Haltenhoff: ophthalmologie; clinique ophthalmologique. — L. Mégevand: des taches au point de vue médico-légal. — Cordès: obstétrique. — Jentzer: répétitoire d'accouchements. — Ladame: maladies de la moëlle épinière. — Ed. Martin: maladies des enfants. — Girard: digestion, nutrition, absorption, sécrétions, respiration et circulation. — Kummer: fractures et luxations. — Ladé: médecine pratique.

IV. Faculté des sciences.

Pff. ord. G. Oltramare: géométrie descript.; théorie générale des équations; calcul différentiel et intégral, suite du cours d'hiver; exercices mathémat. — Gautier: astronomie théorique: théorie de mouvements des corps célestes. — Soret: physique expérimentale: acoustique, optique; compléments de physique. — Graebe: chimie organique. — Monnier: chimie biologique; chimie pharmaceutique. — J. Brun: cours et travaux pratiques au laborat. de pharmacie (suite). — Vogt: géologie; excursions géologiques. — Thury: organographie botanique; exercices dans le laboratoire de botanique; exercices pratiques dans les laboratoires de physique, chimie, analyse chimique, chimie physiologique, microscopie et anatomie comparée, comme dans le semestre d'hiver. — **Pff. extr.** Galopin: exercices de mathématiques élémentaires; calculs de physique; calculs approximatifs. — Duparc: pétrographie; théorie de la formation des montagnes. — Yung: les fonctions mentales des animaux. — Chodat: botanique systémat.; fonctions végétales; exercices pratiques; excursions botaniques. — **Prdocc.** Pictet: les théories de la chimie (suite). — Lévy: théorie des composés aromatiques, 2de partie). — Jaquet: la génération. — C. Cailler: mécanique analytique et appliquée (suite); exercices de mécanique; eléments de la théorie de l'elasticité. — Le Royer: étude des relations entre la physique et la chimie. — Chaix: action des agents physiques sur le globe. — Julliard: chimie appliquée à la teinture et à l'impression.

V. Faculté des lettres.

Pff. ord. André Oltramare: Juvénal, satires, Commodien, instructions, etc., Cicéron, Philippiques, I et II; littérature latine: genre didactique, poèmes, épîtres, fables. — Nicole: Strabon, extraits des dix premiers livres (prolégomènes, Espagne, Italie, Grèce), Aristophane, la paix; littérature grecque (suite). — Rod: histoire générale de la littérature franç. et de ses rapports avec les littératures voisines, renaissance et réforme; la littérature française sous Louis-Philippe; exercices littéraires. — Ritter: histoire de la langue française (les temps modernes); interprétation d'anciens textes français; recherches sur l'histoire littéraire, religieuse et politique de Genève et des contrées voisines. — B. Bouvier: Goethe et Schiller. Vieillesse de Goethe, 1794—1832; le Volksbuch du Dr. Faust. — Wertheimer: philologie (suite); études de mythologie comparée, la linguistique appliquée à la mythologie. — Gourd: philosophie morale; histoire de la philosophie (suite). — P. Vaucher: histoire de l'Europe pendant la seconde moitié du XVIe siècle; la philosophie de l'histoire depuis la fin du XVIIIe siècle jusqu'à nos jours; examen critique de la théorie du progrès. — Jaquemot: économie politique, 1re partie: de la population, répartition des richesses, 2de partie: généralités sur les finances publiques et sur la statistique (partie théorique); science des finances: le crédit public; la civilisation avant l'ère chrétienne (la Grèce et Rome). — Wuarin: systèmes politiques (suite); la question ouvrière dans les pays anglo-saxons. — **Pff. extr.** Fazy: histoire de Genève. — Duproix: pédagogie (suite); littérature française (suite). — **Prdocc.** Montet: langue arabe. — Bourdillon: histoire des styles artistiques. — Courvoisier: interprétation d'Homère. — Micheli: institutions grecques (suite). — Montchal: diction et improvisation (théorie et pratique). — Paris: langue italienne (suite); littérature italienne (suite). — Peltzer: langue allemande (suite); littérature allemande (suite). — Vogel: pédagogie pratique (suite). — Vulliéty: exercices de philologie grecque; l'art moderne depuis la renaissance. — Wiede: economie politique.

20. Freiburg i. d. Schweiz. Anfang: 15. April.

(Die Vorlesungen werden in der Sprache der betr. Ankündigung gehalten.)

I. Theologische Facultät.

Pff. Kennedy: de ontologia, pars altera, scil. de ente finito; de cosmologia. — Fritsch: introductio in sacram scripturam; interpretatio s. Matthaei. — Berthier: de locis theologicis; de incarnatione; théorie de la prédication. — Coconnier: de Deo trino (I^a^ parte summae); de casibus conscientiae. — Boiedron: de Deo trino; de Deo creatore; theologia moralis practica: de virtutibus, de peccatis, de I^o^ et II° decalogi praecepto. — Gietl: de iure ecclesiae fundamentali. — Hypernat: theologia moralis speculativa (ex sum. I, 2^ae^): de passionibus, de virtutibus et vitiis, de peccatis, de legibus. — Weiß: Theorie der geistlichen Beredsamkeit. — Kirsch: histoire ecclésiastique, de Constantin le Grand à saint Grégoire le Grand; exercices pratiques: la „inventio sanctae crucis“ (actorum Cyriaci pars I): les auteur ecclésiastiques, de la fin du IIe siècle au concile de Nicée; exercices pratiques: lettres choisies de s. Cyprien; le culte chrétien dans l'antiquité.

II. Juristische Facultät.

Pff. Clerc: code civil fribourgeois; droit fédéral des obligations, partie générale, art. 1 à 229. — Pedrazzini: droit public, 1re partie; droit ecclésiastique, 1re partie: jus ecclesiast. publ. — Weiß: National-Oekonomie 2. Th.; Rechtsphilosophie 1. Th. — Jaccoud: droit naturel: la famille. — Perrier: droit public suisse, 1re partie; procédure civile, d'après les différentes législations de la Suisse romande. — Favre: médecine légale. —

Fietta: code civil français, livre III, titres I et II; éléments de droit civil français. — Bise: droit pénal, d'après les principales législations modernes; procédure pénale, d'après les principales législations modernes. — Rensing: Institutt. des röm. Rechts; Pandekten (Familien- u. Erbrecht); Sem.-Uebgn (Examinatorium u. Practicum) auf dem Gebiete des röm. Rechts; eventuell: das Sachenrecht des schweiz. Bundesgesetzes über das Obligationenrecht unter besond. Berücks. des röm. Rechts. — Ferveré: deutsches Strafproceßrecht, unter besond. Rücks. auf die in der Schweiz geltenden Rechte; vergl. schweiz. Strafrecht, ausgew. Capitel. — Gottofrey: histoire du droit romain et théorie des actions en droit romain; pandectes du droit romain, I: partie générale.

III. Philosophische Facultät.

Pff. Gremaud: introduction à l'étude de l'histoire. — Horner: pédagogie: l'enseignement de l'histoire et de la géographie; la pédagogie du cours éducatif de langue maternelle du père Girard et de l'Émile de Rousseau. — Jaquet: littérature chrétienne: Eusèbe de Césarée; la prédication au XVIIe siècle. — Effmann: Geschichte der roman. u. goth. Baukunst; griech. u. röm. Plastik; der Altar in seiner histor. Entwickelg. — Wolff: Psychologie; über das Dasein Gottes. — Steffens: Geschichte der Schrift im Abendlande; Uebgn im Lesen von schweizer Urkunden; englische Lectüre: Shakespeare's „Julius Cäsar", mit Uebgn im Englisch-Sprechen. — Sturm: Erklärg ausgew. Abschnitte aus Herodot mit Einleitg über Herodot u. seinen Dialekt; Topographie der Stadt Rom im Alterthum; im Sem.: Erklärg des homer. Hymnos auf Demeter, grammat. Uebgn. — Reinhardt: das Zeitalter der Renaissance; im Sem.: Uebgn zur Geschichte des 16. und 17. Jahrh. — Jostes: die Romantiker; altsächs. Grammatik u. Erklärg des Heliands; germanist. Uebgn. — Rabiet: grammaire historique de la langue française, XII[e] et XIII[e] siècles; explication de textes de différentes époques (sém.); exercices dialectologiques. — Schnürer: das Zeitalter der Kreuzzüge; im Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der mittelalterl. Verfassungsgeschichte. — Kallenbach: la littérature polonaise sous le règne de Sigismond III (1587—1632); die poln. Lyrik in der ersten Hälfte des 19. Jahrh.; conférence pratique: explication de textes polonais choisis. — Weyman: Erklärg ausgew. Oden u. der ars poetica des Horatius; im Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der antiken Literaturgeschichte im Anschluß an Quintilian, Buch X; lateinische Schreib- und Sprechübgn. — Bédier: histoire de la littérature française sous Louis XV; la poésie française au XIII[e] siècle (suite); exercices pratiques. — Streitberg: althochdeutsche Sprache und Literatur; vergl. Grammatik der lateinischen Sprache für Anfänger; Lectüre des Beowulf. — **Prdocc.** Grimme: syr. Grammatik; Geschichte des Korans; im Sem.: hebr. Uebgn. — Büchi: die Schweiz seit dem Umsturze der alten Eidgenossenschaft; die Verfassung der röm. Republik; im Sem.: die Quellen zur Sempacher Schlacht. — Heß: grammaire chinoise; interprétation de textes hiéroglyphiques et hiératiques; die Keilinschriften u. das A. Test.

Pf. Fach liest nicht.

---

21. Halle-Wittenberg. Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Beyschlag: Römerbrief; Epheser-, Philipper- und Kolosser-Brief; neutest. Theologie; Leben des Apostels Paulus; im Sem.: neutest. Exegese u. Homiletik 1. Abth. — Haupt: Einleitg in das N. Test.; Galaterbrief; über den Begriff des Glaubens nach der heil. Schrift; Societät zu theoret. und prakt. Uebgn: neutest. Uebgn. — Hering: prakt. Theologie 1. Th.; Erklärg des kleinen Luther-Katechismus; Erklärg ausgew. Stücke aus den liturg. Quellen; über innere Mission; Sem.: Katechetik; Homiletik, 2. Abth.; homilet. Prosem. — Kaehler: Geschichte des apostol. Zeitalters; über das Ansehen der heil. Schrift als Quelle der Offenbarungskenntniß; Ethik; neutest. theoret. u. prakt. Uebgn in der Societät. — Kautzsch: theolog. Encyklopädie und Methodologie; Genesis, Amos u. Hosea; Koheleth; Geschichte des jüd. Volkes seit dem Exil; alttest. exeget. Uebgn im Sem. — Köstlin: Evangelium Matthäi; ausgew. Stücke des Evangeliums Lucä; Dogmatik 1. Th.; im Sem.: syst. Theologie. — Loofs: Kirchengeschichte 1. Th.; Geschichte der ökumen. Symbole; Symbolik; im Sem.: Kirchen- u. Dogmengeschichte. — **Pff. extr.** Eichhorn: Kirchengeschichte 2. Th.; Geschichte des Ultramontanismus. — Rothstein: Deuterojesaja; Koheleth; Geschichte der israelit. Religion. — **Prdocc.** Ficker: Dogmengeschichte; christl. Archäologie in der Societät. — Förster: Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts; kirchengeschichtl. Uebgn in der Societät. — Gunkel: Psalmen; Einführg in die jüd. Apokalypsen.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Fitting: Reichscivilproceß; die Lehre von der Zwangsvollstreckung nach der Reichscivilproceßordnung. — Huber: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Handelsrecht; deutsches Wechselrecht; Uebgn aus dem Privat- u. Handelsrecht, gemeins. mit Lastig. — Lastig: jurist. Encyklopädie; deutsches Privatrecht; Erklärung handelsrechtl. Quellen des Mittelalters; Uebgn aus dem Privat- und Handelsrecht, mit Huber gemeinschaftlich. — v. Liszt: internationales Privat- und Strafrecht; Reichsstrafproceß; die Bekämpfung des Verbrechens 2. Th. (die Kampfmittel des Staates u. der Gesellschaft), für Studierende aller Facultäten; prakt. strafrechtl. Uebgn, verbdn mit einem repetitor. Examinatorium des Strafrechts u. Strafprocesses, sowie mit freien Vorträgen der Theilnehmer, im Sem.; Leitung wissenschaftl. strafrechtl. Arbeiten im Sem. — Loening: deutsches und preuß. Staatsrecht; deutsche Reichsverfassung; Völkerrecht. — Schollmeyer: preuß. Privatrecht mit vergl. Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; preuß. Hypothekenrecht; Civilproceßpracticum. — Stammler: Institutt. des röm. Privatrechts; röm. Rechtsgeschichte I (Rechtsquellen u. Rechtswissenschaft); prakt. u. exeget. Uebgn für Anfänger mit Bezug auf die Institutt.; Pandektenpracticum. — **Pf. extr.** Rümelin: röm. Civilproceß; Pandekten 1. Th. (allgem. Lehren, Sachenrecht, Obligationenrecht); exegetische Uebgn. — **Prdocc.** Arndt: deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht. — Leist: röm. Rechtsgeschichte II; civilrechtl. Inhalt der Gesetze des Deutschen Reiches. — Riemeyer: Pandekten 2. Th. (Familien- u. Erbrecht); berühmte Civilrechtsfälle; repetitor. Examinatorium, vorzugsweise der civilrechtl. Disciplinen.

Pf. ord. Boretius und **Pf. ord. hon.** v. Brünneck lesen nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Ackermann: allgem. Pathologie in Verbindg mit allgem. patholog. Anatomie; über patholog. Anatomie der Leber; patholog.-histolog. Uebgn (mikroskop. Cursus); Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Bernstein: Physiologie des Menschen, die animalen Functionen; medic. Physik; physiolog. Uebgn; physiolog. Untersuchgn im Laborat. — v. Bramann: ausgew. Capitel der Chirurgie; Operationsübgn an Leichen; chirurg. Klinik. — Eberth: Gewebelehre des Menschen; ausgew. Capitel der Anatomie; mikroskop. Cursus; Arbeiten im Laborat. für Geübtere; Bakteriologie, verbdn mit prakt. Uebgn. — Gräfe: über die Gesetze der Augenbewegung; Klinik der Augenkrankheiten. — Harnack: physiolog. Chemie, ausgew. Capitel; Arzneiverordnungslehre (Receptierkunde); Repetitorium der Mineralwasser und prakt. wichtigen Badeorte; die Vergiftungen des Menschen. — Hitzig: Psychiatrie; psychiatr. und Nervenklinik. — Kaltenbach: Wochenbettkrankheiten; geburtshülfl. Operationslehre mit prakt. Uebgn am Phantom; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik. — Krahmer: gerichtl. Medicin; Receptierkunst. — Renk: Geschichte der Medicin; Hygiene 2. Th.; Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden; Arbeiten im hygien. Inst. für Geübtere. — Weber: stationäre medic. Klinik. — Welcker: Anatomie 2. Th.: Gefäße u. Nerven; Demonstratt. des situs viscerum. — **Pff. extr.** Bunge: ophthalmoskop. Cursus; Uebgn im Refractionsbestimmungen; propädeut. Augenklinik. — Genzmer: spec. Chirurgie; über Unterleibsbrüche. — Kohlschütter: Balneotherapie u. Klimatotherapie; spec. Pathologie u. Therapie 1. Th. — Feod. Krause: über Mikroorganismen als Krankheitserreger, für Studierende aller Facultäten; Verbandcursus, einschl. der Lehre von den Verbänden bei Fracturen u. Luxationen. — Küßner: spec. Pathologie u. Therapie 2. Th.; Besprechgn über Capitel der inneren Medicin. — v. Mering: chem. Untersuchung der Secrete und Excrete; laryngoskop. Cursus; medic. Poliklinik. — Oberst: über die Krankheiten der Gelenke; chirurg.-propädeut. Klinik. — Pott: über die Krankheiten der Neugeborenen; über Schutzpockenimpfung, verbdn mit prakt. Impfübgn; ambulator. Kinderklinik. — H. Schwartze: otolog. Untersuchgn; Klinik der Ohrenkrankheiten. — E. Schwarz: gynäkolog. Operationen mit Demonstratt.; die Krankheiten der Frauen. — Seeligmüller: über Syphilis des Nervensystems mit klin. Demonstratt.; Nervenklinik. — **Prdocc.** Eisler: Knochenlehre des Schädels; Knochen- u. Bänderlehre; die Lehre von der Zeugung u. Entwickelg des Menschen. — v. Herff: Repetitorium der Geburtshülfe; über den Geburtsmechanismus. — Heßler: Untersuchg des Ohres, der Nase u. des Rachens; ausgew. Capitel der Ohrenheilkunde mit prakt. Uebgn. — Holländer: zahnärztl. Klinik mit Extractionsübgn; techn. u. operat. Cursus der Zahnheilkunde (Zahntechnik u. Füllen der Zähne). — Kromayer: diagnost. Cursus der Haut- und Geschlechtskrankheiten; Klinik der Hautkrankheiten u. Syphilis. — Leser: über Fracturen u. Luxationen; Repetitorium der Chirurgie; über chirurg. Diagnose u. Therapie mit Demonstratt. am Krankenbett. — Risel: über Sanitätspolizei; gerichtl.-medic. Uebgn.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Cantor: algebr. Analysis; Uebgn des mathemat. Sem. — Conrad: Volkswirthschaftspolitik (2. prakt. Th. der Nationalökonomie); Armenwesen (unter besond. Berücks. der socialen Frage der Gegenwart); staatswissenschaftl. Sem.; statist. Uebgn. — Dittenberger: Demosthenes' Kranzrede; Uebgn des philolog. Sem.; Uebgn

des philolog. Prosem. — Dorn: geometr. Optik; Undulationstheorie des Lichtes; physikal. Laborat. — Droysen: Geschichte der Freiheitskriege; allgem. Geschichte des 19. Jahrh.; histor. Sem. — B. Erdmann: Psychologie; Elemente der physiolog. Psychologie; Geschichte der Philosophie; philosophische Uebgn über den Begriff der Philosophie u. die philosoph. Grundlagen der Einzelwissenschaften. — v. Fritsch: Geologie; Geognosie Mitteldeutschlands, auch durch geolog. Excursionen erläutert; paläontolog., geognost. u. mineralog. Uebgn Fortgeschrittener. — Grenacher: über die Sinnesorgane der Thiere; Zoologie der Wirbelthiere; zoolog. Uebgn: 1) für Anfänger, 2) für Vorgeschrittene. — Haym: kritische Geschichte der deutschen Philosophie seit Hegel; philosoph. Uebgn über Aristoteles' de anima; Geschichte der neueren deutschen Literatur von Gottsched bis auf die Gegenwart. — Hiller: Geschichte der griech. Poesie bis zu den Perserkriegen; Vergil's Bucolica u. Besprechg von Arbeiten im Sem.; Sophokles' Philoktetes u. Besprechung von Arbeiten im Prosem. — Keil: Aeschylus' Prometheus; Plautus' miles gloriosus u. Geschichte des röm. Theaters; Uebgn des philolog. Sem. u. Prosem. — Kirchhoff: ausgew. Capitel der Anthropogeographie; Asien; Süddeutschland; Palästinakunde zur Erläutg der bibl. Geschichte; Uebgn des Sem. für Erdkunde. — Knoblauch: Experimentalphysik 2. Th. (Lehre von dem Licht und der Wärme; Anweisung im Gebrauch der Instrumente u. bei der Anstellung von Versuchen; Besprechgn über physikal. Gegenstände u. Uebgn im Sem. — G. Kraus: Grundzüge der Botanik; Demonstratt. im botan. Garten; phytotom. u. physiolog. Practicum, für Anfänger u. Vorgeschrittene; pharmakognost. Practicum. — Kühn: Pflanzenpathologie; allgem. Landwirthschaftslehre (Betriebslehre); spec. Pflanzenbaulehre in Verbindung mit prakt. Demonstratt.; Uebgn im landwirthschaftl.-physiolog. Laborat. in Gemeinschaft mit Albert; Uebgn im Sem. für angewandte Naturkunde. — Lindner: Einleitg in das Studium der Geschichte, besonders des Mittelalters u. der Neuzeit; europ. Geschichte von 1740 bis 1815; Uebgn des histor. Sem. — Meyer: israelit. Geschichte bis zum babylon. Exil; Geschichte der makedon. Reiche u. der Begründung des Römerreiches (360—168 v. Chr.); Uebgn des histor. Sem. — Müller: hebr. Uebgn; althebr., moabit. und phönizische Inschriften; Syrisch, 2. Cursus; arab. Texte; Ueberblick über die arab. Literaturgeschichte. — Pischel: Religionsgeschichte; Anfangsgründe des Sanskrit; Erklärg von Kâlidâsa's Meghadûta. — Robert: griech. Privatalterthümer mit besond. Berücks. der Bildwerke; Einleitg in die Archäologie; archäolog. Uebgn. — Sievers: Grundzüge der Phonetik; Erklärung des Nibelungenliedes; altnord. oder altsächs. Uebgn; Uebgn des Sem. (mittelhochdeutsche Lyriker). — Suchier: Erklärg altfranzös. Dichtungen; über Molière's Leben u. Werke mit Erklärg des Misanthrope; Sem. für roman. Philologie, gemeinsam mit Doutrepont und Wiese. — Volhard: organ. Chemie, der Experimentalchemie 2. Th.; prakt. Uebgn im chemischen Laborat., gemeinschaftl. mit Doebner. — Wangerin: partielle Differentialgleichungen u. deren Anwendgn auf geometr. u. physikal. Fragen; conforme Abbildung von Flächen; analyt. Mechanik 1. Th.; Uebgn des mathemat. Sem. — **Pf. ord. hon.** Hertzberg: Geschichte des röm. Reiches von Diocletian bis auf Romulus Augustulus; Geschichte des byzant. Reiches bis zum Jahre 1261. — **Pff. extr.** Albert: Uebgn im landwirthschaftl. physiolog. Laborat., gemeinschaftl. mit Kühn; landwirthschaftl. Bodenkunde, verbdn mit Excursionen u. Uebgn im Bonitieren; über Woll- u. Fleischschafhaltung; prakt. Uebgn im Molkereiwesen. — Brauns: Paläontologie; Bodenkunde; über Darwinismus für Studierende aller Facultäten; land- u. forstwirthschaftl. Bodenkunde, verbdn mit Excursionen. — Burdach: Geschichte der deutschen Sprache in ihren Grundzügen; Geschichte der deutschen Literatur 2. Th. (Zeitalter der Reformation, 1350—1600); Uebgn des deutschen Sem. — Doebner: pharmaceut. Chemie, anorgan. Th.; ausgew. Capitel der anorgan. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat., gemeinschaftl. mit Volhard. — Eisenbart: vergl. Staatenkunde; Theorie der Steuern. — Ewald: Forstwissenschaft (Nadelhölzer u. Waldschutz); Geschichte der Ausbreitg des Christenthums im Norden u. Osten Europas; Geschichte des brandenb.-preuß. Staates. — Freytag: ausgew. Abschnitte der spec. Thierzuchtlehre, in zwei Abthlgn; prakt. Uebgn in der Abschätzung landwirthschaftl. Objecte. — Friedberg: theoret. Nationalökonomie; nationalökonom. Repetitorium. — Lüdecke: Petrographie; Löthrohrpracticum; mineralogisches Practicum für Anfänger; krystallograph. Practicum für Vorgeschrittene. — Maercker: Agriculturchemie 2. Th. (die Naturgesetze der thier. Ernährg; ausgew. Capitel der Agriculturchemie. — Pütz: mikroskop. Untersuchgn (für Anfänger); die äußeren Krankheiten der Hausthiere, verbdn mit klin. Demonstratt. und mit Rücks. auf die Beurtheilungslehre des Pferdes; über die Fortpflanzung der Hausthiere mit Rücks. auf die vor, bei und nach der Geburt zu leistende Hülfe, sowie auf die Krankheiten der neugeborenen Thiere. — E. Taschenberg: Uebgn im Bestimmen der Insecten. — O. Taschenberg: Deutschlands Wirbelthierfauna; Naturgeschichte der Insecten. — Uphues: Logik; Pädagogik; philosoph. u. pädagog. Uebgn. — Vaihinger: Psychologie; über das empirische Verhältniß von Leib u. Seele. — Wagner: Geschichte der engl. Literatur vom 12. bis ins 16. Jahrh.; Uebgn im engl. Sem. — Wiltheiß: Fortsetzung der Algebra; analyt. Geometrie der Ebene. — Wüst: ausgew. Capitel der landwirthschaftl. Maschinen- u. Geräthekunde; techn. Excursionen und Demonstratt.; prakt. Geometrie und Uebgn im Feldmessen und Nivellieren. — Zachariae: Erklärg leichterer Sanskrittexte; latein. Grammatik. — Zopf: Zellkryptogamen (Algen, Pilze, Flechten); botan. Excursionen; Uebgn im Pflanzenbestimmen; Untersuchgn im kryptogam. Laborat. — **Prdocc.** Baumert: Einleitung in das Studium der Chemie; chem. Untersuchg von Nahrungs- u. Genußmitteln. — Bremer: neuhochdeutsche Grammatik; Friesisch (Grammatik u. Uebgn. — Brode: deutsche Verfassungsgeschichte des Mittelalters u. der neueren Zeit; histor. Uebgn. — Cornelius: ausgew. Capitel der Mechanik u. der Maschinenlehre; Meteorologie und Klimatologie. — Diehl: die social-polit. Gesetzgebung des Deutschen Reiches; Finanzwissenschaft. — H. Erdmann: Chemie der organ. Farbstoffe; ausgew. Capitel der techn. Chemie, verbdn mit Ausflügen in die chem. Technik der Provinz. — Fischer: arab. Grammatik für Anfänger; arab. Grammatik 2. Th.; pers. Lectüre. — Frech: Morphologie der Erdoberfläche. — v. Heinemann: Verfassungsgeschichte der deutschen Städte im Mittelalter; Geschichte des Papstthums im Mittelalter. — Husserl: Grundprobleme der Ethik; philosoph. Uebgn. — A. Schenck: physische Geographie. — Schmidt: Wärmetheorie. — Ule: Elemente der allgem. Erdkunde; Landeskunde von Thüringen; Uebgn in geograph. und topograph. Aufnahme. — Wiener: Differentialrechnung; Uebgn zur Differentialrechnung; geometr. Uebgn. — Zimmern: Assyrisch, 1. Cursus; Erklärg assyr. Texte; hebr. Grammatik für Anfänger. — **Lectt.** Aue: Erklärung von Shakespeare's Merchant of Venice; prakt. Uebgn im engl. Sem. — Doutrepont: Geschichte der französ. Komödie im 18. Jahrh.; Uebgn im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt; Sem. für roman. Philologie, gemeinsam mit Suchier u. Wiese. — Heyer: Feldgärtnerei u. Samenbau; landwirthschaftl. und gärtnerische Demonstratt.; landwirthschaftl. Repetitorium. — Knoch: landwirthschaftl. Baukunde. — v. Mendel-Steinfels: landwirthschaftl. Handelswissenschaft. — Reubke: Geschichte der Musik; Theorie der musikal. Composition; Uebgn des akad. Gesangvereins. — Wiese: Italienisch für Anfänger, mit Uebgn im Uebersetzen von Ferrari, Goldoni e le sue sedici commedie nuove; italien. Uebgn im Sem. (Dante's göttl. Komödie).

H. Schenck: Zeichnen (nach Gips und lebenden Modellen), Malen 2c.

Pf. ord. J. E. Erdmann, **Pf. extr.** Friedensburg, **Prdocc.** Wenck, v. Arnim, Wernicke und v. Rebeur-Paschwitz lesen nicht.

---

22. Breslau. Anfang: 15. April.

I. a. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Commer: Urgeschichte der Menschheit; christl. Gesellschafts- u. Staatslehre. — Friedlieb: Erklärg der Korintherbriefe; bibl. Hermeneutik u. Kritik; im Sem.: neutest. Uebgn. — König: Apologetik 1. Th.; spec. Dogmatik 3. Th.; im Sem.: dogmat. Uebgn. — Krawutzky: spec. Moraltheologie; Geschichte der christl. Askese. — Lämmer: allgem. Kirchengeschichte bis zum Zeitalter Gregor d. Gr.; Interpretation des Octavius von Minucius Felix u. patrist. Uebgn im Sem.; Kirchenrecht, einschließl. des Eherechts, 2. Th.; canon. Conversatorium. — Probst: Pastoraltheologie 2. Th.; über das Meßopfer. — Scholz: messian. Weissagungen des A. Test.; alttest. Uebgn. — **Pf. extr.** C. J. Müller: allgem. u. spec. Einleitg in die heil. Schriften des N. Test.; Erklärung der paulin. Briefe an die Philipper; Theologie des heil. Paulus.

Pff. Kayser u. Frantz lesen nicht.

I. b. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Hahn: Erklärung des Briefes Pauli an die Römer; das Leben Jesu; neutest. Sem. — Kittel: Erklärg der Genesis; Geschichte des Volkes Israel; alttest. Uebgn. — Menß: Symbolik; theol. Ethik; syst.-theolog. Sem.; katechet. Uebgn im prakt. Sem. — Räbiger: Encyklopädie der Theologie; Erklärg der Psalmen; alttest. Sem. — Schmidt: christl. Glaubenslehre 1., allgem. Th.; prakt. Theologie 2. Th. (Katechetik, Lehre von der Seelsorge u. vom Kirchenregiment); im prakt. Sem.: homilet. Uebgn und Uebgn aus dem Gebiete der inneren Mission. — **Pf. ord. hon.** D. Erdmann: Wesen, Geschichte und gegenwärt. Bestand der inneren Mission und christl. Liebesthätigkeit. — **Pff. extr.** Arnold: Kirchengeschichte 3. Th., von der Reformationszeit bis auf die Gegenwart; kirchengeschichtl. Uebgn. — Kühl: synopt. Erklärg der drei ersten Evangelien; Erklärg des Briefes Jacobi; Uebgn im Choral- und Altargesang.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Bennecke: Civilproceß mit Ausschluß von Concurs u. Zwangsvollstreckung; Strafproceß; Criminalpolitik; Strafrechts-Conversatorium u. Practicum; im Sem.: Anleitg zu strafrechtl. u. strafprocessual. Arbeiten für Vorgeschrittene. — Brie: Encyklopädie des Rechts; deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht; Völkerrecht; staatsrechtl. Uebgn im Sem. — Dahn: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Staatsrecht; preuß. Staatsrecht; im Sem.: Uebgn im deutschen Recht u. Forts. der Erklärg des Sachsenspiegels. — Fischer: röm. Civilproceß; Concursrecht u. Concursproceß unter Berücks. von Zwangsvollstreckung u. Subhastation; Kirchen- u. Eherecht; Proceß-Conversatorium mit prakt. Uebgn; im Sem.: Anleitung zu selbstständigen wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete des Civilrechts und Civilprocesses. — Schott: Geschichte des röm. Rechts; Pandekten II, Obligationen- und Erbrecht; Pandekten, Familienrecht; Pandektenpracticum. — Wlassak: Institut. des röm. Rechts; Pandekten I, allgem. Theil und Sachenrecht; im Sem.: röm.-rechtl. Uebgn. — **Pf. extr.** F. T. Bruck: Patentrecht; preuß Privatrecht; Strafrecht. — **Prdocc.** Eger: Handels- u. Wechselrecht; Post- u. Telegraphenrecht. — Frommhold: deutsches Privatrecht; deutsches Erbrecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Biermer: über Tuberkulose, besonders des Respirationstractes; ausgew. Capitel der spec. Pathologie u. Therapie; medic. Klinik. — Filehne: allgem. Therapie (ausgew. Capitel), nur für höhere Semester; Arzneimittellehre mit Demonstratt.; über die häufigsten Vergiftungen (anorgan. Gifte). — Flügge: hygien. Colloquium; Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden; Impfcursus; Arbeiten im hygien. Inst. — Förster: über die Beziehgn zwischen Allgemeinleiden und Erkrankungen des Sehorganes; Augenoperationscursus; ophthalmolog. Klinik und Poliklinik. — Fritsch: Pathologie und Therapie des Wochenbettes; geburtshülfl. u. gynäkolog. Klinik. — Hasse: Morphologie des Integumentes; Morphologie des Menschen 2. Th.; über den Bau der Sinnesorgane des Menschen u. der Thiere; topograph.-anatom. Uebgn für Vorgeschrittene. — Heidenhain: über thier. Elektricität; Experimentalphysiologie 1. Th. (allgemeine Physiologie u. Functionen des Nervensystems u. der Muskeln); Gewebelehre; mikroskop. Cursus; Arbeiten im physiologischen Inst. — Mikulicz: über orthopäd. Chirurgie; chirurg. Operationscursus mit Uebgn an der Leiche; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — Ponfick: demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie, verbdn mit Sectionsübgn; prakt. Cursus der patholog. Histologie; Leitg der Arbeiten im patholog. Inst. — **Pff. extr.** L. Auerbach: Naturgeschichte der Protozoen; über die Zeugung u. embryonale Entwickelung der Vertebraten. — Born: allgem. Knochen- u. Bänderlehre; spec. Knochen- u. Bänderlehre des Menschen; Embryologie des Menschen; embryologisches Practicum; Arbeiten in der embryolog. Abth. des anatom. Inst. — J. Bruck: ausgew. Capitel der Pathologie u. Therapie der Zähne; zahntechn. Cursus. — H. Cohn: diagnost.-oculist. Uebgn; Augenspiegelcursus. — Gottstein: Uebgn in der Localbehandlung der Krankheiten des Gehörorganes, der Nase u. des Nasenrachenraumes; otiatr. Cursus, verbdn mit Poliklinik der Krankheiten des Gehörorganes u. des Nasenrachenraumes. — Hirt: die Krankheiten des Rückenmarkes. — Klopsch: über Geschichte der Chirurgie vom Beginne des vor. Jahrh.; über Orthopädie. — Lesser: gerichtliche Medicin; gerichtl. medic. Sectionscursus. — Magnus: Augenspiegelübgn; über die Untersuchungsmethoden der Augen. — Fr. Müller: spec. Pathologie und Therapie (Infectionskrankheiten); laryngoskop. Cursus; medic. Poliklinik; Cursus der Percussion u. Auscultation. — Neißer: Pathologie u. Therapie der Syphilis; Klinik u. Poliklinik der Haut- und vener. Krankheiten. — K. Partsch: allgem. Chirurgie; über Luxationen; Verbandcursus; über die im Munde vorkommenden Bakterien; Poliklinik der Zahn- u. Mundkrankheiten. — E. Richter: über Amputationen und Resectionen; spec. Operationslehre. — Rosenbach: Grundzüge der Therapie; diagnostische Uebgn. — Soltmann: über die natürl. u. künstl. Ernährung des Säuglings (mit Demonstratt.); Klinik u. Poliklinik der Kinderkrankheiten. — Sommerbrodt: über chron. Herzkrankheiten; ausgew. Capitel der Pathologie u. Therapie der Hals- u. Brustkrankheiten. — Wernicke: Bau u. Verrichtungen des Gehirns; prakt. Arbeiten auf dem Gebiete der Anatomie und Pathologie des Nervensystems; psychiatr. und Nervenklinik. — Wiener: über die Geschwülste der weibl. Sexualorgane; geburtshülfl. Operationscursus; gynäkolog.-diagnost. Cursus. — **Prdocc.** Alexander: Repetitorium der medic. Therapie mit prakt. Uebgn im Receptschreiben; diagnost. Uebgn. — Buchwald: ausgew. Capitel der Therapie u. Materia medica; über Nierenkrankheiten. — Fränkel: die Pathologie und Therapie der Schwangerschaft; gynäkolog. Propädeutik mit praktischen Uebgn. — Freund: die Lehre von der Vaccination mit prakt. Uebgn; über die Verdauungskrankheiten der Neugeborenen. — Hiller: Militär-Hygiene 2. Th. — Hürthle: physiolog. Practicum. — Jacobi: Geschichte der Seuchen; gerichtl. Medicin. — Kaufmann: über Geschwülste; spec. patholog. Anatomie; Uebgn in der Geschwulstdiagnostik. — Kolaczek: über Verrenkungen; chirurg. Colloquium. — Pfannenstiel: Uebgn im Untersuchen Schwangerer; Krankheiten der Frauen. — Röhmann: physiolog. Chemie; chem. Curse für Mediciner, a) für Anfänger, b) für Fortgeschrittene. — Sachs: Theorie der Zahnfüllung 1. Th.; prakt. Cursus im Füllen der Zähne. — J. Schröter: über eßbare und schädl. Pilze; über die durch Pilze veranlaßten Krankheiten der Gewächse, besonders der Bäume; Uebgn im Untersuchen u. Züchten von Pilzen.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Baeumker: Psychologie; pädagog. Theorien neuerer Philosophen; philosoph. Uebgn im Anschl. an Kant's Kritik der reinen Vernunft. — Caro: allgem. Geschichte im Reformationszeitalter; histor. Uebgn. — Chun: allgem. Zoologie; zoolog. Colloquium; prakt. Arbeiten im Laborat., a) zootom. Uebgn f. Anfänger, b) mikroskop. Cursus für Fortgeschrittene. — F. Cohn: Grundzüge der gesammten Botanik; über die Pilze; mikroskop. Cursus für Anfänger; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst. — Elster: Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie) 2. Th.; Geschichte des Socialismus und Communismus; Uebgn im staatswiss. Sem. — Fick: Einleitg in die vergl. Grammatik der indogerm. Sprachen; über den Urzustand der indogerm. Sprache; grammat. Uebgn. — Förster: Geschichte der griech. Plastik von Skopas u. Praxiteles an mit Erklärg von Denkmälern des Museums; röm. Staatsalterthümer; Sem., Abth. der ord. Mitglieder: Elegien des Properz und Disputationen. — Freudenthal: Geschichte der neueren Philosophie; philosoph. Uebgn über Aristoteles' Metaphysik. — Galle: Theorie der period. Reihen; ausgew. Abschnitte der sphär. Astronomie. — Gaspary: Erklärg des altfranzös. Gedichtes Amis et Amiles; spanische Uebgn des Sem. — Hertz: röm. Literaturgeschichte seit der Zeit des Augustus; Sophokles' Oedipus Rex und die sonst. Uebgn der o. ord. Mitglieder des Sem. — Hillebrandt: Anfänge der Sanskritgrammatik (mit Rücks. auf die Bedürfnisse der class. Philologie); Kâlidâsa's Mâlavikâgnimitra. — Hüffer: Geschichte des preuß. Staates bis zum Tode Friedrich's d. Gr.; histor. Uebgn. — Kölbing: histor. engl. Grammatik; Erklärg ausgew. Götterlieder der Edda; Leitg der engl. Abth. des Sem. — Ladenburg: anorgan. Experimentalchemie; theoret. Chemie 1. Th.; prakt.-chem. Uebgn; prakt.-chem. Curse für Mediciner. — Lipps: Logik u. Erkenntnißlehre; Pädagogik u. Geschichte ders. seit dem 16. Jahrh.; log. Besprechgn; psycholog. Uebgn. — O. E. Meyer: Theorie der Elasticität der festen Körper u. des Lichtäthers; Uebgn des mathemat.-physikal. Sem.; physikal. Practicum für Physiker, Chemiker und Mediciner, gemeins. mit Dieterici. — Nehring: russ. Grammatik; Ethnographie u. älteste Geschichte der Slaven; poln. u. russ. Literaturgeschichte des 19. Jahrh.; altsloven. Uebgn; Leben der Heiligen Cyrill u. Methodius. — Jos. Partsch: Geographie von Amerika; Geographie von Schlesien; Uebgn des geograph. Sem. — Poleck: anorgan. Experimentalchemie mit besond. Berücks. der Pharmacie; Maaßanalyse; die Gifte in chem. u. forens. Beziehg; prakt.-chem. Uebgn mit besond. Berücks. der Pharmacie, der forens. Chemie und der öffentl. Gesundheitspflege im Laborat. des pharmaceut. Inst. — Prantl: spec. Botanik (Angiospermen) mit besonderer Berücks. der Medicinal- und Nutzpflanzen; mikroskop. Practicum, insbesond. für Pharmaceuten; Anleitung zu botan. Arbeiten; botan. Excursionen, gemeinsam mit Mez. — Prätorius: Erklärg syr. Texte; arab. Grammatik (Forts.); Erklärung von Zamahšari's Al Mufassal. — Römer: Mineralogie; Uebgn im Bestimmen der Mineralien und Versteinerungen; Anleitg bei dem Studium der Lehrsammlungen des mineralog. Museums. — Röpell: Uebgn des historischen Sem. — von der Ropp: Geschichte des Mittelalters bis zum Beginn der Kreuzzüge; Uebgn des histor. Sem. — Rosanes: analyt. Geometrie; Uebgn des mathemat.-physikal. Sem. — Roßbach: griech. Literaturgeschichte (Geschichte der griech. Prosa); Sem., Uebgn der ord. Mitglieder: Euripides' Helena u. schriftl. Arbeiten; archäolog. Uebgn. — Vogt: Geschichte, Kritik und Erklärg des Nibelungenliedes; im Sem.: got. Uebgn. — H. Schröter: allgem. Theorie der krummen Flächen u. Raumcurven; die Elemente der Statik; Uebgn im mathemat.-physikal. Sem. — **Pf. ord. hon.** Grätz: krit. Auslegung der Klagelieder des Jeremias. — **Pff. extr.** Dieterici: physikalische Chemie; Experimentalvorlesg über Spectralanalyse, Interferenz und Polarisation des Lichtes; physikal. Practicum für Physiker, Chemiker u. Mediciner; physikalisches Colloquium für Fortgeschrittene. — S. Fränkel: Erklärg altarab. Gedichte; Erklärg der syr. Chrestomathie von Rödiger; samaritan. Uebgn. — Grünhagen: neuere schles. Geschichte; histor.-diplomat. Uebgn. — Hintze: Krystallographie; Krystalloptik; Petrographie; Anleitg zu selbstständ. krystallograph. u. mineralog. Arbeiten im mineralog. Inst. — Holdefleiß: landwirthschaftl. Betriebslehre; spec. Pflanzenlehre; landwirthschaftl. Waarenkunde; landwirthschaftl.-theoret. Uebgn; Uebgn im landwirthschaftl.-physiolog. Laborat. — M. Koch: Geschichte der deutschen Literatur in der Sturm- u. Drangperiode; Uebgn des Sem.: Opitz' Buch von der deutschen Poeterei. — V. v. Richter: über die chem. Großindustrie; chem. Colloquium. — Schmarsow: Erklärg ausgew.

Meisterwerke (f. Studierende aller Facultäten); Geschichte des deutschen Kirchenbaues im Mittelalter; kunsthistor. Sem.; krit. Uebgn für Vorgerücktere. — Sombart: Finanzwissenschaft; Uebgn im staatswissenschaftl. Sem. — Welske: über agriculturchem. Analyse mit Demonstratt.; über Ernährg der landwirthschaftl. Hausthiere; prakt. Uebgn im agriculturchem. Laborat. — Wilcken: röm. Geschichte 2. Th.; Uebgn des histor. Sem. — Zacher: Erklärg von Cicero's catilinarischer Rede; metr. u. krit. Uebgn. — **Prdocc.** Ahrens: die aromat. Verbindgn. — Bobertag: Poetik; über den deutschen Unterricht auf höheren Schulen. — L. Cohn: Erklärg von Demosthenes' Rede gegen Aristokrates. — Gerlach: die Wirthschafts- u. Socialpolitik Preußens und des Deutschen Reiches im 19. Jahrh.; Uebgn im Anschl. an diese Vorlesg. — Kruse: Geschichte der französischen Revolution; histor. Uebgn. — London: Einleitg in die Theorie der ellipt. Functionen. — Mez: Pflanzengeographie; über Arzneipflanzen; botan. Excursionen, gemeinsam mit Prantl; botan. Bestimmungsübgn. — Pachscher: die französ. Lyrik des 19. Jahrh.; Einführung in die italien. Sprache. — Peiser: Assyrisch, 1. und 2. Cursus; assyr.-babylon. Culturgeschichte. — B. Schultze: Grundzüge des Molkereiwesens. — Skutsch: Geschichte der alexandrin. Poesie mit Interpretation ausgew. Stücke der alexandrin. Dichter; philolog. Uebgn über Statius' Silven. — **Lectt.** Pillet: neufranzös. Uebgn. — Pughe: engl. Literaturgeschichte des 19. Jahrh. (Forts.); Erklärung von Charles Dickens' Christmas carol (Forts.); Uebgn im Englisch-Schreiben u. -Sprechen für Vorgeschrittenere.

Beyer: Wasserbaukunst in Anwendg auf die Landwirthschaft, insbesond. Drainage, Wiesenbau u. Deichwesen, in Verbindung mit Feldmessen u. Nivellieren mit prakt. Uebgn; landwirthschaftl. Hochbauten. — Bohn: Harmonielehre 1. Th.; Orgelunterricht: über Bau u. Gebrauch der Orgel. — Kayser: Einleitg in die Forstwirthschaftslehre; die deutschen Bäume und deren forstl. Verhalten; Waldbau. — Schäffer: die Altargesänge des Geistlichen; Uebgn im mehrstimm. Gesange. — Stein: landwirthschaftl. Gartenbau.

Aßmann: Unterricht im Zeichnen naturgeschichtl. Gegenstände.

23. Hannover. (Thierärztl. Hochschule.) Anfang: 6. April.

Pff. Dammann: Seuchenlehre und Veterinärpolizei; Diätetik. — Lustig: allgem. Chirurgie; Untersuchungsmethoden; allgemeine Therapie; Spitalklinik für große Hausthiere. — Rabe: allgemeine Pathologie und allgem. patholog. Anatomie; Spitalklinik für kleine Hausthiere; Obductionen u. patholog.-anatom. Demonstratt.; pflanzl. Parasiten; Fleischbeschau mit Uebgn. — Kaiser: Operationslehre; Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom; Geschichte der Thierheilkunde; ambulator. Klinik. — Tereg: Physiologie I; Arzneimittellehre und Toxikologie. — Arnold: organ. Chemie; Receptierkunde; pharmaceutische Uebgn; Uebgn im chem. Laborat. — Heß: Botanik. — **Lehrer** Boether: Anatomie der Sinnesorgane; Histologie und Embryologie; histolog. Uebgn; allgem. Anatomie; Osteologie und Syndesmologie. — Geiß: Uebgn am Huf.

Esberg: ophthalmoskopischer Cursus.

24. Berlin. (Bergakademie.) Anfang: 27. April.

Brelow: darstell. Geometrie. — Eskens: Bergrecht 2. Th. — Finkener: Repetitorien über Mineralanalyse; qualitat. Mineralanalyse (Uebgn im Laborat.); quantitat. und qualitat. Uebgn im Laborat. — Gebauer: Bauconstructionslehre. — Haslacher: Aufbereitung 2. Th. — Hauchecorne: Bergbaukunde 2. Th.; Salinenkunde. — Hörmann: Maschinenlehre; Mechanik; Bergwerks- und Hüttenmaschinen; metallurg. Technologie. — Kerl: Metallhüttenkunde; Löthrohr-Probierkunst; allgem. Probierkunst. — Kötter: mathemat. Repetitorium; analyt. Geometrie des Raumes; Integralrechnung. — Potonié: über die Flora der älteren Formationen. — Pufahl: techn. Gasanalyse; Elektrometallurgie. — Rammelsberg: Mineralchemie. — Scheibe: Mineralogie mit prakt. Uebgn. — Schneider: Markscheide- u. Meßkunst 2. Th.; prakt. Uebgn in der Markscheide- und Meßkunst. — Wedding: Eisenhüttenkunde; Uebgn in der Eisen-Probierkunst.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Adams, Wilke u. A., Gutachten a. d. Anwaltstande über die erste Lesung des Entw. e. bürgerl. Gesetzbuches. (Jacoby: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. G. XVIII, 2.)

Bar, L. v., Theorie u. Praxis d. internationalen Privatrechts. 2. Aufl. (Ofner: Ebd.)

Becker u. Fischer, Beitr. z. Erläut. u. Beurth. des Entw. e. bürgerl. Gesetzbuches f. d. D. Reich. (Jacoby: Ebd.)

Boissier, Gaston, Madame de Sévigné. Aus d. Französischen übers. u. mit erläut. Anmerkgn. versehen von C. Seefeld. (Seefeld: Beil. z. Allg. Ztg. 37.)

Fleay, Fred. G., a chronicle history of the London Stage 1559—1642. (Boyle: Mitth. a. d. ges. Gebiete d. engl. Sprache u. Lit. 11.)

Gestoso y Perez, José, Sevilla monumental y artistica. (Justi: Repert. f. Kunstwiss. XIV, 2.)

Heinze, Ric., de Horatio Bionis imitatore. (Morsch: Wschr. f. class. Philol. VIII, 8.)

Katalog der Gemäldegallerie im Künstlerhause Rudolphinum zu Prag. (Schmidt: Repert. f. Kunstwiss. XIV, 2.)

Kauffmann, Fr., Geschichte der schwäb. Mundart im Mittelalter u. in der Neuzeit. (Heusler: D. Litztg. XII, 9.)

Kopecky, Jos., die attischen Trieren. (Buresch: Wschr. f. class. Philol. VIII, 8 fg.)

Lanckoroński, Karl Graf, Städte Pamphyliens u. Pisidiens. (Studniczka: Beil. z. Allg. Ztg. 34.)

Naude, Wilh., deutsche städt. Getreidehandelspolitik v. 13.—17. Jahrh. mit besond. Berücks. Stettins und Hamburgs. (Schäfer: D. Litz. XII, 9.)

Nietzsche, Jenseits von Gut und Böse. (Carriere: Beil. z. Allg. Ztg. 35.)

Oertmann, Paul, die Fiducia im röm. Privatrecht. (Heyrovsky: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. G. XVIII, 2.)

Paul, H., Grundriß der german. Philologie. (Tobler: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 2.)

Πρακτικὰ τῆς ἐν Ἀθήναις ἀρχαιολογικῆς ἑταιρίας τοῦ ἔτους. (Schneider: Wschr. f. class. Philol. VIII, 8.)

Reich, Emil, Grillparzer's Kunstphilosophie. (Werner: D. Litztg. XII, 9.)

Schey, Jos. v., die Obligationsverhältnisse des allg. österr. Privatrechts. 1. Einleit. Das Darlehn. (Ofner: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 2.)

Talleyrand, Memoiren, u. Vorrede des Herzogs A. v. Broglie dazu. (Beil. z. Allg. Ztg. 33 fg.)

Tyler, history of american literature. (Evans: Ebd. 38.)

Wendt, O., Lehrbuch der Pandekten. (Zoll: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 2.)

Wright, Charles H. H., an introduction to the Old Testament. (Strack: Theol. Litbl. 9.)

Zusammenstellung der gutachtl. Aeußerungen zu d. Entw. e. bürgerl. Gesetzbuches. Gefertigt im Reichsjustizamte. (Jacoby: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 2.)

Vom 4. bis 11. März 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Ambros, Aug. Wilh., Geschichte der Musik. 3. Bd. 3. verb. u. mit Nachträgen versehene Aufl., besorgt von O. Kade. Leipzig, Leuckart. (8.) ℳ 12.

Beck, J. W., observationes criticae et palaeographicae ad Flori epitomam de Tito Livio. Gröningen. (XXXVII, 28 S. Kl. 4.)

Behringer, M., über d. Einfluß wirthschaftlicher Maßregeln auf Zuwachsverhältnisse u. Rentabilität der Waldwirthschaft. Studie. Berlin, Springer. (8.) ℳ 2.

Beiträger, bremer. 2. Th. (Rabener, Cramer, Schlegel, Zachariä). Hrsg. von F. Muncker. Stuttgart, Union. (8.) ℳ 2, 50.

Bericht über die 19. Versammlung deutscher Forstmänner zu Cassel 25.—28. Aug. 1890. Berlin, Springer. (8.) ℳ 3.

Bolla, E., Arriano di Nicomedia. Saggio storico-filosofico. Turin, Clausen. (104 S. 8.)

Börner, E., zur Aetiologie und Therapie der Wehenschwäche älterer Primiparen. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 0, 75. (S. klin. Vortr.)

Braune, W., u. O. Fischer, die Bewegungen des Kniegelenkes nach einer neuen Methode am lebenden Menschen gemessen. Leipzig, Hirzel. (Kl. 4.) ℳ 5.

Catonis, M. Porci, de agri cultura liber. M. Terentii Varronis rerum rusticarum libri III, ex recens. H. Keilii. Vol. II. Fasc. III. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 8.

Cornuti artis rhetoricae epitome. Edidit et commentatus est Joann. Graeven. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 4.

Cozzolino, V., Hygiene des Ohres. Ins Deutsche übertragen v. E. Fink. Hamburg, Verlagsanstalt. (VI, 84 S. 12.)

Fecht, Kuno, griechisches Uebungsbuch für Obertertia. Freiburg i/B., Herder. (8.) ℳ 1, 85.

Freudenthal, F., die Volksabstimmung bei Gebietsabtretungen u. Eroberungen. Erlangen, Blaesing. (8.) ℳ 1, 40.

Friedrich, J., der Glaube Goethe's und Schillers. Halle a/S., Kämmerer & Co. (8.) ℳ 2.
Gaucher, N., prakt. Obstbau. Berlin, Parey. (8.) ℳ 8.
Hauff, G., Shakespeare's Hamlet. Hamburg, Verlagsanstalt. (8.) ℳ 1. (Samml. wiss. Vortr.)
Haug, Ed., der Briefwechsel der Brüder J. Georg Müller u. Joh. v Müller 1789—1809. 1. Halbbd. 1789—99. Frauenfeld, Huber. (8.) ℳ 5.
Herzfelder, J., Goethe in der Schweiz. Eine Studie zu Goethe's Leben. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 3, 60.
Hoffmann, A., die traumatischen Neurosen u. das Unfallversicherungsgesetz. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8) ℳ 0, 75. (S. klin. Vortr.)
Holst, H. v., Verfassungsgeschichte der Vereinigten Staaten von Amerika seit der Administration Jackson's. 4. Bd. Von der Inauguration Buchanan's bis zur Zerreißung der Union. 2. Hälfte. Berlin, Springer. (8.) ℳ 8.
Hübner, Alexander Graf v., Ein Jahr meines Lebens 1848—49. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 6.
His, W., die Entwickelung des menschlichen Rautenhirns vom Ende des 1. bis zum Beginn des 3. Monats. 1. Verlängertes Mark. Leipzig, Hirzel. (Kl. 4.) ℳ 4.
Jahrbuch, klinisches. Ergänzungsband 1891. Die Wirksamkeit des Koch'schen Heilmittels gegen Tuberkulose. Amtliche Berichte. Berlin, Springer. (8.) ℳ 8.
Katechismus der Moral und Politik für das deutsche Volk. Leipzig, Hirschfeld. (8.) ℳ 3, 60.
Keßler, R., prakt. Philosophie. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 2.
Kiesewetter, C., Geschichte des neueren Occultismus. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 16.
Kingsley, Ch., Alton Locke, Schneider und Dichter. Eine Autobiographie. Deutsch von P. Spangenberg u. M. v. Harben. 2. Bde. Leipzig, Brockhaus. (Kl. 8.) ℳ 8.
Kleinwächter, Fr., die Staatsromane. Ein Beitrag zur Lehre vom Communismus und Socialismus. Wien, Breitenstein. (8.) ℳ 3.
Kong Christian den Fjerdes, egenhændige breve udgivne ved C. F. Bricka og J. A. Fridericia. 17. H. 1628—31. Kopenhagen, Gad. (S. 161—393. 8.)
König, J., die Untersuchung landwirthschaftlich u. gewerblich wichtiger Stoffe. Berlin, Parey. (8.) ℳ 24.
Krause, Emil, Abriß der Entwickelungsgeschichte der Oper mit literarischen Hinweisen. Hamburg, Verlagsanstalt. (VIII, 130 S. Kl. 8.)
Lemme, L., die Principien der Ritschl'schen Theologie u. ihr Werth. Bonn, Weber. (8.) ℳ 1, 20. (Sep.-Abdr.)
Lévi, S., le théâtre indien. Paris, Bouillon. (XI, 432, 125 S. Gr. 8.) ℳ 14, 50.
Liptay, A., eine Gemeinsprache der Culturvölker. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 4.
Lorenz, O., Leopold v. Ranke, die Generationenlehre und der Geschichtsunterricht. Berlin, Hertz. (8.) ℳ 8.
Lotze, H., Grundzüge der Logik und Encyklopädie der Philosophie. Dictate aus den Vorlesungen. 3. Aufl. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 2.
Metzroth u. Witte, Anleitung zum richtigen u. freien Gebrauch des amtlichen Turnleitfadens. 2. Aufl. Berlin, Hertz. (8.) ℳ 1.
Meyer, H., Anleitung zur Bearbeitung meteorologischer Beobachtungen für Klimatologen. Berlin, Springer. (8.) ℳ 4.
Millet, René, souvenirs des Balkans. Paris, Hachette. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.
Neuwerth, Jos., Peter Parler von Gmünd u. s. Familie. Beitrag zur deutsch-österr. Künstlergesch. Prag, Calve. (146 S. Lex 8.)
Nibelungen, die. 2. Th. Der Nibelungen Noth. Bearb. v. P. Piper. Stuttgart, Union. (8.) ℳ 2, 50.
Obalinski, Alfr., zur modernen Nierenchirurgie. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 0, 75. (S. klin. Vortr.)
Petersen, J., der Zustand im Erdinnern. Hamburg, Verlagsanst. (8.) ℳ 1. (S. wiss. Vortr.)
Reinach, S., catalogue sommaire du Musée des antiquités nationales au chateau de St. Germain en Laye. 2. éd. Paris, May & Motteroz. (255 S. Kl. 8.)
v. Runkel, der Dienst des Bezirkscommandos, Hauptmelde- und Meldeämter. Ein Hülfsbuch. 3. Aufl. Hannover, Helwing. (8.) ℳ 7.
Semler, Chr., Homer als deutsches Volks- u. Schulbuch. Hamburg, Verlagsanstalt. (8.) ℳ 1. (Zeit- u. Streitfr.)
Sigelabbildungen zum Urkundenbuch der Stadt u. Landschaft Zürich. Bearb. von P. Schweizer u. H. Zeller-Werdmüller. 1. Lief. Zürich, Höhr. (4.) ℳ 6.
Steinhausen, G., Geschichte des deutschen Briefes. 2. Th. (Schl.) Zur Culturgeschichte des deutschen Volkes. Berlin, Gaertner. (8.) ℳ 9.
Studemund, Studien auf dem Gebiete des archaischen Lateins. 2. Bd. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 9.
Talleyrand, Memoiren d. Fürsten, hrsg. m. Vorrede u. Anmerk. vom Herzog v. Broglie. Deutsch von Ad. Ebeling. 1. Bd. Köln, Ahn. (XLIV, 348 S. 8.)
Unbescheid, H., Beitrag zur Behandlung der dramatischen Lectüre. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 3.
Urkundenbuch, pommersches. 3. Bd. 2. Abth. 1296—1300. Hrsg. vom k. Staatsarchiv. Mit Register für 2. u. 3. Bd., bearb. von R. Prümers. Stettin, Nagel. (IV, S. 259—730. 4.)
Vliet, J. van der, studia ecclesiastica: Tertullianus. 1. Critica et interpretatoria. Leiden, Brill. (102 S. 8.)
Wagner, Rich., epitoma Vaticana ex Apollodori bibliotheca. Accedunt curae mythographae de Apollodori fontibus et epimetrum praefationem Borbonicam ad Homeri Iliadem continens. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 6.
Walther, J., die Denudation in der Wüste u. ihre geologische Bedeutung. Untersuchungen über die Bildung der Sedimente in den ägypt. Wüsten. Leipzig, Hirzel. (Lex. 8.) ℳ 8.
Wechsler, E., Berliner Autoren. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 5.
Weißbach, F. H., anzanische Inschriften und Vorarbeiten zu ihrer Entzifferung. Leipzig, Hirzel. (Lex. 8.) ℳ 3.
Werner, Egon, kurzes Repetitorium der internen Medicin, Nervenkrankheiten u. d. klin. Untersuchungsmethoden als Vademecum für Klinik und Praxis. 1. Specielle Pathologie und Therapie. Wien, Breitenstein. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Ayguesplas, de l'action communi dividundo, en droit romain; du privilège de copartageant, en droit français. (Thèse.) (204 p. Gr. in-8.) Toulouse. impr. Chauvin et fils.
Babrios, les fables ésopiques. Traduites en totalité pour la première fois, comparées aux fables d'Horace et de Phèdre, de Corrozet et de La Fontaine, avec une étude sur leurs origines et leur iconographie, par Lévêque. Ouvrage contenant 21 figures hors texte, gravées par Boussod et Valadon. (LXXXVIII, 468 p. Gr. in-8.) Paris, Belin frères.
Basset, le dialecte de Syouah. (VIII, 98 p. 8.) Paris, Leroux.
Batiffol, studia patristica. Études d'ancienne littérature chrétienne. 2e fasc. (P. 81 à 160.) Même maison.
Catinesco, droit romain: les corporations d'artisans, en droit romain; droit français: de la coopération en France et à l'étranger. (Thèse.) (305 p. 8.) Paris, Duchemin.
Calixte II. Bullaire du pape Calixte II. (1119-1124.) Essai de restitution; par Robert. T. 1er (1119-1122); t. 2 (1122-1124). (403 p. et pl., 539 p.) Paris, Picard.
Denis, fin de l'indépendance bohème. T. 1er: Georges de Podiébrad, les Jagellons; t. 2: Les premiers Habsbourgs, la défenestration de Prague. (VI, 437, 567 p. 8.) Paris, Colin et Cie.
Flaischlen, de l'initiative consulaire en fait de tutelle et de curatelle, surtout en ce qui concerne la Roumanie. (93 p. 8) Paris, Marescq et Cie. Fr. 3.
de Fleury, les anciens orgues de la cathédrale d'Angoulême. (59 p. et photogr. 8.) Angoulême, impr. Chasseignac.
Nisard, l'archéologie musicale et le vrai chant grégorien, ouvrage posthume. Publié par les soins de Kune. (XXII, 429 p. Gr. in-8.) Paris, Lethielleux.
Pavot, étymologies dites inconnues. Solutions de problèmes. (VI, 313 p. 8.) Paris, Leroux.
Rauh, essai sur le fondement métaphysique de la morale. (Thèse.) (265 p. 8.) Paris, F. Alcan.
— quatenus doctrina quam Spinoza de fide exposuit cum tota ejusdem philosophia cohæreat. (Thesis.) (73 p. 8.) Toulouse, impr. Chauvin et fils.
Recueil des inscriptions juridiques grecques. Texte, traduction, commentaire, par Dareste et Reinach. 1er fasc. (X, 185 p. Gr. in-8.) Même maison.
de Santa-Anna Nery, folk-lore brésilien, poésie populaire, contes et légendes, fables et mythes, poésie, musique, danses et croyances des Indiens, accompagné de douze morceaux de musique. Préface du prince Roland Bonaparte. (XII, 272 p. 16.) Paris, Perrin et Cie.
Vielle et Marais, code des usages locaux. Arrondissement de Corbeil (Seine-et-Oise). Nouveau code rural: Renseignements sur les contributions directes. (70 p. 12.) Paris, Marchal et Billard. Fr. 1, 25.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Anheisser's Buchh. in Stuttgart. Nr. 76. Vermischtes.
Baer & Co. in Frankfurt a/M. Nr. 277. Kunstarchäologie d. Alterthums.
Lesser, H., in Breslau. Nr. 236. Archäologie, Architektur, Kunstgeschichte &c.
List & Francke in Leipzig. Nr. 226. German. Philologie.
Salomon's Ant. in Dresden. Nr. 13. Belletristik, Literaturgesch., Theater &c.
Seligsberg, B., in Bayreuth. Nr. 212. Vermischtes.
Siebert, R., in Berlin. Nr. 204. Biographie &c.
Simmel & Co. in Leipzig. Nr. 171. 172. Class. Philologie und Alterthumskunde. III. IV.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Nationalökonomie an der Universität Leipzig, Dr. L. Brentano, hat einen Ruf an die Universität München angenommen.

Der Lehrer Dr. Hans v. Schubert am Rauhen Hause zu Horn bei Hamburg ist als ord. Professor der Kirchengeschichte an die Universität Straßburg berufen worden.

Die Privatdocenten Dr. Geib in der juristischen u. Dr. Speidel in der staatswissenschaftlichen Facultät zu Tübingen wurden zu a. ord. Professoren ernannt.

Der Consistorialpräsident Dr. Chalybaeus ist zum Curator der Universität Kiel ernannt worden.

Habilitiert haben sich an den Universitäten zu Berlin Dr. H. Winckler für Assyriologie, Dr. Paul Heilborn für Völkerrecht, Stabsarzt Dr. Rich. Pfeiffer für Hygiene, Dr. Liesegang für Geschichte, zu Bonn Dr. Sartorius aus Erlangen für Kirchen- u. Staatsrecht, zu Göttingen Lic. Tröltsch für Dogmatik, und Lic. Pastor Wrede für neutest. Exegese, zu Halle a/S. Dr. P. Stäckel für Mathematik, zu Straßburg Dr. F. F. Leitschuh aus Bamberg für Kunstgeschichte.

Der Oberlehrer an der Realschule zu Leipzig, Dr. Schoepke, ist zum Rector der Mittelschule zu Posen, der ord. Lehrer Dr. Weisweiler am Gymnasium zu Coblenz zum Oberlehrer am Mariengymnasium zu Posen ernannt worden.

Die theologische Facultät zu Breslau hat dem Consistorialrath Reichard in Posen honoris causa die Doctorwürde verliehen.

Dem Ethnologen Dr. med. Walter J. Hoffmann am Smithsonian-Institut zu Washington ist die k. bayer. Ludwigsmedaille für Wissenschaft u. Kunst verliehen worden.

Den ord. Lehrern Otto Preßler an der höheren Bürgerschule I zu Hannover, u. Paul Schimmermeyer an der höheren Bürgerschule II ebenda ist der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Am 27. Februar † in Lemberg der Professor der Geschichte an dortiger Universität, Dr. Liske, im 53. Lebensjahre.

Am 3. März † in Budapest der ord. Professor der Physiologie an der Universität daselbst, Dr. E. Jendrassik, 66 Jahre alt.

Am 6. März † in Grimma der Professor an der Fürstenschule daselbst, Dr. C. J. Rößler, im 67. Lebensjahre.

Am 7. März † in Wien der Professor der slavischen Philologie an der Universität, Hofrath Dr. Ritter von Miklositsch.

Am 9. März † in Halle a/S. der ord. Professor der altclass. Sprachen an der Universität, Dr. Ed. Hiller, in Berlin der Professor am dortigen Joachimsthal'schen Gymnasium, Dr. K. Heller, 51 Jahre alt.

Die Fürstlich-Jablonowski'sche Gesellsch. d. W. in Leipzig hat den Preis ihrer mathematisch-naturwissenschaftlichen Section (für eine Arbeit über die optischen Anomalien der Krystalle) dem Dr. Reinhard Brauns, Privatdocenten der Mineralogie an der Universität Marburg i/H., zuerkannt.

Auf der Biblioteca Estense in Modena beabsichtigt man die Anlage eines Archivio Muratoriano, das allerdings an diesem Orte der Hauptwirksamkeit des Vaters der italienischen Geschichte sehr angebracht erscheint. Es ergeht daher von dort an alle Verehrer des berühmten Gelehrten die Bitte, jenes Unternehmen, besonders durch Ueberlassung von Originalen oder Abschriften, zu fördern. Wegen genauerer Einzelheiten verweisen wir auf ein Circular des Bibliothekars der Bibl. Estense, Francesco Costa.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 14.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 28. März. ← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Schaefer, Dr. Aloys, Prof., **Erklärung der zwei Briefe an die Thessalonicher u. des Briefes an die Galater.** Münster i/W., 1890. Aschendorff. (VIII, 361 S. Gr. 8.) *M* 5, 40.

A. u. d. T.: Schäfer, die Bücher des Neuen Testamentes erklärt. 1. Bd.

Innerhalb der katholischen Literatur nimmt das Werk ohne Frage eine ehrenvolle Stelle ein. Der Verf. ist mit zahlreichen Werken protestantischer Theologen bekannt, und seine exegetische Methode ist, wo das Dogma nicht in Frage kommt, unbefangen, solid, ruhig abwägend. Von unangemessener Polemik hält er sich frei. Den eigentlichen kritischen Fragen freilich vermag er nicht gerecht zu werden, schon weil er die Schwierigkeiten gar nicht bemerkt. Aus I. Thess. 4, 15 „wir, die wir leben, die wir übrig gelassen werden zur Wiederkunft des Herrn“ schließt man, daß Paulus diese selbst zu erleben hoffte. Der Verf. aber sagt: Die Thessalonicher erwarteten dies von sich; da es nun bei der völligen Unbekanntheit des Zeitpunkts nicht unmöglich war, „kann sich der Apostel auf den Standpunkt der Thessalonicher versetzen, um dem von Gott gewollten Gedanken Ausdruck zu geben: die Lebenden werden in Nichts den Entschlafenen zuvorkommen“. II. Thess. 2, 1—12 geht auf das immer noch bevorstehende Weltende; *ὁ κατέχων* ist der Teufel, der dasselbe dadurch aufhält, daß er jetzt noch in mystischer Weise wirkt, noch nicht die Person des Antichristen auftreten läßt. Beim Galaterbrief bekämpft der Verf. auch Steck; mit wie unzulänglichen Mitteln, zeigt sich z. B. 1, 16. Steck erklärt es für unwahrscheinlich, daß Paulus nach seiner Bekehrung Verkehr mit andern Christen, speciell mit den Urapostein geflissentlich gemieden hat. Schäfer weiß hiergegen nichts geltend zu machen, als daß dieses Verfahren aus der übernatürlichen Leitung des Paulus zu erklären sei; auf einem „rein natürlichen Standpunkt“ giebt er Steck's Argumentation ohne Weiteres als richtig zu. Den paulinischen Begriff der Rechtfertigung hat er so wenig verstanden, daß er zu Gal. 2, 16 sagen kann: nur einen Gerechten kann Gott als Richter für gerecht erklären, einen Gottlosen nicht, ohne ungerecht zu sein; also muß dieser bei der Gerechterklärung durch Gottes wirksames Wort wirklich gerecht werden, und somit hat *δικαιοῦν* hier seine Grundbedeutung: gerecht machen. Bei den Literaturangaben laufen doch bedenkliche Fehler unter; z. B. erscheinen die Verisimilia S. 193 entweder als ein anonymes Buch oder als ein Werk von Pierson allein, und neben ihnen soll auch Ch. H. Weiße mit seinen Beiträgen zur Kritik der paulinischen Briefe ein Gesinnungsgenosse Bruno Bauer's sein. Besonders auffallend aber ist bei einem katholischen Autor, daß er S. 29 die 1887 zu Athen erschienene Ausgabe des Commentars von Euthymius Zigabenus zu den neutestamentlichen Briefen die neuste nennt, während sie die erste und einzige ist. Und was man über die Briefe an die Thessalonicher und Galater bei Serarius, comment. in omnes epp. canonicas, d. h., wie bekannt, zu den Briefen des Jacobus, Petrus, Johannes und Judas suchen soll, ist uns unerfindlich. Auch in der Correctur des Drucks fehlt es an Sorgfalt. Schm.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 11.

Inh.: Der evangelische Pfarrer und die sociale Frage. 3. — Auf den Deich! — Julius Diedrich. 2. — Berliner Brief. 10. — Die chemnitzer Conferenz. — Die innere Mission in Leipzig. 2. — Aus S.-Altenburg. 2. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Die Sperrgelder. — Die Bestrebungen, betreffend die Wirksamkeit der Generalsuperintendenten. 1. — Im würzburger Juliusspital. — Ein wichtiges Arbeitsgebiet. — Vereine und Congresse. — Kirchliche Rundschau. — Evangelisch-sociale Zeitfragen.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 10.

Inh.: R. Seyerlen, Nachruf am Grabe Wilibald Grimm's. — G. Munzinger, Sulze'sche Ideen auf dem Gebiete der Mission. — K. Scipio, gegen D. Martin v. Nathusius. — J. Websky, Paul Mehlhorn's Predigten. — E. Weiser, modern-römischer Aberglaube.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Zum 70. Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser. — Sie können es nicht lassen. — Berichtigungen eines Jesuiten. — Kritische Beiträge zum Leben Jesu. — Correspondenzen und Berichte.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer. 10. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: F. Pfeiffer, die Stellung der Kirche zur Socialdemokratie. — Mendelson, zur Beseitigung des Pfründensystems. — Nachrichten aus Italien. — Kritiken. — Die hallesche Missionsconferenz (2. u. 3. Februar). — Karl Urban, ein Ausflug nach Norwegen. — Monats-Umschau. — Literatur.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 2. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Karl Knoke, zur Sicherstellung des ursprüngl. Sinnes der Luther'schen Erklärung des 2. Artikels. — J. Haußleiter,

der Glaube Jesu Christi und der christliche Glaube. Ein Beitrag zur Erklärung des Römerbriefes. — Ittameier, der chiliastische Streit innerhalb der lutherischen Kirche Australiens. — M. Gebh. v. Mehring, Γνῶθι σεαυτόν. Mein Studiengang.

Nathanael. Hrsg. von L. Strack. 7. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: G. Dalman, Verbreitung und religiöser Zustand der Juden. — Ders., Grundzüge der Geschichte der Judenmission. — Th. C. Meyersohn, die Verbreitung des Neuen Testaments unter den Juden Rußlands. — G. Dalman, Gesetz, Tugend und Versöhnung nach der Lehre des neueren Judenthums.

Geschichte.

1) **Meyer von Knonau, Gerold, Jahrbücher des Deutschen Reiches** unter Heinrich IV u. Heinrich V. 1. Bd. 1056—1069. Auf Veranlassung S. Maj. des Königs von Bayern herausgeg. durch die historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften. Leipzig. 1890. Duncker & Humblot. (XLIV, 701 S.) ℳ 16, 80.

2) **Winkelmann, Ed., Kaiser Friedrich II.** 1. Bd. 1218—1228. 1889. Ebenda. (XII, 580 S. 8.) ℳ 13, 20.

(Beide Werke sind Theile der „Jahrbücher d. D. Geschichte".)

Zwei neue Bände der Jahrbücher deutscher Geschichte, beide von den berufensten Forschern bearbeitet, beide die Anfänge zweier Kaiser behandelnd, die in ihrem Streben, noch mehr aber in ihrem Erliegen so manchen gemeinsamen Zug aufweisen. Auch das mag als gemeinsam noch hervorgehoben werden, daß für beide Regierungen die Quellen reichlich fließen, daß eine Menge zum Theil vortrefflicher Vorarbeiten in Einzelforschungen oder in größer angelegten Darstellungen zu Gebote standen. Während aber die Zeit Heinrich's IV. eine solche ist, die hauptsächlich aus den erzählenden Quellen aufgebaut werden muß, ändert sich dieses für Friedrich II. insoweit, als hier das urkundliche Material reichlicher zu fließen beginnt, die Chroniken diesem gegenüber bereits anfangen in den Hintergrund zu treten. Schon rein äußerlich ist dies erkennbar, für die von M. behandelte Zeit zählen wir etwa 200 von Heinrich IV. ausgestellte Urkunden, für die von W. dargestellte an Urkunden und einschlagenden Schreiben Friedrich's II. und seines Sohnes Heinrich ungefähr 1090. Dieser letztere größere Stoff ist, wie allgemein bekannt, jetzt durch die Neuausgabe der Böhmer'schen Kaiserregesten leicht zu übersehen, zudem ist er in den Ausgaben Huillard-Bréholle's, Böhmer-Ficker's, Winkelmann's bequem vereinigt, während die Urkunden Heinrich's, nur ganz kurz in Stumpf's Regesten verzeichnet, aus sehr vielen Publicationen zusammengesucht werden müssen, die Texte derselben zudem sehr viel zu wünschen übrig lassen. Eine Folge des Materials ist, daß M. sich ungemein streng bei seiner Darstellung an die annalistische Anordnung halten konnte, daß er nur selten gezwungen war, innerhalb eines einzelnen Jahres rückwärts zu greifen, während W. gesteht: „Die annalistische Form konnte schon in diesem Bande nicht streng innegehalten werden und es wird bei den folgenden noch weniger möglich sein. . . . Alle diese bunten Verhältnisse, in welche die wunderbare, ebenso anziehende als abstoßende Persönlichkeit eines Friedrich II. hineingezogen ward, ließen sich eben nicht mehr Jahr für Jahr nach der Reihe zur Sprache bringen, wenn die Darstellung nicht bis zur Unerträglichkeit zerhackt und selbst wieder der einer mittelalterlichen Weltchronik ähnlich werden sollte." W. hat daher auch weislich vermieden, seiner Arbeit den Specialtitel „Jahrbücher" zu geben. Versuchen wir kurz zu charakterisieren, so können wir sagen, M. verfährt mehr als Geschichtsforscher, W. mehr als Geschichtsschreiber.

M. hat den Vortheil gehabt, daß ihm in der Gesammtdarstellung der Regierungszeit Heinrich's IV. namentlich Giesebrecht's Kaisergeschichte vorangegangen war, deren volle Bedeutung auch von unserm Verf. gebührend hervorgehoben wird. In exacter Durcharbeitung des Materials aber, in gewissenhafter Verzeichnung auch des Kleinen, hat M. Giesebrecht bei Weitem übertroffen. Ein Hauptvorzug dem Letzteren gegenüber scheint uns darin zu liegen, daß M. sich von dem Einfluß, den Lambert von Hersfeld auf Giesebrecht ausgeübt hatte, freigemacht und überall an diesem Schriftsteller einschneidende Kritik geübt hat. Hervorzuheben wäre, daß die Entlehnungen, die Lambert aus classischen Autoren vornahm, vom Verf. noch genauer, als es schon früher durch andere Forscher geschehen, untersucht und deren Einfluß auf die Glaubwürdigkeit des Schriftstellers selbst geprüft sind. Die vormundschaftliche Regierung unter Heinrich IV. nimmt fast zwei Drittel des Buches ein, die ersten fünf Jahre der Selbständigkeit nebst zehn Excursen füllen den Rest. Der Verf. meint in zwei weiteren Bänden die Regierungszeit Heinrich's IV. bewältigen, einen letzten Band dann Heinrich V. widmen zu können. Eine große Aufgabe freilich! Bei der gewaltigen Arbeitskraft des Verf.'s dürfen wir aber auf fröhliches Gelingen hoffen.

Auch W. war in der Lage, sich zum Theil auf eine ausgezeichnete Vorarbeit (von Schirrmacher's bekanntem Buch abgesehen) stützen zu können, — seine eigene, welche er 1863 in dem Buche: „Geschichte Kaiser Friedrich's des Zweiten und seiner Reiche 1212—1235" gegeben hat. Er meint zwar jetzt, daß er in dem früheren Werke „in vielen Beziehungen den Dingen schärfer auf den Leib hätte gehen können", und daß sein erstes Werk „namentlich an einer gewissen Jugendlichkeit des Urtheils leide." Jedenfalls aber beweisen beide Bücher, daß der Verf. sich die Begeisterung für den großen Stoff treu bewahrt hat, daß die Arbeit eines Menschenalters, das der Verf. seinem Helden gewidmet hat, wohl Einzelnes schärfer zu fassen oder in eine richtigere Beleuchtung zu setzen vermochte, die leitenden Züge aber schon früher durchaus richtig erfaßt und hingestellt worden sind. Die Jugendzeit Friedrich's II. übergeht W. in dem vorliegenden Buch mit Recht, da er dieselbe in seinem zweibändigen Werk: „Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig" bereits in aller Ausführlichkeit behandelt hatte. So setzt er mit den letzten Zeiten des römischen Königthums Friedrich's II. und mit der Wahl seines Sohnes Heinrich zum deutschen König ein, um die Geschichte des Kaisers bis auf dessen erste Excommunication, die des Sohnes bis auf den Antritt seiner Selbstregierung in Deutschland herunterzuführen. Acht Excurse sind diesem Bande beigefügt. Auch hier harren wir mit Verlangen der Fortsetzung.

Transehe-Roseneck, Astaf von, **Gutsherr und Bauer in Livland** im 17. und 18. Jahrhundert. Mit 3 historischen u. ethnograph. Karten. Strassburg i/E., 1890. Trübner. (XII, 265 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Abhandlungen aus dem staatswiss. Seminar zu Strassburg. H. VII.

Das Buch Transehe-Roseneck's über das Verhältniß von Gutsherr und Bauer in Livland im 17. und 18. Jahrh. zerfällt in zwei Theile, deren erster die gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse Livlands im 17. Jahrh. unter schwedischer Herrschaft, deren zweiter die Verhältnisse im 18. Jahrh. unter russischer Regierung schildert. Es ist ein interessantes Bild, welches der Verf. vor uns entrollt; er zeigt, wie die verschiedenen socialen, wirthschaftlichen und politischen Zustände auf das Verhältniß zwischen Gutsherren und Bauern gewirkt, es bald mehr oder weniger ungünstig gestaltet haben. Gerade die Fülle der hier Einfluß übenden Factoren läßt es unmöglich erscheinen, sie in Kürze auseinander zu setzen. Wir empfehlen daher das Buch selbst zur Lectüre. Es macht dem Seminar Ehre, aus welchem es hervorgegangen ist. Es beruht auf eingehendem Studium der Archive und einer mühsam zu beschaffenden Literatur, macht den Eindruck wissenschaftlicher Objectivität und vermittelt uns

den Einblick in Zeiten und Gegenden, welche bisher unserer Kenntniß sich fast völlig entzogen.

Behr, H. F. v., **Kriegsbilder aus dem Araberaufstand** in Deutsch-Ostafrika. Mit einem Vorwort von Major H. v. Wißmann. 21 Abbild. und einer Karte. Leipzig, 1891. Brockhaus. (VIII, 343 S. 8.) ℳ 6.

Zur Abwechselung einmal keine Reisebeschreibung und kein Skizzenbuch aus Ostafrika, sondern eine gründlichere Arbeit über einen beschränkten Gegenstand, der uns Alle auf das Tiefste interessieren muß, nämlich über die Kriegszüge der Deutschen in Ostafrika. Müßte nicht schon der an Stelle des Vorwortes stehende empfehlende Brief Wißmann's ein günstiges Vorurtheil erwecken, so genügt es, ein Capitel durchzugehen, um an dem lehrreichen und nicht bloß lesbaren, sondern unterhaltenden Buche Gefallen zu finden. Wir schlugen natürlich zuerst den halb ethnographischen Abschnitt „Sudanesen und Sulu“ auf und fanden uns gefesselt durch die scharfe Beobachtung und die Fülle ethnographischer Einzelzüge, wie sie ähnlich auch in dem Abschnitte über den Mafiti-Einfall gefunden werden. Die Charakteristik der Araber ist überzeugend. Die Erzählung des Zuges nach Mpuapua enthält hübsche Schilderungen der Landschaft. Den militärischen Werth der Gefechtsbeschreibungen zu beurtheilen, ist nicht unsere Sache, doch werden sie jeden Leser durch die anschauliche, lebendige Darstellung fesseln, welche auch selbst das langweilige Stationsleben, den Bau eines Forts (in Tanga) u. dergl. in anziehender Form zu bieten weiß. Das Buch ist frei von aller Ruhmredigkeit und Breite und durchaus gut geschrieben. Wir haben eine Unrichtigkeit bemerkt, die hier für eine künftige Auflage angemerkt sei: was S. 138 Von der Decken zugeschrieben ist, gebührt Albrecht Roscher. F. Rl.

Archiv f. Anthropologie. Hrsg. von L. Lindenschmit u. J. Ranke. 19. Band. 4. Vierteljahrsheft.

Inh.: L. Lindenschmit, das etruskische Schwert aus den Gräbern von Hallstadt und das vorgeschichtliche Eisenschwert nördlich der Alpen. (Mit Taf.) — Meisner, die Körpergröße der Wehrpflichtigen in Mecklenburg. (Mit Tab. u. Karten.) — v. Erckert, Kopfmessungen kaukasischer Völker. (Mit Kartenskizze.) (Schl.) — Referate. — L. Stieda, Congreß russischer Naturforscher und Aerzte in St. Petersburg 1890.

Historische Zeitschrift. Hrsg. von Heinr. v. Sybel u. Max Lehmann. N. F. 30. Band. 2. Heft.

Inh.: Georg Stöckert, die Reichsunmittelbarkeit der Altstadt Magdeburg. — H. Forst, Beiträge zur Geschichte der Maria Stuart. — Literaturbericht. — Bericht der badischen historischen Commission.

Historisches Jahrbuch. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. von Herm. Grauert. 12. Bd. 1. Heft.

Inh.: Schmitz, der Vicariat von Arles. 1. — Falk, wie Kurfürst Friedrich III von der Pfalz in der vorderen Grafschaft Sponheim den Calvinismus einführen wollte. — Ernsing, zu dem Leben und den Werken Dietrich Koeldes. — Paulus, zu Luther's Romreise. — Raltinger, zu Dietrich von Nieheim. — Jostes, zum Heliand. — Recensionen und Referate. — Zeitschriftenschau. — Novitätenschau. — Nachrichten.

Länder- und Völkerkunde.

Volz, Dr. Berth., Gymnas.-Dir., **Unsere Colonien**: Land und Leute geschildert. Mit 71 Abbild. u. 2 Karten. Leipzig, 1891. Brockhaus. (X, 369 S. 8.) ℳ 5.

Unter allen den zusammenfassenden Beschreibungen unserer Colonien ragt die vorliegende durch Gründlichkeit, Klarheit und Streben nach unparteiischer Beurtheilung hervor. Der Verf. hat sich nicht bloß in der Tagesliteratur umgesehen, sondern hat mit gutem Tact seine Quellen tiefer gesucht. Geographische und ethnographische Schilderung, politische und wirthschaftliche Beurtheilung sind richtig abgewogen. Wir hätten zwar da und dort Wünsche zu äußern und finden z. B. gleich in der Einleitung die Herleitung der neuen oder, eigentlich muß man sagen, neuesten deutschen Colonialbewegung, welche zu den Erwerbungen von 1884/85 und deren Fortbau führte, im Vergleich mit der langen Erzählung der unerquicklichen Geschichte der brandenburgischen Colonien viel zu arm. Es gehört doch zum Wesentlichen der deutschen Geschichte des 19. Jahrh.'s, wie die Colonien aus der geistigen, vorzüglich der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der weiten Welt so ganz allmälig, aber nothwendig hervorgewachsen sind. Polarfahrten und Afrikareisen, die scheinbar kosmopolitischsten Bestrebungen, mußten die Wege bahnen, und so spiegelt dieses kurze Stück Colonialgeschichte den allgemeinen Gang der Geschichte unserer politischen Einheit ab. Wir hätten gern dieses schöne Thema breiter entfaltet gesehen. Aber das Buch befriedigt im Ganzen sehr, es erwärmt sogar und fesselt und verdient weiten Kreisen, auch der reiferen Jugend, als Lesebuch empfohlen zu werden. Die Illustrationen sind im Ganzen zweckmäßig, aber der Zeichner des Kibobildes (S. 291) hat die Schneelagerung mißverstanden. F. Rl.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 37. Band. III.

Inh.: B. Hassenstein, Major v. Wißmann's zweite Reise quer durch Afrika, 1886 und 1887. Kartographische Bemerkungen zu Taf. 5. — W. Götz, das Kavaonikgebirge in Serbien. Eine orographische Skizze. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: B. Hassenstein, Karte der Gebiete zwischen Luluaburg und Njangwe in Aequatorial-Afrika. Nach den Routenaufnahmen und Erkundigungen von Major v. Wißmann in den Jahren 1880/83 u. 1886/87, sowie den Flußaufnahmen von Ludwig Wolf im Jahre 1886 gezeichnet. — W. Götz, Skizze des Kavaonik.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Karl v. d. Steinen, die Philosophie der Tracht von Heinrich Schurtz und die Entstehung des Schamgefühls. — C. A. Purpus, die Mission Range. (Schl.) — Karl Penka, die Entstehung der arischen Rasse. (Schl.) — Ph. Paulitschke, aus J. Borelli's Reisewerk. — Ziele und Aufgaben der geplanten dänischen Expedition nach Ostgrönland.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 11.

Inh.: Adrian Jacobsen, nordwestamerikanisch-polynesische Analogien. — Franz Kraus, die Dolinen des Karstes. (Mit Abb.) — Ferd. Blumentritt, über die Eingeborenen der Insel Palawan und der Inselgruppe der Calamianen. 1. — Der Hof von Siam und seine Culturbestrebungen. (Mit Abb.) — Die Tiber oder der Tiber? — C. Mehlis, Vorgeschichtliches aus Reichenhall. — R. v. Seydlitz, die Feier des Neujahrs bei den Grusinern. — W. Kobelt, Sharp's Besteigung des Vulcans von St. Vincent (Westindien). — Aus allen Erdtheilen.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 12. Jahrg. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Einladung zum 9. deutschen Geographentag in Wien am 1., 2. und 3. April 1891. — Oskar Schneider, einige Bemerkungen zu Prof. Ebner's „Geographischem Cabinet“. — R. Schmidt, die Sternkarte in der Schule. — Von der 8. Generalversammlung der schweizerischen geographischen Gesellschaften. — Ratzel, Deutschlands Antheil an der Erforschung Afrikas. Vortrag im leipziger Lehrerverein. — Bodenerzeugnisse und Industrie der Schweiz. Nach einem Vortrage Th. Zobrist's auf dem schweizerischen Geographentage in Neuenburg. — A. E. Brehm, die Donaulandschaft im ungarischen Tieflande. — Fridtjof Nansen's Reise durch Grönland. Vortrag im Verein für Erdkunde in Leipzig. — Persiens Landesproducte. — Marshall, die Inseln und ihr Thierleben. Vortrag. — Größe und Einwohnerzahl der wichtigsten Staaten der Welt. — Notizen. — Literatur.

Naturwissenschaften.

Schulze, Erwin, Dr. ph., **fauna piscium Germaniae.** Verzeichniss der Fische der Stromgebiete der Donau, des Rheines, der Ems, Weser, Elbe, Oder, Weichsel, des Pregels und der Memel. Potsdam, 1890. Döring. (77 S. Kl. 8.) ℳ 1,50.

Das kleine Werk ist ein Versuch, in systematisch-wissenschaftlicher Form und daher mit ausgiebiger Benützung der lateinischen Sprache in den Diagnosen eine kurzgefaßte Naturgeschichte derjenigen Süßwasserfische zu geben, welche innerhalb der politischen Grenzen Deutschlands vorkommen. Bemerkenswerth ist hierbei das Streben des Verf.'s, 1) sich denjenigen Bestimmungen über Namengebung und Namenschreibung anzuschließen, welche in dem Königl. zoologischen Museum zu Berlin neuerdings angenommen wurden, 2) die Angabe der Hauptgattungen zu vermindern und 3) die Biologie kurz aber ausgiebig zu berühren. Der Verf. beginnt daher, immer Deutsch und Latein unter einander setzend, mit der Diagnose der Fische, steigt dann zu den Ordnungen auf — auch die Rundmäuler betrachtet er für seinen Zweck sehr passender Weise nur als Ordnung — und geht dann auf die Cohorte (Familiengruppe), Familie, Gattung, Section (Untergattung) und Species über. Nur Gattungs- und Speciesname wird zur Bezeichnung der Art gebraucht, der Untergattungsname bleibt stumm. Die Vereinfachung der Gattungen ist gewiß sehr dankenswerth, namentlich die Wiederaufnahme der großen natürlichen Gattung Leuciscus. Aber es scheint nur nicht überall nach gleichem Maße gemessen zu sein. So z. B. hätte nach unserer Ansicht aus ähnlichen Gründen Alburnus und Aspius vereinigt werden können, trotz der Verschiedenheit der Bauchkante, welche allein, den Verf. offenbar bewogen hat, eine Trennung beizubehalten. Andererseits scheint uns die Vereinigung aller Percidae in die eine Gattung Perca doch wohl zu weitgehend zu sein. Ferner fiel uns eine Reihe neuer oder abweichender Namen auf, z. B. Acipesidae, ein sprachlich sicherlich falscher Name, da der Genetiv von Acipenser entweder -enseris oder -ensis heißt; Coregonus oxyrynchus, der doch sicher besser oxyrrhynchus heißt; Chondrostoma naso statt nasus, sowie die Sectionsnamen eigener Fabrik, wie Epitomynis für Salmo im engeren Sinne, Metallites für Plötze, Nerfling und Perlfisch, weil Leuciscus der Hauptgattung verbleiben soll, und so fort. Daß sich bis zu einem gewissen Grade auch über die Abgrenzungen der Arten rechten läßt, versteht von sich selbst, so z. B. bei Coregonus und Clupea, am schlechtesten dürften überhaupt die deutschen Namen weggekommen sein, von denen, so weit wir sehen, stets nur einer und oft ein sehr wenig bekannter angeführt wird, z. B. (als Zusammenfassung von Alse und Finte) Perpel! Mit dankenswerther Vollkommenheit sind die Schmarotzer aufgeführt. In Kürze wird dann Verbreitungsgebiet und Biologie behandelt. Im Ganzen erscheint uns das Werkchen als ein hübscher Beitrag zur Vertiefung der Kenntnisse unserer einheimischen Fischfauna. Dagegen ist die Abgrenzung des Stoffes gewiß keine glückliche. Politische Grenzen sind keine zoologischen Marksteine und es büßt daher namentlich durch die Unvollständigkeit der Fische des Donaugebietes das Buch viel an Brauchbarkeit ein. Können doch zufällig aus dem unteren in das obere Donaugebiet vordringende Irrfische garnicht nach diesem Buche bestimmt werden. Am auffälligsten ist uns aber das Fehlen von Barbus Petenyi gewesen, welcher Fisch schon 1881 von Benecke für Ostpreußen nachgewiesen wurde. Gleichfalls störend ist uns die vollständige Nichtberücksichtigung der Bastardformen gewesen. Dagegen zieren die hübschen Literaturübersichten, die sehr gute Drucklegung, die vollständigen Inhaltsverzeichnisse das Buch in hohem Grade.

N—e.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 10.

Inh.: W. Preyer, das Gesetz von der Erhaltung des Lebens. — Eine bisher nur aus dem Tertiär bekannt gewesene Bacillariacee lebend gefunden. — Das Verhältniß der geographischen Verbreitung von Ledum palustre zu der von Myrica gale. — Zur Physiologie der oxyaromatischen Verbindungen. — Heliochromie. — Ueber die Tiefen des Stillen Oceans. — Congreß für Chirurgie. — Congreß für innere Medicin. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: E. Fischer, Synthese einer neuen Glucobiose. — Svante Arrhenius, über die Leitung der Elektricität durch heiße Salzdämpfe. — Max Verworn, Studien zur Physiologie der Flimmerbewegung. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen. — Gedenktafel zur Geschichte der Mathematik, Physik und Astronomie.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: H. Nehrling, der Scheerentyrann (Milvulus forficatus Swains). — J. Blaß, ein neues Gemüse. — W. Wetekamp, Naturforscher der Gegenwart. Fritz Müller. (Hierzu Porträt.) — Künstliche Rubine. — H. Ludwig, die Schachblume (Fritillaria meleagris). — Bücherbesprechungen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker 2c. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: K. Antolik, physikalische Experimente. (Mit Fig.) (Forts.) — Apparate für Oberflächen-Spannung. (Mit Fig.) — Kleinere Mittheilungen. — Praktische Winke.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 19 u. 20.

Inh.: Akademie der Wissenschaften, Wien. — Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — W. Feit, über Aicharit, ein neues Borsäure-Mineral. — Rich. Kißling, zur Prüfung von Petroleumbenzinen, welche unter Gewährleistung bestimmter „Siedegrenzen" verkauft werden. (Mit Abb.) — G. P. Droßbach, über einen vereinfachten Linnemann'schen Knallgasbrenner und die Herstellung von Zirkonstiften. (Mit Abb.) — V. H. Soxhlet, über einige Anwendungen der Permanganate in der Färberei. — Georg Buchner, zur Kenntniß des Cadmiumsulfides. — Chemisch-physikalische Gesellschaft, Wien. — Society of chimical industry, London section. — Society of public analysts.

Medicin.

Penzoldt, Dr. Franz, Prof., **Lehrbuch der klinischen Arzneibehandlung.** Jena, 1889. Fischer. (XXII, 249 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 6.

Der eigenthümliche Charakter des Buches liegt darin, daß es nicht eine Arzneimittellehre in dem gewöhnlichen Sinne ist, sondern sich in erster Linie mit der therapeutischen Verwendbarkeit der Arzneimittel, wie sie die klinische Beobachtung lehrt, beschäftigt. Diese Aufgabe hat der Verf. in einer Weise gelöst, die man geradezu als musterhaft bezeichnen muß. Auf keinem Gebiete ist eine scharfe, aber richtige und sachliche Kritik nöthiger als auf diesem, um das Wahre von dem Falschen zu trennen, die richtige Mitte einzuhalten, die Spreu vom Weizen zu sondern und doch auch den tiefgewurzelten Anschauungen, wenn sie auch vielfach Vorurtheile sind, Rechnung zu tragen. Der zahlreichen Schwierigkeiten, die auch bei der größten Objectivität noch bestehen, ist sich der Verf. stets bewußt geblieben. Dabei ist die Schreibweise eine außerordentlich klare und knappe, und doch auch gefällige, die Gruppierung des Stoffes eine sehr übersichtliche, praktische, so daß man rasch einen leichten Einblick erhält und über alles Wichtige aufgeklärt wird. Auch durch den Druck ist das minder Wichtige gekennzeichnet. Literatur ist absichtlich nicht angeführt, um den Umfang der Arbeit nicht zu vergrößern. Als Eintheilungsprincip dient das chemische. Der Gang der Darstellung läßt sich am besten an einem einzelnen Mittel vorführen, da derselbe im Wesentlichen bei allen Arzneimitteln in analoger Weise wiederkehrt. Zunächst folgt eine gedrängte Angabe des therapeutischen Werthes des Mittels, wo

es z. B. von Morphin und Opium heißt: „Dem Opium und seinem wesentlichsten Alkaloid, dem Morphin, gebühren wegen der sicheren, schmerzlindernden Wirkung sowie des besonderen, beruhigenden Einflusses auf den Darm hervorragende Plätze im Arzneimittelschatze.“ Daran schließt sich eine kurze, aber alles Wichtige enthaltende Schilderung der Wirkungsweise, der Behandlung der Vergiftungen, endlich die therapeutische Verwerthung. Den Schluß bildet die Anwendungsweise. Die Mittel, die in der Pharmakopöe enthalten, sind mit einem Sternchen bezeichnet, der Preis der Arzneimittel nach der preußischen Taxe in Klammern beigefügt, beziehentlich nach dem Preisverzeichnisse von E. Merck in Darmstadt angegeben. Die Maximaldosen sind durch gesperrten Druck kenntlich. Wir müssen die Arbeit als eine vorzügliche bezeichnen und sie der Beachtung der Aerzte dringend anempfehlen, da sie ihnen ein praktisch äußerst brauchbares Buch bei streng wissenschaftlichem Geiste und über alle wichtigen Mittel die nöthigen Unterlagen zur Verwendung am Krankenbette bietet.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 3. Band. 3. Heft.

Inh.: P. Michelson, über das Vorhandensein von Geschmacksempfindung im Kehlkopf. — K. v. Kostanecki, Beiträge zur Kenntniß der Mißbildungen in der Kopf- und Halsgegend. (Hierzu Taf.) — W. Eisenlohr, Beitrag zur Kenntniß des Glioms der Netzhaut. (Hierzu Taf.) — E. v. Hippel, ein Fall von multiplen Cystadenomen der Gallengänge mit Durchbruch ins Gefäßsystem. (Hierzu Taf.) — Imman. Munk u. A. Rosenstein, zur Lehre von der Resorption im Darm, nach Untersuchungen an einer Lymph(chylus-)fistel beim Menschen. (Schl.) — Heinr. Rosin, über das Indigoroth (Indirubin). — Wilh. Falkenberg, über die angebliche Bedeutung intravasculärer Gerinnungen als Todesursache bei Vergiftungen durch Anilin, chlorsaure Salze und Sublimat. Nachtrag von Marchand. — Wilh. Spitzer, Experimentaluntersuchungen über die Darmwirkung des Opiums und Morphins. — Kleinere Mittheilungen.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 9. Band. Nr. 5—8.

Inh.: Ludw. Kamen, ein neues Culturgefäß. (Mit Abb.) — Oskar Katz, zur Kenntniß der Leuchtbakterien. — Van Overbeek de Meyer, über die Bereitung des Nähragars. — C. v. Tubeuf, Generations- und Wirthswechsel unserer einheimischen Gymnosporangium-Arten und die hierbei auftretenden Formveränderungen. (Mit Abb.) (Schl.) — Giuseppe Sanarelli, über einen neuen Mikroorganismus des Wassers, welcher für Thiere mit veränderlicher und constanter Temperatur pathogen ist. (Mit lithogr. Taf.) — Guido Tizzoni u. Giuseppina Cattani, über die Art, einem Thiere die Immunität gegen Tetanus zu übertragen. — Ad. Heider, über die Wirksamkeit von Desinfectionsmitteln bei höherer Temperatur. — Scheurlen, Zusatz zu dem Aufsatze „Eine Methode der Blutentnahme beim Menschen“. — G. Brandes, zur Frage des Begattungsactes bei den entoparasitischen Trematoden. — Theobald Smith, zur Kenntniß des Hogcholerabacillus. — Referate. — Untersuchungsmethoden, Instrumente ꝛc. — Schutzimpfung, künstliche Infectionskrankheiten ꝛc. — Literatur.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 9. Jahrg. März.

Inh.: Programm für die am 31. März, 1. und 2. April 1891 in Breslau stattfindende 30. Jahresversammlung des Central-Vereins deutscher Zahnärzte. — Znamensky, Implantation künstlicher Zähne. — Cohn, die Entstehung des Knoblauchgeruches bei Anwendung des Bromäthers. — Sachs, vergoldete Stahleinlagen für Kautschukpiecen. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen.

— Beiblatt: Buchführung für Zahnärzte. — Vereinsnachrichten. — Universitätsnachrichten. — Patente. — Personalien.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Oertmann, Paul, Dr. jur., **die Fiducia im römischen Privatrecht.** Eine rechtsgeschichtliche Untersuchung. Berlin, Guttentag. (VIII, 262 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der Verf. beklagt, „daß man noch heute gezwungen sei, sich seine Kenntniß der römischen Fiducia aus einzelnen, zusammenhanglosen Aufsätzen hervorzusuchen.“ Eine systematische Darstellung scheint ihm daher Bedürfniß, und er unternimmt es, eine solche zu liefern, jedoch „fern von der Anmaßung, über eine spröde, ihm als Anfänger doppelt schwierige Materie, etwas Abschließendes geben zu wollen“. Dankbar ist die Aufgabe nicht, welche der Verf. sich gestellt hat. Daß der größte Theil der Arbeit in unfruchtbaren Auseinandersetzungen über mehr oder weniger aussichtslose Controversen besteht, muß der Kundige von vornherein befürchten. Der Verf. hat sich diesen Auseinandersetzungen nirgendwo entzogen, ist vielmehr in Berücksichtigung der zahllosen Hypothesen, welche die Fiducia dornenvoll umranken, eher zu weit gegangen. Die ungezwungene Breite der Darstellung, welche des Oefteren in ermüdende Wiederholungen ausartet, macht solche Erörterungen nicht erquicklicher, obwohl der Verf. keineswegs trocken schreibt, vielmehr eher den Tadel zu großer Lebhaftigkeit verdient (vgl. z. B. S. 3, Z. 2; S. 36, Z. 25; S. 62, Z. 12 v. u.; S. 80, Z. 11; S. 152, Al. 2; S. 251, S. 24). In der Sache selbst vertritt O. meist Anschauungen, welche man als herrschend zu bezeichnen gewohnt ist, unbeschadet selbständiger Forschung im Einzelnen. Bemerkenswerth, wenn auch nicht ganz neu, ist, was er (S. 86 fg.) über die Bedeutung der Worte fidi fiduciae in der Mancipationsformel und deren Verhältniß zu den Worten der Klagformel ut inter bonos bene agier oportet sagt. Wie der Verf. indessen dazu gelangt, der actio fiduciae trotzdem für die ältere Zeit einen strengeren Charakter beizulegen, ist nicht recht verständlich. Für die Zeit der Legisactionen weist O. die a. fiduciae dem Gebiete der l. a. per condictionem zu, eine Ansicht, welche Einiges für sich hat, aber trotz der energischen Vertretung durch den Verf. nur den Werth einer Möglichkeit hat. Ganz unzureichend ist die Frage behandelt (S. 224 fg.), ob die a. fiduciae im Formularproceß Doppelformulare (in ius und in factum) hatte. Der Verf. huscht über die schwierige Frage des „Ob“ hinweg, um das „Wie“ und „Warum“ desto eingehender zu behandeln, offenbar ein nicht zu verantwortender Fehler, zumal in der That gewichtige Bedenken gegen das doppelte Formular sprechen. Trotz der hervorgehobenen Mängel ist anzuerkennen, daß der Verf. den schwierigen Stoff mit Geschick und Fleiß behandelt hat, so daß die Romanistik von weiteren Arbeiten des Verf.'s Förderung erwarten darf. Th. Nr.

Grossmann, Dr. Friedr., **über die gutsherrlich-bäuerlichen Rechtsverhältnisse** in der Mark Brandenburg vom 16. bis 18. Jahrh. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (X, 138 S. 8.) ℳ 3, 60.

A. u. d. T.: Staats- u. socialwissenschaftliche Forschungen. Hrsg. von Gust. Schmoller. 9. Bd. 4. H.

Die vorliegende Arbeit gehört in den Kreis derjenigen Untersuchungen, in denen man in den letzten Jahren dem wichtigsten Problem der Agrargeschichte Nordostdeutschlands in den neueren Zeiten schrittweise in den einzelnen Territorien nachgegangen ist, der Entwickelung des Verhältnisses zwischen Gutsherren und Bauern seit der Entstehung einer Gutswirthschaft im modernen Sinne. Wie bei den Vorgängern ist auch hier (bei Heranziehung eines reichhaltigen, zum Theil archivalischen Materials und sorgfältiger Verwerthung und Sichtung dieses Stoffes) der Erfolg ein guter gewesen, zumal nur eine, recht summarische, Vorarbeit existierte. In der Einleitung wird die Hypothese, daß in der Mark der Bauer vielfach schon vom Augenblicke der Colonisation an Privatunterthan des Edelmannes, nicht erst im 16. Jahrh., wie Korn annahm, geworden sei, aufgestellt und nicht ohne Glück verfochten. Dann wird die allmälige Verschärfung der bäuerlichen Unterthänigkeit von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 16. Jahrh.'s, der Zustand vor und nach dem 30jährigen Kriege, die Lage der Bauern im 18. Jahrh. systematisch in je einem Capitel dargelegt. Hervor-

zuheben ist der Beweis, daß man der Reception des römischen Rechtes mit Unrecht einen erheblichen Antheil an der Verschlimmerung der Lage der Landbevölkerung zugewiesen hat, ferner die sehr geschickte und klare Definition des recht verwickelten Rechtsverhältnisses der Cossäten, endlich der Nachweis, daß das Cossätenthum in Folge des großen Krieges entstanden ist. Für das vorige Jahrhundert, über das man in dieser Beziehung durch Knapp und Stadelmann schon zuvor besser als über die weiter zurückliegenden Zeiten orientiert war, wird man dennoch manches werthvolle Detail nachgetragen finden. Der Verf. hat sich für die ersten Abschnitte zumeist auf die bei Mylius publicierten Ordnungen und auf die gleichzeitigen Juristen gestützt, deren Werke besonders werthvoll sind, weil sie nicht allein die zeitgenössische Auffassung, sondern auch die Judicatur wiederspiegeln; für das 18. Jahrh. haben ihm zahlreiche hier und da verstreute juristische Monographien und die Acten des Justizministeriums im geheimen Staatsarchiv eine reiche Ausbeute gewährt. Die Acten der Domänen- und Steuerverwaltung sind an einzelnen Stellen zur Aushülfe benutzt worden. Daß aus ihnen ein sehr werthvolles Stück, das Schloßkataster von 1624, entnommen und in höchst übersichtlicher tabellarischer Form publiciert worden ist, wird man mit Freuden begrüßen.

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte Hrsg. von Karl Braun. 28. Jahrg. 1. Band. 2. Hälfte.

Inh.: Ad. Soetbeer, Vertheilung des preußischen Volkseinkommens 1876 und 1890. — K. Braun, Otto Michaelis. 2. — Konr. Jurisch, die Vermehrungsgesetze der Bevölkerungen. — Th. Buck, volkswirthschaftliche Correspondenz aus St. Petersburg. — Bücherschau.

Technische Wissenschaften.

Bach, C., Prof., **Elasticität u. Festigkeit.** Die für die Technik wichtigsten Sätze und deren erfahrungsmässige Grundlage. Mit in den Text gedruckten Abbildungen u. 14 Taf. in Lichtdruck. Berlin, 1890. Springer. (XIV, 376 S. Roy. 8.) ℳ 16.

Das vorliegende Buch enthält der Reihe nach die einfachsten Fälle der Beanspruchung gerader stabförmiger Körper durch Normalspannungen (Zug, Druck, Biegung, Knickung), die Fälle der Beanspruchung gerader stabförmiger Körper durch Schubspannungen, die Formveränderungsarbeit gerader stabförmiger Körper bei Beanspruchung auf Zug, Druck, Biegung, Drehung oder Schub, die zusammengesetzte Beanspruchung gerader stabförmiger Körper, die stabförmigen Körper mit gekrümmter Mittellinie, sowie schließlich Berechnung von Gefäßen und plattenförmigen Körpern, und zeichnet sich vor anderen den gleichen Gegenstand behandelnden Werken vornehmlich dadurch aus, daß darin viele neue und selbständige Versuchsresultate des Verf.'s mitgetheilt und auf Grundlage derselben die theoretischen Erörterungen durchgeführt worden sind. Der mathematische Apparat konnte hierbei thunlichst einfach gehalten und auf das geringste Maß beschränkt werden. Die Darstellung ist äußerst verständlich und klar; dem Texte eingefügte Tabellen, sowie ein Verzeichniß über die Bedeutung der in den Gleichungen auftretenden Buchstabengrößen erleichtern die Benutzung des Buches. Die beigehefteten Lichtdrucktafeln, welche Abbildungen von gezogenen, gedrückten, gebogenen, verdrehten und auf Abscheerung beanspruchten Stäben, sowie von durchgebogenen Platten enthalten, geben ein anschauliches Bild von den Formveränderungen, sowie von den Eigenthümlichkeiten der einzelnen Beanspruchungsweisen. Das Buch bringt nicht nur viel Neues, sondern es werden darin auch ältere Begriffe klargestellt und eingebürgerte Irrthümer beseitigt. Die einzelnen Aufgaben sind selbständig und in sich abgeschlossen behandelt und hierdurch das rasche Studium derselben ermöglicht. Es ist auffallend, mit welch einfachen Mitteln die wichtigen Fragen der Elasticität und Festigkeit gelöst werden, ohne daß hierdurch die Schärfe und Gründlichkeit der Behandlung des schwierigen Stoffes Eintrag erfährt. Das originelle und vorzügliche Buch Bach's kann auch in den weitesten Fachkreisen ohne Anstrengung gelesen werden und wird sicherlich großen Nutzen stiften; es möge daher recht große Verbreitung finden. D.

Archiv für Eisenbahnwesen. Jahrg. 1891. Heft 2.

Inh.: Ein französisches Werk über Eisenbahnwesen. — Schremmer, das finanzielle Ergebniß der preußischen Staatseisenbahnverwaltung für das Jahr vom 1. April 1889/90 und die Jahre 1. April 1882/83—1891/92. — Eger, Beiträge zur Lehre von der Enteignung. 2. (Forts.) — Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des preußischen Staatseisenbahnnetzes im Jahre 1891. — Die königlich preußischen Staatseisenbahnen im Jahre 1889/90. — Die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen und die Wilhelm-Luxemburgbahnen im Rechnungsjahre vom 1. April 1889 bis 31. März 1890. — Die unter königl. sächs. Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privateisenbahnen im Königreiche Sachsen im Jahre 1889. — Die Eisenbahnen in Frankreich 1886 bis 1889. — Notizen. — Rechtsprechung und Gesetzgebung. — Bücherschau. — Uebersicht der neuesten Hauptwerke über Eisenbahnwesen und aus verwandten Gebieten.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 4 u. 5.

Inh.: Ed. Pfannenschmidt, Nekrolog. — Sitzung des Vorstandes des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands vom 24. und 25. Januar 1891 in Berlin; Telegramm-Adresse. — Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie: Vorstandssitzung; Berufungen bei den Schiedsgerichten. — Jahresbericht über die Steinkohlentheerindustrie. — Georg Kaßner, die Fortschritte in der Nutzbarmachung des Sauerstoffes der Luft. — W. Dittmar, die chemische Industrie Englands während des Jahres 1890. (Schl.) — Gesetzgebung und Verwaltung. Patent- und Markenschutz; Unfallverhütung und Arbeiterschutz. — Industrie, Handel und Verkehr. — Gericke, Bericht über Spiritus und Spirituspräparate. Arbeitsstunden in England. — Patent-Berichte. — Ein- und Ausfuhr von Chemikalien im deutschen Zollgebiete während der Jahre 1880—1889.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Eggeling, Dr. Jul., Prof., **catalogue of the sanskrit manuscripts** in the library of the India Office. Part. II. Sanskrit Literature: A. Scientific and technical literature. I. Grammar, lexicography, prosody, music. London, 1889. Printed by order of the secretary of state for India in council. (III S. u. S. 155 bis 320. 4.)

Der zweite Theil dieses Handschriftenkataloges, der dem ersten ziemlich rasch gefolgt ist, verzeichnet die Handschriften der Grammatik, Lexikographie, Metrik und Musik. Wie zu erwarten, ist die Grammatik besonders stark vertreten, sie umfaßt die Nummern 567—946. Die Hauptwerke sind auch hier bereits gedruckt, aber für einen großen Theil der secundären Literatur, bestehend in Commentaren und Specialwerken, wird man wohl noch für lange Zeit auf die Hdschrr. angewiesen bleiben. Ausführlicher sind nur die ungedruckten Werke behandelt. Von diesen werden mindestens die einleitenden Verse mitgetheilt, die oft durch Notizen über die persönlichen Verhältnisse des Verfassers oder über seine Vorgänger von Wichtigkeit sind. Allerdings handelt es sich dabei meistens um Größen einer späteren Zeit, die nicht mehr zum Alterthum zu rechnen ist. Es seien hervorgehoben: die Padamanjarī, Commentar des Haradatta Miçra zur Kāçikā Vṛtti (S. 160); die Commentare zu Rāmacandra's Prakriyākaumudī (S. 167 fg.); die Subodhinī, ein Commentar zu dem vedischen Theile der Siddhāntakaumudī; das Vaiyākaraṇabhūshaṇa und andere Werke, die mehr von der Bedeutung der Sprachformen handeln (S. 187 fg.). Von S. 193 folgen Werke, welche nicht zu Pāṇini's System gehören: das Cāndravyākaraṇa des Candragomin, dann S. 196 ziemlich reich-

haltig die zum Kâtantra oder Kalâpasûtra gehörige Literatur, S. 210 die Sârasvata-Grammatik. Von Hemacandra's Grammatik wird kein vollständiges Exemplar aufgeführt, aber reichlich vertreten ist wieder die an den Samkshiptasâra sich anschließende Jaumara-Grammatik S. 218, die zu Vopadeva's Grammatik und die zum Supadma gehörige Literatur ꝛc. Auch die merkwürdigen grammatischen Epen Bhattikâvya und Kavirahasya, die nur zur Einübung schwieriger grammatischer Formen abgefaßt sind, nehmen eine größere Anzahl von Nummern ein. Nach einem letzten kurzen Abschnitt, welcher der Prâkrt-Grammatik gewidmet ist, beginnt S. 269 die Lexikographie mit dem Amarakosha und dessen zahlreichen Commentaren. An der Spitze der Metrik S. 301 steht der Subodha, da das Werk des Pingala unter den Vedânga aufgeführt ist; von S. 309 an folgen Werke der Prâkrt-Metrik. Die Musik umfaßt die Nummern 1117—1127. Alle diese Hdschrr., die zum großen Theil den allgemeineren Interessen ferner liegen, sind vom Hrsgbr. mit der gleichen Gewissenhaftigkeit untersucht und beschrieben.

Wi.

Gregorii Barhebraei chronicon syriacum e codd. mss. emendatum ac punctis vocalibus adnotationibusque locupletatum. Paris, 1890. Maisonneuve. (VIII, 606 S. 8.)

Eine neue Ausgabe der Chronik des Barhebräus, oder vielmehr des ersten Theiles derselben, war längst ein dringendes Bedürfniß, da die Ausgabe von Bruns und Kirsch auch nicht den bescheidensten Ansprüchen genügt. So kann die Arbeit des gelehrten „Chaldäers" Bedjan von vornherein auf einen freundlichen Empfang rechnen. Wirklich hat uns der gelehrte Orientale, gestützt auf seine eigene Sprachkenntniß und den von Bernstein gesammelten Apparat und mit Benutzung der Verbesserungen von Lorsbach u. A. m. einen Text gegeben, der vor dem bisherigen manche Vorzüge hat.

Aber freilich, eine kritische Ausgabe, wie wir sie von einem europäischen Gelehrten verlangen könnten, haben wir hier nicht. Der Bruns'sche Text ist immer noch mehr zu Grunde gelegt, als wünschenswerth. Die Verbesserungen nach den Hdschrr. sind ohne System vorgenommen. Varianten werden nur spärlich angegeben. Wir erfahren nichts über das gegenseitige Verhältniß der Codices, die doch von sehr ungleichem Werthe zu sein scheinen. Besonders wüßten wir gern Genaueres über cod. Vatic. 167. Von einem europäischen Herausgeber würde man ferner verlangen, daß er mit den Literaturen, aus denen Barhebräus direct oder indirect schöpft, einigermaßen vertraut wäre, daß er namentlich die griechischen Chronographen und die arabischen Historiker genauer kennte. Ein solcher hätte z. B. nicht den Namen Ghazzâlî's (ܓܙܠܝ 276 ult.—277, 1) verkannt, hätte nicht daran gedacht, Holwân für Hilla zu halten (228), den *ἀγὼν γυμνικός* (ܓܘܡܢܝܩܘܣ) in *γυμναστικός* (28), des Hippokrates Buch *περὶ χυμῶν* (ܟܘܡܘܢ) in eins *περὶ χημείας* (31) oder gar nachträglich noch (605) den Namen *Θεοδώρα* nach Analogie von *Ἑλένη, Εἰρήνη* in *Θεοδώρη* zu verbessern. Das ist allerdings alles unschädlich; auch die ziemlich zahlreichen sonstigen Fehler in den Verbesserungen und Erklärungen, die in Klammern gegeben werden, können den Orientalisten kaum irre führen. Bei diesen Klammern verwendet der Hrsgbr. übrigens bescheidentlich sehr stark das Fragezeichen, selbst da, wo keine Ursache zum Zweifel ist, wie z. B. bei den Reductionen der seleucidischen Jahreszahlen in solche nach Christi Geburt. Zu bedauern ist nun aber, daß B. zuweilen sehr bedenkliche Verbesserungen anbringt, ohne an jeder einzelnen Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß die Hdschrr. Anderes geben. So setzt er für die schon von den syrischen Zeitgenossen gebrauchte Form ܐܢܣܛܣܝܣ das ihm allein correct dünkende ܐܢܣܛܣܝܘܣ (*Ἀναστάσιος*), verbessert das bei den Syrern fast allein gebräuchliche ܝܘܣܛܝܢܝܢܘܣ in ܝܘܣܛܝܢܘܣ und gar ܩܘܣܛܘܣ *Κω(ν)στᾶς* in ܩܘܣܛܢܛܝܢܘܣ, ܐܘܐܠܝܣ *Οὐάλης* in ܘܠܝܢܣ, hebt auch die bei Barhebräus sogar in der Zählung durchgeführte Gleichsetzung der Namen Iustinos und Iustinianos auf. Aehnlich erhalten die fränkischen Namen statt ihrer orientalischen Formen wieder die wirklichen oder vermeintlichen europäischen. Für ܒܝܡܘܢܕ (im Chron. arab. des Verf.'s بيموند, bei Ibn Athîr بيمند) wird ܒܘܗܡܘܢܕ, für ܒܓܕܘܝܢ (Chron. arab., Ibn Athîr und Andere بغدوين) ܒܠܕܘܝܢ (mit ܠ!) durchgeführt. ܪܘܓܝܠ (روجيل) von Antiochia wird zu ܪܘܓܝܪ, ܟܝ (كى) von Lousignan zu ܓܝ und das dem allgemein üblichen الاسبتار,الاسبتارية entsprechende ܐܣܒܬܪܝܐ zu ܐܣܦܬܠܪ (463, 1) gemacht ꝛc. Das ܫ, das Barhebräus in den mongolischen Namen für ج gebraucht, wie die Araber oft dafür ش setzen, verwandelt B. in das moderne ܓ̰. In diesem Falle weiß allerdings der Leser von vorn herein, woran er ist, aber in anderen kann er sich leicht täuschen und die in den Text gesetzten Formen für die des Barhebräus halten. Um Sicherheit zu gewinnen, muß er die alte Ausgabe vergleichen; diese ist also leider durch die neue noch nicht ganz überflüssig gemacht!

Die Unterscheidung des ج vom ܓ durch das moderne Zeichen ܓ̰, die sich allenfalls vertheidigen ließe, ist auch auf einige Fälle ausgedehnt, in denen Barhebräus eine noch nicht durch arabischen Einfluß umgewandelte Form mit g gesprochen haben mag; so vielleicht ܐܘܓܘܣܛܐ, ܓܘܠܓܠܬܐ und namentlich ܓܘܪܓܝ, das schon im 6. Jahrh. vorkommt.

Die vollständige, sorgfältige Vocalisation ist in mancher Hinsicht bequem. Freilich hätte sich der Jacobit Barhebräus selbst gewiß gegen die Anwendung der nestorianischen Punctation verwahrt. Für die fremden Eigennamen, die in dem Buche eine so große Rolle spielen, paßten jedenfalls die griechischen Zeichen im Ganzen etwas besser als die ostsyrischen, namentlich weil diese o und u nur dann ausdrücken können, wenn ein w als Vocalbuchstabe daneben steht. Die Nestorianer verkürzen bekanntlich seit langer Zeit vielfach â in geschlossener Silbe und schreiben so auch manchmal ܲ für ܵ, wie sie umgekehrt ein ă durch ܵ wiedergeben. Beides geschieht auch einige Mal in dieser Ausgabe. Mit Vorliebe setzt sie in fremden Eigennamen ܵ für ă, z. B. ܫܵܟܵܪ, ܫܵܒܵܫܵܒ, ܚܵܠܵܚܵܡ ꝛc. (so auch ܫܵܟܵܪ = pers. شَكَر). Ueberhaupt ist der große Eifer, den der Hrsgbr. nach der Vorrede auf die richtige Form der Eigennamen verwandt hat, nur durch sehr mäßigen Erfolg belohnt. Das hat aber nicht sehr viel auf sich, soweit die von Barhebräus geschriebenen Consonanten beibehalten sind. Wie die arabischen Namen im Sinne des Verf.'s zu punctieren sind, bleibt gewiß oftmals zweifelhaft, wenn nicht etwa die besseren Hdschrr. eine ganz zuverlässige Vocalisation dafür bieten sollten. Ref. möchte ohne weitere Hülfsmittel nicht einmal sicher angeben, wie ܡܚܡܕ = مُحَمَّد zu punctieren wäre. Weit schlimmer steht es natürlich noch um die mongolischen Namen, deren wahre Formen höchstens nur wenigen Kennern bekannt sein können. Einige Fehler finden sich übrigens auch in der Schreibung syrischer Wörter. So steht mehrmals die falsche Form ܦܘܩܕܢܐ (ohne â das zweite m); unrichtig ist der Plural ܦܚܕܚܐ 116 fg. statt ܦܚܕܚܐ (der aus der beliebten, aber ungenauen Schreibung des Singulars ܦܚܕܚܐ statt ܦܚܕܚܐ entsprungen sein wird); ferner ܐܦܝ 307, 5 statt ܐܦܝ, ܕܫܦܝܪܐ 511, 17 statt ܕܫܦܝܪܐ ꝛc. Die falschen Infinitive ܠܡܫܠܡܘ 238, 13 und ܠܡܫܠܡܘ 438, 2; 477, 4, 11 hat Barhebräus schwerlich selber gesetzt; noch unrichtiger ist der Infinitiv ܠܡܥܒܕܘ 581, 3 v. u. (im Anhange, wo überhaupt

mehrere Fehler aus der alten Ausgabe stehen geblieben sind). Diese und jene auffallende Punctation mag durch die nestorianische Ueberlieferung bedingt sein; wir wüßten gern, ob das auch mit dem seltsamen und gewiß nicht richtigen „harten“ k von [illegible] der Fall ist, wie Bedjan immer hat.

Die erklärenden Anmerkungen sind nicht sehr zahlreich und beanspruchen nicht, dem Orientalisten viel zu bieten. Uebrigens sind sie nicht frei von Versehen. So verkennt der Hrsgbr., daß S. 154 von der orthodox-muslimischen Lehre handelt, daß der Koran ungeschaffen sei. Ein Theil der Anmerkungen warnt den Leser im römisch-katholischen Sinne vor den Irrlehren des monophysitischen Verfassers. Wir danken dem Hrsgbr. herzlich dafür, daß er diesen Weg eingeschlagen hat, statt die dogmatisch (oder wie er meint „moralisch“) bedenklichen Stellen einfach zu „verbessern“ oder auszumerzen. Aber daß er auch nur daran denken konnte, dies zu thun, zeigt uns, wie ganz anders ein orientalischer Geistlicher einer solchen Literatur gegenübersteht als ein europäischer Gelehrter, dem es nur um die Wissenschaft zu thun ist. Des Hrsgbr.'s Zweck war eben ein praktischer; das Buch ist nicht sowohl für uns als für seine Volks- oder Glaubensgenossen im Osten bestimmt. So erklärt sich Manches in der Behandlung des Textes, das uns weniger behagt.

Immerhin sind wir dem fleißigen Bedjan für seine Arbeit erkenntlich. Ref. dankt ihm noch besonders dafür, daß er ihn durch die Ausgabe veranlaßt hat, nach langen Jahren das ganze Buch des Barhebräus einmal wieder in einem Zuge durchzulesen. Denn diese Chronik ist bei allen Schwächen wirklich ein sehr verdienstliches Werk, das auch dann noch großen Werth behalten wird, wenn Dionysius von Telmahrê und Michael herausgegeben sein werden.

Was die Ausstattung betrifft, so sagen wir mit der Vorrede: Sous le rapport typographique, elle [l'édition] est un vrai bijou; l'imprimerie de M. W. Drugulin semble vouloir surpasser tout ce qu'on avait imprimé en chaldéen jusqu'à nos jours. Th. N.

Humbert, Prof. Dr. C., Oberlehrer, **Nochmals das e muet** und der Vortrag französischer Verse. Zur Vervollständigung, zur Aufklärung u. zur Abwehr. Bielefeld, 1890. Velhagen & Klasing. (32 S. 8.) ℳ 0, 60.

Das Schriftchen ist eine Ergänzung zu des Verf.'s „Die Gesetze des französischen Verses“ (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 31, Sp. 1049 d. Bl.) und dazu bestimmt, sich mit den Recensenten dieser Schrift auseinander zu setzen und zugleich den Stand der Frage genauer festzustellen. Im Eingang gesteht Hr. H.: „Die deutschen Bücher über französische Metrik waren mir nicht bekannt. So geschah es, daß ich die Herren Gropp und Dickmann als die Gründer der neuen Lehre ansah… Die Besprechungen meiner Schrift haben mich anders belehrt: ich stand vor einer brennenden Frage.“ So bekennt er sich seinen damaligen Recensenten, welche angesichts seiner Verketzerung der Gropp-Dickmann'schen Regel über die Behandlung des e muet im Verse sich allesammt für die Berechtigung jener Regel in gewissem Sinne ausgesprochen hatten, zu Dank verpflichtet und thut ihnen (Koschwitz, Plattner, dem Ref. d. Bl., den er aus seiner Anonymität herauszieht, und auszüglich auch Sarrazin) die Ehre an, ihre theilweise abfälligen Besprechungen nochmals abzudrucken. Trotzdem beharrt er auf seinem Standpuncte, die Erhaltung der stummen e im Verse zu fordern, und vertheidigt ihn besonders mit Heranziehung französischer Autoritäten (Metriker, Dichter, Declamatoren) und mit Bemängelung eines von den Schauspielern etwa geübten anderen Verfahrens. Daß sich darüber streiten läßt, und daß eine allgemeine Entscheidung, namentlich bei dem Auseinandergehen auch der französischen Ansichten, sehr schwierig ist, hat Ref. schon in seiner oben erwähnten Besprechung betont, und wenn selbst die naturalistische Bühnenrecitation der Verse als ein verwerflicher Mißbrauch hingestellt und bekämpft wird, so ist das doch ein anderes Ding, als wenn aus Unkenntniß der Sachlage eine auf jenem Gebrauch fußende Regel als eine unerhörte Neuerung gebrandmarkt wird. Zur weiteren Orientierung empfehlen wir übrigens Hrn. H. noch die Schrift Mende's „Die Aussprache des französischen unbetonten e im Wortauslaut“, Zürich 1889 (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 33, Sp. 1138 d. Bl.), die er noch nicht zu kennen scheint. Auf seine Frage an den Ref. d. Bl., welchen Standpunct er einnehme, „wenn auch er überhaupt einen einnimmt“ (wie Hr. H. liebenswürdiger Weise hinzufügt), diene ihm zur Antwort, daß man in einer nothwendig kurzen Anzeige einer kleinen Schrift in einem allgemeinen kritischen Organ unmöglich eine Streitfrage mit der Hrn. H. eigenen Breite erörtern kann, daß dies daher auch diesmal nicht geschehen wird. Vielleicht gereicht es aber Hrn. H. zur Genugthuung, zu erfahren, daß natürlich auch dem Ref. die ältere Auffassung lange die einzig geläufige gewesen ist, daß er aber dem neuerdings festgestellten Brauche Ohren und Einsicht nicht verschließt. Endlich daß Ref. an Hrn. H.'s Schreibweise durchaus keinen Geschmack findet, werden ihm wohl Viele nicht verübeln. Er hatte aber keinen Grund, dies zu verschweigen und nicht auch an dieser Seite der früheren Schrift Kritik zu üben. Kn.

Köster, Albert, Schiller als Dramaturg. Beiträge zur deutschen Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts. Berlin, 1891. Hertz. (VII, 343 S. 8.) ℳ 6.

Sollte eigentlich heißen: „Schiller als Bearbeiter und Uebersetzer fremder Dramen“. Der Verf. untersucht die Bearbeitungen des Egmont, des Nathan, des Macbeth, der Turandot und der Phädra; nebenher äußert er sich auch über die beiden französischen Lustspiele und über Othello. Gewiß wird mancher Leser wünschen, daß er durch eine ausführlichere Behandlung namentlich des Othello und durch eine eingehendere Darstellung der Bestrebungen Schiller's und Goethe's für die Bildung eines Muster-Repertoires sein Werk abgerundet hätte. Jedoch auch so verdient er unsern Dank für die reichen und werthvollen Ergebnisse seiner Untersuchung. Er gewinnt diese Ergebnisse einerseits dadurch, daß er jede der Uebersetzungen in einen großen literarhistorischen Zusammenhang stellt, andrerseits durch verständnißvolle, die Einzelheiten sorgsam erwägende Vergleichung der Uebersetzungen und Bearbeitungen mit ihren Originalen. In letzterer Hinsicht verdient es besondere Anerkennung, daß der Verf. nicht das ganze Material vor uns ausschüttet, sondern in abgerundeter Darstellung das Wesentliche hervorhebt. Am schönsten zeigen sich die Vorzüge seiner Arbeitsmanier bei der Besprechung des Macbeth; die Untersuchung über den Charakter des Helden wird hoffentlich auch die Aufmerksamkeit der Shakespearianer auf sich lenken. Sehr ansprechend ist der Nachweis, wie die Beschäftigung mit Shakespeare's Tragödie auch auf den Wallenstein einwirkte, sodann die Beobachtung, daß an mehreren Stellen die gleichzeitige Benutzung der Eschenburg'schen und der Wieland'schen Uebersetzung dazu führte, denselben Gedanken hintereinander in verschiedener Form zu wiederholen. Unter Schröder's Macbeth bringt der Verf. interessante Mittheilungen nach dem Hamburger Theatermanuscript; ebenso hat er im Anhang über das in alle Welt zerstreute Manuscript der Phädra-Uebersetzung auf Grund einer umfassenden und sorgfältigen Untersuchung berichtet. Bei Gelegenheit der Phädra bespricht er auch die Bearbeitungen französischer Tragödien des classischen Stils durch Gotter und Goethe und erläutert durch geschickt ausgewählte Beispiele die Schwierigkeiten, die sich bei der Uebertragung von Alexandrinern in Quinare ergeben müssen. C.

v. Bahder, Karl, Grundlagen des neuhochdeutschen Lautsystems. Beiträge zur Geschichte der deutschen Schriftsprache im 15. und 16. Jahrh. Straßburg, 1890. Trübner. (XX, 284 S. 8.) ℳ 6.

Die leidliche Einheitlichkeit, die unsere neuhochdeutsche Schriftsprache erlangt hat, setzt sich aus einer Reihe verschiedener Momente zusammen, die nicht alle in gleichem Maße durchgeführt sind. Es sind dies einmal der Wortschatz, dann die Redewendungen, die Syntax, die Formenlehre (in Betreff dieser ist die Einheit wohl so ziemlich durchgeführt), endlich die Lautgebung. Bei letzterer ist die Verschiedenheit noch immer sehr groß, sie ist in noch augenscheinlicherer Weise als die übrigen Momente ein Mixtum compositum, das überdies local oft durchbrochen wird, aber wir haben es doch seit dem 17. Jahrh. zu einer gemeinsamen Orthographie gebracht und dem Einfluß dieser wird es hoffentlich immer mehr gelingen, auch die Aussprache einheitlich zu regulieren. Auf niederdeutschem Gebiete ist dies bei den Gebildeten, die ja ihr Hochdeutsch fast nur aus Büchern gelernt haben, schon ziemlich der Fall; unsere Bühne, die sich hoffentlich wieder heben wird, und nicht zum wenigsten auch unser Reichstag, um hier nur diese Factoren herauszuheben, werden gewiß dahin wirken, daß allmälig über ganz Deutschland hin das gleiche Ziel erreicht werde.

Eine Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache hat alle jene Momente einzeln ins Auge zu fassen und überall die Herkunft, die Bezugsquellen der Einzelerscheinungen festzustellen; erst aus einer Erwägung ihrer aller wird eine volle Geschichte der nhd. Schriftsprache sich ergeben. Der Verf. des vorliegenden Buches, dessen Titel wir gerne etwas anders gefaßt gesehen hätten, hat das zuletzt von uns aufgeführte Moment, die Lautverhältnisse, wohl von allen Capiteln das schwierigste, zum Gegenstande seiner Untersuchung genommen, und zwar in einer Weise, die an Fülle des Materials und Gründlichkeit der Kenntnisse nichts zu wünschen übrig läßt.

Voran geht eine Einleitung, in der zunächst die Gruppen mit gemeinsamen Spracheigenheiten seit dem 15. Jahrh. uns vorgeführt werden. Es sind dies vorerst die kaiserliche und die sonstigen Kanzleien, wobei der Verf., wie uns scheint mit Recht, den angenommenen Einfluß der böhmischen Kanzlei auf die Bildung der Schriftsprache abläugnet; sie hat keine Fortsetzung gefunden, und als sich dann neue Ansätze zu einer gemeinsamen Schriftsprache in Mitteldeutschland ergaben, waren diese ein Ergebniß der vorgeschrittenen Volkssprachen, die unterdeß, unabhängig von der böhmischen Kanzlei, zu den gleichen Eigenheiten gelangt waren. Zu den Kanzleien treten dann vor Allem die verschiedenen Druckorte Deutschlands, als deren maßgebende Mittelpuncte Augsburg, Straßburg, Nürnberg, Mainz-Worms, Leipzig-Erfurt anzusehen sind. In der ungemein gründlichen Feststellung der hier hervortretenden Spracheigenheiten besteht vielleicht die Hauptbedeutung dieser Arbeit, der wir bis jetzt auch nicht etwas entfernt Aehnliches an die Seite zu stellen haben. Daran schließt sich eine Orientierung über das Auftreten Luther's, in dessen Sprache und Schreibung wir die früheren Jahre bis 1524 zu scheiden haben von der späteren Zeit, in der er sich mit Eifer und Genauigkeit auch um die Aeußerlichkeiten kümmerte. Daß Luther der Ausgangs- und Mittelpunct der Bemühungen um Gewinnung einer einheitlichen Schriftsprache war und geblieben ist, betont der Verf. mit Fug und Recht, weiß aber zugleich auch vor den Mißverständnissen zu schützen, die früher wohl mit dieser Vorstellung von dem Verdienste Luther's verbunden zu sein pflegten. Es folgen dann die Arbeiten der Grammatiker, unter denen bereits 1531 Fabian Frangk Luther und die kaiserliche Kanzlei als Vorbilder in den Mittelpunct rückte (hatte damals Luther bereits seine bekannten Worte gesprochen, oder steht die Stelle in den Tischreden irgendwie unter dem Einflusse Frangk's?). Um die Mitte des 17. Jahrh.'s wird ein gewisser Abschluß erreicht, die Entscheidung in der Hauptsache ist gefallen; selbst absichtliche Opposition vermag die Entwickelung nicht mehr aufzuhalten.

An diese 82 Seiten lange Einleitung, die die allgemeine Uebersicht zu gewähren bestimmt ist, schließen sich dann eine Reihe von Abhandlungen, in denen die Eigenheiten des nhd. Lautsystems behandelt werden. Zunächst wird die Erhaltung vocalischer Kürze vor mhd. einfacher Consonanz besprochen und das von Paul gefundene Gesetz werthvoll erweitert. Der umfassendste Abschnitt handelt dann von der Entwickelung des nhd. ä. Dem Mitteldeutschen und auch noch Luther ist es vollkommen fremd. Es stammt aus dem Oberdeutschen, wo der größere Reichthum an e-Lauten zu jener Schreibung führte; das jetzige Princip, wonach es in erster Linie zur Bezeichnung des sogen. lebenden Umlautes verwandt wird, kommt gegen die Mitte des 17. Jahrh.'s durch die Grammatiker auf. Sehr fruchtbar erweist es sich, daß der Verf. strenger als es gewöhnlich zu geschehen pflegt, den alten Umlaut des 8./9. Jahrh.'s (e) von dem später eintretenden (ä und æ) trennt. Auf keinem Gebiete des nhd. Lautsystems herrscht übrigens ein so buntes Durcheinander wie auf dem der e- und ä-Laute; die Orthographie hat hier die Aussprache vielfach beirrt, und wir wollen nur hoffen, daß diese Beirrung sich noch fortsetzen werde, um zu gemeinsamem Ziele zu gelangen. Ueberall zieht der Verf. auch die lebenden Dialekte zu genauester Uebersicht heran, ferner die Druckgewohnheit in den hauptsächlichsten Druckorten. So auch in den folgenden Abhandlungen. Diese handeln über das nhd. o < mhd. â, das nhd. ö < mhd. e, das nhd. ü < mhd. i, das nhd. o (ö) < mhd. u (ü), den Umlaut des u im Nhd., das mhd. au und äu im Gegensatz zum Mhd. (nhd. äu < mhd. û und ou, nhd. au < mhd. iu); zum Schlusse kommen die Consonanten an die Reihe. Cap. 9 handelt von dem nhd. p aus mhd. b, Cap. 10 von dem nhd. d für mhd. t, und Cap. 11 von dem nhd. t für mhd. d. Von hohem Interesse ist endlich eine „vergleichende Tabelle“, die in drei Columnen zerfällt, deren erste die Worte der Schriftsprache, die zweite die entsprechenden mitteldeutschen, die dritte die entsprechenden oberdeutschen um die Mitte des 16. Jahrh.'s enthält.

Das Material, aus dem diese Untersuchungen erwachsen sind, ist so umfassend und die Schlüsse aus demselben sind so gründlich erwogen, daß, wie wir glauben, hier nur noch eine geringe Nachlese wird gehalten werden können. Nicht oft wird man Werken begegnen, in denen auf so knappem Raume ein so massenhaftes Material wissenschaftlich tüchtig verarbeitet worden ist. Ja zuweilen möchte man den Verf. etwas weniger wortkarg wünschen. Da man es mit einer geradezu erdrückenden Last von Einzelheiten, die nicht selten recht wirre durcheinander liegen, zu thun hat, so sehnt sich der Leser recht oft nach einem zusammenfassenden rückblickenden Worte, meist vergebens, denn alle Capitel gehen ohne ein solches aus, oft als verliefen sie im Sande.

Um die Geschichte unserer hochdeutschen Sprache aber ist es wohlbestellt, wenn wir für sie noch weitere Arbeiten bekommen, die sich an Werth mit der vorliegenden messen können. Und dem Verf. möchten wir den Wunsch aussprechen, sich an eine Aufgabe zu machen, die schon lange zu den „tiefgefühlten Bedürfnissen“ gehört, an eine umfassende, streng wissenschaftliche neuhochdeutsche Grammatik.

Revue celtique. Publiée sous la direction de H. d'Arbois de Jubainville avec le concours de J. Loth et E. Ernault par G. Dottin. Vol. XII. Nr. 1.

Sommaire: H. d'Arbois de Jubainville, recherches sur la plus ancienne histoire des Teutons. — H. de la Villemarqué, anciens noëls bretons. — Whitley Stokes, the second battle of Moytura. — H. Thedenat, noms gaulois, barbares ou supposés tels dans les inscriptions. — M. Nettlau, notes on welsh consonants. — Mélanges. — Bibliographie. — Chronique.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 42. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: H. Müller, zwei Oden des Horaz. — O. F. Walzel, neue Quellen zur Geschichte der älteren romantischen Schule. — Literarische Anzeigen. — G. Spengler, über die Einrichtung und den Gebrauch des deutschen Lesebuches auf der Unterstufe der österreichischen Gymnasien. — Miscellen.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 3. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: S. Buisman, Volapük und der Weltfrieden. 2. — Ernst Beermann, Studien zu Schleyer's Weltsprache Volapük. 13. — Volapük als Dolmetsch: Immensee. 2. Novelle. (Deutsches Original von Th. Storm. Volapük von Emma Borggreve. Französisch von Paul Champ-Rigot.) — Uebungsstoff für Vorgeschrittene. — Volapük in München. — Volapükisten-Verzeichniß ꝛc.

Kunstwissenschaft.

Kempermann und Zlevogt, Architekten, Kloster Maulbronn in Württemberg. Nach photographischen Aufnahmen. 1. Lieferung. Stuttgart. Neff. (4 Blätter Abbildungen in Lichtdruck. Imp.-Fol.) *M* 2, 40.

Wenn wir hier mittels der vier ersten Blätter eines das Kloster Maulbronn betreffenden Unternehmens die alten, linienreichen Bauten und Bautheile nicht in der strengen und speciellen Zeichnung, sondern in gelungenen Photographien mit den zufälligen Eigenthümlichkeiten und der weiteren Bau- und Landschaftsumgebung aufgenommen und vorgeführt werden, so entstehen Bilder, welche den malerischen Sinn des Architekten für Neubauten befruchten, und nicht minder dem Volke einen Genuß bereiten. β

Lobe, J. C., traité pratique de composition musicale depuis les premiers éléments de l'harmonie jusqu'à la composition raisonnée du quatuor et des principales formes de la musique pour piano. Traduit de l'allemand (d'après la 5me édition) par Gust. Sandré, prof. Leipzig, 1889. Breitkopf & Härtel. (VIII, 378 S. 8.) *M* 8.

Sandré's Traité ist eine wörtliche Uebersetzung des ersten Bandes von Lobe's bekannter Compositionslehre, wohlverstanden aber der fünften Auflage dieses Werkes. In ihr hat das alte, vielbenutzte Lehrbuch durch H. Kretzschmar einen bedeutend veränderten Charakter erhalten, indem einmal die Darstellung der Harmonielehre dem allgemein üblichen Lehrgang angepaßt und bedeutend erweitert ist, zweitens dadurch, daß sämmtliche Lehrsätze der Formenlehre sowohl als die der Harmonie geschichtlich entwickelt und belegt sind. Dieser zweite Punkt, der bereits durch Nachahmer Beachtung gefunden hat, ist Herrn Sandré in der Vorrede entgangen.

Rocheblave, Samuel, Prof., essai sur le comte Caylus, l'homme, l'artiste, l'antiquaire. Paris, 1889. Hachette & Co. (XV, 384 S. Gr. 8.)

Im Nachwort hebt der Verf. hervor, daß Caylus jenseits des Rheins stets mit mehr Gerechtigkeit und Achtung behandelt worden sei, als in seiner französischen Heimat, und im Vorwort weist er in diesem Sinn auf Justi's Winckelmann und Stark's Handbuch der Archäologie der Kunst hin. Dieser Vorwurf wird nun nicht mehr stichhaltig sein nach Erscheinen des Buches des Verf.s, man wird höchstens erörtern, ob der Verf. nicht allzuviel Licht auf seinen Helden fallen ließ. Doch das muß gleich gesagt werden, der Verf. hat einen nicht gewöhnlichen Fleiß auf seine Aufgabe verwendet; zu einer umfassenden archäologischen Gelehrsamkeit gesellt sich die eingehende Kenntniß der Archive, von der vollen Vertrautheit mit den weit verzweigten Studien, künstlerischen Neigungen und künstlerischen Versuchen des Caylus ganz zu schweigen. Nur der Dichter und der Herausgeber der Oeuvres badines wird von der Untersuchung ausgeschlossen, theils weil die Abrechnung zwischen Dichter und Herausgeber schwer zu machen ist, theils weil diese Seite der literarischen Thätigkeit des Caylus stärkeren Interesses entbehrt. Ueber den Menschen Caylus kommt der Verf. zu einem günstigeren Urtheil als die meisten Biographen vor ihm; das abfällige Urtheil Marmontel's und der Encyklopädisten, das Caylus in der Folge am meisten geschadet hat, sucht er aus dem Gegensatz der Charaktere eines Marmontel und Caylus und aus der bis zum Haß gesteigerten Abneigung des Caylus gegen die Modephilosophie zu erklären. Caylus war, was damals nicht gerade häufig vorkam, ein leidenschaftlicher Laudator temporis acti. Im dritten Capitel des ersten Buches bespricht der Verf. die Stellung des Caylus unter den Sammlern und Kennern der Zeit, seine Correspondenz mit den italienischen Archäologen, hauptsächlich mit Paciandi, seinen weitverzweigten Verkehr mit den Antiquaren der Provinz. Seine Thätigkeit als Sammler begann Caylus schon 1730, in den letzten fünfundzwanzig Jahren stand sie dann im Vordergrund seiner Interessen. Das zweite Buch behandelt die Stellung des Caylus zur Kunst in Theorie und Praxis. Die eingehende Besprechung des Werkes des Caylus erfolgt auf Grund des Caylus'schen Handexemplars, das sich im Cabinet des Estampes des Louvre befindet: es sind vier Bände in klein Folio von zusammen 663 Seiten, auf jeder Seite 2—8 Blättchen. Neben den bekannten geschlossenen Folgen finden sich Copien nach Werken aller möglichen Meister von Raphael bis Watteau; selten sind die Blätter eigener Erfindung und dann zumeist satirischer Art oder Carricaturen. Der Kunsttheoretiker und Kunstkritiker wird nach Dafürhalten des Ref. vom Verf. etwas zu günstig beurtheilt, besonders der letztere. Der Vorzug der Objectivität, den Caylus vor Diderot voraus hatte, ist doch sehr zweifelhafter Art; es sei ganz geschwiegen von der treibenden Kraft in Diderot's Kritik, die der Verf. ja zugiebt, aber Diderot ist doch auch dem wahren Wesen der Künstlerpersönlichkeit ganz anders nahe gekommen als Caylus trotz aller einläßlichen Analyse von Zeichnung und Maltechnik. Die Bedeutung des Caylus als Kunsttheoretiker hat schon Lessing genügend gewürdigt, schon im Laokoon wurde hervorgehoben, worin Caylus in der Auseinandersetzung über die Grenzen von Poesie und Malerei Vorläufer war. Die Bedeutung der kunsttheoretischen Anschauungen des Caylus auf die Entwicklung der französischen Kunst hat der Verf. in eine knappe Formel gebracht: Caylus forme Vien, Vien formera David, wobei freilich der Sachverhalt auf die Spitze getrieben erscheint. Das dritte Buch ist Caylus dem Archäologen gewidmet. Hier findet man den stärksten Kraftaufwand, die Bedeutung Caylus' neben Winckelmann in helles Licht zu setzen. „Man hat Winckelmann nicht zu groß gemacht, aber man hat vielleicht seine Zeitgenossen zu klein gemacht (S. 232)." Caylus hat vor Winckelmann die genaue Kenntniß der antiken Kunsttechnik voraus und er hat die erste Idee einer Synthese der Kunst, einer organischen Entwicklung derselben ausgesprochen. Den Beweis erbringt der Verf. in seinem Abriß der Geschichte der Archäologie in Frankreich bis zum Jahre 1750 allerdings, daß neben Barthelemy Caylus derjenige ist, welcher ein Recht hat, nach Winckelmann genannt zu werden. Etwas zu schroff erscheinen dem Ref. die Bemerkungen über die Art, wie Winckelmann die Schriften des Caylus für seine Mittheilungen über die Technik der Alten ausgenützt habe, lehrreich aber ist die Auseinandersetzung über die Ursachen, welche Caylus' und Winckelmann's dauernder Entfremdung zu Grunde lagen; nur gewinnt man auch nach der dem Caylus so wohlwollenden Darstellung des Sachverhalts die Ueberzeugung, daß Caylus derjenige war, welcher einer Verständigung mit Winckelmann am beharrlichsten widerstrebte. Nicht auf archäologische Einzelheiten, nur auf einige allgemeine Gesichtspunkte konnte Ref. hinweisen, doch dies sei trotz

einzelner abweichender Ansichten nochmals betont: in dem Buche des Verf.'s hat Caylus nicht bloß einen tüchtigen und wohlwollenden Biographen, sondern auch das archäologische Studium in Frankreich im achtzehnten Jahrh. einen sachverständigen und sorgsamen Geschichtsschreiber gefunden. H. J.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. II. 6. Heft.

Inh.: Wilh. Lübke, Fra Bartolommeo's Madonna Carondelet. — Ad. Rosenberg, Josef Kaffsack. — D. Feuchtwang, der Tempel zu Jerusalem. — Jul. Vogel, leipziger Kunstsammlungen des vorigen Jahrhunderts. 2. — Kleine Mittheilungen. — Illustrationen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. II. 6. Heft.

Inh.: E. v. Czihak, die schlesische Glasindustrie früherer Zeiten. 2. — Das Hochzeitsgeschenk badischer Städte und Gemeinden an den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden. — Bücherschau. — Literarische Notizen. — Kleine Mittheilungen. — Illustrationen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 2. Jahrg. Nr. 17 u. 18.

Inh.: Th. Frimmel, ein unbekanntes Bild von Lucas Cranach d. Ae. Alte Gemälde im Schlosse zu Enns. — Ant. Springer, die Aufgaben der graphischen Künste. 1. — Correspondenz aus Cöln. — Giovanni Morelli †.

Vermischtes.

Werner, B. v., Contreadmiral, deutsches Kriegsschiffsleben u. Seefahrkunst. Mit 40 Abbildgn. u. 4 Karten. Leipzig, 1891. Brockhaus. (XVIII, 450 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Der Verf. ist erst kürzlich in den Kreis unserer schriftstellernden Admirale getreten mit seinem Reisewerke „Ein deutsches Kriegsschiff in der Südsee"; daß genanntes Buch bereits in dritter Auflage erschien, beweist, welcher Beliebtheit er sich jetzt schon erfreut. Während dort die Thätigkeit unserer Marine in der Südsee geschildert ist, wird im vorliegenden Werke eine ebenso anziehende wie wahre Darstellung des Lebens und Treibens auf einem Kriegsschiffe gegeben. Für Admiral v. Werner gilt hierbei noch die gute alte, meist segelnde Kreuzerfregatte, etwa Typus „Elisabeth", als Ideal eines Hochseekriegsschiffes. Seine Wahl ist trotzdem insofern eine durchaus glückliche, als gerade der Dienst auf den vollgetakelten Kreuzerfregatten für den Seeoffizier, wie überhaupt für jeden Seemann, der vielseitigste ist und dabei die Poesie der Seefahrt in vollstem Maße zu ihrem Rechte kommt. Die modernen Seeungeheuer, die Panzerschiffe und Torpedoboote, bedingen durch die Art ihrer Waffen einen viel einseitigeren und dafür auch eintönigeren Schiffsdienst; allerdings tritt auch hier, z. B. im Kämpfen des Torpedobootes gegen die empörte See, zuweilen eine ganz eigenartige wilde Romantik zu Tage.

Als Grundlage wählt W. eine größere Seereise durch den atlantischen Ocean. In lebendiger Sprache reihen sich in stets fesselnder und anregender Abwechselung Bilder aus dem Schiffsleben, Skizzen der besuchten Gegenden, Belehrungen in der Seefahrkunst und Beschreibungen des Meeres in seiner Vielgestaltigkeit einander an. Der Verf. zeigt sich als Meister einer gemeinfaßlichen Darstellungsweise und erwirbt sich damit das besondere Verdienst, die Eigenthümlichkeiten des Seelebens auch den wissensbegierigen „Landratten" verständlich zu machen. Am Interesse fehlt es in Deutschland keineswegs für das Seewesen, leider aber bisher sehr am Verständniß für dasselbe. Die bisherige Literatur behandelt die seemännische Berufsthätigkeit nur in außerordentlich oberflächlicher, novellistischer Manier. Um so freudiger ist W.'s gediegenes und sachliches, auf wahren Verhältnissen fußendes Werk zu begrüßen, welches diese Lücke ausfüllt, indem es den Gebildeten aller Stände den Seemannsberuf in seiner vollen Schönheit, seinen schweren Mühen und auch in seinen Schattenseiten durch getreue Bilder vor Augen führt. Und nicht nur der Laie, auch der Fachmann, namentlich der jüngere Seeoffizier und Seecadet, wird durch W. viel Belehrung erhalten; denn es sind die Erfahrungen eines vielerfahrenen Schiffscommandanten, welche in seinem Werke aufgespeichert vorliegen.

Für den Fachmann sehr zu beherzigen sind die Worte über die richtige Erhaltung der Mannszucht an Bord: neben schneidigem Exercitium auch pünctliches Innehalten der Freizeit der Mannschaft. Das Capitel über die Anwendung der Strafgewalt bringt wohldurchdachte Ideen. In ernsteren Fällen hält der Verf. zur Aufrechthaltung der Mannszucht den Generalmarsch für ein äußerst wirksames Mittel. Auch über die bei Seeleuten besonders schwierige Behandlung trunkener Mannschaften finden sich vortreffliche Winke. Die eigenartig isolierte Stellung des Schiffscommandanten wird eingehend begründet, ebenso der dienstliche und kameradschaftliche Verkehr in der Offiziermesse beleuchtet. Es würde zu weit führen, auf alle Einzelheiten des vielseitigen Stoffes einzugehen: so sei nur hier und da etwas herausgegriffen. Die „Najade", so nennt W. die Kreuzerfregatte, wird dem Leser von Außen und Innen, in all ihren Theilen bekannt; die Takelage, Ankergeschirr, Boote, Geschütze werden eingehend erklärt. Vom Schiffsdienst sei hervorgehoben: „Klar Schiff", die Beschreibung des gefechtsmäßigen Exercitiums; ferner das Segelexercieren als Parademarsch der Schiffsbesatzung, welches die höchste Anforderung an Muth, Behendigkeit, Gehorsam und Körperkräfte stellt. W. ist ein vorzüglicher Beobachter seiner Mannschaft; von packender Komik und Wahrheit ist die Erzählung des Nachmittagsschläfchens der Matrosen, ihrer Thierliebe, ihrer Eitelkeit. Das Anbordkommen der Post und die Briefausgabe wird Gegenstand eines gemüthvollen Bildes. Der Schiffshygieine ist die gehörige Beachtung gewidmet, so z. B. in den Bemerkungen über den unvernünftigen Wassergenuß in den Tropen; der Verf. giebt hierbei Rathschläge, wie die Mannschaft am zweckmäßigsten zu „tränken" ist, desgleichen über die richtige Wahl der Bekleidung in den verschiedenen Klimaten. Werthvolle Anleitungen giebt W. über die Ausbildung der Offiziere und Mannschaften. Uebrigens war es unseres Wissens nicht Nelson, sondern sein Lehrmeister, Admiral Lord Jervis, der die Mannszucht durch strenge Einrichtung des seemännischen Dienstes in der englischen Marine hob und an dessen Regeln noch heute festgehalten wird; ihm ist auch das „Rein Schiff" (das Sonnabendsscheuerfest) und das tägliche Deckwaschen zu danken. Die deutschen Kauffahrteicapitäne mögen sich zu Herzen nehmen, was W. wegen des Flaggengrußes sagt (S. 260), nämlich, daß sie sich selbst ehren, wenn sie der deutschen Kriegsflagge die größtmögliche Ehre erweisen, was leider keineswegs allgemein geschieht.

Die Seefahrkunst oder besser gesagt: die Nautik, d. h. die Kunst und Wissenschaft, ein Schiff schnell und sicher über den Ocean zu führen, wird mit all ihren Hülfsmitteln, Compaß, Log (nach Dr. Breusing übrigens richtiger „die Logge"), Loth, Sextant, Chronometer, Seekarten ꝛc. so verständlich vorgetragen, daß Mancher denken wird, nun könne er sich selbst über den Ocean finden, wenn er sich das Gesagte zu Eigen mache. Uebrigens ist dem Verf. hier ein seemännischer Fehler untergelaufen: S. 205 liegt sein Schiffscompaß W. z. N. ¼ N. an, welche Bezeichnung ganz ungebräuchlich ist: der Nautiker sagt stets W. N. W. ¾ W. dafür.

Zu den künstlerischen Glanzpuncten des Werkes gehören die Schilderungen des allgewaltigen Meeres; solch wahre und großartige Beschreibung vermag nur der gebildete Seemann zu geben, der jahrelang den Ocean in Sturm und Stille durchfurcht hat und manches Mal dabei seine Mannschaft und sein eigenes Leben in schwerem Kampfe zu schützen hatte. Packend ist die Beschreibung des Lenzens und Beidrehens im Sturm

auf S. 135fg., — herrlich die anderen Seebilder: Windstille, Pampero, die Ascension-Roller (S. 154), sowie die Beobachtungen über die Wellenbewegung. W. giebt uns durch sein Werk so zu sagen ganz nebenbei gründlichere Kunde und besseres Verständniß für Oceanographie und maritime Meteorologie, als mancher langathmige Band einzelner Fach-Oceanographen es vermag. Ueber Fauna und Flora des Meeres sind mannigfaltige Beobachtungen eingeflochten. Der Geograph, Culturhistoriker, Nationalökonom, Forschungsreisende und Kaufmann wird reiche Anregung finden in den lebensfrischen Skizzen über Land und Volk der angelaufenen Hafenplätze. „Najade" besuchte die Canarischen und Capverdeschen Inseln, dann die als brasilianische Verbrechercolonie eingerichtete Insel Fernando do Noronha, deren Felsenküste sehr selten ein Europäer betritt, ferner Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und viele der westindischen Inseln, namentlich Cuba, Havana und Trinidad. Wenig bekannt dürfte die Beobachtung des Verf.'s sein, daß in den Tropenländern die Hundswuth fast nie vorkommt.

Die Ausstattung des Werkes ist der Verlagshandlung durchaus würdig. Die Separatbilder des Marinemalers H. Leitner erfreuen des Kenners Auge in jeder Beziehung; sie sind derart wahr empfunden und künstlerisch vollendet, daß sie Werner's Naturbetrachtungen wiederspiegeln, erläutern und da ergänzen, wo die Sprache allein nicht mehr im Stande ist, die Gewalt und Schönheit des Meeres und das Bild des von ihm getragenen Schiffes wiederzugeben. Für sich betrachtet, stellen sie einen Cyklus von Seebildern dar, der eines Hünten oder Melby würdig ist. Die übrigen Abbildungen sind gut und zweckmäßig, desgleichen die beigegebenen Seekarten. G. Wis.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1891. Februar.

Inh.: B. Ulanowski, über die Gründung und Ausstattung des Klosters von Staniątki. — J. Puzyna, einige Bemerkungen zur allgemeinen Theorie algebraischer Curven. — M. Raciborski, über die rhätische Flora am Nordabhange des polnischen Mittelgebirges.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bonn (Feier des kais. Geburtstages). Ant. Elter, de forma urbis Romae deque orbis antiqui facie dissertatio prior. (XXXVI, 4.)

— (Inauguraldiss.). Franc. Ludov. van Cleef, de attractionis in enuntiationibus relativis usu Platonico. (54 S.)

Prag. Aug. Sauer, akademische Festrede zu Grillparzer's hundertstem Geburtstage. (32 S.) (Prag, Calve.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Büdingen (Gymnas.), Schulnachrichten. (15 S.)

Dresden (Gymnas. z. h. Kreuz), Arth. Denecke, Beiträge zur Entwickelungsgeschichte des gesellschaftlichen Anstandsgefühls in Deutschland. (33 S.)

— (Wettiner Gymnas.), Karl Maaß, über Metapher u. Allegorie im deutschen Sprichwort. (23 S.)

Dresden-Neustadt (Gymnas.), Reinhard Albrecht, Tito Vespasiano Strozza. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus in Ferrara. (48 S.)

Leipzig (Nicolaigymnas.), Ernst Riedel, über die elektrische Vertheilung auf der Reciprocitätsfläche eines Rotationsellipsoides. (20 S.)

Romänische Revue. Hrsg. von Corn. Diaconovich. 7. Jahrg. 3. u. 4. Heft.

Inh.: 11 Millionen Romänen. — Das Bucurescier Memorandum. — Die Segnungen des Dualismus. — Die Brüder Hurmuzachi. — Die Romänen gegen die Zwangsbewahranstalten in Ungarn. — R. Fr. Kaindl, Ethnographie und Folklore in der Bucovina. — V. Alecsandri, Geui-Sänger. Ein Gedicht. Deutsch von L. V. Fischer. — Macedo-romänische Volkslieder. Uebersetzt von Melchior Hársu. — Joan Barbovescu, die Basch-Araba und die Anfänge des romänischen Staates. (Forts.) — K. Heinzendorf, die geizigen Brüder. Romänisches Volksmärchen aus Süd-Ungarn. — Rundschau. — Litteratur.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 11. Jahrg. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Rich. Ulbing, die Arbeit. Eine Studie. — Karl Lübeck, der Frauen- und Kinderschutz in der Schweiz. — Willibald Nagl, bäuerliche Körperpflege. — Falk Schupp, deutsche Parömiosophie.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von A. v. Scala. 17. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: H. Vambéry, culturelle und wirthschaftliche Bewegungen in Persien. — Gerh. Rohlfs, das Silphium. — v. Strantz, die deutschen Schutzgebiete und Colonial-Unternehmungen bei Beginn des Jahres 1891. — Fr. v. Hellwald, im Lande der Laoten. — Miscellen.

Revue critique. 25ème année. No. 10.

Sommaire: Aristote, la constitution d'Athènes, p. p. Kenyon. — Ramsay, géographie historique de l'Asie mineure. — Meyer, Planctus Abaelardi. — Grisebach, édition de Bürger; le siècle de Goethe. — Babeau, les officiers sous l'ancien régime. — Taine, les origines de la France contemporaine, le régime moderne. I. — Moréas, le Pelerin passionné. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Wie ist der deutschen Landwirthschaft zu helfen? — Geschichtsphilosophische Gedanken. 5. — Björnson's Ragnil. — Allerhand Sprachdummheiten. — Thermidor. — Zwei Nekrologe. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Das jüngste pariser Abenteuer.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, ein conservativer Staatsmann. — Proteus, Parlamentsbriefe. 14. — L. v. Bar, die Zulassung der Frauen zum medicinischen Studium. — Die Reichsrathswahlen in Oesterreich. — Ernst Jeep, Karoline von Günderrode. — M. Kent, Lessing-Theater: Thermidor. Berliner Theater: Arbeit. — Zeitschriften. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Frau Anna Schepeler-Lette. — H. O. Neddersen, ein neues Volks-Kochbuch. — Wilh. Fischer, eine Wahlgeschichte. (Forts.) — Otto Dornblüth, Pfarrer Kneipp's Wassercur. — Kinderzucht und Nationalcharakter. — Zur Frage der Aerztinnen. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 11.

Inh.: Grundsätze für die Vereins-Armenpflege. — Die Reform der Armenpflege in Freiburg i/Br. — Das Armenwesen in Colmar. — Beschäftigung von Arbeitslosen und Arbeitsscheuen durch die amtliche Armenpflege. — Die neue elberfelder Armenordnung. — Vermischte Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Karl Th. Reinhold, Frankreich und die Völkerfreiheit. Ein Rückblick auf hundert Jahre französischer Politik. — Ernst Curtius, Heinrich Schliemann. — Theophil Zolling, Erinnerungen von und an Klaus Groth. — Th. Achelis, H. Steinthal's religionsphilosophische Vorträge. — Graf von Schack als Uebersetzer und Dichter. — Aug. Strindberg, Die rechte Ehe. Autorisierte Uebersetzung. (Schl.) — Mart. Hildebrandt, die Episode Windthorst. — Zur Marinedebatte. — H. Loem, Wilhelm Jordan und der Optimismus. — Zur Geschichte des deutschen Romans. — Colas Welten, Gyp. — Die 8 Kräfte in unserer Sprache. — M. Dav, Der Orgeldrehspieler. — Aus der Hauptstadt. — Notizen.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 12.

Inh.: Th. v. Sosnosky, Allerlei vom Büchermarkte. — Karl Siegen, geistliche und reformationsgeschichtliche Dramen. — Karl Sallmann, Antiultramontanes. — Ed. Maria Schranka und Friedr. Bienemann, von und über Robert Hamerling. — Walther Schultze, Historisches. — Feuilleton. — Bibliographie.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von Fritz Mauthner u. Otto Neumann-Hofer. 60. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Marie v. Ebner-Eschenbach, Margarethe. — Fedor v. Zobeltitz, Ernst Wichert. — Arno Holz, Gedichte. — Albr. Schütze, Ein Spaziergang. Berlin als Kunststadt. — Ludwig Pietsch, Wie man Schriftsteller werden kann. 10. — Fritz Mauthner, Theater: H. A. Jones' „Arbeit"; Sardou's „Thermidor". — Literarische Neuigkeiten.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 30—32.

Inh.: Imaginärer Haß gegen Goethe. — Deutschland in hundert Jahren. — Coalitionsrecht oder Erpressung. — Rich. Beck, eine Gelehrtencorrespondenz aus dem 17. Jahrhundert. — Periodische Literatur. — Franz Tetzner, Deutschlands älteste Schulen. — Bücherbesprechungen.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2490. (96. Band.)

Inh.: Der Tod Ludwig Windthorst's. — Max Jagow, die Ausstellung deutscher Kunst- und Industrie-Erzeugnisse in London. (Mai bis October 1891). — Eugen Wittmeyer, der Wechsel im preuß. Cultusministerium. — Todtenschau. — Robert Ammus, die königliche Residenz in Würzburg und das Palais des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern in München. — G. Weldmann, Aus Deutsch-Ostafrika. Lieutenant Langheld's Kampf mit den Wangoni bei Tabora. — Ramses II und seiner Schlachtlöwen Sieg über die Gheta. Kolossalaquarell von Karl Oderich. — Eugen Zabel, Ernst von Wildenbruch's Schauspiel „Der neue Herr". — Himmelserscheinungen. — Arthur Kleinschmidt, Prinz Jérôme Napoleon. — Von unserer Kriegsmarine. — Karl Müller, Die vier Evangelisten. Novelle. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Aug. Silberstein, Der Krautkopf. — Ein classischer Erzähler. — Waldgeheimnisse. — Die wiener städtische Feuerwehr. — F. Ontano, Aphorismen. — Falkenmarkt. — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — Adolf Ebeling, die Memoiren des Fürsten Talleyrand. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 12.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (11. Forts.) — Rud. Cronau, In den Felsengebirgen von Colorado. — H. Otto, Morphium und Cocainsucht. — Ant. v. Perfall, Truggeister. (11. Forts.) — Alb. Kleinschmidt, Dreimal selig bist Du doch! Gedicht. — Fortschritte und Erfindungen der Neuzeit: Das Grammophon. — Ad. Brunner, Europas größte Locomotive. — Herm. Pilz, der neue Präsident des Reichsgerichts. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 12.

Inh.: B. Herwi, Kaschka. — Reth. Zapp, O Maienzeit, o Liebestraum! (Schl.) — Hanseaten-Album. — Martin Beck, Kugelfest. — J. Feeltag, Deutsche Küche. 2. — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 12. Bd. Nr. 11.

Inh.: Nataly v. Eschstruth, In Ungnade. (10. Forts.) — E. Pelz, Toilette im Harem. — E. Liß-Blane, Heirathen? — dafür dank' ich! Unterhaltungen nach dem Leben. (Schl.) — Hans Frisch, das Märchen von der classischen Bildung. — J. Loewenberg, Gute Nacht. — Elsa v. Schabelsky, Verkauftes Leben. (Forts.) — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilagen: E. M. Vacano, Promenaden-Concert. — Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken. Häusliche Kunstfertigkeit.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — Fritz Fliedner, Gethsemane. Gedicht. — Ferdinand Pfohl, der erste Klavierunterricht. — R. Telnius, Gegen den Strom. (Forts.) — Theod. Frimmel, das sogenannte Beethovenbildniß von G. v. Kügelgen. — Robert Koenig, Auf dem Langen Markte in Danzig. — Hugo Landwehr, Friedrich der Große in Lissa. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Georg Mühlberg, Veilchen gefällig? — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: R. Freih. v. Thümen, die Kalisalze. (Schl.) — Drahtseilbahnen. — Ad. Klaußmann, die neuen hydraulischen Schiffshebezeuge auf dem Canal du Centre in Belgien. — Zum Selbstschutz der Pflanzen. — Rundschau.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 11. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: A. Brüll, Zum Purimfeste. Aus dem Nachlasse des Verfassers. — Joel Müller, König Saul in Sage und Dichtung. Vortrag gehalten im Vereine zur Verbreitung der Wissenschaft des Judenthums (Afile Jehuda) in Prag. (Forts.) — M. H. Friedländer, die Säulen des israelitischen Religionsgebäudes. Vortrag. (Forts.) — Rothschild, Auge um Auge, Zahn um Zahn. — S. Blumenau, Giebt es Dogmen im Judenthum. Referat. — M. Carl Stadler, Aus Ungarn. — Monatsschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 136.

Inh.: Der Kampf gegen das römische Recht. — Die Vivisection — eine Domäne der Juden. — Grund und Boden. (Entgegnung.) — Petroleum-Ring in Sicht. — Mittheilungen zur Juden-Frage. — Zur socialen Frage. — Ausland. — Partei-Nachrichten rc.

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

25. Berlin. Anfang: 16. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Kleinert: Erklärg des Propheten Micha; System der prakt. Theologie; homilet. Uebgn im Sem., in 2 Cursen. — Dillmann: Erklärg des Buches Jesaja; Auslegung der exil. Stücke im mittleren Theile des Buches Jesaja; Geschichte Israels; Uebgn im Sem., alttest. Abth. — von der Goltz: System der christl. Ethik; dogmat. Societät. — Harnack: Geschichte der Kirche in der neueren Zeit (Kirchengesch. 3. Th.); Dogmengeschichte; Uebgn im Sem., kirchengeschichtl. Abth. — Kaftan: Erklärg des Römerbriefes; christl. Glaubenslehre, 2., spec. Th. (Dogmatik im engeren Sinne); die christliche Lehre von Gott; Societät für syst. Theologie. — Pfleiderer: Erklärg der synopt. Evangelien; christl. Glaubenslehre 1. Th. (Religionsphilosophie); katechet. Uebgn im Sem. — Steinmeyer: Homiletik und Katechetik. — Weiß: Erklärung des Johannesevangeliums; Erklärg der kathol. Briefe (Jacobus, Judas, Johannes); Uebgn im Sem., neutest. Abth. — **Pff. extr.** Deutsch: Geschichte der Kirche im Alterthum (Kirchengesch. 1. Th.); kirchengeschichtl. Uebgn. — Lommatzsch: Encyklopädie der theologischen Wissenschaften als Einführg in das theolog. Studium; Symbolik; Luther's Lehre u. Schriften; Pädagogik. — Müller: Geschichte der Kirche im Mittelalter (Kirchengesch. 2. Th.); Geschichte der christl. Kirche im Alterthum u. Mittelalter (mit Benutzg der Denkmäler des k. Museums und der christl.-archäolog. Sammlg); Erklärg ausgew. altchristl. Sarkophagdarstellgn. — Runge: christl. Versöhnungslehre (bibl., dogmengeschichtl., systematisch); Geschichte der Ethik, insbesond. der hellenischen, der christl. u. der neueren philosoph. — Strack: Erklärg der Genesis; poet. Stücke des Pentateuch; Erklärung der Psalmen; alttest. Societät; Uebgn des Instit. judaic. (Soc. für Judenmission). — **Prdocc.** Plath: Tertullian's Apologeticum; Diakonik; deutsche Colonialmission. — v. Soden: Erklärung der Apostelgeschichte; Leben Jesu; homilet. Uebgn; Societät für innere Mission.

Pf. hon. B. Brückner liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Gierke: deutsche Rechtsgeschichte; Handelsrecht mit Ausschl. des Seerechts; Uebgn in den Rechtsquellen des deutschen Mittelalters unter Zugrundelegg des Sachsenspiegels, im Sem. des deutschen Rechts. — Berner: Encyklopädie und Methodologie des Rechts; Völkerrecht; Strafrecht nach seinem Lehrbuche, 16. Aufl. — Brunner: deutsches Privatrecht mit Rücks. auf den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches; Wechselrecht. — Dernburg: röm. Familienrecht; röm. Erbrecht; Pandektenpracticum; deutsches Concursrecht; preuß. Civilrecht. — Eck: Pandekten, mit Ausschl. des Familien- u. Erbrechts, unter Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Sem., romanist. Abth. — v. Gneist: Geschichte des corpus iuris civilis; deutsches u. preuß. Verfassungs- u. Verwaltungsrecht; deutsches Strafrecht; deutscher Strafproceß. — Goldschmidt: Pandektenpracticum mit Berücks. des heutigen Civilrechts, nach gedruckten Rechtsfällen; Handelsrecht mit Einschl. des Seerechts nach seinem Syst. d. Handelsrechts im Grundrisse, 3. Aufl.; Versicherungsrecht nach seinem Syst. d. Handelsrechts im Grundrisse, 3. Aufl. — Hinschius: Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten, mit Einschl. des Eherechts; kirchenrechtl. Uebgn; deutscher Reichscivilproceß unter Berücks. des gemeinen Rechts; preuß. Civilrecht. — Hübler: Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten; kirchenrechtl. Uebgn im Sem.; deutsches u. preuß. Staats- und Verfassungsrecht; Völkerrecht. — Kohler: Rechtsencyklopädie u. internationales Recht; Rechtsphilosophie u. vergl. Rechtswissenschaft; deutscher Reichscivilproceß; deutsches Strafrecht; Uebgn in der Rechtsvergleichung und der Geschichte des Strafrechts. — Pernice: Institutt. des röm. Rechts; Geschichte des röm. Rechts; Erklärung ausgew. Pandektenstellen. — **Pff. hon.** Aegidi: Encyklopädie und Methodologie des Rechts (Einleitg in das Rechtsstudium); Eherecht; deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte; Geschichte der deutschen Rechtsquellen; deutsches Staatsrecht (Reichsstaatsrecht u. Landesstaatsrecht). — v. Cuny: rheinisch-französ. Erbrecht. — **Pff. extr.** Bernstein: Erklärg von Gaius' Institutt. (Buch III §§ 88 fg.); Exegeticum über ausgew. Theile der Pandektenlehren. — Dambach: deutsches u. preuß. Staats- u. Verwaltungsrechts; Völkerrecht; Strafproceß; über heutiges Gefängnißwesen und über die neuesten Reformvorschläge auf dem Gebiete des Strafrechts. — Gradenwitz: Pandekten 2. Th. (Obligationenrecht); röm. Familienrecht; röm. Erbrecht; Erklärung ausgew. röm.-rechtl. Inschriften. — Rubo: deutscher Reichscivilproceß; deutsches Strafrecht; deutscher Strafproceß; Strafrechtspracticum. — Zeumer: deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte; Uebgn über Rechtsquellen der fränk. Zeit, im Sem. — **Prdocc.** Biermann: Institutt. des röm. Rechts; röm. Civilproceß; Pandekten-Conversatorium (Examinatorium u. Exegeticum). — Bornhak: preuß. Verwaltungsrecht; die Stein-Hardenberg'sche Reform; verwaltungsrechtl. Uebgn. — Heck: Besprechgn u. Uebgn über deutsches Recht; internationales Privatrecht. — Heilborn: Systematik des Völkerrechts. — Jacobi: Erklärg ausgew. Pandektenstellen; Conversatorium über das gemeine Civilrecht (Pandektenrecht); Practicum des röm. u. gemeinen Civilrechts; deutscher Civilproceß; Practicum des deutschen Civilprocesses. — Preuß: allgemeines Staatsrecht und Politik; deutsche Verfassungsgeschichte.

Pf. hon. Stoelzel liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Hirsch: spec. Pathologie und Therapie; Geschichte, Geographie u. Aetiologie der wichtigsten Volkskrankheiten. — Bardeleben: Akiurgie mit Demonstratt.; chirurg. Operationscursus; chirurg. Klinik im Charité-Krankenhause. — v. Bergmann: chirurg. Operationscursus; chirurg. Klinik im Universitäts-Klinikum. — du Bois-Reymond: Physiologie 1. Th.; allgem. Physik des organ. Stoffwechsels; physiolog. Untersuchgn im physiolog. Laborat. — Gerhardt: Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhre und der Luftröhrenäste; medic. Klinik im Charité-Krankenhause. — Gusserow: Frauenkrankheiten; geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn; Krankheiten der Neugeborenen; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik im Charité-Krankenhause. — Hertwig: die Zelle u. ihr Leben; Entwickelungsgeschichte des Menschen und der Wirbelthiere; embryolog. Cursus; prakt. Uebgn in der mikroskop. Anatomie; Anleitg zu selbständ. Arbeiten im zweiten anatom. Inst. für Geübtere. — Jolly: über allgem. Neurosen; Klinik der Nerven- u. Geisteskrankheiten im Charité-Krankenhause. — Leyden: medicinische Klinik im Charité-Krankenhause. — Liebreich: Heilmittellehre u. Receptierkunst mit

Experimenten u. prakt. Uebgn im Receptieren u. Dispensieren; über Theorie u. Erfahrung neuer Heilmittel; prakt. Uebgn im pharmakolog. Inst.; Toxikologie mit prakt. Uebgn. — Olshausen: Krankheiten der Schwangeren; geburtshülflich-gynäkologische Klinik. — Schweigger: die Lehre von den Refractions- u. Accommodationsanomalien; Klinik der Augenkrankheiten. — R. Virchow: spec. patholog. Anatomie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie u. Mikroskopie in Verbindg mit Anleitg zu patholog. Sectionen; prakt. Cursus der pathologischen Histologie; Krankheiten der Nieren. — Waldeyer: Histiogenese und Regeneration der einfachen Gewebe; prakt. Uebgn in der mikroskop. Anatomie, in Gemeinschaft mit H. Virchow; Leitg spec. Arbeiten für Geübtere im ersten anatom. Inst.; allgem. Anatomie. — **Pf. hon.** Rose: spec. Chirurgie u. Operationslehre. — **Pff. extr.** Bernhardt: über den Zusammenhang der Krankheiten des Nervensystems mit den übrigen Krankheiten; Cursus über Krankheiten des Nervensystems mit besond. Berücks. der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit Krankendemonstratt. u. prakt. Uebgn. — Brieger: über Ursache, Diagnostik u. Behandlg der wichtigsten Infectionskrankheiten; Diagnostik u. Behandlg der Stoffwechselkrankheiten, mit Vorstellung von Kranken; spec. Pathologie der inneren Krankheiten, für Studierende der Zahnheilkunde. — Busch: allgem. Chirurgie; zahnärztl. Poliklinik; Erkrankungen der Zähne und des Mundes, 2. Th. — Ehrlich: über Krankheiten des Blutes, mit Demonstratt.; Cursus der klin. Histologie. — Ewald: Diagnostik u. Behandlg der Magenkrankheiten; Cursus der medic. Diagnostik u. Therapie; Diät u. diätet. Curen nebst einer Uebersicht über die Lehre von dem Stoffwechsel. — Falk: histor.-geograph. Pathologie; ausgew. Abschnitte der gerichtlichen Medicin. — Fasbender: Krankheiten der Gebärmutter; vergl. Geburtskunde; Geburtskunde; geburtshülfl. Operationscursus mit Uebgn am Phantom. — B. Fränkel: die localtherapeut. Methoden bei Krankheiten der oberen Respirationsorgane, mit Demonstratt.; Poliklinik der Nasen-, Schlund- u. Kehlkopfkrankheiten, mit Unterweisung und Uebgn in den Untersuchungs- u. Heilmethoden; prakt. laryngo-rhinolog. Uebgn für Fortgeschrittenere, in der Poliklinik für Hals- u. Nasenkranke. — Fräntzel: Krankheiten der Lungen in Verbindg mit Krankendemonstratt.; Auscultation, Percussion u. die anderen Untersuchungsmethoden verbdn mit Uebgn am Krankenbett; laryngoskop. Cursus. — Fritsch: normale Histologie; mikroskop. Uebgn, gemeins. mit Benda; mikroskop. Arbeiten im physiolog. Inst. — Gad: spec. Physiologie der Athmung; experimentell-physiolog. Uebgn; Untersuchgn auf dem Gebiete der experiment. Physiologie; physiolog. Colloquia. — Gurlt: chirurg. Verbandlehre mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — Hartmann: Osteologie u. Syndesmologie; topograph. Anatomie mit Demonstratt.; physische Anthropologie der Naturvölker mit Demonstratt. — Henoch: Klinik u. Poliklinik der Kinderkrankheiten im Charité-Krankenhause. — Hirschberg: Augenheilkunde mit Krankenvorstellgn und Uebgn; über Augenoperationen mit Uebgn am lebenden Thiere. — Kossel: praktischer Cursus der Chemie für Mediciner, in Gemeinschaft mit Schotten; physiolog. u. patholog. Chemie mit Experimenten, I. Th.; Arbeiten im chem. Laborat. des physiolog. Inst. — G. Lewin: Klinik der syphilit. Krankheiten im Charité-Krankenhause. — Liman: gerichtliche Medicin für Juristen und Mediciner mit Demonstratt.; demonstrat. Cursus gerichtl. Obductionen; Arbeiten u. Untersuchgn im forens. Inst. — Lucae: Klinik der Ohrenkrankheiten. — Mendel: Psychiatrie, allgem. Th.; selbstständ. Uebgn in der Herstellg mikroskop. Präparate aus dem Gebiete der Pathologie des Hirns u. des Rückenmarkes; Cursus über die Krankheiten des Nervensystems, einschließl. der Psychiatrie; über Zurechnungsfähigkeit mit Demonstratt. für Mediciner u. Juristen. — H. Munk: die eine Hälfte der Experimentalphysiologie (Kreislauf, Athmung, Verdauung, Resorption, Secretion, Wärme). — Salkowski: über die gelösten und organisierten Fermente; physiolog. u. patholog. Chemie; Arbeiten im chem. Laborat. des patholog. Inst.; prakt. Cursus der Chemie für Mediciner. — Schoeler: Augenheilkunde mit Demonstratt.; die Lehre von den Augenoperationen. — Schweninger: Colloquia über Hautkrankheiten; Klinik der Hautkrankheiten; Poliklinik der Hautkrankheiten. — Senator: medic. Klinik u. Poliklinik, erstere im Charité-Krankenhause, letztere in der Univ.-Poliklinik. — Skrzeczka: über die Gesetze u. Verordnungen, welche sich auf die öffentl. Gesundheitspflege beziehen, im Deutschen Reiche und in Preußen. — Sonnenburg: die Lehre von den Knochenbrüchen u. Verrenkungen mit Demonstratt.; Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie. — Trautmann: prakt.-theoret. Cursus der Ohrenheilkunde. — H. Virchow: Anatomie der Sinnesorgane; Leitg histiolog. Uebgn im Laborat., in Gemeinschaft mit Waldeyer; Leitg histiolog. Arbeiten im Laborat. — J. Wolff: chirurg. Verbandlehre mit prakt. Uebgn; Cursus der chirurg. Diagnostik mit Uebgn; über die functionelle Orthopädie; Poliklinik für orthopäd. Chirurgie, mit Uebgn in den Verband- und Operationsmethoden. — M. Wolff: über die Methoden der Bakterienuntersuchg mit prakt. Uebgn; Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane mit Demonstratt. — **Prdocc.** A. Baginsky: Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn in Auscultation und Percussion; Diätetik des kindl. Alters mit besond. Berücks. der Kindernahrungsmittel. — B. Baginsky: über die Krankheiten des Gehörorganes u. des Nasenrachenraumes, mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn; prakt.-theoret. Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — G. Behrend: Hautkrankheiten mit Demonstratt. und diagnost. Uebgn unter Berücks. der syphilit. Erkrankgn; über Syphilis in der Ehe u. im Staate. — Benda: mikroskop. Technik. — Burchardt: die Erkrankgn des Auges; Augenspiegel- u. Refractionscursus. — Dührßen: theoret. Geburtshülfe; Krankheiten der Neugeborenen. — E. v. Esmarch: Bakteriologie mit Demonstratt. — Eulenburg: über einige medic. Zeit- und Tagesfragen (für Studierende aller Facultäten); Cursus der neuropatholog. Diagnostik u. Elektrotherapie. — Fehleisen: allgem. chirurg. Pathologie u. Therapie; die Lehre von den Knochenbrüchen u. Verrenkungen mit Demonstratt.; Cursus der chirurg. Diagnostik. — A. Fränkel: über Krankheiten des Herzens u. der Lunge mit Vorstellg von Kranken; Cursus der medic. Diagnostik. — Gluck: ausgew. Capitel der allgem. und spec. Chirurgie; Cursus der chirurg. Diagnostik mit Therapie; Cursus der chirurg. Verbandlehre. — Grunmach: Auscultation, Percussion u. die übrigen physikal. Untersuchungsmethoden mit Uebgn. — Güterbock: Krankheiten der Harn- u. männl. Geschlechtsorgane, mit Demonstratt.; über Wundbehandlung u. Verbandlehre. — Guttmann: über acute Infectionskrankheiten, mit Demonstratt.; über Percussion, Auscultation u. die übrigen Untersuchungsmethoden mit Uebgn an Kranken. — Guttstadt: Medicinal-Statistik (über Blinde, Taubstumme, Irre, Kranke [körperl.] u. über die Anstalten für sie) mit Excursionen. — Hansemann: Cursus der feineren histolog. Technik mit besonderer Berücks. der Bakterienfärbung. — Herter: physiolog. u. patholog. Chemie; prakt. Cursus der medic. Chemie, mit Berücks. der Hygiene; Arbeiten in seinem chem. Privat-Laborat.; Hygiene. — Höltzke: Augenheilkunde mit Demonstratt. — Horstmann: die Methoden der Untersuchg des Auges unter besond. Berücks. der Ophthalmoskopie u. Functionsprüfg, mit prakt. Uebgn; die syst. Augenheilkunde. — Jacobson: prakt.-theoret. Cursus der Ohrenheilkunde. — Israel: über die durch parasitäre Pflanzen hervorgebrachten anatom. Veränderungen. — Klemperer: spec. Pathologie u. Therapie; über Magenkrankheiten mit Demonstratt.; Cursus der Auscultation u. Percussion. — H. Krause: Anatomie u. Pathologie der Nase, des Schlundes u. Kehlkopfes; prakt. laryngoskop. u. rhinoskop. Cursus. — Krönig: klin. Mikroskopie u. Chemie mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn; Cursus der physikal. Diagnostik. — Landau: über Erkrankungen im Wochenbett; Frauenkrankheiten mit Demonstratt. u. Uebgn im Untersuchen; Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom. — Langerhans: über mikrochem. Reactionen, mit spec. Berücks. der Pathologie. — Langgaard: Toxikologie mit Experimenten u. Nachweis der Gifte. — Lassar: Colloquium über Pathologie mit seminarist. Uebgn; über Hautkrankheiten u. Syphilis mit Demonstratt. u. mikroskop. Uebgn. — L. Lewin: Arzneimittellehre mit Experimenten und Demonstratt., sowie prakt. Uebgn im Receptschreiben u. Anfertigen von Arzneien; über Darstellungs-, Wirkungs- und Anwendungsweise der neueren Arzneimittel; Toxikologie mit Berücks. des chem. und physikal. Nachweises der Gifte, mit Experimenten u. Uebgn. — Lewinski: Auscultation, Percussion und die anderen Untersuchungsmethoden, verbdn mit Uebgn; Krankheiten der Haut mit Demonstratt. an Kranken. — Litten: Cursus der physikal. Diagnostik; diagnost.-prakt. Uebgn an Kranken, mit Anleitung, die patholog. Se- u. Excrete des menschl. Körpers chem. u. mikroskop. zu untersuchen. — Martin: über das Wochenbett; Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn; Geburtshülfe, verbdn mit geburtshülfl. Operationsübgn. — Martius: über Nervenkrankheiten mit Demonstration der neurolog. Untersuchungsmethoden; praktischer laryngoskop. Cursus. — L. Mayer: die Geschwülste der weiblichen Geschlechtstheile; Wochenbettfieber; Gynäkologie mit Demonstratt. — Mitscherlich: chirurg. Krankheiten der Harn- und Geschlechtswerkzeuge, verbdn mit Demonstratt. — Moeli: Anatomie u. Physiologie des Nervensystems in Beziehung zur Klinik der Nervenkrankheiten; über Zurechnungsfähigkeit u. über die Beurtheilg des Geisteszustandes vor Gericht mit Demonstratt. — J. Munk: Grundriß der Physiologie (ausgeschlossen Verdauung), als Repetitionscursus, mit Versuchen u. mikroskop. Demonstratt.; über Nahrungsmittel u. Verdauung mit Versuchen. — Nagel: Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn; Geschichte der Geburtshülfe. — Nitze: Cursus über die Krankheiten der Harn- und männl. Geschlechtsorgane mit Demonstratt.; prakt. Uebgn in der Urethroskopie u. Cystoskopie. — v. Noorden: spec. Pathologie u. Therapie; prakt. Cursus der Percussion u. Auscultation, a) für Anfänger, b) für Geübtere. — Oppenheim: Krankheiten des Rückenmarkes; prakt. Cursus in der Diagnostik u. Therapie der Nervenkrankheiten mit besond. Berücks. der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie. — Perl: Auscultation, Percussion und verwandte Untersuchungsmethoden mit Uebgn; über balneolog. Behandlg chronischer Krankheiten. — Posner: über die Krankheiten der Harn- u. männl.

Geschlechtsorgane mit prakt. Uebgn; medic. Colloquium über die Bright'sche Krankheit. — Preyer: Elemente der vergl. Physiologie; physiolog. Conversatorium; Makrobiotik. — Rabl-Rückhard: Histiologie; histiolog.-mikroskop. Uebungscursus. — Rawitz: vergl. Anatomie; über die Abstammung des Menschen. — Remak: Cursus der Elektrodiagnostik und Elektrotherapie mit Demonstratt.; Cursus der spec. Diagnostik u. Elektrotherapie der Krankheiten des Nervensystems, mit Demonstratt. u. Uebgn. — Ries: Cursus der inneren Diagnostik unter besond. Berücks. der Auscultation und Percussion, mit prakt. Uebgn. — Rosenheim: Cursus der chem. und mikroskop. Untersuchungsmethoden; Auscultation, Percussion und die anderen klin. Untersuchungsmethoden; Pathologie u. Therapie der Magenkrankheiten mit Demonstratt. — Salomon: Chemie des Harnes mit Demonstratt. — Schelske: Augenheilkunde mit Demonstratt. — Schüller: über die Allgemeinbehandlung bei chirurg. Leiden; die Pathologie u. Therapie der Gelenkkrankheiten mit Demonstratt. — Siemerling: feinere Anatomie des Gehirns, mit besond. Berücks. des Faserverlaufes; allgem. u. spec. Psychiatrie. — Silex: Cursus der Ophthalmoskopie und der Functionsprüfung des Auges. — Straßmann: über Vergiftungen in gerichtsärztl. Beziehg; mikroskop. Uebgn mit besond. Berücks. der gerichtl. Medicin. — Tobold: laryngoskop. Cursus. — Veit: gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn; ausgew. Capitel der Geburtshülfe. — Winter: Cursus der gynäkolog. Diagnostik; Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom; über das enge Becken. — Zuelzer: Harnuntersuchg; Uebgn im klin. Laborat.; Analyse und Semiotik des Harnes; Krankheiten des Harn- u. Sexualapparates, verbdn mit Uebgn in der Endoskopie (Urethro- u. Cystoskopie.)

Zahnärztliches Institut.

Miller: prakt. Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besond. Berücks. der Conservierung erkrankter Zähne durch die Füllung; die Lehre von den parasit. Erkrankgn der Mundhöhle, spec. Th.; operat. Zahnheilkunde 1. Th. — Pätsch: über die Erhaltung der Zähne mit theoret. Anleitg zum Füllen derselben; prakt. Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besonderer Berücks. der Conservierung erkrankter Zähne durch die Füllung. — Warnekros: über Prothese; Anfertigung von Zahnersatz u. Behandlg der Kranken.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Fuchs: Anwendgn der Theorie der ellipt. Functionen. — v. Bezold: theoret. Meteorologie (Statik u. Dynamik der Atmosphäre); meteorolog. Colloquium; Uebgn im meteorolog. Inst. — Curtius: alte Länder- u. Völkerkunde mit besond. Rücks. auf die Topographie von Griechenland; griech. Kunstmythologie im Museum; Besprechung wichtiger Fragen aus dem Gebiete der Archäologie und griech. Geschichte. — Diels: Einführg in die griech. Philosophie u. Erklärg ausgew. Bruchstücke nach Ritter-Preller historia philos. gr. (7. Aufl.); Xenophon's Leben u. Werke mit Erklärg ausgew. Stellen; philol. Uebgn (Aristophanes' Wolken). — Dilthey: allgem. Geschichte der Philosophie; Geschichte u. System der Pädagogik; Uebgn aus dem Gebiete der Geschichte der neueren Philosophie. — Engler: syst. Botanik mit besond. Berücks. der Medicinal- und Nutzpflanzen; Anleitg zu Untersuchgn aus dem Gebiete der syst. Botanik u. Pflanzengeographie (im Laborat. des botan. Museums); Uebgn im Bestimmen der Pflanzen. — Foerster: Astrometrie, verbunden mit abendl. praktische Uebgn auf der Sternwarte; Geschichte der Astronomie. — von der Gabelentz: Malaiisch; chines. Lectüre (Kù-wên-p'ing-čü); altjapan. Grammatik; sprachwissenschaftl. Uebgn. — Grimm: Kunst- u. Culturgeschichte des 19. Jahrh. — Helmert: Theorie der Kartenprojectionen; die Horizontalaufnahme eines Landes. — v. Helmholtz: Dynamik der elast. und flüss. Körper. — Hirschfeld: Quellenkunde der röm. Geschichte; histor. Uebgn (scriptores historiae Augustae); Erklärg ausgew. Satiren Juvenal's. — v. Hofmann: organ. Chemie; Leitung chem. Experimental-Uebgn im ersten Universitäts-Laborat. — Hübner: röm. Literaturgeschichte 2. Th., nach seinem Grundriß (4. Aufl.); über Cicero's rhetor. und philosoph. Schriften, mit Erklärg ausgew. Stellen; Uebgn seiner philolog. Gesellschaft. — Kekulé: Geschichte der griech. Plastik, im k. Museum; Geschichte der antiken Kunst von der Epoche Alexander's an; archäolog. Uebgn im k. Museum. — H. Kiepert: Landeskunde von Frankreich; Geographie u. Ethnographie von Vorderasien. — Kirchhoff: über die griech. Dialekte; Aeschylus' Eumeniden. — Klein: epigraph. Uebgn; Mineralogie I, allgem. Th.; mineralog. Uebgn; Petrographie; Anleitg zu krystallograph. Arbeiten (im mineralog.-petrograph. Inst.) — Köhler: macedon.-griech. Geschichte bis zum Tode Alexander's d. Gr.; histor. Uebgn (Geschichte der Perserkriege). — Kronecker: über den Begriff der Zahl in der Mathematik; Theorie der einfachen und mehrfachen Integrale. — Kundt: Experimentalphysik 2. Th. (Elektricität, Magnetismus, Galvanismus, Optik); prakt. Arbeiten im physikal. Laborat.: 1) für Anfänger, 2) für Geübtere. — Lenz: Entwickelung der deutschen Geschichtschreibung seit der Renaissance; Culturgeschichte des 18. Jahrh.; Uebgn des histor. Sem. — Möbius: das System der Vögel. — Rammelsberg: Mineralchemie (die chem. Natur der Mineralien); prakt. Uebgn im Laborat., gemeinsam mit Friedheim. — v. Richthofen: allgem. Siedelungs- u. Verkehrsgeographie; geograph. Colloquium. — Roth: Petrographie; petrograph. Uebgn. — Sachau: Geschichte der syr. Literatur; Erklärg des Spicilegium syriacum; ausgew. Capitel des Mufaṣṣal; Erklärg der Hamâsa; arab. Uebgn. — Scheffer-Boichhorst: Geschichte der deutschen Cultur im Mittelalter; histor. Uebgn. — E. Schmidt: Geschichte der deutschen Literatur im 16. Jahrh.; der junge Goethe; Erklärung Klopstock'scher, Goethischer und Uhlandischer Gedichte, im Sem. — J. Schmidt: griech. Grammatik 2. Th.; vergl. Grammatik des Gotischen mit Uebersetzg des N. Test. — Schmoller: allgem. oder theoret. Nationalökonomie; über Wesen u. Geschichte der Unternehmung, der Unternehmungsformen u. des Arbeitsverhältnisses. — Schrader: babylon.-assyr. Alterthümer; Erklärg ausgew. assyr. u. babylon. Inschriften; äthiop. Sprache u. Erklärg äthiop. Texte. — F. E. Schulze: über die Protozoen; makroskop.-zootom. Cursus; mikroskop.-zoolog. Cursus 2. Th.; wissenschaftl. Arbeiten im zoolog. Inst. — Schwendener: Grundzüge der Botanik; mechan. Probleme der Botanik; mikroskop. Uebgn; Leitg der Arbeiten im botan. Inst. — Tietjen: über die Berechnung der spec. Störungen u. über die Methoden, die Bahnen der Himmelskörper so genau als möglich zu bestimmen; über Doppelsternbahnen. — Tobler: Geschichte der provenzal. Dichtung; über Dante's Leben u. Werke mit Erklärung der Commedia; im Sem.: provenzal. Uebgn. — v. Treitschke: engl. Geschichte; Geschichte des Zeitalters der französ. Revolution. — Vahlen: Erklärg der Idyllen des Theokrit; Lucretius Buch I; röm. Elegiker, Tibull, Properz, Ovid; Ovid's Heroidenbriefe, in philolog. Uebgn. — Wagner: spec. oder prakt. Nationalökonomie (Volkswirthschaftspolitik); über die gewerbliche Arbeiterfrage; Geld- und Bankwesen; nationalökonom. u. finanzwissenschaftl. Uebgn im Sem. — Wattenbach: griech. Paläographie; latein. Paläographie. — Weber: Hymnen des Rigveda, oder Atharvaveda; Kâlidâsa's Çakuntalâ (Forts.); Yâska's Niruktam; Privatissima in Sanskrit, Pâli oder Zend. — Weinhold: deutsche Syntax; Uebgn im Sem. (Erklärg des Parzival Wolfram's von Eschenbach). — Zeller: Rechtsphilosophie; über literar. u. histor. Kritik; Logik u. Erkenntnißtheorie. — Zupitza: engl. Flexionslehre; syntaktisch-stilist. neuengl. Uebgn; im Sem.: Erklärung ausgew. Dichtungen von Robert Burns. — **Pf. hon.** Tiemann: Chemie der Metalle; quantitat. chem. Analyse; allgem. Reactionen der organ. Verbindgn; Leitg chem. Experimental-Uebgn im Laborat. gemeins. mit v. Hofmann. — **Acad. scient. reg. sod.** Landolt: organ. Chemie; prakt. Uebgn im Laborat. der landwirthschaftl. Hochschule; physikal.-chem. Arbeiten. — **Pff. extr.** Ascherson: Erläuterg der Pflanzenfamilien, besond. der einheimischen, an frischen Exemplaren; botan. Excursionen. — Barth: syr. Grammatik; arab. Dichter. — Bellermann: Geschichte der Musik im Mittelalter vom Beginn des Christenthums bis Franco von Cöln (im 13. Jahrh.); Uebgn im Contrapunct nach seinem Lehrbuche: Der Contrapunct (3. Aufl., Berlin 1887). — Biedermann: technische Chemie 1. Th., die anorgan. Stoffe, in Verbindg mit Excursionen; Chemie und Technologie des Kohlentheeres und der Theerfarben. — Böckh: Theorie der Statistik; statist. Uebgn im staatswiss. Sem. — A. Brückner: Geschichte der russ. Literatur; Geschichte der poln. Literatur im 17. Jahrh.; Uebgn (Russisch, Altslovenisch). — Dames: Geologie der norddeutschen Tiefebene; über die Leitfossilien der Flötzformationen. — Delbrück: preuß. Geschichte; histor. Uebgn (aus dem Gebiete der Stein-Hardenberg'schen Reformgesetzgebung). — Dieterici: Erklärung des Koran u. arab. Syntax; Erklärung von Alfarabi's Tractat über die Weisheitslehre; cursorische Lectüre des Buches „Thier u. Mensch". — Ebbinghaus: Logik u. Einleitung in die Philosophie; die Philosophie Kant's, verbdn mit Interpretation der Kritik der reinen Vernunft; Uebgn zur experiment. Psychologie. — Erman: ägypt. Geschichte; Anfangsgründe der ägypt. Schrift u. Sprache; Erklärg ägypt. Inschriften. — Frey: Leben u. Werke der Hauptmeister der Renaissance in Deutschland u. Italien (Dürer, Holbein, Lionardo da Vinci, Michelangelo, Raphael, Correggio, Tizian rc.); Erklärg der im k. Museum u. in der k. Nationalgallerie zu Berlin befindl. Bildwerke der Plastik und Malerei, 2. Th.: vom Beginne der Hochrenaissance (1500) bis zu Goethe's Tod; kunstgeschichtl. Uebgn. — Furtwängler: Geschichte der antiken Kunst von der Epoche Alexander's an, mit besond. Berücks. von Pergamon u. Pompeji; Erklärg von Plinius' Abschnitt über die Geschichte der Malerei; archäolog. Uebgn im k. Museum. — Gabriel: qualitat. chem. Analyse; Volumetrie (Gasanalyse); synthet. Methode der organ. Chemie. — Garcke: Pharmakognosie; über offic. Harze. — Geiger: deutsche Literaturgeschichte von Opitz bis Klopstock; Rousseau's Leben u. Werke. — Geldner: Sanskritgrammatik für Anfänger; Erklärg von Kâlidâsa's Raghuvamça; Interpretation der Kaṭhopanischad; Avesta. — v. Gizycki: Logik und Erkenntnißtheorie; Grundzüge der Moral, im Geiste seiner Moralphilosophie. — Hettner: über die Transscendenz der Zahlen e u. π; analyt. Geometrie. — Hoffory:

Erklärg der jüngeren Edda; eddische Uebgn im Sem.; dänische Uebgn. — Knoblauch: Integralrechnung und Einleitg in die Functionentheorie; ausgew. Capitel der Flächentheorie. — Kny: Experimental-Physiologie der Pflanzen 2. Th.: über Wachsthum u. Reizbewegung; Morphologie der Pflanzen; botan.-mikroskop. Cursus, mit besond. Rücks. auf Pharmaceuten u. Landwirthe; Leitg botan. Untersuchgn im pflanzenphysiolog. Inst. — König: Leitg selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der physikal. Physiologie (insbesond. der physiolog. Optik); Cursus in der Handhabung physiolog.-opt. Apparate (mit besond. Berücks. der Ophthalmometrie u. der Functionsprüfung des Auges); Geschichte der induct. Wissenschaften von Leonardo da Vinci bis Darwin. — Lehmann-Filhes: über die intermediäre Bahn des Mondes. — Liebermann: organ. Chemie 2. Th. (ausgew. Capitel, Farbstoffe, Alkaloide ꝛc.); Leitung experiment. organ.-chem. Arbeiten (im Laborat. der techn. Hochschule). — Magnus: die Bestäubungseinrichtgn der Phanerogamenblüthen; über die durch parasit. Pilze hervorgebrachten Krankheiten der Pflanzen. — v. Martens: über die einheim. Mollusken. — Meitzen: die Statistik des Deutschen Reiches mit Demonstratt.; Untersuchgn zur Agrargeschichte im staatswissenschaftl.-statist. Sem. — Michelet: über jede belieb. Disciplin der Philosophie; das System der Philosophie. — Naudé: Grundzüge des mittelalterl. Urkunden- und des modernen Archivwesens, in Verbindg mit Uebgn im Lesen u. Interpretieren von Urkunden und Acten; Geschichte der beiden schles. Kriege u. des siebenjähr. Krieges; histor. Uebgn, als Einführg in das Studium der preuß. Geschichte. — Neesen: mathemat. Grundlagen der Akustik u. Optik; geometr. Optik. — Orth: über Bonitierung des Bodens; ausgew. Capitel der Landwirthschaftslehre; spec. Acker- u. Pflanzenbaulehre; prakt. Uebgn im agronom.-pedolog. Laborat. der landwirthschaftl. Hochschule, a) prakt. Uebgn zur Bodenkunde, b) Leitg prakt. ökonom. u. agriculturchem. Arbeiten, in Verbindg mit Berju; Excursionen. — Paulsen: Geschichte der neueren Philosophie mit Rücks. auf die gesammte moderne Culturentwickelung; Anthropologie u. Psychologie; philosoph. Uebgn im Anschl. an die Lectüre von Kant's Kritik der reinen Vernunft. — Pinner: anorgan. Experimentalchemie; anorgan. Pharmacie; ausgew. Capitel der Pharmacie. — Planck: theoretische Physik V (Wärme); mathemat.-physikal. Uebgn u. Arbeiten im Inst. für theoret. Physik. — Roediger: deutsche Grammatik mit Ausschl. der Syntax; alt- u. mittelhochdeutsche Metrik; grammat. Uebgn. — Schneider: über die Methoden zur Bestimmnung der Atomgewichte; über das Wismuth. — Sell: anorgan. Experimentalchemie. — Spitta: Geschichte der Instrumentalmusik vom Beginn des 16. Jahrh. bis zum Tode Seb. Bach's (1750); Erklärung des „Mikrologus" des Guido von Arezzo. — Steinthal: allgem. und vergl. Mythologie. — Waetzoldt: die drei großen Komödien Molière's (Les Femmes savantes, Le Misanthrope, Le Tartuffe); neufranzös. Uebgn im Sem.; neufranzös. Uebgn. — Werder: über dramat. Kunst. — Wichelhaus: chem. Technologie (1. Th., anorgan. Stoffe) mit Experimenten u. in Verbindg mit Excursionen; ausgew. Capitel der chem. Technologie (anorgan. Stoffe); Uebgn im technolog. Laborat. — Wittmack: syst. Botanik, mit besonderer Berücks. der Nutz- und Zierpflanzen; Züchtung der Culturpflanzen; botan. Excursionen. — **Prdoce.** H. Aron: ausgew. Capitel der Hydrodynamik. — L. Arons: Anwendg der Differential- u. Integralrechnung auf Probleme der Physik und Chemie. — Aßmann: über das Gebirgsklima u. seine gesundheitl. Bedeutg; über den heutigen Stand der Gewitterforschung. — Dessau: römische Geschichte vom Ausgang des 3. Jahrh. n. Chr.; epigraph. Uebgn. — Döring: allgem. Geschichte der Philosophie; Erklärung von Xenophon's Memorabilien mit Rücks. auf den syst. Zusammenhang der Lehre des Sokrates; System der Pädagogik; Herbart's System der Pädagogik; ästhet. Erklärg von Shakespeare's Hamlet. — Dove: die Anwendung der Klimatologie auf wirthschaftsgeograph. Fragen; Geographie von Afrika. — Droysen: Kriegswesen der Griechen. — Fock: die Grundbegriffe der modernen Physik u. Chemie; chem. Krystallographie. — Franke: Einführung in die Grammatik des Pânini; Buddha u. der Buddhismus; Erklärg von Pâlitexten mit einleit. Bemerkgn über die Pâligrammatik. — Freund: Colloquium über ausgew. Capitel der organ. Chemie; prakt. Cursus der Nahrungsmittelanalyse für Pharmaceuten und Chemiker. — Friedheim: Colloquium über ausgew. Capitel der anorgan. Chemie; spec. anorganische Chemie; prakt. Uebgn im Laborat., in Gemeinschaft mit Rammelsberg; qualitat. und quantitat. Analyse mit Einschl. der Maaßanalyse u. Elektrolyse; Gasanalyse mit Uebgn. — Glan: Quaternionen; Elemente der theoret. Physik; Theorie der Wärme; praktische Uebgn in der Handhabung der zum physikal. Unterricht nöthigen Apparate. — Graef: archäolog. Uebgn; griech. Theaterwesen. — Grube: Erklärg ausgew. chines. Texte; mongol. Grammatik. — Günther: Differentialrechnung u. Einleitg in die Analysis; Uebgn zur Differentialrechnung. — Hayduck: Gährungschemie. — Heider: Naturgeschichte der Fische. — Hensel: Theorie der bilinearen u. quadrat. Formen u. ihre Anwendg auf Probleme der höheren Geometrie, der Algebra u. Zahlentheorie; Uebgn zur Theorie der algebr. Functionen von einer und von zwei Variablen (Theorie der algebr. Curven u. Flächen). — Heusler: Einführung in das mittelhochdeutsche Volksepos. — Hoeniger: Einleitg in das Studium der deutschen Wirthschafts- u. Socialgeschichte; histor.-statist. Uebgn im Sem. — Hoppe: Integralrechnung; Theorie der ellipt. Functionen; analyt. Mechanik. — Jaekel: über den geolog. Bau der Alpen; Histiologie verkalkter Hartgebilde mit prakt. Anleitgn zu mikroskop. Untersuchgn. — Jahn: Elektrochemie 2. Th. — Jastrow: Geschichte der Hohenstaufen, unter besond. Rücks. auf die Cultur ihrer Zeit; histor. Uebgn (Hohenstaufen). — Kalkmann: Formenlehre der griech. Plastik; archäolog. Uebgn. — Karsch: allgem. Zoologie. — Kaufmann: Finanzwissenschaft; öffentl. Schuldenwesen (Staats- u. Communalcredit). — Kiebs: allgem. Einleitg in das Studium der Geschichtswissenschaft; histor. Uebgn. — Kötter: synthet. Geometrie. — Korschelt: ausgew. Capitel der Entwickelungsgeschichte (Würmer u. Mollusken). — Krabbe: Grundzüge der allgemeinen Botanik. — Lasson: Psychologie u. Anthropologie. — Liesegang: Geschichte der mittelalterl. Stadtverfassung; Uebgn zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters. — Löwenfeld: Encyklopädie der histor. Wissenschaften, als Einführg in das Studium der Geschichte; histor. Uebgn. — Marcks: allgem. Geschichte des 17. Jahrh.; Geschichte des Großen Kurfürsten; histor. Uebgn (zur Einführg in die deutsche Reformationsgeschichte). — Marckwald: die neuesten Errungenschaften der Chemie; analyt. Chemie. — R. Meyer: Geschichte der altgerman. (althochdeutschen, altnord., u. angelsächs.) Literatur; Uebgn zur altgerman. Literaturgeschichte. — Oldenberg: über die socialist. Lehre in Deutschland. — Pax: ausgew. Capitel der Morphologie der Pflanzen; mikroskop. Practicum, mit besond. Berücks. der Drogen. — Pringsheim: Physik der Sonne, mit Experimenten; Einführg in die physikal. Chemie. — Puchstein: röm. Architektur. — Reinhardt: Entwickelungsgeschichte der Pflanzen, besond. der Kryptogamen. — Reißert: Einführg in die allgem. Chemie u. die Grundbegriffe derselben; die wichtigsten Capitel der organ. Chemie. — Rinne: chem. Krystallographie; Entstehung der Gesteine. — Rodenberg: deutsche Verfassungsgeschichte des Mittelalters; histor. Uebgn. — Rothenstein: Cicero's Briefe; philolog. Uebgn (über Theognis); griech. Stilübgn. — Schiemann: Geschichte Rußlands von Peter d. Gr. bis in die Gegenwart. — Schlesinger: über das Dirichlet'sche Princip u. seine Anwendg in der Theorie der partiellen Differentialgleichungen. — Schotten: prakt. Cursus der Chemie für Mediciner, gemeinsam mit Kossel; Chemie des Urins mit Demonstratt. — Schwan: Principien der französ. Sprachgeschichte; Uebgn zur Geschichte des Dramas, über die Komödien Molière's; neuprovenzal. Uebgn, unter Zugrundelegung von Mistral's Mireio. — Seeliger: über Zeugung im Thierreiche. — Sering: Nationalökonomie; Finanzwissenschaft; nationalökonom. Uebgn, verbdn mit Excursionen. — Simmel: die Philosophie Kant's, zugleich als Einführung in das philosoph. Studium; Ethik, mit besond. Berücks. socialer Probleme. — Steindorff: kopt. Grammatik; älteste Texte des Todtenbuches; Erklärg kopt. Papyrusurkunden. — Sternfeld: französ. Geschichte; Geschichte der Kreuzzüge; histor. Uebgn zur Einführg in das Studien des Mittelalters. — Tenne: über die Gestein bildenden Mineralien; Edelsteinkunde. — Thiesen: Einleitung in die messende Physik. — Toepffer: Erklärg des 5. Buches des Herodot mit einer Einleitg über sein Leben u. Geschichtswerk; Geschichte der athen. Culte und Staatsfeste. — Traube: Chemie der Mineralien; über die Lagerstätten der Erze. — Volkens: Anleitg zur mikroskop. Untersuchg von Drogen, Nahrungs- u. Genußmitteln; Anleitg zum botan. Beobachten in freier Natur. — Weinstein: Potentialtheorie; Geophysik 2. Th., Oceanographie u. Eigenwärme der Erde. — Wesendonck: Einleitg in die elektro-magnet. Lichttheorie. — Will: Geschichte der Chemie; Maaßanalyse. — **Lectt.** Harsley: über engl. Leben (in engl. Sprache); Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauch der englischen Sprache für die Mitglieder des Sem.; englische Uebgn. — Michaelis: Physiologie der Sprache; deutsche Stenographie in Verbindung mit prakt. Uebgn; Privatissima in der deutschen, engl., französ., italien., span. u. portugies. Stenographie. — Rossi: italien. Grammatik mit Uebgn für Anfänger; Geschichte der italien. Literatur im 19. Jahrh. (Forts., Vortrag italienisch); italien. Uebgn im Sem.; Erklärg von Giuseppe Giusti's Lettere scelte (Forts.) u. Uebgn im Schreiben u. Sprechen des Italienischen.

Pff. ord. Beyrich, Kummer, Mommsen, Weierstraß, **Pf. hon.** Lazarus, **Pff. extr.** Bastian, G. Berendt, Lossen lesen nicht.

Seminar für orientalische Sprachen.

Arendt: Chinesisch, in 2 Cursen*); Geographie: Handel und Verwaltg des chines. Reiches. — Ay Fung Tschi: prakt. Uebgn im Südchinesischen; chines. Schreibübgn. — Büttner: Suaheli, in 2 Cursen; Ethnographie und Geschichte von Ost- u. Südafrika. — Djami Chan Ghori: Hindustani; Hindustani, Uebgn; Persisch; Persisch, Uebgn. — Foy: Türkisch, in 2 Cursen; Geschichte und

Ethnographie des osman. Reiches; prakt. Uebgn im Türkischen, in 2 Cursen. — Hartmann: Neuarabisch, in 2 Cursen; Uebgn im Erklären u. Abfassen von öffentl. u. privaten Urkunden in neuarab. Sprache; Geographie u. neuere Geschichte Syriens u. Aegyptens. — Hassan Taufik: prakt. Uebgn im Neuarabischen mit besond. Berücks. des Dialektes von Aegypten; arab. Schreibübgn. — Hsiich Scheu: prakt. Uebgn im Nordchinesischen, in 2 Cursen. — Lange: Japanisch, in 2 Cursen; Uebgn der Selecta; japan. Geschichte der Neuzeit. — Maârbes: prakt. Uebgn im Neuarabischen mit besonderer Berücks. des Dialektes von Syrien, in 2 Cursen. — Amin Senga: prakt. Uebgn im Japanischen, in 3 Cursen. — Heman Bin Said: prakt. Uebgn im Suaheli, in 2 Cursen.

*) In zwei Cursen = Anfänger-Cursus und zweiter Cursus.

26. Straßburg i/E. Anfang: 20. April.

I. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Krauß: Ethik; Liturgik; homilet. Sem. — Holtzmann: Korintherbriefe; Katechetik; katechet. Sem. — Nowack: kleine Propheten; hebr. Uebgn. — Lobstein: bibl. Theologie des N. Test.; Geschichte der protestant. Theologie des 19. Jahrh.; syst. Sem. — Spitta: Johannes-Evangelium; Pastoraltheorie; neutest. Sem.; evangel. Kirchenmusik. — Lucius: Kirchengeschichte des Mittelalters; christl. Archäologie; kirchengeschichtl. Sem. — Budde: bibl. Theologie des A. Test.; alttest. Sem.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Koeppen: Institutt. u. Geschichte des röm. Privatrechts; röm. Erbrecht als Theil der Pandekten. — Laband: deutsches Privatrecht mit Einschl. des Lehnrechts; deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht; Handelsrechts-Practicum. — Bremer: französ. Civilrecht. — Schultze: Concursrecht u. -Verfahren; Völkerrecht; Civilproceß-Practicum. — Merkel: Strafrecht; Rechtsphilosophie. — Knapp: Theorie und Praxis der Statistik; über Colonien; über Socialismus; nationalökonom. und statist. Uebgn (gemeinsam mit Sartorius v. Waltershausen). — Lenel: Pandekten außer Erbrecht; exeget. Uebgn in den Digesten. — Otto Mayer: Handels- u. Wechselrecht; deutsches Verwaltungsrecht; Einleitung in den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches. — Sickel: Kirchenrecht; deutsche Rechtsgeschichte; das straßburger Stadtrecht. — Sartorius v. Waltershausen: allgem. Volkswirthschaftslehre; Geld u. Credit; Nationalitäts- u. Rassenfragen im Wirthschaftsleben; nationalökonom. u. statist. Uebgn (gemeins. mit Knapp). — **Pf. extr.** Zimmermann: Geschichte des röm. Civilprocesses; Obligationenrecht (Conversatorium); Erbrecht (Conversatorium); Pandekten-Practicum; Interpretation des allgemeinen Theiles des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches. — **Prdoc.** C. J. Fuchs: Handelsgeschichte u. Handelspolitik der wichtigsten Länder.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Hoppe-Seyler: physiolog. Chemie; prakt.-medic.-chem. Cursus; Arbeiten im physiolog.-chem. Laborat.; Hygiene. — Lücke: chirurg. Operationscursus; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — v. Recklinghausen: spec. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstratt. mit Sectionsübgn; mikroskop. Cursus der patholog. Histologie nebst Arbeiten im Laborat. — Goltz: Experimental-Physiologie, erster Haupttheil; Uebgn im physiolog. Laborat. in Gemeinschaft mit Ewald. — Schmiedeberg: Toxikologie in Bezug auf Hygiene u. forens. Praxis; über den Nachweis von giftigen u. schädlichen Substanzen für hygien. und gerichtl. Zwecke; Arbeiten im pharmakolog. Laborat. — Joessel: topograph. Anatomie; Spinalnerven. — Aubenas: opérations obstétricales; maladies puerpérales. — Laqueur: Cursus der Augenoperationen; Klinik der Augenkrankheiten; Cursus der Ophthalmoskopie. — Freund: Frauenkrankheiten; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Krankheiten des Uterus. — Schwalbe: Hirnnerven; Anatomie der Sinnesorgane; Entwickelungsgeschichte der Wirbelthiere; anatom. Laborat.; mikroskop. Cursus für Anfänger, im Verein mit Pfitzner. — Naunyn: medic. Klinik; chron. Stoffwechselanomalien. — Fürstner: psychiatr. Klinik; allgem. u. spec. Pathologie der Psychosen. — **Pff. extr.** Kohts: Klinik der Kinderkrankheiten; medic. Poliklinik; Impfcursus. — Kuhn: Klinik der Ohrenkrankheiten. — F. E. Fischer: allgem. Chirurgie mit Instrumentenlehre. — H. Stilling: Cursus der Ophthalmoskopie; physiolog. Optik. — Wolff: Klinik für Syphilis u. Hautkrankheiten; Pathologie u. Therapie der vener. Krankheiten. — Ewald: Physiologie der Blutbewegung; prakt.-physiolog. Cursus mit Ausschl. des chem. Theiles; Uebgn im physiolog. Laborat., in Gemeinschaft mit Goltz. — **Prdocc.** Ulrich: Cursus der Ophthalmoskopie. — Pfitzner: vergl. Anatomie u. Entwickelungsgeschichte des Skeletts; mikroskop. Cursus im Verein mit Schwalbe; Osteologie u. Syndesmologie; Histologie. — Ledderhose: Verbandcursus; Verletzungen in chirurg. u. forens. Beziehg. — Bayer: geburtshülfl. Operationslehre; Physiologie u. Pathologie der Neugeborenen. — A. Cahn: laryngoskop. Cursus. — F. Fischer: Verbandcursus; chirurg. Diagnostik. — H. Thierfelder: klin.-chem. Untersuchungsmethoden; bakteriologischer Cursus. — Minkowski: spec. Pathologie und Therapie; physikal. Untersuchungsmethoden mit Uebgn in der Percussion u. Auscultation; Cursus der Percussion u. Auscultation für Geübtere. — Jessen: prakt. Cursus der Zahnheilkunde; techn.-operat. Cursus. — Freund: Cursus der gynäkolog. Untersuchg; Beziehgn der Frauenkrankheiten zu den Geschlechtsfunctionen.

Pff. ord. Strohl u. Kußmaul, **Prdoc.** Köppen lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Michaelis: Einleitg in die Archäologie u. Museographie; Geschichte der Kunst in der röm. Kaiserzeit; Erklärg der Abgüsse des archäolog. Museums; archäolog. Uebgn. — Nöldeke: Koran; Beladhori; Johannes von Ephesus; Sadi's Gulistan. — ten Brink: altengl. Grammatik u. Literaturgeschichte; Erklärg des Beowulf, im Sem. — Gerland: Deutsches Reich; geograph. Sem. — Hübschmann: got. Grammatik; got. Uebgn; Sanskrit (3. Cursus); armen. Schriftsteller. — Martin: über das Gedicht und die Sage von den Nibelungen; Erklärg des Gedichtes von der Nibelunge Not (im Sem.); Mittel- u. Neuhochdeutsche Grammatik. — v. Dümichen: altägypt. Grammatik mit Uebgn im Uebersetzen hieroglyph. Inschriften; Interpretation ausgew. hieroglyph. u. hierat. Texte; die ägyptischen Tempel der Ptolemäer- und Kaiserzeit. — Gröber: Geschichte der französ. Literatur im Mittelalter; Uebgn im Sem. für roman. Sprachkunde. — Janitschek: Geschichte der Baukunst vom Beginn der Renaissance; Uebgn im kunstgeschichtl. Sem. — Windelband: Logik; Religionsphilosophie; im Sem.: log. Uebgn über Aristoteles' Analyt. prior. — Kaibel: homer. Uebgn; alexandrin. Poesie und Theokrit: *Περὶ Ὕψους*. — Ziegler: Geschichte der antiken u. mittelalterl. Philosophie; Schleiermacher (seine Persönlichkeit u. Wirksamkeit, seine Philosophie u. Theologie); die Fragen der Schulreform; im Sem.: Abschnitte aus Locke's und Leibniz' Versuchen über den menschl. Verstand. — Kießling: Horaz' Oden; Plautus' Bacchides, im Sem. — Varrentrapp: deutsche Geschichte im 19. Jahrh.; Uebgn im Sem. für neuere Geschichte. — Breßlau: allgem. Geschichte des Mittelalters bis zum Ende des 13. Jahrh.; Uebgn im Sem. für Geschichte des Mittelalters. — Neumann: röm. Staatsrecht; Geschichte der röm. Kaiserzeit von Marc Aurel bis auf Diocletian; histor. Uebgn im Inst. für Alterthumswissenschaft, Einführg in die Kritik der älteren röm. Geschichte. — **Pff. ord. hon.** Euting: palmyren. Inschriften. — Wiegand: Diplomatik mit besonderer Berücks. der Kaiserurkunden; paläograph. Uebgn. — **Pff. extr.** Jacobsthal: Geschichte der Musik vom 16. bis zum 18. Jahrh.; Uebgn in der musikal. Composition, in 2 Abth., für Anfänger u. für Geübtere; Leitg des akadem. Gesangvereins. — Henning: eddische Lieder; Goethe und Schiller während der Zeit ihrer gemeinsamen Thätigkeit; Erklärg von Goethe's Hermann u. Dorothea. — Leumann: Sanskrit (2. Cursus), leichtere Texte; Grammatik des Pâli u. des Prâkrit; Kâlidâsa u. Bhartrihari, ausgew. Scenen u. Sinnsprüche; Rig-Veda, Einleitg u. Interpretation. — Lepp: neuengl. Syntax; engl. Uebgn (im Sem.); Shakespeare's Weltanschauung (im Sem.). — Keil: Demosthenes' Rede für Ktesiphon; delische Inschriften (im Inst. für Alterthumswissenschaft). — **Prdocc.** Joseph: Leben u. Gedichte Walther's von der Vogelweide; kleinere althochdeutsche Gedichte. — Thrämer: Andokides; numismat. Uebgn II. — Jensen: Assyrisch (1. u. 3. Cursus); Arabisch; Esther, Daniel und Ezra. — Hensel: Geschichte der neueren Philosophie. — Hergesell: Geographie der Polarländer; geograph. Messungen im Freien. — Horn: Türkisch (1. u. 2. Cursus); oriental. Frage. — **Lectt.** Roehrig: Encyklopädie des neufranzös. Unterrichts; französ. Poesie (1870—1890); Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe; Uebgn. — Schneegans: Anleitg zum prakt. Gebrauch der italien. Sprache; italien. Syntax; Goldoni, commedie scelte.

Pff. ord. Baumgarten, Böhmer, **Prdocc.** Bayer, Wetz lesen nicht; **Pf. ord.** Weber wird ev. später anzeigen.

V. Mathematische und naturwissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Christoffel: ultraellipt. Functionen; gewöhnliche Differentialgleichungen. — Benecke: Geologie; geolog. u. paläontologische Uebgn; Arbeiten im geognost.-paläontolog. Inst.; geolog. Colloquium. — Reye: neuere Methoden der analyt. Geometrie; ausgew. Capitel der höheren synthet. Geometrie; Uebgn im mathemat. Sem. — Flückiger: pharmacent. Chemie; prakt. Arbeiten im Laborat. des pharmaceut. Inst.; mikroskop. Untersuchg der Arzneistoffe u. Nahrungsmittel. — Fittig: allgem. Experimentalchemie, organ. Th.; chem. Uebgn u. Untersuchgn im Laborat., unter Mitwirkung von Rose. — Bücking: Einleitg in die Petrographie; Uebgn im Bestimmen von Mineralien u. Gesteinen; Arbeiten im mineralog. u. petrograph. Inst. — Götte: Zoologie (Uebersicht üb. das Gesammtgebiet); zoolog. Uebgn; Leitg von Arbeiten Geübterer im zoolog. Inst. — Becker: sphär. Astronomie mit besond. Berücks.

der mikrometr. Messungen; über Sternkataloge u. ihren Gebrauch; prakt. Uebgn auf der Sternwarte. — Graf zu Solms-Laubach: Grundzüge der gesammten Botanik; Demonstratt. im botan. Garten; Anleitg zu mikroskop. Untersuchgn für Anfänger; Anleitg zu botan. Untersuchgn für Vorgeschrittene. — Kohlrausch: Experimentalphysik, 2. Th. (Elektricität u. Licht); physikal. Uebgn; wissenschaftl. physikal. Arbeiten; physikal. Colloquium. — **Pff. extr.** Rose: chem. Technologie der schweren Metalle; analyt. Chemie. — Roth: Differential- u. Integralrechnung; Uebgn zur Differential- u. Integralrechnung; analyt. Geometrie der Ebene; Theorie u. Anwendg der Kettenbrüche. — Zacharias: spec. Botanik mit besond. Berücks. der Medicinalpflanzen; prakt. Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen von Pflanzen; botan. Excursionen. — Cohn: Theorie der Wärme; ausgew. Capitel der theoret. Physik. — Carrière: Naturgeschichte u. Systematik der einheim. Wirbelthiere; Naturgeschichte u. Systematik einheim. Insecten u. Mollusken; zoolog. Excursionen. — Krazer: algebr. Analysis; bestimmte Integrale; Anwendgn der bestimmten Integrale; analyt. Geometrie des Raumes. — **Prdocc.** Döderlein: ausgew. Capitel der Descendenztheorie. — Wolff: ausgew. Capitel der organ. Chemie. — Wislicenus: Spectroskopie des Himmels; Dioptrik (Fernrohr u. Mikroskop). — Kobold: Theorie der Planetenvorübergänge. — Maurer: Zahlentheorie. — Linck: ausgew. Capitel der Mineralogie (Silicate u. Phosphate). — Hallwachs: Elektrostatik. — Wiener: elektromagnet. Lichttheorie.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Behrens, Dietr., die französ. Elemente im Englischen. (Suchier: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 2.)
Dahl, Bastian, latinsk Litteraturhistorie for Gymnasie og filologiske Studerende. (Gertz: D. Litztg. XII, 10.)
Demosthenes' ausgew. Reden, erkl. von A. Westermann. 3. Bdchn. R. gegen Aristokrates. Konon u. Eubulides. 3. Aufl., besorgt von E. Rosenberg. (Uhle: Wschr. f. class. Philol. VIII, 9.)
Fischer, Kuno, Schiller's Jugend- u. Wanderjahre in Selbstbekenntnissen. 2. Aufl. (Groeben: Bl. f. lit. Unterh. 9.)
— Schiller als Komiker. 2. Aufl. (Meyer v. Waldeck: Beil. z. Allg. Ztg. 41.)
Gemoll, Alb., zu den homer. Hymnen. (Peppmüller: Wschr. f. class. Philol. VIII, 9.)
Griffith et Petrie, two hieroglyphic papyri from Tanis. 1. The sign papyrus (a syllabary); 2. The geographical papyrus (an almanac). (Maspero: Rev. crit. XXV, 7.)
Handbuch d. class. Alterthumswiss. Hrsg. von J. Müller. 2. Bd. Griech. u. latein. Sprachwissenschaft. Bearb. v. Brugmann u. A. 2. Aufl. (Orterer: Bl. f. d. bayer. Gymnas.-Schulwes. XXVII, 1.)
Hatfield, J. T., a study of Juvencus. (Manitius: Wschr. f. class. Philol. VIII, 9.)
Howell, G., the conflicts of capital and labour historically and economicaliy considerel. (Bauer: Jahrb. f. Nationalök. u. Stat. 3. F. 1. 2.)
Junker's, W., Reisen in Afrika 1875—86. 2. Bd. (Kirchhoff: Bl. f. lit. Unterh. 9.)
Mairet, Jean de, Silvanaire, mit Einl. u. Anmerk. hrsg. von Rich. Otto. (Dannheisser: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 2.)
Meyer, Jul., u. Wilh. Bode, die Gemäldegallerie der k. Museen zu Berlin. 6. Lief. (Portig: Bl. f. lit. Unterh. 9.)
Meyer, Rich. M., die altgerman. Poesie nach ihren formelhaften Elementen beschrieben. (Kauffmann: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 2.)
Schanz, Mart., Gesch. d. röm. Literatur bis zu dem Gesetzgebungswerk d. K. Justinian. (Weymann: Bl. f. d. bayer. Gymnas.-Schulw. XXVII, 1.)
Simmel, G., über sociale Differenzierung. (Tönnies: Jahrb. f. Nationalök. u. Stat. 3. F. 1, 2.)
Simonet, Franc. Javier, glossario de voces ibericas y latinas usadas entre los Mozarabes, preced. de un estudio sobre el dialecto hisp.-mozarabe. (Meyer-Lübke: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 2.)
Smyth, Herb. W., the arcado-cyprian dialect. (Cauer: Wschr. f. class. Philol. VIII, 9.)
Stumpf, F., die Nützlichkeit e. Umgestaltung der wirthschaftlichen Interessenvertretung. (Jahrb. f. Nationalök. u. Stat. 3. F. 1, 2.)
Vitry, Jacques de, „exempla“ or illustrative stories from the „sermones vulgares“. Ed. Th. Fr. Crane. (Rev. crit. XXV, 7.)
Westergaard, Harald, die Grundzüge d. Theorie d. Statistik. (Mischler: Jahrb. f. Nationalök. u. Stat. 3. F. 1, 2.)

Vom 11. bis 16. März 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden

Abelard's 1121 zu Soissons verurtheilter Tractatus de unitate et trinitate divina. Aufgefunden und erstmals herausg. von Remig. Stölzle. Freiburg i/B., Herder. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.
Adrian, Ferd. v., der Höhencultus asiatischer u. europäischer Völker. Eine ethnologische Studie. Wien, Konegen. (8.) ℳ 10.
Beer, Rud., heilige Höhen der alten Griechen u. Römer. Eine Ergänzung zu Ferd. v. Adrian's Schrift „Höhencultus“. Wien, Konegen. (8.) ℳ 2.
Berbig, M., die Gemahlinnen der Regenten des Gothaischen Landes seit der Herrschaft der Ernestiner. Gotha, 1890. Gläser. (Kl. 8.) ℳ 3.
Bonwetsch, G. Nathanael, Methodius von Olympus. I. Schriften. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 13.
Breymann, Herm., französische Grammatik zum Schulgebrauch. 1. Th. 2. Aufl. München, 1890. Oldenbourg. (XII, 98 S. 8.)
Drama, das, der classischen Periode. 2. Th. 2. Abth. Kotzebue u. Collin. Hrsg. von Ad. Hauffen. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Fournier, Paul, le royaume d'Arles et de Vienne (1138—1378). Étude sur la formation territoriale de la France dans l'Est et dans le Sud-Est. Paris, Picard. (XXII, 554 S. Roy. 8.)
Fricke, Aus dem Feldzuge 1866. Briefe aus dem Felde u. Predigten u. Reden im Felde. Leipzig, Richter. (Kl. 8.) ℳ 3.
Friedwagner, Matthias, über die Sprache des altfranzösischen Heldengedichtes Huon von Bordeau. Paderborn, Schöningh. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.
Fritze, Ulrich, Zusammenstellung der Behörden, welche den preuß. Landes- und den deutschen Reichs-Fiscus im Processe zu vertreten befugt sind. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 4.
Fürst, Jul., glossarium graeco-hebraeum oder der griechische Wörterschatz der jüdischen Midraschwerke. 1. Lief. Straßburg i/E., 1890. Trübner. (8.) ℳ 1, 50.
Godet, F., Commentar zu dem Evangelium des Johannes. 2. Th. 1. Abth. 3. Aufl. Deutsch bearb. von E. R. Wunderlich und E. Schmid. Hannover, Meyer. (Roy. 8.) ℳ 4.
Hachenburg, Max, das französisch-badische Recht u. der Entwurf des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches. 3. Lief. Mannheim, Bensheimer. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Handbuch der Architektur. Hrsg. von Jos. Durm, Herm. Ende, Ed. Schmitt, Heinr. Wagner. Darmstadt, Bergsträßer. (Imp. 8.)
3. Th. Die Hochbauconstructionen. 6. Bd. 2. Aufl. ℳ 12.
4. Th. Entwerfen, Anlage, Einrichtung der Gebäude. 5. Halbbd. Gebäude für Heil- u. sonstige Wohlfahrtsanstalten. 2. H. Verschiedene Heil- u. Pflegeanstalten. ℳ 10.
Herrmannowski, Paul, die deutsche Götterlehre u. ihre Verwerthung in Kunst und Dichtung. 2 Bde. Berlin, Nicolai's Verlag. (III, 284, VI, 278 S. Kl. 8.)
Hirsch, J., die Diphtherie u. ihre erfolgreiche Behandlung auf Grund vieljähriger Erfahrungen. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 1.
Jameson, James S., Forschungen u. Erlebnisse aus dem dunkelsten Afrika. Nach des Verf.'s Tode hrsg. von Frau J. S. Jameson. Uebersetzung von E. Oppert. Hamburg, Verlagsanstalt. (Gr. 8.) ℳ 10.
Koppers, Ed., Zusammenstellung der in den einzelnen ausländischen Staaten geltenden Bestimmungen über die Verpflichtung des Klägers zur Sicherheitsleistung für die Proceßkosten, über Gewährung des Armenrechts an Ausländer u. Vollstreckung ausländischer Civilurtheile. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 2.
Krause, Ernst (Carus Sterne), Tuiskoland, der arischen Stämme u. Götter Urheimat. Erläuterungen zum Sagenschatze der Veden, Edda, Ilias u. Odyssee. Glogau, Flemming. (Gr. 8.) ℳ 10.
Lommel, E., Berechnung von Mischfarben. München, Franz in in Comm. (4.) ℳ 1.
Maimonides' Commentar zum Tractat Demai. Arab. Text mit hebr. Uebersetzung und Anmerkungen. Von Jos. Zivi. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 2.
Masslowski, der siebenjährige Krieg nach russischer Darstellung. 2. Th. Der Feldzug des Grafen Fermor in den östlichen Gebieten von Preußen (1757—59). Uebers. und mit Anmerkungen versehen von A. v. Drygalski. Berlin, Eisenschmidt. (Gr. 8.) ℳ 12.
Mittelstein, Max, Beiträge z. Postrecht. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 3.
Quetsch, Franz H., Geschichte des Verkehrswesens am Mittelrhein von den ältesten Zeiten bis zum Ausgange des 18. Jahrhunderts. Freiburg i/B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 7.
Rahstede, Georg, Wanderungen durch die französische Literatur. 1. Bd. Oppeln, Franck. (VII, 396 S. Kl. 8.)
Roi, J. F. A. de le, die evangelische Christenheit u. die Juden unter dem Gesichtspuncte der Mission geschichtlich betrachtet. 2. Bd. Berlin, Reuther. (Gr. 8.) ℳ 5, 80.

Scherer, M., Besprechung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches mit Gegenvorschlägen. Mannheim, Bensheimer. (8.) ℳ 1, 80.

Schmoller, Gust., zur Social- u. Gewerbepolitik der Gegenwart. Reden u. Aufsätze. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (8.) ℳ 9.

Seidlitz, Georg, Fauna baltica. Die Käfer der Ostseeprovinzen Rußlands. 2. Aufl. 6. (Schl.-) Lief. Königsberg i/Pr., Hartung. (Gr. 8.) ℳ 3.

— Fauna transsylvanica. Die Käfer Siebenbürgens. 5. u. 6. (Schl.-) Lief. Königsberg i/Pr., Hartung. (Gr. 8.) ℳ 6.

Strabonis, Walafridi, liber de exordiis et incrementis quarundam in observationibus ecclesiasticis rerum. Textum recens., adnotationibus historicis addidit Alois. Knoepfler. München, 1890. Stahl. (XVII, 114 S. Kl. 8.)

Strzygowski, Jos., das Etschmiadzin-Evangeliar. Beiträge zur Geschichte der armenischen, ravennatischen u. syro-ägyptischen Kunst. Wien, Mechitaristen-Congregation. (VIII, 127 S. 4.)

Trede, Th., das Heidenthum in der römischen Kirche. Bilder aus dem religiösen und sittlichen Leben Süditaliens. 4. (letzter) Th. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 8.

Ueber Rembrandt als Erzieher von einem Erzieher. Leipzig, Zangenberg & Himly. (8.) ℳ 0, 70.

Unsere Marine in der zwölften Stunde. Kiel, Lipsius & Tischer. (Gr. 8.) ℳ 1.

Valette, T. G. G., niederländische Conversations-Grammatik. Heidelberg, Groos. (X, 370 S. Kl. 8.)

Wilhelm, Hugo, die Haferfliege (Oscinis pusilla) u. die Mittel zu ihrer Bekämpfung. Leipzig, Hock. (Kl. 8.) ℳ 1.

Wolter, F. A., Geschichte der Stadt Magdeburg von ihrem Ursprung bis auf die Gegenwart. 2. Aufl. Magdeburg, Faber'sche Dr. (4.) ℳ 7, 50.

Wilcken, Ulrich, Tafeln zur älteren griechischen Paläographie nach Originalen des berliner k. Museums. Leipzig, Giesecke & Devrient. (XIV S. Text, 19 Taf. Abbild. Gr. Fol.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Baudrillart, Philippe V et la cour de France, d'après des documents inédits tirés des archives espagnoles de Simancas et d'Alcala de Hénarès et des archives du ministère des affaires étrangères à Paris. T. 2: Philippe V et le duc d'Orléans. (615 p. 8.) Paris, Firmin-Didot et Cie.

Bertrand, Blaise Pascal. (XIV, 405 p. 8.) Paris, Calmann Lévy. Fr. 7, 50.

Bouly de Lesdain, comte de Paris ou duc de Madrid? Étude de droit public. (61 p. 8.) Paris, Larose et Forcel.

de Chavigny, la citadelle lyonnoise. Poème inédit du XVIe siècle, publié et annoté par Villepelet. (XIV, 25 p. 12.) Lyon, impr. Waltener.

Doniol, histoire de la participation de la France à l'établissement des États-Unis d'Amerique. Correspondance diplomatique et documents. T. 4. (XII, 722 p. avec portraits et fac-simile hors texte. 4.) Paris, Picard.

Fermat, œuvres. Publiées par les soins de Tannery et Henry, sous les auspices du ministère de l'instruction publique. T. 1er: Œuvres mathématiques diverses; observations sur Diophante. (XXXVII, 441 p. avec fig. et grav. 4.) Paris, Gauthier-Villars et fils. Fr. 22.

Hatzfeld, Darmesteter, Thomas, dictionnaire général de la langue française du commencement du XVIIe siècle jusqu'à nos jours, précédé d'un traité de la formation de la langue et contenant: 1) la prononciation figurée des mots, 2) leur étymologie, leurs transformations successives, avec renvoi aux chapitres du traité qui les expliquent, et l'exemple le plus ancien de leur emploi, 3) leur sens propre, leurs sens dérivés et figurés, dans l'ordre à la fois historique et logique de leur développement, 4) des exemples tirés des meilleurs écrivains, avec indication de la source des passages cités. Fasc. 1er et 2. (XXVIII, 144 p. à 2 col. 8.) Paris, Delagrave.

Maleyx, étude géométrique des propriétés des coniques d'après leur définition. (154 p. avec fig. 8.) Paris, Gauthier-Villars et fils. Fr. 2, 75.

Mallat, Vichy à travers les siècles. Recherches historiques et bibliographiques. T. 1er: De l'époque celtique au XVIIIe siècle, orné de 40 portraits, gravures ou reproductions. (VII, 350 p. et pl. 8.) Vichy, Bougarel. Fr. 20.

Sée, de judiciariis inquestis præsertim coram regiis judicibus XIIIe seculo agente. (Thèse.) (115 p. 8.) Chartres, impr. Durand.

Italienische.

Barelli, monumenti comaschi. Parte I (La cattedrale di Como), disp. X; parte II (Altri monumenti), disp. IX. (Fol. 10 tav.) Como, Fustinoni. L. 2, 50.

Cavagna Sangiuliani, l'agro vogherese: memorie sparse di storia patria. Vol. II. (703, 30 p. 8.) Casorate Primo, tip. frat. Rossi.

Libro, (il), dei funerali degli antichi egiziani, tradotto e commentato da Schiaparelli. Vol. II. (376 p. Fol. fig.) Torino, Loescher. L. 70.

Michele da Carbonara. Studi danteschi. Vol. I (Dante e s. Francesco; Dante e Pier Lombardo). (190 p. 16.) Tortano, tip. Rossi.

Rossi, nuova luce, risultante dai veri fatti avvenuti in Napoli pochi anni prima del 1799: monografia ricavata da documenti finora sconociuti, relativi alla gran causa dei rei di stato del 1794. (398 p. 8.) Firenze, tip. di Barbèra. L. 8.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bertling, Th., in Danzig. Nr. 81. Curiosa ꝛc.

Geering, A., in Basel. Nr. 217. Deutsche Belletristik.

Mayer & Müller in Berlin. Nr. 110. Linguistik.

Schack, O., in Leipzig. Nr. 65. Geologie, Mineralogie, Paläontologie.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

13. April in Leyden (E. J. Brill): Katalog der Bibliothek des Pastors Dr. Chr. Sepp in Leyden.

Nachrichten.

Der Professor in der theologischen Facultät zu Bern, Dr. Lüdemann, ist zum Ordinarius ernannt, mit der Verpflichtung, regelmäßige Vorlesungen über Geschichte der Philosophie zu halten; in der medicinischen Facultät derselben Universität ist der a. ord. Professor Dr. Tschirch zum ord. Professor der Pharmacie u. Pharmakognosie ernannt worden; in der philosophischen Facultät wurden die Privatdocenten Lic. F. Barth (für ältere u. mittlere Kunstgeschichte), Dr. E. Blösch (für Reformationsgeschichte), u. O. Sutermeister (für deutsche Sprache, an der Lehramtsschule) zu a. ord. Professoren befördert.

Der Subdirector an der chemischen Fabrik zu Griesheim bei Frankfurt a/M., Dr. Häußermann, ist zum Professor der chemischen Technologie an der technischen Hochschule zu Stuttgart, der a. ord. Professor der Chemie an der Universität Wien, Dr. G. Goldschmiedt, zum ord. Professor an der dortigen Hochschule für Bodencultur ernannt worden.

An der Universität Halle-Wittenberg habilitierte sich Dr. Paul Säckel für Mathematik.

Zum Director der neuerrichteten Realschule in der Südvorstadt zu Leipzig ist der Oberlehrer Fischer, bisher an der Realschule der Nordvorstadt ebenda, ernannt worden.

Der Rector des Gymnasiums zu Schneeberg, Professor Dr. Kurt Bernhardt, ist zum Rector der Fürsten- und Landesschule zu Grimma, der Oberlehrer am Gymnasium zu Dresden-Neustadt, Professor Dr. Walther Gilbert, zum Rector des Gymnasiums zu Schneeberg ernannt worden.

Der Oberlehrer am Realgymnasium zu Rawitsch, Dr. Wilh. Heine, wurde zum Rector des Realprogymnasiums zu Solingen, der Oberlehrer Dr. Ernst Siecke am Lessinggymnasium zu Berlin zum Rector der höheren Bürgerschule I zu Hannover, der ord. Lehrer Dr. Aug. Friedr. Wilh. Backhaus am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln a/Rh. zum Oberlehrer an dieser Anstalt ernannt.

Dr. Oskar Eberdt ist zum Bibliothekar der geologischen Landesanstalt u. Bergakademie zu Berlin ernannt worden.

Dem Oberlehrer Dr. Fritz Sebald am Lyceum II zu Hannover wurde das Prädicat Professor verliehen.

Die juristische Facultät zu Edinburg ernannte den ord. Professor Dr. Felix Dahn in Breslau zum Ehrendoctor.

Am 5. März † in Wien der Gründer der ersten orthopädischen Anstalt, Dr. Franz Ehlmann, im 85. Lebensjahre.

Am 8. März † in Graz der vormalige Professor der Ophthalmologie, Dr. C. Blodig, 87 Jahre alt.

Am 10. März † in Wien der Professor am Thierarzneiinstitut zu Budapest, Dr. Emerich Regeczy-Nagy, 38 Jahre alt; in Bern

der emerit. ord. Professor des Strafrechts an der Universität, Dr. Pfotenhauer, 89 Jahre alt.

Am 13. März † in Paris der Dichter u. Schriftsteller Théodore Faultain de Banville, 68 Jahre alt.

Am 17. März † in Berlin der Real-Gymnasialprofessor Dr. Frederichs, 68 Jahre alt.

Es wird beabsichtigt, am 28. März 1892, dem 300jährigen Geburtstage des Joh. Amos Comenius, eine Festfeier größeren Stils zu veranstalten u. eine „Comenius-Gesellschaft" zu begründen. Zum Spätsommer d. J. gedenkt man alle Freunde des Comenius zu einer Versammlung einzuladen. Mittheilungen u. Beitrittserklärungen sind bis auf Weiteres an den Archivrath Dr. Keller in Münster i/W., Beiträge an das Bankhaus Molenaer & Co. in Berlin zu richten.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 15.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 4. April. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Catalogus codicum hagiographicorum latinorum antiquiorum saeculo XVI, qui asservantur in Bibliotheca nationali Parisiensi. Ediderunt hagiographi Bollandiani. Tom I. Paris, 1889. Picard. (VI, 606 S. u. Register. Gr. 8.)

Seit dem Jahre 1881 lassen bekanntlich die Bollandisten Analecta Bollandiana erscheinen, in welchen sie nach dem Vorbild des Neuen Archivs für ältere deutsche Geschichtskunde, das ja die Vorarbeiten für die Monumenta Germaniae historica zusammenfassen soll, Rechenschaft geben über das Material, das einerseits zur Fortführung der Acta Sanctorum von ihnen herangezogen wird, andererseits auch Ergänzungen zu den bereits früher erschienenen Bänden dieses großartigen Werkes darbieten. Die früheren Bände der Acta Sanctorum beruhten zumeist auf dem Material, welches die älteren Bollandisten gesammelt und welches in den Revolutionsstürmen am Ausgang des 18. Jahrhunderts ihnen genommen und in die Brüsseler Bibliothek übertragen wurde. Als man in unserm Jahrh. nach langer Unterbrechung die Fortsetzung der Acta Sanctorum unternahm, stellte es sich bald heraus, daß dieses ältere Material den Anforderungen, welche die heutige Wissenschaft stellt, nicht mehr genüge, daß es nothwendig geworden, die Hdschrr. neu, und in umfassenderer Weise, als es früher geschehen, heranzuziehen. Dies gethan zu haben, ist das große Verdienst der beiden für die Wissenschaft zu früh geschiedenen, unvergeßlichen Brüder De-Buck. In ihrem Sinne haben die Nachfolger weiter gearbeitet. Nachdem sie die sämmtlichen Hdschrr. der burgundischen Bibliothek zu Brüssel, welche Heiligenleben enthalten, neu verzeichnet, haben sie der Pariser Nationalbibliothek die gleiche Sorgfalt zugewendet. Der erste stattliche Band dieses Verzeichnisses liegt in dem genannten Buche vor. Die Anordnung erfolgte nach den jetzigen Nummern der Pariser Bibliothek, ausgeschlossen wurden von vornherein alle Hdschrr., die erst im 16. Jahrh. geschrieben sind. Bei den einzelnen Hdschrr. ist die Provenienz angegeben, dann die Blattzahl, sowie die Größe (nach den dafür in der Pariser Bibliothek aufgestellten Normen). Darauf sind mit größeren Buchstaben die in der Hdschr. enthaltenen hagiographischen Werke hervorgehoben, denen in kleinerem Druck wiederum die Ausgaben derselben beigefügt sind. Ganz richtig haben die Herausgeber sich dabei zum Princip gemacht, die großen Sammelwerke vorzugsweise zu berücksichtigen. Etwaiges in der betreffenden Hdschr. vorhandenes Ungedrucktes wird als Appendix jeder Nummer beigefügt. Wir erhalten auf diese Weise allerdings ein auf den ersten Anblick ziemlich buntscheckig aussehendes Material, und vom Standpunkt des Historikers aus betrachtet, wird die größere Masse desselben unbedeutend sein. Man darf aber nicht vergessen, daß die Bollandisten nicht bloß eine historische Aufgabe zu bewältigen haben, sondern vielmehr eine kirchliche. Ein Namenregister schließt den Band. Ausführliche Sachregister sind nach Abschluß sämmtlicher noch zu erwartender Bände versprochen. Dieser erste Band geht bis zum Codex 5296 B, es werden also, wie aus der Zahl der in Paris verwahrten lateinischen Hdschrr. zu schließen ist, noch mindestens vier weitere Bände nöthig werden. Wir freuen uns namentlich, in dieser Fortsetzung den genauen Bestand der aus den Hdschrr. der alten Bibliothek von St. Germain zu gewinnenden Heiligenleben zu erhalten, wollen aber schon jetzt nicht verfehlen, den Bollandisten, die wiederum verstanden haben, mit ihren kleinen pecuniären Mitteln Großartiges zu leisten, unsere volle Bewunderung ihres Fleißes, ihrer Sorgfalt und ihrer treuen Hingabe an die Sache auszusprechen.

W. A.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 12.

Inh.: Franz Delitzsch über die selbsterlebte römische Propaganda. 1. — Julius Diedrich. 3. — Berliner Brief. 11. — Aus Frankreich. — Böse Geister. 1. — Der Entwurf eines Melodienbuches zu dem evangelischen Militär-Gesang- und Gebetbuch. — Die Folgen der liberalen Aera. — Die innere Mission in Leipzig. 3. — Aus S.-Altenburg. 3. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Große Veränderungen. — Die Bestrebungen betreffend die Wirksamkeit der Generalsuperintendenten. 2. — Charakterstärke. (Eingesandt.) — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik. — Erklärung.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 11.

Inh.: J. Websky, D. Thomas †. — C. W. Kambli: Gottfried Keller. 1. — Aug. Werner, evangelisch-sociale Zeitfragen. — Wilh. Brückner, zwei Schriften von dem Verfasser des Buches „Im Kampf um die Weltanschauung“. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Hirtenbrief. — Kritische Beiträge zum Leben Jesu. (Schl.) Correspondenzen und Berichte.

Der Katholik. Redig. von J. B. Heinrich u. J. M. Raich. 3. Folge. 3. Band. 3. Heft.

Inh.: Ernst F. A. Münzenberger. — Paulus, die Stellung der protestantischen Professoren Zanchi und Vermigli zur Gewissensfreiheit. — Falk, die ewige Anbetung im Mittelalter. — Zimmermann, Geschichte der englischen Katholiken unter Jacob I. — Bellesheim, John Henry Newman als Anglikaner auf Grund seiner Briefsammlung. — Racke, ein Wort zur Predigtkritik. — Baumgarten, die Zahl der Weisen aus dem Morgenlande. — Literatur. — Miscellen.

Philosophie.

Wolff, Dr. Joh., Prof., **das Bewusstsein und sein Object.** Berlin, 1889. Mayer & Müller. (XI, 620 S. 8.) ℳ 12.

Der Verf. dieses umfangreichen Werkes versucht in demselben die erkenntnißtheoretischen Grundbegriffe des Subjects und Objects, der Wahrnehmung und Reflexion, des Bewußtseins und der Gewißheit zu begründen. Unter dem Bewußtsein versteht er weder eine den Inhalten desselben gegenüberstehende Thätigkeit, noch einen Grad von Lebhaftigkeit, den die Erscheinung jener erreichen könnte, sondern einen Allgemeinbegriff, der nur logisch, nicht real von den einzelnen Acten abtrennbar ist, gleichwerthig mit dem, was wir unter dem Namen psychisch zusammenfassen. In allen Bewußtseinsacten tritt ein „Sichselbsterfassen“ als Einheit hervor, das am besten durch den Vorgang, den wir als Interesse erfahren, illustriert wird. Als eine widerspruchsvolle Ansicht ist die Annahme unbewußter psychischer Zustände abzuweisen. Hierbei unterzieht der Verf. das ganze Arsenal von Argumenten für diese Behauptung einer beachtenswerthen Prüfung. Jeder Bewußtseinsact wird aber thatsächlich auf ein Ich bezogen, und wenn es auch kein reines, von jenen abgesondert bestehendes Ich giebt, so ist doch in jedem Fühlen, Urtheilen oder Wollen das Subject wirksam als reale oder substanziale Einheit. Anders verhält es sich mit den Objecten. Der Verf. unterscheidet das innere und das äußere Object. Jenes fällt mit dem Bewußtseinsact zusammen, dieses dagegen bestimmt den letzteren keineswegs nach seiner Qualität. Nun ist aber auch jedes innere Phänomen von einem äußeren begleitet, und diese Thatsache bleibt unerklärlich. Nach einer Erörterung der Leibesempfindungen als der ursprünglichen äußeren Phänomene und der Raumanschauung wird in den beiden letzten Capiteln die Reflexion und die Wahrhaftigkeit des Bewußtseins behandelt. Als das Object der Reflexion gilt der allgemeine Begriff, dessen Sonderexistenz gegen die nominalistische Auffassung vertheidigt wird, und wahr sind die inneren Phänomene als solche durchweg, ohne daß damit auch schon die Frage nach einer vom Bewußtsein unabhängig bestehenden Außenwelt beantwortet wäre. Von einer Hervorhebung sachlicher Differenzen und Berichtigungen, die wir wesentlichen und nebensächlichen Punkten gegenüber vorzutragen hätten, muß hier abgesehen werden. Die allzu umständliche und abstracte Darstellung hätte eine sorgfältigere Revision vertragen. O. K.

Avenarius, Dr. Rich., Prof., **Kritik der reinen Erfahrung.** 2. Bd. Leipzig, 1890. Reisland. (IV, 528 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Der erste Band dieses Werkes ist im Jahre 1888 erschienen und hat seiner Zeit eine Besprechung in diesem Blatte erfahren (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 42, Sp. 1444). Der zweite, jetzt vorliegende ist verhältnißmäßig rasch gefolgt und muß schon lange vorbereitet gewesen sein, wenigstens nach der Gedankenarbeit und der Masse von Stoff zu urtheilen, die darin niedergelegt ist. Der Verf., in seiner Behandlungsweise durch die neuere Naturwissenschaft bestimmt, geht sonst durchaus seinen eigenen Weg; ohne sich an den oder jenen früheren Philosophen anzuschließen, will er unmittelbar an die Sachen anknüpfen, auch diese nur reden lassen, nicht auch die Ansichten über die Sachen behandeln. Zwar bescheidet er sich, nichts zu geben als seine persönliche Meinung, setzt den Werth seiner Ergebnisse auf die Bedeutung eventueller Anregungen herab, aber er ist doch bestrebt, den Grund zu legen für eine Wissenschaftslehre überhaupt, für die Psychologie, besonders die Variationspsychologie, für die wissenschaftliche Pädagogik, Logik, Ethik, Rechtswissenschaft, Nationalökonomie, Sprachwissenschaft u. s. w. Seine Kritik der Erfahrung wird, das ist die Absicht des Verf.'s, den Charakter einer Theorie der Erfahrung tragen und, weil die Erkenntniß selbst erst zu bestimmen wäre, dem Charakter einer Theorie der Erkenntniß sich nähern, ja zugleich eine Theorie der menschlichen Normen darstellen, und diese Ziele hat auch der Verf. in seiner Weise, höchst umsichtig und vorsichtig, aber zugleich in strengster Folge vorschreitend, erreicht. Es kommt ihm nicht darauf an, die Möglichkeit gewisser Arten von Erkenntniß zu behandeln, sondern ganz allgemein darauf, das Erkennen nach Beschaffenheit und Zusammenhang, die verschiedenen Phasen historischer Erkenntnißentwickelung zu beschreiben. Denn auf das Beschreiben hat er es abgesehen, nicht auf das Erklären. So soll auch nicht eine materiale und specielle, sondern eine formale und allgemeine Theorie des menschlichen Erkennens das zunächst liegende Erforderniß sein.

Avenarius geht von den einfachsten Annahmen aus, um sehr bald den synthetischen und analytischen Begriff der reinen Erfahrung aufzustellen. Nach dem ersteren ist reine Erfahrung ein Ausgesagtes, welches in allen seinen Comparenten rein nur Bestandtheile unserer Umgebung zur Voraussetzung hat, nach dem letzteren eine Erfahrung, welcher nichts beigemischt ist, was nicht selbst wieder Erfahrung wäre, welche mithin in sich selbst nichts Anderes als Erfahrung ist. Durch diese Begriffe gewinnt er nun für die Kritik der reinen Erfahrung drei Aufgaben, von welchen die erste formuliert ist: In welchem Sinn und Umfang können überhaupt Bestandtheile unserer Umgebung als Voraussetzung der Erfahrung angenommen werden? Diese Aufgabe löst er im ersten Bande, der neben der Einleitung den ersten Theil des Werkes enthält, und zwar lautet die Antwort: Werden überhaupt Umgebungsbestandtheile als Voraussetzung ausgesagter Erfahrung gedacht, so können sie als solche angenommen werden nur in dem Sinne von Complementärbedingungen für die Endbeschaffenheiten des Systems C, und zwar nur, sofern von diesen Endbeschaffenheiten zugleich aussagbare E-Werthe abhängig gedacht werden können, in diesem Falle aber für die gesammten Endbeschaffenheitsbestimmungen. Und zwar ist ein E-Werth jeder der Beschreibung zugängliche Werth, sofern er als Inhalt einer Aussage eines anderen menschlichen Individuums angenommen wird, und das System C ist der Theil des Nervensystems, von welchem wir E unmittelbar abhängig zu denken haben.

Hatte es der 1. Band namentlich mit den Aenderungen dieses nervösen Organs zu thun, dessen außerordentlich complicierte Vorgänge analysiert und in Formeln geordnet, und zwar ohne auf das Bewußtsein Rücksicht zu nehmen, so geht der 2. Band auf die ausgesagten Werthe ein, und der Verf. stellt hier zunächst die zweite Aufgabe, nämlich zu untersuchen, in welchem Sinn und Umfang ausgesagte Werthe als Erfahrung angenommen werden können. Die allgemeinste Antwort darauf soll man erhalten, wenn man Erfahrung zuerst nur als einen Specialfall der E-Werthe bezeichnet; die besonderen Bestimmungen werden sich dann ergeben, wenn man Erfahrung als einen solchen Specialfall behandelt. Der Weg zur schließlichen Beantwortung der Frage ist freilich ein langer; denn während die Frage selbst S. 3 gestellt ist, findet sie sich S. 363 erst beantwortet, und wir müssen dies Resultat angeben, wenn auch die Formulierung etwas ausführlich ist: „Gelangen, heißt es da, einem Individuum zunächst Vermehrungen, weiter-

hin Bestandtheile des theoretischen Vorrathes überhaupt in dem Charakter „Seiender Sachen“ zur Abhebung, so determiniert sich dieser allgemeinere Charakter zu dem specielleren der Erfahrung in dem Maße, als jene abgehobenen Werthe zugleich durch Abhängige von Partialsystemschwankungen, welche ihrerseits in Aenderungen peripherischer Sinnesorgane die nächste Bedingung ihrer Setzung haben, in einer dem Wahrnehmungscharakter der „Sachen“ jedenfalls nahe verwandten Bestimmtheit charakterisiert sind; und es sind alle E Werthe, welche in der Form von „Sachen“ setzbar angenommen werden, auch als dieser weiteren Charakteristik zugänglich anzunehmen.“

In dem 3. Theile wird dann die letzte Aufgabe gestellt und ihre Lösung versucht: In welchem Sinne fallen der synthetische und analytische Begriff reiner Erfahrung auseinander, und kann ihr Zusammenfallen angenommen werden? Wir wollen hier nur die Antwort auf die Frage nach dem Zusammenfallen mittheilen, das nämlich dann als ein vollständiges anzunehmen sein soll, wenn und sofern anzunehmen ist, daß mit der vollständigen Verwirklichung der Ausschaltung aller von der Umgebung complementär nicht bedingten Bestimmungen der Endbeschaffenheiten des Systems C auch die Elimination der „nicht empirischen Comparenten“ der abhängigen Multiponibeln durchgeführt sein würde.

Wir haben diese Grundfragen mit ihren Beantwortungen angeführt, weil sie das Wesentlichste des Inhalts bilden, wir haben uns hierbei und auch sonst fast durchweg an die Worte des Verf.s gehalten, weil von ihnen abzuweichen bedenklich wäre, indem der eigentliche Sinn vielleicht nicht getroffen würde. Denn A. legt seine Worte auf die Goldwage, es ist da keines zu viel und keines zu wenig, und die von ihm gebrauchten Termini sind genau bestimmt. Er schafft sich seine eigenen Bezeichnungen, freilich nicht für schon vorhandene Begriffe, sondern seine Begriffe sind eben zum großen Theil noch neu, und wenn er bekannte Termini braucht, so ist genau zuzusehen, ob er sie in der gewöhnlichen Bedeutung anwendet. So muß man ja schon bei dem Titel seines Werkes mit dem meist unter „rein“ und unter „Erfahrung“ Verstandenen brechen. Es kostet einige Mühe, sich in die Gedankengänge einzuarbeiten und die Fäden zu verfolgen, aber wer heutigen Tages ernstlich philosophischen Problemen nachgeht, wird mit großem Nutzen das Werk studieren und in seinem Denken vielleicht manche Veränderungen vornehmen, wenn er auch einen Hauptanstoß in dem ganzen Begriff der reinen Erfahrung finden mag, sowie darin, daß nur von Ausgesagtem bei der Erfahrung die Rede ist.

Aus dem sonstigen reichen Inhalte wollen wir herausgreifen, ohne die Stellen in der Entwickelung, wo dies Alles hingehört, anzuzeigen, da hierzu ein tieferes Eindringen und eine ausführlichere Erklärung der verschiedensten Termini nöthig wäre: die genaue Analyse der Bedingungen des appetitiven Verhaltens, die Modificationen des affectiven Verhaltens, was der Verf. über Erkanntes, Erkennen, Erkenntniß, über Frage, Problem, Aufgabe vorbringt; wie er aus der individuellen Verschiedenheit in der Gesammtheit der systematischen Vorbedingungen es sich ergeben läßt, daß gewisse Probleme und Lösungen bestimmten Individualitäten, Personen, Völkern, Zeiten zu eigen sind, und wie er gerade nach diesen individuellen Bestimmtheiten sich das gesammte Erkennen der verschiedenen Individuen in dem besonderen Gepräge richten läßt; was er über die Erfahrung als Charakter und als Inhalt, über den Weltbegriff und das Welträthsel, über die Beziehung des Weltbegriffs zur reinen Erfahrung vorträgt. Es mag dies genügen, um auf die Fülle und zugleich die Tiefe der Probleme hinzuweisen, wiewohl wir uns bewußt sind, in dieser kurz zu haltenden Anzeige die Bedeutung des Werkes nicht in das richtige Licht stellen zu können. Aufmerksam müssen wir aber noch machen auf die Fülle von Material, die der Verf. bewältigt, herangezogen und benutzt hat, wovon neben den kleingedruckten Partien des Textes, der in fest geschlossener Ordnung 1040 Paragraphen enthält, die 80 Seiten füllenden Anmerkungen reichliches Zeugniß ablegen. Wir werden da in eine außerordentliche Menge treffendster Beispiele aus den verschiedensten Gebieten der Wissenschaften, vor Allen der Philosophie, der schönen Literatur und aus dem Leben von Erwachsenen und Kindern eingeführt, wodurch der abstracte Inhalt sehr an Verständlichkeit gewinnt. Von den glücklich gewählten Beispielen wollen wir bloß zwei erwähnen: die genauere Analyse der Entdeckung des mechanischen Wärmeäquivalents durch J. R. Mayer, und die Lehre Platon's und der Eleaten vom Sein und von der Erscheinung, diese letztere als Beispiel dafür gebraucht, wie in dem Uebergange des systematischen Entwickelungswerthes auf neugepflegte Werthe die verlassene „Abhängige“ als Verändertes zu einem minder Seienden, minder Sichereren wird.

Sehr nützlich bei diesem fast überreichen Stoff ist das genaue Sach- und Namenregister, das auch leicht zum Verständniß der besondern Termini und der Buchstabenzeichen führt.

Philosophische Monatshefte. Hrsg. von P. Natorp. 27. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Johs. Volkelt, Wilhelm Wundt's „System der Philosophie“. — Knud Ipsen, die dänische Philosophie des letzten Jahrzehntes. — Recensionen. — Literaturbericht. — F. Ascherson, Bibliographie.

Geschichte.

Sohm, Rud., Prof., die Entstehung des deutschen Städtewesens Eine Festschrift. Leipzig. 1890. Duncker & Humblot. (102 S Roy. 8.) ℳ 2, 40.

Die Stadt des Mittelalters ist rechtlich verschieden von der Stadt des Alterthums wie von der Stadt der Neuzeit. Die Stadt des Mittelalters bildet einen eigenen Gerichtsbezirk mit eignem Stadtgericht und eignem Stadtrecht. Im fränkischen Reich gab es keine Städte in diesem Sinne. Erst im 11. Jahrh. entsteht in Deutschland die Stadt im rechtlichen Sinne, indem ein besonderes Stadtgericht und ein besonderer Stadtgerichtsbezirk aus der bisherigen Gerichtsverfassung hervorgehen. Aber nur lückenhaft und unzureichend sind die Quellen, aus denen wir unsere Kenntniß von diesem für die ganze Entwickelung des deutschen Rechts wichtigen Vorgang schöpfen können. Die mannigfachsten Versuche sind seit Eichhorn gemacht worden, die Entstehung des deutschen Städtewesens zu erklären. Die neu auftretenden Ansichten wurden mit ebenso großer Gelehrsamkeit vertheidigt wie bekämpft, allgemeine Anerkennung zu erringen gelang keiner. Erst in neuster Zeit ist eine Reihe von Arbeiten erschienen, welche ineinander greifend den Weg eröffnen, der zur Erkenntniß der geschichtlichen Wahrheit führt. Das Verdienst der Schrift Sohm's ist es, diese Arbeiten zusammengefaßt, die entscheidenden Punkte sicher und scharf hervorgehoben und die Entstehung des Stadtrechts dem großen Ganzen der deutschen Rechtsentwicklung eingeordnet zu haben. Gestützt auf die Untersuchungen von Schröder und A. Schulte weist S. in meisterhafter, durch Klarheit und Schönheit ausgezeichneten Darstellung nach, daß das Stadtrecht ursprünglich aus dem Marktrecht hervorgegangen ist und daß das Marktrecht, und zwar das Marktrecht allein, dem Stadtrecht seinen Ursprung und seinen eigenthümlichen Inhalt gegeben hat. Das Marktrecht aber ist hervorgegangen aus dem Recht der Königsburg. Abweichend von seinen Vorgängern (auch von Schröder) weist er überzeugend nach, daß die Stadt hervorgegangen ist aus dem Marktplatz mit dem dazu gehörigen Ge-

biet, dem von dem König das Recht der Königsburg, d. h. der Marktfriede und die Marktfreiheit, gewährt worden sind. Markt- oder Stadtfriede ist der Königsfriede; Markt- oder Stadtfreiheit ist die Freiheit von dem Landgericht (anfänglich nur in Sachen des Marktverkehrs). An Stelle des Landgerichts trat das besondere Stadtgericht als das für den Marktgenossen, den Bürger als solchen, zuständige Gericht. Das Stadtgericht ist königliches Gericht und kraft öffentlichen Rechts für die städtischen Sachen ausschließlich zuständig. Da die Stadtgerichtsbarkeit nur die niedere Gerichtsbarkeit umfaßt, so ist der Schultheiß der ordentliche Stadtrichter. Die Urtheilfinder sind die in dem Markt- oder Stadtgebiet nach Stadtrecht, nicht nach Hofrecht angesessenen Kaufleute. Die Handwerker, die nicht nach Stadtrecht, sondern nach Hofrecht angesessen sind, waren daher vom Bürgerrecht ausgeschlossen. So war die Verfassung der Stadt als solche Marktverfassung; das einzige Organ, welches dem Marktrecht als solchem angehört, war das Marktgericht. Aus der Marktgerichtsverfassung sucht der Verf. auch die Entstehung der Rathsverfassung zu erklären. Der Marktrichter war in den aufblühenden Städten bei dem wachsenden Handel und Verkehr auf die Dauer nicht im Stande, sein Amt völlig auszufüllen. Als eine dem Schultheiß anfänglich untergeordnete Behörde ward aber der Rath eingesetzt, um die Marktgerichtsbarkeit über Maß, Gewicht und Lebensmittel zu verwalten. Die Wichtigkeit der Fragen, um welche es sich hierbei handelte, hat bewirkt, daß nicht ein einzelner Unterrichter, sondern ein Collegium mit diesem Theil der Schultheißengerichtsbarkeit betraut ward. Daß in einzelnen Städten, wie z. B. in Medenbach in Westfalen (das Privileg für diese Stadt von 1165 dient S. als wichtigstes Beweismittel), der Rath in der angegebenen Weise entstanden ist, mag zugegeben werden, wenn es auch hier unerklärt ist, weshalb dieser Theil der Gerichtsbarkeit im Gegensatz zu der gesammten Gerichtsverfassung einem Collegium statt einem Einzelrichter übertragen wird. Die Erklärung, die S. (S. 99) giebt, kann als ausreichend nicht anerkannt werden. Aber wie es sich damit auch verhalten mag, auf die Entstehung des Raths dürften in den meisten Städten ganz andere Momente entscheidend eingewirkt haben. Trotz aller Bemühungen ist die Frage, wie der Rath in den deutschen Städten entstanden ist, noch nicht genügend beantwortet. Aber schon der Nachweis, den S. erbracht hat, daß nicht der Rath, sondern das Stadtgericht den Ausgangspunkt der städtischen Verfassungsentwicklung bildet, ist ein wissenschaftlicher Gewinn. Ist auch der Gedanke, daß aus dem Marktrecht das Stadtrecht hervorgegangen ist, in frühern Untersuchungen ausgesprochen und erwiesen worden, so hat S. doch zuerst das Wesen des Marktrechts nachgewiesen und gezeigt, wie aus dem Marktrecht das Stadtrecht, aus der Marktverfassung die Stadtverfassung sich entwickeln mußte. Alle späteren Forschungen werden hieran anzuknüpfen haben. Nach zwei Richtungen hin wird aber die Ansicht S.'s, nicht zu beschränken, aber zu umgrenzen sein, um einer mißverständlichen Uebertreibung vorzubeugen. Sie giebt nur die Antwort auf die Frage nach der rechtlichen Entstehung der deutschen Städte, sie weist nur das rechtliche Mittel nach, durch welches die wirthschaftliche Kraft des deutschen Bürger- und Handelsstands zu der Gestaltung geführt hat, welche in dem Städtewesen des Mittelalters vor uns liegt. Mit Nachdruck weist S. (S. 10 ff.) selbst auf die mannigfachen wirthschaftlichen und socialen Verhältnisse hin, welche den sachlichen Grund für das Aufsteigen der deutschen Städte gebildet haben. Auch verkennt S. keineswegs, daß „das fertige Stadtrecht ein Baum war, welcher mit mehreren Wurzeln aus dem Rechtsgedanken der Vorzeit Nahrung sog." Er will nur bestimmen, in welchem Recht die entscheidenden Antriebe für die Ausgestaltung der Stadt lebendig gewesen sind. — Sodann aber, und dies hätte der Verf. vielleicht hervorheben sollen, giebt die Ansicht keine Antwort auf die Frage nach der rechtlichen Entstehung aller deutschen Städte, sondern nur auf die Frage nach dem Ursprung der deutschen Stadtverfassung. Nachdem einmal in einer größern Reihe von Orten sich diese Entwicklung vollzogen und Markt- und Stadtbezirke aus dem Gau sich losgelöst hatten, konnte in mannigfach verschiedener Weise die Gründung von Städten erfolgen, ohne daß es nothwendig gewesen wäre, daß überall die Entwicklung denselben Gang genommen hätte. Sind die Grundgedanken S.'s richtig, und uns erscheint der Beweis für ihre Richtigkeit erbracht zu sein, so wird es jetzt die Aufgabe der Wissenschaft sein, von diesem Ausgangspunkt aus die weitere Geschichte des deutschen Stadtrechts zu erforschen und darzustellen. —ng.

Gardiner, Samuel Rawson, M. A., **the constitutional documents** of the puritan revolution 1628—1660. Oxford, 1869. Clarendon Press. (LXVI, 376 S. Kl. 8.)

Was Stubb's Select Charters für die Verfassungsgeschichte des englischen Mittelalters sind, das ist die vorliegende Veröffentlichung für den großen Verfassungskampf des 17. Jahrhunderts. Die Einleitung giebt ein zusammenfassendes, die Hauptpunkte hervorhebendes, sehr gut orientierendes Bild der ganzen Entwicklung, sie hält den Mittelweg zwischen einer für sich allein höchst brauchbaren Darstellung und einem erläuternden Text zu den nachfolgenden Documenten. Vortrefflich ist der Unterschied zwischen Tudors und Stuarts charakterisiert (XVI), insbesondere auch in ihrer kirchlichen Politik (XX), mit Recht werden die constitutionellen Versuche vor und während der Republik besonders gewürdigt. Ueber die veröffentlichten Documente weist der Herausgeber schon selbst darauf hin, daß sie mit vier Ausnahmen sämmtlich bereits an verschiedenen Orten abgedruckt sind. Hier werden sie in bequemer Form, in vorzüglicher Auswahl dem größeren interessierten Leserkreis zugänglich gemacht, sie bieten so eine Reihe anschaulicher Illustrationen für den Gang der Ereignisse. Sie beginnen mit der „Bitte um Recht" und enden mit der „Declaration von Breda". Besonders groß ist ihre Zahl für die Jahre 1640—42 (N. 17 bis 47), vom Zusammentritt des Langen Parlamentes bis zum Ausbruch des Krieges, in welche die ganze Fülle geradezu revolutionärer Parlamentserfolge, der Proceß Strafford's, die Abschaffung von Sternkammer und hoher Commission, die Große Remonstranz u. a. m. fallen. Mit besonderem Interesse wird Jeder den Verfassungsversuchen vor und nach Karl's Hinrichtung folgen, zu denen außer den Stücken in Theil IV „The Commonwealth and Protectorate" (N. 76 ff.) noch N. 71 „The Agreement of the People" zu rechnen ist. Auch gehört dazu vor Allem der hier zum ersten Mal bekannt gegebene Verfassungsvorschlag des ersten Parlamentes unter dem Protectorat, der in Hauptpunkten in der Einleitung (LX—LXII) übersichtlich der von den Offizieren entworfenen Protectoratsverfassung gegenübergestellt wird. Der Beurtheilung und Würdigung, welche G. in der Einleitung diesen Versuchen zu Theil werden läßt, können wir nur beipflichten. Der hochverdiente Geschichtsschreiber der englischen Revolutionszeit hat sich mit dieser Veröffentlichung nur neuen Anspruch auf unseren Dank erworben. W. B.

Baasch, Dr. Ernst, zur Geschichte der Berlin-Hamburger Reihenfahrt. Hamburg, 1890. Lütke & Wulff. (20 S. Kl. 8.)

Auf Grund der Protokolle und Acten der hamburgischen Commerz-Deputierten werden hier einige Episoden aus der Geschichte der Handelsbeziehungen zwischen der Mark und Hamburg mitgetheilt. Es handelt sich um die Verordnungen über den Schiffsverkehr zwischen Berlin und Hamburg, die in den Jahren 1700, 1712, 1714, 1742—46 von den beiden Regierungen theils vereinbart, theils einseitig erlassen

wurden. Die Darstellung ist eng an die benutzten Actenstücke geknüpft und giebt sie großen Theils wörtlich wieder. C. Br.

Zeitschrift für deutsche Culturgeschichte. Hrsg. von Christian Meyer. N. F. 1. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Karl Biedermann, die Bauernartikel von 1525 im Lichte ihrer und unserer Zeit. — Christian Meyer, Oesterreich und die deutsche Cultur im vorigen Jahrhundert. — Gust. Stephan, Hofmeister und Gouvernannten. — Ant. Mell, zur Geschichte des Hexenwesens. — Kleinere Mittheilungen. — Bücheranzeigen.

Carinthia I. Mittheilungen des Geschichtsvereins f. Kärnten, redig. von Simon Laschitzer. 81. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Aus den Kunstschätzen des Benedictiner-Stiftes St. Paul im Lavantthale. 1) Fr. G. Hann, ein Sacramentar aus dem 11. Jahrhundert. — Alex. Peez, zur Verkehrsgeschichte Kärntens. — Rud. Waizer, Sagen vom Schlosse Stein. — Kleine Mittheilungen. — Literaturberichte.

Länder- und Völkerkunde.

Bley, Fritz, deutsche Pionierarbeit in Ostafrika. Berlin, 1891. Parey. (VII, 140 S. 8.) ℳ 3.

Dies ist eines der frischen, phrasenlosen, aus dem Leben geschöpften Bücher, wie uns die deutsche Arbeit in Ostafrika schon mehrere gebracht hat. Es ist offenbar in erster Linie für Praktiker bestimmt, welche gleich dem Verf. einen Versuch in ostafrikanischer Cultivationsarbeit machen wollen. Doch bringt es in den klimatischen, naturgeschichtlichen und ethnographischen Capiteln auch eine ganze Anzahl werthvoller thatsächlicher Angaben, und im Anhange Schriftstücke, die für die Beurtheilung des 1888er Aufstandes von Interesse sind.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Fr. v. Hellwald, früheste Kunstregungen. — Lindeman, Ziele und Aufgaben der geplanten dänischen Expedition nach Ostgrönland. (Schl.) — Ed. Glaser, nochmals die adulitanische Inschrift. — Gotthilf Schwarze, Verbreitung der Gletscher in den Westgebirgen Amerikas. — P. v. Stenin, Professor Eduard Petri's „Anthropologie". (Schl.) — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 12.

Inh.: Ad. Pauwels, Antwerpen, der vlamische Sprachstreit. — Soph. Ruge, die Etschquelle. (Mit Karte.) — Ferd. Blumentritt, über die Eingeborenen der Insel Palawan und der Inselgruppe der Calamianen. 2. — F. Kaibler, die Leichenbretter. (Mit Abb.) — Rich. Andree, die Fluthsagen. — Aus allen Erdtheilen.

Aus allen Welttheilen. 22. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Clara Naseentes-Ziese, Nach dem fernen Osten. Meine erste Seereise (1887). (Forts.) (Mit Abb.) — Berghaus, eine Eisenbahn quer durch die Sahara. — Herm. Apel, durch Mesopotamien und Kurdistan. Reiseerlebnisse. — Oskar Schwebel, Kur-Brandenburg in Afrika. (Mit Abb.) — Henry Greffrath, die englische Colonie Hongkong. — Berth. Volz, Wituland und die südliche Somaliküste. (Deutschlands Abtretungen in Ostafrika.) — W. Lülling, die Weser-Correction. — Chinesische Geisterbanner. — Die persische Armee. — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Linstow, O. v., Dr. med., Oberstabsarzt, Compendium der Helminthologie. Nachtrag. Die Literatur der Jahre 1878—1889. Hannover, 1889. Hahn. (XVI, 151 S. 8.) ℳ 4,40.

In Jahrgang 1879, Nr. 42, Sp. 1348 d. Bl. konnten wir mit Freuden die Erleichterung hervorheben, welche das damals neu erschienene „Compendium der Helminthologie" dem Studium der thierischen Zooparasiten gebracht hat. Sein Verf. hat nun die seit jener Zeit gemachten zahlreichen neuen Arbeiten auf diesem Gebiete gesammelt und veröffentlicht das Verzeichniß der in den Jahren 1878—1889 erschienenen als Nachtrag.

Wir dürfen als in Fachkreisen bekannt voraussetzen, daß das Compendium ein nach Wirthen in systematischer Reihenfolge geordnetes Verzeichniß der damals bekannten Helminthen ist. Der sehr umfangreiche Nachtrag giebt nach einer erschöpfenden Uebersicht über die in der Zwischenzeit erschienenen Helminthenarbeiten von allgemeinerer Bedeutung auf 124 Seiten ein Verzeichniß der neu bekannt gewordenen Einzelheiten. Die bei Herausgabe der ursprünglichen Arbeit als solche bereits bekannt gewesenen Helminthen-Wirthe sind wieder mit der in jener ihnen beigelegten Nummer bezeichnet und unter dieser werden nun die entweder ganz oder doch für diesen Wirth neuen Parasiten angeführt. Thierarten, die in der ersten Zusammenstellung als Parasitenträger noch nicht aufgeführt, inzwischen aber als solche bekannt wurden, sind an passender Stelle einer früheren Nummer als a) b) c) &c. angefügt. Die bei dem augenblicklichen Stande der Wissenschaft bestehende Unmöglichkeit, die freilebenden Jugend- oder Altersformen parasitischer Helminthen von den dauernd freilebenden Formen abzugrenzen, hat den Verf. veranlaßt, in dankenswerthester Weise auch auf die neuere Literatur der freilebenden Helminthen, also wesentlich der Nematoden, einzugehen. Durch diese Zusätze wird die Brauchbarkeit der ursprünglichen Schrift um ein Bedeutendes erhöht und das Ganze zu einem unentbehrlichen Hülfsmittel für den Forscher gemacht. N—e.

Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie u. Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, W. Dames u. Th. Liebisch. Jahrg. 1891. 1. Band. 2. Heft.

Inh.: C. Struckmann, die Wealdenbildungen von Sehnde bei Lehrte. — J. W. Retgers, über den Isomorphismus in der Dolomitreihe. (Mit Taf.) — John M. Clarke, die Fauna mit Goniatites intumescens im westlichen New York. — R. Hedinger, über den pliocänen Affen des Heppenloches. (Mit Taf.) — O. Jäkel, über mikroskopische Untersuchungen im Gebiete der Paläontologie. — Briefliche Mittheilungen. — Referate. — Neue Literatur.

— — 7. Beilage-Band. 3. Heft.

Inh.: B. Kühn, Untersuchungen an altkrystallinen Schiefergesteinen aus dem Gebiete der argentinischen Republik. (Mit Taf.) — P. Sabersky, mineralogisch-petrographische Untersuchung argentinischer Pegmatite mit besonderer Berücksichtigung der Structur der in ihnen auftretenden Mikrokline. (Mit Taf.) — R. Fueß, über neue Erhitzungsapparate für krystallographisch-optische Studien. (Mit Holzschn.) — L. Sinigallia, über einige glasige Gesteine vom Vesuv. (Mit Holzschn.) — H. Traube, über die Krystallform des Milchzuckers. (Mit Holzschn.) — H. Behrens, Reaction für mikrochemische Mineralanalysen.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 51. Band. 4. Heft.

Inh.: H. Ludwig, Ankyroderma musculus (Risso), eine Molpadiide des Mittelmeeres, nebst Bemerkungen zur Phylogenie und Systematik der Holothurien. (Mit Taf. u. Holzschn.) — A. Korotneff, zoologische Paradoxen. (Mit Taf.) — A. Borgert, über die Dictyochiden, insbesondere über Distephanus speculum; sowie Studien an Phäodarien. (Mit Taf. u. Holzschn.) — R. R. v. Heider, Korallenstudien. II. Madracis pharensis Heller. (Mit Taf.) — H. Henking, Untersuchungen über die ersten Entwickelungsvorgänge in den Eiern der Insecten. 2) Über Spermatogenese und deren Beziehung zur Eientwickelung bei Pyrrhocoris apterus L. (Mit Taf. u. Holzschn.) — E. Zeller, Berichtigung, betreffend die Samenaufnahme der weiblichen Tritonen. (Mit Holzschn.)

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 11. Band Nr. 3 u. 4.

Inh.: Keller, die amerikanischen Reben und ihre Bedeutung für die europäische Rebencultur. — Maria Gräfin Linden, aus dem Insectenleben. — Looß, über Degenerations-Erscheinungen im Thierreich, besonders über die Reduction des Froschlarvenschwanzes und die im Verlaufe derselben auftretenden histolytischen Processe. — Apáthy, über die „Schaumstructur" hauptsächlich bei Muskel- und Nervenfasern. — Gabryelski, die Gelehrtensprache. — Rosenthal Zusatz zur vorstehenden Abhandlung. — Carrière, die Drüsen der ersten Hinterleibsringe der Insectenembryonen. — Apáthy, über

die Schaumstructur hauptsächlich bei Muskel- und Nervenfasern. (Nachtrag.)

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 16. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Ernst Koßmann, zu Wilhelm Ludwig's Gedächtniß. — Paul Leverkühn, projectierte Vernichtung der Brutvögel der Shetlands-Inseln. — E. Rey, das Abändern der Eier innerhalb eines Geleges ist Ausnahme, nicht Regel. — Ernst Günther, zur Lebensweise des Bussard. 1. — A. Walter, noch etwas über das Leben und Treiben des getüpfelten Sumpfhuhns (Gallinula porzana). — Staats v. Wacquant-Geozelles, vom Schönheitssinn des Staares. — P. Weßner, phänologischer Bericht über 1889 und 1890. — L. Buxbaum, der Zug der Vögel im Herbst 1890. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 11.

Inh.: Fridtjof Nansen. Auf Schneeschuhen durch Grönland. (Mit Illustr.) — Ueber Versuche mit dem Koch'schen Heilmittel bei tuberculösen Rindern. — Ein neuer Bürger der deutschen Thierwelt. — Wolkennamen und Wolkenphotographie. — Ueber die Erhaltung von Schneefeldern durch Staub und Detritus im Hochgebirge. — Das Dulong-Petit'sche Gesetz im Lichte der mechanischen Wärmetheorie. — Neue kleine Planeten. — Neuer Nebel in den Plejaden. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: E. Pringsheim, eine physikalische Untersuchung des französischen Accentes. — P. Schützenberger, Versuch über die Synthese der Proteinstoffe. — Luigi de Marchi, über die Dynamik der Gewitter. — E. Godlewski, die Art und Weise der wachsthumretardirenden Lichtwirkung und die Wachsthumstheorien. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Ad. Mießler, Reisen und Reisende im Jahre 1890. — Ein drolliger Stachelheld. Aus der neuen Auflage von Brehm's Thierleben. — Bücherbesprechungen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker rc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Fiebig, Handdynamomaschinen-Umschalter. (Mit Fig.) — Repertorium physikalischer Aufgaben. Redigiert von L. Hofmann. — Kleinere Mittheilungen.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 1. Bd. Nr. 9—12.

Inh.: Wochenbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 21 u. 22.

Inh.: Jul. Szilágyi, über Diastase. — W. Zeit und Kubierschky, die Verwendung der Bromsäure in der quantitativen Analyse. — Schestopal, das Raffinieren von Petroleum und Schmierölen und die dabei verwendeten Apparate. — Société chimique de Paris. — Chemical Society. — Vorschläge zu experimentellen Arbeiten chemischer und technischer Natur. — Die staatliche Concurrenz in der praktischen Chemie. — Zur Revision des Patentgesetzes. — Rich. Kißling, über das Natriumbichromat des Handels. — M. Frenkel, über Spermin. — Gewerbliche und industrielle Rechtskunde. — Akademie der Wissenschaften, Wien.

Mathematik. Astronomie.

Graf, Dr. J. H., **Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften in bernischen Landen** vom Wiederaufblühen der Wissenschaften bis in die neuere Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften in der Schweiz. Bern, 1890. K. J. Wyss. (280 S. 8.) ℳ 1, 20.

Heft 3 (2. Abth.): Die erste Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. Mit den Portraits von de Crousaz u. Micheli du Crest, einer Ansicht des Gefängnisses Michaeli's in Aarburg und einem Facsimile von dessen Panorama der Berner Alpen.

Das neue Heft ist für sich allein etwa so stark wie die vorhergehenden Hefte zusammengenommen. Es beschäftigt sich vorzugsweise mit drei Männern: mit Jean Pierre de Crousaz (1663—1750), mit Jean Philippe Loys de Cheseaux (1718 bis 1751), mit Jacques Barthélemy Micheli du Crest (1690 bis 1766), deren Lebensgeschichte ausführlich dargestellt wird. Die Lebensgeschichte des Letztgenannten könnte eben so gut seine Leidensgeschichte genannt werden, denn es ist ein Bild fortwährender politischer Verfolgungen, welches uns entrollt wird, endigend mit einem Gefängnißleben, das selbst je nach der Persönlichkeit des Befehlshabers von Aarburg bald in einer milden, bald in einer strengen Haft bestand. So ist für die politische Geschichte der Schweizer Cantone nicht Uninteressantes dem Hefte zu entnehmen. Für die Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften ist die Ausbeute herzlich gering. Am bemerkenswerthesten mag sein, daß Micheli du Crest das erste Alpenpanorama gezeichnet hat, und daß man ihm die Kalibrierung von Thermometerröhren mittels eines Quecksilbertropfens verdankt. —z—r.

Kant, Imm., **allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels** oder Versuch von der Verfassung und dem mechanischen Ursprunge des ganzen Weltgebäudes nach Newton'schen Grundsätzen abgehandelt. (1755.) Hrsg. von H. Ebert. Leipzig. 1890. Engelmann. (101 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

(Ostwald's Classiker der exacten Wissenschaften. Nr. 12.)

Der Charakter der Ostwald'schen Sammlung und ihre Bedeutung für das Studium von Mathematik und Naturlehre und ihrer Geschichte sind schon öfter klar gestellt worden, und Ref. hat dem allgemeinen Urtheil über das Zeitgemäße des Unternehmens nichts Wesentliches hinzuzufügen. Daß die berühmte hier vorliegende Abhandlung von Kant, eine der wesentlichsten Grundlagen der modernen Kosmologie, der Sammlung einverleibt worden ist, wird freudig begrüßt werden, wiewohl dieselbe der Natur der Sache nach doch nicht in dem strengen Sinne für eine Disciplin so grundlegend geworden ist, wie Galilei's Discorsi oder Helmholtz'ens Erhaltung der Kraft. Selbst jetzt ist ja die Kosmologie keine exacte Wissenschaft. Dafür aber ist die Methode des Verf.'s von wunderbarer Schönheit, und die Art, wie er das verhältnißmäßig schwache Wissen seiner Zeit mit seinem Geiste durchdringt, wird stets mustergültig bleiben. Der jetzige Hrsgbr. hat die nebensächlichen Zugaben des Verf.'s (Widmung an Friedrich den Großen rc., auch den Versuch einer Vergleichung zwischen den Einwohnern verschiedener Planeten) weggelassen, Anderes hingegen durch eine Anzahl von kurzen Anmerkungen erläutert. Mit Recht hebt er hier hervor, daß Kant Schwierigkeiten umgeht, die bei den verwandten Studien von Laplace bestehen bleiben; daß er viele Dinge, wie z. B. die Entdeckung der Eigenbewegung der Fixsterne, mit fast prophetischem Geiste vorausgesagt hat, und daß die neuere Beobachtung auch gar manche von seinen Zahlenresultaten besser bestätigt hat als er selbst es konnte. Hier scheint allerdings z. B. in Anm. 14 der Hrsgbr. dem Zufalle ein etwas zu geringes Gewicht zuzugestehen; ob 7 Stunden oder $8\frac{1}{2}$, Kant's Vorhersagung ist durch die Beobachtungen ($10^h\,14^m\,24^s$ nach A. Hall) nicht bestätigt. S.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 22. Jahrg. Heft 2.

Inh.: Heinr. Simon, geometrische Constructionen ohne Zirkel. (Mit Figurentaf.) — Kleinere Mittheilungen. — Sprech- und Discussions-Saal. — Zum Aufgaben-Repertoire. — Recensionen. — Wünsche für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht an Gymnasien. — Ein Zeitungskrieg über das Markzeichen. — Eine verdiente Lection. — Nekrolog. — J. C. V. Hoffmann, das ehemalige Krause'sche Institut zu Dresden (mit Rücksicht auf Kober's Wirksamkeit an demselben) rc.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Böhm, Ferd., Oberlandesgerichtsrath, **die räumliche Herrschaft der Rechtsnormen** (örtliche Statutencollision) **auf dem Gebiete des Privatrechtes einschließlich des Handels-, Wechsel- u. Concursrechtes** rc. Erlangen, 1890. Palm & Enke. (VII, 237 S. Kl. 8) ℳ 4, 40.

Die Lehre von den räumlichen Grenzen des Rechts ist jederzeit sowohl im Strafrechte wie im Privatrechte zu den schwierigsten Theilen der Rechtswissenschaft und Praxis gerechnet worden; die Frage besitzt eine sehr reiche Literatur und über die Grundprincipien ist eine Einigung der Meinungen bisher noch nicht erzielt worden. Die vorliegende fleißige Arbeit eines Praktikers, der schon durch einige andere Arbeiten, z. B. durch sein Werk über die internationale Nachlaßbehandlung, rühmlich bekannt geworden ist, verzichtet in der Hauptsache darauf, eine selbständige Ansicht aufzustellen und zu begründen. Er beschränkt sich vielmehr darauf, die dermalen befolgten und von Autoritäten vertheidigten Grundsätze nach den einzelnen Rechtsmaterien geordnet zusammenzustellen und so namentlich den praktischen Juristen der deutschen Rechtsgebiete ein willkommenes Hülfsmittel bei Bestimmung des anzuwendenden Rechts zu verschaffen. Nicht nur das gewöhnliche bürgerliche Recht, auch Handelsrecht, Wechselrecht, Urheberrecht und Concursrecht haben in dem Werke eingehende Berücksichtigung gefunden. Ueberall werden aus Gesetzgebung, Literatur und Obergerichtsentscheidungen Belege herangezogen und sind dieselben (soweit eine Controle in kurzer Zeit möglich war) fast immer zutreffend und erschöpfend. In einzelnen Puncten sind zwar Versehen untergelaufen (so ist z. B. S. 40 § 10 des sächsischen Gesetzes vom 5. November 1875 unberücksichtigt geblieben; es sind dieselben aber bei der Reichhaltigkeit des Materiales gewiß verzeihlich. Auch sind einige wichtige Rechtsinstitute (wie die Trennung der Ehegatten von Tisch und Bett, die Vormundschaft über Abwesende, die Auflösung der Verträge) unerwähnt geblieben; es haben ferner die Bestimmungen des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich keine Beachtung gefunden; das Buch würde endlich an Uebersichtlichkeit gewonnen haben, wenn der Verf. die zahlreichen Citate und Auszüge aus Obergerichtsurtheilen anstatt im Texte in Fußnoten zusammengestellt hätte, wie er dies ja an einzelnen Stellen (z. B. S. 47, 54, 66, 118, 144, 172) gethan. Lassen sich hiernach gegen das Werk auch einzelne Ausstellungen erheben, so verdient es doch volles Lob wegen seiner Reichhaltigkeit. Namentlich ist rühmend hervorzuheben, daß der Verf. auch Rechtstheilen seine Aufmerksamkeit zugewendet hat, die sonst häufig vernachlässigt werden, wie die Anfechtung von Rechtshandlungen des Gemeinschuldners, die seerechtlichen Verhältnisse rc. Dankenswerth erscheint endlich die am Schlusse befindliche Zusammenstellung der Staatsverträge des Deutschen Reiches über Concurssachen.

Menzen, Landrichter, **deutsche Auslieferungsverträge und das behufs Erwirkung von Auslieferungen zu beobachtende Verfahren.** Nebst Bestimmungen über die im Auslande außerhalb eines Festnahme- und Auslieferungsantrages zu erledigenden Requisitionen der Justizbehörden. Paderborn, 1891. Schöningh. (186 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. bespricht zunächst kurz das Herrschaftsgebiet des Strafgesetzbuches nach Raum und Personen, dann das Auslieferungsverfahren und die übrigen Acte der internationalen Rechtshülfe. Er stellt dabei kurz die allgemeinen Gesichtspuncte dar und behandelt dann ausführlich die einzelnen Staaten, mit denen das Deutsche Reich oder der Norddeutsche Bund Auslieferungsverträge abgeschlossen haben. Es sind dabei die ergangenen preußischen Justizministerialverfügungen herangezogen worden und auch sonst ist Alles geschehen, um das für die mit der Strafverfolgung befaßten Behörden wichtige Material zusammenzufassen. Hin und wieder könnte die Anordnung eine etwas übersichtlichere sein, doch kann im Allgemeinen das Buch als ein durchaus brauchbares bezeichnet werden.

Landsberg, Dr. Ernst, Prof., **die sogenannten Commissivdelicte** durch Unterlassung im deutschen Strafrecht. Freiburg i/B., 1890. Mohr. (IV, 290 S. 8.) ℳ 6.

Die Unterlassungsdelicte üben wie es scheint fortgesetzt einen besonderen Reiz auf scharfsinnige Forscher aus. Es ist das keineswegs unerklärlich, denn einmal aufgeworfen führt die Frage: wie kann man durch Unterlassen verursachen, geradeswegs zu den schwierigsten Grundproblemen der Strafrechtswissenschaft hin. Die Erörterung derselben, insbesondere die Ausführungen über die Begriffe des Wollens und des Verursachens, nehmen denn auch in Landsberg's Schrift einen breiten Raum ein. Damit hängt es wohl zusammen, daß die Untersuchung selbst dadurch an Anziehungskraft nicht zu verlieren scheint, daß die Ergebnisse derselben von vornherein so ziemlich feststehen. Landsberg bringt allerdings auch in dieser Beziehung etwas Neues, als er den Kreis der strafbaren Unterlassungen enger ziehen will, als das bisher üblich war, aber das Hauptgewicht liegt doch auch bei ihm auf der ungemein streitigen theoretischen Construction. In dieser Beziehung sucht L. nachzuweisen, einmal daß Unterlassungen causal sind, insofern die Vornahme der unterlassenen Handlung den Nichteintritt des herbeigeführten Erfolges bewirkt haben würde. Sodann ferner daß die Unterlassungen Handlungen seien, insofern sie auf freier Entscheidung beruhen, bei vollem gesunden Bewußtsein vorgenommen werden und sich auf eine mögliche (und als möglich empfundene) körperliche Thätigkeit beziehen. Strafbar sei die causale Unterlassung nur dann, wenn bezüglich der Voraussicht der Folgen die allgemeinen Erfordernisse für dolus und culpa gegeben seien und außerdem eine gesetzliche oder eine nachträglich übernommene Pflicht zum Handeln verletzt werde. Neu ist hier, daß der Verf. die Gleichwerthigkeit einer aus früherem Handeln hervorgegangenen Pflicht zur Abwendung etwaiger nachtheiliger Folgen des an sich strafbaren Verhaltens nicht anerkennen will. Ob seine Ausführungen in dieser Beziehung überzeugend sind, mag dahingestellt bleiben. Verdienstlich ist es jedenfalls, daß L. versucht, die ganz allgemein zugestandene, aber meist als selbstverständlich behandelte Beschränkung der Strafbarkeit der Unterlassungen gegenüber den Handlungen, als im Gesetze begründet nachzuweisen. Ob der Versuch gelungen ist, kann hier nicht ausführlich erörtert werden; daß das Strafgesetzbuch eine solche, natürlich durchaus nöthige, Unterscheidung nicht geradezu ausspricht, hat der Verf. wohl zweifellos erwiesen. Die zu dem Zwecke vorgenommene Besprechung von Thatbeständen einzelner Verbrechen bietet viel Bemerkenswerthes. Unrichtig ist aber wohl, daß § 179 nicht Vollziehung des Beischlafes erfordere. Die Worte des Gesetzes: „in welchem sie den Beischlaf für einen ehelichen hielt“ beweisen, abgesehen von allem anderen, die Unzulässigkeit der Ansicht des Verf.'s, welche übrigens auch von einer communis opinio mißbilligt wird.

J. A. Seuffert's Blätter für Rechtsanwendung zunächst in Bayern. 56. Jahrg. Nr. 4—6.

Inh.: Ueber „Wechselverjährung“ und deren Würdigung im Processe. — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des kgl. bayer. Oberlandesgerichts München in Strafsachen: Strafgesetzbuch: Polizeistrafgesetzbuch; Reichs-Strafproceßordnung und Militärstrafgerichtsordnung.

— — Neunter Ergänzungsband. Nr. 15 u. 16.

Inh.: Ueber Früchte und bewegliche Zugehörungen im Subhastationsverfahren. (Schl.) — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts: Gemeines Recht; Strafgesetzbuch; Strafproceßordnung. — Bedingte und betagte Forderungen nach Art. 111 ff. der Subh.-Ordn. mit Art. 2 der Nov.

Zeitschrift des königl. bayer. statistischen Büreau. Redig. von Karl Rasp. 22. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Karl Rasp, Ergebnisse der Krankenversicherungsstatistik im Königreich Bayern für das Jahr 1889. Mit einleitenden Bemerkungen. — Die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. December 1890 in Bayern. — Krieg, die Hauptergebnisse der Unterrichtsstatistik im Königreich Bayern für das Schuljahr 1888/89. — Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse in einer Anzahl bayerischer Städte im vierten Vierteljahre 1890. — Nachweisungen über den Verkauf von Getreide auf den bayerischen Schrannen, sowie über die erzielten Durchschnittspreise für das Kalenderjahr 1890. — Jahresdurchschnittspreise der Victualien an verschiedenen Orten Bayerns für das Jahr 1890. — Literatur.

Masius' Rundschau. Blätter für Versicherungswissenschaft ꝛc. Hrsg. von Herm. Oesterley. N. F. 3. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Der öffentliche und Privatbetrieb der Feuerversicherung. (Schl.) — Heranziehung der Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit zur preußischen Gewerbesteuer? — Die Versicherungsprämien in der zweiten Berathung des Einkommensteuergesetzes durch das preußische Abgeordnetenhaus. — Schlachtviehversicherung. — Vermischtes.

Technische Wissenschaften.

Pole, William, **Wilhelm Siemens.** Mit Porträts, Abbildungen u. 1 Karte. Berlin, 1890. Springer. (VIII, 435 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Eine Lebensbeschreibung wie die vorliegende bietet in mehr als einer Beziehung Interesse. Wir finden das anziehende Bild eines Mannes, der, mit gediegenen Kenntnissen, einem starken Talente, dieselben praktisch zu verwerthen und einer ganz unverwüstlichen Thatkraft ausgerüstet, sich aus bescheidenen Verhältnissen zu einer hochangesehenen Stellung und bedeutendem Vermögen emporgearbeitet hat. Das Gebiet aber, auf welchem er thätig war, hat sich gerade in der Zeit seines Ringens und Strebens entwickelt, es ist das der heute so mächtig dastehenden, unsere ganze Cultur beeinflussenden, zum Theile bedingenden Technik. Und gerade in den Zweigen der Technik, die sich am bewunderungswürdigsten entfaltet haben, hat Wilhelm Siemens gearbeitet. Der durchgehende Zug seines Schaffens ist, die großen Kräfte der Natur, die noch wenig oder nur in unvollkommener Weise ausgebeutet waren, dem Menschen dienstbar zu machen. So finden wir ihn vorwiegend bestrebt, einerseits die natürlichen Wärmequellen haushälterisch auszunutzen, andererseits die noch wenig beachteten elektrischen Kräfte möglichst vielseitig für das tägliche Leben zu verwerthen. Damit gehen während seines ganzen Lebens, vorwiegend aber gegen Ende desselben, rein wissenschaftliche Arbeiten Hand in Hand. Die Erfolge, welche errungen wurden, sind um so höher anzuschlagen, als Siemens in einem Lande thätig war, dem er durch seine Nationalität nicht angehörte und in welchem zur Zeit, als er es betrat, die Technik auf einer beträchtlich höheren Stufe der Entwickelung stand, als in seinem Vaterlande. So entrollt das Buch vor uns ein Stück Geschichte der angewandten Naturwissenschaften und damit auch ein Stück Culturgeschichte. Der Verf., Ehren-Secretär der Institution of Civil Engineers, welcher Siemens den größten Theil seines Lebens als thätiges Mitglied angehörte, hat sich seiner Aufgabe in sehr eingehender Weise und mit vieler Liebe unterzogen. Mit der Schilderung von Siemens' äußeren Lebensverhältnissen geht eine sehr vollständige Aufzählung seiner wissenschaftlichen und technischen Arbeiten Hand in Hand. Die wichtigeren derselben sind sämmtlich in allgemeinverständlicher Weise beschrieben, zum Theil an der Hand von Abbildungen. Außerdem findet sich die Entwickelungsgeschichte einer jeden derselben, die damit erzielten Erfolge und die Anwendungen, die sie, nachdem sie fertig ausgebildet waren, gefunden. Von großem Interesse sind die zahlreich mitgetheilten Briefe der Brüder Siemens, insbesondere die des bedeutendsten unter ihnen, Werner, dessen Geist und Thatkraft von großem Einfluß für Wilhelm's Leben gewesen sind. Wir finden weiter des Letzteren Wirken in den zahlreichen technischen und gelehrten Gesellschaften, denen er als angesehenes Mitglied angehörte, in Vorträgen und Veröffentlichungen, eingehend gewürdigt und weiter die Anerkennungen verschiedener Art, die seiner Thätigkeit in England und anderen Ländern geworden, aufgezählt, meist unter Beifügung der bezüglichen Documente. Die Darstellung ist meist fesselnd und recht klar, die Uebersetzung sehr treu dem englischen Original angepaßt, die Ausstattung seitens des Verlages gediegen. Das Buch dürfte nicht nur dem Ingenieur und dem Physiker willkommen sein, der darin neben der Schilderung eines an Erfolgen, aber auch an Arbeit und Mühen reichen und so als Vorbild erstrebenswerthen Lebens eines Fachgenossen, eine Fülle von Notizen über das allmälige Entstehen zahlreicher Fortschritte der Technik findet, sondern ebenso einem jedem Gebildeten, dem es, neben seinem eigentlichen Zwecke, ein interessantes Blatt aus der Entwickelungsgeschichte unserer modernen Cultur vorhält. C H.

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 50. Jahrg. Nr. 9—12.

Inh.: R. Helmhacker, Beiträge zur Kenntniß der secundären Goldlagerstätten. (Forts.) — Die Fortschritte der deutschen Eisenindustrie seit 1876. — Vorrichtung zum Bearbeiten der Ortsstöße vermittelst Hohlbohrer. — R. Helmhacker, über das in Sibirien übliche Abteufen von Schurfschächten im schwimmenden Gebirge. — Elektrische Schachtsignal-Vorrichtung. — Neueres aus dem Metallhüttenwesen. — R. Wabner, Schachtabteufen mittelst des Poetsch'schen Gefrierverfahrens zu Georgenberg in Oberschlesien. — Elektrisch betriebene Gesteinsbohrmaschine. — Productions-Statistik des Kohlenbergbaues in Frankreich von 1888 und 1889. — Die k. k. Silber- und Bleihütte zu Přibram. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Montanproductenmarkt. — Notizen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Blaydes, Fred. H. M., LL.D., **adversaria in comicorum Graecorum fragmenta.** Pars prior secundum editionem Meinekianam. Halle a/S., 1890. Buchh. des Waisenhauses. (VI, 250 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Vorstehendem Buche, welches in der Hauptsache kritische und, wenn man Parallelstellen so bezeichnen darf, exegetische Bemerkungen zu den Fragmenten sämmtlicher Komiker bietet, sind die Fragmenta comicorum Graecorum von Meineke zu Grunde gelegt, weil von der Kock'schen Sammlung erst ein Band erschienen war, als der Verf. den Entschluß faßte, seine Notizen für die Oeffentlichkeit zu bearbeiten. Kock's dritter Band ist bekanntlich 1888 erschienen, Blaydes' Vorrede aber ist vom 28. April 1890 datiert. So stand sein ganzes Buch offenbar schon vor Ausführung des Druckes nicht mehr auf der Höhe der Forschung. Doch auch wenn man, wie billig, nur Meineke's Sammlung als Maßstab an das Buch legt, dürfte das Urtheil nicht ganz günstig ausfallen. Ein Abriß von dem, was der Verf. auf den ersten zwölf Seiten bietet, genügt, um den Inhalt des ganzen Buches zu veranschaulichen. Hier werden zu 163 Stellen der vier Dichter Chionides, Magnes, Ekphantides, Kratinos insgesammt 132 Bemerkungen gemacht. Davon finden sich aber, wenn Ref. sich nicht verzählt hat, 93 schon bei Meineke selbst, ja mehrmals werden nur Meineke's eigene Worte berichtet (z. B. zu Kratin II, 52), während 40 von anderen, vom Verf. genannten, Gelehrten herrühren. Einen großen Raum (211) nehmen die Parallelstellen ein, über deren Werth die Besprechungen der Bl.'schen Aristophanesausgaben hinlänglich aufgeklärt haben. Auch hätte Jeder, welcher deren bedurfte, in Jacobi's Comicae dictionis index mit Leichtigkeit 134 Parallelen finden können, während 27 aus Caravella's oder Dindorf's indices sich entnehmen lassen. Den Rest bilden 88 Conjecturen in Bl.'scher Manier. Die in den Addenda (S. 205—232) ge-

lieferten Nachträge sind in derselben Weise wie der Text gearbeitet. Von obigen vier Dichtern werden daselbst noch 31 Stellen besprochen. In der Appendix bietet Bl. eine Zusammenstellung von 295 Dichterfragmenten, welche ihm bisher unbeachtet geblieben zu sein schienen. Davon entfallen 88 auf die Tragiker, 193 auf die Komiker, 14 bleiben unvertheilt. Das Zugeständniß des Verf.'s, daß einige (nonnulla) Fragmente sich auch schon bei Meineke, Kock und Nauck finden möchten, bestätigt sich wenigstens bei den Komikern glänzend. Von den 193 Komikerfragmenten stehen nämlich, wenn Ref. nichts entgangen ist, 85 schon in Meineke's Sammlung, 41 sind von Kock nachgetragen, während wenigstens folgende 5 Stellen sich durch die beigesetzten Verse des Aristophanes erledigen dürften: Aelian Epist. 7: *τῆς Ὀπώρας οὖν καταγελάσας* (*κατελάσας* recte Cobet) *τί ἀδικῶ;* — pac. 710: *ἆρ' ἂν βλαβῆναι διὰ χρόνου τί σοι δοκῶ, ὦ δέσποθ' Ἑρμῆ, τῆς Ὀπώρας κατελάσας;* Anecd. Bekk. 64, 26: *τὰ νεῦρα τῆς τραγῳδίας· οἷον τὰ κυριώτατα καὶ ἀνέχοντα αὐτήν* — ran. 862: *τὰ νεῦρα τῆς τραγῳδίας.* Eustathius: *τροπικῶς δὲ καὶ ἡ ἐν λόγοις (ἀλινδήθρα), ὡς τὸ ἀλινδήθρας ἐπῶν* — ran. 901: *ἀλινδήθρας ἐπῶν.* Plut. Mor. 881 A: *λῆρον βεκκεσέληνον* — Nub. 398: *ὦ μῶρε σὺ καὶ Κρονίων ὄζων καὶ βεκκεσέληνε;* vgl. Bl.'s adnot. z. St. Suid. II, 387: *κρινεῖ δὲ τούτους οὐ κυαμοτρὼξ Ἀττικός* — equ. 41: *νῦν γάρ ἐστι δεσπότης ... κυαμοτρώξ;* vgl. Dübner's adnot. ad schol. equ. 41. So bleiben als wirklich neu rund 60 Stellen übrig. Doch auch dieser Rest läßt sich durch die Annahme sprichwörtlicher Redensarten (z. B. Clem. Alex.: *οἵα γὰρ δέσποινα, φασὶν οἱ παροιμιαζόμενοι, τοιάδε καὶ κύων*) oder variierter Reminiscenzen (z. B. Lucian, Philop 12: *οὐκ ἔσθ' ὧδε μετρεῖν τὰ ψυλλῶν ἴχνη* coll. nub. 144 sq., Apostol. XI, 9: *ματιολοιχὸς τυγχάνεις* coll. nub. 451; Plut. comp. Lys. et Sull. 3: *οἴκοι λέοντες, ἐν ὑπαίθρῳ ἀλώπεκες* coll. pac. 1189: *ὄντες οἴκοι μὲν λέοντες, ἐν μάχῃ δ' ἀλώπεκες*), vielleicht auch von Verwechselungen (so vielleicht Scriptor Vitae Sophocl. p. XII: *φησὶν οὖν Ἀριστοφάνης, ὅτι κηρὸς ἐπεκαθέζετό τοῖς χείλεσιν αὐτοῦ* coll. Eupol. fr. 94) und ähnliche noch vermindern. Das Gesammturtheil über das Buch wird sich dahin zusammenfassen lassen, daß eine auch nur oberflächliche Sichtung des angehäuften Stoffes dem Verf. viel Arbeit, dem Leser manche unnütze Mühe und dem Käufer Kosten erspart haben würde. K. L.

---

1) **Flavii Josephi opera.** Ed. et apparatu critico instruxit Bened. Niese. Vol. IV. Antiquitatum Judaicarum libri XVI—XX et vita. Ed. major. Berlin, 1890. Weidmann. (X, 389 S. Gr. 8.) ℳ 14.

2) **Dasselbe.** Editio minor. Ebd. (330 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Auf den 5. Band seiner Ausgabe des Josephos hat Niese sehr rasch den vierten folgen lassen, während der dritte noch aussteht. Diese sonderbare Reihenfolge ist offenbar mit Rücksicht auf die Abfassung der Prolegomena gewählt worden; sehr angenehm für die Käufer ist sie nicht. Der Band umfaßt Buch XVI—XX der Archäologie und die Autobiographie des Josephos. Außerdem enthält er einen Nachtrag zu Band 5, nämlich die Lesarten der dort übersehenen Excerpta Peiresciana, welche Wollenberg 1871 bekannt gemacht hatte. Diese gehen auf eine Handschrift zurück, welche bei Weitem besser war, als der Laurentianus der Bücher gegen Apion, und der Vorlage der lateinischen Uebersetzung sehr nahe stand.

Die kurze Vorrede enthält lediglich eine Aufzählung der benutzten Codices und ein Verzeichniß der Siglen. Eine Beurtheilung der Thätigkeit des Hrsgbr. ist daher zur Zeit völlig unmöglich und eine eingehendere Besprechung muß bis auf das Erscheinen des 3. Bandes mit den Prolegomenen verspart werden. Diese Letzteren werden uns auch über Manches Aufschluß geben müssen, was man jetzt vergebens unter dem Text sucht. Um ein paar Beispiele anzuführen, so verwirft z. B. N. das sogenannte Testimonium de Christo, wie es scheint, vollständig, und unseres Erachtens mit Recht, da jeder Versuch, hier etwas Echtes auszuscheiden, nur einen ganz farblosen Rest zurückläßt, wie er dem Josephos nicht wohl zugetraut werden kann. Entweder hat dieser über Jesus geschwiegen oder seine Worte sind durch die fromme Interpolation, welche wir jetzt lesen, verdrängt worden. Allein es gibt sehr hervorragende Gelehrte, welche anderer Ansicht sind, und die Versuche, etwas zu retten, darf man in einer großen kritischen Ausgabe des Josephos zusammengestellt erwarten. Ebenso sind zu XVIII § 373 einige, wie es scheint unveröffentlichte, Vermuthungen von Gutschmid angeführt worden, allein diejenigen, welche Gutschmid selbst in der Encyklopädie von Ersch und Gruber I, 75 S. 39 vorgebracht hat, findet man nicht erwähnt. Auch wenn der Hrsgbr. die letzte Ansicht Gutschmid's mitgetheilt haben sollte, mußte die frühere erwähnt werden und das um so mehr, als es gar nicht sicher ist, daß es nicht Leser des Josephos gibt, welche jene früheren Correcturen vorziehen. Die Prolegomena werden ja voraussichtlich über das und Aehnliches handeln, sehr bequem ist es aber nicht, sich sein Material von den verschiedensten Stellen her zusammensuchen zu müssen.

Die kleinere Ausgabe enthält lediglich den Text und darunter die Angabe der Stellen, an denen von allen Handschriften abgewichen worden ist. Die Druckfehler der größeren Ausgabe sind in der kleineren fast sämmtlich verbessert worden.

Loth, J., Prof., **chrestomathie bretonne** (armoricain, gallois, cornique). 1re partie. Breton-armoricain. Paris, 1890. Bouillon. (VI, 528 S. Roy. 8.) ℳ 8.

Da die bretonischen Sprachquellen weniger allgemein bekannt sind, so ist diese Chrestomathie ein willkommenes Buch. Aber man muß dasselbe nach seinem Ursprung und nach seinem Zweck beurtheilen. Der Verf. wollte zunächst seinen bretonischen Landsleuten einen Einblick in die Geschichte ihrer Sprache gewähren, und suchte dies durch eine Serie von Artikeln mit Sprachproben zu erreichen, die er 1886—89 in den Annales de Rennes erscheinen ließ, und dann zu diesem Buche zusammenfaßte. Er beginnt mit dem Altgallischen, ohne jedoch dieses als den unmittelbaren Anfang der bretonischen Sprachentwickelung hinzustellen. Er analysiert im Anschluß an Stokes mehrere der altgallischen Inschriften, doch mit selbständigem Urtheil, und schließt daran Listen von altgallischen, britannischen, armorischen Namen, welche, theils den Inschriften, theils älteren Schriftstellern entnommen, die Sprachgeschichte bis zum 6. Jahrh. n. Chr. darstellen sollen. Gegen die Auswahl derselben ist nichts einzuwenden, besonders aber ist anzuerkennen, daß Loth sich aller gewagten Etymologien enthält, und in dem, was er zur Erklärung mittheilt, zuverlässig ist. In den folgenden Abschnitten tritt uns ein gewisser Mangel an Uebersichtlichkeit entgegen, der wohl mit dem allmäligen Entstehen des Werkes zusammenhängt. S. 50 beginnt die Période Néo-celtique mit Bemerkungen über die Laut- und Accentverhältnisse des Bretonischen und über die Eintheilung desselben in Alt-, Mittel- und Neubretonisch, die wohl als Einleitung zu dem ganzen übrigen Theil des Buches anzusehen sind. S. 82—181 wird das Altbretonische des 8. und 9. Jahrh.'s behandelt. Auf einige Inschriften folgen alphabetisch geordnet die in den Glossen enthaltenen Wörter, mit Weglassung dessen, was verstümmelt oder sonstwie zweifelhaft ist. Eine vollständige Sammlung aller vorhandenen alten Glossen hatte L. in seinem Vocabulaire vieux breton gegeben. Reichhaltiger als eine Liste von alten Namen aus den Vies des saints ist die Ausbeute aus den Chartes. Unter diesen sind das Cartulaire de Redon und das Cartulaire de Landevennec am wichtigsten. L. hat de Courson's Ausgabe des ersteren neu collationiert und in den bretonischen Wörtern manches verbessern können (S. 103). Dieses Wörterverzeichniß aus den alten Cartularien (S. 104—181) gehört zu den werthvollsten Theilen

des ganzen Buches. Ein ebensolches aus Cartularien des 12. bis 15. Jahrh.'s (S. 186—236) ist kaum minder wichtig. Dieses letztere repräsentiert schon das Mittelbretonische, zu dem nun aus der Vie de Sainte Nonn, den Middle breton Hours, dem Grand Mystère de Jésus, dem Mystère de Sainte Barbe und anderen bereits gedruckten Texten längere Textproben, immer mit bibliographischer Einleitung, gegeben werden. Aus dem Neubretonischen des 17., 18. und 19. Jahrh. heben wir besonders ein Stück aus dem Mystère Robert le Diable hervor, sowie die Uebersetzung der Parabel vom verlorenen Sohne in zehn verschiedenen heutigen Dialekten. Gerade in diesem neubretonischen Theile ist Vieles ungedruckten Quellen entnommen. Ein Index für die Namen und ein Wörterbuch für die Texte (S. 381—522) beschließt dieses nützliche Buch, aus dem man sich gut über Sprache und Literatur des Bretonischen unterrichten kann. Wi.

Die Discourse der Mahlern. 1721—1722. Mit Anmerkungen hrsg. von Theod. Vetter. 1. Th. Frauenfeld, 1891. Huber. (2 Bll., 1 Titelfacsimile, 124, 13 S. 8.)

A. u. d. T.: Bibliothek älterer Schriftwerke d. D. Schweiz. Hrs. von J. Bächtold u. Ferd. Vetter. II. Serie. 2. Heft.

Die Discurse der Maler sind die erste nennenswerthe der deutschen Zeitschriften, welche nach dem Muster der englischen, zumal nach dem Muster des „Spectator", ins Leben gerufen wurden, und sie stehen somit an der Spitze jener schier endlosen Reihe von Journalen, die für einen großen Theil des 18. Jahrh.'s so charakteristisch sind. Ihr Wiederabdruck ist daher wohlberechtigt und Niemand war für ihn besser vorbereitet als der Hrsgbr., der bereits durch mehrfache Arbeiten seine genaue Vertrautheit mit jener Zeitschrift und mit dem Kreise der Männer, die sie herausgaben (Bodmer, Breitinger, Zellweger u. A.), dargelegt hat. Wir empfangen hier einen genauen Abdruck, dem aber zur Bequemlichkeit des Lesers jedes Mal die Namen der Verfasser in eckigen Klammern vorangestellt sind. Willkommene Anmerkungen sind zum Schlusse beigegeben. Vermißt haben wir nur eine Erörterung des Bibliographischen, die um so nothwendiger war, als keineswegs alle Exemplare übereinstimmen; so weicht das des Ref., dessen Titel genau stimmt, mehrfach nicht unwesentlich ab. Auch können wir uns nicht einverstanden erklären mit der Behandlung der Signaturen. Diese mußten in Ermangelung der Seitenzählung, die erst mit dem zweiten Bande einsetzt, als Blattziffern behandelt und dem entsprechend mit a und b versehen, auch durch den ganzen Bogen durchgeführt und im Neudruck zu Anfang der Seite in Klammern gesetzt werden, wie ja dazu das „Register" die Anweisung giebt. Hier aber sind sie nur da gesetzt, wo sie im Originale stehen und erscheinen unten am Schluß der Seite. So nützen sie gar nichts, sondern verwirren nur, die Seiten werden nicht gekennzeichnet und die Angaben des Registers sind völlig unverwendbar, was freilich nicht viel bedeuten will, da der Hrsgbr. die Seitenzahlen des Neudruckes hinzugefügt hat (die freilich wohl in eckige Klammern zu schließen waren). Die Correctheit des Abdruckes scheint tadellos zu sein.

Gehmlich, Ernst, Christian Reuter, der Dichter des Schelmuffsky. Ein Lebensbild aus dem 17. Jahrh. Leipzig, 1891. Rich. Richter. (IV, 59 S. 8.) ℳ 1, 20.

Dieses Schriftchen macht nicht auf wissenschaftlichen Werth Anspruch; es giebt nur einen populären Auszng aus dem, was von Anderen über den Verfasser des Schelmuffsky und seine Werke herausgearbeitet und festgestellt ist. Besonders liegen die Arbeiten des Ref. zu Grunde. Zu tadeln und zu bedauern ist dabei nur, daß Hr. Gehmlich die Berichtigungen, die Ref. zu seinem Aufsatze über den Graf Ehrenfried nachgetragen hat, nicht gekannt und daher unbeachtet gelassen hat. Es sei daher hier nochmals erwähnt, daß das Klagegedicht an den Kurfürsten, von dem auch hier (S. 46) ein Theil wiederholt ist, nicht von dem Grafen Ehrenfried von Lüttichau herrührt, also auch die dort gegebenen Personalien nicht auf diesen bezogen werden dürfen, sondern daß sein Verfasser aller Wahrscheinlichkeit nach der blinde Dichter Augustus von Lüttichau war. Den Ref. trifft bei diesem verdrießlichen Fehler keine Schuld, da er durch eine unglaublich frivole Urkundenfälschung, die er zu durchblicken außer Stande war, zu jenem Irrthum veranlaßt ward. Um so verdrießlicher ist es, daß jener Fehler nun auch in diese populäre Darstellung Eingang gefunden hat. Er wird nun kaum noch wieder auszurotten sein.

Klincksieck, Dr. Fr., Lector, zur Entwickelungsgeschichte des Realismus im Roman des 19. Jahrhunderts. Ein literarhistorischer Versuch. Marburg i/H., 1891. Elwert. (56 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Der Verf. betont selbst wiederholt, daß er nur einzelne Bemerkungen zur Geschichte des neueren französischen Romans, nicht eine zusammenhängende Darstellung seiner Entwickelung geben will. Diese Bemerkungen zeugen aber von gründlicher Kenntniß der französischen Literaturgeschichte, feinsinniger Beobachtungsgabe und selbständigem Urtheile. Zola's kritische Schriften, die in Deutschland bisher wenig beachtet wurden, stellen wir höher, als Klincksieck thut; dagegen stimmen wir mit ihm überein, wenn er Zola's Gegenüberstellung von Realismus und Naturalismus zurückweist und in letzterem nur „eine Weiterbildung des Realismus in seinem eigensten Wesen" (S. 44) findet. Wir verweisen übrigens auf die von Klincksieck nicht erwähnte, vortreffliche Abhandlung Kirchbach's, „Realismus, Idealismus, Naturalismus in den gegenwärtigen europäischen Literaturen", Mag. f. d. Lit. d. In- u. Auslands 1888, Nr. 44 fg. Es ist ein Mangel in Klincksieck's Arbeit, daß er den realistischen Roman anderer Länder nicht zur Vergleichung heranzieht und auch die Parallele der realistischen Entwickelung des französischen Dramas zu ziehen unterläßt. Gerade letztere hätte ihm, da er auf V. Hugo und Pachard's Trauerspiele zurückgreift, nahe gelegen, und der realistische Roman Frankreichs muß nothwendig mit dem Drama Sardou's und Dumas' zusammengestellt werden. Was aber K. über Balzac, Flaubert, Daudet, Zola sagt, ist um so beachtenswerther, als es sich dabei um den ersten Versuch handelt, den neuesten französischen Roman im geschichtlichen Zusammenhange zu betrachten. Selbst Brandes' Darstellung der französischen Romantik ist mehr geistvolles Feuilleton als geschichtliche Entwickelung. Gerade die Verwandtschaft des Naturalismus mit der romantischen Schule hat K. sehr hübsch nachgewiesen, Rückkehr zur Natur hatten die Romantiker bereits gefordert. Hugo sah die Unnatur in der Beschränkung, seine Gegner erblickten sie in der Uebertreibung (S. 3). In Balzac's Schriftstellerei machen sich jeder Zeit das romantische und das realistische Moment geltend; erst Flaubert, der kein Realist sein wollte, führte den Realismus folgerichtig durch. K. erläutert dies an sehr geschickt ausgewählten Proben. Seine Bemerkungen über Flaubert halten wir überhaupt für den besten Theil der Arbeit. Auf das Symbolische in Zola's Dichtungen hatte bereits Brandes hingewiesen; der entschiedenste Vertreter des Naturalismus entlehnt hier wie noch öfters seine wirksamen Mittel der vielgeschmähten Romantik. Es ist aber auch für Zola's, noch vor Kurzem so vielgeschmähte Werke bezeichnend, daß er das Symbolische, nach Schiller ein unentbehrlicher Bestandteil jeder echten Dichtung, mit Vorliebe verwerthet. Das Gefühl für das richtige Maß in der Schilderung giebt nach K.'s Meinung Flaubert das Uebergewicht über Zola. Zola's Stil hat K. leider nicht so eingehend wie die nachläßige Schreibart Balzac's und die vollendet ausgebildete Flaubert's untersucht. Vielleicht dürfen wir eine Ausführung der jetzt gegebenen Skizze später

von R. erwarten; innerhalb der seiner ersten Arbeit gesteckten Grenzen hat er sich wohl dazu befähigt erwiesen, nur wäre eine sorgfältigere Behandlung der deutschen Sprache und der Darstellung der vorliegenden Arbeit zu wünschen, sie krankt hierin wie in der Vermeidung jedes Ausblicks auf andere Literaturen an dem Mangel aller neuphilologischen Dissertationen der Marburger Schule. M. K.

Burkhardt, Dr. C. A. H., Das Repertoire des Weimarischen Theaters unter Goethe's Leitung 1791—1817. Hamburg, 1891. Voß. (XL, 152 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

A. u. d. T.: Theatergeschichtliche Forschungen. Herausgeg. von B. Litzmann, I.

Bereits im Goethejahrbuch IV, 107 fg. hat der Verf. dieser dankenswerthen Zusammenstellungen Beweise seiner Studien über das Weimarische Repertoire abgelegt. Hier bekommen wir jetzt eine erschöpfende Darstellung desselben unter Goethe's Direction (7. Mai 1791 bis 12. April 1817), auf Grund einer genauen kritischen Revision der Quellen. Die Einrichtung des Buches ist sehr übersichtlich und bequem. Voran steht A, das chronologische Verzeichniß. Die Spieltage werden hintereinander aufgeführt und die an ihnen gegebenen Stücke genannt, mit Angabe, ob Lustspiel, Schauspiel, Trauerspiel, Oper, Posse &c., und mit Angabe des Verfassers und der Zahl der Acte. Natürlich werden die Spielperioden zusammengefaßt unter Nennung des Ortes, wo gespielt ward (außer Weimar bekanntlich in erster Linie Lauchstädt, dann Erfurt, Rudolstadt, Naumburg, Halle, Leipzig). Ueber die Schicksale der Bühne an diesen verschiedenen Orten erfahren wir manches Interessante, und weitere Mittheilungen, z. B. über das Spiel in Naumburg, scheinen in Aussicht zu stehen. Dies Verzeichniß A bildet, wie sich erwarten läßt, den Grundstock des Buches. Dann folgt B, ein alphabetisches Verzeichniß der aufgeführten Stücke (es sind gerade 600!) mit kurzer Angabe der Tage und der Orte, an denen sie gespielt wurden. Gerne hätten wir hier gesehen, daß bei jedem Stücke die Summe seiner Aufführungen (z. B. Abällino, 12mal) angegeben wäre. Die Ballette, musikalischen Aufführungen, Declamationen, Prologe und Epiloge werden anhangsweise zusammengestellt. Zum Schluß folgt ein alphabetisches Namensverzeichniß der Verfasser, Bearbeiter und Componisten mit Hinweis auf die laufende Nummer, welche die von ihnen gefertigten Stücke in obigem Verzeichniß einnehmen. Auch hier hätten wir gerne gesehen, daß bei jedem Dichter die Gesammtsumme der Aufführungen seiner Stücke angegeben wäre. An Zahl der Stücke steht Kotzebue in erster Linie (es sind 89 Stücke von ihm gegeben), dann Vulpius, dann Iffland und Schröder, erst nach diesen folgen Goethe und Schiller; aber der Ueberblick bleibt doch nur ein unklarer, wenn man nicht zugleich die Gesammtsumme der Aufführungen vor Augen hat, die man sich nun erst mühsam selber zusammenrechnen muß. Das Vorwort orientiert in ansprechender Weise über die in Betracht zu ziehenden Vorgänge und bringt manche interessante Einzelheit, so über den Besuch der Goethe'schen und Schiller'schen Stücke während des Spiels der Truppe in Leipzig 1807; am meisten besucht war der Götz und Egmont, übrigens überwogen die Schiller'schen Stücke an Zugkraft die Goethe'schen, von denen jedoch auch Tasso, Iphigenie und Stella ziemlich volle Häuser erzielten. — Willkommen ist, daß die aus dem Bellomo'schen Repertoire herübergenommenen Stücke besonders gekennzeichnet sind. So weit man es ohne Nachprüfung der Quellen beurtheilen kann, ist bei der Arbeit gründlich und kritisch verfahren und somit durch sie ein wichtiger Grundstein zur Beurtheilung von Goethe's Wirksamkeit als Theaterdirector gelegt.

Mit diesem Hefte führt sich ein neues Unternehmen ein, „Theatergeschichtliche Forschungen", das von Hrn. Prof. B. Litzmann in Jena geleitet wird. Bei der Wichtigkeit der Detailforschung auf dem Gebiete der Theatergeschichte haben wir allen Grund, dasselbe willkommen zu heißen und wir dürfen uns von der umsichtigen Leitung desselben des Besten versehen. Der Preis ist billig bemessen.

Baragiola, dott. Ar., Il canto popolare a Bosco o Gurin. Cividale, 1891. Fulvio Giovanni. (175 S. Gr. 8).

Bosco o Gurin ist der östlichste Ausläufer des deutschen Sprachgebietes südlich vom St. Gotthardt im Canton Tessin, 1503 Meter hoch gelegen. Der Verf., der schon allerlei Arbeiten über deutsche Sprache und Literatur veröffentlicht hat (Uebersetzung des Hildebrandsliedes, des Muspilli, des armen Heinrich, des glückhaften Schiffes &c.), war in der Mitte August des Jahres 1888 zwei Tage in jener deutschen Colonie, von der er eine Photographie diesem Buche beigegeben hat, und er hat seine Eindrücke von Land und Leuten recht ansprechend geschildert. Zugleich handelt er auch über die Sprache, bringt einige Proben, dann aber aus einigen Handschr., die ihm zugänglich wurden, eine Sammlung dort gern gesungener Lieder. Es sind zum großen Theil bekannte Gedichte von Goethe, Uhland und andern neueren Dichtern, daneben auch einiges ältere Gut. Sie sind in den Niederschriften dialektisch gefärbt und zeigen namentlich vielfach jene Eigenheiten, die Lieder der Kunstpoesie anzunehmen pflegen, wenn sie zur Volkspoesie werden. Dadurch werden sie lehrreich, und so mag man dies wohlgemeinte Büchlein willkommen heißen, obwohl von der strengen Methode dialektischer Forschung, wie sie heute ausgebildet ist, wenig an ihm zu bemerken ist.

Romania. Recueil trimestriel consacré à l'étude des langues etc. publié par Paul Meyer et Gaston Paris. Tome XX. Janvier.

Sommaire: Th. Batiouchkof, le débat du corps et de l'âme. — P.-E. Guarnerio, postille sul lessico sardo. — P. Meyer, le langage de Die au XIIIe siècle. — G. Doncieux, la chanson de la Pernette. — Mélanges. — Comptes rendus. — Chronique.

Transactions of the American philological Association. 1890. Vol. XXI.

Cont.: Th. Dwight Goodell, the order of words in greek. — W. Irwing Hunt, homeric wit and humor. — Rob. F. Leighton, the Medicean mss. of Cicero's letters. — W. D. Whitney, translation of the Kaṭha-Upanishad.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 11. Jahrg. Nr. 9—12.

Inh.: J. W. Beck, nachträgliche Bemerkungen zu Florus. — Berichtigung und kleine Mittheilungen. — Das 50. Winckelmannsfest der archäologischen Gesellschaft zu Berlin. 5. — Winckelmannsfeier in Bonn am 9. Dec. 1890. — Kleine Mittheilung. — C. Mehlis, Funde von der Limburg i. d. Pfalz. — Berichtigung. — Programme aus Deutschland 1890. 17—19. — Berichte über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. 1889. — Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu München. 1890. Bd. 2. H. 2. 3. — H. van Herwerden, Textverbesserungen zu Aristoteles' *Ἀθηναίων πολιτεία* ed. Kenyon. — Archäolog. Gesellschaft zu Berlin (Januar). 1, 2. — Berichtigung. — Archäologische Neuigkeiten aus Griechenland. — O. Ed. Schmidt, ein unverstandener Witz Cicero's. 1. — Recensionen und Anzeigen. — Literarische Anzeigen.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 5. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Bierbaum, der Anfangsunterricht im Französischen nach der analytisch-directen Methode. — Pfleiderer, August Scheler †. — Berichte aus den Vereinen. — Besprechungen. — Weiß, Verzeichniß der in den österreichischen Programmen veröffentlichten Abhandlungen. — Heiligbrodt, Programme neusprachlichen Inhalts, welche im Jahre 1891 erscheinen sollen. — Neue Erscheinungen. — Miscelle. — Personalien.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 9. Jahrg. Nr. 5 u. 6.

Inh.: Weisweiler, eine wissenschaftliche lateinische Schulgrammatik. 1. — Pirig, Was soll an die Stelle des lateinischen Aufsatzes treten? — Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1890). — Zeitschriftenschau. — Bücherschau. — Nachrichten.

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von F. W. Fricke. 15. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Lateinschrift. — T. Kerkhoff, Ein Traum. — Wissenschaft und Kunst. — Statistisches. — Vermischtes. — Ist ein Wörterbuch der Neuorthographie nöthig? — Vereinsangelegenheiten. — Umschau.

Kunstwissenschaft.

Uzielli, Gust., **Leonardo da Vinci** e tre gentildonne milanese del secolo XV. Turin, 1890. Loescher. (46 S. 12.)

Der durch seine Lionardoforschungen schon rühmlich bekannte Verf. bringt hier neue Mittheilungen über die Modelle dreier gefeierter Frauenbildnisse Lionardo's und über diese Bildnisse selbst. Jene Frauen sind Beatrice d'Este, Cecilia Gallerani und Lucrezia Crivelli. Was zunächst Beatrice d'Este betrifft, so erbringt der Verf. nicht bloß den Nachweis, daß ein Bild der Gemahlin Ludovico's von Lionardo nicht existiere, er macht es auch glaublich, daß Beatrice von Lionardo überhaupt nicht gemalt worden sei. Wahrscheinlich mochte sie nicht einem Maler sitzen, der das gefeierte Bild der Geliebten ihres Mannes, der geistvollen schönen Cecilia gemalt hatte, wie sie auch einmal mit aller Entschiedenheit erklärte, ein Kleid nicht zu tragen, falls ein solches aus gleichem Stoffe ihre Nebenbuhlerin erhielte. Das Bild der Gallerani hatte Lionardo wohl gleich nach seiner Ankunft in Mailand, spätestens aber 1491 gemalt; 1498 sandte die Gallerani das gefeierte Bild an die Markgräfin Isabella Gonzaga, welche sich dasselbe zur Ansicht erbeten hatte. Spätere Nachrichten fehlen; sicher scheint zu sein, daß das Bildniß entweder überhaupt nicht mehr vorhanden oder durch barbarische Restauration unerkennbar geworden sei. Nicht günstiger ist das Ergebniß der Untersuchung über das Portrait der Lucrezia Crivelli, der Nachfolgerin Cecilia's in der Gunst Ludovico's. Die Belle Ferronière im Louvre mit Lucrezia Crivelli zu identificieren, dafür fehlt jeder Anhaltspunkt. Man stellt sich die Frage, sollte es nicht gelingen, mit Hilfe von Medaillen-Miniaturen die Züge einer oder der anderen dieser drei Frauen in den Zeichnungen Lionardo's zu entdecken? Der Verf. beherrscht die deutsche, französische und italienische Literatur mit gleicher Vollständigkeit; Scharfsinn in der Auffindung und Verwerthung literarischer Quellen verbindet sich hier mit besonnener Stilkritik, die sich im Wesentlichen mit den Ergebnissen der Lermolieff'schen Lionardokritik deckt. H. J.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 3. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Schnütgen, Triptychon um 1300 im städtischen Museum zu Cöln. (Mit Lichtdruck.) — Entwurf zu Dalmatiken-Stäben in Aufnäh-Arbeit. (Mit Abb.) — M. Rosenberg, die cappenberger Schale. (Mit Abb.) — H. Krings, In welchem Stile sollen wir unsere Kirchen bauen? — M. Lehrs, Neues über den Meister l'W von Cöln. — St. Beissel, die malerische Ausstattung der Kirche zu Anholt. — — Bücherschau.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 12. Stück.

Inh.: Ola Hansson, die Literaturentwickelung in Skandinavien. — Erzählende Dichtungen. 8) Ueber das Epigonenthum. (Schl.) — Wichtigere Schauspiel-Aufführungen. 9. — Opern-Aufführungen. — Ernst Hähnel. — Lixhart und Morelli †. — Friedrich v. Schmidt und Theophil v. Hansen †. — Unser Zimmer. (Schl.) — Aus der Bücherei.

Pädagogik.

Jahresberichte für das höhere Schulwesen, herausgeg. von Konr. Rethwisch. 4. Jahrg. 1889. Berlin, 1890. Gaertner's Verl. (VIII, 603 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Während auf dem Gebiete des Volksschulwesens der von Karl Nacke 1846 begründete und seitdem alljährlich erscheinende „Pädagogische Jahresbericht für Deutschlands Volksschullehrer" und neben ihm eine ganze Reihe ähnlicher, wenn auch weniger umfangreicher Unternehmen die mühevolle Arbeit periodischer Berichterstattung über die literarischen Erzeugnisse besorgen, fehlte bis vor wenigen Jahren für das höhere Schulwesen ein ähnliches Werk. Die von C. Rethwisch herausgegebenen „Jahresberichte über das höhere Schulwesen" füllen in dankenswerther Weise seit dem Jahre 1886 diese Lücke aus. Dieselben „tragen ein unparteiisch wissenschaftliches Gepräge und folgen ihrer Bestimmung gemäß den Gesetzen objectiver Geschichtsschreibung, denn sie sollen aus der Masse der Erscheinungen die diesen innewohnenden Charakterzüge herausheben und zu einem wohlgeordneten Gesammtbilde vereinigen." Alles, was keinen wesentlichen Einfluß auf den Ausfall des Gesammtbildes ausübt, kommt in der Regel nicht in Betracht; das Unternehmen will kein bibliographisches Repertorium sein. Niemand wird sich die Schwierigkeit einer solchen Aufgabe verhehlen, und man muß dem Hrsgbr. und den Mitarbeitern für die Art, wie sie dieselbe bis jetzt zu lösen versuchten, die volle Anerkennung aussprechen. Es ist zu wünschen, daß die Jahresberichte noch mehr Verbreitung finden und zur Belebung eines gesunden pädagogischen Interesses beitragen. Der vorliegende 4. Jahrg. für das Jahr 1889 ist ein stattlicher Band von etwa 600 Seiten. Die Paginierung ist nicht durchlaufend, sondern für die einzelnen Abtheilungen gesondert. Nachstehend die Namen der letzteren und ihrer Bearbeiter: 1. Schulgeschichte, H. Bender. 2. Schulverfassung, C. Rethwisch. 3. Deutsch und philosophische Propädeutik, R. Jonas. 4. Latein, H. Ziemer. 5. Griechisch, A. v. Bamberg. 6. Französisch und 7. Englisch, H. Löschhorn. 8. Geschichte, E. Schmiele. 9. Geographie, O. Bohn. 10. Mathematik, A. Thaer. 11. Naturwissenschaft, E. Loew und A. Thaer. 12. Zeichnen und Kunstgeschichte, F. Flinzer. 13. Gesang, H. Bellermann. 14. Turnen, C. Euler. In einem Schriftenverzeichniß am Schlusse (61 S.) sind sämmtliche Literaturangaben zusammengefaßt. Der fehlende Abschnitt über Gesundheitspflege soll im nächsten Jahresberichte nachgetragen werden. Gesondert erscheinen als Ergänzungshefte die Berichte über die evangelische und die katholische Religionslehre, welche jedoch uns noch nicht vorliegen. An der Gliederung des vorliegenden Bandes haben wir nur das eine auszusetzen, daß uns eine Einordnung der allgem. Pädagogik in die II., „Schulverfassung" betitelte Abteilung nicht als glücklich erscheinen will; eine gesonderte Berichterstattung wäre jedenfalls vorzuziehen. Auch was unter „Seelenkunde" aufgeführt wird, entspricht nicht durchgängig dieser Bezeichnung. Zum Schlusse nur noch eine kleine Berichtigung: H. Bender vermuthet (I., 21), daß die Erziehungslehre des Mapheus Vegius seit 1622 nicht mehr gedruckt worden sei; wir machen ihn daher auf eine Ausgabe seines Landsmannes F. J. Köhler aufmerksam (Pädagogik des Mapheus Vegius etc. Schwäb. Gmünd im Selbstverlage des Verf.'s. 1856. XXXII, 383 S.). Eh.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 11[e] année. Nr. 3.

Sommaire: Th. Ferneuil, l'enseignement au point de vue national par M. A. Fouillée. — C. Appleton, observations sur la methode dans l'enseignement du droit en général, du droit romain en particulier, et sur les réformes adoptées en 1889. — H. Barckhausen, une réforme de collége sous Louis XV. — Chronique de l'enseignement. — E. Ritter, lettre de Genève. — Nouvelles et informations. — Bibliographie. — Ouvrages nouveaux.

Hierzu: **Bulletin** universitaire de l'enseignement secondaire, herausg. von Ch. Seignobos. No. 3.

Lehrproben u. Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien u. Realschulen. Hrsg. von O. Frick und H. Meier. 27. Heft.

Inh.: Vorwort der Herausgeber. — Urkunden zur neuesten Schulreform: a) Die kaiserlichen Erlasse. b) Die kaiserlichen Ansprachen. c) Die kaiserliche Cabinetts-Ordre vom 17. December 1890.

d) Die Kaiserfragen. e) Der Erlaß des kgl. preuß. Staats-Ministeriums vom 27. Juli 1889, betr. das höhere Schulwesen. f) Die von dem Cultusminister Herrn von Goßler gestellten Fragen. g) Die Beschlüsse der berliner Conferenz. — Beantwortung der Kaiserfragen: O. Frick, einleitendes Wort. H. Schiller, Frage 1. O. Frick, Frage 2—7. Ders., Schlußwort. — F. Heußner, zur Forderung des Kaisers: Das Deutsche soll im Mittelpunct des ganzen Unterrichtes stehen. — H. Meyer, das Wesen des Staates. Zusammenfassende Begriffsentwickelung nach der Lectüre von Plato's Kriton. — Eingesandte Bücher.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 8. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Lämmerhirt, die Stundenzahl des französischen Gymnasialunterrichtes. (Schl.) — Schrodt, Neues aus Berlin. 2. — Mischer, Eigensinn und Gemeinsinn in der Erziehung. — Steinmeyer, ein Beschluß der engeren Schulcommission. — Die diesjährigen Unterrichtscurse für Landlehrer im Arbeits-Unterricht, Garten- und Obstbau. — Bücherschau.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 16. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Karl Fechter u. Max Guttmann, Turn- und Spielbetrieb an der k. k. Staats-Unterrealschule im 2. Bezirke Wiens. — Ad. Mager, die Reform der französischen Orthographie. — Ed. Janisch, eine Tangenteneigenschaft der Parabel als specieller Fall einer allgemeinen Eigenschaft der Kegelschnitttangenten. — Schulnachrichten. — Recensionen. — Journalschau. — Programmschau. — 3. allgemeiner deutsch-österreichischer Mittelschultag.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 5. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Karl Müller, die Verwerthung der Redensarten im Unterricht. — Alfr. Biese, das Naturschöne im Spiegel der Poesie als Gegenstand des deutschen Unterrichtes. — Ferd. Schultz, Was verstehen wir unter „Nation“. Eine Aufsatzbesprechung in der Prima. — Rud. Hildebrand, wie die Sprache altes Leben fortführt. 5. — Sprechzimmer. — Besprechungen. — Kleine Mittheilungen. — Zeitschriften.

Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Weidner. 2. Jahrg. März.

Inh.: Hertter, das stereometrische Zeichen an der Realschule. — Th. Gelbe, eine Würdigung der höheren lateinlosen Schulen. Vortrag, gehalten am 13. December 1890 im Vereine ehemaliger reudnitzer Realschüler. — Mittheilungen. — Besprechungen.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Braunsberg (ind. schol.), Henr. Oswald, de genuino spiritalis animarum sibi Eucharistici sensu commentatio. (11 S. 4.)

Jena (ind. schol.), Geo. Goetz, de Placidi glossis commentatio altera. (8 S. 4.)

Marburg i/H. (Inauguraldiss.), F. Wagner, der mährische Feldzug Friedrich's II. 1741—1742. (97 S.)

Münster i/W. (Geburtstagsfeier des Kaisers). Aloys Schaefer, die Kaiser-Erlasse vom 4. Februar 1890 u. die akademisch gebildeten Berufsclassen. Rede. (23 S.) (Münster, Aschendorff. ℳ 0, 50.)

— Inauguraldiss.), Franz Stolle, das Martyrium der thebanischen Legion. (112 S.) (Breslau, Müller & Seiffert.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Alsfeld (Realschule), Jahresbericht. (10 S.)

Berlin (Friedrichs-Werder'sche Gewerbeschule [Ober-Realschule]). Röthig, Jahresbericht. (16 S.)

Bernburg (Karls-Realgymnas.), O. Köhler, die Marienkirche zu Bernburg. (23 S.)

Bingen a/Rh. (Realschule). Theod. Walter, Muster zur analytischen Methode der Schulalgebra. — Herm. Jäger, über den Unterricht in der systematischen Botanik. — Karl Kemmer, der Wisperwind. — Chrn. Langstroff, Aus der französischen Verslehre. — Sigm. Feist, die phonetische Schulung im französischen Anfangsunterricht. — Eman. Schmuck, das Spiel im Stundenplan. — Georg Rehl, die Elemente der Heimatkunde als Grundlage des gesammten geographischen Unterrichtes. (16 S.)

Breslau (städt. evang. Gymnasium zu St. Elisabeth), C. Wiesner, über einige deutsche Rechtsalterthümer in Willem's Gedicht „von dem vos Reinaerde.“ (28 S. 8.)

Chemnitz (kgl. Gymnas.), G. Lehse, die Häupter des patrizischen Claudiergeschlechtes. (27 S.)

Dresden (Vitzthum'sches Gymnas.), Friedr. Giesing, die Entwickelung der römischen Manipular-Taktik. (30 S.)

— (städt. höhere Töchterschule), Otto Roßberg, vergleichende Betrachtung der interoceanischen Canäle. (22 S. 8.)

Dresden-Neustadt (kgl. Gymnas.), Reinhard Albrecht, Tito Vespasiano Strozza. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus in Ferrara. (48 S.)

Gießen (Gymnas.), Karl Maurer, die Fabeln des Phaedrus in der Quarta des Gymnasiums innerhalb der Concentration. (19 S.)

— (Realgymnas.), G. Weihrich, Beiträge zur Geschichte des chemischen Unterrichtes an der Universität Gießen. Mit 1 Plane. (39 S.)

Hamburg (Wilhelms-Gymnas.), Karl Schulteß, Papst Silvester II (Gerbert) als Lehrer u. Staatsmann. (55 S.)

— (Realgymnas. des Johanneums), Karl Hamann, Bildnisse einiger berühmter Persönlichkeiten des 30jährigen Krieges auf Münzen und Medaillen, theils im hamburger Münzcabinet, theils in eigener Sammlung. Mit 2 Taf. in Lichtdr. (11 S.) — Ders., de psalterio triplici Cusano. (14 S.)

Königshütte (Gymnas.), Leop. Brock, das brandenburgische Heer in den Kriegen von 1688 bis 1697. III. (Beiträge zur brandenburg-preußischen Heeresgeschichte.) (40 S.)

Northeim (Real-Progymnas.), Sprenger, Bemerkungen zu Dramen Shakespeare's. (20 S.)

Wurzen (Gymnas.), Wagler, die Eiche in alter u. neuer Zeit. Eine mythologisch-culturhistorische Studie. I. Th. (41 S.)

Zschopau (Schullehrer-Sem.), H. Hentschel, kurzer Abriß einer Geschichte der Physik. (64 S. 8.)

Zwickau (Gymnas.), Gust. Hugo Richter, die olympischen Sieger bis zum Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. (30 S.)

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Julius Rodenberg. 17. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Th. Fontane, Unwiederbringlich. (Forts.) — W. Henke, willkürliche und unwillkürliche Bewegung. 4—7. (Schl.). — Karl Woermann, hundert Jahre italienischer Bildnißmalerei. — Otto Seeck, die Bekehrung Constantin's des Großen. — Paul Reichard, Casati's Aequatoria. — W. Lang, Aus Karl Friedrich Reinhard's Leben. Erster Aufenthalt in Hamburg. (1795—1798.) 1—8. — Georg Ebers, der erste Katarakt. — Politische Rundschau. — Ernst Wechsler, Ilse Frapan. — J. Lessing, Alltagsleben einer deutschen Frau. — Lady Blennerhassett, Urtheil eines Arztes über J. J. Rousseau. — Familiennotiz über J. M. R. Lenz. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 16. Jahrg. Aprilheft.

Inh.: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. 23. — L. Westkirch, die große Klippe. (Schl.) — T. v. Bunsen, Arndt und Bunsen. 1. — P. v. Zech, Eine Spazierfahrt durch die Luft. — Die französische Revolution u. ihre Bedeutung für den modernen Staat. 7. — Rob. Biewend: Aus der Familienchronik von Robert Koch. Biographische Mittheilungen. 3. — Moriz Carriere, Dogma und Wissenschaft. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Literarische Berichte.

Natur und Offenbarung. 37. Bd. 3. Heft.

Inh.: P. Raymund Netzhammer, die Tiefenmessungen der Schweizerseen. — Alois Wurm, das Wassergas, seine Darstellung, Benutzung und Vorzüge. Eine technologisch-thermochemische Studie. (Schl.) — E. Wasmann, über die Lebensweise von Tomognathus sublaevis Nyl. — C. Gutberlet, der gegenwärtige Stand der spiritistischen Bewegung. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat April — Recensionen. — Bibliographie.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. 40. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: A. Lehmkuhl, ein socialpolitisches Programm. — Th. Granderath, das undogmatische Christenthum. 3. (Schl.) — G. M. Dreves, die Symbolik des Kreuzes in der liturgischen Poesie der Lateiner. — B. Duhr, Wallenstein's Schuld. 2. (Schl.) — H. Pesch, Lehrlingsvereine und Lehrlingsasyle. — E. Wasmann, die Fühler der Insecten. 3. — J. G. Hagen, ein Besuch in Philadelphia. — Recensionen. — Empfehlenswerthe Schriften.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 35. Jahrg. April.

Inh.: Ossip Schubin, Gräfin Erika's Lehr- u. Wanderjahre. 1. Georg Schweinfurth, Erinnerungen von einer Fahrt nach Sokotra. 2. (Schl.) — Felix Dahn, Feuer, Wasser, Luft und Erde in dem Götterglauben der Germanen. — Max Jacob, Kairo. 1. —

Wilh. Berger, Lottchen's Erbschaft. Novelette. — Lily v. Kretschmann, Ottilie v. Goethe und ihre Söhne. Aus den Erinnerungen einer Zeitgenossin. — Max Geitel, Hermann Gruson. — Alfred Schober, der Baum. Eine anatomische und physiologische Skizze. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Revue critique. 25ème année. No. 11.

Sommaire: Jullien, l'Égypte. — Devèze, aventures de Paramârtta. — R. Schmidt, quatre contes de la Çukasaptati. — Cucuel, éléments de paléographie grecque. — Hech, exemples de syntaxe grecque. — Th. Reinach, le poète Archias. — Catalogue des manuscrits des bibliothèques publiques de France. — Mortet, Maurice de Sully. — Landsberg, les questions d'Azo. — Peillechet, les livres d'un chanoine d'Autun. — Hüffer, Lombard. — Théreinos, Koraïs. — Chronique. Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 32. Fasc. 6.

Sommario: O. Occioni, le opere di Q. Orazio Flacco. Le satire e le epistole. — A. Mosso, le emigrazioni degli uccelli e i colombi viaggiatori. — E. Cavalieri, il consiglio superiore del lavoro in Francia. — E. de Amicis, Amore e ginnastica. Racconto. (Cont.) — C. Ricci, Dante allo studio di Bologna. — P. Fambri, Dal Po alla Cernaja. A proposito di un recente libro del generale Di Revel. — G. Mazzoni, sogni buoni. Poesia. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Joh. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Die deutsche Einheit. — A. Eschenbach, zur Frage der Fleischeinfuhr. — Geschichtsphilosophische Gedanken. 6. — Friedr. Ratzel, das Buch des Dr. Karl Peters. — Allerhand Sprachdummheiten. (Forts.) — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Münchener Flugschriften. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — L. Bamberger, zum Jahrestag der Entlassung Bismarck's. — Karl Baumbach, der Reichsetat. — Th. Barth, Ludwig Windthorst. — Proteus, Parlamentsbriefe. 15. — L. v. Bar, Anleihen für die deutschen Schutzgebiete. — Herm. Bahr, Wahrheit, Wahrheit! — M. Kent, Königliches Schauspielhaus: Unsichtbare Ketten. Verein Freie Bühne: Doppelselbstmord.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Eine Reichstags-Verhandlung über Aerztinnen. — Wilhelm Fischer, eine Wahlgeschichte. (Schl.) — Zwei Vereinsabende hintereinander für die Mäßigkeitssache. — Comenius-Gesellschaft. — Beruhigung der Meereswellen. — Ein Versicherungs-Kniff. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 12.

Inh.: Der nächste internationale Arbeitercongreß. — Amos Comenius, ein Apostel der Versöhnung der Nationen und Confessionen. — Zum Jubiläum des Lette-Vereins. — Die ersten berliner Volksunterhaltungsabende. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Als Beilage: Nr. 3 der „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht".

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 13.

Inh.: Paul Dehn, die Zukunft Oesterreichs. — Moritz Meyer, die Bewegung am Silbermarkt. — Moritz Carriere, Ein Bekenntniß der „Moderne". — W. Koopmann, Prof. Hermann Grimm contra Galeriedirector Bode. — Die Meininger. — M. Day, Der Drehorgelspieler. (Schl.) — Aus der Hauptstadt. — Notizen.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 13.

Inh.: A. Heemann, neue Schriften zu „Rembrandt als Erzieher". — Hans v. Basedow, Unterhaltendes und Belehrendes. — Ed. Haug, Neue Lyrik. — Friedr. Bienemann, Karl Peters' Reisewerk. — Jul. Deckel, England im Reformationszeitalter. — Bernhard Münz, Philosophisches. — Ludwig Fränkel, Shakespeare als Romanheld. — Feuilleton. — Bibliographie.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von Fritz Mauthner u. Otto Neumann-Hofer. 60. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Marie v. Ebner-Eschenbach, Margarethe. — H. Thal, die experimentelle Methode in der Kunstwissenschaft. — Mielke, Proletariat und Dichtung. — Franz Servaes, Dino Morali. — Nach jüngsten Mustern, vierundzwanzig Stunden auf dem Lande, nach Johannes Schlaf. — Fritz Mauthner, Theater: Widmann's „Oenone". — Literarische Chronik. — Literarische Neuigkeiten.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 63–68.

Inh.: Die Ausgrabungen von Olympia. — Zur Geschichte der religiösen Bewegungen in Bayern und Oesterreich am Anfange unseres Jahrhunderts. (Schl.) — L. Scherman, Indisches. — Hermann Oelschläger. — Ein neues Lehrbuch der Stratigraphie. — Ein südfranzösischer Beitrag zur Geschichte des Revolutionszeitalters. — M. Jehnrfund, altbabylonische Götter- und Heldensagen. 14. (Schlußart.) — Karl Weihrauch. Nekrolog. — Fr. v. Löher, neuntes und neunzehntes Jahrhundert. — A. Schultheiß, der Schelmenroman der Spanier als Urbild der modernen realistischen Darstellungen. 3. 4. — Der Entdecker der Sonnenflecke. — Zur Philosophie der Gegenwart. — H. Arnold, Ohlenschlager's prähistorische Karte von Bayern. — H. Blum, A. Furrer's Volkswirthschaftslexikon der Schweiz. — Sepp, die nordische Edda und ihre christliche Wurzel?

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2491. (96. Band.)

Inh.: Paul Dehn, nationale Capitalanlage. — Das Ecce homo in der Georgskirche zu Nördlingen. — Van Dyck's Beweinung Christi im berliner Museum. — Judas, verräthst Du des Menschen Sohn durch einen Kuß? Gemälde von Wilhelm Clemens. — Todtenschau. — Münchener Festtage. — Die Memoiren des Fürsten Talleyrand. — Die Bestattung Ludwig Windthorst's. — Erlebte aus den petersburger Kaisertagen. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Hans v. Trützschler, Monatsbilder aus dem Soldatenleben. — Polytechnische Mittheilungen. — Karl Müller, Die vier Evangelisten. (Schl.) — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 65. Band. 33. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Aug. Silberstein, Der Krautkopf. (Schl.) — Liebreich's Heilmittel gegen Tuberkulose. — Palmsonntag. — Paul Rühling, Des Osterhasen Gruß und Bitte an die Kleinen. Gedicht. — Ostern. — Max Hesdörffer, die Blumenliebhaberei in der Gegenwart. — Literatur. — Neue Bücher und Schriften. — Robert Byr, Wozu? (Forts.) — Der erste deutsche Bischof von Straßburg. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 13.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (12. Forts.) — D. Sanders, Denksprüche. — August Hollenberg, das Ende der Steinkohle und ihr Ersatz. — Ant. v. Perfall, Truggeister. (12. Forts.) — Monica Brodtleib, Lenzeszauber. Gedicht. — August Reißmann, vom Gesange in der Kinderstube. — Victor Blüthgen, Weil die Amsel pfiff. Eine Ostergeschichte. — Blätter und Blüthen: Die Huldigung des Siegers.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 13.

Inh.: B. Herwi, Kaschka. (Schl.) — Ernst Golling, Um den Schädel. Humoreske. — Hausfrauen-Album. — Gust. Löffel, Die Erzählungen einer Rose. Aus der Blumensprache übertragen. — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 12. Bd. Nr. 12.

Inh.: Nataly v. Eschstruth, In Ungnade. (11. Forts.) — Hans Keilsch, das Märchen von der klassischen Bildung. (Schl.) — Elisabeth Eichler, Lebenslose. — D. K. Feepstadt, die Industrie — ohne Steinkohle. — Hoffmann v. Fallersleben, Frühling. — Elsa v. Schabelsky, Verkauftes Leben. (Forts.) — Pienchen's Brautfahrt. — Der Lette-Verein. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilagen: Pferdebahnsturm bei Regenwetter. Originalzeichnung von Georg Koch. — Mero Rey, Mode.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Karl Hunnius, Oster-Ritornelle. Gedicht. — Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — Ernst Hasse, der Altmeister der deutschen Statistik. Mit Dr. Ernst Engels Porträt. — Ernst Beutner, Ostern. Gedicht. — Hanns v. Zobeltitz (Hanns v. Spielberg), Eine Unentbehrliche. Ein Besuch in der Nähnadelfabrik zu Iserlohn. — A. Trinius, Gegen den Strom. (Schl.) — Robert Koenig, Pax vobiscum. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Hausmusik. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Ein neues Fahrrad. — N. v. Kiolubew, Metalle und Legierungen. 4. Ueber Elektrometallurgie. 3. Abschnitt: Verfahren der Elektrometallurgie auf trockenem Wege. — Ad. Kraufmann, die neuen hydraulischen Schiffshebezeuge auf dem Kanal du Centre in Belgien. (Schl.) — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 137.

Inh.: Betrachtungen über den Wucher auf dem Lande. — Der Herr Baron Rothschild. — Die Ureinwohner Palästina's Arier? — Petersburger Nachtstücke. — Mittheilungen zur Juden-Frage. — Zur socialen Frage. — Ausland. — Partei-Nachrichten. — Locale Mittheilungen. rc.

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

27. Basel. Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. F. Overbeck: Einleitg in das N. Test. 1. Th. (Geschichte des Canons und des Textes); Geschichte der Theologie im Mittelalter (Scholastik). — Rud. Stähelin: Kirchengeschichte 3. Th.: Geschichte der Reformation von 1517 bis 1648; Geschichte der protestant. Theologie im 19. Jahrh.; kirchenhistor. Sem. — Paul Wilh. Schmidt: Erklärg des Galaterbriefes u. der Korintherbriefe; neutest. Sem.: exeget. Uebgn zum Römerbrief; Einführg in Schleiermacher's u. Rothe's eth. Systeme; Grundzüge der Ritschl'schen Theologie. — Stockmeyer: exeget. u. prakt. Auslegung der Gleichnisse Jesu nach Lucas; homilet. Sem., 1. Cursus. — v. Orelli: Einleitg in das A. Test. 1. (Histor. Bücher); Erklärg der Genesis; alttest. Sem. — Duhm: allgem. Religionsgeschichte; Erklärg der Psalmen. — Bolliger: Dogmatik 1. Th.; Einführung in Lessing's theol. Schriften; exeget. Uebgn zur Bergpredigt. — **Pff. extr.** Bernhard Riggenbach: Erklärg der Pastoralbriefe; Geschichte der christlichen Liebesthätigkeit u. Einführg in die Praxis der sogen. Inneren Mission. — Kirn: Erklärg des Johannes-Evangeliums; dogmat. Uebgn über Schleiermacher's Glaubenslehre; katechetische Uebgn. — **Prdocc.** Böhringer: Leben u. Schriften Augustin's; symbol. Uebgn an Hand der Confessio Augustana. — Marti: Erklärung des 2. Buches Samuelis; Aramäisch, 2. Cursus: Lectüre von Merx' Chrestomathia targumica.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Andreas Heusler: deutsche Rechtsgeschichte 1. Th. (Verfassung u. Rechtsquellen); Civilproceßrecht. — Schulin: Geschichte des röm. Rechts; Pandekten 2. Th. (dingl. Rechte). — Teichmann: Strafrecht, spec. Th.; Strafrechtspracticum; Kirchenrecht; über die Reformfragen des Strafensystems. — v. Salis: schweiz.

Privatrecht; kirchenrechtliche Uebgn. — Speiser: Wechselrecht. — **Prdocc.** K. Stehlin: Anleitung zum Studium der basler Rechtsgeschichte. — C. Chr. Burckhardt: Institut.

Pf. ord. Bernatzik liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Aug. Socin: chirurg. Klinik; chirurg. Operationscursus; klin. Kränzchen. — Immermann: medic. Klinik; acute Infectionskrankheiten; klin. Kränzchen. — F. Miescher: Physiologie des Kreislaufes u. der Respiration; physiolog. Demonstratt.; physiolog. Kränzchen; Arbeiten im physiolog. Laborat. für Vorgerücktere. — Roth: specielle patholog. Anatomie; patholog.-histiolog. Cursus; Sectionscursus. — Wille: allgem. Psychiatrie; psychiatr. Klinik. — Schieß: ophthalmolog. Klinik; ophthalmolog. Poliklinik. — Kollmann: Anatomie des Nervensystems und der Sinnesorgane; Entwickelungsgeschichte der Wirbelthiere u. des Menschen; mikroskop. Practicum; mikroskop. Arbeiten für Geübtere, gemeinschaftlich mit v. Lenhossék. — Bunge: Physiologie der Ernährg u. des Stoffwechsels; prakt. physiolog.-chem. Arbeiten für Anfänger; prakt. Arbeiten für Vorgerücktere; Colloquium über neuere Forschgn auf dem Gebiete der physiolog. und patholog. Chemie, für Vorgerücktere. — Fehling: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Frauenkrankheiten; gynäkolog. Operationscursus am Phantom, für ältere Kliniker; klinisches Kränzchen. — Ed. Hagenbach-Burckhardt: Kinderklinik; Kinderkrankheiten. — Massini: Poliklinik; Arzneiverordnungslehre. — **Pff. extr.** Ignaz Hoppe: empir. Psychologie, für Studierende aller Facultäten. — Courvoisier: über Hernien. — v. Sury: gerichtl. Medicin. — Gönner: geburtshülfl. Operationscursus. — Albr. Ed. Burckhardt: Hygiene 2. Th.; Toxikologie. — Hosch: Repetitorium der Arzneiheilkunde; Cursus der klin. Untersuchungsmethoden des Auges. — Leop. Rütimeyer: theoret.-prakt. Cursus der mikroskop.-chem. Diagnostik innerer Krankheiten; Pathologie u. Therapie der Magenkrankheiten. — Siebenmann: Klinik der Krankheiten des Ohres, des Rachens, der Nase u. des Kehlkopfes, in Verbindg mit einem oto-laryngoskop. Curse; Correctionsanatomie des menschl. Ohres. — Emil Burckhardt: urolog. Practicum; die Difformitäten der Wirbelsäule. — Mellinger: theoret. Augenheilkunde 2. Th., Accommodations- und Refractions-Anomalien; diagnost. Cursus der Augenkrankheiten. — v. Lenhossék: Osteologie u. Syndesmologie; mikroskop. Arbeiten für Geübtere, gemeinschaftl. mit Kollmann; topograph.-anatom. Demonstratt. — Schwendt: Poliklinik der Krankheiten des Ohres, des Rachens u. der Nase; Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Dubler: Bakteriologie mit Demonstratt.; bakteriolog. Cursus.

Pff. ord. Ludw. Rütimeyer, Joh. Jak. Bischoff, **Prdoc.** Göttisheim lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Abtheilung.

Pff. ord. Jak. Burckhardt: außerital. Kunst seit 1400; italien. Kunst des 13. u. 14. Jahrh. — Misteli: Uebersicht der indogerman. Sprachen; Sanskrit-Cursus für Anfänger; Sanskrit-Cursus für Vorgerücktere; cursorische Lectüre von Plautus- oder Terenzstücken. — Soldan: histoire de la littérature française au XVII[e] siècle; Lectüre altfranzös. Texte, mit grammat. Einleitung, nach Bartsch's Chrestomathie; Milton, Paradise Lost; im Sem.: Montaigne, Essais, neufranzös. Stilübgn. — Wackernagel: griech. Grammatik; Tacitus' Dialogus; im Sem.: Demosthenes. — Kögel: über Goethe's Faust; histor. deutsche Syntax; mittelhochdeutsche Uebgn für Anfänger (Reinhart Fuchs); im Sem.: kleinere althochdeutsche Gedichte. — Hans Heußler: Geschichte der griech. Philosophie; Logik; Einführg in die Geschichtsphilosophie; Lectüre von Descartes' Meditationen, in einem Kränzchen. — Dümmler: Hesiod's Theogonie (Ausg. von Rzach); Topographie u. Funde von Olympia; im Sem.: Lucretius (Ausg. von Bernays); archäolog. Uebgn über Denkmäler des Troischen Sagenkreises. — **Pff. extr.** Merian: Medea von Euripides; Oden von Horaz. — Bernoulli: über griech. Architektur; Erklärg der Gypsabgüsse in der Sculpturhalle. — Meyer: deutsche Mythologie. — Fr. Hagenbach: Erklärg von Juvenal's Satiren; latein. Stilübgn. — Born: Shakespeare, sein Leben u. seine Werke. — Boos: Geschichte des Mittelalters von Karl d. Gr. bis auf Maximilian; Urkundenlehre 1. Th.; über das Studium der Geschichte; Sem.: W. Pirckheimer, bellum Suitense. — Heman: Repetitorium der Geschichte der Philosophie; Geschichte der Pädagogik seit der Renaissance; pädagog. Sem. — Baumgartner: Geschichte des früheren Mittelalters; Geschichte des Orients bis zu den Perserkriegen; im Sem.: die Materialien zur Geschichte der punischen Kriege. — Albert Burckhardt: Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft von 1291 bis 1400; Erklärg der Hausalterthümer der mittelalterl. Sammlung. — Kozak: Finanzwissenschaft; Encyklopädie der Staatswissenschaften; über die Volkswirthschaft u. Statistik der Schweiz; staatswissenschaftl. Sem.: a) Uebgn, b) Excursionen. — **Prdocc.** Bagge: Harmonielehre. — Largiadèr: pädagog. Psychologie. — Ad. Socin: Geschichte der deutschen Literatur vom Anfang des 18. Jahrh. bis zur classischen Periode; Lectüre althochdeutscher Prosadenkmäler. — Meißner: deutsche Literatur von 1800 bis 1830 (mit Ausschl. von Goethe und Schiller); lecture de M[me] Staël, exercices pratiques. — Thommen: Interpretation des westfälischen Friedensvertrages; latein. Paläographie.

Pf. ord. Mähly liest nicht.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Pff. ord. Eduard Hagenbach-Bischoff: Experimentalphysik 1. Th.; Behandlg physikal. Aufgaben im mathemat. Sem.; Uebgn im physikal. Laborat., gemeinschaftl. mit Zehnder. — Kinkelin: Differential- u. Integralrechnung; Variationsrechnung; projectiv. Geometrie. — Piccard: anorganische Experimentalchemie; chemisch-analyt. Uebgn für Mediciner; Vollpracticum, unter Mitwirkung von Nietzki. — Klebs: spec. Botanik; mikroskop. Cursus; botanisches Practicum für Geübtere; botan. Excursionen. — von der Mühll: Einleitung in die mathemat. Physik; über ein noch zu bestimmendes Capitel der mathemat. Physik; mathemat.-physikal. Uebgn. — **Pff. extr.** Fr. Burckhardt: prakt. Uebgn des pädagog. Sem. — Nietzki: organ. Chemie mit besond. Berücks. der aromat. Verbindgn; Vollpracticum, gemeins. mit Piccard. — Alb. Riggenbach: mechan. Wärmetheorie; Uebgn im meteorolog. Berechnungen. — Zschokke: Naturgeschichte der wirbellosen Thiere; zootom. u. mikroskop. Uebgn; zoolog. Excursionen und Demonstratt. — K. Schmidt: Geologie; mineralog. Repetitorium; geolog. u. mineralog. Excursionen, mit Besprechungen; geolog.-mineralog. Kränzchen. — **Prdocc.** Griesbach: Repetitorium einzelner Abschnitte der Histologie. — Kahlbaum: physikal.-chem. Practicum; Wärmewirkungen in der Chemie, einschl. der engeren Thermochemie. — Schlesinger: algebr. Gleichungen. — Jonquière: Anwendung der Functionentheorie auf ein zu bestimmendes Gebiet der höheren Analysis; algebr. Analysis 2. Th. — Zehnder: über die Verflüssigung der Gase; Uebgn im physikal. Laborat., gemeinsam mit Ed. Hagenbach-Bischoff. — **Lect.** Nienhaus: Pharmakognosie; pharmaceutisch-chemisches Practicum; Pharmacie.

---

28. Königsberg i. Pr. Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord Cornill: Genesis; der Prophet Jeremias. — Benrath: Einführung in das Studium der Kirchengeschichte; Kirchengeschichte 1. Th. (bis 800); Symbolik; Sem., kirchengeschichtliche Abth. — Dorner: christl. Ethik; über das Verhältniß von Kirche u. Staat; Pädagogik; Leitg einer theolog. Gesellschaft. — Grau: das Leben Jesu; Synopse der drei ersten Evangelien; über einige berühmte Theologen der alten Kirche; Sem., neutest. Abth. — Jacoby: die Johanneischen Briefe; Dogmatik 1. Th.; prakt. Theologie 2. Th. (Theorie u. Geschichte der kirchl. Verfassung u. Verwaltung, der Seelsorge und christl. Liebesthätigkeit, Katechetik, Missionswissenschaft); Sem., prakt. Abth. — Sommer: Einleitg in die apokryph. Schriften des A. Test.; das Buch Hiob; die heil. Alterthümer; Sem., alttest. Abth. — **Pf. extr.** Link: Einleitg in das N. Test.; Entstehungsgeschichte der Johanneischen Schriften; Erklärg der Korintherbriefe. — **Prdoc.** Löhr: cursor. Lectüre des Buches Exodus, verbdn mit grammat. Uebgn für Anfänger; Geschichte des Volkes Israel. — **Lectt.** Pelka: Leitung des poln. Sem. — Kackner: Leitung des litauischen Sem.

Pf. ord. Voigt u. **Pf. extr.** Klöpper lesen nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Salkowski: röm. Rechtsgeschichte; Familienrecht; röm.-rechtl. Uebgn im Sem. — Gareis: deutsches Handels-, Wechsel- u. Seerecht; Familiengüterrecht des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches; Völkerrecht; Rechtsphilosophie. — Güterbock: deutsches Reichscivilproceßrecht; deutsches Reichsstrafproceßrecht; criminalist.-processual. Uebgn im Sem. — Th. Schirmer: Institut. des röm. Civilrechts; über Sicherungsobligationen; im Sem.: Forts. der exeget. Uebgn. — Zorn: Eherecht; preuß. Staatsrecht; Reichsverfassungsrecht; kirchenrechtl. Uebgn im Sem. — **Pf. extr.** Endemann: Pandekten 1; röm.-rechtl. Uebgn mit schriftl. Arbeiten; Reichscivilrecht (ausgew. Lehren des Civilrechts im Anschl. an den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches und an einschläg. Reichsgesetze); Concursrecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Jaffé: Chemie des Harns; prakt. Cursus der Harnanalyse u. anderer medic.-chem. Untersuchungsmethoden, in Gemeinschaft mit Lassar-Cohn; physiolog. u. patholog. Chemie; Arbeiten im Laborat. für medic. Chemie u. Pharmakologie. — H. Braun: chirurg. Klinik u. Poliklinik; Klinik der chirurg. Erkrankungen des Unterleibes; Operationscursus in Verbindg mit Vorlesgn über spec. Operations- u. Instrumentenlehre. — Dohrn: geburtshülfl.-gynäko-

logische Klinik; gynäkolog. Poliklinik; geburtshülfl. Operationscursus. — Hermann: Experimentalphysiologie 1. Th. (allgem. Physiologie u. animal. Functionen); Physiologie der Sinnesorgane; über Stimme u. Sprache mit Versuchen, für Hörer aller Facultäten; prakt. Cursus der Experimentalphysiologie im physiolog. Inst. — v. Hippel: ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik; über die Beziehgn zwischen Allgemeinleiden u. Augenerkrankungen. — Lichtheim: medic. Klinik; Klinik der Nervenkrankheiten; Auscultation und Percussion, gemeinsam mit Valentini. — E. Neumann: patholog. Histologie; patholog. Anatomie der Harn- u. Geschlechtsorgane; prakt. mikroskop. Uebgn; patholog.-anatom. Sem. — Stieda: Anatomie des Menschen 2. Th. (Sinnesorgane, Gefäß- u. Nervenlehre); über den feineren Bau des Gehirns u. Rückenmarkes; prakt. Uebgn in der allgem. u. spec. Gewebelehre, in Gemeinschaft mit Zander. — **Pff. extr.** Berthold: laryngoskop. u. rhinoskop. Uebgn; Diagnostik der Ohrenkrankheiten; otiatr. Poliklinik. — Caspary: über parasitäre Hautkrankheiten; Syphilidologie. — Fränkel: allgem. u. spec. Hygiene; Aetiologie der Infectionskrankheiten. — Grünhagen: histolog. Cursus; über thier. Wärme. — Langendorff: mikroskop. Cursus für Geübtere; über den Bau des Mikroskopes; über die bei physiolog. Untersuchgn gebräuchl. Registriermethoden. — Samuel: allgem. Therapie. — Schneider: Syphilidologie; Kriegschirurgie. — Schreiber: prakt. Uebgn in der Auscultation u. Percussion; medic. Poliklinik; Klinik der Krankheiten des Kehlkopfes u. der Lunge; prakt. Uebgn im Gebrauch des Kehlkopfspiegels; Impftechnik. — Seydel: gerichtl. Medicin; gerichtl.-medic. Sectionscursus. — **Prdocc.** Falkenheim: Poliklinik der Kinderkrankheiten; Hygiene des Kindesalters. — Meschede: psychiatr. Klinik in der städt. Krankenanstalt; gerichtliche Psychiatrie mit diagnost. Uebgn. — Michelson: Kehlkopf- und Nasenspiegelcursus; Poliklinik: a) der Laryngologie u. Rhinologie, b) praktische Uebgn in der Diagnose der Hautkrankheiten. — Münster: über Uterusblutungen. — Nauwerk: Sectionscursus. — O. Schirmer: ophthalmoskop. Cursus; Augenoperationscursus. — Stetter: Verbandlehre mit Besprechg der Brüche u. Verrenkgn; über Krankheiten des Ohres mit Krankenvorstellgn. — Treitel: gesammte Augenheilkunde 1. Th.; Uebgn im Gebrauche des Augenspiegels. — Zander: Knochen- und Gelenklehre; prakt. Uebgn in der allgem. u. spec. Gewebelehre, in Gemeinschaft mit Stieda; Entwickelungsgeschichte des Menschen (mit Berücks. der wichtigsten Mißbildungen).

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Lindemann: Theorie der Functionen einer complexen Variabeln; Variationsrechnung; Anwendung der Abel'schen Functionen; Uebgn und Vorträge im mathemat. Sem. — Baumgart: über Schiller's dramat. Dichtungen; deutsche Literaturgeschichte von 1748—1805; krit. Uebgn über Lessing's Dramaturgie. — Bezzenberger: Einleitung in das Studium der vergl. Sprachwissenschaft; goth. Grammatik. — M. Braun: allgem. Zoologie (mit Demonstratt.) für Mediciner u. Lehramtscand.; Osteologie der Wirbelthiere; zootom. Practicum: a) für Anfänger, im Anschl. an das Colleg, b) für Geübtere. — Dehio: Raphael's Leben u. Werke; Grundzüge der Geschichte der Baustile. — Fleischmann: Molkereiwesen 1. Th.; Taxationslehre (spec. Th.); allgem. Thierzuchtlehre; Uebgn im milchwirthschaftl.-chem. Laborat. — Hahn: Geschichte der Polarforschung; Pflanzen- u. Thiergeographie mit vorzugsweiser Berücks. der culturgeschichtl. wichtigen Arten; Geographie des Weltverkehrs, besond. für Historiker u. Nationalökonomen; geograph. Uebgn. — Hirschfeld: archäolog. Uebgn; Geographie, Topographie u. Denkmälerkunde Altgriechenlands. — Jahn: Syrisch 2. Cursus; arabische Grammatik 2. Cursus; grammat.-histor. Erklärg des Jesaja oder eines anderen Buches des A. Test. in Verbindg mit grammat. Uebgn. — Kißner: histor. Grammatik der französ. Sprache 2. Th. (Formenlehre); Uebgn im roman.-engl. Sem. — Koken: Geognosie von Norddeutschland, verbdn mit Excursionen; Mineralogie; Paläontologie der Wirbelthiere; mineralog. u. geolog. Uebgn. — Lossen: Repetitorium der Chemie; organ. Experimentalchemie; chem. Practicum; kleines chem. Practicum. — Ludwich: im Sem.: Musäos' Lied von Hero und Leander u. Leitg der sonst. Uebgn; Metrik der Griechen u. Römer. — Lürssen: System u. Entwickelungsgeschichte der Kryptogamen, 2. Th.; allgem. Botanik, d. h. Grundzüge der Anatomie, Morphologie, Physiologie und Systematik; offic. Pflanzen; mikroskop. Uebgn und Arbeiten im botan. Laborat. — Pape: Experimentalphysik 1. Th. (allgem. Physik u. Wärmelehre); über elektr. Maaße u. Messungen; Practicum im physikal. Inst. — Peters: sphär. Astronomie; allgem. Astronomie. — Prutz: allgem. Geschichte des 14. u. 15. Jahrh.; histor. Geographie von Deutschland; Uebgn des Sem. (Abth. für mittlere und neuere Geschichte). — Ritthausen: ausgew. Capitel der Pflanzenchemie; Pflanzenernährg u. Düngung; kleines chemisches Practicum. — Rühl: über einige ältere latein. Schriftarten, insbesond. die sogen. Nationalschriften; Geschichte der griech. Historiographie; Uebgn des Sem., Abth. für alte Geschichte. — Schade: altdeutsche Metrik; die Nibelungensage; im Sem., 1) Forts. der Erklärg des Nibelungenliedes, 2) Forts. der Erklärg von Klopstock's Oden. — Schöne: im Sem.: Erklärg von Sallust's Reden u. Briefe, und Leitg krit.-exeget. Uebgn; im Prosem.: Erklärung von Lysias' 12. Rede gegen Eratosthenes; Erklärg von Thukydides Buch II. — Spirgatis: maaßanalyt. Methoden zur Prüfg der Arzneimittel; pharmaceut. Chemie; prakt. Uebgn im Laborat. mit besond. Berücks. der toxikolog. u. Lebensmittel-Untersuchgn; ausgew. Capitel der techn. Chemie u. Besichtigg der einschläg. Fabrikanlagen. — Thiele: Erklärung von Kant's Kritik der reinen Vernunft; über Willensfreiheit; Erklärg von Platon's Theätet. — Umpfenbach: Finanzwissenschaft mit besond. Rücks. auf die deutsche u. preuß. Finanzpraxis; Nationalökonomie 1. Th., unter Einschl. der communist.-socialist. Lehren; über deutsche Colonialpolitik. — Walter: Geschichte und System der Aesthetik; über das System Hegel's. — **Pff. extr.** v. Below: deutsche Verfassungsgeschichte; histor. Uebgn. — Blochmann: Geschichte der Chemie in der Zeit nach Lavoisier, 2. Th. — Garbe: über die Kenntnisse der alten Griechen von Indien; Sanskritgrammatik mit Benutzung von Stenzler's Elementarbuch. — Hasbach: nationalökonom. Uebgn; Ackerbau-, Gewerbe- u. Handelspolitik. — Hurwitz: zahlentheoret. Uebgn; Zahlentheorie. — Jeep: Culturgeschichte des röm. Reiches von Diocletian bis Constantin d. Gr.; Prosem.: Interpretation von Vergil's Aeneis; Geschichte der röm. Lyrik u. Interpretation ausgew. Gedichte derselben. — Lohmeyer: Geschichte von Ost- u. Westpreußen im 15., 16. u. 17. Jahrh.; die Zeit Kaiser Otto's III (verbdn mit Erklärung der Briefe Gerbert's); diplomat. Uebgn. — Marek: landwirthschaftl. Excursionen u. Demonstratt.; spec. Pflanzenproductionslehre; Uebgn im landwirthschaftl.-physiolog. Laborat. — Saalschütz: Differentialrechnung; Uebgn zur Differentialrechnung; Integration der Differentialgleichungen. — Schubert: histor. Uebgn; Geschichte des ciceronian. Zeitalters. — Volkmann: physikal.-theoret. Uebgn im mathemat.-physikal. Sem.; Einleitg in das Studium der theoret. Physik; physikal.-prakt. Uebgn im Laborat.; Demonstrat. der wichtigsten Instrumente des mathemat.-physikal. Laborat., in Gemeinschaft mit Wiechert. — **Prdocc.** Appel: Geschichte der französ. Komödie; italien. Uebgn. — Eberhard: Theorie der Invarianten. — Franz: Mechanik des Himmels. — Haase: die niederen u. höheren Wirbelthiere Deutschlands; zoolog. Excursionen. — Hilbert: Geometrie der Lage. — Hoffmann: vergl. Darstellg der griech. u. latein. Grammatik; grammat. Uebgn: die Keilinschriften der Könige Dareus u. Xerxes. — Kaluza: ausgew. Capitel der engl. Literaturgeschichte des 19. Jahrh.; Erklärung des Beowulfliedes; neuengl. Uebgn. — Lassar-Cohn: Benzol und Benzoiderivate; prakt. Cursus der Harnanalyse und anderer medic.-chem. Untersuchungsmethoden, in Gemeinschaft mit Jaffé. — Rahts: mathemat. Theorie des Problems der drei Körper; geograph. Ortsbestimmungen, verbunden mit prakt. Uebgn auf der Sternwarte. — Wiechert: Elektrotechnik; Demonstration der wichtigsten Instrumente des mathemat.-physikal. Laborat., gemeins. mit Volkmann. — **Lect.** Favre: neufranzös. Uebgn; französ. Dictate; Uebersetzung der Hamburg. Dramaturgie Lessing's; Interpretation von Malherbe's Gedichten.

Heinrich: deutsche Stenographie nach Gabelsberger. — **Mus.-Dir.** Laudien: Orgelsem.; Gesang; Harmonielehre.

Pff. ord. Friedländer, Frz. Neumann, **Prdocc.** Hecht, Jentzsch, Merguet lesen nicht.

---

29. Czernowitz. Anfang: 1. März.

I. Griechisch-orientalisch-theologische Facultät.

Pff. v. Onciul: Bibelstudium A. B., isagog. Th.; Lectüre und Erklärg ausgew. Stücke aus den Büchern der Könige nach dem Originaltexte; oriental. Sprachen, 2. Cursus. — v. Repta: Erklärg des Marcus-Evangeliums; Bibelstudium N. B.: allgem. Einleitg in die Bücher des N. B.; Erklärg der Apostelgeschichte; Erklärung ausgew. Stücke der Evangelien. — Euseb. Popowicz: Kirchengeschichte, 2. Hälfte, u. kirchl. Statistik; Geschichte der serb. Kirche; patrist. Lectüre u. patrist. Sem., erstere umfassend Theodoret's Reden von der göttlichen Vorsehung; spec. dogmat. Theologie. — Wojucki: Moraltheologie 2. Th.; Lectüre u. Erklärg der Schrift des heil. Ambrosius „de officiis ministrorum“ (2. u. 2. Buch). — Const. Popowicz: griech.-oriental. Kirchenrecht, 2. Hälfte; geistl. Geschäftsstil; Lectüre und Erklärung der karthag. Canones nach der Ausgabe von Rhallis u. Potlis; kirchenrechtl. Sem.; prakt. Theologie: Liturgik 2. Th., Pastoral u. homilet. Uebgn, die Letzteren auch in ruthen. Sprache. — **Doc.** Stefanelli: Katechetik 2. Th., und prakt. Uebgn, die Letzteren auch in ruthen. Sprache.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. Hruza: Pandekten, allgem. Lehren; Pandekten, Obligationsrecht; Geschichte des röm. Civilprocesses. — Schuler v. Libloy: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte (Forts.); rechtshistor. (deutschrechtl.) Sem. (nur für Hörer des 2. oder eines höheren Jahrganges, mit Bedingung ihrer activen Betheiligung). — Singer: Kirchenrecht 2. Th.; österr. Familienrecht; kirchenrechtl. Uebgn (im Sem.). —

Hiller: österr. Strafproceßrecht; Encyklopädie u. Methodologie der Rechtswissenschaft. — Grawein: österr. allgem. Privatrecht. — Wolan: gerichtl. Medicin mit Demonstratt. an der Leiche. — Kleinwächter: Finanzwissenschaft; ausgew. Capitel der Nationalökonomie; volkswirthschaftl. Sem. — Hauke: österr. Verwaltungsrecht; staatsrechtl. Uebgn; Pandekten, Sachenrecht. — Skedl: österr. Civilproceßrecht 2. Th.; Concursrecht und Anfechtungsgesetz nach dem gegenwärt. Stande der österr. Gesetzgebung; civilprocess. Uebgn im Sem. (nur für absolvierte Rechtshörer u. solche des 4. Jahrganges); Geschichte des österr. Strafprocesses. — Mischler: österr. Statistik; Agrarpolitik. — **Doc.** Krysyin: Staatsrechnungswissenschaft mit Einschl. der mercantilen Doppik.

III. Philosophische Facultät.

Pff. Zieglauer v. Blumenthal: Geschichte Oesterreichs im 15. Jahrh.; die Reformen der Kaiserin Maria Theresia; Sem., Abth. für österr. Geschichte: Vorträge, Uebgn und Lectüre der „Historia Friderici III imperatoris" des „Enea Silvio de Piccolomini". — Loserth: Geschichte der Kreuzzüge; allgem. Geschichte im Zeitalter der sächs., salischen u. staufischen Kaiser; Uebgn im histor. Sem. — Wrobel: Metrik (Schl.); griech. Alterthümer; griech. Sem.: Interpretation des ersten Gesanges der Iliade Homer's; Proseminar: Uebgn im Uebersetzen aus dem Latein ins Griechische. — Hilberg: Persius' Satiren; M. Caelius Rufus' Briefe an Cicero; Sem.: Cicero's Tusculanae disputationes, 1. Buch; Prosem.: latein. Stil- u. Sprechübgn. — Strobl: Walther von der Vogelweide; angelsächs. Grammatik; germanistisches Sem. (über die krit. Ausgaben der Gedichte Walther's von der Vogelweide, Lessing's Hamburgische Dramaturgie). — Kaluźniacki: Lectüre altsloven. Texte unter Zugrundelegg der specimina linguae palaeoslovenicae von V. Jagić; zur Kritik der Ansichten über die Entstehung der glagolit. Schrift; Uebersicht der Literatur der Westslaven von der ältesten Zeit bis zum Ausgange des 16. Jahrh. — Smal-Stocki: der Antheil der bukowiner Ruthenen an der ruthen. Literatur; Lesung altruthen. Denkmäler u. ausgew. Werke neuerer Schriftsteller. — Gartner: vergl. Grammatik der roman. Sprachen (Formenlehre); Einführg in das Studium des Altprovenzalischen; das altfranzös. Rolandslied. — Sbiera: Geschichte der român. Sprache u. Literatur bis zum Ausgange des 17. Jahrh., als Forts. — Puchta: analyt. Geometrie des Raumes; über Kreistheilung und Kreistheilungsgleichungen; mathemat. Sem. — Handl: prakt.-physikal. Uebgn; über statische Elektricität; Mineralogie 2. Th. — Přibram: allgem. Chemie 2. Th.; chem. Uebgn im Laborat. (für Anfänger); Anleitung zur Ausführg wissenschaftl. Untersuchgn (für Fortgeschrittene); pharmaceut. Chemie verbdn mit prakt. Uebgn. — Graber: über die wirbellosen Thiere. — Tangl: allgem. Botanik; Systematik der Phanerogamen nebst Uebgn im Bestimmen derselben; botan. Repetitorium; Pharmakognosie in Verbindung mit mikroskop. Demonstratt. — Löwl: allgem. Geographie 2. Th. — **Lect.** Romanovsky: Einführung in das gesprochene Englisch; ausgew. Gedichte Tennyson's.

Pf. Hochegger wird später ankündigen.

30. Göttingen. Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Wiesinger: katechet. Sem.; neutest. Sem.; Römerbrief; prakt. Theologie. — Schultz: Dogmatik II; Psalmen; homilet. Uebgn. — Knoke: Encyklopädie der Theologie; innere Mission; Kirchenlied; homilet. Uebgn; katechet. Sem.; liturgisches Sem. — Häring: Symbolik; Pastoralbriefe; dogmat. Uebgn; Uebersicht unserer persönl. Stellung zum geistl. Beruf. — Tschackert: Kirchengeschichte des Mittelalters; Geschichte der Theologie seit Schleiermacher; braunschweig-hannov. Kirchengeschichte; kirchengeschichtl. Sem. — **Pff. extr.** Lünnemann: Synopse. — Weiß: Johannesevangelium; exeget. Uebgn. — Krüger: Kirchengeschichte I; kirchengeschichtl. Uebgn. — Bousset: Einleitg in das N. Test.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. v. Ihering: Pandektenpracticum. — Dove: Kirchenrecht. — Ziebarth: Strafrecht; Landwirthschaftsrecht; preußisches Privatrecht; vergl. Erbrecht. — Frensdorff: deutsches Privatrecht; deutsches Staatsrecht. — v. Bar: Strafproceß. — Regelsberger: Institutt. des röm. Rechts; Familien- u. Erbrecht; Exegeticum. — J. Merkel: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten I. — Ehrenberg: Handels-, Wechsel- u. Seerecht; deutsche Rechtsgeschichte. — Detmold: Civilproceß; Civilproceßpracticum. — André: Pandekten-Conversatorium.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Meißner: Physiologie I; Zeugung, Embryologie; Arbeiten. — L. Meyer: psycholog. Klinik, zugl. Lehre der Geisteskrankheiten; forens. Psychiatrie. — Ebstein: spec. Pathologie und Therapie I; medic. Klinik. — Marmé: Arzneimittellehre; Toxikologie; pharmakognost. Practicum; Arbeiten. — König: chirurg. Klinik; Operationscursus. — Orth: allgem. Aetiologie; allgemeine Pathologie; Mikroskopie; Sectionsübgn. — F. Merkel: Knochen- u. Bänderlehre; syst. Anatomie II; allgem. Anatomie; Mikroskopie; anatom. Untersuchgn. — Wolffhügel: Hygiene II; hygien. Uebgn; Bakteriologie; bakteriolog. Curse; Arbeiten. — Runge: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; geburtshülfl. Operationscursus; Krankheiten des Uterus; gynäkolog. Operationscursus. — Schmidt-Rimpler: Klinik der Augenkrankheiten; Operationen; Augenspiegel- u. Operationscursus. — Esser: äußere Krankheiten der Hausthiere, Beurtheilungslehre; klin. Demonstratt. — **Pff. extr.** Herbst: Physiologie. — Krause: Mikroskopie. — Lohmeyer: allgem. Chirurgie. — Husemann: Arzneimittellehre; Pilze. — Rosenbach: allgem. Chirurgie; chirurg.-diagnost. Cursus; chirurg. Poliklinik. — Damsch: Medic.-Polizei; physikal. Diagnostik; physikal. Heilmethoden; Laryngoskopie; Impfcursus. — Bürkner: Ohrenheilkunde mit prakt. Uebgn; otiatr. Poliklinik. — **Prdocc.** Droysen: Frauenkrankheiten. — Hildebrand: Fracturen und Luxationen. — Disse: Mikroskopie; Histogenese. — Nicolaier: Harn u. Sputum; Hautkrankheiten und Syphilis.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Wieseler: archäolog. Sem. — Sauppe: latein. Stil; philologisches Sem.; pädagog. Sem. — Griepenkerl: Thierzüchtungslehre; Racenkunde; Ackerbausysteme; Excursionen. — Schering: Zahlentheorie; erdmagnet. Beobachtungen; Sem. — de Lagarde: vergl. Grammatik der semit. Sprachen; Wellig's arab. Chrestomathie. — Baumann: Pädagogik; Geschichte der alten Philosophie; aristotel. Physik II; Uebgn. — Ehlers: Zoologie; zootom. Cursus; zoolog. Uebgn. — Schwarz: Constructionsübgn; Anwendg der ellipt. Functionen; Minimalflächen; mathemat.-physikal. Sem.; Colloquia. — Dilthey: griech. Plastik II; archäolog. Uebgn. — Volquardsen: römische Geschichte seit Cäsar; histor. Uebgn. — Wagner: Geographie Asiens u. Australiens; geograph. Studien u. Unterricht; geograph. Uebgn. — v. Koenen: Paläontologie; Uebgn; die geolog. Verhältnisse Deutschlands; Excursionen. — G. E. Müller: Naturphilosophie; Experimental-Psychologie. — Weiland: Geschichte des Papstthums; histor. Uebgn. — Vollmöller: Geschichte der französ. Literatur im 13., 14. und 15. Jahrh.; roman. Sem. — Riecke: Experimentalphysik I; physikal. Uebgn; Sem. — Kielhorn: Sanskritgrammatik; schwierige Schriftsteller; ind. Inschriften. — Kluckhohn: Staatengeschichte des 16. bis 18. Jahrh.; histor. Uebgn. — Steindorff: Urkundenlehre I; paläograph. Uebgn. — Heyne: Nibelungenlied; Sem.; Prosem. — v. Wilamowitz: Ilias; Platon; Prosem. — Voigt: mechan. Wärmetheorie; kinet. Gas- u. Lösungstheorie; Sem.; physikal. Uebgn. — Cohn: prakt. Nationalökonomie; staatswissenschaftl. Sem. — Klein: analyt. Mechanik II; Differentialgleichungen III; Sem. — Schur: sphär. Astronomie I; Theorie des Fernrohres; prakt. Uebgn; Sem. — Dziatzko: Handschriftenkunde der latein. Classiker; paläograph. Uebgn. — Liebisch: Mineralogie I; chem. Krystallographie; Arbeiten. — Berthold: Pflanzenphysiologie; Bestimmen der Phanerogamen; Bestimmen der Kryptogamen; mikroskop.-botan. Cursus; Arbeiten. — Lexis: allgem. Volkswirthschaftslehre; staatswissenschaftl. Uebgn. — Bandl: Spencer; histor. Grammatik des Mittel- und Neuenglischen; engl. Sem. — Peter: Botanik; Flora von Deutschland; Excursionen; mikroskop.-botan. Practicum; Arbeiten. — Smend: Genesis; alttest. Theologie; alttest. Sem. — Wallach: organ. Chemie; chem. Uebgn; chem. Colloquium. — Leo: röm. Literaturgeschichte; Vergil; Sem. — Liebscher: landwirthschaftl. Betriebslehre; spec. Pflanzenbaulehre; landwirthschaftl. Laborat.; Excurse. — Roethe: Goethe; mittelhochdeutsche Metrik u. Synonymik; althochdeutsche Dialekte; Sem.; Prosem. — **Pf. ord. hon.** Wüstenfeld: Geschichte Italiens im Mittelalter. — **Pff. extr.** v. Uslar: Pharmacie; organ. Chemie für Mediciner. — Tollens: Agrarchemie; agrarchem. Practicum. — Peipers: Logik; Locke's Versuch über den menschl. Verstand. — Rehnisch: Geschichte der Philosophie; ausgew. Capitel der Religionsphilosophie. — Polstorff: pharmaceut. Chemie; gerichtl.-chem. Analyse. — Bechtel: goth. Grammatik; Einleitg in die vergl. Sprachwissenschaft. — Lange: Aesthetik der Malerei u. Bildhauerkunst; Rembrandt. — Freiberg: Harmonielehre; Ensemblespiel. — Pietschmann: Geschichte der Kunst im morgenländischen Alterthum; Altägyptisch. — **Prdocc.** Buchka: analyt. Chemie. — Hille: Harmonie- u. Compositionslehre; Leitg der Singakademie; Orchesterverein. — Peters: Malen; Zeichnen. — Hamann: Entwickelungsgeschichte des Menschen nebst Demonstrationen am Brütofen; Ursprung des Menschen. — v. Kap-herr: sociale Geschichte. — Schoenflies: analyt. Geometrie mit Uebgn; Convergenz u. Divergenz der Reihen. — Pfeiffer: Chemie I. — Henking: Mollusken; Demonstratt. im zoolog. Museum. — Koch: Pflanzenkrankheiten; Biologie der Pflanzen. — Holthausen: altengl. Literatur; altnord. Uebgn. — Rümker: Pflanzenzüchtung; Demonstratt. und Uebgn im Veredeln der Culturpflanzen. — Cloetta: altprovenzal. Texte; Dante's Komödie. — Lehmann: Thierernährungslehre. — Burkhardt: Integrale; Uebgn dazu

algebr. Curven. — Drude: die elektr. u. magnet. Induction. — Nernst: Photochemie. — Gercke: Aristoteles' Poetik; philolog. Uebgn. — **Lectt.** Ebray: französ. Literatur im 17. Jahrh. I; roman. Sem. — Miller: de Quincey's Opium eater; Uebersetzung ins Englische; Zeitalter Dryden's; Uebgn.

31. Hohenheim. (Landwirthschaftl. Akademie.) Anfang: 15. April.

Strebel: Geschichte u. Literatur der Landwirthschaft; Pflanzenproductionslehre, spec. Th., mit Einschl. des Hopfen- u. Tabakbaues u. des Wiesenbaues. — Fraas: Weinbau. — Zipperlen: Pferdezucht einschließl. Extérieur und Pferdehaltung. Thierheilkunde (die wichtigsten inneren und äußeren Krankheiten der Haussäugethiere, Seuchenlehre). — Sieglin: Rinderzucht einschließlich Extérieur und Molkereiwesen, Schweinezucht, Fischzucht und Geflügelzucht. — Mangler: Bienenzucht. — v. Boßler: landwirthschaftl. Taxationslehre nebst Taxationsübgn. — Luz: ausgewählte Capitel aus der landwirthschaftlichen Betriebslehre. — Behrend: landwirthschaftliche Technologie (Gährungsgewerbe); organische Experimentalchemie; praktische Uebgn im chemischen Laboratorium. — Schuster: hohenheimer Gutsbetrieb; praktische landwirthschaftliche Uebgn; landwirthschaftl. Excursionen u. Demonstratt. — Heitz: Nationalökonomie, spec. Th.; staatswissenschaftl. Conversatorium. — Maier: Landwirthschaftsrecht 2. Th. — Romberg: Waldbau; forstl. Excursionen. — Mack: Geodäsie mit regelmäßigen Uebgn im Feldmessen und Nivellieren; Meteorologie u. Klimatologie. — v. Wolff: Agriculturchemie. — Ries: Geologie; geolog. Excursionen. — Kirchner: spec. Botanik; Krankheiten der Culturpflanzen; Uebgn im Bestimmen von Pflanzen; botan. Excursionen; Anleitung zu mikroskop. Untersuchgn. — Klunzinger: Zoologie (Wirbelthiere). — Stahl: landwirthschaftl. Baukunde.

32. Münden. (Forstakademie.) Anfang: 6. April.

Borggreve: Einleitg in die Forstwissenschaft, Jagdkunde. — Ulrich: Forstverwaltungskunde. — Michaelis: forstl. Repetitorium. — Baule: Arithmetik; geodät. Uebgn; Forstvermessungs-Instruction. — Councler: Chemie; Repetitorium. — Hornberger: Physik u. Meteorologie. — Müller: syst. Botanik u. botan. Practicum. — Metzger: Zoologie (Wirbelthiere); Fischereiwesen. — Jordan: zoolog. Practicum. — Ziebarth: Civilrecht I. — König: Volkswirthschaftslehre I.

33. Wien. (Evang.-theolog. Facultät.) Anfang: 2. April.

Pff. ord. Seberiny: Katechetik u. Pastoraltheologie; Liturgik; katechet.-homilet. und liturg. Uebgn. — Böhl: bibl. Theologie des N. Test.; Symbolik b. C. — Frank: theol. Ethik; Symbolik a. C. — Lotz: bibl. Archäologie; Auslegung der kleinen Propheten. — Loesche: Kirchengeschichte (Mittelalter); patrist. Uebgn. — Ewald: Einleitg ins N. Test.; Auslegg des Epheserbriefes u. des 1. Briefes Petri; exeget. Uebgn. — **Prdoc.** v. Zimmermann: religionsphilosoph. Probleme der Gegenwart.

34. Dresden. (Technische Hochschule.) Anfang: 13. April.

Pff. ord. Böhmert: prakt. Nationalökonomie (Wirthschaftspolitik); gewerbl. Betriebslehre. — Drude: Pflanzenphysiologie; Practicum für Pflanzenphysiologie u. techn. Mikroskopie. — Eck: Freihand- u. Ornamentenzeichnen für Architekten; Freihand- u. Ornamentenzeichnen für Bau- u. Vermessungs-Ingenieure; techn. Zeichnen für Ingenieure. — Engels: Wasserbau II. Vortr. u. Uebgn.; Wasserversorgung u. Entwässerung der Städte. Vortr. — Fischer: allgem. Maschinenlehre (Werkmaschinen); techn. Zeichnen für Mechaniker u. Chemiker; Skizzieren; Appreturmaschinen. — Fränkel: Holz- u. Steinbrücken, Vortr. u. Uebgn; eiserne Brücken u. Dächer, Vortr. u. Uebgn.; Graphostatik, Vortr. u. Uebgn. — Fuhrmann: Differential- u. Integralrechnung; Anwendgn der elementaren Mathematik, Vortr.; geodät. Practicum (für die Hochbau-Abth.); geodät. Zeichnen (für die Hochbau-Abth.). — Gaedeke: Geschichte d. französ. Revolution. — Geinitz: Geologie; Petrographie; geognost. Excursionen; mineralog. u. geolog. Uebgn. — Giese: Arbeiten im Atelier für Baukunst; öffentl. Bauten u. Anlagen, Vortr. — Hartig: allgem. mechan. Technologie, 2. Th.; technolog. Practicum; Mehlfabrication. — Hempel: allgem. techn. Chemie (anorgan. Th.); anorgan.-chem. Practicum (qualitat. Analyse); anorgan.-chem. Practicum (quantitat. Analyse, techn. Titriermethoden u. Gasanalyse). — Heyn: Entwerfen von Ingenieur-Hochbauten. Vortr. u. Uebgn.; Hochbaukunde, Vortr.; Hochbaukunde, Uebgn für Architekten u. Bau-Ingenieure; Hochbaukunde, Uebgn für Maschinen- u. Fabrik-Ingenieure; Anwendgn der Statik im Hochbau II. Vortr. u. Uebgn; Elemente der Baufermenlehre; Bauformenzeichnen; Heizungs- u. Lüftungsanlagen. — Krause: Integralrechnung mit Uebgn; Einleitg in die Theorie der bestimmten Integrale. — Lewicki: Maschinenbau I, a) feste Verbindgn, 1. Th., b) Elemente u. Organe, 1. Th.; Maschinenbau II, c) Dampfmaschinen (Forts.); Maschinenbau III, c) Pumpenbau (Forts.); neuere Steuerungen (Forts.); Maschinenconstruieren für Maschineningenieure; Maschinenconstruieren für Bau- u. Fabrikingenieure. — Lücke: Kunstgeschichte des Mittelalters; kunstgeschichtl. Uebgn. — Mohr: Eisenbahnbau II, Vortr. u. Uebgn. — Nagel: sphär. Astronomie (zugl. für Bau-Ingenieure; Methode der kleinsten Quadrate; höhere Geodäsie; Triangulierungsübgn; geodät. Zeichnen; geodät. Practicum; Planzeichnen; Feldmessen; Skizzieren geodät. Instrumente. — Rentsch: Ornamentenentwerfen mit Figurenzeichnen I; Ornamentenentwerfen mit Figurenzeichnen II (nur für Studierende aus dem Atelier für Hochbau). — Rittershaus: Kinematik; Kinematik, Uebgn.; elektr. Beleuchtung u. Arbeitsübertragung, Centralstationen; Construction u. Entwerfen von Dynamomaschinen. — Rohn: darstell. Geometrie I; darstell. Geometrie I, Uebgn; Geometrie der Lage, Uebgn. — Ruge: Geschichte der Seereisen u. ocean. Entdeckgn vom 17. Jahrh. an; Afrika nach seiner neuesten politischen Theilung. — Schmitt: Experimentalchemie (anorgan.); organ.-chem. Practicum. — Schultze: Hauptprobleme der Psychologie; pädagog. Sem. — Stern: Literaturgeschichte des 19. Jahrh.'s; Heinrich von Kleist u. seine Nachfolger in der deutschen Dichtung. — Toepler: Experimentalphysik; polarimetr. Methoden (spec. für Practicanten des physikal. Laborat.); physikal. Practicum I u. II. — Treu: Geschichte der antiken Kunst II. — Vater: mikroskop. Petrographie, Vortr.; mineralog. u. petrograph. Uebgn. — Weißbach: Einrichtg der Gebäude; Formenlehre u. Geschichte der Baukunst; Entwerfen von Hochbauten; farbige Decorationen, Uebgn. — Zeuner: techn. Mechanik, 1. Th. Geostatik; hydraul. Motoren. — **Pff. hon** Lotichius: allgem. Rechtskunde. — Roth: Gesundheitspflege in Fabriken (Vortr. mit Besichtigungen). — Ulbricht: Eisenbahnsignalwesen, mit Excursionen. — **Pff. extr.** Heger: ebene Curven 3. Ordn. — Helm: analyt. Geometrie I, mit Uebgn; physikal. Chemie; Theorie der Interferenz u. Polarisation des Lichtes; Uebgn in Wahrscheinlichkeitslehre u. Versicherungswesen. — Möhlau; organ. Chemie aromat. Verbindgn. — Papperitz: Theorie der hypergeometr. Functionen. — Scheffler: die techn. Sprache (französ.-engl.); chem. Technik, Uebgn. — Steche: prakt. Aesthetik (Tektonik). — Stenge: elektrotechn. Practicum a. für Anfänger, b. für Geübtere; physikal. Grundlagen der Elektrotechnik; Uebgn hierzu. — Vetter: Naturgeschichte der Säugethiere; zootom.-mikroskop. Uebgn hierzu; Grundriß der allgem. Entwickelungslehre u. ihrer Consequenzen. — **Pf.** Oehme: Aquarellmalen. — **Prdocc.** Freyberg: allgem. physikal. Meßkunde (allgem. Messungen, Mechanik, Wärme). — Koppel: italien. Sprache. — Krone: die Photographie im Dienste der Wissenschaft (Vortrag mit Demonstratt. u. Excursionen); Lichtpausen (Vortrag m. Demonstratt); Photographieren durch das Mikroskop u. für Projection (Vortrag mit Demonstratt.). — von Oer: Tunnelbau, Vortrag.

Prdoc. Sherwood liest nicht.

35. Berlin. (Landwirthschaftl. Hochschule.) Anfang: 16. April.

Orth: spec. Acker- u. Pflanzenbau; Bonitierung des Bodens; prakt. Uebgn zur Bodenkunde; Leitg agronom. u. agriculturchem. Untersuchgn in Verbindg mit Berju; landwirthschaftl. Excursionen. — Werner: Abriß der landwirthschaftl. Productionslehre (Betriebslehre), 2. Th.; Rindviehzucht; Repetitorium der Betriebslehre; Demonstratt am Rinde u. landwirthschaftl. Excursionen. — Lehmann: Pferdezucht; Molkereiwesen; Schweinezucht; Repetitorium der Thierzuchtlehre incl. Fütterungslehre. — Schotte: landwirthschaftl. Maschinenkunde; Maschinen u. bauliche Anlagen für Brauerei, Brennerei, Stärke- u. Zuckerfabrication; Feldmessen u. Nivellieren für Landwirthe (Vortrag u. Uebgn); Zeichen- u. Constructionsübgn. — Krieger: spec. Holzkenntniß; Forstschutz; forstl. Excursionen. — Lindemuth: Gemüsebau. — Kny: Morphologie der Pflanzen; botan.-mikroskop. Cursus; Arbeiten für Fortgeschrittenere im botan. Inst. — Frank: Experimentalphysiologie der Pflanzen; pflanzenphysiolog. Practicum; Arbeiten für Fortgeschrittenere im pflanzenphysiolog. Inst. — Wittmack: syst. Botanik, mit besond. Berücks. der Nutz- u. Zierpflanzen; Gräser u. Futterkräuter; Züchtung der Culturpflanzen; botan. Excursionen. — Landolt: organ. Experimentalchemie; großes chem. Practicum; kleines chem. Practicum. — Gruner: Grundzüge der anorgan. Chemie. — Herzfeld: Fabrication des Zuckers. — Hayduck: Gährungschemie. — Marckwald: analyt. Chemie. — Gruner: Mineralogie u. Gesteinskunde; der Boden Deutschlands, mineralog.-pedolog. Practicum; Repetitorium der Bodenkunde; geognost. Excursionen. — Börnstein: Experimentalphysik, 2. Th.; physikal. Uebgn; ausgew. Capitel der mathemat. Physik. — Nehring: Zoologie u. Geschichte der Hausthiere; über Fischzucht; zoolog.

Colloquium. — Karsch: über die der Landwirthschaft nützl. u. schädl. Insecten, mit besond. Berücks. der Bienenzucht u. des Seidenbaues. Zuntz: Ueberblick der gesammten Thierphysiologie; Arbeiten im thierphysiolog. Laborat.; thierphysiolog. Colloquium. — Dieckerhoff: sporad. Krankheiten der Hausthiere. — Möller: äußere Krankheiten der Hausthiere. — Müller: Anatomie der Hausthiere (Knochen, Muskeln, Nervensystem, Sinnesorgane), verbdn mit Demonstratt. — Küttner: Hufbeschlagslehre. — Hagemann: Gesundheitspflege der Hausthiere. — Sering: allgem. Nationalökonomie; nationalökonom. Uebgn im staatswissenschaftl. Sem. — Gerhardt: Culturtechnik; Entwerfen von Ent- u. Bewässerungsanlagen. Schlichting: Bauconstructionslehre; Erdbau; Wasserbau; landwirthschaftl. Baulehre; Entwerfen von Bauwerken des Wasser-, Wege- u. Brückenbaues. — Vogler: Tracieren; Zeichenübgn; prakt. Geometrie; geodät. Rechenübgn, in zwei Gruppen, mit Friebe; Uebgn im Ausgleichen, in zwei Gruppen, mit Hegemann; Meßübgn im Freien bei Westend.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Abendroth, R., das Problem der Materie. (König: Philos. Mtsh. XXVII, 5/6.)
Acta S. Mamantis martyris aramaice ed. J. van den Theyn. (Görres: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXIV, 3.)
Anthologiae Planudae appendix Barberino-Vaticana. Rec. L. Sternbach. (Weinberger: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLII, 2.)
Barthélemy, F., recherches archéologiques sur la Lorraine avant l'histoire. (Meyer: Berl. philol. Wschr. XI, 9.)
Bergmann, Jul., Vorlesgn über Metaphysik mit besond. Beziehg auf Kant. (Dorner: Zeitschr. f. Philos. u. philos. Krit. N. F. XXVIII, 2.)
Carriere, Mor., die sittliche Weltordnung. 2. Aufl. (Wels: Bl. f. lit. Unterh. 10.)
Demosthenes' Rede für die Megalopoliten. Mit krit. Commentar von W. Fox. F. d. Schulgebr. bearb. (Slameczka: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLII. 2.)
Dieft, W. v., Von Pergamon über den Dyndymos zum Pontos. (Bürschner: Wschr. f. class. Philol. VIII, 10.)
Eucken, R., die Lebensanschauungen der großen Denker. (Schaarschmidt: Philos. Mtsh. XXVII, 5/6.)
Fröbel, Jul., ein Lebenslauf. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXVIII, 1, 2.)
Hartmann, Ed. v., Lotze's Philosophie. (Falckenberg: Ztschr. f. Philos. u. philos. Krit. N. F. XXVIII, 2.)
Hoffmann, O. A., Hermes und Kerykeion. (Roscher: Berl. philol. Wschr. XI, 9.)
Horaz' Oden und Epoden, f. d. Schulgebr. erkl. von H. R. Küster (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. VIII, 10.)
Kunowski, L. v., Wird die Socialdemokratie siegen? (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXVIII, 1, 2.)
Langen, Jos., die Clemensromane. (Hilgenfeld: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXIV, 3.)
Lanson, G., Bossuet. (Rébelliau: Rev. crit. XXV, 8.)
Laßwitz, K., Geschichte der Atomistik vom Mittelalter bis Newton. (Natorp: Philos. Mtsh. XXVII, 5/6.)
Matlekovits, Alex. v., die Zollpolitik der österr.-ungar. Monarchie u. des Deutschen Reiches seit 1868 u. deren nächste Zukunft. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXVIII, 1, 2.)
Paulsen, Fr., System der Ethik 2c. (Simmel: Ztschr. f. Philos. u. philos. Krit. N. F. XXVIII, 2.)
Platon's Gorgias. Für den Schulgebr. hrsg. von A. Th. Christ. (Liebhold: Wschr. f. class. Philol. VIII, 10.)
Schanz, Mart., Gesch. d. röm. Literatur bis zu dem Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian. I. Die röm. Lit. z. Z. d. Republik. (Harder: Ebd.)
Schmoller, G., zur Social- u. Gewerbepolitik der Gegenwart. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXVIII, 1, 2.)
Tarde, G., la loi de l'imitation. (Herr: Rev. crit. XXV, 8.)
Thucydidis de bello peloponnesiaco libri octo. Ed. E. F. Poppo. Ed. III, quam emend. J. M. Stahl. (Behrendt: Berl. philol. Wschr. XI, 9.)
Botsch, Ulrich von Hutten nach seinem Leben u. seinen Schriften geschildert. (Hartfelder: Ebd.)

Vom 18. bis 25. März 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Archiv český čili staré písemné památky české i moravské, sebrané z archivů Domácích i Cizích. Redactor Jos. Kalousek. Díl X. Prag, 1890. Grégr. (611 S. 4.)
Beißner, L., Handbuch der Nadelholzkunde. Systematik, Beschreibung, Verwendung und Cultur der Freiland-Coniferen. Berlin, Parey. (Gr. 8.) ℳ 20.
Bender, Herm., römische Geschichte im Abriß. Stuttgart, Göschen. (16.) ℳ 0, 80.
Berghoeffer, Chr. Wilh., die Einrichtung u. Verwaltung der freiherrlich Carl von Rothschild'schen öffentlichen Bibliothek während der Jahre 1887 bis 1890. Frankfurt a/M., Baer & Co. (38 S. Gr. Roy. 8.)
Ciceronis oratio pro Murena. Texte latin avec une introduction et un commentaire critique, historique et grammatical par Ferd. Antoine. Paris, Garnier frères. (XI, 105 S. Kl. 8.)
Eisenberg, James, bakteriologische Diagnostik. Hülfstabellen zum Gebrauche beim praktischen Arbeiten. Nebst einem Anhange: Bakteriologische Technik. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 12.
Ganser, Ant., die Freiheit des Willens, die Moral u. das Uebel. Philosophische Abhandlung. Graz, Leuschner & Lubensky. (48 S. Gr. Roy. 8.)
Gerlach, V., die Peptone in ihrer wissenschaftlichen u. praktischen Bedeutung. Studien 2c. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.
Goyau, Georges, chronologie de l'empire romain, publiée sous la direction de R. Cagnat. Paris, Klincksieck. (LIX, 635 S. Kl. 8.)
Gregorovius, Leo, die Verwendung historischer Stoffe in der erzählenden Literatur. München, Buchholz & Werner. (8.) ℳ 1, 20.
Herrmanowski, Paul, die deutsche Götterlehre u. ihre Verwerthung in Kunst u. Dichtung. 2 Bde. Berlin, Nicolai's Verlag. (8.) ℳ 7, 50.
Hesselmeyer, Ellis, die Pelasgerfrage u. ihre Lösbarkeit. Tübingen, Fues. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.
Hirzel, Ludw., Wieland und Martin und Regula Künzli. Ungedruckte Briefe u. wiederaufgefundene Actenstücke. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 5.
Holst, Axel, Uebersicht über die Bakteriologie für Aerzte u. Studierende. Aus d. Norwegischen übersetzt von Oskar Reyher. Basel, Sallmann & Benacker. (Gr. 8.) ℳ 6.
Lyon, Otto, Abriß der deutschen Grammatik u. kurze Geschichte der deutschen Sprache. Stuttgart, Göschen. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Oertel, Karl, neue Beobachtung u. Ausmessung des Sternhaufens 38 h Persei am münchener großen Refractor. München, Franz in Comm. (Roy. 4.) ℳ 6.
Rönsch, Herm., collectanea philologa. Nach des Verf.'s Tode hrsg. von Carl Wagener. Bremen, Heinsius Nachf. (Gr. 8.) ℳ 7.
Schäffer, Ad., Was ist Glück? Oder Entwurf einer rationellen Apologie des Christenthums. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 5.
Schlösser, W., die Siemens'schen Spiritus-Meßapparate und ihre Verwendung bei der Versteuerung des Branntweins. Berlin, Parey. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Schumacher, Karl, Beschreibung der Sammlung antiker Bronzen. Karlsruhe, Bielefeld. (Roy. 8.) ℳ 8.
Schwarzlose, Karl, der Bilderstreit, ein Kampf der griechischen Kirche um ihre Eigenart u. um ihre Freiheit. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (8.) ℳ 5.
Taine, H., die Entstehung des modernen Frankreich. Autoris. deutsche Bearb. von L. Katscher. 3. Bd. Das nachrevolutionäre Frankreich. 1. Abth. Leipzig, Abel & Müller. (8.) ℳ 9.
Theile, Karl, Bilder aus der Chronik Bacharachs u. seiner Thäler. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 2.
Ule, Otto, die Erde u. die Erscheinungen ihrer Oberfläche. 2. Aufl. von Willi Ule. 1. Lief. Braunschweig, Salle. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 60.
Weber, Ottokar, der Friede von Utrecht. Verhandlungen zwischen England, Frankreich, dem Kaiser u. den Generalstaaten 1710 bis 1713. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 9.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Levasseur, la population française. Histoire de la population avant 1789 et démographie de la France comparée à celle des autres nations au XIXᵉ siècle, précédées d'une introduction sur la statistique. T. 2. (540 p. 8.) Paris, Rousseau. Fr. 12, 50.
Nylander, enumeratio lichenum freti Behringii. (91 p. 8.) Caen, Delesques.
Reinach, peintures de vases antiques recueillies par Millin (1808) et Millingen (1813), publiées et commentées etc. (XIV, 146 p. 4., avec fig. et planches.) Paris, Firmin-Didot et Cⁱᵉ. Fr. 30.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Antiquariat, schweizerisches, in Zürich. Nr. 152. Helvetica. Nr. 153. Alpina.

Hoepli, U., in Mailand. Nr. 70. Linguistik.

Nachrichten.

Der Großherzog von Hessen hat sich auf Bitten des Rectors u. Senates der Universität Gießen die Würde eines Rector Magnificentissimus der Ludoviciana beigelegt.

Der Ober-Regierungsrath von Hansen in Hildesheim ist zum Curator der Universität Greifswald ernannt worden.

Die ord. Professoren Dr. jur. G. Jellinek in Basel, Dr. med. Kraepelin in Dorpat u. Dr. th. Lemme in Bonn sind zum bevorstehenden Sommersemester in gleicher Eigenschaft an die Universität Heidelberg berufen worden. (Briefliche Mittheilung.)

Der ord. Professor der Geschichte an der Akademie zu Münster, Dr. Georg Kauffmann, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität Breslau versetzt worden.

Der a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Würzburg, Dr. Bonnet, wurde zum ord. Professor der Anatomie an der Universität Gießen berufen.

Der Privatdocent Dr. Walter Lotz an der Universität Leipzig ist zum Honorarprofessor in der staatswissenschaftlichen Facultät zu München ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. Fuchs in Straßburg i/E. hat einen Ruf als a. ord. Professor der Nationalökonomie an der Universität Greifswald angenommen; die Privatdocenten, Dr. L. Graf v. Spee an der Universität Kiel, Dr. G. Ledderhose in der medicinischen Facultät zu Straßburg i/E. u. Dr. F. Lindner an der Universität Rostock wurden zu a. ord. Professoren ernannt.

Der Privatdocent Dr. Schwan in Berlin hat einen Ruf als a. ord. Professor für neuere Sprachen an der Universität Jena angenommen.

An der tschechischen Universität zu Prag habilitierte sich Dr. Bohuslaw Hellicht für Psychiatrie u. Neurologie.

Der Oberlehrer am k. Gymnasium zu Chemnitz, Dr. Gottreich Lohse, ist an das k. Gymnasium zu Wurzen, der Oberlehrer Dr. Hanske am Gymnasium zu Wurzen an das Gymnasium zu Chemnitz versetzt worden.

Die theologische Facultät zu Jena hat den ord. Professor der Theologie an der Universität Zürich, Christ, zum Doctor honoris causa ernannt.

Der ord. Professor der Anatomie an der Universität Würzburg, Dr. Ed. Rindfleisch, ist von der Academie de medecine in Paris zu ihrem Mitgliede ernannt worden.

Dem Oberarzt der Privat-Krankenanstalt Bergmannsheil in Wiemelhausen (Kreis Bochum) und früheren Privatdocenten an der Universität Greifswald, Dr. Karl Löbker, den Oberlehrern an der Oberrealschule (Guerikeschule) zu Magdeburg, Dr. Heinr. Reichau und Fr. Fischer, der Oberlehrer Dr. E. Siecke am Lessinggymnasium zu Berlin, dem Rector an der höheren Bürgerschule 1 zu Hannover Dr. Ad. Hemme, sowie dem Musikschriftsteller Jos. Sittard in Hamburg, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

Dem Bezirksschulinspector, Schulrath Eckhardt in Grimma, wurde das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächs. Verdienstordens verliehen.

Am 13. März † in Prag der vormalige Director der dortigen deutschen Lehrerinnenanstalt, Schulrath Ferd. Bachmann, im 73. Lebensjahre.

Am 14. März † in Darmstadt der Professor an der technischen Hochschule daselbst, Rud. Werner.

Am 15. März † in Berlin der Prediger an der Nicolaikirche daselbst, Dr. Thomas, einer der Begründer des Unionsvereins, welcher in Berlin die Ziele des Protestantenvereins vertritt.

Am 18. März † in Rudolstadt der Oberschulrath a. D. Rob. Wächter, 85 Jahre alt.

Am 19. März † in Königsberg i/Pr. der Alterthumsforscher Professor Bujak, in Wien der Dr. med. Wilh. Schlesinger, hervorragender Schriftsteller auf dem Gebiete der Medicin, 74 Jahre alt.

Am 23. März † in Eisenach der Romanschriftsteller Aug. Becker, 63 Jahre alt.

Am 28. März † in Wien der Professor der Gynäkologie, Dr. Karl Braun Ritter von Fernwald.

Vor Kurzem † in Wien der Professor der Mathematik, Dr. Rob. Staudigl, in Paris der Chemiker Aug. André Thom. Cahours, 77 Jahre alt.

Es ist nunmehr das ausführliche Programm zu der 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in München vom 20.—23. Mai d. J. erschienen. Präsidenten sind bekanntlich die Herren Prof. Dr. W. v. Christ u. Prof. Dr. B. Arnold.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 16.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 11. April. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Moses, Dr. Adolf, **Nadab und Abihu** oder der Untergang der Sauliden und des grössten Theils des Stammes Benjamin. Berlin, 1890. Mayer & Müller. (39 S. 8.) ℳ 0, 60.

Diese biblische Studie bildet nur den Umriß einer größeren Arbeit, mit welcher Verf. seit vier Jahren beschäftigt ist. Weil er aber befürchtet, daß der eine oder andere Bibelkritiker bald auf die Spur der vom Verf. gemachten biblischen Entdeckungen kommen werde, bevor er sein Werk vollendet und veröffentlicht haben wird, so fühlte er sich gedrungen, schon jetzt seine Resultate in Kürze der Oeffentlichkeit zu übergeben. Ref. glaubt, daß diese Furcht unbegründet sei; denn selten sind solche „Vermuthungen“ und „Wahrscheinlichkeiten“ auf biblischem Gebiete im Tone der Behauptung aufgestellt worden, ohne er- und bewiesen zu sein. Daher ist es auch schwer, an den Verf. und seine Leistung den Maßstab der Kritik zu legen. Nur was bewiesen ist, kann widerlegt werden. Es seien nur zwei Punkte herausgegriffen, welche Ueberzeugung von der Gewissenhaftigkeit gewähren, mit welcher der Verf. seine Belege aus der Schrift holt. S. 8 behauptet er, „David hieß deswegen (weil er den Vertilgungskrieg gegen Gibeah und ganz Benjamin führte) „der blutige Mann“, איש הדמים. Dies ist aber nicht wahr. Nur Simei (2. Samuel. 16, 8) nannte den David so, als er ihn auf dem Wege traf und lästerte; nicht aber nannte ihn der Prophet „einen Blutmenschen“, wie der Verf. schreibt. Auch S. 14 befindet sich eine falsche Angabe, wenn es heißt: „Dabei vergaßen die, welche den alten Bericht entstellten, daß die Gibeoniter die sieben Söhne Saul's nicht erst לפני ה׳ vor Jahwe hängen konnten, sintemalen die Lade in Jerusalem war“ ꝛc. Dies ist aber wiederum nicht wahr. Denn 2. Samuel. 21, 6 heißt es nicht לפני ה׳ vor dem Ewigen, wie der Verf. ganz deutlich angiebt, sondern לה׳ dem Ewigen zu Ehren, so daß die ganze Schlußfolgerung, die mit „sintemalen“ eingeleitet wird, in Nichts zerfällt. Die sonstigen Einzelheiten in der Geschichts-Construction, wie sie der Verf. ganz nach Belieben sich gestattet, näher zu verfolgen, dürfte nach diesen Proben unnöthig sein.

A. Br.

Antze, Adolf, **die Religion Jesu Christi** in den Formen der kirchlichen Dogmatik entwickelt und dargestellt. Braunschweig, 1889. Schwetschke & Sohn. (XII, 335 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Der Verf., jedenfalls Theologe, obgleich er dem Leser nur seinen Namen angiebt, bietet nicht, wie der Titel seines Buches vermuthen läßt, eine confessionelle Dogmatik oder einen neuen Hutterus redivivus, sondern ein System, in welchem das kirchliche Dogma einer sehr unbefangenen Kritik unterzogen wird. Er läßt sich unter keine der bekannten theologischen Schulen ohne Vorbehalt unterbringen, sondern wahrt sich in vielen Stücken seine Originalität. Seine Darlegungen sind großentheils scharfsinnig und lesbar, trotz mancher Druckfehler und Wiederholungen. Mancher von denen, welchen der Verf. der „Ernsten Gedanken“ aus der Seele geschrieben hat, würden Antze's Werk mit Interesse und Nutzen studieren können.

Seinen Standpunkt beschreibt A. in folgenden Sätzen (S. XI f.): „Alle diejenigen Stücke der Glaubenslehre, von denen der Nachweis geführt werden kann, daß sie aus wahrem Glaubensbedürfniß entsprungen sind, oder daß sie die Fähigkeit besitzen, zu vollkommen guter Gesinnung zu führen, sind als unveräußerliche Bestandtheile der Erlösungsreligion festzuhalten. Auszuscheiden aber ist dasjenige, was entweder aus unlauteren Motiven, wie z. B. materiellem Eigennutz (Lohnsucht und Straffurcht oder dergl.) hervorgegangen ist, oder was unverkennbar die Fähigkeit hat, von dem Ziele, nämlich der Vervollkommnung der Gesinnung, abzulenken. Der Vernunft fällt nur die Aufgabe zu, festzustellen, wie weit im einen oder anderen Falle diese Erforderniße vorhanden sind oder nicht, sie darf aber nicht den Anspruch erheben, die Wahrheit der Dogmen nach ihren eigenen Principien beurtheilen zu wollen; denn dasjenige, wozu der Mensch durch die Religion geführt werden soll, nämlich das Leben in vollendet guter Gesinnung, kann Dinge enthalten, die der bloßen menschlichen Vernünftigkeit entzogen sind, wie z. B. der Grundsatz, daß es nicht nur ein Gewinn, sondern selbst ein unmittelbar zu empfindendes Glück ist, um des Innenlebens willen eine Einbuße an materiellem Glücke zu erleiden; und doch können diese Dinge von der allerhöchsten Bedeutung für das Glaubensleben sein und dürfen darum nicht der Gefahr ausgesetzt werden, den Ansprüchen der bloßen Vernunft zum Opfer zu fallen.“ Wenn aber die Vernunft nach S. 83 die Fähigkeit ist, das Ewige zu denken, so sieht man nicht ein, warum ihre r e g u l a t i v e Bedeutung mit solchen Schranken umgeben wird. A. macht denn thatsächlich auch einen sehr freimüthigen Gebrauch von ihr. Insbesondere verhält er sich gegen das Wunder im strengen Sinne des Wortes durchaus ablehnend und macht von diesem Verdict auch zu Gunsten der Auferstehung Christi keine Ausnahme (S. 73; 231—236).

Wenn er aber ein Dogma in seiner kirchlichen Fassung zerstört, so sucht er es doch in seiner Entstehung zu begreifen und das religiöse Interesse, dem es zum Ausdruck dienen sollte, zu wahren und zu befriedigen (S. 62). Die Bedeutung der Person Jesu ist S. 89 ff. in ihrem Kern erfaßt: „So lange jemand erst auf dem Wege ist zu seinem ewigen Heile, hat er noch keinen vollen Begriff von den Freuden, die er durch dasselbe erlangen wird, und kann deshalb leicht wieder vom rechten Wege abkommen... Nur das Anschauen der inneren Herrlichkeit, wie sie in Christo sich offenbarte, macht das Heil zu etwas unmittelbar Begehrenswerthem" (S. 89). Originell ist u. A. die Erklärung, welche A. dafür giebt, daß Jesus sich der Bußtaufe des Johannes unterzogen hat (S. 209).

Andererseits fordert A. sehr häufig zum Widerspruch heraus. So lehrt er z. B. S. 68 einen seltsamen Fatalismus; ein wesentliches Stück seines Systems ist ferner die phantastische Anschauung von der Präexistenz nicht nur Christi, sondern der menschlichen Seele überhaupt (vgl. S. 20. 84 f. 114. 162. 214. 334). Unklar ist die ethische Begriffstafel S. 125; nicht correct aufgefaßt die Lehre von der Rechtfertigung S. 300 ꝛc. Ueberhaupt ist die Terminologie des Verf.'s eine nicht immer zutreffende und vielfach nicht die gebräuchliche, was bei einem Werke, in dem so viel mit Begriffen gerechnet wird, das Verständniß erschwert und Verwirrung anstiften kann. Dieser Fehler tritt gleich bei den grundlegenden Definitionen der Religion und der Sittlichkeit (S. 4—6) zu Tage.

Zwecklos sind in einem Buch, das doch nicht bloß für Fachgenossen bestimmt ist, die griechischen und hebräischen Citate, die nicht einmal immer von einer Uebersetzung begleitet sind.

M.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 13.

Inh.: Ostern. — Franz Delitzsch über die selbsterlebte römische Propaganda. 2. — Berliner Brief. 12. — Zur Pfarrwahl. — Palmsonntag. — Taufe und Trauung. — Die heiligen zehn Gebote und die besitzenden Classen. — Die 25jährige Wirksamkeit des evangelischen Vereins zu Hannover. 1. — Eine wichtige Entscheidung in seelsorgerischen Angelegenheiten. — Die Magyarisierung der Kinder in Ungarn. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: M. Vorberg, Religion und Vaterland in den Liedern der Socialdemokraten. — Die Bestrebungen betreffend die Wirksamkeit der Generalsuperintendenten. 3. — Wieder ein Zeichen der Zeit. — Aufruf zum Bau eines Hauses für eine Diaconissenvorschule und Probeschwesterwohnung im Garten Bethaniens. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 12.

Inh.: Th. Arndt, die Religion und die Socialdemokratie. — C. W. Kambli, Gottfried Keller. 2.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Ablaßkram. — Friedrich der Große über die Jesuiten. — Newman und Döllinger. — Correspondenzen und Berichte.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 2. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: v. Strauß u. Torney, der Glaube als seelischer Act. — Ittameier, der chiliastische Streit innerhalb der lutherischen Kirche Australiens. (Schl.) — J. Haußleiter, der Glaube Jesu Christi und der christliche Glaube. Ein Beitrag zur Erklärung des Römerbriefes. (Schl.) — v. Buchrucker, Christian Seybold. — M. Gebh. v. Mehring, *Γνῶθι σεαυτόν*. Mein Studiengang. (Forts.)

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 14. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Römer, Psychiatrie und Seelsorge. — R. Eibach, zur katechetischen Stofffindung. (Forts.) — Schumann, ein interessanter Rechtsfall. — Meditationen. — Th. Gleiniger, theologische Bibliographie.

Geschichte.

Brunnhofer, Dr. Herm., **Iran und Turan.** Historisch-geographische und ethnologische Untersuchungen über den ältesten Schauplatz der indischen Urgeschichte. Leipzig, o. J. Friedrich. (VIII, 250 S. Gr. 8.) ℳ 9.

A. u. d. T.: Einzelbeiträge zur allgem. u. vergleichenden Sprachwissenschaft. 5. Heft.

Der Gedanke, daß der geographische Horizont des Rigveda sich nicht auf das Fünfstromland beschränke, sondern Theile Irans mit umfasse, ist schon von Weber, Ludwig u. a. ausgesprochen worden. Auch Gleichungen wie pṛthu-parçavas = Parthern und Persern, dṛbhīka = Δέρβικες ꝛc. wurden bereits aufgestellt.

Der Verf. erweitert diese gelegentlich ausgesprochenen Meinungen zu einem System, von welchem er eine neue Epoche der Erklärung des Rigveda erhofft. „Der Ursprung vedischer Dichtung ist mindestens ein Jahrtausend älter als die Einwanderung der Sanskrit-Arier im Fünfstromland. Und da, wie nicht bewiesen zu werden braucht, diese vedischen Sanskrit-Arier des Fünfstromlands nur aus dem Nordwesten, d. h. also vom Hochland von Iran her ins Kabulthal und Pandschab vorrücken konnten, so müssen nothwendiger Weise in denjenigen Hymnen, die zwischen den ältesten und den neuesten mitten inne liegen, eine beträchtliche Reihe von Begebenheiten, Personen und Orten angedeutet und bezeichnet sein, die nur im historisch-geographischen Hinblick auf Iran und vielleicht auch Turan erklärt zu werden vermögen... Die Vedaforschung der Zukunft wird also wesentlich Geographie des iranischen Hochlands der Urzeit heißen" (S. 4). In der That weiß der Verf. die genannten ethnographischen und geographischen Verhältnisse Irans und der angrenzenden Landschaften in den Liedern des Rigveda wiederzufinden, in denen ebenso Kaspier (Kaçyapa) und Sagaster (agastya) wie Hunnen (dhuni) und Ungarn (ugra-dêva, ugaṇa, ôgaṇa), wie Assyrier (asura) und Babylonier (vavri V, 13, 1) begegnen. Auf dem ungeheuren Raum vom Südufer des Kaspischen Meeres bis ins Pandschab bildeten sich dialektische Unterschiede, deren Ausgleichung, nicht ohne Spuren des ursprünglichen Zustands zu hinterlassen (vgl. namentlich S. 63 ff.), erst begann, als sich, noch auf iranischem Boden, eine Skaldenzunft bildete, die ihre Lieder bis zu den turkestanischen und mongolischen Hoflagern und den Handelsstädten des Euphrat-Tigris-Beckens trug (S. XII). Mit Staunen vernimmt der Leser, daß selbst „historische Ereignisse", wie der Sieg des Kyros über die Königin Tomyris und der Zug der Semiramis von den Sängern der Rigveda, unter denen sich Iranier und arisierte Turanier, wie Agastya und Çakapûta (= *Çaka-putra) befanden, gefeiert wurden.

Der Verf. ist kein zu verachtender Kenner des indischen Alterthums und verfügt über eine eingehende Kenntniß der Nomenclatur der für seine These in Betracht kommenden Gebiete. Leider führt ihn bei der Vereinigung dieser beiden Eigenschaften seine Phantasie auf Bahnen, auf welchen ihm zu folgen nur selten möglich ist. Daß in einer Fülle geographischer, aus den verschiedensten Zeiten und in den verschiedensten Sprachen überlieferter Namen sich zufällige Anklänge auch an vedische Eigennamen auffinden lassen, ist ja nicht verwunderlich, namentlich wenn man mit solcher Willkür wie der Verf. im Widerspruch mit aller Ueberlieferung Appellativa als Eigennamen faßt. Ihm ist vṛka öfters nicht der Wolf, sondern der Hyrkanier, apâmīva = apa amīvâ nicht „das Drangsal", sondern eine Stadt Apameia, paṇi nicht der Händler, sondern der Parner, mṛdhas nicht die Feinde, sondern die Amasder ꝛc. Rein sprachlich betrachtet, würden die Zusammenstellungen des Verf.s doch erst dann zu einer Prüfung des durch sie angeblich bewiesenen sachlichen Zusammenhangs einladen, wenn die Entsprechung

der lautlichen Verhältnisse einigermaßen wahrscheinlich wäre. Wie aber soll sich abhyāvartin mit Apavarctica, wie çushua mit Ciconae, wie matsya, auch wenn es VII, 18 nicht „Fisch“ bedeutete, mit Mazanderan (: māda, dem dann auch nach Weber madra verglichen wird), wie nahus mit altp. naqa, das übrigens neuere Forschung aus den Keilinschriften entfernt hat, ꝛc. vermitteln? Wo das Iranische nicht ausreicht, wird das „Turanische“ herbeigezogen. So ist cumuri = turko-tat. comru („Bettler“), mit dem dann auch Τόμυρις verglichen wird. Yujyam payas ist nicht „der angemessene Trank“, sondern = turko-tat. jogurt, jöurt, „geronnene Milch“ ꝛc.

Wohin sich der Verf. seiner Theorie zu Liebe auch in sachlicher Beziehung verirrt, zeigt z. B. die Verbindung, in welche S. 12 ff. der indische Ahnencultus mit Erscheinungen der — Fata Morgana in den weiten Sandflächen Transoxaniens gebracht wird.

Urkundenbuch der Stadt Worms. Herausgeg. durch Heinr. Boos. 2. Bd. 1301—1400. Berlin, 1890. Weidmann. (XV, 948 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 30.

A. u. d. T.: Quellen zur Geschichte der Stadt Worms, herausg. durch Heinr. Boos. 2. Th.

Doppelt so stark, wie der erste Band, erscheint der zweite des Wormser Urkundenbuchs. Man ist erstaunt, welch einen reichen Urkundenschatz diese einst von der Kriegsfurie fast dem Boden gleich gemachte Stadt gerettet hat, und bewundert den edlen Bürgersinn, welcher die Mittel gewährt, diese Schätze zu wahren und auch der Wissenschaft dienstbar zu machen. Von den Nachträgen abgesehen, enthält der vorliegende Band 1223 Urkunden, theils in vollständigem Abdruck, theils in Auszügen. Außer dem Wormser Stadtarchiv und dem damit vereinigten, an Privaturkunden reichen Spitalarchiv hat der Hrsgbr. den immer noch nicht erschöpften Gatterer'schen Apparat zu Luzern, sowie die Archive zu Darmstadt und Speier beigezogen. Die Urkunden der Stadt Speier schließen sich dem von Hilgard edierten und mit dem Jahre 1349 abgeschlossenen Urkundenbuch und zwar in einer Reihe sehr werthvoller Stücke an. Ueber 600 Nummern sind neu ediert oder wenigstens in verbessertem Texte wiedergegeben. Ganz anders als im ersten Bande stellt sich uns die reiche Geschichte der Stadt Worms in diesem Theile vor. Die Mitte des 14. Jahrh.s bedeutet für Worms den Höhepunkt des selbständigen politischen Lebens. Unter Ludwig dem Baier war die Stadt, fast ganz unabhängig, eine freie Stadt des Reiches geworden, als Mitglied der Landfrieden und des rheinischen Städtebundes nimmt sie entscheidenden Antheil an allen den wichtigen Fragen und Kämpfen, welche damals das politische Leben unseres bündnißund fehdereichen Vaterlandes bewegten. Nach dem Städtekrieg an Macht und Ansehen gebrochen, kämpft sie gegen das benachbarte, so kühn erstarkte und nach neuem Erwerb von Land und Rechten unter den thatkräftigen Kurfürsten Ruprecht I. und II. vorwärts strebende pfälzische Haus. Wie in allen Bischofsstädten, ist auch hier das 14. Jahrh. erfüllt von den mit abwechselndem Glück geführten Kämpfen zwischen dem Bürgerthum und dem mit der Pfaffheit, d. h. den fünf Stiftern verbündeten Bischof. Durch eine Reihe wichtiger Verträge (Rachtungen) sind diese Verhältnisse, der Hauptinhalt der innern Wormser Geschichte, documentiert. Die Regierungszeit der Bischöfe Salmann (1329—1359) und Eckhard (1371—1399, so besonders den letztern betr. in Nr. 856 ff.) ist durch reichliches Material vertreten. Wie in den öffentlichen Urkunden uns die politische Geschichte, so tritt uns in der überreichen Zahl von Privaturkunden das innere Leben, die socialen und wirthschaftlichen, die rechtlichen und religiösen Verhältnisse entgegen. Man braucht nur das mit großem Fleiße gearbeitete, über 20 Bogen starke Register durchzusehen, um sich von dem reichen Stoffe zu überzeugen, der ganz besonders Forschungen auf dem Gebiete der Geschlechts- und Familiennamen förderlich sein wird. Auch über die Wormser Judengemeinde, die gerade hier durch ehrwürdiges Alter und schwere Schicksale mit der Geschichte der Stadt aufs Engste verknüpft ist, bringt das Urkundenbuch dankenswerthe Nachrichten. Ohne Zweifel ist die (Nr. 723) in hebräischer Sprache geschriebene und im Urtext, Uebersetzung und Facsimile mitgetheilte Urkunde über ein der Stadt Worms gegebenes Zwangsdarlehen von 20 000 Goldgulden das in jeder Beziehung werthvollste Stück der Sammlung. Die Grundsätze der Bearbeitung sind im zweiten Bande die gleichen wie im ersten, nur daß hier die Privaturkunden eine besondere Behandlung erfordern. Nicht alles Material, das hier zugänglich war, hat der Hrsgbr. aufgenommen, er theilt die in Worms befindlichen Privaturkunden alle mit, die aus fremden Archiven mit Auswahl und läßt andere, wie die in den Darmstädter Copialbüchern des Andreasstifts und des Bergklosters enthaltenen Stücke bei Seite. Wir wissen nicht, welche Wichtigkeit die letztern besitzen? Jedenfalls halten wir das Princip dieser zufällig localen Ausscheidung nicht für richtig, falls nicht innere Gründe gegen die Aufnahme sprechen. Wie wichtig die von der Diplomatik zu sehr verachtete und erst durch Schulte wieder zu Ehren gebrachte Privaturkunde in rechtshistorischer und localgeschichtlicher Beziehung sein kann, zeigt uns das Straßburger Urkundenbuch. Ein kurzes Regest des vollständigen Abdrucks der vielen schon in guten Editionen vorliegenden Landfrieden (Nr. 125. 175. 199 ꝛc.) hätte schließlich einer großen Reihe von privatrechtlichen Urkunden stattlichen Raum abgegeben. Für den Rechtshistoriker wäre auch eine kurze juristische Charakterisierung als Titel oder Randbemerkung sehr praktisch gewesen. Doch sollen diese Wünsche das Urtheil über den Gesammtwerth dieses tüchtigen Werkes in keiner Weise beeinträchtigen; aus diesem Grunde schon seien andere Bemerkungen privater Mittheilung vorbehalten. Schon der erste Theil dieses Werkes hat der in jüngster Zeit in ganz neue Bahnen getretenen Erforschung unserer deutschen Städtegeschichte werthvolle Beiträge geliefert, wir zweifeln nicht, daß der vorliegende weit reichhaltigere Band auch in größerem Maße die Kenntniß unserer stolzen und mächtigen Bürgersitze fördern und befestigen wird. J. W.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. Red.: A. v. Essenwein. 1891. Nr. 1. (Jan. u. Febr.)

Inh.: Chronik des germanischen Museums.

Beilagen: Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum. Bog. 1—3.

Inh.: Th. Volbehr, Rembrandt's Paulus im Gemache. (Hierzu Taf.) — A. v. Essenwein, ein Reliquienglas vom Jahre 1519. — Hans Bösch, eine Karlsbader Kur vor 300 Jahren. — Heinr. Wendt, Aus dem Leben Ludwig's von Hutten. — Hans Bösch, Fastnachtsbelustigung im Jahre 1657.

Länder- und Völkerkunde.

Wislicenus, Dr. W. F., **Handbuch der geographischen Ortsbestimmungen** auf Reisen zum Gebrauch für Geographen und Forschungsreisende. Mit 19 Figuren im Text. Leipzig, 1891. W. Engelmann. (XII, 270 S. 8.) ℳ 8.

Die neue Aera der Colonialerwerbungen richtet ihr Augenmerk zunächst auf unmittelbar praktische Zwecke. Erst hinter den geologischen, botanischen, zoologischen, meteorologischen und verkehrspolitischen Forschungen kommen die topographischen Aufnahmen und diesen fehlt meistens noch das feste Rückgrat astronomischer Ortsbestimmungen. Und doch könnten die Forschungsreisenden mit einem geringen Mehraufwand von Zeit und Mühe ihren Kartenskizzen eine viel größere Sicherheit

geben. Aber selbst wenn sie sich die nöthigen astronomischen Kenntnisse und Fertigkeiten während der Vorbereitungszeit erworben haben, so zeigt es sich später, wenn sie von der civilisierten Welt abgeschnitten sind, doch häufig, daß sie Manches vergessen, z. B. die Notierung einiger zur Verwerthung der Beobachtungen unbedingt nöthigen Angaben, oder daß sie Vorsichtsmaßregeln außer Acht lassen und dadurch ihre Arbeiten unbrauchbar oder ungenau machen.

Hier wird das vorliegende Handbuch gute Dienste leisten und aus jeder Verlegenheit helfen. Selbst wenn dem Reisenden eines seiner Instrumente oder alle Instrumente außer der Uhr den Dienst versagen; wenn er keine Zeit hat, genauere Werthe für Stand und Gang der Uhr abzuleiten, oder wenn die Uhr unbrauchbar geworden, das eine oder andere Winkelinstrument aber noch zur Hand ist; wenn er vom Beobachtungsort aus nur einen Theil des Himmels übersehen kann; wenn der Aufenthalt auf einer Station zu kurz ist oder durch irgend welche Ereignisse plötzlich abgebrochen wird, so daß nur ein Theil der Beobachtungen gelingt, — in allen diesen Fällen werden die nöthigen Vorschriften gegeben, um wenigstens die geographische Breite festzulegen. Auch braucht man nicht lange in dem Buche zu suchen; denn die Ueberschriften der Capitel des Inhaltsverzeichnisses bezeichnen gleich die charakteristischen Punkte der einzelnen Methoden und benennen gleichzeitig die nöthigen Instrumente.

Auch die Methoden der Längenbestimmungen sind klar und vollständig behandelt. Bei den Mondhöhen hätte wohl erwähnt werden können, daß diese Methode bei hohen geographischen Breiten versagt, in niedrigen Breiten aber wegen ihrer Bequemlichkeit besonders zu empfehlen ist. Die Methode der Monddistanzen scheint gegenüber den Sternbedeckungen etwas überschätzt zu sein. Keine Beobachtung ist schwieriger als die einer Monddistanz und keine leichter als die einer Sternbedeckung; mit den Schwierigkeiten wächst aber die Gefahr, Fehler oder Ungenauigkeiten zu begehen. Freilich kann man eine Monddistanz-Messung beliebig oft wiederholen und der Verf. giebt mit Recht den Rath, solche Methoden vorzuziehen, welche eine beliebig häufige Wiederholung gestatten. Thatsächlich wird wohl zu erwarten sein, daß die Reisenden sich nach wie vor für die Länge auf die Beobachtung von Sternbedeckungen und zwar von Eintritten am dunklen Mondrande hauptsächlich verlegen werden, und dieses will der Verf. auch sicher nicht verbieten.

Nicht einverstanden sind wir mit der Datum- und Stundenzählweise, welche der Verf. vorschlägt (bürgerlicher Tag mit Stundenzählung von 0^h bis 24^h und außerdem noch die Angabe, ob ante meridiem oder post meridiem); aber das ist verhältnißmäßig Nebensache. Die Skizzierung der Datumsgrenze auf dem Stillen Ocean muß wohl nach den neuerlichen Angaben der Herren von Benko und von Danckelmann berichtigt werden. Vgl. Nr. 52, Sp. 1800 d. J. 1890 d. Bl.

Der Verf. hat es durch die elegante Kürze seiner frischen und gewandten Sprache möglich gemacht, den reichen Inhalt in einem sehr handlichen Bande unterzubringen und dabei noch überall, wo es nöthig ist, sehr ausführliche Zahlenbeispiele zu geben, welche bekanntlich für den Nichtfachmann besonders instructiv sind.

Wir wünschen dem vortrefflichen Buch eine möglichst ausgedehnte Verbreitung und Benutzung in den betheiligten Kreisen nicht nur der Forschungsreisenden, sondern auch bei Studierenden und Astronomen vom Fach. L.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Fritz Hommel, die Astronomie der alten Chaldäer. — Gotthilf Schwarze, Verbreitung der Gletscher in den Westgebirgen Amerikas. (Schl.) — Fr. v. Hellwald, früheste Kunstregungen. Forts.) — Rud. Fitzner, Süd-Tunis und die tripolitanische Grenze. — Th. Achelis, die vergleichende Rechtswissenschaft auf ethnologischer Basis. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 13.

Inh.: F. Guntram Schultheiß, Anthropologie und Geschichte. 1. — J. H. Kloos, die Höhlen bei Rübeland im Harz. 1. (Mit Abb.) — Ph. Lenz, indische Kinderheirathen. — E. G. Ravenstein, Areal und Bevölkerung Afrikas. — A. Sauer, die Schwarzwaldgletscher und die Lößbildung der oberrheinischen Tiefebene. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Bemmelen, Dr. J. F. van, de erfelijkheid van verworven eigenschappen. Haag, 1890. Nijhoff. (XIII, 279 S. Roy. 8.)

Im Jahre 1886 stellte die „Provinciaal Utrechtsch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen" eine Preisfrage, welche lautet: Mit Rücksicht auf den durch Weißmann eingenommenen Standpunkt verlangt die Genossenschaft eine historisch-kritische Untersuchung über die Thatsachen und Meinungen, welche Bezug haben auf die Erblichkeit von erworbenen Eigenschaften, functionellen sowohl als organischen, und über den der Erblichkeit zugeschriebenen Einfluß auf die Entstehung typischer Verschiedenheiten.

Den goldenen Ehrenpreis für die Beantwortung dieser Fragen erhielt am 25. Juni 1889 der Verf. vorliegender Schrift. Entsprechend dem Eingange der gestellten Fragen stellt er zunächst den von Weißmann in seiner Schrift „Ueber die Vererbung" eingenommenen Standpunkt fest (vergl. Jahrg. 1884, Nr. 37, Sp. 1281 d. Bl.). Dann geht er auf das Alterthum und zwar bis Hippokrates und Aristoteles zurück, stellt deren Anschauungen dar, zeigt dann, wie die Frage Jahrtausende lang geschlummert, und knüpft nach kürzester Behandlung der Renaissancezeit den Faden der genaueren Darstellung erst wieder bei Buffon an, dem er die wenigen Schriftsteller des 18. Jahrh.'s anfügt. Dann wendet er sich zu der Lamarck'schen Transformationshypothese, bespricht die von den verschiedenen Autoren bis auf Eimer über dieselbe ausgesprochenen Meinungen und geht dann zur Darlegung der Stellung über, welche die verschiedenen Zoologen, Physiologen, Pathologen und Anthropologen ihr und den verwandten Fragen gegenüber eingenommen haben. Mit einigen wenigen Vorgriffen in die spätere Zeit führt er diese Darstellung zunächst bis zum Erscheinen von Darwin's Entstehung der Arten und wendet sich nun zur ausführlichen Darstellung der von diesem Forscher in seinen verschiedenen Arbeiten niedergelegten Anschauungen. Die seit dieser Zeit aufgetretenen Weiterbildungen dieser Fragen stellt er so dar, daß er zunächst Herbert Spencer vorführt, dann auf die späteren Arbeiten Weißmann's und Eimer's Polemik eingeht, Nägeli's Theorie behandelt und dann die in der neuesten Zeit von Zoologen, Physiologen, Anatomen und Pathologen über die Frage der Anpassung der Organismen aufgestellten Anschauungen mittheilt. Im Allgemeinen ist die Haltung der Arbeit mehr referierend als kritisch. N—e.

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 13. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: O. Warburg, Beiträge zur Kenntniß der papuanischen Flora. (Schl.) — A. Garcke, über anfechtbare Pflanzennamen. — S. Korzchinsky, über die Entstehung und das Schicksal der Eichenwälder im mittleren Rußland. — U. Dammer, zur Kenntniß von Podopterus mexicanus Humb. Bonpl. (Mit Holzschn.) — A. Pfeiffer, die Arillargebilde der Pflanzensamen. (Mit Taf.) — Literaturbericht. — — Beiblatt Nr. 29.

Inh.: L. Wittmack, 1) Bromeliaceae Schimperianae. 2) Bromeliaceae Schenckianae. — F. Krasan, Ergebnisse der neuesten Untersuchungen über die Formelemente der Pflanzen. — H. Roß, über Helleborus Bocconi Ten. und H. siculus Schiffner. — E. H.

L. Krause, die Westgrenze der Kiefer auf dem linken Elbufer. — A. G. Nathorst, Bemerkungen über O. Drude's Aufsatz: „Betrachtungen über die hypothetischen vegetationslosen Einöden im temperierten Klima der nördlichen Hemisphäre zur Eiszeit".

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 49. Jahrg. Nr. 9—12.

Inh.: H. Vöchting, über die Abhängigkeit des Laubblattes von seiner Assimilations-Thätigkeit. (Schl.) — C. Wehmer, die Oxalatabscheidung im Verlauf der Sprossenentwickelung von Symphoricarpus racemosa L. — H. Alten und W. Jännicke, eine Schädigung von Rosenblättern durch Asphaltdämpfe. — Literatur.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. Kohl. 12. Jahrg. Nr. 9—12.

Inh.: Kunze, Beiträge zur vergleichenden Anatomie der Malvaceen. (Schl.) — Congresse. — Minks, Was ist Atichia? — Saccardo, recommandations pour les phytographes, particulièrement cryptogamistes. — Siegfried, exsiccata potentillarum cultarum et spontanarum. Centuria II. — Schumann, Beiträge zur Kenntniß der Grenzen der Variation im anatomischen Bau derselben Pflanzenart. — Botaniska sektionen af naturvetenskapliga studentsällskapet i Upsala.

Helios. Monatl. Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 8. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Monatsübersicht. — Zur Geschichte des Magnetismus. — Einbürgerung des rothen Cardinals. — Ueber den Bau des Zahnschmelzes. — Vorkommen der Aspis-Viper im Schwarzwalde. — Neue Uebersicht der europäischen Pflanzenarten. — Neue Luftprüfungsmethode auf Kohlensäure. — Monatsübersicht der meteorologischen Station für Januar. — Die höchste Wetterwarte der Erde. — Ein wunderschöner Mondhalo. — Die Mehlmilbe auf Menschen. — Wald und Waldzerstörung im westl. Continente. — Bücherschau.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 12.

Inh.: Ant. Collin, ein seltener Fall von Doppelbildung beim Regenwurm. (Mit Abb.) — Osk. Liebreich, über die therapeutische Wirkung der cantharidinsauren Salze. — Cygnus nigricollis am Rhein erlegt. — Ueber die Art und Weise, wie bei den Spirogyren oder Schraubenalgen die die Fortpflanzung bewirkende Conjugation zu Stande kommt. — Ueber die Zukunft des Festlandes. — Die Photographie der Farben. — Fragen und Antworten. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Rich. Meyer, über den gegenwärtigen Stand der Soda-Industrie. — Franz Exner, Beobachtungen über atmosphärische Elektricität in den Tropen. — A. Daubrée, weitere Mittheilungen über die mechanischen Wirkungen stark erhitzter und comprimirter, sehr schnell sich bewegender Gase auf Gesteine. — E. Raehlmann, physiologisch-psychologische Studien über die Entwickelung der Gesichtswahrnehmungen bei Kindern und bei operierten Blindgeborenen. — W. Saposchnikoff, Bildung und Wanderung der Kohlenhydrate in den Laubblättern. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen. — Gedenktafel zur Geschichte der Mathematik, Physik und Astronomie. — Verzeichniß neu erschienener Schriften.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Ad. Mießler, Reisen und Reisende im Jahre 1890. (Schl.) — Der Hauspiwi (Sayornis phoebe Stejneger.) — Die Banianen Indiens. (Mit Abb.) — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik. — Geschichtskalender der Naturwissenschaften. — Kleine Mittheilungen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker rc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Th. Schwartze, elektromotorische Kraft und Potential. Eine Entgegnung. — K. Antolik, physikalische Experimente. (Mit Fig.) (Forts.) — Paul Richter, Glimmer als Ersatz des Glases bei photographischen Platten. — R. Dous, Bemerkungen über das Rostpendel. (Mit Fig.) — Elektrische Signaluhr von Steinheuer & Co. in Hanau a. M.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 7. Bd. 3. Heft.

Inh.: J. L. Andreae, die Constanz der Dissociationsspannung. (Mit Textfig.) — M. Conrad und C. Brückner, Beiträge zur Bestimmung von Affinitätscoefficienten. 5. Abhandlung: Einwirkung von Alkyljodiden auf die Natriumverbindungen des Phenols und der Kresole. — Dies., Beiträge zur Bestimmung von Affinitätscoefficienten. 6. Abhandlung: Ueber die Geschwindigkeit des Verlaufes der Acetessigsäuresynthesen. — G. Bodländer, über die Löslichkeit einiger Stoffe in Gemischen von Wasser und Alkohol. — E. Beckmann, zur Praxis der Gefriermethode. (Mit Textfig.) — Referate. — Berichtigung.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 23 u. 24.

Inh.: Akademie der Wissenschaften, Stockholm. — Chemische Gesellschaft für den Reg.-Bez. Aachen. — Entscheidungen des Reichsgerichtes. — Vorschläge zu experimentellen Arbeiten chemischer und technischer Natur. — Zur Auffindung neuer Kalisalzlager bei Duderstadt. — C. Besana, Bestimmung der freien Säuren in der Butter. — W. Hampe, die Bestimmung von Wismuth in Silberraffinierschlacke. — C. Reinhardt, zur Bestimmung des Phosphors im Roheisen mittelst der Braun'schen Eimercentrifuge. (Mit Abb.) — Chimical Society. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Society of chimical industry, London section.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift für Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 8. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: v. Bezold, das königl. meteorologische Institut in Berlin und dessen Observatorium bei Potsdam. Besprochen von Lachman. (Schl.) — C. Kaßner, über Fehler in meteorologischen Tabellen. — C. Lang, Wetterprophezeihungen in alter und neuer Zeit. (7. Forts.) — Uebersicht über die Witterung des Januars 1891 in Centraleuropa. — Schubert, Einfluß der Windstärke auf den Temperaturunterschied zwischen Feld und (Kiefern-) Wald. — Bodenschwankungen. — Karten: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den Januar 1891.

Medicin.

Klebs, Dr. Edwin, Prof., **die allgemeine Pathologie** oder die Lehre von den Ursachen u. dem Wesen der Krankheitsprocesse. 2. Th. Störungen des Baues u. der Zusammensetzung. (Allgemeine pathologische Morphologie.) Mit 79 farb. Abb. im Text und 47 Farbentafeln. Jena, 1889. Fischer. (XX, 836 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 30.

Der zweite Theil schließt sich würdig dem Vorgänger an. Mit einem bewundernswerthen Fleiße hat uns der Verf. dieses weite Gebiet der allgemeinen pathologischen Morphologie vorgeführt: er durchdringt den Stoff vollständig und hat in ausgezeichneter Weise verstanden, seine eigenen Erfahrungen mit denen der anderen Forscher zu verschmelzen und so ein lichtvolles, wahres Bild unserer gegenwärtigen Kenntnisse geliefert in einer Vollständigkeit, wie sie bisher von keinem Vorgänger erreicht worden ist. Wenn irgend etwas den Werth der Arbeit zu erhöhen vermag, so ist es die in der That musterhafte Ausstattung, die man mit Recht als eine echt künstlerische bezeichnen muß. Es ist hier nicht der Ort, auf das Einzelne des umfassenden Werkes einzugehen und Bedenken gegen diese oder jene Auffassung des Verf.'s zum Ausdruck zu bringen, der Werth der an sich einzigen Leistung wird dadurch nicht beeinträchtigt, sie bleibt für alle Zeiten eine mustergültige Fundgrube. Wir hoffen nach dem Erscheinen des dritten Bandes noch einmal ausführlicher auf die Bedeutung des Werkes zurückzukommen. Den Stoff hat der Verf. in der Weise gruppiert, daß er zunächst die Nekrose behandelt, daran schließt sich die Schilderung der Degeneration und Infiltration (fettige, albuminöse, pigmentöse, durch unorganische Körper), weiter die Atrophie. Dann folgen die Darstellung der progressiven pathologischen Processe (Entzündung, Regeneration, Hypertrophie, Hyperplasie und Neoplasie). Ein Sach- und Autorenregister bildet den Schluß des Bandes.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 48. Band. 9. u. 10. Heft.

Inh.: A. v. Koránvi und Jac. Loeb, über Störungen der compensatorischen und spontanen Bewegungen nach Verletzung des Großhirns. — M. v. Vintschgau, physiologische Analyse eines

ungewöhnlichen Falles partieller Farbenblindheit (Trichomasie des Spectrums). — P. Walther, über Fick's Theorie der Labwirkung und Blutgerinnung.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Charles-Sedgwick Minot, a theory of the structure of the placenta. — E. Laguesse, le tissu splénique et son développement. — E. Ballowitz, über das Vorkommen der Ehrlich'schen granulierten Zellen (Mastzellen) bei winterschlafenden Säugethieren.

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 10. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: C. Mettenheimer, der richtige Gebrauch von warmen Bädern in kalten Klimaten oder kalter Jahreszeit. — Ders., eine Behandlung der Influenza. (Forts.) — Guido Bell, Bericht über Fälle von Vagusreizung. — Rich. Hilbert, ein Fall von recidivirender Skleritis. — Therapeutische Analekten. — Literatur.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 29. Jahrg. März.

Inh.: Lyder Borthen, ein begrenzter Orbital-Absceß als Complication von Influenza. — Fraenkel, Holzstückchen seit zwölf Jahren im Bindehautsack. — Ders., einseitige unwillkürliche Lidheberwirkung beim Kauen. — Ders., Heilung eines beginnenden Staphylom's durch Symblepharon. — Offene Correspondenz. — E. Warlomont †. — Bibliographie. 2.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Birkmeyer, Dr. Karl, Prof., die Lehre von der Theilnahme u. die Rechtsprechung des deutschen Reichsgerichts. Kritische Studien. Berlin, 1890. Liebmann. (312 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Die streng festgehaltene Anschauung des Reichsgerichts über den Unterschied von Mitthäterschaft und Beihülfe hat schon manche Angriffe erfahren — kaum jemals einen gründlicheren und ernstlicheren als durch das vorliegende Buch Birkmeyer's. Der Verf. bespricht zunächst den Gegensatz der subjectiven und objectiven Theilnahmetheorie in seinem Zusammenhang mit der Lehre von der Causalität und stellt sodann die subjective Theorie dar, mit besonderer Berücksichtigung der Begründung, welche dieselbe in den Schriften v. Buri's gefunden hat. Weiter versucht er den Nachweis, daß das Reichsstrafgesetzbuch ausschließlich auf dem Boden der objectiven Theorie stehe, und wendet sich darauf der eingehenden Darstellung und Kritik der Rechtsprechung des Reichsgerichts zu. Er sucht dabei nachzuweisen, daß die Anschauungen des Reichsgerichts mit dem Gesetze im Widerspruch stünden, übrigens auch vom Reichsgericht selbst nicht consequent festgehalten seien. Er will ferner darthun, daß das Reichsgericht die subjective Theilnahmetheorie von vornherein dem Gesetze gegenüber nicht zu vertreten vermöchte hinsichtlich der Construction der einzelnen Theilnahmeformen im Unterschied von der Thäterschaft, sowie daß das Reichsgericht vollständig auf dem Boden der objectiven Theilnahmetheorie stehe, indem es die accessorische Natur der Theilnahme und deren Consequenzen anerkenne.

Ein näheres Eingehen auf B.'s scharfsinnige Ausführungen ist hier unmöglich, Ref. muß sich begnügen, kurz einige Bedenken hervorzuheben, welche ihm der von B. selbst aufgestellten Theorie entgegen zu stehen scheinen. Sehr zutreffend hebt B. hervor, daß die Behandlung der Lehre von der Theilnahme in enger Beziehung zu der Auffassung des Causalitätsproblems steht. Während das Reichsgericht nun alle Bedingungen eines Erfolges als gleichwerthig ansieht, will B. nur die „überwiegende“ Bedingung als Ursache behandelt wissen. Die ausführliche Begründung dieser Ansicht hat B. früher in seiner bekannten Abhandlung „Ueber Ursachenbegriff und Causalzusammenhang im Strafrecht“ (Gerichtssaal 1885, 37. Bd., S. 257—357) gegeben. Trotz der großen Sorgfalt seiner Untersuchung hat er doch den Nachweis zu führen versäumt, daß es möglich sei, unter den zahlreichen Bedingungen eines Erfolges die „überwiegende“ stets mit Sicherheit herauszufinden. Das wäre aber keineswegs überflüssig gewesen. Denn so liegt der Einwand nahe, daß das von B. geforderte Urtheil immer abhängig ist von dem Ausgangspuncte, welchen der Beurtheiler wählt. Dem Thatbestande eines vollendeten Mordes gegenüber wird z. B. der Arzt und der Criminalist ganz verschiedene Bedingungen für die „überwiegenden“ erklären. Dem ersteren wird der physiologische Vorgang, welcher das Erlöschen des Lebens herbeiführte, dem letzteren die menschliche Handlung, welche den Eintritt dieses Vorganges mittelbar oder unmittelbar auslöste, als das Wesentliche erscheinen. Aber die Entscheidung ist nicht nur stets nothwendiger Weise subjectiv gefärbt und deshalb willkürlich, sondern mitunter auch objectiv geradezu unmöglich. Wenn z. B. A. durch einen Selbstschuß getödtet worden ist, den B. gelegt hat, wer hat dann die „überwiegende“ Bedingung für den eingetretenen Tod gesetzt?

Entsprechend seiner Causalitätstheorie ist B.'s Entwickelung der Lehre von der Theilnahme keineswegs einwandsfrei. Nach seiner Auffassung erscheint objectiv als Ausführung eines bestimmten Verbrechens diejenige Handlung, welche als die Ursache des gesetzlich verpönten Erfolges zu betrachten ist. Auf die Frage, welche Handlung das sei, wird die Antwort ertheilt: die gesetzliche Thatbestandshandlung des concreten Verbrechens. Das ist eine völlige Tautologie, denn Thatbestandshandlung ist eben jede Handlung, welche den fraglichen Erfolg, wenn auch nur mittelbar, herbeigeführt hat. Wenn nun als Mitthäter diejenigen bezeichnet werden, welche die Thatbestandshandlung gemeinsam ausführen, alle anderen Mitwirkenden als Gehülfen, so ist damit sachlich nichts gewonnen, es ist damit, um mit B.'s Ausdrücken zu reden, der Unterschied davon abhängig gemacht, daß die Mitthäter gemeinsam die „überwiegende“ Bedingung, Gehülfen nur gewöhnliche Bedingungen des eingetretenen Erfolges gesetzt haben. B. selbst sagt: „Mehrere führen eine strafbare Handlung gemeinschaftlich aus, wenn ein jeder von ihnen einen Theil der Ausführungshandlung verübt, wenn also jeder von ihnen die Thatbestandshandlung theilweise vornimmt, den verpönten Erfolg zum Theil verursacht“ (S. 102). Wenn das richtig ist, dann giebt es Mitthäterschaft überhaupt nicht, denn eine theilweise Verursachung ist eine contradictio in adjecto. Nur ein Mitverursachen ist denkbar, d. h. das Setzen einer der vielen Bedingungen, deren Gesammtheit die Ursache des eingetretenen Erfolges bildet. Das geschieht von Seiten mehrerer Mitthäter. Zu ihrer Verurtheilung würde das B. freilich nur dann als ausreichend ansehen dürfen, wenn jede der von den einzelnen Mitthätern gesetzten Bedingungen als „überwiegende“ betrachtet werden könnte. Daß die Annahme mehrerer „überwiegender“ Bedingungen die ganze Unterscheidung gegenstandslos machen würde, hat mit Recht schon v. Buri hervorgehoben. Folgerichtiger Weise wird B. von seinem Ursachenbegriffe aus den Begriff der Mitthäterschaft opfern müssen und nur Einthäterschaft neben der Beihülfe gelten lassen können. Daß das dem Reichsstrafgesetzbuche nicht entsprechen würde, liegt auf der Hand.

Im Uebrigen wird man sich bei solchen theoretischen Fragen auf den Wortlaut des Gesetzes nicht allzuviel berufen dürfen. Denn das Gesetz stellt eine Theorie überhaupt nicht auf, sondern erwartet die Auslegung seiner Bestimmungen nach Maßgabe der allgemein gültigen Gesetze des menschlichen Denkens. Daß diese Bestimmungen aber mit der subjectiven Theorie sachlich in Widerspruch stünden, das hat B. doch wohl nicht nachzuweisen vermocht. Der Versuch einer Begründung dieses Urtheils ist hier allerdings nicht möglich. Aber der Rahmen einer kurzen Besprechung reicht überhaupt nicht aus, dem von B. Vorgebrachten auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Denn wie man auch über seine Grundanschauungen denken mag, Niemand wird die große Bedeutung seiner Arbeit in Abrede stellen wollen. Es

wird ein dauerndes Verdienst derselben bleiben, auf eine große Reihe von Bedenken nicht nur gegen die Richtigkeit der Auffassung des Reichsgerichts, sondern auch gegen die Folgerichtigkeit in der Durchführung derselben hingewiesen zu haben — ein Umstand, der sowohl das Reichsgericht, wie die Anhänger seiner Theorie nöthigen wird, aufs Neue zu einem Theile der Grundfragen der Strafrechtswissenschaft Stellung zu nehmen.

K. v. L.

Gleisberg, Dr. E., Katechismus des Bankwesens. Mit 4 Checkformularen u. einer Uebersicht der deutschen Notenbanken. Leipzig, 1890. J. J. Weber. (VIII, 139 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Der auf die Notenbanken, insbesondere auf die deutsche Reichsbank bezügliche Theil des Katechismus, dem die Hälfte beziehentlich ein Drittel des ganzen Umfanges eingeräumt ist, enthält eine brauchbare Uebersicht über die wichtigsten Thatsachen der Bankpolitik beziehungsweise des deutschen Bankgesetzes. Zu ergänzen wäre, daß die preußischen Notenbanken zu Posen, Danzig und Magdeburg (auch Breslau?) ihr Notenrecht mit 1. Januar 1891 verloren haben. Die anderen Theile sind verbesserungsbedürftig. Die Begründung der gesetzlichen Regelung des Hypothekenbankwesens durch die Gleichartigkeit der Pfandbriefe mit den Banknoten (Frage 28) ist unzulässig. Die Erklärung der Banken (Frage 1) als „volkswirthschaftliche Einrichtungen, welche die allseitige Pflege des Capitals in der Form des Geldes und des Credites bezwecken", ist nichtssagend. Der Erklärung der Wechselcurse und des Arbitragegeschäftes (Fragen 56—59) wären zweckmäßiger kleine Beispiele beizugeben gewesen, die Arbitragenrechnung bleibt sonst unverständlich. Die Beurtheilung der Börsen- und insbesondere der Zeitgeschäfte (Fragen 165—176) ist einseitig und daher zum Theil unrichtig, zum Theil tendenziös. Fragen wie: „womit sind die Prämiengeschäfte verglichen worden?", auf welche die Antwort lautet: „mit Kümmelblattspiel und Bauernfängerei", dienen zwar der Heiterkeit, aber nicht der Belehrung. Eine nochmalige Durchsicht des Werkchens ist daher zu empfehlen. Dann wird es nützlich sein.

—ch.

Sächsisches Archiv für bürgerliches Recht u. Proceß. Herausg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 1. Band. 3. Heft.

Inh.: Bingner, Bemerkungen zu dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. (Schl.) — Entscheidungen. — Aus der sächsischen Rechtsprechung. — Literatur.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen, von Dr. Herm. Osthoff, ord. Prof. etc., u. Dr. K. Brugmann, ord. Prof. etc. V. Theil (Schluss). Leipzig, 1890. Hirzel. (VIII, 268 S. 8.) ℳ 7.

Der vorliegende Band wird der letzte dieser Untersuchungen sein, die uns eine Reihe bedeutender Abhandlungen gebracht haben, und deren Eingehen wir daher schmerzlich bedauern. Wir erhalten noch einmal Aufsätze von beiden Herausgebern, die uns von Neuem zeigen, in wie hohem Grade dieselben das Gebiet der vergleichenden Indogermanistik beherrschen. K. Brugmann handelt über die Bildung der Zehner und der Hunderte in den indogermanischen Sprachen, mit einem Excurs „Zur Bildung des Nom. und Acc. plur. neutr."; auch gehört zu demselben ein späterer Aufsatz (S. 138 fg.) „Nochmals gr. ἑπτακόσιοι, lat. septingenti, got. taihuntêhund u. A. m." H. Osthoff bespricht das anlautende indogermanische sr- im Lateinischen, sodann die Lautgruppe mr im Lateinischen, Germanischen und Altindischen. Das Vorwort theilt mit, daß das von ihm angekündigte Werk „Zur lateinischen Vertretung der sonantischen Liquiden und Nasale" nicht erscheinen werde, sondern an seine Stelle eine umfassendere Darstellung treten soll in einem eigenen Buche „Liquida und Nasalis sonans", dessen Erscheinen in Straßburg bei Trübner nahe bevorsteht. Dasselbe Werk wird auch anzusehen sein als Fortsetzung und Schluß der Abhandlung über die Tiefstufe im indogermanischen Vocalismus. Sehr willkommen ist das auf alle fünf Bände der Morphologischen Untersuchungen gerichtete ausführliche Sach- und Wortregister, das Hr. Dr. L. Sütterlin ausgearbeitet hat.

---

1) **The sacred books of the East,** translated by various oriental scholars and edited by F. Max Müller. Vol. XXXIII. The Minor Law-Books, translated by J. Jolly. Part. I. Nârada. Bṛihaspati. Oxford, 1889. Clarendon Press. (XXIV, 396 S. Gr. 8.)

2) **Jolly, J., der Vyavahârâdhyâya** aus Hârita's Dharmaśâstra nach Citaten zusammengestellt. München, 1889. Franz in Comm. (20 S. 4.) ℳ 1.

(Aus Abhdlgn d. k. bayer. Akad. d. Wiss. I. Cl. XVIII. Bd. II. Abth.

Auch auf dem Gebiete des indischen Rechts ist nunmehr ein großer Theil der wichtigeren Werke ins Englische oder in andere europäische Sprachen übersetzt, so daß es bald leichter sein wird, sich eine gewisse Kenntniß vom Inhalt der Sanskritliteratur zu erwerben, als die Sanskritsprache zu beherrschen. Diese Erschließung der Sanskritliteratur für alle Welt ist in hervorragender Weise durch das große Unternehmen Max Müller's, The sacred books of the East, gefördert worden, in welchem das obengenannte Werk Jolly's den letzterschienenen Band bildet. J.'s lichtvolle Arbeiten bedürfen keiner weiteren Empfehlung. Dieselben haben wesentlich dazu beigetragen, unsere Kenntniß des altindischen Rechts zu erweitern und zu vertiefen. Die Nâradasmṛti oder das Gesetzbuch des Nârada, das hier an erster Stelle geboten wird, entspricht nicht der kürzeren Fassung, deren Uebersetzung J. schon früher veröffentlicht hat, sondern dem in der Bibliotheca Indica gedruckten volleren Texte, den J. für den ursprünglicheren hält. In jener kürzeren Fassung liegt also eine Verkürzung vor, und es gewinnt dadurch im Allgemeinen jene bekannte Angabe im Anfang der Nâradasmṛti an Wahrscheinlichkeit, nach welcher das Gesetz des Manu ursprünglich in 100000 Çloken verkündet, dann aber in verschiedenen Stadien abgekürzt worden sei. Nârada soll das Gesetz von Manu überkommen haben. J. hält es für nicht unwahrscheinlich, daß es neben der uns erhaltenen Bhṛgu-Version von Manu's Gesetzbuch auch eine Nârada-Version desselben gegeben habe, aus welcher dann die uns vorliegende Nâradasmṛti geflossen wäre. Manu's Autorität wird wiederholt in derselben angeführt. Daß ganze Capitel weggelassen werden konnten, beweist das von Bendall aufgefundene Nepalesische Manuscript aus dem 15. Jahrh., in welchem ein ganzes Capitel (über Diebstahl) mehr als in den anderen Manuscripten enthalten ist, von J. übersetzt S. 223 fg. Daß frühere Versionen mehr Verse enthalten haben, als die uns vorliegenden, beweisen die zahlreichen einzelnen Verse, die, in zuverlässigen Quellen dem Nârada zugeschrieben, doch in den vorliegenden Versionen nicht zu finden sind, von J. zusammengestellt S. 233 fg. Das Verhältniß, in welchem die ersteren sachlich zu den entsprechenden Theilen der letzteren stehen, wäre vielleicht noch genauer festzustellen, im Besonderen auch, inwieweit dieselben Stellen theils versificierbare, theils nicht versificierbare Stellen aus Nârada anführen. Aber die doch höchstens in die Hunderte gehende Zahl dieser nicht in den vorliegenden Versionen enthaltenen einzelnen Verse, und das aus dem Nepalesischen Manuscripte hinzugekommene Capitel erklären noch nicht die Angaben zur Genüge, daß frühere Versionen um Tausende von Versen größer gewesen sein sollen. Hier bietet die Vergleichung mit der Manusmṛti einen weiteren Anhalt. Jolly macht S. XV mit Recht darauf aufmerksam, daß in der Nâradasmṛti die religiösen Abschnitte, die andere Rechtsbücher enthalten,

weggeblieben sind. Es werden aber in den ältesten Versionen der Smrtis auch noch andere dem eigentlichen Recht fremde Stoffe enthalten gewesen sein, purāṇa-artige, philosophische u. a. m. Auf diese Weise möchte Ref. den großen Umfang der verloren gegangenen oder aufgelösten Smṛtiwerke begreiflicher machen. Daß von Zeit zu Zeit neue Versionen der Rechtssatzungen entstanden, kann nicht Wunder nehmen, denn auch in Indien sind die socialen Verhältnisse nicht immer genau dieselben geblieben, und hat sich andererseits auch die Rechtswissenschaft mit ihren Distinctionen weiter entwickelt. J. betrachtet S. XVI das 4. oder 5. Jahrh., S. XVIII das 5. oder 6. Jahrh. n. Chr. als die Zeit, deren Verhältnisse die vorliegende Fassung der Nāradasmṛti wiederspiegeln mag. Die Erwähnung der dīnāra = lat. denarius ist in dieser Frage besonders wichtig; J. ist S. XVIII mit Recht der Ansicht, daß der römische Denar nicht vor der Kaiserzeit seinen Weg nach Indien gefunden haben wird. Für den ersten Theil konnte J. in den Anmerkungen die Erklärungen des alten Commentators Asahāya mittheilen, soweit sie eine spätere Bearbeitung getreu bewahrt hat. Auch sonst tragen die Anmerkungen viel zur Erläuterung bei. Die Uebersetzung liest sich gut und ist zuverlässig, wenn auch hier und da eine schwierige Stelle zweifelhaft sein mag.

In demselben Bande übersetzt J. die Fragmente der nach Bṛhaspati benannten Smṛti. Die Bedeutung derselben hatte er schon in den Tagore Law Lectures S. 60 fg., und in einem Artikel der Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes I, S. 275 fg. gewürdigt. Die Introduction zu der vorliegenden Uebersetzung bringt im Wesentlichen dasselbe; es handelt sich besonders um das nahe Verhältniß, in welchem Bṛhaspati zu Manu steht, aber auch zu Nārada. Die Fundorte der Fragmente sind in den Anmerkungen angegeben; ebendaselbst wird auch der Sanskrittext mitgetheilt, wenn die betreffende Quelle nicht schon gedruckt ist. Diese auf ausgedehnten Studien beruhende Arbeit giebt dem vorliegenden Bande auch einen erhöhten Originalwerth.

In der aus den „Abhandlungen der k. bayer. Akademie“ stammenden Schrift hat J. aus denselben späteren Rechtsbüchern (Jīmūtavāhana's Dāyavibhāga, Aparārka's Smṛticandrikā 2c.), aus denen er die Fragmente der Bṛhaspatismṛti gesammelt hat, auch ein Capitel aus Hārīta's Dharmaçāstra zusammengestellt, jedoch ohne den Fundort der Citate genauer anzugeben. Dasselbe enthält das Gerichtsverfahren, das Schuldrecht, die Pflichten der Gattin und das Erbrecht, zusammengefaßt unter dem Namen vyavahāra, d. i. Rechtsverfahren. Es handelt sich aber nicht um das in Indien unter dem Namen des Hārīta gedruckte kleine Werk, sondern um ein älteres verloren gegangenes, das in seiner Mischung von Prosa und Versen an die Dharmasūtras der vedischen Schulen erinnert, obwohl es sachlich „ein viel moderneres Ansehen hat“. Auch diese Abhandlung trägt ihr Theil zur Kenntniß der Rechtsliteratur bei. In dem Verse I, 15 hat der Uebersetzer allzu wörtlich die im Sanskrit übliche Häufung der Relativpronomina beibehalten, besser wäre: Je nach dem Maßstab, mit dem in einem Lande eine Sache gemessen wird, soll ebenda immer die Berechnung bei einem Proceß geschehen.

Wi.

Hauréau, B., notices et extraits de quelques manuscripts latins de la Bibliothèque nationale. Paris, 1890. Klincksieck. (VII, 406 S. 8.) ℳ 6, 40.

In einem stattlichen Bande giebt der Verf. Mittheilungen aus 76 lateinischen Handschriften des „Ancien fonds“ der Nationalbibliothek, welche Genaueres bieten, als bisher darüber bekannt war. Es sind vorzugsweise solche Handschrr., welche Stoffe aus der zweiten Hälfte des Mittelalters behandeln, denen er seine Aufmerksamkeit zugewendet hat. Die Zahl der Inedita, welche der Verf. ganz oder theilweise abdrucken läßt, ist denn auch nicht eben gering; zumeist ist es das Gebiet der Scholastik und Mystik, dem dieselben angehören, aber auch eine große Anzahl von Gedichten aus dem breiten Strom der damaligen Versification wird von ihm der (nicht immer unverdienten) Vergessenheit entrissen. Am interessantesten ist jedenfalls der historische Bericht über den Tod des französischen Königs Karl's V. aus Hdschr. 8299 (S. 337 ff.), auch wenn derselbe den sterbenden König Reden von höchst unwahrscheinlicher Länge halten läßt, und der Bericht des Guillaume du Bellay aus Hdschr. 5976 (S. 257 ff.) über König Franz I., aus welchem ausführliche Auszüge gegeben sind, welche die Historiker beurtheilen und verwerthen werden. Ein Mangel ist bei allen diesen Texten, daß nur an ganz vereinzelten Stellen eine handschriftliche Lesart verzeichnet ist, der Leser dagegen im Allgemeinen darüber im Unklaren gelassen wird, ob der Abdruck ganz genau dem Texte der Ueberlieferung entspricht. Der Verf. gedenkt in dankenswerthem Eifer diesem ersten Bande noch mehrere ähnliche folgen zu lassen, in welchen er hoffentlich den genannten Fehler abstellen wird.

Analecta Hymnica Medii Aevi. Leipzig, 1889/90. O. R. Reisland. (8.)

VI. Udalricus Wessofontanus. Ulrich Stöcklin's von Rollach, Abtes zu Wessobrunn (1438—1443). Reimgebete und Leselieder, mit Ausschluss der Psalterien, herausgeg. von Guido Martin Dreves, S. J. (204 S.) ℳ 6.

VII. Prosarium Lemovicense. Die Prosen der Abtei St. Martial zu Limoges, aus Troparien des 10., 11. und 12. Jahrhunderts, hrsgg. von demselben. (282 S.) ℳ 8.

VIII. Sequentiae ineditae. Liturgische Prosen des Mittelalters aus Handschriften und Wiegendrucken. Erste Folge, hrsgg. v. demselben. (231 S.) ℳ 7, 50.

Herausgeber wie Verleger erwerben sich um die mittelalterliche Hymnologie ein großes Verdienst durch die Herausgabe dieser Analecta, die seit dem Jahre 1886 in flotter Folge bereits acht umfangreiche und vortrefflich ausgestattete Bände gebracht haben. Auch die vorliegenden drei bringen wieder des Interessanten und Werthvollen sehr Vieles. Der VI. enthält 58 Hymnen, Abecedarien und Rosarien, die der Hrsgbr. auf innere, meist philologische Schlüsse hin einem und demselben Dichter zuweist, als welchen er dann den Tegernseeer Mönch und spätern Abt von Wessobrunn (1438—1443) Ulrich Stöcklin von Rottach nachzuweisen sucht. Sind auch die Acten über diese Frage wohl noch nicht geschlossen, so muß man doch die große Wahrscheinlichkeit dieser Annahme zugeben und das feine philologische Urtheil des Hrsgbr.s anerkennen.

Von besonderem und weiter zurückgreifendem Interesse ist Nr. VII. Hierin werden aus 16 Hdschrr. (des 10.—12. Jahrh.s) der Abtei St. Martial zu Limoges, die sich gegenwärtig auf der Nationalbibliothek in Paris befinden, nicht weniger als 265 Sequenzen, fast alle von der älteren Form, der vorvictorinischen, herausgegeben, die dem 10. bis 12. Jahrh. angehören, von denen nur 4 (S. 4 heißt es 3) für Notker in Anspruch zu nehmen sind. Alle übrigen gehören dem gallo-anglikanischen Kreise an, und es erscheint gar nicht so unwahrscheinlich, daß für diesen die Abtei von St. Martial ebenso ein Mittelpunkt war, wie für den älteren Kreis die Abtei zu St. Gallen. Eine zusammenfassende Ausgabe war daher ausreichend motiviert. In der Einleitung wird neben der Orientierung über die Hdschrr. eine Reihe guter Bemerkungen über die sprachlichen Eigenheiten dieser Sequenzen niedergelgt. Wir werden hier an die Schwelle von Untersuchungen geführt, die noch weiter fortgesetzt zu werden verdienen und die manches neue Licht versprechen.

Enthält Nr. VII auch einiges bereits Veröffentlichte, so beschränkt sich Nr. VIII ganz auf Ungedrucktes. Auch hier sind es Sequenzen, die veröffentlicht werden (gerade 300), aus Hdschrr. und Wiegendrucken. Unter ihnen finden sich auch

viele der späteren Reimsequenzen, die der Hrsgbr. ebenfalls, und gewiß mit Recht, in Parallelverse gesondert hat. Die Anordnung ist auch hier wie in VII: voran gehen die Sequenzen de tempore (44), es folgen die auf die Jungfrau Maria (45 bis 101), dann die auf die Heiligen (102—300). Auch hier macht der Hrsgbr. in der Einleitung auf einen Punkt aufmerksam, der für die Kritik der Sequenzen des Adam von S. Victor bedeutsam erscheint.

Ein wichtiges Versprechen giebt uns der Hrsgbr. in der Einleitung zu Nr. VII, S. 23, indem er die Hoffnung ausspricht, einmal seine ganze Sammlung von Sequenzenmelodien der Oeffentlichkeit übergeben zu können. Denn ein ausreichendes Urtheil über viele Einzelheiten in den Sequenzen wird sich die Wissenschaft erst bilden können, wenn man eine genauere Kenntniß der Melodien sich erwerben kann, die ja bei den Sequenzen der Ausgangspunkt ihrer Entstehung waren.

Werth, Dr. Herm., **Altfranzösische Jagdbücher** nebst Handschriften. Bibliographie der abendländischen Jagdliteratur überhaupt. Halle a/S., 1889. Niemeyer. (1 Bl., 118 S. 8.) ℳ 2, 80.

Für das Culturleben des Mittelalters ist kaum eine andere Sitte so wichtig und von so charakteristischer Bedeutung, als die Vorliebe der ritterlichen Kreise für die Falkenjagd. Dementsprechend ist bereits im Mittelalter eine umfassende Literatur über diesen Gegenstand aufgelaufen, deren genaue Kenntniß dem Geschichtsforscher wie dem Interpreten der ritterlichen Poesie jener Zeit unentbehrlich ist. Sie zu ermöglichen, dazu soll die vorliegende fleißige bibliographische Studie über die altfranzösischen Jagdlehrbücher eine Vorarbeit sein, die wir mit Freude begrüßen; denn wie überhaupt im ritterlichen Leben, so war auch für diese Lieblingsbeschäftigung desselben die französische Sitte das Vorbild der übrigen westeuropäischen Nationen. Uebrigens beschränkt sich der Verf. nicht auf eine Angabe der Handschriften, Uebertragungen und Ausgaben, sondern er führt auch eingehende Untersuchungen, meist mit annehmbarem Resultat, wenn wir auch einigen gegenüber nicht alle Bedenken haben fahren lassen können. Voran werden die lateinischen Quellen, Dancus, Ptolemäus, Grisofus, Leo; später Ghatrif, Friedrich II, Albertus Magnus, Monmin u. A. vorgeführt. Doch schon unter Nr. 3 war in der hier eingehaltenen chronologischen Reihenfolge ein Originalwerk in provençalischer Sprache aufzuführen: Daude de Pradas, dels auzels cassadors, und von Nr. 8 an wird ihre Reihe nicht wieder unterbrochen bis zu Nr. 29; in Nr. 30 folgen noch einige „bisher ununtersuchte anonyme Jagdtractate, deren Hdschrr. aus dem 15. Jahrh. stammen". Im II. Theil folgt ein Verzeichniß der Hdschrr. der übrigen abendländischen Jagdliteraturen. Die deutschen Werke bleiben ausgeschlossen, weil, sagt der Verf., „deren Bibliographie v. Dombrowski sicher viel erschöpfender geben könnte als ich." Wohl möglich, aber zu bedauern bleibt diese Lücke doch. Weniger, daß auch die spanischen Jagdmanuscripte fehlen, die Gutierrez de la Vega in den Einleitungen zu den einzelnen Bänden seiner Biblioteca Venatoria verzeichnet hat. — Willkommen wäre es gewesen, wenn die Seiten Ueberschriften erhalten hätten; man findet sich jetzt oft schwer zurecht, zumal eine Uebersicht der Reihenfolge der behandelten Werke fehlt.

Storck, Wilh., **Luis' de Camoens Leben.** Nebst geschichtlicher Einleitung. Paderborn, 1890. Schöningh. (XVI, 702 S. Kl. 8.) ℳ 8.

Den Verdiensten, die sich Storck bereits um die Camoensforschung erworben, hat er in diesem Werke ein neues und bedeutendes hinzugefügt, indem er uns mit einer Biographie des Dichters beschenkt, die, auf kritisch gesicherten Grundlagen beruhend, allen wissenschaftlichen Anforderungen entspricht. Dabei bietet das Werk mehr als der Titel andeutet; denn einmal haben Camoens' Werke, die ja allerdings mit seinem Leben in innigster Wechselwirkung stehen, hier eine eingehendere Berücksichtigung erfahren, als eine bloße Lebensgeschichte verlangte; dann sind auch die Zeitgenossen des Dichters, die zu demselben in irgend eine Beziehung traten, sowie die allgemeinen damaligen Zeitverhältnisse in einer Weise gewürdigt worden, daß die Darstellung sich öfter zu einer lebensvollen Schilderung der politischen und gesellschaftlichen Zustände Portugals und seiner Colonien erhebt. Sehr dankenswerth ist es, daß Storck der Lebensbeschreibung eine historische Einleitung vorausgeschickt hat, die, natürlich in knapper Form und nur das Wichtigste hervorhebend, eine Uebersicht der portugiesischen Geschichte giebt, vom Beginn derselben bis zum Untergang der portugiesischen Unabhängigkeit (1580, zugleich Todesjahr unseres Dichters). Die Darstellung in diesem Werke ist nicht ganz gleichmäßig, indem bald der kritische Ton vorherrscht, bald die Erzählung bezw. Schilderung eine auch für weitere Kreise anziehende Färbung annimmt. Vielleicht entschließt sich der Verf. dazu, eine nur für solche Kreise bestimmte Ausgabe dieser Lebensbeschreibung zu veranstalten, in der alles kritische Beiwerk fortgelassen ist. — Die reichen Forschungsergebnisse dieses Buches im Einzelnen zu besprechen, würde zu weit führen, nur eine kleine kritische Bemerkung möge hier eine Stelle finden. Storck hat sein Werk gewidmet „Luis' de Camoens Geburts- und Bildungsstätte Coimbra zur sechshundertjährigen Jubelfeier (1290—1890) der portugiesischen Universität." Aber ist es denn sicher, daß Camoens zu Coimbra und nicht, wie die Meisten annehmen, zu Lissabon das Licht der Welt erblickte? Wir müssen gestehen, daß die von Storck vorgebrachten Gründe, die zu Gunsten von Coimbra den Ausschlag geben sollen, uns nicht zwingend erscheinen, wenn auch immerhin die größere Wahrscheinlichkeit für Coimbra sprechen mag. **Sgt.**

Du Camp, Maxime, **Théophile Gautier.** Paris, 1890. Hachette & Cie. (201 S. Kl. 8.)
(Les grands écrivains français.)

Der Verf. hat in diesem Buche seinem 1872 verstorbenen Freunde Théophile Gautier, dessen Bildniß den Band schmückt, ein schönes Denkmal gesetzt. Es bietet nicht eine erschöpfende Biographie, sondern hauptsächlich eine Beurtheilung des persönlichen Charakters und der so außerordentlich vielseitigen literarischen Wirksamkeit Gautier's, eine Beurtheilung, die sich durch liebevolles und feinsinniges Eindringen in die Eigenart des behandelten Schriftstellers auszeichnet, andrerseits aber auch löblicherweise sich von jener so häufigen Voreingenommenheit frei hält, die nur zu loben versteht. So spricht er sich z. B. (S. 111—116) mit Entschiedenheit gegen die seltsame Verherrlichung der spanischen Stierkämpfe in Gautier's Reiseschilderungen aus. In demselben Abschnitt wird das hervorragende Talent Gautier's für Naturschilderung und das literarische Verdienst, das er sich in dieser Beziehung erworben, gebührend hervorgehoben, aber unrichtig und ungerecht scheint es dem Ref., Gautier's großen Vorgänger in jener Kunst, J. J. Rousseau, jenem gegenüber so herabzusetzen, wie der Verf. gethan hat (S. 101). Rousseau's herrliche Naturschilderungen als rhetorischen Plunder (fatras de rhétorique) zu bezeichnen, geht entschieden zu weit. Wünschenswerth wäre eine wenn auch knappe Darstellung des Einflusses gewesen, den Gautier innerhalb der romantischen Schule und überhaupt auf die literarische Entwickelung seines Landes ausgeübt hat; der Leser vermißt eine solche Darstellung um so mehr, als die Verlagsbuchhandlung in dem Prospect zu dem Sammelwerk (Les grands écrivains français), in dem dieser Band erschienen ist, auch gerade eine Beleuchtung dieser Seite in der Wirksamkeit der hier behandelten Schriftsteller in Aussicht gestellt hatte. Vielleicht kommt der Verf. später noch einmal auf diesen Gegen-

stand zurück; wir hatten von seinen darauf bezüglichen Ausführungen sicher eine werthvolle Bereicherung der französischen Literaturgeschichte zu erwarten. Sgt.

Germania. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. von Otto Behaghel. N. R. 23. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: P. Walther, arnstädter Bruchstücke. 1) Bruchstück einer Handschrift des Rolandsliedes. 2) O. Behaghel, Bruchstück des Parzival. — K. Euling, mnd. geistliche Gedichte. — P. Bahlmann, die Sprichwörter aus des Johannes Murmellius „Pappa puerorum". — G. Ehrismann, zum Schlegel des Rüdeger von Hunthofen. — R. Sprenger, zu Alber's Tnugdalus. — Fr. Grimme, zum Leben Ulrich's von Lichtenstein. — M. Faber, Hans Rosenplüt ein Rothschmied. — Ed. Damköhler, zum Satzbau bei Luther. — Ders., zu Gerhard von Minden. — O. Brenner, zu Germ. 34, 369. — O. Behaghel, zum Lanzelet Ulrich's von Zazikhoven. — Bibliographie.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 143. u. 144. Band. 2. Heft.

Inh.: O. Roßbach, Epica. — O. Crusius, Θεῶν ἐν γούνασι κεῖται. — H. v. Kleist, der eingeschobene Genitiv des Ganzen bei Thukydides. — E. Weißenborn, zu Xenophon's Apomnemoneumata (III, 11). — E. Dittrich, zu Lykophron's Alexandra (V. 1446 bis 1450). — Ders., zu Antimachos (Fragm. 3). — O. E. Schmidt, M. Tullius Cicero beim Ausbruch des Bürgerkrieges. — E. Körner, M. Tullius Tiro's Freilassung. — M. Kiderlin, zum 7. Buche des Quintilianus. — F. Schroeder, zu Catullus (C. 116). — Ders., zu Tacitus' Annalen (II, 48). — H. Probst, zu Tacitus' Historien. — J. H. Schmalz, multi = complures. — C. Hermann, das daktylo-epitritische Versmaß bei Pindar und die neuere rhythmologische Theorie. — Stoewer, über gymnastische, musikalische und declamatorische Schulfeierlichkeiten. (Schl.) — Recensionen. — P. Regell, Gedankengang des ersten Johannesbriefes. — Personalnotizen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 42. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: J. M. Stowasser, der Schiffbruch des Horaz. — J. Hilberg, zu Horatius und Velleius. — K. Wotke, handschriftliche Beiträge zu Statius. Cod. Vat. Reginensis Nr. 1708. — J. M. Stowasser, nochmals Sarcire. — Literarische Anzeigen. — Die Beschlüsse der berliner Schulreform-Conferenz. — Miscellen. — Verordnungen, Erlässe, Personalstatistik.

Mythologie.

Jellinghaus, H., Arminius und Siegfried. Kiel, 1891. Lipsius & Tischer. (38 S. Gr. 8.) *M* 1.

Wir können uns nur darüber wundern, daß ein deutscher Gelehrter noch darauf zurückzukommen im Stande ist, den Armin mit Siegfried zu identificieren. Wir haben kein anderes Verbindungsglied als die Möglichkeit, daß Armin's deutscher Name mit Segi zusammengesetzt gewesen sei. Alles Uebrige ist künstlich zusammengebaut und -gebraut, ohne daß auch nur ein einziger Zug eine augenfällige Aehnlichkeit böte.

Kunstwissenschaft.

Denkmäler griechischer u. römischer Sculptur in historischer Anordnung unter Leitung von Heinr. Brunn hrsg. von Fr. Bruckmann. München, 1889/91. Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft (vormals Fr. Bruckmann). Lief. 20—34 (je 5 Tafeln Imperialformat Nr. 96—170). à *M* 20.

Jetzt, wo von dem großen Brunn'schen Unternehmen bereits ein sehr ansehnlicher Theil vorliegt, freut sich Ref. aussprechen zu können, daß die Erwartungen, welche der Anfang erregte, vollauf in Erfüllung gegangen sind und daß das Werk in der That seiner Anlage entsprechend im Stande sein wird, den Anblick der Originale zu ersetzen, soweit dies überhaupt der photographischen Reproduction möglich ist, ja daß es in vielen Fällen das Studium der Monumente wesentlich fördern und ganz neue Eindrücke bringen wird. Wer die Schwierigkeiten aus Erfahrung kennt, feststehende, in Sammlungsräumen je nach Zwang der Umstände untergebrachte Denkmäler in richtige Beleuchtung zu setzen, in allen Theilen klare Aufnahmen herzustellen, der wird das Geschick der Anfertigung der Lichtdruckplatten in weitaus den meisten Blättern aufs Höchste bewundern müssen. In dieses wohlverdiente Lob dürfen sich die technische und die fachgelehrte Unterleitung der Publication, von denen die letztere inzwischen in tüchtigere Hände, in die des Dr. Paul Arndt, übergegangen ist, mit gleichem Rechte theilen. Bei dem ersten Anblick mancher Tafeln hatte Ref. die Empfindung, daß er jetzt erst Einzelheiten entdecke und untersuchen könne, die ihm vor den Originalen trotz aller Anstrengung der Augen nicht deutlich geworden waren. Und wie oft ist man beim Besuch von Museen gezwungen, sich mit flüchtiger Betrachtung bei ungenügendem Licht zufrieden zu geben. Alle Fragen und Zweifel, die dabei übrig bleiben und für welche auch Abgüsse mit ihrer Veränderung der Formenwirkung nicht Stich halten, lassen sich vor den Bruckmann'schen Tafeln mit aller Gemächlichkeit durchprüfen. Ref. verweist z. B. auf Blätter, wie Nr. 101 mit dem Relief von Karaköi bei Milet, auf die ganze Reihe der lykischen Reliefs, der Reliefs vom Tempel zu Assos im Britischen Museum, welche unter dem Londoner Himmel selten genug in guter Beleuchtung zu sehen sind. Mit zu den besten Photographien, die nach antiken Sculpturen bis jetzt gelungen sind, dürften die Aufnahmen des Parthenonfrieses, Nr. 106—115, gehören, welche überdies ohne Entfernung der die Originale schützenden Glaskästen angefertigt werden mußten. Hier ist nicht nur der jetzige Zustand in minutiöser Schärfe, jede Verletzung, jedes Bohrloch 2c. zu erkennen, sondern selbst die Structur des pentelischen Marmors mit seinen versteckten Schichtenfugen und Glimmerdurchgängen vollkommen deutlich und das alles ohne Beeinträchtigung der Wirkung der Formen im Ganzen und Einzelnen. An der Aufnahme des Kopfes des Bogenschützen vom Ostgiebel des Athenatempels auf Aegina ist die durch die ursprüngliche Bemalung hervorgerufene Verschiedenheit der Corrosion am Helm und in den Augensternen fast noch deutlicher zu sehen, als am Original. Bei der Größe des für die Tafeln gewählten Formates empfahl Ref. schon früher synoptische Zusammenstellungen. In den letzten Lieferungen sind sie erfreulicher Weise immer häufiger versucht worden. Neu und besonders nützlich ist die Vereinigung einer Aufnahme nach dem Abguß mit einer solchen nach dem fleckigen, aber doch die echte Wirkung des Materiales zeigenden Original auf Tafel Nr. 128 (Diomedstatue der Glyptothek). In diesen und in anderen Fällen, wo Abgüsse und Originale miteinander verglichen werden können, zeigt sich die Formenabstumpfung in der Gypsnachbildung recht augenscheinlich; man halte nur die Feinheit der Lockenfurchung im Stein gegen die weicheren, plumpen Formen des Abgusses, oder die Aufnahme nach dem Marmor des palatinischen Satyrs im Louvre Nr. 126 (auch nach Ueberzeugung des Ref. ein praxitelisches Originalwerk) gegen die Photographie des Abgusses in Nr. 127. Willkommen sind auch Zusammenstellungen von Denkmälern nach kunstmythologischen Gesichtspuncten, wie die der Meerwesen in den Tafeln Nr. 136—140. Ueber die Wahl der aufgenommenen Werke ist kaum etwas zu erinnern, nur einmal (bei dem angeblichen Cäsarkopf in Berlin Tafel 160) konnte Ref. den Argwohn nicht unterdrücken, daß eine Renaissanceschöpfung, die als antik gelten sollte und noch gilt, aber als Werk etwa eines Tommaso della Porta verständlicher wird, unter die echten Antiken gerathen ist. Auf Einzelheiten weiter einzugehen, verbietet leider der Raum. Aber nach solchen Proben darf man unbedenklich voraussagen, daß sich die neue Publication auf archäologischem Gebiet den Platz erobern und dauernd sichern wird, den die Braun'schen Photographien

nach Gemälden und Handzeichnungen für die neuere Kunstgeschichte seit langem besitzen.

Henry, Charles, **application de nouveaux instruments de précision** (cercle chromatique, rapporteur et triple décimètre esthetiques) à l'archéologie. Paris, 1890. Leroux. (31 S. Roy. 8.)

Eine kurze Anzeige dreier von dem Verf. zur Feststellung kleinster Farben- und Formenwerthe erfundener und in besonderen Schriften bekannt gemachter Instrumente. Die Anwendbarkeit derselben für speciell archäologische Untersuchungen wird trotz der beigegebenen Erläuterungen nicht recht klar, ja bei den Zahlenaufstellungen, die sich an drei abbildlich mitgetheilte Umrisse bekannter Amphorentypen anschließen, erscheint der Nutzen recht problematisch. Ob Untersuchungen über die Veränderungen der Farbenscalen in der Malerei, über Proportionen, rhythmische und andere Formengesetze mit Hülfe dieser Instrumente gefördert werden können, müßte der Verf. erst noch nachweisen. Eingangsweise wird die These von der Entwickelung des Farbensinnes bei den Alten (die übrigens nicht von Gladstone zuerst aufgestellt worden ist) berührt und zum Beweis dafür, daß hier mehr ein psychologischer als ein physiologischer Vorgang zu Grunde liegt, auf eine in dieser Allgemeinheit falsche Beobachtung verwiesen, wonach bei einer großen Anzahl antiker Statuen und auf gewissen pompejanischen Wandgemälden die Sehaxen der Figuren eine leichte Divergenz zeigen sollen. Der Verf. verspricht über diese merkwürdige Beobachtung eine besondere Untersuchung, in welcher hoffentlich nicht übersehen werden wird, daß die meisten Beispiele (diejenigen aus der alterthümlichen Kunst, Copien und flüchtige Arbeiten, sowie die Mehrzahl der genannten Gemälde) zu so feinen Bestimmungen überhaupt nicht tauglich sind und daß bei anderen, wie Heinr. Brunn gelegentlich nachgewiesen hat, die Divergenz der Sehaxen Mittel der Charakteristik ist, durch welches das Gegentheil eines fixierenden Blickes und scharfer Beobachtung ausgedrückt werden soll. T. S.

Wolfram, Dr. Georg, **die Reiterstatuette Karl's des Grossen** aus der Kathedrale zu Metz. Mit 2 Taf. Strassburg i/E., 1890. Trübner. (26 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Die vorliegende Schrift wendet sich gegen den karolingischen Ursprung der Reiterstatuette Karl's d. Gr. im Museum Carnavalet in Paris und sucht dafür das Jahr 1507 als Entstehungsdatum des Werkes nachzuweisen. Der karolingische Ursprung der Reiterstatuette ist nicht bloß von den hervorragendsten französischen Archäologen, sondern auch von der Mehrheit deutscher Kunstforscher verfochten worden. Und in der That vermochte auch der Verf. weder stilistische noch technische oder ethnographische Gründe vorzubringen, welche im Stande wären, jene Datierung zu erschüttern. Ist doch unterdessen auch das Vorkommen des Pomum, in dem der Verf. den wichtigsten ethnographischen Beweis gegen den zeitgenössischen Ursprung des Werkes sah, für die erste Hälfte des 9. Jahrh.s nachgewiesen worden (vgl. P. Clemen, Die Porträtdarstellungen Karl's d. Gr. S. 230 ff. und Repertorium f. KW. XIII, S. 481 ff.). Die Beweisführung des Verf. bleibt darnach auf äußere Gründe beschränkt. Da findet aber Ref., daß weder das Schweigen noch die Sprache der Urkunden von genügender Beweiskraft sind. Wenn das Ceremoniale der Metzer Kirche vom Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrh.s die Statuette nicht erwähnt, so besagt dies eben nur, daß die Statuette erst mit dem Zeitpunkt in die Öffentlichkeit trat, als der Cult Karl's d. Gr. von der Metzer Kathedrale eingeführt wurde, was, wie der Verf. nachweist, an der Wende vom 14. in das 15. Jahrh. geschah. Das urkundliche Hauptzeugniß des Verf.s aber, der Fund im Capitelarchiv, welcher besagt, daß 1507 vom Capitel dem Metzer Goldschmied François der Auftrag gegeben worden sei, ein „façon de Charlemagne" herzustellen, beweist nichts für und nichts gegen die vorhandene Statuette. Diese Stelle berichtet nichts als daß 1507 der Goldschmied François ein Bild Karl's d. Gr. in Auftrag erhielt. Darf aber nun der Archäologe neben dem Archivar zu Wort kommen, so wird er erklären, daß es außer der Kenntniß und außer der künstlerischen Anschauung sowohl des Mittelalters wie der Renaissance lag, in so streng archaistischem Sinne zu schaffen, wie es Meister François gethan hätte, wäre die Reiterstatuette sein Werk, und daß auch die im Schatz der Kathedrale vorhandenen karolingischen Miniaturen nicht im Stande gewesen wären, ihm soviel archäologische Akribie und wieder so naiven historischen Realismus zu lehren. Die gesammte Kunst des Jahrh.'s hätte kein Analogon zur Reiterstatuette des Meisters François zu stellen; so wollen wir denn vorläufig an dem karolingischen Ursprung derselben noch festhalten. H. J.

Heitz, Paul, **Originalabdruck von Formschneider-Arbeiten** des 16. und 17. Jahrhunderts nach Zeichnung und Schnitt von Tobias Stimmer, Hans Bocksperger, Christoph Maurer, Jost Amman, C. van Sichem, Ludwig Frig u. A. Aus den Strassburger Druckereien der Rihel u. A. Mit erläuterndem Text. Strassburg i/E., 1890. Heitz. (XI S. Text, 83 Taf. Gr. Fol.) ℳ 6.

Die 450 jährige Gedenkfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst gab Veranlassung zu diesem Neuabdruck alter Stöcke, die, aus verschiedenen alten Straßburger Officinen stammend, sich jetzt im Besitz des Herausgebers befinden. Mit Sicherheit geht allerdings keiner der vorhandenen Holzstöcke bis auf das 15. Jahrh. zurück. Denn selbst Taf. LXVIII möchte man eher an den Beginn des 16. als an das 15. Jahrh. setzen und der Holzschnitt auf Taf. LXIX wird schon durch die gebuckelte Brunnenform in die ersten Jahrzehnte des 16. Jahrh.s verwiesen. Nichtsdestoweniger sind die gebotenen Neudrucke sehr willkommen und ganz besonders gilt dies von den Folgen zu der Straßburger Livius- und Florus-Ausgabe (bei Theodosius Rihel) und der Feyerabend'schen Liviusausgabe. Die Erklärung der einzelnen Tafeln mit den gründlichen Nachweisen über den Abdruck der Holzschnitte genügt allen Anforderungen, die an ein solches Werk gestellt werden können. Für einzelne noch unbestimmte Blätter wird vielleicht diese Veröffentlichung Rath schaffen. Die beispiellose Billigkeit des Preises wurde durch die Beihilfe der Landesregierung und der Stadtvertretung ermöglicht. H. J.

Vermischtes.

Gubernatis, A. de, **dictionnaire international des écrivains du jour.** 8—17. livr. Czo—Vog. Florenz, 1889/91. Nicolai. (Leipzig, Brockhaus.) (S. 753—1904. Roy. 8.) à Lief. ℳ 4.

Das Werk, dessen Anfang seinerzeit in diesen Blättern besprochen worden ist, liegt nun fast vollendet vor. Wie bald vorauszusehen war, ist sein Umfang bedeutend über den ursprünglichen Umfang hinaus angewachsen; statt der zwölf Lieferungen, aus denen es bestehen sollte, sind bereits siebzehn (mit 1904 Seiten) erschienen, denen noch eine Schlußlieferung folgen wird, welche außer dem noch übrigen Theile des Alphabets auch Nachträge und Verbesserungen bringen soll. Wenn man erwägt, daß etwa 10000 Schriftsteller mit biographischen und bibliographischen Daten hier behandelt sind, so wird man Achtung bekommen vor der Arbeit, die es gekostet haben muß, dieses riesige Material zusammen zu bringen, und man wird nachsichtiger urtheilen über verschiedene Mängel, die von derartigen Unternehmungen begreiflicherweise unzertrennlich sind und unter welchen für uns besonders die durchgehende Incorrectheit in

der Wiedergabe deutscher Büchertitel empfindlich ist, wenn auch gerade sie bei einem in Italien hergestellten Werke nur zu erklärlich ist. Im Allgemeinen ist es ein sehr reichhaltiges und sehr nützliches Nachschlagebuch, das uns besonders wegen der Daten über außerdeutsche Schriftsteller sehr erwünscht sein muß und wofür Herausgeber und Verleger in gleicher Weise Dank verdienen.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 13—15.

Inh.: Jahn, über die elektromagnetische Drehung der Polarisationsebene in Flüssigkeiten, besonders in Salzlösungen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Inauguraldiss.). Gotth. Naetebus, die nicht-lyrischen Strophenformen des Altfranzösischen. Ein Verzeichniß. (45 S. 8., 1 Tab. Fol.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.). Erich Bennecke, zur Genese der Kiefercysten. (32 S.) — Ad. Fröhlich, ein Fall von Jejunum duplex. (25 S.) — Otto Fuchs, acute und chronische Leucaemie. (49 S.) — Fritz Helmke, der Einfluß der Athembewegungen auf die Blutcirculation, insbesondere auf den arteriellen Blutdruck. (64 S., 2 Taf.) — Willy Rummel, über Myxoma Chorii. (38 S., 1 Tab.) — Johs. Grießdorf, der Zug Kaiser Karl's V gegen Mainz im Jahre 1552. (32 S.) — Ferd. Troika, die Publicistik zur sächsischen Frage auf dem Wiener Congreß. (33 S.) — Ed. Ferber, zur Kenntniß einiger der Chinolinreihe angehörigen Derivate des m-Phenylendiamins. (33 S.) — Karl Knaut, über die Metrik Robert Greene's. (63 S.) — Rob. Liese, die Flexion des Verbums bei Spenser. (51 S.) — Max Seelig, die dichterische Sprache in Heine's „Buch der Lieder". (XVI, 110 S.) — Jul. Lippert, de epistula pseudaristotelica περὶ βασιλείας commentatio. (IV, 38 S.) — Hub. Schmidt, observationes archaeologicae in carmina Hesiodea. (33 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Altenburg (Friedrichsgymnas.). M. Geyer, Verzeichniß der bis zum Jahre 1517 einschließlich gedruckten Werke der Gymnasialbibliothek. (30 S.)

Berlin (Collége royal français). G. Schulze, Rapport historique et statistique pour l'exercice scolaire 1890/91. (36 S.)

Breslau (evang. h. Bürgerschule I). Carstädt, Jahresbericht. (17 S.)

Ems, Bad (Realprogymnas.). H. Wagner, Schulnachrichten. (24 S.)

Gießen (Realgymnas. u. Realschule). G. Weihrich, Beiträge zur Geschichte des chemischen Unterrichtes an der Universität Gießen. Mit 1 Plane. (39 S.)

Gotha (Gymnas. Ernest.). M. Schneider, curae criticae in epicos graecos (Numenium, Aratum, Claudianum). (20 S.)

Langensalza (Real-Progymnas.). W. Ulrich, Schulnachrichten. (17 S.)

Lippstadt (Realgymnas.). Aug. Höke, zur Methodik des Körperzeichnens an höheren Lehranstalten. (16 S.)

Neu-Ruppin (Friedrich-Wilhelms-Gymnas.). Rich. Schenk, observationes criticae in fabulas Aristophaneas, praecipue in posteriores. (18 S.)

Nienburg a. d. W. (Realprogymnas.). J. Ritter, Schulnachrichten. (18 S.)

Lübeck (Katharineum). Karl Curtius, Heinrich Christian Postel's und Jacob von Melle's Reise durch das nordwestliche Deutschland nach den Niederlanden und nach England. Aus einer Handschrift der lübeckischen Stadtbibliothek. (48 S.)

Rostock (Gymnas. u. Realgymnas.). Aug. Stichert, Nicolaus II von Werle. 1. Th. (30 S.)

Tarnowitz (Realgymnas.). Paul Wossidlo, das tarnowitzer Plateau nach seinen geographischen und naturwissenschaftlichen Beziehungen. 1. Th., nebst einem Anhange: Die Entstehung des norddeutschen Diluviums. (32 S. 8.)

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 4. Heft.

Inh.: Adalb. Schroeter, Source Bonnevie. Novelle. (Schl.) — Philipp Spitta, musikalische Seelenmessen. — C. F. Batsch, Karl Schurz über das amerikanische Cartelwesen. — Die pariser Schreckenszeit und ihre Lobredner. — J. Supra, die Verbilligung der Eisenbahnfahrt und ihre Folgen. — R. v. Engelnstedt, Welchen Werth haben Gibraltar und Malta für Großbritannien? — Gustav Portig, die Eggers'sche Rauch-Biographie. — Todtenschau.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. Red.: Karl Jaenicke. 15. Jahrg. April.

Inh.: J. J. David, Sonnen-Aufgang. Novelle. — Paul Lindau, Ferdinand Lassalle's Tagebuch. — G. Kaibel, Aristoteles' Schrift „Vom Staat der Athener". — Helen Zimmern, Mathilde Serao. — Heinr. Kruse, Die Freunde. Eine Seegeschichte. — Hans Müller, Kaulbach's Hunnenschlacht und seine Beziehungen zum Grafen Raczynski. — Bibliographie. — Bibliographische Notizen.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 22 u. 23.

Inh.: O. Wachs, die Etappenstraßen von England nach Indien. (Schl.) — Die Infanterie-Zutheilung an Cavallerie-Divisionen. (Schl.) — Zur 175jährigen Stiftungsfeier des 8. königl. würtembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126. — E. v. Paschwitz, Distanz-Schätzen oder Messen? — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 19. Bd. 4. Heft.

Inh.: Der Spectrograph des astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam. — Untersuchungen über Zusammenstöße und Theilungen planetarischer Massen. — Neue Untersuchungen über die Bahnen verschiedener Feuermeteore. — Die Nebel in den Plejaden. — Die astronomischen Observatorien der Erde. — Vermischte Nachrichten. — Erscheinung der Jupitermonde. — Planetenconstellationen. — Stellung der Jupitermonde im Juni 1891. — Planetenstellung im Juni 1891.

Revue critique. 25ème année. No. 12.

Sommaire: Winternitz, le Sarpabali. — Albrecht, Harizi. — Sittl, les gestes des Grecs et des Romains. — Goitein, optimisme et pessimisme des Juifs. — Miklosich et Müller, les chartes de Patmos. — Hauréau, notices et extraits de quelques manuscrits de la Bibliothèque nationale. I. — Steenstrup, les Vices. — Douais, les manuscrits du château de Merville. — Welvert, les papiers de Courtois. — Vignols, Vigneu. — Géométrie et religion. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Unsere Verhandlungen mit Oesterreich. — Windthorst. — Die neu gefundene Schrift des Aristoteles. — Schorenbauer redivivus. — Moritz Necker, Ludwig Anzengruber. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die Regierung und die freisinnige Partei. Bismarck darf nicht gewählt werden. Gottlieb Keller. Aristophanes und die Bildungsphilister. Schulbücherdeutsch. Sie hat ihr Herz entdeckt.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — L. Bamberger, zum Jahrestag der Entlassung Bismarck's. 2. — Th. Barth, Die Liebesgabe. — Französische Ansichten über die Kriegführung gegen Deutschland. — Ant. Bettelheim, ein Börsenroman von Emil Zola. — Georg Ettlinger, zur Geschichte der deutschen Reformation. — M. Kent, Deutsches Theater: Einsame Menschen. Ernesto Rossi. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Die Volksunterhaltungsabende. — Die sparsame Frau. — Jenny Hirsch, Sophie Kowalewska. — Der Reichstagsbeschluß über die weiblichen Aerzte. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 3: Freiheit der Baustellen von Schnaps ꝛc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 13.

Inh.: Das Leid der Charwoche. — Arbeitsvermittelung im Großen. — Fabrikarbeit verheiratheter Frauen in Deutschland. — Chinesische Arbeiter. — Wöchentliche Spareinlagen. — Die weitere Entwickelung der berliner Volksunterhaltungsabende. — Ein amerikanisches Schiedsgericht über die Nachtheile der Streiks. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 14.

Inh.: Georg Winter, zu Bismarck's Geburtstag. — Ad. Wilhelm, zu Heinrich Leuthold's Biographie. Mit ungedruckten Gedichten und Briefen. — Eduard v. Hartmann, Oscar Linke's Dichtungen. — Bruno Gebhardt, Aus Ranke's Briefen und Tagebüchern. — J. Loewenberg, Die Tante. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 14.

Inh.: Fr. Kummer, Dramatisches. — Fritz Lemmermayer, Romane und Novellen. — Ernst Ziel, Neue Lyrik. — Zur Culturgeschichte Berlins. — Victor Knes, Militärschriften. — Feuilleton. — Bibliographie.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von Fritz Mauthner u. Otto Neumann-Hofer. 60. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Marie v. Ebner-Eschenbach, Margarethe. — Franz Servaes, Zola's L'argent. — Reimann, Bülow als Erzieher. — Herm. Sudermann, „Excellenz Onkel". — Adalbert Svoboda, die internationale Ausstellung in Stuttgart. — Nach jüngsten Mustern, der höhere Zustand, nach Gerhart Hauptmann. — Fritz Mauthner, Theater: Ernesto Rossi; Richard II. — Literarische Chronik. — Literarische Neuigkeiten.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 33—38.

Inh.: Die Christen in Uganda. — Paul Clemen, Henrik Ibsen's Jugendentwickelung. — Heine. Becker, der Todtencultus der alten Hebräer. — W. v. Langsdorff, altheidnische Ostergebräuche und ihr Einfluß auf die christliche Festfeier. — Theologische Literatur. — Die Stimmungsmalerei in Beethoven's Musik zu Goethe's „Egmont". — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 69—73.

Inh.: K. Vogt, die Memoiren des Fürsten von Talleyrand. — J. Geoffe, Italisches Leben. — Oeffentliche Sitzung der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften vom 21. März. Ansprache des Präsidenten Max v. Pettenkofer. — R. Otto, Adolf Ebert. Nekrolog. 1. 2. — R. Waldmüller-Duboc, ein polnisches Nationalwerk. — Robert Mayer und seine Gegner. — Die Künstlerfamilie Adam. — Napoleon und Alexander I. — A. Schlossar, die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. — Eine neue Biographie Sheridan's.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2492. (96. Band.)

Inh.: Ludw. Fuld, die Zunahme der Verbrechen. — Alb. Richter, In den Pampas Südamerikas. Begrüßungsceremonie zwischen Tehuelche- und Araucanos-Indianern. — Biographischer Säcular- und Semijährlar-Kalender. April. — Todtenschau. — K. Haushofer, Der Wahrsager. Oelgemälde von Franz v. Defregger. — O. Zacharias, ein affenähnlicher Malaie. — Von unserer Kriegsmarine. Der Torpedo auf den Kriegsschiffen. — Amor und der Löwe. Modellirt von G. Ferrari in Florenz. — Berliner Schauspieler. — Presse und Buchhandel. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Ludw. Beckmann, altägyptische Mumie eines Haushundes. Nach einem kürzlich aufgefundenen Exemplar gezeichnet. — Polytechnische Mittheilungen. — Konrad Telmann, Es fiel ein Reif. Novellette. — Mathilde Lammers. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Adolf Stern, Die Wiedergefundene. Novelle. — Wolfg. Brachvogel, Ein Festtag des Bayernlandes. — Der Führer des Centrums. — W. Läsla, die Wolken und das Wetter. — Literatur. — Russische Ostern. — Gustav Strehle, Güter und Erbrecht in Deutschland. — Facsimile von Windthorst's eigenhändigen biographischen Mittheilungen zu Kürschner's „Der neue Reichstag". — Rodrel Byr, Wozu? (Forts.) — Notizblätter. — L. Trojan, Dem Fürsten Bismarck zum 1. April 1891. Gedicht. — Die deutsche Emin Pascha-Expedition. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 14.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (13. Forts.) — B. Chlavacci, Wanderungen durch Wien. Ringstraße und Stadterweiterung. — Anton v. Perfall, Truggeister. (13. Forts.) — Ed. Schulte, Im Kampf um einen Königsthron. Die Herzogin von Berry und ihre Gefangenschaft in Blaye. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 14.

Inh.: A. Schöbel, Prinzeßchen Maja. Novelle. — Londoner Wohlthätigkeits-Anstalten. — Hausfrauen-Album. — Josephine Gräfin Schwerin, Ariadne. — Gust. Löffel, Die Erzählungen einer Rose. Aus der Blumensprache übertragen. (Schl.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: L. Haidheim, Frau Beate. — Karl Kinzel, der Naturalismus und Ibsen's neuestes Drama. — Reinhold Werner, Admiral Prinz Adalbert von Preußen. — Der Hydepark zu London. — Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Die Grundsteinlegung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche. — Frauendaheim.

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

36. Jena. Anfang: 20. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Lipsius: Briefe des Paulus an die Korinther; bibl. Theologie des N. Test.; Encyklopädie; Sem., neutest. und dogmat. Abth. — Siegfried: Genesis; hebr. Grammatik; Raschi zur Genesis; Sem., alttest. Abth. — Seyerlen: Dogmatik; prakt. Theologie II; dogmengeschichtl. Examinatorium; homilet. und katechet. Sem. — Nippold: allgem. Geschichte der christl. Religion und Kirche III; Geschichte des Jesuitenordens; Sem., kirchengeschichtl. Abth. — Hilgenfeld: Evangelien des Matthäus, Marcus, Lucas; Kirchengeschichte I; Symbolik. — **Pff. extr.** Schmiedel: Einleitg in das N. Test.; Philipperbrief; Einführg in die neutest. Exegese u. Kritik; alttest. Uebgn; hebr. Elementarübgn. — Baumgarten: Pastoraltheologie; Vorübgn für Kindergottesdienste; prakt.-exeget. Conversatorium über den 1. Thessalonicher-Brief; Herder als Theolog und Classiker.

Pf. ord. hon. Grimm liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Leist: exeget. Uebgn. — Wendt: Institutt. u. Geschichte des röm. Rechts; Concursrecht. — Thon: Pandekten I. — Franken: deutsches Privatrecht, nach seinem Lehrbuche; handelsrechtliche Uebgn im Sem. — Loening: deutsches Strafrecht nach seinem Grundriß; deutsches Civilproceßrecht. — Brockhaus: deutsches Staatsrecht; Kirchenrecht. — **Pf. ord. hon.** Langenbeck: Rechtsencyklopädie; Handelsrecht; Wechselrecht. — **Pff. extr.** Kniep: Pandekten II; Pandektenpracticum; Geschichte des röm. Civilprocesses. — Rosenthal: deutsche Rechtsgeschichte; Völkerrecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Schultze: geburtshülfl. u. gynäkolog. Klinik und Poliklinik; Cursus gynäkolog. Untersuchungen. — Müller: spec. patholog. Anatomie; mikroskop. Cursus; Sectionscursus. — Roßbach: medicin. Klinik. — Kuhnt: Augenklinik; Untersuchungsmethoden des Auges einschließl. Ophthalmoskopie; Anleitg zu selbstständigen Arbeiten. — Gärtner: spec. Hygiene; hygien. u. bakteriolog. Cursus; Impfung. — Riedel: chirurg. Klinik; Operationscursus. — Fürbringer: syst. Anatomie des Menschen; vergl. Anatomie der Wirbelthiere; mikroskop. Uebgn, gemeinschaftl. mit Bardeleben u. Semon. — Biedermann: Physiologie II; physiolog. Practicum für Anfänger; Anleitg zu physiolog. Untersuchgn für Geübtere. — **Pff. ord. hon.** Seidel: Arzneimittellehre. — Bardeleben: Knochen- u. Bänderlehre; vergl. Anatomie (Muskeln, Nervensystem, Sinnesorgane); mikroskop. Uebgn in Gemeinschaft mit Fürbringer und Semon. — **Pff. extr.** Schillbach: allgem. Chirurgie. — Binswanger: Klinik der Geisteskrankheiten; Nervosität; patholog.-histolog. Arbeiten. — Kessel: Klinik der Ohrenkrankheiten. — Engelhardt: theoret. Geburtshülfe; gynäkolog. Besprechgn. — Stintzing: medic. Poliklinik; Referatstunde; klin. Propädeutik: physikal. Diagnostik, klin. Mikroskopie ꝛc.; Cursus der Nervenkrankheiten. — **Prdocc.** Leubuscher: Cursus der Laryngoskopie und Rhinoskopie; Toxikologie für Mediciner und Juristen. — Skutsch: Frauenkrankheiten; Cursus geburtshülfl. Operationen. — Ziehen: neuropatholog. Untersuchungsmethoden mit prakt. Uebgn; physiolog. Psychologie. — Semon: Histologie; mikroskop. Uebgn gemeinschaftl. mit Fürbringer und Bardeleben. — Haeckel: Cursus der chirurg. Diagnostik. — Neumeister: ausgew. Theile der physiolog. Chemie; Anleitg zu physiolog.-chem. Uebgn u. Untersuchgn.

Pf. ord. Ried, **Prdoc.** Sehrwald lesen nicht; **Pf. extr.** Frommann wird später anzeigen.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Stickel: hebr. Uebgn; arab. Grammatik u. Schriftsteller; syr. u. chald. Sprache. — Haeckel: allgem. Zoologie und Darwinismus; zoolog. Uebungs-Cursus; zoolog. Arbeiten in Gemeinschaft mit Kükenthal. — Delbrück: griech. Grammatik; ved. Schriften. — Eucken: Einleitung in die Philosophie; Logik; Geschichte der deutschen Philosophie von Kant bis zur Gegenwart; logische Uebgn. — Gelzer: griech. Staatsalterthümer; griech. Quellenkunde; philolog. Sem., Thucydides' Buch II; Sem. für alte Geschichte: Polybios' Buch IX und Besprechg der Arbeiten. — Thomae: Anwendg der Infinitesimalrechnung auf Geometrie; synthet. Geometrie. — Liebmann: Metaphysik; Geschichte der alten Philosophie. — Goetz: Einleitung in die latein. Grammatik; Gedichte des Tibull; philolog. Prosem.: Demosthenes' 3. philipp. Rede. — Stahl: allgem. Botanik; botan. Practicum; selbstständ. Arbeiten; botan. Excursionen mit Buesgen. — Pierstorff: allgem. Volkswirthschaftslehre, einschließl. Geschichte der Nationalökonomie; krit. Geschichte der socialen u. socialist. Ideen u. Bestrebgn in unserem Jahrh.; staatswissenschaftl. Sem. — Lorenz: allgem. Geschichte des 16. u. 17. Jahrh.; histor. Sem. — von der Goltz: über Abschätzung von Grundstücken und Landgütern; Wiesenbaulehre; landwirthschaftl. Sem.; landwirthschaftl. Demonstratt. und Excursionen. — Kluge: Geschichte der deutschen Sprache; mittel- und neuengl. Grammatik; Otfried-Uebgn; Sem.: Burns' Gedichte. — Winkelmann: Experimentalphysik I; physikal. Practicum für Chemiker; physikal. Practicum; physikal. Specialuntersuchgn. — Kalkowsky: allgem. Geologie; Geologie der Alpen; mineralog. u. geolog. Uebgn u. Arbeiten; geolog. Excursionen. — Hirzel: Platon's Symposion; Einleitung in Cicero's philosoph. Schriften u. Erklärg von de natura deorum; Sem.: Seneca's Apocolocyntosis. — Knorr: Experimentalchemie, anorgan. Th.; chem. Practicum. — **Pff. ord. hon.** Gaedechens: Geschichte der griech. Plastik u. Erklärg der Bildwerke des archäolog. Museums; archäolog. Demonstrat. u. Uebgn; archäolog. Sem.: die Bildnisse der röm. Kaiser. — Schäffer: analyt. Geometrie; Experimentalphysik I mit Anleitg zum Experimentieren. — Abbe: astronom. Practicum. — Rein: Grundzüge der empir. Psychologie; spec. Didaktik; pädagog. Sem. — **Pff. extr.** Reichardt: technische Chemie; Elemente der Chemie; Gesundheitspflege; chemisches Practicum. — Vermehren: Platon's Vertheidigungsrede des Sokrates. — Klopfleisch: allgem. Kunstgeschichte; vorgeschichtliche Anfänge der Cultur und Kunst auf german. Boden; Erklärg der vorgeschichtl. Sammlungen des german. Museums; archäologische Excursionen. — Cappeller: Kalidasa's Sakuntala; engl. Uebgn. — Frege: analyt. Mechanik; mathemat. Uebgn; arithmeth. Grundbegriffe. — Detmer: syst. Botanik; spec. landwirthschaftl. Botanik; Uebgn im Beschreiben und Bestimmen der Pflanzen; Arbeiten im landwirthschaftl.-physiolog. Laborat. in Gemeinschaft mit Brümmer; Wesen des Lebensprocesses; botanische Excursionen. — Litzmann: Geschichte der deutschen Dichtung im

Zeitalter Goethe's u. Schiller's; Lessing's Leben u. Schriften; deutsches Sem.: Lessing's Hamburgische Dramaturgie. — **Wilhelm**: Keilinschriften; arab. Grammatik; äthiop. Grammatik; pers. u. arab. Schriftsteller. — **Pechuel-Loesche**: die Formen der Erdoberfläche u. ihre Veränderungen; geograph. Uebgn mit Ausflügen. — **Brümmer**: spec. Pflanzenbau; Fütterung und Pflege der Hausthiere; Bau und Leben der Thiere; Uebgn im landwirthschaftl.-physiolog. Laborat., gemeinschaftl. mit **Detmer**; landwirthschaftl. Demonstratt. u. Excursionen. — **Auerbach**: Theorie der Elasticität; Erdmagnetismus. — **Kükenthal**: deutsche Thierwelt; Thiergeographie; zoolog. Arbeiten, gemeinschaftl. mit **Haeckel**. — **Behrens**: histor. Syntax des Französischen; die französ. Elemente im Englischen; neufranzös. Uebgn; provenzal. Uebgn. — **Liebenam**: Topographie Roms und der Campagna; Geschichte Diocletian's u. Constantin's; histor. Uebgn. — **Walther**: Paläontologie der Protisten u. Coelenteraten; Naturgeschichte des Meeres. — **Schrader**: goth. Grammatik u. Erklärg des Vulfilas; Ergebnisse der vergl. indogerman. Alterthumskunde. — **Prdocc.** H. **Stoy**: allgem. philosoph. Pädagogik; Conversatorium über philosoph. Pädagogik. — **Gaenge**: Spectralanalyse, Mikroskopie, Polarisationserscheinungen; prakt. Uebgn in der Spectralanalyse, Mikroskopie und opt. Saccharimetrie. — **Piltz**: Differential- und Integralrechnung für Naturwissenschaftler; Zahlentheorie. — **Regel**: Geographie von Amerika. — **Buesgen**: über die biolog. Beziehgn zwischen Thieren u. Pflanzen; Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen der Kryptogamen; botan. Excursionen gemeinschaftl. mit **Stahl**. — St. **Stoy**: Geschichte des 18. Jahrh.; histor. Gesellschaft. — **Gundermann**: Geschichte u. System der griech. u. röm. Rhetorik; philolog. Uebgn über Suetonius de viris illustribus. — v. **Seelhorst**: prakt. Düngerlehre. — **Schuster**: innere Krankheiten der Hausthiere; Huf u. Hufbeschlag; Veterinärklinik.

---

37. Braunschweig. (Techn. Hochschule.) Anfang: 7. April.

Pff. **Beckurts**: pharmaceut. Chemie; Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel; Pharmakognosie; Arbeiten im Laborat. der synthet. u. pharmaceut. Chemie. — W. **Blasius**: spec. Botanik; mikroskop. Uebgn I (für Anfänger), II (für Geübtere); spec. Zoologie. — **Brandes**: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh. — **Buerstenbinder**: Anbau u. Pflege der Zuckerrübe; Agriculturchemie. — R. **Dedekind**: analyt. Geometrie und Theorie der Gleichungen; Differential- und Integralrechnung I; analyt. Mechanik. — **Echtermeyer**: Ornamentmodellieren (Uebgn); Ornament- u. Figurenmodellieren. — **Häseler**: Holz- u. Eisenbrücken I; Oberbau; Tracieren; Bahnhofsanlagen. — v. **Heinemann**: neuere Geschichte Niedersachsens (Braunschweigs u. Hannovers) seit Beginn des 17. Jahrh. — **Kloos**: Mineralogie II; Geologie II; mineralog. Uebgn; petrograph. Uebgn; paläontologische Uebgn. — **Körner**: Grundzüge der Bauconstructionslehre; Bauconstructionslehre; Eisenconstructionen für den Hochbau; Bauconstructionen bei großen Gebäuden; Entwerfen von Fabrikgebäuden. — **Koppe**: Geodäsie II; Ausgleichungsrechnung II; Grundzüge der sphär. Astronomie; Vermessungsübgn; Terrainaufnahme (Uebgn); Planzeichnen (Uebgn). — **Lilly**: landwirthschaftliche Baukunst. — **Lüderssen**: Volkswirthschaftslehre. — **Lüdicke**: allgem. mechan. Technologie; Werkzeugmaschinen; Entwerfen von Werkzeugmaschinen (Uebgn); Spinnerei; Weberei; Papierfabrication; Mühlenwesen; technolog. Uebgn. — **Meyer**: techn. Chemie; Chemie der Faserstoffe u. der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur. — **Möller**: Wasserbau; Wasserversorgung und Canalisation der Städte. — R. **Müller**: darstell. Geometrie; ausgew. Capitel der höheren analyt. Geometrie; Stereometrie. — **Nickol**: Freihandzeichnen (Uebgn); Ornament-, Figuren- u. Landschaftszeichnen (Uebgn). — **Orges**: englische Sprache. — **Otto**: Grundzüge der Chemie; organ. Experimentalchemie. — **Peukert**: Elektrotechnik II (techn. Th.); elektrotechn. Uebgn; Elektrochemie; Blitzableiter und elektr. Sprengmethoden; elektrotechnische Practicum (für Anfänger); Arbeiten im elektrotechn. Laborat. — **Querfurt**: Maschinenbau I u. II; Grundzüge des Maschinenbaues. — **Scheffler**: theoretische Maschinenlehre. — **Schöttler**: techn. Mechanik I u. II; Eisenbahn-Maschinenbau. — **Sy**: französ. Sprache; italien. Sprache. — **Uhde**: antike Baukunst, Formenlehre u. Ornamentik I u. II; einfache Hochbauten I u. II; höhere Baukunst II; Baugeschichte des Renaissance-Zeitalters; Aquarellieren. — **Weber**: Experimentalphysik; physikal. Practicum; Elektrotechnik I. — **Hülfslehrer und Privatdocc.** **Brunner**: Planzeichnen: Projectionszeichnen; geometr. Zeichnen; Maschinenzeichnen. — **Degener**: wissenschaftliche Grundlagen der Rübenzuckerfabrication; Verwerthung u. Beseitigung der Abfallstoffe. — Max **Müller**: Metallurgie; analyt. Chemie; die spec. Methoden der Zuckerfabrication; Arbeiten im Laborat. für analyt. und techn. Chemie. — **Pattenhausen**: Grundzüge der mathemat. Geographie u. Geophysik (mit Ausschl. der Meteorologie). — **Rössing**: analyt. Chemie (für Pharmaceuten); synthet. Methoden der organ. Chemie. — **Wernicke**: Elementarmathematik; ausgew. Capitel des Gebietes der höheren Mathematik u. der mathemat. Physik; Grundzüge der techn. Mechanik.

---

38. Tübingen. Anfang: 16. April.

I. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. v. **Weizsäcker**: Kirchengeschichte 2. Th.; Dogmengeschichte 2. Th. — v. **Weiß**: christl. Ethik 1. Th.; Christologie des N. Test.; Leitg der homilet. u. katechet. Uebgn an der evangel. Predigeranstalt. — **Buder**: Erklärg der synopt. Reden Jesu; Symbolik; Grundprobleme der Religionsphilosophie u. Apologetik. — **Kübel**: christl. Glaubenslehre 1. Th.; Erklärung des Deuterojesaja; Erklärung des Epheserbriefes; Einführung in das theologische, besonders biblische Studium. — **Grill**: Einleitg in das A. Test.; Erklärg des Buches Hiob (mit Ausschl. der jüngeren Bestandtheile).

II. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. v. **Kober**: kathol. Kirchenrecht, 2. Hälfte; Pädagogik u. Didaktik. — v. **Funk**: Kirchengeschichte, 2. Hälfte; christl. Kunstarchäologie. — **Schanz**: Dogmatik (Erlösungs- u. Gnadenlehre); Apologetik. — **Keppler**: Moraltheologie 2., spec. Th.; Pastoraltheologie (Homiletik, Liturgik). — **Belser**: Einleitg in das N. Test.); Erklärg des Hebräerbriefes. — **Doc.** **Vetter**: Einleitung in das A. Test., 2. Hälfte; Erklärg der Psalmen; Erklärung des Deuteronomium; Armenisch. — **Repett.** **Koch**: die assyr. Entdeckungen u. die Bibel. — **Lauu**: die Grundlagen und Erscheinungsformen der Mystik.

III. Juristische Facultät.

Pff. v. **Seeger**: Strafproceßrecht; Grundzüge des Strafrechts u. Strafproceßrechts (für Studenten der Forstwissenschaft); Uebgn im Strafrecht und -Proceß. — v. **Thudichum**: deutsches Privatrecht unter Berücks. des Entwurfes eines deutschen Civilgesetzbuches; Uebgn im deutschen Privatrecht im Sem. — v. **Degenkolb**: deutsches Civilproceßrecht (ordentl. Verfahren); Pandekten I (Obligationenrecht); Pandektenpracticum. — v. **Franklin**: deutsche Rechts- und Verfassungsgeschichte; Handels- u. Seerecht; Wechselrecht. — H. v. **Meyer**: deutsches Strafrecht; Einleitg in die Rechtswissenschaft (Encyklopädie des Rechts). — **Hartmann**: Institutt. des römischen Privatrechts; Pandekten I (allgem. Lehren und Sachenrecht). — **Gaupp**: die besonderen Proceßarten, einschließl. des Concursverfahrens. — **Geib**: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten II (Familien- u. Erbrecht).

Pf. v. **Mandry** liest nicht.

IV. Medicinische Facultät.

Pff. v. **Säxinger**: geburtshülfl. Klinik; außerdem bei den Geburten; Klinik der Frauenkrankheiten; geburtshülfl. Operationscursus. — v. **Liebermeister**: medic. Klinik; spec. Pathologie u. Therapie (Krankheiten der Respirationsorgane). — v. **Jürgensen**: Poliklinik; Arzneimittel- und Arzneiverordnungslehre. — **Nagel**: ophthalmiatr. Klinik in Verbindg mit syst. Vorträgen; Refractions- u. Accommodations-Anomalien des Auges mit prakt. Uebgn; ophthalmoskop. Cursus. — **Henke**: Osteologie und Syndesmologie; syst. Anatomie des Menschen 2. Th. (Gefäß- u. Nervensystem); topograph. Anatomie. — **Bruns**: chirurg. Klinik; chirurg. Operationscursus an der Leiche. — **Grützner**: vegetat. Physiologie; physiologisches Practicum für Anfänger; physiologische Arbeiten für Geübtere. — **Baumgarten**: allgem. Pathologie (mit Einschl. der allgem. pathologischen Anatomie); pathologisch-anatomischer Demonstrationscursus; Sectionscursus in Einzelabtheilgn (vom Beginn der Osterferien durch die großen Ferien hindurch bis zum Ende des Wintersemesters). Vorträge über Bakteriologie, mit prakt. Demonstratt.; patholog. und bakteriolog. Arbeiten für Geübtere. — **Oesterlen**: gerichtl. Medicin; Schutzpockenimpfung einschl. Impftechnik. — **Vierordt**: allgemeine Therapie; theoret.-prakt. Cursus der Percussion und Auscultation; Cursus der klin. Harnanalyse; Vorträge aus dem Gebiete der Heilkunde für Nichtmediciner. — **Wagenhäuser**: Ohrenklinik mit Untersuchungsübgn. — **Froriep**: Histologie; histolog. Uebgn in zwei Parallelcursen; Entwickelungsgeschichte des Menschen. — **Garrè**: allgem. Chirurgie; Fracturen und Luxationen; laryngoskop. Cursus (in Gruppen). — **Prdoc.** **Dreser**: über Herzgifte; Colloquium über neuere pharmakologische Arbeiten und über toxikolog. Casuistik. — **Assistenzärzte** **Dennig**: physikalische Diagnostik (für Anfänger); Receptiercursus. — **Winternitz**: geburtshülfl.-gynäkolog. Untersuchungscursus; Repetitorium der geburtshülfl. Operationsübgn am Phantom. — **Abegg**: Cursus der Auscultation u. Percussion.

V. Philosophische Facultät.

Pff. v. **Roth**: Religionsgeschichte; Veda; Forts. der Sanskritcurie. — v. **Köstlin**: neuere Kunstgeschichte (Meister und Meisterwerke der Kunst, besonders der italien. Malerei, vom 15. Jahrh. an) mit Illustration durch Abbildgn; über Schiller u. seine (dichterischen

und philosoph.) Werke. — v. Sigwart: Geschichte der neueren Philosophie. — v. Schwabe: Encyklopädie und Methodologie der class. Philologie mit besond. Berücks. der Geschichte der Philologie u. der Kritik u. Hermeneutik; Plautus' Menächmen; im Sem. (im oberen Cursus): Properz Buch I, u. (für beide Curse) Besprechg der wissenschaftl. Arbeiten. — v. Herzog: Theorie der griech. u. latein. Syntax; im Sem. (im unteren Cursus): Vergil's Georgica. — v. Kugler: Geschichte Europas im Zeitalter Kaiser Wilhelm's I (1840 bis 1888); das Zeitalter der Renaissance, von Dante bis Machiavelli; histor. Uebgn. — Pfleiderer: die Grundprobleme der philosoph. Weltanschauung; philosoph. Anthropologie. — Crusius: Geschichte der röm. Literatur; ausgew. Stellen aus Herodot; im Sem. (im oberen Cursus): Kallimachos' Hymnen u. Epigramme. — Fischer: deutsche Alterthümer; Gothisch; Hartmann's Gregor, zugl. als Einleitg in das Mittelhochdeutsche; im Sem.: altdeutscher Cursus; neudeutscher Cursus. — Schäfer: deutsche Kaisergeschichte; histor. Uebgn. — Fehr: Universalgeschichte, 2. Hälfte; Geschichte des Communismus u. Socialismus u. der socialen Revolutionen Frankreichs, besonders von 1848 u. 1871. — Holland: Geschichte der span. Poesie; Erklärg provenzal. Gedichte nach Mahn. Die Werke der Troubadours; im Sem.: span. Cursus. — Spitta: Einleitung in die Philosophie u. Logik; über Aufgabe u. Bedeutg der Philosophie für Wissenschaft u. Cultur unserer Zeit; Uebgn zur Geschichte der griech. Philosophie; philosoph. Disputationen, Rede- und Stilübungen. — Strauch: Geschichte der deutschen Literatur 1. Th. (bis Luther); literarhistor. Uebgn. — Holtzinger: Geschichte der altchristl. und mittelalterl. Kunst, mit Demonstratt.; Erklärung ausgew. Künstlerbiographien des Vasari. — **Prdocc.** Nestle: semit. Paläographie u. Epigraphik; Arabisch; syr. Schriftsteller; Genesis. — Schmid: Erklärg von Thukydides Buch II; im Sem.: griech. u. latein. Stilübgn. — Gauer: Geschichte Alexander's des Großen u. der hellenist. Monarchien; histor. Uebgn (über Plutarch's Biographien zur athen. Geschichte). — **Gymnasialrector** Majer: Lehrübgn im Gymnasium. — **Lectt.** Pfau: le Misanthrope de Molière; französ. Syntax 1. Th.; histoire du drame chrétien; im Sem.: 1. u. 2. Cursus. — Schuler: engl. Grammatik 2. Th.; history of english literature during the reign of Queen Anne; Macaulay's Essays on Byron and Milton; im Sem.: 1. u. 2. Cursus. — **Mus.-Dir.** Kauffmann: Geschichte der Kirchenmusik mit besond. Berücks. des protestant. Chorals. — **Repet.** Meltzer: Einleitg in die neuere Sprachwissenschaft.

VI. Staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. v. Schönberg: Volkswirthschaftspolitik (prakt. Nationalökonomie); die sociale Frage, insbesond. die industrielle Arbeiterfrage; nationalökonom. Uebgn. — v. Jolly: Verwaltungslehre (Polizeiwissenschaft) u. deutsches Verwaltungsrecht; das Unterrichtswesen der modernen Staaten; verwaltungsrechtliche Uebgn. — v. Martitz: deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht; die histor. Grundlagen des heutigen öffentl. Rechtszustandes in Deutschland (deutsche Verfassungsgeschichte von 1801 bis 1866); Bearbeitg ausgew. staatsrechtl. Fragen. — Neumann: Volkswirthschaftslehre, allgem. Th., mit Einschluß der Münzpolitik und der Lehren vom Post- u. Eisenbahnwesen; die wirthschaftl. Selbsthülfe in Productivgenossenschaften u. Creditvereinen u. die Credit- u. Bankpolitik; volkswirthschaftl. Disputatorium. — Lorey: Waldwerthrechnung u. forstl. Statik; Waldbau; forstl. Excursionen. — Graner: Forstpolitik (nebst Abriß über Forstgeschichte); Forsteinrichtg (Practicum); forstl. Excursionen. — **Prdocc.** Speidel: Forstschutz; Forstvermessung; forstl. Excursionen. — v. Bergmann: Bevölkerungs- u. Moralstatistik; statist. Uebgn.

VII. Naturwissenschaftliche Facultät.

Pff. Eimer: Zoologie 1. Th., allgem. Uebersicht des Thierreiches; allgem. Entwickelungsgeschichte der Thiere; zoolog. Uebgn im Anschl. an die Vorlesung über Zoologie; zootom. Uebgn (Zergliedern der Thiere); Arbeiten im zoolog. Laborat. — Hüfner: ausgew. Capitel der physiolog. Chemie; prakt.-chem. Uebgn für Anfänger; physiolog.-chem. Arbeiten für Geübtere. — Lothar Meyer: Experimentalchemie 2. Th., organ. Chemie; ausgewählte Theile der Geschichte der Chemie; Arbeiten im chem. Laborat. — Brill: analyt. Geometrie des Raumes; Theorie der Krümmung der Flächen; Uebgn im mathemat. Sem. — Braun: Experimentalphysik 1. Th.; prakt.-physikal. Uebgn; Arbeiten im physikal. Inst. — Stahl: niedere Analysis; gewöhnl. Differentialgleichungen; mathemat. Sem. — Vöchting: syst. u. physiolog. Botanik; mikroskop. Cursus; Arbeiten im botan. Laborat.; botan. Excursionen, gemeinschaftl. mit Zimmermann. — Branco: specielle Geologie (Formationslehre) mit Excursionen; ausgew. Capitel aus der Paläontologie; Uebgn im Bestimmen von Versteinerungen oder Mineralien. — Hegelmaier: Forstbotanik; über chlorophyllfreie Thallophyten (Pilze); Uebgn im Untersuchen von Pflanzen; mikroskop.-anatom. Demonstrationen von Organen. — Hölder: Zahlentheorie; Determinanten; Uebgn im mathemat. Sem. — Seubert: Titriermethoden. — Lellmann: Principien der organ. Synthese. — **Prdocc.** Waitz: theoretische Physik 1. Th. (Wärme u. Licht); Uebgn in theoret. Physik; populäre Astronomie. — Zimmermann: Uebgn im Pflanzenbestimmen (Phanerogamen); über die Pflanzenzelle, mit Demonstratt.; über die durch pflanzl. Parasiten bewirkten Krankheiten der Culturgewächse, verbdn mit Uebgn; pflanzenphysiolog. Practicum für Anfänger. — **Apotheker** W. Mayer: Pharmakognosie; pharmakognost.-mikroskop. Uebgn. — **Lehrer** Hofmeister: Freihandzeichnen und Aquarellmalen.

39. Braunsberg. (Lyceum Hosianum.) Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Weiß: Evangelium Johannis 2. Th., u. der Brief des Apostels Paulus an die Galater; Einleitg in die h. Bücher des A. u. des N. Test.; Repetitorium in Exegese. — Oswald: die Erlösung und Heiligung des sündigen Menschengeschlechtes; dogmat. Repetitorium mit Disputationen ausgew. Psalmen. — Dittrich: Kirchengeschichte des Mittelalters; jus canonicum; kirchl. Kunst. — Marquardt: Moraltheologie, allgem. Th.; ausgew. Capitel der christlichen Ethik; Leben und Schriften der Kirchenväter. — **Prdoc.** Kranich: Apologetik 1. Th.; Hymnologie.

II. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Bender: ausgew. Capitel der Geschichte des Mittelalters; deutsche Alterthümer, insbesond. der Mythologie; Verwandtschaft der deutschen Sprache mit anderen Sprachen, sowie die Pflege der christl. Poesie bei den Deutschen. — Weißbrodt: griech. und latein. Inschriften; Tertullian's Apologetik. — Killing: Grundzüge der Chemie; ausgew. Capitel der Physik; nichteuklid. Geometrie; Differential- u. Integralrechnung. — Krause: Einführung in das Studium der Philosophie; Logik; pädagog. Uebgn.

40. Karlsruhe. (Techn. Hochschule.) Anfang: 15. April.

Pff. ord. Baumeister: Steinbauten II (nebst architekton. Formbildung von Brücken); Erdarbeiten; städt. Ingenieurwesen; Constructionsübgn im Ingenieurwesen. — Böhtlingk: Geschichte Amerikas; Schiller; literar. Abend (Schiller). — Bücher: Finanzwissenschaft; Gewerbepolitik. — Bunte: chem. Technologie anorgan. Stoffe: 1) Schwefelsäure, Soda, Chlorkalk, Kalisalze, 2) Glas, Thonwaaren, Kalk, Cement rc.; Uebgn in der techn. Analyse; Arbeiten im chem.-techn. Laborat.; technolog. Excursionen. — Durm: Gebäudelehre I; Entwerfen von Plänen zu größeren Privat- u. öffentl. Bauten. — Engesser: Eisenbahnbau; Constructionsübgn im Brücken- u. Eisenbahnbau; Brückenbau II; theoret. Capitel aus dem Brücken- u. Eisenbahnbau. — Engler: organ. Experimentalchemie; Geschichte der Chemie; chem. Laborat. — Grashof: Festigkeitslehre; Hydraulik. — Haid: Elemente der prakt. Geometrie für Maschinentechniker, Bautechniker rc.; Vermessungsübgn, anschließend an die Vorlesungen über Elemente der prakt. Geometrie; geodät. Practicum II u. III; geograph. Ortsbestimmung, mit Uebgn; Leitg einer prakt.-geometr. Vermessg mit Forts. in den Ferien. — Hart: Dampfmaschinenbau; Maschinenconstructionen (Wasserräder, Turbinen rc.) — Honsell: Excursionen an den Oberrhein, Bodensee u. einige schweizer Gewässer. — Just: syst. Botanik u. Pflanzengeographie; mikroskop. Uebgn für Anfänger in verschied. Cursen; mikroskop.-botan. Arbeiten für Geübtere; botan. Excursionen; pflanzenphysiolog. Uebgn; bakteriolog. Uebgn. — Keller: Maschinenelemente (Ergänzgn); Hebemaschinen; Maschinenconstructionen; Maschinenconstructionen f. Ingenieure; Locomotivenbau. — Knop: Geologie mit Excursionen; mineralog. Practicum. — Knorr und Krabbes: Freihandzeichnen in 4 Abthlgn; Aquarellieren. — Lang: maler. Perspective (Uebgn); Heizung und Lüftung der Gebäude; mittelalterl. Kirchenbau; Baustile des Mittelalters; Gebäudelehre II; Entwerfen von Plänen zu größeren Monumentalbauten. — Lehmann: Experimentalphysik II; Uebgn im physikal. u. elektrotechn. Laborat.; theoret. Grundlagen der Elektrotechnik. — Lübke: italien. Renaissance-Architektur; Demonstratt. in der kunstgeschichtl. Sammlung der techn. Hochschule. — Meidinger: Elektrotechnik I (Blitzableiter, Galvanoplastik, Telegraphie und Telephonie); Practicum für Ventilationsanlagen. — Nüßlin: Zoologie II; zootom. Cursus für Anfänger; zoolog. Bestimmungsübgn; Arbeiten im zoolog. Inst., für Geübtere; Forstentomologie; forstentomolog. Excursionen. — Richard: allgem. Maschinenlehre (Maschinen zum Messen und Zählen); ausgew. Capitel der Maschinenlehre und des Maschinenbaues (für Chemiker); Uebgn hierzu; mechan. Technologie (Metallverarbeitung); technolog. Excursionen; Untersuchgn von Dampfmaschinen u. Gaskraftmaschinen, Wassermessungen. — Schell: neuere synthetische Geometrie II; theoretische Mechanik II; Behandlung von Problemen der theoret. Mechanik. — Schröder: Differential- und Integralrechnung II; Uebgn in der Differential- u. Integralrechnung; allgem. Arithmetik, ausgew. Capitel; Repetitorium aus dem Gebiete

der Elementararithmetik; ausgew. Capitel der höheren Analysis. — Schuberg: Forsteinrichtungsmethoden; Forststatistik; forstl. Bauanschläge; forstl. Excursionen mit praktischen Uebgn. — Stengel: Encyklopädie der Landwirthschaft. — Valentiner: Elemente der Astronomie. — Vischer: Uebgn im Figurenzeichnen u. Zeichnen nach lebendem Modell (Actzeichnen). — Warth: techn. Architektur und Berechng der Holzconstructionen; Eisenconstructionen des Hochbaues; Zeichnen von Bauconstructionen, Steinschnitt u. Entwerfen von Plänen zu gewöhnl. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden. — Wedekind: ausgew. Capitel der höheren Analysis; Elemente der Mechanik; Uebgn hierzu. — Weinbrenner: Baumateriallehre; techn. Architektur; landwirthschaftl. Bauwesen; Entwerfen von Eisenbahnhochbauten; Zeichnen von Bauconstructionen und Entwerfen von Plänen zu kleineren Wohngebäuden; stilist. Aufgaben; Uebgn im Decorieren. — Weise: Forstbenutzung; Forstschutz; forstliche Excursionen mit prakt. Uebgn. — Wiener: Projectionslehre; Leitg graphischer Uebgn der Projectionslehre; darstell. Geometrie II; construct. Uebgn der darstell. Geometrie II; Perspective; construct. Uebgn der Perspective. — **Pff. extr.** Endres: Jagdkunde; Waldwerthberechnung und forstl. Statik; forstliche Excursionen mit prakt. Uebgn; forstl. Repetitorien u. Uebgn. — Friedländer: analyt. Chemie; Titriermethoden; Färberei u. Druckerei der Textilstoffe mit praktischen Uebgn. — Möller: Wasserbau, mit Excursionen; Wasserversorgung; Constructionsübgn im Wasserbau und der Wasserversorgung; allgem. Bauconstructionslehre; Uebgn aus der allgem. Constructionslehre. — Rosenberg: Geschichte des Kunsthandwerkes. — Schleiermacher: Spectralanalyse; ausgew. Capitel der physikal. Chemie. — **Prdocc.** Kast: Uebgn in der technischen Analyse; Methoden der techn. Analyse. — Riffel: Gesundheitspflege (Hygiene). — Schultheis: prakt. Meteorologie. — **Lehrer:** Balbach: Ornamentmodellieren in Thon. — Doll: Vermessungsübgn, anschließ. an die Vorlesgn über Elemente der prakt. Geometrie; geodät. Practicum II u. III; Plan- u. Terrainzeichnen, a) Abth. für Mathematik, Naturwissenschaften u. für Ingenieurwesen, b) Abth. f. Forstwesen; Katastervermessungssysteme u. Feldbereinigung; Leitg größerer prakt.-geometr. Vermessung, mit Fortsetzg in den Ferien. — Dörr: Zeichnen von Ornamenten nach Gipsmodellen; Zeichnen von Ornamenten nach Gipsmodellen u. Entwerfen von Ornamenten; Baustile des class. Alterthums u. der Renaissance; Baustilzeichnen (class. Alterthum u. Renaissance); Zeichnen von Bauconstructionen, Steinschnitt u. Entwerfen von Plänen zu gewöhnl. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden; Entwerfen von Plänen zu größeren Privat- u. öffentl. Bauten; Entwerfen von Plänen zu größeren Monumentalbauten. — Mory: französ. Sprache u. Literatur. — Schenkel: Forst- u. Jagdrecht. — Schmidt: prakt.-photograph. Uebgn mit kurzer Besprechung der opt. u. chem. Vorgänge in der Photographie; photographische Excursionen. — **Assistt.** Dieckhoff: pharmaceut. Chemie. — Brick: Kryptogamen; Forstbotanik; Bodenkunde. — Migula: Bakterienkunde; bakteriolog. Uebgn. — Schober: pflanzl. Rohstoffe.

41. Freiberg i/S. (Bergakademie.)

Pff. ord. Erhard: Physik mit Repetitorium; physikalisches Practicum; Feuerungskunde; Elektrotechnik; Spectralanalyse. — Gretschel: höhere Mathematik 1. u. 2. Th.; darstell. Geometrie. Vortrag mit Uebgn; sphär. Trigonometrie; höhere Gleichungen. — Kreischer: Bergbaukunde mit Repetitorium 1. u. 2. Th.; Uebgn im Entwerfen von Aufbereitungsanlagen. — Ledebur: Eisenhüttenkunde; allgem. mechan.-metallurg. Technologie (mechan. Verarbeitg der Metalle); spec. mechan.-metallurg. Technologie (Anfertigg besond. wichtiger Metallwaaren); Eisenprobierkunde. Practicum; Salinenkunde. — Lehmann: Volks- u. Staatswirthschaftslehre (Finanzwissenschaft). — Richter: allgem. Hüttenkunde; Probierkunde, Vortrag u. Practicum; Löthrohrprobierkunde, Vortrag u. Practicum. — Stelzner: Geologie; Lagerstättenlehre; Versteinerungslehre; Uebgn im Bestimmen von Gesteinen u. Versteinerungen; mikroskop. Untersuchung von Mineralien u. Gesteinen. Vortrag u. Practicum. — Undeutsch: Mechanik mit Repetitorium; Maschinenlehre; Uebgn im Zeichensaal (Darstellgn zu Aufgaben aus der Mechanik); Uebgn im Zeichensaal (Berechnungen von Maschinen und dispositionsweise Darstellung derselben). — Wahle: Bergrecht. — Weisbach: Mineralogie mit Repetitorium; mineralog. Practicum; krystallograph. Practicum; Vorzeigung von Mineralstufen des Werner-Museums. — Winkler: anorgan. Chemie; chem. Technologie; qualitat. chemische Analyse. Practicum; quantitat. chem. Analyse. Practicum; techn.-chem. Gasanalyse. Practicum.

Außerordentliche Lehrer und Docenten.

Friedrich: berg- und hüttenmänn. Rechnungswissenschaft. — Gündel: Englisch. — Mann: qualitat. chem. Analyse, Vortrag; quantitat. chem. Analyse u. Maaßanalyse, Vortrag. — Rippold: Vorträge über einzelne Capitel der Anatomie und Physiologie. — Ostückenberg: Freihandzeichnen.

42. Klausthal. (Bergakademie.) Anfang: 13. April.

Köhler: Aufbereitungskunde. — Hampe: theoret. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat.: a) qualitat. Analyse, Vortrag u. Practicum, b) quantitat. Analyse, c) Maaßanalyse. — Hoppe: Maschinenlehre u. Maschinenbau; höhere Mechanik. — Schnabel: spec. Hüttenkunde; Encyklopädie der Hüttenkunde; Salinenkunde. — Biewend: Eisenhüttenkunde; Probierkunst. Practicum; Löthrohrprobieren, qualitat. Uebgn. — Klockmann: geolog. Practicum; krystallograph. Practicum; spec. Geologie; Petrographie u. Practicum; Lagerstättenlehre. — Gerland: mechan. Wärmetheorie; physikal. Practicum; Physik; Elektrotechnik. — Meyer: Algebra u. Analysis; Stereometrie u. analyt. Geometrie des Raumes; Differential- und Integral-Rechnung. — Lahmeyer: Verwaltungskunde. — Engels: Encyklopädie des Rechts. — Brathuhn: Vermessungskunde, Uebgn u. Vortrag. — Meinicke: Maschinenzeichnen; Baukunst. — Riehn: erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen.

43. Darmstadt. (Techn. Hochschule.) Anfang: 14. April.

Pff. Brauer: beschreib. Maschinenlehre; mechan Technologie; Entwerfen von Werkzeugmaschinen u. Fabrikanlagen; Practicum für Technologie u. Maschinenmeßkunde; Luft- u. Gasmotoren. — Dippel: syst. Botanik; allgem. Mikroskopie; mikroskop. Practicum mit besond. Berücks. der pharmaceut. Rohstoffe, in Gemeinschaft mit Hansen. — Eger: französ. Sprache; engl. Sprache. — Gundelfinger: höhere Mathematik I u. II. — Henneberg: elementare Mechanik; Mechanik (einschl. der graph. Statik). — Kittler: Elemente der Elektrotechnik; spec. Elektrotechnik; elektrotechn. Practicum; selbstständ. Arbeiten aus dem Gebiete der Elektrotechnik für vorgeschrittenere Studierende. — Kumpa: Freihandzeichnen; techn. Zeichnen. — Landsberg: Statik der Bauconstructionen; Brückenbau IV; Uebgn zum Brückenbau III u. IV; Eisenconstructionen des Hochbaues, Uebgn. — Lepsius: allgem. Geologie; geolog. Excursionen; mineralog. Practicum; geolog. Practicum. — Lincke: Maschinenelemente; Maschinenzeichnen; Maschinenconstruieren; Kinematik; Elemente des Locomotivbaues. — Marx: Bautechnologie; Elemente der Bauconstruction; Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baustile I; Baustil-Uebgn. — Mehmke: niedere Analysis; darstell. Geometrie I, Einleitg in die Graßmann'sche Ausdehnungslehre; synthet. Geometrie; Arbeiten im mathemat. Inst. — Nell: Methode der kleinsten Quadrate; geodät. Uebgn; graph. Ausarbeitg der Vermessungen; Grundzüge der höheren Geodäsie. — Noack: Zeichnen u. Malen. — Roquette: Geschichte der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 19. Jahrh.'s; Lesen u. Erklären ausgew. dichterischer Werke. — Schaefer: allgem. Kunstgeschichte; Gesch. der bild. Kunst vom Zeitalter der Renaissance bis zur Gegenwart. — Schering: Experimentalphysik; mathemat. Elektricitätslehre; physikal. Practicum. — Schmitt: Grundbau u. Brückenbau I; Uebgn zum Grundbau, Brückenbau I u. II u. Wasserbau, sowie zur Wasserversorgung und Entwässerung der Städte; Wasserbau I. — Simons: Constructionen des Hochbaues; Ornamentik; metr. Perspective. — Sonne: Wasserbau II; Eisenbahnbau I; Eisenbahnbau III. — Staedel: Experimental-Chemie; organ. Chemie; chem. Uebgn, mit zwei Assistenten. — Stribeck: Kraftmaschinen I; Arbeitsmaschinen II; Uebgn zu Kraft- u. Arbeitsmaschinen. — Thiel: chem. Technologie I, anorgan. Th.; chem.-techn. Uebgn; Bautechnologie. — Wagner: Anlage u. Einrichtg von Gebäuden I u. II; Entwerfen von Gebäuden; Bauführung. — **Sonstige Lehrer, Prdocc. u. Assistenten.** Adamy: Geschichte des deutschen Kunstgewerkes; Aesthetik der bildenden Künste. — Beck: die Gewichts- u. Kostenberechnungen der Maschinenfabrication. — Chelius: Repetitorium der Mineralogie; krystallographische Uebgn; Krystallmessung. — Dieffenbach: theoret. Chemie; Elektrochemie. — Dingeldey: Theorie der höheren Curven. — Göbel: Planzeichnen I, II u. III. — Graefe: Theorie der Determinanten; Repetitorium der niederen Mathematik; Einleitg in die analyt. u. darstell. Geometrie; Geschichte der Philosophie. — Haacke: die thiergeograph. Beziehgn der Fauna Deutschlands. — Hansen: Pflanzenphysiologie; Pflanzengeographie u. Physiognomik. — Heinzerling: ausgew. Abschnitte der chem. Technologie, Vortr., verbdn m. Excursionen. — OLGR. Heinzerling: Grundzüge der Volkswirthschaftslehre. — Klein: analytische Chemie I; pharmaceutische Chemie, anorganischer Theil; Ausmittelung der Gifte. — v. Koch: Zoologie, Histologie der Wirbelthiere; zoolog. Practicum. — Kralner: Repetitorium zu Maschinenelementen u. Hebemaschinen. — v. Pfister: Geschichte der Waffentechnik; Geschichte deutscher Sprache von Ulfilas bis Luther; russ. Sprache. — Sonne: Methoden der chem.-techn. Analyse, organ. Chemie; Anleitg zum Entwerfen chem.-techn. Gutachten. — Tolle: Repetitorium zu Maschinenelementen u. Hebemaschinen. — Ulоth: Anleitg zum Untersuchen u. Bestimmen officin. Pflanzen, verbdn mit Excursionen; über die vom Reich u. den Einzelstaaten mit Bezug auf das Apothekenwesen erlassenen gesetzlichen Bestimmungen. — Warschauer: Geschichte des Socialismus; Lehre

u. Geschichte der Steuern, unter besond. Berücks. der Reichsgesetzgebg. — v. Willmann: Elemente der Bauconstruction, Uebgn; Elemente des Wasserbaues A. — Wirtz: Repetitorium aus dem Gebiete der Elektrotechnik. — Hangen: engl. Sprache. — Leybold: techn. Untersuchgn in Gasanstalten u. Gasanalyse.

41. Wien. (Hochschule für Bodencultur.) Anfang: 2. April.

Pff. ord. Böhm: Morphologie u. Systematik der Pflanzen, verbdn. mit Demonstratt. — Exner: allgem. mechan. Technologie; mechan. Technologie des Holzes; Constructionsübgn im forstlichen Ingenieurwesen. — v. Guttenberg: Forstbetriebs-Einrichtung; Forstdienst-Organisation u. Rechnungswesen; Practicum für Holzmeßkunde u. zur Forstbetriebseinrichtg. — Hecke: landwirthschaftliches Taxationslehre u. Buchführg; Conversatorium aus der landwirthschaftl. Betriebslehre. — Hempel: Waldbau, 2. Th.; Geschichte u. Literatur der Forstwirthschaft; Practicum u. Excursionen zum Waldbau; Conversatorium über Waldbau. — Henschel: Encyklopädie der Forstwirthschaft; Forstschutz, 2. Th.; Practicum zum Forstschutz. v. Liebenberg: Pathologie der Pflanzen; spec. Pflanzenproductionslehre; Uebgn im Laborat. des Pflanzenbaues; landwirthschaftl.-mikroskop. Practicum; die Lehre von den Wiesenpflanzen. — Marchet: Verwaltungs- u. Rechtslehre; administrat.-seminarist. Uebgn; polit. u. Rechtsverhältnisse des Meliorationswesens. — Perels: Meliorationswesen, 2. Th. (Ent- u. Bewässerung); landwirthschaftl. Geräthe- u. Maschinenkunde. — Schlesinger: niedere Geodäsie; geodät. Practicum; geodät. Feldarbeiten; höhere Geodäsie. — Schwackhöfer: landwirthschaftl.-chem. Technologie, einschließl. der chem.-techn. Untersuchgn; chem.-techn. Practicum; forstwissenschaftl.-chem. Technologie. — Simony: Physik u. Mechanik, 2. Th.; ausgew. Capitel der höheren Mathematik u. deren naturwissenschaftl. Verwerthung. — Weidel: organ. Chemie; chem. Practicum. — Wilckens: Naturgeschichte der Hausthiere; Theorie der Thierzucht. — **Pff. extr.** Breitenlohner: forstl. Standortslehre; Weidenwirthschaft; Practicum zur forstl. Standortslehre; meteorolog. Uebgn. — Neurath: Volkswirthschaftslehre, 2. Th.; volkswirthschaftl. Conversatorium. — Schoen: Straßen- u. Wasserbau; Constructionsübgn zum Straßen- u. Wasserbau. — Tapla: Elemente des Feldmessens; geodät. Practicum u. geodät. Feldarbeiten; darstell. Geometrie; forstl. Plan- u. Terrainzeichnen; Uebgn im Gebrauche geodät. Apparate. — Wilhelm: Anatomie des Holzes mit Anwendg auf die Bestimmung der wichtigsten Holzarten; Practicum zur Naturgeschichte der Forstgewächse; Anleitg zu mikroskop. Untersuchgn. — **Honorar- u. Prdocc.** Abel: Anpflanzungen u. deren Pflege. — Adametz: Gesundheitspflege der Haussäugethiere; Molkereiwesen. — v. Babo: spec. Obst- u. Weinbau (Pflege der Obst- u. Weingärten, Weinlese). — Bayer: Demonstratt. zu Krankheiten der Hausthiere. — Brauer: spec. Zoologie. — v. Doderer: landwirthschaftl. Hochbaukunde (Gebäude für Unterbringung der Feldfrüchte u. des Viehes, Anordnung u. Eintheilg von Wohn- u. Oekonomiegebäuden 2c.). — Koch: allgem. Geologie; angewandte Geologie mit Excursionen. — Kresnik: Baumechanik, Erd- u. Brückenbau; Verfassg culturtechn. Projecte. — Meißl: über den thier. Stoffwechsel. — Pohl: einfache u. doppelte Buchführg für das Einzelgut u. den Gütercomplex (Herrschaft, Domäne), namentl. Uebgn, 2. Th. — v. Roschmann-Hörburg: Schaden u. Versicherung der Landwirthschaft; die Grundrente. — Schariger: Einleitg in das Studium der Mineralogie. — Weinzierl: Naturgeschichte der Futterpflanzen; Theorie der Grassamenmischungen. — **Lehrer** Albert: französ. Sprache u. Literatur. — Normann: engl. Sprache u. Literatur. — Schiff: stenograph. Practicum für land- u. forstwirthschaftl. Fachdisciplinen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

d'Arbois de Jubainville, H., recherches sur l'origine de la propriété foncière et des noms de lieux habités en France. (Revue celt. XII, 1; Voigt: Berl. philol. Wschr. XI, 13.)
Bagwell, R., Ireland under the Tudors etc. (Zimmermann: Histor. Jahrb. XII, 1.)
Berger, Alfr. v., dramaturgische Vorträge. (Walzel: Beil. z. Allg. Ztg. 52.)
Bindi, Vinc., monumenti storici ed. artistici degli Abruzzi. (Lübke: Ebd. 53.)
Brückner, E., Klimaschwankungen seit 1700 nebst Bemerkungen über die Klimaschwankungen der Diluvialzeit. (Erk: Gött. gel. Anz. 4.)
Carneri, der moderne Mensch. (Münz: Beil. z. Allg. Ztg. 55.)
Gottlieb, Theod., über mittelalterl. Bibliotheken. (Meyer: Gött. gel. Anz. 4.)
(Grimm.) Briefe der Brüder Jacob u. Wilhelm Grimm an G. Fr. Benecke a. d. Jahren 1808—29. Hrsg. von With. Müller. (Roethe: D. Litztg. XII, 11.)
Haupt, Herm., Waldenserthum u. Inquisition im südöstl. Deutschland. (Loserth: Gött. gel. Anz. 4.)
Helfert, Jos. Alex. v., Graf Leo Thun, Lehr- u. Wanderjahre. (Beil. z. Allg. Ztg. 54.)
Hesselbarth, Herm., histor.-krit. Untersuchungen zur dritten Dekade des Livius. (v. Breska: Wschr. f. class. Philol. VIII, 11 fg.)
Ihne, Wilh., röm. Geschichte. 7. Bd. (Schmidt: D. Litztg. XII, 11.)
Kalb, W., Roms Juristen, nach ihrer Sprache dargestellt. (Wölfflin: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 2.)
Knoke, K., Grundriß der prakt. Theologie. (Hoerschelmann: Theol. Litbl. 11.)
Krumbacher, K., Geschichte der byzant. Literatur von Justinian bis z. Ende des oström. Reiches. (Weymann: Histor. Jahrb. XII, 1.)
Landgraf, Gust., Untersuchungen zu Cäsar u. seinen Fortsetzern 2c. (Fleischer: Wschr. f. class. Philol. VIII, 11 fg.)
Lederer, Siegfr., Ist Vergil der Verfasser von Culex und Ciris? (Morsch: Ebd.)
Lehnert, Jos. v., Gesch. der k. k. Kriegsmarine. 2. Th. 1. Bd. Die österr.-venet. Kriegsmarine während der Jahre 1797—1802. (Beil. z. Allg. Ztg. 51.)
Lucianus recogn. Jul. Sommerbrodt. Vol. I. P. II. (Thimme: Wschr. f. class. Philol. VIII, 11.)
Neue, Fr., Formenlehre der latein. Sprache. 2. Bd. 3. Aufl., bearb. von C. Wagner. (Harre: Wschr. f. class. Philol. VIII, 11.)
Polybius, Studien. Von Rud. v. Scala. (Werner: Beil. z Allg. Ztg. 53.)
Reinach, Theod., Mithridate Eupator, roi de Pont. (Cagnat: Rev. crit. XXV, 9.)
Smith, W. Robertson, lectures on the religion of the Semites. 1. ser. (Baethgen: D. Litztg. XII, 11.)
Smyth, Herb. Weir., the vowel system of the Ionic dialect. (Cauer: Wschr. f. class. Philol. VIII, 11.)
Sohm, R., die Entstehung des deutschen Städtewesens. (Heusler: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 2.)
Wiedemann, Osk., das litauische Präteritum. (Henry: Rev. crit. XXV, 9.)

Vom 25. März bis 1. April 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Adam, Rob., völkerrechtliche Occupation u. deutsches Colonialstaatsrecht. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 3.
Aristoteles' Schrift vom Staatswesen der Athener. Verdeutscht von Georg Kaibel u. Ad. Kießling. Straßburg i/E., Trübner. (Kl. 8.) ℳ 2.
Bissel, Edwin Cone, a practial introductory hebrew grammar. Hartford, Conn., Hartford theological seminary. (IX, 134 S. 8.)
Braunmühl, Ant. v., Christoph Scheiner als Mathematiker, Physiker u. Astronom. Bamberg, Buchner. (Kl. 8.) ℳ 1, 40.
Burckhardt, Jac., Geschichte der Renaissance in Italien. 3. Aufl., bearb. von H. Holtzinger. Stuttgart, Ebner & Seubert. (Roy. 8.) ℳ 12.
Christenglaube im Bunde mit der Naturwissenschaft. Von einem Laien. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (8.) ℳ 1.
Denkschrift der Universitäts-Studierenden Rumäniens über die Lage der Rumänen in Ungarn u. Siebenbürgen. Bukarest, Göbl. (4.)
Duhr, Bernh., Jesuiten-Fabeln. Ein Beitrag zur Culturgeschichte. 1. Lief. Freiburg i/B., Herder. (Kl. 8. ℳ 0, 90.
Gruber, Aug., die Naturforschende Gesellschaft zu Freiburg i/B. in den 70 Jahren ihres Bestehens. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 1, 50. (Sep.-Abdr.)
Hayden, Will., an introduction to the study of the irish language, based upon the preface to Donlevy's catechism. Text, translation, and glossary. Dublin. London, Nutt. (VIII, 67 S. Kl. 8.)
Holder, Alfr., alt-celtischer Sprachschatz. 1. Lief. Leipzig, Teubner. (Gr. Roy. 8.) ℳ 8.
Holtze, Friedr., Geschichte des Kammergerichts in Brandenburg-Preußen. 1. Th. Bis zur Reformation des Kammergerichts am 8. März 1540. Berlin, 1890. Vahlen. (8.) ℳ 6.
Jean Paul, Siebenkäs. Bearb. von einem Enkel des Dichters. 2 Bde. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.
Klein, Franz, Pro futuro. Betrachtungen über Probleme der Civilproceßreform in Oesterreich. Wien, Deuticke. (117 S. Gr. 8.)
Kuhl, Geschichte des früheren Gymnasiums zu Jülich. Zugleich ein Beitrag zur Ortsgeschichte. 1, Die Particularschule. 1571—1664. Jülich, Fischer. (295 S. 8.)

Laband, Paul, das Staatsrecht des Deutschen Reiches. 2., umgearb. Aufl. 2. Bd. 3. Abth. (Schl. d. W.). Freiburg i/B., Mohr. (Roy. 8.) ℳ 5, 50.

Lahousse, E., manuel de physiologie humaine. 2e vol. Physiologie spéciale ou physiologie des organes. Gent, 1890, Engelcke. (516 S. Roy. 8.)

Penck, Albr., die Donau. Wien, Hölzel in Comm. (Kl. 8.) ℳ 2. (Vortrag.)

Rath, Otto vom, zur Biologie der Diplopoden. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 1, 20. (Sep.-Abdr.)

Rosen, Fritz, Shumā farsī härf mīzänīd? (Sprechen Sie Persisch?) Neupersischer Sprachführer, für die Reise u. zum Selbstunterricht ꝛc. Leipzig, Koch's Verl. (Kl. 8.) ℳ 3.

Rosen, Fritz, Türkje bilürmisiniz? (Verstehen Sie Türkisch?) Türkischer Sprachführer, bestehend aus kurzgefaßter türkischer Grammatik, einer Wörtersammlung und aus dem Leben gegriffenen Gesprächen. Leipzig, Koch's Verl. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Schliemann, Heinr., Bericht über die Ausgrabungen in Troja im Jahre 1890. Mit Vorwort von Sophie Schliemann und Beiträgen von Wilh. Dörpfeld. Leipzig, Brockhaus. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Schopenhauer, Arth., die Welt als Wille u. Vorstellung. 2. Bd. Leipzig, o. J., Reclam jun. (16.) ℳ 1.

Spindler, Heinr., Taschenkalender für Lehrer höherer Schulen auf das Schuljahr 1891—92. 5. Jahrg. Leipzig, Fock. (XVI, 68 S. Kl. 8.)

Strasosky, Herm., Jacob Friedrich Fries als Kritiker der Kantischen Bekenntnißtheorie. Eine Antikritik. Hamburg, Voß. (8.) ℳ 1, 50.

Vliet, J. van der, studia ecclesiastica. Tertullianus. I. Critica et interpretatoria. Leyden, Brill. (VI, 102 S. Gr. 8.)

Thesaurus inscriptionum aegyptiacarum. Altägyptische Inschriften, gesammelt, verglichen, übertragen, erklärt und autographiert von Heinr. Brugsch. Leipzig, Hinrichs. (4.)

6. Abth. Bautexte u. Inschriften verschiedenen Inhaltes altägyptischer Denkmäler in hieroglyphischer, hieratischer und demotischer Schrift, gesammelt, besprochen u. autographiert von H. Brugsch. ℳ 90.

Voltaire, le siècle de Louis XIV. Im Auszuge hrsg. von Ad. Mayer. H. 1 u. 2. Leipzig, Neumann's Verl. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Wißmann, H. v., Meine zweite Durchquerung Aequatorial-Afrikas vom Congo bis zum Zambesi während der Jahre 1886 u. 1887. Frankfurt a/O., Trowitzsch & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 10.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Arnoux, le cadastre en France, suivi d'une étude sur impôt foncier et le cadastre à l'étranger. (52 p. Gr. in-8.) Nancy, impr. Berger-Levrault et Cie.

Bardot, Pouzet et Breyton, mélanges carolingiens. (VIII, 165 p. 8.) Paris, Leroux.

Debidour, histoire diplomatique de l'Europe depuis l'ouverture du congrès de Vienne jusqu'à la clôture du congrès de Berlin (1814—78). 2 vol. T. 1er: La Sainte-Alliance. T. 2: La Révolution. (XII, 460; 604 p. 8.) Paris, F. Alcan.

Edouard, essay sur la politique intérieure d'Haïti. Proposition d'une politique nouvelle. (143 p. 18.) Paris, Challemel. Fr. 2. 50.

Études romanes, dédiées à Gaston Paris, le 29 décembre 1890 (25e anniversaire de son doctorat ès lettres), par ses élèves français et ses élèves étrangers des pays de langue française. (558 p. Gr. in-8.) Paris, Bouillon.

Geéban, droit romain: objet et étendue de l'obligation de restituer la dot lors de la dissolution du mariage; droit français: de la perception des droits d'enregistrement en matière de conventions matrimoniales. (Thèse.) (335 p. 8.) Paris, Rousseau.

Hippeau, Berlioz et son temps. (V, 408 p. 18.) Paris, Ollendorff.

Yriarte, Autour des Borgia. Les monuments, les portraits. Alexandre VI; César; Lucrèce; l'épée de César; l'œuvre d'Hercule de Fideli; les Appartements Borgia au Vatican. Études d'histoire et de art. (VIII, 220 p. 4., avec 18 planches en couleur, en noir et sur cuivre, et 156 illustrations d'après les monuments contemporains.) Paris, Rothschild.

Italienische.

Schiapacelli, la catena orientale dell'Egitto. (132 p. 8.) Torino, Loescher.

Valmaggi, l'arcaismo in Tacito: studio grammaticale-lessicografico. (22 p. 8.) Torino, tip. Bona.

Viarengo, memorie su Loreto e Costigliole d'Asti. (101 p. 8.) Asti, tip. Brignolo.

Niederländische.

Cuno, Franciscus Junius der Aeltere, Professor der Theologie u. Pastor. (1545—1602.) Sein Leben u. Wirken, seine Schriften u. Briefe. Mit dem Bildnisse und einem Facsimile des Junius. Amsterdam, Scheffer & Co. (11 en 418 bl. Gr. 8.) Fl. 6.

Huygens, œuvres complètes. Publiées par la Société hollandaise des sciences. Tome III. Correspondance 1660—1661. La Haye Nijhoff. (6 en 563 bl. 4., met 6 platen en 2 facsimile's.) Fl. 15

Luzac, de nederlandsche sentimenteele roman en zijne terugwerking. Amsterdam, Priem. (6 en 116 bl. Gr. 8.) Fl. 1, 25.

de Vries, exercitationes palaeographicas in bibliotheca vniversitatis Lvgdvno-Batavae instavrandas itervm indicit. (Inest commentatiuncvla de C. Plinii Caecilii sec. epistularvm fragmento Vossiano notis Tironianis descripto.) Leiden Brill. (31 bl. Gr. 8.) Fl. 1, 20.

Dänische.

Forntidsminder, nordiske, udgivne af det kgl. nordiske Oldskriftselskab. Avec des résumés en français. 1. H. (34 S. og 3 Tavler i 4.) Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 6.

Kristensen, danske Ordsprog og mundheld, Skjæmtesprog, stedlige Talemåder, Ordspil og Samtaleord. 2. H. (274 S. 8.) Samme forlag. Kr. 3.

Rønning, F., Rationalismens Tidsalder. Sidste Halvdel af 18. Århundrede. En literarhistoriske Fremstilling. Anden Del. Det Ewald-Wesselske Tidsrum. 1770—1785. (492 S. 8.) Kopenhagen, Schønberg. Kr. 6, 50.

Schwedische.

Handlingar rörande Sveriges historia. 1. Ser. Konung Gustaf den förstes registratur. Utgifvet af Kongl. Riks-archivet genom Granlund. XII. 1538—39. (319 o. 48 S. 8.) Stockholm, Norstedt & Söner. Kr. 5, 75.

Norwegische.

Hertzberg, N., pædagogikens Historie samt den norske Skoles Udvikling og Ordning. (150 S. 8.) Christiania, Grøndahl & Søn. Kr. 2.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Nr. 411. Vermischtes.

Jolowicz, J., in Posen. Nr. 110. Vermischtes.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 870—872. Beschreibende Naturwissenschaften. (I. Allgemeines und Vermischtes, Botanik. II. Geologie, Mineralogie, Paläontologie, Bergbau u. Hüttenkunde. III. Zoologie.)

Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 1. Vermischtes.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor an der Universität Heidelberg, Dr. Fr. Blochmann, hat einen Ruf als ord. Professor der Zoologie an die Universität Rostock angenommen.

Der Privatdocent Dr. E. Bernatzik, z. Z. Supplent des Kirchenrechtes in Innsbruck, ist als ord. Professor des öffentlichen Rechtes an die Universität Basel berufen worden.

Der Ingenieur Kaspar Zwicky in Mollis (Cant. Glarus) wurde zum Professor für Culturtechnik und verwandte Fächer am Polytechnicum in Zürich ernannt.

Der Oberlehrer am Gymnasium zu Nakel, Professor Rud. Heidrich, ist zum Director dieser Anstalt, der Oberlehrer am Gymnasium zu Brieg, Professor Dr. Arnold Langen, zum Director des evang. Gymnasiums zu Glogau ernannt worden.

In gleicher Eigenschaft wurden versetzt die Gymnasialdirectoren Noetel vom Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen an das gleichnamige Gymnasium zu Berlin, Leuchtenberger in Erfurt an das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen, Dr. Genz in Freienwalde an das Gymnasium in Altona.

Dem Director der Forstakademie zu Tharand, Geh. Oberforstrath Dr. Joh. Friedr. Judeich, ist das Comthurkreuz 1. Cl. des k. sächs. Albrechtsordens, dem bisherigen Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Berlin, Dr. Herm. Kern, in Veranlassung seines Rücktrittes vom Amte der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

Am 23. März † in Prag der Professor der Chemie an der deutschen Universität daselbst, Dr. R. Maly, im 52. Lebensjahre.

Am 26. März † in Schöneberg bei Berlin der a. o. Professor der Mathematik an der Universität Marburg i/H., Dr. Benno Klein.

Am 28. März † in Frankfurt a/M. der Dialektdichter Friedr. Stoltze, 75 Jahre alt.

Am 30. März † in Leipzig der ord. Professor der Botanik an dortiger Universität, Geh. Hofrath Dr. Aug. Schenk, im 76. Lebensjahre.

In der Nacht vom 2. zum 3. April † in Berlin der Lector des Suaheli am Orientalischen Seminar, Sleman bin Said, im 23. Lebensjahre.

Hierzu eine Beilage von Wilhelm Friedrich, K. R. Hofbuchhändler in Leipzig und Mittheilungen 1891 Nr. 1 von B. G. Teubner in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 17.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 18. April. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Graf, A., Naturgeschichte des Teufels. Einzige vom Verfasser autorisierte deutsche Ausgabe. Aus dem Italienischen von Dr. med. R. Teuscher. Jena, o. J., Costenoble. (XVIII, 448 S. 8.) ℳ 4.

Das vorliegende Buch ist kein Werk gelehrter Forschung, es ist in anmuthigem Plauderton geschrieben und enthält sich genauerer Citate ganz; aber es beruht auf einer ausgedehnten Lectüre, die an Gelehrsamkeit nichts vermissen läßt, und kann daher auch als ein gelehrtes Werk wohl betrachtet werden. Eine Uebersetzung verdiente es zweifelsohne.

Nachdem zur Geschichte der Entstehung dieses Gebildes unserer Phantasie, das wir Teufel nennen, die Entlehnung desselben aus dem Dualismus der Perser seitens der Juden während des Exiles als hauptsächlichster Ausgangspunct festgestellt ist, wird die Weiterentwickelung desselben schon im Judenthum vorgeführt, dann aber die mächtige Erweiterung, die ihm durch das Auftreten des Christenthums und durch das Verschlingen und die Einverleibung der Gestalten des Heidenthums erwuchs, bis das Mittelalter den Teufel auf die Höhe seiner Macht erhob. Hier hätten wir gern noch bestimmter, als es später wohl gelegentlich geschieht, hervorgehoben gesehen, daß die Hauptentwickelung der Herrschaft und der Gewalt des Teufels dem Protestantismus des 16. und 17. Jahrh.'s zufällt, der den Glauben an die Realität des Teufels festhielt, aber die Fürbitte der Jungfrau Maria und der Heiligen nicht kannte, die im Mittelalter den armen Teufel so oft um seine sauer und redlich verdiente Beute brachten.

Nun beginnt eine Schilderung des Teufels, d. h. der verschiedenen Bilder, die man sich von ihm, von seinem Aeußeren, von der Vielgestaltigkeit seiner Metamorphosen entworfen hat. Das Reich des Teufels, Zahl, Aufenthalt, Ordnungen, Rang und Macht der Teufel wird dann besprochen. Es folgen die vom Teufel vorgenommenen Versuchungen, die Possen, Betrügereien, Gaunereien und Gewaltthaten desselben, seine Anfechtungen (Anfeindungen?), Liebesverhältnisse, Kinder; die Pacte mit ihm, sein Zusammenhang mit der Magie, die auch ihrerseits Macht über ihn hat. Endlich sein hauptsächlichster Aufenthaltsort, die Hölle. Nachdem so ein Bild seiner Macht uns entwickelt ist, wendet sich der Verf. auch der Kehrseite zu. Denn im Mittelalter konnten die bereits Genannten, die Jungfrau Maria und die Heiligen, ihm oft einen Possen spielen, so daß unser Verf. zwei Capitel gebraucht, um uns von solchen Niederlagen des Teufels Bericht zu erstatten. Und so geht er dann zum Schlusse über auf den „lächerlichen und ehrlichen“ Teufel; auch einige Streiflichter fallen auf den beinahe zur Reue gestimmten, aber doch trotzig unbußfertig verharrenden Teufel. Alle diese Schilderungen sind in leichtem Stile gegeben, mit vielen hübsch erzählten Anekdoten durchflochten, und sie bieten so Belehrung und Unterhaltung gemeinsam.

Der Verf. ist ein freidenkender Mann, das tritt besonders in dem letzten Capitel „das Ende des Teufels“ hervor. Denn der ehemals so mächtige Dämonenfürst ist jetzt für die denkenden Kreise aller Nationen Todes verblichen, und auch die Religionslehre bedarf seiner nicht weiter. Gern setzen wir des Verf.'s Worte hierher: „Die wahre Religion (mögen es Diejenigen bedenken, die sich für ihre Lehrer halten) ist nicht diejenige, welche sich starr und unbeweglich an die Dogmen hält, sondern die, welche lebendig und beweglich wie die Flamme sich in den Seelen entzündet, sie erwärmt und die Wege des Lebens erleuchtet.“

Von der Aufzählung kleiner Irrthümer können wir bei einem Buche, das uns so viel Genuß bereitet hat, füglich absehen. Nur beispielsweise sei erwähnt, daß nicht im Orient Parzival den Gral und was mit ihm zusammenhängt, geschaut hat, daß das Buch de nugis curialium nicht von Walther Mapes herrührt, daß Silvester II nicht Herbert (wie es hier durchweg heißt), sondern Gerbert hieß, ferner daß der Uebersetzer nicht Namensformen wie Gervasio di Tilbury, Giacomo da Voragine uns hätte vorsetzen sollen. Ernstlich tadeln müssen wir es, daß auch dies Buch die Jahreszahl seines Erscheinens nicht nennt. Ungern sehen wir ein Buch wie dieses zu den Gepflogenheiten der Bahnhofsliteratur herabsinken.

Vliet, Dr. J. van der, studia ecclesiastica. Tertullianus, I. Critica et interpretatoria. Leiden, 1891. Brill. (102 S. 8.)

Der Verf., der bereits in den Jahrgängen 1889 und 1890 der Mnemosyne Proben seiner Tertullianstudien mitgetheilt hat, charakterisiert zunächst in den Hauptzügen die stilistische Eigenart des genialen Karthagers (S. 1—10; vgl. S. 76—79 über Tertullian als Grammatiker), verweilt bei seinen Beziehungen zu Vergil (vgl. S. 31) und Apulejus (S. 11—16) und wendet sich dann zur kritischen und exegetischen Behandlung einer großen Anzahl den Schriften ad nat., apolog., de idolol , de fuga in pers., de test. an., scorp., de pat., de praescr., adv. Marc. I—III, adv. Hermog., adv. Valent., de an., de pud., de pall.'

de exhort. cast. und de spect. entnommener Stellen (S. 16 bis 102). Da es hier nicht unsere Aufgabe sein kann, auf alle Einzelheiten einzugehen, so beschränken wir uns darauf, hervorzuheben, daß der Verf. kritische Begabung und anerkennenswerthe Vertrautheit mit dem Sprachgebrauch Tertullian's an den Tag legt, wofür schon der Umstand angeführt werden darf, daß er mehrmals mit W. v. Hartel, von dessen patristischen Studien er nur das erste Heft noch benutzen konnte, zusammengetroffen ist (vgl. S. 17 [zu ad nat. I, 1] mit Hartel, patr. St. II, 25, Anm.; S. 27 [zu ad nat. I, 20] mit H. III, 38), aber an vielen Stellen, wo nach seiner Ansicht emendationis necessitas (Tert. adv. Marc. I, 1) vorliegt, den Schriftsteller corrigiert und besonders zu rasch mit Ergänzungen bei der Hand ist, welche Tertullian's bissige Knappheit verwischen (vgl. S. 24 [zu ad nat. I, 7] und dagegen Hartel II, 40, Anm. 4; S. 25 [zu ad nat. I, 11] und dag. H. II, 58, Anm. 2; S. 32 [zu ad nat. II, 16] und dag. H. II, 76, Anm. 2; S. 88 [zu de an. 4]; S. 96 [zu de pud. 19]; ansprechend S. 95 [zu de pud. 16]; S. 97 [zu de pall. 2]; S. 99 [zu de pall. 5]). Die Schrift adv. Iudaeos ist nicht als Tertullian's Eigenthum zu behandeln (gegen S. 1 adn. 1 u. ö.); adv. Val. 2 nimmt man einfacher den Ausfall von non vor carere an (zu S. 87); das Cypriancitat des Maximus von Turin (S. 35 und VIII) ist schon Rhein. Mus. XLV, 320 erledigt worden. C. W....n.

Le Clergé Français en 1890 par ***. 3. Aufl. Paris, 1890. Berche et Tralin. (XV, 104 S. 8.)

Es ist ein ebenso ergreifender wie begründeter Klagegesang, den der ungenannte Verf., ein überzeugter katholischer Priester, auf diesen Blättern über den gegenwärtigen Zustand des französischen Klerus anstimmt. Ref., selber Katholik und für das Wohl der katholischen Kirche warm interessiert, vermag, auf genaue eigene Erfahrungen gestützt, dem hier entworfenen Bilde nur zuzustimmen. Reiner Eifer für die gute Sache und tiefer Schmerz über den gewaltigen Abstand zwischen Sonst und Jetzt verleihen dem Verf. den Muth, seinen Standesgenossen höherer und niederer Ordnung einen blanken Spiegel vorzuhalten, in dem sie, wenn sie nicht in vorsätzlicher Blindheit verharren wollen, ihre beiden Hauptgebrechen erkennen müssen, den défaut de science (S. 25—58) und den damit unzertrennlich verbundenen défaut de vertus (S. 59—91). Die jungen Theologen erhalten in den Seminarien eine durchaus ungenügende Bildung. Nach fünfjähriger, schematischer und oberflächlicher Beschäftigung mit sämmtlichen theologischen Disciplinen leur science est nulle; ils n'ont pas même un instrument et une méthode pour apprendre. Nous voudrions nous tromper; ce qu'ils ignorent encore le plus, c'est l'Évangile et Jésus-Christ (S. 39). Dagegen genieren die jungen Herren ni la déférence et la vénération envers les vétérans, ni la réserve et la courtoisie entre égaux, ni aucune de ces traditions qui assurent l'esprit de corps. Ils ne croient guère à tout cela; ce sont choses surannées et dont ils n'éprouvent pas le besoin: ils n'ont rien à apprendre, et, en effet, ils n'apprennent rien (S. 78). Aber freilich, wozu sollen sie nach wissenschaftlicher Bildung streben? Der Mann der Wissenschaft im priesterlichen Gewande hat nicht auf Achtung und Anerkennung zu rechnen; im Gegentheil: un prêtre qui s'adonne à l'étude est ou un pur spéculatif, impropre au gouvernement, ou un ambitieux que rien ne peut satisfaire, ou encore un homme bizarre, d'humeur difficile et de caractère mal pondéré (S. 42). Aber bildet wissenschaftliche Tüchtigkeit nicht ein wichtiges Moment bei der Besetzung hoher kirchlicher Stellen? Nein, antwortet unser Verf.: la science n'est pas un fondement de la hiérarchie; on ne peut savoir qu'à peu près ce qu'est Jésus-Christ, son Évangile, son Église, et être couvert d'honneurs (S. 47). Es sind les petits esprits et les petites vertus, die Leute à piété étroite, capables par quelques côtés de faire illusion à un certain monde et surtout à eux mêmes, impropres, d'ailleurs, à rien produire de grand et qui dure (S. 62), vollständig befangen dans ces rigueurs et ces étroitesses qui rendent le dogme mesquin, la morale équivoque, la dévotion pharisaïque et banale (S. 75), welche die Zügel in Händen haben, die graue Mittelmäßigkeit feiert Triumphe, cette bonne et tranquille médiocrité qui est, en toutes choses la marque distinctive de notre Clergé actuel (S. 97 fg.). Gewiß gebricht es der französischen Kirche nicht an saints cachés (S. 61), aber der großen Masse ist la vraie bonté . . étrangère comme la science (S. 63); denn es ist eine völlig richtige Beobachtung, que d'ordinaire les docteurs et les saints se rencontrent dans les mêmes temps (S. 61). Ist es unter solchen Umständen zu verwundern, daß der französische Klerus fast allen Einfluß, besonders auf die oberen Schichten der Bevölkerung, eingebüßt hat? Ist es ferner zu verwundern, daß eine so einsam aufragende Größe, wie L. Duchesne, ein Mann, um den wir Frankreich beneiden, nicht nur bei den meisten katholischen „Theologen" seines Heimathlandes kein Verständniß findet, sondern von Ignoranten und Fanatikern, die, wie Albert der Große sagt, vellent, ut omnes in inscitia torpescant, ne soli torpescere videantur, mit Verdächtigungen und Chicanen aller Art behelligt wird, denen natürlich honestum nomen pietatis et philorthodoxiae praescribitur (Lobeck, pathol. praef.). Möchten doch die deutschen Bischöfe, die gegenwärtig, von gewissen Kreisen beeinflußt, die Seminarbildung so eifrig befürworten, durch die Schilderungen des Anonymus zur Erkenntniß gelangen, daß wir an den katholisch-theologischen Facultäten unserer Universitäten ein unschätzbares Gut besitzen, und daß die wackeren Männer, welche in älterer und neuerer Zeit für dieselben in die Schranken getreten sind (es genüge, die Namen Lutterbeck, Döllinger [Gutachten in der speierschen Seminarfrage, jetzt in den kleinen Schriften bequem zugänglich], Reusch, Hettinger [auch in dem nachgelassenen Werke „Timotheus, Briefe an einen jungen Theologen", Freiburg i/B., 1890], Kraus zu nennen), es gut und ehrlich mit ihrer Kirche gemeint haben! Zum Schlusse dieser Anzeige und zur Erheiterung der Leser des Centralblattes sei noch auf die Besprechung aufmerksam gemacht, welche Hr. Ant. Ricard, päpstlicher Hausprälat, in der Zeitschrift L'Université catholique 1890, Nr. 10, S. 300—310, der vorliegenden Broschüre gewidmet hat. Ref. hat in diesem Organe, welches bisweilen den Namen, aber nie das Niveau wechselt, schon starke Stücke gefunden, aber noch niemals etwas für die unglaubliche Unwissenschaftlichkeit seines Standpunctes so Bezeichnendes, wie die Schlußworte dieser Recension: Depuis nos malheurs, la Vierge semble avoir voulu multiplier les témoignages de sa protection et les leçons de sa grâce maternelle sur nos frontières. À la Salette, c'était la femme douloureuse, à Pontmain, la reine glorieuse, à Marpingen, la mère bienheureuse, à Lourdes, la Vierge gracieuse. Ainsi, sous des aspects divers qui semblent vouloir résumer la théologie(!) des dons de Marie, sur les Alpes, sur les Pyrénées, près de l'Océan, sur les bords du Rhin, notre grande auxiliatrice a fixé, autour de la France, comme une marque miraculeuse de l'intégrité de notre pays. La mission providentielle de la France n'est donc point finie, et le clergé français restera, quoi qu'en aient décidé les hordes ennemies, le sel de la terre de France. Sehr wohl, Herr Prälat! Aber si sal evanuerit, in quo salietur? C. W....n.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 14.

Inh.: Der Communismus in christlichem Gewande. 1. — Franz Delitzsch über die selbsterlebte römische Propaganda. 3. — Böse Geister. 2. — Wie missioniert Rom in Indien? — Die Zulassung zur Confirmation. — Die 25jährige Wirksamkeit des evangelischen

Vereins zu Hannover. 2. — Statistik der religiösen Gemeinschaften in den Vereinigten Staaten 1890. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Stöcker's sociale Vorträge in der Schweiz. — Die Bestrebungen betreffend die Wirksamkeit der Generalsuperintendenten. 4. — Weltliche Anfänge des Papstthums. — Aus Württemberg. — Kirche und Katechismus. (Aus Schlesien.) — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik. — Arbeitsvermittelung.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 13.

Inh.: J. Websky, zur deutschen protestantischen Feldpastoration. — C. W. Kambli, Gottfried Keller. 3. — Das Anleiherecht der berliner Stadtsynode. — Das Sperrgelder-Gesetz. — Sievert, modern-römischer Aberglaube. — Zur Windhorst-Vergötterung. — Theologische Ehrenpromotionen.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Ostern. — Unbewußtes Geständniß des Vaticans, daß er neukatholisch sei. — Correspondenzen und Berichte.

Theologische Zeitschrift aus der Schweiz. Hrsg. von Fr. Meili. 8. Jahrg. 2. Vierteljahrsheft.

Inh.: C. W. Kambli, das Gesetz und die Liebe. (Schl.) — Karl Schweizer, die berner Katechismen im 16. Jahrhundert. — R. Lindenmann, gegen Steck's erneuerten Angriff auf die kritische Theologie. — Chr. Joß, eine holländische Stimme über liturgische Reformen in der reformierten Kirche. — Herm. Kutter, Christenthum und Humanität. — Programme der Haager- und Teyler'schen Gesellschaft.

Geschichte.

Reinach, Théod., **Mithridate Eupator**, roi de Pont. Ouvrage illustré de 4 héliogravures, 3 zincogr. et 3 cartes. Paris, 1890. Firmin-Didot et Cie. (XVI, 492 S. Roy. 8.)

Der Verf., der schon in seinen trois royaumes de l'Asie-Mineure (Paris, 1888) eine schätzenswerthe Vorarbeit für die Geschichte des Mithradates Eupator, des erbitterten Feindes der Römer, geliefert hat, veröffentlicht nun eine ausführliche Geschichte dieses Königs in fünf Büchern. Das erste derselben behandelt die Vorgeschichte der mithradatischen Dynastie und des Königreichs Pontos sowie die Geographie des Landes. Das zweite Buch (S. 49 fg.) ist der Jugend des Königs und seinen pontischen und kleinasiatischen Kriegen bis zum Bruche mit Rom gewidmet. Im dritten Buche (S. 107 fg.) wird dann der erste Krieg gegen Rom erzählt. Darauf folgt im vierten Buche (S. 213 fg.) eine eingehende Schilderung des Reiches des Mithradates, die uns in drei Capiteln die Regierten, die Regierung und die Regierenden vorführt. Endlich sind im fünften Buche (S. 301—413) die letzten Kämpfe einschließlich der der längeren Waffenruhe, die dem dritten Kriege vorausgeht, behandelt. Beigefügt sind eine Karte zur Geschichte des Mithradates, Pläne von Athen und dem Schlachtfelde von Chaironeia sowie Ansichten von Sinope, der Residenz des Mithradates, von Amaseia, der alten Hauptstadt der pontischen Landschaft, und von Pantikapaion, der Hauptstadt des bosporanischen Reiches, endlich vier Bilder in Lichtdruck, welche Münzen des Mithradates und seines Schwiegersohnes und Bundesgenossen Tigranes von Armenien, den Mischkrug, welchen Mithradates dem Gymnasium der Eupatoristen in Athen schenkte, und die Büste seines Besiegers Pompejus darstellen. Der Verf. hat die Quellen gründlich studiert. Er giebt nicht nur in den Anmerkungen fortlaufende Verweisungen auf dieselben, sondern auch im Anhang (S. 417 fg.) eine vollständige Uebersicht derselben, indem er zunächst hinsichtlich der Schriftsteller die Ergebnisse der literarischen Forschung und der Quellenkritik zusammenstellt, dann die Texte der benutzten Inschriften mittheilt (S. 457 fg.) und endlich eine kurze Beschreibung der Münzen gieb (S. 473 fg.). Auch die neuere Literatur beherrscht der Verf vollkommen. Wo er in seinen chronologischen Ansätzen von seinen Vorgängern abweicht, stützt er sich meistens auf die Aufschlüsse, die ihm das Studium der Münzen gewährt hat. Ob man jedoch seinem Ansatz der Schlacht bei Orchomenos (86 statt 85) beistimmen darf, erscheint dem Ref. zweifelhaft. Die lebhafte Erzählung der kriegerischen Ereignisse wechselt mit nicht minder anschaulichen geographischen Skizzen und interessanten culturgeschichtlichen Schilderungen. Die historische Bedeutung des Mithradates ist in der Vorrede richtig gewürdigt, und das dritte Capitel des vierten Buches giebt eine eingehende Schilderung des Charakters und der Lebensweise des Königs.

A. H.

Krumbholtz, Dr. Rob., **Samaiten u. der Deutsche Orden** bis zum Frieden am Melno-See. Mit 1 autograph. Karte. Königsberg i/Pr., 1890. Beyer. (210 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Daß die vorliegende Arbeit, deren erste Bogen der Verf. als Berliner Doctordissertation verwerthet, und welche er, was dem üblichen Brauch entgegen in der Buchausgabe anzumerken unterlassen ist, vollständig bereits in den Jahrgängen 1889 und 1890 der Altpreußischen Monatsschrift zum Abdruck gebracht hat, mit sehr viel Eifer und Fleiß und nicht ohne Verständniß der behandelten Dinge verfaßt ist, soll in keiner Weise in Abrede gestellt werden. In der ersten Hälfte dürften wohl alle dem Verf. zugänglichen und verständlichen Quellen und Bearbeitungen herangezogen und ihrem thatsächlichen Gehalte nach ausgenützt sein, während weiterhin mehr eine zusammenfassende Darstellung der Verhältnisse und ihrer Entwickelung gegeben wird. Aber durchweg ist eine fremdsprachige Literatur, soweit sie nicht durch deutsch geschriebene Arbeiten übermittelt ist, vollständig außer Acht gelassen, nämlich die russische, und doch kann für einen Kenner der Dinge kein Zweifel sein, daß die Verhältnisse und Beziehungen Littauens, welches für den Nordosten Europas eine geraume Zeit hindurch als das Mittelglied zwischen Morgenland und Abendland gelten darf, und die Politik seiner Fürsten ohne genaue Kenntniß der russischen Einflüsse und der Beziehungen zu Rußland geradezu unverständlich bleiben müssen; auch abgesehen davon, daß die russischen Quellen zur Richtigstellung mancher Einzelheiten (wir erinnern nur an die Reihe der littauischen Fürsten vor Gedinin und seinem Hause) gute Beiträge liefern. In dem zweiten Theile, von der polnischen Königskrönung des littauischen Großfürsten Jagiello ab, seit welcher auch für Samaiten sich Alles um die Person Witowd's dreht, ist sich der Verf. über den Charakter desselben durchaus nicht klar geworden. Ein Mann wie Witowd, welcher von dem Augenblicke ab, wo sein königlicher Vetter die väterliche Politik des innigen Zusammenhaltens rücksichtslos aufgab, unwandelbar seine eigenen Wege ging, nur seinem eigenen festen Ziele nachging, hat doch niemals im Ernste daran denken können, das für Littauen nicht nur höchst wichtige, sondern gerade dem Deutschen Orden gegenüber unentbehrliche Samaiten eben in den Händen des Ordens zu lassen, diesem bei dem Gewinne des Landes uneigennützig zu helfen. Vielleicht wäre es nicht ganz ohne Nutzen gewesen, wenn der Verf. auch von der kleinen Arbeit des Ref. über diesen merkwürdigen und, wie auch uns scheint, großen Fürsten, in welcher er (Mittheilungen der Litauischen literarischen Gesellschaft II, 203 fg.) den Charakter und die Politik desselben verständlich gemacht, und trotz der scheinbaren Widersprüche als einheitlich dargestellt zu haben glaubt, Kenntniß genommen hätte. Wenn sich Jemand zum ersten Male auf einem neuen Forschungsgebiete bewegt, so wird und kann es nie ausbleiben, daß er sich in Einzelheiten Verstöße zu Schulden kommen läßt, doch will es scheinen, als ob der Verf. manchen derartigen Verstoß hätte

vermeiden können, und als ob er es besonders gegen das Ende hin an der nöthigen Achtsamkeit etwas hätte fehlen lassen. Bei seinen weiteren Studien, deren Ergebnissen wir gern entgegensehen, wird es dem Verf. ohne Frage gelingen, sich auch auf dem Gebiete der altpreußischen Geschichte immer besser einzuarbeiten. Betreffs der am Schlusse gegebenen „Berichtigung" zu S. 15 darf Ref. nicht unbemerkt lassen, daß er jetzt, nach eigener Einsicht der beiden Briefe selbst, doch auch eygen (nicht, wie er früher vermuthete, eyger) lesen muß, daß also in der That an beiden Stellen von Sklaven die Rede ist. K.-L.

Zeitschrift des histor. Vereins f. Schwaben u. Neuburg. 17. Jahrg.

Inh.: Ludw. Müller, Beiträge zur Geschichte des Bauernkrieges im Rieß und seinen Umlanden. — Max Radlkofer, der Zug des sächsischen Kurfürsten Moritz und seiner Verbündeten durch Schwaben im Frühjahr 1552. — Fr. X. Glasschröder, die Erwerbung des Eigenthumsrechtes an der Herrschaft Mindelheim durch das Hochstift Augsburg. — Schreiber, Zugänge zu den römischen Sammlungen des histor. Vereins im Jahre 1890. — Die Hügelgräber im Justing bei Leipheim. (Mit Taf.) — Hügelgräber auf dem Büchel bei Leeder. (Mit Taf.) — Ed. Lampert, Miscelle. — Ludw. Müller, Beiträge zur Geschichte des Bauernkrieges im Rieß und seinen Umlanden. Urkundliche Beilagen.

Länder- und Völkerkunde.

Volz, Dr. B., Emin Paschas Entsatz und Stanley's Zug durch das „dunkelste Afrika". Nach Stanley's Berichten und Emin's Briefen für weitere Kreise dargestellt. (Mit 61 Abbildungen und einer Karte). Leipzig, 1891. Brockhaus. (XII, 324 S. 8.) ℳ 5.

Der Plan des Verf.'s, das interessante Werk Stanley's ohne die Weitschweifigkeiten und die peinlich berührenden Persönlichkeiten herauszugeben, welche auch den aufrichtigen Bewunderer des Geleisteten zurückstoßen mußten, ist uns ebenso sympathisch, wie er schwierig, ja selbst verwegen zu sein scheint. Wir haben nach der ersten Durchlesung der Stanley'schen Berichte uns gesagt: Möchte die endgültige Bearbeitung in die Hand eines Mannes gelegt werden, welcher die Schlacken der Eitelkeit, Gehässigkeit und Unbildung auszuscheiden vermöchte; sie würde dem besseren Theil des Helden die Gerechtigkeit angedeihen lassen, welche er selbst sich versagt. Dem Werke gegenüber, welches heute vor uns liegt, haben wir unsere Freude auszusprechen, daß es nun möglich gemacht ist, in deutscher Sprache die Stanley'sche Expedition nach dem Albertsee in ihren wichtigsten Ereignissen und Leistungen zu verfolgen. Besonderes Gewicht legen wir dabei auf jenen Titelzusatz, welcher Emin's Briefe neben Stanley's Berichten als Quelle der Bearbeitung nennt, und darauf, daß auch Jephson's Mittheilungen noch mit benutzt werden konnten, die für den Zustand der Aequatorialprovinz doch stellenweise wichtige Aufklärungen bieten. Schade, daß nicht auch noch Casati mit herangezogen werden konnte; es würden dadurch einige Unklarheiten in der Darstellung der Politik und Lage Emin Pascha's vermieden worden sein. Mit Befriedigung gewahrt man auch die Beseitigung fast aller jener Anglicismen und sonstiger Flüchtigkeiten, welche in die deutsche Uebersetzung des Stanley'schen Werkes sich eingeschlichen hatten.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: O. Ankel, die Denudation in der Wüste nach Johannes Walther. — Fr. S. Krauß, von der Haarfarbe der Südslaven. — Fritz Hommel, die Astronomie der alten Chaldäer. (Forts.) — Th. Achelis, die vergleichende Rechtswissenschaft auf ethnologischer Basis. (Schl.) — Erich v. Drygalski, Fridtjof Nansen, Auf Schneeschuhen durch Grönland. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 14.

Inh.: F. Guntram Schultheiß, Anthropologie und Geschichte. 2. — Yngvar Nielsen, die lappische Völkerwanderung vom 17. bis 19. Jahrhundert. Ein Culturkampf zwischen Nomaden und Ackerbauern. (Mit Karte u. Abb.) — J. H. Kloos, die Höhlen bei Rübeland im Harz. 2. (Mit Abb.) — Die Alterthümer Chiriquis. 1. (Mit Abb.) — Aufklärung über das chinesische Wachsinsect. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Goette, Dr. Alex., Prof., Entwickelungsgeschichte des Flussneunauges (Petromyzon fluviatilis). 1. Th. Mit Holzschn. u. 9 lithogr. Taf. Hamburg, 1890. Voss. (III, 95 S. 4.) ℳ 36.

A. u. d. T.: Goette, Abhandlungen zur Entwickelungsgeschichte der Thiere. 5. H.

Drei der vorhergehenden Theile dieser schönen Untersuchungen wurden von uns im Jahrg. 1885, Nr. 40, Sp. 1382 und Jahrg. 1888, Nr. 21, Sp. 726 d. Bl. angezeigt. Während diese bekanntlich die Entwickelung niederer Thiere behandelten, kommt der Verf. in diesem neuesten Hefte auf seine „alte Liebe", die Wirbelthiere, zurück und schildert die Entwickelung des Flußneunauges von der Bildung der primären Keimschichten an, die er als erste Periode bezeichnet, bis zur siebenten Periode, in welcher die äußere Körperform bereits cylindrisch erscheint und Maul, Darm, Kreislaufs- und Ausscheidungsorgane angelegt werden. Die Darstellung selbst schließt sich aber nicht den einzelnen Perioden an, sondern gliedert sich nach Organen, so daß zunächst die Entstehung der Mesodermplatten und der Chorda, des Schwanzes, der Mesomeren, der Seitenplatten ꝛc. bis zu der von Gefäßsystem und Leibeshöhle geschildert wird. Auf die eigentlichen neuen Details einzugehen, welche, trotz der mehrfachen Bearbeitung des gleichen Gegenstandes von M. Schulze bis auf Owsjannikow, aus diesen Untersuchungen sich reichlich ergeben, näher einzugehen, ist in diesem Blatte nicht der Ort. Dagegen muß hier hervorgehoben werden, daß parallel mit den eigentlichen Untersuchungen an Neunaugen solche an Amphibien fortgeführt wurden, und zwar sowohl an Urodelen wie an Batrachiern. Diese zeigen nun dem Verf. so viele Annäherungen, daß er seinen Text mit den Worten schließt: „Ist aber nach allen ausgeführten Vergleichen zwischen jenen beiden Vertebratengruppen — und ich werde weitere folgen lassen — nicht schon jetzt die Frage gestattet, ob es nicht richtiger wäre, dieselben auch im System näher zusammen zu stellen, als die Neunaugen noch immer zu den Fischen zu rechnen?" Daß die dem Werke eingefügten Holzschnitte instructiv und die Abbildungen auf den Tafeln schön und klar gezeichnet und in den meisten Fällen schematisch coloriert sind, ist eine durchgehende Eigenschaft aller großen Publicationen des Verf.'s, auf die wir daher hier nur hinzudeuten brauchen. N—e.

Arbeiten des geographischen Institutes der k. k. Universität Wien. 5. Band. 1. Heft.

Inh.: Albr. Penck, Vorwort: Die Geographie an der wiener Universität. — Ant. Swarowsky, die Eisverhältnisse der Donau in Bayern und Oesterreich von 1850—1890. — Franz Heiderich, die mittleren Erhebungsverhältnisse der Erdoberfläche nebst einem Anhange über den wahren Betrag des Luftdruckes auf der Erdoberfläche. — Ludw. Kurowski, die Höhe der Schneegrenze mit besonderer Berücksichtigung der Finsteraarhorn-Gruppe.

Photographische Mittheilungen für Fachmänner u. Liebhaber. Hrsg. von H. W. Vogel. 28. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Ueber die Auswahl passender photographischer Objective. — Mittheilungen des photochemischen Laboratoriums der kgl. technischen Hochschule. — L. Weber, über Actinische Ortshelligkeit in Kiel. — Unsere Kunstbeilage und unsere Zinkhochdrucke im Text. — Mittheilungen aus dem Auslande. — Vereins-Mittheilungen. — Kleine Mittheilungen. — Fragen und Antworten. — Literatur. — Patentnachrichten. — Personalnachrichten.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 13.

Inh.: E. v. Rebeur-Paschwitz, Wellenbewegung des Erdbodens in Puerto Orotava. (Mit Abb.) — Harry Gravelius, über Wettersäulen. — C. Matzdorff, zur Zellenlehre. (Schl.) — Aus dem Leben des Alpenseglers. — Ueber den Einfluß des Windes auf den fliegenden Vogel. — Honigthau und Pflanzenläuse. — Nitrification und Kohlenstoffassimilation ohne Licht und Chlorophyll. — Vorweltliche Riesenhöhlenbären ausgestellt. — Die Kälte im December und Januar dieses Winters im westlichen Europa. — Frau Sophie Kovalewsky †. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Rich. Meyer, über den gegenwärtigen Stand der Soda-Industrie. (Schl.) — F. R. Helmert, die Schwerkraft im Hochgebirge, insbesondere in den tiroler Alpen in geodätischer und geologischer Hinsicht. — M. Laurie, die Entwickelungsgeschichte eines Scorpions (Euscorpius italicus). — M. W. Beyerinck, Culturversuche mit Zoochlorellen, Lichenengonidien und anderen niederen Algen. — W. Morris Fontaine, die Potamac- oder jüngere mesozoische Flora. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes &c.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: M. Kronfeld, Neues aus der Naturgeschichte der Mistel (Viscum album). (Mit Abb.) — Herm. Kräher, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektricität. (Mit Abb.) — Joseph v. Pleyl, unsere Raubvögel und ihr Gefangenleben. — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik. — Geschichtskalender der Naturwissenschaften. — Kleine Mittheilungen.

Jahrbuch des naturhistor. Landesmuseums von Kärnten. 21. Heft.

Inh.: Feg. Karl Keller, Ornis Carinthiae. Die Vögel Kärntens. 2. Abth. Ordn. 5—16. — Nachtrag. — Die ornithologische Literatur Kärntens. — Alphabetisches Register. — Ferd. Seeland, das Witterungsjahr 1888. — Gabriel Höfner, die Schmetterlinge des Lavantthales und der beiden Alpen Kor- und Saualpe. (S. Nachtrag.) — Tabellen: Ferd. Seeland, magnetische und meteorologische Beobachtungen zu Klagenfurt. — Uebersichten der Witterung in Kärnten 1889 vom Central-Observatorium zu Wien. — Ferd. Seeland, Stundenbeobachtungen mit dem Baro-, Thermo- und Heliographen und das Witterungsjahr 1889 zu Klagenfurt.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 25 u. 26.

Inh.: Chemisch-physikalische Gesellschaft, Wien. — Benjamin Laguer, ein Beitrag zur Raumchemie. (Mit Abb.) — Zur Geschichte des Ultramarins. — W. Hampe, Analyse von Speise, Fahlerz, Rothgiltigerz &c. — Zur Auffindung neuer Kalisalzlager bei Duderstadt. — Zur Gebührenfrage für chemisch-analytische Untersuchungen. — S. Stransky, über die Zahlenbeziehungen in der Atomgewichtsreihe. — W. Feit u. K. Kubierschky, über die Darstellung von Bromwasserstoffsäure aus Bromkalium und Schwefelsäure. — H. Wilde, über einige Laboratoriumsapparate. (Mit Abb.) — Gewerbliche und industrielle Rechtskunde. — Société chimique de Paris.

Mathematik. Astronomie.

Åstrand, J. J., Dir., Hülfstafeln zur leichten und genauen Auflösung des Kepler'schen Problems. Mit einer Einleitung von H. Bruns, Prof. Leipzig, 1890. Engelmann. (X, 110 S. Roy. 8.) M 6.

Die indirecte Berechnung der excentrischen Anomalie E aus der mittleren M durch ein systematisches Probieren ist in der Praxis einfach genug, wenigstens wenn die elliptische Excentricität e mäßige Werthe nicht übersteigt, und ähnlich ist es mit der Bestimmung der wahren Anomalie, wenn die Excentricität wenig von der Einheit abweicht. Dennoch hat man zur Erleichterung der Aufgabe mehrfach noch weitere Hülfsmittel zu schaffen gesucht; namentlich sind Tafeln gebaut worden, welche für beliebige Werthe von e einen ersten Näherungswerth zu interpolieren gestatten, der sich dann leicht bis zur nöthigen Schärfe verbessern läßt. Von dieser Art sind die vorliegenden. Ihr Haupttheil gilt für alle e von 0,01 bis 1,00, in Intervallen von 0,01, und für alle M von 0° bis 20° in Intervallen von halben, von 20° ab in solchen von ganzen Graden die zugehörigen E in Tausendel Graden. In bei weitem den meisten Fällen genügt dann eine einfache Rechnung zur Erreichung aller nöthigen Schärfe. Für die schwierigeren Fälle (sehr kleines M bei sehr großem e) dient eine kleine Hülfstafel, die nach einer von Bruns herrührenden Umformung construiert ist. Das Weitere muß den Fachzeitschriften überlassen werden. Ref. glaubt, daß die Tafeln sich namentlich für die Berechnung der Doppelsterne nützlich erweisen werden. S.

Wolf, Dr. Rud., Prof., Handbuch der Astronomie, ihrer Geschichte u. Literatur. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen. 1. Halbbd. Zürich, 1890. Schulthess. (XVI, 384 S. Gr. 8.) M 8.

Zweck und Anlage dieses Handbuches sind nahe dieselben wie bei dem nunmehr etwa 20 Jahre alten Handbuche der Mathematik &c. desselben Verf.'s, soweit wenigstens diese erste, mathematisch, physikalisch und historisch einleitende Lieferung nebst Vorrede ein Urtheil gestattet; nur daß der Titel eine Beschränkung auf die Astronomie verheißt, was aber jedenfalls eine weitgehende Berücksichtigung der Nachbargebiete nicht ausschließen soll. Vielleicht wäre es zweckmäßig, die Anzeige in diesem Blatte nicht vor Abschluß mindestens des ersten Bandes vorzunehmen. Aber die charakteristischen Eigenschaften der Wolf'schen Behandlung und Schreibweise treten doch schon jetzt so vollständig hervor, daß wenigstens in dieser Beziehung sich das Urtheil später kaum ändern dürfte. Vor Allem sind auch hier wieder die reichhaltigsten geschichtlichen Notizen auf dem engsten Raume vereinigt. Dasselbe Streben, Alles möglichst compendiös zu gestalten, tritt überall hervor, bei den theoretischen Entwickelungen vielleicht sogar öfters auf Kosten der Uebersichtlichkeit, wenigstens wenn das Buch als Leitfaden zum Lernen und nicht als Nachschlagebuch zum Aufsuchen der Resultate benutzt werden soll. Ref. möchte überhaupt glauben, daß die letztere Art des Gebrauchs die häufigere sein wird, und kann dabei den Wunsch nicht unterdrücken, daß wir recht bald die Fortsetzung des verdienstvollen Werkes erhalten. S.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 38. Bd. 2. Heft.

Inh.: Heinr. Burkhardt, Untersuchungen aus dem Gebiete der hyperelliptischen Modulfunctionen. 2. Thl. — L. Pochhammer, über einige besondere Fälle der linearen Differentialgleichung zweiter Ordnung mit linearen Coefficienten. — Ders., über eine binomische lineare Differentialgleichung n^{ter} Ordnung. — Fr. Schur, zur Theorie der endlichen Transformationsgruppen. — Ernst Kötter, einige Hauptsätze aus der Lehre von den Curven dritter Ordnung. — Rob. Schumacher, zur Eintheilung der Strahlencongruenzen 2. Ordnung mit Brenn- oder singulären Linien; Ebenenbüschel 2. Ordnung in perspectiver Lage zu rationalen Curven. — Otto Hölder, über den Casus irreducibilis bei der Gleichung dritten Grades

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, E. Kahl u. M. Cantor. 36. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: R. Müller, über die Doppelpuncte der Koppelcurve. — K. Weihrauch, über gewisse goniometrische Determinanten und damit zusammenhängende Systeme von linearen Gleichungen. — Wilh. Binder, über absolute Elementensysteme auf ebenen Unicursalcurven vierter und dritter Ordnung. (Mit Taf.) — A. Ahrendt, analytische Untersuchungen über die Constitution der in krummen Flächen gebrochenen a priori astigmatischen Strahlenbündel mit Anwendungen der neueren Geometrie. — Georg Hauser, Bemerkung zur Theorie der linearen Differentialgleichungssysteme. — J. Thomae, über elliptische Integrale dritter Gattung. — Maximilian Curtze, Commentar zu dem „Tractatus de Numeris Datis" des Jordanus Nemorarius. (Forts.) — Recensionen. — Bibliographie vom 16. Dec. 1890 bis 28. Febr. 1891.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Rieker, Karl, Lic. theol., die rechtliche Natur des evangelischen Pfarramtes. Leipzig, 1891. Hinrichs. (IV, 67 S. 8.) ℳ 1, 20.

Die vorliegende Schrift des in der kirchenrechtlichen Wissenschaft bereits wohlbeglaubigten Verf.'s können wir den besten Erzeugnissen der Literatur des protestantischen Kirchenrechts anreihen. Das protestantische Recht hat von jeher in weit höherem Maße als das katholische an der falschen Auffassung zu leiden gehabt, daß es keine rein juristische Disciplin sei, und daß daher die gewöhnlichen juristischen Begriffe zu seiner Erfassung nicht ausreichend erschienen. Ueberall werden daher die einfachen Begriffe mit sittlich-religiösen, theologischen Vorstellungen verquickt, als wenn die juristische Logik eine andere wäre auf dem Gebiete des Kirchenrechts, wie auf den sonstigen Rechtsgebieten. Gerade in Beziehung auf diesen Punct ist das vorliegende Buch als ein höchst erfreuliches zu bezeichnen. Wenn wir es eine echt juristische Leistung nennen, spenden wir ihm damit zugleich das höchste Lob. Der Gedankengang ist folgender. Die Aufgabe des evangelischen Pfarramtes ist die Seelsorge. Der Begriff desselben erschöpft sich in der Verkündung des Wortes (was der Verf. in einem allgemeineren Sinne faßt) und der Sacramentsverwaltung. Alle anderen Functionen, die dem Pfarrer historisch zugewachsen sind, gehören nicht zu den wesentlichen Bestandtheilen, sie können dem Amte fehlen, ohne daß es deshalb aufhörte Pfarramt zu sein. Das Fehlen auch nur eines der genannten essentialia dagegen läßt den Begriff „evangelisches Pfarramt" nicht zur Erscheinung gelangen. Ausgezeichnet ist dem Verf. die begriffliche Sonderung zwischen Pfarramt und Kirchenregiment gelungen. Aber auch die Ausführungen über Einheit des Pfarramtes, Ordination, Kirchenregiment, Kirchengewalt sind vortrefflich und stempeln die Schrift zu einer hervorragenden Erscheinung unserer Specialliteratur.

Battenberg, Franz Joseph Prinz von, die volkswirthschaftliche Entwickelung Bulgariens von 1879 bis zur Gegenwart. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. Leipzig, 1891. Veit & Co. (X, 202 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 6.

So oft auch die politischen Verhältnisse Bulgariens den Gegenstand langer Erörterungen in unserer Tagespresse abgegeben haben mögen, von den thatsächlichen wirthschaftlichen Zuständen des Landes ist uns immer noch sehr wenig bekannt geworden. Wie selten stößt man in der volkswirthschaftlichen Literatur Deutschlands auf eine den bulgarischen Verhältnissen entnommene Thatsache! Der Grund dieser Erscheinung liegt einfach darin, daß es bisher kein deutsches Buch gab, das uns in durchaus zuverlässiger Weise über die volkswirthschaftliche Entwickelung des Landes unterrichtete. Diesem Mangel ist nun durch die vorliegende Arbeit in vortrefflicher Weise abgeholfen worden. Leider haben die Umstände den hochgestellten Verf. genöthigt, sich eine weitgehende Zurückhaltung aufzuerlegen. Er bietet uns nur das durch die amtliche Statistik zu Tage geförderte Material in geschmackvoller und übersichtlicher Anordnung. Indeß für eine spätere Zeit, in der die Wogen der Parteileidenschaften sich völlig gelegt haben werden, wird ein reiches in Tagebüchern angesammeltes Material in Aussicht gestellt. Trotz dieser Beschränkung ist das Buch reich an interessanten Thatsachen. Schon der Umstand, daß die officielle bulgarische Statistik bereits eine solche Fülle von Ergebnissen aufzuweisen hat, spricht für die Verwaltung des Landes. Als Daten von allgemeinerem Interesse mögen hervorgehoben werden: Nach der Zählung vom Januar 1888 beträgt die Einwohnerzahl des vereinigten Fürstenthums 3 154 375; der jährliche Zuwachs der Bevölkerung beläuft sich auf 1,7%, ist also ungemein hoch; $^1/_9$ der Bevölkerung ist bereits des Lesens und Schreibens kundig. In wirthschaftlicher Hinsicht hat das Fürstenthum noch ganz als Agrarstaat zu gelten; 80% der Bevölkerung sind in der Landwirthschaft und ihren Nebenzweigen thätig. Großgrundbesitz ist nicht vorhanden. Das Grundeigenthum ist ziemlich gleichmäßig vertheilt. Demzufolge ist der Wohlstand ein allgemeiner: „Es giebt kein Proletariat und unter der heimischen Bevölkerung giebt es Keinen, der nicht genug zu leben hätte." Diese Worte wiegen aus dem Munde eines so zurückhaltenden und vorsichtigen Verfassers doppelt schwer. Als Agrarstaat vermag Bulgarien nur landwirthschaftliche Producte zu exportieren, gegen die es Industrieerzeugnisse eintauscht. Der Verkehr mit Deutschland ist in erfreulichem Wachsthume begriffen. *xo.*

Zeitschrift f. Bergrecht. Hrsg. von H. Brassert. 32. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Gesetzgebung. Bergpolizeivorschriften ꝛc. Preußen. Sachsen. Baden. — Binder, die Bergwerke im römischen Staatshaushalte. (Schl.) — Hense, die obligatorische Arbeitsordnung und der Bergbau. — Entscheidungen der Gerichtshöfe. — Mittheilungen aus der Praxis der Verwaltungsbehörden.

Technische Wissenschaften.

Riedler, O., neue Erfahrungen über die Kraftversorgung von Paris durch Druckluft (System Popp). Mit 36 Abbildungen und 15 Tabellen. Berlin, 1891. R. Gaertner. (112 S. Kl. 4.) ℳ 3.

Nachdem man eben erst in der Benutzung der Elektricität ein Mittel gefunden hat, in vortheilhafter Weise von einer Centralstelle aus Betriebskräfte entfernten Arbeitsplätzen zuzuführen, tritt eine neue Uebertragungsweise von Kraft in der Verwendung von Druckluft als Mitbewerberin auf, welche in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits sehr bemerkenswerthe Erfolge aufweist. In Paris hat sich das Verfahren, Druckluft als Betriebskraft durch weitausgedehnte und weitverzweigte Röhrenstrecken einer großen Zahl von Kleinbetrieben zuzuführen, erstaunlich schnell entwickelt. Einer ersten Anlage einer Centralstelle, an welcher die Luftcompression mit Maschinen von 500 Pferdekraft bewirkt wurde, ist seit Jahresfrist eine solche mit 2000 Pferdekräften gefolgt, welche bereits wieder in Folge der großen Nachfrage erweitert werden muß. In Frankreich ist die Stadt Montpellier dem Beispiel von Paris gefolgt. Der Verf. der obengenannten Schrift giebt uns eine Beschreibung der neuesten Pariser Anlagen, geht auf die Untersuchung des technischen Werthes des Systemes ein und berichtet, in wie ausgedehntem Maße und zu welchen verschiedenartigen Zwecken die Kraftübertragung Verwendung findet. Das Pariser Hauptrohrnetz, an welches die Zweigleitungen der Einzelbetriebe angeschlossen sind, hat schon jetzt eine Länge von fast $1^1/_2$ deutschen Meilen und kann nach der Darlegung des Verf.'s noch bedeutend vergrößert werden, ohne den Nutzeffect der Anlage wesentlich zu schmälern. Im Gegensatze zu der elektrischen Kraftübertragung, deren Ueberlegenheit darin bestehen dürfte, daß sie auf sehr große Entfernungen möglich sein wird (in diesem Jahre soll hierfür in Frankfurt a/M. der Beweis erbracht werden) wird die Kraftübertragung durch Druckluft, auch nach der Ansicht des Verf.'s, ihre Hauptverwendung auf mäßige Entfernungen finden, wie sie in dem Umfange großer Städte, den Mittelpuncten des Gewerbes und des Verkehrs gegeben sind. Hier kann sie aber die außerordentlich wichtige Rolle übernehmen, selbst den kleinsten Fabriken, bis hinab zur einfachen Nähmaschine, billige Betriebskraft zu liefern, und dadurch das Kleingewerbe den Großbetrieben gegenüber concurrenzfähig zu machen. Die Schrift ist der Beachtung der Verwaltungen gewerbreicher Städte zu empfehlen.

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N. F. 37. Bd. Heft 2.

Inh.: Proell, über neuere Dampfmaschinenconstructionen. — Ludewig, allgemeine Theorie der Freistrahlturbinen. — Haus-

hofer, über die Aufgaben der technischen Hochschule auf dem Gebiete der allgemeinen Bildung. — Literarische Besprechungen. — Zur Frage der Rauchbelästigung in großen Städten. — Personal-Nachrichten. — Zur Besprechung eingegangene Bücher.

Zeitschrift f. das gesammte Local- u. Straßenbahn-Wesen. Hrsg. von W. Hostmann, Jos. Fischer-Dick u. Fr. Giesecke. 10. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: W. Hostmann, allgemeine Uebersicht. — Kuhrt, die Etagenbahn. (Mit Karte u. Fig. im Text.) — Ueber außergewöhnliche Bahnsysteme. — A. v. Horn, einige Bemerkungen über Anlage und Betrieb von Localbahnen. — Ein Beitrag zur Motorfrage für Straßenbahnen. (Schl.) — W. Hostmann, die Entwickelung der Localbahnen in Deutschland. (Mit Taf.) (Schl.) — Literaturbericht. — Referate. — Patent-Liste, aufgestellt von dem Patent-Bureau von H. u. W. Pataky.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Bericht über die Lage der Gummiwaaren-Fabrication im Jahre 1890. — Technisch-wissenschaftlicher Bericht über Spiritus und Spirituspräparate. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Baunack, Joh., **Aus Epidauros.** Eine epigraphische Studie. Leipzig, 1890. Hirzel. (IV, 104 S. 4.) ℳ 6.

Die ersten 20 Seiten des vorliegenden Buches sind bereits unter demselben Titel im Programm der Nicolaischule zu Leipzig (Ostern 1890) erschienen. Sie enthalten Berichtigungen zu den von Kabbadias in der Ἐφ. ἀρχ. 1883—85 veröffentlichten und von dem Verf. in den „Studien auf dem Gebiete der griechischen und arischen Sprachen" I, S. 77 ff. bearbeiteten epidaurischen Inschriften. Sie sind das Ergebniß einer Durchsicht der Studien, welche der Verf. während eines vierwöchigen Aufenthaltes im Hiaron zu Epidauros gegen Ende des Jahres 1888 vorgenommen hat. Dabei werden einige kleine bisher noch nicht veröffentlichte Inschriften mitgetheilt.

Den größten Theil des Buches (S. 23—103) nimmt eine ausführliche Besprechung der von Kabbadias Ἐφ. ἀρχ. 1886 und von Prellwitz in der „Sammlung d. griech. Dialekt-Inschr." III, Nr. 3325 herausgegebenen Baurechnung des Tempels des Asklepios zu Epidauros ein. Der Verf. bespricht zunächst die Schrift der Urkunde. Aus dem Schwanken in der Orthographie zwischen ο, ου und ω, sowie zwischen ε, ει und η (letzteres zeigt sich besonders in dem mit den Jahren des Baues wechselnden Gebrauch von ἤλετο, ἔλετο und εἵλετο) schließt B. mit Recht, „daß die Inschrift der ersten Hälfte des 4. Jahrh.s v. Chr. angehört. Auf S. 27 ff. folgt dann der Text der Inschrift mit kritischen Bemerkungen, dann S. 47 ff. eine in jeder Beziehung gründliche sachliche Erklärung, wobei nur die rein architektonischen Fragen der Behandlung eines Fachmannes aufgespart werden. Endlich ist noch auf S. 96 ff. ein vollständiges Verzeichniß der Wörter und Zahlzeichen der Inschrift beigefügt. Aus den wiederholten Honorarzahlungen an den Architekten Theodosios ersehen wir, daß der Bau des Tempels im Ganzen 4½ Jahre und 70 Tage in Anspruch nahm. Auffallend ist, daß das von Paus. II, 27, 2 erwähnte Standbild des Gottes, welches von Thrasymedes von Paros aus Gold und Elfenbein gefertigt wurde, in der Urkunde nicht erwähnt wird. Es scheint also jüngeren Ursprungs zu sein.

Endlich theilt der Verf. noch S. 103 f. ein bereits von Stais in der Ἀθηνᾶ 1889 I, S. 289 ff. veröffentlichtes langes Ehrendecret für einen epidaurischen Bürger Aristobulos aus dem 3. oder 2. Jahrh. v. Chr. mit. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch die zahlreichen anderen Inschriften, welche noch in Epidauros ihrer Veröffentlichung harren, einen ebenso gründlichen Bearbeiter fänden. A. H.

Egger, Émile, prof., **la littérature grecque.** Paris, 1890. Picard. (II, 419 S. 8.)

Die Söhne des verewigten Hellenisten veröffentlichten nach seinem Wunsche eine ausgewählte Sammlung von Aufsätzen und Vorträgen, welche sich über griechische Sprache, Literatur, Geschichte und Philosophie erstrecken; die meisten derselben sind bereits in nichtphilologischen Zeitschriften Frankreichs veröffentlicht, hier aber einer Revision unterzogen. Ausgebreitete Kenntniß der alten Ueberlieferung und der neueren Hypothesen hat er offenbar selbst nicht beabsichtigt. In dieser Beziehung findet man bei ihm nur eines zu lernen; er kennt nämlich, ungleich den meisten seiner Landsleute, die geistreichen Arbeiten der französischen Akademiker des 18. Jahrh.s, welche die moderne Literaturgeschichte und Realphilologie anbahnten. Die Stärke Egger's liegt vielmehr in der verständigen Beurtheilung des allgemein Bekannten, in der geistreichen und doch nicht ungesuchten Verknüpfung isolierter Thatsachen und in der belebenden Vergleichung moderner Literaturverhältnisse; wir nennen beispielsweise seine Aufsätze über die Unterschiede der alten und neueren Geschichtsschreibung (S. 120 ff) und die Apologie des politischen Mordes (S. 269 ff.). Die Eleganz seiner Sprache hat keine Gedankenarmut zu verdecken; daher verdient diese Sammlung auch in Deutschland gelesen zu werden. Sie regt an und, wo wir zweifelnd den Kopf schütteln, werden wir nicht durch selbstgefällige Aufdringlichkeit verstimmt. K. S.

Rönsch, Herm., **Collectanea philologica.** Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Carl Wagner. Bremen, 1891. Heinsius' Nachf. (IV, 325 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Während das zweimal aufgelegte Hauptwerk des am 5. November 1888 verstorbenen Archidiakonus Rönsch „Itala und Vulgata" sich stets der ausgedehntesten Benutzung zu erfreuen hatte, fanden die zahlreichen Aufsätze und Miscellen, die er in theologischen und philologischen Zeitschriften erscheinen ließ, aus naheliegenden Gründen nicht immer die gebührende Beachtung. Durch den vorliegenden, mit einem sprachlichen Register ausgestatteten Band sind nun 54 seiner verstreuten Beiträge zur Kenntniß der späteren, in erster Linie der biblischen Latinität, sowie ein dem Jahre 1880 entstammender, bisher ungedruckter Aufsatz resp. Vortrag über die ältesten lateinischen Bibelübersetzungen nach ihrem Werthe für die lateinische Sprachwissenschaft (S. 1—20) bequem zugänglich gemacht. Leider hat es der Hrsgbr. versäumt, auch nur mit einem Worte anzudeuten, welche Gesichtspunkte er bei der Veranstaltung der Sammlung befolgt hat. Man würde z. B. gern erfahren, aus welchem Grunde, während die Abhandlung über den St. Gallener Evangeliencodex Aufnahme gefunden hat (S. 89 ff.), die über den Boernerianus der Paulusbriefe (Zeitschr. f. wissensch. Theol. XXV und XXVI) weggelassen, und das auf die letztere bezügliche Citat aus der ersteren entfernt wurde? Auch wäre es unseres Erachtens Pflicht des Hrsgbrs. gewesen, anzumerken, daß Rönsch's Vermuthung zu Apul. Flor. 7 (relucinae für relicinae S. 248 f.) alsbald von Ott (Jahrbb. f. Philol. 1877, 67) vollständig widerlegt worden ist, daß wir über die S. 278 zur Sprache kommende Lyoner Bibelhandschrift jetzt besser unterrichtet sind, als es Rönsch im Jahre 1882 war, u. dgl. mehr. Mit der „Zeitschrift für class. Philologie" (S. 242) sind Fleckeisens Jahrbücher gemeint. C. W....n.

Witthoeft, Friedr., **Sirventes Joglaresc.** Ein Blick auf das altfranzösische Spielmannsleben. Marburg i/H., 1891. Elwert. (73 S. Gr. 8.) ℳ 2,40.

A. u. d. T.: Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie. Veröff. von E. Stengel. 88.

Die vorliegende Arbeit ist ein recht schätzbarer Beitrag zur Kunde des provenzalischen (nicht, wie der Titel sagt: alt-

französischen) Spielmannslebens; derselbe ist aus der provenzalischen Dichtart des Sirventes joglaresc geschöpft, d. h. desjenigen Sirventes, in dem der Dichter einen Spielmann (joglar) in freundlichem oder unfreundlichem Tone anredet, indem er ihn dabei entweder der Freigebigkeit von Gönnern der Dichtkunst empfiehlt oder sich darauf beschränkt, ihn mit Spott und Hohn zu überschütten; auch werden hierher Sirventese gerechnet, die den ganzen Stand der Spielleute, und zwar in sehr heftigem Tone, angreifen. Die Ausführungen des Verf.'s über die Bedeutung des Ausdrucks Sirventes joglaresc und über diese Dichtart überhaupt zeugen im Allgemeinen von guter und scharfer Beobachtung, wenn man ihnen auch nicht überall zustimmen kann. Den zweiten Haupttheil der Arbeit bildet eine kritische Ausgabe der 27 uns erhaltenen, dieser Dichtart angehörenden Sirventese und Coblas, von denen einige hier zum ersten Mal im Druck erscheinen. Sgt.

Rauschen, Gerh., die Legende Karl's des Grossen im 11. u. 12. Jahrhundert. Mit einem Anhang über die Urkunden Karl's des Grossen und Friedrich's I für Aachen von Hugo Loersch. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (VIII, 223 S. Gr. 8.) ℳ 4, 80.

Publicationen d. Gesellschaft für rhein. Geschichtskunde. VII.

In sorgfältiger Ausgabe werden hier drei Texte vereinigt, deren Zusammengehörigkeit in Beziehungen zu Karl d. Gr. und zur Stadt Aachen besteht. Der erste Text, das Leben Karl's d. Gr., das Friedrich Barbarossa bei Gelegenheit der Heiligsprechung Karl's etwa 1165 zusammenstellen ließ, ist längst bekannt; es wird hier mit Benutzung von 14 Hdschrr. neu herausgegeben mit fortlaufenden Quellennachweisen unter dem Texte. Zu diesen Quellen gehört der zweite Text, die Descriptio qualiter Karolus Magnus clavum et coronam domini a Constantinopoli Aquisgrani detulerit qualiterque Karolus Calvus hec ad sanctum Dionysium retulerit. Derselbe war bisher ungedruckt und wird hier etwas stiefmütterlich behandelt. Gegen das Ende hat der Hrsgbr. eine längere Stelle ausgelassen, die den Uebergang von Karl d. Gr. auf Karl den Kahlen bildet. Es handelte sich offenbar nur um ein paar Seiten; bei der editio princeps eines an sich interessanten Textes aus der Mitte des 11. Jahrh.'s ist ein solches Verfahren nicht gerechtfertigt. Der Hrsgbr. kennt nur zwei Hdschrr. des Textes; eine dritte wird von Gautier auf der letzten Seite des dritten Bandes seiner Epopées françaises erwähnt, eine vierte in den Archives de l'Orient latin II, 139, eine fünfte, die den (freilich apokryphen) Namen eines Verf.'s angiebt, in der Hist. litt. XVII, 19. Auch ist zu bedauern, daß für die auf den Text bezügliche Untersuchung die Fassung der Karlamagnus Saga und die Abhandlung Morf's (Romania XIII) nicht benutzt worden sind. Auch zu den altfranzösischen Uebersetzungen der Descriptio wäre heute zu Gautier's Angaben Mehreres nachzutragen. Beiläufig sei erwähnt, daß sich in der Descriptio (S. 104) ein Brief des Patriarchen Johannes von Jerusalem an Karl d. Gr. findet. Er darf den Texten zugezählt werden, von denen Zarncke im Leipziger Universitätsprogramm in memoriam Spohnii 20. Januar 1875 und in den Abhandlungen der königl. sächs. Gesellschaft d. W. (Histor.-philol. Cl. 1879, VIII, 8 „Der Priester Johannes" I, 5 fg.) gehandelt hat. Der dritte Text ist das gefälschte Diplom Karl's d. Gr. zu Gunsten der Stadt Aachen, das Friedrich I. 1166 bestätigte und das von Lörsch in einer alle einschlägigen Fragen auf das Gründlichste erledigenden Untersuchung besprochen wird. —ier.

Anecdota Oxoniensia. Lives of Saints from the Book of Lismore. Ed. with a translation, notes and indices by Whitley Stockes, D. C. L. Oxford, 1890. Clarendon Press. (CXX, 411 S. Kl. 4., 1 Taf. Facsimile fol.)

Von der mittelalterlichen irischen Literatur sind nächst den Sagen, die in der heidnischen Zeit wurzeln, die Heiligenlegenden besonders charakteristisch, denn sie tragen gleichfalls ein durchaus irisches Gepräge. In dem oben genannten Werke sind neun solche Vitae Sanctorum aus einer berühmten irischen Hdschr. des 15. Jahrh.s, dem Book of Lismore veröffentlicht, nämlich die Vitae von St. Patrick, Colom-cille, Brigit, Senán, Findian, Findchua, Brenainn, Ciarán, Mochua. Wh. Stockes hat diese Texte in kundigster Weise nach allen Seiten hin durchgearbeitet und nutzbar gemacht, so daß dieser Band eine mannigfaltige Gelehrsamkeit in sich birgt. Nach einer genauen, sehr dankenswerthen Beschreibung des ganzen Book of Lismore, mit werthvollen Mittheilungen über die darin enthaltenen Texte und aus denselben, folgt ein II. Abschnitt, der eine vollständige aus der Sprache der Vitae zusammengestellte irische Grammatik enthält. Den Beschluß derselben bildet ein Verzeichniß der Lehnwörter. In der gleichen statistischen Weise sind dann in einem III. Theil der Preface alle sachlich bemerkenswerthen Wörter zusammengestellt, etwa wie in den mittelalterlichen Glossaren: erst die Thiere, die Pflanzen und Bäume, die Minerale ꝛc., dann der Mensch mit seinen Gliedern, seinen Bedürfnissen und seiner Cultur, seinem Glauben und Aberglauben, dann die Familie, endlich der Staat mit Einschluß der kirchlichen Einrichtungen ꝛc. Dem Texte der Vitae und ihrer Uebersetzung schließen sich Anmerkungen an, in denen Parallelen aus anderen Quellen, andere Lesarten u. a. m. mitgetheilt werden. Der reiche Inhalt dieses Buchs ist durch verschiedene Indices (darunter auch ein werthvoller Index of matters) leichter zugänglich gemacht, und am Ende stehen Addenda und Corrigenda, die nicht zu übersehen sind. Aus dieser Beschreibung erhellt die große sprachliche und culturhistorische Bedeutung dieses Werks. Da das Buch von Lismore aus älteren Manuscripten compiliert ist, so blickt auch noch an vielen Stellen die altirische Sprache hindurch. Was das Sachliche anlangt, so findet Ref. in solchen Legenden besonders interessant die Nachklänge des Heidenthums, wenn Druiden und heidnisch gesinnte Könige den christlich gesinnten Mönchen gegenüber treten. Ein Curiosum in der Preface ist der Abschnitt über die Länge des Lebens gewisser Thiere, S. XLI fg. Daß der irische Text genau die Hdschr. wieder giebt, und daß die englische Uebersetzung zuverlässig ist, versteht sich bei einem Werke von Whitley Stockes von selbst. Obwohl die Legenden nicht zu den schwierigsten Theilen der irischen Literatur gehören, so fehlt es doch auch hier nicht an seltenen Wörtern und Redensarten und an Corruptelen. Es seien dem Ref. einige Bemerkungen zur Vita des Senán gestattet. Z. 1822 Ní ró kann nicht I will not go (S. 202) bedeuten, sondern bedeutet wahrscheinlich „Nicht ist es zuviel". Derselbe Fehler kehrt in der Uebersetzung von Z. 2285 wieder (S. 215), wo in do shena das Subject zu Doro enthalten sein muß; jedenfalls ist doro nicht 1. Sg. — Die S. 202 nicht übersetzte Form foighenus von Z. 1837 ist die relative Form der 3. Sg. Fut. und bietet als solche keine Schwierigkeit. — Z. 1997 Focord.. menma in coca thairis bedeutet doch wohl „Die Köchin vergaß es". — Die Redensart Is araflad duitsi Z. 2180 scheint genauer „Es ist in Bereitschaft für dich" zu bedeuten. — Z. 2217 und 2221 ist das Wort airrther verkannt, das S. 213 mit mane übersetzt ist; iar n-airrter hat als Gegensatz Z. 2223 iar n-iartar, airrter ist schlechte Schreibweise für airther und bezeichnet das Vordertheil im Gegensatz zum Hintertheil, wonach sich die richtige Uebersetzung von selbst ergiebt. Z. 2255 rothubh ... frind ist wohl „er hat uns Vorwürfe gemacht". — In der Uebersetzung von Z. 2279 S. 215 sind die Worte my land zu streichen, denn do ghabáil for bedeutet „die Oberhand über Jemanden gewinnen". — Z. 2482 ist noch Subject zu Dobérthar. — Solche Kleinigkeiten würden wir bei der kurzen Anzeige eines Buches, das als ein neues Hauptwerk der irischen Philologie bezeichnet werden muß, gar nicht zur Sprache bringen, wenn wir nicht wüßten, daß Wh.

Stockes mehr Freude an einer kleinen kritischen Discussion, als an großen Lobeserhebungen hat, die wir ihm auch spenden könnten. Wi.

Haeckel, Willi, **das Sprichwort bei Chaucer.** Zugleich ein Beitrag zur vergleichenden Sprichwörterkunde. Erlangen, 1890. Deichert. (XII, 77 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

A. u. d. T.: Erlanger Beiträge zur engl. Philologie. Hrsg. von Herm. Varnhagen. 8. H.

Es ist zu verwundern, daß bei der großen Menge von Dissertationen, welche jetzt auf englischem Gebiete verfaßt werden, bis jetzt noch Niemand auf obigen Stoff verfallen ist. Denn gerade Chaucer hat eine Vorliebe für Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten. Es ist daher dankenswerth, daß Haeckel sich die Aufgabe stellte, die Sprichwörter bei Chaucer zusammen zu suchen und sie mit denen in anderen Sprachen zu vergleichen. Allerdings stellte sich dem Verf. gleich die Schwierigkeit in den Weg, daß der Begriff „Sprichwort" sehr verschieden gefaßt wird. Doch ist ihm jedenfalls beizustimmen, wenn er die Wortbedeutung möglichst weit faßt. Die Sprichwörter werden nach ihrem Hauptbegriffe zusammengestellt. Hier wäre es allerdings besser gewesen, der Verf. hätte lieber manchmal etwas zu viel als zu wenig gethan. Im Allgemeinen ist die Ordnung eine recht gute. Doch wer sucht z. B. Better some of a pudding than none of a pie unter: „Entschlossenheit. Eile. Weile. Maß"? Auch Ausdrücke wie quake as an aspen leafe wird man kaum unter der ganz allgemeinen Ueberschrift: „Gleichheit, Aehnlichkeit, Verschiedenheit" suchen. Es hätte sich bei dieser Ausdehnung der Ueberschrift noch Vieles darunter anbringen lassen. Daß Jemand den Ausspruch: an hous that is uncovered in rayn and droppyng, and a chiding wyf, ben like unter „Ehe" sucht, ist Ref. sehr zweifelhaft. Hier hätte der Verf. wenigstens auch noch einen Verweis unter „Gleichheit, Aehnlichkeit" bringen müssen. Sehr verdienstlich sind die gegebenen Nachweise derselben Sprichwörter und Redensarten in anderen englischen oder ausländischen Werken. Dadurch wird die ganze Arbeit vertieft und ein Versuch einer vergleichenden Sprichwörterkunde gegeben. Der Verf. zeigt sich hierbei auch wohl vertraut mit der ganzen Sprichwörterliteratur. Hoffentlich hat H. durch seine fleißige Abhandlung den Anstoß gegeben, daß nun auch andere Werke aus dieser Zeit auf ihre Sprichwörter hin untersucht werden. Wir möchten besonders die Confessio Amantis und die Visions of Piers the Plowman empfehlen. R. W.

Deutscher Liederhort. Auswahl der vorzüglicheren deutschen Volkslieder aus der Vorzeit und der Gegenwart, mit ihren eigenthümlichen Melodien. Herausgeg. von Ludwig Erk. Leipzig, 1890 (1856). Breitkopf & Härtel. (XVIII, 1 Bl., 416 S. Hoch 4.) ℳ 10.

Das vorliegende Buch ist nicht ein neues Werk des bereits 1883 verstorbenen trefflichen Musikkenners und Liedersammlers, sondern es ist der alte wohlbekannte und vielgeliebte „Deutsche Liederhort", der bereits 1856 erschien, und damals bereits in Nr. 11, Sp. 176 d. Bl. von uns besprochen ward, es ist derselbe, damals von Enslin so sauber und elegant ausgestattete Druck, nur das Titelblatt ist neu. Es handelt sich also um eine Titelauflage, da die allzu reichlich bemessene erste Auflage nicht völlig abgesetzt worden ist. Die jetzigen Verleger aber haben, um das Publicum nicht irre zu führen, die jetzige Neuausgabe nicht als eine neue Auflage bezeichnet, wie es wohl zu geschehen pflegt, sondern sie haben einfach die Jahreszahl der Neuherausgabe, 1890, und daneben in Klammern die Jahreszahl des ersten Erscheinens (1856) angegeben. Den Bibliographen wird dies Verfahren wohl einige Verlegenheit bereiten; wir aber müssen es als durchaus correct bezeichnen und empfehlen es zur Nachahmung. Da es sich also um dasselbe Werk wie 1856 handelt, so gestatte man uns, auch zu wiederholen, was wir bereits damals an der angeführten Stelle zur Charakteristik desselben sagten. Unsere Anzeige lautete: „In saubersten, ja eleganter Ausstattung eine Sammlung von nahezu 300 alten und neuen Volksliedern mit authentischen Melodien, nicht nur, als Sammlung betrachtet, die ansprechendste aller bisher herausgegebenen, sondern wichtig namentlich, weil sie das Wesen des Volksliedes wirklich da erfaßt, wo es liegt, in der Melodie. Daß Ludwig Erk dieser Aufgabe ganz besonders gewachsen war, bedarf nicht unseres Zeugnisses, wie die ganze Sammlung nicht unseres Lobes und unserer Empfehlung. Sie wird nicht nur, wohin sie kommt, sich Freunde gewinnen, sondern auch in der Wissenschaft in mehr als Einer Beziehung eine epochemachende Stellung einnehmen. Text wie Melodien sind kritisch sorgsam behandelt, die Varianten genau angegeben, und oft dasselbe Lied in einer Reihe verschiedener Niedersetzungen mitgetheilt." Was wir hier sagten, ist seitdem allseitig anerkannt und das feststehende Urtheil der Wissenschaft geworden.

Molines, Dr. Louis, pasteur, **études sur Alexandre Vinet.** Critique littéraire. Paris, 1890. Fischbacher. (VI, 490 S. 8.)

Der Schweizer Vinet nimmt unter den französischen Literarhistorikern bekanntlich eine ganz besondere Stellung ein, insofern er, als überzeugter Christ reformierten Bekenntnisses und Theologe von Haus aus, an die Schriftsteller und ihre Werke mit dem Maßstab der christlichen Ethik herantritt, wenn auch in ästhetischem Feingefühl, in Milde und ohne jede Selbstüberhebung. Er mag daher in Frankreich wenig bekannt sein, obschon er mit Sainte-Beuve, V. Hugo und Emile Souvestre nähere Beziehungen unterhalten hat und von Ersterem gepriesen worden ist. Molines, Franzose, aber Glaubensgenosse Vinet's, will ihn nun seinen Landsleuten durch vorliegendes stattliche Buch näher bringen und verbindet damit zugleich eine kurze Apologie der französischen reformierten Kirche (vgl. S. 484 ff.).

Das Buch zeugt von liebevollem Versenken in Vinet's Werke und in seine Eigenart, ohne daß es Kritik zu üben versäumt und die Schwächen und Einseitigkeiten, die auch einem principiellen Freund von Vinet's Standpunkt aus seiner Methode entgegentreten, verkennt und verschweigt, will uns aber gerade für seinen Zweck allzu breit und theilweise durch eine gewisse Abstractheit der Sprache, wie sie der Gegenstand bedingen mag, zum Lesen wenig einladend erscheinen. Man denke: gegen 500 Seiten, die nicht etwa eine Biographie mit einschließen, sondern wo nur in 21 Capiteln die besonderen Bedingungen von Vinet's Entwicklung, sein Charakter, seine Grundsätze, seine literarischen Beziehungen, seine literargeschichtlichen Werke erst im Allgemeinen besprochen sind, und dann einzeln seine Chrestomathie mit dem Discours sur la littérature française (der einzigen Gesammtdarstellung des Gegenstandes aus seiner Feder), seine Moralisten aus dem 16. und 17. Jahrh., seine Studien über Pascal, seine Betrachtungen über Bossuet und Bourdaloue, seine Dichter aus dem Zeitalter Ludwig's XIV, seine Geschichte der französischen Literatur im 18. Jahrh. und die Studien über die französische Literatur des 19. Jahrh.s charakterisiert werden, woran sich noch Betrachtungen über Vinet als Journalisten, über den allgemeinen Charakter seiner Kritik, über seine Vorzüge und Mängel und endlich über den aus dem Studium seiner Werke erwachsenden Nutzen reihen!

Daß hier bei aller Forschung in Vine's zahlreichen Werken (mit Einschluß seines Briefwechsels und seiner kritischen Artikel in Zeitschriften), bei den reichlichen und geschickten Auszügen daraus, bei aller Fülle und philosophischen Tiefe der entwickelten Gedanken, bei der vielseitigen Belehrung, die somit dem aufmerksamen Leser zu Theil wird, bei aller Reinheit der Gesinnung, die der Verf. aus seinem Helden schöpft, bei aller Wärme der Ueberzeugung, die er mitbringt — die unvermeid-

liche Wiederholung schließlich ermüdend wirken kann, ist begreiflich. Auf den Inhalt genauer einzugehen und etwa nach Molines ein Bild von Binet's Eigenart in knappem Umriß zu zeichnen, verbietet uns an dieser Stelle die Rücksicht auf den Raum. Kn.

Pfeiffer, Dr. G. J., **Klinger's Faust.** Eine literarhistorische Untersuchung. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Bernh. Seuffert. Würzburg, 1890. Hertz. (2 Bll., 167 S. 8.) ℳ 4. 50.

Klinger's Faust erschien im Jahre 1791, zu einer Zeit, als der kaiserlich russische Offizier und Prinzenführer dem Sturm und Drang der 70er Jahre längst entsagt hatte. Es liegt daher die Vermuthung von vornherein sehr nahe, daß die Conception und wesentliche Niederschrift des Romans einer früheren Zeit angehören, und eine Menge Beobachtungen, die man ohne Gelehrsamkeit beim Lesen leicht macht, scheinen diese Vermuthung zu bestätigen. Der leider jung verstorbene Verf., ein gründlicher Kenner der Schriften Klinger's und der hierher bezüglichen Literatur, sucht nun durch eine Reihe von Einzelausführungen einen Beweis dafür zu erbringen, daß der Faust in der Hauptsache bereits gegen Ende der 70er Jahre, anfangs vielleicht gar als Drama, niedergeschrieben sei u. später nur weiter ausgeführt und nun zum Roman umgestaltet sei, als, nach dem Erscheinen von Goethe's Fragment 1790, der Dichter ein neues Interesse für sein Werk faßte und die Herausgabe beschloß. Von einem wirklichen Beweise kann, in Ermangelung aller den Briefwechseln oder dem Nachlaß etwa zu entnehmender Andeutungen, natürlich nicht die Rede sein. Es kann sich immer nur um Wahrscheinlichkeit handeln. Eine solche aber ist sicherlich erzielt worden, und damit hat sich der Verf. ein dankenswerthes Verdienst erworben. Zugleich hat er bei seinen Ausführungen auf eine Menge von Beeinflussungen durch andere Werke hingewiesen, die sich in Klinger's Faust vorfinden, so daß die Arbeit mit vollem Rechte die Bezeichnung einer „literarhistorischen Untersuchung" verdient. Lehrreich ist auch das letzte Capitel, in welchem von den verschiedenen Originalausgaben gehandelt wird und die Veränderungen besprochen werden, die Klinger mit seinem Werke vornahm. Sie bezeugen durchweg eine Weiterentwicklung des Dichters zu größerer Reife.

Arkiv for nordisk Filologie. Udgivet af Axel Kock. Ny följd. 3. Band. 3. Häft.

Inneh.: R. C. Boer, über die Handschriften und Redactionen der Þiðreks saga. — O. Rygh, norske Stedsnavne paa *lo* (*lå*, *slô* og lignende). Jämte Efterskrift: "Om norske ortnamn på *lo*" av Fr. Läffler och Exkurs: "Om Forandring af Genus i norske Stedsnavne" av Sophus Bugge. — E. H. Lind, Bibliografi för år 1889. — Finnur Jónsson, Nekrolog över Konráð Gislason. — Axel Kock, Anmälen av „Dalalagens böjningslära af E. Brate".

Beiträge z. Geschichte der deutschen Sprache u. Literatur. Hrsg. von Herm. Paul u. Wilh. Braune. 15. Band. 3. Heft.

Inh.: S. Bugge u. E. Sievers, Vocalverkürzung im Altnordischen. — M. H. Jellinek, die Monseer Glossen. — Ders., zum Finnsburgfragment. — Ders., Bemerkungen zu mhd. Gedichten. (1. Zu Heinrich's von Freiberg Tristan. 2. Zu Ulrich's von Eschenbach Alexandreis.) — Ders., die dialektischen Verhältnisse des Monacensis. — Ders., zu Skeireins. — K. Luick, zur altenglischen und altsächsischen Metrik. (Schwellvers und Normalvers, Alliteration und Versrhythmus.) — W. L. van Helten, Grammatisches. — W. Streitberg, Weiteres zur Geschichte der in-Stämme. — Ders., zur Geschichte der es-Stämme. — Ewald Lidén, Etymologien. — K. Brugmann, zur Frage der Entstehung des grammatischen Geschlechtes. — H. Jaekel, zur Lexikologie des altfriesischen. — Ders., zur altfriesischen Psalmenglosse. — Ders., Mundingasi. — S. Feist, gothische Etymologien. — Fr. Kaufmann, mythologische Zeugnisse aus römischen Inschriften. 1) Hercules Magusanus. — O. Böhme, zu Iwein 3225. — E. Sievers, zu Neidhart. — Ders., Nachtrag. — Miscellen.

Rheinisches Museum f. Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck u. Frz. Buecheler. N. F. 46. Band. 2. Heft.

Inh.: Papadopulos-Kerameus, Apollodori bibliothecae fragmenta Sabbaitica. — K. Buresch, *ΓΕΙΟΝΑΝ* und anderes Vulgärgriechisch. — F. Buecheler, altes Latein. — F. Cauer, Omphale. — J. M. Stahl, über athenische Amnestiebeschlüsse. — C. Hosius, symbola ad poetas latinos. — Th. Kock, Euripides Fragm. 953 Nauck (2. Ausg.) — O. Rossbach, Schediasma criticum. — Miscellen.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 3. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: S. Lederer, Volapük im Dienste der Weltliteratur. 3. — Uebungsstoff für Vorgeschrittene. — Volapük in Königsberg i. Pr. — Volapükisten-Verzeichniß. — Volapük-Journale. — Inhalt der letzten Nummern von „Rund um die Welt".

Kunstwissenschaft.

Lermolieff, Ivan, **kunstkritische Studien** über italienische Malerei. Leipzig, 1890/91. Brockhaus.

1) Die Galerien Borghese u. Doria Panfili in Rom. Mit 62 Abbildungen. (XVIII, 443 S. 8.) ℳ 10.

2) Die Galerien zu München und Dresden. Mit 41 Abbildungen. (XVI, 393 S. 8.) ℳ 10.

In den Jahren 1874, 1875 und 1876 erschienen in der Lützow'schen Zeitschrift für bildende Kunst Studien von Ivan Lermolieff (aus dem Russischen übersetzt von Johannes Schwarze) über die Bildersammlung des Fürsten Borghese in Rom. In der gleichen Zeit war Crowe und Cavalcaselle's grundlegendes Werk der Geschichte der italienischen Malerei in der deutschen Ausgabe zum Abschluß gekommen. Die Polemik gegen diese beiden gefeierten Historiographen ging als rother Faden durch Lermolieff's Studien, schon das mußte zunächst die Aufmerksamkeit, die sie forderten, steigern. Die Polemik stellte nicht leichthin Zuweisung gegen Zuweisung, sondern sie war das Ergebniß einer anderen Methode, oder, wenn man will, einer glücklichen Ergänzung der dort befolgten Methode. Stand dort das biographische Quellenmaterial und die technische Analyse im Vordergrund, so wurde hier mit der Formenanalyse Ernst gemacht, aber nicht so in allgemeinen Umrissen, sondern mit Hinweis auf bestimmte Einzelheiten als jenen, bei welchen der Künstler am wenigsten objectiv die Natur nachbildet, sondern sich seinem individuellen Geschmack überläßt. Die Grundform sowohl der Hand als des Ohres, so lehrt Lermolieff, ist bei allen selbständigen Meistern charakteristisch und daher bei Bestimmung ihrer Werke maßgebend, die sogenannten Schnörkel dagegen als bloße Sache der Angewöhnung können höchstens dazu dienen, die Werke von charakterlosen Künstlern leichter zu erkennen. Es ist ja klar, daß diese „Experimentalmethode" einseitig angewendet zu einer Carricatur von Kennerschaft führen kann und in einigen jungen (jung zum Mindesten in Bezug auf geistige Schulung) Heißspornen in der That auch geführt hat, aber der Verf. hatte in eigenem Thun und Lassen keinen Grund zu solchem Verkennen seiner Absichten gegeben. Zu allen jenen zu controlierenden Factoren, welche den Gesammteindruck eines Kunstwerkes bestimmen, hat er nur einen neuen wichtigen, wenn nicht hinzugefügt, so doch als der Erste in der ganzen und vollen Bedeutung gewürdigt und so formuliert, daß ein wissenschaftliches Uebereinkommen darauf hin möglich wird. Merkt man es doch jedem seiner Sätze an, daß er es darüber weder mit den Ergebnissen urkundlicher Forschung noch jenen technischer Untersuchung leicht nahm, und vor Allem erkannte man, daß diese „Experimentalmethode die Wurzeln ihrer Kraft doch nur aus dem jahrzehntelangen intimen Verkehr mit den Kunstwerken geschöpft hatte. Und man nahm auch wahr, daß ihr Vertreter, dem es auch nicht erspart blieb, sehr veräußerlichender Kunstbetrachtung geziehen zu werden, öfters in wenigen

Zeilen über den innersten Kern ganzer Kunstperioden aufklärte. Auf dem Wege zu unbedingter Unfehlbarkeit war die Kennerschaft allerdings auch jetzt noch nicht; der Vorkämpfer der Experimentalmethode selbst bewies, daß er auf manchen von ihm vorgenommenen Zuweisungen durchaus nicht beharrte, zu schweigen von den verschiedenartigen Ergebnissen, zu welchen Anhänger der gleichen Methode gelangten; aber der Verf. hat doch auch für diese jeder Art von Forschung anhängenden Mängel eine Art Abhilfe gefunden: den Muth, eigene Irrthümer zu bekennen, mögen diese auf die Unzulänglichkeit der Methode oder auf die unzulängliche Anwendung derselben zurückgeführt werden. Ein Tag lehrt den andern, das ist des Verf.'s beherzigenswerther Wahlspruch. Nun aber hat die Neuausgabe jener Forschungen, die in der Geschichte der Kunstwissenschaft an Bedeutung mit Rumohr's Italienischen Forschungen wetteifern, dem Ref. und wohl den meisten deutschen und französischen Fachgenossen eine wunderliche Ueberraschung bereitet. Die anmuthige Ironie des feinen Weltmannes in der früheren Polemik ist derberem Zufahren gewichen und nicht selten hat man den Eindruck, als ob die Kampfeslust zum Kampf mit Windmühlen führte. Der Verf. weiß wohl, daß Deutschland die Wiege seines Kennerruhmes ist; wie wäre das aber möglich gewesen, wenn er in seiner Schilderung des kunstgeschichtlichen Studiums in Deutschland mehr als ein Zerrbild des thatsächlichen Zustandes gegeben hätte, entworfen, um angesammelten Zorn und bittere Ironie los zu werden? Hält er die Vertreter deutscher Kunstforschung (die französische wird für sich selber eintreten) für undankbar, weil der laute Enthusiasmus eines Thausing aus der Mode gekommen ist? Oder wird es der deutschen Kunstforschung zum Vergehen angerechnet, daß sie auch in Wilhelm Bode wenn auch keinen alten, so doch einen Altmeister der Kunstforschung und Kunstkennerschaft verehrt? Fast möchte es so erscheinen, erwägt man, wie der Verf. gerade Bode auf Schritt und Tritt folgt, ihn zu widerlegen, ihn seiner Autorität zu entkleiden sucht. Aber wenn der Verf. selber sich so oft — mit edlem Wahrheitseifer — widerlegte und corrigierte, warum hält er es für unmöglich, daß er auch Bode gegenüber ein- oder das andere Mal in den Irrthum gerathen könnte? Nun, Bode dürfte es so wie die übrigen deutschen Fachgenossen machen: die bittere allgemeine und persönliche Polemik wird sie nicht hindern, nach wie vor mit Ernst und Achtung an die Prüfung der Forschungsergebnisse des Verf.'s heranzutreten. Im Nothfall werden sie, nach des Verf.'s Vorgang, die „Quarantäne" als Auskunftsmittel benutzen. Die Zukunft bringt dann schon mindestens ein klares Majoritätsgutachten. Und an Neuem, das zur Prüfung Anlaß giebt, fehlt es diesen beiden Bänden nicht. Die Hauptmeister Raphael, Leonardo, Giorgione nehmen ebenso daran Theil, wie die Meister zweiten und dritten Ranges. Die Auseinandersetzungen über die Mailändische Schule gehören zu den Glanzpunkten der beiden Bände, so im ersten Bande über Cesare da Sesto, Granpedrino, Boltraffio, Ambrogio de Predis, Bazzi. Am fruchtreichsten dünkt dem Ref. die Abrechnung zwischen Lionardo, seinen Schülern und seinen Nachahmern; da wird das Müller-Walde'sche Werk seine etwas summarischen Taufen energisch zu vertheidigen haben. Dagegen wird wohl des Verf.'s Bereicherung der Werke Giorgione's nicht widerspruchslos aufgenommen werden. Hervorgehoben, und zwar sympathisch, sei hier das nachdrückliche Eintreten des Verf.'s für die Originalität des Doppelbildnisses Beazzano Navagero von Raphael in der Galerie Doria und der Donna Velata im Palazzo Pitti. Dagegen schüttelt Ref. über die neuerlich auftretenden Zweifel an Raphael's Urheberschaft gegenüber dem herrlichen Bildniß einer unbekannten Florentinerin in der Tribuna den Kopf; selbst der Verf. kann an Raphael nur zweifeln, aber keinen anderen Namen in Vorschlag bringen. Aus dem zweiten Bande seien außerdem noch hervorgehoben die Ausführungen über Giotto, Basaiti, Cariani, dann über die nordischen Nachahmer italienischer Meister. Sehr willkommen ist augenblicklich die größere Ausführlichkeit über Bartolommeo Veneto und ganz besonders die Erläuterung der Charakteristik durch den Lichtdruck des Frauenbildes im Palazzo Melzi; der Streit, der augenblicklich wieder über das merkwürdige Frauenbild im Städel'schen Institut (Nr. 13) lebhaft entbrennt, wird so leichter zu führen sein. Und so sei dankbar von den beiden Bänden Abschied genommen und nur der Hoffnung Raum gegeben, daß die Vorrede des dritten Bandes uns den Verf. in wieder versöhnter Stimmung vorführen werde. H. J.

Pauli, Gust., **die Renaissancebauten Bremens** im Zusammenhange mit der Renaissance in Nordwestdeutschland. Leipzig, 1890. Seemann. (V, 120 S. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Beiträge zur Kunstgeschichte. Neue Folge. XI.

Der Verf. hat zahlreiche einschlägige Bauten chronologisch angeführt, einzelne Illustrationen beigefügt, die Künstler und Ortsnamen in ein alphabetisches Register gebracht. Unter unsern Wünschen für eine Neubearbeitung überwiegen: eine umfassendere Anwendung der vorhandenen (Special-) Literatur und eine geringere Isolierung des Architektonischen vom Gesammtflusse der Kunst. β.

Niecks, Friedr., **Friedrich Chopin** als Mensch und als Musiker. Vom Verfasser vermehrt und aus dem Englischen übertragen von Dr. W. Langhans. Leipzig, 1889/90. Leuckart. (VIII, 410 S. 8.) ℳ 15.

Diese Arbeit ist im Wesentlichen eine umgeschriebene, vermehrte und verbesserte Neuauflage der bekannten Biographie Chopin's von M. Karasowski (Dresden 1877). Niecks hat ein reicheres Quellenmaterial herangezogen: Notizen und Berichte aus der zeitgenössischen Presse, bisher unbekannte Briefe, die Chopin an Freunde und Schüler geschrieben hat, mündliche Mittheilungen aus diesem von Jahr zu Jahr kleiner werdenden Kreise und endlich als die Hauptstücke: George Sand's Histoire de ma vie und ihre Correspondance etc. Vermuthlich hat diese letzte Publication (Paris 1882—84) Niecks überhaupt zum Biographen gemacht.

Da N. seinen Gewährsmännern mit Vorsicht und Kritik gegenübertritt, dürfen wir uns die Bereicherung, welche das äußere Lebensbild Chopin's durch ihn erfährt, wohl gefallen lassen. Soviel Klatsch und Details aus dem unseligen Verhältniß Chopin's zur Sand hören zu müssen, ist zwar unerquicklich, aber die Gründlichkeit in diesem Punkt muß dem Verf. auch zum Verdienst gerechnet werden. Eine genügende und erschöpfende Biographie des interessanten und für die Geschichte der neueren Musik wichtigen Künstlers zu bieten, ist dagegen N. nicht gelungen. Er scheint dazu nicht der Mann zu sein. Wer über die innere Entwickelung und Bedeutung Chopin's, die Wurzeln, das Wesen und die Wirkungen seiner Kunst Fingerzeige wünscht, bleibt nach wie vor an Franz Liszt's: Frédéric Chopin (Leipzig 1852, deutsch 1880) gewiesen, ein Buch, das trotz seiner etwas leichtfertigen Ueberschwenglichkeit doch immer einen Werth behalten wird. Obwohl N. in musikalischen Dingen Urtheil und Geschmack zu besitzen scheint, dringt er doch in die Kunst Chopin's nirgends ein und zeigt sich vollständig unfähig, sie historisch zu nehmen. Etwas Hülfloseres in der Behandlung des „Hintergrundes" als in diesen Versuchen von Niecks ist uns in Musikerbiographien kaum vorgekommen; man müßte denn Kohut zum Vergleich heranziehen. Von der Schilderung des musikalischen Warschau an, in dem Chopin aufwuchs, bis zu der des glänzenden Kreises, der Chopin in Paris umgab (Berlioz, Meyerbeer 2c.) — Alles ist unglaublich dürftig und steht meistens noch an der falschen Stelle. Daß angesichts

dieses gänzlichen Mangels an Methode, Ordnung und Blick der Ref. der „Schweizer Musikzeitung“ es fertig gebracht hat, die Arbeit von Niecks neben den Bach von Spitta, den Händel Chrysander's, den Mozart von Jahn-Deiters zu stellen, ist ein Stück, das uns selbst für die sogenannte „musikalische Welt“ doch zu stark erscheint.

Hannover, Emil, **Antoine Watteau**. Aus dem Dänischen übersetzt von Alice Hannover. Mit 11 Abbildungen. Berlin, 1889. Oppenheim. (VIII, 128 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Seit der Niederlage des David'schen Classicismus hat Watteau in Frankreich eine immer steigende Schätzung erfahren. In der That ist er der Classiker echt französischer Grazie, aber auch über Frankreich hinaus wird er der Liebling einer bestimmten Geschmacksrichtung bleiben. Kein Wunder deshalb das nachhaltige Interesse, welches auch die kunstgeschichtliche Forschung in und außer Frankreich diesem Künstler entgegenbringt. Das Beste, was die neue französische Literatur über ihn bot, war der Abschnitt über Watteau in E. et J. de Goncourt L'Art au XVIII[e] siècle, dem dann E. de Goncourt den Catalogue raisonnée de l'œuvre (Paris 1875) folgen ließ. In Deutschland hat R. Dohme durch seine Watteaustudien im vierten Bande des Jahrbuchs der k. preuß. Museen sich als der gründlichste und feinste Kenner Watteau's erwiesen. Th. Volbehr's Watteaubiographie (1885) hatte ihren Werth in der Sorgfalt, mit welcher der Jugendentwickelung des Künstlers nachgespürt wurde. Die neue Biographie Watteau's, die hier vorliegt, ist ein kleines Meisterwerk biographischer Schilderungskunst. Wer dem Verf. die wissenschaftliche Legitimation vor der Lectüre abfragt, kann sie leicht finden in den 130 am Schlusse gegebenen Anmerkungen; während des Lesens aber wirbelt uns kein Bücherstaub entgegen; so frisch ist die Schilderung der Zeit und des Künstlers und seiner Kunst, als ob der Verf. aus der Gegenwart und aus dem Atelier des Künstlers heraus schriebe. Man kann auch hier wieder sehen, in welcher Weise Kunstanalyse und Sittenschilderung verbunden werden müssen, wenn eine die andere in Wahrheit ergänzen und erläutern soll. Die wenigen Seiten über die Frau der Regentschaft z. B. geben den Watteau'schen Bildern erst die rechte geistige Perspective und sie geben zugleich den Standpunct an, von welchem aus wieder die Watteau'schen Bilder als Urkunden der Gesellschaftsgeschichte jener Zeit genommen werden dürfen. Und neben dem gelungenen Ganzen fehlen auch neue Einzelheiten nicht. Man wird diese finden ebenso in der Darlegung des Verhältnisses Watteau's zu Gillot und in der Analyse der Watteau'schen Landschaft wie in den nicht geringen Berichtigungen und Ergänzungen zu dem von Goncourt aufgestellten Oeuvre Watteau's. Auf die Darstellung ist viel von der Lebendigkeit und der Anmuth Watteauscher Bilder übergegangen; man hat den Eindruck, daß in der Uebersetzung davon nichts verloren gegangen ist. H. J.

Dizionario degli artisti italiani viventi. Pittori, scultori e architetti. Per cura di Angelo de Gubernatis. Fasc. I. Florenz, 1889. Le Monnier. (80 S. Roy. 8.)

Kaum daß der unermüdliche de Gubernatis sein dictionnaire international des écrivains du jour abgeschlossen hat, tritt er schon mit dem Anfang eines neuen ähnlichen Unternehmens auf, das nicht geringere Geduld und Ausdauer voraussetzt. Dem internationalen Schriftstellerlexikon soll sich das internationale Künstlerlexikon anreihen, dessen erste Abtheilung die italienischen Künstler zu umfassen bestimmt ist. In diese Abtheilung schon hineingezogen sind jene fremdländischen Künstler, die in Italien ihren Wohnsitz haben. Der Hrsgbr. scheint die ganze Last der Arbeit auf eigenen Schultern zu tragen, kein Wunder, daß die Compilation eine große Rolle spielt und dann, wie es scheint, nicht immer auf die besten Quellen zurückführt. Ein charakteristisches Beispiel dafür ist Boecklin, den der Verf. seiner Darstellung einfügt, da er ihn noch in Italien ansässig glaubt. Er weiß von seinen Bildern nichts zu melden, als daß funfzehn scene campestri (!) die Galerie Schack besitze, daß die „Inseln der Seligen“ im Museum von Berlin sich befinden; dazu führt er noch an den Prometheus und die Kimbernschlacht (Combattimento fra Teutoni e Romani tra le rovine di un acquedotto nel Lazio). Ueber Mangel an liebenswürdiger Behandlung werden sich die wenigsten Künstler zu beklagen haben; Beiworte wie geniale, insigne, insigne ed operoso, egregio werden nicht kärglich verwendet; dagegen fehlt zu oft das genaue Geburtsdatum; zu oft begnügt sich der Verf. mit Jahr und Monat; ab und zu fehlt das Geburtsdatum überhaupt, so z. B. bei Eugen Blaas, und in solchem Falle wäre es doch nicht schwer geworden, zur Kenntniß desselben zu gelangen: es hätte ja genügt, das Müller'sche Künstlerlexikon aufzuschlagen. Was Ref. also für die Fortsetzung wünscht, ist: wenig ästhetische Analyse, sorgsam gesiebte biographische Daten und Aufzählung der Hauptwerke, soweit sie namentlich in öffentlichen Galerien sich befinden. Bei hervorragenden Künstlern sollten auch die Literaturangaben nicht ganz fehlen. Das vorliegende erste Heft führt den Stoff bis But (Butti); das ganze Werk ist auf zehn Lieferungen veranschlagt. H. J.

Der **Kunstwart**. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 13. Stück.

Inh.: Lustspiel und Posse. — Ueber die Persönlichkeit in der Kunst. — Ernst Wichert. — Wichtigere Schauspiel-Aufführungen. 10. — Von fremdländischen Opern. — Moderne Bilder in unseren Familienblättern. — Münchener Sonderausstellung. — Sinnreiche Gedanken bei Betrachtung eines antiken Tontellers. — Friedrich Offermann, in Sachen: „Bunt oder einfarbig?“ — Aus der Bücherei.

Pädagogik.

Bernecker, Dr. Ernst, **Geschichte des Königl. Gymnasiums zu Lyck.** II Theil. Das humanistische Gymnasium von 1813 bis zum dreihundertjährigen Jubiläum. Königsberg, 1891. Hartung'sche Verlagsdruckerei. (112 S. 8.)

Der 1. Theil dieser schulgeschichtlichen Monographie ist 1887 als Festschrift zur Feier des 300jährigen Bestehens des Lycker Gymnasiums ausgegeben worden. Der vorliegende Theil bildet den Schluß und umfaßt die Zeit von der Umwandlung der Lycker Provinzialschule in ein humanistisches Gymnasium (1813) bis zum Jubiläumsjahr (1887). Die Schrift giebt ein anschauliches Bild der äußeren und inneren Entwickelungsgeschichte der bezeichneten Anstalt und muß als ein nicht zu unterschätzender Beitrag zur Geschichte der Pädagogik bezeichnet werden. Ein Anhang enthält Verzeichnisse der Directoren und Lehrer, der Programm-Abhandlungen und der Abiturienten. Eh.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 8. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: J. Sander, zur Schriftstellerlectüre. — Zeitschel, die neue Aufgabe der höheren Schule. — 18. Versammlung des Vereins der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns. — Steinmeyer, Nachrichten über die Schulreform. — Kleine Mittheilungen. — Bücherschau. — Verschiedenes.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 16. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Jul. Schmidt, die Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend. — J. Fegerl, Fall eines materiellen Punctes durch eine stetig gekrümmte Bahn in Folge der Schwerkraft. — Th. Schmidt, über das Zahlenschreiben bei Ausführung der Operationen II. und III. Stufe. — J. Frischauf, zur Affinität. — Stefan Davidović, einfacher Beweis des Satzes: „Die orthogonalen Pro-

jectionen der ebenen Schnitte eines geraden Kreiskegels auf einer zur Kegelachse senkrechten Ebene sind Linien zweiten Grades, welche die Projection der Kegelspitze zum gemeinschaftlichen Brennpunct haben". — Schulnachrichten. — Recensionen.

Die Mädchenschule. Zeitschrift für das gesammte Mädchenschulwesen. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 4. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: E. Ackermann, drei wichtige Forderungen der Herbart'schen Unterrichtslehre und ihre Bedeutung für die höhere Mädchenschule. — Recensionen. — Berichte.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 10. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Fr. Bosse, Fr. L. Jahn und die berlinische Gesellschaft für deutsche Sprache. — W. Krampe, zwei Ballspiele für Mädchen. — Termin für die Turnlehrer-Prüfung in Königsberg. — Termin für die Turnlehrerinnen-Prüfung in Königsberg. — Vermischtes.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bonn (Inauguraldiss.), Aem. Sadée, de imperatorum Romanorum tertii post Christum natum saeculi temporibus constituendis. (61 S.)

Czernowitz (Festrede), Friedr. Schuler von Libloy, über wichtige Rechtsschöpfungen der Neuzeit. (15 S.)

Jena (Habilitationsschr.), Rich. Neumeister, zur Physiologie der Eiweißresorption und zur Lehre von den Peptonen. (66 S.)

— (Inauguraldiss.), Friedr. Bartels, über Kiemengangcysten und Kiemengangfisteln. (31 S.) — Karl Hammer, zur Casuistik der myopathischen und der spinalen Form der progressiven Muskelatrophie. (24 S.) — Paul Hänel, über eine Form von noch nicht beschriebener hereditärer neurotischer Muskelatrophie. (61 S.) — Gotthard Rüdel, über die Beziehungen der rechtsseitigen Wanderniere zum Magen und zu den Gallenwegen. (36 S.) — Ernst Schillbach, zwei Fälle von Durchlöcherung der Tricuspidalklappe mit Cyanose. (27 S.) — P. Franç. Spaink, über die Einwirkung reinen Alkohols auf den Organismus und insbesondere das peripherische Nervensystem. Mit Taf. (114 S.) — Helur. Teuscher, Beiträge zur Desinfection mit Wasserdampf. (40 S.) — Paul Teuscher, über Degeneration am normalen peripheren Nerven. (27 S.) — Wilh. Voigt, Beiträge zur Geschichte der Lehre von der Tuberculose. (61 S.) — Wilh. Wunderlich, Ursachen des erblich-degenerativen Irreseins in der Schwarzburg-Sondershäuser Unterherrschaft. (32 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Anklam (Gymnas.), Th. Heinze, Jahresbericht. (20 S.)

Berlin (Sophien-Realgymnas.), Herm. Leisering, das dritte Buch der Oden des Horaz in freier Nachbildung. (24 S.)

— Victoriaschule), Hnot, Jahresbericht. (24 S.)

— (zweite städt. höhere Bürgerschule), Alb. Harnisch, Badghis, Land und Leute. Nach den geographischen Ergebnissen der afghanischen Grenzcommission von 1884—1888. (20 S.)

Bromberg (Realgymnas.), Engelbert Hertel, Katalog der Lehrerbibliothek. (92 S. 8.)

Buxtehude (Real-Progymnas.), Heinr. Schlüter, Katalog der Schülerbibliothek des Real-Progymnasiums. (23 S.)

Düsseldorf (städt. Realgymnas. u. Gymnas.), Ad. Matthias, Jahresbericht. (26 S.)

Freiberg i. S. (Gymnas. Albert.), Lothar Rich. Böhme, Schillerstudien. 1. Th. (32 S.)

Fulda (Gymnas.), Ed. Goebel, Homerische Blätter. Lexikologische, kritische und exegetische Beiträge zu Homer. (24 S.)

Fürstenwalde (städt. Gymnas.), Otto Buchwald, Schulnachrichten. (19 S.)

Görlitz (Gymnas. August), Rich. Jecht, über das älteste görlitzische Stadtbuch von 1305 fg. (19 S.)

Hersfeld (Gymnas. u. Realgymnas.), G. Aug. Phil. Stamm, über das Alter der Conglomerate zwischen Frankenberg und Lollar. (18 S., 1 Taf.)

Lübben i. d. L. (Real-Progymnas.), F. Weineck, Jahresbericht. Beilage: Oskar Werner, Katalog der Schülerbibliothek. (18 S.)

Mühlhausen i. Th. (Gymnas.), Emil Kettner, Untersuchungen über Alphart's Tod. (52 S. 8.)

Oldenburg (Cäcilienschule), F. Iseler, ein in den höheren Schulen nur wenig gewürdigter Unterrichtsgegenstand. (54 S. 8.)

Plauen i. V. (Gymnas.), Max Zschommler, Beiträge zu Julius Mosen's Erinnerungen. (34 S.)

Potsdam (Victoria-Gymnas.), B. Volz, Schulnachrichten. (33 S.)

Rawitsch (Realgymnas.), K. H. Liersemann, Jahresbericht. (21 S.)

Salzwedel (Gymnas.), Karl Gädcke, Salzwedel im 30jährigen Kriege 1. Th. 1618—1626. (16 S.)

Tilsit (h. Mädchenschule), E. Willms, Jahresbericht. (70 S. 8.)

Wehlau (Gymnas.), Louis Kirschstein, grammatisches Repetitorium der französischen Sprache für Obersecundaner, enthaltend deutsche Sätze und Uebungsstücke mit nebenstehender französischer Uebersetzung (Consecutio temporum). (31 S.)

Wetzlar (k. Gymnas.), Jos. Spies, Otway's Titus and Bernice and Racine's Bérénice, a parallel. (11 S.)

Wittenberg (Gymnas.), H. Gubrauer, Bemerkungen zum Kunstunterricht auf dem Gymnasium. (16 S.)

Wohlau (k. Gymnas.), Oskar Altenburg, zur Lehrplanorganisation für die Prima des humanistischen Gymnasiums. (22 S.)

Zittau (Gymnas.), Rob. Lambrecht, zur Theorie der Elektrodynamik. (32 S.)

Chemnitz (techn. Lehranstalten), Johs. Rußner, über Condensation in Dampfleitungen und Wärmeschutzmittel. (39 S.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 24—27.

Inh.: Die deutschen Officiere und die Socialdemokratie. — Hoehn, Feldartillerie-Wirkung und Infanterie-Taktik. — Die Verwendung des elektrischen Lichtes für militärische Zwecke. — Senckler, die Erstürmung von Kars im Jahre 1877. — Schießversuche der Gußstahlfabrik F. Krupp mit einem 15 Centimeter-Feldmörser in den Jahren 1886—89. — Die Wehrsteuer in Frankreich. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 27. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Wider die Geisterhypothese des Spiritismus. — Georg Buchner, Einiges aus der Mechanik der Atome. Vortrag. — Elektrische Grubenmotoren. — Jos. Ritter v. Lorenz-Liburnau, Fortschritte in der Lösung der Waldklimafrage. — Die Lick-Sternwarte auf dem Mount Hamilton in Californien. — G. Hellmann, die Regenverhältnisse vom 22. bis 24. November 1890 in Mittel- u. Westdeutschland. (Mit Karte.) — H. C. Vogel, Beobachtungen der auf spectroskopischem Wege aufgefundenen binären Systeme β Aurigae u. ζ Ursae majoris auf dem potsdamer Observatorium. — Weitere Fortschritte in der Bekämpfung der Tuberkulose. — K. Schwippel, Geologen und Paläontologen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Forts.) — Astronomischer Kalender für den Monat August 1891. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Revue critique. 25ème année. No. 13.

Sommaire: Schreiber, la langue tigraï. — Collaza, la langue afar. — Reinisch, les langues afar, quara, kafa et le nombre quatre. — Merguet, lexique des œuvres oratoires de Cicéron. — Michelin, le latin dans la langue française. — Sohn, l'origine du droit constitutionnel des villes allemandes. — Kotelmann, l'hygiène au moyen âge. — Barbi, Dante au XVI siècle. — C Coignet, la réforme française. — Pradel, un marchand de Paris au XVI. siècle. — Lemaître, impressions de théâtre. IV, V. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 32. Fasc. 7.

Sommario: A. Venturi, il Guercino da Cento (pel III centenario dalla sua nascita). — A. Chiappelli, Gesù Cristo e i suoi recenti biografi. Parte I. — C. Cantoni, sulla triplice alleanza, in occasione di scritti e di polemiche recenti. — E. de Amicis, Amore e ginnastica. Racconto. (Cont.) — L. Pigorini, le prime città dell' Italia e i loro abitatori. — R. Bonghi, il principe Napoleone. — A. Franchetti, la parabasi dei cavalieri. Saggio di traduzione d'Aristofane. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Ein Achtundvierziger. — E. Koenig, Doctrinarismus. — Talleyrand's Memoiren. — Ein Streifzug durch das Gestrüpp der Frauenfrage. — Allerhand Sprachdummheiten. (Forts.) — Zu unserer auswärtigen Politik. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — L. Bamberger, zum Jahrestag der Entlassung Bismarck's. 3. — M. Broemel, die Reform der Personentarife. — Aus Württemberg. — Die Koch'sche Entdeckung auf dem Chirurgencongreß. — Julius Elias, bildende Kunst. — M. Kent, Berliner Theater: Schuldig. Residenz-Theater: Zwei Gastspielabende des Herrn Sonnenthal. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Otto Salomon, die neuen Pläne der leipziger Lehrerbildungsanstalt. — L. Zimmer, Dornröschen. — Erziehungs-Vereine. — Otto Wolf, der Verein zur Gründung von Knabenhorten zu Würzburg. — Knaben- und Mädchenhorte zu Frankfurt a/M., 1890. — Die leipziger Mädchenhorte. — Heimathhaus für dienende Mädchen. — Das Werben um Spater. — Eine Fabrik-

Sparcasse. — Für weibliche Aerzte. — Die Arbeiter-Colonie Magdeburg. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Blätter für Knaben-Handarbeit Nr. 4: Mittheilung. — Lehrplan für den Knaben-Handarbeits-Unterricht auf dem Lande. (Schl.) ꝛc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 14.

Inh.: Die Freude des Osterfestes. — Ein statistisches Jubiläum. — Der Ausbau der deutschen Gewerkschaften. — Die Lage der Fabrikarbeiter in Russisch-Polen. — Collectiv-Versicherung. — Die stuttgarter öffentliche Badeanlage. — Kleine Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 15.

Inh.: Fr. Boettcher, die Lage der Socialdemokratie. — Wilh. Hendel, Rußlands Friedensbedürfniß. — Theodor Unger, die architektonische Erbschaft des Jahrhunderts. — Adolf Wilhelm, zu Heinrich Leuthold's Biographie. Mit ungedruckten Gedichten und Briefen. (Forts.) — Paul Bourget, Zwei Kinder. Autorisierte Uebersetzung. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 15.

Inh.: Rich. Weltbrecht, Karl von Hase's Werke. — Leonh. Lier, neue Romane. — Friedr. Bienemann, Major Casati's Buch über Aequatoria und Emin-Pascha. — Walther Schultze, historische Literatur. — Moritz Kronenberg, Psychologisches. — Th. Achelis, zur vergleichenden Rechtswissenschaft. — Plattdeutsches. — Feuilleton. — Bibliographie.

Aus fremden Zungen. Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. 1. Bd. Heft 5 u. 6.

Inh.: Emile Zola, Das Geld. (Forts.) — Ouida (Louise de la Ramée), Syrlin. (Forts.) — Bret Harte, Das Erbtheil in den Deklow-Marschen. (Schl.) — Alphonse Daudet, Der Affe. Aus dem Französischen. — Mathilde Serao, Phantasie. Roman aus dem Italienischen. — Eduard Kados, Vogel ohne Schwingen. Novellette aus dem Ungarischen. — Von Diesem und Jenem.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 39—41.

Inh.: Alb. Wittstock, zur Symbolik der Bäume. — Jahresbericht der Fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft. — Der neueste „Lutherfund". — Ehre und Beleidigung. — Otto Zacharias, über Wärme- und Lichtentwickelung im Pflanzenreiche. — Alexander Schütte, In der Provence. Reisebilder. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 74—78.

Inh.: O. Braun, Zum Abschied. — G. Ebers, Zeitbestimmungen. — Fr. v. Löher, Schollenmönche. — M. Carriere, Mysterium magnum. — W. Lübke, Daniel Christian Rauch. — Alfred Dove, Zum ersten April. — Otto Gierke, die Aufgabe der Commission für die zweite Lesung des Entwurfes unseres bürgerlichen Gesetzbuches. 1. 2. — Ein ungedruckter Brief Paul Joh. Anselm Feuerbach's. Mitgetheilt von Alfred Bock. — James Mac Kinnon, die Reform der schottischen Universitäten. — Alfred Stern, zum hundertjährigen Todestage Mirabeau's. — Eine apostolische Mission unter den syrischen Christengemeinden. — O. Kienitz, Peters' deutsche Emin Pascha-Expedition. 1. 2. — Ruthenische Hauskunst. — L. Hirzel, die Discurse der Maler. — Nekrolog. — Jüngste Schicksale und augenblickliche Lage Afghanistans. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2493. (96. Band.)

Inh.: Die beiden Cabinetschefs Kaiser Wilhelm's II. — Todtenschau. — Das neue Rathhaus in Wiesbaden. — Der 76. Geburtstag des Fürsten Bismarck. — Zu Johann Heinrich Merck's 150. Geburtstag. — Römische Rennen. — L. Heck, der erste lebende Ameisenbär im Zoologischen Garten zu Berlin. — Bilder aus der Schweiz. Die Alpbachschlucht im Haslithale. — O. Warburg, die deutsche Streitmacht von Neuguinea. — Himmelserscheinungen. — Merkwürdige Menschen. — Leipziger Neubauten. — Konrad Telmann, Es fiel ein Reif. (Schl.) — Ernst Haffe, Groß-Leipzig.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Adolf Stern, Die Wiedergefundene. (Forts.) — Adolf R. v. Kutschera-Aichbergen, Lufteur im Hochgebirge. — Die Kreuzerfregatte „Leipzig". — Litteratur. — Notizblätter. — Freiwillige Krankenpflege. — Spaniens zweite Großstadt. — Robert Byr, Wozu? (Schl.) — A. D. Geestmann, „Thermidor" und Victorien Sardou. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 15.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (14. Forts.) — Ed. Schulte, Im Kampf um einen Königsthron. Die Herzogin von Berry und ihre Gefangenschaft in Blaye. (Schl.) — Ludwig Pfau, Robert Mayer. — Anton v. Perfall, Truggeister. (14. Forts.) — Paul Lindenberg, Polizei und Verbrecherthum der Reichshauptstadt. 1. Berlins Polizeiverwaltung, ihre Eintheilung und ihr Dienst. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 15.

Inh.: A. Schöbel, Prinzeßchen Maja. (Forts.) — Annie Bock, „Va banque!" Novellette. — Kleine Frauen-Zeitung. — Josephine Gräfin Schwerin, Ariadne. (Forts.) — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 12. Bd. Nr. 13.

Inh.: Nataly v. Eschstruth, In Ungnade. (12. Forts.) — Hans Ibel, militärische Neuheiten. — A. Nicolai, Ostern. — Elsa v. Schabelsky, Verkauftes Leben. (Schl.) — Simon Scherbel, Begraben oder Verbrennen? — Gedankenaustausch für und durch unsere Leser. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilagen: Die dachauer Gruppen aus dem münchner Festzug zu Ehren des Prinzregenten. — Aus der Frauenwelt.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: L. Haidheim, Frau Beate. (Forts.) — Jeannot Emil Frhr. v. Grotthuß, „Der neue Herr" von Ernst v. Wildenbruch. — J. Trojan, deutsche Eibenbäume. — Otto Preuß, Luthardt's Erinnerungen aus vergangenen Tagen. — Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — In den höchsten Regionen des Luftmeeres. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Der Wechsel im preußischen Cultusministerium. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 26 u. 27.

Inh.: R. Freih. v. Thümen, die Wanderer der Lüfte. — Die technischen Hülfsmittel des Daily Graphic. — R. v. Klobukow, Metalle und Legierungen. 4. Ueber Elektrometallurgie. 3. Abschnitt: Verfahren der Elektrometallurgie auf trockenem Wege. (Schl.) — A. Miethe, nordische Industrien. — Ludwig Staby, aus dem Geistes- und Sinnesleben der Ameisen. — G. van Muyden, Niagarafall und Elektricität. — Elektrische Boote. — Rundschau.

Katholisches Schulblatt. Herausg. von F. Schmidt. 37. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Zur Schulpraxis. — Durch welche Mittel vermag die Schule der materialistischen Richtung unserer Zeit entgegen zu arbeiten? — Methodisches. — Das Ergänzungsheft zum Seminar-Lesebuch in Preußen. — Besprechung der Schrift: Die Krankheits-Erscheinungen im kindlichen Hörvermögen von Professor Martin Kabr. — Das königl. katholische Schullehrer-Seminar zu Breslau von 1865 bis 1890. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilungen von Schulschriften.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 138 u. 139.

Inh.: Vom berliner „Freisinn". — Jüdische Umtriebe in Aegypten. — Die Todessuchungen Israels. — Ein Vorschlag zur Güte. — Zum Streite in der conservativen Partei. — Aufruf! — Der Kampf gegen das römische Recht. — Antisemiten-Processe. — An die Juden-Vertheidiger! — Im Lager der jüdischen Schutz-Truppe. — Nochmals: Die Vivisection — eine Domäne der Juden. — Mittheilungen zur Juden-Frage. — Ausland. — Partei-Nachrichten. — Locale Mittheilungen. ꝛc.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 22. Bd. Nr. 25—28.

Inh.: Heinr. Schmidt, Kunstbaue zum Fang des Fischotters. — Ein Wort unseren Rebhühnern. — Zur Monographie der Waldschnepfe. — Strache, Fang des Haarraubzeuges mittelst Kastenfalle. — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Nekrolog. — Wörterbuch der Weidmannssprache. (Forts.)

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

45. Innsbruck. Anfang: 2. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Hurter: theologia dogmatica comp. (de gratia). — Nilles: de judiciis ecclesiasticis: de processu matrimoniali ac criminali; de sacris ordinationibus: de vita et honestate clericorum. — Stentrup: theologia dogmat. (de s. s. trinitate). — Bickell: Erklärg der isaian. Weissagungen; hebr. Grammatik; syr. u. chald. Grammatik; hebr. Uebersetzungsübgn (aus Isaias); arab. Uebersetzungsübgn. — Limbourg: Theorie der geistl. Beredtsamkeit (Katechetik); homilet. Sem.; Ethik; propaedeutica philosoph.-theolog.; homilet. Uebgn. — Noldin: theologia moralis et pastoralis (de sacramentis); exercitatt. pastorales; Liturgik. — **Pff. extr.** Nisius: exegesis in selectas partes evangelii Lucae cum harmonia evangeliorum; hermeneutica sacra. — Biederlack: theologia moralis et pastoralis (de matrimonio contin., de statibus particul., de censuris); jus canonicum (de bonis ecclesiae temporalibus); jus canonicum (de jure regularium, contin.). — Flunk: exegesis in epistolam ad hebraeos; archaeologia bibl. (antiquitates sacrae). — **Prdoce.** Straub: theologia dogmatica (de lapsu hominis originali et de immaculata b. Virginis conceptione). — Kern: propaedeutica philosoph.-theolog. — Michael: Kirchengeschichte (16. bis 18. Jahrh.).

Pf. ord. Grisar liest nicht.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Pfaundler: allgem. Lehren des Pandektenrechtes; gemeines Obligationenrecht; romanist. Sem. — Schiffner: Pandektenrecht und zwar Sachenrecht; romanistische Seminarübgn. — v. Zallinger: deutsche Rechtsgeschichte 2. Th.; germanist. Seminarübgn. — Steinlechner: allgem. österr. Privatrecht. — Waldner: österr. Civilproceß (Forts.) nebst Verfahren außer Streitsachen; Wechselrecht; österr. Concursproceß (mit Einschluß des Anfechtungsrechts); Seminarübgn aus dem Civilproceß und Concursproceß. — Dantscher v. Kollesberg: Staatsrecht der Reichsrathsländer u. österr.-ungar. Reichsstaatsrecht; Rechtsphilosophie. — John: Administrativ-Statistik Oesterreich-Ungarns; Seminarübgn. — **Pff. extr.** Fiorentini: pandette (obbligazioni); pandette (diritto ereditario); esercizi seminaristici. — Lentner: österr. Strafproceßrecht; österr. Preßrecht u. Preßproceßrecht. — Mataja: Finanzwissenschaft; österr. Finanzrecht. — **Suppll.** v. Eccher: diritto di procedura penale; diritto di cambio. — v. Czoernig: diritto privato austriaco. — v. Reinisch: processo civile austriaco, processi speciali e procedura in affari non contenziosi. — **Prdoc.** Bernatzik (als Suppl.), Kirchenrecht 2. Th. — **Doc.** Payr: österr. Rechnungs- u. Controlsystem.

Prdoc. Schullern liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Roux: syst. Anatomie des Menschen 2. Th.; Entwickelungsmechanik der Organismen; Arbeiten im anatom. Inst. für Vorgeschrittene. — v. Vintschgau: Physiologie des Menschen; Leitung anatom.-physiolog. Uebgn; physiolog. Uebgn; experimentelle Physiologie; lezioni di fisiologia umana. — Löbisch: Chemie des Harns; Chemie der Ernährung; medic.-chem. Uebgn; prakt.-chem. Uebgn; chem. Practicum für Physikats-Cand. — Pommer: spec. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Secierübgn, bei vorhandenem Materiale; patholog.-histolog. Uebgn mit Berücks. der Bakteriologie. — Arbeiten im patholog.-anatom. Institute für Vorgeschrittene. — Löwit: allgem. Pathologie (Fieberlehre, Nervensystem); Anleitg zu experimental-patholog. Untersuchgn für Anfänger; Arbeiten im Inst. für experiment. Pathologie für Vorgeschrittene. — Kratter: gerichtl. Medicin 2. Th., mit Einschl. gerichtsärztl. Uebgn; gerichtl. Psycho-Pathologie mit Demonstratt. Geisteskranker; Hygiene; hygien. Practicum, Anleitg zur Ausführung hygien. Untersuchgn; Apotheker- und Medicinal-Verordnungen; Arbeiten im forens.-hygien. Inst. für Vorgeschrittene. — Moeller: Pharmakologie; Uebgn in der Pharmakognosie mit Anwendg des Mikroskopes. — v. Tschurtschenthaler: theoret. u. prakt. Unterricht über Kuhpocken-Impfung in Verbindung mit einem Ambulatorium. — v. Rokitansky: spec. medic. Pathologie, Therapie u. medic. Klinik. — Nicoladoni: spec. chirurg. Pathologie und Therapie, chirurg. Klinik. — Borysiekiewicz: Diagnostik der Augenkrankheiten. — Ehrendorfer: geburtshülfl.-gynäkolog. Vorträge u. Klinik; deutscher Hebammenunterricht in der Gebäranstalt. — **Pff. extr.** Dellacher: Anleitg zum Gebrauche des Mikroskopes u. histolog. Cursus; Diagnostik u. Besprechg histolog. Präparate; über Zeugung im Thierreiche. — Jarisch: Klinik der Hautkrankheiten u. Syphilis. — Wildner: Seuchenlehre u. Veterinärpolizei; allgem. u. spec. Thierzuchtlehre der landwirthschaftl. Nutzthiere; theoret.-prakt. Cursus über Veterinäragenden für Physikats-Cand.; veterinär-klin. Demonstratt. verbdn mit Excursionen. — **Prdocc.** Lantschner: chirurg. Operationslehre. — Sachs: augenärztliche Propädeutik (Forts.). — Toggler: Einfluß von Erkrankungen des weibl. Genitaltractes auf Schwangerschaft, Geburt u. Wochenbett.

Pf. extr. Klotz liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Wildauer v. Wildhausen: Geschichte der griech. Philosophie: kurze Uebers. der vorsokrat. Philosophie, ausführlichere Behandlg der Lehren des Sokrates, Platon und Aristoteles; griech. Heldensagen in Werken der bild. Kunst; figurale Antiken tirolischen Fundortes. — Ueberhorst: Geschichte der neueren Philosophie; Logik. — Semper: die flandrische Malerei des 17. Jahrhunderts; die holländische Malerei des 17. Jahrhunderts; Besichtigg der niederländ. Gemälde im Ferdinandeum. — Müller: Interpretation ausgewählter Satiren Juvenal's; Sem.: Cicero's Rede pro Sulla, Leitg der latein. Arbeiten; Prosem.: latein. Stilübgn. — A. Zingerle: Interpretation des 4. Buches der Anklagerede Cicero's gegen Verres; metr. Uebgn an Sophokles' Elektra mit einem Ueberblick über die sophokl. Metrik; über philolog. Kritik in Verbindg mit krit. Uebgn; Sem.: Thukydides I, Leitg der griech. Arbeiten; Prosem. für Italiener: griech. und latein. Stilübgn. Interpretationsübgn (Horaz' Epistulae I); esercizi pratici di lingua tedesca per gli Italiani: 1) sull' uso delle preposizioni, 2) esercizi di traduzione e di conversazione (libro di testo: Kluge-Demattio storia della letteratura tedesca). — Fr. Stolz: Anleitg zu einer auf wissenschaftl. Principien beruhenden Betrachtg der Sprache mit besond. Berücks. des Griechischen, Lateinischen u. Deutschen nebst einer übersichtl. Geschichte der indogerman. Sprachforschung; des Tacitus Germania (1. Th.) sprachl. u. sachl. erläut. mit besond. Berücks. der vergl. Culturgeschichte; Elemente der litauischen Sprache (Forts.); Lectüre des Hitopadeça (ed. P. Peterson, Bombay Sanskrit Series Nr. XXXIII, Bombay 1887); hom. Uebgn; Prosem.: griech. Schreibübgn. — Demattio: französ. Phonetik; provençal. Uebgn nach Bartsch's „Chrestomathie provençale"; storia della letteratura italiana dal Petrarca fino al cader del secolo XV; italien. Uebgn für Deutsche (Lessing's „Nathan der Weise", Torquato Tasso's „Gerusalemme liberata"). — Wackernell: vergl. Grammatik der deutschen Sprache (Formenlehre); Lessing's Leben u. Werke (2. Th.); germanist. Sem.: Uebgn an Schiller's lyrischen Gedichten. — Busson: allgem. Geschichte im Zeitalter des Ueberganges vom Mittelalter zur neueren Zeit; ausgew. Hauptpartien der griech. Geschichte; Geld u. Münze Deutschlands im Mittelalter (Forts.); Uebgn des Sem. (Abth. für allgem. Geschichte). — Pastor: Einleitung in die Staatengeschichte der neueren Zeit mit besond. Rücksicht auf die Geschichte der Habsburger; Geschichte Europas im 19. Jahrh., 3. Theil: die Kriege von 1859, 1864, 1866 u. 1870; histor. Uebgn. — Hirn: Geschichte des 18. Jahrh., 2. Th.; Geschichte Tirols unter Herzog Sigmund; die Christianisierung u. Germanisierung der südostdeutschen Alpenländer; Sem. (Abth. für österr. Geschichte). — v. Wieser: allgem. Hydrographie (Forts.); ausgew. Partien der Geschichte der Erdkunde (Forts.). — O. Stolz: analyt. Geometrie der Ebene; Theorie der Functionen von complexen Veränderlichen nach Cauchy u. Weierstraß (Forts.); mathemat. Sem. — Gegenbauer: Theorie der quadrat. Formen; Theorie der Gaußischen Summen; das Rotationsproblem; Theorie der Kugelfunctionen; Sem.: zahlentheoret. Uebgn. — Waßmuth: Mechanik nichtstarrer Körper: a) Hydrodynamik, b) Elasticitätstheorie u. Akustik; Sem. für mathematische Physik. — Peche: Einleitung in die mathemat. Physik; die neuere Wärmetheorie im Gegensatze zur ehemal. Theorie von Clausius. — Pfaundler: Experimentalphysik 2. Th. (Elektricität u. Optik) mit besond. Rücks. auf die Bedürfnisse der Mediciner; prakt. Unterricht im Experimentieren u. Messen. — Senhofer: allgem. u. medic.-pharmaceut. Chemie (2. Abth.: organ. Chemie); Methoden der analyt. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat.; prakt. Anleitg zu analyt.-chem. Untersuchgn. — Heller: vergl. Anatomie der Wirbelthiere (Nervensystem u. Sinnesorgane); Morphologie und Systematik der Echinodermen, verbdn mit prakt. Uebgn. — Cathrein: Petrographie: die Gesteinselemente; petrograph. Uebgn; Einführg in die quantitat. Mineralanalyse; Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten in Mineralogie u. Petrographie; mineralog.-petrograph. Excursionen. — **Pff. extr.** Reisch: Geschichte der griech. und röm. Kunst von der Epoche des Phidias bis zur Zeit Hadrian's; die religiösen Gebräuche der Griechen u. Römer; archäolog. Uebgn: Erklärg von Pausanias Periegese, Buch I, Cap. 22 fg. (Akropolis von Athen). — Seemüller: Geschichte der altdeutschen Literatur (Forts.); Walther von der Vogelweide; Althochdeutsch (Sem.-Uebgn). — v. Ottenthal: europ. Staatengeschichte im 10. u. 11. Jahrh. — Kaltenbrunner: Chronologie; päpstl. Urkundenlehre. — Pernter: kosmische Physik (Forts.); Dynamik der Atmosphäre. — Heinricher: allgem. Botanik (Gewebelehre, Physiologie der Pflanzen); Uebgn im Untersuchen der Pflanzen mit spec. Rücks. auf Medicinalpflanzen u. in Verbindg mit botan. Excursionen; Demonstratt. zur Pflanzen-Anatomie; Arbeiten im botan. Inst. für theoret. und prakt. Vorgebildete. — Blaas: allgem. Geologie (Forts.) im geolog.-paläontolog. Inst. — **Prdocc.** W. v. Zingerle: über Molière's Leben und Werke; altfranzös. Uebgn. — Friedrich: assyr. Keiltexte, 2. Cursus: leichte histor. Texte; assyrische Keiltexte, 1. Cursus: Syllabare für Anfänger; die Kabirenfrage. — v. Scala: griech. Geschichte vom Ende des peloponnes. Krieges bis zur Zerstörung Korinths; Einleitg in das griech. Inschriftenwesen; Geschichte der socialen Frage im Alterthume. — Redlich: paläographische Uebgn an Schriftdenkmälern des späteren Mittelalters u. der neueren Zeit. — Hočevar: Einleitung in die analytische Geometrie des Raumes. — v. Haerdtl: Methode der kleinsten Quadrate. — Hammerl: über Motoren. — v. Dalla-Torre: Anatomie und Systematik der Rotatorien. — v. Lendenfeld: allgem. Entwickelungsgeschichte; über Coelenteraten; praktische Uebgn zur Methode der histolog. Untersuchg niederer Thiere.

Prdoc. Tollinger liest nicht.

---

46. Prag. (Deutsche Universität.) Anfang: 2. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Rohling: introductio in Vet. Test.; Vaticinia Messiana, nach dem Urtext; Psalmi; propaed. philol. criteriologia et idealogia. — Springl: theologia fund.: demonstratio ecclesiae catholicae; theologia dogmatica, pars alt.; über die theolog. Summa des hl. Thomas von Aquin. — Schneedorfer: hermeneutica bibl. (cont.); expositio s. evangelii secund. Matthaeum (e textu orig. cont.); exegesis sublimior in B. Pauli epistolam II. ad Thessalonicenses (e textu orig.). — Schindler: historia ecclesiast., aevum recens; Patrologie, verbdn mit Patristik. — Reinwarth: Pastoraltheologie, spec. Liturgik u. Pastoral im engeren Sinne; prakt. Anleitung zur Verwaltg des hl. Buß-Sacramentes (Forts.); Erklärung der prager Provinzial-Synode vom J. 1860 in Verbindung mit den Diöcesan-Synoden vom J. 1863 u. 1873 (Forts.). — **Pf. extr.** Horák: Pastoraltheologie, vom Priesteramte der Kirche (Forts.); prakt. Anleitg zur Verwaltg des hl. Buß-Sacramentes; Erklärg der prager Provinzial-Synode vom J. 1860 in Verbindg mit den Diöcesan-Synoden vom J. 1863 u. 1873. — **Suppll.** Gerber: interpretatio prophetarum Joël et Amos e textu orig.; hebr. Uebgn; arab. Cursus mit Interpretationsübgn (Forts.); syr. Cursus mit Interpretationsübgn (Forts.). — Břeštál: theologia moral., pars spec. — Doubrava: jus ecclesiast.: a) lib. II et III de rebus et actionibus ecclesiast., b) de matrimonio. — **Docc.** Eibl: Katechetik (Forts.); Schulpädagogik (Forts.); prakt. Uebgn in der Katechese. — Sýkora: Katechetik (Forts.); Schulpädagogik (Forts.); prakt. Uebgn im Katechisieren bei den Schülern der k. k. böhm. Musterschule. — **Pf. hon.** Peter: Forts. des arab.-äthiop. Cursus nach den Chrestomathien von Fried. Arnold und Aug. Dillmann; Forts. des aram. Cursus mit Interpretationsübgn aus der „Chrestomathia targumica" von Adalb. Merx, Berlin 1888.

Pf. hon. Frind liest nicht.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. v. Czyhlarz: Pandekten 2. Th.; das röm. Actionenrecht. — Bering: Kirchenrecht 2. Th.; canonist. Uebgn im Sem. — Schuster: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte 2. Th.; Lectüre und Erklärg von Stücken aus sämmtl. Gattungen deutscher Rechtsquellen als Ergänzg der Vorlesgn über deutsches Recht; Urheberrecht. — Rulf: Rechtsphilosophie; österr. Strafproceß. — Ulbrich: jurist. Encyklopädie; österr. Staatsrecht (Forts.); Seminarübgn aus dem österr. Staatsrechte. — Krasnopolski: österr. Civilrecht 2. Th.; Seminarübgn aus dem österr. Civilrechte. — Ullmann: civilgerichtl. Verfahren (Forts.); Handelsrecht (Forts.); im Sem.: Civilproceß-Practicum. — Sax: Finanzwissenschaft; volkswirthschaftl. Sem. — v. Wieser: Finanzwissenschaft; Statistik der österr.-ungar. Monarchie; volkswirthschaftl. Sem. — **Pff. extr.** Mitteis: Pandekten 1. Th.; Pandekten: Pfandrecht u. Bürgschaft; romanist. Sem. — **Prdocc.** Finger: das internationale Strafrecht; über die Reformbestrebungen hinsichtl. des heut. Strafensystems; die Lehre von der Theilnahme am Verbrechen. — Frankl: Repetitorium über ausgew. Lehren des österr. Civilrechts; Verfahren außer Streitsachen (allgem. Lehren); im Sem.: Uebgn aus dem Bergrechte.

Franz: österr. Verrechnungskunde mit besond. Berücks. der bestehenden Steuergesetze, insoweit dies zum Verständnisse der Verrechnung nothwendig ist.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Rabl: syst. und topograph. Anatomie des Menschen 2. Th.; Entwickelungsgeschichte des Menschen. — Mayer: specielle Histologie; histolog. Uebgn; Uebgn in der histolog. Diagnostik; Uebgn in der histolog. Technik u. Anleitg zu histolog. Untersuchgn (nur für Geübtere). — Hering: Physiologie 2. Th.; Uebgn für Anfänger im physiolog. Inst.; Anleitg zu physiolog. Untersuchgn für Geübtere. — Huppert: physiolog.-chem. Cursus für Anfänger im Laborat.; Anleitg zu physiolog.-chem. Untersuchgn für Fortgeschrittene im Laborat. — Chiari: patholog. Anatomie des Menschen mit Einschluß der pathologischen Histologie; patholog.-anatom. Secierübgn; patholog.-histolog. Uebgn; patholog. Anatomie des menschl. Eies. — Knoll: experimentell-patholog. Uebgn für Anfänger; experimentell-patholog. Untersuchgn für Fortgeschrittene. — Hofmeister: Pharmakognosie; pharmakolog. u. pharmakognost. Untersuchgn. — v. Maschka: gerichtl. Medicin (Forts.); gerichtl. Sectionen; Scheintod und Rettungsverfahren; Medicinal-Verordngn für Pharmaceuten. — Přibram: spec. Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten und medic. Klinik; Grundzüge der Therapie. — Jaksch v. Wartenhorst: spec. Pathologie u. Therapie der inneren Krankheiten u. medic. Klinik; Vorlesgn über die Krankheiten der Digestionsorgane. — Schauta: gynäkolog.-geburtshülfl. Vorlesgn u. Klinik. — A. Pick: psychiatr. Klinik; prakt. Uebgn in der Diagnose der Psychosen für Geübtere. — Gussenbauer: spec. chirurg. Pathologie u. Therapie u. Klinik; chirurgische Operationslehre mit Uebgn am Cadaver. — **Pff. extr.** Hueppe: Bakteriologie; bakteriolog. Practicum; hygien. Practicum. — Singer: medic. Poliklinik. — Schenkl: Diagnostik der Augenkrankheiten. — Ganghofner: Klinik der Kinderkrankheiten. — Epstein: Klinik der Kinderkrankheiten mit besond. Berücks. des Neugeborenen u. Säuglings; über Schutzpocken-impfung mit prakt. Uebgn. — Ph. Jos. Pick: Klinik der Hautkrankheiten und der Syphilis, verbdn mit syst. Vorträgen über Syphilis. — Zaufal: Anleitg zur Untersuchg des Ohres, der Nase u. des Nasenrachenraumes; Klinik der Ohrenerkrankungen. — Weil: Verbandlehre mit Einschluß der Lehre von den Knochenbrüchen u. Luxationen; chirurg. Ambulatorium mit Uebgn in den Wundverbänden u. chirurg. Elementaroperationen. — **Suppl.** Maresch: spocad. Krankheiten der Hausthiere mit Demonstratt. — **Prdocc.** Rex: anatom. Uebgn (für Fortgeschrittene). — Steinach: Physiologie des Centralnervensystems. — Dittrich: patholog.-anatom. Diagnostik mit prakt. Uebgn. — Petřina: klin. Untersuchungsmethoden (Auscultation, Percussion 2c.); prakt. Uebgn in der Diagnostik der internen Krankheiten; Elektrotherapie. — **Prdocc.** Jos. Fischl: klin. Untersuchungsmethoden (Auscultation, Percussion; Uebgn in der Diagnostik interner Krankheiten. — Schütz: Cursus der Auscultation u. Percussion; Uebgn in der Diagnostik u. Therapie innerer Krankheiten. — v. Limbeck: klin. Untersuchungsmethoden mit Ausnahme der Auscultation u. Percussion; ausgew. Capitel der Nervenpathologie. — Wilh. Fischl: die Lehre von den geburtshülfl. Operationen, mit Uebgn am Phantome. — Raudnitz: die Untersuchg des kranken Kindes; theoret. Vorlesgn über Kinderkrankheiten, I: die Erkrankungen des Verdauungsschlauches. — Bayer: chirurgische Krankheiten des Kindesalters mit Einschluß der chirurg. Diagnostik. — Pietrzikowski: Pathologie u. Therapie der angeborenen u. erworbenen chirurg. Difformitäten (nebst Einschl. der Orthopädie). — Schmid: Pathologie u. Therapie der Zähne und Kiefer.

Prdocc. Ott u. Kisch lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Willmann: Geschichte der Philosophie im Ueberblick; Methodik des Sprachunterrichtes; theoret. u. prakt. Uebgn im pädagog. Sem. — Marty: Psychologie 2. Th.; genet. Psychologie; die Philosophie des Aristoteles; im Sem.: Lectüre u. Besprechung eines philosoph. Schriftstellers. — Jodl: Logik u. Wissenschaftslehre; im Sem.: Anleitung zu selbstständ. Arbeiten u. Besprechg derselben. — Durège: analyt. Geometrie im Raume; Elemente der Functionentheorie; im Sem.: mathemat. Uebgn. — Weinek: Theorie des Altazimuthes u. Aequatoreales; Uebgn im astronom. Beobachten. — Mach: Experimentalphysik 2. Th.; opt. Uebgn. — Lippich: Theorie der Elektrodynamik u. des Elektromagnetismus; Theorie des Magnetismus; im Sem.: mathemat.-physikal. Uebgn. — Maly: organische Chemie; Uebgn in der chem. Analyse für Pharmaceuten und Philosophen; analyt.-chem. Uebgn für Mediciner; selbstständ. chem. Arbeiten für Geübtere. — Becke: Elemente der Mineralogie für Mediciner; Uebgn im Bestimmen der Minerale; Arbeiten im mineralog. Inst. für Vorgeschrittene. — Laube: allgem. stratigraph. Geologie; Petrographie 2. Th.: krystallinische Homogengesteine, Krystall. Schiefer, klastische Gesteine 2c.; geolog. Excursionen; Arbeiten im geolog. Inst. — Weiß: allgem. Botanik für Pharmaceuten; mikroskop. Demonstratt. zu den Vorlesgn über allgem. Botanik; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst. — Willkomm: syst. (spec.) Botanik für Mediciner; Demonstratt. blühender Pflanzen u. Uebgn im Bestimmen mit besond. Berücks. der offic. Gewächse, insbesondere für Pharmaceuten; Excursionen in die Umgegend von Prag. — Jung: griech. Geschichte im 5. Jahrh. v. Chr.; Geschichte der röm. Legionen; im Sem.: histor.-krit. Uebgn im Anschlusse an Xenophon's Hellenika B. III. — Gindely: polit. u. Culturgeschichte des 18. Jahrh.; Geschichte der böhm. Gegenreformation und der „erneuerten" Landesordnung. — Bachmann: Oesterreich im Zeitalter Kaiser Leopold's I u. des Prinzen Eugen von Savoyen; Mitteleuropa im Zeitalter der großen Concilien; im Sem.: österr. Geschichtsquellen des 13. Jahrh., Recension der schriftl. Arbeiten aus der österr. Geschichte. — Schultz: Sittengeschichte des 12. u. 13. Jahrh.; deutsche Kunstgeschichte bis zum Ausgang des Mittelalters; kunstgeschichtl. Uebgn u. Erklären ausgew. Bildwerke. — Lenz: Geographie von Amerika; Orographie und Hydrographie von Mitteleuropa. — Keller: Tacitus' Agricola; latein. Paläographie; im Sem.: Interpretation von Vergil's Aeneis; Recension der latein. Aufsätze. — v. Holzinger: Thukydides' Reden; Hermeneutik u. Kritik; im Sem.: Euripides' Jon; Censur der griech. Seminararbeiten. — Rzach: skenische Alterthümer der Hellenen; die latein. Declination in ihrer historischen Entwickelung; Interpretation ausgew. Stücke von Ovid's Metamorphosen, und grammat.-stilist. Arbeiten im Prosem. — Ludwig: vergl. Grammatik des Altslavischen u. Litauischen; Grammatik der finn. Sprache. — Kelle: Geschichte der deutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 11. Jahrh.; im Sem.: Geschichte der altdeutschen Literatur. — **Pff. extr.** G. Pick: Differential- und Integralrechnung 2. Th.; Elemente der Zahlentheorie. — Werunski: Verfassungsgeschichte mit besond. Rücks. auf Oesterreich; Uebgn auf den Gebieten der Chronologie, Diplomatik u. Paläographie. — Adler: Geschichte der Instrumentalmusik; musikwissenschaftl. Uebgn: a) Erklären und Bestimmen von Kunstwerken, b) theoret. Uebgn. — Klein: troischer Bilderkreis; archäologische Uebgn. — Grünert: Interpretation der medinens. Suren des Korans; altsyr. Uebgn; türk. Grammatik. — Sauer: Schiller u. Goethe von 1795—1805; deutsche Stilübgn; im Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der neuhochdeutschen Literaturgeschichte. — Pogatscher: altengl. Grammatik (Forts.); im Sem.: Chaucer's Prolog der Canterbury tales. — **Prdocc.** Biermann: ausgew. Theile der Functionstheorie (Riemann's Existenztheorien u. Theorie der algebr. Functionen). — Janmann: Elektrodynamik u. elektr. Induction; Photochemie. — Brunner: pharmaceut. Chemie (Alkaloide). — Gintl: Methoden der Elementaranalyse organischer Körper u. über Bestimmung der Molekulargewichtsgröße mit prakt. Uebgn. — Turnlackh: Repetitorium der organischen Chemie. — Schiffner: Repetitorium der syst. Botanik für Mediciner und Pharmaceuten. — Swoboda: attisches Finanzwesen; histor. epigraph. Uebgn. — Weber: allgemeine Geschichte im Zeitalter der französ. Revolution, 1789—1815; über Richelieu. — Neuwirth: Geschichte der Buchmalerei. — Schubert: wissenschaftl. Syntax der griechischen Sprache (Forts.); im Sem.: grammat.-stilist. Uebgn, Lectüre ausgew. Stücke aus Plutarch und Lukian. — Lambel: Lessing's Leben u. Werke. — Hauffen: Shakespeare in Deutschland. — **Lectt.** Nolin: phonet. Grammatik der französ. Sprache (Forts.), mit besond. Berücks. der Wortbildungslehre; im Sem.: a) le 19. siècle en France (suite), b) traduction de l'allemand en français (correspondance entre Schiller et Goethe, Borel), c) entretiens sur les principales questions de style accompagnés d'exercices pratiques. — Bielmetti: italien. Grammatik mit prakt. Uebgn; storia della letteratura italiana con esercizii. — Schneider: Har-

monielehre (verbdn mit praktischen Arbeiten); Instrumentationslehre (verbdn mit prakt. Arbeiten); Stimmbildungs- u. Vortragsübgn.

Pff. ord. Fournier, Gornu, Hatschek lesen nicht; **Prdoc.** Arleth wird später ankündigen.

47. Lausanne. Anfang: 8. April.

I. Faculté de théologie protestante.

Pff. ord. Vuilleumier: explication de Genèse 1 à XI; lecture d'un choix de psaumes de deux premiers livres; introduction à l'Ancien Testament (2e partie; lecture cursive de l'histoire de David, 1 Sam. XVI et suivants. — Combe: epître aux hébreux; evangile selon saint Marc; le canon du Nouveau Testament dans l'église protestante. — Dandiran: histoire des religions: introduction; histoire de l'église, de Constantin à la Réformation; histoire des dogmes et symbolique; la scolastique et le catholicisme. — **Pff. extr.** Emery: dogmatique chrétienne 2e partie; lecture cursive des confessions de saint Augustin. — Paschoud: théologie pastorale 2e partie; histoire de la prédication au XVe siècle; analyse de textes; exercices pratiques.

Trois professeurs à tour de rôle: exercices de prédication et de catéchisation.

II. Faculté de droit.

Pff. ord. Ch. Secrétan: droit naturel 2e partie; droit public et international. — Favey: droit pénal: étude comparative des principaux codes suisses et étrangers; procédure pénale: procédure pénale vaudoise; droit diplomatique: fonctions et attributions des agents diplomatiques. — Erman: droit privé romain: obligations, droit de famille, successions; exégèse des pandectes: les interpolations dans les pandectes et les travaux modernes pour les découvrir; exégèse de Gaïus; Institutionen: Colloquium über Sohm's Lehrbuch; séminaire romain. — Roguin: droit civil comparé: droits réels, obligations et conventions; droit civil français: code civil, jusqu'aux obligations exclusivement; droit international privé: l'art. 59 de la constitution fédérale; encyclopédie du droit. — Walras: économie politique. — **Pff. extr.** L. Grenier: code fédéral des obligations: contrats spéciaux, vente, louage etc., dispositions transitoires du code fédéral; procédure civile vaudoise: partie non contentieuse, formalités diverses et actes non contentieux; loi fédérale sur la poursuite pour dettes. — Berney: droit des gens: l'assistance judiciaire internationale en matière civile (execution des jugements étrangers); droit constitutionnel: les autorités fédérales; droit administratif: impôts, cadastre, autorités administratives; droit de change; propriété littéraire et industrielle. — **Pff.** Brocher-de la Fléchère: histoire générale et philosophique du droit: de l'invasion des barbares à l'époque actuelle. — Jaquemot: économie politique appliquée.

Bundesrichter J. Morel liest nicht.

III. Faculté de médecine.

Pff. ord. Brunner: chimie organique: séries grasse et aromatique; chimie analytique: gravimétrie; travaux au laboratoire de chimie. — Henri Dufour: physique expérimentale: optique physique, électricité; météorologie générale. — Schnetzler: botanique systématique. — **Pff. extr.** Favrat: herborisations; laboratoire de botanique: détermination de plantes. — Blanc: anatomie comparée; laboratoire de zoologie et d'anatomie comparée: travaux pratiques pour les commençants. — Forel: anatomie générale et physiologie: les fonctions de nutrition. — Bugnion: anatomie humaine: ostéologie; embryologie; travaux embryologiques. — Herzen: physiologie; laboratoire de physiologie; prolégomènes physiologiques (pour étudiants de toutes les facultés). — Loewenthal: histologie, partie spéciale; travaux pratiques d'histologie. — de Cérenville: clinique médicale; pathologie interne; auscultation et percussion, méthodes d'examen. — Roux: clinique et policlinique chirurgicale; chirurgie spéciale des extrémités; médecine opératoire; (event.) sur le massage. — Rapin: clinique obstétricale; obstétrique; opérations obstétricales. — M. Dufour: clinique ophthalmologique; ophthalmoscopie, opérations. — Stilling: anatomie et physiologie pathologiques spéciales; cours pratique d'histologie pathologique; travaux de laboratoire. — Bourget: thérapeutique et matière médicale; chimie physiologique et pathologique (laborat.). — Rabow: psychiatrie, cours théorique; clinique psychiatrique. — Larguier: médecine légale. — Nicolas: hygiène: aliments, boissons, falsifications, police sanitaire, le groupe urbain, hygiène de l'enfance, hygiène scolaire, statistique démographique.

IV. Faculté des lettres.

Pff. ord. Besançon: Properce, liv. V; les élégiaques latins; antiquités romaines; conférence et composition latine. — Baudat: Eschyle, les Perses; Thucydide, liv. II; histoire de la littérature grecque pendant la période romaine; encyclopédie de la philologie grecque. — Renard: le mouvement littéraire au XIXe siècle, jusqu'en 1848; conférence: Emile Augier, — l'homme et l'oeuvre; exercices pratiques. — Maurer: le mouvement littéraire en Allemagne, à partir du commencement de notre siècle; les Nibelungen: interprétation et explication; Gottfried Keller: analyse et critique de ses oeuvres; poésies de Nekrassof: interprétation et explication du texte russe. — Duperrex: l'ancien régime, spécialement en France et en Allemagne; les préludes de la Révolution française; les origines de la féodalité: institutions franques; étude de sources historiques. — Ch. Secrétan: histoire de la philosophie moderne depuis Kant; droit naturel, 2e partie; droit public et international; conversation philosophique. — **Pff. extr.** Guex: de la méthode didactique générale et spéciale. — Bonnard: grammaire comparée des langues romanes (morphologie); histoire de la littérature française au moyen âge; histoire de la littérature provençale; lecture de textes vieux français; lecture de textes italiens. — **Pf.** Goergens: interprétation du Coran: surates mecquoises; arabe moderne: 2e partie de la grammaire, lectures, conversation; langue syriaque: grammaire et lectures. — **Prdocc.** Spiro: cours d'épigraphie phénicienne et sabéenne; étude comparée des langues sémitiques; une langue orientale au choix des auditeurs. — Huc-Mazelet: la France de 1789 à 1799. — de Molin: sujets empruntés à l'épopée et au drame par les sculpteurs et les peintres grecs. — Rossier: le mouvement révolutionnaire de 1848. — Ducasse: l'occultisme contemporain: magnétisme animal, spiritisme, théosophie. — **Lect.** André: cours de diction: théorie et lectures; exercices pratiques.

V. Faculté des sciences.

(Les sections des sciences mathématiques, physiques et naturelles et des sciences pharmaceutiques, soit école de pharmacie, réunies.)

Pff. ord. Amstein: calcul intégral; exercices de calcul; mécanique théorique; exercices de calcul. — Lacombe: géométrie descriptive; géometrie de position; géométrie analytique; analyse algébrique; épures de géométrie. — H. Dufour: physique expérimentale: optique physique, électricité; météorologie générale; laborat. de physique: travaux pratiques pour les commençants. — Brunner: chimie organique: séries grasse et aromatique; chimie analytique: gravimétrie; travaux au laboratoire de chimie. — Renevier: paléontologie: vertébrés et plantes; géologie: stratigraphie. — Schnetzler: botanique systématique. — Gaudard: matériaux de construction; travaux publics hydrauliques; exercices et projets de construction. — W. Grénier: éléments des machines (suite); machines hydrauliques, appareils de levage, transmissions télédynamiques, compresseurs à air; exercices et projets de mécanique; fabrication des fers et des aciers. — **Pff. extr.** Ch. Dufour: astronomie. — Palaz: électricité industrielle: distribution, méthodes de mesure thermodynamique. — Chuard: analyse des matières agricoles, sols, eaux, engrais, fourrages etc. — Golliez: minéraux et roches; laboratoire; géologie technique; excursions géologiques. — Favrat: herborisations; laboratoire de botanique: détermination de plantes. — Blanc: anatomie comparée; laboratoire de zoologie et d'anatomie comparée; travaux pratiques pour les commençants. — Forel: anatomie générale et physiologie: les fonctions de nutrition. — Brélaz: chimie industrielle: argiles, poteries, chaux et ciments, verres etc. — Bourget: microscopie (laborat.); pharmacognosie et pharmacie (suite). — Chenaux: statique géographique: moments fléchissants et efforts tranchants, moments d'ordre supérieur, lignes d'influence; arcs métalliques; épures de statique graphique; stéréotomie: charpenterie; épures de stéréotomie; dessin. — Dapples: physique industrielle: générateurs de vapeur; fabrication du gaz d'éclairage. — Melley: construction des édifices; direction des travaux; emploi des matériaux de construction dans le bâtiment. — Carrard: législation industrielle: de l'expropriation des domaines publics; des chemins de fer. — **Prdoce.** H. Schardt: géographie physique: les montagnes du globe et leur structure. — Kunz: les nouveaux médicaments.

48. Freiburg i/Br. Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. König: bibl. Hermeneutik; Erklärung ausgew. Abschnitte des Buches Jesaja. — Wörter: Dogmatik, 2. Hälfte in Verbindg mit Dogmengeschichte u. Symbolik. — Koessing: christl. Moral, 2. Hälfte. — Kraus: Kirchengeschichte, 2. Hälfte; christl. Epigraphik. — Krieg: Lehre des kathol. Cultus (Liturgik); Theorie der spec. Seelsorge. — Heiner: Kirchenrecht: Regierung der Kirche; eherechtl. Practicum. — Hoberg: Einleitg in das N. Test.; syr. Sprache (Forts.). — **Pf. hon.** Rückert: Apokalypse mit Auswahl. — **Pff. extr.** Schill: Apologetik 2. Th.; Geschichte der Scholastik. — Hardy: spec. Metaphysik; die wichtigeren Fragen der Psychologie; der Buddhismus in Indien. — **Prdoc.** Trenkle: Erklärg der Apostelgeschichte; exeget. Uebgn (Sonntagsperikopen).

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Behaghel: bürgerl. Proceß, einschl. des Concursverfahrens; im Sem.: Practicum über code Napoléon u. bad. Landrecht. — Sontag: deutsches Strafrecht. — Eisele: Institutt.; röm. Rechtsgeschichte; röm. Erbrecht. — v. Amira: Handels- (mit See-) Recht u. Wechselrecht; Kirchenrecht; Encyklopädie der Rechtswissenschaft; im Sem.: germanist.-exeget. Uebgn. — Rümelin: Pandekten I; im Sem.: Pandekten-Practicum. — Rosin: deutsches Privatrecht mit Einschl. des Lehenrechts; deutsches Reichs- u. Landes-Staatsrecht; allgem. Staatsrecht, zugl. als Einleitg in die staatsrechtl. Fächer überhaupt; die Entwickelg der social-polit. Gesetzgebung in Deutschland u. Oesterreich. — **Pf. extr.** Oppenheim: deutsches Strafproceßrecht; Colloquium über strafprocessuale Themata; im Sem.: Strafrechts-Practicum.

Pf. ord. Gebhard liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Hegar: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Poliklinik. — Hildebrand: spec. Botanik; botan.-mikroskop. Uebgn; botan. Excursionen. — Manz: Augenklinik; Augenoperationlehre; Augenspiegelcursus; diagnost. Cursus über die Functionsstörungen des Auges. — Bäumler: medic. Klinik; spec. Pathologie u. Therapie (Krankheiten der Kreislauforgane). — Thomas: allgem. u. Kinder-Poliklinik nebst Kinderklinik u. poliklin. Referatstunden; Arzneimittellehre. — Wiedersheim: syst. Anatomie des Menschen 2. Th.; Arbeiten im anatom. u. vergl. anatom. Inst. für Geübtere; anatom. Vorlesgn zur Einleitg in das Studium der Morphologie des Menschen. — v. Kries: Physiologie der Ernährung; physiolog. Practicum; Arbeiten im physiolog. Inst. — Kraske: chirurg. Klinik u. Poliklinik; chirurg. Operationscursus. — Baumann: anorganische Experimentalchemie; Arbeiten und Uebgn im chem. Laborat.; chem. Practicum für Mediciner (mit Autenrieth); physiolog. Chemie. — Emminghaus: psychiatr. Klinik; Psychiatrie II. — Ziegler: allgem. Pathologie; prakt. Cursus der patholog. Histologie; Demonstrationscursus der patholog. Anatomie mit Sectionsübgn; Arbeiten im patholog. Inst. — Schottelius: Hygiene; Arbeiten im hygien. Inst.; mikroskop.-techn. Cursus der Bakteriologie. — **Pff. extr.** Schinzinger: spec. Chirurgie verbdn mit klin. Demonstratt. — Kirn: psychiatr. u. gerichtl. medic. Practicum; über Impfkunde u. Impftechnik; gerichtl. Medicin für Mediciner u. Juristen. — Wiedow: geburtshülfl. Operationscursus; Beckenlehre u. Geburtsmechanismus. — Knies: die Beziehungen des Auges zu den Centralorganen des Nervensystems. — **Prdocc.** Fritschi: gerichtl. Medicin mit entsprech. Casuistik für Juristen. — Middeldorpf: chirurg.-diagnost. Cursus mit praktischen Uebgn. — Wesener: klinische Propädeutik; Symptomatologie, Diagnostik u. Therapie der Nierenkrankheiten. — v. Kahlden: spec. patholog. Anatomie der Harnorgane; Arbeiten im patholog. Inst. — Killian: Vorlesg u. Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie; laryngolog. u. rhinolog. Poliklinik. — Keibel: Entwickelungsgeschichte des Menschen; histolog. Cursus. — Sonntag: geburtshülfl.-gynäkolog. Untersuchungscursus; Wochenbettkrankheiten. — Rheinhold: Cursus der klin. Propädeutik. — Riese: Osteologie u. Syndesmologie; histolog. Cursus. — Jacobi: Cursus der Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Thiry: Poliklinik für Ohrkranke; Diagnostik der Krankheiten des Ohres u. Operationsübgn.

Prdocc. Engesser u. Proobsting lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Schmidt: Aristophanes' Acharner; im Sem.: griech. Inschriften. — Weismann: spec. Zoologie; zoologisch-zootomisches Practicum; zoolog. Sem. — v. Holst: Geschichte des 19. Jahrh. von 1815 ab; Sem.: Abth. für neuere Geschichte. — Lüroth: analyt. Geometrie des Raumes; Methode der kleinsten Quadrate. — Claus: organ. Experimentalchemie; ausgew. Capitel der anorgan. Chemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat.: a) wissenschaftl. Untersuchgn, sowie präparative und quantitative Arbeiten für Geübtere, b) analyt. Practicum für Anfänger. — Hense: Horaz' Episteln; im Sem.: Cicero de officiis. — Warburg: Experimentalphysik 2. Th.; ausgew. Capitel aus der mathemat. Physik; physikal. Practicum; selbstständ. Arbeiten für Geübtere. — Paul: Einführung in das Angelsächsische mit Uebgn; Einleitg in das Nibelungenlied u. Erklärung ausgew. Abschnitte; Uebgn des Sem.: Lectüre des Parzifal von Wolfram von Eschenbach. — v. Simson: deutsche Geschichte von Karl d. Gr. bis zum Ende der salischen Kaiser; Sem.: Lectüre von Einhard's vita Caroli M. u. Uebgn. — Riehl: Geschichte der Philosophie vom Zeitalter der Renaissance bis zum Ausgang des 18. Jahrh.; im Sem.: transscendentale Dialektik u. Hume's Untersuchg über den menschl. Verstand. — Steinmann: Erdgeschichte mit Excursionen; Geologie der Umgebg von Freiburg mit Excursionen; Stammesgeschichte der Wirbellosen, 2. Th.; mineralog. und geolog. Practicum; Anleitung zu selbstständ. Arbeiten im geolog.-mineralog. Inst.; geolog. Colloquium. — Thurneysen: histor. Grammatik der latein. Sprache I; Interpretation von Varro de lingua latina als Einführg in die antike Grammatik u. Sprachwissenschaft; altirische Grammatik oder Interpretation irischer Texte. — Philippovich v. Philippsberg: allgem. Nationalökonomie; Sem.: a) volkswirthschaftl. Uebgn, b) Repetitorium der Volkswirthschaftspolitik. — Baist: altfranzös. Laut- u. Formenlehre; Cervantes; Poema del Cid; Sem.: altfranzös. Uebgn. — **Pff. hon.** Steup: Tacitus' Agricola. — Holtzmann: Sanskrit-Grammatik, 2. Cursus; Sanskrit-Interpretierübgn. — H. Meyer: Eddalieder. — **Pff. extr.** Stickelberger: Integralrechnung; mathemat. Sem. — Willgerodt: organ. Experimentalchemie; Technologie. — Gruber: Landesfauna; zoolog. Excursionen; zoolog. Sem. — Schröer: Geschichte der schottischen Sprache u. Literatur mit Erklärung ausgew. Gedichte von Robert Burns; Einführung in das Studium des Neuenglischen mit Uebgn; Sem.: Erklärg des mittelengl. Gedichtes The Vision of William concerning Piers the Plowman von Will. Langland. — Levy: Geschichte der altprovenzal. Literatur; Villon; italien. Uebgn. — Elbs: Anthracen u. Triphenylmethan u. ihre Derivate. — Böhm: Leitfossilien; paläontolog. Practicum. — Fabricius: Geschichte des röm. Reiches unter den Kaisern; Sem.: Interpretation ausgew. Abschnitte aus Brun's Fontes juris Romani antiqui. — Gräff: Gesteinslehre (Petrographie) mit Demonstratt.; petrographische Uebgn; mineralog. u. geolog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im geolog.-mineralog. Inst.; Excursionen. — Studniczka: griechische Kunstgeschichte 2. Th.; Erklärg ausgew. griech. Künstlerinschriften. — Klein: Pharmakognosie des Pflanzenreiches; Entwickelungsgeschichte und Systematik der Archegoniaten (Gefäßkryptogamen und Moose); Uebgn im Pflanzenbestimmen; Uebgn im Untersuchen der Droguen, Nahrungs- u. Genußmittel des Pflanzenreiches; eventuell auch Uebgn im Untersuchen der Kryptogamen u. Einführung in die botan.-mikroskop. Technik, sowie Anleitg zu selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten. — Heyck: archival. Wissenschaften (Paläographie, Urkundenlehre, Chronologie); Humanismus u. Renaissance in Italien u. Deutschland; archival. Uebgn. — Ziegler: zootom. Uebgn. — Adler: Volkswirthschaftspolitik (Lehre von der wirthschaftl. Verwaltung); Geschichte der Nationalökonomie u. des Socialismus; Geschichte der Statistik; Einführung in das Studium der statistischen Disciplinen; volkswirthschaftl. Repetitorium. — Herkner: Finanzwissenschaft; Agrar- u. Gewerbepolitik einschließl. der Arbeiterfrage; Sem.: volkswirthschaftl. Uebgn. — **Prdocc.** Neumann: Länderkunde von Asien, Afrika u. Amerika; Anleitung zu topograph. Aufnahmen mit Excursionen u. kartograph. Practicum. — Münsterberg: Einleitg in die Philosophie; experiment. psycholog. Arbeiten für Anfänger u. Fortgeschrittenere. — Weißenfels: Goethe u. Schiller; literarhistor. Uebgn: Heinrich v. Kleist's Dramen. — Reckendorf: Geschichte der mohammedan. Länder bis zur Abbasidenzeit; Geschichte der Culturbeziehungen zwischen Orient u. Occident; arab. Texte. — Grosse: Ethik; Geschichte der engl. Philosophie im 19. Jahrh. — Michael: Geschichte des 18. Jahrh.; deutsche Verfassungsgeschichte vom westfäl. Frieden bis zur Gründung des neuen deutschen Reiches; Uebgn aus dem Gebiete der neueren Geschichte. — Becker: la vie et les oeuvres de Molière; im Sem.: Paul Louis Courier; Uebersetzen eines deutschen Textes ins Französische; über neufranzös. Aussprache. — G. Meyer: Repetitorium der Experimentalphysik für Mediciner u. Pharmaceuten. — Horn: Determinanten und algebr. Gleichungen. — **Lehrer** Kuhn: Wirthschaftslehre des Landbaues. — **Lect.** Rolef: französische Dictier- und Sprechübgn; Grammatik der spanischen Sprache mit praktischen Uebgn; engl. Grammatik für Anfänger.

Prdocc. Herzog, Beckenkamp, Reiter u. Wallaschek lesen nicht.

---

49. Hannover. (Techn. Hochschule.) Anfang: 7. April.

Pff. Arnold: Wasserbau I u. II. — Barkhausen: Eisenbahn-Hochbau; eiserne Brücken I u. II. — Debo: Bauconstructionslehre für Architekten I u. II; landwirthschaftl. Baukunst; Einrichtung der Gebäude; Bauanschläge u. Bauführung. — Dolezalek: Eisenbahnbau I u. II; Holzbrücken; statische Berechnung der Bauconstructionen. — Engelhard: Modellieren I u. II. — Fehler: engl. Sprache. — Fischer: allgem. mechan. Technologie; spec. Technologie I, einschl. Werkzeugmaschinenkunde; Einrichtg der Werkstätten u. Fabrikanlagen Uebgn. — Frank: Maschinenorgane; Regulatoren u. Kinematik; Eisenbahn-Maschinenbau. — Frese: Grundzüge des Maschinenbaues für Bau-Ingenieure; Grundzüge der Maschinenlehre; Grundzüge des Eisenbahnmaschinenbaues; Experimente aus dem Gebiete des Maschinenwesens u. der techn. Hydraulik; Wasserhaltungs-, Förder- u. Gebläsemaschinen; Maschinenzeichnen. — Hase: Formenlehre der goth. Baukunst; Entwerfen öffentl. Gebäude; Geschichte der Baukunst. — Heß: Feinde der Bauwerke im Thier- u. Pflanzenreiche; Botanik. — Jordan: Grundzüge der prakt. Geometrie, Uebgn; prakt. Geometrie; Landesvermessung und Kartenprojection, Uebgn;

Grundzüge der astronom. Ortsbestimmung. — **Kaulbach**: Actzeichnen. — **Kayser**: Physik (Elektricität, Optik); Arbeiten im Laborat. der Physik; Photographieren. — **Keck**: Mechanik; graph. Statik; Hydraulik; analyt. Mechanik. — **Kiepert**: Differential- u. Integralrechnung; analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; Theorie der ellipt. Functionen, mit besond. Rücks. auf die Anwendgn in der Geometrie u. Mechanik. — **Köhler**: Formenlehre der antiken Baukunst; Anordnung von Wohnhäusern u. öffentl. Gebäuden; Formenlehre der Renaissance; Entwerfen im Stile der Renaissance; Monumentalbauten u. Städteanlagen. — **Kohlrausch**: Grundzüge der Elektrotechnik; theoret. Elektricität, 2. Th.: Theorie der Dynamomaschinen; elektrotechn. Laborat. I u. II. — **Kraut**: Grundzüge der Chemie; Arbeiten im chem. Laborat. — **Lang**: Bauconstructionslehre für Maschinen-Ingenieure; Bauconstructionslehre I u. II für Bau-Ingenieure. — **Lange**: allgem. Kunstgeschichte. — **Launhardt**: Grundzüge des Ingenieurbauwesens; Erd- u. Straßenbau; Tracieren. — **Ost**: techn. Chemie II; techn. Chemie für Maschinen-Ingenieure II; Arbeiten im Laborat. — **Post**: organ. Chemie; gewerbl. Gesundheitslehre. — **Riehn**: Aufzugsmaschinen; Bau und Theorie der Kraftmaschinen; Uebgn u. Entwerfen von Kraft- u. Hebemaschinen; Schiffbau. — **Rodenberg**: Einleitg in die darstell. Geometrie; darstell. Geometrie. — **Rühlmann**: allgem. Maschinenlehre für Maschinen-Ingenieure; theoret. Maschinen, einschl. betreff. Theile der techn. Hydrodynamik. — **Runge**: Elemente der Differential- u. Integralrechnung; ausgew. Capitel der höh. Mathematik. — **Schaefer**: Volkswirthschaftslehre, theoret. oder allgem. Th.; Gewerbe-Oekonomie. — **Schröder**: Entwerfen u. Detaillieren von Wohngebäuden; Geschichte u. Formenlehre der Baukunst für Bau-Ingenieure. — **Stier**: Aquarellieren; Ornamentik I u. II; Geschichte des Kunstgewerbes; Formenlehre der altchristl. u. roman. Baukunst; Innenarchitektur mit farb. Decoration. — **Ulrich**: Grundzüge der Mineralogie; Mineralogie; Geologie; Hüttenkunde. — **Doc. Müller**: spec. Technologie II (Fabricationszweige der Textil-Industrie); ausgew. Capitel der Fabricationszweige der Textil-Industrie; technolog. Practicum; Bautechnologie; Technologie der Kunstgewerbe. — **Prdoc. Geb**: Practicum für Architekten. — **Haupt**: deutsche Renaissance II. — **Heim**: Elektrometallurgie u. Galvanoplastik. — **Petzold**: Trigonometrie mit Uebgn; Planzeichnen. — **Rommel**: Aesthetik. — **Schönermark**: Geschichte der mittelalterl. Kleinkünste in Deutschland (mittelalterliche Kunstarchäologie). — **Architekt Schlieben**: Architekturzeichnen. — **Maler Blanke**: Freihandzeichnen; Landschaftszeichnen. — **Friedrich**: Figurenzeichnen. — **Küster**: Freihandzeichnen. — **Meyer**: französ. Sprache.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Baeumker, Clem., das Problem der Materie in der griech. Philosophie. (Dümmler: Berl. philol. Wschr. XI, 11 fg.)
Christian von Troyes, Erec u. Enide, herausg. von Wend. Förster. (Romania. Nr. 77.)
Cicero de oratore. Für den Schulgebr. erklärt von K. W. Piderit. 6. Aufl., besorgt von O. Harnecker. Buch II. (Sorof: Berl. philol. Wschr. XI, 10.)
Dürrbach, F., de Oropo et Amphiarai sacro. (Ebd.)
Frey, Karl, Rom u. die Toleranz. (Sallmann: Bl. f. lit. Unterh. 12.)
Fuchs, Eug., das Wesen der Dinglichkeit. (Schuppe: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 2.)
Goldschmidt, L., Rechtsstudium u. Prüfungsordnung. (Lasson: Ebd.)
Gottschick, Johs., die Kirchlichkeit der sog. kirchl. Theologie geprüft. (Kübel: Theol. Litbl. 12.)
Hoffmann, O., die Orakelinschriften aus Dodona. Die Inschriften Achaias u. seiner Colonien. (Larfeld: Berl. philol. Wschr. XI, 10.)
Homeri Odysseae epitome. In us. schol. ed. Fr. Scholz. (Ludwich: Ebd.)
Horatius Flaccus. Erkl. von Ad. Kießling. 1. Th. Oden u. Epoden. 2. Aufl. (Mewes: Ebd. XI, 11.)
Keller, A., das Volksinitiativrecht nach den schweiz. Cantonsverfassungen. (Seydel: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 2.)
Lactanti opera omnia. Recens. Sam. Brandt et Geo. Laubmann. P. I. (Sitte: Berl. philol. Wschr. XI, 11.)
Lohde-Boetticher, Clarissa, Aus dem Leben Karl Boetticher's. (Ebd.)
Oehler, Raimund, Bilderatlas zu Cäsar's Büchern de bello gallico. (Menge: Ebd.)
Pabst, Arnold, de Melissi Samii fragmentis. (Lortzing: Ebd. XI, 12.)
Planck, Otto, das Budgetrecht der belg. Verfassung histor.-krit. untersucht. (Seydel: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. XIV, 2.)
Salomon, Ch., l'occupation des territoires sans maître. (Ebd.)
Teuffel, W. S., Geschichte der römischen Literatur. Neu bearb. von L. Schwabe. (Berl. philol. Wschr. XI, 12.)
Varrentrapp, C., Johannes Schulze u. das höhere preuß. Unterrichtswesen seiner Zeit. (Lotholz: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLII u. CXLIII, 2.)
Werner, F., die Vorbereitung zum höheren Justizdienst in Preußen. (Lasson: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. XIV, 2.)
Widmann, Sim., Geschichtsel. Mißverstandenes u. Mißverständliches aus der Geschichte. (Sallmann: Bl. f. lit. Unterh. 12.)
Xenophontis historia graeca. Rec. O. Keller. (Otto: Berl. philol. Wschr. XI, 11 fg.)

Vom 1. bis 8. April 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Anstey, F., Vice versâ or a lesson to fathers. Hamburg, Verlagsanst. (Gr. 12.) M 1, 50.
Becker's, K. F., Weltgeschichte. 3. Aufl. 1. Lief. Neu bearb. von Wilh. Müller. 1. Lief. Stuttgart, Union. (8.) M 0, 40.
Beloch, Giulio, storia greca. P. I. La Grecia antichissima. Rom, Pasani. (VI, 146 S. 8.)
Cavaignac, Godefr., la formation de la Prusse contemporaine. Les origines — Le ministre de Stein. (1806—1808.) Paris, Hachette & Co. (Roy. 8.) M 6.
Gelbhaus, S., über den Parcival Wolfram's von Eschenbach. Frankfurt a/M., 1890. Kauffmann. (8.) M 0, 80.
Gomperz, Theod., Philodem u. die ästhetischen Schriften der herculanischen Bibliothek. Wien, Tempsky in Comm. (88 S. Gr. 8.)
Hausleiter, Johs., u. Zahn, Theod., Forschungen zur Geschichte des neutestamentlichen Canons u. der altkirchlichen Literatur. 4. Th. Erlangen, Deichert. (8.) M 8.
Heitmüller, Ferd., hamburgische Dramatiker zur Zeit Gottsched's u. ihre Beziehungen zu ihm. Dresden, Pierson. (8.) M 2, 40.
Henry, Charles, harmonies de formes et de couleurs. Démonstrations pratiques avec le rapporteur esthétique et le cercle chromatique. Paris, Hermann. (65 S. Kl. 8.)
Heusler, Andr., zur Geschichte der altdeutschen Verskunst. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) M 5, 40. (Germ. Abh.)
Hilty, C., Glück. 2. Aufl. Leipzig, Hinrichs. (Kl. 8.) M 2, 80.
Huß, B., Leitfaden zur Erlernung der französischen Sprache, bearb. nach dem Princip der Anschauung. 6. Aufl. Straßburg i/E., 1890. Straßburger Druckerei u. Verlagsanst. (8.) M 1, 50.
Jacobs, Jul., en Meijer, J. J., de Badoej's. Haag, Nijhoff. (IV, 175 S. Gr. Roy. 8.)
Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Oesterreich mit Einschluß der gewerblichen Fachschulen und der bedeutendsten Erziehungsanstalten. Bearb. von Joh. Neubauer u. Jos. Divis. 4. Jahrg. Leipzig, Freytag. (8.) M 5, 50.
Kaulbars, W. A. v., die vorgeschobenen Escadrons der russischen Cavallerie. Aus dem Russischen übers. von v. Tettau. Hannover, Helwing. (Roy. 8.) M 2.
Jahresbericht, zoologischer, für 1889. Herausg. von der zoologischen Station zu Neapel. Redigiert von Paul Mayer. Berlin, Friedländer & Sohn. (Gr. Roy. 8.) M 24.
König, Ed., der Glaubensact des Christen nach Begriff u. Fundament untersucht. Erlangen, Deichert. (8.) M 3.
Lectures françaises, premières, pour les écoles primaires, avec un vocabulaire français-allemand. 76e éd. Straßburg i/E., 1890. Straßb. Druckerei u. Verlagsanst. (Kl. 8.) M 0, 80.
v. Liebe, sachenrechtliche Erörterungen zu dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Leipzig, Hirschfeld. (8.) M 3.
Mach, E., u. Jaumann, G., Leitfaden der Physik für Studierende. Leipzig, Freytag. (8.) M 4, 40.
Mahlstedt, Georg, die landwirthschaftlichen Genossenschaften und deren Vereinigung zu Verbänden, ihr Nutzen, ihre Errichtung und ihr Betrieb. 2. Aufl. Oldenburg, Stalling. (8.) M 1, 20.
Meyer, Jul., die Bedeutung mobiler Panzer für die schweizerische Landesbefestigung. Aarau, Sauerländer. (Gr. 8.) M 1, 40.
Pfister, A. v., Herzog Magnus von Württemberg. Ein Lebensbild aus dem Anfange des 17. Jahrh.'s. Stuttgart, Kohlhammer. (Kl. 8.) M 2.
Pineau, Léon, les contes populaires du Poitou. Paris, Leroux. (V, 316 S. Kl. 8.)
Planck, Jul. Wilh., Lehrbuch des deutschen Civilproceßrechts. 2. Bd. 1. Abth. Das regelmäßige Verfahren erster Instanz. München, Beck. (Roy. 8.) M 7, 50.
Samter, Ernst, quaestiones Varronianae. Berlin, Heinrich & Kemke. (8.) M 2.
Sandor, Fredrik, Harbardssången jämte grundtexten till Völuspá. Mythologiska undersökningar. Stockholm, Norstedt & Söner. (Gr. Roy. 8.) M 2, 25.

Schwind, Ernst v., zur Entstehungsgeschichte der freien Erbleihen in den Rheingegenden und den Gebieten der nördlichen deutschen Colonisation des Mittelalters. Eine rechtsgeschichtliche Studie. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 5.

Sello, Georg, Beiträge zur Geschichte des Landes Würden. Oldenburg, Stalling. (8.) ℳ 2, 40.

Soames, Laura, an introduction to phonetics (english, french, and german) with reading lessons and exercises. London, Sonnenheim & Co. (XXIV, 164, 85 S. Kl. 8.)

Thiele, Rich., Vorlagen zu Uebersetzungen ins Lateinische für die Prima des Gymnasiums zusammengestellt. Breslau, Koebner. (8.) ℳ 1.

Vogt, J. G., das Empfindungsprincip und das Protoplasma auf Grund eines einheitlichen Substanzbegriffes. H. 1 u. 2. Leipzig, Wiest. (Gr. 8.) à ℳ 1.

Wippermann, Karl, deutscher Geschichtskalender für 1890. Sachlich geordnete Zusammenstellung der politisch wichtigsten Vorgänge im In- u. Auslande. 2. Bd. Leipzig, Grunow. (Kl. 8.) ℳ 6.

Wolf, Rud., Handbuch der Astronomie, ihrer Geschichte u. Literatur. 2. Halbbd. Zürich, Schultheß. (Gr. 8.) ℳ 8.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Mercier, histoire septentrionale (Berbérie) depuis les temps les plus reculés jusqu'à la conquète française (1830). T. 3. (631 p. 8.) Paris, Leroux.

Pariset, droit romain: dispositions de dernière volonté à Rome et dans le droit ancien; droit français: les monuments historiques. (Thèse.) (231 p. 8.) Paris, Rousseau.

Rodier, la physique de Straton de Lampsaque. (Thèse.) (141 p. 8.) Paris, Alcan.

St. Habil Kiarin M'ta el Chott, vocabulaire de la langue parlée dans les pays barbaresques, coordonné avec le „Koran". (VI, 531 p. 16.) Paris, Charles-Lavauzelle. Fr. 6.

Vaucaire, étude sur Habicot. L'anatomie et la chirurgie de son temps. (248 p. et grav. 8.) Paris, Rueff & Co. Fr. 4.

Italienische.

Albicini, politica e storia. (672 p. con due tavole. 8.) Bologna, Zanichelli. L. 5.

Bonari, i conventi ed i cappucini bresciani: memorie storiche. (XXVIII, 667 p. 8.) Milano, tip. Crespi. L. 4.

Celani, la venuta di Borso d'Este in Roma l'anno 1471. (92 p. 8.) Roma, r. società romana di storia patria edit.

Ceneri opera. Vol. 1 (foro materia penale). (341 p. con ritratto. 8.) Bologna, Zanichelli. L. 5.

Cesari, come pervenne, e rimase in Italia la matrona d' Efeso: studio. (57 p. 8.) Lo stesso. L. 1.

Frizzoni, arte italiana del rinascimento: saggio critici. (XVII, 393 p. con 30 tavole. 8.) Milano, frat. Dumolard. L. 11.

Garofalo, sui novemi tribuni combusti: studio di storia. (45 p. 8.) Catania, tip. Martinez.

Massaja, i miei trentacinque anni di missione nell' alta Etiopia: memorie storiche illustrate da incisioni e carte geografiche. Vol. VIII. (221 p. 4.) Milano, tip. pont. s. Giuseppe. L. 12.

Parona, sopra alcuni elminti di vertebrati birmani, raccolti da Leonardo Fea. (16 p. 8.) Genova, tip. dell'istit. Sordomuti.

Parona e Perugia, contribuzione per una monografia del genere microcotyle. (47 p. 8.) Lo stesso.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

St. Goar, Jos., in Frankfurt a/M. Nr. 81. Vermischtes, Künste, Belletristik &c.

Völcker's Antiqu. in Frankfurt a/M. Nr. 177. Außerdeutsche Literatur.

Nachrichten.

Die ord. Lehrer Weldig u. Kindel am Cöllnischen Gymnasium, Perlewitz am Sophien-Gymnasium, Reckzei u. Kamieth am Luisenstädtischen Gymnasium, Liedke am Gymnasium zum Grauen Kloster, sämmtlich zu Berlin, sind zu Oberlehrern an diesen Anstalten befördert worden.

Dem Geheimrath v. Sybel in Berlin wurde das Großkreuz des großh. meckenb. Greifenordens, dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Schiekopp in Tilsit der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen.

Dem Seminardirector Göbel zu Löbau i/W.-Pr. wurde der Charakter als Schulrath, dem Lehrer der Chemie Meineke in Wiesbaden das Prädicat Professor verliehen.

Am 19. März † in St. Petersburg der vormalige Professor der Rechte an der Universität daselbst, P. G. Redkin, im 83. Lebensjahre.

Am 28. März † in Wiesbaden der Begründer des Vereins für vereinfachte Rechtschreibung u. vormalige Rector der höheren Töchterschule zu Wiesbaden, Dr. Wilh. Fricke, 81 Jahre alt, in Lyon der Dichter Josephin Soulary im 76. Lebensjahre.

Am 3. April † in Brüssel der Geschichtschreiber und ehemalige Minister des öffentlichen Unterrichtes in Belgien, Jos. Maria Bruno Ernst Kervyn van de Lettenhove, im 74. Lebensjahre.

Am 9. April † in Leipzig der Senatspräsident des Reichsgerichts, Dr. Gust. Ludw. Aug. Fleischauer, im 72. Lebensjahre.

In Nr. 16, Sp. 532 Z. 29 v. o. lies: gesammten; Z. 32 v. o.: Sagarter; Z. 4 v. u.: Amarder.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 18.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 25. April. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Schabbâth. Der Mischnatractat „Sabbath", herausg. und erklärt von Prof. D. Herm. L. Strack. Leipzig, 1890. Hinrichs. (78 S. 8.) ℳ 1, 50.
Schriften des Institutum judaicum in Berlin. No. 7.

Abweichend von den früheren drei Tractaten der Mischnah, die der Hrsgbr. mit Vocalen versehen hat, ist dieser Tractat unvocalisiert erschienen, um den schon etwas Vorgeschrittenen eine größere Uebung zu bieten. In den den Text begleitenden Noten sind die abweichenden Lesarten auf Grund von Handschriften und verschiedenen seltenen Druckwerken sorgfältig angegeben. Hierbei fehlt es auch nicht an Anweisungen, sowohl das richtige Lesen zu erleichtern als auch das richtige Verständniß zu fördern. Vorzüglich aber soll dieses wie jenes durch das beigefügte Vocabular erzielt werden, bei dem der Vf. die vorhandenen Wörterbücher zu Rathe gezogen hat. Es dürfte aber noch Manches zu ergänzen sein, was hier durch einige Bemerkungen nur angedeutet werden möge. זֶבֶל oder זבל wird von Dünger, vegetabilischem Mist aus Stroh und dergleichen gebraucht, nicht aber von Unrath, Koth, welches mit צואה bezeichnet wird. Das Wort kommt in dieser Bedeutung im Hebräischen gar nicht vor, wohl aber im Targum (zweites Buch der Könige 9, 37). Ferner: חבלין scheint nur im Plural vorzukommen; zwar steht in Arachin 13[b] nach unseren Ausgaben der Singular חבל, aber Aruch liest auch hier חבלין. Bei רתח sei auch auf Hiob 30, 27 und 41, 23 hingewiesen; sonst kommt es im biblischen Hebräisch nicht weiter vor, dagegen sehr häufig im Aramäischen und im Talmud. Es ist nichts Anderes als das hebräische רתח, sprudeln, sieden, davon מרתחת, welches Targum Jerusch. מרתחא übersetzt, wobei die Entstehung des Wortes durch Transposition nicht zu verkennen ist. — Wenn der Hrsgbr. אבק סופרים mit Streusand wiedergiebt, so steht es dem vorhergehenden „Staub auf den Straßen" parallel; aber es ist sehr zweifelhaft, ob der moderne Streusand in jener alten Zeit damit gemeint sei. Es dürfte eher an den abacus, die Zeichnen- oder Rechentafel zu denken sein; vgl. nähere Nachweise bei Lazarus Geiger: Ursprung und Entwicklung der menschlichen Sprache S. 296, wo auch unsere Mischna-Stelle citiert wird. Bei der Vocalisierung des Wortes שְׁבוּת ist allerdings die Aussprache der jüdischen Schule berücksichtigt, wonach das Wort als Participium passivum, aber ohne Sinn, oder als Nomen von der Radix שבת zu betrachten sein dürfte. Richtiger erscheint es, dieses häufig bei den Sabbathgesetzen vorkommende Wort in der Bedeutung eines leichten, nicht mosaischen Verbotes, als Imperativ vom Worte שְׁבַת aufzufassen, und שְׁבוֹת zu vocalisieren, indem man es durch אומרין לו ergänzt: Es ist nicht vom Pentateuch auch verboten, aber man sagt zu ihm, dem Thäter: Laß ab, ruhe! Bereis ist von Levy im targumischen Wörterbuch die imperativische Form in jenem Worte vermuthet worden. Eine Analogie bietet Chulin 74[a] oben, אין בהן אלא מצות פרוש, das ebenfalls so aufzufassen ist, wie auch der Imperativ פְּרוֹש in Schekalim I, 3 sicher anzutreffen ist. Uebrigens werden noch manche andere Verbote durch Apostrophe ausgedrückt; es sei beispielsweise nur erinnert an מצות עשה, לא תעשה, שב ואל תעשה u. m. a.; vorzüglich als schlagend: שְׁבִיל, ein bekanntes Hauptwort. — Auch bei dem Worte שְׁבָא ist vielleicht die geläufige Aussprache aufzugeben; denn identisch mit דלבא zeigt sich das Lamed durch Dagesch assimiliert, während die volle Form שלבא=שֶׁלְּבָה im Hohenlied 1, 7 auf die Vermuthung führt, daß das Wort wohl שְׁבָּא zu lesen sei. — Am Schlusse sei noch auf zwei abweichende Lesarten hingewiesen, welche bei der Vergleichung mit der Hamburger Mischnah-Handschrift unbeachtet geblieben sind: S. 23 findet sich in derselben VI, 1 בחוטי צמר ohne vorangehendes לא und S. 25 vor שיבל VI, 10 ist noch die Genetiv-Partikel של zu lesen. **A. Br.**

Abweichungen des gedruckten Textes der Jad Hachasaka (Amsterdamer Ausgabe 1702), von einer Handschrift aus Anfang des XIV. Jahrhunderts, die aus der Sammlung des Marchese Carlo Trivulzio in Mailand in den Besitz von Julius Hamburger in Frankfurt a/M. übergegangen ist. (Nebst Facsimile einer Seite des Manuscripts etc.) Frankfurt a/M., 1889. Kauffmann. (VI, 148 S. Gr. 8.)

Herr J. Hamburger in Frankfurt a. M. ist im Besitze einer mit kunstvollen Illustrationen reich verzierten Handschrift des Religions-Codex „Jad-Hachasaka" von Moses Maimonides. Dieselbe stammt aus dem Anfange des 14. Jahrh.s und soll mit dem Exemplar identisch sein, welches nach Korath Haittim S. 125 (so citiert Ref. aus der Vorrede) einst von Isac Abarbanel, Minister in Spanien, für 30000 Ducaten angekauft sein soll. Da das angeführte Werk aber unbekannt ist, so können wir diese Vermuthung und ihre Richtigkeit nicht näher ermitteln. — Was nun die mitgetheilten Abweichungen betrifft, so werden sich dieselben mehr oder weniger auch bei der Vergleichung mit anderen Handschriften, welche von dem erwähnten Werke des Maimonides

in allen größeren Bibliotheken anzutreffen sind, ebenfalls ergeben. Denn die Amsterdamer Ausgabe vom Jahre 1702, welche dieser Vergleichung zu Grunde gelegt worden ist, hat ja bereits alle die Aenderungen in sich aufgenommen, welche gerade dieses Werk in den letzten Jahrhunderten erfahren hat. Hätte man für diese Vergleichung die Venediger Ausgabe vom J. 1550 benutzt, so wäre ein großer Theil der notierten Varianten in Wegfall gekommen. Und würde erst die edit. Constantinopol. vom Jahre 1517 verglichen worden sein, so wäre der größte Theil der Abweichungen weggeblieben! Wie aus S. 66 oben zu ersehen ist, waren dem Hrsgbr. diese beiden Ausgaben bekannt — warum hat er nun die jüngere Ausgabe vom Jahre 1702 zu Grunde gelegt? Außer der bedeutenden Differenz in der Quantität der Abweichungen, würde an manchen Stellen auch die Qualität derselben ein andere geworden sein, was hier speciell nachzuweisen nicht am Platze ist. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die bedeutende Stelle am Schlusse des ganzen Werkes, wo von der Entstehung des Christenthums und der Ausbreitung der Gottesidee in der Zukunft die Rede ist, hierdurch ganz übersehen worden ist. A. Br.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 15.

Inh.: Der Communismus in christlichem Gewande. 2. — Franz Delitzsch über die selbsterlebte römische Propaganda. 4. — Die Schulreform und das theologische Studinm. — „Im dunkelsten England". 1. — Die socialisierte Gesellschaft. — Aus Masuren. — Die 25jährige Wirksamkeit des evangelischen Vereins zu Hannover. 3. — Deutsche Prinzessinnen in Rußland. — Verzeichniß der Vorlesungen an den protestantisch-theologischen Facultäten im Sommersemester 1891. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Von der evangelischen Allianzversammlung in Florenz. 1. — Ernste Gedanken eines alten Soldaten. — Der Calvinismus der Zukunft. — Wer im Glashaus sitzt soll nicht mit Steinen werfen. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 14.

Inh.: Ed. Grimm, der Ewigkeitsglaube. — C. W. Kambli, Gottfried Keller. 4. — Konr. Scipio, der christliche Unsterblichkeitsglaube (nach Hugo Sommer). — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Die Rechtsverhältnisse der bayerischen Altkatholiken. — Eine neue Teufelsbannung. — Correspondenzen und Berichte.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistereienser-Orden 2c. Red.: Maurus Kinter. 12. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Leonard Ludger, das Stift Seckau unter dem Propste Ortolf v. Prank. 1. — Otto Grillnberger, Matteo Ronto. 1. — Ludw. Dolberg, die Kirchen und Klöster der Cistercienser nach den Angaben des „liber usuum". — Pius Schmieder, Aphorismen zur Geschichte des Mönchthums nach der Regel des hl. Benedict. 3. — D. U. Berlière, de viris illustribus monasterii Sancti Martini Tornacensis. — W. Schratz, die Denk- und Weihemünzen der im Umfange des Königreichs Bayern ehemals und noch bestehenden Benedictinerinnen- und Cistercienserinnen-Klöster. — F. X. Kraus, Beiträge zur Monumentalstatistik der Benedictiner-Klöster und Kirchen. Kloster Feldbach. — Höfer, Beiträge zur Geschichte der Abtei Heisterbach. 2. — U. Berlière, Beitrag zur Geschichte der Cluniacenser Deutschlands und Polens im 15 Jahrh. 1. — Klaus, die St. Bernarduskirche zu Rastatt und ihre Grabdenkmale. — Ordensnachrichten. — Nekrologe. — Literatur. — Literarische Referate.

Philosophie.

Mosso, A., Prof., die Furcht. Aus dem Italienischen übersetzt von W. Finger. Mit 7 Holzschn. u. 2 Lichtdr.-Taf. Leipzig, 1889. Hirzel. (V, 251 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Die seltene Kunst, für weitere Kreise die Resultate wissenschaftlicher Forschung anziehend und verständlich zu machen, hat in dem vorliegenden Buche einen sehr glücklichen Ausdruck gefunden. Mit unversiegbarer Frische, Klarheit und Anmuth schildert uns der Verf. die Aufgaben und Functionen des Centralnervensystems und den Zusammenhang der Gemüthsbewegungen mit dem Blutkreislauf im Gehirn. Interessante Beobachtungen und Experimente, durch mehrere Holzschnitte und Photogramme dargestellt, veranschaulichen die theoretischen Erörterungen. In dankenswerther Weise sind auch die Ausdrucksbewegungen in den Kreis dieser Behandlung gezogen und am Schluß pädagogische Ausblicke eröffnet. Die Uebersetzung in dieser deutschen Original-Ausgabe liest sich sehr gut. Die physiologische Psychologie hat kaum je eine liebenswürdigere Vertretung, als durch diese Carl Ludwig gewidmete Schrift, gefunden. O. K.

Zeitschrift für Philosophie u. philos. Kritik. Gegründet von J. H. Fichte u. H. Ulrici, redig. von Rich. Falckenberg. N. F. 99. Band. 1. Heft.

Inh.: H. Bender, über das Wesen der Sittlichkeit und den natürlichen Entwickelungsproceß des sittlichen Gedankens. (Forts.) — C. Güttler, die Entropie des Weltalls und die Kant'schen Antinomien. — Rud. Seydel, Causalität und Teleologie. — C. N. Starcke, über Wilhelm Bender's Religionsphilosophie. — Recensionen. — Neuere italienische Literatur.

Geschichte.

Gähtgens, Paul, die Beziehungen zwischen Brandenburg u. Pommern unter Kurfürst Friedrich II (1437) 1440—1470. Giessen, 1890. Ricker. (VI, 152 S. Gr. 8.) ℳ 2, 60.

Büchern gegenüber wie das vorliegende hat die unbefangene Beantwortung der Frage, für wen sie geschrieben sind, wem sie nützen, welchem Zwecke sie dienen sollen, ihre großen Schwierigkeiten, sehr große Bedenken. Bei der Darstellung des thatsächlichen Verlaufes der Geschehnisse werden alle Einzelheiten bis auf die allerunbedeutendsten herab, auch wenn sie die Sache selbst um nichts gefördert haben, mit gewissenhafter Heranziehung aller überlieferten Quellenstellen aufs Genaueste ausgeführt, und für die nebenherlaufenden diplomatischen Verhandlungen, bei welchen doch, wie bei allen jenen endlosen Verhandlungen des 15. Jahrh.'s, ganz und gar nichts herauskam, wird dem Leser auch nicht ein Satz der Urkunden, Briefe und Protokolle geschenkt. Das sind denn wohl treffliche Uebungsarbeiten, die als solche wenigstens dem Verf. nützen; daß sie nun aber auch immer in aller ihrer ursprünglichen Ausführlichkeit als Bücher auf den Markt gebracht zu werden verdienen, möchten wir doch nicht behaupten wollen und hoffen vielmehr mit dieser Ansicht gewiß nicht allein zu stehen. Wer selbst genöthigt ist, irgend einer darin behandelten Einzelfrage selbstforschend nachzugehen, muß sich immer wieder an die Quellen selbst zurückwenden, einen weiteren Leserkreis aber wird ein solches Buch doch nur dann gewinnen können, wenn sein Gegenstand in sich selbst die nöthige Anziehungskraft besitzt. Von dieser Art ist gewiß nicht die in dem vorliegenden Buche behandelte Seite der äußeren Politik des zweiten hohenzollerischen Kurfürsten von Brandenburg, seine pommerische Politik, in welcher er trotz aller Kämpfe und aller Verhandlungen auch nicht einen ernstlichen Schritt vorwärts kam, bei der Lage der Dinge selbst nicht vorwärts kommen konnte, und doch sind damit fast anderthalbhundert Seiten gefüllt. Wenn es dem Verf. beliebt hätte, den ganzen Verlauf des doch immerhin ziemlich einförmigen brandenburgisch-pommerischen Streites geschickt zusammenzuziehen und zu gruppieren (mit etwas mehr Geschicklichkeit freilich, als sie die Einleitung bei ihm voraussetzen läßt) und dabei die Partie, welche die von ihm im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin aufgefundenen Urkunden ganz besonders aufhellen, die Verhandlungen am kaiserlichen Hofe im Jahre 1465 ausführlicher darzustellen, so hätte er ohne Frage allseitig Interesse angeregt

und Dank gewonnen. Sollte der Verf., was bei seinem ehrlichen Fleiße und bei seiner unbestreitbaren Kenntniß der Zeit nur zu wünschen wäre, an seiner Absicht, eine vollständige Geschichte des Kurfürsten Friedrich II zu schreiben, festhalten, so können wir nur wünschen, daß er die hier angegebenen Winke beherzigen und es nicht für seine Pflicht halten möchte, die bei seiner Erstlingsarbeit in Anwendung gebrachte peinliche Ausführlichkeit beizubehalten. Wenn wir es für dieses Mal unterlassen, Einzelversehen aufzurechnen, so soll damit durchaus nicht gesagt sein, daß es an solchen ganz und gar fehlte. K.—L.

Urkunden u. Actenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Berlin, 1890. G. Reimer. (Gr. Roy. 8.)
13. Bd.: Politische Verhandlungen. 9. Bd. Herausg. von Dr. Reinh. Brode, Privatdoc. (X, 826 S.) ℳ 20.
14. Bd.: Auswärtige Acten. (Oesterreich.) Herausg. von Dr. Alfr. Francis Pribram, Privatdoc. (XI, 784 S.) ℳ 20.

Während Band XII der großartigen Actensammlung zur Geschichte des Großen Kurfürsten vorläufig noch ausstehend geblieben ist, sind im Sommer des abgelaufenen Jahres zwei weitere Bände ausgegeben worden: Band XIII als der neunte Band der „politischen Verhandlungen", d. h. bekanntlich der den Berliner Archiven entnommenen Actenstücke, und Band XIV als erster Theil des dritten Bandes der „auswärtigen Acten", d. h. der auswärtigen Archiven entstammenden. Der erstere Band, von Dr. Reinhold Brode in Halle bearbeitet, giebt in fünf Abschnitten neue actenmäßige Beiträge zur Erkenntniß der politischen Stellung Brandenburgs und seines Fürsten während der Vorbereitungen zum holländisch-europäischen Kriege Ludwig's XIV (1671/72) und während der ersten drei Jahre dieses Krieges selbst, bis zum Haager Protokoll vom 15. Mai 1675, wobei es aber nach der Lage der Dinge fast selbstverständlich bleibt, daß dieses überreiche Material so gut wie ausschließlich die deutschen Verhältnisse, den, wie er hier ausdrücklich genannt wird, deutsch-französischen Krieg betrifft; nur der letzte Abschnitt behandelt die im Grunde ebenfalls nicht aus diesem Rahmen herausfallenden Beziehungen Brandenburgs zu den Niederlanden. Den anderen Band hat Dr. A. F. Pribram in Wien herausgegeben, der sich schon mehrfach als bewährten Erforscher und bewanderten Kenner der diplomatischen Beziehungen innerhalb der europäischen Staatengesellschaft des ausgehenden 17. Jahrh.'s erwiesen hat. Umfaßte der vorhergehende Band eine nur verhältnißmäßig kurze Spanne Zeit, so führt uns dieser mehr als drei Viertel der ganzen Regierungszeit des Großen Kurfürsten vor Augen, indem er eine Reihe von (acht) österreichischen Gesandtschaftsberichten von 1640—1675 hin sammt aufklärenden weiteren Acten enthält. Von den sechs Abschnitten dieses Bandes betrifft der erste den jülich-clevischen Streit und die Jägerndorfer Streitfrage (1640—1654), der zweite den „nordischen", den zweiten schwedisch-polnischen Krieg (1655—1660), während die übrigen vier die Umwerbungen des auch bei den Wiener Diplomaten immer größeres Ansehen gewinnenden Kurfürsten durch den österreichischen Hof zur Anschauung bringen, welcher neben der französischen Gefahr auch die nähere Türkengefahr und so manche andere nachbarliche Beziehungen, wie z. B. die polnischen, nicht aus dem Auge lassen durfte. Wie häufig auch hier wieder, wie es ja nach der Anlage der Sammlung nicht anders sein kann, auf frühere Bände verwiesen wird, so werden andererseits mehrfach auch noch weitere Ergänzungen in Aussicht gestellt. Beide Hrsgbr. haben ihre Einleitungen zu den einzelnen Abschnitten zugleich auch zu einer gedrängten Verwerthung des von ihnen gegebenen Materials benutzt. — Ein besonderes Personenverzeichniß ist nur für Band XIII gegeben, da Band XIV erst mit dem nächstfolgenden Bande, welcher längstens innerhalb Jahresfrist erscheinen soll, ein gemeinschaftliches Register erhalten wird. K.—L.

Länder- und Völkerkunde.

Kiepert, Rich., **neue Specialkarte** der deutschen u. britischen Schutzgebiete und Interessensphären in Aequatorial-Ost-Afrika nach den Vereinbarungen vom Juni 1890. Massstab: 1 : 3000000. Berlin, 1890. D. Reimer. (Fol.) ℳ 2.

An keine Karte in der großen Reihe Kiepert'scher Wandkarten darf weniger der wissenschaftliche Maßstab angelegt werden als an diese, womit indessen nicht gesagt werden soll, daß der praktische Gebrauch sich zu beklagen hätte, wenn etwas mehr wissenschaftliche Auffassung darin wäre. Wir haben nichts vor uns als eine etwas leichter gezeichnete, minder vollständige physikalische Karte, in welche mit bunten Farben die geometrischen Umgrenzungslinien der Interessensphären ihre brutalen Figuren hineinschneiden, die nicht einmal correct sind. Wem ist es denn heute erlaubt, Bornu mit den Farben Englands zu bezeichnen? Daß auf eine politische Karte von Afrika die wichtigsten der einheimischen Handelswege, die dort zugleich Machtlinien und wahre Krystallisationsfäden politischer Gebilde sind, die Grenzen des Islam und die wichtigsten arabischen Stationen, endlich, aber nicht zuletzt, die Gebiete großer Völker, die politische Factoren sind, ohne eigentliche Staaten zu bilden, wie Tuareg und Tibbu, gehören, dürfte nicht widersprochen werden. Man könnte höchstens darüber streiten, ob sie auf die Hauptkarte oder auf ein Nebenkärtchen gehören. Daß sie hier ganz unberücksichtigt geblieben, stempelt diese Karte zu einer wissenschaftlich unbedeutenden, welche nicht unter dem Namen Kiepert's in die Welt gehen sollte. Man vergleiche die ethnographisch-politische Nebenkarte auf Habenicht's Afrika, um die Höhe zu ermessen, um welche noch immer die Perthes'schen Karten andere Producte gleicher Gattung überragen. F. Rl.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Erich v. Drygalski, Fridtjof Nansen, Auf Schneeschuhen durch Grönland. (Schl.) — Fr. v. Hellwald, früheste Kunstregungen. (Schl.) — Moritz Alsberg, die anthropologischen Eigenthümlichkeiten der Bevölkerung Badens. — Fritz Hommel, die Astronomie der alten Chaldäer. 1. Thierkreis. (Schl.) — H. v. Ihering, von Montevideo nach Uruguayana. — Karl Friedrichs, Mensch und Person. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 15.

Inh.: A. Srobel, die Erforschung der Wasserläufe des nördlichen Congogebietes. (Mit Karte.) — Die Alterthümer Chiriquis. 2. (Mit Abb.) — Juan Pons y Soler, prähistorische Bauten auf Menorca (Balearen). (Mit Abb.) — F. Regel, die Denudation der Wüste. (Mit Abb.) — H. Seidel, neue portugiesische Colonialkarten. — P. v. Stenin, Vorstellungen des russischen Volkes vom Tode. — Crampel's Besuch beim Zwergstamme der Bayaga (äquatoriales Westafrika). — Die Niveauschwankungen des Kaspischen Meeres. — Aus allen Erdtheilen.

Aus allen Welttheilen. 22. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: W. Lülling, die Weser-Correction. (Forts.) (Mit Karte.) — Otto Händler, Beiträge zur Anthropogeographie der Balkanhalbinsel. (Forts.) — C. W. Rosset, Bambus. Bilder aus dem Leben der indochinesischen Volksstämme. (Mit Original-Abb.) — Gerh. Immanuel, Peters und die deutsche Emin-Pascha-Expedition. — Herm. Apel, durch Mesopotamien und Kurdistan. (Forts.) — Miscellen.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 12. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: E. Gorge, die Stellung der Geographie an den österreichischen Gymnasien in der theresianischen Epoche. — F. Mädge, der geographische Unterricht in den Verhandlungen der Directoren-Versammlung der Rheinprovinz 1890. — J. Holetschek, die größte Declination des Mondes in verschiedenen Jahren. — Ders., Verzeichniß der periodischen Kometen, deren Wiederkehr beobachtet worden ist. — Der Bergbau der Welt. — Die Gewinnung des Mahagoniholzes. — Notizen. — Literatur. — Programmschau. — Karten.

Naturwissenschaften.

Geologische Specialkarte von Elsass-Lothringen. Herausg. von der Commission für die geologische Landes-Untersuchung von Elsass-Lothringen. Mit Erläuterungen. Strassburg i/E., 1890. Strassburger Druckerei und Verlagsanst. (Karten: Dopp.-Fol. Erläut.: Gr. Roy. 8.) Karte u. Erläut. à ℳ 2.

Blatt Bitsch. Erläuterungen von Dr. E. Schumacher. (26 S.)
Blatt Forbach. Erläuterungen von Dr. L. v. Werveke. (28 S.)
Blatt Rohrbach. Erläut. von Dr. E. Schumacher. (40 S.)

Von der geologischen Specialkarte von Elsaß-Lothringen sind bis jetzt erschienen: 1887 die Blätter Monneren und Gelmingen, 1888 die Blätter Sierck, Merzig, Groß-Hemmersdorf, Busendorf, Bolchen und Lubeln, 1890 in gutem Fortgang die vorliegenden Forbach, Bitsch, Rohrbach; die letzteren bieten, abgesehen von den jugendlichen Bildungen, hauptsächlich Terrains des Buntsandsteins, des unteren und oberen Muschelkalkes und Keupers dar. Die Erläuterungen enthalten manches schätzbare Detail über Lagerungsverhältnisse, Gliederung, Architektur und Fossilführung.

Mittheilungen der geologischen Landesanstalt von Elsaß-Lothringen. 3. Band. 1. Heft.

Inh.: J. Valentin, die Geologie des Kronthals i. E. und seiner Umgebung. (Mit Taf.) — E. W. Benecke u. L. van Werveke, über das Rothliegende der Vogesen. — A. Andreae, weitere Beiträge zur Kenntniß des Oligocäns im Elsaß.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 11. Band. Nr. 5 u. 6.

Inh.: Möbius, über die Folgen von beständiger geschlechtsloser Vermehrung der Blüthenpflanzen. — Keller, die Protoplasmaverbindungen zwischen benachbarten Gewebselementen in der Pflanze. — Elfving, Studien über die Einwirkung des Lichtes auf die Pilze. — Ders., über physiologische Fernwirkung einiger Körper. — Emery, zur Biologie der Ameisen. — Rollet, über Wellenbewegung in den Muskeln. — Fick, über die Form der Gelenkflächen. — Schinz, die deutsche Interessensphäre in Südwest-Afrika. — Der 10. Congreß für innere Medicin.

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 16. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Koepert, der Staar in Elsaß-Lothringen vogelfrei?! 1. G. Clodius, Einiges über Musicapa luctuosa. — Curt Flöricke, ein zweiter Ausflug in die Bartschniederung. — A. v. Homeyer, Wo lebt und brütet der Waldkauz (Strix [Syrnium] aluco L.)? — L. Buxbaum, eine räthselhafte Erscheinung beobachtet an einem Storchenpaar. — Paul Leverkühn, Literarisches über das Steppenhuhn. 3. (Schluß-) Revue, nebst Original-Mittheilungen über die 1888er Invasion. — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 14.

Inh.: B. Matthiessen, neuere Resultate aus den Untersuchungen über periodische Cometen. — Der Prairiehund. (Mit Abb.) — Phänomenologie des Spiritismus. — Ueber ein fettes Oel aus Lindensamen. — Die Erhaltung des Lebens. — Eine geometrische Frage. 2. — Deutsche zoologische Gesellschaft. — Elektrotechnische Ausstellung. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: J. Walther, die Denudation in der Wüste und ihre geologische Bedeutung. Untersuchungen über die Bildung der Sedimente in den ägyptischen Wüsten. — Berthelot, über Explosionswellen, die charakteristischen Eigenschaften der Detonation und ihre Fortpflanzungsgeschwindigkeit in festen und flüssigen Körpern. — L. Kny, über wissenschaftliche Aufgaben des Gartenbaues. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Karl Johann Maximowicz †. Nachruf. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: G. Hoffmann, die Ergebnisse der Erdmessungsarbeiten im Königreich Sachsen. — Das Museum Ludwig Salvator rc. — F. Kraus, Höhlenbildung durch Metamorphismus. — Fortschritte der Naturforschung. — Leo Anderlind, der californische Giftstrauch (Poison Oak, Rhus diversiloba Torrey & Gray). — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. (Mit Abb.)

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 27 u. 28.

Inh.: Chemiker-Verein in Hamburg. — K. Heumann, Darstellung substituierten Indigos nach dem Phenylglycinverfahren. — Karl Bittmann, Sind Sachverständige Partei? — R. Benedikt u. Karl Mangold, zur v. Hübl'schen Methode der Wachsprüfung. — W. Vaubel, zur Frage der Constitution des Benzolringes und verwandter Ringe. — Le Roy W. McCay, die Einwirkung von Ammoniumhydrat auf Arsenpentasulfid. — Geiger, neue Analysen-Waage mit Dämpfung. (Mit Abb.) — R. Maly †. — Society of public analysts. — Oesterreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie.

Medicin.

Seidel, M., Tröltsch, A. v., Horner, Fr., Michel, J., Proff., die Erkrankungen der Muskeln, die Krankheiten des Gehörorganes, die Krankheiten des Auges im Kindesalter. Mit 7 Holzschnitten. Tübingen, 1889. Laupp. (VII, 634 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Von der vorliegenden Separatausgabe aus Gerhardt's Handbuch der Kinderkrankheiten sind die Arbeiten von Seidel über die Erkrankungen der Muskeln, von v. Tröltsch über die Krankheiten des Gehörorganes, sowie der erste Theil über die Erkrankungen des Auges von Horner bereits in den Jahren von 1880—1882 erschienen. Nach dem Tode Horner's hat Michel die zweite Abtheilung der Augenkrankheiten behandelt, sie umfaßt die Krankheiten der Linse, des Glaskörpers, der Netzhaut, des Sehnerven, der Augenhöhle, der Augenmuskeln, der Refractions- und Accommodationsanomalien, ingleichen die Verletzungen. Das Gerhardt'sche Werk hat sich in allen Kreisen der Aerzte so fest eingebürgert, die Vorzüge der einzelnen Arbeiten sind so allseitig anerkannte, daß es genügt, dies hier zu betonen und hinzuzufügen, daß auch die neue Arbeit von Michel sich den Vorgängern würdig anreiht. Die Schilderung ist eine klare, frische, lebendige, der Verf. beherrscht den Gegenstand vollständig, hat viel beobachtet und läutert seine und Anderer Erfahrungen an der Hand einer ruhigen, sachlichen Kritik.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 4. Band. 1. Heft.

Inh.: E. Wicklein, Untersuchungen über den Pigmentgehalt der Milz bei verschiedenen physiologischen und pathologischen Zuständen. — Georg Hoppe-Seyler, über die Ausscheidung des Urobilins in Krankheiten. — O. Lubarsch, über die intrauterine Uebertragung pathogener Bakterien. — Fritz Günsburg, über Pseudoephedrin. — Wilh. Filehne, ein pharmakologischer Beitrag zur Frage nach der Constitution des Pseudoephedrin. — S. Ochotin, Beiträge zur Lehre von der Transplantation todter Knochentheile. (Hierzu Taf.) — Mor. Steinschneider, die griechischen Aerzte in arabischen Uebersetzungen. Kritische Bibliographie. — Alfr. Kruse, über die Entwicklung cystischer Geschwülste im Unterkiefer. (Hierzu Taf.) — Leop. Auerbach, Beitrag zur Kenntniß der ascendierenden Degeneration des Rückenmarkes und zur Anatomie der Kleinhirnseitenstrangbahn. (Hierzu Taf.) — Kleinere Mittheilungen.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Aug. Froriep, über die Entwickelung des Sehnerven. (Mit Abb.) — Bernh. Solger, zur Kenntniß der Pigmentzellen. (Mit Abb.) — Albert Oppel, über Gitterfasern der menschlichen Leber und Milz. (Mit Abb.) — Paraloannu †. — Notiz betreffend Goethe. — Anatomische Gesellschaft. — Personalia.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 9. Band. Nr. 9—12.

Inh.: J. van Cott jr., Untersuchungen über das Vorkommen der Bacillen des malignen Oedems in der Moschustinctur. — Finkelnburg, über einen Befund von Typhusbacillen im Brunnenwasser, nebst Bemerkungen über die Sedimentiermethode der Untersuchung auf pathogene Bakterien in Flüssigkeiten. — Oskar Katz, zur Kenntniß der Leuchtbakterien. (Schl.) — M. Nencki, die isomeren Milchsäuren als Erkennungsmittel einzelner Spaltpilzarten.

— Theob. Smith, zur Kenntniß des Hogcholerabacillus. (Schl.) — E. H. Hankin, über den schützenden Eiweißkörper der Ratte. — E. Rickel, zur Biochemie der Bakterien. — M. Braun, über Echinorhynchus polymorphus und filicollis. — Kartulis, Einiges über die Pathogenese der Dysenterieamöben. — B. Danilewsky, über den Polymitus malariae. (Mit Abb.) — B. Grassi und R. Feletti, Malariaparasiten in den Vögeln. — Referate. — Untersuchungsmethoden, Instrumente rc.

Der Irrenfreund. Redig. von Brosius. 32. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Ueber den Einfluß der Schwangerschaft auf Epilepsie. — Schwachsinn und Verbrechen. — Ueber die Einwirkung reinen Alkohols auf den Organismus und insbesondere das peripherische Nervensystem. — Die Bekämpfung der Trunksucht in Deutschland. — Einfluß des Alkohols auf die Entvölkerung. — Ein gefährlicher Trunkenbold. — Aus Anstalten. — Referate. — Zur Symptomatologie der Gehirntumoren. — Hypnotismus. — Morphinomanie à deux. — Verurtheilung eines Irren in der Schweiz. — Congreß-Nachrichten.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 10. Jahrg. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Lent, Bericht über die am 8. November 1890 in Hagen i. W. stattgehabte Generalversammlung des niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. 1) Geschäftliche Angelegenheiten. 2) Die Errichtung von Krankenhäusern. Referent: Schaberg und Picht. — H. Bergeer, Canalisation von Paris. — Finkelnburg, über einen Befund von Typhusbacillen im Brunnenwasser nebst Bemerkungen über die Sedimentier-Methode der Untersuchung auf pathogene Bakterien in Flüssigkeiten. — Gust. Helm, die Beobachtungen während der Cholera-Epidemie 1884—1887 in ihren Beziehungen zur Prophylaxe. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen. — Literaturberichte.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 9. Jahrg. April.

Inh.: Morgenstern, Kronen- und Brückenarbeiten mit neuen Befestigungsmethoden. (Mit Abb.) — Schmidt, zur Casuistik der Kieferfracturen. (Mit Abb.) — Albrecht, ein Fall von Implantation. — Geist, Pyorrhoea alveolaris. — Hillischer, Implantation künstlicher Zähne nach Znamensky. (Mit Abb.) — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen.

— Beiblatt: Steht den Zahnärzten gleich den Aerzten beim Concursverfahren ein Vorrecht auf ihre Forderungen zu? — Vereinsnachrichten.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Gengler, Dr. Heinr. Gottfr., Prof., **die altbayerischen Ehehaft-Rechte.** Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte Bayerns. Erlangen, 1891. Deichert. (VIII, 130 S. 8.) ℳ 3, 50.

A. u. d. T.: Gengler, Beiträge zur Rechtsgeschichte Bayerns. 2. Heft.

Der Verf. setzt mit den vorliegenden „Beiträgen“ die in seinem ersten Hefte (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 40, Sp. 1403 d. Bl.) begonnenen Untersuchungen zur Geschichte der Rechtsquellen Bayerns fort. Den Stoff dieses zweiten Heftes entnimmt Gengler dem Kreise der Weisthümer der Wittelsbacher Periode. Die Bezeichnung „Ehehaften“ (Offnungen) ist ihre in Bayern allgemein übliche Benennung. Eine Einleitung mit manchem rechtsgeschichtlich werthvollen Hinweise führt den Leser in Namen, Entstehungsweise, Wesen und Inhalt der Ehehaften ein. An diese Einleitung anschließend wählt G. aus der großen Zahl der bayerischen Weisthümer eine Reihe rechtsgeschichtlich wichtigerer Stücke aus, deren Inhalt er nach den verschiedensten Seiten hin untersucht und in Anmerkungen erläutert. Die bereits bei Besprechung des ersten Heftes hervorgehobenen Vorzüge der G.'schen Beiträge kehren auch in diesem zweiten Hefte wieder.

Bücker, Friedr., Unsere Arbeiter der Neuzeit. Skizzen aus der Welt der Arbeit. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (V, 214 S. Kl. 8.)

Wie der Verf. in der Vorrede erzählt, hat ihn das Freiligrath'sche Gedicht Requiescat zu seiner Arbeit veranlaßt. Und in der That, es muß gerade heute, wo bei Arbeitgebern wie Arbeitern leider vielfach das Gefühl für die Ehre der Arbeit im Schwinden begriffen ist, der Gedanke, die schönen Worte des Dichters: „Jedem Ehre, jedem Preis! Ehre jeder Hand voll Schwielen“ durch Skizzen aus der Welt der modernen Arbeit zu illustrieren, als ein äußerst zeitgemäßer und glücklicher bezeichnet werden. Insofern kann man den Zielen des Verf.'s nur lebhaften Beifall zollen. Leider läßt sich das Gleiche nicht von der Art und Weise behaupten, in welcher der treffliche Grundgedanke ausgeführt worden ist. Es sind da unseres Erachtens vornehmlich drei Momente zu beanstanden. In erster Linie dürfte die Auswahl der Arbeitergruppen, die geschildert werden, kaum als zweckmäßig zu betrachten sein. Es werden uns fast ausschließlich Thätigkeiten wie die des Locomotivführers, des Steuermannes, der Feuerwehr rc. vorgeführt, von deren Ehre und Verantwortlichkeit auch heute noch Jedermann durchdrungen ist. Dem gegenüber wäre es mehr am Platze gewesen, auch die einfache, schlichte Arbeit, die Thätigkeit jener Arbeiter, „welche zum Handlanger der Werkzeugmaschinen herabgesunken sind“, in ihrer sittlichen und volkswirthschaftlichen Bedeutung zu beleuchten. Unsere zweite Ausstellung gründet sich darauf, daß der Verf. über den rein technischen Darlegungen, in denen er offenbar eine große Meisterschaft besitzt, das ethische Moment vielfach ganz aus dem Auge verliert. Zu bedauern ist schließlich auch der Versuch, den Reiz der an und für sich durchaus fesselnden Darstellung noch durch eine sogenannte poetische Diction zu erhöhen. Es kommt da zu ganz wunderlichen Stilblüthen, wie z. B. „Da kam die Völkerwanderung der Rache über ihn“; „Und weiter arbeitete Mars an der schleunigen Entsendung seiner Extrazüge.“ Von den Deutschen wird mit Vorliebe als „Söhnen Teuts“ gesprochen rc. Trotz dieser Ausstellung kann das auf alle Fälle lehrreiche Büchlein namentlich für Volks-, Arbeiter- und Schülerbibliotheken nur bestens empfohlen werden. xe.

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 59. Band. 2. Heft.

Inh.: K. A. Geiger, kritische Schlußbemerkungen über die Gesetze betr. den Selbstmord. — M. Kraushold, zum österreich. staatskirchlichen Vermögensrecht. 1—3. — K. Scheimpflug, eine Entscheidung des österr. oberen G.-H. v. 15. Jan. 1890 über die Berechnungen der Forderungen in rhein. Währung aus der Zeit von 1799 nebst E.-M. vom 9. August 1890 und der Literatur über diese Frage. — Die Staatsbesteuerungen, welche der kathol. Kirche in Oesterreich auferlegt sind. — Oesterr. Ministerialerlasse. — Entscheidungen des österr. k. k. Verwaltungsgerichtshofes. — Entscheidungen deutscher Gerichts- und Verwaltungsgerichtshöfe. — Klein, Beitrag zur Gründung confess. Friedhöfe in der preuß. Rheinprovinz. — Pius IX. Bestimmungen über die Papstwahl und das Verhalten des Cardinalcollegiums bei der Erledigung des päpstlichen Stuhles. — Schreiben des Card.-Staatssecretärs Rampolla vom 6. Dec. 1890 an den Bischof von St. Flour über die Stellung der Kirche zu den verschiedenen Staatsformen. — Decrete. 1—3. — Literatur. — Kleine Mittheilungen.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 1. Band. 3. Heft.

Inh.: H. Hartung, die Notenbanken unter dem Bankgesetz von 1875. (Schl.) — J. Conrad, die Frequenzverhältnisse der Universitäten der hauptsächlichsten Culturländer auf dem europäischen Continent. — Gregor Jollos, die nationalökonomische Gesetzgebung Rußlands in den Jahren 1888—1890. — R. van der Borght, die Thätigkeit der deutschen Handelskammern in Bezug auf das Fernsprechwesen im Jahre 1889. — Bayerns Voranschlag für je ein Jahr der 20. Finanzperiode 1890/91. — Recensierte Schriften.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 17. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Decbr. 1890 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern. — Bratassević, die Sterblichkeit in den größeren österreichischen Städten und Gemeinden im Quinquennium 1886—1890. — Resul-

tate der Volkszählung in Ungarn. — Die Zählung des activen Militärs nach dem Stande vom 31. December 1890. — Literaturberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Plutarchi, Chaeronensis, **Moralia,** vol. III. Recognovit Greg. N. Bernardakis. Leipzig, 1891. Teubner. (VI, 585 S. Kl. 8.) ℳ 3.

(Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.)

Nachdem der erste und zweite Band dieser Ausgabe (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 45, Sp. 1549 fg. und 1890, Nr. 15, Sp. 522 fg. d. Bl.) eingehender besprochen sind, wird es für den jetzt erschienenen Band III genügen, zu bemerken, daß die Grundsätze der Edition unverändert geblieben sind. Ohne eine eigentliche in die Tiefe dringende Diorthose zu geben, wird aus einem reicheren und besseren handschriftlichen Apparat ein vielfach correcterer Text geboten, dem an manchen Stellen auch durch Conjecturen, eigene oder fremde, aufgeholfen ist. Auch die für Band II angedeuteten Mängel sind dieselben geblieben. Statt darauf näher einzugehen, mag dies Mal darauf hingewiesen werden, wie viel in den hier vereinigten Schriften noch zu bessern bleibt. P. 403^{B} (50, 23) empfiehlt es sich, *Παυσανίαν* nicht mit Wyttenbach in *Πλειστοάνακτα* zu ändern, sondern aus Thukyd. V, 16, 1 *⟨Πλειστοάνακτα τὸν⟩ Παυσανίου* einzuführen; p. 432^{C} (126, 4) fordert das vorausgehende *εἰς τοῦτο* die Verwandelung von *ἢ* in *ὡς* (oder *ὥστε*), nicht in *ἢ τῷ*; p. 445^{B} (158, 1) durfte nicht mit Jannot zwischen *ἀπαθείας* und *ἀναισθησίας* ein *καὶ* eingeschoben werden, es war vielmehr *ἀναισθησίας* als offenbares Glossem von *ἀπαθείας* zu tilgen. Auch p. 458^{C} (192, 10) ist in den Worten *Ἀθηναῖοι δὲ 'μαιμάκτην' οἶμαι* ein fremdartiger Zusatz nicht zu verkennen; sie stören hier (trotz der Glosse Hesych's u. d. W. *μαιμάκτης*) geradezu den Sinn und stammen vielmehr von einem halbgelehrten Leser, der (wie schon das *οἶμαι* zeigt) gegen Plutarch's Ausführung, der Olympier Sache sei nur Versöhnung, nicht Rache, seine abweichende Ansicht durch einen Hinweis auf den „tobenden Zeus" am Rande bemerkt. P. 458^{E} (193, 16) ist es nothwendig *εὐαναχόμιστον ὄντα* in *εὐανακόμιστ' ὄντα* zu corrigieren. P. 482^{F} (253, 27) trifft der Vorschlag des Hrsgbr.'s *ἀνυσιμωτέραν* (für *σεμνοτέραν*) zwar den Sinn des Schriftstellers; einzusetzen war aber das von Plutarch in verwandter Bedeutung gebrauchte, auch äußerlich nahekommende Wort *εὐμενεστέραν*. P. 521^{A} (349, 3) ist *τῇ περιεργίᾳ* (nicht *τῇ ὄψει*) zu tilgen; p. 551^{C} (125, 17) wird besser *ἐφελκυστούσης* (zu *κυνός* bezogen) geschrieben statt *ἐφελκυστοῦσαι* und unerläßlich ist ebd. (425, 20) die Aenderung von *καμπτόμενα* in *καμπτομένη* (nämlich *ψυχή*). P. 601^{D} (556, 19 fg.) erfordert Sinn und Symmetrie des Ausdruckes, die Worte *ἢ τὸν Παρνασὸν* hinter das jetzt allein stehende *τοῦ Κηφισοῦ* (556, 18) zu versetzen und mit *ἢ τοῦ Πάρνηθος* zu vertauschen, so daß sich nun *τοῦ Κηφισοῦ ἢ τοῦ Πάρνηθος* (Attika) und *τὸν Εὐρώταν ἢ τὸν Ταΰγετον* (Lakonien) entsprechen 2c.

Meister, Rich., **die griechischen Dialekte** auf Grundlage von Ahrens' Werk: „De graecae linguae dialectis" dargestellt. 2. Bd. Eleisch, Arkadisch, Kyprisch. Verzeichnisse zum ersten und zweiten Bande. Göttingen, 1889. Vandenhoeck & Ruprecht. (XIII, 350 S. 8.) ℳ 7.

Der zweite Band des Meister'schen Werkes konnte viel weniger als der erste an die ältere Leistung von Ahrens anknüpfen und muß, in viel ausgedehnterem Sinne als jener, als ein wesentlich neues Werk bezeichnet werden. Die wichtigsten Denkmäler des elischen und arkadischen Dialektes sind erst in neuerer Zeit bekannt geworden, der kyprische Dialekt ist durch die Lesung der Inschriften überhaupt erst nach Ahrens Buche in den Gesichtskreis der Forschung getreten. Um so mehr müssen wir dem Verf. dankbar sein, daß er sich der Aufgabe unterzogen hat, das ganze bis jetzt verfügbare Material für die Kenntniß dieser drei Mundarten zusammenzustellen. Leider ist ein neues, ziemlich umfangreiches Denkmal für die Darstellung des arkadischen Dialektes zu spät gekommen, das sogenannte Tempelrecht von Alea, das Meister selbst in den Sitzungsberichten der sächs. Ges. d. Wiss. 1889, S. 71 fg., und Danielsson in seinen Epigraphica (Upsala 1890), S. 28 fg., behandelt haben. Wie man weiß, bieten die alten Inschriften des elischen und besonders die des kyprischen Dialektes der Lesung und Deutung ganz erhebliche Schwierigkeiten, und man wird Meister darum nicht tadeln dürfen, wenn er in der Erklärung von einzelnen Worten und Formen nicht immer etwas durchaus Befriedigendes oder gar Abschließendes erreicht hat. Von wirklich Abschließendem ist überhaupt die griechische Dialektologie gegenwärtig, wo die Ausgrabungen mit immer steigendem Eifer betrieben werden, ungeheuer weit entfernt. Jedenfalls hat M. ein tüchtiges, hoher Anerkennung werthes Buch geliefert, welches den gegenwärtig erkennbaren Zustand dieser drei Mundarten in sorgfältiger und im Großen und Ganzen vollständiger Weise darstellt und der künftigen Forschung zum willkommenen Ausgangspuncte dienen wird, wenn es sie auch nicht (und das liegt in dem Abstande der Zeiten begründet) in derselben Weise befruchten kann, wie dies das Werk von Ahrens seiner Zeit gethan hat. In einem Puncte hat M. keine sehr glückliche Hand, das sind seine Etymologien. Es giebt Etymologien, gegen welche sich von Seiten der Laute nicht das Geringste einwenden läßt, und die dennoch dem gesunden Sinne als unrichtig erscheinen müssen; während andererseits zur tadellosen Begründung anderer vielleicht noch ein Tüpselchen fehlt, während man sagen muß: hier ist der Nagel auf den Kopf getroffen. Jener sechste Sinn des Etymologen fehlt, wie es scheint, M. bis zu einem gewissen Grade. Er könnte sonst schwerlich, trotz allen Einspruches, auf seiner Deutung von kyprisch *ἀζατῇ* beharren, welche ebenso undenkbar ist, wie die von *ἀγαθός* aus *ἄγαν θοός* durch Baunack (auch Bezzenberger in seinen Beiträgen XVI, 243 hat mit *ἀγαθός* eine Reihe damit unvereinbarer Wörter zusammengestellt). Die semitische Etymologie von kypr. *ἔλος* (S. 208) ist wohl ganz überflüssig, und für *ἐν τῷ ἰερῶνι* (S. 151), wo M. mit Früheren ein im Phönikischen nicht auffindbares assyrisches ir „Stadt" erkennen will, ist durch die Lesung *ἐν τοιρῶνι* d. i. *ἐν τῷ οἰρῶνι* eine griechische Deutung möglich, vgl. *οἰρών· ἡ ἐκ τῆς καταμετρήσεως τῆς γῆς εὐθυωρία* (so jetzt auch W. Schulze in seiner Anzeige von M.'s Buch, S. 19 des S.-A.). *βάκλον* (S. 258) ist gewiß nichts Anderes als das lateinische bac(u)lum. *βέκος* (S. 243) ist im Kyprischen phrygisches Lehnwort, dessen Consonanten genau zu lat. focus stimmen. *δίκαρ. τοὺς κειτάς* (S. 49) zeigt eine masculinische Verwendung des Feminins wie spanisch el cura „Pfarrer", und viele ähnliche Beispiele, vgl. was M. selbst S. 273 bemerkt. G. M...r.

Oehler, Dr. Raimund, Lehrer, **Bilder-Atlas zu Caesar's Büchern de bello gallico** mit über 100 Illustrationen und 7 Karten. Leipzig, 1890. Schmidt & Günther. (IV, 78 S. Roy. 8.) ℳ 2. 85.

Der Verf. bietet uns hier eine Reihe von Abbildungen, welche uns nicht nur das römische Kriegswesen bis Cäsar, sondern auch die gallische und germanische Tracht und Bewaffnung vor Augen führen sollen. Wenn uns nun auch die meisten Bilder bereits aus Baumeister, Denkmäler des classischen Alterthums, und aus Duruy, Histoire des Romains, bekannt sind, so ist doch die Auswahl so gut getroffen und die Anordnung so übersichtlich, daß das Werk gewiß auf Zustimmung rechnen kann. Den Abbildungen geht die Beschreibung des Heeres und der Flotte der Römer sowie der Tracht und der Bewaffnung der Gallier voraus, ferner sind Erläuterungen zu den einzelnen Abbildungen

hinzugefügt, wobei die neuesten Werke zu Rathe gezogen sind. Leider beruht der ganze Abschnitt über die Flotte allein auf Aßmann's Artikel „Seewesen" in Baumeister's Denkmälern, und so finden wir auch hier Hochpolyeren, Breitpolyeren, mehrgliederige Hochpolyeren sowie auch die verkehrte Darstellung von der Gürtung des Schiffes. Um nun dies letztere bildlich zu belegen, verweist uns der Verf., was wirklich spaßhaft ist, auf ein ägyptisches Seeschiff vom Jahre 1700 v. Chr. Doch abgesehen von solchen kleinen Irrthümern können wir das Werk allen Lehrern, die den Cäsar zu erklären haben, sehr empfehlen. Wenn jedoch der Verf. glaubt, daß durch sein Unternehmen das Interesse für die römischen Schriftsteller bei der heranwachsenden Jugend gefördert werde, so möchten wir doch dies sehr bezweifeln und nur kurz hervorheben, daß Tertianer für solche Werke noch nicht reif genug sind und daß ihnen viele Bilder, welche dem Forscher das größte Interesse bereiten, nur zum Gelächter dienen. C. W.

Hilgenfeld, Henr., **L. Annaei Senecae epistulae morales**, quo ordine et quo tempore sint scriptae collectae editae. Leipzig, 1890. Teubner. (87 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. unterscheidet vier Sammlungen der erhaltenen Briefe. Die erste umfaßt die Bücher I—III, kann als adhortatio ad philosophiae studium bezeichnet werden und ist Anfangs 62 von Seneca herausgegeben. Sie enthält theils Briefe, die er schon früher an Lucilius gerichtet hatte, theils solche, die eigens für die Herausgabe geschrieben wurden, nachdem der Entschluß dazu einmal feststand; doch sind auch einige inhaltlich mit den übrigen nicht zusammenhängende eingeschaltet worden. Bei der Anordnung wurde nicht die Zeitfolge, sondern der Gedankenzusammenhang berücksichtigt. Die zweite Sammlung besteht aus den Büchern IV—V und vereinigt nach einem bestimmten Plane alle Abhandlungen über die richtige Art, die Philosophie zu betreiben. Es liegt kein Grund vor, die Anordnung und Herausgabe (Ende 62) dem Verf. abzusprechen. Das dritte Corpus, die Bücher VI—XIII, zerlegt Hilgenfeld in drei Unterabtheilungen, deren erste der Zeit nach die letzte ist. Das Ganze handelt de summo bono und ist von Seneca selbst geordnet und Anfangs oder Mitte 64 herausgegeben. Die letzte Sammlung, XIV—XX, enthält verschiedene Abhandlungen über Moralphilosophie; die Herausgabe geschah Ende 64. Es ist nicht möglich, auf die ausführlichen und vielfach verschlungenen Erörterungen des Verf.'s näher einzugehen; es sei nur festgestellt, daß seine Ansicht von der seiner unmittelbaren Vorgänger, mit deren Bekämpfung sich der erste Theil der Abhandlung beschäftigt, in zwei wesentlichen Dingen völlig abweicht. Während nämlich die früheren alle Briefe für eigentliche Sendschreiben ansehen, die nach ihrer Aufeinanderfolge geordnet seien, hält H. die meisten für philosophische Abhandlungen, denen nur in rein äußerlicher Weise die Briefform gegeben sei, und verwirft die chronologische Reihenfolge zu Gunsten einer inhaltlichen. Allein hier kommt Alles auf die subjective Auffassung an. Ein Anderer wird den Inhalt einzelner Briefe anders bestimmen, als der Verf., und sowohl die Gruppierung der Bücher als auch die für jede Gruppe in Anspruch genommene Ueberschrift nicht als zutreffend ansehen. Vollends unerklärlich bleibt es bei der Annahme des Verf.'s, wie Seneca, wenn er eine Reihe von Abhandlungen in Briefform nach ihrem Inhalte zusammengefaßt und geordnet herauszugeben beabsichtigte, dazu kam, die methodische Anlage der Sammlung durch die Einschiebung wirklicher oder dem vorgesetzten Zwecke nicht dienender Briefe zu stören oder vielmehr aufzuheben. Die handschriftliche Ueberlieferung, welche für die Hypothese zu Hülfe gerufen wird, beweist nicht entfernt das, was H. will. M. P.

Hartmann, J. J., **de Phaedri fabulis commentatio.** Leipzig, 1890. Harrassowitz. (124 S. Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Ein echt holländisches Buch, von der Hand eines Gelehrten, *ὃς ἀπὸ σμικρᾶς δαπάνης ὑμᾶς ἀριστίζων ἀπέπεμπεν, ἀπὸ κραμβοτάτου στόματος μάττων κτλ.* — besser, als mit diesen Versen kann man die Leistung nicht charakterisieren. Cap I revidiert wieder einmal ohne nennenswerthen Ertrag und ohne Berücksichtigung Bücheler's die biographischen Fragen; Cap. IV S. 53 sucht die Unechtheit der Epimythien und Promythien zu erweisen; Cap. V S. 80 ff. bekämpft Lesarten Bentley's, die zum Theil Aufnahme in die Vulgata gefunden haben. Die Jugenderinnerungen, die der Verf. bei der Gelegenheit S. 90 ff. in behaglichem sermo familiaris auskramt, lesen sich recht nett: aber einen fatalen Eindruck hinterläßt es doch, wie er dem großen Engländer kleinlich am Zeuge flickt und gleichzeitig vor Lucian Müller eine Verbeugung nach der andern macht. Cap. VI S. 97 ff. bespricht Schwächen des phaedrischen Stils im Interesse einer conservativen Kritik, und bringt schließlich S. 107 ff. eine Anzahl von Besserungs- und Erklärungsversuchen. Cap. II S. 17 holt weiter aus: es giebt eine Uebersicht über die literarische Entwicklung des Phaedrus in Anlehnung an die Prologe und Epiloge, die mit großer Umständlichkeit paraphrasiert und erklärt werden. Einen wirklich neuen Gedanken hat Ref. darin nicht entdecken können, und die Anknüpfung an den alten J. E. Christ macht sich wunderlich genug. Ueberhaupt reichen hier des Verf.'s Studien nicht immer aus, zumal bei den Untersuchungen über die griechischen Vorlagen: was wir bei der in manchem Betracht verdienstlichen Arbeit nicht hervorheben würden, wenn der Verf. nicht auch über solche Fragen mit großer Sicherheit aburtheilte. So schreibt er S. 21 aus Suidas ein paar daktylische Verse aus, die nach ihm florentibus litteris graecis entstanden sein sollen: von den gesammten Arbeiten über diese späten, auf Babrius beruhenden Mythica (Knoche, Lachmann, Bergk, Eberhard, Nauck, s. Crusius de Babr. aetate 194 ff., zuletzt Brun, Rhein. Mus. XLV, 283) kennt er offenbar keine Silbe. Daß die Behauptung, das genus der „Anekdoten" sei von Phaedrus inventum, auch nur partem veritatis enthält, wird Niemand zugestehen, der die entsprechende griechische Literatur kennt. Die Hauptfrage (die nach den Quellen) ist nirgends wesentlich gefördert. Cap. III endlich, das eigentlich als Blüthe des Ganzen mit II an den Schluß gehört, bringt Beiträge zu einer Kritik der Erzählungskunst des Phaedrus. Der Verf. geht mit seinem Opfer scharf ins Gericht, oft vielleicht zu scharf (z. B. S. 45 f.); und wenn er später davon spricht, Babrius quanto fuerit Phaedro ingenio superior (S. 104), so kann man das nicht in dieser Allgemeinheit zugeben. Wenigstens sind die babrianischen Fabelversionen oft erheblich schlechter, als die des Phaedrus (de Babr. aet. 220, 225). — Dem Nachprüfenden ist es nicht gerade angenehm, wenn so oben hin citiert wird, wie z. B. S. 104²: de hac fabula videatur Lessingius. Auch hätte dem Büchlein wohl ein Inhaltsverzeichniß und Stellenregister beigegeben werden können. S. 51 Mitte wird falsch Simonides genannt für Stesichoros (PLGr. III⁴, 233). Cr.

Otto, Rich., **altlothringische geistliche Lieder.** Abdruck nach einer Münchener Handschrift. Erlangen, 1890. Junge. (38 S. Roy. 8.) ℳ 1, 20.

Die kleine Schrift, ein Ausschnitt aus dem fünften Bande von Vollmöller's Romanischen Forschungen, enthält einen diplomatischen Abdruck von neun geistlichen Liedern aus einer Münchener Handschrift, die einem Metzer Frauenkloster entstammt. Die Lieder sind sprachlich recht werthvoll, aber auch darin, daß sie ein längeres Fortleben der Assonanz in Ostfrankreich zeigen. Da Franz von Assisi gefeiert wird, können sie nicht über das 13. Jahrh. hinaufreichen. Der Hrsgbr. scheint die Hdschr. gut

gelesen und ihren Wortlaut sorgsam wiedergegeben zu haben. Vielleicht darf man mou, tou vor Vocal 2, 46. 8, 52 in mon, ton berichtigen; u und n sind im 14. Jahrh. oft zweifelhaft. Beim Absetzen der Verse, die in der Hdschr. nicht abgetheilt sind, ist im Abdruck nicht immer das Richtige getroffen. In Strophe 4 des 9. Liedes sollte hinter salus, in Strophe 17 hinter astoit, in Strophe 23 hinter prophecie der Vers abgesetzt werden. Zur Erklärung ist nichts geschehen. Hoffen wir, daß diese altfranzösischen Lieder bald ihren Mätzner finden! Sie bieten der Schwierigkeiten genug und wären dessen wohl werth.

Schierenberg, G. Aug. B., **der Ariadnefaden** für das Labyrinth der Edda oder die Edda eine Tochter des Teutoburger Waldes. Mit 4 Abb. Frankfurt a/M., 1889. Reitz & Köhler in Comm. (XVIII, 96 S. 8) ℳ 2. 50.

Der Verf. will beweisen, daß die sogenannte nordische Asenlehre deutschen Ursprungs ist. Die Götter sollen sich aus dem Teutoburger Walde, von der Irmensäule nach dem Norden und schließlich nach Island geflüchtet haben. Sigurd ist Arminius, der Drache Fafnir die römische Macht, die Sigurd vernichtet, die Gnitaheide ist das varianische Schlachtfeld, in Brunhilde ist das Vaterland, in Kriemhilde (der eddischen Gudrun) die Königsgewalt personificiert, die Arminius erstrebte. Loki ist Segestes, Attila oder Etzel der von den Römern eingesetzte spätere König der Cherusker ꝛc. Zugetragen hat sich das alles an den Externsteinen südöstlich von Detmold. Wir erkennen die localpatriotische Gesinnung des Verf.'s an, aber Niemand, der die altisländische Sprache und Literatur kennt, wird ihm folgen können, wenn er auch nur zwei Seiten der Beweisführung gelesen hat. —gk.

La clef d'amors, texte critique avec introduction, appendice et glossaire par Aug. Doutrepont. Halle a/S., 1890. Niemeyer. (III, 199 S. Gr. 8) ℳ 6.

A. u. d. T.: Bibliotheca normannica. Denkmäler normannischer Literatur u. Sprache, hrsg. von Herm. Suchier. V.

Der Clef d'Amors ist bereits im Jahre 1866 von Troß herausgegeben worden, aber in sehr mangelhafter Weise. Hr. Doutrepont hat sich daher durch die Neuausgabe dieses Denkmals den Dank der Fachgenossen erworben, denn wenn auch der unbekannte Verf. nur geringes dichterisches Talent besitzt, so bietet doch sein Gedicht (eine freie Uebertragung von Ovid's Ars amatoria) ein nicht unbedeutendes literar- und culturhistorisches Interesse. Der jetzt gebotene Text kann im Ganzen als befriedigend bezeichnet werden; er beruht auf zwei vor Kurzem aufgefundenen Hdschrr. (in Paris und Florenz), sowie dem von Troß, der, als diplomatischer Abdruck einer dritten Hdschr., dieselbe vertritt. Endlich ist auch der Druck von 1509 zur Herstellung des neuen Textes benutzt worden. Der Verf., der seinen Namen, den seiner „Herrin" und die Zeit der Abfassung des Gedichtes am Schluß in ein Buchstabenräthsel hüllt, das bisher noch nicht gelöst worden ist, war Normanne, wie die Sprache des Gedichtes und namentlich die Reime zeigen. Auffallend ist freilich der Gegensatz in der Behandlung des lat. ĕī, das hier einmal als e (so mouver „bewegen"), das andere Mal als oi (so avoie = habebam) erscheint; wenn daher der Hrsgbr. (S. XLI der Einleitung) behauptet, daß ei in diesem Denkmal nicht in oi übergegangen ist, so ist der Satz in dieser Allgemeinheit unrichtig. Dankenswerth sind, außer der Einleitung, die vom Hrsgbr. hinzugefügten Anmerkungen und das vollständige Glossar. Das V. 344 vorkommende acoquetez wird in der Anmerkung richtig mit coq „Hahn" zusammengestellt, unrichtig aber als fougueux comme un coq erklärt; es bedeutet vielmehr „roth wie ein Hahn (Hahnenkamm)". Die vom Hrsgbr. angeführte Wendung rouge comme un coq hätte denselben schon hierauf führen sollen, zu vergleichen ist auch frz. coquelicot „Klatschrose" (eigentlich Hahn, wegen der rothen Farbe jener Blume). Sgt.

Flügel, Dr. Felix, Allgemeines Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. 4. gänzl. umgearb. Aufl. 1. Heft. 1. Theil. Bogen A, B u. 1—12. 2. Heft. 2. Theil. Bogen A u. 1—14. Braunschweig, 1890/91. Westermann. (XXIX, 192; VIII, 224 S. Lex. 8.) à ℳ 3.

Im jetzigen Augenblicke scheint vielleicht keine günstige Zeit zu sein, um ein großangelegtes Wörterbuch der englischen Sprache erscheinen zu lassen. Das New English Dictionary der Philological Society ist erst bis C vorgeschritten, das Century Dictionary ist gleichfalls noch lange nicht zu Ende, und auch in Deutschland beginnt jetzt gerade ein Werk, das noch größer als das vorliegende zu werden verspricht, dessen Vollendung aber noch gar nicht abzusehen ist. Daß diese Wörterbücher, wenn sie fertig vorliegen, jedem ähnlichen Unternehmen von großem Nutzen sein werden, kann keinem Zweifel unterliegen, und dieser Umstand mag vielleicht Manchen abschrecken, augenblicklich mit einem solchen vor die Oeffentlichkeit zu treten. Allein unsere älteren größeren Wörterbücher sind alle schon seit Jahren völlig vergriffen: daher brauchen wir in Deutschland jetzt ein Wörterbuch der englischen Sprache, das die bisherigen Ergebnisse der Wortforschung verwerthet und, nicht allzu umfangreich angelegt, in möglichst kurzer Zeit vollendet sein kann. Daß als dieses langersehnte Werk gerade das Flügel'sche Wörterbuch auftritt, ist sehr erfreulich, da eben dieses es war, welches bei seinem ersten Erscheinen eine ganz neue Bahn betrat und nicht nur in Deutschland, sondern auch in England und Amerika das erste war, das sich frei von Johnson machte und auf eigenen neuen Studien aufbaute. 1830 war die erste Auflage gedruckt worden: in 18 Jahren erlebte es alsdann noch eine zweite und dritte Auflage, seitdem wurde nichts mehr davon gehört, denn der Druck von 1856 ist unverändert nach der Ausgabe von 1848 angefertigt. Seit mehr als 40 Jahren wird nun zu einer neuen Bearbeitung gesammelt und zwar fiel die Hauptarbeit Dr. Felix Flügel, dem Sohne des Consuls Flügel des Begründers des Wörterbuches, zu, doch ist auch schon ein drittes Geschlecht der Flügel'schen Familie, wenigstens in den späteren Theilen, in der Person des Dr. Ewald Flügel dabei thätig gewesen. Es liegen uns nun zwei Lieferungen vor, eine des englisch-deutschen und eine des deutsch-englischen Theiles. In zwölf Heften sollen beide Theile zusammengefaßt werden, so daß in einem Jahre das Ganze uns vorliegen wird. Da, wie wir aus bester Quelle hören, das Buch schon vollständig gedruckt ist, ist nicht zu zweifeln, daß Verfasser und Verleger Wort halten werden.

Ein Wörterbuch läßt sich vollständig erst nach längerem Gebrauche beurtheilen, doch soweit man jetzt darüber urtheilen kann, haben wir es mit einer ganz trefflichen Arbeit zu thun. Das Buch umfaßt nicht nur den Wortschatz für den größeren Leserkreis, auch die Wörter, wie sie die Gelehrten aller Gebiete, Kaufleute, Künstler, Techniker und die anderen Berufskreise brauchen, sind darin enthalten. Doch ist dieser Wortschatz nicht wüst zusammengehäuft, sondern mit guter Ueberlegung gesichtet und ausgewählt. Die Wahrheit des Sprichwortes, daß in der Beschränkung sich der Meister zeige, trifft hier ein. Die Auswahl ist eine meisterhafte. Mag man auch hier und da (denn das Buch wird von Leuten mit den verschiedensten Interessen benutzt werden) einige Wörter vermissen, andere dagegen überflüssig finden, stets hat man den wohlthuenden Eindruck, daß der Verf. seine guten Gründe hatte beim Aufnehmen wie Ausschließen derselben.

Die Etymologie ist bis auf wenige Fälle, wo sie zur Worterklärung dient, ausgeschlossen. Wir können dies nur gutheißen: bei den Wörterbüchern der heutigen Sprache soll sie fehlen, dafür haben wir unsere eigenen Werke. Die Eigennamen, auch

die geographischen, sind in den Text aufgenommen; hierbei findet aber auch eine weise Beschränkung statt, während andere Werke ähnlicher Art, um gelehrt oder vollständig auszusehen, eine große Anzahl bringen, welche man nie beim Lesen englischer Werke brauchen wird. Ein Conversationslexikon braucht ein Wörterbuch aber nicht zu sein! Gerade so ist es mit der Aufnahme mundartlicher Ausdrücke. Es ist keine Kunst, durch starke Benutzung von Halliwell, Wright, Forby u. A. eine große Fülle provinzieller Ausdrücke zu erlangen, doch auch hier nicht zu wenig und zu viel zu geben, das beweist den überlegenden Gelehrten.

Der Umfang der einzelnen Artikel ist meist der richtige. Bisweilen hätte sich derselbe wohl noch etwas mehr zusammendrängen lassen, wie z. B. der Artikel Abridgment. Einige kleine Versehen, ohne die es ja in einem so großen Werke nicht abgehen kann, seien hier angeführt, wenn auch nur, um zu zeigen, daß wir uns das Buch genau angesehen haben. Bei Almack's wird gesagt, daß dort noch bis auf unsere Zeit Subscriptionsbälle gehalten würden, die „von der feinsten Modewelt besucht und von Vorsteherinnen geleitet, die den feinsten Kreisen angehören." Eine Stelle aus einem bekannten Schriftsteller ist nicht angeführt (Belege werden ja allerdings nach dem Plane des Buches nicht immer gebracht). Doch hier vermissen wir sehr ungern die Anführung von Bulwer's Gedicht Almack's, da doch wohl kaum irgend wo anders dieses Local in der schönen Literatur genannt wird. Aber auch der gegebene Artikel ist insofern nicht ganz richtig, weil schon seit 1863 die erwähnten Bälle aufhörten, wenn auch jetzt noch öfter neben Concerten Subscriptionsbälle dort stattfinden. Unter unhungered (neben ahungered) steht „altengl. of hyngred", offingred findet sich allerdings schon bei Layamon, ofhungred neben afingred auch sonst, doch die altenglische Form, welche dem anhungered entspricht, lautet gerade so und ist z. B. aus Alisaundre zu belegen. Doch solche kleine Versehen sollen den Werth des Buches uns nicht verkümmern. Hoffentlich erscheinen die Hefte recht regelmäßig, damit bis zum Ende des Jahres beide Theile, der englisch-deutsche und der deutsch-englische sind in unseren Händen und wir einmal wieder ein umfassendes vorzügliches Wörterbuch des Englischen besitzen. R. W.

---

1) **Werder, Karl, Vorlesungen über Schiller's Wallenstein**, gehalten an der Universität zu Berlin. Berlin, 1889. Hertz. (III, 246 S. Kl. 8.) ℳ 5.

2) **Kühnemann, Dr. Eugen, die Kantischen Studien Schiller's** u. die Composition des Wallenstein. Marburg i/H., 1889. Ehrhardt. (VII, 34 S. 8.)

Diese beiden Schriften über Schiller's Wallenstein sind gleichzeitig erschienen, aber ihrer Entstehung nach nahezu durch ein Menschenalter von einander geschieden: Werder hat seine „Vorlesungen" zuerst im Winter 1860/61 gehalten, Kühnemann ist zu seiner Arbeit erst im Sommer 1888 durch ein Colleg des Prof. Bernays angeregt worden. Dieser Abstand der Entstehungszeit ließe sich leicht errathen, wenn er auch nicht ausdrücklich bezeugt wäre, denn der hochbetagte Berliner Gelehrte läßt gar bald erkennen, daß die Bemühungen der neueren Literaturforschung an ihm spurlos vorübergegangen sind. Wir erachten es jetzt als eine Hauptaufgabe, der Entstehungsgeschichte eines Werkes sorgfältig nachzugehen und die Absichten und Ziele, die dem Dichter vorschwebten, aus dem großen Zusammenhang seiner geistigen Entwickelung zu ermitteln und zu erklären. Nichts davon bei Werder; er beschäftigt sich fast ausschließlich nur mit dem vollendeten Werke selbst und kommt bei diesem veralteten Verfahren zu einer Reihe von willkürlichen und irrigen Annahmen, denen hierbei auch ein so geistvoller Gelehrter nicht zu entgehen vermag. Nach einer etwas überflüssigen Darlegung, daß Schiller's Wallenstein keine eigentliche Trilogie sei, giebt der Verf. eine gelungene Skizze des großartigen Aufbaues der Handlung, wobei er die Hauptpuncte kräftig heraushebt, und bespricht dann sehr ausführlich den Charakter Wallenstein's und seine Schuld. Diese liege nicht sowohl in dem Verrath am Kaiser, als darin, daß Wallenstein sich ein derart zügelloses Heer geschaffen und die Kriegsfurie zur alleinigen Herrin der Dinge gemacht habe, sowie vor Allem in seiner abergläubischen Verblendung. Wir halten diese Auffassung für irrig. Die Macht, durch die Wallenstein zu Grunde geht, ist das historisch geheiligte und gefestigte Kaiserthum, nicht der schwache Träger der Krone ist es, sondern die ideelle Bedeutung der Krone selbst. Die Auflehnung gegen diese ideelle Macht bleibt Wallenstein's Hauptschuld, worüber auch in dem Stücke selbst hinreichende Aufklärung gegeben ist. Das roh-gewaltthätige Heer sowie der Aberglaube Wallenstein's sind nur die nothwendigen Vorbedingungen, welche diese Schuld erst möglich machen. Das astrologische Motiv findet bei Werder keine richtige Würdigung; er erwähnt bei dieser Gelegenheit die Verhandlungen aus Goethe's und Schiller's Briefwechsel, aber nur um zu zeigen, daß beide Dichter auf dem Holzwege gewesen seien. In Wahrheit aber steht es anders. Wallenstein hat doch den astrologischen Aberglauben nicht aus den Fingern gesogen, hat ihn sich nicht erst aus bloßem Egoismus geschaffen, sondern er lehnt sich an Vorstellungen an, die gäng und gäbe waren; indem er dies thut, indem er mit ganzer Seele an jene imaginären Mächte glaubt, verfällt er in einen intellectuellen Fehler, der den moralischen, trotz Werder, nicht vermehrt, sondern abschwächt. Wir möchten daher bei Schiller's und Goethe's Auffassung lieber stehen bleiben. Merkwürdig schief ist des Verf.'s Charakteristik der beiden Piccolomini. Den Octavio, den einen „Buben" zu nennen sicherlich auch verkehrt ist, möchte Werder zu einem sympathischen Ehrenmanne stempeln, er spricht von „all seinem inneren Adel" (S. 151), und meint, daß wir ihm auch am Schluß, sobald wir uns gesammelt hätten, unsere Thränen nicht versagen würden. Nach unserer Meinung ist und bleibt Octavio der äußerlich rechtschaffene, höfische Diplomat, ein Mann ohne jede Größe der Leidenschaft, durchaus nicht frei von kühlem Egoismus; und der Wunsch, sein altes Grafenhaus gefürstet zu sehen, wird schließlich in einer Weise erfüllt, daß wir zu Mitleidsthränen für diesen Mann uns nicht aufgelegt fühlen. Ueber Max und Thekla würde Werder nicht in solchem Tone, wie er es thut, geschrieben haben, wenn er sich die Entstehungsgeschichte des Werkes genauer vergegenwärtigt hätte. Wenn Schiller die Liebeshandlung den poetisch wichtigsten Theil nannte, so hat er sich dabei etwas sehr Bestimmtes gedacht: daß nämlich erst durch Einfügung dieser „idealistischen" Welt (im Sinne seiner Abhandlung über naive und sentimentale Dichtung) die „realistische" die ihr gebührende Beleuchtung erhalte. Werder hat das aber nicht verstanden und ohne solche Rücksicht auf die Composition des Ganzen ergeht er sich in einer prosaisch-nüchternen Kritik der betreffenden Theile des Werkes, spricht von „eitel Dunst", „Phrasen", „totaler Verkehrtheit der Begriffe", „Fälschung des Sachgehaltes", und sagt, die Worte „Das ist das Los des Schönen auf der Erde" seien nicht umsonst parodiert worden. Gewiß liegen die Schwächen der Max-Thekla-Scenen ziemlich offen zu Tage; aber nicht sie aufzuzählen war die Aufgabe, sondern ihre eminente Bedeutung für den Bau des ganzen Dramas darzulegen. Neben solchen zum Theil recht verdrießlichen Mängeln enthält aber Werder's in einem unruhig zugespitzten Sprechstil geschriebenes Werk auch manche geistvolle und zutreffende Bemerkungen; Alles in Allem wird es jedoch eher verwirrend als klärend wirken. Es ist dem jetzigen deutschen Kaiser gewidmet.

Viel gehaltvoller und scharfsinniger ist die zweite Schrift, in der wir verheißungsvolle Anfänge eines bis dahin (uns wenigstens) noch unbekannten Autors begrüßen. Kühnemann

bekundet eine gediegene philosophische Bildung und zeigt sich auf seine Weise vertraut mit der neuesten psychologischen Forschungsmethode, die, weitschauend und beweglich, alle Einzelheiten miteinander in Beziehung setzt und unter große Gesichtspuncte ordnet. Mit selbständigem Urtheil erörtert der Verf. im ersten Abschnitt seines Büchleins Schiller's philosophischen Entwickelungsgang und seine eigenthümliche Auffassung der Kant'schen Lehren, um hierauf in dem zweiten Abschnitte, dem wichtigsten, darzulegen, welchen Einfluß diese Studien auf die Composition des Wallenstein geübt haben. Die Auseinandersetzung, wie insbesondere Schiller's Anschauungen über Idealismus und Realismus in dem uns jetzt geläufigen, damals aber von Schiller erst geschaffenen Sinne grundlegend für die Gestaltung seines Dramas wurden, ist sehr beachtenswerth, und durch sie wird das von Fielitz bereits angebahnte richtige Verständniß für die Bedeutung von Max und Thekla erst vollständig gewonnen. Nicht minder gelungen ist die Charakteristik der übrigen Personen, deren jede genau nach den inneren Bedürfnissen der Handlung geformt ist. Was Kühnemann über den Schicksalgedanken und den Sternenglauben in unserem Drama vorbringt, geht nicht über Fielitz'ens treffliche Darstellung hinaus. Nach Erörterung der Grundzüge und der sich ankrystallisierenden Einzelheiten des gewaltigen dramatischen Frescogemäldes bespricht Kühnemann dessen bezeichnende Unterschiede gegenüber den früheren Arbeiten Schiller's, indem er hier ebenfalls betont, wie philosophische Einsicht und künstlerische Darstellungsgabe stets Hand in Hand gingen. Auch die knappen Charakteristiken der früheren Dramen sind, von Einzelheiten abgesehen, dem Verf. wohl gelungen: ihnen folgt dann eine willkommene Darstellung des Entwickelungsfortschrittes, den wir im Wallenstein wahrnehmen können, und endlich auch ein Hinweis auf die Schwächen, die dem Werke in Folge seiner mühselig-philosophischen Entstehungsart anhaften. Aber auch hiermit begnügt sich der Verf. nicht: er sucht im dritten „die Persönlichkeit Schiller's" betitelten Abschnitt auch noch darzulegen, wie es die eigenthümliche Geistesbethätigung, die sich in einer solchen inneren Entstehungsgeschichte des Wallenstein erkennen läßt, mit Schiller's individuellen Anlagen in engster Beziehung steht. Der reiche Inhalt der Kühnemann'schen Schrift bedeutet einen zweifellosen Gewinn unserer Forschung, und es ist nur zu bedauern, daß die Darstellung nicht auf der gleichen Höhe steht: der Verf. weiß nicht immer seinen Gedanken den schärfsten Ausdruck zu geben, und an einigen Stellen schreibt er ziemlich schwer, so daß der Leser das Bedürfniß fühlt, Halt zu machen, um sich das Gesagte erst in seine Sprache zu übersetzen. Einige bedenkliche Einzelheiten möchten wir noch erwähnen. Wenn Kühnemann sagt, am Schluß der Räuber könne keine tiefinnerliche Selbstüberwindung Karl Moor's eintreten, weil kein wahres sittliches Ideal in der Seele des Helden aufsteige, so ist doch zu bemerken, daß Karl's gereifte Erkenntniß von der Haltlosigkeit seines bisherigen Thuns eine entschiedene Selbstüberwindung bekundet. Bei Erörterung der Bühnenbearbeitung der Räuber hätte betont werden sollen, daß Schiller die Verlegung in die Zeit des ewigen Landfriedens nur mit entschiedenem Widerwillen auf Dalberg's Wunsch einsetzte. Und wenn der Verf. bemerkt: „Die Entstehungsgeschichte des Don Carlos mit ihren wichtigen Wandlungen ist bekannt", so möchten wir zu dieser Aeußerung ein großes Fragezeichen hinzufügen.

E. E.

Acta seminarii philologici Erlangensis. Ediderunt Iw. Mueller et Aug. Luchs. Vol. V. Erlangen, Deichert. (284 S. Roy. 8.) *M* 6.

Inh.: Hugo Steiger, der Eigenname in der attischen Komödie. — Alfr. Koeberlin, de participiorum usu Liviano capita selecta. — Wilh. Wunderer, Ovid's Werke in ihrem Verhältniss zur antiken Kunst. — Otto Staehlin, observationes criticae in Clementem Alexandrinum.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Jena (Inauguraldiss.), Herm. Strasosky, Jacob Friedrich Fries als Kritiker der Kantischen Erkenntnißtheorie. (V, 75 S.) — Paul Knoetel, die Figurengrabmäler Schlesiens. (51 S.) — Pius Sack, über Kreisbündel 2. Ordnung. (32 S.) — Th. Tuch, eine Cremona'sche Punct-Gerade-Verwandtschaft 2. Ordnung nebst einer Untersuchung über die einer Curve 3. Ordnung gleichzeitig ein- und umgeschriebenen Dreiecke. (51 S. 8., 1 Taf. 4.) — Heinr. Clausen, Beiträge zur Kenntniß der Athmung der Gewächse und des pflanzlichen Stoffwechsels. Mit 2 Taf. (40 S.) — Joh. Schachbasian, Untersuchungen über die Adhäsion und Reibung der Bodenarten an Holz und Eisen. Mit Abb. (33 S.) — Hans Schillbach, mikroskopische Untersuchungen des Schaumkalkes bei Jena. (37 S.) — Masao Hirai, über die landwirthschaftlichen Verhältnisse Japans mit Berücksichtigung der Grundsteuer und des landwirthschaftlichen Credites. (X, 77 S.) — Johs. Kussáka, das japanische Geldwesen. (VII, 100 S.) — Alex. Fajans, Monomethylorthooxybenzolcarbonsäure und deren Derivate. (45 S.) — Walther Herbig, Beiträge zur Glycerinbestimmung. (42 S., 1 Taf.) — Otto Kallenberg, die Cohäsion der Gemische von Aethylalkohol, Propylalkohol und Ameisensäure mit Wasser und deren Beziehung zur Dampfspannung. Experimentaluntersuchung. (53 S. 8., 1 Taf. 4.) — Karl König, über die Einwirkung von Schwefelsäure auf α-Oxynaphtoësäure u. über die α-Oxynaphtoësulfosäure. (60 S.) — Alb. Wunsche, das Hexylen, seine bromirten Derivate u. deren möglich-geometrische Isomeren. (20 S.) — Rud. Zaertling, über einige Derivate des Nitro-β-Naphtochinons. (42 S.) — Ferd. Heitmüller, hamburgische Dramatiker zur Zeit Gottsched's und ihre Beziehungen zu ihm. Ein Beitrag zur Geschichte des Theaters und Dramas im 18. Jahrhundert. (VI, 101 S.) — Geo. Grigorakis, *σύγκρισις τῶν σχολίων τῶν Φοινισσῶν τοῦ Εὐριπίδου πρὸς τὸ τούτων κείμενον.* (52 S.) — Aem. Heller, de Cariae Lydiaeque sacerdotibus. (249 S.) — Herm. Helmbold, Aristophanis pax superstes utrum prior sit an retracta. 69 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Eugen Holländer, über äquivalente Abbildung. (36 S.) — Mart. Liebert, Beiträge zur Kenntniß der sogenannten Vanadin-Molybdänsäure. (53 S. 8., 1 Taf. 4.) — Alb. Thiele, über Quecksilberchlorid-Verbindungen des Thiophens und seiner Homologen. (31 S.)

Kiel (Inauguraldiss.), Karl Schütze, die Lieder Heinrich's von Mohrungen auf ihre Echtheit geprüft. (II, 83 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Dorotheenstädt. Realgymnas.), Paul Benoit, die Differentialgleichungen, welche durch doppeltperiodische Functionen zweiter Gattung erfüllt werden. (19 S.)

Königsberg i. Pr. (Altstädt. Gymnas.), Ferd. Unruh, das patriotische Drama in dem heutigen Frankreich. (20 S.)

Rudolstadt (Gymnas.), Georg Lehmann, über Temperaturumkehrungen auf dem Thüringer Walde. (44 S.)

Züllichau (Pädagogium u. Waisenhaus), Clemens Hütlig, zur Frage nach der Naivität Homer's. (15 S.)

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. Delbrück. 67. Bd. 4. Heft.

Inh.: J. Rosenstein, Tarifpolitik und Arbeiterverhältnisse in den Vereinigten Staaten. — Otto Harnack, Livland als Glied des deutschen Reiches vom 13. bis 16. Jahrhundert. — Karl Hermann Scheidler. — Justus Thiersch, kurierende Laien als Kassenärzte. — Politische Correspondenz: Der Rücktritt des Ministers v. Goßler. Windthorst. Fürst Bismarck als Reichstagscandidat. Der Welfenfonds. Fürst Bismarck. Bulgarien. Italien. Prinz Napoleon. England. Aus Oesterreich. — Notizen u. Besprechungen.

Am Ur-Quell. Monatsschrift für Volkskunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 2. Band. 6. Heft.

Inh.: M. Hoefler, das Sterben in Oberbayern. — Karl Knauthe, Lätare. — Krauß, Alpdrücken. — Th. Dragičević, Hexenleiter. — H. Sundermann, ostfriesisches Volksthum. — J. Sembrzycki, ostpreußische Sprichwörter, Volksreime und Provinzialismen. — H. Volksmann u. P. Ch. Martens, Wettermachen. — K. Eduard Haase, Sagen aus der Grafschaft Ruppin und Umgegend. — Krauß, Schimpfwörter. Eine Enquête. — Krauß, geheime Sprachweisen. Eine Enquête. — J. Spinner, Todtenrufen. — Kleine Mittheilungen. — Vom Büchertische.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1890/91. Heft 9.

Inh.: Jacob v. Falke, die moderne Reform des Kunstgewerbes. — Ludw. Fuld, die Bevölkerungsbewegung in Frankreich. — Erwin Bormann, heitere Spruchweisheit aus der Edda. — A. Baldamus, Vogelheimstätten. — A. Oskar Klaußmann, Vom Schmuggel. — Eine neue Secte in England. — Goswina v. Berlepsch, Thalia in der Sommerfrische. — K. E. Jung, zwei Kämpfer im dunklen Welttheil. — Das „Tüpferl auf dem i" und seine Bedeutung. — Erster Schulgang. — Rich. March, Wien auf Rädern. — Karl Schiffner, Harakiri. — W. Hügel, Bäume und Blüthen in der Mode. — Rud. Lindau, Martha (Forts.) — Beredsamkeit der Liebe. — J. G. Fischer, Der Mutter Wiederkehr. — Die mechanische Heilgymnastik. — Ad. Palm, die Muttergottes von Altöttingen. (Schl.) — Otto Peregrinus, das Kloster Bebenhausen. — Das Giffard-Gewehr. — H. Rosenthal-Bonin, Der Schreiber von San Carlo. — Der Sammler.

Revue critique 25ème année. No. 14 et 15.

Sommaire: Delitzsch, grammaire assyrienne. — Harnack, histoire des dogmes chrétiens. — Puschmann, histoire de la médecine — G Sorel, le procès de Socrate. — Barthélemy Saint-Hilaire, Bacon — Sir John Lubbock, le bonheur de vivre. — Constans, les grands historiens du moyen âge. — Rance, l'académie d'Arles au XVII. siècle. — Forneron, histoire des émigrés III. — Dupont-Vernon, diseurs et comédiens. — A. Croiset, histoire de la littérature grecque. II. — Audollent, mission épigraphique en Algérie. — Horace ed. Mewes et Wickham — Th. Arnold, documents de l'abbaye de saint Edmond. I. — Morf, l'étude de la philologie romane — Cian, Alciat et Bembo. — Rigal, Hardy et le théâtre français — Westermarck, le mariage. — Post, le droit de la famille. — Leist, le vieux droit aryen. — Steenstrup le darwinisme et l'histoire sociale. — Post, le droit comparé. — Foucart, Prenzlow et Lubeck — Chronique — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Der Nationalismus. — Otto Schroeder, weitere Randbemerkungen zur Decemberconferenz. — Ottokar Lorenz. — Rudolf Hildebrand's Aufsätze und Vorträge. — Neues von Wilhelm Raabe. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Das Gleichgewicht der Geschlechter. Felix Dahn und die Poesie. Unser Deutsch in Frankreich. — Litteratur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Litteratur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die Reichstagswahl im neunzehnten hannoverschen Wahlkreise. — M. Broemel, die Reform der Personentarife. 2. — Proteus, Parlamentsbriefe. 16. — Hugo Hinze, General v. Boguslawski und der Freisinn. — Vom 20. Chirurgencongreß. — J. J. David, Emil Mariot. — M. Kent, Residenz-Theater: Die Tochter des Herrn Fabricius. — Zeitschriften. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Was amerikanische Trunkgesetze sollen. — Otto Lehmann, Rudolf Zacharias Becker. — Volks-Abende. — Der Landesverband zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts im Königreich Sachsen. — Ein seltenes Fest. — Rousseau's Charakter. — Kolmar. — Allerlei Gemeinnütziges

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 15.

Inh.: Die volkswirthschaftliche Entwickelung Sachsens von 1875—1890. — Die Einführung der Gewerbegerichte in Deutschland und ihre hohe sociale Bedeutung. — Die Ergebnisse der Volkszählungen von 1890 in Deutschland und Oesterreich. — Der Topf der armen Frau. — Gewinnbetheiligung in England. — Litteratur.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 16.

Inh.: Politicus, Krieg oder Friede? — Zur Gymnasialreform in Bayern. — Rud. Kleinpaul, lautliche Fingerzeige. — Adolf Wilhelm, zu Heinrich Leuthold's Biographie. Mit ungedruckten Gedichten und Briefen. (Forts.) — Fr. Brosin, Aus meinem ärztlichen Berufe. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 16.

Inh.: Ad. Brieger, Erzählungen. — M Benfey, Im Banne der Musen und Grazien. — Karl Saltmann, Schriften zur Religion und Kirche. — Anton Schlossar, zur Culturgeschichte. — Friedr. Bienemann, Publicistisches. — Rich. Mahrenholtz, zur französischen Litteraturgeschichte. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 42—44.

Inh: Martin Beck, zur Geschichte des Bieres. — M. Beck, der Rothenthurm-Paß. Reise-Erinnerungen. — W. Hosäus, der Briefwechsel der Brüder J. Georg Müller und Johannes v. Müller. 1789—1809. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 79—84.

Inh.: Jean Paul Richter, Giovanni Morelli-Lermolieff. — Eugen Oswald, Litteraturbrief aus England. — Otto Gierke, die Aufgabe der Commission für die zweite Lesung des Entwurfes unseres bürgerlichen Gesetzbuches. 3, 4. (Schl.) — Emil Schauberg, Marathon — ein Morgarten oder Murten. — Gordinian Ettmayr, König Ludwig I von Bayern in seinen Briefen an seinen Sohn, den König Otto von Griechenland. — Victor Mohr, Zola's neuester Roman „L'Argent". — Vom 9. deutschen Geographentage. 1. 2. — In Sachen des 9. Orientalisten-Congresses. — Alfred Dove, die Kinder des Winterkönigs. 1—3. — Gegen die „wissenschaftliche Kritik". — Alex. Frhr. v. Siebold, japanische Landwirthschaft. — Neue Hutten-Funde. — G. Egelhaaf, Deutschland seit Leibniz in französischer Betrachtung. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2494. (96. Band.)

Inh.: Konrad Dreher, Hüterbub. (Gedicht.) — Zeitrechnungsschwierigkeiten. — Dr. Adolf Fritzen, der neue Bischof von Straßburg. — Ein Torpedoboot in Berlin. — Der Kaiserbesuch in Lübeck. — Die Humbert-Gallerie in Neapel. — Todtenschau. — Die Revolution in Chile. — Wiedersehen. Gemälde von J. Berres v. Perez. — Arthur Kleinschmidt, Graf Granville. — Das neue Bahnhofsgebäude in Konstantinopel. — Phineas Taylor Barnum. — Presse und Buchhandel. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Wißmann's zweite Durchquerung Afrikas. — Ida Boy-Ed, Der gute Philipp. Novellette. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Adolf Stern, Die Wiedergefundene. (Forts.) — Ein steinernes Album. — Die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche. — G. Schultes, In vino veritas! Eine mailändische Humoreske aus dem Jahre 84 n. Chr. — Das neue hydraulische Rettungsboot. — Der Graf von Meran. — Das Ende Dante's. — Litteratur. — Notizblätter. — W. Kaden, ein berühmter italienischer Physiologe. — G. Dahms, das Museum für Naturkunde in Berlin. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 16.

Inh.: W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (15. Forts.) — Originalgestalten der heimischen Vogelwelt. Thiercharakterzeichnungen von Adolf u. Karl Müller. 4. Deutsche Hinterwäldler. b Der Auerhahn. — Anton v. Perfall, Zeitgeister. (Schl.) — Johs. Proelß, Bei den darbenden Webern im Glatzer Gebirg. — Blätter und Blüthen.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: L. Haidheim, Frau Beate. (Forts.) — Fr. Meister, Im Schleppnetz. — Alexander Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — R. Zeining, Frühlingsbotschaft. Gedicht. — Ernst Schubert, der „europäische Kaiser" im Zerrbilde. — Hanns v. Spielberg, Unser Haus und unsere Wohnung. Plauderei eines Meergreises. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Eduard Grieg. — Frauendaheim.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 140.

Inh.: Ein Katechismus der Moral und Politik für das deutsche Volk. — Preis-Treibereien an der berliner Getreidebörse. — Nochmals die delitzscher Versammlung des Abwehr-Vereins. — Der Antisemiten-Katechismus. — Merkwürdige Rechtsprechung. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Juden-Frage. — Zur socialen Frage. — Ausland. — Partei-Nachrichten. — Locale Mittheilungen. 2c.

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

50. Lemberg.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Sarnicki: historia sacra Vet. Test. a mundo creato ad Christ. natum, incl. geographia et archaeologia biblica atque introductione speciali in libros sacros Vet. Foed.; exegesis in librum I Samuelis; exegesis in Jesajam prophetam juxta Vulgatam; grammatica linguae arab. cum exercitatt. pract. — Bartoszewski: Pädagogik (ruth.); Pastoraltheologie (ruth.). — Filarski: theologia moralis. — Skrochowski: historia ecclesiast. — Kloß: Pastoraltheologie (poln.). — Paliwoda: institutt. iuris canon.; Pädagogik (polnisch). — **Pff. extr.** Bilczewski: dogmatica speciali: tractatus de gratia; de sacramentis et novissimis. — Komarnicki: exegesis N. Foed. e lat. Vulgata versione in evangelium s. Matthaei; exegesis N. Foed. ex orig. graeco textu in epistolas past. s. Pauli Apost. ad Timotheum; paraphrastica elocutio pericoparum dominicalium; exegesis sublimior N. Foed. in epist. s. Pauli Apost. ad Galatas. — **Katechett.** Wałęga: Katechetik u. Methodik (poln.). — Toroński: Katechetik u. Methodik (ruth.). — **Prdoc.** Laskowski: philosophia christ.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Piętak: Pandekten mit Ausnahme des Sachen- u. Familienrechtes; österr. Wechselrecht. — Janowicz: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; deutschrechtl. Sem. — Abraham: katholisches Kirchenrecht; Seminarübgn. — Roszkowski: Rechtsphilosophie; Rechtsencyklopädie; völkerrechtl. Sem. — Till: österr. allgem. Privatrecht. — Biliński: Finanzwissenschaft. — Balasits: österr. Civilproceßrecht; österr. Finanzrecht. — T. Pilat: Statistik der österr.-ungar. Monarchie nebst theoret. Einleitg; verwaltungsrechtl. Sem. — Balzer: poln. Privatrecht; poln. Gerichtsverfahren; das poln. Staatsgrundgesetz vom 3 Mai 1791; Uebgn auf dem Gebiete der poln. Rechtsgeschichte. — **Pff. extr.** Szachowski: Pandekten, Sachen- u. Familienrecht. — Gruziecki: österr. Strafproceß; Gefängnißkunde. — Starzyński: allgem. Staatslehre; österr. Verfassungsrecht; Seminarübgn aus dem österr. Verfassungsrechte. — Feigel: gerichtl. Psychopathologie. — **Prdocc.** Stebelski: österr. Strafproceß (ruth.). — Ostrożyński: über die Voruntersuchung. — Głąbiński: Geschichte der Nationalökonomie in Polen; über die Valuta-Regulierung in Oesterreich; der öffentliche Haushalt in Galizien. — Lad. Pilat: über die sociale Frage. — Czerny: das Staatsrechnungswesen u. der Controldienst in der österr.-ungar. Monarchie.

III. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Czerkawski: Ethik; System der Philosophie im Grundrisse. — Wojciechowski: Uebgn aus der allgem. Geschichte; poln. Geschichte im Zeitalter der Jagellonen; poln. Diplomatik. — Szaraniewicz: die Geschichte der österr.-ungar. Monarchie der neueren Epoche insbes. in den J. 1800—1810; die histor. Ethnographie der österr.-ungar. Monarchie; Seminarübgn. — Rehmann: Geographie der Karpathen und des subkarpathischen Tieflandes. — Ćwikliński: Einleitung in das Studium der class. Philologie nebst einem Ueberblick über die Geschichte derselben; Geschichte der griech. Prosa; griech. Sem.; latein. Prosem. — Kruczkiewicz: Geschichte der röm. Literatur; latein. Stilistik; latein. Sem.; griech. Prosem. — R. Pilat: Geschichte der polnischen Poesie in der 2. Hälfte des 18. u. zu Anfang des 19. Jahrh.; die Conjugationslehre im Polnischen; Seminarübgn. — E. Ogonowski: Geschichte der ruthen. Literatur vom J. 1837—1861 (ruth.); Erklärg ausgew. Abschnitte altsloven. Denkmäler (linguae palaeoslovenicae specimina quaedam ed. Aem. Ogonowski, Leopoli 1871) (ruth.); Seminarübgn (ruth.). — Werner: Geschichte der deutschen Literatur im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts (deutsch); neuhochdeutsche Grammatik auf histor. Grundlage (deutsch); germanist. Sem. (deutsch). — Fabian: Experimentaloptik; Grundsätze der Dynamik; theoret. Optik; analyt. Geometrie. — Dunikowski: Petrographie; geolog.-paläontolog. Uebgn. — Ciesielski: allgem. Botanik; über wichtigere Familien der Phanerogamen; Uebgn im Bestimmen der Pflanzen; botanische Excursionen; botan. Repetitorium; Arbeiten im botan. Laborat. — Radziszewski: allgem. Chemie; pharmaceut. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. — Dybowski: systemat. Zoologie; über Wirbelthiere; Morphologie der Gliederthierextremitäten; prakt. Uebgn im Bereiche der systemat. Zoologie. — **Pff. extr.** Semkowicz: Geschichte des Mittelalters im Zeitalter der Kreuzzüge; Geschichte der französ. Revolution 1795—1799. — Kalina: über die Formenbildungen der altsloven. Sprache auf Grund der vergl. Grammatik der indoeurop. Sprachen. — Puzyna: Theorie der ellipt. Functionen; Theorie der algebr. Curven; mathemat. Uebgn. — **Prdocc.** Hirschberg: über die polit. Parteien in Polen gegen Ende der Regierung Joh. Kasimir's. — Finkel: Einleitg in die allgem. Geschichte; österr. Geschichte von 1815—1848. — Sternbach: Hermeneutik, Kritik u. Paläographie; der Bau des jamb. Trimeters. — Siemiradzki: Experimentalgeologie. — Schramm: die Maaßanalyse; die Harnanalyse. — Wąsowicz: Pharmakognosie des Thier- und Mineralreiches; pharmaceut. Repetitorium; polizeil.-sanitäre Vorschriften u. Apotheker-Gesetze. — Piotrowski: spec. Physiologie der Bewegung, des Nervensystems, der Sinnesorgane u. Entwickelungsgeschichte. — Radpć: Anatomie des Menschen. — Kuciborski: Geschichte der Philosophie mit ihrem Verfall in Griechenland; Lesen u. Erklären philosoph. Werke. — Lachowicz: über leichte Metalle. — Szpilman: Methoden der Bakterienforschung; Hygiene der Wohnungen; hygien. Bedeutung der Luft, des Wassers u. Bodens. — **Lectt.** Amborski: französ. Sprache. — Kropiwnicki: engl. Sprache.

51. Graz. Anfang: 2. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Fraidl: libri Jesaiae prophetae part. select. e textu orig.; librorum histor. part. select. e textu Vulgatae; historia sacr. a David usque ad Christum et introductio special. in libros V. Foed.; archaeologia bibl.; lingua aram. — Stanonik: theologia dogmat.; evangelium secundum s. Joannem; introductio in ss. libros N. Foed.; epistola ad Romanos (pars dogmat. cap. I—IX) e textu graeco. — Schlager: theologia moral., pars posterior. — Klinger: Pastoraltheologie; Unterrichts- u. Erziehungslehre. — v. Scherer: System des Kirchenrechts; über das Verhältniß von Staat u. Kirche; Dogmengeschichte: Anthropologie u. Charitologie. — **Suppll.** Neubauer: theologia fundament. — Oberer: historia ecclesiae Christi univers.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Bischoff: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; deutsches Familien- u. Erbrecht; deutschrechtl. Seminarübgn. — v. Luschin: Repetitorium aus der deutschen Reichs- u. Rechtsgeschichte; österr. Reichs- und Rechtsgeschichte 2. Th.; Seminarübgn aus der österr. Rechtsgeschichte. — Tewes: Pandekten, allgem. Theil und Sachenrecht; Pandekten, Conversatorium u. Jurisprudenz des tägl. Lebens. — v. Schey: Pandekten, Obligationenrecht; Pandekten, Erbrecht. — v. Thaner: Kirchenrecht, 2. Abth.; über Quellen u. Literatur des canon. Rechts; Seminarübgn. — Schütze: Rechts-Encyklopädie u. Völkerrecht; österr. Strafproceßrecht. — Strohal: allgem. österr. Civilrecht; civilrechtl. Sem. — Hildebrand: Finanzwissenschaft. — Bidermann: Statistik der österr.-ungar. Monarchie mit Rücks. auf die Einrichtgn u. Aufgaben der Staatsverwaltung. — v. Canstein: österr. Civilproceßrecht (Forts.), nach seinem Lehrbuch; Verfahren außer Streitsachen; im Sem.: Handels- und Wechselrechts-Practicum. — **Pff. extr.** Pfersche: Pandekten: Erbrecht; Pandekten: dingliche Rechte an fremden Sachen. — Vargha: Rechtsphilosophie; österr. Strafproceßrecht; Repetitorium aus Strafrecht u. Strafproceß. — v. Anders: allgem. österr. Erbrecht; Repetitorium aus dem gesammten allgem. österr. Civilrechte. — Gumplowicz: allgemeine Staatsrecht; österr. Verwaltungsrecht (ausgew. Partien). — **Doc.** Hartmann: Staatsrechnungswissenschaft. — **Prdoc.** v. Myrbach: österr. Finanzrecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Holl: Anatomie des Menschen, auf Grundlage der Entwickelungsgeschichte und der vergl. Anatomie (mit Einschluß der Topik), im anatom. Inst. — Rollet: Physiologie; ausgew. physiolog.-akust. Versuche; Leitg prakt. Uebgn im physiolog. Inst.; Arbeiten im physiolog. Inst. — Hofmann: medic. Chemie 2. Th.: organ. Chemie in ihrer Anwendung auf Pharmakologie, klin. und forens. Medicin; medic.-chem. Uebgn; die Theorien der Chemie in ihrer Bedeutg für den Mediciner (organ. Th.). — Klemensiewicz: allgem. Pathologie u. Therapie (Einleitg u. Pathologie des Blutes); prakt. Curse in der Bakteriologie; Arbeiten im Inst. für allgem. Pathologie für Vorgeschrittene. — v. Schroff: Toxikologie mit Versuchen an Thieren; prakt. Receptierkunde mit Uebgn im Anfertigen von Medicamenten, für Mediciner (im pharmakolog. Inst.); pharmakognost.-mikroskop. Uebgn für Anfänger. — Eppinger: spec. patholog. Anatomie mit Demonstratt. (Forts.); patholog. Secierübgn; mikroskop. Cursus der patholog. Anatomie. — Rembold: spec. Pathologie, Therapie und Klinik der inneren Krankeiten. — Habermann: Pathologie und Therapie des Gehörganges. — Wölfler: spec. chirurg. Pathologie, Therapie u. chirurg. Klinik; chirurg. Operationslehre. — v. Helly: gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Operations-Uebgn; theoret.-prakt. Unterricht in der Geburtshülfe für Hebammen. — Schauenstein: gerichtl. Medicin; staatsärztl. Practicum: Uebgn in forens., chem. u. mikroskop. Untersuchgn. — **Pff. extr.** Drasch: Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der höheren Thiere; histolog. Uebgn für Anfänger; Arbeiten im Inst. für Histologie u. Embryologie. — Lipp: syphilidolog. Vorträge und Klinik. — Schnabel: theoret.-prakt. Augenheilkunde u. oculist. Klinik. — Birnbacher: diagnost. Uebgn in der Augenheilkunde. — Börner: geburtshülfl. Operationslehre u. Uebgn; operat. Gynäkologie. — Wagner v. Jauregg: Vorlesungen über Psychiatrie mit klinischen Demonstratt.; Vorlesgn über Nervenkrankheiten mit klin. Demonstratt.; Vorlesgn über Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie. — Escherich: Klinik und Poliklinik der Kinderkrankheiten; die Lehre von der Vaccination. — Müller: spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des gesammten Nervensystems mit besond. Berücks. der Localisation der Hirnfunctionen, verbdn mit klin. Demonstratt. u. diagnost. Uebgn; Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — v. Koch: Seuchenlehre u. Veterinärpolizei. — **Prdocc.** v. Hoffer: medic.-klin. Propädeutik mit prakt. Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchg. — Emele: theoret.-prakt. Unterricht in der Laryngoskopie. — Laker: Repetitorium der medic.-klin. Diagnostik mit prakt. Uebgn. — Walser: chirurg. Operationslehre. — Unaß: chirurg. Instrumenten- und Verbandlehre, mit Uebgn. — Bleichsteiner: theoret. und prakt. Zahnheilkunde in Verbindg mit einem klin. Ambulatorium für Zahnkranke. — Ebner: über die chirurg. Erkrankgn der Harnorgane u. deren Behandlung. — Fürst: geburtshülfl. Indicationslehre (Bedingungen, Indicationen u. Contraindicationen zu allen geburtshülfl. Eingriffen); gynäkolog. Diagnostik und Therapie mit Demonstratt. und Uebgn. — Tobeitz: die acuten Infections-Erkrankungen bei Kindern.

Pf. Glax, **Prdocc.** Eberstaller, Clar u. Schlangenhausen lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. v. Meinong: inductive Logik 2. Th.; philosoph. Societät: psycholog. Uebgn an der Hand von Th. Lipp's „Grundthatsachen des Seelenlebens", Bonn 1883. — Frischauf: Integralrechnung und Anwendung der höheren Analysis auf Geometrie. — Pfaundler: Experimentalphysik 2. Th. (Elektricität u. Optik), mit besond. Rücks. auf die Bedürfnisse der Mediciner. — H. Streintz: analyt. Mechanik 2. Th. — Skraup: organ. Experimental-Chemie; chem. Uebgn für Anfänger; chem. Uebgn für Vorgeschrittene. — Doelter: Physiographie der Mineralien u. Gesteine. — Hoernes: über Vulcane; Paläontologie der Säugethiere; die Heilquellen der Steiermark in geolog. Hinsicht. — Haberlandt: allgem. Botanik (Anatomie u. Physiologie der Pflanzen); morpholog. u. biolog. Demonstratt. im botan. Garten; Uebgn im Bestimmen phanerogamer Pflanzen (für Mediciner u. Pharmaceuten); pflanzenanatom. Practicum für Anfänger, im botan. Inst.; Arbeiten im botan. Institute für theoret. u. prakt. Vorgebildete. — v. Ettingshausen: systemat. Botanik, mit besond. Berücks. der Phanerogamen, für Mediciner u. Pharmaceuten; phytopaläontolog. Arbeiten für Vorgeschrittene. — v. Graff: Arbeiten im zoolog. Inst. für theoret. und prakt. Vor-

gebildete; zootom. Practicum. — v. Weiß: Geschichte des Mittelalters; histor.-prakt. Uebgn. — Krones v. Marchland: Epochen der neueren Geschichte Oesterreichs seit dem westfäl. Frieden (1648) bis 1815; histor: Sem., 2. Abth.: Uebgn im Bereiche der Geschichtsquellen des 11. u. 12. Jahrh. (Otto Frisingensis); die mittelalterl. Chroniken Ungarns. — Richter: Geographie der Mittelmeerländer 2. Th.; mathemat. Geographie; geograph. Uebgn. — Meyer: Einführg in das Studium der ältesten indischen Literatur; sprachwissenschaftl. Uebgn an altitalein. Inschriften, mit Benützg von E. Schneider, dialectorum italicarum aevi vetustioris exempla selecta (Leipzig 1886); über die Urgeschichte der indogerman. Völker. — v. Karajan: Syntax des griech. Verbums; Erklärg von Sallust's Jugurtha, mit Einleitg; Sem.: a) Interpretation von Euripides' Medea, b) stilist. u. metr. Uebgn, Discussionen über griech. Sem.-Arbeiten u. Thesen. — Goldbacher: Cicero de finibus bonorum et malorum; Herodot 1. Buch; Sem.: a) Interpretation ausgew. Elegien des Tibullus, b) latein. Stilübgn, c) Besprechung einlaufender Sem.-Arbeiten. — Kergel: Cicero's Rede für Milo; philolog. Uebgn an Ovid's Metamorphosen; griech. u. latein. Stilübgn. — Gurlitt: griech. Bau- u. Bildkunst 2. Th.; archäolog. Uebgn in 2 Abth.; die Staatsverfassung der Athene nach Aristoteles. — Schönbach: altdeutsche Grammatik; neuhochdeutsche Syntax (besond. für Lehramts-Candidaten); Sem., 1. Abth.: Kritik u. Erklärg des Reineke Fuchs (nach Reißenberger's Ausgabe). — Krek: vergl. Lautlehre der altsloven. Sprache; philolog. Uebgn. — Schuchardt: Erklärg altfranzös. Texte; lautphysiolog. Uebgn. — **Pff. extr.** Dantscher v. Kollesberg: Einleitg in die Functionentheorie (Forts.). — Klemenčič: physikal. Uebgn; physikal. Uebgn, spec. für Mediciner; Optik; Uebgn aus der analyt. Mechanik. — Subič: Grundlagen der Meteorologie. — Hilber: ausgew. Capitel der Geologie Mittelsteiermarks, mit Excursionen, unter besond. Berücks. der Versteinerungs-Fundorte, gemeinschaftl. mit Penecke. — Bauer: Geschichte Griechenland seit den Perserkriegen; griech. Paläographie, verbdn mit Uebgn im Lesen griech. Handschriften; Interpretation von Aristoteles' Schrift vom Staate der Athener. — v. Zwiedineck-Südenhorst: allgemeine Geschichte des 18. Jahrh., 2. Periode: die ersten Regierungsjahre Kaiser Karl's VI. — Pichler: stadtröm. Inschriften; Paulus Orosius, historia adversus paganos. — Seuffert: Geschichte der deutschen Literatur des 17. Jahrh., 2. Hälfte; das deutsche Drama des 17. Jahrh.; Sem., 2. Abth.: Besprechg von Lessing's Literaturbriefen. — **Prdocc.** Spitzer: Aesthetik der bild. Künste. — v. Hansegger: Richard Wagner als Schriftsteller. — Streißler: darstell. Geometrie. — Frz. Streintz: über absolute Maaße. — Czermak: Grundzüge der mechan. Wärmetheorie. — Schrötter: pharmaceut. Chemie 2. Th. — Penecke: ausgew. Capitel der Geologie Mittelsteiermarks, mit Excursionen unter besond. Berücks. der Versteinerungs-Fundorte, gemeinsam mit Hilber. — Molisch: die Ernährung der Pflanzen; Uebgn im Bestimmen phanerogamer Pflanzen; botan. Ausflüge. — Böhmig: mikroskop. Uebgn an Anthropoden und Mollusken. — Jelinka: Entwickelungsgeschichte der wirbellosen Thiere, 2. Th. — Mojsisovics v. Mojsvár: Naturgeschichte der Wirbelthiere. — v. Helder: vergl. Anatomie der Wirbelthiere. — Chroust: die Lehre von der mittelalterl. Zeitrechnung; histor. Uebgn: Kritik der Quellen zur Geschichte des 3. Kreuzzuges. — Zingerle: ausgew. Capitel der deutschen Privatalterthümer des Mittelalters; Erklärung von Gottfried's Tristan. — Luick: Einführg ins Alt- und Mittelenglische; prakt. Uebgn im Neuenglischen (für Anfänger). — **Lehrer** Wolf: Einführg in die Satzkürzungslehre nach dem Systeme Gabelsberger's.

Prdoc. Mayer liest nicht.

52. München. (Techn. Hochschule.) Anfang: 13. April.

Pff. ord. Bauschinger: technische Mechanik 1. Th.: Statik des materiellen Punctes u. des starren Körpers in rechnerischer Behandlung, Elemente der Festigkeitslehre. — Bühlmann: Formenlehre der Renaissance und Bauzeichnen 2. u. 3. Th.; maler. Perspective; innere Decorationen. — Burmester: darstell. Geometrie; Kinematik. — Dietz: Brückenbaukunde; Entwerfen von Steinbrücken. — Dyck: höhere Mathematik 2. Th. mit Uebgn; ausgew. Capitel der Functionentheorie; mathemat. Sem. I. (Vortragsübgn), II. (Colloquium). — Fischer: Linearzeichnen; topographisches Zeichnen; Steinschnittmodellieren. — Geul: Hochbaukunde 2. Th., für Bau- u. Maschineningenieure; Kostenanschläge für Hochbauten einschließl. der Betriebspläne und Accordbedingnisse. — Grove: Constructionslehre der Eisenbahnmaschinen; Entwerfen von Eisenbahnmaschinen; Constructionslehre der Dampfmaschinen 1. Th. — Günther: Theorie der Kartenprojection (für Geographen u. Mathematiker), 2. Th.; Handels- u. Wirthschaftsgeographie 1. Th., geograph. Sem. — K. Haushofer: allgem. Mineralogie; Krystallographie; mineralog. Practicum; krystallograph. Practicum. — M. Haushofer: Finanzwissenschaft; allgem. Statistik. — Hertz: Geschichte der deutschen Literatur; altdeutsche Interpretationsübgn. — v. Hoyer: mechan. Technologie 2. Th.: Spinnerei u. Weberei; ausgew. Capitel der mechan. Technologie: Fabrikanlagen. — Kitt: Seuchenlehre. — Kreutzer: Bauconstructionslehre für Bauingenieure; Tunnelbaukunde; Wasserbaukunde; Elemente des Wasserbaues für Maschineningenieure. — Leisewitz: landwirthschaftl. Betriebslehre 2. Th.: Wirthschaftsorganisation; landw. Rechnungswesen; landw. Pachtung; landw. Taxationslehre. — Loewe: allgem. Erd- u. Straßenbaukunde; spec. Straßen- und Eisenbahnbaukunde für Bauingenieure; spec. Eisenbahnbaukunde für Architekten; Eisenbahn-Oberbau für Maschineningenieure; eiserne Brücken für Maschineningenieure; Kostenanschläge für Ingenieurbauten. — v. Miller: allgem. Experimentalchemie, organ. Th.; chem. Practicum im Laborat.; organ. Farbstoffe, 2. Th. — v. Reber: allgem. Kunstgeschichte; Erklärung der Antiken Münchens. — M. Schmidt: praktische Geometrie 2. Th.; Practicum 2. Th.; höhere Geodäsie, Practicum IV; Katastermessungen. — H. v. Schmidt: mittelalterl. Baukunst. — Schröter: theoret. Maschinenlehre: Theorie der Wärmekraftmaschinen 1. Th.; elektr. Arbeitsübertragung; Kältemaschinen; Practicum im Laborat. für theoret. Maschinenlehre. — Sohncke: Experimentalphysik 2. Th.: Elasticität, Akustik u. Optik; physikal. Practicum. — Soxhlet: Pflanzenernährung; agriculturchem. Practicum; Molkereiwesen. — Stieve: Handels- u. Culturgeschichte 2. Th.; Geschichte Deutschlands im Mittelalter; historische Uebgn. — Stölzel: Metallurgie mit Ausnahme des Eisens. — A. Thiersch: Formenlehre der antiken Baukunst; röm. Baukunst; Linearperspective. — Fr. Thiersch: Baustile der Renaissance; Entwerfen von Renaissancebauten. — E. Voit: elektr. u. elektrotechn. Messungen; Potentialtheorie in ihrer Anwendg auf Elektricität; elektr. Beleuchtung; elektrotechn. Practicum; angewandte Physik (Uebgn). — Voß: höhere Mathematik 1. Th.; Einleitg in die Theorie der partiellen Differentialgleichungen; mathemat. Sem. — Wollny: Urbarmachungs- u. Entwässerungskunde; Wiesenbau; Demonstratt. auf dem Versuchsfelde. — **Pff. extr.** v. Braunmühl: algebr. Analysis u. Trigonometrie; project. (synthet.) Geometrie. — Kiliani: analyt. Chemie der Metalle u. Metalloide nebst Gewichts- u. Maaßanalyse; Brennmaterialien und Feuerungsanlagen mit Einschluß der techn. Gasanalyse. — Knoll: Modellieren. — Lintner: Gährungschemie mit Demonstratt. u. Excursionen; Chemie der Nahrungs- und Genußmittel; gährungschem. Practicum. — Pott: Pferde-, Schaf- u. Schweinezucht. — Nitsch: Constructionslehre der Maschinentheile 2. Th.; Entwerfen von Maschinentheilen 2. Th.; Constructionslehre der Arbeitsmaschinen 2. Th. (Pumpwerkanlagen, Wasserhaltungsmaschinen); Entwerfen von Arbeitsmaschinen 2. Th.; Entwerfen von Wasserkraftmaschinen; Kraftmaschinen; Maschinenzeichnen. — Wittmann: Hochbauconstructionslehre für Architekten 1. Th. (zugl. Hochbaukunde für Maschineningenieure 1. Th.); Hochbauconstructionslehre für Architekten 2. Th. (zugl. Hochbaukunde für Bauingenieure 1. Th.); Statik der Hochbauconstructionen; Baumaterialienlehre. — **Univers.-Proff.** Ebermayr: Meteorologie u. Klimatologie mit Berücks. der Standortslehre. — v. Pettenkofer: Hygiene mit Beziehung auf öffentl. Gesundheitspflege. — v. Seidel: sphär. Astronomie. — K. v. Voit: Physiologie 2. Th. — **Prdocc.** v. Bezold: deutsche Renaissance; allgem. Ornamentik. — Bischoff: Repetitorium der prakt. Geometrie; ausgew. Capitel der höheren Geodäsie; Markscheidekunde. — Edelmann: über elektrotechn. Meßapparate. — Finsterwaldner: geometr. Optik. — Frank: Reinigung u. Entwässerung der Städte; Entwerfen von Städte-Entwässerungen. — Götz: Erdkunde der Alpen. — Graf: Conversatorium im bayer. Nationalmuseum. — Muggenthaler: deutsche Literaturgeschichte. — Pfeiffer: Bauconstructionen in ästhet. Hinsicht, mit Uebgn; die bedeutendsten Bauten des Barockstiles; Uebgn im architekton. Skizzieren, nach der Wirklichkeit in München u. Umgebg. — Plöchl: chem. Sem. — Prausnitz: Hygiene. — Reinhardstöttner: die Literatur der Renaissance; Altfranzösisch (Interpretation von Handschriften). — Sporrer: Landschaftszeichnen u. Aquarellieren. — Weber: elektr. Messungen. — **Lehrer** Blinkhorn: englische Sprache u. Literatur (Vorlesgn). — Harz: spec. u. syst. Botanik der technisch, chemisch und landwirthschaftlich wichtigen Pflanzen; Spalt-, Sproß- und Schimmelpilze. — Hippenmeyer: französ. Sprache u. Literatur (Vorlesgn). — May: spec. Pflanzenbau. — Meloier: italien. Sprache (Vorlesgn).

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Acta sanctorum Hiberniae ex codice Salmanticensi, ed. Car. de Smedt et Jos. de Backer. (Zimmer: Gött. gel. Anz. 5.)

Archiv, allgem. statist., hrsg. von G. v. Mayr. 1890. 1. Halbbd. (Benkemann: D. Litztg. XII, 12.)

Aristotle, on the constitution of Athens, ed. by F. G. Kenyon. (Haussoullier: Revue crit. XXV, 10.)

Aus der Anomia. Archäolog. Beiträge, Carl Robert zur Erinnerung an Berlin dargebracht. (Koepp: D. Litz. XII, 12; Baumgarten: Berl. philol. Wschr. XI, 13.)

Bonnet, Max, le latin de Grégoire de Tours. (Meyer-Lübke: D. Litztg. XII, 12.)

Budde, Karl, die Bücher Richter und Samuel, ihre Quellen und ihr Aufbau. (Siegfried: Ebd. XII, 13.)

Child, G. W., church and state under the Tudors. (Zimmermann: St. a. Maria-Laach. XL, 3.)

Dieffenbacher, Jul., Lambert von Hersfeld als Historiograph, ein Beitrag zu seiner Kritik. (Meyer v. Knonau: D. Litztg. XII, 13.)

Escher, Jac., Triton u. seine Bekämpfung durch Herakles. (Kretschmer: Wschr. f. class. Philol. VIII, 13.)

Herodot's zweites Buch mit sachlichen Erläuterungen hrsg. von Alfr. Wiedemann. (Krebs: Berl. philol. Wschr. XI, 13.)

Manitius, M., Beiträge zur Geschichte frühchristl. Dichter im Mittelalter. (Brandes: Wschr. f. class. Philol. VIII, 13.)

Patzig, Edwin, unerkannt u. unbekannt gebliebene Malalas-Fragmente. (Dräseke: Ebd. 12.)

Plauti Rudens. Ed. with critical and explanatory notes by E. A. Sonnenschein. (Langen: Berl. philol. Wschr. XI, 13.)

Ramsay, W. M., the historical geography of Asia minor. (Reinach: Rev. crit. XXV, 10.)

Reisig, K., u. F. Haase, Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft. 2. Bd. (Ziemer: Wschr. f. class. Philol. VIII, 13.)

Rossi, Joan. Bapt. de, inscriptiones christianae urbis Romae septimo saeculo antiquiores. II, 1. (Traube: Ebd. 12.)

Schlegel's, Fr., Briefe an seinen Bruder August Wilhelm. Hrsg. von Osk. F. Walzel. (Werner: D. Litztg. XII, 13.)

Schuchardt, K., Schliemann's Ausgrabungen in Troja, Tiryns, Mykenä, Orchomenos, Ithaka im Lichte der heutigen Wissenschaft. (Reisch: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLII, 3.)

Taine, H., les origines de la France contemporaine. Le régime moderne. (Funck-Brentano: Rev. crit. XXV, 10.)

Teletis reliquiae, ed. Otto Hense. (Körte: Wschr. f. class. Philol. VIII, 13.)

Wachsmuth, C., die Stadt Athen im Alterthum. 2. Bd. 1. Abth. (Thumser: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLII, 3.)

Vom 8. bis 15. April 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden

Aarbog for 1891. Udgivet af Hans Reusch. Christiania, Aschehoug & Co. (Gr. 8.) ℳ 5. 62.

v. Bellen-Bertboeff, erster Agent Oesterreichs in den Vereinigten Staaten. Berichte an die Regierung der österreichischen Niederlande in Brüssel 1785—89. Hrsg. von Hans Schlitter. Wien, Tempsky in Comm. (IV, 666 S. Roy. 8.)

Bergmann, Ernst v., die Behandlung des Lupus mit dem Koch'schen Mittel. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 75. (S. klin. Vortr.)

Biltz, Karl, neue Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache u. Literatur. Berlin, Stargardt. (Kl. 8.) ℳ 4.

Bratke, Ed., das neuentdeckte 4. Buch des Daniel-Commentars von Hippolytus. Nach dem Originaltext des Entdeckers B. Georgiades zum ersten Mal vollständig hrsg. Bonn, Cohen. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Brücke, Ernst. Schönheit u. Fehler der menschlichen Gestalt. Wien, Braumüller. (8.) ℳ 5.

Ellis, R., noctes Manilianae sive dissertationes in astronomica Manilii accedunt coniecturae in germanici aratea. Oxford, Clarendon press. (XVI, 255 S. Kl. 8.)

Fick, Ad., Compendium der Physiologie des Menschen nebst einer Darstellung der Entwickelungsgeschichte von Oskar Schultze 4. Aufl. Wien, Braumüller. (Gr. 8.) ℳ 10.

Flach, Johs., der Hellenismus der Zukunft. Ein Mahnwort. 2. Aufl. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 1.

Hymnes Rohitas, les. Livre XIII de l'Atharva-Véda. Traduit et commenté par Vict. Henry. Paris, Maisonneuve. (XII, 56 S. 8.)

Hoffmann, Joh., Syringomyelie. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 75. (S. klin. Vortr.)

Homan, C. H., Selbu. Fjeldbygningen in den rektangelkartet Selbus omraade. Christiania, 1890. Aschehoug & Co. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Humanus, die naturgemäße Entwickelung des Menschen u. Goethe's Faust. Eine neue Würdigung der Faustdichtung. Leipzig, Findel. (Kl. 8.) ℳ 2.

Kleinschmidt, Arth., Katharina II als Civilisatorin. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1. 30. (Zeit- u. Strtfr.)

Kocks, J., über intraperitoneale Stielbehandlung mit versenkten Klemmen u. die Klemmbehandlung im Allgemeinen. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 75. (S. klin. Vortr.)

Krauch, C., die Prüfung der chemischen Reagentien auf Reinheit. 2. Aufl. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 6.

Landerer, Alb., die Behandlung der Knochenbrüche. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 75. (S. klin. Vortr.)

La Roche, Paul, Sätze aus Cicero u. aus der Schulpraxis. Deutsch u. lateinisch. Ein Beitrag zum Studium der lateinischen Stilistik. München, Kaiser. (Gr. 8.) ℳ 3.

Leverkühn, Paul, fremde Eier im Nest. Ein Beitrag zur Biologie der Vögel. Berlin, Friedländer & Sohn. (X, 212 S. Gr. 8.)

Lueger, Otto, die Wasserversorgung der Städte. 2. H. Darmstadt, Bergsträßer. (Imp. 8.) ℳ 4, 80.

Lumm, Karl v., die Entwickelung des Bankwesens in Elsaß-Lothringen seit der Annexion. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 5.

Manfrini, P., gli Ebrei sotto la dominazione romana. 2 vol. Rom, 1888/90. Frat. Bocca. (8.) ℳ 8.

Möller, das Infanteriegefecht. B. Das Bataillon, das Regiment u. die Brigade. Reglementarisch-taktische Studie. Hannover, Helwing. (8.) ℳ 2, 80.

Münz, Sigm., Aus Quirinal und Vatican. Studien und Skizzen. Berlin, Hüttig. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Naetebus, Gotthold, die nicht-lyrischen Strophenformen des Altfranzösischen. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 5.

Nover, Jak., Ernst Moriz Arndt. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 70. (Samml. wiss. Vortr.)

Pijper, F., Geschiedenis der boete en biecht in de christlijke kerk. 1. deel. Haag, Nijhoff. (XXII, 447 S. Gr. 8.)

Rabe, Friedr. v., Begriffsversuche im Unbegreiflichen. Wien, Konegen. (Kl. 8.) ℳ 2.

Regesten und Urkunden, schleswig-holstein-lauenburgische. Hrsg. von P. Hasse. 3. Bd. 7. Lief. Hamburg, Voß. (4.) ℳ 4.

Reusch, Hans, geologiske iagttagelserfra Trondjems stift. Christiania, Dybwad. (60 S. Gr. 8.)

Richter, Oswald, Weihestunden im Schulleben. Reden, Ansprachen u. Gebete, gehalten im k. Gymnasium zu Wurzen. Leipzig, 1890. Teubner. (8.) ℳ 3.

Rösch, W., der Geschichtschreiber Cornelius Tacitus. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 0, 70. (S. wiss. Vortr.)

Schulze, Rich., Grundlagen für das Veranschlagen der Löhne bei der Bearbeitung der Maschinentheile. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 6.

Singer, Jak., Beiträge zum Pfandbriefwesen in Oesterreich. I. Bericht vom 12. Juli 1890, erstattet an das k. k. Handelsgericht Wien rc. Wien, Konegen. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Swete, H. B., the old testament in greek according to the Septuagint. Vol. II. Cambridge, University press. (VII, 879 S. Kl. 8.)

Vogt, J. H. L., Salten og Ranen med sarligt hensyn til de vigtigste jernmalm- og svovlkis-kobberkisforokomster samt marmorlag. Christiania, Aschehoug in Comm. (Gr. 8.) ℳ 11, 25.

Weinhold, Karl, mittelhochdeutsches Lesebuch. Mit einem metrischen Anhang u. einem Glossar. 4. Aufl. Wien, Braumüller. (8.) ℳ 4.

Wick, Ludw., I. Die Tuberkulose in der Armee u. Bevölkerung Oesterreich-Ungarns. II. Die bisherigen Erfahrungen über das Koch'sche Heilverfahren gegen Tuberkulose. Wien, Braumüller. (Gr. 8.) ℳ 2.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Puini, le origini della civiltà secondo la tradizione e la storia dell' estremo Oriente: contributo allo studio dei tempi primitivi del genere umano. (XVII, 258 p. 8.) Firenze, tip. dei succ. Le Monnier. L. 7.

Rocca, di alcuni commenti della Divina Commedia, composti nei primi vent' anni dopo la morte di Dante: saggio. (X, 429 p. 16.) Firenze, Sansoni. L. 5.

Thorell, diagnoses aranearum aliquot novarum in Indo-Malesia inventarum. (41 p. 8.) Genova, tip. dell'istit. Sordomuti.

—, ragni dell' Indo-Malesia, raccolti da Beccari, Doria, Forbes, Kinberg ed altri. (421 p. 8.) Lo stesso.

Villari, saggi storici e critici. (IV, 528 p. 16.) Bologna, Zanichelli. L. 5.

Französische.

d'Antioche, deux diplomates: le comte Raczynski et Donoso Cortès, marquis de Valdegamas. Dépêches et correspondance politique (1848-1853), publiées et mises en ordre par Adhémar d'Antioche. (XXXII, 336 p. et portr. 8.) Paris, Plon et Cie.

Ballu, de la suzeraineté des comtes d'Anjou sur le Gâtinais. (30 p. 8.) Fontainebleau, impr. Bourges.

Beurlier, essai sur le culte rendu aux empereurs romains. (Thèse.) (365 p. 8.) Paris, Thorin.

Beurlier, de divinis honoribus quos acceperunt Alexander et successores ejus. (Thesis.) (152 p. 8.) Paris, Thorin.

Bourgoin, précis de l'art arabe et matériaux pour servir à l'histoire, à la théorie et à la technique des arts de l'Orient musulman. Livr. 1 à 16. (II, 24 p. et 25 p. et pl. 4.) Paris, Leroux.

Burdin, l'annexion de 1792 et son centenaire. Réponse avec pièces et documents à quelques-uns qui osent prétendre que la Savoie ne s'est pas donnée librement à la France en 1792. (132 p. 16.) Chambéry, impr. Ménard.

Digard, la papauté et l'étude du droit romain au XIII[e] siècle, à propos de la fausse bulle d'Innocent IV „Dolentes". (41 p. 8.) Nogent-le-Rotrou, impr. Daupeley-Gouverneur.

Dingelstedt, le régime patriarcal et le droit coutumier des Kirghiz, d'après l'étude entreprise sous les auspices du gouvernement russe par le général Grodekoff. (XLVI, 102 p. 8.) Paris, Thorin.

Duchesne, mémoire sur l'origine des diocèses épiscopaux dans l'ancienne Gaule. (82 p. 8.) Nogent-le Rotrou, impr. Daupeley-Gouverneur.

Duval, état de la généralité d'Alençon sous Louis XIV. (XCVI, 433 p. 4.) Alençon, Loyer-Fontaine.

Gastel, contribution à l'étude des follicules de Graaf et des corps jaunes. (Thèse.) (52 p. 4.) Paris, Steinheil.

de Lagrevol, droit romain: étude historique et théorique sur le privilegium dotis et l'hypothèque légale des femmes; droit français: de la renonciation par la femme mariée à son hypothèque légale au profit d'un tiers acquéreur de l'immeuble hypothéqué (loi du 13 février 1889). (Thèse.) (XII, 256 p. 8.) Paris, Rousseau.

Langlois, de artibus rhetoricæ rhythmicale, sive de artibus poeticis in Francia ante litterarum renovationem editis, quibus versificationis nostræ leges explicantur. (Thesis.) (125 p. 8.) Paris, Bouillon.

— origines et sources du Roman de la Rose. (Thèse.) (VIII, 209 p. 8.) Paris, Thorin.

Marques di Braga et Lyon, traité des obligations et de la responsabilité des comptables publics. De la comptabilité de fait. 3 vol. (XV, 675, 566, 620 p. 8.) Paris, Dupont.

Mémin, essai d'una théorie sur les subsitutions fideicommissaires. De la nécessité de supprimer l'article 896 C. C. (107 p. 8.) Paris, Rousseau.

Monceaux, documents sur la Révolution française. La Révolution dans le département de l'Yonne (1788-1800). Essai bibliographique. Ouvrage illustré de 230 vignettes gravées sur bois et tirées la plupart sur les originaux. (739 p. Gr. in-8.) Paris, Le Chevallier.

Naud, histoire de la télégraphie en France depuis ses origines jusqu'à nos jours. Cours professé à l'Association polytechnique et à l'Association philotechnique (section des électriciens). (II, 158 p. 8.) Paris, Bureaux du courier des examens.

Nerlinger, Pierre de Hagenbach et la domination bourguignonne en Alsace (1469-1474). (X, 172 p. Gr. in-8.) Nancy, impr. Berger-Levrault et C[ie].

de Nolhac, le „De viris illustribus" de Pétrarque. Notice sur les manuscrits originaux, suivie de fragments inédits. (92 p. 4.) Paris, impr. nationale.

Prost, Saint Servais. Examen d'une correction introduite à son sujet dans les dernières editions de Grégoire de Tours. (114 p.) Nogent-le-Rotrou, impr. Daupeley-Gouverneur.

Rocafort, les doctrines littéraires de l'encyclopédie, ou le romantisme des encyclopédistes. (338 p. 8.) Paris, Hachette et C[ie].

Sayn, description des ammonitides du barrémien du Djebel-Ouach. (84 p. et 3 pl. 8.) Lyon, impr. Pitrat ainé.

Talleyrand, correspondance diplomatique. Ambassade de Talleyrand à Londres. (1830-1834). 1[re] partie. Avec introduction et notes par Pallain. (XVI, 448 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et C[ie]. Fr. 8.)

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 18, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Deibler, J., in Wien. Nr. 1. Medicin, Naturwissenschaften, Rechts- u. Staatswissenschaften.

Harrassowitz, O., in Leipzig. Nr. 172. Classische Philologie u. Alterthumskunde.

Haugg, E., in Augsburg. Nr. 117. Vermischtes.

Heß, J., in Ellwangen. Nr. 32. Geschichte, Geographie ꝛc. von Oesterreich-Ungarn.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 77. Bibliographie, Buchdruck, Buchhandel.

Nachrichten.

Der Pfarrer Dr. Martin in Genf ist zum ord. Professor in der theologischen Facultät daselbst ernannt worden.

Der a. ord. Professor an der Universität Graz, Dr. Isidor Schnabel, wurde zum ord. Professor für Ophthalmologie an der deutschen Universität Prag ernannt.

Der Dr. Mehlhorn in Heidelberg ist zum a. ord. Professor in der theologischen Facultät daselbst ernannt worden.

Der Professor Dr. Koch an der technischen Hochschule zu Aachen folgt einem Rufe an die Universität Halle; an seine Stelle an der technischen Hochschule zu Aachen ist der Privatdocent Dr. O. Wiener in Straßburg berufen worden.

Der Privatdocent an der Universität Bonn, Dr. Reinhold von Lilienthal, z. Zt. in Sant Jago in Chile, ist zum a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Münster i/W. ernannt worden.

Der Professor der Mathematik an der technischen Hochschule zu München, Dr. Aurel Voß, wurde zum ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Würzburg ernannt.

An der tschechischen Universität zu Prag ist der Privatdocent Dr. Kabrhel zum a. ord. Professor für Hygieine ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. K. Luick an der Universität Wien geht in gleicher Stellung an die Universität Graz.

Habilitiert haben sich: an der Universität Kiel der bisherige Referendar Dr. v. Hippel aus Halle a/S.; an der Universität Wien der Gymnasialprofessor Dr. Wilhelm Jerusalem für Philosophie.

Der ord. Lehrer am Gymnasium zu Elberfeld, Dr. Ernst Lenz, ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt ernannt worden.

Wir werden um nachstehende Berichtigung der in Nr. 14 vom 28. März gebrachten Mittheilung gebeten: Der bisherige ord. Professor für Kirchengeschichte an der evangelisch-theologischen Facultät zu Bern, Dr. theol. et phil. Lüdemann, ist zum ord. Professor für systematische Theologie in derselben Facultät ernannt, mit der Verpflichtung, zugleich regelmäßige Vorlesungen über Geschichte der Philosophie zu halten. Die bisherigen Privatdocenten an der evangelisch-theologischen Facultät ebendaselbst, Lic. theol. Barth u. Dr. phil. Blösch, sind zu a. ord. Professoren ernannt, der erstere für alte u. mittlere, der letztere für neuere Kirchengeschichte.

Der Studienlehrer Dr. Hausleiter in Erlangen ist von der dortigen theologischen Facultät zum Ehrendoctor ernannt worden.

Die kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher zu Halle a/S. hat den Professor der Ingenieurwissenschaften an der technischen Hochschule zu Dresden, Geh. Hofrath Dr. Fraenkel, in der Fachsection für Mathematik und Astronomie, und den Privatdocenten an der Universität Leipzig, prakt. Arzt Dr. Edmund Lesser, in der Fachsection für wissenschaftliche Medicin zu ord. Mitgliedern erwählt.

Dem Director der Forstakademie zu Tharand, Geh. Oberforstrath Dr. Judeich, ist das Comthurkreuz 2. Cl. des herzogl. sachsen-ernest. Hausordens u. das fürstl. reuß. Ehrenkreuz 1. Cl., den Gymnasial-Oberlehrern a. D., Dr. Gumlich in Berlin und Dr. Große in Aschersleben, den Realgymnasial-Oberlehrern a. D., Professor Dr. Spieker zu Potsdam u. Professor Dr. Schröder zu Perleberg, der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen worden.

Dem Bergamts-Markscheider und Hauptlehrer an der Bergschule zu Freiberg i. S., Karl Johs. Emil Treptow, wurde der Titel Bergschuldirector, dem Kustos an der Universitätsbibliothek zu Göttingen, Dr. Ludw. Schemann, das Prädicat Professor verliehen.

Am 13. April † in Braunschweig der Gymnasialdirector Professor Dr. Wilh. Albrecht.

Am 15. April † in Straßburg i. E. der ord. Professor der Theologie, Dr. E. W. Reuß, im 87. Lebensjahre.

Für die zum 20. bis 23. Mai d. J. nach München einberufene Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner (vgl. Nr. 15, Sp. 528 d. Bl.), hat sich jetzt auch eine historische Section constituiert. Die vorbereitenden Geschäfte hat Herr Dr. Simonsfeld (Maximilianstraße Nr. 40) übernommen und wird Anmeldungen zu Vorträgen entgegennehmen.

Berichtigung.

Die Notiz in Nr. 15, Sp. 514 d. Bl., das Programm des Gymnasiums zu Zwickau betreffend, sollte lauten: Zwickau (Gymnas.).

Gust. Hugo Förster, die Sieger in den olympischen Spielen bis zum Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. (30 S.)

In Nr. 16 d. Bl., Sp. 549, Z. 17 u. Z. 20 v. u. ist zu lesen ikonographisch (statt ethnographisch).

Auszug aus dem Jahresbericht der Fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft zu Leipzig

[69

März 1891.

Auf die für das Jahr 1890 gestellte Preisaufgabe der mathematisch-naturwissenschaftlichen Section:

„Die Gesellschaft wünscht eine übersichtliche und kritische Zusammenstellung der auf die optischen Anomalien der Krystalle bezüglichen bisherigen Forschungen, sowie die Ausführung neuer Untersuchungen, welche geeignet sind, die Ursachen jener anomalen Erscheinungen näher zu erläutern" ist eine Bewerbungsschrift mit dem Motto eingegangen:

„Wo Parteien entstehen, hält Jeder sich hüben und drüben,
Viele Jahre vergehn, eh' sie die Mitte vereint".

Dieselbe löst nach dem Urtheil der Gesellschaft die gestellte Aufgabe so gut und erschöpfend, als es zur Zeit irgend möglich ist. Sie enthält eine klare und eingehende Bearbeitung der bisherigen Ergebnisse und deren kritische Beleuchtung, namentlich aber auch eine große Fülle werthvoller Original-Untersuchungen, welche mit großer Sachkenntniß und vielem Scharfsinn diejenigen Puncte auswählen, wo neue Forschungen einsetzen mußten, um zu einer Deutung der abnormen Erscheinungen zu gelangen. Die Gesellschaft hat daher der Schrift, welche in der That einen Fortschritt der Wissenschaft bezeichnet, einstimmig den Preis zuerkannt.

Bei Eröffnung des mit obigem Motto versehenen verschlossenen Umschlags ergab sich als Verfasser

Herr Dr. phil. Reinhard Brauns,
Privatdocent der Mineralogie an der Universität zu Marburg.

Die von der historisch-nationalökonomischen Section für das Jahr 1890 gestellte Preisaufgabe, die Entwickelung des Gewerbfleiß in Polen seit dem Aufhören der polnischen Nationalselbstständigkeit betreffend, hat keine Beantwortung gefunden. Nach Beschluß der Gesellschaft wird dieselbe von Neuem zur Bewerbung ausgeschrieben.

Für die Jahre 1890—1894 sind von der Gesellschaft folgende Preisaufgaben gestellt worden:

I. Historisch-nationalökonomische Section.

1) Für das Jahr 1891. Darstellung des griechischen Genossenschafts- und Vereinswesens auf Grund der schriftstellerischen und besonders der inschriftlichen Quellen, welche ebenso sehr die Arten und die Organisation der Genossenschaften, wie ihre zeitliche und räumliche Entwickelung berücksichtigt. Preis 1000 ℳ

2) Für das Jahr 1892. Geschichte der Colonisation und Germanisierung der Wettinischen Lande. Preis 1000 ℳ

3) Für das Jahr 1893. Kritische Uebersicht über die allmähliche Einführung der deutschen Sprache in öffentlichen und privaten Urkunden bis um die Mitte des 14. Jahrhunderts. Preis 1000 ℳ

4) Für das Jahr 1894. Darstellung der Entwickelung, welche der Gewerbfleiß in Polen seit dem Aufhören der polnischen Nationalselbstständigkeit gehabt hat. Preis 1000 ℳ

II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

1) Für das Jahr 1891. Mittelst directer Versuche sollen die Aenderungen, welche in Folge einer Temperaturerhöhung in den durch den Contact der verschiedenen Metalle erzeugten elektrischen Spannungen eintreten, genauer bestimmt und ihr Zusammenhang mit den thermoelektrischen Vorgängen untersucht werden. Preis 1000 ℳ

2) Für das Jahr 1892. Eine auf exactem Wege (durch Messung und Wägung) gewonnene Darstellung des Flächenbaues — wenn auch zunächst nur des Darmes, der Respirationsorgane und der Nieren — bei verschieden großen und leistungsfähigen höheren und niederen Thieren. Die Auswahl der Arten bleibt dem Bearbeiter überlassen. Preis 1000 ℳ

3) Für das Jahr 1893. Die Invariantenbestimmung einer ausgedehnteren Kategorie zunächst von gewöhnlichen Differentialgleichungen auf Grund der Lie'schen Begriffsbestimmungen und Methoden. Preis 1000 ℳ

4) Für das Jahr 1894. Neue Bestimmung der säculären Störungen wenigstens der Bahnen von Mercur, Venus, Erde und Mars unter Berücksichtigung der Glieder höherer Ordnung. Preis 1000 ℳ

Die ausführlicheren Programme sind von dem derzeitigen Secretär der Gesellschaft zu erhalten.

Die anonym einzureichenden Bewerbungsschriften sind, wo nicht die Gesellschaft im besonderen Falle ausdrücklich den Gebrauch einer anderen Sprache gestattet, in deutscher, lateinischer oder französischer Sprache zu verfassen, müssen deutlich geschrieben und paginiert, ferner mit einem Motto versehen und von einem versiegelten Umschlag begleitet sein, welcher auf der Außenseite das Motto der Arbeit trägt, inwendig den Namen und Wohnort des Verfassers angiebt. Jede Bewerbungsschrift muß auf dem Titelblatte die Angabe einer Adresse enthalten, an welche die Arbeit für den Fall, daß sie nicht preiswürdig befunden würde, zurückzusenden ist. Die Zeit der Einsendung endet mit dem 30. November des angegebenen Jahres, und die Zusendung ist an den Secretär der Gesellschaft (für das Jahr 1891 Geheimer Rath Professor Dr. W. Hankel, Hohe Straße 15) zu richten. Die Resultate der Prüfung der eingegangenen Schriften werden durch die Leipziger Zeitung im März oder April des folgenden Jahres bekannt gemacht. Die gekrönten Bewerbungsschriften werden Eigenthum der Gesellschaft.

W. Hankel, d. Z. Secretär. **A. Leskien. W. Roscher**, Präses. **H. Lipsius. F. Zirkel. G. Voigt. F. Zarncke. W. Scheibner. R. Leuckart.**

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 19.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 2. Mai. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Brugsch, Heinr., die biblischen sieben Jahre der Hungersnoth nach dem Wortlaut einer altägyptischen Felsen-Inschrift. Mit 32 autographischen Tafeln u. 5 Holzschnitten. Leipzig, 1891. Hinrichs. (162 S. 8.) ℳ 5.

An dieser neuesten Veröffentlichung des berühmten Aegyptologen ist Vieles zu beanstanden. Vor allen Dingen der Titel derselben. „Mannaspeise für Bibelforscher" soll nach S. 4 das Buch enthalten, in Wirklichkeit ist der Titel eine Lockspeise für ein leichtgläubiges Publicum. Derselbe erregt die Erwartung, daß in dem Buche die Hungerjahre von Gen. 41 nach einer altägyptischen Inschrift besprochen seien; im ganzen Buche ist aber nur auf ein paar Seiten von denselben die Rede, und S. 161 bezeichnet der Verf. als „den eigentlichen Zweck" seiner Veröffentlichung „die genauere Kenntniß der nubisch-ägyptischen Grenzdistricte"! Der Titel redet von einer altägyptischen Inschrift, und S. 159 lesen wir: „Das dritte Jahrhundert v. Chr. dürfte als die höchste Grenze ihres Alters angesehen werden, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß ihre Abfassung vielleicht sogar bis in die ersten Jahrhunderte nach dem Anfang unserer christlichen Zeitrechnung heruntergerückt werden könnte." In dieser Inschrift ist vom siebenjährigen Ausbleiben des Nils und einem dadurch veranlaßten Nothstand die Rede, dessen Schilderung mit den Worten beginnt: „Gering war das Getreide und es mangelte an Kraut". Diese Schilderung des allgemeinen Nothstandes in Verbindung mit den sieben Jahren des nichtkommenden Nils soll den Zusammenhang mit den biblischen Nachrichten außer Zweifel setzen (so nach S. 40), und nach S. 162 soll die Inschrift, wenn auch in gewissem Sinne hypokryph, keinen Zweifel darüber übrig lassen, daß man „noch in den Zeiten der Ptolemäer von einem Ereignisse unheilvoller Art Kunde hatte, das unter einem alten Könige in Aegypten eingetroffen war und dessen Erinnerung zwei Jahrtausende nicht auszulöschen vermochten." Dies die Schlußworte des Buches und dies überhaupt Alles, was über den Zusammenhang dieser Inschrift mit den biblischen Nachrichten in diesem Buche sich findet. Nach Capitel 2 und 3 desselben war „der Pharao der sieben Jahre Hungersnoth" Dsr I, der Tosertasis Manetho's, der sechste in dessen dritter Dynastie, der nach ihm 19 Jahre regierte. Daß diese dritte Dynastie nach der herkömmlichen Chronologie lange Jahrhunderte vor der für Joseph traditionellen Zeit angesetzt wird und schon dadurch ein historischer Zusammenhang zwischen Genesis und Inschrift unmöglich ist, deutet Br. mit keiner Silbe an, und ebenso hütet er sich sehr, die Frage aufzuwerfen oder zu beantworten, ob etwa ein israelitischer Erzähler in freier Combination eine wirklich in alter Zeit vorhandene, wenn auch sagenhafte, Kunde für seine Zwecke verwendet habe. Für populäre Vorträge mag man solche pikante Titel wählen, nicht für fünf Mark kostende Werke, die in einem wissenschaftlichen Verlage erscheinen; das ist des Verlegers und des Verfassers unwürdig, denn es läuft auf eine Täuschung des Publicums hinaus. Aber ebenso wie der Titel fordern viele Einzelheiten des Buches selbst die Kritik heraus. Die Darstellung ist im höchsten Maße flüchtig. S. 1: Herr Wilbour ist ein für die Erforschung neuer Denkmäler „bis zu den Inschriften hin" hochbegeisterter Anhänger der Aegyptologie und bereist alljährlich das Nilland, soweit dasselbe die Reste des Alterthums auf ihrem [der Reste?] Boden bewahrt hat. S. 3: Demnächst hat ihn die Stelle der Inschrift mit Recht an die biblische Nachricht erinnert, wonach Joseph seiner Zeit die spätere thatsächlich eingetroffene Traumdeutung vorlegte. S. 7 ein unvollendeter Satz: Unter ihnen nimmt als Rubrum Dsr, diesmal mit einem Halbvocal geschrieben, während ein zweiter Name zerstört ist. S. 16: Die Titelreihe ... hatten eine gemeinsame Ueberschrift. S. 70: Das Wort ist ähnlich gebildet als der Triakontaschoinos. Ebenso reich ist das Werk an Druckfehlern. S. 9 Drs statt Dsr, S. 21 Hippotamus und geographic (soll englisch sein!) S. 58 unten; S. 61 Cyresse, S. 62 Anubis statt Anukis, S. 87 Dir statt Die; die zwei hebräischen Wörter, die vorkommen, sind beide falsch. Wiederholungen finden sich z. B. S. 8; 13, 5 vgl. mit 10, 1; 41 mit 33, 116 mit 115. Jeder Arabist wird den Kopf schütteln über S. 88: Nach Plinius heißt Megateichos bei den Arabern Mirsion „wobei man unwillkürlich in Bezug auf den zweiten Theil des Eigennamens an eine Versetzung des arabischen Wortes sur, ebräisch schur für den Begriff der Mauer erinnert wird." Ueber den ägyptologischen Theil steht dem Ref. kein Urtheil zu; aber nachdem derselbe Verfasser und dieselbe Verlagshandlung schon einmal ein Werk unter einem Titel veröffentlicht haben, der viel mehr versprach, als das Werk enthielt (Neue Bruchstücke des Codex Sinaiticus, 1875), glaubt Ref. eine Pflicht zu erfüllen, indem er die nicht-ägyptologischen Leser möglichst rasch auf diesen Thatbestand aufmerksam macht.

E. N.

1) **Döllinger, Joh. Joh. Ign. v., kleinere Schriften, gedruckte und ungedruckte.** Gesammelt u. hrsg. von F. H. Reusch. Stuttgart, 1890. Cotta Nachf. (VIII, 608 S. 8.) ℳ 11, 80.

2) **Derselbe, die Papstfabeln des Mittelalters.** Ein Beitrag zur Kirchengeschichte. 2. Aufl. Mit Anmerkungen vermehrt hrsg. von J. Friedrich. Stuttgart, 1890. Cotta Nachf. (VII, 188 S. 8.) ℳ 3, 80.

Die Mehrzahl der hier mitgetheilten Abhandlungen und Reden Döllinger's war bisher schon gedruckt. Allein theils waren sie anonym erschienen, so daß nur Eingeweihten die Autorschaft Döllinger's bekannt war, theils standen sie zerstreut in Zeitungen und Zeitschriften. Wenn der Hrsgbr. sie in zwei Abtheilungen gliedert, so ist das nicht bloß mit Rücksicht auf die Entstehungszeit zutreffend. Auch in der psychologischen Entwickelung des Verf.'s liegt eine Cäsur vor. In der ersten Abtheilung tritt uns der Döllinger des Jahres 1848 entgegen. Der Mann, welcher für die Kirche die Freiheit vom Staate beansprucht, dem die belgischen Verhältnisse ein Ideal darbieten, welcher kräftig bestreitet, daß die Kirche eine absolute Monarchie darstelle, der die mittelalterlichen Lehren über die Unterwerfung des Staates als überwundene und seitens der Kirche aufgegebene darstellt, und der für Pius IX Worte der Anerkennung findet. Diese Abtheilung giebt zunächst eine Broschüre über Kirche und Staat wieder, die der Verf. im August 1848 als Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung hat erscheinen lassen, eine Rede, die er über dieselbe Frage in der Nationalversammlung am 22. August 1848 gehalten hat, Reden, gehalten auf der ersten Katholikenversammlung in Mainz (October 1848), Gutachten für die Würzburger Bischofsconferenz, welche die Jesuiten in der Concilausgabe von Maria-Laach zum Abdruck gebracht haben, eine wieder über Freiheit der Kirche in Regensburg 1849 gehaltene und damals besonders gedruckte Rede, eine weitere, gehalten zu Linz 1850 über das Verhältniß Oesterreichs zur deutschen Kirche; endlich Betrachtungen über die Frage der Kaiserkrönung. Diese zuletzt genannte Abhandlung erschien in den Historisch-politischen Blättern und plädierte gegen eine Krönung Napoleon's III durch den Papst, die man damals erwartete. Die Abhandlungen der zweiten Periode zeigen, wie dem Verf. mehr und mehr die Augen aufgehen, wie er immer stärker die ausdörrende Thätigkeit des Jesuitenordens empfindet, immer lebhafter inne wird, daß das Bild der Kirche nicht die idealen Züge trage, die er ihm angedichtet hatte, immer deutlicher sieht, daß der Kurs auf das Unfehlbarkeitsdogma hingehalten werde. Diese Abtheilung wird eröffnet durch die Rede über Vergangenheit und Gegenwart der katholischen Theologie, gehalten am 28. September 1863 in der Gelehrtenversammlung in München. Diese Rede ist nach Inhalt und Form gleichmäßig classisch, der Protest, und wir wissen der erfolglose, der deutschen Wissenschaft, gegen deren Trockenlegung, wie sie ja damals in Rom schon längst beschlossene Sache gewesen war. Die speyersche Seminarfrage und der Syllabus (bisher ungedruckt) steht dazu in naher Beziehung. Denn es handelte sich damals darum, die Erziehung der theologischen Jugend den Universitäten zu nehmen. Der Verf. kritisiert hier seine bisherige Thätigkeit selbst in den zutreffenden Worten: „Döllinger hat früher über die Ansprüche der Päpste und die Grundsätze der Curie zu sehr als Sachwalter und zu wenig als Historiker geredet." Ebenfalls bisher ungedruckt, leider aber auch jetzt noch unvollendet und von Druffel nur, so weit der Zusammenhang es erforderte, ergänzt ist die „Geschichtliche Uebersicht des Concils von Trient", die, 1866 geschrieben, mit Prägnanz und Klarheit alle die Puncte erörtert, die auf die Stellung des Papstes zum Concil ebenso wie auf die Freiheit des letzteren Bezug haben, und deren Bedeutung 1870 so scharf hervorgetreten ist Die Broschüre „Zur Belehrung für Könige" giebt eine von Döllinger verfaßte, von Huber überarbeitete Abhandlung, die 1867 in der Allgemeinen Zeitung erschienen ist und wieder das Verhältniß von Universität zu Seminar und die katholische Wissenschaft zum Gegenstand hat. Von äußerstem Interesse sind die folgenden Abhandlungen über Rom und die Inquisition, die durch die beabsichtigte und dann ja auch vollzogene Canonisation des Pedro Arbues hervorgerufen, theils in der Allgemeinen Zeitung, theils in der Wiener Neuen Freien Presse erschienen sind. Mit jener Sachkenntniß, in der niemand den Verf. übertraf, zeichnet er klar und einfach die Geschichte der Inquisition. Wenn auch die spätere Publication von Lea manche untergeordnete Puncte richtig gestellt hat (Reusch hat öfters in den Noten darauf verwiesen), wenn auch dieselbe an verschiedenen Orten behandelte Frage einige Wiederholungen zur Folge gehabt hat, so möchten wir doch in diesen Abhandlungen die Krone des Ganzen erblicken. Die folgenden Aufsätze stammen aus der Allgemeinen Zeitung und sind der Unfehlbarkeitsfrage gewidmet, die IX „der Weissagungsglaube und das Prophetenthum in der christlichen Zeit" war 1871 im Historischen Taschenbuche abgedruckt — kaum ein Anderer als D. hätte diesen Stoff mit so ausgebreiteter Gelehrsamkeit bearbeiten können, und die letzte endlich giebt einen Abriß der Biographie Pius' IX, der leider Fragment geblieben ist.

Die neue Ausgabe der Papstfabeln enthält keine irgendwie wesentlichen Abweichungen von der ersten. Nur daß Friedrich in den Noten, an einer Stelle auch im Text, ergänzend die Ergebnisse der späteren Forschung angedeutet, sehr interessant den Standpunct der heutigen katholischen Geschichtschreibung, namentlich an der Hand von Kraus, gekennzeichnet und einige Berichtigungen gegeben hat. In letzterer Beziehung hätte er seine Aufmerksamkeit auch auf S. 140, 150 lenken sollen. Nicht Ivo ist, wie es S. 140 heißt, hier Quelle von Gratian, sondern Algerus von Lüttich, dem auch Gratian sein auf S. 151 angeführtes Dictum entnommen hat, und der nicht, wie auf S. 152 angegeben ist, den Gratian benutzt hat, sondern, worüber die Forschungen von Richter und Hüffer keinen Zweifel lassen, umgekehrt von diesem benutzt worden ist.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 16.

Inh.: Der Communismus in christlichem Gewande. 3. — Die neue Oberleitung der preußischen Landeskirche. — Berliner Brief. 13. — „Im dunkelsten England". 2. — Aus Italien. — Weiteres von M. v. Egidy. — Die internationale criminalistische Vereinigung. — Die Zulassung zur Confirmationsfeier. — Die gnadauer Osterconferenz. — Die Folgen der religionslosen Schule in Frankreich. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Von der evangelischen Allianz-Versammlung in Florenz. 2. — Protestantische Politik. Glossen eines evangelischen Landpfarrers zur preußisch-deutschen Kirchenpolitik in alter und neuer Zeit. — Jesuitenfang in Berlin. — Lutherischer Verein und Frühjahrsconferenz in Gnadau vom 6. bis 8. April. — Aus Würtemberg. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 15.

Inh.: C. W. Kambli, das Gesetz und die Liebe. — Otto Lorenz, zur Schulreform. — C. W. Kambli, Gottfried Keller. 5. Arnold, Predigten von F. W. Schmidt. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Altkatholischer Priesterberuf. — Die Rechtsverhältnisse der bayerischen Altkatholiken. — Correspondenzen und Berichte.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer. 10. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Stämmler, über die landeskirchlichen Gesetze vom 26. Januar 1880 betreffend das Ruhegehalt der Geistlichen und vom 15. Juli 1889 betreffs der Fürsorge für Wittwen und Waisen derselben. — J. Werner, der christlich-sociale Agitator Johann Eberlin von Günzburg im Kampfe mit den freisinnigen Humanisten und re-

volutionären Bauern. — Rocholl, die Jesuiten und das Elsaß. — Socialdemokratisches. — Ein Wort für die Lehrer. — Ecke, Belhge, Literarisches. — S. Sabio, Evangelisation in Spanien. — Monats-Umschau.

Der Katholik. Redig. von J. B. Heinrich u. J. M. Raich. 3. Folge. 3. Band. 4. Heft.

Inh.: Brück, Dr. J. B. Heinrich. — Adler, socialistische Leierklänge. — Paulus, die Judenfrage und die hessischen Prediger in der Reformationszeit. — Bellesheim, John Henry Newman als Anglikaner auf Grund seiner Briefsammlung. — Racke, Scherze und Witze auf der Kanzel. — Ueber katholische Kalenderliteratur. — Literatur. — Miscellen.

Philosophie.

Alfârâbi's philosophische Abhandlungen aus Londoner, Leidener u. Berliner Handschriften. Hrsg. von Dr. Friedr. Dieterici, Prof. Leiden, 1890. Brill. (XXXIX, 118 S. Gr. 8.)

Neben dem geschickten Compilator Avicenna ist, wie Ref. bereits früher ausgesprochen hat, Alfarabi, der eigentliche Begründer der arabischen Philosophie, bisher viel zu sehr in den Schatten getreten. Wir begrüßen daher mit besonderer Freude jetzt Dieterici's Ausgabe von acht Abhandlungen des Mannes, welcher den Orientalen das Verständniß der griechischen Philosophie, so weit das überhaupt möglich war, vermittelt hat. Nur zwei dieser Risâlen waren bisher in Schmölders' Documenta veröffentlicht, die Einleitung in das Studium des Aristoteles und die kurze Ausführung der Principienlehre; da Schmölders' Buch selten und sein Text schlecht ist, hat Dieterici sehr wohl daran gethan, beide unter Nr. 4, 5 nochmals zu geben. Wir erfahren freilich nicht, ob der Hrsgbr., was natürlich wünschenswerth gewesen wäre, die von Schmölders benutzten Hdschrr. nachverglichen hat; zu Nr. 5 ist aus der jenem unbekannt gebliebenen Leidener Hdschr. 820 eine Reihe von Varianten in Dieterici's Apparat aufgenommen. Die neue Ausgabe ist bei Weitem besser, als die von Schmölders, und durchaus brauchbar. An einigen Stellen wird noch weiter nachgebessert werden können, besonders in 4, wo Ref. einiges Dieterici nicht bekannt gewordene Material nachzuweisen im Stande ist. Alfarabi's Einleitung ist die Hauptquelle über die Geschichte der griechischen Philosophie für die späteren Araber, und Auszüge daraus finden sich z. B. bei Sâ'id, Ibn el-Qifti und Ibn Abi Useibi'a. Natürlich sind dieselben nicht immer wörtlich, und ihre Abweichungen von unseren Hdschrr. des Alfarabi dürfen nicht ohne Weiteres in den Text des Letzteren aufgenommen werden; aber hier und da ergeben sich aus der Vergleichung handgreifliche Verbesserungen, z. B. S. 51, wo die bei Dieterici unverständlichen Zeilen 5 und 6 aus Ibn Abi Useibi'a I, 58, Z. 5 fg. und Ibn el Qifti (Berliner Hdschr. Or. 493 Fol. Bl. 16a; Peterm. II, 738 Bl. 12a) etwa so hergestellt werden könnten wa'ammâ 'l-asjâ'u 'llati tusbihu 'l-mabâdi . . . bi 't-taqrib fa'l-'adamu. (Hierbei wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß Haarbrücker in seinem uns vorliegenden Handexemplar von Schmölders' Buche das auch bei Dieterici S. 51, 10 stehende el-'ilm richtig in el'âmm geändert hat.) Die bisherigen Inedita 1—3 und 6—8 sind von Dieterici unter Zugrundelegung der Hdschrr. des britischen Museums, aber mit Zuziehung von Berliner und Leidener Hdschrr., wo zu einzelnen Stücken solche vorhanden waren, herausgegeben. Dem Inhalte nach betreffen sie: 1) die Uebereinstimmung der Lehren Plato's und Aristoteles'; 2) den Lehrzweck jedes einzelnen der Bücher von Aristoteles' Metaphysik; 3) den νοῦς; 6) die „Ringsteine der Philosopheme"; 7) die „wesentlichsten Probleme" ('uj n el-mesâ'il); 8) was an der Astrologie wahr und nicht wahr ist. Auch hier hat Ref. den Text, soweit er ihn bisher durchgenommen, fast überall gut lesbar gefunden. Es ist mit Dank anzuerkennen, daß Dieterici diesmal die varia loctio verzeichnet; aus ihr ergiebt sich, daß er die Ueberlieferung an manchen Stellen richtig verbessert hat. Nur in dem anhangsweise hinzugefügten neunten Stücke, dem Leben des Alfarabi von Ibn el-Qifti, hat ihm sein allzugroßes Vertrauen auf Casiri einen Streich gespielt, insofern dessen Angaben, die er an einigen Stellen gegen die Berliner Hdschrr. in den Text setzt, keineswegs eine handschriftliche Ueberlieferung darstellen, sondern auf willkürlichen Aenderungen gegen die Escorial-Hdschr. (deren wesentliche Uebereinstimmung mit der vom Ref. collationierten Wiener Hdschr. Flügel 1162 feststeht) beruhen; auch sonst hätte hier an ein paar Stellen eine vollständigere Uebersicht über das handschriftliche Material andere Lesarten ergeben. Doch ist sinnstörend da fast nur das falsche 'ilâ 'n-nushati 'l-muwaggahati[?] S. 116, 5: Dieterici ist durch das ila der Hdschr. Peterm. zu einer unglücklichen Conjectur veranlaßt worden; es muß heißen, wie fast in allen Hdschrr. steht, fî 'n-nushati 'l-maugûdati, d. h. in der Hdschr., welche dem Ibn el-Qifti vorlag. S. 117, 12 steht kinâje in keiner Hdschr. und ist wohl nur durch ein Versehen aus Z. 9 wiederholt. So wird sich wohl an manchen Stellen noch das Bedürfniß einer Aenderung ergeben; im Wesentlichen aber dürfte Dieterici's Text eine geeignete Grundlage für die weitere Forschung abgeben. Hoffentlich gelingt es dem verdienten Hrsgbr., in der Uebersetzung, die er für später ankündigt, die Fragen glücklich zu lösen, welche der arabische Wortlaut hier und da noch stellt.

In der Einleitung giebt Dieterici einen Ueberblick über die Entwickelung der sogenannten arabischen Philosophie, mit der wir uns bis auf Einzelheiten durchaus einverstanden erklären können: es erscheint als ein rühmliches Zeugniß für die Objectivität des Verf.'s, daß er, unter Aufgabe seiner früheren Unterscheidung einer platonischen und einer aristotelischen Periode, jetzt ebenfalls der schon von Renan aufgestellten Ansicht beitritt, daß diese Philosophie von Anfang bis zu Ende denselben einheitlichen Charakter eines neuplatonisch umgemodelten Aristotelismus trägt. T—n.

Geschichte.

Manitius, M., deutsche Geschichte unter den sächsischen und salischen Kaisern (911—1125). Stuttgart, 1889. Cotta Nachf. (XIV, 639 S. Gr. Lex. 8., 1 Karte 4.) ℳ 8.

(Bibliothek deutscher Geschichte rc. Hrsg. von H. v. Zwiedineck-Südenhorst.)

In den Gesammtrahmen der von Zwiedineck-Südenhorst herausgegebenen „Bibliothek deutscher Geschichte" fügt sich sehr vortheilhaft vorliegendes Buch ein. Der Verf., durch seine Dissertation und eine lange Reihe feinsinniger Untersuchungen über die Wiederkehr des classischen Sprachschatzes in unseren mittelalterlichen Schriftstellern wohl bekannt, gehört zu derjenigen Schule junger Historiker, die, den Spuren auch des Kleinsten nachgehend, doch das Große und Ganze darüber niemals aus den Augen verliert. Auch in dem vorliegenden Buche hat er bewiesen, daß er auf eingehenden Einzelforschungen fußt und den Blick für die Würdigung der Gesammterscheinung sich bewahrt hat. Freilich ist die hier behandelte Periode eine der best erforschten aus dem Gebiete unserer mittelalterlichen Kaisergeschichte. Abgesehen von zahllosen Dissertationen und Einzelabhandlungen, hat Giesebrecht den gesammten Zeitraum dargestellt, liegen für Heinrich I, Otto I, Heinrich II, Konrad II, Heinrich III die von der Münchener historischen Commission herausgegebenen Jahrbücher der deutschen Geschichte vor. Dennoch wird der kundige Leser auf Schritt und Tritt erkennen, daß der Verf. es an selbständigem Quellenstudium nirgends hat fehlen lassen. Am nächsten läge es wohl, einen Vergleich zwi-

schen Giesebrecht's Arbeit und diesem Buche zu ziehen. Beiden ist etwas gemeinsam. Um die Person des deutschen Kaisers gruppiert sich hier und dort die Darstellung. Während aber Giesebrecht entschieden eine mehr universale Anschauung zu haben strebt, hat M. sich fester und energischer auf den Heimathsboden gestellt. Bei Giesebrecht oft mehr theosophische Betrachtung, bei M. mehr politisch historische. Bei Giesebrecht mehr Einführung in die Forschung, dazu ein gewisser kritischer Apparat, der Rechenschaft über die Arbeitsweise des Verf.'s geben soll; bei M. die einfache geschichtliche Darstellung, die auf gelehrte Beigaben fast grundsätzlich verzichtet. Vielleicht werden einige Leser des M.'schen Buches Manches, was sich bei Giesebrecht findet, vermissen. Sie werden auf der anderen Seite entschädigt durch ein beträchtliches Mehr des historischen Details. Ref. vermißt eigentlich nur eins: ein umfassenderes, unter bestimmte Gesichtspuncte gebrachtes Eingehen auf die Verfassungs- und Culturgeschichte des behandelten Zeitraumes. Schrieb das Programm des ganzen Unternehmens dem Verf. wirklich solche Enthaltsamkeit vor? Trotzdem steht Ref. nicht an, vorliegendes Buch als eine Gabe zu bezeichnen, die sowohl dem großen Kreise der Gebildeten unserer Nation als den Fachgelehrten in gleicher Weise willkommen sein wird.

Das zweitälteste Erbebuch der Stadt Reval (1360—1383), hrsg. von Eugen v. Nottbeck. Reval, 1890. Kluge. (156 S. 8.) ℳ 4, 50.

A. u. d. T.: Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Curlands. III. Folge. II. Bd. Revaler Stadtbücher. II.

Unter den zahlreichen Stadtbüchern verschiedener Art, welche das Rathsarchiv der alten estländischen Hauptstadt Reval aufbewahrt, befinden sich auch noch drei Erbebücher, d. h. Bücher, in welche alle die städtischen Grundstücke, die sogenannten Erbe, betreffenden gerichtlichen Handlungen eingetragen werden mußten: Verkäufe, Verpfändungen, Vermächtnisse, Tauschverträge ꝛc. Das älteste derselben, für die Jahre 1312—60, hat bereits L. Arbusow als ersten Band der dritten Folge des „Archivs für die Geschichte Liv-, Est- und Curlands" (1888) herausgegeben, unter dem ungewöhnlichen und fast unpassenden Titel „Das älteste Wittschopbuch der Stadt Reval"; das der Zeit nach nächstfolgende liegt hier vor; für die Jahre 1386 bis 1455 waren noch vor Kurzem drei Hefte vorhanden, doch sind dieselben inzwischen abhanden gekommen; den Schluß der Reihe bildet das „alte Hauptbuch", welches 1456 begonnen und bis 1628 fortgeführt ist. Während das letzte Buch, ein starker Pergamentfoliant, mit seinem massenhaften Inhalt unmöglich vollständig wird veröffentlicht werden können, ist jetzt das zweite, ein von acht verschiedenen Schreibern geschriebener Quartband von 68 Papierblättern, unverkürzt und wörtlich zum Abdruck gebracht. Seine 865 Eintragungen beweisen gegenüber den 1059 Eintragungen der vorhergehenden 48 Jahre ohne Frage „den Aufschwung des Verkehrslebens und die zunehmende Bebauung der Stadt". Die bei der Wiedergabe des Textes angewendeten Grundsätze sind als durchaus verständig anzuerkennen. Sachlicher Anmerkungen hat sich der Hrsgbr. enthalten zu dürfen geglaubt, da er den Inhalt des Buches bereits in seinem eigenen Werke „Der alte Immobilienbesitz Revals" (1884) nach verschiedenen Seiten hin ausgenutzt und verwerthet hat, und beschränkt sich eben deswegen auch in der kurzen Einleitung (S. 5—8) auf die Angabe der nöthigen Aeußerlichkeiten. Doch wären wohl bei denjenigen Paragraphen, die irgendwelche Unklarheiten enthalten, aufklärende Noten erwünscht gewesen. Ein Personenregister (S. 136—149) und ein kürzeres Orts- und Wortregister, welches zugleich über die städtischen Oertlichkeiten Aufschluß giebt, schließen das Bändchen. Bei der Umrechnung der Daten sind hin und wieder kleine Versehen vorgekommen. K.-L.

Lamprecht, Karl, deutsche Geschichte. 1. Bd. Berlin, 1891. Gaertner's Verl. (XVII, 364 S. 8.) ℳ 6.

Vor uns liegt hier der erste Band einer deutschen Geschichte, die unter ihren Geschwistern nicht nur einen hervorragenden, sondern auch einen ganz eigenartigen Platz einzunehmen berufen scheint; in solchem Maße schlägt sie neue, von ihren Vorgängerinnen nicht betretene, größtentheils auch nicht gekannte Bahnen ein. Nicht auf die Erzählung äußerer Vorgänge kommt es dem Verf. an; er setzt vielmehr Leser voraus, welche die Bekanntschaft mit diesen mitbringen; Manches, was wir in Werken ähnlichen Inhalts erörtert zu finden gewöhnt sind, übergeht er ganz mit Schweigen. Der Zweifel z. B. über die Oertlichkeit der Varusschlacht, über den wahren Namen Armin's gedenkt er mit keinem Worte. Dagegen legt er das Schwergewicht auf die Entwickelung der inneren Zustände, auf die Abwandelung der ältesten erkennbaren germanischen und selbst vorgermanischen Culturkeime bis zur Bildung nationaler Verhältnisse in Staat, Recht, Sitte und jeder anderen geistigen Lebensäußerung. Vertraut mit den Resultaten der Einzelforschungen auf jedem einschlagenden Gebiete, weiß er aus ihnen lebensvolle Gesammtbilder zu gewinnen und in einer geschmackvollen, mitunter ins Poetische gehobenen, aber nie ins Phrasenhafte fallenden Sprache dem Leser vor Augen zu stellen. „Das ist", sagt er, „das besondere Glückslos unserer nationalen Entwickelung, daß ihr beobachtend und aufzeichnend die Völker des Alterthums zur Seite standen während der Dauer eines Zeitalters, in welchem weder unser Volk noch irgendwo sonst ein Volk gleicher Culturstufe schon zu selbständiger und dauernder Ueberlieferung seiner Schicksale reif war." Wenn aber früher die deutsche Geschichte mit den Berichten griechischer und römischer Schriftsteller einzusetzen pflegte, so ermöglichen heutzutage Prähistorie, vergleichende Sprach- und Völkerkunde der Geschichtsforschung in eine viel weiter zurückliegende Vergangenheit einzudringen, und gerade dieser widmet der Verf. eine besonders kunstreich und anziehend ausgeführte Darstellung. Nachdem er in kurzem Abriß eine Geschichte des deutschen Nationalbewußtseins vorausgeschickt hat, wendet er sich zur Schilderung der vorgeschichtlichen Zustände Mitteleuropas und speciell des heutigen Deutschlands, zunächst soweit sich aus Gräber- und anderen Funden, aus den einerseits der sogenannten Hallstattcultur, andererseits der Latènecultur angehörigen Gegenständen ein Bild derselben gewinnen läßt. Selbst abgesehen von der Bereicherung unserer Kenntniß, ist es ein Genuß, den Scharfsinn zu verfolgen, der aus den geringfügigsten Objecten die fruchtbarsten Folgerungen zu ziehen weiß. Für die Erkenntniß der weiteren Sittenzustände in ältester Zeit bedient er sich der wissenschaftlichen Beobachtung an den heute noch lebenden Naturvölkern als Leuchte. Ob es freilich je gelingen wird, auch auf diesem Wege eine Reincultur urzuständlicher Vorstellungen und Empfindungsweisen zu erzielen, die Uebertragung der einer späteren Zeit angehörigen auf jene ganz fernzuhalten, muß wohl dahingestellt bleiben. Auch bescheidet sich der Verf. selbst, daß es sich bei der Einreihung daher entnommener Sonderzüge nicht um unanfechtbare Sicherheit, sondern nur um die Frage handelt, ob man derartige Züge gänzlich missen mag, oder ob man sich lieber ein Schema von Culturübergängen durch besondere indoeuropäische und germanische Wahrscheinlichkeiten verständlicher, belebter gestalten will. Das zweite Buch behandelt die Entwickelung der natürlichen Gliederung des Volkes (Familie, Geschlecht, Völkerschaft und Gau, Uebergang vom Mutterrecht zum Vaterrecht), das Verfassungs-, Gesellschafts- und Geistesleben der Urzeit; das dritte Rom und die Germanen in Angriff und Abwehr, nebst dem Verlauf und den Folgen der ostgermanischen Wanderung, worauf das vierte in die Geschichte des Frankenreichs unter den Merowingern einmündet.

Eines sorgenvollen Gedankens kann sich Ref. inmitten

der Freude über das treffliche Buch nicht erwehren: des Gedankens, ob es wirklich zu einer vollständigen deutschen Geschichte erwachsen wird. Möge ein günstiger Stern über seiner Fortsetzung walten!

Sybel, Friedr. Ludw. Karl v., Nachrichten über die soester Familie Sybel 1423—1890. München, 1890. Oldenbourg. (IV, 139 S. 8. u. 6 Tab.) ℳ 3.

Auch nachdem die schönen Jahrhunderte der alten Engernstadt Soest vorüber und durch den großen Krieg die letzten Trophäen ihrer Gewerbs-, Handels- und Kunstthätigkeit zersetzt waren, gab es dort noch hervorragende Bürger von kühnem Geiste, so besonders die Glieder der seit 1423 nachweisbaren Familie Sybel. Ihre Geschichte wird in der angezeigten Schrift meist nach Archivalien und Handschriften behandelt und zwar vorwiegend in Stammbäumen und Biographien ihrer Angehörigen. Die abgedruckten Lebenserinnerungen des Heinrich Ferdinand (1781—1870), mit dem der Hauptzweig die westfälische Heimath verließ, sind getragen vom wärmsten Familien- und Vaterlandssinne, und besonders ziehen uns an die Jugendeindrücke, welche sich dem Verfasser vom Schultenhofe (er schreibt Schulzenhof) des Ewald zu Meckingsen tief und schön eingeprägt hatten; denn sie erscheinen als die Grundlage für den Oberhof Immermann's, der mit anderen Männern von Geist und Schaffenskraft zu Düsseldorf in Heinrich Ferdinand's Hause ein- und ausging (S. 60, 65). Aber welch ein Unterschied zwischen der Grundlage und der Ausführung. Zwar erhebt sich diese bei Immermann zu erstaunlicher Höhe der Darstellung und sie culminiert in dem Wunderwerke der Rede, worin der alte Bauer das Königthum verherrlicht. Dagegen fließen in die sachliche Schilderung des Landlebens niedrige und höchst unnatürliche Züge ein, so wenn der sonst so einsichtsvolle, resolute Bauer die lockersten Sitten im Hause und Hofe als etwas Harmloses ansieht und seine eigene Tochter dumpf darin sich bewegen läßt. Nach der Aussage eines anderen alten Soesters war der Oberhof Große Höser zu Neuengeseke. Der Rangname Oberhof ist in Westfalen nirgends üblich und Sybel wird (S. 66) auch die über den Krippen angebrachten Namen von Pferden und Kühen wohl sonst in keinem Bauernhause gefunden haben. β.

Annalen des Vereines für nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung. 23. Band.

Inh.: F. Otto, Friedrich von Reiffenberg, 1515—1595. — L. Conrady, das Landgericht der vier Herren auf den Einrich. (Mit Karte.) — Anhang dazu. — F. Otto, aus dem Stammbuche des Georg Birckell. — A. v. Cohausen, Burg Gutenfels am Rhein. (Mit Taf.) — F. Otto, Felix Mendelssohn-Bartholdy's Lied: „Des Jägers Abschied". — W. Sauer, die Zerstörung der Burg Lahneck. — F. Otto, Wallenstein's Briefe an den Grafen Johann den Jüngeren von Nassau-Siegen. — Ders., ein Reim Hellmund's auf sich selbst. — A. Schlieben, römische Reiseuhren. (Mit Taf.) — F. Otto, die Juden zu Wiesbaden. — A. v. Cohausen, Florschütz und Otto, zur Topographie des alten Wiesbadens. (Mit Taf.) — Zwei Todesurtheile des Schöffengerichts zu Wiesbaden. Mitgetheilt von F. Otto. — B. Florschütz, die Frankengräber von Schierstein. 2. — Ders., die Gigantensäule zu Schierstein. — Vereinsnachrichten. — Literatur.

Länder- und Völkerkunde.

Die Forschungsreise S. M. S. „Gazelle" in den Jahren 1874—1876 unter Commando des Capitains zur See Freih. von Schleinitz. Herausgegeben von dem hydrographischen Amt des Reichsmarine-Amts. Berlin, 1889. Mittler & Sohn.

I. Theil: Der Reisebericht. Mit 58 Tafeln. (X, 307 S. 4.)

Die Reise der 1874 zur Beobachtung des Venus-Durchganges nach Kerguelen entsandten „Gazelle" im Indischen und Stillen Ocean gehört zu den ergebnißreichsten der neueren wissenschaftlichen Seefahrten. Besonders ihre oceanographischen Forschungen, unter Leitung des Expeditionsführers Freih. von Schleinitz ausgeführt, haben die Wissenschaft in hohem Grade bereichert. 1880 bewilligte der Reichstag die Mittel zur Veröffentlichung der Ergebnisse in einem jener großen Sammelwerke, die in der deutschen Literatur bisher nur durch das Werk über die „Novara"-Expedition und über die preußische Expedition nach Ostasien vertreten waren. Die Sichtung und Bearbeitung hat aber viel längere Zeit in Anspruch genommen, als in Aussicht genommen war, und so sind leider manche Abschnitte, am meisten der über den Congo, veraltet. Der vorliegende Band enthält den Reisebericht, welcher sich in einzelnen Abschnitten zu kleinen Monographien erweitert, unter welchen die Mittheilungen über Kerguelen und die ethnographischen Schilderungen verschiedener Inseln Melanesiens hervortreten. Angehängt ist eine Zusammenfassung der anthropologischen Ergebnisse und ein kurzer Bericht über die Auckland-Expedition. Die Darstellung ist recht ungleich, nirgends mit Sinn für Stil durchgeführt, bald gedrängt, bald ausführlich, bald den trockenen Ton vermeiden wollend, aber ohne Erfolg, bald Seiten mit Beobachtungen füllend, die an dieser Stelle zwecklos sind und stören. Wie ganz anders haben einzelne Mitglieder der Expedition, z. B. Studer über die Tonga-Inseln, anziehend und lehrreich zu schreiben verstanden! Die meisten Abbildungen stehen unter dem Niveau dessen, was heute verlangt wird und was Privatveröffentlichungen leisten; ganz unpassend erscheint uns in einem amtlichen Prachtwerk die Wiederholung von Holzschnitten, die nicht einmal sehr gelungen sind, aus der Illustrierten Zeitung. Dieser Band macht, wir bedauern es gestehen zu müssen, weder nach der literarischen noch der künstlerischen Seite hin den Eindruck, welchen wir von einer Veröffentlichung über eine so bedeutende und mit Recht berühmte Reichs-Unternehmung erwarten durften. F. Rl.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 37. Band. IV.

Inh.: P. Ehrenreich, die Eintheilung und Verbreitung der Völkerstämme Brasiliens nach dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnisse. — O. Gumprecht, zur Entwickelung der Wasserscheiden, insbesondere der Thalwasserscheiden im Gebiete der Julischen Alpen. Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: Paul Ehrenreich, ethnographische Karte von Brasilien. — O. Gumprecht, Skizzen zur Entwickelung der Wasserscheiden im Gebiete der Julischen Alpen. 1) Die Julischen Alpen. Schematische Skizze. 2) Die Wasserscheide von Raischach. 3) Die Wasserscheide von Saifnitz. — Das Lalathal.

Mittheilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokio. 45. Heft. (Band 5.)

Inh.: Ludw. Rieß, der Aufstand von Shimabara, 1637—1638. — Otto Rudorff, die neueste Justizgesetzgebung Japans. — Sitzungsberichte. — Jahresbericht.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Moriz Hoernes, die Bronzefunde von Olympia und der Ursprung der Hallstatt-Cultur. — C. A. Purpus, der obere Assiniboine River. — Georg Buschan, zur Culturgeschichte der Hülsenfrüchte. — Paul Schikowsky, die Mahre im Volksglauben der Masuren. — Karl Friedrichs, Mensch und Person. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 16.

Inh.: Hugo Kunz, die chilenische Provinz Tarapaca. — Holub's Reise zu den Maschukulumbe. (Mit Abb.) — H. Gaidoz, die Sprachverhältnisse in Luxemburg. — H. Seidel, das Atoll Nissan und seine Nachbarn. — C. F. Caspari, die Grabstätte des Kaisers Yung-Lo (Mingdynastie). (Mit Abb.) — J. P. Peters, die Sarkophage von Sidon. — v. Chlingensperg-Berg, Vorgeschichtliches aus Reichenhall. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Goette, A., Prof., Thierkunde. Mit 65 Abbildgn. Straßburg i/E., 1890. Trübner. (VII, 239 S. Kl. 8.) ℳ 1, 60.

Oscar Schmidt war es bekanntlich, welcher in Verbindung mit einigen Fachgenossen den Versuch unternahm, in den 70er Jahren die englischen „Naturwissenschaftlichen Elementarbücher“ durch Uebersetzungen in den deutschen Schulen einzubürgern. Mußte doch eine herzliche Begeisterung für die wahre Naturwissenschaft ihn mächtig zu einem Unternehmen hinziehen, bei welchem sich Männer wie Huxley, Roscoe und andere Kräfte ersten Ranges in den Dienst des Elementarunterrichtes stellten, von dem Grundsatze ausgehend, daß für unsere Kinder das Beste auf geistigem Gebiete gerade gut genug und der am höchsten Gebildete am geeignetsten sei, die für den ersten Unterricht in einer Wissenschaft passenden Hauptsätze zu formulieren. Da aber in der englischen Ausgabe einige Wissenschaften nicht berücksichtigt waren, so entschlossen sich Schmidt, de Bary und Peters, deutsche Originalarbeiten als Ergänzung hinzuzufügen, so daß im Ganzen 10 kleine kurzgefaßte Leitfäden, zum Preise von je 80 Pfennig entstanden. Das Unternehmen ist gediehen: Chemie und Physik sind bei der vierten, Astronomie, physikalische Geographie und Geologie bei der dritten, Botanik und Mineralogie bei der zweiten Auflage. Von der durch O. Schmidt bearbeiteten Thierkunde machte sich nunmehr auch eine neue Auflage nöthig, und diese zu liefern, hat der Nachfolger Schmidt's in Straßburg, Goette, übernommen. Vergleichen wir die alte „Thierkunde“ mit der neuen „Tierkunde“, so fällt uns zunächst auf, daß diese stark gewachsen ist und nunmehr als Doppelband 6 und 7 erscheint, eine Veränderung, die uns weniger anspricht. Aber auch der Gedankengang des Werkes ist völlig verändert. Allerdings gehen beide Verff. von denselben Grundbegriffen aus, aber Schmidt ordnete diese im Inhaltsverzeichniß: Steine — Pflanzen — Thiere, während Goette sagt: Das Thier und die Pflanze, Lebwesen und leblose Körper. Nachdem die Grundbegriffe gewonnen, geht Schmidt darauf hinaus, durch Betrachtung und Untersuchung von Schwein, Wegeschnecke, Heuschrecke und Regenwurm den Begriff der einzelnen Thierstämme zu gewinnen, behandelt dann eingehender die vier so erkannten Hauptstämme, schließt dann nach einem Rückblicke Bilder aus dem Insectenleben an und endet auf wenigen Seiten mit einem Abschnitt über Thier und Mensch. Goette hingegen gewinnt aus der Beobachtung eines auf einem Spaziergange einem Schmetterlinge nachsetzenden Hundes den Grundsatz, „daß wir anders als durch unsere eigene Empfindung über die unsichtbaren Vorgänge in den uns ähnlich gebildeten Thieren nichts erfahren können“, geht daher zuächst auf S. 7—32 auf Leben und Bau des Menschen ein, und behandelt dann in absteigender Folge auf S. 33—107 Säuger, Vögel, Wirbelthiere, Lurche und Fische, um schließlich aus den so gewonnenen Kenntnissen den Begriff höherer und niederer Thiere abzuleiten. Nun wendet er sich gleichfalls noch ausführlich zu den Insecten, reiht diesen in kürzerer Darstellung Spinnenthiere, Tausendfüßer und Krebse an und gewinnt so den Begriff der Gliederfüßer, den er dem der Wirbelthiere entgegenstellt, um in noch kürzerer Behandlung Weichthiere, Würmer, Strahlthiere und Urthiere vorzuführen und mit folgenden Sätzen zu schließen: „So finden wir denn zuletzt in der Thierwelt eine Folgereihe von Erscheinungen, welche immer dieselbe Formel, aber in stets vollkommenerer Weise wiederholen: das individuelle, einheitliche Leben, wie es jeder Mensch nur in seiner eigenen Empfindung unmittelbar und vollkommen erkennt. Die Thierkunde lehrt uns, daß wir nur den Schluß jener Reihe bilden; wir stehen der Thierwelt nicht fremd gegenüber, aber in unserer seelischen Thätigkeit erheben wir uns über sie — nicht durch Verstand, welchen auch manche Thiere besitzen, sondern durch eine höhere Entwickelung desselben, durch die Erkenntniß der Weltordnung, des „Kosmos“ und durch die Anerkennung der Pflicht.“

Es schien uns interessant, an dieser Stelle kurz die verschiedene Art zu schildern, wie zwei hochstehende Männer dieselbe Aufgabe erfaßt haben. Dagegen wollen wir hier nicht untersuchen, ob auch in diesem Falle durchweg „der Lebende Recht“ hat. Aber wir können nicht verschweigen, daß uns eine knappere Fassung mancher Theile persönlich mehr zugesagt hätte und daß manche Ausführungen sowie die Heranziehung mancher Formen, z. B. der Flossenfüßer (S. 206 und 207) entschieden über den ursprünglichen Rahmen dieser „Elementarbücher“ hinauszugehen scheinen. Auch sind uns die Gründe nicht klar, aus welchen viele sehr gute Abbildungen der ersten Auflage theils weggefallen, theils wenigstens durch sicher nicht bessere ersetzt worden sind (vgl. in letzterer Beziehung z. B. die alten Figuren 17, 20 und 21, 42 und 43 mit den neuen 49, 50 und 45. Auf jeden Fall müssen wir aber darauf hinweisen, daß auch der jetzige Inhaber der zoologischen Lehrkanzel in Straßburg der zoologischen Unterrichtsfrage für Schulen ein lebhaftes Interesse bewahrt hat. Diejenigen Leser dieser Zeilen, welche seine allgemeinen Anschauungen hierüber genauer kennen zu lernen wünschen, verweisen wir auf seinen Aufsatz: „Ueber den zoologischen Unterricht in den deutschen Gymnasien“ in der Beilage zur Münchener allgemeinen Zeitung, Nr. 338, 340 und 341 des Jahrganges 1890. N—e.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 15.

Inh.: H. Potonié, über die Entstehung der Denkformen. — Kunstkaffebohnen. — Kleiner Beitrag aus dem Seelenleben des Hundes. — Der Brillenkomoran, ein Schicksalsgenosse des Riesenalke. — Eine Elefanten-Robbe im greifswalder Bodden!? — Drei neue kleine Planeten. — Merope Nebel. — Neuer Taschencompaß, System Paschwitz. (Mit Abb.) — Internationaler ornithologischer Congreß. — Anatomische Gesellschaft. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: A. Berberich. die Gruppe der kleinen Planeten. — William Harkneß, der Fortschritt der Wissenschaft, erläutert durch die Kunst des Wägens und Messens. — F. W. Clarke und E. A. Schneider. Experimentaluntersuchungen über die Constitution der natürlichen Silicate. — Oscar Liebreich, Betrachtungen über die physikalische Eigenschaft der Schwimmblase der Fische. — Kleinere Mittheilungen. — Astronomische Mittheilungen. — Gedenktafel zur Geschichte der Mathematik, Physik und Astronomie.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Jul. Kühn, neuere Versuche zur Bekämpfung der Rübennematoden. — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Photographie. (Mit Abb.) — Die deutsche Emin-Pascha-Expedition. — Fortschritte der Naturforschung. Meteorologie. — Bücherbesprechungen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Die Tudor- und de Khotinsky-Accumulatoren. — A. Eichhorn, das Kalklicht als Lichtquelle für den physikalischen Unterricht. (Mit Fig.) — K. Antolik, physikalische Experimente. (Mit Fig.) (Forts.) — Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift für den physikal. u. chem. Unterricht. Unter Mitwirkung von E. Mach u. B. Schwalbe hrsg. von F. Poske. 4. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Karl Noack, Bemerkungen zum physikalischen Gymnasialunterricht. — E. Wiedemann u. H. Ebert, einige Vorlesungsapparate und -Versuche aus der Mechanik und Optik. — Karl Antolik, physikalische Schulversuche. 2. Versuche aus der Schwingungslehre und Akustik. — K. Fuchs, die Zeigerwalze. — W. Salzmann, über die Lage der mehrfachen Bilder, welche belegte, ebene Glasspiegel geben. — Physikalische Aufgaben. — Kleine Mittheilungen. — Berichte. — 63. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Bremen, 1890. — Physikalische Gesellschaft zu Berlin. — Verein zur Förderung des physikalischen Unterrichtes in Berlin. — Verein

zur Förderung des Unterrichtes in der Mathematik und in den Naturwissenschaften. — Ein Theodolith für Schulzwecke von Lervin und Masche. — Himmelserscheinungen im Mai und Juni 1891.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 29 u. 30.

Inh.: J. H. Vogel, Beiträge zur Analyse von Phosphaten. — Société industrielle de Mulhouse. — Society of chimical industry, London. — C. Bittmann, Wissenschaft und Dialektik. — Mittheilungen aus dem Laboratorium für chemische Technologie an der technischen Hochschule in Brünn. — H. Schreib, ein neues Verfahren zur Darstellung von Krystallsoda. — Georg Hausknecht, über das Auftreten elektrischer Erscheinungen bei der Erzeugung fester Kohlensäure. — Neuer elektromagnetischer Scheideapparat. (Mit Abb.) — Otto Binder, eine Esse für Aschenbestimmungen. (Mit Abb.) — Zur Auffindung neuer Kalisalzlager bei Weiterlinde. — Chemical Society.

Medicin.

Flügge, Dr. C., Prof., **Grundriss der Hygiene.** Für Studierende u. praktische Aerzte, Medicinal- u. Verwaltungsbeamte. Mit Figuren im Text u. 2 Taf. Leipzig, 1889. Veit & Co. (XII, 568 S. Gr. 8.) ℳ 11.

Mit Fug und Recht muß man von der Arbeit sagen, daß sie ein dringendes Bedürfniß befriedigt. Die Umgestaltungen, die die Hygiene in dem letzten Jahrzehnt erfahren, sind so gewaltige, daß die meisten Lehrbücher der früheren Zeit nur mehr oder weniger einen historischen Werth besitzen, der Werdeproceß auf diesem Gebiete aber ist ein so lebendiger und reicher, daß es wichtig erscheint, aus der Fülle des Materiales die wenigstens zur Zeit noch Geltung beanspruchenden wichtigsten Grundsätze zusammenzufassen, um ein leichteres Orientieren zu gestatten. Daß der Verf., dem wir schon so viele hervorragende Arbeiten über Hygiene verdanken, in erster Linie berufen war, einen nach allen Beziehungen brauchbaren Grundriß zu liefern, bedarf kaum der Erwähnung. Wer den Stoff so durchdrungen hat und so beherrscht, wie es bei Flügge der Fall, wer so mitten im Schaffen steht und selbst bahnbrechend wirkt, dem kann es nicht schwer fallen, das Wichtige herauszuschälen und in genießbarer Form den Aerzten zu bieten. Wer sich also auf dem Gebiete der Gesundheitspflege unterrichten will, wer eines Rathes bedarf, wer über die Methoden, die zu einer Untersuchung einzuschlagen sind, im Unklaren ist, findet in dem Werke einen trefflichen Rathgeber. Mit Recht eröffnet der Verf. den Reigen mit den Mikroorganismen, die ja zur Zeit in dem Vordergrunde der Hygiene stehen und eine vollständige Umgestaltung der Wissenschaft hervorzurufen scheinen. Dann wendet er sich zu der Witterung und dem Klima, bespricht die gas- und staubförmigen Bestandtheile der Atmosphäre und anschließend den Boden und das Wasser. Dann folgen die Ernährung, Nahrungsmittel, Kleidung, Wohnung und Hautpflege. Das neunte Capitel ist der Gewerbehygiene bestimmt. Den Schluß bildet die Aetiologie und Prophylaxis der Infectionskrankheiten und die Besprechung der Schulen und Krankenhäuser, während die Strafanstalten nicht berücksichtigt sind, soweit nicht die Ernährung der Gefangenen in Frage kommt. Ein sehr sorgfältiges Register erleichtert den Gebrauch, Abbildungen sind mit Absicht nur ganz vereinzelt beigegeben, Literaturangaben fehlen mit Rücksicht auf den Charakter des Buches. Die Ausstattung ist vortrefflich.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 48. Band. 11. u. 12. Heft.

Inh.: G. Wallenberg, der „Le Cat'sche Versuch" und die Erzeugung farbiger Schatten auf der Netzhaut. (Mit Holzschn.) — L. Hermann, die Uebertragung der Vocale durch das Telephon und das Mikrophon. — Ders., über die Prüfung von Vocalcurven mittels der König'schen Wellensirene. (Vorläufiger Bericht.) — Studemund, ein Beitrag zur Lehre vom Eiweißbedarf des gesunden Menschen. — Sigm. Exner, über Sensomobilität. — E. Friedheim und H. Leo, über die Bestimmung freier Salzsäure neben sauren Phosphaten mittelst Calciumcarbonat.

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 8. Bd. 4. Heft.

Inh.: F. Tuckerman, on the gustatory organs of sciurus hudsonius. (With pl.) — P. Bertacchini, la spermatogenesi nella rana temporaria. (Con tav.) — A. Russo, contribuzione alla morfologia dell'occhio della pecora (ovis aries L.) e del bove (bos taurus L.). (Con tav.)

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 29. Jahrg. April.

Inh.: F. Dimmer, zur Gläsercorrection bei Aphakie. — W. Czermak, drei Fälle von intracapsulärer Aufsaugung des Altersstaares. — E. du Bois-Reymond, poliklinische Beobachtungen. — Zur Bibliographie. 2. — Bibliographie. 3.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Hergenhahn, Th., Oberlandesgerichts-Rath, **das Eheschliessungs- u. Ehescheidungs-Recht,** dargestellt nach der Rechtsprechung des deutschen Reichsgerichts. 2., verm. Aufl. Hannover, 1890. Helwing. (X, 272 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Die erste Auflage dieses Buches war ein Separatabdruck aus einer Zeitschrift, und da war es verständlich, daß der Hrsgbr. sich mit einer Sammlung der Reichsgerichtsentscheidungen begnügte und von jeder Kritik Abstand nahm. Dieser Grund ist jetzt fortgefallen, wird aber mit einer gewissen Naivetät S. 3 einfach wiederholt, obgleich jetzt doch kein Sonderabzug vorliegt, sondern ein von vornherein als solches herausgegebenes Buch. So kann denn dasselbe auf wissenschaftliche Bedeutung keinen Anspruch erheben. Es giebt unserer präjudizienlüsternen Praxis den Extract von 359 Reichsgerichtserkenntnissen, zur bequemen Benutzung nach einem gewissen Systeme geordnet, und wird so den Effect jeder Präjudiziensammlung: die Ertödtung der Selbständigkeit wissenschaftlichen Urtheiles um so sicherer erreichen. Spricht aber der Verf. gar die Hoffnung aus, daß sein Buch für die Bearbeiter des bürgerlichen Gesetzbuches von Nutzen sein werde, so erblicken wir in demselben umgekehrt geradezu eine große Gefahr. Was ist denn dieses sogenannte gemeine Eherecht, welches das Reichsgericht anwendet? Es gilt im kleinsten Theile Deutschlands, die Theologie hat es geboren, und niemals, auch seitdem es von weltlichen Gerichten gehandhabt wird, und auch nicht in der Praxis des Reichsgerichts ist es dieses theologische Element los geworden. Das juristische Moment der Ehe, und sagen wir auch gleich das sociale, hat nur in den particularrechtlichen Codificationen des Eherechts einen auch da noch nicht einmal hinreichenden Ausdruck gefunden. Und nun soll ganz Deutschland unter die Herrschaft dieses theologischen Eherechts gezwungen werden, das von dem Satze ausgeht, daß die Menschheit dazu da ist, den ethischen Begriff der Ehe zu verwirklichen, und ganz übersieht, daß die Ehe der Menschen wegen vorhanden ist. Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches steht schon unter dem Banne des gemeinrechtlichen Eherechts. Diesen zu beseitigen, nicht zu befestigen, muß als die jetzt zu lösende Aufgabe bezeichnet werden.

Langhard, Dr. jur. J., **das Recht der politischen Fremdenausweisung** mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz. Leipzig, 1889. Duncker & Humblot. (IV, 137 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Die kleine Schrift, zu welcher wohl die Affaire Wohlgemuth die Veranlassung gegeben hat, behandelt ihren Stoff in klarer und nüchterner Deduction. Die schweizerischen Verhältnisse bilden die Grundlage der Erörterung, welche aber durchweg auch die allgemein gültigen Rechtsnormen aus der Natur der Sache zu entwickeln unternimmt. Wir sind in allen wesentlichen Puncten mit dem Verf. in Uebereinstimmung und meinen

auch, daß seine Auslegung des Niederlassungsvertrages vom 27. April 1876 die zutreffende ist. Der zweite Abschnitt stellt das in sechszehn europäischen und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika geltende Specialrecht dar.

Welti, Dr. A., **die Organisation der Actiengesellschaft** nach dem Bundesgesetz über das Obligationenrecht mit specieller Berücksichtigung der deutschen Handelsgesetzgebung. Zürich, 1890. Orell Füssli & Co. (V, 143 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Der Verf. legt den Hauptnachdruck seiner Untersuchungen auf die Darstellung der Actiengesellschaft nach schweizer Recht. Er schließt sich jedoch mit dieser vorwiegenden Betonung eines geographisch engeren Rechtsgebietes nicht hermetisch gegenüber der Rechtsbildung anderer Territorien ab. Vor Allem erfährt das deutsche Actienrecht eingehendere Berücksichtigung. Welti theilt seinen Stoff nach einer kurzen Einleitung in drei Capitel: 1) die Generalversammlung; 2) die Verwaltung; 3) die Controlstelle. „Generalversammlung", „Verwaltung" und „Controlstelle" bilden die nach dem Bundesgesetz über das schweizer Obligationenrecht gesetzlich nothwendigen Organe einer Actiengesellschaft. So erklärt sich die Systematik unserer Schrift. Als Einzelmaterien des ersten Capitels über die Generalversammlung ergeben sich: Begriff, Zusammensetzung, Stimmrecht, Einberufung, Beschlußfassung, Vorsitz, Aufgabe und Thätigkeit der Generalversammlung. Den breitesten Raum nimmt das zweite Capitel, über die „Verwaltung", ein. Eine Reihe interessanter Fragen kommt zur Behandlung: Stellung der Verwaltung nach Innen und Außen, Haftbarkeit, processualische Vertretung, die juristische Natur des Verhältnisses zwischen Verwaltung und Gesellschaft ꝛc. Der Verf. verwerthet sein Material mit Geschick und Umsicht. Hervorhebung und vollste Billigung verdient es, daß er nicht nur die Literatur und Rechtsprechung herbeizieht, sondern auch die Statuten einer größeren Zahl von Actiengesellschaften bei seiner Darstellung berücksichtigt. Mag auch der Verf. in manchem theoretischen Puncte keine ungetheilte Beistimmung finden, so kann doch seine Arbeit mit gutem Recht auf die Anerkennung der Fachgenossen rechnen. A. S.

Sächsisches Archiv für bürgerliches Recht u. Proceß. Herausg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 1. Band. 4. Heft.

Inh.: Scheuffler, zur Lehre vom Offenbarungseide. — Bolze, der Entwurf eines Patentgesetzes. — Neuere Entscheidungen des Reichsgerichts, mitgetheilt von Bolze. 1—8. — Aus der sächsischen Rechtsprechung. 1—13. — Literatur.

Blätter für Gefängnißkunde. Redig. von Gust. Ekert. 25. Band. 3. Heft.

Inh.: Fuchs, Bericht über den Verlauf des internationalen Congresses, welcher in der Zeit vom 9. bis 15. October 1890 in Antwerpen stattgehabt und sich ausschließlich mit Fragen, welche auf die Gefangenenfürsorge und den Schutz der verwahrlosten Jugend Bezug hatten, beschäftigt hat. — Sichart, Ist es zulässig, gewisse Verbrecher oder Gesetzesübertreter als unverbesserlich zu betrachten, bejahenden Falles, welche Mittel könnten angewendet werden, die Gesellschaft gegen diese Classe von Verurtheilten zu schützen? — Ders., ein Beitrag zur Gefängniß-Statistik. — Hopfenbau und Landwirthschaft im königl. württembergischen Landesgefängniß zu Rottenburg am Neckar. 1878—1889. — Literatur. — Personalnachrichten.

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Hrsg. von dem k. statist. Landesamt. Jahrgang 1889. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: Chronik des Jahres 1889. — Statistisches Jahrbuch für das Königreich Württemberg. Jahrg. 1889.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Begr. von Karl Ritter v. Jäger. Hrsg. von Karl Hugelmann. 24. Jahrg. Nr. 9—16.

Inh.: Ferd. Schmid, der neue preußische Gesetzentwurf über die öffentliche Volksschule. — Th. Eglauer, die Gebühren von Amtshandlungen. — Ferd. Schmid, über die Förderung der Kenntniß des Verwaltungsrechtes durch die Staatsregierung. — Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Notizen. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 42 bis 48 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

Technische Wissenschaften.

Grashof, Dr. F., Prof., **theoretische Maschinenlehre.** 3. Bd. Theorie der Kraftmaschinen. Mit Holzschnitten. 5. Lief. (Schl. d. W.) Hamburg, 1890. Voss. (XII S. u. S. 641—891. 8.) ℳ 8.

Das dem Ref. vorliegende letzte Heft der theoretischen Maschinenlehre des Dr. Grashof bildet zunächst die Fortsetzung der „Theorie der Dampfmaschinen" und umfaßt folgende Gegenstände: c) Indicierter Effect (zweicylindriger) Dampfmaschinen; d) Schwungräder von Dampfmaschinen; e) Condensation; f) Nutzeffect; g) Dampfverbrauch. Der folgende zweite Abschnitt, „Luftmotoren", behandelt die Theorien: 1) der Luftmotoren mit offener Feuerung; 2) die Feuerluftmaschinen, und diese letzteren in zwei Unterabtheilungen, nämlich α) Feuerluftmaschinen mit festen oder tropfbar flüssigen Brennstoffen, β) Gasmotoren. Auf eine specielle Beurtheilung aller dieser Gegenstände hier einzugehen, ist unmöglich, sowohl der Qualität wie Quantität des bearbeiteten Stoffes wegen. Dafür ist im Allgemeinen hervorzuheben, daß die sämmtlichen Theorien so behandelt sind, daß sie überall dem Meister zum Lobe dienen, sowohl in Bezug auf die gründliche Behandlung, als der vielen, ganz neuen Rechnungsresultate wegen. Allerdings ist nicht zu leugnen, daß die außerordentlich große Gründlichkeit, mit der die Behandlung erfolgt, sowohl das Studium, namentlich für Anfänger, zuweilen sehr erschwert, als auch werthvolle Endresultate mehr oder weniger in den Hintergrund drängt. Gr. ist nun aber ein für alle Mal der deutsche Lagrange im Gebiete der theoretischen Maschinenlehre und seine Werke werden deshalb für alle Zeiten ebenso als hoch schätzbar zu bezeichnen sein, wie die Mécanique Analytique des französischen Meisters. Leider erklärt der Verf. am Schlusse des gegenwärtigen Heftes, einen früher versprochenen vierten Band des ganzen Werkes nicht liefern zu können, welcher sowohl die Theorie der Maschinen zur Ortsveränderung, als auch die zur Formveränderung der Körper umfassen sollte. Die hauptsächlichsten Gründe zu diesem Entschlusse sind folgende: Erstens ist es die Rücksicht auf persönliche Umstände des Verf.'s, zweitens die Thatsache, daß Prof. Herrmann, bei der Bearbeitung des Weisbach'schen Werkes über Ingenieur-Mechanik, auch die bezeichneten Theorien so vollständig und vortrefflich zusammenfassend behandelt hat, daß hiernach jetzt die Bearbeitung eines vierten Bandes nicht mehr hinlänglich begründet erscheint. W. R—nn.

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 50. Jahrg. Nr. 13—16.

Inh.: Bergmännische Mittheilungen von der pariser Weltausstellung 1889. (Schl.) — Statistik der Eisen- und Stahlproduction in Frankreich vom Jahre 1889, verglichen mit jener des Jahres 1888, nach den einzelnen Departements. — Montanproductenmarkt. — H. Rößler u. B. Edelmann, Versuche über die Zinkentsilberung. — Montanproductenmarkt. (Vierteljahrsbericht.) — Uebersicht der wesentlichsten Production der Bergwerke und der fiscalischen Hüttenwerke im Oberbergamtsbezirke Clausthal für das Jahr 1890. — Planfied. — Eingesandt. — Verfahren und Einrichtungen zum Trennen von Metallen aus Gemengen unter Anwendung von Elektromagneten, welche durch Wechselströme erregt werden. — E. D. Peters jun., die nickelhaltigen Kupfer- und Magnetkies-Lagerstätten von Sudbury. — Notizen.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Protocoll der Vorstandssitzung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands vom 19. März 1891. — Besteuerung der Actiengesellschaften nach dem neuen preußischen Einkommensteuergesetz. — United Alkaly Compagny. — N.

Morgen, Bericht über Vereinbarung und analytische Methoden in der Düngerfabrication. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung ꝛc.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Wüstenfeld, F., der Imâm el-Schâfi'i, seine Schüler u. Anhänger bis zum Jahre 300 d. H. Göttingen, 1890. Dieterich's Verl. (III, 106 S. 4.) ℳ 5.

Mit der bekannten liebenswürdigen Anspruchslosigkeit, welche seine in so hohen Jahren doppelt staunenswerthe Arbeitskraft fast noch übertrifft, legt uns der Nestor der lebenden Arabisten wiederum eine jener Monographien vor, die vermöge der in ihnen ausgeführten Zusammenstellung umfänglichen gedruckten und handschriftlichen Materiales jedem Forscher auf dem Gebiete arabisch-mohammedanischer Geschichte und Literatur so bequem und nützlich sind. Diesmal erhalten wir Lebensbeschreibungen und Schriftenverzeichnisse für Schâfi'î (S. 29) und 66 seiner unmittelbaren (S. 47) und mittelbaren (S. 78) Schüler (unter anderen Ibn Hanbal, Bochârî und Abu Dâûd) bis zum Jahre 300, nach den Angaben des Fihrist, Ibn Challikân, Hadschi Chalfa ꝛc., besonders aber nach den bisher nicht gedruckten „Classenbüchern der Schâfi'iten" des Subkî (S. 10), des Esnewî (S. 14) und des Ibn Schohba (S. 24), über deren Verfasser wir in der Einleitung ebenfalls das Nöthige erfahren, nicht minder als über die Hdschrr., aus welchen der Verf. geschöpft hat. Die Einleitung umfaßt außerdem kurze Angaben über die Entstehung der Classenbücher (S. 1), über Kunja's und Ehrennamen bei den Arabern (S. 4), und ausführlichere über die Literatur der schâfi'itischen Classenbücher (21 Nummern, S. 7). Besonders hervorheben möchten wir den in die Biographie des Esnewî eingefügten Auszug aus seinen Angaben über alte und seltene Bücher seiner Bibliothek (S. 16); aber auch sonst fehlt es nirgends an neuen und interessanten Daten. Dem allerdings wohl bei manchem Leser vorauszusetzenden Wunsche nach genauerer Anführung der in jedem Einzelfalle benutzten Quellen begegnet der Verf. S. 28 durch die Bemerkung: „die Quellen sind oben im Allgemeinen angeführt, sie bestehen größten Theiles aus Hdschrr., welche nur wenigen zugänglich sind um sie vergleichen zu können, deshalb habe ich nicht bei jedem Artikel wiederholt, woher er genommen ist, sonst hätte ich bei den meisten fünf und zehn Citate machen müssen; erfunden habe ich nichts, sondern die verschiedenen Nachrichten zusammengestellt und geordnet, und ich darf wohl nach Cicero, Epist. ad Att. in veränderter Form und Beziehung sagen: Mihi credas, legas, haec doceo." Diesem liebenswürdigen candor gegenüber wagt Ref. nicht hervorzuheben, was trotz der bekannten Zuverlässigkeit des greisen Gelehrten Angaben der gedachten Art für bestimmte Zwecke doch wünschenswerth machen könnte; wir begnügen uns für diese neue Gabe aus dem unerschöpflichen Quell seiner Studien dem verehrten Manne unseren herzlichen Dank zu sagen. T—n.

Babylonische Verträge des berliner Museums in Autographie, Transscription u. Uebersetzung herausg. u. commentiert von F. E. Peiser. Nebst einem juristischen Excurs von J. Kohler. Berlin, 1890. Peiser. (XLIX, 351, LXXXVIII S. Gr. Roy. 8.) ℳ 28.

Daß die Assyriologie in jüngster Zeit dazu gekommen ist, einzelne Zweige der babylonisch-assyrischen Literatur umfassend und systematisch zu behandeln, ist sehr erfreulich und, wenn wir nicht irren, ein Zeichen ihrer Consolidierung. So ist neulich die „Kosmologie der Babylonier" von Jensen zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung gemacht (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 15, Sp. 521 fg. d. Bl.), und ihre Astronomie ist endlich von Pater Epping und Pater Straßmaier entziffert worden (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 26, Sp. 896 fg. d. Bl.). Eine umfassende Arbeit über die Rechtsurkunden der Babylonier-Assyrer stand aber bis jetzt noch aus. Die genialen Anfänge der Entzifferung, die wir auch für die hier in Betracht kommenden Documente dem Scharfsinn Oppert's (1879) verdanken, dem Andere wie Sayce, Pinches und Revillout mit weniger Glück gefolgt sind, harrten ein volles Jahrzehnt auf eine fruchtbare Entwickelung, hauptsächlich wegen Mangels an publiciertem Material. Erst als der unermüdliche Straßmaier in seinen „Altbabylonischen Verträgen aus Warka" (Berlin 1882), den „Inschriften im Museum zu Liverpool" (Leiden 1885) und vor allem seinen „Babylonischen Texten" (Leipzig 1887—90) ungefähr 2500 „juridische" Urkunden allgemein zugänglich gemacht hatte, war es möglich, mit Erfolg an die systematische Bearbeitung dieser Denkmäler heranzutreten. Oppert, Tallqvist, Meißner, Boissier u. A. haben schon jetzt größere oder kleinere dankenswerthe Beiträge zu ihrem Verständniß geliefert, während in der jüngst erschienenen Inauguraldissertation von R. Zehnpfund leider der jugendlich anmaßende Ton die Werthschätzung seiner Arbeit erschwert. Am meisten von Allen aber haben sich (nächst Straßmaier und Oppert) der Verf. des obigen Werkes, Dr. Peiser, und sein juristischer Beirath (s. z. B. S. 261), der bekannte Rechtshistoriker Professor Kohler den Dank der Fachgenossen verdient. Peiser trat zunächst gleichfalls als Hrsgbr. von Inschriften auf und veröffentlichte in seinem Buche „Keilinschriftliche Actenstücke" (Berlin 1889) zwanzig Urkunden aus den Sammlungen des Berliner Museums nebst Einleitung, Umschrift, Uebersetzung und Wörterverzeichniß. Eine Fortsetzung und Vervollständigung dieser Arbeit bildet das vorliegende Werk, in welchem zunächst 90 Documente der Berliner Sammlungen „1886" und „1888" (vgl. S. 234, N. 1), „sämmtlich aus dem Archiv einer babylonischen Familie stammend" (S. IX) in Autographie von der geschickten Hand Dr. L. Abel's, mit Transscription und „möglichst kritischen Uebersetzungen" (S. X) zum ersten Mal veröffentlicht werden. Da nicht selten jede der beiden contrahierenden Parteien ein Exemplar der bezüglichen Urkunde ausgefertigt erhielt (S. 291), so ist es nicht zu verwundern, daß selbst auf unsere Tage derartige „Duplicate" gekommen sind: siehe die Nummern 5, 10, 18, 26, 27, 45, 46, 53, 56, 70, 73 (vgl. S. 268) und 75. Ein durch die Municifenz der königlich preußischen Regierung ermöglichter Aufenthalt in London gab dem Verf. sodann Gelegenheit, die Zahl der Documente für seine Arbeit noch beträchtlich zu erweitern, da es ihm gelang, die „Zugehörigkeit der unter Nr. 84, 2—11 im Britischen Museum registrierten Thontafelsammlung zu den Thontafelsammlungen des königlichen Museums zu Berlin" zu erweisen; s. Sitzber. d. k. preuß. Akad. d. Wiss. 1889, S. 813 fg. So entstand „Anhang I" des Werkes (S. 125 fg.) mit 34 Documenten aus London, während „Anhang II" mit 31 Nummern (S. 181 fg.) solche Texte des Berliner Museums enthält, „die sich nachträglich als zugehörig zu den hier veröffentlichten Urkunden herausstellten". Im Ganzen hat P. also 155 Inschriften nicht nur neu publiciert, sondern auch ihrem Zusammenhange nach erklärt und zum ersten Mal vollständig übersetzt, die sich, wie die sorgfältige, nach dem „sachlichen Inhalt" der Texte angelegte Liste auf S. XI fg. zeigt, auf die verschiedensten Arten von Rechtsurkunden vertheilen.

Die „Einleitung" enthält außer dieser „Liste", die eine willkommene Ergänzung zu der jüngst von Tallqvist veröffentlichten bildet, noch einen wichtigen Beitrag zur Behandlung der Frage über die Verwaltung des Tempelbesitzes (S. XVII fg.). Auf sie folgt ein „juristischer Excurs" aus der Feder Professor Kohler's, dessen Besprechung wir natürlich den Juristen überlassen müssen. Statt dessen sei hier wenigstens auf die anschaulich geschriebene, auch für den Nichtfachmann leichtver-

ständliche Geschichte von „Herrn Sillibi und Fräulein Kabta" (S. XLVI fg.), die einen Einblick in die Ränke eines unsoliden babylonischen Geschäftsmannes thun läßt, sowie auch auf K.'s und P.'s verdienstliches neues Unternehmen „Aus dem babylonischen Rechtsleben" (1. Heft, Leipzig 1890) hingewiesen. Aus dem auf die Transscription und Uebersetzung der Texte folgenden, knappen aber reichhaltigen Commentar (S. 221 fg.), der jene, inclusive der „nachgetragenen" in chronologischer Reihenfolge behandelt, sind noch als besonders bemerkenswerth hervorzuheben die Ausführungen: über die Abkürzungen von Eigennamen und über „Rufnamen" (S. 228, N. 2; vgl. S. 335, N. 1); über Datierungen vom Regierungsantritt Cambyses' in Babylon (S. 239; vgl. S. XIX fg., N. 5); über die Lage von Kâr-Tašmîtum (S. 239 fg.); über qâtâ zur Bezeichnung von Bruchzahlen, deren Nenner = 1 + Zähler (S. 211. 278 fg.); über die verschiedenen Arten von Einkommensrechten (S. 217; vgl. Kohler, S. XXXII); über die Entsprechung der aramäischen, hebräischen, assyrischen und babylonischen Zischlaute ש (S. 267, N. 1); und über rittum (so trotz R. F. Harper, Proc. Am. Or. Soc., Oct. 1890, p. LXXIV) „Hand, Handgelenk" in der Bedeutung „Mal" (S. 268). Für die Erklärung der Namen von Hausgeräthe (S. 286 fg.) dürften späterhin auch einige „Listen" solcher aus Kujundschik, z. B. K. 4297, in Betracht zu ziehen sein. Zu S. 306, N. 1 s. jetzt auch Peiser's Abhandlung jurisprudentiae Babylonicae quae supersunt (Cöthen 1890), p. 37, sowie den trefflichen kleinen Aufsatz Meißner's in der Wiener Zeitschr. f. d. Kunde des Morg., Bd. IV, S. 302, N. 3 und zu S. 350 (uiltum) des Ref. Bemerkung einerseits in seiner Zeitschrift, 1889, S. 433 und andererseits Jensen, ebenda, 1890, S. 292 fg. Wie uns einzelne Stichproben ergaben, ist auf die Herstellung einer genauen Transscription große Sorgfalt verwandt. Fälle wie in Nr. VIII, Z. 10, wo Gi-mil-lu statt Gimil-lu zu transscribieren ist, und Nr. XXXIX (S. 54), wo die ergänzte Stelle in Zeile 4 nicht als solche gekennzeichnet ist, sind äußerst selten. Die Autographien sind gefällig und leserlich; leider aber vermißt der Benützer dort die Randziffern zur Zeilenzählung. Auch das willkommene Wörter- und Eigennamenverzeichniß scheint sehr sorgfältig gearbeitet zu sein. Daß bei amur S. 313 trotz S. 230 das Fragezeichen geblieben ist, hat uns gewundert; der Gebrauch des Wortes ist aus den el-Amarna-Texten klar genug. Möchte der verdiente Verf. seiner fleißigen Arbeit noch viele ähnliche folgen lassen!

C. B.

Swoboda, Dr. Heinrich, Privatdoc., **die griechischen Volksbeschlüsse:** Epigraphische Untersuchungen. Leipzig, 1890. Teubner. (X, 320 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Die von W. Hartel in seinen „Studien über attisches Staatsrecht und Urkundenwesen" (Wien 1878) begonnenen Untersuchungen über die Formen des attischen Urkundenstiles und die sich daraus ergebenden staatsrechtlichen Thatsachen hat der Verf. des vorliegenden Buches auf das gesammte Material der uns erhaltenen griechischen Psephismen ausgedehnt. Wie schwierig ein solches Unternehmen bei der zerstreuten Publication der griechischen Inschriften ist, ist allgemein bekannt. Um so mehr müssen wir den staunenswerthen Fleiß bewundern, mit welchem der Verf. aus zahlreichen Sammelwerken und Zeitschriften die Bausteine für seine Arbeit zusammengetragen hat. Nachdem der Verf. in der Einleitung gezeigt hat, daß als Grundlage für die Formulierung der Beschlüsse der jedesmalige Antrag diente, behandelt er in elf Capiteln die Präscripte und die sonstigen formellen Theile der erhaltenen Beschlüsse. Schon an ältesten und nothwendigsten Theilen des Präscripts, der Sanctionsformel (S. 24 fg.); lassen sich locale Eigenthümlichkeiten erkennen. Erst später kommt die Bezeichnung des Antragstellers hinzu (S. 33 fg.). Während aber in Athen die probuleumatischen Decrete und die Volksdecrete durch die verschiedene Sanctionsformel ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ und ἔδοξεν τῷ δήμῳ streng geschieden werden, ist diese Scheidung außerhalb Athens nicht streng durchgeführt (S. 56 fg.). Dagegen pflegte man an manchen Orten diesen Unterschied in der Bezeichnung des Antragstellers auszudrücken, indem man die probuleumatischen Decrete mit γνώμα προστατᾶν (Kalymnos), πρυτάνεων γνώμη (Jasos, Samos) u. dgl., die Volksdecrete mit ὁ δεῖνα εἶπεν einleitete (S. 63 fg.). Nichtbuleuten, die einen Antrag ans Volk bringen wollten, mußten sich zunächst mit einem Gesuch an den Vorstand des Rathes wenden (S. 102 fg.). Auch die Anträge der Beamten gelangten durch den Rath an das Volk (S. 116 fg.). In manchen Staaten freilich hatten die Beamten das ständige Referat für Rath und Volksversammlung. Bisweilen waren mehrere Beamtencollegien zu einer „Synarchie" vereinigt (S. 128 fg.). Später ging der Vorsatz in Rath und Volksversammlung immer mehr auf die Beamten über (S. 151 fg.). Besonders geschah dies unter dem Einfluß der Römer (S. 176 fg.). Im zehnten Capitel (S. 222 fg.) werden die zur Datierung dienenden Theile des Präscriptes behandelt, die vielfach auch durch ein Postscript ersetzt werden. Das elfte Capitel (S. 254 fg.) giebt eine Uebersicht über die Präscripte und Postscripte nach der alphabetischen Reihenfolge der Staaten. Ein sachlicher und ein geographischer Index erleichtern die Benützung dieses für künftige Arbeiten auf dem Gebiete des griechischen Staatsrechts unentbehrlichen Buches.

A. H.

Eckius dedolatus, herausg. von Siegfr. Szamatólski. Berlin, 1891. Speyer & Peters. (XV, 1 Bl., 52 S. 8.)

Dem von J. Bolte herausgegebenen Acolastus schließen sich hier als zweites Heft der „Lateinischen Literaturdenkmäler des 15. und 16. Jahrh.'s" zwei gegen Eck gerichtete Satiren an, ein Drama, das nach der Leipziger Disputation erschien und großes Aufsehen erregte, dessen Verfasser aber nicht mit Sicherheit festgestellt ist, der sogenannte Eckius dedolatus, und eine Oratio, die nach dem Reichstage in Augsburg herauskam und vielleicht Pirkheimer zum Verfasser hat. Herausgeber ist Hr. Siegfr. Szamatólski und er ist seinen Pflichten als solcher, wie nicht anders zu erwarten war, geschickt und gründlich nachgekommen. Auch ist die Wahl der Stücke durchaus zu loben, denn namentlich das erste gehört zu den besten Satiren des 16. Jahrh.'s, und der sich zunächst bietende Abdruck, von Böcking in der Ausgabe der Hutten'schen Werke, ist doch sehr Vielen unzugänglich und obenein, wie Hr. Szamatólski nachweist, unkritisch. — Warum aber ist bei diesem Heftchen, abgesehen vom Umschlage, der ja dem Buchbinder verfällt, die Angabe, daß es ein Theil der Lateinischen Literaturdenkmäler sei, fortgelassen?

Frey, Ad., Joh. Gaudenz von Salis-Seewis. Frauenfeld, 1889. Huber. (VII, 272 S. 8.) ℳ 15.

Die Bedeutung des Mannes, dessen Biographie vor uns liegt, als Dichter hätte kaum eine so umfängliche Schilderung ausreichend motiviert. Allerdings sprechen seine Gedichte sehr zum Herzen, wegen der Zartheit und Wahrheit der Empfindung, die sie beseelt, aber bedeutend sind sie nicht. Aber es tritt bei ihm noch ein schweizerisch patriotisches Interesse hinzu: Salis ist eines der tüchtigsten Mitglieder der schweizerischen Aristokratie gewesen, und sein Lebenslauf ist sehr charakteristisch für sein damaliges Vaterland. Anfangs der Schweizergarde in Paris angehörig und nur durch einen doppelten Zufall dem Sturm auf die Bastille 1789 und den Augustmorden 1792 entgangen, diente er dann seinem Vaterlande, zuerst auch als Militär, dann als Cantonalbeamter in stiller bewährter Tüchtigkeit. Sein Jugendleben bietet auch vieles für weitere Kreise Interessantes. Ref. rechnet dazu besonders die Tagebücher aus der Zeit der

französischen Revolution, namentlich aus den Tagen vor dem Sturm auf die Bastille. Die Schwäche der Regierung, die Verwirrung in den Regierungskreisen, die wilde Aufregung der Bevölkerung, die allgemeine Theilnahme der Gebildeten für den tiers-état und die ihm anhängende Volksbewegung: das alles tritt uns aus den anscheinend dürftigen Aufzeichnungen lebendig entgegen. Auch Salis, der Lieutenant der Schweizergarde, ist, obwohl mit der Gegenstand des Hasses, nicht ohne Sympathien für das Volk. Ueber die massenhaften Hinrichtungen in den Provinzen seitens der Regierung, in Folge der im Sommer 1789 häufigen Tumulte, spricht er sich verstimmt aus: man sieht, wo die Regierung die Macht hatte, war auch sie keineswegs sentimental. Als die Flucht des Königs in Varennes aufgehalten wird, freut er sich: er glaubt an die Ehrlichkeit des allgemeinen Enthusiasmus für die Verfassung und erblickt als Consequenzen der Flucht den Bürgerkrieg. Ja, nach der Einnahme der Bastille schreibt er: „in dieser Stadt, wo manche Grausamkeit in diesen Tagen der Rache zwar ewig die Thäter schändet, aber doch nur Vergeltung ist". Uebrigens scheinen die Erzählungen von dem Massacre in der Bastille auch an Uebertreibungen zu leiden; es war nur ein ganz kleines Detachement der Schweizer an jenem Tage dort auf Wache, und im folgenden Jahre gab an diesem Tage der damals befehlende Lieutenant noch 14 Kameraden, die damals gesund davongekommen waren, ein Festmahl. Zu S. 69 bemerken wir, daß am Abende jenes Tages die Schweizergarden sich nicht nach Versailles zurückzogen, sondern nur nach Sèvres. — Der ernste, zuverlässige und tüchtige Sinn des Mannes zeigt sich besonders schön auch in dem Verhältnisse zu seiner späteren Gattin, die ihm lange Jahre vorenthalten ward. Eine Reihe von Jahren liegen der Schilderung Tagebücher zu Grunde, nicht zum Vortheile derselben, die dadurch etwas annalistisch Zerhacktes bekommt. Der Verf. hat seine Darstellung besonders für Schweizer eingerichtet, und oft vergißt er ganz, daß sein Buch doch auch außerhalb der Schweiz gelesen werden soll. So gleich im Eingange des ersten Capitels. Das Rheinthal in Graubünden wird zwar von vielen Deutschen aufgesucht, aber so allgemein verbreitet ist die Bekanntschaft mit demselben doch noch nicht unter uns, daß ein Jeder den Augstenberg, den Falknis, das Dorf Malans kennte; warum setzte der Verf. nicht hinzu: „im Rheinthale, etwa zwei Meilen nördlich von Chur"? Dann hätte man ihm auch in Deutschland zu folgen vermocht. — Angehängt sind namentlich Auszüge aus den Tagebüchern, und dankenswerth ist das beigegebene Namenverzeichniß; was aber sollen in diesem die Verfasser der citierten Schriften? Sie beirren nur. Ein sauberes Porträt des Dichters ist vorangestellt und ein sehr ansprechendes Bild von dem Ahnenschlosse desselben, dem Bothmar.

Revue de philologie française et provençale. Publiée par L. Clédat. Tome IV, fasc. 4.

Sommaire: Ch. Lebaigue, L. Clédat, Michel Bréal, Delboulle, Rousselot, Ant. Thomas, Chabaneau, F. Brunot, Marty-Laveaux, Louis Havet, Crouslé, les consonnes doubles. — L. Clédat, conclusion de la consultation sur les consonnes doubles et plan général de réforme orthographique. — Maurice Rivière, patois de St.-Maurice-de-l'Exil, Lou cayion de Plitoncourt. — F. Fertiault, dictionnaire du langage populaire verduno-chalonnaise, lettre C. — Différentes valeurs de „tout". — Chant de quète en patois de Périgueux. — Chronique. — Livres et articles signalés.

Bayerns Mundarten. Beiträge zur deutschen Sprach- u. Volkskunde. Hrsg. von Osk. Brenner u. Aug. Hartmann. 1. Bd. 1. Heft.

Inh.: O. Brenner, zur Einführung. — E. Franke, über den wissenschaftlichen Werth der Dialektforschung. — Ders., Ostfränkisch und Obersächsisch. — A. Jacob, aus Mittelschwaben. — M. Himmelstoß, aus dem bayerischen Wald. — H. Gradl, die Mundarten Westböhmens. — Aug. Holder, über Johann August Fischer. — Aug. Hartmann, ein sprachlich interessantes Lied. — Ders., ältere Nachrichten über Dialekte. — Osk. Steinel, die Bejahung im Sechsämter-Dialekt. — O. Brenner, altbayerische Sprachproben, 1) Der Prinz von Arkadien (1701). — Bücherschau. — Kleinere Mittheilungen.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 5. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Scherffig, über Schülerfehler im Französischen. — Berichte aus den Vereinen. — Literatur. — Neue Erscheinungen ꝛc.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. Kern u. H. J. Müller. N. F. 25. Jahrg. April.

Inh.: G. Wendt, Director Schmelzer und das deutsche Gymnasium. — Literarische Berichte. — H. Kern, Verhandlungen der Directoren-Versammlungen in den Provinzen des Königreichs Preußen, Band 33—34. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: E. Naumann, Homer.

Blätter für das bayer. Gymnasialwesen, redig. von Ad. Roemer. 27. Band. 2. Heft.

Inh.: Joh. Nicklas, Streifzüge durch das Gebiet der Schulhygieine. — J. K. Fleischmann, die Ergebnisse der Schulconferenz in Berlin. — Scholl, Uebersetzungsproben aus Seyffert's palaestra u. a. (5. Forts.) — Chr. Eidam, das Französische am human. Gymnas. u. bei der Schlußprüfung. — Recensionen. — Ein moderner Gottsched. Erwiderung von O. Brenner. — Personalnachrichten.

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von F. W. Fricke. 15. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Ed. Lohmeyer, Friedrich Wilhelm Fricke †. — Lateinschrift. — Th. Dévidé, das Recht auf Erziehung. — Das geheime Logbuch des Christoph Columbus. — Wissenschaft und Kunst. — Sprachliches und Vereinsangelegenheiten. — Umschau.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 4. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Alfr. Kirchhoff, Volapük. Sein Wesen und seine Bedeutung. — Volapük als Dolmetsch: Immensee 3. Novelle. (Deutsches Original von Th. Storm, Volapük von Emma Borggreve. Französisch von Paul Champ-Rigot). — Uebungsstoff für Vorgeschrittene. — — Volapük in Wien. — Volapükisten-Verzeichniß ꝛc.

Alterthumskunde.

Andrae, Poul, **Via Appia**, dens Historie og Mindesmærker. 3. Bind. Kopenhagen, 1889. Gyldendal. (VII, 200 S. Gr. 8.)

Der Verf. giebt in dem dritten Theil seines Werkes, der dem Ref. allein vorgelegen hat, eine fleißige Verarbeitung des neueren antiquarischen Materials über die antiken Bauanlagen längs der Via Appia von der Villa des Clodius an nach den Albaner Bergen zu, mit Anführung der historischen Reminiscenzen, die sich an diese Orte anknüpfen. Die Anmerkungen zeigen gründliche Sachkenntniß und Belesenheit. Nicht benutzt scheinen die eingehenden Untersuchungen, die G. Tomassetti im Archivio della R. Società Romana di Storia patria veröffentlicht und später als Einzelwerk unter dem Titel Della Campagna Romana nel Medio evo (Rom I. 1885. II. 1886) herausgegeben hat. T. S.

Jahrbuch des kaiserl. deutschen archäolog. Institutes. 6. Bd. 1. Heft.

Inh.: O. Bie, zur Geschichte des Haus-Peristyls. — B. Sauer, der Ostgiebel des olympischen Zeustempels. (Mit Abb.) — B. Graef, Bruchstücke einer Schale von der Akropolis. (Mit Taf. u. Abb. im Text.) — M. Fränkel, Gemälde-Sammlungen und Gemälde-Forschung in Pergamon. — Abbildungen. — Archäologischer Anzeiger: G. Treu, die Sammlung der Abgüsse im Albertinum zu Dresden. (Mit Abb.) — G. Loeschke, Erwerbungsberichte der deutschen Universitäts-Sammlungen: Bonn. (Mit Abb.) — G. Treu, Antiken im Privatbesitz zu Dresden. (Mit Abb.) — Th. Schreiber, Sammlung Hertnrth in Leipzig. (Mit Abb.) — Sammlung Rogers. — Sitzungsberichte der archäologischen Gesellschaft zu Berlin. — Bibliographie.

Kunstwissenschaft.

Nyári, Alex., der Porträtmaler Johann Kupetzky, sein Leben u. seine Werke. Mit 2 Porträts. Wien, 1889. Hartleben. (XII, 124 S. 8.) M 3.

Eine fleißige, wohlgemeinte Arbeit, aber dem Verf. fehlt die kunstwissenschaftliche und überhaupt die geschichtliche Schulung und das Deutsch bereitet dem Ausländer (der Verf. ist doch wohl Ungar) große Schwierigkeiten. Die Hauptquelle gab Füeßli ab (J. C. Füeßli, Leben des G. Ph. Rugendas und des J. Kupezki, Zürich 1758), doch hat der Verf. auch sonst der Literatur sehr eifrig nachgespürt und selbst die grössten Nichtigkeiten noch als Wichtigkeiten behandelt. Auch die Forschung in den Archiven hat er für seine Zwecke fleißig betrieben, hat namentlich viel herumgefragt, ohne daß die urkundliche Ausbeute bedeutend geworden wäre. Viel mehr als man über das Leben Kupetzky's schon wußte, konnte also auch der Verfasser der neuesten Biographie nicht mittheilen; das meiste biographisch Neue bezieht sich auf das Verhältniß des Künstlers zu seiner leichtsinnigen Frau. Manche Excurse stehen nur in loser Beziehung zur Künstlerbiographie; was interessiren den Leser die Seiten über den Religions- und Bürgerkrieg in Oberungarn, über die Abstammung des Grafen Czibor und selbst der Briefwechsel des Verf.'s mit Hrn. Rákovizky, da das Ergebniß des letzteren in drei Zeilen mittheilbar gewesen wäre. Es ist freilich auch schwierig, die Biographie Kupetzky's zu einem Buche zu verarbeiten, zumal wenn auf die Hauptsache, die Charakteristik des Künstlers, eigentlich ganz verzichtet wird. Gelegentliche und nicht immer zutreffende Bemerkungen über das Verhältniß Kupetzky's zu diesem oder jenem Künstler, hier und da ein panegyrisches Urtheil können die Charakteristik doch nicht ersetzen. Willkommen ist das Verzeichniß von Stichen nach Kupetzky's Werken; das Verzeichniß der Gemälde wäre besser getheilt worden: in solche, welche der Verf. gesehen oder die doch in modernen Sammlungskatalogen verzeichnet sind, und dann in solche, welche nur durch die Literatur überliefert, im Uebrigen aber verschollen sind. H. J.

Reimers, Dr. J., Peter Flötner nach seinen Handzeichnungen und Holzschnitten. Mit 94 Illustr. München, 1890. Hirth. (IV, 116 S. 4.) M 6.

Die Aufgabe, die sich der Verf. hier gestellt hat, war keine leichte; um so anerkennenswerther, daß ihm die Lösung derselben, soweit Ref. die Sache übersieht, nicht mißlungen ist. Die Biographie Flötner's über die von Neudörfer gegebenen kurzen Mittheilungen hinaus erheblich ergänzen konnte der Verf. allerdings nicht, doch hat er den für die Bestimmung des Werkes Flötner's so wichtigen Nachweis erbracht, daß das bisher angenommene Todesdatum 1546 unrichtig, daß Flötner am 16. October 1547 noch am Leben war. Minder überzeugend ist die Beweisführung für die Annahme, daß Flötner in Italien nicht gewesen sei, obgleich Ref. gern zugiebt, daß die für die italienische Reise beigebrachten Beweise auch nicht zwingend sind; die Reise bleibt nach wie vor zur Erörterung gestellt. Darin wird man aber dem Verf. zustimmen können, daß der italienische Einfluß, soweit er sich in Flötner's Werken kundgiebt, auch aus der Literatur erklärt werden könnte. Sehr dankenswerth ist die im Dienste dieser Beweisführung stehende eingehende Untersuchung über das Verhältniß Flötner's zur Hypnerotomachia Polifili, zum Vitruv des Cesare Cesariani, zum Serlio. Von einschneidender Bedeutung sind die stilkritischen Untersuchungen über das Werk Flötner's. Hier sei hervorgehoben, daß der Verf. die Geßner'schen Imperatorum Romanorum Imagines aus dem Werke Flötner's endgiltig ausscheidet und daß er den Nachweis erbringt, daß in der Wyssenbach'schen Folge (1549) Flötner's Antheil sich auf die Groteske auf Bl. 1 und auf die beiden Dolchgriffe auf Bl. 38 unten beschränkt und daß die Triumphpforte zum Einzug Karl's V mit Flötner nichts zu thun habe. In scharfsinniger Beweisführung wird dagegen vom Verf. die Illustration der Perspective und der Vitruvausgabe des Rivius für Flötner in Anspruch genommen. Die Untersuchung der ornamentalen Formen in Flötner's Werken, welche den zweiten Theil der Schrift bildet, ist zu einer allzuscharfen persönlichen Polemik gegen den Verfasser des Buches „Der Ornamentstich der deutschen Frührenaissance", Lichtwark, ausgewachsen. Die Ueberschätzung des Rollmotivs in der ornamentalen Entwickelung durch Lichtwark giebt Ref. gerne zu, ebenso auch, daß das Eintreten des Verf.'s für den stätigen Zusammenhang ornamentaler Entwickelung vollauf berechtigt ist, und gewiß wird die Beweisführung für die letztere Thatsache, welche in dem knappen Geschichtsabriß des Rollmotivs, der Linienverschlingung und der Groteske geboten wird, allen Lesern willkommen sein — aber warum denn gleich wissenschaftlichen Widerspruch einer persönlichen Beleidigung gleich achten? Will denn die wissenschaftliche Polemik in Deutschland nie beweisen, daß die Flegeljahre hinter ihr liegen? Etwas Anmuth der Form zur Festigkeit der Ueberzeugung! H. J.

Repertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von Hub. Janitschek. 14. Band. 3. Heft.

Inh.: Ed. Dobbert, das Abendmahl Christi in der bildenden Kunst bis gegen den Schluß des 14. Jahrhunderts. — Max Lehrs, der deutsche und niederländische Kupferstich des 15. Jahrhunderts in den kleineren Sammlungen. — Franz Rieffel, ein Jugendbild des Lionardo? — Corn. Hofstede de Groot, der Maler Heremans. — Alf. Schmid, der Meister des Rehlingeraltars in der augsburger Gallerie. — Berichte und Mittheilungen aus Sammlungen und Museen, über staatliche Kunstpflege und Restaurationen, neue Funde. — Literaturbericht. — Notizen. — Bibliographische Notizen.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 14 Stück.

Inh.: Karl Erdmann, Ist die Architektur eine Kunst? — Ueber die Persönlichkeit in der Kunst. (Schl.) — Kritik und Räsonnement. — Richard Strauß. — Die Grabsculptur der Gegenwart. — „Marmor statt Gips!" — Volkskunst. — Sprechsaal.

Vermischtes.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1891. März.

Inh.: Luszczkiewicz, Architektur der ältesten Minoritenkirchen in Polen. — Ders., Ueberreste eines Hauses vom Jahre 1525 in Krosno. — Tomkowicz, Mittheilungen der kunsthistorischen Commission. Juli 1889 bis März 1890. — C. M. Górski, über Franz Karpinski. 1. Die Kinder- und Schuljahre des Dichters. — N. Bobowski, die polnische religiöse Dichtung von ihren Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. — F. Koneczny, Walter's von Plettenberg, Landmeisters von Livland, Verhältniß zum Deutschen Orden, zu Littauen und Moskau 1500—1525. — J. N. Franke, allgemeine Grundsätze der Mechanik starrer Systeme auf Grund homogener Coordinaten der Bewegung und der Kraft. — M. Kozlowski, Theorie der Schwingungen einer aus zwei rechteckigen heterogenen Streifen zusammengesetzten Membrane.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 16—18.

Inh.: Waldeyer, sylvische Furche und Reil'sche Insel des Genus Hylobates. (Hierzu Taf.) — Zimmer, über die frühesten Berührungen der Iren mit den Nordgermanen. — Kronecker, die Legendre'sche Relation. — Maas, die craspedoten Medusen der Plankton-Expedition.

Berichte des Freien Deutschen Hochstiftes zu Frankfurt am Main. N. F. 7. Bd. Heft 2.

Inh.: K. Rehorn, das Ideal und das Leben. Zur Feier von Schiller's Geburtstag. — Aldenhoven, Eugene Delacroix. Zur Feier des Winckelmannstages. — Ziehen, zur Kunstdarstellung der Metamorphosen. — Valentin, die drei neuesten Blätter des Gallerie-werkes der „Gesellschaft für vervielfältigende Künste". — Blümlein, zur Alliteration und zum Wortspiel im Lateinischen. — Reinhardt,

Sophokles' König Oedipus. — Caro, die Beziehungen Richelieu's zur französischen Literatur. — Bericht über die Vorlesungen englischer und französischer Texte. — F. Herrmann, die Theorie der magischen Systeme. — Dobriner, Gleichheit und Ungleichheit in Ansehung von Flächen unendlicher Größe. — G. Müller, über den Gebrauch der Logarithmentafeln in Schule und Praxis. — M. Flürschheim, die Krisen im Erwerbsleben der Neuzeit. — K. Flesch, das bürgerliche Recht und die besitzlosen Classen. — Merbot, die Landgemeindeordnung. — J. H. Epstein, zur Tarifreform der Eisenbahnen. — Literarische Mittheilungen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Habilitationsschr.). Paul Stäckel, über die Integration der Hamilton-Jacobi'schen Differentialgleichung mittelst Separation der Varianten. (26 S.) — Hugo Düring, über die Pronomina bei Spenser. (70 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Breslau (Johannesgymnas.). P. Richter, die Tragödien des Aeschylus nach Inhalt und Wirkung beleuchtet. Zugleich ein Wort der Kritik über das Werk von G. Günther: Grundzüge der tragischen Kunst. 1. Th. (39 S.)

Brieg (Gymnas.). Ad. Schaube, neue Beiträge zur Geschichte des Consulates des Meeres. (23 S.)

Frankfurt a/M. (städt. Gymnas.). Karl Reinhardt, M. Henrici Hirtzwigii rectoris de gymnasii Moeno-Francofurtani ratione et statu ad Balthasarem Mentzerum epistola. Mit Einleitung und Uebersetzung. (45 S.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 28—31.

Inh.: Zur Verdeutschung in der Heeressprache. — Hoehn, der Befehlsbereich der Feld-Artillerie und der Führer im Gefecht. — Zernin, die gegenwärtigen General-Inspectoren der französischen Armee. — Steht die Schießausbildung der deutschen Infanterie auf der Höhe ihrer Zeit? — Kaiser Wilhelm II über die Kriegführung zur See. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Der Marineetat im Reichstage. — Der Nationalismus. (Schl.) — H. Düntzer, zur Jubelfeier des weimarischen Theaters. — Zola's antisemitischer Roman. — Rococostudien. 3. Das L'Hombre. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Politik und Ernte. — Proteus, Parlamentsbriefe. 17. — M. Broemel, die Reform der Personentarife. (Schl.) — Otto Gildemeister, die Memoiren Talleyrand's. 1. — Gregor der Große. — Bernh. Zeebst, die Sperlingsfrage in den Vereinigten Staaten. — M. Kent, Berliner Theater: Wallenstein's Tod. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Zur Dienstboten-Frage. 1. — Die Kinderlose. — Ein Stuttgarter in Berlin. — Otto Lehmann, vom Einfluß der Waldungen auf den Zustand der Menschen. — Frauen-Studien. — Der Gemeinnützige Verein zu Dresden. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 16.

Inh.: Das Programm für die diesjährige Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit. — Die Kleinarbeit im Wohlthun. — Zusammenfassung von Hülfsvereins-Bestrebungen. — Eine Heimath für alte und genesende Dienstboten. — Die 25. Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins. — Wöchentliche Spareinlagen. — Vermischte Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 17.

Inh.: Paul Dehn, Bismarck's Nachfolger. — Die Heilsarmee als Gesellschaftsretterin. — Paul Marsop, deutsche und französische Kunst. — Carl du Prel, eine deutsche Gesammtausgabe der Werke des Giordano Bruno. — Adolf Wilhelm, zu Heinrich Leuthold's Biographie. Mit ungedruckten Gedichten und Briefen. (Schl.) — Rud. Schmidt, Vorjährige Hyacinten. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Ernst Brausewetter. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 17.

Inh.: Gust. Portig, die „absolute“ berliner Wissenschaft auf Gastrollen. 1. — Wilh. Buchner, Neues über Goethe. — Adalb. Schroeter, Romane und Erzählungen. — R. Hermann, zur Literaturgeschichte. — Aus den Briefen zweier Könige. — Wilh. Müller, politische und unpolitische Broschüren. — Karl Jentsch, Natur- und Lebensbilder. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 45—47.

Inh.: Grober Unfug. — Monatsübersicht der Ergebnisse der Beobachtungen an 12 meteorologischen Stationen im Königreiche Sachsen. Mittheilung des königl. meteorologischen Institutes durch Paul Schreiber. — Gust. Stein, Einiges aus der Naturgeschichte im Zeitalter der Reformation. — Bücherbesprechungen.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2495. (96. Band.)

Inh.: Friedr. Bücker, ein Gedenkblatt zu Morse's 100. Geburtstag. — Ein fürstliches Brautpaar. — L. Schultze, das Künstlerfest in Hannover. — Th. Kimmel, ein Beethoven-Bildniß. — Todtenschau. — Eine Fischerberathung auf Mönchgut (Rügen). Gemälde von Wilhelm Zimmer. — C. Ruland, Johann Gottfried Schadow's Goethe-Maske im Goethe-National-Museum zu Weimar. — Lawinenverheerung im Maderanerthal (Schweiz). — Der „Naturprediger“ Johannes Guttzeit. — Großfürstin Olga Feodorowna und ihre Schwiegertochter. — M. Haushofer, Gemogelt. Gemälde von Ed. Grützner. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Hans v. Trützschler, Monatsbilder aus dem Soldatenleben. VII. April. — Polytechnische Mittheilungen. — Ida Boy-Ed, Der gute Philipp. (Schl.) — Moden. — Johs. Trojan, Erkenne Dich selbst. Selbstcharakteristik, beantwortet von namhaften Männern und Frauen der Gegenwart. VI. Claire v. Glümer.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Adolf Stern, Die Wiedergefundene. (Forts.) — Markus Schüßler, ein berühmtes Kirchenportal. — Georg Ebers, Für Jean Paul, ein Hinweis auf die neue Bearbeitung des „Siebenkäs“ durch einen Enkel des Dichters. — Literatur. — G. Schultes, In vino veritas! Eine mattiacische Humoreske aus dem Jahre 64 n. Chr. (Schl.) — Wißmann in Aequatorial-Afrika. — Die Prinzen Bonaparte. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 17.

Inh.: Ida Boy-Ed, Lea und Rahel. Roman. — Das Zeitalter der Elektricität. — W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (16. Forts.) — Ein moderner Feuerreiter. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 16 u. 17.

Inh.: A. Schöbel, Prinzeßchen Maja. (Forts.) — Konrad Telmann, Eifersucht. Studie. — Hausfrauen-Album. — Josephine Gräfin Schwerin, Ariadne. (Forts.) — Russische Eheschließungen. — Korolenko, Der alte Glöckner. Aus dem Russischen übersetzt. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: L. Haidheim, Frau Beate. (Forts.) — Heinr. Seidel, Das Menschenherz. Spruch. — M. Dyrenfurth, Gicht und Reißen. — Ein schwerer Tag im Leben Kaiser Wilhelm's I. — Alex. Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Forts.) — J. Trojan, Augentrost. Gedicht. — Hanns v. Zobeltitz, Der alte Harkort. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Dr. Ludwig Windthorst. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 28 u. 29.

Inh.: Ludw. Staby, aus dem Geistes- und Sinnesleben der Ameisen. (Schl.) — G. van Muyden, die Westinghouse-Bremse. — T. Luks, Marokko. — J. H. Kloos, das Zusammenwirken von Geologie und Technik. — Gustav Lilienthal, melbourner Bauten. — W. Heß, die thierischen Parasiten der Pflanzen. 1. Ectoparasiten. — Rundschau. — Bücherschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 141.

Inh.: „Dizzy“. — Der Kampf gegen das römische Recht. — Das Buch von Carl Paasch. — Die Conservativen und der Antisemitismus. — Ein riesiger Getreidering an der berliner Börse. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Judenfrage. — Ausland. — Partei-Nachrichten. — Locale Mittheilungen. ꝛc.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aristotle, on the constitution of Athens, ed. by F. G. Kenyon. (Schneider: Wschr. f. class. Philol. VIII, 14.)
Becker, Ernst, Elisabeth u. Leicester. (Liebermann: D. Litztg. XII, 14.)
Bekker, E. Imm., System des heutigen Pandektenrechts. Bd. 1 u. 2. (Pescatore: Ebd.)
Blancart, L., inventaire des archives departementales. (Bouches du Rhône. Ser. IV. T. I. Documents de la période révolutionnaire. (Beil. z. Allg. Ztg. 65.)
Böhmer, Gust., ethische Essays. I. (Ziegler: Ztschr. f. Philos. u. philos. Krit. N. F. XCIX, 1.)
Brentano, Frz., Vom Ursprung sittl. Erkenntniß. (Wahle: Ebd.)
Brugmann, Karl, Grundriß der vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen. II. (v. d. Pfordten: Wschr. f. class. Philol. VIII, 14.)
Brosch, Mor., Geschichte von England. 6. Bd. (Deckel: Bl. f. lit. Unterh. 13.)
Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. Departements. T. XIV. (Rev. crit. XXV, 14.)
Catulli liber. Les poésies de Catulle. Traduct. en vers franç. par E. Rostand etc. (Magnus: Berl. philol. Wschr. XI, 14.)
Christiansen, Jac., de apicibus et i longis. (Sieburg: Ebd.)
Collectio librorum iuris anteiustiniani. T. III. (Kübler: Ebd.)
v. Döllinger, kleine Schriften, hrsg. von F. H. Reusch. (Natztg. 203.)
Euhemeri reliquiae. Collegit etc. Geyza Némethy. (Breysig: Berl. philol. Wschr. XI, 14.)
Hartmann, J. J., de Phaedri fabulis commentatio. (Herzog: Wschr. f. class. Philol. VIII, 14.)
Hauréau, B., notices et extraits de quelques manuscrits de la Bibliothèque nationale. T. I. (Molinier: Rev. crit. XXV, 12.)

Holm, Ad., griech. Geschichte von ihrem Ursprunge bis zum Untergange der Selbständigkeit des griech. Volkes. 3. Bd. (Beuck: D. Litztg. XII, 14.)
Hüffer, Herm., die Cabinetsregierung in Preußen u. Johann Wilhelm Lombard. (Chuquet: Rev. crit. XXV, 14.)
Karte, prähistor., von Bayern. (Arnold: Beil. z. Allg. Ztg. 67.)
Kist, Leop., Indisches. (Obermann: Ebd. 64.)
Kromann, K., kurzgefaßte Logik u. Psychologie. (Ebd. 67.)
Mahat, Heinr., eine neue Gleichung für die Sonnenfinsterniß des Ennius. (Festschrift 2c.) (Holzapfel: Berl. philol. Wschr. XI, 14.)
Mickiewicz, Adam, Todtenfeier (Dziady), übers. von Sigfr. Lipiner. (Waldmüller-Duboc: Beil. z. Allg. Ztg. 71.)
Pellechet, M., catalogue des livres de la bibliothèque d'un chanoine d'Autun. Claude Guilliaud. (Rev. crit. XXV, 14.)
Peters, Karl, die deutsche Emin-Pascha-Expedition. (Bienemann: Bl. f. lit. Unterh. 13.)
Talleyrand, Memoiren. (Voigt: Beil. z. Allg. Ztg. 69.)
Tschackert, P., Urkundenbuch zur Reformationsgeschichte des Herzogthums Preußen. (Kawerau: D. Litztg. XII, 14.)

Vom 15. bis 22. April 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden

Appel, Carl, zur Entwickelung italienischer Dichtungen Petrarca's: Abdruck des Cod. Vat. lat. 3196 u. Mittheilungen aus den Handschriften Casanat. A III 31 u. Laurenz. Plut. XLI Nr. 14. Halle a/S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 6.
Beigel, R., die Buchführung nach den gesetzlichen Bestimmungen des Deutschen Reiches u. des Auslandes. Leipzig, v. Biedermann. (Kl. 8.) ℳ 3.
Boissier, Gaston, Cicéron et ses amis. Étude sur la société romaine du temps de César. Ausgewählte Abschnitte zum Schulgebrauch hrsg. von K. Mayer. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Bolla, Ermenegilde. Arriano di Nicomedia. Saggio storico-filologico. Turin, Clausen. (105 S. Gr. 8.)
Brandes, Herm., die jüngste Glosse zum Reinke de Vos. Halle a/S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 10.
Braune, Wilh., althochdeutsche Grammatik. 2. Aufl. Halle a/S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 5, 20.
Bücher, Karl, die Wohnungs-Enquête in der Stadt Basel. Vom 1.—19. Febr. 1889. Basel, Georg. (Gr. Lex. 8.) ℳ 5.
Cestaro, F. P., frontiere e nazioni irredente. Turin, Roux & Co. (VII, 183 S. 8.)
Driesch, Hans, die mathematisch-mechanische Betrachtung morphologischer Probleme der Biologie. Eine kritische Studie. Jena, Fischer. (8.) ℳ 1, 50.
Einzelschriften, kriegsgeschichtliche. Hrsg. vom Großen Generalstabe. Abth. f. Kriegsgeschichte. Berlin, Mittler & Sohn. (8.)
  Heft 14. Der Rechtsabmarsch der ersten Armee unter General v. Goeben auf St. Quentin im Januar 1871. — Die Verfolgung nach der Schlacht bei Le Mans durch das Detachement des Generals v. Schmidt. 13. bis 17. Jan. 1871. ℳ 2, 25.
Fischart's, Joh., Geschichtklitterung (Gargantua), herausg. von A. Alsleben. 2. Hälfte. (Schl.) Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.
Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit. 2. Gesammtausg. Leipzig. Dyk. (Kl. 8.)
  XXXI. Das Leben der Königin Mathilde. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. von Ph. Jaffé. Neu bearb. von W. Wattenbach. — Das Leben Oudalrich's, Bischofs von Augsburg. Nach d. A. d. Mon. Germ. übers. von Georg Grandaur. ℳ 2, 20.
  XXXII. Der Hrotsuitha Gedicht über Gandersheims Gründung und die Thaten Kaiser Oddo I. Nach d. A. d. Mon. Germ. übers. von Th. G. Pfund. 2. Aufl. von W. Wattenbach. ℳ 0, 80.
  XXXIII. Widukind's sächsische Geschichten. Nach d. A. d. Mon. Germ. übers. von Reinh. Schottin. 2. Aufl. Bearb. von W. Wattenbach. Nebst der Schrift über die Herkunft der Schwaben und Abraham Jacobsen's Bericht über die Slavenländer. ℳ 2, 40.
Gothein, Eberh., Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes u. der angrenzenden Landschaften. Lief. 4 u. 5. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. Lex. 8.) ℳ 4.
Griesdorf, Johs., der Zug Kaiser Karl's V gegen Metz im Jahre 1552. Halle a/S., Niemeyer. (8.) ℳ 1, 20.
Gumplowicz, Ludw., das österreichische Staatsrecht (Verfassungs- u. Verwaltungsrecht. Ein Lehr- u. Handbuch. Wien, Manz. (8.) ℳ 10.
Harnack, Otto, Livland als Glied des Deutschen Reiches vom 13. bis 16. Jahrh. Berlin, G. Reimer. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (Vortr.)
Hartmann, I. L., de Horatio poëta. Leipzig, Harrassowitz. (Gr. 8.) ℳ 5.
Hauff's, Wilh., Werke. 1. Th. Lichtenstein. Hrsg. u. erläut. von Felix Bobertag. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Juncker, Alfr., das Ich u. die Motivation des Willens im Christenthum. Ein Beitrag zur Lösung des eudämonistischen Problems. Halle a/S., Niemeyer. (8.) ℳ 1, 20.
Katechismen, zwei älteste, der lutherischen Reformation (v. P. Schultz u. Chr. Hegendorf). Neu hrsg. von G. Kawerau. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Koopmann, W., Raffael's erste Arbeiten. Entgegnung auf v. Seidlitz' Besprechung meiner Raffaelstudien. Marburg i/H., Elwert. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Korzeniowski, Jos., catalogus actorum et documentorum res gestas Poloniae illustrantium quae ex codicibus manuscriptis in tabulariis et bibliotheeis italicis servatis expeditionis romanae cura 1886—1888 deprompta sunt. Krakau, Akademie. (LXIV S. Gr. Lex. 8.)
Korzeniowski, Jos., excerpta ex libris manuscriptis archivi consistorialis romani MCCCCIX—MDXC expeditionis romanae cura anno MDCCCLXXXVII collecta. Krakau, Akademie. (IV, 151 S. Gr. Lex. 8.)
Loesche, Georg, die Kirchen-, Schul- u. Spital-Ordnung von Joachimsthal. Wien, Manz. (Gr. 8.) ℳ 0. 80. (Sep.-Abdr.)
Luther, Mart., von den guten Werken. (1520.) Aus der Originalhandschrift hrsg. von Nic. Müller. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 1.
Mendelejeff, D., Grundlagen der Chemie. Aus dem Russischen übers. von L. Jawein und A. Thillot. 4. Lief. St. Petersburg, Ricker. (Gr. 8.) ℳ 3.
Mischler, E., die Organisierung der Landesstatistik in der Bukowina. Czernowitz, Pardini in Comm. (13 S. Gr. Lex. 8.) (Sep.-Abdr.)
Monumenta Germaniae historica inde ab a. Chr. D usque ad a. MD, etc. Auctorum antiquissimorum tomus IX. Chronica minora saec. IV—VII. ed. Th. Mommsen. Vol. prior. Fasc. I. Berlin, Weidmann. (339 S. 4.) ℳ 11.
Müller, Wilh., politische Geschichte der Gegenwart. XXIV. Das Jahr 1890. Berlin, Springer. (8.) ℳ 4.
Norges gamle Love indtil 1387. 5. Bds. 1. Hefte, indeholdende Supplement til foregaaende Bind, udgived Gust. Storm. Christiania, 1890. Grøndahl & Søn. (56 S. 4.)
Paasche, Herm., Zuckerindustrie u. Zuckerhandel der Welt. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 8.
Paul, J., über die drei Wege des Denkens. Leipzig, O. Wigand. (8.) ℳ 1.
Recueil des actes du Comité de salut public avec la correspondance officielle des représentants en mission et le registre du Conseil exécutif provisoire, publié par F. A. Aulard. T. III. Paris, 1890. Imprim. nationale. (IV, 648 S. Gr. Lex. 8.)
Robert, Carl, der Pasiphaë-Sarkophag. Halle a/S., 1890. Niemeyer. (23 S. 4.) (14. hallenser Winckelmannsprogramm.)
Schlegel, Emil, das Bewußtsein. Grundzüge naturwissenschaftlicher u. philosophischer Deutung. Stuttgart, Frommann. (8.) ℳ 1, 80.
Seeler, Wilh. v., zur Lehre von der Conventionalstrafe nach röm. Recht. Halle a/S., Niemeyer. (8.) ℳ 2. 80.
Schling, Emil, die religiöse Erziehung der Kinder u. der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 0, 90.
Sokolowski, Paul, die Mandatsbürgschaft nach römischem und gemeinem Recht unter Berücksichtigung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Halle a/S., Niemeyer. (8.) ℳ 2, 80.
Stejskal, Karl, Repertorium über die ersten 40 Jahrgänge u. das Supplementheft des 37. Jahrganges der Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Wien, Gerold's Sohn. (XIII, 538 S. Gr. 8.)
Strasburger, Ed., über den Bau u. die Verrichtungen der Leitungsbahnen in den Pflanzen. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 24.
Trofka, Ferd., die Publicistik zur sächsischen Frage auf dem Wiener Congreß. Halle a/S., Niemeyer. (8.) ℳ 1, 20.
Wagner, Reinhold, Soll es mit Helgoland wie ehemals mit der „I. Bundesfestung am Oberrhein" gehen? Kein Scherz — eine Mahnung. Berlin, G. Reimer. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Aloi, relazioni esistenti tra la traspirazione delle piante terrestri ed il movimento delle cellule stomatiche: ricerche originali. (96 p. 8.) Catania, tip. di Rizzo.

d'Ancona, il teatro a Venezia sulla fine del secolo XVII. (19 p. 8.) Genova, tip. dell'istit. Sordomuti.
Annali della r. scuola normale superiore di Pisa. Filosofia e filologia. Vol. VII (della serie volume XIII). (3, 92, 410 p. 8.) Pisa, tip. Nistri e C.
Baragiola, il canto popolare a Bosco o Gurin, colonia tedesca nel cantone Ticino. (175 p. con tavola. 8.) Cividale, Giovanni. L. 3.
Barbi, della fortuna di Dante nel secolo XVI. (411 p. 8.) Pisa, Nistri e C.
Bettazzi, teoria delle grandezze. (VII, 180 p. 4.) Pisa, Spoerri. L. 6.
Castellani, intorno alle due edizioni venete 1471 e senz' anno delle istituzioni oratorie di Quintiliano e all'edizione veneta 1482 delle declamazioni, già attribuite a Quintiliano. (15 p. 16.) Venezia, tip. dei frat. Visentini.
Favaro, Galileo Galilei e suor Maria Celeste. (440 p. 16.) Firenze, Barbèra. L. 4.
— rarità bibliografiche galileiane: appunti. V (la scienza meccanica). (12 p. 4.) Padova, tip. Randi.
— serie sesta di scampoli galileiano. (34 p. 8.) Lo stesso.
— sopra alcuni nuovi studi galileiana. (8 p. 8.) Venezia, tip. Antonelli.
Gabotto, alcune idee di Flavio Biondo sulla storiografia, con documenti inediti. (14 p. 16.) Verona, Tedeschi e figlio.
Gibelli e Belli, rivista critica delle specie di Trifolium italiane, comparate con quelle del resto d' Europa e delle regione circummediterranee delle sezioni Galearia Presl., Paramesus Presl., Micrantheum Presl. (78 p. con tre tavole. 4.) Torino, Clausen.
Guerrazzi, lettere, per cura di Ferdinando Martini. Vol. I (1827-1853). (762 p. 8.) Torino, Roux e C. L. 9.
Kruch, appunti sullo sviluppo degli organi sessuali e sulla fecondazione della Riella Clausonis Let. (23 p. con 2 tavole. 8.) Genova, tip. di Ciminago.
Marcacci, la formazione e la trasformazione degli idrati di carbonio nelle piante e negli animali. (115 p. 8.) Pisa, tip. Nistri e C.
Mattirolo e Buscalioni, il tegumento seminale delle papilionacee nel meccanismo della respirazione: osservazioni. (18 p. con sei tavole. 8.) Genova, tip. Ciminago.
de Nolhac e Solerti, il viaggio in Italia di Enrico III, re di Francia, e le feste a Venezia, Ferrara, Mantova e Torino. (VIII, 343 p. con due tavole. 8.) Torino, Roux e C. L. 5.
Thorell, Aracnidi di Pinang, raccolti nel 1889 da Loria e Fea. (119 p. 8.) Genova, tip. dell' istit. Sordomudi.

Schwedische.

Meddelanden, numismatiska, utg. af svenska numismatiska föreningen. (XII, 198 s. o. 1 pl. 8.) Stockholm, Bonnier. Kr. 5.
Retzius, biologische Untersuchungen. Neue Folge. I. Mit 18 Tafeln. (99 s. o. 18 pl. 4.) Stockholm, Samson & Wallin. Kr. 30.

Norwegische.

Aubert, den norske Obligationsrets specielle Del. Andet Hefte. (XVI, S. 257—560. 8.) Christiania, Mallings Boghandel. Kr. 6.
Olsson, über die Convergenz der Annäherungen in der Gyldénschen Störungstheorie (Separataftryk af Archiv for Mathematik og Naturvidenskab). (5 Blade 8.) Christiania, Cammermeyer. Kr. 0, 30.

Dänische.

Steenstrup, vore Folkeviser fra Middelalderen. Studier over Viserner Æsthetik, rette Form og Adler. (336 S. 8.) Kopenhagen, Kleins Eftf. Kr. 5.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Dittmar'sche Buchh. in Lübeck. Nr. 3. Theologie u. Philosophie.
Fock, G., in Leipzig. Nr. 52. Philosophie.
Jacobsohn & Co. in Breslau. Nr. 103. Vermischtes.
Kende, S., in Wien. Nr. 5. Vermischtes.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 873—875. Literaturgeschichte und Belletristik. I. Allgemeines; Geschichte d. Gelehrten u. d. Wissensch.; Universitäten; Buchhandel u. Presse; Bibliographie; Bibliothekwesen; Alte Drucke. II. Deutsche Literaturgeschichte u. Belletristik. III. Ausländ. Literatur u. deren Geschichte.)

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

8. Mai in Cöln (J. M. Heberle): Bibliotheken d. Rentners J. J. Merlo in Cöln u. Loeschigk in Bonn.

Nachrichten.

In der philosophischen Facultät zu Leipzig habilitierte sich der kaiserliche Assessor in den Reichslanden Dr. Gerhard von Schulze-Graevenitz.

Der Director der Handelsakademie zu Danzig, Dr. Otto Boelkel, ist zum Director des Realgymnasiums zu St. Petri und der damit verbundenen höheren Bürgerschule daselbst, der ord. Lehrer am Friedrichsgymnasium zu Berlin, Dr. Albrecht Thaer, zum Director der Realschule zu Halle a/S. ernannt worden.

Die theologische Facultät zu Leipzig hat dem k. sächs. Staatsminister des Inneren a. D. von Nostitz-Wallwitz zu Dresden honoris causa die Doctorwürde verliehen.

Königl. sächs. Orden wurden verliehen: I. Verdienstorden: das Ritterkreuz 1. Cl. den Bezirksschulinspectoren, Schulräthen Karl Wilh. Eichenberg und Oskar Alb. Grüllich zu Dresden, Fr. Aug. Saupe in Chemnitz; den ord. Professoren an der Universität Leipzig Dr. Justus Herm. Lipsius u. Dr. Ernst Windisch; dem Director des zoologischen u. ethnographischen Museums zu Dresden, Hofrath Dr. med. Ad. Bernh. Meyer; dem Rector des k. Gymnasiums zu Leipzig, Professor Dr. Rich. Immanuel Richter; dem Rector des Realgymnasiums zu Dresden-Neustadt, Professor Dr. Georg Theod. Vogel, dem Bezirksschulinspector Schulrath Heinr. Ferd. Ludwig Wangemann zu Meißen; das Ritterkreuz 2. Cl.: dem Bürgerschuldirector Paul Theod. Kunath zu Dresden; dem Bibliothekar an der k. öffentl. Bibliothek zu Dresden, Paul Emil Richter. II. Albrechtsorden: das Ritterkreuz 1. Cl.: dem Universitätsrentmeister zu Leipzig, Commissionsrath Ernst Gebhardt; den Professoren an der thierärztlichen Hochschule zu Dresden, Dr. Wilh. Ellenberger und Dr. Phil. Alb. Johne.

Der Charakter als Geheimer Hofrath ist den ord. Professoren an der Universität Leipzig, Dr. Rud. Sohm u. Dr. Wilh. Maurenbrecher, sowie dem ord. Professor an der technischen Hochschule zu Dresden, Dr. Rud. Wilh. Schmitt, der Charakter als Schulrath dem Seminardirector zu Friedrichstadt-Dresden, Dr. Emil Pohle, das Prädicat Professor den Oberlehrern Dr. Volkmar Koenig am Realgymnasium zu Chemnitz, Dr. Johs. Hugo Helbig am Gymnasium zu Bautzen, u. Dr. Rob. Ebert am Vitzthum'schen Gymnasium zu Dresden verliehen worden.

Am 17. April † in Bozen der Diöcesan-Stiftscanonicus Religionsprofessor an der Realschule daselbst, Msgr. Jordan, 64 Jahre alt.

Vor Kurzem † in St. Petersburg der Archäolog u. Kunstkenner Peter Nikolajewitsch Petron.

Die Philosophische Gesellschaft in Berlin (Vorsitzender: Professor Dr. Ad. Lasson) hat die Preisaufgabe gestellt: „Das Verhältniß der Philosophie zu der empirischen Wissenschaft von der Natur", Preis 1000 Mark; einzuliefern bis zum 1. April 1893. Das ausführlichere Programm ist zu erhalten von dem Schriftführer Dr. Hans Spatzier, Schönhauser Allee 31.

Berichtigung.

Zu Nr. 18, Sp. 614. Der Besprechung der Kiepert'schen Karte von Afrika ist irrigerweise der Titel: Neue Specialkarte vorgesetzt. Gemeint ist die „Politische Wandkarte von Afrika, Neubearbeitung von Rich. Kiepert".

philologische Untersuchung jener Sprache bisher noch völlig fehlt. Wir wünschen eine Geschichte der deutschen kaiserlichen Kanzleisprache von ihren Anfängen bis auf Maximilian, die in angemessenen, zeitlich begrenzten Abschnitten das Constante und das Schwankende in den Laut- und Flexionsverhältnissen, sowie möglichst auch in Wortbildung und Wortwahl zur Anschauung bringt und mundartlich erläutert; eine Beschränkung auf das Lautliche würde nicht genügen; Benutzung ungedruckten Materials wird nicht verlangt. Aeußere Verhältnisse, wie der wechselnde Sitz der Kanzlei, Heimath und literarische Beziehungen der Kaiser und Kanzleivorstände, die Herkunft der Schreiber, der Einfluß wichtiger Reichstage, die etwaige Rücksicht auf die Mundart der Adressaten und ähnliches sind eingehend zu berücksichtigen und darzulegen. Auch das Verhältniß der kaiserlichen Kanzleisprache zu den Anfängen einer oberdeutschen *Κοινή* im 14. und 15. Jahrhundert darf nicht außer Acht bleiben: namentlich wird zu untersuchen sein, ob die Sprache der Nürnberger Kanzlei auf die der kaiserlichen eingewirkt habe, oder umgekehrt.

Gewünscht, wenn auch nicht unerläßlich, ist es endlich, daß an der Sprache der Urkunden und der ältesten Drucke einiger außerbayerischen literarischen Centren Süddeutschlands die Bedeutung der kaiserlichen Kanzlei für die Milderung der mundartlichen Gegensätze im 15. Jahrhundert geprüft werde: neben Nürnberg käme etwa Augsburg, für das Vorarbeiten vorliegen, und Straßburg in Betracht.

Bewerbungsschriften sind in deutscher Sprache abzufassen und bis zum 31. August 1893 mit einem Spruche auf dem Titelblatte an uns einzusenden zusammen mit einem versiegelten Briefe, welcher auf der Außenseite den Spruch der Abhandlung, innen Namen, Stand und Wohnort des Verfassers anzeigt. In anderer Weise darf der Name des Verfassers nicht angegeben sein.

Auf dem Titelblatte der Arbeit muß ferner die Adresse bezeichnet sein, an welches die Arbeit zurückzusenden ist, falls sie nicht preiswürdig befunden wird.

Der erste Preis beträgt 1700 *M*, der zweite 680 *M*.

Die Zuerkennung der Preise erfolgt am 11. März 1894, dem Geburtstage des Stifters, in öffentlicher Sitzung der philosophischen Facultät zu Göttingen.

Die gekrönten Arbeiten bleiben unbeschränktes Eigenthum der Verfasser.

Die Preisaufgaben, für welche die Bewerbungsschriften bis zum 31. August 1891 und 31. August 1892 einzusenden sind, finden sich in den Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen im Jahrgang 1889 Seite 345 und 1890 Seite 151.

Göttingen, den 1. April 1890.

Die philosophische Facultät.
Der Decan
A. von Koenen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 20.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1891.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 9. Mai. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Paulson, Johs., **symbolae ad Chrysostomum patrem.** I. De codice Lincopensi. Accedit tabula palaeographica. Lund, 1889. Möller. (88 S. Imp. 8.)

Der der Bibliothek in Linköping gehörige Codex der 44 Homilien des Chrysostomus zu I Kor. enthält heute nur noch 58 von seinen vermuthlich 228 Blättern und auf ihnen 5 Homilien vollständig, 15 bruchstückweise. Die genauere Beschreibung mag man bei dem Verf. selbst nachlesen. Seine Aufgabe setzt derselbe einerseits in eine genaue Collation mit dem Text bei Migne, der uns leider ebenso unzugänglich ist wie ihm der von Montfaucon. Nachprüfen können wir also nicht. Und da der Verf. sich eines Urtheils über den Werth der Lesarten seines Codex mit Ausnahme einzelner Fälle enthalten hat, so wenden wir uns der paläographischen Beschreibung der Handschrift zu. Diese ist nun mit einer Genauigkeit gegeben, die die höchste Anerkennung verdient und die Schrift zu einer Fundgrube für die Grammatik auch des mittelalterlichen Griechisch und für die Geschichte der Textveränderungen durch Abschreiber macht. Abkürzungen, Vertauschung von Vocalen, Wortabtheilung ꝛc., ja der doppelte Gravis auf μὲν und δὲ und die in der Handschrift stetige Schreibung μηδὲ und μηδ' werden S. 9—38 mit der größten Sorgfalt verzeichnet, und auch die Anmerkungen zu den Textabweichungen von Migne enthalten hierüber noch reiche Belehrung. Bemerken müssen wir, daß für ἔστηκεν mit Spiritus lenis (S. 25) die Ableitung von στήκω in Betracht kommt und daß φησὶν nicht nothwendig Schreibfehler (so 10, 1), sondern oft genug geläufiger Ersatz für φασὶν ist; vgl. (Pseudo-) Origenis Philosophumena = Hippolyti refutatio omnium haeresium V, 16. VI, 29. VIII, 9, Tübinger theol. Jahrbücher 1853, 148—151, Theol. Literaturzeitung 1887, 154, Bentley zu Horaz, Sat. I, 4, 79. S. 8, 6 könnte man genauere Auskunft darüber wünschen, wann über ι und υ ein Doppelpunct gesetzt wird. Nach dem Abdrucke der 20. Homilie aus derselben Handschrift in der Upsalaer Dissertation von A. R. Alvin, Chrysostomi homilia öfver I Kor. 8 efter en grekisk handskrift (Linköping 1885) öfters bei γίνεσθαι und ἵνα, ohne daß uns ein Princip ersichtlich ist. Daß bei großem Anfangsbuchstaben Spiritus und Accent hinter demselben Platz finden, wie das Facsimile zeigt und Alvin bestätigt, hat der Verf. unseres Erinnerns nicht notiert. Druckfehler finden sich S. III, Z. 8 v. u.; S. 33, Anm. 3, Z. 2; S. 38, Z. 9; S. 48, Anm. 6 (1 Kor. 8, 11); S. 74, Anm. 8 (διότι). Ganz unbegreiflich ist uns, wie der Verf. S. 28, Z. 14 den Superlativ ῥᾶστα (das Jota Subscriptum fehlt im Codex) unter den Wörtern mit fälschlich gesetztem Circumflex aufführen und S. 67, Z. 1 verbessernd ῥάστα schreiben kann. Bei Meisterhans, Grammatik der attischen Inschriften § 21, 1 der 2. Auflage, die der Verf. nach S. 33, 3 benutzt hat, steht allerdings ῥάστος, was aber schon durch das Register als Druckfehler gekennzeichnet wird.

Schm.

Schneider, J., Pfarrer, **Geschichte der evangelischen Kirche des Elsaß in der Zeit der französischen Revolution (1789—1802).** Straßburg i/E., 1890. Schmidt. (VII, 212 S. 8.)

Unter den mancherlei Veröffentlichungen, welche das hundertjährige Gedächtniß der französischen Revolution hervorgerufen hat, verdient die vorliegende eine besondere Beachtung, besonders auch deshalb, weil sie sich zum weitaus größten Theile auf bisher noch unbekanntes, wenigstens aber unbenutztes Quellenmaterial stützt. Das Schicksal der evangelischen Kirche des Elsaß unter den Wirrnissen jener Tage ist schon an und für sich ein interessanter Gegenstand, der Verf. aber hat, „in der Voraussetzung, daß hin und her in Pfarr- und Gemeindearchiven Briefschaften, Correspondenzen der weltlichen und kirchlichen Behörden, Aufzeichnungen in den Pfarrbüchern ꝛc. für die Jahre 1789 bis 1802 vorhanden seien, an sämmtliche evangelische Geistliche des Ober- und des Unterelsaß, sowie an einzelne Lehrer und Bürgermeister einen Fragebogen mit der Bitte um Auskunft versandt, und eine Fülle urkundlichen, bislang nicht veröffentlichten Materials ist in Folge dessen als Antwort bei ihm eingelaufen", so daß es eben dadurch möglich geworden ist, ein Bild jener Vorgänge nicht bloß in der Stadt Straßburg, sondern auch in dem ganzen Lande zu zeichnen, wie es in solcher Vollständigkeit die geschichtliche Literatur noch nicht aufzuweisen hatte. Hinzugefügt darf werden, daß der historische Hintergrund, auf welchem sich die elsäßer Geschehnisse abspielen, vor allem die Ereignisse in der französischen Hauptstadt während des in Rede stehenden Zeitraumes in zwar kurzen, aber treffenden Zügen und so gezeichnet sind, daß man zugleich eine gute Uebersicht über den Fortgang der Revolution bis zur Errichtung des Consulates empfängt, was denn dem Buche auch zur Empfehlung dienen mag.

Bz.

Lasson, Ad., **Zeitliches u. Zeitloses.** Acht Vorträge. Leipzig o. J., G. Wigand. (VII, 303 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Das Buch ist eine Erbauungsschrift im besten und edelsten Sinne. Wie schon der schmucklose Titel andeutet, ist es dem Verf. um Versöhnung von Glauben und Wissen, um eine Durchdringung der Cultur und Wissenschaft des Diesseits mit dem lebendigen Glauben an Gott zu thun: „Ueber allem Wandel der zeitlich sich ablösenden Richtungen der Wissenschaft schwebt sicher thronend das feste prophetische Wort, ein Licht, das in die Finsterniß scheint, wie der Morgenstern, der immer wieder den anbrechenden Tag verkündet" (S. 302). „Wo mechanische Beziehungen zwischen den Dingen herrschen, da sind sie Mittel und Durchgangspunct für die Innerlichkeit, für Leben, Bewußtsein und Freiheit, wie sie auf höchster Stufe den Menschen charakterisieren. Gott, die Centralsonne der Geister, hat die Welt als einen Organismus aus der Fülle seiner Weisheit geschaffen. Die Welt ist ein Reich der Zwecke, und alles Aeußerliche und Mechanische in der Welt ist in seiner Art zum Dienen und Tragen bestimmt, eine Offenbarung der göttlichen Weisheit" (S. 57). Die religiöse Grundstimmung ist das verknüpfende Band der acht Vorträge, so verschiedenartig auch ihre Gegenstände sind. Ueberaus wohlthuend wirkt die edle, schlichte und klare Darstellung. Es ist zu wünschen, daß diese Vorträge, welche zum großen Theile vor einem auserlesenen Kreis in Frankfurt a/O. gehalten worden sind, zahlreiche Leser finden, wenngleich ihr Verf. im Vorwort meint: „Auf große Massen sind diese Mittheilungen nicht berechnet; sie wenden sich an eine Auslese, an die Geförderten in der christlichen Gemeinde, die, geistig frei und zugleich im Glauben befestigt, auch vor dem zunächst ungewohnten Ausdruck der alten ewigen Wahrheit nicht befremdet zurückbeben." Wir geben in Nachstehendem die Themata der Vorträge: 1) Geist und Buchstabe; 2) Werkzeug und Maschine, ein Gleichniß; 3) Cultur und Technik; 4) auserwählte Rüstzeuge (1885); 5) Symbol und Zeichen; 6) sittliche Verantwortlichkeit; 7) Kaiser Wilhelm I; 8) hundert Jahre philosophischer Gedankenbewegung. Besonders der zuletzt genannte Vortrag ist einzig in seiner Art und dürfte auch den Beifall derer finden, die dem Verf. nicht in allen Puncten zustimmen können. Um zum Schlusse aus der Fülle trefflicher Aussprüche nur auf einen zu verweisen, empfehlen wir die beherzigenswerthe Stelle über die Jugenderziehung (S. 94 fg.) der Beachtung seitens der Fachkreise. Eh.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 17.

Inh.: Kyrie und Confiteor. 1. — Kindereien. — Von der berliner Schulconferenz. — Berliner Brief. 14. — Vor der Synode. — Aus der lutherischen Kirche der Ostseeprovinzen. — Die brandenburgische Missionsconferenz. — Aus Ostpreußen. — Aus der Provinz Sachsen. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Die brandenburgische Missionsconferenz. — Protestantische Politik. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 16.

Inh.: Gutachten der straßburger Theologen-Facultät über die Ziegler'sche Schrift: „Der geschichtliche Christus". — Otto Kohlschmidt, zur Ethik und Psychologie in der Erziehungslehre. — C. W. Kambli, Gottfried Keller. 6. — Giftige Gläubigkeit. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Was ist Wahrheit? — Hunderttausend Messen. — Die Rechtsverhältnisse der bayerischen Altkatholiken. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 1. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: A. Harnack, Geschichte der Lehre von der Seligkeit allein durch den Glauben in der alten Kirche.

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 14. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Walter Caspari, Trinitatisfest und Trinitatispredigt. — Römer, Psychiatrie und Seelsorge. (Schl.) — R. Eibach, zur katechetischen Stofffindung. (Schl.) — Meditationen. — Th. Gleiniger, theologische Bibliographie.

Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins. Red.: Hermann Guthe. 13. Band. 3. Heft.

Inh.: Personalnachrichten und geschäftliche Mittheilungen. — Verzeichniß der von J. Gildemeister dem DPV überwiesenen Schriften. — H. Zimmern, Palästina um das Jahr 1400 vor Chr. nach neuen Quellen. — J. P. van Kasteren, eine Felseninschrift aus Galiläa. — Ders., bewohnte Ortschaften in der Belkā. — Antonius de Cremona, Itinerarium ad Sepulcrum Domini (1327, 1330). Mitgetheilt von Reinhold Röhricht. — G. Schumacher, Grabkammern bei Haifā. — Nachträge. Mitgetheilt von H. Guthe. — Bücheranzeigen. — K. Furrer, noch einmal das Emmaus des Josephus. — Ders., zur ostjordanischen Topographie. — E. Nestle, Matth. 3, 12, Luc. 3, 17. — Karl Volters, was ein Fischer in Haifa fängt. — H. Guthe, die echte und die gefälschte Siloah-Inschrift. — Berichtigung.

Geschichte.

Σακελλάριος, Ἀθανάσ. Ἀ., τὰ Κυπριακά, ἤτοι γεωγραφία, ἱστορία καὶ γλῶσσα τῆς νήσου Κύπρου ἀπὸ τῶν ἀρχαιοτάτων χρόνων μέχρι σήμερον. 1. Bd. Athen, 1890. Sakellarios. (XII, 843 S. Gr. 8., 1 Tab. u. 1 Karte Doppel-Fol.)

Herr Sakellarios kennt Cypern wohl längere Zeit als irgend ein lebender Forscher, der sich mit der Geschichte und Geographie dieser Insel beschäftigt. Schon im Jahre 1854 veröffentlichte er nach einem vierjährigen Aufenthalte auf Cypern den ersten Band einer groß angelegten Monographie; demselben folgte 1868 der dritte Band, in welchem die cyprischen Dialekte der alten und neuen Zeit dargestellt sind; an der Vollendung des zweiten Bandes, der über die Geschichte von Cypern berichten sollte, blieb der Verf. durch die Anforderungen seines Berufes behindert. Als er endlich vor einigen Jahren genügende Muße fand, um die lange verschobene Arbeit wiederum energisch in Angriff zu nehmen, mußte er bald bemerken, daß der erste und dritte Band veraltet waren und zur Grundlage und Erläuterung des längst vorbereiteten zweiten Bandes nicht mehr ausreichten. Er entschloß sich daher zu einer Neubearbeitung des gesammten Stoffes, der in den letzten Jahrzehnten, namentlich seit der Abtretung Cyperns an die Engländer (1878), mächtig angewachsen war. Das neue Werk ist auf zwei umfangreiche Bände berechnet, von welchen der erste vorliegt. Im ersten Abschnitt desselben behandelt S. unter reichlicher Verwerthung der Inschriften die Geographie der cyprischen Städte und Dörfer von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Daran schließt sich eine Beschreibung der Naturproducte der Insel, wobei die alten Belegstellen und zum Theil auch Nachweise des gegenwärtigen Zustandes mitgetheilt werden. Der zweite Abschnitt ist der Geschichte Cyperns gewidmet, der dritte dem staatlichen, kirchlichen und privaten Leben der Cyprier. Unter anderem findet man hier eine ausführliche Geschichte der cyprischen Numismatik und eine Darstellung des Antheiles der Cyprier an der griechischen Literatur. Die werthvollste Partie dieses Abschnittes und vielleicht des ganzen Bandes bildet das Capitel über die volksmäßigen Anschauungen und Gebräuche der heutigen Cyprier, das jedem Freunde der griechischen Folklore warm zu empfehlen ist. Den Beschluß bildet ein Index der auf den mitgetheilten Inschriften vorkommenden Namen und der von dem Verf. topographisch bestimmten alten Städte, eine Erläuterungstabelle des epichorischen Alphabetes und eine gute Karte der Insel. Der zweite Band, der sich unter der Presse befindet, ist für eine Darstellung der cyprischen Sprache bestimmt und wird demnach eine Neubearbeitung des früheren dritten Bandes enthalten.

S. hat das ungeheuere Material, welches für die Geographie und Geschichte Cyperns vorliegt, mit einer Vollständigkeit zusammengebracht, die in keiner früheren Schrift auch nur annähernd erreicht oder angestrebt war. Ein besonders bemerkenswerther Vorzug des Buches liegt in der Consequenz, mit welcher der Verf. das historische Princip durchgeführt hat. Statt, wie es bei Monographien über griechische Landestheile üblich ist, mit dem Ende der griechischen Freiheit oder mit einem sonstigen willkürlich angenommenen Zeitpuncte abzuschließen, hat er, soweit es die Ueberlieferung gestattete, jedes Object aus dem unsicheren Dunkel der ältesten Zeit bis ins helle Licht der Gegenwart begleitet; den gleichen Grundsatz verspricht er im zweiten Bande anzuwenden. So sollte es jeder halten, der eine ähnliche geographische Arbeit unternimmt; denn einerseits sind die natürliche Beschaffenheit des Ortes, seine Lebensbedingungen und Hülfsmittel wie der Charakter, die Sprache und Sitte seiner Bevölkerung nur als ein Product der gesammten Vergangenheit völlig zu verstehen, und andererseits erhält die Vergangenheit selbst durch die Erkenntniß der Gegenwart mannigfache Aufklärung.

So sehr man nun auch die Trefflichkeit des Grundplanes und den Werth des beigebrachten Materials anerkennen mag, so ist doch nicht zu verkennen, daß es dem Werke an künstlerischer Abrundung und an Sauberkeit der Arbeit gebricht. Es ist weder ein lesbares Buch noch ein verläßiges Arbeitsinstrument. Wenn man etwa von dem Capitel über das Privatleben der Cyprier absieht, erhebt sich die Darstellung nirgends über eine stillose, plumpe Aufzählung. Selbst die dankbarsten Partien der Geschichte Cyperns werden im trockensten Chronikentone abgehandelt, und das ganze Werk hinterläßt dem Leser, wenn er sich durch das unerquickliche Einerlei stereotyper Sätze, Wörter und Wendungen glücklich durchgearbeitet hat, zuletzt nur den Eindruck einer riesigen Sammlung von Notizblättern, die von der ersten Seite bis zur letzten durch das fast jeden Absatz oder größeren Satz einleitende δὲ zwar äußerlich verknüpft, aber weder durch Reflexion und Untersuchung noch durch die Hervorhebung allgemeiner Gesichtspuncte zu einem lebensfrischen Ganzen verbunden sind. Zum Theil mag daran die Sprödigkeit des Stoffes schuld sein; aber Neumann, Partsch u. A. haben unwiderleglich bewiesen, daß sich auch die gelehrtesten geographischen Einzelschriften in eine abgerundete, spannende Form bringen lassen. Eben so wenig erfüllt das Werk die Anforderungen, die man an eine saubere Compilation zu stellen pflegt. Die Ungenauigkeit der bibliographischen und anderer Angaben, die Unzuverläßigkeit der Citate, die zahllosen Druckfehler in Eigennamen und angeführten Texten werden dem vertrauensvollen Leser manch ärgerliche Stunde bereiten. Selbst der Werth des in der Einleitung mitgetheilten, zum Theil aus einer englischen Schrift geschöpften bibliographischen Verzeichnisses wird durch mangelhafte Angabe der Fundorte und sonstige Mängel niedergedrückt. Was soll jemand mit der Notiz beginnen: „H. Zimmerer, die englische Generalstabskarte von Cypern, Munich 1888", wenn man ihm nicht sagt, daß damit ein Referat in den Blättern für das bayerische Gymnasialwesen 24 (1888), 152 fg., 224 fg., 328 fg. gemeint ist? Welche Bibliothek liefert Gustavo Mayer (!), Il dialecto (!) della (!) cronache di Cypro (!) di Leonzio Machera e Giorgio Bustron, Roma, Torino, Firenze 1875 (S. ιη'), wenn der Besteller nicht den Band der Rivista di filol. (IV, 1875) zu bezeichnen weiß, in welchem die Arbeit erschienen ist? Dieselbe Flüchtigkeit geht durch den ganzen Band. S. 409 z. B. wird Marait, Chronographie Byzantine, p. 241 statt Muralt, Essai de chronographie Byzantine, II 241 citiert; S. 791 ist als Herausgeber des Moralgedichtes von Georg Lapithes Boissonade, Anecd. 1, 113 statt Boissonade, Not. et extr. 12 (1831) 2, 1—74 bezeichnet. Die S. 397 vorgetragene Erklärung von ἀπελάτης = ἀπόβλητος ist ein Irrthum, der sich in der gesammten auf die Akriten und Apelaten bezüglichen Literatur unausrottbar eingenistet zu haben scheint. Doch ist es nicht unsere Aufgabe, das Buch hier einer durchgreifenden Säuberung, die sich sogar auf die mitgetheilten Inschriften erstrecken müßte, zu unterziehen. Nur eine Aufstellung über die Geschichte Cyperns sei hier noch kurz berichtigt. S. 400 behauptet S. auf Grund einer ganz unzureichenden Stelle des Konstantin Porphyrogennetos, Cypern sei im Jahre 902 byzantinisch gewesen; es ist aber zweifellos, daß die Insel sich von der Zeit Basilios' I bis zum Jahre 964 in den Händen der Sarazenen befand. Vgl. G. Schlumberger, Nicéphore Phocas, S. 474 fg., wo auch eine Bleibulle eines cyprischen Katepano veröffentlicht ist. Es folgen noch einige Nachträge zur Bibliographie: Ph. Le Bas, Voyage archéologique, Inscriptions III, 2 (1847) 633 fg.; Neophytos, über das cyprische Ungemach ed. E. Miller, Recueil des hist. des crois., Hist. gr. I (1875) 2, 555 fg.; Neophytos, Klosterregel ed. Edw. Warren, Archaeologia 47 (1882), 1 fg.; G. Meyer, Die romanischen Wörter in den cyprischen Chroniken, Jahrbuch für rom. und engl. Sprache u. Lit. 15 (1876), 33 fg.; G. Schlumberger, Les principautés franques du Levant, Paris 1877, S. 46 fg.; Paul Herrmann, Das Gräberfeld von Marion auf Kypern, 48. Progr. z. Winckelmannsfest, Berlin 1888; Les gestes des Chiprois etc. par Gaston Raynaud, Genève 1887 (= Publ. de la société de l'Orient latin, série hist. vol. 5); Hans Müller, Der Longobardenkrieg auf Cypern 1229—1233, Halle 1890; endlich erschienen im vorigen Jahre zwei gründliche, auf selbständigen Studien beruhende Skizzen von E. Oberhummer, Aus Cypern, Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, 25. Band, und: Die Insel Cypern, Jahresber. der geogr. Ges. in München, 13. Heft. K. K.

Ranke, Leop. von, Zur eigenen Lebensgeschichte. Herausg. von Alfr. Dove. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (XII, 731 S. 8.) ℳ 14.

Dieser Schlußband der Sämmtlichen Werke ist bestimmt, dem Mangel abzuhelfen, daß „durch das weitführende Unternehmen der Weltgeschichte Ranke verhindert worden ist, der Summe seiner darstellenden Arbeiten Denkwürdigkeiten des eigenen Lebens hinzuzufügen, in denen sich zugleich der allgemeine Gang der Begebenheiten des 19. Jahrh.'s als ein mitempfundenes Stück der universalhistorischen Bewegung widerspiegeln sollte." Er enthält also keine Biographie, sondern nur Bausteine zu einer solchen, so weit sie von Ranke selbst herrühren. An wirklich autobiographischen Aufzeichnungen gehören dazu vier Stücke: das 1863 in Venedig dictierte und in der Deutschen Rundschau Jahrg. 1887, Heft 7 veröffentlichte, ein zweites von 1869, die Jugendzeit bis zum Austreten als historischer Schriftsteller begreifend, worin die Erwähnung seiner Beschäftigung mit den alten, besonders den römischen Historikern zu einer geistvollen Charakteristik derselben benutzt wird, und zwei Dictate von 1875 und 1885 je vom 80. und 90. Geburtstage, jenes in die Jugend zurückgreifend und bis zur Preußischen Geschichte und dem Briefwechsel Bunsen's mit Friedrich Wilhelm IV reichend, dieses ebenfalls keine Fortsetzung sondern eine Wiederholung, mit Einzelzügen über den Fortgang seiner Studien und über die Zeit Friedrich Wilhelm's IV bereichert. In welchem Sinne sie gehalten sind, das lehren am besten R.'s eigene Worte: „So unbedeutend das einzelne Leben auch ist, so erfährt es doch in jedem Augenblicke die Rückwirkung der allgemeinen Angelegenheiten", und: „Zwischen diesen Momenten (1792 und 1870) hat sich mein Leben bewegt. So großartig sie sind, so denke ich doch, daß es von denselben nicht beherrscht worden ist; es hat auch seine eigene innere, von allen äußeren Ereignissen unabhängige Bewegung gehabt und sein eigenes Ziel verfolgt." Ergänzt werden diese Aufzeichnungen

durch 329 Briefe aus den Jahren 1819—1886, von denen bisher nur die 31 an seinen Leipziger Verleger und drei an A. v. Reumont bekannt waren. 175 davon sind an Familienglieder, besonders die Brüder und die spät gefundene aber innig geliebte Gattin, gerichtet, die übrigen an Freunde, besonders Gelehrte, wie H. Ritter, Waitz, v. Sybel, Giesebrecht, auch König Max II von Baiern, „den treusten Schüler, den eifrigsten Leser, den wohlwollendsten Gönner", alle die beredtesten Zeugnisse eines reichen Geistes und eines edlen, liebenswürdigen Herzens. An diese Sammlung reihen sich Tagebuchblätter: Gedankenspähne, Notizen über interessante Begegnungen und Gespräche, wie die drei mit Thiers, November 1870 in Wien, oder über zeitgeschichtliche Ereignisse, wobei überall R.'s Eigenart, die Erlebnisse der unmittelbaren Gegenwart in eine gewisse historische Perspective zu rücken, recht deutlich hervortritt. Den Schluß bildet eine Nachlese von Verschiedenem, beginnend mit der Erwiderung auf H. Leo's Kritik der Geschichte der romanischen und germanischen Völker von 1828 und endigend mit den Entwürfen zu einer deutschen Akademie. Man sieht, dem künftigen Biographen R.'s, der nicht zu lange auf sich warten lassen möge, ist hier ein ebenso reiches wie anziehendes Material geboten.

—

Archiv f. Anthropologie. Hrsg. von L. Lindenschmit u. J. Ranke. 20. Band. 1. u. 2. Vierteljahrsheft.

Inh.: Ingwald Undset, aus der jüngeren Eisenzeit in Norwegen (800—1000 n. Chr.). (Mit Taf.) — F. Senf, das heidnische Kreuz und seine Verwandten zwischen Oder und Elbe. (Mit Taf.) — Alex. Schmidt, zur Kenntniß des Zwergwuchses. (Mit Abb.) — Rich. Wittmann, die Schlagadern der Verdauungsorgane mit Berücksichtigung der Pfortader bei dem Orang, Chimpanse, Gorilla. Eine vergleichend anatomische Studie. (Mit Taf.) — Ernst Evelt, ein Fall von Polymastie beim Manne. (Mit Taf.) — Referate.

Historische Zeitschrift. Hrsg. von Heinr. v. Sybel u. Max Lehmann. N. F. 30. Band. 3. Heft.

Inh.: P. Kehr, zur Geschichte Otto's III. — O. Meinardus, Beiträge zur Geschichte der Handelspolitik des Großen Kurfürsten. — Miscellen. — Literaturbericht. — Berichte der preußischen Akademie der Wissenschaften.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. 16. Band. 3. Heft.

Inh.: F. Kurze, Nachlese zur Quellenkunde Thietmar's (zwei verlorene hildesheimer Handschriften). — O. Holder-Egger, über die historischen Werke des Johannes Codagnellus von Piacenza. 2. — Ant. Chroust, die Ueberlieferung des dem Ansbert zugeschriebenen Berichtes über den Kreuzzug Friedrich's I. — F. Thaner, zu zwei Streitschriften des 11. Jahrhunderts. — H. Breßlau, über die Handschriften des Chronicon Ebersheimense. — B. Krusch, die älteste Vita Leudegarii. — Miscellen. — Nachrichten. — Register.

Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. Hrsg. von L. Quidde. 5. Band. 1. Heft.

Inh.: Ludw. Huberti, Friede und Recht. Eine rechts- und sprachvergleichende Untersuchung. — Hans v. Kap-herr, Bajulus, Podestà, Consules. — O. Hartwig, ein Menschenalter florentinischer Geschichte. (1250—1292.) (Forts. 7.) — Moritz Brosch, Elisabeth und Leicester. — Kleine Mittheilungen. — K. Maurer, zur Geschichte Islands. — A. Molinier, neuere Literatur zur Geschichte Frankreichs im Mittelalter. — Nachrichten und Notizen. — Bibliographie zur deutschen Geschichte.

Württembergische Vierteljahreshefte f. Landesgeschichte. Hrsg. vom k. statist. Landesamte. 1890. 13. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Königliches statistisches Landesamt und Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. — Fr. Losch, deutsche Segen, Heil- und Bannsprüche. Nach gedruckten, schriftlichen und mündlichen Quellen zusammengestellt. — Sitzungsberichte.

Naturwissenschaften.

Leuckart, Dr. R., und **Nitsche**, Dr. H., Proff., **zoologische Wandtafeln** zum Gebrauche an Universitäten und Schulen. Lief. 36 u. 37. Cassel, 1890. Fischer. (Taf. 73, 83, 74, 84 à 4 Bl. Dopp.-Fol., 14 S. Text 4.) ℳ 12.

Die vier Tafeln dieser Lieferung beziehen sich ausschließlich auf Arthropoden. Nr. 87, hergestellt von Leuckart und Loos, erläutert die Cirripedien, giebt Anatomie und Entwickelungsgeschichte von Lepas und Balanus, sowie zwei auf die Verhältnisse der Zwergmännchen bei Ibla bezügliche Figuren. Sie unterscheidet sich in dankenswerther Weise dadurch von den früheren durch die gleichen Autoren hergestellten Tafeln, daß sie nur eine beschränkte Anzahl großer, leicht von der Ferne her erkennbarer Figuren enthält, also ihren Zweck als Wandtafel wirklich erfüllt. Genau dasselbe gilt von der durch dieselben Herren hergestellten Tafel Nr. 83, die sich ausschließlich mit der Anatomie des Flußkrebses beschäftigt. Tafel Nr. 81 von Karl Eckstein bezieht sich ausschließlich auf den Maikäfer, dessen Anatomie und Entwickelung sie in durchaus rationeller Weise darstellt. Tafel Nr. 84 ist eine gute Erläuterung der so verwickelten Verhältnisse des Polymorphismus bei den Termiten und zwar wesentlich im Anschluß an Lespès. Auch der Autor dieser Tafel, Krieger, hat angenehmer Weise die einzelnen Figuren etwas kräftiger gehalten als er sonst pflegte.]

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 49. Jahrg. Nr. 13—16.

Inh.: F. Rosen, Bemerkungen über die Bedeutung der Heterogamie für die Bildung und Erhaltung der Arten, im Anschluß an zwei Arbeiten von W. Burck. — C. Wehmer, Entstehung und physiologische Bedeutung der Oxalsäure im Stoffwechsel einiger Pilze. — Literatur.

Helios. Monatl. Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 9. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Monatsübersicht der meteorologischen Station für Februar. — Die Strandkehrer unserer Meeresküsten. — Weitere Mittheilungen über Samenverbreitung durch Vogelexcremente. — Bücherschau. — Vereinsnachrichten.

Archiv f. Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 54. Jahrg. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: M. Braun, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der Ascidien während des Jahres 1887. — W. Michaelsen, Jahresbericht über die Bryozoen für 1886 und 1887. — Maximilian Meißner, Bericht über die Brachiopodenliteratur des Jahres 1887. — Joh. Dewitz, Bericht über die Rotatorienliteratur der Jahre 1887 und 1888. — Erich Haase, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der Echinodermen im Jahre 1887. — E. Vanhöffen, Jahresbericht für 1884—1887 über die Coelenteraten mit Ausschluß der Spongien und Anthozoen. — A. Ortmann, Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Anthozoen in den Jahren 1886 und 1887. — W. Weltner, Bericht über die Leistungen in der Spongiologie für die Jahre 1885—87. — Ludw. Will, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der Protozoen im Jahre 1887.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 16.

Inh.: Rich. Fischer, Altes und Neues aus der Chemie. — P. Andries, ein neues Elektrometer zur Vorausbestimmung des Wetters. — Studien über den gerichtlich-chemischen Nachweis von Blut. — Weitere Untersuchungen über heliotropische Krümmung bei Thieren. — Die Vorräthe an Regenwürmern und anderen Erdbewohnern, die Maulwürfe anlegen. — Neues Wasserbad. (Mit Abb.) — Das elektrophonische Clavier. — Arsengehalt in rohen Säuren. — Der Planet Jupiter. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: A. Berberich, die Gruppe der kleinen Planeten. (Schl.) — F. Klitzkowsky, Untersuchungen über die Ursachen der unperiodischen Luftdruckschwankungen. — G. Quincke, über Wirbelbewegungen bei Flüssigkeitsströmungen und staubfreie Räume. — E. Wollny, Untersuchungen über die Beeinflussung der Fruchtbar-

keit der Ackerkrume durch die Thätigkeit der Regenwürmer. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes ꝛc.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Die deutsche Emin-Pascha-Expedition. (Forts.) — Gedenktage der Naturforschung. Die Flora Japans zur Zeit Kämpfers. (Mit Abb.) — Helbig, das Lindenöl. — Das Eis. — Bücherbesprechungen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Elektrotechnische Versuchsstation zu Magdeburg. — Meißner, einfache Erklärungsweise der symmetrischen Wickelung eines Trommelinductors. (Mit Fig.) — W. Fuchs, Lichtstrahl. — Kleinere Mittheilungen. — Recensionen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 7. Bd. 4. Heft.

Inh.: W. P. Evans, über die Abspaltungsgeschwindigkeiten von Chlorwasserstoff aus Chlorhydrinen und ihre Beziehung zur stereochemischen Constitution. (Mit Textfig.) — G. Bodländer, über die Löslichkeit von Salzgemischen in Wasser. — E. Heilborn, über die Ausdehnung der Flüssigkeiten durch die Wärme. — Verhandlungen über die Theorie der Lösungen. (Mit Textfig.) Die gegenwärtige Lage der Hydrattheorie der Lösungen. — Referate. — Bücherschau.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 1. Bd. Nr. 13—16.

Inh.: Wochenbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 31 u. 32.

Inh.: J. König, zur Klärung der Wasserreinigungs-Frage. — Jul. Stoklasa, über die Thomasschlacke. — F. Filsinger, über Carbolineum. — Société chimique de Paris. — R. Ulbricht und O. Foerster, Apparat zur constanten Gasentwickelung. (Mit Abb.) — Dritter Congreß der niederländischen Naturforscher und Aerzte am 3. und 4. April zu Utrecht. — Akademie der Wissenschaften zu Stockholm. — Société industrielle de Mulhouse. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Chemische Gesellschaft für den Regierungs-Bezirk Aachen.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift für Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 8. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: G. Kaßner, die Bedeutung der Einheitszeit, im Besonderen für die Meteorologie. — C. Lang, Wetterprophezeiungen in alter und neuer Zeit. (Schl.) — Uebersicht über die Witterung des Februars 1891 in Centraleuropa. — Referate. — P. Andries, der Tornado vom 18. August 1890 in der Bretagne. — Ueber Grundeisbildung. — Karten: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den Februar 1891.

Astronomie.

Plassmann, Jos., die neuesten Arbeiten über den Planeten Mercur u. ihre Bedeutung für die Weltkunde. Für das Verständniss weiterer Kreise dargestellt. Freiburg i/B., 1890. Herder. (26 S. Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Die bekannten Studien von Schiaparelli, welche über die Naturökonomie des sonnennächsten Planeten ein so unerwartetes Licht verbreitet haben, sind hier im Ganzen in sehr anschaulicher Weise und angenehm zu lesen dargestellt; ob freilich die Zeiten der Revolution und der Rotation des Mercur so genau oder vielmehr schon so genau gleich geworden sind, wie der Verf. in seinen Schilderungen voraussetzt, kann eigentlich doch erst in einigen Jahren völlig entschieden werden. In geschichtlicher Beziehung hat Ref. einige kleine Ausstellungen zu machen. Koppernikus ist nicht durch fremde Kritik bewogen worden, die scheinbare Sichelgestalt der unteren Planeten dem Augenschein gegenüber aufrecht zu halten — er hat ja überhaupt keine fremden Kritiken mehr erlebt. Schroeter hat wiederholt Flecken auf dem Mercur beobachtet, die er auch in seinen hermographischen Fragmenten beschreibt und abbildet; und besonders, Schiaparelli ist keineswegs der erste, der den Mercur zum Zwecke physischer Studien am Tage beobachtet hat, sondern schon Schroeter hat dies gethan, auch sieht Ref. nicht, warum dies überhaupt ein „etwas gewagtes Verfahren" sein soll, da doch seine Vortheile gegenüber den Nachtbeobachtungen auf der Hand liegen. Im Ganzen aber wird man aus der kleinen Schrift ein gutes Verständniß der merkwürdigen Verhältnisse gewinnen können. S.

Plassmann, J., Beobachtungen veränderlicher Sterne. 2. Th. Cöln, 1890. Bachem in Comm. (25 S. Gr. 8.)

Die beobachteten Sterne sind sämmtlich mit freiem Auge sichtbar, und gehören theils dem Typus der kurzperiodischen Sterne an, wie η Aquilae, theils dem der wenig regelmäßigen (α Herculis), auch Algol und λ Tauri, η Geminorum und einige andere Sterne kommen in der Reihe vor. Einer Berechnung sind die Beobachtungen nicht weiter unterzogen, dagegen sind einige diese vorbereitende Bemerkungen beigefügt. Schon vor einigen Jahren hat der Verf. eine gleichartige Beobachtungsreihe veröffentlicht, welche in der Vierteljahrsschr. der Astr. Ges. einer Besprechung unterzogen und als sehr brauchbar zur Ableitung der Data für die Kenntniß des Lichtwechsels der beobachteten Sterne nachgewiesen worden ist. Ref. ist durch einige provisorische Rechnungen auch für die zweite Reihe zu einem günstigen Resultate gekommen. S.

Medicin.

Schubert, Ed. u. Sudhoff, K., Paracelsus-Forschungen. 2. Heft. Handschriftliche Documente zur Lebensgeschichte Theophrast's von Hohenheim. Mit 3 Tafeln im Lichtdruck. Frankfurt a/M., 1889. Reitz & Köhler. (V, 176 S. 8.) ℳ 8.

Das Bild Hohenheim's (des Lutherus Medicorum, wie ihn seine katholischen Gegner zu Basel nannten) ist uns von den Zeitgenossen in durchaus entstellter Gestalt überliefert und wenn irgendwo, so hat hier die Forschung auf Schritt und Tritt mit überlieferten und festgewurzelten Vorurtheilen zu kämpfen. Allerdings sind wir über die Zeit hinaus, wo Adelung ihm einen Platz in der Geschichte der menschlichen Narrheit anwies, aber auch heute noch ist die Geschichte des Reformators der mittelalterlichen Medicin mit unendlichem Gestrüpp von Entstellungen und Sagen überwachsen. Schubert und Sudhoff haben sich seit Jahren auf diesem Gebiete um die Sammlung, Sichtung und Veröffentlichung des erreichbaren urkundlichen Materials bemüht und es ist klar, daß nur auf diesem Wege für die wissenschaftliche Begründung eines richtigeren Urtheiles die nothwendige Unterlage geschaffen werden kann. Das vorliegende Heft enthält so wichtige Urkunden-Funde und so sorgfältige Erläuterungen des Gefundenen, daß jede geschichtliche Forschung über die Reform der medicinischen Wissenschaft im 16. Jahrh. wichtige Anhaltspuncte aus der Schrift gewinnen wird. Bei den Beziehungen, in welchen Hohenheim zu bekannten Persönlichkeiten des Reformations-Zeitalters gestanden hat, ist das zweite Heft auch für die allgemeine Geschichte wichtig; das gilt besonders von den drei Abschnitten: 1) den Actenstücken zum Baseler Aufenthalte, 2) den Briefen Hohenheim's an Bonifacius Auerbach und 3) dem Brief Hohenheim's an Erasmus (S. 1—123). Leider beeinträchtigt der Umstand, daß das Ganze zu sehr die Form von Beiträgen erhalten hat, den Genuß und die Wirkung für alle diejenigen einigermaßen, welche mehr als urkundliches Material und gelehrte Erläuterungen suchen. Doch haben ja die Verff. eben nur Beiträge geben wollen; wünschenswerth bleibt nur, daß die Fortsetzung sich möglich erweist, so daß die Einzelbilder, die wir erhalten, sich allmählich zu einem vollen Bilde von der Persönlichkeit und dem Wirken Hohenheim's gestalten. Die Auseinandersetzungen mit neueren Paracelsus-Forschern (Mook, Rohlfs u. A.), die im ersten Heft einen breiten Raum einnahmen, treten hier zum Vortheil der Sache

zurück und auch die Anmerkungen zu den gefundenen Urkunden sind im Großen mit eben so viel Ruhe wie Sachkunde geschrieben. —r.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Franz Keibel, zur Entwickelungsgeschichte der Harnblase. (Mit Abb.) — Ders., über die Entwickelungsgeschichte des Schweines. (Mit Abb.) — K. Mitsukuri, on the paired origin of the mesoblast in vertebrata. (With fig.) — Herm. Suchannek, Beitrag zur Frage der Specificität der Zellen in der thierischen und menschlichen Riechschleimhaut. — Anzeige betreffend die Verhandlungen der Jahresversammlung der anatomischen Gesellschaft für 1890. — Anatomische Gesellschaft.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Bericht über die Gemeinde-Verwaltung der Stadt Berlin in den Jahren 1882—88. Dritter Theil. Berlin, 1890. Sittenfeld in Comm. (218 S. Kl. 4.) ℳ 5.

Der vorliegende Bericht umfaßt das städtische Schulwesen, das Verhältniß des Magistrats als Kirchenpatron, die Standesämter, die Schiedsmänner, Stadtausschuß, Polizeiverwaltung, Militärlasten, Feuersocietät, Pfandbriefinstitute, städtische Sparcasse und noch einige andere Gemeindeangelegenheiten und bietet des Interessanten viel. Der Magistrat ist ein Anhänger des unentgeltlichen Schulunterrichts. Ref. ist dies durchaus nicht. Die natürliche Folge des unentgeltlichen Gemeinde-Unterrichtes ist, daß wer es bezahlen kann, den Privatunterricht vorzieht. Privatunterricht ist aber nicht eben wünschenswerth. Der unentgeltliche Schulunterricht wirkt nach Ansicht des Ref. ohnehin demoralisierend, weil er stark an Armenpflege erinnert und ist daher durchaus nicht zu wünschen. Einverstanden muß man dagegen damit sein, daß eine vernünftige Regelung des Schulwesens vorzugsweise auf der Stellung der Schuldirectoren beruht; diese sollten weder durch schriftliche Arbeiten, die ein Schreiber doch billiger macht, noch durch übergroße Zahl der untergebenen Classen behindert werden, ihren Obliegenheiten nachzukommen. Bei Ueberbürdung der Directoren artet das Schulwesen leicht in inhaltloses Formenwesen aus. Die Oberaufsicht kann dabei wenig helfen. Die „Berliner Feuersocietät" ist eine der wenigen preußischen städtischen Anstalten, welche den Versicherungszwang beibehalten haben, in Verbindung damit den Ersatz des Schadens nach dem Neubauwerth und die Pflicht zur Verwendung der Brandentschädigungsgelder. Es ist noch nicht sehr lange her, daß man uns die „überraschenden Erfolge" der englischen und amerikanischen Gesetzgebung anpries. Seiner Zeit erwärmte sich sogar der deutsche Handelstag für diese englischen und amerikanischen Grundsätze und die Regierungsbehörden drängten mit aller Macht darauf hin, die Reste der Zwangsversicherung in Stadt und Land zu beseitigen. Um so angenehmer ist es, durch den vorliegenden Bericht wiederum bestätigt zu sehen, daß wir auf diesem Gebiete den Engländern und Amerikanern weit voraus sind. Es wäre nur zu wünschen, daß man die Wichtigkeit dieser Sache für die kleinen Städte und den kleinen Grundbesitz auf dem platten Lande nicht vergäße und endlich einmal mit dem eingewurzelten Vorurtheil gegen Zwangsversicherung bräche. Damit würde man Vielen viel Geld ersparen und sehr zur Erhaltung des kleinen Grundbesitzes und der kleinen Städte beitragen.

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 75. Band. 2. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln. — Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichts in Competenz-Conflictsfällen.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 17. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: F. C. Presl, die Keuchhusten- und Diphtheritis-Croup-Mortalität in Oesterreich und deren Beziehungen zur Masern- und Scharlach-Mortalität. — Personal-Notizen. — Friedenfels, der Haushalt der Städte mit eigenem Statute und einiger anderer Städte Oesterreichs in den Jahren 1883—1887. — Pizzala, Oesterreich-Ungarns Außenhandel im Jahre 1890. — Literaturberichte.

Masius' Rundschau. Blätter für Versicherungswissenschaft ꝛc. Hrsg. von Herm. Oesterley. N. F. 3. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Rechenschaftslegung seitens der in Preußen concessionierten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Die gegenseitigen Versicherungsanstalten und das preußische Gewerbesteuergesetz. — Ueber Frauen-Sterblichkeit. — Die Prudential Assurance Company in London. — Vermischtes.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Aristotelis ethica nicomachea. Recogn. brevique adnotatione critica instruxit J. Bywater. Oxford, 1890. Clarendon press. (VII, 264 S. 8.)

Die Frage nach der kritischen Grundlage der Nikomachischen Ethik hat bekanntlich Rassow zum Abschluß gebracht. Er unterscheidet zwei Handschriftenfamilien, deren erste durch Laurent. LXXXI 11 (K^b), deren zweite durch Paris. 1854 (L^b) vertreten wird. Auf dieser Grundlage beruht Susemihl's Ausgabe vom Jahre 1880, der überdies die vetusta translatio (Γ) heranzog. Während nun Susemihl auch die anderen zu den genannten zwei Classen gehörigen Hdschr. mit berücksichtigte, sowie die alten Commentare und die Ausgaben, hat Bywater, der das von seinem Vorgänger Gebotene dankbar anerkennt, eine wesentliche Vereinfachung des Apparates dadurch herbeigeführt, daß er vorwiegend die maßgebenden Hdschr. nebst Γ zu Grunde legt, ohne jedoch Vollständigkeit in der Mittheilung der Lesarten anzustreben. Weiter wird man in der Beschränkung kaum gehen können. Daß man L^b und Γ neben K^b nicht vernachlässigt, ist dadurch gerechtfertigt, daß in ihnen offenbare Fehler von K^b berichtigt sind und daß Manches auf das Vorhandensein von verschiedenen Lesarten in der vorbyzantinischen Zeit hinweist. Als ein neu erschlossenes werthvolles Hülfsmittel haben sich dem neuen Hrsgbr. die von Heylbuc herausgegebenen Commentarien des Aspasius bewährt. Die Abweichungen der neuen Ausgabe von der vorhergehenden sind zahlreich. Dieselben sind darin begründet, daß Susemihl der divinatorischen Kritik einen größeren Spielraum verstattete. Er ließ mehr Conjecturen zu, machte von den Klammern und anderen kritischen Zeichen häufigen Gebrauch, brachte die zweite Handschriftenclasse gegenüber der ersten vielfach zur Geltung. Dagegen giebt B. im Wesentlichen den Text von K^b, von dem er ohne Noth nicht gern abweicht. Dadurch wird das subjective Moment in der Kritik sehr zurückgedrängt. Und hierin wird der wesentliche Fortschritt liegen, den B.'s Ausgabe bezeichnet. Gerühmt sei überdies noch die der Interpunction gewidmete Sorgfalt, um welche sich schon Susemihl sehr verdient gemacht hatte. Der Index ist sehr reichhaltig und hat sich, soweit wir ihn controliert haben, als zuverlässig erwiesen. Whlrb.

Diophantus von Alexandria, **die Arithmetik und die Schrift über die Polygonalzahlen.** Uebersetzt u. mit Anmerkungen begleitet von G. Wertheim, Oberlehrer. Leipzig, 1890. Teubner. (IX, 346 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Die uns erhaltenen Reste der Werke des Diophantos von Alexandria sind, abgesehen von Xylander's lateinischer Uebersetzung (Basel 1575), zweimal im 17. Jahrh., und seitdem nicht wieder herausgegeben worden. Ja auch die von O. Schulz im Jahre 1822 veröffentlichte deutsche Uebersetzung ist zu einer Seltenheit geworden. Es war daher gewiß zeitgemäß, durch eine neue Uebersetzung das ebenso für Philologen wie für Mathe-

matiker interessante Werk weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Der Verf. hat sich dieser Aufgabe mit Sachkenntniß und richtigem Takte unterzogen. Vom philologischen und literarhistorischen Standpuncte aus wäre natürlich vor Allem eine neue Herausgabe des griechischen Textes zu wünschen gewesen, und hoffentlich wird eine solche nicht allzulange Zeit auf sich warten lassen; aber auch dann wird die vorliegende Uebersetzung als ein fortlaufender Commentar zu dem selbst für Fachgelehrte schwer verständlichen Originale ihren Werth behalten. Denn dem Verf. war es hauptsächlich um eine klare und deutliche Wiedergabe des Inhalts zu thun. Vielleicht hätte er, selbst bei Beschränkung auf diesen Zweck, doch auch hin und wieder auf Verderbnisse und Dunkelheiten des griechischen Textes hinweisen und die von ihm gewählte Uebertragung kurz begründen können. Auch eine Darstellung der Formalien der diophantischen Algebra würde gewiß als Einleitung willkommen gewesen sein, während der Leser sich jetzt mit einigen gelegentlichen Anmerkungen begnügen muß. Aber abgesehen hiervon verdient das löbliche Unternehmen alle Anerkennung. Als der Verf. in den Teubner'schen Mittheilungen vom Jahre 1889 sein Werk ankündigte, bemerkte er zum Schlusse, daß, wenn auch die Wiedergabe des Sinnes und Inhaltes die Hauptsache sein werde, diese doch nicht in der algebraischen Zeichensprache unserer Zeit erfolgen solle, sondern es werde eine, soweit dies mit dem Geiste unserer Sprache verträglich ist, treue Uebersetzung beabsichtigt, da nur bei einer solchen die Eigenthümlichkeiten des Originals unverwischt bleiben. Wie der Verf. dies gemeint hat, erkennen wir nun nach dem Erscheinen des Werkes am besten durch eine Vergleichung mit seinen Vorgängern Xylander und Schulz und mit der stark verkürzten Inhaltsangabe, die T. L. Heath in seinem Diophantos of Alexandria, Cambridge 1885, darbietet. Letzterer, für den die kritischen Erörterungen über des Diophantos Lebenszeit, über die Quellen und die Methodik seiner Werke, endlich über die arabischen Bearbeitungen derselben die Hauptsache waren, giebt anhangsweise in ganz kurzen algebraischen Formeln den wesentlichen Inhalt der Lösungen zu den Diophantischen Aufgaben, zeigt uns aber nicht, durch welche Gedankenreihen und in welcher Wortfassung der griechische Autor seinen Lesern die Lösung verdeutlicht hat. Schulz hat sich zwar frei gemacht von der schwerfälligen und gebundenen Wiedergabe des Originals, die bei Xylander uns entgegentritt, aber immerhin verharrt er etwas zu ängstlich bei einer wortgetreuen Uebertragung, selbst auf Kosten des leichten Verständnisses für den deutschen Leser. In dieser Hinsicht zeigt die vorliegende Uebersetzung einen entschiedenen Fortschritt. Der griechische Satzbau ist besonders an den Stellen, wo die unbekannten, noch zu bestimmenden Größen nicht durch Zeichen, sondern in Worten ausgedrückt sind, nicht gerade leicht verständlich; will man aber eine solche verschlungene Periode auch nur annähernd in einer modernen Sprache wiedergeben, so geht die Schärfe und damit die Evidenz des griechischen Ausdruckes verloren und es bleibt nur der Eindruck des Schwerfälligen und mühsam zu Erfassenden. Da hilft nichts Anderes als die Auflösung der Periode und die streng logische Anordnung der Voraussetzungen und Folgerungen, oder mit anderen Worten, die Uebersetzung wird mit einem Elemente, das vielleicht inmitten der Periode eingehüllt ist, beginnen müssen, von da wird man, bis zum Anfange rückwärts schreitend, die griechischen Worte wiedergeben, dann endlich das Weitere der Reihe nach folgen lassen. So hat es der Verf. mit Recht gehalten; im Uebrigen aber ist er seiner Vorlage treu geblieben. Selbstverständlich hat er diejenigen Erleichterungen des Ausdruckes nicht abgelehnt, die ganz von selbst sich darboten. Denn schon der Ersatz der griechischen Zahlbuchstaben durch unsere indisch-arabischen Ziffern und die Anwendung des Querstriches für die gebrochenen Zahlen verdeutlichen ganz erheblich die wenig übersichtlichen Zeichen des griechischen Textes. Dazu kommt die Einführung von x für die unbekannte Zahl des Diophantos, die dieser selbst durch ein Compendium für ἀριθμός, das in den Ausgaben als griechisches ς erscheint, ausdrückte, sowie die Schreibung $\frac{1}{x}$ statt des ἀριθμοστόν des Diophantos, und entsprechend die Noten x^2, $\frac{1}{x^2}$ ꝛc. Auch zur Bezeichnung der Subtraction bedurfte es nur der Anwendung unseres Minus-Striches statt des ⋔ des Diophantos. Hinzugekommen ist ferner das Pluszeichen, das im Griechischen, wenn nicht ein καί eingefügt ist, durch das Asyndeton der zu addierenden Glieder genau in der Weise ersetzt wird, wie wir ganze und gebrochene Zahlen, z. B. $6\frac{1}{2}$, neben einander schreiben. Endlich ist das Zeichen der Gleichheit = zu erwähnen, dem im Griechischen ein Compendium für ἴσος entspricht. Das also ist in der vorliegenden Uebersetzung modern, und es bedarf wohl keines Beweises, daß diese wenigen Aenderungen, die ja ebenso bei Schulz, ja zum Theil schon bei Xylander sich finden, unumgänglich nothwendig waren. Im Uebrigen ist, wie schon bemerkt, der Gedankengang des Originals genau beibehalten worden. Für die erste Einführung in die Elemente der Algebra ist Diophants Methode gewiß heute noch zweckmäßig und förderlich; deshalb möge diese neueste Uebersetzung nicht bloß für das Studium der Geschichte der Mathematik, sondern auch für die Praxis des Schulunterrichtes bestens empfohlen sein.

Gottlieb, Theod., **über mittelalterliche Bibliotheken.** Leipzig, 1890. Harrassowitz. (XII, 520 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Die „beiden Hauptabtheilungen“, wie sie der Verf. selbst im Vorwort bezeichnet, beschäftigen sich mit zwei verschiedenen Unternehmungen von weittragender Bedeutung für die Literaturgeschichte des Mittelalters. Die erste bildet den Hauptinhalt und macht nach Abzug der Register weit über die Hälfte des Ganzen aus. Es wird darin ein von dem zu früh verstorbenen Gustav Becker verfolgter Plan zur Sammlung und Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge (vgl. Jahrg. 1885, Nr. 48, Sp. 1650 d. Bl.) wiederaufgenommen, ein Plan, dessen Durchführung „in befriedigender Form“ der Verf. von „einer gelehrten Genossenschaft“ erwartet. Während bei Becker die älteren Kataloge in chronologischer Folge abgedruckt, die späteren chronologisch verzeichnet sind, liefert Gottlieb unter Ausschließung der griechischen und orientalischen Schriftwerke, nach Ländern oder Ländergruppen alphabetisch geordnet, ein bis 1500 reichendes Gesammtverzeichniß mit Angabe der Quellen und Druckstellen, und mit Hinzufügung von „Mustern zur Herausgabe alter Kataloge“. Man wird ihm darin beistimmen, daß der bloße Wiederabdruck nach früheren Druckvorlagen nicht genügt, daß die Kataloge nach den Quellen abzudrucken sind, und daß dem Verbleib der in ihnen verzeichneten Hdschrr. nachzugehen ist. — Die bei Weitem kürzere „zweite Hauptabtheilung“, „Miscellen“ betitelt, nach gleichen Grundsätzen geordnet, wie die erste, und in gleicher zeitlicher und sachlicher Begrenzung, ist aus Urkunden geschöpft und bietet in Regestenform Aufsätze zu einem Codex diplomaticus rei librariae medii aevi. Der hierin liegende erneute Anstoß zur Ausführung eines solchen Codex diplomaticus ist an und für sich willkommen zu heißen, die treffende Charakteristik des Werthes solcher urkundlichen Nachrichten (S. 365 fg.) gebührend zu loben. Trotz des „principiellen Unterschiedes“ fehlt es jedoch zwischen beiden Hauptabtheilungen an einer scharfen Grenzregulierung, was auch der Verf. (S. VII) anerkennt. Die übrigen Stücke sind Beiwerk von geringerem Umfang. Mancherlei Interessantes, meist nach alten Katalogen, bringt die Abhandlung über die „Anordnung der Bibliotheken im Mittelalter“. Es ergeben sich daraus bedeutsame Anhaltspuncte für Ermittelung der Provenienz verstreuter älterer Bibliotheksbestände, die der Verf. in glücklicher

Weise fruchtbar gemacht hat. Beigefügt ist eine Zusammenstellung verschollener Bücherverzeichnisse, welche zweckmäßiger dem Hauptverzeichniß einzureihen gewesen wären, sowohl der Vollständigkeit wegen, als auch deshalb, weil die Möglichkeit des Wiederauffindens keineswegs bei allen ausgeschlossen erscheint. Letzteres gilt namentlich von dem doppelt aufgeführten zweiten Marienburger Verzeichniß (S. 326 = Nr. 118 des Hauptverzeichnisses), welches noch 1863 vorhanden war. Der sich anschließende Abschnitt „Beiträge zur Geschichte einiger Bibliotheken" besteht in Nachweisen über den Verbleib von Hdschrr. älterer Bibliotheken, vorwiegend zu Becker's Catalogi. Der letzte, kürzeste Abschnitt hinter den Miscellen, unter der Ueberschrift „Indirecte Quellen", ist mehr literargeschichtlichen, als bibliographischen Inhaltes. Er stellt aus der mittelalterlichen Literatur Zeugnisse über die Benutzung der „antiken Autoren" zusammen, welche als Unterlage für die Reconstruction damaliger Bibliotheksbestände dienen sollen. Als Anhang folgen „Nachträge und Verbesserungen", hierauf Register der mittelalterlichen Bibliotheken, der Namen und Sachen (leider mit Uebergehung der Autornamen, welche in den „Katalogen oder Miscellen vorkommen"), endlich ein Register der gleichviel ob unmittelbar oder nach Anführungen Anderer benutzten handschriftlichen und urkundlichen Quellen. Eine kurze Hervorhebung der direct benutzten Quellen wäre zu wünschen gewesen. Den Beschluß machen „Berichtigungen", d. h. ein Druckfehlerverzeichniß. Vermißt wird ein Verzeichniß der gebrauchten Druckliteratur, welches bei einem Werke wie das vorliegende für die Selbstprüfung und künftige Controle von Nöthen gewesen wäre. Das Selbstgefühl des Verf.'s und sein absprechendes Verhalten gegenüber Becker's achtungswerther Arbeit wird ihm keine Sympathie erwecken und zu schärferer Beurtheilung seiner Leistungen herausfordern, was Ref. aufrichtig bedauert. Bei aller Anerkennung seines Fleißes, seiner Belesenheit und des wirklich Guten, was ihm zu danken ist, kann ihm der Vorwurf nicht erspart werden, daß das Geleistete nicht nur der Vollständigkeit entbehrt, auf die es nach seiner Meinung „im gegenwärtigen Zeitpunct gar nicht ankommt", sondern, was schlimmer ist, auch der Zuverlässigkeit. Er hat die gedruckte Literatur weder genügend durchforscht, noch, soweit er sie benutzt, richtig verwerthet. Ein Grundfehler ist, daß er bei seinen literarischen Angaben zu den Quellen sich mit den „Abdruckstellen" begnügt, die sonstige Literatur dagegen nur ausnahmsweise anführt und selbst dann nicht, wenn er ihr seine Kenntniß der Quelle verdankt, und wenn er die Quelle nicht einmal direct benutzt hat. In solchem Falle wäre es um so mehr seine Pflicht gewesen, seine Gewährsmänner namhaft zu machen, als er sein Bemühen betont (S. VII), überall „auf die Quelle selbst zurückzugehen", so daß Angesichts dessen aus dem argumentum a silentio der falsche Schluß gezogen werden muß, daß eine directe Benutzung der Quelle stattgefunden habe. Verstöße und Flüchtigkeiten finden sich in großer Zahl, und zwar abgesehen von denjenigen, welche der Verf. bereits selber (S. VII, XI, 465 zu Nr. 783) aufgedeckt hat. Wenn er S. 302 richtig „die Decretale", S. 13 aber „das Decretale" und mit Beziehung darauf „desselben" (statt derselben) schreibt, wodurch die Annahme eines Druckfehlers beseitigt wird, so ist ein derartiges Versehen bei einem der mittelalterlichen Literatur gewidmeten Werke nicht zu entschuldigen.

Ref. darf die Belege für die geübte Kritik hier nicht häufen, sondern muß sich Beispiels halber auf zwei eng begrenzte locale Gebiete (das alte Preußen und Holstein) beschränken, um zu zeigen, wie unzulänglich die Vorarbeiten herangezogen sind. Was Preußen betrifft, so fehlen die Bücherverzeichnisse aus dem Kulmer Stadtbuch (Petzholdt's Anzeiger 1866 S. 308) ganz und gar, ebenso der große Katalog der vom Verf. auch in den Regesten nicht berücksichtigten Marienbibliothek zu Danzig (Zeitschrift für Rechtsgeschichte 10, 306), der in der Art seiner Anordnung und in der Bezeichnungsweise der katalogisierten Handschriften eine merkwürdige Parallele zu dem unten zu erwähnenden Bordesholmer Katalog aufweist und urkundliche Nachrichten über Entstehung und Geschichte des Bücherbestandes darbietet (Meusel's hist.-litt.-bibl. Magazin, 3. Stück, 1791, S. 64 fg.). Der alte Katalog der bedeutenden Ordensbibliothek in Tapiau (Beiträge zur Kunde Preußens 3, 131, 132) wäre bestimmter und deutlicher, als im Nachtrag (S. 456) geschehen, hervorzuheben gewesen. Das 1863 vermißte Bücherverzeichniß des Ordenshauses Marienburg (Nr. 117) ist von Töppen in dem Folianten A. 31 des Königsberger Staatsarchives nachgewiesen (Altpreußische Monatsschrift 6, 97). Zu dem für die preußische Provinzialgeschichte höchst wichtigen Zinsbuch, welches die Bücherbestände einer Reihe von Ordensbibliotheken verzeichnet (S. 20, Anm. 1), und von welchem der Verf. eine zweite Aufzeichnung ans Licht gezogen hat, desgleichen zu dem Inventar über das Ordensmarschallamt in Königsberg (Nr. 95) wäre auch Haupt's Zeitschrift 13, 570, 569 zu nennen gewesen. Die ältere Literaturnotiz zu Nr. 95 ist aus Anm. 1 zu S. 20 zu ergänzen. Die Angabe der Literaturstelle mangelt ganz zu der unter den verschollenen Bücherverzeichnissen (S. 326) noch einmal aufgeführten Nr. 118, welche auf Nr. 20 der Regesten in Petzholdt's Anzeiger 1863 S. 288 zurückgeht. Ein Hinweis darauf wäre um so mehr am Platze gewesen, als die betreffende Urkunde sonst nirgends erwähnt wird und nach Aussage des Verf.'s seitdem „in Verstoß gerathen" (S. 326 „verloren") sein soll. Die nach dem Referenten notierte Richtigstellung der Jahreszahl 1434 statt 1436 im Nachtrag (S. 454) gegen Perlbach, der darin Johannes Voigt folgt, ist fälschlich auf Nr. 117 bezogen; sie gehört in Wirklichkeit zu Nr. 95, welche der Verf. richtig ansetzt. Es liegt ein Flüchtigkeitsfehler vor, der sich daraus erklärt, daß der Verf. die Note des Referenten in fehlerhafte Beziehung zu dessen Text gebracht hat. Für Bordesholm in Holstein ist ihm die neueste Monographie des Referenten und Wetzel's, die ihm aus Becker bekannt sein mußte, entgangen und ein arger geographischer Verstoß untergelaufen. Er verlegt das Kloster Bordesholm nach Skandinavien (Nr. 730), offenbar aus dem Grunde, weil er bei Bordesholm an die dänische Ostseeinsel Bornholm gedacht hat. Derselbe geographische Verstoß begegnet in den Urkunden-Regesten Nr. 1289, 1290. Dazu kommen auch in diesem Theile der Arbeit Ungenauigkeiten, Flüchtigkeiten und Fehler. Entschieden zu verwerfen ist darin die alphabetische Ordnung innerhalb der Länder, so praktisch sie für Nachschlagezwecke in dem Verzeichniß der Kataloge sein mag. Für bibliographische Urkunden-Regesten wird ebenso, wie für einen ausgeführten Codex diplomaticus rei librariae die chronologische Ordnung bei richtiger Abgrenzung der politischen Gebiete vorzuziehen sein, weil allein dadurch die überlieferten Nachrichten in das richtige Licht und in den rechten Zusammenhang treten. Die chronologische Reihenfolge hat der Verf. nur dann beliebt, wenn „mehrere Zeugnisse über eine und dieselbe Bibliothek erhalten" sind. Ein fernerer Uebelstand ist, daß die alphabetische Ordnung zu sachlichen Inconsequenzen geführt hat. Bei Einreihung der Bischofsurkunden ist bald der Ortsname des Bischofssitzes bestimmend gewesen, bald der Name des Bischofs, wodurch zusammengehörige Urkunden von einander getrennt werden (vgl. Nr. 839 mit Nr. 827). Der Inhalt der letztgedachten Urkunde ist übrigens in unvollständiger Fassung wiedergegeben, ihr Tagesdatum fortgelassen. Durch Rubricierung der Urkunden Nr. 809 unter Frauenburg und Nr. 862 unter Marienwerder, dem „Sitz der Bischöfe von Pomesanien", wird außerdem der Irrthum erregt, als ob die Urkunden dort ausgestellt seien, was nicht der Fall ist. Nr. 809 datiert von Rössel, wie aus Petzholdt's Anzeiger, 1863, S. 288 zu entnehmen, Nr. 862 von Riesenburg. Die Jahreszahl 1493

(richtig 1473) zu Nr. 809 ist aus der Literaturstelle falsch abgeschrieben, deren Anführung der Verf. wiederum zu Unrecht unterlassen hat. Die Quelle zu Nr. 862 wäre genauer als „Abschrift" eines Notariatsinstrumentes über die Uebergabe zu kennzeichnen gewesen. Der Verf. hat sein Ziel nicht weit genug gesteckt, wenn er „Notizen allgemeiner Natur" (S. V, vgl. S. 13 fg.) und damit eine Menge wichtiger Urkunden grundsätzlich ausschließt, auf deren Nachtragung Ref. verzichtet. Die gesteckten Grenzen werden überschritten, wenn der Verf. vereinzelt auch Schenkungseinzeichnungen in Handschriftenbänden ohne urkundliche Form unter die Regesten aufgenommen hat, wie Nr. 840. Handschriftliche Einzeichnungen dieser und ähnlicher Art, so lehrreich sie sind, deren Zahl Legion ist, gehören nicht unter die Urkunden, sondern würden einer eigenen, zusammenhängenden Bearbeitung bedürfen.

Zum Schlusse noch eine Bemerkung von allgemeinerer Tragweite! Der Verf. fordert zu weiteren Beiträgen auf und empfiehlt als geeignetes Organ dafür das Centralblatt für Bibliothekswesen, das, wie er hinzufügt, „uns vom altersschwachen Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft erlöst hat" (S. X). Dieser Zusatz, für den es an jeglichem Anlaß gebricht, wäre besser unterblieben und muß nach Form und Inhalt zurückgewiesen werden. Der Verf. vergißt, daß der Petzholdt'sche Anzeiger weit über ein Menschenalter hinaus in Deutschland die einzige Fachzeitschrift gewesen ist, welche die Interessen des Bibliothekswesens und der Bibliotheksbeamten stets tapfer vertreten und uns die Wege gewiesen hat. Wir schulden seinem verdienstvollen und unermüdlichen Wirken, nachdem er seine Aufgabe erfüllt hat, Dank und Anerkennung, die wir durch keinen Mißklang stören lassen wollen. Das Endurtheil ist dahin zusammenzufassen, daß Gottlieb's Buch viel Beachtenswerthes und Brauchbares enthält, aber gerade in den Hauptpartien flüchtig zusammengeschrieben und vor dem Druck nicht sorgfältig genug durchgearbeitet worden ist, daher mit Vorsicht zu benutzen sein wird. Der Verf. stellt im Vorwort (S. X) „Kritische Beiträge zu älteren Bibliotheksverzeichnissen" in baldige Aussicht, mit dem ausgesprochenen Zweck, darin „auch eine Ergänzung des in diesem Buche niedergelegten Stoffes" zu geben. Möchte er darin vor Allem Veranlassung nehmen, die gerügten Mängel ernstlich zu verbessern. S—n.

Gelbhaus, Dr. S., über den Parcival Wolframs von Eschenbach. Frankfurt a/M., 1890. Kauffmann. (33 S. 8.) ℳ 0, 80.
A. u. d. T.: Mittelhochdeutsche Dichtung in ihrer Beziehung zur biblisch-rabbinischen Literatur. 3. Heft.

Es ist zumeist Stroh, was in diesem Heftchen gedroschen wird. Zunächst müssen wir gegen die Bezeichnung „biblisch-rabbinische Literatur" für das Alte Testament protestieren. Fast allein dieses aber ist es, was der Verf. heranzieht. Unzweifelhaft finden bei Wolfram manche Ausdrücke ihre Erklärung aus dem A. Test. Wenn er sagt: got der git unde nimt, so kann eine Beziehung auf die bekannte Stelle im Hiob 1, 21 schwerlich abgewiesen werden. Es ist möglich, daß der Verf. einige Stellen mehr aufführt als bisher beachtet sind, aber schon hier geht er viel zu weit. Wenn Wolfram sagt: Gâlôes, den alliu wîp von herzen klagen solten, so hat das sicherlich nichts zu thun mit der Klage David's: „Ihr Töchter Israel's klaget über Saul." Ebenso wenig die Stelle: Von snêwîzem beine nâhe bî einander kleine sus stuonden ir die liehten zene, mit „Deine Zähne sind wie eine Heerde Schafe, die aus der Schwemme kommen", oder: Des hâte der sorgen urhap mir freude verschrôten mit Ruth 1, 20: „Denn der Allmächtige hat mich sehr betrübt", ꝛc. Vollends die Herbeiziehung talmudischer Literatur bringt auch nicht eine einzige Aufklärung. So ist denn auch nicht daran zu denken, daß Grâl das hebräische גורל sei, welches „Loos" bedeute, dem die Kraft innegewohnt habe, das Verborgene zu offenbaren. Abscheulich ist die Correctur: so über alle Begriffe fehlerhafte Drucke sollte man eigentlich gar nicht des Lesens würdigen.

Wittmann, Dr. P., Würzburger Bücher in der k. schwedischen Universitätsbibliothek zu Upsala. Würzburg, 1891. Stürtz. (50 S. 8.)

Nachdem bereits 1823—47 erfolglose Schritte geschahen, um die während des 30jährigen Krieges nach Schweden entführten Bücher und Literalien der Würzburger Universitätsbibliothek wiederzugewinnen, nachdem gegen Ende der 70er Jahre zwischen Baiern und Schweden ein Archivalienanstausch stattgefunden hatte, hat der Verf. der vorliegenden Schrift, wie er selbst erzählt, seinen letzten Urlaub zu einer Reise nach dem Norden benutzt, um über die fraglichen Verhältnisse Klarheit zu schaffen. Wittmann hat thatsächlich unter den Beständen der Carolina rediviva zu Upsala 508 Nummern ehemaliger Würzburger Bände vorgefunden; die Zahl der Werke ist eine weit größere, da viele Sammelbände darunter sind. Diese Schriften sehen wir hier alphabetisch zusammengestellt mit ihren Titeln, unter steter Angabe von Ort und Jahr des Erscheinens, des Formates wie der jetzigen schwedischen Bibliotheks-Signatur. Was den Inhalt unserer Herbipolensia anbelangt, so ist derselbe in erster Linie theologisch und juristisch; doch kommen auch historische, medicinische und sonstige Abhandlungen vor. Der Zeit nach stammen die Drucke überwiegend aus dem 16. Jahrh. Wenn nicht schon früher, so hätte sich der Verf. unseres Erachtens mindestens vor der Drucklegung dieses seines Verzeichnisses mit der zuständigen Stelle in Würzburg in Vernehmen setzen müssen. Indem er aber, auf ungenügende Gründe gestützt, die er überdies in seiner Broschüre gar nicht erwähnt, die von ihm in Upsala ausfindig gemachten Bücher als zur ehemaligen Würzburger Universitätsbibliothek gehörig bezeichnet, wurde der dortige Oberbibliothekar zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß die fraglichen Schriften im Auftrage des akademischen Senates bereits vor etwa 45 Jahren in Augenschein genommen worden seien, daß dieselben jedoch nach Allem nicht zur Universitätsbibliothek gehörten. R.

Zeitschrift f. vergl. Literaturgeschichte u. Renaissance-Literatur. Hrsg. von M. Koch u. Ludw. Geiger. N. F. 4. Band. 3. Heft.

Inh.: Karl Landmann, das goldene Vließ und der Ring des Nibelungen. (Zur Grillparzerfeier am 15. Januar 1891.) — Georg Huth, die Reisen der drei Söhne des Königs von Serendippo. Ein Beitrag zur vergleichenden Märchenkunde. 3. (Schl.) — Karl Hartfelder, Friedrich der Weise von Sachsen und Desiderius Erasmus von Rotterdam. — Ludw. Geiger, zur Biographie des Pomponius Laetus. — Ders., Ungedrucktes von und über Reuchlin. — Johs. Bolte, nochmals Lollius und Theodericus. — Hugo Holstein, zur Biographie Jakob Wimpfeling's. — Besprechungen. — Nachrichten.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 11. Jahrg. Nr. 13—16.

Inh.: C. Weymann, zu Apuleius. — Notizen. — O. Ed. Schmidt, ein unverstandener Witz Cicero's. 2. — Zum lateinischen und griechischen Unterricht. 1, 2. — Berichtigung zu Nr. 2, S. 322 ff. — W. Dörpfeld, das Theater von Megalopolis. — Programme aus Deutschland. 1890. XX. — Mykenisches. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1890. 1, 2. — Erklärung. — Erwiderung: Antwort. — Kleine Mittheilungen. — Recensionen und Anzeigen.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 9. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Weisweiler, eine wissenschaftliche lateinische Schulgrammatik. 2. — Eichler u. Wetzel, zur Bedeutung der Leistungen im extemporierten und im präparierten Herübersetzen für die Beurtheilung der Schüler. — Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1890) ꝛc.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 143. u. 144. Band. 3. Heft.

Inh.: H. Welzhofer, zur Geschichte der Perserkriege. 1, 2. — H. Meyer, Handschriftliches zu Thukydides. — R. Pepp-

müller, ein Emendationsvorschlag zu Ilias (ψ 48). — K. Tümpel, arkadische Telchinen. — R. Meister, ein Heros Naniochos — Ch. Cron, zu Platon's Euthyphron (15ᶜ). — K. J. Liebhold, zu Herodotos (III 19). — J. Sommerbrodt, zu Lukianos. — M. Cl. Gertz, zu Aristoteles Ἀθηναίων πολιτεία (C. 38). — M. C. P. Schmidt, kleine Beobachtungen zum lateinischen Sprachgebrauch. 11—16. — Ph. Loewe, zu Ovidius Metamorphosen (V 546). — J. Lange u. F. Weck, zu Cäsar's bellum Gallicum. — K. Hachtmann, zu Tacitus' Germania (C. 2). — H. Heyden, Beiträge zur Geschichte des höheren Schulwesens in der Oberlausitz. — W. Soltan, eine Stunde Chronologie im Gymnasium. (Nach einem Vortrag in der Versammlung der Lehrer der höheren Schulen Elsaß-Lothringens.) — S. Dolega, eine Antwort auf „einige Fragen zur Reform des Gymnasialunterrichtes". — Recensionen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 42. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: G. Burghauser, zur neuhochdeutschen Lautgeschichte. — E. Holzner, zu Euripides. — J. M. Stowasser, Placidus 76. 24. — K. Wotke, Wie verfuhr man beim Abschreiben von Handschriften im Mittelalter? — Literarische Anzeigen. — K. W. v. Dalla Torre, Wie bestimmen wir die zoologischen Objecte unserer Sammlungen? Eine literarische Studie. — Miscellen.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 43. Jahrg. März. 1 u. 2.

Inh.: Rundschau. — Die Schule Duployé. (Schl.) — Noch drei indirecte Zeugnisse für den Nutzen der Kurzschrift. — Vereinswesen und Unterricht. Redig. von H. Schumann. — Neue Bücher und Zeitschriften. — Personalien. — Preis-Aufgaben zum Besten der Stolze-Stiftung. — Grundsätze für die Aufstellung eines rationellen Stenographie-Systems. — Vergangenheit und Gegenwart des Maschinenschreibens. Vortrag von Fräulein E. Reynolds-Manchester auf dem Stenographen-Congreß in München. — Hans Moser, die Stenographie und die Musik. — Zu Samuel Taylor. — Erläuterungen zum Reglement für die Prüfung von Lehrern der Stenographie. — W. H. Gurney-Salter, die Uebertragung von Stenogrammen durch dazu herangebildete Leser. Bericht. — Neue Bücher und Zeitschriften.

Kunstwissenschaft.

Schmarsow, Aug., **S. Martin von Lucca** u. die Anfänge der toskanischen Sculptur im Mittelalter. Breslau, 1890. Schottländer. (VI, 253 S. Gr. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Italienische Forschungen zur Kunstgeschichte. Hrsg. von Aug. Schmarsow. 1. Bd.

Eines der schwierigsten und verworrensten Capitel der italienischen Kunstgeschichte wird in diesem Buche behandelt. Vertritt die vorpisanische Sculptur eine zusammenhängende Entwickelung oder sondert höchstens die Chronologie die vorgefundenen Werke und Namen von einander? Und im Anschluß an diese Frage: Läßt sich die Künstlerpersönlichkeit des Niccolo Pisano in dem, was nicht rein Sache des Genies ist, aus der toscanischen Vergangenheit erklären, oder kann er nur als ein Einwanderer, als ein Apostel fremdländischer Kunst verstanden werden? Bei seiner Untersuchung geht der Verf. von dem Sculpturenschmuck von San Martino in Lucca aus, um von da die Fäden über ganz Toscana aus in die Lombardei zu spinnen. Nicht zum Wenigsten hängt diese Gruppierung mit der Straffheit und Geschlossenheit der Untersuchung zusammen, die sich wiederum auf sorgfältige Ueberprüfung vorhandener urkundlicher Zeugnisse und ganz besonders eingehender Stilkritik der in Betracht kommenden Denkmäler gründet. So hat zunächst der Verf. die erste Frage in überzeugender Weise beantwortet. Das Durcheinander von Namen und Werken ist geordnet, die zusammenhängende Entwickelung vorpisanischer Sculptur dargethan. Die Hauptträger dieser Entwickelung waren Lombarden, näher bezeichnet Comasken, daher auch der stilistische Zusammenhang mit der zeitgenössischen Sculptur in Norditalien und selbst noch diesseits der Alpen. Den Höhepunct der vorpisanischen Sculpturentwickelung bildet das Reiterbild St. Martin an der Domfaçade von Lucca; die chronologische Bestimmung dieses Werkes auf 1233—1250 dünkt den Ref. unanfechtbar, an ein Werk des Quattrocento dabei zu denken, ist unmöglich. Ref. möchte höchstens bemerken, daß der Kopf des heiligen Martin und des Bettlers die Mitwirkung eines antiken Vorbildes nicht bloß als möglich, sondern als sicher erscheinen lassen, diese Thatsache giebt dann auch einen Fingerzeig, von welchem Standpunct der Betrachtung aus ein Urtheil, welches das Werk dem Beginn des Quattrocento zuwies, entstehen konnte. Ist ein solches Werk, wie das Reiterbild St. Martin von Lucca als Höhepunct einer einheimischen Schulentwickelung dargethan, so erhält das Erscheinen des Niccolo Pisano weit mehr den Charakter eines Naturphänomens, gegen das die geschichtliche Betrachtung sich immer zweifelsüchtig verhält. Die von G. Milanesi verfochtene Deutung des de Apulia (als Herkunftsort des Vaters des Niccolo) auf den arezzanischen oder lucchesischen Ort Puglia oder Pulia hat nun nicht mehr bloß diplomatische, sondern auch stilentwickelungsgeschichtliche Gründe für sich. So steht man der Antwort des Verf.'s, welche in Toscana, näher bezeichnet Lucca, die Stilheimath des Niccolo Pisano sieht, sympathisch gegenüber, mag man auch aus überzartem historischen Gewissen diese Antwort noch so lange nicht als eine ganz endgültige gelten lassen wollen als über die süditalienische Sculptur im Hohenstaufenzeitalter nicht eine gleich umsichtige gründliche Untersuchung vorliegt, wie sie hier der Verf. für die toscanische Sculptur geboten hat. Dieses Lob wird keine Einschränkung erfahren, auch wenn an dieser oder jener Einzelheit Berichtigungen vorgenommen oder Zweifel ausgesprochen werden sollten, wie denn z. B. Ref. an die Identität des Guidetto von 1204 und des Guido Bigarelli von 1246 nicht recht glaubt und die vier Reliefs aus der Kirche Ponte allo Spino im Dom zu Siena nach wie vor für vorpisanische, nicht aber für Schulwerke des Niccolo hält; ebenso verschlägt es wenig für den Gang der Untersuchung, ob die Halbfigur rechts von St. Martin am Dom weiblich sei, wie Ridolfi will, oder ob sie der Rest einer älteren Statue des Schutzpatrons sei, wie der Verf. annimmt. Und sicher bleibt auch, wer immer mit dem ersten Capitel der toscanischen Sculpturgeschichte sich beschäftigen wird, wird dies nur mit dem Buche des Verf.'s in der Hand, als die Grundlage für jede weitere Forschung, thun können. So begrüßt man denn auch die Andeutung des Verf.'s, daß eine Geschichte der italienischen Sculptur zu seinen Arbeitsplänen gehöre, mit Freude. Die Lichtdrucke, welche dem Buche beigegeben sind, genügen; einzelne Zinkographien dagegen, und gerade recht wichtige, so auf S. 105, 109, 121, 172 und 173 sind geradezu unbrauchbar.

H. J.

Vogel, Emil, **Marco da Gagliano**. Zur Geschichte des Florentiner Musiklebens von 1570 bis 1650. Leipzig, 1889. Breitkopf & Härtel. (108 S. 8.) ℳ 3.

Diese Arbeit Emil Vogel's ist wieder eine der solidesten und nützlichsten Leistungen, welche die musikalische Geschichtsforschung im letzten Jahrzehnt zu verzeichnen hat. Sie gleicht an Werth und in der Methode dem „Claudio Monteverdi" Vogel's, der vor drei Jahren erschienen ist, und bildet mit ihm zusammen nach aller Wahrscheinlichkeit den Anfang einer Kette von weiteren Arbeiten, durch welche die Musikgeschichte des 17. Jahrh.'s näher erschlossen werden wird. So nahe uns dieser Abschnitt liegt, so groß seine Wichtigkeit für die gegenwärtige Praxis ist, so sind wir doch nur höchst mangelhaft über seine bedeutendsten Vertreter unterrichtet. Wir wissen über Guido von Arezzo, über Hucbald und andere scholastische Musikmönche viel mehr als über Carissimi, Cavalli, Scarlatti. Ob wir diesen Namen den des Marco Gagliano gleichsetzen dürfen, mag heute noch als unentschieden gelten. Sicher ist nur, daß die Schätzung, die ihm bei Fetis und bei Ambros zu Theil wird, nicht genügt. Gagliano hat ein Werk in die Wagschale zu legen,

das bisher unbekannt und unbenutzt geblieben ist: seine zweite Oper „Flora“ vom Jahre 1628. Durch dieses Kunstwerk wird die landläufige Ansicht (Ambros rc.), daß die Oper nach Monteverdi sogleich wieder in musikalischen Verfall gerathen sei, auf das Schlagendste widerlegt und in das Gegentheil gekehrt. Von großem Interesse ist es, daß auch Jacopo Peri an dieser „Flora“ mitgearbeitet hat. Von ihm ist die Partie des „Clori“ componiert. Man muß deren „Arien“ mit den Sologesängen in der „Euridice“ vergleichen, um den Fortschritt zu verstehen, welchen die Musik in der Oper im Laufe von 30 Jahren gemacht hatte. Exemplare dieser „Flora“ befinden sich im Liceo Rossini zu Bologna und in der Bibl. Estense zu Modena, und zwar gedruckt. Bis zum Jahre 1640 ungefähr wurden auch die italienischen Opern gedruckt. Wie bei seinem Monteverdi geht V. auch beim Gagliano nicht auf die hier berührten Dinge, überhaupt nicht auf die künstlerische Seite ein. Diese Selbstbeschränkung kann den Werth seiner Leistung nicht berühren. Seine Monographie ist eine Vorarbeit, aber eine solche, die dem Kunsthistoriker nur das Vergnügen an der Ausgabe übrig läßt. Auf diesem mit lauter Documenten gestützten, in den Zugängen und Verbindungen gesicherten Boden ist leicht zu bauen.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. II. 7. Heft.

Inh.: C. Justi, Murillo. — Gust. Frizzoni, zwei neuerworbene Gemälde in der Brera-Gallerie zu Mailand. — Franz Jak. Schmitt, der Dom zu Mainz in frühromanischer Zeit. — C. W. Moes, Rembrandt's Ruth und Boas. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. II. 7. Heft.

Inh.: Fr. Otto Schulze, das Museo artistico industriale zu Rom. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 2. Jahrg. Nr. 20—22.

Inh.: Die neue Kunstakademie in Leipzig. — Farbenphotographie. — Archäologische Gesellschaft in Berlin. — Giovanni Morelli †. — W. v. Seidlitz, die Spitzner'sche Sammlung altmeißener Porzellane. — Ueber den angeblichen Correggio des Städel'schen Institutes. — Die stuttgarter internationale Kunstausstellung.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 4. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Alex. Schnütgen, Rückschau. — Zwei altcölnische Flügelgemälde um 1400 im Privatbesitz zu Cöln. (Lichtdrucktaf.) — Ludw. Becker, die neue katholische Pfarrkirche zu Homburg v. d. Höhe. (Mit Abb.) — Schnütgen, neue Vorbilder für Kirchenausstattung im alten Geiste. (Als Einleitung zum folgenden Artikel.) — W. Mengelberg, Muster für die innere Ausstattung einer Sacristei. (Mit Grundriß und mit 26 Abbildungen auf einer Doppeltafel.) — E. Münzenberger, der polychrome Schmuck der alten gothischen Altarschreine. — Keppler, frühgothische Wandmalereien in Pfullingen. (Mit Abb.) — Schnütgen, † der geistliche Rath Ernst Münzenberger. — Bücherschau.

Vermischtes.

Wislicenus, G., Ergebnisse der allgemeinen Marine-Conferenz zu Washington u. ihre Bedeutung für Deutschlands Seewesen. Eine kritische Studie. Mit 3 Abbild. Leipzig, 1891. Brockhaus. (83 S. 8.) ℳ 1, 80.

Nicht nur einem jeden nautisch gebildeten Seemanne, sondern auch jedem Schiffsrheder, Schiffsbefrachter, überhaupt einem Jeden, der ein Interesse an dem maritimen Verkehre nimmt, der in den jetzigen Zeiten der immer größeren Vervollkommnung unserer Seefahrzeuge in stetem Wachsen auf allen Gewässern unserer Erde und zwischen allen Nationen begriffen ist, sollte es gewissermaßen Pflicht sein, sich mit dem Studium dieser kritischen Besprechung zu beschäftigen. Die faßliche Weise, in welcher uns der Verf. die sämmtlichen in der Conferenz zu Washington verhandelten Artikel, sowie die gefaßten Beschlüsse derselben, unter gleichzeitiger, denselben gegenüberstehender Angabe der Form der darauf bezüglichen früheren Artikel vorführt, macht Jedem die Anschauung leicht, nach welcher Richtung hin die Conferenz hauptsächlich ihre Thätigkeit gerichtet hat, und nach welcher Richtung hin sie bestrebt gewesen ist, den mangelhaft gewordenen maritimen Gesetzen und Gebräuchen durch Abänderungen und Verbesserungen zu Hülfe zu kommen. In dem hierauf folgenden Schlußabschnitte giebt der Verf. eine kritische Besprechung der hauptsächlichsten Artikel. Hierbei unterläßt derselbe nicht, über die Art der Zusammensetzung der maritimen Conferenz überhaupt seine nicht zu unterschätzende Ansicht auszusprechen, und widmet dann seine Aufmerksamkeit hauptsächlich den Artikeln über das Wegerecht zur See, sowie den Tages-, Nacht- und Nebelsignalen, die zur Verhütung von Strandungen und Collisionen von der höchsten Wichtigkeit sind. Ob sich jemals ein derartig präcises Gesetz erdenken läßt, daß dadurch Unglücksfälle zur See, die nicht eben durch höhere Gewalt verursacht werden, positiv verhütet werden können, ist wohl kaum denkbar, da man nicht alle Combinationen, die entstehen können, voraussehen kann, und daher die Fassungsgabe, die Intelligenz und nicht zum Wenigsten den Grad der Geistesgegenwart derer in Rechnung ziehen muß, welche die Befolgung der Gesetze auszuführen haben. Nach dieser Richtung hin, sowie in der Besprechung der vorgenannten Artikel, sind von Capt. L. W. kritische Ansichten ausgesprochen, die manche bedeutsame Fingerzeige enthalten und zu weiterem Nachdenken auffordern, so daß man nur den Wunsch aussprechen kann, daß ein jeder praktische Seemann aus den ihm gewordenen Erfahrungen, dazu beitragen möge, durch am rechten Orte niedergelegten Ausdruck seiner Ansichten, bei einer weiteren Discussion der wichtigen Fragen in einer zweiten Conferenz die Lösung derselben zur möglichsten Vervollkommnung bringen zu helfen.

W. B.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Gießen (Inauguraldiss.). Philipp Made, phänologische Beobachtungen über Blüthe, Ernte und Intervall vom Winterroggen (Secale cereale hybernum). (87 S. 8., 1 Karte 4.)

Helsingfors (Inauguraldiss.). E. J. Tammelin, de participiis priscae latinitatis quaestiones syntacticae. (IX, 163 S.)

Zürich (Inauguraldiss.). Ernst A. Stückelberg, der Constantinische Patriciat. (VII, 131 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Breslau (Realgymnas. zum heil. Geist). Wilh. Zopf, Darstellung des 3. (Quarta-) Cursus in meinem naturwissenschaftlichen und geographischen Gesammt-Unterrichte. (36 S. 8.)

Homburg vor der Höhe (Realprogymnas. u. Progymnas.). E. Schulze, Schulnachrichten. (26 S.)

Stralsund (Gymnas.). Herm. Wähdel, zur Geschichte des stralsunder Gymnasiums. 7. Beitrag. Die Zeit von 1860—1890. (26 S.)

Weimar (Gymnas.). Ludw. Weniger, Jahresbericht. (22 S.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 32—33.

Inh.: Die Beförderungs-Verhältnisse im Reichsheere. — V. v. Werner, Panzerschiffbau und Schiffbau-Constructeure. — Zum 50jährigen Militär-Dienst-Jubiläum Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Natur und Offenbarung. 37. Bd. 4. Heft.

Inh.: B. Tümler, die geographische Verbreitung der europäischen Bombyces „Spinner“ und deren biologische Beziehung zu ihren Futterpflanzen. — A. Linsmeier, einige Fragen und Antworten bezüglich der elektromagnetischen Lichttheorie. — E. Wasmann, zur Lebensweise von Anergates atratulus Schenk. — J. Probst, über Nathorst's Darstellung und Erklärung des Molasseklimas. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat Mai. — Recensionen. — Bibliographie.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 19. Bd. 5. Heft.

Inh.: Ein Handbuch der Astrologie. — Geographische Ortsbestimmungen auf Reisen. — Ueber die Verwendung gewöhnlicher photographischer Objective bei der Himmelsphotographie. — Vergleichung einiger Photographien und Zeichnungen des Orionnebels. — Ein neuer Gesichtspunct über den Bau der Mondgebirge. — Noch eine eigenthümliche Kometenbeobachtung. — Vermischte Nachrichten. — Erscheinung der Jupitermonde. — Planetenconstellationen. — Stellung der Jupitermonde im Juli 1891. — Planetenstellung im Juli 1891.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. 40. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: † Windthorst. In memoriam. — Heinrich Pesch, die geistigen Waffen der Socialdemokratie. 1. — Otto Pfülf, Erzbischof Mac Hale, ein Vorkämpfer für die christliche Schule. 1. — E. Wasmann, die Fühler der Insecten. 4. (Schl.) — Paul v. Hoensbroech, das Wunder von Tipasa noch einmal. — A. Baumgartner, die geistlichen Dichtungen Verdaguers. — Recensionen. — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

Revue critique. 25ème année. No. 16.

Sommaire: Juvenal, satire VII, p. p. Hild. — Meyer-Lübke, grammaire italienne. — W. Stein, le comptoir hanséatique de Bruges. — Henri IV, lettres à Béthune, p. p. Halphen. — Krebs et Moris, campagnes des Alpes. — Foucart et Finot, la défense nationale dans le Nord. — Foucart, le peintre Collez. — Les Français à Sarrebrück. — Detuchenel, Chépy. — Bnseière et Legouis, Beaupuy. — Moreau, Tonnerre pendant la Révolution. — Castellane, gentilshommes démocrates. — Terrier, mémoires, p. p. La Chanonie. — Wenck, l'Allemagne il y a cent ans. II. — Gréard, Edmond Scherer. — Lefébure, le devoir social. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 32. Fasc. 8.

Sommario: P. Villari, la storia è una scienza? Parte seconda. — G. Ceccucci, l'accademia dei trasformati e Giuseppe Parini. I. — G. Ghirardini, l'iscrizione di Prassitele e le statue antiche scoperte in Verona. — A. Chiappelli, Gesù Cristo e i suoi recenti biografi. Parte seconda. — Carlo F. Ferraris, il riordinamento degli istituti di emissione. — E. de Amicis, Amore e ginnastica. Racconto. — R. de Zerbi, il trattato di Uccialli. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Feldmarschall Graf Moltke. — Die Wirkungen der Mac Kinley-Bill in Amerika. — Die sieben Schulfragen des Kaisers. — Das mittelalterliche Sectenwesen. — Zur neuen Konstrbitologie. — Allerhand Sprachdummheiten. (Forts.) — Unheimlich. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Das Ausland und die Wahl von Geestemünde.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Quieta non movere. — Proteus, Parlamentsbriefe. 18. — Otto Gildemeister, die Memoiren Talleyrand's. 2. — M. Schwalb, Eduard Reuß. — M. Harden, Alltags-Poesie. — Aug. Hirsch, ein Beitrag zur Culturgeschichte des Mittelalters. — M. Kent, Lessing-Theater: Die alten Junggesellen. Der Schillerpreis. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Lange, die Handarbeitsschule für Frauen und Töchter des Arbeiterstandes in Bochum. — L. Zimmer, Am Fenster nach dem Hinterhofe. — Das münchener Arbeiterinnenheim. — Zur Dienstboten-Frage. 2. — Satzungen des Vereins für Volksunterhaltungen in Berlin. — Was die Sonne kann. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 17.

Inh.: Der internationale Congreß der Grubenarbeiter in Paris. — Die Jahresberichte der sächsischen Gewerbe-Inspectoren. — Die Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit in Leipzig. — Zum Geheimmittel-Unwesen. — Die deutschen Krankenkassen und die Aerzte. — Kleine Mittheilungen.

Als Beilage: Nr. 4 der „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht“.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 18.

Inh.: A. Eschenbach, zur handelspolitischen Lage. — Ola Hansson, Friedrich Nietzsche und der Naturalismus. — Arnold Roeckner, das Geld und Tolstoi. — Clemens Sokal, der belgische Shakespeare (Maurice Maeterlinck). — Rudolf Schmidt, Vorjährige Hyacinten. Autorisirte Uebersetzung aus dem Dänischen von Ernst Brausewetter. (Schl.) — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 18.

Inh.: Gust. Portig, die „absolute“ berliner Wissenschaft auf Gastrollen. 2. — Johs. Emmer, Erzählungsliteratur. — Adalb. Schroeter, Epik und Lyrik. — Fr. Bienemann, Graf Hübner's Tagebuch aus der Revolutionszeit. — Richard Oertel, staatswissenschaftliche Literatur. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 48—50.

Inh.: R. Endler, die Fischereiverhältnisse in den Zuflüssen der sächsischen Elbstrecke. — Konrad Haebler, ein Ausflug nach Tanger. 1. — Die Memoiren Talleyrand's. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 85—96.

Inh.: Eugen Kilian, das Repertoire des weimarischen Theaters unter Goethe's Leitung. — Karl Werner, Schulordnungen des Herzogthums Braunschweig. — Schwicker, aus dem Tagebuche des Erzherzogs Johann von Oesterreich. — Zu Wieland's Leben und Schriften. — Friedrich der Große in Volksmärchen. — A. F. Graf v. Schack, Karl Eduard v. Liphart. — Berliner Zustände. — Sogenannte Uebersetzung in Amerika. — A. Hommeran, die Bergfeuer in Deutschland. 1. 2. — Buchner's bayerische Bibliothek. — Wetterprognose. — A. Palfow, die englische Regierung und das hindustanische Ehegesetz. — D. v. Ledner, Neues aus den Katakomben. — Die schlesische Webernoth in geschichtlicher Betrachtung. — Die staatliche Kunstpflege in Oesterreich. — Der evangelische Liederschatz. — Ueber die Aufgaben einer allgemeinen Rechtswissenschaft. — F. v. Hertlein, zur Erinnerung an Freiherrn Georg zu Franckenstein. 1. 2. — Oesterreichische Schriftstellerinnen. — Paul Dehn, Wider das Uebermaß an Verkehr. — Karl Borinski, Beethoven's „unsterbliche Geliebte“, ein Wort zur Erwägung. — Eduard Reuß. † 15. April 1891. — Altorientalische Teppiche. — Influenza und Nonne vor hundert Jahren. Mitgetheilt von Gottfr. Jöpfl. — Die Verhältnisse am vaticanischen geheimen Archiv. — Geschichte der österreichischen Kriegsmarine 1. — Kaufmann, die Gesellschaft für lothringische Geschichte und Alterthumskunde. — Siegm. Riezler, Gedächtnißrede auf Wilhelm v. Giesebrecht. 1. 2. — Elektrische Kraftübertragung. — J. J. Berenotti, ein neues Porträtwerk. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2496. (96. Band.)

Inh.: Generalfeldmarschall Graf von Moltke. — Rud. Drehn, James G. Blaine, Staatssecretär der Nordamerikanischen Union. — Michel Engels, die Neuuniformierung des luxemburgischen Officiercorps. — K. Hanshofer, Aus der Zeit der Wanderjahre. Gemälde von Heinr. Weber. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. — Todtenschau. — Der Aufstand in Chile. Valparaiso. — Aus Deutsch-Ostafrika. — L. Heck, die ersten lebenden Gueregas im Zoologischen Garten zu Berlin. — Presse und Buchhandel. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Jean Nötzli, das Sechseläuten in Zürich. — Villenbau und Arbeiterhäuser auf dem Lande. — Herm. Dupont, Auf Umwegen. Novelle. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Adolf Steen, Die Wiedergefundene. (Forts.) — Eine königliche Aufmerksamkeit. — Heinrich Seidel, Alles wird nun wieder gesund! Gedicht. — Die Spaltpilze, die kleinsten Freunde und Feinde des Menschen. — Literatur. — Fritz Mauthner, Der wilde Jockey. Erzählung. — Ernst Keiter, ein Landwirth mit der Feder. — Notizblätter. — Karl Grube, Moskau. — Ludwig Fuld, die neuen preußischen Gesetzentwürfe. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 18.

Inh.: Ida Boy-Ed, Leo und Rahel. (1. Forts.) — Rudolf Virchow, Erinnerungen an Schliemann. 3. — W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (17. Forts.) — C. Cranz, die Astronomie auf der Straße. 1. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 18.

Inh.: R. Schöbel, Prinzeßchen Maja. (Forts.) — Ludw. Stettenheim, zum weimarer Theaterjubiläum. — Hausfrauen-Album. — Josephine Gräfin Schwerin, Ariadne. (Forts.) — Natascha's Unfall im Circus. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: L. Haidheim, Frau Beate. (Forts.) — Th. H. Pantenius, die Memoiren des Fürsten Talleyrand. — Alexander Freih. v. Mengden, Im Wolfsmoor. (Schl.) — Otto Felsing, ein ohne Arme geborner Künstler vor 300 Jahren. — Herm. Dalton, Bilder aus Alaska. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Maikäferzeit. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: G. van Muyden, Central-Heizwerke. — Gustav Lilienthal, melbourner Bauten. (Schl.) — F. Plato, über die Methode der Prüfung von Maaßen und Gewichten. 1. Die Prüfung der Längenmaaße. — Rundschau. — Bücherschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 142.

Inh.: Feldmarschall Graf Moltke †. — Wie verhalten sich die Deutsch-Socialen zur Rechts-Gesetzgebung. — Ein Katechismus der Moral und Politik für das deutsche Volk. — Der preußische Minister des Innern Herr Herrfurth. — Zola und die Börse. — Arbeiter-Ausbeutung in jüdischen Geschäften. — Deutsch-sociale Candidatur. — Die höheren Schulen in Frankfurt a/M. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Juden-Frage. — Ausland. — Zur socialen Frage. — Partei-Nachrichten. — Locale Mittheilungen. ꝛc.

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

53. Heidelberg. Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Merx: ausgew. Stücke der kleinen Propheten; Geographie Palästinas u. jüd. Geschichte bis zur Zeit Jesu; alttest. Interpretationsübgn. — Holsten: Einleitg ins N. Test. (Geschichte des Canons); Erklärg des Römerbriefes; neutest. Interpretationsübgn. — Hausrath: Erklärg des Johannes-Evangeliums; Kirchengeschichte 4. Th. (Gegenreformation u. Neuzeit); kirchengeschichtl. Uebgn. — Bassermann: Liturgik; Homiletik; Einführg in das Kirchenrecht der bad. evangel.-protest. Landeskirche; prakt. Auslegg ausgew. Stücke des N. Test.; Mittheilungen u. Analysen von Predigten; homilet. Uebgn u. Kritiken; katechet. Uebgn über bibl. Abschnitte. — Wendt: Leben Jesu; christl. Ethik; system. Uebgn. — Lemme: bibl. Theologie des N. Test.; comparat. Symbolik; Secten u. Nebenparteien

des Protestantismus; dogmengeschichtl. Uebgn. — **Pf. extr.** Kneucker: hebr. Grammatik, verbdn mit Lectüre; Erklärg des Buches Jesaja; exeget. Uebgn u. kirchengeschichtl. Repetitorium.

Lehrer am evang.-protestant.-theologischen Seminar.

Pf. Mehlhorn: homilet. Uebgn u. Kritiken; katechet. Uebgn u. Kritiken über Abschnitte aus dem bad. Katechismus; Lehre vom Volksschulwesen, 1. Th., mit Einführg in die Volksschule. — **Mus.-Dir. Pf. extr.** Wolfrum: Grundlagen u. Quellen der protestant. Kirchenlied-Melodien; allgem. Musiklehre, Harmonielehre (mit Behandlg der der alten Kirchentonarten), Contrapunct (event.); Chorsingen (hauptsächl. protestant. Kirchenlieder); Orgelspiel.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Bekker: Institutt. des röm. Rechts; röm. Rechtsgeschichte; exeget. Uebgn (im Sem.). — Heinze: kathol. u. evangel. Kirchenrecht; histor.-philosoph. Einleitg in das Strafrecht; Strafrecht; Auslegung der wichtigsten Paragraphen des Reichsstrafgesetzbuches; kirchenrechtl. Uebgn (im Sem.). — Karlowa: Pandekten (mit Ausschluß von Familien- u. Erbrecht); Familien- u. Erbrecht (Pandekten 2. Th.); röm.-rechtl. Uebgn (im Sem.). — Schröder: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht im Anschluß an den Entwurf des bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; deutschrechtl. Uebgn mit schriftl. Interpretationsarbeiten (im Sem.). — G. Meyer: allgem. u. deutsches Staatsrecht; Verwaltungsrecht einschließlich der sogen. Polizeiwissenschaft; über bad. Verwaltung; staatsrechtl. Uebgn (im Sem.). — Buhl: röm. Civilproceß; französ. Civilrecht u. bad. Landrecht; im Sem.: Erklärg von Gaius, Buch IV, zur Ergänzung der Vorlesg über röm. Civilproceß; Besprechg von Entscheidgn des Reichsgerichts. — Jellinek: jurist. Encyklopädie; Geschichte der Staatstheorien; Völkerrecht; völkerrechtliche Uebgn. — **Pf. hon.** Cohn: Handels-, Wechsel- u. Seerecht; im Sem.: Anleitg in der Benutzg der wichtigsten Rechtsquellen, insbes. des corp. jur. civ. u. des corp. jur. can.; handelsrechtl. Uebgn für Anfänger. — **Pff. extr.** Strauch: Rechtsphilosophie (Naturrecht). — v. Kirchenheim: Verwaltungsrecht einschl. der sogen. Polizeiwissenschaft; Strafproceß; Politik u. allgem. Staatsrecht als Einführung in die Staatswissenschaften. — Barazetti: Reichscivilproceß einschließlich des Concursverfahrens; internationales Privatrecht; Handels-, Wechsel- und Seerecht. — **Prdocc.** Seng: Concursproceß; Civilproceßpracticum; die Grundzüge des deutschen, französ. u. engl. Civilprocesses. — Heimburger: Völkerrecht; deutsches Reichsstaatsrecht; deutsches Colonialstaatsrecht mit Berücks. des ausländ. Colonialstaatsrechts sowie des sogen. internationalen Colonialrechts. — v. Tuhr: jurist. Encyklopädie; Pandektenrepetitorium; Pandektenpracticum (Entscheidung von Rechtsfällen).

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Gegenbaur: Anatomie des Menschen 2. Th.; Arbeiten im anatom. Inst. — Kühne: Experimentalphysiologie 2. Th.; physiolog. Practicum. — J. Arnold: spec. patholog. Anatomie; Cursus der patholog. Histologie, gemeinschaftlich mit Ernst; Demonstratt. u. Sectionen im Anschl. an die Vorlesgn; Arbeiten im patholog.-anatom. Inst. für Geübtere, gemeinschaftl. mit Ernst. — Czerny: chirurg. Klinik. — Kehrer: Gynäkologie; operat. Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom; Touchiercursus; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik. — Leber: Klinik der Augenkrankheiten; über den Zusammenhang der Augenkrankheiten mit sonstigen Erkrankungen. — Erb: medic. Klinik (inclus. Nervenklinik); Nervenklinik. — Kraepelin: psychiatr. Klinik. — Vierordt: medic. Poliklinik; Kinderklinik. — v. Schröder: Toxikologie; Arzneiverordnungslehre mit Receptierübgn; Arbeiten im pharmakolog. Inst. — **Pff. extr.** Oppenheimer: Arzneimittellehre. — Moos: Uebgn im Gebrauch des Ohrenspiegels; Ohrenklinik. — Knauff: Hygiene; Schutzpockenimpfung und Impfwesen; Arbeiten im hygien. Inst. — Lossen: Operationscursus in Verbindg mit der Lehre von den chirurgischen Operatt. — Jurasz: prakt. Cursus der Laryngoskopie u. der Diagnostik der Kehlkopfkrankheiten; ambulator. Klinik für Kehlkopf-, Rachen- u. Nasenkranke. — Ewald: theoret. u. prakt. Cursus der Histologie. — Bessel-Hagen: propädeut. Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie (mit prakt. Uebgn); die Fracturen u. Luxationen in Verbindg mit der Verbandlehre; topograph.-chirurg. Anatomie. — Hoffmann: physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn in Percussion u. Auscultation; Elektrodiagnostik, Elektrotherapie und Diagnostik der Nervenkrankheiten. — **Prdocc.** Fehr: die Krankheiten der Knochen. — Weiß: Cursus der Functionsprüfungen des Auges; über ausgew. Capitel der Augenheilkunde; die Anatomie des Auges. — Fleiner: Cursus im Untersuchen von Urin u. Sputum; Syphilis und Hautkrankheiten. — G. B. Schmidt: Chirurgie der Harnwerkzeuge; chirurg. Erkrankgn des Kindesalters. — Maurer: Einleitg in die Anatomie mit Skeletlehre (Osteologie u. Syndesmologie); mikroskop.-anatom. Uebgn. — Ernst: über pathogene Mikroorganismen; bakteriologischer Cursus im Monat August (unmittelbar nach Semesterschluß). — Bernheimer: theoret.-prakt. Augenspiegelcursus; über die Beziehungen zwischen Gehirn u. Auge. — Klaatsch: mikroskop.-anatom. Uebgn; prakt. Cursus der vergl. Anatomie der Wirbelthiere. — Dinkler: Repetitorium der inneren Medicin; Herzkrankheiten. — Wagenmann: Augen-Operationscursus; Cursus der Functionsprüfungen des Auges. — Fischer: Psychiatrie.

Prdoc. Herczel liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Knies: allgem. Volkswirthschaftslehre (theoret. Nationalökonomie); allgem. Staatslehre u. Politik; staatswissenschaftl. Sem.: Practicum für polit. Oekonomie. — Fischer: Geschichte der griech. Philosophie; krit. Vorträge über Goethe's Faust. — Winkelmann: Geschichte des Mittelalters bis zum Ende des 13. Jahrh.; Urkundenlehre; histor. Uebgn. — Erdmannsdörffer: Geschichte des Reformationszeitalters (1500 bis 1648); histor. Uebgn. — Rohde: Erklärg der Perser des Aeschylus mit einer Einleitg über das Bühnenwesen der Griechen; im Sem.: latein. Interpretation von Lysias gegen Eratosthenes; latein. Disputationen über eingereichte Abhandlgn. — Schöll: röm. Literaturgeschichte im Zeitalter der Republik; im Sem.: latein. Interpretation von Terenz' Adelphoe; latein. Disputationen über eingereichte Abhandlgn. — Osthoff: griech. Grammatik 2. Th.: Flexionslehre; Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik; Sanskritlectüre (2. Cursus) aus W. Geiger's Elementarbuch der Sanskritsprache. — v. Duhn: über Herculaneum und Pompeji; archäolog. Uebgn. — Braune: Erklärg der Gedichte Walther's von der Vogelweide; im Sem.: a) althochdeutsche Uebgn (die kleineren althd. poet. Denkmäler), b) neuhochdeutsche Uebgn (Lectüre älterer neuhd. Texte). — Neumann: Geschichte der französ. Nationalliteratur im Mittelalter; Interpretation der ältesten Denkmäler französ. Poesie u. Prosa (9. u. 10. Jahrh.); im Sem.: a) Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der roman. Philologie (für Vorgerücktere), b) grammatische Uebgn auf dem Gebiete des Französischen (für Anfänger u. Vorgerücktere). — **Pff. hon.** Uhlig: pädagog. Uebgn; Geschichte der Pädagogik, insbesond. des höheren Schulwesens bis zum Anfang des 19. Jahrh. — Ihne: Geschichte des engl. Dramas; im Sem.: engl. Uebgn. — A. Eisenlohr: Erklärung ausgew. ägypt. Texte. — **Pff. extr.** Lefmann: Sanskrit; vergl. Mythologie der alten Inder, Griechen u. Deutschen. — Caspari: Psychologie; über die Grundlagen der Kant'schen Erkenntnißkritik; philosoph. Practicum und Disputatorium. Erläuterg von Kant's Prolegomena, mit Rücks. auf sein krit. Gesammtunternehmen. — Leser: Finanzwissenschaft. — Meyer: Geschichte der dramat. Dichtung in Deutschland, 1. Th. — Brandt: Erklärg ausgew. Briefe von Cicero; philolog. Uebgn in Verbindg mit dem Sem. — Scherrer: deutsche Verfassungsgeschichte; Gesellschaftswissenschaft (Sociologie). — Kleinschmidt: Geschichte Oesterreichs u. Preußens von 1740 bis 1790; Geschichte der französ. Revolution; russ. Geschichte. — v. Domaszewski: röm. Staatsrecht; histor. Uebgn. — A. Koch: Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen bis zur Errichtg des neuen Reiches durch Wilhelm I. — v. Waldberg: Geschichte der deutschen Literatur im class. Zeitalter (von Lessing bis Schiller's Tod); im Sem.: deutsche Uebgn: a) Lessing's Hamburgische Dramaturgie, b) literarhistor. Vorträge. — Brünnow: alte Geschichte Vorderasiens bis zu den Perserkriegen; Arabisch (Lectüre leichter Texte); Syrisch; Erklärg assyrisch-babylon. Texte. — v. Oechelhäuser: Dürer u. Holbein; Kunstgeschichte des heidelberger Schlosses; kunstgeschichtl. Uebgn. — **Prdocc.** K. Freih. v. Reichlin-Meldegg: Darstellg und Kritik der Schopenhauer'schen Philosophie mit besond. Berücks. ihrer Bedeutg für die Gegenwart. — Thorbecke: histor. Uebgn. — Wunderlich: Erklärg der „Gudrun"; mittelhochdeutsche Uebgn (Lectüre von Hartmann's „armen Heinrich"). — Bülbring: die engl. und schott. Literatur von Chaucer bis in die Mitte des 16. Jahrh.; im Sem.: Piers the Plowman. — Sütterlin: goth. Grammatik.

Oberbibl. Pf. ord. Zangemeister: Geographie des Ptolemäus; epigraph.-geograph. Uebgn.

V. Naturwissenschaftlich-mathematische Facultät.

Pff. ord. Königsberger: Differential- u. Integralrechnung; allgem. Functionenlehre nebst Anwendung auf die Theorie der ellipt. Functionen; Uebgn des Unter- u. Oberseminars. — Quincke: Experimentalphysik (Optik, Elektricität, Magnetismus); physikal. Practicum; prakt. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im physikal. Laborat.; Uebgn des physikal. Sem. — Vict. Meyer: allgem. Chemie 2. Th.: organ. Experimentalchemie; prakt. Uebgn und Anleitung zu wissenschaftl. Untersuchungen im akadem. Laborat., mit Jannasch, Gattermann und Jacobson. — Pfitzer: Botanik (allgemeine Morphologie und Systematik mit besonderer Berücks. der officinellen Pflanzen); mikroskop. Cursus für Anfänger; Anleitg zu prakt. botan. Arbeiten für Geübtere. — Stengel: Encyklopädie der Landwirthschaft 2. Th.: „Betriebslehre"; Geschichte der Landwirthschaft. — Rosenbusch: spec. Mineralogie; mineralog. Practicum; Anleitung zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Mineralogie u. Petro-

graphie. — Bütschli: vergl. Anatomie; Leitg wissenschaftl. Untersuchgn im Laborat. — **Pff. hon.** Cantor: analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; Arithmetik u. Algebra (für Cameralstudierende). — Brühl: Repetitorium der anorgan. Chemie, mit Experimenten; prakt. Arbeiten im chem. Laborat.; medic.-chem. Uebgn im Laborat. — Horstmann: über die neuere Entwickelung der theoret. Chemie (Theorie der Lösungen, Molekulargewichtsbestimmung, Verwandtschaftslehre). — **Pff. extr.** Bornträger: Pharmacie oder pharmaceut. Experimentalchemie; prakt.-chem. Uebgn im Laborat. — F. Eisenlohr: Mechanik; Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Schmidt: Geognosie; genet. Geologie; Metallurgie. — Askenasy: Uebgn im Bestimmen von Pflanzen. — Ludw. Koch: pflanzenanatom. Demonstratt.; Cursus zur mikroskop. Untersuchg der arzneil. Rohstoffe, der Nahrungs- und Genußmittel des Pflanzenreiches. — Andreae: Paläontologie; geolog. Excursionen; geolog.-paläontolog. Uebgn. — Schapira: Theorie der binären Formen; Theorie der algebr. und analyt. Iterationen. — Krafft: anorgan. Chemie; praktisch-chemische Uebgn im Laborat. — Blochmann: die Parasiten des Menschen; das Staaten- und Gesellschaftsleben der Thiere. — Koehler: höhere Algebra (Theorie der Gleichungen). — Jannasch: Maaß-Analyse; Analyse der Nahrungs- u. Genußmittel. — Gattermann: Chemie der Theerfarbstoffe. — **Prdocc.** Osann: über Messen, Berechnen u. Zeichnen der Krystalle; über petrograph. Methoden u. gesteinsbild. Mineralien. — Möbius: Kryptogamenkunde 2. Th. (Bryophyten u. Pteridophyten). — Goldschmidt: Elemente der Krystallographie; Löthrohr-Analyse (Practicum). — Jacobson: pharmaceutische Chemie: 1. (anorgan.) Th.; ausgew. Capitel der organ.-chem. Technologie. — Auwers: Chemie der heterocycl. Verbindgn (Pyridin, Chinolin, Pyrrol, Furfuran, Thiophen u. a.). — Wolf: Elemente der physikal. Geographie; Zeit- u. Ortsbestimmungen auf Reisen; prakt. Uebgn auf der Sternwarte im Anschl. an das Colleg über Zeit- u. Ortsbestimmungen.

Pf. ord. Bunsen liest nicht.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Casati, Gaet., zehn Jahre in Aequatoria u. die Rückkehr mit Emin-Pascha. (Bienemann: Bl. f. lit. Unterh. 15.)

Cauer, P., unsere Erziehung durch Griechen und Römer. (Fries: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXV. April; Fleischmann: Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulw. XXVII, 2.)

Cicero, correspondence, arranged according to its chronological order by Rob. Y. Tyrrel and Louis Cl. Purser. (Schmidt: Berl. philol. Wschr. XI, 15.)

Gerdes, Heinr., Geschichte des deutschen Volkes u. seiner Cultur zur Zeit der karoling. u. sächs. Könige. (Schultze: Bl. f. lit. Unterh. 15.)

Günther, P., de ea, quae inter Timaeum et Lycophronem intercedit ratione. (Knaack: Wschr. f. class. Philol. VIII, 15.)

Güßfeldt, P., die Erziehung der deutschen Jugend. (Deuerling: Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulw. XXVII, 2.)

Hoffmann, Otto, die Orakelinschriften aus Dodona, die Inschriften Achajas und seiner Colonien. (Cauer: Wschr. f. class. Philol. VIII, 15.)

Iuvenci evangeliorum libri quattuor ex recensione Joh. Huemer. (Manitius: Ebd.)

Krumbacher, K., Gesch. der byzant. Literatur von Justinian bis zum Ende des oström. Reiches. (Merkle: Stud. u. Mitth. a. d. Bened.- u. Cisterc.-O. XII, 1.)

Lunák, Joann., quaestiones Sapphicae. (Stadtmüller: Berl. philol. Wschr. XI, 15.)

Perthes, O., die Mitschuld unseres höheren Schulwesens an der Ueberfüllung in den gelehrten Ständen. (Haas: Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulw. XXVII, 2.)

Peters, Karl, die deutsche Emin-Pascha-Expedition. (Kienitz: Beil. z. Allg. Ztg. 77 fg.)

Post, A. H., über die Aufgaben einer allgemeinen Rechtswissenschaft. (Achelis: Bl. f. lit. Unterh. 15.)

Schmid, Bernh., Grundlinien der Patrologie. (Rottmanner: Stud. u. Mitth. a. d. Bened.- u. Cisterc.-O. XII, 1.)

Sohm, die Entstehung des deutschen Städtewesens. (Pirenne: Rev. crit. XXV. 13.)

Souchon, Mart., die Papstwahlen von Bonifaz VIII bis Urban VI u. die Entstehung des Schismas 1378. (Schatz: Stud. u. Mitth. a. d. Bened. u. Cisterc.-O. XII, 1.)

Teletis reliquiae. Ed. O. Hense. (Wendland: Berl. philol. Wschr. XI, 15.)

Wartenberg, W., Lehrbuch der latein. Sprache als Vorschule d. Lectüre. 2. Th. (Mewes: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXV. April.)

Wernicke, Konr., die griech. Vasen mit Lieblingsnamen. (Dümmler: Berl. philol. Wschr. XI, 15.)

Wiegandt, Leopold, C. Julius Cäsar und die tribunizische Gewalt. (Ackermann: Wschr. f. class. Philol. VIII, 15.)

Wilpert, Jos., die Katakombengemälde u. ihre alten Copien. (Katholik. 1891. April.)

Vom 22. bis 29. April 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Ahlfeld, Fr., Beiträge zur Lehre vom Uebergang der intrauterinen Athmung zur extrauterinen. Marburg i/H., Elwert. (4.) ℳ 2.

Altmann, Wilh., die Doctordissertationen der deutschen Universitäten in den Jahren 1885/86 bis 1889/90. Statistische Betrachtungen. Berlin, Gaertner's Verl. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Andree, Rich., die Fluthsagen. Ethnographisch betrachtet. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 2, 25.

Aus den Lebenserfahrungen eines Siebzigers. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 3.

Bauschinger, Jul., zweites münchener Sternverzeichniß, enthaltend die mittleren Oerter von 13200 Sternen für das Aequinoctium 1880. München, Franz in Comm. (Gr. 4.) ℳ 12.

Beck, Ludw., die Geschichte des Eisens in technischer und culturgeschichtlicher Beziehung. 1. Abth. 2. Aufl. 1. Lief. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 5.

Berg, Alex., Judenthum u. Socialdemokratie. Ein Beitrag zur Beförderung der Einsicht in die socialistisch-jüdische Coalitionserscheinung unserer Zeit. Berlin, Dewald. (Kl. 8.) ℳ 1.

Bierfreund, Theod., Palemon og Arcite. En literaturhistorisk Undersøgelse som Bidrag til Shakespeare kritiken. Kopenhagen, Lehmann & Stage. (79 S. Kl. 8.)

Blackie, John Stuart, Selbsterziehung. Ein Wegweiser für die reifere Jugend. Deutsche Ausgabe von Fr. Kirchner. 2. Aufl. Leipzig, J. J. Weber. (Kl. 8.) ℳ 2.

Blau, Ludw., masoretische Untersuchungen. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 2.

Devrient, Ed., meine Erinnerungen an Felix Mendelssohn-Bartholdy u. seine Briefe an mich. 3. Aufl. Leipzig, J. J. Weber. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Drama, das, der classischen Periode. 2. Th. 1. Abth. v. Gemmingen. Schröder. Iffland. Hrsg. von Ad. Hauffen. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von W. Förster u. A. Breslau, Trewendt. (Gr. 8.)
  2. Abth. 62. u. 63. Lief. Handwörterbuch der Chemie. Hrsg. von Ladenburg. (9. Bd. S. 81—336.) à ℳ 3.
  3. Abth. 8. Lief. Handbuch der Physik. Hrsg. von A. Winkelmann. (2. Bd. S. 1—96.) ℳ 3.

Endemann, Karl, ein Blick in das Leben u. ein Blick in die Schule. Gedanken zur Schulfrage. Hannover, Meyer. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.

Eulenburg u. Bach, Schulgesundheitslehre. Das Schulhaus und das Unterrichtswesen, vom hygienischen Standpuncte bearb. Berlin, Heine. (8.) ℳ 13, 50.

Flückiger, F. A., Pharmakognosie des Pflanzenreiches. 3. Aufl. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 24.

Gumppenberg, Hanns v., das dritte Testament. Eine Offenbarung Gottes. München, Poeßl in Comm. (40 S. Gr. 8.)

Handcommentar zum Neuen Testament. Bearb. von H. J. Holtzmann u. A. Freiburg i/B., Mohr. (Roy. 8.)
  2. Bd. 2. Abth. Briefe an die Galater, Römer, Philipper. Bearb. von Lipsius. ℳ 4.

Heß, Wilh., christliche Glaubens- u. Sittenlehre. Leitfaden für den evang. Religionsunterricht in Gymnasien &c. Freiburg i/B., Mohr. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Holland, H. S., u. W. S. Rockstro, Jenny Lind. Ihre Laufbahn als Künstlerin, 1820 bis 1851. Nach Briefen und anderen von Goldschmidt gesammelten Schriftstücken. Deutsche Uebersetzung von Hedwig J. Schoell. 2 Bde. Leipzig, Brockhaus. (Gr. 8.) ℳ 18.

Koelitz, Karl, Hans Sueß von Kulmbach und seine Werke. Ein Beitrag zur Geschichte der Schule Dürer's. Leipzig, E. A. Seemann. (Gr. 8.) ℳ 3.

Külz, Ed., Beiträge zur Kenntniß des Glykogens. Marburg i/H., Elwert. (Roy. 4.) ℳ 2, 40. (Sep.-Abdr.)

Leonhard, Rud., der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich und seine Beurtheilung in einer kurzgefaßten Uebersicht dargestellt. Marburg i/H, Elwert. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Menger, Max, der böhmische Ausgleich. Stuttgart, Cotta Nachf. (IV, 298 S. 8.)

Menzel, A., sociale Gedanken im Bergrecht. Rechtsgeschichtliche Studie. Wien, Hölder. (31 S. 8.)

Neumann, Ludw., die deutschen Gemeinden in Piemont. Freiburg i/B., Mohr. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Papadimitracopulos, Théod., nouveaux documents épigraphiques démontrant l'antiquité de la prononciation des Grecs modernes. Leiden, 1890. Brill. (35 S. Roy. 8.)

Παπαδόπουλος, Γεωργ. Ι., συμβολαί εἰς τὴν ἱστορίαν τῆς παρ' ἡμῖν ἐκκλησιαστικῆς μουσικῆς. Athen, 1890. Beck. (XXX, 592 S. Gr. 8.) ℳ 9, 60.

Pappritz, R., Thurii, seine Entstehung u. Entwickelung bis zur sicilischen Expedition. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 1, 80.

Perthes' Handlexikon für evangelische Theologen. Ein Nachschlagebuch ꝛc. Lief. 23 u. 30. (Schl.) Gotha, F. A. Perthes. (8.) à ℳ 1.

Preller, E., die Wasserkur und ihre Anwendungsweise. Leipzig, J. J. Weber. (Kl. 8.) ℳ 4.

Prößholdt, Herm., der Thüringer Wald u. seine nächste Umgebung. Stuttgart, Engelhorn. (8.) ℳ 1, 70. (Forsch. z. d. Landes- u. Vkde.)

Puech, Aimé, St. Jean Chrysostome et les moeurs de son temps. Paris, Hachette & Co. (VIII, 334 S. 8.)

Richter, Otto, Verwaltungsgeschichte der Stadt Dresden. 1. u. 2. Abth. Dresden, Baensch Verl. (VIII, 376, XII, 402 S. 8.)

Rocholl, C., und A. Riedner, Vorschläge zur Abänderung des Entwurfes eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches in Form eines Gegenentwurfes mit kurzer Begründung. 2. Buch. Obligationenrecht. Breslau, Morgenstern. (Gr. Roy. 8.) ℳ 3.

Rubner, Max, calorimetrische Methodik. Marburg i/H., Elwert. (Roy. 4.) ℳ 2, 20.

Sammlung von Entscheidungen des obersten Landesgerichtes für Bayern in Gegenständen des Civilrechtes u. Civilprocesses. 13. Bd. 1. Heft. Erlangen, Palm & Enke. (Gr. 8.) ℳ 4, 80.

Schâh Tahmâsp's des Ersten von Persien Denkwürdigkeiten (1515 bis 1576), aus dem Originaltext zum ersten Male übers. u. mit Erläuterungen versehen von Paul Horn. Straßburg i/E., Trübner. (Kl. 8.) ℳ 3.

Schröer, M. M. Arnold, über Titus Andronicus. Zur Kritik der neuesten Shakespeare-Forschung. Marburg i/H., Elwert. (8.) ℳ 3, 20.

Scerbo, Franc., grammatica della lingua latina per uso delle scuole. Parte I: Fonologia e morfologia. Florenz, Le Monnier. (XVI, 124 S. 8.)

Sievers, W., zur Kenntniß des Taunus. Stuttgart, Engelhorn. (8.) ℳ 3, 60.

Taysen, Adalb. v., die äußere Erscheinung Friedrich's des Großen und der nächsten Angehörigen seines Hauses. Berlin, Mittler & Sohn. (4.) ℳ 6.

Traube, Ludw., O Roma nobilis. Philologische Untersuchungen aus dem Mittelalter. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 4.

Wehmann, Max, de ὥστε particulae usu Herodoteo Thucydideo Xenophonteo. Straßburg i/E., Trübner. (8.) ℳ 1, 50.

Meisterwerke der Holzschneidekunst. 13. Bd. Lief. 1—6. Leipzig, J. J. Weber. (Gr. Fol.) à ℳ 1.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Fournereau, les ruines khmères (Cambodge et Siam). Documents complémentaires d'architecture, de sculpture et de céramique. (8 p. et 110 planches en phototypie. Gr. in-4.) Paris, Leroux.

Fournier, le royaume d'Arles et de Vienne (1138-1378). Étude sur la formation territoriale de la France dans l'Est et le Sud-Est. (XXII, 554 p. Gr. in-8.) Paris, Picard. Fr. 12.

Fustel de Coulanges, histoire des institutions politique de l'ancienne France. La Gaule romaine. (XIV, 333 p. 8.) Hachette et Cie. Fr. 7, 50.

Stouff, le pouvoir temporal et le régime municipal dans un évêché de l'empire germanique jusqu'à la réforme (l'évêché de Bâle). (50 p. 8.) Paris, Larose et Forcel.

Schwedische.

Hjelmqvist, naturskildringarna i den norröna dikiningen. Akad. afh. (218 s. 8.) Lund, Gleerup i distr. Kr. 2, 25.

Linde, de Iano summo romanorum deo. (54 s. 4.) Lund, Gleerup i distr. Kr. 2, 50.

—, om Carmen Saliare. Profföreläsning, hållen vid Lunds universitet d. 7 febr. 1891. (31 s. 8.) Samme forlag. Kr. 1.

Linnæus, gothländska resa å riksens högloflige ständers befallning förrättad åhr 1741. Med anmärkningar uti oeconomien, natural-historien, antiquiteter &c. med åtskillige figurer. Med 11 afbildningar samt en karta öfver Gotland af år 1741. Ny upplaga, utgifven på föranstaltande af Gotlands Allehanda. (116 s. o. 1 karta. 8.) Stockholm, Skoglund i distr. Kr. 1, 50.

Ignatiius, Finlands geografi. Handbok för medborgare på uppdrag af finska litteratur-sällskapet utarbetad. I. Allmän öfverblick af land och folk. Med kartor och illustr. (VIII, 594 s. samt 13 kartor och 3 pl. 8.) Helsingfors, Edlund. Fmk. 14, 50.

Setterwall, förteckning öfver acta svecica i „a collection of the state papers of John Thurloe". (24 s. 8.) Stockholm, Norstedt & Söner. Kr. 1.

Sammandrag öfver Göteborgs import och export år 1890. (41 s. 4.) Göteborg, Wettergren & Kerber. Kr. 5.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Nr. 275. Roman. Philologie. Nr. 276. Geschichte u. Literatur Spaniens u. Portugals.

Köhler's, K. F., Antiqu., in Leipzig. Nr. 506. Chemie, Landwirthschaft, Forstwesen, Gartenbau.

List & Francke in Leipzig. Nr. 227. Oesterreich-Ungarn.

v. Zahn & Jaensch in Dresden. Nr. 34. Vermischtes.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

1. Juni in Leipzig (O. Weigel): Bibliotheken d. Geh. Raths Dr. C. A. Coccius u. d. Gymnas.-Directors Dr. Hasper.

Nachrichten.

Der Oberbibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Heidelberg, Hofrath Professor Dr. C. Zangemeister, ist zum ord. Honorarprofessor an dortiger Universität ernannt worden.

Der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Greifswald, Dr. Rud. Credner, wurde zum ord. Professor, der a. ord. Professor Dr. G. v. Below an der Universität Königsberg i/Pr. zum ord. Professor der Geschichte an der Akademie zu Münster i/W. ernannt.

Zu a. ord. Professoren sind ernannt worden die Privatdocenten Dr. O. Schultze in der medicinischen Facultät zu Würzburg, Dr. Minkowski, Dr. Pfitzner und Dr. Ulrich in der medicinischen Facultät zu Straßburg i/E., Dr. M. Büsgen, Custos der botanischen Sammlung in Jena, in der philosophischen Facultät daselbst.

Der a. ord. Professor an der Universität Klausenburg, Dr. Stephan Apáthy, ist zum ord. Professor ernannt worden.

Der Privatdocent der Geschichte, Dr. Finke in Münster i. W., ist zum a. o. Professor ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. C. Appel in Königsberg i/Pr. wurde an die Universität Breslau versetzt.

An der Universität Wien habilitirten sich Gymnasialprofessor Dr. W. Zimmermann und Dr. W. Jerusalem für Philosophie, an der Universität Jena Dr. Heitzmann für germanische Philologie u. Dr. Ehrhardt für Philosophie, an der Universität Würzburg Dr. Ehrenburg für Geographie.

Die ständigen Lehrer Richter u. Brückner an der Realschule zu Stollberg in Sachsen sind zu Oberlehrern an dieser Anstalt, der ord. Lehrer am Falk-Realgymnasium zu Berlin, Dr. Emil Handknecht, zum Oberlehrer an der 2. höheren Bürgerschule daselbst ernannt worden.

Der ord. Lehrer am Realgymnasium zu Mühlheim a/Rh., Titular-Oberlehrer Dr. Paul Goldscheider, wurde zum etatsmäßigen Oberlehrer am Gymnasium zu Elberfeld befördert.

Dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Kiel, Dr. Gust. Karsten, wurde der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen.

Der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. ist dem Gymnasialdirector Dr. Küsel zu Memel u. dem Oberlehrer a. D., Professor Dr. Jensch zu Magdeburg, der Kronenorden 3. Cl. den Gymnasial-Oberlehrern a. D. Professor Dr. Stammer in Düsseldorf u. Professor Tietz zu Braunsberg, verliehen worden.

Am 17. April † in Wien der Schriftsteller auf dem Gebiete der Heraldik, Alfr. Grenser, im 52. Lebensjahre.

Am 18. April † in Richmond der Professor am Methodisten-Colleg Dr. George Osborne.

Am 19. April † in Tournay der Journalist u. Dichter von Volksliedern Adolphe Delmée, 71 Jahre alt.

Am 20. April † Bezingen der vormalige Docent der Technologie an der Universität Tübingen, Dr. Karl Dorn, 75 Jahre alt.

Am 21. April † in Wien der Professor an der dortigen Theresianischen Akademie, Joh. Hoffer, im 60. Lebensjahre.

Am 26. April † in Greifswald der ord. Professor der Rechte an dortiger Universität, Dr. J. W. Lewis, 55 Jahre alt.

Am 29. April † in Brüssel der Schriftsteller Joh. Jac. de Laet im 76. Lebensjahre.

Am 1. Mai † in Bonn der ord. Professor der Astronomie an der Universität daselbst, Geh. Regierungsrath Dr. Ed. Schönfeld, in München der Historiker Ferd. Gregorovius im 72. Lebensjahre.

Die Centraldirection der Mon. Germ. hist. erstattet ihren Jahresbericht, den wir hier leider aus Raummangel nicht wiederzugeben vermögen, die Leser also auf die Fachzeitschriften verweisen müssen. Die Thätigkeit des letzten Jahres ist unter der neuen Direction eine sehr rege gewesen, und zur Zeit befinden sich unter der Presse ein Folioband, 14 Quartbände und 1 Octavband. Der Bericht schließt mit den Worten: „So sind auch im verflossenen Jahre die Arbeiten in allen von uns begonnenen Richtungen würdig fortgesetzt worden, aber das Arbeitsfeld selbst ist unabsehbar groß, und eine Erweiterung oder Beschleunigung unserer Thätigkeit, für welche es an geeigneten Kräften nicht fehlen dürfte, würde reichere Mittel als die bisher verfügbaren erfordern.“ Hoffen wir, daß diese reicheren Mittel baldigst seitens des Reiches gewährt werden.

Ergänzung. [74

G. Meyer's „Etym. WB. der albanesischen Sprache“ (angezeigt Sp. 20) giebt S. 516 fg. eine Uebersicht der einschlägigen Literatur seit 1635. Die Angabe der dritten meiner Schriften S. 523 schließt wohl durch Setzerversehen mit „transcripsit“. Der Titel heißt vollständig: „H. de Rada carmina italoalb. quinque transcripsit, vertit, glossario notisque instruxit“; auch eine tabula grammatica war dem mit etymol. Hinweisen versehenen Glossar (S. 32—54, IV) beigegeben. Da bloße transcriptio doch ein gar zu bescheidenes Verdienst gewesen wäre, so erschien mir obige Ergänzung als Ehrensache in einem nun wohl auf lange Zeit als Hauptquelle geltenden Werke und bitte die Interessenten es nachzutragen.

Zerbst. G. Stier.

Berichtigung.

In Nr. 18 d. Bl. in dem ersten Referate in der ersten Spalte Z. 15 v. o. l.: ציאה (für עיאה), Z. 18 u. 20 v. o. l. חבלין (für חבלץ), Z. 4 v. u. l. שבית (für שבנה), in Spalte 2, Z. 4 v. o. l. אימין (für אימרין), Z. 13 v. o. l. סב (für סנ).

Von dem unterfertigten Magistrate ist die Stelle eines Assistenten für die Stadtbibliothek und das städtische Archiv dahier zu besetzen, welche dem Stadt-Archivar und Bibliothekar, als seinem Büreauvorstande, untergeordnet wird und einen Anfangsgehalt von jährlich 2400 ℳ erhält, der bei längerer Dienstzeit im Verhältnisse des Gehaltes eines Rathsassessors aufsteigt.

Die Anstellung erfolgt widerruflich unter Festsetzung dreimonatlicher beiderseits freistehender Kündigung; ob später eine definitive Stellung eingeräumt wird, bleibt den Beschlüssen der städtischen Collegien vorbehalten.

Der Beitritt zur städtischen Pensionscasse ist sogleich beim Diensteintritt gestattet.

Aussicht auf Berücksichtigung hat nur eine jüngere rüstige Kraft, welche sich über erfolgreiche wissenschaftliche Vorbildung und genossene fachmännische Praxis bei einer größeren Bibliothek auszuweisen vermag.

Bewerbungen um diese Stelle sind binnen 4 Wochen von heute an unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse und Nachweise hierorts einzureichen.

Nürnberg, den 24. April 1891. [76

Stadtmagistrat:
Stromer.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 21.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1891.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 16. Mai. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Harnack, Dr. Ad., Prof., **Lehrbuch der Dogmengeschichte.** 3. Band. Die Entwickelung des kirchlichen Dogmas. II. III. Register zu den 3 Bdn. 1. u. 2. Aufl. Freiburg i/B., 1890. Mohr. (VIII, 789 S. Gr. 8.) ℳ 17.
(Sammlung theologischer Lehrbücher.)

Den in Jahrg. 1886, Nr. 40, Sp. 1385 und Jahrg. 1888, Nr. 43, Sp. 1473 d. Bl. besprochenenen Bänden von Harnack's Dogmengeschichte ist nun der Schlußband dieses bedeutenden Werkes gefolgt. H. führt die Entwickelungsgeschichte des kirchlichen Dogmas zunächst (S. 3—562) durch das ganze Mittelalter hindurch, das er „lediglich als ein Uebergangszeitalter", als „die Periode der Auseinandersetzung der Kirche mit Augustin und mit allen den zahlreichen von ihm gegebenen Impulsen" bezeichnet (S. 8), und fügt dann (S. 565—764) den „dreifachen Ausgang der Dogmengeschichte" hinzu, den er 1) im römischen Katholicismus (Vaticanum), 2) im Antitrinitarismus und Socinianismus und 3) im Protestantismus findet. Auffallen kann hierbei, daß die unter Nr. 2 zusammengefaßten Richtungen als eine besondere Gruppe neben den Protestantismus gestellt und nicht als eine solche innerhalb desselben neben Lutherthum und reformierter Kirche behandelt werden; ebenso, daß nicht nur die protestantischen Bekenntnißschriften von der Betrachtung ausgeschlossen werden, mögen sie immerhin einen Rückschritt hinter die Linie des Reformationsprincips bedeuten, sondern daß auch unter den Reformatoren selbst nur Luther eingehend gewürdigt wird. Mit dem, was Harnack S. 760 in einer Anmerkung sagt, um die Beiseitelassung Zwingli's und Calvin's zu begründen, werden sich wenige Leser zufrieden geben, und das Urtheil, daß Zwingli's Hände „keine reinen Hände" gewesen seien (S. 754), muß als ein hartes und ohne nähere Begründung ungerechtfertigtes erscheinen. Ueberhaupt wird zu H.'s Beurtheilung der Dogmengeschichte, die seine Darstellung derselben in reichem Maße durchzieht und belebt, Der, welcher nicht zu Ritschl's Schule gehört, manches Fragezeichen machen. So setzt z. B. Harnack, natürlich optima fide, die mystische Anschauungsweise dadurch in ein ungünstiges Licht, daß er ein dem Sinne ihrer Vertreter schwerlich gerecht werdendes „Nur" in ihre Darstellung einfügt. Den Mystikern soll „die Erscheinung des Logos in Christus nur ein Specialfall in einer langen Reihe" sein (S. 380). Sie ist doch wohl der, eine vorausgehende Reihe abschließende und damit für die Folgezeit grundlegende und segensreich fortwirkende „Specialfall"; vor diesem Ausdrucke aber darf gewiß nicht zurückschrecken, wer mit einem „geschichtlichen Christus" Ernst macht. Ist es ferner wirklich nichts als eine „gleichgültige Frage", eine „scholastische Kinderfrage" (S. 687; 681), „ob auch die Menschen vor Christus selig werden konnten"? Und wenn S. 73 fg. behauptet wird: „Vor Allem kann der Gottesgedanke, der Gedanke der Liebe Gottes, nie eine unerschütterliche Gewißheit erhalten, ohne daß er getragen wird von einer äußeren Autorität", so ist das wohl auch schroffer ausgedrückt, als es nach anderen Stellen gemeint ist; sonst müßten wir im Einklang mit den „Mystikern" erwidern: die äußere Autorität kann in Wirklichkeit doch nur den sich immer wiederholenden Anstoß zu einem inneren Vorgange geben, aus dem allein eine ihres Namens würdige, unerschütterliche religiöse Gewißheit entspringt; ist sie auf diesem Wege nicht zu gewinnen, so ist sie uns Culturmenschen überhaupt versagt.

Wenn wir diesen theologischen Bedenken noch die kleine sprachliche Beschwerde über manche unnöthige Fremdwörter (z. B. Innocenz für Unschuld) hinzugefügt und einige der wenigen Druckfehler berichtigt haben (lies S. 42, A. 1 in dem Citat aus Optatus: II, 7 statt II, 5; S. 71, A. 2: Contra ep. Manichaei 5 statt 6; S. 213, Z. 4 v. o.: vivificamur statt virificamur; S. 426, Z. 9 der Anm.: fidem statt fidam; S. 619, Z. 18 v. o.: ecclesiae statt ecclesia; S. 634, Z. 2 v. o.: peccata statt peccati; S. 707, Z. 1 v. u.: promerendam statt promerandam), so bleibt uns nur noch die angenehme Aufgabe, unsere dankbare Anerkennung für H.'s ebenso gelehrte wie geist- und geschmackvolle Leistung auszusprechen. Nach dem Vorwort (S. VIII) beruht das, was über Augustin, Anselm, Thomas, das Tridentinum, den Socinianismus und Luther ausgeführt ist, durchweg auf selbständigen Studien. Der Gedankengang von Augustin's Enchiridion wird S. 200 fg. sorgfältig nachgezeichnet, von dem Inhalte der umfangreichen Summa des Thomas erhalten wir S. 425 fg. wenigstens eine die Benutzung erleichternde Uebersicht. Der allgemeine geistige Hintergrund, von dem sich die verschiedenen Systeme abheben, wird mit anschaulichen Zügen gemalt (vgl. z. B. die Schilderung der altkirchlichen Frömmigkeit S. 59 fg.), bedeutende Persönlichkeiten (wie Augustin, Gregor, Luther) trefflich und fesselnd charakterisiert. Oft wird bei der Betrachtung der Vergangenheit auf analoge Erscheinungen der Gegenwart verwiesen und durch ein solches „wie heute" (vgl. S. 573) oder auch eine überraschende Bezugnahme auf die neuere nichttheologische Literatur, insbe-

sondere auf Goethe (S. 98, 159, 392) das Interesse belebt, welches der unserem gegenwärtigen Denken und Empfinden oft so fremdartige Stoff an sich nicht immer wachzuhalten vermöchte. Wohlthuend wirkt ferner der Freimuth des Verf.'s, der „vor dem brutalen Mirakel" (S. 286) auch seinerseits eine Scheu hat und weder an den „ganzen Luther", noch an irgendwelches Dogma, noch auch an den Schriftbuchstaben sich und den Protestantismus gebunden weiß (vgl. z.B. S. 192 Anm., 582—88, 697, 743, 746, 759), sondern im Grunde doch allein an den Gott, der „uns in Christus sein väterliches Herz aufgethan" hat und „durch seinen Geist Christum in den Herzen offenbart" (S. 741). Endlich sei H. dafür gedankt, daß er auch in diesem Bande wieder junge Forscher auf Themata aufmerksam macht, die noch der Bearbeitung harren (vgl. S. 31, 52, 95, 324 Anm., 660 Anm., 666 Anm. 2.). **M.**

Lorenz, Dr. Herm., ord. Seminarlehrer, **der kleine Katechismus Luther's in seinem Werthe als Schul- u. Unionskatechismus verglichen mit dem Heidelberger.** Dessau, 1890. Baumann. (32 S. 8.) ℳ 0, 50.

Was hier vorliegt, ist Advocatenarbeit. Man hat im Herzogthum Anhalt die Union eingeführt, zuletzt im Jahre 1880 im Kreise Cöthen, und nun geht eine Partei in dem Lande darauf aus, die Union noch weiter zu führen, nämlich zum Lutherthum zurück, von welchem sie behauptet, daß es das ursprüngliche Reformationsbekenntniß in Anhalt gewesen sei, obgleich die Concordia doch niemals dort Geltung gehabt hat. Als erste Station auf diesem Wege will man aber den Luther'schen Katechismus in den Schulen einführen, wie dies auf der letzten Synode im Jahre 1889 in Vorschlag gebracht werden sollte, und — diesem Zwecke soll die vorliegende Schrift dienen, indem sie die Annahme des kleinen Luther'schen Katechismus den Leuten nicht bloß als unverfänglich, sondern, vom pädagogischen Standpuncte aus angesehen, als das allein Richtige und Wünschenswerthe darzustellen sucht. Der Luther'sche Katechismus wird hier, und das kennzeichnet das Verfahren des Verf.'s, als der richtige Schul- und Unionskatechismus dargestellt, freilich gegen alle Geschichte, denn Thatsache ist doch, daß, wo reformiertes Bekenntniß Boden gewann, der Luther'sche Katechismus entweder mit dem Heidelberger vertauscht oder, wie in Hessen, im Sinne des reformierten Bekenntnisses einer Umarbeitung unterzogen wurde, und daß mit dem Luther'schen Katechismus der „Luther'sche Typus" überhaupt in Anhalt eingeführt, der bisher dort bestehende reformierte aber verdrängt werden würde, liegt so sehr auf der Hand, daß es nicht weiter ausgeführt zu werden braucht, auch wenn der Verf. diesen Gesichtspunct völlig außer Acht gelassen hat. Jedenfalls aber muß gesagt werden, daß so kurzer Hand, wie der Verf. es meint, sich die Lehreinheit zwischen reformierter und lutherischer Kirche nicht wird herstellen lassen, und daß die Art, wie hier alles Gewicht bloß auf den pädagogischen Gesichtspunct gelegt wird, doch eine recht einseitige und oberflächliche ist, zumal doch des Verf.'s Behauptungen von der Vorzüglichkeit des kleinen Luther'schen Katechismus trotz Allem, was er dafür vorbringt, recht anfechtbar sind: in den Kirchen, wo der Heidelberger gebraucht worden ist, hat man bisher Erfahrungen gemacht, welche des Verf.'s Behauptungen widerlegen dürften. *Bz.*

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Die Einheit der Evangelischen. — Protestantische Politik. (Glossen eines evangelischen Landpfarrers zur preußisch-deutschen Kirchenpolitik in alter und neuer Zeit. 5) Die Politik der Parität.) — Edmund von Pressensé †. (Schl.) — Wie sind die socialen Probleme der Gegenwart auf der Kanzel zu behandeln? — Aus Württemberg. — Katholiken und irrgläubige Ausländer. — Das Evangelium in Rom. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 18.

Inh.: Kyrie und Confiteor. 2. — Der 1. Mai. — Berliner Brief. 15. — Das neue Choralbuch für den Consistorialbezirk Cassel. — Aus Hessen. — Die neue französisch-reformierte Liturgie. — Frau Napoleon Peyrat. — Mehr Schutz der Jugend! — Aus Hannover. — Der czechische Hus-Cultus und die katholische Gegenbewegung in Böhmen. — Das anglikanische Bisthum von Jerusalem. — Kirchliche Nachrichten.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 17.

Inh.: Holtzmann, D. Ed. Reuß †. Nachruf. — C. W. Kambli, Gottfried Keller. (Schl.) — E. Zittel, Wie versetzt man die „Personalgemeinde" auf den Boden „Bezirksgemeinde"? — Seelsorgeordnung der evangel. Gemeinde Karlsruhe. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Ein Document. — Die neueste Darstellung der Reformation. — Correspondenzen und Berichte.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 2. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: H. Schmidt, die Bedeutung des Wunders für die christliche Glaubensgewißheit. — Th. Zahn, der älteste Apologet des Christenthums. — M. Gebh. v. Mehring, *Γνῶθι σεαυτόν*. Mein Studiengang. (Schl.) — Ad. Oppenrieder, Durch welche Darstellung Jesu Christi wird nach der Lehre Ritschl'scher Schule der christliche Glaube erzeugt und durch welche nach Anweisung der hl. Schrift?

Philosophie.

du Bois-Reymond, Paul, **über die Grundlagen der Erkenntniss** in den exacten Wissenschaften. Nach einer hinterlassenen Handschrift. Mit einem Bildniss des Verf.'s. Tübingen, 1890. Laupp. (VII, 130 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Der Verf. dieser Schrift, ein Bruder des berühmten Physiologen, ist vor Kurzem als Professor der Mathematik an der technischen Hochschule zu Berlin gestorben. Im Wintersemester 1887/88 hatte er dort über das durch den Titel bezeichnete Thema ein Colleg gehalten. Er hatte die Absicht kundgegeben, eine Schrift gleichen Titels binnen Kurzem erscheinen zu lassen. Das Manuscript dieser Schrift hat sich in seinem Nachlaß nicht vorgefunden, sondern nur die nicht druckreifen Aufzeichnungen zu jener Vorlesung, deren Gedankengehalt jedoch dem Hrsgbr., Professor G. Hauck, bedeutsam genug erschienen ist, um sie für die Veröffentlichung zu bearbeiten. Und in der That sind wir ihm für diesen Entschluß und diese Mühewaltung zum größten Danke verpflichtet, denn wenn auch unzweifelhaft der dahingeschiedene Forscher seiner Arbeit vor der Veröffentlichung eine größere Durchsichtigkeit und Geschmeidigkeit der Form, vielleicht auch eine weitere inhaltliche Ausführung in einzelnen Partien verliehen haben würde, so charakterisiert sich doch auch das Gebotene als eine nicht nur im Einzelnen an geistvollen und anregenden Gedanken überaus reiche, sondern auch im Ganzen durch die mit genügender Deutlichkeit hervortretende Grundtendenz hochbedeutsame Kundgebung.

Wie die Schrift von naturwissenschaftlicher und philosophischer Seite beurtheilt werden wird, läßt sich leicht voraussagen. Das Gros der Naturforscher wird finden, daß der Verf., indem er das Wesen der Materie und den naturwissenschaftlichen Erkenntnißproceß ergründen will und dabei starke skeptische Anwandlungen bekommt, den allein gangbaren Weg der strengen Empirie verlasse und als „Kerl, der speculiert" einen Irrweg betrete. Sie werden finden, daß eine Wissenschaft, die solche Erfolge zu verzeichnen hat, wie die Naturwissenschaft, es nicht nöthig hat, sich mit derartigen abstracten Fragen zu quälen. Die der Auffassung der Philosophie als Universalwissenschaft anhängenden Philosophen werden die Schrift jenen vielgepriesenen Erscheinungen anreihen, in denen, wie in Zöllner's Kometenbuch und Aehnlichem, Symptome der Wiederannähe-

rung der Naturwissenschaft an die Philosophie gefunden werden. Sie werden als solche Symptome sowohl die metaphysischen, wie die erkenntnißtheoretischen Entwickelungen des Verf.'s proclamieren, dürfen aber, wenn sie ehrlich sein wollen, nicht übersehen, daß derselbe eine förmliche Absage an die Philosophie richtet (S. 13) und daß er seine Resultate unter völliger Ignorierung der gleichartigen Bestrebungen der Philosophie zu gewinnen sucht, also sich thatsächlich durchaus nicht auf der Bahn zum naturwissenschaftlich-philosophischen Millennium befindet. Ref. kann sich weder der einen, noch der anderen Auffassung anschließen. Ausgehend von der Ueberzeugung, daß es nicht Sache der Philosophie ist, die höchsten und letzten Geschäfte der Naturwissenschaft, die metaphysischen und erkenntnißtheoretischen, vor dieser her ungefragt zu besorgen, erkennt er in dieser Schrift, indem sie Anstalt macht, diese letzten Forschungsgebiete von der Naturwissenschaft aus selbst in Angriff zu nehmen, einen bedeutenden Schritt in der rechten Richtung, in der Richtung auf Einheit, Vollständigkeit und wahre Selbständigkeit der Naturwissenschaft und in letzter Linie der theoretischen Wissenschaft überhaupt. Diese ist es, der Metaphysik und Erkenntnißlehre als ihre eigentliche Domäne zugehört. Als ein Mangel muß es dabei bezeichnet werden, daß der Verf. es verschmäht hat, die Vorarbeiten der Philosophen auf diesen Gebieten zu berücksichtigen, daß z. B. der Name Kant in der ganzen Schrift nicht vorkommt, daß er glaubt, am Anfangspuncte der erkenntnißkritischen Arbeit zu stehen und den Bau ganz von vorn mit dem eigenen Material der Naturwissenschaft ausführen zu müssen. Wir können darin nur die Nachwehen der langen Entfremdung der Naturwissenschaft von der Philosophie erblicken; will die Naturwissenschaft auf der hier so scharfsinnig und geisteskräftig betretenen Bahn mit Erfolg fortschreiten, so darf sie es nicht verschmähen, bei der Philosophie in die Lehre zu gehen und die von dieser auf Kantischer Grundlage erarbeiteten erkenntnißtheoretischen Materialien ihren Zwecken nutzbar zu machen.

Der Verf. unterscheidet in der Naturwissenschaft drei Richtungen oder, wie man auch sagen könnte, Stufen, die empirische, die bei den empirisch gefundenen Gesetzen stehen bleibt, die mechanische, die für größere Gruppen von Erscheinungen Erklärungsprincipien, „Constructionselemente", sucht und diese, einem natürlichen Zuge des Denkens folgend, in mechanischen Kräften findet, ohne aber eine widerspruchslose Uebereinstimmung in diesen für die verschiedenen Hauptgebiete verschieden ausfallenden Principien anzustreben, endlich die metamechanische, für die er sich nicht scheut, den verpönten Namen Naturphilosophie und Speculation in Anspruch zu nehmen (S. 20), die auf die letzten einheitlichen Gründe des Naturgeschehens gerichtet ist (S. 16 fg.). Auf letztere ist sein nächstes Absehen gerichtet, mit Naturnothwendigkeit schlägt sodann die Metaphysik der Natur in Erkenntnißkritik um.

Da für das erste dieser beiden Ziele die mechanische Erklärungsweise maßgebend sein muß, so muß auch das universelle „Constructionselement" ein mechanisches, ein „Elementarmechanismus", eine letzte Bewegungsursache sein. Während hier ein mehr empiristisch geartetes Denken einen stofflichen Träger nicht entbehren zu können glaubt, dringt das entschiedenere Denken zum stofflosen Puncte als Träger von Fernkräften und Beharrung, dem Atom im eigentlichen und strengen Sinne, vor. Sehr eindringende Untersuchungen werden der Fernkraft gewidmet. Der Verf. beweist, daß sie aus den gewöhnlichen mechanischen Principien, Zug, Druck und Stoß, nicht erklärt werden kann, vielmehr als mechanisch unerklärliche, aber thatsächlich vorauszusetzende allen mechanischen Erklärungen zu Grunde liegt. Alle mechanischen Kräfte sind Fernkräfte.

Mit diesen Festsetzungen ist im Grunde schon die Erkenntnißfrage gegeben; es ist ein „extraphänomenales Gebiet", ein „physisches Jenseits" (S. 109, 114) betreten. Ehe aber diese Bahn verfolgt wird, widmet der Verf. noch einen hochinteressanten Abschnitt der Erwägung, wie endlos weit die Naturwissenschaft noch von der Ableitung der Erscheinungen aus diesem Princip entfernt ist. Für die Physik mag es gehen; schon die Chemie bildet auf der bis jetzt erreichten Stufe ein hoffnungsloses Gebiet, vollends der Organismus, das Leben, die Empfindung, die Seele (S. 53 fg.).

Nun ist ja aber das Atom selbst nur ein hypothetischer Begriff und die Fernkraft spottet der gewohnten mechanischen Erklärungsmittel. Dies führt auf die Frage, wie sich denn diese Annahmen zur Wirklichkeit verhalten. Das Ich befindet sich „gleichsam in einem dreifachen Gehäuse". Wir haben erstens den Rohstoff der vom Denken noch unverarbeiteten Wahrnehmungen und Gedächtnißvorstellungen; zweitens die als angeborene Organe mit Nothwendigkeit fungierenden Begriffe, durch die wir unsere Erscheinungswelt aufbauen; endlich die Welt des Wirklichen. Für diese fehlt uns ein Organ. Der Verf. veranschaulicht dieses Verhältniß durch die Annahme eines Menschen, dem die Raumbegriffe, resp. das zu dessen Bildung erforderliche Organ fehlte. Wie dieser nicht zur Erscheinungswelt gelangen könnte, so der Mensch überhaupt nicht zur Welt der Wirklichkeit (S. 118 fg.).

Der Verf. scheint hier auf dem geraden Wege zum erkenntnißtheoretischen Idealismus zu sein; dem ist aber nicht so. Zwar erklärt er wie Helmholtz den Illusionismus für einen unwiderleglichen Standpunct (S. 110), thatsächlich aber bewegt er sich vielmehr auf der Bahn eines gesunden transscendentalen Realismus (S. 121, 124, 129), den er freilich, wie überhaupt bei dieser letzten Wendung die bemerkte Ignorierung der philosophischen Vorarbeit in ihren nachtheiligen Folgen zu Tage tritt, weder scharf herauszuarbeiten, noch zu begründen weiß.

Wir haben in diesem Berichte manche bedeutsame Partie der Schrift ganz bei Seite lassen müssen, hoffen jedoch, daß das Angeführte genügen wird, die vorausgeschickte Auffassung derselben als eines Ansatzes zur Verselbständigung der theoretischen Wissenschaften hinsichtlich ihrer höchsten Aufgaben wenigstens einigermaßen zu begründen. D.

Hönig, Dr. Ad., Rabbiner, die Ophiten. Ein Beitrag zur Geschichte des jüdischen Gnosticismus. Berlin, 1889. Mayer & Müller. (103 S. 8.) M 2.

Hr. Hönig behauptet (S. 5) nachgewiesen zu haben, „daß der Ophitismus, als die älteste Gestalt der gnostischen Lehre, spätestens gleichzeitig mit dem Christenthume aus dem jüdischen Volke hervorging, aus demselben seine ersten Anhänger warb und daselbst noch länger als zwei Jahrhunderte fortlebte". Beweise für das Herausgewachsensein des Ophitismus aus dem Judenthum aber hat der Ref. und haben, soweit seine Kenntniß reicht, auch andere Beurtheiler in der Schrift H.'s über die Ophiten zu finden nicht vermocht. Wie das Wort אפטירות im Midrasch Qoheleth 1, 8 auch zu erklären sein möge, „Ophiten" bedeutet es gewiß nicht (gegen S. 79 fg.) Das Büchlein enthält gar manche Citate, die gelesen zu haben dem Einen oder dem Anderen lieb sein wird (so die Berührungspuncte zwischen Philo und der talmudischen Haggada S. 70 fg.); aber für das zu Beweisende sind sie nicht von Wichtigkeit. Laut S. 77 hatten „die alten Rabbinen .. die ausgesprochene Lehre, jede Proselytenmacherei zu perhorrescieren"; aber der Satz des R. Chelbo קשים גרים לישראל כספחת (Nidda 13b; Jebamoth 47b) ist nicht in diesem Sinne gemeint, wie schon die Hinweisung auf Jesaja 14, 1 ונספחו zeigt; ferner vgl. Matth. 23, 15 „die ihr Land und Wasser umzieht, daß ihr Einen Judengenossen machet"; s. auch Schürer, Gesch. des jüd. Volkes[2] II, S. 557 fg. Daß der Verf. S. 96 einen Sadducäer, צדוקי, mit R. Jdith reden läßt, wirft ein bedenkliches Licht auf seine Kenntniß der Ge-

schichte; noch die Amsterdamer Ausgabe des babylonischen Talmuds hat Sanhedrin 38b richtig מ״נא. — Statt „kann unmöglich“ ist zu sagen „kann nicht“ oder „es ist unmöglich“.

H. Str.

Münsterberg, Dr. med. Hugo, Privatdoc., **Beiträge zur experimentellen Psychologie.** H. 1—3. Freiburg i/B., 1889/90. Mohr. (XII, 188; III, 234; III, 122 S. Gr. 8.) ℳ 11.

Diese neue periodische Erscheinung auf dem Gebiete der experimentellen Psychologie bringt in den bisher veröffentlichten drei Heften eine Reihe von Untersuchungen, die der Verf. sämmtlich selbst durchgeführt und theoretisch verwerthet hat. In der Einleitung zum ersten Hefte wird der allgemeine Standpunct in Bezug auf das Verhältniß physischer und psychischer Processe nach einer schon in der „Willenshandlung“ vorgetragenen „psychophysischen Theorie“ dahin festgestellt, daß ein Bedingtsein der letzteren durch die ersteren angenommen werden müsse. Die Apperceptionsvorgänge hätten nun aber Wundt veranlaßt, ein selbständiges Eingreifen des Bewußtseins in seine Inhalte in Form einer besonderen Thätigkeit, der Apperception, vorauszusetzen. Diese vorgeblich Wundt'sche Ansicht verträgt sich nicht mit jener psychophysischen Theorie, weil das Bewußtsein selbst kein physisches Substrat haben kann. Also muß eine solche Umdeutung der Apperceptionsvorgänge stattfinden, daß „Alles, was der Thätigkeit und den Veränderungen des Bewußtseins zugeschrieben wird“, als Veränderung des Bewußtseinsinhaltes aufgefaßt werden könne. Die mitgetheilten Experimente dienen fast alle dieser Aufgabe. Sie gehören theils dem Gebiete der zusammengesetzten Reactionen an, theils behandeln sie den Zeitsinn, die Schwankungen der Aufmerksamkeit, das Augenmaß und die Gehörslocalisation. Im dritten Hefte wird eine neue Grundlegung der Psychophysik entwickelt. Das allgemeine Resultat ist überall eine Ablehnung der „Apperceptionsmetaphysik“ und — eine Psychologie des Muskelsinnes.

Es ist kaum glaublich, was alles nach Münsterberg der Muskelsinn leistet. Die Kopfmuskelempfindungen bilden eine wesentliche Grundlage alles logischen Denkens, das periodische Wachsen und Abnehmen der durch die Muskeln eines Sinnesorganes veranlaßten Spannungsempfindungen ist die Basis für alle Zeitschätzung und Zeitvergleichung. Die von N. Lange beobachteten und gemessenen Schwankungen der Aufmerksamkeit beruhen für optische Eindrücke nach M. auf einer alle 3—6 Secunden erfolgenden Ermüdung und Erholung der zur Fixation und Accommodation dienenden Muskeln des Auges; beim Gehör und Tastsinn soll es sich analog verhalten. Die experimentell am befriedigendsten durchgeführte Untersuchung über die optische Größenschätzung bringt uns keine neue Theorie, sondern nur eine Bestätigung der alten auf die Bewegungssensationen des Augenmuskels sich stützenden. „Einen Schall localisieren heißt die Empfindung derjenigen [durch Bogengangreizung hervorgerufenen] reflectorischen Kopfbewegung, welche nothwendig ist, um sich der Schallquelle zuzuwenden, einordnen in das gesammte System der Kopfbewegungsempfindungen.“ Die neue Grundlegung der Psychophysik endlich reduciert die Schätzung von Empfindungsintensitäten auf Muskelspannungsempfindungen und das Weber'sche Gesetz auf eine (noch nachzuweisende) gesetzmäßige Aenderung der Contractionsgrößen mit den Reizintensitäten.

Bei der Enge des hier zugemessenen Raumes nur noch kurze kritische Bemerkungen. Es ist eine leider nicht ganz seltene Verdrehung des Thatbestandes, wenn M. in ermüdender Häufigkeit von einer „transscendentalen Apperception“ bei Wundt redet, und besonders deshalb zu beklagen, weil diese Wundt untergeschobene Auffassung seines Apperceptionsbegriffes Schule zu machen beginnt. Daß M. die ganze Psychologie auf den Muskelsinn gründen will, erhellt aus der auf S. 112 des dritten Heftes zu lesenden überraschenden Behauptung: „Wo keine Muskelempfindung in den Bewußtseinsinhalt eingeht, da verschwindet überhaupt jedes bewußte Erlebniß.“ Abgesehen davon, daß durch dieses Decret die kühnste „Apperceptionsmetaphysik“ überboten wird, ist es doch ein eigenthümliches Zusammentreffen zu nennen, daß gleichzeitig eine starke Beschränkung der Bedeutung des Muskelsinnes aus Gründen a priori von G. E. Müller und F. Schumann, aus entscheidenden Experimenten namentlich von Goldscheider erwiesen worden ist. Den im Einzelnen aufgestellten Hypothesen und Theorien, mit denen M. um so weniger zu kargen scheint, je mehr die Experimente an Zahl und Genauigkeit zu wünschen übrig lassen, ist eine gewisse Leichtfertigkeit nicht abzusprechen. Die Darstellung ist überaus sicher und gewandt und die Anregung zur weiteren Untersuchung neuer oder bekannter Phänomene dankenswerth.

O. K.

Geschichte.

Gothein, Eberhard, Prof., **Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes** u. der angrenzenden Landschaften. Strassburg i/E., 1890. Trübner. (S. 1—96. Gr. Roy. 8.) ℳ 2.

Unter den Publicationen, welche die badische historische Commission in Aussicht genommen hat, ist eine der am meisten versprechenden die Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes, von der wir hier die erste Lieferung anzeigen. Die Publication soll in drei Abtheilungen erscheinen: Städte- und Gewerbegeschichte, Agrargeschichte, Verwaltungsgeschichte. Die erste Lieferung enthält die Einleitung und den Haupttheil des ersten Capitels der Städte- und Gewerbegeschichte. Ein baldiges Erscheinen der folgenden Lieferungen darf man, da der Verf., wie seine bisherigen anderen Arbeiten zeigen, ein bedeutendes Arbeitstalent besitzt, gewiß voraussetzen. Das vorliegende Stück macht den besten Eindruck. Gothein verfügt über umfassende Quellen- und Literaturkenntniß und die Gabe der gewandten Darstellung. Schon die wenigen Bogen dieser ersten Lieferung enthalten eine Reihe feiner Bemerkungen und lehrreicher Mittheilungen. Wenn Ref. den hier bemessenen knappen Raum dazu benutzt, um möglichst viel gegen G.'s Darstellung geltend zu machen, so ist G. hoffentlich überzeugt, daß Ref. damit nur gewissenhaft seine Recensentenpflicht erfüllen will. Die Bedenken des Ref. beziehen sich zunächst auf die allgemeine Anlage des Werkes. Der Begriff der Wirthschaftsgeschichte ist nicht eng genug festgehalten; es dürfte zu viel von der Verfassungsgeschichte aufgenommen worden sein. Der Absicht des Verf.'s nach scheint das Buch für einen größeren Leserkreis bestimmt zu sein; es sind wohl deshalb die Anmerkungen auf ein Minimum beschränkt. Andererseits aber sieht sich G. doch zu sehr speciellen Auseinandersetzungen genöthigt, die er nun im Texte giebt. Er verfährt dabei mit großer Gewandtheit; diese Auseinandersetzungen haben nichts Ermüdendes. Indessen ein größeres Publicum werden sie immerhin von der Lectüre zurückhalten. Unter diesen Umständen wäre es zweifellos richtiger gewesen, eine recht gelehrte Untersuchung mit reichlichen Quellenbelegen (wir vermissen diese um so mehr, als G. viel schwer zugängliches und zum Theil auch ungedrucktes Material verwerthet) zu liefern. Hätte er eine solche beendigt, so würde er durch eine Wiederholung in kürzerer, gemeinverständlich gehaltener Darstellung in weiteren Kreisen ungleich größeren Erfolg erzielt haben. Ref. vermag ferner nicht die Form der dem Buche vorangeschickten Einleitung zu billigen. G. faßt in ihr die Hauptresultate und Gesichtspuncte seiner Untersuchungen zusammen. Ein solcher Ueberblick findet wohl am Schlusse eines Werkes seinen Platz, oder, wenn er vorangeschickt wird, so sind ihm

einige wenige Seiten gewidmet. Diese Einleitung aber ist eine höchst ausführliche; die Polemik in ihr ist so eingehend, daß man glaubt, der Verf. werde später nicht wieder darauf zurückkommen. Dennoch wird später Alles noch einmal gesagt. Was den Inhalt des Buches betrifft, so verweilt Ref. bei der Einleitung, so viele Gedanken darin auch angeregt sind, nicht lange, da eben bei der Besprechung der folgenden Lieferungen dieselben Gegenstände zu berühren sein werden. Hervorgehoben sei nur, daß G. mit großer Energie die namentlich von Nitzsch und Schmoller vertretene hofrechtliche Hypothese über den Ursprung des Handwerkerstandes bekämpft (er wiederholt und verstärkt die von dem Ref. geltend gemachten Argumente), daß er auch sonst die Geschichtsauffassung Schmoller's zurückweist (S. 19, Anm. 1), aber demselben hinsichtlich der Bedeutung der Zunftgerichtsbarkeit zu viel nachgiebt. G. fragt ferner (S. 17), ob die Zünfte dem Hofrechte oder dem Einungsrechte freier Leute oder den Anordnungen der öffentlichen Gewalt entstammen. Ref. antwortet darauf: Keinem von allen diesen Momenten; sondern die Zünfte sind Gemeindeangelegenheit. In dem ersten Capitel, welches „Stadtgebiet und Stadtgericht" überschrieben ist, sucht G. den Nachweis zu führen, daß nur ein geringer Zusammenhang zwischen Stadt- und Landgemeinde besteht. Dem gegenüber mag im Allgemeinen auf die doch gewiß competente Schilderung von Bücher (Bevölkerung von Frankfurt a/M., S. 261 fg.) verwiesen werden, welcher genau zu dem entgegengesetzten Resultat gelangt. Im Einzelnen muß übrigens auch G. jenen Zusammenhang zugestehen, insbesondere die Bedeutung der Allmende für die Stadtgemeinde anerkennen. Wenn er in der Thatsache, daß die großen Allmenden der mittelalterlichen Städte zum Theil erst nachträglich erworben sind, einen Beweis für seine Auffassung erblickt, so wird man umgekehrt mit noch größerem Rechte in dem sehr lebhaften Bestreben, eine Allmende zu erwerben, ein Zeichen dafür finden dürfen, daß die mittelalterliche Stadt eine solche nicht entbehren konnte. Wenn G. sodann geltend macht (S. 71), daß die große Allmende in der Nachbarschaft der Stadt Constanz nicht der Stadt als solcher, sondern der gesammten Markgenossenschaft der Bischofshörigen zustand, so begegnet dasselbe Verhältniß auch auf dem Lande. Sehr oft besitzt ein Dorf keine eigene Allmende, muß sie vielmehr mit anderen Dörfern theilen. Verliert aber dadurch dieses Dorf den gewöhnlichen Charakter der Landgemeinde? G.'s Polemik wäre durchaus berechtigt, wenn es gälte, die Ansicht von der Entstehung der Stadtgemeinde aus der Markgenossenschaft zu bekämpfen. Allein es handelt sich in Wahrheit um den Zusammenhang zwischen Stadt- und Landgemeinde, Ortsgemeinde. G.'s eigene Ansicht über den Ursprung der Stadtverfassung nähert sich dem so glänzend durchgeführten Gedanken Sohm's von der Entstehung des Stadtrechts aus dem Marktrecht. Eingehend dazu Stellung zu nehmen, ist hier nicht der Ort. Ref. beschränkt sich darauf, zu bemerken, daß er es für unzulässig hält, mit G. (S. 70) von einem „gemeinen Gerichtsverfahren der Kaufleute" zu sprechen. Gegen den Sinn Sohm's, dem G. sich sonst anschließt, ist es gewiß, wenn S. 92 die coniuratio des Freiburger Gründungsprivilegs auf eine „Gilde" bezogen wird. Es fehlt für eine solche Deutung an jedem Anhaltspuncte. Vgl. gegen G.: Quidde's Zeitschrift I, 111 und IV, 117 fg. und Giry, les établissements de Rouen I, 439 fg.

v. B.

Biedermann, Karl, 1815 bis 1840. Fünfundzwanzig Jahre deutscher Geschichte. Vom Wiener Congreß bis zum Thronwechsel in Preußen. 2. Bd. Breslau, 1890. Schlesische Buchdruckerei. (VIII, 322, XVI S. Gr. 12.) ℳ 3, 50.

Mit diesem Bande rundet sich Biedermann's Darstellung zu einer vollständigen Geschichte Deutschlands vom Wiener Congreß bis zur Begründung des Deutschen Reiches ab. Anhebend mit der geistigen und literarischen Bewegung vor, in und nach den Befreiungskriegen und deren Rückwirkungen auf das politische Leben, reicht er bis zu dem hannoverschen Staatsstreich von 1837. Wie nicht anders zu erwarten, trägt er dieselben Vorzüge an sich, welche des Verf.'s „Dreißig Jahren" so viele Beliebtheit verschafft haben. Zwar hat er für Bd. 1 Sybel's „Begründung des Deutschen Reichs" nicht mehr benutzen können, so wenig wie die Erinnerungen Boyen's; doch gereicht es ihm zur besonderen Genugthuung, zu sehen, daß durch beide Werke seine eigene Auffassung in Bezug auf zwei der wichtigsten Puncte vollständig bestätigt wird, einmal in Bezug auf die constitutionellen Bestrebungen nach den Befreiungskriegen und zweitens in Bezug auf den Charakter der preußischen Volkserhebung von 1813. In der Vorrede, in welcher sich B. mit einigen seiner Kritiker auseinandersetzt, protestiert er gegen den vom Ref. bei der Anzeige von Bd. 1 in Jahrg. 1890, Nr. 17, Sp. 581 d. Bl. gebrauchten Ausdruck „er habe sich mehrfach die Forschungen Treitschke's angeeignet, sein Standpunct nähere sich jedoch mehr der vortreitschke'schen Auffassung", sofern der letztere Satz besagen solle, sein Standpunct sei ein hinter den neueren Forschungen zurückgebliebener und durch diese überholter. Es ist Ref. unverständlich, wie B. jenen Worten einen solchen Sinn hat unterschieben können; dieselben besagen genau das Thatsächliche, daß B., wo er von Treitschke abweicht, zu der vor diesem herrschenden Ansicht zurückkehrt, weil er sie als die richtigere erkannt hat. Von einem Vorwurf sollte darin nicht die Spur enthalten sein.

Reichenau, Eduard, Erinnerungen aus dem Leben eines Westpreußen. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (336 S. 8.) ℳ 5.

Was der Verf., ein älterer Bruder des Verfassers von „Aus unseren vier Wänden", preußischer Staatsbeamter, Oberregierungsrath in Breslau, zuletzt im Provinzialschulcollegium der Provinz Brandenburg, aus seiner Lebensidylle erzählt, beschränkt sich fast durchweg auf ganz Persönliches, Familienereignisse, Reisen, Badecuren und Aehnliches, was kein allgemeines Interesse beanspruchen kann. Die einzigen Ausnahmen davon machen die Mittheilungen über die Verhandlungen mit dem Erzbischof Dunin von Posen, bei welchen der junge Assessor als Protokollant fungierte, sowie einige das Schulwesen in der Provinz Brandenburg betreffende. Dankbar für den auch diesmal von der Verlagshandlung beigefügten Waschzettel, will Ref. nicht unterlassen, auch dessen Urtheil wiederzugeben: „Führt es auch nicht gerade auf die höchsten Höhen des Lebens, so ist es doch bedeutsam, geistesmächtig und bewegt genug, um eine allgemeine Theilnahme in Anspruch zu nehmen."

Länder- und Völkerkunde.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 16 u. 17.

Inh.: Der 9. deutsche Geographentag in Wien. (Schl.) — Alex. Woeikof, das Klima und die Cultur. — Neuseeländische Sagen. — Karl Friedrichs, Mensch und Person. (Schl.) — R. v. Seidlitz, Gemeinde und Familienleben der Chewssuren. — M. Alsberg, Literatur. — Karl Dove, Studien über Ostafrika. — Ferd. Blumentritt, die Calengas. — J. Adrian Jacobsen, Pfeilspitzen der Eskimo in Alaska. — H. Greffrath, Mac Gregor. Der Kannibalismus auf den Fidschi-Inseln. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 17 u. 18.

Inh.: Heinr. v. Wlislocki, Amulette und Zauberapparate der ungarischen Zeltzigeuner. (Mit Abb.) — F. Guntram Schultheiß, Anthropologie und Geschichte. 3. 4. — Bruno Stehle, Münster im Gregorienthal. (Mit Abb.) — O. Warburg's Forschungen auf den Liukiu-Inseln. — J. v. Goerne, landferne Schmetterlinge über dem Südatlantischen Ocean. (Mit Karte.) — S. Ruge, die äußersten Ostpuncte der Neuen Welt. — Eine russische Stimme über die deutschen Colonien in Rußland. — Thätigkeit der k. k. geologischen Reichsan-

**

stalt in Wien 1890. — H. Gehre, die neue deutsche Colonisation in Posen und Westpreußen in den Jahren 1886—1890. — Erzherzog Ludwig Salvator's Werk über Menorca. (Mit Abb.) — R. Andree, Tlrpu Tip. (Mit Abb.) — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Dreyer, Dr. Friedr., **die Tripoli von Caltanisetta** (Steinbruch Gessolungo) auf Sicilien. Mit 6 lithograph. Taf. Jena, 1890 Fischer. (VIII, 79 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 7.

A. u. d. T.: Dreyer, morphologische Radiolarienstudien. 2. H.

Das schmutzigweiße, kreideähnliche Tripelgestein aus dem Steinbruch Gessolungo bei Caltanisetta, von miocänem Alter, besteht ausschließlich aus organischen Resten, zur Hauptsache aus einem in Salzsäure unlöslichen Diatomeenschlamme mit zahlreichen Schwammnadeln, sodann aus Aggregaten von löslichen Globigerinen, während außer Fisch- und Pflanzenresten kieselige Radiolarienschalen überall einzeln verstreut sind. Seit längerer Zeit mit der Untersuchung der von der englischen Challenger-Expedition gehobenen recenten Tiefsee-Sedimente beschäftigt, hat der Verf. die Gelegenheit ergriffen, die Radiolarien jener tertiären sicilianischen Ablagerung in morphologischer, vergleichend-anatomischer und entwickelungsgeschichtlicher Hinsicht zu studieren. Die hier an Individuen und Formen reichste Radiolariengruppe sind die Discoideen, für welche die ausführliche Begründung zu geben versucht wird, daß die einzelnen Formen nicht unabhängig und isoliert von einander dastehen, sondern „das classische Beispiel eines lückenlosen, in allen seinen Einzelheiten verfolgbaren Stammbaumes“ darbieten, weshalb eine Trennung in mehrere Arten nur mit mehr oder weniger Willkür möglich und ausschließlich als Hülfsmittel einer systematischen Beschreibung anzusehen ist. Gerade die relative Aermlichkeit der Fauna und ihre geringe Verwickelung ist es im Gegensatz zu einem sonstigen verwirrenden Gestaltenreichthum, wodurch sich derartige befriedigende Einblicke erzielen lassen. Auch über den genetischen Zusammenhang der viel spärlicheren Larcoideen werden Vermuthungen geäußert. Der Tripel enthält außerdem zwei neue und sehr häufige Cyrtoideenformen. Auf diese morphologischen Betrachtungen folgt dann eine Besprechung der in Rede stehenden Radiolarienfauna als solcher, wobei ein unmittelbarer Vergleich mit der von Stöhr beschriebenen Radiolarienfauna sicilianischer Tripel nicht möglich ist, weil letztere von anderen Localitäten herstammen. Die Fauna von Gessolungo, mit einer im Verhältniß zum offenen Ocean nur geringen Formenmenge, entwickelte sich wohl in einem abgeschlossenen Meerbusen und der Verf. nimmt drei Etappen der Einwanderung von Außen an. Weiterhin kommen noch die übrigen organischen Bestandtheile des Sedimentes kurz zur Sprache, sowie die petrographischen Eigenthümlichkeiten des Gesteins. Sodann werden Gründe beigebracht zur Widerlegung der Ansicht, daß die Radiolarien im Allgemeinen Tiefsee-Organismen seien; der Verf. schließt, daß die Ablagerungen innerhalb des miocänen Tripelmeeres Siciliens, im Gegensatz zu dem bekannten Radiolariengestein von Barbadoes mit ausgesprochenem Tiefsee-Charakter, bei einer Tiefe von 1—200 Faden stattgefunden haben, in der Nähe der Küste, worauf auch die eingeschwemmten Süßwasserfische und Landpflanzen deuten, doch soweit entfernt, daß fluviatiler Detritus sich nicht mehr beimengen konnte. Den Schluß der interessanten Schrift mit ihren sechs wohlgelungenen Doppeltafeln bilden Notizen über die Technik der Präparation, wozu bemerkt sei, daß die zweckmäßige Zerkleinerung des Materials durch die Krystallisationskraft einer heißen übersättigten Glaubersalzlösung schon 1871 durch Behrens in Kiel angegeben wurde.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. Kohl. 12. Jahrg. Nr. 13—17.

Inh.: Schumann, Beiträge zur Kenntniß der Grenzen der Variation im anatomischen Bau derselben Pflanzenart. (Forts.) — Nickel, zur Physiologie des Gerbstoffes und der Trioxybenzole. — Botanischer Verein in München. — Schimper, Uebersicht der bisherigen Ergebnisse der während der Jahre 1880—1890 in den Tropen ausgeführten botanischen Forschungen. — Schindler, über die Stammpflanze der Runkel- und Zuckerrüben. — Botanische Gärten und Institute. — Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden &c. — K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. — Referate.

Archiv f. Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 57. Jahrg. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: P. Kramer, über die Typen der postembryonalen Entwickelung bei den Acariden. — Otto Jaekel, über die Gattung Pristiophorus. (Hierzu Taf.) — L. Knatz, über Entstehung und Ursache der Flügelmängel bei den Weibchen vieler Lepidopteren. (Hierzu Taf.) — Charles L. Edwards, Beschreibung einiger neuen Copepoden und eines neuen copepodenähnlichen Krebses, Leuckartella paradoxa. (Hierzu Taf.)

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 17.

Inh.: Sir Robert S. Ball, die Gezeiten. — Rich. Fischer, Altes und Neues aus der Chemie. (Schl.) — Rassenmischung im Judenthum. — Wanderungen der Lemminge in Nord-Amerika. — Die russischen Tiefseeforschungen im Schwarzen Meere vom Jahre 1890. — Eine Sturmstatistik für das deutsche Küstengebiet. — Ein neuer Komet. — Der astronomische Congreß. — Ein stabiler Kalender. — Ueber Carbolsäure. — Eine Oxydation von Gold. — Elektrische Signaluhr. (Mit Abb.) — Literatur. — Kgl. preußische Akademie der Wissenschaften.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Marcellin Boule, die großen fossilen Thiere Amerikas. — W. v. Bezold, zur Theorie der Cyklonen. — H. Hertz, über die mechanischen Wirkungen elektrischer Drathwellen. — F. W. Semmler, über die olefinischen Bestandtheile ätherischer Oele. — Kleinere Mittheilungen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker &c. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: Regulierwiderstände von Siemens & Halske. (Mit Fig.) — K. Antolik, physikalische Experimente. (Mit Fig.) (Forts.) — Umschaltung für Stromsammler (Accumulatoren). — Repertorium physikalischer Aufgaben. Redig. von L. Hofmann. — Kleinere Mittheilungen. — Praktische Winke.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 33 u. 34.

Inh.: H. Lüddens, die technische Darstellung der Phtalsäure. — Mittheilungen aus dem Laboratorium für chemische Technologie an der technischen Hochschule in Brünn: 5) Ed. Donath, zur Vorausberechnung der Alkoholausbeute aus stärkehaltigen Rohstoffen. — Société chimique de Paris. — Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur, Breslau. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Königl. dänische Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen. — Society of chimical industry, London section.

Medicin.

Luciani, Luigi, Prof., **das Hungern.** Studien und Experimente am Menschen. Mit einem Vorwort von Prof. Moleschott. Autoris. Uebersetzung von Dr. M. O. Fraenkel. Mit 8 Abbild. im Text u. 2 Taf. Hamburg, 1890. Voss. (XII, 239 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Es ist der hinlänglich bekannte Fall von Giovanni Succi, der vom 1. bis 31. März 1888 in Florenz ohne Unterbrechung fastete, den uns der Verf. vorführt. Zunächst ist die Ueberwachung des Succi eine vollständige und jede Täuschung ausschließende gewesen; weiter aber sind die Untersuchungen über den Stoffwechsel so vollständige und so genaue, wie man sie, in dieser Weise und von den besten Kräften ausgeführt, bisher noch nicht hatte, so daß die Arbeit eine in der That epochemachende

ist. Das Raisonnement des Verf.'s ist ein verständiges und nüchternes, klares und überzeugendes, die Darstellung eine gefällige. Zunächst schildert der Verf die ganze Lebensgeschichte Succi's, namentlich auch seinen Geisteszustand (Succi ist zweimal in Irrenanstalten untergebracht gewesen) und Charaktereigenthümlichkeiten, er bespricht sodann die großen Functionen während des Hungerns, weiter insbesondere den Verbrauch an Geweben, das tägliche Deficit, den Stoffwechsel, den Gaswechsel und die Wärmeregulierung während des Hungerns und verbreitet sich zum Schluß über die Lehre vom Hungern überhaupt. In Betreff der Bedeutung des Nervensystems, insbesondere der Annahme besonderer trophischer und thermischer Nerven, spricht er als seine Ueberzeugung aus, „daß die Regulierung der Ernährung und der Wärme, der Proceß des Aufbaues und des Zerlegens oder der Stoff- und Kraftwechsel, eines einzelnen Theiles wie des gesammten Organismus, begründet ist in der Function des Nervensystemes in seiner Gesammtheit und Einheit und nicht in dem einen oder anderen Theile und Abschnitt desselben." Die Uebersetzung ist eine wohlgelungene. Zwei Curventafeln veranschaulichen die wichtigsten Veränderungen im Stoffwechsel während des Fastens.

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 10. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: C. Mettenheimer, zur Casuistik der emmenagogen Wirkung des salicylsauren Natrons. — Ders., Nachtrag zu der kleinen Abhandlung über Abkühlung nach dem Warmbade. — Schneider, Tuberkulose und Tuberkulin. — Erfahrungen über Masern. Mitgetheilt von Werner. — Friedr. Betz, die Aetherisation beim Krup. — Therapeutische Analekten. — Correspondenz. — Literatur.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 9. Band. Nr. 13—16.

Inh.: B. Grassi und R. Feletti, Malariaparasiten in den Vögeln. (Schl.) — Justin Karlinski, Untersuchungen über die Temperatursteigerung in beerdigten Körpertheilen. — Okada, über einen neuen pathogenen Bacillus aus Fußbodenstaub. — Giuseppe Sanarelli, die Ursachen der natürlichen Immunität gegen den Milzbrand. — J. Sawtschenko, zur Frage über die Immunität gegen Milzbrand. — Roß, vorläufige Mittheilung über einige Fälle von Mycosis im Menschen. — H. Elion, die Bestimmung von Maltose, Dextrose und Dextrin in Bierwürze und Bier mittelst Reinculturen von Gährungs-Organismen. — Referate. — Schutzimpfung, künstliche Infectionskrankheiten, Entwickelungshemmung und Vernichtung der Bakterien und Parasiten.

Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 23. Band. 2. Heft.

Inh.: Marx, Hat die Handhabung der Gewerbehygieine in Preußen in den letzten zehn Jahren Fortschritte gemacht? Ist die Betheiligung der Medicinalbeamten an derselben ausreichend? — B. Lepsius, über den Erfolg verschiedenartiger Klärmethoden zur Reinigung des Sielwassers in den Klärbecken zu Frankfurt a. M. — H. Merke, die Wohnungsdesinfection der Stadt Berlin. — E. Roth, zur Schulhygieine. — Oskar Schwartz, die gesetzliche Regelung des Geheimmittelwesens in alter und neuer Zeit. — v. Foller, Statistisches zur berliner Sittenpolizei. — Rosenthal, die hygieinische Section auf der Naturforscherversammlung in Bremen 1890. — Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege. 17. Versammlung in Leipzig vom 17. bis 20. September 1891. — 7. internationaler Congreß für Hygieine und Demographie vom 10. bis 17. August 1891 in London. — Kritiken und Besprechungen. — Kleinere Mittheilungen. — Hygieinische Gesetze und Verordnungen.

Albrecht v. Graefe's Archiv für Ophthalmologie. Hrsg. von Th. Leber, H. Sattler u. H. Snellen. 37. Band. 1. Abth.

Inh.: L. Darkschewitsch, über die Kreuzung der Sehnervenfasern. (Mit Fig. im Text.) — A. Topolanski, über den Bau der Zonula und Umgebung, nebst Bemerkungen über das albinotische Auge. (Mit Taf.) — A. Riecke, über Formen und Entwickelung der Pigmentzellen der Chorioidea. (Mit Taf.) — A. Fischer, Größenschätzungen im Gesichtsfeld. — Freudenthal, über das Sarcom des Uvealtractus. — S. Weinbaum, Beitrag zur Kenntniß der Sarcomerkrankung der Augenhäute. (Mit Taf.) — Bol. Wicherkiewicz, Beitrag zur Kenntniß des Ectropion uveae congenitum. (Mit Fig.) — Pflüger, Keratitis ulcerosa chronica mit Uveitis und Hypopyon, wahrscheinlich bacillären Ursprungs. (Mit Taf.) — Otto Schirmer, über Adenome der Karunkelgegend. Nebst einem neuen Fall. (Mit Taf.) — A. Wagenmann, Beitrag zur Kenntniß der pathologischen Anatomie der Retinitis pigmentosa. — Alfr. Graefe, über Fusionsbewegungen der Augen beim Prismaversuche. — Karl Heß, Bemerkung zu dem Aufsatze von Schneller „Beiträge zur Theorie des Schielens".

Rechts- und Staatswissenschaften.

Schubert, Dr. Hans v., die evangelische Trauung, ihre geschichtliche Entwickelung u. gegenwärtige Bedeutung. Berlin, 1890. Reuther. (XIV, 158 S. 8) M 3, 60.

Der Verf. hat es sich zur Aufgabe gestellt „auf Grund einer knappen geschichtlichen Darstellung den heutigen Begriff der evangelischen Trauung zu fixieren", eine Aufgabe, ebenso dankenswerth wie schwierig. Um so schwieriger, als es für die historische Entwickelung geboten war, auf alle die vielen Controversen einzugehen, welche die eherechtliche Literatur beherrscht haben und zum Theil noch beherrschen. Wenn man auch des Verf.'s ernstes Streben und rühmenswerthen Fleiß durchaus anerkennen muß, so läßt sich doch nicht verhehlen, daß es ihm nicht völlig gelungen ist, sich auf dem für den Nicht-Juristen allerdings besonders schwierigen Gebiete zu bewähren. Das von ihm gezeichnete „deutliche Gesammtbild von dem Gange der Entwickelung" ist keineswegs ein unanfechtbares. Das canonische Recht ist z. B. durchaus mißverstanden worden. Ebenso wenig können wir uns über die Darstellung des germanischen Rechtes überall zustimmend äußern. Um so lobenswerther sind dagegen die Ausführungen des Verf.'s über die Zeit der Reformatoren und das geltende Recht. Hier hat der Verf., gestützt auf vortreffliche Vorarbeiten, Anerkennenswerthes und Tüchtiges geleistet. Wenn er sich im Endresultate im Wesentlichen an Bierling, Buchka und Kehl anlehnt, so setzt er doch vielfach neue Schlaglichter auf, und weiß den Stoff originell und übersichtlich zu gestalten. In dankenswerther Weise bringt er dabei für das reformatorische Recht neues (und recht interessantes) Material zum Abdruck. Besonders wohlthuend berührt das ungetrübte und correcte Urtheil über die moderne rechtliche Bedeutung der evangelischen Trauung, und diesen Theil können wir daher dem Leserpublicum, für welches der Verf. schreibt, „dem praktischen Geistlichen und dem Studierenden der Theologie, der sich anschickt, die Handlungen des kirchlichen Amtes auf sein Gewissen zu nehmen", auf das Beste empfehlen.

Meili, Dr. F., Prof., die Codification des internationalen Civil- u. Handelsrechts. Eine Materialiensammlung. Leipzig. 1891. Duncker & Humblot. (XII, 150 S. 8.) M 3, 20.

Der Verf. verwirklicht einen glücklichen Gedanken. Er bietet eine reichhaltige Zusammenstellung der internationalen Bestimmungen des Civil- und Handelsrechts und verschafft damit allen denen, welche für das internationale Recht Interesse besitzen, einen außerordentlich willkommenen Quellenapparat. Mit Recht betont der Verf. in seinem Vorwort den Werth des internationalen Privatrechts. Mit Recht weist er vor Allem auf seine praktische Bedeutung für das Rechtsleben der Gegenwart hin. Als Einleitung ist eine Uebersicht über die Literatur des internationalen Civil- und Handelsrechts vorausgeschickt. Hieran schließen sich als erster Theil „die positiven Gesetzesnormen", d. h. die Gesetzesbestimmungen der Einzelstaaten auf dem internationalen Rechtsgebiete in der bereits gedachten Beschränkung des internationalen Civil- und Handelsrechts. Der Verf. beginnt mit dem baierischen Recht von 1756 und 1783, wendet sich dann in chronologischer Reihenfolge dem preußischen, französischen, badischen, belgischen, österreichischen, sächsischen, italienischen Rechte zu und gedenkt bei der Mittheilung der deutschen

Reichsgesetzgebung der Wechselordnung, des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich, sowie des Vorschlages C. Rocholl's in seinen „Vorschlägen zur Abänderung des Entwurfes eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches ꝛc." (Breslau 1890). Er erbringt ferner die einschlagenden Bestimmungen des Rechts der Niederlande, Portugals, Spaniens, Serbiens, Liv-, Est- und Kurlands, von Costa Rica, Chile, Argentinien und verweilt eingehend bei der Wiedergabe des internationalen Rechts der Schweiz. Im zweiten Theile giebt Meili die privaten Gesetzesvorschläge Mommsen's (vgl. Civilist. Archiv 61, S. 197—202) und Domin-Petrushevecz's (Précis d'un Code du droit international, Leipzig 1861), im dritten die Vertragsprojecte der südamerikanischen Staaten aus den Jahren 1878 und 1889 wieder. Der vierte Theil endlich stellt die bestehenden Staatsverträge über Fragen des internationalen Erbrechts zusammen. Der Verf. erwähnt selbst, daß er bei Abfassung seiner Sammlung nicht im Stande gewesen sei, das gesammte Material zu vereinigen. Jedenfalls aber bietet uns M. als Erster eine übersichtliche Zusammenstellung aller wichtigeren Quellen des internationalen Civil- und Handelsrechts. Der Dank der juristischen Fachgenossen ist ihm hierfür gewiß.

Schwab, Dr. Jos. **das internationale Uebereinkommen** über den Eisenbahn-Frachtverkehr. Im Vergleich mit dem deutschen Frachtrecht erläutert. Leipzig, 1891. Duncker & Humblot. (VII, 440 S. 8.) ℳ 7, 20.

Im October 1890 wurde in Bern zwischen Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Schweiz ein Uebereinkommen betreffend den internationalen Eisenbahn-Frachtverkehr endgiltig festgestellt, so daß es nur noch der Ratification durch die Gesetzgebung der einzelnen Länder bedarf. Die obengenannte Schrift stellt sich die Aufgabe, dieses Uebereinkommen zu erläutern. Nach einer Einleitung, welche den gegenwärtigen Rechtszustand für die fraglichen Transporte, die Entstehungsgeschichte und die grundlegenden Principien des Uebereinkommens behandelt, wird dieses selbst in zwei Abschnitten unter Gegenüberstellung seines Textes und der ihnen im Wesentlichen zu Grunde liegenden gesetzlichen Bestimmungen des deutschen Frachtrechtes dargestellt. In dem einen Abschnitte wird der materielle Inhalt besprochen, in dem anderen derjenige Theil des Uebereinkommens, der sich auf das Centralamt bezieht, welches in Bern errichtet werden soll, um die Ausführung zu sichern und die Weiterentwickelung des internationalen Eisenbahnrechtes zu fördern. Die Art der Behandlung ist daher nicht systematisch, sondern in Form eines Commentars durchgeführt. Der Zweck ist nicht eine kritische Prüfung vom Standpuncte der Rechtswissenschaft oder Eisenbahnpolitik aus, sondern eine Erläuterung zur Kennzeichnung der Tragweite und des Unterschiedes des durch das Uebereinkommen geschaffenen Rechtszustandes gegenüber dem deutschen Frachtrechte, das nicht mehr wie bisher im internationalen Verkehr auch des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen (Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Niederlande, Luxemburg, zum Theil Belgien, Rußland, Rumänien) Geltung haben soll. Von diesen Gesichtspuncten aus ist die Schrift Jedem zu empfehlen, der aus praktischen oder theoretischen Gründen an dieser jüngsten Schöpfung auf dem Gebiete internationaler Verwaltung Interesse nimmt. —ch.

Archivio giuridico. Diretto da Fil. Serafini. Vol. XLVI. Fasc. 4 e 5.

Sommario: Segrè, studio sulla origine e sullo svilippo storico del colonato romano. (Fine.) — Castelli, la prova della verità nella diffamazione. — Grego, delle scorte di un fondo in relazione al diritto civile. — Brunetti, il diritto romano nella giurisprudenza. — Giannini, l'azienda commerciale e la successione ereditaria. — Castori, rivista di giurisprudenza penale. — Blandini, l'accessione nel diritto langobardo. — Scalvanti, Luigi Bodio e la statistica comparata della criminalità. — Graziani, degli appelli ab abusu e della revoca degli exequatur e dei placet in materia beneficiaria. — Bibliografia.

Landwirthschaft.

Handbuch der gesammten Landwirthschaft. In Verbindung mit Jngen. A. Claassen, Proff. Dr. C. Dammann, Dr. W. Detmer u. A. herausg. von Dr. Theod. Freiherr von der Goltz, Prof. 3. Bd. Die landwirthschaftliche Thierhaltung und die landwirthschaftlichen Nebengewerbe. Tübingen, 1890. Laupp. (XI, 854 S. Gr. Lex. 8.) ℳ 28.

Mit diesem dritten Bande schließt eines der bedeutendsten Werke der landwirthschaftlichen Literatur ab und nach genommener Einsicht in denselben läßt sich wohl behaupten, daß es, was es von Anfang an versprach und was man in Folge der sorgfältigen Auswahl der Mitarbeiter auch anzunehmen berechtigt war, gehalten habe, nämlich daß es ein Werk werden würde, in dem die einzelnen Zweige der Landwirthschaft in höchst gediegenen, werthvollen Abhandlungen zur Besprechung gelangen und ein vorzügliches Gesammtbild der Landwirthschaft geben würden. Der vorliegende Band umfaßt die landwirthschaftliche Thierhaltung und die Nebengewerbe, die Abhandlungen beginnen mit den naturgesetzlichen Grundlagen der Thierhaltung von Wilckens. Der Autor hat es verstanden, in einer gedrängten Uebersicht ein anschauliches Bild dieses schwierigen Themas zu geben. Er trägt hierbei sowohl der Wissenschaft wie der Praxis volle Rechnung und bietet die Grundlage für weitere Forschung, und unterstützt diese wesentlich dadurch, daß er nahezu erschöpfende Literaturangaben macht. Der nämliche Autor hat auch den folgenden Abschnitt über die allgemeinen Grundsätze der Züchtung geschrieben. Ueber einzelne Ansichten des Autors kann man vielleicht anderer Meinung sein, zumal in den Züchtungsgrundsätzen noch Vieles zu klären ist, im Allgemeinen wird aber auch dieser Abschnitt als eine vortreffliche Leistung anzusehen sein. Im dritten Abschnitt bespricht C. Dammann die Gesundheitspflege in knapper, aber wissenschaftlicher Weise und in vollendeter Form. H. Weiske bringt sodann die allgemeinen Grundsätze für die Fütterung der landwirthschaftlichen Haussäugethiere. In denselben werden die Bestandtheile und die Zusammensetzung der Futtermittel, sowie ihre Verdaulichkeit, Zubereitung und Fütterung besprochen. Der leider zu zeitig verstorbene H. v. Nathusius hatte die Pferdehaltung übernommen und bespricht in seiner bekannten exact wissenschaftlichen und dabei auf die Praxis durchaus Rücksicht nehmenden Schreibweise Eintheilung, Gebrauch, Züchtung, Aufzucht, Fütterung, Arbeitsleistung, Stallpflege und Geschirr der Pferde, sowie das Pferd als Verkaufswaare. Bei der nun folgenden Rindviehhaltung von C. Kirchner können wir nicht die Ansicht des Autors theilen, nach welcher der Bos primigenius nicht der Stammvater des Hausrindes sei. Er nimmt hier lediglich die Ansichten Wilckens' an, ohne die entgegenstehenden anderer Forscher, z. B. Nehring's, auch nur zu erwähnen. Es scheint uns dies, bei einer so wichtigen Frage, doch ein sehr einseitiger Standpunct zu sein. Im Allgemeinen neigt man sogar immer mehr der Ansicht zu, daß der einzige wildlebende Taurine auch der Stammvater der zahmen Taurinen sei, vielleicht abgesehen von Kreuzungen mit Bibovinen, welche möglicher Weise stattgefunden haben. Auch die Rasseneintheilung entbehrt eines einheitlichen Princips; zum Theil sind die Rassen den Rütimeyer'schen Abarten unterstellt, zum Theil findet eine Eintheilung einfach nach Landgebieten statt. Ferner scheint beim Donnersberger Schlag eine Verwechselung mit dem Glanschlage vorgekommen zu sein, denn die Donnersberger werden nicht auch als Meisenheimer (S. 375) bezeichnet, vielmehr ist Meisenheim ein Hauptort des Glanthales. Der Abschnitt von C. v. Radiczky über Schaf- und

Schweinehaltung ist verhältnißmäßig kurz gefaßt und beschränkt sich darauf, nur Allernothwendigstes zu sagen. Die Abhandlung von Ruß über Geflügelzucht verdient die größte Anerkennung durch die sachliche und systematische Behandlung des Gegenstandes. In dem nächsten sehr ausführlich behandelten Abschnitt führt uns W. Fleischmann die Gewinnung von Molkereiproducten vor. Wie in allen seinen Arbeiten, so hat der Autor auch in dieser Abhandlung verstanden, auf breiter Unterlage wissenschaftlicher Forschung dieselbe zum Nutzen des praktischen Betriebes auszubauen und zu einer höchst beachtenswerthen Leistung zu machen, auf die besonders hinzuweisen wir als eine Pflicht erachten. Die folgenden Abschnitte über Herstellung von Zucker und Stärke von K. Stammer und über die Herstellung gegohrener Flüssigkeiten von P. Wittelshöfer zeichnen sich durch die Benutzung der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft auf diesem Gebiete aus. Den Schluß der Nebengewerbe bildet sodann die Besprechung der Torfgewinnung und Verwerthung von Classen. Der Herausgeber des gesammten Werkes, Freiherr v. d. Goltz, mit dessen Abhandlung über Geschichte der Landwirthschaft das Werk begann, schließt auch mit der Besprechung über die Anwendung der technischen und ökonomischen Grundsätze der Landwirthschaftslehre in der Praxis sein verdienstvolles Werk ab. Die Verlagshandlung hat für eine vortreffliche Ausstattung des Werkes gesorgt.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Hrsg. von Friedr. Nobbe. 38. Band. 6. Heft.

Inh.: Jul. Stoklasa, die wasserlöslichen Verbindungen der Phosphorsäure in den Superphosphaten. (Forts.) — Rob. Sachsse und Arth. Becker, über einige Lösse des Königreichs Sachsen. — E. Möller-Holst, die Dauer der Keimung. — Ad. Mayer, über die Entwickelung des landwirthschaftlichen Versuchswesens in den Niederlanden. — C. Wellemann, Notiz über die Elaïdinreaction bei der Untersuchung der fetten Oele. — Ad. Mayer, über die klimatischen Bedingungen der Erzeugung von Nicotin in der Tabakspflanze. — A. Stutzer, Futtermittel-Analysen, mit besonderer Berücksichtigung der Proteinstoffe. — Beabsichtigte Errichtung einer Versuchsstation für Pflanzenschutz. — Aufforderung zur Betheiligung an einer kritischen Prüfung des Untersuchungsverfahrens für Thomasphosphat. — Fachliterarische Eingänge. — Personal-Notizen.

— — 34. Band. 1. Heft.

Inh.: Th. Pfeiffer, Wilhelm Henneberg †. (Mit Bildniß.) — H. Weiske, Uebt die anhaltende Aufnahme von sauren Mineralsalzen einen Einfluß auf die Zusammensetzung der Knochen aus? — W. Fleischmann, Beiträge zur Theorie der Entrahmung der Milch durch Centrifugalkraft. (Mit Abb.) — Alb. Atterberg, die Classification der Saatgersten Nord-Europas.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Muss-Arnolt, Rev. W., semitic and other **glosses to Kluge's Etymologisches Wörterbuch** der deutschen Sprache. Baltimore, 1890. (71 S. Kl. 8.)

Hr. Muß-Arnolt hat sich in seiner aus der Zeitschrift Modern language notes V, 8 besonders abgedruckten Studie das Verdienst erworben, zu Kluge's etymologischem Wörterbuche eine Anzahl von Worten und Etymologien nachzutragen, welche ihm theils aus einer ziemlich ausgebreiteten Lectüre sprachwissenschaftlicher und anderer Schriften zu Gebote standen, theils von ihm selbst gefunden worden sind. Die Etymologien letzterer Kategorie freilich sind mindestens zum großen Theile höchst fraglicher Natur; Ref. muß als Semitist es den indogermanistischen Sprachforschern überlassen, ob sie z. B. an der Ableitung des Ausrufes „Packe dich“ vom lat.-griech. apage oder an der Erklärung von „Apfelsine“ als apple imported from Messina Geschmack finden werden, lehnt aber seinerseits die meisten der vom Verf. neu vorgeschlagenen Erklärungen aus dem Hebräischen entschieden ab, voran die Identificierung von „Klepper“ mit hebr. כלב „Hund“ (S. 40); ein Pferd kann ein sehr schlechter Klepper sein, ohne daß es deshalb ein Hund würde. Mit dem Arabischen ist Hr. M.-A. nicht glücklicher; daß germanisches butt (in „Steinbutt“ rc.) aus neuarabischem butarg abgekürzt sei (S. 14), wird ihm so wenig der Professor glauben, wie der Student die Zusammenstellung von „Salamander“ mit „Salâm einander zutrinken“ aus seiner praktischen Uebung der symbolischen Thätigkeit heraus billigen dürfte. Wie diese Beispiele zeigen, ist von Methode bei den Vergleichungen des Verf.'s nicht viel die Rede; so dürfen wir uns denn auch nicht wundern, S. 45 hebr.-aram. כרפס = arab. كرفس als borrowed from the Ninivite-Assyrian und ebenda eine Note zu finden, wo eine insertion of an *m* before *b* or *p* (nämlich vor einfachem b oder p) belegt werden soll, während die angeführten Beispiele sämmtlich auf die bekannte Articulationsverschiebung mb für bb, mp für pp hinauskommen (vgl. jetzt Zimmern in Ztschr. f. Ass. V, 392 fg.).

Besser steht es mit den Theilen der Schrift, wo M.-A. fremde Etymologien aus seiner Lectüre nachträgt: hier liefert sein anerkennenswerther Sammeleifer gute Früchte. In vielen Fällen stammen diese aus dem reichen Garten de Lagarde's, in dessen verschlungene Pfade der Verf. sich mit sichtlicher Liebe vertieft hat, und der ihm nun um so mehr einträgt, je weniger ein Germanist wie Kluge in der Lage war, die armenischen Studien, die Mittheilungen, Semitica rc. nach deutschen Etyma zu durchstöbern. Leider verkümmert sich der Verf. den Dank, der ihm hierfür geschuldet wird, selbst durch den hohen Ton, in welchem er Kluge, nach Spendung wohlwollenden Lobes für die Gesammtleistung, im Einzelnen Belehrungen ertheilt. Wenn wir zugeben, daß Kluge, dessen Buch Ref. weder zu loben noch zu tadeln berechtigt ist, besser gethan hätte, erst de Lagarde's sämmtliche Schriften zu lesen, ehe er ein „Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache“ schrieb: was sollen wir zu dem Verfasser von Semitic glosses sagen, der an die Arbeit ging, ohne Dozy-Engelmann's Glossaire zu Rathe zu ziehen? In diesem Buche hätte er unter Anderem gefunden, daß „Barchent“ allerdings (S. 12) = fr. bouracan, sp. barrakan (lies barragan) ist, dieses aber zunächst vom arab. barrakân stammt; sowie daß (S. 50, Anm. 13) „the French aumnece“ (lies aumuce), „Spanish almutsa“ (lies almocela) arabischem al-moçalla entspricht. Auch andere nicht gerade unbekannte Bücher hat der Verf. nachzusehen versäumt, z. B. empfehlen wir ihm, wenn er künftig persische Wörter anführt, Vullers' Wörterbuch. Darin hätte er finden können, daß „Orange“ (S. 12) außer im Persischen auch im Sanskrit vorkommt, daß zendjebîl (S. 33) nicht „Persian, not Arabic“, vielmehr eine im Arabischen übliche und erst von dort wieder ins Neupersische zurückgewanderte Form ist, deren ältere Gestalten sich im Persischen und im Sanskrit erhalten haben, daß endlich laimûn or limûn, the Modern-Arabic name for 'Zitrone' ebenfalls aus dem Persischen, bezw. Indischen stammt. Wem Derartiges passiert, der sollte nicht fortwährend den unglücklichen Kluge mit seinen „letzten Quellen“ ironisieren. Um so weniger, als es an positiven Schnitzern nicht mangelt. Hebr. dallûth (S. 18) ist keineswegs „biblisch“; הבנים Ez. 27, 15 Ore (S. 22) nicht hâbenîm, sondern hobnîm vocalisiert; atlas heißt im Arab. nicht „polished, varnished“, sondern „abgetragen“ (daher dann so viel als glatt und glänzend); in Arabic we have (S. 67) keineswegs a noun çaub, çôb = dress, clothing, sondern nur thaûb, thôb, dessen „Semitic ç“ also wohl nicht zu st werden konnte; Arabic qâlab (S. 34) ist selbst aus dem griechischen καλοποῦς entstanden; the Arabic noun for Ziffer is not çifr, sondern dieses, obwohl dasselbe Wort wie das deutsche, bedeutet lediglich die Null. Wir brechen ab, obwohl das Sündenregister nicht erschöpft ist; wir hätten es mit Rücksicht auf das oben angedeutete Verdienst überhaupt nicht aufgerollt, wäre es nicht nothwendig erschienen, Hrn. Muß-Arnolt davon zu überzeugen, daß auch für einen fleißigen und begabten Mann es

nicht gerathen ist, in de Lagarde's Tone zu reden, so lange er nicht selbst auf de Lagarde's wissenschaftlicher Höhe angelangt ist.
T—n.

Juvenalis, D. Junii, satira septima. Texte latin. Publié avec un commentaire critique, explicatif et historique par J. A. Hild. Paris, 1890. Klincksieck. (X, 96 S. 8.)

Wie man aus der Vorrede erfährt, ist diese Separatausgabe der siebenten Satire mit erklärenden Anmerkungen zugleich als Probe einer zu erwartenden Gesammtausgabe anzusehen und verdient schon darum besondere Beachtung, weil seit Achaintre's 1810 erschienenem Commentar in Frankreich so gut wie nichts für Juvenal geschehen ist. Einen wesentlichen Fortschritt in der Erklärung des Dichters läßt die vorliegende Arbeit allerdings nicht erhoffen, da sie nicht so sehr durch Originalität als durch fleißige und gewissenhafte Benutzung der vorhandenen Literatur hervorsticht. Daß sie aber sehr wohl geeignet ist, junge Philologen in das Verständniß des schwierigen Satirikers einzuführen, muß unbedingt anerkannt werden. Der Text ist im Ganzen nach Jahn-Bücheler gestaltet, nicht ohne Verschlechterung in formeller Beziehung. Wir erfahren nicht, aus welchem Grunde die überlieferten Accusative auf is, wie 208 spirantis, 241 trementis beseitigt sind. n vor p wird willkürlich assimiliert, so 185 compoat, imponite. Doch derlei kann man sich in einem für Unterrichtszwecke bestimmten Buche noch gefallen lassen. Dagegen heißt es geradezu falsche Orthographie lehren, wenn Formen wie littus (49), tenta (175) aufgenommen werden, 178 aber das bestens gewährleistete sescentis mit sexcentis vertauscht wird. Sonst wird durchaus ein conservatives Verfahren eingehalten, was nur zu billigen ist, ausgenommen Fälle wie V. 22, wo die schlechterdings unhaltbare Lesart des Pithoeanus, spectanda, ein ganz gewöhnlicher Schreibfehler für expectanda, beibehalten wird. Athetesen sind ganz ausgeschlossen, Conjecturen werden selten aufgenommen. Doch war 243 mit Jahn cura sit zu schreiben, was gegenüber dem überlieferten curas et eigentlich keine Aenderung und wegen des folgenden accipe durchaus nothwendig ist. Der Commentar ist ganz zweckentsprechend; Wort- und Sacherklärung gehen Hand in Hand, dem Zusammenhang der Gedanken wird die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Beachtenswerth ist die Belesenheit des Verf.'s in der Literatur des Mittelalters und in der französischen Satirendichtung des 16.—18. Jahrh.'s; nicht wenige treffende Citate und Bemerkungen sind aus diesen Quellen geschöpft. Im Einzelnen sei zunächst bemerkt, daß sich Hild unter Caesare V. 1 Traian denkt, was sich nicht beweisen, aber auch nicht widerlegen läßt. V. 104 nimmt er nach Boissier legenti in dem Sinne von colligenti, schwerlich mit Recht. Der Juvenal'schen Bitterkeit entspricht es weit besser, wenn wir uns unter legenti den Vorleser der acta diurna denken, nicht einen Sammler derselben. V. 164 wird a temporal aufgefaßt, was wegen post nimbos V. 163 nicht angeht. V. 166 wird illum auf Hannibal V. 161 bezogen; aber das dabei stehende pater macht die Beziehung des Pronomens auf Arcadico iuveni V. 160 nothwendig. V. 205 läßt et hunc nur die Erklärung zu „auch diesen (Secundus) sahst du, Athen, in Armuth gleichwie den Thrasymachus". Secundus wird in Athen gestorben sein, wobei es gleichgiltig ist, ob die Selbstvergiftung Thatsache oder bloßes Gerücht war. An Sokrates ist nicht zu denken. Bezüglich der Doppelüberlieferung acoenonoetus — acoenonetus im V. 218 kommt der Verf. zu keiner Entscheidung. Aber acoenonoetus ist am besten bezeugt und der Gebrauch des Wortes durch Gellius XII, 12, 4 (ἀκοινονόητοι) gesichert. Die Erklärung bietet keine Schwierigkeit. Es ist von dem gewiß gutgestellten Bedienten taktlos, von dem armen grammaticus ein Trinkgeld zu erpressen; er ist ein importunus. Obschon eigens für französische Philologen abgefaßt (z. B. S. 79 chez Ennodius, évêque de Pavie, vers 500), wird das Buch doch auch dem deutschen Leser gute Dienste leisten. Denn es ist in ihm ein massenhafter gelehrter Stoff aufgehäuft, der, in gefälliger Form gegeben, selbst dann gern hingenommen wird, wenn er nicht unmittelbar dem Zwecke der Erklärung dient.
M. P.

Apuleius, Amor und Psyche. Mit kritischen Anmerkungen von C. Weymann. (VI, 52 S. Hoch 4.) Freiburg i/Schw., 1891.

Die vorliegende Schrift giebt uns einen berichtigten Text von Apuleius' Amor und Psyche. Wie der Verf. der Abhandlung seine wissenschaftliche Ausbildung in Deutschland genossen hat, so ist auch seine Leistung eine solche, welche durchaus den Arbeiten der deutschen Philologie eingereiht werden darf. Genaue Kenntniß des Sprachgebrauches des Apuleius, des Spätlateins und der neueren Literatur über Apuleius, kritische σωφροσύνη und Knappheit im Ausdruck zeichnen dieselbe im Allgemeinen aus. Wenn auch einige der vorzüglichsten Conjecturen von Dr. Ludw. Traube in München beigesteuert sind, so hat der Verf. dafür das Verdienst, an zahlreichen Stellen die mit Unrecht angefochtene handschriftliche Ueberlieferung vertheidigt zu haben. Eine Conjectur wie Metam. 4, 29 sacra praetermeantur (Cod. praeferuntur, Vulg. praetereuntur) können wir indessen darum nicht billigen, weil zuerst der bildliche Gebrauch der Composita von meare bewiesen werden müßte. Uebersehen hat der Verf. den Aufsatz von Erwin Rohde im Rhein. Mus. 43, 467 fg., aus welchem u. A. hervorgeht, daß Metam. 6, 4 quae sola (statt quaerola) nicht zuerst von Traube gefunden, sondern bereits von Salmasius vorgeschlagen und von Rohde gebilligt worden ist.
E. W.

Emil Braun's Briefwechsel mit den Brüdern Grimm und Joseph von Laßberg. Hrsg. von A. Ehwald. Mit Porträt. Gotha, 1891. F. A. Perthes. (XII, 169 S. 8.) ℳ 3.

Daß der so jung gestorbene langjährige Secretär des archäologischen Instituts, Emil Braun, während seiner Studentenzeit auch den germanistischen Studien obgelegen hatte und zu den Hauptvertretern dieses Gebietes, den Grimm's, Lachmann, Schmeller und dem Meister Sepp von Eppishusen (Laßberg) in persönliche Beziehung getreten war, wußten die älteren Freunde jenes Faches gar wohl, und sie werden die vorliegenden Briefe mit Vergnügen in die Hand nehmen, in denen der herzensgute, gemüthvolle, leicht etwas überschwängliche Charakter des biedern jungen Mannes, den wir hier noch während seiner Studentenzeit kennen lernen, sich in wohlthuender Weise darlegt. Dem von ihm angeschlagenen Tone entsprechend sind auch die Briefe seiner Correspondenten, am ansprechendsten wohl die von Laßberg. Es sind gute, liebenswürdige Menschen, mit denen man es hier zu thun hat, in deren Nähe es Einem wohl wird, aber mehr dürfen wir auch nicht erwarten. Etwas Bedeutendes tritt in keinem der Briefe hervor, wie das auch in der Correspondenz mit einem so jungen Manne natürlich ist. Die Einleitung bringt eine Selbstbiographie des 24jährigen von 1833 aus einer Eingabe an den Herzog von Gotha, die die Veranlassung zu seiner Uebersiedelung nach Rom ward. Fleißige Anmerkungen sind vom Hrsgbr. hinzugefügt; einiges Weitere über das fernere Leben Braun's wäre wohl Manchem willkommen gewesen. Ein sehr ansprechendes Bildniß desselben ist beigegeben, das ihn uns „in seiner ganzen blonden Länge", wie Lachmann von ihm zu sagen pflegte, vorführt.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 4. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Alfr. Kirchhoff, Volapük. Sein Wesen und seine Bedeutung. — Ernst Beermann, Studien zu Schleyer's Weltsprache Volapük. (Schl.) — Volapük als Dolmetsch: Der Erbe des Dichters.

Humoreske. (Französisches Original von André Godard, Volapük von Paul Champ-Rigot) Deutsch von Siegfried Lederer). — Uebungsstoff für Vorgeschrittene. — Volapük in Linz. — Volapükisten-Verzeichniß. — Volapük-Journale. — Briefkasten.

Mythologie.

Goerres, Gottfr., **Studien zur griechischen Mythologie.** 2. Folge. Berlin, 1891. Calvary & Co. (283 S. Gr. 8.) A. u. d. T.: Berliner Studien f. class. Philologie u. Archäologie. XII, 1.

Die erste Reihe der Goerres'schen Studien wurde im Jahrg. 1890, Nr. 23, Sp. 803 fg. d. Bl. besprochen; pünctlich ist ihr die zweite gefolgt. Der Verf. scheint eine Kritik als persönliche Beleidigung zu empfinden; sonst wäre seine „Antikritik" (insbesondere S. 12 fg. die geschmackvolle Bemerkung über die deutschen Professoren und das Schwabenland, dem Ref. jedoch durch Geburt anzugehören leider nicht die Ehre hat) wohl etwas weniger erregt ausgefallen. Ref. muß darauf verzichten, mit diesen Waffen und nach diesem Comment auf die Mensur zu gehen. Nur zu S. 14 gestattet er sich die Bemerkung, daß es ihm nie in den Sinn gekommen ist, die Europa für den „Mond" zu erklären. Der Artikel des Roscher'schen Lexikons, gegen den G. sich S. 14 ereifert, stammt nicht aus seiner Feder, sondern hat Helbig zum Verfasser; Ref. (dessen „Kadmos" einen ganz anderen Standpunct vertritt) hat ihn nur mit einigen, durch Klammern kenntlich gemachten Literaturnachweisen zu begleiten für zweckmäßig gehalten. Hr. Goerres hat das in der Eile wohl übersehen; schade, daß also gerade die effectvollen, πλειοτέρῃ φάρυγι vorgebrachten Schlußtiraden S. 14 an die falsche Adresse gerichtet sind. Wir wollen sie aber, zur Charakteristik des Verf.'s, den Lesern dieses Blattes nicht vorenthalten. „Mit diesen drei guten Rathschlägen glaube ich des Beurtheilers „Xenien" reichlich vergolten zu haben und könnte beruhigt von ihm scheiden, wenn ich nicht fürchten müßte, seinen Zorn wieder dadurch auf mich zu ziehen, daß ich mir ... erlaube .. Europa nicht als „Mond" anzuerkennen, wie es Beurtheiler .... wünscht. Ich habe wirklich alles Mögliche gethan, um ihm hierin zu Willen zu sein, aber es ging beim besten Willen nicht. Wenn Europa eine Mondheroine ist, was wird dann aus ihren Söhnen ...? Mondkälber etwa? So wie früher scherzend bewiesen worden ist, daß Max Müller ... ein Sonnenheros sei, könnte ich noch eher mich anheischig machen, darzuthun, daß ein Tübinger Professor eine Mondheroine, der Neckar die Milchstraße und Tübingen selber Wolkenkuckucksheim sei." Es ist ein wahrhaft tragisches Schicksal für den Ref., sich hier mit den „Sonnenmythologen" zusammengeworfen und abgethan zu sehen, die er doch allezeit in ehrlicher Fehde nach besten Kräften bekämpft hat — τάδ' οὐχ ὑπ' ἄλλων, ἀλλὰ τοῖς αὑτῶν πτεροῖς ...

Unter diesen besonderen Umständen glauben wir auf Nachsicht des Lesers rechnen zu dürfen, wenn wir nicht nur eine Fortsetzung der Debatte, sondern auch jede „Kritik" dieser zweiten Folge ablehnen. Auch Hr. Goerres appelliert wohl mit S. 12 fg. nicht mehr an den criticus melius informandus von S. 8. Möge der Verf. selbst mit einer Auswahl aus der Inhaltsangabe über einige von seinen neuen Vermuthungen und Entdeckungen Bericht erstatten: „V. Antikritik und Weiteres über den Odysseusmythus ... Odysseus als Erntegott. Der Wachsthumsgott und seine Mutter. Wesen der Trieteris ... Ursprung des Epos. Die Winteralte und die „verhüllte" buhlende Frühlingsgöttin ... kopf- und fingerartige Gebilde als Darstellungen des Lebensurkeims und seiner Vervielfältigungen. Der Wachsthumsgott als Riese und Zwerg ... Das Wesen des Mythus und der mythischen Vorstellung ... Die Rennbahn als Bild des Jahreskreislaufes [zwei Mal]. Der Wachsthumsgott und das Drama ... Kreta als Außenwelt. Apollon und Poseidon in Delphi. Delphyne-Python als Wachsthumsgott. Der Wachsthumsgott als Musiker .... Das Ringsymbol. Die Erdgöttin als Fischerin und Fisch. Der Ring des Polykrates. Die natürliche Religion ... VI. Danaiden und Gorgonen. .. Die Sommergötter als Bringer des Gesetzes. Das mythische Aegypten ... Bräuche der Eheschließung. Mühle und Esel. Der Wachsthumsgott und seine Mutter. Der „Stier seiner Mutter". ... Der Orient als Heimstätte des Mythus. Men und Mene ... Das Schlauchsymbol. Ortssage von Damaskus. Kajin und Abel. Die phrygisch-syrischen Dienste und das Christenthum. VII. System der griechischen Mythologie. Ursprung der griechischen Mythen in den Priesterstaaten des Ostens. Das griechische Pantheon als Vereinigung vieler Stammesmythen. Aegyptens Beziehungen zu den Pontusländern ... Beschränkung der Mythenvergleichung auf Indogermanen, Semiten und Chamiten [zwei Mal] ... Das seßhafte Leben als Ursprung der natürlichen „Religion" und des Cultus oder der Cultur ... Die Gottheit als Nahrungspenderin und als Nahrung. Entstehung der Naturreligion. Vater Himmel und Mutter Erde als Urbilder der irdischen Eltern ... Mythus und Sprache. Gegensinn der Urworte. Euphemismen ... System der griechischen Mythologie."

Ref. wagt nicht zu hoffen, aus der überreichen Fülle, zumal von Cap. V und VI, gerade das Wichtigste herausgegriffen zu haben: der Kundige wird schon zwischen den Zeilen lesen. Doch möge wenigstens noch eine ausführliche Einzelprobe beigefügt werden. S. 253[1]: „Ein solcher Schlangenmann oder Schlangengott ist auch Laokoon, der „troische" Priester. Mit seinen beiden, ihm vereinigten „Söhnen", die als Gott der Früchte und als Gott der lichten Wärme gedeutet werden können, stellt er das in sich geschlossene und gesammelte Jahr dar, das von Schlangen, den Sinnbildern der Winterwasser, umringelt wird. Der Grund für Laokoon's Verderben ist das hölzerne Pferd, das Sinnbild des geopferten roßgestaltigen Gottessohnes, das in seinem Schoße reiches Leben, aber auch städtezerstörendes Verderben birgt. In Folge der Zerstörung des Wachsthumsgottes verfällt der Sommergott dem Tode, und so auch Laokoon, der durch die Schlangen des Winters zu Grunde geht." — Wir möchten die Wirkung dieser Zeilen nicht stören und wollen dem Verf. nur noch bestätigen, daß er mit den angeschlossenen Vermuthungen über die „Tübinger mythosophische Kathedra" ganz im Rechte ist. Cr.

Kunstwissenschaft.

Koch, Julius, und Seitz, Fritz, das Heidelberger Schloß. Mit Genehmigung des großherzogl. badischen Ministeriums der Finanzen herausgegeben. Atlas in Imp.-Folio: Lief. 1—6 (3 Bll. Titel u. Text; 60 Tafeln in Lichtdruck); Text in Folio: Abtheilung 1 u. 2 (V, 134 Seiten mit 38 eingedruckten Abbildungen). Darmstadt, 1891. Bergsträßer. ℳ 120.

Im Jahre 1883 hat die badische Regierung die bauliche Untersuchung und Aufnahme des Heidelberger Schlosses zu dem Zwecke angeordnet, daß der jetzige Zustand aller Bautheile genau festgestellt und dadurch eine Unterlage gewonnen würde für die Lösung der Frage, wie das Baudenkmal für die Nachwelt zu erhalten sei. Die Landstände bewilligten hierfür in den nächsten Budgetperioden die erforderlichen Mittel: zusammen 136000 ℳ Zur Ausführung der Arbeiten setzte die Regierung ein eigenes Baubureau ein und ernannte zu dessen Vorständen Bezirksbauinspector Koch und Architekt Seitz. Diese Herren haben die ihnen gestellte große Aufgabe während einer sechsjährigen Thätigkeit in musterhafter Weise gelöst. Alle Baulichkeiten sind bis zu den Fundamenten auf das Eingehendste untersucht worden, wobei man defecte Fundamente sofort reparierte. Für die Aufnahme ist so viel geschehen, daß auch den

weitgehendsten Anforderungen genügt sein dürfte; die werthvolleren Theile sind im Maßstabe von 1:10, die übrigen in dem von 1:40, die interessanten Details in natürlicher Größe abgezeichnet worden. Für die Festungswerke und überhaupt die nähere Umgebung des Schlosses hat man Nivellements vorgenommen und einen genauen Situationsplan ausgeführt. Außerdem ist der Baugrund in geologischer Beziehung von Professor Dr. A. Schmidt untersucht worden, und bei Beurtheilung der Sculpturen hat Prof. A. Heer in Karlsruhe mitgewirkt. Als im August 1886 die in Frankfurt tagende siebente Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine zur Besichtigung des Schlosses nach Heidelberg kam, fand und bewunderte sie dort zugleich eine Ausstellung von etwa 500 Zeichnungen, welche das Schloßbaubureau ausgeführt hatte (vgl. Wochenbl. f. Baukunde 1886, S. 346 u. 363; Centralbl. d. Bauverwalt. 1886, S. 357). Das oben bezeichnete Prachtwerk beruht auf dieser bautechnischen Untersuchung und Aufnahme und macht deren Hauptergebnisse auch weiteren Kreisen zugänglich. Auf 60 Tafeln größten Formats, denen ein „Vorwort" und ein „Verzeichniß der Tafeln" (2 Bll.) beigegeben sind, werden alle wichtigen Theile des herrlichen Bauwerkes, ganze Façaden wie Einzelheiten, in getreuen Copien jener meisterhaften Originalzeichnungen vor Augen geführt. Außer Durchschnitten der Gebäude und des ganzen Terrains werden auch Grundrisse (die ersten auf authentischer Aufnahme beruhenden) dargeboten. Die Inschriften, Wappen und Steinmetzzeichen haben eine besonders dankenswerthe Berücksichtigung gefunden. — Der Text behandelt die Geschichte des Schlosses nach seinen einzelnen Bauperioden, wobei die einschlägige Literatur, namentlich auch die neuerdings in den „Mittheilungen" des Schloßvereins veröffentlichten Schloßansichten und Bauacten umsichtig verwerthet worden sind. Zur Illustrierung dieser Abhandlung, sowie zur Ergänzung des Atlas sind 38 Zeichnungen eingedruckt, z. B. eine Terrainkarte (Fig. 1), mehrere Grundrisse und darunter besonders auch ein historischer Plan (Fig. 25); ferner eine Reconstruction der herrlichen Hoffaçade des Otto-Heinrichsbaus (27) und eine solche des Frauenzimmerbaues oder Bandhauses (16 u. 17) zur Zeit Ludwig's V (1508—1544) und namentlich auch eine Skizze des im Bibliotheksbau durch die Verfasser erst entdeckten großen Wandgemäldes mit der Darstellung eines Turnieres (18). Die Inhaltsübersicht und das alphabetische Register erleichtern die Benutzung dieser Arbeit wesentlich. — Das vorliegende Werk nimmt unter den zusammenfassenden Darstellungen über das Schloß den ersten Rang ein und bildet damit zugleich einen wichtigen Beitrag zur deutschen Baugeschichte überhaupt. Der obenerwähnten Frage, welche Maßnahmen zu treffen sind, um diese herrlichen Bauwerke der Nachwelt zu erhalten, kann man jetzt erst näher treten, und daß in dieser Richtung baldigst vorgegangen werde, entspricht allseitigem Wunsche. Dem Vernehmen nach soll in der That schon demnächst von der badischen Regierung eine Commission deutscher und österreichischer Fachmänner nach Heidelberg zur Berathung über diese Frage berufen werden. Möge ein glücklicher Stern über ihren Verhandlungen und den weiteren Entschließungen walten!

Lutsch, Hans, Regierungs-Baumeister, **die Kunstdenkmäler** des Regierungsbezirkes Liegnitz. Breslau, 1890. Korn. (582 S. 8.)
Lief. I. Fürstenthum Glogau-Sagan. (Ill.) ℳ 2.
Lief. II. Fürstenthum Liegnitz. ℳ 2.
Lief. III. Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer. (Ill.) ℳ 3.
A. u. d. T.: Verzeichniss d. Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien. Bd. III.

Das Verzeichniß der Kunstdenkmäler Schlesiens ist hier in der im zweiten Bande (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 2, Sp. 63 fg. d. Bl.) eingeführten Anordnung und mit gleicher Sorgfalt fortgesetzt. Der dritte Band umfaßt den Regierungsbezirk Liegnitz, und zwar in den vorliegenden drei Heften die ehemaligen Fürstenthümer Glogau-Sagan, Liegnitz und Schweidnitz-Jauer, das vierte wird die Markgrafschaft Oberlausitz behandeln. Der Schwerpunct des Interesses für die Kunstwissenschaft und ersichtlich auch des persönlichen Interesses des Verf.'s beruht auf diesem geographischen Gebiete in den zahlreichen, zum großen Theile in eigenthümlicher Weise mit Sgraffitten geschmückten Schloß- und bürgerlichen Bauten der Renaissancezeit. Freilich entbehrt gerade hier beim besten Willen des Verf.'s die liebevoll eingehende Beschreibung oft der unmittelbar anschaulichen Verständlichkeit. Der Umschlag des dritten Heftes vertröstet auf ein als Schluß des ganzen Werkes beabsichtigtes „systematisch geordnetes Tafelwerk mit Abbildungen schlesischer Kunstdenkmäler" — aber wann wird das erscheinen? und wie weit wird es sich ausdehnen? Im Texte fehlt es vorläufig an jeglicher Einzelhinweisung auf bezügliche dort zu erwartende Abbildungen. Daß der Verf. durch die von ihm gewählte Terminologie den Nichtarchitekten unter seinen Lesern das Verständniß nicht gerade erleichtert, ist schon in der Besprechung des ersten Bandes (vgl. Jahrg. 1886, Nr. 37, Sp. 1288 d. Bl.) hervorgehoben. Es sind neuerdings manche Absonderlichkeiten hinzugekommen. Mit Vorliebe bedient sich der Verf. z. B. jetzt des seltsamen Wortes „Beschriftung", wo man sonst einfach „Inschrift" oder „Beischrift" sagt. Was man sich unter einem „lustig umrissenen" Altarwerke (S. 364 und ähnlich mehrfach) vorstellen soll, wird auch nicht leicht zu sagen sein. Irreführend ist es, von „dreiflügeligen" oder „fünfflügeligen" Altarwerken zu reden, wohl als Uebersetzung der Fremdwörter triptychon und pentaptychon, denn „Flügel" oder Klappen im Gegensatz zum „Schrein" hat ein solches Werk eben nur zwei oder vier. Die Ausbeute von bisher Unbekanntem aus dem Bereiche mittelalterlicher Kunst ist auf dem hier behandelten Gebiete nur eine sehr bescheidene, ausgenommen eine große Anzahl von Altaraufsätzen, meist wohl recht geringen Werthes und von unbedeutenden spätgothischen Kirchen. Die unseres Erachtens recht beachtenswerthe Kirche St. Erasmi und Pancracii zu Hirschberg hätte der Verf. aber immerhin mit einem * versehen können. Eine große Anzahl der in Otte's Handbuch[5] II, S. 253 nach älteren Quellen noch als romanisch aufgeführten kleineren Bauten wird, wie uns scheint mit vollem Recht, dem 16. Jahrh. zugewiesen.

Ueber die zweckmäßige Behandlung dieser Denkmäler-Verzeichnisse und Beschreibungen herrschen leider so verschiedene Grundsätze, daß diese Arbeit, die von vornherein für das ganze Deutsche Reich nach gemeinsamen Regeln hätte unternommen werden sollen, allmählich die denkbarste und eine einigermaßen beschämende Buntscheckigkeit angenommen hat. Hieran ist nun nichts mehr zu ändern. Aber sicherlich hat es doch (was auch von einigen anderen dieser Werke zu bemerken ist) gar keinen Werth und Zweck, die in Adelsschlössern oder Bürgerhäusern in Privatsammlungen von meist fortwährend wechselndem Bestande augenblicklich befindlichen Werke der Kleinkünste und des Kunstgewerbes ausführlich aufzuzählen; am wenigsten, wenn es, wie der Verf. meist ausdrücklich bemerkt, nur „nach flüchtiger Besichtigung bei späterer Niederschrift erinnerliche Stücke" sind. Dergleichen Erwähnungen müßten sich füglich auf Stücke von hervorragendem kunstgeschichtlichen Werthe oder auf solche beschränken, die nachweislich, womöglich festdatiert, von heimischen Künstlern des betreffenden Kunstgebietes herrühren und somit ein brauchbares Material zum Ausbau der localen Kunst- und Künstler-Geschichte darbieten. Auffällig ungleichmäßig ist das Verzeichniß der Glocken. Gerade in den größeren Städten fehlt fast durchgehends jede Notiz über sie, und da sollte man doch eine besonders reiche Ausbeute erwarten, zumal die gegebenen Mittheilungen bereits eine ganze Anzahl in den Städten dieses Gebietes und der Nachbarschaft ansässiger Glockengießer

namhaft machen und Einiges von ihren Eigenthümlichkeiten erkennen lassen. Hier werden hoffentlich die für Band V in Aussicht gestellten Nachträge noch Manches zur Vervollständigung bringen.

Für das speciell Archäologische wäre an manchen Stellen ein schärferer Blick des Verf.'s oder seiner Gewährsmänner und eine eingehendere Beschreibung zu wünschen gewesen. Nur einige Beispiele hierfür. Die S. 205 erwähnten „Reliefgestalten von Bischöfen und gruppenweis gepaarten Figuren" an den Kragsteinen der Taufkapelle der Frauenkirche zu Liegnitz sind in Wirklichkeit die sämmtlichen Personen der Passionsgeschichte, wie die Scheiben am Netzgewölbe der Kapelle sämmtliche Passionsinstrumente enthalten, womit denn die ursprüngliche Bestimmung der Kapelle deutlich genug ausgesprochen ist. Der auf Holz gemalte Christuskopf in der Sacristei daselbst (S. 206), der ersichtlich slavischen Ursprunges ist, hätte eine genauere Besprechung verdient, sowohl betreffs der eigenthümlichen Darstellung überhaupt, als betreffs der dem Leinentuch des Veronicabildes eingewebten Spruchborte in sonderbarer (cyrillischer?) Schrift. Bei der Oberkirche daselbst hätte wohl von der Rundfigur des Herzogs Wenzel † 1364 (S. 215) gesagt werden müssen, daß sie nach Ausweis des Costüms (Maximiliansharnisch ꝛc.) erst aus dem Ende des 15. Jahrh.'s stammen kann, und gesagt werden können, daß von den Engeln in den Gewölbemalereien der Schobircza'schen Kapelle fünf die Weihrauchfässer schwingen und fünf von ihren Spruchbändern das Tedeum absingen. Ebenso hätte in derselben Kirche die „Doppeltreppe zum Obergeschosse der nördlichen Eingangshalle" (so ist es S. 211 richtiger ausgedrückt, als S. 214 oben), für die es unseres Wissens in der gesammten Kirchenarchitektur des deutschen Mittelalters kein zweites Beispiel giebt, eine eingehendere Erläuterung verdient. Namentlich wäre es sehr dankenswerth gewesen, wenn der Verf. über die jetzt halb-vermauerten und verwüsteten, gänzlich unbeachteten aber sehr räthselhaften Räume unter den beiden Treppen-Armen (Beichtstühle? Büßerzellen? Plätze für Almosensammler?) aus urkundlichen Quellen oder bautechnischer Analyse irgendwelche Auskunft zu geben versucht und vermocht hätte.

An diesen Ausstellungen wolle übrigens der Verf. die große Werthschätzung seiner Arbeit erkennen, deren baldige Vollendung und fortschreitende Gründlichkeit hoffentlich durch die daneben unternommene Arbeit über den Regierungsbezirk Stettin keine Benachtheiligung erleiden wird. E. W.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg von Ferd. Avenarius. 4 Jahrg. 15. Stück.

Inh.: Adolf Voigt, Organisation des Publikums. — Der Schillerpreis. — Die münchener Shakespeare-Bühne. — Peter Cornelius' „Cid". — Hans Sommer's „Loreley". — Die Aufgaben der graphischen Künste. — Berlin und München. — Aus der Bücherei.

Pädagogik.

Lammers, Aug., die Verpflanzung der Kinder ins Freie. Hamburg, 1890. Verlagsanst. u. Druckerei (vorm. J. F. Richter). (31 S. 8.) A. u. d. T.: Deutsche Zeit- u. Streit-Fragen. N. F. 5. Jahrg. Heft 74.

Dieses Schriftchen ist geeignet, die Sache der Feriencolonien und verwandter Bestrebungen der Kinder-Hygieine zu fördern. Der Verf. giebt die Entwickelung dieser eminent wohlthätigen Veranstaltungen von dem ersten praktischen Versuch des Pfarrers Bion in Zürich (1876) bis zur Schaffung einer deutschen Centralstelle und sogar einer internationalen Vereinigung. Von großem Interesse sind die statistischen Angaben, die sich ohne Zweifel leicht vermehren ließen. Eh.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 11ᵉ année. Nr. 4.

Sommaire: Eugène Ritter, Isaac Rousseau, le père de Jean-Jacques. — Achille Luchaire, les statuts et privilèges des Universités françaises. — Houssay, la section des Sciences naturelles à l'école normale supérieure. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

Hierzu: **Bulletin** universitaire de l'enseignement secondaire, herausg. von Ch. Seignobos. No. 3.

Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Weidner. 2. Jahrg. April.

Inh.: Georg Weidner, die Vorkämpfer der lateinlosen höheren Schulen auf der berliner Schulconferenz. — Max Boeck, über die Nothwendigkeit und Möglichkeit, das Schönheitsgefühl in der Jugend zu wecken und zu pflegen. — Mittheilungen. — Besprechungen.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 8. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: J. Sander, zur Schriftstellerlectüre. (Schl.) — Kutter, zur Schulreform: Religionshülfsbücher. — Jungck, zur Ferienfrage. — Ueber die Gründung einer Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Schrodt, aus Berlin. — Hintzmann, Zuschrift an den Herausgeber. — XLI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. — Verschiedenes. — Bücherschau.

Die Mädchenschule. Zeitschrift für das gesammte Mädchenschulwesen. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 4. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: F. Roßbach, das Verhältniß von Schule und Haus. — Recensionen. — Berichte. — Verschiedenes.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 10. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: C. Euler, Gustav von Geßler. — R. Singer, Robert Otto Schettler. — Fr. Bosse, Fr. L. Jahn und die berlinische Gesellschaft für deutsche Sprache. (Schl.) — Bekanntmachung. — Vermischtes.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 19—21.

Inh.: Kronecker, die Legendre'sche Relation (Forts.). — Harnack, die pseudoclementinischen Briefe de virginitate und die Entstehung des Mönchthums. — Diels, über Epimenides von Kreta.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bonn (ind. schol.), Ant. Elter, de forma urbis Romae deque orbis antiqui facie dissertatio posterior. (36 S. 4.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Neustettin (Hedwig-Gymnas.), Carl Schirlitz, Bericht über die Feier des 200jährigen Bestehens des k. Gymnasiums zu Neustettin. (46 S.)

(Hedwig-Gymnas., Festschriften), Carl Schirlitz, Beiträge zur Erklärung der Rede des Sokrates in Platon's Symposion. (61 S. 8.) — Theod. Beyer, Geschichte des k. Gymnasiums zu Neustettin während der Jahre 1640—1890. (92 S. 8.)

Zerbst (Francisceum), G. Stier, Jahresbericht über die Gymnasial- u. Realclassen. — L. Bräuner, Jahresbericht über die Vorclassen. (29 und 3 S.) (Die anzuschließende Abhandlung von G. Glöckner: „Rodolphe Töpffer, sein Leben u. seine Werke" wird Ende Juni nachträglich ausgegeben.)

Ungarische Revue. Hrsg. von Paul Hunfalvy u. Gust. Heinrich. 11. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Graf Julius Andrássy. Nekrolog. — Karl Keleti, vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1890. — Josef Jekelfalussy, die Eisenbahnen im ungarischen Staatshaushalte. — Leop. Szarvas, Graf Béla Szechenyi's Reise im östlichen Asien. — Jul. Schvarcz, der Aristoteles-Papyrus des British Museum. — Ungarische historische Gesellschaft. — Kurze Sitzungsberichte.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Julius Rodenberg. 17. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Theodor Fontane, Unwiederbringlich. 25./30. — Ed. Strasburger, die Wechselbeziehungen der Organismen. — W. Lang, Aus Karl Friedrich Reinhard's Leben. Erster Aufenthalt in Hamburg (1795—1798). 9./10. — Th. Gomperz, Aristoteles und seine neuentdeckte Schrift von der Staatsverfassung der Athener. — Graf Joachim Pfeil, die deutsche Emin-Pascha-Expedition. — Batsch, maritime Tingschlüsse. — G. Rümelin, über die Lehre vom Gewissen. Akademische Rede. — Arth. Milchhöfer, Erinnerungen an Heinrich Schliemann. — Salvatore Farina, Leben um zu lieben. Erzählung. 1./3. — Politische Rundschau. — Literatur und Kunst. — Literarische Notizen.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 16. Jahrg. Maiheft.

Inh.: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. 24. — Mite Kremnitz, Vorher und nachher. Novellette. — T. v. Bunsen, Arndt und Bunsen. 2. (Schl.) — Petersburger Brief. — Die französische Revolution und ihre Bedeutung für den modernen Staat. 8. — Ad. Seeligmüller, Wie bewahren wir uns und unsere Kinder vor Nervenleiden? — Rob. Biewend, Aus der Familienchronik von Robert Koch. Biographische Mittheilungen. 4. (Schl.) — Bertha v. Suttner, Eine deutsche Sappho. 1. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Literarische Berichte.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 5. Heft.

Inh.: Neue Xenien. Von einem deutschen Philister. — J. H. Schwicker, die Zolleinigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland. — E. Bloesch, Bundespräsident Ulrich Ochsenbein. — Frank Justi, die berliner Schulconferenz und die Reform des höheren Unterrichtswesens. — Gust. Krenke, die Simplonbahn. — Die evangelisch-lutherische Landeskirche der Ostseeprovinzen. — Lina Schneider, Pflege der Musik in Rußland. — Denkwürdiges.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. Red.: Karl Jaenicke. 15. Jahrg. Mai.

Inh.: John Paulsen, Frau Larsen's Sohn. Erzählung. — Josef Schumann, Giuseppe Gioachino Belli. Ein römischer Dialektdichter. — Paul Lindau, Ferdinand Lassalle's Tagebuch. 2. — Hans Müller, Kaulbach's Hunnenschlacht und seine Beziehungen zum Grafen Raczynski. (Schl.) — Adalbert Meinhardt, literarisches Märchen. — Hermann Sudermann, Im Volksgarten. — Georg Irmer, die dramatische Behandlung des Wallensteinstoffes vor Schiller. — Jul. Petri, Christine am Kreuz. Novellette. — Klemens Sokal, ein moderner Heldengesang. „L'argent" von Emile Zola. — Bibliographie. — Bibliographische Notizen.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 34—35.

Inh.: Zum 24. April 1891. — General-Feldmarschall Graf v. Moltke †. — Eine neue Figurscheibe. — Ein französisches Urtheil über den Feldmarschall Grafen v. Moltke. — Ueber die Ausbildung der Regimenter und Brigaden bei der Infanterie. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von A. v. Scala. 17. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Inh.: v. Zwiedinek, Türkisch-Armenien und seine Bewohner. — F. Kanitz, Prokuplje. Eine serbische Stadt-Monographie. — v. Strantz, die deutschen Schutzgebiete und Colonial-Unternehmungen bei Beginn des Jahres 1891. — Fr. v. Hellwald, Im Lande der Laoten. — M. Haberlandt, die Ikonographie des Lamaismus. — Die Beschaffenheit und die Verwendung des persischen Teppichs. — Keita Goh, die japanische Kleidung. — Ueber arabische Ornamentik. — Das Arsenal in Foochow. — Der „Originalbrief" des Propheten Mohammed.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 35. Jahrg. Mai.

Inh.: Ossip Schubin, Gräfin Erika's Lehr- und Wanderjahre. 2. (Forts.) — Therese Höpfner, I Castelli Romani. 1. — Ad. Stern, Eduard v. Bauernfeld. — Max Jacob, Kairo. 2. (Schl.) — E. Langl, Juno. Novelle. 2. — Th. Harten, Hagbion Dros, die Republik der Weltüberwinder. 1. — Heinr. Noë, Im Garten. Ein Beitrag zur Aesthetik der Pflanzenwelt. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Revue critique. 25ème année. No. 17.

Sommaire: Petrie, Kahoun, Gorab et Haouara. — Bloomfield, interprétation du Véda. — Babelon, catalogue des monnaies grecques de la Bibliothèque nationale. — Actes de Pierre et Paul, p. p. Lipsius. — Meyer-Lübke, grammaire des langues romanes. 1. — Brambach, Leibniz, auteur de l'histoire de Bileam. — Oeuvres de La Fontaine. VII. — Pileux, l'instruction publique à Lectoure. — Dejob, madame de Staël et l'Italie. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Leben und Sitten im Lande der deutschen Barbaren. — Ein Höhlenproceß. Alte und neue Rechtsanschauungen. — Das mittelalterliche Sectenwesen. (Schl.) — Robert Hamerling. — Gymnasiallehrer und Gymnasialnovellen. — Das Zukunftsreich Zambesia und dessen Begründer.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Alex Meyer, Moltke. — J. Ollendorff, das Rentengütergesetz. — Proteus, Parlamentsbriefe. 19. — Otto Gildemeister, die Memoiren Talleyrand's. 3. — Ludw. Beer, Lyrik und Lyriker. — M. Kent, Berlin deutsche Bühne: Der Sumpf. Residenz-Theater: Dr. Jojo. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Zur Frage des Frauenstudiums und der Zulassung weiblicher Aerzte. — Mittelbare Erfolge der Volksunterhaltungen. — Heimathliche Abende auf dem Lande. — Zur Dienstboten-Frage. 3. — Schädlichkeit oder Nichtschädlichkeit der öffentlichen Begräbnißplätze. — Die Wiederbewaldung der jütischen Haiden. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 4: Vorstand-Sitzung in Hildesheim &c.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 18.

Inh.: Moltke als Freund des Volkes. — Die Lage der deutschen Arbeit. — Die Volksunterhaltungsabende. — Arbeitsverhältnisse in England. — Kleine Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 19.

Inh.: Paul Michaelis, das menschliche Gesicht. — Hieronymus Lorm, zum gefälschten Darwinismus. — Harry Denicke, die deutsche Emin-Pascha-Expedition nach Peters' eigener Erzählung. — Ola Hansson, Friedrich Nietzsche und der Naturalismus. (Schl.) — H. Wernicke, Der Trinker. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 19.

Inh.: Offener Brief an den Verfasser von „Rembrandt als Erzieher". Von einer deutschen Frau. — Siegfr. Lederer, culturhistorische und moderne Erzählungen. — Leonh. Lier, zur deutschen Literaturgeschichte. — Th. Achelis, zur philosophischen Literatur. — Karl Sallmann, zur Kirchengeschichte. — J. Mähly, Novellen aus dem Alterthume. — Zur Literatur des Eisenbahnwesens. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 52—54.

Inh.: Edm. Bayer, zur Geschichte des Seebades. — Oeffentliche Sitzung der königl. Gesellschaft der Wissenschaften am 23. April 1891. — Alban v. Hahn, Lauchstädt das Pyrmont Sachsens im vorigen Jahrhundert. — Am 7. Mai 1791. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 97—102.

Inh.: Franz Muncker, Canini's Libro dell' amore. — Georg Berbec, zum hundertjährigen Gedächtniß Moltke's. — Zur Entwickelungsgeschichte des religiösen Bewußtseins. — Edm. Naumann, eine armenische Schule auf deutschem Fuß. — Der Lehrgang für den Unterricht der Naturgeschichte an den bayerischen Gymnasien. — Karl Erdmann, der consequenteste Realismus und seine Absurditäten. — Geschichte der österreichischen Kriegsmarine. 2. — Hugo Winckler, die politische Entwickelung Altmesopotamiens. — Eugen Oswald, Sociales und Statistisches aus Italien. — Karl Th. Gaedertz, Nachlese zu Geibel's Leben und Dichten. 1. 2. — Christian Ruepprecht, die münchener Incunabeln. — Zur Alkoholfrage. — J. Walther, Geologie und Oceanographie. — Mittheilungen: Monumenta Germaniae. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrirte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2497. (96. Band.)

Inh.: Die Trauerfeier für den Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke. — Unser Moltke-Porträt. — Todtenschau. — Das Jubiläum des weimarischen Hoftheaters. — Die Beisetzung Moltke's in Kreisau. — Herculanum. Gemälde von Hector Leroux. — Emil Dürer, die Explosion des königl. Pulvermagazins in Rom. Von einem Augenzeugen geschildert. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Großfürst Nikolaus von Rußland. — Arthur Kleinschmidt, Ferdinand Gregorovius. — Polytechnische Mittheilungen. — Herm. Dupont, Auf Umwegen. (Schl.) — Notizen. — Felda Schanz, neue Gedichte. 2. Nach dem Gewitter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 19.

Inh.: Ida Boy-Ed, Lea und Rahel. (2. Forts.) — Johs. Proelß, zur Jubelfeier des weimarischen Hoftheaters. — W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (18. Forts.) — Am Sarge eines Helden. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 19.

Inh.: R. Schödel, Prinzeßchen Maja. (Schl.) — P. Gisbert, Der Vereins-Komiker. — Hausfrauen-Album. — Josephine Gräfin Schwerin, Ariadne. (Forts.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Generalfeldmarschall Graf Moltke. Gedächtnißnummer des Daheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: A. Miethe, Unser Mond. — W. Heß, die thierischen Parasiten der Pflanzen. 2. Ectoparasiten. — N. v. Klobukow, über das Höpfner'sche Verfahren zur elektrometallurgischen Gewinnung von Kupfer und Silber aus Erzen. — Rundschau. — Bücherschau.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 11. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: M. Silberstein, einleitende Ideen zur Geschichte der Juden und des Judenthums. Vortrag, gehalten am 27. Januar 1891 im jüdischen Literatur-Verein zu Bochum. — Zum Pesachfeste. Aus dem Nachlasse N. Brüll's. — M. H. Friedländer, die Säulen des israelitischen Religionsgebäudes. Vortrag. (Forts.) — Joel Müller, König Saul in Sage und Dichtung. Vortrag, gehalten im Vereine zur Verbreitung der Wissenschaft des Judenthums (Afike Jehudah) in Prag. (Forts.) — Das Bildniß Moses von Prof. De Lauth. — Mendelssohn-Stiftung zu Leipzig. 30. ordentliche Generalversammlung. — Monatsschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 143.

Inh.: Nie, Rückert, hie salta! — Das Buch von Carl Paasch. 2. — Gustav Freytag's Bilder aus deutsch-jüdischer Vergangenheit. 1. — Ein Katechismus der Moral und Politik für das deutsche Volk. — Juden-Debatte im preußischen Abgeordnetenhause. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Juden-Frage. 2c.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 22. Bd. Nr. 29—32.

Inh.: Teuwsen, zum Artikel: „Aus Hohenzollern-Sigmaringen". — Nekrolog. — Stracke, Fang des Haarraubzeuges mittelst Kastenfalle. (Schl.) — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges.

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

54. Wien. Anfang: 2. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Laur. Müllner: Logik (Forts.) mit krit. Rücksichtnahme auf die neueren Reformversuche; christl. Philosophie: Metaphysik, Kosmologie (mit krit. Rücksichtnahme auf die Kant-Laplace'sche Weltbildungs-Hypothese und die Darwin'sche Selections-Lehre) und Anthropologie; allgem. Erziehungs- u. Unterrichtslehre. — Zschokke: historia sacra Ant. Test. a Davide rege usque ad Christum natum nec non introductio generalis in libros ss. A. T.; exegesis in Canticum Canticorum e textu latinae versionis Vulgatae; exegesis in Lamentationes Jeremiae e textu latinae versionis Vulgatae textu hebraico; analytico-exegetica explicatio libri Nehemiae e textu hebraico. — W. Neumann: grammatica linguae chaldaicae et syriacae cum exercitiis pract.; kirchl. Kunstgeschichte (Zeit der Renaissance); exegesis sublimior in Vaticinia Ezechielis (cont.); erklär. Bericht über die wichtigsten neueren Entdeckungen oriental. Monumente und Inschriften, sofern sie für das Bibelstudium verwendbar sind. — Pölzl: expositio evangelii sancti Joannis; introductio in libros sacros N. Test., altera pars; exegesis sublimior: epistola sancti Pauli ad Colossenses; exegetica illustratio partium selectarum ex evangelio s. Mathaei. — Kopallik: historia eccles. e saec. XIV. usque ad saeculum XIX.; österr.-ungar. Kirchengeschichte. — Bauer: theologia dogmat., pars altera. — Schindler: theologia moralis. — Laurin: Kirchenrecht 2. Th.; introductio in corpus iuris canonici, cum interpretatione partium selectarum (cont.). — Ricker: spec. Liturgik u. Pastoral-Hodegetik; Katechetik, Forts. mit prakt. Uebgn. — **Pf. extr.** G. Naumann: theologia fundament.: demonstratio ecclesiae cathol. — **Prdoc.** Swoboda: kirchl. Archäologie, 2. Hälfte: Katakomben u. altchristl. Cultusstätten, mit besond. Rücks. auf deren grundlegende Bedeutung für die späteren liturg. und künstlerischen Traditionen; archäolog. Uebgn im Anschluß an das frühere Colleg.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Maaßen: Pandekten, Familienrecht; Kirchenrecht, 2. Hälfte. — Ad. Exner: Institut. des röm. Rechts (Forts.); Pandekten 2. Th., Obligationen- u. Pfandrecht. — Demelius: Pandekten 1. Th., allgem. Lehren u. Sachenrecht; exeget. Uebgn im Sem. — Siegel: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte 2. Th.; germanist. Gesellschaft (Rechtsfälle). — J. A. Tomaschek: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte 2. Th.; jurist. Encyklopädie und Methodologie. — K. Groß: Kirchenrecht 2. Th.; kirchenrechtl. Uebgn im Sem. — Brunnenmeister: Rechtsphilosophie; österr. Strafproceßrecht. — Pfaff: österr. Obligationenrecht. — Grünhut: Aufhebung der Obligationen nach öster. Recht.; handels- u. wechselrechtl. Uebgn im Sem. — Franz Hofmann: österr. Erbrecht; Uebgn im österr. allgem. Privatrecht. — Lammasch: österr. Strafproceßrecht; Entwickelg und heutige Gestalt des Vollzuges der Freiheitsstrafen (Gefängnißkunde). — Ant. Menger: österr. Verfahren in und außer Streitsachen; civilprocessualische Uebgn im Sem. — Schrutka v. Rechtenstamm: österr. Verfahren in und außer Streitsachen; Lectüre des jüngsten Reichsabschiedes, im Sem. — C. Menger: Finanzwissenschaft; Uebgn in Nationalökonomie u. Finanzwissenschaft. — v. Miaskowski: Finanzwissenschaft; über das Staatsschuldenwesen u. die Währungsfrage, mit spec. Rücks. auf Oesterreich; staatswissenschaftl. Uebgn. — **Pf. hon** v. Inama-Sternegg: österr. Statistik. — **Pff. extr.** Hanausek: Pandekten, Pfandrecht und Servituten; Pandekten, Eigenthum u. Besitz; Pandekten, ausgew. Lehren des Obligationenrechts; die Lehre vom Handelskaufe. — Menzel: österr. Obligationenrecht, spec. Th.; Autorenrecht; österr. Bergrecht; bergrechtl. Uebgn. — Lustkandl: österr. Staatsrecht. — Seidler: österr. Staatsverrechnung. — **Prdocc.** Friedemann: österr. Strafproceßrecht. — Frz. Klein: österr. Concursrecht und Concursverfahren. — Herrmann: österr. Finanzgesetzkunde. — Strisower: Völkerrecht. — Adler: Geschichte der österr. Landeshoheit. — Gust. Groß: Geschichte der Nationalökonomie mit besond. Berücks. der socialen Theorien. — R. Zuckerkandl: Grundsätze der Besteuerung. — Singer: österr. Statistik. — v. Roschmann-Hörburg: Statistik der Arbeiterversicherung. — v. Juraschek: über Süßmilch's göttl. Ordnung des Menschengeschlechtes.

Pf. ord. Unger, die **Prdocc.** Fuchs, Meyer, Burckard, Bernatzik, Wahrmund und v. Komorczynski lesen nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Puschmann: Geschichte der Medicin im 18. und 19. Jahrh.; Geschichte u. Geographie der Volkskrankheiten. — Toldt: Anatomie des Menschen 2. Th., Sinnes-, Nerven- u. Gefäßlehre mit Einschl. der Topographie, die Demonstratt. u. Uebgn im Seciersaale. — E. Zuckerkandl: Anatomie des Menschen 2. Th., Sinnes-, Nerven- und Gefäßlehre; Demonstratt. und Uebgn im Seciersaale; topograph. Anatomie. — Kundrat: spec. patholog. Anatomie; patholog. Secierübgn. — Stricker: allgem. Pathologie des Nervensystems. — Vogl: Pharmakognosie, mit Anwendg des Mikroskopes; Arzneiverordnungslehre mit prakt. Uebgn; Vorträge über schädliche und genießbare Pilze. — Nothnagel: spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik. — Kahler: spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik. — v. Schrötter: spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik; Laryngoskopie u. Rhinoskopie mit Uebgn an Gesunden und Kranken; Demonstratt. der verschied. Beleuchtungsarten u. einschläg. Präparate. — Billroth: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spec. chirurg. Pathologie u. Therapie. — Albert: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spec. chirurg. Pathologie u. Therapie; Einleitg in das Studium der klin. Chirurgie. — Stellwag v. Carion: theoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde. — E. Fuchs: theoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde. — Ludw. Mauthner: theoret.-prakt. Unterricht über Diagnostik u. Therapie der Augenkrankheiten; Propädeutik der Augenheilkunde. — K. Braun v. Fernwald: gynäkolog. u. geburtshülfl. Klinik mit theoret.-prakt. Unterrichte in der Geburtskunde u. in den Krankheiten der weibl. Sexualorgane u. der Neugeborenen; gynäkolog. Casuistik und Explorationsübgn. — Chrobak: gynäkolog. und geburtshülfl. Klinik mit theoret.-prakt. Unterrichte in der Geburtskunde und in den Krankheiten der weibl. Sexualorgane. — G. Braun: theoret.-prakt. Unterricht in der Geburtshülfe für Hebammen. — v. Widerhofer: klin. Vorträge über Kinderkrankheiten. — Lang: Vorlesgn über Syphilis u. Hautkrankheiten. — Meynert: spec. Pathologie, Therapie und Klinik für Psychiatrie u. Nervenkrankheiten; über functionelle u. anatom. Erkrankungen des Centralnervensystems. — v. Krafft-Ebing: spec. Pathologie, Therapie und Klinik der psychischen Krankheiten; klin. Demonstratt. Nervenkranker. — Ed. v. Hofmann: gerichtl. Casuistik für Juristen; spec. Partien aus der gerichtl. Medicin; gerichtsärztl. Uebgn. — Ludwig: medic. Chemie; prakt. Uebgn in der angewandten medic. Chemie; prakt. Uebgn in der allgem. Chemie; über die Methoden der chem. Analyse. — Ebner v. Rosenstein: histolog. Uebgn für Studenten im histolog. Inst.; prakt. Arbeiten im histolog. Inst., für Geübtere; Histologie der Zähne. — **Pff. extr.** Dalla Rosa: topograph. Anatomie der Extremitäten; topograph.-anatom. Cursus; menschl. Anatomie für Turnlehramtscandidaten. — Fleischl v. Marxow: Physiologie des Blutes und der Gewebe-Athmung; physiolog. Conversatorium. — Schenk: über Entwickelungsgeschichte des Menschen und der Thiere, verbdn mit Demonstratt. embryolog. Präparate am elektr. Mikroskope; prakt. Uebgn zum Gebrauche des Mikroskopes; prakt. Uebgn in der Histologie, Embryologie u. Bakteriologie. — Weichselbaum: patholog.-histolog. Uebgn für Mediciner; prakt. Uebgn in der patholog. Histologie; prakt. Uebgn in der Bakteriologie. — Gaertner: allgem. Pathologie der Athmung; experiment. Pathologie; Vorführg der wichtigsten Versuche aus der Lehre vom Kreislaufe u. der Absonderung. — Benedikt: Gehirn- u. Rückenmarkskrankheiten; Elektrotherapie; klin. Kraniometrie. — Stern: Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchung; diagnost. Uebgn; subject. Symptomatologie. — Drasche: über Epidemiologie im Allgemeinen u. im Besonderen; theoret. Vorträge über spec. medic. Pathologie u. Therapie mit prakt. Demonstratt. — Störk: prakt. Cursus über Laryngoskopie, Rhinoskopie und Behandlg des Kehlkopfes, der Luftröhre u. des Rachens mit Demonstratt. an Kehlkopfkranken, Gesunden u. anatom. Präparaten; theoret. Vorträge über die Krankheiten der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes, der Luftröhre u. des Oesophagus, mit Vorstellg typ. Fälle und Demonstratt. anatom. und mikroskop. Präparate, sowie aller Arten von Beleuchtungsapparaten u. der zu laryngoskop., rhinoskop. u. ösophagoskop. Operatt. nöthigen Instru-

mente. — Schnitzler: prakt. Uebgn in der Laryngoskopie und Rhinoskopie; klin. Vorlesgn über die Krankheiten des Kehlkopfes, des Rachens und der Nase; propädeut. Vorlesungen über Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Respirations- und Circulationsorgane. — v. Stoffella: Poliklinik der internen Krankheiten mit vorzüglicher Berücks. der Herz- u. Lungenkrankheiten u. Uebg in der Diagnose; medic. Propädeutik, einschließl. der Lehre über Percussion u. Auscultation, mit vorzügl. Berücks. jener Candidaten der Medicin, welche im nächsten Winter-Semester zum ersten Male eine medic. Klinik zu besuchen beabsichtigen. — Oser: Diagnostik u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten. — Winternitz: therapeut. Klinik, mit besond. Rücks. auf Hydrotherapie u. Diätcuren; hydrotherapeut. Methodik u. physiolog. Experimente über therm. und mechan. Einflüsse auf den Organismus; Poliklinik innerer Krankheiten, Diagnostik u. Therapie. — Weinlechner: spec. chirurg. Pathologie, Therapie und Klinik chirurg. Pädiatrik. — Hofmokl: über Instrumenten- u. Verbandlehre (die Orthopädie mit inbegriffen) mit prakt. Uebgn im Anlegen der Verbände. — v. Mosetig-Moorhof: prakt. Chirurgie. — v. Frisch: über Krankheiten der Harnorgane mit besond. Berücks. der mikroskop.-chem. Diagnostik und mit Uebgn im Katheterismus; bakteriolog. Cursus: Biologie der Spaltpilze, ihre Beziehgn zu den Infectionskrankheiten, Methoden der mikroskop. Untersuchgn u. Reincultur, mit Demonstratt. u. Experimenten. — Maydl: Cursus über chirurg. Diagnose u. Therapie. — Lorenz: orthopäd. Chirurgie; syst. Vorlesgn über orthopäd. Chirurgie. — Politzer: prakt. Ohrenheilkunde mit Uebgn an Ohrenkranken u. Demonstratt. an anatom. u. patholog.-anatom. Präparaten. — Jos. Gruber: theoret. und prakt. Ohrenheilkunde. — Urbantschitsch: Ohrenheilkunde. — v. Reuß: Poliklinik der Augenkrankheiten; propädeut. Vorlesgn über Augenkrankheiten, 2. Th., Functionsprüfung. — v. Rokitansky: operat. Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom u. Cadaver; Gynäkologie mit Berücks. eines Ambulatoriums. — K. Böhm: über chirurg. Krankheiten der weibl. Genitalien und Diagnostik der Frauenkrankheiten überhaupt. — Monti: poliklin. Vorträge über Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten; über Schutzpockenimpfung mit humanisierter und animaler Lymphe nebst prakt. Uebgn an Kindern. — Kaposi: dermatolog. Klinik, Vorlesgn über Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten, inclus. der Syphiliden, u. Ambulatorium. — Isid. Neumann: Klinik über Syphilis, vener. Krankheiten, mit besond. Berücks. der Differentialdiagnose der nichtsyphilid. Hautkrankheiten. — Obersteiner: anatom.-physiolog. Einleitung in das Studium der Nervenkrankheiten; Arbeiten über normale u. patholog. Histologie des Nervensystems. — M. Gruber: Hygiene; hygien. Practicum; hygien. Arbeiten Geübter; bakteriolog. Uebgn mit besond. Berücks. der hygien. wichtigen Untersuchungsmethoden. — Kratschmer: prakt. hygien. Uebgn, mit besond. Berücks. dessen, was Gegenstand der Physikatsprüfung ist. — Jul. Mauthner: Chemie des Blutes. — **Prdocc.** Hochstetter: topograph. Anatomie des Stammes; ausgew. Capitel der Anatomie u. der Entwickelungsgeschichte der Organe des menschl. Körpers (Forts.). — Latschenberger: Experimental-Vorlesgn über die Physiologie der Verdauung. — Schaffer: Anleitg zur Anfertigung histolog. Präparate. — Kolisko: patholog.-histolog. Uebgn für Studenten, gemeinschaftlich mit Paltauf; patholog.-anatom. Demonstrations-Cursus. — **Prdocc.** Rich. Paltauf: über einige bacilläre Mykosen (mit Demonstratt.); patholog.-histolog. Uebgn für Studenten, gemeinschaftl. mit Kolisko; prakt. Cursus aus der Bakteriologie. — Paschkis: Arzneimittel in äußerl. Anwendung; Pharmakologie mit Demonstratt. der Präparate. — Reinny: Anatomie der officin. Drogen, verbdn mit prakt. Uebgn; specielle Pharmakognosie für Physikatscand. u. Pharmaceuten; Mikroskopie der Nahrungs- u. Genußmittel aus dem Pflanzenreiche. — Bamberger u. Lorenz: Auscultation u. Percussion. — Kovacs: physikalische Krankenuntersuchung (Percussion u. Auscultation). — Koritschoner: physikal. Krankenuntersuchung (Percussion u. Auscultation). — Heitler: physikal. Diagnostik. — Drozda: physikal. Diagnostik; klin. Casuistik mit besond. Berücks. der different. Diagnose und der Therapie. — Chiari: Laryngoskopie und Rhinoskopie, mit prakt. Uebgn u. Demonstratt. an Gesunden u. Kranken; spec. Pathologie und Therapie der Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhre, Nase u. des Rachens. — Biach: Diagnostik der inneren Erkrankungen, mit besond. Berücks. der Erkrankungen der Respirations- u. Circulationsorgane; physikal. Diagnostik. — Steiner v. Pfungen: über Pathologie, Diagnostik u. Therapie der Erkrankungen des Nervensystems; über Theorie der Krankheitserscheinungen am Nervensysteme mit klin. Demonstratt.; über Pathologie, Diagnostik und Therapie der psych. Erkrankungen; über Therapie der functionellen Neurosen u. Psychosen. — Roth: Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Freud: über Nervenkrankheiten des Kindesalters mit Demonstratt. — Neußer: Diagnostik und Therapie innerer Erkrankungen. — Kraus: Diagnostik innerer Krankheiten; Percussion u. Auscultation. — Pick: allgem. u. spec. Therapie der inneren Krankheiten. — Schüßler: Operationsübgn u. Uebgn im chirurg. Verbande, in Gemeinschaft mit v. Eiselsberg. — Frank: chirurg. Operationsübgn; Verbandlehre. — Neudörfer: chirurg. Poliklinik, mit besond. Berücks. der kleinen Chirurgie, sowie der chirurg. Praxis bei ungünstiger Assistenz, wie sie im Kriege und der Landpraxis vorkommen; chirurg. Propädeutik. für Studierende der Medicin; conservative Chirurgie in ihrer Theorie u. Praxis. — Fraenkel: ausgew. Capitel der Kriegschirurgie. — Englisch: über Fracturen, Luxationen u. Orthopädie, mit Uebgn im Anlegen der Verbände; syst. Vorträge über Krankheiten der männl. Harn- u. Geschlechtsorgane, des Mastdarmes und über Hernien; über Krankheiten der männl. Harn- u. Geschlechtsorgane; über typische Operationen; über atypische Operationen. — Fieber: chirurg. Verbandlehre, unter besond. Berücks. der Technik, zumal der erhärtenden Verbände; über Massage u. ihre Verwendung in der Therapie, insbesond. bei chirurg. Krankheiten. — Hochenegg: chirurg.-diagnost. Cursus für Rigorosanten; chirurg. Operationscursus. — Jurié: Chirurgie der Harn- u. Geschlechtsorgane u. des Mastdarmes, mit Demonstratt. an Kranken; chirurg. Anatomie u. Operationslehre der Harn- u. Geschlechtsorgane. — v. Hacker: chirurg. Operationslehre, mit prakt. Uebgn u. Demonstratt. aller wichtigen System- u. Organ-Operationen an der Leiche; chirurg. Operationscursus; über atypische und seltenere typische Operationen, mit Uebgn am Cadaver. — v. Eiselsberg: chirurg. Operationscursus; chirurg. Propädeutik. — Scheff: Semestral-Vorlesungen über operat. Zahnheilkunde. — v. Metnitz: prakt. Zahnheilkunde mit Einschluß der Prothese. — Bing: Ohrenheilkunde in 2 Abth. — Pollak: prakt. Ohrenheilkunde; propädeut. Vorlesgn für Studierende der Medicin über die Krankheiten des Hörorganes, Methoden der Untersuchg. u. prakt. Uebgn in Anwendg derselben. — Bergmeister: theoret.-prakt. Unterricht in der operat. Augenheilkunde; Diagnostik der Augenkrankheiten. — Königstein: Refractions- und Accommodations-Anomalien, mit besond. Berücks. der Bestimmung der Refraction mit dem Augenspiegel; prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Therapeutik der Augenkrankheiten; Augenspiegel-Cursus; die Functionsprüfung des Auges. — S. Klein: Ophthalmoskopie, die Lehre vom Augenspiegel und den Krankheiten des hinteren Augapfelabschnittes, mit prakt. Uebgn in der Augenspiegel-Untersuchg; Augenoperationen, theoret. u. prakt., mit vielfachen Uebgn am Cadaver. — Dimmer: Diagnostik und Therapie der äußeren Augenkrankheiten; über Ophthalmoskopie, in theoret.-prakt. Cursen. — W. Czermak: Refraction, Accommodation u. Functionsprüfung des Auges; Diagnostik u. Therapie der äußeren Augenkrankheiten; Operationslehre; über Hemianopie und die Localisation krankhafter Herde in der opt. Leitungsbahn u. der Rinde des Sehcentrums. — Herzfeld: gynäkolog.-geburtshülfl. Operationsübgn an der Leiche u. am Phantom. — Lihotzky und v. Rosthorn: geburtshülfl. Operationsübgn. — v. Weiß u. Kosser: Repetitorium u. Phantomübgn für Hebammen. — Lott: Gynäkologie. — Schlesinger: Gynäkologie mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten; Gynäkologie mit besond. Rücks. auf Anatomie und Physiologie der weibl. Sexualorgane, mit Demonstratt. an Präparaten u. mit Benützg eines Ambulatoriums. — Felsenreich: gynäkolog. Diagnostik u. Therapie. — Breus: ausgew. Capitel aus der prakt. Geburtshülfe. — Lumpe: Pathologie u. Therapie der Frauenkrankheiten; operat. Gynäkologie (Uebgn an der Leiche). — E. Braun v. Fernwald: Cursus über geburtshülfl. Operationen für Aerzte u. Rigorosanten; Vorlesgn über prakt. Gynäkologie. — Eisenschitz: Kinderheilkunde, mit Demonstratt. an ambulanten Kranken; Repetitorium der Kinderheilkunde. — v. Hüttenbrenner: Vorträge über das gesammte Gebiet der Kinderheilkunde. — Kassowitz: Krankheiten des Kindesalters. — Unger: allgem. u. spec. Hygiene des Kindesalters; Krankheiten des Nervensystems im Kindesalter, theoret. Vorträge. — Frühwald: über Kinderkrankheiten mit besond. Berücks. der Diätetik u. Hygiene des ersten Kindesalters u. prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Therapie. — Kohn: Therapie der vener. Erkrankungen u. der Syphilis. — v. Hebra: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten. — Bajda: Syphilis mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten; Cursus über blenorrhagische Affectionen (einschl. der bezügl. Urethro-Cystoskopie) mit Demonstratt. an Kranken und Präparaten. — Mraček: über Syphilis u. vener. Erkrankungen mit Demonstratt. an Kranken und Präparaten. — Grünfeld: Pathologie u. Therapie der Syphilis u. der vener. Krankheiten mit Demonstratt. an Kranken; Endoskopie der Harnröhre u. Blase mit Demonstratt. u. Uebgn an Gesunden u. Kranken. — Finger: Syphilis u. vener. Krankheiten, mit besond. Berücks. der Blennorhoe und ihrer neueren Behandlungsweisen. — v. Zeißl: Hautkrankheiten, Syphilis u. venerische Krankheiten. — Schiff: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten u. Syphilis. — Riehl: Diagnose u. Therapie der Hautkrankheiten. — Ehrmann: Pathologie und Therapie der Syphilis und der vener. Krankheiten; allgem. Pathologie der Syphilis und der vener. Erkrankungen mit Demonstratt. — Fritsch: Psychiatrie, mit Berücks. der Bedürfnisse der Physikats-Candidaten. — Anton: prakt.-anatom. Vorbereitung zum Studium der Erkrankungen des Nervensystems; die Erkrankungen des Centralnervensystems mit vorzügl. Berücks. der psych. Störungen.

— A. Paltauf: über gerichtsärztl. Untersuchg verdächtiger Flecke und Einschlägiges. — Niemilowicz: mikrochem. Untersuchgn. — Csokor: Thierseuchen u. Invasionskrankheiten mit besond. Berücks. der Bakteriologie u. Parasitenkunde (verbdn mit Demonstratt.).

Pff. Seegen u. Basch. **Prdocc.** Bettelheim, Holländer, Abeles, Clar lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Zimmermann: Logik; Geschichte der Philosophie (4. Cursus), von Kant bis zur Gegenwart. — v. Sickel: Urkundenlehre 3. Th., Vorlesgn und Uebgn. ausschließl. für die Mitglieder des k. k. Inst. für österr. Geschichtsforschung. — Büdinger: allgem. Geschichte 2. Th.; Europa im J. 1815; Sem.: a) Uebgn im histor. Lehrvortrage, b) krit. Uebgn im Anschlusse an Cäsar's Schriften. — v. Zeißberg: Geschichte des Mittelalters 2. Th.; Literatur der österr. Geschichtsquellen im Mittelalter; Lectüre mittelalterl. Geschichtsquellen. — Huber: Geschichte des Zeitalters der französ. Revolution; histor. Sem. — Karabacek: Geschichte der Chalifen bis zur Eroberung Bagdads durch die Mongolen 1258; arab. Paläographie 2. Th., Uebgn; Lectüre westarab. (magbrebinischer) Texte nach Facsimilen. — W. Tomaschek: das russ. Reich in allen geograph. Beziehgn. — Penck: Geographie von Oesterreich-Ungarn 2. Th.; geograph. Sem.; geograph. Excursionen; geograph. Uebgn für Vorgeschrittene. — Weyr: Differential- u. Integralrechnung (Forts.); beschreib. Geometrie; polit. Arithmetik; Uebgn im mathemat. Sem.; Uebgn im mathemat. Prosem. — v. Escherich: Einleitung in die Functionentheorie; Differentialgleichungen u. Elemente der Variations-Rechnung; Uebgn im mathemat. Sem.; Uebgn im mathemat. Prosem. — Edm. Weiß: prakt. Astronomie. — Stefan: ausgew. Capitel der Optik u. Wärmelehre; Uebgn im physikal. Experimentieren. — v. Lang: Experimental-Physik 2. Th. — Loschmidt: ausgewählte Capitel aus der physikal. Chemie; stereochem. Structurformeln; Genesis der Elemente u. Mendelejeff'sche Reihe. — Hann: ausgew. Capitel aus der Physik der Atmosphäre. — Weidel: allgem. Chemie für Mediciner (2. Th., organ. Chemie); pharmaceut. Chemie; chemische Uebgn; chem. Uebgn für Mediciner; Anleitg zur Ausführg wissenschaftl.-chem. Arbeiten. — Lieben: allgem. Chemie 2. Th. (organ. Chemie); chem. Uebgn für Anfänger; Arbeiten im chem. Laborat., für Vorgeschrittene. — G. Tschermak: spec. Mineralogie u. Petrographie; mineralog. u. petrograph. Arbeiten. — Schrauf: Mineralogie, Repetitorium für Mediciner; specielle Mineralogie; über den Kreislauf von Chlor u. Kohlenstoff, für Lehramtscand. u. Chemiker; Anleitg zu mineralog. Arbeiten u. Mineralanalyse. — Sueß: allgem. Geologie (Forts.). — Wagen: Paläontologie 2. Th. (Wirbelthiere); paläontolog. Uebgn. — Claus: vergl. Anatomie der Wirbelthiere mit Demonstratt.; Naturgeschichte der Eingeweidewürmer des Menschen; zootom. Practicum für Anfänger (gemeins. mit Grobben); zoolog. Uebgn (gemeins. mit Grobben). — Brauer: Insectenkunde mit Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen. — Kerner v. Marilaun: spec. Botanik für Mediciner, mit Demonstratt. an Medicinalpflanzen; Anleitg zum Bestimmen der Pflanzen für Pharmaceuten; phytograph. Arbeiten im botan. Museum. — Wiesner: allgem. Botanik für Pharmaceuten; anatom. und physiolog. Demonstratt. zur allgem. Botanik; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst. — J. Böhm: Morphologie und Systematik der Pflanzen, verbdn mit Demonstratt. — Hanslick: Geschichte der Instrumentalmusik. — Eman. Hoffmann: Erklärung von Cicero's „Orator"; Erklärg von Sophokles' „König Oedipus"; Uebgn im philolog. Sem. (Censur der schriftl. Arbeiten u. Disputationen). — v. Hartel: Geschichte der griech. Literatur; Uebgn im Sem. (Erklärg u. Kritik des 44. Buches des Livius). — C. Schenkl: die bukol. Dichtung der Griechen mit Interpretation ausgew. Stücke; Cicero de legibus; Sem.: Interpretation von Hesiod's Ἔργα καὶ ἡμέραι. — Gomperz: Plato's Leben, Lehre u. Schriften; kritische Uebgn (deren Gegenstand die Herculanensia Volumina). — Benndorf: Bildwerke zu Homer und dem troischen Sagenkreise; Erklärg an Gypsabgüssen nach Antiken. — Bormann: röm. Staatsalterthümer; Lesen und Erklären röm. Urkunden aus der Zeit der Republik. — Jagić: zur Geschichte der class. Volksdichtung; über die grammat. Theorien im slav. Mittelalter; Uebgn im slav. Sem. — Heinzel: histor. Grammatik der deutschen Sprache: Syntax; Interpretation der Gudrun; althochdeutsche Uebgn, nach Braune's Lesebuch, altsächs. Uebgn, nach Müllenhoff's Sprachproben. — Minor: Geschichte der deutschen Literatur von Opitz bis Klopstock; Grillparzer's Dichtungen (Schl.); Uebgn im Sem. für deutsche Philologie, moderne Abth. — Schipper: Geschichte der mittelengl. Literatur; Erklärg ausgew. Dichtungen Pope's; im Sem.: Erklärg mittelengl. Texte aus Zupitza's „Alt- u. mittelengl. Uebungsbuche", Leitung philolog. Arbeiten. — Mussafia: Geschichte der altfranzös. Literatur (Romane, Drama, religiöse Dichtung); Lectüre und Interpretation provenzal. Texte; im Sem.: a) Recension der schriftl. Arbeit. b) Interpretation von Boileau's Satiren. — Fr. Müller: Sanskrit-Grammatik mit besond. Rücks. auf die vergl. Sprachforschung; übersichtl. Darstellung der Sprachen und Classification derselben. — Bühler: Forts. des Elementarcursus des Sanskrit; über die ind. Kunstpoesie u. Erklärg des Raghuvamśa; ind. Familien- u. Erbrecht; Erklärg der Siddhântakaumudi; ind. Paläographie. — Reinisch: hierat. u. demot. Texte, 3. Cursus; hieroglyph. Texte, 2. Cursus; kopt. Sprache. — H. D. Müller: altarab. Dichter (mit Zugrundelegung von Nöldeke-Müller's Delectus veterum carminum Arabicorum); Interpretation syr. Texte; Erklärg assyr. Keilschrifttexte. — **Pff. extr.** Vogl: Logik u. Einleitung in die Metaphysik; Gymnasialpädagogik; pädag. Sem. — Mühlbacher: latein. Paläographie 2. Th., vom 13. bis 17. Jahrh. Archivkunde. — Krall: Aegypten unter den Persern, Griechen und Römern; die Kriege Ramses II gegen die Cheta. — Frz. Exner: physikal. Conversatorium. — Lippmann: organ. Chemie; chem. Uebgn für Anfänger im Laborat.; Anleitg zur Ausführg wissenschaftl. chem. Arbeiten. — v. Sommaruga: analyt. Chemie. — Goldschmiedt: über die Methoden der Forschung in der organ. Chemie. — Grobben: Entwickelungsgeschichte der wirbellosen Thiere; spec. Zoologie: Coelenterata; zootom. Practicum für Anfänger, gemeinschaftlich mit Claus; zoolog. Uebgn, gemeinsam mit Claus. — Wickhoff: Geschichte der deutschen Kunst vom 15. Jahrh. bis zur Gegenwart; kunsthistor. Uebgn. — Gitlbauer: Tacitus' Germania; römische Privatalterthümer. — Mayer-Lübke: französ. Syntax; Portugiesisch; im Sem.: el poema de Cid. — **Prdocc.** Stöhr: Psychologie der Triebe; Leibnizen's Monadenlehre. — Wahle: Spinoza's Stellung in der Entwickelung der Philosophie. — v. Ehrenfels: allgem. Werththeorie mit spec. Berücks. der Ethik; psycholog. Disputationen. — Knauer: Robert Hamerling als Philosoph. — v. Zitkovszky: deutsche Geschichte in der Zeit des Investiturstreites bis zum Wormser Concordat. — Rieger: die moderne Geschichtsschreibung seit Niebuhr in Deutschland. — Jellinek: Thukydides' Bedeutung als Geschichtsschreiber. — Szanto: Erklärg der neugefundenen Schrift des Aristoteles über die Verfassung Athens; Conversatorium über Fragen der alten Geschichte (in Gemeinschaft mit Hartmann). — Hartmann: Conversatorium über Fragen der alten Geschichte (in Gemeinschaft mit Szanto); histor. Uebgn (Briefe Papst Gregor's I). — Přibram: engl. Geschichte. — Herzberg-Fränkel: Geschichte Rudolf's von Habsburg. — Kubitschek: die scriptores historiae Augustae (Uebgn); Erklärg ausgew. bildl. Darstellgn auf dem Gebiete der röm. Kriegsalterthümer. — Uhlirz: Bibliothekslehre u. Einleitg in die Bibliographie. — Paulitschke: über Wanderungen der Völker des afrikanischen Continentes. — Diener: Grundzüge der Orographie der Westalpen. — Sersawy: Theorie der unendlichen Reihen. — Kohn: analyt. Geometrie der höheren ebenen Curven. — Wirtinger: ellipt. Functionen; ausgew. Probleme der Functionentheorie. — Schram: astronomische Chronologie. — Oppenheim: Theorie der Figur der Erde, 2. Th., Anziehung der Sphäroide. — Adler: Hydrostatik u. Hydrodynamik. — Moser: Experimentalphysik für Hörer der Medicin u. Philosophie. — Tumlirz: das Potential u. seine Anwendg in der Elektrostatik. — Czumpelik: prakt. Uebgn im chem. Laborat. — Zeisel: chem. Tagesliteratur; chem. Analyse der Nahrungs- u. Genußmittel, 2. Th. — Herzig: ausgew. Capitel der organ. Chemie; Prüfung chem. Präparate nach der neuen österr. Pharmakopöe. — Blau: Chemie des Kohlenstoffes, 2. Th., aromat. Verbindgn. — Scharitzer: die künstlichen Mineralien, deren Darstellg und Bedeutung für die genet. Mineralogie. — Mikosch: Anatomie der Vegetationsorgane. — Beck v. Mannagetta: Uebgn im Bestimmen von Pflanzen. — Wettstein v. Westersheim: Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen von Phanerogamen mit besond. Berücks. der Medicinalpflanzen. — K. Fritsch: die wichtigsten Nutzpflanzen (Phanerogamen); Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen von Phanerogamen, insbesond. von officinellen Pflanzen. — Strzygowski: Geschichte der Kunst des 18. Jahrh.; Lionardo da Vinci; krit. Uebgn in den wiener Gallerien. — Riegl: Geschichte der Ornamentik II: saracen. Ornamentik; Darstellung der mittleren und neueren Kunstgeschichte für Lehramtscand. (Historiker); Uebgn im Beschreiben und Bestimmen älterer kunstgewerbl. Erzeugnisse, II: Keramik u. Metallotechnik. — Dietz: Geschichte der Instrumentalmusik. — H. Schenkl: Cicero's Rede de imperio Cn. Pompei. — Mekler: Phocylides u. die Pseudophocylidea. — Leciejewski: der slavische Vocalismus im Vergleiche zum indoeuropäischen. — Strekelj: über slav. Personen- u. Ortsnamen. — Pasternek: altsloven. Grammatik (Forts.). — Weil v. Weilen: Uebgn an ausgew. deutschen Texten des 16. Jahrh. — Nagl: Lautphysiologie. — Kellner: Einführg in das Studium des Mittelenglischen im Anschl. an Cursor mundi 1—500. — Alton: über Syntax im Ladinischen, verglichen mit der Syntax der anderen roman. Sprachen. — Sklenak: über den Ursprung der Sprache. — Meringer: Principien der Sprachgeschichte zur Einführg in das Studium der Grammatik; sprachwissenschaftl. Uebgn im Anschl. an Kluge's german. Sprachgeschichte. — Kirste: Erklärg der Sâvitri; Erklärg des Pancatantra. — Wahrmund: altarab. Dichterinnen (nach der beiruter Ausgabe des Divâns der Al-Chansa); Sa'di's Bustan; arab. Journale; pers. oder türk. Journale. — **Lectt.** Haas:

ungar. Sprache, 1. Jahrescursus: Grammatik u. Syntax, Sprech- u. Uebersetzungsübgn; 2. Jahrescursus (vorwiegend ungar. Vortragssprache): ausgew. Lesestücke 2c. — Bagster: engl. Sprache, 1. Cursus: für Anfänger; 2. Cursus: für Vorgeschrittene; 3. Cursus: Conversation u. höhere Ausbildung. — Morison: engl. Prosem.: 1. Cursus: Formenlehre nach Gesenius' Lehrbuch der engl. Sprache, 1. Th.; 2. Cursus: Syntax nach Gesenius' Lehrbuch, 2. Th.: Lectüre 2c. — Lehrer Glowacki: Turgenjew's Novellen-Lectüre u. prakt. Uebgn (in der russ. Sprache). — Menčik: Syntax der böhm. Sprache mit Uebgn; Wortbildungslehre der böhm. Sprache; Anthologie der neueren Prosaiker.

Pff. Faulmann: Stenographie. — Weinwurm: Gesangscursus für Anfänger (Forts.). — Bruckner: Harmonielehre (Forts.).
Pf. extr. Reyer, Prdocc. Brentano, v. Berger, Reich, v. Hepperger, Lecher, Fossek, Brezina, Berwerth, Schacherl, Wähner, Th. Fuchs, Uhlig, Stapf, Hultzsch lesen nicht.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Baumgarten, Herm., Geschichte Karl's V. 2. Bd. 2. Hälfte. (Brieger: D. Litztg. XII, 16.)
Cortese, Giac., vocabulario della lingua latina ad uso della scuole. Vol. I. (Stowasser: Wschr. f. class. Philol. VIII, 16.)
Croiset, Alfr. et Maur., histoire de la littérature grecque. T. II (Hauvette: Rev. crit. XXV, 15.)
Delitzsch, Friedr., assyr. Grammatik. (Halévy: Ebd. 14.)
Fesca, M., Beiträge zur Kenntniß der japanischen Landwirthschaft. 1. (allgem.) Th. (v. Siebold: Beil. z. Allg. Ztg. 83.)
Fischer, Kuno, Goetheschriften. III. Goethe's Tasso. (Schmidt: D. Litztg. XII, 16.)
Forneron, H., histoire général des émigrés. Les émigrés et la Société française sous Napoléon I. (Chuquet: Rev. crit. XXV, 14.)
Gurlitt, Cornel., Gesch. des Barockstils, des Rococo u. des Klassicismus. Lief. 21—32. (Schl.) (Orth: D. Litztg. XII, 15.)
Harnack, Ad., Lehrbuch der Dogmengeschichte. 1. Bd. (Sabatier: Rev. crit. XXV, 14.)
—, Grundriß der Dogmengeschichte. (Sabatier: Ebd.)
Horatii Flacci opera omnia. The works of Horace, with a commentary by E. C. Wickham. Vol. II. (Lejay: Ebd. 15.)
Horatius Flaccus. Recens. Io. Casp. Orellius. Ed. IV. maior. Vol. alt. etc., cur. W. Mewes. Fasc. I et II. (Lejay: Ebd.)
Knoll, Ernst, Studien zur ältesten Kunst in Griechenland. (Milchhöfer: Wschr. f. class. Philol. VIII, 16.)
Krainz, Jos., System d. österr. allgem. Privatrechts. Herausg. von L. Pfaff. 2. Bd. (Anders: D. Litztg. XII, 16.)
Lactandi opera omnia. Recens. S. Brandt et G. Laubmann. P. I. (Wendland: Ebd. XII, 15.)
Lévy-Bruhl, l'Allemagne depuis Leibniz. (Egelhaaf: Beil. z. Allg. Ztg. 84.)
Memorials of St. Edmund's abbey. Ed. by Thom. Arnold. Vol. I. (Bémont: Rev. crit. XXV, 15.)
Miaskowski, Aug. v., agrarpolitische Zeit- u. Streitfragen. (Schultz: D. Litztg. XII, 15.)
Otto, A., die Sprichwörter der Römer. (Crusius: Wschr. f. class. Philol. VIII, 16.)
Pinloche, A., la reforme de l'éducation en Allemagne au XVIII[e] siècle. Basedow et le philanthropisme. (Ziegler: D. Litztg. XII, 15.)
Plauti Menaechmi, recens. Fr. Ritschelius. Ed. alt. a Fr. Schoell recogn. (Weninger: Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulw. XXVII, 2; Stowasser: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLII, 4.)
Reuß, Ed., die Geschichte der heiligen Schriften Alten Testamentes. 2. Aufl. (König: Theol. Litbl. 16.)
Rigal, Eug., Alexandre Hardy et le théâtre français à la fin du XVI[e] siècle et au commencement du XVII[e] siècle. (Brunel: Rev. crit. XXV, 15.)
Talleyrand, correspondance diplomatique. Le ministère de T. sous le Directoire. Avec introd. et notes par G. Pallain. (Stern: D. Litztg. XII, 15.)

Vom 29. April bis 6. Mai 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Adreßbuch, botanisches. Verzeichniß der lebenden Botaniker, sowie der botanischen Anstalten, Gesellschaften u. Zeitschriften, hrsg. von Fachmännern. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 5.
Andresen, C., die Entwickelung der Menschen. Studien. Hamburg, Verlagsanstalt. (Gr. 8.) ℳ 3.
Bachmann, Johs., Präparation u. Commentar zum Deutero-Jesaja mit wortgetreuer Uebersetzung. Berlin, 1890/91. Mayer & Müller. (Kl. 8.)
1. Heft: Jesaja Cap. 40—48. 2. Heft: Jesaja Cap. 49—58. à ℳ 1, 20.
Bachmann, Johs., Präparation und Commentar zu den Psalmen mit genauen Analysen u. getrener Uebersetzung für Gymnasiasten, Studierende 2c. Berlin, 1890/91. Schneider & Co. (Kl. 8.)
2. Heft: Ps. 21—41. ℳ 1; 3. Heft: Ps. 42—71. ℳ 1, 60.
Bellezza, Paolo, dei fronti e dell' autorità storica di C. Crispo Sallustio. Mailand, Editrice ital. (182 S. Kl. 8.)
Bonnet, Rob., Grundriß der Entwickelungsgeschichte der Haussäugethiere. Berlin, Parey. (8.) ℳ 8.
Büttner, Herm., Studien zu dem Roman de Renart u. dem Reinhart Fuchs. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. 8.)
1. Heft: Die Ueberlieferung des Roman de Renart u. die Handschrift O. ℳ 5.
2. Heft: Der Reinhart Fuchs und seine französischen Quellen. ℳ 2, 50.
Conrat (Cohn), Max, Geschichte der Quellen u. Literatur des röm. Rechts im früheren Mittelalter. 1. Bd. (Schlußabth.) Leipzig, Hinrichs. (Gr. Lex. 8.) ℳ 4.
Diercks, G., Helgoland. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 70. (Samml. wiss. Vortr.)
Dole, Charles F., the american citizen. Boston, Heath & Co. (XVI, 320 S. Kl. 8)
Flügel, Felix, allgemeines englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. 4. Aufl. Heft 3—5. Braunschweig, Westermann. (Imp. 8.) à ℳ 3.
Frege, G., Function u. Begriff. Jena, Pohle. (Gr. 8.) ℳ 1, 20. (Vortrag.)
Grünwald, M., über das Verhältniß der Kirchenväter zur talmudisch-midraschischen Literatur, insbesondere zur Hagada. 1. Heft. (Jungbunzlau.) Selbstverlag. (49 S. 8.)
Hochschulkalender, deutscher, für das Sommersemester 1891. Leipzig, Felix. (33 Bll., 144 S. 8.)
Jacob, Georg, Welche Handelsartikel bezogen die Araber des Mittelalters aus den nordisch-baltischen Ländern? 2. Aufl. Berlin, Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.
Jacobsen, Emil, chemisch-technisches Repertorium. Uebersichtlich geordnete Mittheilungen der neuesten Erfindungen 2c. 1890. 1. Halbj. 1. Hälfte. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.
Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Literatur. Hrsg. von d. Gesellschaft f. deutsche Philologie in Berlin. 12. Jahrg. 1890. 1. Abth. Leipzig, Reißner. (8.) ℳ 8.
Joachimsohn, Paul, Gregor Heimburg. Bamberg, Buchner. (Lex. 8.) ℳ 8. (Histor. Abh. a. d. münch. Sem.)
Kleist, Bogislav von, die Generale der kgl. preuß. Armee von 1840 bis 1890 im Anschluß an: Die Generale der churbrandenburgischen und kgl. preuß. Armee von 1640 bis 1840 2c. Von Carl Wolfg. v. Schöning. Hannover, Helwing. (Gr. Lex. 8.) ℳ 20.
Laban, Ferd., der Gemüthsausdruck des Antinous. Ein Jahrhundert angewandter Psychologie auf dem Gebiete der angewandten Plastik. Berlin, Spemann. (8.) ℳ 3.
Lautner, Max, Wer ist Rembrandt? Grundlage zu einem Neubau der holländischen Kunstgeschichte. Breslau, Kern. (8.) ℳ 11.
Maag, Rud., die Freigrafschaft Burgund u. ihre Beziehungen zu der schweizerischen Eidgenossenschaft vom Tode Karl's des Kühnen bis zum Frieden von Nymwegen (1477—1678). Zürich, Höhr. (8.) ℳ 5.
Meyer, Chrn., eine deutsche Stadt im Zeitalter des Humanismus u. der Renaissance. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 0, 70. (S. wiss. Vortr.)
Mülberger, Arth., Studien über Proudhon. Ein Beitrag zum Verständniß der socialen Reform. Stuttgart, Göschen. (8.) ℳ 2, 50.
Müller, Alb., die neueren Arbeiten auf dem Gebiete des griechischen Bühnenwesens. Eine kritische Uebersicht. Göttingen, Dieterich's Verl. (8.) ℳ 2, 50. (Sep.-Abdr.)
Plagosus, Orbilius, die berliner Decemberconferenz u. das hessische Schulwesen. Darmstadt, Waitz. (50 S. 8.)
Reichau, Heinr., Ursprung und Wesen der Schule. Magdeburg, Baensch jun. (87 S. 8.)
Reichsgesetz, das, vom 29. Juli 1890, betreff. Gewerbegerichte, erläutert 2c. von G. Stein. Berlin, Vahlen. (Kl. 8.) ℳ 3.
Restori, Ant., letteratura provenzale. Mailand, Hoepli. (VIII, 220 S. 16.)
Samouillan, Alex., Olivier Maillard, sa prédication et son temps. Paris, Thorin. (III, 353 S. 8.)
Schultheß, Otto, der Proceß des C. Rabirius vom Jahre 63 v. Chr. Frauenfeld, Huber. (4.) ℳ 2. (Sep.-Abdr.)

Schumacher, Herm., Aus dem modernen Ungarn. Culturhistorische u. politische Skizzen. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1, 60. (Zeit- u. Streitfr.)

Schroeder, Otto, der Schulfriede von 1890. Randbemerkungen zur Decemberconferenz. Berlin, Walther & Apolant. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Seibt, Wilh., Helldunkel. Kunstgeschichtliche Studien. Frankfurt a/M., Keller. (IV, 86, VIII, 98, VIII, 75 S. 8.)

Steffen, H., die Düngungsfrage. Berlin, Parey. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Stölzel, Ad., über das landesherrliche Ehescheidungsrecht. Ein Beitrag zur Geschichte des Ehescheidungsrechtes und zur Interpretation der neueren Reichsgesetzgebung. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 2.

Szamatólski, Siegfr., Ulrich's von Hutten deutsche Schriften. Untersuchungen nebst einer Nachlese. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 4.

Thode, Henry, die Malerschule von Nürnberg im 14. u. 15. Jahrh. in ihrer Entwickelung bis auf Dürer dargestellt. Frankfurt a/M., Keller. (VI, 332 S. Gr. Nov. 8.)

Usteri, Th., die Polizeiorganisation der Stadt Zürich nach der Vereinigung. In Umrissen dargestellt. Zürich, 1890. Höhr. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Willmann, Otto, die sociale Aufgabe der höheren Schulen. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 0, 30. (Vortr.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Bapst, deux gentilhommes poètes de la cour de Henry VIII. (392 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie.

Benezzar, de la bonne foi, ses effets sur les contrats du Ier au VIe siècle de l'empire, en droit romain; les accidents du travail manuel dans le louage des services, en droit français. (Thèse.) (VIII, 250 p. 8.) Bordeaux, impr. Ve Cadoret.

Bioche, introduction à l'étude de la géométrie moderne. (VIII, 96 p. avec fig. 8.) Paris, Delagrave.

Brongniart, une espèce nouvelle de locustide de genre megalodon. (8 p. avec grav. 8.) Paris, impr. Levé.

Cadier, essai sur l'administration du royaume de Sicile sous Charles Ier et Charles II d'Anjou. (VIII, 310 p. 8.) Paris, Thorin.

Cartulaire de Héronval, publié par le Comité archéologique de Noyon. (XI, 110 p. 4.) Noyon, impr. Andrieux.

Cellerier, mémoire sur les variations des excentricités et des inclinaisons. (208 p. 4.) Paris, impr. nationale.

Claretie, de P. Papinii Statii Silvis. (Thesis.) (87 p. 8.) Paris, impr. Larouse.

Dalvy, les seigneurs de Montferrier, ou un traité de paix au XIVe siècle (1380). (140 p. 8.) Paris, impr. Baudoin.

Dewez, histoire de l'abbaye de Saint-Pierre d'Hasnon. (XVI, 583 p. et pl. Gr. in-8.) Lille, impr. de l'Orphelinat de Dom Bosco. Fr. 10.

Engel et Serrure, traité de numismatique du moyen âge. T. Ier: depuis la chute de l'empire romain d'Occident jusqu'à la fin de l'époque carolingienne. 645 illustrations dans le texte. (LXXXVII, 352 p. Gr. in-8.) Paris, Leroux. Fr. 15.

Gruel, chronique d'Arthur de Richemont, connétable de France, duc de Bretagne (1393-1458). Publiée par Le Vavasseur. (XC, 322 p. 8.) Paris, Laurens. Fr. 9.

Houbron et Daniaux, études antiques (poèmes grecs). (123 p. 18.) Paris, Lemerre. Fr. 2.

Imbart de La Toor, les élections épiscopales dans l'église de France du IXe au XIIe siècle (étude sur la décadence du principe électif) (814-1150). (XXXI, 554 p. Gr. in-8.) Paris, Hachette et Cie.

Maspero, études égyptiennes. T. 2. 2e fascicule: la carrière administrative de deux hauts fonctionnaires égyptiens vers la fin de la troisième dynastie (environ 4,500 ans avant Jésus-Christ) et les quatre noms officiels des rois d'Égypte. (P. 113 à 288. 8.) Paris, Maisonneuve.

Samouillan, de Petro Bunello Tolosano ejusque amicis (1499-1546) accedunt quinque epistulæ nondum editæ aut extra communes editiones vagantes. (Thesis.) (121 p. 8.) Paris, Thorin.

de Talleyrand, mémoires. Publiés avec une préface et des notes par M. le duc de Broglie. 2 vols. (XXXII, 467, 573 p. 8.) Paris, C. Lévy. Fr. 15.

Tatistcheff, Alexandre Ier et Napoléon, d'après leur correspondance inédite (1801-1812). (XIII, 640 p. 8.) Paris, Perrin et Cie. Fr. 7, 50.

(Tercier). Mémoires politiques et militaires du général Tercier (1770-1816). Campagnes d'Amérique; guerres d'émigration; Quiberon; la Chouannerie; conspiration de Cadoudal. Publiés avec préface; notes et pièces justificatives par de La Chanonie. (XXXI, 456 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 7, 50.

Italienische.

Alberti Jácona, iniziativa privata e legislazione sociale. (256 p. 16.) Palermo, Clausen. L. 2.

Alessio, studi sulla teorica del valore nel cambio interno. (223 p. 8.) Padova, tip. del Seminario. L. 5

Ambrosoli, numismatica. (XV, 214 p. con 4 tavole. 16.) Milano, Hoepli.

d'Arcais, corso di calcolo infinitesimale. Vol. I. (XV, 622 p. 8.) Padova, Draghi. L. 11.

Armò, onore ed ingiuria: studio giuridico ed appunti al' nuovo codice penale. (90 p. 8.) Palermo, Carosio. L. 2.

Atti e memorie della società siciliana per la storia patria. Anno 1890. Palermo, tip. dello Statuto. (8.)
Fasc. 1—2. Siracusa, la brevis historia liberationis Messanae, secondo un manoscritto del secolo XVI del barone Arenaprimo di Messina. (XXIV, p. 1-36.)

Conti, le istituzioni oratorie di Marco Fabio Quintiliano: recensione. (120 p. 16.) Palermo, Sandron. L. 1.

Galletti, critica dell' ultima critica del prete Cristoforo Bonavino, già Ausenio Franchi. (151 p. 8.) Palermo, tip. Spinnato.

di Giovanni, la topografia antica di Palermo dal secolo X al XV: memorie. 2 voll. (VI, 512, 470 p. con diciotto tavole. 4.) Palermo, tip. Boccone del povero. L. 35.

Guardione, la letteratura contemporanea in Italia. (VIII, 193 p. 16.) Palermo, Clausen. L. 3.

Guerra, studi sulle liste suppletive nella prova e riprova testimoniale; se e quando possono notificarsi. (70 p. 8.) Palermo, tip. Carini. L. 1, 50.

—, studi sulle proroghe dei termini per la recensione delle prove testimoniali civili e di un caso speciale. (112 p. 8.) Palermo, Clausen.

—, sulla perenzione d'istanza nei giudizi civili: studi. Vol. II (ultimo). (475 p. 8.) Palermo, stab. tip. Virzi. L. 7.

Lauza di Scalea, Enrico Rosso e la confisca dei suoi mobili in Castiglione: ricerche storiche del secolo XIV. (196 p. 8.) Palermo, Clausen. L. 5.

Mortillaro, V., légendes historiques siciliennes du XIIIe au XIXe siècle, traduites en français par Rosalie et Antoinette Mortillaro Musso. (479 p. 8.) Palermo, tip. dello Statuto. L. 10.

Ruffini, delle superficie algebriche che hanno potenza in rispetto a ogni punto dello spazio ovvero in rispetto dei loro propri punti: memoria presentata alla r. accademia delle scienze dell' istituto di Bologna e letta nell' adunanza delli 7 dicembre 1890. (20 p. 4.) Bologna, tip. Gamberini e Parmeggiani.

Sansone, gli avvenimenti del 1837 in Sicilia, con documenti e carteggi inediti. (XI, 402 p. 8.) Palermo, tip. dello Statuto. L. 8.

Norwegische.

Caspari, Briefe, Abhandlungen und Predigten aus den zwei letzten Jahrhunderten des kirchlichen Alterthums und dem Anfang des Mittelalters. Theils zum ersten, theils zum zweiten Male herausgegeben und mit Anmerkungen und Abhandlungen begleitet von .... Universitetsprogr. (XIV, 474 S. 8.) Christiania, Kom. hos. Aschehoug & Co. Kr. 5.

Dänische.

Heiberg, Gjenoplivelsen af Studiet af Græsk. (26 S. 8.) Kopenhagen, Klein. Kr. 0, 40.

— Kvindespørgsmalet i det gamle Athen. (39 S. 8.) Samme forlag. Kr. 0, 50.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 199. Kathol. Theologie.

Dieterich'sche Buchh. in Göttingen. Nr. 11. Deutsche u. ausländ. Sprache u. Literatur. Kunst. Musik.

Dobrowsky, A., in Budapest. Nr. 45. Vermischtes.

Köbner, W., in Breslau. Nr. 210. Evangel. Theologie.

Liebisch, B., in Leipzig. Nr. 60. Wissenschaftl. Theologie. 1. Abth.

Mayer & Müller in Berlin. Nr. 112. Vermischtes.

Nijhoff, M., in Haag. Nr. 223. Polit. Oekonomie.

Raabe's Nachf. in Königsberg i/Pr. Nr. 89. Medicin. Geographie u. Statistik.

Siebert, R., in Berlin. Nr. 205. Vermischtes.

Simmel & Co. in Leipzig. Nr. 143. Class. Philologie u. Alterthumskunde. 5. Abth.

Völcker's Antiqu. in Frankfurt a/M. Nr. 178. Geschichte d. europ. Staaten. 1. Th.

Woknlat, F., in Görz. Nr. 3. Vermischtes.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

20. Mai in Amsterdam (S. L. van Loog): Bibliotheken v. J. H. van Deeden in Deventer u. Procurator W. J. de Vries van Heyst in Dordrecht.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor der gerichtlichen Medicin an der Universität Gent, Dr. v. Vischer, ist zum ord. Professor ernannt worden.

Zu a. ord. Professoren wurden ernannt die Privatdocenten Dr. Franz Lehmann in Göttingen und der Dr. phil. A. Backhaus zu Offenbach in der philosophischen Facultät zu Göttingen.

An der Universität Bonn habilitierte sich Dr. Erich Bethe, an der Universität Halle a. S. Dr. Wohltmann, beide für Philosophie, am Polytechnicum in Darmstadt Dr. Georg Greim für das Fach der Mineralogie.

Der ord. Lehrer am Andreasgymnasium zu Heidelberg, Titular-Oberlehrer Mittell, ist zum etatsmäßigen Oberlehrer an dieser Anstalt, der Gymnasiallehrer Dr. Paul Wagler zu Wurzen zum ständigen Oberlehrer daselbst befördert worden.

Die belgische Akademie der Wissenschaften ernannte den ord. Professor der Philologie an der Universität Berlin, Dr. E. Hübner, zu ihrem Mitgliede.

Die Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher zu Halle a. S. erwählte zu Mitgliedern der Section für Zoologie und Anatomie die DDr. Fritz Sarasin und Paul Sarasin zu Berlin, und den Professor Dr. Bertkau zu Bonn; der Section für Mineralogie und Geologie: Dr. Welchmüller, Directorial-Assistent am Museum zu Dresden; der Section für Chemie: Professor Einhorn an der technischen Hochschule zu Aachen und den Director der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Möckern bei Leipzig, Professor Dr. Gust. Kühn; der Section für Physiologie: den Privatdocenten an der Universität München, Dr. Oskar Loew; der Section für wissenschaftliche Medicin: den Professor Dr. Hueppe an der deutschen Universität zu Prag.

Dem Schriftsteller und Stadtbibliotheksecretär Alfred Boerckel in Mainz ward das Ritterkreuz 2. Cl. des hessischen Philippsordens verliehen.

Kgl. preuß. Orden wurden verliehen: der Rothe Adlerorden in 2. Cl.: dem Curator der Universität Bonn, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Gandtner; in 3. Cl.: dem ord. Professor an der Universität Königsberg i. Pr., Consistorialrath Dr. Voigt; in 4. Cl.: den ord. Professoren, Geh. Regierungsrath Dr. Schaaffhausen an der Universität Bonn, und Geh. Medicinalrath Dr. Ebstein an der Universität Göttingen; dem Gymnasiallehrer a. D. Molsen zu Lingen; der Kronenorden in 3. Cl.: den ord. Professoren Geh. Regierungsrath Dr. Lörsch an der Universität Bonn und Dr. Orth an der Universität Göttingen.

Dem Bezirksschulinspector, Schulrath Dr. Rud. Hempel zu Leipzig ist vom Herzoge von Sachsen-Altenburg das Ritterkreuz 1. Cl. des herzogl. sachsen-ernest. Hausordens verliehen worden.

Am 24. März † in Adelaide der Director des dortigen botanischen Gartens, Dr. Rich. Schomburgk, im 80. Lebensjahre.

Am 24. April † in Berlin der vormalige Director der städtischen Irrenanstalt zu Dalldorf, Dr. Jul. Jensen, 49 Jahre alt.

Am 26. April † in Kiel Professor Dr. Gottfr. Heinr. Handelmann, Geschichts- und Alterthumsforscher, Director des schleswig-holsteinischen Museums vaterländischer Alterthümer in Kiel, im 64. Lebensjahre, in Berlin der Oberlehrer am Friedrich-Werder'schen Gymnasium, Professor Dr. A. Jacobsen.

Am 30. April † in Philadelphia der Physiolog Professor Jos. Leidy, 61 Jahre alt, in Düsseldorf der Consistorialrath u. Pfarrer Adalb. Natorp, hervorragender Kanzelredner, Schriftsteller und Dichter, 65 Jahre alt.

Am 2. Mai † in Blasewitz bei Dresden der Schriftsteller Dr. Constantin Frantz.

Am 19. u. 20. d. M. findet in Bielefeld die 18. ord. Hauptversammlung Deutscher Zeichenlehrer statt. An demselben Tage hält der Allgemeine deutsche Sprachverein seine 4. Hauptversammlung zu Hannover ab.

Berichtigung.

An der Universität Jena habilitierte sich für germanische Philologie Dr. Alb. Leitzmann (nicht Heitzmann, wie in Nr. 20, Sp. 702 versehentlich gedruckt steht).

Literarische Anzeigen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 22.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →23. Mai.← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Kuenen, Dr. A., Prof., **historisch-kritische Einleitung in die Bücher des alten Testaments** hinsichtlich ihrer Entstehung und Sammlung. Autoris. deutsche Ausgabe von Prof. Dr. Th. Weber (†). 1. Th. 2. Stück. Die historischen Bücher des alten Testaments. Leipzig, 1890. Reisland. (VIII, 221 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Das holländische Original, von dem uns hier das zweite Stück in deutscher Uebersetzung geboten wird, erschien bereits 1886; also kann es sich jetzt nicht mehr um eine ausführliche Anzeige handeln. Doch muß ausdrücklich betont werden, daß nur über einen kleinen Theil der in diesem Bande besprochenen biblischen Bücher seither eindringende Untersuchungen mit wesentlich neuen Ergebnissen veröffentlicht wurden, vor Allem zu Richter-Samuel von Budde und Cornill. Diese zwei Bücher beanspruchen aber in dem vorliegenden Bande nur die Seiten 1—62, und so liegt uns im übrigen Theile desselben, für Chronik, Esra-Nehemia, Ruth und Esther, nicht bloß die ausführlichste, sondern auch noch die neueste Einleitung vor, welche wir besitzen. Nur die dritte Auflage von Strack (1888) und Einzelabhandlungen wie Lagarde's Purim nebst einigen exegetischen Werken sind seither erschienen und in den Nachträgen aufgeführt. Indessen wäre es doch wünschenswerth gewesen, wenn der Verf. in diesen Nachträgen in aller Kürze angedeutet hätte, wie weit er seine Aufstellungen auch jetzt noch aufrecht erhält. Der Uebersetzer ist bald nach Vollendung des Manuscriptes gestorben; sein Schwiegersohn, H. Meuß, Inspector an der Ritterakademie in Liegnitz, hat den Druck besorgt, unter Beihülfe des ersten Verfassers. (S. 222, l. Z. setze T. statt F.) Das Werk hat seit dem Erscheinen der ersten Lieferungen (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 15, Sp. 489 und 1888, Nr. 15, Sp. 514 d. Bl.) den Verlag wechseln müssen. Von der Aufnahme des nun vollendeten ersten Bandes hänge es ab, sagt Kuenen im Vorwort (April 1890), ob auch der zweite über die Propheten in Uebersetzung erscheinen werde. Ref. kann mittheilen, daß an demselben schon gesetzt wird, möchte aber, sicher auch zu Gunsten des Absatzes dieser Einleitung, bitten, daß der Hrsgbr. zum Schlusse seine Stellung zu den neuesten Fragen in aller Kürze darlegen möge. Merkwürdig ist, daß er hier, um auch eine sachliche Einzelheit zu erwähnen, Wellhausen's Bemerkung wiederholt, die Versetzung des Büchleins Ruth unter die Hagiographen lasse sich nicht erklären: die liturgische Verwendung in der Synagoge dürfte doch als Erklärungsgrund genügen; s. Riehm, ZDMG. 30, 342 fg. E. N.

Trede, Th., **das Heidenthum in der römischen Kirche.** Bilder aus dem religiösen u. sittlichen Leben Süditaliens. 2. u. 3. Th. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (III, 426; III, 397 S. 8.) à ℳ 5 u. ℳ 6.

Auch der Inhalt dieser beiden Bände wird Staunen und Betrübniß erwecken. Wie selten Jemand kennt der Verf. das süditalienische Volk, unter welchem er Jahre lang gelebt hat, und interessante Vorgänge und Schriften, die der Aufmerksamkeit weiterer Kreise durchaus entgangen sind, haben sich seiner Kenntniß nicht entziehen können. Was unter der Zwillingsherrschaft des absoluten Staates und der Kirche aus diesem begabten Volke geworden ist, zeigt der Verf. dem Leser. Freilich geht der Verf. in seiner Grundauffassung unseres Erachtens zu weit. Nicht Alles ist antikes Heidenthum, was er in heutigen Volks- und Kirchengebräuchen wiederfindet, und nicht überall, wo Heidenthum vorhanden ist, kann deswegen ein Vorwurf gegen die katholische Kirche erhoben werden. Auch die evangelische Kirche hat heidnische Einrichtungen bestehen lassen, und der deutsche Weihnachtsbaum, das Johannesfeuer ꝛc. tragen ein nur äußerlich christianisiertes heidnisches Gepräge. Auch wirft der Verf. zu einseitig überall lediglich die Schuld auf die katholische Kirche. An dem moralisch verwilderten Zustande des Volkes ist der neapolitanische Staat nicht weniger schuld als jene. Eine gehörige Verarbeitung des Stoffes, welche wir schon beim ersten Bande vermißten, fehlt auch jetzt. Es ist eine Sammlung von Feuilletonartikeln, der eine geschrieben ohne organischen Zusammenhang mit dem anderen. Darum die ständigen, für den Leser des Buches so lästigen Wiederholungen. Aber auch der Ton des Buches entbehrt der wissenschaftlichen Ruhe und Objectivität. Alles spitzt sich bei dem Verf. zum leidenschaftlichen Vorwurfe gegen die katholische Kirche zu, deren Einrichtungen er doch zuweilen nicht richtig kennt und nicht ohne Einseitigkeit beurtheilt. Uebrigens glauben wir, daß, wenn ein unbefangener Kenner uns ein Bild des zeitgenössischen spanischen und selbst deutschen Katholicismus entwerfen wollte, dieses in vielen Zügen eine frappante Aehnlichkeit mit dem süditalienischen darbieten würde Der ganze Katholicismus hat eben unter dem Einflusse des romanischen Jesuitenordens ein romanisches Gepräge angenommen.

Henner, Dr. Camillo, Docent. **Beiträge zur Organisation und Competenz** der päpstlichen Ketzergerichte. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (XII, 383 S. 8.) ℳ 8, 80.

Ein fleißiges und nützliches Buch. Unsere Kenntniß der Inquisition ist durch neuere französische Publicationen, durch das Werk von Fredericq, durch Reuß u. A. sehr erweitert worden. Die juristische Bearbeitung des Stoffes hat damit nicht gleichen Schritt gehalten und für den Inquisitionsproceß sind wir immer noch nicht über Biener's doch sehr revisionsbedürftige Abhandlung hinausgekommen. Da ist es denn ein guter Gedanke des Verf.'s gewesen, diese Lücke unserer Kenntnisse auszufüllen. Freilich in dem Maße, wie es wünschenswerth wäre, ist es doch nicht geschehen. Henner beschränkt sich auf eine Darstellung der Inquisition und Zuständigkeit der Ketzergerichte, während er das Verfahren selbst, welches das Hauptinteresse darbietet, bei Seite gelassen hat. Hoffentlich betrachtet er seine jetzige Arbeit als eine Vorarbeit für die noch zu erledigende. Bei Behandlung seines Stoffes hat der Verf. die historische Literatur ausreichend benutzt. Weniger ist die eigentlich juristische herangezogen worden, obgleich doch auch Calderini, Ghirlandi ꝛc., sowie die Schriftsteller über die Häresie wohl noch einiges Material geboten haben würden. Von einer eigentlich historischen Behandlung seines Stoffes nimmt der Verf. Abstand. Wir hätten gewünscht, daß er wenigstens auf die geschichtliche Bedeutung der Inquisition im Allgemeinen hingewiesen und betont hätte, in welcher Weise dieselbe gewissermaßen als der directe Ausfluß des Papalsystems anzusehen sei. Freilich ist er weit davon entfernt, sich zum Lobredner des Institutes aufzuwerfen, aber sein Tadel trifft doch immer nur einzelne Mißbräuche und giebt dem Leser keinen Maßstab für die Be- und Verurtheilung der ganzen Inquisitionseinrichtung. Auch hätten wir gewünscht, daß die „Singularitäten“ des Inquisitionsrechtes, die Abweichungen desselben von allen sonst geltenden Regeln menschlicher Gerechtigkeit schärfer präcisiert und im Zusammenhang vorgeführt würden. Das Buch ist einfach, etwas trocken geschrieben, aber in einem Deutsch, welches erkennen läßt, wie tief schon die Einwirkung der Czechisierung geht.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 19.

Inh.: Die Entwickelung des Missionslebens in Schweden während des 19. Jahrhunderts. 1. — Schlimme Zeichen. — Berliner Brief. 16. — Aus Masuren. — Die französische Liga für die Sonntagsruhe. — Aus Böhmen. — Ein russischer Gerichtsact. — Die Missionssynode in Trankebar. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Der Fall Ziegler. — Protestantische Politik. — Die Dlezer Conferenz. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 18.

Inh.: Zur Kenntniß Roms und zum Verständniß der gegenwärtigen kirchlichen Lage. — Die freie Kirche im Waadtland. — Max Krenkel's Beiträge zur Aufhellung der Geschichte und der Briefe des Apostels Paulus. — Otto Pfleiderer's Paulinismus. — August Jacobsen †. — Kirchliche Nachrichten.

Philosophie.

Werner, Dr. Rich. Maria, Prof., **Lyrik u. Lyriker.** Eine Untersuchung. Hamburg, 1890. Voss. (XVI, 636 S. Gr. 8.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Beiträge zur Aesthetik. Herausg. von Theod. Lipps u. Rich. Maria Werner. 1.

In der ästhetischen Literatur gewinnt immer mehr ein gewisser empirischer Zug die Oberhand. Die Periode der Systembildung scheint abgelöst zu werden durch eine solche möglichst exacter Untersuchung des ästhetischen Materials. Das Ergebniß dieser Richtung wäre, um mit Fechner zu reden, eine „Aesthetik von unten“, welcher die „Aesthetik von oben“ gegenübersteht. Es wäre aber falsch, die Forderung exacter Durchforschung des Thatsachenmaterials, einer rein naturwissenschaftlichen Methode, für eine Errungenschaft der allerjüngsten Zeit zu halten. Schon vor dreißig Jahren hat Robert Zimmermann, wenn auch in etwas anderem Sinne und in anderer Absicht, als dies neuerdings geschieht, betont, daß die Aesthetik zu einer ebenso exacten Wissenschaft zu werden streben müsse, wie die Chemie, wenn sie die Gesammtheit der einfachen Grundstoffe, die Physiologie, wenn sie die einfache physikalische Grundlage aller Lebenserscheinungen zu ermitteln sich bemühe. Statt unfruchtbare Formeln zu bieten, müsse sie den, der bei ihr Belehrung suche, in den Besitz eines reichen ästhetischen Materials setzen. Das ganze Reich der Kunst-, wie der Naturwelt sei vor ihr aufgeschlossen; aus der unendlichen Formfülle, welche sie darbieten, sei es ihr Geschäft, die gefallenden oder mißfallenden Formen zum Zwecke der Nachahmung oder Vermeidung auszusondern. Indem sie dem Künstler nahe bleibe, von dem alle Kunst stamme, werde sie vielleicht im Stande sein, der Entfremdung Einhalt zu thun, welche, aller Bemühungen neuerer Aesthetiker ungeachtet, zwischen Künstler und Kunstphilosophen immer Platz gegriffen habe (vgl. „Zur Reform der Aesthetik als exacter Wissenschaft“, Ztschr. f. ex. Philos., II, S. 309 fg., wieder abgedruckt in: R. Zimmermann, Studien und Kritiken, Wien 1870, I, S. 223 fg.). In der letzten Zeit ist die Reform der Aesthetik noch über die angedeutete Auffassung hinaus energisch und in umfassender Weise in Angriff genommen worden von Theodor Lipps und Richard Maria Werner und zwar durch ihre „Beiträge zur Aesthetik“, welche in zwanglosen Heften erscheinen und Monographien über einzelne Capitel der Aesthetik und ab und zu auch umfassendere Arbeiten zur Veröffentlichung bringen sollen. Ueber die Aufgabe der Aesthetik äußern sie sich in der im October vorigen Jahres zur Ausgabe gelangten Ankündigung des Unternehmens also: „Sie soll nicht construieren, nicht im Spiel mit Begriffen und im schnellfertigen Aufbau von Systemen sich gefallen, sondern das Schöne, wo immer es sich findet, seine Elemente und die Arten ihres Zusammenwirkens, die inneren Gründe seines Dasein und seiner Entwickelung verstehen lehren. Nur sofern sie dies thut, kann sie auch und muß sie gesetzgeberische oder normative Kraft gewinnen. Das historisch Gegebene, das Kunstwerk selbst und seine thatsächliche Entwickelung ist ihr Material. Wäre es erlaubt, die Kunst einen Augenblick mit dem Organismus der Pflanze oder des Thierkörpers zu vergleichen, dann könnte die Aesthetik, wie sie hier gemeint ist, auch bezeichnet werden als eine Art vergleichender Anatomie und Physiologie der Kunst, aus der das gemeinsame Gesetz ihres Organismus wie die Gesetzmäßigkeit seiner Differenzierung deutlich werden soll.“ Die Hrsgbr. der Beiträge betrachten das einzelne Kunstwerk wie die ganze Entwickelung der Kunstproduction und Kunstanschauung eines Volkes als ein Product aus zwei Factoren, aus dem historischen einerseits und dem psychologischen oder ästhetischen andererseits. Indem die Aesthetik das historisch Gewordene psychologisch zu erklären und dessen Gesetzmäßigkeit zu ergründen sucht, dient sie der historischen Betrachtung, welche vielfach als die einzige und Hauptaufgabe der kunstwissenschaftlichen Forschung angesehen wurde, zur nothwendigen Ergänzung. Welche Specialaufgaben sich für die ästhetische Forschung ergeben, erhellt aus einer anderen Stelle der „Ankündigung“: „Wie es kommt, daß ein Künstler oder ein Volk gewisse historische Elemente aufnimmt und verwerthet, statt vielmehr ihr Vorhandensein nur einfach zu constatieren, vermöge welcher Gesetzmäßigkeit der menschlichen Natur die Entwickelung unter diesen äußeren Bedingungen in dieser, unter jenen in jener Richtung sich vollzieht, und nicht umgekehrt, wie überhaupt die historischen Momente

die gegebenen Formen, die vorhandenen und neuauftauchenden Stoffe, Techniken, Zwecke, culturgeschichtlichen Ideen ꝛc., die zunächst nur einfach da sind, es vermögen fruchtbar zu werden und zu einem bestimmten künstlerischen Ergebniß zusammenzuwirken, — das sind Fragen, ohne deren Beantwortung kein wirkliches Verständniß der Kunst oder auch nur eines einzelnen Kunstwerkes möglich ist.“ Für alle derartige Bestrebungen wollen die „Beiträge zur Aesthetik“ einen Sammelpunct bilden. Das vorliegende, sehr umfangreiche und gewissenhaft bearbeitete Werk eröffnet die Reihe der Publicationen. Das Unternehmen hätte sich nicht besser einführen können als durch das vorliegende Werk, das einen Reichthum von Gedanken und eine Fülle methodisch gesichteter Thatsachen bietet. Der Verf. untersucht zunächst die Stellung der Lyrik und gelangt insbesondere bezüglich ihres Wesens zu folgendem Resultat: Gefühle, Empfindungen oder Betrachtungen bei einem bestimmten Anlaß, durch ihn oder über ihn, in erhöhter Aufnahmefähigkeit (Stimmung) nennen wir lyrisch; den Ausdruck solcher Gefühle, Empfindungen oder Betrachtungen in dichterischer Form: lyrische Poesie; wir unterscheiden reine Lyrik als poetischen Ausdruck von Gefühlen und Empfindungen, als poetischen Ausdruck von Betrachtungen. Von der Lyrik grundsätzlich verschieden ist die Epik und die Dramatik, beide betrachtet als die poetische Darstellung eines Geschehens, einer Handlung, eines Charakters, jene durch einen Bericht, diese durch lebendige Vorstellung. Die Didaktik kann als eine besondere Gattung nicht betrachtet werden, wie der Verf. S. 19 treffend ausführt. Nach diesen Begriffsfixierungen legt W. dar, wie es möglich ist, dem Werden eines lyrischen Gedichtes nachzuspüren, und inwieweit es berechtigt ist, von Gesetzmäßigkeit im Werdeproceß des lyrischen Gedichtes überhaupt zu sprechen. Im Besonderen werden sechs Stadien bei dem Werden eines Gedichtes unterschieden: 1) Erlebniß, 2) Stimmung, 3) Befruchtung, 4) Keim, 5) inneres Wachsthum, 6) äußeres Wachsthum. Diese Stadien werden an einem Beispiele mit Zugrundelegung der Tagebücher Hebbel's verfolgt. Hierauf tritt der Verf. in die Specialuntersuchung der einzelnen Momente ein (S. 94—611). Auf die Ergebnisse derselben im Einzelnen einzugehen, ist hier unmöglich. Es sei nur noch gestattet, das Schlußwort anzuführen: „Es ist ein weiter Weg von dem Erlebnisse (semen) durch die Befruchtung zum Keim, durch das innere Wachsthum zur Geburt, durch äußere Form und äußeres Wachsthum bis zum Gesammtbild eines Dichters. Welche Fülle von geistiger Kraft ist erforderlich, welche Anspannung, welcher Ueberschuß von geistigem Capital, bis sich die Eigenart eines Dichters ausbildet! Unendlich feine Regungen und Reizungen der Nerven, aber doch so nachhaltig und bedeutend, daß sie sich in Thaten umsetzen! Es ist schwer, diesen zarten Momenten mit der Forschung nicht Gewalt anzuthun. Das Momentanste, vorüberhuschend wie die Elfe im Märchen, wie der Freudenstrahl in der Thräne des Glücklichen vergehend, soll mit dürren Worten, mit der Ruhe des Naturforschers klar gelegt werden. Möchten die Hände nicht allen Schmelz des Schmetterlingsflügels abgestreift haben!“ — Die in diesen Worten liegende Befürchtung ist, wie wir glauben, unbegründet. Wir halten im Gegentheile das Werk für vorzüglich geeignet, das ästhetische Urtheil für lyrische Producte zu bilden. Darin liegt seine didaktische Bedeutung, wobei ihm namentlich die allgemein verständliche und anregende Form zu Statten kommt. Wir erwarten sogar von dem Studium der vorliegenden Untersuchung einen guten Erfolg für den Jugendunterricht. Bei aller Anerkennung aber möchten wir ein Bedenken, welches sich allerdings auf einen untergeordneten Punct erstreckt, nicht unterdrücken. Wir meinen das unseres Erachtens übertriebene Eintheilungsbedürfniß des Verf.'s. Er hat drei größere Tabellen der lyrischen Gattungen aufgestellt, von denen die größte 256 Möglichkeiten lyrischer Gattungen oder „lyrischer Kreuzungen“ enthält. Dadurch dürfte ein an sich werthvolles Princip nahezu bis zur Spielerei ausgebeutet worden sein. Ueberhaupt scheint es uns sehr gewagt zu sein, eine so eminent zarte Materie, wie die lyrische Poesie, in die Fesseln eines so weitschichtigen Tabellen-Apparates zu zwängen. Eh.

Wichert, Rud. v., die ewigen Räthsel. Populär-philosophische Vorträge, gehalten im Literarischen Verein zu Baden-Baden. Zweite Serie. Raum u. Zeit. — Das Schöne. — Sinn und Verstand. — Der Zweck im Weltall. — Wissen und Glauben. — Der Utilitarismus. Halle a/S., 1890. Pfeffer. (IV, 128 S. 8.) ℳ 1, 50.

Es werden uns hier sechs in den Jahren 1885—1890 vor einem gemischten Publicum, theilweise in Anwesenheit von Damen, gehaltene populär-philosophische Vorträge geboten. Die Themata sind: Raum und Zeit; das Schöne; Sinn und Verstand; der Zweck im Weltall; Wissen und Glauben; der Utilitarismus. Es sind Resultate ernsten Studiums bedeutenderer neuerer Philosophen und selbständigen Durchdenkens der betreffenden Probleme, und in diesem Sinne ein hocherfreuliches Zeugniß für ein auch in Laienkreisen noch fortlebendes Interesse an philosophischen Problemen. Weniger können wir uns mit der Richtung des Verf.'s befreunden. Die Grundlage bildet der erkenntnißtheoretische und ethische Idealismus Kants; daneben hat sich der Verf. Manches von Lotze, Pressensé und anderen Neueren angeeignet. So kommt er auf einen rational-ethischen Theismus heraus. In der Selbstgewißheit des Bekenntnisses zu einer teleologischen Welterklärung geht er ein ganzes Stück über Kant hinaus; in der völligen Ablehnung jeder Möglichkeit einer mechanischen Naturerklärung und des Darwinismus übersieht er die Schwierigkeiten, die den eigenen Standpunct drücken, und streift oft an philosophische Unduldsamkeit. Dabei passiert ihm ein eigenthümliches Malheur. S. 72 heißt es: „„Gebt mir Materie, und ich will euch eine Welt schaffen“ sagte ein prahlerischer Naturforscher und glaubte damit wunder welche Weisheit gesagt zu haben.“ Nun, dieser „prahlerische Naturforscher“ ist kein Geringerer als Immanuel Kant, der in der Vorrede zur „Naturgeschichte des Himmels“ den Ausspruch thut, man könne „in gewissem Verstande ohne Vermessenheit sagen: Gebt mir Materie, ich will eine Welt daraus bauen“ (Rosenkranz VI, 54). Manche Bedenken gegen Einzelheiten übergehen wir, wollen aber doch hervorheben, daß ein gereimter vierzeiliger Spruch nicht als Distichon bezeichnet werden darf (S. 34), daß wir die Consequenz nicht einzusehen vermögen, nach der bei punctueller Fassung der Atome Raum und Zeit nur als subjective Anschauungsformen gelten können (S. 85) und daß wir die Behauptungen, es gebe Rationalisten (im wissenschaftlich-philosophischen Sinne), die sich um die Welt nicht entschließen würden, ein glückverheißendes Amulet abzulegen, sich als Dreizehnter an einen Tisch zu setzen oder auch wohl nur Nachts über einen Kreuzweg zu gehen (S. 98), und spiritistische Sitzungen seien in gelehrten Kreisen Berlins gegenwärtig auf der Tagesordnung (S. 99), für starke Uebertreibungen halten. D.

---

du Prel, Dr. Karl, Studien aus dem Gebiete der Geheimwissenschaften. 1. Th. Thatsachen u. Probleme. Leipzig, 1890. Friedrich. (VII, 252 S. 8.) ℳ 4.

Daß die spiritistische Bewegung in deutschen wissenschaftlichen Kreisen mit dem Tode Zöllner's nicht aufgehört hat, beweisen vor Allem die Schriften des Verf.'s. Wie schon in den „Wissenschaftlichen Abhandlungen“ Zöllner's die Anknüpfung an analoge Erscheinungen der Vergangenheit, an die Geschichte dieses modernen Dämonenglaubens stark hervortrat, so bewährt sich auch du Prel als ein Kenner seiner Entwickelung. Darin liegt für uns der Werth seines neuesten Buches. Wenn freilich über diese Mittheilungen von Hexen, Medien und Fakiren, von Hypnose, Suggestion und Geistererscheinung u. a. die schon

früher von dem Verf. entwickelte Metaphysik ihren umfassenden Schleier spannt, wenn ein unerschütterlicher Glaube an die Realität „transscendentaler Wesen“ und an die seltsame Verbindung derselben mit den sogenannten Medien vor keinem Bericht, keiner Erfahrung kritisch zurückweichen läßt, dann müssen wir ihm die Gefolgschaft aufsagen. Wie sehr du Prel trotz seiner Versicherung, „den mystischen Nebel wissenschaftlich erhellen“ zu wollen, von den Grundvoraussetzungen wissenschaftlicher Arbeit sich entfernt hat, sieht man aus der im zweiten Theile wiederholt auftretenden Forderung, daß man gläubig an die spiritistischen Phänomene herangehen müsse, wenn sie gelingen, stattfinden sollen. Von unserer Willkür und Reflexion muß vielmehr unabhängig bestehen, was sich als Realität erweisen will. Die von uns zugestandenen problematischen Reste in den diesem Gebiet angehörenden Erscheinungen werden nicht von einer gespenstergläubigen Philosophie der Mystik, sondern nur durch exacte Wissenschaft ihre Aufklärung erhalten. O. K.

Geschichte.

Kallsen, Dr. O., die deutschen Städte im Mittelalter. 1. Band. Gründung u. Entwickelung der Städte. Halle a/S., 1891. Buchhandlung des Waisenhauses. (X, 710 S. Gr. 8.) ℳ 7, 50.

Es mag auf den ersten Blick ganz natürlich erscheinen, daß nach allem Aufwand an Eifer und Scharfsinn, der seit langer Zeit der Erforschung der mittelalterlichen Stadtverfassung gewidmet wird, nun auch einmal der Versuch gewagt wird, die Ergebnisse zu einem einheitlichen Bilde zusammenzufassen. Indessen wird sich doch Jeder, der den Stand der Frage kennt, sagen müssen, daß solchem Unternehmen vorläufig wenigstens noch Hindernisse entgegen stehen, die nur schwer überwunden werden können. Bekannt ist ja, wie erbittert noch heutigen Tages über die Grundprincipien gestritten wird. Der Eine sieht darin, ob die Befugnisse der Bürgerschaft und ihrer Vertretung aus der Gemeindeverfassung oder aus dem öffentlichen Recht abzuleiten sind, das Wesen der Sache, während eine tiefere Auffassung die Lösung des Problems vornehmlich in Untersuchungen über Entstehung und Ausbildung des Bürgerstandes erblickt. Nun ist es ja fraglos, daß mehrere Momente berücksichtigt werden müssen, um das Werden der mittelalterlichen Stadt zu erklären. Gerade dem darstellenden Historiker wird es vorbehalten sein, dermaleinst die Gegensätze zu versöhnen und durch die That zu zeigen, daß die unendliche Mannigfaltigkeit der Erscheinungen sich nur gezwungen den Verallgemeinerungen, durch die man sie erklären will, anbequemen läßt. Nun will Ref. keineswegs leugnen, daß auch jetzt schon eine Arbeit dieser Art möglich wäre. Fraglos aber würde sie eine Sicherheit in der Methode und eine Vertrautheit mit dem ausgedehnten Stoffe verlangen, wie sie nur durch langjährige Arbeit und Forschung erworben werden kann. Die Aufgabe wäre alsdann, einmal die zahlreichen Einzeluntersuchungen, die meist in den localhistorischen Zeitschriften zerstreut sind, zu sammeln und zu sichten, vor Allem aber müßte der Betreffende die Fähigkeit besitzen, auch aus diesen mehr oder weniger mangelhaften Vorarbeiten das Eigenthümliche der Einzelentwickelung herauszustellen.

Es scheint, als ob K. selbst nicht den Anspruch erhebt, ein solches Werk zu liefern, er meint, „der geneigte Leser möge sein Buch nur als einen Versuch ansehen, ihm auf Grund der vielen vorliegenden Forschungen das Wissenswertheste von unseren mittelalterlichen Städten vorzuführen.“ Es fragt sich also, inwieweit es dem Verf. gelungen ist, dieses wesentlich bescheidenere Ziel zu erreichen. K. sagt im Vorwort, daß er, um nicht die Uebersichtlichkeit des Ganzen zu stören, bei der Fülle des Stoffes ein bestimmtes Maß innegehalten habe. Aus der ungeheuren Zahl der Städte habe er nur solche in ausführlicherer Schilderung hervorgehoben, welche als Typen städtischer Entwickelung gelten können und „eine eigenartige Schattierung des Gesammtbildes bieten“. Gleichwohl hätte ihm das damals emporkommende Nürnberg Gelegenheit gegeben, der Salier zu gedenken, Braunschweig erinnere an die Welfen, die Ausbreitung der Hansa an die Germanisierung des Ostens; überall habe der Beschreiber der Städte Gelegenheit, einen Seitenblick auf die Entwickelung des Reiches zu thun. Diesem Programm des Verf.'s wird man unbedingt beistimmen dürfen, gewiß soll eine Darstellung der deutschen Städtegeschichte den Zusammenhang der Städte mit dem Reiche, die Städtebündnisse, die Bemühungen der Könige und Fürsten um Förderung des städtischen Wesens nicht außer Acht lassen. Dagegen muß hier vor Allem billig geltend gemacht werden, daß solche Ausblicke nicht über ein gewisses Maß hinausgehen. Dieses Maß aber ist von K. in keiner Weise innegehalten. Als Beispiel mag das zweite Capitel dienen: „Die Städte aus der Zeit der Merowinger und Karolinger.“ Zunächst wird dort die fränkische Verfassung ausführlich beschrieben, dann wird die Thätigkeit der Missionare im Innern Deutschlands geschildert, sowie der Krieg Karl's des Großen mit den Sachsen. Mit theoretischen Erörterungen darüber, daß die Königspfalz als Kern der Stadt zu betrachten sei, wechseln in diesem Capitel Einzelausführungen über die früheren und späteren Schicksale von Erfurt, Würzburg, Fulda, Münster, Osnabrück, Paderborn, Minden, Halberstadt, Bremen, Hildesheim, Frankfurt a/M., Aachen, Ulm, Hamburg, Corvey, Gandersheim und Zürich. Dieser unwissenschaftlichen Methode ist K. in seinem Buche fast durchweg getreu geblieben; wo eine Stadt zum ersten Male (oft doch nur zufällig) und in der Ueberlieferung entgegentritt, wird ihre Entwickelung bis in das späte Mittelalter verfolgt. Daß durch diese verfehlte Anordnung des Stoffes dem Verf. die Möglichkeit genommen wird, die zusammengehörigen Gruppen von Städten wie bedeutende Einzelereignisse in dem wirklich historischen Zusammenhange vorzuführen, liegt auf der Hand. Es ist das um so bedauerlicher, da einzelne allgemeine Stimmungsbilder den Charakter der betreffenden Epoche richtig wiedergeben und die Fähigkeit anschaulicher Schilderung außer Zweifel stellen.

In der Benutzung der Literatur ist der Verf. fleißig und gewissenhaft, wenn auch nicht immer kritisch zu Werke gegangen. Es genügt, ein Beispiel herauszugreifen. Bei seinen Darlegungen über das Stadtrecht von Soest (S. 274) stützt sich K. so gut wie ausschließlich auf die phrasenhaften und kritiklosen Bemerkungen des Berthold'schen Buches (Berthold, Soest die Stadt der Engern), während ihm die glänzenden Ausführungen von Beseler und Nitzsch offenbar unbekannt geblieben sind.

In einem zweiten Bande beabsichtigt der Verf. einen Blick in das Innere der Städte zu thun und Leben und Treiben unserer mittelalterlichen Vorfahren zu schildern. Es ist also noch der leichtere und jedenfalls lohnendere Theil der Arbeit zu erledigen. L—g.

Kehr, Dr. P., Privatdoc., die Urkunden Otto's III. Innsbruck, 1890. Wagner. (XIV, 308 S. 8.) ℳ 7, 60.

Der Verf. hatte, als Hülfsarbeiter bei der Herausgabe der Diplomata-Abtheilung der Monumenta Germaniae beschäftigt, die Urkunden Otto's III in Angriff genommen und die die Herausgabe derselben vorbereitenden Arbeiten begonnen. Auch als er aus dieser Stellung schied, war es ihm noch erlaubt, den für unser großes Quellenwerk gesammelten Apparat zu benutzen. Auf ihm beruht also die vorliegende Arbeit. Sie konnte mit Sicherheit durchgeführt werden, weil die verschiedenen Sendboten der Urkundenabtheilung nach einem festen, von dem Leiter der Abtheilung bestimmten und nun bereits drei Lustra hindurch erprobten Programm das Material gesammelt haben. Die Zahl der erhaltenen Urkunden Otto's III ist eine verhältniß-

mäßig große; während in Stumpf's bekanntem Regestenwerk 158 Nummern gezählt werden, zählt der Verf. (nach Ausscheidung der belanglosen Fälschungen, Capitularien und Privaturkunden) 432 unter ihnen 118 Diplome im engeren Sinne. Von diesen letzteren sind noch 218 im Original erhalten, und nur für 29 Stück fehlt jetzt jede handschriftliche Ueberlieferung, so daß bei ihnen ein älterer Druck berücksichtigt werden muß. Der Verf. schickt seiner Darlegung eine Einleitung voraus, in welcher über die Ueberlieferung, die Aufgabe und Methode, die Kanzlei und das Beurkundungsgeschäft im Allgemeinen und doch mit steter Rücksichtnahme auf den besonderen Zweck gehandelt wird. Der Stoff selbst ist in fünf Capitel getheilt: 1) die Erzkanzler, Kanzler und Notare Otto's III; 2) die äußeren Merkmale; 3) die inneren Merkmale; 4) die Datierungen; 5) die Fälschungen. Daran schließen sich Excurse über einzelne zum Theil verdächtige Urkunden. Die Darstellung zeigt überall die sichere Hand des kundigen Diplomatikers, der in Sickel's Schule sorgsam vor- und ausgebildet ist. Es ist natürlich für den Ref. überaus schwer, eine Nachprüfung anzustellen, denn der Facsimilevorrath, der allgemein zugänglich ist, genügt doch nur für Klarstellung weniger Puncte. Ebenso ist es schwer, aus der reichen Fülle des Gebotenen Einzelnes hervorzuheben. Am meisten hat Ref. das vierte Capitel, das über die Datierungen handelt, angesprochen. In ihm werden unzweifelhaft für den Historiker die wichtigsten Resultate geboten, und die schönen Darlegungen des Verf.'s über das bisher theilweise sehr verzwickte Itinerar Otto's III verdienen vollste Beachtung. Hingewiesen sei auch auf den Einfluß der Wormser Schule, der namentlich in den beiden aus derselben hervorgegangenen Notaren HB und HF ersichtlich wird; die Ausführungen, die dieser Schule im ersten und vierten Capitel gewidmet sind, verdienen bei Betrachtung des deutschen Unterrichtswesens volle Beachtung. Schade, daß uns die Namen dieser beiden oben erwähnten Notare stets ein Räthsel bleiben werden. Ref. hat sich wenigstens vergeblich abgemüht, unter der hohen Geistlichkeit Deutschlands Männer zu finden, die man mit ihnen identificieren könnte.

W. A.

Collischonn, Dr. Paul, **Frankfurt a/M. im Schmalkaldischen Kriege.** Strassburg i/E., 1890. Trübner. (VI, 108 S. 8.) ℳ 2, 50.

Der Titel ist nicht dahin zu verstehen, daß Frankfurt an dem Schmalkaldischen Kriege selbst einen thätigen Antheil genommen habe, sondern der Verf. beschäftigt sich unter Zuhülfenahme der Frankfurter Rathsarchivalien nach kurzer Erwähnung der dortigen Bundesversammlung, deren ausführlichere Darstellung er sich für später vorbehält, zunächst mit den Vorbereitungen, welche der Rath beim Heranziehen der Kriegsgefahr traf, sodann mit den in der Nähe der Stadt sich abspielenden Kriegsereignissen, nämlich mit dem von Büren mit großem Geschick ausgeführten Rheinübergange des niederländischen Heeres, den die Hessen nicht zu hindern gewußt hatten und der für den weiteren Verlauf des Krieges von entscheidender Bedeutung wurde, endlich mit den Verhandlungen, was nach Auflösung des Bundesheeres zu geschehen habe, welche zur Ergebung an Büren und zur Anrufung der kaiserlichen Gnade führten. Diese wurde zwar der Stadt gewährt, doch mußte sie dem Kaiser die Summe von 104926 Fl. vorstrecken. Statt Asmuß von Konritz ist S. 70 Asmus v. Könneritz zu lesen Ein sprachlich interessanter Ausdruck ist S. 90, daß die Landsknechte mit irer durchfertigkeit des leibs die Straßen besudelt haben. Der Verf. bereichert die Sprache mit dem Comparativ „je stündlicher" S. 91.

Wippermann, Dr. Karl, **deutscher Geschichtskalender für 1890.** Sachlich geordnete Zusammenstellung der politisch wichtigsten Vorgänge im In- und Auslande. I. Theil. Leipzig, 1890. Grunow. (XVIII, 434 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Den zahlreichen Freunden, die sich Wippermann's Geschichtskalender zu erwerben gewußt hat, wird es erfreulich sein, zu vernehmen, daß vom Jahrgang 1890 bereits der erste Band vorliegt. Da sich die zuerst 1887 getroffene Einrichtung bewährt hat, ist sie beibehalten. Auch diesmal umfaßt dieser erste Band die Vorgänge während des ersten Halbjahres in den sechs großmächtlichen Reichen Europas, jedoch bezüglich Deutschlands nur die Reichsangelegenheiten und von den Einzelstaaten nur die Preußens. Der zweite wird also außer der zweiten Jahreshälfte von allem Vorgenannten die Vorgänge des ganzen Jahres in den übrigen Bundes- sowie allen sonstigen Staaten enthalten. Aus Juli und August sind in dem vorliegenden Bande nur einige Berichte über Interviews des Fürsten Bismarck aufgenommen. Der Inhalt ist reich. Mit Bezug auf die Reichstagswahlen vom 20. Februar z. B. finden sich nicht bloß die Statistik, sondern außerdem auch die Wahlaufrufe sämmtlicher Parteien und andere bemerkenswerthe Wahlvorgänge.

Naturwissenschaften.

Steinmann, Dr. G., u. **Graeff**, Dr. Fr., Proff., **geologischer Führer der Umgebung von Freiburg.** Mit 5 z. Th. color. Taf. u. 16 Photographien. Freiburg i/B., 1890. Mohr. (VII, 141 S. 12.) ℳ 5.

Der so abwechselungsvoll gegliederten Umgegend der freundlichen Universitätsstadt im Breisgau hat sich von jeher das geologische Interesse in hohem Maße zugewandt, wie u. a. das außergewöhnlich umfangreiche Literaturverzeichniß zeigt. Als sich im Herbste 1890 die Deutsche geologische Gesellschaft in Freiburg zu tagen anschickte, erschien es wünschenswerth, zunächst den Besuchern eine gedrängte Skizze der geologischen Verhältnisse der Nachbarschaft anzubieten. Trägt diese Gelegenheitsschrift auch mehrfach die Spuren einer raschen Herstellung, so ist ihre Ausarbeitung doch durch die Zusammenfassung der bisherigen Beobachtungen und durch die Mittheilung mehrerer neuer Aufschlüsse (insbesondere im Kaiserstuhl und in den jungtertiären Bildungen) verdienstlich und geeignet, auch in weiteren geologischen Kreisen Interesse zu erwecken. Von den beiden Verfassern hat Steinmann vorwiegend die orographisch-geologische Gliederung des Gebietes, die Sedimentärformationen, sowie den geschichtlichen Rückblick und die Lagerungsverhältnisse, Graeff die krystallinen Schiefer und älteren Massengesteine, den Kaiserstuhl und die Erzgänge bearbeitet. Von den sedimentären Formationen kommen verhältnißmäßig untergeordnete Ablagerungen des Culms und Rothliegenden, Trias und concordant darüber Jura, Tertiär und Pleistocän (darunter auch glaciale Bildungen und Löß (als subaërischer Absatz) vor. Etwas auffallend nehmen sich in diesem „Führer" die von weit vorgeschrittenem Standpuncte angestellten theoretischen Speculationen über die Entstehungsweise des krystallinischen Schiefergebirges aus: die Angabe, daß der Augengneiß „unzweifelhaft" nichts Anderes als ein dynamometamorpher Granit sei, die Vermuthung, daß die dem Gneiß eingelagerten Hornblendeschiefer und Amphibolite ursprünglich Eruptivmassen waren, die Deutung der pegmatitischen Linsen im Gneiß als „wässerige Exsudate, entstanden während der Faltung des Gneißes durch die Pressung des (wodurch?) erhitzten und mit heißen Lösungen durchtränkten Gesteins und Krystallisation in den gleichzeitig gebildeten Hohlräumen". Recht hübsch ist das geologische Uebersichtskärtchen über den Kaiserstuhl, dessen Schilderung auch ein sehr gut abgerundetes Bild gewährt.

**

Die Forschungsreise S. M. S. „Gazelle“ in den Jahren 1874 bis 1876 unter Kommando des Kapitäns zur See Freih. v. Schleinitz. Hrsg. von dem Hydrographischen Amt des Reichs-Marine-Amts. Theil V. Meteorologie. Berlin, 1890. Mittler & Sohn. (282 S. 4.)

Während der „Gazelle“-Expedition wurden in vierstündigen Intervallen fortlaufende meteorologische Beobachtungen gemacht, über die im vorliegenden fünften und letzten Bande des großen Werkes Bericht erstattet wird. Die Hrsgbr. haben geglaubt, von der ausführlichen Wiedergabe der Aufzeichnungen, wie sie bei früheren ähnlichen Reisen fast stets erfolgt ist, ganz Abstand nehmen zu dürfen, und an Stelle dessen einen Auszug aus dem meteorologischen Tagebuche publiciert, der wegen seiner wenig geschickten Anordnung immer noch 144 Quartseiten umfaßt. Es ist das entschieden zu bedauern; denn da seitens der Redaction keinerlei Verarbeitung und Auswerthung der Originalbeobachtungen selbst erfolgt ist, wird auch den Fachleuten die Möglichkeit genommen, dieselben für die Discussion dieser oder jener Frage der maritimen Meteorologie zu verwerthen. Dagegen muß dankbar anerkannt werden, daß die an Bord eines Schiffes so schwierigen Anemometerbeobachtungen in extenso mitgetheilt werden, desgleichen die auf der Kerguelen-Insel sowie auf den Auckland-Inseln gemachten meteorologischen Aufzeichnungen. Im Ganzen kommt man aber bei Durchsicht dieses Bandes wieder einmal zu der Einsicht, daß auch in der maritimen Meteorologie zu viel beobachtet und zu wenig verarbeitet wird.

Meyer, Lothar, **Grundzüge der theoretischen Chemie.** Mit 2 lithogr. Taf. Leipzig, 1890. Breitkopf & Härtel. (XI, 206 S. 8.) ℳ 4.

Wie Ostwald's Grundriß der allgemeinen Chemie zu dem gleichbenannten umfangreichen Lehrbuche, so verhält sich auch das vorliegende Werk zu desselben Verfassers Theorien der modernen Chemie. Wie in dem zuerst genannten großen Lehrbuche mehr die physikalische Seite der Chemie in den Vordergrund tritt, während in den Theorien der modernen Chemie, abgesehen von der Atomenlehre, das den Hauptgegenstand bildet, was Ostwald unter den Abschnitten Elektrochemie, chemische Mechanik und Verwandtschaft ausführlicher und in dem Abschnitt Systematik nur sehr kurz behandelt, so ist das Gleiche auch von den kleineren Werken der beiden Verfasser zu sagen. Und wenn Ostwald mehr in mathematischer Begründung die Lehren und Gesetze entwickelt, so zieht Meyer die breitere Erklärung vor, ohne jedoch auf mathematische Entwickelung ganz zu verzichten, zumal viele Fragen der Verwandtschaftslehre ohne dieselbe sich gar nicht darlegen lassen. Der Theil der theoretischen Chemie, der sich mit den allgemeinen Gesetzen der Constitution und der Atomverkettung beschäftigt, bleibt in beiden Werken fast ganz unberücksichtigt und kommt hauptsächlich dann in Frage, wenn dieselben im Zusammenhange mit bestimmten physikalischen Erscheinungen stehen. In diesem Zusammenhange ist denn auch die Grundlage der sogenannten Stereochemie entwickelt. Die Darlegung der chemischen Constitution bildet dagegen den Hauptinhalt der kleineren Grundzüge der theoretischen Chemie von Polis und der größeren trefflichen Schrift von Remsen. Wenn somit jedes der genannten Werke seine Eigenthümlichkeiten besitzt und daher eines das andere in gewissen Theilen ergänzt, so ist erläutert, daß das vorliegende jüngste Werk hierin schon allein seine Daseinsberechtigung finden kann. Dazu kommt, daß auch die Darstellung den Meister verräth und daß manche Abschnitte, von denen z. B. die elektrochemischen genannt sein mögen, geradezu vortrefflich behandelt sind, denen gegenüber andere natürlich etwas abfallen. Bei der Wichtigkeit, die der allgemeinen Chemie heute beizumessen ist, darf das vorliegende Werkchen als eine wahre Bereicherung der chemischen Unterrichtsliteratur bezeichnet werden.

Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie u. Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, W. Dames u. Th. Liebisch. Jahrg. 1891. 1. Band. 3. Heft.

Inh.: Max Bauer, Beiträge zur Mineralogie. 7. Reihe. (Mit Taf. u. Holzschn.) — John M. Clarke, die Fauna mit Goniatites intumescens im westlichen New York. — A. Hedinger, über den pliocänen Affen des Heppenlochs. (Mit Taf.) — O. Jäkel, über mikroskopische Untersuchungen im Gebiet der Paläontologie. — C. Klein, mineralogische Mittheilungen. 12. (Mit Holzschn.) — K. Martin, eine neue Orbitolina von Santander. (Mit Taf.) — Paul Oppenheim, jurassische Insectenreste und ihre Deutungen. — J. W. Retgers, über den Isomorphismus in der Dolomitreihe. (Mit Taf.) — Joh. Strüver, weitere Beobachtungen über die Minerallagerstätten des Alathales in Piemont. (Mit Taf.) — C. Struckmann, die Wealdenbildungen von Sehnde bei Lehrte. — Briefliche Mittheilungen. — Referate. — Zeitschriften.

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 14. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: F. v. Herder, die Flora des europäischen Rußlands. — E. Loew, der Blüthenbau und die Bestäubungseinrichtung von Impatiens Roylei Walp. (Mit Taf.) — A. G. Nathorst, kritische Bemerkungen über die Geschichte der Vegetation Grönlands. (Mit Taf.) — E. Almquist, zur Vegetation Japans, mit besonderer Berücksichtigung der Lichenen.

— — Beiblatt Nr. 30: F. Niedenzu, Malpighiaceae novae. (Cum Tab.)

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 52. Band. 1. Heft.

Inh.: R. S. Bergh, neue Beiträge zur Embryologie der Anneliden. 2) Die Schichtenbildung im Keimstreifen der Hirudineen. (Mit Taf.) — L. Sala, zur feineren Anatomie des großen Seepferdefußes. (Mit Taf.) — F. Etzold, die Entwickelung der Testikel von Fringilla domestica von der Winterruhe bis zum Eintritt der Brunst. (Mit Taf.) — C. W. Stiles, Bau und Entwickelungsgeschichte von Pentastomum proboscideum Rud. und Pentastomum subcylindricum Dies. (Mit Taf.) — A. Goette, Bemerkungen über die Embryonalentwickelung der Anodonta piscinalis. (Mit Fig. im Text.)

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 32. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Wilh. Haacke, der Thierbestand des zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M. in den Jahren 1888—1891. (Forts.) — Heinr. Bola, die Raubvögel des zoologischen Gartens in Hamburg. (Forts.) — Wilh. Stricker, Sprachwissenschaft und Naturwissenschaft. (Forts.) — Bernh. Langkavel, die Binsenratte (Aulacodus). — Jahresbericht über den zoologischen Garten in Hamburg 1890. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 20/21.

Inh.: Der 9. deutsche Geographentag. — Heinr. Nehrling, Naturforscher der Gegenwart. — Karl Ochsenius, vermuthliche Entstehungsart der Kraushöhle. — Die Koralleninseln. — B. Langkavel, das Flußpferd. (Mit Abb.) — Beobachtungen aus dem westlichen Aequatorial-Afrika. — Fortschritte der Naturforschung. Ueber die kleinen Perioden der Sonnenflecken ꝛc. — Naturforscher der Gegenwart. — Bücherbesprechungen. (Mit Abb.) — Theorie und Praxis.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 18.

Inh.: W. Förster, über periodische Veränderungen der Lage der Drehungsaxe der Erde. — Myrica gale und Ledum palustre. — Hermaphroditismus bei Krustern. — Zum Mariotte'schen Gesetz. — Actinometrische Beobachtungen in Moskau. — Gewinnung von Kohlensäure. — Ueber die Selbstreinigung der Flüsse. — Neuere Bestimmungen der Länge des Secundenpendels in Rußland. — Ein interessanter Regulator für Dampfmaschinen. — Kaffee-Appreturen. Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Marcellin Boule, die großen fossilen Thiere Amerikas. (Forts.) — J. W. Brühl, über die Beziehungen zwischen der Dispersion und der chemischen Zusammensetzung der Körper, nebst einer Neuberechnung der Atomrefraction. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 35 u. 36.

Inh.: Otto Binder, Apparat zur Analyse von Rauchgasen. (Mit Abb.) — Chemisch-physikalische Gesellschaft in Wien. — Zur

Gebührenfrage für chemisch-analytische Untersuchungen. — Wilh. Thörner, Mittheilungen aus der Laboratoriumspraxis. (Mit Abb.) — Alfred Schicker, Notiz über unterjodige Säure. — Kaufmännische und gewerbliche Rechtskunde. — Chemical Society. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Ungarische Akademie der Wissenschaften. — Herm. Koch, Behandlung von Cokespulver zur Erhöhung seiner Entfärbungskraft.

Medicin.

Bloch, Dr. Emil, **die Pathologie und Therapie der Mundathmung.** Wiesbaden, 1889. Bergmann. (X, 140 S. Roy. 8.) ℳ 3, 60.

Man kann dem Verf. die Anerkennung nicht versagen, daß er sein Thema mit großem Fleiße und erschöpfend dargestellt hat. Dabei verfällt er aber doch in den Fehler, daß er dem von ihm behandelten Gegenstande eine Bedeutung beilegt, die er in diesem Umfange nicht hat, und daß er auch Behauptungen aufstellt, denen es an einer ernsten Begründung fehlt. Wenn er z. B. Enuresis und Mundathmung in einen ursächlichen Zusammenhang bringt, so kann man gewichtige Bedenken nicht unterdrücken. Nicht minder geht der Verf. zu weit, wenn er manche bestimmte Fälle von Stottern als durch Mundathmung bedingt ansieht. Nachdem der Verf. kurz den sogenannten Contrarespirator erwähnt hat, bespricht er die Physiologie der Nasen- und der Mundathmung, auf welchem Gebiete er schon früher einige Arbeiten veröffentlicht hat, schildert sodann die Ursachen der Mundathmung und den Mechanismus derselben (dieser Theil ist der interessanteste der Arbeit), deren Symptome und Folgen und knüpft daran therapeutische Bemerkungen. Den Schluß des Ganzen bildet ein sehr ausführliches Literaturverzeichniß.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 4. Band. 2. Heft.

Inh.: Alex. Favre, über Puerperaleklampsie. Bakteriologisch-experimentelle Untersuchung aus dem pathologischen Institut in Berlin. (Hierzu Taf.) — Rich. Wagner, die Medianstellung des Stimmbandes bei Recurrenslähmung. (Forts.) — Heinr. Hochhaus, über diphtherische Lähmungen. — F. Wilh. Zahn, über drei Fälle von Blutungen in die Bursa omentalis und ihre Umgebung. Ueber die Ursachen von Varicenbildung im rechten Vorhof. Nachtrag zur Mittheilung 1. „Ueber die Entstehungsweise von Pneumothorax ꝛc." (Schl.) — Mor. Steinschneider, die griechischen Aerzte in arabischen Uebersetzungen. Kritische Bibliographie. (Forts.) — Alfr. Richter, Schädelcapacitäten und Hirnatrophie bei Geisteskranken. — Ernst Becker, zur Lehre von der echten cerebralen Glosso-labio-pharyngeal-Paralyse. (Hierzu Taf.) — Conrad Brunner, über Genese, congenitalen Mangel und rudimentäre Bildung der Patella. (Hierzu Taf.) — Kleinere Mittheilungen.

Beiträge zur Augenheilkunde. Hrsg. von R. Deutschmann. 2. Heft.

Inh.: Ankündigung. — A. Vossius, ein Beitrag zu den congenitalen Affectionen der Thränenwege. — O. Haab, über Scheingeschwülste im Augeninneren. — R. Deutschmann, über Pemphigus conjunctivae und essentielle Bindehautschrumpfung. — A. Vossius, über Iritis mit knötchenförmigen, tuberkelähnlichen Neubildungen. — R. Deutschmann, zur Pathogenese des Chalazion.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 9. Jahrg. Mai.

Inh.: Feßler, Narkosen mit Bromäther, Aether bromatus. — de Terra, das Schlafgas und meine Erfahrungen mit demselben. — Scheller, reines Aethylchlorid als örtliches Anästheticum und Antineuralgicum. — Güngerich, Implantation künstlicher Zähne. — Literatur.

— Beiblatt: Kühns, die Schulreform und das zahnärztliche Studium. — Vereinsnachrichten.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Fitting, Herm., **die Institutionenglossen des Gualcausus** u. die übrigen in der Handschrift 328 des cölner Stadt-Archives enthaltenen Erzeugnisse mittelalterlicher Rechtsliteratur als Entgegnung gegen Flach besprochen u. neu herausgegeben. Berlin, 1891. Guttentag. (IV, 140 S. 8.) ℳ 5.

Galgosius (Gualkosius), oder wie er selbst sich geschrieben hat: Walkausus, der mit Unrecht in den Ruf eines Fälschers gerathene papiensische Langobardist (Savigny, Gesch. IV, S. 568), ist auch Romanist gewesen. Sein von einem Schüler in Glossenform skizzierter Lehrvortrag ist es, der dem Hauptstock der Kölner Institutionenglosse zu Grunde liegt. Der Entstehungsort der Glosse ist daher Pavia, der Zeitpunct die erste Hälfte des 11. Jahrh.'s. Diese Daten und der Inhalt der Glosse beweisen dreierlei: erstens die Continuität der wissenschaftlichen Pflege des römischen Rechtes vor Irnerius, zweitens das Bekanntsein und die Verwerthung der Digesten in den ersten Zeiten des 11. Jahrh.'s, drittens die Bedeutung der Schule von Pavia für die Pflege auch des römischen Rechtes und den Zusammenhang dieser Schule mit der Rechtsschule von Bologna. Die Beziehung der Glosse zu dem Walkausus ergiebt sich unmittelbar aus der Handschrift. Auf Fol. 32 sind nämlich dem stemma cognationum folgende Hexameter beigefügt: Sanguinis as metas. docuit quas nube repletas, Grecus conventus, sapiat romana juventus; Hinc Guualcausus („gunal causus") ego nullius dicta timebo. Daß hier der Langobardist Walcausus gemeint ist, dessen Blüthe in die Mitte des 11. Jahrh.'s fällt, ergiebt sich aus der auffallenden Verwandtschaft jenes Hauptstockes der Kölner Glosse mit der langobardischen Literatur, insbesondere mit den romanistischen Ausführungen zum liber Papiensis und ganz speciell mit denjenigen Stücken, welche theils mit Sicherheit, theils mit großer Wahrscheinlichkeit auf Walkausus zurückzuführen sind. Daß der Ursprung eines Theiles des Glossentextes als Niederschrift nach einem Dictat des Lehrers zu denken ist, „zeigt die ganze Behandlung demjenigen, der selbst seinem Berufe nach Rechtslehrer ist, auf den ersten Blick". Dieser Eindruck wird verstärkt durch den Umstand, daß ein anderer Theil des alten Glossentextes in schülerhaften Bemerkungen besteht, welche der Scholar seinerseits beim Studium der Institutionen an den Rand gesetzt zu haben scheint. Diese Entdeckungen, welche Fitting gelegentlich einer zu anderen Zwecken genommenen Einsicht der Kölner Hdschr. gemacht hat, haben ihn veranlaßt, neben einer Darlegung jener Beobachtungen eine Neuausgabe der ganzen Hdschr. (Colon. Arch. nro. 328) zu veranstalten. Dieselbe enthält außer der Institutionenglosse Glossen zu Julian's Novellenauszug, sowie zwei fingierte justinianische Constitutionen (mit einem kleinen Anhang). Die Institutionenglossen waren bereits von Konrat im Archivio giuridico XXXIV, S. 105 fg., die Novellenglossen von Hänel in seiner Ausgabe der epitome Juliani, die Constitutionen von Klenze im VIII. Band der Zeitschr. f. geschichtliche Rechtswissenschaft bekannt gegeben. Indessen entsprach weder die Gesammtbeschreibung noch die Wiedergabe im Einzelnen allen Anforderungen der Kritik, namentlich was die Vollständigkeit der Texte und die Kenntlichmachung der verschiedenen Scripturen betrifft. In letzterer Hinsicht hat der jetzige Hrsgbr. eher zu viel als zu wenig gethan, wie er selbst hervorhebt. Auch bezüglich der Novellenglossen und der Constitutionen hat er sich indessen nicht mit der getreuen Wiedergabe und der Verweisung auf Parallelstellen begnügt, sondern eine Reihe scharfsinniger Beobachtungen zu theilweise überraschenden Hypothesen über Herkunft und Charakter einleuchtend combiniert. Die Novellenglossen führt er gleichfalls auf ein papiensisches Lehrdictat zurück, ohne indessen hier die Entstehungszeit genauer bestimmen zu wollen. Von den Constitutionen hält er die erste

für ein gleichfalls von Walkausus herrührendes Unterrichtsmittel aus der Zeit vor 1037; die zweite führt er auf den Rhetoriker Sichelmus von Reggio, einen Lehrer Anselm's des Peripatetikers zurück, und zwar als eine Nachahmung der Walkausischen Composition. Mögen auch in Einzelheiten diese Hypothesen nicht über allen und jeden Zweifel erhaben sein, so ist das Hauptergebniß der verdienstvollen Arbeit doch unanfechtbar. Es ist der Beweis geliefert, daß in Pavia vor Irnerius römisches Recht unter Benutzung der Digesten gelehrt wurde. Ob man die Methode wissenschaftlich nennt oder nicht, ist dabei ganz gleichgültig, wie F. mit Recht gegen Flach betont, der sich in der That trotz der scharfen Form seiner Angriffe sachlich in keiner grundsätzlichen Differenz mit F. befindet, so wenig wie Konrat, der gerade in Bezug auf die Institutionenglosse des Walkausus (diese Form hält Ref. gegenüber der zweifellos doch corrumpierten Version der Kölner Hdschr. fest) den F.'schen Resultaten ziemlich nahe gekommen ist (vgl. Gesch. des röm. Rechts, Bd. I, S. 333 fg.). Th. Nr.

Macdonald, W. A., **humanitism.** The scientific solution of the social problem. London, 1890. Trübner & Co. (XXII, 350 S. Kl. 8.)

Mit heißem Bemühen hat sich der Verf. angeblich alle Ergebnisse der modernen Wissenschaft zu eigen gemacht. Also ausgerüstet mit der ganzen Bildung seines Jahrhunderts nimmt er die wissenschaftliche Lösung der socialen Frage in die Hand. Ref., dem es bis jetzt erst gelungen ist, auf dem Gebiete seiner Fachwissenschaft sich einige Kenntnisse zu erwerben, fühlt sich daher zur Beurtheilung eines Werkes, das unserer Weisheit letzten Schluß darstellt, durchaus nicht competent. Falls sich nicht ein dem Verf. congenialer, alle Wissensgebiete souverain beherrschender Recensent finden sollte, dann müßte die Recension eigentlich einem ganzen aus Theologen, Philosophen, Biologen, Chemikern, Nationalökonomen u. a. m. bestehenden Recensentencollegium überwiesen werden. Auf Grund derjenigen Theile des Buches, die sich unserer Beurtheilung nicht entziehen, möchten wir jedoch durchaus nicht behaupten, daß ein solcher Aufwand zu dem Werthe des Buches in richtigem Verhältnisse stehen würde. Das Ziel der Entwickelung besteht dem Verf. zufolge darin, eine möglichst große Zahl möglichst vollkommen organisierter Wesen herauszubilden. Der „wissenschaftliche" Staat hat die Aufgabe, die Menschheit diesem Ziele entsprechend zu organisieren. Er weist jedem Menschen ein Areal zu seinem Unterhalte zu. Außerdem hat er ein Urtheil abzugeben, in welchem Verhältnisse der durch die Landausstattung begründete Aufwand zu den Leistungen des betreffenden Menschen steht. Die höchste „Moralität" muß demjenigen zuerkannt werden, der am besten seiner Bestimmung nachkommt und dabei den geringsten Theil des Bodens zu seinem Unterhalte beansprucht. Nur den nach dieser Hinsicht „moralischesten" Individuen wird später, wenn der Grund und Boden knapp wird, noch die Fortpflanzung gestattet werden. Den Grad der Moralität zu bestimmen ist Sache des Staates, der eigentlich nur noch „eine Körperschaft von Examinatoren" darstellt. So sorgt der „wissenschaftliche Staat" in Harmonie mit den Zielen der natürlichen Entwickelung dafür, daß schließlich nur die „moralischesten" Individuen erhalten bleiben und sich fortpflanzen.

Zur Verdeutlichung führt der Verf. aus: A ist ein omnivores Individuum, es beansprucht zu seiner Gesundheit, seiner Stärke und seinem Glücke eine beträchtliche Wärme. B ist Vegetarianer und bedarf nur einer kühlen Temperatur. Während A vier Aecker für sich beansprucht, begnügt sich B mit einem Acker. Die Examinatoren des wissenschaftlichen Staates finden, daß A 800 Wertheinheiten oder Chronops (gebildet aus χρόνος und ops, Normalleistung in einer bestimmten Zeit) erzielt. Seine physio-ethic ratio beträgt 4 : 800 = 1 : 200; erzielt nun B ebenfalls 800 Chronops, so ist seine physio-ethic ratio 1 : 800. Er leistet also mit einem Viertel des objectiven Aufwandes dasselbe wie A und muß als der „Moralischere" angesehen werden. Wir glauben diesen Auseinandersetzungen nichts mehr beifügen zu dürfen. Sie werden hinreichen, um einen Theil der Leser von dem Buche gründlichst abzuschrecken, und um anderen, die derartige wunderliche, in mancher Hinsicht gewiß auch interessante Gedankenspielereien lieben, zu zeigen, daß das vorliegende Werk für sie eine wahre Goldgrube ist. *χρ.*

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 18. Band. 3. Heft.

Inh.: A. Menzel, sociale Gedanken im Bergrecht. Rechtsgeschichtliche Studie. — Literatur. — C. S. Grünhut, die Reform des Rechtsunterrichtes in Oesterreich.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 1. Band. 4. Heft.

Inh.: J. Conrad, die Wirkung der Getreidezölle in Deutschland während des letzten Decenniums. — Ad. Soetbeer, Edelmetallgewinnung und Verwendung in den Jahren 1881 bis 1890. — Literatur. — Gesetz, betreffend die Gewerbegerichte vom 29. Juli 1890. — Lehmann, der Außenhandel Deutschlands mit den Vereinigten Staaten Nordamerikas im Jahrzehnt 1880/90. — Recensierte Schriften.

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte. Hrsg. von Karl Braun. 28. Jahrg. 2. Band. 1. Hälfte.

Inh.: Karl Walcker, Viehsperre, Fleischbesteuerungen und die internationale Bekämpfung der Viehseuchen. — Alex. Winter, zur Reformbewegung im Strafrecht. 1. — F. C. Philippson, das englische Handelsamt und die Arbeiter-Ausstände des Jahres 1889. 2. — E. Blau, volkswirthschaftliche Correspondenz aus Wien. — Bücherschau.

Technische Wissenschaften.

Köhler, G., Bergrath, **Katechismus der Bergbaukunde.** Mit 217 in den Text gedruckten Abbild. Leipzig, 1891. J. J. Weber. (VIII, 316 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Köhler ist bekannt als der Verf. des neuesten und nach allgemeinem Urtheil besten Lehrbuches der Bergbaukunde, welches, in dem Verlage von Wilhelm Engelmann erschienen, in bemerkenswerth kurzer Zeit zwei Auflagen erlebte. Gegenüber der Aufgabe, einen „Katechismus" zu verfassen, konnte es sich bei dem großen Beifall, den das umfangreiche Lehrbuch gefunden, nur darum handeln, einen Auszug aus demselben herzustellen, welcher sich nun auch ganz eng, und zwar bis ins Einzelne an dessen Disposition und Stoffbehandlung anschließt. So werden in der thatsächlich sehr zweckmäßig geordneten Reihenfolge hintereinander besprochen die Lagerstätten und Störungen derselben, die Aufsuchung der Lagerstätten mit den Schürf- und Bohrarbeiten, die Häuer- oder Gewinnungsarbeiten, der Abbau der Lagerstätten (Stollen und Strecken, Schächte, Stroßenbau, Firstenbau, Querbau, Strebbau, Pfeilerabbau, Tagebau), die verschiedenen Arten der Förderung und Fahrung, der gewöhnliche und der wasserdichte Grubenausbau nebst dem Abteufen im Schwimmsand, die gesammte Wasserhaltung und Verdämmung, Wetterversorgung, Ventilation und Beleuchtung der Grubenräume. Die bedeutenden Vorzüge des großen Werkes, die Gelehrsamkeit und praktische Kennerschaft des Verf.'s, seine Begabung zu knapper und klarer Darstellung machen sich auch in diesem Katechismus geltend, und man kann mit der Auswahl dessen, was hier gebracht und was als für den vorliegenden Zweck zu speciell ausgelassen wurde, nur durchaus einverstanden sein. Die Gebiete der Hülfswissenschaften, die Kraftmaschinen für Förderung und Wasserhaltung, die Markscheidekunst sind auch hier aus guten Gründen unberücksichtigt geblieben. Von den Bildern ist ungefähr der vierte Theil wiedergegeben.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 8 u. 9.

Inh.: Bericht über die Lage der Pulver- und Sprengstoffindustrie im Jahre 1890. — Konrad W. Jurisch, über den de Wilde-Reychler'schen Chlorproceß. — A. Morgen, Bericht über Vereinbarung und analytische Methoden in der Düngerfabrication. (Forts.) — H. Erdmann, die Fortschritte der Farbenindustrie, Färberei, Druckerei ꝛc. im zweiten Halbjahr 1890. — Patent-Berichte. — Industrie, Handel und Verkehr. Bergwerke und Salinen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Ebers, Georg, **die hieroglyphischen Schriftzeichen der Aegypter.** Leipzig, 1890. Breitkopf & Härtel. (55 S. Kl. 4.) ℳ 2, 50.

Die gegenwärtig fast allgemein gebrauchten Hieroglyphentypen sind nach Lepsius' Anweisung von der Theinhardt'schen Schriftgießerei in Berlin hergestellt. Eine Auswahl der wichtigsten dieser Typen besitzt die Druckerei von Breitkopf und Härtel, und giebt in der vorliegenden Schrift ein Verzeichniß derselben, dem die bekannte von L. Stern mit großem Geschick entworfene Anordnung der Hieroglyphen zu Grunde gelegt ist. Vorausgeschickt ist eine Uebersicht der Entzifferungsgeschichte der Hieroglyphen und des Systems der ägyptischen Schrift von G. Ebers, welche die wichtigsten Thatsachen in interessanter und auch dem Laien leicht faßlicher Weise vorführt. Die Ausstattung ist glänzend, namentlich auch der Buntdruck der Typen sowohl im Text wie in dem von Ebers verfaßten hieroglyphischen Titelblatt. E. M.

Walter, Dr. E. Th., **Anata wa nihon-go wo o-hanashi nasaremasu ka?** Lehrbuch der modernen japanischen Umgangssprache, enthaltend Grammatik, Gespräche, Uebungsstücke und deutsch-japanisches Wörterverzeichniss (mit durchgehender Bezeichnung der Aussprache u. des Accents). Leipzig, 1891. Koch. (VIII, 214 S. 8.) ℳ 4.

Dies Buch ist für seinen Zweck vorzüglich geeignet und macht dem didaktischen Talente und der Darstellungsgabe seines Verfassers alle Ehre. An die sprachwissenschaftliche Vorbildung des Lernenden werden die bescheidensten Anforderungen gestellt, und dabei wird er nach einer sehr verständigen Methode rasch in die Eigenheiten des japanischen Sprachbaues eingeführt. Von jenen lästigen Feinheiten der Etiquette, die hier so tief in die Grammatik eingreifen, erfährt er gerade soviel, wie ihm für's Erste nöthig ist; die hauptstädtische Aussprache dürfte nirgends zutreffender dargestellt sein, als hier. Druckfehler sind dem Ref. ziemlich oft aufgestoßen, aber keine, die der Leser nicht selbst ohne Weiteres berichtigen kann. G. v. d. G.

Aristophanis Nubes. Annotatione critica, commentario exegetico, et scholiis graecis instrux. Fred. H. M. Blaydes, LLD. Halle a/S., 1890. Buchh. des Waisenhauses. (XLII, 608 S. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Aristophanis comoediae. Instr. Blaydes. P. IX.

Der allgemeine Charakter der großen Aristophanesausgabe von Blaydes ist hinlänglich bekannt. Auch im vorliegenden neunten Bande zeigt sich der Mangel strenger, methodischer Selbstzügelung in zahlreichen Wiederholungen, Widersprüchen, namentlich in Folge der Aufnahme entgegengesetzter, nicht verarbeiteter Aeußerungen Anderer, in der wenig reinlichen Scheidung und oft fehlenden Uebereinstimmung von Adnotatio und Commentarius, am meisten aber in den 28 Seiten umfassenden Addenda et Corrigenda. Jedoch erhält man den Eindruck, als ob die B.'sche Textkritik allmählich in etwas ruhigere Bahnen einlenken wolle, vielleicht weil haec fabula ad nos pervenit longe minus gravibus mendis quam reliquae affecta (p. XXXV). Gleichwohl wird man noch oft genug unangenehm berührt durch die Erwähnung zahlloser, vom Verf. selbst wieder verworfener Conjecturen, durch die Häufung der (dann natürlich dem Leser sämmtlich nicht einleuchtenden) Conjecturen zu einer Stelle, sowie durch die oft wiederholte Behauptung, Besserungsvorschläge Anderer gleichfalls gefunden zu haben, welche weit absticht von Ernesti's vorbildlicher Bescheidenheit: hac lege (sc. conjecturas afferam), ut, si quae jam ab alio occupatae sint, eae omnes adscribantur his, qui eas ante me protulere (praef. schol. Nub.). Die Praefatio zerfällt in sechs Abschnitte über: 1) Aufführungszeit, 2) Verhältniß der 1. und 2. Wo. zu einander, 3) Gründe des Durchfalles der 1. Wo., 4) Inhalt, 5) Tendenz des Stückes und Stellung des Sokrates in demselben, 6) Textkritik, Handschriften, Ausgaben. Unter 2) wird hauptsächlich Teuffel's Ansicht von der sechsten Hypothesis gegeben, jedoch ohne Erwähnung, geschweige Widerlegung der dagegen besonders von Ritter, Philol. 34, 447 vorgebrachten Bedenken, wie überhaupt B. auf die neuere Literatur wenig Rücksicht nimmt. Die 'Υποθέσεις sind in folgender, nur Verwirrung anrichtenden Ordnung abgedruckt: Dübn. III. II. VII. V. I. VI; es fehlen IV. VIII—X. Es folgt der Text nebst Adnotatio critica S. 8—204. Die letztere giebt Lesarten aus 66 Hdschrr., von denen B. selbst jedoch nur acht verbatim et accurate verglichen hat. Darunter sind jedoch nicht: URV. Die Angaben über Alter und Werth der Hdschrr. fehlen völlig. Die bedeutenderen Abweichungen vom gewöhnlichen Texte dürften folgende sein: V. 62 liest B. δή 'νταῦθ', 151 ψυχεῖσι, 295 καὶ νῦν ἤδη, κεἰ θέμις ἐστὶν καί, 297 ἀείδειν, 326 παρὰ τὴν εἴσοδον. νῦν ὁρῶ ἤδη μόλις αὐτάς, 331 ἤδησθ' ὅτι, 371 αἰθρίας οὔσης, 592 ἐγκαθαρμόσητε τοῦτον '; τὸ ξ., 638 πότερα, 640 διχοινίκου, 650 ἐπαΐειν θ', 657 ἄδικον τοῦτον, 672 καλῶ τὴν, 681 ἔσθ' ἕν τι, 682 δ' αὖ 'στί, 737 πρῶτον ἐξευρεῖν, 739 ἀποδώσω, 743 ἀτρέμας· ἢν δ', 767 χυτήν, 776 ἂν ἀποτρέψειας, 783 διδάξαιμ' ἄν, 832 τοσουτονὶ μανιῶν, 916 σ' οὐ, 973 τὼ μηρώ, 981 καὶ φυλλεῖον ῥαφ., 987 -οις προδιδ., 994 κακουργεῖν, 995 μέλλω τι σ' ἄγαλμ' ἀναπλάττειν, 998 καλέσ' αὐτὸν μνησικακήσας, 1138 μὲν λαβέ, 1153 καὶ παρῆσαν, 1176 τἀττικόν, 1199 ἵν' ὡς, 1209 φήσουσιν, οἴμ', 1285 σπανίζετ' ἀργυρίου, τὸν γοῦν, 1286 ἀποδοτέ' οὗτος, 1292 δυνάτ' αὐτὴν, 1352 ἐχρῆν λέγειν, 1373 εὐθέως ἀράττω, 1427 βοτὰ τοιαυτί, 1466 μετ' ἐμοῦ 'λθών. Von nicht aufgenommenen Conjecturen verdienen vielleicht einige Beachtung: V. 248 μῶν νομίζετε, 378 ἐμπίπτωσι, 555 αὐτός, 556 'κπεποίηκε τὸ κῆτος ἐσθίον, 974 ἀεικές. Der Commentar, welcher meist Excerpte aus den Erklärungen früherer Herausgeber bietet, zeichnet sich auch diesmal durch die reichen, ja oft überreichen und unnöthigen, Sammlungen von Parallelstellen aus. K. L.

Flaischlen, Cäsar, **Otto Heinrich von Gemmingen.** Mit einer Vorstudie über Diderot als Dramatiker. Le père de famille — Der deutsche Hausvater. Beitrag zu einer Geschichte des bürgerlichen Schauspiels. Stuttgart, 1890. Göschen. (VI, 163 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Eine Monographie, die auf gründlichen Studien und im Wesentlichen auch auf richtiger Auffassung des gewählten Stoffes beruht. Daß Gemmingen's Drama eine Umdichtung von Diderot's père de famille ist, daß es daneben aber auch Einwirkungen der Sturm- und Drangdichtung zeigt, ist schon wiederholt bemerkt worden, hier wird es bis ins Einzelne nachgewiesen. Was die Nachwirkung des Stückes betrifft, so wurde seither hauptsächlich der Einfluß auf Schiller's Kabale und Liebe hervorgehoben. Flaischlen erläutert außerdem auch noch den Einfluß auf eine Reihe von Erzeugnissen der dramatischen Tagesschriftsteller jener Epoche. Mit Recht wird Gemmingen gegen manchen ungerechtfertigten Tadel in Schutz genommen, andererseits hat sich Fl. aber nicht von allzugroßer Vorliebe für den Helden seiner Monographie frei zu halten gewußt. Dies zeigt sich namentlich, wo er die drei Bearbeitungen des Hausvaters mit einander vergleicht. In der ersten Ausgabe schließt das Stück

mit den Worten: „Er war werth Vater zu sein", in der anderen „Er war werth ein Bayer zu sein", in der dritten „Er war werth ein Deutscher zu sein". Dazu bemerkt Fl.: „Kürzer gewährte wohl nichts einen treffenderen Einblick in das stetige Sich-Ausbilden geistigen Schaffens. Der anfänglich enge Horizont breitet und weitet sich und dehnt sich von Haus zu Heimath, von Heimath zu Vaterland!" Ansprechend sind die allgemeinen Ausführungen über die Bedeutung der Schriftsteller niederen Ranges im Entwickelungsgange der Literatur; im Uebrigen mangelt es der Darstellung an gleichmäßiger Sorgfalt und Durcharbeitung.

Friedrich Hebbel's Briefwechsel mit Freunden und berühmten Zeitgenossen. Mit einem Vorwort hrsg. von Felix Bamberg. Nebst den Bildnissen Hebbel's und Bamberg's. 1. Bd. Berlin, 1890. Grote. (XIV, 460 S. Roy. 8.) ℳ 12.

Ueber Fr. Hebbel's äußeres wie inneres Leben sind wir durch seine eigenen Tagebücher (1885) und Emil Kuh's erschöpfende Biographie (1877), zu der L. A. Frankl noch kleine Züge nachgetragen hat (1884), so gut wie kaum über einen anderen Dichter unterrichtet. Eigentlich neue Aufschlüsse kann demnach der von Kuh zum großen Theil bereits benutzte Briefwechsel nicht mehr bringen, wohl aber einzelne Züge des feststehenden Bildes schärfer ausführen und eine Menge werthvoller Einzelurtheile bekannt machen. Die Kürzung der Briefe um die aus Kuh und den Tagebüchern genugsam kundgewordene Alltagsmisere war dem Hrsgbr. wohl gestattet, er hätte auch seine eigenen Briefe an H. hier und da kürzen dürfen; dagegen vermißt Ref. sehr ungern alle Briefe von Elise Lensing. Wenn noch welche vorhanden sind, wäre die Aufnahme wenigstens einzelner in den zweiten Band höchst erwünscht. Einige der schönsten Gedanken in Judith, Genoveva, Maria Magdalena sind nach H.'s Zeugniß (S. 369) Eigenthum der Freundin; man möchte sie doch unmittelbar aus ihren Briefen kennen lernen. H.'s Verfahren gegen sie wird trotz seiner Rechtfertigungsversuche (S. 365, 387, 394) auch bei aller dem egoistischen Selbsterhaltungstriebe des Genies zugestandenen Berechtigung Anstoß erregen; jedenfalls sollte auch die Gegenpartei, Elise selbst, zu Worte kommen. H. klagte schon 1837 von München aus, in all sein Thun und Treiben komme ein Mißverhältniß, da er den für jede Bildung zum Vortrefflichen verlangten geregelten Gang nicht habe einschlagen können (S. 37). H. mochte noch 1855 ein Subject wie den Possenreißer Sapphir als Freund und Genie auf das Wärmste empfehlen (S. 337), obwohl er der Natur kaum solch ein Geschöpf verzeihen konnte (S. 436). Ueber sich selbst fällt H. interessante Urtheile, vor Allem S. 132, 154, 229. Ein politisches Bekenntniß aus dem Jahre 1849 lautet: „Ich bin für Preußen und seine Bestrebungen, mögen sie nun Motive haben, wie sie wollen; nur der Bundesstaat kann uns retten, und Alles, sogar die materielle Existenz steht auf dem Spiel" (S. 430). Der Brief an Kühne (S. 424) ist vom Hrsgbr. falsch datiert und eingereiht; am 21. Mai 1848 konnte H. doch nicht von der Eroberung Wiens durch Fürst Windischgrätz erzählen. Kühne tritt im letzten Theile als Hauptempfänger der Briefe hervor; die meisten und gehaltvollsten Briefe aus Heidelberg, München, Kopenhagen und Italien sind an Elise gerichtet; neben ihr steht Bamberg. Nur vereinzelt sind die Briefe an die Familie Rousseau, die Schauspielerin Crelinger, Oehlenschläger, Heine, Jordan, Gervinus, Schumann, von Bogumil Goltz. H.'s Verhältniß zu Heine war während des Pariser Aufenthaltes fortwährend auf dem qui vive. H. sagte von sich: „die Poesie ist nicht in mir eine Eigenschaft der Seele, sondern meine Seele selbst." Heine dagegen versicherte Bamberg wiederholt (S. 269 Anm.): „daß das innere Leben des Dichters mit seiner Poesie durchaus nichts zu schaffen hat." Literarische Nachweise hätte der Hrsgbr. wohl zahlreicher geben dürfen; wenn H. sich z. B. über Tieck's Novelle in der Urania für 1839 entzückt äußert, so sollte doch die Anmerkung den Lesern „des Lebens Ueberfluß" nennen. Doch will Ref. lieber Bamberg's großes Verdienst, das er als Hrsgbr. der Tagebücher und Briefe sich erworben hat, rühmen und daran die Bitte reihen, dem Briefwechsel ein ordentliches Inhaltsverzeichniß, das man in der Ausgabe der Tagebücher empfindlich vermißt, beizugeben.

M. K.

Zeitschrift für Assyriologie u. verwandte Gebiete. Hrsg. von Carl Bezold. 6. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: J. A. Knudtzon, Bemerkungen zum ersten Band der „Keilinschriftlichen Bibliothek". — G. J. F. Gutbrod, über die wahrscheinliche Lebensdauer der assyrisch-babylonischen Sprache. — P. Jensen, Vorstudien zur Entzifferung des Mitanni. — M. Jastrow jr., assyrian vocabularies. — J. Epping und J. N. Straßmaier, neue babylonische Planeten-Tafeln. — J. Oppert, un texte babylonien astronomique et sa traduction grecque d'après Claude Ptolémée. — B. Teloni, la questione dei cherubini e dei genii alati (specialmente antropomorfi) degli Assiro-caldei. — H. Winckler, Vorarbeiten zu einer Gesammtbearbeitung der el-Amarna-texte. — Sprechsaal. — Recensionen. — Bibliographie.

Revue celtique. Publiée sous la direction de H. d'Arbois de Jubainville avec le concours de J. Loth et E. Ernault par G. Dottin. Vol. XII. Nr. 2.

Sommaire: Alfred Nutt, les derniers travaux allemands sur la légende du Saint-Graal. — Max Nettlau, du texte irlandais intitulé Togail Bruidne da Derga et des récits qui s'y rattachent. — H. Thédenat, noms gaulois, barbares, ou supposés tels, tirés des inscriptions. — F. M. Luzel, Sacramant ann nouenn, „l'extrême-onction", conte breton. — Mélanges. — Bibliographie. — Chronique.

Kunstwissenschaft.

Conway, William Mart., **literary remains of Albrecht Dürer.** With transcripts from the British Museum, manuscripts and notes upon them by Lina Eckenstein. Cambridge, 1889. University Press. (XI, 288 S. Gr. Roy. 8.)

Auch eine Biographie Dürer's, doch keine im herkömmlichen Sinne: Dürer wird im Wesentlichen durch Dürer geschildert. Der Verf. beginnt mit einem gehaltvollen Einleitungscapitel, in welchem er die treibenden Ideen des Mittelalters charakterisiert, die Gründe der Abkehr des Reformationszeitalters von ihnen darlegt, und die neue Ideenströmung, in den Humanisten verkörpert, auf ihren Gehalt hin analysiert; ebenso kurz wie zutreffend wird auf den Unterschied von Wesen und Zielen des italienischen und deutschen Humanismus hingewiesen und das volksthümliche Element im letzteren hervorgehoben. Das nächste Capitel schildert den Ort, wo Dürer lebte, den Freundeskreis, mit welchem er verkehrte. Dann beginnt, in raschem Gang, die Erzählung des Lebens Dürer's in der Art, daß, wie schon angedeutet wurde, Dürer selbst zu Worte kommt, so weit dies nur möglich; so werden hier die Hauschronik, die Briefe an Pirkheimer, an Heller, das Tagebuch der niederländischen Reise in wortgetreuer Uebersetzung gegeben. Das neunte Capitel giebt eine Darlegung von Dürer's geistiger und religiöser Entwickelung; die Schilderung von Dürer's Verhältniß zur Reformthat Luther's hebt den echt evangelischen Geist Dürer's hervor, ohne sich auf die spitzfindige Erörterung einzulassen, ob Dürer nach katholischem oder „protestantischem" Ritual seine Schlußrechnung mit Gott abgemacht habe. Nur möchte Ref. bemerken, daß die vom Verf. im Anschluß an Rettberg und Thausing geäußerte Meinung, die Apokalypse sei die erste Aeußerung Dürer's, die ihn auf dem religiösen Kampfplatz zeigt, keine stichhaltigen Gründe für sich anzuführen vermag. Im Hinblick auf Thausing hat dies schon Oechelhäuser in seiner Dissertation über Dürer's Apokalyptische Reiter überzeugend dargethan. Wie aufmerksam dagegen Dürer den Schritten Luther's folgte,

bezeugt auch eine Aufzeichnung von ihm, die der Verf. aus den Papieren des British Museum mittheilt; sie ist von 1520 und zählt sechszehn Schriften Luther's auf, sei es daß Dürer dieselben besaß, sei es daß er seine besondere Aufmerksamkeit damals darauf gelenkt hatte. Sehr willkommen ist die zusammenfassende Darstellung von Dürer's Kunsttheorie, welche das zehnte Capitel bietet; die drei folgenden Capitel, welche über Dürer's Meßkunst, vier Bücher menschlicher Proportion und über die Befestigungskunst handeln, geben die weitere Begründung dafür. Willkommen sind diese Capitel ganz besonders deshalb, weil sie nicht bloß das von Zahn aus den Dürerpapieren des British Museum Mitgetheilte vermehren, sondern weil sie auch das Material gesichtet und unter bestimmte Gesichtspuncte geordnet vorlegen. Jedes dieser Capitel erhielt einen Anhang, in welchem die wichtigsten Stellen der in Uebersetzung gegebenen Mittheilungen im Originaltext wiederholt werden. In diesen Capiteln liegt für den Forscher der Schwerpunct des Buches; die Entwickelung des Künstlers ausführlich zu schildern, alle einzelnen Werke aufzuzählen und eingehend zu charakterisieren lag nicht in der Absicht des Verf.'s; er wollte Thausing's Buch nicht ersetzen, sondern ergänzen. So ist hier auch nicht die Erörterung bestimmter Dürer-Streitfragen zu erwarten; wo solche gestreift werden, wie z. B. den W Stichen gegenüber, da findet man den Verf. noch auf den Wegen Thausing's. Das mag uns nicht anfechten, zumal die Frage nach dem Meister des Stechermonogramms W und nach dem Verhältniß Dürer's dazu seit M. Lehrs' Buch Wenzel von Olmütz (1889) keine Frage mehr ist. Das Buch des Verf.'s gehört doch zu den wenigen, die dem Fachmann und dem Laien gleich willkommen sind, weil sie Neues bieten und das Alte unter neue anregende Gesichtspuncte stellen.

H. J.

Vierteljahrsschrift f. Musikwissenschaft. Hrsg. von Fr. Chrysander, Ph. Spitta u. Guido Adler. 7. Jahrg. 1. Vierteljahr.

Inh.: Friedr. Chrysander, eine Klavier-Phantasie von Karl Philipp Emanuel Bach mit nachträglich von Gerstenberg eingefügten Gesangsmelodien zu zwei verschiedenen Texten. — Heinrich Welti, Gluck und Calsabigi. — Johs. Bolte, Johann Valentin Meder. — Rich. Wallaschek, über die Bedeutung der Aphasie für den musikalischen Ausdruck. — Rud. Westphal, die aristoxenische Rhythmuslehre. — Paul Eickhoff, eine aus dem Mittelalter überlieferte Melodie zu Horatius III_9, nebst dem Bruchstück einer solchen zu III_{13}. — Kritiken und Referate.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Inauguraldiss.), Ernestus Samter, quaestiones Varronianae. (III, 87 S.)

Bordeaux (Inauguraldiss.), Alex. Samouillan, de Petro Bunello Tolosano ejus que amicis (1499—1546). Accedunt quinque epistulae nondum editae aut extra communes editiones vagantes. (III, 113 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Paul Bergemann, Ernst Platner als Moralphilosoph und sein Verhältniß zur Kant'schen Ethik. (56 S.)

Königsberg i/Pr. (Inauguraldiss.), Max. Loehr, introductionis ad commentarium de threnis Jeremiae, capita nonnulla. (30 S.) — Wolfgang v. Kries, über den Anspruch des Pfandgläubigers auf die Früchte der verpfändeten Sache, nach römischem Recht. (41 S.) — Ed. Anspach, ein Fall von Atresia ani urethralis. (23 S., 1 Taf.) — Gust. Birnbacher, drei Beobachtungen über Verkümmerung der oberen Extremitäten. (30 S. 8., 1 Taf. 4.) — Walter Donalies, zur Lehre von den Hyperplasieen des lymphatischen Rachenringes. (30 S.) — Emil Kovetsch, vierzig Fälle von Eclampsia puerperalis aus der k. gynäkologischen Klinik zu Königsberg. (35 S.) — Reinh. Lange, ein Fall von Hernia funiculi umbilicalis mit Hydrocephalus und Gaumenspalte. (18 S., 1 Taf.) — Max Lauer, ein Beitrag zur Operation Trichiasis bei dem Entropium trachomatosum. (33 S.) — Max Migge, über Nasenrachenpolypen und ihre Behandlung ohne Präliminaroperation. (32 S.) — Karl Quedenfeld, über einen Fall von Osteoidchondrom mit multiplen Metastasen. (27 S.) — Paul Schulz, ein Fall von Spina bifida und Myelomeningocele. (39 S., 2 Taf.) — Walter Selke, über ein epitheliales Papillom des Gehirnes. (21 S., 2 Taf.) — Paul v. Wichert, über den Canalis ethmoidalis. (38 S.) — Hugo Wilke, über einen Fall von Nabelschnurhernie. (26 S.) — Gerhard Fischer, die persönliche Stellung und politische Lage König Ferdinand's I vor und während der Passauer Verhandlungen des Jahres 1552. (71 S.). — Henr. Kloevekorn, de proscriptionibus a. a. Chr. n. 43 a. M. Antonio, M. Aemilio Lepido, C. Julio Caesare Octaviano triumviris factis. (128 S.) — Alb. Loewenthal, Dominicus Gundiesalvi und sein psychologisches Compendium. Ein Beitrag zur Geschichte der philosophischen Literatur bei Arabern, Juden und Christen. 1. Th. (35 S.) — Paulus Rhode, thynnorum captura quanti fuerit apud veteres momenti. (42 S.) — Geo. Stern, über mikrophonische Tonstärkemessung. (31 S.) — Alfr. Oehlke, zu Tannhäuser's Leben und Dichten. (71 S.)

München (Inauguraldiss.), Oskar Lessing, die Gestalt der Dioskuren und ihre Attribute. (V, 66 S.)

Wien. Leop. Pfaff, Rede auf Franz von Zeiller, gehalten bei der Enthüllung der in den Universitäts-Arkaden aufgestellten Büste Zeiller's. (32 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Aargau (Cantonschule), Aug. Tuchschmid, neue Untersuchungen über den Brennwerth verschiedener Holzarten. — Unsere Schulreisen. (31 S.)

Plauen i/V. (Gymnas.), Max Zschommler, Beiträge zu Julius Mosen's Erinnerungen. (34 S.)

Neues Lausitzisches Magazin. Hrsg. von Rich. Jecht. 67. Bd. 1. Heft.

Inh.: Herm. Knothe, die ältesten Siegel des oberlausitzischen Adels.

Altpreußische Monatsschrift. Neue Folge. Hrsg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 28. Bd. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Johs. Bolte, Jugendschriften, Liebesgeschichten und Gesinnungsbildner. Ein Zwischenspiel Joh. Raue's, Danzig 1648. — Rich. Fischer, der preußische Rußkrieg vom Jahre 1563. — Johs. Sembrzycki, die Nord- und West-Gebiete der Jadwinger und deren Grenzen. — Volkswitz. Mitgetheilt von H. Frischbier. — Friedr. Zander, Kinderreime. — Johs. Sembrzycki, noch einige Bemerkungen zu den drei königsberger Zwischenspielen aus dem Jahre 1644. — Rob. Sprenger, zu den königsberger Zwischenspielen von 1644. — Benj. Cordt, Johannes von Müller's Briefe an Karl Morgenstern. — Kritiken und Referate. — J. Szadowski, Lucas Cranach der Aeltere neu aufgefunden zu Königsberg in Preußen. — J. Sembrzycki, Auffindung der alten Burg Oneda. — Ders., zur Geschichte des lycker Gymnasiums. — Universitäts-Chronik 1890, 1891. — Lyceum Hosianum in Braunsberg 1891. — Altpreußische Bibliographie 1889.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. Delbrück. 67. Bd. 5. Heft.

Inh.: George Duruy, Das Ende des Traums. 1. — Reinhold Wagner, Rastatt, die 4. Bundesfestung. 1. — Bünger, die Beweglichkeit der Einkommensteuer. — Ed. v. Hartmann, Nietzsche's „neue Moral". — Die berliner Kunstausstellung. — Hans Delbrück, Feldmarschall Moltke. — Politische Correspondenz: Der Mord in Sofia. Zur russischen Politik und Finanzgeschichte. Die Morde in New-Orleans. Die Explosion in Rom. Der internationale Arbeitercongreß in Paris und die belgische Wahlreform. Französische und deutsche Zollpolitik. England. Die Wahl des Fürsten Bismarck. Die Steuergesetze. — Notizen und Besprechungen: Literarisches.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 11. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Moritz Wirth, Warum schafft geistige Arbeit keine wirthschaftlichen Güter? — Aus dem österreichischen Gewerbe-Inspectoren-Bericht über das Jahr 1889. — Erland Tybjerg, Volksbildungsvereine in Dänemark. — Martin Wilckens, die Sprache der Deutschen in Nordamerika. — Literarische Anzeigen.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1890/91. Heft 10.

Inh.: Ed. Schmidt-Weißenfels, Der Meistertrunk in Rotenburg. — A. Friedmann, Verziehung. — Johs. Proelß, Von Rousseau zu Tolstoi. — Die Zugspitze. — Eug. Salinger, der 14. Kriegsartikel. — Th. Willy, die Tarponfischerei in Florida. — Karl Krüger, das eigene Heim. — Uralte künstliche Höhlen. — Goswina v. Berlepsch, Thalia in der Sommerfrische. (Forts.) — Osk. Lenz, Aus dem marokkanischen Sultanat. — O. Dornblüth, über den

Aderlaß und sein Verschwinden. — Barmherziger Samariter. — Ferd. Luthmer, Schweizerhäuser. — Rob. Keil, zur hundertjährigen Jubelfeier des weimarischen Hoftheaters. — Rud. Lindau, Martha. (Schl.) — Edwin Bormann, Humor. — H. Lux, elektrische Kraftübertragung. — G. Lehnert, Auerhahnbalz. — J. Castner, der Luftballon im Kriege. — Herm. Grabert, der Flügel Marie Antoinette's. — Herm. Dupont, Nebel. — Vict. Hardung, Augen der Liebe. — Der Sammler.

Revue critique. 25ème année. No. 18.

Sommaire: Noeldeke et A. Müller, recueil de vieux chants arabes. — Kaibel et Kiessling, le nouveau livre d'Aristote. — Escher, Héraklès et Triton. — Urlichs, Héraklès et l'Hydre. — Goyau, chronologie de l'empire romain. — D'Auxay, Du Guesclin en Poitou. — Martel, Montgomery. — Lintilhac, précis de littérature française. — Arvède Barine, Bernardin de Saint-Pierre. — Bazin, à l'aventure. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 33. Fasc. 9.

Sommario: G. Carducci, l'accademia dei trasformati e Giuseppe Parini. II. — G. Ricca Salerno, la quistione delle otto ore di lavoro in Inghilterra. — C. Botto, l'ultimo dei pittori romantici. I–VII. — T. Salvini, di una interpretazione dell' Jago di Guglielmo Shakspeare. — E. de Amicis, Amore e ginnastica. Racconto. (Fine.) — Enrico Geffcken, la casa di Savoja, il papa e la repubblica. Risposta all' ignoto uomo di stato della „Contemporary Review". — Ersilia Caetani Lovatelli, la Bocca della Verità in Roma e la sua leggenda nell' età di mezzo. — G. Goiran, il maresciallo Moltke. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Arnold Berger, der Gedanke einer deutschen Sprachakademie in der Geschichte und in der Gegenwart. — F. G. Jansen, Robert Schumann's schriftstellerische Thätigkeit. Nebst neuen Mittheilungen zu seinem Leben. — Spanisches. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Briefe von Victor Hehn. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, der erste Schritt zu einer freieren Handelspolitik. — Proteus, Parlamentsbriefe. 20. — L. v. Bar, der Gesetzentwurf über das Telegraphenwesen des Deutschen Reiches. — Leopold v. Ranke und sein neuester Interpret. I. — Ludwig Geiger, Napoleon und Goethe. — M. Kent, Verein Freie Bühne: Therese Raquin. Ostend-Theater: In eiserner Zeit. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Der bergische Verein für Gemeinwohl. — Verborgene Fäden. 1. — Fürsorge der Schule für schwachbegabte Kinder. — Zur Dienstboten-Frage. 3. (Schl.) — F. Thorwart, Lotteriegewinne zur Förderung des Sparsinns? — Die Wiederbewaldung der städtischen Haiden. (Schl.) — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Blätter für Knaben-Handarbeit Nr. 5: Die neuen Satzungen des Vereins. — Einladung zur fünften Hauptversammlung des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit in Eisenach ꝛc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 19.

Inh.: Die Kunst, Zeit zu haben. — Die Behandlung der Arbeiter. — Nordamerikanische Arbeiterverhältnisse. — Die Eisenbahntarif-Reform und die Arbeiterfrage. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 20.

Inh.: Feldmarschall Moltke. — Zur Schulfrage. Von einem Beamten der höheren Verwaltung. — Herm. Conrad, Carlyle und Jean Paul. — Zola's „Geld". — Die Frau im Bebel'schen Socialismus. — Aug. Strindberg, Liebe und Brod. Autorisierte Uebersetzung. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 20.

Inh.: Fritz Lemmermayer, ein Dichter des Leides. — Karl Schrattenthal, Frauenschriften. — Adalb. Schroeter, Literargeschichtliches. — Taine's Geschichtswerk. — Ed. Haug, Pädagogisches. — A. Hermann, biographische Kleinigkeiten. — Feuilleton. — Bibliographie.

Aus fremden Zungen. Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. 1. Bd. Heft 7 u. 8.

Inh.: Emile Zola, Das Geld. (Forts.) — Ouida (Louise de la Ramée), Syrlin. (Forts.) — Matilde Serao, Phantasie. (Forts.) — Iwan Turgenjew, Genug! Fragment aus den Aufzeichnungen eines verstorbenen Künstlers. — G. Verga, Ländliche Ritterlichkeit. Skizze. — Gedichte: Eduard Pailleron, Die Kurt; Sully Prudhomme, Wenn ich der Herrgott wär'. — Von Diesem und Jenem.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 55—56.

Inh.: Henry Ederil, die englische Volksschule im Jahre 1890. — Emil Zola, „Geld." Roman. Besprochen von Robert Proelß. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 103—107.

Inh.: E. Mischler, über Arbeiterwohnungen und die Nothwendigkeit eines Wohnungsgesetzes. 1. 2. — Aus den Jahren 1848 und 1849 in Oesterreich. — Eine neue Biographie Thackeray's. — Albr. Rau, zur Kritik und Charakteristik dogmatischer Systeme. — W. H. Riehl, König Max' II letztes Symposion. Notiz. — G. F. Knapp, die Landarbeiter bei der Stein-Hardenbergischen Gesetzgebung. — Wünsche für die evangelische Landeskirche in Bayern. — H. Simonsfeld, Ferdinand Gregorovius. — Carl Seefeld, zur Charakteristik der Franzosen. — Rud. Schöll, Aristoteles' Staat der Athener. 1. — Russisches Eisenbahnwesen. — Heinr. v. Sybel, Erklärung. — Besprechungen. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2498. (96. Band.)

Inh.: Friedr. Bücker, Kaiser Wilhelm auf der Auerhahnjagd in Thüringen. — L. Schütze, die Kaisertage am Rhein. 1. Düsseldorf. 2. Cöln. — Todtenschau. — Otto Schulze, der Kaiserpokal aus dem cölnischen Rathssilberschatz. — Der Kaiserbesuch in Schlitz. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Alpines. — Ein neues Buch über den Congostaat. — Gartenbilder aus der Neuen Welt. — Polytechnische Mittheilungen. — Heinr. Bäcker, Auf der Spiere. Novellette. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 32 u. 33.

Inh.: Adolf Stern, Die Wiedergefundene. (Forts.) — Adolf Mirus, Liszt's Heimstätten in Weimar. — Die Spechtschmiede. — Notizblätter. — Fritz Mauthner, Der wilde Jockey. (Schl.) — Fr. Kneffer, Pfingsten im Freien. Gedicht. — Emil Peschkau, die elektrische Ausstellung in Frankfurt. — Großfürst Johann III. — A. Trinius, Pfingstzeit im Gebirge. — Marie Conrad-Ramlo, Ein Entscheid. Novelle. — Die feierliche Beisetzung des Grafen Moltke. — Karl Ruß, vom Vogelschutz. — Literatur. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 20.

Inh.: Ida Boy-Ed, Lea und Rahel. (3. Forts.) — Fr. Helbig, Unschuldig verurtheilt. Beiträge zur Geschichte des menschlichen Irrthums. Neue Folge. 3. — Hermann Ferschke, Aus Thüringer Erde. Die Töpfereien zu Bürgel. — W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (19. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 20.

Inh.: E. Parinkay, Das Schloß am Meer. Portugiesische Sage. — Anna Gnevkow, Pfingst-Reisen. Novellette. — Hausfrauen-Album. — Josephine Gräfin Schwerin, Ariadne. (Forts.) — Die Geschichte der Seife. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Carl Hunnius, Pfingst-Ritornelle. Gedicht. — L. Haidheim, Frau Beate. (Forts.) — Frida Schanz, Kennst du sie auch? Gedicht. — H. v. Zobeltitz, die Entstehung des Bleistiftes. Ein Besuch bei A. W. Faber. — Hasso Harden, das Kaiserschloß zu Nürnberg. — Japanisches Familienleben. — M. Allihn, Mein erster Tag als Hauslehrer. — Familientisch und Spielecke.

Inh. der Beilagen: Die Beisetzung des Generalfeldmarschall Graf Moltke. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: A. Hansen, leuchtende Pflanzen. — Verwendung der Korkabfälle. — Albano Brand, über das Gold. 1. Theil. — Rundschau. — Bücherschau.

Katholisches Schulblatt. Herausg. von F. Schmidt. 37. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Wahrheit und Dichtung in der Naturgeschichte. — Durch welche Mittel vermag die Schule der materialistischen Richtung unserer Zeit entgegen zu arbeiten? — Methodisches. — Das königl. katholische Schullehrer-Seminar zu Breslau von 1865 bis 1890. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilungen von Schulschriften.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aristotle on the constitution of Athens; ed. F. G. Kenyon. (Keil: Berl. philol. Wschr. XI, 17 fg.)

Biese, Alfr., das Associationsprincip u. der Anthropomorphismus in der Aesthetik, ein Beitrag zur Aesthetik des Naturschönen. (Valentin: Ztschr. f. vergl. Litgesch. u. Renaissance-Lit. N. F. IV, 3.)

Ciceronis orationes selectae. Schol. in us. ed. H. Nohl. Vol. VI. Philippicarum libri I—III. (Schmalz: Berl. philol. Wschr. XI, 17.)

Demosthenes' Rede vom Kranze, f. d. Schulgebr. erkl. von Fr. Blaß. (Heck: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLIII, 3.)

Doutrepont, Aug., la clef d'Amors, texte crit. avec introduction etc. (Goerlich: Gött. gel. Anz. 6.)

Ebrard, Aug., der Brief Pauli an die Römer, übers. u. erkl. (Grau: Theol. Litbl. 17.)

Espérandieu, Émile, épigraphie romaine du Poitou et de la Saint-Onge. (Siebourg: Berl. philol. Wschr. XI, 17.)

Gottlieb, Theod., über mittelalterliche Bibliotheken. (Kochendörffer: D. Litztg. XII, 17.)

Graux, Ch., notices sommaires des manuscrits grecs en Suède. Mises en ordre par Alb. Martin. (Rühl: Berl. philol. Wschr. XI, 16.)

Hartfelder, K., Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae. (Holstein: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLIV, 3.)

Hoffmann, Otto, die griech. Dialekte in ihrem histor. Zusammenhange mit den wichtigsten Quellen dargestellt. 1. Bd. Der süd-achäische Dialekt. (Fick: Gött. gel. Anz. 6.)

Kalb, W., Roms Juristen nach ihrer Sprache dargestellt. (Schmalz: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLIII, 3.)

Kloß, Rich., altröm. Metrik. (Westphal: Gött. gel. Anz. 6.)

Lejay, Paul, inscriptions antiques de la Côte-d'Or. (Siebourg: Berl. philol. Wschr. XI, 16.)

Mandel, Th. H., Kephas, der Evangelist. (Theol. Litbl. 17.)

Pomtow, H., Beiträge zur Topographie von Delphi. (Koepp: Gött. gel. Anz. 6.)

Posnansky, Nemesis u. Adrasteia, eine mytholog.-archäolog. Abhdlg. (Roscher: Berl. philol. Wschr. XI, 16; Zingerle: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLII, 4; Roßbach: Gött. gel. Anz. 6.)

Swoboda, Heinr., die griech. Volksbeschlüsse. Epigraphische Untersuchungen. (Thumser: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLII, 4.)

Thiemann, Theod., deutsche Cultur u. Literatur des 18. Jahrh.'s im Lichte der zeitgenöss. ital. Kritik. (Landau: Ztschr. f. vergl. Litgesch. u. Renaissance-Lit. N. F. IV, 3.)

Thukydides, the fourth book. A revision of the text illustrating the principal causes of corruption in the manuscripts of this author by W. G. Rutherford. (Berl. philol. Wschr. XI, 16.)

Wolff, das römische Lager zu Kesselstadt bei Hanau. (Haug: Berl. philol. Wschr. XI, 17.)

Zeebe, Andr., Lehrb. d. Geschichte d. Alterthums. (Adamek: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLII, 4.)

Vom 6. bis 13. Mai 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Apology of Aristides, the. Ed. and translat. by J. R. Harris. With an appendix by J. A. Robinson. Cambridge, University press. (8.) ℳ 5.

Aristotelis de anima liber B. Secundum recensionem Vaticanam ed. Hugo Rabe. Berlin, W. Weber. (Gr. 8.) ℳ 1.

Arnim, Klemens u. Bettina Brentano, J. Görres. 1. Th. Hrsg. von Max Koch. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Arenhold, L., die historische Entwickelung der Schiffstypen vom römischen Kriegsschiff bis zur Gegenwart in 30 Heliogravüren mit erläut. Text. Kiel, Lipsius & Tischer. (Querfol.) ℳ 30.

Bahnnetz, das berliner. 1885—87. Berlin, Stankiewicz. (IV, 87 S. 4.)

Bleyer-Heyden, G., Schlangenfauna Deutschlands. Weimar, Voigt. (Gr. 8.) ℳ 2.

Bornemann, Georg, die flüchtigen Oele des Pflanzenreiches, ihr Vorkommen, ihre Gewinnung u. Eigenschaften, ihre Untersuchung u. Verwendung. 5. Aufl. Mit 1 Atlas. Weimar, Voigt. (Text: 8., Atl. 4.) ℳ 12.

Ciceronis opera rhetorica. Recogn. Guil. Friedrich. Vol. II, continens de oratore libros, Brutum, oratorem, de optimo genere oratorum, partitiones oratorias, topica. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 2, 10.

Cohen, Arth., die volkswirthschaftliche Bedeutung des Abzahlungsgeschäftes. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 3, 80.

Diwân Al-Akhtal. Texte arabe, publié d'après le manuscrit de St. Petersburg et annoté par A. Salhani. Beyrouth, Imprimerie cathol. (13, 98 S. Gr. Roy. 8.)

Domingo de Sancto Thomas, arte de la lengua Quichua. Publicada de nuevo por Julio Platzmann. Edic. facsimilar. Leipzig, Teubner. (12.) ℳ 10.

Eitner, Rob., Quellen u. Hülfswerke beim Studium der Musikgeschichte. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Roy. 8.) ℳ 2.

Fürstenau, Herm., das Grundrecht der Religionsfreiheit nach seiner geschichtlichen Entwickelung in Deutschland. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 7, 20.

Greiffenhagen, W., Friedrich Georg von Bunge. Reval, Kluge. (57 S. Kl. 8.)

Hahn, Reinhold, mikrometrische Vermessung des Sternhaufens Σ 762, ausgeführt vom 12füß. Aequatorial der leipziger Sternwarte. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 6.

d'Haussonville, Mme de la Fayette. Paris, Hachette & Co. (223 S. Kl. 8.)

Headlam, J. Wycliffe, election by lot at Athens. Cambridge, University Press. (XX, 195 S. Kl. 8.)

Heller, Aemil., de Cariae Lydiaeque sacerdotibus. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 0, 90. (Sep.-Abdr.)

Hellwig, Konr., Civilrechtsfälle. Zum Gebrauch bei akadem. Uebungen ꝛc. Freiburg i/B., Mohr. (Kl. 8.) ℳ 3.

Hey, Osk., semasiologische Studien. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2, 40. (Sep.-Abdr.)

Hinrichsen, A., das literarische Deutschland. Mit einer Einleitung von C. Beyer. 2. Aufl. Probelieferung. Berlin, Norddeutscher Verlag. (VII S. u. 72 Sp. Gr. Roy. 8.)

Horatius' Briefe, im Versmaaß der Urschrift verdeutscht von Ad. Bacmeister u. Otto Keller. (16.) ℳ 2, 40.

Horn, die Verwaltung Ostpreußens seit der Säcularisation. 1525 bis 1875. Beiträge zur deutschen Rechtsverfassung. Königsberg i/Pr., 1890. Teichert. (Gr. 8.) ℳ 15.

Jahrbuch der Naturwissenschaften 1890—91. Unter Mitwirkung von Fachmännern herausg. von Max Wildermann. Freiburg i/B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 7.

Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie u. verwandter Theile anderer Wissenschaften. Hrsg. von F. Fittica. Für 1888. 2. H. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 10.

Jaques, Heinr., fünf Reden über Oesterreich u. Wien. Mit einem Anhang: Ueber Wahlprüfungen. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 1, 60.

Jespersen, Otto, Studier over engelske Kasus. 1. Række. Kopenhagen, Klein. (222 S. Kl. 8.)

Kirchhoff, Gust., Vorlesungen über mathematische Physik. 2. Bd. Mathematische Physik. Hrsg. von Kurt Hensel. Leipzig, Teubner. (Roy. 8.) ℳ 10.

Köhler, Ludw., das württembergische Gewerberecht von 1805—70. Tübingen, Laupp. (Gr. 8.) ℳ 6.

Lang, Vict. v., Einleitung in die theoretische Physik. 2. Aufl. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 20.

Mall, F., das reticulierte Gewebe und seine Beziehungen zu den Bindegewebsfibrillen. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 5.

Mataja, Vict., Großmagazine u. Kleinhandel. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 2, 40.

Medicus, Wilh., illustriertes Pflanzenbuch. Anleitung zur Kenntniß der Pflanzen nebst Anweisung zur prakt. Anlage von Herbarien. 1. Lief. Kaiserslautern, Gotthold. (Kl. 8.) ℳ 1.

Meyer, Georg, Lehrbuch des deutschen Staatsrechtes. 3. Aufl. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 14.

Mitsukuri, Gempachi, englisch-niederländische Unionsbestrebungen im Zeitalter Cromwell's. Tübingen, Laupp. (Gr. 8.) ℳ 2.

Moltke, Helmuth v., Briefe über Zustände u. Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835—39. 5. Aufl. Berlin, Mittler & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 8.

Mucke, K. E., historische u. vergleichende Laut- u. Formenlehre der niedersorbischen (niederlausitzisch-wendischen) Sprache. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 20.

Mutianus, Conradus, Briefwechsel. Gesammelt und bearb. von Karl Gillert. Halle a/S., 1890. Hendel. (Gr. 8.) ℳ 16.

Norden, Ed., in Varronis saturas Menippeas observationes selectae. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2, 40. (Sep.-Abdr.)

Papers of the American Society of church history. Vol. III. Ed. by Sam. Macaulay Jackson. New York, Putnam's sons. (XIII, 251 S. Gr. 8.)

Peez, Carl, Mostar u. sein Culturkreis. Ein Städtebild aus der Hercegovina. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 4.

Pistorius, Theod., die Staatsgerichtshöfe und die Ministerverantwortlichkeit nach heutigem deutschen Staatsrecht. Tübingen, Laupp. (Gr. 8.) ℳ 5, 60.

Pockels, Fr., über die partielle Differentialgleichung $\Delta u + k^2 u = 0$ und deren Auftreten in der mathematischen Physik. Mit Vorwort von F. Klein. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 8.

Rhode, Paulus, thynnorum captura quanti fuerit apud veteres momenti. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2. (Sep.-Abdr.)

Riezler, Sigm., Gedächtnißrede auf Wilhelm von Giesebrecht, gehalten in d. Akad. d. Wiss. zu München zur Vorfeier ihres 132. Stiftungstages am 21. März 1891. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 1, 80.

Roeßler, K. Jul., Geschichte der k. sächs. Fürsten- u. Landesschule Grimma. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 4.

Saadya de Fayyoum, commentaire sur le Séfer Yesira ou livre de la création, publié et trad. par Mayer Lambert. Paris, Bouillon. (Roy. 8.) ℳ 8.

Schäffle, Alb. E. Fr., die Aussichtslosigkeit der Socialdemokratie. Drei Briefe an einen Staatsmann. 4. Aufl. Tübingen, Laupp. (8.) ℳ 2.

Schoultz v. Ascheraden, Max v., eine Pfingstpredigt, gehalten den Freidenkern unserer Nation. Marburg i/H., Ehrhardt. (40 S. Kl. 8.)

Schwegler, Alb., Geschichte der Philosophie im Umriß. 15. Aufl. von R. Koeber. Stuttgart, Conradi. (Gr. 8.) ℳ 4.

Schwering, Karl, 100 Aufgaben aus der niederen Geometrie nebst vollständigen Lösungen. Freiburg i/B., Herder. (8.) ℳ 2.

Schultze, Gust., Rechtsfälle aus der Praxis der Strafsenate des Reichsgerichtes als Strafrechtsaufgaben mitgetheilt. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. Roy. 8.) ℳ 12.

Shakespeare's dramatische Werke. Uebers. von A. W. v. Schlegel und L. Tieck. Herausg. von Wilh. Oechelhäuser. Stuttgart, Deutsche Verlagsanst. (Gr. 8.) ℳ 3.

Sievers, Wilh., Afrika. Eine allgemeine Länderkunde. 1. Heft. Leipzig, Bibliogr. Inst. (Gr. Roy. 8.) ℳ 1.

Simonsfeld, Henry, Analekten zur Papst- und Conciliengeschichte im 14. u. 15. Jahrh. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 1, 70.

Steudel, Ad., das goldene Abc der Philosophie, d. i. die Einleitung zu dem Werke „Philosophie im Umriß". Neu hrsg. von Max Schneidewin. Berlin, Stahn. (215 S. 8.)

Studi di storia antica. Pubblicati da Giulio Beloch. Fasc. I. Rom, Löscher. (VIII, 207 S. Roy. 8.)

Susemihl, Franz, Geschichte der griechischen Literatur in der Alexandrinerzeit. 1. Bd. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 16.

Verhandlungen der vom 15. bis 21. September 1890 zu Freiburg i/B. abgehaltenen Conferenz der permanenten Commission der internationalen Erdmessung. Red. von A. Hirsch. Berlin, G. Reimer. (194 S. 4.)

Wallace, Alfr. Russel, der Darwinismus. Eine Darlegung der Lehre von der natürlichen Zuchtwahl. Uebers. von D. Brauns. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 15.

Zimmerli, J., die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz. 1. Th. Die Sprachgrenze im Jura. Basel, Georg. (IX, 80 S. 8., 17 Tab. Fol.)

Zopf, Wilh., ein Lehrgang der Natur- und Erdkunde für höhere Schulen. Breslau, Kern's Verl. (Gr. 8.) ℳ 4.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

de Amicis, introduzione alla teoria matematica della propogazione del calore nei corpi solidi atermani. Torino, Loescher. (5. 63 p. 8., fig.) L. 3.

del Bello, la provincia dell'Istria: studi economici. Capodistria, tip. Cobol e Priora. (195 p. 8.)

Beltrami, la Certosa di Pavia. Milano, Demarchi. (8 p., con quarantadue tavole. Fig. Fol.) L. 30.

Canti popolari in dialetto logudorese, raccolti per cura di Ferraro. Parte I. Torino. Loescher. (XII, 399 p. 8.) L. 8.

Cronache della città di Perugia, edite da Fabretti. Vol. III (1503—78). Torino, coi tipi privati dell'Autore. (XII, 218 p. 8.)

Gessi, sette anni nel Sudan Egiziano; esplorazioni, caccie e guerra contro i negrieri: memorie riunite e pubblicate da suo figlio Felice Gessi, coordinate dal cap. Campiero. Milano, Galli di C. Chiesa e F. Guindani. (XV, 489 p. 8., fig., con tre tavole) L. 10.

Toguini, sopra il percorso dei fasci libro-legnosi primari negli organi vegetativi del lino (Linum usitatissimum L.): ricerche. (21 p. con tre tav. 4.) Pavia, s. tip.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Antiquariat, schweizerisches, in Zürich. Nr. 154. Medicin.

Cieslar, B., in Graz. Vermischtes.

Hachfeld, R. in Potsdam. Nr. 80. Vermischtes.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 78. Numismatik.

Kampffmeyer, F., in Berlin. Nr. 324. Alte Sprachen u. Alterthumswissenschaft. Nr. 325. Literaturgeschichte, altdeutsche Literatur, Pädagogik, neuere Sprachen.

Köhler's, K. F., Antiqu. in Leipzig. Nr. 503—505. Auswahl größerer Werke.

Raabe's Nachf. in Königsberg i/Pr. Nr. 89. Medicin.

Sattler's Antiqu. in Braunschweig. Nr. 50. Mineralogie, Geologie etc.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor an der Universität Straßburg i/E., Dr. O. Kohts, hat einen Ruf als Director der medicinischen Poliklinik u. der Klinik für Kinderkrankheiten an der Universität Berlin angenommen.

Der Privatdocent der Zoologie an der Universität Königsberg i/Pr., Dr. E. Haase, übernimmt eine Professur an der Hochschule in Siam.

Der Privatdocent Dr. Gottfr. Kinkel in Zürich ist nach Bonn übergesiedelt.

An der Universität Berlin habilitierte sich Dr. Max Hermann für deutsche Philologie, an der Universität Leipzig Dr. H. Schurtz für Geographie.

Der Oberlehrer am Luisengymnasium zu Berlin, Dr. Georg Schneider, wurde zum Director des Gymnasiums zu Kottbus ernannt.

Der ord. Lehrer am Realgymnasium zu Cassel, Dr. Fr. Stehle, ist zum Oberlehrer dieser Anstalt befördert worden.

Dem Director der Handelsschule zu Berlin, Dr. Lange, wurde der k. preuß. Kronenorden 4. Cl., dem a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Berlin, Generalarzt a. D. Dr. Trautmann, das Kreuz der Ritter des k. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Der Großherzog von Baden ernannte den Geh. Hofrath Professor Dr. Bäumler in Freiburg i/B. zum Geheimrath; den Professor am Polytechnicum in Karlsruhe, Forstrath Karl Schubert, zum Oberforstrath; den Professor an der Universität Heidelberg, Hofrath Dr. Georg Meyer, zum Geh. Hofrath; den Professor am Polytechnicum zu Karlsruhe, Warth, u. den Director der Baugewerkschule daselbst, Kircher, zu Bauräthen; die Professoren A. Stengel u. F. Schöll an der Universität Heidelberg, G. Rümelin u. O. Hense an der Universität Freiburg i/B., sowie den Oberbibliothekar Dr. W. Brambach in Karlsruhe, zu Hofräthen; den Professor in der medicinischen Facultät zu Freiburg i/B., Dr. L. Klein, zum Medicinalrath; den Assessor am General-Landesarchiv in Karlsruhe, Dr. K. Obser, zum Archivrath.

Dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Kiel, Dr. G. Karsten, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

Die Akademie der Wissenschaften zu Budapest erwählte zu ord. Mitgliedern: B. Wartha, J. Fröhlich, A. Schuller, L. Thanhoffer; zu correspondierenden Mitgliedern: A. Lipthay, J. Bályi, R. Fabinyi, L. Ilosvay, Sp. Brusina, A. Schmidt, E. Laufenauer; zu auswärtigen Mitgliedern: den Chemiker van't Hoff in Amsterdam u. die Botaniker J. D. Hooker in London u. C. v. Nägeli in München.

Professor Dr. Paulitschke in Wien ist vom französischen Unterrichtsminister zum Officier de l'instruction publique ernannt worden.

Den ständigen Lehrern an der ersten Realschule zu Leipzig, Dr. Roltzsch u. Dr. Richter, ist der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Am 6. Mai † in London der Rechtsgelehrte Th. Hare.

Am 11. Mai † in München der Professor der Botanik Dr. v. Nägeli.

Am 24. April † in Marburg Dr. Paul Habrucker, Custos der Universitätsbibliothek daselbst, 39 Jahre alt.

Bitte.

An alle öffentliche und private Bibliotheken sowie an die Besitzer von Handschriftensammlungen richtet der Unterzeichnete die höfliche Bitte, ihm mitzutheilen, ob dieselben im Besitze von Briefen und Manuscripten Georg Forster's sind.

Jena, Karl Zeißstraße 10, I. **Albert Leitzmann**, Dr. phil., Privatdocent der german. Philologie.

Berichtigung.

In Nr. 20, Sp. 692 Z. 11 v. o. ist „nicht mehr" statt „weit mehr" zu lesen.

Susemihl, Franz, Geschichte der griechischen Litteratur in der Alexandrinerzeit. (2 Bände.) Erster Band. (XVI u. 907 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 16, —.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1890 Nr. 5, S. 101.

Der II. Band folgt noch im Laufe d. J.

Übungsbuch für den grammatischen Unterricht im Lateinischen, bearbeitet von W. Oehler, G. Schubert u. K. Sturmhoefel (Oberlehrern am Thomasgymnasium zu Leipzig). (In 5 Teilen.) Dritter Teil, für Quarta, mit einem Wörterverzeichnis. (VIII u. 170 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 1, 60.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1888 Nr. 1. S. 3.

Schließt sich eng an Stegmanns lateinische Grammatik an.

Vollbrecht, Ferdinand, Rektor a. D., Wörterbuch zu Xenophons Anabasis. Für den Schulgebrauch bearbeitet. Siebente verbesserte Auflage besorgt unter Mitwirkung von Dr. Wilhelm Vollbrecht, Oberlehrer zu Ratzeburg. Mit 78 in den Text eingedruckten Holzschnitten, drei lithographierten Tafeln und mit einer (lith.) Übersichtskarte. (IV u. 265 S.) gr. 8. geh. ℳ 1, 80.

Wesener, Dr. P., griechisches Elementarbuch zunächst nach den Grammatiken von Curtius-Hartel, Koch und Franke-Bamberg. Erster Teil. Das Nomen und das regelmäßige Verbum auf ω nebst einem systematisch geordneten Vokabular. Fünfzehnte Auflage. (IV u. 123 S.) gr. 8. geh. ℳ —, 90.

Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker mit deutschen Anmerkungen.

Ciceros, M. Tullius, erste, vierte und vierzehnte Philippische Rede. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Ernst Reinhard Gast, Professor am Herzogl. Franciscëum in Zerbst. (IV u. 50 S.) gr. 8. geh. ℳ —, 60.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 1, S. 5.

Homers Ilias. Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. Karl Friedrich Ameis, weil. Professor und Prorektor am Gymnasium zu Mühlhausen in Thüringen. Erster Band. Zweites Heft. Gesang IV—VI. Vierte berichtigte Auflage besorgt von Prof. Dr. C. Hentze, Oberlehrer am Gymnasium zu Göttingen. (132 S.) gr. 8. geh. ℳ —, 90.

Livi, Titi, ab urbe condita liber XXI. Für den Schulgebrauch erklärt von Eduard Wölfflin. Vierte Auflage. (IV u. 136 S.) gr. 8. geh. ℳ 1, 20.

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

Textausgaben.

Ciceronis, M. Tullii, scripta quae manserunt omnia. Recognovit C. F. W. Mueller. Pars I. Et s. t.: M. Tullii Ciceronis opera rhetorica recognovit Gulielmus Friedrich. Vol. II continens de oratore libros, Brutum, oratorem, de optimo genere oratorum, partitiones oratorias, topica. (LXXVIII u. 449 S.) 8. geh. ℳ 2, 10.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1888 Nr. 1, S. 8.

Homeri Odyssea recensuit Arthurus Ludwich. Volumen alterum. Editio minor. (XII u. 207 S.) 8. geh. ℳ —, 75.

Neuere Sprachen.

De Sancto Thomas, Domingo, arte de la lengua Quichua. Publicada de nuevo por Julio Platzmann. Edicion facsimilar. (210 S.) 8. geh. n. ℳ 10, —.

Vietor, Wilhelm, u. **Franz Dörr,** englisches Lese- und Übungsbuch. Unterstufe. A. u. d. T.: Englisches Übungsbuch. Unterstufe. (X u. 86 S.) gr. 8. In Leinwand geb. n. ℳ 1, 20.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1890 Nr. 2, S. 34.

Deutsche Schulbücher. Pädagogik.

Mathematische Lehrbücher siehe unter Mathematik.

Lesebuch, deutsches, für höhere Lehranstalten. Herausgegeben von Lehrern der deutschen Sprache an dem Königlichen Realgymnasium zu Döbeln. Dritter Teil: Quarta. Zweite Auflage. (X u. 350 S.) gr. 8. geb. n. ℳ 2, —.

Richter, Gustav, Grundriss der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen von Gymnasien und Realgymnasien. An Stelle des Grundrisses von R. Dietsch. 3 Teile. Erster Teil: Alte Geschichte. Dritte Auflage. (XXII u. 194 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 1, 20.

Roeßler, Professor Dr. phil. **Karl Julius,** Geschichte der Königlich Sächsischen Fürsten- und Landesschule Grimma.
Siehe unter Geschichte.

Stohn, Dr. **Hermann,** Lehrbuch der deutschen Litteratur für höhere Mädchenschulen und Lehrerinnen-Bildungsanstalten. Vierte Auflage. (VIII u. 216 S.) gr. 8. In Leinwand geb. n. ℳ 2, 80.

Teubners Sammlung deutscher Dicht- und Schriftwerke für höhere Töchterschulen unter Mitwirkung von Dr. Staedler, Oberlehrer an der Margaretenschule, Dr. Hamann und Wetzel, Oberlehrern an der Luisenschule, Hofmeister, Oberlehrer an der Charlottenschule, u. Dr. Baumann, Lehrer an der Viktoriaschule, sämtlich in Berlin, herausgegeben von Dr. G. Bornhak, Professor an der Königlichen Elisabethschule zu Berlin. kl. 8. geb.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1890 Nr. 6, S. 127.

Die Ausgaben klassischer Dichtwerke, welche für Knabenschulen veranstaltet worden sind, können den Zwecken der höheren Mädchenschulen unmöglich genügen, da Zweck und Methode beider Schulen zu verschieden geartet sind. Diesem Mangel soll obige Sammlung deutscher Dicht- und Schriftwerke abhelfen.

Erschienen sind bisher:

1. Bändchen.		Das Nibelungenlied, von Bornhak. (X u. 106 S.) geb. ℳ —, 80.
2.	—	Das Gudrunlied, v. Bornhak. (VIII u. 122 S.) geb. ℳ —, 80.
6.	—	Luthers Schriften und Dichtungen in Auswahl, von Staedler. (X u. 100 S.) geb. ℳ —, 80.
8.	—	Lessings Minna von Barnhelm, von Hamann. (XX u. 101 S.) geb. ℳ —, 80.
11.	—	Schillers Jungfrau von Orleans, von Baumann. (XXXII u. 123 S.) geb. ℳ —, 80.
12.	—	Homers Odyssee, von Wetzel. (VI u. 133 S.) geb. ℳ —, 80.
15.	—	Goethes Hermann und Dorothea, von Hofmeister. (XIV u. 68 S.) geb. ℳ —, 60.

Demnächst erscheint Lessings Nathan der Weise, sowie Parzival, weitere Bändchen werden rasch folgen.

Mathematik, technische und Naturwissenschaften.

Bardey, Dr. E., methodisch geordnete Aufgabensammlung, mehr als 8000 Aufgaben enthaltend über alle Teile der Elementar-Arithmetik, vorzugsweise für Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen. Siebzehnte Auflage. (XIV u. 330 S.) gr. 8. geb. ℳ 2, 70.

Kirchhoff, Gustav, Vorlesungen über mathematische Physik. Zweiter Band. A. u. d. T.: Vorlesungen über mathematische Optik. Herausgegeben von Dr. Kurt Hensel, Privatdocent der Mathematik an der Universität zu Berlin. Mit dem Bildnisse Kirchhoff's. (VIII u. 272 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 10, —.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1888 Nr. 5, S. 101.

Der Vorlesungen I. Band, Mechanik, erschien 1883 in dritter Auflage, denen noch im Sommer d. J. als III. Band die Vorlesungen über die Theorie der Elektricität und des Magnetismus, herausgegeben von Dr. Max Planck, Professor der theoretischen Physik an der Universität Berlin, sich anschliessen werden.

Pockels, Friedrich, über die partielle Differentialgleichung $\Delta u + k^2 u = 0$ und deren Auftreten in der mathematischen Physik. Mit einem Vorwort von Felix Klein. Mit Figuren im Text. (XII u. 339 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 8, —.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1890 Nr. 6, S. 128.

Geschichte.

(v. Nostitz-Wallwitz betr.) Fünfundzwanzig Jahre sächsischer Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte. Zur Erinnerung an den am 1. Februar 1891 aus dem Staatsdienste getretenen Staatsminister Hermann von Nostitz-Wallwitz Excellenz. (26 S.) gr. 8. geh. n. ℳ —, 40.

Richter, Gustav, Grundriss der allgemeinen Geschichte.
Siehe unter Deutsche Schulbücher.

Roeßler, Professor Dr. phil. **Karl Julius,** Geschichte der Königlich Sächsischen Fürsten- u. Landesschule Grimma. Mit 2 Grundplänen. (XII u. 323 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 4, —; reich in Leinwand geb. n. ℳ 5, —.

Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1890 Nr. 4, S. 80.

Die Fürstenschule zu Grimma ist eine der ältesten Gelehrtenschulen Deutschlands und die Geschichte ihrer Entwickelung ist für die Geschichte der Pädagogik von hoher Bedeutung. Ich darf wohl annehmen, daß das Buch nicht bloß in Sachsen, wo es in den Kreisen der zahlreichen noch lebenden früheren Schüler der Anstalt mit Beifall begrüßt werden wird, sondern auch der Mehrzahl der deutschen Gymnasialbibliotheken einverleibt werden dürfte.

Andachtsbücher.

Über den Gräbern. Ostergruß in Wort und Lied. Allen Leidtragenden gewidmet von Gustav Leonhardi. Mit einem Titelbild in Stahlstich. Dritte vermehrte Auflage. (XVI u. 239 S.) 8. Reich gebunden mit Goldschnitt n. ℳ 3, —.

Diese sinnig geordnete Sammlung prosaischer und poetischer Musterstücke aus der klassischen weltlichen und geistlichen Litteratur bietet einen reichen Schatz des Trostes für Leidtragende dar und eignet sich zu dem edelsten Geschenk, zu einer Gabe der Trosteinsamkeit für Trauernde und Hinterlassene.

Leipzig, 5. Mai 1891.

B. G. TEUBNER.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 23.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 30. Mai. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Γεδεών, *Μανουὴλ Ἰ., πατριαρχικοὶ πίνακες, εἰδήσεις ἱστορικαὶ βιογραφικαὶ περὶ τῶν πατριαρχῶν Κωνσταντινουπόλεως ἀπὸ Ἀνδρέου τοῦ Πρωτοκλήτου μέχρις Ἰωακεὶμ Γ' τοῦ ἀπὸ Θεσσαλονίκης.* 36—1884. Constantinopel, 1890. Keil. (720 S. Roy. 8.)

Der bekannte Herausgeber der *Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια*, einer der besten Kenner der griechischen Kirchengeschichte, hat sich die große Aufgabe gesetzt, eine dem heutigen Stande der Forschung entsprechende, knapp gefaßte Geschichte der Patriarchen von Constantinopel von der ältesten Zeit bis auf die Gegenwart zu schreiben. Zu den inneren Schwierigkeiten dieses Riesenunternehmens kamen äußere Hemmnisse, vor allem der Mangel einer ausreichenden Bibliothek und finanzieller Hülfsmittel. Die unheilbare Geldnoth, an welcher das türkische Staatswesen leidet, scheint sich auch auf das Patriarchat und den griechischen Klerus auszudehnen; so konnte es geschehen, daß sich die Drucklegung des Buches vom September 1885 bis zum October 1890 hinschleppte und der Verf. auf der Schlußseite in fettester Annoncenschrift über die schweren Schulden klagen muß, in die ihn sein Unternehmen gestürzt habe; und doch betrugen die Druckkosten nur 5000 Francs. Für eine eingreifende Besprechung und kritische Auseinanderlegung des gesammten Inhaltes dieses unter so vielen Nöthen geborenen Werkes ist hier nicht der Ort; Ref. beschränkt sich auf eine kurze Charakteristik. In der umfangreichen Einleitung erörtert der Verf. die Bedeutung und Geschichte des Patriarchentitels, das Verhältniß des Patriarchen zum römischen Papste, die Geschichte der Wahlbedingungen und des Wahlmodus, die Stellung des Patriarchen zur weltlichen Macht, insbesondere das Bestätigungsrecht des Kaisers, die mit der Einsetzung des Patriarchen verbundenen Ceremonien, die Herkunft und die Wandlungen der einzelnen Theile seines Ornates, seine Privilegien in der Liturgie und am Hofe, die Rangfolge der fünf alten Patriarchensitze (Rom, Constantinopel, Alexandria, Antiochia, Jerusalem), die dem Patriarchen zukommenden Titel, besonders den seit Gregor dem Großen von Rom bestrittenen Titel *οἰκουμενικός*, die Befugnisse und Rechte des Patriarchen und seiner Beamten, die Bedingungen seiner Absetzung und Demission, seine Wohnung und Lebensweise, endlich die Quellen der Patriarchengeschichte. Auf diesen allgemeinen Theil folgt die chronologische Aufzählung der Bischöfe und Patriarchen von Byzanz; ohne auf die kirchengeschichtlichen Fragen näher einzugehen, untersucht der Verf. vornehmlich die Chronologie der einzelnen Patriarchen und schildert sie nach ihren Lebensschicksalen und ihrer kirchlichen Wirksamkeit. Der ruhige Fluß der im Allgemeinen sachlichen Darstellung wird nur zuweilen durch eine persönliche Polemik gegen Papadopulos Kerameus unterbrochen, dem der Verf. unter Anderem recht geschmackvoll vorrückt, daß er weder ein Lehrerseminar noch ein Gymnasium absolviert habe (S. 478).

Gedeon hat zahlreiche Theile des ungeheueren Stoffes, den sein Werk umfaßt, schon früher in Einzelschriften behandelt und viele für die Patriarchengeschichte wichtige Texte theils in der *Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια*, theils in selbständigen Werken veröffentlicht. Trotzdem war es ihm nicht möglich, für das byzantinische Mittelalter sehr viel Neues zu bringen; der Hauptwerth seiner Arbeit beruht vielmehr auf dem Abschnitte über die Patriarchen der letzten fünf Jahrhunderte. Es ist ihm sogar gelungen, die dunkle Periode von 1456—1537 einigermaßen aufzuhellen; für die folgende Zeit konnte er das patriarchalische Archiv benützen. Leider war der Verf. gerade in diesem Abschnitt durch die nothwendige Rücksicht auf die Censur, welcher wohl auch die S. 70 erwähnte Vernichtung der 450 Exemplare einer von G. verfaßten Biographie des Patriarchen Lukaris zu verdanken ist, in einem solchen Grade gebunden, daß man häufig das Wichtigste zwischen den Zeilen lesen und errathen muß. Wenn das tragische Schicksal Gregor's V mit seinen Ursachen, Folgen und näheren Umständen in die dürren Worte zusammengedrängt wird „*ἔμεινεν ἐπὶ τοῦ θρόνου μέχρι τῆς* 10. *ἀπριλίου* 1821, *ὅτε ἀπέθανε*", so mag man ermessen, wie vieles in dieser traurigen, übrigens auch durch häßliche Intriguen im Schooße der Kirche selbst stark getrübten Periode verschwiegen bleiben mußte. Immerhin hätten die verschiedentlichen Complimente gegen türkische Machthaber wie gegen Mohammed II, der nach dem alten Grundsatze *Κρεῖττον ἐμπεσεῖν εἰς χεῖρας τῶν Τούρκων ἢ Φράγκων* (Dukas 291, 3 ed. Bonn.) als wohlwollender Beschützer der Kirche gegen die Lateiner ausgespielt wird, ohne Gefahr wegbleiben können. In der Charakteristik der letzten Patriarchen erhält die Kritik einen scharfen und fast persönlichen Ton, der auf die Vermuthung bringen könnte, der Verf. habe für seinen Gönner Joachim III eine möglichst vortheilhafte Folie construieren wollen. In den principiellen Fragen befindet sich der Verf. vollständig auf dem Standpunct der orthodoxen Kirche. Bei einem Buche, das aus der Anregung eines Patriarchen entsprungen und in der nächsten Umgebung des Fanars entstanden ist, wird man das verzeihlich finden,

obschon die trivialen Ausfälle auf die satanische Prahlerei, die Herrschsucht und Ueppigkeit der Päpste einem ernsten Werke schlecht anstehen. Schlimmer ist es, daß sich der Verf. auch in der Behandlung rein wissenschaftlicher Fragen von der schismatischen Tendenz leiten läßt. Es geht hierin soweit, daß er selbst den Katalog des angeblichen Dorotheos, der von katholischen und protestantischen Forschern einstimmig als eine Fälschung erkannt ist (vgl. namentlich R. A. Lipsius, Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden 1. Band S. 195 fg. und 606 fg.), zu retten versucht; er kann sich zwar der gar zu offen liegenden Wahrheit nicht gänzlich verschließen, hilft sich aber mit der Annahme, das Verzeichniß sei nach Notizen oder Fragmenten des Dorotheos abgefaßt (S. 61). Daher wird die aus der Schule Gelzer's hervorgegangene gründliche Abhandlung von Fr. Fischer über die Patriarchenkataloge zuerst im Verzeichniß der Quellenschriften (S. 63 fg.) todtgeschwiegen und dann S. 81 in einer verdrießlichen Anmerkung ohne den Schein eines Gegenbeweises mit der schneidigen Versicherung: *οὐδεμίαν ἀξίαν ἀπέδωκα* abgethan. Nach einer solchen Probe möchte man fast vermuthen, daß auch das berühmte Werk Hergenröther's über Photios mit Absicht unerwähnt geblieben ist. Weniger ersichtlich ist, warum auch Le Quien's Oriens Christianus nirgends genannt wird. Wenn der Verf. die Berührung mit Allatius, Ondini, Cave, Fabricius 2c. nicht vermeiden konnte, hätte er seine Toleranz wohl auch auf die übrigen „Franken" ausdehnen können. So hätte er für seine Notizen über die auf einzelne Patriarchen gedichteten Kirchenlieder in der großen Ausgabe des Cardinals Pitra weit bessere Aufschlüsse gefunden als in den verstümmelten griechischen Menäen. Vielleicht wird er in dem Supplementbande, in welchem er einige auf die Patriarchengeschichte bezügliche Urkunden und einen Index zu bringen verspricht, das Versäumte nachholen. Dann findet er wohl auch Gelegenheit, einige andere Schriften zu verwerthen, die ihm in Folge der literarischen Abgeschlossenheit seines Wohnortes entgangen zu sein scheinen. Vor allem dürfte für die chronologischen Theile Gelzer's Sextus Julius Africanus gute Dienste leisten. Die Vermuthung, daß der Akathistos im 4. Jahrh. entstanden sei, wird der Verf. sicher zurückziehen, wenn er in die Untersuchungen über die rhythmische Poesie von Pitra, Christ und W. Meyer Einsicht nimmt. Zu S. 67 ist nachzutragen, daß Ignatios auch das Leben des Patriarchen Nikephoros beschrieben hat (zuletzt hrsg. von C. de Boor, Leipzig 1880); das ebendort und S. 267 erwähnte Leben des Tarasios von Ignatios ist jetzt von A. Heikel, Helsingfors 1889, herausgegeben. Für Euthymios ist jetzt die von C. de Boor so trefflich commentierte Vita Euthymii (Berlin 1888) zu verwerthen, wo S. 97 fg. auch der Nachweis zu finden ist, daß das erste Patriarchat des Niklaos I sich von 901—907 erstreckte. Sehr zu bedauern ist, daß dem Verf. die neueren Ausgaben der byzantinischen Historiker und Chronisten unzugänglich zu sein scheinen; man sollte aber doch glauben, daß die Bibliothek des *Σύλλογος φιλολογικός* in Constantinopel diese Bücher theils besitzen müsse (de Boor's Ausgabe des Theophanes ist mit dem Zographos-Preis gekrönt!), theils erwerben könnte.

K. K.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 20.

Inh.: Pfingsten. — Ein theologisches Facultätsgutachten. — Die Entwickelung des Missionslebens in Schweden während des 19. Jahrhunderts. 2. — Aus Braunschweig. — Berliner Brief. 17. — Belgien. — Der allgemeine deutsche Bußtag. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Der Cultusetat im Abgeordnetenhause. — Pfarrvereine. 1. — Protestantische Politik. — Bericht über den diesjährigen Missionscursus im berliner Missionshause. — Aus Rom. — Die diesjährige Conferenz deutscher evangelischer Pastoren Italiens zu Florenz. — Die nationale Temperenzbewegung in England. — Zur Lage der evangelisch-lutherischen Kirche in den russischen Ostseeprovinzen. — Arbeit der Geistlichen für die Presse? — Das Deutschthum in Palästina und der berliner Jerusalemsverein. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 19.

Inh.: Evangelisch-Sociales aus Braunschweig. — W. Kutemann, die sociale Frage und das Christenthum. — Aus Schleswig-Holstein. — Aus Frankfurt am Main. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 18 u. 19.

Inh.: Jesuiten-Fabeln. 1, 2. — Das Verhältniß der englischen Staatskirche zur Papstkirche in deutsch-protestantischer Beleuchtung. — Einiges über den Verfall der „römisch-katholischen Wissenschaft. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie. Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 34. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: C. Holsten, biblisch-theologische Studien. 4) Zur Entstehung und Entwickelung des Messiasbewußtseins Jesu. — Küßner, Studien über Röm. IV, 1 sqq. — J. Dräseke, Krumbacher's Geschichte der byzantin. Literatur. — Aug. Thenn, Locus Luc. II, 8—16 ab Origene graece explanatus. — Anzeigen.

Jahrbücher f. protestantische Theologie. Hrsg. von Lipsius, Pfleiderer u. Schrader. 17. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Rud. Seydel, Erkenntniß und Glaube bei Kaftan. 2. — Johs. Hillmann, die Kindheitsgeschichte Jesu nach Lucas. — M. Ginsburger, die Anthropomorphismen in den Thargumim. — Franz Görres, Kirche und Staat vom Regierungsantritt Diocletian's bis zum constantinischen Orientedict (284 bis 324). (Schl.)

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer. 10. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Neumeister, J. A. Dorner's Lehrweise des Fundamental-Artikels von der Rechtfertigung, unter Hervorhebung ihrer Consequenzen reproduciert. — Rocholl, über das sociale Wirken der Geistlichen, namentlich in Volksversammlungen. — Ein Wort über Thomas Carlyle, den Bahnbrecher der sittlich-socialen Weltanschauung. — Nothgedrungene Bemerkungen zu Professor Bornemann's „bitteren Wahrheiten" von Ecke. — Roennecke, Francesco Sciarelli. — Die Generalversammlung der Freunde positiver Union in der Provinz Sachsen. — Berichtigung. — Monats-Umschau. — Literarisches.

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von J. Th. Helmsing. N. F. 24. Bd. März u. April.

Inh.: Alfr. Seeberg, die Anbetung des „Herrn" bei Paulus. — R. Spindler, Glaube und Dogma. — Literarisches. — Notiz.

Nathanael. Hrsg. von L. Strack. 7. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: G. Dalman, die Juden unter römischer Herrschaft. — Werber, aus der Judenmission in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Stimmen aus der jüdischen Presse.

Geschichte.

Luchaire, Achille, prof., Louis VI le Gros. Annales de sa vie et de son règne (1081—1137), avec une introduction historique. Paris, 1890. Picard. (CC, 395 S. Roy. 8.) ℳ 12.

Herr Luchaire hat sich durch eine, das Königthum der ersten Capetinger behandelnde größere verfassungsgeschichtliche Arbeit, die demnächst in zweiter Auflage erscheinen soll, bestens bekannt gemacht. Auch das vorliegende Buch gehört diesem engeren Studienkreise des Verf.'s an und füllt eine bedeutsame Lücke unserer bisherigen historischen Kenntniß in vorzüglicher Weise aus. Unter 638 Nummern verzeichnet der Verf. die chronologischen Facta aus Ludwig's VI Leben, sei es solche, die er aus den chronikalischen Quellen gewinnt, sei es solche, welche die Urkunden (in erster Linie natürlich die vom Könige selbst erlassenen) geben. Diese Abtheilung des Buches ist ungemein sorgsam bearbeitet, die reichen handschriftlichen Quellen der großen Pariser Nationalbibliothek, des Pariser Centralarchives, aber auch die Sammlungen der Departementsarchive sind fleißig ausgebeutet,

die vorhandenen Drucke genau verzeichnet. Noch wichtiger erscheint uns aber die vorausgeschickte, fast 200 Seiten umfassende Einleitung, in welcher der Verf. ein anziehendes Lebensbild dieses Königs giebt, der wie kein anderer seiner Vorgänger den beiden Befestigern der französischen Monarchie, einem Philipp August und Ludwig IX die Wege gebahnt hat. Der Verf. hat sehr verständiger Weise verschmäht, für seine Darstellung die Form der Jahrbücher, wie sie in Deutschland bei den Geschichtschreibern unserer Kaiserzeit Mode geworden ist, zu wählen, er sucht sich vielmehr gruppenweis mit seinem Stoff abzufinden, und hat dabei den Vortheil, das Werden der Dinge und verfassungsgeschichtlichen Institutionen in ihrem Verlauf übersichtlich verfolgen und darlegen zu können. Auch braucht er, da er das ganze Rüstzeug der Quellen und daran geknüpfter kritischen Untersuchungen in die Annalen verlegt hat, den Text nicht mit Noten zu beschweren. Am meisten haben die Capitel, in welchen die Persönlichkeit des Königs, sein Verhältniß zu den großen Kronvasallen, zu dem Papst und zum Kaiser Heinrich V, sowie die Kirchenpolitik Ludwig's VI geschildert ist, den Ref. angesprochen. Eine überaus eigenartige Erscheinung ist dieser Capetinger! Schon in seiner Jugend zur Beleibtheit neigend, hat sein Körper späterhin einen solchen Umfang angenommen, daß die Zeitgenossen ihn mit Recht „den Dicken“ genannt haben. Der dicke König aber ist der tapferste Soldat, ein Draufgänger ersten Ranges, der sich am wohlsten fühlt, wenn er mit seinen Feinden im Handgemenge wuchtige Hiebe austauschen kann. Und derselbe Wagehals ist der starrsinnige Monarch, wenn es gilt Rechte des Königthums zu vertheidigen oder neu zu gewinnen. Ein devoter Sohn der Kirche dem äußeren Anscheine nach, und doch ein Mann, der es versteht dem Papste und den Bischöfen gegenüber seinen Königswillen voll und ganz durchzusetzen, der die Ziele der geistlichen Reformer seiner Zeit billigt und denselben doch niemals einen Einfluß auf seine Handlungen gestattet. Ein König, in dessen Regierungszeit die Entwickelung der municipalen Freiheit in den nordfranzösischen Städten fällt, und der als einsichtiger Volkswirth es sich angelegen sein läßt, die Lage der Städter und Bauern zu verbessern, der so dem französischen Königthum der Zukunft feste Grundlagen bereitet. Non dormiens ist ein weiterer Beiname, den die Zeitgenossen diesem König gegeben. Er scheint besser zu dem ganzen Wesen Ludwig's VI zu passen, als der des Justiciarius, mit welchem ihn ein dankbarer Minstrel feierte. Die vom Verf. hinzugefügten Anhänge über Namen und Beinamen des Königs, über urkundliche und chronikalische Quellen ꝛc., sowie die Ausgabe einiger ungedruckter Urkunden ꝛc. sind ebenfalls durch saubere Arbeit und gute Methode ausgezeichnet. Sehr brauchbare Register erleichtern das Nachschlagen. Ref. hätte allerdings in dem über die Quellen handelnden Abschnitt des Anhanges noch größere Ausführlichkeit gewünscht, vor allem aber eine eingehendere Untersuchung der von dem Normannen Ordericus Vitalis beigebrachten Nachrichten. Auch nach Leopold Delisle's Arbeit über diesen Schriftsteller wäre eine kritische Prüfung dieses Autors wohl am Platze gewesen. — Alles in Allem, es liegt uns in diesem Buche eine bedeutsame Leistung vor, und Ref. möchte glauben, daß wir deutschen mittelalterlichen Historiker es uns in vielfacher Beziehung zum Vorbild nehmen können. W. A.

Steinhoff, R., Oberlehrer, **Geschichte der Grafschaft**, bezw. des Fürstenthums Blankenburg, der Grafschaft Regenstein und des Klosters Michaelstein. Mit 12 Illustr. Blankenburg a/H., 1891. Vieweg. (VIII, 192 S. 8., 1 Tab. Fol.) ℳ 4.

Der Verf., der sich schon in mehreren Aufsätzen der Zeitschrift des Harzvereins versucht hat, beabsichtigt die Chronik der Stadt und des Fürstenthums Blankenburg, der Grafschaft Regenstein und der Klöster Michaelstein und Walkenried von Leibrock 1864—65, die gegenwärtig nicht mehr genügt, durch eine einfache, möglichst zusammenhangende Erzählung der begründeten wichtigsten Thatsachen zu ersetzen. Er hat auch diese Aufgabe mit großem Fleiß gelöst, soweit sie sich bei der Sprödigkeit des Stoffes lösen läßt. Denn dieser bietet ein ausschließlich localgeschichtliches Interesse und auch für dieses fehlt es an hervorragenden Gestalten und Ereignissen. Leider hat der Verf. ganz unterlassen, Quellennachweise zu geben; seine Motivierung dieser Unterlassung, der Leser sei ja doch nicht im Stande, die häufig aus recht seltenen Werken stammenden Citate nachzusehen, und der Forscher wisse, woher dieses oder jenes genommen sei oder sein könne, erinnert an die bekannte des Khalifen Omar für die angebliche Verbrennung der alexandrinischen Bibliothek. Sie beweist zu viel, denn darnach dürften niemals Citate beigegeben werden. Gerade aber bei einer monographischen Arbeit sind diese ganz unerläßlich; ihr Fehlen macht eine Controle fast unmöglich. Die Illustrationen sind meist aus der Zeitschrift des Harzvereins entnommen. Außerdem ist eine Stammtafel der Grafen von Blankenburg beigegeben.

Masslowski, Oberst, **der siebenjährige Krieg nach russischer Darstellung.** Theil II: Der Feldzug des Grafen Fermor in den östlichen Gebieten von Preussen (1757—1759). Mit 4 Plänen u. 1 Schema. Mit Autorisation des Verfassers übersetzt u. mit Anmerkungen versehen von A. v. Drygalski. Berlin, 1891. Eisenschmidt. (XV, 391 S. Gr. 8) ℳ 12.

Auf den ersten Theil dieses Werkes wurde schon in diesem Blatte (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 10, Sp. 303) unter Hervorhebung des geschichtlichen Werthes desselben empfehlend hingewiesen. Der neuerdings als Lehrer an die Petersburger Generalstabs-Akademie berufene Verf. behandelt in dem zweiten Theile die Kriegsoperationen der Russen von 1757—1759 gegen die unter persönlicher Führung Friedrich's des Großen stehende preußische Armee. Als Oberbefehlshaber auf russischer Seite fungierte der Graf Fermor, ein geborener Deutscher, der vor Berufung in diese wichtige Stellung keine Beweise von strategischem Talent und hervorragenden Kenntnissen zu geben Gelegenheit gehabt hatte und sich auch eines nur geringen Ansehens in der Armee erfreute. Die Darstellung der kriegerischen Begebenheiten unter eingehender Berücksichtigung der politischen und administrativen Verhältnisse in Rußland basiert auf gründlicher Quellenforschung und darf, von einer gewissen Breite in der Ausdrucksweise abgesehen, als mustergültig bezeichnet werden. Der Verf. sucht, und dies geschieht mit vollster Ueberzeugung, die auf russischer Seite begangenen zahlreichen Fehler abzuschwächen und den Zustand der russischen Kriegskunst in jener Zeit gegen die von anderer Seite erhobenen Vorwürfe zu rechtfertigen. Besonderes Interesse erregt die Darstellung der Schlacht bei Zorndorf am 25. August 1758, um deren glücklichen Ausgang sich der General von Seydlitz dadurch in hohem Grade verdient machte, daß er aus eigener Initiative sich mit 60 Escadrons auf den linken russischen Flügel stürzte, denselben in eine Katastrophe verwickelte und gleichzeitig auch die preußische Infanterie aus gefahrvoller Lage befreite. Verschiedene Beilagen aus dem Originalwerke (Berichte, Stärkenachweisungen, Erlasse und Briefe, welche neue Aufschlüsse über den Antheil der Russen an dem siebenjährigen Kriege bringen), sowie vier Schlachtenpläne sind der Uebersetzung beigefügt. Dem Uebersetzer gebührt besonderer Dank dafür, daß er zu dem Urtexte des Verf.'s Bemerkungen gemacht hat, welche die Darstellung ergänzen und erläutern.

Löher, Franz v., Prof., **Archivlehre.** Grundzüge der Geschichte, Aufgaben und Einrichtung unserer Archive. Paderborn, 1890. Schöningh. (XII, 490 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Seit dem Erscheinen von Brand's Archivwissenschaft (Paderborn 1854) ist kein Werk veröffentlicht worden, welches die

Archivlehre dem heutigen Standpuncte dieser Wissenschaft entsprechend fortgeführt und behandelt hätte (der Katechismus der Registratur und Archivkunde von Holtzinger, Leipzig 1883, ist zwar recht brauchbar und muß wenigstens genannt werden). Wissenschaft und Staatswohl bedürfen heutzutage der Archive in erster Linie. Ein Buch, aus welchem sich Gelehrte und Beamte, namentlich aber die Jünglinge, welche das Archivfach sich zum Lebensberuf wählen, mit Leichtigkeit belehren konnten, fehlte und war ein Bedürfniß geworden. Nicht genug dankbar kann man daher dem Verf. sein, daß er demselben durch seine „Archivlehre“ abhalf. Niemand erscheint geeigneter, eine solche zu verfassen als er, der so lange als baierischer Reichsarchivdirector und Universitätsprofessor die Forderungen kennen gelernt hatte, welche die Wissenschaft und die Praxis der Archivverwaltung an ein derartiges Werk stellen. In acht Capiteln behandelt der Verf. die Geschichte der Archive von ihren Anfängen an bis in unsere Zeit. Der folgende Abschnitt ist der Aufgabe der Archive gewidmet. Den bei weitem größten Raum nimmt die Darstellung ihrer Einrichtung (10 Capitel, S. 232 bis 490) ein. Der Verf. giebt somit nicht nur einen geschichtlichen Ueberblick über den Entwickelungsgang der Archive, sondern beantwortet unter wissenschaftlichen und praktischen Gesichtspuncten die Fragen: Was sollen und können diese Anstalten leisten? Welche Einrichtung ist die beste? Auf den reichen Inhalt der „Archivlehre“ an dieser Stelle näher einzugehen, muß sich Ref. versagen; wer sich mit demselben beschäftigt hat, wird ihm beipflichten, wenn er sein Urtheil dahin zusammenfaßt, daß v. Löher in ihr etwas seines Namens Würdiges geboten hat.

Zeitschrift für deutsche Culturgeschichte. Hrsg. von Christian Meyer. N. F. 1. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Otto Henne am Rhyn, der Geisterspuk in der deutschen Volkssage. — Arth. Kleinschmidt, die Weltstellung Augsburgs und Nürnbergs. — Conr. Thümmel, der Landsknechte Recht und Gebräuche. — Alois John, Dorf und Bauernhof in Deutschland sonst und jetzt. — Bücherschau. — Eingegangene literarische Neuigkeiten.

Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Hrsg. von F. Hettner u. K. Lamprecht. 10. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Back, die „Altburg“ bei Bundenbach und ihr Schlackenwall. — Haug, die Viergöttersteine. — Herm. Keussen, die Stadt Köln als Patronin ihrer Hochschule von deren Gründung bis zum Ausgange des Mittelalters. 2. Theil. — Gust. Kossinna, Nochmals die Sweben. Eine Antwort.

Carinthia I. Mittheilungen des Geschichtsvereins f. Kärnten, redig. von Simon Laschitzer. 81. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Karl Baron Hauser, über die Lage von Loncium an der römischen Plöckenstraße. — Fr. G. Hann, aus den Kunstschätzen des Benedictiner-Stiftes St. Paul im Lavantthale. 1) Ein Sacramentar aus dem 11. Jahrhunderte. (Schl.) — Max Freih. zu Aichelburg, der Proceß des Peter Enzi. Ein Beitrag zur Culturgeschichte des 18. Jahrhunderts. — Balth. Schüttelkopf, Kinderreime und Kinderspiele. Gesammelt im oberen Görtschitzthale, am Krappfelde und um Osterwitz. (Forts.) — Kleine Mittheilungen. — Literaturberichte.

Länder- und Völkerkunde.

Veröffentlichungen aus dem königl. Museum für Völkerkunde. Berlin, 1890. Spemann. (Gr. Roy. 4.)

1. Bd. H. 2/3. Pander, Eug., das Pantheon des Tschangtscha Hutuktu. Ein Beitrag zur Ikonographie des Lamaismus. Herausg. u. mit Inhalt versehen von Albert Grünwedel. (S. 43—116.) ℳ 8.

Die Veröffentlichung dieses Buches, zumal wie sie hier geschehen, ist ein schätzbarer Beitrag zur Kunde des nördlichen Buddhismus und zum Verständnisse seiner religiösen Kunstwerke. Es ist eine im Jahre 1800 zu Peking gedruckte Sammlung von Heiligenbildern mit chinesischen und tibetischen Erklärungen, denen der Verf. noch die Sanskrit-Namen und kurze Erläuterungen beigefügt hat. Es braucht kaum gesagt zu werden, wie wichtig solche Bücher für philologische Zwecke sind. Wo es sich um fremde Culturen handelt, da bedarf eigentlich jedes Wörterbuch der Ergänzung durch einen pictographischen Atlas. Eine Aufklärung darüber, wie jeder Heilige oder Dämon zu seinen typischen Attributen gekommen, hätte man wohl wünschen mögen; allein dadurch wäre das Werk zu einem dicken Legendenbuche angeschwollen. Schon das, was der Bearbeiter an einzelnen Stellen aus der Mythologie einstreut, verdient Dank.

1. Bd. H. 4. Seler, Dr. Ed., altmexikanische Studien. 1. Ein Capitel aus dem Geschichtswerk des P. Sahagun. 2. Die sogen. sacralen Gefässe der Zapoteken. (S. 117—188.) ℳ 6.

Bekanntlich ist der größte Theil der altmexikanischen Literatur der frommen Dummheit der spanischen Eroberer zum Opfer gefallen. In den wunderlichen Bildern und Hieroglyphen witterte man Teufelswerk, und man machte es, wie es seiner Zeit Omar in Alexandrien gethan. Das Wenige aber, was den Händen der Fanatiker entgangen, war bisher stumm; der Schlüssel fehlte, die Lösungsversuche scheiterten. Und überdies waren die Quellen nur Wenigen zugänglich. Mit Recht versucht man sich neuerdings an den wenigen erhaltenen Bilinguen. Der Catálogo alfabético de los nombres de lugar pertenecientes al idioma „Nahuatl“ von A. Peñafiel (Mexiko 1885) verdient in dieser Hinsicht lobend erwähnt zu werden. Und nicht minder verdient dies die vorliegende Arbeit unseres trefflichen Amerikanisten. Wir haben es diesmal nicht mit eigentlichen Hieroglyphen, sondern mit jenen seltsam stilisierten Pictographien zu thun, mit Götterbildern und ihren ständigen individualisierenden Attributen. Wo aber Schrift und Bild noch einander so nahe stehen, ist zu erwarten, daß das Eine wesentlich zur Erklärung des Anderen beitragen werde. Für jetzt theilt der Verf. nur ein Capitel und Auszüge aus einem anderen des umfangreichen Manuscriptes mit, 36 sehr trockene Beschreibungen, aber wichtig für die Attributenkunde der aztekischen Götterwelt und somit für die Beurtheilung vieler mexikanischer Alterthümer in unseren Museen. Den Wunsch des Verf.'s (S. 174), es möchte das große Sammelwerk des P. Sahaguan vollständig zum Gemeingute der Wissenschaft gemacht werden, wird Jeder aus vollem Herzen theilen, der sich für die Probleme der centralamerikanischen Gesittung interessiert. Wir können nur den zweiten Wunsch hinzufügen, es möge Hr. Seler selbst mit der Arbeit betraut werden.

Auf die kürzere zweite Abhandlung (S. 182—188) über die sogenannten sacralen Gefäße der Zapoteken hat Ref. nicht einzugehen. G. v. d. G.

Bijdragen tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. 5. volgreeks. 6. deel. 2. aflev.

Inh.: G. A. Wilken, over het huwelijks- en erfrecht bij de volken van Zuid-Sumatra. — M. van der Eut, hollandsch-soendasche spreekwijzen, breven en korte opstellen. — G. K. Niemann, bibliographische bijdragen. — Notulen van de Bestuurs- en algemeene vergaderingen. — Lijst der binnen- en buitenlandsche Academiën, geleerde genootschappen en instellingen.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 18 u. 19.

Inh.: M. Tsakyroglous, die Jürüken. Ethnographische Studie. Aus dem Neugriechischen übersetzt von M. Wiedemann. — H. v. Ihering, über die alten Beziehungen zwischen Neuseeland und Südamerika. — Emin, zur Ethnologie der Gebiete um den Albert-See. 2. — F. Stuhlmann, Notizen über die Wahadimu, Ureinwohner der Insel Sansibar. — Edm. Naumann, neuere Arbeiten der kaiserlich japanischen geologischen Reichsanstalt. — Otto Ankel, über Erdbeben. — S. Günther, Landeskunde von Lübeck. — Theod. Posewitz, die Badujs, eine Volksreliquie in Java. — H. Greffrath, Mc Phee. — Literatur.

Naturwissenschaften.

Fock, Dr. A., Privatdoc., **krystallographisch-chemische Tabellen**. Leipzig, 1890. Engelmann. (VI, 94 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Diese Tabellen enthalten eine Zusammenstellung der wichtigsten chemischen Verbindungen, zunächst der anorganischen, dann der organischen, unter Angabe der chemischen Formel des Körpers, seines Krystallsystems mit etwaiger Theilflächigkeit, seines Axenverhältnisses (bei den monoklinen auch von β, den triklinen von α, β, γ), sowie des Autors für diese krystallographischen Constanten. Als Noten sind eingestreut Hinweisungen auf Morphotropien, Vorschläge über Verlängerungen, Verkürzungen, Vertauschungen von Axen, um die Isomorphie mit anderen Verbindungen besser hervortreten zu lassen. Der Hauptzweck dieser Tabellen beruht eben in der übersichtlichen gruppenweisen Anordnung der Substanzen, und so werden denn auch Literaturangaben durchgängig ausgelassen, mit dem Hinweise darauf, daß sich die älteren vollständig in dem Rammelsberg'schen Handbuch der krystallographischen Chemie, die neueren in der Groth'schen Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie vorfinden. Die Anordnung der anorganischen Verbindungen erfolgt im engsten Anschluß an die dritte Auflage der Tabellarischen Uebersicht der Mineralien von Groth; doch scheint, daß auf diesem Gebiete der Verf. wohl eine etwas größere Anzahl der in der Natur als Mineralien vorkommenden chemischen Substanzen hätte aufnehmen, auch systematischer darauf hinweisen können, daß die betreffende Verbindung als Mineral bekannt ist. So vermißt man hier z. B. Realgar, Quecksilberchlorür (Quecksilberhornerz), die ganze Kryolithgruppe, die mineralischen Oxysulfide und Oxychloride, eine große Menge hervorragender Silicate. Den Zirkon betrachtet der Verf. im Gegensatz zu Groth als eine isomorphe Mischung von SiO_2 (im Text steht als Druckfehler SnO_2) und ZrO_2 im Verhältniß von 1 : 1, der Alstonit und Barytocalcit als Dimorphien derselben Substanz. Für die organischen Verbindungen lag ein ähnlicher Anhaltspunct nicht vor, und hier ist Fock mit einer provisorischen Anordnung vorgegangen: 1) einfache Verbindungen und Doppelverbindungen von substituierten anorganischen Säuren und Salzen; 2) Fettkörper (Säuren und Salze, Alkohole, Ester ꝛc., sowie deren Substitutionsproducte); 3) Benzolderivate, Kampherderivate, Krystallalkohol einschließende Verbindungen. Diese Gruppierung kann als eine nach den jetzigen Kenntnissen wohlbefriedigende gelten. Die Abfassung der Tabellen bezeichnet immerhin einen Schritt vorwärts in der Zusammenstellung der Materialien für die Erkenntniß der Beziehungen zwischen Krystallform und chemischem Inhalt und sie dürften sich als Unterlage nicht nur bei Vorlesungen über chemische Krystallographie, sondern auch für spätere und weiter ausgedehnte analoge Uebersichten nützlich erweisen.

Wiedemann, Eilh., u. **Ebert**, Herm., **physikalisches Praktikum** mit besonderer Berücksichtigung der physikalisch-chemischen Methoden. Mit zahlreichen eingedr. Holzschn. Braunschweig, 1890. Vieweg & Sohn. (XXIII, 469 S. Gr. 8.) ℳ 9.

In dem vorliegenden physikalischen Prakticum begrüßen wir eine für die Arbeiten in den physikalischen Instituten sehr werthvolle Erscheinung. Dasselbe berücksichtigt vorwiegend die Bedürfnisse der Anfänger und übertrifft bei diesem Zweck in mehr als einer Hinsicht das ähnliche Ziele verfolgende, jetzt veraltete Werk von Külp. Ein weiterer Vorzug besteht darin, daß die Verff. in ihrem Werke die gerade in neuerer Zeit für die studierenden Chemiker immer bedeutungsvoller werdenden physikalisch-chemischen Untersuchungsmethoden behandeln. Sie haben hierdurch ihrem Prakticum einen über den rein physikalischen Zweck hinausgehenden Wirkungskreis gesichert. Die Anordnung des Stoffes, die Auswahl der Uebungen liefern den Beweis, daß das Werk ein Ergebniß reicher Erfahrung, daß es aus dem wirklichen „Prakticum“ erwachsen ist. Die an der Spitze jedes Abschnittes stehende theoretische, die Formeln und Gesetze entwickelnde Einleitung, die durch treffliche Abbildungen unterstützte Beschreibung der Apparate, die Darlegung der einzelnen Untersuchungsmethoden gestatten dem Praktikanten, sich auf seine Arbeiten auch ohne ein mehr oder weniger umfangreiches Lehrbuch vorzubereiten. Diese Bemerkung gilt noch um so mehr von chemisch-physikalischen Untersuchungsmethoden, weil diese in den physikalischen Lehrbüchern gewöhnlich nur sehr kurz behandelt zu werden pflegen. Ganz dem Zweck entsprechend, dem das Buch dienen will, sind feinere Correctionen übergangen, Präcisionsbestimmungen ganz bei Seite gelassen, die Fehlerquellen aber gebührend beachtet. Damit haben wir auch die Stellung des vorliegenden zu dem längst bewährten Werke von Kohlrausch gekennzeichnet. Zur Ausrechnung der Versuchsresultate ist dem Buche eine Tafel beigegeben, welche die trigonometrischen Functionen auf vier Stellen genau giebt, schließlich noch eine Tafel von vierstelligen Logarithmen nach der von Quincke getroffenen Einrichtung. Wir können das Werk allen physikalischen und physikalisch-chemischen Instituten auf das Wärmste empfehlen, und wollen nicht unterlassen, die Lehrer der Physik an höheren Lehranstalten behufs eigener Uebung ganz besonders noch auf dasselbe aufmerksam zu machen.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 49. Jahrg. Nr. 17—20.

Inh.: G. Karsten, Delesseria (Caloglossa Harv.) amboinensis. — C. Wehmer, Entstehung und physiologische Bedeutung der Oxalsäure im Stoffwechsel einiger Pilze. (Forts.) — Literatur.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 9. Jahrg. Nr. 2 u. 3.

Inh.: J. Murr, die Potentillen Nordtirols. — Formánek, Beitrag zur Flora von Serbien, Macedonien und Thessalien. — Botanischer Verein in Nürnberg, Beiträge zur Flora des Regnitzgebietes. — Petzold, Pflanzennamen von Braunschweig. — v. Holle, Beobachtungen betr. Hieracium praecox II. basalticum. — Kneucker, botanische Wanderungen im berner Oberland. — Glaab, Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der Formen von Spiraea Ulmaria. — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 19.

Inh.: Damian Gronen, unbekannte Gebiete in Nordamerika. — Christoph Scheiner, und die Entdeckung der Sonnenflecken. (Mit Abb.) — Ueber einen Fall der Entstehung der eichenblätterigen Form der Hainbuche. — Futter für den Maulbeerseidenspinner. — Ueber aktinische Ortshelligkeit. — Ueber nordatlantische Eisdrift des Jahres 1890. — Die Darstellung chemisch reinen Chlorozoems. — Mercursvorübergang. — Fragen und Antworten.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: R. Hertwig, über die Conjugation der Infusorien. — E. Maupas, die Kerntheilungs- und Verjüngungsprocesse bei den ciliaten Infusorien. — Marcellin Boule, die großen fossilen Thiere Amerikas. (Schl.) — F. A. Forel, die Wärmeverhältnisse des Mittelländischen Meeres. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen. — Gedenktafel zur Geschichte der Mathematik, Physik und Astronomie.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Freih. v. Thümen, der Wald im Haushalte der Natur. — Naturforscher der Gegenwart. — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektricität. — C. Matzdorff, die Bewegung der sog. fliegenden Fische ꝛc. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik.

Helios. Monatl. Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 9. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Monatsübersicht der meteorologischen Station für März. — Ueber den Arsengehalt in rohen Säuren. — Die Bewegung der sog. fliegenden Fische. — Eine Liste der Arbeiten über die Befruchtung der Blumen. — Ozokerit in den Ver. Staaten. — Bücherschau.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 7. Bd. 5. Heft.

Inh.: G. C. Schmidt, Untersuchungen über die Dampfdrucke homologer Verbindungen. Abhandlung 1. Die Dampftensionen der homologen Reihe der Fettsäuren. (Mit Textfig.) — J. E. Trevor, über die Lösungen von Doppelsalzen (Mit Textfig.) — G. Meyer, Bestimmung des Moleculargewichtes einiger Metalle. — J. Roszkowski, über die Einwirkung der Temperatur auf die Explosionsgrenzen brennbarer Gasgemische. — O. Masson, eine Folgerung aus der Theorie gasähnlicher Lösungen. (Mit Textfig.) — W. Ramsay, einige Ideen über Lösung. (Mit Textfig.) — F. Wald, Notiz über die Adhäsion beim Gefrierpuncte. — Referate.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 1. Bd. Nr. 17—20.

Inh.: Wochenbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 37 u. 38.

Inh.: L. F. Nilson, der Lactokrit im Vergleiche mit einigen anderen Methoden zur Bestimmung des Milchfettes. (Mit Abb.) — Chemical Society. — Chemiker-Verein zu Kopenhagen. — H. Schreib, zur Abwasser-Reinigungsfrage. — Karl Amthor, über den Saccharomyces apiculatus. — Zur Frage der Genehmigungsbedingungen bei concessionspflichtigen Gewerbeanlagen (Gew.-O. § 16). — Society of chemical industry, London. — Society of public Analysts.

Kriegskunde.

Schießvorschrift für die Russische Armee vom Jahre 1890. Uebersetzt von Freih. von Tettau. Hannover, 1891. Helwing. (IX, 134 S. 8.) ℳ 2, 50.

Erst seit 1879 wird der Schießausbildung in der russischen Armee die ihr zukommende hohe Bedeutung beigelegt, und so erfolgte denn auch in jenem Jahre die Ausgabe einer neuen Vorschrift für das Schießen, welche aber 1889 eine vollständige Neubearbeitung erfahren hat. Der Lieutenant v. Tettau, dem wir schon die Uebersetzung der wichtigsten Reglements und Dienstvorschriften der russischen Armee, sowie die Herausgabe eines Russischen Sprachführers für den deutschen Offizier verdanken, hat sich der Arbeit unterzogen, die neue russische Schießvorschrift vom Jahre 1890 zu übersetzen. Die Herausgabe dieser neuen Vorschrift ist ein Beweis, daß die russische Heeresleitung noch für Jahre hinaus mit dem Berdan-Gewehr Nr. 2, das gegenwärtig die gesammte Infanterie führt, rechnen zu müssen glaubt und die bereits endgültig beschlossene Neubewaffnung mit einem kleinkalibrigen Gewehr mit Patronen-Packfüllung und einem Kaliber von 7,63^{mm} eines längeren Zeitraumes zu ihrer Durchführung bedürfen wird. Aus der neuen Schießvorschrift ergiebt sich auch die bemerkenswerthe Thatsache, daß man in Rußland neben der Treffgenauigkeit einen besonders hohen Werth auf die Schießgeschwindigkeit legt; um den Eifer in dieser Hinsicht anzuspornen, werden für schnelles Schießen Preise ausgesetzt. Beigefügt sind dem Werkchen, das den Offizieren, welche sich für das russische Heerwesen interessieren, zum Studium nur empfohlen werden kann, die von den unserigen abweichenden Bestimmungen über die Schießbesichtigungen und Daten über die ballistischen Leistungen des Berdan-Gewehres.

Medicin.

Pfeiffer, Dr. L., die Protozoen als Krankheits-Erreger. Mit 134 Abb. im Text u. 1 Taf. Jena, 1890. Fischer. (IV, 100 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 50.

Der Verf. hat vor einiger Zeit in einer eigenen Arbeit die Ansicht zu begründen versucht, daß es sich bei dem Auftreten des Herpes zoster um eine Infection handelt, welche begleitet ist von dem Vorhandensein eines Schmarotzers im Innern von hypertrophischen Epithelzellen des Bläschenausschlages. Er hat seine Versuche fortgesetzt und ausgedehnt und berichtet in der vorliegenden Abhandlung über örtlich begrenzte Epithelinfection durch Coccidien und freilebende Gregarinen, über Sporidien-, Endothelien-, Hämocyten- und Leucocyteninfectionen. Ueber den Werth der Untersuchungen des Verf.'s läßt sich nur an der Hand vergleichender Versuche ein Urtheil gewinnen.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Howard Ayers, die Membrana tectoria — was sie ist, und die Membrana basilaris — was sie verrichtet. — M. C. Dekhuyzen, über Mitosen in frei im Bindegewebe gelegenen Leukocyten. (Mit Abb.) — Jul. Kazzander, Beitrag zur Lehre über die Entwickelung der Kaumuskeln. (Mit Abb.) — Paul Martin, die Entwickelung des neunten bis zwölften Kopfnerven bei der Katze. — L. Stieda, über den Sulcus ethmoidalis der Lamina cribrosa des Siebbeines. (Mit Abb.) — Personalia. — Anatomische Gesellschaft.

Beiträge zur patholog. Anatomie u. allgem. Pathologie. Redigiert von E. Ziegler. 10. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: E. Faulhaber, über das Vorkommen von Bakterien in den Nieren bei acuten Infectionskrankheiten. (Hierzu Taf.) — M. N. Latis, über den Uebergang des Milzbrandes von der Mutter auf den Fötus und über die Veränderungen in den Gefäßen, welche der Milzbrand hervorbringt. (Hierzu Taf.) — F. Robert, Versuche über die Wiederbildung quergestreifter Muskelfasern. (Hierzu Taf.) — Koloman Buday, ein Fall von Aneurysma arteriae iliacae communis, verursacht durch einen septischen Embolus. (Hierzu Taf.) — P. Kraske, über einen Fall von tuberculöser Erkrankung der Glans penis nebst Bemerkungen über die Uebertragbarkeit der Tuberculose durch den geschlechtlichen Verkehr. (Hierzu Taf.) — M. Löwit, über Neubildung und Beschaffenheit der weißen Blutkörperchen. Ein Beitrag zur Zellenlehre. (Hierzu Taf.) — N. Joas, über entzündliche Leukocytose. — G. Halter u. H. Lauterbacher, Beiträge zur Lehre vom Icterus. 2. Mittheilung. Ueber Resorptionsicterus beim Frosch.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Dydyński, Dr. Th. v., Beiträge zur handschriftlichen Ueberlieferung der Justinianischen Rechtsquellen. I. Institutionen. Berlin, 1891. Puttkammer & Mühlbrecht. (112 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Der Verf. will ein Verzeichniß aller Handschriften liefern, in welchem Theile der Justinianischen Rechtsquellen überliefert sind. Das vorliegende erste Heft bringt die Institutionenhandschriften, 298 an der Zahl, nach der alphabetischen Folge der Länder und Städte geordnet. Die Beschreibungen sind von ungleichem Umfang. Die Bestimmung des Alters ist meist nur andeutungsweise versucht. Eine nähere Besprechung muß bis zum Vorliegen des ganzen Werkes aufgeschoben werden.

Allgemeines Berggesetz für die preußischen Staaten vom 24. Juni 1865 in seinem derzeitigen Rechtszustande. Zum praktischen Gebrauch für Bergbeamte ꝛc. hrsg. vom Landrichter Dr. Menzen. Paderborn, 1890. Schöningh. (IV, 126 S. 8.) ℳ 1, 60.

An größeren Commentaren zum preußischen Berggesetz ist kein Mangel, es braucht nur auf die älteren Werke von Hahn, v. Beughem und Wachler (1865), Huyssen (1867), Koch und Oppenhoff (1870), auf die vortrefflichen neueren von Klostermann (1885) und Brassert (1888), auch von Arndt (1888) hingewiesen zu werden. Das vorliegende Werkchen, welches mit geringerem Umfang und geringerem Inhalt auftritt, verfolgt vorwiegend praktische Gesichtspuncte und kann als Nachschlagebuch zur Orientierung in den wichtigeren Fragen mit Nutzen dienen. Angehängt sind das Reichsgesetz vom 9. Juni 1887 gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen, die Vorschriften der Gewerbeordnung über das Trucksystem, die Beschäftigung jugendlicher und weiblicher Arbeiter, sowie über das Coalitionsrecht.

Westerkamp, Dr. J. B., Prof., **das Bundesrecht** der Republik der Vereinigten Niederlande. (1579—1795.) Marburg i/H., 1890. Elwert. (52 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

In dankenswerther Weise giebt der Verf. eine gedrängte, aber alle wichtigen Puncte erörternde Uebersicht über das Bundesrecht der Niederlande, wie es sich auf Grundlage der Utrechter Union von 1579 ausgebildet hatte. In vier Capiteln stellt er die materiellen Befugnisse der Bundesgewalt, die Organisation und die Functionen der Bundesregierung, sowie die Garantien der Bundesverfassung dar. Der Verf. hat die reichhaltige niederländische Literatur sorgsam und fleißig benutzt und auch das in den Gesetzen und Verordnungen der Generalstaaten enthaltene Quellenmaterial zu Rathe gezogen. Die kleine Schrift wird vielen Lesern willkommen sein. Freilich läßt sich aus ihr allein ein volles Verständniß für die Verfassung der Niederlande nicht gewinnen. Um dies zu ermöglichen, hätte der Verf. einen Abriß der Verfassung der einzelnen Provinzen, insbesondere der Provinz Holland hinzufügen müssen. Das Bundesrecht stand in einem so engen, untrennbaren Zusammenhang zu der Verfassung der einzelnen Provinzen, daß eine gesonderte Darstellung des ersteren immer nur ein Bruchstück sein kann. —ng.

Jahrbücher f. die Dogmatik des heutigen röm. u. deutschen Privatrechts. Hrsg. von R. v. Jhering, in Verbindung mit F. Regelsberger, V. Ehrenberg u. Jos. Unger. N. F. 18. Bd. 4/6. Heft.

Inh.: Unger, die actio de dejectis et effusis im deutschen Entwurfe. — Ernst Imman. Bekker, zur Reform des Besitzrechts. — — Unger, Handeln auf eigene Gefahr. Zugleich ein Beitrag zur Kritik des deutschen Entwurfes. — Vict. Ehrenberg, die Versicherung für fremde Rechnung. Ein Beitrag zur Lehre von der Stellvertretung.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 17. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Jos. Rychna, über die Salubritätsziffer. — Mittheilungen und Miscellen. — Mischler, dritte Uebersicht über die wissenschaftliche Statistik in der periodischen Literatur. 1.

Technische Wissenschaften.

Lang, G., Prof., **zur Entwickelungsgeschichte der Spannwerke des Bauwesens.** Ein Anhang zu den Lehrbüchern über allgemeine Baukunde und Brückenbau. Mit 2 Taf. Riga, 1890. Kymmel. (XVIII, 200 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Der Verf. des vorstehend bezeichneten Werkchens bezeichnet mit „Spannwerk“ jede bauliche Anordnung, welche zur tragfähigen Ueberdeckung (oder Ueberbrückung) von Oeffnungen oder Hohlräumen eines Bauwerkes dient; unter „Tragwerken“ aber will er Wände, Stützen und Spannwerke verstanden wissen. Er macht in der Vorrede seines Buches gleichzeitig eine Anzahl anderer Vorschläge für technische Benennungen, welche sich dem Rahmen seiner oben bemerkten Eintheilung einfügen. Wir können uns zwar vom Standpuncte der Sprachreinigung und einheitlichen Bezeichnung technischer Begriffe diesen Vorschlägen im Allgemeinen nur anschließen, bezweifeln aber, ob gerade für das Wort „Spannwerk“ eine allgemeine Annahme erzielt werden wird, da hiermit ein anderer besonderer Begriff sich verbindet und eingebürgert hat, nämlich derjenigen Constructionen, welche der Verf. zu den „unterspannten Balken“ zählt. Doch nun zum Inhalte des Buches selbst. Der Verf. bespricht in demselben den Entwickelungsgang derjenigen Constructionen (Bauverbände), welche vom einfachen Balken aus- und zu den Hänge- und Sprengwerken übergehend, bis zum Fachwerksträger der neuesten und kühnsten Brücken aufsteigend, als Spannwerke zur Ueberdeckung von Oeffnungen, Stromweiten, geschlossenen Räumen rc. dienen. Daß hierbei in Folge fehlender oder ungenügender Literaturnachweise manche Lücken sich ergeben, ist leicht zu ermessen, weshalb der Verf. etwaige Unvollständigkeiten zu ergänzen bittet. Am Schlusse seiner historisch-kritischen Uebersicht, bei welcher sich manche merkwürdige Aufschlüsse über die erste Urheberschaft von Constructionen ergeben, verbreitet er sich noch einmal allgemein über das Fachwerk und bespricht die Kennzeichen der Steifigkeit einfacher Fachwerke, die Fachwerke mit bedingter Steifigkeit, die Eigengewichte der Spannwerke und die Grenzen der Spannweite, und erkennt in den Schlußbetrachtungen das Fachwerk als die einzig zweckmäßige Anordnung, um größere Oeffnungen zu überspannen, wobei er auch für die ästhetische Berechtigung dieser Baugerippe eintritt, die zu idealisieren und nicht zu verdecken die Aufgabe des Baukünstlers zu allen Zeiten bilden müsse. Der großen Anzahl von Berichtigungen und Nachträgen, die bereits in dem Buche aufgenommen sind, haben wir noch hinzuzufügen: S. 5, Z. 16 v. o. ihn statt sein; S. 79, Z. 14 v. o. Elasticitäts- statt Elasticits-; S. 166, Z. 3 v. u. 33 statt 35. Die beiden beigegebenen Figurentafeln sind der Rigaer Ind.-Ztg. entnommen und correct gezeichnet. Wir können das Werkchen allen Brückenbau-Ingenieuren, insbesondere aber den Lehrern der Ingenieurwissenschaft, als sehr anregend und unterrichtend empfehlen. A. G.

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 50. Jahrg. Nr. 17—20.

Inh.: R. Helmhacker, über das Vorkommen und die Production des Platins am Ural. — Neueres aus dem Eisenhüttenwesen. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Fritz Beuther, über Gangbildungen. — Kohlmorgen, Anwendung des Systems Monier (Eisengerippe mit Cementumhüllung) beim Bergbau und Hüttenwesen. — Fr. Beuther, magnetischer Aufbereitungsapparat. — Abbaumethode in Seegraben bei Leoben. — Bristol's tragbare elektrische Lampe. — Wenström's magnetischer Separator. — Verfahren zur trockenen Aufbereitung von Oolitherzen. — R. Helmhacker, Beiträge zur Kenntniß der secundären Goldlagerstätten. (Forts.) — Fischer's Calorimeter zur Bestimmung hoher Temperaturen. — Neueres aus der Probierkunde und analytischen Chemie. — Neuer elektromagnetischer Scheide-Apparat. — Apparat zur Gewinnung der metallhaltigen Theile aus metallführendem Gestein oder Sand. — Montanproductenmarkt. — Notizen.

Archiv für Eisenbahnwesen. Jahrg. 1891. Heft 2.

Inh.: Die Eisenbahnen der Erde. — Eisenbahnverhältnisse in Italien. — Eger, Beiträge zur Lehre von der Enteignung. (Schl.) — Thamer, Deutschlands Getreideernte in 1889 und die Eisenbahnen. — Die Eisenbahnen im Großherzogthum Baden im Jahre 1889. — Die Eisenbahnen in Frankreich. 1886—1889. (Schl.) — Die Eisenbahnen Britisch-Ostindiens im Jahre 1889/90. — Notizen. — Rechtsprechung und Gesetzgebung. — Bücherschau.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Bloch, Dr. A., **phoenicisches Glossar.** Berlin, 1891. Mayer & Müller. (64 S. 8.) ℳ 2, 50.

Nach dem Erscheinen des Corpus Inscriptionum Semiticarum I war es ein verdienstvolles Unternehmen, das darin aufgespeicherte Sprachmaterial wieder zu buchen. Doch hat sich Bloch nicht bloß darauf beschränkt, sondern hat auch sonst gewissenhaft die neueren, ja die allerneuesten Veröffentlichungen auf phönicischem Gebiete durchgearbeitet, so daß er einen recht vollständigen Index zu Stande gebracht hat, außerdem aber merkt man es dem Büchlein an, daß der Verf. nicht bloß mechanisch registriert, sondern in dem betreffenden Fache selbst zu Hause ist. Somit kann die Arbeit als eine recht brauchbare und für Jedermann, der sich mit Sprache und Inhalt des A. Test.'s beschäftigt, nützliche und gewinnbringende bezeichnet werden; ja sie kann wesentlich dazu beitragen, daß das Phönicische von den zünftigen Vertretern der alttestamentlichen Wissenschaft so herangezogen wird, wie es verdient. Besonders auch auf dem Felde der hebräischen Eigennamen, das außer von Olshausen von

den Grammatikern etwas vernachlässigt worden ist, bieten ja die zahlreichen phönicischen Composita werthvolle Fingerzeige. An der ganzen Arbeit hat Ref. nur das eine auszusetzen, daß der Verf. sich nicht sein Ziel noch etwas höher gesteckt und das Glossar zu einem Wörterbuch erweitert hat. Dies hätte beispielsweise zur Folge gehabt, daß er in Bezug auf die Vocalisation der phönicischen Wörter viel behutsamer gewesen wäre. Es ist ja unbequem, daß von so vielen phönicischen Wörtern nun einmal nur das Consonantengerippe überliefert ist; man kann auf diese Weise die Inschriften ja auch kaum „lesen", sondern höchstens transcribieren. Denn es bleibt uns in vielen Fällen nur die Analogie der hebräischen Ueberlieferung und die Transcriptionen in Bilinguen und bei den griechisch-römischen Schriftstellern, eventuell auch auf anderweitigen Denkmälern. So schwach nun diese Stützen sind, dürften sie doch in einem phönicischen Wörterbuch mehr berücksichtigt werden, als Bloch es gethan hat. So wäre z. B. bei אחמס anzuführen gewesen, daß die Aussprache Ahmes ägyptisch ist, bei אינסם, daß Enosim aus Plinius stammt, was man jetzt alles wieder an den im Glossar citierten Stellen nachzuschlagen hat. Bloch ist freilich darin, daß er sehr häufig einfach die hebräische Vocalisation auf das Phönicische übertragen hat (ist es denn z. B. sicher, daß die Phönicier melok gesprochen haben?) dem allgemeinen Gebrauch gefolgt. Nach unserer Ansicht hätte er besser gethan, auch in dieser Beziehung behutsamer zu sein. Ueberhaupt wären bisweilen Fragezeichen angebracht gewesen; so steht dem Ref. z. B. die Bedeutung von מסך in der Eschmunazar-Inschrift durchaus noch nicht fest. Auch bei der Uebersetzung phönicischer Inschriften hat man sich bisher zu sehr gescheut, das nicht Gesicherte durch Lücken kenntlich zu machen. Die vorstehenden Ausstellungen sollen aber unserer Dankbarkeit gegen den Verf. des Glossars keinen wesentlichen Abbruch thun. Außerdem ist die fast durchgängige Correctheit des Druckes hervorzuheben. Unter אספת *Ασεπτη* hätte das *Ασεπτε* des griechischen Textes eher beibehalten werden sollen. A. S.

Apollonii Pergaei quae graece exstant cum commentariis antiquis. Ed. et latine interpretatus est J. L. Heiberg, Dr. ph. Vol. I. Leipzig. 1891. Teubner. (XII, 451 S. Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Der als Herausgeber des Archimedes rühmlichst bekannte dänische Gelehrte liefert hier von einer neuen Ausgabe des Apollonius den ersten Band, welchem hoffentlich der zweite bald nachfolgen wird. Wer sich für diesen bedeutenden Mathematiker interessierte (und es sind deren nicht Wenige), war bisher auf die kaum noch zu beschaffende Halley'sche Ausgabe angewiesen, die außerdem durchaus nicht eine kritische, den heutigen Anforderungen entsprechende ist. H. hat die handschriftlichen Hülfsmittel auf das Sorgsamste herangezogen und verglichen; es ist darunter ein Codex Constantinopolitanus in der Bibliothek des Alten Serail, welchen es dem Hrsgbr. gelang nach Kopenhagen geschickt zu bekommen. Eine kurze Aufzählung und Würdigung der Hdschrr. giebt die Praefatio dieses Bandes; die eigentlichen Prolegomena critica werden dem zweiten Bande beigefügt werden, welcher das vierte Buch der Conica, die Fragmente der übrigen Bücher und der sonstigen Schriften des Apollonius, dazu die Lemmata des Pappus und den Commentar des Eutocius enthalten soll. Die Einrichtung der Ausgabe ist wie bei Archimedes: links griechischer Text mit kurzgefaßtem kritischen Apparat darunter, rechts lateinische Uebersetzung. Der Text ist übrigens im Ganzen gut überliefert, so daß es der Conjectur selten bedarf. Was soll auf S. 192, 10 die Betonung ἐπιβαλῇ statt ἐπιβάλῃ? Wir bemerken noch, daß der Hrsgbr. auf eine Beifügung der Halley'schen Uebersetzung der Bücher V—VIII, welche nur arabisch erhalten sind, verzichtet hat; diese Uebersetzung wird eben sehr der Nachprüfung bedürfen, zu der begreiflicher Weise der Hrsgbr. sich außer Stande fühlte. In der Person von L. L. M. Nix, der eine einschlägige Dissertation (Leipzig 1889) veröffentlicht hat, scheint auch für diese Aufgabe ein Bearbeiter sich gefunden zu haben. Wünschen wir zunächst der Heiberg'schen Ausgabe guten Fortgang und Abschluß. B.

Kalb, Dr. Wilh., Studienlehrer, **Roms Juristen, nach ihrer Sprache** dargestellt. Leipzig, 1890. Teubner. (VIII, 154 S. Gr. 8.) ℳ 4.

In der Rechtswissenschaft sind die Römer literarisch, wie es scheint, am originalsten. Die Sprache der Juristen hat daher für die Geschichte des Lateinischen besonderes Interesse. Leider sind jedoch die erhaltenen Fragmente mit wenigen Ausnahmen recht dürftig. Der Verf. weist zunächst an einer Reihe von Beispielen, wie huiusmodi statt eiusmodi, tamquam statt quasi, sin vero statt sin autem, decedo statt morior u. a. auch für das Juristenlatein aufs Neue eine sprachliche Entwickelung, einen zeitlichen Unterschied nach, der zur Aufdeckung von Interpolationen, zur Bestimmung der Zeit, Herkunft und Abhängigkeit einzelner Juristen behülflich sein kann. Sodann behandelt er monographisch den Sprachgebrauch des P. Alfenus Varus, M. Antistius Labeo, P. Juventius Celsus, L. Neratius Priscus, Javolenus Priscus, Salvius Julianus, Terentius Clemens, Sextus Pomponius, Sextus Cäcilius Africanus, L. Volusius Mäcianus, Gaius, Ulpius Marcellus, Venuleius Saturninus, Q. Cervidius Scävola, Aemilius Papinianus, Callistratus, Claudius Tryphonius, Domitius Ulpianus, Julius Paulus, Aelius Marcianus, Aemilius Macer und Herennius Modestinus, immer unter Berücksichtigung des Unterschiedes zwischen Juristenlatein, d. h. dem, was allen oder mehreren Juristen gemeinsam ist, und dem Sprachgebrauche des einzelnen Juristen. Die Ausbeute ist der Dürftigkeit der Fragmente entsprechend zwar gering, allein es ergeben sich manche interessante und neue Beobachtungen und Gesichtspuncte. Die Arbeit ist eine werthvolle, methodisch vortreffliche Ergänzung zu des Verf.'s Schrift „Juristenlatein". E. Sch.

Morf, Heinr., **das Studium der romanischen Philologie.** Zürich, 1890. Orell Füssli & Co. (48 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Im neusprachlichen Schulunterricht hat sich in dem letzten Jahrzehnt eine mächtige Reformbewegung bemerkbar gemacht. Der Grundgedanke derselben ist von Morf folgendermaßen formuliert: „Der neusprachliche Unterricht darf nicht länger auf der antiquierten mittelalterlichen Sprachbetrachtung beruhen, sondern soll sich auf die heutigen Anschauungen von der Natur der Sprache und des sprachlichen Geschehens gründen" (S. 6). Soll nun der Schulunterricht nach dieser Richtung ertheilt werden, so muß nothwendiger Weise die Vorbildung der Lehrer auf den Universitäten anders als bisher gehandhabt werden. M. entwickelt seine Ansicht darüber gleichsam als Programm, wie er den akademischen Unterricht der angehenden romanischen Philologen gehandhabt wissen will und wie er ihn selbst zu ertheilen gedenkt. Was er anstrebt, ist sehr beherzigenswerth; ob aber seine Forderungen sich werden überall praktisch durchführen lassen, mag dahingestellt bleiben.

Libeaus desconus. Die mittelenglische Romanze vom schönen Unbekannten. Nach sechs Handschriften kritisch hrsg. von Dr. Max Kaluza, Privatdoc. Leipzig, 1890. Reisland. (CLXVI, 227 S. Kl. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Altenglische Bibliothek. Hrsg. von Dr. Eug. Kölbing, Prof. 5. Bd.

Die mittelenglische Romanze wird hier zum ersten Male auf Grund des gesammten handschriftlichen Materials gedruckt (sechs Handschriften, von denen eine wahrscheinlich auf einem untergegangenen alten Drucke beruht). In der Einleitung wird mit wohlthuender Gründlichkeit Alles untersucht, was für den Text in Betracht kommen konnte: Handschriftenverhältniß, Metrik,

Laut- und Formenlehre, Quellenfrage. Der Hrsgbr. schreibt dem Dichter eine regelmäßige Vers- und Strophenstellung zu, und die Art, wie er im kritischen Texte diese Regelmäßigkeit durchzuführen vermochte, darf wohl als Beweis gelten, daß er hierin das Richtige getroffen hat. Hinsichtlich der Lautformen scheint der Dichter, der im Südosten zu Hause war, sich zahlreiche Abweichungen von seiner heimathlichen Mundart gestattet zu haben. Die von Sarrazin angeregte Frage, ob er mit dem Dichter des Octavian und des Launfal identisch war, glaubt Kaluza dahin beantworten zu sollen, daß der Dichter des Octavian auch den Libeaus desconus geschrieben hat und daß der Verfasser des Launfal (Thomas Chestou) den Libeaus einer Umarbeitung unterzogen, aber unmöglich verfaßt hat. Diese Frage hängt zusammen mit dem Widerspruche, den K. zwischen dem Eingang und V. 208 fg. constatiert, wo der Held nicht nur fechten gelernt, sondern auch viele Männer erschlagen zu haben behauptet, während doch im Eingang ausdrücklich gesagt wird, daß er in der Handhabung der Waffen keinerlei Erfahrung hatte, bis ihn Gawain darin unterwies. An diesem Widerspruch ist der Dichter unschuldig, wenn wir in dem Vers 210 ther many men were yslawe das letzte Wort in slawe emendieren (jetzt slow) und übersetzen: „wobei schon mancher sich lässig zeigte." Dieses stimmt nicht nur besser zu dem, was folgt; der Dichter gebraucht auch als Particip von slay sonst yslaine (slawe nur einmal, V. 1169). In der Quellenfrage vertritt K. einen ganz anderen Standpunct als Mennung in seiner gleichzeitig erschienenen Untersuchung: er leitet das englische Gedicht direct aus dem erhaltenen altfranzösischen des Renaut de Beaujeu her, und weist Beziehungen des Libeaus zu anderen englischen Romanen nach, die bei der Entscheidung dieser Frage zu seinen Gunsten sprechen. Da indessen auch die von Mennung geltend gemachten Gründe nicht leichter Hand abzuweisen sind, so dürfte es sich empfehlen, erst die von W. Förster versprochene Ausgabe des Renaut abzuwarten, ehe in dieser Sache das letzte Wort gesprochen wird. Schließlich noch zwei Bemerkungen zu Einzelheiten. In der Einleitung sagt K., povérte sei das einzige französische Wort, das im Reime den Accent zurückziehe. Diese Ausnahme kommt dadurch in Wegfall, daß povérte schon französisch ist. Endlich hätte der Hrsgbr. den Namen des Helden nicht Libeaus, sondern Libeus schreiben sollen. Dies ist die anglo-normannische Form, welche die Hdschrr., außer C, bieten und die auch in den Erwähnungen anderer Dichtungen wiederkehrt. Aber auch der Dichter selbst hat die Form ohne s (Libeu oder Libewe) mehrmals im Reime gebraucht, was gleichfalls für den Nominativ Libeus spricht. Doch diese Frage hat nur eine nebensächliche Bedeutung. Die ganze Arbeit stellt der Gelehrsamkeit und Methode des Hrsgbr.'s das beste Zeugniß aus. —ier.

Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Hrsg. von Edw. Schroeder u. Gust. Roethe. 35. Band. 2. Heft.

Inh.: Singer, Salomosagen in Deutschland. — Kochendörffer, Erinnerung und Priesterleben. 1. — Much, Unfachlas. — Ders., Mercurius Hanno. — Schönbach, altdeutsche Funde aus Innsbruck. 8—12. — Schröder, Belisar's Roß. — Larsson, nochmals Schiff und Regenbogen. — Ammann, Segen und Zauberformeln aus Hohenfurt. — Zimmer, Ossin und Oskar. — Schenk zu Schweinsberg, die Herkunft Fischart's. — Bolte, Dyalogus de Divite et Lazaro. — Schröder, Frisch. — Kossinna, die Herkunft der „Heriman".

Neuphilologisches Centralblatt. Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 5. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Scherffig, über Schülerfehler im Französischen. (Forts.) — Berichte aus den Vereinen. — Verzeichnis der für das Sommer-Semester 1891 auf den Universitäten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz angekündigten neuphilologischen Vorlesungen. 1. — Besprechungen.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. Kern u. H. J. Müller. N. F. 25. Jahrg. Mai.

Inh.: A. Rausch, zur zweihundertjährigen Jubelfeier des deutschen Aufsatzes. — R. Schenk, das Bildungsziel des Gymnasiums und die Privatlectüre. — Literarische Berichte. — Chr. Muff, unser erstes Seminarjahr. — Die XLI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: E. Naumann, Homer mit Ausschluß der höheren Kritik. (Schl.) — H. J. Müller, Livius.

Archiv f. slav. Philologie. Hrsg. von V. Jagić. 13. Bd. 4. Heft.

Inh.: † Dr. Franz Ritter v. Miklosich. — Joan Bogdan, ein Beitrag zur bulgarischen und serbischen Geschichtschreibung. — Stojan Novaković, ein Beitrag zur Kunde der macedonischen Dialekte. — A. Brückner, der litauisch-polnische Katechismus vom Jahre 1598. — Milan Rešetar, zur Aussprache und Schreibung des ъ im Serbo-Kroatischen. — Kritischer Anzeiger. — Kleine Mittheilungen, darin: M. Murko, eine russische Stimme über die neueste ethnographische Karte der Slaven. — Josef Zubatý, zum slavischen ě.

Kunstwissenschaft.

Bickel, L., Conservator, **die Eisenhütten des Klosters Haina** u. der dafür thätige Formschneider Philipp Soldan von Frankenberg. Mit 9 Lichtdrucktaf. Marburg i/H., 1889. Elwert. (30 S. Gr. 4.) ℳ 6.

Diese kleine, mit Fleiß, Scharfsinn und Sauberkeit geführte Untersuchung ist für die Geschichte eines besonderen Zweiges der Eisenindustrie wie für die Geschichte der deutschen Bildnerei im 16. Jahrh. von gleichem Interesse. Sie führt in ein lebhaft betriebenes Eisenwerk, lehrt uns die Modelle kennen, nach welchen von 1555 an bis zum Ende des 17. Jahrh.'s Oefen gegossen wurden (dort und anderwärts wurden eiserne Oefen allerdings schon in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh.'s angefertigt, wie der Verf. in der Einleitung nachweist), macht die Hüttenmeister und Former namhaft, giebt den Kundenkreis an und führt das ganze Inventar des Hüttenwerkes vor (1608 aufgenommen). Der Kernpunkt der Untersuchung liegt aber dann in der Zusammenstellung des Werkes des hervorragendsten Formschneiders der Hainaer Hütten in der ersten Hälfte des 16. Jahrh.'s, des Philipp Soldan aus Frankenberg. Sein Stil wächst aus der Gothik heraus, um sich dann ganz in die Renaissanceformen einzuleben. Doch er war nicht bloß ein sehr geschickter Ornamentist, er hat sich auch auf dem Gebiete der historischen Composition (den bescheidenen Zwecken entsprechend, welchen seine Kunst diente) tüchtig bewährt, dann aber in dem Grabmal der Gemahlin Philipp's des Großmüthigen, Christina von Sachsen, in der Martinskirche zu Cassel († 1549; der Guß ist von 1550) ein Werk geschaffen, das namentlich in der Figur der Verstorbenen den Kunsthandwerker zum Künstler ausgewachsen zeigt. Im Uebrigen war die Formschneidekunst Soldan's namentlich den Modellen für Ofenplatten gewidmet, von welchen manche ganz in den Kreis der großen Kunst führen, so jene Ofenplatte in der Sammlung des hessischen Geschichtsvereins in Marburg, die uns auf den Zusammenhang Soldan's mit der Cranach'schen Richtung hinweist, zum Mindesten ikonographisch; begegnet uns doch hier in der Kreuzigungsdarstellung die von Cranach unter Luther's Einfluß entwickelte Symbolik von Gesetz und Evangelium wieder; um den Crucifixus herum gruppieren sich, wenn auch in abgekürzter Form, Sündenfall und Anbetung der Schlange, Befreiung aus dem Limbus und Christus als Ueberwinder des Todes. Die Fortsetzung dieser Studien, welche der Verf. verspricht, wird gleich dieser trefflichen und ergebnißreichen Untersuchung sehr willkommen sein.

H. J.

Drasch, C. A. v., **der hessische Willkomm**, ein Prachtpokal von 1571 im Schloss zu Dessau. Beitrag zur Kunst- u. Sittengeschichte des 16. Jahrhunderts. Marburg i/H., 1890. Elwert. (VIII, 32 S. Imp. 4., 1 Lichtdr.-Taf. u. 10 Illustr.) ℳ 6.

Diese dankenswerthe, meistens auf Archivalien gestützte Specialarbeit verschafft uns willkommene Aufschlüsse über wahre Perlen der Edelschmiede des 16. Jahrh.'s, zumal über den hessischen Willkomm zu Dessau, über allerlei Züge (z. B. das Primspiel) des früheren Hoflebens und äußeren Kunstgetriebes, endlich über das Leben der Künstlerbrüder Elias und Hans Lencker. Von Hans existiert auch eine Perspective aus dem Jahre 1571 vorab zum Besten der hohen Kunst der Architektur, daneben zur Belehrung der Maler, Goldschmiede, Bildhauer, Steinmetzen und Schreiner. Sollte sie identisch sein mit dem Lencker'schen „Werke über Optik" dessen v. Drasch S. 30 mit diesen Worten gedenkt? Die Bedeutung der damaligen „Perspectiven" ist nicht gering zu schätzen (vgl. bloß Peschel, Geschichte der Erdkunde, 2. Aufl., S. 409). Der Verlagsbuchhandlung macht die Ausstattung Ehre. *β.*

Koopmann, Dr. W., **Raffael-Studien** mit besonderer Berücksichtigung der Handzeichnungen des Meisters. Marburg i/H., 1890. Elwert. (III, 75 S. Gr. Roy. 4.) ℳ 16.

Seit ungefähr zehn Jahren läßt die Frage nach der Jugendentwickelung Raphael's die Forschung nicht zur Ruhe kommen. Lermolieff-Morelli hatte in seinem Buche „Die Werke italienischer Meister" in den Gallerien von München, Dresden und Berlin (1880) die Erörterung über die künstlerische Erziehung Raphael's wieder in Fluß gebracht und dabei der Erste den Einfluß des Timoteo della Vite als neuen Gesichtspunct für die Beurtheilung der Jugendentwickelung Raphael's in Betracht gezogen. Es folgte die ergebnißreiche Studie A. Springer's im Repertorium f. KW. IV, S. 370 ff. und an gleicher Stelle eine Studie Lermolieff-Morelli's V, S. 147 ff., welche verschiedenen Angriffen auf seine frühere Darlegung zu begegnen suchte. Was die Erörterung von damals bis heute vornehmlich beschäftigte, waren wesentlich drei Dinge: Wie weit ist ein Einfluß des Timoteo della Vite und des Pintoricchio neben dem Einfluß des Perugino auf die Jugendentwickelung Raphael's nachweisbar; geht das sogenannte venetianische Skizzenbuch auf Raphael zurück; welchen Antheil hat Raphael an Pintoricchio's Fresken in der Libreria des Domes zu Siena. In keiner dieser Hauptfragen ist bis jetzt Einhelligkeit erzielt und so lockt denn das Problem immer wieder zu neuer Behandlung. Eine solche bieten auch des Verf.'s Raphael-Studien. Der Verf. ist ein rechtgläubiger Anhänger der Methode Lermolieff-Morelli's, ohne daß er aber seine künstlerische Empfindung zum Sklaven derselben machte; so ist er denn auch einig mit Morelli in den Hauptergebnissen der Forschung, ohne daß er in allen Einzelheiten zu gleichen Resultaten gelangte. Die Unechtheit des venetianischen Skizzenbuches steht für ihn ebenso sicher wie für Morelli, Springer, den Ref. u. A., und den Einfluß des Timoteo della Vite auf Raphael schlägt der Verf. noch höher an, als es Lermolieff-Morelli gethan hat. Zugegeben muß hier nun allerdings werden, daß kein äußerer Grund dagegen spricht, daß der Knabe Raphael vor seinem Eintritt in die Werkstatt des Perugino einige Jahre Lehrzeit bei dem in Urbino damals ansässigen Timoteo zugebracht habe. Aber stilkritische Beweise zwingender Natur für dies Verhältniß konnte auch der Verf. nicht herbeischaffen, zum Mindesten nicht herbeischaffen für die vorperuginische Periode. Auch nach den neuerlichen Ausführungen des Verf.'s werden sich nur Wenige dazu entschließen können, Bild und Carton vom Traum des Ritters und den kleinen Michael im Louvre als Denkmale der urbinatischen bei Timoteo verbrachten Lehrzeit gelten zu lassen, und sie werden noch widerwilliger den Apollo und Marsyas im Louvre, ein Bild von so ausgeprägtem Peruginocharakter, als ein Werk Raphael's aus dem Beginn der perusinischen Periode hinnehmen. Zweifel an solchen Merksteinen der Jugendentwickelung Raphael's machen es schon begreiflich, daß auch des Verf.'s Chronologie der Jugendwerke Raphael's den Streit über dessen Jugendentwickelung nicht aus der Welt schaffen wird. Dem Verf. Punct für Punct zu folgen geht hier nicht an, da seine Ergebnisse ja auf ausführlicher Formenanalyse beruhen, gegnerische Behauptungen auch wieder nur auf Grund solcher Formenanalyse aufgestellt werden könnten. Höchstens sei bemerkt, daß das Bestreben des Verf.'s, die Zahl der Jugendwerke Raphael's zu vermehren, schon von vornherein zu Zweifeln leicht geneigt macht. So z. B. erscheint dem Ref. die Zuweisung der Federzeichnungen der heiligen Katharina und des heiligen Franz in den Uffizien, der Madonna mit Kind im Städel'schen Institut, der Madonna mit Kind im British Museum nicht so begründet, um Lermolieff-Morelli's Benennung Pintoricchio hinfällig erscheinen zu lassen; mehr Geneigtheit bringt man dem Versuch entgegen, das Albertinablatt, für das schon Lippmann so energisch einstand, dem Raphael zurückzugewinnen. Alles in Allem: der Verf. ist mit Ernst, Umsicht und gut geschultem Auge an die Arbeit gegangen; daß trotzdem die Einsicht in die Jugendentwickelung Raphael's durch ihn keine erhebliche Förderung erfahren hat, liegt zum großen Theil in den biegsamen Behelfen, mit welchen ein gut Theil der Untersuchung geführt werden muß; deshalb aber ist es überhaupt fraglich, ob sich hier jemals mehr als ein Majoritätsgutachten erzielen lassen wird. H. J.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. II. 8. Heft.

Inh.: Ad. Rosenberg, Wilhelm Gentz. 1. — Ad. Michaelis, Michelangelo's Plan zum Capitol und seine Ausführung. — W. Amelung, die Athena Parthenos des Phidias. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. II. 8. Heft.

Inh.: P. Jessen, das Stickmusterbuch des Andreas Bretschneider. — Fr. Otto Schulze, das Museo artistico industriale zu Rom. 2. — A. Kisa, aus dem Schlosse zu Detmold. — Bücherschau. — Literarische Notizen. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 2. Jahrg. Nr. 23—25.

Inh.: Ad. Rosenberg, ein neuer Ruisdeal im berliner Museum. — Correspondenz aus Dresden. — Vom Niederrhein. — Adam Pirkheimer. — Fr. A. Kaulbach. L. v. Löfftz. Johannes Pfuhl. Jos. Scheurenberg. J. P. Laurens. — Die Jahresausstellung im wiener Künstlerhause. 1. — Die stuttgarter internationale Kunstausstellung. (Forts.) — W. v. Seidlitz, die Spitzner'sche Sammlung altmeißener Porzellane. (Schl.) — Henri Chapu †. Keeley Halswelle †. — Wilh. Rettig. — Burckhardt's Geschichte der Renaissance. — Kupferstecher Karl Becker †. Karl Seiffert †.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 4. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Schnütgen, Seidenstickerei auf Leinen, deutsch, 14. Jahrh. (Mit Lichtdrucktaf.) — W. Effmann, Seligenthal bei Siegburg. Die älteste Franciskanerkirche in Deutschland. (Mit Abb.) — Schnütgen, Silberschale des 14. Jahrhunderts im Privatbesitz zu Cöln. (Mit Abb) — W. Effmann, zur Glockenkunde. — Bücherschau.

Vermischtes.

Lagarde, Paul de, **Mittheilungen**, 3. Bd. Göttingen, 1889. Dieterich. (376 S. Roy. 8.) ℳ 10.

Der hier anzuzeigende dritte Band von de Lagarde's „Mittheilungen" trägt zwar auf dem Titel die Jahreszahl 1889, ist aber erst im September 1890 fertig und ausgegeben worden. Wie seine Vorgänger aus den Jahren 1884 und 1887 enthält auch er sehr Verschiedenartiges, theils erstmals Erscheinendes, theils schon früher Gedrucktes, ganz kurze Notizen und längere

Aufsätze, Eigenes und Fremdes, im Ganzen 30 Stücke, unter dem Fremden z. B. S. 164—201 mit der vielsagenden Ueberschrift in memoriam die den Proceß Geffken betreffenden Actenstücke, bequem erreichbar gesammelt. Am bedeutsamsten, zumal für weitere und höchste Kreise, ist der Aufsatz über die von Hrn. Paul Güßfeldt vorgeschlagene Reorganisation unserer Gymnasien. Auf manche böse Wunde unseres höheren Schulwesens wird hier aufs Neue der Finger gelegt von einem, dessen „Deutsche Schriften" schon lange erwiesen haben, daß er ein Wort mit zu reden und gehört zu werden mehr als Andere das Recht hat. Aehnliches gilt von dem Stück, das die Promotionen zum Doctor der Philosophie betrifft. Engere Kreise, wie die der Theologen und Sprachforscher werden sich über so manchen Aufschluß freuen, den sie über einzelne ihnen wichtige Dinge oder Wörter erhalten, wie über Cider, Sure, den Titel des Patriarchen Joseph, Kastanie und Oelbaum, Maria Magdalena u. dergl. Um je weniger erfreulich ihnen Manches erscheinen wird, um so lehrreicher dürfte es sein, wie der hier zum dritten Mal gedruckte Aufsatz über die „Probebibel". Ja auch das, was sich vielleicht später nicht als stichhaltig ausweist, ist stets anregend. Es sei beispielsweise an die auf der letzten Seite in fugam vacui abgedruckte Bemerkung erinnert, daß Luc. 1, 47 ἠγαλλιάσετο herzustellen, das Activ ἀγαλλιᾶν, wo es etwa vorkomme, ein Fehler sei. Könnte Apoc. 19, 7 die Angleichung χαίρωμεν καὶ ἀγαλλιῶμεν nicht auch schon dem Schriftsteller, statt erst einem späteren Schreiber, in die Feder gekommen sein? S. 34—41 stehen Mittheilungen des Verf.'s über sich selbst, aber nur sehr kurz gefaßte, die wir einer Anregung des achten internationalen Orientalistencongresses verdanken, S. 324 einige denselben Congreß betreffende Actenstücke. Es wird der Bitte, jene Mittheilungen mit keinem Worte zu vermehren, nicht widersprechen, wenn das Motto hinter denselben hier übersetzt wird; denn dieser Band soll auch Leser finden, die nicht in allen den 14 Sprachen zu Hause sind, in welchen und über welche Lagarde's Bücher veröffentlicht wurden; es heißt: wenn ich sterbe, hoffe ich, auf dem Wege zu sterben. Von diesen Lesern, die wir dem Bande lebhaft wünschen, wird vielleicht der Eine oder Andere über dies oder jenes nur Julian's Urtheil fällen: ἀνέγνων, ἔγνων, κατέγνων; von weitaus den meisten aber kann Ref. nur sagen: eme, lege; lege, relege. E. N.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1891. April.

Inh.: Bibliothek polnischer Schriftsteller des 16. und 17. Jahrh. 12.—15. Liefg. — L. Sternbach, Menandrea. — G. Blatt, über die Sprache der Satiren von Martin Bielski. — S. Lisiewicz, über die Besetzung der Bisthümer in Polen während des Zeitalters der Piasten. — A. Lewicki, die Politik Polens gegen die Nachbarstaaten und gegen die Ruthenen im Jahre 1432. — S. Smolka, Bericht über die Forschungen der römischen Mission 1889/90. — B. Heck, Bericht über die Stadtarchive der ehemaligen Herzogthümer Oswięcim und Zator. — F. Mertens, über die Anwendung der Theorie der symmetrischen Functionen auf die Deduction eines vollständigen Systems invarianter Gebilde binärer Formen. — J. Schramm, über den Einfluß des Lichtes auf chemische Substitutionen. — J. Zakrzewski, über die Abhängigkeit der specifischen Wärme fester Körper von der Temperatur. — S. Niementowski, über Anhydroverbindungen. — N. Cybulski und J. Zanietowski, über die Anwendung des Condensators zu Nerven- und Muskelreizungen statt des Induction-Schlittarparates von du Bois Reymond.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1891. Nr. 1.

Inh.: W. Nernst, über das Henry'sche Gesetz. — Franz Meyer, über Discriminanten und Resultante von Singularitätengleichungen. — O. Venske, zur Integration der Gleichung $\Delta\Delta u = 0$ für ebene Bereiche.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 22—24.

Inh.: Gerhardt, Leibniz über die Determinanten. — Diels und Harnack, über einen berliner Papyrus des Pastor Hermae. — Klein, krystallographisch-optische Untersuchungen. Ueber Construction und Verwendung von Drehapparaten zur optischen Untersuchung von Krystallen in Medien ähnlicher Brechbarkeit.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Straßburg i. E. (Inauguraldiss.), Karl Gößgen, Rousseau und Basedow. (118 S.) (Burg bei Magdeburg, Hopfer.)

Tübingen (Königs Geburtstag), Ludw. Jolly, die neueste Geschichte der Universität Tübingen. Rede. (28 S.) (Tübingen, Laupp. M 0, 60.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Norden (Gymnas.), Otto Lücke, Bürger's Homerübersetzung. (39 S.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 36—39.

Inh.: Das heutige österreichisch-ungarische Heer. — Die Ansichten des Generals Skobeleff über die Lanze. — Der Einfluß der Eisenbahnen auf die Kriegsführung. — Noch eine französische Stimme über den Feldmarschall Grafen v. Moltke. — Lord Wolseley, die Kriegswissenschaft und der Truppenführer. — Versuche der Gußstahlfabrik Krupp mit Schnellfeuer-Kanonen. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Natur und Offenbarung. 37. Bd. 5. Heft.

Inh.: J. B. Nordhoff, das westfälische Pferd. — E. Wasmann, zufällige Formen gemischter Ameisencolonien. — B. Tümler, die geographische Verbreitung der europäischen Bombyces „Spinner" und deren biologische Beziehung zu ihren Futterpflanzen. (Schl.) — J. Plaßmann, zehntausend Stern-Spectra. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Läska, Himmels-Erscheinungen im Monat Juni. — Recensionen. — Bibliographie.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von R. Weiß. 38. Bd. 4. Heft.

Inh.: L. v. Schroeder, über die Witwenverbrennung bei den Indern. — Fr. Lezius, Luther's Stellung zur türkischen Weltmacht. — H. Baron Saß, der Grundbesitz im alten Oesel. — Henry Drummond und das „Rigasche Kirchenblatt". — C. v. Löwis of Menar, das Domklostermuseum in Riga. — Notizen.

Revue critique. 25ème année. No. 19 et 20.

Sommaire: Actes de Mar Kardagh, p. p. Feige et Abbeloos. — Amiaud, la légende syriaque d'Alexis. — Actes syriaques des saints et des martyrs, p. p. Bedjan. — Roscher, Séléné. — Bie, les motifs du combat dans l'art antique. — Schmidt, Corcyre — Ségnt, païens et chrétiens. — Dousis, Saint-Germier. — Monumenta Germaniae, index. — Schottmüller, la destruction de l'ordre du Temple — Lavocat, procès du Temple. — Prutz, le Temple, son développement et sa chute. — Delisle, opérations financières des Templiers. — Di Cesnola, les manuscrits italiens du British Museum. — Debidour, histoire diplomatique de l'Europe. — Madona, les imprimés hébreux de la bibliothèque de Bologne. — Zanardelli, l'étrusque, l'ombrien et l'osque. — Hülsen et Lindner, la bataille de l'Allia — Hoerschelmann, un poème de Catulle. — Krüger, les apologies de Justin Martyr. — Lohmeyer, Albert de Brandebourg. — Gallois, les géographes allemands de la Renaissance; Oronce Finé. — Otto, la Silvanire de Mairet. — Magherini, Città di Castello — Gross, essais littéraires — Brunet, le reliure des livres. — De Gubernatis, dictionnaire international des écrivains du jour. — Saunois de Chevert, la liberté de conscience — Ricardou, de l'idéal. — Collins, Spencer — Sollier, psychologie de l'idiot. — Weber, métaphysique II. — Chronique — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Das gleiche Wahlrecht. — Zur Aussprache des Altgriechischen. — F. G. Jansen, Robert Schumann's schriftstellerische Thätigkeit. Nebst neuen Mittheilungen zu seinem Leben. (Schl.) — Altes und Neues von Hans Hopfen. — Ein neues Metall. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Vom Grimm'schen Wörterbuche. Zum deutschen Unterricht in Frankreich. Trauercostüme. Abmangel. — Litteratur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — M. Broemel, ein akademischer Gegner der Getreidezölle. — Proteus, Parlamentsbriefe. 21. — E. Gutfleisch, der Abschluß der Novelle zur Gewerbeordnung. — Leopold v. Ranke und sein neuester Interpret. 2. — W. Dietrich, „Das Werk Adolph Menzel's". — M. Harden Musotte. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Himmelfahrt in Muskau. — Verborgene Fäden. 2. — Zur Haushaltungsschul-Frage. — Otto Lehmann, Montyon, ein edles Vorbild. — Ein Verein zur Förderung des Wohles der Arbeiter. — Zur Dienstboten-Frage. — Reform der Frauenkleidung. — Vom Seehospiz „Kaiserin Friedrich". — Charakterzüge. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Viet. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 20.

Inh.: Die Organisation der Privatwohlthätigkeit in Berlin. — Die wohlthätigen Darlehnscassen in Berlin. — Die Fürsorge für mittellose Wanderer im Königr.

reich Sachsen. — Kirchliche Armenpflege in Zwickau. — Böhmisches Armenwesen. — Vermischte Mittheilungen. — Literatur.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 21.

Inh.: Ludw. Fuld, der Socialismus und die Strafrechtspflege. — Georg Steinhausen, die Culturgeschichte und die deutschen Universitäten. — Georg Winter, zur Geschichte von Jena und Tilsit. — Adolph Kohut, zur Erinnerung an Charlotte von Hagn. Mit ungedruckten Briefen aus Gustav Kühne's Nachlaß. — Leo Munk, Staatsromane. — E. Landner, Freiheit, die ich meine. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 21.

Inh.: Fr. Bienemann, Schriften zur Kirche von Döllinger. — Ad. Fleischmann, Erzählungen. — Neue Lyrik. — Neues zur baltischen Geschichtsliteratur. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 57—59.

Inh.: A. Endler, die Fischereiverhältnisse in den Zuflüssen der sächsischen Elbstrecke. (Schl.) — Konrad Haebler, ein Ausflug nach Tanger. 2. — Heinr. Becker, der Erdschlupf bei Lugano. — Otto Zacharias, über den Ursprung des Honigthaus der Pflanzen. — Bücherbesprechungen.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2499. (96. Band.)

Inh.: Zum 25jährigen Regierungsjubiläum König Karol's I von Rumänien. — Bukarest. — Aus der Internationalen Kunstausstellung in Berlin. 1. Die Neugierigen. Gemälde von Friedrich Kallmorgen. — Die Medaille zum 25jährigen Regierungsjubiläum König Karol's I von Rumänien. — In der chirurgischen Klinik der berliner Universität. — Todtenschau. — Aus Chile. Auf der Landstraße. — Der Anschlag auf das Leben des russischen Thronfolgers. — J. G. Platter, Bilder aus Tirol. Rattenberg am Inn. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Otto Weilner, das Herzog-Albrecht-Denkmal in Königsberg. — F. G. Dienst, das Stromabad bei Nierstein. — Polytechnische Mittheilungen. — Gust. Troll, Marinyza's Heirath. Eine rumänische Dorfgeschichte. — Karl Siegel, Villen-Colonie Lößnitz bei Dresden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Adolf Stern, Die Wiedergefundene. (Schl.) — Der Waldgärtner. — Das rumänische Regierungsjubiläum. — Karl Kollbach, Aus dem „alten heiligen Köln". — Literatur. — Marie Conrad-Ramlo, Ein Entscheid. (Forts.) — Die Heimstätten der Königin von Rumänien und ihres Geschlechts. — A. Stertokus, eine Montblancbesteigung. — Adolf Liederwald, der Kaiser am Rhein. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 21.

Inh.: Ida Boy-Ed, Lea und Rahel. (4. Forts.) — A. Nagel, der Schatz der Cobra. — Herm. Heiberg, Helmuth v. Moltke †. Stimmungsbild. — W. Heimburg, Eine unbedeutende Frau. (Schl.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 21.

Inh.: G. Parinkay, Das Schloß am Meer. (Schl.) — Nikol. Krauß, Um Ehre und Leben. — Eine englische Schrulle. — Hausfrauen-Album. — Follerineano, der Holzschnitt. 1. — Josephine Gräfin Schwerin, Ariadne. (Schl.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: L. Haidheim, Frau Beate. (Forts.) — J. Trojan, Der alte Schrank. Gedicht. — Theod. Köhler, die liparischen Inseln und ihre Gefangenen. — Philipp Kniest, Gepreßt und geworben. Erzählung. 1. — M. Arenberg, Vom Spiegel. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Eröffnung der Internationalen Kunstausstellung in Berlin durch Kaiser Wilhelm in Gegenwart der Kaiserin Victoria Augusta und der Kaiserin Friedrich am 1. Mai. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: R. Nietzki, die organische Synthese und ihre Anwendung auf Industrie und Gewerbe. 4. Die künstliche Darstellung von Wohlgerüchen. — G. van Muyden, die budapester elektrischen Bahnen. — A. Hansen, leuchtende Pflanzen. (Schl.) — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 144 u. 145.

Inh.: Heil dem Parteitage der Deutsch-Socialen! — Die Auflösung der alten Parteien. — Zum Kongreß der Deutsch-Socialen. — Das Buch von Carl Paasch. 3. — Nachklänge zu der Wucher-Rede des Abgeordneten v. Liebermann. — Der hildesheimer Fall vor dem preußischen Landtage. — Mittheilungen zur Juden-Frage. — Professor Dr. Aug. Rohling's Talmud-Jude. — Moltke und die sociale Frage. — Gustav Freytag's Bilder aus deutsch-jüdischer Vergangenheit. 2. — Ein Katechismus der Moral und Politik für das deutsche Volk. (Schl.) — Ungeheure Begriffs-Stutzigkeit. — Ein deutscher Universitäts-Professor über das Judenthum. — Eine europäische Intervention zur Beschönigung eines jüdischen Verbrechens. — Preßstimmen ꝛc.

Vorlesungen im Sommersemester 1891.

55. Bonn. Anfang: 16. April.

I. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Krafft: Hymnologie; Kirchengeschichte 3. Th., vom Ende des 16. Jahrh. bis auf die Gegenwart; Sem., kirchenhistor. Abth. — Kamphausen: im Sem.: ausgew. Capitel des A. Test., histor. und kritisch erklärt; Genesis; hebr. Uebgn. — Sieffert: Einleitg in das N. Test.; Dogmatik 1. Th.; im Sem.: Uebgn im syst. Theologie. — Grafe: neutest. Uebgn. im Prosem.; neutest. Uebgn im Sem.; der Brief Pauli an die Römer; Geschichte der Zeit um Christi Geburt. — Sachße: Geschichte u. Aufgabe der inneren Mission; katechet. Uebgn im Sem.; homilet. Uebgn im Sem.; prakt. Theologie 1. Th. — Sell: Herder's Leben u. Schriften, theolog. erörtert; allgem. Kirchengeschichte 1. Th., bis zum 7. Jahrh.; Sem., dogmengeschichtl. Abth. — **Pf. ord. hon.** Fabri: Besprechung dogmat. Fragen aus der heil. Schrift; die Bergpredigt Jesu. — **Pff. extr.** Meinhold: die Reden des Elihu; die Theologie des A. Test.; Erklärg des Buches Hiob; cursor. Lectüre der Bücher Samuelis. — Bratke: Geschichte der protestant. Secten; Symbolik.

II. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Reusch: Homiletik u. Katechetik; messianische Weissagungen; Dogmatik 3. Th. — Langen: der Brief Pauli an die Galater; der Brief Pauli an die Römer; Kirchengeschichte 3. Th.; Moraltheologie. — Simar: Dogmatik 1. Th.; dogmat. Uebgn im Sem. — Kellner: Patrologie; Liturgik; katechet. u. homilet. Uebgn im Sem. — Kaulen: bibl. Hermeneutik; Genesis 1. Th.; im Sem.: exeget. Uebgn zum A. Test. — Schrörs: Einführg in die Archäologie heil. Kunstwerke; Kirchengeschichte 2. Th., vom Jahre 600 bis zum Jahre 1300; im Sem.: kirchenhistor. Uebgn. — Kirschkamp: metaphys. Propädeutik der Theologie; Moraltheologie 2. Th.; im Sem.: moraltheolog. Uebgn. — **Pff. extr.** Fechtrup: Symbolik; Geschichte der altchristl. Literatur. — Felten: im Sem.: exeget. Uebgn zum N. Test.; Einleitg in das N. Test.; Apostelgeschichte.

III. Juristische Facultät.

Pff. ord. v. Schulte: deutsches Privatrecht; Handels-, Wechsel- u. Seerecht; im Sem.: Uebgn im canon. Recht. — Endemann: außerord. Civilproceß; ord. Civilproceß; Concursproceß; Uebgn im Handels- u. Wechselrecht. — Krüger: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten 1. Th.: allgem. Theil und Sachenrecht; im Sem.: Gaius' Institutionen. — Seuffert: ausgew. Capitel des Strafrechts, 2. Th.; Strafrecht; Strafproceß. — Hüffer: kirchl. Güterrecht, sowohl nach gemeinem Recht als nach neuerer, vornehmlich der preuß. u. französ. Gesetzgebung; Völkerrecht. — Loersch: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; im Sem.: deutschrechtl. Uebgn. — Kahl: kirchl. u. bürgerl. Eherecht; Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten; deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht. — Zitelmann: Institut. des röm. Rechts; Pandekten 3. Th.: Erbrecht; exeget. Uebgn; im Sem.: röm. rechtl. Societät. — Baron: Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft; preuß. Privatrecht; Pandekten 2. Th.: Obligationenrecht; im Sem.: mündl. u. schriftl. Behandlg von Rechtssachen. — **Pf. extr.** Landsberg: Pandekten, Familienrecht; Pandekten 2. Th.: Obligationenrecht. — **Prdoc.** H. H. Pflüger: röm. Civilproceß.

IV. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Veit: Gynäkologie; gynäkologische Klinik. — E. Pflüger: allgem. und spec. Physiologie, 1. Th.; Cursus der chem. Physiologie; Arbeiten im physiolog. Sem. — Köster: Arbeiten im patholog. Laborat., zusammen mit Ribbert; allgem. Pathologie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie mit Obductionsübgn am Cadaver; mikroskop. Cursus der patholog. Anatomie. — Saemisch: die inneren Erkrankungen des Auges, mit patholog.-anatom. Demonstratt.; ophthalmiatr. Klinik; Augenuntersuchung; diagnost. Cursus der Functionsstörungen des Auges. — Binz: Arbeiten im pharmakolog. Laborat., gemeinschaftl. mit Geppert; Pharmakologie 2. Th., nebst Receptierkunde. — de la Valette St. George: Arbeiten im anatom. Laborat., gemeinschaftl. mit Nußbaum und Schiefferdecker; allgem. Anatomie; mikroskop. Demonstratt. und Uebgn; mikroskopischer Cursus. — Trendelenburg: ausgew. Capitel der Akiurgie; chirurg. Klinik u. Poliklinik; chirurg. Operationscursus, gemeinschaftl. mit Eigenbrodt. — Schultze: die Krankheiten des Blutes u. des Stoffwechsels; die Krankheiten der Verdauungsorgane; medic. Klinik. — Pelman: gerichtl. Psychiatrie; psychiatr. Klinik. — **Pf. ord. hon.** Schaaffhausen: Urgeschichte des Menschengeschlechtes; Encyklopädie der Medicin; mikroskop. Demonstratt. u. Uebgn zur allgem. Physiologie. — **Pff. extr.** Doutrelepont: syphilit. Krankheiten; Klinik und Poliklinik der Haut- und syphilit. Krankheiten. — Finkelnburg: über Klima; Hygiene. — v. Mosengeil: plast. Anatomie; Verbandcursus. — Nußbaum: anatom. Laborat., gemeins. mit de la Valette St. George; topograph. Anatomie. — Finkler: von den Ursachen der Krankheiten; medic. Poliklinik. — Fuchs: allgemeine Grundsätze der Naturphilosophie; Elektrodiagnostik und Elektrotherapie. — Ribbert: von den Infectionskrankheiten; Einführg in die patholog. Histologie; Technik der Bakteriologie, insbesond. der Methode der Färbung; patholog. Laborat., gemeinsam mit Köster. — Walb: die Krankheiten der Nase u. des Schlundes; Ohrenklinik; Arbeiten im poliklin. Laborat. — Ungar: über Impfung; die Krankheiten der Kinder mit klin. Demonstratt.; gerichtl. Medicin; prakt. Impfübgn. — Schiefferdecker: anatom. Laborat., gemeinsam mit de la Valette St. George und Nußbaum; Osteologie und Syndesmologie. — Leo: die Methoden der

Krankenuntersuchung; Percussion u. Auscultation; laryngoskop. Cursus. — Witzel: Geschichte der Medicin; propädeut. Chirurgie; Diagnostik, allgem. Operations- und Instrumentenlehre. — **Prdocc.** Kocks: geburtshülfl. Operationen. — Burger: ausgew. Capitel der Krankheiten der Nase u. des Schlundes; Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Kochs: Physiologie der Zeugung; Hypnotismus. — Krukenberg: Frauenkrankheiten. — Bohland: chem. u. mikroskop. Diagnostik. — Geppert: Receptiercursus; pharmakolog. Laborat., gemeins. mit Binz. — Thomsen: Anatomie und Physiologie des Rückenmarkes u. des Gehirnes des Menschen — Eigenbrodt: über Unterleibsbrüche; chirurgischer Operationscursus, gemeinschaftlich mit Trendelenburg.

Pf. ord. v. Leydig liest nicht.

V. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Bücheler: im Sem.: Juvenal. Erklärung und Disputationen der ord. Mitglieder; Plautus' Truculentus; Erklärg latein. Inschriften. — Usener: Sem., für die a. ord. Mitglieder: Fragmente der griech. Elegiker nach Hiller's anthologia lyrica. u. Cicero's de re publica 2. Buch; Demosthenes' Rede vom Kranze; vergl. Sitten- u. Rechtsgeschichte der Griechen u. anderer europ. Völker. — Lipschitz: analyt. Mechanik; Uebgn im mathemat. Sem., gemeinschaftl. mit Kortum. — Kekulé: ausgew. Capitel der organ. Chemie; Experimentalchemie 1. Th.: anorgan. Chemie; chem. Uebgn für Anfänger; prakt. Uebgn im chem. Laborat., gemeins. mit Anschütz u. Klinger. — J. B. Meyer: die Philosophie des Aristoteles; pädagog. Psychologie; Rechtsphilosophie u. ihre Geschichte. — Justi: histor. Uebgn an Kunstdenkmälern; Geschichte der italien. Sculptur vom christl. Zeitalter an. — Neuhaeuser: Aristoteles' Organon, ausgew. Theile; Logik; Metaphysik. — Nissen: alte Geschichte der Römer; im Sem.: Strabon, Buch 5 u. 6. — Laspeyres: das Urgebirge der Erde; Mineralogie, spec. Th.: Physiographie der Mineralien; krystallograph. Uebgn; Leitg selbstständ. mineralog. und petrograph. Arbeiten. — Strasburger: allgem. Botanik; botan.-mikroskop. Uebgn; botan. Fragen; Leitg selbstständ. Arbeiten über Anpassung im Pflanzenreiche. — Menzel: röm. und mittelalterl. Chronologie; paläograph. Uebgn; im Sem.: Quellen der Geschichte Lothringens. — Ritter: Geschichte der europ. Staaten von 1660 bis 1780; im Sem.: die deutschen Geschichtsquellen des 12. und 13. Jahrh. — Wilmanns: im Prosem., a. ord. Mitglieder: die goth. Uebersetzung des N. Test.; die Nibelungen; goth. Grammatik. — Rein: geograph. Uebgn im Sem.; Geographie Europas (mit Ausnahme Deutschlands); Geschichte der Expeditionen zur Erforschung der Nordpolar-Gegenden. — Bender: Principien der Erkenntniß; Geschichte der neueren Philosophie von Bacon bis Kant; Religionsphilosophie. — Förster: im Sem.: das Alexiusgedicht; Metrik der roman. Sprachen; Grammatik des Vulgärlateins u. der daraus entstandenen romanischen Sprachen. I. Lautlehre. — Ludwig: Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der Zoologie u. vergl. Anatomie; allgem. Zoologie u. vergl. Anatomie; mikroskop. Uebgn; Arbeiten im zoolog. u. vergl.-anatom. Inst. für Geübte. — Schlüter: Geologie des nördlichen Deutschlands mit Excursionen; Paläontologie mit Uebgn; Leitung selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Paläontologie u. Geologie. — Trautmann: Uebgn im englischen Sem.; neuengl. Grammatik. — Jacobi: Erklärg indischer Schriftsteller; Uebgn der ind. Societät; Elemente des Sanskrit; vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen. — Hertz: Besprechg physikal. Fragen, gemeinschaftl. mit Richarz; Experimentalphysik 1. Th.: allgem. Physik u. Theorie der Wärme; Uebgn im physikal. Laborat. für Anfänger; physikal. Untersuchgn im Laborat. — Löschke: Erklärg der Abgüsse im archäolog. Museum; das Bühnenwesen der Griechen u. Römer durch Denkmäler erläutert; Geschichte der Malerei der Griechen; archäolog. Uebgn. — Prym: Fortsetzung des arab. Cursus; Elemente der neupers. Sprache; arab. Gesellschaft: Erläuterg von Noeldeke's delectum veterum carminum Arabicorum. — Gothein: Culturgeschichte des 16. Jahrh. in Italien, Frankreich u. Spanien; Volkswirthschaftslehre, allgem. Th.; im Sem.: staatswirthschaftl. Uebgn. — Dietzel: Geschichte der socialpolit. Theorien; Volkswirthschaft, spec. Th.; staatswirthschaftl. Uebgn im Sem. — Koser: Sem.: Uebgn zu den Quellen der Geschichte des 18. Jahrh.; der Ursprung, Verlauf und Ausgang der staatl. Bewegungen, durch welche vor 100 Jahren Frankreich wie Europa erschüttert worden sind. — **Pff. extr.** Schaarschmidt: Kant's Philosophie. — Kortum: Uebgn im mathemat. Sem., gemeinschaftl. mit Lipschitz; Elemente der Differential- und Integralrechnung. — Birlinger: Geschichte des Doctor Faust u. Erklärg von Goethe's Faust; Geschichte der neuhochdeutschen Sprache; deutsche Alterthumskunde. — Klein: Geschichte der griech. Beredsamkeit; Syntax der griech. Sprache. — Bertkau: Einleitg in das Studium der Insecten; Naturgeschichte der Arthropoden. — Anschütz: Colloquium über die neueren Untersuchgn zur organ. Chemie; Elemente der organ. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat., gemeinschaftl. mit Kekulé und Klinger; prakt. Uebgn über Theerfarbstoffe, gemeinschaftlich mit Bredt. — Schimper: botan. Excursionen; officinelle Pflanzen. — Franck: der holländ. Dichter van den Vondel; Uebgn im deutschen Sem.; Einführg in das Studium der niederdeutschen Sprache des 13., 14. u. 15. Jahrh.; Uebgn zur german. Lautlehre. — Klinger: Chemie der Nahrungsmittel; quantitat. Chemie; Pharmacie 2. Th.; chem. Toxikologie; prakt. Uebgn im chem. Laborat., gemeinsam mit Kekulé u. Anschütz. — Elter: Sem., mit den ord. Mitgliedern: Aristoteles' ars poetica; griech. Inschriften; Topographie u. Geschichte der Stadt Rom; Colloquium über Trendelenburg's logische Untersuchgn. — Lorberg: ausgew. Capitel der physikal. Chemie; Theorie der Optik. — Wolff: Uebgn im Contrapunct; Uebgn auf verschied. Instrumenten; Orgelspiel. — **Prdocc.** Pohlig: allgem. Geologie mit Demonstratt. u. Excursionen; Paläologie 1. Th., Vertebraten; die Lehre von der Abstammung im Rückblick auf die Geologie. — Wiedemann: Geschichte der ägypt. Kunst. — Morsbach: Geschichte der engl. Literatur von den ältesten Zeiten bis zum Beginn des 16. Jahrh.; neuengl. Sprache. — Martius: Kant's Kritik der prakt. Vernunft; psycholog. Uebgn; Einführg in die Philosophie. — Minkowski: ausgew. Capitel der Theorie der Differentialgleichungen; Theorie und Anwendg der quadrat. Formen. — König: ausgew. Capitel der Ornithologie. — Reinhertz: topograph. Aufnahmen auf Reisen. — Richarz: Besprechg physikal. Fragen, gemeinschaftl. mit Hertz; die Theorie der Elasticität in mathemat. Beziehung. — Buchholz: Geschichte der deutschen Verfassung bis zum Zeitalter Karl's d. Gr. — Schenck: Einführg in das System der phanerogamen Pflanzen; Biologie der Kletter-, Schmarotzer- &c. Pflanzen. — Voigt: die geographische Verbreitung der Thiere. — Rauff: über die wichtigsten Leitfossilien vom Cambrium bis zum Tertiär. — Bredt: Einführg in die Untersuchungsmethoden der organ. Chemie; prakt. Uebgn über Theerfarbstoffe, gemeins. mit Anschütz. — Noll: die Bewegungserscheinungen der Pflanzen; Uebgn im Bestimmen der Pflanzen. — Deichmüller: theoret. Astronomie 1. Th. — Berger: Geschichte der neueren deutschen Literatur 1. Th., von Luther bis Lessing; Uebgn einer literarhistor. Gesellschaft in schriftl. u. mündl. Behandlg ausgew. Gegenstände der neueren deutschen Literaturgeschichte. — Mönnichmeyer: ausgew. Capitel der Theorie der Störungen der Planeten u. Kometen; Uebgn im astronom. Rechnen. — **Lect.** Lork: Uebgn in der französ. Elementargrammatik mit Uebersetzung leichterer Stücke in das Französische; Uebgn in der französ. Syntax, Uebersetzung eines deutschen Schriftstellers in das Französische, französ. Lese- u. Sprechübgn; Vortrag in französ. Sprache über die französ. Literatur des 19. Jahrh. — **Assist.** Brinkmann: griech. u. latein. Stilübgn.

Küppers: Zeichnen u. Modellieren nach der Natur u. Antike; Proportionslehre.

Pf. ord. Aufrecht. **Pff. extr.** Andresen. Witte. **Prdocc.** v. Lilienthal. Johow. Pulfrich lesen nicht.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aus der Anomia. Archäolog. Beiträge, Karl Robert zur Erinnerung an Berlin dargebracht. (Posnańsky: Wschr. f. class. Philol. VIII, 17.)

Bacher, Wilh., die Agada der Tannaiten. 2 Bde. (Steinschneider: D. Litztg. XII, 18.)

Hauck, Alb., Kirchengeschichte Deutschlands. 2. Bd. 1. u. 2. (Hahn: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 2.)

Hefele, C. J., Conciliengeschichte. 6. Bd. 2. Aufl. (Schmitz: Ebd.)

Holm, Ad., griech. Geschichte von ihrem Ursprunge bis zum Untergange der Selbständigkeit des griech. Volkes. 3. Bd. (Schneider: Ebd.)

Ihne, Wilh., röm. Geschichte. 7. u. 8. Bd. (Pistor: Ebd.)

Koch, G. C. G. Th., de Juliano imperatore scriptorum, qui res in Gallia ab eo gestas enarrarunt, auctore disputatio. (Hecker: Wschr. f. class. Philol. VIII, 17.)

Lattmann, H., selbstständ. u. bezogener Gebrauch der Tempora im Lateinischen. (Blase: Ebd.)

Liebenam, W., zur Geschichte u. Organisation d. röm. Vereinswesens. (Schieß: Wschr. f. class. Philol. VIII, 17; Dietrich: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 2.)

Lindner, Theod., deutsche Geschichte unter den Habsburgern u. Luxemburgern. 1. Bd. (Viereck: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 2.)

Meister, Aloys, die Hohenstaufen im Elsaß. (Graef: Ebd.)

Müller, Theod., das Conclave Pius' IV 1559. (Wurm: Ebd.)

Muncker, Frz., Friedrich Gottlieb Klopstock. Geschichte seines Lebens u. seiner Schriften. (Weißenfels: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 4.)

Rüthning, Gust., Tilly in Oldenburg und Mansfeld's Abzug durch Ostfriesland. (Gaebel: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 2.)

Schliemann, H., Bericht über die Ausgrabungen in Troja im Jahre 1890. (Schneider: Wschr. f. class. Philol. VIII, 18.)

Schröder, Ernst, Vorlesungen über die Algebra der Logik. 1. Bd. (Husserl: Gött. gel. Anz. 7.)

Tobler, A., vom Gebrauche des Imperfectum futuri im Romanischen. (Schuchardt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 4.)

Treusch v. Buttlar, Kurt, der Kampf Joachim's I von Brandenburg gegen den Adel seines Landes. (Fischer: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 2.)

Tschackert, Paul, Urkundenbuch zur Reformationsgeschichte des Herzogthums Preußen. Bd. 43 u. 44. (Klewning: Edd.)

Urkunden u. Actenstücke z. Gesch. des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. 13. Bd. Polit. Verhandlgn. 9. Bd. Hrsg. von Reinh. Brode. (Hirsch: Edd.)

Werner, Johs., der Paulinismus des Irenäus. (Bonwetsch: Theol. Litbl. 17.)

Wolf, Gust., der Augsburger Religionsfriede. (Schmidt: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 2.)

Vom 14. bis 20. Mai 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden

Alv, Friedr., Cicero, sein Leben u. seine Schriften. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 3, 60.

Arnim, Klemens und Bettina Brentano, J. Görres. 2. Th. Hrsg. von Max Koch. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Bier, Theod., Glaube u. Wissenschaft. Eine Streitschrift. Berlin, Hüttig. (Gr. 8.) ℳ 1.

Brunner, Karl, Grundriß der Chemie für die 4. Cl. der Realschulen. Leipzig, Freytag. (8.) ℳ 1, 70.

Cauer, Fr., Hat Aristoteles die Schrift vom Staate der Athener geschrieben? Ihr Ursprung u. ihr Werth für die ältere athenische Geschichte. Stuttgart, Göschen. (78 S. Kl. 8.)

Cloetta, A. Lehrbuch der Arzneimittellehre u. Arzneiverordnungslehre. 7. Aufl., hrsg. von Wilh. Filehne. 1. Hälfte. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 3.

Diener, Carl, der Gebirgsbau der Westalpen. Leipzig, Freytag. (Nov. 8.) ℳ 7.

Godet, F., Commentar zu dem Evangelium des Johannes. 2. Th. 2. Abth. 3. Aufl. Deutsch von E. R. Wunderlich u. E. Schmid. Hannover, Meyer. (Nov. 8.) ℳ 4.

Goltz, Theod. v. d., die Aufgaben der Kirche gegenüber dem Arbeiterstande in Stadt und Land. Leipzig, Grunow. (8.) ℳ 0, 50.

Grünwald, M., über den Einfluß der Psalmen auf die katholische Liturgie mit steter Rücksichtnahme auf die talmudisch-midraschische Literatur. 3. H. Frankfurt a/M., Kauffmann in Comm. (8.) ℳ 1.

Harnack, Ad., über das gnostische Buch Pistis-Sophia. — Brod u. Wasser: Die eucharistischen Elemente bei Justin. Zwei Untersuchungen. Leipzig, Hinrichs. (8. ℳ 4, 50. (Texte u. Unters.)

Henne am Rhyn, Otto, die nationale Einigung der Deutschen, die Entwickelung u. die Aufgaben des Reiches. Hannover, Meyer. (Nov. 8.) ℳ 1, 50.

Hočevar, Franz, Lehr- und Uebungsbuch der Arithmetik für die unteren Classen der Gymnasien rc. Leipzig, Freytag. (8.) ℳ 1, 60.

Homer's Odyssee in verkürzter Ausgabe. Für den Schulgebrauch von A. Th. Christ. Prag, Tempsky. (Gr. 12.) ℳ 1, 70.

(Homer.) Die Homerische Odyssee, bei Scheidung derselben in zwei Hauptabtheilungen u. sechs Unterabtheilungen aus dem Griechischen metrisch ins Deutsche übertragen von Friedr. Soltau. 2 Bde. Berlin, Norddeutscher Verl. (Kl. 8.) ℳ 6.

Jireček, Const., das Fürstenthum Bulgarien, seine Bodengestaltung, Natur, Bevölkerung rc. und neueste Geschichte. Leipzig, Freytag. (Imp. 8.) ℳ 14.

Krause, K. Chr. Fr., zur Sprachphilosophie. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verf.'s hrsg. von Aug. Wünsche. Leipzig, O. Schulze. (X, 118 S. Gr. 8.)

Landestriangulation, die kgl. preußische. Hauptdreiecke. 4. Th. Die Elbkette. Gemessen u. bearb. von der trigonometrischen Abth. der Landesaufnahme. Berlin, Mittler & Sohn in Comm. (VIII, 216 S. Gr. Nov. 8.)

Leber, Theod., die Entstehung der Entzündung u. die Wirkung der Entzündung erregenden Schädlichkeiten nach vorzugsweise am Auge angestellten Untersuchungen. Leipzig, Engelmann. (4.) ℳ 30.

Merian, Hans, Hermann Heiberg. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 0, 75.

Meyer, Elard Hugo, die eddische Kosmogonie. Ein Beitrag zur Geschichte der Kosmogonie des Alterthums und des Mittelalters. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 3, 60.

Močnik, Franz v., der Rechenunterricht in der Volksschule. 5. Aufl. Leipzig, Freytag. (8.) ℳ 2, 30.

Mugica, Pedro de, gramática del castellano antiguo. Primera parte: Fonetica. Berlin, Heinrich & Kemke. (8.) ℳ 2.

Münch, Wilh., Tagebuchblätter. Eindrücke und Gedanken in loser Aufzeichnung. Berlin, Gaertner's Verl. (Kl. 8.) ℳ 2, 60.

Rotas, A., ausgesprochene Gedanken vieler Millionen über die Unhaltbarkeit des christlichen Bekenntnisses in seiner jetzigen Gestalt. 2. Aufl. Leipzig, Pfau in Comm. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Oldenberg, Karl, die Ziele der deutschen Socialdemokratie. Leipzig, Grunow. (8.) ℳ 1.

Quistorp, W., die sociale Noth der ländlichen Arbeiter und ihre Abhülfe. Leipzig, Grunow. (8.) ℳ 0, 50.

Reimer, Herm., klimatische Sommerkurorte. Leitfaden für Aerzte u. Laien. 2. Aufl. Berlin, G. Reimer. (Kl. 8.) ℳ 5.

Remsen, Ira, Einleitung in das Studium der Kohlenstoffverbindungen oder organische Chemie. 2. Aufl. Tübingen, Laupp. (Kl. 8.) ℳ 5.

Richter, V. v., Chemie der Kohlenstoffverbindungen oder organische Chemie. 6., neu bearb. Aufl. Bonn, Cohen. (Kl. 8.) ℳ 18.

Röll, Jul., unsere eßbaren Pilze in natürlicher Größe dargestellt u. beschrieben mit Angabe ihrer Zubereitung. 3. Aufl. Tübingen, Laupp. (16.) ℳ 2.

Saatzer, Jos., das dritte Schuljahr. Specielle Methodik des Unterrichtes auf der dritten Stufe der Volksschule. 3. Aufl. Leipzig. 1890. Freytag. (8.) ℳ 2, 60.

Scheindler, Aug., Wörterverzeichniß zu Homeri Iliadis Α—Δ. Nach der Reihenfolge im Verse geordnet. 2. Aufl. Leipzig, Freytag. (12.) ℳ 1.

Schmidt, Joh., Commentar zu Cäsar's Denkwürdigkeiten über den gallischen Krieg. Für den Schulgebrauch hrsg. Leipzig, Freytag. (12.) ℳ 1, 20.

Schopenhauer, Arth., sämmtliche Werke. Hrsg. von Ed. Grisebach. III. Leipzig, Reclam jun. (655 S. 32.)

Schroeder, Ed. Aug., zur Reform des Irrenrechtes. Socialwissenschaftliche Rechtsuntersuchungen. Zürich, Orell Füßli. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Schvarcz, Jul., die Demokratie. 2. Bd. 1. Abth. Leipzig, Friedrich. (LXXXV, 144 S. Gr. 8.)

Seeberg, Alfr., die Anbetung des „Herrn“ bei Paulus. Riga, Hacker. (67 S. 8.)

Seminary, the pedagogical. An international record of educational literature, institutions and progress. Ed. by G. Stanley Hall. January 1891. Berlin, Mayer & Müller. (Nov. 8.) ℳ 6, 75. (Cpl.: 3 Nrn. ℳ 18.)

Statistik, österreichische. Hrsg. von der k. k. statistischen Centralcommission. Wien, Gerold's Sohn in Comm. (Fol.)

- 25. Bd. 3. H. Statistik der Unterrichtsanstalten in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen u. Ländern für das Jahr 1888/89. (XXI, 88 S.)
- 27. Bd. 2. H. Die Ergebnisse des Concursverfahrens rc. im Jahre 1887. 2. Heft der Statistik der Rechtspflege rc. (X, 79 S.)

Steiner, Jos., u. Aug. Scheindler, Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische für die 3. Classe der österr. Gymnasien. (Casuslehre.) Prag, Tempsky. (8.) ℳ 1, 80.

Steyrer, Joh., der Ursprung der Sprache der Arier. Wien, Hölder in Comm. (V, 175 S. Gr. 8.)

Trendelenburg, Friedr., über Blasenscheidenfisteloperationen und über Beckenhochlagerung bei Operationen in der Bauchhöhle. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Nov. 8.) ℳ 0, 75. (Samml. klin. Vortr.)

Urkunden, ausgewählte, zur Erläuterung der Verfassungsgeschichte Deutschlands im Mittelalter. Hrsg. von Wilh. Altmann und Ernst Bernheim. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 3, 40.

Vollert, Johs., über die sog. Periostitis albuminosa nach Erfahrungen aus der chirurgischen Klinik zu Halle a/S. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Nov. 8.) ℳ 0. 75. (S. klin. Vortr.)

Vorbrodt, G., Principien der Ethik u. Religionsphilosophie Lotze's. Dessau, Kahle's Verl. (VII, 186 S. Kl. 8.)

Weiß, Bernh., die Johannes-Apokalypse. Textkritische Untersuchungen u. Textherstellung. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 7. (Texte u. Unters.)

Wettstein, Rich. v., Leitfaden der Botanik für die oberen Classen der Mittelschulen. Leipzig, Freytag. (8.) ℳ 3. 20.

Ziegenspeck, Rob., über Thure Brandt's Verfahren der Behandlung der Frauenleiden. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Nov. 8.) ℳ 1, 50. (S. klin. Vortr.)

Ziegler, Theob., die sociale Frage eine sittliche Frage. 2. Aufl. Stuttgart, Göschen. (182 S. Kl. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

de Boureulle, Antoinette de Bourbon, duchesse de Guise, au temps des rivalités entre Bourbons et Lorrains. (46 p. 8.) Saint-Dié, impr. Humbert.

Coticau, échinides éocènes de la province d'Alicante. 2e fasc. (P. 65 à 107 et planches. Gr. in-4.) Paris, au siège de la Société géologique.
Delamain, un cimetière mérovingien à Herpes (Charente). (12 p. 8.) La Rochelle, impr. Texier.
Duhamel, documents sur la réunion d'Avignon et du Comtat-Venaissin à la France (1790-1791). (133 p. 8.) Paris, Picard.
Dupuy, des juridictions civiles à Rome et dans les provinces jusqu'à Dioclétien, en droit romain; de l'organisation, des attributions et de la responsabilité du pouvoir exécutif en France, en Angleterre et aux États-Unis, en droit français. (Thèse.) (VIII, 193 p. 8.) Bordeaux, impr. Ve Cadoret.
Gélis-Didot et Lambert, l'architecture française civile et domestique du XIe au XVIe siècle (moyen âge et renaissance). Recueil de documents classés méthodiquement, avec tous détails servant à la restitution complète de l'architecture civile et domestique du moyen âge et de la renaissance. 600 planches. Publiées par Rouveyre. T. I, fasc. 1 et 2. (4 p., 42 pl., 38 pl.) Paris, Dujardin et Cie.
Grivet, droit romain: des exceptions en général et spécialement des exceptions d'équité dans les actions de bonne foi; droit français: des obligations émises par les sociétés par actions. (Thèse.) (302 p. 8.) Lyon, impr. Waltener et Cie.
Houdas, chrestomathie maghrebine. Recueil de textes arabes inédits, avec vocabulaires. (IV, 256 p. 18.) Paris, Leroux. Fr. 6.
(de Hübner.) Une année de ma vie (1848-1849); par le comte de Hübner, ancien ambassadeur d'Autriche à Paris et à Rome. (581 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 7. 50.
Imbart de La Tour, de ecclesiis rusticanis aetate carolingica. (Thesis.) (XIII, 140 p. 8.) Bordeaux, Gounouilhou.
Luciani, traité des successions musulmanes (ab intestat). Extrait du commentaire de la Rabbia par Chenchouri, de la Glose d'El Hadjouri et d'autres auteurs arabes. Avec une préface par Zeys. (XX, 577 p. Gr. in-8. Paris, Leroux.
Montfajon, Firmin Abauzit, réfugié français à Genève après la révocation de l'édict de Nantes (1679-1767). Essai d'une étude historique et critique. (Thèse.) (104 p. 8.) Le Vigan, impr. de la Revue du christianisme pratique.
Rodocanachi, le Saint-Siège et les Juifs. Le Ghetto à Rome. (XVI, 339 p. et pl. Gr. in-8.) Paris, Firmin-Didot et Cie.

Italienische.

Grimaldi, les congrégations romaines: guide historique et pratique. Sienne, impr. s. Bernardino. (XII, 556 p. 8., con due tav.)
Giglio-Tos, le specie europee del genere Chrysotoxum Meig.: nota. Torino, Clausen. (35 p. 8.)
(Leonardo da Vinci.) Il codice di Leonardo da Vinci nella biblioteca del principe Trivulzio in Milano, trascritto ed annotato da Beltrami, riprodotto in 24 tavole eliografiche da Angelo della Croce. Milano, fratelli Dumolard. (310 p. 4. fig.) L. 35.
Marucchi, il cimitero e la basilica di s. Valentino e guida archeologica della via Flaminia dal Campidoglio al ponte Milvio. Roma, Saraceni. (141 p. 8., con 4 tavole.) L. 3, 50.
Massarani, Cesare Correnti nella vita e nelle opere: introduzione a uno edizione postuma degli scritti scelti di lui in parte inediti o rari, con lettere e documenti. Roma, Forzani e C. (VIII, 653 p. 8., con ritratto.) L. 8.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bauer's Buchh. in Zürich. Nr. 192. Vermischtes.
Dülfer's Antiqu. in Breslau. Nr. 4. Vermischtes.
Geering, A., in Basel. Nr. 218. Deutsche Literaturgeschichte, Folklore u. Sprachwissenschaft.
Gilhofer & Ranschburg in Wien. Nr. 35. Rechts- u. Staatswissenschaft.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 876. Rechtswissenschaft. Nr. 877. Staats- u. Cameralwissenschaften.
Kerler, H., in Ulm. Nr. 168. Protest. Theologie.
Raunecker, A., in Klagenfurt. Nr. 50. Vermischtes.
Stargardt, J. A., in Berlin. Nr. 183. Autographen, Urkunden, Bücher betr. den Adel d. österreich.-ungar. Monarchie.
Weber, W., in Berlin. Nr. 160. Altclass. Philologie I. Nr. 163. Numismatik u. Sphragistik. Nr. 164. 165. Geschichte.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

8. Juni in Göttingen (Dieterich'sche Buchh.): Vermischtes.
23. Juni in Leipzig (F. A. Brockhaus' Antiqu.): Doubletten der Stadtbibliothek in Breslau u. Bibliothek v. J. J. v. Tschudi zur Geschichte rc. Amerikas.

Nachrichten.

Der ord. Professor an der Universität Würzburg, Dr. v. Lexer, ist zu gleicher Stellung an die Universität München berufen worden.

Der a. ord. Professor der Statistik an der Universität Czernowitz, Dr. Mischler, hat einen Ruf an die deutsche Universität zu Prag angenommen.

Der Privatdocent Dr. R. Hochegger zu Innsbruck wurde zum a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Czernowitz ernannt.

Habilitiert haben sich: an der Universität Berlin Dr. Claude du Bois-Reymond für Augenheilkunde; an der Universität München Dr. Ed. Buchner, an der Universität Bonn Dr. Felix Klingemann, an der Universität Tübingen Dr. Wülfing, sämmtlich für Chemie.

Der Privatdocent an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Dr. O. N. Witt, ist zum Professor der chemischen Technologie an dieser Anstalt ernannt worden.

Der Realschuldirector Dr. Lackmann zu Halle a/S. ist zum Director der Gewerbeschule zu Barmen ernannt worden.

Dem ord. Professor der Rechte an der Universität Straßburg i/E., Dr. Schultze, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife, dem Privatdocenten Dr. Laffar an der Universität Berlin der französische Orden der Ehrenlegion, dem Privatdocenten an der Universität Leipzig, Sanitätsrath Dr. Livius Fürst, das Ritterkreuz 2. Cl. des herzogl. anhalt. Hausordens Albrecht's des Bären verliehen.

Den Oberlehrern am Leibnizgymnasium zu Berlin, Dr. Pfeiffer u. Dr. Clausen, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

Am 10. Mai † in Hamm i/W. der Professor und Conrector am dortigen Gymnasium, Karl Jos. Heraeus, im 73. Lebensjahre.

Am 11. Mai † in Paris der Professor der Physik am naturgeschichtlichen Museum, Alex. Edmond Becquerel, 71 Jahre alt.

Am 13. Mai † in Wiesbaden der vormalige Professor an der Bergakademie zu Klausthal, Schoof, in Aachen der Professor an der dortigen technischen Hochschule, Dr. v. Mizycki, 40 Jahre alt.

Am 14. Mai † in Königsberg i/Pr. der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen u. Curator der Universität, Wirkliche Geheime Rath Dr. Albr. v. Schlieckmann, im 66. Lebensjahre.

Am 15. Mai † in Siemanice bei Posen Alex. Graf Fredro, Lustspieldichter, im 62. Lebensjahre.

In der dritten Woche des Mai † in Athen der Historiker Professor Const. Paparrhigopulos, 76 Jahre alt, in Paris der Schriftsteller und Bibliothekar im Schlosse zu Fontainebleau, J. J. Weiß.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [89

Cathrein, V., S. J., Moralphilosophie. Eine wissenschaftliche Darlegung der sittlichen einschließlich der rechtlichen Ordnung.

Zweiter Band: **Besondere Moralphilosophie** (Schluß des Werkes). Gr. 8. (XIV u. 633 S.) ℳ 9, —; in Halbfranz mit Rothschnitt ℳ 11, —. 1890 ist erschienen:

Erster Band: **Allgemeine Moralphilosophie.** Gr. 8. (XVI u. 522 S.) ℳ 7, 50; geb. in Halbfranz mit Rothschnitt ℳ 9, 50.

Aus dem zweiten Bande des vorstehenden Werkes ist bereits vor Ausgabe des Bandes apart erschienen:

Der Socialismus. Eine Untersuchung seiner Grundlagen und seiner Durchführbarkeit. Vierte Auflage. 8. (XII u. 118 S.) ℳ 1, 20. — Früher ist erschienen:

— Die englische Verfassung. Eine rechtsgeschichtliche Skizze. Gr. 8. (IV u. 123 S.) ℳ 1,60.

— Die Aufgaben der Staatsgewalt und ihre Grenzen. Eine staatsrechtliche Abhandlung. Gr. 8. (IV u. 147 S.) ℳ 1, 90.

— Die Sittenlehre des Darwinismus. Eine Kritik der Ethik Herbert Spencer's. Gr. 8. (XII u. 146 S.) ℳ 2, —.

Juristische Neuigkeiten.

In meinem Verlage sind soeben erschienen und durch alle Sortimentsbuchhandlungen zu beziehen: [87

Zur Lehre vom Sklavenerwerb.

Ein Beitrag zur Dogmatik des römischen Privatrechts.

Von

Dr. Carl Salkowski,

ord. Professor der Rechte an der Universität zu Königsberg i. Pr.

Gr. 8. Brosch. ℳ 8, —.

Das Mahnverfahren

von

Dr. Arthur Skedl,

Professor an der Universität Czernowitz.

Gr. 8. Brosch. ℳ 6, —.

Leipzig, 15. Mai 1891. **Bernhard Tauchnitz.**

R. Gaertner's Verlag, H. Heyfelder, Berlin SW.

Soeben erschien: [88

Ausgewählte Urkunden

zur Erläuterung

der Verfassungsgeschichte Deutschlands im Mittelalter.

Zum Handgebrauch für Juristen und Historiker.

Herausgegeben von

Wilh. Altmann und **Ernst Bernheim,**

Bibliotheks-Custos — o. ö. Prof. der Geschichte

in Greifswald.

VIII und 270 S. Gr. 8. ℳ 3, 40; gebunden ℳ 4, —.

Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.

Dreves, Guido Maria, S. J.,

Analecta Hymnica medii aevi.

I. Theil: **Cantiones Bohemicae.** Leiche, Lieder und Rufe des 13, 14. u. 15. Jahrhunderts nach Handschriften aus Prag, Jistelnicz, Wittingau, Hohenfurt und Tegernsee. 1886. 13 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 6, —.

II. Theil: **Hymnarius Moissiacensis.** Das Hymnar der Abtei Moissac im 10. Jahrhundert. Nach einer Handschrift der Rossiana. Im Anhange a) Carmina scholarium. b) Cantiones Visegradenses. 1888. 11 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 5, —.

III. Theil: **Conradus Gemnicensis.** Konrad's von Haimburg und seiner Nachahmer, Albert's von Prag und Ulrich's von Wessobrunn, Reimgebete und Leselieder. 1888. 12½ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 6, —.

IV. Theil: **Hymni inediti.** Liturgische Hymnen des Mittelalters aus handschriftlichen Breviarien, Antiphonalien und Processionalien. 1889. 17 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

V. Theil: **Historiae Rhythmicae.** Liturgische Reimofficien des Mittelalters. Erste Folge. Aus Handschriften und Wiegendrucken. 1889. 17⅓ Bgn. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

VI. Theil: **Udalricus Wessofontanus.** Ulrich Stöcklin's von Rottach, Abtes zu Wessobrunn, 1438—1443, Reimgebete u. Leselieder mit Ausschluss der Psalterien. 1889. 12¾ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 6, —.

VII. Theil: **Prosarium Lemovicense.** Die Prosen der Abtei St. Martial zu Limoges, aus Troparien des 10., 11. u. 12. Jahrhunderts. 1890. 17¼ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

VIII. Theil: **Sequentiae Ineditae.** Liturgische Prosen des Mittelalters aus Handschriften u. Wiegendrucken. Erste Folge. 1890. 14½ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 7,50.

IX. Theil: **Sequentiae Ineditae.** Liturgische Prosen des Mittelalters. Zweite Folge. 1890. 18½ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

In G. Hirth's Kunstverlag in **München & Leipzig** erschien soeben: [91

Aufgaben der Kunstphysiologie

von *Georg Hirth.*

2 Theile — 39 Bogen — 8. mit 17 Abbildungen. Brosch. ℳ 6, —.

Inhalt: Vorwort. — Kunstphysiologie. — Der Begriff des „specifisch Künstlerischen". — Gedächtnissökonomie. — Nachbilder und Gesichtserinnerungen. Die drei Grade des Merkens. — Die Eselsbrücke. — Kunstphysiologische Probleme. — Die Technik des einäugigen Sehens. — Vervollkommnung im Doppelauge. — Das Vorrecht des Grösseren. — Die körperhafte Perspektive. — Kunstfeindliche Irrlehren. — Das doppelte Lichtbad und die Lichtwaage. — „Die" Komplementärfarbe. — Komplementäre Energie und Lichtgleichung. — Das Augenmaass für farbige Unterbrechungen. — Andere Erklärungen des Augenmaasses. — Schwankende Gestalten des Seelenbildes. — Der reproduktive Maassstab. — Ausmessung des Gesichtsfeldes aus der Blickruhe. — Die Wahrnehmung bewegter Lichter. — Die Organisation des Kunstverstandes. — Der Aufbau der Gedächtnisse. — Der Ort des Lichtgedächtnisses. — Spannungszustände; Erinnern und Vergessen. — Unterströmungen im verborgenen Gemerk. — Verborgene Aufmerksamkeit. — Gesichtserinnerung ist farbiges Licht. — Die Temperamente der Grundgedächtnisse und Merksysteme. — Zur Naturgeschichte der künstlerischen Merksysteme. — Talentvererbung, Genie und Degeneration: 1. Die Vererbung des Talentes und Genies; 2. Die angebliche Entartungspsychose der Genies; 3. Geisteskranke unter den genialen Künstlern; 4. Künstlerische Anwandlungen bei Irren; 5. Unlustneurose und Philosophie der Gesundheit — Alphabetisches Gesammtregister.

Hierzu Beilagen von Wilhelm Friedrich (K. R. Hofbuchhändler) in Leipzig und von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Königliche Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei, Berlin SW 12, Kochstraße 68—70.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 24.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 6. Juni. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Sander, F., Reg.- u. Schulrath, D. Friedrich Lücke, Abt zu Bursfelde und Professor der Theologie zu Göttingen (1791—1855). Lebens- und Zeitbild aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts. Hannover-Linden, 1891. Manz. (VIII, 240 S. 8.) ℳ 6.

Der Theologe, dessen Leben und Wirken hier beschrieben wird, gehört nicht zu den bahnbrechenden Geistern seiner Zeit. Neue erkenntnißtheoretische Grundlagen hat er nicht gegeben, und was die kritischen Fragen angeht, welche seine Zeit bewegten, so ist er ihnen mehr aus dem Wege gegangen, als daß er ihnen bis in die letzten Gründe nachgegangen wäre. Er ist der Vermittelungstheologe im eigentlichen Sinne, aber in dieser Hinsicht darf er dann allerdings als ein Theologenhaupt betrachtet werden, das zu seiner Zeit eine weithin gehende Wirkung auch über den Kreis der Provinzialkirche hinaus geübt hat, welche auf die Universität angewiesen war, an der er die größte Zeit seines Lebens gelehrt hat. So aber ist ein Buch, wie das vorliegende, sehr willkommen, und dies um so mehr, als Lücke freilich zu denen gehört, über welche die Entwickelung, wie auf der einen, so auf der anderen Seite hinausgegangen ist. Es ist erstaunlich, wie wenig Lücke's auch selbst in dem Kreise noch gedacht wird, in dessen Mittelpuncte seine Wirksamkeit länger als zwei Jahrzehnte gestanden hat, und doch war dieser Kreis damals ein weit ausgedehnter und auch die persönlichen Fäden, durch welche der Mann mit der theologischen Welt seiner Zeit zusammenhing, gingen weit hinaus. Eben deshalb darf aber auch sein Charakterbild in der Geschichte unserer theologischen Entwickelung nicht fehlen, und wenn es gezeichnet werden sollte, so war es eben noch Zeit, wo doch immer auch noch manche persönliche Quellen flüssig gemacht werden konnten. Und eben das ist von dem Verf. mit Liebe und Fleiß geschehen. Er ist der Sohn eines Hauses, in welchem Lücke während seiner Göttinger Wirksamkeit viel verkehrt hat, er hat den Mann, um dessen Leben es sich für ihn handelte, selbst noch als Kind und Jüngling gekannt, und hing so selbst mit dem Lebenskreise seines Helden persönlich zusammen, so daß er, wie kaum noch ein Anderer, berufen und befähigt war, diese Arbeit hinauszuführen, und daß er es, wenn auch mit pietätsvoller Liebe, so doch auch mit der richtigen Objectivität in der Beurtheilung gethan hat, darf bezeugt werden. Eingehend wird uns der Mensch und der Theologe, auch bis in die intimsten Beziehungen hinein, wie sie das zahlreiche Quellenmaterial zu erschließen im Stande war, vor die Augen geführt, aber auch die Schwächen des theologischen Standpunctes, den Lücke eingenommen hat, werden nicht verschwiegen, und wie wir aus diesem Lebensbilde erkennen, daß die von Lücke vertretene Richtung eine in ihrer Zeit begründete war, so auch, daß sie gleichwohl nur ein Durchgangspunct sein konnte, wie sie dies denn auch wirklich gewesen ist. Das Buch gliedert sich nach einem längst ja geläufigen, aber hier wohl angebrachten Schema in drei Abschnitte, Lehrjahre, Wanderjahre und Meisterjahre überschrieben, und was noch anerkannt zu werden verdient, das ist die Selbstbeschränkung, mit welcher der Verf. aus der Fülle des ihm vorliegenden Materials nicht jeden Papierschnitzel gemeint hat zum Abdruck bringen zu müssen: durch strenge und verständige Auswahl des Charakteristischen ist es ihm gelungen, ein wohlabgerundetes Ganze zu schaffen, das unser Interesse an dem Manne vollauf befriedigt, ohne durch überflüssigen und deshalb störenden Ballast zu verwirren und zu ermüden. Man darf sagen, daß es eine künstlerische Hand ist, die den Stoff bearbeitet und mit gutem Verständniß die Einzelpersönlichkeit zugleich in den großen Zusammenhang geschichtlichen Lebens zu stellen gewußt hat, in welchem sie thatsächlich gestanden und durch die sie geworden ist, was sie war, und ihre Bedeutung eben in diesem Zusammenhange erlangt hat. *Bs.*

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 21.

Inh.: Die Entwickelung des Missionslebens in Schweden während des 19. Jahrhunderts. 3. — Aus der evangelischen Landeskirche Preußens. — Aus Hannover. — Edmond de Pressensé. — Ein Tractat für Gebildete. — Das römisch-katholische Vereinswesen. — Aus der ev.-protestantischen Landeskirche Badens. — Aus der weimarischen Landeskirche. — Die christliche Missionskirche in Belgien. — Von der Heilsarmee. — Russische Verunglimpfungen der evangelischen Mission. — Aus dem heiligen Lande. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Ein allgemeiner Bußtag für das evangelische Norddeutschland. — Pfarrervereine. 2. — Kanzel und Platform. — Aus Württemberg. — Der evangelische Pfarrerverein. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 20.

Inh.: F. Bock, Friedrich's des Großen Stellung zur Religion und Kirche. 1. — Beyschlag über das Vorgehen des breslauer Consistoriums gegen Ziegler. — Aus Athen. — Wider Stöcker und Luthardt. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Pfingsten. — Was wollen wir Altkatholiken? — Correspondenzen und Berichte.

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 14. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: R. Hempel, die evangelischen theologischen Prüfungen in Preußen. — Herm. Weser, der evangelisch-sociale Pfingst-Congreß nach seinem bisherigen Wirken und seinen weiteren Aufgaben. — Siegfr. Goebel, zur homiletischen Behandlung der Gleichnisse des Herrn. — Meditationen. — Th. Gleiniger, theologische Bibliographie.

Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins. Red.: Hermann Guthe. 13. Band. 4. Heft.

Inh.: J. P. van Kasteren, Bemerkungen über einige alte Ortschaften im Ostjordanlande. — Leo Anderlind, Mittheilungen über starke Bäume in Syrien. — C. Schick, Mittheilungen aus Jerusalem. — H. Guthe, griechische Inschriften in Jerusalem. — G. Schumacher, das jetzige Nazareth. — J. Benzinger, Bericht über neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Palästinaliteratur 1888. — H. Guthe, zur Lage von Taricheä. — Ders., zur Lage von Gesar. — Ders., das Schicksal der Siloah-Inschrift.

Der Katholik. Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 3. Band. Mai.

Inh.: Die Herbart'sche Pädagogik und die Confessionsschule. — Adler, Kalliope in socialistischen Diensten. — Brück, J. B. Heinrich. — Zur Charakteristik des General Booth und der Heilsarmee. — Wassermann, die Aussteuer armer Jungfrauen im Mittelalter. — Falk, das Corpus Catholicorum. — Literatur. — Miscellen.

Philosophie.

Bleibtreu, Karl, zur Psychologie der Zukunft. Leipzig, 1890. Friedrich. (292 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der Verf. erörtert sein Thema in nachstehenden Abschnitten: 1) Zur Psychologie der socialen Umwälzung (S. 1—75); 2) Zur Psychologie der Kriegskunst (S. 76—214); 3) Spiritismus und Revolution (S. 231—246); 4) Zur Psychologie der Zukunftspoesie. Ein Classiker. Moderne Auffassung der Liebe (S. 247—288); 5) Schlußbemerkung (S. 289—292). Zum ersten und zweiten Abschnitt kommen noch 16 Seiten Anmerkungen (Erläuterungen, Bibliographie). Aus dieser Inhaltsübersicht ersieht man, daß das Buch mit der Psychologie als solcher nichts zu thun hat. Vielmehr versucht der reichbegabte und vielbelesene Verf., „ein paar Bausteine zum Verständniß der drohenden Zukunft beizutragen", oder richtiger gesagt, die aus dem jetzigen Zustand der Dinge nach seiner Ansicht sich ergebenden Consequenzen zu beleuchten. In letzter Linie ist sein Buch wider den Zeitgeist gerichtet, den zu curieren gegenwärtig ja so Viele als ihre Bestimmung zu betrachten scheinen. Bald sind es daher Prophezeiungen, bald Wünsche, die der Verf. vorbringt, und er thut dies mit rücksichtsloser Offenheit, von der weder der Staat, noch die Staatsumstürzler, weder viele bestehende, noch auch die vielerseits erträumten Einrichtungen verschont bleiben. Die Sprache ist im Ganzen lebendig, zum Theil leidenschaftlich; in dieser Hinsicht trägt das Buch einen stark subjectiven Charakter, nicht immer zum Vortheil des Verf.'s, der das Ganze rascher hingeworfen zu haben scheint, als es sich mit so heikeln und gewichtigen Problemen verträgt. Daher dürfte sich auch das Sprunghafte in der Gedankenbewegung erklären. Im Einzelnen enthält es recht brauchbare und hübsche Gedanken, daneben aber eine große Reihe von schiefen Ansichten und Vermuthungen, zu deren Widerlegung selbst wieder ein Buch erforderlich wäre. Uebrigens scheint es uns ein vergebliches Beginnen zu sein, den Verf. davon überzeugen zu wollen; denn gegen die Kritik äußert er eine mehr als maßlose Verachtung, die sich sogar zu Aeußerungen versteigt, wie: „Drum nur hübsch frech, ihr Kiesel-Kritikaster Nur immer wie ein Detectiv nach jedem kleinsten Fehlerchen spüren und das Talent auf der That ertappen! Diese Chikaneders, die nichts als Chikanen dem Productiven zu bereiten fähig! Hoch herab aus güldner Wolke der Thorheit Sprüche tönen lassen, obschon ihr curulischer Sessel eher einem Nachtstuhl für Hämorrhoidariusse, traurige Gallenergüsse sich abquälend!... Die deutsche „Literatur" gleicht theils einem Bordell, theils einer Börse." Wer so kritiklos Alles in einen Topf zusammenwirft, darf sich nicht wundern, daß man seine übrigen Aeußerungen mit großer (echt kritischer) Vorsicht aufnimmt.

Eh.

Berger, Alfr. Freih. v., dramaturgische Vorträge. Wien, 1890. Konegen. (III, 266 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Dieses ebenso bedeutende wie liebenswürdige Buch, welches aus Universitätsvorträgen hervorgegangen ist, und dessen anregende Kraft die zum Vortheile des Ganzen bewahrte rednerische Haltung noch wirksamer hervortreten läßt, bezeichnet einen wesentlichen Schritt vorwärts auf der durch Otto Ludwig's Shakespearestudien gebrochenen Bahn. Seine Betrachtungsweise trägt weder fremde Gesichtspuncte und Gedankengänge in das dramatische Kunstwerk von außen hinein, noch erwartet sie von der rein historischen oder der rein naturwissenschaftlichen Analyse das Heil; vielmehr zeigt sie die feinsinnige Combination dieser Methoden in einem echt künstlerisch empfindenden Geiste, der sich im Mittelpuncte des Kunstwerkes fühlt und von da aus das Ganze bis in seine feinsten Theile organisch beherrscht. Der Kritiker muß in einem Stücke zu Hause sein, wie der Künstler selbst; er muß ein sicheres Gefühl von dem geringsten seiner Gliedmaßen haben, wie es deren jeder Mensch von seinem eigenen Körper hat. In diesem Sinne sind die hier gebotenen dramaturgischen Analysen des Hamlet, des Hebbel'schen Gyges, des Estherfragments aus der Jüdin von Toledo von Grillparzer musterhaft zu nennen, in ihrer scharfsinnigen und feinfühligen Klarheit gleich lehrreich und fruchtbar für den Schauspieler wie für den Kritiker und nicht zuletzt für den Aesthetiker. Dieser wird aus den allgemeinen Erörterungen zur Technik des Dramas noch reicheren Gewinn ziehen können, denn er hat hier Gelegenheit, von einem Fachmanne zu lernen, der nicht nur an der hervorragendsten Stelle Fühlung hatte mit der fließenden dramatischen Production, der auch zu einem der wichtigsten Capitel der Poetik, zu dem von den Bedürfnissen des Publicums, d. h. des Einzelnen wie der Masse, lehrreiche Erfahrungen mitzutheilen hat und die Bedingungen der Bühnenwirkung mit umfassender Sachkenntniß beherrscht. Vor dem landläufigen Banausenthum dramaturgischer Fachmänner bewahrt den Verf. seine gediegene philosophische und weltmännische Bildung, die aus jeder Seite seines in jedem Sinne vornehmen Buches wohlthuend hervorleuchtet. Treffend ist seine Unterscheidung zwischen Technik und Aesthetik des Dramas: jene zeigt, wie man beabsichtigte Wirkungen erzielt, diese, welche Wirkungen erzielt werden sollen; und von diesem Standpuncte aus bekämpft er mit durchaus glücklichem Erfolge Wilhelm Scherer's Verwerfung der gesetzgebenden Aesthetik (S. 67 fg.), indem er einfach ihre Unentbehrlichkeit nachweist. Ueberhaupt hat der Verf. ein viel zu warmes Herz für die dramatischen Leistungen der Gegenwart, als daß er hier mit einer allen Richtungen und Individuen gleichmäßig gerecht werdenden Objectivität sich zu genügen und dem Aesthetiker jedes Recht der Beeinflussung abzustreiten vermöchte. Er fragt nach den Ursachen, welche ein Aufblühen des Dramas begünstigt haben, und findet, daß unsere Zeit dem Drama feindlich sei, weil wir in einer Epoche des Wissens und Mittheilens, nicht des Schauens und Darstellens leben; weil das Drama heute nicht mehr natürlich sich abspielende Lebensäußerung, sondern bewußte Leistung sei; weil unsere Dichter unter der Bühnenentfremdung nicht weniger leiden, als unter dem Ringen mit den antidramatischen Seelen-

mächten der Selbstbeobachtung, des Grübelns und Analysierens. Das Drama gedeiht vielmehr in der Dämmerung zwischen einem Mittelalter und einer Neuzeit. Aber ist diese Meinung des Verf.'s nicht zu einseitig von Shakespeare und den Renaissancedichtern abgenommen? Die vergleichende Literaturgeschichte lehrt, daß die eigentlichen Blüthe-Epochen des Dramas immer bedingt sind durch wachwerdendes Massengefühl: es erreicht seine Höhe, sobald die Empfindungen und Bedürfnisse einer Masse sich zusammenschließen durch einen großen religiösen, politischen, nationalen oder im engeren Sinne ethischen Zeitgehalt. Niemand wird leugnen, daß diese Bedingung bei uns heute vorhanden ist; wir leben in einer dramatisch stimmenden Zeit. Aber wir haben allerdings nur sehr wenig echte Dramatiker, weil die weitaus größte Summe von Talent heute mit Nothwendigkeit auf ganz anderen Gebieten zur Entfaltung drängt. Den hervorragenden Antheil an der geistigen Führung der Nation darf man dem Schriftsteller heute nicht mehr, wie ehedem, zugestehen, ja eine Unterschätzung seines Standes nimmt sogar überhand, wie sie schon einmal, vor dem Auftreten Lessing's und Klopstock's, üblich war. Natürlich, daß mit der Werthschätzung des Standes auch dessen Ziele, Leistungen und der Ernst der Technik sich verringern. Von diesem Gesichtspuncte aus muß das Verdienst unseres Verf.'s, eines beredten Jüngers der von unserem classischen Zeitalter ausgebildeten Kunstphilosophie, gewürdigt werden. Er ist tief durchdrungen von der Haltlosigkeit der frivolen, heute nach dem Absterben unserer großen Kunstepoche wieder dreist sich hervorwagenden Anschauung des 18. Jahrh.'s, daß Dichten zwar ein angenehmer Müßiggang, aber keine Lebensarbeit sei: was man dem Maler und dem Bildhauer, auch dem Musiker zugesteht, soll für den Dichter nicht dieselbe Geltung haben; weil sich in der Dichtkunst scheinbar am leichtesten dilettieren läßt, soll Dichten überhaupt ein dilettantisches Geschäft sein. Wem solche leichtfertige Auffassungen begegnet sind, der wird mit aufrichtiger Freude den schönen und fein durchdachten Ausführungen des Verf.'s folgen, welcher mit so eindringlichem Ernste von dem Berufe, von der persönlichen und der technischen Durchbildung des Dichters zu reden weiß und in seiner 14. Vorlesung eine höchst beachtenswerthe Anleitung zu der Kunst des Dramatisierens giebt, welche das in den bildenden Künsten und in der Musik durch Kunstschulen vermittelte Weitergeben der künstlerischen Tradition auch für die Dichtkunst in eigenartiger Weise nutzbar zu machen sucht, denn in der That liegt ja die eigentliche Wurzel des poetischen Dilettantismus in dem leitungslosen Autodidaktenthum, welches durch den Mangel einer fest überlieferten und von Person zu Person lehrbaren technischen Ueberlieferung bedingt ist. Wer sich das dichterische Handwerk nach unseren landläufigen Lehrbüchern der Poetik aneignen wollte, würde ebenso rathlos sein, wie Jemand, der etwa eine Sonate componieren wollte, nachdem er gelernt hat, wie eine solche gebaut zu sein pflegt. Hier kann das technische Können von einem Lehrer systematisch überliefert werden, aber wo geschieht das in der Dichtkunst? Der Verf. hätte vielleicht an die Nacherzählungen und Gesprächsübungen erinnern dürfen, mit denen der Knabe Goethe seine Dichterlaufbahn begann und sein Handwerk früh beherrschen lernte. Mit demselben Rechte, mit welchem der Verf. für die (wenn der Ausdruck erlaubt ist) sachmännische Durchbildung des Dichters eintritt, fordert er von dem dramatischen Schriftsteller weiterhin, daß eine religiöse oder metaphysische Anschauung vom Ganzen der Welt in ihm lebendig sei, die freilich nicht in Formeln gefaßt zu sein braucht; und die tiefgreifenden Ausführungen der 5. und 6. Vorlesung treffen scharf den tödtlichen Punct des Naturalismus, welcher eben auf einer irreligiös-naturwissenschaftlichen Weltansicht ruht. Den besonnenen und gehaltvollen Erörterungen über tragische Schuld und poetische Gerechtigkeit ist Ref. mit rückhaltloser Zustimmung gefolgt. Dem ganzen Buche ist er schließlich zu viel an Genuß und Anregung schuldig, als daß er irgendwo mit dem Verf. über Einzelnes rechten möchte. In seiner Arbeit steckt an positiver Anregung, fruchtbaren Gesichtspuncten und wirklich fördernden ästhetischen Beobachtungen jedenfalls erheblich mehr, als in dem gemeinhin recht überschätzten Werke Gustav Freytag's.

A. Br.

Geschichte.

Documents des archives de la chambre des comptes de Navarre (1196—1384). Publiés et annotés par Jean-Aug. Brutails, archiviste. Paris, 1890. Bouillon. (XXXVI, 194 S. Roy. 8.) ℳ 4, 80.

Mit Rücksicht auf die engen Beziehungen zwischen der französischen und der navarresischen Geschichte hat die Ecole des hautes études, auf den Vorschlag von Giry hin, Brutails beauftragt, die Archive von Navarra zu durchforschen. Die Frucht dieser Studien ist das vorliegende Buch, eine Edition von Urkunden aus dem Archiv von Pamplona. Dasselbe zerfällt in zwei Abtheilungen, das Archiv der Cortes und das der Rechenkammer. Das erstere ist im Wesentlichen nur für die neuere Zeit von Bedeutung. Das letztere dagegen enthält auch für das Mittelalter viel Wichtiges, und zwar keineswegs bloß Acten über die specielle Thätigkeit der Rechenkammer. So bringt denn B.'s Buch neben werthvollen finanzgeschichtlichen Aufzeichnungen zugleich Stadtrechte (besonders sei auf die inhaltsreichen coutumes von 1312, S. 24 fg., verwiesen), Lehenbriefe, Verträge ꝛc. Die wichtigeren Urkunden sind in extenso, andere im Regest wiedergegeben. Die erklärenden Noten, von denen B. bescheiden bemerkt, daß sie recht ungenügend seien, hat Ref. jedenfalls sehr instructiv gefunden. Eine erhöhte Bedeutung gewinnt die Publication durch die Einleitung, in welcher ein Ueberblick über die Finanzverfassung und die militärischen Einrichtungen des Königreichs Navarra im Mittelalter gegeben wird. Namentlich auch im Hinblick auf diese Einleitung sei das Buch deutschen Bibliotheken zur Anschaffung empfohlen.

Perlbach, Max, die Statuten des Deutschen Ordens nach den ältesten Handschriften hrsg. Halle a/S., 1890. Niemeyer. (LIX, 354 S. 4.) ℳ 20.

Zur siebenten Säcularfeier der Stiftung des deutschen Hospitals zu Accon hat M. Perlbach eine neue Ausgabe der Ordensstatuten veranstaltet. Vorher sind dieselben schon mehrfach veröffentlicht. So existieren Drucke von je einem lateinischen und mittelniederländischen Texte und von zwei mitteldeutschen; auch ein altfranzösischer sehr fragmentarischer Text ist abgedruckt worden. Seiner neuen Ausgabe der Ordensstatuten schickt P. eine umfangreiche, sorgfältige Einleitung voraus. Er behandelt darin eingehend die benutzten Handschriften, deren er 4 lateinische, 1 altfranzösische, 4 holländische, 23 deutsche und 1 niederdeutsche anführt und beschreibt; die von ihm nicht benutzten werden, soweit sie ihm bekannt geworden sind, angegeben. Hinsichtlich der Frage, in welcher Sprache die Statuten des Deutschen Ordens ursprünglich abgefaßt sind, schließt er sich denen an, welche meinen, daß die Statuten in deutscher Sprache niedergeschrieben seien, da der Orden sich ja aus Deutschen bildete. Das Verhältniß der einzelnen Redactionen der Deutsch-Ordens-Statuten, die sich aus den vier Haupttheilen: Prolog, Regel, Gesetze, Gewohnheiten zusammensetzen, wird sodann erörtert. Ein dritter Abschnitt der Einleitung ist der Entwickelungsgeschichte des Ordens gewidmet. P.'s „neue Ausgabe der Statuten des Deutschen Ordens hat sich die Aufgabe gestellt, dieselben in den fünf Texten, in denen sie uns überliefert sind, neben einander zum Abdruck zu bringen. An die Spitze (Spalte 1 einer

Rückseite) ist der lateinische Text gestellt, welchem die Königsberger Hdschr. (K) zu Grunde gelegt wurde. Ihm folgt (Sp. 2 der Rückseite) der französische Text, für den leider nur die lückenhafte Königsberger Hdschr. 1574 (K) zur Verfügung stand. Auf der gegenüberstehenden Vorderseite beginnt Sp. 1 der holländische Text nach der Haager Hdschr. (H), dann folgt in Sp. 2 die deutsche Bearbeitung, der die einzige datierte Hdschr. von 1264, b t, zu Grunde gelegt wurde, freilich konnte ihr nicht überall gefolgt werden. Durch beide Seiten läuft unter den vier genannten Texten die niederdeutsche Redaction durch, für die ebenfalls nur eine nicht vollständige Hdschr., die Linköpinger, vorlag" (S. LVII). Zur altfranzösischen Uebersetzung der Statuten wird von H. Suchier bemerkt, daß sie in der Schriftsprache der damaligen Zeit geschrieben sei. Die altfranzösische Hdschr. scheint, demselben Gelehrten zufolge, Mitte des 14. Jahrh.'s geschrieben zu sein. Die Uebersetzung selbst hält er für nicht viel älter. Dem Texte der Statuten und der Anhänge läßt der Hrsgbr. die Lesarten der Hdschrr. folgen, wobei die nur orthographischen Abweichungen unberücksichtigt geblieben und vornehmlich alle grammatischen, syntaktischen und formalen Verschiedenheiten, Auslassungen und Zusätze mitgetheilt sind. Den Beschluß bilden mehrere Register (Register des Kalenders, Orts-, Personen-, Sachregister und Verzeichniß der meisten in den fünf Texten vorkommenden Ausdrücke). Zur Erleichterung des Gebrauches verschiedener Ausgaben der Deutsch-Ordens-Statuten fügt P. der seinigen eine Concordanz hinzu unter gleichzeitiger Verweisung auf die Quelle derselben, die Templer-Regel. Die treffliche Ausstattung empfiehlt P.'s Ausgabe schon äußerlich.

Heidenhain, Arthur, **die Unionspolitik** Landgraf Philipp's von Hessen 1557—62. Halle a/S., 1890. Niemeyer. (XIX, 480 u. 139 S. Roy. 8.) ℳ 16.

Der Verf. hat das Mißgeschick gehabt, daß die zehn ersten Bogen seines Buches gedruckt waren, als dasjenige von Wolf erschien, welches sich mit dem Inhalte jener chronologisch fast vollständig deckt und, wie er ehrlicher Weise selbst bekennt, Vieles auf Grund vollständigerer Kenntniß bereits ausführlicher und correcter darstellt, als es ihm möglich gewesen war. Bescheiden nennt er seine Arbeit nur eine Studie, welche nicht den Anspruch mache, ein geschlossenes Bild zu bieten, sondern mehr als eine Ergänzung bedürfe; er hat sie auch mitten im vollen Fluß der Begebenheiten abgebrochen, statt sie seiner ursprünglichen Absicht gemäß bis zum Ende der französischen Religionskriege fortzuführen. Immerhin bildet das Dargebotene einen recht schätzenswerthen Beitrag zur Kenntniß dieses durch äußere Ereignisse so wenig anziehenden, nach seiner inneren Entwickelung aber so wichtigen Abschnittes der deutschen Geschichte. Auch bilden nicht jene der Hauptsache nach den Gegenstand für des Verf.'s Darstellung; er geht vielmehr darauf aus, die Anschauungen, die Gedankenkreise, in denen sich die handelnden Personen bewegen, klar zu stellen, und dies gelingt ihm meistentheils recht wohl, z. B. bei der Erörterung der Frage, wie sich die nie entmuthigte Beharrlichkeit erklärt, mit welcher der Landgraf inmitten einer Gemeinschaft, die sich in schroffem Glaubensparticularismus, verbunden mit einer dogmatisch begründeten Unduldsamkeit, zu zersplittern drohte, trotz aller Mißerfolge den Weg der Vermittelung ging. Daß er diesen Fürsten in den Mittelpunct stellt, entspricht den thatsächlichen Verhältnissen, denn er ist es vor Allen, der consequent den Plan verfolgt, dem deutschen Protestantismus durch ein Bündniß eine fertige Defensivstellung gegen katholische Angriffe zu geben, der, wo irgend er eine Aussicht dafür zu erblicken meint, die kirchliche Verständigung des deutschen Protestantismus mit den evangelischen Mächten des Auslandes und die politische Allianz mit ihnen anstrebt. Daraus entspringt als der leitende Gedanke seiner Kirchenpolitik die weitherzige Duldsamkeit, die auch im eigenen Lande allen Richtungen, die er nicht meinte für unevangelisch halten zu müssen, Freiheit ließ unter der Bedingung, daß sie ihre Besonderheiten nicht auf die Kanzel brächten oder polemisch gegen Andere in die Oeffentlichkeit träten. Treffend ist der Gegensatz zu Kurfürst August gezeichnet, der sich, und zwar aus particularen Interessen, gegen den Gedanken, die religiöse Vereinbarung der Protestanten sträubt. So ist auch der Landgraf der Erste, der den Gedanken einer bewaffneten Unterstützung der Hugenotten ausgesprochen hat. Das in den Beilagen beigegebene Actenmaterial stammt zum weitaus überwiegenden Theile aus dem Marburger Archiv. Vieles Interessante bietet auch der Anhang über gefälschte Nachrichten, der an verschiedenen Beispielen die in jener Zeit sehr im Schwange gehenden Zuträgereien demonstriert.

Kaufmann, Dr. David, Prof., **die letzte Vertreibung der Juden** aus Wien und Niederösterreich, ihre Vorgeschichte (1625—1670) und ihre Opfer. Wien, 1889. Konegen. (III, 228 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Der Verf. giebt eine urkundliche Leidensgeschichte der Wiener Judengemeinde. Der erste Abschnitt behandelt die Lage und Schicksale derselben unter Kaiser Ferdinand II, der sich im Ganzen wohlwollend gegen sie verhielt, und unter Ferdinand III, der ihnen größere Abgunst zeigte und die ihnen von seinem Vater ertheilten Privilegien zeitweise außer Kraft setzte. Es ergiebt sich, daß die Unduldsamkeit gegen die Juden in dieser Zeit weder von der Geistlichkeit noch vom Hofe ausging, sondern von der Stadtbehörde Wien, welche auch die Ausweisung der Juden aus der Stadt und ihre Verweisung in einen eigenen Ghetto veranlaßte. Dieser wurde ein Stammsitz rabbinischer Gelehrsamkeit; hier hielt sich u. A. auch der Polyhistor J. Ch. Wagenseil als 21jähriger Jüngling eine Zeit lang auf, um hebräische und talmudische Studien zu treiben. Der Verf. ist unbefangen genug, um anzuerkennen, daß schuld an der übeln Lage der Juden nicht bloß der Haß der Christen gewesen ist, sondern auch ihre eigenen Untugenden. Ihre schlimmste Zeit hebt unter Leopold I an, dessen kirchlich beschränkte Anschauung durch die Vorurtheile seiner Gemahlin unterstützt wurde. Unter ihm fand die Vertreibung der Juden aus Wien und Niederösterreich statt. Der dritte Abschnitt begleitet die Vertriebenen in ihre neue Heimath, Böhmen, Mähren, Ungarn, Brandenburg, Polen, Frankreich. Die Darstellung würde jedenfalls ohne den ermüdend blüthenreichen Stil wirkungsvoller sein.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. Red.: A. v. Essenwein. 1891. Nr. 2.

Inh.: A. v. Essenwein, zur Beurtheilung der äußeren Verhältnisse des germanischen Museums. — Chronik des germanischen Nationalmuseums.

Beilagen: Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum. 1891. Bog. 4 u. 5.

Inh.: A. v. Essenwein, über ältere Dachziegeleindeckungen nach den Mustern in der Sammlung von Bautheilen des germanischen Museums. — Heinr. Wendt, ein Beitrag zur Geschichte des Schmalkaldischen Krieges. — R. Steche, zwei Radierungen von Wenzel Jamnitzer. (Hierzu Taf.) — Hans Bösch, zur Geschichte der Glasindustrie im Spessart.

Württembergische Vierteljahrshefte f. Landesgeschichte. Hrsg. vom k. statist. Landesamte. 1890. 13. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Bürger, Römisches von der Ulmer Alb. Bericht. (Mit Plan und Zeichnungen von Weizsäcker und einer Uebersichtskarte.) — E. A. Kornbeck, der Reichenauerhof in Ulm. — H. Bazing, zur Ortsnamendeutung. — P. Beck, zur schwäbischen Geschlechter- und Geschechtsnamenkunde — der Name „Bocheʒer". — Ders., kleinere Mittheilungen. — Register über die Jahrgänge 1889 und 1890 der Vierteljahrshefte. — Württembergische Geschichtsquellen, herausg. von J. A. Giefel, a) Historia monasterii Marchtelanensis, b) Jüngger Geschichtsquellen des 12. Jahrhunderts, c) Vita Conradi de Ibach, d) Annales Sindelfingenses. — Register.

Historisches Jahrbuch. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. von Herm. Grauert. 12. Bd. 2. Heft.

Inh.: Schmitz, der Vicariat von Arles. 2. — Eubel, der Gegenpapst Nicolaus V und seine Hierarchie. — Paulus, Johann v. Staupitz. Seine vorgeblich protestantischen Gesinnungen. — Kneer, zur Vorgeschichte Papst Innocenz VII. (1401—1406). — Joachimsohn, ein Pamphlet gegen Kaiser Friedrich III aus dem Jahre 1470. — Recensionen und Referate. — Zeitschriftenschau. — Novitätenschau. — Nachrichten.

Länder- und Völkerkunde.

Büttikofer, J., Reisebilder aus Liberia. Resultate geographischer, naturwissenschaftlicher u. ethnographischer Untersuchungen während der Jahre 1879—1882 u. 1886—1887. Mit Karten, Lichtdruck- u. chromograph. Tafeln, nebst zahlreichen Textillustrationen. 2. Bd. Die Bewohner Liberias. Thierwelt. Leiden, 1890. Brill. (VIII, 510 S. Gr. 8.)

Wir haben hier den Schluß des unzweifelhaft besten Werkes unserer Literatur über Liberia anzuzeigen, von dessen Inhalte wir den Lesern dieses Blattes mit um so größerer Genugthuung Kunde geben, als derselbe ganz den Erwartungen entspricht, die wir seiner Zeit dem ersten Bande gegenüber aussprachen. Die Liberianer, die Eingeborenen, die Thierwelt: das sind die drei Abtheilungen, in welche sich die 13 Capitel einreihen. Die erste wird durch eine historische Skizze der merkwürdigen Entstehung des Freistaates Liberia eingeleitet, an welche sich die Betrachtung der heutigen Größe, der politischen Lage, der wirthschaftlichen und Bildungsverhältnisse, des äußeren Lebens der Liberianer anschließt. Der Verf. führt viele optimistische Behauptungen auf kleinere Dimensionen zurück, selbst Areal und Bevölkerungszahl; seine Schilderung der fast unglaublich zu nennenden Finanzlage, die geringe Entwickelung von Gewerbe und Ackerbau, der schädlichen Hinneigung der Liberianer zu dem leichteren Verdienste des Beamtenlebens nach nordamerikanischem Muster und des kleinen Handels, der Abhängigkeit von den materiellen und moralischen Almosen Amerikas, an die man sich nachgerade gewöhnt hat, bietet ein lichtarmes Bild. Aber er hebt mit wohlthuender Gerechtigkeit die Ansätze zum Besseren vor, so klein sie auch sein mögen. Vollständig verschmäht er die billige Satire, mit welcher Andere die liberianischen Zustände aus dem Vorurtheile heraus übergossen haben, daß überhaupt diese schwarze Gesellschaft nur eine Carricatur der christlich-europäischen Cultur sein könne. Büttikofer bleibt von der Bildungsfähigkeit des Negers überzeugt und hegt für Liberia warme Sympathien, trotz der Fehler, die er sieht, offenbar weil er in dem jungen Staate einen interessanten Versuch erblickt, den Neger zeigen zu lassen, was er, auf sich gestellt, vermag. Wir theilen diese Auffassung vollständig. Afrika wird überhaupt immer auf die Leistungsfähigkeit seiner Söhne zu zählen haben, die nicht aus der Rechnung ausfallen werden, wie die Indianer oder Australier, und es würde kurzsichtig sein, in Liberia nichts Anderes sehen zu wollen, als die verunglückte Nachahmung eines nordamerikanischen Musters. Der Werth der B.'schen Darstellung liegt darin, daß er die dortigen Verhältnisse vorurtheilsfrei studiert hat. Die Capitel VI—X enthalten die Ethnographie der Eingeborenen, unter denen die merkwürdigen Völkchen der Kru und Vey mit besonderer Aufmerksamkeit besprochen werden. Diese ethnographischen Schilderungen enthalten einen großen Reichthum von Thatsachen, die zwar nicht immer neu sind (hat doch schon der alte Dapper gerade an dieser Küste mit bekannter Schärfe und Gründlichkeit beobachtet), aber doch viel neues Einzelne bieten. Die Sklaverei, die Familiengründung, die Begräbnißgebräuche, der Gri-Gri-Aberglaube sind mit Vorliebe geschildert und die Vergleichung des Vordringens des Islam vom Binnenlande zur Küste mit den viel schwierigeren und zerstreuteren Bestrebungen, das Christenthum aus den liberianischen Küsten binnenwärts zu tragen, ist vortrefflich. Die mehr als ein Drittel des Bandes einnehmenden zoologischen Abschnitte entziehen sich der Sache nach unserer Beurtheilung, wir dürfen aber wohl hervorheben, daß wir dieselben der fesselnden Schilderungen des Thierlebens und auch einiger eingestreuter Thiersagen willen mit Vergnügen gelesen haben. Die photographischen und chromolithographischen Tafeln sind gut, während die Textabbildungen viel zu wünschen übrig lassen.

F. Rl.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Fritz Hommel, die Astronomie der alten Chaldäer. 2. — Theod. Posewitz, die Badujs, eine Volksreliquie in Java. (Schl.) — Erich Goebeler, Drude's neues Handbuch der Pflanzengeographie. — Joh. Barchudarian, die Armenier und ihre Nachbarvölker in der Türkei. — J. S. Gerster, Rhein- und Bodenseeufer-Regulierung. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 19 u. 20.

Inh.: Alb. Herm. Post, ethnologische Gedanken. — Herm. Ign. Bidermann, Uebersicht der Slavenreste in Tirol. 1. 2. — Johs. Höfer, ein Ausflug nach Dublin. 1. 2. (Mit Abb.) — H. Schurtz, die Milderung des menschlichen Charakters vom Standpuncte der Ethnologie. — Manipur. — H. Seidel, die Erforschung der Purdy-Inseln. — F. Kanitz, Römisches und Mittelalterliches über Kuršumlje. — Karsikot, die entästeten Bäume in Finnland. — Adrian Jacobsen, amerikanische und sibirische Nephritgeräthe. (Mit Abb.) — Fr. S. Krauß, altslavische Feuergewinnung. (Mit Abb.) — G. Gruß, neue magnetische Aufnahme Oesterreichs. — Aus allen Erdtheilen.

Aus allen Welttheilen. 22. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Otto Händler, Beiträge zur Anthropogeographie der Balkanhalbinsel. (Forts.) — Vom 9. deutschen Geographentag in Wien. — Wißmann's Forschungsreisen. (Mit Abb.) — Gerh. Immanuel, Dr. Peters und die deutsche Emin-Pascha-Expedition. (Forts.) (Mit Abb.) — W. Lülling, die Weser-Correction. (Schl.) (Mit Karte.) — Die Epigonen Prshewalski's auf der Reise nach Tibet. Nach dem Bericht der Leutnants Roborowski und Koslow. Bearbeitet von P. v. Drygalski. (Forts.) Abb.: Reitesel für Damen auf Ibiza (Pithinsen); Straße in Ibiza (Pithinsen). — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Pulfrich, Dr. C., Privatdoc., **das Totalreflectometer** und das Refractometer für Chemiker, ihre Verwendung in der Krystalloptik u. zur Untersuchung der Lichtbrechung der Flüssigkeiten. Mit 4 lithogr. Taf. u. 45 Fig. im Text. Leipzig, 1890. Engelmann. (X, 144 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der Verf. hat 1887 ein neues Totalreflectometer construiert, begründet auf die Ersetzung des Prismas der Wollaston'schen Methode durch einen um seine Längsaxe drehbaren stark brechenden Glascylinder, auf dessen obere ebene Grundfläche die Krystallplatte zu liegen kommt; während das Auge durch den Cylindermantel nach jener Grundfläche blickt, kann man durch Drehung des Cylinders, wobei sich also der Krystall mitdreht, die Grenzcurve der Totalreflexion stetig am Auge vorbeiführen, oder dieselben durch eine allseitige Beleuchtung des Krystalls in ihrer Vollständigkeit auf einem unter dem Cylinder befestigten Schirme auffangen und sie so für mehrere Beobachter sichtbar machen. Die inzwischen bei der weiteren experimentellen Prüfung des Apparates gemachten Messungen, Beobachtungen und Ermittelungen über Leistungsfähigkeit und Genauigkeit, sowie andere in den früheren Mittheilungen noch nicht besprochene Einzelheiten sind in dieser selbständigen Schrift in neuer und einheitlicher Form verarbeitet. Das Totalreflectometer, ein Ersatz für das von Kohlrausch angegebene und durch Fueß und Liebisch verbesserte, gestattet an einem einzigen Krystallschliff die Lage der Elasticitätsaxen, die Axenwinkel für die verschiedenen Farben und (im Einklang mit Soret's theoretischem Nachweis an jeder beliebigen Schnittfläche) die Hauptbrechungsindices zu ermitteln,

auch die einzelnen Schnittcurven der Lichtwellenfläche durch Projection der Grenzcurven objectiv zu veranschaulichen. Ein Anhang behandelt die Bestimmung der Lichtbrechung von Flüssigkeiten und enthält in erster Linie die Beschreibung eines für chemische Zwecke hergerichteten Apparates, den der Verf. Refractometer für Chemiker nennt; derselbe ist gewissermaßen eine zum Zwecke der Untersuchung von Flüssigkeiten vereinfachte Modification des Totalreflectometers und beruht wie dieses auf der Methode des streifenden Eintrittes. Daß neben der Dichte und dem Siedepuncte der Brechungsindex eine sehr wichtige physikalische Constante darstellt, ist gar nicht zweifelhaft, wenn auch die Bestimmung (nach dem bisherigen gewöhnlichen und umständlichen Verfahren mit Hohlprisma und Spectrometer) in der Regel vernachlässigt wird.

Morphologisches Jahrbuch. Hrsg. von K. Gegenbaur. 17. Band. 2. Heft.

Inh.: T. Tanja, über die Grenzen der Pleurahöhlen bei den Primaten und bei einigen anderen Säugethieren. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — B. Haller, über das Centralnervensystem, insbesondere über das Rückenmark von Orthagoriscus mola. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — J. E. V. Boas, zur Morphologie der Begattungsorgane der amnioten Wirbelthiere. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — Schwink, Untersuchungen über die Entwickelung des Endothels und der Blutkörperchen der Amphibien. (Mit Taf.) — G. v. Koch, kleinere Mittheilungen über Anthozoen. (Mit Fig. im Text.)

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 16. Jahrg. Nr. 5 u. 6.

Inh.: Paul Leverkühn, ein Brief, den neuen General-Index betreffend, gerichtet an die Redaction. — Ernst Hartert, Kutter †. — K. Th. Liebe, zum Vogelschutz. 2. Stück. — Koepert, der Staar in Elsaß-Lothringen vogelfrei?! 2. — S. Stoy, Beobachtungen am Nistkasten. — A. v. Homeyer, einige sehr abweichende Nistplätze. — L. Heck, die Ornis-Ausstellung in Berlin im December 1890. — L. Buxbaum, die Ueberwinterung der Vögel 1890/91. — Apellöf, Bastard von Schnee- und Auerhuhn. — Paul Leverkühn, Literarisches über das Steppenhuhn. 3. (Schluß-) Revue, nebst Original-Mittheilungen über die 1888-er Invasion. — Bericht über die Generalversammlung am 21. März 1891 in Leipzig. — Karl Knauthe, zur Schädlichkeit der Krähen. — Karl R. Hennicke, die rohrbacher Teiche und ihre Avifauna. — Ad. Walter, die drei letzten Tage eines Sperbers. — Ernst Hartert, noch etwas vom gesprenkelten Rohrhuhn. — Kleinere Mittheilungen.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. Kohl. 12. Jahrg. Nr. 18—20.

Inh.: Schindler, über die Stammpflanze der Runkel- und Zuckerrüben. (Forts.) — Schumann, Beiträge zur Kenntniß der Grenzen der Variation im anatomischen Bau derselben Pflanzenart. (Forts.) — Berg, Roggenzüchtung. — Gembeck, Moose und Lichenen im Bergwalde der oberösterr. Kalkalpen. — Todaro, Hortus botanicus Panormitanus. — Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala. — Botanischer Verein in München. — Referate. — Literatur.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 20.

Inh.: F. Folie, über die Frage der inneren Flüssigkeit der Erde. — Ueber das Vorhandensein von Geschmacksempfindung im Kehlkopf. — Die Stimme des Todtenkopfschmetterlings, Acherontia atropos. — Ueber den Bau und die Bedeutung der Chlorophyllzellen von Convoluta Roscoffensis. — Ueber die Function des Zellkerns. — Krankheitserscheinung der Fichtentriebe. — Künstliche Seide. — Ueber die Selbstentzündung der Kohlen in Kohlenschiffen. — Volumetrische Bestimmung der freien Phosphorsäure. — Ueber die Zahlenbeziehungen in der Atomgewichtsreihe. — Anomalien des Erdmagnetismus. — Totale Mondfinsterniß am 23. Mai 1891. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: H. Ebert, über das Wesen der Flammenstrahlung. — J. Vallot, das Observatorium auf dem Montblanc. — Max Wolters, die Conjugation der Sporenbildung bei Gregarinen. — S. Korzchinsky, über die Entstehung und das Schicksal der Eichenwälder im mittleren Rußland. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Freih. v. Thümen, der Wald im Haushalte der Natur. (Schl.) — F. Westhoff, Fortschritte der Naturforschung. — H. Reeker, das Eisen im thierischen Körper. — Ueber Grundeis-Bildung 2c. — Bücherbesprechungen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker 2c. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 18 u. 19.

Inh.: Betrieb der Galvanoplastik mit galvanischen Elementen. (Mit Fig.) — Eichhorn, Telephonverbindung mit einem fahrenden Eisenbahnzuge. (Nebst einem Demonstrationsversuche). (Mit Fig.) — Galvanokauter-Einrichtung von Gebr. Naglo. (Mit Fig.) — K. Antolik, physikalische Experimente. (Mit Fig.) (Schl.) — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 39 u. 40.

Inh.: C. W. v. Nägeli †. — Société chimique de Paris. — A. Kertész, Herstellung neuer unlöslicher Azofarben auf Baumwolle. — J. Wunder, zur animalischen Leimung des Papieres. — Bericht der k. k. österr. Gewerbe-Inspectoren über ihre Amtsthätigkeit i. J. 1890. — Die Pharmacie im ersten Quartale 1891. — H. Scheps, Staubsammler. (Mit Abb.)

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift für Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 8. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: V. Kremser, die Messung der Dauer des Sonnenscheins. — Fr. Treitschke, die Witterung in Thüringen im Jahre 1890. — Uebersicht über die Witterung des März 1891 in Centraleuropa. — Referate. — Ueber Grundeisbildung. (Schl.) — Gutachten, betr. den Anschluß der Blitzableiter an Gas- und Wasserrohrleitungen. — Karten: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den März 1891.

Mathematik. Astronomie.

Dingeldey, Dr. Friedr., Privatdoc., **topologische Studien** über die aus ringförmig geschlossenen Bändern durch gewisse Schnitte erzeugbaren Gebilde. Mit 37 Fig. im Texte u. 5 lithogr. Taf. Leipzig, 1890. Teubner. (VII, 54 S. Roy. 8.) ℳ 2, 40.

Aus der schon von Leibniz geforderten Geometria situs, welche die Gebilde nur unter dem topologischen Gesichtspuncte, von Maß- und Größenverhältnissen absehend, betrachtet, einer von Gauß, Listing, Riemann u. A. geförderten Wissenschaft, hat sich in neuerer Zeit ein besonders von Simony in Wien gepflegter Zweig abgelöst: die „concrete Geometrie“, in welcher auch noch Undurchdringlichkeit hinzugefügt wird, d. h. Gebilde als gleichwerthig gelten, welche ohne Zerschneidungen und Wiedervereinigungen ineinander verzerrt werden können. Fast Alles, was bis jetzt darüber untersucht ist (die Verschlingungs- und Knotenverhältnisse von Gebilden, die durch Längsschnitte aus ringförmig geschlossenen tordierten Bändern entstehen, oder aus mehreren an zwei Stellen zusammenlaufenden Streifen; Arbeiten, die meistens in den Schriften der Wiener Akademie publiciert waren), wird hier zusammenhängend vorgetragen. Dazu kommen einige analoge, durch neue am geschlossenen Bande ausgeführte Operationen erzeugte Gebilde, sowie Verallgemeinerungen der früheren. Besonders beachtenswerth ist, daß die Einleitung eine ziemlich eingehende Darstellung des Entwickelungsganges der topologischen Probleme enthält, die Schrift somit auch in den Gegenstand tiefer einzuführen geeignet ist. Nachdem man jetzt in der Geometrie wieder die durch begriffliche Constructionen etwas verdrängte unmittelbare Anschauung zu fordern angefangen hat, kann das Werkchen auch als zeitgemäß empfohlen werden. —r.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 38. Bd. 3. Heft.

Inh.: Luigi Bianchi, geometrische Darstellung der Gruppen linearer Substitutionen mit ganzen complexen Coefficienten nebst Anwendungen auf die Zahlentheorie. — Franz London, über constructive Probleme aus der Theorie der reciproken Verwandtschaft

und der Flächen 2. Ordnung. — Franz Meyer, über Discriminanten und Resultanten der Gleichungen für die Singularitäten der ebenen algebraischen Curven. — Moritz Réthy, endlich gleiche Flächen. (Mit lith. Taf.) — R. v. Lilienthal, zur Krümmungstheorie der Curvenschaaren. — A. Hurwitz, über die Nullstellen der hypergeometrischen Reihe. — David Hilbert, über die stetige Abbildung einer Linie auf ein Flächenstück.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 22. Jahrg. Heft 3.

Inh.: Schlömilch, über die Krümmungskreise der Kegelschnitte. (Mit Fig.) — Kleinere Mittheilungen. — Sprech- und Discussions-Saal. — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen. — Programmschau ꝛc. — Die Schulreform auch in England. — Ihne, die Verbreitung der naturwissenschaftlichen Lehrbücher an den preußischen höheren Lehranstalten (außer Mädchenschulen) zusammengestellt. — Der Edison'sche Phonograph in seiner neuesten Construction, vorgeführt im physikalischen Institut zu Leipzig von Caroll. — Weidenmüller, Nekrolog Gies. — Mathemat. Preisaufgabe der k. preuß. Akad. d. W. — Einladung zur Naturforscher-Versammlung 1891 in Halle.

Medicin.

Schellong, Dr. O., Arzt, **die Malariakrankheiten** unter specieller Berücksichtigung tropenklimatischer Gesichtspuncte. Auf Grund von in Kaiser Wilhelms-Land (Neu-Guinea) gemachten Beobachtungen bearb. Mit Abbild. im Text u. 9 lithogr. Taf. Berlin, 1890. Springer. (X, 166 S. Kl. 8., Taf. 4.) ℳ 5.

Der Verf. hat in den Jahren von 1886—88 an der Nordost-Küste von Neuguinea, in Finschhafen, Beobachtungen über Malariakrankheiten angestellt. Was er gesehen, schildert er anschaulich, er hat mit großer Sorgfalt beobachtet, sich über Alles zuverlässige Notizen gemacht und seine Erfahrungen mit glücklichem kritischen Blicke geprüft. So erhalten wir ein sehr anspruchsloses, aber wahres Bild von der Malaria und deren Eigenart in der dortigen Gegend, und müssen in der Schrift eine werthvolle Bereicherung auf dem Gebiete der historisch-geographischen Pathologie erblicken. Sehr verständig und sachlich sind namentlich auch die Bemerkungen über die Aetiologie. Die Arbeit verdient nicht nur die Beachtung der Aerzte, für die sie natürlich in erster Linie bestimmt ist, sondern auch derjenigen, die sich mit unseren Colonisationsaufgaben beschäftigen. Das Werk liest sich sehr leicht und gefällig.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 49. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Alex. Rollet, Versuche über subjective Farben. (Mit Holzschn.) — Karl Hürthle, Beiträge zur Hämodynamik. (Hierzu Taf. u. Holzschn.)

Archiv f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von Wilh. His, Wilh. Braune u. Emil du Bois-Reymond. Jahrg. 1891. Physiologische Abtheilung. 1. u. 2. Heft.

Inh.: H. Burmeister, Studien zur Beurtheilung der Descendenzlehre. — Jul. Lazarus, über Reflexe von der Nasenschleimhaut auf die Bronchiallumina. (Hierzu Taf.) — Jos. Zagari, Wirkung des Chloroforms, des Ammoniaks und des Bromäthyls auf die Athmung mit besonderer Beziehung auf den durch die Kohlensäure bedingten inspiratorischen Reflex von Seiten der Hauptbronchien. (Hierzu Taf.) — Rud. Arndt, über trophische Nerven. — Max Joseph, über Schweiß- und Talgdrüsensecretion. (Hierzu Taf.) — G. Hüfner, über die Farbe des Wassers. — J. E. Johansson, die Reizung der Vasomotoren nach der Lähmung der cerebrospinalen Herznerven. (Hierzu Taf.) — Adolf Szili, zur Erklärung der „Flatternden Herzen". — Verhandlungen der physiologischen Gesellschaft zu Berlin: Goldscheider, über die Summation von Hautreizen. Martini, über eine Beziehung der Pulswellengeschwindigkeit zu den Athmungsphasen. Herm. Munk, über Versuche betreffend den N. laryngeus superior des Pferdes. Kossel, über die chemische Zusammensetzung der Zelle.

— — Anatomische Abtheilung. 1891. 1. Heft.

Inh.: Michael v. Lenhossék, die Entwickelung der Ganglienanlagen bei dem menschlichen Embryo. (Hierzu Taf.) — Wilh. His, der Tractus thyreoglossus und seine Beziehungen zum Zungenbein. — Bernh. Solger, zur Kenntniß des Kniegelenkes. (Hierzu Taf.) — J. Kollmann, die Rumpfsegmente menschlicher Embryonen von 13 bis 35 Urwirbeln. (Hierzu Taf.)

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: Julia B. Platt, further contribution to the morphology of the vertebrate head. (With fig.) — Herm. Fol, die „Centrenquadrille" eine neue Episode aus der Befruchtungsgeschichte. (Mit Abb.) — P. Eisler, der Plexus lumbosacralis des Menschen. — Bernh. Solger, über Pigmenteinschlüsse in der Attractionssphäre ruhender Chromatophoren. (Mit Abb.) — Samuel Dexter, the somites and coelome in the chick. (With fig.) — Dermatologische Preisaufgabe. — Anatomische Gesellschaft.

Der Irrenfreund. Redig. von Brosius. 32. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: Die Verkennung des Irreseins. (Fortſ.) — Ueber Erblichkeit. — Civilisation und Irresein. — Aus Anstalten. — Literatur.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 29. Jahrg. Mai.

Inh.: Walter Albrand, Erfahrungen über das Tuberculin aus der Professor Schöler'schen Augenklinik in Berlin. — Ders., nachträgliche Bemerkungen zu obigem mit Tuberculin behandelten Fall von Conjunctivaltuberculose. — E. Mellinger, ein Fall von typischer, ausgedehnter Retinitis pigmentosa ohne Gesichtsfeldeinschränkung. — Liebrecht, casuistische Beiträge aus der Prof. Schöler'schen Augenklinik. — Ophthalmologische Gesellschaft. Einladung zu den diesjährigen Sitzungen in Heidelberg am 14., 15. u. 16. September. — Bibliographie. 4.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Woltersdorf, Dr. Th., Pastor, **zur Geschichte und Verfassung der** evangelischen Landeskirche in Preußen. Gesammelte Aufsätze. Greifswald, 1891. Bamberg. (VII, 265 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Die unter obigem Titel gesammelten Aufsätze behandeln Schleiermacher's Predigten über die Augsburgische Confession; die Union in Preußen; die landeskirchlichen Lutheraner in Pommern bis zum Ausgange des Jahres 1858. Zur Erinnerung an den Grafen Schwerin. Aus dem ersten Lustrum der Protestantischen Kirchenzeitung. Das Ringen um die evangelischen Gemeinderechte. Die Gemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873. Zur Hammersteinischen Bewegung für die größere Selbständigkeit der evangelischen Landeskirche. Die Abhandlungen sind sämmtlich schon gedruckt gewesen, doch hat der Verf. jetzt Anmerkungen, die nähere Ausführungen und die Belege enthalten, zugegeben. Der theologische und kirchenpolitische Standpunct des Verf.'s ist der der Protestantischen Kirchenzeitung. Die Aufsätze rufen manche Puncte aus der geschichtlichen Entwickelung der preußischen evangelischen Kirche in das Gedächtniß zurück und versetzen in die Stimmung der Zeit (1868 fg.), aus der sie hervorgegangen sind. Ein wissenschaftlicher Werth kann ihnen indessen kaum beigemessen werden.

Melle, Dr. Werner v., **das Hamburgische Staatsrecht.** Hamburg, 1891. L. Voß. (VII, 295 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Der Verf., welcher sich schon durch seine Biographie Kirchenpauer's vortheilhaft bekannt gemacht und schon in jenem Buche die Verfassungsentwickelung Hamburgs von 1848—1878 klar darzustellen vermocht hat, füllt mit seinem neuen Werke in dankenswerther Weise eine Lücke der bisherigen Literatur aus. Denn die Wolffson'sche Arbeit in Marquardsen's Sammelwerk hat doch nur in encyklopädischer Weise ihren Stoff erörtern können. Das Hamburgische Staatsrecht wie das der anderen beiden Hansestädte, welches vielfach vom Verf. zur Vergleichung herangezogen wird, bietet die Eigenthümlichkeit dar, daß es die einzigen republikanischen Staatsrechte sind, welche wir in Deutschland besitzen, und daß gleichzeitig die Staats- aus der Stadtverfassung hervorgegangen ist, und die letztere noch jetzt

die Grundelemente der ersteren darbietet. Die Darstellung des Verf.'s ist klar und einfach. In Bezug auf seine juristischen Grundanschauungen steht er durchweg auf den Schultern von Laband. Etwas dürftig ist der § 65 ausgefallen. Namentlich hätten wir eine juristische Ergründung des Senats-Patronates um so mehr gewünscht, je stärker bezüglich dieses für Hamburg eigenthümlichen Rechtsinstitutes die Ansichten auseinander gehen. Einer Verbesserung bedarf die Bemerkung auf S. 31, wo von dem Hamburgischen Großjährigkeitsalter gesprochen wird, während es doch ein solches nicht mehr giebt.

Seidler, Dr. Gust., Prof., **die Immunität der Mitglieder der Vertretungskörper** nach österreichischem Rechte. Auf rechtsgeschichtlicher u. rechtsvergleichender Grundlage. Wien, 1891. Deuticke. (VIII, 115 S. Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Die sogenannte Immunität der Volksvertreter ist in den letzten Jahren in Deutschland mehrfach wissenschaftlich erörtert worden. Ein jüngerer österreichischer Staatsrechtslehrer hat die hierhergehörigen Fragen jetzt in einer sorgfältig gearbeiteten Monographie eingehend behandelt, und wenn seine Schrift auch zunächst dem österreichischen Recht gewidmet ist, so verdient sie doch allgemeine Beachtung. In dem ersten Abschnitt (S. 3 bis 60), der die größere Hälfte der Abhandlung umfaßt, wird die geschichtliche Entwickelung des Immunitätsrechts in England, Frankreich, Belgien, Deutschland und Oesterreich dargestellt. Gelangt der Verf. hier auch nicht gerade zu neuen Resultaten, so giebt er doch eine gute und zuverlässige Uebersicht, die von einem fleißigen Studium der staatsrechtlichen Literatur der angegebenen Staaten Zeugniß ablegt. Der zweite Abschnitt (S. 63—115) enthält die dogmatische Darstellung. In einem ersten Capitel (S. 63—74) erörtert der Verf. zunächst die rechtliche Natur der Volksvertretung. Er stellt sich hierbei auf den Boden der sogenannten organischen Staatstheorie, wie sie namentlich von Gierke vertreten wird. Nur will er nicht wie dieser die Volksvertretung als Rechtssubject anerkennen, sondern als Organ des Staates, welches staatliche Functionen unmittelbar auf Grund der Verfassung auszuüben hat. Das zweite Capitel (S. 75—97) untersucht das Immunitätsrecht in Bezug auf die Berufsübung, das dritte (S. 96 bis 115) das Immunitätsrecht des außerberuflichen Verhaltens der Mitglieder der Volksvertretung nach österreichischem Recht unter steter Berücksichtigung der Bestimmungen des deutschen Reichsrechts. —ng.

Bücher, Karl, **die Wohnungs-Enquête in der Stadt Basel** vom 1.—19. Febr. 1889. Basel, 1891. Georg. (VIII, 356 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 5.

Unter den Veröffentlichungen der jüngsten Jahre auf dem Gebiete der Städtestatistik im Allgemeinen und des Wohnungswesens im Besonderen, nimmt diese Arbeit des durch seine bevölkerungsstatistischen Arbeiten rühmlichst bekannten Verf.'s eine der ersten Stellen ein, sowohl was die Gründlichkeit der angestellten Untersuchungen, als was die literarische Ausnützung der Ergebnisse anbelangt. Bücher hat zum ersten Male für fast alle Wohnungen einer größeren Stadt von jedem einzelnen Wohnraum die Bodenfläche und die Höhe und damit den Kubikinhalt, sowie die Art der Verwendung, insbesondere auch die Zahl der schlafenden Personen festgestellt, endlich auch die Lage, Fensterzahl, Beleuchtung, Höhe über dem Terrain und die Unterlage. Indem er dann diese Momente untereinander und mit den sonst üblichen, als Zimmerzahl, Bewohnerzahl, Miethe, Wohndauer ꝛc. combinierte, entstand eine Ueberfülle von Gesichtspuncten, aus denen heraus sich Urtheile nicht nur über die Wohnungen selbst, sondern auch über das Wohnen in denselben und zum Theil sogar über die Bewohner gewinnen ließen. Und diese Urtheile hat B. mit hervorragender Sachkenntniß gefällt und die sich ergebenden Forderungen ebenso rücksichtslos, als maßvoll gestellt. Damit ist die Arbeit nicht nur für jede fernere wohnungsstatistische Untersuchung, sondern auch für die Verwerthung in der Wohnungspolitik, Wohnungs-Hygieine und Wohnungs-Polizei grundlegend geworden. Vom größten Interesse für die jetzt an allen Orten hervortretenden Versuche, die Wohnungsnoth der ärmeren Classen durch die Herstellung von Arbeiterwohnungen zu lindern, ist der anhangsweise von B. gegebene Bericht über den Bau von Arbeiterhäusern und seine Erfolge in Basel. Daß wir uns mit B.'s Auffassung über das Verhältniß zwischen der Enquête und den eigentlichen statistischen Erhebungsmethoden nicht einverstanden erklären können, haben wir an anderem Orte ausführlich dargelegt. E. H.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 1. Band. 5. Heft.

Inh.: A. Bauerdörffer, der Kaffee-Terminhandel. — Heinr. Dietzel, zur classischen Werth- und Preistheorie. — Greiff, die zweite Lesung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. — Die wirthschaftliche Gesetzgebung der deutschen Bundesstaaten i. J. 1890. — Miscellen. — Recensierte Schriften. — Die periodische Presse des Auslandes und Deutschlands.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Brugsch, Heinr., **thesaurus inscriptionum Aegyptiacarum.** Altägyptische Inschriften, gesammelt, verglichen, übertragen, erläutert und autographiert. Abth. 1—5. Leipzig, 1884—1891. Hinrichs. (S. 1—1234. 4.) ℳ 314.

H. Brugsch's „Thesaurus" kam mit dem fünften Hefte zum Abschluß*), und dies groß angelegte Publicationswerk verdient wohl seinen Titel; denn es ist in der That eine Schatzkammer nicht nur für den Aegyptologen, sondern auch für den Chronologen, Astronomen und Geschichtsforscher, der es zu benutzen versteht. Dem Ersteren bietet es eine Auswahl von seltenen, bisher mangelhaft herausgegebenen oder noch unbekannten Texten aus allen Epochen des ägyptischen Schriftthums, und zwar keineswegs in bloßer Wiedergabe des hieroglyphischen oder demotischen Originales, sondern mit Uebersetzungen und Erklärungen, die auch für den Fachmann viel Anregendes und Neues enthalten. Der Astronom und Chronolog, der sich für die Geschichte seiner Wissenschaft interessiert, findet in den ersten beiden den astronomischen und kalendarischen Inschriften gewidmeten Lieferungen ein übersichtlich in Gruppen geordnetes, bisher unübertroffenes Gesammtbild der Sternkunde und der auf astronomischer Basis ruhenden Zeitrechnung der alten Aegypter. Die Erläuterungen, welche die Listen und Texte zum Theil in tabellarischer Form begleiten, werden auch die des Aegyptischen unkundigen Gelehrten befähigen, den Thesaurus zu benutzen. Was wir von der Zeitrechnung der Aegypter wissen, mußte aus religiösen Texten erniert werden, die sich auf die den einzelnen Göttern in verschiedenen Tempeln gefeierten Feste beziehen, und Br. lehrt in dem vorliegenden Werke auch den Laien die oft recht wunderliche mythologische Ausdrucksweise verstehen, welche anfänglich Entzifferer und Deuter auf so beklagenswerthe Irrwege führte. Was R. Lepsius voraussagte und der Verf. schon im ersten 1883 erschienenen Heft als gesichert hinstellte, nämlich daß das Verständniß der astronomischen Texte der alten Aegypter das einzige Mittel sei, um „unverrückbar feste Puncte der altägyptischen Geschichte auf Grund astronomischer Berechnungen zu bestimmen" muß sich früher oder später bewahrheiten. Br.'s Vorhaben, das hier zusammengeführte astronomische Material zu ordnen und es vom philologischen Standpuncte aus zu erklären, es dann aber den Astronomen vom Fach zu überlassen,

*) Ein sechstes Heft, welches dem fünften als letztes folgte, kam dem Ref. erst nach Abschluß dieser Anzeige zu, und er beabsichtigt ihm eine besondere Besprechung zu widmen.

das Gebotene zu Nutzen der geschichtlichen Forschung zu verwerthen, ist zur Ausführung gekommen, und dem Thesaurus entlehnte astronomisch-kalendarische Angaben führten den Wiener Astronomen Mahler in der That dahin, durch Nachrechnung einige Data der ägyptischen Geschichte bis auf Monat und Tag fest zu bestimmen. Ref. ist leider nicht in der Lage, diesen Nachrechnungen zu folgen, er darf aber nicht verschweigen, daß jüngst von competenter Seite ernstliche Zweifel an der Richtigkeit der Mahler'schen Methode in ihm erweckt wurden.

Die dritte Abtheilung führt uns auf das Gebiet der Geographie, das durch den Verf. erschlossen ward und ihm auch später ein liebes Arbeitsfeld blieb. Nachdem er in seiner Geographie von Aegypten und dem großen Dictionnaire géographique den ganzen hieher gehörenden Stoff auf das Gründlichste behandelt, konnte für den Thesaurus nicht viel übrig bleiben. Ein so helles Licht die Schenkungsurkunde von Edfu auch auf die agraren Verhältnisse, die Feldmeßkunst rc. unter den Lagiden werfen, waren die hier mitgetheilten Inschriften zum Theil doch schon durch andere Veröffentlichungen bekannt, und so willkommen uns z. B. auch die kleinen Emendationen sind, die sich in der Wiederholung der guten Publication Johannes Dümichen's finden, wäre die neue Wiedergabe dieses Textes vielleicht zu vermeiden gewesen. Was hier sonst noch an Inschriftlichem mitgetheilt wird, ist für den Fachmann von geringerem Werthe als die Uebersetzungen und Excurse, die sie begleiten. Um so reichhaltiger ist das vierte Heft, welches der Mythologie gewidmet ist und so innig mit dem dritten zusammenhängt, wie die Geographie mit der Götterlehre der alten Aegypter. Auch in ihm finden wir einige Republicationen, doch verpflichtet uns der Verf. durch dieselben und ihre Behandlung zu Dank. Dies gilt besonders für die des vaticanischen Naophorus, der nach Zeichnungen des verstorbenen Vasalli-Be sammt den ihn bedeckenden Inschriften abgebildet wird. Es muß jedem Aegyptologen angenehm sein, hier auch wichtige Denkmäler, wie die Mendesstele, die Stele von Neapel rc. in zuverlässigen und handlichen Publicationen zusammen zu finden. Dem Historiker werden die Versionen so willkommen sein wie dem Mythologen die gruppenweise geordneten Gottheiten verschiedener Locale und Anschauungskreise.

Das letzte, fünfte Heft schließt sich ebenbürtig dem vierten an. Es beginnt mit einer Aufzählung der im schriftlichen Nachlaß der Aegypter erwähnten Titel und Namen der Könige von Alexander bis zu den letzten Ptolemäern, und da in Lepsius' Königsbuch die diesen Herrschern gewidmeten Blätter mancher Ergänzung und Correctur bedürfen, und die Ptolemäer in dem neuen Königsbuche von Emil Brugsch und Urbain Bouriant übergangen wurden, hat der Verf. Recht, diesem Theil seines Werkes nachzusagen, daß es eine empfindliche Lücke ausfülle. Besonders dankenswerth ist Br.'s Benutzung der demotischen Texte, deren Verwerthung man bei Lepsius vermißt. Nützlich ist auch die Uebersetzung des demotischen Papyrus Casati. Die darin enthaltenen Namen und Titel konnten in Folge der Vergleichung dieser Hdschr. mit dem sogenannten Antigraphum Greyianum genau wiedergegeben werden. Die folgenden Stücke, welche sich besonders auf die Oberpriester von Memphis und ihre geschichtliche Bedeutung beziehen, enthalten Neues und Interessantes, und das Gleiche gilt von den auf den Apiscult bezüglichen Serapeumstexten. Die nun folgenden demotischen und anderen Inschriften haben die verschiedenste Provenienz. Die von der Insel Philae, aus der Kataraktengegend und Nubien stammenden demotischen Stücke enthalten manches Bemerkenswerthe, und das Gleiche gilt von den folgenden hieroglyphischen Stücken. Zu ihnen gehört auch die merkwürdige mit einer griechischen Beischrift versehene Inscription des Turiner Kindersarges S. 1061; doch ist es etwas kühn, diese in ihrem Wortlaut so verschiedenen Inschriften unter dem Namen einer Bilingue zusammenzufassen. Wichtig ist der Excurs über das dreißigjährige Regierungsjubiläum; den lebhaftesten Dank der Aegyptologen und Historiker hat sich der Verf. aber durch seine neue Anordnung der so überaus wichtigen Annalen Thutmosis III erworben. Hätte Ref., dem eine im Druck befindliche Behandlung des nämlichen Stoffes durch Max Müller noch im Sinne liegt, auch im Einzelnen hier und da einen Einwand zu erheben, so sagt ihm doch die Methode und Ausführung dieser Arbeit entschieden zu. Wir finden es auch mit Br. wahrscheinlich, daß man einen gewissen Dauš für den Verfasser dieser lehrreichen Inschrift anzusehen hat. Seine eigenen Worte: „Ich verewigte (smen) die Siege, die er (der Pharao) erfocht (ärt-nef) in allen Landen, indem ich sie aufzeichnete (är) in Schriften, sowie sie sich ereignet hatten“ erheben diese Annahme beinahe zur Gewißheit. Das gleiche Heft umschließt auch viele jener Inschriften von den Katarakteninseln, auf die Mr. Wilbours neue Entdeckungen die Aufmerksamkeit der Aegyptologen in jüngster Zeit lenkten. Die Uebersetzungen der demotischen Texte sind sämmtlich im Ganzen zutreffend; nur hätten wir eine Reihe von fraglichen Einzelheiten gern als solche bezeichnet gesehen. So viel von dem durch diese kurzen Mittheilungen lange nicht erschöpften Inhalt dieses so reichhaltigen wie vortrefflich ausgeführten Werkes. Wie den Ref. wird es auch Andere Monate lang beschäftigen. Wir bedauern nur, daß der Verleger den Kreis derer, die es sich anschaffen können, so eng zog, indem er einen stupenden Preis dafür ansetzte. Die vier ersten Lieferungen kosten 211, die fünfte 100, und die jüngst erschienene sechste 90 Mark. Wie wenige sind im Stande ihrer Wißbegier solche Opfer zu bringen! Dennoch ist der Thesaurus ein Buch, das in der Bibliothek keines Aegyptologen fehlen dürfte und auch schwerlich fehlen würde, wenn es für einen erschwinglichen Preis zu haben wäre. Es ist zum größten Theil autographiert, und wiederum hat den deutschen wie den hieroglyphischen und demotischen Texten gegenüber die prachtvolle Handschrift des Verf.'s unsere Bewunderung erweckt.

G. E.

Middendorf, Dr. E. W., **dramatische und lyrische Dichtungen der Keshua-Sprache.** Gesammelt u. übersetzt mit erklärenden Anmerkungen. Leipzig, 1891. F. A. Brockhaus. (316 S. Roy. 8.) ℳ 15.

Mit diesem vierten Bande ist das großartige Quechua-Werk des Verf.'s zum Abschluß gelangt. Er enthält die Texte eines geistlichen und eines weltlichen Dramas, geistlicher und weltlicher Lyrik und religiöser Prosa aus verschiedenen Zeiten, darunter Predigten, die über 300 Jahr alt sind. Offenbar ist Alles spanisches Geisteserzeugniß, bis auf ein paar hübsche Lieder, die ausgesprochen indianischen Charakter tragen. Eine bodenwüchsige Prosaliteratur scheint es kaum zu geben, und ein Musäus, der dem Volksmunde seine Sagen ablauschte, ist in Peru noch nicht erstanden. Denn so ertödtend kann doch selbst die heillose spanische Wirthschaft nicht gewirkt haben, daß den Ureinwohnern die Erinnerung an das Altheimische gänzlich geschwunden wäre.

G. v. d. G.

Wilcken, Dr. Ulrich, **Tafeln zur älteren Palaeographie.** Nach Originalen des Berliner k. Museums zum akademischen Gebrauch u. zum Selbstunterricht hrsg. Leipzig, 1891. Giesecke & Devrient. (V S. u. 20 Taf. Fol.) ℳ 10.

Zwanzig Tafeln in gutem Lichtdruck, aber auf allzu dünnem Papier, bietet uns der Hrsgbr. mit Nachbildungen der Originale im Berliner Museum. Die Originale sind meistens Papyrusfragmente aus dem Faijûm von mäßigem Umfang und mäßiger Erhaltung; bei den meisten Proben muß man lange suchen, ehe man überhaupt eine wohlerhaltene Zeile findet. Der Hrsgbr. hat sich seine Aufgabe sehr leicht gemacht; er giebt nirgends eine vollständige Transscription der schwierigen Texte,

sondern nur einige einleitende Bemerkungen und dann sucht er sich als „Leseprobe" zwei, höchstens vier, oft nicht einmal zusammenhängende, Zeilen aus, die am besten erhalten und am leichtesten zu lesen sind, die dann in der Einleitung transscribiert werden. Wenn irgendwo, so wäre aber hier eine vollständige Transscription wünschenswerth, bei der auch das Zerstörte ergänzt würde, was sich nur durch selbständige Conjecturen erreichen läßt, die aus dem Rahmen von bloßen Leseübungen heraustreten.

Ferner eignen sich diese Tafeln nicht als Vorlagen für den akademischen Gebrauch, weil sie zu kurz und fragmentarisch sind. Sie geben keine Anschauung vom antiken Buchwesen; sie zeigen weder ein Buch, noch eine Rolle, Lesestücke müssen eine gewisse Länge haben. Wie soll der Schüler versuchen, sich in eine schwierige Schrift einzulesen, wenn er doch weiß, daß die Probe abbricht, ehe das Ziel erreicht ist? Auch über die Auswahl läßt sich rechten mit dem Hrsgbr., der sich mit Unrecht auf Berlin beschränkt hat; die älteste Probe stammt aus dem Jahre 134 v. Chr. Wenn nun, wie der Hrsgbr. (S. X) behauptet, die älteren Documente der Berliner Sammlung nicht photographiert werden konnten, so ließen sie sich zeichnen und lithographieren. Auch in Paris und London sind Papyrusurkunden, z. B. vom Jahre 162 v. Chr., durch welche die Lücke ausgefüllt werden mußte. Mit Recht betont der Hrsgbr. die Unsicherheit in der Datierung der Uncialproben. Aber von den herculanensischen Rollen, bei denen wir doch wenigstens einen terminus ante quem als sicheren Anhaltspunct haben, giebt er keine Probe in seinen Tafeln, bloß weil sie zufällig nicht in Berlin aufbewahrt werden; ebenso wenig erhält der Schüler natürlich ein Bild von den berühmten alten Uncialhdschrr., dem Codex Vaticanus der Bibel ꝛc. Was der Hrsgbr. (T. III) als Bruchstück einer unbekannten (?) christlich theologischen Schrift bezeichnet, ist gerade jetzt von Diels und Harnack als ein Fragment des Pastor Hermae herausgegeben, siehe Sitzungsber. der Berliner Akad. 1891, S. 427.

Dazu kommt nun noch ein äußeres Moment. Paläographische Uebungen sind für die meisten Studenten auf ein Semester beschränkt, in denen die frühesten und die spätesten Zeiten berücksichtigt werden müssen; eine bescheidene aber ausreichende Stelle finden darin auch die Uebungen in der griechischen Cursive; das wird künftig gerade so bleiben wie es heute ist, und reicht für die Wichtigkeit des Gegenstandes vollständig aus; denn der Vorschlag des Hrsgbr.'s, daß man künftig die altgriechische Cursive studieren müsse, um das System der mittelalterlichen Minuskelabkürzungen kennen zu lernen, ist doch wohl kaum ernsthaft zu nehmen. Für den „akademischen Gebrauch" ist diese Sammlung also zu einseitig, für den „Selbstunterricht" zu schwierig; höchstens kann sie als Vorschule gelten für den, der das Studium der Berliner Papyrusfragmente beabsichtigt, und selbst der wird immer noch besser thun, mit den leichteren Originalen und nicht mit diesen Nachbildungen zu beginnen.

Das, was wir brauchen, sind nicht zwanzig Tafeln zur älteren griechischen Paläographie, sondern eine gute Auswahl von Schriftproben zur griechischen Paläographie überhaupt, die bei demselben Umfang und Preis den Studenten Proben giebt von der Entwickelung griechischer Schrift und griechischen Buchwesens von der ältesten Zeit bis zum Ausgange des Mittelalters. V. G.

Demosthenes' Rede vom Kranze. Für den Schulgebrauch erklärt von Fr. Blass. Leipzig, 1890. Teubner. (XIV, 208 S. 8.) ℳ 2, 40.

A. u. d. T.: Demosthenes ausgewählte Reden, erkl. von C. Rehdantz u. F. Blass. 2. Th.

Seiner Erneuerung von Rehdantz' Ausgabe der philippischen Reden läßt Blaß jetzt eine selbständige Bearbeitung der Kranzrede folgen, welche ebenso wie jene zunächst dem Schulgebrauche zu dienen bestimmt ist. Fällt somit das Schwergewicht auf den erklärenden Commentar, so ist doch auch der Text auf Grund erneuter Durcharbeitung an nicht wenigen Stellen anders gestaltet als in Blaß' früherer Ausgabe; die Abweichungen von ihr verzeichnet der zweite Anhang. Wenn die Mehrzahl dieser Abweichungen durch die Rückkehr zur handschriftlichen Ueberlieferung bedingt ist, so kann Ref. am wenigsten darin einen Rückschritt erblicken. Freilich fehlt es daneben keineswegs an Fällen, in denen Blaß der rhythmischen Entsprechung zu Liebe jetzt neue Lesungen einführt, denen Ref. gleichfalls ablehnend gegenübersteht. Der Streitpunct wird aber in den S. XII fg. darüber gemachten Bemerkungen nicht ganz correct bezeichnet. Daß bei Demosthenes Partien vorhanden sind, in denen der Parallelismus der sich entsprechenden Glieder auch in dem mehr oder minder rhythmisch gleichen Bau seinen Ausdruck findet, wird nicht geleugnet; in Frage gestellt wird nur das Recht, diese Entsprechung durch Correctur einer unverdächtigen Ueberlieferung herzustellen, und das öftere Schwanken zwischen entgegengesetzten auf dem gleichen Grunde fußenden Entscheidungen ist sicherlich nicht dazu angethan, das Zutrauen in die Verläßlichkeit des Principes zu erhöhen. Etwas rasch erscheint Ref. die Kritik von Blaß auch sonst, wie wenn er gleich § 2 den Artikel τὸ zweimal als sinnlos oder verkehrt tilgt, § 12 περὶ als unstatthaft streicht u. a. m. Der Commentar bietet in knapper Form das Wesentliche zum sprachlichen und sachlichen Verständniß der Rede und wird darum auch in der Schule einen Platz neben der Ausgabe von Westermann-Rosenberg sich gewinnen. Gefördert erscheint insbesondere die rhetorische Seite der Erklärung, während die Bemerkungen geschichtlichen und rechtlichen Inhaltes eher zu Erinnerungen Anlaß geben. Ueber die schwierige Stelle § 12 fg. war das Richtige aus Leipz. Stud. XI, S. 351 fg., über § 105 aus Att. Proc.[2] S. 870 zu entnehmen. Die Rechtsfrage betreffs der Bekränzung im Theater ist gewiß irrig beurtheilt, wie der Verf. überhaupt von einer gewissen Voreingenommenheit für Demosthenes nicht frei ist. Die nach Schäfer gegebene Beziehung von § 82 auf die Verhandlungen bei Gründung des euböischen Städtebundes wird durch Aischines III, 103 widerlegt u. ä. m. Auch gegenüber manchen neuen Deutungen kann Ref. seine Zweifel nicht verhehlen, wie zu § 43 ἐκ πολλοῦ, § 52 ξένος u. a. Aber solche und ähnliche Bedenken sollen und können der Tüchtigkeit der Gesammtleistung keinen Eintrag thun. ἐλ.

Goldziher, Ignaz, muhammedanische Studien. 2. Th. Halle a/S. 1890. Niemeyer. (X, 420 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Nicht ohne Bedenken haben wir uns entschlossen, in diesem Blatte (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 22, Sp. 756) wie den ersten so auch den zweiten Theil von Goldziher's Werke zur Anzeige zu bringen. Der Band ist dem Ref. gewidmet, und es ist leicht möglich, daß dieser Umstand einigen Lesern Zweifel an der Unparteilichkeit der Beurtheilung weckt. Andererseits weiß jeder von vorn herein, daß man von G. das Gediegenste erwarten darf; und so hoffen wir auch bei Mißtrauischen Glauben zu finden, wenn wir versichern, daß die Fortsetzung der „Studien" hinter dem Anfang an Vortrefflichkeit in keiner Weise zurücksteht. Für den Fachgelehrten ist der Werth dieses Theiles vielleicht noch größer als der des ersten: der bei weitem größere Theil (S. 1—274) stellt eine eingehende Monographie über den Hadîth dar, die theologisch-juristische Ueberlieferung des Islams, welche neben (für die Praxis beinahe über) dem Koran die Hauptquelle des mohammedanischen Glaubens- und Rechtssystemes darstellt. Abgesehen von einigen, vielfach (leider auch vom Ref.) früher nicht genügend berücksichtigten Vorarbeiten kleineren Umfanges von Sprenger lag über diesen wichtigen Zweig der arabischen Literaturgeschichte bisher so gut wie nichts

vor; denn v. Kremer's hierhergehörige Andeutungen in seiner Culturgeschichte, dem Zwecke eines großen Ganzen untergeordnet, erheben selbst nicht den Anspruch, mehr als einen an der Oberfläche haftenden Ueberblick zu versuchen. Dagegen macht es G. sich zur Aufgabe, in die Tiefe zu gehen, die innere und äußere Entwickelung der Tradition nach allen Seiten gründlichst zu durchforschen. Wir kennen aus seinem Buche über die Zahiriten bereits seine Meisterschaft auf diesem wie auf so vielen Gebieten der arabischen Literatur, seine fast unglaubliche Belesenheit in aller gedruckten und einem großen Theile der handschriftlichen Literatur. Ueberall schöpft er aus dem Vollen; aber er bleibt nicht in dem umfangreichen Material stecken, sondern weiß überall das Wichtige vom Nebensächlichen zu trennen, die maßgebenden Züge der Entwickelung herauszuspüren und mit einer aus seinem eindringenden Verständniß des Systems wie der Einzelheiten hervorgehenden musterhaften Klarheit und Schärfe zu erfassen und darzustellen. Nachdem er (S. 1—27) den Begriff des Hadîth und dessen Verhältniß zur Sunna festgestellt, die theoretische und praktische Bedeutung beider formuliert, die in Betracht kommende Terminologie erläutert hat, betrachtet er (S. 28—87) die Entstehung der Tradition unter den zeitlich aufeinander folgenden Einflüssen der sich äußerlich wie innerlich feindlichen Dynastien der Omaijaden und Abbasiden, weist dann (S. 88—130) im Einzelnen nach, welchen Verfälschungen die Ueberlieferung durch ihre Beziehungen zu den politischen und religiösen Parteikämpfen ausgesetzt war, schildert (S. 131—152) die Reaction gegen jene Verfälschung und die Methoden, welche die mohammedanischen Gelehrten bei der (sehr unvollkommenen) Prüfung und Sichtung des zu ungeheuerem Umfange angewachsenen echten und unechten Materiales anwendeten, und zeigt (S. 153—174) an einer Reihe von culturhistorisch äußerst interessanten Beispielen, wie mit vielfachen Uebertreibungen und Entstellungen die erbaulichen Bestandtheile des Hadîth ins Volk drangen und schließlich zu trivialen und selbst gemeinschädlichen Mitteln populärer Unterhaltung wurden. Der nächste Abschnitt (S. 175—193) behandelt die Art und Weise, wie die Gelehrten der späteren abbasidischen Zeit bemüht waren, den vermöge jener Sichtung codificierten Stoff durch persönliche Nachforschungen in allen Theilen der islamischen Welt zu ergänzen, wie aber naturgemäß diese Bemühungen bald zu einem äußerlichen und schließlich eitlen Treiben entarteten. Damit ist die innere Geschichte der Tradition erschöpft; die beiden letzten Capitel beschäftigen sich mit der äußeren. Das erste (S. 194—202) thut in Weiterführung von Sprenger's Untersuchungen dar, daß die Ueberlieferungen von Anfang an schriftlich aufgezeichnet worden sind, die Vorliebe der Gelehrten für ihre mündliche Fortpflanzung, ähnlich wie bei den Juden, erst später sich eingestellt hat; das Schlußcapitel bringt die eigentliche Literaturgeschichte des Hadîth und eine außerordentlich klare und lebendige Charakteristik der (nach den Meisten sieben) canonischen Traditionssammlungen nach ihren verschiedenartigen Anlagen und Absichten. Für uns ist dieser Abschnitt, wie der Schluß, so die Krone des Ganzen; Ref. wird nicht der einzige sein, für den erst hier, was ihm früher eine Reihe von leeren Namen war, sich mit Inhalt gefüllt hat.

Der zweite Hauptheil des Buches (S. 275—380): „Die Heiligenverehrung im Islam" ist eine Umarbeitung und Erweiterung eines vor zehn Jahren unter dem Titel Le culte des saints chez les Musulmans im zweiten Bande der Revue de l'histoire des religions erschienenen Aufsatzes; aber die Umarbeitung ist so gründlich, die Erweiterung so beträchtlich, daß wir es eigentlich mit einer ganz neuen Arbeit zu thun haben. Hier zeigt sich die merkwürdige Belesenheit des Verf.'s auch auf den verschiedensten Gebieten der abendländischen, insbesondere der religionswissenschaftlichen Literatur; und während der erste Theil den immer zahlreicher werdenden Pflegern der neuen „vergleichenden" Rechtswissenschaft, die nur zu häufig noch auf zufällig dargebotenes oder kritiklos zusammengerafftes Material sich angewiesen sehen, ihre Arbeit erleichtern dürfte, finden der Ethnologe und der Religionsforscher im zweiten eine Menge der unter besonderen und allgemeinen Gesichtspuncten erheblichsten Thatsachen gesammelt und nach ihrer Bedeutung gewürdigt.

Den Schluß des Buches bilden einige Excurse, aus welchen der über Sprüche und Anschauungen, die aus dem Neuen Test. in die islamitische Tradition übergegangen sind, allgemeines Interesse erregen dürfte. Aber auch der sonstige Inhalt des ganzen Bandes macht ihn jedem wissenschaftlich Gebildeten zugänglich: die gelehrten Nachweise, überall in Gestalt von Anmerkungen unter den Text gesetzt, braucht der general reader nicht als vorhanden zu betrachten, die Anordnung und Entwickelung des Stoffes ist übersichtlich und anziehend, und bis auf gelegentliche kleine Verstöße, die Niemand stören werden, erscheint das Deutsch des ungarischen Verf.'s besser und vor Allem lesbarer als das vieler Leute, die deutsche Schriftsteller zu sein glauben. Auch in sachlicher Beziehung sind dem Ref. nur selten kleine Versehen aufgefallen, wie sie bei der Verarbeitung eines so massenhaften Stoffes für Jeden unvermeidlich sind, hier aber jedenfalls nicht in Betracht gezogen werden dürfen. Dasselbe gilt für den Druck; auch die Ausstattung des Bandes ist sehr anständig. Nicht unerwähnt bleiben darf der, wenn auch nicht in allen Richtungen erschöpfende, so doch reichhaltige und zuverlässige Index, durch welchen Hr. Dr. M. Schreiner sich um das Werk seines Lehrers verdient gemacht hat. T—n.

Arkiv for nordisk Filologie. Udgivet af Axel Kock. Ny följd. 3. Band. 4. Häft.

Inneh.: Finnur Jónsson, uligе linjer i drotkvædede skjaldekvad. — Axel Kock, fornnordiska kvantitets- och akcentfrågor. — Kr. Kålund, Professor K. Gislasons autobiografiske optegnelser. — Literatur.

Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte. Herausgeg. von Bernhard Seuffert. 4. Band. 2. Heft.

Inh.: Albert Bielschowsky, das Alter der Faustspiele. — Friedr. Wilhelm, Briefe an Karl Wilhelm Ramler, nebst einem Briefe an Lessing. (Schl.) — Erich Schmidt, Lessingiana. — Hans Sittenberger, Untersuchungen über Wieland's komische Erzählungen. — Otto Pniower, die Schülerscene im Urfaust. — Anhang: Edward Schröder, Goethe's Faust und das Spiel von Frau Jutten. — Bernh. Seuffert, die älteste Scene im Faust. — Bernh. Suphan, zu Schiller's Demetrius. — Paul Markgraf, sprachliche Beobachtungen zur Marina. — Hugo Blümner, zu Lessing's Laokoon.

Kunstwissenschaft.

Peintures de vases antiques recueillies par **Millin** (1808) et **Millingen** (1813), publiées et commentées par Salomon Reinach. Paris, 1891. Firmin-Didot et Cie. (XV, 143 S. 4 mit 123 Taf.) (Bibliothèque des monuments figurés grecs et romains.)

In diesem Bande liegt die Fortsetzung des weitumfassenden Unternehmens vor, dessen Beginn wir seiner Zeit (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 33, Sp. 1117 d. Bl.) anzeigten. Der Band bringt zwei Hauptwerke der älteren Vasenliteratur, für deren Wiederholung man dem Hrsgbr. um so mehr Dank wissen muß, als beide, namentlich aber Millin's Peintures de vases antiques, schwer erreichbar sind und sich selbst in größeren Bibliotheken nicht immer vorfinden. Schade, daß den Peintures de vases grecs tirées de diverses collections von Millingen nicht auch desselben trefflichen Gelehrten Vases Coghill (1817) hinzugefügt worden sind. Der Umfang des Bandes würde dadurch doch noch nicht den des ersten Bandes (Lebas) erreicht haben, und es wäre die Möglichkeit gegeben gewesen, in zwei weiteren Bänden alle wichtigeren, vor der Erschließung der südetruskischen

Nekropolen erschienenen Vasenwerke zu umfassen: aus dem vorigen Jahrhundert (da man von Passeri's Picturae in vasculis füglich absehen kann) d'Hancarville's und Tischbein's Publicationen der beiden Hamilton'schen Vasensammlungen, aus unserem Jahrhundert die beiden äußerst seltenen Werke, die Vases Lamberg von Al. de la Borde (1813. 1824) und die mit Recht als presque introuvable bezeichnete Introduction à l'étude des vases antiques von Dubois Maisonneuve (1817). So viel bekannt, ist das Tischbein'sche Werk bereits in den Plan des großen Unternehmens aufgenommen; wir sind überzeugt, daß die Redaction sich durch die angedeutete Erweiterung des Planes, bei der sich auch für die Coghill'schen Vasen wohl noch ein Unterkommen würde finden lassen, den lebhaften Dank aller betheiligten Kreise erwerben würde. Die Art der Verjüngung der beiden älteren Werke im vorliegenden Bande ist durchaus zweckmäßig. Die Großfoliotafeln der Originalwerke haben sich dem bequemen Quartformat so gut gefügt, daß meistens mehrere Tafeln auf einem Blatte Platz finden konnten: die 123 Tafeln des Bandes entsprechen ursprünglichen 213 Tafeln. Nur einmal ist eine zusammenhängende Darstellung zerlegt (Millingen 34), zweimal hat zu gebrochenen Blättern die Zuflucht genommen werden müssen (Millingen 49 fg.). Oefter sind allerdings die Abbildungen um der Raumersparniß willen etwas allzu stark verkleinert und die Inschriften sind nicht selten nur mit der Lupe lesbar, doch haben wichtigere Stücke hierdurch kaum gelitten. Hier und da sind dem Text ergänzende Abbildungen eingefügt; als Titelbild schmückt ein farbiges Facsimile der Vase Millin II, 9 den Band. Sehr praktisch ist, daß die Tafeln anstatt einer durchgehenden Bezifferung die Bezeichnung „Millin, I, 62. 63. 64" rc. tragen (ebenso auch die Seiten des Textes), eine Erleichterung für den Suchenden, welche man unseren Corpora Inscriptionum wünschen möchte. Ueberall zeigt sich der überlegte, praktische Sinn des Hrsgbr.'s (nur Millin II, 69. 70 haben die beiden Abbildungen ihren Platz vertauscht).

Auch der Text verdient alles Lob. Die Erklärungen der ursprünglichen Hrsgbr. sind in kurzem Auszuge gegeben, was namentlich bei Millin eine wahre Wohlthat ist; von seinen mystischen Phantastereien wird nur gelegentlich eine Andeutung gegeben, gleichsam um die Localfarbe nicht ganz zu tilgen. Diese Auszüge hat Reinach durch eine überaus fleißige und genaue Heranziehung der neueren Literatur ergänzt. Er stellt zunächst so weit wie möglich den Verbleib der einzelnen Vasen fest (am übelsten steht es um die englischen Privatsammlungen, deren Vasenbesitz noch niemand im Zusammenhange erforscht hat), und giebt über das Schicksal mancher Sammlungen interessante Aufschlüsse (z. B. Malmaison S. 6 fg., Hoorn S. 43, Biscari S. 45). Fehler der Abbildungen werden öfter hervorgehoben, namentlich bei den zahlreichen in Paris befindlichen Vasen, doch wünschte man gelegentlich genaueres Eingehen auf Ergänzungen; beispielsweise geben Millin II, 22. 47. 60 Anlaß zu solchem Verdacht und II, 77 erscheint mehr als seltsam. Die sonstigen Abbildungen der einzelnen Vasen werden sorgfältig und sehr genau verzeichnet; wo R. die Publication nicht selbst hat einsehen können, deutet er seinen Gewährsmann an. So z. B. bei dem von Heydemann öfter citierten Buche von Hirt, „Götter und Heroen", einem sonst kaum genannten Werke, das nicht etwa mit Hirt's „Bilderbuch" identisch, sondern nach dem Katalog von Heydemann's Bibliothek (Lippert's antiquarischer Katalog XXVI. Nr. 5999) im Jahre 1826 erschienen ist und 17 Tafeln umfaßt. Völlig unbekannt ist uns wie dem Hrsgbr. (S. 68) das von Stephani citierte Werk „Bouchard, Choix des mon."; bekanntlich liebte es der Petersburger Archäologe, seine Citatenreihen gelegentlich mit Titeln von Büchern zu schmücken, die Anderen unzugänglich waren: ein unschuldiger, aber auch unnützer Sport; eine Anfrage in Petersburg würde wohl zum Ziele führen. Mit ähnlicher Sorgfalt ist die Erklärungsliteratur, oftmals bis zu gelegentlichen Erwähnungen, aufgeführt. Man wird selten etwas Erhebliches vermissen; so hätte zu Millin I, 8 Aldenhoven ann. 1873, 69 fg. erwähnt werden können; zu Millin I, 58 Tölken's Deutung auf Merope (Berl. Kunstbl. 1829, 70) und Jahn A. Z. 1854, 237 fg. nebst der dort citierten Literatur; zu Millin II, 55 fg. des Ref. in gleichem Sinne erfolgte Unechterklärung (Parthenon S. 283); S. 93 Anm. 1 Stephani's Auseinandersetzung über das ἀποσκοπεῖν (Mél. gréco-rom. I, 552 fg.); zu Millingen 2 Körte, Personif. psychol. Affecte S. 23; zu Millingen 7 Petersen, Atreus und Thyestes, Dorpat 1877, S. 24. Vogel, Scenen euripid. Trag. S. 133 fg. und die Abbildung in den Wiener Vorlegebl. II, 8, 2; zu den Gewandspangen Millingen 60 Audniczka, Beitr. z. Gesch. d. altgriech. Tracht S. 98 fg. S. 31 scheint das Citat „Welcker, *ad* Inghirami, *Galleria omerica*, p. 600" ausnahmsweise aus zweiter Hand entnommen zu sein; gemeint ist die ausführliche Recension in der Hall. Lit.-Zeitung 1836. Uebrigens dürften diese Literaturnachweise besser geordnet sein, entweder sachlich oder chronologisch, und die Büchertitel selbst möchte man vielfach in etwas kürzerer Form wünschen. Die Erklärung, durchweg sehr kurz gehalten, beschränkt sich fast durchgängig nach Art eines Repertoriums auf Wiedergabe oder Andeutung des von Anderen Gebotenen; eigene Erklärungen des Hrsgbr.'s finden sich nur sehr selten. Warum sollen die Vasen Millin I, 38. II, 43 bakchisch, Millin I, 59. Millingen 39 heroisch sein? Der Beziehung von Millin I, 49 fg. auf Patroklos' Leiche gegenüber scheinen uns Overbeck's Zweifel völlig gerechtfertigt, II, 37 und Millingen 43 Brunn's Erklärungen den von R. gebilligten vorzuziehen. Millin I, 71 steht der zurückhaltende Text im Widerspruch zur Benennung Apollon; II, 66 erinnert die Bezeichnung von Millin's Deutung als très ingénieuse an die höfliche italienische Verwendung des Wortes ingegnoso für unwahrscheinliche Einfälle, die keiner Widerlegung werth sind. Unverständlich ist dem Ref. R.'s Zweifel an der Richtigkeit von Heydemann's Erklärung der Leiter als eines Musikinstrumentes (S. 44); ungerecht scheint die Bezeichnung von Luckenbach's bekannter Arbeit als einem travail d'ailleurs médiocre (S. 31); endlich gesteht Ref. nicht einzusehen, was Millingen's System der Vasenchronologie, nach den von R. selbst gemachten Einschränkungen, vor anderen Systemen voraus haben soll (S. 92), da R. doch unmöglich 450 als Grenze der sf. und rf. Vasen ansehen kann. — Aber genug der Einzelausstellungen. Im Ganzen können wir dem Bande nur ein freudiges Vivat sequens zurufen. Ad. M—s.

Vermischtes.

Berichte über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1891. Heft 1.

Inh.: Rohn, die Raumcurve 4. Ordnung zweiter Species. 2. Th. (Mit Holzschn.) — Pfeffer, Mittheilungen über die von Wehmer ausgeführten Untersuchungen, betreffend die Bildungsbedingungen der Oxalsäure in Pilzen. — H. Ambronn, einige Beobachtungen über das Gefrieren der Colloide. — Martin Krause, über die Differentialgleichungen, denen die doppelt periodischen Functionen zweiter Art Genüge leisten. 4. — Friedr. Engel, kleinere Beiträge zur Gruppentheorie. 3. — Alfred Fischer, die Plasmolyse der Bakterien. (Mit Taf.) — C. Neumann, Bemerkungen zur mechanischen Theorie der Wärme. (Mit Holzschn.)

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Julius Rodenberg. 17. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Ernst v. Wildenbruch, scenischer Epilog zur Festvorstellung des weimarer Theaters am 7. Mai 1891. — Theodor Fontane, Unwiederbringlich. 31./34. (Schl.) — Phil. Spitta, Niels W. Gade. — W. Preyer, Briefe von Darwin. Mit Erinnerungen und Erläuterungen. — E. Hübner, Juvenal, der römische Satiriker. — Otto Seeck, Zeitphrasen. — Salvatore Farina, Leben um zu lieben. 4./6. — Graf Moltke. — Georg

Adler, Wohlfahrtseinrichtungen der Reichspost. — Karl Frenzel, die berliner Theater. — Politische Rundschau. — Grillparzer's Gedichte. — C. G. Bruno, Graf Caylus. — Anton E. Schönbach, zur englischen wissenschaftlichen Literatur. — Gustav Hirschfeld, antike Städtebilder im Süden Kleinasiens. — Literarische Notizen &c.

Am Ur-Quell. Monatsschrift für Volkskunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 2. Band. 7. Heft.

Inh.: Richard Andree, Abderiten von heute. — H. Volksmann, Rösler u. Krauß, Alpdrücken. — H. Volksmann und J. Spinner, der Eid im Volksleben. — J. Sembrzycki, ostpreußische Sprichwörter, Volksreime und Provinzialismen. — H. Sundermann, ostfriesisches Volksthum. — H. Volksmann und J. Spinner, Diebglauben. — Krauß, geheime Sprachweisen. Eine Umfrage. — K. Ed. Haase, Sagen aus der Grafschaft Ruppin und Umgegend. — Krauß und Knanthe, Volksmedicin. — R. Köhler, Kleine Mittheilungen. — Krauß, Besprechungen.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. Red.: Karl Jaenicke. 15. Jahrg. Juni.

Inh.: G. v. Lieres und Wilkau, Der kleine Löß. Novelle. — Fürstbischof Dr. Kopp. — Paul Lindau, Ferdinand Lassalle's Tagebuch. 2. (Schl.) — L. Siegfried, Federzeichnungen aus Holstein. 1. Die Wassermaus. — Detlev v. Liliencron, Der schwermüthige König. — Ola Hansson, Meervögel. Novelle. — Bibliographie. — Bibliographische Notizen.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 35. Jahrg. Juni.

Inh.: Ossip Schubin, Gräfin Erika's Lehr- und Wanderjahre. 3. (Forts.) — Th. Harten, Haghion Oros, die Republik der Weltüberwinder. 2. (Schl.) — Ferd. Groß, Octave Feuillet. — E. Langl, Juno. 2. (Schl.) — Therese Höpfner, I Castelli Romani. 2. (Forts.) — Jul. Wahle, das weimarische Hoftheater unter Goethe's Leitung. Zur Feier des 100. Jahrestages seiner Gründung. — Alb. Tottmann, eine Wanderung durch das Reich der Töne. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 33. Fasc. 10.

Sommario: C. Baer, il regno d'Italia a l'impero di Germania dal 1814 al 1870. I—VII. — A. Chiappelli, Gesù Cristo e i suoi recenti biografi. Parte seconda ed ultima — A. Mosso, la fatica e la legge dell' esaurimento. — C. Boito, l'ultimo dei pittori romantici. VIII—XII. (Fine.) — Caterina Pigorini-Beri, Una separazione. Novella. — P. Nocito, la legge di Lynch ed il conflitto italo-americano. I—XIII. — Notizia letteraria. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Unsere Büreaukraten. Von einem Büreaukraten. — K. Frankenstein, Arbeiterwohnungen und Arbeitergrundbesitz. — Florenz und die Kirche. — Leonh. Lier, Drama und Publicum. — Die französische Ausstellung in Moskau. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die Schönheiten des Patriotismus. Zum deutschen Unterricht in Deutschland. Vereinsschriften. Der Altreichskanzler. Alfred v. Arneth und der Thron. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die nächste Maßregel gegenüber den Kornzöllen. — Sigm. Münz, Ferdinand Gregorovius. — Otto Gaupp, ein neuer Essay Herbert Spencer's. — J. V. Widmann, K. G. Lessing's Lustspiel „Die Mätresse". — Leopold v. Ranke und sein neuester Interpret. 3. — Wilhelm Reils, Psychologie und Naturalismus in Frankreich. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Die Vortheile der Armuth. — Verborgene Fäden. 3. — Der Verein Frauenwohl. — Die Kunst, Zeit zu haben. — Ernährung der Kinder im ersten Lebensjahre. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 21.

Inh.: Das neue deutsche Gesetz für Arbeiterschutz. — Hat der Mittelstand in Sachsen abgenommen? — Von den deutschen Bildungsvereinen. — Die berliner Volksbibliotheken. — Rauchende Schulknaben. — Kleine Mittheilungen.

Beilage: Nr. 5 der „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht".

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 22.

Inh.: Guntram Frank, zur Naturgeschichte des bayerischen Particularismus. — Fedor Pritsens, Vermögenssteuer. — Moriz Carriere, das Milieu. — Alb. Dresdner, Ferdinand Gregorovius' letzte Schrift. — C. Lauckner, Freiheit, die ich meine. (Schl.) — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 22.

Inh.: Max Groeben, Kuno Fischer's Schiller-Schriften. — Benno Rüttenauer, Erzählungen. — Karl Siegen, biblische Dramen. — Ludw. Fränkel, zur Geschichte der neueren deutschen und englischen Literatur. — Otto Speyer, das Heidenthum in der römischen Kirche. — Rich. Oertel, staatswissenschaftliche Schriften. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 60—62.

Inh.: Rob. Prölß, das pariser gesellschaftliche Leben während der französischen Revolution. — Alex. Schütte, zwei vergessene Städte. Ein Culturbild aus Süditalien. 1. Otranto. — Bopp-Stiftung. — Theologische Literatur. — Ant. Andrea, Religion und Aberglaube in Japan. Skizze. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 108—118.

Inh.: Hellmuth Graf v. Moltke, die Schlacht von Königgrätz. Mitgetheilt von H. v. Treitschke. — Die Verhältnisse am vaticanischen geheimen Archiv 2. — Rud. Schöll, Aristoteles Staat der Athener. 2. — Arnold Roedner, die Frauen in Ibsen's Gesellschaftsdramen. — F. Erk, die Geographie an der wiener Universität. — Otto Roquette, Lübke's Lebenserinnerungen. — H. Albrecht, die hauswirthschaftliche Unterweisung armer Mädchen. — Dichtergaben aus Ungarn. — J. Mähly, alte und neue Fälscher. — Ein hypnotisch-spiritistischer Roman. — Ein Commentar zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz. — Eine Mahnung an das Ehrgefühl deutscher Zeitungen. — Der heilige Forst bei Hagenau im Elsaß. 1. 2. — Aug. Kluckhohn, aus dem siebenjährigen Kriege. — H. Blümner, der Meister der Parthenon-Sculpturen. — G. v. Schulze-Gaevernitz, Th. Carlyle's Stellung zu Christenthum und Revolution. 1—3. — Wider die Stolgebühren. — Ant. Schmitz, das serbische Theater. — Th. Achelis, zur Würdigung der Fluthsagen. — W. v. Christ, Rede zur Eröffnung der 41. deutschen Philologenversammlung. — Reinhard Kekulé, Neuigkeiten auf dem Gebiet der antiken Kunst. — E. Hahn, eine Bestrafung des Eldrus. — Hans Stegmann, zur Geschichte der altnürnbergischen Malerschule. — Rich. M. Meyer, literarische Prügelknaben. — Besprechungen. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2500. (96. Band.)

Inh.: Max Dietrich, die neuen Staatsminister des Königreiches Sachsen. — Die Ausweisung der Königin-Mutter Natalie. — Die Universitätsfeier in Lausanne. — Todtenschau. — J. Norden, die Einsegnung des Viehes in Rußland. — Der Frühling. Deckengemälde von Hendrik Siemiradzki. — J. C. Platter, Aus den tiroler Alpen. Der Schlern. — Arthur Achleitner, „Andreas Hofer" als Freiluftdrama. — Ludw. Salomon, Richard Voß. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Hans v. Trützschler, Monatsbilder aus dem Soldatenleben. VIII. Mai. — Polytechnische Mittheilungen. — Victor Blüthgen, Eine Laune des Glücks. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: B. Renz, Aus trüben Tagen. — Max. Bern, Zum Abschied. Gedicht. — Willy Rohde, eine Vertheidigungstruppe im Blute. — Das neue Reichspost- und Telegraphengebäude in Konstanz. — Rückkehr vom Feste. — Der Leopoldiberg. — Ein Herold der zeitgenössischen Culturgeschichte. — Marie Conrad-Ramlo, Ein Entscheid. (Schl.) — Bilder aus Monte Carlo. — B. Rauchenegger, Gemsen an der Tränke. — Ludw. Fuld, das italienische Strafgesetzbuch. — St. Odilien. — Literatur. — Die Säkularfeier des Hoftheaters in Weimar. — Notizblätter. — Der pariser „Salon" 1891. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 22.

Inh.: Ida Boy-Ed, Lea und Rahel. (6. Forts.) — Victor Blüthgen, Schlaf ein! Gedicht. — Herm. Cohn, die Bakterien des Auges. — Isolde Kurz, Eine Räubergeschichte. — Otto Felsing, Aus Noth und Tod: Zum 25jährigen Bestehen der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger". — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 22.

Inh.: A. Trinius, Die wilde Annsebill. — Max. Bern, Die Erziehung eines Grafen. Nach J. Noriac. — Hausfrauen-Album. — Geschichtliches über das Buchbinderhandwerk. — Ed. Adolay, Marjam. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: L. Haidheim, Frau Beate. (Forts.) — Zwei Moltke-Erinnerungen. — R. Wille, das Heer des Großen Kurfürsten. — Philipp Kniest, Geerbt und geworben. (Forts.) — Ernst Eckstein, Allgemeinwörter zur Bezeichnung von Einzeldingen. Sprachwissenschaftliche Plauderei. — Oskar Doering, Nürnberger Meister. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Hausmusik. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: L. Staby, die Ausrottung des Bisons in Amerika. — G. van Muyden, S. M. Segelyacht Meteor. — Die Fabrication der englischen Biscuits. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 146.

Inh.: Das Programm der Deutsch-Socialen. — Merkwürdiges Urtheil einer Handelskammer über den Terminhandel. — Bismarck will Antisemit werden! — Nochmals: Die Deutsch-Socialen und die Rechts-Gesetzgebung. — Gustav Freytag's Bilder aus deutsch-jüdischer Vergangenheit. (Schl.) — Neid und Antisemitismus. — Der „Israelit und Jeschurun". — Preßstimmen &c.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bibliothek, bayerische. Begr. u. hrsg. von Karl v. Reinhardstöttner u. Karl Trautmann. (Beil. z. Allg. Ztg. 88.)

Bruckmann, Fr., griech. u. röm. Porträts. Nach Auswahl und Anordnung von H. Brunn u. P. Arndt hrsg. (Bernoulli: Ebd. 96.)

Cohn, Gust., System der Finanzwissenschaft. 2. Bd. (Lehr: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 3.)

Dulponte, J., compendium theologiae dogmaticae. (Sasse: St. a. Maria-Laach. XL, 4.)

Gautier d'Arras, œuvres, publiés par E. Löseth. T. I et II. (Foerster: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 4.)

Gréard, Octave. Edmond Scherer. (Doumic: Rev. crit. XXV, 16.)
Hirzel, Ludw., Wieland u. Martin u. Regula Künzli. (Beil. z. Allg. Ztg. 86.)
Hübner, Alex. Graf v., Ein Jahr meines Lebens. (Bienemann: Bl. f. lit. Unterh. 18.)
Kalb, Wilh., Roms Juristen nach ihrer Sprache dargestellt. (Kübler: Berl. philol. Wschr. XI, 18 fg.)
Keller, Alb., das Volksinitiativrecht nach den schweiz. Cantonsverfassungen. (Tezner: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 3.)
Koldewey, braunschweigische Schulordnungen. (Werner: Beil. z. Allg. Ztg. 85.)
Krones, Franz v., Aus dem Tagebuche des Erzherzogs Johann von Oesterreich 1810—1815. Hrsg. u. erläut. rc. (Schwicker: Ebd. 86.)
Lehnert, Jos. v., Geschichte der k. u. k. Kriegsmarine. 2. Th. 1. Bd. (Ebd. 94.)
Lingg, Emil, empirische Untersuchungen zur allgemeinen Staatslehre. (Tezner: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 3.)
Meyer, Gust., etymolog. Wörterbuch der albanes. Sprache. (Meyer: Berl. philol. Wschr. XI, 18.)
Meyer-Lübke, W., italien. Grammatik. (Bourciez: Rev. crit. XXV, 16.)
Peters, C., die deutsche Emin-Pascha-Expedition. (Spillmann: St. a. Maria-Laach. XL, 4.)
Plank, Otto, das Budgetrecht der belg. Verfassung. Histor.-krit. untersucht. (Tezner: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 3.)
Rümelin, Max, das Selbstcontrahieren des Stellvertreters nach gemeinem Rechte. (Meißels: Ebd.)
Sartorius, Karl, die religiöse Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen nach bayerischem Recht. (Tezner: Ebd.)
Schmoller, Gust., zur Social- und Gewerbepolitik der Gegenwart. Reden u. Aufsätze. (Oertel: Bl. f. lit. Unterh. 18.)
Schröder, Ed. Aug., das Recht im Irrenwesen kritisch, syst. u. codificiert. (Tezner: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 3.)
Spanoghe, Em., emendationes Tullianae. (Müller: Berl. philol. Wschr. XI, 18.)
Wolter, M., psallite sapienter. Psallieretweise. (Knabenbauer: St. a. Maria-Laach. XL, 4.)

Vom 20. bis 27. Mai 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Adamy, R., die fränkische Thorhalle und Klosterkirche zu Lorsch an der Bergstraße. Darmstadt, Klingelhöfer in Comm. (IV, 51 S. Fol.)
(Catullo.) La Chioma di Berenice col testo latino di Catullo riscontrato sui codici. Traduzione e commento di Costant. Nigra. Mailand, Hoepli. (179 S. Roy. 8.)
Dictionnaire général de la langue française du commencement du XVIIe siècle jusqu'à nos jours. Précédé d'un traité de la formation de la langue etc. par Ad. Hatzfeldt, Arsène Darmesteter et M. Ant. Thomas. Fasc. 2—4. Paris, Delagrave. (S. 65—304. Imp. 8.)
Engler, A., u. K. Prantl, die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen rc. Lief. 58 u. 59. Leipzig, Engelmann. (Gr. Roy. 8.) à ℳ 1, 50.
Ernesti, J. Aug., narratio de Jo. Matthia Gesnero ad Davidem Ruhnkenium V. C. Editio nova etc. curavit Guil. Pökel. Berlin, Mayer & Müller. (Gr. 12.) ℳ 1.
Eydam, Gesundheitslehre für Haus u. Schule. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 0, 90.
Frank, Reinhard, Naturrecht, geschichtliches Recht u. sociales Recht. Leipzig, Hirschfeld. (8.) ℳ 0, 80.
Fürst, Jul., glossarium graeco-hebraeum oder der griechische Wörterschatz der jüdischen Midraschwerke. 4. (Schl.-) Lief. Straßburg i/E., Trübner. (8.) ℳ 2, 50.
Grunzel, Jos., die commercielle Entwickelung Chinas in den letzten 25 Jahren. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 3.
Gubernatis, A. de, dictionnaire international des écrivains du jour. 18e et 19e (dernière) livr. Florenz, Niccolai. (Gr. Roy. 8.) à ℳ 4.
Hagmann, die culturhistorische Bedeutung Voltaire's. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (S. wiss. Vortr.)
Heinzelmann, W., Goethe's Iphigenie. Vortrag. Erfurt, Neumann. (V, 38 S.)
Hempel, Gust., u. Karl Wilhelm, die Bäume und Sträucher des Waldes. 5. Lief. Wien, Hölzel. (S. 105—128. Imp. 4.)
v. Henk u. G. Riethe, Zur See. Lief. 2—19. Hamburg, Verlagsanst. (Fol.) à ℳ 0, 60.
Hirth, Georg, Aufgaben der Kunstphysiologie. 2 Thle. München, Hirth. (Kl. 8.) ℳ 6.
Irmer, G., die Verhandlungen Schwedens und seiner Verbündeten mit Wallenstein u. dem Kaiser. 3. Th. 1633 u. 1634. Leipzig, Hirzel. (Roy. 8.) ℳ 16.
Jacobsen, Emil, chemisch-technisches Repertorium. 1889. 2. Halbj. 2. Hälfte. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 4, 50.
Junker's, D. W., Reisen in Afrika. Lief. 38—47. Wien, Hölzel. (Roy. 8.) à ℳ 0, 50.
Körting, Gust., lateinisch-romanisches Wörterbuch. Lief. 3—6. Paderborn, Schöningh. (Gr. Roy. 8.) à ℳ 2.
Kralik, Rich., Kunstbüchlein gerechten gründlichen Gebrauchs aller Freunde der Dichtkunst. Wien, Konegen. (12.) ℳ 2, 40.
Kraus, Carl, „Vom Rechte" u. „die Hochzeit". Eine litterar-histor. Untersuchung. Wien, Tempsky. (126 S. Roy. 8.)
Lessing, Jul., das Kunstgewerbe als Beruf. Berlin, Simion. (8.) ℳ 1.
Maas, Georg, der Telegraphengesetzentwurf u. seine Gefahren. Eine Kritik. Berlin, Simion. (8.) ℳ 1.
(Mackay.) Alexander M. Mackay, Pionier-Missionar von Uganda. Von seiner Schwester. Uebersetzt von J. H. Rebinger. Mit einer Skizze seiner Persönlichkeit aus persönlichem Verkehr von Wilh. Baur. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 5.
Merguet, H., Lexikon zu den Schriften Cicero's mit Angabe sämmtlicher Stellen. 2. Th. Lexikon zu den philosophischen Schriften H. 9. Jena, Fischer. (Imp. 8.) ℳ 8.
Mielke, Hellmuth, die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Murner, Thomas. Ulrich von Hutten, deutsche Dichtungen. Hrsg. von Balke. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Nansen, Fridtjof, Auf Schneeschuhen durch Grönland. Lief. 7 bis 20. (Schl.) Hamburg, Verlagsanstalt. (Gr. 8.) à ℳ 1.
Rösgen, C. F., Geschichte der neutestamentlichen Offenbarung. 1. Bd. 2. Hälfte. München, Beck. (Gr. 8.) ℳ 8.
Paszkowski, Wilh., die Bedeutung der theologischen Vorstellungen für die Ethik. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 2, 20.
Paul, J., über die drei Wege des Denkens. Leipzig, O. Wigand. (54 S. Kl. 8.)
Preuß, Hugo, das Völkerrecht im Dienste des Wirthschaftslebens. Berlin, Simion. (8.) ℳ 2.
Rosegger, P. K., persönliche Erinnerungen an Robert Hamerling. Wien, Hartleben. (12.) ℳ 2, 50.
Roth, Heimathskunde. Grundzüge des Unterrichts für die Sexta höherer Lehranstalten. Berlin, Mittler & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Salkowski, Carl, zur Lehre vom Sklavenerwerb. Ein Beitrag zur Dogmatik des römischen Privatrechtes. Leipzig, B. Tauchnitz. (8.) ℳ 8.
Schmidt, C., u. A. Floß, germanisches Sagen- u. Märchenbuch. Berlin, Mittler & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 1, 40.
Schneider, K., die Bewegung für Errichtung von Heimstätten. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1. (Zeit- u. Streitfr.)
Schweden, das malerische. Lief. 3—10. Breslau, Schles. Buchdruckerei. (4.) à ℳ 1.
Sophokles, König Oedipus, übers. von Rud. Meyer-Kraemer. Berlin, Winckelmann & Söhne. (82 S. 8.)
Spencer, Herbert, die Principien der Sociologie. Deutsche Ausg. von B. Vetter. 4. Bd. 1. Abth. VI. Kirchliche Einrichtungen. Stuttgart, Schweizerbart. (Gr. 8.) ℳ 6.
Skedl, Arth., das Mahnverfahren. Leipzig, B. Tauchnitz. (8.) ℳ 6.
Stenzler, Rud., Frz. Lindner, Hugo Landwehr, Lehr- und Lesebuch der Geschichte von der Gegenwart bis auf Karl d. Gr. für die unteren Classen h. Lehranstalten. 1. Lief. Berlin, Mittler & Sohn. (8.) ℳ 1, 50.
Töpfer, die Naturkräfte im Dienste des Menschen. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (Samml. wiss. Vortr.)
Urheberrechtsgesetz, das, in den Vereinigten Staaten, gültig vom 1. Juli 1891 an. Der englische Text mit deutscher Uebersetzung u. Bemerkungen von Paul Goepel. New York, Steiger & Co. (22 S. Kl. 8.)
Verhandlungen des vierten allgem. deutschen Neuphilologentages am 27.—29. Mai 1890 zu Stuttgart. Hrsg. von dem Vorstande der Versammlung. Hannover, Meyer. (8.) ℳ 1, 50.
Walter, Theod., algebraische Aufgaben. 2. Bd. Stuttgart, Union. (12.) ℳ 2.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Niederländische.

Boissevain, le problème monétaire et sa salution. Mémoire qui a remporté le premier prix au concours bimétallique de sir Meysey-Thompson. Amsterdam, de Bussy. (4, 2 en 139 bl. Gr. 8.) Fl. 2.

Burger jr., Sechzig Jahre aus der älteren Geschichte Roms. 418 bis 358. Historisch-kritische Forschungen. Mit einer Karte. Amsterdam, Joh. Müller. (8 en 244 bl. 4.) Fl. 3.

Pijper, F., Geschiedenis der boete en biecht in de christelijke kerk. 1e deel: De zes eerste eeuwen. 's-Hage, Nijhoff. (22 en 448 bl. Gr. 8.) Fl. 5, 50.

Schels, Kuenen's pentateuch-kritiek historisch-critisch onderzocht. Leiden, J. W. van Leeuwen. (4 en 183 bl. Gr. 8.) Fl. 1, 50.

van der Vliet, studia ecclesiastica. Tertullianus. I. Critica et interpretatoria. Lugd.-Batavorum, Brill. (88 en 102 bl. Gr. 8.) Fl. 1, 20.

Französische.

Robert, histoire du pape Calixte II. (XXVI, 262 p. et planche. Gr. 8.) Paris, Picard.

Sentex, les mosaïques gallo-romaines du Gléyzia, à Saint-Sever-sur-Adour (Landes). (41 p. et 3 planches. 8.) Dax, impr. Labèque.

Taillebois, les vestiges gallo-romains dans le département des Landes. (42 p. 8.) Caen, Delesques.

Vernes, essais bibliques. (La question du Deutéronome; la méthode en littérature biblique; la date de la Bible, etc.) (XIV, 372 p. 18.) Paris, Leroux. Fr. 3, 50.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Anbeisser's Buchh. in Stuttgart Nr. 48. Literaturgeschichte, Sprachwissenschaft, Belletristik.

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Nr. 277. Germanische Philologie. Nr. 412. Histor. Quellen- u. Sammelwerke.

Bertling, Th., in Danzig. Nr. 82. Philosophie, Spiritismus 2c.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 79. Architektur u. Decorationsmalerei.

Kende, S., in Wien. Nr. 6. Vermischtes.

Mayer & Müller in Berlin. Nr. 112. Vermischtes.

Siebert, R., in Berlin. Nr. 206. Theologie.

Stoll & Bader in Freiburg i/B. Nr. 67. Badische u. pfälzische Literatur.

Völcker's Verlag in Frankfurt a/M. Nr. 179. Geschichte europäischer Staaten. 2. Abth.

Weigel, O., in Leipzig. Nr. 49. Deutsche Sprache und Literatur. Nr. 50. Biblische Exegese u. Kritik.

Nachrichten.

Der Professor an der Universität Dorpat, Dr. N. Bonwetsch, hat einen Ruf an die Universität Göttingen angenommen.

Der Docent an der Hochschule für Bodencultur zu Wien, Dr. R. Scharizer, ist zum a. ord. Professor der Mineralogie an der Universität Czernowitz ernannt worden.

Die Privatdocenten Dr. O. Chiari u. Dr. M. Kassowitz in der medicinischen Facultät zu Wien, und Dr. J. Dollinger in der medicinischen Facultät zu Budapest wurden zu a. ord. Professoren in den genannten Facultäten ernannt.

Der Privatdocent an der Universität Jena, Dr. Rich. Semon, ist zum a. ord. Professor in der medicinischen Facultät daselbst ernannt worden.

Der Director des Realgymnasiums zu Braunschweig, Professor Dr. theol. et phil. Koldewey, ist zum Director des dortigen Gymnasiums Martino-Katharineum ernannt worden. Sein Nachfolger am Realgymnasium ist der bisherige Oberlehrer an dieser Anstalt, Professor Dr. Dahl.

Der Oberlehrer am Realgymnasium zu Zittau, Emil Schirlitz, wurde zum Director der Realschule zu Frankenberg ernannt. Er wird sein neues Amt am 1. October antreten.

Am Polytechnicum in Darmstadt habilitierte sich Dr. W. Sonne für technische Chemie.

Die ord. Lehrer, Dr. Knuth an der Ober-Realschule zu Kiel, u. Titular-Oberlehrer Dr. Schwanke am Gymnasium zu Bromberg, sind zu (bez. etatsmäßigen) Oberlehrern an diesen Anstalten befördert worden.

Dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Marburg i/H., Dr. Franz Melde, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

Der k. preuß. Rothe Adlerorden wurde verliehen in 2. Cl. mit Eichenlaub dem Geh. Oberregierungsrath u. Curator der Universität Bonn, Dr. Gandtner; in 3. Cl. mit der Schleife: dem ord. Professor an der Universität Bonn, Dr. Hüffer, u. dem ord. Professor an der Universität Halle a/S. u. Director der Universitäts-Nerven- u. Irrenklinik daselbst, Geh. Medicinalrath Dr. Hitzig; in 4. Cl. den ord. Professoren an der Universität Bonn, Dr. Förster und Geh. Medicinalrath Dr. Schaaffhausen.

Dem vormaligen Conservator des k. bayerischen Nationalmuseums, Dr. v. Hefner-Alteneck, als Kunst- u. Culturhistoriker bekannt, ist der k. preuß. Kronenorden 2. Cl. und der Stern zum Commandeurkreuz des großh. bad. Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden.

Dem ord. Professor in der juristischen Facultät zu Jena, Geh. Justizrath Dr. Wilh. Leist, wurde das Comthurkreuz des großh. sächs. Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken, dem Gymnasial-Oberlehrer Wille zu Wittenberg der k. preuß. Kronenorden 4. Cl., dem Dichter E. von Wildenbruch vom Großherzoge von Sachsen-Weimar die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Dem Oberlehrer an der Ober-Realschule zu Kiel, Dr. Luppe, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

Am 13. Mai † in Wallerstein in Bayern Dr. W. Freiherr Löffelholz von Kolberg, fürstl. öttingen-wallerst. Domanialrath u. Vorstand des fürstl. Archives u. der Kunst- u. wissenschaftl. Sammlungen, 82 Jahre alt.

Am 17. Mai † in Wien Hofrath Dr. Ernst von Birk, früher Vorstand der Hofbibliothek, im 81. Lebensjahre.

Am 18. Mai † in Augsburg der Rector der Gesammtstudienanstalt bei St. Stephan, P. Thomas Kramer, 69 Jahre alt.

Am 19. Mai † in Aachen der Professor an der dortigen technischen Hochschule, Geh. Regierungsrath Fr. A. v. Kaven, 64 Jahre alt, in Brüssel der Professor der arabischen Literatur an der Universität daselbst, Carletti, in Wien der Schriftsteller Dr. Joh. Peter Jordan im 74. Lebensjahre.

Am 25. Mai † in Bonn der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät, Dr. Karl Gust. Andresen, 64 Jahre alt.

Literarische Anzeigen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 25.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 13. Juni. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Herzog, Dr. J. J., Prof., Abriß der gesammten Kirchengeschichte. 2., verm. und verb. Aufl., besorgt von Lic. th. G. Koffmane. 1. Bd., 2. Abth. Die römisch-katholische Kirche des Mittelalters. Erlangen, 1890. Besold. (VII S. u. S. 415—850. Roy. 8.) ℳ 7.

Die vorliegende Abtheilung des von Lic. G. Koffmane neu herausgegebenen Werkes des Erlanger Kirchenhistorikers enthält die Geschichte der römisch-katholischen Kirche des Mittelalters und zeigt alle die Vorzüge, welche das Werk überhaupt auszeichnen: Prägnanz der Darstellung nebst Vollständigkeit des zu behandelnden Stoffes, genaues Gegründetsein auf die Quellen und jene Objectivität und Gerechtigkeit, der es nicht um Parteiinteressen, sondern allein um das Interesse der Wahrheit zu thun ist. Gerade auch nach der letztgenannten Seite hin darf das Herzog'sche Buch als ein Muster historischer Wahrhaftigkeit bezeichnet werden, dem es darum zu thun ist, die betreffenden Geschichtsperioden, wie in ihrer Besonderheit, so auch in ihrem Zusammenhange mit dem allgemeinen weltgeschichtlichen Verlaufe zu erkennen und zur Darstellung zu bringen und jeder, auch der uns modernen Menschen widerstrebenden Richtung gerecht zu werden, ganz anders, als jene in letzter Zeit viel gerühmte Art Geschichte zu schreiben, wo man die Quellen nur in soweit zu Worte kommen läßt, als es dem Interesse der eigenen Kirche oder Parteirichtung dienlich zu sein scheint. Wie viele Gelegenheit hätte doch gerade in dieser Periode der christlichen Kirche der Historiker reformierten Bekenntnisses gehabt, Menschen und Ereignisse nach Maßgabe der eigenen Confession zu beurtheilen, bezw. zu verurtheilen! H. aber nicht also, er vielmehr weiß der Menschen Thun und Trachten aus den Bedingungen ihrer Zeit zu verstehen, nur freilich, daß er auch auf das Verfehlte und Irrthümliche ihres Thuns und Strebens hinweist, um ihre Mißerfolge und das, was sie angerichtet haben, daraus zu erklären. Um dies Urtheil zu belegen, darf unter Anderem nur auf die Abschnitte verwiesen werden, welche Bonifatius und Gregor VII behandeln: wie anders doch hier die Darstellung, verglichen mit der Art und Weise, wie jene andere Richtung die Zeit der Reformation und deren Vertreter zu behandeln gewohnt ist! Wir empfangen bei H. wirklich ein Bild der mittelalterlichen Zeit, wo die römisch-katholische Kirche auf den Gipfel ihrer Macht sich erhob, um dann durch die Verkehrtheit des eigenen Principes wieder herabzusinken, und wer sich darüber unterrichten will, dem darf diese Darstellung bestens empfohlen werden. Der Hrsgbr. hat das Seinige gethan, um den neueren Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung gerecht zu werden, wie denn auch, so weit Ref. sieht, die betreffende Literatur sorgfältig nachgetragen worden ist. *Bz.*

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 22.

Inh.: Die Entwickelung des Missionslebens in Schweden während des 19. Jahrhunderts. 4. — Liguori's Moral. — Das Jahresfest der ev.-lutherischen Mission zu Leipzig. — Aus Mecklenburg-Strelitz. — Der Frühjahrscongreß für innere Mission in Ostpreußen. — Die leipziger Pastoralconferenz. — W. C. Magee. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Die Judenfrage. — Pfarrervereine. 3. (Schl.) — Aus Rom. — Kreissynode Berlin. 2. — Der Militarismus, die sociale Frage und der Weltfriede. — Schlaue Taktik oder harmloser Zufall? — Generalversammlung für deutsche evangelische Seemannsmission in Großbritannien. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 21.

Inh.: F. Bock, Friedrich's des Großen Stellung zu Religion und Kirche. 2. (Schl.) — Gegen und für Egidy. Nach P. Mehlhorn. — Stimmen aus der griechischen Kirche. 1.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Erklärung eines Unterworfenen. — Das Heidenthum in der römischen Kirche. — Correspondenzen und Berichte.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 2. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: H. Schmidt, die Bedeutung des Wunders für die christliche Glaubensgewißheit. (Schl.) — Ad. Kolbe, die Bedeutung J. Chr. K. v. Hofmann's für die Kirche und die kirchliche Wissenschaft. — Th. Zahn, das Vaterunser eines Kritikers. — J. E. Kuntze, das Römerthum und die Kirchengeschichte. — J. Boelter, die Gemeindevertretung in der ev.-lutherischen Kirche Württembergs nach ihrer neuesten Gestaltung.

Geschichte.

Bonnet, Max, le latin de Grégoire de Tours. Paris, 1890. Hachette & Cie. (VI, 787 S. Roy. 8.)

Nachdem durch die Ausgabe des Ref. und seines Freundes Krusch die Werke Gregor's von Tours in einer durchweg auf Grundlage der Hdschrr. aufgebauten Ausgabe vorlagen (der

ersten, die sich überhaupt zum Ziele setzte, den Text so zu geben, wie ihn der Autor gestaltet hatte, oder doch wenigstens gestaltet haben konnte), war es möglich, tiefere Einblicke in die merovingische Latinität zu thun, d. h. in die Schriftsprache einer Uebergangsperiode, die für die Entwickelung der romanischen Sprachen von tief einschneidender Bedeutung ist. Daß die Hrsgbr. nicht geglaubt haben, überall in ihrem Text das Richtige zu treffen, braucht Ref. wohl nicht erst ausdrücklich zu versichern. Eine erstmalige Restitution eines Schriftstellers bleibt immerhin ein Versuch. Da erfüllt es dann mit großer Freude, durch die Arbeiten anderer Gelehrten zu sehen, daß man im Wesentlichen die Aufgabe richtig gelöst hat. Herr Bonnet hat sich mit solch liebender Hingabe in den Text und in die Ueberlieferung der Werke Gregor's versenkt, so genau die Sprache und den Stil dieses Schriftstellers durchdrungen, daß das umfangreiche vorliegende Buch auf jeder Seite ein neues, glänzendes Zeugniß von dem Können des Verf.'s ablegt. Aber, auch das darf Ref. wohl an diesem Orte gestehen, es sind nur verhältnißmäßig wenige Stellen, wo die Hrsgbr. in der Textgestaltung geirrt haben. Dies vorausgeschickt, wollen wir versuchen, den Inhalt des B.'schen Buches den Lesern dieses Blattes kurz vorzuführen, und nur noch erwähnen, daß während für die Historia Francorum zum Theil sehr alte, bis in das 7. Jahrh. zurückgehende Hdschrr. vorliegen, für die anderen Werke Gregor's ein weit mißlicheres Verhältniß obwaltet, die älteste Hdschr. hier der wohl noch dem Ende des 8. oder dem Anfang des 9. Jahrh.'s (nicht wie Krusch nach fremden Angaben hinstellt: des 10. Jahrhunderts) angehörende Claromontanus, zudem in höchst ungenügender Weise, verglichen worden ist. In der Einleitung behandelt der Verf., nachdem er sich über seinen Plan ausgesprochen, die Werke Gregor's, die Handschriften, die Muttersprache Gregor's, das in Gallien während des 6. Jahrh.'s gesprochene Latein, die wissenschaftliche Bildung des Schriftstellers, seine Unkenntniß der Grammatik, die allgemeine wissenschaftliche Unkenntniß des Zeitalters, in welchem Gregor lebte, und endlich die kritischen Grundsätze die bei der Betrachtung der Sprache des Autors anzuwenden sind. Hinweisen möchte Ref. dabei auf zwei Ausführungen B.'s. In Bezug auf die Anordnung der hagiographischen Werke Gregor's, kommt B. im Großen und Ganzen mit den Aufsätzen von Krusch überein, nur bei dem Werke de Gloria Martyrum entscheidet er sich mit Monod gegen Krusch, der 590 als Abfassungszeit annahm, für 586 bis 587, wie Ref. glaubt mit Recht. Dagegen kann Ref. die Monod-Bonnet'sche Ansicht, daß Buch I und II der Virtutes S. Martini gesondert bearbeitet und herausgegeben, nicht theilen, sondern nimmt mit Krusch (vgl. jetzt auch: Neues Archiv XVI, 432) an, daß Gregor in den Jahren 574—581 beide Bücher gemeinsam bearbeitet und beide auch zu gleicher Zeit ediert habe. Im dritten Paragraphen der Einleitung behandelt B. vornehmlich die Hdschrr. der Historia Francorum. Seit längerer Zeit ist schon bekannt, daß er die vom Ref. A 2 genannten Fragmente der Handschriftenclasse D zuweisen will, wie er es auch hier thut. Ueberzeugt hat er den Ref. weder früher noch jetzt, gesteht aber gerne zu, daß bei so kümmerlichem Material eine endgültige Endscheidung immer zweifelhaft bleiben wird. Was sonst die vom Ref. getroffene Classeneintheilung der Hdschrr. betrifft, so bleibt dieselbe bestehen; ob wir mindestens drei verlorene Mittelglieder für B und C bis zum Archetypon herauf annehmen müssen, wie B. will, oder ob wir nicht auch mit zwei solchen auskommen, ist im Ganzen gleichgültig. Jedenfalls aber muß die Classe C, die zum Theil mehr Capitel enthält als B, doch auch in Verbindung mit A, oder wie B. ansetzt: AD, gebracht werden.

Ueber den weiteren Inhalt des B.'schen Buches will Ref. sich kurz fassen, zumal es mehr die Sache der Philologen als der Historiker sein wird, sich darüber zu äußern. Im ersten Buch behandelt der Verf. die Phonetik, die Vocale und Diphthonge, sowie die Consonanten. Im zweiten Buch geht er auf den Wortschatz ein, er bespricht zuerst Worte, die in den Lexicis fehlen, dann seltene und außer Gebrauch gekommene, endlich aus anderen Sprachen entlehnte Worte. Im zweiten Capitel desselben Buches wird die Bedeutung der Worte und was sie bezeichnen wollen dargelegt, wichtig scheinen uns vor allem die Abschnitte, in denen die vom Autor gebrauchten technischen Ausdrücke für Kirche und Religion, für Recht und Verfassung, für Wissenschaften, Künste und Handwerk behandelt sind, zu sein. Das dritte, sehr umfassende, Buch ist der Morphologie gewidmet. Zuerst wird die Declination und das Genus besprochen, dabei auch die Verwirrung in der Anwendung der einzelnen von der Grammatik bestimmten Declinationen auseinandergesetzt. Vielleicht zeigt sich hierbei am stärksten das grammatikalische Unvermögen des guten Gregor, das er ja auch in der Vorrede zur Historia Francorum und zu de Gloria Martyrum offen eingesteht. Der Verf. kommt dann weiter auf die Pronomina, die Conjugation, die Derivata, die Composita, die Zahlen, die Steigerung der Adjectiva und Adverbia ꝛc. Im vierten Buch wird die Syntax, im fünften der Stil Gregor's dargelegt. Ein doppeltes Register beschließt das Buch: Verzeichniß der behandelten Stellen des Textes, besprochene Worte und Formen.

Zum Schluß versagt Ref. sich nicht, die Worte seines Freundes Krusch, mit welchen dieser seine Besprechung des B.'schen Buches beschlossen, herzusetzen, weil sie ganz aus seiner Seele geflossen sind, ja sogar wie in seinem Namen geschrieben erscheinen. „Mit trefflichen philologischen Kenntnissen ausgerüstet, hat B. durch intensiven Fleiß über die Sprache Gregor's ein Werk von so minutiöser Gründlichkeit geschaffen, wie es nur für wenige von den classischen Autoren existiert. Wie ganz anders vorbereitet wird ein künftiger Hrsgbr. an seine Aufgabe herantreten können, als wir, die wir die Kluft vom alten Ruinart zur Neuzeit zu überbrücken hatten." W. A.

Mackeprang, deutsche Kaiser in Schleswig. Eine geschichtliche Studie, der Anwesenheit Sr. Maj. des Deutschen Kaisers Wilhelm II in Nordschleswig gewidmet. Berlin, 1890. Puttkammer & Mühlbrecht. (48 S. Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Hätte der Verf. sich ganz streng an den Wortlaut seines Titels halten wollen, so würde die kleine aber hübsche und auch äußerlich gut ausgestattete Schrift noch um ein Erkleckliches kleiner ausgefallen sein; denn ein nicht geringer Theil derselben ist dem (übrigens nicht neuen) Nachweis gewidmet, daß verschiedenen deutschen Herrschern mit Unrecht Anwesenheit in Schleswig zugeschrieben wird, daß weder Heinrich I eine Mark Schleswig errichtet hat, noch der Ottensund seinen Namen von Otto I trägt. Auch von den weiter angeführten sind die wenigsten persönlich in Schleswig gewesen. Die Tendenz ist eine patriotische.

Weech, Friedr. v., badische Geschichte. Karlsruhe, 1890. Bielefeld. (XII, 648 S. Gr. 8.) ℳ 6.

v. Weech's badische Geschichte, die erste seit der von Preuschen 1842 herausgegebenen, denn die von Vierordt geht nur bis zum Ende des Mittelalters, ist keine Geschichte aller der Gebietstheile, aus denen sich das Großherzogthum seit Anfang des 19. Jahrh.'s zusammengesetzt hat; von den Ereignissen, welche sich vor diesem Zeitpuncte zutrugen, sind vielmehr darin nur diejenigen berücksichtigt, welche die beiden Markgrafschaften Baden-Durlach und Baden-Baden und das badische Fürstenhaus betreffen, das Ganze stets im engsten Zusammenhange mit der deutschen Geschichte. Unstreitig war niemand für eine solche Arbeit berufener als der Verf., dem wir so viele treffliche Beiträge zur badischen Specialgeschichte verdanken, und so bewährt er sich denn auch hier durchweg als kundiger und zuver-

lässiger Führer. Freilich ist es auch ihm nicht möglich gewesen, dem für die älteste Zeit dürftigen Stoffe rechtes Leben einzuhauchen, und für die Neuzeit, sein eigentliches Gebiet, ist es wohl die compendiöse Form, welche es nicht zu einer lebensvolleren Gestaltung kommen läßt. Die Darstellung hat, selbst wo sie sich mit den charakteristischsten und hervorragendsten Gestalten des Fürstenhauses, wie Georg Friedrich von Baden-Durlach oder dem Reichsfeldherrn Ludwig von Baden-Baden, beschäftigt, etwas Farbloses und vermag darum dem Leser kein näheres Interesse abzugewinnen. Allerdings liegt das wohl noch an einem anderen Mangel. Wenn der Verf. hervorhebt, daß es dem badischen Staate an einem natürlichen Mittelpuncte gefehlt habe, so gilt das auch von dessen Geschichte, und zwar in höherem Maße als bei irgend einem anderen aus verschiedenen Bestandtheilen zusammengeschweißten deutschen Staate; es ist hier keine Landesgeschichte möglich und noch viel weniger eine Stammesgeschichte, und von einer Volksentwickelung läßt sich erst im 19. Jahrhundert reden.

Hollnack, Max, Prem.-Lieut. d. R., **Kriegserinnerungen eines alten Siebenunddreißigers.** Hannover, 1890. Helwing. (IX, 166 S. 16.) ℳ 2.

Auf Grund der Aufzeichnungen seines Kriegstagebuches übergiebt der Verf. eine Reihe von Erinnerungen aus der Zeit des deutsch-französischen Krieges der Oeffentlichkeit. Manche der darin geschilderten Erlebnisse ragen ja allerdings nicht über das Alltägliche hinaus. Dafür entschädigen indessen die flotte Darstellung und die patriotische Gesinnung, welche die „Kriegserinnerungen" aufweisen.

Barttelot, Maj. W. G., **Stanley's Nachhut in Yambuya unter Major Edm. W. Barttelot.** Mit den Tagebüchern u. Briefen des ermordeten Majors Barttelot in Antwort u. Widerlegung der von H. M. Stanley gegen die Offiziere der Nachhut der englischen Emin-Pascha-Entsatz-Expedition gemachten Anklagen. Nach dem Tode des Majors Barttelot herausg. Autoris. Uebersetzung von E. Oppert. Mit einem Bildniß Barttelot's u. 2 Karten. Hamburg. 1891. Verlagsanstalt. (X, 363 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Tagebuchnotizen und Briefe von gleichgültigem, besonders für die Geographie und Ethnographie unbedeutendem Inhalt, welchem nur eine geringe Zahl von Lesern Werth beilegen wird, die in die innerste Geschichte der englischen Emin-Entsatzexpedition klarer sehen möchte. Vergebenes Bemühen! Das Buch ist im Interesse der Barttelot'schen Familienehre geschrieben, die von Stanley in seinen längst verurtheilten Angriffen auf den unglücklichen Major E. W. Barttelot schwer verletzt wurde. Es gelingt ihm fraglos, den größten Theil der Schuld an dem Zusammenbruche der Expedition Stanley zuzuwälzen, dessen Persönlichkeit und besonders dessen Befähigung zur Führung einer großen Expedition im übelsten Lichte erscheint. Die Uebersetzung ist höchst nachlässig gemacht und die Ausstattung sehr mäßig.

Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Redig. von J. Ranke. 22. Jahrg. Nr. 2 u. 3.

Inh.: Hedinger, neue Höhlenfunde auf der schwäbischen Alb (im Heppenloch). — Loth, Fund bei Mittelhausen-Erfurt. — O. Tischler, über Plastilin. — Aug. Deppe, das Varianische Hauptquartier. — Mittheilungen aus den Localvereinen: 1) Anthropologischer Verein in Schleswig-Holstein: Neue Beschlüsse. 2) Anthropologisch-naturwissenschaftlicher Verein in Göttingen: Wohltmann, die Sambaquis in Brasilien. Münchener anthropologische Gesellschaft. — Literaturbesprechungen.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Redigiert von Ludwig Schlesinger. 29. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Gust. C. Laube, die Waldordnung und das Bergformelbuch des Matthes Enderle. — Ad. Horčička, ein Beitrag zur älteren Geschichte des Glases in Böhmen. — H. Lambel, Meißner —Hedrich. — Miscellen. 1.

Naturwissenschaften.

Doelter, Dr. C., Prof., **allgemeine chemische Mineralogie.** Mit 14 Fig. im Text. Leipzig, 1890. Engelmann. (IV, 277 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Unsere Literatur ist nicht eben reich an Schriften wie die vorliegende, und diejenigen, welche sich früher mit dem Gegenstande beschäftigten, wie z. B. die betreffenden einleitenden Abschnitte in dem großen Werk von Rammelsberg über Mineralchemie geben keine Uebersicht über die Entwickelungen gerade der letzten bedeutungsvollen Jahre. Doelter's Arbeit, welche sich auf ein weiteres Gebiet bezieht, als die jüngst von Fock verfaßte Einleitung in die chemische Krystallographie, erscheint dem Ref. als eine sehr zeitgemäße und in jeder Hinsicht lobenswerthe, was sowohl die Anordnung als die Begrenzung und Behandlung des Stoffes anbelangt; in sehr gewandter und klarer Weise wird der Leser allenthalben mit dem historischen Wechsel und Wandel der theoretischen Vorstellungen bekannt gemacht und zu einem vollen Einblick in die modernen Anschauungen geleitet, deren vielfacher Widerstreit eine sachlich-kritische Beleuchtung erfährt. Nach der üblichen Einleitung behandelt der zweite Abschnitt „Krystallchemie" die sehr wichtigen Fragen über Heteromorphismus (physikalische Isomerie nebst einem Anhang über chemische Isomerie) und dessen Zustandekommen, sowie über den Isomorphismus, für welchen sich gerade in letzterer Zeit so viele abweichende Ansichten, Erklärungsversuche, Erweiterungen und Beschränkungen geltend gemacht haben. Der Claudetit wird hier noch als rhombisch aufgeführt. Die Sonderabschnitte über das Zusammenkrystallisieren isomorpher Körper, die Winkel isomorpher Mischlinge, über die Möglichkeit, daß solche Mischungen (die aber dann doch nicht mehr isomorph heißen können) aus Verbindungen entstehen, welche abweichenden Systemen angehören, über das von dem Verf. nicht in Abrede gestellte Zusammenkrystallisieren von Verbindungen ungleicher Constitution, über Isogonismus und Morphotropie sind in hohem Grade lesenswerth. Wo von den Kalifeldspathen die Rede ist, würde die durch Vieles gestützte Vermuthung, daß der Orthoklas nur ein Kryptomikroklin, der Natronorthoklas ein Kryptoperthit sei, manche Schwierigkeit hinweggeräumt haben. Wenn übrigens D. die Analogie der chemischen Zusammensetzung „nicht als unbedingtes" Erforderniß für den Isomorphismus ansehen will, so wird damit im Grunde genommen, dieses Moment als ein gleichgültiges aus der Begriffsbestimmung überhaupt eliminiert, denn um halbe Concessionen, um eine „meist" ähnliche chemische Zusammensetzung wird es sich auf einem Gebiete nicht handeln können, wo ein Entweder — Oder gilt. Der dritte Abschnitt bespricht die chemische Analyse der Mineralien, deren Prüfung auf trockenem und nassem Wege, die mikrochemischen Reactionen, das Allgemeine über quantitative Analyse und Herrichtung des geeigneten reinen Materials, während für die Einzelheiten bei den verschiedenen Operationen eine Verweisung auf specielle analytische Werke erfolgt; dagegen wird an zahlreichen typischen Beispielen (Bleiglanz, Antimonit, Kupferkies, Glanzkobalt, Rothgültigerz, Bournonit, Magnetit, Zirkon, Chromit, Dolomit, Manganspath, viele zusammengesetzte Silicate, Apatit, Boracit, Wulfenit, Kali-Alaun) gezeigt, wie am raschesten möglichst verläßliche Resultate unter Beseitigung oder Anrechnung der Fehlerquellen erhalten werden, wie die Aufstellung der Formel für eine Verbindung und für eine isomorphe Mischung geschieht. In dem weiteren Capitel, Synthese der Mineralien, betritt der Verf. ein Gebiet, welchem sich seine eigenen Studien seit langer Zeit mit besonderem und weithin anerkanntem Erfolg zugewandt haben; auf ungefähr 70 Seiten ist hier ein sehr anschauliches Bild aller Bestrebungen, Manipulationen und Ergebnisse über künstliche Mineralbildungen entworfen, unter Be-

rücksichtigung der neuesten Literatur und Mittheilung mancher sonst noch nicht veröffentlichten Beobachtungen des Verf.'s, so daß dieser Abschnitt einen der werthvollsten Theile des Buches darstellt. Ihm reihen sich recht erschöpfend gehaltene Capitel über die Umwandelung der Mineralien und über die Bildung derselben in der Natur an. Viel Interesse gewährt auch der Schluß, die Zusammenstellung der Ansichten über die Constitution der Mineralien, wo nicht verschwiegen wird, daß die Methoden, zur Erkenntniß der letzteren zu gelangen, mehr im Stiche lassen, als etwas Sicheres liefern; ist doch für sehr viele Mineralien die Frage, ob Atomverbindungen oder Molecularverbindungen vorliegen, noch entfernt nicht entschieden, und liegen befriedigende Structurformeln noch im weiten Felde. Im Ganzen ist D. der Annahme weitverbreiteter Molekülverbindungen nicht abgeneigt, wie dies auch in der am Ende stehenden Uebersicht über die wichtigsten Mineraltypen hervortritt. Lehrern und Lernenden wird das vorliegende Buch mit seiner sehr verdienstlichen Tendenz und Ausarbeitung recht willkommen sein.

Brückner, Dr. Ed., Prof., **Klimaschwankungen** seit 1700 nebst Bemerkungen über die Klimaschwankungen der Diluvialzeit. Mit 1 Taf., 13 Fig. im Text u. zahlreichen Tab. Wien, 1890. Hölzel. (VIII, 324 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 15.

A. u. d. T.: Geographische Abhandlungen, hrsg. von Prof. Dr. Albr. Penck. Bd. IV. H. 2.

Ein inhaltreiches Buch, das zu denken giebt und einen entschiedenen Fortschritt in unserer Auffassung von den Klimaschwankungen bekundet. Der Verf. hat mit außerordentlichem Fleiß und viel Sachkenntniß eine solche Fülle von Material zu häufen gewußt, daß die von ihm vertretene Ansicht, es vollziehen sich in einer 35jährigen Periode auf der ganzen Erde gleichzeitige Klimaschwankungen, allerdings sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Nur nach zwei Richtungen hin dürfte das Resultat anfechtbar sein, bezw. weitere Stützpuncte erheischen. Es ist, wie sich leicht begreift, zum weitaus größeren Theile europäisches Material zur Verwendung gekommen; es kann daher fraglich erscheinen, ob die Schwankungen sich wirklich gleichzeitig auf die ganze Erde erstrecken. Das wird sich erst nach 40 und mehr Jahren, wenn aus Australien, Afrika und Südamerika sowie von den Oceanen längere Beobachtungsreihen vorliegen werden, endgültig entscheiden lassen. Sodann scheint dem Ref. die Bestimmung der Dauer der Periode zu 34·8 ± 0·7 Jahren, d. h. mit einem Fehler von nur ⅔ Jahren, eine Genauigkeit zu involvieren, die ganz illusorisch ist. Fachmänner werden sich durch diese Angabe wohl kaum beirren lassen, aber bei Geographen, Historikern, Nationalökonomen (auch für diese enthält das Buch genug des Interessanten) kann sie leicht die Meinung hervorrufen, als wenn wirklich jedesmal nach 34·8 Jahren dieselbe Phase der Periode einträte. Wäre dies der Fall, dann könnte man trockene und nasse Jahre mit Bestimmtheit voraussehen und zur Sicherung des Volkswohles rechtzeitig Vorkehrungen treffen. Leider sind wir noch nicht soweit gekommen; obige Zahl repräsentiert nur einen berechneten Mittelwerth, der innerhalb ziemlich weiter Grenzen schwankt.

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 32. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: A. Nehring, über die Fortpflanzung und Abstammung des Meerschweinchens (Cavia cobaya Marcgr.). — L. Wunderlich, die Fortpflanzung der Flughunde (Cynonycteris collaris Ill und Pteropus medius Tem.) im zoologischen Garten zu Cöln. (Mit Abb.) — Alb. Günther, der Gartenschläfer, Myoxus quercinus, im Rheinthale. — A. Jacobi, die Dunsthöhle bei Pyrmont. — Staats von Wacquant-Geozelles, aus dem Thierleben der Heimath. — Zoologischer Bericht aus Moskau. — Die mexikanische Perlenfischerei. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Vierteljahrschrift der naturf. Gesellschaft in Zürich. Redig. von Rud. Wolf. 35. Jahrg. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Wolf, astronomische Mittheilungen. — Wolfer, Beobachtung der partiellen Sonnenfinsterniß vom 16. Juni 1890. — Wolf, die von Gauß 1815 gehaltenen Vorlesungen über die Elemente der Astronomie. — Graberg, Gliederung des Maaßraumes durch seine Flächen. — Mayer-Eymar, Diagnoses specierum novarum ex agris mollassicis seu neogenis, in Museo Turicensi conservatarum. — Wellenmann, physikalische Mittheilungen. — Fiedler, geometrische Mittheilungen. — Wolf, zwei Notizen aus den nachgelassenen Papieren von Hofrath Horner. — Tobler, Auszüge aus den Sitzungsprotocollen. — Wolf, Notizen zur schweiz. Culturgeschichte. (Forts.)

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 21.

Inh.: B. Frank u. R. Otto, Untersuchungen über Stickstoff-Assimilation in der Pflanze. — H. Trautsch, der Wolpert'sche Luftprüfer. Carbacidometer. (Mit Abb.) — Ueber Tabaksfermentation. — Die Verwerthung des Lichtbrechungsvermögens ätherischer Oele in der Praxis. — Ueber die Nutzbarmachung der Niagarafälle. — Anomalien des Erdmagnetismus. — Welches sind die verbreitetsten mathematischen Lehrbücher an den preußischen höheren Schulen (außer Mädchenschulen)? — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Franz Hofmeister, die Betheiligung gelöster Stoffe an Quellungsvorgängen. — N. S. Shaler, zum Klima der Eiszeit. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Joseph August Schenk †. Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen ꝛc.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: G. Hoffmann, der gegenwärtige Stand unserer Kenntnisse von den Meteoren. — Herm. Krätzer, der Blitzmelder. (Mit Abb.) — Naturforschung der Gegenwart. Karl v. Nägeli †. — Fortschritte der Naturforschung. — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 41 u. 42.

Inh.: Chemische Gesellschaft zu Heidelberg. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Fuchs, über Phtalsäure. — Zur Gebührenfrage für chemisch-analytische Untersuchungen. — Chemiker-Verein in Hamburg. — Chemical Society. — Akademie der Wissenschaften, Stockholm. — Kgl. dänische Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen. — Société Geneste, Herscher & Cie., Vorrichtung zum Sterilisieren. (Mit Abb.) — H. Kaemnitz, Sterilisier-, Außenkühl- und Isoliervorrichtung für Berieselungs-Kühlapparate. (Mit Abb.) — Herm. Rohrbeck, Neuerung an Apparaten zum Desinficieren mittelst gesättigten Wasserdampfes von beliebig hoher Temperatur. (Mit Abb.)

Medicin.

Peters, Herm., Aus pharmaceutischer Vorzeit in Wort und Bild. 1. Bd. 2. Aufl. Berlin, 1891. Springer. (XIV, 307 S. 8.) ℳ 7.

Einer entgegengesetzten Stimme ungeachtet hat sich an dem vorliegenden Werke bewahrheitet, was unsere Besprechung der ersten Auflage (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 6, Sp. 183 d. Bl.) in Aussicht stellte; das Buch erscheint um 83 Seiten und 3 Dutzend Bilder vermehrt in neuer Auflage. Nicht die Zahl der Aufsätze, der Capitel ist erhöht worden, wohl aber hat der Verf. Bereicherungen und Berichtigungen eingeschaltet, die sich freilich nicht auf den ersten Blick verrathen. Dahin gehört auch der Nachtrag, in welchem nachgewiesen wird, daß Konrad von Megenberg um 1349 das Wort Apotheker in dem heutigen Sinne gebrauchte; sonst findet es sich, wenigstens in lateinischer Form, bisweilen auch in anderer Bedeutung. Als eine wesentliche Verbesserung ist bei dieser zweiten Auflage ferner die Beigabe eines guten Registers hervorzuheben; von neuen Bildern möge nur das hübsche Grabmal des Augsburger Apothekers Nicolaus Hofmair vom Jahre 1427, in der St. Moritzkirche in Augsburg, hervorgehoben werden; der Verf. weist sogar die Stelle nach, wo Hofmair's Geschäft gelegen war. Den ausführlichen Erörterungen, welche der „Pharmaceutischen Vorzeit" bei dem

ersten Erscheinen des Buches in unseren Spalten gewidmet worden ist, haben wir nichts beizufügen, da dessen Anlage, mit Recht, gleich geblieben ist; kein Abschnitt ist von der bessernden und bereichernden Hand unberührt gelassen worden. Es sei gestattet zu bemerken, daß Valerius Cordus (S. 187) nicht in Smitshausen, sondern in Erfurt geboren ist (Flückiger, Pharmakognosie, 2. Aufl., 1883, S. 993, nach Irmisch). Ebenso ist als Geburtsort von Otto Brunfels Mainz, keineswegs das Schloß Braunfels, zu nennen (vgl. Archiv der Pharmacie 212, 1878, S. 497). Auf S. 269, wie im Register, ist Lullus statt Lullius zu setzen. Die ganz richtigen Angaben auf S. 31, 41 und 169, Hieronymus Brunschwig betreffend, wären in Einklang zu bringen. An Lesern, die auf den hier von Peters mit Geschick angeschlagenen Ton gestimmt sind, wird es auch der neuen Auflage sicherlich nicht fehlen. Der Verf. sitzt an der Quelle, so daß manche der von ihm gebotenen Thatsachen auch dem Forscher dienen können.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 49. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: A. Fick, über den Dicrotismus des Pulses. (Hierzu Taf.) — Ders., zu P. Walther's Abhandlung über „Fick's Theorie der Labwirkung und Blutgerinnung". — E. Biernacki, über die Eigenschaft der Antiseptica, die Alkoholgährung zu beschleunigen und über gewisse Abhängigkeit ihrer Kraft von der chemischen Baustructur, der Fermentmenge und der Vereinigung mit einander. — F. Nawrocki u. B. Skabitschewsky, über die sensiblen Nerven, deren Reizung Contraction der Blase hervorruft. — Carl Lüderitz, das motorische Verhalten des Magens bei Reizung seiner äußeren Fläche. — Jacques Loeb, über Geotropismus bei Thieren. (Mit Holzschn.) — Carl Heß, Untersuchungen über die nach kurzdauernder Reizung des Sehorgans auftretenden Nachbilder. (Mit Abb.)

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 8. Bd. Heft 5/6.

Inh.: E. A. Schäfer, on the structure of cross-striated muscle. (With pl.) — G. Wilder, preliminary report of the committee on anatomical nomenclature, adopted dec. 28, 1889 by the Association of American Anatomists without dissent. — Nouvelles universitaires.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Heilborn, Dr. P., das völkerrechtliche Protektorat. Berlin, 1891. Springer. (187 S. 8.) ℳ 4.

Die Lectüre der kleinen Schrift hat uns einen durchaus wohlthuenden Eindruck hinterlassen. Mit großem Fleiße hat der Verf. das gesammte einschlagende Material zusammengebracht, und er beherrscht es vollkommen. Seine Deduction ist klar, stets juristisch und fern von allen philosophierenden und phrasenhaften Betrachtungen. Namentlich erscheinen die Abschnitte, welche den Unterschied zwischen Staaten mit beschränkter Rechts- und beschränkter Handlungsfähigkeit erörtern, die Unterscheidungen zwischen dem völkerrechtlichen Protectorate und den mit noch nicht staatlich gewordenen Stämmen abgeschlossenen Schutzverträgen, sowie zwischen Garantie und Protectorat als wohl gelungen. Das Thema selbst ist ein durchaus praktisches, und so darf das Büchlein um so mehr auf die verdiente freundliche Aufnahme rechnen, je lebhafter das allgemeine Interesse durch die colonialen Fragen in Anspruch genommen wird.

Neckebén, Johs., ein Vorblick auf das Jahr 2000 oder ein Tag in einer Strafanstalt des 21. Jahrhunderts. Ein gefängnisswissenschaftlicher Zukunftstraum. Breslau, 1891. Koebner's Verlag. (V, 64 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Dies höchst anziehend geschriebene Phantasiestück hat trotz seiner launigen Form einen sehr ernsten Hintergrund. Es wendet sich in ansprechender, wohl auch den Nichtfachmann interessierenden Weise gegen eine Reihe von gutgemeinten aber in ihrer übergroßen Sentimentalität höchst gefährlichen Bestrebungen auf dem Gebiete des Strafvollzuges. Allerdings dürfte es noch gute Weile haben, ehe wir in Deutschland aus unseren Strafanstalten so behagliche Verbrecherheime machen, wie Neckebén in seinem Traume eines erblickte. Noch wird in unseren Anstalten, so weit sie unter der Leitung wirklicher Fachmänner stehen, der Strafvollzug wohl nur in wenigen Puncten wirklich zu milde gehandhabt. Aber in Amerika hat man z. B. in der Besserungsanstalt Elmira in vielen Stücken das Traumbild unseres Verf.'s beinahe schon erreicht. Solche praktische Beispiele aber sind gefährlich, denn anfangs ist der Erfolg stets ein ungeheurer, der nie ausbleibende Rückschlag aber wird dem Publicum nur ausnahmsweise ebenso energisch zu Gemüthe geführt, wie jenes ephemere Gelingen. Ein ernstes Mahnwort aber ist heute umsomehr an der Stelle, als wir einer Reform des Strafvollzugwesens entgegen sehen, welche nothgedrungener Maßen zwischen unverbesserlichen und besserungsfähigen Verbrechern wird unterscheiden müssen. Daß auch den letzteren gegenüber der Ernst der Strafe nicht dem Bestreben nach Erziehung zum Opfer gebracht werden darf, kann nicht oft und nicht eindringlich genug betont werden. Wenn der Verf. in seiner Ironisierung manchmal sehr weit geht, so macht er nur von dem Rechte der Uebertreibung Gebrauch, ohne welches eine Satire zu schreiben unmöglich wäre. Seine Angriffe sind dabei so launige, daß wohl auch die unmittelbar Betroffenen sie nicht übel deuten können.

Rubin, Marcus, Dir., u. Westergaard, Harald, Prof., Statistik der Ehen. Auf Grund der socialen Gliederung der Bevölkerung. Nach Volkszählungen u. Kirchenbüchern in Dänemark. Jena, 1890. Fischer. (V, 132 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Trotz des hohen Alters der Bevölkerungsstatistik harren die wichtigsten und nächstliegenden Probleme der Biologie noch immer der Lösung. Es ist das Verdienst der Verff., in wirklich exacter Weise, wenn auch mit einem beschränkten Materiale, einigen derselben näher getreten zu sein. Sie beabsichtigten, eine Darstellung der Heirathsfrequenz und der ehelichen Fruchtbarkeit in den verschiedenen socialen Schichten zu geben, verbunden mit Untersuchungen über die Kindersterblichkeit, die erneuerten Ehen, die uneheliche Kindererzeugung, alles dies geschieden nach den einzelnen Classen der Gesellschaft. Leider ist diese sociale Gliederung der Bevölkerung für die Stadt Kopenhagen nur nach 5, und für den ausgewählten Landbezirk Fünen nur nach 7 Gruppen und auch in nicht ganz einwandfreier Weise vorgenommen worden. Auch ist es zu bedauern, daß bei der ehelichen Fruchtbarkeit die stehenden und nicht vielmehr die abgeschlossenen (wieder aufgelösten) Ehen zu Grunde gelegt worden sind und daß man sich mit einer allerdings trefflichen Ergänzung des Volkszählungsmateriales beholfen hat. Aber abgesehen hiervon ist die Methode der Untersuchung und Beweisführung eine einwandfreie und die Ergebnisse sind überraschende und die bisherigen Annahmen vielfach modificierende. Die Hauptergebnisse sind die folgenden: Von fünf Gesellschaftsgruppen der Eheschließenden schreitet die niedrigste Gruppe fünf Jahre früher zur Ehe als die oberste. Je älter der Bräutigam, desto größer der Altersunterschied zwischen ihm und der Braut zu seinen Gunsten. Der grundbesitzende Theil der Bevölkerung wartet bei der Eheschließung auf den Zufall dieses Besitzes und schreitet damit später zur Ehe, als der nicht grundbesitzende derselben Gruppe. Die jüngsten Bräute haben Gutsbesitzer, Beamte und Bedienstete. Die Heirathsfrequenz der Wittwer ist beinahe doppelt so groß, als die der Junggesellen desselben Alters. Auf dem Lande bleibt nahezu dieselbe Zahl von Männern und Frauen unverheirathet, als in der Stadt. Die größte Kinderzahl haben die Ehen der Arbeiter, die kleinste aber nicht die reichste, sondern die dritte aus Beamten und Angestellten bestehende Gruppe. Je höher das Heirathsalter des Mannes,

desto kleiner die Kinderzahl. Je mehr Kinder in der Ehe geboren werden und je dichter sie einander folgen, desto größer die Sterblichkeit der Kinder, und zwar in progressiver Scala. Doch wird die große Sterblichkeit nicht durch den Kinderreichthum bedingt, sondern umgekehrt. Die abnorme Kinderproduction zehrt sich von selbst auf, derart, daß nach 25 Jahren aus einer abnorm fruchtbaren Ehe auch absolut weniger Kinder am Leben geblieben sind, als aus einer minder fruchtbaren. Von fast noch größerem Interesse als diese Hauptergebnisse sind aber die gefundenen Einzelheiten. Und mit Recht weisen die Verff. auch methodisch darauf hin, daß eine summarische Behandlung die Ergebnisse einer Untersuchung oft bis zu dem Grade verschleiert, daß sie in das Gegentheil der Ergebnisse der Einzeluntersuchung verkehrt zu sein scheinen. E. H.

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 59. Band. 3. Heft.

Inh.: R. v. Scherer, zur Geschichte des canonischen Eherechtes (mit Rücksicht auf Freisen's Geschichte des canon. Eherechtes). — K. Scheimpflug, Gladstone's „religious disabilities remaval bill". Verhandlungen im engl. Unterhause am 4. Febr. 1891. — Statuta facultatis theol. Friburgens. apud Helvetios. — Franz Huber, der Tischsegen. Commentar zu den canones quando autem 8 und non liceat 12 dist. 44. — Vorstellungen des Metropolitan-Capitels v. Gran v. 25. Febr. 1891 an den hl. Vater und an den ungar. Cultusminist. gegen die Verlegung des Primatialsitzes nach Budapest. — Declaration des ökumenischen Patriarchen in Konstantinopel vom 28. März 1880. — v. Oesfeld, Rechtsgrundsätze der Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe. — Decret. s. congr. episc. et reg. d. d. 17. dec. 1890 de confessariis congreg. relig. — Decret. s. congr. inquis. d. 5. dec. 1880 de irregularitate hereticorum eorumque descendentium. — A. Blumenstock, Publicationen aus dem Gebiete der poln. Kirchengeschichte. — Literatur. — Kleine Nachrichten.

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 75. Band. 3. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln. — Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichts in Competenz-Conflictsfällen.

Sächsisches Archiv für bürgerliches Recht u. Proceß. Herausg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 1. Band. 5. Heft.

Inh.: Rudolph, zum Immobiliarpfandrechte des deutschen Entwurfes. — Gensel, §§ 119, 218 der sächs. Gerichtsordnung als Grundlage besonderer einstweiliger Verfügungen zum Schutze von Miethverträgen. — Neuere Entscheidungen des Reichsgerichts, mitgetheilt von Bolze. — Aus der sächsischen Rechtsprechung. — Mittheilungen aus der Rechtsprechung außerhalb Sachsen. — Kurze Mittheilungen aus der außersächsischen Rechtsprechung. — Literatur.

Juristische Vierteljahrsschrift. Hrsg. von D. Ullmann und O. Frankl. N. F. 6. Band. 4. Heft.

Inh.: R. v. Czyhlarz, zur Texteskritik des l. 23 d. de usuc. 41. 3. — J. Spindler, über die Ziele der „Internationalen criminalistischen Vereinigung. — Verhandlungen des deutschen Juristenvereins. — Literatur.

Technische Wissenschaften.

Holdefleiß, Dr. Fr., Prof., das Knochenmehl, seine Beurtheilung u. Verwendung. Berlin, 1890. Parey. (VII, 175 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der Verf. hat sich die Aufgabe gestellt, die Beschaffenheit des als Düngemittel dienenden Knochenmehles mit der Zusammensetzung der zur Fabrikation benutzten Knochen zu vergleichen und den Werth der verschiedenen im Handel vorkommenden Knochenmehlsorten festzustellen. Als Werthmesser dienen die unveränderten reinen Knochen; je mehr die Zusammensetzung des Knochenmehles sich der dieser Knochen nähert, um so werthvoller ist es nach dem Verf. als Düngemittel. Da nun das Knochenmehl des Handels aus einem Gemisch sämmtlicher Knochen der größeren Hausthiere hergestellt wird, die einzelnen Knochen aber eine sehr verschiedene Zusammensetzung haben, so untersucht der Verf., um allgemein gültige Durchschnittszahlen zu gewinnen, alle einzelnen Theile des Skelettes. Diese im Wesentlichen physiologisch-chemische Untersuchung ist vollständig durchgeführt mit dem Skelett des Pferdes und Rindes, weniger vollständig mit dem des Schweines. Sie ergiebt weitgehende Schwankungen in Bezug auf den Gehalt an Wasser und Fett, weniger bedeutende an fettfreier organischer Substanz. Bei höherem Fett- und Wassergehalt sinkt die Menge der Mineralstoffe und umgekehrt. Die Knochenerde sämmtlicher Einzelbestandtheile des Skelettes ist fast vollständig gleichartig zusammengesetzt, während ihr Gehalt in 100 Theilen Knochen außerordentlich, von 29—52 Procent wechselt. An diesen ersten physiologischen Theil schließt sich der zweite landwirthschaftlich werthvolle Theil der Untersuchung. Der Verf. unterscheidet je nach der Fabrikationsmethode Knochenmehl mit vollem Leimgehalt, theilweise oder ganz entleimtes Knochenmehl. Maßgebende Bestandtheile sind Stickstoff und Phosphorsäure, im normalen Mehl soll mindestens 1 Theil Stickstoff auf 6 Theile Phosphorsäure vorhanden sein. Trotzdem sind Benachtheiligungen des Käufers nicht ausgeschlossen, wenn der Leim entzogen und etwa durch Hornmehl ersetzt ist. Ein zu geringer Leimgehalt vermindert die Löslichkeit und macht die Wirkung für die nächste Frucht unsicher, ein zu hoher Fettgehalt verzögert sie. Daher können die Ergebnisse von Düngungsversuchen mit Knochenmehl nicht ohne Weiteres verallgemeinert werden. Namentlich die Versuche von Paul Wagner und die aus ihnen hervorgegangene Unterschätzung des Knochenmehles der Thomasschlacke gegenüber geben dem Verf. zu den „bedenklichsten Einwürfen" Veranlassung, trotzdem nach ihm „die Wagner'schen Versuche mit einem wunderbaren Aufwande von Sorgfalt und Beobachtungssinn angestellt, des geistreichsten und geschicktesten Agriculturchemikers würdig sind und als classische Muster von geschickt angestellten agriculturchemischen Versuchen das größte Aufsehen verdienen". Da ist denn freilich schwer zu begreifen, daß der Verf. „getrost voraussagt", „daß die landwirthschaftliche Praxis über den Zwischenfall der Wagner'schen Versuche zur Tagesordnung übergehen werde".

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N. F. 37. Bd. Heft 3.

Inh.: Mittheilungen aus dem dresdener Zweigverein des sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins. — Personal-Notiz. — Föppl, über die Eisenconstructionen der Markthalle zu Leipzig. — Ludewig, allgemeine Theorie der Freistrahlturbinen. (Forts.) — Hille, Beitrag zur Berechnung kreisförmiger Biegungsfedern. — Literarische Notiz. — Zur Besprechung eingegangene Bücher.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Rob. Hasenclever, die Sodafabrication im Jahre 1890. — H. Erdmann, die Fortschritte der Farbenindustrie, Färberei, Druckerei ꝛc. im zweiten Halbjahr 1890. (Schl.) — Gesetzgebung und Verwaltung. — Industrie, Handel und Verkehr.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Wüstenfeld, F., der Imâm el-Schâfi'i u. seine Anhänger. 2. Abtheilung: Die gelehrten Schâfi'iten des 4. Jahrh. d. H. Göttingen, 1891. Dieterich. (VIII, S. 107—206. 4.) ℳ 6.

Aus dem 37. Bande der Abhandlungen der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Der Fortsetzung von Wüstenfeld's Auszügen aus den arabischen Sammlungen von Schafi'itenbiographien geht auf S. I bis VIII ein Stück aus Ibn Hugga's legendenhafter Lebensbeschreibung des Imams in deutscher Uebersetzung voran; es ist, wie W. selbst bemerkt, historisch werthlos, und soll nur zur Charakteristik dieser Art Literatur dienen. Ueberaus nützlich sind dagegen wieder die auf S. 107—206 folgenden umfassen-

den Notizen über nicht weniger als 200 Schafi'iten aus dem 4. Jahrh. Man würde allerdings irren, wenn man hier über Männer, wie Tabarî, Ibn Doreid, Asch'arî viel Neues erfahren zu können meinte; seinem Plane gemäß beschränkt sich der verehrte Verf. fast überall auf die Mittheilung dessen, was er in den früher von ihm charakterisirten Quellen findet. Aber diese enthalten über die bisher weniger bekannten Größen zweiten und folgenden Ranges vielerlei, was unsere Kenntniß fördert; dabei fallen öfter Correcturen ungenauer Angaben des Haggi Chalfa ab. Im Einzelnen wird der Specialist hier und da Gelegenheit zu Berichtigungen finden; Referent erlaubt sich einige Beispiele anzuführen. S. I: Das Ta'hîl el-garîb ist nach der von W. citierten Stelle des H. Ch. nicht von „demselben Verfasser" als die Thamarât el-aurâq; im Titel des Buches von Ibschîhi muß es heißen fi kull fann mustadhraf. S. 113: sâg ist nicht „seines Platanenholz", sondern Teakholz (der Baum wurde früher wohl als „indische Platane" bezeichnet). S. 125: die Zong „Aethiopier" zu nennen geht doch wohl nicht gut an. S. 128: statt mulâhin lies malâhin und übersetze „der doppelsinnigen Ausdrücke"; Thorbecke's Ausgabe ist nicht erwähnt. S. 138: von Bal'amî ist doch mehr als „der Titel einer einzigen Schrift" bekannt. S. 143: Çu'lûkî nicht „der Arme", sondern ein Nachkomme eines, welcher diesen Beinamen (çu'lûk) trug. S. 158: (Iram) urbs Âdi s. paradisus in dieser Fassung doch mißverständlich. S. 182: Hasnuweih, lies Hasnûja (oder Hasnaweih, aber die Nisbe lautet in der That nach Sujuti Hasnuwî). Solche Kleinigkeiten, deren Zahl sich vielleicht vermehren ließe, sind natürlich nicht geeignet, unser Vertrauen auf die bekannte Treue, mit welcher W. den Inhalt seiner Quellen wiedergiebt, zu erschüttern; im Gegentheil liegt die Genauigkeit seiner Angaben, wo es darauf ankommt, an vielen Stellen so deutlich zu Tage, daß man nur immer wieder über die geistige Frische erfreut sein kann, welche der Verf. über die Grenzen eines gewöhnlichen Gelehrtenlebens hinaus sich erhalten hat. Wenn wir für die weitere Fortführung seiner Arbeit einen Wunsch äußern dürften, so wäre es der, daß der Schlußlieferung ein vollständiges Register aller vorkommenden Namen beigefügt werden möchte, damit diesem, wie so vielen der grundlegenden Ausgaben W.'s, der Charakter eines überall hülfreichen Nachschlagebuches aufgeprägt bliebe. T—n.

Recueil des inscriptions juridiques grecques. Texte, traduction, commentaire par R. Dareste, B. Haussoullier, et Th. Reinach. Fasc. I. Paris, 1891. Leroux. (IX, 180 S. Imp. 8.)

Drei französische Gelehrte, davon zwei juristisch gebildet und der dritte ein bekannter Epigraphiker, haben sich zu einer Sammlung instructiver, inschriftlich erhaltener griechischer Rechtsurkunden zusammengethan. Dieselbe ist nicht etwa für den gelehrten Antiquar, sondern für den Juristen bestimmt, wonach sowohl die Auswahl der Stücke als ihre Bearbeitung beurtheilt werden soll und muß. Es liegt heute nur der erste Fascikel vor, denen zwei weitere folgen sollen. Er enthält 10 Stücke von verschiedenem Alter, juristischem Inhalt und Umfang. Die fünf ersten sind Gesetze: an der Spitze steht das viel bearbeitete Abkommen zwischen der Stadt Halikarnaß und dem karischen Dynasten Lygdamis aus dem 5. Jahrh.; es folgen die merkwürdigen Gesetze betreffs Todtenbestattung und Trauer von Keos und Gambreion in Mysien (5. und 3. Jahrh. v. Chr.); endlich zwei ziemlich umfängliche und theilweise recht schwierige, weitgehenden Schuldenerlaß anordnende Ausnahmegesetze von Ephesos aus der Zeit des ersten Mithradatischen Krieges (88 bis 84 v. Chr.), mit dessen Ausbruch die Stadt in schwere Bedrängniß gerieth. Nr. 6—8 sind amtliche Register von allerlei geschehenen Privatverträgen, Ehecontracten, Verkäufen, Hypothekenaufnahmen. Nr. 9 bringt den bis ins Kleinste genau bestimmten Vertrag zwischen der Stadt Eretria (in Euböa) und einem Unternehmer betreffs Austrocknung eines großen Sumpfgebietes. Nr. 10 betrifft das Schiedsgericht der Stadt Knidos in einem zwischen den nahen Inseln Kos und Kalymna schwebenden Proceß.

Wie die drei Gelehrten ihre Aufgabe gelöst haben, ist schnell gesagt: geschickt und geschmackvoll, wie die Franzosen pflegen. Findet sich bei ihnen das weitere Publicum, welches die Sammlung interessiren will (bei uns ist das leider schwerlich der Fall), so wird dieses auch gewiß seine Rechnung finden. Das heute Vorliegende giebt schon einen recht guten Einblick in das fein ausgebildete Rechtsleben der Griechen. „Nirgends ist die Rolle der Oeffentlichkeit besser begriffen worden als in Griechenland". Dieser Satz, welcher für alle Zeiten griechischen Lebens gilt, steht mit ganz besonderem Recht in der allgemeinen Einführung (S. VI) zu unserem Rechtsurkundenbuch. Die Urkunden werden, in Minuskel umgeschrieben, aber mit dem kritischen Apparat versehen, vorgeführt; gegenüber steht die französische Uebersetzung; ein gewöhnlich sehr ausführlicher Commentar schließt. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Arbeit (welche Neues nicht gerade viel bringt) etwas reichlich breit, behaglich und umständlich ist; es steht auch dahin, ob eine vollständige Sammlung der sich meist sehr ähnlich sehenden Hypothekenurkunden (Nr. VIII) für den Zweck des Buches wünschenswerther als eine Auslese war und ob bei Nr. VII (Liste von geschehenen Veräußerungen von Immobilien) nicht auch ein sachgemäßer Auszug genügt hätte. Indessen derlei mag nun der Leser nach seinem Bedürfniß vornehmen. Sicher ist das ganze Unternehmen ein glücklicher Gedanke und stellt den Juristen Frankreichs kein schlechtes Zeugniß aus. Die Reihenfolge der Urkunden ist nach rein praktischen Rücksichten hergestellt; so kommt das Recht von Gortyn deshalb erst später, weil eine neue in Arbeit befindliche Ausgabe, die Comparetti's, abgewartet werden soll. K. B.

Aly, Friedr., Cicero, sein Leben und seine Schriften. Mit einem Titelbild. Berlin, 1891. Gaertner's Verl. (194 S. 8.) ℳ 3, 60.

„Wenn man seine Vorzüge und Fehler abwägt, so war er ein großer und merkwürdiger Mann, für dessen Lob es der Beredsamkeit eines Cicero bedürfen möchte." So urtheilt T. Livius über Cicero, den großen Redner, der ein ebenso großer Staatsmann in Rom sein wollte und dadurch in jenen Zeiten voll Unruhe all sein Unglück auf sich lud. Aehnlich lautet das Urtheil des Asinius Pollio über seinen berühmten Zeitgenossen: „Aber weil keinem Sterblichen vollkommene Tugend zu Theil geworden ist, so muß man darnach den Menschen beurtheilen, wo der größere Theil seines Lebens und seiner Begabung zu Tage getreten ist." Anders bekanntlich Drumann und Mommsen, zu denen sich neuerdings Schanz gesellt hat, der in seiner Geschichte der römischen Literatur den größten römischen Stilisten „eine gefallene Größe" nennt. Dagegen wendet sich mit Recht Aly in seinem neuesten Büchlein, ohne jedoch blind zu sein gegen die Fehler seines Helden, gegen seine Unfähigkeit zur Leitung des Staates, gegen seine unbegrenzte Eitelkeit und Selbstverherrlichung, die er öfter gebührend hervorhebt. Aber er stellt auch ebenso deutlich neben die Vorzüge des Geistes Cicero's die seines Charakters, den vielfach, besonders beim Tode bewiesenen männlichen Muth, den offenen Sinn, das lebhafte Gefühl für die Noth der Beklagten, die Unbestechlichkeit, das Pflichtgefühl, die tadellose Amtsführung und die Milde und Freundlichkeit gegen seine Sklaven und Freigelassenen, besonders gegen den Tiro. Er erinnert uns ferner an die hohe Schätzung und die vielfachen Gunstbeweise, die das Volk und die Gewalthaber Cäsar, Brutus und Octavian dem Redner bei den verschiedentlichsten Gelegenheiten bewiesen haben.

Doch heben wir auch die anderen und eigentlichen Vorzüge

des Aly'schen Werkes hervor. In 20 an Umfang fast gleichen und kurzen Capiteln stellt der Verf. in durchweg formvollendeter Sprache Cicero's reiches Leben und Wirken dar, durch eingehendere Besprechung und nachher (in einem zusammenfassenden Abschnitt) durch den Druck die wichtigeren Reden und anderen Schriften deutlich bezeichnend, alle aber mit großem Geschick disponierend. Ebenso deutlich und kurz weist er auf die mehr oder minder vollendete Form der betreffenden Schrift und ihre jeweilige Fülle an historischen, literarischen und philosophischen Mittheilungen hin. Doch vor Allem klar ist das Bild des römischen Gerichtswesens und die Entwickelung der Gesetze der Rhetorik.

Der Verf. hat das treffliche Lebensbild „des größten Stilisten Roms aus seinen Schriften heraus erzählt, oft, wo es anging, mit seinen eigenen Worten", und einem weiteren Kreise von Freunden des classischen Alterthums bestimmt, zugleich mit dem Wunsche, „die centrale Stellung der lateinischen Studien im Lehrplane zu stützen. Das Lateinische muß und wird das Rückgrat unserer Gymnasien bleiben und Cicero der Mittelpunct der lateinischen Lectüre." Aber das Buch wird nicht allein den Schülern und Studierenden gute Dienste leisten, sondern auch jedem Ciceroerklärer. Ein gesunder lebendiger Hauch weht uns daraus entgegen. So sei es denn bestens empfohlen.

N.

Kraus, Franz Xav., **die altchristlichen Inschriften der Rheinlande** von den Anfängen des Christenthums am Rheine bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts. Mit 22 Lichtdrucktaf. u. zahlreichen in den Text gedr. Abbildgn. Freiburg i/B., 1890. Mohr. (IX u. 171 S. Gr. 4.) ℳ 30.

A. u. d. T.: Die christlichen Inschriften der Rheinlande. 1. Th.

Auf Anregung des Vereins von Alterthumsfreunden in den Rheinlanden hat der Verf. vor Jahren die Sammlung und Herausgabe der christlichen Inschriften der Rheinlande übernommen, deren erster Theil jetzt vorliegt. Daß derselbe in einer so vorzüglichen Ausstattung mit photographischen Abbildungen aller wichtigeren Inschriften erscheinen konnte, verdanken wir der Unterstützung, welche dem Unternehmen durch die Unterrichtsministerien von Preußen, Baden und Elsaß-Lothringen zu Theil wurde. Der vorliegende Band enthält die Inschriften der römischen und merovingischen Periode bis zum Jahre 750. Ein zweiter Band, dessen Erscheinen im Laufe dieses Jahres in Aussicht gestellt wird, soll die Inschriften aus der Zeit von 750—1250 enthalten. Die Inschriften sind nach den Bisthümern geordnet: Es folgen auf einander die Inschriften der Bisthümer Chur, Basel, Konstanz, Straßburg, Worms, Mainz, Metz, Trier und Köln, während das Mündungsgebiet des Rheins und die französischen Gebietstheile des Bisthums Metz ausgeschlossen sind. Bei weitem die größte Ausbeute hat das Bisthum Trier und hier wie da die Stadt Trier geliefert. Die Bearbeitung der trierschen Inschriften ist von dem Museumsdirector Hettner in Trier einer Durchsicht unterzogen worden, deren Ergebnisse derselbe in den Addenda et corrigenda mittheilt. Bei den einzelnen Inschriften ist die Anordnung dieselbe wie im Corpus inscriptionum Latinarum. Auf die Angabe des Fundortes und die Beschreibung des Steines folgt zunächst der Text der Inschrift, dann die Literaturangaben und der kritische Apparat, endlich die erklärenden Bemerkungen. Von den 303 von Kraus gesammelten Inschriften, denen Hettner noch drei hinzufügt, ist die weit überwiegende Mehrzahl Grabschriften, deren christlicher Charakter sich nicht immer sicher nachweisen läßt. Dieselben sind fast immer in denselben Ausdrücken abgefaßt und zeigen hinsichtlich der Grammatik und Orthographie eine großartige Nachlässigkeit. Das Hauptinteresse nehmen in ihnen die zahlreichen Eigennamen in Anspruch. Zu den Grabschriften gesellen sich Inschriften von Schmuckgegenständen und Amuletten, sowie einige, die sich auf den Bau von Kirchen oder Kapellen beziehen. Unter letzteren ist die interessanteste Nr. 294, die uns von der Wiederherstellung einer Basilica über dem Grabe heiliger Jungfrauen zu Köln durch einen gewissen Clematius berichtet. Dieselbe befindet sich in der Kirche der heiligen Ursula zu Köln und scheint aus dem Anfang des 5. Jahrhunderts zu stammen.

A. H.

Hartmann von der Aue: Iwein der Ritter mit dem Loewen. Herausgegeben von Emil Henrici. 1. Theil. Text. Halle a/S., 1891. Buchhandl. d. Waisenhauses. (388 S. Gr. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Germanistische Handbibliothek, begründet von Jul. Zacher. VIII.

Nachdem Pfeiffer (Germ. III, 338) den Text der Iweinausgabe Lachmann's als einer vollständigen Revision bedürftig bezeichnet hatte, versuchte H. Paul (Beitr. I) ausführlich, das Handschriftenverhältniß genauer festzustellen und gab im Anschluß daran eine Menge Besserungsvorschläge für den Text. Er wies nach, daß Lachmann der Handschrift A übergroßes Gewicht beigelegt und auch sonst sich Willkürlichkeiten erlaubt habe. Gegen Paul's Ergebnisse wandte sich Emil Henrici, indem er die Unzuverlässigkeit des Lachmann'schen Variantenapparates, auf den Paul sich stützte, überscharf hervorhob, und erklärte, ohne selbst ein positives Ergebniß zu bieten, die Untersuchungen Paul's für „völlig gegenstandslos" (ZfdA. XXV, 125). Jetzt endlich, nach langen Jahren, legt uns H. im ersten Theile seiner Ausgabe (Text und Varianten) das positive Ergebniß seiner Untersuchungen vor, freilich noch ohne Begründung, die der zweite Theil hoffentlich bald bringen wird. Ref. gesteht, daß ihn auch der von H. sanctionierte Variantenapparat noch nicht von der völligen Unhaltbarkeit der Paul'schen Aufstellungen überzeugt hat; doch mag darüber erst nach dem Erscheinen des zweiten Bandes gehandelt werden. Der Text der neuen Ausgabe bezeichnet gewiß in manchen Puncten einen Fortschritt, und zwar scheinen dem Herausgeber gerade die Untersuchungen Paul's genützt zu haben. So sind die von Lachmann auf die Autorität von A hin aufgenommenen niederdeutschen Formen vermieden, wie z. B. burt (2089), sellen (3033), sigte (6601), ferner Formen wie deme, ime, eime, sime ꝛc.; nur hätte H. weiter gehen und z. B. Z. 5977 gedâhte, Z. 4325 getorste schreiben können. Auch sonst ist an einer ganzen Reihe von Stellen der Lesart der übrigen Handschriften gegenüber von A Gerechtigkeit widerfahren, so Z. 191 daz in daz für daz in, was Lachmann nach A conjicierte, gesetzt, oder Z. 804 die für ze. Der Wechsel von riter und riter, den Lachmann der Schreibweise von A zu Liebe durchführte, ist aufgegeben zu Gunsten von riter wegen des Reimes auf bitter. Von Lachmann auf Grund metrischer Grillen vorgenommene willkürliche Aenderungen sind vermieden, wie z. B. Z. 802 das der aller Handschriften für Lachmann's er eingesetzt ist. So kann man in der Regel mit H. einverstanden sein, wenn er von Lachmann abweicht, aber nach des Ref. Meinung hätte sich der Hrsgbr. viel mehr von Lachmann's Text emancipieren sollen. Ein Hauptvorzug und zugleich eine mühselige Arbeit liegt in dem neuen Variantenapparat. Darüber zu urtheilen, fällt natürlich ohne Einsicht in die Hdschrr. sehr schwer. Z. 3234 ist wohl sin EGl. zu lesen, wenigstens nach dem Abdruck in der Germ. III, der ja von H. (ZfdA. 29) sanctioniert ist. Wenn es zu Z. 7935 und dise guoten heiligen im Apparat heißt: nur vnd a, so kann das zu dem Glauben verleiten, als habe der Schreiber dise guoten heiligen übersprungen, während die Worte absichtlich nicht geschrieben sind. Auch an anderen Stellen wäre etwas weniger Wortkargheit am Platze gewesen. So hätte Beginn und Schluß der kleineren Bruchstücke hervorgehoben werden sollen. Wenn die Nachschriften der Schreiber gewissenhaft aufgeführt werden, warum fehlen dann die Ueberschriften? Die Variantenangabe zu Z. 1607 und 1608 muß lauten: 7 nie ne

wan A. 8 an einem man b. Auf S. 73 lies 1447 (für 1347) und auf S. 74: 1469 (für 1369). Hier mag eine Bitte gestattet sein. H. hat früher sein Urtheil über die Abdrücke der Fragmente sehr allgemein gehalten, etwa: annähernd genau, fast diplomatisch genau ɔc. Auch nach dem Vorliegen der neuen Ausgabe wird man bei genaueren Arbeiten gerne die Abdrücke zu Rathe ziehen und dann ein Gefühl der Sorge nicht los werden. Könnte H. nicht im zweiten Bande seine Urtheile über die Abdrücke wenigstens der Fragmente F, G, H, K und M genauer präcisieren? Z. B. wenn der Abdruck von F (Germ. III) „annähernd genau" ist, bezieht sich dieses Urtheil bloß auf Z. 5211, wo nach dem neuen Apparat F da er da ce für da er ce liest? Unmittelbar unter dem Texte sind die Abweichungen von Lachmann kleinlich genau angegeben. Das ist sehr erwünscht, hätte aber in einen Anhang gehört. Hier ist S. 19 für 321 langer zu lesen: 322 langer, S. 24 lies 428 unde und 434 vast unde, ferner auf S. 25: 446 unde — 47 L' eime; S. 32 lies 599 hant:; S. 51 lies: 996 dûht — 97 gewesn:, S. 71 lies 1474 genozschaft: — Die Wissenschaft schuldet dem neuen Hrsgbr. für seine Arbeit großen Dank, und hoffentlich kommt nunmehr die Zweinforschung von neuem in Fluß. Ob freilich der Verlauf der Handschriftendiscussion dem Hrsgbr. ungetrübte Freude bereiten wird, steht sehr dahin. G. M—st—n.

Neogeorgus, Thom., **Pammachius,** herausg. von Joh. Bolte u. Erich Schmidt. Berlin, 1891. Speyer & Peters. (XXVI, 1 Bl., 151 S. 8.)

Lat. Litteraturdenkmäler des XV. u. XVI. Jahrh., hrsg. von Max Herrmann u. Siegfr. Szamatólski.

Die Ausgabe der lateinischen Literaturdenkmäler des 15. und 16. Jahrh.'s geht in flottem Tempo vorwärts. Schon wieder (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 19, Sp. 660 d. Bl.) haben wir eine Ausgabe unseren Lesern vorzuführen, den Pammachius des Thomas Kirchmeyer (Naogeorgus), also wieder eins der wirksamsten reformatorischen Streitdramen, von Joh. Bolte bearbeitet, diesmal unter Mitwirkung von Erich Schmidt, da der Pammachius durch seine mehrfachen Uebersetzungen auch in die deutsche Literatur hineingreift. Die Herstellung der Ausgabe ist die bekannte, die Einleitung unterrichtet in oft geistvoller Darstellung über das Nöthigste, mit verständiger Beschränkung, indem die Erörterung der Quellen und der „Filiation" ausdrücklich abgelehnt wird. Aufgefallen ist uns, daß der Mercator desselben Verfassers nicht unter den auf dem Umschlage als in Aussicht genommen aufgeführten Ausgaben erscheint, im Widerspruch zu der Einleitung S. IV. Wir hoffen, die beiden Hrsgbr. des Pammachius werden auch für seinen Neudruck Sorge tragen; er darf in dieser Sammlung nicht fehlen, die uns bald die wichtigsten Vorgänge im Geistesleben des 15. und 16. Jahrh.'s in bequemer Uebersicht vorgelegt haben wird.

Phonetische Studien. Zeitschrift f. wissenschaftl. u. prakt. Phonetik. Hrsg. von With. Vietor. 4. Band. 3. Heft.

Inh.: R. J. Lloyd, speech sounds: their nature and causation. (Forts.) 3. — Gust. Rolin, essai de grammaire phonétique. — Alb. Harnisch, die Verwerthung der Phonetik beim Unterricht. — Hugo Hoffmann, zur Reform des deutschen Sprachunterrichtes in Schulen zweisprachigen Gebietes. — W. Vietor, Beantwortungen des Fragebogens „Zur Methodik des Sprachunterrichtes". — Recensionen. — Notizen.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 11. Jahrg. Nr. 17—20.

Inh.: W. Dörpfeld, das Theater von Eretria. — Erwiderung u. Antwort. — Programme aus Deutschland 1890, 21—24. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1891, 3. — Neue Inschriften von der Akropolis von Athen. — G. Treu, aus der dresdener Sculpturensammlung. — Der Grabhügel von Marathon. — Zum lateinischen und griechischen Unterricht. 3, 4. — Preisaufgabe. — Kleine Mittheilungen. — Neue Ansichten aus Griechenland. — XLI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in München. — H. van Herwerden, nachträgliche Bemerkungen zur Ἀθηναίων πολιτεία. — Recensionen und Anzeigen. — Archäolog. Gesellschaft zu Berlin (Febr.). 1.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 143. u. 144. Band. 4. Heft.

Inh.: S. Brandt, Lactantius und Lucretius. — F. Poland u. F. Hultsch, zu Aristoteles' Ἀθηναίων πολιτεία. — F. Hultsch, das pheidonische Maaßsystem nach Aristoteles. — F. Polle, über die Bedingungssätze. — F. Knoke, über den Gebrauch von plures bei Q. Curtius Rufus. — A. Sonny, Rhagae — Thara — Tabae. — F. Polle, zu Cicero's Catilinarien (III 5). — P. Seliger, zu Platon's Phaidros (246ᵇ—ᵉ). — Ders., zu Aristoteles' Nikomachischer Ethik (A 1094ᵃ 1). — H. Heyden, Beiträge zur Geschichte des höheren Schulwesens in der Oberlausitz. (Forts.) — Paul Mahn, Ist man berechtigt, die Primaner während des letzten Jahres ihrer Schulzeit als überbürdet anzusehen und — bejahendenfalls — wie können dieselben entlastet werden? — R. Schröter, zur Ueberbürdungsfrage. — Recensionen.

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von F. W. Fricke. 15. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Friedr. W. Fricke †. — Lateinschriftverein. — Bergfeld, das Urtheil und der Schluß. — H. v. Dadelsen, der Teufel im Kaffeehaus. Nach einem Manuscript von Diderot übersetzt. — Wissenschaft und Kunst. — Vermischtes. — Sprachliches und Vereinsangelegenheiten. — Umschau.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 43. Jahrg. Mai. 1 u. 2.

Inh.: W. H. Gurney-Salter, die Uebertragung von Stenogrammen durch dazu herangebildete Leser. Bericht zum 3. internat. Stenographen-Congreß in München 1890. (Schl.) — Vereinswesen und Unterricht. Redig. von H. Schumann. — Neue Bücher und Zeitschriften. — Personalien. — Todtentafel. — Rundschau. — Die Honorarfrage. — Stenographie in Amerika. Nach Mittheilungen des Office und des Phonetic Journal. — Autographischer Theil: auf der Journalistentribüne. Eine parlamentarische Plauderei. — R. Raab, zur Geschichte und Fabrication des Papieres.

Zeitschrift für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 5. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Die Franzosen in Frankfurt am Main und der Königsleutenant in Goethe's Elternhause (1759). — Dies und Dieses. — Der Hammer. Unter den Hammer kommen. Subhastieren. — Wallenstein's Selbstgespräch ɔc. — Zur Sprachreinheit. — In Folge; zu Folge; in (oder im) Gefolg. — Ueber doppelt zusammengesetzte Zeitwörter, wie „auserwählen" ɔc. — Einzelnes zum 9. Bande der von Karl Emil Franzos herausgegebenen Zeitschrift: „Deutsche Dichtung". — Kleine Mittheilungen.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 4. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Alfr. Kirchhoff, Volapük. Sein Wesen und seine Bedeutung. — Volapük als Dolmetsch: Der Erbe des Dichters. Humoreske. (Französisches Original von André Godard, Volapük von Paul Champ-Rigot, Deutsch von Siegfr. Lederer.) (Schl.) — Uebungsstoff f. Vorgeschrittene.

Alterthumskunde.

Dannenberg, Herm., **Grundzüge der Münzkunde.** Mit 11 Tafeln Abbildungen. Leipzig, 1891. J. J. Weber. (XVI, 261 S. Kl. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Weber's illustrierte Katechismen. Nr. 131.

Dieses Büchlein ist als eine sehr erfreuliche Erscheinung willkommen zu heißen; es darf dem ähnlichen auf das große Publicum berechneten Buche von Fr. Lenormant, Monnaies et Médailles, unbedenklich vorgezogen werden wegen der durch den Anschluß an Eckhel's geographische Eintheilung erreichten Vollständigkeit für die antike Münzkunde und wegen der eingehenden Behandlung der mittelalterlichen und neueren Numismatik. Nach einigen einleitenden Bemerkungen über Begriff, Stoff, Form der Münze, Anfänge des Münzens, Herstellungsart, Fälschungen, Münzsammlungen, Eintheilung und Literatur der Münzkunde behandelt es im ersten Abschnitt mit verdienter Be-

vorzugung der griechischen die antike Numismatik, überall die die interessantesten Typen verzeichnend, im zweiten, etwas kürzeren, die mittelalterliche, im dritten die orientalische, im vierten die neuere und im fünften die Medaillen. Durch Angabe der wichtigsten literarischen Hülfsmittel ermöglicht es dem Laien, sich mit den ihn besonders anziehenden Gebieten näher vertraut zu machen. Für die, welche durch das anregende Buch den Wunsch in sich erwachen fühlen, die Münzcabinette zu besuchen und selbst zu sammeln, wäre vielleicht ein Hinweis auf Francesco und Ercole Gnecchi's Guida numismatica universale nicht unwillkommen gewesen, worin, nach Ländern geordnet, die öffentlichen und Privatsammlungen, sowie die Adressen der Münzhändler verzeichnet werden. Druckfehler machen sich mehrfach, besonders in der Accentuation der griechischen Wörter bemerkbar. Irrthümer, die sich aus der kurzen Frist, welche dem Verf. zur Fertigstellung seines Buches vergönnt war, hinlänglich erklären lassen, sind uns nicht eben viel aufgefallen. Die angeblich lesbische Stadt Cithus (S. 90) mußte wenigstens mit einem Fragezeichen versehen werden, vgl. Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 277. Was soll S. 91 die Ergänzung ΒΑΣΙΛyra bedeuten? Das allerdings auch von Head, Hist. Num. p. 498 verzeichnete Städtebündniß von Ephesos und Mesembria (S. 92) beruht auf einer von Pedrusi, Museo Farnese VII, Tav. 43, 4 S. 428—429 verlesenen Münze; es muß jedenfalls ΕΦΕCΙΩΝ . ΚΑΙ . ΑΛΕΙΑΝΔΡΕΩΝ . ΟΜΟΝΟΙΑ heißen. Nicht von στατῆρες Φωκαΐτες (S. 91), sondern von στ. Φωκαῖται darf man reden. Eine Stadt Anine (S. 100) giebt es nicht; sie heißt nach den Autoren Anineton oder Anineta, nach den Münzen wohl Aninesos. Daß Poppäa auf Münzen griechischer Prägung nur in Alexandria vorkomme (S. 130), ist nicht richtig, s. Cohen I², S. 314. Von derartigen unbedeutenden Irrthümern abgesehen aber ist das Werkchen als vortrefflich zu bezeichnen; möge es der Numismatik, die besonders für das Alterthum mit Recht die Leuchte der Wissenschaften genannt worden ist, recht viele Freunde erwerben. W. D—r.

Kunstwissenschaft.

Jadassohn, S., die Kunst zu modulieren u. zu präludieren. Ein praktischer Beitrag zur Harmonielehre in stufenweise geordnetem Lehrgange dargestellt. Leipzig, 1890. Breitkopf & Härtel. (VIII, 188 S. Kl. 8.) ℳ 3, 60.

Der auch als Theoretiker immer sehr praktisch verfahrende Verf. bietet hier eine Anweisung zur Modulation, der unter den vielen neuen Arbeiten, welche dieses Schmerzensthema behandeln, der Vorzug der größten Ausführlichkeit zuerkannt werden muß. Ueber den zweiten Theil des Titels, das Präludieren, werden diejenigen, welche das Buch zu Rathe ziehen, viel mehr zu erfahren erwarten, als darin steht. Vielleicht macht Jadassohn dieses Capitel zum Gegenstande eines späteren selbständigen Buches.

Repertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von Hub. Janitschek. 14. Band. 4. Heft.

Inh.: Franz Rieffel, Studien aus der mainzer Gemäldegallerie. — Jos. Neuwirth, Beiträge zur Kunstgeschichte des 15. und 16. Jahrhunderts. — Staigmüller, Kannte Leone Battista Alberti den Distanzpunct? Studie. — Berichte und Mittheilungen aus Sammlungen und Museen, über staatliche Kunstpflege und Restaurationen, neue Funde. — Literaturberichte. — Notizen. — Bibliographische Notizen. — Giovanni Morelli †. — Besprechungen. — Bibliographie.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 16. Stück.

Inh.: Fritz Unding, Gothik und Renaissance. — Alltags-Poesie. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 11. — „Die neue Schauspielkunst". — Peter Cornelius' „Gunlöd". — Zur Eröffnung der internationalen Kunstausstellung in Berlin. — Vermischtes. — Sprechsaal. — Aus der Bücherei.

Pädagogik.

Schiller, Dr. Herm., Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik. Für Studierende und junge Lehrer höherer Lehranstalten. 2. Auflage. Leipzig, 1891. O. R. Reisland. (IV, 392 S. Gr. 8.) ℳ 6, 60.

Die erste Auflage dieses brauchbaren, vornehmlich für Studierende und junge Lehrer höherer Lehranstalten bestimmten Lehrbuches erschien 1887 und wurde in diesem Blatte eingehend gewürdigt (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 48, Sp. 1653). Den Fingerzeigen der Kritik folgend, hat der Verf. in der vorliegenden zweiten Auflage manches geändert oder auf Grund neuerer Specialforschungen berichtigt und den Umfang des Buches um 40 Seiten durch mehrere Zusätze erweitert. Letztere betreffen Erhard Weigel (S. 184—190), Descartes (S. 137 fg.), Rollin, Fénélon, Fleury, Schleiermacher und eine Uebersicht über die pädagogische Praxis der neuesten Zeit (S. 378—388). Dadurch ist der Werth des Buches bedeutend erhöht worden, und es ist nur zu wünschen, daß es recht viele aufmerksame Leser finde. Denn zu keiner Zeit war das Verständniß der historischen Entwickelung der theoretischen und praktischen Pädagogik nothwendiger als in der unsrigen mit ihren bald berechtigten, bald dilettantisch-naiven Reformvorschlägen und -Versuchen. Möchte das vorliegende Buch außerdem, wie sein Verf. schon in der früheren Vorrede wünschte, tüchtige Kräfte zu Specialuntersuchungen, zu welchen es nirgends an Stoff und Gelegenheit fehlt, veranlassen. Zum Schlusse seien noch einige Wünsche, die bei einer Neuauflage berücksichtigt werden mögen, namhaft gemacht: die Auswahl der Literaturangaben ist im Ganzen mit großer Umsicht und Sorgfalt getroffen; gleichwohl ist noch Manches nachzutragen, beziehentlich zu berichtigen. S. 167 fehlt Bd. 27 der Bibl. pädag. Class. (Langensalza 1888), enthaltend Schola Ludus von J. A. Comenius in der Uebersetzung von Bötticher. Ebenda dürfte neben der Erwähnung des Zipser'schen Artikels bei Ersch und Gruber und des Baur'schen in Schmid's Encyklopädie der Hinweis auf die Allgem. Deutsche Biographie (Leipzig, seit 1875), welche im vierten Bande, S. 431—436, einen gleichfalls von G. Baur stammenden Artikel enthält, nicht überflüssig sein. S. 258 ist die umfangreichste, zweibändige Monographie Leyser's über Campe (Braunschweig 1877) nachzutragen. Auch kann künftig das sehr lehrreiche Werk La réforme de l'éducation en Allemagne au 18. siècle von A. Pinloche (Paris 1889) nicht mehr übergangen werden. S. 137 ist der Ausdruck „kritische Philosophie" mißverständlich. Wenn es S. 368 heißt, Herbart's Psychologie sei selbständig und in trefflicher Weise von Beneke fortgebildet worden, so kann das von den weniger Eingeweihten mißdeutet werden. Auch hätte an dieser Stelle Lotze kurze Erwähnung finden dürfen, zumal neuerdings der Versuch gemacht worden ist, die Lotze'schen Gedanken für die Pädagogik zu verwerthen. Ueberhaupt wäre es wünschenswerth, den Abschnitt über die pädagogische Theorie (§ 30) in einigen Puncten zu erweitern. Ziller's, Stoy's und Willmann's Verdienste können, selbst vom Standpuncte des höheren Unterrichtswesens aus, nicht so kurzer Hand abgethan werden, wie dies der Verf. thut; ein so instructives Werk, wie z. B. die Stoy'sche „Encyklopädie" (2. Aufl. 1878) ist heute noch nicht veraltet und auch für die Praxis nicht so unfruchtbar, wie es nach der Bemerkung des Verf.'s (S. 369) den Anschein haben könnte. Andere Männer, z. B. Karl Rosenkranz („die Pädagogik als System", 1848), durften in einem Abschnitt über die Geschichte der pädagogischen Theorie des 19. Jahrh.'s nicht unerwähnt bleiben. Eh.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 11e année. Nr. 5.

Sommaire: Ch. Dejob, des restaurateurs sceptiques de religions à propos de Bernardin de Saint-Pierre. — Max Bonnet, qu'est-ce que la Philologie? — Félix Stœrk, les réformes les plus récentes de l'enseignement du droit dans les universités prussiennes. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

Hierzu: **Bulletin** universitaire de l'enseignement secondaire, herausg. von Ch. Seignobos. No. 5.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 16. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Wilh. Swoboda, der Leseunterricht an Mittelschulen. (Grundzüge einer Grammatik der gesprochenen Sprache.) — Karl Habart, die gleichseitige Hyperbel als Ort der Bild- und Objectpuncte sphärischer Spiegel und Linsen. — 3. deutsch-österreichischer Mittelschultag. (25.—27. März 1891.) — Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereines für Knabenhandarbeit zu Leipzig. — XLI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. — Recensionen. — Programmschau.

Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Weidner. 2. Jahrg. Mai.

Inh.: P. Hellwig, Bemerkungen zu den Lehrbüchern auf der höheren Bürgerschule. — E. Oehler, zur Behandlung der Statik. — Karl Büchel, über Methodik des chemischen Unterrichtes an den höheren Bürgerschulen. — Mittheilungen. — Besprechungen.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 5. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: J. Keller, Johann Peter Hebel und Heinrich Zschokke. — L. Freytag, einige Worte über die Nachbildung antiker Metra im Deutschen. Nebst einer Uebertragung der Batrachomyomachie. — Rud. Hildebrand, wie die Sprache altes Leben fortführt. 6. — Sprechzimmer. — Kleine Mittheilungen. — Zeitschriften.

Vermischtes.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1891. Nr. 2.

Inh.: W. Voigt, Beiträge zur Hydrodynamik. 1, 2. — O. Venske, Integration eines speciellen Systems linearer, homogener Differentialgleichungen mit doppelt-periodischen Functionen als Coefficienten. — Franz Meyer, über Realitätseigenschaften von Raumcurven.

Sitzungsberichte d. philos.-philolog. u. historischen Cl. d. k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1891. Heft 1.

Inh.: v. Löher, Zustände im römisch-deutschen Culturland. — v. Christ, Beiträge zum Dialekte Pindar's. — Friedrich, über das angebliche Elogium Liberii papae des Codex Corbeiensis. — Lossen, zwei Streitschriften der Gegenreformation: 1) die Autonomia, 2) das Incendium Calvinisticum.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Erdm. Fr. Müller, zur Casuistik des pulsierenden Exophthalmus. (94 S.) — Wilh. Campe, das Verhältniß Jeremias zu den Psalmen. Ein Beitrag zur Frage nach dem Alter der Psalmen. (36 S.) — Reinhold Nebert, zur Geschichte der speyerer Kanzleisprache. Ein Beitrag zur Lösung der Frage nach dem Bestehen einer mittelhochdeutschen Schriftsprache. (66 S.) — Theod. Sommerlad, Matthaeus von Krakau. (101 S.) — Fritz Henke, über die Einwirkung von Benzaldehyd auf Lävulinsäure. (38 S.) — Gustav Krueger, fremde Gedanken in J. J. Rousseau's erstem Discours. (29 S.) — Eugen Henninger, Sitten und Gebräuche bei der Taufe und Namengebung in der altfranzösischen Dichtung. (87 S.) — Carol. Meifert, de Sophoclis codicibus. (74 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Belgard a/Pers. (Gymnas.), Udalr. Hoefer, de Cimmeriis. (15 S.)

Bremen (Handelsschule [Realgymnas.]), Alwin Oppel, Terra incognita. Eine kurzgefaßte Darstellung der stufenweisen Entwickelung der Erkenntniß vom Ausgange des Mittelalters bis zur Gegenwart und der derzeitigen Ausdehnung der unerforschten Gebiete. Mit 5 Kartentafeln. (68 S. 8., Karten 4.)

Romänische Revue. Hrsg. von Corn. Diaconovich. 7. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: 10./22. Mai 1866—1891. — V. Alecsandri, 10. Mai 1881. Königskrönung in Bucureşci. Deutsch von L. V. Fischer.

Schweizerische Rundschau. Hrsg. von Ferd. Vetter. 1891. Nr. 5.

Inh.: Vaterländische Dichterstimmen. 5. — Das Mütterchen. Nach Hans Aanrsberg, übersetzt von F. v. Känel. (Forts.) — Mad. Georges Renard, Cabotine. — Herm. Hagen, des Aristoteles wiedergefundene Schrift von der Staatsverfassung der Athener. (Forts.) — Berthold Haendcke, schweizerische Landschaftsmalerei im 16. Jahrhundert. — Conrad Ferd. Meyer, Pilgerim. — Virgile Rossel, poèmes suisses. 1. St-Jacques. 2. Deux sages. — Gottfr. Kinkel, Beiträge zur Geschichte der deutschen Colonie in Zürich. (Schl.) — J. Duvillard, Aristote Valaoritis. — Bücherschau. — Kunst. — Chronik.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 16. Jahrg. Juniheft.

Inh.: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. 25. — Victor Valentin, Soll ich meines Bruders Hüter sein? Novelle. — Georg v. Bunsen, Bancroft als Pädagog und Politiker. — A. Kronfeld, Aus der wiener medicinischen Schule. 1. — Die französische Revolution und ihre Bedeutung für den modernen Staat. 9. — K. Theod. Gaedertz, ungedruckte Briefe von und an Ludwig v. Knebel. 3. — Bertha v. Suttner, Eine deutsche Sappho. 2. (Schl.) — Berichte aus allen Wissenschaften.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 40—43.

Inh.: v. Moltke, die Schlacht von Königgrätz. — Schießversuche des Grusonwerkes im September 1890. — Die zweijährige Dienstzeit. — Eine Geschichte des Rheinbundes. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 11. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Gesetz und Verordnung. Ein kritischer Beitrag zum österreichischen Krankenversicherungsgesetz. — Richard Wagner und der Socialismus. — Literarische Anzeigen.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 19. Bd. 6. Heft.

Inh.: Die Canäle des Mars 1890. — Periodische Veränderungen der Lage der Erddrehungsaxe und die seitens der internationalen Erdmessung getroffenen Veranstaltungen zur Ergründung dieser Erscheinung. — Eine Methode zur Ermittelung zeitlicher Veränderungen der Lotlinie. — Neuentdeckte Krater im Endymion. — Vermischte Nachrichten. — Eduard Schönfeld †. — Erscheinungen der Jupitermonde. — Planetenconstellationen. — Stellung der Jupitermonde im August 1891. — Planetenstellung im August 1891.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1890/91. Heft 11.

Inh.: Moltke. — Ernst Ahlgren, Ein Realist. — Alb. Roderich, Spruch. — Leop. Katscher, Zur Season in London. — H. Schubert, die Sonnen- und Mondfinsternisse als Ordner der Weltgeschichte. — Ernst Pasqué, Beethoven's Geburtshaus. — Eisenbahnbau in Afrika. — Goswina v. Berlepsch, Thalia in der Sommerfrische. (Forts.) — Ueberrascht. — Max Lay, Lotsendienst. — E. Schmidt-Weißenfels, Cromwell und das Parlament. — Ernst Sturm, zur Entwickelungsgeschichte des Schweizerreisens. — Karl Frenzel, die berliner Theatersaison. — Arth. Achleitner, Zwei Perlen des Algäuer Hochlandes. — Reinhold Günther, das Einbalsamieren. — Paul Lippert, die Volkszählung vom 1. December 1890 im Deutschen Reiche. — Jac. Mähly, eine wiedergefundene Schrift des Alterthums. — Eug. Salinger, der vierzehnte Kriegsartikel. — Der Sammler.

Revue critique. 25ème année. No. 21.

Sommaire: Basset, les dictions de Sidi Ahmed Yousof. — Schwabe, Aelius Dionysius et Pausanias. — Dahl, tableaux de la littérature latine. — Virgile, bucoliques, p. p. Hermès. — Favé, l'empire des Francs. — Lentner, trois essais. — Gaudeau, le Père Isla. — Mémoires de Talleyrand. — Hübner, une année de ma vie. — Schwicker, histoire de la littérature hongroise. — Dictionnaire néerlandais.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Rothschild und Rußland. — Die Lage Deutschlands in Afrika. — Ihne's Römische Geschichte. — Was kann die Schule zur Charakterbildung thun? — Hamerling der Philosoph. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Anton Springer †. Der monarchische Sinn in Frankreich. Der strafbare Corrector. Drei Schwurgerichtsurtheile. Zur neugriechischen Aussprache des Altgriechischen. Zu Zeien und Gamre. Sprachfortschritte. — Litteratur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die Speculation. — L. v. Bar, der Zeitungs-Corrector. — Aus unserem Citatenschatz: Jean Paul über die Correctoren. — Proteus, Parlamentsbriefe. 23. — Max. Harden, die heroische Schwachheit. — Adel und Bürgerthum im Justiz- und Verwaltungsdienst. — Rich. M. Meyer, die Ahnen der „Familie Buchholz". — Wilh. Bolin, zum Ehrengedächtniß Ludwig Feuerbach's. — O. Lorenz, Leopold v. Ranke und sein neuester Interpret: Gegenbemerkung. — Louis Bobé, deutsche Dramen auf dem kopenhagener Theater. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Pfingsttage in Mannheim. — Ueber das Unwesen des Borgens. — Der deutsche Verein für Knaben-Handarbeit. — Mittheilungen aus der Centralstelle der Vereinigung für Sommerpflege. — Verborgene Fäden. 6. — Plaudereien über China. — E. Brauseweller, die Fußbekleidung der Kinder. — Der elberfelder Frauenverein.

Inh. der Beilage: Blätter für Knaben-Handarbeit Nr. 6: Mittheilung und Bitte an die Vereinsgenossen. — Knaben-Handarbeit und Turnen. — Der Handfertigkeitsunterricht in Frankreich rc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 22.

Inh.: Das Frauenstudium vor der Unterrichtscommission des preußischen Abgeordnetenhauses. — Die Aufgaben der sächsischen Landessynode. — Keine Ueberschätzung der Schule! — Arbeitslöhne in Italien. — Denkmäler. — Kleine Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 23.

Inh.: Ed. von der Ihle, Rußland vor zehn Jahren und heute. — Jul. Levin, der gegenwärtige Stand der Koch'schen Frage. — Ed. v. Hartmann, die Stellung des Pessimismus in meinem philosophischen System. — Edm. Sträter, Wilhelm Raabe's neues Buch. (Stopfkuchen.) — Paul Bourget, die Bilanz der Liebe. Autorisierte Uebersetzung. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 23.

Inh.: Heinr. Reimann, Nicks' Chopin-Biographie. — Th. v. Sosnosky, neue Romane. — Friedr. Kummer, Dramatisches und Dramaturgisches. — Alfred Kirchhoff, eine Wikingerfahrt durch Grönland. — Feuilleton. — Bibliographie.

Aus fremden Zungen. Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. 1. Bd. Heft 9 u. 10.

Inh.: Emile Zola, Das Geld. (Forts.) — Ouida (Louise de la Ramée), Syrlin. (Forts.) — Matilde Serao, Phantasie. (Forts.) — Frank R. Stockton, Der Seeteufel. Novelle aus dem Amerikanischen. — D. Emilia Pardo Bazán, Ländlich sittlich. Aus dem Spanischen. — Von Diesem und Jenem.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 63—65.

Inh.: Const. Schumann, das Leben in der Südpolarregion. — Konr. Haebler, ein Ausflug nach Tanger. 3. — Vom Genitiv der persönlichen Fürwörter. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 119—123.

Inh.: Erich Schmidt, Aufgaben und Wege der „Faust-Philologie". — H. Baumann, die londoner Universität. — Franz-Pascha, die Bauten des alten Kairo. — Der Krieg von 1806/7. — Die Verhältnisse am vaticanischen geheimen Archiv. 3. — Robert Guiscard. — Neue Gedichte von Johann Georg Fischer. — Die Colonisation Sibiriens. — Ludwig Huberti, Damen als Rechtshistoriker. — Franz Muncker, die Dichtung des „Lohengrin" von Richard Wagner und ihre Quellen. — Das Jahrbuch für münchener Geschichte. — Besprechungen. — Bibliographie. — Nachrichten.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2501. (96. Band.)

Inh.: Lina Schneider, Beethoven's „unsterbliche Geliebte". — Todtenschau. — Das Künstlerfest im Ausstellungspark in Berlin. — Die Feier des Regierungsjubiläums König Karol's I von Rumänien. — J. Hartmeyer, Bei Menaggio am Comersee. — Sophie Schliemann. — Das deutsche Haus in Brünn. — Paul Schumann, Eine Tasse Thee. Pastellgemälde von Clemens v. Pausinger. — Die Ceremonie der Kopfbedeckung am spanischen Hofe. — Presse und Buchhandel. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Die Jubiläumsschrift des Vereins berliner Künstler. — Otto Moser, leipziger Neubauten. Die Universitäts-Frauenklinik. Das Polizeigebäude. — Polytechnische Mittheilungen. — Victor Blüthgen, Eine Laune des Glücks. (Schl.) — Moden. — Erkenne Dich selbst! Fragen zur Selbstcharakteristik, beantwortet von namhaften Männern und Frauen der Gegenwart. VII. Julius Stettenheim. VIII. Clarissa Lohde-Bötticher.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Balsch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Arthur Leist, Warro. Erzählung aus Imeretien. — Das stählerne Gewölbe. — Viktor Happrich, das Corsofest zu Westend bei Berlin. — Ein Ausflug in die sächsische Schweiz. — B. Renz, Aus trüben Tagen. (Forts.) — Wandlung. Gedicht. — Max. Lay, der Triumph des deutschen Liedes in Straßburg. — Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 23.

Inh.: Ida Boy-Ed, Lea und Rahel. (6. Forts.) — La Mara, die Gräber unserer großen Musiker in Wien. — Isolde Kurz, Eine Räubergeschichte. (Schl.) — Deutsche Erzieherinnen in England. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 23.

Inh.: A. Trinius, Die wilde Annelbill. (Schl.) — Ein Menschenfreund. — Ratu Tanito's Werbung. Eine Sage aus den Fidji-Inseln. — Hausfrauen-Album. — Ed. Adolay, Marjam. (Forts.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: L. Haidheim, Frau Beate. (Forts.) — F. Bodenstedt, Im Mai. Gedicht — K. Schirmer-Eschwege, Ilaria, ein Stück praktischer Socialdemokratie. — Philipp Kniest, Gepreßt und geworben. (Forts.) — Fabrikant Carl Reichard in Erstein (Elsaß) †. — Ferd. Hey'l-Wiesbaden, der Königsstuhl zu Rhense. Ein Nationaldenkmal des Mittelalters. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Kaiser Wilhelm in den Rheinlanden. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Konrad Hartmann, deutsche Canalbauten. — Otto Vogel, eine neue Errungenschaft der Elektrotechnik. — Albano Brand, über das Geld. 2. Theil — Rundschau. — Bücherschau.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 11. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: N. Brüll, Wer ist in Israel berufen zu lehren? Aus des Verf.'s Nachlasse. — M. Silberstein, einleitende Ideen zur Geschichte der Juden und des Judenthums. Vortrag, gehalten am 27. Januar 1891 im jüdischen Literatur-Verein zu Bochum. (Schl.) — Joel Müller, König Saul in Sage und Dichtung. Vortrag, gehalten im Vereine zur Verbreitung der Wissenschaft des Judenthums (Afike Jehuda) in Prag. (Schl.) — M. H. Friedländer, die Säulen des israelitischen Religionsgebäudes. Vortrag. (Forts.) — Monatsschau. — Referate.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 147.

Inh.: „Babylonierthum, Judenthum und Christenthum". — Ein Wort an Deutschlands Jugend. — Quieta non movere. — Die überhohen Getreidepreise. — Ein Stück Weltgeschichte! — Die russische Judenpolitik. — Der Parteitag der antisemitischen Volkspartei in Magdeburg. — Preßstimmen rc.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 22. Bd. Nr. 33—36.

Inh.: Zur Auerhahnbalz. — Einladung zur 16. General-Versammlung des „Allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins". — Ernst Ritter v. Dombrowski, die Gehörnbildung des Rehbockes der Gegenwart in allen Theilen Europas. (Forts.) — Wilde Fasanenzucht. (Forts.) — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Literatur. — Wörterbuch der Weidmannssprache. (Forts.)

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Babelon, Ernest, catalogue des monnaies grecques de la Bibliothèque nationale. (Reinach: Rev. crit. XXV, 17.)

Bunsen, Chr. C. J., die drei echten u. die vier unechten Briefe des Ignatius von Antiochien. (Rothe: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXIV, 4.)

— Ignatius von Antiochien. Sieben Sendschr. an Aug. Neander. (Rothe: Ebd.)

Canini, M. Ant., il libro dell' amore. (Muncker: Beil z. Allg. Ztg. 97.)

Dippe, Alfr., das Geschichtsstudium mit seinen Zielen und Fragen. (Dräseke: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXIV, 4.)

Gevaert, Fr. Aug., les origines du chant liturgique de l'église latine. (Kienle: Vjschr. f. Musikwiss. VII, 1.)

Gottlieb, Theod., über mittelalterliche Bibliotheken. (Traube: Wschr. f. class. Philol. VIII, 19.)

Groß, Karl, das Recht an der Pfründe. (Singer: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 3.)

Hoefer, Ulr., Konon. Text- u. Quellenuntersuchung. (Oder: Wschr. f. class. Philol. VIII, 19.)

Holz, Arno, die Kunst, ihr Wesen u. ihre Gesetze. (Erdmann: Beil. z. Allg. Ztg. 99.)

Korn, Vict., das Propinationsrecht in Galizien u. in der Bukowina u. dessen Ablösung. In rechtsgeschichtl. u. civilist. Richtung dargest. (Tezner: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 3.)

Meyer-Lübke, Wilh., Grammatik der roman. Sprachen. (Rev. crit. XXV, 17.)

Montchretien, Antoyne de, traité de l'œconomie politique. Avec introd. et notes par Th. Funck-Brentano. (Marcks: D. Litztg. XII, 19.)

Nübling, Eug., Ulms Baumwollweberei im Mittelalter. (Schoenlank: Jahrb. f. Nationalök. u. Stat. 3. F. I. 4.)

Petrie, Fl., Kahun, Gurob, and Hawara, with 28 plates etc. (Maspero: Rev. crit. XXV, 17.)

Pigeonneau, H., histoire du commerce de la France. T. II. (Marcks: D. Litz. XII, 19.)

Prüfer, Arth., Untersuchungen üb. d. außerkirchl. Kunstgesang in d. evang. Schulen d. 16. Jahrh. (v. Liliencron: Vjschr. f. Musikwiss. VII, 1.)

Ratkowsky, Matth., Encyklopädie d. Rechts- u. Staatswissensch. als Einleit. in deren Studium. (Ehrenzweig: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 3.)

Schanz, Georg, die Steuern der Schweiz in ihrer Entwickelung seit Beginn des 19. Jahrh. (Cohn: Jahrb. f. Nationalök. u. Stat. 3. F. I. 4.)

Teuffel's, W. S., Gesch. der röm. Literatur. Neu bearb. von Ludw. Schwabe. 5. Aufl. 2. Bd. (Harder: Wschr. f. class. Philol. VIII, 19.)

Thoulet, J., océanographie I (statique). (Walther: Beil. z. Allg. Ztg. 102.)
Tiersot, Jul., histoire de la chanson populaire en France. (Koller: Vjschr. f. Musikwiss. VII, 1.)
Weisbach, F. H., die Achämenideninschriften zweiter Art. (Jensen: Ztschr. f. Assyriologie. VI, 1/2.)

Vom 27. Mai bis 3. Juni 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Arnold, E., die Ankerwickelungen d. Gleichstrom-Dynamomaschinen. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 5.
Blakesley, Thomas H., die elektrischen Wechselströme. Uebers. von Clarence P. Feldmann. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 4.
Bloomfield, Maur., on adaptation of suffixes in congeneric classes of substantives. Baltimore, Hopkins. (29 S. Gr. 8.)
Bullarium Trajectense. Romanorum pontificum diplomatica quotquot olim usque ad Urbanum papam VI (an. 1378) in veterem episcopatum Trajectensem destinata reperiuntur. Collegit etc. ed. Gisb. Brom. Fasc. I. Haag, Nijhoff. (IV S. u. S. 1—120. Imp. 8.)
Bülbring, Karl D., the earliest complete english prose psalter together with eleven canticles and a translation of the Athanasian creed, ed. from the only two mss. in the libraries of the British Museum and of Trinity College, Dublin. Part I. Preface and text. London, Paul, Trench, Trübner & Co. (XVI, 196 S. 8.)
Cathrein, Vict., Moralphilosophie. Eine wissenschaftl. Darlegung der sittlichen, einschließlich der rechtlichen Ordnung. 2. Bd. Besondere Moralphilosophie. Freiburg i/B., Herder. (Roy. 8.) ℳ 9.
Cauchie, Alfred, la querelle des investitures dans les diocèses de Liège et de Cambrai. 2e part. Le schisme (1092—1107). Leipzig, Fock. (Gr. 8.) ℳ 3.
Cluny, Odilo v., das Leben der Kaiserin Adalheid. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übers. von Herm. Hüffer. 2. Aufl. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.
Euripides' ausgewählte Komödien. 1. Bdchn. Die Bacchen. 3. Aufl. Erklärt von Ewald Bruhn. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Galilei, Galileo, Untersuchungen u. mathematische Demonstrationen über zwei neue Wissenszweige, die Mechanik u. die Fallgesetze betreffend. 3. u. 4. Tag. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 2. (Ostw. Klass.)
Gesetze über das Urheberrecht im In- u. Ausland nebst internationalen Literaturverträgen u. den Bestimmungen über das Verlagsrecht. III. Leipzig, Hedeler. (S. 173—263. Kl. 8.)
Haym, R., das Leben Max Duncker's. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 10.
Hensen, Vict., die Plankton-Expedition und Haeckel's Darwinismus über einige Aufgaben u. Ziele der beschreibenden Naturwissenschaften. Kiel, Lipsius & Tischer. (Roy. 8.) ℳ 3.
Hittorf, W., über die Wanderungen der Jonen während der Elektrolyse. 1. u. 2. Hälfte. Leipzig, Engelmann. (57, 142 S. Kl. 8.) (Ostw. Klass.)
Hochegger, Rud., über die Entstehung und Bedeutung der Blockbücher mit besond. Rücksicht auf den Liber regum seu historia Davidis. Eine bibliographisch-kunstgeschichtliche Studie. Leipzig, Harrassowitz. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.
Hoefft, Carl Th., France, franceis u. franc im Rolandsliede. Straßburg i/E., Trübner. (Roy. 8.) ℳ 2.
Jagdpolizeigesetze, die preußischen. Hrsg. von F. Kunze. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 2.
Jahn, Max, Methodik der epischen u. dramatischen Lectüre. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (IV, 150 S. Kl. 8.)
Leben, das, des Bischofs Adalbert von Prag. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übersetzt von Herm. Hüffer. 2. Aufl. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 1.
Liebich, Bruno, Panini. Ein Beitrag zur Kenntniß der indischen Literatur u. Grammatik. Leipzig, Haessel. (III, 163 S. Gr. 8.)
Livi ab urbe condita libri. Wilh. Weißenborn's erklärende Ausgabe. Neu bearbeitet von H. J. Müller. 3. Bd. 2. H. Buch VIII—X. 5. Aufl. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) ℳ 2, 10.
Lobstein, P., études christologiques. Le bilan dogmatique de l'orthodoxie régnante. Paris, Fischbacher. (47 S. Kl. 8.)
Martiny, Benno, der Aberglaube im Molkereiwesen. Ein Beitrag zum Verständniß des Aberglaubens u. zur Geschichte des Molkereiwesens. Bremen, Heinsius Nachf. (8.) ℳ 1, 50.
Möller, Wilh., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 2. Bd. Das Mittelalter. 2. Hälfte. Freiburg i/B., Mohr. (Roy. 8.) ℳ 6, 50.
Niemann, C. L., das oldenburgische Münsterland in seiner geschichtlichen Entwickelung. 2. Bd. Bis zur Vereinigung mit dem Herzogthum Oldenburg. Oldenburg, Schulze. (Kl. 8.) ℳ 3.
Rabe, Alb., die Redaction der Aeschineischen Rede gegen Ktesiphon. Berlin, Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 1.
Rausch, Karl, das Problem der Armuth. Vorlesungen über die sociale Frage. Berlin, Staude. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Roberty, E. de, la philosophie du siècle. Criticisme, Positivisme, Évolutionisme. Paris, Alcan. (VIII, 234 S. 8.)
Schinz, Hans, Deutsch-Südwest-Afrika. Forschungsreisen durch die deutschen Schutzgebiete Groß-Nama- u. Hereroland nach dem Kunene, dem Ngami-See u. der Kalaxari, 1884—87. Oldenburg, Schulze. (Gr. 8.) ℳ 18.
Schlatterer, A., die Ansiedelungen am Bodensee und ihre natürlichen Voraussetzungen. Eine anthropogeographische Untersuchung. Stuttgart, Engelhorn. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.
Ulbrich, J., u. Jellinek, Arth., das Staatsrecht der österreich.-ungarischen Monarchie. 1. Lief. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2.
Staudinger, Paul, Im Herzen der Haussaländer. Reise im westlichen Sudan &c. 2. Aufl. Oldenburg, Schulze. (Gr. 8.) ℳ 10.
Szarvas, G., és Simonyi, Zsigm., lexicon linguae hungaricae aevi antiquioris. Lief. 7—10. Budapest, 1890/91. Hornyánszky. (Imp. 8.) à ℳ 2.
Urkundenbuch, fürstenbergisches. 7. Bd. Quellen zur Geschichte der fürstenbergischen Lande in Schwaben vom Jahre 1470—1509. Hrsg. vom fürstl. Archive. Tübingen, Laupp in Comm. (III, 528 S. Roy. 4.)
Violle, J., Lehrbuch der Physik. Deutsche Ausgabe von E. Gumlich, L. Holborn u. A. 1. Th. Mechanik. 1. Lief. Berlin, Springer. (Roy. 8.) ℳ 2.
Weber, Rud., Lehrbuch der Forsteinrichtung mit besond. Berücksichtigung der Zuwachsgesetze der Waldbäume. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 12.
Woehler u. Liebig, Untersuchungen über das Radical der Benzoesäure. Leipzig, Engelmann. (43 S. Kl. 8.) (Ostw. Klass.)
Widukind's sächsische Geschichten. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übers. von Reinh. Schottin. 2. Aufl. Nebst der Schrift über die Herkunft der Schwaben u. Abraham Jacobsen's Bericht über die Slavenländer. Abgeänderte Einleitung. Leipzig, Dyk. (XIX S. Kl. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Beudant, le droit individuel et l'état. Introduction à l'étude du droit. (293 p. 8.) Paris, Rousseau. Fr. 6.
Boissier, la fin du paganisme. Étude sur les dernières luttes religieuses en Occident au IVe siècle. 2 vol. (VII, 464; 520 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 15.
Cartault, terres cuites grecques photographiées d'après les originaux des collections privées de France et des musées d'Athènes. (LVII, 101 p. et 29 pl. 4.) Paris, Colin et Cie.
Corpus inscriptionum semiticarum ab Academia inscriptionum et litterarum humaniorum conditum atque digestum. Pars prima: „Inscriptiones phoenicias continens." T. 2. Fasc. I. (P. 1 à 112 à 2 col. et tabulae (tab. I-XI). Fol.) Paris, Klincksieck.
Fabre, souvenirs entomologiques. (4e série.) Études sur l'instinct et les mœurs des insectes. (333 p. 8.) Paris, Delagrave.
Fage, la prise de Tulle et son occupation par l'armée du vicomte de Turenne (1585-1586). (186 p. avec portrait et pl. Gr. in-8.) Tulle, impr. Grauffon.
Finances (les) de la Russie (budgets, dette publique, chemins de fer, commerce extérieur, production de l'or), d'après les documents officiels. (109 p. 4.) Paris, Chaix.
Gaudeau, de Petri Ioannis Perpiniani vita et operibus accedunt nonnulla opera Perpiniani nondum edita. (Thesis.) (IX, 210 p. 8.) Paris, Retaux-Bray.
Heiss, les médailleurs de la Renaissance. 8e vol. Florence et les Florentins du XVe au XVIIe siècle: histoire, institutions, mœurs, monuments, biographies. 1re partie, ornée de 27 eaux-fortes, phototypographies, et de 360 illustrations. Paris, Rothschild. Fr. 200.
Jouancoux et Devauchelle, études pour servir à un glossaire étymologique du patois picard. 2me partie: G-M. (228 p. à 2 col. 4.) Amiens, impr. Jeunet. Fr. 7.
Rivain, notice sur le consulat et l'administration consulaire d'Aurillac. (XI, 185 p. 8.) Aurillac, impr. Bonnet-Picut.
Salmon, histoire de l'art chrétien aux dix premiers siècles. (609 p. avec fig. et pl. 4.) Lille, libr. de la Société de Saint-Augustin.
Uchard, les lamentations d'un pauvre laboureur de Bresse. Poème en patois bressan du XVIIe siècle, édité avec une introduction et un glossaire par Philipon. (50 p. 8.) Paris, Welter.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19, II. an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Gilhofer & Ranschburg in Wien. Nr. 35. Rechts- u. Staatswissenschaft.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 80. Genealogie, Heraldik. Nr. 81. Kunstgewerbe.

Hoffer H., in Regensburg. Nr. 2. Vermischtes.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 878. Kunst, Curiosa, Vermischtes. Nr. 879. Mathematisch-astronomisch-physikalische Wissenschaften (Suppl. zu den Katal. Nr. 864 u. 865, enth. die Bibliothek des Hofrath Prof. Dr. C. L. A. Kunze in Weimar).

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

21. Juli in München (L. Rosenthal's Ant.): Sammlung seltener Bücher u. Handschriften.

Nachrichten.

Der Privatdocent Dr. O. Tumlirz an der Universität Wien ist zum a. ord. Professor für mathematische Physik an der Universität Czernowitz, der Privatdocent Dr. G. Anton, ebenfalls in Wien, zum a. ord. Professor für Psychiatrie und Nervenkrankheiten an der Universität Innsbruck ernannt worden.

Habilitiert haben sich: an der Universität Straßburg i/E. der Unterstaatssecretär a. D. u. vormalige Professor an der Universität München, Dr. v. Mayr; an der Universität Berlin Dr. P. Kretschmer für Sprachwissenschaft; an der Universität Budapest Dr. A. Ónodi für Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten.

Der Oberlehrer am Mariengymnasium zu Posen, Dr. Joh. Jenzes, ist zum Director des Gymnasiums in Wongrowitz ernannt worden.

Die philosophische Facultät zu Jena ernannte den ord. Professor in der juristischen Facultät daselbst, Geh. Hofrath Dr. B. W. Leist, die philosophische Facultät zu Berlin den Director der dortigen Singakademie, Professor Martin Blumner, honoris causa zu Doctoren.

Der Geh. Regierungsrath Professor Dr. Ende zu Berlin ist zum stimmfähigen Mitgliede des k. preuß. Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Kunst ernannt worden.

Dem Oberlehrer Frz. Jörling am Gymnasium zu Gnesen wurde das Prädicat Professor verliehen.

Am 21. Mai † in Turin der Sanskritist Gaspare Gorresio im 83. Lebensjahre.

Am 22. Mai † in Bonn der Kunsthistoriker, frühere Privatdocent an der Universität Zürich, Dr. Gottfr. Kinkel, 47 Jahre alt.

Am 23. Mai † in Avignon der provenzalische Volksdichter Jos. Roumanville, 73 Jahre alt.

Am 24. Mai † in Berlin Professor Dr. M. Dinse, früher Lehrer am Gymnasium zum Grauen Kloster daselbst.

Am 25. Mai † in Dorpat der Paläontologe u. Geologe Graf Alex. Kayserling, früher Curator der dortigen Universität, 76 Jahre alt, in London die Romandichterin Lady Duffos Hardy.

Am 31. Mai † in Leipzig der ord. Professor in der philosophischen Facultät, Geh. Hofrath Dr. Ant. Springer, 66 Jahre alt, in Montreux Dr. Aug. Francke, früher Professor der Theologie an den Universitäten zu Halle a/S. u. Kiel.

Notiz.

Bei der Redaction hat sich Herr Dr. H. Lorenz in Dessau über die Besprechung beschwert, die sein Schriftchen über den kleinen Lutherischen Katechismus in Nr. 21, Sp. 707 d. Bl. gefunden hat. Es habe ihm durchaus fern gelegen, als Advocat der Lutheraner aufzutreten, wie er denn ja ausdrücklich die Streichung der die lutherische Abendmahlsauffassung kundgebenden Worte im 5. Hauptstück angerathen habe.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [96

Schwering, Dr. K., 100 Aufgaben aus der niederen Geometrie nebst vollständigen Lösungen. Mit 104 Abbildungen. Gr. 8. (XII u. 154 S.) ℳ 2.; geb. in Halbleder mit Goldtitel ℳ 2, 35.

„Vorliegendes Buch ist für die drei oberen Klassen unserer höheren Lehranstalten bestimmt. Es soll zum Führer bei einer vollständigen Wiederholung des ganzen Lehrstoffes, besonders auf oberster Stufe und vor der Abgangsprüfung gewählt werden können. Die dürre Langeweile des Lernens, Vergessens, Wiederlernens und Wiedervergessens der Sätze, häufig mit einem traurigen Halbwissen abschliessend, soll nicht nur vermieden, sondern sie soll durch etwas Angenehmes ersetzt werden, durch die erfreuende Thätigkeit selbstständigen Denkens und des Umsetzens von Wissen in Können. . . . Das vorliegende Buch zeigt einen vom Herkommen abweichenden Plan. Es enthält eine nur geringe Zahl Aufgaben; aber die Lösungen sind nicht bloss angedeutet, sondern erschöpfend durchgeführt. Dabei ist in bewusstem Gegensatze zur herkömmlichen Breite nicht nach dem steifen Rahmen Analysis — Konstruktion — Beweis — Determination gearbeitet, sondern nur erstrebt worden, dass die gegebene Lösung streng richtig und die Richtigkeit überzeugend dargethan sei. . . . Den gelösten Aufgaben sind die zur Lösung führenden Sätze in vollem Wortlaute beigefügt. Ich hoffe dadurch zu erreichen, dass diese Sammlung zu jedem Lehrbuche gebraucht werden kann. . . . (Aus dem Vorwort.)

Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.

W. Meyer-Lübke.

Grammatik

der romanischen Sprachen.

Erster Band. 1890. 36½ Bogen.

Preis ℳ 16, —.

Italienische Grammatik.

Sammlung romanischer Grammatiken

II. Band.

1890. 22 Bogen. Lex.-8.

Preis ℳ 12, —.

B. G. Teubner in Leipzig.

Dritter Bericht

über die im Jahre 1891 im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschienenen neuen Bücher, Fortsetzungen und neuen Auflagen, die nur durch Vermittelung einer Sortimentsbuchhandlung zu beziehen sind.

Soeben sind erschienen: [98

Philologie und Altertumswissenschaft.

Arndt, Dr. Theodor, lateinische Syntax. Im Auszuge bearbeitet. Zweite verbesserte Auflage. (IV u. 37 S.) gr. 8. kart. ℳ —, 75.

Gehring, Augustus, index Homericus. (IV u. 875 Sp.) Lex.-8. geh. n. ℳ 16. —
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1889 Nr. 2, S. 26.

Giesecke, Alfredus, de philosophorum veterum quae ad exilium spectant sententiis. (VI u. 134 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 2. —

Haacke, Dr. H., vorm. Oberlehrer am Gymnasium zu Hirschberg, Wörterbuch zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. Für den Schulgebrauch herausgegeben. Elfte verbesserte Auflage. (X u. 200 S.) 8. geh. n. ℳ 1. —.

— Dasselbe mit dem Text des Nepos (ed. Halm-Fleckeisen). (VIII u. 118 S., X u. 200 S.) 8. geh. n. ℳ 1. 20.

Haupt, Carl, Oberlehrer am Gymnasium zu Wittenberg, Livius-Kommentar für den Schulgebrauch. 2. Heft: Kommentar zu Buch II. (II u. 59 S.) gr. 8. kart. n. ℳ —, 80.
Voranzeige f. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 1, S. 4.

Lübkers, Friedrich, Reallexikon des klassischen Altertums für Gymnasien. Siebente verbesserte Auflage herausgegeben von Prof. Dr. Max Erler, Rektor des Gymnasiums zu Zwickau. Mit zahlreichen Abbildungen. (VI u. 1332 S.) Lex.-8. geh. n. ℳ 14. —

Mommsen, August, die Zeit der Olympien. (II u. 102 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 2. 80.
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 2, S. 32.

Wesener, Dr. P., lateinisches Vokabularium etymologisch geordnet und mit besonderer Berücksichtigung der Phraseologie bei Nepos und Cäsar zunächst für Quinta und Quarta zusammengestellt. Dritte Auflage. (IV u. 52 S.) gr. 8. kart. ℳ —, 60.

Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker mit deutschen Anmerkungen.

Homers Ilias. Für den Schulgebrauch erklärt von J. La Roche, Direktor des k. k. Staatsgymnasiums in Linz. Teil III. Gesang IX—XII. Dritte vielfach vermehrte u. verbesserte Auflage. (166 S.) gr. 8. geh. ℳ 1. 50.

Thukydides. Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. Gottfried Boehme, Professor und Prorektor am Gymnasium zu Dortmund. Zweiten Bandes zweites Heft. Buch VII u. VIII. Mit geographischem, historischem und grammatischem Verzeichnis. Vierte Auflage bearbeitet von Dr. Simon Widmann, Rektor. (VIII u. 224 S.) gr. 8. geh. ℳ 1. 50.

Neuere Sprachen.

Kaiser, Karl, Direktor der höh. Töchterschule für Mittel-Barmen, englisches Lesebuch in drei Stufen für höhere Lehranstalten. Erster Teil. Unterstufe. Dritte teilweise veränderte Ausgabe. Mit einem Wörterverzeichnisse. (VI u. 210 S., IV u. 48 S.) gr. 8 geh. n. ℳ 2 —

Deutsche Schulbücher. Pädagogik.

Kappes, Karl, Direktor des Realgymnasiums in Karlsruhe, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Stilistik. Für höhere Lehranstalten entworfen. Fünfte Auflage. (VIII u. 64 S.) gr. 8. kart. n. ℳ —, 80.

Klee, Dr. Gotthold, Oberlehrer am Gymnasium zu Bautzen, ausgeführter Lehrplan für den deutschen Unterricht an den Unter- und Mittelklassen eines sächsischen Gymnasiums. (VIII u. 105 S.) gr. 8. geb. n. ℳ 1. 60.
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 1, S. 6.

Lesebuch, deutsches, für höhere Lehranstalten. Herausgegeben von Lehrern der deutschen Sprache an dem Königlichen Realgymnasium zu Döbeln. Dritter Teil: Quarta. Zweite Auflage. (X u. 350 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 2. —

Lyon, Dr. Otto, Handbuch der deutschen Sprache für höhere Schulen. 2 Teile. gr. 8. Jeder Teil geh. n. ℳ 2. 40.

Einzeln:

I. Teil. Mit Übungsaufgaben. Sexta bis Tertia. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. (VIII u. 272 S.)

II. — Stilistik, Poetik und Litteraturgeschichte. Für obere Klassen. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. (X u. 292 S.)

Der ungemein rasche Erfolg des Buches ist der beste Beweis für seine Vorzüge.

Mathematik, technische und Naturwissenschaften.

Eberhard, Dr. V., Privatdocent an der Universität zu Königsberg i. Pr., zur Morphologie der Polyeder. Mit vielen Figuren im Text. (IV, 245 S. u. 2 Tafeln.) gr. 8. geh. n. ℳ 8. —
Voranzeige s. Teubners Mitteilungen 1890 Nr. 5, S. 103.

Stolz, Dr. Otto, d. Z. Rektor der Universität Innsbruck, Grössen und Zahlen. Rede bei Gelegenheit der feierlichen Kundmachung der gelösten Preisaufgaben am 2. März 1891 gehalten. (30 S.) gr. 8. geh. n. ℳ —. 80.

Theologie.

Meier, Dr. theol. et phil. Ernst Julius, Oberhofprediger und Vicepräsident des evang.-luth. Landesconsistoriums, Wir sahen seine Herrlichkeit. Predigten. Zweite Sammlung. Zweite, durchgesehene und vermehrte Auflage. (VIII u. 386 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 5. —, in Leinwand geb. n. ℳ 6. —

Leipzig, 21. Juni 1891.

B. G. TEUBNER.

Angebot wertvoller Werke aus allen Wissenschaften
von Gustav Fock, Antiquariat in Leipzig. [94

Lepsius, C. R., das Todtenbuch d. Aegypter nach d. hieroglyph. Papyrus in Turin, mit einem Vorwort z. ersten Male hrsg. Imp.-4. Mit 79 lithogr. Taf. 1862. (ℳ 30, —) ℳ 20, —.
— Nubische Grammatik mit einer Einleitung üb. d. Völker u. Sprachen Afrikas. 1880. Gbd. (26, —) 15, —.
Lübke, W., Gesch. d. deutschen Kunst v. d. frühesten Zeiten b. z. Gegenw. M. 675 Illustr. 1890. Eleg. Hfz. (24,—) 15, —.
Lübker, F., Reallexikon d. class. Alterthums. 6. Aufl., hrsg. von Erler. M. zahlr. Abb. 1882. Eleg. Hfz. (14, —) 8, 50.
Lucas, N. J., Englisch-deutsches u. deutsch-engl. Wörterbuch. 2 Bde. 1854—68. Hfz. Selten! 90, —.
Maurer, G. L., Geschichte d. Markenverfassung in Deutschland. 1856. (8, 40.) 5, —.
— Geschichte d. Fronhöfe, d. Bauernhöfe u. d. Hofverfassg in Deutschland. 4 Bde. 1862—63. (35, 20) 19, —.
— Geschichte d Dorfverfassg. in Deutschland. 2 Bde. 1865—66. (14, 40) 8, 50.
— Geschichte d. Städteverfassg. in Deutschland. 4 Bde. 1869—71. (46, 40) 24, —.
Maurenbrecher, W., Geschichte d. kathol. Reformation. 1. Bd. (einzeln) Vom Ausgang d. mittelalterl. Kirche bis zum Jahre 1534. 1880. (8, —) 3, 75.
Meyer, Conversations-Lexikon. 3. A. 16 Bde. 1874—78. Gbd. (160, —) 35, —.
— — 4. A. 17 Bde. (incl. Suppl.-Bd.). 1885—91. (170, —) 110, —.
Mill, J. St., System d. deductiven u. inductiven Logik. Uebers. u. m. Anmerk. vers. von Th. Gomperz. 2. A. 3 Bde. 1884—86. (12, —) 7, —.
Moeller, J., Anatomie d. Baumrinden. Vergl. Studien. Mit 146 Orig.-Abb. in Holzschn. 1882. (18, —) 10, —.
Naturkunde, Allgem. 9 Bde. 1889—91. Orig.-Hfz. (144, —) 108, —.
Newton, Mathematische Principien der Naturlehre. Mit Bemerkungen u. Erläuterungen hrsg. v. Prof. Wolfers. Mit 285 Holzst. Gr.-8. Berl. 1872. (12, —) 3, —.
Nohl, W., Tagebuch einer italienischen Reise. Mit 194 Illustr. Hrsg. v. W. Lübke. Orig.-Bd. (6, —) 2, 40.
Oncken's allgem. Geschichte in Einzeldarstellungen. Lfg. 1—177. 1878—89. 32 eleg. Hfzbde. (600, —) 300, —.
Paulus, E., Die Cisterzienser-Abtei Bebenhausen. Hrsg. vom Württembergischen Alterthums-Verein. Mit 20 Taf. in Stein- u. Farbendruck u. 225 Holzschn. Fol. Cart. (18, —) 7, —.
— Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn. Hrsg. v. Württemberg. Alterthums-Verein. 3. A. Mit 6 Taf. in Steindr. u. 225 Holzschn. Fol. Cart. (8, —) 4, —.
Pecht, F., Deutsche Künstler des 19. Jahrh.'s. Studien u. Erinnerungen. 1. u. 2. Reihe. (I. 1877, II. 2. A. 1887). (9,50) 3,—.
— dass. in 1 eleg. Lnbd. (11, —) 4, —.
Potthast, A., Bibliotheca historica medii aevi. Wegweiser durch d. Geschichtswerke d. europ. Mittelalters v. 375—1500. Mit Suppl. 1862—68. Hfz. Selten! 65, —.
Presuhn, E., Pompeji. Die neuesten Ausgrabungen v. 1874—81. Für Kunst- u. Alterthumsfreunde hrsg. Mit 80 Taf. in Chromolithogr. nach Aquarellen von G. Discanno u. A. Butts. Fol. 1882. In eleg. Hfz. (100, —) 30, —.
Realencyclopädie der class. Alterthumswissenschaft. Hrsg. von Pauly. 6 Tle. in 7 Bdn. 1839—52. Pp. 50, —.
Reuter, H., Geschichte der religiösen Aufklärung im Mittelalter. 2 Bde. 1875—77. (15, —) 9, —.
Richter, C., Staats- u. Gesellschafts-Recht d. französ. Revolution v. 1789—1804. 2 Bde. 1866. (17, —) 6, —.
Rochholz, E. L., Deutscher Glaube u. Brauch im Spiegel der heidnischen Vorzeit. 2 Bde. 1867. (9, —) 4, 50.
Roth, J., Allgemeine u. chemische Geologie. 2 Bde. 1879—87. (36, —) 21, —.
Sanders, D., Wörterbuch d. deutschen Sprache. 2 Tle in 3 Bdn. 4°. 1860—65. Hfz. Schönes Exemplar! (81, —) 60, —.
Schäfer, A., Geschichte des siebenjährigen Krieges. 2 Bde in 3 Tln. 1867—74. (34, 50) 12, 50.
Schlechtendal, M. v., u. E. Hallier, Flora v. Deutschland. 5. A. 30 Bde. 1880—87. Orig.-Hfz. (266, —) 150, —.
Schlosser, F. Ch., Weltgeschichte. 21. A. 19 Bde. 1888—90. Eleg. gbd. (102, 75) 75, —.
Schmidt, L., Die Ethik d. alt. Griechen. In 2 Bdn. 1882. (15, —) 9, —.
Schmiedel, C. Chr., Vorstellung einiger merkwürdiger Versteinerungen mit kurzen Anmerkungen u. 24 illum. Kupfern. 1793. (45 S.) 4°. Geh. (30, —) 5, —.
Schöll, A., Goethe in Hauptzügen seines Lebens und Wirkens. Gesammelte Abhandlungen. 1882. (9, —) 5, —.
— Gesammelte Aufsätze zur class. Literatur alter u. neuerer Zeit. 1884. (7, —) 4, —.
Spiegel, F., Die arische Periode u. ihre Zustände. 1887. (12,—) 7, 50.
Statz, V., Mittelalterliche Bauwerke nach Merian. Mit einer Einleitung von A. Reichensperger. 1856—57. 36 lith. Taf. u. 22 S. Text. Lex.-8°. Cart. (12, —) 4, —.
Todd, A., Die parlamentarische Regierung in England, ihre Entstehung etc. Uebersetzt von R. Assmann. 2 Bde. 1869. Gr. 8°. (18, —) 6, —.
Twesten, C., Die religiösen, politischen und socialen Ideen der asiatischen Culturvölker u. d. Aegypter. Hrsg. v. Lazarus. 2 Bde. 1877. (12, —) 3, 60.
Wattenbach, W., Geschichte d. röm. Papstthums. Vorträge. 2. Abdr. 1876. (7, —) 4, 25.
Weber, G., Allgem. Weltgeschichte. 2. A. 15 Bde. in 16 u. 4 Reg.-Bdn. 1882—90. Hfz. (147, —) 100, —.
Weiss, H., Kostümkunde. Geschichte d. Tracht u. des Geräthes. Bd. I-II mit 821 Abb. u. 16 farb. Taf. 2. A. (32, —) 18, —.
Bd. I. Tracht u. Geräth der Völker d. Alterthums.
„ II. Tracht u. Geräth vom 4—14. Jahrhundert.
Weisser's Bilder-Atlas zur Weltgeschichte. Nach Denkmälern alter und neuer Zeit. Gez. u. hrsg. von Prof. L. Weisser. Gr.-Fol. 146 Taf. in Stahlstich mit über 5000 Darstellungen nebst 2 Bänden Text: Geschichtliche u künstlerische Erläuterungen zu den Bildertafeln von Dr. Heinr. Wertz u. Herm. Kurz. (1176 Seiten umfassend!) Atlas in eleg. Hfzbd., Text in 2 Lnbdn. (85, —) 20, —.
Diese vorzüglich ausgestattete Stichausgabe des berühmten Bilderwerkes ist nicht zu verwechseln mit der wesentlich einfacher hergestellten und textlich verkürzten „Lithographie-Ausgabe", deren Ladenpreis nur 30 ℳ beträgt.
Windscheid, B., Lehrbuch d. Pandektenrechts. 6. A. 3 Bde. 1887. Hfz. (19, 50) 30, —.
Zeitschrift, f. Instrumentenkunde. Organ f. Mittheilungen aus d. gesammten Gebiete d. wissenschaftl. Technik. Redacteur: G. Schwirkus. Jahrg. I—IX. (162, —) 100, —.
Zeitschrift, Elektrotechnische. Hrsg v. elektrotechn. Verein. Redig. v. K. Ed. Zetzsche. Jahrg. I—X. 1880—89. (200,—) 100, —.
Zeitschrift f. vergleichende Sprachforschung auf d. Gebiete d. indogerman. Sprachen. Hrsg. von Aufrecht, Kuhn und Schmidt. Bd. 1—28. 1852—85. Hlnbd. 200, —.
Zierstücke des älteren deutschen, französischen u. italienischen Kunstgewerbes, zumeist a. d. 16. Jahrhundert. Nach den Originalen in der Kunstsammlung von Eug. Felix in Lpz. 36 Lichtdrucktaf. in Folio mit beschr. Texte. 1883. In Mappe. (30, —) 15, —.
Zoeller, M., Römische Staats- u. Rechtsalterthümer. Ein Kompendium f. Studierende u. Gymnasiallehrer. 1885. (6, —) 3, —.
— Griechische u. Römische Privatalterthümer. 1887. (6, —) 2, 50.
Zumpt, Das Criminalrecht d. römischen Republik. 2 Bde. in 4 Teilen. 1865—69. (30,—) 7, 50.
I. Beamten- u. Volksgerichte. — II. Schwurgerichte.

Neuerdings erschienen folgende Lager-Verzeichnisse, die gratis und franko zu Diensten stehen:
No. 32. **Medizin** (Antiquaria).
No. 34. **Rechtswissenschaften** (Abhandlungen).
No. 35. **Staatswissenschaften und Volkswirthschaft** (Abhandl.).
No. 36. **Volks- und Jugendschriften — Klassiker.**
No. 37. **Romane und Novellen in deutscher Sprache.**
No. 38. **Rechtswissenschaft** (Antiquaria).
No. 39. **Theologie** (Antiquaria).
No. 40—44. **Bibliotheca historica.** Verzeichniss von 10,000 Abhandlungen und Werken aus dem Gesamt-Gebiete der Geschichte und deren Hilfswissenschaften. (Preis ℳ 1, 50.)
No. 45. **Litterarischer Weihnachts- und Lager-Katalog.**
No. 46. **Staatswissenschaften und Volkswirthschaft.**
No. 47. **Orientalia.**
No. 48. **Geographie.**
No. 50. **Instrumental-Musik.**
No. 51. **Vocal-Musik.**
No. 52. **Philosophie.**
No. 53. **Chemie u. Pharmacie.**
No. 55. **Kunst.**
No. 56. **Astronomie.**

Hierzu Beilagen von Wilhelm Friedrich, K. R. Hofbuchhändler in Leipzig, von R. Gaertner's Verlag, H. Heyfelder, Berlin SW., und von B. G. Teubner in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 26.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 20. Juni. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Lobstein, R., Prof., la doctrine de la sainte cène. Essai dogmatique. Strassburg i/E., 1889. Schmidt. (III, 206 S. 8.) ℳ 2, 40.

Die Arbeit Lobstein's, die in erster Linie der noch wenig entwickelten Dogmatik des französisch redenden Protestantismus zur Förderung gereichen soll (S. 7), zerfällt in einen gründlichen und nüchternen exegetischen (S. 1—158) und einen dogmatischen Theil (S. 159—203), in welchem die negativen und positiven Lehrergebnisse noch einmal zusammengefaßt werden. Als Lehrnorm wird allein der Gedanke, der Jesus selbst bei der Einsetzung des heiligen Abendmahls leitete, anerkannt (S. 162): dieser wird auch als Maßstab der Kritik an die Abendmahlslehre der verschiedenen Confessionen und einzelnen Reformatoren angelegt (vgl. besonders S. 198). Die Quellen, welche für die Feststellung jener pensée inspiratrice vor Allem in Betracht kommen, sind Mc. 14, 22—25 und 1 Kor. 17, 23—25. Nach beiden hat beim heiligen Abendmahl besonders die Handlung symbolische Bedeutung, die mit den Elementen vorgenommen wird (vgl. Rückert, das Abendmahl, 1856). Wie Jesus freiwillig zum Heile Vieler seinen Leib brechen und sein Blut vergießen läßt, so sollen die Jünger die Frucht seines Todes, welcher den neuen Bund ratificiert, genießen (S. 46—49). Jesus knüpft diese Symbolik mit gutem Grund an die Feier des jüdischen Passahmahles an. Wie durch dieses die Erinnerung an eine göttliche Erlösungsthat und eine innige Vereinigung der gemeinsam Erlösten zum Ausdruck gebracht wird, so auch durch jenes. Zugleich weist Jesus, indem er von „seinem Blute des Bundes“ spricht, auf das Bundesopfer (als Gegenbild) hin, welches Moses nach dem Auszug am Sinai brachte (Ex. 24, 8). Jesu Wille war nun offenbar, daß die Abendmahlsfeier zu seinem Gedächtniß wiederholt werden sollte, aber vielleicht nur im Rahmen des alljährlichen Passahmahls. Sie hinterließ jedoch einen so tiefen Eindruck, daß schon die jerusalemische Gemeinde sie weit öfter, wohl täglich, beging (S. 80). Auch bei Paulus erscheint das Abendmahl von der Passahfeier losgelöst und mit den Agapen verbunden. Aus einer eingehenden Erklärung von 1 Kor. 10 u. 11 ergiebt sich, daß sich die paulinische Auffassung vom Abendmahl um dieselben beiden Pole bewegt, wie die Theologie des Apostels überhaupt, um den Kreuzestod Christi und die Gemeinschaft der Gläubigen mit ihm (S. 127). In dem berühmten 6. Capitel des Johannesevangeliums, welches L. im 3. Capitel seines Buches behandelt, ist direct gar nicht vom Abendmahl die Rede. Manger la chair du Fils de l'homme, boire son sang, c'est croire en lui, c'est entrer en communion avec sa personne, c'est s'approprier sa vie (S. 138). Nur indirect liegt vielleicht in der bildlichen Fassung dieser christlichen Grundforderung ein Protest gegen jede materialistische Vorstellung vom Abendmahl (S. 152), die auch im eigentlich dogmatischen Theil von L. streng zurückgewiesen wird. Nach seiner eigenen Formulierung ist das Abendmahl einerseits (objectiv betrachtet) une image anticipée du sacrifice du Calvaire, une prédication en acte de la rédemption, un résumé de tout l'évangile, une révélation et non un mystère; andererseits (hinsichtlich des subjectiven Antheils der Gläubigen) un repas d'actions de grâces et de joyeuse commémoration, une profession de foi et un voeu de consécration au service du Seigneur, un repas de communion fraternelle (S. 159 fg.). Um die Betonung dieser subjectiven Seite hat sich namentlich Zwingli verdient gemacht (S. 194 fg.). Ueber Einzelheiten soll hier nicht debattiert werden, zumal da der Verf. mit dem von ihm mit Recht hochgeschätzten Rückert auch die Fähigkeit theilt, Fragen offen zu lassen, zu deren Entscheidung unsere Quellen nicht ausreichen (vgl. S. 83). Nur das Eine sei bemerkt, daß die nicht näher definierte parole de Dieu (S. 186) keine hinreichend klare Berufungsinstanz in wissenschaftlichen Streitfragen ist. Diese Unbestimmtheit in Bezug auf einen so wichtigen Begriff erinnert ebenso wie große Vorzüge der Methode und die Unbefangenheit des Urtheils im Einzelnen an die Schule, der L. angehört: sein Werk ist dem Andenken Ritschl's gewidmet. M.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 23.

Inh.: Brauchen wir ein neues Dogma? — Der evangelisch-sociale Congreß. 1. — Zur Aufhebung der Stolgebühren in Preußen. — Berliner Brief. 18. — Die Entwickelung des Missionslebens in Schweden während des 19. Jahrhunderts. 5. — Die päpstliche Encyklika. — Die 29. allgemeine deutsche Lehrerversammlung. — Feste u. Versammlungen. — Kirchliche Nachrichten.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 22.

Inh.: Aug. Werner, der sociale Charakter des Christenthums. Nach dem Neuen Testament. — Zur kirchlichen Verfassungsgeschichte in Preußen (Th. Woltersdorf's gesammelte Aufsätze). — D. Kohlschmidt, Stimmen aus der griechischen Kirche. 2. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Leo XIII und Lourdes. — Drei Fragen. 1) Ist das Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit nach Umfang und Inhalt rein religiöser Natur? — Etwas über die heutige Tagesfrage vom Socialismus. — Correspondenzen und Berichte.

Philosophie.

Jacobowski, Ludw., **die Anfänge der Poesie.** Grundlegung zu einer realistischen Entwickelungsgeschichte der Poesie. Dresden, 1891. Pierson. (VIII, 141 S. Kl. 8.) ℳ 2, 50.

„Urpoesie ist Urlyrik. Ehe das Kind Wahrnehmungen hat, hat es Sinnesempfindungen; mithin gehen subjective, also lyrische Empfindungsmomente den objectiven, d. h. epischen Wahrnehmungsmomenten voraus. Der erste Schrei des kindlichen Organismus ist das erste lyrische Bekenntniß, das Erwachen des Subjectivismus. Urlyrik ist Umsetzen der Empfindungswerthe in lautliche, lyrisch productiv sind aber nur potenzierte Lust- oder Unlustgefühle. Der einfache Laut ist der Anfang der Lyrik, er ist zunächst Reflexbewegung. Der letzte Rest der Urlyrik würde sich erkennen lassen, wenn man die Interjectionen zusammenstellte, die allen Sprachen gemeinsam sind. Die Urlyrik ist Lust- oder Unlustlyrik; die zweite überwiegt, weil sie viel mehr Momente enthält, die zur Umsetzung in lyrische Werthe reizen. Eine Lyrik der gemischten Empfindungen kennt der primitive Mensch noch nicht. Der reflexartige, instinctive Charakter der Urpoesie weiß von einer Beziehung zu einem Publicum noch nichts. Lust- und Unlustempfindungen lösen aber nicht nur Laute aus, sondern wirken auch als Muskelreize, lösen also Bewegungen aus. Als Begleiterscheinungen der Urlyrik sind anzusehen: der Herzschlag, das Athemholen, die Gangbewegungen. Damit ist der Anfang des Rhythmus gegeben. Diejenigen lyrischen Laute und Bewegungen, welche dem augenblicklichen Gefühlszustand am besten entsprechen, werden festgehalten und wiederholt; weil aber die Bewegungserscheinungen länger dauern, als die entsprechenden Empfindungen und Laute, so werden die lyrischen Laute öfter wiederholt. Die monotone Wiederholung eines lyrischen Lautes ergiebt den ersten Vers, die einförmige Wiederholung eines Gedankens durch monotone Laute das erste Gedicht. Inhaltlich angesehen giebt es eine Urlyrik der localisierten physischen Lust- oder Unlustempfindungen, eine Urlyrik der beiden Grundtriebe, des Nahrungs- und des Paarungstriebes, und eine der beiden höheren Sinne, des Gesichts und des Gehörs. Sobald der primitive Mensch durch einen lyrischen Laut der Lust- oder Unlustempfindung die Aufmerksamkeit eines anderen erregen wollte, war eine Beziehung zum Publicum gegeben, und das erste Publicum war das Weib. Indem das Weib den Ruf nur mimisch beantwortet, zum Zeichen des Verständnisses, ist der erste epische Keim gegeben. Sobald die subjective Liebeslyrik aber zum Dialog wird, ist der Grundkeim des Dramas da. Ein fester Ausgangspunct für die weitere Entwickelungsgeschichte der Poesie würde gewonnen sein, wenn sich feststellen ließe, wo der Ursitz des ersten primitiven Volkes gelegen hat. Die Poesien der einzelnen Länder würden dann als Differenzierungen der Urpoesie nach Maßgabe der besonderen Natur- und Lebensbedingungen, denen sie sich anzupassen hatte, zu erklären sein."

So lautet der wesentliche Inhalt des vorliegenden Schriftchens, welches auf einen nicht unbegabten, aber jugendlich unreifen Verfasser deutet. Das nicht ohne Selbstgefälligkeit festgehaltene Vorbild der Herder'schen Jugendschriften ist unschwer zu erkennen, deutliche Nachklänge aus den Theoretikern der Sturm- und Drangepoche, pessimistische Accente aus Rousseau vermählen sich mit Reminiscenzen aus Häckel und Darwin, Fechner, Preyer und Wundt und einigen im Fluge aufgerafften Beobachtungen aus der Ethnologie zu einem wunderlichen Ganzen, das trotz allem empirisch-psychologischen Wichtigthun im Grunde doch nur, wie der oben gegebene Auszug lehrt, in Trivialitäten oder lediglich aus den Fingern gesogenen Einfällen besteht. Dabei werden alte Vermuthungen, wie die von dem einheitlichen Ursprung von Sprache, Poesie, Gesang, Tanz und Mimik aus einem Grundkeime oder die von der Anwendungsfähigkeit des biologischen Differenzierungsgesetzes auf geistigem Gebiete als überraschende neue Entdeckungen vorgetragen, Paradoxien werden nicht gespart und scheinbar recht aus dem Vollen geschöpfte wissenschaftliche Aufgaben flottweg formuliert. Das ganze, nicht einmal phantasievolle Büchlein ist ein Symptom der jetzt leider grassierenden Richtung, mit dem Anschein einer ernsthaften naturwissenschaftlichen Empirie, mit welcher aber doch nichts weiter als ein kokettes Spiel getrieben wird, sich an Problemen zu vergreifen, die zu den allerschwierigsten gehören, und deren Lösung eine Gründlichkeit und Vielseitigkeit wissenschaftlicher Schulung voraussetzt, wie sie wahrlich nicht von heute auf morgen erworben wird. A. B—r.

Enoch, Dr. Wilh., **der Begriff der Wahrnehmung.** Eine Studie zur Psychologie u. Erkenntnisstheorie. Hamburg, 1890. Carly. (IV, 102 S. 8.) ℳ 2.

Das vorliegende Schriftchen wird nur denjenigen befriedigen, welcher an der Stellung von Problemen, an der Aufzeigung von Schwierigkeiten sich genügen läßt. Enoch untersucht den Begriff der Wahrnehmung auf Grund eines Systems psychologischer Classenbegriffe, das sich im Wesentlichen mit dem Kantischen deckt. Er zeigt hierbei im Einzelnen, daß der Begriff der Wahrnehmung mit denjenigen der Vorstellung, Anschauung, Erinnerung, Empfindung theils coordiniert, theils über- oder untergeordnet werden könne, daß auch intellectuelle Momente in ihn hineingehören, ja daß selbst Gefühl und Wille mit ihm in engster Verwandtschaft stehen. Es ergiebt sich also ein vollständiger Fluß aller dieser psychologischen Begriffe unter einander. Uns scheint an der klaren, scharfsinnigen Ausführung die deutliche Unterscheidung der psychischen Wirklichkeit und der psychologischen Begriffe zu fehlen. So sehr jene auch der Abgrenzung und Trennung ihrer Bestandtheile entbehrt, so wenig dürfen die einzelne Seiten der Wirklichkeit hervorhebenden und darstellenden Begriffe dieselbe vermissen lassen. Wenn der Verf. die Unzulänglichkeit der Kantischen Psychologie erweisen wollte, so ist ihm dies gewiß gelungen. Dessen bedurfte es jedoch kaum mehr. Werthvoller wäre es gewesen, den Begriff der Wahrnehmung auf Grund einer sorgfältigen Analyse widerspruchslos zu bestimmen. O. K.

Geschichte.

Brunnhofer, Dr. Herm., **Vom Pontus bis zum Indus.** Historisch-geographische und ethnologische Skizzen. Leipzig, o. J., Friedrich. (XXIII, 223 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Unter diesem Titel hat der Verf. eine beträchtliche Anzahl kleinerer und größerer, theilweise schon anderwärts gedruckter Aufsätze gesammelt und unter sechs Abschnitte (Die Pontusländer und die Sprache Homers, der Kaukasus und das südkaspische Gestade, Alburs und Mazanderan, die mittleren Regionen Vorder- und Centralasiens, Iranische Natur und Cultur, Altindische Lebenspraxis und Liederkunst) geordnet. Der rothe Faden, der sich durch dieselben hindurchzieht (soweit man bei der Verschiedenheit der behandelten Gegenstände von einem solchen sprechen kann), ist der in „Iran und Turan" vertheidigte Grundgedanke in Verbindung mit der schon früher von dem Verf. verfochtenen Hypothese des Ursprunges der Indogermanen aus Armenien (vgl. Jahrg. 1885, Nr. 18, Sp. 610

d. Bl.). Auch in diesem Buche tritt uns eine ausgebreitete Gelehrsamkeit des Verf.'s entgegen, und kein Culturforscher oder Alterthumsfreund wird dasselbe ohne Belehrung im Einzelnen aus der Hand legen. In dieser Beziehung steht das Buch höher als „Iran und Turan", wo weit seltener ein δός μοι ποῦ στῶ geboten wird. Aber auch jetzt ist es dem Verf. nicht gelungen, seinen Hauptgedanken von der Herkunft der Sanskrit-Arier aus dem Süden des Kaspisees und aus Armenien durch die beigebrachten „neuen Belege" wahrscheinlicher zu machen. Was in dieser Beziehung dem Leser zugemuthet wird, zeigt die Berufung des Verf.'s (S. 65—72) auf die Interjection sanskr. alalâ, griech. ἀλαλά, armen. alalak. In etymologischer Hinsicht steht auch dieses Buch auf einer sehr tiefen Stufe: βα-σιλεύς ist „rindergewaltig" = skrt. gava + slav. sila, skrt. çilâ („Stein"), ἀπορρώξ = ἀπο-σρωτς: srev, slav. lěto = skr. rtú, ἔλεγος = skrt. arka; mille bedeutet „hirsen-", μύριοι „ameisenhaft". Die Σκύθαι γεωργοί sind mißverstanden aus Ἰύρκαι, die ἀροτῆρες aus arâshtra „herrschaftslos". Der Groucasus im Kaukasus erklärt sich aus skrt. kâç und γρου = lat. gelu (nive candidus) ꝛc. Daß der Verf. auf diesem Wege aus seinen Ortsnamen alles ihm Erwünschte herauslesen kann, liegt auf der Hand.

Kehrmann, Dr. Karl, **Frankreichs innere Kirchenpolitik** von der Wahl Clemens VII und dem Beginn des grossen Schismas bis zum Pisaner Concil und zur Wahl Alexander's V, 1378 bis 1409. Jena, 1890. Frommann. (VI, 130 S. 8.)

Die kleine Schrift bringt nicht unwesentliche wissenschaftliche Ergebnisse. Sie weist den Ursprung des gallicanischen Kirchensystemes nach. 90 Jahre war das Papstthum ein Werkzeug in der Hand des französischen Königthumes, welches den Päpsten zum Danke für ihre Politik die Ausbeutung der französischen Kirche mit der Maßgabe gestattete, daß einige Brocken der Beute für das Königthum abfallen mußten. Zum ersten Male erfolgte eine Wendung im Jahre 1398, wo die gallicanische Kirche sich gegen die päpstlichen Uebergriffe zu verwahren begann und den Staat zum Bundesgenossen erhielt. Der Verf. schildert, wie in Bezug auf Kirchensteuern, Pfründenbesetzung, Nationalconcilien und Gerichtsbarkeit sich die französischen Verhältnisse gestalteten. Aber schon 1403 kehrt Frankreich unter die Obedienz des Papstes zurück, und damit war aller Hoffnungen auf päpstliche Reformen ungeachtet die Wiederkehr auch der alten kirchlichen Zustände gegeben. Im Jahre 1406 beginnt man indessen wieder in die 1403 verlassenen Bahnen einzulenken, um 1408 die Advisamenta super modo regiminis eccl. Gallicanae festzustellen, denen dann die zwei Ordonnanzen des Jahres 1418 gefolgt sind. Betreffs der Chronik des Mönches von St. Denys hat der Verf. leider die Publication von Delaborde in der Bibl. de l'Ec. des chartes 51 noch nicht benutzen können. Ebenso scheinen uns nicht benutzt zu sein die Mittheilungen von Valois im Annuaire-Bulletin de la Société de l'hist. de France 1887.

Anderson, John, M. D., **english intercourse with Siam** in the seventeenth century. With map. London, 1890. Paul, Trench, Trübner & Co. (XII, 503 S. imp. 12.)

Der durch seine Reisen im chinesisch-birmanischen Grenzgebiet bekannte Verf. hat bei einem längeren Aufenthalte in Mergui Materialien zu einer Geschichte von Tenasserim gesammelt, welche er im India Office zu London so reichlich ergänzen konnte, daß er sich entschloß, vorläufig nur die Geschichte der englischen Beziehungen zu Siam und den Nachbargebieten darzustellen. Die Erzählung beginnt mit dem ersten Versuche der britisch-ostindischen Gesellschaft, Handelsbeziehungen mit Siam anzuknüpfen, welcher 1610 auf Meldungen über Siam's Reichthum, die Capitän Keeling aus Bantam mitgebracht hatte, und auf den Empfang siamesischer Gesandten durch den Statthalter Prinz Moritz hin gemacht wurde, und schließt mit dem Zusammenbruche des zu kunstvoll aufgebauten französischen Einflusses in Siam und der Verlegung der siamesischen Hauptstadt von Ajuthia nach Bangkok. Der Verf. hat fleißig gearbeitet, besitzt aber nicht den weiten Blick, der allein befähigt, die kleinen, an sich interesselosen Züge der Geschichte eines südostasiatischen Hafens im 17. Jahrh. nach großen Gesichtspuncten zu ordnen. Das Buch ist zu sehr mit unbedeutenden Einzelheiten vollgepfropft. Immerhin treten die drei aufstrebenden Colonialmächte jener Zeit, Holland, Frankreich und England, sehr klar in ihren Eigenthümlichkeiten, die noch heute lehrreich sind, hervor. Für uns Deutsche hat natürlich alle Colonialgeschichte seit einigen Jahren an Werth unendlich gewonnen, und wir hoffen, daß auch das vorliegende Buch nicht unbeachtet bleiben werde. Anziehender wäre für uns allerdings die Schilderung des englischen Einflusses in Siam unter unserem Landsmanne Sir Richard Schomburgk, welcher in den 50er Jahren das Inselreich in Bangkok vertrat und den ersten preußisch-siamesischen Vertrag abschließen half.

Marquardt, Ludw., **Charakterzüge und Anekdoten** aus dem Leben Kaiser Wilhelm's I. Gesammelt, bearb. und übersichtlich geordnet. Leipzig, 1890. Richter. (250 S. 8.) ℳ 3, 50.

Nach einer biographischen Einleitung rubriciert der Verf. die vornehmsten Charaktereigenschaften Kaiser Wilhelm's I und ihre Aeußerungen in elf Fächer: Glaube, echte Frömmigkeit, Geistesstärke und Seelengröße, Pflichtgefühl und Arbeitstüchtigkeit, Selbstbescheidung und Selbstbeherrschung, Pietät und Zartgefühl, Herablassung und Leutseligkeit, Erkenntlichkeit und Dankbarkeit, sinnige Freudenbereitung, Stellung zu Kunst und Wissenschaft, Einfachheit in der Lebensweise und allerlei von Geistesgegenwart und Witz zeugende Züge. Manche Stücke sind urkundlichen Charakters, für die Glaubwürdigkeit anderer muß der Verf. die Vertretung übernehmen, und zwar um so mehr, als er keine Quellen angiebt, wohl auch nicht immer angeben kann; denn an bedeutende Erscheinungen heftet sich, wie früher die Sage, so jetzt die erfindende Anekdote. Den Hauptzweck, das nie genug in Ehren zu haltende Andenken an den ersten Kaiser neu zu beleben, ist die Sammlung wohl geeignet, wennschon die Anordnung etwas Schematisches an sich hat.

Hahn, Ludw., **Fürst Bismarck.** Sein politisches Leben und Wirken urkundlich in Thatsachen u. des Fürsten eignen Kundgebungen dargestellt. Fortgeführt von Dr. Karl Wippermann. 5. Bd. 1885 bis 1890, bis zum Rücktritt des Fürsten. Berlin, 1891. Hertz. (XI, 653 S. 8.) ℳ 11.

Es ist sehr erfreulich, daß die von L. Hahn unternommene Sammlung der auf das politische Wirken des Fürsten Bismarck bezüglichen Urkunden, die trotz einiger anhaftender Mängel für Jeden, der sich mit der Geschichte der letzten Jahrzehnte eingehender beschäftigen will, ein kaum zu entbehrendes Handbuch bildet, einen kundigen Fortsetzer gefunden hat. Daß Wippermann, soweit thunlich, diese Fortsetzung in Bezug auf Auswahl der Quellen und auf die Anordnung in H.'s Art und Weise gehalten hat, ist nur zu billigen; nur ist hier zur Beleuchtung, Erläuterung und Ergänzung einzelner Regierungsacte natürlich statt der 1881 eingegangenen Provinzial-Correspondenz die Norddeutsche Allgemeine Zeitung herangezogen als das Sprachrohr, dessen sich der Reichskanzler gewöhnlich bediente. Ueber den Zeitraum der letzten fünf Jahre zurück greift dieser Band, insofern es galt, die urkundliche Darstellung der ganzen Colonialpolitik nachzuholen, welche H. unberücksichtigt gelassen hatte, um sie im fünften Bande, wie nunmehr von anderer Hand geschieht, im Zusammenhange zu behandeln. Leider ist die Datierung der einzelnen Stücke im Inhaltsverzeichniß, die bei H. unzweckmäßiger Weise fast ganz fehlt, auch hier nicht vollständig

durchgeführt. Nicht einverstanden kann sich Ref. damit erklären, daß der Hrsgbr. eine Rede Bismarck's, weil sie verschiedene Gegenstände behandelt, stückweise und zerrissen unter die betreffenden Capitel einordnet, wie dies mit der großen Rede vom 13. Januar 1887 der Fall ist. Der zwitterhafte Abgeordnete „Grillenparzer" S. 380 und die „englische" Verbindung zwischen Deutschland und Oesterreich S. 486 sind auf dem Druckfehlerconto zu verbuchen; dagegen fehlt auf S. 530 die Annahme des Anleihegesetzentwurfes durch den Reichstag, welche bei anderen Entwürfen angegeben ist. **F.**

Zeitschrift der histor. Gesellschaft f. die Provinz Posen. Hrsg. von Rodgero Prümers. 6. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Max Beheim-Schwarzbach, das fünfte Armeecorps im historischen Volksliede des Krieges 1870/71. — Rodgero Prümers, die Erschießung zweier preußischer Bürgermeister durch die Franzosen im Jahre 1806. — Max Kirmis, Einleitung in die polnische Münzkunde. (Forts.) — Phil. Bloch, die General-Privilegien der polnischen Judenschaft. — Kleinere Mittheilungen und Fundberichte. — Literaturbericht.

Anzeiger f. schweizerische Geschichte. Hrsg. von der allg. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. N. F. 22. Jahrg. Nr. 2 u. 3.

Inh.: Meyer v. Knonau, die Einsetzung Bischof Burchard's von Basel 1072 und Bischof Burchard's von Lausanne 1073 in ihren Beziehungen zum Gegensatz zwischen König Heinrich IV und Herzog Rudolf. — Aug. Bernoulli, die Sagen der Waldstätte im Weißen Buch von Sarnen. — Th. v. Liebenau, die Pensionierung der Erben des Landvogtes Geßler durch die Eidgenossen. — Ernst Haffter, eine neue Quelle für die Geschichte der Bündnerwirren im 17. Jahrhundert. (Schl.) — A. Küchler, Verzeichniß derjenigen, welche von 1550—1830 in das Landrecht von Obwalden aufgenommen wurden. — Historische Literatur, die Schweiz betreffend. — Kleine Mittheilung.

Länder- und Völkerkunde.

Redway, J. W., the reproduction of geographical forms. I. Sand and clay-modelling with respect to geographical forms. II. Map-drawing and map projection. Boston, 1890. Heath and Cie. (84 S. Kl. 8.)

Die Elemente der Orographie in Form einer Anleitung zur Nachbildung von Bodenformen in Sand und Thon und die ersten Grundzüge der Projectionslehre sind in diesem Büchlein etwas unvermittelt zusammengebracht. Es konnte natürlich kein systematischer Lehrgang daraus werden, doch mögen einige Bemerkungen und Vorschläge unseren Geographielehrern von Nutzen sein.

Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von G. Kollm. 25. Band. 6. Heft.

Inh.: Ernst Wagner, Uebersicht über die im Jahre 1890 auf dem Gebiete der Geographie erschienenen Bücher, Aufsätze und Karten. — Berichtigungen.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 37. Band. V.

Inh.: R. Hansen, die Besiedelung der Marsch zwischen Elb- und Eidermündung. — Ferd. Blumentritt, das Stromgebiet des Rio Grande de Mindanao. — P. Ehrenreich, die Eintheilung und Verbreitung der Völkerstämme Brasiliens nach dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnisse. (Schl.) Bemerkungen zur Karte. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: R. Hansen, die Marschen zwischen Elb- und Eidermündung. 1) Um 1500. 2) Eingedeichte Marschen um 1750. 3) Eingedeichte Marschen bis 1890. — Ferd. Blumentritt, Fluß- und Völkerkarte des mittleren Gebietes der Insel Mindanao.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 21 u. 22.

Inh.: Fritz Hommel, die Astronomie der alten Chaldäer. 2. (Schl.) — Fr. S. Krauß, der Kuß bei den Südslaven. — Karl Penka, der Mensch und das Klima. — J. H. Schwicker, geschmückte Ostereier. Aus dem ungarischen Volksleben. — Joh. Barchudarian, die Armenier und ihre Nachbarvölker in der Türkei. (Schl.) — Herm. Obst, Reinhold Graf Anrep-Elmpt's letzte Reise. Nach Briefen und hinterlassenen Papieren mitgetheilt. — Frz. Kraus, die Eishöhlen-Theorien. — Das Land der Miriditen. — H. v. Ihering, zur Verbreitung der Honigbiene. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 21 u. 22.

Inh.: Moriz Hoernes, die Genesis der alteuropäischen Bronzecultur. — H. Seidel, Wißmann's zweite Durchquerung Afrikas. (Mit Abb.) — Einige Bemerkungen über die Fidschi-Inseln. (Mit Abb.) — Heinr. Becker, der Canal von Nicaragua. — Friedr. S. Krauß, die Falkenjagd in Bosnien. — Herm. Strebel, Erinnerungen an Dr. Karl Hermann Berendt. (Mit Abb.) — Aberglaube in Mittelitalien. Hexen. Religiöse Tättowierungen. Teufel. Allerlei Geister. (Mit Abb.) — Franz Kraus, die Veränderungen in der Eishöhle am Beilstein. (Mit Abb.) — Howitt über die „Gruppenehe" der Australier. — R. Andree, die Sculpturen der Eskimos. (Mit Abb.) — A. J. Cevp, ein Besuch der Euphratquellen. — Heilige Haine und Bäume der Finnen. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Haberlandt, Dr. G., Prof., das reizleitende Gewebesystem der Spinnpflanze. Eine anatomisch-philosophische Untersuchung. Mit 3 lithograph. Taf. Leipzig, 1890. Engelmann. (III, 87 S. Gr. 8.) ℳ 4.

In dieser für die Pflanzenphysiologie wichtigen Abhandlung weist der Verf. auf Grund sorgfältiger anatomischer Untersuchungen ein bisher unbeachtetes, im Siebtheile der Gefäßbündel liegendes Gewebesystem nach, das wegen seiner Function, die es bei den Reizbewegungen der Mimosa pudica übernimmt, passend als reizleitendes Gewebesystem bezeichnet wird. Es findet sich im Blatte und Blattstiele, in den Gelenkpolstern und dem Stengel ziemlich gleich entwickelt, weniger in der Hauptwurzel, nicht mehr in den Wurzelästen. Seine Zellen sind schlauchförmig, in den Wänden nicht verholzt, den Siebröhren ähnlich, aber bedeutend größer als letztere, stets mit einem Zellkern versehen und auf den Querwänden mit einem großen Tüpfel, dessen Schließhaut porös und von feinen Plasmafäden durchsetzt ist, durch welche alle Zellen des reizleitenden Gewebes in Verbindung stehen, während sie mit den benachbarten Geweben nicht in gleicher Weise communicieren. Letzteres konnte besonders in den reizbaren Gelenkpolstern nachgewiesen werden, in welchem die Plasmakörper der reizleitenden Zellen mit dem angrenzenden Collenchym außer Verbindung sind, während Collenchym und reizbares Parenchym dieser Polster wieder durch die porösen Tüpfelschließhäute hindurch verbundene Protoplasten besitzen. Der Zellsaft des reizleitenden Gewebes enthält eine Gummi- oder Schleimart, eine beim Eintrocknen krystallisierende glycosidartige Substanz und Körnchen eines harzartigen Körpers, Substanzen, die auch in dem bei einer Wundreizung austretenden Wassertropfen nachweisbar sind, wenn der Schnitt auch nur bis zum Cambium geht und den Holzkörper nicht verletzt. Dadurch wird zugleich auch widerlegt, daß das bei einer Wundreizung austretende Wasser nicht, wie bisher angenommen, dem Holzkörper, sondern dem reizleitenden Gewebe entstammt. Durch hier nicht zu beschreibende Experimente konnte der Verf. ferner nachweisen, daß die Reizfortpflanzung nur auf der zum Austritt von Flüssigkeitstropfen führenden Saftbewegung innerhalb des reizleitenden Systems beruht und bewirkt wird durch den hohen hydrostatischen Druck, der in den reizleitenden Zellen herrscht und der seinerseits wohl auf die osmotische Wirkung der in denselben enthaltenen glycosidischen Substanz zurückgeführt werden muß.

Nachdem der Verf. auf Grund hier nicht mittheilbarer Erörterungen zu der Ansicht gelangt ist, daß bei Stoßreizen wahrscheinlich eine gleiche Fortleitung des Reizes wie bei Wundreizen stattfindet, bespricht er die Reizübertragung zwischen dem reizleitenden Gewebe und dem reizempfindlichen Parenchym

der Gelenkpolster, die verschiedenen Reizarten in ihrer Beziehung zur Mechanik der Reizfortpflanzung, die Reizfortpflanzung in ihrer Beziehung zu Druckschwankungen im Wasserleitungssysteme und endlich die Schnelligkeit und Ausbreitung der Reizfortpflanzung: Abschnitte, bezüglich deren wir auf das Original verweisen müssen. Lrsn.

Gaudry, Alb., die Vorfahren der Säugethiere in Europa. Aus dem Französischen übersetzt von William Marshall. Mit 40 in den Text gedr. Abb. Leipzig, 1891. J. J. Weber. (VIII, 222 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Der gründliche Durchforscher der reichen tertiären Lager fossiler Säuger von Pikermi und Mont Lebéron und der geistreiche Verfasser des bekannten Werkes Les enchainements du monde animal tritt in dem vorliegenden (beiläufig bemerkt recht gut verdeutschten) Büchlein in einer etwas weniger strengeren Darstellungsform vor das Publicum. Der Grundgedanke des ganzen Werkes besteht in dem Nachweise, „daß ein genaues und ausgedehntes Studium der Paläontologie die Ueberzeugung von der Richtigkeit der Transmutationstheorie auch demjenigen aufdrängt, welcher sich im Uebrigen mit der Erforschung der Mittel, deren sich die Natur zur Erreichung dieser Umwandelung bedient, nicht beschäftigt." Dieses Thema wird entsprechend den Specialstudien des Verf.'s an dem Beispiel der Säuger von der Tertiärzeit bis zur Gegenwart durchgeführt, und zwar in allgemein verständlicher, aber doch schließlich so ernster und specialisierter Form, daß nur mit den in Frage kommenden Thierformen bereits einigermaßen Vertraute das Buch mit Nutzen lesen werden. Wie offenbar in den Lebenserinnerungen des Verf.'s, so bildet auch in dem Buche die Schilderung der Verhältnisse in Pikermi den Glanzpunct. An sie schließt sich ein Abschnitt, welcher diejenigen allgemeinen Eindrücke bespricht, welche ein längerer Aufenthalt in Attika dem classisch durchgebildeten Geologen gewährte. Die Beziehungen des geologischen Aufbaues des Landes zu Kleinstaaterei, Feldbau, Seewesen, Bergbau und Religion werden in anziehender Weise besprochen. Wieder rein paläontologisch ist der Abschnitt über Mont Lebéron. Die ausgezeichneten Abbildungen, fast ausschließlich Clichés aus Les enchainements etc., zeigen dem deutschen Leser die Sorgfalt, welche große französische Verleger an bedeutende wissenschaftliche Werke wenden. N—e.

Annalen der schweizerischen meteorologischen Central-Anstalt. 1888. Der schweizerischen meteorologischen Beobachtungen 25. Jahrgang. Zürich o. J., Höhr in Comm. (XII, 294 S. Anhang: 72 S. u. 11 Tab. 4.) ℳ 18.

Ein Jubiläumsband, ohne äußerlich das Gepräge eines solchen zu zeigen. Mit Ablauf des Jahres 1888 bestand das von der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft gegründete Netz von meteorologischen Stationen 25 Jahre. In 25 Bänden, ähnlich dem vorliegenden, sowie in einem Supplementbande liegen die Aufzeichnungen, in mustergültiger Weise bearbeitet, vor. Die Entstehung des schweizerischen Beobachtungsnetzes fiel gerade in eine Zeit, in der lebhaft über die Theorie der Föhne gestritten wurde; und wenn auch der Streit auf benachbartem Gebiete, in Oesterreich, geschlichtet wurde, so haben doch die Beobachtungen der neuen Stationen in der Schweiz wesentlich dazu beigetragen, Hann's Föhntheorie aufzubauen und zu stützen. Seitdem sind bei allen die Berg- und Höhen-Meteorologie betreffenden Fragen die Aufzeichnungen der schweizerischen Stationen mit Vortheil und in erster Linie gebraucht worden. Dieselben besitzen darum für die Fortschritte der Meteorologie eine ungleich größere Bedeutung, als diejenigen vieler anderer Länder mit geringen Niveaudifferenzen. Der vorliegende Band enthält nach dem international vereinbarten Schema die Beobachtungen von 15 Stationen in extenso und Monatsberichte von etwa 100 Stationen. Auch die Aufzeichnungen des Bergobservatoriums auf dem Säntisgipfel (2500 m), wo z. Th. Registrierapparate functionieren, werden ausführlich wiedergegeben. Es folgen speciellere Berichte über die Niederschläge und die Gewitter, über die Dauer des Sonnenscheines an 9 Orten (darunter die Curorte Davos und Les Avants, sowie das weinbauende Hallau und der Säntisgipfel), schließlich noch eine Studie über die der Westschweiz charakteristischen zahlreichen Nordwinde. Ref. kann der sorgfältigen Bearbeitung und Publication der Beobachtungen nur Lob zollen, möchte aber im Interesse der Sache den dringenden Wunsch aussprechen, das Instrumentarium der Stationen so bald als möglich zu erneuern. Bei öfterem Besuch der Schweiz bekommt man bald diese, bald jene Station en passant zu sehen, und ist über den Zustand der Instrumente, soweit sie von außen sichtbar sind, also im Wesentlichen Thermometer, Regenmesser und Windfahne, sowie deren Aufstellung oft gar wenig erbaut. Hier thut baldige Abhülfe noth. Der Bundesrath sollte die nöthigen Geldmittel ungesäumt bewilligen.

Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn. Hrsg. von Roland Baron Eötvös, Jul. König, Jos. v. Szabó, Karl v. Than. Redig. von J. Fröhlich. 8. Bd. Berlin, Friedländer & Sohn. (XVI, 525 S. 8.) ℳ 8.

Inh.: Stef. Schenek, Gebrauch und Wirkungsweise der Accumulatoren. — Jos. Kürschák, über eine besondere Classe der partiellen Differentialgleichungen des Variationscalcüls. — Mich. Demeczky, ein Beitrag zur Theorie der Congruenzen höheren Grades. — Gust. Rados, zur Theorie der Determinanten. — Roland Eötvös, über die Anziehung der Erde auf verschiedene Substanzen. — Jul. Valyi, zur Theorie der ebenen Curven dritter Ordnung und sechster Classe. — Ders., Classification der Flächen zweiter Ordnung. — Alex. v. Asbóth, der künstliche Kryolith und die Dissociation des Fluoraluminiums. — Jul. König, zur Theorie der symmetrischen Functionen. — J. Szilasi, Frauenmilchanalysen. — Gust. Rados, zur Theorie der Raumcurven. — Jos. Loczka, mineralchemische Mittheilungen. — Wilh. Hankó, Analyse des Gyergyánligeter (Kabola-Pojana) Eisensäuerlings (Irenenquelle). — Ernst Schiff, über das quantitative Verhalten der Blutkörperchen und des Hämoglobins bei Neugeborenen und Säuglingen unter normalen und patholog. Verhältnissen. — A. Hirschler u. P. Terray, Untersuchungen über die Aetiologie des Lungenbrandes. — Mor. Réthy, endlich-gleiche Flächen. (Hierzu Taf.) Nic. v. Szüts, zur Theorie der cubischen Determinanten. — Karl Schaffer, Beitrag zur Lehre der secundären und multiplen Degeneration. (Hierzu Taf.) — Aug. Helter, Beiträge zum Problem der Materie. — Frz. Lakits, die Sonnenfinsterniss vom 8. August 891 und die Landnahme Pannoniens durch die Ungarn. — Jos. Perényi, Entstehung des Mesoderm. (Hierzu Taf.) — Leo Liebermann, Nachweis der Metaphosphorsäure im Nuclein der Hefe. — Karl Antolik, über Klangfiguren, die auf gespannten Membranen und auf Glasplatten mittelst Tonübertragung hervorgerufen werden. — Leo Liebermann, über die Zersetzung der Alkalisalze durch Kohlensäure. — Ders., eine neue Methode zur Bestimmung des specifischen Gewichtes fester Substanzen. — Béla v. Lengyel, titrimetrische Bestimmung der salpetrigen Säure. — Leo Liebermann, vorläufige Mittheilung über den wahrscheinlichen Zusammenhang zwischen den Eifarbstoffen und dem Cholesterin. — Ders., auf einem neuen Princip beruhende Methode zur Bestimmung der Schwefelsäure. — Eugen v. Daday, die Räderthiere des Golfes von Neapel. (Auszug.) — L. Ilosvay, Peut-il se former de l'ozone en abaissant la temperature de la flamme? Y-a-t'il de l'ozone près de la flamme? — Ders., determination du soufre non combiné avec l'hydrogène dans le gaze d'éclairage. — Ludwig v. Ilosvay, chemische Zusammensetzung der Mineralwässer. — Ders., die chemische Analyse der Saroltaquelle. — Wilhelm Friedrich u. Moritz Stricker, die Wirkung innerlich aufgenommenen Wassers von verschiedener Temperatur und Menge auf das gesunde und kranke Herz, auf den Blutdruck und auf die Harnausscheidung. — Andr. Högyes, Bericht über den gegenwärtigen Stand der Frage der Schutzimpfung gegen die Wuthkrankheit und über den Beginn der Impfungen im Pasteur-Institut zu Budapest. — Ludw. v. Thanhoffer, die Communication der serösen Höhlen des Körpers mit einander. Vorläufige Anzeige. — Ders., neuere und modificierte Methoden zum Studium der Nervenenden und Endigungen im Muskel. — Sitzungsberichte: I. Die mathematisch-naturwissenschaftliche (3.) Classe der ungarischen Akademie der Wissenschaften. II. Kgl. ungarische naturwissenschaftl. Gesellschaft. — Publicationen.

**

Jahreshefte des Vereins f. vaterländ. Naturkunde in Württemberg. Hrsg. von O. Fraas, E. Hell, O. Kirchner, K. Lambert, E. v. Reusch. 47. Jahrg.

Inh.: O. Buchner, Beiträge zur Kenntniß des Baues der einheimischen Planorbiden. (Mit Taf.) — E. Hofmann, über einige dem Getreide schädliche Thripse. — Th. Hüeber, Roser's Württembergische Hemipterenfauna. — Freih. Rich. Koenig-Warthausen, eine oologische Merkwürdigkeit. — Ders., naturwissenschaftlicher Jahresbericht 1889. — Ernst Zeller, über Tridon viridescens. (Mit Taf.) — X. Rieber, über den gegenwärtigen Stand der Flechtenkenntniß in Württemberg. — Ders., Beiträge zur Kenntniß der Lichenenflora Württembergs und Hohenzollerns. — W. Wurm, zur Geschichte und Naturgeschichte des Crocus vernus um Zavelstein. — H. Eck, Bemerkungen zu Herrn v. Sandberger's Abhandlung „über Steinkohlenformation und Rothliegendes im Schwarzwald und deren Floren". — Ders., Notiz über das Behrloch bei Sulz. — Engel, Bemerkungen zu etlichen Typen aus Quenstedt's Ammoniten des schwäbischen Jura. (Mit Taf.) — O. Fraas, die Bahnlinie Tuttlingen—Sigmaringen. — A. Hedinger, die Höhlenfunde im Heppenloch. (Mit Taf.) — J. Probst, über den kritischen Läuterungsproceß im Gebiete der Phytopaläontologie. — A. Schmidt, Uebersicht und Besprechung der in Württemberg und Hohenzollern in der Zeit vom 1. März 1889 bis zum 1. März 1891 wahrgenommenen Erderschütterungen. — C. Regelmann, geognostische Betrachtung des Schüttergebietes. (Mit Taf.) — E. Hofmann, Katalog der Vereinsbibliothek. — Kleinere Mittheilungen.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 11. Band. Nr. 9 u. 10.

Inh.: Keller, Fortschritte auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie. — Loew, über die physiologischen Functionen der Phosphorsäure. — Kraus, über das Kalkoxalat der Baumrinden. — Klonka, die Wurzelknöllchen der Leguminosen. — Schmickewitsch, Versuch einer Classification des Thierreiches. — Birula, Einiges über den Mitteldarm der Galeodiden. — Knipowitsch, zur Entwickelungsgeschichte von Clione limacina. — Giltschenko, Materialien zur Anthropologie des Kaukasus. — Günther, Einführung in das Studium der Bakteriologie mit besonderer Berücksichtigung der mikroskopischen Technik.

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 16. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Koepert, der Staar in Elsaß-Lothringen vogelfrei?! 4. — Jul. Michel, Beobachtungen über den Zwergfliegenfänger (Muscicapa parva Bechst.). (Mit Buntbild.) — Ernst Hartert, Allerlei vom Wanderfalken. — Paul Leverkühn, Kant als Vogelfreund. — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 22.

Inh.: H. Engelhardt, die Travertinbildung in den heißen Quellen des Yellowstone-National-Parkes. — Limnadia Hermanni Brongn. in Ostpreußen. — Untersuchungen aus dem Gesammtgebiet der Mykologie. — Ueber die Entwickelung und Bedeutung der Zellfäden im Pollen von Strelitzia reginae. — Ueber meteorologische Resultate einer Ballonfahrt. — Die internationale elektrotechnische Ausstellung zu Frankfurt am Main. — Schutzvorrichtung an Elektricitätsleitern. (Mit Abb.) — Neue Constructionen von Theilmaschinen. (Mit Abb.) — Sonnenfinsterniß. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Wilh. Ebstein, über die Unempfänglichkeit (Immunität) gegen Krankheiten. — J. J. Thomson, über die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der leuchtenden Elektricitäts-Entladung durch ein verdünntes Gas. — F. Klenitz-Gerloff, die Protoplasmaverbindungen zwischen benachbarten Gewebselementen in der Pflanze. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen ꝛc.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: G. Hoffmann, der gegenwärtige Stand unserer Kenntnisse von den Meteoren. (Forts.) — Ed. Rüdiger, Allerlei Ornithologisches. Eier. (Mit Abb.) — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: K. Antolik, physikalische Experimente. (Mit Fig.) — Kleinere Mittheilungen: Vorführung von hochgespannten Wechselströmen im charlottenburger Werk der Herren Siemens & Halske. (Mit Fig.) — Zur Besprechung eingesandte Bücher.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 43 u. 44.

Inh.: Société chimique de Paris. — Chimical Society. — Wilh. Thörner, Universal-Apparat zur Ausführung genauer und vollständiger Analysen der Industriegase: Leuchtgas, Generatorgas ꝛc. (Mit Abb.) — Chemikalische Gesellschaft für den Reg.-Bez. Aachen. — Münchener chemische Gesellschaft. — Gust. Möller, Ringofen mit selbstthätiger Zugregelung im Rauchrohre. (Mit Abb.) — Aug. Egen und Eugen Bassenge, Filtrierapparat.

Rechts- und Staatswissenschaften.

1) **Rintelen, V., das Concursrecht** nebst Anhang, betreff. die Anfechtung von Rechtshandlungen eines Schuldners außerhalb des Concursverfahrens, systematisch bearb. für den preuß. Staat auf Grund der Reichsgesetzgebung und der preuß. Landesgesetzgebung. Berlin, 1890. Liebmann. (XII, 196 S. Gr. 8.) ℳ 5.

2) **Ders., der Civilproceß.** Systematisch bearb. für die ord. Gerichte des preußischen Staates u. für das Reichsgericht auf Grund der Reichsgesetzgebung u. der preußischen Landesgesetzgebung, sowie der Vorschriften der preuß. Landesjustizverwaltung. Berlin, 1890/91. Liebmann. (XXIV, 946 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Die beiden Werke sind so ganz in der gleichen Weise gearbeitet, daß sie zusammen besprochen werden können. Sie sind weder Lehrbücher, da sie vielmehr die Kenntniß der Grundbegriffe voraussetzen, noch eigentliche wissenschaftliche Handbücher, da sie weder auf eine nähere Begründung der vorgetragenen Meinungen noch auf Ueberlieferung des wissenschaftlichen Apparates ausgehen. Aber sie erweisen sich als vortreffliche Hülfsbücher für die Praxis; ihr Hauptwerth, welcher sie vor allen anderen umfassenden Darstellungen auszeichnet, besteht in der übersichtlichen Zusammenstellung eines oft weit zerstreuten Gesetzesmaterials, namentlich des particularen preußischen, welches die Bestimmungen der Reichsjustizgesetzgebung ergänzt; in dieser Beziehung sei beispielsweise auf den so sorgfältig gearbeiteten Abschnitt über die Zulässigkeit des Rechtsweges verwiesen. Dankenswerth ist auch die Uebersicht über die Rechtsprechung des Reichsgerichts, welche durch in Anmerkungen zusammengestellte knapp und präcis formulierte Auszüge aus Entscheidungen desselben gewährt wird. Die Darstellung ist klar und scharf, und für manche allgemeine Erörterungen wird auch die Wissenschaft dem Verf. zu Dank verpflichtet sein.

Lilienthal, Dr. K. v., Prof., **der Ort der begangenen Handlung im Strafrechte.** Marburg i/H., 1890. Elwert. (32 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Die kleine Schrift behandelt die vielcontrovertierte Frage höchst eingehend und mit erschöpfender Berücksichtigung der Literatur. Mit dem sorgfältig begründeten Resultate kann sich Ref. nur einverstanden erklären.

Dickel, Dr. K., **Friedrich der Große und die Processe des Müllers Arnold.** Marburg a/L., 1891. Ehrhardt. (XII, 146 S. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Beiträge zum preußischen Rechte für Studierende und Referendare von Dr. K. Dickel. Heft 1.

Das Buch, welches, was seinen Stoff angeht, in der Hauptsache auf früheren Werken, namentlich Stölzel's, beruht, wendet sich an die juristische Jugend. Löblich ist gewiß das Bestreben, dieselbe auf das Studium der preußischen Rechtsgeschichte hinzulenken, und die Gefühlswärme, welche die ganze Darstellung durchdringt, kann einer für die Jugend bestimmten Schrift nur zur Empfehlung gereichen. Aber es will dem Ref. scheinen, als ob doch zu oft das Gefühl dem Verf. durchginge und ihn zu manchem juristisch nicht haltbaren Urtheil verführte. Ins

besondere wird die Art und Weise, in welcher der Verf. den ja gewiß den edelsten Motiven entsprungenen Machtspruch Friedrich's des Großen nicht etwa bloß zu entschuldigen, sondern zu begründen unternimmt, kaum als Muster für den jungen Juristen hingestellt werden dürfen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Homeri Odyssea. Recensuit Arth. Ludwich. Vol. alt. Leipzig, 1891. Teubner. (X, 360 S. 8.) ℳ 8.

Mit musterhafter Pünctlichkeit hat Ludwich dem ersten Theile seiner Odyssee den zweiten (ν—ω) folgen lassen. Was wir vor Kurzem (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 33, Sp. 1222 d. Bl.) über jenen sagten, gilt auch von diesem. Vermißt haben wir einige einleitende Worte über die Schicksale der 1889 ausgegebene Hälfte in der Tageskritik. Hoffentlich wird L. das durch bündige Epilegomena bei Gelegenheit der Iliasausgabe nachholen. Man kann es nicht oft und bestimmt genug aussprechen, daß es die Aufgabe des Philologen ist, den Text herzustellen, wie ihn die Griechen bester Zeit gelesen haben. Mit der Fackel sprachwissenschaftlicher Hypothesen in das Dunkel vorliterarischer Perioden hineinzuleuchten, ist nicht die Aufgabe eines Herausgebers. Kleinigkeiten herauszugreifen, halten wir dieser Leistung gegenüber nicht für angemessen; an anderer Stelle wird dergleichen ja wohl geboten werden, mehr als noth thut. Aber auch auf die kritischen Hauptfragen gehen wir vorläufig nicht wieder ein. Man wird über sie besser verhandeln, wenn der ganze Stoff vorgelegt ist und Ludwich sein Schlußwort gesprochen hat.

Georgii Cyprii descriptio orbis romani. Accedit Leonis imperatoris diatyposis genuina adhuc inedita. Edidit praefatus est commentario instruxit Henr. Gelzer. Leipzig, 1890. Teubner. (LXXII, 247 S., 4 Karten. Kl. 8.) ℳ 3.

In der ersten der von Parthey gesammelten notitiae episcopatuum ist, wie von früheren Bearbeitern bemerkt wurde, die Ausführung der den Osten und den Westen behandelnden Theile nicht gleichmäßig. Gelzer weist als wahren Grund dieser Erscheinung nach, daß die Arbeit vom Verf. ungeschickter Weise aus einer wirklichen notitia episcopatuum und aus einer profanen Beschreibung des oströmischen Reiches und seines Besitzes, die mit Hierokles vergleichbar ist und für das Jahr 600 paßt, zusammengesetzt sei, und bringt in neun Hauptpuncten, welche die Betrachtung und Vergleichung der Texte im Ganzen und im Einzelnen darbieten, vollkommen zureichende Belege für diese Thatsache. Aus zwei Notizen der maßgebenden Codices, des Baroccianus und des Coislinianus, geht hervor, daß ein Armenier Namens Basilius das Buch zusammenstellte (S. 49) und daß Georgius Cyprius aus Lapithos der von jenem benutzte Verfasser der profanen Beschreibung des Reiches war (S. 56). Aus der Erwähnung der als neue Metropolis unter Michael Amoräus (820—829) blühenden Stadt Amorium, welche die Araber 838 zerstörten, ergiebt sich, daß Basilius im ersten Theile des 9. Jahrh.'s lebte, für den Georgius Cyprius weist die Erwägung der Einzelangaben genau auf die erste Zeit des Phokas (603—610) hin, er schilderte aber den Zustand des Reiches, wie ihn des Phokas Vorgänger Mauricius hergestellt hatte.

G. bespricht nun zunächst die Angaben über die Provinzen Italien und Afrika. Er sucht die Fehler der schon vielfach beschädigt auf Basilius gekommenen Schrift zu erklären, weist auf Stellen hin, wo, wie in Calabrien, kirchliche Angaben des Basilius wieder in den Vordergrund treten, und vergleicht Alles, was sich aus Georgius über die Zugehörigkeit der Länder und Orte zum byzantinischen Reiche und über deren Verhältniß im Bezug auf die Abhängigkeit in der Verwaltung entnehmen läßt, mit dem, was die in reicher Zahl herangezogenen historischen Quellen der Zeit von der Erwerbung und dem späteren Verluste dieser Orte zu berichten haben. Sie bestätigen für die Zeit, in welcher Georgius schrieb, die Abhängigkeit Siciliens vom Exarchat in Italien, die byzantinischen Besitzungen in Mauretanien mit der besonders wichtigen Stadt Septem (fratres vgl. S. 107), im südlichen und besonders südwestlichen Spanien, die Zugehörigkeit von Sardinien zum afrikanischen Exarchat.

Zu Aegypten gehörte nach Georgius Tripolis. Die Zweitheilung der Provinz Aegypten und die Begrenzung der beiden Theile (S. 36 fg.) lernen wir nur durch ihn kennen. G. vergleicht mit der justinianischen Neuordnung der Provinzen nach historischen Quellen die Angaben der armenischen Geographie, wie sie besonders als spätere in ihrer Art aber wichtige Zusätze in der neuesten Ausgabe des Moses von Chorene über die Armenia IV auftreten, und die Bemerkungen armenischer Historiker des 7., 9. und 10. Jahrh.'s über die Grenzregulierung Armeniens nach der Wiedereinsetzung des Chosroes durch Mauricius und findet, daß die Letzteren, durch eine griechische Quelle bestätigt und, was ihre Provinzialbeschreibung angeht, nach Kiepert derselben Zeit angehörig, in der Georgius lebte, auch mit diesem übereinstimmen. Die Provinzen Arzauene, nach längerer Zeit wieder römisch geworden, und Sophanene gehören nach ihm und nach den Armeniern zu dem oberen Mesopotamien, doch verzeichnet Georgius nur die Länder, die wie Mesopotamien und Armenia IV zu Provinzen gemacht und unter die hergebrachten Magistrate gestellt waren. In dem Coislinianus schließt sich an den Georgius Cyprius eine notitia ecclesiastica, welche zuverlässiger ist, als die zur Zeit der Komnenen verfaßte Schrift über die diatyposis Leonis imperatoris. Sie war bisher nur nach geringen Hilfsmitteln ungenügend bearbeitet.

G. bespricht nun den Werth und die Verhältnisse der fünf vorliegenden Hdschr. und bringt S. 1—28 die descriptio des Basilius, S. 28—56 den Text des Georgius Cyprius, S. 57 bis 83 die nova tactica, d. i. die eben erwähnte notitia ecclesiastica des Codex Coislinianus. Vier gute, leicht übersichtliche Karten, das italische und das afrikanische Exarchat, die ägyptischen Provinzen, Obermesopotamien und Armenia IV, führen die Eintheilung nach Georgius Cyprius vor Augen. Als zweiter Haupttheil der Arbeit, von größtem Werthe für die alte Topographie und Chorographie, folgt ein Commentar zu den Angaben des Georgius S. 84—214. Für die Möglichkeit gelegentlicher Benutzung dieser mit außerordentlichem Fleiße nach schwer zu erreichenden Hülfsmitteln zusammengebrachten und verarbeiteten geographisch-historischen Anmerkungen sorgen zwei ausführliche Register, ein Index nominum (S. 214—234) und ein Index rerum notabilium (S. 234—246), die den Schluß der Ausgabe bilden. B—r.

Vollmöller, Karl, spanische Funde. I—III. Erlangen, 1890. Junge. (53 S. Roy. 8.) ℳ 1, 50.

Bei den deutschen Forschern auf dem Gebiete der neueren Sprachen und Literaturen hat sich das Spanische längere Zeit keiner besonderen Beachtung erfreut, erst neuerdings hat sich der Verf. des obigen Schriftchens diesem Gebiete eifriger zugewendet, auf dem doch leichter als auf manchem mehr erforschten, wissenschaftliche Lorbeeren zu ernten sind. Vor Allem hat er es sich angelegen sein lassen, das Material für ein eingehenderes Studium der älteren spanischen Literatur zu sammeln, und von dem, was er bei dieser Gelegenheit Neues entdeckt, giebt er hier Rechenschaft. Unter den älteren spanischen Drucken giebt es eine ganze Menge hervorragender typographischer Seltenheiten, die auch literarisch nicht ohne Werth sind. Die zahlreichen Invasionen wie nicht minder die Gewissenlosigkeit vieler mit der

Verwahrung der öffentlichen und privaten Bücherschätze betrauter Männer haben zu einer Verstreuung seltener spanischer Bücher über die ganze Welt geführt, wie sie in keiner anderen Literatur vorkommt. Neuerdings hat der Staat durch das Verbot, seltene Bücher außer Landes zu führen, diesem Uebel Einhalt zu thun gesucht, aber von früheren Zeiten her ist so viel gesündigt worden, daß immer einmal wieder im Auslande hervorragende Seltenheiten auftauchen, die bisher in Vergessenheit schlummerten, weil es an Männern der Wissenschaft fehlte, die es verstanden, solche Schätze zu heben. Dem Verf. ist es gelungen, drei solcher Seltenheiten für die Wissenschaft zu entdecken. Es sind dies: 1) der verloren geglaubte dritte Theil der Silva de varios romances, der eine reichliche Anzahl ganz unbekannter Gesänge enthält; 2) eine bisher unbekannte Ausgabe des zweiten Theiles dieser werthvollen Romanzensammlung, deren Inhalt von der bekannten, obwohl ebenfalls sehr seltenen Ausgabe Saragossa 1550 mehrfach abweicht, und 3) eine gänzlich unbekannte Liedersammlung mit dem Titel Vergel de amores, die zwar keine neuen Gedichte enthält, aber ein bibliographisches Unicum ist. Hr. Vollmöller hat die dankenswerthe Absicht, durch eine neue Ausgabe diese Seltenheiten der Forschung allgemein zugänglich zu machen. Hbl.

Nyare Bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. Tidskrift utg. på uppdrag af landsmålsföreningarne i Uppsala, Helsingfors ock Lund, genom J. A. Lundell. Stockholm, Samson & Wallin. (Der Subscriptionspreis des Jahrganges von ca. 400 S. Gr. 8. beträgt 3 Kronen.)

Wenn neue Unternehmen bei uns ins Leben treten, richten wir unwillkürlich unsere Blicke nach dem Auslande, wo ähnliche Unternehmen bereits bestehen. Die Gründung des neuen Vereins für Volkskunde, der in Berlin unter Weinhold's zielbewußter Leitung ins Leben getreten und dessen Organ die Zeitschrift des Vereins für Volkskunde ist, läßt uns eines Vereins und einer Zeitschrift gedenken, die nunmehr bereits 12 Jahre unter demselben Wahlspruch, nach denselben Grundsätzen arbeitet und wirkt, die Weinhold auf das Banner der deutschen Zeitschrift geschrieben hat. Es sind dies die Bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif, die unter Lundell's trefflicher Leitung nie den Boden des Dilettantismus betreten haben, eine Zeitschrift, die so Vieles und Wichtiges bietet, daß es zu bedauern ist, daß sie in Deutschland so wenig bekannt ist. Mit der einseitigen Lectüre der altisländischen Literaturdenkmäler kommt heute kein Forscher des nordgermanischen Volks- und Sprachstammes mehr aus. Die Dialekte enthalten nur zu oft Aelteres als jene Literaturdenkmäler oder klären diese auf oft überraschende Weise, alter Glaube und alte Sitte werden uns durch Volksglauben und Volksbrauch der Gegenwart vielfach erst verständlich. Das sind Thatsachen, mit denen wir rechnen müssen. Und wer uns diese Quellen verschafft, dem gebührt unser Dank und unsere Unterstützung. Es ist zu bedauern, daß wir von allen skandinavischen Ländern, die in ihrer Abgeschlossenheit das Alte meist viel reiner erhalten haben als die deutschen Gaue, nur diese einzige Zeitschrift besitzen, die sich bisher trotz aller Stürme gehalten hat. Die norwegische „Norvegia" (1884) kam nicht über das erste Heft hinaus, und das Schicksal der dänischen „Dania" und der isländischen „Huld", die Beide erst im vorigen Jahre ins Leben getreten sind, liegt noch im Schoße der Götter. Es ist auch zu bezweifeln, ob diese so vielseitig werden, wie es die schwedische Tidskrift ist, in der in der That eine Fülle von Stoff vorliegt, wie sie die deutsche Zeitschrift anstrebt. Für die Grammatik und den Wortschatz haben Noreen (Dalbymålets ljud- ock böjningslära I, 159 fg., Fårömålets ljudlära I, 283 fg.), Vendell (Runömålets ljud- ock formlära II, 3 fg.), Schagerström (Ordlista öfver Vätömålet i Roslagen), Lindgren (Burträskmåletsgrammatik X, Heft 1), Axel Kock (Växlingen i : ë i forngutniskan X, Heft 4; Till frågan om u-omljudet i fornsvenskan, wo K. seine alte Auffassung des u-Umlautes gegen Wadstein vertheidigt XII, Heft 1) u. a., für die Lautphysiologie namentlich Lundell (Landsmålsalfabet I, 1 fg.) u. a. gesorgt; Etymologisches haben Leffler (Ordet eld I, 271 fg., 739 fg.), Noreen (Folketymologier VI, Heft 5), Kock (Bidrag till svensk ordforskning X, Heft 3) geliefert; zur Namenkunde haben beigesteuert Nordlander (Norrländska husdjursnamn I, 371 fg.), Djurklou (Om svenska ortnamn I, 545 fg.), Norrman (Svensk döpnamn VI, Heft 7) u. a. beigetragen; Volkssagen liegen vor aus Emådalen (II, S. 7 fg.), aus Skåne (V, Heft 1), Volkslieder aus Jämtland (II, Heft 10), aus Blekingen (VII, Heft 6) und anderen Gegenden. Dazu gesellen sich interessante Aufzeichnungen von Volkssitten (II, Heft 5; V, Heft 3; VII, Heft 11; VIII, Heft 2 u. ö.), Aberglauben (VII, Heft 2; VII, Heft 9), Räthsel, Sprichwörter, Spiele (II, Heft 8; VII, Heft 4; II, S. XVIII fg. u. ö.), Mythologisches (II, S. XXIII fg.; VI, CXLVII fg., wo A. Kock für den Baldrmythus wichtige Zaubersprüche mittheilt). Aus den Bibliotheken hervorgeholt und zum ersten Male gedruckt sind Bureus' Sumlen (B. h. I. 2), Prytz' En lustigh comoedia om konung Gustaf I. (B. h. I. 1), die Visbok Hans Olufsson's und Bröms Gyllenmär's (B. h. II). Männer, die sich um die Volkskunde verdient gemacht haben, wie Asbjörn Moe, Svend Grundtvig, Leonard Hoijer haben ihren Biographen gefunden, und nach allen Ländern hin hat Lundell geschaut und treulichst aufgezeichnet, was aus dem Gebiete der Volkskunde im Norden und außerhalb desselben erschienen ist. Diese Vielseitigkeit, die sich mit Zuverlässigkeit und Gediegenheit paart, wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht der schwedische Staat das Unternehmen unterstützt hätte (denn die Mitglieder des Vereins zahlen für die 400 Seiten, die ihnen jedes Jahr zugesandt werden, den geringen Beitrag von drei Kronen); ihm gebührt daher neben dem Herausgeber und den Mitarbeitern vor allem unser Dank. Dürfen wir einen Wunsch aussprechen, so ist es der, daß die einzelnen Bände schneller zum Abschluß kommen möchten, damit die einzelnen Hefte, von denen manches erst nach Jahren seinen Nachfolger sieht, nicht zu lange ungebunden liegen bleiben müssen. —gk.

Kahle, Bernh., **die altnordische Sprache** im Dienste des Christenthums. 1. Th. Die Prosa. (Acta Germanica I, 4.) Berlin, 1890. Mayer & Müller. (145 S. 8.) ℳ 4.

Die folgenden Hefte der Acta germanica bieten ungleich Besseres als der mißlungene Anfang. Auch die vorliegenden Zusammenstellungen Kahle's sind eine dankenswerthe, fleißige Arbeit. Sie schließt sich schon ihrem Titel nach eng an Weinhold's Schriftchen „Die gotische Sprache im Dienste des Christenthums" an, nur daß sie im Hinblick auf die ungleich umfangreicheren altnordischen (d. h. altnorwegischen und altisländischen) Quellen viel umfassender werden mußte. Und dabei hat K. nur eine Gattung Quellen benutzt, nämlich die gelehrte Literatur, besonders die Uebersetzungen und die Gesetze. Diese Beschränkung, die durch nichts begründet ist, ist nicht besonders glücklich. Wir sind ja bei keinem anderen germanischen Stamme als bei dem altnordischen in der glücklichen Lage, eine selbständige, freie Prosa zu besitzen, die nicht unter dem Einflusse einer fremden Vorlage steht. In diesen Quellen zeigt sich die Volkssprache reiner als in der Uebersetzungsliteratur. Sagas, wie die beiden Ólafssogur, die Njála, die Laxdœla u. a., die die Uebergangsperiode vom Heidenthum zum Christenthum schildern, erweitern und vertiefen das von K. aufgestellte Bild noch vielfach. (So erscheint Christus als hofdingi Laxd. AM. 174[21], der Teufel öfter als Herjans sonr Cleasby Vigf. 258.) Es würde sich dann auch klarer gezeigt haben, daß gewisse Wörter nur der norwegischen, andere nur der isländischen Sprache eigen sind. So wird für „Christenheit" besonders isländ. kristni gebraucht,

norweg. dagegen kirkja. Dieser Unterschied beider Sprachen hätte dann auch äußerlich hervortreten und die isländischen Quellen isländisch, die norwegischen norwegisch gedruckt werden müssen. Es macht einen eigenthümlichen Eindruck, wenn man z. B. in dem Abdrucke aus NgL. (S. 123) Buchstaben und Formen findet, die keine norwegische Hdschr. kennt. —gk.

Wiesenbach, F., die blinden Hessen. Eine sprachlich-historisch-heraldische Studie. Hamburg, 1891. Verlagsanstalt. (32 S. 8.) ℳ 1.

Man ist vielfach versucht, die vorliegende Schrift für einen Scherz, eine Mystification oder dergleichen anzusehen. Aus dem Ganzen geht jedoch hervor, daß es dem Verf. bitterer Ernst ist. Der Hauptgedanke ist kurz der: Der Löwe, welchen Hessen, Nassau und Solms noch heute im Wappen führen, ist das uralte Feldzeichen der Chatten, ein Thier, welches die Germanen schlechtweg als Katze bezeichneten, womit sie aber wahrscheinlich den ihnen aus ihrer asiatischen Urheimath bereits bekannten Löwen meinten. Weil das „Volk" diesem im Kriege „folg"te (eigentlich volkte), nannte man es „Katzen", ndd. „Katten". Oberdeutsch hießen sie gleichzeitig Hessen, wie die Katze (nach des Verf.'s Behauptung) hier auch Häß, Heß genannt werde. Dieser zweite Name ist nur den Römern nicht bekannt geworden! Die lautliche Bildung ging folgendermaßen vor sich: Die Wurzel des Namens „ist im Norden hat, im Süden has". Aus has wird mittels des Umlautes häs, d. i. unser Heß; aus hat „mittels der Präfixsilbe ge jenes Chat und G'hat = Katt der niederdeutschen Mundart. Aus der niederdeutschen Form bildete sich „durch Anfügung des s" kats, unser Katze, welche Form das hochd. häsz mehr und mehr verdrängte. Die Katze ist bis zum 10. Tage blind, so wurden auch die Hessen als blind gescholten. Daß der hessische Löwe zehnmal roth und weiß gestreift ist, mag bedeuten, daß ihn die Sonne bereits zehnmal beschienen hat und „daß dieser Häß darum kein blinder Hesse mehr ist" (S. 25). Die sieben Schindeln um den nassauischen Löwen sind vielleicht ursprünglich sieben junge Löwen bezw. Katzen gewesen, und hierauf mag sich das Lied beziehen: „Unsre Katz hat sieben Junge", denn für gewöhnlich bekommt sie deren höchstens sechs! Wie man sieht, bieten weder Sprache noch Heraldik dem Verf. die geringsten Schwierigkeiten dar, er löst sie spielend. Darum dürfen wir uns die Gegengründe wohl ersparen, und nur das Eine sei erwähnt, daß auch die Hauptvoraussetzung des Verf.'s, das spätere Wappenthier eines Volkes möchte schon in ältester Zeit als Feldzeichen gedient haben, nicht stichhaltig ist. Die Sachsen führten nicht, wie der Verf. (S. 27 fg.) annimmt, das Roß in ihren Fahnen, sondern einen Drachen. Zahlreiche Belegstellen hierzu giebt Alwin Schultz, Höf. Leben II, S. 233. H. Br.

Shakespeare's Macbeth. Nach der Folio von 1623, mit den Varianten der anderen Folios hrsg. von Albr. Wagner. Halle a/S., 1890. Niemeyer. (IV, 95 S. Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Die wissenschaftlichen Hülfsmittel zum Betrieb der englischen Philologie an den deutschen Hochschulen mehren sich in erfreulicher Weise. Ein recht brauchbares hat Wagner in dem vorliegenden Abdruck geschaffen. Besonders für die seminaristischen Uebungen wird er sich nützlich erweisen. Nur hätte er seinen Zweck noch besser erfüllt, wenn er den Text der Folio ganz unverändert wiedergäbe. W. hat aber an der Versabtheilung und der Interpunction stillschweigend geändert. Indessen gerade an den verstümmelten Verszeilen und der verkehrten Interpunction der Folio hätte sich der Scharfsinn des jungen Philologen üben und erproben können. Hat der Hrsgbr. die orthographischen Abweichungen bis ins Kleinste verzeichnet, so hätte er auch die Unterschiede in Zeilentrennung und Interpunction den Fußnoten einverleiben sollen. Die Mühe würde durch den größeren Nutzen seiner Arbeit reichlich gelohnt worden sein. Abgesehen von diesem Mangel in der Anlage, der sich bei den weiter beabsichtigten Abdrucken leicht vermeiden läßt, ist die W.'sche Arbeit eine überaus zuverlässige und tüchtige. Eine genaue Nachcollation der ersten Folio hat nur die folgenden ganz geringfügigen Versehen ergeben: V. 44 ist nach this der Punct zu streichen; V. 85 lies worthy statt morthy; V. 636 lies Was it statt Was is; V. 755 Malc. statt Malac.; V. 809 on thee statt on the; V. 915 fehlt nach Enemie der Punct; V. 1042 lies Macb. statt Macr.; V. 1061 Macb. statt Macc.; V. 1407 Rosse statt Rose; V. 1510 In an Imperiall statt In a Imperiall; V. 1523 not check thee statt not cheek thee; V. 1872 Send out statt Send aut. Die Druckfehler der ersten Folio sind nicht ganz gleichmäßig behandelt; in V. 1957 ist fhlse statt false erwähnt, in V. 1650 nor statt not übergangen. Eine Nachcollation der drei übrigen Folios lag für den Ref. außer dem Bereich der Möglichkeit. Die Zuverlässigkeit in der Wiedergabe von F_1 bürgt indessen auch für die Genauigkeit der in den Fußnoten verzeichneten Varianten. Ldw. Pr.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 5. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Scherffig, über Schülerfehler im Französischen. (Forts.) — Joh. Weiß, Gilbert. — Thesen rc. Studium und Lehrweise der neueren Sprachen betreffend. — Bericht aus den Vereinen. — Besprechungen. — Neue Erscheinungen rc.

Blätter für das bayer. Gymnasialwesen, redig. von Ad. Roemer. 27. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Salutatio incohavit Albertus Opilio Landavinus (Bischoff). — Paulus Geyer, alte und neue Philologie in ihrem gegenseitigen Verhältniß. — Corollarium criticum et exegeticum: Fr. Kern, Vergiliana. A. Köhler, zur Frage der Entstehungsweise der Commentarien Cäsar's über den gallischen Krieg. K. Meiser, zu lateinischen Schriftstellern. Fr. Vogel, zu lateinischen und griechischen Schriftstellern. M. Kiderlin, zu Quintilianus. L. Bauer, zu Silius Italicus. G. Schepß, allitterierende Weissagung von Roms Untergang. J. Baumann, zur Kritik und Exegese von Platon's Politikos. L. Dittmeyer, kritische Beiträge zur aristotelischen Thiergeschichte. Joh. Stich, de Dionis orationibus. G. Ammon, Apollodoreer und Theodoreer. — Recensionen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 42. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: A. Polaschek, Vielhaberi in libros Pseudocaesarianos adnolationes criticae. — A. Kornitzer, zu Cicero's vierter Rede gegen Catilina. — R. Novák, zur Historia Augusta. — Ders., zu Quintilian. — Hugo Herzog, zur Erzählung Kosinsky's in Schiller's „Räubern". — Literarische Anzeigen. — K. Tumlirz, dritter deutsch-österreichischer Mittelschultag in Wien. — J. Hoffmann, die wissenschaftliche Darstellung der mathematischen Axiome. — R. Cudek, Wie sind die Elemente der deutschen Sprache an slavischen Mittelschulen zu lehren? — L'istruzione secondaria in Italia ed all'estero. Periodico publicato da F. Drocco. — Miscellen.

Zeitschrift für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 5. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Die Franzosen in Frankfurt am Main und der Königsleutenant in Goethe's Elternhause (1759). — Das Recht auf die Sprache. — Zu Schiller's Gedicht: Die Worte des Glaubens. — Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung der K. Ch. F. Krause'schen Vorlesungen über Aesthetik. — Zu Theophil Zolling's Wochenschrift: „Die Gegenwart" Bd. 39 Nr. 3 (17. Jan. 1891). — Der Dialekt als Hilfsmittel zum Verständniß unserer Classiker. — Einige Bemerkungen über das sprachliche Geschlecht von Hauptwörtern. — Eine kurze Nachschrift zu dem vorstehenden Aufsatz. — Kleine Mittheilungen. — Schmock.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 4. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Edgar Herbst, die Berechtigung einer künstlichen Weltsprache und Volapük. — Volapük als Dolmetsch: Ein dreißigsprachiges Wörterbuch. Mit Proben. [a) Die Namen der Wochentage in 30 Sprachen. b) Beispiel für die Wortstellung in 30 Sprachen.] — Uebungs-Stoff f. Vorgeschrittene. — Volapük in Hamburg, Weiden.

— Volapükisten-Verzeichniß. — Volapük-Journale. — Volapük in der Tagespresse. — Inhalt des 4. Jahrganges von „Rund um die Welt". — Briefkasten.

Mythologie.

Ehni, J., Dr. ph. u. Pastor emer., **der vedische Mythus des Yama** verglichen mit den analogen Typen der persischen, griechischen und germanischen Mythologie. Strassburg i/E., 1889. Trübner. (IV, 216 S. 8.) ℳ 5.

Wenn man diese Monographie liest, wird man namentlich auf den ersten Bogen durch die große Menge der Druckfehler gestört. Der Verf. hat in Folge eines Augenleidens die ersten Bogen nicht mit der nöthigen Genauigkeit corrigieren können. Ferner fehlt es bei den Etymologien an strenger Observanz der Lautgesetze, z. B. wenn S. 42 sanskr. yama ohne Weiteres mit lat. geminus und gr. γάμος zusammengestellt, oder wenn S. 199 Dionysos auf Grund der Namensform Ζοννυξος als „Sohn des Zeus und der Νυξ (Nacht)" gedeutet wird. Da diese Mängel aber nicht eigentlich den Kern der Arbeit berühren, so kann man sich über dieselben hinwegsetzen und wird dann finden, daß die Ansichten des Verf.'s über die ursprüngliche Bedeutung des Gottes Yama Beachtung und eine Nachprüfung von Seiten der Fachgelehrten verdienen. In Anschluß an R. Roth geht die herrschende Ansicht dahin, daß Yama und Yamî das erste Menschenpaar bedeuten. An diesen Ausgangspunct sind dann die weiteren Vorstellungen vom König und Gott Yama angeknüpft worden. Ehni kehrt die Sache um. Nach seiner Ansicht sind Yama und Yamî ursprünglich Sonne und Mond, konnte der Sonnengott auch allein Yama (Zwilling) genannt werden, insofern er den zwiefachen Zustand der lichten Tagessonne und der dunklen Nachtsonne in sich vereinigt (S. 62 u. ö.), ist der tägliche Umlauf der Sonne das Vorbild des menschlichen Lebens (S. 89), ist Yama die aus dem Jenseits ins Diesseits herüberkommende, aus dem Diesseits ins Jenseits hinübergehende Sonne, und hat sich daran die Vorstellung von Yama dem König der Seligen, ferner dem König des Todes angeschlossen (S. 91 fg.). Das sind schöne poetische Gedanken, der Verf. hat auch noch manchen anderen interessanten Gesichtspunct aufgestellt. Er ist übrigens nicht der erste, der Yama in dieser Weise auffaßt, Max Müller ist ihm darin vorangegangen, in seinen Essays, auch in seinen Vorlesungen über den Ursprung und die Entwickelung der Religion S. 93. Man wird nicht in Abrede stellen können, daß Yama an gewissen Stellen im Lichte eines Sonnengottes erscheint, und es ist dem Verf. zu danken, daß er diesen Gesichtspunct nachdrücklich zur Geltung gebracht hat. So schön nun auch Alles klingt, so hat Ref. doch seine Bedenken gegen die geschichtliche Systematik, mit welcher die zerstreuten Angaben in das strenge Nacheinander einer einzigen gradlinigen Entwickelung gebracht werden. Wenn yama ursprünglich Zwilling bedeutet, und wenn der Zwillingsbegriff, wie es thatsächlich der Fall ist, in verschiedenen mythischen Anschauungen eine Rolle spielt, so ist es bedenklich, das Phantom eines einzigen Yama auf einer geraden Linie von Metamorphosen verfolgen zu wollen, und jedenfalls nicht nothwendig, den Yama in Lied X, 10 des Rigveda als einen Descendenten des Yama in Lied X, 64, 3 zu betrachten. Und zugegeben, daß das Lied X, 10 zu den jüngeren Theilen des Rigveda gehört, so ist doch andererseits zu beachten, daß Yama und Yamî als erstes Menschenpaar der nachvedischen Literatur fremd sind, also doch Gestalten der älteren Zeit sein müssen. Für das hohe Alter des menschlichen Yama kann doch auch die iranische Yimalegende geltend gemacht werden, die E. in den letzten Theilen seiner Schrift behandelt, wie auch einige Erscheinungen der griechischen und der altgermanischen Mythologie. Die Gestalt des Todesgottes aber werden die alten Inder aus mehr als einer, aus verschiedenen mythischen und legendarischen Anschauungen heraus ausgebildet haben, sie kann sehr wohl aus der Verherrlichung des ersten Menschen erwachsen sein, was doch Lied X, 14 des Rigveda so nahe legt, es wird aber auch das Land der untergehenden Sonne das Seinige dazu beigetragen haben. Die phantastische Natur der Mythen bringt es mit sich, daß in vielen Fällen von einer Sicherheit der Deutung nicht die Rede sein kann. Es giebt nicht allzuviel Gestalten, die so durchsichtig sind wie Ushas die Morgenröthe. E. scheint uns etwas zu sicher in seinen Deutungen zu sein. Was die Interpretation der einzelnen Stellen anlangt, so ist die Uebersetzung hier und da nicht glücklich, z. B. von I, 115, 2 auf S. 108 und 118, aber Anderes ist gut, z. B. was der Verf. S. 73 und 74 über parna und açman Ath. V. XVIII, 4, 53 und 54 sagt. Zu bedauern ist, daß der Inhalt dieser reichhaltigen Schrift nicht durch einen Index zugänglicher gemacht ist. Wi.

1) **Sepp**, Prof. Dr., **die Religion der alten Deutschen u. ihr Fortbestand** in Volkssagen, Aufzügen und Festbräuchen bis zur Gegenwart. Mit durchgreifender Religionsvergleichung. München, 1890. Lindauer. (XX, 419 S. 8.) ℳ 6.

2) **Kauffmann**, Dr. Friedr., **deutsche Mythologie**. Stuttgart, 1890. Göschen. (IV, 107 S. Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Die beiden vorliegenden Werke verhalten sich zu einander wie Ursache und Wirkung. Das Suchen nach altgermanischen Gottheiten in jeder Volkssage, jedem Märchen, jeder Sitte hat dem Philologen wohlberechtigten Abscheu vor der Volksüberlieferung der Gegenwart eingeflößt. Sepp gehört zu den extremsten Anhängern Wolf'scher Richtung; er findet in jedem Orte, jedem Heiligen, jedem Thiere, jeder volksthümlichen Handlung eine eddische Gottheit oder ein Wesen und ein Handeln, das zu dieser einmal in enger Beziehung gestanden habe. Kauffmann dagegen bringt nur das, was wir aus dem Alterthum über germanische Gottheiten überliefert haben, und da wir aus dem heidnischen Deutschland nicht viel besitzen, so hält er sich hauptsächlich an die eddische Dichtung. Beide Auffassungen des altgermanischen Heidenthums müssen vom heutigen Standpuncte der mythologischen Wissenschaft aus als veraltet angesehen werden. Wir wissen (was bei Kauffmann auch ziemlich klar hervortritt), daß die eddische Götterdichtung eine ganz späte, speciell nordische Frucht ist, die nie und nimmer in einen urgermanischen Götterhimmel versetzt werden darf. Ebenso ist gewiß, daß sich in der Volkssage viel junges Machwerk findet. Allein man darf das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Wir wissen durch die Vergleichung unseres Volksglaubens mit dem alter Zeiten und fremder Völker, daß sich in ihm noch bis zur Gegenwart viel Heidenthum erhalten hat. Und wenn die Heidenbekehrer und die ältesten christlichen Prediger und Synoden immer und immer wieder gegen heidnischen Glauben und Brauch eifern, und das in einer Deutlichkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt (auch gegen die Holda eifert schon Burchard von Worms), so ist das eben Heidenthum und gehört folglich auch in eine deutsche Mythologie. Wenn dann weiter in der altnordischen Prosaliteratur, die für die Mythologie eine so reiche Ausbeute gewährt, sich derselbe Volksglaube zeigt, der noch heute bei uns herrscht, den wir durch die Jahrhunderte zurückverfolgen können, wie läßt sich dieses anders erklären, als aus alter Gemeinschaft der Stämme? Vom Volksglauben hat jede deutsche Mythologie auszugehen, nur muß derselbe kritisch behandelt werden. Dieser Thatsache können wir uns nach den Arbeiten von Schwartz, Mannhardt, Tylor u. A. nicht mehr entziehen. Schießen demnach beide Werke über das Ziel hinaus, das eine durch falsche Ausdehnung, das andere durch Verengung des mythischen Stoffes, so sind sie doch in ihrer Ausführung grundverschieden. Sepp's Werk ist ein wüstes Sammelwerk aller möglichen Volkssagen und Erscheinungen der

Volkssitte, in erster Linie aus Deutschland, namentlich Bayern, dann aber auch aus dem Alterthum, aus dem Orient, aus Aegypten rc. Der Verf. weiß viel, was andere Leute nicht wissen, manches, wovon auch die Quellen schweigen. Vor Allem versteht er vorzüglich, die Sprachgesetze nach seiner Pfeife tanzen zu lassen. Man vergleiche z. B. (S. 90): „Wie Jauchzen mit Jacchus (Dionysos Jacchos) hängt unser Ju! Ju! mit dem orientalischen Freudenrufe Jahu zusammen"; „Mimir ist der semitische Memra" (S. 350), „Wodan ist vom Hundegebell zum Wauwau geworden, der himmlische Dynast Barthold zum bäurischen Bartel" (S. 239). Jede Seite des schön ausgestatteten, aber in keinem schönen Deutsch geschriebenen Werkes enthält solche Ungeheuerlichkeiten in Menge. Vom wissenschaftlichen Standpuncte aus läßt sich eigentlich über das Werk gar nicht reden. Ganz anders Kauffmann. Das hübsche Heftchen giebt das, was es bringt, in edler, ansprechender Sprache, wohl geordnet und aufgebaut, mit weiser Enthaltung von unbewiesenen und unbeweisbaren Hypothesen. Es entspricht so dem Zwecke der Göschen'schen Sammlung. Gleichwohl vermag Ref. die Auffassungen Kauffmann's selbst in der beschränkten Gestalt des Stoffes nicht immer zu theilen. Mißlungen hält er vor Allem die Geschichte des Wodan- und des Baldrmythus. K. führt unter der etwas dürftigen Literatur Petersen's treffliche Schrift Om Gudedyrkelse an, allein man vermißt die Folgerungen, die aus der von Petersen bewiesenen Thatsache entspringen und die dieser zum großen Theil selbst gezogen hat. Beim Baldrmythus nennt ferner K. mit Recht Saxo's Schilderung die ursprüngliche, allein Saxo's euhemeristischer Baldr kann unmöglich die älteste Fassung des Mythus sein. Auch im Einzelnen finden sich neben manchen trefflichen Bemerkungen offenbar schiefe Auffassungen oder Deutungen. So sollen die Goldborsten des Ebers Freys die Nacht erhellen (S. 91); in der einzigen Quelle dieses Zuges (Sn. E. II, 358) steht nur, daß es in seiner Umgebung nicht Nacht werde. An Hymir's Barte sollen die Eiszapfen klirren (S. 68, vgl. glumþo jǫklar Hymsk. 10[6]); Roskva soll sich in Thor's steter Begleitung finden (S. 63). Daß Bragi auf einmal in einer deutschen Mythologie als Odins Sohn erscheint, hat wohl Ref. selbst indirect veranlaßt, indem er Brynjúlfsson's Deutung von Sonat. 3 (Ant. Tidskr. 1855/7. 148 fg.) gelegentlich aus dem Grabe hervorgeholt hat; hätte K. sich die fragliche Stelle in der neuen Ausgabe der Egilssaga (S. 363. 420) angesehen, so würde er von dieser Vaterschaft wohl Abstand genommen haben.

—gk.

Andrian, Ferd. Freih. v., **der Höhencultus** asiatischer u. europäischer Völker. Eine ethnologische Studie. Wien, 1891. Konegen. (XXXIV, 385 S. 8.) ℳ 10.

Die große Bedeutung der Berge und Gebirge in den Mythologien und Kosmogonien der verschiedensten Völker lockt zu vergleichender Betrachtung der an dieselben sich anknüpfenden Ideen, wobei diese Höhen einmal in animistischer Auffassung als Wohnstätten der verschiedensten Geister, dann in kosmischer und kosmogonischer als Schöpfungsinseln und als Uebergänge von der Erde zum Himmel erscheinen. In letzterer Bedeutung tragen sie nicht selten Seelenheim und Paradies. Außerdem knüpfen Personificationen anderer Naturerscheinungen, z. B. der Wolken, Sturzbäche an die Berge an. Der Verf. hat es unternommen, die einschlägigen Zeugnisse von arischen und unarischen Indern, Malayen, Chinesen, Japanern, Altaiern, Uraliern, Hyperboreern, Koreanern, Semiten, Eraniern, Kaukasusvölkern, Tauriern, Slaven, Rumänen, Germanen zu sammeln und zusammenzustellen. Leider verfährt er dabei nicht nach classificatorischen Gesichtspuncten, welche ja ohne jeden Schaden für die endgültigen Verknüpfungen und Erklärungen zur Geltung zu bringen waren, so daß trotz der Geistesblitze der Einleitung endlich doch nur eine Materialsammlung geboten wird, welche nach den eben genannten herkömmlichen Völkergruppen weniger classificiert als in eine bunte Reihe verschiedenartiger und verschiedengestaltiger Haufen zertheilt wird.

Vermischtes.

Wehle, J. H., das Buch. Technik und Praxis der Schriftstellerei. Handbuch für Autoren. Wien, 1890. A. Hartleben. (247 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Das Leben wie das Arbeiten ist uns heutzutage in vieler Beziehung so leicht und bequem gemacht, daß wir uns kaum mehr vollständig in die früheren Verhältnisse hineinzuversetzen vermögen; allerdings werden, was gleich dazu gesetzt werden muß, im Allgemeinen auch dementsprechend höhere Anforderungen an uns gestellt. So haben wir auch, was die Literatur anbelangt, nunmehr für jeden Beruf, jeden Berufszweig fast, nicht bloß die betreffenden Fachschriften im Allgemeinen, sondern auch ganz specielle kurzgefaßte Anweisungen: Handbücher, Lexika, Katechismen oder wie sie sonst heißen. So wenig wir nun jenen vielversprechenden Titeln vollen Glauben schenken werden, welche in sechs Wochen aus uns beredte Franzosen oder Engländer machen wollen, ebensowenig dürfen wir den Werth der obengenannten Bücher unterschätzen. Wir haben hier ein Buch über das „Buch" vor uns liegen. In demselben wird gehandelt über die Beschaffenheit des Manuscriptes, die „Toilette des Gedankens", den Verkehr mit dem Verleger, den Büchermarkt, das Verlagsgeschäft, das Gewinn- und Verlust-Conto des Verlegers, das Sortimentsgeschäft, den Verkehr mit dem Drucker, speciell die dramatische und epische Production und das Recensions-Exemplar. Hieran schließt sich als Anhang eine Zusammenstellung der betreffenden Gesetze und Verträge, literarischer Vereine und Stiftungen mit ihren Satzungen, Einrichtungen rc. Hinter den Verleger-Adressen folgt schließlich ein alphabetisches Register der im „Buch" behandelten Gegenstände. Nach dem Gesagten kann man nicht bezweifeln, daß die fragliche Schrift dem erfahrenen Schriftsteller in mancherlei Fällen zum Nachschlagen dienen, insbesondere aber dem Anfänger auf diesem Gebiete eine Reihe wichtiger Rathschläge und Anhaltspuncte bieten werde. Der inzwischen verstorbene Verf. wie der Hrsgbr. haben sich dies zur Aufgabe gestellt, und wir meinen mit Glück. Ref. macht beispielsweise aufmerksam auf das lehrreiche Capitel von dem Verkehr mit dem Buchdrucker und dem Buchhändler. Erörtert ist ferner die Forderung eines treffenden Titels für ein Buch (wichtig für den Verfasser, nach dem Grundsatze: der Titel verkauft das Buch; für den Käufer, damit derselbe nicht so häufig, durch den Titel getäuscht, Schriften sich anschaffe, die er nicht gebrauchen kann). Die Erörterung scheint uns sehr glücklich sowohl im Allgemeinen wie speciell an dem in Frage stehenden Werke durchgeführt zu sein. Dagegen soll der Wunsch nicht unterdrückt werden, man möge bei einer neuen Auflage den Ausdruck „Toilette des Gedankens" durch einen bezeichnenderen deutschen ersetzen. Daß die dramatische und epische Dichtkunst unter den verschiedenen Arten von Schriftstellerei allein speciell hervorgehoben und ausführlich dargelegt ist, soll zwar nicht ohne Weiteres verworfen werden, immerhin dürfte es durch die Anlage des Ganzen nicht eben bedingt gewesen sein.

Chr. R.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1891. Nr. 3.

Inh.: F. Kielhorn, die Colebrooke'schen Pânini-Handschriften der königlichen Bibliothek zu Göttingen. — Gust. Tammann, über die Stromleitung durch Niederschlagsmembranen. — O. Venske, über einen neuen Apparat zur Bestimmung der inneren Wärmeleitungsfähigkeit schlecht leitender Körper in absolutem Maaße. — Petsche-

Stiftung. — Beneke'sche philosophische Preisaufgabe. — Preisaufgaben der Wedekind'schen Preisstiftung für deutsche Geschichte.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 6. Heft.

Inh.: Friedr. Heincke, Nordseeskizzen eines Naturforschers. — Talleyrand's Denkwürdigkeiten. — Friedr. Carl Peterssen, die bildende Kunst in Frankreich. — Reiseeindrücke und Stimmungsbilder aus der Türkei. — Heinrich Martens, die politische Gesundung Dänemarks. — Jos. Schott, Graf Moltke. Rückblick auf sein Leben und Wirken. — Karl Krumbacher, Ferdinand Gregorovius. — Todtenschau.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 44—45.

Inh.: Nochmals das französische Indo-China. — Schießversuche des Grusonwerkes im September 1890. (Forts.) — Erserum, das türkische Bollwerk in Kleinasien. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. Delbrück. 67. Bd. 6. Heft.

Inh.: George Duruy, Das Ende des Traums. 2. (Forts.) — Herm. Baiz, Childe Harold. — Rob. Hessen, die berliner Wohnungsnoth. — Reinhold Wagner, Rastatt, die 4. Bundesfestung. 2. (Forts.) — Politische Correspondenz: Rothschild's Rücktritt von der russischen Anleihe. Das Mißgeschick des Thronfolgers. Die Durchfahrt eines russischen Kriegsschiffes durch die Dardanellen. Die Friedensliebe des Kaisers. Die Auswanderung. Die französische Ausstellung in Moskau. Das Jubiläum des Königs Karl von Rumänien. Die Entfernung der Königin Natalie aus Serbien. Die Maifeier der Socialdemokratie. Die Arbeiterencyklica des Papstes. England und Portugal. Aus Oesterreich. Inneres (die Suspension der Getreidezölle). Fortschritte der Schulreform. — Notizen und Besprechungen.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 27. Jahrg. 6. u. 7. Heft.

Inh.: Die Bedeutung der Naturwissenschaften in der Cultur. — L. Deinhard, eine naturwissenschaftliche Erklärung der Gedankenübertragung. — Johs. Olshausen, das Segeln und Schweben der Vögel. Vortrag, gehalten in der Abtheilung für Mathematik und Naturwissenschaft des freien deutschen Hochstifts. — Die deutsche Emin-Pascha-Expedition des Dr. Karl Peters. — Die Luft in den Wohnungen und die Sterblichkeit. — K. Schwippel, Geologen und Paläontologen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Schl.) — Justus von Liebig's Fragment einer Selbstbiographie. — Wißmann's zweite Durchquerung Aequatorial-Afrikas vom Congo zum Zambesi 1886 und 1887. — Georg Buchner, Einiges aus der Mechanik der Atome. Vortrag, gehalten im Polytechnischen Verein zu München am 10. November 1890. (Forts.) — E. A. Prasse, die ältesten Vierfüßler Sachsens. — Wolkennamen und Wolkenphotographie. — Ferd. Hüppe, Sputumuntersuchung auf Tuberkelbacillen. — Astronomischer Kalender für die Monate September und October 1891. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. 40. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: W. Kreiten, der heil. Aloysius und sein Mahnwort an unsere Zeit. Zur Festfeier des 21. Juni 1891. — O. Pfülf, Erzbischof Mac Hale, ein Vorkämpfer für die christliche Schule. 2. (Schl.) — H. Pesch, die geistigen Waffen der Socialdemokratie. 2. (Schl.) — J. G. Hagen, die nächsten Aussichten auf dem Gebiete der Himmelskunde. — St. Beissel, der Reliquienschatz des Hauses Braunschweig-Lüneburg. — Recensionen. — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

Revue critique. 25ème année. No. 22.

Sommaire: Hoffmann, les dialectes grecs, I. — Cartault, terres cuites grecques. — Noaldechan, Tertullien. — Puech, Priscillien. — v. Bezold, l'architecture religieuse de l'Occident. — Jadart, chronique de Taté. — Nolhac et Solerti, Henri III en Italie. — Séché, les derniers jansénistes. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 33. Fasc. 11.

Sommario: R. Bonghi, Leone XIII e il socialismo. — G. Satti, il Leopardi filologo (a proposito di una recente pubblicazione). — Leopoldo Franchetti, l'Italia e la sua colonia africana. — E. de Amicis, La Maestrina degli operai. Racconto. (Cont.) — F. Cardon, Gessi e Casati. Quindici anni nel Sudan egiziano. — P. Nocito, la legge di lynch ed il conflitto italo-americano. XV—XXXVI. (Fine.) — Varietà. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Wünsche für die Statistik. — O. Bähr, die Rechtsverfolgung wider den Staat. — Ottokar Lorenz, der zukünftige Unterricht in der neuesten Geschichte. — Adolf Rosenberg, die internationale Kunstausstellung in Berlin. 1. — Zur politischen Lage. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die Frage der Getreidezölle. Nochmals die Vereinsschriften. Unsere Nachlässigkeit in der Aussprache. Zum Altreichskanzler. — Litteratur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Herr v. Caprivi — Fürst Bismarck und — die Getreidezölle. — Aus unserem Citatenschatz: Aus der Rede eines englischen Premierministers über Getreidezölle. — Proteus, Parlamentsbriefe. 23. — P. Nathan, zwischen Senelli und Tscherkes-Keni. — W. Dietrich, berliner internationale Kunstausstellung. 1. — S. Günther, Galileo Galilei und sein Familienleben. — M. Kent, Königliches Schauspielhaus: Die Kronprätendenten. Wallner-Theater: Der verlorene Sohn. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Mädchen-Erziehung. — Otto Lehmann, der Rheingau und seine Weine. — Der Verein „Freunde der Handarbeit" in Schweden. — Verborgene Fäden 5. — Zur Aerztinnen-Frage. — Aufruf zur Förderung der Jugend- und Volks-Spiele in Deutschland. — Wissenschaftlicher Erfolg einer Frau. — Hauswirthschafts-Lehren. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 5: Die dritte Versammlung des Bezirksvereins in Cassel ꝛc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 23.

Inh.: Die Erinnerungsfeier eines deutschen Gewerkvereins. — Aus der russischen Fabrikstadt Zorardow. — Die Forderung nach einer Volkskunst. — Die Sparcasse als Versicherungsanstalt. — Staatsaufsicht über Lebensversicherungsgesellschaften in Preußen. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Beilage: Nr. 6 der „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht".

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 24.

Inh.: Kuno Frankenstein, zur Reform der Gewerbeinspection im Deutschen Reich. — Jul. Levin, der gegenwärtige Stand der Koch'schen Frage. (Schl.) — Richard Bethge, die neuaufgefundene Schrift des Aristoteles „Ueber den Staat der Athener". — Robert Waldmüller, Lyrik und Lyriker. — Josef Schrattenholz, ein Max Bruch-Musikfest. — Carl Ludwig Körner, aus den Memoiren eines alten Flügels. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 24.

Inh.: Fritz Lemmermayer, Literatur aus Oesterreich. — Leonh. Lier, neue Novellen. — Adolf Brieger, Lyrisches. — Heinrich Löbner, zur deutschen Literatur. — L. Weis, Philosophisches. — Zur Signatur der russischen Gesellschaft. — Franz Bendt, naturwissenschaftliche Werke. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 66—68.

Inh.: Otto Zacharias, die sogenannten „Zwischenformen" im Thierreiche. — Herm. Ludwig, die Tonkunst in Amerika. — Die internationale Kunst-Ausstellung in Berlin. 1. Die Malerei in Deutschland. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 124—129.

Inh.: Alfred Dove, Erinnerungen eines Bettelmönches. 1. 2. — H. Ludwig, ein Beitrag zur wahren Aesthetik. — Alex. Frhr. v. Siebold, Landreform in Japan. — Hugo Arnold, zur Limes-Forschung. — Warschauer Maitage. — Die politische Literatur der Ungarn seit 1867; zur Einleitung. — Die Expedition Sir Thomas Elders nach Central-Australien. — W. Lübke, der Salon carré des Louvre. — Eugen Guglia, religiöses Leben in Wien 1815 bis 1830. 1. 2. — Lindelmann, Aus dem Briefwechsel des Leibmedicus J. G. Zimmermann aus Hannover. — Aug. Welß, Adonais. — Ferdinand Wilferth, der Erfinder der Briefmarken. — Besprechungen. — Mittheilungen. — Bibliographie. — Nachrichten.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2502. (96. Band.)

Inh.: Anton Springer. — Türkische Recruten auf dem Marsche nach dem Seraskierat. — K. Haushofer, Das Ende vom Lied. Gemälde von S. Th. Rauecker. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. Juni. — Todtenschau. — Die Uebungen zur Rettung Schiffbrüchiger auf dem Wannsee. — Die Frohnleichnamsfeier in München. — Karl Wilhelm v. Nägeli. — Karl Gustav Andresen. — K. Frölich, das Jubelfest der Stadt Graudenz. — L. Schulze-Waldhausen, die Höhlenwohnungen in Langenstein am Harze. — Presse und Buchhandel. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Unsere Besitzungen in Südwest-Afrika. — Polytechnische Mittheilungen. — J. Ottmer, Aus eigener Kraft. Erzählung. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Arthur Leist, Warro. (Forts.) — Auf den platten Dächern von Oberlda. — Ludwig Schleiffahrt, die Luftschifffahrt. — Das Mausoleum Kaiser Friedrich's. — B. Renz, Aus trüben Tagen. (Forts.) — Carl Cassau, Mit einem Vergißmeinnicht. Gedicht. — Eine städtische Mustermolkerei. — Oskar Welten, Der Anfang. — Paul Lindenberg, vom Künstlerfest in Berlin. — Literatur. — Notizblätter. — Vor der Hütte im Walde, ein Bild aus Deutschlands Vorzeit. — Der neue Universitätsbau in Lausanne. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 24.

Inh.: Ida Boy-Ed, Lea und Rahel. (7. Forts.) — Ida John, Weinblüthe. Gedicht. — Heinr. Ehrlich, Elisabeth Leisinger. — Carl Cranz, der Planet Mars. — H. Rosenthal-Bonin, Mein Dienst auf der „Elisabeth". — Zur Bekämpfung der hohen Schulter. — Hohentrahen und sein „Poppele". — Blätter und Blüthen.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: L. Haidheim, Frau Beate. (Forts.) — Daheim in Westafrika. Von einer deutschen Hausfrau daselbst. — Philipp Kniest, Geprebt und geworben. (Forts.) — Bernhard Rogge, die Friedenskirche bei Sanssouci und das Mausoleum Kaiser Friedrich's. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Vom Blumencorso auf der Trab-Rennbahn zu Berlin-Westend am 15. Mai. — Frauendaheim.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 24.

Inh.: Annie Bock, Spät gefunden. Novelle. — Jul. Rothholz, die Entwickelungsfähigkeit niederer Thiere. — Die Claque in den pariser Theatern. — Hausfrauen-Album. — Ed. Adolay, Maejam. (Forts.) — Lose Blätter.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Albano Brand, über das Gold. 3. Theil — Konrad Hartmann, deutsche Canalbauten. (Schl.) — Ludwig Darmstaedter, der Schutz der Pflanzen und Thiere durch Wachse und Fette. — Rundschau. — Bücherschau.

Katholisches Schulblatt. Herausg. von F. Schmidt. 37. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Grundzüge eines Lehrplanes für den Geschichtsunterricht in Seminarien. — Ueber den zweckentsprechenden Gebrauch der Schülerbibliotheken. — Aus der Schulpraxis. — Das königl. katholische Schullehrer-Seminar zu Breslau von 1865 bis 1890. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilungen von Schulschriften.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 148.

Inh.: Das Gesetz des Nomadenthums. — Die neuen Momente in der Juden-Frage der Gegenwart. — Antisemiten-Processe. — Zur Verheimlichung des jüdischen Verbrechens auf Korfu. — „Die Vorurtheile der Menschheit“. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Juden-Frage. 2c.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Diophantos von Alexandria, Arithmetik u. die Schrift über Polygonalzahlen, übers. u. mit Anmerkungen begleitet von G. Wertheim. (Hultsch: Berl. philol. Wschr. XI, 19.)

Dreves, G. M., Analecta hymnica medii aevi. IV. Liturgische Hymnen des Mittelalters 2c. Hymni ined. (Werner: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXV, 2.)

Gottlieb, Theod., über mittelalterliche Bibliotheken. (Meyer: Ebd.)

Handcommentar zum Neuen Test. Bearb. von Holtzmann u. A. 3. Bd. 2. Abth. Hebräerbrief, Briefe des Petrus, Jacobus, Judas. Bearb. von H. v. Soden. (Wendt: D. Litztg. XII, 20.)

Kauffmann, Fr., Geschichte der schwäb. Mundart im Mittelalter und in der Neuzeit. (Franck: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXV, 2.)

Kühnemann, Eug., die Kantischen Studien Schiller's u. die Composition des Wallenstein. (Köster: Ebd.)

Lessing's sämmtl. Schriften, hrsg. von Lachmann. 3. Aufl., besorgt durch Muncker. (Schmidt: Ebd.)

Loeck, Georg, die Homiliensammlung des Paulus Diaconus. (Marold: Ebd.)

Müller, Wilh., zur Mythologie der griech. u. deutschen Heldensage. (Meyer: Ebd.)

Peters, Carl, die deutsche Emin-Pascha-Expedition. (Ruge: D. Litztg. XII, 20.)

Plutarch's Lebensbeschreibungen großer Helden Griechenlands und Roms. Bearb. von Paul Ihle. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. VIII, 20.)

Posnansky, Herm., Nemesis u. Adrasteia. (Weizsäcker: Ebd.)

Ramos-Coelho, José, historia do Infante D. Duarte. Irmão de El Rei D. João IV. (Storck: D. Litztg. XII, 20.)

Reifferscheid, Alex., Marcusevangelion Mart. Luther's nach der Septemberbibel mit den Lesarten aller Originalausgaben u. Proben aus den hochdeutschen Nachdrucken d. 16. Jahrh.'s hrsg. (Luther: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXV, 2.)

Schultze, Siegmar, die Entwickelung der deutschen Oswaldlegende. (Singer: Ebd.)

Skutsch, Fr., de nominibus latinis suffixi-no-ope formatis observationes variae. (Bersu: Wschr. f. class. Philol. VIII, 20.)

Therianos, Adamantios Korais. 1. Bd. (Seibel: Ebd.)

Vom 3. bis 10. Juni 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Adler, Sigm., über das Erbanwartsrecht nach den ältesten bayerischen Rechtsquellen. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Alexandri Aphrodisiensis in Aristotelis metaphysica commentaria. Ed. Mich. Hayduck. Berlin, G. Reimer. (Roy. 8.) ℳ 35.

— in Aristotelis topicorum libros octo commentaria. Ed. Max Wallis. Berlin, G. Reimer. (Roy. 8.) ℳ 28.

Baumeister, W., Anleitung zur Kenntniß des Aeußeren des Pferdes für Landwirthe 2c. 7. Aufl., neu bearb. von F. Knapp. Berlin, Parey. (Kl. 8.) ℳ 5.

Becker, Joh. H., die Zwillingssage als Schlüssel zur Deutung urzeitlicher Ueberlieferung. Mit einer Tabelle der Zwillingssage. Leipzig, Fock. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Bolze, A., die Praxis des Reichsgerichtes in Civilsachen. 10. Bd. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 6.

Czaplewski, Eug., die Untersuchung des Auswurfes auf Tuberkelbacillen. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 3.

Dochow's, Ad., Strafrechtsfälle zum akademischen Gebrauch. 1. H. 4. Aufl. Hrsg. von Fz. v. Liszt und Hans Bennecke. Jena, Fischer. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Dürr, Georg, die Dressur des Reitpferdes auf naturgemäßer Grundlage. Berlin, Parey. (Kl. 8.) ℳ 3.

Emmerich, A., die Brocard'schen Gebilde und ihre Beziehungen zu den verwandten u. merkwürdigen Puncten u. Kreisen des Dreieckes. Berlin, G. Reimer. (8.) ℳ 5.

Ephemeris epigraphica corporis inscriptionum latinarum supplementum, edita iussu instituti archaeologici romani cura Th. Mommsen, J. B. Rossii, O. Hirschfeldi. Berlin, G. Reimer. (Gr. Roy. 8.)

Vol. VIII. Fasc. 1. M. Ihm, additamenta ad corporis vol. IX et X. P. 1—121. ℳ 7.

Ehrhardt, Louis, über die Grundlagen unserer höheren Schulbildung. Berlin, Lüstenröder. (47 S. Gr. 8.) (Sep.-Abdr.)

Fischer, Engelb. Lorenz, Theorie der Gesichtswahrnehmung. Untersuchungen zur physiologischen Psychologie u. Erkenntnißlehre. Mainz, Kirchheim. (8.) ℳ 7.

Finke, Heinr., ungedruckte Dominikarbriefe des 13. Jahrhunderts. Paderborn, Schöningh. (Gr. 8.) ℳ 5.

Förster, Rich., Johann Jacob Reiske u. Friedrich der Große. Rede. Breslau, Trewendt. (16 S. Gr. 8.)

Fränkel, Max, die kgl. Museen zu Berlin. Die Inschriften von Pergamon. Unter Mitwirkung von Ernst Fabricius u. C. Schuchhardt hrsg. I. Bis zum Ende der Königszeit. Berlin, 1890. Spemann. (Roy. 4.) ℳ 50.

Frommhold, Georg, die Widerspruchsklage in der Zwangsvollstreckung in ihrer geschichtlichen Entwickelung. 2. bis 5. Abschn. (Schl.) Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 5, 60.

Gasquet, Frz. Aidan, Heinrich VIII u. die englischen Klöster. Aus dem Englischen von Thomas Elsässer. 2. Bd. Mainz, Kirchheim. (8.) ℳ 8.

Glaube, der christliche, u. die Naturnothwendigkeit aller Dinge. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 2.

Göhre, Paul, drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerksbursche. Eine praktische Studie. Leipzig, Grunow. (8.) ℳ 2.

Goedeke, Karl, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Aus den Quellen. 2. Aufl. Hrsg. von Edm. Goetze. 10. Heft. Dresden, Ehlermann. (Gr. 8.) ℳ 4, 20.

Hansen, Georg, der deutsche Arbeiter und die Socialdemokratie. Mahnruf eines deutschen Arbeiters an seine Genossen. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 1.

Houghton, L. Seymour and Mary, french by reading. Boston, Heath & Co. (XV, 333 S. Kl. 8.)

Jacobi's, C. G. J., gesammelte Werke. 6. Bd. Herausg. von K. Weierstraß. Berlin, G. Reimer. (4.) ℳ 14.

Jaeger, H., die Stanley'sche Emin-Expedition u. ihre Auftraggeber. Nach den Berichten von Casati u. A. kritisch beleuchtet. Hannover-Linden, Manz. (Gr. 8.) ℳ 3.

Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. 17. Jahrg. 1890. Hrsg. von H. v. Löbell. Berlin, Mittler & Sohn. (XIX, 490 S. Gr. 8.)

Jellinek, Max Herm., Beiträge zur Erklärung der germanischen Flexion. Berlin, Speyer & Peters. (IV, 105 S. 8.)

Kappeyne van de Coppello, J., die Comitien. Das vim facere beim interdictum uti possidetis. Ueber constituta pecunia. Drei Abhandlungen zum römischen Staats- und Privatrecht. Nach dem Holländischen mit Vorwort von Max Conrat (Cohn). N. Ausg. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 8.) ℳ 4.

Kette, W., die Lupine als Feldfrucht. 9. Aufl. — Koenig, C. E. v., die Serradella, der Klee des Sandes. 5. Aufl. Nach der Verff. Tode neu bearb. von H. v. Koenig-Zoeringall. Berlin, Parey. (Kl. 8.) ℳ 2, 20.

Kirn, Ludw., die nervösen u. psychischen Störungen der Influenza. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 75. (Samml. klin. Vortr.)

Klewitz, Ad., die Entschädigungsansprüche aus rechtswidrigen Amtshandlungen unter Berücksichtigung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 3.

Kühtmann, Alfr., die Romanisierung des Civilprocesses in der Stadt Bremen. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Kurtz, E., das Gefangenen-Transportwesen. Berlin, Liebmann. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Landau, Theod., zur Behandlung der durch Myome complicierten Schwangerschaft und Geburt. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 75. (S. klin. Vortr.)

Lehmann, H. O., Quellen zur deutschen Reichs- u. Rechtsgeschichte. Berlin, Liebmann. (Gr. 8.) ℳ 8.
Lehmann, O., das Kamel. Seine geographische Verbreitung und die Bedingungen seines Vorkommens. Weimar, Geograph. Inst. (Imp. 8.) ℳ 2. (Sonderabdr.)
Leichtenstern, Otto, über intravenöse Kochsalzinfusion bei Verblutungen. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 70. (S. klin. Vortr.)
Lesser, Ad., Atlas der gerichtlichen Medicin. 2. Abth. 4. Lief. Breslau, Schles. Buchdruckerei. (Imp. 4.) ℳ 15.
Lubenow, Hugo, Grundriß der allgemeinen Volkswirthschaftslehre. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 2, 60.
Meyer, Herm., Bemerkungen über die Fassung der Strafurtheile. Berlin, Vahlen. (32.) ℳ 0, 30.
Middendorf, E. W., die Aimará-Sprache. Leipzig, Brockhaus. (Roy. 8.) ℳ 20.
Rapp, über Ziel, Methode u. Hülfsmittel des geographischen Unterrichtes an Gymnasien u. Realschulen. Breslau, Hirt. (8.) ℳ 2.
Rauwerk, E., Sectionstechnik für Studierende und Aerzte. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 50.
Pfitzner, W., Beiträge zur Kenntniß des menschlichen Extremitätenskelets. 1. Abth. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 8.
Philonis de aeternitate mundi. Ed. et prolegomenis instrux. Francisc. Cumont. Berlin, G. Reimer. (Gr. 8.) ℳ 4.
Ratzel, Friedr., Anthropogeographie. 2. Th. Die geographische Verbreitung des Menschen. Stuttgart, Engelhorn. (Kl. 8.) ℳ 18.
Reichsgesetz, das, betreff. die Commandit-Gesellschaften auf Actien u. die Actien-Gesellschaften v. 18. Juli 1884. Erläut. von Th. Hergenhahn. Berlin, Liebmann. (Gr. 8.) ℳ 8, 50.
Roloff, Gust., Politik u. Kriegführung während des Feldzuges von 1814. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 1, 60.
Scerbo, Franc., saggi glottologici. Florenz, Le Monnier Nachf. (61 S. Roy. 8.)
Schäfer, Dietr., Geschichte u. Culturgeschichte. Eine Erwiderung. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.
Schmidt, Gust. Heinr., Statistik des Consums in Lübeck von 1836 bis 1868. Jena, Fischer. (Kl. 8.) ℳ 1, 50. (Sep.-Ausg.)
Schultze, B. S., zur Therapie hartnäckiger Retroflexion der Gebärmutter. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 75. (S. klin. Vortr.)
Seidlitz, W. v., Raphael's Jugendwerke. Zugleich eine Antwort an W. Koopmann. München, Verlagsanst. f. Kunst u. Wiss. (8.) ℳ 1, 50.
Seydlitz, R. v., die Orientfahrt des Ritters A. v. Harff. Beiträge zur Kritik seiner Reisebeschreibung. Weimar, Geograph. Inst. (Imp. 8.) ℳ 3. (Sep.-Abdr.)
Stille, Gust., der Kampf gegen das Judenthum. Leipzig, Germanicus-Verlag. (Gr. 8.) ℳ 3.
Stadelmann, F., Erziehung und Unterricht bei den Griechen und Römern. Triest, Schimpf. (8.) ℳ 3, 50.
Stangl, Th., Virgiliana. Die grammatischen Schriften des Galliers Virgilius Maro auf Grund einer erstmaligen Vergleichung der Handschrift von Amiens und einer erneuten der Handschriften von Paris und Neapel, textkritisch untersucht. München, Buchdr. von Lindl. (137 S. 8.)
Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich. Nebst einem Anhang, enth. Reichs-Straf-Nebengesetze, sowie Vorschriften über Zuständigkeit. Mit Anmerkungen von Justus Olshausen. 4. Aufl. Berlin, Vahlen. (Kl. 32.) ℳ 1.
Strehl, negative Strandverschiebungen im Gebiete des südwestlichen Pacific, insbesondere auf Neu-Guinea. Weimar, Geograph. Inst. (Imp. 8.) ℳ 2. (Sep.-Abdr.)
Tamm, Fredr., etymologisk svensk ordbok. 1. H. Leipzig, Spirgatis. (Gr. 8.) ℳ 1, 40.
Unger, Jos., Handeln auf eigene Gefahr. Zugleich ein Beitrag zur Kritik des deutschen Entwurfes. Jena, Fischer. (8.) ℳ 1, 50. (Sep.-Abdr.)
Urkunden u. Actenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. 14. Bd. Auswärtige Acten. III. 2. Th. (Oesterreich.) Herausg. von Alfr. Francis Pribram. Berlin, G. Reimer. (Roy. 8.) ℳ 20.
Vallotton, Paul, die Bibel. Ihre Autorität, ihr Inhalt und ihr Werth. Uebers. von W. Müller. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 6.
Vogt, J. G., das Empfindungsprincip und das Protoplasma auf Grund eines einheitlichen Substanzbegriffes. 3 u. 4. Leipzig, Wiest. (Gr. 8.) à ℳ 1.
Völker, Karl, Untersuchungen über das Intervall zwischen Blüthe u. Fruchtreife von Aesculus Hippocastanum u. Lonicera tartarica. Gießen, Keller. (43 S. Kl. 8.)
Wildeboer, G., die Entstehung des alttestamentlichen Canons. Historisch-kritische Untersuchung. Gotha, F. A. Perthes. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Bruckmann, Fr., griechische u. römische Porträts. 2. Lief. München, Verlagsanst. f. Kunst u. Wiss. (10 Bl. Gr. Roy. Fol.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

de Baye, de l'influence de l'art des Goths en Occident, communication faite au congrès historique et archéologique de Liège (août 1890). (11 p. et pl. 4.) Paris, Nilsson.
Bouchard, système financier de l'ancienne monarchie. (506 p. 8.) Paris, Guillaumin et C[ie]. Fr. 12.
Debrand, droit romain: étude de la règle „res inter alios acta aliis neque nocet neque prodest"; droit français: de la notion de tiers. (Thèse.) (671 p. Gr. in-8.) Dijon, impr. Aubry.
Diderot, le neveu de Rameau, satyre. Publiée pour la première fois sur le manuscrit original autographe, avec une introduction et des notes par Monval, accompagnée d'une notice sur les premières éditions de l'ouvrage et de la vie de Jean-François Rameau par Thoinan. (XXXII, 235 p. et 2 fac-similés. 16.) Paris, Plon, Nourrit et C[ie]. Fr. 6.
Eyssette, histoire administrative de Beaucaire depuis le XIII[e] siècle jusqu'à la Révolution de 1789, ouvrage composé presque en entier sur des documents inédits. 2 vol. (476, LXXI, 518 p. 8.) Beaucaire, impr. Aubanel fils.
Meynier, essai historique sur Ornans. 1[er] fasc. (Origine à 1566.) (100 p. 8.) Besançon, impr. Dodivers et C[ie].

Italienische.

Arabia, I principi del diritto penale, applicati al codice italiano. (VIII, 502 p. 8.) Napoli, tip. della r. Università. L. 10.
Cavagna Sangiuliani, l'agro vogherese: memorie sparse di storia patria. Vol. III. (575, 30 p. con tav. 8.) Casorate Primo, tip. frat. Rossi.
Conte, la civiltà di Napoli, testificata con monumenti, con instituti, con documenti, da beneficenti cittadini, da artisti, letterati, scienziati: ricordi. Vol. I. (492 p. 8.) Napoli, tip. Giannini e figli.
Coviello, della usucapione delle servitù prediali nel diritto civile italiano: studi. (107 p. 8.) Roma, Loescher e C.
Inguaglato, osservazione su alcuni commenti del prologo della Divina Commedia. (219 p. 16.) Girgenti, tip. Formica e Gaglio.
Occioni, scritti di letteratura latina. (IV, 332 p. 16.) Torino, Paravia e C. L. 5.
Procaccini, interpretazione di un verso oscuro di Dante Alighieri. (15 p. 8.) Ariano, tip. della Società per costruzioni ed industrie.
Ricci, le considerazioni al poema del Tasso di Galileo Galilei: studio critico. (49 p. 16.) La stessa.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Anheisser's Buchh. in Stuttgart. Nr. 48. Deutsche Literatur u. Sprachwissenschaft.
Deistung's Buchh. in Rudolstadt. Nr. 76. Geschichte und Hülfswissensch.
Heinrich & Kemke in Berlin. Nr. 22. Europ. Linguistik. 2. Abth. Nr. 23. Orientalia. Vergleich. Sprachwissenschaft.
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 82. Amerikan. Sprachen.
Jacobsohn & Co. in Breslau. Nr. 104. Orientalische Literatur.
Kerler, H., in Ulm. Nr. 169. Naturwissenschaft.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 880. Class. Philologie u. Alterthumskunde.
Köhler's, K. F., Antiqu. in Berlin. Nr. 17. Geschichte, Geographie etc. d. Länder Europas.
Liebisch, B., in Leipzig. Nr. 61. Class. Philologie u. Alterthumskunde. 2. Abth.
Peppmüller, R., in Göttingen. Nr. 15. Medicin.
Schack, O., in Leipzig. Nr. 66. Exacte Wissenschaften.
Weg, M., in Leipzig. Nr. 11. Rechts- u. Staatswissensch., Geschichte.

Nachrichten.

Der Professor Dr. A. v. Miaskowski in Wien hat einen Ruf nach Leipzig als Nachfolger Brentano's angenommen.

Der Prediger Dr. Hans v. Schubert, Lehrer an den Anstalten des Rauhen Hauses bei Hamburg, ist zum a. ord. Professor in der evangelisch-theologischen Facultät zu Straßburg i/E. ernannt worden.

Der Professor Dr. Karl Vollmöller in Göttingen legt zu Michaelis sein Lehramt nieder, um sich künftig ausschließlich seinen wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen.

Der ord. Lehrer am Realgymnasium zu Coblenz, Dr. Ludwig Wattendorf, wurde zum Oberlehrer an derselben Anstalt befördert.

Dem ord. Professor an der Universität Breslau, Geh. Regierungsrath Dr. Roepell, ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub, dem Gymnasialdirector Dr. Weidgen in Düren derselbe Orden in 4. Cl. verliehen worden.

Dem Oberlehrer Dr. Otto Hoffmann am Cöllnischen Gymnasium zu Berlin und dem ersten Seminarlehrer Dr. Ludw. Fritze in Köpenik wurde das Prädicat Professor verliehen.

Am 1. Juni † in Wernigerode der vormalige Professor der Theologie an den Universitäten zu Göttingen und Breslau, später Generalsuperintendent der Provinz Posen, Dr. Wolfg. Friedr. Geß, 72 Jahre alt.

Am 5. Juni † in Ischl der Wirkl. Geheime Rath Dr. Leop. Hasner, Ritter von Artha, früher Unterrichtsminister in Oesterreich u. Professor an der Universität Prag, 73 Jahre alt.

Am 7. Juni † in Leipzig der Oberlehrer an der Nicolaischule daselbst, Karl Koch, im 37. Lebensjahre.

Am 9. Juni † in Kopenhagen der Physiker, Etatsrath Ludwig Lorenz, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 62 Jahre alt.

Am 12. Juni † in Zinneberg der Professor in der medicinischen Facultät zu Würzburg, Hofrath Dr. Scanzoni v. Lichtenfels.

Literarische Anzeigen.

Angebot wertvoller Werke aus allen Wissenschaften von Gustav Fock, Antiquariat in Leipzig.

[102

Hierzu Beilagen von Wilhelm Friedrich, K. R. Hofbuchhändler in Leipzig, von Karl J. Trübner, Verlagshandlung in Straßburg i/E. und von Gustav Uhl in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 27.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1891.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 27. Juni. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Trede, Th., das Heidenthum in der römischen Kirche. Bilder aus dem religiösen u. sittlichen Leben Süditaliens. 4. u. letzter Theil. Gotha, 1891. F. A. Perthes. (V, 499 S. Kl. 8.) ℳ 8.

Das Urtheil, welches wir in diesem Blatte über die früheren Bände dieses Buches ausgesprochen haben, findet auch auf den vierten, mit welchem das Werk geschlossen ist, volle Anwendung. Der Verf. hat die genaueste Kenntniß des italienischen Volkslebens und versteht es, die Ergebnisse seiner langjährigen Erfahrungen in fesselnder Weise vorzutragen. Freilich nicht Alles, was er bringt, hat direct mit dem Heidenthum einerseits und der römischen Kirche andererseits zu thun. Zuweilen, wie bei der Darstellung des Brigantaggio, des Wuchers, der Schulmeister gilt es dem Verf. nur zu beweisen, wie wenig die katholische Kirche für die Versittlichung des Volkes zu thun verstanden hat, und wie die heutigen Verhältnisse noch dieselben unveränderten Züge aufweisen, welche schon dem classischen Alterthum charakteristisch waren. Und gerade diese Capitel sind uns vor Allem bemerkenswerth erschienen und verdienen auch in Deutschland volle Beachtung. Auch deutsche katholische Blätter haben lebhaft geklagt über das neue Gesetz der opere pie, und diese Klagen haben Widerhall gefunden bei zahlreichen deutschen Katholiken. Da lese man denn das 11. Capitel unseres Buches: „Im Findelhaus“, und man wird sich nur über die Langmuth verwundern können, mit welcher der Staat in fast frevelhafter Weise die bisherigen Mißstände geduldet hat. Freilich würde der vom Verf. beabsichtigte Eindruck jedenfalls noch ein stärkerer sein, wenn ihm nicht mannigfache Mißverständnisse mit untergelaufen wären, wenn er weniger leidenschaftlich geschrieben hätte (und doch ist ein gewisser sittlicher Zorn bei demjenigen erklärlich, der tagtäglich das sehen muß, was der Verf. schildert) und wenn nicht zu häufige Wiederholungen ermüdend wirkten. Immerhin aber hat er das unbestreitbare Verdienst, uns ungeahnte Blicke in das süditalienische Volksleben thun zu lassen und nicht minder, Seiten des katholischen Kirchenthums zu enthüllen, welche den Protestanten, und namentlich den in Deutschland lebenden fast unglaublich erscheinen müssen, und denen doch der um die Wissenschaft verdiente Papst Leo XIII genau ebenso gegenübersteht, wie das bei den mittelalterlichen Päpsten der Fall gewesen ist.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 24.

Inh.: Die obligatorische Einführung des Religionsunterrichtes in der Fortbildungsschule. 1. — Der evangelisch-sociale Congreß. 2. — Berliner Brief. 19. — Die hannoversche Pfingstconferenz. 1. — Die hessische Landessynode. — Die thüringer kirchliche Conferenz. — Aus Frankreich. — Die neuen russischen Lese- und Schreibschulen. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 23 u. 24.

Inh.: Cremer, die Gebetsverheißungen des Herrn und der Zustand unserer Kirche. Vortrag. 1. — Der zweite evangelisch-sociale Congreß. — Das 20. Wartburgfest des Wingolfsbundes. — Die Kreissynode Berlin I, Friedrichs-Werder und Berlin Kölln-Stadt. — Zum gegenwärtigen Stand des Romanismus und Protestantismus in England. — Aus dem Herzogthum Meiningen. — Vom evangelischen Pfarrerverein. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 23.

Inh.: Zur Erinnerung an D. Eduard Reuß. — Der 2. evangelisch-sociale Congreß. — W. Bahnsen, ein neuer Versuch (von D. Paul Schmidt) zur Lösung der Frage nach der Entstehung der Offenbarung Johannis. — E. Zittel, zwei Laienpredigten. — Kirchliche Nachrichten. — An Stöcker.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Was uns noth thut. — Döllinger im Jahre 1866 über den Papst Innocenz III (1198—1216). — Drei Fragen. 2. — Correspondenzen und Berichte.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 2. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Frank, Glaube und Theologie. Vortrag, gehalten auf der thüringer kirchl. Conferenz zu Arnstadt den 2. Juni 1891. — Luther, über christliche Sittlichkeit nach lutherisch-kirchlicher Lehre und nach den Aufstellungen der neuen Schule. — Th. Zahn, Ueberspannungen und Abspannungen. — Vict. Schultze, der Untergang des Götterglaubens in Nordafrika.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer. 10. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Die Behandlung der socialen Frage im Confirmanden-Unterricht. — P. Dettweiler, eine Beantwortung der Kaiserfragen in Sachen der Schulreform. — Karl Fey, praktisch-theologische Bedenken gegen die bestehende Confirmationsordnung. — Ecke, Dreyer's undogmatisches Christenthum. — Blume, neueste Erscheinungen auf dem Gebiete der Katechetik. — Zur Frage der Beseitigung des Pfründensystems. — Schumann, Organisation der Geistlichen. — Monats-Umschau. — Literatur.

Zeitschrift f. kathol. Theologie. 15. Jahrg. 3. Quartalheft.

Inh.: E. Michael, Döllinger. Eine Charakteristik. 1. — M. Limbourg, zum Begriff der zuvorkommenden Gnade. — H. Kellner, die patristische Tradition in Betreff des Geburtsjahres Christi. — Recensionen. — Analekten. — Literarischer Anzeiger.

Philosophie.

Schmidkunz, Dr. Hans, **analytische u. synthetische Phantasie.** Halle a/S., 1889. Pfeffer. (VII, 103 S. 8.) ℳ 1, 90.

Unter der analytischen Phantasie versteht Schmidkunz diejenige Richtung der Phantasie, welche von dem Ganzen, dem Resultat, der Idee aus zu den einzelnen Theilen, Voraussetzungen, Erscheinungen des Kunstwerkes gestaltend oder genießend oder würdigend übergeht. Die synthetische Richtung dagegen ist das umgekehrte Verfahren, vermöge dessen durch ein successives Aneinanderreihen der einzelnen Formen oder Glieder die geschlossene Gesammteinheit hergestellt oder gefunden wird. Mit reichlicher Belesenheit weist der Verf. die Thatsächlichkeit dieser gegensätzlichen Bewegungen der Phantasie bei dem Schöpfer und dem Empfänger eines Kunstwerkes nach. Auch den Beziehungen zur Erkenntniß und zur Wirklichkeit, welche die Phantasie in beiden Richtungen darbietet, wird nachgegangen. In der vergleichenden Werthbestimmung am Schluß der Untersuchung wird die analytische Phantasie, wie uns scheint mit Recht, bevorzugt. Daß die ganze Unterscheidung dieser Richtungen nur eine im Großen zulässige ist, beim Schaffen und Genießen dagegen niemals beide streng gesondert vorkommen, dessen ist sich der Verf. wohl bewußt. Wir vermissen an seinem werthvollen Beitrag zur Aesthetik die eindringendere psychologische Arbeit. O. K.

Bilharz, Dr. Alfons, **Metaphysik als Lehre vom Vorbewusstsein.** 1. Hälfte. Wiesbaden, 1890. Bergmann. (VII, 153 S. Roy. 8.) ℳ 4.

Wer in unserer Zeit für eine rein logische Lösung des Welträthsels noch Sinn hat, wird sich an der geistreichen Gedankenarbeit des Verf.'s wohl erfreuen können. Der merkwürdige Reiz, welchen der Gegensatz von Begriffen auf nachkantische Metaphysiker geübt hat, ist auch für Bilharz von entscheidender Bedeutung geworden. Die Erkenntniß, daß alle contradictorischen Gegensätze die Form, alle conträren den Inhalt der Begriffe treffen, bahnt ihm den Weg in die Metaphysik. Erscheinung und Wesen sind inhaltliche Gegensätze, alles bewußt Gegebene ist Erscheinung, das Wesen kann Vorbewußtes genannt werden, jenes gehört aber theils der äußeren, theils der inneren Erfahrung an, indem erstere, die sinnliche Vorstellung im dreidimensionalen Raum, formaler, letztere, das Denken und Wollen, inhaltlicher Natur ist. Auch das Vorbewußte ist nach Inhalt und Form zu unterscheiden, in beiderlei Hinsicht aber in conträren Gegensatz zum Bewußten zu stellen. Hier hört B. „im Thürschloß der Metaphysik den Schlüssel sich drehen", wir fürchten nur, nach der verkehrten Seite. Da die sinnliche Vorstellung extensiv ist, so muß als Form das Vorbewußte intensiv sein, es ist Seinsgröße oder begrenztes Sein. Inhaltlich dagegen ist es Ich oder Individualität. Die Beziehungen des so bestimmten Seins zum Denken und Wollen hat der synthetische Theil durchzuführen, der demgemäß in eine Dianoetik, deren Anfänge schon in dieser ersten Hälfte vorliegen, und in eine Ethik zerfällt. Die ganze Entwickelung ist bei B. durchsetzt von mathematischen Bildern. Wie unzweckmäßig dieselben gewählt sind, scheint uns besonders aus der Vorstellung hervorzugehen, „die punctuelle Seinsgröße der inneren Erfahrung, die subjective Welthälfte oder das Sein des Ich, als ausgedehnten (aber dennoch untheilbaren) cubischen Körper von quadratischem Querschnitt und unendlicher Länge zu denken". Wenn in der Sache kein Widerspruch liegt, darf er auch nicht in dem dieselbe darstellenden Bilde sich aufdrängen. Soll aber „dem logischen Denken eine inadäquate Aufgabe geboten" sein, wie B. zur Entschuldigung dieses Widerspruches anführt, so können wir die Sache überhaupt nicht denken, also auch keine Metaphysik finden. Der erkenntnißtheoretische Grundirrthum des Verf.'s besteht nach unserer Ansicht in der Voraussetzung einer ursprünglichen Trennung von innerer und äußerer Erfahrung, von Erscheinung und Wesen. O. K.

Geschichte.

Kuntze, Dr. J. E., **die deutschen Städtegründungen oder Römerstädte und deutsche Städte im Mittelalter.** Leipzig, 1891. Breitkopf & Härtel. (VIII, 79 S. 8.) ℳ 1, 50.

Die vorliegende Schrift des bekannten vielseitigen Leipziger Romanisten weicht in ihrer ganzen Auffassung so durchaus von denen aller anderen ab, die neuerdings denselben Gegenstand behandelt haben, daß es schwer hält auf beschränktem Raum einen Begriff von ihrer Eigenart zu geben. Kuntze knüpft mit seinen Ausführungen an die epochemachenden Aufsätze Eichhorn's (Ueber den Ursprung der städtischen Verfassung in Deutschland, Zeitschrift für geschichtl. Rechtswissenschaft Bd. 1 und 2) an, er glaubt, daß man in der Folgezeit den Einfluß des römischen Städtewesens auf das deutsche „unter dem Gewicht des erstarkenden deutschen Nationalbewußtseins" nicht mehr vorurtheilslos gewürdigt und „Alles auf gut Deutsch" zu erklären gesucht habe. Aber auch Eichhorn habe nicht alle Puncte, die in Betracht zu ziehen seien, gleichmäßig berücksichtigt, sondern sich nur die Frage vorgelegt, ob sich die neue politische Organisation der deutschen Städte unmittelbar und organisch aus gewissen Resten der römischen Municipalverfassung heraus in stetiger Fort- und Umbildung entwickelt habe. Dem gegenüber möchte K. hauptsächlich auf folgende Momente die Augen lenken: „1) sind die Römerstädte auf deutschem Boden Vorbild und Anstoß zu ähnlichen Ansiedelungen großen Stils geworden? 2) hat man diese Römerstädte vor Augen gehabt, als man an die innere Organisation der neuen Ansiedelungen dieser Art ging?" Hinsichtlich des ersten Punctes äußert sich der Verf. sehr reserviert, er sagt schließlich: „Eine unmittelbare Uebernahme römischer Municipalelemente ist vielleicht nicht anzunehmen", wenn auch mancherlei Anzeichen auf solchen Zusammenhang hinwiesen. In unvereinbarem Widerspruch zu diesen vorsichtigen Worten stehen aber unserer Meinung nach die anderen Ausführungen K.'s, in denen er das Endergebniß seiner „Erwägungen" zusammenfaßt. Ganz unverkennbar sei der Einfluß des römischen Rechts, das sich in den Garnisonen der am meisten exponierten Provinzen entwickelt habe, auf das deutsche Stadtrecht. Dieses neue Kaiser- und Soldatenrecht (jus extraordinarium) habe sich in den Bürgerschaften der Römerstädte auf deutschem Boden gehalten und sei der Ausgangspunct für die Stadtentstehung und Stadtausbildung geworden. In Verbindung mit dieser Potenz sei das germanische Großkönigthum der Franken erstarkt. Auch sei die Anknüpfung an die Römerstädte keineswegs ein vereinzelter Vorgang, vielmehr gehöre sie in den Reigen zahlloser Anknüpfungen an das gewaltige Culturreich Roms, seine Sprache, Waffen, Münzen, Heerstraßen, technische Ueberlegenheit und organisatorische Genialität. So sei der von den Römern überkommene Typus gleichsam die unterirdische, unserem nachträglichen Blick verborgene Grundmauer des Städteaufbaues im späteren Mittelalter geworden.

Die Beweisführung K.'s ist im Wesentlichen eine negative. Sie geht vornehmlich auf Sohm's bekanntes Buch (Die Entstehung des deutschen Städtewesens. Leipzig, 1890) zurück und zeigt, daß es unrichtig sei, das Stadtrecht lediglich als eine Fortentwickelung des Marktrechtes, die Stadtverfassung als eine Fortentwickelung der Marktverfassung, die Stadtverwaltung schließlich als eine Fortentwickelung der Marktverwaltung aufzufassen. Vielmehr sei der Raum, den bei Sohm das Asylrecht und der Kaufmann beanspruchten, den Römerstädten zuzuweisen.

So zutreffend nun auch in manchen Puncten die Polemik K.'s gegen die Einseitigkeit der eben erwähnten Theorie ist, so verfehlt ist seine positive Beweisführung. In einem besonderen Abschnitt setzt der Verf. auseinander, daß die sogenannten civitates majores bei den Römern die eigentlichen Normalstädte gewesen seien, die durch den Besitz eines eigenen Gerichtes zu einer „vollen Stadt" geworden seien. Nun versichert Heinrich II in einem Privileg für Hamburg, daß die dortigen Kaufleute aller möglichen Vorrechte theilhaftig sein sollen: tali tutela et jure potiantur, quali majorum videlicet civitatum institores per nostrum regnum potiri noscuntur. Die Urkunde ist die Bestätigung einer Verleihung Otto's I vom Jahre 965, dort heißen an der entsprechenden Stelle die majores civitates: urbes regales. Aus diesem ganz belanglosen Wechsel des Ausdruckes schließt nun K. Folgendes: „Diese tutela et jus majorum civitatum werden hier als ein bekannter fester Typus hingestellt; woher anders soll er kommen, als aus der Vorrathskammer des römischen Reiches, welches unter den Ottonen wieder aufgelebt war? Sollte nicht in der römischen Terminologie auch ein Stück römischer Tradition stecken?" Sowenig wie man diesen Ausführungen irgend welche Beweiskraft beilegen wird, ebenso wenig wird man dem Verf. beistimmen, wenn er in der berühmten sagenhaften Darstellung der Anfänge deutschen Städtewesens in dem Magdeburger Rechtsbuch von der Gerichtsverfassung (Ende des 13. Jahrh.'s) ein nicht verächtliches Zeugniß für seine Meinung eines Zusammenhanges mit der römischen Entwickelung zu finden glaubt. K. selbst bezeichnet es als den Zweck seines Buches, Andere zu veranlassen, den unscheinbaren Faden, der vielleicht von den majores civitates des Antoninus Pius zu den majores civitates Heinrich's II führt, weiter zu verfolgen: berufenere Urkundenforscher möchten die vordem schon von Eichhorn signalisierte Entwickelungslinie von Neuem unter ihr Mikroskop nehmen. Ref. ist der festen Ueberzeugung, daß durch eine nochmalige Wiederaufnahme der Arbeit die herrschende Lehre kaum wesentlich berührt werden würde: in seiner vorsichtig abwägenden Weise hat Waitz die Grenzen, innerhalb deren ein Einfluß der Römerstädte möglich war, wohl für immer gezogen. E. L—g.

Fabricius, David, weil. Prediger u. Astronom, **Island u. Grönland zu Anfang des 17. Jahrhunderts** kurz u. bündig nach wahrhaften Berichten beschrieben. In Original u. Uebersetzung herausg. u. mit geschichtlichen Vorbemerkungen versehen von Karl Tannen. Bremen, 1890. Silomon. (47 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Der Herausgeber entdeckte beim Suchen nach einer Ausgabe des Till Eulenspiegel auf der Bremer Stadtbibliothek diese interessante Schrift des berühmten ostfriesischen Pastors, Kartographen und Astronomen David Fabricius. Sie stammt aus dem Jahr 1612, ist in niederdeutscher Sprache verfaßt und wird hier wortgetreu nach einem Druck aus dem Jahr 1616 wiedergegeben. In treuherziger Schlichtheit beschreibt F. (jedenfalls nach eingehenden Berichten, wie sie ihm von zeitgenössischen Seefahrern zugekommen waren) die Natur Islands und die Sitten und Bräuche seiner Bewohner. Diese erste gründlichere Landes- und Volkskunde von Island in deutscher Sprache ist schon geschichtlich von Werth. Aber sie bringt auch inhaltlich manche nicht unwichtige Nachricht über die isländischen Vulcane und Geisir, über die große Rolle, die damals Island durch seine Schwefelsublimationen im Handel spielte, ganz besonders jedoch über Aberglauben und manche wunderbaren nun längst überwundenen Sittenzüge der alten Isländer. Viel werthloser sind die wenigen, auf zweifelhafteren Ueberlieferungen beruhenden Mittheilungen über Grönland auf der Schlußseite. Die vom Herausgeber angehängte hochdeutsche Uebersetzung ist stellenweise unnütz frei, ein paar Mal geradezu bis zur Sinnwidrigkeit. Bemerkt sei noch, daß F. in seinem Vorwort berührt, er habe ock vorher Ost vnde West-Indien in der körte beschreuen. Vielleicht findet sich auch diese Schrift einmal in irgend einer Bücherei. K—ff.

Widmann, Dr. Simon, Geschichtsel. Mißverstandenes und Mißverständliches aus der Geschichte gesammelt und erklärt. Paderborn, 1891. Schöningh. (XXIV, 298 S. Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Der Verf. entlehnt seinen Titel vom Turnvater Jahn, der darunter Dichtgeschichten und Falschgeschichten verstand. Er will darunter zusammenfassen die in die Geschichte eingedrungenen und noch eindringenden Fabeln, die auf unrichtiger Herleitung eines Wortes beruhenden Erdichtungen, die an geschichtliche Begriffe und Namen sich knüpfenden Mißverständnisse und Verwechselungen. Man erwartet also etwas Aehnliches wie Herzlett unter dem wenig geschickt gewählten Titel „Treppenwitz der Geschichte" gegeben hat. Nur beschränkt sich Widmann fast ganz ausschließlich auf Namen und Ausdrücke mit ihren Etymologien und wirft die Irrthümer, Mißverständnisse, Volksableitungen, Umdeutungen bunt durcheinander. Nach des Ref. Meinung giebt es für die Behandlung eines derartigen Stoffes nur zweierlei Form, entweder die lexikalische oder die geschmackvolle, etwa wie sie Büchmann auf einem anderen Gebiete anzuwenden gewußt hat. Der Verf. jedoch giebt umfängliche aber formlose Collectaneen; diese sind zwar nach einzelnen Völkern abgetheilt, aber in diesen herrscht stellenweise eine Unordnung, die sich keineswegs aus dem Wunsche, Analogien herbeizuziehen, rechtfertigt. Wer wird z. B. Mahomed in dem Capitel Deutsche anzutreffen erwarten, den Nika-Aufstand in der Reformationszeit, den Cid unter Aegypten, bei Hannibal's Tod die ganz unvermittelte Beifügung: „die Erschießung des Herzogs von Enghien, welche Napoleon I allem Rechte hohnsprechend vollziehen ließ, ist einer der schwärzesten Flecken im Leben des Tyrannen", oder welchen Sinn hat bei dem Nachweis, daß nicht der Senat den Tod des Hannibal befohlen habe, der Zusatz: „Unwillkürlich denkt man hierbei an den Rastadter Gesandtenmord von 1789 (sic)." An vielen Stellen ist es schwer zu unterscheiden, ob bloß die schlottrige Sprache Sinnlosigkeiten bewirkt, oder ob etwas geradezu Falsches gesagt wird. S. 72 finden wir „den edlen Wunsch Après nous le déluge, welchen Cicero (de fin. X, 64) mit Recht einen unmenschlichen, ruchlosen nennt". Welche Geschichtsauffassung verräth sich in dem Satz: „Wie schließlich aus dieser Trierarchie (dem Triumvirat) die Monarchie hervorging, so geschah es bei dem französischen dreifachen Consulat von 1799." S. 236: „Als Vater wird bezeichnet Kaiser Nikolaus von Rußland." Der Verf. weiß also nicht, daß das die volksthümliche Bezeichnung für den Zaren überhaupt ist. Confus ist die Erklärung von princeps in der Bedeutung Fürst S. 69. S. 100 erscheint eine „brandenburgische" Eintrachtsformel von 1576. Daß Voltaire ein Anagramm aus Arouet ꝛc. ist, soll Carlyle zuerst entdeckt haben. Auch von der geschmackvollen Ausdrucksweise des Verf.'s ein Beispiel von S. 221: „Mit der levée en masse hat man viel Mumpitz getrieben." Stößt man auf Angaben wie: „Die Waldenser heißen nicht nach dem Wald, sondern nach ihrem Stifter", oder gar „Perikles in Morea ist nur eine Verstümmelung von periculum in mora", so fragt man sich nothgedrungen, für welches Publicum denn der Verf. eigentlich geschrieben hat. Nebenbei documentiert er sich als eifriger Katholik, der sich des Nachweises befleißigt, daß die Inquisition eigentlich eine ganz harmlose Einrichtung, die Pariser Bluthochzeit gar nicht so schlimm gewesen ist, und die Jesuiten sind ihm die reinen Lämmer. F.

Raßmus, Theobald, O quae mutatio rerum! Reminiscenzen eines alten Jenensers. Mit 12 Illustr. Leipzig, 1890. Lorentz. (XI, 168 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Reminiscenzen aus der Jenaer Studentenzeit, mit wenig Witz und viel Behagen erzählt von einem ehemaligen Burschen-

schafter, der auch jetzt noch nicht über den Standpunct von damals hinausgekommen ist. Man braucht kein sauertöpfischer Philister zu sein, um sich zu fragen, wo in dieser Reihenfolge von Paukereien, Gelagen und übermüthigen Streichen der ideale Kern des deutschen Studententhumes bleibt. Die Auswahl der Illustrationen steht auf der Höhe des Textes.

Historische Zeitschrift. Hrsg. von Heinr. v. Sybel u. Max Lehmann. N. F. 31. Band. 1. Heft.

Inh.: Jul. Jung, das römische Municipalwesen in den Provinzen. — Max Lehmann, Boyen's Denkwürdigkeiten. — Boyen's Darstellung der preußischen Kriegsverfassung. — Literaturbericht. — Bericht über die Arbeiten des römischen Institutes der Görres-Gesellschaft.

Länder- und Völkerkunde.

Kiepert, Rich., neue Specialkarte der deutschen u. britischen Schutzgebiete u. Interessensphären in Aequatorial-Ostafrika. Nach den Vereinbarungen vom Juni 1890. Massstab 1 : 3 000 000. Berlin, 1890. D. Reimer. (Fol.) ℳ 2.*)

Unter den zahlreichen Karten, die der noch immer wachsenden Theilnahme für alles Afrikanische bei uns entgegenkommen, verdienen die vorliegenden beiden Blätter den Preis der Klarheit und Uebersichtlichkeit bei großer Fülle des zur Darstellung gebrachten Materiales. Wir können aus eigener Erfahrung die zuverläßige Hülfe bezeugen, welche sie selbst noch beim Studium älterer Ereignisse, wie z. B. der Roscher'schen und Speke'schen Expeditionen, gewähren. F. Kl.

*) Wenn dieser Titel bereits in Nr. 18, Sp. 614 d. Bl. erschien, so war das leider ein unliebsames Versehen. Gemeint war dort, wie wir bereits in Nr. 19, Sp. 670 berichtigt, die „Politische Wandkarte von Afrika" in ihrer Neubearbeitung durch Rich. Kiepert.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Fr. Müller, Johannes Schmidt, „Ueber die Urheimath der Indogermanen". — Alfr. Hettner, die Typen der Land- und Meeresräume. — F. Stuhlmann, zur Lage in Uganda. — Das Land der Miriditen. (Schl.) — Fr. Guntram Schultheiß, zur Psychologie der Kleidung. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 23.

Inh.: Ernst H. L. Krause, die Wälder Virginiens unter dem Einfluß der Cultur. — R. v. Lendenfeld, das südneuseeländische Tafelland. I. (Mit Abb.) — Wilh. Joest, über ein angebliches Mittel gegen Schlangengift aus Surinam. — Die Vererbung von Taubheit. — Sauer, Eiszeit vor der Eiszeit. (Mit Abb.) — Vasilij Priklonski, bronzenes Wildschaf aus einem minussinsker Kurgane. (Mit Abb.) — Das indische Mundschloß. (Mit Abb.) — Der Burgwall von Gornij Poplat. (Mit Abb.) — Census der Neger in den Vereinigten Staaten. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 12. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Oskar Schneider, die berliner Schulconferenz und der geographische Unterricht. — Bericht über die Verhandlungen der geographisch-historischen Section am 3. deutsch-österreichischen Mittelschultage in Wien. — Bajs, Bericht über die schulgeographischen Vorträge auf dem 9. deutschen Geographentage. — Fr. Heiland, eine Bitte im Interesse des geographischen Unterrichtes. — Karl Alb. Schmidt, über die Bedeutung der Wandkarte im geographischen Unterrichte. — Notizen. — Literatur. — Karten.

Aus allen Welttheilen. 22. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: C. W. Rosset, Bambus. Bilder aus dem Leben der indochinesischen Volksstämme. (Schl.) (Mit Abb.) — Clara Rascentes-Ziese, nach dem fernen Osten. Meine erste Seereise (1887). (Schl.) — Gust. Pauli, bosnische Reiseerinnerungen. — Cohen, die Alands-Inseln. Nach einem Vortrage. — Ernst Krause, Wo lag die Heimath der Arier? — P. v. Drygalski, die Epigonen Prshewalski's auf der Reise nach Thibet. Nach dem Bericht der Leutnants Roborowski und Koslow. (Forts.) — Herm. Apel, durch Mesopotamien und Kurdistan. Reiseerlebnisse. (Forts.)

Naturwissenschaften.

Rossmässler, E. A., Iconographie der Land- u. Süsswasser-Mollusken mit vorzüglicher Berücksichtigung der europäischen noch nicht abgebildeten Arten, fortgesetzt von Dr. W. Kobelt. Neue Folge. 4. Bd. Lief. 5 und 6. Mit 10 Taf. Wiesbaden, 1890. Kreidel. (S. 81—102. Gr. Roy. 8.) Color. Ausg. ℳ 16.

Mit diesen Lieferungen, denen Titel und Inhaltsverzeichniß beiliegt, schließt der Band. Geboten sind sechs Tafeln mit Helix- und zwar wesentlich südeuropäischen und nordafrikanischen Arten, darunter viele neue vom Verf. gesammelte oder doch wenigstens beschriebene. Besonders interessant ist die durch v. Maltzan auf Kreta entdeckte Hyalina aegopinoides, die der Verf. in eine eigene Gruppe bringen will, für die er den Namen Cretozonites vorschlägt. Die vier übrigen Tafeln sind den Najaden gewidmet und bringen Localformen von Unio und Anodonta aus den verschiedensten europäischen Localitäten.

N—e.

Die Forschungsreise S. M. S. „Gazelle" in den Jahren 1874 bis 1876 unter Commando des Capitän zur See Freih. v. Schleinitz. Hrsg. von dem Hydrographischen Amt der Admiralität. Th. 2. Physik und Chemie. Mit 85 Tafeln. Berlin, 1888. Mittler & Sohn. (265 S. 4.)

Bekanntlich erhielt die „Gazelle" den Auftrag, die eine der fünf deutschen Expeditionen zur Beobachtung des Venusdurchganges im Jahre 1874 nach der Kerguelen-Insel zu bringen und sich an den Beobachtungen daselbst zu betheiligen, auf der Hin- und Rückfahrt aber auch physikalische und oceanographische Beobachtungen anzustellen. Dank der Thätigkeit und dem Eifer der Seeoffiziere, der Aerzte, sowie der betheiligten Gelehrten ist nun nach mehr als einer Richtung hin eine solche Fülle von Material gewonnen worden, daß man nach längerer Ueberlegung die Nothwendigkeit erkannte, die sämmtlichen Ergebnisse von berufenen Händen wissenschaftlich bearbeiten und verwerthen zu lassen. So ist denn in dem vorliegenden Theile des umfangreichen Werkes eine Bearbeitung aller in das Gebiet der Physik und Chemie einschlagenden Beobachtungen dargeboten mit Ausschluß der in den fünften Theil verwiesenen meteorologischen Ergebnisse, aber mit Einschluß der mineralogisch-geologischen Untersuchung der Meeresgrundproben. Die Untersuchungen, sowie die denselben zu Theil gewordenen wissenschaftlichen Bearbeitungen gereichen der Admiralität und insbesondere dem Geh. R. Neumayer zu großer Ehre, und wenn jene auch spät und sehr verzögert der Wissenschaft erschlossen werden konnten — zu spät erscheinen sie darum nicht. Die Beobachtungen erstrecken sich auf Lothungen, Wassertemperatur, Strömungen, optische Verhältnisse des Meerwassers (bearbeitet von Admiralitäts-Rath Rottok), auf specifisches Gewicht und Salzgehalt desselben (Professor Karsten), sowie die eingehende chemische Untersuchung der zahlreichen, den verschiedensten Tiefen entstammenden Wasserproben (Professor Jacobsen). Die letztgenannten beiden Bearbeiter mußten freilich vorsichtig sein und die während der langen, zwischen dem Schöpfen und dem Untersuchen gelegenen Zeit entstandenen Veränderungen gewisser Bestandtheile in Betracht ziehen, wozu sie durch ihre früher gesammelten Erfahrungen (Pommerania) ausreichend in Stand gesetzt waren. Die Bearbeitung der Grundproben besorgte Oberbergdirector v. Gümbel, der durch den Foraminiferen-Kenner Dr. Egger unterstützt wurde. Die magnetischen, die Gezeiten- und Wellenbeobachtungen bearbeitete Professor Börgen und die Pendelbeobachtungen Professor Peters. Das Werk hat eine Ausstattung erhalten, die sowohl der herausgebenden Behörde wie des Gegenstandes und des reichen Inhaltes würdig ist. Wenn die Ergebnisse selbstverständlich unter der sehr verspätet unternommenen Bearbeitung beeinträchtigt und nicht so umfassend sind, als sie hätten sein können, wenn man gleich

von vorn herein die nachträglich bewilligten Mittel, beziehentlich die Absicht zur Bearbeitung gehabt hätte, so kann man doch an dem wissenschaftlichen Eifer aller Theilnehmer der Expedition, sowohl der Fach- wie der Seeleute, an den Resultaten ihrer und der Bearbeiter Thätigkeit seine wahre Freude haben.

Köhler, Dr. H., Fabrikdir., **Carbolsäure** u. Carbolsäure-Präparate, ihre Geschichte, Fabrication, Anwendung u. Untersuchung. Mit 23 in den Text gedr. Holzschn. Berlin, 1891. Springer. (VII, 192 S. 8.) ℳ 4.

Bei dem gewaltigen Aufschwung, den die chemische Industrie erfahren, ist dieselbe gezwungen, auch wissenschaftlich stets auf der Höhe zu stehen, und es ist nicht fraglich, daß die Wissenschaft durch die Bedürfnisse der Industrie eine mächtige Förderung erfährt. So kommt es, daß Monographien über gewisse technisch zusammengehörige Stoffgruppen zweckmäßiger von Praktikern als von solchen Chemikern verfaßt werden, die zwar auf der Höhe ihrer Wissenschaft stehen, aber alle jene durch die Concurrenz erweckten und im Ganzen so wichtigen Einzelkenntnisse entbehren. Die vorliegende, auf dem Boden der Praxis erwachsene Monographie behandelt einen Stoff, der wegen seiner Verwendung als antiseptisches Mittel in Aller Munde ist, der aber auch das Rohmaterial bildet zur Darstellung wichtigster Producte, die in der letzten Zeit unter dem Namen Melinit, rauchfreies Pulver und Anderes in weiteren Kreisen bekannt wurden. Aus einer reichen Erfahrung heraus hat der Verf. die fabrikmäßige Gewinnung der Carbolsäure, ihre Eigenschaften und Anwendung, sowie die qualitative und quantitative Nachweisung eingehend besprochen. Die dem Texte beigefügten Abbildungen von Apparaten und Fabricationseinrichtungen sind klar und ganz so ausgeführt, wie man es von dem Verlage bei dessen anderen vorzüglich ausgestatteten Werken gewohnt ist.

Medicus, Dr. Ludw., Prof., **kurze Anleitung zur technisch-chemischen Analyse.** Uebungsbeispiele zum Gebrauche beim Unterricht in chemischen Laboratorien, Einleitung in die chemische Analyse. 4. Heft. Tübingen, 1891. Laupp. (VIII S. u. S. 1 bis 112. 8.) ℳ 2, 40.

Im Anschluß an die theilweise auch in diesem Blatte schon besprochenen Anleitungen zur chemischen Analyse (1. Heft qualitative, 2. Heft Maßanalyse, 3. Heft Gewichtsanalyse) hat derselbe Verf. jetzt ein viertes Heft folgen lassen, welches in einer Reihe von Beispielen die Analyse technisch wichtiger Substanzen und Gegenstände des Handels und der Industrie unter stetem Hinweis auf die in den früheren Heften bereits erläuterten Methoden bespricht. Die bekannten Vorzüge der Medicus'schen Behandlungsweise, welche das chemische Publicum bereits bei den schon in fünfter, beziehentlich vierter Auflage erschienenen beiden ersten Heften anerkannt hat, sind auch an diesem Schlußheft wahrzunehmen, das nur eine Einleitung in die technische Analyse und eine Vorbereitung für den Gebrauch der großen Werke von Post oder Böckmann bieten will. Das zum Gebrauch für den Unterricht bestimmte Werk hat der Verf. durch den vorliegenden Theil zum Nutzen der Laboratorien in dankenswerther Weise erweitert und ergänzt.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 49. Jahrg. Nr. 21—24.

Inh.: C. Wehmer, Entstehung und physiologische Bedeutung der Oxalsäure im Stoffwechsel einiger Pilze. (Forts.) — Mittheilung. — Literatur.

Zoologische Jahrbücher. Abtheilung für Systematik, Geographie u. Biologie der Thiere. Hrsg. von J. W. Spengel. 5. Bd. 5. Heft.

Inh.: A. Ortmann, die Decapoden-Krebse des Straßburger Museums. (Mit Taf.) — H. Friese, Beiträge zur Biologie der solitären Blumenwespen (Apidae). (Mit Taf.) — Heinr. Simroth, über einige Vaginula-Arten. (Mit Taf.) — Miscellen, darunter: A. Metzger, Nachträge zur Fauna von Helgoland. Bemerkungen und Nachträge zu Prof. K. W. v. Dalla Torre's Schrift „Die Fauna von Helgoland".

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 23.

Inh.: Das königliche botanische Museum zu Berlin. (Mit Abb.) — Ueber die bakterienvernichtende Eigenschaft des Blutserums. — Ueber die Abhängigkeit des Laubblattes von seiner Assimilations-Thätigkeit. — Städteheizung. — Eine blaue Emaille. — Das Reinigen dünner Metallketten. — Die elektrotechnische Ausstellung zu Frankfurt am Main. 2. (Mit Abb.) — Zur Vorgeschichte der mechanischen Fortbewegung von Schiffskörpern. — Fragen und Antworten. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: A. Bartoli u. E. Stracciati, Messungen der Sonnenwärme in Italien seit 1885. — Carey Lea, über das allotropische Silber und seine Beziehungen zu dem in den Silberverbindungen vorkommenden Metall. — M. Büsgen, der Honigthau. Biologische Studien an Pflanzen und Pflanzenläusen. — Kleinere Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: G. Lehnert, die neuesten Arbeiten über Ur- und Hohlthiere. — Naturforscher der Gegenwart. — Die sparsamste Form des Lichtes. (Mit Abb.) — Pflanzengeographie. Abgrenzung der Florenreiche und Vegetationsformen. — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 20-21.

Inh.: A. Szögler, elektromotorische Kraft und Potential. Bemerkungen auf eine Entgegnung. — A. Waltenhofen, die Fortschritte der Elektrotechnik. — Heinr. Friedel, ein neuer Apparat zur graphischen Darstellung der Mondbahn. (Mit Fig.) — P. Schirlitz, die Beziehungen der atmosphärischen Luft zum menschlichen Organismus. Eine hygieinische Studie im Anschluß an die Prüfung der Heiz- und Ventilationsanlagen der höheren Lehranstalten Danzigs. — Registrierender Apparat für das Laden der Accumulatoren. (Mit Fig.) — W. C. Heraeus, über das reine Platin und einige seiner Legierungen. — Fel. Leconte, einige akustische Versuche. — L. Hofmann, Repertorium physikalischer Aufgaben. — Kleinere Mittheilungen, Drahtentblößer.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 7. Bd. 6. Heft.

Inh.: A. Wladimiroff, osmotische Versuche an lebenden Bakterien. — W. Meyerhoffer, der Energieinhalt und seine Rolle in Chemie und Physik. (Mit Textfig.) — E. Budde, über den todten Raum der Chloral-Soda-Reaction. — E. Heilborn, Zusammenstellung der bisher ermittelten kritischen Daten der Flüssigkeiten. — Referate. — Bücherschau.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 1. Bd. Nr. 21—24.

Inh.: Wochenbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 45 u. 46.

Inh.: Rich. Kißling, über die Acidität verschiedener Fett- und Schmierstoffe. — C. Mangold, Analyse des Bienenwachses. (Mit Abb.) — Marco T. Lecco, über die geeignete Form der Spiritus-lampen. (Mit Abb.) — Verfahren zur Verwerthung des bei den Zinkblende-Röstöfen abfallenden Flugstaubes. — Neue Drogen. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Society of chimical industry, London section. — Society of public analists.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Zarncke, Fr., **Causa Nicolai Winter.** Ein Bagatellprocess bei der Universität Leipzig um die Mitte des 15. Jahrh.'s Leipzig, 1890. Hirzel. (1 Bl., 114 S. Gr. 8.) ℳ 4.

(Des XII. Bandes der Abhandlungen d. philolog.-histor. Classe der Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. Nr. 1.)

Im Juli 1143 ward ein in Leipzig immatriculierter Baccalaureus Nic. Winter von einem früheren Leipziger Studenten, der später Krämer daselbst geworden war, wegen 5 Ellen Zeug zu einer Joppe angeklagt. Er wendete ein, er habe das Zeug

von der Ehefrau des Klägers geschenkt erhalten, und der Rector schob ihm den Beweis zu. Hierdurch fühlte er sich beschwert, appellierte, den Universitätsgesetzen entgegen, an das Concilium Universitatis, und als dies trotzdem zu seiner Verurtheilung schritt, ignorierte er das Urtheil. In Folge dessen ward er relegiert. Dann ging der Proceß, da Winter zugleich Clericus der Merseburger Diöcese war, an das Bischofsgericht in Merseburg. Auch hier verurtheilt, begann der rechthaberische Mann sich Instanzen zu schaffen, wo er sie zu finden vermeinte. Er ging an das Baseler Concil als Vertreter der päpstlichen Autorität, und hier spielte der Proceß in zwei Stadien, einmal vor dem Propst in Altenburg als judex subdelegatus, dann direct vor dem Präsidenten des Concils. Auch hier schließlich nicht durchdringend, wandte sich Winter an das Fehmgericht, das, wie auch schon der Altenburger Propst, der Universität heiß zusetzte. Auf Intervention des Kurfürsten von Sachsen ward der Proceß dem kurfürstlichen Hofgerichte übergeben und zur Untersuchung der Sache das Schöffengericht in Leipzig bestellt. Im Mai 1450 erfolgte das Urtheil des Hofgerichts, das Winter'n ebenfalls verurtheilte. Der Schluß des Processes, die Execution des Urtheils, ist uns nicht bekannt; das letzte Actenstück, das auf uns gekommen ist, ist von dem bischöflichen Gericht in Merseburg ergangen, aber es enthält noch nicht das Ende. Auch im früheren Verlaufe fehlen manche Stadien, die wir nur zu ergänzen versuchen können.

Dieser Proceß gewährt ein klares Bild von den verwickelten und schwerfälligen Rechtsverhältnissen, wie sie in Deutschland um die Mitte des 15. Jahrh.'s lagen, und beweist, wie nothwendig eine Remedur derselben erscheinen mußte. Diese ward denn auch in Angriff genommen, und der Verf. meint, die ersten Ansätze dazu direct auf das Aufsehen zurückführen zu können, das unser Proceß erregte. Auch bietet schwerlich ein zweiter Proceß aus so alter Zeit eine solche Mannigfaltigkeit der in Anspruch genommenen Rechtsinstitute. Dies alles, wie auch die Wichtigkeit des Processes für die Leipziger Universitätsgeschichte, bewog den Verf., die große Menge der zerstreut vorhandenen Documente zusammenzustellen und herauszugeben, und mit einer über den Gang des Processes und die in Betracht kommenden Persönlichkeiten orientierenden Einleitung zu versehen. Es würde ihm eine Freude sein, wenn Rechtshistoriker urtheilen sollten, daß die Kenntniß dieses Processes für den Stand der deutschen Rechtsverhältnisse im 15. Jahrh. einigen Werth besitze.

Bolze, A., Reichsgerichtsrath, **die Praxis des Reichsgerichts in Civilsachen.** 9. Bd. Leipzig, 1890. Brockhaus. (XIII, 463 S. 8.) ℳ 6.

Das Werk findet, wie seine Fortsetzung zeigt, Anklang bei der Praxis; in der That giebt keines eine gleiche Uebersicht über die Rechtsprechung des höchsten Gerichtshofes; der vorliegende Band hat wieder 948 Nummern. Dem über die ersten Bände Gesagten ist im Uebrigen nichts hinzuzufügen.

Leonhard, Dr. Rud., Prof., **die Eideszuschiebung in Familienprocessen** nach dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Ein Beitrag zur Lehre von den Erfordernissen einer angemessenen Gesetzgebungskritik. Marburg i/H., 1890. Elwert. (IV, 176 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Das Buch gipfelt in einer Kritik der Bestimmungen des Entwurfes eines Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich, über die Eideszuschiebung in Familienrechtsprocessen; gegründet wird dieselbe, nach einer allgemeinen methodischen Einleitung, auf eine eindringende historische Untersuchung, welche das Institut im Zusammenhang nicht bloß mit der „Gesammtentwickelung" des Rechtes, sondern auch der ganzen Volkscultur zu erfassen bestrebt ist. Freilich hat auch diese Methode ihre Schranken, welche die Ergänzung durch andere Betrachtungsweisen nothwendig machen, und man kann darüber zweifeln, ob nicht zuweilen der Verf. diese Schranke überschritten hat. Jedenfalls folgt man mit Interesse seinen Ausführungen, nicht zum wenigsten auch da, wo man der Meinung sein darf, daß sein Streben nach Vertiefung ihn zu weit führt und mehr in den Dingen suchen läßt, als darin gelegen ist. Die Ergebnisse des Buches wie deren Begründung verdienen die vollste Beachtung und seine Lectüre ist bestens zu empfehlen.

Frankl, Dr. Otto, Privatdoc., **der Concurs der offenen Handelsgesellschaft** nach österreichischem Rechte. Wien, 1891. Tempsky. (IV, 78 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Die kleine Schrift behandelt den ebenso interessanten als schwierigen Gegenstand, sehr ins Einzelne gehend, mit nüchterner Besonnenheit und Sorgfalt. Sie ist, da die Grundlagen im Wesentlichen dieselben sind, auch für das deutsche Concursrecht von Interesse, wie es auch durchweg auf dasselbe und seine Literatur Bezug nimmt.

Gleim, W., **das Recht der Eisenbahnen in Preußen.** Systematisch dargestellt. 1. Bd. 1. Hälfte. Die allgemeinen Grundlagen des preußischen Eisenbahnrechts. Berlin, 1891. Vahlen. (VIII, 137 S. 8.) ℳ 3.

Die letzten Jahre haben der bisher überaus dürftigen Literatur des preußischen Eisenbahnrechts eine stattliche Vermehrung und Bereicherung gebracht. Neben zahlreichen Abhandlungen über einzelne Fragen sind ihm von Endemann und Eger umfassende systematische Werke gewidmet worden, von denen das von Eger noch nicht vollendet vorliegt. Jetzt hat der durch seine Bearbeitung der in dem Wörterbuch des Verwaltungsrechtes (von v. Stengel) enthaltenen Artikel über Eisenbahnrecht auch in weiteren Kreisen bekannte Geh. Rath Gleim eine neue systematische Darstellung des Rechtes der Eisenbahnen in Preußen unternommen, die auf drei Bände berechnet ist. Gegenwärtig liegt nur der Anfang des Werkes vor und Ref. muß sich deshalb sein Urtheil über dasselbe noch vorbehalten. Von seinen Vorgängern unterscheidet er sich in der systematischen Anordnung namentlich dadurch, daß Endemann wie Eger die Rechtssätze des öffentlichen und des Privatrechtes nicht getrennt darstellen, sondern die auf dieselbe Materie bezüglichen Rechtssätze in Verbindung miteinander erörtern, ohne Unterschied, welchem Rechtstheile sie angehören. Der Verf. dagegen hat eine Scheidung des Stoffes in einen öffentlichrechtlichen und einen privatrechtlichen Theil vorgenommen. Dem ersteren sollen die beiden ersten Bände, dem letzteren der dritte Band gewidmet sein. Ob eine derartige strenge Sonderung sich wirklich durchführen läßt, ohne daß der Klarheit der Darstellung Eintrag geschieht und ohne daß der Verf. zu Wiederholungen genöthigt wäre, wird sich erst später beurtheilen lassen. Der Verf., der durch seine langjährige Beschäftigung auf dem Gebiete der Eisenbahnverwaltung zu der Aufgabe, die er sich gestellt hat, in vorzüglichem Grade geeignet ist, will sich nicht mit einer Uebersicht über die geltenden Rechtssätze und Verwaltungsvorschriften begnügen, er will vielmehr überall auf die Eigenart der Eisenbahnen zurückgehen, soweit sie zu eigenthümlichen Rechtsgestaltungen geführt hat, und die Rechtsnormen auf ihre wirthschaftlichen und rechtlichen Grundlagen zurückführen. Von der Wiedergabe der zahlreichen Bewaltungsvorschriften, die einer weiteren Erläuterung nicht bedürfen und in den leicht zugänglichen Sammlungen Jedermann zu Gebote stehen, will er mit Recht absehen. Außer der Einleitung enthält das vorliegende Heft in drei Abschnitten eine Erörterung über das Verhältniß der Eisenbahnen zur Staatsgewalt im Allgemeinen, sowie die Darstellung des Eisenbahnunternehmungsrechtes und der Begründung der Eisenbahnunternehmung. —ng.

Mittelstein, Dr. jur. Max, Amtsrichter, **Beiträge zum Postrecht.** Berlin, 1891. Vahlen. (IV, 144 S. 8.) ℳ 3.

Die vorliegende Schrift erörtert folgende dem Postrecht angehörige Fragen: I. Widerspruch zwischen Reichsverfassung und Postrecht. Der Verf. nimmt einen solchen an zwischen Art. 2 der Reichsverfassung und § 50 des Postgesetzes, dem freilich keine große praktische Bedeutung zukomme. II. Postprivatrecht. Der Verf. spricht sich mit Recht dafür aus, daß der postalische Verkehr sich in der Form von Privatrechtsverträgen vollziehe, und wendet sich gegen die Ansichten von Schott und die ganz unqualificierbaren Ausführungen von Zorn. Er sieht weiter mit Recht in den Briefen Frachtgüter im Sinne des Handelsgesetzbuches und in dem Postfiscus einen Kaufmann. In gleich eingehender Weise behandelt der Verf. III. Postzwang und Postpflicht, IV. Haftpflicht der Post bei Transportgeschäften, V. Absender und Empfänger, VI. Rechte der Post aus dem Postbeförderungsvertrage, VII. Postanweisung, VIII. Postauftrag, IX. Postnachnahme, X. Postdebit. Der Verf. zeigt überall eine ausreichende Kenntniß der Literatur und einen gesunden, abenteuerlichen Constructionen abgewandten praktischen Sinn. Wesentlich neue Auffassungen haben wir von ihm nicht vertreten gefunden und die Erörterung mancher Frage hätte tiefer greifen können. Dennoch erachten wir die Arbeit für eine nützliche, da sie einen so gut wie vollständigen Ueberblick über das Privatpostrecht gewährt.

Adam, Dr. Rob., **völkerrechtliche Occupation** und deutsches Colonialstaatsrecht. Freiburg i/B., 1891. Mohr. (III, 118 S. 8.) ℳ 3.

Man kann recht zum Ruhme der Völkerrechtsdisciplin sagen, daß sie ausschließlich ein Product der Wissenschaft sei. Während die übrigen juristischen Disciplinen die vollzogene Rechtsbildung zu begreifen und zu erklären versuchen, damit auch wohl einen Einfluß auf dieselbe auszuüben vermögen, ist das Völkerrecht ein reines Geschöpf der Wissenschaft und sind die Staaten dann nur die von jenem geebneten Bahnen gewandelt. Darin liegt aber auch eine gewisse Gefahr. Es kann geschehen, daß die Staaten neue Pfade einschlagen, und die Völkerrechts-Wissenschaft, ihrer Schöpfungsthat sich bewußt, dagegen blind die Augen schließt und nach wie vor Sätze aufstellt, die, in Wahrheit durch die Praxis überholt, nicht mehr gelten. So ist es in vielen Beziehungen geschehen, so auch in Bezug auf völkerrechtliche Occupation, und wir möchten es als ein Hauptverdienst der vorliegenden Schrift rühmen, daß sie sich von dieser Theorie los gemacht hat und die Erscheinungen des wirklichen Völkerlebens berücksichtigt und für die Theorie des Völkerrechts zu verwerthen unternimmt. Es ist ein fast widerspruchsloser Satz der Doctrin, daß nur Staaten als völkerrechtliche Rechtssubjecte anerkannt werden können. Wie stimmt aber dazu die Stellung der Association internationale africaine, welche die Anerkennung der Staaten gefunden hat? Die Theorie windet und dreht sich, um diese rechtliche Erscheinung in die alte Schablone zu passen, während der Verf. den Muth besitzt, diese zu zerbrechen und den Satz aufzustellen, daß auch private Einzelpersonen oder Gesellschaften völkerrechtlich herrenloses Land ebenso wie die eigentlichen Völkerrechtssubjecte erwerben können unter dem Schutze des Völkerrechts. Auch den Ausführungen über das Object der Occupation pflichten wir bei. Auch hier macht sich der Verf. von allen philanthropischen und dogmatischen Vorurtheilen frei, um den Satz zu begründen, daß das von uncivilisierten Völkern bewohnte Land staatenlos, demnach der völkerrechtlichen Occupation (nicht der privatrechtlichen des Grundeigenthums) ausgesetzt sei und auch nur durch solche gewonnen werden könne.

Von besonderem Interesse sind die Ausführungen des Verf.'s über die sogenannten Schutzgebiete. Ganz mit Recht leugnet er das Vorhandensein eines völkerrechtlichen Protectorates, wobei er leider die einschlagenden Untersuchungen Heilborn's zu verwerthen noch nicht in der Lage gewesen ist. Ebenso wendet er sich mit Entschiedenheit gegen die Ausführungen Laband's und Meyer's und gelangt zu dem Resultate, daß die privilegierten Colonialgesellschaften wie die Häuptlinge der im Schutzverhältniß stehenden Stämme lediglich als Organe des Reiches für die Ausübung der Herrschaftsrechte desselben anzusehen sind. Die Abhandlung ist mit echt juristischem Sinne geschrieben und als eine werthvolle Bereicherung der Völkerrechtsliteratur zu bezeichnen.

Archivio giuridico. Diretto da Fil. Serafini. Vol. XLVI. Fasc. 6.

Sommario: Rallo, le persone artificiali internazionali, studio di filosofia del diritto. — Sighele, il delitto politico. — Orefici, sull' efficacia della vendita di un immobile fatta ma non trascritta prima della trascrizione del precetto. — Bibliografia.

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte. Hrsg. von Karl Braun. 28. Jahrg. 2. Band. 2. Hälfte.

Inh.: F. C. Philippson, die Arbeiter-Bewegung in England. 1. — K. Braun, Generalfeldmarschall Graf Moltke. — Ders., die Neutralität der Schweiz. — Willi, volkswirthschaftliche Correspondenz aus Bern. — M. Block, volkswirthschaftliche Correspondenz aus Paris. — Bücherschau.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Begr. von Karl Ritter v. Jäger. Hrsg. von Karl Hugelmann. 24. Jahrg. Nr. 17—24.

Inh.: Leopold Rauscher, der Uebergang der Gewerbe nach österreichischem Recht. — Leo Burgerstein, der hygieinische Unterricht. — Ferd. Schmid, zur Frage der Organisierung der Landesstatistik. — Die Competenz der politischen Behörden zur Fällung von Ersatzerkenntnissen gegen Verpflegte. — Mittheilungen aus der Praxis. Literatur. — Notizen. — Fragekasten. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 49—55 pro 1890 und Bogen 1, 2 pro 1891 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

Technische Wissenschaften.

Lembcke, E. R., Ingenieur, **mechanische Webstühle.** Anleitung zur Kenntniss, Wahl, Aufstellung u. Behandlung dieser Maschinen. Handbuch für Webschüler etc. Fortsetzung III. Mit einem Atlas von 12 Taf. Braunschweig, 1890. Vieweg & Sohn. (X, 191 S. Roy. 8., Atl. Taf. 37—48. Fol.) ℳ 10.

In der vorliegenden dritten Fortsetzung des schon mehrfach besprochenen und warm empfohlenen Werkes werden im Anschluß an die in den vorigen Lieferungen besprochenen Schaftstühle für Herstellung glatter Gewebe mit zwei Tritt eine Reihe von Abänderungen resp. Verbesserungen solcher Webstühle behandelt. In sehr übersichtlicher Weise sind dabei die Abänderungen der einzelnen Theile des Webstuhles jeweils zusammengestellt als solche der Gestelle, Kettenspannungsapparate, Stoffaufwickelungsapparate, Trittapparate, Ladenbetriebsapparate, Schlagapparate, Sicherheitsapparate und Antriebe und Bremsen. Ein kurzes Capitel wird alsdann dem atmosphärischen mechanischen Webstuhle gewidmet, welcher, von mehreren Seiten vorgeschlagen, trotz mancher scheinbaren Vortheile, sich bislang noch nicht einzubürgern vermocht hat. Von großem Interesse ist jedenfalls ein Anhang zu dieser Lieferung, in welchem der Betrieb mechanischer Seidenwebstühle durch Kleinmotoren behandelt wird. Wir finden hier die Wiedergabe einer großen Reihe von Versuchen zum Betriebe von einigen Webstühlen mittelst Dampfmaschinen, Gasmaschinen und Heißluftmaschinen, welche der Verf. mit großem Zeitaufwand in höchst anerkennenswerther Weise durchgeführt hat, und welche sich sowohl auf die Bestimmung des Aufwandes an Brennmaterial ꝛc. und die dadurch bedingten Kosten, als auch auf die Art der Leistung der durch die Maschinen betriebenen Webstühle beziehen. Der Werth dieser Versuche und die Klarheit, welche durch die-

selben in der Frage der Verwerthung der Kleinmotoren gewonnen ist, wird durchaus nicht beeinträchtigt dadurch, daß die gewonnenen Resultate im Allgemeinen nicht zu Gunsten der Verwendung dieser verschiedenen Kleinmotoren zum Betriebe der Webstühle ausgefallen sind. **H. R.**

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 50. Jahrg. Nr. 21—24.

Inh.: Ueber einige praktische Erfahrungen beim Gebrauche der Wolf'schen Benzin-Sicherheitslampe. — Fritz Beuther, über Gangbildungen. (Schl.) — Schachtbohrer. — Montanproductenmarkt. — Cammerer, über die Einwirkung von Eisenchlorid auf Schwefelmetalle. — Das Gießen einer 120 Tons-Chabotte. — Die Bergwerksproduction des vereinigten Königreichs Großbritannien für 1889. — Ueber die Anwendung des Asphaltes. — Dowsongas-Anlage zu Geislingen. — Tragbare elektrische Grubenlampe (System Rousseau). — Ueber die Ausnutzung von Pegmatitgängen. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Handgesteinsbohrmaschine mit drehendem Bohrer. — N. v. Jossa, Beiträge zur Kenntniß des Berg- und Hüttenwesens in Rußland. — Neueres aus dem Metallhüttenwesen. — Griechische Marmorarten. — Notizen.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie: Sitzung am 30. April 1891. — G. v. Knorre, Bericht über die Fortschritte der analytischen Chemie im zweiten Halbjahr 1890. — Patent-Berichte. — Industrie, Handel und Verkehr. Zollwesen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Lagarde, Paul de, **Register u. Nachträge** zu der 1889 erschienenen Uebersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina. Göttingen, 1891. Dieterich. (76 S. 4.) ℳ 8.

(Aus dem 37. Bande der Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.)

Das hier S. 5—60 in mehr als 170 Spalten abgedruckte Register rührt von de Lagarde's Schüler Alfr. Rahlfs her, von dem wir schon sehr nützliche Beiträge zur Textkritik der Peschita erhalten haben. So groß der Umfang dieses Registers, so trefflich ist die Ausführung. Ref. hat für sämmtliche Eigennamen der hebräischen Bibel die Seitenzahlen (nicht auch die Zeilen) nachgeprüft, keine einzige falsche Ziffer gefunden, und nur einen Namen vermißt (יִשְׁבָּח 97, 1; in der griechischen Liste steht er); drei oder vier andere חשבן 125, r יגר שהדותא ebenda, ידיתון (121, r ידותון ist da) צן 47, 2 sind vielleicht absichtlich nicht erwähnt worden. Der sachliche Theil des Registers ist bequem angeordnet; Ref. citiert aus dem Stichwort „Bibelübersetzungen" nur den einen Vermerk: G [= LXX] übersetzt aus einem Targum 46, 22 76r. Leicht wäre es gewesen, das Register noch zu vermehren; Rahlfs hätte nur in der Weise Janssen's eine Liste sämmtlicher in der Uebersicht citierten Werke und Schriftsteller anfertigen dürfen; interessant wäre eine solche gewesen; aber er that recht, sie wegzulassen. Um so dankenswerther ist es, daß er zuweilen auch auf Hauptstellen anderer Schriften de Lagarde's verwies, ebenso durch in Klammer gesetzte Zahlen, deren Bedeutung nicht Jedem gleich klar sein wird, auf die 23 kürzeren oder längeren Nachträge (S. 61—75), die manches Wichtige enthalten, z. B. unter Messias die Deutung der Formeln der Marcosier bei Irenäus und Epiphanius, unter בר die Zurücknahme der bisherigen Erklärung dieses Wortes, zu מלכם Beiträge zum richtigen Verständniß des Cosmas Indicopleustes und der Inschrift von Adulis. Auf die Bemerkungen in Barth's Nominalbildung wollte de Lagarde offenbar nicht eingehen, auf dessen neueste Urtheile (in ZDMG. 44, 679) konnte er nicht eingehen, denn der Druck der Nachträge wurde am 9. Februar abgeschlossen, und das 4. Heft des abgelaufenen Jahrganges jener Zeitschrift wurde erst im März 1891 ausgegeben. Möge eben so viel Fleiß und Verstand auf die Benutzung wie auf die Ausarbeitung dieses Registers verwandt werden; dann kann ein Erfolg für die philologischen und theologischen Studien nicht ausbleiben. **E. N.**

Wetzel, Dr. M., **selbständiger u. bezogener Gebrauch der Tempora im Lateinischen.** Zugleich eine Entgegnung auf die gleichnamige Schrift von Dr. Herm. Lattmann. Paderborn, 1890. Schöningh. (VIII, 106 S. 8.) ℳ 2, 20.

Da die Abhandlung eine Streitschrift ist, welche sich gegen Herm. Lattmann (Selbständiger und bezogener Gebrauch der Tempora im Lateinischen, Göttingen 1890) und nebenbei gegen eine tadelnde Aeußerung von William Gardner Hale (American Journal of Philology VIII, p. 74) richtet, so müßte Ref. eigentlich den Richter zwischen den Streitenden abgeben, eine peinliche Aufgabe, die doppelt schwer fällt, wenn man glaubt, daß nach der neueren Entwickelung der lateinischen Syntax überhaupt andere Wege eingeschlagen werden sollten. Es geht nicht an, die jetzige Formenlehre zu vernachlässigen. Der sogenannte Conjunctiv des Imperfects hat mit diesem Tempus formell nichts zu thun; also gehört er nicht in den ersten Paragraph (der bezogene Gebrauch des Imperfects und Plusquamperfects). Dem entsprechend müssen die Conjunctive überhaupt mit Vorsicht behandelt werden und würden am besten aus der Lehre von der Tempusfolge zunächst weggelassen, damit wir nicht in Hale's „Nebelland" gerathen. Veraltet ist es auch, wenn Infinitive und Participien für Sätze genommen werden; wäre diese unhaltbare Auffassung aufgegeben, dann würde über Sätze wie: ut, quicquid accidet, ... fluxisse dicatis, oder prodiderunt ... quascumque ... postularet, esse defensas (S. 91, vgl. auch mehrere S. 78 und 81 angeführte Fälle) kein Wort verloren werden. Es sind eben Hauptsatz und Nebensatz congruent. Werden solche störende Elemente ausgeschieden, so ergiebt sich eine einfache Aufgabe des Grammatikers, der die Frage formuliert: Wo herrscht Symmetrie der Tempora (sei es daß sie congruieren oder bloß homogen sind, wie Präsens und Perfect, Imperfect und Plusquamperfect) und wo übt sie keine Macht aus? In der Symmetrie giebt es ja kaum je ein Gesetz, sie wirkt nur facultativ. Natürlich werden die Regeln der Tempussymmetrie am sorgfältigsten beobachtet von den strengen Stilisten Cicero und Cäsar, am wenigsten von nachlässigen Lateinern; so sollte unseres Erachtens eine sprachliche Untersuchung der Tempusfolge in eine Scheidung schriftstellerischer Individualitäten auslaufen. Da aber Wetzel nach alter Gewohnheit seine Regeln hauptsächlich aus Cicero schöpft, sucht er sie nach Madvig's und anderer Kritiker Vorgange auch der widerstrebenden Ueberlieferung aufzunöthigen; abgesehen davon, daß mit Ausnahme von Liv. II, 31 an allen S. 79, 1 aufgeführten Stellen die Bedenken sich nur gegen den Conjunctiv, nicht gegen das Tempus richten, hat Em. Hoffmann die Aenderung des durch nicht weniger als zehn ciceronianische Stellen gestützten hauserit rep. 1, 66 mit Recht eine „mehr als leichtfertige Aenderung" genannt. Warum nach einem Perfect im Hauptsatze nur der Indicativ eines Perfectes oder Präsens, nicht aber der Conjunctiv derselben Zeiten stehen dürfe, obgleich elf Stellen Cicero's für letzteres sprechen, gesteht Ref. nicht einzusehen; hier ist der Verf. vorsichtiger, indeß scheint uns seine Erklärung nicht gerade die natürlichste: „Selbständiger Gebrauch des Conjunctivs der Haupttempora bei regierendem Präteritum findet sich auch in solchen Nebensätzen mit dem Modus obliquus, die von dem Verb. fin. unmittelbar abhängig sind" (S. 42). Dieser Satz mag gleichzeitig als Beleg dafür dienen, daß W. ganz auf dem Boden der alten logischen Syntax steht; ein solcher Standpunct ist auch der Deutlichkeit des Ausdruckes und des Gedankenganges nicht zuträglich. **K. S.**

Mollweide, Dr. Rich., Oberlehrer, **Auteurs français.** Sammlung der besten Werke der französischen Unterhaltungsliteratur mit deutschen Anmerkungen hrsg. 1. Bändchen. Strassburg i/E., 1890. Strassburger Druckerei. (136 S. Kl. 8.)

Die von Mollweide herausgegebenen Auteurs français sind ein neues Unternehmen der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt. „Zweck der Sammlung ist, eine unterhaltende, belebende und die Kenntniß der französischen Sprache fördernde Auswahl aus der französischen Unterhaltungsliteratur zu bieten." Der Leserkreis, auf welchen der Hrsgbr. rechnet, „umfaßt alle diejenigen, welche Interesse für die französische Sprache und Literatur haben und in ihrer Lectüre Unterhaltung, Belehrung und Bereicherung ihrer Sprachkenntnisse finden möchten." Daß nur sittlich Unanstößiges in die Sammlung aufgenommen werden soll, ist sehr zu billigen; auf diese Weise kann dieselbe von jungen Leuten beiderlei Geschlechts benutzt werden. Die Arbeit des Hrsgbr.'s besteht wesentlich in der Zufügung unter dem Texte stehender Anmerkungen, welche das Wörterbuch möglichst entbehrlich machen sollen. Das erste Bändchen enthält Margot von Alfred de Musset, Les Prisonniers du Caucase von Xavier de Maistre, Baptiste Montauban von Charles Nodier und El Verdugo von Honoré de Balzac. Die Ausstattung verdient gelobt zu werden.

Deutsches Wörterbuch von Jac. Grimm u. Wilh. Grimm, fortgesetzt von Dr. Mor. Heyne, Dr. Rud. Hildebrand, Dr. Matth. Lexer, Dr. K. Weigand und Dr. E. Wülker. Leipzig, 1891. Hirzel. (4.)

IV, 1, 2, 8: Genug — Geriesel, bearb. von Dr. R. Hildebrand u. Dr. K. Kant. (S. 3497—3688.) ℳ 2.

VIII, 6: Rind — Roman, bearb. unter Leitung von Dr. M. Heyne. (S. 961—1152.) ℳ 2.

Es liegen uns zwei neue Hefte des großen deutschen Wörterbuches vor, die uns beide den Beweis liefern, daß die alten Bearbeiter, die nach den Grimm's die Last auf ihre Schultern genommen hatten, anfangen, sich zurückzuziehen, und daß eine neue, eine dritte Generation auf den Plan tritt, um — hoffentlich — die Arbeit zu Ende zu führen, einstweilen noch unter der Leitung ihrer bewährten Vordermänner. Wir können uns nur darüber freuen, wenn jüngere Kräfte gewonnen werden, die noch mit frischer Lust zugreifen, während es in der Natur einer Arbeit, wie es die lexikalische ist, liegt, daß sie allmählig ermüdet. Der junge Gelehrte, der neben Hildebrand eingetreten ist, ist der Dr. Kant, der durch seine Arbeit über den Humor in den Werken des Wolfram von Eschenbach und durch andere Leistungen sich längst einen guten Namen unter seinen germanistischen Fachgenossen erworben hat; er wird ihn durch das hier vorliegende Heft (Genug — Geriesel) nicht einbüßen. Auch er bemüht sich, wie Hildebrand, dem inneren, seelischen Leben des Wortes nachzugehen, hier und da vielleicht noch ein wenig zu tüftelig; aber er thut es mit lobenswerther Kürze und Selbstbeschränkung. Hr. Professor Heyne scheint eine Anzahl mitarbeitender Jünger zur Hand zu haben; genannt ist keiner, es heißt nur „bearbeitet unter Leitung von Dr. M. H." Wir haben einige hübsch ausgearbeitete Artikel gefunden und eine gute Oberleitung nirgends vermißt. Scheint zuweilen die Kürze der Artikel fast etwas zu sehr zusammenzuschrumpfen, so müssen wir doch zugeben, daß alle solche Artikel ganz untergeordnete Worte betreffen und wir uns nur damit einverstanden erklären können, wenn ein unnöthiges Sichaufhalten bei Kleinigkeiten vermieden wird. Die gegenwärtige Jugend ist doch wohl zu dem Wunsche berechtigt, das Ende des Werkes zu erleben.

Hermes. Zeitschrift f. class. Philologie. Hrsg. von G. Kaibel u. C. Robert. 26. Band. 2. Heft.

Inh.: J. Vahlen, Varia. — H. Hollander, zur Ueberlieferung der homerischen Hymnen. — E. Maaß, Theokrit's Dionysos aus einer Inschrift erläutert. — U. v. Willamowitz-Möllendorff, die sieben Thore Thebens. — H. Diels, de Dionysii et Photii lexicis. — K. Strecker, zu Erotian. — R. Reitzenstein, die Inhaltsangabe im Archetypus der Kallimachoshandschriften. — Miscellen.

Kunstwissenschaft.

Strzygowski, Dr. Jos., **das Etschmiadzin-Evangeliar.** Beiträge zur Geschichte der armenischen, ravennatischen und syro-ägyptischen Kunst. Mit 18 Illustrationen im Text und 8 Doppeltafeln. Wien, 1891. Hölder. (VIII, 128 S. 4.)

A. u. d. T.: Byzantinische Denkmäler. I.

Die russische Auffassung der orientalischen Frage hat zum Mindesten der Wissenschaft einige Vortheile gebracht. Da Rußland die Geschichte des byzantinischen Reiches als seine eigene betrachtet, so wendet es der Erforschung derselben auch ganz besonderen Eifer zu. Nicht bloß die politische Geschichte, auch die Archäologie und Kunstgeschichte gewinnen davon: Bußlajew, Goertz, Kondakoff sind wohlbekannte Zeugen. Doch abgesehen davon, daß die Sprache, in welcher die russischen Forscher ihre Arbeitsergebnisse mittheilen, deren Kenntnißnahme nur durch Vermittelung möglich macht, so könnte überhaupt diese aus zweiter Hand übernommene Denkmälerkenntniß auch für solche Aufgaben, die auf eigenem Boden Lösung heischen, nicht weiter genügen. Die Abrechnung zwischen Byzantinismus, weströmischer Kunst und Kunst des frühen Mittelalters im Norden ist noch nicht geschlossen und für die Gestaltung der ganzen frühchristlichen Ikonographie gewinnt der Orient immer höhere Bedeutung. Sehr willkommen muß man es deshalb heißen, daß ein junger deutscher Gelehrter die Kunstgeschichte des Orients, wie es scheint, zum Hauptgegenstande seiner Forschung zu machen gewillt ist. Als erstes Stück einer Reihe in Aussicht genommener Denkmälerveröffentlichungen liegt die Monographie über das Etschmiadzin-Evangeliar vor, der als Anhang die Erläuterung zweier Goldenkolpien aus Adana und zweier enkaustischer Heiligenbilder vom Sinai beigegeben wurde. Den Kern der Etschmiadzin-Handschrift bildet ein mit Randminiaturen versehenes armenisch geschriebenes Evangeliar vom Jahre 989 (armen. Aera 438); der Schreiber desselben ist ein gewisser Johannes. Die künstlerische Ausstattung ist das Werk einer talentlosen stümpernden Hand; in der einen der beiden geschichtlichen Darstellungen, den Marien am Grabe, ist ein frühchristliches Vorbild deutlich erkennbar. Die kunstgeschichtliche Bedeutung der Hdschr. liegt aber nicht in diesen mißlungenen Leistungen des armenischen Schreibers, sondern in den 15 Miniaturen, welche am Anfang, und den 4 Miniaturen, welche am Schluß der Hdschr. beigeheftet sind, dann in den Elfenbeindeckeln des Einbandes derselben. Die Geschichte der Elfenbeinplastik in frühchristlicher Zeit und im hohen Mittelalter liegt noch sehr im Argen. Mit Stilkritik allein kommt man hier nicht in wünschenswerther Weise vorwärts; selbst für die Umgrenzung örtlicher Hauptgruppen mußte die Ikonographie die Hauptkriterien herbeischaffen; mit ihrer Hülfe allein hat man in jüngster Zeit den Anfang zur Sonderung einer römischen, mailändischen und ravennatischen Gruppe gemacht. Den ikonographischen Weg schlägt auch der Verf. ein, und seine mit Umsicht und Scharfsinn geführte Untersuchung kommt zu dem überzeugenden Ergebniß, daß die Elfenbeintafeln des Etschmiadzin-Evangeliars ravennatischen Ursprunges seien; für die Zeit der Entstehung nimmt der Verf. die erste Hälfte des 6. Jahrh.'s an; das wird wohl richtig sein; in der Technik sind sie nicht sorgfältiger und sauberer als die Tafeln der Maximian-Kathedra in Ravenna (546—552), nur zeigt der mehr spitze und gehäufte Faltenwurf auf den Etschmiadzindeckeln, daß der Schnitzer derselben durch andere Vorbilder geleitet wurde als der der Kathedra. Zur ikonographischen Deutung sei bemerkt, daß man den Vorgang auf der ersten Tafel unten wohl ohne jedes Bedenken

als das Wunder von Bethesda (Heilung des Lahmen) deuten darf; an die Heilung des Mondsüchtigen zu denken, ist nach Meinung des Ref. ausgeschlossen, da das Evangelium (Marcus 9, 27) erzählt, daß Christus den Kranken vom Boden aufgerichtet habe, nicht aber, daß er ihn aus Wasser oder Feuer gerettet habe, — überdies fehlte für eine solche Deutung des Vorganges jede Analogie. Auf die Untersuchung der Elfenbeintafeln folgt die Erläuterung der Miniaturen am Anfang und am Schlusse der Hdschr. Der Verf. führt den Nachweis, dieselben seien syrischen Ursprunges und im 6. Jahrh. entstanden. Den syrischen Ursprung erweist schon die völlige Uebereinstimmung der Ornamentik hier mit der im Rabula-Evangeliar (nicht Bibel); der Verf. hätte auch noch das ungefähr gleichzeitige syrische Evangelienfragment in der Pariser Nationalbibliothek (Syr. Nr. 33, es kommen die Canonestafeln in Betracht) als Beweis heranziehen können. Von großer Wichtigkeit ist es, das Vorbild des Lebensbrunnens in der karolingischen Buchmalerei nun in der syrischen Buchmalerei nachgewiesen zu sehen. Die vom Ref. seiner Zeit aufgestellte und viel angezweifelte Behauptung vom Einfluß der syrischen Buchmalerei auf die karolingische gewinnt damit eine neue starke Stütze. Es ist sehr wahrscheinlich, daß andere syrische Darstellungen jenes Sanctuariums die Symbolik des Lebensbrunnens durch Hinzufügung der Thiere noch deutlicher zum Ausdruck brachten. An die vom Verf. mitgetheilte Hypothese de' Rossi's über die Abkunft des Baues (offene Kirchenapsiden, welche sich halbkreisförmig in drei säulengeschmückten Arkaden an das Hauptschiff anschlossen) zu glauben, wird dem Ref. schwer. Viel näher liegt der Rundbau des Baptisteriums, an das die Inschrift im Godescalc-Evangeliar (Verweis auf das 3. Capitel des Matthäus-Evangeliums) mahnt und das dann zur Symbolik des Lebensbrunnens unmittelbar hinleitet. Nicht ganz klar hat sich der Verf. über die Canonestafeln des Etschmiadzin-Evangeliars ausgesprochen, doch glaubt wohl Ref. die Worte des Verf.'s richtig zu deuten, wenn er annimmt, er habe nur die Schrift der Tafeln gleichzeitig mit dem armenischen Evangeliar gesetzt, die Decoration jedoch der Zeit der vor- und nachgehefteten Miniaturen zugewiesen. Die Ornamentik trägt durchaus den Charakter des 6. Jahrh.'s und syrischen Ursprunges — man könnte höchstens noch an eine vorzügliche Copie syrischer Vorbilder denken, aber die unbeholfenen rohen Randminiaturen des armenischen Evangeliars lassen eine solche Annahme ohne jede Stütze. Die Monographie über das Etschmiadzin-Evangeliar wird abgerundet durch die am Anfang gebotene kritische Geschichte des Baues von Kirche und Kloster und die Uebersicht über die erhaltenen Reste alter armenischer Architektur, dann durch den am Schlusse gegebenen Abriß der Geschichte armenischer Buchmalerei. Die beiden Goldenkolpien, über welche der Verf. im Anhang handelt, gehören der Gruppe der Devotionalien an, sie dürften um 600 in Palästina oder einem benachbarten Kunstkreis entstanden sein; der Verf. zog bei dieser Bestimmung die Aehnlichkeit mit den palästinischen Metallflaschen in Monza besonders in Betracht. Die beiden enkaustischen Bilder vom Sinai setzt der Verf. in das 7. Jahrh., wobei er es an Beweisen, daß die enkaustische Malerei in dieser Zeit in der That noch geübt wurde, nicht fehlen läßt. Ref. gab am Schlusse des Berichtes über des Verf.'s Buch „Cimabue in Rom" (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 39, Sp. 1354 d. Bl.) der Hoffnung Ausdruck, in der nächsten Arbeit des Verf.'s wissenschaftliche Ergebnisse zu finden, die seiner Begabung und seinem Arbeitseifer in höherem Maße entsprächen, als es in jener allzu enthusiastisch gehaltenen Jugendschrift der Fall war. Schneller als man voraussetzen konnte, hat der Verf. diese Hoffnung erfüllt. Seinem rastlosen Fleiß, seinem Spür- und Scharfsinn hat er nun wissenschaftliche Besonnenheit und gesunde Kritik gesellt; das giebt der vorliegenden Untersuchung dauernden Werth. H. J.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 25—27.

Inh.: Kronecker, die Legendre'sche Relation. (Forts.) — Köhler, Philipp II und die Chalkidischen Städte. — Liebermann, über den Quadripartitus, ein englisches Rechtsbuch von 1114. — Dümmler, Alchvinstudien. — Conze, Jahresbericht über die Thätigkeit des kaiserlich deutschen archäologischen Institutes.

Berichte über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 1891. Heft 1.

Inh.: Rich. Meister, zur griechischen Epigraphik und Grammatik. — Lipsius, über das neugefundene Buch des Aristoteles vom Staat der Athener. — Böhtlingk, zu den von mir bearbeiteten Upanishaden.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bonn (Inauguraldiss.), Aug. Brinkmann, quaestionum de dialogis Platoni falso addictis specimen. (32 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Ernst Heese, über die unter dem Einfluß des Sympathicus stehenden Bewegungserscheinungen am Auge. (35 S.) — Bernh. Jurka, über einen Fall von Carcinom des äußeren Gehörganges mit tödtlichem Ausgange. (33 S.) — Alb. Gerstenberg, die moderne Entwickelung des deutschen Buchdruckgewerbes in statistischer und socialer Beziehung. (IX, 75 S.) — Aug. Mertens, die südliche Altmark. Ein Beitrag zur Landeskunde. (46 S.) — Mehmed Ariff, über einige Derivate der Dimethacrylsäure. (37 S.) — Carl Engels, über die Einwirkung von gasförmigem Kohlenwasserstoff auf Aldehyde, Ketone und Ketonsäuren. (43 S.) — Simon v. Nathusius, Unterschiede zwischen der morgen- und abendländischen Pferdegruppe am Skelett und am lebenden Pferde. Beitrag zur Rassenkunde unserer Hausthiere. (ill, 80 S.) — Heinrich Winter, Untersuchungen über das Zuckerrohr. (40 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Königsberg i/Pr. (Wilhelmsgymnas.), Georg v. Kobilinski, die gebräuchlichsten lateinischen Synonyma. (33 S. 8.)

Ratibor (evang. Gymnas.), Ad. Schimberg, zur handschriftlichen Ueberlieferung der scholia Didymi. 2. Th. (41 S. 8.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 46—47.

Inh.: Die Seegefechte bei Chanaral und Valparaiso am 24. und 28. April 1891. — Schießversuche des Grusonwerkes im September 1890. (Forts.) — Der Schutz der deutschen Nordost-Grenze gegen Rußland. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Natur und Offenbarung. 37. Bd. 6. Heft.

Inh.: A. Linsmeier, über die Entwickelung der physikalischen Grundlagen des Coppernicanischen Weltsystems. — J. B. Nordhoff, das westfälische Pferd. (Forts.) — E. Wasmann, zufällige Formen gemischter Ameisencolonien. (Schl.) — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat Juli. — Recensionen. — Bibliographie.

Revue critique. 25ème année. No. 23.

Sommaire: Hultzsch, inscriptions du Sud de l'Inde. — Chavannes, l'enlèvement du Palladium. — Gomperz, l'apologie de la médecine. — Mommsen et Krüger, textes de droit antejustinien. III. — Forestié, les livres de comptes des frères Bonis. — Denis, fin de l'indépendance bohême. — Samouillan, Bunel. — Gaudeau, Perpina. — Sir Henry Maine, études sur l'histoire du droit. — Em. de Laveleye, la propriété et ses formes primitives. — Altamira y Crevea, la propriété communale. — Glasson, les communaux. — Mémoires et documents scolaires publiés par le Musée pédagogique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Zum deutsch-österreichischen Handelsvertrage. — Geschichtsphilosophische Gedanken. 7. — Schweizer Briefe aus der Revolutionszeit. — Walther Kibbeck, Hamlet und seine Ausleger. — Rokokostudien. 4. Artig und galant. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Junge Blüthen der Wissenschaft. Meister Manole. Zu den Sprachdummheiten. — Vorbedingung. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die Macht der Ereignisse. — Proteus, Parlamentsbriefe. 24 — Aus Württemberg. — Bernh. Seuffert, Hermann Grimm's Homer. — W. Dietrich, berliner internationale Kunstausstellung. 2. — Louis Bobé, Ernst und Charlotte Schimmelmann in ihrem Verhältniß zu Schiller. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Lohnarbeit für Frauen. — P. K. Rosegger, Die Wolfbauern-Kinder. — Seehospize für Kinder. — Knaben-Handarbeit in dem Gründungsort des Deutschen

Vereins. — Nutzen und Benutzung der Schulgärten. — Pflege studentischer Leibesübungen. — Damen-Turnen. — W. Heise, Guten Tag oder Adieu? — Bücher und Schriften.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 24.

Inh.: Der evangelisch-sociale Congreß. — Eine Hülfe für die Landwirthschaft. — Das Saisongeschäft. — Kleine Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 25.

Inh.: Karl Hilse, die Minderheit im deutschen Actienrecht. — Balduin Albert, Bellum vobiscum. — Paul Schellhas, Ibsen und der norwegische Volkscharakter. — Alfr. Kirchhoff, Barttelot contra Stanley. — R. Reyher, Taine und Napoleon. — Eine Perle. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 25.

Inh.: Rich. Weltbrecht, sociale Romane. — Anton Schlossar, Hoffmann's von Fallersleben Werke. — Karl Jentsch, aus der Zeit der Erniedrigung Deutschlands. — Gust. Portig, zur Literatur des Spiritismus. — Alfred Kirchhoff, Liptay's Plan einer Weltsprache. — Feuilleton. — Bibliographie.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 130—135.

Inh.: Das grönländische Inlandeis. — Leop. Katscher, die Gewinnbetheiligung in Deutschland. 1—4. — Emil Milan, Conr. Ferd. Meyer's „Balladen" in ihrer alten und neuen Gestalt. — „Wien keine große Stadt!" — Vict. Gardthausen, Cicero nach den Iden des März. — Im weimarischen Staatsdienst. — Die evangelische Gemeindereform in Bayern. — Die politische Literatur der Ungarn seit 1867; Die staatsrechtliche Literatur. 1. 2. — Ed. Norden, eine Aeschylos-Aufführung. — Dr. Karl Peters als Philosoph. — W. Lübke, farbige Kunstblätter. — Besprechungen. — Mittheilungen. — Bibliographie. — Nachrichten.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2503. (96. Band.)

Inh.: Die Civil- und Militär-Organisation von Deutsch-Ostafrika. — Der Eisenbahn-Ueberfall bei Tscherkesköi. — Marius Hecht, die leopoldstädter Basilika in Budapest. — Todtenschau. — Die letzte Heerschau Kaiser Friedrich's III, Gemälde von Georg Koch. — Aus der Internationalen Jubiläumsausstellung des Berliner Künstlervereins. 1. — Momentbilder nach der Natur. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Die Grundsteinlegung zu der neuen St. Rochuscapelle bei Bingen. — Ein Werk über die Sinnesorgane der niederen Thiere. — F. Ottmer, Aus eigener Kraft. (Schl.) — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Arth. Leist, Warro. Erzählung aus Imeretien. (Schl.) — Die Hochzeit des Bedreddin Hassan. — J. G. Fischer, Junimorgen. Gedicht. — Tankred Rose, die Haselburg bei Bozen. — H. Denarius, ein ländliches Fest. — Literatur. — Notizblätter. — Auf dem Weltmeere. — B. Renz, Aus trüben Tagen. (Schl.) — Julius Rodenberg. — Für müßige Stunden: Ferd. Groß, den Autographensammlern. — G. Albert, die Wiener am Goldenen Horn.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 25.

Inh.: Ida Boy-Ed, Lea und Rahel. (8. Forts.) — Oscar Justinus, kissinger Brunnenpromenade. — H. Rosenthal-Bonin, Mein Dienst auf der „Elisabeth". (Schl.) — Ernst Wichert, Eine Beichte. Novelle. — Herm. Helberg, das Frühlingsfest der berliner Künstler. — Blätter und Blüthen.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: L. Haidheim, Frau Beate. (Forts.) — Henry Drummond, die „Buben-Brigade". — Zwei- oder dreijährige Dienstzeit. — Phil. Kniest, Geprellt und geworden. (Forts.) — Hanns v. Spielberg, das Maifest der berliner Künstler. — Aus der Kinderstube des Krokodils. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Hausmusik. — Frauendaheim.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 149.

Inh.: Zwei Buschmänner. — Die Socialdemokratie unter jüdischer Dictatur. — Rotschild und die preußischen Jahrbücher. — Zum Capitel der Preß-Beleidigungen. — Hie Hildesheim — hie Frankfurt! — Eine „agitatorisches Rüstzeug"? — Preßstimmen. — Ausland. — Volkswirthschaftliche Tagesfragen. — Partei-Nachrichten. ꝛc.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Briefwechsel zwischen Michael Enk von der Burg u. Eligius Freih. von Münch-Bellinghausen (Fr. Halm). Hrsg. von Rud. Schachinger. (Werner: D. Litz. XII, 21.)

Buresch, Karl, Klaros. (Dieterich: Berl. philol. Wschr. XI, 20.)

Debidour, A., histoire diplomatique de l'Europe depuis l'ouverture du congrès de Vienne jusqu'à la clôture du congrès de Berlin, 1814—1878. (Pfister: Rev. crit. XXV, 19.)

Fick, Aug., vergl. Wörterbuch der indogerman. Sprachen. 4. Aufl., bearb. von Adalb. Bezzenberger, A. Fick u. W. Stokes. (Prellwitz: Wschr. f. class. Philol. VIII, 21.)

Fisch, Rich., die Walker, oder Leben u. Treiben in altröm. Wäschereien. (Blümner: Berl. philol. Wschr. XI, 20.)

Gallois, L., les géographes allemands de la renaissance. (Auerbach: Rev. crit. XXV, 20.)

Großmann, Fr., über die gutsherrlich-bäuerlichen Rechtsverhältnisse in der Mark Brandenburg vom 16.—18. Jahrh. (v. Below: Gött. gel. Anz. 8.)

Gruppe, Otto, die rhapsod. Theogonie u. ihre Bedeutung innerhalb der orphischen Philologie. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. VIII, 21.)

Kalb, W., Roms Juristen, nach ihrer Sprache dargestellt. (Gruppe: Ebd.)

Knoll, Ernst, Studien zur ältesten Kunst in Griechenland. (Ebd.)

Müntz, E., histoire de l'art pendant la renaissance. T. II. Italie. (Pastor: Histor. Jahrb. XII, 2.)

Neumann, Karl Eug., die innere Verwandtschaft buddhistischer und christlicher Lehren. (Franke: Gött. gel. Anz. 8.)

Noeldeke, Th., delectus veterum carminum arabicorum. (de Meynard: Rev. crit. XXV, 18.)

Schliemann, H., Bericht über die Ausgrabungen in Troja im Jahre 1890. (Menge: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLIII, 4.)

Schönbach, A. E., über eine grazer Handschrift latein.-deutscher Predigten. (Jostes: Histor. Jahrb. XII, 2.)

Sili Italici Punica. Ed. Lud. Bauer. Vol. I, libr. I—X continens. (Müller: Berl. philol. Wschr. XI, 20.)

Thommen, Rud., Gesch. der Universität Basel 1532—1632. (Hirzel: Gött. gel. Anz. 8.)

Urkunden, lombardische, des 11. Jahrh.'s a. d. Samml. Morbio auf der Universitätsbibliothek zu Halle a/S. Hrsg. von Adalb. Hortzschansky u. M. Perlbach. (Kehr: Ebd.)

Vogt, J. H., das Wesen der Elektricität und des Magnetismus auf Grund eines einheitl. Substanzbegriffes. 1. Th. Die Constellation d. einheitl. Substanz als die Träger d. physikal. Kraftäußerungen. (Rau: Beil. z. Allg. Ztg. 104.)

Willmann, O., Didaktik als Bildungslehre ꝛc. (Ruff: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLIV, 4.)

Vom 10. bis 17. Juni 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aristotele, la costituzione degli Ateniesi. Testo greco, versione italiana, introduzione et note di C. Terrini. Mailand, Hoepli. (XXXV, 130 S. Kl. 8.)

Armeno, M. Christ., peregrinaggio di tre giovani, figliuoli del re di Serendippo. Nach dem ältesten Druck vom Jahre 1557 hrsg. von Heinr. Gaßner. Erlangen, Junge. (8.) ℳ 2, 50.

Baverl, H., Anleitung zum Vollzuge der Personal-Steuergesetze vom 19. Mai 1881. 2. Aufl. München, Pohl. (8.) ℳ 4, 80.

Bettingen, Franz, Wesen u. Entwickelung des komischen Dramas. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) ℳ 2.

Dalman, Gust., Was sagt der Thalmud über Jesum? Beantwortet durch Mittheilung des uncensierten Grundtextes der thalmudischen Ausgaben. Berlin, Reuther. (Kl. 8.) ℳ 0, 75.

Dittmar, G., Geschichte des deutschen Volkes. Lief. 7—10. (Schl.) Heidelberg, Winter. (Kl. 8.) à ℳ 1.

Dragomirow, M., neue Folge gesammelter Aufsätze. Uebers. von v. Tettau. Hannover, Helwing. (Roy. 8.) ℳ 2, 80.

Eberhard, V., zur Morphologie der Polyeder. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 8.

Ellenberger, W., u. H. Baum, systematische und topographische Anatomie des Hundes. Berlin, Parey. (Gr. 8.) ℳ 32.

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von W. Förster u. A. Breslau, Trewendt. (Gr. 8.)

2. Abth. 64. Lief. Handwörterbuch der Chemie. Herausg. von Ladenburg. 24. Lief. ℳ 3.

3. Abth. 9. Lief. Handbuch der Physik. Hrsg. von A. Winkelmann. 9. Lief. ℳ 3.

Gehring, Aug., index Homericus. Leipzig, Teubner. (Gr. Roy. 8.) ℳ 16.

Geulincx, Arnoldi, opera philosophica. Recogn. J. P. N. Land, Vol. I. Haag, Nijhoff. (XX, 506 S. Gr. 8.)

Giesecke, Alfr., de philosophorum veterum quae ad exilium spectant sententiis. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2.

Gaudeau, Bernard, les prêcheurs burlesques en Espagne au 18e siècle. Étude sur le P. Isla. Paris, Retaux-Bray. (8.) ℳ 5, 60.

Gilman, N. P., die Theilung des Geschäftsgewinnes zwischen Unternehmern u. Angestellten. Umgearb. u. ergänzt von Leop. Katscher. Leipzig, Wartig's Verl. (XV, 348 S. Kl. 8.)

Grundscheid, Karl, das Schulwesen Englands. Bielefeld, Helmich. (Kl. 8.) ℳ 0, 75. (Samml. päd. Vortr.)

Haas, A., Rügensche Sagen und Märchen. Greifswald, Bamberg. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Haußleiter, Johs., der Glaube Jesu Christi und der christliche Glaube. Ein Beitrag zur Erklärung des Römerbriefes. Erlangen, Deichert. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Hase, Karl v., Geschichte Jesu. Nach akademischen Vorlesungen. 2. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 12.

Hempel, R., die evangelischen theologischen Prüfungen in Preußen. Berlin, Reuther. (Roy. 8.) ℳ 0, 75. (Sep.-Abdr.)

Hesedam, Carl, der Römerbrief beurtheilt und geviertheilt. Eine kritische Untersuchung. Erlangen, Deichert. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Holtze, Fr., Geschichte des Kammergerichts in Brandenburg-Preußen. 2. Th. Das Kammergericht von 1540—1688. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 8.

Heyck, Ed., Geschichte der Herzoge von Zähringen. Freiburg i/B., Mohr. (Nov. 8.) ℳ 16.

Huxley, Thom. H., Grundzüge der Physiologie. Herausg. von J. Rosenthal. 3. Aufl. Lief. 1 u. 2. Hamburg, Voß. (Nov. 8.) à ℳ 1, 80.

Kanitz, F., Katechismus der Ornamentik. 4. Aufl. Leipzig. J. J. Weber. (Kl. 8.) ℳ 2.

Keats, John, letters to his family and friends. Ed. by Sidney Colvin. London, Macmillan & Co. (XIX, 377 S. Kl. 8.)

Kirchner, Friedr., Buch der Freundschaft. Halle a/S., Schwetschke & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 3.

Kirchner, W., Handbuch der Milchwirthschaft auf wissenschaftlicher u. praktischer Grundlage. 3. Aufl. Berlin, Parey. (8.) ℳ 12.

Krichler, Franz, Katechismus für Jäger u. Jagdfreunde. Leipzig, J. J. Weber. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

La Broise, R. de, Bossuet et la bible. Étude d'après les documents originaux. Paris, Retaux-Bray. (LII, 453 S. 8.)

Lehmann, Rich., das Kartenzeichnen im geographischen Unterricht. Halle a/S., Tausch & Große. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Marin, Paul, la mission de Jeanne d'Arc. Genua, Ciminago. (63 S. Kl. 8.)

Mejer, Otto, zum Kirchenrechte des Reformationsjahrhunderts. Drei Abhandlungen. Hannover, Meyer. (8.) ℳ 5.

Meyer, Jürgen Bona, Temperament u. Temperamentsbehandlung. Eine Betrachtung. Bielefeld, Helmich. (8.) ℳ 0, 50. (S. päd. Vortr.)

Mommsen, Aug., über die Zeit der Olympien. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2, 80.

Monro, D. B., a grammar of the Homeric dialect. 2. ed. Oxford, Clarendon press. (XXIV, 436 S. 8.)

Pietzker, F., die Gestaltung des Raumes. Kritische Untersuchungen über die Grundlagen der Geometrie. Braunschweig, Salle. (Gr. 8.) ℳ 2.

Pindar's sicilische Oden nebst den epizephyrischen. Mit Prosaübersetzung und Erläuterungen von Ed. Boehmer. Bonn, Cohen. (Gr. 8.) ℳ 5.

Post, Jul., chemisch-technische Analyse. Handbuch der analytischen Untersuchungen. Unter Mitwirkung von L. Aubry, E. Borgmann u. A. hrsg. 2. Aufl. 2. Bd. 3. Lief. (Schl. d. W.) Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 9.

Rapp, K., Katechismus der Malerei. Leipzig. J. J. Weber. (Kl. 8.) ℳ 3.

Ribbert, Hugo, die pathologische Anatomie und die Heilung der durch den Staphylococcus pyogenes aureus hervorgerufenen Erkrankungen. Bonn, Cohen. (Nov. 8.) ℳ 3.

Roscoe, H. E., u. C. Schorlemmer, ausführliches Lehrbuch der Chemie. 5. Bd. Die Kohlenwasserstoffe u. ihre Derivate oder organische Chemie. 3. Th. 1. Abth. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 9.

Schimper, A. F. W., die indo-malayische Strandflora. Jena, Fischer. (Gr. Nov. 8.) ℳ 10.

Shindler, Rob., poets of the present times et text-book for foreign students of english literatur. Marburg i/H., Elwert. (Kl. 8.) ℳ 3.

Schleicher, A. W., afrikanische Petrefacten. Ein Versuch, die grammatischen Bildungen u. Formwurzeln der afrikanischen Sprachen durch Sprachvergleichung festzustellen. Berlin, Fröhlich. (V, 93 S. Gr. 8.)

Schneider, Otto, Transscendentalpsychologie. Ein kritisch-philosophischer Entwurf. Leipzig, Friedrich. (Nov. 8.) ℳ 10.

Schuberg, K., Formzahlen und Massentafeln für die Weißtanne. Berlin, Parey. (Nov. 8.) ℳ 6.

Schünemann, H., die Pflanzenvergiftungen. Ihre Erscheinungen u. das vorzunehmende Heilverfahren, geschildert an den in Deutschland heimischen Giftpflanzen. Braunschweig, Salle. (16.) ℳ 1.

Stubei. Thal u. Gebirg, Land u. Leute. Hrsg. durch die Gesellschaft der Freunde des Stubeithales. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. Nov. 8.) ℳ 36.

Stutzer, A., die Düngung der wichtigsten tropischen Culturpflanzen. Bonn, Cohen. (8.) ℳ 3.

Sutter, Carl, Johann von Vicenza und die italienische Friedensbewegung im Jahre 1233. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 3, 60.

Tschackert, Paul, zur Jesuitenfrage. Die Unvereinbarkeit des Jesuitenordens mit dem Deutschen Reiche. Berlin, Reuther. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Varnhagen, Herm., zur Geschichte der Legende der Katharina von Alexandrien. Nebst lateinischen Texten nach Handschriften der Hof- u. Staatsbibliothek in München und der Universitätsbibliothek in Erlangen. Erlangen, Junge. (8.) ℳ 1, 40.

Vierteljahrsschrift über die Fortschritte auf dem Gebiete der Chemie der Nahrungs- und Genußmittel, der Gebrauchsgegenstände, sowie der hierher gehörenden Industriezweige. Hrsg. von A. Hilger, R. Kayser, J. König, E. Sell. 5. Jahrg. Das Jahr 1890. 4. H. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 5.

Weber, Albr., Quo usque tandem? Der achte internationale Orientalistencongreß; und der neunte? Eine Zusammenstellung. Berlin, Reuther. (8.) ℳ 2, 40.

Zöller, Hugo, Deutsch-Neuguinea und meine Ersteigung des Finis-Terra-Gebirges. Stuttgart, Union. (Gr. Nov. 8.) ℳ 18.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Bourlet, sur les équations aux dérivées partielles simultanées qui contiennent plusieurs fonctions inconnues. (Thèse.) (68 p. 4.) Paris, Gauthier-Villars et fils.

Budin, droit romain: étude sur la loi Ælia sentia: droit français: étude sur les remplois dans tous les régimes matrimoniaux. (Thèse.) (215 p. 8.) Paris, Larose et Forcel.

Chaboseau, essai sur la philosophie bouddhique. (251 p. 8.) Paris, Carré.

Riquier, sur les fonctions continues d'un nombre quelconque de variables et sur le principe fondamental de la théorie des équations algébriques. (28 p. 4.) Paris, Gauthier-Villars et fils. Fr. 1,50.

de Rivières, inscriptions roussillonnaises. (14 p. 8.) Caen, impr. Delesques.

Vannier et Ployer, essai historique sur le château et sur le couvent de Chemilly. (146 p. 8.) Vesoul, impr. administrative de l'Est. Fr. 2, 25.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19 II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bose, E., in Leipzig. Nr. 16. Rechts- u. Staatswissenschaft.

Gerschel, O., in Stuttgart Nr. 47. Staats- und Rechtswissenschaften. 2. Abth.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 83. Altclassische Kunstarchäologie.

Jacobsohn & Co. in Breslau. Nr. 105. Vermischtes.

Raunecker, A., in Klagenfurt. Nr. 51. Vermischtes.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

1. Juli in Straßburg (Trübner's Buchh.): Bibliothek des Notars F. X. Möhler.

Nachrichten.

Der Privatdocent Dr. Th. Kölliker an der Universität Leipzig ist zum a. ord. Professor in der medicinischen Facultät daselbst ernannt worden.

An der Universität Straßburg i/E. habilitierte sich Dr. Fr. von Wagner für Zoologie, in der theologischen Facultät zu Berlin Lic. A. B. W. Titius.

Die ord. Lehrer am Gymnasium zu Krefeld, Dr. W. Schunck u. Dr. Franz Bettingen, sind zu Oberlehrern an dieser Anstalt befördert worden.

Die theologische Facultät zu Leipzig ernannte den Pastor Walther in Kuxhaven, die medicinische Facultät zu Greifswald den Rathsherrn und Universitätsrichter F. C. Gesterding daselbst zum Doctor honoris causa.

Dem Lehrer der Chemie, Dr. Fr. Aug. Borgmann zu Wiesbaden, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin erwählte zu correspondierenden Mitgliedern ihrer historisch-philosophischen Classe die Professoren Geh. Rath Dr. H. Usener zu Bonn, Dr. C. Wachsmuth zu Leipzig, Dr. U. von Wilamowitz-Möllendorff zu Göttingen, Dr. G. Kaibel zu Straßburg i/E., Dr. B. Latyschev in Rußland und Dr. L. Wimmer in Kopenhagen.

Die kais. Akademie der Wissenschaften in Wien hat die Herren Dr. Mühlbacher in Wien und Dr. Schuchardt in Graz zu wirklichen, die Herren Dr. K. Jireček in Prag und Dr. G. Mayer in Graz zu correspondierenden Mitgliedern ernannt.

Die kais. Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher zu Halle a/S. ernannte die Professoren C. Vogt u. H. Fol in Genf u. C. Semper in Würzburg zu Mitgliedern ihrer Section für Zoologie u. Anatomie.

Dr. F. Liebermann in Berlin ist von der Royal historical Society zu London zum correspondierenden Mitgliede ernannt worden.

Der Staatsrath A. v. Rubinstein in St. Petersburg u. Sir Henry Austen Layard in London sind zu auswärtigen Rittern des k. preuß. Ordens pour le mérite für Kunst u. Wissenschaft ernannt worden.

Dem Curator der Universität Jena, Staatsrath Dr. Heinr. Eggeling, wurde das Comthurkreuz des großh. sächs. Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken verliehen.

Dem Professor Dr. G. Meyer in Graz ist für sein Etymologisches Wörterbuch des Albanesischen vom Institut de France der Volney-Preis ertheilt worden.

Am 1. Juni † in Petersburg der vormalige Professor an der dortigen Universität J. Andrejewski.

Am 2. Juni † in Grandval bei Sucy-en-Brie der Theilhaber der Buchhandlungsfirma Hachette & Co. in Paris, Emile Templier.

Am 7. Juni † in Marburg i/H. der Mathematiker Professor Dr. F. L. Stegmann, 78 Jahre alt.

Am 9. Juni † in Prag der vormalige Professor der Mathematik am Polytechnicum und an der Universität zu Prag, Regierungsrath Dr. Wilh. Matzka, im 93. Lebensjahre.

Am 11. Juni † in Würzburg der Privatdocent der Geschichte Dr. M. Maurer.

Am 18. Juni † in Würzburg der Professor der Theologie Joh. Grimm.

Der „Allgemeine Deutsche Verein" (Geschäftsleiter Dr. H. Thiessen, Berlin, W 35, Steglitzerstraße Nr. 64) hat einen Preis von 300 Mark ausgesetzt für die beste Beantwortung der Frage: „In wiefern ist eine volksthümlichere Fassung unserer Gesetze erforderlich u. ausführbar?" Einzureichen bis 1. December 1891; der Entscheid wird „bis zum 1. April 1892" bekannt gemacht. Umfang 4—5 Druckbogen. Die Arbeit bleibt Eigenthum des Verfassers; wenn aber binnen 3 Monaten der Druck nicht erfolgt, so geht das Verlagsrecht auf den Verein über.

Notiz.

Herr Docent Dr. W. Muss-Arnolt an der John Hopkins University in Baltimore in Amerika beschwert sich über die Besprechung, die seine Glosses to Kluge's Etym. WB. in Nr. 21, Sp. 721 d. Bl. gefunden haben. Er hat eine lange Entgegnung eingesandt, in der er die einzelnen Fälle zu rechtfertigen und seine Auffassung aufrechtzuhalten bemüht ist. Wir haben den Raum nicht, seine Ausführungen mit den Gegenbemerkungen des Herrn Referenten zum Abdruck zu bringen, wollen aber doch den erfolgten Widerspruch nicht unerwähnt lassen.

Am hiesigen katholischen Volksschullehrerseminar ist die erledigte Stelle eines Directors mit 3000 bis 4500 ℳ jährlichem Gehalt zum 1. October d. J. wieder zu besetzen.

Bewerber geistlichen Standes, welche eine akademische Bildung als Philologen nachweisen können, werden aufgefordert, sich bis zum 20. Juli d. J. unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Oberschulcollegium zu melden.

Vechta, den 12. Juni 1891.

Großherzoglich Oldenburgisches
Katholisches Oberschulcollegium.
Grobmeyer. [104

Aufruf zur Feier des 300jährigen Geburtstages des Johann Amos Comenius am 28. März 1892. [110

Ausgedehnte Vorbesprechungen haben ergeben, dass wir einem weitverbreiteten Wunsch entgegenkommen, wenn wir, wie es hiermit geschieht, die Aufforderung erlassen, den 300jährigen Geburtstag des Amos Comenius am 28. März 1892 durch eine Erinnerungs-Feier auszuzeichnen.

In Mähren geboren, unter Tschechen, Deutschen, Engländern, Holländern, Schweden und Ungarn wirkend, mit Franzosen und Italienern befreundet, hat er durch sein Denken wie durch sein Leben sich eine universelle Bedeutung erworben. Als Philosoph und Gottesgelehrter hat er im Bund mit Männern wie Andreae, Duraeus, Milton u. A. sein Leben einem Friedenswerk gewidmet; indem er „das Heil der Menschheit (wie er sagte) höher stellte als das Ansehen der Sprachen, der Personen und der Secten", war sein Bemühen allezeit dahin gerichtet, die streitenden Kirchen, Völker und Stände von gewaltsamer Austragung der Gegensätze zurückzuhalten und sie auf dem Grund altchristlicher Weltanschauung zu Frieden und Versöhnung zu leiten. Als Schulmann hat er, angeregt besonders durch Baco, den Erfahrungswissenschaften in den „Lateinschulen", die er vorfand, ihr Recht erkämpft, die Muttersprache in den Kreis der Unterrichtsgegenstände eingeführt und den Gedanken der Körperbildung in den Begriff der Schule aufgenommen. Durch die Forderung der Schulbildung für die gesammte Jugend, mit Einschluss des bisher zurückgesetzten weiblichen Geschlechtes, ist er einer der Väter unserer Volksschule geworden.

Längere Zeit war er zu Prerau und Fulnek in Mähren, zu Lissa, Elbing, Sáros-Patak und Amsterdam thätig; aber auch Berlin, London, Prag und Stockholm, Danzig, Eperies, Görlitz, Hamburg, Leiden, Norrköping, Stettin, Thorn und manche andere können die Ehre für sich in Anspruch nehmen, ihn beherbergt zu haben; an den reformierten Hochschulen zu Herborn und Heidelberg hat er seine Studien gemacht. —

Die Anregung und Förderung von Festveranstaltungen geeigneter Art bleibt vorbehalten. Indessen ist schon jetzt beschlossen worden, als dauerndes Erinnerungszeichen unter dem Namen Comenius-Gesellschaft nach Massgabe getroffener Vereinbarungen eine Gesellschaft ins Leben zu rufen, welche bezweckt, das Verständniss des grossen Mannes nicht bloss den Gelehrten, sondern dem gegenwärtigen Geschlecht überhaupt durch Schrift und Rede zu erschliessen.

Es wird beabsichtigt, alle Freunde des Comenius im October zu einer Versammlung einzuladen, um behufs Förderung der Jahrhundertfeier die geeigneten Massregeln zu beschliessen und einen Festausschuss einzusetzen. Unmittelbar vorher werden durch die auf die Vereinbarungen hin beigetretenen Gesellschafts-Angehörigen (welche in diesem Falle persönlich oder durch Bevollmächtigte stimmen können) die Wahlen für einen elfgliedrigen Ausschuss zu vollziehen sein welcher die Satzungen nach Massgabe der Vereinbarungen zu entwerfen, auch die Hauptversammlung behufs Genehmigung der Satzungen und Wahl des Gesammt-Vorstandes einzuberufen hat.

Zum einstweiligen Bevollmächtigten der Unterzeichner ist Herr Archiv-Rath Dr. Ludwig Keller in Münster (Westfalen) bestimmt worden. Wir bitten, für die Kosten der beabsichtigten Feier und der einzurichtenden Gesellschaft schon jetzt Beiträge zu zeichnen und dieselben unter Beifügung der näheren Bestimmungen an das Bankhaus Molenaar & Co. in Berlin C zu richten. Bei Versendung des ersten Berichtes wird über die Verwendung Rechnung gelegt werden.

Belgien: Prof. Dr. *Paul Fredericq*, Gent. — *Ch. Rahlenbeck*, Brussel. — D. *Joh. Mar. Wüstenhoff*, Prediger d. ref. Gemeinde, Gent.

Dänemark: *E. Sloman*, Director d. Sloman-Schule, Kopenhagen. — *H. Trier*, Reichstags-Abg., Kopenhagen.

Deutsches Reich.

Elsass-Lothringen: Prof. Dr. *Holtzmann*, Strassburg. — Sem.-Director *Zänker*, Strassburg. — Prof. Dr. *Th. Ziegler*, Strassburg.

Baden: Prof. Dr. *Bassermann*, Heidelberg. — Dr. *Fischer*, Wirkl. Geh. Rath u. Prof., Heidelberg. — D. Dr. *Hartfelder*, Gymn.-Prof., Heidelberg. — Stadtpfarrer *Längin*, Karlsruhe. — *A. Ott*, Obmann d. bad. Lehrer-Vereins. — Ober-Schulrath Dr. *v. Sallwürk*, Karlsruhe. — Director Dr. *Thorbecke*, Heidelberg. — Prof. Dr. *Uhlig*, Gymn.-Director, Heidelberg.

Bayern: Dr. *Andreae*, Sem.-Inspector, Kaiserslautern. — *Böhm*, Sem.-Lehrer a. D., Landtags-Abg., Altdorf. — Director Dr. *Göbel*, Realanstalt am Donnersberg (Pfalz). — Prof. Dr. *S. Günther*, München. — Sem.-Inspector *J. Helm*, Schwabach. — *K. Marker*, Vors. d. Vereins f. Volkserziehung, Augsburg.

Braunschweig: Dr. *W. Brandes*, Gymn.-Lehrer. — Prof. Dr. jur. *Hänselmann*, Stadt-Archivar. — Bankdirector *Holtschmidt*. — Prof. D. Dr. *Koldewey*, Gymn.-Director.

Bremen: Dr. *E. Brenning*, Gymn.-Lehrer. — Dr. med. *L. Degener*. — *A. Lammers*, Redacteur. — Lehrer *K. Melchers*, Vors. des Bremischen Lehrer-Vereins.

Hamburg: Pastor *A. Detmer*. — *Joh. Halben*, Sem.-Oberlehrer. — Dr. *Keferstein*, Sem.-Oberlehrer. — *B. C. Roosen*, Pastor. — Director Dr. *Zahn*. — *Ed. Zinkeisen*, Fabrikbesitzer.

Hessen-Darmstadt: Bankdirector *Brand*, Mainz. — Prof. Dr.

Oncken, Giessen. — Geh. Ober-Schulrath, Prof. Dr. *Schiller*, Giessen. — Dr. jur. *Schröder*, Mitgl. d. hess. zweiten Kammer, Darmstadt.

Mecklenburg: Director Dr. *Begemann*, Rostock. — *Schlotterbeck*, Lehrer u. Red., Wismar.

Preussen: Prov. Brandenburg mit Berlin: Prof. Dr. *Angerstein*. — Dr. *Arndt*, Prediger. — *Bayer*, Geh. Ob.-Reg.-Rath. — Dr. *Béringuier*, stellv. Vors. des deut Hugenotten-Vereins, — *L. Clausnitzer*, Lehrer. — Prof. Dr. *W. Dilthey*. — Dr. *Döring*, Gymn.-Director a. D. und Univ.-Docent. — *H. Fechner*, Sem.-Oberlehrer. — Dr. *Fürstenau*, Stadtschulrath. — *Gerhardt*, Landes-Syndicus der Prov. Brandenburg. — Prof. *Fr. Kern*, Gymn.-Director. — Lic. Dr. *Kirmss*, Prediger. — Cons.-Rath, Prof. Dr. *Kleinert*. — Banquier *Ad. Loesche*. — *Lorenz*, Pastor. — Banquier *W. Molenaar*. — Prof. Dr. *Pappenheim*, Oberlehrer. — Prof. Dr. *Paulsen*. — Prof. Dr. *O. Pfleiderer*. — *Rebhuhn*, Lehrer. — *Reinecke*, Stadt- und Kreis-Schulinspector. — Frau *Anna Schepeler-Lette*, Vors. d. Lette-Vereins. — Dr. *Alexis Schmidt*. — Dr. *K. Schneider*, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath. — Real-Gymn.-Director Dr. *Schwalbe*, Stadtverordneter. — *Tews*, Lehrer. — *Veitmeyer*, Mitgl. d. K. Akademie d. Bauwesens. — Prof. Dr. *B. A. Wagner*, Oberlehrer. — Univ.-Prof. Dr. *Wätzoldt*, Director d. Elisabeth-Schule. — Prof. Dr. *Wattenbach*, Geh. Reg.-Rath. — *Zillesen*, Pastor a. D. — *Zöllner*, Oberst z. D.

Prov. Hannover: Dr. th. *Brandes*, Pastor u. Moderator Confoed. Eccl. ref. Sax. inf., Göttingen. — Consul *B. Brons*, Emden. — Prof. Dr. *M. Heyne*, Göttingen. — Geh. Reg.-Rath *Launhardt*, Prof. d. techn. Hochschule, Hannover. — Superintendent *Raydt*, Lingen. — Dr. theol. *Spiegel*, Pastor, Osnabrück.

Prov. Hessen-Nassau: Stadtschul-Rath *Bornemann*, Kassel. — D. *Ernst*, Generalsuperintendent, Wiesbaden. — Real-Gymn.-Director Dr. *Fischer*, Wiesbaden. — Cons.-Rath D. *Ehlers*, Frankfurt. — Dr. *Vogt*, Gymn. Director, Kassel. — Prof. Dr. *Zimmer*, Herborn.

Prov. Ostpreussen: Prof. Dr. *K. Benrath*, Königsberg. — Dr. med. *Hieber*, Königsberg. — Prof. Dr. *Jentzsch*, Königsberg. — Prof. Dr. *Zorn*, Königsberg.

Prov. Pommern: Lic. Dr. *Kolbe*, Gymn.-Director, Treptow.

Prov. Posen: Dr. *Borgius*, Ep., Cons.-Rath, Posen. — *Herrmann*, Oberbürgermeister d. Stadt Lissa. — D. *Hesekiel*, Generalsuperintendent. — Pastor *Ch. Kögel*, Waschke-Punitz. — Dr. *Kunze*, Gymn.-Director, Lissa. — Prof. Dr. *Nesemann*, Lissa. — Sem.-Director *Peiper*, Koschmin. — Geh. Reg.-Rath *Polte*, Prov.-Schulrath. — Staats-Archivar Dr. *Prümers*, Vors. d. Hist. Gesellschaft, Posen. — *E. Roenneke*, Pastor an S. Joh., Lissa.

Rheinprovinz: Rector a. D. u. Red. *Dörpfeld*, Ronsdorf. — Oberlehrer Dr. *Evers*, Düsseldorf. — Dr. *Fr. Fabri*, Prof., Godesberg. — Prof. Dr. *W. Foerster*, Bonn. — Dr. *Fröhlich*, Schulinspector, St. Johann. — Lic. Dr. *Hollenberg*, Gymn.-Director a. D., Bonn. — Univ.-Prof. Dr. *J. B. Meyer*, Geh. Reg.-Rath, Bonn. — Dr. *Nebe*, Gymn.-Lehrer. — Pastor *Pieper*, Gerresheim. — Prof. Dr. *Sachsse*, Bonn. — Director Dr. *Schauenburg*, Crefeld. — Pastor *Weydmann*, Crefeld.

Prov. Sachsen: Dr. *Bärwinkel*, Superintendent, Erfurt. — Prof. *B. Erdmann*, Halle. — D. Dr. *Frick*, Director d. Francke'schen Stiftungen, Halle. — Prof. Dr. *Heinzelmann*, Gymn.-Oberlehrer, Erfurt. — Prof. Dr. *Loening*, Halle. — Dr. theol. u. phil. *Loofs*, Prof., Halle. — Prof. Dr. *Suchier*, Halle. — Lic. Dr. med. *Tollin*, Prediger, Magdeburg. — Director Dr. *Zange*, Erfurt.

Prov. Schlesien: Dr. *Altenburg*, Gymn.-Director, Wohlau. — *B. Becker*, Director d. theol. Sem. d. Brüdergemeinde, Gnadenfeld. — Gymn.-Director Dr. *Eitner*, Görlitz. — *Heinrich Prinz zu Schönaich-Carolath*, Schloss Amtitz. — Prof. Dr. *Meister*, Oberlehrer, Breslau. — Landtags-Abg. *v. Schenckendorff*, Görlitz. — *Sander*, Reg.- u. Schulrath, Bunzlau. — *L. W. Seyffarth*, Past. prim., Liegnitz.

Prov. Schleswig-Holstein: Prof. Dr. *Deussen*, Kiel. — *Enking*, Hauptlehrer, Vors. d. Schleswig-Holst. Lehrer-Vereins, Kiel. — *van der Smissen*, Pastor, Vors. d. Curatoriums d. Vereinigung d. Mennoniten-Gemeinden im Deutschen Reich, Altona.

Prov. Westfalen: Rector *Bartholomäus*, Hamm. — *Böttieher*, Oberlehrer, Hagen. — Dr. *Keller*, Archiv-Rath, Münster. — Director Dr. *Kreyenberg*, Iserlohn. — Dr. theol. *G. Nebe*, Generalsuperintendent, Münster. — Dr. *Schmelzer*, Gymn.-Director, Mitgl. des Abg.-H., Hamm.

Prov. Westpreussen: *Elditt*, Oberbürgermeister, Elbing. — *C. Harder*, Prediger, Elbing. — *Mannhardt*, Prediger, Danzig. — Dr. *Tube*, Militäroberpfarrer, Danzig.

Kgr. Sachsen: *Beeger*, Lehrer u. Director d. Comenius-Stiftung, Leipzig. — Prof. Dr. *Böhmert*, Dresden. — Lic. theol. Dr. *v. Criegern*, Diaconus an S. Thomae, Leipzig. — Dr. *Erdmann*, Obermed.-Rath, Dresden. — Prof. Dr. *Hohlfeld*, Dresden. — Schulrath *Israel*, Zschopau. — *Jos. Th. Müller*, Diaconus, Herrnhut. — Director Dr. *J. Wychgram*, Leipzig.

Thüringische Staaten: Sem.-Director *Ackermann*, Eisenach. — Dr. *v. Bamberg*, Oberschulrath, Gotha. — Director Dr. *Bartels*, Vors. d. Thür. Allg. Lehrer-Versammlung, Gera. — Prof. Lic. *Baumgarten*, Jena. — Dr. theol. *O. Dreyer*, Oberkirchenrath, Meiningen. — Dr. *Just*, Director, Altenburg. — Prof. Dr. *Lion*, Oberlehrer a. D., Thal b. Gotha. — Prof. Dr. *Nippold*, Jena. — *H. Ranitsch*, Sem.-Director, Weimar. — Prof. Dr. *W. Rein*, Jena. — Hofrath Prof. Dr. *Richter*, Gymn.-Director, Jena.

Würtemberg: Pfarrer *Th. Brecht*, Oberkochen. — Oberstudien-Rath *v. Dillmann*, Stuttgart. — Decan *F. Kübel*, Esslingen. — Dr. *Fr. Paulus*, Stuttgart. — Prof. Dr. *v. Thudichum*, Tübingen.

Frankreich: Prof. *Bonet-Maury*, Paris. — *G. Compayré*, Recteur de l'Académie, Poitiers. — *Ed. Dreifus-Brisac*, Réd. en chef de la Revue intern. de l'Enseignement, Paris. — *Robert*, Lic. en Droit, Mascara (Algier).

Griechenland: Dr. *W. Dörpfeld*, erster Secretär d. Kais. deutschen archäol. Instituts Athen.

Grossbritannien und **Irland:** Prof. Dr. *Althaus*, London. — *H. C. Bowen*, Esq., London. — *O. Browning*, Kings College, Cambridge. — *Rich. Heath*, London. — Prof. *S. S. Laurie*, Edinburgh. — Rev. *R. H. Quick*, Redhill, Surrey. — *G. W. Speth*, London. — Rev. *William Taylor*, Ep., London.

Italien: Prof. Dr. theol. *Comba*, Florenz. — Prof. *Vinay*, Prés. de la Soc. d'hist. Vaud, Torre Pellice.

Niederlande: *H. Bouman*, Director d. Normalschule, Amsterdam. — *J. Craandyk*, Prediger, Haarlem. — Dr. *S. Cramer*, Prof. an d. Univ. Amsterdam. — *C. P. van Eeghen*, Prediger, Aardenburg. — Prof. Dr. *Hoekstra*, Amsterdam. — Prof. Dr. *de Hoop-Scheffer*, Amsterdam. — *W. J. Leendertz*, Prediger, Amsterdam. — *J. H. Maronier*, Prediger, Rotterdam. — Dr. jur. *de Roever*, Lector, Archivar d. Stadt Amsterdam. — Prof. Dr. *H. C. Rogge*, Amsterdam. — Prof. Dr. *van Toorenenbergen*, Amsterdam.

Norwegen: Rector *J. Jespersen*, Christiania. — Rector *P. Voss*, Christiania.

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie.

A. Oesterreichisches Staatsgebiet: Prof. Dr. *Ed. Albert*, k. k. Hofrath, Wien. — Prof. Dr. *Böhl*, Wien. — *Ad. Gumprecht*, Meran. — Dr. *E. Haufe*, Meran. — Dr. *Kadlec*, Gymn.-Prof., Kolin. — *Kašpar*, Sup.-Stellv. u. Pfarrer, Hradište, Vicec-Präses d. Comenius-Vereins. — Red. *Engelb. Kessler*, Wien. — Prof. Dr. theol. u. phil. *G. Loesche*, Wien. — Univ.-Prof. Dr. *J. Loserth*, Czernowitz. — Dr. *Jos. Ludwig*, Bürgermeister zu Fulnek. — *Mareš*, evang. Pfarrer, Prelouč. — *Vojta Náprstek*, Stadtrath, Prag. — *Fr. Pichler*, Verlagsbuchhändler, Wien. — Dr. *Policka*, Priv.-Docent an d. Univ. Prag. — Dr. theol. *von Tardy*, Ober-Kirchenrath, Wien. — Frau *Amalie Thilo*, Wien. — Prof. *W. Tomsa*, z. Z. Rector d. böhm. Univ., Prag. — Lic. D. *Trautenberger*, Senior, Brünn. — *A. Vávra*, Prof. an d. böhm.-techn. Hochschule u. Präses d. Comenius-Vereins, Prag. — Prof. Dr. *Th. Vogt*, Vors. d. Vereins f. wiss. Pädagogik, Wien. — Dr. theol., Ober-Kirchenrath, Pf. H. C., *Witz* Präses d. Gesellschaft f. d. Geschichte d. Protestantismus in Oesterreich, Wien.

B. Ungarisches Staatsgebiet: Seminar-Director *Ludw. Dezső*, Sáros-Patak. — Prof. *J. Ebenspanger*, Sem.-Vorstand, Felsőlövő. — Prof. Dr. *Felméri*, Klausenburg. — *K. Gladischefsky*, Pastor, Budapesth. — Dr. *A. Herrmann*, Prof. am Staatspädagogium, Budapesth. — Dr. *Kvacsala*, Prof. am Lyceum, Pressburg. — Prof. Dr. *Morres*, Kronstadt. — Dr. *Alex. Szilágyi*, Director der Univ.-Bibliothek, Budapesth. — Dr. *Fr. Teutsch*, Seminar-Director, Hermannstadt.

Rumänien: Seminar-Director *Meissner*, Jassy. — Pastor *W. Teutschländer*, Bukarest.

Russland: Dr. *Gelderblom*, Pastor der deutsch-ref. Gemeinde, Petersburg. — Dr. *Georg Schmid*, Petersburg.

Schweden: Dr. *Fredrik Fehr*, Pastor prim. u. ord. Präses des Stadt-Consisteriums, Stockholm. — Rector *Lagerstedt*, Stockholm. — *Salomon* Vorst. d. Lehrer-Seminars, Nääs.

Schweiz: Prof. Dr. *Avenarius*, Zürich. — Seminar-Director *Morf*, Winterthur. — Dr. *W. Müller*, Prof. an d. Cantonschule, St. Gallen. — Prof. Dr. *Alfred Stern*, Zürich. — Instituts-Director *Wiget*, Rorschach.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika: Dr. *W. T. Harris*, United States Commissioner of Education, Washington D. C. — Rev. Prof. Dr. *C. D. Hartranft*, Hartfort, Conn. — Miss *Ellen E. Kenyon*, Brooklyn N. Y. — Rev. *Samuel Macauley Jackson*, New-York, City. — Dr. *L. R. Klemm*, Washington. — Rev. *J. M. Levering*, Moravian Bishop, Bethlehem, Penn. — Rev. Prof. Dr. *Ph. Schaff*, New-York, City. — Rev. *A. Schultze*, President of the Moravian Theol. Seminary, Bethlehem, Penn. — Rev. *C. H. A. v. d. Smissen*, Summerfield, St. Clair Co. Ill.

Preis für dreigespaltene Petitzeile 30 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für eine Seite M. 50.—. Beilagegebühren M. 15 u. 20.—.

H. Reuther's Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. 12.

(H. Reuther und O. Reichard) [108

Neueste Erscheinungen.

Zur Jesuitenfrage: Die Lehre von dem erlaubten Doppelsinn beim Eid. Aus Liguori's Moraltheologie mitgeteilt und erläutert von Dr. Herm. Hering, Prof. in Halle. Erste bis dritte Auflage. 8. 50 S. ℳ 0, 60.

Die Unvereinbarkeit des Jesuitenordens mit dem deutschen Reiche. An authentischen Gesetzen des Ordens nachgewiesen von Dr. Paul Tschackert, Prof. in Göttingen. 8. 39 S. ℳ 0, 60.

Ueber die Wiedervereinigung der christlichen Kirchen. Vortrag von Lic. H. Keßler, Prediger zu Berlin. 8. 30 S. ℳ 0, 50.

Psychiatrie und Seelsorge. Von Dr. med. A. Römer. Sep.-Abdruck aus „Halte was du hast". Lex. 8. IV, 30 S. ℳ 0, 80.

Die evangelischen theologischen Prüfungen in Preußen. Von R. Hempel, Konsist.-Rat in Koblenz. Sep.-Abdruck aus „Halte was du hast". Lex. 8. 42 S. ℳ 0, 75.

Vademecum catecheticum für den evang. Katechismusunterricht. Von R. Eibach, Pfarrer und Kreisschulinspektor. 8. VI, 114 S. ℳ 1, 50.

Die evangelische Christenheit und die Juden unter dem Gesichtspunkte der Mission geschichtlich betrachtet von Lic. **J. A. de le Roi**, Pastor in Elberfeld. Band II. Gr. 8. VIII, 354 S. ℳ 5, 80.

Jesus Christus im Thalmud von H. Laible, Studienlehrer in Rothenburg a. T. Mit einem Anhange: **die thalmudischen Texte,** mitgeteilt von Lic. Dr. G. Dalman. 8. VI, 96 u. 22 S. ℳ 2, 40.

Was sagt der Thalmud über Jesum? Beantwortet durch Mittheilung des unzensierten Grundtextes der thalmudischen Ausgaben von Lic. Dr. **G. Dalman.** 8. 20 S. ℳ 0, 75.

Hebräische Grammatik mit Uebungsbuch. Von **H. L. Strack,** Prof. a. d. Universität in Berlin. Vierte, durchgesehene Auflage. (Zugleich **Porta linguarum orientalium** tom. I.) ℳ 3, 60; geb. ℳ 4, —.

Hebräisches Vocabularium für Anfänger (in grammatischer Form). Von demselben Zweite, verm. u. verb. Auflage. ℳ 0, 50.

Orientalische Bibliographie unter Mitwirkung verschiedener Fachgelehrter, herausgegeben von Prof. Dr. **August Müller.** IV. Jahrgang. 8. IV, 289 S. Subscript.-Preis ℳ 8, —. Einzelpreis ℳ 10, —.

Meisterwerke der deutschen Litteratur in neuer Auswahl u. Bearbeitung für höhere Lehranstalten, hrsg. von K. Holdermann, Professor an der höh. Mädchenschule in Karlsruhe, L. Sevin, Direktor der höh. Mädchenschule in Baden, Dr. B. Üllner, Direktor der städt. Luisenschule in Düsseldorf:

11. Lessing's Nathan der Weise. Besorgt von Dr. B. Üllner. Mit Titelbild. 176 S. Geb. ℳ 0, 60.
12. Herder's Cid. Besorgt v. K. Holdermann. Mit Titelbild. 116 S. Geb. ℳ 0, 50.
13. Gudrun. Nebst einer Übersicht der mittelalterlichen Dichtung. Übertragen u. geordnet von K. Holdermann. IV, 108 S. Geb. ℳ 0, 50.
14. Goethe's Goetz von Berlichingen. Nebst Inhalt und Auszug aus Egmont. Besorgt von Dr. B. Üllner. 140 S. Geb. ℳ 0, 50.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Soeben erschien [105

CHRESTOMATHIE ROUMAINE.

Textes imprimés et manuscrits du XVIme au XIXme siècle; spécimens dialectales et de littérature populaire accompagnés d'une introduction, d'une grammaire et d'un glossaire roumain-français de

M. Gaster.

2 Bände. 8. Geh. ℳ 18, —.

Gaster's Rumänische Chrestomathie ist ein Werk von aussergewöhnlicher Bedeutung für die romanische Philologie und Literaturwissenschaft. Ein ausführliches rumänisch-französisches Glossar und der erste Versuch einer kritischen rumänischen Literaturgeschichte erhöhen den Werth des Werkes, dessen Widmung der König von Rumänien angenommen hat.

Ein Prospect ist gratis zu erhalten.

H. Reuther's Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. 12 (H. Reuther u. O. Reichard.)

Soeben erschien:

Quousque tandem?

Der achte internationale Orientalisten-Congress und der **Neunte?**

Eine Zusammenstellung

von

Albrecht Weber.

Gr. 8. VIII, 78 S. ℳ 2, 40.

Alfred Lorentz versendet gratis seinen neuen Katalog (Nr. 61) für **classische Philologie u. Alterthumskunde.** Sehr reichhaltig, über 6000 Nummern! Uebersichtliche Anordnung und **billige Preise!** [103

Antiquariat und Sortiment.

Leipzig, Kurprinzstr. 10.

Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.

Kritik der reinen Erfahrung

von

Dr. Richard Avenarius,

ord. Prof. der Philosophie an der Universität Zürich.

Erster Band. 1888.

14½ Bogen. Lex.-8. Preis ℳ 6, —.

Zweiter Band. (Schluss.) 1891.

33¼ Bogen. Lex.-8. Preis ℳ 14, —.

Im Unterschied von den gewöhnlichen, speciellen Erkenntnisstheorien, welche die Frage der „Erkennbarkeit des Seienden" und Verw. behandeln, sucht die Kritik der reinen Erfahrung den Gedanken einer allgemeinen Theorie des menschlichen Erkennens (und Handelns) zu verwirklichen, indem sie das Erkennen, wie es als ein thatsächliches „inneres Erleben" von den Individuen ausgesagt wird, ganz allgemein nach Beschaffenheit und Zusammenhängen zu beschreiben unternimmt.

Für Alle, welchen die Entwickelung der menschlichen Erkenntniss und Erfahrung überhaupt und die Abhängigkeit des Denkens und Fühlens, Wollens und Handelns von den Zuständen des nervösen Centralorgans im besonderen unter irgend einem theoretischen oder praktischen Gesichtspunkt von Wichtigkeit ist, dürfte die Kr. d. r. Erf. von hervorragendem Interesse sein — in erster Linie also für Philosophen, Psychologen, Pädagogen, Juristen, Nationalökonomen, Physiologen und Psychiater.

Foerster, W., u. Koschwitz, E., Altfranzösisches Uebungsbuch zum Gebrauche bei Vorlesungen und Seminarübungen.

Erster Theil: Die ältesten Sprachdenkmäler, mit einem Facsimile. Geh. ℳ 3, —.
Erstes Zusatzheft: Rolandmaterialien, zusammengestellt v. W. Foerster. Geh. ℳ 2, —.

Koschwitz, Eduard, Les plus anciens monuments de la langue française publiés pour les cours universitaires. 4me édition enrichie et augmentée. (Avec un facsimile.) (VIII u. 50 S. 8.) Geh. ℳ 1, —.

Commentar zu den ältesten französischen Sprachdenkmälern hrsg. von Eduard Koschwitz. I. Eide, Eulalia, Jonas, Hohes Lied, Stephan. Geh. ℳ 5, 80.

Angebot wertvoller Werke aus allen Wissenschaften
von Gustav Fock, Antiquariat in Leipzig. [109

Andree, R., Allgemeiner Handatlas in 120 Karten. 2. A. nebst „Andree, Geograph. Handbuch". Eleg. Hfz. (40, 50) 27, —.

Aubel, H. u. K., Ein Polarsommer. Reise nach Lappland u. Kanin. Mit 4 Abb. u. 1 Karte. 1874. Eleg. Lnbd. (9,—) 3, —.

Aus allen Welttheilen. Illustrirte Monatshefte für Länder- u. Völkerkunde u. verwandte Fächer. Redig. v. Dr. O. Delitsch, Dr. H. Toeppen u. Dr. O. Lenz. 4°. Mit zahlr. Illustrat., Portr., Karten etc. Jahrg. VIII—XIX, 1877—88, 12 Bde. (117, 60) 25, —.

Baker, S. W., Cypern im Jahre 1879. A. d. Engl. v. R. Oberländer. Mit 1 Karte. 1880. Eleg. Lnbd. (9. 50) 2, 50.

Becker, W., Die prakt. Arbitrage. Die gesetzlichen Bestimmungen u. allgem. Platz-Usancen sämmtl. Börsen sowie vergleichende Zusammenstellung d. Berechnungsweise aller Arbitragewerte. 1876. Gbd. (5. —) 3, —.

Bodenstedt, F., Aus Morgenland u. Abendland. Neue Gedichte u. Sprüche. 2. A. 1884. Eleg. Lnbd. m. G. (6, —) 2, 50.

Boltz, A., Hellenisch. Die internationale Gelehrtensprache der Zukunft. 2. verm. A. 1890. (6, —) 3, —.

Boetticher, A., Die Akropolis von Athen. Nach den Berichten der Alten u. den neuesten Erforschungen. Mit 132 Textfig. u. 36 Taf. 1888. Lex.-8°. Origb. (20, —) 9, —.

— Olympia, das Fest u. seine Stätte. Nach Berichten d. Alten u. d. Ergebnissen d. deutschen Ausgrabungen. Mit 95 Holzschn. u. 21 Taf. in Kupferradierung, Lichtdruck, Lithographie etc. 2. A. 1886. Lex.-8°. Origb. (20, —) 9, —.

Brunn, H., Geschichte d. griech. Künstler. 2. A. 2 Bde. 1889. (20, —) 12, —.

— dass. Eleg. Hfz. (23, —) 14, —.

I. Bd.: Die Bildhauer.
II. Bd.: Die Maler. Die Architekten. Die Toreuten. Die Münzstempelschneider. Die Gemmenschneider. Die Vasenmaler.

Brunnhofer, H., Vom Pontus bis zum Indus. Hist.-geogr. u. ethnogr. Skizzen. 1890. (6, —) 4, —.

— Iran u. Turan. Hist.-geogr. u. ethnol. Untersuchungen über den ältesten Schauplatz d. indischen Urgeschichte. 1889. (9, —) 6, —.

— Giordano Brunos Weltanschauung u. Verhängniss. 1882. (8, —) 5, —.

Cameron, V. L., Quer durch Afrika. 2 Tle. M. 152 Abb., 4 Facsimiletaf. u. 1 Karte. 1877. Eleg. Lnbd. (23, —) 8, —.

Colquhoun, A. R., Quer durch Chryse. Forschungsreise d. d. südchinesischen Grenzländer u. Birma. Von Canton nach Mandalay. A. d. Engl. v. H. v. Wobeser. 2 Bde. Mit über 300 Abb. u. 2 Karten. Eleg. Lnbd. (27, 50) 10, —.

Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts. Hrsg. v. den Räten d. Gerichtshofes. 1871—1879. 25 Bde. u. 4 Reg.-Bde. cpl. (175, —) 80, —.

— dass. in 29 eleg. Lnbdn. (204, —) 100, —.

Farini, G. A., Durch die Kalahari-Wüste. Streif- u. Jagdzüge u. d. Ngami-See in Süd-Afrika. A. d. Engl. v. W. v. Freeden. Mit 46 Abb. u. 2 Kartenskizzen. 1886. Eleg. Lnbd. (10, —) 4, 50.

Feuerbach, A. v., Aktenmässige Darstellung merkwürdiger Verbrechen. 3. A. m. Einleitung v. C. F. A. Mittermaier. 1849. (6, —) 3, —.

Frey, C., Die Loggia dei Lanzi zu Florenz. Eine quellenkritische Untersuchung. Mit 2 Plänen. Lex.8°. 1885. (20, —) 12, —.

Gilder, W. H., In Eis u. Schnee. Die Aufsuchung der Jeannette-Expedition. Mit 46 Abb. u. 3 Karten. 1884. Eleg. Lnbd. (9, 50) 4, 50.

Günther, G., Grundzüge d. tragischen Kunst. Aus dem Drama der Griechen entwickelt. 1885. (10, —) 4, —.

Hartmann, Ed. v., Kritische Wanderungen durch die Philosophie der Gegenwart. 1890. (6, —) 4, —.

— Das Unbewusste v. Standpunkt d. Physiologie u. Descendenztheorie. 2. A. 1877. (8, —) 3, —.

Herders sämtliche Werke z. schönen Literatur u. Kunst. 13 Bde. in 7 Lnbdn. 1852—62. (11, —) 7, 50.

Honegger, G. G., Allgemeine Kulturgeschichte. 2 Bde. Gr.-8°. I. Vorgeschichtliche Zeit. II. Geschichte d. Alterthums. 1882—86. (15, —) 4, 50.

— dass. in 2 eleg. Hfzbdn. (19, —) 6, 75.

Hübner, E., Grundriss zu Vorlesungen über die Römische Litteraturgeschichte. 4. verm. A. 1878. (8, —) 4, 50.

Johnston, H. H., Der Kongo. Reise von seiner Mündung bis Bolobo. A. d. Engl. von W. v. Freeden. Mit 78 Abb. u. 2 Karten. 1884. Eleg. Lnbd. (17, —) 8, —.

Kleinpaul, R., Sprache ohne Worte. Idee einer allgem. Wissenschaft der Sprache. 1888. (10, —) 6, —.

Maurer, G. L., Geschichte d. Markenverfassg. in Deutschland. 1856. (8, 40) 5, —.

— Geschichte d. Fronhöfe, d. Bauernhöfe u. d. Hofverfassg. in Deutschland. 4 Bde. 1862—63. (35, 20) 19, —.

— Geschichte d. Dorfverfassg. in Deutschland. 2 Bde. 1865—66. (14, 40) 8, 50.

— Geschichte d. Städteverfassg. in Deutschland. 4 Bde. 1869 bis 71. (46, 40) 24, —.

Mittheilungen aus d. histor. Litteratur. Hrsg. v. d. histor. Gesellschaft in Berlin. Red. v. R. Foss u. F. Hirsch. Jahrg. 1 bis 19, 1. (soweit erschienen!). 1874—91. (100, —) 60, —.

Müller, F., Unter Tungusen u. Jakuten. Erlebnisse u. Ergebnisse d. Olenék-Expedition. M. 4 Abbild. u. 1 Karte. 1882. Eleg. Lnbd. (9, 50) 3, —.

Nadaillac, M. de, Die ersten Menschen u. die prähistor. Zeiten. Autor. Ausg. Hrsg. von W. Schlösser u. E. Seler. Mit farb. Titelbild u. 70 Holzschn. 1884. (12, —) 4, —.

Nordenskiöld, A. E. v., Die Umsegelung Asiens u. Europas auf der Vega. 2 Bde. Mit Portrait in Stahlstich. 500 Abbild. u. 19 Karten. 1882. Eleg. Lnbd. (26, —) 12, —.

— Studien u. Forschungen veranl. durch meine Reisen im hohen Norden. Mit 200 Abbild., 8 Tafeln u. Karten. 1885. Eleg. Lnbd. (26, —) 8, —.

— Die wissenschaftlichen Ergebnisse d. Vega-Expedition. Mit 43 Abbild. u. 11 Taf. u. Karten. I (einzeln). 1882/83. Eleg. Lnbd. (26, —) 8, —.

— Grönland. Seine Eiswüsten im Innern u. s. Ostküste. Mit über 200 Abbild. u. 6 Karten. 1886. Eleg. Lnbd. (26,—) 9, —.

Oberlaender, R., Fremde Völker. Ethnograph. Schilderungen aus d. alten u. neuen Welt. Mit 280 Illustr. Fol. Orig.-Prachtbd. (40, —) 15, —.

Pfleiderer, O., Die Religion, ihr Wesen u. ihre Geschichte. 2 Bde. 1878. (12, —) 7, —.

Reclus-Ule, Die Erde u. die Erscheinungen ihrer Oberfläche. 2 Bde. mit 39 farb. u. 7 schwarzen Taf. u. 286 Text-Illustr. 1874/76. (Neueste Aufl.) Origb. (29, —) 13, 50.

Reuter, Fritz, Sämtliche Werke. Volks-Ausgabe. 7 Bde. Lnb. (26, —) 19, —.

Rochholz, E. L., Deutscher Glaube u. Brauch im Spiegel der heidnischen Vorzeit. 2 Bde. 1867. (9, —) 4, 50.

Roth, K. L., Griechische Geschichte. 4. A. Mit 40 Abbild. u. 2 Taf. 1891. — Römische Geschichte. 2. A. 2 Thle. 1885. Zusammen 3 Bde. Hrsg. v. A. Westermayer. (17, 40) 11, 50.

Rundschau, Deutsche. Hrsg. von J. Rodenberg. Bd. 1—37. 1874—83. (222, —) 70, —.

Scherer, G., Die schönsten deutschen Volkslieder. Neue Ausg. Mit Holzschn. u. Orig.-Zeichn. v. Ramberg, Richter, Thumann, Schwind etc. 1880. Origb. (8, —) 4, 50.

Schlechtendal, M. v., und **E. Hallier,** Flora von Deutschland. 5. A. 30 Bde. 1880—87. Orig.-Hfz. (266, —) 150, —.

Schmidt, J. B. H., Die Kunstformen der griech. Poesie u. ihre Bedeutung. 4 Bde. 1868—72. Hlnbd. (51, —) 30, —.

Schönberg's Handbuch d. polit. Oekonomie. 2. A. 3 Bde. 1885. Hfrz. (60, —) 42, —.

Schülke, H., Gesunde Wohnungen. Eine gemeinverständl. Darstellung d. Einwirkungen d. Lichtes etc. auf die Gesundheit d. Bewohner. Mit 44 Holzschn. u. 5 Taf. 1880. (5, —) 3, —.

Sophokles' u. Euripides' Ausgewählte Tragödien, übers. von A. Wilbrandt. 2 Bde. 1866—67. (10, —) 3, 60.

Strauss, F. A. u. O., Die Länder u. Stätten d. heiligen Schrift. 2. verb. A. Reich illustr. 1877. Eleg. Lnbd. m. G. (28, —) 9, —.

Tönnies, F., Gemeinschaft u. Gesellschaft. Abhandlung d. Communismus u. d. Socialismus als empir. Culturformen. 1887. (6, —) 4, —.

Uhland's Leben. Aus dessen Nachlass u. aus eigner Erinnerung zusammengestellt v. seiner Wittwe. 1874. Origbd. (4, 50) 2, 70.

Ujfalvy, K. E. v., Aus dem westlichen Himalaya. Erlebnisse u. Forschungen. Mit 181 Abbild. u. 5 Karten. 1884. Eleg. Lnbd. (20, —) 7, 50.

Vilmar, A. F. C., Dogmatik. Akadem. Vorlesungen. Hrsg. von K. W. Piderit. 2 Bde. 1875. (12, —) 7, —.

— Theologische Moral. Akadem. Vorlesungen. Hrsg. v. C. Chr. Israel. 2 Bde. 1871. (9, —) 5, —.

Zeller, E., Vorträge u. Abhandlungen. 3 Bde. 1875/84. (23, —) 16, —.

— Philosophische Aufsätze. 1887. (9, —) 5, —.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 28.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 4. Juli. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Paret, Friedr., Dr. ph., Repetent, **Priscillianus**, ein Reformator des vierten Jahrhunderts. Eine kirchengeschichtliche Studie, zugleich ein Commentar zu den erhaltenen Schriften Priscillian's. Würzburg, 1891. Stuber. (VIII, 302 S. 8.) ℳ 6.

Es ist erfreulich, daß die erste Arbeit, die es unternimmt, Schepß'ens Fund für die Kirchen- und Dogmengeschichte zu verwerthen, die Frage gleich im großen Stil anpackt. Man hat die Empfindung, daß dadurch die Sache um einen großen Schritt weitergebracht wird. Nachdem Schepß seine Ausgabe der Tractate Priscillian's vorgelegt hatte, äußerten sich die Beurtheiler über den Werth der neuerschlossenen Quelle für die Erkenntniß der Ziele Priscillian's und der von ihm ausgegangenen Bewegung schwankend. Der Eine begrüßte den Fund mit großer Freude, weil dadurch die Härte, mit der die orthodoxe Kirche den Gegner verfolgte, nun als völlig unberechtigt dargethan werde, Andere zweifelten, noch Andere (so Loofs in der Theol. Lit.-Ztg. 1890, Nr. 1) meinten, daß Priscillianus seinen Feinden wenigstens Anlaß zu Verdächtigungen gegeben habe, daß seine Theologie von gnostisch-dualistischen Neigungen nicht freizusprechen sei. Eben dies ist es, was Paret in seiner Monographie bestreitet. Er sucht ein Bild von Priscillianus zu entwerfen, das ihn als einen bedeutenden Theologen erscheinen läßt, der seiner Zeit mißverstanden gegenüberstand, der, hierin auch von dem Theologen, dem er am meisten zu danken hat, von Hilarius von Poitiers abweichend, auf alle metaphysischen Speculationen verzichtete, seinen Blick auf die Kernfragen des Christenthums gerichtet hielt, die spiritalis et innocua fides Christiana (Schepß 110, 16) zum Princip seiner Theologie machte und nur was diesem Kindesglauben faßbar ist, als Glaubenslehre betrachtet wissen wollte. Ein Compendium dieser Theologie sieht Paret in den 90 Canones epistularum Pauli apostoli, die gegen eine manichäische Streitschrift gerichtet und nach Paret's Ansicht zu wenig gewürdigt sind. Dieses Urtheil findet er bestätigt durch die Tractate, deren „antimanichäische Theologie" er an der Hand der Texte im zweiten Abschnitt des ersten Capitels entwickelt, um sie im letzten Capitel noch einmal systematisch zusammenzufassen. Jener Abschnitt giebt eine paraphrasierende Uebersetzung mit Erläuterungen, für die wir stellenweise engeren Anschluß an das Original gewünscht hätten. Bei der lebendigen Theilnahme, mit der der Verf. seinen Gegenstand behandelt, bei dem ausgeprägten Standpuncte, den er selbst in der Beurtheilung einnimmt, kann man sich des Gedankens nicht erwehren, daß Paret Manches aus dem Texte heraus- oder in ihn hineinliest, was ihn seine Begeisterung darin finden läßt. Uebelwollende verstehen das falsch, und das Urtheil ist fertig: „Paret verritschlt Priscillian". Fehlen doch sogar die bekannten Schlagwörter und Ausdrücke nicht und hat man doch bisweilen den Eindruck, als lese man die Recension eines neueren systematisch-theologischen Werkes, vielleicht von Kaftan. So gewiß Ref. diesen Vorwurf nicht erheben will und so gewiß jede Seite von Paret's Bestreben spricht, der Sache von innen heraus gerecht zu werden, so enthält doch sein Buch ganze Seiten, die vom Thema abschweifen, indem sie die Priscillianische Theologie in den Himmel heben und sich gelegentlich zu dogmatischen Aussagen des Verf.'s selbst erweitern. Ref. mag auch jetzt noch nicht davon abgehen, daß Priscillianus seine Lust an der Speculation gehabt hat. Aus Nichts wird Nichts, am wenigsten so windige und nachdrückliche Vorwürfe, wie sie gegen Priscillianus in dieser Beziehung erhoben worden sind. Aber andererseits scheint uns Paret nachgewiesen zu haben, daß der Kernpunct der Priscillianischen Theologie nicht hier liegt, sondern in den soteriologischen Fragen.

Die Verschärfung des Conflictes wurde auch nach Paret dadurch herbeigeführt, daß Priscillianus den höheren kirchlichen Instanzen durch die strengen Grundsätze unbequem wurde, welche er für seine Gemeinschaft und gerade für die auf kirchliche Aemter Anspruch Erhebenden geltend machte. „Die ganze Auffassung des kirchlichen Lebens war verschieden; von der anderen Seite gedachte man alle Fragen kirchlich zu lösen, zu uniformieren; in Priscillian's Umgebung herrschte die Stimmung, welche Alles mehr auf den freien, innerlichen Drang des christlichen Subjectes gestellt wissen wollte." Thatsächlich erscheint Priscillianus als ein Opfer klerikaler Umtriebe: seine Gegner, Hydatius voran, besaßen Einfluß genug, ihn zu unterdrücken. Merkwürdiger Weise geht Paret auf den letzten, blutigen Act des Trauerspiels nicht ein. Und doch ist er einer der abscheulichsten Schandflecke in der Kirchengeschichte, und vor der Bedeutung dieser Gewaltthat treten, auch noch nach der neuen Entdeckung, alle Fragen nach Art und Charakter von Priscillian's Theologie in den Hintergrund. Es ist immer ein gewagtes Unternehmen, Geschichte und Meinungen eines Mannes, der eben erst wieder aus dem Dunkel der Jahrhunderte emporgetaucht ist, beim ersten Wurfe nicht nur darzustellen, sondern gleichzeitig kritisch zu beurtheilen. Es setzt voraus, daß man

selbst in seinen Maßstäben sicher ist und doch sie nicht willkürlich, vor allem ungerecht verwendet. Von einer gewissen „Weisheit" und „Fertigkeit" des Urtheils können wir Paret nicht freisprechen, wenn wir ihn auch beglückwünschen möchten zu dem Muthe und zu der Begeisterung, mit der er seine schwierige Aufgabe angefaßt, und dem Geschick, mit dem er sie durchzuführen versucht hat. G. Kr.

Deutscher Merkur. Red. A. Watzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Ansprache des H. Herrn Bischofs während des zur Eröffnung der 12. Synode gehaltenen Gottesdienstes. — Ein weißer Rabe. — Drei Fragen. 3. — Correspondenzen und Berichte.

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von Th. Taube. N. F. 24. Bd. Mai.

Inh.: N. Bonwetsch, Von der Stadt Gottes. — Gemeindediaconie und Anstaltsdiaconie. — Zur Erklärung des zweiten Gebotes. — E. Behse, die Vorbereitung auf die Predigt. — Nachrichten aus dem Auslande. — Literarisches.

Der Katholik. Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 3. Band. Juni.

Inh.: Falk, Curae posteriores zum 2. Bande der Geschichte des deutschen Volkes von Janssen. — Kihn, der internationale wissenschaftliche Katholikencongreß in Paris vom 1.—6. April 1891. — Moser, der heilige Paulus. — Neller, Hontheim und Clemens Wenzeslaus. — Literatur. — Miscellen.

Nathanael. Hrsg. von L. Strack. 7. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: H. L. Strack, wie der Geheime Justizrath und Professor Dr. Berner über Judenthum und Christenthum und ihre Zukunft denkt. — G. H. Dalman, die Conferenz von Israeliten und Christen in Chicago am 24. und 25. November 1890. — Dr. theol. Adolph Saphir †. — Stimmen aus der jüdischen Presse. — 3. Missionsrundschau.

Philosophie.

Frohschammer, J., über das Mysterium magnum des Daseins. Leipzig, 1891. Brockhaus. (XIII, 183 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der Verf. hat den verschiedenen Systemen des psychischen Monismus, dem Panlogismus, Panthelismus und dem eine Synthese beider bildenden v. Hartmann'schen Panpsychismus in seinem Hauptwerke „Die Phantasie als Grundprincip des Weltprocesses" (1877) ein eigenartiges, ebenfalls psycho-monistisches System zur Seite gestellt und dasselbe in einer stattlichen Reihe theils systematischer, theils historisch-kritischer Schriften weiter zu begründen versucht. Er genießt vor seinen Nebenbuhlern den nicht gering anzuschlagenden Vorzug, daß für seine Schriften Index und Syllabus Reclame gemacht haben. In der vorliegenden Schrift will er insofern über seine früheren Ausführungen hinausgehen, als er hier die früher ausdrücklich bei Seite gelassene Frage über das letzte, von der immanenten Weltphantasie ausdrücklich unterschiedene Grundprincip, die Frage nach dem Göttlichen selbst, zum Austrag bringen will. Er prüft zunächst die religiösen Lösungsversuche des Daseinsproblems. Die vorchristlichen Religionen erweisen sich als unzulänglich. Zum reinen christlichen Ideal eines allweisen, allmächtigen und allgütigen Gottes will weder Natur noch Geschichte passen; auch die biblischen Lehren von Sündenfall und Erlösung realisieren es nicht. Die Kritik des Verf.'s erinnert hier vielfach an Bayle. In dem Abschnitte „die philosophischen Lösungsversuche" unternimmt er sodann zum gleichen Zwecke einen Gang durch die Geschichte der Philosophie, der freilich einen etwas eilfertigen, populären Charakter trägt. Auch die hier auftretenden Lösungen stehen mit den Daten der Erfahrung nicht in Einklang. Neben diesen tritt freilich mehrfach in nicht ganz consequenter Weise der Gesichtspunct der Gefühlsbefriedigung als Kriterium der Beurtheilung auf.

Er geht dann selbst an die Lösung der Frage. Zunächst muß ein von Ewigkeit her bestehendes Sein angenommen werden. Ferner ein unverbrüchlicher Causalnexus; in der durch diesen bedingten Gesetzmäßigkeit des Seins und Geschehens findet er schon Rationalität (S. 100). Weiterhin eine ursprüngliche, nicht mechanisch entstandene Zweckmäßigkeit. Ein Beweis für diese soll auch die Empfindung sein, sofern sie einen normalen Zustand voraussetze, der durch die Affectionen entweder gefördert oder gestört wird. Als ob dieser normale Zustand nicht auch mechanisch entstanden sein könnte! In der That läßt er an einer etwas späteren Stelle (S. 115) die mechanische Entstehung der Zweckmäßigkeit wenigstens als möglich zu. Entsprechend der Teleologie wird aber trotzdem auf die Existenz von Gattungs- und Artideen geschlossen, die allerdings mit dem Wandel der Gattungen umbildungsfähig sein sollen. Im Menschengeiste werden die absoluten Ideen, die Ideen der geistigen Vollkommenheit, bewußt und drängen damit zu ihrer Realisierung. Die Ideen überhaupt sind im aristotelischen Sinne in der Welt immanent; die zu ihrer Realisierung erforderliche zielstrebige, das Sinnliche und Geistige verbindende Bewegung liefert die Weltphantasie, die sich auch in der subjectiven Phantasiethätigkeit unserer Seele manifestiert. Aber alle diese in der Welt wirksamen Factoren führen nicht mit Nothwendigkeit auf einen bewußt-persönlichen Weltgrund; sie können auch als unbewußt immanent wirkende Potenzen gedacht werden. Auch die in der Menschheit vorhandene Gottesidee kann nicht mit Cartesius als Beweisgrund für jenen verwandt werden, da ihre allmälige Ausbildung aus niederen Vorstellungen vor Augen liegt. Einen zwingenden Beweis für eine persönliche Weltmacht giebt es nicht.

Dennoch versucht der Verf. im Schlußabschnitt „Theodicee" einen Beweis für die Zulässigkeit des Gottesglaubens gegenüber den Mängeln und Unvollkommenheiten der Welt. Der Begriff „Theodicee" erhält hierdurch eine etwas veränderte Wendung; es handelt sich nicht sowohl um Rechtfertigung der schon als existierend angenommenen Gottheit, als vielmehr um Rechtfertigung des Glaubens. Immerhin ist der Unterschied von der herkömmlichen Bedeutung nicht so sehr groß, da ja auch nach dieser die Theodicee als apologetische Function den Zweifel zur Voraussetzung hat. Die hier vorgebrachten Gründe gegen die dem Dasein Gottes widersprechenden Instanzen sind nun freilich mehr Beschwichtigungsgründe, als wirkliche Argumente. So fragt er schließlich selbst, warum Gott, wenn denn die Welt nicht besser hätte ausfallen können, sie nicht lieber ungeschaffen ließ. Was hiergegen (S. 162 fg.) vorgebracht wird, ist doch auch nur eine schwache Auskunft. Ueberhaupt bleibt es bei der ganzen „Theodicee" bei einem eingestandenen non liquet, und wenn schließlich die Religion als unveräußerliche Anlage der Menschennatur, als natürliche Bethätigung des menschlichen Geistes, wie Kunst und Wissenschaft (S. 169, 179) herangezogen wird, die den Wunsch erzeuge, daß das Göttliche sei, so ist dieser Wunsch doch kein Argument. Trotzdem fixiert der Verf. schließlich seine Ueberzeugung dahin, die der Welt immanente, unbewußte Weltphantasie mit der Tendenz, sich im Menschen zum Bewußtsein zu erheben, sei göttliche Imagination und die Weltschöpfung ein Werk dieser letzteren. Ueber das Verhältniß der Weltphantasie zur Gottheit aber lauten diese Aeußerungen sehr unbestimmt und schließlich bleibt die Gottheit unbegreiflich, mag sie persönlich oder überpersönlich gedacht werden, denn unterpersönlich kann sie nicht sein, wobei nun seltsamer Weise überpersönlich mit potentiell persönlich gleich gesetzt wird (S. 171).

Charakteristisch für den von der Kirche gebannten Verf. ist, daß in seinen Ausführungen immer wieder der Kampf sowohl gegen den Zwang der Satzung an sich, wie gegen den anstößigen Inhalt der Satzung spontan hervorbricht. Er steht auf einem Posten, auf dem er mit seiner idealen, nicht am Regieren und Niederreißen sich erfreuenden Gesinnung durch seine an das ge-

bildete Publicum sich wendenden Schriften gewiß heilsam wirken wird. D.

Philosophische Monatshefte. Hrsg. von P. Natorp. 27. Band. 7. u. 8. Heft.

Inh.: G. Schneege, Goethe's Verhältniß zu Spinoza und seine philosophische Weltanschauung. 1. — Johs. Volkelt, Wilhelm Wundt's „System der Philosophie". 2. — Recensionen. — Neu eingegangene Schriften. — F. Ascherson, Bibliographie. — Recensionen-Verzeichniß.

Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Hrsg. von Herm. Ebbinghaus u. Arth. König. 2. Band. 4. Heft.

Inh.: A. Meinong, zur Psychologie der Complexionen und Relationen. — C. Stumpf, Wundt's Antikritik. — F. Schumann, über die Unterschiedsempfindlichkeit für kleine Zeitgrößen. Eine vorläufige Mittheilung. — Literaturbericht. — Criminal-Anthropologie. — H. Ebbinghaus, ein Mißverständniß.

Geschichte.

Körner, Prof. Dr. Friedr., die weltgeschichtlichen Kämpfe des Alterthums nebst geographischen u. culturgeschichtlichen Bildern. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (VIII, 406 S. 8.) ℳ 6.

Das vorliegende Buch soll als historisches Lehrbuch für Schüler höherer Lehranstalten dienen, um die im Unterricht gewonnenen geschichtlichen Kenntnisse zu befestigen und zu erweitern. Für diesen Zweck hat der Verf. die Perserkriege, die punischen Kriege, die Geschichte Alexander's d. Gr. und geographische und culturgeschichtliche Bilder aus Griechenland und dem Orient ausgewählt. Den Stoff hat er den Werken von Duncker, Niebuhr, Droysen, Weber, Lübke und Schnaase entlehnt. Leider ist der Verf. dabei nicht mit der nöthigen Sorgfalt ans Werk gegangen. Weder die sprachliche Darstellung ist für Schüler mustergültig, noch die Thatsachen, Namen und Daten zuverlässig. Im Satzbau ist besonders der häufige Gebrauch der Inversion in mehreren aufeinander folgenden Hauptsätzen zu tadeln (S. 49, 108, 142, 210, 213, 286, 288). Ferner wird oft an einen Relativsatz ein anderer Satz angeschlossen, zu dem das Pron. rel. nicht ergänzt werden kann so S. 278: „um sich dann in die Stadt zu werfen, welche Alexander nun belagerte, Bresche in die Mauer legte, die Stadt erstürmte" ꝛc. Ganz unzulässig ist auch eine Satzbildung wie S. 197: „Vom Wagen aus musterte der König sein Heer, und Schreiber mußten alles Auffällige notieren, hielt in der Schlacht in der Mitte" ꝛc. Völlig unsinnig klingt es aber, wenn wir S. 89 lesen: „Als ihren (Aphrodite's) Sohn verehrte man den Eros und dessen Geliebte Psyche." In grammatischer Beziehung ist noch zu bemerken, daß der Flußname Rhone S. 118 als Masc., S. 122 als Fem. gebraucht wird. Ferner sagt der Verf. stets „das Parthenon" (S. 58, 60) statt „der P.". S. 195, 215 „das Harem", S. 211 „in vollem Carriere", S. 366 „den Scepter", S. 171 „Byzanz, deren Bewohner" ꝛc. In den Namen sind zahlreiche Fehler stehen geblieben, die nicht alle als Druckfehler zu bezeichnen sind. So lesen wir S. 5 Pasagä statt Pagasä, S. 29 Arimnestos statt Aeimnestos, Kynogeiros statt Kynaigeiros, S. 146 Quintius Flaminius statt Quinctius Flaminius, S. 169 Phalangist statt Phalangit, S. 187 Thragenes statt Theagenes (richtig S. 172), S. 174 und öfter Olympia statt Olympias, S. 175 fg. Lynkasten statt Lynkesten, S. 225 Apis statt Agis (richtig S. 218), S. 244 Harmidion statt Harmodios, S. 266 und öfter Prucestes statt Peucestes, S. 314 Poliokretes statt Poliorketes, S. 201 Ahurawasta statt Ahuramazda. Letztgenannter Name ist S. 367 zwar richtig geschrieben, aber fälschlich durch Ahriman erklärt. Auch in den Daten finden sich Fehler. So soll es S. 68 heißen „mit Ende des 4. Jahrh.'s nach Chr.", ebenso S. 70 „im 5. Jahrh. nach Chr." Bei Angaben von Zeitabschnitten vor Chr. ist mehrfach die spätere Zahl zuerst genannt, so S. 73, 354. Die Schlacht bei Ipsos wird (S. 341) in das Jahr 304 statt 301, die Zerstörung Jerusalems in das Jahr 73 statt 70 (S. 350) gesetzt.

Endlich fehlt es auch nicht an falschen Thatsachen, von denen Ref. hier nur folgende erwähnen will: S. 23 und 32 ist von vertriebenen „Tyrannen" aus Athen und Sparta die Rede, während doch Demaratos kein Tyrann war. S. 66 wird Perikles „Präsident der Republik Athen" genannt. S. 72 lesen wir zu unserem großen Erstaunen, daß „Homeros auf deutsch blind heißt". S. 86 wird das theogonische Göttersystem als „irdisches" erklärt. S. 129 wird Minucius zum Mitconsul des Fabius Cunctator ernannt. S. 203 lesen wir: „Alexander bekränzte .. das Grab Achills —, sowie das des Patroklos und Hephästion." In Wirklichkeit bekränzte Hephästion das Grab des Patroklos. S. 338 wird Philipp Arrhidäus als uneheliches Kind Alexander's bezeichnet, während er doch sein Bruder war. Diese Anführungen mögen genügen, um den Verf. zu überzeugen, daß sein Buch bei etwaiger neuer Auflage einer gründlichen Durchsicht bedarf. A. H.

Bernays, J., Petrus Martyr Anglerius u. sein Opus epistolarum. Strassburg i/E., 1891. Trübner. (XVI, 217 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Die Einleitung dieser sorgfältigen Untersuchung bildet eine Zusammenstellung der wichtigsten biographischen Daten des im Februar 1457 in Arona am Lago Maggiore geborenen Petrus Martyr Anglerius, eines Freundes des bekannten Humanisten Pomponius Lätus. Nachdem derselbe im Jahre 1487 von Rom nach Spanien übergesiedelt war und sich zunächst an der Universität Salamanca habilitiert hatte, zog er 1492 mit dem Hofe nach der neuen Hauptstadt Granada, wo er zum Lehrer der sich am Hofe aufhaltenden jungen Adeligen ernannt wurde, eine Stellung, in welcher er bis zu seinem Ende 1526 in Granada erfolgten Tode ausharrte. Von hervorragender Bedeutung war seine im August des Jahres 1501 im Auftrag des spanischen Hofes unternommene Reise nach Kairo, welche den angeblichen, jedenfalls von Petrus Martyr in seinem Legatio Babylonica betitelten Berichte darüber stark übertriebenen Zweck hatte, den Sultan von Aegypten von einer durch denselben beabsichtigten Christenverfolgung abzubringen. Auch sonst spielte er in politischen Dingen eine nicht unwichtige Rolle, wohin zu rechnen, daß er 1510 vom König Ferdinand zum Chronisten des Indienrathes ernannt, von Kaiser Karl V 1523 mit dem Titel eines Pfalzgrafen ausgezeichnet und schließlich 1524 dem Papste Clemens VII als Abt von Jamaica vorgeschlagen wurde. In seinen mehr durch Liebenswürdigkeit, als durch gelehrtes Wissen sich auszeichnenden, wegen ihrer Lebhaftigkeit gerühmten Werken findet sich ein entschiedenes Talent für drastische Schilderungen, während eine stark hervortretende Oberflächlichkeit die wünschbare strenge Verarbeitung vermissen läßt. Den Mittelpunct der Arbeit bildet die kritische Würdigung von Petrus Martyr's Hauptwerk, dem im Jahre 1530 nach seinem Tode veröffentlichten Opus Epistolarum, einer Sammlung von 812 Briefen, wovon 1670 eine zweite verschlechterte Ausgabe angefertigt wurde. Gegenüber Ranke, welcher der Ansicht ist, Martyr habe eine Sammlung seiner wahren Briefe zur Herausgabe zu ordnen gedacht, und zu dem Behuf Lücken ergänzt, Unpassendes verwischt und so ein Ganzes gebildet, dessen Anfang mehr aus fingierten Schreiben bestand, während gegen das Ende die echten glaubwürdigen überwogen, sah Gerigk darin eine fortlaufende Geschichte in fingierten Briefen, zu deren Herstellung Martyr Tagebücher, wirklich an ihn gerichtete Schreiben und einige eigene Briefe verwendet habe, während Heidenheimer eine Ueberarbeitung echter Briefe, jedoch nur in stilistischer

Form, ohne Beeinträchtigung des realen Gehaltes annahm, indem die nicht abzuleugnenden häufigen chronologischen Widersprüche einfach daher rührten, daß von den Herausgebern mitunter mehrere Briefe zusammengeschweißt worden seien. Bernays nun erklärt diese augenscheinlichen als falsche Daten oder falsche Adressen 2c. auftretenden Fehler der Briefe daraus, daß die Herausgeber nicht die Originalbriefe Martyr's, sondern nur dessen Concepte benutzten, in denen oft Abkürzungen, Weglassung des Datums oder der Ueberschrift irre führen mußten. Hier hat uns namentlich der durch viele Beispiele belegte Nachweis gefallen, daß einzelne Briefe aus verschiedenen, nicht zu einander gehörigen Theilen verschiedener Datierung zusammengesetzt worden seien. Daß dagegen allein schon die Unterbrechung des Zusammenhanges durch fremdartige Bestandtheile auf Verschiedenheit der Abfassungszeit schließen lasse, können wir dem Verf. nicht zugeben; auch hat dieser selbst die Unsicherheit eines solchen Beweisverfahrens gefühlt. Sehr hübsch ist ferner die S. 80 gemachte Entdeckung, daß durch den Ausdruck ut supra memoratum est auf eine Ueberarbeitung hingewiesen werde. Eine theilweise Ueberarbeitung seitens des Martyr selbst macht der Verf. durch die Beobachtung wahrscheinlich, daß sich die bei der Copulierung verschiedener Stücke gebrauchten stereotypen Phrasen auch in den von Martyr selbst ganz sicher vollendeten übrigen Werken desselben vorfinden. Damit will aber der Verf. eine Thätigkeit des nach Martyr lebenden Herausgebers nicht völlig leugnen: dies wird namentlich S. 134 fg. ausgeführt. Zu den von Martyr nachträglich fingierten Briefen, von welcher Classe eine erhebliche Zahl nachgewiesen wird, werden vom Verf. auch die an Pomponius Lätus gerichteten gezählt, was höchst wahrscheinlich ist. So kommt denn der Verf. S. 150 zu dem überzeugenden Resultat, daß der chronologische Werth des Opus Epistolarum, wenn auch nicht völlig zu leugnen, doch nicht sehr bedeutend ist, dagegen der sachliche Werth trotz aller Flüchtigkeit immerhin hoch angeschlagen werden muß. Wenn S. 189 bemerkt wird, der Umstand, daß die Briefe lateinisch und nicht spanisch geschrieben seien, habe dazu beigetragen, daß der Autor so wenig Culturgeschichtliches über Spanien mittheile, so wird diese Behauptung vom Verf. mit Recht sofort stark eingeschränkt, ja fast zurückgenommen. Auch fällt auf, daß, was schließlich S. 190 fg. über das Werk des Opus gesagt wird, sich im Vergleich zu der früher ausgesprochenen warmen Anerkennung wieder in dem Rahmen sehr kühler Zurückhaltung bewegt. Der in dem Briefe des Marinäus (Anhang I, 2, S. 198) genannte Hermogenes ist der von Horaz Serm. I, 10, 88 (vgl. I, 4, 72) erwähnte. In dem letzten Briefe des Marinäus (S. 200) ist statt acriensium wohl atriensium zu lesen. Nach einer kurzen Besprechung der übrigen Werke des Petrus Martyr schließt das fleißig gearbeitete Buch mit einer Aufzählung der in dem Werke besprochenen Briefe des Opus Epistolarum. H. H.

Coignet, Mme C., la réforme française avant les guerres civiles. 1512—1559. Paris, 1890. Fischbacher. (V, 299 S. Kl. 8.)

Die Renaissance und die Reformation stellen im 16. Jahrh. gewissermaßen die Hauptäußerungen der Doppelnatur des französischen Volkes dar: jene, aus dem Süden stammend, die glänzenden Züge der Nation, wie sie in dem Aufschwung der Künste und Wissenschaften am Hofe Franz' I ihren Ausdruck fanden; diese, von Norden kommend, das sittliche und religiöse Innenleben. Letztere, welcher seit langer Zeit die Unabhängigkeitsbestrebungen der gallicanischen Kirche, der Cultus des Königthums, die Gleichgültigkeit Roms vorgearbeitet hatten, tritt auf nicht wie eine Auflehnung gegen die kirchliche oder bürgerliche Obrigkeit, sondern als ein Protest der Gewissen gegen die Verderbtheit des officiellen Katholicismus. Zwei getrennte Phasen bezeichnen ihre Entwickelung: die erste, mit Lefebure d'Etaples anhebend, ist noch unbestimmt und ohne eigentliche Formel, die zweite, seit Calvin, gestaltet sich zu einem festen Ganzen von Dogmen, Institutionen und Ceremonien. Daß der esprit latin schließlich die Oberhand behauptete, hat die französische Reformation nur als eine vorübergehende Episode, als etwas aus der Fremde Importiertes erscheinen lassen. Der Verf. aber ist bei näherer Untersuchung zu einem ganz anderen Resultate gekommen, nämlich dem, daß die Reformation nicht nur im 16. Jahrh. in Frankreich einheimisch ist, sondern auch, daß sie in gewissen Puncten viel weiter zurückreicht und selbst an die Constitution der gallicanischen Kirche anknüpft. Daß Letzteres nur in sehr beschränktem Sinne gelten kann, erhellt daraus, daß die Sorbonne, ehedem die Verfechterin des Gallicanismus, neben dem Parlamente es ist, von der die Verfolgungen der Reformierten ausgehen, während König Franz I in dem Verhalten gegen sie schwankt, anfangs sich ihrer annimmt, dann, als das Bündniß mit dem Papste gegen Karl V ihm werthvoll wird, sie fallen läßt, um später, aus Rücksicht auf die deutschen Protestanten, sie doch wieder zu schonen, bis er seine Regierung mit der furchtbaren Verfolgung der Waldenser beschließt. Im Ganzen geht der Verf. nicht auf neue Forschungen aus, sondern auf eine von einer gewissen Pietät durchwehte und mit der von seinen Landsleuten geforderten Eleganz vorgetragene Darstellung der französischen Reformation in ihrer Entwickelung bis zum Ausbruch des Religionskrieges. Das ziemlich ausführlich über Calvin Gesagte ist nicht neu, liest sich aber gut. Ueber die Grenzen seiner Heimath reicht die Geschichtskenntniß des Verf.'s nicht weit hinaus. Was er (S. 277) über Luther nach seiner Rückkehr aus Rom sagt, ist rhetorisch aufgeputzt, giebt aber ein ganz schiefes Bild. Auch ist Luther 1518 nicht vor den Reichstag nach Augsburg geladen worden.

Mémoires du marquis de Feuquières sur la Révolution française et sur l'Assemblée constituante. (Livre X. Juni bis October 1791.) Mit 1 Plane vom Jahre 1793. Hrsg. u. erkl. von Dr. Friedr. Perle, Oberlehrer. Halle a/S., 1891. Niemeyer. (108 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

A. u. d. T.: Sammlung geschichtl. Quellenschriften zur neusprachl. Lectüre im höheren Unterricht. Hrsg. von Dr. Friedr. Perle. Bd. VI.

Ein etwas gekürzter und mit Anmerkungen versehener Abdruck des 10. Buches von Feuquière's Memoiren, welches die Ereignisse vom 20. Juni bis 30. September 1791 behandelt. Wenn man erwägt, mit welchen Schwierigkeiten die Auswahl einer passenden französischen Prosalectüre für höhere Schulen zu kämpfen hat, wie erst neuerdings wieder in der Berliner Schulconferenz der Satz hervorgehoben worden ist, daß es wohl nicht einen einzigen französischen Autor giebt, gegen dessen Einführung in die Schule nicht gegründete Bedenken zu erheben seien, so wird man den Gedanken, für diesen Zweck auf geeignete Quellenschriften zurückzugreifen, nur billigen können. F.'s Darstellung, obgleich nicht frei von Parteiansichten, hat sich von jeher eines guten Rufes erfreut, und Ref. würde es für einen Gewinn halten, wenn diese Ausgabe dazu beitrüge, Mignet und Thiers zu verbannen, die er nie ohne stilles Seufzen in der Hand von Schülern hat sehen können.

Erinnerungen und Erlebnisse des kgl. hannoverschen Generalmajors Georg Friedrich Ferdinand Dammers, letzten Generaladjutanten des Königs Georg V von Hannover. Hannover, 1890. Helwing. (III, 260 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Der Angabe des Verf.'s zu Folge sind diese Erinnerungen nicht zum Zwecke der Veröffentlichung, sondern nur für seine Angehörigen niedergeschrieben; der Leser wird sich jedoch kaum des Eindruckes erwehren, daß der Verf. dabei eine spätere Veröffentlichung im Auge gehabt hat. Der Name des Verf.'s ist in weiten Kreisen bekannt geworden durch den Antheil, den er als

neuernannter Generaladjutant des Königs Georg V an den Ereignissen unmittelbar vor und nach dem Gefecht bei Langensalza sowie an dem Federkriege, der sich nach dieser Katastrophe zwischen mehreren der daran Betheiligten entspann, genommen hat. Es dient nicht dazu, den Leser für einen Memoirenschreiber einzunehmen, wenn dieser alles Licht auf sich selbst, allen Schatten auf Andere fallen läßt, wie dies hier der Fall ist. Freilich lautet das Urtheil anderer auch gut Unterrichteter über seine Person wesentlich anders (vgl. v. Sybel, Begründung des Deutschen Reiches V, 13 und Herzog Ernst von Sachsen-Coburg, Aus meinem Leben III, 558). Von den übrigen Männern in des Königs Umgebung, dem General Ahrentschildt, Graf Platen und dessen rechter Hand Meding, Hauptmann v. Düring, Graf Wedell, Rittmeister Volger, die, den ersten ausgenommen, nachher in Hietzing die verhängnißvolle Umgebung des Königs bildeten, findet keiner Gnade vor seinen Augen. Nur über den König selbst spricht er mit ungetheilter Anerkennung und Verehrung. Das macht seinem Herzen Ehre. Wenn er aber darin so weit geht, zu behaupten, daß derselbe aus seiner Blindheit niemals ein Hehl gemacht habe, so widerspricht das den Angaben der glaubwürdigsten Zeugen. Auch für den Widersinn, daß ein Blinder den Oberbefehl über eine operierende Armee führt, hat er keine Empfindung; er scheint das ganz in der Ordnung zu finden. Sein politischer Standpunct ist der von Preußenhaß durchtränkte specifisch welfische. Das tritt bereits bei der ausführlichen Darstellung der Rendsburger Vorfälle in der Nacht vom 18/19. Juli 1864, an denen er als Commandant des hannoverischen Bataillons betheiligt war, hervor, das verleitet ihn zu den gehässigsten Verdächtigungen. Er weiß ganz genau, daß der Herzog Friedrich von Augustenburg von Bismarck einfach übers Ohr gehauen worden ist; die Verhandlungen in Gotha vor dem Gefecht bei Langensalza sind ihm nichts als ein Gewebe von preußischer Hinterlist, an welchem auch der Herzog Ernst mitgeholfen hat. Wenn damals, in der Verwirrung und Aufregung des Augenblickes ein derartiger Verdacht aufkam, so begreift und entschuldigt sich dies. Wenn er aber gegenwärtig wiederholt wird, wo an der Ehrlichkeit Preußens bei diesen Verhandlungen auch nicht der leiseste Zweifel erlaubt ist, wenn der Hrsgbr. ihn ohne ein Wort der Berichtigung von neuem in die Welt schickt, so ist das nicht zu entschuldigen. Wenn daher auch die Aufzeichnungen des Verf.'s über manche Einzelheit, z. B. über die Vorgänge im königlichen Hauptquartier zu Großheeringen in der Nacht vom 24.—25. Juli oder über die Welfenlegion (den „Strom der jungen Auswanderer", wie er sich auszudrücken beliebt) erwünschte Auskunft geben, so sind sie doch eine trübe und nur mit Vorsicht zu brauchende Quelle. F.

Länder- und Völkerkunde.

Stähelin, Alfr., **In Algerien, Marokko, Palästina** und am Rothen Meere. Reiseskizzen. Mit 5 Karten. Basel, 1891. Schwabe. (V, 461 S. 8.) ℳ 6, 40.

Ein anspruchsloses Buch, Werk eines Mannes, der zu seiner Belehrung reist und darauf bedacht ist, möglichst viele Thatsachen zu sammeln. Weder gefährliche Pioniertouren, noch geistreiche Excurse sind seine Sache. Insofern erinnern seine Schilderungen an die älteren Reisebeschreibungen, in denen ohne viel Reflexion dasjenige ausführlich und behaglich mitgetheilt wird, was dem Reisenden neu war; und Vieles ist dem neu, der nur ausgeht, um Neues zu sehen. Von den drei Abschnitten Reise in Algerien, Erlebnisse in Marokko und Von Jerusalem nach Massaua möchte der mittlere, besonders durch die eingehende Beschreibung von Mogador und Marrakesch, am meisten anziehen, wiewohl die deutsche Literatur über Algerien nicht so reich ist, daß nicht auch die Angaben über Tuggurt und Laguat willkommen erschienen. Während dem einfachen Leser nicht verübelt werden kann, wenn er manche Seite breiter Darstellungen unwesentlicher Dinge überschlägt, kann das Buch denjenigen am meisten empfohlen werden, welche jene Länder selbst zu besuchen gedenken; denn die reichlichen Angaben über Verkehrswege, Gasthöfe rc. werden solchen von größerem Nutzen sein als jenem. Die Karten sind nicht schön, aber zweckmäßig. Unrichtig ist die Angabe über Alexandra Tinne auf S. 18. Dieselbe trat ihre verhängnißvolle Reise von Tripolis über Mursuk an.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 37. Band. VI.

Inh.: O. Krümmel, die nordatlantischen Sargasso-Seen. — Kurt Hassert, die Nordpolargrenze der bewohnten und bewohnbaren Erde. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: O. Krümmel, die nordatlantischen Sargasso-Seen nach der Häufigkeit des Krautvorkommens dargestellt. — Kurt Hassert, Polarkarte zur Uebersicht der früheren und heutigen Menschengrenze.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Karl Dove, Studien über Ostafrika. 1. — Fr. Guntram Schultheiß, zur Psychologie der Kleidung. (Schl.) — Alfr. Hettner, die Typen der Land- und Meeresräume. (Schl.) — H. v. Ihering, die Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Ameisen in den Tropen. — Reinhold Graf Anrep-Elmpts letzte Reise. Nach Briefen und den hinterlassenen Papieren mitgetheilt von Hermann Obst. 1. (Forts.) — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 59. Band. Nr. 24.

Inh.: H. Sundermann, der Cultus der Niasser. (Mit Abb.) — J. H. Kloos, Jadeitbeilchen aus dem Braunschweigischen. (Mit Abbb.) — R. v. Lendenfeld, das südneuseeländische Tafelland. 2. (Mit Abb.) — Bruno Stehle, Volksglauben, Sitten und Gebräuche in Lothringen. — Neue Forschungen über die Dauerbarkeit der Menschenrassen. — Die Wärmeverhältnisse des Mittelländischen Meeres. — Sauer, das kalte Auftriebwasser an der Ostseite des Nordatlantischen und der Westseite des Nordindischen Oceans. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Oltmanns, Dr. Friedr., **Beiträge zur Kenntniss der Fucaceen.** Mit 15 Taf. Cassel, 1889. Fischer. (95 S. 4.) ℳ 32.

A. u. d. T.: Bibliotheca botanica. II. 14.

Die vorliegende, reich und gut illustrierte, sehr eingehende und sorgfältige Arbeit bringt uns werthvolle und unsere Kenntnisse wesentlich bereichernde Aufschlüsse über die Entwickelungsgeschichte der Fucaceen. Von den vom Verf. unterschiedenen fünf Gruppen der Ordnung konnten die Fuceen (Fucus, Pelvetia und Ascophyllum), Cystosizeen (Halidrys, Cystosiza, Pycnophycus rc.) und Loriformes (Himanthalia) größtentheils im lebenden Zustande, die Sargasseen und Durvilleen nur an Spiritus- und trockenem Material untersucht werden. Der Verf. war allerdings nicht so glücklich, den ganzen Entwickelungsgang namentlich der Fuceen von der befruchteten Oospore an auf dem Wege der Cultur zu verfolgen, hat aber mit großem Geschick die an den Standorten gefundenen verschiedenartigsten Entwickelungsstadien ergänzend aneinandergereiht. Auf die hierbei gewonnenen Resultate einzugehen, gestattet der Raum dieses Blattes nicht. Nur ein Punct von weitgehender Bedeutung mag hervorgehoben sein. Bei der Bildung der acht nackten Eier von Fucus findet eine wiederholte Zweitheilung des primären Zellkernes in acht zu den Eikernen werdende Tochterkerne statt. Bei Ascophyllum mit nur vier Eiern im Oogonium tritt dennoch Achttheilung des primären Kernes ein, aber nur vier Kerne werden zur Eibildung verwendet, vier ausgestoßen. Aehnlich verhält es sich bei Pelvetia, bei welcher zwei Eier gebildet, sechs Zellkerne ausgestoßen, und bei Himanthalia, bei

welcher Gattung nur ein Ei gebildet wird, die nicht verbrauchten sieben Zellenkerne ausgestoßen werden. Bei Himanthalia glaubte der Verf. neben den ausgesonderten Kernen auch noch etwas Protoplasma nachweisen zu können, so daß man es hier mit completen reducierten Zellen zu thun hätte, was in den anderen Fällen nicht constatierbar war. Trotzdem könnte man den ganzen Vorgang überall als eine Zelltheilung mit der Bildung physiologisch ungleichwerthiger Zellen auffassen und müßte man die Formen mit weniger als acht Eiern als reducierte ableiten von solchen, welche acht Eier im Oogonium normal ausbilden. Würde sich ferner die Annahme Bütschli's als allgemein richtig erweisen, ob die „Richtungskörper" aufzufassen seien als ein Hinweis darauf, daß das Ei der Thiere entstanden sei aus mehreren ursprünglich mehrwerthigen Zellen, von welchen eine die Oberhand gewann, während die übrigen reduciert wurden, so würde eine weitgehende Analogie zwischen den Vorgängen beim thierischen Ei und (vorläufig) demjenigen der Fucaceen bestehen. Weitere Untersuchungen in dieser Richtung, welche auch der Verf. bereits andeutet, deren Schwierigkeit sich allerdings nicht verhehlen läßt, wären außerordentlich erwünscht.

Lssn.

Boveri, Dr. Theod., Privatdoc., **Zellen-Studien.** Heft III. Ueber das Verhalten der chromatischen Kernsubstanz bei der Bildung der Richtungskörper u. bei der Befruchtung. Mit 3 lithogr. Taf. Jena, 1890. Fischer. (88 S. Gr. Roy. 8., Taf. 4.) ℳ 4.

Wir erhalten eine weitere Fortsetzung der schönen Studien des Verf.'s über die ersten Vorgänge bei Eireifung und Befruchtung. Während aber die früheren (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 19, Sp. 639 d. Bl.) more solito an Spulwürmern gemacht waren, zog der Verf. diesmal, an der zoologischen Station in Neapel arbeitend, andere möglichst verschiedene Thierarten in seinen Arbeitsbereich, nämlich außer den so viel bearbeiteten Seeigeln einige pelagische Mollusken, Sagitta, Cionia und eine Meduse. Die Darstellung dieser eigenen Untersuchungen nimmt nicht ganz die Hälfte des vorliegenden Heftes ein, dessen Rest die Zusammenstellung der betreffenden Literatur-Ausgaben sowie Zusammenfassung der Resultate und Folgerungen füllt. Allerdings ist durchaus nicht hier die Gesammtliteratur berücksichtigt, da überhaupt die ganze Arbeit Specialfragen berührt, nämlich Zahl und Theilungsart der Chromosomen (so nennt der Verf. im Anschluß an Waldeyer jetzt die Chromatinelemente des Kernes) und gegenseitiges Verhalten des väterlichen und mütterlichen Chromatins. Der Verf. hatte nämlich Grund zu der Annahme, daß im einheitlichen ruhenden Furchungskerne die männlichen und weiblichen Chromosomen selbständig bleiben und constante Zahlenverhältnisse aufweisen. Aber gerade diese Specialisierung der Fragestellung hat die Möglichkeit gewährt, eine Reihe von Folgerungen aus den annähernd gleichmäßigen Beobachtungs-Resultaten zu ziehen. Diese sind in 17 Puncten niedergelegt, und zwar geordnet nach den Gesichtspuncten: Beziehung zur Bildung der Richtungskörper; Befruchtung; Zahlenverhältnisse der Chromosomen; die chromatische Substanz bei der Parthenogenese und die Bedeutung der Richtungskörper. Letzterer Punct 17 scheint uns (mit Ausnahme des Punctes 12, der besagt, daß die zur ersten Furchungsspindel gelieferten väterlichen und mütterlichen Chromosomen an Zahl und nachweisbarer Beschaffenheit übereinstimmen) der wichtigste. Es ist nämlich klar, daß bei dem Ausfall der Befruchtung dem parthenogenetisch sich entwickelnden Ei eine Anzahl Chromosomen, die des väterlichen Spermakernes, vorenthalten bleiben. Die Discussion der Frage, wie diese Erscheinung aufzufassen und eventuell von der Natur ausgeglichen sei, ist für das Verständniß der Parthenogenese von hoher Bedeutung.

N—e.

---

1) **Erdmann,** Dr. Hugo, Privatdoc., **Anleitung zur Darstellung chemischer Präparate.** Ein Leitfaden für den praktischen Unterricht in der anorganischen Chemie. Frankfurt a/M., 1891. Bechhold. (VIII, 71 S. 8.) ℳ 2, 50.

2) **Lassar-Cohn,** Dr. und Privatdoc., **Arbeitsmethoden für organisch-chemische Laboratorien.** Ein Handbuch für Chemiker etc. Mit 30 Figuren im Text. Hamburg, 1891. Voss. (X, 339 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Schon der Begründer des heutigen chemischen Unterrichtes in öffentlichen Laboratorien hat der Darstellung der chemischen Präparate eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Während aber für den einen Theil der praktischen Unterweisung, für die chemische Analyse eine Fülle von Werken von den elementarsten Grundzügen bis zu den umfangreichsten Handbüchern vorhanden sind, haben wir für die chemische Synthese (im allgemeinen Sinne) nur äußerst wenige für die Zwecke des Laboratoriums geeignete Anleitungen. Zwar sind für den Gebrauch der Schüler von Gewerbe- und Realschulen etliche brauchbare, die Darstellung unorganischer Präparate enthaltende Bücher vorhanden, von welchen das von Gustav Stenzel verfaßte ganz besonders genannt sein mag; doch entsprechen dieselben den Zwecken des Hochschul-Laboratoriums nur wenig oder gar nicht. Es sind daher die oben genannten Werke, insofern sie die vorhandenen Bedürfnisse befriedigen wollen, willkommen zu heißen. Die Anleitung von Erdmann ist aus den praktischen Uebungen des Universitätslaboratoriums in Halle hervorgegangen und besitzt aus diesem Grunde schon eine gewisse Gewährschaft für ihre Brauchbarkeit in sich. Aber auch die Durchsicht des Inhaltes läßt erkennen, daß die Auswahl der Uebungen durch die Forderungen des Unterrichtsganges bestimmt ist und daß die Vorschriften, weil vielfach erprobt, durch ihre Zuverlässigkeit sich auszeichnen. Nützlich und deshalb zweckmäßig ist es, daß der Verf. vielfach von billigen oder werthlosen Stoffen (Arbeitsrückständen) ausging, um Präparate herzustellen, die im Großhandel selten oder nicht in reinem Zustand zu erhalten sind. Bei der Anordnung der Uebungen hat der Verf. das natürliche System der Elemente zu Grunde gelegt. In einem Anhang werden noch einige Hülfsmittel besprochen, wie z. B. Heizapparate, Kältemischungen, die verschiedenen, bei manchen Arbeiten unentbehrlichen Gasströme und die Apparate zu deren Erzeugung.

Noch viel wichtiger als die eben genannte Anleitung ist das zweite der oben bezeichneten Werke, welches sich mit der Darstellung organischer Präparate beschäftigt. Selbst große Handbücher der organischen Chemie geben die Vorschriften zur Gewinnung der Körper in einer Form, daß man glauben möchte, die Arbeit sei äußerst einfach und der Erfolg ein ganz sicherer. Welch schwere Enttäuschung erfährt aber der wenig Erfahrene, wie bald überzeugt er sich, daß die genaue Einhaltung einer Reihe von Bedingungen, die Beachtung von Nebenumständen, die vielfach nur in den betreffenden Originalabhandlungen näher angegeben sind, allein eine angemessene Ausbeute verbürgen. Zwar sind seit einiger Zeit besondere Werke erschienen, welche, wie z. B. Lellmann's organische Synthese, alle Methoden im Zusammenhang beschreiben, nach denen ganze Gruppen organischer Körper gewonnen werden können; aber wie der Praktikant in einem besonderen Falle verfahren, wie er jene Methoden an Körpern von bestimmter Art anwenden muß, das enthalten sie nicht oder nicht in ausreichendem Maße. So wie nun die organische Analyse sich von der unorganischen unterscheidet, so tritt auch der Unterschied in der Synthese zu Tage. Die elementare Zusammensetzung der organischen Körper nöthigt dazu, den Inhalt des vorliegenden Werkes nach den Arbeitsmethoden zu ordnen. Der Verf. löst seine Aufgabe in einer nach des Ref. Ueberzeugung durchaus zweckmäßigen Weise und sein Werk darf eine wohlgelungene Leistung genannt werden. Mag auch der Eine dieses oder jenes Verfahren ungern missen, so muß doch

wohl Jeder sagen, daß aus dem unerschöpflichen Gebiete mit vollem Verständniß für das vorhandene Bedürfniß ausgewählt wurde. Zunächst werden allgemeine Arbeitsmethoden, wie Ausschütteln, Destillieren, Sublimieren, Entfärben rc. besprochen, hierauf eingehend die besonderen Arbeiten, wie Bromieren, Chlorieren, Nitrieren, Sulfurieren rc., die Condensation, Oxydation, Reduction, die Estergewinnung, die Kalischmelzen rc. behandelt. Das Werk ist eine in jeder Hinsicht erfreuliche Erscheinung, durch die sowohl der Verf. wie auch der Verleger sich ein Verdienst um die Förderung der Wissenschaft erworben haben.

Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie u. Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, W. Dames u. Th. Liebisch. Jahrg. 1891. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: L. Münzing, über den Aufbau des Periklins aus dem Pütschthale (Tirol) und seine Stellung im Systeme der Feldspathe. (Mit Taf.) — R. Brauns, krystallographisch-optische Beobachtungen an Chlor- und Bromzimmtaldehyd. (Mit Holzschn.) — F. Rinne, über eine einfache Methode, den Charakter der Doppelbrechung im convergenten, polarisierten Lichte zu bestimmen. — R. Beck u. W. Luzi, über die Bildung von Graphit bei der Contactmetamorphose. (Mit Holzschn.) — W. Deecke, zur Geologie von Unteritalien. — C. Weber, über zwei Torflager im Bette des Nord-Ostsee-Canales bei Grünenthal. (Mit Holzschn.) — Briefliche Mittheilungen. — Referate. — Neue Literatur.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. Kohl. 12. Jahrg. Nr. 21—24.

Inh.: Röll, vorläufige Mittheilungen über die von mir im Jahre 1888 in Nordamerika gesammelten neuen Varietäten und Formen der Torfmoose. — Schumann, Beiträge zur Kenntniß der Grenzen der Variation im anatomischen Bau derselben Pflanzenart. (Forts.) — Botaniska sektionen af naturvetenskapsliga studentsällskapet i Upsala. — Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. — Botanische Gärten und Institute. — Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden rc. — Referate.

Zoologische Jahrbücher. Abtheilung für Anatomie u. Ontogenie der Thiere. Hrsg. von J. W. Spengel. 1. Bd. 4. Heft.

Inh.: Ludw. H. Plate, Studien über opisthopneumone Lungenschnecken. (Mit Taf.) — Otto Bürger, zur Kenntniß von Nectonema agile Verr. (Mit Taf.) — Harris H. Wilder, a contribution to the anatomy of Siren lacertina. (Mit Taf.) — Otto Bürger, Beiträge zur Entwickelungsgeschichte der Hirudineen. Zur Embryologie von Nephelis. (Mit Taf.)

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 24.

Inh.: Frz. Ritter v. Schaeck, Ober-Savoyen und seine Alpen-Vogelwelt. 1. — Das königliche botanische Museum zu Berlin. (Schl.) — Die Rassenmischung im Judenthum. — Die Dreitheilung eines beliebigen Winkels. (Mit Abb.) — Ueber ein neues Doppelsalz. — Selen-Bor-Verbindung. — Die elektrotechnische Ausstellung zu Frankfurt am Main. 3. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: P. Magnus, Einfluß von Parasiten auf die Ausbildung des befallenen Pflanzentheiles. — Orme Masson, eine Folgerung aus der Gastheorie der Lösungen. — Henry Fairfield Osborn, Uebersicht über die Säugethiere der Kreidezeit. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 27/28.

Inh.: Ed. Rüdiger, fremde Eier im Nest. (Mit Abb.) — Naturforscher der Gegenwart. Asa Gray. Richard Schomburgk. — L. Glaser, Zoologisches aus dem Alterthume im Lichte der Gegenwart. — Ueber die Froscharten (Rana) in Mecklenburg. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik rc.

Zeitschrift für den physikal. u. chem. Unterricht. Unter Mitwirkung von E. Mach u. B. Schwalbe hrsg. von F. Poske. 4. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Fr. Pietzker, die Stellung der Physik im Gymnasialunterricht. — W. Holtz, Vorlesungsversuche über die Ablenkung der Magnetnadel. — Karl Antolik, physikalische Schulversuche. 3) Schwingungen von Membranen. — C. Hoßfeld, Erläuterung elektrischer Vorgänge durch graphische Darstellung. — C. G. Müller, Apparate für den chemischen Unterricht. 1) Ein Apparat zur Gasanalyse. 2) Apparate zur Wasserbildung. — Physikalische Aufgaben. — Kleine Mittheilungen. — Berichte. Neu erschienene Bücher und Schriften. — Versammlungen und Vereine. — Mittheilungen aus Werkstätten. — Himmelserscheinungen im Juli und August 1891.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker rc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Das physikalische Institut der Universität Greifswald. — Die Lichtleitungs- (Blei-) Sicherungen. (Mit Fig.) — P. Schirlitz, die Beziehungen der atmosphärischen Luft zum menschlichen Organismus. (Forts.)

Mathematik. Astronomie.

Schumacher, Dr. Joh., Reallehrer, **zur Theorie der algebraischen Gleichungen.** Erlangen, 1890. Deichert. (VIII, 137 S. 8.) ℳ 3, 50.

Der Verf. will durch diese Studien einen brauchbaren Baustein zum Lehrgebäude der algebraischen Gleichungstheorie liefern. Principiell betrachtet, bietet aber die Schrift nichts Neues. Prüft man sie jedoch auf ihre praktische Brauchbarkeit, so kann man sie nur Jedem empfehlen, der sich von den Elementen aus auf leichte Weise zu den neuen großen Anschauungen der Theorie, wie sie von Abel, Galois, Kronecker rc. entwickelt worden sind, hinarbeiten will; denn sie zeigt, daß diese Principien, im Einzelnen durchgeführt, schon in den am bekanntesten scheinenden Disciplinen, bei den cubischen und biquadratischen Gleichungen, eine große Fülle schöner Resultate erzeugen. Sie besteht aus drei Theilen: I. Darstellung der je zu einer Gruppe gehörigen Gattung von Functionen der Wurzeln als ganze rationale Functionen einer Anzahl derselben, der „Gattungselemente"; II. Darstellung derselben ϱ-werthigen Gattung als ganze lineare Functionen von $\varrho - 1$ solchen Functionen; III. Folgerungen aus II, wie Resolventenbildung, Relationen zwischen Functionen verschiedener Gattung rc.; alles an Beispielen der Gleichungen 2ten—5ten Grades. Der Druck ist nicht völlig correct, ebenso wenig die Ausdrucksweise; so ist das „mindestens" auf S. XIII, Z. 2 zu streichen, und auf derselben Seite (wie auch S. 130 rc.) ist die Definition des „Affects", als sich nur auf die algebraische Auflöslichkeit beziehend, falsch. —r.

Graefe, Dr. Fr., Prof., **Auflösungen u. Beweise der Aufgaben u. Lehrsätze aus der analytischen Geometrie des Raumes,** insbesondere der Flächen zweiten Grades. Leipzig, 1890. Teubner. (XVI, 353 S. 8.) ℳ 8.

Die treffliche Graefe'sche Aufgabensammlung (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 18, Sp. 608 d. Bl.) eignet sich besonders zum Anschluß an einen Gang, wie er etwa in Hesse's Raumgeometrie verfolgt ist. Dem entsprechen auch die Methoden, welche bei den vorliegenden Lösungen benutzt werden: sie sind einfach, aber umfassend und bedienen sich der neueren algebraischen Hülfsmittel. Der Vortheil ist, daß die Beantwortungen im Allgemeinen nur angedeutet sind, so daß dem Studierenden genügender Spielraum zu eigener Arbeit bleibt. An einigen Stellen sind die Andeutungen aber doch etwas zu knapp oder unbestimmt, wie bei Aufg. 314, oder im ersten Satze von Aufg. 358—363. Die explicierte Benutzung des unendlich fernen Kugelkreises, welche eine Menge algebraischer und geometrischer Betrachtungen über Flächen zweiten Grades einheitlich gestaltet, wäre erwünscht gewesen. Im Ganzen kann das Buch als für Lehrer und Studierende nützlich bezeichnet werden. —r.

Foerster, Wilh., Prof., **Sammlung von Vorträgen** u. Abhandlungen. (3. Folge.) Berlin, 1890. Dümmler's Verl. (V, 228 S. 8.) ℳ 4.

Im vorliegenden Buche veröffentlicht der Verf. eine weitere Folge seiner Vorträge und Abhandlungen, welche wie die früheren

fast alle Gebiete der Astronomie und Kosmologie berühren und in vorzüglicher Weise geeignet sind, das Interesse des gebildeten Laien an den brennenden astronomischen Zeit- und Tagesfragen zu wecken. Die Einführung einer deutschen Normalzeit im bürgerlichen Leben, das immer mehr sich herausstellende Bedürfniß nach zuverlässigen Zeitangaben, die wissenschaftliche Vorhersagung von Erdbeben, alles dies sind Fragen, die gerade in der heutigen Zeit erhöhtes Interesse beanspruchen und vom Verf. in sehr eingehender und streng wissenschaftlicher Weise behandelt werden. Von rein astronomischen Problemen werden die Erscheinungen des Zodiakallichtes sowie die Erfolge des Potsdamer Observatoriums auf dem Gebiete der Messungen der Sternbewegungen aus Spectralaufnahmen besprochen; Abhandlungen mehr meteorologischen und geophysischen Inhaltes betreffen die leuchtenden Wolken und den Krakatoa-Ausbruch, sowie die elektrischen Strömungen in der Erdrinde; die Bedeutung eingehender Untersuchungen der letzteren für die Telegraphie und den Erdmagnetismus besonders hervorgehoben zu haben, ist bekanntlich ein hervorragendes Verdienst des Verf.'s. Den Schluß der Serie bildet eine Besprechung von Karl Braun's den Standpunct christlicher Wissenschaft vertretender Kosmogonie, in welcher in treffender Weise der Standpunct der Männer der exacten Wissenschaft zu den Essays des geistreichen Jesuitenpaters erörtert wird. K.

Scheiner, Dr. J., die Spectralanalyse der Gestirne. Mit einem Vorworte von Dr. H. C. Vogel. Mit 2 Spectraltafeln in Heliogravüre u. 74 Fig. im Text. Leipzig, 1890. Engelmann. (VIII, 174 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Der Aufschwung, den die Anwendung der Spectralanalyse auf die Gestirne in den beiden letzten Jahrzehnten genommen hat, hat es längst zum Bedürfniß werden lassen, eine umfassende Darstellung der auf diesem Gebiete gewonnenen Resultate zu besitzen. Der keineswegs leichten Aufgabe, dieses Bedürfniß zu befriedigen, hat sich der Verf., welcher als Astronom am astrophysikalischen Observatorium in Potsdam in der günstigen Lage war, über die Hülfsmittel dieses großartigen Institutes zu verfügen, im vorliegenden Werke unterzogen; die Reichhaltigkeit des Inhaltes, sowie die Gründlichkeit im Einzelnen wird nicht verfehlen, dem Buche in der astronomischen Welt rasch Eingang zu verschaffen und es zu einem unentbehrlichen Hülfsmittel für die Studierenden der Astrophysik zu gestalten. Der erste Theil des Buches behandelt die Spectralapparate; derselbe soll dazu dienen, eine Uebersicht über die instrumentellen Methoden der cölestischen Spectralanalyse zu geben. Die Instrumente des Potsdamer Observatoriums treten hierbei naturgemäß in den Vordergrund; doch finden auch die Einrichtungen anderer Sternwarten, insbesondere der amerikanischen und englischen gerechte Würdigung. Von besonderem Interesse ist die Beschreibung der Vorrichtungen, die Professor Vogel in Potsdam zur photographischen Aufnahme der Sternspectren getroffen hat und die bekanntlich zu den glänzendsten Resultaten geführt haben. Im zweiten Theile werden die spectralanalytischen Theorien im engen Anschluß an die Originalarbeiten von Kirchhoff, Doppler, Ketteler u. A. erörtert; der dritte Theil endlich, der inhaltreichste des ganzen Buches, enthält die Ergebnisse der spectralanalytischen Untersuchungen an Himmelskörpern. Der Reihe nach werden die Sonne, die Planeten, die Kometen, die Nebelflecke und die Fixsterne behandelt; besonders wichtig ist das die letzteren betreffende Capitel, da hier der Verf. sein eigenstes Gebiet berührt und eine Reihe von Untersuchungen erwähnt, die bisher, wenigstens in dieser Ausführlichkeit, noch nicht bekannt waren. Den Schluß dieses Theiles bilden die Linienverschiebungen; die photographischen Aufnahmen mit dem Potsdamer Spectrographen, sowie die Untersuchungen von Pickering kommen hier besonders zur Geltung. Dem Werke ist beigegeben einerseits eine Reihe von Tabellen, unter denen besonders ein Katalog der Sterne der dritten Spectralclasse hervorgehoben werden möge, andererseits ein Literaturverzeichniß, das wegen seiner Ausführlichkeit von Allen, die tiefer in das Studium der Astrophysik eindringen wollen, auf das Dankbarste begrüßt werden wird. K.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 22. Jahrg. Heft 4.

Inh.: J. C. V. Hoffmann, die Mathematik als Hilfswissenschaft oder: Ist es wissenschaftlich und didaktisch, bezw. pädagogisch berechtigt, die Mathematik im Schulunterricht nur als Hülfswissenschaft der Naturwissenschaften zu lehren bezw. zu betreiben? — A. Schülke, Beitrag zum Unterricht in der Elektricitätslehre. — Sprech- und Discussions-Saal. — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen. — Programmschau. — Bibliographie. März 1891. — Denkschrift betr. die praktische Ausbildung der Candidaten für das Lehramt an höheren Schulen in Preußen nebst Grundzügen der Ausbildungs-Ordnung. — Becker, das mathematische Abiturienten-Examen in Mecklenburg. — Die erste Jahresversammlung sächsischer Gymnasiallehrer am 3. u. 4. April 1891 in Zwickau. — Scheck, Geißler und die Entstehung der nach ihm benannten Röhren. Nach einem Vortrage im Verein für Naturkunde zu Cassel. — Edison's Phonograph. Zweiter Bericht über die Vorführung desselben durch Herrn C. Caroli im physik. Institut zu Leipzig. — Schieck, zur Erinnerung an Ludwig Kunze. — Jubiläum Erler. — Bekanntmachung betr. den Verein der Lehrer der Mathematik und d. Naturw. nebst provis. Statuten. — Deutsche Lehrerversammlung zu Mannheim. — Zur Vertheidigung bezw. Berichtigung (Schotten contra Fiedler). — Geschäftliches.

Medicin.

Alberts, Otto, Dr. med., linguistisch-medicinischer Beitrag zur Culturgeschichte der Türken. Mit photographischer Copie eines bisher unbekannten Manuscriptes der Wolfenbütteler Bibliothek. Berlin, 1890. Köhler's Antiqu. in Comm. (20 S. 4.)

Der Verf. veröffentlicht hier den türkischen Text des aus zwei beschriebenen Seiten bestehenden Manuscriptes Nr. 300 der Wolfenbütteler Bibliothek, macht ihn durch eine photographische Abbildung allgemein zugänglich und giebt eine deutsche Uebersetzung seines Inhaltes. Derselbe handelt in der Form einer Legende über die wunderbaren medicinischen Eigenschaften, die man verschiedenen Theilen des Wiedehopfes und des Wolfes zuschrieb. Daran schließen sich werthvolle Mittheilungen über die älteste medicinische Literatur der Türken an, die A. natürlich hauptsächlich aus arabischen Quellen schöpfte. Es wird darauf hingewiesen, daß das älteste bekannte türkische Sprachmonument, das Kudatku bilik, welches 1070 verfaßt und von Vambéry herausgegeben worden ist, außer einigen hygieinischen Bemerkungen eine Anzahl Verse enthält über die Art, „wie man mit den Aerzten und wie man mit den Wunderdoctoren umgehen soll", und daß sich das von Vambéry im Auszuge veröffentlichte Arzneibuch des Seid Subhanquli Chan, der von 1680—1737 regierte, auf Hippokrates, Galen und Avicenna stützt und außerdem viele Wundercuren, Wundermittel, wunderthätige Gebetsformeln und Talismane mittheilt. Die Citate daraus und die zahlreichen sachlichen und linguistischen Erklärungen, mit denen der Verf. seine Abhandlung ausgestattet hat, ermöglichen ein allgemeines Urtheil über den Zustand der Heilkunde bei den Turko-Tartaren. Bei den spärlichen Materialien, die uns für die Kenntniß derselben zu Gebote stehen, muß jeder Beitrag, der darüber neue Aufschlüsse verspricht, mit Dank aufgenommen werden.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 49. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: R. Heidenhain, Versuche und Fragen zur Lehre von der Lymphbildung. (Hierzu Taf.) — Eugen Hirschmann, über die Reizung motorischer Nerven durch Lösungen von Neutralsalzen.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 4. Band. 3. Heft.

Inh.: Jul. Arnold, über rückläufigen Transport. (Offenes Schreiben an den Herausgeber.) — E. Salkowski, über das Peptotoxin Brieger's. — Mor. Steinschneider, die griechischen Aerzte in arabischen Uebersetzungen. Kritische Bibliographie. (Schl.) — Emil Schwarz, zur Theorie der Kerntheilung. (Hierzu Taf.) — Jos. Rheinstein, Riesenzellensarcom des Endometrium. (Hierzu Taf.) — Anna Reinstein-Mogilowa, über die Betheiligung der Zellschicht des Chorion an der Bildung der Serotina und Reflexa. (Hierzu Taf.) — Moos, über einige durch Bakterien-Einwanderung bedingte Veränderungen im menschlichen Gehörorgan, insbesondere im Labyrinth. 1) Zur Genese der diphtherischen Nervendegeneration. (Hierzu Taf.) 2) Ueber Neubildung von Blutgefäßen im perilymphatischen Raum des häutigen Halbzirkelganges. (Hierzu Taf.) — V. Babes, über die pathologische Bedeutung der Anwesenheit von nur zwei Aortenklappen. (Hierzu Taf.)

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: A. Russo, fasi di sviluppo del sistema acquifero e dello scheletro calcareo nell' Amphiura squamata (Sars). (Con fig.) — J. Rückert, zur Befruchtung des Selachiereies. — Anatomische Gesellschaft.

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 10. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Emil Bock, über Skiaskopie. — Werner, Erfahrungen über Masern. (Schl.) — Therapeutische Analekten. — Literatur.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 9. Band. Nr. 17—20.

Inh.: Georg Caneva, über die Bakterien der hämorrhagischen Septikämie (Hueppe), Hog-Cholera (Salmon), Swineplague (Billings), Swinepest (Selander), amerik. Rinderseuche (Billings), Büffelseuche (Oreste-Armanni), Marseille'sche Schweineseuche (Jobert, Rietsch), Frettchenseuche (Eberth). — Jul. Kühn, neuere Versuche zur Bekämpfung der Rübennematoden. — F. Ludwig, über die Phosphorescenz von Gryllotalpa vulgaris. — M. W. Beyerinck, die Kapillarhebermikroskopiertropfenflasche. (Mit Abb.) — J. Karlinski, eine Berichtigung. — M. Ogata, über die bakterienfeindliche Substanz des Blutes. — H. W. Conn, über einen bittere Milch erzeugenden Mikrococcus. — G. v. Lagerheim, zur Kenntniß des Moschuspilzes, Fusarium aquaeductuum Lagerheim (Selenosporium aquaeductuum Rabenhorst et Radlkofer, Fusisporium moschatum Kitasato). (Mit Fig.) — O. Loew, die chemischen Verhältnisse des Bakterienlebens. — Referate. — Untersuchungsmethoden, Instrumente x. — Bakteriologisches vom 10. internationalen medicinischen Congresse zu Berlin, 4.—9. August 1890. (Forts.)

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 9. Jahrg. Juni.

Inh.: Struiken, Untersuchungen über die Resorption der Milchzähne und die Odontoklasten. (Mit Abb.) — Sauer, Weichkautschuk zum Geraderichten seitlich gekrümmter Nasen und Erweitern zu enger Nasenöffnungen, sowie zur Herstellung künstlicher Nasen. (Mit Abb.) — Kirchner, ein Beitrag zur Therapie der Zähne mit gangränöser oder vereiterter Pulpa. — Behrendt, über Implantation mit Vorstellung zweier Fälle von eingeheilten künstlichen Zähnen. — Bericht über die 19. Versammlung des zahnärztlichen Vereins für Niedersachsen am 8. Februar 1891 zu Hannover. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen. — Berichtigung.

— Beiblatt: Lustig, der jüngste Proceß wegen fahrlässiger Tödtung durch die Narkose gegen einen Zahnarzt. — Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Patente. — Personalien.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 10. Jahrg. 4. u. 5. Heft.

Inh.: E. v. Schenckendorff, Was wollen die Bestrebungen für Knabenhandarbeit? — H. Berger, Canalisation von Paris. (Schl.) — Heimann, das Brausebad in der Gereonswall-Volksschule zu Cöln. — L. Graubner, das Wasserwerk der Stadt Tilsit. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturberichte, u. a. Bericht von Wolffberg, über die Knabenhandarbeit.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 29. Jahrg. Juni.

Inh.: Perlia, über die Beziehungen des Opticus zum Centralnervensystem. (Mit Abb.) — J. Talko, ein Fall von beiderseitigem Coloboma chorioideae bei normaler Iris. (Mit Abb.) — Leopold Weiß, zur Pathogenese des Chalazion. — v. Garnier, ein Fall von Myxosarcom des Opticus. Beobachtet und untersucht. (Mit Abb.) — S. Spierer, vollständige Heilung einer Hemiamblyopia homonyma dextra, entstanden durch Schreck während eines heftigen Erdbebens um die Mitte September 1883 in Smyrna. — Ders., Keratomalacie des linken und Neuroretinitis des rechten Auges während einer Meningitis. — Ders., Resorption eines Knochenstückes im Auge. — Offene Correspondenz. — Bibliographie. 5.

Landwirthschaft.

Höltschl, Jos., die agrarischen Operationen überhaupt, speciell aber in Oesterreich. Ein Leitfaden zum Unterricht für Landwirthe, Juristen und Techniker. Wien, 1891. Konegen. (X, 134 S. 8.) ℳ 2, 40.

Der Verf. versteht unter „agrarischen Operationen" die Gemeinheitstheilungen und Zusammenlegungen, welche zur Zeit noch in Oesterreich-Ungarn, sowie in den westlichen Provinzen Preußens eine brennende Frage bilden. Die drei ersten Abschnitte und zwar über das Grundeigenthum, über Agrar-Politik und die Flurregelung sind nur skizzenhaft besprochen, während der Behandlung und Durchführung der agrarischen Operationen in Oesterreich ein größerer Raum gewidmet ist. Der Verf. beklagt es, daß der Jurist, welcher von den praktischen Dingen, um welche es sich hier handelt, nichts versteht (denn er kann doch nicht gleichzeitig auch Landmesser und Landwirth sein), trotzdem bei den Auseinandersetzungen die Leitung in Händen habe, was leider auch in Preußen der Fall ist. Es sind die Mißstände, welche sich aus einem solchen Verfahren ergeben, von dem Verf. in scharfer, meist etwas drastischer Weise geschildert. Der Zweck des Buches ist nur der, die Hauptmängel der Agrar-Gesetze, Verordnungen und Instructionen, welche nach Ansicht des Verf.'s vorhanden sind, zu beleuchten.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Hrsg. von Friedr. Nobbe. 39. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Max Barth, Untersuchungen von im Elsaß gezogenen Tabaken und einigen Beziehungen zwischen der Qualität des Tabaks und seiner Zusammensetzung. — Mittheilungen aus dem agriculturchemischen Laboratorium des kgl. japanischen land- und forstwirthschaftlichen Institutes zu Tokio (Komaba): A. Kellner, Y. Kozai und Y. Mori, Untersuchungen über die Veränderungen der Futtermittel beim Einsäuern in Mieten. — L. Graffenberger, über die Zusammensetzung der Kaninchenknochen im hohen Alter. — A. J. Swaving, Sättigungszahlen für die flüchtigen Fettsäuren der niederländischen Buttersorten. — Th. Henkel, Citronensäure als normaler Bestandtheil der Kuhmilch. — Ant. Scheibe, über den Ursprung der Citronensäure als Bestandtheil der Milch. — Alb. Atterberg, neues System der Hafervarietäten nebst Beschreibung der nordischen Haferformen. — Ders., über die Bedeutung von Feuchtigkeitsbestimmungen in der Samencontrolle. — Besprechungen betr. die Gebräuche im Futtermittelhandel zu Berlin (15. u. 16. Jan. 1891).

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Sâṃkhya-pravacana-bhâshya, Vijñânabhikshu's Commentar zu den Sâṃkhyasûtras. Aus dem Sanskrit übersetzt u. mit Anmerkungen versehen von Rich. Garbe. Leipzig, 1889. Brockhaus in Comm. (VIII, 378 S. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, herausg. von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter Redaction von Prof. Dr. E. Windisch. IX. Bd. Nr. 3.

Die Hauptlehren der brahmanischen Philosophie sind längst in weiteren Kreisen bekannt. Wer aber einen tieferen Einblick in die philosophische Denkweise der Inder thun will, dem ist neben Deussen's Werken über den Vedânta in erster Linie die vorliegende Uebersetzung eines Sâmkhya-Werkes von R. Garbe zu empfehlen. Dieselbe erhält dadurch für uns einen besonderen Werth, daß G. den betreffenden Text während eines Aufenthaltes in Benares mit einem sachkundigen Pandit studiert hat.

Um einen besonders alten Text handelt es sich nicht, Vijñâna-bhikshu war „ein theistischer Vedantist des 16. Jahrh.'s, der seinen Sâmkhya-Commentar mit der ausgesprochenen Absicht geschrieben hat, die thatsächlich sich widersprechenden Lehren des Vedânta- und des Sâmkhya-Systems mit einander in Einklang zu bringen." Aber je jünger ein Text, desto größer die Autorität eines heutigen Pandit für die Interpretation desselben. In den Anmerkungen sind einzelne Erklärungen des Pandit mitgetheilt, aber es wird wohl der ganzen Uebersetzung die Hülfe desselben zu Gute gekommen sein. Damit wollen wir das Verdienst G.'s nicht schmälern, denn eine so treffende und verständliche Uebersetzung, wie sie hier geboten ist, kann nur der geben, der auch selbst die Sache in hohem Grade beherrscht. Ref. hat verschiedene einzelne Stellen und längere Stücke nachgeprüft, aber fast nirgends Veranlassung zu einem erheblichen Einwand gefunden. Die zahlreichen Citate des Commentars sind auf ihre Quellen zurückgeführt, und in den Anmerkungen sind eine Anzahl Fehler von Hall's Textausgabe berichtigt, auch für einige Stellen bessere Lesarten aus einer neuen Hdschr. beigebracht. Sehr nützlich ist das Verzeichniß der wichtigsten technischen Ausdrücke am Ende des Werkes; auf die wichtigsten Artikel desselben macht G. in der Einleitung S. VII aufmerksam. Wir heben nur eine Neuerung G.'s hervor, der wir noch nicht beistimmen können. Prakṛti, die Urmaterie, ist triguṇa, d. h. sie besteht aus den drei guṇa „sattva, rajas, tamas". G. übersetzt guṇa in diesem Sinne mit „Constituenten" und erklärt die sonst gebrauchte Uebersetzung „Qualitäten" für „durchaus irrig" (S. 373), indem er meint, daß hier von Anfang an nicht an guṇa „Qualität" sondern an guṇa „Strähn" gedacht sei. Die Materie bestehe aus drei Strähnen, da sie unter dem Bilde eines Strickes, welcher die Seelen bindet, gedacht werde. Daß der Commentator dieses Wortspiel braucht, ist Thatsache (I, 61), aber es ist unwahrscheinlich, daß Kapila das Wort in diesem Sinne gebraucht habe. Denn sattva, rajas und tamas (etymologisch „Güte, Erregung und Finsterniß") sind doch Begriffe, die ursprünglich unter die Kategorie der Qualität fallen. Sattva, rajas und tamas werden ausdrücklich dravyâṇi, Substanzen, genannt, aber es stimmt zu dem transscendenten Charakter der Urmaterie in der Sâmkhyaphilosophie, daß sie aus als Materie gedachten Qualitäten besteht. Wi.

Porphyrii quaestionum homericarum ad Odysseam pertinentium reliquias collegit disposuit edidit Herm. Schrader. Leipzig, 1890. Teubner. (X, 217 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Mit diesem Bande beschließt Schrader seine mit so viel Mühe und Umsicht durch eine lange Reihe von Jahren durchgeführte Ausgabe der Ueberbleibsel jenes eigenthümlichen Grammatikersportes, soweit Porphyrius dessen Früchte auf homerischem Gebiete eingesammelt hat. Die Reste geben uns ein lebendiges Bild besagter Thätigkeit in ihren verschiedensten Abstufungen, von solch fein ersonnenen Fragen an, wie der zu α 255 fg., wie denn der schmaus- und trunkesfrohe Odysseus den Freiern habe schrecklich sein können, bis zu den bedeutsamen Erörterungen über den Zweck von Telemach's Reise. Der Eintheilung der Lytiker in gewisse Classen wird man im Allgemeinen beitreten können; doch möchten wir Eines bemerken. So wunderlich und geradezu lächerlich uns viele dieser künstlichen Fragstellungen und Lösungen anmuthen, eine Anzahl von ihnen würde ihre Absurdität einbüßen und an Verständlichkeit gewinnen durch die Annahme, sie hätten ursprünglich nur Unterrichtszwecken gedient und seien eigentlich darauf berechnet, bei den an die Dichterlectüre erst herangehenden Anfängern das poetische Verständniß zu wecken oder wach zu erhalten. Es verlohnte sich vielleicht, diesen Gesichtspunct künftig zu verwerthen.

Voran steht auch dieser Ausgabe eine Präfatio, es folgt der Text, und hierauf Epilegomena, diesmal auch so genannt, welche im Wesentlichen die handschriftlichen Verhältnisse und die bei der Herausgabe befolgte Methode, sowie die Quellen der Sammlung zum Gegenstande haben. Unumwunden wird ein Jeder den gewaltigen Fleiß und die Ausdauer anerkennen müssen, die der Hrsgbr. auf Herbeischaffung und Sichtung des Materials verwandt hat. Viel Interessantes bieten die Auseinandersetzungen über die Entstehung der Scholien in den Hdschrr. Die Bestimmung des Porphyrianischen Eigenthums war diesmal sehr schwer, da von dem gesammten Stoff kaum vierzig Scholien oder Notizen direct mit dem Namen des Philosophen bezeugt waren, während auf die ersten vier Bücher der Ilias bereits ebenso viele kamen. Immerhin standen Handhaben für die Ausscheidung des zu gewinnenden Gutes zur Verfügung, und da die Odyssee in demselben Verhältniß zu den ζητήματα steht wie die Ilias, so hatte Sch. auch keine Ursache, seine Grundsätze hierin zu ändern. In Bezug auf die Vaticanischen Excerpte ist er von Adolf Römer nicht überzeugt worden, wenn er sich auch im Einzelnen hier und da eine andere Ansicht gebildet hat. Sehr zu billigen sind die Maßnahmen, die getroffen sind, um ein allzu mächtiges Anschwellen des Variantenapparates zu verhindern. Ebenso ist es auch ganz in der Ordnung, daß Scholien, die schon in der früheren Ausgabe stehen, hier nicht noch einmal wiederholt werden; statt dessen findet sich nur ein Verweis auf jene. Man benutzt ja doch das ganze Werk am besten zusammen.

Auf Einzelheiten sei nicht weiter eingegangen; es muß uns hier genügen, wiederholt darauf hinzuweisen, daß wir dem Hrsgbr. für seine mühevolle, mit Genauigkeit und richtigem Urtheil durchgeführte Arbeit vollen Dank schulden.

Schöll, Rud., die Anfänge einer politischen Literatur bei den Griechen. Festrede, geh. in der öffentlichen Sitzung der k. bayr. Akademie der Wissenschaften zu München am 15. November 1889. München, Franz. (37 S. Gr. 4.) ℳ 1.

In lichtvoller Darstellung führt uns der Verf. von den ersten erkennbaren Regungen einer politischen Literatur bei den Griechen, wie sie im Epos und in der Lyrik zu Tage treten, durch die ionische Geschichtschreibung zu der Schriftstellerei der attischen Aufklärung, am Schluß in großen Zügen die nachthukydideische Zeit unter Hervorhebung der Bedeutung des Aristoteles für das behandelte Gebiet streifend. Von einem so tiefblickenden Kenner des griechischen Staatswesens überraschen uns nicht die scharfsichtigen Urtheile und feinen Charakteristiken sowie die geistvollen Seitenblicke auf andere Zeiten, die uns hier geboten werden. Wie durchdacht und zutreffend sind z. B. seine Auslassungen über Theognis, Herodot, Thukydides und über die Schrift vom Staate der Athener, der er durchaus nur wissenschaftliche, keine praktische Tendenz zugesteht und deren zum Theil allgemeinen Werth er durch Zuziehung neuerer Analogien wirksam zu beleuchten weiß. Auch die kurzen Betrachtungen über die Stellung der Griechen zum Einheitstaat sind beachtenswerth.

Meyer, Paul, notice sur quelques manuscrits français de la Bibliothèque Phillipps à Cheltenham. [Aus den Notices et extraits des manuscrits, Tome XXXIV, 1.] Paris, 1891. Klincksieck. (114 S. 4.)

Bekanntlich verdanken wir Paul Meyer's Entdeckungsreisen nach den englischen Bibliotheken schon manchen wichtigen Aufschluß über die mittelalterliche Literatur Frankreichs. Auch die vorliegende Beschreibung von fünf Hdschrr. der Bibliothek des Sir Thomas Phillipps in Cheltenham weist eine Anzahl neuer Thatsachen auf. Die erste Hdschr. enthält unter Anderem eine bisher unbekannte Bearbeitung der Geschichte vom Ritter mit dem Fäßchen. Die zweite ist für die Image du monde dadurch von besonderer Wichtigkeit, daß sie dem Text den Namen des Verf.'s hinzufügt, der in den übrigen Hdschrr. zu fehlen scheint.

Dieselbe Hdschr. enthält ein Exemple du riche homme et du ladre in etwa 15,000 Versen. Es ist dies dasselbe Gedicht, das nach einer Angabe Ducange's Citate aus dem Reclus de Molliens enthält und von dem Herausgeber des Reclus in Pariser Bibliotheken vergebens gesucht wurde. Die dritte Hdschr. enthält 86 Heiligenleben in französischer Prosa. In der vierten steht die Bibel des Hermann von Valenciennes, wobei M. darlegt, daß das Gedicht wahrscheinlich um fünfzig Jahre jünger ist als Bonnard glaubte; das Enseignement Trebor, als dessen Verf. sich hier in einem Akrostichon Robert de Ho nennt; eine gereimte Version des Presbyterbriefes, die nach einer lateinischen Hdschr. von Constantinopel im 12. Jahrh. für einen englischen Herrn angefertigt wurde und deren Text Zarncke sich nicht entgehen lassen möge*)! Ferner enthält die Hdschr. den Patricius des Berol, den M. mit dem Tristandichter Berol nicht für identisch hält und ins 13. Jahrh. setzt. Die fünfte Hdschr. enthält religiöse und moralische Stücke, die meist auch in anderen Hdschrr. vorkommen. S.

*) Hoffentlich glücken meine Bemühungen. Fr. Z.

Schedae philologae. Hermanno Usener a sodalibus seminarii regii Bonnensis oblatae. Bonn, 1891. Cohen. (III, 144 S. 8.) ℳ 3.

Index: Fridericus Knatz, Empedoclea. — Ricardus Jahnke, de nuntio sagaci comoedia. — Alfredus Werth, de Ciceronis et Senecae locis aliquot. — Ioannes de Prott, de amphora Neapolitana fabulae satyricae apparatum scaenicum repraesentante. — Carolus Lohmeyer, de Dracontii carminum ordine. — Fridericus Boesch, de codice Ciceronis Leidensi. — Hermannus Schoene, Galeniana. — Gustavus Nordmeyer, de Octaviae fabulae fontibus historicis. — Albertus Werth, animadversiones ad Hygini fabulas. — Ricardus Heim, de rebus magicis Marcelli Medici. — Ludovicus Ziehen, ad Ciceronis de re publica.

Commentationes philologicae. Conventui philologorum Monachii congregatorum obtulerunt sodales seminarii philologici Monacensis. München, 1891. Kaiser. (209 S. Imp. 8.) ℳ 4.

Index: Erich Ziebarth, de novo paeane in honorem Aesculapii facto. — Friedr. Weigmann, über den Rhythmus des Asklepios-Päan. — J. B. Kershaw, die megarischen Psephismen. — Ernst Bodensteiner, über choregische Weihinschriften. — Georg Rose, das Psephisma des Kannonos. — Stöhr, Engel, Widemann, Schmidinger, Vogel, curae criticae in Aristotelis Politica. — Franz Hümmerich, die Pindar-Handschriften B und D in Nem. und Isthm. — Gust. Herbig, zur Chronologie der pindarischen Siegesgesänge Isthm. III/IV und Isthm. VII. — Alb. Rehm, Pindar und die Aigiden. — Alb. Mayr, über Tendenz und Abfassungszeit des sophokleischen Oedipus auf Kolonos. — Paulus Hildebrandt, de causa Polystrati. — Georg Karo, handschriftliche und kritische Beiträge zum bellum Hispaniense. — De causa Cluentiana: I. Joannes Stöcklein, de iudicio Iuniano. II. Franciscus Boll, num Cluentius de crimine iudicii corrupti causam dixerit.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 11. Jahrg. Nr. 21—24.

Inh.: R. Meister, Inschrift eines troischen Spinnwirtels. — M. Fränkel, Zeus Eubuleus. — Zum Theater in Megalopolis. — Archäolog. Gesellschaft zu Berlin (Febr.) 2. — Das Theater in Megalopolis. — G. Hirschfeld, ein neues Symptom für die geistige Bewegung der Neugriechen. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1891. 1—3. — Mykenisches aus Mykenä, Thorikos, Pherä und Sicilien. — O. Immisch, zu Aristot. de re publica Ath. 41. — Aquincum. — Programme aus Deutschland. 25. — Ohnefalsch-Richter's Ausgrabungen in Kypern. — A. Ludwich, Moschopulos' Commentar zur Batrachomyomachia. — Recensionen und Anzeigen. — 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner (19.—23. Mai). 1.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. Kern u. H. J. Müller. N. F. 25. Jahrg. Juni.

Inh.: A. Tiessenbach, Wie ist an den humanistischen Gymnasien der geschichtliche Lehrstoff auf die einzelnen Classen der Oberstufe zu vertheilen? — A. Baldamus, die Stoffvertheilung im Geschichtsunterricht. — Literarische Berichte. — E. Bartsch, die vierte Versammlung von Religionslehrern an höheren Schulen der Provinz Sachsen am 6. und 7. October 1890 zu Kösen. — Aufruf zu einer Comenius-Feier. — Eingegangene Bücher. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: H. J. Müller, Livius. (Schl.) — H. Kallenberg, Herodot.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 9. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: Hammerschmidt, einige Gedanken über den ersten algebr. Unterricht. — Treuber, die Reform der württembergischen Gymnasien. — Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1890). — Zeitschriftenschau. — Bücherschau. — Nachrichten.

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 15. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Lateinschrift. — Diderot, der Teuffel im Kaffeehaus. Uebers. von H. v. Dadelsen. (Schl.) — Sprachliches und Vereinsangelegenheiten. — Umschau.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 4. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Edgar Herbst, die Berechtigung einer künstlichen Weltsprache und Volapük. (Schl.) — Volapük als Dolmetsch: Ludw. Ganghofer, die Blüthen des Lebens. Märchen. (Deutsch von L. Ganghofer; Volapük von Frl. Leordinav Dominika; Französisch von Paul Champ-Rigot.) — Uebungs-Stoff für Vorgeschrittene. — Volapük in Graz, Linz. — Volapükisten-Verzeichniß. — Volapük-Journale. — Volapük in der Tagespresse.

Kunstwissenschaft.

Kraus, Frz. Xav., die Kunstdenkmäler des Kreises Villingen. Beschreibende Statistik, in Verbindung mit Dr. Jos. Durm, Prof., u. Dr. E. Wagner, Oberschulrath, bearb. Mit zahlreichen Illustr. Freiburg i/B., Mohr. (II, 165 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden. In Verbindung mit Dr. Jos. Durm u. Dr. E. Wagner herausg. von Frz. Xav. Kraus. 2. Bd.

Weder an Zahl noch auch an Bedeutung können sich die Denkmäler des Kreises Villingen mit jenen im ersten Bande beschriebenen des Kreises Constanz messen. Baudenkmäler hervorragender Bedeutung fehlen hier gänzlich, selbst in der im Ganzen denkmalreichen alten Stadt Villingen. Für Donaueschingen kommt die Bibliothek und die Gemäldesammlung in Betracht. Ref. hat hierzu wenig zu bemerken. Das Breviarium Nr. 369 kann, soweit der Stil der Miniaturen in Frage kommt, nicht über die Angabe des Kataloges (Anfang des 13. Jahrh.'s) vorgeschoben werden, wie der Verf. will (Ende des 13. Jahrh.'s). Wenn der Verfasser des Handschriftenkataloges von paläographischen Merkmalen aus zu seiner Datierung kam, so muß in diesem Falle der Kunsthistoriker ihm rückhaltlos zustimmen. In der Gemäldegallerie bildet eine Crux die Gruppe der Gemälde des Wildensteiner Meisters. An der Identität desselben mit Barthel Beham zweifelt der Verf. sehr stark; mit dem zur Erwägung hingestellten Meister Astfahl läßt sich aber zunächst noch gar nichts anfangen, da vorläufig dieser Name nur Name ist. Doch mit dem Verf. stimmt Ref. überein, daß der Frage nach dem Wildensteiner Meister nun endlich einmal ernsthaft zu Leibe gegangen werden muß. Das freilich dünkt den Ref. sicher, daß der Meister aus dem Kreise der Dürergefolgschaft nicht herausführen wird. Was Villingen betrifft, so sei besonders hervorgehoben die auf Quellen erster Hand zurückgehende Baugeschichte des Münsters (von Professor Roder in Villingen beigesteuert) und die eingehende bautechnische Untersuchung dieses Denkmals. Willkommene Nachrichten finden sich dann über den Villinger Hafner Hans Kraut, dessen edles Meisterwerk (das ein Lichtdruck vorführt) leider vor wenigen Jahren an das Kensington Museum verkauft wurde. S. 141 stört die allzu summarisch gehaltene Altersbezeichnung „drei vorzüglich erhaltene alte Gobelins“; welches Datum, welches Jahrhundert zum mindesten, steckt in dem „alt“? H. J.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. II. 9. Heft.

Inh.: Gust. Frizzoni, Giovanni Morelli und seine letzten Errungenschaften. 1. — Ad. Rosenberg, Wilhelm Gentz. 2. —

H. Fischel, die kaiserlichen Schlösser im Marchfeld. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. II. 9. Heft.

Inh.: Jul. v. Grienberger, bosnische Holzthüren. — A. Schricker, straßburger Fayence und Porzellan und die Familie Hannong. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 2. Jahrg. Nr. 26—28.

Inh.: Wer ist Rembrandt? — Ad. Rosenberg, die internationale Kunstausstellung in Berlin. 1, 2. — Die Sammlung Buchner in Bamberg. — Die stuttgarter internationale Kunstausstellung. (Schl.) — Th. Deck †. Ernst Hähnel †. Ant Springer †. — Gust. Frizzoni. Erfolge des isochromatischen Verfahrens der Photographie in Italien. — Festschrift des Vereins der berliner Künstler. Möllinger, die deutsch-romanische Architektur.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 4. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Cl. Frhr. v. Heereman, Mittheilungen über Antependien. (Mit Abb. u. Lichtdr.) — W. Bode, ein roman. Kästchen in der Elfenbeinsammlung des berliner Museums. (Mit Abb. u. Lichtdr.) — F. X. Kraus, Miscellen zur mittelalterlichen Kunstarchäologie. (Forts.) — Nachrichten. — Bücherschau.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 17. Stück.

Inh.: Kurt Grottewitz, die wissenschaftliche Methode in der modernen Dichtung. — Deutsche und französische Kunst. — Der Schauspielercultus. — Opernaufführungen. — Ernst Julius Hähnel †. — Das kleine Haus. — Von den pariser Salons. — Aus der Bücherei.

Pädagogik.

Pachtler, G. M., S. J., ratio studiorum et institutiones scholasticae Societatis Jesu per Germaniam olim vigentes collectae concinnatae dilucidatae etc. Vol. VIII. Ordinationes generalium et ordo studiorum generalium ab anno 1600 ad annum 1772. Accedit mappa geograph. scholas Assistentiae germanicae a. 1725 repraesentans. Berlin, 1890. Hofmann & Co. (XVIII, 486 S. 8.) ℳ 15.

A. u. d. T.: Monumenta Germaniae paedagogica. Schulordnungen etc. Hrsg. von K. Kehrbach. Bd. IX.

Der Herausgeber des Werkes hat das Erscheinen dieses Bandes nicht mehr erlebt. Darum vermissen wir irgend eine Notiz, ob und durch wen eine Fortsetzung des Werkes erfolgen werde. Der vorliegende Band enthält die Anordnungen der Generale für das jesuitische Schulwesen überhaupt in chronologischer Reihenfolge vom Jahre 1600 bis zum Jahre 1768. Dann aber weiter Urkunden, die sich auf Universitäten und auf diese und Gymnasien ꝛc. gemeinsam beziehen, während die speciell den letzteren gewidmeten Stücke in einem besonderen Bande nachfolgen sollen. Es ist selbstverständlich, daß der große Umfang des Materiales dem Hrsgbr. eine gewisse Beschränkung auferlegte, aber um so weniger ist es verständlich, daß doch auch manche sehr unwesentliche Stücke zum Abdruck gelangt sind, und andere vollständig gegeben werden, obgleich sie schon in leicht zugänglichen Werken abgedruckt waren. Natürlich bringt auch dieser Band viel neues und höchst beachtenswerthes Material bei, welches nicht nur auf die Pädagogik des Ordens ein helles Licht wirft, sondern auch, freilich aus dem eigentlichen Thema des Werkes herausfallend, der allgemeinen Jesuitengeschichte angehört, wie das z. B. mit den im Anhange gegebenen Actenstücken der Fall ist. Einige durch den vorliegenden Band hervorgerufene Fragen sind bereits von Reusch in der Theologischen Literaturzeitung erörtert worden. Der Genannte führt unseres Erachtens zutreffend aus, daß das S. 21 fg. abgedruckte Rundschreiben des Generals Aquaviva, welches in „Döllinger und Reusch, Moralstreitigkeiten“ dem Jahre 1592 zugeschrieben ist, nicht richtig vom Hrsgbr. in das Jahr 1615 versetzt werde. Ebenso behauptet Reusch mit Recht, daß das unter Nr. 94 abgedruckte Document, welches Pachtler „Ordnung einer ausschließlich von Jesuiten geleiteten Universität“ betitelt, sich speciell auf die österreichischen zu Graz, Wien, Tyrnaw und Kaschau bezieht. Die Karte der deutschen Assistenz, welche versehentlich und uncorrigiert schon dem zweiten Bande beigegeben gewesen war, ist diesem aufs Neue in verbesserter Gestalt hinzugefügt worden.

Lehrproben u. Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien u. Realschulen. Hrsg. von O. Frick und H. Meier. 28. Heft.

Inh.: O. Frick, didaktischer Katechismus. A. betreffend den psychischen Lern- und Lehrproceß in dem erziehenden Unterricht. B. betr. die Kunst des erziehenden Unterrichtes. — Ders., unmaßgebliche Vorschläge zur Gestaltung des neuen Gymnasiallehrplanes (mit Anlage). — R. Menge, die Odysseelectüre in der Secunda. — A. Lehmann, Warum ist an unseren Gymnasien schon in der Sexta mit dem Zeichnen zu beginnen? — O. Frick, zur Stoffauswahl für den Geschichtsunterricht in Quinta. — Fr. Perle, Anmerkung zu den kaiserlichen Ansprachen vom 4. und 17. December 1890. — Fr. Neubauer, die constituierende Versammlung 1789—1791. Aus dem Geschichtspensum der Oberprima. — O. Schenk, die Lehrerübersetzung als positive Correctur der Schülerübersetzung. — H. Müller, über das Verfahren beim planimetrischen Unterrichte. — Aus Schulbesichtigungs-Berichten. C. Die einzelnen Unterrichtsgegenstände. 2) Der altsprachliche Unterricht. — Jange, Sammel- oder Concentrations-Repetition über die Buße. — Literarisches. — Aus der Literatur der Schulprogramme. — Eingesandte Bücher.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 8. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: O. Callsen, über das Hülfslehrerwesen in der Provinz Sachsen. — Aus dem Abgeordnetenhause. — Kannengießer, die Gehaltsverhältnisse der Gymnasiallehrer. — Generalversammlung des berliner Gymnasialvereins. — Besprechungen. — 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in München.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 16. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Joh. Weiß, die Oden Gilbert's. — Ed. Maiß, zur Lehre von der Centralbewegung mit Einigem aus der Theorie der Krümmung der Kegelschnittslinien in elementarer Darstellung. — Schulnachrichten. — Recensionen. — Bücher und Zeitschriften. — Programmschau.

Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Weidner. 2. Jahrg. Juni.

Inh.: G. R. Marschall, über leibliche und geistige Gesundheitspflege in den Schulen. — Karl Büchel, über Methodik des chemischen Unterrichtes an den höheren Bürgerschulen. (Forts.) — Mittheilungen. — Besprechungen.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 5. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Th. Vogel, Wie erzielen wir bessere deutsche Aufsätze in den Oberclassen? — Rud. Hildebrand, wie die Sprache altes Leben fortführt. 7. — Reinhold Bechstein, der Unartig Teutscher Sprach-Verderber und seine beiden Ausgaben vom Jahre 1643. — Karl Menge, Goethe und Wieland vor Napoleon in Erfurt und Weimar. Nach Talleyrand's Memoiren. — Wold. Frh. v. Biedermann, Heidenröslein. — Gust. Burghauser, zur Lehre vom „zusammengezogenen“ Satze. — Rob. Sprenger, zum „Urfaust“. — Sprechzimmer. — Recensionen. — Kleine Mittheilungen. — Neu erschienene Bücher.

Die Mädchenschule. Zeitschrift für das gesammte Mädchenschulwesen. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 4. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: E. Regel, französische Aufsätze in Beispielen. — Recensionen. — Berichte. — Verschiedenes.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 10. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Alfr. Böttcher, Mittheilungen über den Schulturnbetrieb an den höheren Unterrichtsanstalten für das männliche Geschlecht in der kgl. Haupt- und Residenzstadt Hannover. — Klara Heßling, Nach welchen Grundsätzen ist der Turnlehrplan aufzustellen? — Befähigungszeugnisse aus der Turnlehrerprüfung 1891. — Beurtheilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

Vermischtes.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1891. Mai.

Inh.: Morawski, über das Leben und die Schriften Jacob Górski's (1525—1585). — E. Krzymuski, Josef Szymanowski. Ein Beitrag zur Geschichte der Reform des Strafrechtes und Strafprocesses in Polen. — Codex epistolaris saec. XV, 2. Bd. ed. A. Lewicki. — A. Witkowski, über die Ausdehnung und die Zusammendrückbarkeit der atmosphärischen Luft. — Ders., über die Bestimmung niedriger Temperaturen. — S. Niementowski, über die Derivate des m-Metyl-o-uramidobenzols. — K. Olszewski, über den kritischen Druck des Wasserstoffes. — S. Dickstein, die Begriffe und die Methoden in der Mathematik. 1. Bd. Die Operations-Theorien.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1891. Nr. 4.

Inh.: Paul de Lagarde, Thevenots caffarre. — Das aramäische Evangeliar des Vatican. — Neue Ausgabe der *διατάξεις τῶν ἀποστόλων* und der drei Gestalten der Clementinen. — Karl Henn, die Schwingungsdauer des Gauß'schen Bifilarpendels.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 28—30.

Inh.: Vogel, das Eisenspectrum als Vergleichsspectrum bei spectrographischen Aufnahmen zur Bestimmung der Bewegung der Sterne im Visionsradius. — Weinhold, Beiträge zu den deutschen Kriegsalterthümern. — Engler, über die Hochgebirgsflora des tropischen Afrika.

Bericht über die Lese- u. Redehalle der deutschen Studenten in Prag im Jahre 1890.

Inh.: Die Verfassungsgesetze des Kaiserreiches Japan. 1—3. Aus dem Japanischen von Kumazo Tsuboi und Wilh. Smetaczek. — Rud. Fürst, der Kunsttheoretiker Grillparzer und seine Stellung zum Realismus. Vortrag. — Preisgekrönte Gedichte (Rud. Fürst, Hans Liebstöckl, Hugo Salus, Emil Spiegel). — Vereinsbericht.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Gröningen (Inauguraldiss.), Johs. Bernard Schepers, Groningen als hanzestad. (VII, 114 S.) (Gröningen, Wolters.)

Halle-Wittenberg (Habilitationsschr.), John Meier, Studien zur Sprach- und Literaturgeschichte der Rheinlande. Einleitung. (51 S.)

— (Inauguraldiss.), Guil. Asmus, de appositionis apud Plautum et Terentium collocatione. (50 S.) — Willi Staerk, Untersuchungen über die Composition und Abfassungszeit von Zach. 9—14 mit eingehender Berücksichtigung der neuesten Hypothese. (101 S.)

Innsbruck (Preisaufgaben), Otto Stolz, Größen und Zahlen. Rede. (30 S.) (Leipzig, Teubner. *M* 0, 80.)

Paris (Inauguraldiss.), R. de La Broise, Mamerti Claudiani vita ejusque doctrina de anima hominis. (XXV, 221 S.) (Paris, Retaux-Bray.)

Toulouse (Inauguraldiss.), Bernardus Gaudeau, de Petri Joannis Perpiniani vita et operibus. Accedunt non nulla opera Perpiniani nondum edita. (IX, 207 S.) (Paris, Retaux-Bray).

Die XLI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner,

die dieses Jahr in München tagte, hat die nachstehenden Schriften hervorgerufen. Zunächst Festgrüße der Lehrercollegien der vier Münchener Gymnasien:

1) **des Ludwigsgymnasiums**, 61 S. 8. (a. Seibel, Dr. Max, Zu Aristoteles *περὶ ποιητικῆς*; b. Pichlmayr, Dr. Franz, zu den Caesares des Sextus Aurelius Victor; c. Doeberl, Dr. M., Zum Rechtfertigungsschreiben Gregor's VII an die deutsche Nation vom Sommer 1076.)

2) **des Luitpoldgymnasiums**, 8. (1. Miller, Max, Oppian's des Jüngern Gedicht von der Jagd, II. Buch, 50 S.; 2. Stangl, Th., Virgiliana, 136 S.)

3) **des Maximiliansgymnasiums**, 98 S. 8. (1. Röckl, Seb., Quellenbeiträge zur Geschichte der kriegerischen Thätigkeit Pappenheim's von 1619—1626; 2. Melber, Dr. J., der Bericht des Dio Cassius über die gallischen Kriege Cäsar's; 3. Littig, Dr. Fr., die *Φιλοσοφία* des Georgios Pachymeres.)

4) **des Wilhelmsgymnasiums**, 8. (1. Landgraf, Gust., das Bellum Alexandrinum und der Codex des Ashburnhamensis, 23 S.; 2. Gebhard, Friedr., Gedankengang Horazischer Oden in dispositioneller Uebersicht, 63 u. 30 S.; 3. Reich, Heinr., die Frage der sogen. zweiten Redaction der Reden vom Kranze, 51 S.)

Sodann wurden ihr gewidmet seitens des **Bayer. Gymnasial-Lehrer-Vereins**:

Blätter für das bayer. Gymnasialschulwesen, redig. von Ad. Roemer, 27. Bd. III. u. IV. Heft. S. 145—272, 8. München, Lindauer. (Salutatio incohavit Albertus Opilio Landavinus (Bischoff); Arbeiten von Geyer, Kern, Köhler, Meiser, Vogel, Riderlin, Bauer, Schepß, Baumann, Dittmeyer, Stich, Ammon.)

Seitens des **philologischen Seminars**:

Commentationes philologicae. München, Kaiser. 209 S. 8. (Arbeiten der Herren Ziebarth, Weigmann, Kershaw, Bodensteiner, Rose, Stöhr, Engel, Widemann, Schmidinger, Vogel, Hümmerich, Herbig, Rehm, Mayr, Hildebrandt, Karo, Stöcklein, Boll.)

Ferner:

Christ, W., u. Oehmichen, G., Philologische Kleinigkeiten.

Traube, Ludw., O Roma nobilis. Philologische Untersuchungen aus dem Mittelalter. 99 S. 4. (Abhandl. d. K. Bayer. Akad. d. W. 1. Cl. XIX. 2. Abth.)

Kehrbach, K., Mittheilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- u. Schulgeschichte. Im Auftrage der Gesellschaft herausg. Jahrg. I. Heft 1. Berlin. 106 S. 8.

Endlich scheint auch in die Reihe der Festgrüße zu gehören:

Zeitschr. f. vergl. Littgesch. u. Renaiss.-Litteratur, herausg. von Dr. M. Koch u. Dr. Ludw. Geiger. N. F. Bd. IV. 28 S. Gr. 8. (W. Freih. v. Biedermann, die Wiederholung als Urform der Dichtung bei Goethe; G. Bayer, Rostem u. Suhrab, übers. von Fr. Rückert.)

Während der Dauer der Versammlung erschien:

Tageblatt d. XLI. Versammlung d. Philol. u. Schulm., hrsg. vom Preß-Ausschuß. Nr. 1—5, Dienstag den 19. bis Samstag den 23. Mai (à 2 Bll. Gr. 4.)

Der neusprachlichen Section wurden gewidmet:

Varnhagen, Herm., zur Geschichte der Legende der Katharina von Alexandrien.

Kaim, Franz, Shakespeare's Macbeth.

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Dresden (Techn. Hochschule, Königs Geburtstag), Walther Hempel, über den Einfluß der chemischen Technik auf Leben und Sitte. Rede. (10 S.)

Gnesen (Gymnas.), O. Kuttner, eine neue Religionsphilosophie (H. L. W. E. Rauwenhoff's) und der zweifelhafte Werth der Religionsphilosophie als Wissenschaft. (37 S.)

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von R. Weiß. 38. Bd. 5. Heft.

Inh.: W. Volck, aus der alttestamentlichen Philosophie. — W. Greiffenhagen †, der Rosenkron'sche Proceß. — H. v. Samson, Gustav Heinrich Kirchenpauer. (Forts.) — Notizen.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von A. v. Scala. 17. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Emil Schlagintweit, Bergbau und Hüttenwesen in Indien. — Diego Garcia. — Mauritius. — Literatur-Berichte.

Ungarische Revue. Hrsg. von Paul Hunfalvy u. Gust. Heinrich. 11. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Gregor Moldovan, eine Antwort auf die Denkschrift der bukurester Universitäts-Jugend. — Johann Heinr. Schwicker, Ungarns Handel und Verkehr im Jahre 1889. 2. (Schl.) — Alex. Szilágyi, Siebenbürgen und der Krieg im Nordosten. — Moritz Wosinsky, das prähistorische Schanzwerk von Lengyel. Mit zahlreichen Illustrationen. — Kurze Sitzungsberichte.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 16. Jahrg. Juliheft.

Inh.: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. 26. — Ernst Eckstein, Der letzte Rüdigard. Erzählung. — A. Kronfeld, Aus der wiener medicinischen Schule. 2. — Hans Müller, Cornelius und Kaulbach in Düsseldorf. 1. — Die französische Revolution und ihre Bedeutung für den modernen Staat. 10. — Janetta Herzogin von Rutland: Victoria regina et imperatrix. 2. — Kari-udo, Eine Woche in Honolulu. — Karl Theod. Gaedertz, ungedruckte Briefe von und an Ludwig v. Knebel. 4. — Theodor v. Sosnosky, Literarische Revue. — Literarische Berichte.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Julius Rodenberg. 17. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Ilse Frapan, Klärchen's Frühlingsfahrt. Eine Novelle in Briefen. — Saint-Just. — Das Stammbuch von August v. Goethe. Mitgetheilt von Walther Vulpius. 1. — Otto Seeck, Zeitphrasen. 3./4. — Fritz Hommel, eine neugefundene Weltschöpfungslegende. — Salvatore Farina, Leben um zu lieben. Erzählung. 7./12.

(Schl.) — Julius Lessing, der Croy-Teppich der Universität Greifswald. — Politische Rundschau. — Wilh. Bölsche, neue Romane und Novellen. — Eine neue Schrift von Ernst Brücke. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Am Ur-Quell. Monatsschrift für Volkskunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 2. Band. 8. Heft.

Inh.: Heinrich v. Wlislocki, Urmen. Schicksalsfrauen der Zigeuner. — Friedr. S. Krauß, Frauenkauf bei den Südslaven. — Gregor Kupczanko, Hochzeitsgebräuche der Weißrussen. — Sembrzycki, Martens und Krauß, Schimpfwörter. — H. Volksmann, Hexenleiter? — Fr. S. Krauß, der Eid im Volksleben. — H. Volksmann, Wettermachen. — Geheime Sprachweisen. — Eine Umfrage. — J. Spinner und K. Ed. Haase, Volksglauben. — J. Sembrzycki, ostpreußische Sprichwörter, Volksreime und Provinzialismen. — H. Volksmann, Kleine Mittheilungen. — Krauß, Besprechungen.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 7. Heft.

Inh.: A. von der Lahn, Aus dem Leben eines Einsamen. Erzählung. — Ad. Brieger, die Verfassungsgeschichte von Athen nach Aristoteles' neu aufgefundener Schrift. — Brix Förster, das Seengebiet von Deutsch-Ostafrika. (Mit 1 Karte). — Bernh. Münz, Robert Hamerling als Philosoph. — O. Otfried, Mythologie und Urgeschichte. — H. A. Lier, die Malerei auf der internationalen Ausstellung in Berlin. — Bernh. Dessau, künstliche Kälte und ihre Anwendung. — Ludwig Fuld, das Referendum in der Schweiz. — Todtenschau.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. Red.: Karl Jaenicke. 15. Jahrg. Juli.

Inh.: Jul. Grosse, Das Gespenst. Novelle. — Ludw. Ziemssen, Julius Rodenberg. — Hans Blum, Robert Blum im Tagebuche des Grafen von Hübner. — Lothar Meyer, die Vorbildung der Studierenden. — Rud. v. Gottschall, ein vergessener Dichter. I. — E. Schwartz, Carl Gottlieb Svarez. Der Vater des preußischen Rechts. I. — Paul Lindau, die Hauptstadt Mexico. — Bibliographie. — Bibliographische Notizen.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 48—49.

Inh.: Der nächste große Krieg und der Schutz der deutschen Nordostgrenze, von einem französischen General. — Ueber die Truppen-Verpflegung im Frieden. — Die beabsichtigte neue Heeresformation in der Schweiz. — Nochmals die Bewaffnung der Reiterei. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Revue critique. 25ème année. No. 24.

Sommaire: Epstein, Eldad le Danite. — Fourrière, Balaam et la mythologie. — Foerster, deux épithalames de Choricius. — Bardot, Ponzet, Breyton, mélanges carolingiens. — Gross, la guilde marchande. — Pétrarque, églogues, trad. par Develay. — Jovy, Bossuet, prieur de Gassicourt. — Blampignon, Massillon. — Pallain, Talleyrand à Londres. — Hatzfeld, Ars. Darmesteter, A. Thomas, dictionnaire général de la langue française. I—IV. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Kaiser Friedrich und Bismarck. — Geschichtsphilosophische Gedanken. 8. — Zum dunkeln Capitel der Culturgeschichte. — Das Stenographienwesen. — Cutti. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Neue Ideale. Wünsche für die Statistik. Goedeke's Grundriß. De oratore. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Agitation. — Proteus, Parlamentsbriefe. 25. — Aus unserem Citatenschatz. — K. Erdmann, das monarchische Gefühl. I. — Ludw. Geiger, Selbstbiographien deutscher Schriftsteller. — W. Dietrich, berliner internationale Kunstausstellung. 3. — Arnold Berliner, Edison's Kinetograph. — Heinr. Welti, Cavalleria rusticana. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Die männliche Jugend. — P. K. Rosegger, Die Wolfbauern-Kinder. (Schl.) — Deutsche Kriegsschifffahrt im Atlantischen Meere. — Otto Lehmann, zur Ernährungsfrage. — Frühstücks-Vertheilung. — Sauerstoff als Wiederbelebungsmittel. — Die preußischen Fortbildungsschulen. — Invaliditäts- und Alters-Versicherung nach dem deutschen Reichsgesetz. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 25.

Inh.: Sparen und Lotteriespielen. — Armenpflege-Reform in einem englischen Bezirke. — Zusammenfassung von Hülfsvereinsbestrebungen. — Scheinarme und Bettelvirtuosen. — Vermischte Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 39. Bd. Nr. 26.

Inh.: Ludw. Fuld, das bürgerliche Recht und die Besitzlosen. — Die Bestrafung des Zweikampfes. — W. Koopmann, Rembrandt als Regelschenke. — Ueber Concertprogramme. — H. Lorm, Nachträgliches über Friedrich Nietzsche. — Aug. Strindberg, Der Ersatz. Autorisierte Uebersetzung. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 26.

Inh.: Fr. Bienemann, Biographisches. — Hans v. Basedow, neue Romane. — Karl Siegen, dramatisches Allerlei. — Heinr. Löbner, zur Literaturgeschichte. — Fr. Bienemann, Schütt'le dich, Germania! — Ludw. Fränkel, deutsche Volksschauspiele. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 69—74.

Inh.: Homunkulus. — Konr. Haebler, Ein Ausflug nach Tanger. 4. (Schl.) — Carl Franke, Theodor Körner. — R. Reedon, Namen-Moden. — Alban v. Hahn, Rothenburg ob der Tauber und die Meistertrunk-Aufführung. — Heinr. Becker, die Erdbeben an dem Mittelmeer. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 136—141.

Inh.: Jos. Langen, der byzantinische Bilderstreit. I. 2. — E. P. Evans, H. H. Bancroft's „Literary industries" — S. Günther, Kartenzeichnen. — H. Hertz, die Lage der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte. — Morel-Fatio's spanische Studien. — Das hamburger Staatsrecht. — H. Wunderlich, die deutsche Syntaxforschung und die Schule. — Neue Dichtungen von Adolf Friedrich Graf von Schack. — Das neue Dombau-Museum in Florenz. — Die politische Literatur der Ungarn seit 1867: Die staatswissenschaftliche Literatur. — Leben eines Technikers. — Albr. Penck, die Erdkarte im Maaßstabe von 1 : 1 000 000. — Ein großer Kinderfreund. — Die Lorscher Halle. — Mittheilungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2504. (96. Band.)

Inh.: Das Eisenbahnunglück bei Münchenstein. — Todtenschau. — Das Zauberlied. Gemälde von H. Hendrich. — Oskar Canstatt, das wormser Volksbühnenspiel „Die heilige Elisabeth". — J. Norden, die Volksregatta auf der Newa in St. Petersburg. — Eine merkwürdige Erscheinung. — Ludw. Salomon, Heinrich Seidel. — G. Grome-Schwiening, das Keglerfest in Hannover. — Der Indier Laloo im berliner Passage-Panopticum. — Presse und Buchhandel. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Hans v. Trützschler, Monatsbilder aus dem Soldatenleben. IX. Juni. — Polytechnische Mittheilungen. — Dressierte Störche. — Wilh Berger, Die Silberhochzeit. Novellette. — Helene Wagner.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Herm. Heiberg, Wer trifft das Rechte? Roman. — Ein Streifzug durch die Oberpfalz. — Gerhard Walter, In der Waldfrische. — Oskar Goebel, die Landwirthschafts-Ausstellung in Bremen. — Ludw. Thaden, Bergfahrt. Wanderlieder aus dem Wallisertbal. — Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 26.

Inh.: Ida Boy-Ed, Lea und Rahel. (9. Forts.) — Schmidt-Weißenfels, Bilder aus Spanien. Madrid und seine Feste. — Ernst Wichert, Eine Beichte. Novelle. (Schl.) — Ueber Sicherheitsvorrichtungen auf Eisenbahnen. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 25 u. 26.

Inh.: Annie Bock, Spät gefunden. (Schl.) — Olga Wohlbrück, Schicksalsrache. Novellette. — Die Sprache der Thiere. — Ed. Adolay, Marjam. (Schl.) — Fr. Dalmeyer, Weshalb Iwan nicht nach Hause kommt. — Schtschedrinskaja, Im Schneesturm. Fragment. Aus dem Russischen. — Königin Elisabeth von England. — Hausfrauen-Album. — Adolf Kohut, Räuberromantik in früherer Zeit. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: L. Haidheim, Frau Beate. (Forts.) — Henry Drummond, die „Buben-Brigade". (Schl.) — M. Dyrenfurth, Schadet das Nachmittagsschläfchen? — Phil. Kniest, Gepreßt und geworden. (Schl.) — C. Liebert, Major v. Wißmann's zweite Durchquerung Afrikas. — Karl Hunnius, Erste Klänge. Gedicht. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Das Fest der „Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" auf dem Wannsee. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 37 u. 38.

Inh.: W. Heß, die Taube als Briefbote. — Albano Brand, über das Gold. 4. Theil. (Schl.) — C. Goedecke, die Causses der Cevennen und ihre Höhlen. — Friedr. Vogel, Aus dem Gebiet der Wechselströme. — Die physikalisch-technische Reichsanstalt zu Charlottenburg. — Rundschau. — Bücherschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 150.

Inh.: Der bochumer Skandalproceß. — „Schlesische Zeitung" und Judenfrage. — Die Theorie der Socialdemokraten. — Edouard Drumont, „Das Testament eines Antisemiten". — „Der Kampf gegen das Judenthum". 1. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Judenfrage. ꝛc.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 22. Bd. Nr. 37—40.

Inh.: Wilde Fasanenzucht. (Schl.) — Forstwirthschaft und Fischerei. 1. — Galerie berühmter Weidmänner und um das Weidwerk verdienter Schriftsteller. 12. Georg Wilhelm Reichsgraf von Waldstein-Wartenberg. — Ernst Hartert, vom zweiten internationalen ornithologischen Congreß. — Die 14. General-Versammlung des allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins zu Doberan. — Vereinsnachrichten. Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Literatur.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bugge, Soph., Etruskisch u. Armenisch. (Deecke: Berl. philol. Wschr. XI, 22.)

Cantarelli, Luigi, i motaci spartani. (Drachmann: Wschr. f. class. Philol. VIII, 22.)

Caesaris commentarii cum suppl. A. Hirtii et aliorum. Iterum recogn. et adnot. crit. praemisit Em. Hoffmann. (Preuß: Berl. philol. Wschr. XI, 21.)
Cicero's Rede de imperio Cn. Pompei nach pädag. Gesichtspuncten erkl. von F. Thümen. (Kornitzer: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLII, 5.)
Cotter-Morison, James, Im Dienste der Menschheit. Uebersetzt von J. Odenwald. (Oertel: Bl. f. lit. Unterh. 22.)
Favaro, Ant., Galileo Galilei e suor Maria Celeste. (Wohlwill: D. Litztg. XII, 22.)
Fouillée, Alfr., la philosophie de Platon. 2e éd. (Döring: Wschr. f. klass. Philol. VIII, 22.)
Führer, Jos., ein Beitrag zur Felicitasfrage. (Hilgenfeld: Berl. philol. Wschr. XI, 22.)
Galilei, Galileo, opere. Edizione nazionale del Ant. Favaro. (Wohlwill: D. Litztg. XII, 22.)
Horatius' Sermonen, deutsch von C. Bardt. 1. Th. Zwölf Satiren. Das Buch von der Dichtkunst. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. VIII, 22.)
Kerler, Dietr., Aus dem siebenjähr. Kriege. (Kluckhohn: Beil. z. Allg. Ztg. 112.)
Körner, R., San Remo, eine deutsche Winlercolonie. 2. Aufl. (Helbig: Balneolog. Centralbl. 1891. 18.)
Lehmann, Rud., der deutsche Unterricht. (Ricklas: Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulw. XXVII, 3/4.)
Lübke, Wilh., Lebenserinnerungen. (Roquette: Beil. z. Allg. Ztg. 110.)
Lucianus. Recogn. I. Sommerbrodt. Vol. I p. post. (Kalinka: Ztschr. f. d. österr. Gymn. XLII, 5.)
Ludwich, Arthur, hymnus Homericus in Mercurium ed. adiectis animadversionibus crit. in Phlegontis oracula Sibyllina. (Peppmüller: Berl. philol. Wschr. XI, 21.)
Otto, A., die Sprichwörter u. sprichwörtlichen Redensarten der Römer. (Hübner: D. Litz. XII, 22; Seyffert: Berl. philol. Wschr. XI, 21.)
Reinach, Sal., antiquités nationales. I. Époque des alluvions et des cavernes. (Meyer: Berl. philol. Wschr. XI, 22.)
Rohde, Herm., Psyche. Seelencult u. Unsterblichkeitsglaube der Griechen. (Deneken: Ebd. XI, 21.)
Roscher, W. H., über Selene und Verwandtes. (Steuding: Ebd. XI, 22.)
Schmidt, B., Korkyräische Studien. (Partsch: Wschr. f. class. Philol. VIII, 22.)
Therianós, D., Ἀδαμάντιος Κοραῆς. (Wagner: Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulw. XXVII, 3/4.)
Thommen, Emil, Studien zu Thukydides. (Stahl: Berl. philol. Wschr. XI, 21.)
Trede, Th., das Heidenthum in der röm. Kirche. 3. u. 4. Th. (Speyer: Bl. f. lit. Unterh. 22.)

Vom 17. bis 24. Juni 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Acten, vaticanische, zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwig's des Bayern. Hrsg. durch die Historische Commission bei der kgl. Akademie der Wissenschaften. Innsbruck, Wagner. (Gr. Roy. 8.) ℳ 30.
Arendt, Rud., Technik der Experimentalchemie. 2. Aufl. Lief. 1 u. 2. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) à ℳ 2.
Beigel, R., Entwickelungsgeschichte der öffentlichen Beleuchtung Straßburgs. Actengemäß dargestellt. Straßburg i/E., Heitz. (Gr. 8.) ℳ 3.
Bémont, C., et G. Monod, histoire de l'Europe et en particulier de la France de 395 à 1270. Paris, Alcan. (XI, 588 S. Kl. 8.)
Brugsch, Heinr., Steinschrift u. Bibelwort. Berlin, Allg. Verein f. deutsche Literatur. (Kl. 8.) ℳ 5.
Caland, W., zur Syntax der Pronomina im Avesta. Amsterdam, Müller. (66, IV S. 4.)
Conway, W. M., die Penninischen Alpen. Ein Führer für Bergsteiger durch das Gebiet der Penninischen Alpen ꝛc. Bearb. und hrsg. von Aug. Lorria. Zürich, Orell Füßli & Co. (Kl. 8.) ℳ 10.
Ficker, Jul., Untersuchungen zur Erbenfolge der ostgermanischen Rechte. 1. Bd. Innsbruck, Wagner. (Gr. 8.) ℳ 16.
Flügel, Fel., allgemeines englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. 4. Aufl. Lief. 6 u. 7. Braunschweig, Westermann. (Imp. 8.) à ℳ 3.
Fraas, Eberh., die Ichthyosaurier der süddeutschen Trias- u. Jura-Ablagerungen. Tübingen, Laupp. (4.) ℳ 40.
Gizycki, H. v., strategisch-taktische Aufgaben nebst Lösungen. H. 7. (Vorposten.) Mit einer Uebersichtsskizze u. einer Generalstabskarte. Hannover, Helwing. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.
Heerwagen, Friedr., Studien über die Schwingungsgesetze der Stimmgabel und über die elektromagnetische Anregung. Dorpat, Karow in Comm. (53 S. 4.)
Herder's sämmtliche Werke. Hrsg. von Bernh. Suphan. 5. Bd. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) ℳ 9.
Hörmann, Walther v., die desponsatio impuberum. Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte des canonischen Eheschließungsrechtes. Innsbruck, Wagner. (8.) ℳ 6.
Horning, Wilh., Dr. Johann Pappus von Lindau 1549—1610, Münsterprediger, Universitätsprofessor und Präsident des Kirchenconventes zu Straßburg, aus unbenutzten Urkunden u. Manuscripten. Straßburg i/E., Heitz. (Roy. 8.) ℳ 6.
Jentzsch, Alfr., Bericht über die geologische Abtheilung des Provinzial-Museums der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft bei Gelegenheit der Feier des 100jähr. Bestehens der Gesellschaft 1890 erstattet. Königsberg i/Pr., Koch in Comm. (41 S. 4.)
Körösi, Jos., neue Beiträge zur Frage des Impfschutzes. Zweite Beobachtungs-Serie: 1887—88. Referat an den internationalen medicinischen Congreß. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (71 S. Gr. Roy. 8.)
Krones, Franz v., Aus dem Tagebuche Erzherzog Johann's von Oesterreich 1810—1815. Zur Geschichte der Befreiungskriege u. des Wiener Congresses. Innsbruck, Wagner. (8.) ℳ 4, 80.
Lehmann, Rich., Vorlesungen über Hülfsmittel und Methode des geographischen Unterrichtes. 7. H. Halle a/S., Tausch & Grosse. (Roy. 8.) ℳ 0, 80.
Mehlhorn, Paul, Kritisches und Erbauliches. Drei Worte zum Egidy-Streit. Berlin, G. Reimer (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Mendelejeff, D., Grundlagen der Chemie. Uebers. von L. Jawein u. A. Thillot. 5. Lief. St. Petersburg, Richter. S. 577—720. Roy. 8.)
Murr, Jos., altgriechische Weisheit. Blumenlese von Sinnsprüchen aus griechischen Dichtern in deutscher Uebersetzung. 1. Bdchn. Die ältesten Epiker und Elegiker Aischylos und Sophokles. Innsbruck, Wagner. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Olshausen, Justus, Grundriß der rechtswissenschaftlichen Vorlesungen an der k. Forstakademie zu Eberswalde. 3. H. Strafrecht. Berlin, Vahlen. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.
(Paetel.) Katalog der Conchyliensammlung von Fr. Paetel. 16. Lief. Berlin, Gebr. Paetel. (III. Th., S. 81—160. Gr. Roy. 8.)
— — 18. Lief. (Schl.) Ebd. (III. Th. S. 241—256. Reg. 44 S.)
Rabe, Hugo, Aristotelis de anima liber B. Secundum recensionem vaticanum ed. Berlin, W. Weber. (34 S. 8.)
Regnaud, Paul, observations critiques sur le système de M. de Saussure. Gray, Roulfaut frères. (29 S. Kl. 8.)
Runze, Georg, Ethik. Encyklopädische Skizzen u. Literaturangaben zur Sittenlehre. I. Praktische Ethik. Berlin, C. Duncker. (VIII, 274 S. Gr. 8.)
Schilling v. Canstadt, Heinr. Freih., Durch des Gartens kleine Wunderwelt. 1. Lief. Frankfurt a/O., Trowitzsch & Sohn. (Imp. 8.) ℳ 2.
Schopenhauer, Arth., Parerga und Paralipomena: kleine philosophische Schriften. 1. Bd. Leipzig, Reclam jun. (554 S. 32.)
Statistik, österreichische. Hrsg. von der k. k. statistischen Centralcommission. Wien, Gerold's Sohn in Comm. (Fol.)
26. Bd. 1. H. Bericht über die Erhebung der Handelswerthe und Hauptergebnisse des auswärtigen Handels im J. 1889 in Vergleichung mit den Vorjahren. (VI, 123 S.)
27. Bd. 1. H. Die Ergebnisse der Civilrechtspflege in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen u. Ländern im J. 1887. XXXI, 113 S.)
Stieve, Felix, der oberösterreichische Bauernaufstand des Jahres 1626. 2 Bde. München, Rieger. (XXIV, 343, III, 318 S. 8.)
Urbare der Stifte Marienburg und Münster, Peter's von Liebenberg-Hohenwart und Hansen's von Annenberg, der Pfarrkirchen von Meran u. Sarntheim. Hrsg. von Basilius Schwitzer. Innsbruck, Wagner. (Kl. 8.) ℳ 6, 80.
Wort, ein, für u. wider die Jesuiten. Berlin, G. Reimer. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Zeißberg, H. R. v., zwei Jahre belgischer Geschichte (1791, 1792). 1. Th. Von der Convention im Haag bis zum Tode Kaiser Leopold's II. Wien, Tempsky in Comm. (266 S. Roy. 8.)

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Kunstgewerbliche Mittheilungen. Nr. 3.
Heß, J., in Ellwangen. Nr. 33. Vermischtes.
Lama, C. v., in Regensburg. Vermischtes.
Mayer & Müller in Berlin. Nr. 113. Class. Philologie. 1. Abth. Griech. u. latein. Autoren. Zeitschriften.
Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 2. Semitische und afrikanische Sprachen.

Nachrichten.

Der päpstliche Hausprälat u. ord. Professor der Dogmatik an der theologischen Facultät zu Bonn, Dr. Hubert Theod. Simar, ist zum Bischof von Paderborn erwählt worden.

Der Privatdocent an der Universität Berlin, Gerichtsassessor Dr. Phil. Heck, ist als ord. Professor für Handelsrecht an die Universität Greifswald berufen worden.

Der a. ord. Professor für deutsche Sprache u. Literatur an der deutschen Universität zu Prag, Dr. A. Sauer, wurde zum ord. Professor ernannt.

In der theologischen Facultät zu Budapest habilitierte sich der Director der Stephangesellschaft daselbst, Dr. Joh. Kiß, für Philosophie.

Der Rector der zweiten höheren Bürgerschule zu Berlin, Dr. Ulbrich, ist zum Director der Friedrichs-Werderschen Ober-Realschule daselbst ernannt worden.

Den ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. v. Helmholtz, hat die Universität Odessa zum Ehrendoctor ernannt.

Dem Gymnasialdirector u. ord. Professor an der Universität Gießen, Geh. Ober-Schulrath Dr. Schiller, und dem Gymnasialdirector u. ord. Honorarprofessor in der philosophischen Facultät zu Heidelberg, Dr. Uhlig, ist der k. preuß. Kronenorden 3. Cl. verliehen worden.

Dem ord. Professor der allgemeinen Geschichte an der Universität Graz, Regierungsrath Dr. Joh. v. Weiß, ist bei seinem Rücktritt vom Lehramte der Charakter eines Hofrathes verliehen worden.

Am 25. Mai † bei Manyanga am Congo der Führer einer wissenschaftlichen Expedition, Professor der Astronomie und Erdmeßkunde an der Cadettenanstalt zu Brüssel, Capitain Delporte, 45 Jahre alt.

Am 14. Juni † in Prag der Landwirth u. landwirthschaftliche Schriftsteller Emanuel Hanuß, 77 Jahre alt.

Am 15. Juni † in Bonn der a. o. Professor der deutschen Philologie an der Universität daselbst, Dr. Ant. Birlinger, im 58. Lebensjahre, in Paris der Bibliothekar an der Nationalbibliothek, Phil. Eug. J. Marie d'Auriac, Historiker.

Am 18. Juni † in Versailles der Buchhändler Lévy Calman, Inhaber der gleichnamigen Buchhandlung in Paris, im 72. Lebensjahre.

Am 19. Juni † in Dresden der Realschul-Oberlehrer Dr. Hugo Henschel, im 29. Lebensjahre.

Am 23. Juni † in Göttingen der Wirkl. Geh. Rath Prof. Dr. Wilh. Weber, im 87. Lebensjahre.

Der „Allgemeine deutsche Sprachverein" setzt einen Preis von 3000 Mark aus für eine Schrift über: „Unsere Muttersprache, ihr Werden u. ihr Wesen." Die Arbeiten sind bis zum 30. Sept. 1893 einzusenden, und die Entscheidung soll auf der Hauptversammlung zu Pfingsten 1894 bekannt gegeben werden. Näheres ist von dem Vorsitzenden Dr. H. Riegel in Braunschweig zu erfahren.

Das bei der philosophischen Facultät in Straßburg i/E. alljährlich zur Verwendung kommende Stipendium der Julius Engelmann-Stiftung (für mittlere und neuere Geschichte und für Geographie im Betrage von über 2400 Mark) ist für dieses Jahr dem Doctoranden Ludwig Lewinski aus Berlin verliehen worden.

Entgegnung.

Auf die Besprechung meiner Iwein-Ausgabe in Nr. 25, Sp. 856 d. Bl. habe ich Nachstehendes zu erwidern. Daß der Herausgeber des Iwein wenig Lob und desto mehr Tadel ernten würde, habe ich wohl gewußt; es soll mich aber sehr freuen, wenn der Tadel nie stärker begründet wird, als dies von dem Recensenten geschehen ist. Denn abgesehen von den abweichenden Meinungen, über die ich mit Keinem streiten werde, hat der Recensent an thatsächlichen Mängeln nur einige bedeutungslose Druckfehler in den Zahlen und in der Interpunction besonders der Lachmann-Abweichungen angemerkt, wie sie ja leider jedem Druckwerke anhaften. Dagegen glaube ich den Fachgenossen die Erklärung schuldig zu sein, daß die von Morgenstern behaupteten Fehler im Variantenapparat keineswegs in demselben vorhanden sind. Es steht also 3234 sin nur in kl, nämlich für site oder siten der übrigen, wie das Komma genügend bezeichnet; 1607 hat b wirklich an einem man, denn nye gewan steht erst 1608, wie Jeder leicht sehen kann. Hieran möchte ich eine Bitte knüpfen: die Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Handschriften und der Herstellung des Apparates, nicht minder die Lasten eines den Körper wie den Geist aufreibenden Amtes haben es mir unmöglich gemacht, Einleitung und Anmerkungen dem Texte beizufügen. Bis beide erscheinen, bitte ich den nur auf Vermuthungen gestützten Tadel zurückzuhalten und im Besonderen die Zweifel über den Variantenapparat zu unterdrücken, soweit sie nicht auf eigener Einsicht in die Originalhandschriften gestützt sind.

Berlin, 17. Juni 1891. Oberlehrer Dr. E. Henrici.

Hierauf geht uns von dem Hrn. Referenten das Nachstehende zur Richtigstellung zu:

Sobald die Angaben des Hrn. Dr. Henrici auf handschriftlichem Material beruhen, habe ich selbstverständlich meine Vermuthungen zu Z. 1607 fg. und 3234 zurückzunehmen. Da Hr. Dr. H. meint, ich habe mich im Apparat verlesen, so genügt ihm wohl das Folgende. Ein Versehen bei Z. 1607 fg. habe ich angenommen, weil Hr. Dr. H. trotz Lachmann's Variantenangabe zu Z. 1608 in ZfdA. 28, 254 nichts darüber bemerkt. Z. 3234 lesen für das erste sine G Handschriften sin, zu dem zweiten fehlt jede Variante; da nun der Abdruck von G hier wie dort sin zeigt, und es doch merkwürdig wäre, wenn keine der übrigen 8 Handschriften an der zweiten Stelle sin hätte, habe ich vermuthet (nicht behauptet!), daß sin kl sich auf sine bezöge, das Komma also (bei der schlecht corrigierten Ausgabe kein Wunder: die Lachmann-Variante zu unserem Vers muß sin site lauten) ein Druckfehler sei.

Die übrigen Expectorationen des Hrn. Dr. H. brauche ich nicht zu beantworten. Wenn er übrigens auf abweichende Meinungen nichts giebt, so habe ich nur zu bedauern, daß ich seine Meinung über Paul's Untersuchungen ernst genommen habe, werde aber trotzdem in nicht allzu ferner Zeit Gelegenheit nehmen, Hrn. Dr. H. meine Meinungen deutlicher auseinander zu setzen.

Kopenhagen, 20. Juni 1891. G. Morgenstern.

Am hiesigen katholischen Volksschullehrerseminar ist die erledigte Stelle eines Directors mit 3000 bis 4500 ℳ jährlichem Gehalt zum 1. October d. J. wieder zu besetzen.

Bewerber geistlichen Standes, welche eine akademische Bildung als Philologen nachweisen können, werden aufgefordert, sich bis zum 20. Juli d. J. unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Oberschulcollegium zu melden.

Vechta, den 12. Juni 1891.

Großherzoglich Oldenburgisches
Katholisches Oberschulcollegium.
Grobmeyer. [104

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 29.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 11. Juli. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Albers, Eman., Lic. th., **die Quellenberichte** in Josua I—XII. Beitrag zur Quellenkritik des Hexateuchs. Bonn, 1891. Paul. (150 S. 8.) ℳ 3.

Ref. tritt an eine neue quellenkritische Monographie über ein so mannigfach bearbeitetes und verhältnißmäßig kleines Stück wie Jos. 1—12 mit der Voraussetzung, daß dieselbe mit größter Pünctlichkeit, Vorsicht und Umsicht gearbeitet sein werde; denn nur in diesem Fall läßt sich von ihr Förderung erwarten. Diese Voraussetzung wird nach zwei Seiten hin nicht erfüllt. Vorausgeschickt ist eine kurze geschichtliche Uebersicht; statt daß uns aber, wie es sich bei einer solchen doch von selbst versteht, diejenigen Quellen genannt würden, wo die betreffenden Untersuchungen erstmals veröffentlicht würden, citiert der Verf. einfach die ihm zur Hand befindlichen Auflagen, für Ewald nur die dritte von 65, für Bleek die fünfte, ohne Jahreszahl, für Wellhausen gar „Composition des Hexateuchs 2c. [sic]“ in den Jahrbüchern für deutsche Theologie XXI und XXII [wieder ohne Jahreszahl]; neu abgedruckt und mit Nachträgen versehen 1889, ohne daß der Ausgabe von 1885 gedacht würde. In bibliographischen Dingen kann man nicht pünctlich genug sein, und vor Allem angehende Schriftsteller sollten sich solche Pünctlichkeit zur Pflicht machen. Der andere Punct, in welchem Ref. enttäuscht wurde, betrifft die textkritische Untersuchung selbst, das nämlich, daß Albers gleich seinen sämmtlichen Vorgängern unterlassen hat, vor Eintritt in dieselbe eine principielle Untersuchung über das Verhältniß unseres hebräischen Textes zur LXX (im Folgenden mit G bezeichnet) anzustellen. Berücksichtigen mußte er G selbstverständlich, fast auf jede Seite; aber das genügt nicht. Ref. giebt die Belege zum ersten Capitel. S. 11 fg. bespricht A. das הַזֶּה hinter הַיַּרְדֵּן V. 2, das nach ihm deuteronomischer Einzeleingriff sein könnte, es fehlt in G; S. 14 die unbedeutende Aenderung, daß in V. 4 Nord- und Südgrenze durch מן eingeführt sei; מן ist in G nicht angedeutet; ebenda und S. 20 die Veränderung von אחרון in גדול; G hat noch אחרון; ebenda die Versetzung des pluralischen Suffixes in das singularische; G hat noch das pluralische; S. 16, daß 23, 6 zwischen die beiden Infinitive ein ו eingeschoben sei; G hat es auch 1, 7; ebenda daß es Dt. 5, 29 nur כאשר heiße; genau so hat G auch im Josua; ebenda die Abweichung im letzten Wort Dt. 29, 8; in G ist sie nicht vorhanden. S. 18 erscheint ihm הלוא in V. 9 schwerfällig und er zieht daraus seine Folgerungen; G hat הזאת; S. 30 stellt er in dankenswerther Weise Jos. 1, 13 fg. und Dt. 3, 18 fg. einander gegenüber, ohne zu beachten, daß G auch im Jos. ישבכם hat, wie im Dt., משה בעבר הירדן wegläßt, wie im Dt., חלוצים statt חמשים hat (s. 4, 12. 13) wie im Dt., בני statt גבורי wie im Dt. (s. 6, 2. 8, 3. 10, 17), endlich sogar איש לירשתו statt לארץ ירשתכם, wie im Dt. Endlich fehlt in G das S. 33 besprochene רק in 18[b]. Es genügt, cod. F bei Swete oder die syrische Hexapla bei Field oder de Lagarde zu vergleichen, oder die obige Liste anzusehen, um sich zu überzeugen, daß all diese Varianten nicht zufällig sein können, und die Forderung gerechtfertigt zu finden, daß eine principielle Vergleichung beider Texte vorangegangen sein muß, ehe man für die textkritische Filigranarbeit eine sichere Grundlage hat. Es genügt auch nicht auf Hollenberg's dankenswerthes Gymnasialprogramm von Mörs 1876 zu verweisen (z. B. 17, 2 zu 1, 8 s. Field) oder scheinbar naheliegende Gründe für die Lesarten von G anzunehmen; z. B. 39, 2. „Die LXX hat 2, 2 הלילה um auszugleichen fortgelassen“; sie hat es ja V. 3, wo es viel besser paßt; denn zur חנה geht nur Juda am hellen Tage. Eine principielle Vergleichung von G ist unerläßliche Vorbedingung. Für den Zweck einer Anzeige konnte Ref. selbstverständlich nicht das ganze Buch in dieser Weise durchprüfen; er begnügt sich daher das Ergebniß des Verf.'s herauszustellen, welches dahin geht: In Jos. 1—12 lassen sich dieselben Quellenschriften nachweisen, wie im Pentateuch, J und E, aber nicht einfach, sondern je wieder in doppelter Schichtung, ferner eine doppelte Bearbeitung in deuteronomistischem Sinn, die erste D[a], vom Verf. von Dt. 31, 1—8, die zweite D[b] vom Verf. der Capitel Dt. 4. 29. 30; weiter aber auch, verschiedentlich verstreut, Stücke von P, doch ohne Sicherheit, ob sie je in einem Zusammenhang für sich standen, endlich ein fremdartiges Stück als Grundlage von 11, 21. 22. D[a] soll Josua so oft wie möglich als den legitimen von Jahveh stets unterstützten Nachfolger Mosis erscheinen lassen, D[b] überall, häufig ungeschickt, die stricte Befolgung des Gesetzes betonen. Wie compliciert sich die Quellenscheidung gestaltet, zeige beispielsweise die Uebersicht über Cap. 7. Nach derselben stammen von P 1. 18b* 25bα; D[b] 12b 14 15 21 25b* 26aβ; J 3a 4b 5aβ 8 9 10 21—23 25a 26b; E 2 3b 5aα 7 20 26aα. Von Einzelheiten hebt Ref. noch hervor, daß Jos. 1, 8 von Ps. 1 abhängig sei.

E. N.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 25 u. 26.

Inh.: Die obligatorische Einführung des Religionsunterrichtes in der Fortbildungsschule. 2 u. 3. — Die päpstliche Encyklika. — Berliner Brief. 20 u. 21. — Ueber die Localschulinspection der Geistlichen. — Die hannoversche Pfingstconferenz. 2 u. 3. — Die Sonntagssitzungen des preußischen Staatsministeriums. — Die Jahresversammlung des ev.-lutherischen Centralvereins für Mission unter Israel in Leipzig. — Die hessische Landessynode. 2. — Die Kirche und die staatliche Gerichtsbarkeit. — Eine Heidentaufe in Greiz. — Evangelischer Gottesdienst in Curorten. — Religiöse Gesellschaften in Frankreich. — Im dunkelsten — Chemnitz. — Aus der ev.-lutherischen Kirche in Preußen. — Aus Preußen. — Aus dem Waadtland. — Das Schwert über dem Haupte der baltischen Pastoren. — Ein Kirchenbauplan. — Aus der oldenburgischen Landeskirche. — Kirchliche Nachrichten. — Kleine Mittheilungen.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 25 u. 26.

Inh.: Der Ton in der kirchlichen Presse von rechts und links. — Die praktische Einführung der Candidaten ins geistliche Amt. 1. — Hugh Price Hughes, sein „sociales Christenthum" und die „Westend-mission". — Aus Württemberg. — Die Verwandtschaft zwischen Redemptoristen und Jesuiten. — Das Alter der Buchstabenschrift. — Der Schluß des Landtages. — Aus Rom. — Ablösung der Stolgebühren. — Die Montagsmärkte. — Der Pfarrverein in Hessen-Darmstadt. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 24 u. 25.

Inh.: E. Besenmeyer, die Reformationskirche in Wiesbaden. — Die Gewissensfreiheit in Frankreich unter Franz I und Heinrich II. Mit Nachschrift von Nippold. — Aug. Werner, Kingsley's Ansichten über das Leben nach dem Tode. — O. Riemann, Priscillianus, ein Reformator des 4. Jahrhunderts. — Kirchliche Nachrichten. — Die Sperrgelder-Vorlage im preußischen Herrenhause. Mit Hinschius' Rede. — Die Straßburger theologische Facultät an die Kreuzzeitung. — Zum Fall Ziegler. — A. Stier, zur Charakteristik der Stöcker'schen Kirchenzeitung. — Preußischer Bußtag.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Das Concil von Trient, ein Vorspiel des Vaticanischen. — Was ist die römische Kirche? — Correspondenzen und Berichte.

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 14. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Sachsse, ein Ketzergericht. Vortrag gehalten zu Rostock. — R. Hempel, die evangelischen theologischen Prüfungen in Preußen. (Schl.) — Ein sächsischer Dorfprediger vor hundert Jahren. Zur Charakteristik der vulgärrationalistischen Predigtweise. — Meditationen. — Th. Gleiniger, theologische Bibliographie.

Geschichte.

Hülsen, Ch., u. **Lindner**, P., **die Alliaschlacht.** Eine topographische Studie. Rom, 1890. Loescher. (33 S. Gr. Roy. 8, 1 Karte Fol.) ℳ 2, 40.

In die Aufgabe, das Feld der Niederlage der Römer vom Jahre 390 auf der Karte der Campagna endgültig festzulegen, haben sich ein Vertreter der Alterthums- und der Militärwissenschaft getheilt; die Frucht ihrer Studien haben sie dem Grafen von Moltke zu seinem 90. Geburtstage gewidmet. Moltke's Ausspruch: „Die Oertlichkeit ist das von einer längst vergangenen Begebenheit übrig gebliebene Stück Wirklichkeit; sie ist sehr oft der fossile Knochenrest, aus dem das Gerippe der Begebenheit sich herstellen läßt, und das Bild, welches die Geschichte in halb verwischten Zügen überliefert, tritt durch sie in klarer Anschauung hervor" dient der Arbeit gleichsam als Leitmotiv; nur durch topographische Untersuchung kann ein sicheres Resultat über den Ort der Alliaschlacht erzielt werden, zu welchem die philologisch-kritische Prüfung der Schriftquellen noch nicht hat führen können. Dabei fällt auch ein neuer Lichtstrahl auf Diodor's Glaubwürdigkeit für die ältere römische Geschichte. Hülsen und Lindner verwerfen den livianischen Bericht und folgen Diodor: das Schlachtfeld muß auf dem rechten Tiberufer gesucht werden, gegenüber der Alliamündung; nur hier passen die Terrainverhältnisse zur Schilderung des Kampfes und zu den ihm vorausgehenden und folgenden Ereignissen. Eine genaue Karte des Tiberthales, soweit es in Betracht kommt, erleichtert das Verständniß dieser Erörterungen. Bei dem Mangel an gleichzeitigen oder wenigstens controlierbaren Berichten wird die Wissenschaft in dieser Frage über mehr oder minder glaubwürdige Hypothesen nicht hinauskommen; Hülsen und Lindner scheinen die glaubwürdigste gefunden zu haben. P. H—l.

Beckh-Widmanstetter, Leop. v., die kärntnerischen Grafen von Ortenburg der Neuzeit u. ihre Acte als Inhaber der erblichen Pfalzgrafenwürde. Wien, 1890. Verf. (100 S. Gr. 8.)

Seit dem Aussterben der ältesten Grafen von Ortenburg im Jahre 1418 haben drei Familien diese Grafschaft besessen: die des Generals, Kanzlers und Schatzmeisters Ferdinand's I Gabriel von Salamanca von 1524—1639, die des venetianischen Handelsherrn Hans Widmann, an dessen Söhne die inneröstierreichische Kammer dieselbe 1640 in ihrer Geldnoth verkaufte, endlich seit 1662 Fürst J. F. von Portia und Mitterburg und dessen Nachkommen, in deren Besitz sich die Grafschaft noch gegenwärtig als Fideicommiß befindet. Das Hauptprivilegium dieser drei Geschlechter bestand in dem Rechte, im Namen des Kaisers, nicht aber aus eigener Machtvollkommenheit zu adeln und die comitiva minor zu verleihen. An die Erörterung über das rechtliche Wesen der von diesen drei Häusern geadelten und in anderer Weise mit Begünstigungen bedachten Personen schließt der Verf. die Regesten über alle jene Acte, „welche im Grunde der besitzenden erblichen Pfalzgrafenwürde von den drei Häusern ausgestellt wurden". Dieser zuletzt angeführte Satz ist ein Beispiel von dem Stil, in welchem der Verf. schreibt. Das sogenannte Oesterreichisch-Deutsch stand früher, und zwar mit Recht, in Verruf; neuerdings ist es damit erheblich besser geworden, hier aber haben wir einen Rückfall der schlimmsten Art vor uns. Seite 4 lesen wir: „Also war nicht daran zu denken, daß die österreichischen Fürsten in Abtrennungen der beiden Grafschaften willigen werden, wie solche bestand." Dies nur ein Beispiel von vielen. Glücklicherweise sind wir denn doch so weit, solche Mißhandlung unserer Muttersprache mit Protest zurückweisen zu dürfen.

Weskamp, Dr. ph. Alb., **das Heer der Liga in Westfalen** zur Abwehr des Grafen von Mansfeld u. des Herzogs Christian von Braunschweig. (1622—23.) Mit dem Bildniss des Herzogs Christian. Münster, 1891. Regensberg. (VII, 371 S. 8.) ℳ 4, 50.

Obgleich unter selbständigem Titel erscheinend, bildet das Buch den zweiten Theil von desselben Verf.'s „Herzog Christian von Braunschweig und die Stifter Münster und Paderborn im Beginne des dreißigjährigen Krieges 1884". Die Vorzüge, welche allseitig an letzterem hervorgehoben worden sind, sorgsame Benutzung und Verwerthung der Quellen (unter den ungedruckten namentlich der Acten des Münsterschen Landesarchives) und Unbefangenheit des Standpunctes, lassen sich auch der Fortsetzung nachrühmen. Schilderte er dort das wüste Treiben des tollen Herzogs in den westfälischen Stiftern, so hier vornehmlich das Auftreten des liguistischen Heeres unter dem Grafen von Anholt und dann Tilly's selbst bis zur Schlacht bei Stadtlohn und dem Tode des Herzogs. Wir sehen dieses Heer in Anspruch genommen nicht bloß durch die Bekämpfung des Letzteren und des Mansfelders, sondern auch durch die Unterwerfung der Städte, und der Verf., obgleich Katholik, ist ehrlich und unparteiisch genug, die Thatsachen reden zu lassen, welche bezeugen, daß die Liguisten nicht um ein Haar anders verfuhren als ihre Gegner, ja daß bei ihnen zu den übrigen

Kriegsgreueln noch das Bestreben hinzukam, die Beute pedodentim ad gremium ecclesiae zu bringen." Den Anholter aufnehmen, bezeugen die von Bocholt, heiße nach den bisherigen Erfahrungen nichts Anderes, als die Eingesessenen nöthigen, ihr Eigenthum zu verlassen und auszuwandern. Der Unterwerfung folgt die Bestrafung der Städte durch den Landesherrn, den Kurfürsten Ferdinand von Köln, und damit der Untergang ihrer politischen und religiösen Selbständigkeit. Daß er dadurch der Schöpfer eines Staatswesens geworden sei, wie es im Wesentlichen unserer heutigen Auffassung entspricht, ist freilich nur mit dem Vorbehalte zuzugeben, daß ein modernes Staatswesen überhaupt mit einer geistlichen Herrschaft unvereinbar ist, und daß er zugleich mit dieser Neuordnung auch den Katholicismus wieder zur unbedingten Herrschaft gebracht habe, ist gewiß der denkbar gelindeste Ausdruck für die nun eintretende gewaltsame Gegenreformation. Recht zu geben ist dagegen dem Ausspruche des Verf.'s, daß ohne Zweifel deshalb das Jahr 1623 das bedeutungsvollste für die Geschichte des Münsterlandes sei.

Schrader, Dr. O., Prof., Augusta, Herzogin zu Sachsen, die erste deutsche Kaiserin. Züge u. Bilder aus ihrem Leben u. Charakter, nach mehrfach ungedruckten Quellen. Weimar, 1890. Böhlau. (92 S. Kl. 8.) *M* 1.

Die kleine Schrift ist sehr empfehlenswerth; sie ist nicht nur mit Geschmack, sondern auch mit warmem Herzen geschrieben, um die fable convenue zu zerstören, „die das Bild der ersten deutschen Kaiserin oft nur zu sehr entstellt hat", ohne doch irgendwie in den widerlichen Ton der Lobhudelei zu verfallen. Ein Lebensgang, der von Karl August und Goethe zu Kaiser Wilhelm I führt, bewegt sich gewiß auf höheren Bahnen als die sind, auf denen andere, selbst fürstliche Frauen zu gehen pflegen, und der Verf. verfolgt die Stadien dieses Ganges mit liebevoller Feder. Kaiserin Augusta ist niemals populär gewesen, sie ist darin ganz und gar das Gegenbild ihres Gemahls. Um so näher liegt die Pflicht, die hohen Verdienste, die sie sich, z. B. um die Gesellschaft vom Rothen Kreuz erworben, in dankbarer Erinnerung zu behalten, und dazu beizutragen, ist diese Lebensskizze recht geeignet.

Nouveau recueil général des traités et autres actes relatifs aux rapports de droit international. Continuation du grand recueil de G. Fr. de Martens pas Felix Stoerk, prof. 2e sér. Tome XIV et XV. Göttingen, 1888/91. Dieterich's Verl. (888, 880 S. Gr. 8.) *M* 73.

Die beiden neuesten Bände dieser großen Sammlung enthalten wiederum eine reiche Fülle von Material zur Geschichte des internationalen Rechts unserer Zeit. Sie spiegeln den friedlichen Charakter derselben getreu wieder. Handel und Verkehr, Fischerei, Auslieferung, Grenzregulierungen, Humanitätsbestrebungen, das sind die hauptsächlichsten Gegenstände, auf welche sich die vertragsschließende Thätigkeit der Staaten (unter denen auch das Fürstenthum Liechtenstein figuriert) bezieht. Zu den interessantesten Stücken gehört der Wiener Allianzvertrag vom 7. October 1879, der zuerst durch den Deutschen Reichsanzeiger vom 3. Februar 1888 veröffentlicht worden ist.

Naturwissenschaften.

Frank, Dr. A. B., Lehrbuch der Pflanzenphysiologie mit besonderer Berücksichtigung der Kulturpflanzen. Mit 52 Textabbildungen. Berlin, 1890. Parey. (XI, 242 S. Gr. 8.) *M* 6.

Das vorliegende Lehrbuch ist in erster Linie für den Anfänger bestimmt, namentlich für den Studierenden, der es als Leitfaden bei den Vorlesungen benutzen soll. In der Anordnung des Stoffes ist der Verf. so verfahren, wie er denselben in seinen Vorträgen an der landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin behandelt. Diese Anordnung hat allerdings gewisse Schattenseiten, da z. B. der Geotropismus als einer der die windende Bewegung zu Stande bringenden Factoren genannt wird (S. 49), zu einer Zeit, in welcher der Zuhörer resp. Leser noch nicht weiß, was Geotropismus ist, da letzterer erst später (S. 56) seine Erklärung findet. Trotzdem darf das Lehrbuch seiner bei aller Kürze klaren und faßlichen Darstellungsform wegen, welche noch durch zweckmäßig ausgewählte Abbildungen unterstützt wird, als ein gutes empfohlen werden. Ganz besonders mag dies noch für den zweiten, auch den Haupttheil des Werkes ausmachenden Abschnitt über den Stoffwechsel der Pflanze hervorgehoben sein, welcher manche bisher noch nicht veröffentlichte Untersuchungen des Verf.'s bringt, allerdings vorläufig in der kurzen von einem Lehrbuche vorgeschriebenen Form. Lssn.

Kritische Flora der Provinz Schleswig-Holstein, des angrenzenden Gebietes der Hansestädte Hamburg u. Lübeck u. des Fürstenthums Lübeck. Unter Mitwirkung von Dr. R. v. Fischer-Benzon u. Dr. E. H. L. Krause herausg. von Dr. P. Prahl. 2. Th. Kiel, 1890. Universitätsbuchh. Toeche. (IX, 345 S. Gr. 8) *M* 5.

Mit dem vorliegenden Hefte findet eine Landesflora ihren Abschluß, welche bereits früher (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 17, Sp. 576 und Jahrg. 1890, Nr. 5, Sp. 143 d. Bl.) als eine hervorragende unter ähnlichen Werken bezeichnet werden durfte. Abgesehen davon, daß mit ihr ein weites Gebiet Norddeutschlands von Hannover bis zu der Nordgrenze des Reiches in floristischer Beziehung einen würdigen Abschluß erhält, wird sie durch die kritische Sichtung der Formen und Prüfung der Fundorte Jedem, der sich mit der deutschen Flora eingehender beschäftigt, ein ganz unentbehrliches Hülfsmittel sein. Außer dem systematisch-geographischen Theile, welcher die Familien von den bereits in der ersten Hälfte begonnenen Compositen bis zu den Pteridophyten umfaßt, enthält das Schlußheft auch eine 63 Seiten füllende, von Fischer-Benzon bearbeitete Geschichte der floristischen Erforschung des Gebietes, in welcher nicht weniger als 218 Botaniker unter Angabe kurzer biographischer Notizen und ihrer sich auf das Gebiet erstreckenden Arbeiten in alphabetischer Folge aufgezählt werden. Lssn.

Maar, Dr. A., illustriertes Entenbuch. Enthaltend das Gesammte der Zucht und Pflege der domesticierten und zur Domestication geeigneten wilden Entenarten. Mit 40 Farbendrucktafeln. Lief. 11 bis 21 (Schl.) Hamburg 1887/90. Richter. (XIX, S. 209—316, u. 15 Taf. 4.) à *M* 1, 20.

Das von uns seit 1887 mehrfach, zuletzt im Jahrg. 1890, Nr. 25, Sp. 857 d. Bl. besprochene Lieferungswerk liegt nunmehr vollendet vor uns. Die Lieferungen 14—17 schließen zunächst die Schilderung der Wild- und Zierenten, die im Ganzen in 61 Arten, also für den Zweck des Werkes sehr vollständig aufgeführt werden. In Lief. 17 beginnt die Besprechung der Entenkreuzungen vom Standpunct des Entenzüchters. Wir weisen hierbei darauf hin, daß wahrscheinlich nicht nur zwischen verschiedenen echten Enten, sondern auch zwischen Enten und Sägern Kreuzungen vorkommen, die hier nicht erwähnt wurden (vgl. Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutz der Vogelwelt, 1887, Nr. 14). Hierauf folgt eine Reihe von Einzelaufsätzen unter dem Titel „Zuchtresultate und Erfahrungen hervorragender Entenzüchter", aus den Federn von Huth Frankfurt a/M., Blanke-Herford, Kramer-Leipzig, Pfannenschmid-Emden, Sabel-Trier, Ehlers-Hannover und Boelschau-Hamburg. Wenngleich die Jagd der Wildenten gänzlich aus dem Rahmen des vorliegenden Buches fällt, so ist doch zur Vervollständigung die Darstellung des Entenfanges in Kürze aufgenommen worden. Beschreibung praktischer Ausstellungskäfige für Wassergeflügel ꝛc.

macht als Nachtrag den Schluß des Werkes. Die Farbentafeln sind durchweg den anfänglichen gleich geblieben, d. h. gut. Ein ausführliches alphabetisches Inhaltsverzeichniß macht das Buch sehr handlich. N—e.

Krüss, Dr. Gerh., Prof., und **Krüss**, Dr. Hugo, **Kolorimetrie u. quantitative Spectralanalyse** in ihrer Anwendung in der Chemie. Mit 34 Abbildungen im Text u. 6 Taf. Hamburg, 1891. Voss. (VIII, 291 S. 8.) ℳ 8.

Die beiden Verff. des vorliegenden Werkes sind seit Jahren auf dem Gebiete der physikalischen Chemie mit bestem Erfolge beschäftigt. Sie waren deshalb in ganz besonderem Maße befähigt, ihre eigenen Ergebnisse mit jenen anderer Forscher systematisch zu verarbeiten und auf diese Weise ein Werk zu liefern, durch welches die optische Analyse als gleichberechtigtes Glied der quantitativen chemischen Analyse wissenschaftlich fest begründet und deren mannigfaltige Anwendbarkeit sowohl bei rein wissenschaftlichen als auch bei chemisch-technischen Arbeiten dargelegt wird. Das Werk zerfällt in zwei Theile, die Colorimetrie und die Spectrocolorimetrie darstellend. Beiden Theilen ist eine, die Darlegung der wissenschaftlichen Grundlagen enthaltende Einleitung, sowie die Geschichte der hierauf gegründeten Methoden und Apparate vorausgeschickt. Daß diese Abschnitte in jeder Beziehung vortrefflich gerathen sind, ist dem Zusammenwirken der beiden in Theorie und Praxis erfahrenen Verff. zu danken. In beiden Theilen folgen dann die Abschnitte, welche in eingehender Weise die Anwendungen der vorher beschriebenen Methoden und Apparate zur analytischen Bestimmung der verschiedensten Stoffe behandeln, die in der analytischen Chemie wie in der Technik mehr oder minder große Schwierigkeiten machen. Aus den hier gegebenen Beispielen erkennt man besonders deutlich, auf welch hohe Stufe der Genauigkeit und Sicherheit diese Methoden durch die langjährigen Bemühungen der Verff. gebracht wurden. Zumal in der quantitativen Spectralanalyse haben die beiden Forscher auf der von Vierordt gegebenen Grundlage unter Benutzung aller auf diesem Gebiete vorhandenen Leistungen Anderer weitergebaut und hierdurch völlig ausgebildete Methoden erhalten, welche hinreichend genaue Resultate auch da geben, wo jedes andere Verfahren im Stiche läßt. Diese Bemerkungen mögen genügen, um die Aufmerksamkeit der Physiker, ganz besonders aber der theoretisch oder praktisch in ihrer Wissenschaft arbeitenden Chemiker auf dieses Werk zu lenken. Zum Schlusse soll noch anerkannt werden, daß der rühmlichst bekannte Verlag auch dieses Buch gut ausgestattet und mit klaren übersichtlichen Zeichnungen der optischen Apparate versehen hat. Dankenswerth ist ferner die Beigabe von sechs Tafeln, welche das normale Sonnenspectrum nach Angström mit einem Maßstabe enthalten, dem die Wellenlängen zu Grunde liegen.

Sitzungsberichte der Naturforscher-Gesellschaft bei der Univ. Dorpat. Redig. von G. Dragendorff. 9. Band. 2. Heft.

Inh.: v. Ditmar, über den geologischen Aufbau Kamtschatkas. — Wilhelm Petersen, zur Frage der Chromophotographie bei Schmetterlingspuppen. — Verzeichniß der in der zoolog. Sammlung der Naturforscher-Gesellschaft zu Dorpat fehlenden Vögel. — Ferd. Schmidt, die Entwickelung des Centralnervensystems der Pulmonaten. — J. v. Kennel, über eine Süßwassermeduse. — Ders., über einige Nemertinen. — Fr. Heerwagen, über die Schwingungsgesetze der Stimmgabel und über die elektromagnetische Anregung. — Wladislaw Rothert, über das Vorkommen der Elodea canadensis Rich. in den Ostseeprovinzen. — Ders., über einen neuen Fundort von Holcus mollis L. und über die Diagnose dieser Art und der Gattung Holcus überhaupt. — F. Jacoby, über die in Weidenrinden vorkommenden Glycoside. — Friedr. Krüger, über einen neuen, aus den Schleimhäuten des Verdauungstractus darstellbaren Eiweißkörper. — W. Kapp, Untersuchungen über den Kohlensäuregehalt der Bodenluft — Klemm, über den quantitativen Nachweis des Fuselgehaltes in Dorpat consumierter Spiritnosen. — Fr. Krüger, über die Ernährung des Säuglings mit Kuhmilch. — A. Bruttan, über einheimische Lebermoose. — Ders., Verzeichniß der in den baltischen Provinzen Rußlands vorkommenden resp. bisher aufgefundenen Lebermoose. — Edm. Russow, zum Gedächtniß an Alexander v. Bunge. — Rechenschaftsbericht für 1890.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 9. Jahrg. Nr. 4 u. 5.

Inh.: Magnus, über das Auftreten weißer Stöcke bei chlorophylllosen Pflanzenarten. — Sagorsky, über die Bastarde der Potentilla sterilis Gcke. und P. alba L. — Palacky, ein Beitrag zur südmarokkanischen Flora. — Lüscher, neue Beiträge zur Flora der Nordschweiz. — Kneucker, Carex lagopus × Persoonii. — Figert, Salix triandra × purpurea. — Formánek, Beitrag zur Flora von Serbien, Macedonien und Thessalien. — Literatur. — Kleinere Mittheilungen: Bruhin.

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 32. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: William Marshall, die amerikanische Gabelantilope. Mitgetheilt und vermehrt von Hans Pohlig. (Mit Abb.) — Paul Leverkühn, Ornithologisches aus Lichtenberg's Werken. — A. C. Oudemans, über den nackten Schnabelgrund der Saatkrähe, Corvus frugilegus L. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Arbeiten aus d. zoologisch-zootomischen Institut zu Würzburg. Hrsg. von Karl Semper. 10. Band. 1. Heft.

Inh.: A. Schuberg, das neue zoologisch-zootomische Institut der k. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg. (Mit Taff. im Text.) — C. Semper, Beobachtungen aus den Aquarien des neuen zoologischen Instituts. (Mit Taf. u. Abb. im Text.) — F. Leydig, zu den Begattungszeichen der Insecten. (Mit Abb.) — A. Schuberg, über den Bau u. die Function der Haftapparate des Laubfrosches. (Mit Taf.) — Ders., über sogenannte „überzählige Phalangen“ bei Amphibien.

Jenaische Zeitschrift f. Naturwissenschaft, hrsg. von der medicinisch-naturwiss. Gesellschaft zu Jena. N. F. 18. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: M. Büsgen, der Honigthau. Eine biologische Studie an Pflanzen u. Pflanzenläusen. (Mit Taf.) — W. Biedermann, über den Ursprung u. die Endigungsweise der Nerven in den Ganglien wirbelloser Thiere. (Mit Taf.) — Hans Driesch, tektonische Studien an Hydroidpolypen. 3. (Schl.) Antennularia. (Mit Abb.) — Joh. Thiele, die Stammesverwandtschaft der Mollusken. Ein Beitrag zur Philogenie der Thiere. — James A. Grieg, über die Tragzeit der Phocaena communis Less. — Otto Hamann, neue Cysticerkoiden mit Schwanzanhängen. (Mit Taf.) — v. Linstow, über den Bau u. die Entwickelung von Taenia longicollis Rud. Ein Beitrag zur Kenntniß der Fischtänien. (Mit Taf.)

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 25.

Inh.: W. J. van Bebber, das Sturmwarnungswesen an den deutschen Küsten. — Karl L. Schäfer, über den Drehschwindel bei Thieren. — Bakteriologisches über die Influenza. — Eine neue Gewinnung von Sauerstoff aus atmosphärischer Luft. — Die Constanten des Sonnensystems. — 9. deutscher Geographentag. — Ueber den Bau des Nord-Ostseecanals. — W. Hart's selbstthätiger Feuermelder. (Mit Abb.) — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Helios. Monatl. Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 9. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Monatsübersicht der meteorologischen Station für April. — Mergulus alle bei Frankfurt a/O. beobachtet. — Bücherschau.

Praktische Physik. Zeitschrift für Physiker, Elektrotechniker, Mechaniker, Optiker rc. Hrsg. von Martin Krieg. 4. Jahrg. Nr. 24/25.

Inh.: Die geschäftliche Lage der berliner „Urania“. — Eine hohe Auszeichnung der deutschen elektrotechnischen Industrie seitens des Auslandes. — P. Schirlitz, die Beziehungen der atmosphärischen Luft zum menschlichen Organismus. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen. — Recensionen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 47—50.

Inh.: Vorschläge zu experimentellen Arbeiten chemischer u. technischer Natur: Die Verwerthung von Ammoniaksodaschlamm. — M. Pöpel, über Selbstentzündung von Schwefelkohlenstoff. — Neue Drogen. — Versuche und Verbesserungen bei dem Bergwerksbetriebe in Preußen während des Jahres 1890. — Société chimique de Paris. — Société industrielle de Mulhouse. — J. Berger, zur Fabrication von Reisstärke. — B. H. Soxhlet, über die gemeinschaftliche Anwendung von vegetabilischen u. Theerfarbstoffen zur Erzielung echter Farbtöne. — A. v. Asbóth, die Eisenhütten-Industrie in Ungarn.

— Alfr. Schwicker, die Verwendung der Jodsäure und Bromsäure in der quantitativen Analyse. — E. Wolfbauer, die Herstellung der Thonerde-Kohle. — Leo Grünhut, über Röse's Verfahren zur Bestimmung des Alkohols. — Wanderausstellung u. Wanderversammlung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Bremen am 4. bis 8. Juni 1891. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Chemische Gesellschaft zu Heidelberg. — Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur, Breslau. — Zur Lage der Sodaindustrie in England. — H. Wilde, über Anschaffung u. Erhaltung von Laboratoriumseinrichtungen. — Stimmen aus dem Auslande. — A. v. Asbóth, die Metallhütten-Industrie in Ungarn. — R. Benedikt, Flußsäure. — H. Rubricius, zur Bestimmung von Mangan in Eisen u. Stahl. — E. Reit, über Erucasäure aus Rüböl. — P. N. Raikow, Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium des Staatsgymnasiums zu Sofia. (Mit Abb.) — R. W. Bauer, über die in den Hagebutten primär gebildete Zuckerart. — G. Elschner, Neuerung am Leclanché-Elemente. — Chemical Society. — Akademie der Wissenschaften, Stockholm.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift für Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 8. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: B. Kremser, die Messung der Dauer des Sonnenscheins. (Schl.) — Heinr. Brugsch, eine Blitzstudie. — Uebersicht über die Witterung des April 1891 in Centraleuropa. — Fortschritte in der Lösung der Waldklima-Frage. — Referate. — Meteorologische Notizen u. Correspondenzen. — Karten: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den April 1891.

Mathematik.

Huyghens, Christn., **oeuvres complètes.** Publiés par la Société hollandaise des sciences. Tome III. Correspondance. 1660 bis 1661. Haag, 1890. Nijhoff. (593 S., 1 Taf., 3 Facsimiles. 4.)

Die Hrsgbr. der Huyghens'schen Werke haben uns abermals mit einem Bande des reichhaltigen Briefwechsels beschenkt. Er umfaßt zwei weitere Jahre, 1660 und 1661. Es sind das die Jahre, innerhalb welcher die H.'sche Erklärung der Saturnwelt am meisten angefeindet wurde, aber auch zahlreiche Anhänger sich erwarb, welche in Briefen nicht bloß bewundernde Zustimmung äußerten, sondern auch versuchten, durch irdische Experimente die Himmelserscheinungen nachzubilden. Es sind das ferner die Jahre, in welchen die Pendeluhr wesentlich verbessert wurde, in welchen der Tautochronismus des an cykloidal gekrümmte Wandungen sich anlehnenden Pendels entdeckt wurde, in welchen der Gedanke auftauchte, die Länge des Secundenpendels, die man allerdings als überall gleich vermuthete, zur allgemeinen Maßeinheit zu wählen. Der biographische Inhalt der beiden Jahre, wenn wir ihn von dem wissenschaftlichen Inhalte trennen, zeigt uns den zweiten Aufenthalt von H. in Paris, sowie eine Reise nach London. An beiden Orten knüpfte er Verbindungen mit den hervorragendsten Gelehrten an. So lernte er in Paris Fermat kennen, und eine Abschrift der berühmten Abhandlung De solutione problematum geometricorum per curvas simplicissimas vom März 1661 giebt die erwünschte Zeitangabe der Entstehung jener Arbeit Fermat's, über welche man seither noch nichts wußte. —z—r.

Fuhrmann, Dr. Arwed, Prof., **naturwissenschaftliche Anwendungen der Integralrechnung.** Lehrbuch u. Aufgabensammlung. Mit 73 Holzschnitten. Berlin, 1890. Ernst & Korn. (VIII, 268 S. 8.) ℳ 5, 50.

A. u. d. T.: Fuhrmann, Anwendungen der Infinitesimalrechnung in den Naturwissenschaften, im Hochbau u. in der Technik. 2. Theil.

Während an solchen Uebungsbüchern der höheren Analysis, welche Beispiele aus dem Gebiete der reinen Mathematik mit Einschluß der Geometrie behandeln, kein Mangel ist, fehlte bisher in der deutschen Literatur eine umfassendere Aufgabensammlung, die dem Lernenden Beispiele aus den reinen und angewandten Naturwissenschaften vorführt. Ein derartiges Werk erscheint aber um so wünschenswerther, als leider immer noch in manchen Kreisen, die sich nicht gerade mit solchen naturwissenschaftlichen Disciplinen beschäftigen, in denen sich auf Tritt und Schritt die Anwendung der Infinitesimalrechnung nothwendig macht, die Meinung Vertreter hat, daß die höhere Mathematik vielfach ein bloßer Luxusartikel sei, daß ihre Handhabung beim Eintritt in die Praxis bald vergessen, ihre Hülfe aber leicht entbehrt werde. Derartige Ansichten sind natürlich nicht geeignet, Anfänger zur Ueberwindung der Schwierigkeiten, die sich ihnen beim Studium der höheren Mathematik entgegenstellen, zu ermuthigen, und aus diesem Grunde ist ein Werk wie das vorliegende, das die Verwendung der Infinitesimalrechnung auf sehr verschiedenartigen Gebieten an einer großen Anzahl gut gewählter Beispiele vor Augen führt, als sehr zeitgemäß zu begrüßen. Der Plan des Ganzen ist schon in Jahrg. 1889, Nr. 14, Sp. 468 d. Bl. in der Anzeige des ersten, die naturwissenschaftlichen Anwendungen der Differentialrechnung behandelnden Theiles kurz angegeben worden. Der Inhalt des vorliegenden zweiten Theiles zerfällt in vier Capitel, welche 1) einfache und 2) mehrfache Integrationen, 3) Differentialgleichungen erster und 4) zweiter Ordnung enthalten; beigegeben sind noch ein alphabetisches Sachverzeichniß und ein Literaturverzeichniß. Wie im ersten Theile ist ein großer Theil der Beispiele der Mechanik und den verschiedenen Theilen der mathematischen Physik entlehnt; die große Mannigfaltigkeit des Inhaltes macht aber ein näheres Eingehen auf denselben unmöglich. Dagegen darf Ref. nicht unterlassen, die ziemlich umfängliche Berücksichtigung hervorzuheben, welche die Chemie gefunden hat. Auf die hohe Bedeutung, welche die Anwendung der höheren Analysis in dieser Disciplin zu gewinnen bestimmt sein dürfte, ist auch bereits mehrfach von berufenen Stimmen hingewiesen worden. Ref. würde sich daher mit dem Verf. freuen, „wenn auch die Studierenden der Chemie das Buch fleißig benutzten.... Es trüge eine solche Benutzung, wenn sie an umfangreiche und tiefe chemische Studien sich anschlösse, hoffentlich dazu bei, die künftigen Vertreter der Chemie auszurüsten mit dem mächtigsten Werkzeuge der Naturforschung, nämlich mit einer zu Anwendungen befähigenden Kenntniß der Mathematik, ohne deren Hülfe wir nimmer hoffen dürfen, die so verwickelten chemischen Vorgänge ihrem Wesen nach zu enträthseln." G—l.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, E. Kahl u. M. Cantor. 36. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: R. Müller, über die Krümmungsmittelpuncte der Bahncurven in ebenen ähnlich-veränderlichen Systemen. — M. Disteli, über eine einfache planare Darstellungsweise der Gestalten der ebenen Curven dritter Ordnung. (Mit Taf.) — R. Mehmke, praktische Methode zur Berechnung der reellen Wurzeln reeller algebraischer oder transcendenter numerischer Gleichungen mit einer Unbekannten. — Kleinere Mittheilungen. — Max. Curtze, Commentar zu dem Tractatus de Numeris Datis des Jordanus Nemorarius. (Forts.) — Recensionen. — Bibliographie vom 1. März bis 30. April 1891. — Mathematisches Abhandlungsregister. 1890. 1. Hälfte: 1. Januar bis 30. Juni.

Kriegskunde.

Jahresberichte über die Veränderungen u. Fortschritte im Militärwesen. 17. Jahrg. 1890. Unter Mitwirkung der Obersten v. Bentivegni, Kriebel u. A. hrsg. von H. v. Löbell. Berlin, Mittler & Sohn. (XX, 490 S. Gr. 8.)

Das Werk erfreut sich mit Recht nicht nur in den Kreisen der Armee, sondern auch außerhalb derselben eines so fest begründeten Ansehens, daß es keiner weiteren Empfehlung bedarf. Der im Vorwort ausgesprochene Wunsch des verdienstvollen Herausgebers, des Obersten von Löbell, daß dem 17. Jahrgange die Gunst der zahlreichen Gönner im In- und im Auslande wie seinen 16 Vorgängern beschieden sein möge, wird sicherlich in Erfüllung gehen, dafür bürgt der gediegene

Inhalt, die geschickte Zusammenstellung und übersichtliche Gliederung des reichen Stoffes. Wenn auch die gebotene Ermäßigung des Umfanges manche Kürzungen der einzelnen Berichte nothwendig gemacht hat, so giebt das Ganze doch immerhin ein Bild des rastlosen Strebens nach Vervollkommnung auf allen Gebieten des Kriegswesens, das durch die epochemachende Erfindung des rauchschwachen Pulvers und seine Verwendung in den Kriegswaffen einen mächtigen Anstoß erfahren hat. Ein Bericht über das Heerwesen Deutschlands fehlt diesmal, da der langjährige Bearbeiter desselben durch anhaltendes Leiden an der rechtzeitigen Fertigstellung verhindert war. Der erste Theil bringt die Berichte über das Heerwesen Belgiens, Boliviens, Bulgariens, Aegyptens, Frankreichs, Griechenlands, Großbritanniens, Italiens, Montenegros, der Niederlande, Norwegens, Oesterreich-Ungarns, Persiens (dem bei gutem Soldatenmaterial jede ernste Widerstandsfähigkeit gegen die Nachbarstaaten abgesprochen werden muß), Perus, Rumäniens, Rußlands, Schwedens, Serbiens und der Türkei; in der Schlußbetrachtung über die derzeitige türkische Armee hebt der Berichterstatter besonders hervor, daß trotz des vorzüglichen Soldatenmateriales und der Reformen seit dem letzten Kriege die militärische Leistungsfähigkeit der Türkei nicht überschätzt werden dürfe. Im zweiten Theile schließt sich an die sehr beachtenswerthen Berichte über die Taktik der Hauptwaffen und des Festungskrieges der Bericht über die Handfeuerwaffen und (zum ersten Male) über das Militär-Eisenbahnwesen, in dem eine übersichtliche Darstellung der Organisation, Eintheilung und Ausbildung der Eisenbahntruppen und der zu ihrer Verstärkung als Theile der bewaffneten Macht berufenen Formationen, der Gestaltung und Ausdehnung des Bahnnetzes und der Einflußnahme der Heeresleitung auf die Ausnutzung der Schienenwege zu militärischen Zwecken gegeben wird. In Betracht sind hierbei nur die Großmächte gezogen. Im zweiten Theile finden wir auch den Bericht über die kriegs- und heeresgeschichtliche Literatur des Jahres 1890, in dem die wichtigsten Aufsätze aus den Zeitungen und Zeitschriften, sowie die in der Berichtsperiode erschienenen Werke, meistentheils unter kurzer Wiedergabe des Inhaltes, aufgeführt werden. Die Nekrologe der in den Jahren 1889 und 1890 verstorbenen hervorragenden Officiere schließen das Werk, dessen Weiterführung auch in den kommenden Jahren als ein dringendes Bedürfniß bezeichnet werden muß.

Medicin.

Proksch, J. K., die Litteratur über die venerischen Krankheiten von den ersten Schriften über Syphilis aus dem Ende des 15. Jahrh.'s bis Mitte 1889 systematisch zusammengestellt. 2. Bd. Besonderer Theil, I. Tripperformen u. lokale Helkosen. 3. (Schluss-) Bd. Besonderer Theil, II. Syphilis und Hydrargyrose. Bonn, 1890/91. Hanstein. (IV, 450; VI, 777 S. 8.) ℳ 14 u. ℳ 24.

Mit einer Ausdauer, welche alle Anerkennung verdient, ist vorliegende Arbeit gefördert worden: binnen weniger als Jahresfrist liegt das ganze Werk vollendet vor uns. Doch hat die Genauigkeit im Einzelnen unter der raschen Förderung des über 15000 Titel bietenden bibliographischen Werkes nirgends gelitten. Und absolute Zuverlässigkeit des Gebotenen ist nicht das kleinste Lob bibliographischer Sammelwerke. Aber auch in allen anderen Puncten gilt die Anerkennung, welche dem ersten Bande gespendet werden konnte (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 18, Sp. 627 d. Bl.), für den zweiten und dritten Band in gleichem Umfange. Die Gliederung des mächtigen Stoffes in einzelne Abschnitte ist wohl gelungen und von großer Uebersichtlichkeit; die Vollständigkeit des Materials ist staunenswerth. Mögen die beiden speciellen Theile im Kreise der Specialwissenschaft, für welche sie bestimmt sind, die voll verdiente Beachtung finden; eine zuverlässige Bibliographie ist die Grundlage jedes ernsten literarischen Schaffens. An einer solchen soliden Grundlage fehlt es auf anderen Gebieten der Heilkunde nur allzusehr. Als Supplement verspricht der Verleger noch ein ausführliches Namenregister von zehn Bogen, welches die allgemeine Brauchbarkeit des trefflichen Werkes noch erhöhen wird. Zum Schlusse überraschte uns Verfasser und Verleger mit der angenehmen Mittheilung, daß sie uns in Bälde auch eine umfangreiche Geschichte der venerischen Krankheiten bescheeren wollen. Sicherlich ist Proksch zu einem solchen Unternehmen mehr wie jeder Andere berufen.

K. S.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 49. Band. 7.—9. Heft.

Inh.: Fr. Straßmann, Untersuchungen über den Nährwerth u. die Ausscheidung des Alkohols. — George Katzenstein, über die Einwirkung der Muskelthätigkeit auf den Stoffverbrauch des Menschen. — A. Loewy, die Wirkung ermüdender Muskelarbeit auf den respiratorischen Stoffwechsel. — Karl Sauer, über den sogenannten Curarediabetes u. die angebliche Schutzwirkung der Leber gegen dieses Gift. — N. Zuntz, über die Unwirksamkeit des Curare vom Magen her. — N. Zuntz u. Ad. Magnus-Levy, Beiträge zur Kenntniß der Verdaulichkeit u. des Nährwerthes des Brodes. — A. Mallèvre, der Einfluß der als Gährungsproduct der Cellulose gebildeten Essigsäure auf den Gaswechsel. — N. Zuntz, Bemerkungen über die Verdauung und den Nährwerth der Cellulose. — Alfr. Mallèvre, Untersuchung über die giftige Wirkung des Amidoacetals. — A. Loewy, zur Kritik der im Zuntz'schen Laboratorium geübten Methode der Respirationsversuche am Menschen.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 9. Band. Nr. 21—24.

Inh.: O. Loew, die chemischen Verhältnisse des Bakterienlebens. (Schl.) — W. F. Stevenson u. David Bruce, eine neue Methode, Flüssigkeiten in die Bauchhöhle der Versuchsthiere einzuspritzen. (Mit Abb.) — G. Tizzoni u. G. Cattani, über die Eigenschaften des Tetanus-Antitoxins. — Bakteriologisches vom 10. internationalen medicinischen Congresse zu Berlin, 4.—9. August 1890. (Forts.) — V. Babes, über Bacillen der hämorrhagischen Infection des Menschen. — P. Kaufmann, über eine neue Anwendung des Safranins. — Th. Pintner, nochmals über den Begattungsact der parasitischen Plathelminthen. Als Erwiderung an Herrn Brandes. — G. Brandes, einige Bemerkungen zu Vorstehendem. — v. Linstow, über die Entwickelungsgeschichte von Gordius tolosanus (Duj. — P. G. Unna, der Dampftrichter. (Mit Abb.) — P. Altmann, Thermoregulator neuer Construction. (Mit Fig.) — M. W. Beyerinck, Verfahren zum Nachweise der Säureabsonderung bei Mikrobien. (Mit Fig.) — David Bruce, Bemerkung über die Virulenzsteigerung des Choleravibrio. — E. Bunzl-Federn, Bemerkungen über „Wild- und Schweineseuche". — M. Kirchner, Erklärung. — Referate. — Schutzimpfung, künstliche Infectionskrankheiten, Entwickelungshemmung u. Vernichtung der Bacterien und Parasiten. — Neue Literatur.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Schwind, Dr. Ernst Freih. von, **zur Entstehungsgeschichte der freien Erbleihen** in den Rheingegenden u. den Gebieten der nördlichen deutschen Colonisation des Mittelalters. Eine rechtsgeschichtliche Studie. Breslau, 1891. Koebner. (XVIII, 183 S. Gr. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Untersuchungen zur deutschen Staats- u. Rechtsgeschichte, hrsg. v. Dr. Otto Gierke, Prof. H. 35.

Der extrem entgegengesetzte Charakter, den die bäuerlichen Besitzverhältnisse der im Titel des angezeigten Werkes genannten Gebiete tragen, im Rheinland das Ergebniß einer dem Bedürfniß des Einzelnen sich anschmiegenden Entwickelung, in den Holländercolonien Norddeutschlands eine Folge der staatlich vorgenommenen genossenschaftlichen Besiedelung, rechtfertigt die vom Verf. gewählte Nebeneinanderstellung. Damit ist auch die Eintheilung des Buches gegeben, das die Erbleihe in beiden Gebieten gesondert bespricht, und innerhalb der rheinländischen Gruppe noch speciell den dogmatischen und historischen Theil

von einander scheidet, während bei der Erörterung über die Colonien in umgekehrter, äußerlich nicht geschiedener Reihenfolge verfahren wird. Die Schilderung der sachenrechtlichen Seite des Verhältnisses bringt keine Abweichungen von der herrschenden Ansicht; bezüglich des obligatorischen Elementes macht der Verf. es höchst wahrscheinlich, daß der Leiheherr keinen persönlichen Anspruch auf den versessenen Zins besaß und sich bei Zinssäumniß nur durch Dejection des Besitzers zu helfen vermochte. Minder überzeugend sind die rechtsgeschichtlichen Ausführungen. Der Verf. sieht die Entstehung der freien Leihe in einer Umbildung der die Haftung für den Zins in gleicher Weise regelnden älteren hofrechtlichen Leihe. Die wirthschaftlichen Verhältnisse hätten die Großgrundbesitzer genöthigt, auch an freie Personen gegen die Verpflichtung zur Zinsleistung Land auszuthun oder an unfreie gegen leichtere Bedingungen, so daß sich aus derartigen Vergebungen das neue Institut der freien Erbleihe gebildet habe. Wenngleich eine solche Entstehung für einzelne Fälle zutreffen mag, so läßt sich doch nicht absehen, weshalb jeder Zusammenhang mit dem Institut der Precarie abgelehnt werden sollte. Der Verf. verwirft ihn freilich, da die Precarie sich gerade durch den Mangel der Erblichkeit und der Zinspflicht von der Erbleihe unterscheide. Aber St. Galler Urkunden bringen doch Beispiele für erbliche Precarien, und das neue Moment der Zinspflicht erklärt sich vielleicht daraus, daß mit Zunahme der Latifundien die Großgrundbesitzer sich nicht mehr zur unentgeltlichen Hergabe von Land gezwungen sahen, weil der unbemittelte Gemeinfreie nunmehr anders als durch Landleihe überhaupt keinen Immobiliarbesitz erwerben konnte. Der Abschnitt über die Holländercolonien betont die eigenthümliche Stellung ihrer Leiter, die als Zwischenglied zwischen dem landverleihenden Fürsten und den sich ansiedelnden Bauern meist in den Besitz öffentlich-rechtlicher Befugnisse gelangten. Die juristische Charakterisierung des Leihgutverhältnisses gelangt hier, wie der Verf. zutreffend, aber etwas zu breit ausführt, zu dem mit streng romanistischer Anschauungsweise allerdings unvereinbaren Ergebniß, daß ein Eigenthum an dem Leihgut weder dem Leiheherrn, noch dem Colonistenanführer, noch dem Grundbesitzer zusteht, der ganze Eigenthumsbegriff vielmehr für dies Rechtsverhältniß keine Anwendung finden kann. Das Werk behandelt nur ein Bruchstück aus der Entwickelungsgeschichte der Erbleihe, ohne die bisherige Lehre wesentlich zu modificieren; sein Hauptvorzug liegt in der erschöpfenden und sorgfältigen Benutzung des reichen Urkundenmaterials, das bei den geringfügigen positiven Rechtssatzungen über das Institut die ergiebigste Grundlage für die Untersuchung bildet. O...

Suchsland, Dr. Heinr., **die Hagelversicherungsfrage in Deutschland** betrachtet vom theoretischen, historischen u. kritischen Standpuncte; ein Beitrag zur Kritik u. Reform des deutschen Hagelversicherungswesens. Jena, 1890. Fischer. (V, 170 S. Roy. 8.) M 3.

A. u. d. T.: Sammlung nationalökonomischer u. statistischer Abhandlungen d. staatswiss. Seminars zu Halle a/S., hrsg. von Dr. Joh. Conrad, Prof. 7. Bd. 1. H.

Die vorliegende Schrift ist aus dem staatswissenschaftlichen Seminar zu Halle a/S. hervorgegangen. In derselben wird die Frage über die beste Hagelversicherungsform für Deutschland in eingehendster Weise erörtert, auch zeigt der Verf., wo eine etwaige Reform einzusetzen und welche Richtung sie eintretenden Falles einzuschlagen hätte. Der Verf. behandelt in drei Abschnitten die Aufgabe, die Geschichte und den gegenwärtigen Stand der Hagelversicherung und bringt schließlich Reformvorschläge des Hagelversicherungswesens. Daß die Hagelversicherung in Deutschland nicht richtig organisiert ist, kann als Thatsache, welche in den landwirthschaftlichen Kreisen vielfach empfunden und beklagt worden ist, angesehen werden; unter solchen Umständen kann man in der That von einer „Hagelversicherungsfrage" sprechen, deren Lösung aber dadurch erschwert wird, daß der Hagel seiner Natur nach unberechenbar und unabwendbar ist. Der Verf. huldigt nun der Ansicht, daß es gerade wegen dieses Umstandes keine andere Hülfe als die der Versicherung giebt. Dieselbe hat aber für die Hagelversicherung nicht nur wegen des vielfachen Gebundenseins der Hagelgefahr an die Oertlichkeit eine ganz besonders hohe Bedeutung, sondern auch wegen des strichweisen, zumeist außerordentlich ungleichmäßigen Auftretens des Hagels. Aus diesen Gründen müsse die Losung der Versicherungsgesellschaften lauten: Zertheilung des Gesammtrisikos in viele kleine Risiken und Vertheilung dieser kleinen Risiken an viele möglichst über ganz Deutschland ausgebreitete Gesellschaften. Es sind das dieselben versicherungstechnischen Grundsätze, durch welche die Feuer- und Transportversicherung so leistungsfähig geworden sind. In einer Centralrückversicherungsanstalt des Reiches glaubt der Verf. die Verbindungsform gefunden zu haben, in welcher die private Thätigkeit ein Bündniß eingehen kann mit der an die starren Formen der Bureaukratie gebundenen Verwaltung des Staates. Wir sind der Ansicht, daß der Verf. die richtigen Mittel zur Lösung der Hagelversicherungsfrage angegeben hat, und können diese wissenschaftlich bedeutende Arbeit den Interessenten angelegentlichst empfehlen.

J. A. Seuffert's Blätter für Rechtsanwendung zunächst in Bayern. 56. Jahrg. Nr. 7—12.

Inh.: Ueber „Wechselverjährung" und deren Würdigung im Processe. (Schl.) — Vater- und Mutterguts-Verträge nach bayerischem Landrecht. — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des kgl. bayer. obersten Landesgerichts in München: Civilrecht, Civilproceß, Gebührengesetz und Notariatsgesetz, Haftpflichtgesetz, Civilrecht und Civilproceß, bayerisches Landrecht, preußisches Recht, nürnberger Recht, Strafgesetzbuch, Gebührenordnung für Rechtsanwälte, Erbschaftssteuergesetz, Forstgesetz, Polizeistrafgesetzbuch.

— — Neunter Ergänzungsband. Nr. 17—19.

Inh.: Mittheilungen aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts in Civilsachen: Civilproceßordnung; Gemeines Recht; Reichsrecht und gemeines Recht; Strafgesetzbuch; Strafproceßordnung; Nahrungsmittelgesetz; preuß. Landrecht.

Sächsisches Archiv für bürgerliches Recht u. Proceß. Herausg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 1. Band. 6. Heft.

Inh.: Nippold, Vorname u. Familienname nach dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich u. nach sächsischem Rechte. — A. Boltze, neuere Entscheidungen des Reichsgerichtes in Civilsachen. — Mittheilungen aus der sächsischen Rechtsprechung.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 1. Band. 6. Heft.

Inh.: G. A. Leist, Differenzgeschäft und Differenzclausel. — A. Bayerdörffer, der Kaffee-Terminhandel. (Schl.) — E. v. Böhm-Bawerk, zur neuesten Literatur über den Werth. — v. Jecklin, die zweite Lesung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. — Die wirthschaftlichen Gesetze des Deutschen Reiches. — Miscellen. — Recensierte Schriften.

Zeitschrift des königl. bayer. statistischen Büreau. Redig. von Karl Rasp. 23. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Karl Rasp, die öffentlichen Sparcassen im Königreiche Bayern im Jahre 1889. — Ders., Statistik der öffentlichen Stiftungen im Königreiche Bayern für das Jahr 1888. — G. Krieg, die Ernte des Jahres 1890 in Bayern. — Ders., die Hagelschläge des Jahres 1890 in Bayern. — Literatur.

Bergbau. Technische Wissenschaften.

Schurtz, Dr. Heinr., **der Seifenbergbau** im Erzgebirge und die Walensagen. Stuttgart, 1890. Engelhorn. (82 S. Gr. 8.) M 2, 60.

A. u. d. T.: Forschungen zur deutschen Landes- u. Volkskunde, hrsg. von Dr. A. Kirchhoff, Prof. 5. Bd. 3. H.

Die Frage nach der Herkunft des zur Verfertigung der antiken Bronze benutzten Zinns ist bekanntlich noch lange nicht

befriedigend gelöst. Da durch die Erforschung der einzelnen europäischen Zinnregionen möglicher Weise ermittelt werden kann, ob und in welchem Grade man ihnen einen Antheil an der vorgeschichtlichen Zinnerzeugung zuschreiben darf, so hat der Verf. die Untersuchung in diesem Sinne für das wichtigste der continentalen Zinngebiete, das des Erzgebirges, unternommen. Die Arbeit knüpft an die Seifen, die quarzführenden Sand- und Kiesablagerungen in Thälern und Flußbetten an, indem diese Art und Weise des Vorkommens vermöge der leichteren Gewinnbarkeit durch Waschen unzweifelhaft vor dem eigentlichen unterirdischen Bergbau auf Zinn in Angriff genommen wurde, und versucht es, den frühesten Anfängen der Zinnseifenausbeutung im Erzgebirge nachzugehen. Auf diesem lange vernachlässigten Gebiete der Bergwerksgeschichte giebt der Verf. an der Hand der Quellen und unter Schilderung des Betriebes eine große Menge von interessanten und werthvollen Daten über die Gebiete von Eibenstock, Schneeberg, Platten, des Vogtlandes, von Geier, Thum und Ehrenfriedersdorf, von Altenberg-Geising, Zinnwald und Graupen, ohne indessen etwas Anderes historisch feststellen zu können, als daß fast allenthalben der seinem Beginn nach nicht sicher zu fixierende Seifenbau dem Bergbau im festen Gestein voranging, so daß diese Erhebungen, wie dankenswerth sie auch sind, allerdings für die Bronzefrage kein eigentliches direct verwerthbares Material gewähren. Es folgt eine ähnliche vollständige Zusammenstellung der im Erzgebirge stattgefundenen und stets verhältnißmäßig nur unergiebig gewesenen Goldwäschereien. Immerhin bilden die letzteren trotz ihrer Dürftigkeit die Grundlage, auf welcher sich jenes bunte Gebäude von Mythen und phantastischen Angaben erhebt, dem sich der Verf. nun in der Hoffnung zuwendet, hier vielleicht ein verstecktes Moment für die Bronzefrage aufzuspüren. Neben die beglaubigte Geschichte des Bergbaues treten sagenhafte Berichte über italienische Goldsucher, die bergverständigen „Walen" oder Venediger, welche unter allerlei Verkleidungen unendliche Reichthümer aus den Flüssen und Bächen des Erzgebirges in Säcken aus dem Lande trugen und in der Königin der Adria aufhäuften; schon Agricola beschreibt dieselben mit ihrem Gebahren, und selbst unserem Jahrhundert fehlen Erzählungen über das Auftreten solcher Leute nicht ganz. Uralte durch Traditon fortgepflanzte Notizen über angebliche Goldvorkommnisse und Beschreibungen der ergiebigen Oertlichkeiten enthalten die sogenannten Walenbücher, aus denen bezeichnende Stellen mitgetheilt werden. Gilt es als sicher, daß die Walenbücher einerseits nicht von wirklichen Goldlocalitäten Kunde geben, andererseits aber doch auch keine bloßen Mystificationen sind, so ist wahrscheinlich, daß sie theils auf Zinnseifen, theils auf vermeintlich goldhaltige oder zu Glasflüssen diensame Granatvorkommnisse hinweisen, theils aber auch geradezu ein Gegenstück zu der hohlen alchemistischen Literatur mit ihrer Fülle von haltlosen und phantastischen Behauptungen darstellen. Sehr eingehend behandelt sodann der Verf. die merkwürdigen, mit mythologischen Elementen durchsetzten und in verschiedenen Typen wiederkehrenden Walensagen, die älter sind, als die Walenbücher. Aus ihnen schöpft er die Vermuthung, daß der Zinnbergbau des Erzgebirges überhaupt älter ist, als es nach dem Zeugniß der Chronisten scheint, und die Möglichkeit, daß unter dem Namen der Walen sich ältere Bergbau treibende Völker, Wenden, Kelten (oder Finnen) verbergen. Vorurtheilslos geht er nun den örtlichen Resten und Anklängen nach, um die etwaigen Ansprüche der einzelnen Volksstämme zu untersuchen. Wie weit hier alle die zahlreichen, zum Theil mit Vorbehalt gegebenen Deutungen von Ortsnamen das Richtige getroffen haben, vermag Ref. nicht zu entscheiden. Jedenfalls aber liegen Anzeichen genug vor, die darauf deuten, daß local deutsche Einwanderer wendischen Zinnbergbau nur fortgesetzt haben und vielleicht sind die sagenhaften Venediger wirklich die Wenden; andererseits ist auch die Hypothese nicht ungestützt, daß unter den Walen Kelten zu verstehen sein dürften. Sind nun auch die prähistorischen Funde und Spuren alter Zinnschmelzen im Erzgebirge äußerst geringfügig, so könnte man (wieder an der Hand der Walensagen) an eine Ausfuhr der ungeschmolzenen Erzkörner, wie sie auch von den britischen Kassiteriden verfrachtet worden zu sein scheinen, nach Süden denken, von wo das mit Kupfer legierte Zinn in Gestalt von Bronze nach Germanien zurückkehrte. Die hier behandelten Fragen können, auch nach Ansicht des Autors, noch keineswegs als abgeschlossen gelten; Schurtz ist ihnen aber, soweit es zur Zeit möglich, nachgegangen; er weiß vom Anfang bis zum Ende das Interesse des Lesers in ungewöhnlichem Maße zu fesseln, was abgesehen von dem Gegenstande des Schriftchens und der Natur des hineinverwobenen Materials auch durch die äußerst lebendige und anregende Darstellung, sowie die tadellose Diction bewirkt wird.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Generalversammlung des Vereins deutscher Düngerfabricanten vom 2. Mai 1891. — H. Käsemacher, Jahresbericht über die Lage der Industrie künstlicher Düngemittel. — H. Luddens, die „Alkalischmelze" in der heutigen Anilinfarbenindustrie. — G. von Knorre, Bericht über die Fortschritte der analytischen Chemie im zweiten Halbjahr 1890. (Schl.) — Industrie, Handel und Verkehr.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Averrois paraphrasis in librum poeticae Aristotelis Jacob Mantino Hispano Hebraeo medico interprete. Ex libro qui Venetiis apud Junctas a. MDLXII prodidiit iterum ed. Frid. Heidenhain. Leipzig, 1889. Teubner. (32 S. 8.) ℳ 1.

Des Averroes Paraphrase zur aristotelischen Poetik ist wegen ihrer schweren Zugänglichkeit bis jetzt sehr wenig berücksichtigt worden. Todros ben Meschullam ben David Todros hatte dieselbe ins Hebräische übersetzt, aus dem Hebräischen übertrug sie Jacob Mantinus ins Lateinische. In dieser Gestalt ist sie 1562 im zweiten Bande der in Venedig erschienenen Opera Aristotelis cum commentariis Averrois ans Licht getreten. Heidenhain hat nun diese Uebersetzung zweiter Hand mit den Randbemerkungen derselben in leicht lesbarer Form wieder abdrucken lassen und überdies die citierten Stellen unter dem Texte angegeben. Diesen Neudruck mit dem sehr seltenen Originale vergleichen zu können, war Ref. nicht in der Lage. Wenn auch der neue Hrsgbr. die Zuverlässigkeit des Mantinus rühmt, so wird doch wohl erst eine directe Uebersetzung der Paraphrase des Averroes abgewartet werden, ehe man an ihre Schätzung und Verwerthung geht. Aus Vahlen's Vorrede zur Poetik ersieht man, daß Sachau dieselbe für ihn ins Deutsche übersetzt hatte. Doch scheinen sich neue Gesichtspuncte daraus nicht ergeben zu haben.

Whlrb.

Studemund, Wilh., **Studien auf dem Gebiete des archaischen Lateins.** Band II. Berlin, 1891. Weidmann. (436 S. Gr. 8.) ℳ 9.

A. u. d. T.: Studia in priscos scriptores latinos collata. Vol. II.

Mit diesem Bande haben die von dem scharfsinnigen Plautusforscher angeregten und geleiteten „Studien", von denen I, 1 im Jahre 1873 (vgl. Jahrg. 1873, Nr. 30, Sp. 946 d. Bl.), I, 2 erst im Jahre 1890 erschienen ist, ihren allzufrühen Abschluß gefunden. Derselbe umfaßt mehrere schon früher vollständig oder theilweise veröffentlichte Arbeiten, nämlich die Abhandlung von Johannes Schroeder de fragmentis Amphitruonis Plautinae (p. 1—46), Eduard Kellerhoff de collocatione verborum Plautina quaestiones selectae (p. 47—84), Peter Scherer de particulae quando apud vetustissimos scriptores latinos vi et usu (p. 85—143) und Joseph Bach de usu pro-

nominum demonstrativorum apud priscos scriptores latinos (p. 145—115; eine von erstaunlichem Fleiße zeugende Leistung), und einen schon 1871 entworfenen, aber erst hier zum Abdruck gebrachten „Herstellungsversuch der plautinischen Cistellaria" von Studemund selbst (p. 417—436). Die endgültige Fassung dieses Aufsatzes, der auf uns die schmerzliche Wirkung eines Scheidegrußes ausübt, hat Oskar Seyffert, dem wir die Redaction des Bandes verdanken, im April 1889 beim „letzten Zusammensein" mündlich mit dem Verf. vereinbart. Die Zusätze, in denen er bisweilen eine von Studemund abweichende Anschauung vertritt, sind durch eckige Klammern gekennzeichnet.

C. W...n.

C. Asinius Pollio, Bericht über die spanischen Unruhen des Jahres 48 v. Chr. (Bellum Alexandrinum 48—64) auf Grund des Codex Asburnhamensis neu hrsg. von Dr. phil. Gust. Landgraf. Erlangen, 1890. Deichert. (32 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Wer das **Bellum Africanum** aufmerksam liest, wird finden, daß Cap. 48—64, in welchen der Bericht über die spanischen Unruhen des Jahres 48 v. Chr. enthalten ist, vielfach von der hirtianischen Darstellung abweichen. Wohl hat man früher schon darauf aufmerksam gemacht, aber eine passende Erklärung scheint zuerst Landgraf gegeben zu haben. Bekanntlich hat Hirtius den kriegerischen Ereignissen, welche hier erzählt werden, nicht beigewohnt; als er aber (44) sein Werk abfaßte, war Asinius Pollio gerade Verwalter der Provinz Spanien, und was liegt wohl näher, als daß er sich an diesen, der auch zugleich mit ihm befreundet war, um nähere Nachricht wandte? Da nun auch zwischen diesem Berichte und den uns noch erhaltenen Fragmenten des Asinius Pollio viel Uebereinstimmung in Sprache und Diction nachweisbar ist, so liegt die Vermuthung gewiß sehr nahe, daß derselbe wirklich dem Hirtius diesen Bericht geliefert hat, den dieser dann für seine Schrift noch besonders überarbeitete. Diese Erklärung, die wir als eine recht ansprechende bezeichnen müssen, hat L. in seinen „Untersuchungen zu Cäsar und seinen Fortsetzern" bereits gegeben. In vorliegender Schrift sucht er dieselbe noch mehr zu begründen, besonders da es ihm möglich war, für diesen Abschnitt eine genaue Collation des Codex Florentinus (Laurentianus C. L. 33. Asburnh. saec. X) zu benutzen, in welchem der Verf. Lesarten fand, die in überraschender Weise seine Ansicht bestätigten. Die Noten, die recht reichhaltig sind, liefern im Einzelnen den Nachweis, anderntheils begründen sie auch die im Texte stehenden Lesarten. C. W.

Keil, Henr., commentarius in Varronis rerum rusticarum libros tres. Leipzig, 1891. Teubner. (VII, 313 S. Gr. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: M. Porci Catonis de agricultura liber. M. Terenti Varronis rerum rusticarum libri tres. Ex recensione H. Keilii. Vol. II. fasc. II.

Einer der besten Kenner Varro's ist ohne Zweifel H. Keil, und es werden deshalb Alle, welche sich für die Schrift **de re rustica** interessieren, mit Freuden das oben genannte Buch begrüßen. Nachdem der Verf. außer mehreren Specialuntersuchungen zu Varro den Text desselben zuerst 1884 eo apparatu, quo ad lectionem confirmandam et ad emendationem praeparandam opus esse videbatur, herausgegeben hatte, ließ er wenige Jahre darauf eine Textausgabe folgen, und jetzt kommt als Schlußstein des Ganzen der Commentar, ein Werk, auf welches, wie jede Seite zeigt, die sorgfältigsten Studien verwandt sind. Dasselbe dient hauptsächlich dazu, den näheren Nachweis zu liefern, warum der Verf. gerade die betreffende Lesart in den Text gesetzt hat. Mit vollem Rechte stellt es K. als Hauptaufgabe der Kritik hin, den Text der Schrift **de re rustica** so zu gestalten, wie ihn Victorius und Politian in der besten Hdschr., die leider verloren gegangen ist, vor Augen hatten. Mit großer Umsicht und Besonnenheit geht er hierbei zu Werke, alle Hülfsmittel der Kritik und Exegese werden sorgsam zu Rathe gezogen, und jetzt erst lernen wir den Werth der beiden Ausgaben recht schätzen. Sehr wichtig ist es, daß der Verf. den Sprachgebrauch des Schriftstellers auf das Genaueste untersuchte und denselben bei zweifelhaften Lesarten verwandt hat. Daher ist das Buch auch eine reiche Fundgrube sowohl für die Sprache des Varro als für die der älteren Zeit überhaupt. Durch genaue Beobachtungen sind manche Wortformen zuerst durch K. in ihr Recht eingesetzt; so war z. B. die Form **quaad** für **quoad** nur wenig bekannt, jetzt lesen wir dieselbe Varro R. R. 1, 1, 2; 1, 2, 26; 1, 37, 1; 1, 49, 1; 2, 2, 11; 2, 2, 15; 2, 2, 17; 2, 4, 8; 2, 4, 21; 2, 7, 8; 2, 7, 12; 3, 5, 10; 3, 7, 8. Wenn bei der Fülle der guten Bemerkungen, welche uns hier geboten werden, Einiges sich findet, bei dem man Anstoß nehmen kann, so will das weiter nichts bedeuten. Erwähnt mag werden, daß die Form **disperiliter**, obwohl sie im Archetypus steht, Bedenken erregt, da Varro R. L. L. 8, 66; 9, 89; 10, 48 **dispaliriter** hat. Wenn K. zum Beweise R. R. 3, 14, 4 **desperile** anführt, so finden wir R. R. 2, 11, 4 auch **desparile**. Auf S. 44 heißt es: **corrupta haud dubia sunt haec**; III, 7, 5 **si qua perierit** et III, 16, 31 **si qua pars**; an der ersten Stelle steht im Texte **si quae perierit**, an zweiter aber immer noch **si qua pars**. C. W.

Leipziger Studien zur classischen Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck, H. Lipsius u. C. Wachsmuth. 13. Band. 2. Heft.

Inh.: Gottholdus Ellig, Acheruntica sive descensuum apud veteres enarratio. — J. H. Lipsius, attischer Volksbeschluß über Samos. — H. Lolling, Erklärung.

Germania. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. von Otto Behaghel. N. R. 23. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: A. L. Stiefel, über die Quellen der Hans Sachsischen Dramen. — Karl Maurer, über Ari Frodi und seine Schriften. — Literatur. — Gustav Ehrismann, bibliographische Uebersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie im Jahre 1887.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 9. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Hagelüken, über Mustersätze zu den syntaktischen und stilistischen Regeln im Lateinischen. — Kreutzberg, eine Hülfe für die Lehrer der neueren Sprachen. — Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1890). — Zeitschriftenschau. — Bücherschau. — Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner zu München. 1.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 43. Jahrg. Juni. 1 u. 2.

Inh.: Rundschau. — J. Dürich, die Reformbewegung in Böhmen. — Vereinswesen und Unterricht. Redig. von H. Schumann. — Stenographie in Amerika. (Schl.) — K. Schöppe, befördernde Mitglieder. — 32. Jahresversammlung des Allgem. schweizerischen Stenographenvereins in Frauenfeld. — Neue Bücher u. Zeitschriften. — Todtentafel. — Autographischer Theil: Karl Keßler, Ein Jubiläum. — R. Raab, zur Geschichte u. Fabrication des Papieres. — Die Anfänge des Buchhandels.

Alterthumskunde.

Haigh, A. E., M. A., the attic theatre. A description of the stage and theatre of the Athenians, and of the dramatic performances at Athens. With facsimiles and illustrations. Oxford, 1890. Clarendon press. (XIII, 341 S. 8.)

Cap. I giebt eine Uebersicht über die Dionysischen Feste und die Bedingungen des dramatischen Agon. Cap. II behandelt die Production of a Play, das Verhältniß zwischen Dichtern, Choregen, Magistraten. In Cap. III (S. 101 fg.) wird die brennende Frage nach Alter und Anlage des athenischen Theaters behandelt. Cap. IV—VII besprechen die Scenerie, die Schauspieler, den Chor (Tanz und Musik) und das Publicum. Ein Anhang bringt die didaskalischen Notizen aus der literarischen Ueberlieferung, ein zweiter die wichtigsten einschlagenden Inschriften. Zu S. 101 ist eine neue Photographie des Dio-

nysostheaters beigegeben; von den übrigen Abbildungen ist interessant die Darstellung des Vogelkostüms (zu S. 267) auf einem Vasenbilde, das freilich schon wiederholt (zuletzt farbig in der Ausgabe der „Vögel" von Merry) reproduciert worden ist.

Haigh's Buch ist eine mit Geschick und Sachkenntniß veranstaltete Erneuerung deutscher Arbeiten, vor Allem des Lehrbuches der Bühnenalterthümer von A. Müller, das S. VII mit Recht an erster Stelle genannt wird. Den Anspruch, die Forschung weiter zu führen, macht es kaum. Doch nimmt H. in den Hauptfragen sehr bestimmt Stellung. Insbesondere vertheidigt er in dem wichtigen dritten Capitel über die Theateranlage recht gewandt den alten Standpunct, den vor der kühn durchgreifenden Dissertation von Höpken und den deutschen Ausgrabungen und ihrer Verwerthung durch Dörpfeld alle Welt einnahm. Gerade deswegen hat Ref. die Besprechung von Monat zu Monat hinausgeschoben, in der Hoffnung, daß die von Dörpfeld in Aussicht gestellte zusammenfassende Publication erscheinen und uns über diesen Cardinalpunct (Cap. III) ein endgültiges Urtheil zu fällen erlauben würde. Darauf müssen wir jetzt doch noch verzichten. Denn auch die gegen Dörpfeld gerichteten Bemerkungen englischer Archäologen (vgl. darüber die inhaltreiche „Uebersicht über die neueren Arbeiten auf dem Gebiete des griechischen Bühnenwesens" von A. Müller, Separatabdruck aus dem 6. Supplementbande des Philologus 1891, S. 106 fg.) haben noch nicht volle Klarheit geschafft; Ref. wenigstens ist weder durch sie befriedigt, noch durch die neue Dissertation von Harzmann. Wenn übrigens Haigh (S. 148) wieder die unteritalischen Vasenbilder zur Erläuterung des altattischen Theaters heranzieht, so kann man dagegen nicht scharf genug Einspruch erheben. Was hat die improvisierte Phlyakenbühne der Hellenisten, die auf jedem Markt- und Festplatz aufgeschlagen wurde, wie das Schaugerüst der alten Fastnachtsspiele, zu schaffen mit dem Dionysostheatron am Akropolisabhang? Die Ueberhöhung des Spielraumes war dort mit Rücksicht auf die zu ebener Erde stehenden Zuschauer von vorn herein geboten: diese Rücksicht fällt hier ganz weg. Für die Frage, wie Chor und Schauspieler zu einander standen, die zuerst Hoepken mit klarem Blick behandelt hat, sei schließlich auf die interessante Stelle Eurip. Herakl. 527 fg. hingewiesen, wo der heimkehrende Herakles Weib und Vater ὄχλῳ ἐν ἀνδρῶν, also unter dem Chore, erblickt, und (was der neueste Herausgeber S. 152 mit Recht hervorhebt) erst die zunächst stehenden Choreuten anredet. Cr.

Vermischtes.

Adressbuch der deutschen Zeitschriften und der hervorragendsten politischen Tagesblätter. Hand- und Jahrbuch der deutschen Presse. (Begründet von C. H. Haendel.) 32. Jahrgang (1891), bearbeitet von H. O. Sperling. Leipzig-R., Expedition des Zeitschriften-Adressbuchs. (2 Bll., 202, 80, 114 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Es mag gestattet sein, wieder einmal auf das vorstehend genannte Adreßbuch hinzuweisen, das nun bereits 32 Jahrgänge zählt, und nicht nur in seiner Reihenfolge ein wichtiges culturhistorisches Material bietet, sondern auch in jedem einzelnen Jahrgange einem Jeden sehr erwünscht sein muß, der in das schier unabsehbar scheinende Treiben unserer Zeitschriften- und Zeitungsliteratur einen Einblick zu gewinnen sucht. Die Einrichtung ist so einfach und übersichtlich wie möglich, und ein alphabetisches Verzeichniß macht das Auffinden vollends leicht. Die Zahl der gegenwärtig erscheinenden deutschen Zeitschriften beziffert sich auf 3433 gegen 3201 im Jahre 1890, 2982 im Jahre 1889 und 2729 im Jahre 1888, ergiebt also seit letzterem Jahre eine Vermehrung von 704 Blättern.

Berichte über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1891. Heft 2.

Inh.: S. G. Hedin, zur Kenntniß der Producte der tryptischen Verdauung des Fibrins. Vorgelegt von Drechsel. — H. Bruns, zur Theorie der astronomischen Strahlenbrechung. — W. Ostwald, über mehrbasische Säuren. — Ders., chemische Fernewirkung. — Sophus Lie, die linearen homogenen gewöhnlichen Differentialgleichungen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Breslau (Inauguraldiss.), Ernst Burmeister, der bildnerische Schmuck des Tempio Malatestiano zu Rimini. (31 S.)

Kiel (Inauguraldiss.), Ad. Goldbeck-Loewe, zur Geschichte der freien Verse in der deutschen Dichtung. Von Klopstock bis Goethe. (82 S.)

New York (Columbia-College), Max. Leop. Margolis, commentarius Isaacidis quatenus ad textum Talmudis investigandum adhiberi possit tractatum Erubhin ostenditur. (71 S.) — Benj. Duryea Woodward, palatal consonants in english. (59 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Aachen (Karls-Gymnas.), Matthias Clar, de Agesilao vere Xenophonteo. (18 S.)

— (Realgymnas.), Jos. Renß, der deutsche Aufsatz am Realgymnasium. (35 S.)

— (Realschule mit Fachcl.), Joseph Peneling, Geschichte der Gesetze von der Erhaltung der Materie und Energie. (XL S.)

Allenstein (Gymnas.), Otto Sieroka, das Vaterländisch-Erziebliche in Heinrich von Kleist's „Prinz von Homburg." Kaiserrede. (8 S.) — Max Harwardt, de Aristophanis irrisionibus earumque fide et usu. Particula II. (XVI S.)

Altenburg (Real-Progymnas.), Max Voretzsch, Altenburg zur Zeit des Kaisers Friedrich Barbarossa. Festrede zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm's II am 27. Januar 1890 gehalten im Saale des herzogl. Real-Progymnasiums von Dr. M. V. Beigegeben sind 7 Urkunden. (27 S.)

Altona (Gymnas.), C. Godt, Untersuchungen über die Anfänge des Herzogthums Schleswig. 1. Theil. (XXIV S.)

— (Realgymnas. mit Realschule), E. Beckmann, Bemerkungen zur Förderung des guten Gebrauches der deutschen Sprache in Altona. (XXVIII S.)

Annaberg (Realgymnas. mit Progymnas.), Korselt, über die Ursachen der täglichen Oscillation des Barometers. (24 S.)

Arnstadt (Gymnas.), Kroschel, Beiträge zur Geschichte des arnstädter Schulwesens und Verzeichniß der Primaner von 1765—1890. (25 S.)

Attendorn (Gymnas.), Hermann Forck, Verzeichniß der in der Umgegend von Attendorn wachsenden Phanerogamen und Gefäßkryptogamen nebst Angabe ihrer Standorte. (64 S. 8.)

Aurich (Gymnas.), Ferd. Becher, zum 10. Buch des Quintilian. (28 S.)

Barmen (Gymnas.), O. Henke, Festrede, gehalten am 21. April 1890. (S. 6—21.)

— (Realgymnas.), F. Leithäuser, Gallicismen in niederrheinischen Mundarten. (32 S.)

Barmen-Wupperfeld (Realschule), Friedrich Kaiser, die Erziehung der Jugend zur Wahrheit. Ein Wort an die Eltern unserer Schüler. (19 S. 8.)

Bartenstein (Gymnas.), Ernst Hasse, über den Dual bei den attischen Dramatikern. (25 S.)

Bautzen (Gymnas.), Otto Langer, Sklaverei in Europa während der letzten Jahrhunderte des Mittelalters. (46 S.)

Bensheim (Gymnas.), Otto Schädel, ein Beitrag zur Don Juan-Literatur. (20 S.)

Berent (Progymnas.), Rudolf Stoewer, das Ziel des evangelischen Religionsunterrichtes am Gymnasium und Realgymnasium, mit besonderem Eingehen auf die biblische Lectüre. (25 S.)

Berlin (Andreas-Gymnas.), Rudolf Beyer, Beiträge zur Flora der Thäler Grisanche und Rhêmes in den grajischen Alpen. (30 S.)

— (Askan. Gymnas.), Otto Gruppe, de Cadmi fabula. (27 S.)

— (Cölln.-Gymnas.), Franz Kern, Schulreden bei der Entlassung von Abiturienten. (Mich. 1887 bis Mich. 1890.) (24 S.)

— (Friedrich's-Gymnas.), Hermann Patzig, zur Geschichte der Heymäre. (22 S.)

— (Friedr.-Werder'sches Gymnas.), Hermann Kallenberg, Studien über den griechischen Artikel. II. (26 S.)

— (Friedr.-Wilh.-Gymn.), Gustav Fricke, der bayerliche Feldmarschall Alessandro Marchese Maffei. Ein Beitrag zur Geschichtsschreibung und zur Geschichte der Türkenkriege und des spanischen Erbfolgekrieges. (54 S.)

Berlin (Gymnas. z. Grauen Kloster), Otto Stiller, Goethe's Entwürfe zum Faust. (43 S.)

— (Humboldt's-Gymnas.), Friedrich Zelle, J. Theile und N. A. Strungk. Zweiter Beitrag zur Geschichte der ältesten deutschen Oper. (24 S.)

— (Joachimsthal.-Gymnas.), A. Sündermann, Aus Molière's Dichtung. (24 S.)

— (Königstädt.-Gymnas.), Hans Droysen, zu Aristoteles' Ἀθηναίων πολιτεία. Vorläufige Bemerkungen. (23 S.)

Bremen (Gymnas., Abth. d. Hauptsch.), Konst. Bulle, Schulnachrichten. (12 S.)

Bochum (Gymnas.), Franz Darpe, Geschichte der Stadt Bochum. II. Bochum in der Neuzeit. A. 1517—1618. (S. 119—228. 8. Mit 1 Taf. mit den älteren bochumer Siegeln.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 50—51.

Inh.: Die beabsichtigte neue Heeresformation in der Schweiz. (Schl.) — Nochmals die Bewaffnung der Reiterei. (Schl.) — Oberst Lissignolo, nochmals die Offiziere und die Socialdemokratie. — Versuche der Gußstahlfabrik Krupp mit Kanonen, Haubitzen und Mörsern vor Vertretern mehrerer Artillerien am 2. und 3. October 1890. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 11. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Die Frauenbewegung in Oesterreich. — Zur Beurtheilung des modernen Dichtercharakters. — Aug. Riemann, ein Zeitroman. — Literarische Anzeigen.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 19. Bd. 7. Heft.

Inh.: Nochmals die Canäle des Mars 1890. — Studien über die Sonnen-Corona. — Das System der kleinen Planeten. — Eigenthümliche kometenartige Erscheinungen am Himmel. — Neue Untersuchungen über die Bahnen verschiedener Feuermeteore. — Veränderliche Sterne von langer Periode. — Flecken in der Aequatorialregion des Saturn. — Vermischte Nachrichten. — Erscheinungen der Jupitermonde. — Planetenconstellationen. — Stellung der Jupitermonde im September 1891. — Planetenstellung im August 1891.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1890/91. Heft 12.

Inh.: Harry Denicke, Aus dem Thyrathale im Unterharz. — Th. Souchay, Droem op de Dün. — G. v. Sarasin, Gestern und Morgen. — F. Tetzner, deutsche Kirchen und Schulen in Paris. — Karl Vogt, giftige Kriechthiere. — Arth. Kleinschmidt, die Jugend Kaiser Joseph's II. — New Yorks arabische Colonie. — Eugen Salinger, der 14. Kriegsartikel. — Besuch bei der Großmutter im Spital. — Oskar Schwebel, Auf den Vorhöhen des Wasgaus. — A. Osk. Klaußmann, Eisenbahnunfälle. — Klein, ein dunkeles Gebiet der Naturforschung. — B. Waldau, Hühnerjagd. — Ein Ausspruch Carlyle's. — Christ. Benkard, binnenländische Schiffahrt in den Vereinigten Staaten. — Karl Erdmann, das Hutabnehmen. — Karl Kollbach, Aus dem Mündungslande des Rheinstromes. — Gesine. — Goswina v. Berlepsch. Thalia in der Sommerfrische. (Forts.) — Der Sammler.

Revue critique. 25ème année. No. 25.

Sommaire: Langen, les Clémentines. — Clemen, la philosophie de saint Justin. — Stachelin, les sources d'Hippolyte. — Fustel de Coulanges, la Gaule romaine. — E. Langlois, le roman de la Rose. — Monval, premier registre de La Thorillière. — Teibolati, essais critiques et biographiques. — Zibet, études sur la vie sociale en Bohème. — Laffon, Sint ut sunt. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 33. Fasc. 12.

Sommario: G. Barzellotti, Italia mistica e Italia pagana. I. „L'Italie mystique" di Emilio Gebhart. II. I caratteri storici del Cristianesimo italiano. — E. Masi, le memorie del principe di Talleyrand. — Leo di Castelnuovo, la prima bugia. Commedia in tre atti. (Atti I e II) — A. Graf, letteratura dell'avvenire. — F. Porena, il mondo finora inesplorato. — E. De Amicis, La Maestrina degli operai. Racconto. — Maggiorino Ferraris, le convenzioni marittime. — D. Gnoli, Ferdinando Gregorovius. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: F. Mewins, Finnland. — Zur Reform der Eisenbahnfahrpreise. — Aug. Riemann, die Erziehung des deutschen Studenten. — Ein Evangelium des Naturalismus. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die Vorgänge in Chile. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Alex. Meyer, Rückblick auf die parlamentarische Session. — M. Broemel, der preußische Etat für 1891/92. — A. Erdmann, das monarchische Gefühl. 2. — Max Ohnefalsch-Richter, Cypern im Alterthume. — W. Dietrich, Berliner internationale Kunstausstellung. 4. — Franz Bendt, Fortschritte in der Elektrotechnik. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Das Jubelfest der berliner Volksküchen. — Erik Högh, Die Myrthenzweige. 1. — Jenny Hirsch, Noch ein Wort zur Lohnarbeit der Frauen. — Oeffnung neuer Berufszweige für die Frauen. — Arbeiter-Haushaltungen. — Vermächtniß einer Menschenfreundin. — Allerlei Gemeinnütziges.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 27.

Inh.: Fritz Ditzem, die preußische Landtagstagung. — Index curiae, der bochumer Steuerproceß. — Wilh. Bolin, eine Jubelfeier der „Alt"-Gemeinde. — Dahn's Erinnerungen. Besprochen von Ad. Wilh. Ernst. — Reform der Geschichtsforschung. — Die alte Logenschließerin. Autorisirte Uebersetzung von Schadewell-Seifert. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 27.

Inh.: Fritz Förster, Auf dem Chiemsee. 1. — M. Bensen, Novellen und Romane. — Heinrich Reimann, zur Musikliteratur. — Wilh. Müller, Biographisches. — Th. Achelis, zur Völkerkunde. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 75—77.

Inh.: Otto Zacharias, Mittheilungen aus verschiedenen Gebieten der Naturwissenschaft. — Die internationale Kunst-Ausstellung in Berlin. 2. Die Malerei des Auslandes. — Reisebilder von der Riviera (Cannes). — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 142—147.

Inh.: Richard G. G. Kloß, Cervara. — Aus Washington's Leben. — W. Gwinner, „Schopenhauer's Werke" in neuer Gestalt. — Heinr. Düntzer, Johann Heinrich Merck. 1—4. — Erinnerungen an J. v. Döllinger. — Ein französisches Urtheil über Deutschland. — Otto Neustätter, Thier und Pflanze. — Zeitleben in Sibirien. — J. Ettlinger, eine evolutionistische Poetik. — G. Egelhaaf, Allerlei von Cherbuliez. — Innere Mission und Landeskirche. — Paul Joh. Rée, eine nürnberger Ausstellung. 1. — „Feuchtfröhliches" aus der neuen Lyrik. — Die politische Literatur der Ungarn seit 1867: Broschürenliteratur. — Nekrolog. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2505. (97. Band.)

Inh.: Paul Dehn, Wandlungen der Weltpolitik. — Eine verunglückte Luftschifffahrt. — Max Dittrich, die Verlobung des Prinzen Friedrich August von Sachsen. — Von der wiener Pferdeausstellung. Ein Zehnerzug. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. Juli. — Todtenschau. — Wilhelm Eduard Weber. — Friedrich Wilhelm Scanzoni von Lichtenfels. — A. Oskar Klaußmann, Berliner Bilder. Arbeitshäusler auf den Rieselfeldern. — Max Sulzberger, Amsterdam. — Presse und Buchhandel. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Die Gletscherausbrüche im Martellthale (Tirol). — A. Oskar Klaußmann, die internationale Elektrotechnische Ausstellung in Frankfurt a/M. — Polytechnische Mittheilungen. — Vollmar Müller, der „Hautmensch" Peter Spanner. — J. Otimer, Weiße Haare. Novellette. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Herm. Heiberg, Wer trifft das Rechte? (Forts.) — C. Peschlau, die elektrische Ausstellung in Frankfurt a/M. — Heinr. Flächsenhaar, deutsche Fächerausstellung in Karlsruhe. — Ossip Schubin, Ein müdes Herz. Erzählung. — L. Rafael, Steinmetzkunst. Gedicht. — Das Eisenbahnunglück bei Mönchenstein. — A. Lammers, der neuere Mäßigkeitskampf in Deutschland. — Literatur. — Notizblätter. — Der londoner Baccaratproceß. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 27.

Inh.: J. G. Fischer, Im Laube versteckt. Gedicht. — Karl v. Heigel, Baronin Müller. Roman. — B. Ost, der Weinberg der Zukunft. — Paul Lindenberg, Polizei und Verbrecherthum der Reichshauptstadt. 2. Die Criminalpolizei. Grüner Wagen. Der Polizeigewahrsam. List wider List. — Fr. Helbig, Wie das Volk vom Gelde denkt. — Ida Boy-Ed, Lea und Rahel. (10. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 27.

Inh.: B. Herwi, Am Hochzeitstage. Novelle. — Martin Beck, Herrn Wigand's Ahnung. — Kleine Frauen-Zeitung. — J. Freytag, eßbare Pilze. — Leop. v. Sacher-Masoch, Die verschleierte Schöne. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. — M. Dyrenfurth, Belladonna und Atropin. — L. Haidheim, Frau Beate. (Forts.) — Hans Schliepmann, Mein Ideal eines ländlichen Pfarrhauses. — Zur Kritik Dr. Frimmel's über das neue Beethovenbildniß. — Am Familientisch.
Inh. der Beilagen: Kaiser Wilhelm im Dienst. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: E. Goebeler, die Causses der Cevennen und ihre Höhlen. (Schl.) — J. Castner, die Momentphotographie im Dienste der Ballistik. — Friedr. Vogel, Aus dem Gebiet der Wechselströme. (Schl.) — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 151.

Inh.: Die „teutonische Judenhetze des Jahres 1819". 1. — Drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerksbursche. 1. — Die Beschneidung der Literatur. — „Der Kampf gegen das Judenthum". 2. — Die bochumer Angelegenheit im Reform-Verein zu Leipzig. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Judenfrage. rc.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 11. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Adolf Jellinek, Prediger der israelitischen Cultusgemeinde in Wien. — J. Blau, Gedächtnißrede zur Erinnerung an den seligen Herrn Rabbiner Dr. N. Brüll, gehalten in der Hauptversammlung des Mendelssohn-Vereins in Frank-

furt a/M. am 12. März 1891. — H. Vogelstein. Beobachte den Frühlingsmonat. Predigt. — M. H. Friedländer. die Säulen des israelitischen Religionsgebäudes. Vortrag. (Schl.) — Ueber die Juden in Korfu. — M. Silberstein. die israelitische Religionsschule in ihrer geschichtlichen Entwickelung mit besonderer Berücksichtigung der nassauischen Verhältnisse. Vortrag gehalten am 7. Juni 1891 zu der zu Wiesbaden stattgefundenen Versammlung der israelitischen Religionslehrer Nassaus. — Aus einem Berichte von G. H. Dalman im „Nathanael“ über eine Konferenz von Israeliten und Christen in Chicago am 24. und 25. November 1890. — Zur Lage der Juden in Rußland. — S. Friedmann. die Sprüche der Väter und ihre historischen Beziehungen. — Monatsschau. — Referate und Mittheilungen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Atzberger, Leonh., die christliche Eschatologie in den Stadien ihrer Offenbarung im A. u. N. Test. rc. (Hurter: Ztschr. f. kathol. Theol. XV, 3.)

Baeumker, C., das Problem der Materie in der griech. Philosophie. (Natorp: Philos. Mtsh. XXVII, 7/8.)

Cepari, Virgilio, das Leben des heil. Aloysius Gonzaga. Uebers. von Fr. Schröder. (Baumgartner: St. a. Maria-Laach XL, 5.)

Forschungsreise S. M. S. Gazelle in d. J. 1874—1876 rc. 1. Th. (Gerland: D. Litztg. XII, 23.)

Fouillée, A., l'avenir de la métaphysique fondée sur l'expérience. (Schaarschmidt: Philos. Mtsh. XXVII, 7/8.)

Fügner, Franz, Livius XXI—XXIII mit Verweisungen auf Caesar's bellum gallicum für die Bedürfnisse der Schule grammatisch untersucht. (Heraeus: Wschr. f. class. Philol. VIII, 23.)

Handcommentar zum Neuen Testament, bearb. von Holtzmann, Lipsius u. A. I. II, 1. Abth. 1. Hälfte. III, 2. Abth. IV, 1. Abth. (Aisius: Ztschr. f. kathol. Theol. XV, 3.)

Holder, Alfr., alt-celtischer Sprachschatz. 1. Lief. (Zimmer: Gött. gel. Anz. 9.)

Jahrbuch, das, für münchener Geschichte. 4. Jahrg. Herausg. von K. v. Reinhardstöttner u. K. Trautmann. (Beil. z. Allg. Ztg. 123.)

Juvenci, Gai V. Aquil., evangeliorum libri quattuor. Rec. et comment. crit. instr. Johs. Huemer. (Theol. Litbl. 23; N. philol. Rdsch. 13.)

Kabisch, R., das vierte Buch Esra auf seine Quellen untersucht. (Nowack: D. Litztg. XII, 23.)

Lattmann, H., selbstständ. und bezogener Gebrauch der Tempora im Lateinischen. (Zimmermann: N. philol. Rdsch. 12.)

Neubner, F., apologi graeci antiquissimi historia critica. (Crusius: Wschr. f. class Philol. VIII, 23.)

Niecks, Fr., Friedrich Chopin als Mensch u. als Musiker. A. d. Engl. von W. Langhans. (Reimann: Bl. f. lit. Unterh. 23.)

Oehler, Raimund, Bilderatlas zu Caesar's Büchern de bello gallico. (Heller: Wschr. f. class. Philol. VIII, 23.)

Opet, Otto, Gesch. der Proceßeinleitungsformen im ord. deutschen Rechtsgange. 1. Abth.: Zeit der Volksrechte. (Mayer: Gött. gel. Anz. 9.)

Penck, A., die Donau. (Leitzinger: Ztschr. f. Schulgeogr. XII, 8.)

Rabe, A., die Redaction der Aeschineischen Rede gegen Ktesiphon. (Fox: N. philol. Rdsch 12.)

Schirmer, A., Anleitung zur Vorbereitung auf Xenophon's Anabasis. 1. Bdchn. Buch 1 u. 2. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. VIII, 23.)

(Talleyrand.) Mémoires du prince de T., publiés etc. par le duc Broglie. (Chuquet: Rev. crit. XXV, 21.)

Urkundenbuch der Stadt u. Landschaft Zürich. Bearb. von J. Escher u. P. Schweizer. Bd. I u. 2. (Wackernagel: Gött. gel. Anz. 9.)

Varnbüler, Th. v., Widerlegung der Kritik der reinen Vernunft. (König: Philos. Mtsh. XXVII, 7/8.)

Wiclif, Joh., de Ente praedicamentali. From the unique Vienna msc. — Quaestiones XIII logicae et philos. From the unique Prague msc. Ed. Rud. Beer. (Wilkens: Theol. Litbl. 23.)

Vom 24. Juni bis 1. Juli 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden

Berfried, Edg., die alttestamentlich-jüdische Passah-Berechnung und die 84jährige Osterperiode. Gegen Florian Rieß, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit einem Anhange: Die victurianische Mondrechnung des Bucharius. Mittelwalde, Hoffmann. (32 S. Kl. 8.)

Bunge, Th. v., der baltische Civilproceß nach der Justizreform vom Jahre 1889 systematisch dargestellt. 2 Bde. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 20.

Boltzmann, Ludw., Vorlesungen über Maxwell's Theorie der Elektricität u. des Lichtes. 1. Th. Ableitung der Grundlegungen für ruhende, homogene, isotrope Körper. Leipzig, Barth. (8.) ℳ 5.

Bunzel, E., Wildbad Gastein. Nach den neuesten Hülfsquellen bearb. 6. Aufl. Wien, Braumüller. (Kl. 8.) ℳ 2.

Cosack, Wilh., Materialien zu Gotthold Ephraim Lessing's Hamburgischer Dramaturgie. 2. Aufl. Paderborn, Schöningh. (8.) ℳ 4, 80.

Csokor, Joh., Lehrbuch der gerichtlichen Thierheilkunde. 2. Hälfte. 1. Abth. Wien, Braumüller. (S. 385—584. Gr. 8.)

Drama, das, der classischen Periode. 1. Th.: v. Törring, Babo, Hensler, Bretzner. Herausg. von Ad. Hauffen. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Finger, Aug., das österreichische Strafrecht mit Berücksichtigung des Entwurfes u. des deutschen R.St.G. systematisch dargestellt. Der besondere Theil des Systemes. 1. Bd. 1. Abth. Prag, Calve. (XVI, 260 S. Gr. 8.)

Firmenich-Richartz, Ed., Bartholomäus Bruyn u. seine Schule. Eine kunsthistorische Studie. Leipzig, Seemann. (Gr. 8.) ℳ 5.

Friedländer, Max, Albrecht Altdorfer, der Maler von Regensburg. Leipzig, Seemann. (Gr. 8.) ℳ 5.

Gabelentz, Georg von der, die Sprachwissenschaft, ihre Aufgaben, Methoden u. bisherigen Ergebnisse. Leipzig, T. O. Weigel Nachf. (Gr. 8.) ℳ 14.

Goldschmidt, L., Universalgeschichte des Handelsrechts. 3. Aufl. 1. Lief. Stuttgart, Enke. (XVIII, 468 S. Gr. 8.)

Handskriftet Nr. 2365 4to gl. kgl. Samling på det store kgl. bibliothek i København (Codex regius af den ældre Edda) i fototypisk og diplomatisk gengivelse. Udg. ved Ludv. F. A. Wimmer og Finnur Jónsson. Kopenhagen, Möller's Buchdruckerei. (LXXV, 197 S. 4.)

Hirschfeld, Ludw., Compendium der Frauenheilkunde für Studierende. Leipzig, Thieme. (Rov. 8.) ℳ 5.

Hülfswörterbuch, theologisches, bearb. unter Leitung der Redaction von Perthes' Handlexikon für evangelische Theologen. Gotha, F. A. Perthes. (Gr. 8.)

1. Lief. Bd. I. Abth. 6. Neutestamentl. Wörterbuch (vollständig). Bd. I. Abth. 1. Chronologische Tafel (erster Bogen). ℳ 1.

Jourdan, E., die Sinne und Sinnesorgane der niederen Thiere. Uebers. von W. Marshall. Leipzig, J. J. Weber. (Kl. 8.) ℳ 4.

Lutsch, Hans, die Kunstdenkmäler des Regierungsbezirkes Liegnitz. In amtlichem Auftrage bearb. Breslau, Korn. (Verz. d. Kunstd. d. Prov. Schles. III. XVIII S. u. S. 583—791.)

Neubauer, Joh., statistisches Verzeichniß aller für den Unterricht an den österreichischen Gymnasien, Realschulen rc. mit deutscher Unterrichtssprache bestellten Personen. Nach Anstellung rc. zusammengestellt. Elbogen, Verf. (116 S. Kl. 16.)

Patentgesetz, erläutert von Arnold Seligström. I. Berlin, Guttentag. (8.) pr. compl. ℳ 8.

Pulvermacher, Nijde Georgicis a Vergilio retractatis. Berlin, Heinrich & Kemke. (8.) ℳ 2.

Roguin, Ernest, conflits des lois suisses en matière internationale et intercantonale. Commentaire du traité franco-suisse du 15 juin 1869. Lausanne, Rouge. (Leipzig, Köhler.) (8.) ℳ 12.

Saalfeld, G. A., de bibliorum sacrorum Vulgatae editionis graecitate. Quedlinburg, Vieweg. (8.) ℳ 7. 50.

Scherer, H., Welche Anforderungen stellt unsere Zeit an die Organisation der Volksschule? Bielefeld, A. Helmich. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.

Schwarz, Jos., die Heilquellen von Baden bei Wien. 2. Aufl. Wien, Braumüller. (Kl. 8.) ℳ 1, 40.

Sprengler, Franz, der deutsche Aufsatz. Zur Methodik des deutschen Unterrichtes an den Gymnasien. Wien, Konegen. (Rov. 8.) ℳ 1.

Steinberger, Joh. Georg, breslauisches Tagebuch. 1740—1742. Hrsg. von Eug. Träger. Breslau, Max & Co. (XX, 446 S. Gr. 8.)

Steiner, Joach., Grundzüge einer neuen Musiktheorie. Wien, Hölder. (IX, 89 S. Gr. Rov. 8.)

Wald, Max, eine Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung. Bielefeld, A. Helmich. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.

Westermarck, Edw., the history of human marriage. London, Macmillan & Co. (XIX, 644 S. 8.)

Wettendorfer, les eaux de Baden près de Vienne. Guide pratique etc. Wien, Braumüller. (Kl. 8.) ℳ 2.

Wolfram von Eschenbach. 2. Th. 1. Abth. Parzival. Bearb. von Paul Piper. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) ℳ 2. 50.

Zacharias, Otto, die Thier- u. Pflanzenwelt des Süßwassers. Einführung in das Studium derselben. 1. Bd. Leipzig, J. J. Weber. (Rov. 8.) ℳ 12.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Cat, essai sur la province romaine de Maurétanie césarienne. (XVI, 314 p. Gr. in-8.) Paris, Leroux.

Durand-Gréville, Joseph-Bonaventure Laurens, étude. (24 p. 8.) Le Mans, impr. Monnoyer.

Millard, histoire de l'abbaye d'Andecy. (VII, 284 p. et pl. 8.) Châlons-sur-Marne, impr. Martin frères et F. Thouille.
Pineau, les contes populaires du Poitou. (V, 321 p. Petit in-18.) Paris, Leroux.
Vallot, J. et H., études pyrénéennes. Les Marmites de géants: formation et forme géométrique. 5me étude. (25 p. et 2 pl. 8.) Paris, Lechevalier.
Wiesener, le régent, l'abbé Dubois et les Anglais, d'après les sources britanniques. (XII, 419 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 7,50.

Niederländische.

de Beaufort, Olivier Cromwell. Een historische studie. (8 en 90 bl. Gr. 8.) Amersfoort, Priem. Fl. 1, 25.
Bloemlezing (soendanesche). Verzameld door Grashuis. Legenden en moslimsche leerboekjes. (8 en 136 bl. Gr. 8.) Leiden, Sijthoff. Fl. 3, 50.
Büchlein (das), vom Brotbreehen. (Heydelberg, Joh. Mayer. 1563.) Neue Ausgabe (mit 2 Facsimiles) von Doedes. (16 en 23 bl. Kl. 8.) Utrecht, Kemink & Zoon. Fl. 0, 60.
Büttikofer, Reisebilder aus Liberia. Resultate geographischer, naturwissenschaftlicher und ethnographischer Untersuchungen während der Jahre 1879—1882 und 1886—1887. Mit Karten, Lichtdruck- und chromolithogr. Tafeln, nebst zahlreichen Textillustr. Band II. Die Bewohner Liberias. Thierwelt. (8 en 510 bl. Gr. 8.) Leiden, Brill. Per 2 dln. cplt. fl. 14.
Engelenburg, hyetographie van Nederland. Uitgeg. door de koninklijke Akademie van wetenschappen te Amsterdam. Met 2 platen. (2 en 30 bl. en 2 uitsl. tabellen. 4.) Amsterdam, Müller. Fl. 1.
Hartman, de Horatio poëta. (4 en 203 bl. Gr. 8.) Leiden, van Doesburgh. Fl. 2, 90.
van Herwerden, studia critica in epigrammata graeca. Adnotationes ad epigrammata in tertio volumine Anthologiae Palatinae editionis Didotianae, cum appendice epigrammatum nondum collectorum. (158 bl. Gr. 8.) Fl. 1, 75.
van Rhede van der Kloot, de gouverneurs-generaal en commissarissen-generaal van Nederlandsch-Indië. 1610—1888. Historisch-genealogisch beschreven. Met wapenafbeeldingen door Lion. (12 en 355 bl. Gr. 8.) Haag, van Stockum & Zoon. Fl. 7, 50; 16 exemplar op holl. papier, de wapenafb. op japansch papier, à fl. 15.
Wilde, de briefwisseling van Plinius en Traianus en de jongste bestrijder haer echtheid. Een verweerschrift. (62 bl. 8.) Utrecht, van de Weijer. Fl. 0, 75.

Schwedische.

Acta universitatis Lundensis. Lunds universitets års-skrift. Tom XXVI. 1889—90. 4. Lund, Gleerup i distr.
I. Philosophi, språkvetenskap och historia. Kr. 5.
1) Zander, de lege versificationis latinæ, summa et antiquissima. (28 s.)
2) Paulson, de codice Holmensi homiliarum Chrysostomi. (99 o. V s.)
3) Wrangel, Eduard von Hartmann's estetiska system i kritisk belysning. (127 s.)
4) Föreläsningar och öfningar vid kungl. universitetet i Lund höst-terminen 1889 o. vår-terminen 1890. (12 o. 12 s.)
II. Acta regiæ societatis physiographicæ Lundensis. Kongl. fysiografiska sällskapets i Lund handlingar, med 5 taflor. 1889—90. Ny följd, Band 1. Kr. 7, 50.
1) Borelius, antiseptikens utveckling och nutida tillämpning. (96 s.)
2) Akerman, om operationer på gallblåsan och gällvägarne särskildt vid cholelithiasis. (62 s.)
3) Agardh, till algernas systematik. Nya bidrag. 6. afd. (125 s. o. 3 pl.)
4) Törnquist, undersökningar öfver Siljansområdets graptoliter. I. (33 s. o. 2 pl.)
5) Kongl. fysiografiska sällskapets sammanträden 1889—90. (2 s.)
6) Lunds universitets årsberättelse 1889—90. Af universitets rektor (Wisén). (40 s.)
Allmogelif i Vestergötland. Folklifsskildringar, sagor och sägner, visor, skrock och ordspråk. Samlade af Vestgöta landsmålsföreening i Upsala. Utgifna genom Tellander. (VIII, o. 127 s. 8.) Stockholm, Bonnier. Kr. 1, 25.
Larsson, Halland vid midten af det 17. århundradet. Strödda bidrag till Hallands historia efter freden vid Brömsebro. (94 s. 8. o. 9 bilagor.) Kongsbacka, Zachrisson. Kr. 1, 50.
Sander, Harbardssången jämte grundtexten till Voluspå. Mytologiska undersökningar. Med några Eddaillustrationer. (72 s. 8.) Stockholm, Norstedt & Söner. Kr. 2.
Zetterqvist, Grundläggningen af det svenska väldet i hertigdömena Bremen och Verden. (V, 192 s. 8.) Lund, Lindstedt. Kr. 1,75.

Norwegische.

Bendixen, Aus der mittelalterlichen Sammlung des Museums in Bergen. (Separatabdruck von „Bergens Museums Aarsberetning" 1889.) Med 3 Figurer og 3 Plancher. (51 S. 8.) Bergen, Floor i kom. Kr. 3.
Reusch, geologiske iagttagelser fra Trondhjems stift, gjorte under en reise for Norges geologiske undersøgelse 1889. Med Illustrationer og „An english Summary of the Contents". (60 S. 8.) Christiania, Dybwad i kom. Kr. 2.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Nr. 280. Handbücher d. Malerei u. Kupferstichkunde, Gemäldegallerien, Handzeichnungen ꝛc.
Dobrowski, A., in Budapest. Nr. 46. Vermischtes.
Geering, A., in Basel. Nr. 219. Mathematik, Astronomie, Physik, Chemie, Technologie.
Schack, O., in Leipzig. Nr. 67. Staatswissenschaft.
Völcker's Verlag in Frankfurt a/M. Nr. 180. Kunst.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor in der juristischen Facultät zu Leipzig, Dr. Rich. Schmidt, ist zum ord. Professor der Rechte an der Universität Freiburg i/B. ernannt.

Der a. ord. Professor Dr. Heinr. Stilling an der Universität Lausanne ist zum ord. Professor der pathologischen Anatomie daselbst, der Professor Dr. Peithner von Lichtenfels an der technischen Hochschule zu Brünn zum a. ord. Professor der Mathematik an der Universität Graz ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. S. Finsterwalder an der technischen Hochschule zu München wurde zum ord. Professor an dieser Anstalt ernannt.

Der Professor an der technischen Hochschule zu Karlsruhe, Forstrath Weise, hat den Ruf als Director der Forstakademie zu Münden angenommen.

An der Universität Berlin habilitirten sich Dr. Alfr. Wohl für Chemie, Dr. Paul Kretschmar für Geschichte, Dr. Goldscheider für Medicin.

Der erste Lehrer am Schullehrerseminar zu Uetersen, R. Bent, ist zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

Die ord. Lehrer Kurt Baske am Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg i/Pr., Herm. Böhm am Gymnasium zu Königshütte, sind zu Oberlehrern an denselben Anstalten, Gust. Kniffer am Gymnasium zu Düsseldorf zum Oberlehrer am Gymnasium zu Münstereifel befördert worden.

Die Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher zu Halle a/S. ernannte zu Mitgliedern: der Section für Chemie den Professor Dr. C. Scheibler u. den Vorsteher des wissenschaftlichen Laboratoriums der berliner Actiengesellschaft für Anilinfabrication, Dr. Schultz; der Section für Geologie den Bergmeister B. Kosmann; der Section für wissenschaftliche Medicin die Professoren Dr. A. Fränkel in Berlin, Dr. Uhthoff in Marburg i/H. und Dr. Hueppe in Prag.

Dem ord. Honorarprofessor an der Universität Leipzig, Oberbergrath Dr. Herm. Credner, ist der Charakter als Geh. Bergrath, dem Oberlehrer Dr. Gust. Wachenfeld am Gymnasium zu Hersfeld das Prädicat Professor verliehen worden.

Am 27. Juni † in Leipzig der Oberlehrer an der ersten Realschule, Jul. Hesse, im 50. Lebensjahre.
Am 28. Juni † in Berlin die Romanschriftstellerin Emmy v. Dincklage im 67. Lebensjahre.
Am 18. Juni † in Königsberg i/Pr. der Director des archäologischen u. anthropologischen Provinzialmuseums, Dr. O. Tischler, im 48. Lebensjahre.

Anfrage und Bitte.

Sollte sich auf einer öffentlichen Bibliothek oder im Privatbesitz ein Exemplar des folgenden Buches

Charisius ab Amicis, Epistola philologica de Paedantismo et Galantismo linguae latinae

(citirt in Büchner's Schediasma historico-litterarium, Leipzig 1718, S. 82) befinden, so würde der Unterzeichnete für gefällige Mittheilung sehr dankbar sein.

Gotha, Schwabh. Str. 41. Richard Hodermann.

Verlagsunternehmungen.

O. R. Reisland. Leipzig.

Germanische und romanische Philologie.

W. Meyer-Lübke.

Grammatik

der romanischen Sprachen.

Erster Band. 1890. 36½ Bogen.
Preis ℳ 16, —.
Band II erscheint 1892.

Italienische Grammatik.

Sammlung
romanischer Grammatiken
II. Band.
1890. 22 Bogen. Lex.-8.
Preis ℳ 12, —.

Raetoromanische Grammatik.

Von **Th. Gartner.**
1883. 16½ Bogen. **Preis erhöht** auf broch. ℳ 8, —, geb. in Halbfranzbd ℳ 9, 20.
(Sammlung rom. Grammatiken I. Band.)

Grammatik des
Altfranzösischen
(Laut- und Formenlehre)
von **Dr. Eduard Schwan.**
1888. 11½ Bogen. Preis ℳ 3, —.
Fehlt; zweite Auflage unter der Presse.

Encyklopädie und Methodologie
der
romanischen Philologie
mit besonderer Berücksichtigung des Französischen und Italienischen
von
Gustav Körting.
3 Bände und ein Zusatzheft. 1884/88.
115 Bogen. Preis ℳ 24, —.

Encyklopädie und Methodologie
der
englischen Philologie.
Von
Gustav Körting.
1888. XX, 464 S. Gr. 8. Geh. ℳ 8, —.

Quellen
zur
Geschichte des geistigen Lebens
in
Deutschland
während des 17. Jahrhunderts,
nach Handschriften herausgegeben und erläutert
von **Alexander Reifferscheid,**
o. ö. Professor der deutschen Philologie in Greifswald.
I.
Briefe G. M. Lingelsheims, M. Berneggers und ihrer Freunde.
Billige Ausgabe.
1889. Lex.-8. 66 Bogen. Geh. ℳ 18, —.

Bibliothek, Altfranzösische, herausgeg. von Dr. Wendelin Foerster, Prof. der romanischen Philologie an der Universität Bonn. Band I—XI. Geh. ℳ 68, 40.

Provenzalische Inedita
aus Pariser Handschriften.
Herausgegeben von
Carl Appel.
1890. 21¼ Bogen. 8. Preis ℳ 8, —.

Le Bestiaire.
Das Thierbuch des normannischen Dichters Guillaume le Clerc
zum ersten Male vollständig nach den Handschriften von London, Paris u. Berlin
mit
Einleitung und Glossar herausgegeben von
Dr. Robert Reinsch.
1889. 28 Bogen. 8. Preis ℳ 10, —.

Altenglische Bibliothek
herausgegeben
von
Dr. **Eugen Kölbing,**
o. ö. Professor der engl. Philologie an der Universität Breslau.
1883—1890. I—V. ℳ 41, 10.

I. Band: **Osbern Bokenam's Legenden.** herausgegeben von C. Horstmann. XVI, 280 S. 1883. Geh. ℳ 5, 60.

II. Band: **Amis and Amiloun,** zugleich mit der altfranzös. Quelle herausgegeben von Eugen Kölbing. Nebst einer Beilage: Amicus ok Amilius Rímur. CXXXI, 256 S. 1884. Geh. ℳ 7, —.

III. Band: **Octavian. Zwei mittelenglische Bearbeitungen der Sage,** herausgegeben von G Sarrazin XLV, 191 S. Geh. ℳ 4, 50.

IV. Band: **Arthour and Merlin** nach der Auchinleck-Hs nebst zwei Beilagen herausgegeben von Eugen Kölbing. CLXXXIX, 501 S. 1890. Geh. ℳ 14, —.

V. Band: **Libeaus desconus.** Die mittelenglische Romanze vom schönen Unbekannten. Nach sechs Handschriften kritisch herausgegeben von Dr. Max Kaluza. 1890. CLXVI, 227 S. Geh ℳ 10, —.

Literaturblatt
für germanische und romanische Philologie.
Herausgegeben
von
Dr. Otto Behaghel und **Dr. Fritz Neumann.**
Abonnementspreis ℳ 5. — pro Semester von 6 monatl. Nrn.

Studien, Englische. Organ für englische Philologie unter Mitberücksichtigung des englischen Unterrichts auf höheren Schulen. Herausgegeben von Dr. Eugen Kölbing, o. ö. Professor der englischen Philologie an der Universität Breslau. Abonnementspreis ℳ 15 pr. Bd. (Band I—XV. Geh. ℳ 225, —.)

Studien, Französische. Herausg. von G. Körting u. Ed. Koschwitz. Band I—VII. ℳ 95, 60.

Diverse.

Handbuch des deutschen
Handels-, See- und Wechselrechts.
Unter Mitwirkung Vieler herausgegeben von
Prof. Dr. W. Endemann.
4 Bde. cplt. Preis ℳ **80**, —, *in 4 eleg. Halbfranzbdn.* ℳ **90**, —.
Jeder Band ist einzeln verkäuflich, Preise:
I. Bd. ℳ 18, 70. III. Bd. ℳ 27, 30.
II. „ „ 16, —. IV. „ „ 18, —.

Atlas der Diatomaceen-Kunde.
In Verbindung mit Gründer, Grunow, Janisch und Witt herausgegeben von **Adolph Schmidt,** Archidiaconus in Aschersleben. Erscheint in Heften, enthaltend 4 photographische Tafeln u. Textblätter. Bis jetzt sind 42 Hefte ausgegeben (die ersten 20 bereits in zweiter, verbesserter Auflage.) Preis ℳ 252, —. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss der in A. Schmidt's Atlas der Diatomaceenkunde Heft 1—36 (Serie I—III) abgebildeten Arten und benannten Varietäten nebst den mit angeführten Synonymen. 4 Bogen. Gr. 4. 1890. ℳ 5, —.

Quenstedt, F. A., **Petrefactenkunde Deutschlands.** Der ersten Abtheilung Bd. I-VII. Mit Atlas von 218 Tafeln. ℳ 499, —.

TRÉSOR
de
livres rares et précieux
ou
nouveau dictionnaire bibliographique
contenant
plus de cent mille articles de livres rares, curieux et recherchés, d'ouvrages de luxe etc.
par
Jean George Théodore Graesse.
8 vols. 4. 1858/69. Prix ℳ 282, —.

Historisch-kritische Einleitung
in die
Bücher des alten Testaments
hinsichtlich
ihrer Entstehung und Sammlung
von
Dr. A. Kuenen,
Professor zu Leiden.
Autorisierte deutsche Ausgabe.

Erster Theil. Erstes Stück.
Die Entstehung des Hexateuch.
1887. 21 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 8, —.

Erster Theil. Zweites Stück.
Die histor. Bücher des alten Testaments.
1890. 14½ Bogen Gr. 8. Preis ℳ 6, —.
Zweiter Theil unter der Presse.

Der
Paulinismus.
Ein Beitrag zur
Geschichte der urchristlichen Theologie
von
Otto Pfleiderer,
Dr. u. Prof. der Theologie an der Universität zu Berlin.
Zweite, verbesserte Auflage.
1890. IV, 538 S. Gr. 8. Preis ℳ 10, —.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 30.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 18. Juli. ← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Langen, Dr. Jos., **die Klemensromane.** Ihre Entstehung und ihre Tendenzen aufs Neue untersucht. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (VI, 167 S. Kl. 8.) *M* 3, 60.

Der Verf. dieses hypothesenreichen Buches beabsichtigt die mancherlei Räthsel, die über Zusammensetzung und Bestimmung der pseudoclementinischen Romane schweben, durch eine sinnreiche, aber freilich phantastische Construction zu lösen, deren Grundgedanke dieser ist (vgl. S. 163): Mit dem Sturz von Jerusalem im Jahre 135 verloren auch die christlichen Gemeinden ihren Mittelpunct, und das Judenchristenthum seine führende Stellung. Dem Heidenchristenthum erwuchs die Aufgabe, der Christenheit diesen Mittelpunct wieder zu schaffen und gleichzeitig dem noch übrigen Judenchristenthum die Möglichkeit einer Versöhnung mit der neuen Aera darzubieten. Diese Absicht verfolgt die den Homilien und Recognitionen zu Grunde liegende „römische Predigt des Petrus“, indem sie Rom für die Erbin des durch Jerusalems Fall erledigten Primates erklärt und dadurch, daß sie den Apostel Petrus (nicht etwa Paulus, trotzdem Antipaulinismus nicht nachweisbar ist, S. 64) zum vornehmsten Vertreter auch des Heidenchristenthums macht, die Judenchristen zu gewinnen sucht. In der Person des Clemens, des Schülers und Nachfolgers des Apostels, der, von Geburt Heide, sich in die Anschauungen des Alten Testaments hineingelebt hatte wie ein Jude, fand man den geeignetsten Vermittler zwischen Juden- und Heidenchristen (S. 65). Zugleich konnte dieser Clemens den Zusammenhang der Gemeinde mit der kaiserlichen Dynastie darstellen, und es prägt sich so schon in dem Ursprunge des römisch-heidenchristlichen Primates das Princip weltlicher Herrschaft aus im Gegensatz zu dem still religiösen, an die Essener erinnernden Charakter des Jacobus von Jerusalem. Diese „Grundschrift“ ist (durch Hegesipp und Justin's Dialog angeregt) in den Kreisen der römischen Geistlichkeit unter Anicet (etwa 156—167) entstanden (S. 89). Die Antwort ließ nicht auf sich warten: die palästinensischen Judenchristen wollten sich trotz aller Zugeständnisse ihre Krone nicht rauben lassen. Man suchte Roms neugeschaffene Stellung durch Gegenüberstellung einer anderen Primatsstadt zu lähmen. Dazu bot sich Cäsarea dar, wo Petrus zuerst den Heiden das Evangelium gepredigt hatte (denn auch von judenchristlicher Seite mußte man sich nachgiebig zeigen) und hier in Cäsarea schuf man deshalb, noch bevor das 2. Jahrh. (vgl. S. 104) zu Ende ging, die „Grundschrift“ um in die Homilien, die also die Anschauungen des damals modernen Judenchristenthums zum Ausdruck bringen. Indessen, warum Cäsarea? War nicht Antiochien als Primatsstadt viel geeigneter und besaß es nicht größere Rechte? Dies darzulegen und zugleich den wirklichen Weg der Versöhnung zwischen Juden- und Heidenchristen aufzuzeigen ist die Absicht der im Anfang des 3. Jahrh.'s eben zu Antiochien (Serapion? S. 155) durch Umarbeitung der Grundschrift und der Homilien entstandenen Recognitionen. Die Anstrengungen, Rom die Wage zu halten, waren freilich vergeblich: der Primat verblieb der Welthauptstadt. So dieser Versuch, die clementinischen Romane zu Staatsschriften ersten Ranges zu erheben. Wir glauben nicht, daß er Gegenliebe finden wird, aber er ist immerhin originell.

Budde, Dr. Karl, Prof., **die Bücher Richter u. Samuel,** ihre Quellen u. ihr Aufbau. Giessen, 1890. Ricker. (VIII, 276 S. 8.) *M* 7, 50.

Nicht ganz die Hälfte des vorliegenden Bandes ist ein revidierter Abdruck von quellenkritischen Aufsätzen Budde's aus den Jahrgängen 1887 und 88 von Stade's Zeitschrift für alttestamentliche Wissenschaft; in den Anmerkungen ist auf die mittlerweile erschienenen Arbeiten namentlich von Kittel, Cornill und Bruston Rücksicht genommen, da und dort auch im Text eine größere Aenderung angebracht. Wenn auf dem Rand die Seitenzahlen des ersten Druckes und im Text die Abweichungen von demselben deutlich bezeichnet worden wären, hätten es vielleicht auch Andere als der Ref. willkommen geheißen. Durch die neu hinzugekommenen Abschnitte gestaltet sich das der theologischen Facultät zu Gießen gewidmete Buch zu einer vollständigen quellenkritischen Untersuchung der genannten Bücher und ihres Zusammenhanges mit dem Hexateuch. Das Ergebniß dieser Untersuchung ist das schon früher behauptete, aber noch nie mit dieser Sorgfalt begründete, daß die beiden hexateuchischen Quellen J und E auch durch Richter und Samuel durchlaufen, E mit Sicherheit wenigstens bis zum Tode Saul's, daß also auch für diese Bücher die Ergänzungshypothese mit der Urkundenhypothese zu vertauschen sei. Dazu kommt eine mehrfache redactionelle Bearbeitung, insbesondere deuteronomistische Einschübe, nachdem J und E verbunden waren; nur der Abschnitt 2 Sa. 9—20 scheint von solchen freigeblieben, aber erst von einem späteren Redactor an seine jetzige Stelle gebracht zu sein. Klostermann's Aufstellung über seine Herkunft wird einfach abgelehnt. Von den Einschüben 2 Sa. 21—24, die in

der Ordnung αβγγβδ auseinander folgten, scheinen die mittleren (22. 23, 1—7) dem Chronisten noch nicht vorgelegen zu haben. In 1 Sa. 17. 18 läßt B. den kürzeren griechischen Text durch hannonistische Kritik aus dem masoretischen entstanden sein. Für alles Einzelne sei auf das Buch selbst verwiesen. Am wenigsten Sicherheit läßt sich im Richterbuch erzielen. Ref. stellt einige Proben zusammen: das „nach Muthmaßung" aus der Einleitung zur Gideonsgeschichte auszuscheidende ältere Stück kann „mit ausreichender Wahrscheinlichkeit" dem Jahwisten zugeschrieben werden (S. 108); „Vermuthungsweise", „sichere Beweise für diese Zutheilung finde ich nicht" (S. 123). Die Jephta-Erzählung ist nach Stade von E; „der Klang der Rede scheint" auch unserem Verf. auf E zu weisen, ohne daß er ausreichende Beweise beibringen kann (S. 127). In der Simsonsgeschichte bleibt die Möglichkeit offen, daß eine glücklichere Hand die Fäden der zwei Erzählungen aufdecke; der bisher gemachte Versuch sei schwerlich geglückt (S. 132). Die fünf kleinen Richter sind „wahrscheinlich" erst später hinzugekommen. In Betreff der zwei Nachträge des Richterbuches konnte der Entwirrungsversuch beim ersten (Micha) nur „auf gut Glück" angestellt werden, beim zweiten „nur versuchsweise und vorbehaltlich weiterer Ueberarbeitung"; ihre Verschmelzung rührt „vielleicht" vom Deuteronomisten, wobei das „vielleicht" schon von B. gesperrt wird. Ref. bewundert den Scharfsinn und Fleiß, der an die Lösung einer so wenig sicheren Erfolg verheißenden Aufgabe gewandt wurde; die obigen Citate zeigen auch, daß sich der Verf. vor der „bösen Sitte des Alleserklärenwollens", vor der A. Müller beim Debora-Lied mit Recht gewarnt hat, in quellenkritischer Hinsicht sich hütete; doch will es dem Ref. scheinen, daß auch manches von dem, was jetzt ziemlich allgemein anerkannt ist, noch keineswegs feststeht und lehrreich ist die mehrfach wiederholte Klage über Bruston, daß seine Bemühungen wenig zur Lösung beitragen, weil er von den Ergebnissen der anderen Forscher zu wenig Gebrauch mache. Ist die Lösung überhaupt zu finden, so sollte es auch der Fall sein, je unbeeinflußter durch andere einer vorgeht. Mit der Einzel- und Sach-Erklärung der behandelten Schriften haben es die Untersuchungen B.'s nicht direct zu thun, doch finden sich auch hierzu sehr dankenswerthe Beiträge; ein paar Bemerkungen zu denselben erlaubt sich Ref. noch beizufügen. Eine Abbildung des Ochsenstecken (S. 96) findet sich auch ZDPV. 1889, 161. Nach S. 96 soll Ajjalon, die Heimath Elon's, sicherlich so, Elon, zu sprechen sein; warum denn? Gerade bei Ortsnamen ist ja die Ueberlieferung viel beständiger und als Aialon findet es sich schon in den Amarnatafeln. Nach S. 117 soll der גַּעַל von Jud. 9 eigentlich Joba'al geheißen haben, weil der Grieche Ιωβηλ hat; aber ι trat vor unzählig viele Namen (s. z. B. Ιαζηκα Jud. 15, 35. Ιασον 19, 3 Ιασουβ 1 Regn. 17, 18 bei Field) und Λ und Δ wechseln eben so oft, Ιωβηλ ist = ωβηδ. S. 56 wird der Text Lucians Jud. 1, 22 als der „ältere" (im ersten Druck „älteste") angesehen; es kann aber hier das gleiche Verhältniß obwalten, wie S. 187 zu 1 Sam. 12, 11 angenommen wird; Lucian kann in seiner hebräischen Vorlage יהודה statt יהוה gelesen haben. Die Annahme Cornill's (S. 220), daß die Vergleichung von Saul und David auf die beiderseitigen Regierungen gehe, findet sich schon in Ed. Meyer's alter Geschichte, hat aber um so weniger Wahrscheinlichkeit, je mehr man die Zwischenregierung von Isboseth betont. Daß das Debora-Lied für zeitgenössisch erklärt wird, erfreut um so mehr, je weiter es die französische Afterkritik eines M. Vernes herabsetzt. Das letzte Wort von V. 14 in demselben zu V. 15 zu ziehen, wird durch ψ 68 widerrathen, wo V. 28 auch mit שָׂרֵי beginnt; denn so ist dort statt שָׁם zu lesen. Da B. sich unlängst über Nichtberücksichtigung einer seiner Arbeiten beklagt hat, sei noch die Frage gestattet, warum zu Jos. 11, 3 über eine Lesart, die nicht in Tischendorf's Ausgabe stehe, weder im ersten noch im zweiten Druck (S. 21) das Supplement zu Tischendorf genannt ist, wo sie seit zehn Jahren zu finden und bis vor Kurzem den Meisten allein zugänglich war; die im Neudruck citierte Ausgabe von Swete hat eben in jenem Vers einen Fehler, der in Tischendorf's Supplement vermieden ist. E. N.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 27.

Inh.: Gabe und Aufgabe der lutherischen Kirche gegenüber den Organisationsbestrebungen der Gegenwart. 1. — Fusionen und Confusionen. — Die bayerische Pastoralconferenz. 1. — Die lutherische Kirche zu Loga in Ostfriesland. — Aus der Blüthezeit der römischen Propaganda in Sachsen. — Aus Frankreich. — S. Luigi Gonzaga. — Aus den berliner Kreissynoden. — Die Fortschritte der russischen Kirche im J. 1890. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Die Leser der „Deutschen Evangelischen Kirchenzeitung". — Der Christenheit Noth und Hülfe. 1. — E. Teichmüller, über die Fehler einiger deutscher Vorzüge und ihre Vermeidung. — Hugh Price Hughes, sein „sociales Christenthum" und die „Westendmission". 3. (Schl.) — Die berliner Stadtsynode. — Aus Rom. — Non scholae, sed vitae. — Wann soll die Confirmation stattfinden? — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 26.

Inh.: Emil Sulze, das Gemeindeprincip und das „unbewußte Christenthum". — Otto Lorenz, der natürliche Buß- und Bettag. — Entlassungsgesuch des † Oberkirchenrathes-Präsidenten H. Herrmann. — Georg Dreydorff, J. Kradolfer's Predigten „Auf der Lebenshöhe". — Kirchliche Nachrichten. — Noch einmal „An Stöcker". — An den Herausgeber.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Dr. theol. v. Bismarck und der Culturkampf. — Das Concil von Trient, ein Vorspiel des Vaticanischen. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Archiv f. Literatur- u. Kirchengeschichte des Mittelalters. Hrsg. von P. Heinr. Denifle u. Franz Ehrle. 6. Band. 1. Heft.

Inh.: Die ältesten Redactionen der Generalconstitutionen des Franciscanerordens: 1) Verhältniß der Generalconstitutionen zu der Ordensregel. Die ältesten gedruckten Sammlungen der Constitutionen und der Capitelsbeschlüsse. 2) Die Erlasse der Generalminister und die Beschlüsse der Generalcapitel vor dem Jahre 1316. 3) Die handschriftliche Ueberlieferung der ältesten Generalconstitutionen und Capitelbeschlüsse. 4) Zur Feststellung der ältesten Redactionen der Generalconstitutionen. 5) Die Generalconstitutionen des Franciscanerordens in der Fassung von Narbonne 1260 und von Paris 1292.

Studia biblica et ecclesiastica. Essays chiefly in biblical and patristic criticism by members of the University of Oxford. Vol. III. With facsimiles. Oxford, 1891. Clarendon press. (VI, 325 S. Roy. 8.)

Contents: Ad. Neubauer, the introduction of the square characters in biblical mss., and an account of the earliest mss. of the Old Testament. With a table of alphabets and facsimiles. — Charles Gore, the argument of Romans IX—XI. — G. H. Gwilliam, the materials for the criticism of the Peshitto New Testament, with specimens of the syriac Massorah. — F. H. Woods, an examination of the New Testament quotations of Ephrem Syrus. — R. B. Rackham, the text of the canons of Ancyra. Appendix I: The syriac version. Appendix II: The armenian version. — W. Sanday, the Cheltenham list of the canonical books of the Old and New Testament and of the writings of Cyprian. — Appendix: C. H. Turner. — List of illustrations: R. E. Brünnow, forms of early semitic alphabets. I. Cairo ms. of the Old Testament: 1. Sam. IV, 15 v. 8. II. Cairo ms. Colophon. III. Cambridge ms. No. 12. Gen. XXI 19—XXII 8. IV. Cambridge ms. No. 12. 2. Chron. XXXVI 13 to end, followed by the Colophon.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden ꝛc. Red.: Maurus Kinter. 12. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Edm. Schmidt, über die wissenschaftliche Bildung des hl. Benedict. (Nachtrag.) — Leonard Ludger, das Stift Seckau unter dem Propste Ortolf v. Prank. 2. — Otto Hafner, Regesten zur Geschichte des schwäbischen Klosters Hirsau. 1. — Pius Schmieder, Aphorismen zur Geschichte des Mönchthums nach der Regel des

hl. Benedict. 4. — Ludw. Dolberg, die der Abtei Doberan bis z. J. 1365 gemachten Schenkungen. 1. — Flor. Kinnast, Personal-Veränderungen im Benedictiner- und Cistercienser-Orden i. J. 1890. — Otto Grillnberger, Matteo Ronto. 2. — Godhard Heigl, päpstliche Approbation der Statuten für die weltlichen Oblaten des hl. Benedict. — Odilo Ringholz, die Bernhards-Kirche zu Rastatt. — Jos. Claus, die „formae" der Chorstühle in den Cistercienser-Kirchen. (Berichtigung.) — Literatur.

Zeitschrift f. kathol. Theologie. 15. Jahrg. 2. Quartalheft.

Inh.: F. Probst, Duchesne über die drei ältesten römischen Sacramentarien. — F. Stentrup, die sociale Frage und das Christenthum. — J. Scheller, das Nichtwiederaufleben der schweren Sünde. — F. Stentrup, zwei Grundfragen in der Lehre von der Genugthuung Christi. — Recensionen. — Analekten. — Kleinere Mittheilungen, bes. aus der ausländischen Literatur.

Jahrbuch f. Philosophie u. speculative Theologie. Hrsg. unter Mitwirkung von Fachgelehrten von Ernst Commer. 5. Band.

Inh.: A. Brockhoff, die Lehre des hl. Thomas von der Erkennbarkeit Gottes. (Schl.) — Th. Esser, die Lehre des hl. Thomas bezüglich der Möglichkeit einer ewigen Weltschöpfung. — G Feldner, das Verhältniß der Wesenheit zu dem Dasein in den geschaffenen Dingen nach der Lehre des hl. Thomas von Aquin. (Forts.) — Ders., S. Thomas oder P. Molina? — Ders., der neueste Commentator des hl. Thomas. — M. Gloßner, apologetische Tendenzen und Richtungen. (Forts.) — O. Grillnberger, Studien zur Philosophie der patristischen Zeit. Die Unsterblichkeitslehre des Arnobius. — G. Grupp, Beiträge zur Geschichte der neueren Philosophie. (Forts.) — E. Kadeřávek, Wie unterscheiden sich die Begriffe von anderen Erkenntnißarten? — K. Pfeifer, psychologische Lehren der Scholastik bestätigt und beleuchtet durch Thatsachen der katholisch-religiösen Mystik. — C. M. Schneider, die Principien der Moraltheologie nach Thomas von Aquin. (Schl.) — Ders., das Lebensprincip und der Materialismus. (Forts.) — G. J. Waffelaert, analysis actus charitatis. (Forts.) — Correspondenz. — Literarische Besprechungen.

Philosophie.

Krause, Carl Ch. Fr., **zur Sprachphilosophie**. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verf.'s hrsg. von Prof. Dr. th. et phil. Aug. Wünsche. Leipzig, 1891. Schulze. (X, 118 S. 8.) ℳ 3.

Krause's Philosophie hat bekanntlich jenseits der deutschen Grenzen mehr Glück gehabt, als in ihrem Vaterlande. Sie mag sich in französischer oder spanischer Sprache besser ausnehmen, als in dem, was der merkwürdige Schematiker sein Deutsch nannte. Bei uns zählt sie eine kleine begeisterte Gemeinde wohl treuerer Anhänger, als deren sich irgend ein anderer Philosoph rühmen kann. Denen scheinen selbst die verba magistri genehm zu sein, die nach Anderer Empfinden gerade das Schwächste und Schlechteste am Meister sind; sie würden sonst für ihre Lehre besser Propaganda machen, wenn sie nach Ahrens' bewährtem Vorgange Krause'n bearbeiten oder doch mindestens ins Deutsche übersetzen wollten. Die Originale möchten sie dann priesterschaftlich hüten. Man muß um Entschuldigung bitten, wenn man Wörter abdrucken läßt, wie die: Ableib, Obleib, Gegenleib, Allinkraft, Zugvorlinge, Wesnewort, Aehnnahmbildgliedbau, Orend-Wesensprache, Mäl-Sprachwesen, Wortling, Geschautniß, Antselb, schaumälen, Ingeistlebthum, leibgeäußert, übermellebliche Theilkraft ꝛc. Nun aber ein Buch drucken lassen, das Seite für Seite von solchem Zeuge trieft, verlangen, daß verständige Leser sich hindurchwürgen sollen: das mag von den Aposteln der Krause'schen Heilslehre recht gut gemeint sein, wir Weltkinder empfinden es doch wie eine fortgesetzte raffinierte Quälerei. Vom Standpuncte der Propaganda aus muß es geradezu als „mißlehrwaglich" (S. 2) bezeichnet werden. Ref. darf sich nicht rühmen, das Buch durchgelesen zu haben. Durchgeblättert hat er es und, soweit er es ertrug, darin gelesen. Kr. zieht Vieles in die Sprachphilosophie hinein, was jenseits der Sprachwissenschaft liegt, und wie er es mit seiner eigenen Muttersprache hält, haben wir gesehen. Seine Besserungspläne mögen bleiben was sie sind: Denkmäler eines überall nach dem Höchsten strebenden, aber weltfremden, unpraktischen Geistes. Was ihm von positiver Sprachwissenschaft und Sprachenkunde zugänglich war, scheint er ehrlich benutzt zu haben, und dann ist es wohl hin und wieder geschehen, daß er mit seinen apriorischen Entweder-Oder, mit seinem Classificieren und Schematisieren Möglichkeiten geschaffen hat, an die kein Anderer dachte. Gleichwohl würden wir es uns zweimal überlegen, ehe wir um eine Neubearbeitung auch dieses Buches bäten. G. v. d. G.

Geschichte.

Geffeken, Dr. Heinr., **die Krone und das niedere deutsche Kirchengut** unter Kaiser Friedrich II (1210—1250). Jena, 1890. Frommann'sche Buchdr. (III, 115 S. Kl. 8.)

Der Verf. der vorliegenden Schrift beabsichtigt, eine allgemeine Darstellung der staufischen Kirchengüterpolitik zu liefern; hier bietet er zunächst Untersuchungen über die Stellung Friedrich's II zu dem niederen, d. h. nicht fürstlichen Kirchengut. Das interessante Thema ist mit Geschick und Fleiß behandelt. Um etwas näher auf den Inhalt einzugehen, so wird die rechtliche Stellung der Krone zum niederen Kirchengut in den drei Abschnitten „Grundherrlichkeit und Patronat", „Vogtei", „defensio specialis" dargelegt. Dann schildert Geffcken die Politik der Krone gegenüber den nichtfürstlichen Kirchen. Er glaubt, man müsse „die Anschauung von der staufischen Freigebigkeit auf ein bedeutend bescheideneres Maß zurückführen"; der Verlust, den das Reich durch die Schenkungen Kaiser Friedrich's II erlitten, sei nicht so groß, wie man gewöhnlich annimmt. Zur Erhärtung dieses Satzes weist er darauf hin, daß Friedrich so gut wie gar keine Vogteien veräußert, dagegen viele erworben habe, daß er ferner mit einer gewissen Vorliebe sumpfiges, bisher brachliegendes Land verschenke. Allerdings bleibe dann noch immer eine stattliche Anzahl von Verleihungen königlichen Grundbesitzes von wirklich bedeutendem Werthe bestehen. Daß es sich aber trotzdem durchaus nicht um eine planlose Verschleuderung handle, erkenne man, wenn man auf die Persönlichkeit der Empfänger achte; es ergäbe sich dann, daß Friedrich mit seinen Schenkungen bestimmte politische Ziele verfolge. Wenn G. dabei hervorhebt, daß der Deutsche Orden, dessen Hochmeister Hermann von Salza dem Kaiser so wichtige Dienste geleistet, besonders durch Zuwendungen ausgezeichnet und umgekehrt der Johanniterorden, ganz entsprechend dem oppositionellen Standpuncte desselben, vernachlässigt sei, so wird man ihm wohl zustimmen dürfen, weniger dagegen, wenn er die zahlreichen Schenkungen an die Cistercienser mit dem Wunsche des Kaiser motiviert, daß der Orden „gemäß seiner engen Verbindung mit dem römischen Stuhle den Standpunct der Curie in einer für Friedrich annehmbaren Weise vertreten sollte"; für diese Annahme fehlt es doch an den genügenden Anhaltspuncten. Wie hier, so ist Ref. auch in manchen anderen Puncten nicht der Ansicht des Verf.'s. In den Abschnitt über die Vogtei ist zu viel von der über diese Frage herrschenden Unklarheit aufgenommen (vgl. Histor. Ztschr. Bd. 63, S. 299 fg.). Die Entstehung der Bede ist nicht richtig angegeben. Daß vor der Gesammtbesteuerung der Gemeinden die Einzelbesteuerung üblich gewesen sei, ist unerweislich, obwohl es von Vielen behauptet wird; innere Gründe sprechen entschieden dagegen. Ref. kann sich weiter nicht großer Zweifel erwehren, ob wirklich eine defensio specialis als besonderes Rechtsinstitut existiert hat; mindestens dürften die Fälle, in denen G. solche annimmt, sehr zu reducieren sein. Auch die Annahme (S. 16), daß die grundherrlichen Kirchen jährlich einen Zins an den Grundherrn abzuführen hatten, möchte Ref. bestreiten. G. neigt zu dieser (quellenmäßig nicht belegten) An-

nahme, weil er meint, das Kirchenpatronat würde materiell dem Patronatsherrn sonst doch zu wenig Nutzen gebracht haben. Allein von großer praktischer Bedeutung war schon der Einfluß auf die Stellenbesetzung: der Patron konnte mit Patronatsstellen solche Kleriker ausstatten, die ihm Dienste (z. B. als Schreiber, als Rentmeister ꝛc.) geleistet hatten, resp. leisten sollten. Zu S. 70 hätten die Mittheilungen in Kahl's trefflichem Buche über die Amortisationsgesetze mit Vortheil benutzt werden können, zu S. 24 fg. Baasch, die Steuer in Baiern bis 1311.

Rachfahl, Dr. ph. Fel., der Stettiner Erbfolgestreit (1464—1472). Ein Beitrag zur brandenburg-pommerschen Geschichte des 15. Jahrhunderts. Breslau, 1890. Koebner. (VII, 297 S. 8.) ℳ 8.

Die Schrift ist aus einer Inauguraldissertation „Zur Kritik der Quellenberichte über den Stettiner Erbfolgestreit" erwachsen, welche hier als Einleitung zu derselben erscheint. Außer den dort behandelten gedruckten Quellen hat dem Verf. besonders ein, wie er vermuthet, nach dem Kriege von 1866 von der Plassenburg dem Berliner Staatsarchiv überwiesener Sammelband, „Acta betreffend die Succession des Chur- und Fürstlichen Hauses Brandenburg in den Herzogthümern Stettin und Pommern 1458—1522", ersprießliche Dienste gethan. Nach einem Rückblicke auf den Entwickelungsgang der Beziehungen zwischen der Mark Brandenburg und dem Herzogthum Pommern während des Mittelalters schildert er den zwischen Kurfürst Friedrich II und den Herzögen von Pommern-Wolgast sich entspinnenden Streit und dessen Fortsetzung unter Kurfürst Albrecht bis zur Anerkennung der märkischen Lehenshoheit durch den zweiten Prenzlauer Vertrag von 1472. Der Gegenstand ist erschöpfend und mit gutem Verständniß behandelt; er hat auch ein allgemeineres Interesse insofern, als mit der Erwerbung Pommerns doch die Erhebung Brandenburgs zu einer wirklichen Macht anhebt.

Nirrnheim, Dr. Hans, Hamburg u. Ostfriesland in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur hansisch-friesischen Geschichte. Hamburg, 1890. Meißner. (VIII, 157 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Die Schrift ist aus einer Straßburger Dissertation entstanden. Sie erzählt, wie Hamburg dazu gelangte, durch die Bekämpfung der Vitalienbrüder, im Westen dauernden Einfluß zu gewinnen und denselben über ganz Ostfriesland auszubreiten, wie es kam, daß diese Stadt mehr und mehr in die friesischen Verhältnisse verwickelt wurde und daran denken konnte, eine Herrschaft auf ostfriesischem Boden zu begründen und wie sie dann endlich doch die neugewonnene Stellung nach Verlauf zweier Decennien wieder aufgeben mußte. Die neuerliche Veröffentlichung eines reichlichen hier einschlagenden Quellenmaterials, namentlich der Hanserecesse durch Koppmann und v. d. Ropp, machen den Stoff zu einem dankbaren und der Verf. hat ihn mit Geschick zu verarbeiten gewußt; auch hat er sich selbst im Hamburger Archiv umgesehen und die dort liegenden Kriegsrechnungen verwendet.

Kriegsgeschichtliche Einzelschriften, hrsg. vom Großen Generalstabe, Abtheilung für Kriegsgeschichte. Berlin, 1891. Mittler & Sohn.

Heft 14. Der Rechtsabmarsch der I. Armee unter General v. Goeben auf St. Quentin im Januar 1871. Mit einer Uebersichtskarte u. einem Plan. Die Verfolgung der französischen Loire-Armee nach der Schlacht bei Le Mans durch das Detachement des Generals v. Schmidt. 13. bis 17. Januar 1871. Mit einer Uebersichtskarte und einem Plan. (III S. u. S. 99—189. 8., Karte Doppel-Fol.) ℳ 2, 25.

Im ersten Aufsatz „Der Rechtsabmarsch der I. Armee unter dem General v. Goeben auf St. Quentin im Januar 1871" wird das Hauptgewicht auf die Thätigkeit des genannten Generals gelegt, um zu zeigen und zu beweisen, wie es im Kriege immer besonders schwierig ist, auf Grund der sich oft widersprechenden Nachrichten ein zutreffendes Bild von den Absichten des Gegners zu gewinnen, um im richtigen Augenblick die eigenen Bewegungen ansetzen und die Richtung derselben bestimmen zu können. Wir sehen, wie sich vor dem geistigen Auge des Generals die Ereignisse wiederspiegeln und wie dieser auf Grund der bei ihm entstandenen Auffassung der jeweiligen Sachlage seine Entschlüsse faßt und in Befehle umsetzt. Um diese Thätigkeit möglichst scharf hervortreten zu lassen, sind alle zur Verfügung stehenden dienstlichen und außerdienstlichen Aeußerungen des Generals, soweit solche hier in Betracht kommen, mitgetheilt, während andererseits über die Thätigkeit der Truppen auf deutscher wie auf französischer Seite nur das Nothwendigste gesagt ist. Von der allgemeinen Lage in Nordfrankreich im Januar 1871 und einer kurzen Beschreibung des Operationsgebietes ausgehend, gelangen die Ereignisse in der Zeit vom 10.—18. Januar und die Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar 1871 zur Darstellung. In den beigefügten Schlußbetrachtungen wird des Näheren ausgeführt, wie in Folge der geringen Marschfähigkeit der französischen Truppen das vom General Faidherbe am 18. Januar angestrebte Marschziel, die Oise-Linie, nicht erreicht werden konnte, und sich dieser daher gezwungen sah, eine Vertheidigungsschlacht bei St. Quentin anzunehmen, in der die Franzosen auf der eigenen Front gleichzeitig und kräftig angegriffen wurden. Es ist bemerkenswerth und ein Beweis für die hohe Begabung des Generals v. Goeben, daß bei den schwierigen Operationen der deutschen Armee in den der Schlacht bei St. Quentin vorhergehenden Tagen nicht ein einziger Gegenbefehl ertheilt zu werden und thatsächlich kein Truppentheil nur einen Schritt umsonst zu thun brauchte. Besonders wird auch hervorgehoben, daß der General nur soweit in die Thätigkeit der einzelnen Truppentheile eingegriffen hat, als unbedingt nothwendig war. Dem Gegner wurde nicht die Initiative überlassen und sobald der geeignete Moment gekommen war, trat an Stelle des bisherigen Abwartens die zielbewußte, auf rasche Entscheidung angelegte und siegreich durchgeführte Offensive. Das Ganze bietet ein mustergültiges Beispiel für Anordnung und Leitung von Truppenbewegungen in einer eigenartigen kriegerischen Lage.

Die zweite Abhandlung führt die Ueberschrift: „Verfolgung der Loire-Armee nach der Schlacht bei Le Mans durch das Detachement des Generals v. Schmidt (13.—17. Januar 1871)." Der General führte mit 2200 Mann Infanterie, 1400 Reitern und 10 Geschützen seine Aufgabe mit Eifer und Geschick durch und erreichte recht günstige Ergebnisse; dem Feinde wurde keine Zeit zum Halten und Sammeln gelassen und reiche Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial gemacht. Auch die Truppen, welche an den Kämpfen bei Le Mans theilgenommen und auch unter widrigen Witterungsverhältnissen zu leiden hatten, deren Bekleidung mangelhaft war, haben in diesen Tagen Hervorragendes geleistet. Die in anregendster Weise geschilderte Thätigkeit dieses Detachements kann aber als ein neuer Beleg für die auch anderweitig gemachte Erfahrung betrachtet werden, daß es ungleich größere Erfolge verspricht, wenn der Verfolger nur mit einem geringen Theile seiner Kräfte dem Gegner auf dessen Rückzugsstraße folgt, mit allem Uebrigen aber (namentlich mit Cavallerie und reitender Artillerie) ihn auf einer Parallelstraße zu überholen sucht, um auf diese Weise in die Flanke seiner Marschcolonne zu stoßen oder ihm ganz den Weg zu verlegen. Das 14. Heft der kriegsgeschichtlichen Einzelschriften bietet daher, wie seine Vorgänger, Anregendes und Belehrendes in reichstem Maße.

Kleist, Bogislaw von, die Generale der königl. preußischen Armee von 1840—1890 (im Anschluß an: Die Generale der churbrandenburgischen und königl. preußischen Armee von 1640—1840. Eine historische Uebersicht sammt vielen eingewebten urkundlichen Notizen als Jubelschrift dem vaterländischen Kriegsheere geweiht von Kurt Wolfgang v. Schöning. Suum cuique. Berlin, 1840. Verlag von E. G. Lüderitz.) Hannover, 1891. Helwing. (XVIII, 1106 S. Gr. 8.) *M* 20.

Der Herausgeber, welcher schon als Mitarbeiter an dem v. Schöning'schen Werke: „die Generale der churbrandenburgischen und königlich preußischen Armee von 1640 bis 1840" thätig gewesen ist, giebt in dem vorliegenden über 1100 Seiten umfassenden Buche die Biographien sämmtlicher Generale, welche dem preußischen Heere in der Zeit von 1840 bis 1890 angehört haben und noch angehören. Außer den Generalen sind sämmtliche Chefs der Regimenter mit aufgenommen worden, auch die fürstlichen Damen, welche eine solche Stellung bekleideten oder bekleiden. Die biographischen Notizen erstrecken sich auf Angabe der Zeit und Ort der Geburt, der Beförderungs- und Dienstverhältnisse und der Orden und Ehrenzeichen. Der Verf. hat den überreichen Stoff in übersichtlicher und möglichst abgekürzter Weise behandelt, so daß das Werk seinem Zwecke, ein Hand- und Nachschlagebuch zu sein über die in die höchsten Stellen des Heeres gelangten Persönlichkeiten, vollkommen entsprechen dürfte. Es ist beabsichtigt, alle zwei Jahre einen Nachtrag mit den Veränderungen und neuen Ernennungen erscheinen zu lassen.

Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Redig. von J. Ranke. 22. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: J. Kollmann, die Kraniometrie und ihre jüngsten Reformatoren. — Wohltmann, die Sambaquis in Brasilien. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte u. Alterthum Schlesiens. Hrsg. von Colmar Grünhagen. 25. Band.

Inh.: Herm. Markgraf, Nicolaus Henel's von Hennenfeld (1582—1656) Leben und Schriften. — K. Wutke, nationale Kämpfe im Kloster Trebnitz. 2. Theil. — Schmidt, die Schicksale des Baues der evangelischen Kirche in Teichenau bei Schweidnitz. — Schimmelpfennig, die Jesuiten in Breslau während des ersten Jahrzehntes ihrer Niederlassung. Aus den Acten des Stadtarchives in Breslau. 2. Theil. — C. Grünhagen, Schlesien unmittelbar nach dem Hubertsburger Frieden. — Jul. Krebs, Schlesien in den Jahren 1626 und 1627. (Forts.) — P. Pfotenhauer, Schloß Zeltsch bei Ohlau und seine historische Bedeutung. — J. Wilh. Schulte, Ujazd und Lgota. Ein Beitrag zur schlesischen Ortsnamenforschung. — K. Wutke, zur Geschichte von Würben bei Schweidnitz. — Aufzeichnungen eines schlesischen Arztes aus dem Ende des Jahres 1740. Mitgetheilt von Stockmann. — J. Jungnitz, die Prälaten des breslauer Domstiftes seit der Mitte des 17. Jahrhunderts. — Aug. Wagner, Schlesisches aus dem vaticanischen Archive in Rom aus den Jahren 1316—1371. — R. Hannke, Schlesisches aus der Chronik des Cosmus von Simmern. — J. Bentzinger, Peter Schoff von Maschkowitz. Zur Berichtigung einer neisser Tradition. — Archivalische Miscellen. — Bemerkungen, Ergänzungen und Berichtigungen zu neueren Schriften auf dem Gebiete der schlesischen Geschichte. — Franzkowski, Johann Albert Rusche. Ein Nekrolog. — Bericht über die Thätigkeit des schlesischen Geschichts-Vereins in den Jahren 1889 und 1890.

Länder- und Völkerkunde.

Trinius, Aug., Thüringer Wanderbuch. 4. Bd. Minden i/W., 1890. Bruns. (VIII, 368 S. Kl. 8.) *M* 5, 50.

Der jüngst erschienene vierte Band des Thüringer Wanderbuches von Trinius schließt sich den vorhergehenden drei Bänden würdig an. Er behandelt weniger das eigentliche Thüringer Gebirge, sondern führt zum Theil über dasselbe hinaus, indem das Werragebiet bis zur hessischen Grenze und bis zur Vorderrhön mit in den Rahmen der Darstellung gezogen wurden.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 25 u. 26.

Inh.: Ed. Hahn, Waren die Menschen der Urzeit zwischen der Jägerstufe und der Stufe des Ackerbaues Nomaden? — O. Ankel, Einheitszeit oder Ortszeit. — Reinhold Graf Anrep-Elmpt's letzte Reise. Nach Briefen und den hinterlassenen Papieren mitgetheilt von Hermann Obst. 1. (Schl.) — Ph. Paulitschke, Karl Peters' Reisewerk. — C. A. Purpus, von Spence's Bridge in die Berge am Hat Creek in Britisch Columbia. — Max Ohnefalsch-Richter, Cypern, die Bibel und Homer. — G. Th. Reichelt, Volksfeste in Birma. — J. S. Gerster, zur neuen Landesdarstellung der Schweiz. — E. Hahn, die Wolga. Eine bibliographische Studie. — Eine unterirdische Stadt. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 1 u. 2.

Inh.: Emil Schmidt, ein Ausflug in die Anaimalai-Berge (Südindien). 1. (Mit Abb.) — S. Ruge, ein Jubiläum der deutschen Kartographie. (Mit Karte.) — H. Seidel, L. G. Binger's Reise vom Niger zur Oberguinea-Küste. (Mit Abb.) — Heinr. Martens, die dänische Expedition nach Ostgrönland. — Alfred Sharpe's Reise nach Katanga. — Joh. Winkler, Friesland, Friesen und friesische Sprache in den Niederlanden. 1. — H. Greffrath, eine neue Expedition im westlichen Centralaustralien. — Bücherschau.

Naturwissenschaften.

Warming, Dr. Eug., Prof., Handbuch der systematischen Botanik. Deutsche Ausg. Von Dr. Emil Knoblauch. Mit einer Einleitung in die Morphologie u. Biologie von Blüthe u. Frucht. Vom Verf. durchgesehene u. ergänzte Ausgabe. Mit 573 Abbildgn. Berlin, 1890. Bornträger. (XII, 468 S. Roy. 8.) *M* 8.

Warming's **Haandbog i den systematiske Botanik** hat sich besonders in der 1884 erschienenen zweiten Auflage auch in Deutschland bei den der dänischen Sprache mächtigen Fachgenossen hohe Achtung errungen. Der Gedanke, durch Uebersetzung ins Deutsche dem Werke eine größere Verbreitung zu schaffen, war daher ein nur zu lobender. Die vorliegende Ausgabe ist aber nicht eine bloße Uebersetzung, sondern eine Umarbeitung, welche theils vom Verf., theils vom Uebersetzer im Einvernehmen mit ersterem ausgeführt wurde, und welche der Verf. vor der Drucklegung selbst einer eingehenden Revision unterwarf. Ueber die Grundsätze der systematischen Anordnung spricht sich der Verf. in der Vorrede selbst in Kürze aus. Jede Form, welche sich bei der morphologischen vergleichenden Betrachtung deutlich als weniger einfach oder als durch Reduction oder „Rückbildung" eines anderen zu demselben Grundplan gehörigen Typus entstanden herausstellt, oder bei welcher eine weiter durchgeführte Arbeitstheilung vorkommt, wird als jünger angesehen und, soweit thunlich oder soweit sich nicht andere Rücksichten geltend machten, den „einfacheren" vollzähligen oder reicheren Formen hintenan gereiht. So werden die Epigynie und Perigynie als weniger einfach angesehen als Hypogynie, daher die oberständigen Sympetalen, Choripetalen und Monocotylen im Ganzen zuletzt in den betreffenden Gruppen aufgeführt. Zygomorphie ist jünger als Actinomorphie, die Sympetalen sind jünger als die Choripetalen. Acyklische Blüthen sind älter als cyklische innerhalb des einzelnen Grundplanes; die einsamigen nußfrüchtigen Ranunculaceen sind als spätere Typen zu betrachten, gegenüber den vielsamigen balgkapselfrüchtigen Formen derselben Familie, überhaupt wenige Samenanlagen im Fruchtknoten als meist durch Reduction vieler Samenanlagen entstanden aufgefaßt. Die Cyperaceen werden als eine durch Reduction und, wie so oft, damit verbundene Complication des Blüthenstandes hervorgegangene Form der Juncaceen aufgefaßt 2c. Wir stoßen in dem W.'schen Werke anderen zur Zeit gebräuchlichen Pflanzensystemen gegenüber, daher auf mannigfache, vielfach aber sehr einleuchtende Abweichungen in der Anordnung der Familie und Gattungen, auf die jedoch hier nicht weiter eingegangen werden kann.

Die Abschnitte über officinelle und andere Nutzpflanzen

wurden neu bearbeitet, unter den Drogen die wesentlichsten chemischen Bestandtheile genannt. Auch die in botanischen und anderen Gärten, in Gewächshäusern wie im freien Lande allgemeiner cultivierten Pflanzen, sowie die wichtigeren Gattungen der heimischen Flora und sichere Angaben über fossile Pflanzen haben Aufnahme gefunden und ganz besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Angaben interessanter morphologischer und biologischer Beobachtungen verwendet. Endlich ist auch die Zahl der durchweg guten Abbildungen dem Originale gegenüber bedeutend vermehrt worden und der Preis des Werkes namentlich in Anbetracht der letzteren als ein sehr mäßiger zu bezeichnen. Das Buch ist nicht nur den Fachgenossen, sondern besonders auch Lehrern und allen, die sich für Botanik interessieren, aufs Wärmste zu empfehlen. Lssn.

Zimmermann, Dr. A., Privatdoc., **Beiträge zur Morphologie u. Physiologie der Pflanzenzelle.** Heft 1. Mit 2 Doppeltaf. Tübingen, 1890. Laupp. (VIII, 79 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Das Heft enthält fünf Abhandlungen, von denen die erste die kurze historische Notiz bringt, daß Hofmeister schon mehrere Jahre vor der Publication Tangl's die Porosität der Tüpfelschließhäute im Endosperm von Phytelephas und Raphia mit Sicherheit beobachtet und gezeichnet habe. Die zweite Abhandlung beschäftigt sich mit den Leukoplasten, ihrer feineren Structur in der Blattepidermis der Tradescantien, den in ihnen vorkommenden, aus proteïnartigen Stoffen bestehenden körnigen Einschlüssen oder Leukosomen, mit der Entwickelung der Leukoplasten und ihrer Verbreitung in den übrigen Gewebesystemen, sowie mit der Verbreitung der Leukosomen im Gewächsreiche und der Function derselben. Der dritte Abschnitt behandelt die Chromatophoren chlorotischer Blätter, der vierte bisher noch nicht beobachtete Inhaltskörper des Assimilationsgewebes, welche in ihrem ganzen Verhalten mit den von Altmann im Cytoplasma thierischer Zellen beobachteten Differenzierungen übereinstimmen, daher im Anschlusse an letztere auch hier als Granula bezeichnet werden. Im Verhalten gegen verschiedene Färbungsmittel zeigen die Granula große Uebereinstimmung mit den Leukosomen; über ihre Function konnte Sicheres zur Zeit nicht ermittelt werden. Die fünfte Abhandlung beschäftigt sich mit den Proteïnkrystalloiden der Farne und Phanerogamen, ihrer Verbreitung, Entwickelungsgeschichte, ihrem Nachweis im Zellsafte und dem Verschwinden aus älteren Organen. Bezüglich der Einzelheiten muß auf das Original verwiesen werden. Lssn.

Bungartz, Jean, **Damen- und kleine Luxushunde, ihre Zucht, Aufzucht, Erziehung, Fütterung, Behandlung** &c. Mit 14 Voll- und 4 Textbildern. Jena, o. J., Costenoble. (VII, 152 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Ein liebenswürdiges Buch, in welchem von einem wirklichen Kenner auf Grund eigener Erfahrungen oder Originalmittheilungen (Chin-Hündchen) eine klare und durch vortreffliche Abbildungen erläuterte Schilderung jener kleinen Hunderassen gegeben wird, deren Existenzberechtigung in ihrer Verwendbarkeit als Spielzeug für müßige Leute beruht. Für alle Interessenten an solchen Hunderassen wird daher das Büchlein, das über Zucht und Behandlung ausführliche und praktische Anweisungen enthält, sicher sehr werthvoll sein. Aber auch von einem ernsthafteren Gesichtspuncte ist es nicht unwichtig, insofern nämlich eine eingehende Schilderung so weit von dem ursprünglichen Typus weggezüchteter Rassen auch wissenschaftlich einen Werth hat. Wo der Verf. allerdings selbst wissenschaftlich werden will, hätten wir gewünscht, er hätte es unterlassen. Der Excurs über die Katzenähnlichkeit der Chin-Hündchen wird in der gebotenen Form, in welcher dem Laien nicht einmal gesagt wird, daß die gegebene Zahnformel nur die Backzahnformel, nicht die gesammte Gebißformel darstellen soll, nur Confusion anrichten können. Hätten wir die gleiche Mittheilung zu machen gehabt, so hätten wir dieselbe etwa in folgenden Satz gekleidet: „Hand in Hand mit der großen Verkürzung des Kopfes und besonders seiner Kiefertheile geht auch eine Verminderung der Zahnzahl, die, wenngleich auch bei einigen anderen übergezüchteten Rassen vorhanden, hier den höchsten Grad erreicht. Statt der gewöhnlichen Backzahnzahl 6 oben, 7 unten hat das Chin-Hündchen oben nur 4 und unten nur 3 Backzähne jederseits. Es besitzt also nicht mehr Backzähne als normaler Weise die Katze, mit welcher es natürlich übrigens keine engere phylogenetische Stammesverwandtschaft hat, als jede andere vollzähnige Hunderasse." N—e.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 26.

Inh.: W. J. van Bebber, das Sturmwarnungswesen an den deutschen Küsten. (Mit Abb.) (Forts.) — Andauernde Wahrnehmbarkeit eines Kometen von Sonnenaufgang bis Mittag. — 9. deutscher Geographentag. 2. — Die optischen Täuschungen im Dienste der bildenden Kunst. — Eiweißbedarf des gesunden Menschen. — Ein neuer Apparat zur Veranschaulichung der scheinbaren Drehung des Himmelsgewölbes. (Mit Abb.) — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 26 u. 27.

Inh.: Le Bel, über die Substitutionsproducte des Chlorammoniums. — Ders., über die Unsymmetrie und die Erzeugung von Drehungsvermögen bei den Alkylderivaten des Chlorammoniums. — G. van der Mensbrugghe, über eine merkwürdige Eigenthümlichkeit der Wasserläufe und über eine Ursache der plötzlichen Hochwasser. — T. H. Morgan, die verwandtschaftlichen Beziehungen der Pyknogoniden („Sea-Spiders"). — Ders., Mittheilungen über die Entwickelung der Pyknogoniden. — Knapp, Muthmann, Engel, über neue Modificationen von Schwefel und Selen. — G. D. Liveing und J. Dewar, über den Einfluß des Druckes auf die Spectra der Flammen. — W. Flemming, über Theilung und Kernformen bei Leukocyten und über deren Attractionssphären. — Ders., Attractionssphären und Centralkörper in Gewebszellen und Wanderzellen. — Kleinere Mittheilungen. — Der 2. internationale ornithologische Congreß in Budapest. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Ed. Rüdiger, fremde Eier im Nest. (Schl.) — L. Glaser, Zoologisches aus dem Alterthume im Lichte der Gegenwart. (Schl.) — Casati's Reisewerk. (Mit Abb.) — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Geschichtskalender der Naturwissenschaften. — Chronik. — Kleine Mittheilungen. — Bibliographie.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 51 u. 52.

Inh.: 9. ordentliche Generalversammlung des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt" für Brauerei in Berlin, am 22. u. 23. Juni 1891. — A. H. Soxhlet, Indigo-Grün. Ein Farbstoff, mittelst Indigosulfosäure erhalten. — Alfr. Schwicker, neues Reagens auf Aceton. — Justinus Mullerus, schwefligsaure Metalloxydverbindungen in der Indiennefabrication. — Th. Reimke, über das Vorkommen von Chlorammonium in den staßfurter Kalirohsalzen und den daraus gewonnenen Salzen und Mutterlaugen. — C. Heyer, zur Handelsanalyse von Melasseschlempekohle. — Die Kohlen- und Cokesaschen in ihrem Werth als Düngemittel. — V. Wartha, zur Kenntniß der Metall-Kohlenoxyd-Verbindungen. — E. Sauer, einiges Neue an Laboratoriums-Utensilien. (Mit Abb.) — Neuer Grubengas-Indicator. (Mit Abb.) — C. Etschner, eine neue Bürette. — J. Pinette, zur Schuhwichs-Analyse. — Stimmen aus dem Auslande. — Berner chemische Gesellschaft. — Société chimique de Paris. — Chemical Society. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Münchener chemische Gesellschaft.

Mathematik.

Jacobi's, C. G. J., **gesammelte Werke.** 5. Bd. Herausg. von K. Weierstrass. Berlin, 1890. G. Reimer. (VII, 515 S. 4.) ℳ 16.

Verschiedene Umstände haben das Erscheinen des vorliegenden Bandes von Jacobi's Werken längere Zeit verzögert. Die in demselben enthaltenen Abhandlungen sind mit einer einzigen

Ausnahme schon früher veröffentlicht worden; dabei sind aber leider die Originalmanuscripte verloren gegangen, wodurch die Revision erheblich erschwert und die Drucklegung aufgehalten worden ist. Nach Fertigstellung der 27 ersten Druckbogen im Jahre 1887 trat dann eine längere Unterbrechung des Druckes ein in Folge des Todes des Dr. Lottner, welcher die Herausgabe des auf Dynamik bezüglichen Theiles von Jacobi's Nachlaß übernommen hatte. Da ein anderweitiger Ersatz sich nicht fand, so entschloß sich der Hrsgbr. selbst einzutreten und zunächst die große Abhandlung „Ueber diejenigen Probleme der Mechanik, in welchen eine Kräftefunction existiert, und über die Theorie der Störungen" einer sorgfältigen Revision zu unterwerfen; aber noch vor Vollendung dieser Arbeit erkrankte er und blieb länger als zwei Jahre arbeitsunfähig, weshalb erst im Mai 1890 der Druck wieder beginnen konnte, nachdem inzwischen Dr. Fritz Kötter mit der Ueberwachung desselben betraut worden war. Auch das baldige Erscheinen des 6. Bandes, welche die auf bestimmte Integrale und Reihen, sowie auf Zahlentheorie bezüglichen Abhandlungen bringen wird, erscheint gesichert, da der Druck desselben im November vorigen Jahres schon bis zum 21. Bogen vorgeschritten war.

Im 5. Bande sind nun folgende aus dem Nachlaß von Jacobi stammende, auf die Theorie der Differentialgleichungen und auf Dynamik sich beziehende Abhandlungen vereinigt: 1) Nova methodus aequationes differentiales partiales primi ordinis inter numerum variabilium quemcunque propositas integrandi; 2) De investigando ordine systematis aequationum differentialium vulgarium cuiuscunque; 3) Ueber diejenigen Probleme der Mechanik, in welchen eine Kräftefunction existiert 2c.; 4) Ueber die vollständigen Lösungen einer partiellen Differentialgleichung erster Ordnung; 5) Ueber die Integration der partiellen Differentialgleichungen erster Ordnung zwischen vier Variabeln; 6) De aequationum differentialium isoperimetricarum transformationibus earumque reductione ad aequationem differentialem partialem primi ordinis non linearem; 7) De aequationum differentialium systemate non normali ad formam normalem revocando. Den Schluß bilden zwei Seiten Anmerkungen des Hrsgbr.'s. Von diesen sieben Abhandlungen sind die beiden ersten von Hrn. Frobenius, die übrigen von Dr. Lottner, dem Herausgeber und Dr. Fr. Kötter vor dem Drucke revidiert worden. Der Erstgenannte hat außerdem die erste Correctur der Bogen 1—27, Dr. Fr. Kötter in Verbindung mit Dr. Ernst Kötter aber die erste Correctur und letzte Revision der Bogen 28—64 und Hr. Wangerin die zweite Correctur für den ganzen Band besorgt. Daß nach längerer Unterbrechung das große Unternehmen der Herausgabe der für die Entwickelung der Mathematik in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts epochemachenden Werke Jacobi's durch die königl. preußische Akademie der Wissenschaften wieder seinen Fortgang nimmt, wird in den Kreisen der Mathematiker gewiß allseitig mit Freude begrüßt, und ebenso allgemein regt sich wohl der Wunsch nach baldiger Vollendung desselben. G--l.

Medicin.

Bayer, Dr. Jos., Prof., **bildliche Darstellung des gesunden und kranken Auges unserer Hausthiere.** Vollständig in 24 Taf. 1. Abth.: Ophthalmoskopische Bilder. Mit 12 Taf. u. beschreibendem Text. Wien, 1891. Braumüller. (6 Bll. Text Roy. 8.) ℳ 12.

In der vorliegenden Broschüre läßt der auf ophthalmologischem Gebiete rühmlichst bekannte Verf. 12 chromolithographische Tafeln, die erste Abtheilung seiner Abbildungen des Augenhintergrundes sämmtlicher Hausthiere, in die Oeffentlichkeit gelangen. Die durch den Augenspiegel aufgenommenen und nach Originalaquarellen wiedergegebenen Bilder erforderten unendliche Mühe und Kunstfertigkeit und sind, insbesondere was auch die coloristische Ausführung betrifft, geradezu von vollendeter, bis jetzt nicht erreichter Schönheit, so daß sie in Kennerkreisen allseitig Bewunderung erregen. In der Mehrzahl stellen die Tafeln die normale Beschaffenheit des Tapetum lucidum und nigrum, die diaphane Sehnerveneinpflanzung mit den Gefäßverzweigungen und der natürlichen Pigmentierung dar, welche schon unter physiologischen Verhältnissen und je nach der Intensität des Tageslichtes große Abwechselung zeigt, im Ganzen können jedoch die abgebildeten Fälle als Typen der Norm gelten, wie sie bis jetzt in der thierärztlichen Literatur noch nicht dargestellt wurden und daher eine überaus werthvolle Bereicherung derselben bilden. Auch einzelne krankhafte Zustände des Augeninnern sind abgebildet worden, wie z. B. Pigmentanomalien, Trübungen des Glaskörpers, der Astigmatismus, die Entzündung der Aderhaut, Abhebung der Netzhaut, Atrophie des Sehnervenkopfes; die weiteren pathologischen Processe, soweit sie mit unbewaffnetem Auge erkennbar sind, werden in einer ebenfalls 12 Tafeln umfassenden zweiten Abtheilung binnen Jahresfrist zur Ausgabe gelangen.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 49. Band. 10. Heft.

Inh.: L. Hermann, zur Theorie der Combinationstöne. — Beiträge zur Kenntniß des elektrischen Geschmackes. Nach Versuchen von S. Laserstein, cand. med., mitgetheilt von L. Hermann. — — L. Hermann, über Rheo-Tachygraphie. Ein Verfahren zur graphischen Registrierung schneller elektrischer Vorgänge. — Ludwig Matthiessen, über den physikalisch-optischen Bau des Auges der norwegischen Barten- oder Finwale. (Hierzu Taf.)

Beiträge zur patholog. Anatomie u. allgem. Pathologie. Redigiert von E. Ziegler. 10. Band. 4. Heft.

Inh.: Otto v. Büngner, über die Degenerations- und Regenerationsvorgänge am Nerven nach Verletzungen. (Mit Taf.) — Franz Bardenheuer, über die histologischen Vorgänge bei der durch Terpentin hervorgerufenen Entzündung im Unterhautzellgewebe. (Mit Taf.) (Arbeiten aus dem pathologischen Institute zu Marburg.)

Monatshefte f. prakt. Dermatologie. Redig. von Unna. 13. Band. Nr. 1.

Inh.: Max Neuburger, Akrokeratoma hereditarium. — H. Leloir, über die nach Impfung mit eitererregenden Mitteln entstehenden Hautkrankheiten. — Sitzung des budapester Aerztevereines. — Verhandlungen der russischen syphilido-dermatologischen Gesellschaft in St. Petersburg. — Besprechungen. — Mittheilungen aus der Literatur. — Verschiedenes.

Beiträge zur Dermatologie u. Syphilis. I.

Inh.: Ernest Finger, Beiträge zur pathologischen Anatomie der Blennorrhoe der männlichen Sexualorgane. 1) Die chronische Urethralblennorrhoe. (Hierzu Taf.) — F. J. Pick, Untersuchungen über Favus. 1) Klinischer und experimenteller Theil. (Hierzu Taf.) — Franz Kräbl, Untersuchungen über Favus. 2) Mykologischer Theil. (Hierzu Taf.)

Rechts- und Staatswissenschaften.

Holtze, Dr. jur. Friedr., Amtsrichter, **Geschichte des Kammergerichts in Brandenburg-Preußen.** 1. Th. Bis zur Reformation des Kammergerichts vom 8. März 1540. Berlin, 1890. Vahlen. (XVIII, 272 S. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Beiträge zur brandenburg.-preuß. Rechtsgeschichte. I.

Es ist gewiß erfreulich, daß die Forschung sich neuerdings mit großer Energie der territorialen Rechtsgeschichte zuzuwenden beginnt. Ein lange Zeit brachliegendes Gebiet empfängt so, wenn auch spät, seine reich lohnende Bearbeitung. Die Geschichte des Kammergerichtes in Brandenburg-Preußen hat bis jetzt eine eingehende Untersuchung noch nicht erfahren. Der Verf. weist selbst in der Vorrede auf die verschiedenen Anläufe, die dazu

gemacht worden sind, hin, und doch waren dieselben kaum im Stande, dem neuesten Bearbeiter auch nur Materialien zu gewähren. So hat er sich denn an die Quellen selbst wenden müssen, und neben dem gedruckten Urkundenmaterial wesentlich die Acten des Staatsarchives benutzt. Das Buch ist ein ernstes und gründliches. Es ist auf vier Bände berechnet, von denen der erste jetzt vorliegende die Geschichte bis zur Reformation des Kammergerichtes vom Jahre 1540 enthält. Der zweite wird dann bis zum Jahre 1740, der dritte bis zum Jahre 1848 gehen, und der letzte die neueste Entwickelung des Gerichtes sammt statistischem Materiale und einer Localschilderung bringen. Eine politische Uebersicht geht der eigentlichen Darstellung voraus, welche sich in drei Abschnitte gliedert. Der erste behandelt die Zeit bis auf Kurfürst Friedrich II, mit den Unterabtheilungen: der Markgraf als Gerichtsherr, Vogteigericht und Hofgericht, Hofgericht in den Landeshauptmannschaften, das oberste Hofgericht. Der zweite Abschnitt stellt das Kammergericht unter Friedrich II und seinen beiden Nachfolgern dar, der dritte unter Joachim I. Dieser letztere bespricht zunächst die Vorarbeiten einer Kammergerichtsordnung bis zum Jahre 1510, den Stand dieser Vorarbeiten in den Jahren 1516 und 1517, den Charakter des Entwurfes in seiner letzten Fassung und die Verwirklichung desselben; der letzte Abschnitt erörtert die Reformation des Gerichtes vom 8. März 1540, indem er die Einführung derselben, ihren Inhalt, ihren Charakter und ihre Durchführung beleuchtet. 15 Nummern bisher ungedruckter Actenstücke beschließen den Band. Dem Verf. wollen wir zunächst das Zugeständniß nicht versagen, daß er selbständig denkt und auch der bisherigen Forschung gegenüber eine selbständige Stellung einnimmt. Die geschichtliche Uebersicht geht wesentlich vom volkswirthschaftlichen Standpuncte aus. Gelingt es dem Verf. auch dabei neue Gesichtspuncte aufzudecken, so will es uns doch scheinen, als ob er zuweilen moderne Begriffe und Anschauungen auf Zeiten übertrage, die diesen fremdartig gegenüber standen. Auch sind dabei manche schiefe Auffassungen zurückzuweisen. Wenn S. 27 von einem antichretischen Pfande gesprochen wird, so muß das den falschen Eindruck machen, als ob von diesem römisch-rechtlichen Institute die Rede sei, während es sich doch um ein gewöhnliches deutsches Immobiliarpfandrecht handelt. Der auf S. 28 gemachte Gegensatz zwischen gewohnheitsrechtlich und staatsrechtlich ist unzutreffend, die Auffassung vom Fehderecht nicht richtig. S. 29 wird der Hansabund für einen Staatenbund erklärt, während der Verf. zur Unterstützung seiner Ansicht auf Eigenthümlichkeiten des Bundes hinweist, die Kriterien des Bundesstaates sind. Die Auffassung der geistlichen Gerichtsbarkeit auf S. 58 kann nicht als zutreffend bezeichnet werden. Die rechtsgeschichtliche Darstellung setzt sich mit Kühns, an manchen Orten auch mit Stölzel auseinander. Hier operiert der Verf. ebenso vorsichtig wie entschieden und seine Darstellung ist sehr beachtlich. Freilich würde der Werth derselben gewonnen haben, wenn der Verf. es unternommen hätte, die brandenburgische Rechtsentwickelung mit der allgemeinen deutschen in eine stärkere Verbindung zu setzen. Die Darstellung ist klar und einfach, durchaus aber die Art der Citation zu rügen. Die angeführten Werke werden nicht nur in etwas dilettantischer Art ohne Angabe von Ort und Zeit des Erscheinens angeführt, sondern auch, in Klammern gesetzt, mitten im Texte erwähnt. Und das geschieht auch, wenn der Verf. ganze Sätze erläuternd hinzugefügt. Dadurch wird freilich erreicht, daß, äußerlich gesehen, das Buch gar keine Anmerkungen besitzt, aber auch, daß die Darstellung vielfach in lästigster Weise zerrissen wird, ohne daß doch ein vernünftiger Grund für solches Verfahren einzusehen wäre. Aber in Summa: das Buch ist ein tüchtiges, die Wissenschaft förderndes, und wir sehen mit Freuden der Fortsetzung desselben entgegen.

Schmoller, Gust., zur Social- u. Gewerbepolitik der Gegenwart. Reden und Aufsätze. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (XII, 472 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Von dem Aufschwunge, welchen das Studium der Staatswissenschaften unter dem Einflusse der historisch-realistischen Methode bei uns gewonnen hat, legt schon die große Zahl anerkannt tüchtiger Fachzeitschriften, deren wir uns erfreuen, ein glänzendes Zeugniß ab. In dieser Beziehung übertreffen wir ganz unbestritten alle übrigen Nationen. Um diese Entwickelung zu ermöglichen, um dieses innigere Verhältniß zu den schwebenden Fragen der Zeit herzustellen, mußten die Vertreter des Faches freilich darauf verzichten, dickleibige „Systeme“ auf den Markt zu bringen. Sie mußten ihre Aufmerksamkeit der Abhandlung, dem Essay zuwenden. So kommt es, daß man viele unserer hervorragendsten Nationalökonomen ganz irrig beurtheilen würde, wollte man nur dasjenige, was sie in Buchform auf den literarischen Markt gebracht haben, in Betracht ziehen. Gerade ihre werthvollsten Leistungen liegen nur zu oft in den Fachzeitschriften — begraben. Leider muß man dies harte Wort anwenden. Obwohl die Hrsgbr. der staats- und socialwissenschaftlichen Zeitschriften, insbesondere des Schmoller'schen Jahrbuches und des Braun'schen Archives, sorgsam darauf Bedacht nehmen, inhaltlich allgemein interessante und formvollendete Aufsätze zu bringen, die jedem Gebildeten ohne sonderliche Mühe verständlich und genießbar wären, so finden diese Arbeiten doch einen geradezu erstaunlich geringen Leserkreis. Die verdienstliche Absicht der Autoren, nicht nur auf den Gedankeninhalt ihrer Fachgenossen sondern auch auf den ihrer Zeitgenossen einzuwirken, bleibt somit in der Regel unerreicht. Immer noch beharrt ein großer Theil des Publicums bei dem Vorurtheile, daß Wissenschaftlichkeit der Darstellung von Ungenießbarkeit und Langweiligkeit unzertrennlich sei. Immer noch müssen die gegenwärtigen Vertreter der Nationalökonomie unter dem leiden, was ihre Vorgänger verschuldet und gesündigt haben. So liest denn der gebildete Laie nicht die Arbeiten der hervorragenden Gelehrten. Die Broschüren obscurer Scribenten, deren geistige Fassungskraft oft nicht bis zu dem elementarsten Verständniß der geplünderten Werke ausreicht, sind es vielmehr, welche in zahlreichen Auflagen die größte Verbreitung erlangen. Man halte nur einmal Umfrage in einer Gesellschaft, die nicht eben aus Nationalökonomen von Fach besteht, wer eine der grundlegenden Arbeiten von Brentano, Conrad, Cohn, Knapp, Schäffle, Schmoller u. A. gelesen hat.

Unter diesen Verhältnissen ist es gewiß sehr begreiflich und wohl angebracht, wenn nunmehr mehrere Autoren ihre bedeutendsten Essays sammeln, in Buchform herausgeben und so weiteren Kreisen noch zugänglicher machen. Schäffle, Cohn, v. Miaskowski sind vorangegangen. Schmoller ist ihnen neuerdings wieder gefolgt, nachdem er schon vor drei Jahren durch die Sammlung „Zur Literaturgeschichte der Staats- und Socialwissenschaften“ diesen Weg mit Erfolg betreten hatte. Es sind seine zahlreichen und bedeutsamen Aufsätze zur Gewerbe- und Socialpolitik der Gegenwart, seine geistvollen Reflexionen über das „Woher“ und „Wohin“ unserer socialen Entwickelung, welche er uns in einem stattlichen Bande vereinigt vorlegt. (Die sociale Frage, Der moderne Verkehr im Verhältniß zum wirthschaftlich socialen und sittlichen Fortschritte, Die sociale Frage und der preußische Staat, Arbeitsvertrag und Contractbruch, Reform der Gewerbeordnung, Schutzzollsystem, Wissenschaft, Parteiprincipien und praktische Ziele der deutschen Politik, Gerechtigkeit in der Volkswirthschaft, Gewerbliches Schulwesen in Preußen, Wohnungsfrage, Wesen und Verfassung der großen Unternehmungen, Gewinnbetheiligung, Kaiserliche Erlasse vom 4. Februar 1890). Es kann nicht Aufgabe dieser Zeilen sein, den ungemein reichen Gedankeninhalt dieser die verschiedensten Probleme berührenden Reden und Aufsätze wiederzuspiegeln.

Noch weniger kann an eine Auseinandersetzung mit den Auffassungen und Beurtheilungen des Verf.'s gedacht werden. Wir bescheiden uns gern damit, die Lectüre der fein stilisierten, stimmungsvoll gehaltenen und anregenden Essays jedem, der zu den großen socialen Fragen unserer Zeit Stellung nehmen will oder Stellung zu nehmen verpflichtet ist, einfach auf das Angelegentlichste zu empfehlen. *xq.*

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 60. Band. 4. Heft.

Inh.: C. Cizek, über die Patronatsverhältnisse und Mängel der österr. Kirchengesetzgebung vom Jahre 1874 und 1877. — Ein Streit über die Confession eines unehelichen Kindes in Elsaß-Lothringen. — F. Geigel, Schule und Kirche in Holland, Luxemburg und Belgien. — R. v. Scherer, das Eherecht des neuen spanischen Civilgesetzbuches vom Jahre 1889. — Reinh. Salman, Interpretation des cap. VI. Cum causam X de raptoribus V 17. — Porsch, Streitfragen bei einem Kirchenbau (preuß. Rechtsfall). — Joh. Novotny, die Wechselunfähigkeit der Mönche. — Plenissimarbeschluß des österr. ob. Ger.-Hofes v. 10. März 1891 betr. die Umrechnung der in der Zeit vor d. J. 1799 entstandenen Forderungen nach dem Verhältniß von 100 Gulden wiener Währung zu 42 Gulden der neuen österr. Währung, mit Erläuterungen. — Rechtsgrundsätze der österr. Gerichte und Behörden. 1—4. — Erlaß des Fürstbischofs von Breslau vom 28. Febr. 1891 betr. die Einrichtung des Religionsunterrichtes für Schulkinder confess. Minderheiten und Min.-Erl. vom 5. März 1891 betr. Versicherungspflicht kirchl. Beamten. — Dienstordnung für die Küster in der Diöcese Breslau vom 14. April 1891. — Decreta congregationum Romanorum. 1—4. — Literatur.

Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt. Herausg. von H. Brückner. N. F. 18. Bd. 2. Heft.

Inh.: H. Brückner, das Vereins- und Versammlungsrecht nach der Gesetzgebung des Deutschen Reiches und der zur thüringischen Gerichtsgemeinschaft zusammengetretenen Staaten. — Schmid, zu § 3² des weimarischen Gesetzes vom 3. September 1844 über die Abgabe von Erbschaften und Vermächtnissen an die Waisenanstalt. — Börngen, aus der Praxis des herzogl. Landgerichts Altenburg. — Entscheidungen des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichts zu Jena: H. Brückner, aus dem I. Civilsenat; v. Pländner, aus dem II. Civilsenat. — Literarische Umschau.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 17. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Heinr. Rauchberg, Beiträge zur Statistik der öffentlichen Volksschulen Oesterreichs. — Mittheilungen und Miscellen. — Literaturberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Cleomedis de motu circulari corporum caelestium libri duo Ad novorum codicum fidem edidit et latina interpretatione instruxit Herm. Ziegler. Leipzig, 1891. Teubner. (VI, 257 S. Kl. 8.) ℳ 2, 70.

Unter der sich mit dem Inhalte ganz und gar nicht deckenden Ueberschrift von „zwei Büchern über die Kreisbewegung himmlischer Körper" hat Kleomedes eine Art von Kosmographie verfaßt, welche Hr. Professor Ziegler nunmehr in neuer Ausgabe mit lateinischer Uebersetzung zum Drucke befördert hat. Die neue Ausgabe empfiehlt sich besonders dadurch, daß ein Laurentianus aus dem 12. Jahrh. zur Herstellung des Textes in Anwendung gekommen ist, den kein früherer Hrsgbr. gekannt zu haben scheint. Die Schrift des Kl. beruht vorzugsweise auf Vorarbeiten des Posidonius von Rhodos, des Lehrers Cicero's, und ersetzt uns bis zu einem gewissen Grade dessen verlorene Werke. Uebrigens ist auch ein eigenes Verdienst des Kl. zu erwähnen: er ahnte die strahlenbrechende Kraft der Erdatmosphäre, welche Ptolemäus dann sicher stellte. Mit diesem Ausspruch treten wir allerdings in einen gewissen Gegensatz zu dem Hrsgbr., welcher in seiner sehr lesenswerthen Leipziger Doctordissertation von 1878 De vita et scriptis Cleomedis die auch schon von Letronne vertheidigte Meinung vertritt, Kl. habe um 200, also reichlich ein halbes Jahrhundert nach Ptolemäus gelebt; er sei wahrscheinlich in Rom als Schriftsteller thätig gewesen und habe Ptolemäus nicht erwähnt, weil er ihn nicht kannte. Wir halten Letzteres für unmöglich. Gerade in Rom waren die Schriften des Ptolemäus rasch und genau bekannt, vorzugsweise seine geographischen Schriften, aber daß mit diesen auch seine Syntaxis wenigstens in den Kreisen astronomisch Gebildeter bekannt geworden sein muß, unterliegt für uns keinem Zweifel. Wir vermuthen daher, es sei Kl. unter allen Umständen vor Ptolemäus zu setzen. Ob Kl. vor oder nach Plinius zu setzen ist, ob die Verwandschaft von Plinius II, 13 mit Kleomedes II, 7 so zu deuten ist, daß Ersterer Letzteren oder Letzterer Ersteren benutzte, möchten wir nicht entscheiden. Der Letronne-Ziegler'schen Datierung liegen allerdings Fixsternbeobachtungen zu Grunde, welche bei Kl. namhaft gemacht sind, aber Kl. war (und darin stimmt die Meinung unserer Herren Gegner mit der unsrigen überein) Nichts weniger als ein zuverlässiger Schriftsteller. Zahlenangaben sind bei ihm mit handgreiflichen Irrthümern behaftet. Sollte diese Thatsache nicht zur Vorsicht bei dem Gebrauche aller von ihm angegebenen Zahlen mahnen? Wir können uns daher nicht zum Glauben an eine so späte Lebenszeit des Kl. bekehren. Für uns lebte er zwischen Posidonius und Ptolemäus, unserthalben in Rom, und gerade diese Lebenszeit giebt seiner Schrift den Werth, der die Veranstaltung einer neuen Ausgabe durchaus rechtfertigt. —z—r.

Πρόκλου ἐκ τῆς χαλδαϊκῆς φιλοσοφίας. Eclogae e Proclo de philosophia chaldaica sive de doctrina oraculorum chaldaicorum. Nunc primum ed. et commentatus est Alb. Jahnius. Accedit in Deum Platonicus, vulgo S. Gregorio Nazianzeno adscriptus, nunc Proclo Platonico vindicatus. Halle a/S., 1891. Pfeffer. (XII, 79 S. Roy. 8.) ℳ 6.

Die angeblich chaldäischen Orakel erfreuten sich bekanntlich bei den Neuplatonikern seit Jamblichus des höchsten Ansehens. Zu denselben hat Proklus einen sehr ausführlichen Commentar geschrieben, von dem sich in der späteren Literatur äußerst wenig Spuren vorfinden. Fragmente daraus hat A. Jahn entdeckt; er theilt sie auf fünf Seiten mit. Dieselben stammen aus dem Vaticanus 1026 und einer von Lucas Holstein aus demselben gefertigten Abschrift, die sich in der Barberina (ms. gr. I, 65) befindet. Beide hat August Mau zuverlässig collationiert. Zu diesen Fragmenten giebt Jahn (S. 6—48) einen sehr reichhaltigen Commentar, der von seiner großen Vertrautheit mit der einschlägigen Literatur Zeugniß ablegt und über das nächste Verständniß des Textes vielfach hinausgeht. Als Anhang wird der Hymnus in Deum Platonicus gegeben, der bisher unter dem Namen des Gregorius von Nazianz ging, von Jahn aber dem Proklus zugeschrieben wird. Alle diesen Hymnus betreffenden Fragen werden aufs Eingehendste behandelt, er selbst wird aufs Ausführlichste erklärt. Whlrb.

Christian von Troyes, Erec u. Enide, herausg. von Wendelin Foerster. Halle a/S., 1890. Niemeyer. (LV, 341 S. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Christian von Troyes, sämmtl. Werke. III.

Dem unermüdlichen Hrsgbr. altfranzösischer Texte, Hrn. Prof. Förster, verdanken wir einen neuen Band seiner großen Gesammtausgabe der Werke Chrétien's de Troies, enthaltend den Erec, der bisher nur in einer sehr mangelhaften Ausgabe, von Bekker, vorlag und dessen Erscheinen, wie vor allem die Romanisten, so auch, wegen der Vergleichung mit dem Hartmann'schen Gedicht, die Germanisten freudig begrüßen werden. Daß F. hier wie bei seinen früheren Ausgaben den Text mit aller nur irgend wünschenswerthen Sorgfalt hergestellt hat, ist kaum nöthig zu bemerken. Und zwar beruht dieser Text auf der kritischen Benutzung aller vorhandenen sieben Hdschrr., von denen die beste eine (unter Nr. 1450) auf der Pariser National-

bibliothek befindliche ist, die F. zu Ehren des nun verstorbenen Konrad Hofmann mit H bezeichnet hat (jener hochverdiente Gelehrte hatte vor langen Jahren diese Hdschr. copiert und später seine Copie F. überlassen, indem er denselben zugleich zur Herausgabe des Gedichtes ermunterte). Dem Text des Chrétien'schen Gedichtes hat F. den Abdruck einer späteren Prosabearbeitung desselben, nach einer Brüsseler Hdschr., folgen lassen. Sehr lehrreich sind hier wie stets in F.'s Ausgaben, die reichlich gespendeten Anmerkungen; hervorzuheben ist die zu V. 1449, wo sehr eingehend die bekannte altfranzösische Erscheinung der Vorrückung des Accentes in gewissen Verbalformen (z. B. fussánt = lat. faissent) besprochen wird. Von hervorragendem Interesse sind die in der Einleitung enthaltenen literarhistorischen Erörterungen. Dieselben tragen einen sehr stark hervortretenden polemischen Charakter, indem sie sich namentlich gegen G. Paris' Hypothese von der anglonormannischen Zwischenstufe zwischen den keltischen Erzählungen und den französischen Romanen richten. Der Angegriffene hat inzwischen bereits geantwortet, in einer Besprechung der F.'schen Ausgabe (Romania XX, 148 fg.). Hinsichtlich des vorzugsweise umstrittenen Punctes, der anglonormannischen Zwischenstufe, scheint nun G. Paris in der That seine Hypothese wenigstens einschränken zu wollen; er giebt zu: Erec peut être directement de provenance armoricaine. Indessen verspricht er, an anderem Orte ausführlicher darauf zurückzukommen. In manchen anderen, auch wichtigen Puncten ist Ref. geneigt, sich mehr der Ansicht von G. Paris, als derjenigen F.'s anzuschließen. So scheint auch uns F. allzu stark die Originalität Chrétien's zu betonen und zu sehr geneigt zu sein, gewisse Elemente der Handlung als in keltischen Erzählungen unmöglich zu bezeichnen. So wenn er (S. XLII) die dem Erec zu Grunde liegenden Ideen, „das Verliegen, die innige Gattenliebe ꝛc." als „den Kelten durchaus fremd, rein continental französisches Gewächs" bezeichnet. Was „die innige Gattenliebe" anbetrifft, so ist es wohl von vornherein offenbar, daß F. zu weit geht, dieselbe den Kelten völlig abzusprechen; aber auch hinsichtlich der Idee des „Verliegens" hat G. Paris (a. a. O., S. 165) gezeigt, daß dieselbe den Kelten durchaus nicht fremd ist.

Sgt.

Bourquin, Theod., Grammatik der Eskimo-Sprache, wie sie im Bereich der Missions-Niederlassungen der Brüdergemeinde an der Labradorküste gesprochen wird. Auf Grundlage der Kleinschmidt'schen Grammatik der grönländischen Sprache, sowie älterer Labrador-Grammatiken zum Gebrauch der Labrador-Missionare bearbeitet. London (Moravian Mission Agency) und Gnadau (Unitäts-Buchh.), 1891. (XX, 415 S. 8.)

Die Eskimosprache ist in ihrem Baue und Geiste so eigenartig, in ihrem Formenwesen, bei aller Regelmäßigkeit, so unendlich bildsam, daß es kein Leichtes war, sie sachgemäß, d. h. ihrem eigenen Wesen gemäß grammatisch darzustellen. Egede's im Jahre 1760 erschienenes Lehrbuch war doch nur ein schwächlicher Anfang. Etwas einsichtiger und viel ausführlicher ist das jetzt gerade hundert Jahr alte Werk von Fabricius verfaßt. Eigentlich gelöst hat die wissenschaftliche Aufgabe erst S. Kleinschmidt, dessen Grammatik (1851) den riesigen Stoff in bewunderungswürdiger Verdichtung, freilich nicht in bequemer Form, vorführt, den Labrador-Dialekt hat auch er schon nebenher mit berücksichtigt; eine demselben vorzugsweise gewidmete Sprachlehre war bisher noch nicht im Drucke vorhanden. Der grönländische ist wohl in manchen Dingen alterthümlicher und reiner. Darum sind mit Recht seine wichtigeren Abweichungen mit berücksichtigt worden. Der Verf. des vorliegenden Buches hebt es selbst genugsam hervor, wieviel er seinem scharf- und tiefsinnigen Vorgänger verdankt, und er hat es kein Hehl, daß noch immer, zumal in der Laut- und Tonschreibung Manches nachzubessern wäre. Dafür ist es an uns, seinem Fleiße im Sammeln und Sichten des Materials und seiner schriftstellerischen und didaktischen Kunst ungetheiltes Lob zu spenden. Der Lernende, der nicht eben einen Ahn oder Ollendorff begehrt, sondern seiner Aufgabe mit wissenschaftlichem Interesse zu Leibe geht, kann sich kaum ein zweckmäßigeres, übersichtlicheres, bis ins Aeußerlichste der Druckeinrichtung hinein geschmackvolleres Lehrbuch wünschen, und das Buch ist in dem Städtchen Stolpen gedruckt! Solche Bücher sind leider in unserer Literatur selten; die wissenschaftlichsten Werke sind oft die rücksichts- und geschmacklosesten. Um so dankbarer hat der Forscher zu sein, wenn er auf seiner Wanderung von Sprache zu Sprache einmal auf einer so behaglichen Station weilen darf.

G. v. d. G.

Romania. Recueil trimestriel consacré à l'étude des langues etc. publié par Paul Meyer et Gaston Paris. Tome XX. Avril.

Sommaire: P. Meyer, nouvelles catalanes inédites. (Suite.) — A. Dietrich, les parlers créoles des Mascareignes. — F. Lot, la croix des royaux de France. — Chanson à la vierge en vers français et latins alternés. — E. Langlois, adserum, innoctem, demane. — A. Salmon, laleron et leleron. — Ch. Joret, bibeux. — A. Delboulle, avoir des erignons, des gresillons ou des grillons dans la tête. — Comptes rendus. — Périodiques. — Chronique.

Irische Texte. Mit Uebersetzungen u. Wörterbuch. Hrsg. von Wh. Stokes u. E. Windisch. 3. Serie. 1. Heft.

Inh.: R. Thurneysen, mittelirische Verslehren. — Wh. Stokes, the irish ordeals, Cormac's adventure in the land of promise, and the decision as to Cormac's sword. — E. Windisch, de Chophur in dá muccida. — Kuno Meyer, Nachträge und Berichtigungen zum Alexander (Irische Texte. Zweite Serie, 2. Heft). — Whitley Stokes, corrigenda and addenda.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 143. u. 144. Band. 5. Heft.

Inh.: G. F. Unger, die Glaubwürdigkeit der capitolinischen Consulntafel. 1 u. 2. — H. Stadtmüller, zur anthologia Palatina. — F. Blaß, zu der naxischen Inschrift der Timandre. — L. Mendelssohn, analecta Tulliana. (Forts.) — J. H. Schmalz, Ersatz des fehlenden Particips von esse. — A. Teuber, zur Kritik der Terentiusscholien des Donatus. — O. Höfer, Θεοὶ ἀνοργαῖοι? — Πάνθεος? — Th. Vogel, eine Lücke in der lateinischen Classenlectüre der Gymnasien. — H. Heyden, Beiträge zur Geschichte des höheren Schulwesens in der Oberlausitz. (Forts.) — Arth. Gronau, die Reifeprüfung an den Progymnasien. — Recensionen. — Bericht über die Verhandlungen der einundvierzigsten Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu München.

Sagenkunde.

Isländische Volkssagen. Aus der Sammlung von Jón Arnason ausgewählt u. aus dem Isländischen übersetzt von M. Lehmann-Filhés. Neue Folge. Berlin, 1891. Mayer & Müller. (XXX, 266 S. 8.) ℳ 4.

Dem ersten Bande isländischer Volkssagen läßt Fräulein Lehmann-Filhés einen zweiten folgen. Es fällt demnach der im Jahrg. 1889, Nr. 22, Sp. 762 d. Bl. gemachte Vorwurf, daß die Auswahl zu beschränkt sei. Auch dieser neuen Folge gebührt volle Anerkennung im Hinblick auf die Treue der Uebersetzung. Es ist nicht zu bezweifeln, daß sich dieser zweite Band ebensoviel Freunde erwerben wird wie der erste. Und in der That, die isländischen Sagen verdienen es. Es liegt ungemein viel Anmuth und Natürlichkeit in der neuisländischen Volksliteratur, die umsomehr Bedeutung für uns hat, als sie inhaltlich und formell nicht selten mit der alten Literatur der Sagas übereinstimmt. Zu diesen alten Stoffen sind neue im Laufe der Zeit eingewandert, so die Sage von Johann Faust (S. 53), aber der Volksmund weiß noch, daß die Gestalt von außen her, aus Deutschland gekommen ist. Andere knüpfen an geschichtliche Personen an, die erst in den letzten Jahrhunderten gelebt haben. So lassen sich überall die Sagengeschichten genau verfolgen. Islands Sagen sind die trefflichste Volksdichtung; es muß immer wieder betont werden, daß Niemand ohne sie die

Eddalieder lesen sollte: sie werfen auf die volksthümlichen Stellen dieser oft geradezu überraschendes Licht. Auch in dieser Literatur zeigt sich der conservative Charakter der Isländer. Man lese nur die Schilderung der Christ- und Neujahrsnacht (S. 255 fg.). Das ist ein echtes, altgermanisches Julfest, ein Todten- und Seelenfest in seiner reinsten Form. Was die Verfasserin dazu (S. 257*) bemerkt, taugt nichts. Ueberhaupt ist zu bedauern, daß die Anmerkungen auch diesmal wieder herzlich schlecht weggekommen sind. Um so freudiger ist die Uebersetzung der Vigfusson'schen Einleitung zu Jón Arnason's Sammlung zu begrüßen, sie giebt uns eine Geschichte der isländischen Volkskunde von der Zeit der Sagas bis zur Gegenwart. —gk.

Kunstwissenschaft.

Griechische und Römische Porträts nach Auswahl und Anordnung von Heinr. Brunn und Paul Arndt herausgegeben von Friedrich Bruckmann. 1. Lief. Taf. 1—10 mit Textbeilage. München, 1891. Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft. Imp. Fol. ℳ 20.

Auf das große von Heinrich Brunn geleitete und von Friedrich Bruckmann herausgegebene Denkmälerwerk, welches die antike Plastik in allen ihren bedeutenderen Schöpfungen veranschaulichen soll, läßt dieselbe Verlagshandlung jetzt ein Parallelunternehmen, zwar von eingeschränkterem Inhalt, aber von kaum geringerer Bedeutung folgen. Eine Sammlung der wichtigeren antiken Porträtköpfe, in welcher vielleicht auch Bildnisse in Relief und Malerei nicht ganz ausgeschlossen sein werden, verdient aus manchen Gründen bei allen Freunden alter Kunst und Geschichte das lebhafteste Interesse. Gerade die neueren ikonographischen Studien von Wolters, Winter u. A. haben gezeigt, wieviel auf diesem noch so wenig bearbeiteten Gebiete zu thun übrig geblieben ist. Die Anzahl unbenannter Köpfe, bei denen wir aus äußeren Gründen, weil sie mit bestimmbaren Porträts zu Doppelhermen zusammengestellt sind, weil von ihnen größere Replikenreihen vorhanden sind oder weil wir aus einer Auszeichnung, einem Attribut vermuthen können, daß sie einen historischen Namen getragen haben, ist noch immer ganz beträchtlich. Wie reich ist allein das Neapler und Britische Museum, in Rom die Sammlung des Capitol und der Villa Albani an solchen herrenlosen Köpfen, wie reich auch die fast unbekannte Sammlung Jacobsen in Ny Carlsberg bei Kopenhagen, von der bereits die erste Lieferung drei Köpfe bringt. So wird die neue Publication bei ihrer Anlage auf möglichst vollständige Sammlung des weit verstreuten Materials sicher manches Räthsel zu Tage bringen, manches wohl auch beseitigen helfen. Wir dürfen aber auf ebenso reichen Gewinn für die kunstgeschichtliche Forschung rechnen, denn die Entwickelung des Porträts ist der beste Maßstab für den Grad der Beobachtungsgabe der bildenden Kunst, für die geistige Höhe der jeweiligen Kunstbewegung. Die unbehülflichen Versuche, aus dem Schema des Gesichtes besondere Züge herauszusondern, sind für die archaische Zeit ebenso bedeutsam, wie das Idealporträt für die folgende Epoche und die psychologisch vertieften Charakterköpfe für die hellenistische Kunst. In der römischen Zeit ward das Bildniß die Hauptleistung, der Ausdruck des specifisch historischen Sinnes der phantasielos gewordenen Kunst. Die Hrsgbr. heben diese Gesichtspuncte in der Einleitung treffend hervor, sie werden für die Auswahl maßgebend sein müssen. Der Umfang der Porträtsammlung wird auf 80—100 Tafeln berechnet und mit dieser Zahl das vorhandene wichtigere Material gewiß nicht zu hoch angeschlagen. Es wird nicht immer leicht sein es herbeizuschaffen, doch giebt die Ausdehnung des von Hrn. Bruckmann so rührig geförderten Denkmälerwerkes die beste Gewähr dafür, daß auch die entlegeneren Museen und weniger zugängliche Privatsammlungen herangezogen werden. Die photographischen Aufnahmen sollen sämmtlich an Ort und Stelle unter Aufsicht des auch bei der Herstellung des größeren Werkes betheiligten, zweitgenannten Gelehrten neu angefertigt, also nicht nach älteren Vorlagen reproduciert werden. Die Grundsätze dieser technischen Ausführung, für die Wahl des Standpunctes, der Beleuchtung, kann Ref. ohne Rückhalt billigen, auch das gewählte Format der Tafeln, welches der Hälfte der Tafeln der älteren Publication gleichkommt, während die Größe der Aufnahme dieselbe wie in den „Denkmälern“ geblieben ist. Nur ein Wunsch sei zu gelegentlicher Erwägung ausgesprochen. Bei sämmtlichen Köpfen der ersten Lieferung ist directe Ansicht von vorn und hier mit Recht gewählt worden. Bei hellenistischen und römischen Porträts kann aber unter Umständen eine Ansicht zwischen Profil und Vorderseite die vom Künstler bevorzugte sein. Einige Beispiele kennt Ref., in denen der Bildhauer, um dem Beschauer über die Hauptansicht keinen Zweifel zu lassen, die Büste schräg auf den Sockel gestellt hat. So in der Büste mit der Inschrift Pythodoris des Capitolinischen Museums (Philosophenzimmer Nr. 65). Auf die Profilansicht kann man eigentlich bei Porträtköpfen niemals verzichten, darum wäre auch von dem Platokopf des Berliner Museums Tafel 5 eine Seitenansicht erwünscht gewesen.

Die Ausstattung ist die bekannte solide und geschmackvolle des Denkmälerwerkes. Einige Tafeln der ersten Lieferung, in denen zu der technischen Vollendung noch besonderes Interesse an dem Porträt, am Kunstwerk und gute Erhaltung desselben kommt, sind wahrhafte Zierstücke und zum Zimmerschmuck geeignet. Das Inhaltsverzeichniß giebt in knapper Form die sachlich nothwendigen Erläuterungen. Hin und wieder sollen eingehendere Besprechungen einzelner wichtiger Köpfe beigefügt werden. So liegt der ersten Lieferung eine methodisch fein durchgeführte Studie Paul Arndt's über den Homerkopf in Sanssouci bei. Nach alledem darf man dem neuen Unternehmen besten Fortgang und Erfolg wünschen, es wird sich mit der Zeit als ebenso unentbehrlich erweisen, wie die Brunn-Bruckmann'schen „Denkmäler“. T. S.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. II. 10. Heft.

Inh.: Oesterreichische Forschungen im Süden Kleinasiens. — C. Th. Pohlig, das Goliathhaus in Regensburg und seine Umgebung. — Gustav Frizzoni, Giovanni Morelli und seine letzten Errungenschaften. 2. — Werner Dahl, zum Rembrandtstreit. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. II. 10. Heft.

Inh.: Alois Riegl, spätantike Stickereien. — Neue Bücher und Vorlagewerke. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 18. u. 19. Stück.

Inh.: L. Marholm, der Bauer in der Literatur. — Wichtigere Schauspielaufführungen. 12. — Drama und Publicum. — Die deutschen Militärcapellen. — Wiener Musik. — Anton Springer †. — Internationale Kunstausstellung in Berlin. 1. — Das kleine Haus. (Schl.) — Die Entwickelung der Landschaft in der Malerei. — Alb. Dresdner, das dritte Drama. — Erzählende Dichtungen. 9. — Dramatische Literatur. 5. — Die Aufgabe der Conservatorien. — Liszt's „Heilige Elisabeth“, scenisch dargestellt. — Die internationale Kunstausstellung in Berlin. 2. — Von den pariser Jahresausstellungen. — Aus der Bücherei. — Zeitungsschau. — Verkehr.

Vermischtes.

Schroeder, Otto, Vom papiernen Stil. 2. verm. Aufl. Berlin, 1891. Walther & Apolant. (VI, 102 S. 8.) ℳ 2.

An sprachreinigenden Bestrebungen leidet unsere Zeit keinen Mangel, und wer die Fluth des in diesem Sinne Geschriebenen überschaut, dem könnte leicht Logau's Sinnspruch einfallen:

Deutsche sind so alte Leute,
Lernen doch erst reden heute.
Wenn sie lernen doch auch wollten,
Wie recht deutsch sie handeln sollten.

Je mehr wir freilich eine übertriebene und ins Kleinliche ausartende Erörterung der Form mißbilligen, um so bereitwilliger erkennen wir die Berechtigung und das Verdienst solcher Schriften an, wie die vorliegende Schroeder's eine ist, die ernstlich an wirklichen sprachlichen Unarten unserer Tagesschriftstellerei rüttelt, damit diese nicht rettungslos dem Zeitungsdeutsch verfalle, die sich also auf gleichem Gebiete bewegt wie die Wustmann'schen Aufsätze in den Grenzboten über allerhand Sprachdummheiten. Daß das Buch zeitgemäß ist und daß zu hoffen steht, es möge viel Nutzen stiften, zeigt sein Erscheinen in zweiter Auflage nach kurzer Frist. Diese neue Auflage unterscheidet sich übrigens von der ersten nicht wesentlich; doch merkt man an Zusätzen und Weglassungen, namentlich an veränderter Wahl der Beispiele, daß der Verf. beständig weiter gefeilt hat. Bedeutend erweitert ist nur der erste Abschnitt, von S. 30 an sind neue Auseinandersetzungen über sprachliche Einzelheiten hinzugekommen. Das Vorwort ist gekürzt.

Das Buch umfaßt drei Abschnitte: I. Der Große Papierne. II. Derselbe. III. Wörter und Worte. Der erste behandelt im Allgemeinen den Gegensatz zwischen der lebendigen und der papiernen Sprache, unter Herausgreifen einer Anzahl von besonders wirksamen Beispielen; im zweiten erhalten wir lehrreiche Beiträge zu einer Geschichte des im Titel genannten Fürwortes, das sich im heutigen geschriebenen Deutsch bis zum Ueberdruß breit macht; endlich der dritte wendet sich in der Hauptsache gegen den Gebrauch, die einzelnen Worte auch im Zusammenhang des Satzes ohne Rücksicht auf ihre lautliche Verbindung untereinander in ihrer ursprünglichen vollen Form auszuschreiben.

Der Standpunct des Verf.'s hält die Mitte zwischen zwei Extremen. Einerseits darf nach seiner Ansicht die Sprache unserer Literatur nicht etwa ein Abbild der gewöhnlichen Rede mit allen ihren Vorzügen und Schwächen sein (wie dies ja nach der orthographischen Seite hin einst ein „Consisdorialrad und Hofbredicher“ anbahnen wollte in seinem Lehrbuch von „der Deüdschen Buchschdaben- und Schreibzeichen Rächdschreibung“, das er „allen Gelerden“ und sonderlich denen widmete, „wälchen die ferbäßerung unserer Hochdeüdschen Schbrache am härzen liged“, aber insbesondere dem „Docder und Brofesser Baumgarden“). Zum Andern darf sie aber die Fühlung mit der lebendigen Verkehrssprache nicht durch Ausdrücke und Wendungen verlieren, die nur auf dem Papier und nicht im Munde vorhanden sind (oder durch Schreibungen, die zu weit von der Aussprache abweichen), seinem Wunsche entspricht also wie dem des Aristoteles eine *λέξις οὔτε ταπεινὴ οὔτε ὑπὲρ τὸ ἀξίωμα, ἀλλὰ πρέπουσα*, mit den Worten des Dionys von Halikarnaß *διὰ κυρίων τε καὶ κοινῶν καὶ ἐν μέσῳ κειμένων ὀνομάτων ἐκφέρουσα νοούμενα*, gewiß das Ideal eines jeden Kunststils, mindestens in der Prosa. Nach diesem Ziele sollte unser Literaturdeutsch streben — richtig unterscheidet übrigens Schr. hier zwischen Literatursprache und Schriftsprache, da beide Ausdrücke sich nicht etwa decken —: das Papierdeutsch hat jenes Ziel aus den Augen verloren. Sehr anziehend ist der Nachweis zu lesen, wie das Fürwort „derselbe“ etwa seit Leibniz ganz allgemein zur Enklitica herabgesunken ist, während das im Großen und Ganzen vorher nicht der Fall war. Ueberraschen wird es manchen Goethekenner, wie der Dichter in frühere Aufzeichnungen an gewissen Stellen, wo das verhängnißvolle Fürwort nicht angewandt war, dasselbe später noch hineingetragen hat, um so mehr, als solchen sprachlichen Untersuchungen nicht immer ganz zu trauen ist.

Bedenken wir, welch eine große Rolle in allen stilistischen und orthographischen Fragen der Subjectivismus spielt, so wird es uns auch nicht wundern, daß, wer hier reformieren will, sich von ihm nicht freihalten kann, ja Gefahr läuft, wo er gegen Schulmeisterei und Pedanterie auftritt, selbst hier und da für ein wenig schulmeisterlich gehalten zu werden. Wer also im Allgemeinen zustimmt, wird doch gelegentlich opponieren und sich seinen altgewohnten Ausdruck nicht rauben lassen. Ist z. B. „rügen'sch“ (statt rügisch) wirklich nur papiern? „Es würd uns“, „ich denk hier“, „Zung oder Gaumen“ und Aehnliches klingen vielleicht Manchem geziert, weil er gar nicht so spricht, „ich leugn es“ kann manch einer kaum aussprechen und wird darum auch nicht so schreiben wollen. Die Wendung: „Die Vorstellung war eine vorzügliche“ ist eine sehr bezeichnende und nicht zu tadeln. Die Höflichkeiten in der schriftlichen Anrede haben ihren historisch und gesellschaftlich berechtigten Hintergrund — beim Militär z. B. würden wir ohne gewisse Curialien nicht auskommen. Die Inversion des Subjects nach der Conjunction „und“ ist durch die dadurch geschaffene große Erleichterung im Satzbau gerechtfertigt und finden wir sie bei großen Stilisten, wie z. B. bei Bismarck; auch haben wir bei anderen Conjunctionen dieselbe Erscheinung sogar als Regel. Doch überlassen wir die Entscheidung darüber dem subjectiven Urtheil eines Jeden. Verdrossen hat uns einigermaßen das Hiatusverbot des Verf.'s im letzten Abschnitt. Die Hiate bei unseren Dichtern stören recht wenig, da wir sie von Alters her gewöhnt sind; wir finden harmlos nichts auszusetzen an Stellen wie: „Mir träumte einst von wildem Liebesglühn“, „Und grüß es mir, wenn du es aufgefunden“, „Und wie ein Wirbel ergreift sie alle die Wuth zu tanzen“, „Wacht Amor dir getreu und bebt“, „So erzeugte die Söhne sich Mars“. Ja, wollten wir die Hiaten abschaffen, so ginge ein gut Theil dichterischer Wirkungen verloren, namentlich auch in der Verbindung von Zeitwörtern mit folgenden enklitischen Fürwörtern, ganz abgesehen von dem Doppelsinn, der häufig entstehen würde, da man z. B. nicht wissen könnte, ob „es dämmert ihm“ Präsens oder Präteritum sein sollte. So müssen wir auch den uns sonst nicht sehr sympathischen Heine vor dem Tadel schützen, er sei nicht auf den Gedanken gekommen zu schreiben: „Wandel ich bei Tag“ statt: „Wandle ich ꝛc.“, was er sicher mit gutem Grunde schrieb, zumal wenn wir bedenken, daß kaum ein anderer Dichter so auf den Wegen der Schroeder'schen Forderungen wandelt, wie er; es ist geradezu überraschend. Wie bewußt er aber manchmal solche hiatusvermeidende Formen mied, sieht man recht deutlich aus dem Verse: „Und bettelte um g'ringe Liebesspende“, wo er um des volleren Klanges willen die rhythmische Härte im dritten Fuße gegen eine hiatlose Verbindung des zweiten und dritten Wortes einzutauschen verschmähte. Weit häßlicher als der Hiatus nimmt sich der Zusammenstoß von Consonanten aus etwa in folgenden Versen: „Wer dich kennt, der fühlt dich nicht“, „Sie umarmt ihn lächelnd stumm“, „Segnet der Sterne Heer“, „Lindernd deinen Blick“. Oder sollen wir vielleicht schreiben: „Wer dich kennter fühldich nicht“ oder „Segneter Sterne Heer“ ꝛc.?

Hoffentlich setzt Schr. seine Studien auf diesem Gebiete recht bald fort. Es hat sich bereits gezeigt, daß er auf das entgegenkommende Interesse all derer rechnen kann, denen es um die Hebung unserer Muttersprache zu thun ist.

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Leibniz-Gymnas.). Karl Gusserow, stereometrische Untersuchungen. (20 S.)

— (Lessing-Gymnas.). Wilhelm Anders, die Symmetrie der Krystalle. Ein Beitrag zur Methodik des mineralogischen Anfangsunterrichtes. (17 S. mit 2 Tafeln.)

— (Luisen-Gymnas.). Ludwig Weber, die poetische Lectüre auf dem Gymnasium. 1. Theil. (24 S.)

— (Luisenstädt. Gymnas.). Otto Kabisch, Marie de Rabutin-Chantal, Marquise de Sévigné. Ein deutsches Charakterbild. (33 S.)

— (Sophien-Gymnas.). Max Wallies, die griechischen Ausleger der Aristotelischen Topik. (27 S.)

— (Wilhelms-Gymnas.). Johannes Mühlmann, zur Frage der makkabäischen Psalmen. (19 S.)

— (Falk-Realgymnas.). Julius Lachmann, Albert Guth. Gedächtnißrede. (17 S.)

— (Friedrichs-Realgymnas.). Oskar Lubarsch, über Methodik und Umfang des chemisch-mineralogischen Unterrichtes auf Realgymnasien. (30 S.)

— (Königstädt. Realgymnas.). Edmund Schwannecke, physikalische Schülerversuche. (20 S. mit 1 Tafel.)

— (Luisenstädt. Realgymnas.). Ernst Nobel, die Sirenen. Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der Akustik. Theil 1. (29 S.)

— (Luisenstädt. Oberrealschule). Aurel Krause, die Ostrakoden der silurischen Diluvialgeschiebe. (24 S.)

— (königl. Realschule [Realgymnas.]). Gustav Krüger, Eigennamen als Gattungsnamen. (19 S.)

— (1. höhere Bürgerschule). Friedrich Berger, Dante's Lehre vom Gemeinwesen. (15 S.)

— (3. höhere Bürgerschule). Gustav Noël, der Frieden von San Germano 1230. (22 S.)

— (4. höhere Bürgerschule). Hugo Rosenow, über die Anzahl von Classen bilinearer Formen. (17 S.)

— (5. höhere Bürgerschule). Ernst Fischer, die Versteinerungs- und Vererzungsmittel. (26 S.)

— (6. höhere Bürgerschule). Theodor Kalepky, von der Negation im Provenzalischen. (26 S.)

Bielefeld (Gymnas. mit Realgymnas.). Nitzsch, Uebersetzung des Sophokleischen Philoktet. Theil I. (16 S.)

Birkenfeld (Gymnas.). Friedrich Back, römische Spuren und Ueberreste im oberen Nahgebiete. 1. Abtheilung. (91 S. 8.)

Blankenburg a. H. (Gymnas.). A. Volkmar, zur Erinnerung an Schulrath W. Volkmar. (13 S.)

Bochum (Gymnas.). Franz Darpe, Geschichte der Stadt Bochum. II. Bochum in der Neuzeit A. 1517—1618. (S. 119—228. 8. mit 1 Tafel.)

— (Realschule). W. Stoewer, das Culturhistorische im „Meier Helmbrecht" von Wernher dem Gärtner. (25 S.)

Bockenheim (Realschule). M. Walter, Einführung des Directors. (S. 1—12.)

Bonn (Gymnas.). Jos. Buschmann, zur Geschichte des bonner Gymnasiums. 1. Theil. (40 S. mit 1 Plan.)

— (Real-Progymnas.). Carl Jos. Waldeyer, Walram von Jülich, Erzbischof von Cöln und seine Reichspolitik. 2. Theil. (21 S.)

Borna (Realgymnas.). Th. B. A. Klotzsch, der Lehrgang des französischen Unterrichts in Quinta. Eine Lehrprobe. (41 S.)

Braunsberg (Gymnas.). Gruchot, zur Geschichte des Gymnasiums während der letzten fünfundzwanzig Jahre. (S. 21—44.)

Breslau (Friedrichs-Gymnas.). Friedrich Lerch, über Dreiecke, welche einem Kegelschnitt umschrieben und einem anderen eingeschrieben sind. (39 S. 8.)

— (König Wilhelms-Gymnas.). Paul Klimek, kritische Bemerkungen zum Texte der prosaischen Schriften des Synesius. (13 S.)

— (Maria-Magdalenen-Gymnas.). Konrad Sagawe, über den Gebrauch des Pronomens ἕκαστος bei Herodot. (17 S.)

— (St. Matthias-Gymnas.). Johannes Oberdick, Studien zur lateinischen Orthographie. III. (IV S.)

— (Realgymnas. am Zwinger). Julius Krebs, die Politik der evangelischen Union im Jahre 1618. (18 S.)

— (Oberrealschule). Max Penninger, Kaiser Konrad's II Beziehungen zu Aribo von Mainz, Pilgrim von Cöln und Aribert von Mailand. Quellenmäßig beleuchtet. (XLIII S.)

Kiel (Gelehrtenschule). Elimar Schwarz, de numerorum usu Euripideo capita selecta. P. I. (24 S.)

Meißen (Fürsten- u. Landesſch. St. Afra). Herm. Peter, Georgii Fabricii ad Andream fratrem epistolae ex autographis primum editae. P. I. (32 S.)

Zerbst (Franciseeum). Georg Glöckner, Rodolphe Töpffer, sein Leben und seine Werke. (39 S.)

Romänische Revue. Hrsg. von Corn. Diaconovich. 7. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Vertheidigungen der verfolgten magyarischen Unschuld. — Silvestru Morarin-Andrievici. — Gion Jonnescu, Bucureşci zur Zeit der großen französischen Revolution. Deutsch von Em. Grigorovitza. — Sigmund Dische, über Hochzeitsgebräuche bei den Romänen. — Franz Adolf Wickenhauser †. — Joan Barbovescu, die Basch-Araba und die Anfänge des romänischen Staates. (Forts.) — Macedo-romänische Volkslieder. Uebersetzt von Melchior Hârşu. — Des Teufels Weihrauch. Romänische Märchen aus dem Maroschthale. Mitgetheilt von Joan Popu-Reteganul. Deutsch von Gh. Cremle. — Rundschau. — Literatur.

Schweizerische Rundschau. Hrsg. von Ferd. Vetter. 1891. Nr. 6.

Inh.: Vaterländische Dichterstimmen. 6. — Hans Kaarsberg, Das Mütterchen, übersetzt von F. v. Känel. (Schl.) — Georges Renard, Cabotine. (Fin.) — Herm. Hagen, des Aristoteles wiedergefundene Schrift von der Staatsverfassung der Athener. (Schl.) — J. Hardmeyer, das deutsche Dorf Bosco im Tessin. — J. Duvillard, Aristote Valaoritis. (Fin.) — Adolf Frey, die Mannschaft zu Novara. Nachtrag zu den „Festspielen zur Bundesfeier von 1891." — Bücherschau. — Kunst. — Chronik.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 52—53.

Inh.: General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff †. — Versuche der Gußstahlfabrik Krupp mit Kanonen, Haubitzen und Mörsern vor Vertretern mehrerer Artillerien am 2. und 3. October 1890. (Forts.) — Die Festungsfrage und der französische General des „Hamburger Correspondenten". — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. Delbrück. 68. Bd. 1. Heft.

Inh.: George Duruy, Das Ende des Traums. 3. (Schl.) — W. Henke, der Giovannino von Michelangelo im Museum zu Berlin. — Gotthold Kreyenberg, Hoffmann von Fallersleben (und sein Denkmal auf Helgoland.) — Reinhold Wagner, Rastatt, die 4. Bundesfestung. 3. (Schl.) — Adolf Bauer, Aristoteles über die Verfassung Athens. — Politische Correspondenz: Rettung der französischen Ausstellung in Moskau; Griechen und Lateiner am heiligen Grab; Rußland, Frankreich und der Dreibund; Rußland, Frankreich und der Papst. Der europäische Staatsmann im Figaro. Aus Oesterreich. Die Getreidezölle; die Landgemeinde-Ordnung und Herr v. Rauchhaupt; die Einkommensteuer-Reform und der bochumer Steuerproceß; Socialpolitisches. — Notizen und Besprechungen: Literarisches. Colonialpolitisches.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 27. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Die Temperatur in Europa während der Jahre 1886 bis 1890. — Ed. Brückner, das Klima der Eiszeit. Vortrag, gehalten auf der 73. Jahresversammlung der schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. — Stammer, über die sogenannte Normalzeit. — Die internationale phytopathologische Commission. — Karl Müllenhoff, über die neuesten photographischen Darstellungen des Vogelfluges. — Georg Buchner, Einiges aus der Mechanik der Atome. Vortrag, gehalten im Polytechnischen Verein zu München am 10. November 1890. (Forts.) — H. Grüneberg, die Beziehungen zwischen Chemie und Landwirthschaft. Vortrag im Naturwissenschaftlichen Verein zu Cöln. — Karl Schwippel, Geologen und Paläontologen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. — Astronomischer Kalender für den Monat November 1891. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 35. Jahrg. Juli.

Inh.: Ossip Schubin, Gräfin Erika's Lehr- und Wanderjahre. 4. (Forts.) — Therese Höpfner, I Castelli Romani. 3. (Schl.) — Otto Brahm, der Naturalismus und das Theater. — Cornelius Gurlitt, Ottobeuren. — Julien Gordon, Mademoiselle Reseda. Deutsch von Fr. Spielhagen. 1. — Ludwig Salomon, Palermo. 1. — Jean Valentin, Vierzehn Tage auf Kalymno. — Paul Neubaur, neuere Afrikaliteratur. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Revue critique. 25ème année. No. 26.

Sommaire: G. Bénédite, la péninsule sinaïtique. — Cagnat, l'année géographique 1889. — Franke, le livre rouge de Weimar. — F. Dumas, les distinées de la Prusse. — Aulard, actes du Comité de Salut public. III — De Broc, la France pendant la Révolution. — Marmottan, le général Fromentin. — Journal de Bricard. — Fournier, Napoléon I, trad. par Jaeglé. — Mémoires du général Marbot. I. — Nauroy, révolutionnaires. — Abaut, Lariboisière. — Girod de l'Ain, Drouot. — Thoumas, le maréchal Lannes; Vertus guerrières. — Duquet, Chevilly et Bagneux. — D'Antioche, Changarnier. — Chopin, trente ans de vie militaire. — Lettre de Cartault et réponse de Salomon Reinach. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Der Stand der Arbeiterbewegung. — Gerichtssaal und Presse. — Geschichtsphilosophische Gedanken. 9. — Kunstphysiologie. — Aus dänischer Zeit. 1. Unsere kleine Stadt. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Das Verleumdungsprivilegium des Angeklagten. Nochmals der Unterricht in der neuesten Geschichte. Zur Verdeutschung der Fremdwörter. Die Wandmalereien im Rathhause zu Goslar. Zerfallen. Die Lunge in der Politik. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, der organisierte Appell. — Alex. Meyer, der Letzte der sieben Göttinger. — Albert Eulenburg, die Frauen und das Studium der Medicin. 1. — K. Erdmann, das monarchische Gefühl. (Schl.) — Herm. Bahr, die Decadence. — W. Dietsch, Berliner internationale Kunstausstellung. 6.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Altersversorgung von Lehrerinnen. — Das Hauptübel unserer Zeit auch als Hinderniß bei der Kindererziehung. — Erik Bögh, Die Myrthenzweige. 2. — Lesevereine auf dem Lande. — Pflicht des Reichthums. — Ein Soldatenbrief. — Carl Noltenius, eine ernste Mahnung. — Verbesserung der Frauentracht. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 6: Das österreichische Trunksucht-Gesetz. — Entwurf eines österreichischen Gesetzes zur Hintanhaltung der Trunksucht etc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 26 u. 27.

Inh.: Kirche und Humanität. — Drei Monate Fabrikarbeiter. — Material für die Behandlung der Arbeiterfrage. — Die Irrthümer der Menschheit. — Paul Göhre's Buch „Drei Monate Fabrikarbeiter". — Erreichtes und Erwünschtes in der deutschen Binnenschifffahrt. — Die Beschränkung der kirchlichen Feiertage. — Die deutsche Volksbaugesellschaft. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 28.

Inh.: Alwin Löffler, sociale Friedensboten. — Hermann Roskoschny, der russische Dorfschullehrer. Ein Bild aus dem armen Rußland. — Albert Dresdner, eine „Deutsche Gesellschaft der Kunstfreunde". — Bruno Gebhardt, das neunzehnte Jahrhundert. — Franz Sohns, ein italienischer Novellist. (F. de Roberto.) — H. Leß, eine Reiseerinnerung. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 28.

Inh.: Fritz Förster, Auf dem Chiemsee. 2. — Wilh. Buchner, des Goethe-Jahrbuches zwölfter Band. — Johs. Emmer, Erzählungen. — Karl Sallmann, zur deutschen Culturgeschichte. — Otto Speyer, italienische Skizzen. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 78—80.

Inh.: Georg Lehnert, die Unsterblichen. — Robert Prölß, Johann Heinrich Merck. — Ernst Roeder, zur Geschichte der sächsischen Keramik. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 148—153.

Inh.: Fr. Vogel, Himmelsgegend und Landkarte. — Die politische Literatur der Ungarn seit 1867: Zeitungsliteratur. — Paul Joh. Rée, eine nürnberger Ausstellung. 2. 3. — Heinrich Triepel, die bedingte Verurtheilung in Frankreich. — Inhaltsverzeichniß zum II. Quartal 1891 der Beilage. — Heinrich Friedjung, Anton Springer als österreichischer Geschichtschreiber. 1. 2. — Conrad Fiedler, Hans v. Marée's auf der münchener Jahresausstellung. — Arthur Achleitner, Nahrungsverhältnisse im bayerischen Hochland. — Paul Dehn, ein socialpolitisches Monopol. 1—3. — Seelencult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen. — S. Herzberg-Fränkel, Rudolf von Habsburg's Wohl und Anerkennung. — Fikenscher, die münchener protestantische Gemeinde. — M. Carriere, Lyrik und Lyriker. — Die warschauer Presse. — Mittheilungen: Goldelfenbein-Büste. Historischer Verein von Oberbayern. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2506. (97. Band.)

Inh.: A. Oskar Klaußmann, der neue preußische Minister der öffentlichen Arbeiten. — Kaiser Franz Joseph in Fiume. — Aus der Internationalen Kunst-Ausstellung in Stuttgart. Die Braut von Korinth. Relief von Paul Müller. — Die Revolution auf Haïti. — Todtenschau. — Prinz Aribert von Anhalt und seine Gemahlin. — Im Hafen von Brindisi. — Die deutsche Ausstellung in London. — Himmelserscheinungen. — Aus der Internationalen Kunst-Ausstellung in Berlin. 2. — Ina Dolf, Marietta. Novellette. — Notizen. — Tristesse.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Herm. Heiberg, Wer trifft das Rechte? (Forts.) — Robert Schweichel. — Ein militärisches Erziehungsinstitut. — Ossip Schubin, Ein müdes Herz. (Forts.) — Ein Ausbruch des Vesuvs. — Zum System des Zonentarifs. — Literatur. — Notizblätter. — Gustav Dahms, die deutsche Ausstellung in London. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 28.

Inh.: Karl v. Heigel, Baronin Müller. (1. Forts.) — Martin Greif, Abend. Gedicht. — W. H. Riehl, eine Rheinfahrt mit Joseph Viktor Scheffel. — Adolf und Karl Müller, Originalgestalten der heimischen Vogelwelt. Thier-Charakterzeichnungen. 6. Rokokofiguren. a. Der Wiedehopf. b. Der Wendehals. — Ida Boy-Ed, Lea und Rahel. (11. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. (Forts.) — Georg Horn, Meine ersten Tage in England. — Hasso Harden, ein Lieblingsbuch unseres Volkes. — K. Koch, das Laufen. Ein Mahnwort an Eltern und Erzieher. — L. Haidheim, Frau Beate. (Schl.) — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Hausmusik. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Ueber das Ozon. — Ausnutzung der Wasserkräfte. — Das Eisenbahnunglück bei Mönchenstein. — Gust. Schultz, der Bernstein. 1. Herkunft und Eigenschaften. — Rundschau. — Bücherschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 152.

Inh.: Enthüllungen. — Betrachtungen zu dem Programm der Deutsch-Socialen. — Das Räthsel der Sphinx. — Drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerksbursche. 2. — „Der Kampf gegen das Judenthum". 3. — Schreiben des Vorstandes des Reform-Vereins zu Leipzig an den preußischen Justiz-Minister, Herrn von Schelling. etc.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Acta s. s. Nerei Achillei graece edidit Albr. Wirth. (Dräseke: Wschr. f. class. Philol. VIII, 24.)

Brücke, Ernst, Schönheit u. Fehler der menschlichen Gestalt. (Ludwig: Beil. z. Allg. Ztg. 124.)

Caesaris commentarii de bello civili. Erkl. von Fr. Kraner. 10. Aufl. von Fr. Hofmann. (Preuß: Berl. philol. Wschr. XI, 23.)

Cartault, A., terres cuites grecques etc. (Reinach: Rev. crit. XXV, 22.)

Cepari, Virgilio, das Leben des heil Aloysius Gonzaga. Uebers. von Fr. Schröder. (Beck: Katholik. 3. F. III. Juni.)

Clemen, C., die religionsphilosoph. Bedeutung des stoisch-christlichen Eudämonismus in Justin's Apologie. (Wendland: Berl. philol. Wschr. XI, 23.)

Dehio, G., u. G. v. Bezold, die kirchl. Baukunst des Abendlandes, histor. u. syst. dargest. (de Lasteyrie: Rev. crit. XXV, 22.)

Glaser, Ed., Skizze der Geschichte Arabiens von den ältesten Zeiten bis zum Propheten Muhammed. 1. H. (Müller: Gött. gel. Anz. 10.)

— Skizze der Geschichte und Geographie Arabiens von den ältesten Zeiten bis zum Propheten Muhammed etc. 2. Bd. (Müller: Ebd.)

Görres, Gottfr., Studien zur griech. Mythologie. 2. Folge. (Mähly: Wschr. f. class. Philol. VIII, 24.)

Hoffmann, Otto, die griech. Dialekte in ihrem histor. Zusammenhange mit den wichtigsten ihrer Quellen dargestellt. 1. Bd. Der südachäische Dialekt. (Henry: Rev. crit. XXV, 22.)

Hoffmann von Fallersleben, gesammelte Werke. 1. u. 2. Bd. Lyrische Gedichte. (Schlossar: Bl. f. lit. Unterh. 25.)

Klopp, Onno, der 30jähr. Krieg bis zum Tode Gustav Adolf's 1632. 1. Bd. (Irmisch: Ebd.)

Lévi, Sylvain, le théâtre indien. (Pischel: Gött. gel. Anz. 10.)

Mahaffy, J. P., the greek world under roman sway from Polybius to Plutarch. (Hertzberg: Berl. philol. Wschr. XI, 23.)

Metrodori Epicurei fragmenta collegit, scriptoris incerti Epicurei commentarium moralem subjecit Alfr. Körte. (Gercke: Gött. gel. Anz. 10.)

Schultz, W., die Harmonie in der Baukunst. I. (Hultsch: Berl. philol. Wschr. XI, 23; Oehmichen: Gött. gel. Anz. 10.)

Verrall, Margaret de G., mythology and monuments of ancient Athens. (Milchhoefer: Berl. philol. Wschr. XI, 24.)

Weiß, J. B. v., Weltgeschichte. 3. Aufl. (Katholik. 3. F. III. Juni.)

Wharton, E. R., etyma latina. (Funck: Berl. philol. Wschr. XI, 24.)

Wundt, zur Lehre von den Gemüthsbewegungen. (Kiesow: Ztschr. f. Psychologie u. Physiol. d. Sinnesorg. II, 4.)

Vom 1. bis 8. Juli 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden

Ammon, Otto, der Darwinismus gegen die Socialdemokratie. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1.

Audouin, É., étude sommaire des dialectes grecs littéraires (autres que l'attique) homérique, nouvel-ionien, dorien, éolien. Avec une préface par O. Riemann. Paris, Klincksieck. (VII, 304 S. Kl. 8.)

Aufrecht, Theod., catalogus catalogorum of sanscrit works and authors. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 36.

Aurès, Aug., traité de métrologie assyrienne ou étude de la numération et du système métrique assyriens considérés dans leurs détails, dans leurs rapports et dans leur ensemble. Paris, Bouillon. (Gr. 8.) ℳ 4.

Bauer, Ad., literarische und historische Forschungen zu Aristoteles' Ἀθηναίων πολιτεία. München, Beck. (8.) ℳ 3.

Bellesheim, Alphons, Geschichte der katholischen Kirche in Irland von der Einführung des Christenthums bis auf die Gegenwart. 3. Bd. Von 1690—1890. Mainz, Kirchheim. (8.) ℳ 17, 40.

Catull's Gedichte in neuen Uebersetzungen von Franz Freese. Salzwedel, Klingenstein. (Kl. 8.) ℳ 1.

Civilproceßordnung u. Gerichtsverfassungsgesetz für das Deutsche Reich nebst Einführungsgesetzen. Mit Commentar u. Anmerkungen hrsg. von G. v. Wilmowski u. M. Levy. 6. Aufl. 1. Lief. Berlin, Vahlen. (Gr. 8.) ℳ 3.
Döllinger, J. v., akademische Vorträge. 3. Bd. München, Beck. (Kl. 8.) ℳ 6.
Eisenhart, Hugo, Geschichte der Nationalökonomik. 2. Aufl. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 4.
Fitte, Siegfr., das staatsrechtliche Verhältniß des Herzogthums Lothringen zum deutschen Reich seit dem Jahre 1542. Straßburg i/E., Heitz. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Frontera, G., étude sur les arguments de Zénon d'Élée contre les mouvement. Paris, Hachette & Co. (23 S. 8.)
Gothein, Eberh., Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes u. die angrenzenden Landschaften. Lief. 6 u. 7. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. Lex. 8.) ℳ 4.
Goette, A., Claus u. die Entwickelung der Scyphomedusen. Leipzig, Druck von Breitkopf & Härtel. (64 S. Gr. 8.)
Handcommentar zum Neuen Testament, bearb. von H. J. Holtzmann u. A. 2. Bd. 1. Abth. Die Briefe an die Thessalonicher u. an die Korinther. Bearb. von Paul Wilh. Schmiedel. 2. Hälfte. Freiburg i/B., Mohr. (Lex. 8.) ℳ 3, 20.
Hilliger, Benno, die Wahl Pius' V zum Papste. Leipzig, Fock. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.
Jahrbücher, die, von Quedlinburg. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übers. von Ed. Winkelmann. 2. Aufl., bearb. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 1.
Kent, George, die Lehre Hegel's vom Wesen der Erfahrung u. ihre Bedeutung für das Erkennen. Christiania, Dybwad in Comm. (80 S. Gr. 8.)
Koch, Max, Franz Grillparzer. Eine Charakteristik. Frankfurt a/M., Gebr. Knauer. (40 S. Gr. 8.)
Kollewijn, R. A., Bilderdijk zijn leven en zijn werken. 2 deele. Amsterdam, Holkema & Warendorf. (XIV, 477, III, 508 S. 8.)
Krause, K. Chrn., Anschauungen oder Lehren und Entwürfe zur Höherbildung des Menschheitslebens. Hrsg. von P. Hohlfeld u. A. Wünsche. 2. Bd. Leipzig, O. Schulze. (389 S. 8.)
Oppel, Alb., Vergleichung des Entwickelungsgrades der Organe zu verschiedenen Entwickelungszeiten bei Wirbelthieren. Jena, Fischer. (Gr. Lex. 8.) ℳ 7.
Schultz, Gust., u. Paul Julius, tabellarische Uebersicht der künstlichen organischen Farbstoffe. 2. Aufl., hrsg. von Gust. Schultz. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. Lex. 8.) ℳ 14.
Seydel, Max, bayerisches Staatsrecht. 5. Bd. 2. Abth. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 7, 40.
Stein, Friedr., die akademische Gerichtsbarkeit in Deutschland. Leipzig, Hirschfeld. (8.) ℳ 3, 60.
Stöckl, Alb., Geschichte der christlichen Philosophie zur Zeit der Kirchenväter. Mainz, Kirchheim. (Gr. 8.) ℳ 6, 40.
Undset, Ingvald, de nordiske kløverblad-formede spænder fra yngre jernalder, deres tilblivelse og udvikling. Christiania, Dybwad in Comm. (15 S. 8.)
Ulmann, Heinr., Kaiser Maximilian I. Auf urkundlicher Grundlage dargestellt. 2. Bd. Stuttgart, Cotta Nachf. (X, 790 S. 8.)
Witte, Hans R., Deutsche u. Keltoromanen in Lothringen nach der Völkerwanderung. Die Entstehung des deutschen Sprachgebietes. Straßburg i/E., Heitz. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Dixon, history of the church of England from the abolition of the roman jurisdiction. Vol. 4. (774 p. 8.) London, Routledge. S. 16.
Kennedy, natural theology and modern thought: the Donnellan Lectures delivered before the university of Dublin 1888-9. (276 p. 8.) London, Hodder. S. 5.
Ladd, introduction to philosophy, an inquiry after a rational system of scientific principles in their relation to ultimate reality. (430 p. 8.) London, Unwin. S. 12.
McCosh, the prevailing types of philosophy: Can they logically reach reality? (Cr. 8.) London, Macmillan. S. 3, 6d.
Mallet, Sir L., free exchange papers on political and economical subjects, including chapters on the law of value and unearned increment. Ed. by Bernard Mallet. (366 p. 8.) London, Paul. S. 12.
Morley, studies in literature. (338 p. 8.) The same house. S. 5.
Plea for liberty: an argument against socialism and socialistic legislation, consisting of an introduction by Herbert Spencer, and essay by various writers. Ed. by Mackay. (406 p. 8.) London, Murray. S. 12.
Streane, a translation of the treatise Chagigah from the babylonian Talmud. With introduction, notes, glossary, and indices. (182 p. 8.) Cambridge Warehouse. S. 10.
Toy, judaism and christianity: a sketch of the progress of thought from Old Testament to New Testament. (8.) London, Low. S. 14.
Wheatley, London, past and present: its history, associations, and traditions. Based upon the handbook of London by the late Cunningham. 3 vols. (8.) London, Murray. S. 63.

Amerikanische.

American dictionary of printing and bookmaking, comprising references to all that is known of the art from the earliest to the present time—technical, historical, and biographical. Profusely illustrated. (4.) New York. S. 63.
Bancroft, history of the Pacific States of North America. Vol. 34, literary industries, with portraits. (8.) San Francisco. S. 24.
Hutton, the american stage. Curiosities of the american stage, with copious and characteristic illustrations. (Cr. 8.) New York. S. 12, 6d.
Ladd, outlines of physiological psychology. Illustr. (Cr. 8.) New York. S. 10, 6d.
(Maclay.) The private journal of William Maclay, United States senator from Pennsylvania, 1789-1791. With portrait. Edited by Edgar S. Maclay. (8.) New York. S. 12, 6d.
Reed, hindu literature; or, the ancient books of India. (Cr. 8.) Chicago. S. 10, 6d.

Französische.

Allard, le domaine rural du Ve au IXe siècle. (19 p. 8.) Paris, impr. Levé.
Boudet, problèmes et documents inédits d'Auvergne. Les premiers travaux de dessèchement du marais de Limagne, d'après les textes du moyen âge. (59 p. 8.) Clermont-Ferrand, impr. Mont-Louis.
de Bousquet de Florian, droit romain: des élections municipales dans l'empire romain; droit français: Revision des constitutions. (Thèse.) (275 p. Gr. 8.) Paris, Rousseau.
Caruel, essai sur Rethel (745 à 1890). (Documents extraits de l'Inventaire général des archives de la mairie, approuvé par le ministre le 18 sept. 1888.) (X, 440 p. et pl. Gr. in-8.) Rethel, Beauvarlet.
Clos, droit romain: de l'extinction des servitudes rurales; droit français: des assurances sur la vie, de leur caractère et de leurs effets au point de vue des tiers bénéficiaires. (Thèse.) (176 p. Gr. in-8.) Paris, Rousseau.
Leblanc, les origines de la ville de Mayenne, son château, son église, et la croisade mayennaise de 1158. (43 p. 18.) Mayenne, Poirier-Bealu.
Marmottan, le général Fromentin et l'armée du Nord (1792-1794). 1260 p. avec portrait, carte et nombreuses pièces justificatives. 8.) Paris, Dubois. Fr. 7, 50.
Paillard, l'invasion allemande en 1544. Fragments d'une histoire militaire et diplomatique de l'expédition de Charles-Quint écrite sur les documents originaux inédits des archives de Bruxelles, de Vienne et de Venise, ouvrage posthume. Mis en ordre et publiés, avec l'autorisation de la famille, par Hérelle. (VI, 450 p. et cartes. 8.) Paris, Champion.

Nachrichten.

Die ord. Professoren an der Universität Leipzig, Geh. Medicinalräthe DDr. Thiersch, Braune u. Schmidt, sind zu Generalärzten 1. Cl. à la suite des Sanitäts-Officierscorps ernannt worden.

An der Universität Bern wurde der Fürsprech Reichel zum Professor des Civilrechts gewählt.

Der Professor der Philosophie in Maynooth in Irland, Dominicaner Esser, ist als ord. Professor des Kirchenrechts an die Universität Freiburg i/S. berufen worden.

Der Privatdocent an der Universität München, Dr. H. Rehm, ist zum a. ord. Professor in der juristischen Facultät zu Marburg i/H. ernannt worden.

Zu a. ord. Professoren wurden ferner ernannt: die Privatdocenten, Dr. Gotthold Gundermann in der philosophischen Facultät zu Jena, Dr. Fuhr in der medicinischen Facultät zu Gießen für Chirurgie, L. v. Savigny für Privatrecht und Rechtsgeschichte an der Universität Lausanne, Dr. J. Felix an der Universität Leipzig für Paläontologie u. Zoologie.

An der Universität Leipzig habilitierte sich Dr. Théod. des Coudres für Physik, an der Universität Straßburg i/E. Dr. A. Hoche für Psychiatrie.

Die Mitglieder der physikalisch-technischen Reichsanstalt zu Berlin, Dr. Thiesen und Dr. Leman wurden zu Professoren an dieser Anstalt ernannt.

Der Provinzialschulrath Dr. Köpke ist zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath im preuß. Cultusministerium ernannt worden.

Der Custos an der Universitätsbibliothek zu Halle a/S., Dr. v. Hagen, ist in gleicher Eigenschaft an die Universitätsbibliothek zu Breslau, der Custos an letztgenannter, Dr. E. Seelmann, ebenfalls in gleicher Eigenschaft an die Universitätsbibliothek zu Halle a/S. versetzt worden.

Der Professor A. Tobler in Berlin ist von der Kgl. Akad. d. Wiss. in Turin zum auswärtigen Mitgliede erwählt worden.

Dem Professor und Directionsvertreter an der technischen Staatslehranstalt zu Chemnitz, Edm. Oberreit, ist der Charakter als Schulrath, dem Conrector des Annen-Realgymnasiums zu Dresden, Ernst Emil Harich, den Oberlehrern Dr. Friedr. Otto Wünsche am Gymnasium zu Zwickau, Karl Koniecki am Realgymnasium zu Berlin, Friedr. Heurich am Realgymnasium zu Wiesbaden, Friedr. Ant. Prasser am Realgymnasium zu Perleberg, dem Privatdocenten in der medicinischen Facultät zu Marburg i/H., Dr. Victor Hüter, und dem Sanitätsrathe Dr. Otto v. Heusinger das Prädicat Professor verliehen woden.

Am 24. Juni † in Vianden der Friedensrichter Edm. de la Fontaine, unter dem Pseudonym Dicks als volksthümlicher Dichter im luxemburger Dialect bekannt.

Am 27. Juni † in Friedenau bei Berlin der Professor für Schiffbau an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Carl Dill, 42 Jahre alt.

Am 2. Juli † in Prag der Professor der Botanik an der deutschen Universität daselbst, Regierungsrath G. A. Weiß.

Am 3. Juli † in Trier der Professor am dortigen Priesterseminar, Dr. Herm. Mosler, im 54. Lebensjahre.

Am 7. Juli † in der Heilanstalt Gilgenberg bei Bayreuth der Dichter Oskar Freiherr v. Redwitz, 68 Jahre alt.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 31.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1891.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 25. Juli. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Bratke, Lic. Dr. Ed., Prof., **das neuentdeckte vierte Buch des Daniel-Commentars** von Hippolytus. Nach dem Originaltext des Entdeckers Dr. B. Georgiades zum ersten Male vollständig hrsg. Bonn, 1891. Fr. Cohen. (X, 50 S. 8.) ℳ 1, 80.

Das von Georgiades in einer Handschrift der theologischen Schule auf der Insel Chalki gefundene Stück aus dem Danielcommentar des Hippolytus, von welchem er in anderen europäischen Bibliotheken weitere Bruchstücke nachwies, wurde von ihm in der griechischen Zeitschrift Ἐκκλησιαστικὴ ἀλήθεια 1885/86 herausgegeben, in Deutschland aber erst in diesem Jahre durch Harnack's Besprechung in der Theologischen Literaturzeitung (91, 2) bekannt, beziehungsweise in seiner Wichtigkeit gewürdigt. In einem sehr sorgfältigen Sonderabdruck ist es hier Allen zugänglich gemacht. Das ist sehr dankenswerth; mit Staunen aber vermißt man in der Vorrede jede Auskunft darüber, ob der deutsche Gelehrte von G. die Ermächtigung zu solchem Nachdruck nachgesucht und erhalten hat. Wer die Klage hinter Manuel Jedeon's (des Herausgebers jener Zeitung) Πατριαρχικοὶ πίνακες gelesen hat, muß um so mehr wünschen, darüber völlige Beruhigung zu erhalten. In einer Beziehung scheint aber sowohl von Harnack als von Bratke der Werth des neuen Fundes gänzlich überschätzt zu sein; nämlich in Betreff der Angabe über den Termin der Geburt und des Todes Christi (S. 20 der vorliegenden Ausgabe), welche „die weitaus genaueste aus den zwei ersten christlichen Jahrhunderten ist und auf die moderne Auffassung von der ältesten Geschichte des Weihnachtsfestes vielleicht umgestaltend wirken wird". Das wäre allerdings merkwürdig, wenn schon Hippolytus geschrieben hätte, daß Jesus (im 42. Jahre des Augustus) am 25. December, an einem Mittwoch, geboren und am 25. März, an einem Freitag, unter dem Consulat des Rufus und Rubellio (im 18. Jahre des Tiberius) gestorben sei. Nun ist uns aber die ganze Stelle ja längst bekannt, und zwar griechisch und syrisch, und beide Mal ohne diese genaue Angabe von Wochen- und Monatsdatum. Georg, der Araber, hätte sich das letztere gewiß nicht entgehen lassen, wenn er es in seiner Vorlage gefunden hätte; da er davon schweigt, ist hier um so sicherer eine spätere Interpolation anzunehmen, als es sich in dem ganzen Zusammenhange nur darum handelt, nachzuweisen, daß Christi Geburt in das Jahr 5500 von Adam falle, womit Wochen- und Monatstag nichts zu thun hat (s. vor allem Bardenhewer S. 22). Im Uebrigen behält Alles, was von Harnack in der genannten Anzeige und von Bratke in seiner Einleitung über die Bedeutsamkeit des vorliegenden Textes gesagt worden, seine Richtigkeit, und Anderes kommt hinzu. Eine so genaue Auslegung von Dan. 12 aus der syrisch-ägyptischen Geschichte war seither einem so alten Kirchenlehrer nicht bekannt; nun ist es kein Wunder mehr, daß Porphyrius das Buch nicht für eine Weissagung, sondern für ein späteres Product erklärte. Da Hippolytus weiter fast immer zuerst den ganzen Text der erklärten Abschnitte mittheilt, läßt sich sein Commentar, freilich mit der nöthigen Vorsicht, auch für die Textkritik brauchen, und eine Vergleichung mit Parsons zeigt, daß selbst so singuläre Lesarten wie 8, 14 1300 statt 2400, καθαρθήσεται statt καθαρισθήσεται nicht ohne Zeugen sind. Eine ganze Reihe von Einzelheiten sind äußerst merkwürdig; in chronologischer Hinsicht, daß er auch von Abraham bis auf Moses, wie vom Exil bis auf Jesus 434 Jahre rechnet; daß er an derselben Stelle Josua, Esra und Serubabel als gleichzeitig ansetzt, eine erfreuliche Bestätigung dessen, was Ref. in 90, 48 gegen Kabisch geltend gemacht hat. Das hohepriesterliche βαδδιν ist ihm ein buntes Kleid und bedeutet die verschiedenen Völker, die zur Kirche Christi vereinigt werden sollen; die Bundeslade ein Abbild des Leibes Christi, der innen vom Logos, außen vom Geist vergoldet war; die zwei Männer (Dan. 12) Gesetz und Propheten. Sabbat und Winter (Mt. 24) wird allegorisch erklärt. Nicht erkannt von G. und Bratke scheint (S. 42, 5) der Mann mit dem κάστυ τοῦ γράμματος (γραμματέως?) aus Ez. 9. Die Stelle ist um so wichtiger, als die LXX קסת הספר durch ζώνη σαπφείρου übersetzen, Hippolytus also auch für Ezechiel Aquila oder Theodotion gekannt haben muß. Aus der christlichen Verfolgungsgeschichte ist besonders lehrreich, was über die Entehrung der Frauen und Jungfrauen, über das κατασκάπτειν der κοιμητήρια ἅγια und das ἀνορύσσειν der λείψανα gesagt ist (S. 39). Vor allen Dingen liefert aber das Stück die wichtigsten Beiträge zur Geschichte der christlichen Parusie-Erwartung. Die Ausgabe ist correct, nur S. VIII „der berufendste"; 7, 24. 10, 27 sollte λόγου groß geschrieben werden; 11, 15. 22, 11. 39, 27 wohl λιμου statt λοίμου. In das Verzeichniß der Bibelstellen ist das erwähnte Citat 42, 5 = Ez. 9, 2 aufzunehmen. Daß Eph. 5, 14 als Wort des Jesaia eingeführt ist, hat leider noch nicht zur Ermittelung seines Ursprunges geführt. An Fraidl (die Exegese der 70 Wochen Daniels in der alten und mittleren Zeit. Graz 1883. 4°. 39—45) darf nicht vorübergehen, wer sich mit dem vorliegenden Stück genauer befassen will. E. N.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 28.

Inh.: Gabe und Aufgabe der lutherischen Kirche gegenüber den Organisationsbestrebungen der Gegenwart. 2. — „Bittere Wahrheiten". 1. — Freundschaft und Pflicht. — Die bayerische Pastoralconferenz. 2. — Rücksichtslose Eindringlinge. 1. — Friedrich Zündel. — Mußte es kommen? 1. — Die vereinigten berliner Kreissynoden. — Die neuen russischen Lese- und Schreibschulen. — Aus der ev.-lutherischen Mission in Ostindien. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Die Leser der „Deutschen Evangelischen Kirchenzeitung". — Der Christenheit Noth und Hülfe. 2. — Ein Wort zu den diesjährigen berliner Kirchenwahlen. — E. Teichmüller, über die Fehler einiger deutscher Vorzüge und ihre Vermeidung. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 27.

Inh.: R. Ehlers, Anfänge evangelischer Gemeindebildung in Rom. — Zum evangelisch-socialen Congreß. — Kritisches und Erbauliches. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Erinnerungen an J. v. Döllinger. — Der heilige Aloysius. — Wie die Römlinge Trutzkirchen bauen. — Correspondenzen und Berichte.

Philosophie.

1) **Schopenhauer, Arth., über Religion u. Schicksal.** Leipzig, 1891. Brockhaus. (VII, 171 S. Kl. 8.) ℳ 2.

2) Ders., **über das Geistersehen und was damit zusammenhängt.** Ebda. (III, 127 S. Kl. 8.) ℳ 2.

3) Ders., **Philosophie der Kunst.** 2 Bdchn. Ebda. (VII, 168; III, 253 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Bei Schopenhauer ist das dynamische Gesetz der Publicität, nach dem sich die Dauer umgekehrt verhält, wie die Geschwindigkeit, das im Uebrigen nicht unverbrüchlich ist wie die Naturgesetze, sondern durch die fata libellorum oft wundersam variiert wird, mit glänzender Präcision zugetroffen. Auch der am 1. Januar d. J. eingetretene Moment des Erlöschens des Autorrechts liefert eine neue Probe dieses Zusammentreffens. Er hat bereits drei neue Publicationen gezeitigt. Eine von M. Brasch besorgte zweibändige, freilich nicht ganz vollständige Ausgabe liegt vor, von einer Reclam'schen Gesammtausgabe, deren Redaction Grisebach übernommen hat, liegt der erste Band vor, und so bringt denn auch der angestammte Verlag ein neues Unternehmen, das anscheinend darauf berechnet ist, diejenigen Erzeugnisse der Sch.'schen Feder, denen sich das Interesse des größeren Publicums oder eines bestimmten Kreises desselben vornehmlich zuwendet, in gut ausgestatteten Bändchen darzubieten. So sind fünf Separatausgaben entstanden, von denen drei hier zur Besprechung vorliegen. Redactor ist Wilhelm Gwinner, dessen Thätigkeit sich jedoch, wenigstens in den uns vorliegenden Bändchen, auf Auswahl und Zusammenstellung aus den gedruckten Texten und Hinzufügung ganz kurzer Vorreden beschränkt.

Die erste dieser drei Schriften „Ueber Religion und Schicksal" soll die Religionsphilosophie Sch.'s bieten. Als die Grundlage derselben werden uns die Capitel XV, XVI und XVIII des zweiten Bandes der „Parerga" (Ueber Religion, Einiges zur Sanskritliteratur, Einige mythologische Betrachtungen) in derjenigen Form, die diese Capitel bereits in der zweiten, von Frauenstädt besorgten Ausgabe der Parerga (1862) angenommen hatten, vorgeführt; als ergänzender Anhang tritt die „Transscendente Speculation über die anscheinende Absichtlichkeit im Schicksale des Einzelnen" aus Band I der Parerga hinzu. Das zweite Bändchen bringt aus Band I der Parerga den „Versuch über das Geistersehen und was damit zusammenhängt." Die dritte Schrift stellt in zwei Bändchen alles zur Aesthetik Sch.'s Gehörige zusammen, nämlich das dritte Buch des ersten Bandes der „Welt als Wille" ꝛc., die diesem Buche entsprechenden, es weiter ausführenden Capitel 29—39 des zweiten Bandes, endlich die Capitel XIX und XX des zweiten Bandes der Parerga (Zur Metaphysik des Schönen und Aesthetik, Ueber Urtheil, Kritik, Beifall und Ruhm). Diese Anordnung entspricht der concentrisch-schaligen Natur der Sch.'schen Schriftstellerei und veranschaulicht dieselbe. Es besteht nämlich bekanntlich schon zwischen den beiden Bänden des Hauptwerkes, deren zweiter erst bei der zweiten Auflage 1844 hinzugefügt wurde, das Verhältniß, daß die Capitel des zweiten Bandes gleichsam einen Kreis von erweiternden und erläuternden Scholien zu den Paragraphen des ersten bilden. Um diese innere Umhüllung legt sich sodann in den meisten Capiteln des zweiten Bandes der Parerga nochmals eine später entstandene äußere, zweite Gedankenhülle herum. Dies Verhältniß entsprang aus der Art, wie Sch. arbeitete, diesem ständigen Produciren von Aphorismen und Gedankensplittern, die aber gleichwohl immer im vollen Zusammenhange des Systems gedacht und meist schon bei ihrer ersten Aufzeichnung als an eine ganz bestimmte Stelle desselbigen gehörig bezeichnet wurden. Frauenstädt hat in der Vorrede zur zweiten Auflage der Parerga diese Verfahrungsweise aus dem handschriftlichen Nachlasse Sch.'s anschaulich nachgewiesen.

Gegen das Verfahren der Herausgabe von Ausgewähltem können wir gerade bei Sch., dessen Werke von mäßigem Umfange sind und bei den heutigen Hülfsmitteln der typographischen Arbeit nun in vollständiger Ausgabe billig geboten werden können, bei Sch., der ausdrücklich verlangt, daß man, um zum Urtheil befugt zu sein, jede Zeile von ihm lese, ein Bedenken nicht unterdrücken. In verstärktem Maße trifft dies Bedenken die „Philosophie der Kunst", deren wesentliche Abschnitte mitten aus dem Zusammenhange des Hauptwerkes herausgeschnitten sind. Doch mag ja wohl einem Theile des Publicums damit gedient sein und somit der Verleger etwas in doppelter Hinsicht Verdienstliches gethan haben. Immerhin bleibt daneben das Bedürfniß einer billigen, aber streng kritisch-historisch angelegten, d. h. die einzelnen Schriften unter Zugrundelegung des Textes der ersten Ausgaben und Beifügung der Modificationen der späteren Auflagen darbietenden und so die Lehre Sch.'s in ihrem Werden und ihrer Entwickelung vor Augen stellenden Gesammtausgabe bestehen, zu deren Herstellung doch auch wohl gerade die ursprüngliche Verlagshandlung die erste wäre. **D.**

Schopenhauer, Arth., Sämmtliche Werke in 6 Bänden. Hrsg. von Eduard Grisebach. Bd. I: Die Welt als Wille und Vorstellung. Bd. II, welcher die Ergänzungen zu den vier Büchern des ersten Bandes enthält. Leipzig, Reclam jun. (677, 762 S. 16.) ℳ 3.

Mit dem 31. December 1890 erlosch für den Verlag F. A. Brockhaus in Leipzig das ausschließliche Recht der Ausgabe von Schopenhauer's Schriften, und mit industrieller Geschäftigkeit wurden bald nach diesem Zeitpuncte von einzelnen Firmen billige Ausgaben auf den Büchermarkt gebracht. Auch die Reclam'sche Universalbibliothek ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, sofort eine billige Gesammtausgabe anzukündigen. Neben manchem Mittelmäßigen auf dem Gebiete der Philosophie birgt dieses Unternehmen ein Kleinod, das die Aufmerksamkeit der Fachgelehrten längst auf sich gelenkt hat: die Kehrbach'schen Kant-Ausgaben. Diesen scheint sich die Schopenhauer-Ausgabe würdig anzureihen. Sie ist auf sechs Bände berechnet. Für den Schlußband ist ein biographisch-bibliographischer Anhang und ein Namen- und Sachregister, verfaßt vom Hrsgbr., Eduard

Grisebach, dem wir schon längst einen wichtigen Beitrag zur Schopenhauer-Literatur (Edita und Inedita Schopenhaueriana) verdanken, in Aussicht genommen. Außerdem wird Schopenhauer's handschriftlicher Nachlaß, aus den auf der königlichen Bibliothek in Berlin verwahrten Manuscriptbüchern herausgegeben, erscheinen. Eine abschließende Würdigung soll seiner Zeit in diesem Blatte erfolgen. Eh.

Geschichte.

Kerler, Dr. Dietr., Oberbibliothekar, **Aus dem siebenjährigen Krieg.** Tagebuch des preußischen Musketiers Dominicus. Nebst ungedruckten Kriegs- u. Soldatenliedern. München, 1891. Beck. (XV, 125 S. Kl. 8.) ℳ 2, 25.

Der Verf. dieses ist ein einfacher Musketier im Heere Friedrich's d. Gr., Dominicus aus Harhausen bei Köln, ein Mann aus guten bürgerlichen Verhältnissen und nicht ohne einige Bildung. Nüchtern, frei von aller Tendenz, mit einer Art geschichtsmäßigen Gewissenhaftigkeit registriert er seine persönlichen Erlebnisse und was etwa sonst noch in seinen Gesichtskreis fällt, aus den Kriegsjahren 1756—1759 und, nachdem er bei Maxen mitgefangen worden, sein trauriges Loos als Kriegsgefangener, bis der Friede ihm die Freiheit wiedergiebt. Seine Angaben sind wahrheitsgetreu; sie gewähren natürlich keine neuen Aufschlüsse, veranschaulichen aber Manches. Der Hrsgbr., dem das Original auf der Würzburger Universitätsbibliothek in die Hände gefallen ist, begleitet den Text mit sorgfältigen Anmerkungen; war es aber wohl nöthig, eine stilistisch so ungewandte, orthographisch mangelhafte Niederschrift mit philologischer Akribie zu behandeln?

Morel-Fatio, A., études sur l'Espagne. 2me sér. Paris, 1890. Bouillon. (XIV, 448 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Im zweiten Bande seiner Spanischen Studien giebt der Verf. unter dem Titel: Grands d'Espagne et petits princes allemands au XVIIIe siècle zwei biographische Skizzen, nämlich des Grafen von Fernan Nuñez und des Prinzen Salm-Salm. Wer nach dem Titel erwartet, in das eigenste Leben spanischen und deutschen Adels eingeführt zu werden, wird freilich nicht ganz seine Rechnung finden. Sowohl der Graf von Fernan Nuñez als Prinz Salm sind sehr kosmopolitisch abgeschliffen, und aufgewachsen in der Weltanschauung der französischen Encyklopädisten. Morel Fatio sucht zwar, in dem Anhange über die doctrinäre Schriftstellerei des Grafen, für diesen das Prädicat eines echten spanischen Granden in Anspruch zu nehmen, wozu ihn auch der Inhalt der Schrift, von welcher er an dieser Stelle handelt, einigermaßen berechtigt. Allein die Lebensgeschichte des Grafen, das deutet auch der Verf. selbst an, steht nicht ganz im Einklange mit den Lehren, die er in späteren Tagen für gut fand seinen Kindern vorzuhalten. Noch viel weniger kann Prinz Salm als ein echter Vertreter des deutschen Adels gelten, er ist vielmehr ein kosmopolitischer Nützlichkeitsphilosoph, der in fremden Diensten sich völlig seiner Nationalität entäußert, und sich erst dann wieder auf dieselbe besinnt, als es gilt, seine Besitzthümer der französischen Revolution zu entreißen. Es handelt sich also vielmehr um die Schilderung des Einflusses der französischen Aufklärung, wie sich dieselbe in zwei Männern verschiedener, nicht französischer Nationalität äußert. Thatsachen, die der politischen Geschichte angehören, spielen in dem Buche keine große Rolle. Fernan Nuñez hat zwar den verunglückten Feldzug nach Algier im Jahre 1775 mitgemacht, und in Lissabon und in Paris den Gesandtschaftsposten innegehabt, allein die damit verknüpften Ereignisse werden hier nur so weit in Betracht gezogen, als sie zur Charakteristik seiner Persönlichkeit in Frage kommen. Trotzdem ist das Buch ein erneuter Beweis einer erstaunlichen Belesenheit und eines unermüdlichen Eifers, welche der Verf. auf diesen, derselben kaum ganz würdigen Stoff verwendet hat. Die Correspondenz der beiden Adligen ist nur sehr lückenhaft erhalten, aber mit einer Kenntniß der einschlägigen Literatur, wie sie eben außer Morel Fatio wohl jetzt kein zweiter Gelehrter besitzt, hat der Verf. verstanden, die Fäden immer weiter zu spinnen, bis wieder einmal ein überkommener Brief gestattet, das Gewebe zu vervollständigen. Oft sind es nur ganz gelegentliche, völlig fremdem Zusammenhange entnommene Notizen, die er verwerthet, aber seiner Gelehrsamkeit und seinem combinatorischen Talente ist auch das scheinbar Unbedeutendste nicht entgangen, das manchmal, in das rechte Licht gerückt, eine unerwartete Bedeutung erlangt. Jedenfalls ist es ihm gelungen, den Grafen von Fernan Nuñez in einer sympathischen Weise zu schildern, und den Wunsch rege zu machen, daß dessen Geschichte Karl's III und das Tagebuch des Feldzuges nach Algier (von welchem umfänglichere Proben im Anhange abgedruckt sind) der Vergessenheit entrissen werden möchten. Hbl.

Münz, Sigm., Aus Quirinal und Vatikan. Studien und Skizzen. Berlin, 1890. Hüttig. (V, 211 S. 8.) ℳ 4, 50.

Der Verf. des vorliegenden Buches lebt seit längerer Zeit in Italien. Er hat Gelegenheit gehabt, die maßgebenden Persönlichkeiten von Angesicht kennen zu lernen, und er hat manche italienische Schrift gelesen, die ihren Weg schwer über die Alpen gefunden hat. Das alles macht ihn zu einem verständnißvollen Schilderer italienischer Personen und Zustände. Und wenn auch der längere Aufenthalt in Italien etwas seinen politischen Blick getrübt hat, — denn wir verstehen nicht, wie Jemand ernstlich das politische Leben Italiens für uns als Muster hinstellen kann —, so ist doch das Urtheil des Verf.'s ein maßvolles, das auch dem Gegner nicht Unrecht thut. Das Buch zerfällt in zwei Abtheilungen. Die erste ist den Politikern des italienischen Staates gewidmet, die zweite denen der Kirche. Die erste giebt bis auf das Capitel von den Brüdern Cadorna nur Nekrologe. Denn wenn schon bei uns in Deutschland sich die Zahl der Männer, die das Deutsche Reich gegründet haben, bedenklich zu lichten beginnt, obgleich sie fast in keiner Verbindung steht zu denjenigen, welche für ihren Einheitstraum seit den dreißiger Jahren in der Demagogenverfolgung gebüßt haben, so sind in Italien die Genossen Mazzini's und Garibaldi's auch die Mitbegründer der Italia unita, und schonungslos hält der Tod unter ihnen seine Ernte. Der Verf. giebt uns den Lebensabriß von Cesare Correnti, Graf Robilant, Eugen von Savoyen-Carignan, Mancini, Amari, Cairoli, des Prinzen Amadeo und Aurelio Saffi. Erfährt auch der Eingeweihte nicht gerade viel Neues, so wird doch die warme, zuweilen etwas durch Pathos ermüdende Darstellung auch in Deutschland Anklang finden. Die zweite Abtheilung giebt zunächst eine Skizze des Lebens von Pius IX und Antonelli's und erörtert dann an der Hand von Cadorna Europas Stellung zur Occupation Roms im Jahre 1870. Hier wird es Deutschland interessieren, zu erfahren, wie günstig sich diesem Unternehmen die katholischen Mächte gegenübergestellt haben, wie ruhig und leidenschaftslos die deutsche, von einem Evangelischen geleitete Politik. Dann wird das Conclave, aus dem der jetzige Papst hervorgegangen ist, auf Grund der auch in Deutschland beachteten Schrift De Cesare's geschildert, und eine Charakteristik Leo's XIII als Dichter gegeben, welche uns den regierenden Papst von einer Seite kennen lehrt, die das protestantische Deutschland bis jetzt ganz unbeachtet gelassen hat, während das katholische schon durch Uebersetzungen von den lateinischen Poesien des römischen Bischofs Kenntniß genommen hat. Freilich taugen die ersteren wenig und entziehen den letzteren jeden Werth, der eben nur in der lateinischen Form besteht, in welche die Gedanken gegossen sind. Es folgt eine

Charakteristik Lavigerie's, der ja die öffentliche Aufmerksamkeit zur Zeit stark auf sich gezogen hat, ein Gespräch mit einem Nuntius über die Zielpuncte der römischen Politik, eine weitere Beleuchtung derselben, soweit sie die Wiederherstellung des Kirchenstaates betrifft, unter besonderer Berücksichtigung des Bischofs von Cremona, der seine auf Empfehlung des Friedens zwischen dem italienischen Staate und der Kirche gerichtete Schrift öffentlich widerrufen mußte, und des römischen Fastenpredigers Agostino di Monteseltro, der (ein unerklärter Gegensatz) dem Könige und der Regierung (gewiß nicht gegen den Willen der Curie) offen den Segen gespendet hat. Endlich schildert der Verf. die Abhaltung eines öffentlichen Consistoriums.

Graf Julius Szapáry an der Spitze Ungarns. Ein Lebens- und Charakterbild. Leipzig, 1891. Duncker & Humblot. (VII, 149 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Die Schrift richtet sich an die deutsche Nation; sie will ihr Gelegenheit bieten, den Mann näher kennen zu lernen, in dessen Händen jetzt die Leitung des ungarischen Staates und die Geltendmachung seines gesetzlichen Einflusses auf den Gang der auswärtigen Politik der habsburgischen Monarchie liegt. Sie begleitet ihn auf seiner öffentlichen Laufbahn, die ihn nach Bekleidung verschiedener Ministerien, des Inneren, der Finanzen, des Ackerbaues, als Tisza's Nachfolger zur Ministerpäsidentschaft geführt hat. Ausführlich behandelt sie die Ursache von seines Vorgängers Rücktritt, nämlich die im Schoße des Cabinets entstandenen Meinungsverschiedenheiten über die von der äußersten Linken aufgeworfene Frage nach Kossuth's Staatsbürgerrecht, giebt auch die von Szapáry bei dieser Gelegenheit gehaltenen Kammerreden und sein Regierungsprogramm in extenso. Die Schrift orientiert über manche innere Verhältnisse Ungarns, allerdings immer nur vom magyarischen Standpuncte aus, von welchem aus z. B. Ungarn beim Ausgleich von 1867 ein unbestreitbares Recht gehabt hätte, die Uebernahme eines Theiles der österreichischen Schuldenlast abzulehnen, oder Kroatien gegenüber die Staatsmänner des Ausgleiches bis an die äußerste Grenze des Zulässigen gegangen sein sollen.

Archiv des Vereines f. siebenbürgische Landeskunde. N. F. 23. Band. 3. Heft.

Inh.: Ludw. Reissenberger, die meteorologischen Elemente und die daraus resultirenden klimatischen Verhältnisse von Hermannstadt. 2. — Franz Zimmermann, über Archive in Ungarn. Ein Führer durch ungarländische und siebenbürgische Archive. — Fr. Wilh. Seraphin, kronstädter Schulen vor der Reformation.

Länder- und Völkerkunde.

Gallois, L., les géographes allemands de la Renaissance. Paris, 1890. Leroux. (XX, 266 S. Gr. 8., 6 Karten 4.)

Den westlichen Nationen Europas verdanken wir die großen überseeischen Entdeckungen, welche vom Mittelalter zur Neuzeit führten. Aber Deutschland schuf diesen Entdeckernationen die wissenschaftlichen Werkzeuge und Methoden, jene Großthaten auszuführen, sie in Karten regelrecht aufzuzeichnen. Auf der Grundlage umfassender Quellenstudien liefert Gallois im vorliegenden, ebenso schön ausgestatteten wie gut geschriebenen Werke eine Geschichte der „deutschen Schule", wie er zusammenfassend die ganze Richtung der deutschen Geographie nennt, welche im 15. und 16. Jahrh. mit der alten Ueberlieferung brach, nach dem leuchtenden Vorbild der alten Griechen den Seefahrern verbesserte Messungsinstrumente zu exacten Ortsaufnahmen in die Hand gab, die von den Alten nur auf einen kleinen Theil der Erde angewandten Kartenprojectionen auf die gesammte Kugeloberfläche der Erde ausdehnen lehrte und endlich den Muth hatte, den zu eng gewordenen Rahmen der Ptolemäus-Geographie zu sprengen, gemäß den neu gewonnenen Einsichten Eintheilung und Inhalt der Länderkunde von Grund aus umzugestalten.

Von Peurbach und seinem großen Schüler Regiomontan führt uns der Verf. der Zeitfolge nach die leitenden Größen dieser „deutschen Schule" bis auf Sebastian Münster vor. Neben dem Mönch Nicolas Domis (oder Dom Nicolas), der dann in Italien eine zweite Heimath fand und noch versuchte, die neuen Entdeckungen in die altgeheiligten Umrisse der ptolemäischen Ländergestalten einzutragen, steht der berühmte Nürnberger Martin Behaim, dieser vornehmste Vermittler zwischen den Pfadfindern über See im Westen und den geographischen Fortschritten in Deutschland. Sehr gut wird erörtert die Bedeutung der elsaß-lothringischen Schule (Lud, Ringmann, vor allem aber Waldseemüller) und der Nürnberger (Schöner, Apian, Johann Werner). Nach zwei Abschnitten über die Umformung, welche die kosmogonischen Ideen und geographischen Mythen während des Entdeckungszeitalters in Deutschland erfuhren, folgt schließlich eine Darlegung über die damals von Deutschland ausgehende Wendung in der Art der Länderbeschreibung. Dem interessanten Streit um die Westgrenze des Deutschen Reiches, namentlich um die Zubehör des Elsasses (Wimpheling gegen Murner) gilt ein durchaus unparteiisch verfaßtes Capitel. Dann folgen die noch schwachen Erstlingsversuche von Konrad Pickel (genannt Celtes) und Franz Friedlich (genannt Irenicus), deutsche Landeskunde auf wirklicher Erfahrungsgrundlage aufzurichten, um dann eingehend bei Münster's Kosmographie zu verweilen. Die klare, echt historische Werthschätzung dieser großartigen, obwohl in ihren einzelnen Theilen sehr ungleichartigen Schöpfung verdient hohe Anerkennung, nicht minder der Hinweis auf die wichtigen früheren kartographischen und literarischen Arbeiten des Baseler Kosmographen. Wunderbarer Weise aber geht Sebastian Frank, unser zweiter Kosmograph des 16. Jahrh.'s, ganz leer aus; sein Weltbuch wird nicht mit einer Silbe erwähnt. In trefflichen Lichtdrucken sind angehängt Nachbildungen einer sehr bemerkenswerthen Karte der Romfahrtstraßen durch Deutschland (aus der Zeit um 1500), ferner solche der Länder- und Meeresgestalten auf den Globen von Waldseemüller und Schöner. K—ff.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Th. Achelis, Max Müller und die Völkerkunde. — C. W. Rosset, Fischreichthum, Fischfang, Fischbereitung und Fischersitten in Hinterindien. — Johs. Schmidt, noch einmal die Urheimath der Indogermanen. — H. Zondervan, die jüngste Expedition quer durch Sumatra. — C. Hahn, die Wolga. Eine bibliographische Studie. (Forts.) — Korallen im Kaspischen Meere. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 3.

Inh.: W. Götz, die Erhaltung des Elefanten Afrikas. — Joh. Winkler, Friesland, Friesen und friesische Sprache in den Niederlanden. 2. — Franz Kraus, der Schlund von Padirac. (Mit Abb.) — Emil Schlagintweit, französische Ehrung für Adolf Schlagintweit. — H. Seidel, das englisch-portugiesische Grenzabkommen. — Adolf Bastian's neueste Reisen. — Fr. S. Kraus, alte römische und sächsische Bergwerke in Bosnien. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Helmert, F. R., die Schwerkraft im Hochgebirge, insbesondere in den tiroler Alpen, in geodätischer und geologischer Beziehung. Mit 4 lithogr. Taf. Berlin, 1890. Stankiewicz. (III, 52 S. 4.)

A. u. d. T.: Veröffentlichung des k. preuss. geodät. Institutes u. Centralbureaus der internationalen Erdmessung.

Das militär-topographische Institut in Wien hat in den Jahren 1887 und 1888 mit Hülfe eines neuen Pendelappa-

rates auf mehr als 40 Stationen in den Alpen zwischen Innsbruck und Bozen die Intensität der Schwerkraft gemessen. Die Arbeit sollte zu Untersuchungen über den Einfluß der Schwerestörungen auf die Ergebnisse der Nivellements dienen. Helmert verwendet dieses umfangreiche Material zu dem viel weiter gehenden und allgemein interessanten Zwecke, die Erkenntniß der Constitution der Erdkruste in Gebirgsgegenden von geodätischer Seite her in Angriff zu nehmen. Er zieht aber ältere Schweremessungen in den Tiroler Alpen und auf Schöckel bei Graz, sowie französische Beobachtungen in den Seealpen bei Nizza, endlich zum Vergleich auch das Material hinzu, welches englische Geodäten im Himalaya und russische im Kaukasus geliefert haben. Nach sorgfältiger Discussion und Reduction der Beobachtungen, wobei behufs Ermittelung der Terrainanziehung den vorhandenen Gebirgsprofilen gewisse typische Formen wie Kegel oder Trichter und Prisma angepaßt werden, gelangt der Verf. zu Resultaten, welche in Verbindung mit bekannten thatsächlichen Verhältnissen und Beobachtungen auf oceanischen Inseln ältere Anschauungen über die Erdrinde ergänzen und berichtigen, zum Theil auch widerlegen.

Nachdem H. von den gemessenen Beträgen der Schwerkraft im Hochgebirge die Attraction der Gebirgsstöcke, soweit sie über dem Meere hervorragen, abgezogen hat, weist er nach, daß man unterirdische Massendefecte in den oberen Schichten der Erdrinde annehmen muß, welche den Gebirgsmassen mehr oder weniger gleichkommen. Wenn dabei Schöckel bei Graz eine Ausnahme macht, so steht das mit geologischen Wahrnehmungen daselbst in Einklang. Nach Analogie dieser wie in den Tiroler Alpen, so auch im Himalaya und im Kaukasus gemachten Wahrnehmungen darf man auch für die gewaltigen Massen der Continente auf darunter liegende Massendefecte schließen, und dieser Analogieschluß wird durch die Betrachtung der Schwerkraft auf den kleineren Inseln der Oceane, welche in tiefem Wasser den Continenten bis auf wenige hundert Kilometer nahe liegen, gestützt. Denn hier zeigt sich bekanntlich ein Ueberschuß der Schwerkraft, welcher darauf zurückgeführt werden kann, daß im Ocean die Erdrinde im Vergleich zu den Continenten eine Massenanhäufung darbietet, mit anderen Worten, daß die Dichtigkeit der Massen unterhalb des Meeres größer ist als in gleichen Tiefen diejenige unterhalb des Festlandes. Diese Resultate harmonieren mit dem bekannten Theorem von Airy, wonach Hochlandsmassen keine beträchtlich störende Wirkung auf die Richtung der Lothlinie und die Intensität der Schwere ausüben. Sie widersprechen den Ansichten Ph. Fischer's (die Gestalt der Erde. Darmstadt 1868), welcher die größere Schwere auf den oceanischen Inseln daraus erklärte, daß diese dem Erdmittelpuncte viel näher liegen, als die auf gleichen Breiten befindlichen Festlandspuncte, indem die Continentalmassen eine starke Störung des Meeresniveaus dadurch hervorrufen, daß sie die Gewässer an die Küsten heranziehen. Dadurch müssen starke Abweichungen des thatsächlichen Meeresniveaus (des sogenannten Geoids) von dem Rotationsellipsoid hervortreten; Ph. Fischer schätzt diese auf ± 800 bis 1000 Meter. Nach den Untersuchungen H.'s fallen diese Abstände weit geringer (± 200 Meter) aus. Dieses spricht zu Gunsten der H.'schen Theorie. Daß die größere Schwere der Inselstationen zum Theil auf Rechnung des dichteren Materials der Inselpfeiler zu setzen sei, wie A. Fischer in Berlin seiner Zeit in den Astronomischen Nachrichten Nr. 2094—95 wahrscheinlich gemacht hat, giebt H. zu.

L.

Koch's, W. D. J., Synopsis der deutschen und schweizer Flora. 3. Aufl., in Verbindung mit Prof. Dr. Freih. Günther v. Beck u. A. hrsg. von Prof. Dr. E. Hallier. 1. Lief. Leipzig, 1890. Reisland. (S. 1—160. Gr. 8.) *M* 4.

Von dieser „vollständig umgearbeiteten“ Auflage des lange Zeit im Buchhandel vergriffenen Werkes, welche in 20 Lieferungen à 10 Bogen erscheinen soll, liegt die erste, in Papier und Druck sehr gut ausgestattete Lieferung vor. Sie enthält die Familien der Ranunculaceen, Magnoliaceen, Nymphäaceen, Berberideen, Papaveraceen, Fumariaceen, Cruciferen und Cappárideen, sämmtlich bearbeitet von Frueth und Hallier, sowie die Familie der Cistineen von Willkomm. Was die neue Bearbeitung im Vergleiche zu dem berühmten Originalwerke im Ganzen leistet, läßt sich erst nach vollständigem Erscheinen derselben in ausführlicherer Besprechung darlegen. Hier sei das Werk vorläufig der allgemeinen Beachtung empfohlen.

Lssn.

Schulz, Aug., Beiträge zur Kenntniss der Bestäubungseinrichtungen u. Geschlechtsvertheilung bei den Pflanzen. II. Cassel, 1890. Fischer. (XI, 224 S. Gr. 8.) *M* 27.

A. u. d. T.: Bibliotheca botanica. H. 17, I u. II.

Die in den Jahren 1886—1888 in Mitteldeutschland und Südtirol gemachten Untersuchungen bilden die Fortsetzung der im zehnten Hefte der Bibl. botan. veröffentlichten (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 18, Sp. 608 d. Bl.). Sie erstrecken sich über eine große Anzahl von Arten zahlreicher Familien, welche in systematischer Folge vorgeführt werden (S. 1—171). Diesen Specialbeobachtungen reiht dann der Verf. drei weitere Abschnitte an: 1) über das Auftreten eingeschlechtiger Blüthen resp. Individuen bei normal zweigeschlechtigen Pflanzen in den verschiedenen Perioden der Blüthezeit dieser Pflanzen, in welchem er die Behauptung mancher früheren Forscher, daß die Häufigkeit der eingeschlechtigen Blüthen in den verschiedenen Blüthenperioden dieser Arten eine verschiedene sei, widerlegt (S. 172—177); 2) eine Zusammenstellung der Arten mit normal zweigeschlechtigen Blüthen, bei denen der Verf. eingeschlechtige Blüthen beobachtet hat (S. 178—200); und 3) über die von einigen Insecten ausgeführten Blütheneinbrüche (S. 200 bis 221). Gegenüber der ersten Abhandlung erleichtert diesmal ein alphabetisches Pflanzenverzeichniß das Auffinden jeder Art. Im Uebrigen muß bei der Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Beobachtungen auf das Original verwiesen werden.

Nehring, Dr. Alfr., Prof., über Tundren u. Steppen der Jetzt- und Vorzeit mit besonderer Berücksichtigung ihrer Fauna. Mit 1 Abb. im Texte u. 1 Karte. Berlin, 1890. Dümmler's Verlag. (VIII, 257 S. Gr. 8.) *M* 6.

Seit 1855 weiß man durch Hensel, daß im norddeutschen Diluvium Reste von Lemmingen, also von typischen Tundrathieren, vorkommen, und seit 1874 steht durch Nehring und Liebe fest, daß in gleichfalls diluvialen deutschen Schichten typische Steppensäuger lagern. Weitere Funde bestätigten diese Thatsache für einen großen Theil Europas. Der Schluß, welcher aus diesen Thatsachen namentlich von Zoologen unter der Führung Nehring's als ihres unermüdlichen Vorkämpfers und des glücklichsten Entdeckers weiterer Funde gezogen wurde, ist der, daß während der Diluvialzeit größere Theile Europas in geographischer, botanischer und zoologischer Beziehung den jetzigen westsibirischen Tundren und Steppen gleich gestanden haben, eine Anschauung, die großen Anklang findet auch bei denjenigen Geologen, welche, anschließend an die Forschungen v. Richthofen's in China, dem europäischen Löß eine äolische Entstehung zuschreiben. Von anderer Seite ist dagegen diese Anschauung stark bekämpft worden, und zwar einmal, weil man sich von der althergebrachten Anschauung der früheren Urwaldbedeckung Europas nicht ohne Weiteres frei machen konnte, andererseits, weil man die Lebensbedingungen der Steppenthiere nicht genau genug studierte, und vor Allem sich unter den Begriffen Tundra und Steppe bei Weitem abschreckendere Landschaftsbilder vorstellte, als wirklich mit ihnen verbunden werden dürfen. Namentlich um letztere unhaltbare Anschauungen gründlich zu wider-

legen, entschloß sich der Verf. auf Aufforderung der Centralcommission für wissenschaftliche Landeskunde in Deutschland, seine in mehr als 50 Abhandlungen niedergelegten Anschauungen zu einem abgekürzten einheitlichen Gesammtbilde zu verschmelzen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der geographisch-klimatologischen Gesichtspuncte. Er schildert daher zunächst an der Hand der bewährtesten Kenner Nordwest-Asiens, z. B. Middendorf's und Schrenk's, Landschaftscharakter, Klima und Fauna der Tundren und Steppen, natürlich in Betreff der Fauna wesentlich die biologischen Momente für die einzelnen Arten feststellend und die eigentlichen Charakterthiere, z. B. für die Tundra die Lemminge, besonders ausführlich schildernd; wie denn auch der Lemmingverbreitung in den früheren Zeiten ein eigenes Capitel gewidmet wird. Namentlich aus letzterer begründet der Verf. dann das ehemalige Vorkommen von Tundren in Mittel- und Westeuropa, während Springmäuse, örtliche Ziesel-, Hamster-, Wühlmaus-, Pfeifhasen- und Murmelthierreste, sowie manche Lößablagerungen die Grundlage der Beweisführung für das frühere Vorkommen westeuropäischer Steppen liefern müssen. Wir sagen manche Lößablagerungen, da der Verf. die äolische Entstehung sämmtlicher Lößbildungen verwirft. Ueber das Verhältniß der Tundren- und Steppenzeit zu den beiden Eiszeiten läßt sich nur so viel sagen, daß erstere sicher vielfach mit den Eiszeiten zusammengefallen sein wird, während die Steppenzeit wohl theils inter-, theils postglacial war. Als allgemeinen Gang der landschaftlichen Veränderungen nimmt also der Verf., natürlich mit verschiedenen Oscillationen, eine Zeit der Tundren, Steppen und Wälder an, die er auch als Lemming-, Pferdespringer- und Eichhörnchenzeit bezeichnet. Die letztere wurde durch den allmäligen Rückzug der Steppenfauna nach Osten, mit der sich eine Ausbreitung des Waldes verband, eingeleitet. Den Schluß bildet die Vermuthung, daß gerade die Nothwendigkeit, in steppenähnlichen Gegenden sein Leben zu erhalten, aus wärmeren Waldgebieten stammenden Menschengruppen den Anstoß zur Erwerbung einer größeren Urcultur gegeben habe. Das durch eine klare Karte illustrierte Buch ist so geschrieben, daß es in den weiten Kreisen der Gebildeten verständlich ist. N—e.

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 13. Band. 5. Heft.

Inh.: A. Pfeiffer, die Arillargebilde der Pflanzensamen. (Schl.) — E. Gilg, Beiträge zur vergleichenden Anatomie der xerophilen Familie der Restiaceae. (Mit Taf.) — Uebersicht der wichtigeren und umfassenderen, im Jahre 1890 über Systematik, Pflanzengeographie und Pflanzengeschichte erschienenen Arbeiten.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 52. Band. 2. Heft.

Inh.: A. Brauer, über die Entwickelung von Hydra. (Mit Taf.) — E. Ballowitz, weitere Beobachtungen über den feineren Bau der Säugethierspermatozoen. (Mit Taf.) — C. Keller, die Spongienfauna des rothen Meeres. 2. Hälfte. (Mit Taf.)

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 11. Band. Nr. 11.

Inh.: Wolff, Erwiderung auf Herrn Prof. Emery's „Bemerkungen" über meine „Beiträge zur Kritik der Darwin'schen Lehre". — Wasmann, Vorbemerkungen zu den „Internationalen Beziehungen" der Ameisengäste. — Kühn, neuere Versuche zur Bekämpfung der Rübennematoden. — Marktanner-Tnoneretscher, die Mikrophotographie als Hülfsmittel naturwissenschaftlicher Forschung. — Berichtigung zu dem Aufsatz des Herrn Knipowitsch über Clione limacina in Nr. 9 u. 10.

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 16. Jahrg. Nr. 8 u. 9.

Inh.: J. v. Wangelin, der zweite internationale ornithologische Congreß in Budapest. Referat. — Koepert, der Staar in Elsaß-Lothringen vogelfrei?! 5 u. 6. — Karl R. Hennicke, Bericht über den Ausflug des Vereins von Freunden der Ornithologie und des Vogelschutzes zu Leipzig an die Rohrbacher Teiche. — Ernst Schäff, die Vogelwelt des berliner zoologischen Gartens. 5. (Schl.) — Paul Leverkühn, über eine interessante Schwarzspechthöhle. (Mit Taf.) — W. Baer, ein Ausflug an den Nistort der Birkente (Clangula Boie glaucion Linn.) in der preußischen Oberlausitz. — Fr. Lindner, Ornithologisches und Anderes von der preußischen Wüste. 1) In und bei Grenz. — H. Schacht, ein Eisvogel am Futterplatze. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 27.

Inh.: Kronberg, die Gravitations-Valenztheorie und die Affinitäten des Kohlenstoffatoms. — W. J. van Bebber, das Sturmwarnungswesen an den deutschen Küsten. (Mit Abb.) (Schl.) — 9. deutscher Geographentag. 3. — Ein verbesserter Phonograph. — Längste eiserne Eisenbahnbrücken in Europa. — Ueber den Erdmagnetismus und seine kosmischen Beziehungen. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Vict. Meyer, Untersuchungen über die langsame Verbrennung von Gasgemischen. — W. Braune und O. Fischer, die Bewegungen des Kniegelenkes nach einer neuen Methode am lebenden Menschen gemessen. — F. Ameghino, Beitrag zur Kenntniß der fossilen Säugethiere der Republik Argentinien. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: M. Alsberg, die Fortschritte auf dem Gebiete der Anthropologie und Prähistorie in den Jahren 1887 bis einschließlich 1889. — A. Schück, der Jacobsstab bei den Arabern. (Mit Abb.) — Von der internationalen elektrischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. 1. — Bücherbesprechungen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 8. Bd. 1. Heft.

Inh.: G. Magnanini, über die Reaction zwischen Ferrisalzen und löslichen Rhodaniden. — J. W. Retgers, Beiträge zur Kenntniß des Isomorphismus. 4. (Mit Textfig.) — N. Schükarew, Reactionsgeschwindigkeiten zwischen Metallen und Haloiden. — O. Liebreich, dritte Abhandlung über den todten Raum bei chemischen Reactionen. (Mit Textfig.) — P. Aulich, über eine Beziehung zwischen den Affinitäts- und den Theilungscoefficienten in nicht mischbaren Lösungsmitteln. — W. Nernst, Vertheilung eines Stoffes zwischen zwei Lösungsmitteln und zwischen Lösungsmittel und Dampfraum. — G. W. A. Kahlbaum, eine Bemerkung. — B. v. Türin, Bemerkung. — A. Winkelmann, Berichtigung zur specifischen Wärme des Quecksilbers. — Referate.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 53 u. 54.

Inh.: C. Ochsenius, zur Entstehung des Erdöls. — J. B. Cammerer, über die Einwirkung von Wasserstoffsuperoxyd auf die Oxyde von Molybdän, Wolfram und Vanadin. — H. Gutknecht, über Beschaffung von Catechin. — C. Heyer, zur Handelsanalyse von Melasseschlempekohle. (Schl.) — T. Günther, zwei Formeln zur Beurtheilung von Milchfälschung. — C. Besana, eine Aufgabe für Fabricanten von Mikroskopen. — Stimmen aus dem Anslande. — Versammlung der Handels-Chemiker Sachsens.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Frommhold, Dr. jur. G., Gerichtsassess., **Beiträge zur Geschichte der Einzelerbfolge** im deutschen Privatrecht. Breslau, 1889. Koebner. (V, 37 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

A. u. d. T.: Untersuchungen zur deutschen Staats- u. Rechtsgeschichte, hrsg. von Dr. Otto Gierke, Prof. H. 33.

Der Verf. will durch seine Schrift die Forschung über das Entstehen und Werden der deutschrechtlichen Einzelerbfolge in den Grundbesitz neu beleben. Er behandelt zu diesem Zwecke an erster Stelle die Frage des Grundeigenthums und der Erbfolge in den Volksrechten (S. 1—10), beschäftigt sich unter II mit dem „Princip der Gleichberechtigung und Gemeindeschaften" (S. 11—18) und endet mit einer Darstellung der Entwickelung der Einzelerbfolge (S. 19—33). Ein „Anhang" (S. 34—37) zieht einige mit dem Thema der Schrift nur mittelbar in Zu-

sammenhang stehende Urkunden heran. Die Ausführungen des Verf.'s im ersten der eben gedachten Abschnitte sind wesentlich allgemein gehaltene Betrachtungen über die Bedeutung des Grundeigenthumes im älteren deutschen Wirthschaftsleben und über die hieraus resultierende Behandlung des Grundeigenthumes im Erbrechte der ältesten Zeit. Unter diesen Betrachtungen finden sich einige, wenn auch nicht absolut neue, so doch in ihrer Fassung ansprechende Bemerkungen. Im zweiten Abschnitt werden zunächst die wichtigsten Quellenstellen, welche von der gleichen Erbberechtigung aller Söhne des Erblassers sprechen, zusammengestellt. Ref. muß hierbei auf eine Reihe schwerwiegender Fehler und Ungenauigkeiten aufmerksam machen: L. Sal. tit. 59 § 6 (auf Grund eines Druckfehlers steht in der Schrift tit. 5 § 6) findet sich in der von Frommhold citierten Fassung wörtlich in keiner Hdschr. Der Verf. hat wohl hier die Lesart bei Behrend L. Sal. tit. 59, 6 mit der von Behrend vergleichsweise angeführten Lesart (Text Herold's, Hessel's Cod. 10) einfach zusammengeschweißt. In l. Baiuwariorum XV, 9 ist am Ende der von F. angeführten Stelle nicht res autem patronas, sondern paternas zu lesen. Die lex Alamannorum (bei F. tit. 91, nach Lehmann tit. 85) war unter allen Umständen nach der neueren Ausgabe von K. Lehmann (Mon. Germ. leg. sectio I, tom. V, pg. 1; 1888) und nicht nach der zum Glück überwundenen Ausgabe von Merkel (Mon. Germ. leg. III) zu citieren. Die von F. als Capit. Karol. M. a. 813 citierte Stelle ist, wie das ganze angebliche Capit. Karol. M. a. 813 bei Baluze T. I pg. 512, keine Capitularienbestimmung, sondern eine Stelle der (seit Jahrzehnten so bezeichneten) lex Francorum Chamavorum (!). Es ist Cap. 42 der Ausgabe der l. Franc. Chamav. von Sohm (Mon. Germ. leg. V). An die eben besprochenen Stellen schließen sich die Schlußfolgerungen an, welche der Verf. für das ältere Erbfolgesystem zieht. L. Sal. 59, 6 sed ad virilem sexum, qui fratres fuerint wird in Uebereinstimmung mit Heusler (Institutionen des deutschen Privatrechts) interpoliert. Die ersten Spuren der Entwickelung einer Einzelerbfolge (dritter Abschnitt) findet der Verf. im Lehn-, Dienst- und Hofrecht. Nach diesen beiden Gesichtspuncten wird das Quellenmaterial gegliedert. Die Hauptgründe, welche hier zur Entstehung einer Individualsuccession führten, werden nach Ansicht des Ref. richtig skizziert. Weniger glücklich ist es, daß der Verf. seine Untersuchungen gerade in den wichtigsten Partien (welche, nach dem Titel der Schrift zu schließen, den Mittelpunct der Arbeit F.'s bilden sollten) unbeendet läßt. Die Untersuchungen brechen durchaus abrupt mit der bloßen Feststellung der Thatsache, daß „die Individualsuccession im Hofrecht eine weitere Ausdehnung und festere Gestaltung erfahren habe“ ab. Ferner wird lediglich constatiert, daß später auch eine Anzahl freieigener Güter den Regeln der Individualsuccession unterstellt worden sei. „Bald aber wird auch ihre Entwickelung und Ausgestaltung eine locale, den einzelnen Gebieten besonders angepaßte und von bunter Mannigfaltigkeit.“ Für die Beantwortung dieser (nach Ansicht des Ref. wichtigsten) Fragen wird seitens des Verf.'s auf die Zukunft verwiesen.

Esser, Dr. Ferd., die derogatorische Kraft des Gewohnheitsrechts. Nach gemeinem Recht und neueren Gesetzgebungen. Berlin, 1889. Springer. (VI, 70 S. 8.) ℳ 1, 40.

Der Entwurf des bürgerlichen Reichsgesetzbuches hat das Problem des Gewohnheitsrechtes zur Tagesfrage gemacht. Dies hat den Verf., wie er mittheilt, bewogen, seine „ursprünglich zu einem rein wissenschaftlichen Zwecke geschriebene Untersuchung“ weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Die Arbeit enthält nichts Neues außer einem abermaligen, nach Meinung des Ref. vergeblichen Versuch, Julian's Ausspruch in l. 32, § 1, D. 1, 3 und Constantin's Erklärung in l. 2, C. 8, 52 in Einklang zu bringen. Der Verf. glaubt dies dadurch erreichen zu können, daß er in der letzteren Stelle die Worte sui... momento urgiert. Momentum sui sei die Kraft, die einem Begriffe als solchem innewohnt. Constantin sagt also nur, „das Gewohnheitsrecht sei an sich nicht stärker, als das Gesetz an und für sich“ und wenn ein neueres Gewohnheitsrecht einem früheren Rechtssatz derogiere, so thue es dies nicht sui momento, vielmehr sei das derogierende Moment „das Zeitalter, welches das neue Recht erzeugt und der veränderte Wille des Volkes“. Ob es dem Verf. gelingen wird, für die Ueberzeugung Propaganda zu machen, daß Constantin sich solcher Begriffsspalterei schuldig gemacht habe? Im Uebrigen steht der Verf. auf gesundem Standpunct. Er eignet sich Dahn's Formulierung an, daß das Recht nicht nur auf legalem, sondern nöthigenfalls auf illegalem Wege weitergebildet werde. Er ist aber der Meinung, daß moderne Codificationen das derogierende Gewohnheitsrecht ausschließen müssen, trotz und wegen der Thatsache, daß damit die Bildung ändernden Gewohnheitsrechtes wenn auch nicht abgeschnitten, so doch erschwert wird. Das ist auch wohl die überwiegende Ansicht des deutschen Juristenstandes. Wenn das gegentheilige Verhalten der Gesetzgebung mit der Begründung empfohlen wird, die Ausschließung des Gewohnheitsrechtes sei thatsächlich unmöglich, so kann mit demselben Rechte der Verzicht auf jede Verfassungsgrundlage befürwortet werden, womit erfahrungsgemäß alle Verfassungen mit der Zeit der Aenderung und dem Umsturz anheimfallen. Die legislatorische Frage darf allein unter dem Gesichtspuncte der concreten Zweckmäßigkeit betrachtet werden.

Th. Nr.

Technische Wissenschaften.

Riedler, A., Prof., neuere Wasserwerksmaschinen. Mit 78 Textabb. u. lithogr. Taf. Berlin, 1890. Springer. (45 S. 4.) ℳ 4.

Das Werk, welches einen Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure bildet, setzt sich aus zwei Theilen zusammen, einer Einleitung und einer Beschreibung ausgeführter Wasserhebemaschinen, deren Pumpen mit gesteuerten Ventilen nach dem Patente des Verf.'s versehen sind. Wenn der letztere in der Einleitung besonders betont, daß er nicht pro domo spreche, so ist dies wohl nicht so wörtlich zu nehmen; es ist das auch von einem geschäftskundigen Patentbesitzer, der über seine Erfindung spricht, nicht zu verlangen. Was über die Vorzüge raschlaufender Pumpen gesagt wird, halten wir für richtig; es muß dabei aber bemerkt werden, daß dies längst bekannte Sachen waren, als der Verf. vorliegender Schrift seine gesteuerten Ventile einführte. Es gab damals schon eine ganze Reihe guter selbstthätiger Ventilconstructionen, welche es ermöglichten, die Pumpen mit derselben und sogar noch weit größerer Geschwindigkeit gehen zu lassen, wie sie hier in den Beschreibungen angegeben wird, und da manche dieser Constructionen in vielen Ausführungen thatsächlich keine Mängel gezeigt haben, so ist es doch immerhin fraglich, ob die durch die Steuerung der Pumpenventile bedingte verwickelte Construction diejenige Vermehrung der Sicherheit bietet, welche der Verf. für seine Erfindung in Anspruch nimmt. Auffällig muß es erscheinen, daß zum Theil wieder neben der Steuerung mehrsitzige Ventile verwendet wurden, auch muß noch bemerkt werden, daß eine Anzahl der beschriebenen Pumpen mit 26—40 Doppelhüben pro Minute kaum zu den schnellgehenden gerechnet werden können.

Die im zweiten Theile des Werkes beschriebenen Pumpmaschinen, welche größtentheils für städtische Wasserwerksanlagen bestimmt sind, weisen übrigens viele sehr interessante Constructionen auf, denen zum Theil werthvolle Angaben über die Be-

triebsergebnisse beigefügt sind, so daß wir das Werk allen Interessenten angelegentlichst empfehlen möchten. Die Ausstattung, insbesondere die Ausführung der Zeichnungen, ist höchst lobenswerth.

Archiv für Eisenbahnwesen. Jahrg. 1891. Heft 4.

Inh.: Hille, Procentberechnung über den Personenverkehr auf den königlich preußischen Staatseisenbahnen in den drei Monaten: December 1889, März und Juli 1890. — Thamer, die Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1890 im Vergleich zu der in den Jahren 1889, 1888 und 1887. — Göhle, die Haftpflicht der Eisenbahnen aus dem § 25 des Gesetzes vom 3. November 1838 bei Sachbeschädigungen. — Die belgischen Eisenbahnen im Jahre 1889. — Die Eisenbahnen in Spanien. — Die Eisenbahnen im Königreich der Niederlande im Jahre 1889. — Notizen. — Rechtsprechung und Gesetzgebung. — Bücherschau.

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N. F. 37. Bd. Heft 4.

Inh.: Zehnter Jahresbericht des leipziger Zweigvereins vom sächs. Ingenieur- und Architekten-Vereine, das Geschäftsjahr 1890 betreffend. — Fischer, Einführung und Entwickelung der Dampfschifffahrt auf der Elbe im Königreiche Sachsen. — Ludewig, allgemeine Theorie der Freistrahlturbinen. (Forts.) — Literarische Besprechungen. — Strobel, Untersuchungen über die Festigkeitseigenschaften von Leinengespinnsten. — Zur Besprechung eingegangene Bücher.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — A. Schertel, Fortschritte in der Schwefelsäurefabrication im Jahre 1890. — Aus den Berichten der badischen, bayerischen und sächsischen Fabrikinspectoren für das Jahr 1890. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung und Verwaltung. Amtliche Verordnungen: Deutschland. — Industrie, Handel und Verkehr.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Middendorf, Dr. E. W., **die Aimarà-Sprache.** Mit einer Einleitung über die frühere Verbreitung der diese Sprache redenden Rasse und ihr Verhältnis zu den Inkas. Leipzig, 1891. Brockhaus. (VIII, 306 S. Lex. 8.) ℳ 20.

A. u. d. T.: Die einheimischen Sprachen Perus. Bd. V.

Das Aymara war ehemals weit über Peru verbreitet und hat vieler Orten, wo heute das Quechua die herrschende Sprache ist, in Ortsnamen noch Spuren hinterlassen. In der Einleitung (S. 1—44) gelangt der Verf. sogar zu dem überraschenden Ergebnisse, daß das jetzt jämmerlich verkommene Volk einst im Besitze einer hohen Gesittung gewesen, daß ihm ein Theil der interessantesten Baualterthümer zuzuschreiben, ja daß die Herrscher Perus aus ihnen hervorgegangen, und seine Sprache auch nachher noch die des Hofes gewesen sei. Eine leibliche Verwandtschaft des Aymara mit dem Quechua ist nicht nachzuweisen; das beiden Gemeinsame ist herüber oder hinüber entlehnt. Nur geistig stehen sie einander nahe, zwei Gebäude im gleichen Stile, aber von verschiedenem Stoffe geschaffen. Der Wissenschaft war lange Zeit hindurch die Sprache so gut wie unzugänglich. Des Jesuiten L. Bertonio Grammatik und Wörterbuch (1603 und 1612) gehörten zu den gesuchtesten Raritäten, bis sie im Jahre 1879 von unserem verdienten Landsmanne J. Platzmann neu herausgegeben wurden. Middendorf hat Gelegenheit gehabt, das Aymara, wie es jetzt gesprochen wird, an Ort und Stelle kennen zu lernen. Dabei stellte sich heraus, daß es in den knapp 300 Jahren doch starke Wandelungen erlitten hat. Soweit dieselben die Grammatik betreffen, verzeichnet er sie, stellt den neuen Formen die alten gegenüber. Vocabularien hat er den die betreffenden Redetheile behandelnden Capiteln eingereiht. Gespräche und Textproben (S. 218 bis 284), Verzeichnisse der dem Aymara und dem Quechua mehr oder minder gemeinsamen Wörter (S. 285—300) und ein alphabetisches Register beschließen das Werk. G. v. d. G.

Beck, Dr. J. W., **observationes criticae** et palaeographicae ad Flori epitomam de Tito Livio. Groningen, 1891. Jacobi. (36 S. 4.)

Während O. Jahn in seiner Ausgabe des Florus den Codex Bambergensis zur fast ausschließlichen Grundlage für die Gestaltung des Textes gemacht hatte, hat der Verf. der vorliegenden Schrift schon in einer früheren Abhandlung „zur Würdigung der Leidener Florus-Handschriften Vossianus 14 und 77“ darauf aufmerksam gemacht, daß Jahn mit Unrecht wegen der zahlreichen Fehler, die sich in dem Heidelberger Codex Nazarianus finden, auch die mit diesen verwandten Leidener Handschriften ganz unberücksichtigt gelassen habe. In der jetzt erschienenen neuen Schrift, die der Verf. Wölfflin zu seinem 60. Geburtstage gewidmet hat, sucht er diese Ansicht weiter zu begründen. In der seiner Abhandlung am Schlusse beigefügten Tabelle hat er über 200 Stellen zusammengestellt, in denen die Lesarten der zweiten Handschriftenfamilie, von der er außer den beiden Leidener Handschriften jetzt auch den Codex Harleianus 2620 des britischen Museums berücksichtigt hat, von denen des Codex Bambergensis, mit dem die von Jordanet benutzte Hdschr. des Florus in allen wesentlichen Puncten übereinzustimmen scheint, abweichen. Er kommt dabei zu dem Resultate, daß die zweite Handschriftenfamilie keineswegs als durchweg minderwerthig zu bezeichnen sei, sondern an zahlreichen Stellen bessere Lesarten biete als der Bambergensis, und daß daher ein künftiger Herausgeber des Florus neben dem Bambergensis auch die beiden Vossiani und den Harleianus zu berücksichtigen habe. A. H.

Etienne, E., Prof., **la langue française** depuis les origines jusqu'à la fin du XIe siècle. Tome I. Phonétique — Déclinaison — Conjugaison. Paris, 1890. Bouillon. (IX, 376 S. Roy. 8.) ℳ 8.

Etienne stellt die Geschichte der französischen Sprache gerade für die Zeit dar, für welche nur sehr geringfügige literarische Spuren vorhanden sind, um da abzubrechen, wo die literarische Entwickelung voller ansetzt. Er behandelt also gerade den dunkelsten Abschnitt der französischen Sprachgeschichte und hat z. B. bei dem Verbum die ganze vulgär-lateinische Conjugation zu construieren gewagt. Methodisch durchgeführt wäre eine derartige Arbeit mit größtem Danke zu begrüßen, leider muß von der vorliegenden gesagt werden, daß sie sowohl hinsichtlich der Methode als auch der Kenntnisse ihres Verf.'s auf einem ganz veralteten Standpuncte steht. Freilich nicht durchaus: im Vorwort wird gesagt, daß der Verf. seinem verstorbenen Lehrer, Arsen Darmesteter, Mittheilung phonetischer Notizen zu danken hat, die ihm besonders für die Einleitung und für die Lehre von den Consonantengruppen zu statten kamen. In der That findet man in diesen Abschnitten zuweilen gute Gedanken, und es sind Seiten in dem Buche, über denen Darmesteter's Geist zu schweben scheint. Allein dicht daneben findet man oft so grobe Versehen, so elementare Irrthümer, daß der günstige Eindruck nur zu bald wieder verwischt wird und man die Empfindung hat, als sei das von einem Meister begonnene Werk von einem Lehrling vollendet worden. Daß dieses Gleichniß dem Verf. nicht Unrecht thut, mögen folgende Stellen zeigen. Er leitet (S. 268) die französische Form aus placui her, indem er die Endung ui zu üi werden läßt. Er setzt (S. 329) in receüt (recepit), receürent (receperunt) zweisilbiges eü an, das nach seiner Ansicht im 11. Jahrh. einsilbig wurde. Daß gerade diese Personen contrahierten und andere nicht, macht ihm kein Kopfzerbrechen; er scheint dieses Bedenken gar nicht gesehen zu haben. In der dritten Pl. des Verbums leitet er (S. 273) das heutige ent überall aus ant her, auch in denjenigen Tempora, in welchen die lateinische Endung ent oder unt lautete; er scheint an die provenzalischen Formen nicht gedacht zu haben. Die Entstehung von porterons aus portare habemus wird (S. 264) auf lautlichem Wege erklärt über avomus, aomus, omus, und ebenso in der 2. Pl. avatis, aatis, atis angesetzt

Auch hier steht das Provenzalische entgegen; aber selbst vom rein französischen Standpuncte ist die Erklärung unhaltbar. Beim Condicionale heißt es dann weiter (S. 265), portareomus sei zu portariomus geworden par le changement bien connu de e atone en i. Bien connu ist doch dieser Wandel nur aus altrömischer Zeit. C. sieht nicht die geringste Schwierigkeit darin, das, was für die Vulgärsprache Cäsar's galt, als selbstverständlich für die Sprache des 9. Jahrh.'s vorauszusetzen. Ein starkes Stück findet sich auf S. 323, wo der Verf. amabam über amaa zu amoue werden läßt.

Hirzel, Lud., Wieland u. Martin u. Regula Künzli. Ungedruckte Briefe u. wieder aufgefundene Actenstücke. Leipzig, 1891. Hirzel. (VII, 240 S. 8.) ℳ 5.

Ludwig Hirzel, der Herausgeber Haller's, bietet uns in der vorliegenden Schrift eine Reihe von urkundlichen Mittheilungen und Untersuchungen zur schweizer Literaturgeschichte des vorigen Jahrh.'s, namentlich zur Geschichte von Wieland's Aufenthalt in Zürich. Er gewährt uns neue Einblicke in die Zeit, in welcher bereits Nicolai erkannt hatte, daß die Züricher Manier dem innersten Wesen Wieland's nicht entspreche. Einiges in der Schrift ist auch von allgemeinem Interesse, so namentlich was H. über die lebhafte Theilnahme der Schweizer an der Berliner Preisaufgabe über Leibniz und Pope mittheilt. Wir erfahren hier, daß Wieland's Freund Künzli, von Sulzer aufgemuntert, sich auch an der Wettbewerbung um den Preis betheiligte und daß seine Auffassung sich in manchen Puncten mit der von Lessing und Mendelssohn berührt. Der Preis wurde indeß einer französisch geschriebenen Abhandlung zu Theil, deren Verfasser, A. F. Reinhard, sich auf den anti-leibniz'schen Standpunct des Akademiepräsidenten Maupertuis gestellt hatte. Darob große Entrüstung in der Züricher Clique, Waser veröffentlichte eine heftige Streitschrift gegen Reinhard und als Anhang dazu erschien von Wieland ein satirisches „Schreiben an den Verfasser der Dunciade für die Deutschen". Die Autorschaft Wieland's ergiebt sich, wie H. nachweist, aus einer Stelle in Bodmer's Lobschrift auf Waser. Es ist nur zu billigen, daß H. die verschollene Abhandlung als Anhang zu seinem Buche abgedruckt hat; sie wird hoffentlich noch eine ausführlichere Erörterung finden. Auch sonst findet man in dem Buche noch manche interessante Einzelheiten zur Literatur- und Gelehrtengeschichte jener Zeit; die neuen Materialien zur Geschichte von Wieland's Krieg gegen die Anakreontiker sind nicht lange vor dem Abschluß der vorliegenden Schrift bereits von anderer Seite, von Sauer in der Einleitung zu seiner Ausgabe der Uz'schen Gedichte verwerthet worden. Der S. 56 erwähnte Brief Künzli's an den Frankfurter Theologen Fresenius wird sich vermuthlich auf dessen Polemik gegen die reformierte Gemeinde beziehen. C.

Nordisk Tidskrift for Filologi. Ny Række. 10. Binds 3. Hæfte.

Indh.: R. Törnebladh, om det friare bruket af pluralis hos Virgilius. — H. K. Søltoft-Jensen, et Par Brudstykker af Alain de Lille's Værker, oversatte i Roman de la Rose. — G. L. Selchau, de peripolis Atticis. — Anmeldelser. — Mindre Meddelelser.

Rheinisches Museum f. Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck u. Frz. Buecheler. N. F. 46. Band. 3. Heft.

Inh.: E. Fabricius, über den Entwurf des griechischen Theaters bei Vitruv. — F. Vollmer, die Abfassungszeit der Schriften Quintilian's. — K. Dziatzko, Joh. Tzetzes und das Plautusscholion über die alexandrinischen Bibliotheken. — M. Ihm, zur Ueberlieferung des Pelagonius. — R. Wagner, die Sabbaitischen Apollodorfragmente. — F. Marx, zur Charakteristik des Verfassers der Rhetorica ad Herennium. — F. Rühl, über die von Mr. Kennon veröffentlichte Schrift vom Staate der Athener. — C. Wachsmuth, Timagenes und Trogus. — Miscellen.

Philologus. Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 3. Band. 4. Heft.

Inh.: Th. Baunack, Inschriften aus dem kretischen Asklepieion. — R. Meister, Herkunft und Dialekt der griechischen Bevölkerung von Eryx und Segesta. — M. Petschenig, zu Ammian. — E. Zarncke, analecta Murbacensia. — B. Heisterbergk, Provincia. — R. Peppmüller, zu Hesiod's Theogonie 820—885. — C. Haeberlin, epilegomena ad figurata carmina Graeca. IV. — Fr. Cauer, Studien zu Theognis. (Forts.) — A. Funck, Beiträge zur Erklärung und Kritik des Bellum Africum. — O. Crusius, Apuleiana. — J. Stich, ad Dionis Chrysostomi orationem Olympicarum. III. — H. J. Heller, die Arbeiten über Cäsar's Commentarien bis Ende 1888. — M. Petschenig, zu Ammian. — K. Tümpel, Lesbiaka. 3. 4. — Miscellen.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 11. Jahrg. Nr. 25—28.

Inh.: P. N. Papageorg, neuer archäologischer Fund in Serres. — Inschriften aus Thessalonike. — A. Ludwich, Antwort. — Ders., Berichtigung. — Programme aus Deutschland. 26. u. 27. — 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner (19.—23. Mai). 2. — E. O. Houtsma, zu Aristot. de republ. Ath. — Die Sculpturen von Sendjirli im berliner Museum. 1. — Sonnenschein, zur Aufklärung. — Académie des Inscriptions. Paris. — F. Marx, das Urtheil des M. Cicero über Lucrez. — Archäolog. Gesellschaft in Berlin (März) 1. u. 2. — Mykenisches. — Entgegnung. — J. Netušil, zur Etymologie von pontifex und der ursprünglichen Bedeutung des Collegiums. — Recensionen und Anzeigen.

Blätter für das bayer. Gymnasialwesen, redig. von Ad. Roemer. 27. Band. 5. Heft.

Inh.: A. Spengel, zu Cicero pro Sexto Roscio Amerino. — Fr. Ohlenschlager, über ein nothwendiges, doch vielfach verkanntes Werkzeug der deutschen Stilistik. — Heinr. Schiller, Textkritisches zu Cäsar. — Recensionen. — Literarische Notizen. — Miscellen.

Zeitschrift für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 5. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Landolin von Reutershöfen vor dem Schwurgericht. — Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung der K. Ch. F. Krause'schen Vorlesungen über Aesthetik. — Sprachliche Bemerkungen zum 12. Bde. des von Ludwig Geiger herausgegebenen Goethe-Jahrbuches (Frkf. a./M. 1891). — Blind, taub, stumm. — Deutsche Vornamen. — Bemerkungen zu zwei Stellen in Goethe's „Wahrheit und Dichtung". — Zu einem Aufsatze von Wilhelm Röseler: „Das Thaulow-Museum in Kiel". — Ein Brief an den Herausgeber. — Aus der Festrede: Ueber den Zusammenhang alles Könnens und Wissens. — Einige Entlehnungen. — F. W. v. Biedermann, Mittheilung. — Königsleutnant. — Der Dialekt als Hülfsmittel zum Verständniß unserer Classiker. — Kleine Mittheilungen.

Kunstwissenschaft.

Bie, Oscar, Kampfgruppe und Kämpfertypen in der Antike. Berlin, 1891. Mayer & Müller. (160 S. 8.) ℳ 3, 60.

Die Aufgabe dieser Schrift, die antiken Kampfdarstellungen in der Gruppierung ihrer Figuren und die einzelnen Kämpfertypen zu untersuchen, ist gut gewählt. Auch den Werth typologischer Untersuchungen im Allgemeinen wird heute kein Einsichtiger bestreiten, wenngleich der Verf. das anzunehmen scheint, da er zu ihrer Vertheidigung „der Stilkritik in der Archäologie, welche sich Hand in Hand mit deren Emancipation von der Philologie zu erfreulichem Wachsthum entwickelt", eine Lobrede hält. Aber der Weg, den er einschlägt, ist nicht der richtige. Er geht von den Friesen des Theseion und des Tempels der Athena-Nike aus, um „in radialer Darstellungsmethode" den Realismus in der Kampfdarstellung, die Kampfgruppe, die attischen Einflüsse und die pergamenischen Kampfdarstellungen zu behandeln und in einem „Schlußrückblick" den keineswegs neuen Gedanken von der Herrschaft des Typus in der Antike auszusprechen. Er führt uns also, anstatt streng dem historischen Entwickelungsgange zu folgen, sogleich mitten in die Blüthezeit der attischen Kunst hinein und leitet aus dem noch nicht sicher erklärten und viel zu stark beschädigten „Theseionostfries" Gesetze ab, welche für die ganze Untersuchung maßgebend werden. Bei der Behandlung des besser erhaltenen Westfrieses desselben Tempels sieht er sich genöthigt, die Schluß-

gruppe willkürlich abzutrennen, und begeht in der Auffassung der Kampfschemata verschiedene Irrthümer. Bis zum Ueberdruß findet sich dann der Gedanke wiederholt, daß Reiterbilder von Kämpfern orientalisch oder durch die orientalische Kunst beeinflußt, „Gruppenkampfdarstellungen“ dagegen griechisch seien. Dieser Unterschied wird auf den realistischen Geist des Orients und den idealistischen des Griechenthums zurückgeführt. Geradezu erheiternd wirken die schwülstigen Worte (S. 36 fg.) von dem „allmählichen Einschleichen“ des realistischen Kampfdarstellungsstiles in die hellenistische und römische Kunst unter dem Schutz des — Despotismus. „Da blühte sein Glück, und kräftig in dem ihm günstigen Boden wurzelnd, dictierte er der Kaiserkunst ihre Bahnen, bis die Fäulniß, deren Keim in ihm steckte, ihn zerfressen hatte sammt seinem Patron und seinem neuen großen Reiche.“ Auch sonst ist an Irrthümern und sehr gewagten mit großer Sicherheit ausgesprochenen Behauptungen kein Mangel. Wir erwähnen nur „die überaus ungeschickte Anbringung“ des Cellafrieses des Parthenon (S. 6), das unverdiente Lob, welches dem ungeschickten korinthischen Vasenmaler Chares ertheilt wird (S. 21), die als „gewiß“ hingestellten Vermuthungen über verlorene von Schriftstellern ganz kurz erwähnte Gemälde (S. 21 fg.), der Schluß ex silentio Pausaniae (S. 27), die Behauptungen, daß die Bewegungen zweier bei einem Kampf anwesenden Frauen auf einer melischen Vase Erstaunen ausdrückten (S. 44) und daß die Pygmäen der Françoisvase mit „Schlingen“ und „Bogen“ kämpften (S. 58 fg.), endlich die falsche Erklärung des homerischen Verses H 271 (S. 64). Nur selten entschädigen einige Lichtblicke wie die passende Heranziehung der Ilias zur Erläuterung einiger Kampfmotive. Unbillig ist es, Robert's Erklärung eines knienden Kriegers auf der Vivenziovase als spoliierender Menelaos zu bekämpfen, während S. 2 und 3 ähnliche, aber viel weniger gut begründete Deutungen von Figuren des Theseionfrieses vorgetragen werden. S. 100 war der Vortrag desselben Gelehrten („Jahrb. des Inst.“ IV S. 143 Anz.) zu citieren. Löschcke's einschlägige Abhandlung in den „Bonner Studien“ finden wir nicht erwähnt. Die Lectüre der bald nur skizzenhaft ausgeführten (s. z. B. S. 21), bald an unerträglichem Wortschwall leidenden Abhandlung wird durch das gänzliche Fehlen von Abbildungen nicht erleichtert. Diejenigen, auf welche verwiesen wird, sind sehr oft nachlässig citiert und keineswegs nur den „leichtest zugänglichen Werken“ entnommen. Druckfehler sind in Menge vorhanden.

O. R.

Pädagogik.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 11e année. Nr. 6.

Sommaire: Michel Bréal, la culture formelle de l'esprit. — A. Soult, un collège de jeunes filles en Angleterre. — J.-H.-H. Hulsmann, l'école municipale de commerce à Amsterdam. — Frantz Despagnet, la fonction sociale des facultés de droit. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Bibliographie.

Hierzu: **Bulletin** universitaire de l'enseignement secondaire, herausg. von Ch. Seignobos. No. 6.

Die Mädchenschule. Zeitschrift für das gesammte Mädchenschulwesen. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 4. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: A. Mollberg, die Heimathkunde, ein Stiefkind in der höheren Mädchenschule. — Bericht über die erste Generalversammlung des allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins in Friedrichsroda vom 17. bis 19. Mai 1891. — Notizen. — M. Hausser, Versammlung des schlesischen Zweigvereins.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 5. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrandt, zu Faust's Glaubensbekenntniß, dabei von einer bedeutsamen Eigenheit in Goethe's Denk- und Sprachweise. — J. H. Schmalz, der deutsche Unterricht auf der 5. badischen Directorenconferenz. — Ernst Göpfert, unser Haus und Heim im Lichte der Sprache und Culturgeschichte. — Th. Schäffer, Stil und Stilübungen. — G. Klee, drei Weidmannsbriefe aus dem vorigen Jahrhundert. — Sprechzimmer. — Recensionen.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 10. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: G. Lukas, Hans Hoffer. — Wilh. Krampe, der Turnunterricht in den Volksschulen. — Beurtheilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 31—34.

Inh.: Diels, über die Genfer Fragmente des Xenophanes und Hipron. — Rosenthal, calorimetrische Untersuchungen an Säugethieren. — Fritsch, zweiter Bericht über neue Untersuchungen an elektrischen Fischen. — Ludwig, zur Entwickelungsgeschichte der Holothurien. — Krigar und Raps, über Saitenschwingungen. (Hierzu Taf.) — Curtius, Festrede. — Graf Loubat-Stiftung.

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bromberg (Gymnas.). Ludwig Ehrenthal, Studien zu den Liedern der Vaganten. (12 S.)

Bückeburg (Gymnas. u. Realprogymnas.). Rud. Hävemeier, daz himilriche, ein bayerisches Gedicht des 12. Jahrhunderts. (32 S.)

Bunzlau (Gymnas.). E. Comnick, zur Behandlung der lateinischen Syntax auf dem Gymnasien. (20 S.)

Burg (Gymnas.). Herm. Backs, zur Erklärung der Dialoge Hippias minor und Hippias maior. (18 S.)

Burgsteinfurt (Gymnas.). P. Wittenbrinck, zur Kritik und Rhythmik des altenglischen Lais von Havelock dem Dänen. (45 S. 8.)

Cassel (Realgymnas.). Wilh. Wittich, Einleitung und Capitelüberschriften zu einer Schulausgabe von Sallust's Catilina. S. 1—18.) — Ferd. Fr. Hornstein, Helgoland. Rede zur Feier des 80. Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, gehalten in der Aula der Realschule I. O. zu Cassel, am 22. März 1877. (S. 20—31.)

— (Neue Realschule). Rich. Foertsch, ein Beitrag zu der französischen Wiedergabe unserer Fremdwörter. (23 S.)

Charlottenburg (Gymnas.). Blücher, annotations au Livret de Paul-Louis, vigneron, pendant son séjour à Paris, en mars 1823. (20 S.)

— (Realgymnas.). C. A. Henniger, Anleitung zu praktischen Arbeiten im chemischen Laboratorium höherer Lehranstalten, zugleich ein Hülfsbuch für den chemischen Unterricht. (49 S. 8.)

Chemnitz (Realgymnas.). Hähnel, Verhältniß des Glaubens zum Wissen bei Augustin. (24 S.)

Coblenz (Gymnas.). Otto Follmann, über die unterdevonischen Schichten bei Coblenz. (38 S.)

Cöln (Gymnas. zu d. Aposteln). Aug. Chambalu, die Holländisch-Ostindische Gesellschaft (1602—1798) kein Vorbild für unsere Colonisationsgesellschaften. (28 S.)

— (Gymnas. an Marzellen). Jos. Klinkenberg, die römisch-christlichen Grabinschriften Cölns (nebst Wiedergabe derselben in Lichtdruck). (17 S. m. 1 Taf.)

— (Friedr. Wilh.-Gymnas.). Johs. Kreutzer, die Thronfolgeordnung im Principat. (23 S.)

— (Kaiser Wilh.-Gymnas.). Joh. Jos. Hoeveler, Mittheilungen über den in den Pfingstferien 1890 in Bonn und Trier stattgehabten archäologischen Cursus. (24 S. m. 1 Taf.)

— (Realgymnas.). Korten, specifische Brechung, Volum- und Refractions-Aequivalente einiger Flüssigkeiten. (44 S. u. 10 Tab. 8.)

— (Ober-Realschule). Franz Hubert Hulsgen, Geschichte der Untersuchungen und Theorien über die durch die Schwerkraft hervorgerufenen Bewegungserscheinungen der Pflanzentheile. (19 S.)

— (Höhere Bürgerschule u. Handelsclasse). Ad. Schwarz, Mailands Bedeutung als Handelsstadt. 2. Th. (53 S.)

Czernowitz (Obergymnas.). A. Polaschek, Beiträge zur Erkenntniß der Partikeln ἄν u. κέν. (Schl.) (26 S. 8.)

Eger (Staatsgymnas.). Aug. Unterforcher, Rätoromanisches aus Tirol. (42 S. 8.)

Karlsruhe (Realschule). Firnhaber, Jahresbericht. (40 S.)

Schweizerische Rundschau. Hrsg. von Ferd. Vetter. 1891. Nr. 7.

Inh.: Vaterländische Dichterstimmen. 7. — Ad. Vögtlin, Der Heilige von Brugg. — Virgile Rossel, pour la première. — F.

Waldmann, die Hohe Karlsschule und die Schweiz. — J. A. Stockmar, la question catholique dans le canton de Berne. — Carl Weitbrecht und R. Heckendorn, Gedichte. — Bücherschau. Kunst. — Chronik. — O. Sutermeister und W. Rennefahrt, Vaterlands-Reigen.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 54—55.

Inh.: Vor 25 Jahren und jetzt. — Versuche der Gußstahlfabrik Krupp mit Kanonen, Haubitzen und Mörsern vor Vertretern mehrerer Artillerien am 2. und 3. October 1890. (Schl.) — Der literarische Nachlaß des Feldmarschalls Grafen v. Moltke. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Natur und Offenbarung. 37. Bd. 7. Heft.

Inh.: C. Gutberlet, die Methoden der Psychometrie. — J. B. Nordhoff, das westfälische Pferd. (Schl.) — A. Linsmeier, über die Entwickelung der physikalischen Grundlagen des coppernicanischen Weltsystems. (Forts.) — E. Wasmann, zufällige Formen gemischter Ameisencolonien. (Schl.) — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat August. — Recensionen. — Bibliographie.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. 40. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: A. Lehmkuhl, Altes und Neues in der Encyklika über die Arbeiterfrage. — W. Schmitz, volksthümliche Andachtsübungen der Dänen beim Ausgange des Mittelalters. — H. Pesch, die ökonomischen Lehren des Marx'schen Socialismus. — L. Dressel, vor einer neuen Epoche in der elektrischen Kraftübertragung. — W. Kreiten, zwei neue christologische Gedichte. — Recensionen. — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

Revue critique. 25ème année. No. 27 et 28.

Sommaire: Zakas, Eschyle. — Studemund, études sur le latin archaïque. — Hoops, les noms des plantes de l'ancien anglais. — Seyfarth, Louis de la Forge. — Chenneviére, les oeuvres de Bertaut. — Delboulle, Pierre de Changy, livre de l'institution de la femme chrétienne. — Cavaignac, la formation de la Prusse contemporaine. — Rouvier, François Xavier et les apôtres de la nouvelle France. — Thomas, philosophie morale. — James Darmesteter, le dictionnaire général de la langue française de MM. Hatzfeld, Darmesteter et Thomas. — Hug, études sur le Banquet. — Elter, le plan de Rome. — Nolhac, le De viris illustribus de Petrarque. — Prarond, Abbeville avant la guerre de cent ans. — Lavisse, la jeunesse du grand Frédéric. — Vollmoeller, Trouvailles espagnoles. — Bourciez, l'enseignement français. — R. Hildebrand, dictionnaire allemand. — Urbain, une ode de Théophile et un sonnet de Corneille. — Todt, les tragédies d'Eschyle. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 34. Fasc. 13.

Sommario: D. Comparetti, il libro di Aristotele „la costituzione di Atene" testé scoperto. — G. Boccellotti, Italia mistica e Italia pagana. I „L'Italie mystique" di Emilio Gebhart. II. I caratteri storici del cristianesimo italiano. (Fine.) — P. Antonelli, nell'Africa italiana. — E. De Amicis, La Maestrina degli operai. Racconto. (Fine.) — G. Chiarini, Lord Byron nella politica e nella letteratura della prima metà del secolo. Parte prima. — Leo di Castelnuovo (L. Pullè), La prima bugia. Commedia in tre atti. (Atto III.) — R. Bonghi, l'autorità disciplinare del presidente. — Notizia letteraria. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Die parlamentarische Lage in Oesterreich. — Wer hat Recht? 1. Die geschichtlichen Anfänge der socialdemokratischen Partei. 2. Die Socialdemokratie und die üble Laune. — Der Landwucher. — Adolf Rosenberg, die internationale Kunstausstellung in Berlin. 2. — Aus dänischer Zeit. 2. Tante Fredersen. 3. Was Mahlmann erzählte. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die bösen Deutschen. Die sociale Bedeutung der Pfarrwidmuth. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die deutschen Socialdemokraten. — Ald. Eulenburg, die Frauen und das Studium der Medicin. (Schl.) — Ludw. Geiger, Georg Brandes: Das junge Deutschland. — H. Morf, drei Vorposten der französischen Aufklärung. — W. Dietrich, Berliner internationale Kunstausstellung. 6. — Zeitschriften. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: David Peters, der Schöpfer von Revigès. — Das Vereins-Seminar in Leipzig. — Erik Bögh, Die Myrthenzweige. 3. — Minister Stilling. — Eine Anstalt für Genesende und deren Helferinnen. — Hermann v. Wißmann. — Vom Stande der Arbeiten der Haushaltungs-Commission. — Mädchenhorte. — Bücher und Schriften.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 28.

Inh.: Die Lage der deutschen Arbeit. — Die Ausdehnung der Gewährung von Krankengeld auf mehr als 13 Wochen. — Zur Frauenfrage. — Die Volkskunst! — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Beilage: Nr. 7 der „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht".

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 29.

Inh.: Miles, Rückblick auf die Reise des Kaisers nach Holland. — Mart. Hildebrandt, die Ostafrika-Lotterie. — Alwin Löffler, sociale Friedensboten. (Schl.) — M. Spanier, Albert Roderich. — Max Schneidewin, Carl du Prel's Erklärung des Gedankenlesens. — Wilh. Bolin, die Vorgeschichte der Mythen. — Oscar Döring, neue reproductive Kunstwerke. — Nathaniel Hawthorne, Ein Schleier gehoben. Aus dem Amerikanischen von Franz Saller. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 29.

Inh.: Max Groeben, Schiller-Schriften. — Karl Schrattenthal, Frauenschriften. — Fr. Bienemann, Gedichte aus allen Zungen. — Alfr. Kirchhoff, Wißmann's zweiter Zug quer durch Aequatorialafrika. — Bert. Kurs, zwei merkwürdige Bücher. — Feuilleton. — Bibliographie.

Aus fremden Zungen. Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. 1. Bd. Heft 11 u. 12.

Inh.: Emile Zola, Das Geld. Roman aus dem Französischen. (Forts.) — Ouida (Louise de la Ramée), Syrlin. Roman aus dem Englischen. (Forts.) — Matilde Serao, Phantasie. Roman aus dem Italienischen. (Forts.) — Xaver Sandor Gjalski, Warum? Aus dem Kroatischen. — Anne Charl. Leffler (Herzogin von Cajanello), Weiblichkeit und Erotik. Roman aus dem Schwedischen. — Hajota, Gedenkst Du ...? Aus dem Polnischen. — Von Diesem und Jenem.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 82—84.

Inh.: Anton Heinrich Springer zum Gedächtniß. — Ein neuer Band der „Jahresberichte der Geschichtswissenschaft". Besprochen von Georg Winter. — Paul Schreiber, der Siebenschläfer und die durchschnittlichen Regenverhältnisse im Königreich Sachsen. — Mart. Beck, Historisches von den Blattern. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 154—159.

Inh.: Ernst Curtius, Gedächtnißrede auf den Grafen Moltke. 1. 2. — Karl Ruß, der Nonnenraupen-Fraß und die Vögel. — Die Zukunft des deutschen Dramas. — Sittliche Aufgaben innerhalb der heutigen Gesellschaft. — 32. Plenarversammlung der historischen Commission bei der k. bayerischen Akademie der Wissenschaften. — C. v. Wurzbach. — W. Windelband, alte und mittelalterliche Traditionen in den Anfängen der modernen Philosophie. 1. 2. — K. Theod. Gaedertz, Goethe und Maler Kolbe. — Anton Schmitter, die lesbische Musik. — W. Lübke, Rauch und Rietschel. — D. Kerler, bittere Wahrheiten. — A. Baumeister, Schulreform und einjähriger Militärdienst. 1. 2. — Russische Gefängnisse. — Aug. Weiß, Aus dem Nachlaß De Quincey's. — Aus Arneth's Denkwürdigkeiten. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2507. (97. Band.)

Inh.: Bernh. Vogel, die Mozart-Säcular-Vorfeier in Salzburg. — Der Besuch des deutschen Kaiserpaares in den Niederlanden. — Der Besuch des deutschen Kaiserpaares in England. 1. — Das Eisenbahnunglück bei Eggolsheim. — Todtenschau. — Die österreichisch-ungarischen Flottenmanöver an der dalmatinischen Küste. — Cardinal Ludwig Haynald. — Ludw. Salomon, Oskar Freiherr von Redwitz. — B. Wallé, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser. Entwurf von dem Architekten Bruno Schmitz. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Heinr. Flächienhaas-Erbach, die deutsche Fächer-Ausstellung in Karlsruhe. — Polytechnische Mittheilungen. — Ina Dolf, Marietta. (Schl.) — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Herm. Helberg, Wer trifft das Rechte? (Forts.) — Literatur. — Notizblätter. — Die Heidel-Preißelbeere. — A. Trinius, Im Thale der wilden Gera. — Ossip Schubin, Ein müdes Herz. (Forts.) — L. Löwenfeld, die Ernährung Nervenschwacher. — Der Kaiser von Oesterreich in Fiume. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 29.

Inh.: Karl v. Heigel, Baronin Müller. (2. Forts.) — E. Frilsche, drei deutsche Musiker. — Ida Boy-Ed, Lea und Rahel. (Schl.) — M. Haushofer, Gefahren beim Bergsteigen. — Das Eisenbahnunglück bei Münchenstein. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 28 u. 29.

Inh.: B. Herwi, Am Hochzeitstage. (Forts.) — Gertrud Triepel, Ein Sommernachtstraum. Dorfbild. — Hausfrauen-Album. — M. Foltzeneano, der Holzschnitt. 2. — Leop. v. Sacher-Masoch, Die verschleierte Schöne. (Forts.) — Anton Nagele, Essen und Trinken im Mittelalter. — Die Junge. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. (Forts.) — Frida Schanz, Spruch. — H. Denarius, Die Kränzchenstassen. Eine Backfischgeschichte. — Ernst Behrend, Laß dich vom Glück nicht übermannen. Gedicht. — Max Hobrecht, Willandsort. 1275. — O. Doering, Ernst Julius Hähnel. — Kurprinz Friedrich Wilhelm in Gefahr. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Der Dampfer „Hermann v. Wißmann". — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Die Frankfurter Elektricitäts-Ausstellung. 1. Mit einem Situationsplan. — Die Spectralanalyse der Gestirne. — Ueber telephonische Musikübertragung. — R. Freih. v. Thümen, die Cocospalme. — Rundschau. — Bücherschau.

Katholisches Schulblatt. Hrsg. von F. Schmidt. 37. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Der heilige Aloysius von Gonzaga in seiner pädagogischen Bedeutung. — Grundzüge eines Lehrplanes für den Geschichtsunterricht in Seminarien. — Feinde unserer Getreidearten. — Das königl. katholische Schullehrer-Seminar zu Breslau von 1865 bis 1890. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilungen von Schulschriften.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 153.

Inh.: Die „teutonische Judenhetze des Jahres 1819." 2. — Russische Juden. — Drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerksbursche. (Schl.) — Juden in Ungarn. — Mittheilungen zur Judenfrage. — Ausland. — Volkswirthschaftliche Tagesfragen. — Partei-Nachrichten 2c.

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

1. Leipzig: Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Brieger: Kirchengeschichte 2. Th. (Kirchengeschichte des Mittelalters); neueste Kirchengeschichte seit 1750; kirchengeschichtl. Sem. (die Anfänge der Reformation in Leipzig); kirchengeschichtliche Uebgn der Lausitzer Predigerges. (Ablaßlehre u. Ablaßpraxis des ausgehenden Mittelalters). — Luthardt: Erklärg des Römerbriefes; Dogmatik; dogmat. Gesellschaft; dogmat. Uebgn der Laus. Predigerges.; wissenschaftl. Uebgn des theolog. Studentenvereins. — G. Ad. Fricke: christl. Ethik; Auslegg der Briefe Pauli an die Galater, Philipper u. Philemon; Christologie u. Pneumatologie; exeget. Sem. N. u. A. Test.; Laus. Predigerges.: a) biblico-theologicum des N. Test., b) Homileticum. — Rud. H. Hofmann: Pädagogik u. Geschichte derselben; christl. Symbolik; Auslegg der 3 Briefe Johannis; pädagogisches Sem.: a) prakt. Uebgn, b) Besuche von Lehr- u. Erziehungsanstalten. — Zahn: Erklärg des Evangeliums des Johannes; exeget. Gesellschaft. — Hauck: Kirchengeschichte seit der Reformation; Dogmengeschichte. — Rietschel: prakt. Theologie: Einleitg. Lehre vom geistl. Amte, Cultuslehre (Liturgik u. Homiletik); prakt. (insbes. homilet.) Behandlg des evangel. Lehrgehalts; homilet. Sem.; katechet. Uebgn der Laus. Predigerges. — Buhl: Einleitg in das A. Test.; Erklärg der kleinen Propheten; alttest. Gesellschaft; Hebraicum II der Laus. Predigerges. — **Pf. ord. hon.** Gregory: Einleitg in das N. Test.; Urkunden u. Kritik des neutest. Textes; neutest.-exeget. Gesellschaft (Briefe des Johannes und Judas, verbdn mit schriftl. Arbeiten). — **Pff. extr.** Guthe: Erklärg von Jesaia; bibl. Theologie des A. Test.; Hebraicum I der Laus. Predigerges.; alttest. Gesellschaft (ausgew. Themata der bibl. Theologie des A. Test., mit schriftl. Arbeiten). — Schnedermann: Auslegung der Korintherbriefe; katechet. Sem.; dogmat. Uebgn. — **Prdoc.** Thieme: über die drei sogenannten ökumen. Symbole; Erklärung der Augustana u. Apologie; dogmat. Uebgn: Besprechg der Lotze'schen Religionsphilosophie.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Wach: deutsches Strafrecht; summar. Processe und Concursproceß; Civilproceßpracticum. — Windscheid: Pandekten 1. Th. (allgem. Lehren, Sachenrecht, Obligationenrecht) mit Berücks. des Entwurfes eines deutschen bürgerl. Gesetzbuches; Erklärung des Digestentitels de stipulatione servorum. — Müller: königl. sächs. Privatrecht 2. Th.; Pandekten-Repetitorium mit exeget. und prakt. Uebgn. — Ad. Schmidt: Institut. u. äußere Geschichte des röm. Rechts; Pandekten 2. Th. (Familienrecht, Erbrecht) nach dem Lehrbuche von Arndt's. — Friedberg: deutsche Rechtsgeschichte; evangel. u. kathol. Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts in Verbindg mit Uebgn in der Interpretation des corpus iuris canonici; Völkerrecht; Handelsrechts-Practicum. — Kuntze: innere Geschichte des röm. Rechts nebst röm. Civilproceß; Pandekten 2. Th. (Familien- u. Erbrecht) mit Berücks. des Reichsentwurfes. — Binding: gemeines deutsches Strafproceßrecht (nach seinem Grundriß des Strafproceßrechts 2. Aufl., Leipzig 1886); deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht; Strafrechts-Practicum, verbdn mit schriftl. u. mündl. Uebgn. — Bülow: deutsches Civilproceßrecht; Pandektenpracticum in Verbindung mit exeget. Uebgn. — Sohm: deutsches Privatrecht mit Einschl. des Lehnrechts; Handels-, Wechsel- u. Seerecht. — **Pf. ord. hon.** Mor. Voigt: Encyklopädie des Rechts. — **Pff. extr.** Götz: Wechselrecht; Pandekten-Lectüre; civilrechtl. Privatissimum (Repetitorium mit Quellenlectüre). — Stein: deutsches Civilproceßrecht; Repetitorium des Strafrechts mit prakt. Uebgn; Interpretation der peinl. Gerichts-Ordnung (Carolina). — **Prdocc.** Häpe: das im Königreich Sachsen geltende Verwaltungsrecht, Verwaltung des Innern 2. Th.; das Recht der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter. — Danz: Repetitorium der Pandekten (allgem. Theil, Sachenrecht, Obligationenrecht), mit mündl. Entscheidg prakt. Fälle; der civilrechtl. Inhalt der kleineren Reichsgesetze (Gewerbeordnung, Haftpflicht-, Anfechtungsgesetz rc.). — Kloeppel: allgem. Staatsrecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Boehm: Arzneimittellehre mit der Arzneiverordnungslehre; Pharmakognosie des Pflanzenreiches u. Thierreiches; experiment. Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Fortgeschrittenere. — Ludwig: Physiologie der Empfindung u. Bewegung; physiolog. Besprechgn. — Thiersch: chirurg. Klinik; Vorlesg über Chirurgie 2. Th. — His: syst. Anatomie des Menschen (Eingeweide, Nerven u. Sinnesorgane); Präparierübgn in Verbindg mit Braune. — Braune: syst. Anatomie (Knochen, Gelenke, Muskeln u. Gefäße); Präparierübgn in Gemeinschaft mit His. — Frz. Hofmann: über Ernährg des gesunden u. kranken Menschen, sowie über Nahrungsmittel u. deren Verfälschungen; über Schutzpockenimpfung, einschl. der Impftechnik u. des Impfgeschäftes; Besprechgn über ausgew. Capitel der Hygiene; Arbeiten im hygien. Inst. — Flechsig: psychiatr. Klinik; forens. Psychiatrie mit klin. Demonstratt.; Bau des Gehirns. — Birch-Hirschfeld: Vorlesg u. Demonstratt. über die Hauptabschnitte der spec. patholog. Anatomie; prakt. Cursus der patholog. Gewebelehre; Sectionsübgn u. patholog.-anatom. Diagnostik; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Friedr. Albin Hoffmann: medic. Poliklinik; spec. Pathologie und Therapie (Nervenkrankheiten, Krankheiten des Blutes, des Harnapparates). — Zweifel: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik und Poliklinik; theoret. Geburtskunde; geburtshülfl. Operationslehre mit Phantomübgn in der ersten Hälfte des Semesters. — Curschmann: medic. Klinik. — Sattler: klin. Unterricht in der Augenheilkunde; Cursus im Gebrauch des Augenspiegels; Functionsprüfungen des Auges. — **Pff. ord. hon.** B. Schmidt: chirurg. Poliklinik; Anatomie am Lebenden. — Heubner: pädiatr. Klinik und Poliklinik (incl. Districtspoliklinik); spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Kindesalters 2. Th. — **Pff. extr.** Carus: Anatomie u. Physiologie der Hausthiere. — Winter: Einleitg in das Studium der Medicin; Receptierkunst, nebst Uebersicht der wichtigsten Arzneimittel. — Hennig: Geburtshülfe; Gynäkologie. — Wenzel: Physiologie u. Diätetik des menschl. Körpers, für Nichtmediciner, insbesondere für Pädagogen. — Hagen: otiatr. Poliklinik; laryngiatr. Poliklinik; Ohrenspiegelcursus; laryngo-rhinoskop. Cursus für Anfänger; laryngo-rhinoskop. Feriencursus für Anfänger; laryngo-rhinoskop. Cursus für Geübtere. — Drechsel: physiolog.-chem. Practicum; chem. Practicum für Anfänger; Chemie der Eiweißkörper. — Hesse: zahnärztliches Practicum; operat. Zahnheilkunde. — Altmann: Cursus der Histologie; Theorie u. Anwendg des Mikroskopes. — Tillmanns: chirurg. Operationscursus an der Leiche; chirurg.-orthopäd. Propädeutik im Kinderkrankenhaus (allgem. Operations- u. Verbandtechnik rc.). — Landerer: chirurgische Propädeutik; chirurg. Privatpoliklinik. — Schroeter: Augenspiegelcursus; Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten; Functionsprüfung des Auges. — Sänger: allgem. u. spec. Gynäkologie; gynäkolog. Poliklinik; Physiologie u. Pathologie des Wochenbettes. — Kölliker: chirurg. Poliklinik und orthopäd. Poliklinik; über Fracturen u. Luxationen. — **Prdocc.** Haake: geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom. — Naumann: allgem. Therapie u. Hydrotherapie. — Friedländer: Pathologie u. Therapie des acuten Gelenkrheumatismus und aller Gestaltungsformen desselben. — Fürst: Einleitg in die Geburtshülfe u. Gynäkologie, nebst Phantom- u. Touchier-Uebgn; Einübg gynäkolog. Technicismen und Operations-Assistenz; spec. Pathologie und Therapie der Kinder-Krankheiten; über Vaccination, mit Impfübgn. — Schoen: augenärztl. Propädeutik, sämmtl. Untersuchungsmethoden, einschl. Augenspiegelübgn; augenärztl. Poliklinik; Augenoperationscursus; die Refractionsanomalien u. die Functionskrankheiten des Auges. — Küster: augenärztl. Propädeutik (umfaßt die äußere Untersuchg, Augenspiegel-Untersuchung u. Functions-Prüfung des Auges); Augenspiegel-Uebgn in den Abendstunden; augenärztl. Poliklinik. — L. L. v. Lesser: chirurg. Poliklinik; chirurg. Verbandcursus; die chirurg. Hülfen bei lebensbedrohl. Zuständen. — Moldenhauer: Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — v. Frey: medic. Physik; physiolog. Practicum. — E. Lesser: Hautkrankheiten u. Syphilis (mit Krankendemonstratt.). — Möbius: über die Krankheiten des Nervensystems. — Wagner: über Fracturen u. Luxationen. — Lenhartz: Poliklinik für innere Krankheiten; klin.-mikroskop. Uebgn einschl. der wichtigsten klin.-chem. Untersuchungsmethoden. — Karg: chirurg. Propädeutik mit prakt. Uebgn in der Diagnose u. Behandlg chirurg. Krankheiten; bakteriolog. Cursus; über Infectionskrankheiten, in Verbindg mit dem bakteriolog. Cursus. — Döderlein: gynäkolog. Propädeutik; geburtshülfliche Operationslehre mit Phantomübgn. — Lud. Krehl: klin. Propädeutik; Cursus der Percussion u. Auscultation für Geübtere; allgem. Pathologie der Verdauung, Athmung und des Nervensystems. — Schwarz: augenärztl. Poliklinik; Augenspiegelcursus; über die Bewegungsstörungen des Auges. — Heymann: Privat-Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke; Cursus der Laryngoskopie, Rhinoskopie u. Otoskopie, in den Herbstferien; spec. Pathologie u. Therapie der Ohrenkrankheiten. — Schütz: Poliklinik für Nervenkrankheiten; Cursus der Elektrodiagnostik und Elektrotherapie. — Kollmann: Cursus der Krankheiten von Harnröhre u. Blase, einschl. der functionellen Störungen am Genitalapparat des Mannes, mit Uebgn im Gebrauch von Bougie, Katheter, Endoskop rc.; Cursus der Elektro-endoskopie von Harnröhre u. Blase, mit Uebgn in den wichtigeren therapeut. Methoden; Uebgn in der gesammten Diagnostik u. Therapie der Krankheiten des männlichen Harn- und Geschlechtsapparates. — Spalteholz: Repetitionscursus der gesammten Anatomie mit Demonstratt., in den Herbstferien; Anatomie für Studierende der Zahnheilkunde. — **Assist.** Urban: chirurg. Verbandcursus und kleine Chirurgie.

Pf. ord. Credé u. **Prdoc.** Baelz lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Ratzel: allgem. Erdkunde (die Grundzüge der Biogeographie einschließend); im Sem.: geograph. Uebgn in 2 Abth.,

für Anfänger u. Fortgeschrittenere. — Roscher: Theorie der Armenpolitik u. Armenpflege, mit einer Einleitg über den Socialismus u. Communismus (auch für Theologen u. Mediciner berechnet); Besprechg staatswissenschaftlicher, insbesond. volkswirthschaftlicher Arbeiten. — Fr. Zarncke: Geschichte der deutschen Literatur bis zur Zeit der Reformation; Erklärg der Gedichte Walther's von der Vogelweide nach Lachmann's Ausgabe; Uebgn des Sem., in Verbindung mit v. Bahder: 1) der ordentl. Mitglieder, 2) der außerordentl. Mitglieder (mittelhochdeutsche Abth.). — Overbeck: griech. Kunstmythologie; im Sem.: Uebgn im Erklären antiker Kunstwerke u. schriftl. Arbeiten. — Masius: allgem. Erziehungslehre; Uebgn des pädagog. Sem. nebst Vorträgen über Methodik. — Scheibner: Zahlentheorie (Forts.); über ellipt. Integrale. — Neumann: Einleitg in die analytische Mechanik; Theorie des Magnetismus u. der elektr. Ströme (Forts.); mathemat.-physikal. Sem. — Leuckart: vergl. Anatomie; zoolog.-zootom. Laborat. — Zirkel: allgem. Mineralogie nebst repetitor. Uebgn; mineralog. u. geolog. Arbeiten u. Untersuchgn im Inst. — Wiedemann: Experimentalphysik (Wärme, Elektricität); physikal. Practicum; physikal. Halbpracticum; für Chemiker. — L. Krehl: Erklärg ausgew. Suren des Korân (Forts.); Erklärg leichter syr. Schriftstücke. — K. V. Fricker: Rechtsphilosophie (Naturrecht); Staatsrecht des Königreiches Sachsen. — Heinze: Einleitg in die Philosophie u. Logik. — Wundt: Geschichte der neueren Philosophie, mit einer einleit. Uebersicht über die Geschichte der älteren Philosophie; psycholog. Laborat.: spec. Arbeiten u. Uebgn der Theilnehmer (in Gemeinschaft mit Külpe). — Leskien: vergl. Grammatik der slav. Sprachen; Uebgn im Erklären altslav. Texte. — Lipsius: attische Staatsalterthümer; Uebgn des philol. Sem.: Interpretation von Catull's Gedichten und Disputatt. über Abhandlgn; in der griech.-antiquar. Gesellschaft: Uebgn auf dem Gebiete der att. Redner. — Ribbeck: Geschichte der att. Tragödie und Erklärg von Sophokles' Oedipus Tyrannos; Geschichte der latein. Sprache; philolog. Gesellschaft: altlatein. Sprachdenkmäler u. Arbeiten. — Windisch: Interpretation von Stenzler's Sanskrit-Chrestomathie für Anfänger; Einführung in den Buddhismus; Upanishads; cursor. Lectüre von Böhtlingk's Sanskrit-Chrestomathie. — Wülker: angelsächs. Literaturgeschichte; Bulwer's Leben u. Werke nebst Erklärg von dessen Tale of a Dreamer; Sem.: angelsächs. Uebgn. — Bruns: Bahnbestimmung u. spec. Störungen; Sem. für wissenschaftl. Rechnen. — Maurenbrecher: Geschichte unserer Zeit (von 1851 ab); Quellenkunde der neuesten Geschichte (1789—1871); Uebgn des Sem. über Reformationsgeschichte. — Wislicenus: organ. Experimentalchemie; ausgew. Capitel der Chemie der Metalle; chem. Vollpracticum; chem. Halbpracticum. — Wachsmuth: griech. Geschichte von den Anfängen an; Uebgn des Sem.: Erklärung von Ps. Longin περὶ ὕψους und schriftliche Arbeiten; Uebgn des Sem. (Abth. für Alte Geschichte): Untersuchgn aus der Geschichte Alexander's d. Gr. u. selbstgew. Arbeiten. — Lie: Anwendg der Differential- u. Integralrechnung auf Geometrie; Theorie der Differentialinvarianten; Uebgn im mathemat. Sem. — Brugmann: Einleitg in die homer. Gedichte u. Erklärg von Ilias B; Uebgn der sprachwissenschaftl. Gesellschaft (Erklärg der Iguvinischen Tafeln nach Bücheler's Umbrica, und Vorträge). — Pfeffer: Experimentalphysiologie der Pflanzen; mikroskop. Uebgn; botan. Laborat. — Ostwald: anorgan. Experimentalchemie; chem. Practicum; physikal.-chem. Practicum; gerichtl.-chem. Practicum (in Gemeinschaft mit Beckmann); Photochemie und Photographie. — Socin: arab. Grammatik, 2. Cursus; Nöldeke-Müller, dialectus veterum carminum arabicorum; Hafiz; die aramäischen Stücke des A. Test.; arab. Gesellschaft. — Kirchner: allgem. Ackerbaulehre; allgem. Züchtungs- u. Fütterungslehre; landwirthschaftl. Laborat.; Demonstratt. im Rassestalle des landwirthschaftl. Inst.; landwirthschaftl. Excursionen. — Ad. Mayer: Variationsrechnung; Uebgn im mathemat. Sem. — Birch-Hirschfeld: Geschichte der französ. Literatur von der Mitte des 16. bis Mitte des 18. Jahrh.; Sem.: 1) Interpretation der ältesten französ. Sprachdenkmäler nach Koschwitz: Les plus anciens monuments de la langue française; neufranzös. Uebgn. — Lamprecht: Geschichte der deutschen Kaiserzeit; Grundzüge der deutschen Wirthschafts-, Social- u. Verfassungsgeschichte; Uebgn auf dem Gebiete der mittelalterl. Geschichte im Sem. — v. Miaskowski: spec. oder prakt. Nationalökonomik mit besond. Berücks. der Wirthschaftsgeschichte; Finanzwissenschaft mit besond. Rücksicht auf die Fragen der deutschen Finanzreform. — **Pff. ord hon.** Strümpell: Ethik. — Biedermann: Geschichte des deutschen Einheitsgedankens bis zu seiner Verwirklichung unter Kaiser Wilhelm I; Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrh. — Credner: allgem. Geologie; geolog. Bau des Königreiches Sachsen (Lausitzer Provinz). — Wenck: Geschichte Deutschlands vom Westfäl. Frieden bis zur Thronbesteigung Friedrich's des Großen u. Maria Theresia's (1648—1740). — Stohmann: Agriculturchemie; Practicum im Laborat. des agricultur-chemischen Inst.: a) halbtägig, b) ganztägig. — Hermann: Einleitg in die Philosophie u. Logik; über die Grundbegriffe der Aesthetik. — Delitzsch: die Keilschriftdenkmäler u. das A. Test.; cursor. Lectüre u. kurzgefaßte Erklärg der Psalmen; Assyrisch, 1. Cursus; Erklärg des 4. Bandes des londoner Inschriftenwerkes; Türkisch (Forts.). — **Pff. extr.** Jacobi: Einleitg in das Studium der Cameralwissenschaften; über Etymologie. — Seydel: Gesammtübersicht über die Geschichte der Philosophie; Psychologie; allgem. Religionsgeschichte. — Pückert: Geschichte Sachsens u. Thüringens; preuß. Geschichte vom Großen Kurfürsten ab. — Zürn: Pferdekunde (Beurtheilungslehre, Rassekunde, Vertreibung der Untugenden, Hufpflege); Hufbeschlag u. Hufkrankheiten; Demonstratt. in der Veterinärklinik; Arbeiten im Laborat. der Veterinärklinik. — Paul: Geschichte der Musik vom 16. Jahrh. bis zur Gegenwart; die Lehre von der Harmonik mit Berücks. der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Akustik und Physiologie; die altgriech. Musik u. ihr Einfluß auf das Mittelalter; die Lehre vom Contrapunct. — Arndt: latein. Paläographie; Geschichte der Befreiungskriege; histor. Uebgn: ausgew. Fragen der deutschen Verfassungsgeschichte des Mittelalters. — Gardthausen: röm. Geschichte; Uebgn einer histor. Gesellschaft: ausgew. Fragen aus dem Gebiete der röm. Geschichte. — E. v. Meyer: die synthet. Methoden der organischen Chemie; Geschichte der Chemie seit Lavoisier bis zur Gegenwart; chem. Practicum in Gemeinschaft mit Weddige. — Weddige: Chemie des Benzols; chem. Practicum in Gemeinschaft mit E. v. Meyer. — Sachsse: Einleitg in die Agriculturchemie. — Schreiber: griech. Kunstgeschichte 1. Th.; Uebgn der archäolog. Gesellschaft; archäolog. Uebgn für Philologen. — Marshall: spec. Zoologie 2. Hälfte: „Wirbelthiere"; Darwin'sche Theorie. — Richter: Unterrichtslehre der höheren Schule; Uebgn des pädagog. Sem. — v. Bahder: neuhochdeutsche Grammatik; Einleitung in die Werke Hartmann's von Aue, nebst Erklärg des Gregorius; im Sem.: Uebgn der außerordentl. Mitglieder (althochdeutsche Abth.) nach Braune's althochdeutschem Lesebuch. — Fraiße: über die thier. Zelle. — Howard: landwirthschaftl. Rechnungswesen, speciell doppelte Buchführung. — F. Settegast: italien. Grammatik, nebst Erklärg von Dante's „Divina Commedia" (Inferno); alt- u. neufranzös. Uebgn, im Anschluß an die „Chanson de Roland". — H. Settegast: spec. Thierzuchtlehre (Rindvieh-, Schaf- u. Schweinezucht); spec. Pflanzenbau 2. Th. (Cultur der Hackfrüchte, Handelsgewächse und Wiesen); Pflanzenzucht und Samenproduction. — Hasse: Einleitung in das Studium der Statistik; deutsche Colonial-Politik; prakt. Uebgn im statist. Amte der Stadt Leipzig. — Lindner: Erklärg der altpers. Keilinschriften; Lectüre ausgew. Stücke des Avesta. — Scholvin: Lectüre u. Erklärg eines čech. Schriftstellers; Grammatik der modernen russ. Sprache (für Anfänger). — Ed. Zarncke: Horaz' Leben und Dichtungen nebst Erklärg der literaturgeschichtl. wichtigsten Sermonen (einschl. des Buches von der Dichtkunst). — E. Schmidt: allgem. Ethnologie. — Engel: Elemente der Differential- und Integralrechnung, besonders für Studierende der Naturwissenschaften, mit Uebgn; Anfangsgründe der darstell. Geometrie; im Sem.: Differentialgleichungen. — Ambronn: Theorie des Mikroskopes. — Fischer: Morphologie u. Physiologie der Bakterien; Uebgn in mikroskop. Untersuchgn von Nahrungs- u. Genußmitteln. — v. Schubert-Soldern: Kant's drei Kritiken; philosoph. Uebgn: ausgew. Capitel aus Kant's Kritik der reinen Vernunft. — Behrend: analyt. Experimentalchemie. — Beckmann: gerichtl. Experimentalchemie; Bestimmung von Molekulargrößen mit Uebgn; gerichtl.-chem. Practicum in Gemeinschaft mit Ostwald. — Kretzschmar: Geschichte der Sinfonie im Anschluß an die akad. Concerte; Formenlehre (nach Lobe I, 5. Aufl.); liturg. Uebgn mit den Mitgliedern des homilet. Seminars; Uebgn des Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli. — Busch: Geschichte der engl. Parlamentsverfassung von ihren Anfängen bis zur Gegenwart; Sem., vorbereit. Cursus: Quellen zur Geschichte Kaiser Heinrich's IV. — Erler: Geschichte Europas im Zeitalter der französ. Revolution, 1789—1815; das Urkundenwesen der röm. Päpste und Kaiser im Mittelalter; diplomat. Uebgn. — Wollner: die gegenseitigen Beziehungen der byzantin. (mittelgriech.) und abendländ. Literatur des Mittelalters. — Felix: Paläontologie der Fische, Amphibien, Reptilien u. Vögel; ausgew. Capitel der Paläontologie. — Weiske: Uebersicht der Physik. — **Prdocc.** Wolff: Hauptpuncte der Logik; Lectüre u. inhaltl. Besprechg seines „Handbuches der Ethik" (Forts.). — Walcker: Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus. — Holzapfel: Erklärung von Plutarch's Themistokles u. Perikles; Uebgn zur Geschichte Griechenlands während der letzten Jahre des peloponnes. Krieges. — Brockhaus: Geschichte der deutschen Kunst bis zu Dürer; Raffael; kunstgeschichtl. Uebgn. — König: mechan. Wärmetheorie; physikal. Colloquium in Gemeinschaft mit Le Blanc. — Hettner: Geographie der Weltwirthschaft und des Welthandels; geographische Uebgn. — Geß: deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation; Lectüre von Luther's Briefen. — Cichorius: Erklärg von Aristoteles' Schrift vom Staate der Athener; im Sem. (Abth. für Alte Geschichte): Quellenuntersuchgn zur Geschichte der Gracchen. — Elster: über den Tristan Gottfried's von Straßburg; über Schiller, 2. Th. (1785—1805); literarhistor. Uebgn: a) Erklärg der Balladen u. Romanzen Goethe's u. Schiller's, b) literar-

histor. Vorträge. — Simroth: Entstehg der Landthiere (biolog. Probleme). — Külpe: Psychologie; psycholog. Laborat.: a) Einführungscursus zur experimentellen Psychologie für Anfänger, b) spec. Arbeiten u. Uebgn der Theilnehmer (in Gemeinschaft mit Wundt). — Flügel: altengl. Grammatik (Formenlehre, Syntax u. Metrik) u. Uebgn (nach Wülker's Lesebuch II); neuengl. Uebgn. — Immisch: griech. Dialektologie; Prosem.: Erklärung von Buch VI der Ilias; textkrit. Arbeiten. — Mogk: altisländ.-norweg. Grammatik; altnord. Gesellschaft (Lectüre u. Besprechg ausgew. Abschnitte der Þidrikssaga). — Looß: über den Gebrauch des Mikroskopes u. die neuere mikroskopische Technik (mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn). — Buresch: Erklärg der Andria des Terentius nach dem Texte von Dziatzko, mit einer Einleitg in die Komödien desselben; Prosem.: Latein-Schreiben u. -Sprechen, damit verbdn Uebgn in den Elementen der Philologie, als Textkritik, Scholienlesen u. dgl. — Witkowski: Geschichte der deutschen Literatur vom Beginn des 19. Jahrh.'s bis auf Goethe's Tod; Lessing und seine Zeit. — Glöckner: pädagog. Psychologie; pädagog. Gesellschaft. — Lenk: über Vulcanismus; chem.-mineralog. Uebgn. — Barth: die Grundzüge der Philosophie der Gegenwart; philosoph. Uebgn: Lectüre u. Besprechg von Kant's Kritik der prakt. Vernunft. — Holz: althochdeutsche Grammatik (für Anfänger); Kudrun (Einleitg u. Interpretation); mittelhochdeutsche Uebgn (Hartmann von Aue). — Schneider: die monumentalen Ueberreste der antiken Kunst auf dem Boden des heutigen Italiens, zur wissenschaftl. Vorbereitung auf eine italien. Reise, für Studierende aller Facultäten; archäolog. Uebgn. — Hucho: die Entwickelung der deutschen Landwirthschaft im 19. Jahrh.; die Milchwirthschaft mit besond. Berücks. der Käserei. — v. Schulze-Gaevernitz: allgem. oder theoret. Nationalökonomie. — Schurtz: Landes- u. Volkskunde von Mitteldeutschland.

Pf. Rieper: Uebgn in Projectionszeichnen, architekton. Formenlehre u. Perspective, Freihandzeichnen u. Aquarellmalen in der Kunstakademie. — **Assist.** Fischer: kartograph. Uebgn.

Pff. ord. Drobisch, Hankel, G. Voigt, Hildebrand, **Pf. extr.** Hirzel, **Prdoc.** Schirmer lesen nicht.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Apollonii Pergaei quae graece extant cum commentariis antiquis. Ed. et latine interpretatus est I. L. Heiberg. I. (Hultsch: Berl. philol. Wschr. XI, 25.)

Aristoteles' Schrift vom Staatswesen der Athener. Verdeutscht von G. Kaibel u. Ad. Kießling. (Gomperz: D. Litztg. XII, 24.)

Bibliothek, keilinschriftliche. Hrsg. von Eberh. Schrader. Bd. II. (Lehmann: Berl. philol. Wschr. XI, 25.)

Bonnet, Max, le latin de Grégoire de Tours. (Traube: Wschr. f. class. Philol. VIII, 25.)

Cuntz, Otto, Agrippa u. Augustus als Quellenschriftsteller des Plinius in den geograph. Büchern der naturalis historia. (Schweder: Ebd.)

Cypriani Galli poetae heptateuchos, accedunt incertorum de Sodoma et Jona et senatorum carmina et Hilarii quae feruntur in Genesin, de Maccabaeis atque de evangelio. Rec. Rud. Peiper. (Petschenig: Berl. philol. Wschr. XI, 25.)

Diodori bibliotheca historica. Recogn. F. Vogel. Vol. II. (Schneider: Wschr. f. class. Philol. VIII, 25.)

Dionis Cassii Cocceiani historia romana. Ed. prim. cur. Ludov. Dindorf. Recogn. J. Melber I. (Breitung: Ebd. VIII, 26.)

Döring, A., philosophische Güterlehre. (Michaelis: Natztg. 385.)

Festi, Sexti Pomp., de verborum significatu quae supersunt cum Pauli epitome ed. Aem. Thewrewk de Ponor. P. I. (Hülsen: Wschr. f. class Philol. VIII, 25.)

Kiesewetter, Karl, Geschichte des neueren Occultismus. (Portig: Bl. f. lit. Unterh. 25.)

Liptay, Alb., eine Gemeinsprache der Culturvölker. (Kirchhoff: Ebd.)

Meyer's, Konr. Ferd., Balladen. (Milam: Beil. z. Allg. Ztg. 131.)

Noreen, Ad., Utkast till föreläsningar i urgermansk judlära med huvudsakligt avseende på de nordiska språken. (Burg: D. Litztg. XII, 26.)

Paret, Friedr., Priscillianus, ein Reformator des 4. Jahrhunderts. (Zöckler: Theol. Litbl. 25.)

Puchstein, pseudohethitische Kunst. (Dümmler: Berl. philol. Wschr. XI, 25.)

Rothwisch, Konr., Jahresbericht über das höhere Schulwesen. 3. Jahrg. 1888, u. 4. Jahrg. 1889. (Nitsche: Wschr. f. class. Philol. VIII, 25.)

Solger, Ernst, das Urevangelium. (Holtzmann: D. Litztg. XII, 26.)

Spitta, Fr., Christi Predigt an die Geister. (Jülicher: Ebd. XII, 25)

Valerii Maximi factorum et dictorum memorabilium libri novem. Cum Iulii Paridis et Ianuarii Nepotiani et epitomis iterum recens. Car. Kempf. (Wschr. f. class. Philol. VIII, 26.)

Versmeeten, P., Isocratis ad monitio ad Nicoclem. (Grashoff: Berl. philol. Wschr. XI, 25.)

Wetzel, Mart., selbständ. und bezogener Gebrauch der Tempora im Lateinischen. (Blase: Wschr. f. class. Philol. VIII, 26.)

Wölfflin, Heinr., die Jugendwerke des Michel Angelo. (v. Tschudi: D. Litztg. XII, 24.)

Wright, Will., lectures on the comparative grammar of the semitic languages. (Barth: Ebd. XII, 25.)

Vom 8. bis 15. Juli 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Adamsspiel, das. Anglonormannisches Gedicht des 12. Jahrhunderts. Mit einem Anhange: Die 15 Zeichen des jüngsten Gerichts, hrsg. von Karl Graß. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 4.

Appelius, H., die Beschlüsse der 2. Jahresversammlung der Internationalen criminalistischen Vereinigung (Gruppe Deutsches Reich) Halle a/S. 25/26. März 1891, betreff. die Verschärfung der kurzweiligen Freiheitsstrafe, die Umgestaltung der Geldstrafe und der subsidiären Strafe. Berlin, Guttentag. (34 S. 8.)

Aurelii Augustini, sancti, de utilitate, credendi de duabus animabus contra Fortunatum, contra Adimantum, contra epistulam fundamenti, contra Faustum. Recensuit Jos. Zycha. Leipzig, Freytag. (Gr. 8.) ℳ 20, 40.

Back, Sam., Elischa ben Abuja-Acher, quellenmäßig dargestellt. Frankfurt a/M., Kauffmann. (37 S. 8.)

Bartholomae, Chr., I. Indogermanisch sk u. skh. II. Altindisch āsiṣ > lateinisch erās. Halle a/S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 7.

Behaghel, O., u. J. H. Gallée, altsächsische Grammatik. 1. Hälfte. Laut- u. Flexionslehre. Bearb. von J. H. Gallée. Halle a/S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 2.

Bender, Hedwig, über das Wesen der Sittlichkeit und den natürlichen Entwickelungsproceß des sittlichen Gedankens. Kritische Studie. Halle a/S., Pfeffer. (8.) ℳ 2, 50.

Brockhaus, Heinr., die Kunst in den Athos-Klöstern. Leipzig, Brockhaus. (Imp. 8.) ℳ 20.

Caxton's, W., infantia Salvatoris. Hrsg. von F. Holthausen. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Cuq, Ed., les institutions juridiques des Romains, envisagées dans leurs rapports avec l'état social et avec les progrès de la jurisprudence. 2me fasc. L'ancien droit. Paris, Plon, Nourrit & Co. (S. 321—768. Gr. 8.)

Detter, Ferd., zwei fornaldarsögur (Hrólfssaga Gautrekssonar u. Ásmundarsaga Kappabana). Nach cod. Holm. 7. 4to. Halle a/S., Niemeyer. (8.) ℳ 4.

Dictionary, a new english, on historical principles. Ed. by James A. H. Murray. Vol. III, part. I. E—Every. By H. Bradley. Oxford, Clarendon press. (Gr. Nov. 4.) ℳ 12, 50.

Eckart, Theod., Erinnerungen an Friedrich Wilhelm IV von Preußen (1840—61). Hannover-Linden, Manz. (Kl. 8.) ℳ 1.

Ettlinger, Jos., Christian Hofmann von Hofmannswaldau. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des 17. Jahrh.'s. Halle a/S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Fausti Reiensis praeter sermones Pseudo-Eusebianos opera accedunt Rurici epistulae. Recensuit etc. Aug. Engelbrecht. Leipzig, Freytag. (8.) ℳ 16.

Fischer, Kuno, Schiller als Philosoph. 2. Aufl. 1. Buch. Die Jugendzeit (1779—89). Heidelberg, Winter. (Kl. 8.) ℳ 3.

Gaster, M., chrestomathie roumaine. Textes imprimés et manuscripts du XVIme au XIXme siècle. Tom. I et 2. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 18.

Geigel, F., holländisches, luxemburgisches und belgisches Staatskirchenrecht. 1. Th. Schule u. Kirche. Colmar, Barth. (Kl. 8.) ℳ 1, 60. (Sep.-Abdr.)

Gesetzgebung, die schweizerische, über den Schutz der Erfindungen, Marken, Muster u. Modelle nebst den nationalen Conventionen über das gewerbl. Eigenthum. Textausg. von F. Meili. Zürich, 1890. Orell Füßli & Co. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.

Gevaert, Fr. Aug., der Ursprung des römischen Kirchengesanges. Deutsch von Hugo Riemann. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Nov. 8.) ℳ 2, 80.

Hauff's, Wilh., Werke. 2. Th. 1. u. 2. Abth. Hrsg. u. erläut. von Felix Bobertag. Stuttgart, Union. (Kl. 8.) à ℳ 2, 50.

Hertwig, O., über die physiologische Grundlage der Tuberkulinwirkung. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Hippel, R. v., die Thierquälerei in der Strafgesetzgebung des In- u. Auslandes, historisch-dogmatisch und kritisch dargestellt, nebst Vorschlägen zur Abänderung des Reichsrechtes. Berlin, Liebmann. (Gr. 8.) ℳ 6.

Hodkin, Thom., Theodoric the Goth, the barbarian champion of civilisation. London, Putnam's Sons. (XVI, 442 S. Kl. 8.)

Hoffa, Alb., Lehrbuch der Fracturen u. Luxationen für Aerzte u. Studierende. 1. Lief. 2. Aufl. Würzburg, Stahel. (Gr. 8.) ℳ 6.

Hubrich, Phil., das Recht der Ehescheidung in Deutschland. Mit Vorwort von Phil. Zorn. Berlin, Liebmann. (Gr. 8.) ℳ 8.

Hugenberg, Alfr., innere Colonisation im Nordwesten Deutschlands. Straßburg i/E., Trübner. (8.) ℳ 10.

Husserl, E. G., Philosophie der Arithmetik. Psychologische und logische Untersuchungen. 1. Bd. Halle a/S., Pfeffer. (8.) ℳ 6, 50.

Jahrbuch, statistisches, der Schweiz. Hrsg. vom statist. Bureau des des eidgenöss. Departements des Innern. 1. Jahrg. 1891. Zürich. Orell Füßli, artist. Inst. (Roy. 8.) ℳ 5.

Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie u. verwandter Theile anderer Wissenschaften. Hrsg. von F. Fittica. Für 1888. 3. H. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 10.

Jeaffreson, C. H., and O. Boensel, english dialogues with phonetic transscriptions. Hamburg, Fritzsche. (Gr. 12.) ℳ 2, 50.

Kluge, Friedr., etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 5. Aufl. 1. Lief. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. Roy. 8.) ℳ 1.

Kristian von Troyes, Yvain (der Löwenritter). Neue, verb. Textausg. Herausg. von W. Foerster. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 4.

Lentner, Ferd., der schwarze Codex. Der afrikanische Sklavenhandel und die Brüsseler Generalacte vom 2. Juli 1890 in ihren einheitlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der verbrecherischen Gewerbsmäßigkeit. Innsbruck, Wagner. (Gr. 8.) ℳ 4. 80.

Libanii apologia Socratis. Recens. notisque instrux. Y. H. Rogge. Amsterdam, Müller. (V, 96 S. 8.)

Lichtenberger, H., le poëme et la légende des Nibelungen. Paris, Hachette & Co. (442 S. Gr. Roy. 8.)

Mantegazza, Paul, anthropologisch-culturhistorische Studien über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen. 3. Aufl. A. d. Italienischen. Jena, Costenoble. (Gr. 12.) ℳ 6.

Martens, Karl, deutsche Sprachübungen. Methodisch geordnete Uebungen im richtigen Sprechen u. Schreiben. 1. H. Hannover-Linden, Manz. (Kl. 8.) ℳ 0, 30.

Matrikel, die, des Akademischen Gymnasiums in Hamburg 1613 bis 1883. Eingeleitet u. erläutert von C. H. Wilh. Sillem. Hamburg, Gräfe & Sillem. (4.) ℳ 10.

Mon ami, die Bombe. Enthüllungen über den Bau und die Verwaltung der serbischen Staatsbahnen. A. d. Serbischen übersetzt von W. Rudow. 2. Aufl. Leipzig, Uhl. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Mühlbrecht, Otto, Denkschrift betreff. die Errichtung eines Centralbureaus zum Schutze des Urheber- und des Verlagsrechtes in Leipzig Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (31 S. Kl. 8.)

Munk, E., des Samaritaners Marqah Erzählung über den Tod Moses'. Nach einer berliner Hdsche. hrsg., übers. u. mit Noten u. Anmerkungen versehen. Berlin, Engel. (61 S. Kl. 8.)

Rettelbladt, F. v., Suaheli-Dragoman. Gespräche, Wörterbuch u. prakt. Anleitungen zum Verkehr mit den Eingeborenen in Deutsch-Ostafrika. Leipzig, Brockhaus. (Kl. 8.) ℳ 5.

Oesterlein, Nicol., beschreibendes Verzeichniß des Richard Wagner-Museums in Wien. III. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 15.

Pfeiffer, L., die Protozoen als Krankheitserreger sowie der Zellen- u. Zellkernparasitismus derselben bei nicht-bakteriellen Infectionskrankheiten des Menschen. 2. Aufl. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 4,50.

Pfleger, Rob., Tabellen über die berechnete Tragfähigkeit der beim Hochbau zu verwendenden Träger. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Philippson, Alfr., der Peloponnes. Versuch einer Landeskunde auf geologischer Grundlage. Abth. 1. Berlin, Friedländer & Sohn. (Gr. Roy. 8.) Cpl. ℳ 45.

Pokorny's Naturgeschichte des Pflanzenreiches, bearb. von Max Fischer. 18. Aufl. Leipzig, Freytag. (8.) ℳ 2, 50.

Richter, E., Geschichte der Schwankungen der Alpengletscher. Wien, Oesterr. Alpenverein. (74 S. 8.) (Sep.-Abdr.)

Risop, Alfr., Studien zur Geschichte der französischen Conjugation auf -ir. Halle a/S., Niemeyer. (8.) ℳ 2, 50.

Ruhland, G., die Zukunft des Goldes und die Süß'sche Theorie. Nebst Anhang: Die Goldfelder Südafrikas von Georg Heim. Tübingen, Laupp. (Kl. 8.) ℳ 1, 50. (Sep.-Abdr.)

Schopenhauer, Arth., über Genie, große Geister und ihre Zeitgenossen. Eine Sammlung von Stellen aus seinen Werken. Leipzig, Brockhaus. (Kl. 8.) ℳ 2.

— über Urtheil, Kritik, Beifall, Ruhm, Wahrheit u. Irrthum. Eine Sammlung von Stellen aus seinen Werken. Ebd. (Kl. 8.) ℳ 2.

Semrau, Max, Donatello's Kanzeln in S. Lorenzo. Ein Beitrag zur Geschichte der italienischen Plastik im 15. Jahrh. Breslau, Schles. Buchdruckerei. (VI, 228 S. Gr. 8.)

Thackeray's lectures on the english humorists of the 18. century. Hrsg. von Ernst Engel. IV. Prior, Gay u. Pope. Halle a/S., Niemeyer. (8.) ℳ 1, 20.

Ulrich, Ad., Bilder aus Hannovers Vergangenheit. Hannover-Linden, Manz. (Kl. 8.) ℳ 2.

Varnbühler, Theod. v., der Organismus der Allvernunft u. das Leben der Menschheit in ihm. Leipzig, Freytag. (Gr. 8.) ℳ 20.

Verwaltungsbericht des Rathes der Stadt Leipzig für das Jahr 1889. Leipzig, Duncker & Humblot. (IV, 642 S. Gr. Roy. 8.)

Wistasse le Moine. Altfranzösischer Abenteuerroman des 13. Jahrhunderts. Nach der einzigen pariser Hdsche. hrsg. von W. Foerster u. Joh. Trost. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 3.

Wort, ein, zur Schulreform von einem Philologen aus den Reichslanden. Hamburg, Meißner. (8.) ℳ 0, 80.

Zimmermann, Franz, über Archive in Ungarn. Ein Führer durch ungarländische und siebenbürgische Archive. Hermannstadt. (132 S. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Aguesse, histoire de l'établissement du protestantisme en France, contenant l'histoire politique et religieuse de la nation depuis François Ier jusqu'à l'édit de Nantes. 2 vol. (602, 571 p. 8.) Paris, Fischbacher.

d'Allemagne, histoire du luminaire depuis l'époque romaine jusqu'au XIXe siècle. Ouvrage contenant 500 grav. dans le texte et 80 grandes planches hors texte imprimées en deux teintes. (VI, 710 p. 4.) Paris, Picard. Fr. 40.

(Argenson.) Rapports inédits du lieutenant de police René d'Argenson (1697-1715), publiés d'après les manuscrits conservés à la Bibliothèque nationale. Introduction, notes et index par Cottin. (CXXXVI, 419 p. 18.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 6.

Aymonier, première étude sur les inscriptions tchames. (87 p. 8.) Paris, impr. nationale.

Batiffol, l'abbaye de Rossano. Contribution à l'histoire de la Vaticane. (Thèse.) (XLVIII, 187 p. 8.) Paris, Picard.

Chaignet, histoire de la psychologie des Grecs. T. 2, contenant la psychologie des stoïciens, des épicuriens et des sceptiques. (534 p. 8.) Paris, Hachette et Cie.

de Courcy, l'Espagne après la paix d'Utrecht (1713-1715). La princesse des Ursins et le marquis de Brancas; un grand inquisiteur d'Espagne à la cour de France; les débuts d'une nouvelle reine. (III, 444 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 7, 50.

Cuche, droit romain: la legis actio sacramenti in rem, essai sur la procédure civile primitive; droit français: étude sur le pouvoir et les actes d'administration. (Thèse.) (155 p. 8.) Paris, Rousseau.

Cuinet, la Turquie d'Asie. Géographie administrative, statistique, descriptive et raisonnée de chaque province de l'Asie mineure. T. 1er. (XVIII, 249 p. et cartes. 8.) Paris, Leroux.

Duplan, patois de Bigorre. Langue primitive d'où toutes les langues celtiques se sont formées. Vocabulaire de six langues comparées, à l'usage des étudiants et des philologues étymologistes. (129 p. à 6 col. Gr. in-4.) Tarbes, Larrieu. Fr. 5.

Enault, droit romain: des conséquences de l'éviction dans la vente; droit français: du régime matrimonial des époux mariés sans contrat, en droit international privé. (Thèse.) (225 p. 8.) Paris, Rousseau.

Ferrand, la muse normale. Publiée d'après les livrets originaux (1625-1653) et l'inventaire général de 1655, avec introduction, notes et glossaire, par Héron. T. 1er. (CXXXVII, 270 p. Petit in-4.) Rouen, impr. Cagniard.

Geffroy, droit romain: des preuves, en droit privé; droit français: essai sur les présomptions légales en matière civile. (Thèse.) (184 p. 8.) Paris, Delamotte.

Gérard van Caloen, Dom Maur Wolter et les origines de la congrégation bénédictine de Beuron, esquisse biographique. (132 p. et portrait. 12.) Lille, lib. de la Société de Saint-Augustin.

Greiff, de l'origine du testament romain. Étude d'antiquités juridiques. (157 p. 8.) Paris, Marescq et Cie.

Inventaire des monuments du Pas-de-Calais intéressant l'archéologie ou l'art. Mobilier des églises rurales. (Statistique monumentale du département du Pas-de-Calais.) (VIII, 33 p. 4.) Arras, impr. Laroche.

Lichtenberger, le poëme et la légende des Nibelungen. (Thèse.) (442 p. 8.) Paris, Hachette et Cie.

(Maury.) Correspondance diplomatique et mémoires inédits du cardinal Maury. (1792-1817.) L'élection du dernier roi des Romains; les affaires de France; le conclave de Venise: le concordat de 1801; le sacre; l'empire; la restauration. Annotés et publiés par Ricard. T. 1er et 2me. (LXXI, 520, 580 p. et portraits. 8.) Lille, lib. de la Société de Saint-Augustin.

Milliet, études sur les premières périodes de la céramique grecque (XV, 170 p. 8.) Paris, Giraudon.

Piccioni, droit romain: les concessions du connubium; droit international: de la neutralité perpétuelle. (Thèse.) (216 p. 8.) Paris, Rousseau.

Quintard, monnaie inédite de Thomas de Bourlémont frappée à Liverdun. (3 p. 8.) Nancy, Crépin-Leblond.

Nachrichten.

Der Professor Dr. G. E. Göbel an der Universität Marburg i/H. ist als Nachfolger Nägeli's an die Universität München berufen worden.

Professor Dr. Alex. Brückner, bisher in Dorpat, ist zum Professor an der Universität Kasan ernannt worden.

Der Regierungsrath Leemann in Stuttgart wurde zum ord. Professor der Landwirthschaft in der staatswissenschaftlichen Facultät zu Tübingen ernannt.

Der Privatdocent Dr. Fel. Skutsch in der medicinischen Facultät zu Jena ist zum a. ord. Professor für Gynäkologie ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. Th. Pfeiffer an der Universität Göttingen folgt einem Rufe als Agriculturchemiker der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Berlin.

Habilitiert haben sich an den Universitäten Berlin: Dr. Bernh. Kübler für classische Philologie; Erlangen: Dr. Blankenhorn für Geologie und Geographie; Marburg i/H.: Dr. Zumstein für Anatomie u. Dr. Wenck, bisher in Halle a/S., für Geschichte; Leipzig: Dr. Karl Werner Spalteholz in der medicinischen und Dr. Herm. Hirt in der philosophischen Facultät; an der deutschen technischen Hochschule zu Prag: Dr. Joh. Sahulka für Elektrotechnik.

Der Custos an der Universitätsbibliothek zu Kiel, Dr. K. Kochendörffer, ist in gleicher Eigenschaft nach Marburg i/H. versetzt worden.

Der Oberlehrer am Realgymnasium zu Döbeln, Dr. Karl Jul. Giesing, wurde zum Director der Realschule in Löbau ernannt.

Die Oberlandesgerichtsräthe Suppes in Frankfurt a/M., Achilles in Celle und Winchenbach in Stettin sind zu Reichsgerichtsräthen ernannt worden.

Dem Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Chalybaeus in Meldorf ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl., den Oberlehrern Dr. Herm. Meyer am I. Realgymnasium zu Hannover, Heinr. Groon am Domgymnasium zu Verden, Franz Mellin am Gymnasium und Realgymnasium zu Leer, Dr. Franz Jacobi am Gymnasium zu Emden und Dr. Karl Middendorf am Gymnasium Carolinum zu Osnabrück das Prädicat Professor, den ord. Lehrern Dr. Karl Callenberg am Realgymnasium zu Essen u. Ernst Pullig am Real-Progymnasium zu Bonn der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Am 2. Juli † in Altona der vormalige Director des Gymnasium Christianum daselbst, Geh. Regierungsrath Professor Dr. Lucht, in Prag der Professor der Chirurgie an der dortigen technischen Hochschule, Regierungsrath Dr. Wilh. Weiß, im 56. Lebensjahre.

Am 4. Juli † in Bruneck in Tirol der Geh. Regierungsrath Professor Kern, früher Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Berlin.

Am 8. Juli † in Würzburg der Reichsarchivrath Dr. A. Schäffler.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 32.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1891.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 1. August. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Vernes, Maur., Essays bibliques: La question du Deutéronome. La méthode en littérature biblique. — La date de la bible. — Travaux de G. Deichthal. — La Palestine primitive. — Jephthé, le droit des gens et les tribus d'Israel. — Le pentateuque de Lyon. Paris, 1891. E. Leroux. (XIV, 372 S. 8.)

Auf dem Titel dieses Bandes sind folgende sieben Abhandlungen verzeichnet: la question du Deutéronome; la méthode en littérature biblique; la date de la Bible; travaux de G. d'Eichthal; la Palestine primitive; Jephté, le droit des gens et les tribus d'Israel; le Pentateuque de Lyon. Ein Anhang giebt noch einen Wiederabdruck der zwei Anzeigen, welche Vernes in der Revue critique 1886, Nr. 35. 1888, Nr. 14 über das erste und zweite Stück von Kuenen's historisch-kritischer Einleitung in das A. Test. veröffentlicht hat; mit eben diesem Gelehrten, der in der Revue de l'hist. des relig. (Juli-August 1889, I—31) la réforme des études bibliques selon M. Vernes mit Recht zurückgewiesen hatte, setzt sich die Vorrede auseinander und bezeichnet die hier vereinigten Stücke als ersten Theil einer Antwort auf die böse, ja beinahe gereizte Aufnahme, welche in gewissen Kreisen die zwei letzten Schriften, sein Précis d'histoire juive und seine Resultats de l'exégèse biblique gefunden hätten. Alle hier vereinigten Stücke sind schon früher gedruckt erschienen, 1 und 4 als Broschüre, 3 und 7 in der oben genannten Zeitschrift, 2 in der Revue internationale de l'enseignement, 5 im ersten Band der Sciences religieuses der École des Hautes-Études, 6 in der Revue des Études Juives. Nr. 1 hat Ref. seiner Zeit (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 7, Sp. 201 d. Bl.) besprochen; ebenso die genannten Resultats (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 46, Sp. 1593 d. Bl.). In den letzteren findet man so ziemlich Alles beisammen, was hier in vielfacher Wiederholung ausgeführt ist; daher sei auf jene Anzeige verwiesen. Am meisten Gewinn läßt sich aus den Aufsätzen über die Urbevölkerung Palästinas und aus dem über Jephta ziehen. Durch einige kartographische Skizzen ist da veranschaulicht, welche Theorien in den verschiedenen Zeiten von den Israeliten über ihren Besitzanspruch an Kanaan aufgestellt worden sind. Seltsam ist, daß der Verf. nur einer einzigen Arbeit ihren ursprünglichen Titel gelassen hat. Wozu diese bibliographisch verwirrenden Aenderungen? Anhangsweise sei bemerkt, daß der Verf. in der Revue philosophique 1890, 12, 621—638 eine ganze Reihe von Werken zur alttestamentlichen Religionsgeschichte besprochen hat, so Renan's Histoire I. II, Bellangé's Judaisme, seine eigenen Précis und Resultats, Sorel's Contribution à l'étude profane de la Bible, zwei deutsche von E. und A. Tischer ꝛc. Eine ganze Anzahl neuer Schriften, welche die in diesem Bande begonnene Antwort vervollständigen sollen, sind in Aussicht gestellt, darunter als demnächst erscheinend du prétendu polythéisme des Hebreux, der erste Theil einer histoire sainte, weiterhin eine Uebersetzung und Erklärung der ältesten biblischen Poesien. Ob sie dazu helfen werden, Viele für die hier aufgestellten Ansichten über die Entstehung der alttestamentlichen Literatur zu gewinnen? Ref. bezweifelt es. E. N.

Pijper, Dr. F., geschiedenis der boete en biecht in de christelijke kerk. 1. deel. Haag, 1891. Nijhoff. (XXII, 448 S. Gr. 8.)

Der Verf. will eine Geschichte der Buße und Beichte in der christlichen Kirche schreiben. Dabei soll nicht nur die formale Entwickelung berücksichtigt werden, d. h. die der rechtlichen Institutionen, sondern auch die materielle, d. h. es soll auch der Einfluß der Kirche auf die Entwickelung der Sitte gezeigt werden. Der Verf. verheißt strengste Parteilosigkeit; er will frei von allen confessionellen Vorurtheilen nur der Wahrheit dienen. Er will endlich nur aus den Quellen selbst seine Darstellung schöpfen. Das Werk verspricht in solcher Weise ein sehr umfangreiches zu werden. Der erste jetzt vorliegende Band behandelt nur die sechs ersten Jahrhunderte. Wir können denselben als eine tüchtige und erfreuliche wissenschaftliche Arbeit bezeichnen. Der Verf. hat sich mit der einschlagenden Literatur wohl vertraut gemacht und nimmt ihr gegenüber einen selbständigen Standpunct ein. Die von Baronius, Schmitz, Probst aufgestellten katholischen Ansichten erfahren eine ebenso unbefangene Kritik wie die Behauptungen des evangelischen Löning. Freilich hat er nicht überall das richtige Werkzeug verwendet. Würde er von Friedberg's Kirchenrecht statt der zweiten die dritte Auflage benutzt haben, so hätte er die Verweisung auf die neueste deutsche Behandlung der Materie in Hinschius' Kirchenrecht gefunden, welches Werk ihm so wie wohl auch Tappehorn und Lorinser vollständig entgangen ist. Auch für einzelne nebensächlich behandelte Gegenstände hätten wir eine bessere Benutzung der Literatur gewünscht. Wo der Verf. die Frage behandelt, ob nicht die Elemente der Buße und Beichte schon in den heidnischen θίασοι vorhanden gewesen seien, geht er an Foucart und Hatch achtlos vorbei, für Calixt übersieht er Döllinger und auch Har-

nack's Schrift de aleatoribus würde Ausbeute geboten haben. Die Quellen sind eifrig studiert, aber nicht immer in zureichenden Ausgaben. Daß der Text der Concilien bei Mansi ein sehr schlechter ist, weiß Jeder; darum hätte die Ausgabe von Bruns benutzt werden sollen. Für Briefe Innocenz' I wäre nicht die Harduin'sche Sammlung, sondern Coustant heranzuziehen gewesen, und als ganz unzulässig muß es doch bezeichnet werden, für das Corpus iuris canonici eine Ausgabe von 1650 selbst mit Angabe der Seitenzahl zu citieren. Wenn an derselben Stelle von den Commentatoren zu Gratian gesprochen wird, so ist das mißverständlich. Kein Eingeweihter wird herausfinden, daß damit ein Dictum Gratiani gemeint sein soll. Auch die Citierart des Corpus iuris civilis ist dilettantisch. Wir heben diese Momente um so mehr hervor, als der Verf. im zweiten Bande dem eigentlichen kanonischen Rechte wird näher treten müssen, und es da für ihn von noch größerer Bedeutung sein wird, daß er richtiges Quellenmaterial benutze. Ebenso aber ist es für den Verf. erforderlich, sich juristische Vorkenntnisse zu verschaffen bei Behandlung der kirchlichen Sittenlehre. Die Doctrin der Kirche über Ehe, Verlöbniß, Sklaverei &c. läßt sich nur entwickeln auf der Folie des römischen (hierfür genügt aber nicht mehr Walter's Rechtsgeschichte) und auch des germanischen Rechts, das der Verf. unberücksichtigt läßt. Auch möchten wir den Verf. noch auf Duchesne, Origines du culte chrétien, Paris 1889 nachdrücklich hinweisen.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 29.

Inh.: Gabe und Aufgabe der lutherischen Kirche gegenüber den Organisationsbestrebungen der Gegenwart. 3. — „Bittere Wahrheiten". 2. — Der Generalsynodalausschuß. — Die Evangelisationssteuer. — Aus Preußen. — Berliner Brief. 22. — Die theologische Conferenz zu Kiel. — Die württembergische lutherische Conferenz. — Rücksichtslose Eindringlinge. 2. — Mußte es so kommen? 2. — Neue Vertagung der confessionellen Schulfrage in Oesterreich. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Der Christenheit Noth und Hülfe. 3. — E. Teichmüller, über die Fehler einiger deutscher Vorzüge und ihre Vermeidung. 3. — Aus Württemberg. — Die Universitäten und das öffentliche Leben. — Aus Rom. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 28.

Inh.: H. Ziegler, die persönliche Glaubenserfahrung und der geschichtliche Christus. 1. — Die Bildung abgegrenzter Pfarrbezirke in Kirchengemeinden mit mehreren Geistlichen. — A. Thoma, Freidenker. — Der badische wissenschaftliche Predigerverein. — Ideal und Wirklichkeit. — Die berliner kirchliche Mittelpartei.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Akademische Vorträge von J. v. Döllinger. — Der heilige Aloysius. — Correspondenzen und Berichte.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer. 10. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Herm. Couard, Welche dringenden Bedürfnisse auf socialem Gebiete beanspruchen vornehmlich die Theilnahme, Anregung und Hülfe der kirchlichen Organe in den ländlichen Gemeinden? — O. Steinecke, Bilder aus der schlesischen Kirchengeschichte. Zur Erinnerung an das hundertfünfzigjährige Jubiläum der Eroberung Schlesiens durch Friedrich den Großen. — E. Horst, John Henry Newman. — Anrbach, ein Vorschlag. — Zur Beseitigung des Pfründensystems. — Monats-Umschau. — Literarisches.

Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins. Red.: Hermann Guthe. 14. Band. 1. Heft.

Inh.: Nachrichten über Angelegenheiten des deutschen Vereines zur Erforschung Palästinas. — Personalnachrichten und geschäftliche Mittheilungen. — Protocoll der sechsten Generalversammlung des deutschen Vereins zur Erforschung Palästinas. — Wetzstein, über die Siebe in Syrien. — R. Röhricht, Karten und Pläne zur Palästinakunde aus dem 7. bis 16. Jahrhundert. 1. — Ders., die Wallfahrt der Herzogin Maria Hippolyta v. Calabrien nach dem heiligen Lande (1474). — G. Scheyß, zu den Eyb'schen Pilgerfahrten. — J. N. Sepp, das Gleichniß vom Kamel und Nadelöhr. — H. Guthe, zur Topographie der Grabeskirche in Jerusalem. — C. Schick, Nehemia's Mauerbau in Jerusalem. — Fr. Buhl, von Bânijâs nach Bosra.

Der Katholik. Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 3. Band. Juli.

Inh.: Die vorgebliche „Denkschrift der heil. Congregation der Cardinäle. 1735". — Reller, Hontheim und Clemens Wenzeslaus. — Baumgarten, Patriarchate und Riten in der katholischen Kirche. — Paulus, Martin Butzer und die Gewissensfreiheit. — Falk, des Benedictiners Nic. Donis Verdienste um die Kartographie 1470. — Literatur.

Philosophie.

Grimm, Ed., zur Geschichte des Erkenntnißproblems. Von Bacon zu Hume. Leipzig, 1890. Friedrich. (XII, 596 S. Gr. 8.) *M* 12.

„Es ist gewiß, daß die übliche Unterscheidung einer rationalistischen und einer empiristischen Richtung in der neueren Philosophie vor Kant nicht mit aller Strenge sich durchführen läßt. Auch der strengste Rationalist wird nicht völlig auf die Erfahrung, und der eifrigste Anhänger der Erfahrung nicht gänzlich auf die Vernunft verzichten können. Es ist auch nicht möglich, daß zwei Richtungen, die räumlich und zeitlich sich so nahe stehen, ohne wechselseitigen Einfluß auseinander bleiben können. Dennoch ist jene Scheidung wohlberechtigt, wenn man nur nicht die Ausführung im Einzelnen, sondern die allgemeine Grundlage, von der die Philosophen jener Zeit ausgehen, ins Auge faßt. Trotz aller gelegentlichen Einwirkungen bleiben doch die Grundrichtungen bestehen, die in jener Unterscheidung ihren Ausdruck finden." Mit diesen Worten hat der Verf. eine Anschauung gestreift, freilich nicht in ihrer ganzen Tragweite gewürdigt, die sich nach und nach zu befestigen scheint. Es ist dies der Zweifel an der Berechtigung, die ganze Gedankenarbeit eines Philosophen auf eine einzige, im Verlaufe der Philosophiegeschichte typisch gewordene Formel zurückzuführen oder wenigstens den Reichthum eines Gedankengebäudes mit einigen Stichwörtern erschöpfen zu wollen. Es giebt eine namhafte Zahl von Schriften, welche fast ausschließlich mit solchen Schlagworten operieren und sich zufrieden geben, wenn sie die Bestandstücke des Lehrgehaltes eines Philosophen recht sauber katalogisiert und etikettiert haben. Es ist ja gewiß didaktisch werthvoll, die philosophischen Lehrmeinungen in knappen Ausdrücken zusammenzufassen, und letztere sind als Apperceptionsstützen nicht zu unterschätzen. Aber vom rein wissenschaftlichen Standpuncte aus betrachtet, ist ein solches Verfahren höchst problematisch. Wer in der Geschichte der Philosophie etwas mehr erblickt als die gesetzmäßige Abwickelung gewisser Probleme, wird, ohne gerade einer übertrieben individualistischen Anschauung zu huldigen, niemals einem abstract logischen Schematismus das Wort reden, weil bei demselben die mannigfachen Biegungen und Einschränkungen eines Lehrgebäudes, die Beziehungen zu Vorläufern und Zeitgenossen, die Einflüsse der jeweiligen Zeitverhältnisse, also die psychologische Begründung und die historische Ergründung der Zusammenhänge nicht zu ihrem vollen Rechte kommen können. Daher scheint uns ein Verfahren, welches sich bei der Darstellung der geschichtlichen Entwickelung eines Problems auf eine der nach der üblichen Auffassung bestehenden Richtungen beschränkt, für die Gewinnung neuer Gesichtspuncte, vor Allem für die Untersuchung des thatsächlichen Causalzusammenhanges wenig fruchtbar zu sein. Das zeigt sich auch, wie uns scheint, zum Theile bei dem vorliegenden Werke. Trotzdem der Verf. die übliche Scheidung der Philosophie des 17. und des beginnenden 18. Jahrh.'s in eine rationalistische und in eine empirische Richtung nur mit Rücksicht auf die Grundlage und den Ausgangs-

punct, nicht aber, was die Ausführung im Einzelnen betrifft, für berechtigt hält, vereinigt er doch die fünf hervorragendsten Vertreter der sogenannten empiristischen Richtung, um sie nach ihrer Bedeutung für die Entwickelung des Erkenntnißproblems zu würdigen. „Betrachtet man das Gesammtbild dieser Entwickelung", meint Grimm, „so könnte es einem vorkommen wie ein Drama in fünf Acten, das von Bacon und Hobbes zu Locke emporsteigt, und das, nachdem in Berkeley sich ein innerer Umschwung vollzogen, in Hume seine Katastrophe findet." Schien uns nach den bisherigen Ausführungen bei der vorliegenden Darstellung der geschichtlichen Entwickelung des Erkenntnißproblems die Beschränkung auf die großen englischen Denker wenig geeignet zu sein, ein in allen Puncten zutreffendes Bild von dem Ideenaustausche der Erkenntnißtheoretiker des 17. und 18. Jahrh.'s zu liefern und die historische Würdigung in umfassenderem Sinne zu vollziehen, so müssen wir doch im Uebrigen dem Verf. volles Lob spenden. Die systematische Darstellung der erkenntnißtheoretischen Arbeit Bacon's, Hobbes', Locke's, Berkeley's und Hume's, zum Theil in wörtlichen Auszügen aus den in Betracht kommenden Schriften gegeben, läßt an Vollständigkeit nichts zu wünschen übrig. Wir besitzen wenige Schriften, welche, wie die vorliegende, mit der Umsicht und Gewissenhaftigkeit in der Wiedergabe des Inhaltes zugleich die Schlichtheit und Gewandtheit des Ausdruckes verbinden. Und wenn auch zuweilen eine noch mehr verdichtende Reproduction am Platze gewesen wäre, so artet doch die Darstellung nirgends in ermüdende Breite aus. Es ist zu wünschen, daß der Verf. auch die übrigen Denker jener Zeit nach ihrer Bedeutung für die Entwickelung der Erkenntnißlehre in gleicher Ausführlichkeit behandle. Eh.

Hamerling, Rob., die Atomistik des Willens. Beiträge zur Kritik der modernen Erkenntniß. 2 Bde. Hamburg, 1891. Verlagsanstalt. (XIX, 297; III, 269 S. Kl. 8.) ℳ 12.

Das vorliegende Werk stammt aus dem Nachlasse des vor zwei Jahren heimgegangenen Dichters und ist nach den Worten des Hrsgbr.'s, Dr. Adolph Harpf, der auf Wunsch des Verf.'s die Autor-Correctur übernommen hatte, „ein authentisches Document seiner philosophischen Lebensanschauung". Was zunächst die Form betrifft, in welcher Hamerling seine Betrachtungen hinterlassen hat, so ist zu bedauern, daß das Ganze noch recht weit von der Vollendung entfernt ist. Aber trotzdem können wir uns hinreichend über die Absicht des Verf.'s unterrichten, und es läßt sich nicht leugnen, daß wir es mit einem Stück ernster Gedankenarbeit zu thun haben. H. besaß eine nicht gewöhnliche Kenntniß der Geschichte der Philosophie und verstand es, wie wenige, schwierige Begriffe und Gedankengänge zu verdeutlichen. Nicht ganz ohne Selbstgefühl, aber gewiß auch nicht ganz ohne Uebertreibung nennt er sein Werk einen „kritischen Versuch, die wirklichen Ergebnisse menschlichen Denkens von allem Prunk abstracter Speculation und Begriffsdichtung zu reinigen und sie auf ihren einfachsten Ausdruck zu bringen"; seine Ausdrucksweise soll sich von der gewöhnlichen philosophischen Sprache durch ein reineres Deutsch, durch Einfachheit, Klarheit und Gemeinverständlichkeit unterscheiden (S. VII). Gewiß, darin liegt ein großer Vorzug des H.'schen Werkes, der ihm die Gunst des speculationsbedürftigen nichtsachmännischen Publicums sichern wird. Doch gewährt die feuilletonistische Art, welche naturgemäß theilweise auf Prägnanz und strenge Gedankenführung verzichten muß, neben dem Sprunghaften, Aphoristischen und neben Stimmungsäußerungen und drastischen Ausdrücken des Unmuthes nicht immer reine Befriedigung. Im guten wie im schlimmen Sinne wird man bisweilen an Heinrich Heine's Manier in dessen Beiträgen zur Geschichte der Religion und Philosophie erinnert, welch letztere freilich, was Tendenz und Ideengehalt betrifft, einen Vergleich mit der „Atomistik des Willens" nicht aushalten können.

Das System selbst zerfällt in vier Theile: 1) Theorie der Erkenntniß; 2) Theorie des Seins; 3) Theorie der Wirkung; 4) Theorie des Willens. Einleitend werden Bemerkungen zu einer Theorie der „Erklärung" gegeben, die jedoch mit dem System in keinem Zusammenhang stehen und auch keine Anhaltspuncte zur Orientierung in der Ueberfülle der bisweilen lose aneinander gereihten Probleme enthalten. Die Erkenntnißlehre steht unter dem Einflusse Kant's, bekämpft jedoch das Apriori, „den hyperidealistischen Auswuchs der Kant'schen Lehre", der mit dem Geiste des modernen Denkens in grellem Widerspruche stehe. Die Seinslehre versucht die hylozoistischen Elemente einzelner Vertreter der modernen Naturwissenschaft mit der metaphysischen Willenslehre Schelling's, Schopenhauer's und Hartmann's zu vereinigen. Die im dritten Buche enthaltene Naturphilosophie ist zu skizzenhaft, H. erhebt für sie auch nicht den Anspruch, daß sie als vollausgereiftes, auch nur in den Grundlinien feststehendes Gebäude betrachtet werde. Eine ausgeführte, abgerundete Darlegung seiner naturwissenschaftlichen Weltansicht hatte er sich vorbehalten, bis er seine bezüglichen Studien zu einem vorläufigen Abschlusse gebracht haben würde; er kannte die Schwierigkeiten, welche gerade diesem Theile der Philosophie in unserer Zeit innewohnen, wenigstens deutet das Geständniß in der Vorrede darauf hin: „Hat man auf diesem Gebiete doch am unablässigsten und am längsten zu lernen!" Im vierten Buche, welches Bruchstücke einer Ethik und Aesthetik enthält, ist eines der interessantesten Capitel des ganzen Werkes sicherlich eben dasjenige, welches sprachlich am sorgfältigsten ausgefeilt ist, die Auseinandersetzung mit dem Pessimismus. Bei einer zweiten Auflage möge auf S. VI des Vorwortes verbessert werden: Melchior Meyr statt Melchior Mayer. Eh.

Geschichte.

Das Rote Buch von Weimar. Zum erstenmale hrsg. u. erläut. von Otto Franke. Gotha, 1891. F. A. Perthes. (168 S. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Thüringisch-sächsische Geschichtsbibliothek von Paul Mitschke. Bd. II.

Aus zahlreichen Städten des Mittelalters sind sogenannte „rothe Bücher" bekannt, welche Eintragungen mannigfacher Art, namentlich Aufzeichnungen städtischer Statuten enthalten. Das in der vorliegenden Publication mitgetheilte „Rothe Buch von Weimar" ist anderer Art: nicht der Stadt, sondern dem Amte Weimar gehört es an; es stammt aus der territorialen Verwaltung. Seine Entstehung hängt mit dem Uebergang orlamündischer Besitzungen auf die Wettiner zusammen. Angelegt in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh.'s und bis 1413 fortgeführt (als Verfasser vermuthet der Hrsgbr. Hans Branденhain) verzeichnet es die öffentlichen und privaten Rechte der Landesherrschaft im Amte Weimar, und zwar mit einer Ausführlichkeit, wie sie nur wenige Aufzeichnungen ähnlicher Art aus der gleichen Zeit zeigen. Die Publication ist deshalb auch von außerordentlichem Werthe. Sie ist ein überaus wichtiger Beitrag zur Geschichte der Landeshoheit, zur allgemeinen Wirthschafts-, Finanz-, Landwirthschafts-, ferner Orts- und auch Familiengeschichte; für die Ortsgeschichte hat sie namentlich durch den Nachweis von Wüstungen Werth. Es ist zu wünschen, daß der hier gebotene reiche Stoff bald für eine systematische Darstellung verwerthet wird. Vorzügliche Dienste werden dabei die werthvollen Anmerkungen leisten, in denen der Hrsgbr. mit wahrem Bienenfleiße Material zur Erläuterung und Ergänzung der Angaben des rothen Buches zusammengetragen hat. Das Sachregister hätte vollständiger und zweckmäßiger

angelegt sein können. Es entspricht dem Zwecke eines Sachregisters wahrlich nicht, wenn Worte wie gebyntgut, frigut und ähnliche unter Ortschaftsnamen versteckt werden.

Hüffer, Herm., die Kabinetsregierung in Preußen u. Johann Wilhelm Lombard. Ein Beitrag zur Geschichte des preußischen Staates vornehmlich in den Jahren 1797—1810. Mit 2 Port. in Lichtdr. Leipzig, 1891. Duncker & Humblot. (XXVIII, 579 S. 8.) ℳ 12.

Wenige Abschnitte der neueren Geschichte haben in der letzten Zeit so vielfache Aufhellung erfahren wie das erste Jahrzehnt Friedrich Wilhelm's III. Man braucht nur die von Ranke herausgegebenen Denkwürdigkeiten Hardenberg's, Bailleu's Preußen und Frankreich von 1795—1807, Philippson's Geschichte des preußischen Staatswesens zu nennen, um sich dies zu vergegenwärtigen. Von einem neuen dafür wichtigen Funde hat Hüffer bereits 1882 in einem Bonner akademischen Programm Mittheilung gemacht. Auf einer Reise nach Italien im Jahre 1874 hatte er in der Villa Cavallari, einer ehemaligen Besitzung Lucchesini's, den literarischen Nachlaß dieses preußischen Diplomaten entdeckt, zwölf Cartons in größtem Folio voll Schriftstücke, die derselbe 1807 aus Deutschland mitgebracht hatte, und besonders werthvoll durch die große Zahl halb vertraulicher, halb amtlicher Correspondenzen, in denen wenige der in Preußen bedeutenden Staatsmänner aus den Jahren 1790 bis 1806 unvertreten oder unerwähnt bleiben und die zum Theil wenigstens die von Haugwitz 1806 auf der Flucht zu Graudenz den Flammen übergebenen Papiere zu ersetzen geeignet sind. Auf seine Anregung ist dieser Nachlaß vom preußischen Staatsarchive erworben worden. Ueber Lombard's Privatverhältnisse erschloß sich ihm eine ergiebige Quelle in den ihm von dessen Schwiegertochter überlassenen Papieren des viel genannten und viel geschmähten Mannes, und diese haben in ihm das Gefühl der Verpflichtung erweckt, dessen Charakterbild richtiger als bisher zu zeichnen. In der That ergiebt sich ein merkwürdiger Widerspruch zwischen dem Urtheile der Zeitgenossen über ihn und dem Bilde, welches uns aus diesen Schriftstücken entgegentritt. Mencken (beiläufig gesagt Bismarck's Großvater) rühmt zwar seine wirklich großen Talente und Kenntnisse, seine außerordentliche Thätigkeit und unglaubliche Leichtigkeit im Arbeiten, aber er ist ihm zu flüchtig, zu unsicher in seinen Grundsätzen und vor allem zu unsittlich; Rüchel hebt seinen Leichtsinn hervor, Stein nennt ihn einen Roué in der liederlichen Schule der Ritzens und der Lichtenau gebildet. „Dem gegenüber zeigt Lombard's Briefwechsel mit Frau und Kindern das Bild eines Familienlebens, wie es inniger, herzlicher kaum gedacht werden kann, und dieses Bild bleibt jederzeit dasselbe." Die Darstellung von Lombard's amtlicher Wirksamkeit führt den Verf. wie von selbst über den Rahmen einer Biographie hinaus. „Wollte man", hebt er selbst hervor, „die Einwirkung des Cabinets auf alle Zweige der inneren Verwaltung nach dem in einer langen Reihe von Bänden vorliegenden Cabinetsjournal im Einzelnen verfolgen, so würde eine Finanz-, Cultur- und Rechtsgeschichte des preußischen Staates daraus hervorgehen." Aber auch ohne dies erweitert sich ihm die Geschichte des Cabinets so ziemlich zu einer Geschichte der preußischen Diplomatie in dem betreffenden Zeitraume. Früher war man geneigt, Lombard in erster Reihe für das starre Festhalten Preußens an dem System der Neutralität verantwortlich zu machen; gegenwärtig ist man wohl darüber einig, daß sich die Schuld der kurzsichtigen Politik auf viele Köpfe vertheilt. Hüffer meint z. B., wenn auch ohne überzeugenden Beweis, nicht Lombard, sondern Zastrow sei es gewesen, der nach der Berathung in Peterhagen die Entscheidung des Königs zu Gunsten des Friedens herbeigeführt habe, und nicht weniger als Lombard betrachtet Beyme das Hindurchwinden zwischen den beiden feindlichen Parteien als die Hauptaufgabe der preußischen Politik, daher auch beide voll Bewunderung sind über den von Haugwitz abgeschlossenen Schönbrunner Vertrag. Eben darum kann auch Lombard, obgleich durch seine literarischen Neigungen zu Frankreich hingezogen, nicht französisch gesinnt heißen. Eine ausführliche Darstellung widmet H. den literarischen Klopffechtereien, in denen die Namen Buchholz, Hans v. Held, Fr. v. Cölln, die Gallerie preußischer Charaktere, Antraigues' direct gegen Lombard gerichtete Traduction d'un fragment de Polybe nicht eben anziehend hervorstechen und von denen sich Lombard's Materiaux pour servir à l'histoire des années 1806-7 um so vortheilhafter abheben. Unter den Beilagen sind die Denkschriften Wöllner's, Mencken's, Rüchel's, Haugwitz's, Stein's, letztere in doppelter Fassung, über die Einrichtung des geheimen Cabinets die beachtenswerthesten.

Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Redig. von J. Ranke. 22. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Einladung zur 22. allgemeinen Versammlung in Danzig. — J. Kollmann, die Kraniometrie und ihre jüngsten Reformatoren. (Forts.) — W. Osborne, Neues zur Slavenfrage. — Kleinere Mittheilungen.

Mittheilungen der niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Alterthumskunde. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: H. Jentsch, die Thongefäße der niederlausitzer Gräberfelder. Versuch einer zeitlichen Gruppierung. (Mit Taf.) — E. Krüger, das Urnenfeld von Grunow-Mixdorf, Kr. Lübben. (Mit Taf.) — E. Friedel, Excursion des märkischen Prov.-Museums nach Casel, Kr. Luckau. — K. Gander, der wilde Jäger und sein Roß. Vortrag. — E. Freund u. F. Weineck, Diebes- und Feuersegen. — Der Kirchenbücherbestand der Niederlausitz. — H. Jentsch, ungedruckte Urkunden zur Geschichte Gubens. — Mittheilungen aus der niederlausitzer Gesellschaft.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. Red.: A. v. Essenwein. 1891. Nr. 3.

Inh.: Chronik des germanischen Museums. Stiftungen. Fundchronik. — Wappen der Scheurl vom Bibliothekszeichen des Christoph Scheurl (1481—1542) und seiner Söhne Georg und Christoph.

Beilagen: Mittheilungen aus dem german. Nationalmuseum. 1891. Bog. 6 u. 7.

Inh.: A. v. Essenwein, ein rheinischer Stollenschrank des 16. Jahrhunderts. — Jul. Reinh. Dieterich, chiffrierte Briefe aus der Zeit des Regensburger Reichstages von 1641. — A. v. Essenwein, ein Stuhl des 12. Jahrhunderts. — Th. Volbehr, Weinrecepte des 18. Jahrhunderts.

Katalog der im germanischen Museum befindlichen Kunstdrechslerarbeiten des 16.—18. Jahrhunderts aus Elfenbein und Holz. (Mit Abb.)

Carinthia I. Mittheilungen des Geschichtsvereins f. Kärnten, redig. von Simon Laschitzer. 81. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Karl Baron Hauser, alte Geschichte Kärntens. — Fr. G. Hann, die Kirche zu Gerlamoos und ihre Wandmalereien. — Balth. Schüttelkopf, Kinderreime und Kinderspiele. Gesammelt im oberen Görtschitzthale, am Krappfelde und um Osterwitz. (Forts.) — Literaturberichte.

Länder- und Völkerkunde.

Meyer, Dr. Hans, ostafrikanische Gletscherfahrten. Forschungsreisen im Kilimandscharo-Gebiete. Mit 3 Karten, 20 Taf. in Heliogravüre u. Lichtdruck u. 19 Textbildern. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (XIV, 376 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 20.

Die Schneeberge sind der geographisch anziehendste Theil des näheren, d. h. von der Küste her zugänglicheren Theiles von Deutsch-Ostafrika. An ihren eisgekrönten Gipfeln stuft sich das Leben aller Zonen und aller Grade von Befeuchtung ab; daher eine reiche Mannigfaltigkeit, die aus der Armuth der umgebenden Steppen erfreulich hervortritt. Solche Gebiete sind wie geschaffen zu eingehender Erforschung in physikalisch-geographischer Hinsicht, denn sie bieten eine Fülle von Problemen im engsten Raume. Sie haben immer mächtig angezogen, seitdem A. v. Humboldt an den eisbedeckten Anden seine folgen-

reichen klimatologischen, orographischen und biogeographischen Studien durchgeführt hat. Beim Kilimandscharo kommt die enge Beziehung zu den früheren, schüchternen, ungewohnteren Versuchen deutscher Forscher auf ostafrikanischem Boden, Männern wie Krapf und Rebmann, von der Decken, G. Fischer hinzu. Dieser Berg besaß eine nationale Bedeutung, noch ehe er von der deutschen Grenze umfaßt ward. Wir finden es ebenso natürlich wie dankenswerth, daß Dr. Hans Meyer ihn dreimal zum Ziele seiner ostafrikanischen Reise machte; er ist jedesmal besser ausgerüstet und mit höheren Anforderungen an sich selbst, das dritte Mal dazu noch unterstützt von dem ausgezeichneten Alpenkenner und -kletterer Purtscheller an diese Aufgabe gegangen und hat (daran macht Wißmann's schlecht motiviertes Urtheil nicht irre) sich ein Verdienst um die Kenntniß eines auch praktisch wichtigen Theiles von Deutsch-Ostafrika, zugleich um die physikalische Geographie überhaupt erworben. Man lese das letzte Dritttheil dieses Buches, d. h. das Capitel „Zur Geographie des Kilimandscharo" und die Berichte über die geologischen und mineralogischen, botanischen, zoologischen Sammlungen, über die Höhenmessungen und das Kartenmaterial und man wird den Eindruck einer breiten, mit Fleiß und Verständniß sorgsam aufgebauten Grundlage für spätere, eindringendere Arbeiten über dieses vulkanische, in 3 Grad südl. Br. gletscherhegende Gebirge empfangen, zugleich aber den eines provisorischen Abschlusses der allgemeinen Erforschung, wie er eigentlich noch für keine afrikanische Gebirgsgruppe erreicht ist. Die acht beschreibenden Capitel werden dem großen Publicum mehr Interesse abgewinnen; sie sind mit großem Talent für Schilderung, besonders Naturschilderung, die ohne Gemüthswärme nicht denkbar, geschrieben. Wir heben gerade dieses hervor, weil ja jede Reisebeschreibung am Ende immer ein bischen in die Memoirenliteratur schlagen, die Persönlichkeit und ihre Erlebnisse hervortreten lassen wird; und diese Persönlichkeit ist durchaus sympathisch. Sie wird es auch dem sein, der, wie z. B. Ref., ihre ziemlich pessimistischen Anschauungen über Deutsch-Ostafrika nicht theilt. Die Ausstattung ist vorzüglich; wir kennen kein schöneres deutsches Buch über Afrika.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: E. W. Rossel, Fischreichthum, Fischfang, Fischbereitung und Fischersitten in Hinterindien. (Schl.) — Max Ohnefalsch-Richter, Cypern, die Bibel und Homer. 2. — Chr. Nusser-Asport, die Eisenbahnen in Bolivien. — E. Hahn, die Wolga. Eine bibliographische Studie. (Forts.) — O. Ankel, Erwiderung von Rudolf Falb und Antwort hierauf. — Blutrache gegen das Thier. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 4.

Inh.: M. Weigel, das Gräberfeld von Reichenhall in Bayern. (Mit Abb.) — Joh. Winkler, Friesland, Friesen und friesische Sprache in den Niederlanden. 3. — Alb. S. Gatschet, oregonische Märchen. — A. Srobel, die streitigen Gebiete in Guayana. (Mit Karte.) — B. Sresnewskij, über Schneeverwehungen auf den Eisenbahnen in Rußland. — Aus allen Erdtheilen.

Aus allen Welttheilen. 22. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Otto Händler, Beiträge zur Anthropogeographie der Balkanhalbinsel. (Forts.) — Manuel Scheidnagel, im Caraballo auf Luzon. — Rud. Fitzner, ein Ritt durch den nordöstlichen Theil der Regentschaft Tunis. — Gust. Pauli, bosnische Reiseerinnerungen. (Forts.) — Wißmann's Forschungsreisen. (Forts.) — Herm. Apel, durch Mesopotamien und Kurdistan. Reiseerlebnisse. (Forts.) — Miscellen.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 37. Band. VI.

Inh.: Jos. Partsch, die Insel Zante. — C. Diener, Ergebnisse der Forschungsreisen K. v. Ditmar's auf der Halbinsel Kamtschatka in den Jahren 1851—55. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — A. Pencker, Originalkarte der Insel Zante. Auf Grund der engl. Seekarte u. der Beobachtungen J. Partsch's entw. Nebenk.: Zunahme (von 1766—1889) u. Vertheilung der Bevölkerung.

Naturwissenschaften.

Walter, Dr. Georg, **über die braunwandigen, sklerotischen Gewebeelemente der Farne,** mit besonderer Berücksichtigung der sogen. Stützbündel Russow's. Mit 3 Tafeln. Cassel, 1890. Fischer. (21 S. Gr. 4.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Bibliotheca botanica. H. 18.

Als „Stützbündel" wurden von Russow isolierte, dem unbewaffneten Auge als schwarze, glänzende, haarfeine Splitterchen erscheinende, meist parenchymatische Sklerenchymstränge des Grundgewebes bezeichnet, welche in vielen Haarrhizomen auftreten und sich in ihnen bis dicht unter den Vegetationskegel verfolgen lassen, die bisweilen aber auch mit den Leitbündeln in die Blattstiele ausbiegen. Ihre physiologische Bedeutung konnte bis jetzt nicht festgestellt werden; die Entwickelungsgeschichte wurde vom Verf. untersucht und durch vorzügliche Zeichnungen erläutert. Die Stützbündel gehen aus dem parenchymartigen Grundgewebe durch frühzeitige Sklerotisierung einzelner beliebiger Partien desselben hervor; nur bei Pteridium aquilinum und Oleandra hirtella (unter 38 untersuchten Arten) entwickeln sie sich nach Art von Procambiumsträngen durch Theilung einzelner bestimmter Zellen des Urmeristems. Polypodium pertusum besitzt ein centrales, durch das ganze Rhizom verlaufendes Stützbündel mit unbegrenztem Spitzenwachsthum. Die Färbung und Sklerose der Membranen beginnt stets längs der Zellenkanten und verbreitet sich von hier aus allmälig, aber ziemlich rasch über die ganze Zellwand. Nach begonnener Färbung wächst die sich schichtende Membran rasch in die Dicke. Das Charakteristische des fertig ausgebildeten Stützbündels liegt darin, daß seine Zellen unter sich stets mit verdickten sklerotischen Wänden in Verbindung stehen, während ihre an das benachbarte Grundgewebe grenzenden Wände (mit wenigen Ausnahmen) unverändert bleiben. Von chemischem Interesse ist der Umstand, daß der braune Farbstoff zu den Phlobaphenen, also Huminsubstanzen gehört. Lssn.

Schumann, Dr. C. R. G., Forstassess., **anatomische Studien über die Knospenschuppen** von Coniferen u. dicotylen Holzgewächsen. Mit 5 Taf. Cassel, 1890. Fischer. (36 S. Gr. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Bibliotheca botanica. H. 15.

Die wenigen zur Zeit vorliegenden Arbeiten über den Bau der Knospenschuppen werden durch die vorliegende, vorzüglich illustrierte Abhandlung in sehr dankenswerther Weise ergänzt, beziehentlich auch in manchen Puncten berichtigt. Die durch Untersuchung von 135 Arten der verschiedensten Familien gewonnenen Resultate sind indessen der Art, daß sie in ein kurzes Referat nicht zusammengedrängt werden können, weshalb auf das Original selbst verwiesen werden muß. Lssn.

Loeb, Dr. Jacques, **Untersuchungen zur physiologischen Morphologie** der Thiere. I. Ueber Heteromorphose. Mit 1 Taf. in Lithographie u. 3 Fig. im Text. Würzburg, 1891. Hertz. (79 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Nachdem der Verf. in einer früheren Arbeit (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 36, Sp. 1251 d. Bl.) den Einfluß der Belichtung auf die Bewegungen der Thiere experimentell untersucht hat, wendet er sich in der vorliegenden, anscheinend den Anfang einer größeren Reihe ähnlicher bildenden, zu der Prüfung der Frage, ob die von Allman aufgestellte Theorie der Polarität des Thierkörpers richtig sei. Der wesentliche Inhalt letzterer besteht in der Behauptung, daß in allen Fällen, in welchen sich durch Regeneration an Stelle eines abgetrennten Organes ein neues bildet, das neugebildete dem abgetrennten in Form und Function gleich sei und sein müsse. Die zu diesem Zwecke in der zoologischen Station in Neapel an Hydroidpolypen und Actinien angestellten Untersuchungen haben nun im Allgemeinen die Auf-

fassung Allman's nicht bestätigt, vielmehr diejenigen Thatsachen erkennen lassen, die der Verf. unter dem Namen Heteromorphose zusammenfaßt. Als Heteromorphose bezeichnet er nämlich die Erscheinung, daß bei manchen Thieren unter gewissen Umständen an Stelle eines abgeschnittenen Organes mit Sicherheit ein von ihm völlig verschiedenes entsteht, so z. B. an einem abgeschnittenen, d. h. des Polypen wie der Wurzel beraubten Stammes von Tubularia auf beiden Seiten Polypen, vorausgesetzt, daß beide Enden des abgeschnittenen Stückes zweckmäßig vom Wasser umspült werden. Doch sind es nur marine Hydroidpolypen, bei denen dies bisher gelang, während Hydra, Actinien, Seesterne, Würmer und höhere zu den Versuchsreihen benutzte Thiere eine solche Erscheinung nicht zeigten. Als die für die Orientierung der thierischen Organe bedeutungsvollen Formen der Reizbarkeit werden auch in diesem Falle Stereotropismus, Heliotropismus und Geotropismus in Anspruch genommen.

N—e.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 49. Jahrg. Nr. 25—28.

Inh.: C. Wehmer, Entstehung und physiologische Bedeutung der Oxalsäure im Stoffwechsel einiger Pilze. (Forts.) — G. B. de Toni, über Leptothrix dubia Naeg. und L. radians Kuetz. — Literatur.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 11. Band. Nr. 12 u. 13.

Inh.: Nusbaum, zur Morphologie der Isopodenfüße. — Imhof, die Arten und die Verbreitung des Genus Cantocamptus. — Werner, Bemerkungen zur Zeichnungsfrage. — Ziegler, die biologische Bedeutung der amitotischen (directen) Kerntheilung im Thierreich. — Spener, über den Krankheitserreger der Malaria. — Carrière, Erwiderung.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 28.

Inh.: Paul Carus, die Apriorität der Gedankenformen. — F. Kienitz-Gerloff, neuere Forschungen über die Natur der Pflanze. (Mit Abb.) — 9. deutscher Geographentag. — Die craspedoten Medusen der Plankton-Expedition. — Ueber die Stickstoffwasserstoffsäure. — Ein Riesen-Projections-Mikroskop. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Oreste Murani, über die elektrische Entladung der Condensatoren und ihre Anwendung auf die atmosphärischen Entladungen. — H. Fol, die Centrenquadrille, eine neue Episode aus der Befruchtungsgeschichte. — W. N. Hartley, eine thermochemische Studie. Die Reduction der Metalle aus ihren Erzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Eduard Schönfeld †. Nachruf. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: M. Alsberg, die Fortschritte auf dem Gebiete der Anthropologie und Prähistorie in den Jahren 1887 bis einschließlich 1889. (Schl.) — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Photographie. (Mit Abb.) — Heinr. Theen, die Cocapflanze. — Von der internationalen elektrischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. 2. — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 55 u. 56.

Inh.: H. Gutknecht, Blauholz-Präparat, sog. „Indigo-Ersatz". — R. Hefelmann, Vorrichtung zum Abwägen von Oelen. (Mit Abb.) — B. Balli, Bitartratanalyse für Weinhefe nach Methode B. Philips & Co. — T. Turner, Hohöfen. — J. Fischer, Verdampfapparat. (Mit Abb.) — W. F. Haeck, Verfahren und Apparat zur Destillation bezw. Rectification.

Mathematik.

Horn, Dr. Jac., **über Systeme linearer Differentialgleichungen** mit mehreren Veränderlichen. Beiträge zur Verallgemeinerung der Fuchs'schen Theorie der linearen Differentialgleichungen. Berlin, 1890. Mayer & Müller. (123 S. 8.) ℳ 3, 60.

Als Hauptaufgabe der vorliegenden Abhandlung bezeichnet der Verf. die Behandlung ähnlicher Fragen, wie sie Fuchs in seinen grundlegenden Arbeiten „Zur Theorie der linearen Differentialgleichungen mit veränderlichen Coëfficienten (Journ. f. d. reine u. angewandte Mathematik, Bd. 66, S. 121—160 und Bd. 68, S. 354—385) für gewöhnliche lineare Differentialgleichungen erörtert hat, für das System von Differentialgleichungen

$$\frac{\partial^2 z}{\partial x^2} = a_0 z + a_1 \frac{\partial z}{\partial x} + a_2 \frac{\partial z}{\partial y}$$
$$\frac{\partial^2 z}{\partial x \partial y} = b_0 z + b_1 \frac{\partial z}{\partial x} + b_2 \frac{\partial z}{\partial y}$$
$$\frac{\partial^2 z}{\partial y^2} = c_0 z + c_1 \frac{\partial z}{\partial x} + c_2 \frac{\partial z}{\partial y},$$

deren Coëfficienten a, b, c rationale Functionen von x und y von solcher Beschaffenheit sind, daß die drei Differentialgleichungen drei linear unabhängige Integrale gemein haben. Die Arbeit schließt sich an eine vom Verf. im 12. Bande der Acta mathematica veröffentlichte Abhandlung „Ueber ein System linearer partieller Differentialgleichungen"; doch wird nur im Bezug auf einige Beweise auf diese frühere Arbeit verwiesen, im Uebrigen bilden die vorliegenden Untersuchungen für sich ein Ganzes.

G—l.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. A. Mayer. 38. Bd. 4. Heft.

Inh.: Rob. Fricke, über eine besondere Classe discontinuirlicher Gruppen reeller linearer Substitutionen. (2. Abh. Mit Figtaf.) — L. Heffter, über das Problem der Nachbargebiete. — F. A. Nekrassoff, über lineare Differentialgleichungen, welche mittelst bestimmter Integrale integrirt werden. — Wilh. Stahl, zur Erzeugung der ebenen rationalen Curven. — L. Pochhammer, über die Differentialgleichung der allgemeinen F-Reihe. — H. Schubert, Beziehungen zwischen den linearen Räumen auferlegbaren charakteristischen Bedingungen. — Preisaufgabe der fürstlich Jablonowsky'schen Gesellschaft. Für das Jahr 1891.

Kriegskunde.

Meyer, Jul., Hauptmann, **die Bedeutung mobiler Panzer** für die schweizerische Landesbefestigung. Eine allgemein verständliche Betrachtung über die taktische Leistungsfähigkeit Gruson'scher Panzer- u. Schnellfeuer-Geschütze. Mit 2 lithogr. Skizzen. Aarau, 1891. Sauerländer. (53 S. 8.) ℳ 1, 40.

Von einer Charakteristik und der militärisch-politischen Bedeutung der nicht mehr den modernen Anforderungen entsprechenden Befestigungen ausgehend, befürwortet der Verf., jedenfalls der schweizerischen Armee angehörend, die Beschaffung eines „mobilen Panzerparks" in der Schweiz, welcher gestatten soll, auf die permanente Fortification zu verzichten und Befestigungen provisorischer Natur da anzulegen, wo es die politische Lage und die jeweiligen kriegerischen Operationen bedingen. Der Ansicht, daß eine solche Panzerfront (es sind hierbei die Gruson'schen Panzer- und Schnellfeuergeschütze gemeint) in den meisten Fällen zu spät zur Anlage kommen werde, tritt der Verf. unter Hinweis auf die Mobilität und Verwendungsfähigkeit der mit Schnellfeuergeschützen armierten Panzer entgegen, betont und beweist die vorzüglichen Leistungen der neuen Panzerlaffetten und die strategische Verwerthung eines mobilen Panzerwerkes und empfiehlt die Beschaffung eines solchen (aus 252 Panzerlaffetten bestehend und jede einzeln eine kleine unscheinbare Schanze darstellend), um, im Centrum der Schweiz untergebracht, von da aus zur Befestigung einer Hauptstellung und der Alpengrenzen verwendet zu werden. Man kann der Meinung nur beistimmen, daß die Panzerbatterien nur durch gleichwerthige Panzerlaffetten oder durch eine erdrückende Zahl schwerer Geschütze in langandauerndem Kampfe außer Gefecht gesetzt werden können, daß keine andere Befestigungsart eine gleich hohe Defensivkraft besitzt und in gleicher Weise unabhängig vom Gelände ist — fraglich dürfte es aber bleiben, ob

eine Panzerbatterie schneller hergestellt werden kann, als die einfachste Feldschanze und ob das Material in Folge der nothwendigen Transporte auch rechtzeitig an den Orten zur Verfügung steht, wo es gebraucht wird. Der Verf. berechnet die Kosten für Beschaffung eines Panzerparkes von 216 mobilen 5,3 cm Panzerkanonen, 36 12 cm Panzerhaubitzen und 18 mobilen Panzerobservatorien, auf 6 Parks vertheilt, auf rund 4 Millionen, was allerdings wesentlich geringer ist, als der Geldbetrag, welchen die Anlage von kasemattierten Erdforts erfordert. Das Werkchen kann als ein Beitrag zur Lösung der die fortificatorische Landesvertheidigung betreffenden Fragen betrachtet und den sich hierfür Interessierenden zum Studium empfohlen werden.

Möller, Hauptmann, das Infanteriegefecht. B. Das Bataillon, das Regiment u. die Brigade. Nach dem Abdruck 1889 des Exerzier-Reglements, der Schießvorschrift 1889 u. der Felddienstordnung, unter besonderer Berücksichtigung der Einflüsse des kleinkalibrigen Gewehrs und des rauchlosen Pulvers. Reglementarisch-taktische Studie. Hannover, 1891. Helwing. (III, 176 S. Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Der vorliegende zweite Theil dieser reglementarisch taktischen Studie über das Infanteriegefecht soll, wie der Verf. im Vorwort bemerkt, keine Lehre der Truppenführung sein, sondern den jüngeren Offizieren Gelegenheit bieten, sich mit der Führung der höheren Truppenverbände (Bataillon, Regiment, Brigade) zu beschäftigen. Bei der gegen früher erheblich gesteigerten Selbständigkeit und Selbstthätigkeit der Unterführer muß jeder derselben auch mit den Gesichtspuncten und Grundsätzen vertraut sein, nach welcher die Führung höherer Verbände im Gefecht erfolgt. Unter Zugrundelegung des Exercierreglements und der Schießvorschrift für die Infanterie und unter besonderer Berücksichtigung der Einflüsse des kleinkalibrigen Gewehrs und des rauchschwachen Pulvers wird in sachgemäßer und leicht verständlicher Weise die Steigerung der Gefechtskraft durch kriegsmäßige Ausbildung der Truppe, die Waffenwirkung im Gefecht, der Gefechtszweck, die Kampfsform und das Gelände, die Gliederung und Entwickelung, die Führung im Gefecht und das Angriffs- und Vertheidigungsgefecht behandelt. Das Werkchen entspricht dem oben angegebenen Zwecke und kann nicht nur den Offizieren des stehenden Heeres, sondern vornehmlich auch den Offizieren des Beurlaubtenstandes zum Studium angelegentlichst empfohlen werden.

Medicin.

Ahlfeld, Friedr., Prof., **Beiträge zur Lehre vom Uebergang der intrauterinen Athmung** zur extrauterinen. Mit 2 lithogr. Taf. Marburg i/H., 1891. Elwert. (32 S. Roy. 4.) ℳ 2.

Der Verf. constatiert, daß man bei Neugeborenen vor dem „ersten“ Athemzuge oberflächliche Athembewegungen wahrnehmen kann, welche auch nach dem Beginne der regelrechten Respiration während einiger Zeit mit den „forcierten“ Athembewegungen abwechseln. Er glaubt, daß diese oberflächliche Athmung schon intrauterin existiere und daß man dieselbe bei der Mehrzahl der Frauen in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft als rhythmische, wellenförmige Bewegungen um den Nabel herum beobachten könne. Die wichtigste Ursache der ersten tiefen (forcierten) Athemzüge sieht er im Sauerstoffmangel des Kindes, welcher in der letzten Zeit der Austreibungsperiode in Folge der stetig zunehmenden Verkleinerung der Gebärmutterhöhle und der damit verbundenen beginnenden Loslösung der Placenta allmälig eintrete. Denn nur Sauerstoffmangel erkläre die experimentell nachgewiesene Thatsache, daß im letzten Stadium der Austreibungszeit die kindlichen Herztöne an Frequenz normaler Weise abnehmen. Die Abkühlung der Körperoberfläche des an die atmosphärische Luft geborenen Kindes hält er zum Zustandekommen des „ersten“ Athemzuges für nicht nothwendig, weil derselbe in ganz gleicher Weise eintrat, wenn das Kind direct in warmes Wasser hineingeboren wurde. H. M.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 49. Band. 11. u. 12. Heft.

Inh.: Ewald Hering, Untersuchung eines total Farbenblinden. (Mit Abb.) — Jin. Gutnikow, Experimentaluntersuchungen über Anämie und Hyperämie des Gehirns in ihrer Beziehung zur Epilepsie. — Herm. Aubert, die Genauigkeit der Ophthalmometer-Messungen. — P. Grützner und H. v. Swięcicki, Bemerkungen über die Physiologie der Verdauung bei den Batrachiern.

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 8. Bd. Heft 7.

Inh.: E. Ritter, Studien über die Stäbchenschicht der Vögel. (Mit Taf.) — W. Krause, die Nervenendigung im elektrischen Organ. (Mit Taf.) — G. Mingazzini, recherches complémentaires sur le trajet du pedunculus medius cerebelli. (Avec pl.) — A. Nicolas, contribution à l'étude des cellules glandulaires. I. Les éléments des canalicules du rein primitif chez les mammifères. (Avec pl.) — Nouvelles universitaires.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 5. Band. 1. Heft.

Inh.: E. Ungar, die Bedeutung der Lebensproben und im Speciellen der Magendarmprobe. Vortrag, gehalten in der Abtheilung für gerichtliche Medicin des 10. internationalen medicinischen Congresses in Berlin. — Herm. Eichhorst, Beiträge zur Pathologie der Nerven und Muskeln. 2. Beitrag. Das Verhalten des Patellarsehnenreflexes bei Tabes dorsualis cervicalis. (Hierzu Taf.) — L. Leva, zur Lehre des Morbus Addisonii. — E. Wicklein, drei Fälle von Gasgangrän. — Rich. Geigel, die Circulation im Gehirn und ihre Störungen. 4) Der apoplektische Insult bei Haemorrhagia cerebri. 5) Die Circulation im kindlichen Schädel. — Rudenko, über das Verhalten des neutralen Schwefels bei Stoffwechselstörungen und über die Oxydation desselben im thierischen Organismus. — Wold. Gerlach, über das Vorkommen specifisch färbbarer Körner im menschlichen Fettgewebe. Ein Beitrag zur Pathologie der Fettzelle. (Hierzu Taf.) — Ders., die Beziehungen zwischen Hautflecken und der Nervenerkrankung bei der Lepra anaesthetica. (Hierzu Taf.) — Ad. Schlesinger, zur Kenntniß der diastatischen Wirkung des menschlichen Speichels, nebst einem Abriß der Geschichte dieses Gegenstandes. — Martin Hahn, über den Einfluß des Sulfonals auf den Eiweißzerfall. — Kleinere Mittheilungen.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: B. Pollard, on the anatomy and phylogenetic position of polypterus. (With fig.) — M. Löwit, die Anordnung von Leukoblasten und Erythroblasten in den Blutzellen bildenden Organen. — Rud. Burckhardt, die Zirbel von Ichthyophis glutinosus und Protopterus annectens. — Anatomische Gesellschaft. — Personalia.

Der Irrenfreund. Redig. von Brosius. 32. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Die Verkennung des Irreseins. (Forts.) — Zwei Fälle von Irresein mit Elektricität behandelt. — Intrakranieller Tumor ohne diagnostische Symptome. — Fall von männlicher Hysterie. — Aus Irrenanstalten.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 29. Jahrg. Juli.

Inh.: Wilh. Czermak, über Fadenbildung an der Cornea. — München. Zur Bibliographie. 5. — Bibliographie. 6.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 9. Jahrg. Juli.

Inh.: Riegner, Goldkronen. (Mit Taf.) — Sachs, die Vorbereitung cariöser Höhlen zum Füllen. — Cohn, die Zersetzung des Bromäthers. — Strulken, Untersuchungen über die Resorption der Milchzähne und die Odontoklasten. (Mit Abb.) (Schl.) — Znamensky, über das mechanische Anwachsen künstlicher Zähne bei vollkommener Möglichkeit, während der Dauer des Anwachsungsprocesses harte Speisen zu kauen. — Kleine Mittheilungen.

— Beiblatt: Brunsmann, zahnärztliche Hygieine in den Schulen.

Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 23. Band. 3. Heft.

Inh.: Herm. Simon, englische Localgesundheitsämter. Zur Reform des Anmeldewesens bei den anzeigepflichtigen Krankheiten. —

Köhn, die Canalisation der Stadt Charlottenburg. 2. Th. — A. Leppmann, über zweckmäßige Gefangenenbeköstigung. — Kloß, die Handhabung der Sanitätspolizei auf dem Lande in Preußen. — H. Schuhmacher, Untersuchung des Wassers der rostocker Friedhofbrunnen. — H. Neumann, der berliner Kinderschutzverein in den Jahren 1880 bis 1889. — Kritiken und Besprechungen.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Adler, Dr. jur. Sigm., Privatdoc., **über das Erbenwartrecht** nach den ältesten baierischen Rechtsquellen. Breslau, 1891. Koebner. (V, 130 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

(Untersuchungen zur deutschen Staats- u. Rechtsgeschichte, hrsg. von Dr. Otto Gierke, Prof. 37. H.)

Im Gegensatz zur Mehrzahl der neueren, das früheste deutsche Erbrecht behandelnden Publicationen huldigt vorliegende Arbeit, die für die Existenz des Wartrechtes auf bayerischem Boden einen quellenmäßigen Nachweis zu erbringen versucht, wieder der conservativeren Richtung. Die Einleitung giebt eine gute Uebersicht der bisherigen Literatur, nur allzu häufig unter wörtlicher Anführung mancher gar nicht so wichtiger Stellen, eine auch späterhin, wenngleich seltener (so der lange Passus aus Inama-Sternegg auf S. 95) auftretende Eigenthümlichkeit der Arbeit. Es folgt in drei getrennten Abschnitten die Besprechung der Vergabungen zum Seelenheil, der unentgeltlichen Veräußerungen anderer Art, endlich der onerosen Geschäfte, immer unter dem Gesichtspuncte, ob sich dabei ein Wartrecht der Angehörigen findet. Eine directe, hierher gehörige Anordnung enthält die l. Baj. nur in ihrem ersten Titel, der vor dem Stattfinden einer Vergabung zum Seelenheil die Abschichtung der Kinder vorschreibt. Der Verf. verwerthet diesen Satz als Stütze für Annahme eines Wartrechtes, indem er etwa dahin argumentiert: nachweislich sei das Gesetz zu einer Zeit entstanden, als die wirkliche bis dahin nur nominelle Christianisierung Bayerns ernstlich in Angriff genommen wurde; hätte bereits vorher freies Verfügungsrecht über das Vermögen bestanden, so würde die Lex unmöglich durch Einführung der Abschichtungspflicht dem im kirchlichen Interesse durchaus zu fördernden Eifer, der Kirche fromme Zuwendungen zu machen, einen Riegel vorgeschoben haben; die Stelle stehe dagegen mit jener Tendenz in vollkommenem Einklang, wenn man ein früher weitgehendes Wartrecht annahm, das nunmehr auf die nur den Kindern zugesprochene Befugniß, Abschichtung zu verlangen, reduciert worden sei. Unwiderleglich scheint diese Behauptung nicht, sobald man, was vielleicht nicht abzulehnen, das Bestehen einer Sitte, den Kindern ungeschmälert das Vermögen zu hinterlassen, annimmt, deren Verletzung so ungewöhnlich sein mochte, daß die Gesetzgebung, gerade um die Volksanschauung zu schonen, eine Verletzung dieser Sitte selbst bei Vergebungen an kirchliche Institute ausschloß, damit ihre Uebertretung nicht Anlaß zur Feindseligkeit gegen den neuen Glauben gab; die Ergebnisse der vom Verf. äußerst eingehend vorgenommenen Untersuchung der Urkunden (aus den übrigen Bestimmungen des Gesetzes und den Formeln lassen sich absolut keine Schlüsse ziehen) dürften eher zu Gunsten einer das Wartrecht verwerfenden als der gegentheiligen Annahme zu verwerthen sein. Die Urkunden sind gesondert für die Agilolfinger- und die Karolinger-Periode besprochen, das Resultat beide Mal dasselbe. Die Mehrzahl der Urkunden erwähnt überhaupt keine Theilnahme von Angehörigen; wo sich deren Mitwirkung findet, da sind es zum Theil ganerbschaftliche Verhältnisse, zum Theil die Heranziehung zum Zeugniß, auf welche die Zustimmungserklärung oder das Auftreten Angehöriger zurückzuführen ist. Trotz dieses negativen Resultats schwankt der Verf. nicht, die Frage nach der Existenz des Wartrechts zu bejahen, indem er das Schweigen der Urkunden damit erklärt, daß die Vergabenden kinderlos gewesen oder die Abschichtung bereits früher vorgenommen hätten, Annahmen, die sich freilich kaum widerlegen lassen, aber auch keine besondere Wahrscheinlichkeit besitzen. Andere Gründe sieht der Verf. in der Erwägung, daß für die Kirche unmöglich ein ungünstigeres Recht als für den sonstigen Verkehr bestanden haben könne; gerade daß dies der Fall gewesen, ist aber ein noch nicht hinreichend sicher gestellter Umstand, um darauf weitere Folgerungen zu bauen. Ferner beruft sich der Verf. auf die Existenz des Wartrechts bei den übrigen deutschen Volksstämmen; aber auch hier läßt sich der Zweifel nicht unterdrücken, ob die, noch ausstehende Durchforschung der Rechtsquellen, wie sie der Verf. selbst so gewissenhaft für das bayerische Recht unternommen, nicht gleichfalls zu negativen Resultaten führen würde. Der Streit, ob für das bayerische Recht ein Wartrecht anzunehmen, wird demnach auch durch Adler's Arbeit nicht entschieden, dem Verf. bleibt aber das Verdienst, die Urkunden in dieser Frage planmäßig gesichtet und damit deren künftige Behandlung wesentlich erleichtert zu haben. O...

Hecht, Dr. Felix, Bankdir., **die staatlichen u. provinziellen Bodencreditinstitute in Deutschland.** 2 Bde. Leipzig, 1891. Duncker & Humblot. (XII, 637; XI, 486 S. 8.) ℳ 24.

A. u. d. T.: Hecht, die Organisation des Bodencredits in Deutschland. 1. Abth. 1. u. 2. Bd.

Der Verf., dem wir schon so viele werthvolle Arbeiten wie auf anderen so auch auf dem Gebiete des Bankwesens verdanken, hat sich in dem vorliegenden Werke eine weite und großangelegte Aufgabe gestellt. Er wird in drei Abtheilungen die Organisation des Bodencredites in Deutschland behandeln. In der vorliegenden, zwei Bände umfassenden ersten Abtheilung werden uns die Entwickelungsgeschichte und Statistik, sowie die organischen Satzungen der staatlichen und provinziellen Bodencreditinstitute vorgeführt. Die zweite Abtheilung wird die genossenschaftlich organisierten Institute, die dritte die Bodencredit-Actienbanken umfassen. Der Verf. bietet uns keine kritische, sondern eine rein entwickelungsgeschichtliche Darstellung, die aber des kritisch verwerthbaren Materiales in Hülle und Fülle enthält. Die eingehende Schilderung der Art und des Grundes des Entstehens der zahlreichen bestehenden staatlichen und provinziellen Institute ist für die Beurtheilung der auf Neuentstehung solcher gerichteten Bestrebungen ebenso lehrreich, wie die Darstellung der Bedingungen und Erfolge ihrer Wirksamkeit. Im Ganzen nehmen die staatlichen Institute keinen sehr großen Platz ein. Von den Pfandbriefen im Betrage von 4 3/4 Milliarden Mark, die Ende 1888 ausgegeben waren, entfielen 1903 Millionen auf genossenschaftlich organisierte Institute, 2500 Millionen auf Actienbanken und nur 421 Millionen auf staatliche bezw. provinzielle Anstalten. Das Verhältniß ist natürlich für die einzelnen Staaten Deutschlands verschieden. Staatliche Institute sind vor Allem in den kleineren Staaten Mitteldeutschlands gegründet worden, Preußen hat wesentlich die genossenschaftliche Form, Baiern die Actienunternehmungen gefördert. In Bezug auf die Wirksamkeit der staatlichen Institute zeigt sich eine große Verschiedenheit. Amortisationspflicht der Darlehen besteht nicht überall. Wo sie vorgeschrieben ist, schwankt der Betrag zwischen 1/4 und 1 1/2 Procent. Das Kündigungsrecht ist bald beiden Seiten, bald nur dem Schuldner zugestanden. Die Minimumgrenze für die Darlehen schwankt zwischen 50 und 600 Mark. Die Differenz zwischen Activ- und Passivzinsen ist in Weimar so fixiert, daß die Activzinsen die Passivzinsen nur um 1/4 Proc. übersteigen dürfen. Bei den anderen Instituten beträgt sie in in der Regel 1/2 Proc. oder 1/2 Proc. als Regel und 1 Proc. als Maximum. Die überwiegende Zahl der Darlehen ist zu 3 3/4, 4 und 4 1/2 Proc. verzinslich. Im Wesentlichen dürfte daher die Bemerkung Hecht's richtig sein, daß der Vortheil des staatlichen Institutes gegenüber den beiden anderen Formen

nicht in der Niedrigkeit des Zinsfußes, sondern in der Verwaltung zu suchen sei, welche zum Theil mit geringeren Kosten, zum Theil unter Nutzbarmachung des staatlichen Verwaltungsapparates in viel intensiverer Weise den Bedürfnissen der Grundbesitzer gerecht werden könne. Mit großem Interesse sehen wir den weiteren Veröffentlichungen entgegen, welche einen eingehenderen Vergleich ermöglichen werden. Doch gebührt auch jetzt schon dem Verf. Dank für die Arbeit, welche eine Lücke unserer volkswirthschaftlichen Kenntnisse auf das Beste ausfüllt. —ch.

Zeitschrift der Savigny-Stiftung f. Rechtsgeschichte. Hrsg. von E. J. Bekker, A. Pernice, R. Schröder und H. Brunner. 12. Band. 1. Heft. Romanistische Abtheilung.

Inh.: Johs. Biermann, Custodia und Vis maior. — Otto Gradenwitz, zwei Bemerkungen zur Publiciana. — Ders., nochmals über das Statut der Elfenbeinarbeiter. — O. Lenel, Nachträge zum Edictum perpetuum. — Th. Schirmer, Beiträge zur Interpretation von Scävola's Digesten II. — Ernst Th. Schulze, zum Sprachgebrauche der römischen Juristen. — E. Ude, das receptum nautarum, ein pactum praetorium. — Zachariä v. Lingenthal, aus und zu den Quellen des römischen Rechts. XXIX—XXXIV. — Miscellen. — Literatur. — Von der Savigny-Stiftung.

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 75. Band. 4. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln. — Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichts in Competenz-Conflictsfällen. — Anzeige und Anmeldung. Bemerkungen zu den Principien der Grundbuchanlegung im Gebiete des rheinischen Rechtes. — Eisenbahnfrachtvertrag und Wagenstrafmiethe.

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte. Hrsg. von Karl Braun. 28. Jahrg. 3. Band. 1. Hälfte.

Inh.: Konr. W. Jurisch, die Abhängigkeit zwischen Capital und Zinsfuß. — Karl Braun, Versuch einer Genesis der pariser Commune von 1871. — Gust. Lewinstein, der Bezug der Altersrente auf Grund des Gesetzes vom 22. Juni 1889. — Th. Buck, volkswirthschaftliche Correspondenz aus St. Petersburg. — Bücherschau. — Zeitschriften, Bücher, Berichte x.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Holder, Alfred, altceltischer Sprachschatz. 1. Lief. A—Alepatu-s. Leipzig, 1891. Teubner. (128 S. Lex. 8.) ℳ 8.

Der Eindruck, den schon diese erste Lieferung hervorrufen muß, ist der des Staunens über den Bienenfleiß, mit dem der Verf. das umfangreiche Material zu seinem Altceltischen Sprachschatz zusammengetragen hat. Wir glauben gern, daß eine 16jährige Mühewaltung, wie der Prospect sagt, in diesem Werke steckt. Wenn vollendet, wird es ein wichtiges Nachschlagewerk für Celtologen und Alterthumsforscher sein, denn altceltische Namen und Wörter sind zwar in bedeutender Weise von Zeuß und Glück, von Diefenbach und anderen Forschern behandelt worden, aber nirgends, auch bei Zeuß nicht, in dieser umfassenden Weise gesammelt und mit den Belegstellen versehen, wie das hier der Fall ist. Die Schwierigkeit der Sache bringt es mit sich, daß der Eine dies, der Andere jenes anders wünscht, daß hier zu viel, dort zu wenig geboten wird, einzelne Fehler nachweisbar sind, aber im Großen und Ganzen ist das Werk zweckmäßig angelegt und gut durchgeführt. Die Namen und Wörter sind gesammelt aus den Inschriften, den griechischen und lateinischen Schriftstellern und aus Urkunden; als Grenzlinie ist das Ende der Merowingerzeit gesetzt. Hätte der Verf. nicht hier Halt gemacht, so wäre er in die Zeiten der ältesten irischen und cymrischen Quellen gerathen. Den altirischen und altbritannischen Wortschatz darzustellen, hat aber nicht in seiner Absicht gelegen. Diesen hat er nur zur Aufhellung der altceltischen Wörter herangezogen. Unter Altceltisch sind hier in der Hauptsache die Sprachreste der verschwundenen oder in anderen Völkern aufgegangenen Celten in Gallien, Spanien, Italien, Deutschland x. zu verstehen, bestehend in einer großen Zahl von Orts-, Fluß- und Personennamen und einzelnen anderen Wörtern. Bei manchen Wörtern ist es zweifelhaft, ob sie celtisch sind; daß auch solche Elemente mit in die Sammlung aufgenommen sind, ist kein Schaden. Man könnte es zu viel finden, daß in den langen Artikeln **Allobroges, Arar, Arelate, Arverni** alle Stellen, in denen diese Namen vorkommen, ausgedruckt sind. Allein Ref. möchte den Verf. nicht irre machen in diesem Verfahren, da solcher Ueberblick für sachliche Fragen recht nützlich sein kann. Mit der Deutung der Namen ist es eine mißliche Sache. Der Verf. hat sich zwar großer Vorsicht beﬂeißigt, aber er bringt doch noch viel Gewagtes. Wenn die Unsicherheit der Deutung genügend hervorgehoben wird, wollen wir nichts gegen die Anführung solcher Vermuthungen einwenden. Bisweilen war schon Besseres gesagt, z. B. in Bezug auf **Ando-ritum**, dessen zweiter Theil in der Grammatica celtica zu altcymr. rit „Furt" gestellt ist; altir. ind-rith bedeutet unseres Wissens nicht „Mündung". Immer anzugeben, daß ein Name schon in der Grammatica celtica angeführt ist, war nicht nöthig; wohl aber hätte Holder gut gethan, immer zu bemerken, wenn in diesem Grundwerke der Celtologie eine Deutung gegeben ist. Auch gewisse Monographien, z. B. die „Beiträge zur gallokeltischen Namenkunde" von Dr. Quirin Esser sollten citiert sein, wo sie benutzt zu sein scheinen, so unter Albento-gilum, Amantogilum x. Wenn arepennis mit ir. airchinn zusammenhängt, sollte nicht arep-enn-i-s abgetheilt sein. Zu den sehr gewagten Etymologien gehört auch die von andabata, die auf Gewähr von Stokes angeführt wird. Den Stamm allo mit gr. ἄλλος zusammenzustellen, ist nur dann berechtigt, wenn letzteres von lat. alius getrennt werden kann. Interessant ist, daß Leute ihren Namen mehrfach von dem Flusse erhalten haben, an dem sie wohnten: die Namen Ambi-dravi, Amb-isontes, Amb-arri, Ambi-renus scheinen dies sicher erkennen zu lassen. Von einzelnen wichtigen Wörtern kommen in diesem ersten Hefte alce „Elenthier" und **ambactos** vor. Der Druck ist correct; unter Ambii-barii ist der Gen. Sing. von ir. bara „Zorn" barann zu lesen. Wir können nur wünschen, daß dieses nützliche und verdienstliche Werk recht bald seine Fortsetzung und in absehbarer Zeit seine Vollendung finde. Wi.

---

de Sancto Thomas, Dan., **Grammatica o arte de la lengua general** de los Indios de los Reynos del Peru. Edicion facsimilar. Leipzig, 1891. Teubner. (XVI, 98 Doppelseiten. 12.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Arte de la lengua Quichua compuesta por etc., publ. de nuevo por J. Platzmann.

Des Dr. de S. Thomas Quechua-Grammatik, gedruckt zu Valladolid 1560, das Spanische in gothischen, das Quechua in Antiqua-Lettern, ist die erste ihrer Art und schon dadurch, trotz vieler Breiten und noch mehrerer Kürzen, besonders interessant. Ihr Verfasser, ein Dominicaner, hat sie nach 15jährigem Verkehre mit den Eingeborenen verfaßt, und sonach darf sie, abgesehen von ihrer mangelhaften Lautschreibung, für zuverlässig gelten. Den Forschern war sie bisher so gut wie unerreichbar; sie können sich Glück wünschen, daß das einzige Exemplar, das seit unvordenklicher Zeit in den Handel gekommen, in Julius Platzmann's Hände gelangt ist, der nun nach seiner löblichen Gewohnheit den Todten wieder auferweckt hat. Bei so seltenen Werken hat die diplomatische Genauigkeit eines facsimilierten Neudruckes mehr als bloßen Liebhaberwerth. Uebrigens ist das Buch zwar natürlich nach dem beliebten lateinischen Muster angelegt, aber in seiner gesprächigen Breite doch auch wieder ganz zweckmäßig; denn von dem, was es lehrt, prägt sich sehr Vieles schon beim ersten Durchlesen dem Gedächtnisse ein. Man meint es mit einem geduldigen, etwas langweiligen alten Schulmeister zu thun zu haben, der unserem Fleiße sehr wenig zutraut und

unserem Verstande noch weniger. Eine willkommene Beigabe, natürlich auch des Originals, ist die Platica para todos los Indios mit zwischenzeiliger und freier Uebersetzung. G. v. d. G.

Das Drama der classischen Periode. 2. Th. 2. Abth. Kotzebue u. Collin. Hrsg. von Dr. Ad. Hauffen. Stuttgart, o. J., Union. (386 S. Kl. 8.) M 2, 50.

A. u. d. T.: Deutsche National-Literatur. 139. Bd. 2. Abth.

Unter dem Titel „Das Drama der classischen Periode, zweiter Theil" sind im 139. Bande der deutschen National-Literatur Dramen von Gemmingen, Schröder, Iffland, Kotzebue und Collin vereinigt. Man sieht, der Letzte paßt nicht recht in die Gesellschaft hinein. Sein Regulus, der ja leicht zugänglich ist, hätte füglich wegbleiben und der Band durch Einfügung etwa eines Stückes von Großmann oder Brandes einen gleichmäßigeren Charakter erhalten können. Im Uebrigen ist die Auswahl gut getroffen und die Einleitungen fassen übersichtlich und in ansprechender Darstellung das Wesentliche zusammen.

---

1) **Tille, Alex., die deutschen Volkslieder vom Doctor Faust.** Halle a/S., 1890. Niemeyer. (VIII, 207 S. Gr. 8.) M 5.

2) **Kraus, Ernst, das böhmische Puppenspiel vom Doctor Faust.** Abhandlung u. Uebersetzung. Breslau, 1891. Koebner. (IV, 170 S. 8.)

Die Volkslieder vom Doctor Faust sind derjenige Theil der Faustliteratur, der bisher am stiefmütterlichsten behandelt wurde, trotzdem daß die Texte, welche in dem letzten Jahrzehnt neu zum Vorschein kamen, den Wunsch nach einer umfassenden Erörterung des Themas von neuem nahelegen mußten.

Tille hat sich die Aufgabe nicht leicht gemacht, er hat sich mit ausdauerndem Fleiß und Spürsinn bemüht, allen den verwickelten und schwierigen Fragen, die sich ihm in textkritischer und literarhistorischer Hinsicht entgegen stellten, auf den Grund zu gehen. Zunächst behandelt er die epischen Faustlieder, das bekannte, welches zuerst in des Knaben Wunderhorn in einem Neudrucke erschienen ist (II), und ein anderes, welches in neuerer Zeit zuerst Jeitteles in der Germania Bd. 26 wieder bekannt gemacht hat (I). T. weist nach, daß die älteste erreichbare Gestalt von I in einem Druck aus dem Anfange des 18. Jahrh.'s vorliegt, es ist aus derselben Quelle hervorgegangen wie II, das in seiner gegenwärtigen Gestalt auf eine Aufzeichnung nach dem Gedächtniß zurückgeht. Die Sagenmotive, die diesen Liedern eigenthümlich sind, werden ausführlich besprochen und mit verwandten Motiven verglichen. In dem dritten epischen Faustliede „Der Doctor Faust, das war ein Mann" ꝛc. erkennt T. mit Recht den Einfluß des ironischen Tones der Balladenpoesie, wie er in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eine Zeit lang Mode war. Der zweite Theil des Buches ist den Gesangseinlagen gewidmet, die sich in den verschiedenen Versionen des Volksschauspiels finden; daß das Lied X aus dem Freischütz stammt, hat T. selber nachträglich bemerkt (Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte, Bd. IV, S. 192).

Kraus hat sich durch seine Schrift über das böhmische Faust-Puppenspiel ein entschiedenes Verdienst um die Geschichte des Volksschauspiels erworben. Die Einleitung enthält zunächst einen lehrreichen Ueberblick über die Schicksale der Faustsage und des Goethe'schen Faust in der böhmischen Literatur, wobei man indeß einen Hinweis auf den Faust im Prager Repertoire von 1651, sowie auf die Aufführung von 1718 (vgl. Mikowec, Bohemia 1858) vermißt. Auch die Geschichte des Schauspielers Brunian enthält einen interessanten Beleg für die Beliebtheit des Doctor Faust in Prager Studentenkreisen (vgl. Lichtenstein in der Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien, Bd. 1879, S. 918 fg.). Sodann giebt K. die nöthigen Erläuterungen zu den zwei böhmischen Puppenspieltexten (D und J), die er im zweiten Theile seines Buches in deutscher Uebersetzung mittheilt. Bisher war man in Deutschland für die Kenntniß des böhmischen Faustspiels auf die Inhaltsangabe Karl Andreae's angewiesen. K. hat richtig erkannt, daß sich aus der gemeinsamen Quelle aller dieser Spiele, nämlich aus Marlowe's Faust, in J ein merkwürdiger Zug erhalten hat, der in sämmtlichen deutschen Versionen fehlt: einer der beiden Studenten, die dem Doctor Faust das Zauberbuch überbringen, heißt nämlich Cornelius, ganz so, wie der eine von den zwei Magiern, die den Helden der Marlowe'schen Dichtung in die Geheimnisse der schwarzen Kunst einweihen. Darin liegt zugleich ein neuer Beweis, daß die Studentenscene im Ulmer Faustspiel auf alter Ueberlieferung beruht. Ref. möchte zu diesem Nachweise Kr.'s noch den zweiten hinzufügen, daß auch die Scene, wie Mephistopheles dem Faust auf seiner Luftfahrt die Welt zeigt, auf Marlowe (ed. Breymann, S. 76 fg.) zurückgeht. Daß etwas Aehnliches auch in dem deutschen Volksschauspiel vorhanden gewesen sein muß, hat Ref. in seiner Geschichte dieses Spieles, S. 53 fg., angedeutet. Vor Allem ist aber die Publication Kr.'s noch aus einem anderen Grunde willkommen. Bereits aus Andreae's Inhaltsangabe konnte man erkennen, daß das böhmische Puppenspiel einige auffallende Züge mit dem alten Volksliede gemein hat. In diese Uebereinstimmungen erhalten wir nunmehr einen noch deutlicheren Einblick. Kr. führt an diesem Puncte die Untersuchungen Tille's weiter und macht es in hohem Grade wahrscheinlich, daß das Volkslied aus einem Volksschauspieltext hervorgegangen ist, der in Prag gegen Ende des 17. Jahrh.'s zur Darstellung kam. Auf diesen Punct sowie noch auf manche andere, die zur Zustimmung oder zum Widerspruch herausfordern, gedenkt Ref. späterhin noch zurückzukommen. Er hofft darthun zu können, daß wir es hier mit den Resten einer Bearbeitung der Faustsage in katholischem Sinne zu thun haben, worauf auch der Umstand hinweist, daß sämmtliche erhaltene Versionen des Volksliedes aus katholischen Gegenden herstammen. C.

Dissertationes philologicae Vindobonenses. Vol. III. Wien, 1891. Tempsky. (III, 373 S. 8.) M 10.

Inh.: Frid. Ladek, de Octavia praetexta. — Florian Weigel, quaestiones de vetustiorum poetarum elegiacorum graecorum sermone, ad syntaxin copiam, vim verborum pertinentes. — Guil. Weinberger, quaestiones de Orphei quae feruntur Argonauticis. — Franc. Perschinka, de mediae et novae quae vocatur comoediae atticae trimetro iambico.

Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Hrsg. von Edw. Schroeder u. Gust. Roethe. 35. Band. 3. Heft.

Inh.: Jellinek und Kraus, die Widersprüche im Beowulf. — Kochendörffer, Erinnerung und Priesterleben. 2. — Much, germanische Matronennamen. — Ders., Nehalennia. — Wustmann, zum Text der Carmina Burana. — Werner, altdeutsche Bruchstücke aus polnischen Bibliotheken. 2. 1) Wolfram's Willehalm. 2) Sachsenspiegel. 3) Predigtbruchstück? 4) Eine md. Evangelienharmonie? 5) Predigtbruchstücke. — Recensionen. — Lexer, Nachlese aus dem Briefwechsel zwischen den Brüdern Grimm und Salomon Hirzel. — Literaturnotizen.

Archäologisch-epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich-Ungarn. Hrsg. von O. Benndorf u. E. Bormann. 14. Jahrg.

Inh.: Bormann, antike Bleigewichte aus der Dobrudscha. — Cumont, revidierte und neugefundene Inschriften aus Dacien. — Frankfurter, neue Inschriften aus Bulgarien. — Fröhlich, römische Inschriften aus Pannonia inferior und superior. — Gerojannis, Inschriften aus Nikopolis. — Gurlitt, Jupiter Heliopolitanus. — Ders., Θρασυμήδης Ἀριγνώτου Πάριος. — Hauser, Ausgrabungen in Carnuntum. — Jung, siebenbürgische Inschriften. — Klein, der Enkrinomenos des Alkamenes. — Kubitschek, Römerfunde aus Klosterneuburg. — Ders., Inschriften aus Brigetio. — Ders., der Gebrauch der Tribusnamen Arnensis und Aniensis. — Ders., aus Carnuntum. — Ladek, Alterthümer von Brigetio. — Ornstein, die römische Niederlassung bei Szamos-Ujvár. — Patsch, zwei Inschriften aus Knidos. — Ders., alte und neue Prätorianer-Inschriften aus Aquileia. — v. Premerstein, Epigraphisches aus Steiermark und Krain. — Szanto, zu den Pyleren-

inschriften. — Ders., Themistokles und der alte Athenetempel. — Tocilescu, neue Inschriften aus der Dobrudscha.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Begründet von Julius Zacher. Hrsg. von Hugo Gering u. Osk. Erdmann. 24. Band. Heft 1.

Inh.: B. Sijmons, Siegfried und Brunhild. 1. Ein Beitrag zur Geschichte der Nibelungensage. — J. Seeber, über die „neutralen Engel" bei Wolfram von Eschenbach und bei Dante. — J. Köstlin, Beiträge aus Luther's Schriften zum deutschen Wörterbuche. — J. v. Zingerle, Predigtliteratur des 17. Jahrhunderts. 1. — W. Golther, Konrad Hofmann. Nekrolog.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 4. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Frederic W. Mitchell, Volapük in praktischer Verwerthung. 2) Volapük im Dienste des Humors. — Leitartikel in Volapük: A. Kirchhoff, Volapük. Sein Wesen und seine Bedeutung. — Volapük als Dolmetsch: Sanct Huberti Wunder. Märchen. (Deutsches Original von Rud. Baumbach; Volapük von Wilhelmine Stifter; Norwegisch von Helgunda Skonhoft-Halvorsen) — Uebungsstoff für Vorgeschrittene. — Volapük in Hamburg. — Volapükisten-Verzeichniß. — Notizen und Kundgebungen.

Vermischtes.

Jahrbuch des kaiserl. deutschen archäolog. Institutes. 6. Bd. 2. Heft.

Inh.: P. Wolters, Turo. (Mit Taf.) — G. Treu, die neuesten Versuche zur Anordnung des olympischen Ostgiebels. (Mit Abb.) — A. Furtwängler, zum Ostgiebel von Olympia. (Mit Abb.) — F. Sauer, Nachträgliches zum olympischen Westgiebel. (Mit Abb.) — G. Treu, nochmals die olympischen Giebel. — A. Furtwängler, zu den Köpfen der griechischen Kohlenbecken. — Abbildungen. — Archäologischer Anzeiger.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1891. Juni.

Inh.: Résumés: S. Smolka, die Stellung der Mächte gegenüber der polnischen Staatsverfassung vom Jahre 1791. — A. Miodoński, über die Entstehungszeit des Geschichtswerkes des Florus. — L. Sternbach, Analecta. Pars prima. Curae Menandreae. — L. Natanson, über die ortobarischen Linien der Salzlösungen. — K. Żorawski, über eine Deformation der Flächen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.). Karl Müller, die göttliche Zuvorersehung und Erwählung in ihrer Bedeutung für den Heilsstand des einzelnen Gläubigen nach dem Evangelium des Paulus. (64 S.) — Paul Clemens, über die Anwendung der Tarnier'schen Achsenzugzange. (44 S.) — Oskar Fiedler, über die erste Zahnung. (39 S.) — Wilh. Heßler, die Indicationen zur künstlichen Unterbrechung der Schwangerschaft. (48 S.) — Otto Pütz, über Nabelschnurhernien und ihre Behandlung. (39 S.) — Walther Gebensleben, Kriegsleistungen Anhalts während der Jahre 1623—1632. (43 S.) — Herm. Witzschel, der Ausgang der Sachsenkriege Karl's des Großen 792—804. (55 S.) — Paul Gräfenhan, Bacillus disciformis. Ein Beitrag zur Kenntniß der Wasserbakterien. (40 S. 8., 2 Taf. 4.) — Joh. Seiler, de particulis copulativis quaestiones grammaticae et metricae. (37 S.)

Jena (ind. schol.), Henr. Gelzer, analecta Byzantina. (18 S. 4.) — (Habilitationsschr.), Franz Ehrhardt, der Satz vom Grunde als Princip des Schließens. (56 S.) — Alb. Leitzmann, Untersuchungen über Berthold von Holle. (48 S.)

Münster (Inauguraldiss.), Aug. Kneer, Cardinal Zarabella (Franciscus de Zarabellis, cardinalis Florentinus) 1360—1417. Ein Beitrag zur Geschichte des großen abendländischen Schismas. 1. Th. (VIII, 63 S.)

Paris (Inauguraldiss.), H. Lichtenberger, de verbis quae in vetustissima Germanorum lingua reduplicatum praeteritum exhiberant. (VIII, 106 S.)

Tübingen (Inauguraldiss.), Aemil. Linse, de P. Ovidio Nasone vocabulorum inventore. (68 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Danzig (Kgl. Gymnas.), H. Kretschmann, lateinische Musteraufsätze. Ein Beitrag zur Ehrenrettung des lateinischen Aufsatzes. (32 S.)

— (Realgymnas. zu St. Petri), P. Reimann, die altniederdeutschen Präpositionen. (28 S.)

Darmstadt (Neues Gymnas.), Gustav Lenz, english schools. Experiences and impressions of english school-life. (47 S.)

— (Realgymnas.), Dominik Hinneschiedt, die Politik König Wenzel's gegenüber Fürsten und Städten im Südwesten des Reiches. 1. Th. Von seiner Wahl bis zum Vertrag zu Heidelberg. (32 S.)

Dessau (Gymnas.), Paul Schulze, Bemerkungen zu Lucian's philosophischen Schriften. (10 S.)

Deutsch Krone (Gymnas.), Frech, Integration einiger bestimmten Integrale auf complexem Wege. (16 S. m. 1 Taf.)

Dillenburg (Gymnas.), Karl Fischer, Robert Boyle. Ein christlicher Natur- und Schriftforscher. (77 S. 8.)

Döbeln (Realgymnas. u. Landwirthschaftsschule), F. W. Roth, über die Grundrente. (XXXVIII S.)

Dortmund (Gymnas.), W. Sternkopf, zur Chronologie und Erklärung der Briefe Cicero's aus den Jahren 48 u. 47. (50 S.)

— (Realgymnas.), E. Linse, de P. Ovidio Nasone vocabulorum inventore. (68 S. 8.)

Dramburg (Gymnas.), Herm. Greße, Beiträge zur Syntax des griechischen Mediums und Passivums. (22 S.)

Dresden (Annenschule), E. Schelle, Beiträge zur Geschichte des Todeskampfes der römischen Republik. (39 S.)

— (Realschule von Dr. Ernst Zeidler), Emil Irmscher, Vergil's Aeneide. Buch VII, in freien Stanzen übersetzt. (S. 1—10.) — Ders., Festgedicht zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Albert. (S. 10—12.)

— (Neustädter Realgymnas.), Georg Schulze, die Entwickelung der Lehre von den Mineral-Pseudomorphosen. (23 S.)

Duisburg (Gymnas.), Rich. Sonntag, über die alttestamentlichen Ausdrücke: Leviathan, Tannin Rahab. (XXI S.)

Düsseldorf (Gymnas.), August Uppenkamp, der Begriff der Scheidung nach seiner Entwickelung in semitischen und indogermanischen Sprachen. (39 S.)

— (Höhere Bürgerschule), Karl Seché, das Todte Meer und die Hypothesen seiner Entstehung. (34 S.)

Duderstadt (Progymnas. u. Realprogymnas.), R. Engelhard, Beiträge zur Kunstgeschichte Niedersachsens. A. Ueber niedersächsische Maler. B. Nachrichten über einige Altarwerke der Provinz Hannover. (Mit 3 Lichtdrucktafeln.) C. Die Hausinschriften der Stadt Duderstadt. (41 S.)

Hamburg (Johanneum), Ludovico Herbst, natalem octogesimum celebranti gratulantur Johannei Rector et Collegae. (24 S.)

Inh.: H. Schrader, de archaeologiae Thucydideae apud veteres auctoritate. — H. Bubendey, de loco Thucydideo (VII, 28) restituendo. — M. Klußmann, die Kämpfe am Eurymedon.

Karlsruhe (Realgymnas.), Rückblicke auf die Schulfrage. (20 S.)

Metten (Studienanst. im Benedictinerstifte), Max Lickleder, die Moosflora der Umgegend von Metten. 2. Abth. (S. 65—129 8.)

Wien (Akad. Gymnas.), Ludw. Egger, über den Gebrauch der Parenthese bei Aeschines, Lykurgus, Dinarchus im Vergleiche mit den anderen attischen Rednern. (S. 1—24.) — Ludw. Blume, Rede, gehalten bei der Grillparzerfeier des Gymnasiums am 14. Jan. 1891. (S. 25—38. 8.)

— (Staatsgymnas. im 2. Bezirke), J. Huemer, zur Geschichte der mittellateinischen Dichtung. Heinrici Augustensis planctus Evae. (24 S. 8.)

— (Ober-Realschule im 2. Bezirke), F. Willomitzer, die Sprache und die Technik der Darstellung in J. P. Hebbel's rheinländischem Hausfreund. (35 S. 8.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 56—57.

Inh.: Der Offiziers-Ersatz des Reichsheeres. — Die Einsetzung einer Central-Commission für geographische Arbeiten in Paris. — Nochmals der literarische Nachlaß des Feldmarschalls Grafen v. Moltke. — v. Schilling-Canstatt, noch ein Wort über das Abrichten der Pferde. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 11. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Ferd. Tönnies, die Verhöhnung des Verbrechens. — Th. G. Masaryk, einige Gedanken über die Aufgaben der akademischen Jugend. — Literarische Anzeigen.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 34. Fasc. 14.

Sommario: P. Villari, la storia è una scienza? (Fine). — Luigi Ferri, l'Accademia platonica di Firenze e le sue vicende. — G. Chiarini, Lord Byron nella politica e nella letteratura della prima metà del secolo. Parte secondo ed ultima. — C. Baer, il regno d'Italia e l'Impero di Germania dal 1814 al 1870. (VIII—XIII.) — P. Mantegazza, La Fallea. — G. Puccianti, Un pesce d'agosto. Novella. — G. Valenti, cooperazione e proprietà collettiva. — Notizia letteraria. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: J. G. Weiß, das Getreideeinfuhrmonopol. — Der Landwucher. (Schl.) — Moritz Necker, Ignaz v. Döllinger. — Die Corruption am Theater. — Aus dänischer Zeit. 3. Was Mahlmann erzählte. (Forts.) — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Zum Bochumer Proceß. Vom Papste der deutschen Naturforschung. Gründeutschland. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — L. Bamberger, Währungs-, Colonial- und Centrumspolitik. — Karl Baumbach, der neueste socialpolitische Gesetzentwurf. — K. J. Schröer, Goethe's äußere Erscheinung und Goethe-Standbilder. — H. Morf, drei Vorposten der französischen Aufklärung. (Schl.) — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Der Harz-Klub. — Ein Hauptförderer der Knaben-Handarbeit. — Erik Bögh, Die Myrthenzweige. 4. — Der erste deutsche Missionar Japans. — Otto Lehmann, Klärung und Filtrierung des Wassers. — Wohlfahrts-Anstalten der harburger Gummi-Kamm-Compagnie.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 29.

Inh.: Gegen besondere Armen- und Waisenhaus-Schulen. — Ein armenpflegerischer Streitfall. — Mehr Diakonissen! — Das norwegische Armenwesen. — Vermischte Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 30.

Inh.: Eugen Schiffer, Weltanschauung und Richteramt. — Alex. v. Einsiedel, das Neueste vom Planeten Mars. — Arth. Drews, die „neue Weltanschauung". — Poetische Novitäten. Besprochen von Ad. Wilh. Ernst. — Paul Clemen, zur Geschichte der modernen Kritik. — François Coppée, Der Taufpathe.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 30.

Inh.: Siegfr. Lederer, auf neuen und alten Bahnen. — Hans v. Basedow, zur Frauenfrage. — Bernh. Münz, zur Psychophysiologie. — A. Hermann, Rembrandt-Nachklänge. — Heinr. Löbner und Karl Sallmann, das deutsche Lied. — J. Mähly, zur Uebersetzungsliteratur. — Moritz Alsberg, Naturwissenschaftliches. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 85—86.

Inh.: Alex. Schütte, zwei vergessene Städte. Ein Culturbild aus Süditalien. 2. Gallipoli. — Beiderseitige Stellung der Deutschen in Paris. Aus dem Berichte eines deutschen Dichters. — Anna Lohn-Siegel, acht Tage auf der Insel Sicilien. 1. In Palermo. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 160—165.

Inh.: R. Schoener, Italien in Ziffern. 1—3. — Jugendbriefe von Clemens Brentano und Bettina v. Arnim. — W. Lübke, die leipziger Kunstakademie. — H. Steiger, Von Delphi auf den Parnaß. — Leonh. Lier, Peter Probst, ein Zeitgenosse und Mitbürger des Hans Sachs. — Fr. X. Seidl, französisches Theater während der Schreckenszeit. — L. Haas, vom Nord-Ostsee-Kanal. — Wilh. Bolin, Anzengruber's Leben und Wirken. — Clemens Sokal, Alexander Nikolajewitsch Ostrowski. 1. 2. — Goethe in der Schweiz. — Alfred Bock, Jean Paul's Verhältniß zur Musik. — Kuno Frankenstein, Berthold Holzschuher, ein Socialpolitiker des 16. Jahrhunderts. — Mittheilung (kgl. Akademie der Wissenschaften). — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrirte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2508. (97. Band.)

Inh.: Der Besuch des deutschen Kaiserpaares in England. 2. — Todtenschau. — Generallieutenant v. Werder, commandierender General des 1. preuß. Armeecorps. — Friedr. Bücker, Ludwig Ghronegk. — Ludw. Salomon, Emmy v. Dincklage. — A. Oskar Klaußmann, die Judenausweisungen aus Rußland. — Presse und Buchhandel. — Kleines. — Himmelserscheinungen. — A. O. Stückenberg, das norddeutsche Derby. — Gartenkunst und Gärten sonst und jetzt. — A. Hoffmann, Leonie. Erzählung. — Fräulein Helene Paraeeden. — „Erkenne dich selbst" Fragen zur Selbstcharakteristik, beantwortet von namhaften Männern und Frauen der Gegenwart. IX. Michael Schmidt-Cabanis. Friedrich Rückert's Antworten auf die obigen Fragen, mitgetheilt von Guido Torf. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Herm. Heiberg, Wer trifft das Rechte? (Forts.) — Das Portiuncalafest in Holzhausen. — Der neue preußische Minister der öffentlichen Arbeiten. — Die prager Ausstellung. — Heinr. Landsberger, Auf der Düne. — Ossip Schubin, Ein müdes Herz. (Forts.) — Die heilige Elisabeth. — Die Besuchsreise des deutschen Kaiserpaares. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 30.

Inh.: Karl v. Heigel, Baronin Müller. (3. Forts.) — V. Chiavacci, Wanderungen durch Wien. Vorstädte und Vororte. — Leuchtbacillen. — H. v. Göhrendorff-Grabowski, Die Kammerjungfern. Eine romantische Geschichte. — Blätter und Blüthen.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. (Forts.) — Georg Horn, Menschen und Pferde. — Essen und Trinken in London. — Heinr. Seidel, Bruch. — Max Hobrecht, Villanderei. (Forts.) — Jul. Steinde, das Kreuzotterjahr 1891. — Aus Chile. — Das Altarbild der Madonna di Foligno. — Am Familientische.

Inh. der Beilagen: Prinz Friedrich August von Sachsen und seine Braut. — Frauendaheim.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 30.

Inh.: P. Herwi, Am Hochzeitstage. (Forts.) — Jugendstreiche. — Hausfrauen-Album. — Leop. v. Sacher-Masoch, Die verschleierte Schöne. (Schl.) — Ein tausend u. fort. Aus dem Französischen übersetzt von Arn. Chr. Fröbe. — Lose Blätter.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: F. Freih. v. Thümen, die Cocospalme. (Schl.) — Die beiden Thürme auf der Weltausstellung in Chicago. — Die Spectralanalyse der Gestirne. (Schl.) — Die Frankfurter Elektricitäts-Ausstellung. 2. 3. — Rundschau. — Bücherschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 154.

Inh.: Die Wahl in Cassel-Melsungen. — Die „teutonische Judenhetze des Jahres 1819." (Schl.) — Jüdische Gauner. — Zur Richtigstellung. — „Der Kampf gegen das Judenthum". 4. — Allen deutsch-socialen Partei-Genossen und Freunden unserer Sache ꝛc.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 22. Bd. Nr. 41—44.

Inh.: Zur Pirsche auf Rehböcke. — Georg Koch, englische Selbstspanner-(hammerless-)Constructionen. — Entwurf eines Wildschadengesetzes. — Forstwirthschaft und Fischerei. 2. — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Literatur.

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

2. Kiel. Anfang: 16. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Klostermann: Uebgn des alttest. Sem.; bibl. Theologie des A. Test.; Jesaja 1—39; alttest. Citate in den Schriften des N. Test. — Nitzsch: Ethik; Symbolik; Uebgn der syst. Abth. des theolog. Sem. — Kawerau: homilet. Sem.; katechet. Sem.; prakt. Theologie 2. Th. (Katechetik und Seelsorge); Auslegung der epistol. Perikopen; Geschichte der Pädagogik (mit besond. Berücks. des Volksschulwesens). — Schürer: Uebgn des neutest. Sem.; biblische Theologie des N. Test.; Erklärung der beiden Korintherbriefe. — **Pf. hon.** Bredenkamp: über die Genesis. — **Pf. extr.** Ritsch.: Luther's Theologie; kirchengeschichtl. Uebgn; Kirchengeschichte 3. Th.

Pf. ord. Möller liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Haenel: Völkerrecht; preuß. Verwaltungsrecht; preuß. Verfassungsrecht (Interpretation der preuß. Verfassungsurkunde). — Schloßmann: Pandekten 1. Th. (allgem. Lehren, Sachen- u. Obligationenrecht; prakt. Uebgn im Civilrecht, im Sem. — v. Kries: Civilproceß; strafrechtl. Uebgn im Sem. — Pappenheim: deutsches Privatrecht; handelsrechtl. Uebgn. — Kipp: Institut. des röm. Rechts; röm. Rechtsgeschichte; Pandekten 2. Th. (Familien- u. Erbrecht); Pandekten-Exegeticum. — **Pf. extr.** Frantz: deutsches Staatsrecht; kirchenrechtl. Uebgn u. Arbeiten im Sem.; evangel. Kirchenrecht für Theologen. — **Prdoc.** Hippel: Strafproceß; Strafrecht u. Strafverfahren zur Zeit des Sachsenspiegels.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. v. Esmarch: chirurg. Klinik; Vorstellung wichtiger Krankheitsfälle. — Hensen: Physiologie 2. Th.; Physiologie der Vererbung u. Zeugung. — Heller: allgem. Pathologie u. allgem. pathologische Anatomie; patholog.-anatom. Demonstrations-Cursus; Sectionsübgn (zusammen mit Döhle). — Völckers: Augenklinik; Augenspiegelcursus; Augenheilkunde. — Flemming: Anatomie des Menschen 1. Th.; histolog. Cursus; Specialarbeiten für Geübte; anatom. Präparierübgn (in Verbindg mit Grafen v. Spee); Anatomie u. Histologie der Sinnesorgane (als Theil der Anatomie des Menschen). — Quincke: medic. Klinik; Krankheiten der Circulationsorgane. — Werth: Physiologie und Pathologie der Menstruation; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl.-gynäkolog. Diagnostik. — **Pff. extr.** Beckendahl: gerichtl. Medicin. — Petersen: über Verrenkungen; Chirurgie; Verbandcursus; chirurg. Poliklinik. — Falck: Pharmakologie mit Demonstratt.; Receptierkunde mit Uebgn; pharmakolog. Practicum (für Mediciner); Pharmakognosie nebst pharmakolog. Demonstratt. (für Pharmaceuten). — Fischer: Gesundheitspflege 1. Th. (Luft, Boden, Wasser, Nahrungsmittel); Einführg in die Bakteriologie; hygien. Uebgn (Einübg der wichtigeren physiologisch-chemischen u. bakteriologischen Methoden zur Untersuchung von Luft, Boden, Wasser u. Nahrungsmitteln); bakteriolog. Practicum. — Graf v. Spee: Skeletlehre; topograph. Anatomie II, Brust, Bauch, untere Extremität; anatom. Präparierübgn, zusammen mit Flemming; ausgew. Capitel der Gewebsentwickelg. — **Prdocc.** Jessen: gerichtl. Psychiatrie. — Seeger: über vener. Krankheiten. — Dähnhardt: Klinik der Nervenkrankheiten. — Paulsen: Hals- und Nasenkrankheiten. — Kosegarten: Cursus der Ohrenheilkunde. — Hoppe-Seyler: Cursus der Percussion u. Auscultation; Pathologie des Urins. — v. Starck: ausgew. Capitel der Kinderheilkunde; diagnost. Uebgn innerer Krankheiten. — Kirchhoff: Psychiatrie mit klin.

Demonstratt. — Hochhaus: Cursus der Percussion u. Auscultation; Cursus der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie. — Glaevecke: geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom; die wichtigsten Capitel aus der Geburtshülfe. — Doehle: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie der Infectionskrankheiten; histolog. Untersuchgn für Geübtere; Sectionsübgn (zusammen mit Heller). — Bier: chirurg.-propädeut. Klinik. — Fricke: Pathologie u. Therapie der Zahn- resp. Mundkrankheiten; Klinik für Zahn- resp. Mundkrankheiten: zahntechn. Cursus; Plombier-Cursus.

Pf. extr. Edlefsen liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Forchhammer: Aeschylos' Prometheus, im Sem. — Karsten: Experimentalphysik, Mechanik, Wärme, Akustik, Optik; prakt. physikal. Uebgn (zusammen mit Weber); prakt.-physikal. Uebgn für Mediciner. — Seelig: Encyklopädie der Staatswissenschaften; allgem. u. deutsche Statistik. — Weyer: Uebgn im mathemat. Sem.; Einleitg in die theoret. Astronomie; analyt. Geometrie; Integralrechnung. — Hoffmann: Erklärg ausgew. Psalmen; die Bücher der Könige, cursorisch; Arabisch; der Entwickelungsgang der Kunst des alten Orients u. ihr Einfluß auf den Westen. — Schirren: Geschichtsquellen des deutschen Mittelalters; histor. Sem. — Pochhammer: Theorie der bestimmten Integrale; analyt. Geometrie der Flächen; Uebgn des mathemat. Sem. — Stimming: provenzal. Grammatik u. Erklärung ausgew. Texte; im Sem.: Uebgn im Altfranzösischen. — Krueger: Theorie der Planetenbewegung; Interpolationsrechnung und mechan. Quadratur. — Blaß: Metrik der Griechen u. Römer; Platon's Symposion; im Prosem.: Hypereides' Rede für Euxenippos. — Busolt: röm. Geschichte vom Ausbruche des zweiten Bürgerkrieges bis zum Tode des Augustus; Uebgn des Sem.: Quellen zur Geschichte Alexander's des Großen. — Glogau: Psychologie; Religionsphilosophie; Lectüre u. Erklärg von Kant's Kritik der reinen Vernunft. — Krümmel: physikal. Geographie 1. Th.; geograph. Colloquium; geograph. Arbeiten im Inst. — Reinke: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen in Verbindg mit Demonstratt. mikroskop. Präparate; mikroskop.-botan. Cursus; Arbeiten im botan. Inst.; Uebgn einer botan. Societät. — Lehmann: allgem. Mineralogie; mineralog. Colloquium; mikroskop. Krystallanalyse für Chemiker; mineralog. u. geolog. Uebgn u. Arbeiten im Inst. zusammen mit Haas. — Brandt: vergl. Anatomie; die Thierwelt des Meeres. — Gering: Elemente der altnord. Grammatik u. Erklärg der Gunnlaugs saga ormstungu; im Sem.: althochdeutsche Uebgn (Erklärg der ältesten poet. Denkmäler); im Sem.: dän. Uebgn. — Deußen: allgem. Geschichte der Philosophie von den ersten Anfängen in Indien u. Griechenland bis auf die Gegenwart; Erklärg der Nikomachischen Ethik des Aristoteles; Interpretation philosoph. Sanskrit-Texte. — Oldenberg: vergl. Grammatik; Buddha und der Buddhismus; Erklärg ved. oder sanskrit. Texte. — Erdmann: Erklärg des Nibelungenepos; mittelhochdeutsche Grammatik; im Sem.: Lectüre von Wolfram's Parzifal, Besprechg von Arbeiten und Vorträgen. — Curtius: anorgan. Experimentalchemie; prakt. Arbeiten für Anfänger u. Geübtere; chem. Practicum für Mediciner (gemeinschaftl. mit Rügheimer); Einführg der Mediciner in das Studium der Chemie; ausgew. Capitel der Chemie. — Bruns: röm. Literaturgeschichte vom Beginn der Augusteischen Zeit an; Interpretation von Horaz' ars poetica; Sem.: Besprechg von Arbeiten, Erklärg von Cicero de oratore. — Schum: deutsche Geschichte vom Auftreten der Germanen bis zur Gegenwart; über kirchliche Alterthümer des Mittelalters; histor. Sem. — **Pff. extr.** Haas: Geschichte der Erde, allgem. verständl., für Studierende aller Facultäten; die Entstehung der Arten; mineralog. u. geolog. Uebgn u. Arbeiten im Inst., zusammen mit Lehmann. — Sarrazin: Geschichte der engl. Literatur von Chaucer bis Shakespeare; literarhistor. Uebgn (19. Jahrh.); Durchnahme ausgew. Stücke mittelengl. Poesie u. Prosa. — Weber: Einleitg in die theoret. Optik; ausgew. Capitel der theoret. Elektricitätslehre; über die hauptsächlichsten Anwendgn der Elektricität (für Studierende aller Facultäten); physikalische Messungsmethoden; physikal. Practicum, gemeins. mit Karsten. — Rügheimer: über die chem. Präparate der Pharmakopöe 2. Th.; prakt.-chem. Uebgn für Mediciner, gemeinschaftl. mit Curtius; ausgew. Capitel aus der theoret. Chemie. — Lamp: Fortschritte u. Probleme der Astronomie; Theorie der Finsternisse u. Bedeckungen. — Roßbach: griech. Privatalterthümer; latein. Stilübgn; archäolog. Uebgn über campan. Wandgemälde. — **Prdocc.** Klaus Groth: Geschichte der deutschen Dichtung u. Sprache vom Anfange des 17. Jahrh. — Alberti: über die Staatstheorie von Platon u. von Aristoteles. — Emmerling: Einleitg in die landwirthschaftl. Fütterungslehre; Chemie der Ernährung u. des Stoffwechsels. — Tönnies: Moralstatistik. — Rodewald: landwirthschaftl. Betriebslehre; landwirthschaftl. Pflanzenbaulehre; Repetitorium der Pflanzenphysiologie. — Berend: über Maaßanalyse. — Dahl: Descendenztheorie. — Schütt: über Moose; Drogenkunde. — Krentz: Berechng von Kometenbahnen; Theorie des Ringmikrometers. — Stoehr: Grundzüge der organ. Chemie. — Wolff: Erklärg von Schiller's Gedichten u. Dramen (mit Uebgn); Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache seit Luther. — Unger: Geschichte des 30jähr. Krieges. — Schneidemühl: Grundzüge der Anatomie und Physiologie der größeren Hausthiere (mit Demonstratt.); über thier. Schmarotzer der Thiere u. des Menschen u. über die durch jene hervorgerufenen Krankheiten (mit Demonstratt.); über die wichtigsten auf den Menschen übertragbaren Krankheiten der Thiere. — Cauer: über Herodot's Geschichtswerk, mit Interpretation ausgew. Stücke; über philolog. Unterricht an Gymnasien. — **Lectt.** Sterroz: Geschichte der Erziehungslehre in Frankreich, von Rabelais an; über Frau von Staël's Leben u. Werke; neufranzös. Uebgn im Sem. — Helse: Geschichte der engl. Literatur vom 13. bis 14. Jahrh.; King Richard II, von Shakespeare; Uebgn im Englischen. — **Lehrer:** Stange: Harmonielehre u. Contrapunct; liturg. Uebgn; akad. Gesangverein.

Prdoc. Hagen liest nicht.

---

3. Zürich. Anfang: 20. October.

I. Theologische Facultät.

Pf. ord. Fritzsche: Kirchengeschichte 1. Th.: die alte Kirche; Kirchengeschichte 3. Th.: die Reformationszeit 1517—1648; kirchengeschichtl. Repetitorium; im Sem.: Lactantius de mortibus persecutorum. — Volkmar: Einleitg in die Apokryphen alt- u. neutest. Zeit; Erklärg der beiden Korintherbriefe; im Sem.: exeget. Uebgn zu ausgew. Theilen des N. Test. — Kesselring: Erklärg der synopt. Evangelien; Geschichte u. Theorie der Seelsorge u. inneren Mission; katechet. Uebgn im Sem. — Christ: Dogmatik 2. Th.; Repetitorium der Ethik; Geschichte der Predigt; dogmat. Uebgn im Sem. — Ryssel: Einleitg in das A. Test.; Erklärg der Genesis; im Sem.: exeget. Uebgn an ausgew. Abschnitten des Pentateuchs im Anschluß an Fragen der Pentateuchkritik; arab. Sprache. — v. Schultheß-Rechberg: Lehre des Apostels Paulus; Dogmengeschichte 2. Th.; Symbolik. — **Pff. extr.** Furrer: Geschichte des Volkes Israel. — Em. Egli: Zwingli u. seine Zeit; altchristl. Inschriften (Uebgn). — **Prdocc.** Heidenheim: Geschichte der griech. Schriftauslegung mit besond. Anwendg auf die Schriften des N. Test.; Neuhebräisch, Erklärg von D. Kimchi's Commentar zu den Psalmen. — E. Meili: praktische Theologie 2. Th.: Katechetik, Pastoral- u. Missionslehre; homilet. Uebgn mit öffentl. Predigtvortrag.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. H. Fick: Handelsrecht; Assecuranzrecht. — Vogt: schweiz. Bundesrecht; europ. Staatenverträge seit 1815; Verwaltungslehre. — Treichler: jurist. Encyklopädie; das Vermögens- u. Gesellschaftsrecht (im Anschl. an die allgem. Rechtslehre); zürcher Erbrecht. — v. Orelli: Grundlinien der Rechtsphilosophie; schweiz. Rechtsgeschichte; im Sem.: deutschrechtl. Uebgn. — Schneider: Institutt. des röm. Rechtes; Pandekten 2. Th. (Obligationen- u. Familienrecht), mit Berücks. der modernen Codificationen, insbes. des schweiz. Obligationenrechtes; im Sem.: exeget. Uebgn an Digestenstellen. — J. Wolf: prakt. Nationalökonomie; Theorie des Socialismus; volkswirthschaftl. Zeitfragen; im Sem.: Repetitorium der Nationalökonomie. — Zürcher: Civilproceß; Verbrechen u. Strafe nach der Theorie der anthropolog. Schule (Lombroso); Strafproceß. — Fr. Meili: das internationale Proceßrecht; das neue Rechtsbetrieb- u. Concursgesetz der Schweiz. — **Prdocc.** Pfenninger: schweiz. Strafrecht (mit Anschl. der Bundesstrafgesetzgebung) 1. Th. — Schmidt: Entwickelungsgeschichte der Stadtwirthschaft; Budgets u. Budgetrecht der wichtigsten europ. Staaten; Moralstatistik; im Sem.: statist. Besprechgn und Uebgn.

Prdoc. Wächter liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord Osk. Wyß: Hygiene 2. Th.; wissenschaftl. Arbeiten im Laborat. des hygien. Inst.; pädiatr. Klinik im Kinderspital; Pädiatrie (Krankheiten des ersten Lebensalters). — Forel: psychiatr. Klinik; allgem. u. spec. Psychiatrie. — Krönlein: chirurg. Klinik u. Poliklinik; allgem. Chirurgie; über Unterleibsbrüche. — Klebs: allgem. Pathologie; Cursus der patholog. Histologie (Organveränderungen); patholog.-anatom. Sectionen u. Demonstratt.; Arbeiten für Geübtere aus dem Gebiete der allgem. Pathologie; patholog. Anatomie und Bakteriologie. — Eichhorst: medic. Klinik; Krankheiten des Verdauungsapparates, Blutes u. Stoffwechsels. — Gaule: Experimentalphysiologie 1. Th.; prakt. Uebgn zur Experimentalphysiologie 1. Th.; physiolog. Vollpracticum; Grundzüge der Physiologie mit besond. Berücks. der Physiologie der Sprache für Lehrer u. Studierende aller Facultäten. — Haab: ophthalmolog. Klinik; die Erkrankungen der Aderhaut, der Netzhaut u. des Sehnervens; die allgem. Therapie der Augenerkrankungen. — Wyder: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; theoret. Geburtshülfe; Gynäkologie 2. Th. (Uterusanhänge). — Stöhr: Präparier-Uebgn; syst. Anatomie des Menschen 1. Th. (allgem. Histologie, Muskeln, Eingeweide); Grundzüge der

Anatomie für Lehrer u. Studierende aller Facultäten; Arbeiten im Laborat. für Mikroskopie u. Embryologie für Geübtere. — **Pff. extr.** Spöndly: geburtshülfl. Operationscursus. — Billeter: Pathologie und Therapie der Mundorgane mit Demonstratt.; zahnärztl. Poliklinik für Studierende der Zahnheilkunde. — Goll: spec. Arzneimittellehre; Examinatorium der Pharmakotherapie für Vorgerücktere; prakt. Uebgn im pharmakolog. Laborat. — **Prdocc.** Rud. Meyer: Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — G. Brunner: Cursus der Ohrenheilkunde. — Seitz: allgem. Pathologie u. Therapie. — Müller: medic. Poliklinik; Cursus über Hautkrankheiten u. Syphilis. — Kaufmann: ausgew. Capitel der spec. Chirurgie. — H. v. Wyß: gerichtl. Medicin. — Kreis: theoret.-prakt. Cursus über Hautkrankheiten; Vorlesgn über syphilit. Erkrankungen. — Lüning: chirurg. Diagnostik (mit Uebgn). — H. Meyer: geburtshülfl. Operationscursus; Gynäkologie. — v. Monakow: Anatomie des Hirns (Großhirn, Haubenregion); Arbeiten im hirn-anatom. Privatlaborat.; Privat-Poliklinik für Nervenkranke. — Rohrer: prakt. Cursus der Ohrenheilkunde; spec. Pathologie u. Therapie des Ohres. — A. Fick: Privat-Poliklinik für Augenkranke; die Untersuchungsmethoden des Auges, mit Einübg derselben. — Hanau: Repetitorium der patholog. Anatomie. — Suchannek: Cursus der Rhinoskopie und Laryngoskopie; über die Krankheiten der ersten Luftwege. — Huber: Krankheiten des Magens, mit Demonstratt. — W. Schultheß: Pathologie und Therapie der Rückengratsverkrümmungen mit klin. Demonstratt. — Roth: bakteriolog. Cursus; Grundzüge der Hygieine für Lehrer u. Studierende aller Facultäten. — K. Brunner: über chirurg. Infectionskrankheiten mit Demonstratt. — Delbrück: gerichtl. Psychopathologie; Epilepsie, Hysterie und Hypochondrie. — Felix: Präparierübgn; Osteologie u. Syndesmologie.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philosophisch-philologisch-historische Section.

Pff. ord. Kym: Hauptprobleme der Logik u. Metaphysik; Darstellg u. Kritik der Geschichte der Philosophie von Kant bis Schopenhauer; philosoph. Uebgn. — H. Schweizer-Sidler: Elemente des Sanskrit; über vergl. Sprachforschung; Tacitus u. grammat. Uebgn im Sem.; deutsche Grammatik, Forts.; goth. Interpretationsübgn. — G. v. Wyß: Schweizergeschichte 1. Th. (bis zum Schluß des 16. Jahrh.); im Sem.: Quellen u. Uebgn. — Meyer v. Knonau: röm. Geschichte (alte Geschichte 3. Th.); Geschichte des Mittelalters; neueste Geschichte seit 1852; im Sem.: a) krit. Uebgn aus der alten Geschichte, b) pädagog. (Vortrags-) Uebgn aus der neueren Geschichte. — Avenarius: Psychologie; ausgew. Fragen der syst. Philosophie; philosoph. Gesellschaft (Vortrags- u. Discussionsübgn). — Blümner: cursor. Lectüre griech. Autoren; Geschichte der griech. Sculptur 2. Th.; archäolog. Uebgn; im Sem.: Persius' Satiren. — Rahn: Stadt, Burg u. Edelsitz des Mittelalters u. der Renaissance in der Schweiz; Leonardo da Vinci; Rafael und Michelangelo. — Hitzig: röm. Literaturgeschichte 2. Th.; Aristophanes' Frösche; cursor. Lectüre latein. Autoren; im Sem.: Demosthenes' Rede gegen Konon. — Bächtold: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh. bis Goethe; Goethe's Faust; Gottfried Keller; im Sem.: a) literaturgeschichtl. Uebgn, b) deutsch-pädagog. Uebgn. — Morf: Phonetik des Neufranzösischen; Geschichte der italien. Literatur seit ihren Anfängen (Forts.: Dante, Petrarca, Boccaccio); Geschichte der neueren französ. Literatur (Forts.: die Aufklärungsliteratur seit 1748); exercices et interprétations de français moderne; literarhistor. Uebgn über Molière im Sem. — **Pff. extr.** Tobler: histor. Grammatik des Neuhochdeutschen; Erklärung ausgew. Stücke der Dichtungen Wolfram's von Eschenbach (Forts.); im Sem.: Uebgn an mittelhochdeutschen Texten (Forts.); Lectüre altengl. Dichtungen im Sem. — Kägi: Uebersicht über die ältere ind. Literatur; dritter Vedencursus; ausgew. Abschnitte des Mânavadharmaçâstra (ed. Jolly, London 1887) mit Vergleichung anderer ind. Gesetzbücher; sprachwiss. Uebgn. — Ulrich: italien. Laut- und Formenlehre (Schl.); Erklärg ausgew. Partien von Rabelais; im Sem.: altfranzös. Uebgn. — Stiefel: deutsche Literatur seit 1850; Shakespeare; im Sem.: deutsche Redeübgn für Theilnehmer aller Facultäten. — Dändliker: Uebersicht schweiz. Verfassungsgeschichte von 1798 bis zur Gegenwart; im Sem.: schweizergeschichtl. Conversatorium. — Hunziker: Geschichte der Pädagogik seit Pestalozzi; ausländ. Volksschulwesen; Bilder aus der schweiz. Schulgeschichte; histor.-pädagog. Uebgn (Comenius' Große Unterrichtslehre). — **Prdocc.** Kreyenbühl: Einleitg in die Religionsphilosophie mit besond. Rücks. auf das religiöse Gefühl. — P. Schweizer: Diplomatik. — Stoll: Grundzüge der physischen Geographie. — Stein: Einführg in das Studium der Philosophie der Gegenwart für Zuhörer aller Facultäten; die französ. u. engl. Philosophie des 19. Jahrh. von Aug. Comte bis Spencer; philosoph. Kränzchen verbdn mit Vortragsübgn; Geschichte der neueren Pädagogik. — Guggenheim: Uebersicht über die Geschichte der griech. Philosophie. — Vetter: Lord Byron and the english poets of his time; Repetitorium der engl. Literaturgeschichte; Shakespeare's Henry V, read and explained; Uebgn u. Vorträge im Sem. — Hartmann: Consulat u. Kaiserreich Napoleon's I; Culturgeschichte der Renaissance. — Nagel: Harmonielehre; die Musik in England von ihren Anfängen bis auf Händel; die Romantiker der deutschen Musik. — Heierli: die ältesten Spuren des Menschengeschlechtes. — Vick: latein. Epigraphik mit besond. Berücks. der helvet. Inschriften; staatsrechtl. Uebgn im Anschl. an Lectüre des Tacitus; Geschichte Griechenlands u. des Orients seit Alexander d. Gr. — Brun: die Vorläufer der Renaissance u. die Meister des Quattrocento. — Ziesing: les origines du romantisme français; cours théorique et pratique de lecture à haute voix. — Bachmann: Einführg in das Altsächsische, mit Uebgn; Mundart u. Schriftsprache in der Schule.

b) Mathemat.-naturwissenschaftl.-pharmac. Section.

Pff. ord. Kenngott: Mineralogie; Bestimmen der Minerale. — Merz: anorgan. Chemie; Uebgn im chem. Laborat., nur für Mediciner; Arbeiten im chem. Laborat.: a) für Anfänger, b) für Vorgerücktere. — A. Meyer: Differentialrechnung mit Uebgn; ausgew. Capitel der Integralrechnung; analyt. Geometrie mit Uebgn. — Dodel: allgem. Botanik (Anatomie und Entwickelungsgeschichte der Pflanzen); mikroskop. Demonstratt. u. prakt. Uebgn im method. Anschl. an die allgem. Botanik, gemeinsam mit Overton; Anleitg zu selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten, Vollpracticum im botan. Laborat., nur für Vorgerücktere; botan. Halbpracticum, spec. für Lehramtscand., gemeinsam mit Overton. — Kleiner: Experimentalphysik; theoret. Physik (Forts.); physikal. Practicum für Anfänger; Arbeiten im Laborat. — Heim: allgem. Geologie; techn. Anwendg der Geologie. — Lang: allgem. Zoologie 1. Th., allgem. Morphologie u. Biologie der Thiere; vergl. Anatomie, Abth. Wirbelthiere; zootom.-mikroskop. Uebgscursus für Anfänger, im Verein mit Fiedler; zoolog. Vollpracticum für Vorgeschrittene, gemeins. mit Fiedler u. Heuscher; zoolog. Halbpracticum für Lehramtscand., gemeinsam mit Fiedler. — Abeljanz: Uebgn im chem. Laborat., nur für Mediciner; Arbeiten im chem. Laborat. für Anfänger; dergl. für Vorgeschrittene; organ. Chemie; Repetitorium hierzu; aromat. Verbindgn (Benzolderivate); analyt. Chemie mit Bezug auf die Arbeiten im Laborat.; chem. Practicum. — **Pf. extr.** R. Wolf: die Bestimmung der Sonnenparallaxe. — **Prdocc.** Weilenmann: mathemat. Geographie; physikal. Geographie. — Goldschmidt: Chemie der Pyridinderivate (Alkaloide); Theorie der organ. Farbstoffe. — Schall: ausgew. Capitel der theoret. Chemie; über einige allgem. Reactionen der organ. Chemie. — Kündig: Repetitorium der Botanik für Mediciner, besonders Propädeutiker, mit Demonstratt.; natürl. Schöpfungsgeschichte mit besond. Berücks. von Darwin, für Zuhörer aller Facultäten. — Grubenmann: ausgew. Capitel der physikal. Krystallographie; mikroskop. Physiographie der Gesteine. — G. H. v. Wyß: Elasticitätslehre; neuere Probleme der Molekularphysik. — Schinz: Repetitorium der physiolog. Anatomie und Systematik der Pflanzen (besond. für Propädeutiker); Heimath und Wanderung der Culturpflanzen. — Fiedler: vergl. Entwickelungsgeschichte der wirbellosen Thiere; die Methoden der mikroskop. Technik; zootom. mikroskop. Uebgscursus für Anfänger, gemeins. mit Lang; zoolog. Vollpracticum für Vorgeschrittene, gemeinsam mit Lang u. Heuscher; zoolog. Halbpracticum für Lehramtscand., gemeins. mit Lang. — Kraft: Orientierungscolleg über die Mathematik nach Graßmann's Principien; Mathematik nach Graßmann's Ausdehnungslehre; Arithmetik. — Overton: ausgew. Capitel der Histologie und Physiologie der pflanzl. u. thier. Zelle nebst geschichtl. Einleitg in die Zellenlehre; mikroskop. Demonstratt. u. prakt. Uebgn in method. Anschl. an die allgem. Botanik, gemeins. mit Dodel; botan. Halbpracticum, spec. für Lehramtscand., gemeins. mit Dodel. — Weiler: synthet. Geometrie; darstell. Geometrie.

Pff. extr. J. J. Egli u. K. Mayer-Elimar lesen nicht.

---

4. Basel. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Overbeck: Einleitg in das N. Test. 2. Th. (Einleitg in die einzelnen Schriften); Erklärg des Galaterbriefes; Uebgn des kirchenhistor. Sem. — Rud. Stähelin: neuere Kirchengeschichte, vom 30jähr. Krieg bis auf die Gegenwart; Einführg in die Theologie Zwingli's; dogmengeschichtl. Uebgn. — P. W. Schmidt: Erklärung des Matthäus-Evangeliums; neutest. Sem.: exeget. Uebgn (Offenbarg Johannis); Repetitorium der Dogmatik. — Stockmeyer: Homiletik; homilet. Uebgn. — v. Orelli: Einleitg in das A. Test. II. (prophet. u. poet. Bücher, Canon); Erklärg des Exodus; Erklärg der kleinen (vorexil.) Propheten; arab. Sprache 1. Cursus. — Duhm: Geschichte des Judenthums von Esra bis auf 70 n. Chr.; Theologie des A. Test.; Erklärg der Bücher der Könige; Erklärg des Hohen Liedes und des Predigers Salomo; alttest. Sem.: kleine (nachexil.) Propheten. — Bolliger: Dogmatik 2. Th.; Erklärg des Briefes Pauli an die Römer u. des Briefes Jacobi. — **Pff. extr.** Bernd.

Riggenbach: Einleitg in das N. Test. 1. Th. (Geschichte des Canons u. des Textes); Liturgik; prakt.-theolog. Gesellschaft: Geschichte der Predigt im 19. Jahrh. — Kirn: Dogmatik 1. Th.; die Grundbegriffe der paulin. Lehre; katechet. Uebgn. — **Prdocc.** Böhringer: Kirchengeschichte der drei ersten Jahrhunderte; kirchengeschichtl. Repetitorium. — Marti: Erklärg von Jesaja Cap. 40—66; syr. Sprache 1. Cursus.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Andr. Heusler: deutsches Privatrecht mit geschichtl. Einleitg; Civilproceßpracticum. — Schulin: Ueberblick über die Entwickelung der antiken Strafrechte u. Strafprocesse. — Teichmann: Strafrecht, allgem. Th.; Strafproceß; internationales Privatrecht. — v. Salis: schweiz. Obligationenrecht, mit Ausschl. der handelsrechtl. Abschnitte; basler Civilrecht; Lectüre altfries. Rechtsquellen, gemeinschaftlich mit Kögel. — Speiser: Handelsrecht auf Grund des schweiz. Obligationenrechtes. — Bernatzik: Institut. des röm. Rechtes; schweiz. Bundesstaatsrecht, verglichen mit dem deutschen u. dem nordamerikan. Bundesstaatsrechte; Völkerrecht. — **Prdocc.** Karl Steblin: Betreibungs- u. Concursrecht; Einführung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung u. Concurs im Canton Baselstadt. — C. Chr. Burckhardt: Geschichte des röm. Civilprocesses. — v. Tuhr: Pandekten 1. u. 2. Th.; Pandektenpracticum.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Ludw. Rütimeyer: Naturgeschichte der Wirbelthiere. — Aug. Socin: chirurg. Klinik; klin. Kränzchen. — Immermann: medic. Klinik; Krankheiten des Rückenmarkes; Krankheiten des Gehirns; klin. Kränzchen. — Bischoff: de la Motte, Geburtshülfe u. Gynäkologie vor zwei Jahrhunderten. — Miescher: Physiologie der animalen Functionen (Bewegungsorgane, Nervensystem, Sinnesorgane); physiolog. Kränzchen; Arbeiten im physiolog. Laborat. für Vorgerücktere. — Roth: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie; Sectionscursus. — Wille: spec. Psychiatrie; psychiatr. Klinik; forense Psychiatrie. — Schieß: ophthalmolog Klinik; ophthalmolog. Poliklinik; Augenoperationscursus. — Kollmann: Anatomie des Menschen (Muskel-, Eingeweide- u. Gefäßlehre); Secierübgn; anatom. Kränzchen, gemeinschaftl. mit dem Prosector. — Bunge: Repetitorium der organ. Chemie; prakt. physiolog.-chem. Arbeiten im Laborat. für Anfänger; prakt. Arbeiten für Vorgerücktere; Colloquium über neuere patholog. chem. Forschgn, für Vorgerücktere. — Fehling: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; theoret. Geburtshülfe; geburtshülfl. Operationscursus; klin. Kränzchen. — Ed. Hagenbach-Burckhardt: Kinderklinik; Kinderkrankheiten. — Massini: Poliklinik; Arzneimittellehre. — **Pff. extr.** Hoppe: empir. Psychologie, für Studierende aller Facultäten. — Courvoisier: allgem. Chirurgie des Bewegungsapparates; Repetitorium der spec. Chirurgie. — v. Sury: gerichtl. Medicin. — Gönner: Repetitorium der Geburtshülfe; Wochenbettkrankheiten. — Albr. Ed. Burckhardt: Hygiene 1. Th.; Klimatotherapie und Balneotherapie. — Hosch: Repetitorium der Augenheilkunde; Augenspiegelcursus. — Leop. Rütimeyer: mikroskop.-chem. Diagnostik innerer Krankheiten. — Siebenmann: Klinik der Krankheiten des Ohres, des Rachens, der Nasenhöhle und des Kehlkopfes in Verbindg mit einem oto-laryngoskop. Curse. — Emil Burckhardt: allgem. Chirurgie der Wunde; urolog. Practicum. — Mellinger: theoret. Augenheilkunde, mit Ausschl. der Accommodations- u. Refractions-Anomalien; diagnost. Cursus der Augenkrankheiten. — v. Lenhossek: topograph. Anatomie; anatom. Kränzchen, gemeinschaftl. mit Kollmann. — Schwendt: Cursus der Laryngologie u. Rhinologie; Poliklinik der Ohrenkrankheiten. — Dubler: bakteriolog. Cursus; thier. Parasiten der Menschen.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Abtheilung.

Pff. ord. Jak. Burckhardt: italienische Kunst seit 1400. — Misteli: ausgew. Capitel der indogerman. Lautlehre; Geschichte der Sprachwissenschaft und Sprachphilosophie; Sanskrit-Cursus für Anfänger; Interpretation von Terenz' Adelphi. — Soldan: histoire de la littérature française au XVIII[e] siècle; span. Grammatik mit Lectüre von Cervantes' Novelas; Shakespeare, Hamlet; Repetitorium der französ. Grammatik; im Sem.: 1) neufranzös. Stilübgn, 2) altfranzös. Lectüre. — Wackernagel: Pindar; griech. Formenlehre (griech. Grammatik 2. Th.); im Sem.: Horaz, event. für Anfänger: Stil- u. Interpretationsübgn. — Kögel: Grammatik der niederdeutschen Sprachen alter u. mittlerer Zeit (Sächs., Fries., Niederländ.); über Uhland's Balladen, mit Rücks. auf die Erfordernisse des prakt. Lehrberufs; im Sem.: frühmittelhochdeutsche Lyrik (nach: Des Minnesangs Frühling, herausg. von Lachmann u. Haupt); Lectüre altfries. Rechtsquellen, gemeinschaftl. mit v. Salis. — Hans Heußler: Geschichte der modernen Philosophie im Zusammenhange der Culturentwickelung; im Kränzchen: Kritik der reinen Vernunft; Philosophie der bild. Kunst. — Dümmler: griech. Staatsalterthümer; Lectüre u. Erklärg ausgew. Abschnitte aus Cicero's philosoph. Schriften; im Sem.: Xenophon; archäolog. Uebgn. — Baumgartner: Geschichte des Mittelalters seit Justinian; griech. Geschichte bis zum peloponnes. Kriege; im Sem.: Erklärg u. Kritik des Monumentum Ancyranum. — **Pff. extr.** Merian: Plato, Phädo; Annalen von Tacitus. — Bernoulli: Geschichte der griech.-röm. Plastik. — Meyer: Ikonographie und Symbolik der kirchl. Kunst. — Fritz Hagenbach: cursor. Lectüre ausgew. Dramen des Euripides; Erklärg eines noch zu bestimmenden röm. Autors. — Born: Schiller, sein Leben u. seine Werke. — Boos: allgem. Geschichte vom Tode Maximilian's I bis zum Beginn des 30jähr. Krieges; Sem.: Lambert von Hersfeld u. andere verwandte Quellen zur Geschichte Heinrich's IV u. Gregor's VII. — Heman: Psychologie; Religionsphilosophie; allgem. Pädagogik. — Albert Burckhardt: Geschichte der Schweiz im 15. Jahrh.; Quellenkunde zur Schweizergeschichte; Repetitorium der allgem. Geschichte. — Kozak: allgem. Volkswirthschaftslehre; Einleitg in die Verwaltungslehre des Innern; über Arbeiterwohl, -Schutz u. -Versicherung; sociale Statistik; staatswissenschaftl. Sem.: a) Uebgn, b) Excursionen. — **Prdocc.** Bagge: Mozart u. Beethoven, ihr Leben u. ihre Werke. — Largiadèr: pädagog. Psychologie. — Ad. Socin: Einleitung in das Nibelungenlied; Gothisch; Lectüre latein. Gedichte des Mittelalters (Waltharius, Carmina Burana). — Meißner: lecture de G. Sand, exercices pratiques; histoire de la littérature française de 1800 à 1830; Geschichte der deutschen Literatur von 1830 bis zur Gegenwart. — Thommen: deutsche Geschichte im Zeitalter Maria Theresia's u. Friedrich's d. Gr.; histor. Chronologie des Mittelalters.

Pf. ord. Mähly liest nicht.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Pff. ord. Eduard Hagenbach-Bischoff: Experimentalphysik 2. Th. (Lehre des Lichtes, der Wärme, der Elektricität); Wellenlehre des Lichtes. — Kinkelin: Differential- u. Integralrechnung; Differentialgleichungen; bestimmte Integrale; mathemat. Uebgn im Sem. — Piccard: organ. Chemie; chem.-analyt. Uebgn; Vollpracticum, unter Mitwirkg Nietzki's. — Klebs: allgem. Botanik; mikroskop. Cursus; botan. Practicum für Geübtere; botan. Colloquium. — von der Mühll: analyt. Mechanik; über ein noch zu bestimmendes Capitel der mathemat. Physik; mathemat.-physikal. Uebgn. — Karl Schmidt: Mineralogie; mineralog. Demonstrat., im Anschl. an das Colleg über Mineralogie; Anleitg zur mikroskop. Untersuchung der Mineralien, für Vorgerücktere; geolog.-mineralog. Kränzchen. — **Pff. extr.** Fr. Burckhardt: prakt. Uebgn des pädagog. Sem. — Nietzki: ausgew. Capitel der organ. Chemie; chem. Kränzchen. — Alb. Riggenbach: populäre Astronomie. — Zschokke: zootom.-mikroskop. Uebgn; zoolog. Kränzchen. — **Prdocc.** Griesbach: allgem. Histologie. — Kahlbaum: physikal.-chem. Practicum; allgem. physikal. Chemie. — Schlesinger: Theorie der Determinanten; ausgew. Capitel der analyt. Geometrie. — Jonquière: elliptische Functionen; Anwendg der Infinitesimalrechnung auf ausgew. Aufgaben; algebr. Analysis. — Zehnder: magnet. u. elektr. Messungen. — **Lect.** Nienhaus: Pharmakognosie; pharmaceut.-chem. Practicum; Pharmacie.

---

5. Bern. Anfang: 15. October.

I. a. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Oettli: Erklärg des Buches Hiob; cursor. Lectüre der Chronik; alttest. Theologie 1. Th.; hebr.-grammat. Uebgn. — Steck: Einleitg in das N. Test., 1., spec. Th.; Erklärg der Gleichnisse Jesu; neutest. Sem., Hebräerbrief. — Lüdemann: Geschichte der alten Philosophie; Dogmengeschichte 3. Th.; Dogmatik 1. Th.; dogmat. Uebgn. — Müller: theolog. Ethik, 2, spec. Th.; Pastoraltheologie mit besond. Berücks. der kirchl. Armen- u. Krankenpflege; homilet. u. katechet. Uebgn; exeget.-prakt. Erklärgn ausgew. Abschnitte der heil. Schrift. — **Pff. extr.** Barth: synopt. Erklärg des Markusevangeliums bis zur Leidensgeschichte; Jacobus- und Judasbrief; kirchenhistor. Sem. — Bloesch: neuere Kirchengeschichte; Literatur der schweiz. Kirchengeschichte.

I. b. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Herzog: Passionsgeschichte nach den vier Evangelien; Einleitg in das A. Test.; exeget. Uebgn; homilet. Uebgn. — Woker: Kirchengeschichte des 19. Jahrh.; kirchengeschichtlichtl. Repetitorium; kirchengeschichtl. Uebgn. — E. Michaud: théologie dogmat.: introduction; histoire de l'église: le 1[er] siècle; exercices et répétitions. — Thürlings: Dogmatik 1. Th.; Ethik, Schlußtheil; Lectüre morgenländ. Liturgien; dogmat. u. eth. Uebgn; Geschichte der Kirchenmusik mit besond. Berücks. des deutschen Kirchenliedes.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Zeerleder: Encyklopädie der Rechtswissenschaft mit Berücks. der rechtsphilosoph. Systeme; Repetitorium des deutschen

Privatrechts in Verbindg mit Uebgn im Lesen der Rechtsquellen. — Lotmar: Pandekten, außer Erbrecht; im romanist. Sem.: Pandektenpracticum. — König: bern. Privatrecht 2. Th.: Sachenrecht, Pfandrecht, Erbrecht; Repetitorium des Obligationenrechts verbunden mit rechtsvergl. Ausführungen. — V. Rossel: code Napoléon: partie générale et droit des personnes (avec les modifications apportées dans le Jura bernois au droit civil français); code fédéral des obligations (partie générale); eléments de droit civil français (besond. für Nichtjurassier). — Gretener: deutsches und bern. Strafrecht; histor. u. philosoph. Einleitg ins Strafrecht; Elemente der Gefängnißkunde. — Stooß: criminalpolit. Fragen; vergl. Darstellung der wichtigsten Grundsätze der cantonalen Strafrechte. — Reichel: bern. Civilproceß mit Berücks. des gemeinen deutschen Civilprocesses; Bundescivilrechtspflege (Gerichtsorganisation, Civilproceß u. Recursrecht). — Hilty: eidgenöss. Bundesstaatsrecht; allgem. Staatsrecht; Politik der Eidgenossenschaft. — Oncken: prakt. Nationalökonomie mit besond. Rücks. auf die volkswirthschaftl. Gesetzgebung der Schweiz; eidgenöss. u. cantonale Finanz- und Steuergesetzgebung; im Sem., 1. Section: neuere Erscheinungen der nationalökonom. u. socialist. Literatur, 2. Section: die wichtigsten Erscheinungen in der socialen Gesetzgebung der Gegenwart. — **Pf. extr.** Marcusen: Pandektenrepetitorium u. Conversatorium. — **Prdocc.** Lauterburg: eidgenöss. Strafproceß; Repetitorium des Schuldbetreibungs- u. Concursrechtes. — Berghoff-Ising: allgem. oder theoret. Nationalökonomie; Bevölkerungspolitik und Armenwesen; die sociale Gesetzgebung in den hauptsächlichsten Industrieländern.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Strasser: Präparierübgn; syst. Anatomie; Anatomie des centralen Nervensystems; vergl. Anatomie und Entwickelungsgeschichte des Menschen und der Wirbelthiere, 2. Th.; topograph. Anatomie der Körperhöhlen; Repetitorium der Anatomie. — Kronecker: Physiologie der Bewegung u. Empfindung; Repetitorium der Physiologie; physiolog. Uebgn; Arbeiten für physiologisch Vorgebildete. — v. Nencki: Cursus der bakteriolog. Untersuchungsmethoden; prakt. Arbeiten in der Chemie u. Bakteriologie. — Langhans: specielle patholog. Anatomie; mikroskop. Cursus der patholog. Anatomie; Sections-Cursus. — C. Emmert: gerichtl. Medicin; öffentl. Gesundheitspflege, mit Berücks. der Sanitätspolizei; Toxikologie. — Sahli: spec. Pathologie u. Therapie; medic. Klinik u. Poliklinik. — Kocher: chirurg. Klinik u. Poliklinik; chirurg. Theoreticum. — Pflüger: Klinik u. Poliklinik der Augenkrankheiten; die Krankheiten der Cornea u. Conjunctiva; Augenspiegelcursus. — A. Vogt: theoret. u. prakt. Hygiene, 2. Th.; Repetitorium der Hygiene; Seuchenlehre. — Demme: Pharmakologie mit experimentellen Demonstratt. (die Gruppen der Alkalien, Halogene, Metalle, sowie der Körper der aromatischen Reihe); Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Vorgebildete; Klinik u. Poliklinik der Kinderkrankheiten. — Tschirch: pharmaceut. und gerichtl. Chemie; mikroskop. Uebgn mit Rücks. auf die Drogen, Nahrungsmittel u. Gebrauchsgegenstände; Uebgn im chem. Laborat. des pharmaceut. Inst.; Leitg selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Pharmakognosie u. pharmaceut. Chemie. — **Pff. extr.** Müller: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, verbdn mit diagnost. Uebgn; Physiologie der weibl. Sexualorgane. — Valentin: syst. Ohrenheilkunde; Poliklinik für Kehlkopf-, Ohren- u. Nasenkrankheiten; otiatr. Operationscursus; Geschichte der Medicin. — Girard: Schulhygiene; Verbandcursus mit prakt. Uebgn. — **Prdocc.** Bannwarth: Osteologie u. Syndesmologie. — E. Emmert: prakt. Uebgn in der Diagnostik von Augenkrankheiten; theoret. Augenheilkunde. — Dutoit: Ohrenheilkunde. — Dubois: Elektrotherapie. — Dick: Repetitorium für Geburtshülfe. — v. Ins: Klinik für Dermatologie u. Syphilis; Poliklinik für Hautkrankheiten u. Syphilis. — Büeler: Repetitorium der spec. Chirurgie; über Massage mit prakt. Uebgn; poliklin. Feriencursus; chirurg.-diagnost. Cursus. — de Giacomi: Repetitorium u. Examinatorium der inneren Medicin; klin. Mikroskopie u. Chemie; Pathologie u. Therapie der Verdauung. — P. Niehans: chirurg.-diagnost. Cursus; allgem. Chirurgie (ausgew. Capitel); Massagecursus. — v. Speyr: psychiatr. Klinik; Psychiatrie; gerichtliche Psychiatrie. — Bovet: Hygiene mit besond. Berücks. prakt. Untersuchungsmethoden; Repetitorium der Hygiene. — Collon: Vorlesungen über Verengerungen der Harnröhre u. über Krankheiten der Prostata mit Demonstratt. — Tavel: bakteriolog. Feriencursus; allgem. Operations- u. Instrumentenlehre; Asepsis u. Antisepsis. — Dumont: chirurg. Operationscursus (theoret. u. prakt.). — Lindt: prakt. Cursus über Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfskrankheiten.

IV. Philosophische Facultät.

A. 1. Abtheilung.

Pff. ord. Rüegg: die Lehre von der Zucht u. vom Unterricht, bern. Schulgesetzgebung; Repetitorium der Pädagogik; didakt. Uebgn. — Hagen: Sem.: Ovid's Tristian; Topographie von Athen, mit Erklärg von Pausanias, libr. 1; Wesen u. Hülfsmittel der philolog. Kritik; Epigraphik; das Zeitalter des Humanismus. — Vetter: Geschichte der deutschen Literatur vom Ausgange des Mittelalters bis zum Beginn des 18. Jahrh.; Lesen u. Erklären der Gudrun (Ausg. von Symons); Altnordisch (Altisländisch) mit Leseübgn aus der Edda; im Sem.: a) goth. Leseübgn, b) die Bundesbriefe der alten Eidgenossen (Ausg. v. Ab.). — Hirzel: Geschichte der deutschen Literatur seit dem Anfange des 18. Jahrh.; Goethe's Leben u. Werke; im Sem.: a) Repetitorium der deutschen Literaturgeschichte, b) literarhistor. Vorträge u. Aufsätze. — Freymond: Erklärg von Aucassin u. Nicolette (ed. H. Suchier, 3. Aufl.) zur Einführg in die histor. Grammatik des Französischen; Dante u. seine Commedia; Geschichte der italien. Literatur (Forts.); Lectüre einiger Canti aus Dante's Inferno; im Sem. roman. Uebgn. — Michaud: histoire de la littérature franç. au 19[e] siècle: histoires, mémoires, correspondances, style et composition, 1[re] part.; explications des chefs-d'oeuvre (18[e] siècle); résumé de l'histoire de la littérature franç., de la seconde moitié du 18[e] siècle à l'époque actuelle; au sém.: exercices littéraires; actualités littéraires. — Woker: allgem. Geschichte des Alterthums; allgem. Geschichte der neuesten Zeit seit dem Beginn der französ. Revolution; Sem.: a) Abth. für Quellenkunde u. Arbeiten nach den Quellen, b) prakt.-pädagog. Abth. u. Repetitorium. — Hidber: Schweizergeschichte von der Reformation bis zum Ausgange des 18. Jahrh.; Schweizergeschichte von 1830 bis zur Gegenwart; Repetitorium der Schweizergeschichte mit besond. Rücks. auf Verfassungskunde; im Sem.: Geschichte der Schrift u. Urkundenlehre. — **Pff. extr.** Müller-Heß: allgem. vergl. Religionsgeschichte; histor. Grammatik der engl. Sprache; Chaucer's Leben und Werke; Forts. des Irischen. — Haag: Plutarch, Perikles (Sem.); Aristophanes, Wespen; vergl. Grammatik der indo-german. Sprachen. — Auer: Kunstgeschichte der Griechen u. Römer. — Volmar: Correggio u. seine Schule. — **Prdocc.** Willy: allgemein philosoph. Fragen. — Oelzeit: Grundzüge der Geschichte der Philosophie; Rechtsphilosophie; die Moral des tägl. Lebens. — Jahn: Euripides, Medea; Seneca, Tragödien, in Auswahl. — Dübi: im Prosem.: a) latein. Stilübgn, b) griech. Lectüre; röm. Kaisergeschichte. — Praechter: Repetitorium der griech. Literaturgeschichte; die Frau im class. Alterthum; cursor. Lectüre platon. Dialoge. — Kurz: Erklärung ausgew. Kunstdenkmäler des Antikenmuseums; Clemens Alexandrinus, Protrepticus, cursor. Lectüre; hebr. Uebgn im Anschluß an Jesus Sirach; Arabisch, 2. Cursus (Koranlectüre). — Singer: histor. Grammatik der deutschen Sprache; Interpretationsübgn über den Sachsenspiegel (Landrecht ed. Weiske-Hildebrandt); Sagen und Märchen der Schweiz. — Farny: histoire de la litterature de la Suisse française au XVIII[e] siècle; Alfred de Musset; Rabelais et son école. — Riggli: Formenlehre der italien. Sprache mit Uebgn. für Anfänger; lettura et interpretazione dei „Promessi Sposi" del Manzoni. — Künzler: Abriß der englischen Literaturgeschichte seit Shakespeare; Lectüre u. Interpretation eines Dramas von Shakespeare; engl. Syntax (Forts.); Lectüre engl. Classiker. — Sajtschik: der russ. u. engl. Roman des 19. Jahrh. (Dostojewski, Pissemski, Gontscharow, Turgéniew, Dickens, Thackeray, Bronte, Elliot); Ibsen u. Tolstoi; die Hauptströmungen der russ. u. poln. Literatur im 19. Jahrh. (Forts.). — Tobler: Entstehung der schweiz. Eidgenossenschaft (Geschichte u. Sage); Repetitorium der Geschichte. — v. Mülinen: Geschichte von 1848—1871; histor. Uebgn. — Geiser: die Bundesverfassungen von 1848 u. 1874 und ihre Vorgeschichte; Lectüre von Thüring Frickar's Twingherrenstreit, zur Einführg in die bern. Rechtsgeschichte. — Haendcke: Hans Holbein d. J.; Geschichte der schweiz. Malerei bis zum Schlusse des 16. Jahrh.; die bedeutendsten Perioden aus der Geschichte der graph. Künste seit dem 16. Jahrh. bis zur Gegenwart. — C. Heß: Harmonielehre; über musikal. Formen; Geschichte der Musik.

B. 2. Abtheilung.

Pff. ord. Forster: Experimental-Physik 2. Th. (statische und strömende Electricität, Wärme); Repetitorium der Physik; theoret. Optik (Schl.); theoret.-prakt. Cursus der Photographie; physikal. Practicum; Uebgn im physikal. Rechnen. — v. Kostanecki: organ. Chemie; Colloquium über neuere chem. Literatur; chem. Practicum: a) Vollpracticum, b) Halbpracticum; Repetitorium der allgem. Chemie (gemeinschaftl. mit A. Rossel). — A. Rossel: allgem. Chemie (Metalle und Metallverbindungen, Repetitorium der Nichtmetalle); ausgew. Capitel der anorgan. Chemie (techn. Darstellung wichtiger chem. Präparate, Prüfung derselben auf Reinheit mit Berücks. der Titriermethoden); Repetitorium der allgem. Chemie (gemeinschaftlich mit v. Kostanecki); chem. Practicum (Arbeiten im chem. Laborat.). — L. Fischer: Botanik 2. Th. (Morphologie und Systematik der Kryptogamen); Anleitg zum Untersuchen u. Bestimmen kryptogam. Pflanzen; Demonstratt. u. Excursionen zur Kryptogamenkunde; Repetitorium der Botanik mit spec. Berücks. der officin. Pflanzen. — Baltzer: Elemente der Mineralogie (Uebersicht der Felsarten, Vulcanismus); mineralog. Uebgn. — Studer: Zoologie: a) allgem. Zoologie, b) syst. Zoologie der wirbellosen Thiere; ausgew. Capitel

der Zoologie und vergl. Anatomie; zoolog. Arbeiten im Laborat.; angewandte Zoologie (für Pharmaceuten). — Brückner: phys. Geographie 2. Th. (Hydrographie der Binnengewässer, Morphologie der Erdoberfläche); Geographie der Schweiz; ausgew. Fragen der allgem. Geographie; Repetitorium; Uebgn. — **Pff. extr.** Sidler: theoret. Astronomie. — Ott: Analysis, sphär. Trigonometrie u. mathemat. Uebgn; Integralrechnung, analyt. Geometrie 2. Th., u. mathemat. Uebgn. — Graf: Repetitorium der Analysis; bestimmte Integrale; ausgew. Capitel der theoret. Elektricitätslehre; theoret. Mechanik. — Huber: Theorie der Functionen und Integrale einer complexen Variablen; ellipt. Integrale; synthet. Geometrie der Kegelschnitte; Einleitg in die mechan. Wärmetheorie. — **Prdocc.** A. Benteli: darstell. Geometrie: Curven, Strahlenflächen, Rotationsflächen, inclus. Uebgn u. Repetitorium; prakt. Geometrie: Theorie der Instrumente u. der verschied. Meßverfahren; prakt. Geometrie: Ergänzungen und Repetitorium. — Lench: Kinematik; Astronomie. — Moser: Einleitung in die theoret. Behandlg der Unfall- u. Krankenversicherung; eine Auswahl von Aufgaben aus der mathemat. Physik u. verwandten Gebieten. — Schaffer: Lebensmittelchemie; prakt. Arbeiten im Laborat. für Lebensmittelchemie. — Gerber: chem. Colloquium. — Polikier: analyt. Chemie (qualitat. Analyse) u. Besprechung der prakt. Arbeiten im Laborat.; Elektrochemie mit Einschl. der Elektrolyse. — E. Fischer: Pflanzenanatomie; botan.-mikroskop. Practicum für Anfänger und Vorgerücktere; botan. Colloquium. — Balmer: vervielfältigende Künste im Dienste der Geographie; kartographische Darstellg geograph. Erscheinungen.

Verzeichniß der Vorlesungen für die Studierenden des Lehramtes.

Pff. ord. Vetter: Interpretationsübgn und Repetitorium. — Sutermeister: deutsche Stilistik; deutsche Literaturgeschichte des 18. (Forts.) und des 19. Jahrh.; deutsche Literaturgeschichte des 19. Jahrh.; Lectüre moderner deutscher Schriftsteller; allgem. Repetitorien. — Michaud: Lectüre eines französ. Schriftstellers; histoire de la littérature franç. depuis le milieu du XVIII[e] siècle jusqu'à l'époque actuelle. — Freymond: Abriß der italien. Culturgeschichte; Lesen eines italien. Classikers. — Rossel: die Elemente der anorgan. u. die Grundbegriffe der organ. Chemie. — **Prdocc.** Künzler: englische Grammatik mit Uebgn, Lectüre moderner Schriftsteller. — Niggli: italien. Grammatik u. Lectüre moderner Schriftsteller. — A. Benteli: prakt. Geometrie, theoret. Cursus. — Fankhauser: Zoologie. — **Lect.** Bessire: grammaire franç.; histoire du roman franç. au XIX[e] siècle.

W. Benteli: Zeichnen: Stil- u. Formenlehre. — Dachselt: plast. Ornament; Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände.

Hierüber die allgemeinen Vorlesungen.

Bernische Kunstschule.

P. Volmar: a) die Hülfswissenschaften der zeichnenden Künste, b) theoret.-prakt. Curse: malerische Composition, c) prakt. Curse: anatom. Zeichnen, landschaftl. Zeichnen u. Malen, akad. Zeichnen u. Malen. — W. Benteli: Zeichnen u. Malen von Landschaften, Stillleben u. Kopfmodellen, akad. Zeichnen u. Malen; maler. Perspective; Stillehre. — A. Benteli: construct. Perspective; techn. Zeichnen. — Fr. Dachselt: Modellieren; Unterricht in den verschied. Gebieten des Kunstgewerbes nebst prakt. Uebgn.

6. Bern. (Thierarzneischule.) Anfang: 15. October.

Pff. Rossel: anorgan. Chemie*); Arbeiten im Laborat.*). — Kostanecki: organ. Chemie*). — Forster: Physik*); Repetitorium der Physik*). — L. Fischer: Botanik*); Repetitorium der Botanik*). — Studer: Zoologie u. vergl. Anatomie*). — Baltzer: Mineralogie*. — O. Rubeli: syst. Anatomie; Präparierübgn; Histologie. — Kronecker: Physiologie; Repetitorium der Physiologie. — Guillebeau: patholog. Anatomie; patholog.-histolog. Cursus; Geburtshülfe; Sectionen nach vorhandenem Materiale; Operationscursus. — E. Heß: Chirurgie; Hufbeschlag; ambulator. Klinik. — E. Noyer: Thierzucht u. Racenlehre; Extérieur des Rindes; Hygiene; Klinik kleinerer Hausthiere. — H. Berdez: Seuchenlehre u. Veterinärpolizei; allgem. Therapie; spec. Pathologie und Therapie; Klinik größerer Hausthiere.

*) Gemeinsam mit den Studierenden der Medicin an der Universität.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Baeumker, Clem., das Problem der Materie in der griech. Philosophie. (Schell: Jahrb. f. Philos. u. spec. Theol. V.)

Dreher, Eug., Physiologie der Tonkunst. (Baeumker: Ebd.)

Harris, J. R., the diatessaron of Tatian. (Hilgenfeld: Berl. philol. Wschr. XI, 26.)

Haupt, Herm., Waldenserthum u. Inquisition im südöstl. Deutschland. Loofs: D. Litztg. XII, 27.)

Hilarii tractatus super psalmos. Rec. A. Zingerle. (Petschenig: Berl. philol. Wschr. XI, 26.)

Jacobs, Jos., the fables of Aesop as first printed by William Caxton in 1484 with those of Avian etc. now again edited. I. History of the Aesopic fables. (Sudre: Romania. Nr. 78.)

Krumbacher, Karl, Gesch. der byzant. Literatur von Justinian bis zum Ende des oström. Reiches, 527—1453. (Oster: N. philol. Rdsch. 13.)

Meyer-Lübke, Wilh., Grammatik der romanischen Sprachen. 1. Bd. Roman. Lautlehre. (Morf: D. Litztg. XII, 27.)

Münsterberg, Hugo, Beiträge zur experimentellen Psychologie. H. 1—3. (Müller: Gött. gel. Anz. 11.)

Nerrlich, Paul, Jean Paul, sein Leben u. seine Werke. (Jung: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLIV, 5.)

Puitspelu, N. du, dictionnaire étymologique du patois lyonnais. (Philipon: Romania. Nr. 78.)

Riess, Ernst, Nechepsonis et Petosiridis fragmenta. (Dieterich: Berl. philol. Wschr. XI, 26.)

Rzach, Alois, krit. Studien zu den sybillinischen Orakeln. (Ludwich: Ebd.)

Salemann, Carl, u. Shukovski, Valent., pers. Grammatik mit Literatur, Chrestomathie u. Glossar. (Jacob: Gött. gel. Anz. 11.)

Satolli, Romano, in summam theologicam divi Thomae Aquinatis de operationibus divinis. (Feldner: Jahrb. f. Philos. u. spec. Theol. V.)

Schell, Herm., kathol. Dogmatik. 1. Bd. (Gießner: Ebd.)

Schema des Realkataloges der Univers.-Bibliothek zu Halle a/S. (Meyer: D. Litztg. XII, 27.)

Sophocles, the plays and fragments, with critical notes etc. commentary and translation in english prose by R. C. Jebb. Part IV, the Philoctetes. (Müller: N. philol. Rdsch. 13.)

Witte, J. H., Sinnen u. Denken. (Grupp: Jahrb. f. Philos. u. spec. Theol. V.)

Vom 15. bis 22. Juli 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Altmann, W., Studien zu Eberhard Windecke. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 2, 80.

Aristoteles' Schrift vom Staatswesen der Athener. Verdeutscht von Georg Kaibel u. Ad. Kießling. 2. Aufl. Straßburg i/E., Trübner. (Kl. 8.) ℳ 2.

Aus den Briefen der Herzogin Charlotte von Orleans an die Kurfürstin Sophie von Hannover. Ein Beitrag zur Culturgeschichte des 17. u. 18. Jahrh.'s. Hrsg. von Ed. Bodemann. 2 Bde. Hannover, Hahn. (Gr. 8.) ℳ 20.

Bauer, Emil, gährungstechnische Untersuchungsmethoden für die Praxis der Spiritus- und Preßhefen-Industrie mit besond. Berücksichtigung der Bestimmung stickstoffhaltiger organischer Substanzen und der Kohlehydrate. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 14.

Bergbohm, Jul., neue Rechnungsmethoden der höheren Mathematik. Stuttgart, Verfasser. (V, 30 S. 8.)

Berger, Hugo, Geschichte der wissenschaftlichen Erdkunde der Griechen. 3. Abth. Die Geographie der Erdkugel. Leipzig, Veit & Co. (8.) ℳ 4.

Bericht der Handels- u. Gewerbekammer zu Dresden. 1890. Dresden, Heinrich. (X. 290 S. Roy. 8.)

Berlin eine französische Stadt. Vorschlag zu einer einträglichen Steuer von einem Deutschen. Berlin, Reinecke. (50 S. 8.)

Bernthsen, A., kurzes Lehrbuch der anorganischen Chemie. 3. Aufl. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 10.

Brand, Wilh. F., Allerlei aus Albion. Leipzig, Reißner. (Kl. 8.) ℳ 2.

Engelmann, A., der Civilproceß. Geschichte u. System. 2. Bd. Geschichte des Civilprocesses. 2. H. Der römische Civilproceß. Breslau, Koebner. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Gesetz über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874. Erläutert mit Benutzung der Acten des k. preuß. Ministeriums der öffentl. Arbeiten von Georg Eger. 2. Bd. Breslau, Kern's Verl. (Gr. 8.) ℳ 15.

Graf, Ernst, Rhythmus u. Metrum. Zur Synonymik. Marburg i/H., Elwert. (8.) ℳ 2, 40.

Gruber, Herm., der Positivismus vom Tode August Comte's bis auf unsere Tage (1857—1891). Freiburg i/B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 2, 60.

(Guinneß.) Im fernen Osten. Briefe von Geraldine Guinneß in China. Herausg. von ihrer Schwester. Autoris. Uebersetzung. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 4.) ℳ 5.
Hillebrand, Franz, die neuen Theorien der kategorischen Schlüsse. Eine logische Untersuchung. Wien, Hölder. (VI, 102 S. Gr. 8.)
Hübsch, G., die Reformen u. Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Volksschule im ehemaligen Hochstift Bamberg unter den Fürstbischöfen Adam Friedrich von Seinsheim (1757—79) und Franz Ludwig von Erthal (1779—95). Bamberg, Buchner. (8.) ℳ 3.
Hultsch, Friedr., die erzählenden Zeitformen bei Polybius. Ein Beitrag zur Syntax der griechischen Sprache. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 7.
Jensen, Chrn., die nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr, Amrum und die Halligen vormals und jetzt. Hamburg, Verlagsanstalt. (8.) ℳ 12.
Körting, Gust., lateinisch-romanisches Wörterbuch. Lief. 8—10. Paderborn, Schöningh. (Gr. Rov. 8.) à ℳ 2.
Kraus, Ernst, das böhmische Puppenspiel vom Doctor Faust. Breslau, Koebner. (Kl. 8.) ℳ 3.
Krehl, L., Beiträge zur Kenntniß der Füllung und Entleerung des Herzens. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 5.
Kroll, Guil., de Q. Aurelii Symmachi studiis graecis et latinis. Breslau, Koebner. (Roy. 8.) ℳ 3.
Laube, Gust. C., der geologische Aufbau von Böhmen. Prag, Deutscher Verein z. Verbreitg. gem. Kenntnisse. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.
Leskien, Aug., die Bildung der Nomina im Litauischen. Leipzig, Hirzel (Imp. 8.) ℳ 16.
List, Karl, westfälische Kohlenformation. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1. (Samml. gemeinverst. wiss. Vortr.)
Löwy, Eman., Lysipp u. seine Stellung in der griechischen Plastik. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1. (S. gemeinverst. wiss. Vortr.)
Mahrenholtz, Rich., Wandelungen der Geschichtsauffassung und des Geschichtsunterrichtes besonders in Deutschland. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1, 60. (Zeit- u. Streitfr.)
Marchi, Attilio de, ricerche intorno alle „insulae" o case a pigione di Roma antica. Memoria. Mailand, Rebeschini e Co. (63 S. 4.)
Marin, Paul, Bulgares et Russes vis-à-vis la Triple-Alliance. Paris, Baudouin. (347 S. Kl. 8.)
Martens, Wilh., War Gregor VII Mönch? Beleuchtung der diese Frage bejahenden herrschenden Meinung. Danzig, Homann. (52 S. Roy. 8.)
Mehlhorn, Paul, Kritisches und Erbauliches. Drei Worte zum Egidy-Streit. Berlin, G. Reimer. (76 S. Kl. 8.)
Meyer, Chrn., Geschichte der Provinz Posen. Gotha, F. A. Perthes (8.) ℳ 6.
Miller, Max, zur Methodik des deutschen Unterrichtes auf der Unter- und Mittelstufe des Gymnasiums. München, Pohl. (8.) ℳ 1, 20.
— Uebungsbuch zur deutschen Sprache mit einem orthographischen Wörterverzeichnisse. 4. Aufl. Ebd. (8.) ℳ 1.
Platon, apologie de Socrate avec une introduction et des notes par Ch. Cucuel. Paris, Colin & Co. (139 S. Kl. 8.)
Scheuer, Frid., de Taciti de oratoribus dialogi codicum nexu et fide. Accedit codicis Vindobonensis DCCXL collatio. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 2.
Speyer, J. S., observationes et emendationes. Gröningen, Wolters. (79 S. Roy. 8.)
Stammer, K., Jahresbericht über die Untersuchungen und Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Zuckerfabrication. 30. Jahrg. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 12.
Ubbelohde, Aug., über die Berechnung des tempus utile der honorarischen Temporalklagen. Marburg i/H., Elwert. (8.) ℳ 1, 60.
Vivaldi, Vincenzo, studii letterarii. Neapel, Morano. (VIII, 377 S. Kl. 8.)
— una polemica nel cinquecento e le controversie intorno alla nostra lingua. Studii di storia letteraria. Ebd. (VII, 297 S. Kl. 8.)
Zimmermann, A., Beiträge zur Morphologie u. Physiologie der Pflanzenzelle. H. 2. Tübingen, Laupp. (Gr. 8.) ℳ 4.
Zumstein, J. J., über die Unterkieferdrüsen einiger Säuger. I. Anatomischer Theil. Marburg i/H., Elwert. (Roy. 8.) ℳ 0, 80.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

de Bosniaski, flora fossile del verrucano nel monte Pisano: comunicazione fatta alla società toscana di scienze naturali nell' adunanza del di 16 novembre 1890. (22 p. 8. fig.) Pisa, tip. Nistri e C.
Cannada-Bartoli, il catasto della imposta fondiaria: studio di economia e legislazione. (308 p. 8.) Napoli, Marghieri. L. 5.
Cipolla, le fonti storiche della genealogia di casa Gonzaga di Torquato Tasso. (16 p. 16.) Bologna, Zanichelli di Cesara e Zanichelli.
Crescini, per la questione delle corti d' amore. (33 p. 8.) Padova, Randi.
Ferrari, Lorenzino de' Medici e la società artigiana del cinquecento, con le rime e le lettere di Lorenzino e un appendice di documenti. (XVI, 485 p. 16.) Milano, Hoepli. L. 5.
Franciosi, Garibaldi e la repubblica di S. Marino: cenni storicocritici. (71 p. 16.) Bologna, Zanichelli di Cesare e Zanichelli. L. 1, 50.
Imberrt, il bacco in Toscana di Francesco Redi e la poesia ditirambica, con un' appendice di rime inedite del medesimo. (XX, 213 p. 16.) Città di Castello, Lapi. L. 2, 50.
Jatta, monographia liebenum Italiae meridionalis. (261 p. 4.) Trani, tip. Vecchi e C.
Loria, le trasformazioni razionali dello spazio, determinate da una superficie generale di terz' ordine: nota. (27 p. 8.) Torino, Clausen.
Luzio, Francesi e giacobini a Mantova dal 1797 al 1799. (IX, 223 p. 8.) Mantova, tip. eredi Segna.
Lusignoli, i figli adulterini e incestuosi nel codice patrio: studio storico, esegetico e critico. (248 p. 8.) Firenze, Civelli. L. 4.
Mariotti, sul canto XXV del Paradiso di Dante Alighieri: dissertazione. (79 p. 16.) Savignano, tip. del Filopatridi.
Mazzoleni, la mitologia greca nelle commedie plautine. (55 p. Acireale, tip. Micale.
Mazzoni, del Rinaldo di Torquato Tasso. (37 p. 16.) Bologna, ditta Zanichelli di Cesare e Zanichelli.
Memorie storiche di Isola Maggiore nel lago Trasimeno. (27 p. 8.) Perugia, tip. Boncompagni.
Mioletti, guelfi e ghibellini nel Paradiso di Dante Alighieri: inchiesta sulla storia d' Italia. (35 p. 8.) Alba, Vertamy.
d'Ovidio, le proprietà focali delle coniche nella metrica proiettiva: nota. (30 p. 8.) Torino, Clausen.
— sulle coniche confocali nella metrica proiettiva: nota. (14 p. 8.) Lo stesso.
Peano, sopra alcune curve singolari: nota. (6 p. 8.) Lo stesso.
Pellegrini, di un commento poco noto del secolo XIV alla prima cantica della Divina Commedia. (44 p. 8.) Verona, tip. Franchini.
Pincherle, una nuova estensione delle funzioni sferiche: memoria letta alla r. academia delle scienze dell' istituto di Bologna nella sessione del 25 gennaio 1891. (35 p. con tav. 4.) Bologna, tip. Gamberini e Parmeggiani.
Rilievi, I, delle urne etrusche. Vol. II, parte I, pubblicata a nome dell' imperiale istituto archeologico germanico da Körte. (VII, 141 p. con 56 tav. 4.) Roma, tip. della r. accademia dei Lincei.
(Ugolino.) Le quaestiones di Ugolino glossatore, pubblicata per la prima volta con prefazione e note dell' avv. Rivatta. (187 p. 8.) Bologno, Zanichelli di Cesare e Zanichelli. L. 4.
Uzielli, Leonardo da Vinci e le Alpi, con sette carte antiche in fac-simile. (76 p. con 2 tav. 8.) Torino, tip. Candeletti.
Villari, nuovi scritti pedagogici. (375 p. 16.) Firenze, Sansoni. L. 4.

Englische.

Afghan poetry of the 17th century. Being selections from the poems of Khush Hal Khan Khatak, with translation &c., edited and compiled by Biddulph. (4.) London, Paul. S. 10, 6d.
Clivio, life and works; wirth notices of his contemporaries, and of the art of book decoration in the sixteenth century. By Bradley. With 18 plates. (418 p. 8.) London, Quaritch. S. 21.
Hosmer, a short history of anglo-saxon freedom; the polity of the english-speaking race outlined in its inception, development, diffusion, and present condition. (8.) London, Scott. S. 7, 6d.
Kingsford, the history of Canada. Vol. 4. (Roy. 8.) London, Trübner. S. 15.
Leland, Gypsy socery and fortune-telling, illustrated by numerous incantations, specimens of medical magie anecdotes, and tales. Copiously illustrated by the Author. (276 p. Roy. 8.) London, Unwin. S. 16.
Muller, physical religion: the Cliffort lectures delivered before the university of Glasgow in 1890. (422 p. 8.) London, Longmans. S. 10, 6d.
Petrie, Tell el Hesy (Lachish). (60 p. Roy. 8.) London, Watt. S. 10, 6d.
The results of researches undertaken by the Palestine exploration fund.

Amerikanische.

(Jay.) Writings and correspondance of John Jay, first chief justice of the United Staates. Edited by Johnston. Vols. 1 and 2. (8.) New York. à S. 25.

Shakespeariana: a critical and contemporary review of Shakespearian literature. Conducted by the Shakespeare Society of New York 1890. Vol. VII. (4.) Philadelphia. S. 21.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 201. Protestantische Theologie.
Blazek jun. in Frankfurt a/M. Nr. 1. Vermischtes.
Brill, E. J., in Leyden. Nr. 9. Vermischtes.
Heerdegen & Burbeck in Nürnberg. Nr. 356. Protestant. Theologie.
Lippert'sche Buchh. in Halle a/S. Nr. 27. Theologie, Philosophie, Pädagogik.
Moser'sche Buchh. in Tübingen. Nr. 150. Geburtshülfe, Gynäkologie.

Nachrichten.

Der ord. Professor der neutestamentlichen Exegese an der Universität Leipzig, Dr. th. Zahn, folgt einem Rufe an die Universität Erlangen.

Ernannt wurden: der Privatdocent Dr. H. Swoboda zum a. ord. Professor an der deutschen Universität zu Prag für alte Geschichte; der Rector Dr. F. Haag am Gymnasium zu Burgdorf zum a. ord. Professor für classische Philologie an der Universität Bern; der Privatdocent Gymnasialprofessor W. Pecz in Budapest zum ord. Professor für classische Philologie an der Universität Klausenburg; der Privatdocent an der Universität München, Dr. Max Heimbucher, zum Professor für Dogmatik, Patristik, theologische Encyklopädie und Methodologie am Lyceum zu Bamberg; der ord. Professor am Polytechnicum zu Brünn, Wenzel Ripp, zum ord. Professor der Ingenieurwissenschaften an der deutschen technischen Hochschule zu Prag; der a. ord. Professor an der Universität Halle a/S., Dr. H. Küßner, zum Director des neuen städtischen Krankenhauses zu Magdeburg; der a. o. Prof. der orientalischen Philologie an der Univ. Heidelberg, Dr. R. E. Brünnow zum ordentlichen Professor.

An der Universität Berlin habilitierte sich der Geh. Staatsarchivar Dr. Otto Meinardus für Geschichte.

Dem Oberforstmeister u. bisherigen Director der Forstakademie zu Münden, Professor Dr. Borggreve, ist die neugebildete Oberforstmeisterstelle Wiesbaden-Biedenkopf übertragen worden.

Zu Kreisschulinspectoren wurden ernannt: der ord. Gymnasiallehrer Dr. Karl Wilh. Sternam u. der erste Seminarlehrer Klaas Gensernan.

Die ord. Lehrer, Dr. Gust. Hertel am Pädagogium des Klosters Unserer Lieben Frauen zu Magdeburg, Dr. A. Bechstein an der Klosterschule zu Roßleben, Dr. Ad. Cramer am Gymnasium zu Ratibor, Titular-Oberlehrer Ernst Renk am Gymnasium zu Frankfurt a/M., die Hülfslehrer Dr. Bischoff an der Nicolaischule und Hachmeister am Realgymnasium zu Leipzig wurden zu (bezw. etatsmäßigen) Oberlehrern an den genannten Anstalten befördert.

Der Bibliothekar an der Stadtbibliothek zu Mainz, Dr. Velke, ist zum Oberbibliothekar, der Secretär dieser Anstalt, Alfr. Börckel, zum Bibliothekar ernannt worden.

Dem Professor Dr. Jordan an der technischen Hochschule zu Hannover ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl., dem ord. Lehrer am Realgymnasium zu Stargardt, Paul Gerber, der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Am 10. Juli † in Graz der Regierungsrath u. frühere Professor in der philosophischen Facultät daselbst, Dr. Karl Friesach, 70 Jahre alt.

Am 11. Juli † in Paderborn der Professor in der dortigen philosophisch-theologischen Lehranstalt, Herm. Rotthoff, namhafter Kunstkenner., im 71. Lebensjahre.

Am 15. Juli † in München der a. ord. Professor für gerichtliche Medicin an der Universität, Landgerichtsarzt a. D. Dr. Alois Martin, 72 Jahre alt.

Am 16. Juli † in Plauen i/V. der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Herm. Ad. Arth. Berndt im 46. Lebensjahre.

Am 18. Juli † in Würzburg der ord. Honorarprofessor in der evang.-theologischen Facultät zu Bonn, Dr. F. Fabri, 67 Jahre alt.

Die Verlagshandlung L. Ehlermann in Dresden schreibt zum Zwecke der Veröffentlichung in ihrer Sammlung von Biographien „Führende Geister" drei Preise aus, von 3000, 1500 u. 1000 Mark. Der erste ist zunächst für eine Biographie Goethe's bestimmt, die beiden anderen für Biographien von Männern, deren Wirken ganz oder zum Theil in das 19. Jahrh. gefallen ist. Der Umfang soll 10 bis 12 Bogen Octavformat betragen, bei Männern von außerordentlich großer Bedeutung ausnahmsweise bis zu 20 bis 24 Bogen. Die Manuscripte sind bis zum 30. September 1892 an den Verleger einzusenden (Dresden-Altstadt, Grunaerstraße Nr. 1). Die Beträge sollen jedesfalls und ungetheilt zuerkannt werden. Genaueres Programm ist vom Verleger zu erhalten.

Curatorium der Curtius-Stiftung.

Das unterzeichnete Curatorium der Curtiusstiftung hat den diesjährigen Ertrag derselben in der Höhe von 300 Mark Hrn. Dr. Paul Kretschmer, Privatdocenten an der Universität Berlin, verliehen.

Leipzig, im Juli 1891.

Dr. Windisch, Dr. Meister, Dr. Lipsius.

Literarische Anzeigen.

Verlag von Karl Trübner in Strassburg.

Soeben ist erschienen: [128

Indogermanische Forschungen.

Zeitschrift
für
Indogermanische Sprach- und Alterthumskunde
herausgegeben von

Karl Brugmann und **Wilhelm Streitberg**
ord. Prof. der indogerm. Sprachwissenschaft in Leipzig, ord. Prof. der indogerman. Sprachwissenschaft in Freiburg i. d. Schweiz,

mit dem Beiblatt:

Anzeiger für indogermanische Sprach- und Alterthumskunde
redigiert von
Wilhelm Streitberg.

I. Band, 1. und 2. Heft.

Inhalt: K. Brugmann u. W. Streitberg, Zu Franz Bopp's hundertjährigem Geburtstage. — H. Hirt, Vom schleifenden und gestossenen Ton in den indogermanischen Sprachen. I. Theil. — R. Schmidt, Zur keltischen Grammatik. — K. Brugmann, Lat. *volimus*, got. *vileima* und ags. *earl*. — W. Streitberg, Betonte Nasalis sonans. — A. Noreen, Ueber Sprechrichtigkeit (für deutsche Leser bearbeitet von A. Johannson). — E. Maass, Ἴφις. — K. Brugmann, Etymologisches. — Ch. Bartholomae, Arica. I. — O. Wiedemann, Got. *hrot*.

Aristoteles

Schrift vom
Staatswesen der Athener
verdeutscht von
Georg Kaibel und Adolf Kiessling.
Zweite, verbesserte Auflage. — Drittes Tausend.
8. IV u. 109 S. ℳ 2, —.

Etymologisches Wörterbuch

der
Deutschen Sprache
von **Friedrich Kluge,**
Professor an der Universität Jena.
Fünfte, verbesserte Auflage.
1. Lieferung.
Lex.-8. 60 S. ℳ 1, —.

Die neue Auflage unterscheidet sich von der früheren durch die Aufnahme einer großen Anzahl Fremdwörter, welche seit dem 16. Jahrhundert in unsere Sprache eingedrungen sind. Die historische Behandlung der letzteren fördert wichtige neue Ergebnisse zu Tage und wird namentlich den jetzigen Bestrebungen zur Beseitigung entbehrlicher Fremdwörter wesentliche Dienste leisten, da in vielen Fällen die alten deutschen Ausdrücke angegeben sind, welche durch die jetzigen Fremdwörter verdrängt wurden (s. Altan, amüsieren, Arkade, Büreau u. a. m. in der 1. Lief.).

Trotz des um ein Viertel vermehrten Umfanges der neuen Auflage bleibt der bisherige Preis von ℳ 10, — bestehen.

Das Werk wird in 10 Lieferungen zu je ℳ 1, — erscheinen.

Abhandlungen

aus dem
staatswissenschaftlichen Seminar zu Strassburg.
Heft VIII.
Innere Colonisation im Nordwesten Deutschlands.
Von **Alfred Hugenberg**,
Doctor der Staatswissenschaften.
Mit einer Karte.
8. XII u. 531 S. ℳ 10, —.

Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes

und der angrenzenden Landschaften.
Herausgegeben von der badischen historischen Commission,
bearbeitet von **Eberhard Gothein,**
Professor der Nationalökonomie an der Universität Bonn.
6. und 7. Lieferung.
Lex.-8. S. 481—672. ℳ 4, —.

Soeben erschien: [129

Floris et Liriope,

altfranzösischer Roman
des
Robert de Blois.

Zum ersten Mal herausgegeben
von
Dr. Wolfram v. Zingerle.
Der
altfranzösischen Bibliothek
XII. Band.
XXX u. 52 S. 8. Preis ℳ 2, 50.

Leipzig, Ende Juli 1891.
O. R. Reisland.

Antiquarischer Katalog.

Soeben ist erschienen und auf Verlangen gratis u. franco zu beziehen:
Antiquarischer Katalog Nr. 201. Protestantische Theologie, enthaltend die **Bibliothek des † Dr. Victor Andreae in Frankfurt a. M.** 3873 Nummern.

C. H. Beck'sche Buchhandlung
in **Nördlingen.** [126

Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.

Grundzüge
der
deutschen Litteraturgeschichte.
Ein Hülfsbuch
für
Schulen und zum Privatgebrauch
von
Dr. Gottlob Egelhaaf,
Professor am Karls-Gymnasium zu Stuttgart.

Siebente Auflage.
Mit Zeittafel und Register.
10 Bgn. Gr. 8. 1890. Geb. Preis ℳ 2, 40.

Grundzüge der Geschichte.

Von
Dr. Gottlob Egelhaaf,
Professor am Karls-Gymnasium zu Stuttgart.

Erster Theil: **Das Alterthum.**
Mit Zeittafel.
Dritte Auflage.
14 Bogen. Gr. 8. 1890. Geb. ℳ 2, 30.

Zweiter Theil: **Das Mittelalter.**
Mit Zeittafel.
Zweite Auflage.
10 Bogen. Gr. 8. 1888. Geb. ℳ 1, 80.

Dritter Theil: **Die Neuzeit.**
Mit drei Zeittafeln.
Zweite Auflage.
17 Bogen. Gr. 8. 1890. Geb. ℳ 2, 80.

Hierzu eine Beilage von L. Ehlermann in Dresden.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 33.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 8. August. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Baumgartner, Dr. Ant., prof., **étude critique** sur l'état du texte du libre des Proverbes d'après les principales traductions anciennes. Leipzig, 1890. Fock. (282 S. 8.) ℳ 8.

Ref. begrüßt jeden Beitrag zur alttestamentlichen Textkritik mit Freuden; denn endlich sollte man einmal das Ziel erreichen, das sich mit den vorhandenen Mitteln erreichen läßt. Freilich fehlt es dazu vielfach noch an der richtigen Methode. Auch die vorliegende Arbeit führt noch nicht ans Ziel, trotz ihres großen Umfangs und der vielen Mühe, welche auf sie verwendet wurde. Schon das Material, das ihr zu Grund liegt, genügt nicht. Für die syrische Hexapla wird nur Middeldorpf's Ausgabe von 1835 benützt, und nicht einmal pünctlich. Wenn dem Verf. Ceriani's Photographiedruck unzugänglich war, hätte er wenigstens den ihm bekannten Field ausnutzen sollen. Vgl. 2, 3 cette adjonction est suivie d'un obélos dans SH; schreibe précédée und astérisque, der bekanntlich das Gegentheil des Obelos bedeutet. Ein Versuch, den Apparat von Parsons — nicht Pearsons S. 5 und 11 — systematisch auszunutzen, ist gar nicht gemacht. Die Angaben aus demselben geschehen in der unbestimmtesten Weise: certains mss. 1, 33 wo es nur ein einziges ist, la plupart 1, 9 wo nur A abweicht; un grand nombre 1, 29 wo es alle sind, außer AB, die mit ihren Sigeln viel besser bezeichnet würden als mit dem vagen quelques autres. An der wichtigen Stelle 8, 22 heißt es εκτισε σε se trouve dans A., B [so, wozu Punct und Komma?] et quelques autres mss et éditions (Compl. Ald.), tandisque d'autres donnent εκτησατο. Keine einzige Hds. hat εκτησατο (dies nur bei Philo und Origenes), wohl aber 2 εκτησε. Diese 2, namentlich die erste derselben, sind auch sonst sehr merkwürdig; aber B. citiert getrost 1, 14 un ms, 2, 8 un seul, 5, 1 un ou deux ohne zu fragen, was es damit wohl für eine Bewandtniß haben werde (s. dieselbe Hdschr. weiter zu 3, 3. 23 [durch welchen Vers die Bemerkung zu 1,33 hinfällig wird] 4, 26 6, 22 etc.), und erwähnt S. 10 den Namen Lucians und S. 270 Lagarde's Ausgabe, ohne die Frage zu stellen, ob nicht zu allererst die Hdschr. und Lesarten seiner Recension aus dem Apparat auszuscheiden sind. 1, 27 heißt es la LXX ajoute à la fin un quatre membre de phrase; daß von den 22 Zeugen der LXX mindestens 18 diesen Zusatz nicht haben, darunter so wichtige wie C und SH, erfährt man nicht. Aber auch die Art und Weise, wie der griechische Text beurtheilt wird, ist vielfach unzutreffend. 1, 4 bedeutet νεος bei παις, daß dies doppelsinnige Wort Uebersetzung von נכר nicht von צבר sei; 1, 11 ist צפן in einer Bedeutung genommen, die auch dem arabischen ضمن zukommt, und deshalb κρυψωμεν εις γην übersetzt (warum soll dies très librement sein?), anderswo 1, 18 2, 7 in der ihm gleichfalls zukommenden Bedeutung θησαυριζειν (cf. „Mammon"), und da der Text so wenig zu ändern, als 13, 22 wo auch B. ihn anerkennt. 1, 29 haben sie nicht יִרְאַת gelesen, sondern einfach die von B. S. 252 unter 14 aufgestellte Regel befolgt und die Activconstruction des Hebr. durch die Passivconstruction ersetzt. 1, 5 wird trotz de Lagarde noch των δε gedruckt. 1, 12 ist nicht deutlich genug gesagt, daß LXX תמימים als prädicatives Adjectiv mit נבלעם verbindet, das Targum dagegen als abstractes Substantiv mit כשאול (לחיין = vitam, S. 269, nicht pour les vivants). Wo Lagarde sich mit Recht zweifelnd äußerte 1, 22 33, heißt es bei B. „sans doute"; 13, 25 hatte Lagarde ψυχαι in ψυαι zu ändern vorgeschlagen und begründet; B. erwidert mais ce mot est absolument étranger à LXX, als ob nicht ψ 37, 8 die Hdschrr. derselben zwischen ψυχαι, ψυαι und ψοαι schwanken würden und vielleicht SH eben an unsrer Stelle so gelesen hat; für die andern Versionen giebt SH jedenfalls nicht κοιλιαι (Plural), sondern den Singular etc. — Für die syrische Uebersetzung hat Ref. auf Gerathewohl das 23. Capitel zur Probe herausgegriffen. Auch da giebt es Manches zu beanstanden. Schon daß der Codex Ambrosianus nicht benutzt wurde, ist zu bedauern; z. B. V. 13 Pomet אתך, in A stehts; V. 23 P change l'ordre des 3 substantifs, A thuts nicht; umgekehrt hat A in V. 17 [illegible] statt [illegible], 19 [illegible] statt [illegible], 24 [illegible]; aber, was schlimmer, diejenigen Varianten, die auch aus Lee zu entnehmen waren, sind nicht vollständig aufgeführt; in V. 9 läßt P nicht einfach לשכל aus, sondern hat [illegible] (A [illegible]); in 12b den Singular, in 13 einfaches ܕ für כי אם, in 19 kein אתה, in 20 wahrscheinlich das ב vor יין und בשר, in 24 יולד für das Imperfect genommen, beidemal mit dem Qere ו, in 26 mit dem Qere תצרנה etc. Aehnlich ist es mit Targum und Hieronymus. Daß die philosophische Facultät zu Leipzig dem Verf. für seine Arbeit den Doctortitel zu verleihen vollauf berechtigt war, ist fraglos, es wäre herrlich, wenn alle Doctorarbeiten so viel werth wären, wie diese; unbegreiflich aber ist, wie unpraktisch-verschwenderisch und zugleich zeitraubend die ganze Arbeit angeordnet wurde; Baethgen's ähnliche Arbeit zu den Psalmen, von Lagarde's Specimen

psalterii graeci zu schweigen, hat ja längst den Weg gewiesen; und erledigt ist die textkritische Behandlung der Proverbien mit dieser Arbeit keineswegs, vielmehr muß sie für jede der hier bearbeiteten Versionen noch einmal gemacht werden. Und das eben ists, was Ref. beklagt und was bei richtiger Methode vermieden werden könnte. E. N.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 30.

Inh.: Gabe und Aufgabe der lutherischen Kirche gegenüber den Organisationsbestrebungen der Gegenwart. 4. — Johannes Gloël. — Aus der lutherischen Kirche in Preußen. — Die fünfte ordentliche Synode der ev.-luth. Landeskirche im Kgr. Sachsen. 1. — Rücksichtslose Eindringlinge. 3. — Mußte es so kommen? 3. — Der „heilige Rock". 1. — Die Socialdemokratie auf dem Lande. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Der Christenheit Noth und Hülfe. 4. — Karl Rönnecke, Wie kann das Interesse für die deutsche evangelische Diaspora in Italien auf Seiten der Heimathkirche geweckt und gepflegt werden? Vortrag, auf der 11. Conferenz der deutschen evangelischen Pastoren gehalten. — Bischof Korum von Trier. — Englische und deutsche Straßenpredigten. — Knapp's evangel. Liederschatz. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 29.

Inh.: Aug. Werner, Aufgang und Niedergang der Reformation in Ungarn und Siebenbürgen. 1. — H. Ziegler, die persönliche Glaubenserfahrung und der geschichtliche Christus. 2. — J. Websky, der „Geschichtliche Christus" von Heinrich Ziegler in neuer Auflage. — A. H. Braasch, Handwörterbuch der Staatswissenschaften. — Aug. Werner, die joachimsthaler Kirchengemeinde-Ordnung des Joh. Mathesius. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Eine Aenderung in den Statuten des Jesuitenordens. — Der „preußisch-deutsche" Bischof Dr. Abbé Korum. — Correspondenzen und Berichte.

Jahrbücher f. protestantische Theologie. Hrsg. von Lipsius, Pfleiderer u. Schrader. 17. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Otto Pfleiderer, die Theologie der Ritschl'schen Schule nach ihrer religionsphilosophischen Grundlage. — H. Tollin, der Verfasser de Trinitatis erroribus L. VII und die zeitgenössischen Katholiken. — M. Ginsburger, die Anthropomorphismen in den Thargumim. (Schl.) — R. A. Lipsius, zu den Acten des Paulus. — Ludw. Paul, ein Stück Vermittelungstheologie aus dem classischen Alterthum.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 2. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Frank, der Subjectivismus in der Theologie und sein Recht. — Seeberg, Brauchen wir ein neues Dogma? Vortrag, gehalten auf der leipziger Pastoralconferenz am 21. Mai 1891.

Nathanael. Hrsg. von L. Strack. 7. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Gust. Dalman, Theorie und Praxis der Judenmission im Allgemeinen.

Philosophie.

Vogel, Dr. Aug., Lebensprobleme und Welträthsel im Lichte der Wissenschaft. Zur Orientierung über allgemein menschliche Fragen für die Gebildeten aller Stände. Gütersloh, 1891. Bertelsmann. (VIII, 200 S. Kl. 8.) ℳ 2,50.

Es ist nach der Auffassung des Ref. unter allen Umständen gewagt, philosophische Fragen vor dem Forum der sogenannten Gebildeten zu erörtern. Der Effect wird immer ein mehr oder weniger scharf ausgeprägter Dogmatismus, also der Tod einer freien, entwicklungsfähigen Betrachtung sein, und dieser muß, wie leicht begreiflich, mit nothwendiger Consequenz jene aus dem Halbwissen stammende und den Dilettanten kennzeichnende Unduldsamkeit gegen andere Ansichten erzeugen, welche dem Wesen aller wahren Philosophie widerstreitet. Bedenkt man dabei noch, daß nicht selten statt wissenschaftlicher Beweise vollrednerische Argumente ins Feld geführt werden, so ist das Mißtrauen, das die Fachgelehrten gegen popularphilosophische Schriften hegen, vollkommen erklärlich. Diese Gedanken drängten sich uns sofort auf, als wir auf dem Titelblatte den Zusatz lasen: „Zur Orientierung über allgemein menschliche Fragen für die Gebildeten aller Stände." Um so bereitwilliger aber wollen wir nun, nachdem wir die Arbeit sorgfältig geprüft haben, ihre Vortrefflichkeit anerkennen, vorausgesetzt, daß man die vage Zweckbestimmung dahin einschränkt, daß nur Leser, die durch die strenge Zucht planmäßiger Gedankenarbeit bereits erprobt sind, in Betracht kommen. Denn wir vermögen bei unseren „Gebildeten", deren fast ausschließliche geistige Nahrung in dem Vielerlei der Tagesblätter besteht, die Fähigkeit liebevoller Beschäftigung mit dem Erkenntniß- oder Freiheitsproblem nicht vorauszusetzen. — In gewissem Sinne hat die vorliegende Schrift einen christlich-apologetischen Charakter: Glaube und Idealismus werden durch die Resultate der Wissenschaft nicht überwunden, sondern erst recht vertieft; daher der Kampf des Verf. gegen die Lehre Darwin's und seiner Anhänger, gegen den Pessimismus und Materialismus. Nur selten verfällt der Verf. in den dogmatisch-meisternden Ton, und, was die Schrift besonders empfehlenswerth macht, er giebt immer, und zwar mit großem Geschick, die historische Entwicklung der Probleme. Nachstehend geben wir die erörterten Probleme: 1. Der Werth und die Grenzen unserer Erkenntniß. 2. Die Entstehung des Weltalls und die Bewohner desselben. 3. Der Stammbaum des Menschen. 4. Die Beweise vom Dasein Gottes. 5. Die Freiheit des Willens. 6. Der Optimismus. 7. Der Pessimismus. 8. Der Idealismus. 9. Der Materialismus. 10. Der Zustand nach dem Tode. Eh.

Alberti, Conrad, Natur und Kunst. Beiträge zur Untersuchung ihres gegenseitigen Verhältnisses. Leipzig. Friedrich. (320 S. 8.) ℳ 4.

Unter diesem Titel sind 18 Aufsätze von sehr verschiedenem Gepräge, welche vermuthlich zuerst in Zeitschreiften abgedruckt waren (einen wenigstens kennt Ref. bereits), vereinigt. Das Buch wurde neulich vom Verlage als „literarische Streitschrift" mit nachstehenden Worten angezeigt: „In seiner schneidigen, fortreißenden Art entwickelt hier Alberti die Zwecke und Bestrebungen des Realismus in der modernen Kunst, als deren höchstes Endziel er den unbedingten Wahrheitsdrang und Aufgehen in der großen Lehrmeisterin Natur bezeichnet. A. entwirft hier in kurzen energischen Strichen den Grundriß einer modernen Aesthetik und schreibt die Gesetze vor (!), die die moderne Literatur zu befolgen hat, wenn sie ihre große Culturaufgabe erfüllen will..." Diese Anpreisung wird sich jedem, der das Buch aufmerksam durchliest, als eine höchst bedenkliche Uebertreibung und Entstellung erweisen, gegen welche nicht energisch genug protestiert werden kann. Wir haben hier nichts weniger als einen Grundriß einer Aesthetik vor uns. Als gelegentlichen Meinungs- und Stimmungsäußerungen kann man den hier vereinigten Aufsätzen eine Berechtigung zuerkennen — einzelne enthalten recht gute und beherzigenswerthe Bemerkungen und verdienen öfter und auch in weiteren Kreisen gelesen zu werden —, aber als Ganzes unter dem obigen Titel sind sie nicht viel mehr als die vielen ohnmächtigen, weil mit ungenügenden Mitteln in Scene gesetzten Versuche, eine neue Aesthetik aufzubauen, mit welchen der Büchermarkt nachgerade überschwemmt wird. Einzelne Arbeiten stehen zudem mit dem Titel in keinem Zusammenhange; es ist dem Ref. nicht gelungen, in nachstehenden 6 Aufsätzen einen Beitrag zur Untersuchung des gegenseitigen Verhältnisses von Natur und Kunst zu entdecken: Die Strömungen im Realismus. — Zur Psychologie des Genies. — Die Bourgeoisie und die Kunst. — Zur Pathologie

der deutschen Literatur. Die erblichen Krankheiten. — Die Zukunft der Literaturgeschichte. — Kunst, Patriotismus, Chauvinismus. — Zum Schlusse können wir es uns nicht versagen, einen von den vielen, den Verf. charakterisierenden Sätzen mitzutheilen: „Leider hat der größte Theil unserer denkfaulen Collegienheftableser — Professoren genannt — es nicht der Mühe für werth gehalten, an der Fortbildung der Kunst zu arbeiten ..." (S. 71). Eh.

Geschichte.

Hesselmeyer, Dr. Ellis, **die Pelasgerfrage** u. ihre Lösbarkeit. Tübingen, 1891. Fues. (XIII, 162 S. Gr. 8.) ℳ 3,60.

A. u. T.: Studien zur alten Geschichte. 1. H.

Während unter den neueren Gelehrten manche die Berichte der Alten über die Pelasger ganz in das Reich der Sage verweisen, andere die Pelasger nur als eine ältere Culturstufe des hellenischen Volkes ansehen wollen, sucht der Verf. des vorliegenden Buches sie als ein besonderes, den Griechen nicht stammverwandtes Volk zu erweisen. Sein Beweis für diese Ansicht ist ein dreifacher: ein geographischer (S. 5 ff.), ein sprachlicher (S. 24 ff.) und ein mythologischer (S. 43 ff.).

Er geht dabei, da die Angaben Homers als eines Dichters von zweifelhaftem Werthe sind, mit Recht von den Berichten des ältesten griechischen Geschichtsschreibers Herodot aus, der noch unweit des thermaischen Meerbusens in Kreston und am Südufer der Propontis in Plakia und Skylake Reste der alten Pelasger mit barbarischer Sprache antraf (I, 57). Dasselbe Volk wohnte kurz zuvor noch auf Lemnos, Imbros und Samothrake und soll früher in vielen Gegenden Griechenlands und der kleinasiatischen Küste zu Hause gewesen sein. Sogar der ganze ionische Stamm wird von Herodot als ursprünglich pelasgisch bezeichnet. Die wenigen als pelasgisch bezeugten Ortsnamen (Larisa, Argos) gestatten zwar keinen Schluß auf den Charakter der pelasgischen Sprache; dagegen zeigt eine von Pauli 1886 veröffentlichte „vorgriechische Inschrift von Lemnos" aus der Mitte des 7. Jahrh's. v. Chr., die man als pelasgisch ansehen darf, daß die Sprache der Pelasger mit der der Etrusker verwandt, also wirklich eine barbarische und zwar eine nicht indogermanische war. Reste der pelasgischen Religion haben sich in den kabirischen Mysterien auf Lemnos, Imbros und Samothrake erhalten. Zwar ist der Name „Kabiren" phönikisch, und die einzelnen Götter tragen meist griechische Namen; aber die in diesen Mysterien übliche Geisterbeschwörung und das ithyphallische Element scheinen Eigenthum der Pelasger zu sein. An denselben Orten wie die Pelasger werden auch die Leleger als Ureinwohner erwähnt, weshalb der Verf. beide Namen als Bezeichnungen desselben Volkes ansieht. Ursprünglich mag „Leleger", d. h. „die Lallenden" (Unger), das ganze eine den Griechen unverständliche Sprache redende Volk bezeichnet haben, während „Pelasger", d. h. Bewohner der Niederung" (O. Müller), denjenigen Stamm bezeichnete, auf welchen die von Norden einwandernden Achäer zuerst im Thale des Peneios stießen. Später wurden beide Namen promiscue gebraucht, wie auch die Pelasger mit den stammverwandten Tyrrhenern vielfach bei griechischen Schriftstellern verwechselt werden. Von den eingewanderten Hellenen wurden die Pelasger theils unterworfen, theils zur Auswanderung gezwungen. Die zurückgebliebenen Pelasger wurden bald hellenisiert, und in den Joniern will der Verf. solche hellenisierte Pelasger erkennen. Der Anhang (S. 129 ff.) ist einer Widerlegung der von Holm wieder aufgenommenen Hypothese von E. Curtius gewidmet, daß die Jonier von Kleinasien nach Griechenland eingewandert seien. Das Buch macht nicht nur durch seine lebhafte, oft witzige Darstellung, sondern auch durch seine nüchterne und doch möglichst conservative Kritik einen angenehmen Eindruck, und Niemand wird es aus der Hand legen, ohne dadurch mannigfache Anregung erhalten zu haben, da im 4. Cap. (S. 64 ff.) fast alle Völker der alten Welt in den Kreis der Besprechung hineingezogen werden. Am wenigsten befriedigt fühlt sich Ref. durch das, was der Verf. S. 34 ff. über den Namen „Tyrhener" sagt. Wenn es auch möglich wäre, daß die Griechen die Namen einer etruskischen Niederlassung in Asien auf alle Etrusker übertrugen, so klingt es doch sehr unglaublich, daß die Römer den Namen für ein in Italien in ihrer nächsten Nachbarschaft wohnendes Volk von den Griechen entlehnten. A. H.

Bullarium Trajectense. Romanorum pontificum diplomata quotquot olim usque ad Urbanum Papam VI (an. 1378) in veterem episcopatum Trajectensem destinata reperiuntur, collegit et auspiciis Societatis Historicae Rheno-Trajectinae edidit Gisb. Brom. Fasc. I. Haag, 1891. Nijhoff. (IV, 120 S. Imp. 8.)

Der Verf. beabsichtigt nach dem von Finke für Westfalen gegebenen Beispiele die auf das alte Bisthum Utrecht bis zum Jahre 1378 ergangenen päpstlichen Actenstücke zu sammeln. Zu diesem Behufe hat er nicht nur die entsprechenden Druckwerke durchgesehen, sondern auch 23 Bibliotheken und Archive durchforscht. Regelmäßig giebt er nur Regesten und begnügt sich namentlich in dem Falle damit, wenn die Urkunde schon in einer niederländischen Sammlung enthalten war. Vollständig dagegen läßt er die bisher ungedruckten Urkunden abdrucken, und die in anderen Sammlungen schon enthaltenen, falls nicht diese letzteren von sachlich untergeordneter Bedeutung sind. Die Regesten von Jaffé, Potthast, Presciutti, Berger sind stets citiert, und der Verf. hat dann, wo das möglich war, mit Recht von einer Anführung der Orte Abstand genommen, an welchen der Abdruck der Urkunde schon erfolgt war. Die vorliegende erste Lieferung enthält 305 Urkunden, von welchen 79 in extenso mitgetheilt werden. Unter diesen letzteren sind 58 schon ganz, 2 fragmentarisch bekannt gewesen. 6 waren in den Regesten Berger's angeführt, aber nicht ihrem Wortlaute nach mitgetheilt, 13 sind ganz unbekannt gewesen, und auch in den Regestenwerken nicht angeführt. Aus dem Gesagten erhellt, welche Bereicherung unserer Kenntnisse durch die angestrengte Arbeit des Hrsgbr.'s bewirkt wird, die nicht nur der Utrechter Local-, sondern auch der allgemeinen Geschichte und dem Kirchenrechte zu Gute kommen wird. So verbinden wir mit unserem Danke die Hoffnung und den Wunsch, daß das ganze Werk, welches auf 8 Lieferungen berechnet ist, bald vollendet vorliegen möge.

Simonsfeld, Henry, **Analekten zur Papst- und Konziliengeschichte** im 14. u. 15. Jahrhundert. München, 1891. Franz in Comm. (56 S. 4.) ℳ 1. 70.

Aus den Abhandlungen der k. bayr. Akad. d. Wiss. III. Cl. XX. Bd. 1. Abth.

Der Verf. theilt zehn bisher ungedruckte Actenstücke mit. Von diesen sind die drei ersten dem Salzburger Formelbuche der Münchener Hof- und Staatsbibliothek Cl. 97 entnommen. Sie beziehen sich auf die Verschwörung der Cardinäle gegen Urban VI. Der Hrsgbr. beleuchtet ihren geschichtlichen Zusammenhang und kommt zu dem unseres Erachtens zutreffenden Ergebnisse, in Nr. 3 eine von der Curie gemachte Fälschung zu constatieren, da der Inhalt des Actenstückes in der That zum Theil Unwahrscheinliches enthält und den Berichten von Gobelinus Persona und Dietrich von Nieheim widerspricht. Die Actenstücke 4—7 entstammen dem Freisinger Formelbuche derselben Bibliothek Clm. 1726. Nr. 4 giebt ein Glückwunschschreiben des griechischen Kaisers Manuel II Paläologus an Alexander V. Nr. 5 bezieht sich auf die römische Synode von 1412/13 und ist von um so größerer Bedeutung, je weniger wir von dieser Synode überhaupt wissen. Nr. 6—10 gehören zur

Geschichte des Constanzer Concils, und zwar beziehen sich Nr. 6 und 7 auf die Bedrückungen, welche Herzog Ludwig von Ingolstadt sich gegen das Kloster Kaisheim erlaubt hatte, während die anderen ein Darlehen betreffen, welches derselbe Herzog der päpstlichen Kammer gemacht hatte. Diese Actenstücke, von denen Nr. 8—10 dem Staatsarchive entstammen, sind von geringerer geschichtlicher Bedeutung. Der Abdruck der Urkunden scheint correct zu sein, die Einreihung derselben in den geschichtlichen Zusammenhang ist klar und mit vollständiger Sachkenntniß vorgenommen worden.

Cavaignac, Godefroy, **la formation de la Prusse contemporaine.** Les origines. — Le ministre de Stein (1806—1808). Paris, 1891. Hachette & Co. (VIII, 510 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 6.

Der Verf. verhehlt es nicht, daß seine Schrift einen bestimmten politischen, richtiger gesagt nationalen Zweck verfolgt, daß sie eine Tendenzschrift ist. Es hat, wie er in der Vorrede bekennt, sein nationales Gefühl verletzt, daß „die historische deutsche Schule" (die er wohl zu sehr für die allein tonangebende in Deutschland hält) die ganze Neubildung Preußens und in Folge dessen auch die führende Rolle, die Preußen in Deutschland errungen, als eine vollkommen selbständige, insbesondere von der großen französischen Revolution unabhängige Schöpfung darstelle, somit aber dieser letzteren und dem anstoßgebenden Einflusse Frankreichs auf die ganze moderne Gestaltung der Gesellschaft zu nahe trete. Wenn deutsche Schriftsteller, wie H. v. Treitschke, sagten, „Preußen habe schon vor der Revolution die Grundsätze von 1789 bei sich zur Wahrheit gemacht", so sei vielmehr Frankreich „seit Jahrhunderten" in der Verwirklichung der Ideen der „Gerechtigkeit und der socialen Gleichheit" allen Ländern vorangegangen. Diese letztere Behauptung zu erhärten, möchte dem Verf. schwer fallen gegenüber den Zeugnissen so namhafter Geschichtsschreiber seiner eigenen Nation, wie Tocqueville in seinem berühmten Werke L'ancien régime et la révolution und Taine in seinem nicht minder bedeutenden La France avant la révolution, welche beide übereinstimmend den Zustand Frankreichs noch im 18. Jahrh., als einen von der „socialen Gleichheit" weit entfernten, mit den düstersten Farben schildern. Was aber die „Gerechtigkeit" betrifft, so braucht man, um jener Bevorzugung Frankreichs speciell vor Preußen ihr Recht widerfahren zu lassen, nur einerseits auf jenen ewig denkwürdigen Erlaß Friedrich's des Großen an sein Kammergericht, in welchem er jede Verordnung, wodurch er, der König, etwa in die Unabhängigkeit der Gerichte einzugreifen sich gelüsten lassen möchte, im Voraus für erschlichen und unverbindlich für letztere erklärte, und andererseits auf die in Frankreich üblichen Lettres de cachet verweisen, welche die Bastille mit Gefangenen bevölkerten, so daß die Zerstörung dieser Zwingburg des Despotismus einer der ersten Acte der Revolution von 1789 war und noch heute von den Franzosen als der Höhepunct eben dieser Revolution gefeiert wird. Und wenn am Ende seines Vorwortes der Verf. sagt: „Die Thatsache, daß die von Frankreich ausgegangenen Ideen ganz Europa umgestaltet haben und noch fortwährend umgestalten, gestattet den Schluß, daß die moralische und materielle Ueberlegenheit Frankreichs, welche vor 100 Jahren ganz Europa anerkannte und der es sich beugte, auch jetzt nicht einer Periode des Verfalls und des Verschwindens von der Weltbühne (d'effacement et de déclin) Platz gemacht hat", so wird eine unbefangene Geschichtsschreibung weder jene angebliche „Thatsache" anders als mit starken Vorbehalten gelten lassen, noch aber auch dem gegenwärtigen Frankreich ein so trübes Prognostikon stellen wollen, wie dies nach des Verf.'s Annahme von deutscher Seite geschehen sein soll.

Wenn wir die obige Auseinandersetzung mit dem Verf. in Bezug auf den Grundgedanken seiner Schrift für nothwendig hielten, so wollen wir nun um so rückhaltloser aussprechen, daß die Art, wie er seinen Stoff behandelt, von einer nationalen Voreingenommenheit oder gar Gehässigkeit gegenüber der von ihm geschilderten Entwickelung des preußischen Staates frei ist. Denn daß er in demjenigen Theile seiner Ausführungen, auf den es ihm offenbar am meisten ankam, bei der Kritik der Stein-Hardenberg'schen Reformarbeit in Preußen, hier und da in letzterer einige Lücken, einige nicht ans Ziel hinausgeführte Anläufe, einige Gegensätze zwischen dem freisinnigen Gedanken und dessen Verwirklichung entdeckt und dagegen die consequentere (oder sagen wir radicalere) Geltendmachung gewisser politischer und socialer Ideen in der französischen Revolution von 1789 hervorhebt, darüber läßt sich am Ende nichts oder nur das sagen, daß das langsamere Tempo in dem Entwickelungsgange des preußischen und überhaupt des deutschen Staatslebens uns vor solchen Rückschlägen und solchen Katastrophen bewahrt hat, wie sie Frankreich im Laufe der letzten 100 Jahre wiederholt betroffen haben.

Die Arbeit des Verf.'s umfaßt die Zeit vom Großen Kurfürsten bis zum Wiederaustritte Stein's aus dem preußischen Staatsdienste 1808. Der Verf. geht diesem ganzen Entwickelungsprocesse des preußischen Staates mit großer Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit Schritt für Schritt nach. Mit außerordentlichem Fleiße hat er die hier einschlagende deutsche Geschichtsliteratur in allen ihren bedeutenderen Erscheinungen, selbst den allerneuesten, benutzt und mit kritischem Blick gesichtet. Wo unter den deutschen Schriftstellern selbst Meinungsverschiedenheiten obwalten (wie in dem bekannten Streite um den relativen Antheil Stein's, Schön's, Hardenberg's an der Reformgesetzgebung von 1808 fg.), da sucht er sich selbständig ein richtiges Urtheil zu bilden. Daß er in der Auffassung der deutschen Verhältnisse hier und da kleine Irrthümer begeht (z. B. wenn er das Erwachen des nationalen deutschen Gedankens schon vom Ende des vorigen Jahrhunderts datiert), kann ihm kaum zum Vorwurfe gereichen; eher muß man es ihm als ein Lob anrechnen, daß er, als ein Ausländer, sich in manchen für einen Fremden schwer zu erkennenden oder richtig zu beurtheilenden Eigenthümlichkeiten der deutschen und der preußischen Zustände so gut zurecht gefunden hat. Einem deutschen Leser sagt freilich das Buch kaum etwas Neues (etwa mit Ausnahme der nicht uninteressanten Mittheilungen, die der Verf. aus den Acten des französischen Kriegsministeriums, nach militärischen Correspondenzen aus der napoleonischen Zeit, über gewisse Vorgänge und Stimmungen in den 1806 von den Franzosen besetzten preußischen Landestheilen veröffentlicht); wohl aber ist die Schrift ein abermaliges erfreuliches Zeugniß dafür, welchen Werth man in Frankreich auf eine nähere Kenntniß von der Geschichte unseres Vaterlandes und von den Ursachen der Erhebung desselben zu seiner gegenwärtigen Größe legt.

Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Redig. von J. Ranke. 22. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Grempler, ein prähistorisches Instrument zur Weberei. — A. Wollemann, ein domesticiertes Zwergrind der Primigeniusrasse. — Mittheilungen aus den Localvereinen.

Jahrbücher d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. 90. Heft.

Inh.: A. Milchhoefer, Bronzefiguren aus Klein-Fullen bei Meppen, im Besitz des Alterthumsvereins zu Münster i. W. (Hierzu Taf.) — Jos. Klein, die kleineren inschriftlichen Denkmäler des bonner Provinzial-Museums. (Mit Abb. im Text.) — A. Furtwängler, über einige Bronzestatuetten vom Rhein und der Rhône. (Hierzu Taf.) — M. Mertz, der Römergang in Cöln. (Mit Abb. im Text.) — J. B. Nordhoff, die westfälischen Domkirchen. — Paul Josef, der bonner Denarfund von 1890, vergraben um 1042. (Hierzu Taf.) — Literatur. — Miscellen. — Berichte.

Naturwissenschaften.

Bucherer, Emil, Beiträge zur Morphologie und Anatomie der Dioscoreaceen. Mit 5 Taf. Cassel, 1889. Fischer. (35 S. Gr. 4.) ℳ 10.

Auch u. d. T.: Bibliotheca botanica. II. 16.

Durch die vorliegende, durch vortreffliche Tafeln illustrierte Arbeit wird unsere Kenntniß vom Bau und Wachsthum der vegetativen Organe der Dioscoreaceen in dankenswerther Weise ergänzt. Der Haupttheil bezieht sich auf Tamus communis; daneben wurden Dioscorea Batatas und D. sinuata untersucht. Entwickelung und Wachsthum, sowie histologische Zusammensetzung der Knollen, Anlage und Bau des Stengels und Anatomie rc. der Wurzeln bezeichnen die vier Hauptabschnitte, bezüglich deren Einzelheiten auf das Original verwiesen werden muß. Lssn.

Keller, F. C., Ornis Carinthiae. Die Vögel Kärntens. Verzeichniss der bis jetzt in Kärnten beobachteten Vögel, nebst Bemerkungen über deren Zug, Lebensweise, locale Eigenthümlichkeiten. Klagenfurt, 1890. v. Kleinmayr. (V, 332 S. Roy. 8.) ℳ 8.

Eine äußerst fleißig gearbeitete auf zahlreiche eigene Beobachtungen, Durchsicht der vorhandenen Localsammlungen und Literaturstudien gegründete Monographie der Vögel Kärntens. In der Einleitung werden zunächst die allgemeinen Bedingungen des Vogelvorkommens in diesem Herzogthume besprochen, und dann in systematischem Anschluß an das Verzeichniß der Vögel Oesterreichs von v. Tschusi und v. Homeyer 317 Arten mehr oder weniger genau besprochen. Beschreibungen werden im Allgemeinen nicht gegeben, dagegen sind häufig Messungen, auch solche von nicht kärntnischen Exemplaren beigefügt und Vorkommen, Zug, Lebensweise bilden den Haupttheil des Gebotenen und zwar in einer solchen Form, daß man das Buch auch wirklich mit Vergnügen lesen und nicht bloß in ihm nachschlagen kann. Wie reich übrigens der eigene Beitrag des vielerfahrenen und weitgereisten Verf. zu den hier genannten Beobachtungen ist, geht am besten daraus hervor, daß das beigefügte Literaturverzeichniß nur 3 Seiten einnimmt. N-e.

Vogt, J. G., das Wesen der Elektricität u. des Magnetismus auf Grund eines einheitlichen Substanzbegriffes. 1. Th. Die Constellationen der einheitlichen Substanz als Träger der physikalischen Kraftäusserungen. Mit erklärenden Holzschnitten. Leipzig, 1891. Wiest. (VI, 472 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Das Buch ist unzweifelhaft mit einem großen Aufwande von Scharfsinn und Kenntnissen geschrieben. Der Verf. definiert in der methodologischen Einleitung sein Arbeitsgebiet als ein scharf begrenztes, die Physik endgültig von der Metaphysik trennendes. Aufgabe ist hier die Aufsuchung von solchen „primären" Weltvorgängen, welche als die Erklärung unseres lediglich aus secundären Erscheinungen bestehenden Erfahrungsschatzes dienen können. In umfassendstem Sinne würde diese Aufgabe durch einen einheitlichen Substanzbegriff gelöst werden. Der Verf. glaubt einen solchen gefunden zu haben. Es sollen Verdichtungscentra der Materie vorhanden sein, aus deren „Zielstrebigkeit" und Kräfteentwickelung alle physikalischen Vorgänge und chemischen Unterschiede erklärt werden. Da nach des Verf. eigener Auffassung eine directe empirische Prüfung seiner Hypothese als derjenigen eines primären Vorganges der Welt principiell unmöglich ist, so handelt es sich für den nur mit secundären Vorgängen beschäftigten Physiker wesentlich um die Frage, ob durch die Hypothesen Vogt's eine in G. Kirchhoff's Sinn „einfachere und vollständigere Beschreibung" der secundären Weltvorgänge ermöglicht wird, als wir sie bereits besitzen. Diese Frage dürfte mit Nein zu beantworten sein. Immerhin wird es für den experimentierenden Physiker von Nutzen sein, die originellen Vorstellungen Vogt's kennen zu lernen, welche sehr wohl den Anstoß zu neuen Ideenassociationen und zur Erschließung neuer Gebiete secundärer Erscheinungen geben können.

Archiv f. Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 57. Jahrg. 1. Band. 2. Heft.

Inh.: Herm. Reeker, die Tonapparate der Dytiscidae. (Hierzu Taf.) — Gust. Tornier, über den Säugethier-Prähallux. Ein dritter Beitrag zur Phylogenese des Säugethierfußes. (Hierzu Taf.) — W. Michaelsen, Terricolen der berliner zoologischen Sammlung. (Hierzu Taf.) — Th. Bertkau, Beschreibung eines Arthropodenzwitters. (Hierzu Taf.) — Ernst Schäff, Bemerkungen über den Bobak.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 29.

Inh.: F. Kienitz-Gerloff, neuere Forschungen über die Natur der Pflanze. (Forts.) (Mit Abb.) — Conr. Brunner, über Ausscheidung pathogener Mikroorganismen durch den Schweiß. — 9. deutscher Geographentag. 5. — Was sind Blumen? — Ueber künstliche Frühgeburten bei dem gefleckten Erdsalamander. — Künstlicher Regen. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Clemens Winkler, über die Reduction von Sauerstoff-Verbindungen durch Magnesium. — H. Ebert, geophysikalische Studien. — D. Barfurth, Versuche zur functionellen Anpassung. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen. — Gedenktafel zur Geschichte der Mathematik, Physik und Astronomie.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Nic. Frhr. v. Thümen, die Cocapflanze. 2. — Die Thier- und Pflanzenwelt des Süßwassers. (Mit Abb.) — Die Geschichte und Entwickelung des Schneeschuhlaufens. — Fortschritte der Naturforschung. — Der 9. Jahresbericht des geological survey. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 1. Bd. Nr. 25—26.

Inh.: Anorganische Chemie. — Organische Chemie. — Agriculturchemie. — Analytische Chemie. — Gärungschemie und Bakteriologie. — Hygieine und Nahrungsmittelchemie. — Mineralogische und geologische Chemie. — Technische Chemie.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 57 u. 58.

Inh.: Zur Auffindung neuer Kalisalzlager bei Duderstadt. — Akademie der Wissenschaften. — Ed. Donath, Darstellung von Schwefelammonium. — Otto Sautermeister, die Prüfung des metallischen Eisens auf Arsen. — 10. Jahresversammlung der Society of chimical industry in Dublin. — Abnehmbare transportable Dampfkochapparate. — Société chimique de Paris.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift für Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 8. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Theologisch-Meteorologisches aus den Jahren 1615 und 1616. — Ossian Appelberg, Einrichtung der hydrographischen Untersuchungen in Böhmen, Sachsen und Preußen. — Ueberſicht über die Witterung des Mai 1891 in Centraleuropa. — J. Partsch, die Schneedecke als Bahn des Verkehrs. Vortrag vor der Section Breslau des D.-Ö.-A.-V. gehalten. — Meteorologische Notizen und Correspondenzen. — Karten: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den Mai 1891.

Kriegskunde.

Kaulbars, W. A., die vorgeschobenen Escadrons der russischen Cavallerie. Aus dem Russischen übersetzt von Freih. v. Tettau, Prem.-Lieut. Hannover, 1891. Helwing. (IV, 76 S. Roy. 8., 1 Karte Dopp.-Fol.) ℳ 2.

Der Verf. behandelt die Thätigkeit und den Dienst der vorgeschobenen Escadrons, welche, sich in erster Linie vor der Hauptmasse der Cavallerie befindend, die Aufgabe haben, durch möglichst weit vorausgehende Patrouillen, denen geschlossene Abtheilungen zur Unterstützung und Aufnahme folgen, Aufklärung zu verschaffen über Bewegungen und Stellungen des

**

Feindes. Es ist das eine ähnliche Verwendung der Cavallerie, wie sie auch in der deutschen Felddienstordung für die „selbständige Cavallerie" erwähnt und empfohlen wird. Des Gefechts haben sich diese Escadrons nur als Hülfsmittel zur Förderung der Aufklärung zu bedienen; die Hauptsache ist und bleibt, Einsicht zu gewinnen in die feindlichen Maßnahmen und rechtzeitig und rasch zu melden. Der einmal entdeckte Feind darf nicht aus den Augen gelassen und muß unausgesetzt beobachtet werden. An der Hand von Beispielen, welche durch Skizzen erläutert sind, zeigt der Verf., wie er in der Praxis die Aufklärungsarbeit der vorgeschobenen Escadrons gehandhabt wissen will. Neues wird wenig geboten, jedoch läßt das vom Premierlieutenant v. Tettau in dankenswerther Weise übersetzte Werkchen des hervorragenden und auch auf schriftstellerischem Gebiete mit Erfolg thätigen Generals erkennen, daß man auch in Rußland diesem Zweige der cavalleristischen Thätigkeit die ihm zukommende Bedeutung beimißt.

Medicin.

Meyer, Dr. Arth., **wissenschaftliche Drogenkunde.** Ein illustrirtes Lehrbuch der Pharmakognosie und eine wissenschaftl. Anleitung zur eingehenden botanischen Untersuchung pflanzlicher Drogen für Apotheker. I. Theil. Mit 269 Abbildungen. Berlin, 1891. R. Gaertner's Verl. (XVI, 301 S. Gr. 8.) ℳ 12.

In dem Vorwort zu seinem Buche hebt der Verf. mit Recht hervor, daß die neue Richtung in der Pharmacie, in Folge deren der Apotheker nicht mehr seine chemischen Präparate selbst darstellt und auch seine Drogen bereits mehr oder minder zubereitet kauft, durchaus nicht zu einer Verflachung der wissenschaftlichen Pharmacie führen muß, sondern im Gegentheil eine viel intensivere wissenschaftliche Thätigkeit fordert, da es naturgemäß viel schwieriger ist, die Eigenschaften eines Felrotator in einer Droge festzustellen, deren Herstellung man nicht nur nicht selbst überwacht hat, sondern von der die Methoden der Herstellung oft unbekannt sind. Speciell für die Drogenkunde wird deshalb gefordert, daß der Apotheker, um die ihm vorkommenden Gegenstände in jeder Form sicher beurtheilen zu können, sich besonders in der Morphologie und Anatomie umfassende allgemeine Kenntnisse aneigne, aus denen sich dann für den einzelnen Fall das Specielle leicht ergiebt. Deshalb stellt auch der Verf. an den Anfang seines Buches eine eingehende Besprechung der genannten Disciplinen und ebenso vor jeden Abschnitt allgemein orientierende Capitel. Ganz besonders eingehend und auch eingehender wie in anderen pharmakognostischen Werken wird die Morphologie behandelt und man kann wohl sagen, trotzdem geradezu eine Fülle neuerer pharmakognostischer Lehr- und Handbücher in den letzten Jahren erschienen ist, daß das Buch in dieser Beziehung eine Lücke ausfüllt. Die einzelnen Monographien, in dem vorliegenden ersten Bande, also die Samen- und Wurzeldrogen umfassend, bieten alles Wissenswerthe und geben am Kopfe eines jeden Capitels einen genauen und umfassenden Literaturnachweis. Die sehr zahlreichen Abbildungen sind zum weitaus größten Theile Originale des Verf.'s, sie geben, wo sie anatomische Details bringen, meist nur das Zellwandgerüst wieder, da der Verf. eine naturgetreue Wiedergabe der Inhaltsstoffe der Zellen, wie wir sie in den Drogen finden, für unmöglich hält, in welcher Ansicht man ihm nicht durchgehend beistimmen wird, denn zahlreiche Abbildungen, z. B. in den Schriften von Moeller, Tschirch, Hanausek u. A. zeigen die Inhaltsstoffe in durchaus anschaulicher Weise. H.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 50. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: A. J. Kunkel, zur Frage der Eisenresorption. — Leo Liebermann, Studien über die chemischen Processe in der Magenschleimhaut. — Ders., Notiz über das chemische Verhalten des Nierenparenchyms. — Ders., über den Phosphorsäuregehalt des Pferdeharns unter physiologischen und pathologischen Verhältnissen. — Jacques Loeb, über den Antheil des Hörnerven an den nach Gehirnverletzung auftretenden Zwangsbewegungen, Zwangslagen und associierten Stellungsänderungen der Bulbi und Extremitäten. — F. Röhmann, über die Reaction der quergestreiften Muskeln. — Ed. Pflüger, die Quelle der Muskelkraft. Vorläufiger Abriß.

Albrecht v. Graefe's Archiv für Ophthalmologie. Hrsg. von Th. Leber, H. Sattler u. H. Snellen. 37. Band. 2. Abth.

Inh.: A. Eugen Fick, Untersuchungen über die Pigmentwanderung in der Netzhaut des Frosches. (Mit Taf.) — Aug. Wagenmann, zur Anatomie des dünnhäutigen Nachstaars nebst Bemerkungen über die Heilung von Wunden der Descemet'schen Membran. (Mit Taf.) — Stef. Bernheimer, über Sehnervenveränderungen bei hochgradiger Sklerose der Gehirnarterien. (Mit Taf.) — Wilh. Czermak, weiterer Beitrag zur Kenntniß der Hornhautfisteln. (Mit Fig. im Text.) — E. Raehlmann, primäre Haarnenbildung auf der intermarginalen Kantenfläche des Augenlides als die gewöhnliche Ursache der Trichiasis. (Mit Taf.) — E. Franke, Untersuchungen über Infection und Desinfection von Augenwässern. — Th. Treitel, weitere Beiträge zur Lehre von den Functionsstörungen des Gesichtssinnes. — Th. Proskauer, ein Beitrag zur Myopiestatistik. — Aurelio Silvestri, experimentelle Untersuchungen über septische Keratitis. (Mit Taf.)

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 10. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: S. Kersch, zur Behandlung complicierter Fälle von Anämie und Erfahrungen über Anwendung der bosnischen Guberquelle. — Messerstich in das Rückenmark, sofortige Lähmung des rechten Beines, vollständige Genesung. Mitgetheilt von Werner. — Therapeutische Analekten. — Literatur.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 10. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: H. Albrecht, Johns Hopkin's Hospital in Baltimore. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturberichte.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Conrat (Cohn), Dr. Max, **Geschichte der Quellen** u. Literatur des Römischen Rechts im früheren Mittelalter. 1. Bd. Leipzig, 1891. Hinrichs. (VIII, 644 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Ein groß angelegtes, groß ausgeführtes Werk, welches der deutschen Wissenschaft zur Ehre gereicht. Seit Savigny's bekanntem Buche waren die Schicksale des römischen Rechtes während des Mittelalters nicht mehr im Zusammenhange behandelt worden. Und doch hat die Wissenschaft seitdem ein massenhaftes neues Material zu Tage gefördert, sind zahlreiche Einzelforschungen von Fitting, Ficker, Chiapelli, Flach, dem Verf. selbst und Anderen angestellt worden und neue Controversen aufgetaucht. Da war es denn eine ebenso ersprießliche wie schwierige Aufgabe, ein Gesammtbild des heutigen Forschungsstandes zu geben. Aber der Verf hat sich nicht damit begnügt, nur die Meinungen Anderer zu reproducieren. Ueberall hat er selbst mitgeforscht und überall kommt er zu festen Ergebnissen. Daß er in allen Puncten das Richtige getroffen habe, soll damit nicht gesagt werden, und welcher Schriftsteller könnte überhaupt auf ein solches Lob Anspruch erheben. Aber überall tritt uns ernste und quellenmäßige Forschung entgegen, und wird so eine sichere Grundlage geschaffen, auf welcher weitere Forschungen fortbauen können. Um eine eingehende Kritik des Buches zu schreiben, müßte die vom Verf. mit erstaunlichem Fleiße bewältigte Arbeit noch einmal gemacht werden. Und dazu ist zur Zeit kaum Jemand im Stande; auch würde solche Kritik weit über den Rahmen dieses Blattes hinausgehen. So begnügen wir uns damit, zunächst hervorzuheben, daß auch der Germanist und der Kanonist die Durcharbeitung des Buches nicht unterlassen möge, denn er wird eine mannigfache Bereicherung seiner Kenntnisse erfahren. Und weiter wollen wir nicht unterlassen, eine Uebersicht über den reichhaltigen Inhalt des Buches zu geben.

Der erste Abschnitt des Buches weist nach, in wieweit die römischen Rechtsquellen, Breviar und Justinianische Gesetzgebung theils in der weltlichen Gesetzgebung, theils vom Klerus benutzt worden sind. Der zweite Abschnitt erörtert die Verbreitung obiger Rechtsquellen bis gegen Beginn des 11. Jahrh.'s in Spanien, Frankreich, Italien und England, und der dritte Abschnitt vom 11. Jahrh. ab. Der vierte Abschnitt behandelt die Rechtsquellen außer dem Breviar und der Justinianischen Gesetzgebung im früheren Mittelalter. Daran schließen sich Abschnitt 5: die Codification des römischen Rechts im Lichte der profanen Literatur; Abschnitt 6: die Literatur des römischen Rechts im Zeitalter Justinian's; Abschnitt 7: die Literatur des früheren Mittelalters, und endlich Abschnitt 8: die Literatur des römischen Rechts der Uebergangszeit. Ein weiterer Band soll sich vornehmlich mit dem Studium des römischen Rechts im Mittelalter beschäftigen. Dabei wird auch hoffentlich das Urkundenmaterial die verheißene umfassende Berücksichtigung finden. Möge es dem Verf. beschieden sein, die große noch ausstehende Arbeit mit derselben Energie zu bewältigen. Der Dank der Wissenschaft ist ihm gesichert.

Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. Auf Veranlassung des Königs von Bayern hrsg. durch die historische Commission bei der königl. Akademie der Wissenschaften. Innsbruck, 1891. Wagner. (XXIV, 926 S. Lex. 8.) ℳ 30.

Nach manchen Fährlichkeiten ist die von der Münchener historischen Commission im Jahre 1881 beschlossene Herausgabe der auf die deutsche Geschichte unter der Regierung Ludwig's des Bayern sowie für die bayerische Geschichte der Zeit von 1180—1314 bezüglichen vaticanischen Actenstücke endlich erfolgt. Riezler, Grauert, Petz, Jochner, Löher, Lange sind dabei thätig gewesen und haben in drei verschiedenen Expeditionen nach Rom den massenhaften Bestand des vaticanischen durch die Liberalität Leo's XIII erschlossenen Archives zu durcharbeiten unternommen. Als dann im Sommer 1887 der Druck begonnen hatte, vernichtete ein in der Druckerei ausgebrochener Brand einen ansehnlichen Theil des Manuscriptes, so daß noch eine neue Expedition nach Rom zur Ergänzung des zerstörten Materiales erforderlich wurde.

Die Hoffnungen, welche bei der Planung des Unternehmens maßgebend waren, sind nur zu einem Theile in Erfüllung gegangen. Zunächst ergab sich, daß für die wittelsbachische und bayerische Geschichte wenig in Rom zu holen war, und dieses Wenige nur mit Aufwand unverhältnißmäßiger Zeit und Mühe zu gewinnen gewesen wäre, auch voraussichtlich nur in Copien bestanden haben würde von Originalen, die sich im Münchener Staatsarchive befinden. So hat man denn diesen Theil des Unternehmens mit Recht fallen lassen. Weiter aber hat namentlich die Erwartung keine Bestätigung gefunden, daß im römischen Archive auch die von auswärts her eingelaufenen Urkunden aufgefunden und dadurch neue ergiebige Aufschlüsse für die Geschichte gewonnen werden könnten. Nur in den 27 Kisten, die als Miscellaneen bezeichnet sind, fanden sich, und auch da nur verhältnißmäßig wenige Einläufe, die noch dazu nur zum geringen Theile auf Deutschland Bezug haben. Endlich aber ist dem Unternehmen eine Schwierigkeit dadurch erwachsen, daß aufgefundene und mühsam abgeschriebene Actenstücke während der langen und für den Umfang der Arbeit doch verhältnißmäßig kurzen Zeit, welche die Herausgeber brauchten, von anderer Seite ediert wurden. Namentlich hat Preger seit 1880 in den Abhandlungen der Münchener Akademie eine Reihe von Aufsätzen publiciert, denen von Reinkens abgeschriebene, in den Kreis der Herausgeber fallende Urkunden beigegeben wurden. Andere eben solche sind von Posse, Thomas, Ehrle, Dudik, Werunsky und G. Schmidt veröffentlicht worden. Ueber 300 Nummern haben deswegen noch nachträglich von den Hrsgbrn. ausgeschieden werden müssen und verhältnißmäßig wenige sind nichts desto weniger mit abgedruckt, weil sie eben schon, als ihre sonstige Publication bekannt wurde, abgedruckt waren. Die Zahl der aufgenommenen Urkunden beläuft sich aber immerhin noch auf 2312. Von diesen sind die anderweitig correct und vollständig gedruckten nur registriert, die anderen im Wortlaute abgedruckt worden. Es ist eine ungeheure Arbeit, welche die Hrsgbr. absolviert haben, und ein wahrer Gewinn für die Wissenschaft. Mag auch eine spätere Nachlese vielleicht irgend ein Actenstück noch beibringen: im Ganzen haben wir die Gewißheit, daß Alles, was die römischen Archive über den wichtigen Abschnitt unserer Geschichte enthalten, zu Tage gefördert ist, daß Alles mit Umsicht und Akribie ediert vor uns liegt und weiterer Benutzung erschlossen ist. Und mag diese auch verhältnißmäßig wenig neue Resultate herbeiführen: auch die Gewißheit, daß keine anderen mehr gewonnen werden können, ist ein Gewinn, den wir dem einträchtigen und planvoll geleiteten Zusammenwirken einer Anzahl opferwilliger Männer verdanken, die dem deutschen Forscherfleiße einen neuen Ruhmeskranz gewunden haben. Das von Jochner bearbeitete Register ist, wie einige Stichproben uns ergeben haben, sorgfältig gearbeitet und gewährt eigentlich erst die Möglichkeit, das gesammelte Material wissenschaftlich zu verwerthen.

Zeitschrift f. Bergrecht. Hrsg. von H. Brassert. 32. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Gesetzgebung, Bergpolizeivorschriften rc. Preußen. Deutsch-Ostafrika. Maschonaland. Republik Peru. — Westhoff, die Schuldverbindlichkeiten der Gewerkschaft alter Verfassung unter der Herrschaft des preußischen allgemeinen Berggesetzes. — Die neuere Berggesetzreform und die Steinkohlenfrage in Ungarn. — Hense, die heutige Gewerbeordnung und der Bergbau. — Entscheidungen der Gerichtshöfe. — Mittheilungen aus der Praxis der Verwaltungsbehörden. — Literatur.

Allgemeines statist. Archiv. Hrsg. von G. v. Mayr. Jahrg. 1890. 2. Halbband.

Inh.: Paul Kollmann, der Einfluß des Alters der Eltern auf das Geschlecht der Geborenen nach statistischen Ermittelungen. — Georg v. Mayr, Orientierungswesen und Statistik. — Alex. v. Matlekovits, die Bedeutung der Verkehrsstatistik für die Wirthschaftswissenschaft und Wirthschaftspolitik. — H. v. Scheel, zur Technik der Criminalstatistik in Deutschland und Italien. — K. Bücher, einige Bemerkungen über das Aufnahmeverfahren bei Volkszählungen. — M. Schumann, die inneren Wanderungen in Deutschland. — P. Kollmann, die sociale Zusammensetzung der Bevölkerung im Deutschen Reiche, nach der Berufsermittelung vom 5. Juni 1882. — R. Brückner, die Entwickelung der großstädtischen Bevölkerung im Gebiete des Deutschen Reiches. (Schl.) — Georg v. Mayr, vorläufige Ergebnisse der neuesten Volkszählungen im Deutschen Reiche, Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten von Amerika. — C. A. Verrya-Stuart, Ergebnisse der am 31. Decbr. 1889 in den Niederlanden gehaltenen Volkszählung. — Literatur. — Verschiedenes, darunter: Heinr. Rauchberg, die Bestimmungen über die Volkszählung in der österreichisch-ungarischen Monarchie. — Die staatlichen statistischen Aemter Oesterreich-Ungarns, Personalien, Organisations- und Etatsverhältnisse derselben. — Sachregister.

Technische Wissenschaften.

Handbuch der Architektur. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausg. von Prof. Dr. Jos. Durm, Herm. Ende, Dr. Ed. Schmitt, u. Heinr. Wagner, Proff. Darmstadt, 1890. Bergsträsser. (Imp. 8.)

4. Th. 9. Halbbd. Stübben, J., Entwerfen, Anlage u. Einrichtung der Gebäude. Der Städtebau. Mit 857 in den Text gedr. Abbildgn., sowie 13 Taf. (IX, 561 S.) ℳ 32.

In dem vorliegenden neunten Halbbande des vierten Theiles „Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude" tritt uns ein nach Form und Inhalt umfängliches und reichhaltiges Werk entgegen, das den Städtebau behandelt und den Stadtbaurath J. Stübben in Cöln, eine in Fachkreisen rühmlich bekannte und literarisch sehr thätige Kraft, zum Verfasser

hat. Wenn wir sagen nach Form umfänglich, so bestätigt dies der Umfang von 561 Seiten Text in Verbindung mit einer reichen Auslese von 857 in den Text eingedruckten Abbildungen, sowie 13 eingehefteten Tafeln, welche letzteren Ziffern bis jetzt von keinem der Halbbände des Gesammtwerkes erreicht wurden. Ebenso reich ist der Inhalt des Werkes, der sich in die fünf Abschnitte: die Grundlagen des Städtebaues, der Entwurf des Stadtplanes, die Ausführung desselben, die baulichen Anlagen unter und auf der Straße und endlich die städtischen Pflanzungen gliedert. Jedem Abschnitte ist, dem Plane des Gesammtwerkes gemäß, ein Literaturverzeichniß am Schlusse beigefügt.

Der erste Abschnitt bespricht in drei Capiteln die städtischen Wohnungen, den Verkehr und die öffentlichen Bauanlagen der Stadt in ihren Beziehungen zum Stadtplane. Im zweiten Abschnitte, welcher 12 Capitel umfaßt, werden die Anordnungen des Stadtplanes im Allgemeinen, die Gruppierung verschiedenartiger Stadttheile, die Baublöcke, die Straßenarten, Längen- und Querschnitte der Straßen, die Straßen besonderer Art (Kreuzungen, Erweiterungen rc.), die öffentlichen Plätze nach ihrer Bedeutung im Stadtplane und in künstlerischer Beziehung, die Gewässer, die Eisenbahnen (Stadtbahnen, Straßenbahnen rc.) behandelt und endlich Beispiele ganzer Städte und Stadttheile beigegeben. Der dritte Abschnitt umfaßt in 8 Capiteln die Aufgaben des Staates, der Gemeinde und Privaten bezüglich des Städtebaues, die Beschränkung der Baufreiheit, die Enteignung, Regelung der Baugrundstücke, Aufbringung der Stadterweiterungskosten, die Straßendurchbrüche und Verbesserung alter Straßen, Benutzung der Straßen für Privatzwecke und die Bauordnung (Localbauordnungen). Im vierten Abschnitt finden die Wasserversorgungs- und Entwässerungsanlagen (unter Hinweis auf Band 4 und 5 des dritten Theiles), die Beleuchtungsanlagen, die Wärme-, Kraft- und Telegraphenleitungen (einschließlich der Telephone), die Straßendecke (allgemein), die Kundmachungseinrichtungen, die Baulichkeiten für Verkaufs-, Erholungs- und Verkehrszwecke, die Denkmäler und endlich der Festschmuck der Straßen (zusammen 8 Capitel) Aufnahme. Im letzten, fünften Abschnitt werden die bepflanzten Straßen, die Plätze und Parkanlagen (Stadtparks) behandelt. Ein besonderer Anhang enthält verschiedene, für den Städtebau, die Bauordnungen rc. wichtige Reichs- und Landesgesetze, Ortsstatute, Polizeiverordnungen verschiedener größerer Städte, Vereinsbeschlüsse und Gutachten, worunter namentlich diejenigen des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege und die Grundzüge für Stadterweiterungen des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine zu nennen sind.

Ein angefügtes Verzeichniß der Berichtigungen sei, abgesehen von einigen unwesentlichen Fehlern, durch Nachstehendes vervollständigt: S. 85, Z. 23 v. o. statt 135: 134; 122, Z. 7—9 v. o. ist zu lesen: Fig. 311 und 406, sowie 441 und 318; 366, Z. 18 v. o. statt werden: worden. Man ersieht aus vorstehender Inhaltsübersicht die Fülle des hier zu behandeln gewesenen Stoffes, was denn auch von dem auf dem Gebiete des Städtebaues besonders erfahrenen, weit gereisten und gut unterrichteten Verfasser in vorzüglicher Weise geschehen ist, hier und da mit kritischem Auge bemerkte Verstöße hervorhebend, überall aber neben dem realen Bedürfniß das ideale Interesse der Kunst wahrend. Wir haben hier in der That ein mustergültiges und durch seine zahlreichen originalen Abbildungen besonders werthvolles Werk vor uns, das nicht nur Architekten, sondern auch städtischen Verwaltungen eine reiche Quelle des Wissenswerthen und Besten auf dem Gebiete des städtischen Bauwesens und Verkehrs darbietet, und stehen darum nicht an, diesen, übrigens einzeln käuflichen Band des Gesammtwerkes hiermit auf das Wärmste zu empfehlen. Der Preis ist ein verhältnißmäßig geringer, die Ausstattung die gewohnte sorgfältige.

A. G.

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 50. Jahrg. Nr. 25—28.

Inh.: C. Blömeke, über die neue Central-Aufbereitungsanstalt der Grube Himmelfahrt bei Freiberg. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Montanproductenmarkt. (Vierteljahrsbericht.) — Montanproductenmarkt. — R. Helmhacker, Beiträge zur Kenntniß der secundären Goldlagerstätten. (Forts.) — Die Bessel'sche Graphitgrube bei Passau (Bayern). — Verfahren zur Verwerthung des bei den Zinkblende-Röstöfen abfallenden Flugstaubes. — Verfahren zum Abschließen der Wasser in Schächten. — Kohlmorgen, Mittheilungen über Peru. — Französische Schieferindustrie. — Cammerer, über die Einwirkung von Eisenchlorid auf Schwefelmetalle. (Forts.) — Ueber Schlacken- und Puzzolancement. — Die Kohlenproduction Frankreichs. — Blei-, Silber- und Zinkproduction Deutschlands im Jahre 1889. — Resultate von Versuchen über die Dauerhaftigkeit imprägnirter Hölzer. — Notizen.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: A. v. Mayer, das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachtverkehr. — Aus den Berichten der badischen, bayerischen und sächsischen Fabrikinspectoren für das Jahr 1890. (Schl.) Gehe & Co., Mittheilungen über einige wichtige Drogen und Chemikalien, für die „Chemische Industrie". — Patent-Berichte. — Gesetzgebung und Verwaltung.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Cauer, Friedr., **Hat Aristoteles die Schrift vom Staate der Athener geschrieben?** Ihr Ursprung und ihr Werth für die ältere athenische Geschichte. Stuttgart, 1891. Göschen. (1 Bl., 78 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Die üppig aufschießende Literatur über Aristoteles' neuerstandenes Buch vom Staate der Athener hat schon manche sonderbare Blüthe getrieben. Man weiß, daß so lange die Schrift uns nur in Bruchstücken bekannt war, sie mit vielen anderen von dem um die Sammlung der aristotelischen Fragmente bestverdienten Gelehrten dem Stagiriten abgesprochen war; gegenüber der reichen Fülle ungeahnter Belehrung, welche durch die Wiederauffindung sich erschloß, konnte der Zweifel nicht weiter haltbar erscheinen. Freilich entsprach das Werk nicht in Allem den Erwartungen, die man von ihm gehegt; gar manche Frage ließ es unbeantwortet, auf die man so gern eine Antwort gehabt hätte, an Stelle der alten Controversen, welche in oft überraschender Weise ihre Lösung fanden, erstanden neue Probleme, die nicht im Handumdrehen zu entscheiden waren, und in dem geschichtlichen Theile fehlte es selbst nicht an manchen bedenklichen Angaben, welche nur die erste Begeisterung über den Schatz gläubig hatte hinnehmen können. Aber anstatt nun Charakter, Zweck und Mittel der aristotelischen Forschung unbefangen zu erwägen, hat man einen selbstconstruierten Maßstab an sie angelegt, und weil sie vor diesem nicht zu bestehen schien, so ist man von drei verschiedenen Seiten dazu gelangt, es für eine Unmöglichkeit zu erklären, daß das Buch von Aristoteles geschrieben sei. Dabei ist Cauer, mit dem wir es hier allein zu thun haben, insofern noch mit größerer Umsicht als Schvarcz und Rühl zu Werke gegangen, als er wenigstens die Identität der in den Londoner Papyri erhaltenen Schrift mit der im Alterthum unter Aristoteles' Namen verbreiteten nicht in Zweifel zieht. Auch darin beweist er richtigeren Blick, daß er aristotelische Ausdrucksweise und aristotelische Gedanken in jener ausdrücklich anerkennt. Wenn er trotzdem in ihr das Werk nicht des Meisters, sondern eines Schülers sieht, der die ihm gestellte Aufgabe nur unvollkommen gelöst habe, so bestimmt ihn am letzten Ende der Widerspruch, den er zwischen der Beurtheilung der athenischen Demokratie in der aristotelischen Politik und in einer Aeußerung unserer Politie (S. 106 A.) zu finden meint. Vergleicht man indessen die Stelle nicht in der von Cauer (S. 49) hergesetzten Straßburger Uebersetzung, sondern im griechischen Original, so erkennt man sofort, wie das

angeblich der unbeschränkten Demokratie überhaupt gespendete Lob sich auf die Anerkennung einer einzelnen Institution beschränkt, die gegenüber der allenthalben zu Tage tretenden antidemokratischen Gesinnung des Verf.'s nicht ins Gewicht fallen kann. Auch für den von Cauer in Scene gesetzten Schüler des Philosophen bliebe die vermeintliche Verherrlichung der athenischen Demokratie bedenklich genug, und C. ist darum auf den Ausweg verfallen, jener sei dazu nach Aristoteles' Verbannung durch den Terrorismus der öffentlichen Meinung gebracht worden (S. 52). Aber die Schrift ist nicht, wie C. meint (S. 77), zwischen Spätsommer 324 und Herbst 322 vollendet, sondern zwischen 329/8 und 325/4, wie Ref. in einer leider verspätet zur Ausgabe gelangten Arbeit und übereinstimmend mit ihm andere Gelehrte zur Genüge festgestellt haben. Damit ist der Vorstellung von C. jeder Boden entzogen und seine Schrift stellt sich im Ganzen ebenso als eine starke Uebereilung dar, wie sie im Einzelnen deutliche Spuren der Uebereilung trägt, wie in der zweimaligen Erörterung der gleichen Frage S. 4 und 45, in der Behauptung, daß das solonische Gesetz über die Testierfreiheit in der Schrift keine Erwähnung finde (S. 18) u. a. m.

Ll.

Plauti, T. Macci, **Rudens.** Edited with critical and explanatory notes by Edward A. Sonnenschein. Oxford, 1891. Clarendon Press. (XXII, 211 S. 8.)

Die Thatsache, daß Ritschl das Studium des Plautus zu neuem Leben erweckt hat, wird jedes Jahr durch die beträchtliche Anzahl der dem Plautus gewidmeten Arbeiten von neuem bestätigt. Zu den hervorragendsten Leistungen, welche in der letzten Zeit auf diesem Gebiete erschienen sind, darf die erste englische Ausgabe des Rudens von Sonnenschein gezählt werden. Die Verwerthung der neuesten Literatur, zumal des kurz vorher erschienenen Apographon des A von Studemund, die werthvollen Beiträge, die O. Seyffert in uneigennützigster Weise dem Hrsgbr. für die Herstellung des Textes zur Verfügung gestellt hat, der vortreffliche Commentar, der auf mehr als hundert Seiten eine Fülle treffender Bemerkungen über die Sprache des Plautus und die alte Latinität überhaupt enthält, sichern dieser neuen Ausgabe des Rudens bleibenden Werth. Den überlieferten Text hat Sonnenschein möglichst geschont und die Lösung metrischer Schwierigkeiten lieber durch alte Wortformen wie voxor und modod, durch die Messungen vidlum, rŭdentem, claudator, cerritu' hunc (mit Leo), dreisilbiges meherele und durch größeren Einfluß des Personenwechsels (wie 1086 und 1275) versucht als durch Aenderungen und Zusätze. Der kritische Apparat läßt minder Wichtiges, wie falsche Worttrennung, die Fehler in F und orthographische Abweichungen bei Seite; die Uebereinstimmung der Hdschr. BCD wird durch das Zeichen M veranschaulicht. Freilich ist es mit der hierdurch erzielten Kürze unvereinbar, ein durchaus getreues Abbild der Ueberlieferung zu geben. Die Ausgabe von Schöll hätte noch mehr, als es geschehen ist, zu Rathe gezogen werden müssen, nicht nur bei den handschriftlichen Nachweisen (wie V. 509), sondern auch bei der Herstellung des Textes (wie V. 663, wo die Verderbniß auf dem Wege ACPAUIDAE — AETANDAE entstanden ist).

E. R.

Techmer, F., Beiträge zur Geschichte der französischen und englischen Phonetik und Phonographie. 1. Th. Mit 4 Taf. Ulm, 1890. Kerler. (S. 337—378, 145—297. Kl. 4.) ℳ 6.

Zwei Sonderabdrücke aus dem 4. und 5. Bande der Intern. Zeitschr. f. allg. Sprachw. hat der Verf. unter obigem Titel zusammengestellt: den Neudruck von Wilkins' **Essay towards a Real Character and a Philosophical Language, part III: Concerning Natural Grammar,** mit Vorwort des Hrsgbr.'s, und den umfangreicheren „Beitrag zur Geschichte der französischen und englischen Phonetik und Phonographie", der aber, wie hier gleich bemerkt sei, das englische Gebiet nur gelegentlich berührt.

Wilkins interessiert Techmer zunächst als Begründer der Phonographie (in Beziehung hierzu stehen des Hrsgbr.'s Bemerkungen hinter dem Titelblatt über den Edison'schen Phonographen und Verwandtes, auch einem ihm vorschwebenden „elektrischen Articulationsfernschreiber"), in zweiter Linie als Förderer der naturwissenschaftlichen Phonetik, weniger noch als Quelle für die Geschichte der englischen Aussprache. Auf den ersten Punct läßt sich hier nicht wohl eingehen; bei T. findet man Wilkins' natural character (Articulationsbilder) und regular, simple character (phonetische Kurzschrift) im photolithographischen Facsimile reproduciert. Mit Recht hebt T. die frühe Bestimmung der Vocale und Consonanten als offene und geschlossene Mundlaute hervor, legt ihr für Wilkins aber wohl zu viel Gewicht bei; denn in der Lautübersicht (Neudruck S. 351) sind nicht nur die Nasalconsonanten, weil durch breathing through the nose gebildet, sondern auch die Verschlußlaute, als breathless, von den übrigen Consonanten abgetrennt, d. h. es bleiben nur die Reibelaute als gehemmte (intercepted) Mundlaute neben den freien (free) Mundlauten (Vocalen) stehen. Recht zweifelhaft ist T.'s Annahme, daß nicht nur die Verschiebung der Mittelzungen- (Guttural-) zu Vorderzungenschließern (Palatalconsonanten) im Altenglischen, sondern auch die spätere Entwickelung des ü-Lautes keltischem Einfluß zuzuschreiben sei (S. 346 fg.). Wilkins' *a* bestimmt T. als *ʌ* („tiefes" a mit geringem Rückgang der Zunge und geringer Lippenrundöffnung), das ihm auffälliger Weise für a in frz. pas wie für a in engl. all gilt (S. 258 fg. u. ö.). Ref. kann auch auf Grund von Wilkins' Angaben in diesem engl. a des 17. Jahrh.'s nur mittleres, abgerundetes a sehen; nach der Lautübersicht (S. 351) wird es nicht, wie h und der unbestimmte Vocal, zwischen Zungenwurzel und innerem Gaumen, sondern zwischen Vorderzunge (top) und Vordergaumen gebildet. Wilkins' a wird nicht gleich frz. a in part T.'s *ɛ*, sondern eher gleich der Länge von engl. a in pat, vielleicht gleich a in fare sein (vgl. bei Wilkins: a, before e, will be but as ā, Neudruck S. 362). T. hat das in dem Facsimile eingeschlossene lauttreu stenographierte Vaterunser mit Umschrift begleitet und so diese vereinzelte und daher in der That besonders werthvolle Probe leicht zugänglich gemacht. Zur lehrreichen Vergleichung mit dieser und den S. 365 gedruckten Proben (Vaterunser und Credo in Wilkins' Transscription mit lateinischen Lettern) können die Phon. Stud. III, 198 fg. mitgetheilten deutschen Stücke in englischer Orthographie aus der „Minerva" dienen. Daß man Ellis IV, 997 fg. heranziehen wird, versteht sich von selbst. Ref. erwähnt beiläufig noch den Druckfehler S. 345, wonach Holder's Elements of speech 1689, statt 1668/9, erschienen wären.

Welch umfangreiches Material T.'s beispielloser Fleiß in dem an zweiter Stelle genannten Beitrag verarbeitet hat, zeigt schon ein Blick auf das „Alphabetische Verzeichniß der V, 145 fg. (d. h. eben in diesem Beitrag) genannten Verfasser", das mehrere hundert Namen mit zum Theil Dutzenden von Seitennachweisen umfaßt. Welche Arbeiten T. besonders eingehender Betrachtung für würdig hält, giebt er in der Einleitung an: es sind die von G. Paris, Meigret, Baïf, de Brosses, Ballu, Sachs, Passy, Darmesteter, Suchier, Rousselot. Das allgemeine Urtheil, daß „leider die phonetischen Darstellungen zum großen Theil einseitig und unzuverlässig" seien, was sich daraus erkläre, „daß es im Allgemeinen den Verfassern entweder und zwar meist an den erforderlichen naturwissenschaftlichen oder andererseits zum Theil an den nothwendigen sprachwissenschaftlichen Kenntnissen gefehlt hat", wird man gerade T. eher als einem Anderen zu Gute halten müssen. Daß sich ein Anhänger der neueren englischen (Bell-Sweet'schen) Schule „gewissermaßen als Gegner

der genauen naturwissenschaftlichen Phonetik zeigt“, findet T. gar nicht überraschend, ohne jedoch die Verdienste dieser Richtung etwa parteiisch zu verkennen. Man glaubt T. gern, daß er sich „durchaus unabhängig von französischen und englischen Schulen weiß, wie auch von der einseitig historischen Richtung, welche seit Jahrzehnten in Deutschland vorherrscht“, und theilt seine Hoffnung: „auch mit diesem geschichtlichen Rückblick die Sprachwissenschaft und den Sprachunterricht zu fördern, deren Dienst ich mich ganz gewidmet“. Niemand, der sich zu gelehrten oder praktischen Zwecken mit französischer Lautlehre beschäftigt, wird in der That an T.'s „vergleichender Besprechung von hervortretenden phonetischen Erscheinungen“ und der freilich nicht so ganz leicht verständlichen historischen Uebersicht der französischen Laute vorbeigehen dürfen.

Diese Besprechung hier wieder fortlaufend zu besprechen, ist selbstverständlich unmöglich; kaum weiß man einzelne Puncte zur besonderen Beachtung herauszuwählen. So z. B. die Frage der Entwickelung des ü aus u für das Griechische und Lateinische, wie für den Uebergang vom Lateinischen zum Französischen (S. 149 fg.; vgl. auch oben); T. nimmt, unseres Erachtens mit Recht, Durchgang (Verschiebung) durch die Mittelzungenlaute (mixed im Sinne Sweet's, nicht Bell's) an. Ferner die Vermuthung, daß schon bei H. Estienne (1582) der Anfang einer Unterscheidung zweier a-Laute durch Zungenstellung, „beziehungsweise ạ und ā oder vielleicht mit Rückgang der Zunge ạ̄“ zu sehen sei (S. 172), was Ref. allerdings verfrüht vorkommt. Ferner den Excurs (S. 190 fg.) über die systematische Bestimmung der Laute, wonach Laute nur dann vollkommen articuliert sind, wenn die treibenden und hemmenden articulatorischen Kräfte eine gewisse Zeit im Gleichgewichte stehen; dies Gleichgewicht länger zu erhalten, erfordere einen größeren Aufwand der articulatorischen Kräfte, woraus es sich mit Nothwendigkeit ergebe, daß die langen Laute stets vollkommen, die verkürzten unvollkommen articuliert werden: „Laute wie die sogenannten long wide vowels sind also nichts als unnatürliche Ausnahmen, welche in sich selbst einen Widerspruch enthalten.“ Hier scheint übersehen, daß den Begriffen „vollkommen, d. h. mit strafferen Muskeln“, und „unvollkommen, d. h. mit schlafferen Muskeln …“ keine absoluten, sondern nur relative Werthe beigelegt werden können. In Bezug auf französische Betonung erklärt T. (S. 211) Ackermann's 8. Capitel De l'accent für die beste Beschreibung, die er in der betreffenden Literatur gefunden habe; hiernach würde die letzte volle Silbe eines französischen Wortes höher und schwächer, die erste oder zweite Silbe (je nachdem) stärker und tiefer gesprochen. Man wird gut thun, hier sein Urtheil zu suspendieren, bis die neuesten exacten Untersuchungen bis zu einem gewissen Abschluß gediehen sind. Neben Ackermann ist nach T. an zweiter Stelle für französische Metrik Ballu zu berücksichtigen, „letzterer, wie auch Pierson, nicht ohne Kritik“ (S. 238). Praktiker wird besonders die eingehende, wie nach dem oben Gesagten zu denken ist, im Allgemeinen nicht sehr beifällige Besprechung der neueren Arbeiten von Passy und F. Beyer interessieren (S. 246 fg.); kürzer, aber freundlicher ist Koschwitz behandelt (S. 270 fg.). Es sei zum Schluß noch T.'s Ansicht in einer methodischen Streitfrage erwähnt: „In der Schule muß vorwiegend die höhere, feierlichere zum Theil noch alterthümlichere Aussprache gepflegt werden, ohne natürlich die weitere der gegenwärtigen Umgangssprache zu vernachlässigen, welche bei weiterm natürlichen Gebrauch im Gespräch sich übrigens von selbst ergiebt“ (S. 255).

Hätte der viel zu früh vom Arbeitsfelde abberufene Verf. uns auch nur diese „Beiträge“ hinterlassen, so würde ihm als gründlichem Fachkenner und scharfsinnigem Forscher bei allen Mitarbeitenden ein dankbares Andenken gesichert sein. W. V.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 5. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Scherffig, über Schülerfehler im Französischen. (Forts.) — Joh. Weiß, Gilbert. (Forts.) — Krammer, Verhandlungen der neusprachlichen Section in München. — Berichte aus den Vereinen. — Statistisches. — Verzeichniß neuphilologischer Vorlesungen. 2. — Literatur.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 143. u. 144. Band. 6. Heft.

Inh.: R. Peppmüller, über die incertae sedis fragmenta Homerica. — F. Polle, zu Vergilius Aeneis (VII 372). — O. Crusius, die Anwendung von Vollnamen und Kurznamen bei derselben Person und Verwandtes. — Ch. Cron und F. Polle, zu Thukydides. — E. Wörner, zu Platon's Phaidon (66[c]). — K. Niemeyer, zu Aristoteles Ἀθηναίων πολιτεία. — E. Hasse, Artikel und Pronomen des Dualis beim Femininum im attischen Dialekt. — F. Hultsch, zu Polybios (IV 18, 8). — R. Oehler, Sagunt und seine Belagerung durch Hannibal. Eine topographische Studie. — G. Goetz, zu dem Gronovscholiasten des Cicero. — H. Heyden, Beiträge zur Geschichte des höheren Schulwesens in der Oberlausitz. (Forts.) — Chrn. Cron, Beiträge zur neutestamentlichen Exegese. — Personalnotizen. — Recensionen.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. Kern u. H. J. Müller. N. F. 25. Jahrg. Juli—August.

Inh.: W. Schrader, zum Gedächtniß Meineke's. — A. Greßmann, über die Behandlung der altclassischen Lectüre auf unseren Gymnasien. — G. v. Kobilinski, die lateinische Sprache auf den Gymnasien. — Literarische Berichte. — Fr. Moldenhauer, die 28. Versammlung des Vereins rheinischer Schulmänner am 31. März 1891 zu Cöln a. Rh. — A. Lange, die 16. Generalversammlung des Vereins von Lehrern an den höheren Schulen der Provinz Hessen-Nassau und des Fürstenthums Waldeck. — H. Kern, Verhandlungen der Directoren-Versammlungen in den Provinzen des Kgr. Preußen. 35. Band. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: H. Kallenberg, Herodot. (Schl.) — R. Schneider, Cäsar und seine Fortsetzer.

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 15. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Lateinschrift. Unsere Gegner und ihre Gründe. 1. — Fr. M. Bergfeld, Stoff, Kraft, Seele. — Wissenschaft und Kunst. — J. Feick, die Schreib- und Schriftsprache auf der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Mannheim, 18.—22. Mai 1891. Bericht.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 43. Jahrg. Juli. 1 u. 2.

Inh.: Die Anfänge des Buchhandels. (Schl.) — B. Spietmeyer, August Bommert †. — Hans Moser, Baumgartner, musikalische Stenographie. — Rundschau. — Neue Bücher und Zeitschriften. — Zur Einigung der Stolze'schen Schule. — R. Mumm, die Verwendung der Stolzestiftung. — Ein Zeugniß für den Werth der Stenographie im Militärstande. — 32. Jahresversammlung des allgemeinen schweiz. Stenographenvereins in Frauenfeld. (Schl.) — S. Nördlinger, 7. Hauptversammlung des südwestdeutschen Stenographen-Bundes zu Nürnberg. — Hauptversammlung des schlesischen Stenographenbundes zu Jauer. — A. Grünsch, 5. Jahresversammlung des nordwestdeutschen Stenographenbundes. — Vereinswesen und Unterricht. Redig. von H. Schumann. — Personalien. — Nachtrag.

Kunstwissenschaft.

Uzielli, Gust., **Leonardo da Vinci** e le Alpi con sette carte antiche in facsimile. Turin, 1890. Club alpino italiano. (III, 76 S. Roy. 8.)

Die in Angriff genommene Veröffentlichung der Schriften Leonardo's rückt die Grenzen dieser Künstlerpersönlichkeit immer mehr ins Gewaltige. Nicht mehr bloß seiner Empfindung nach wie Petrarca, oder seinen Absichten nach wie L. B. Alberti ist Leonardo ein moderner Mensch, er ist es auch in den von ihm gezeitigten Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung. Von wo immer aus man sich an eine Seite seiner Thätigkeit wendet (und was wohl wäre von dieser ausgeschlossen geblieben) steht er als Bahnbrecher da. Die vorliegende Abhandlung, deren Inhalt ebenso den Geographen wie den Kunsthistoriker berührt, führt

den Nachweis. Daß Leonardo der erste und auch sehr lange der einzige blieb, den Forschungsdrang zum kühnen Alpinisten machte. Probleme der physikalischen Geographie waren es, die Leonardo bestimmten, einen der höchsten Gipfel der Monte Rosa-Gruppe, wenn nicht den eigentlichen Monte Rosa zu besteigen. Die Phänomene, die Leonardo beobachtete und darnach beschrieb, konnten nur auf einer Höhe von mehr als 3000 Meter beobachtet werden; das weist der Verf. ebenso sicher nach, wie er den Nachweis führt, daß der von Leonardo dabei als sein Beobachtungsort genannte Monboso mit dem Monte Rosa identisch sei. Den Irrthum von dem Ursprung der vier Hauptströme Europas (Rhone, Rhein, Donau, Po) auf dem Monte Rosa, dem auch Leonardo anheimfällt, erweist der Verf. als allgemeinen Irrthum der damaligen Cartographie. Auch die übrigen Alpenreisen Leonardo's, die besonders zahlreich vom Comosee aus unternommen wurden (in Vaprio befand sich die Villa von Leonardo's Lieblingsschüler und Freund Melzi), werden vom Verf. besprochen, sie gelten besonders dem Val Sassina, Val di Troggia, dem Veltliner Thal, dem Thal von Chiavenna und dem Val de Bregaglia (Bergeller Thal); den Ingenieur interessierte hier allenthalben die Bodenbildung, den Maler, der aber jede Licht- und Lufterscheinung auf ihre physikalische Ursache zurückzuführen trachtete, die Farbenphänomene der Hochgebirgswelt. In einem Anhang giebt der Verf. den Originaltext der wichtigsten Stellen, welche auf jene Ausflüge Bezug nehmen, aus den verschiedenen Papieren Leonardo's; willkommen ist außerdem der Abdruck der Stelle aus dem Chronikon des Salimbene Parmensis, welche über die merkwürdige Besteigung des Peter III von Aragon berichtet. Der Geograph wird außerdem dem Verf. Dank wissen für die beiden Excurse über den Zustand der Topographie und Cartographie in Italien vor Leonardo und nach Leonardo bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts, dann für das auf abgelegenem Forschungspfade gehende Capitel, das eine Geschichte der Etymologie des Monte Rosa zum Gegenstand hat. H. J.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 4. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Spätgothischer flandrischer Schnitzaltar in Privatbesitz zu Cöln. (Mit Lichtdrucktaf.) — A. Tepe, die neue Pfarrkirche zu Jutfaas bei Utrecht. (Mit Abb.) — W. Mengelberg, die innere Ausstattung der Pfarrkirche zu Jutfaas bei Utrecht. — St. Beissel, Erweiterung einer alten Kirche. (Mit Abb.) — A. Reichensperger, zur Charakterisierung des Baumeisters Friedrich Freiherrn v. Schmidt. — Bücherschau.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 20. Stück.

Inh.: „Volkskunst“. — Oskar v. Redwitz †. — Der allgemeinere Werth der Nationallitteratur für ein Volk. — Die französischen Dekadenten. — Ludwig Chronegk †. — Die Claque. — Die Versform für den Text einer Oper. — Die dritte münchener Jahresausstellung. 1. — Ein Wettbewerb um einen Kirchenbau. — Die japanische Kunst in Frankreich. — Die optischen Täuschungen im Dienste der bildenden Kunst. — Karl Erdmann, in Sachen: „Ist die Architektur eine Kunst“?

Pädagogik.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 11e année. Nr. 7.

Sommaire: Frantz Despagnet, la fonction sociale des facultés de droit. (Fin.) — Joannes Chatin, l'histologie zoologique. — Raymond Saleilles, fondement et développement du droit (quelques vues émises à propos d'un livre récent). — L'instruction publique en Hongrie (d'après le compte-rendu de M. le ministre de l'instruction publique de Hongrie. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

Hierzu: **Bulletin** universitaire de l'enseignement secondaire, herausg. von Ch. Seignobos. No. 7.

Mittheilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Hrsg. von Karl Kehrbach. 1. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Widmung. Aufruf. Gründung der Gesellschaft. Satzungen. Geschäftsordnung. — Fr. Schmidt, zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes im Wittelsbachischen Regentenhause. — Ludw. Muggenthaler, die Verdienste des bayer. Bischofs Clemens Wenzeslaus um das Erziehungs- und Unterrichtswesen. — Ernst Voigt, das erste Lesebuch des Triviums in den Kloster- und Stiftsschulen des Mittelalters (11.—15. Jahrh.) — Dalsenberger, zum Schulwesen Münchens im Jahre 1560. — Karl Trautmann, archivalische Beiträge zur Geschichte der Schulkomödie in München (1549—1618). — Emil Reichenhart, eine Schulordnung der Lateinschule zu Memmingen aus dem 16. Jahrhundert. — Georg Müller, ein Stundenplan der Landschule zu Schleusingen (um 1580). — Ders., ein Lehrerzeugniß aus dem Jahre 1593. — Neumann, eine Berufungsurkunde für den Lehrer zu Hammerstadt (Oberlausitz) aus dem Jahre 1780. — L. H. Fischer, Frequenz-Verhältnisse einer Dorfschule im Jahre 1747—1748. — Heinr. Funck, ein badischer Schulreformator und die Bankerottierer. — Fechner, zwei alte ABC-Bücher (1534 und 1787). — Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Weidner. 2. Jahrg. Juli.

Inh.: E. von Sallwürk über die lateinlose höhere Schule. — Karl Schulze, Bemerkungen zu dem Vorschlage, die Logarithmen aus dem Pensum der höheren Bürgerschule zu streichen. — Junge, der Geschichtsunterricht auf lateinlosen höheren Schulen. — Max. Kohn, Johannes Schulze, ein Lebensbild. — Mittheilungen. — Besprechungen.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 8. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Fauth, Wie ist die Forderung zu verstehen, daß eine Reform der Schule auf Verminderung der Gedächtnißarbeit hinwirken müsse? — Aus dem Abgeordnetenhause. — 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in München. (Forts.) — Bücherschau.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 16. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Reformen auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung in Ungarn. Mitgetheilt von Fr. Kemény. — Joh. Ellinger, ein Beitrag zur methodischen Behandlung der Synonyma im Englischen. — Ed. Maiß, das Toricelli'sche Ausflußgesetz im Mittelschulunterrichte. — Schulnachrichten. — Recensionen.

Vermischtes.

Korn, Georg, Katechismus des Culturmenschen. Berlin, 1891. Conitzer. (VI, 171 S. u. Sachregister VII S.) Geb. *M* 2.

Der Verfasser empfand, wie er uns in dem Vorwort mittheilt, häufig eine gewisse Qual, wenn er alle geläufigen Grundbegriffe unseres Culturlebens scharf und klar in Worten bestimmen wollte. Den Mitmenschen diese Qualen des Kopfzerbrechens möglichst zu ersparen, ist der Zweck dieses Buches. Nach demselben hat das Inventar eines „Culturmenschen“ zu enthalten: 1) Allgemeine Grundbegriffe; 2) ästhetische und literarische Begriffe; 3) Kenntniß einiger Schlagworte der unmittelbaren Gegenwart. Von diesen Grundbegriffen, die meistens durch Citate erläutert werden, nennen wir nur: Leben, Arbeit, Gesundheit, Krankheit, daneben Philosophie, Ethik, Temperament, sogar Streber, Pedant, Philister und — Schmutz. Mehr braucht nicht angeführt zu werden, um zu begründen, daß das Buch einer ernsthaften Besprechung nicht unterzogen werden kann. Es hat nur pathologisches Interesse. Eh.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1891. Nr. 5.

Inh.: Paul de Lagarde, Arabes mitrati. — Samech. — F. Kielhorn, die Vikrama-Aera. — Die Nitimañjari des Dyâ Dviveda. — Eberh. Nestle, eine denkwürdige Sitzung der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. — Fr. Schilling, über die geometrische Bedeutung der Formeln der sphärischen Trigonometrie im Falle complexer Argumente.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 35—37.

Inh.: Kronecker, über die Zeit und die Art der Entstehung der Jacobi'schen Thetaformeln. — Fleischmann, Entwickelung und Structur der Placenta bei Raubthieren. — Gutachten über das Unternehmen eines lateinischen Wörterbuches. — Curtius, das menschliche Auge in der griechischen Plastik. (Hierzu Taf.) — Baumhauer, über sehr flächenreiche, wahrscheinlich dem Jordanit angehörige Krystalle aus dem Binnenthal. — Auerbach, über einen sexuellen Gegensatz in der Chromatophile der Keimsubstanzen, nebst Bemerkungen zum Bau der Eier und Ovarien niederer Wirbelthiere. — Rammelsberg, über einige Salze der Unterphosphorsäure. — Fitting, vorläufige Mittheilungen über eine Summa codicis in provençalischer Sprache.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Frz. Stirius, die Sprache Thomas Murner's. 1. Th. Lautlehre. (40 S.)

Freiburg i/Br. (Inauguraldiss.), Wilh. Götzinger, die romanischen Ortsnamen des Kantons St. Gallen. (91 S. 8., 1 Karte. 4.) (St. Gallen, Huber & Co. ℳ 2, 40.)

Königsberg i/Pr. (ind. schol.). Moschopuli in Batrachomyomachiam commentarii p. II, ed. Arth. Ludwich. (26 S. 4.)

Marburg i/H. (ind. schol.), Geo. Wissowa, de feriis anni Romanorum vetustissimi observationes selectae. (15 S. 4.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bamberg (Neues Gymnas.), Joh. Karl Fleischmann, Quintus Curtius Rufus als Schullectüre. (42 S. 8.)

Bergedorf b. Hamburg (Hansaschule), E. Busche, Grundzüge einer rechnenden Geometrie der Lage. 2. Th. (19 S.)

Bielitz (Staats-Ob.-Realsch.), Wenzel Horák, die Entwickelung der Sprache Haller's. (Schl.) (45 S. 8.)

Eisenach (Gymnas.), Paul Krumbholz, de discriptione regni Achaemenidarum. (20 S.)

— (Realgymnas.), K. Rückoldt, der gerade Kreiskegel und die Ebene. (13 S.)

Eisenberg (Gymnas.), Franz Fischer, über Otto's I Zug in die Lombardei vom Jahre 951. (22 S.)

Eisleben (Gymnas.), Mehliß, über die Bedeutung von *ΚΑΛΟΣ* bei Homer. (20 S.)

— (Real-Progymnas.), Otto J. W. Richter, die mineralischen Schätze des Deutschen Reiches und ihre Bedeutung. Eine kurze vergleichende Betrachtung. (16 S.)

Elberfeld (Gymnas.), August Nebe, Vives, Alsted, Comenius in ihrem Verhältniß zu einander. (35 S.)

— (Realsch.), Hermann Laugenberg, aus der Zoologie des Albertus Magnus. (40 S.)

Elbing (Gymnas.), Max Toeppen, die preußischen Landtage während der Regentschaft der brandenburgischen Kurfürsten Joachim Friedrich u. Johann Sigismud (1603—19). (36 S.)

— (Realgymnas.), C. Brunnemann, Jeremias Ferrier. Excurs zu H. Th. Buckle's History of Civilisation in England, chapter 8. (7 S. 8.) — Otto Schneider, Lehrbuch der mathematischen Geographie zum Gebrauche für die Prima höherer Schulen. (40 S. mit 2 Figurentafeln u. 34 Zeichnungen.)

Emden (Höh. Bürgersch.), Gustav Steffler, the sege of Jerusalem. Nach dem Bodl. Ms. Laud. F. 22 (656). (16 S.)

Emmerich (Gymnas.), B. Liesen, zur Klostergeschichte Emmerichs bei Beginn des 16. Jahrhunderts. (14 S.)

Erfurt (Gymnas.), Katalog der Lehrer-Bibliothek des königl. Gymnasiums zu Erfurt. 2. Abth. (8.)

— (Höh. Bürgeesch.), Herm. Freund, stöchiometrische Aufgaben für höhere Bürgerschulen. (24 S. 8.)

Eschwege (Progymnas. m. Realprogymnas.), Karl Schirmer, Bericht über die 50jährige Jubelfeier der Anstalt. (24 S.)

Essen (Gymnas.), Leop. Contzen, die Historiographie der Conquista, vornehmlich im 16. u. 17. Jahrh. I. Cieza de Leon u. Inca Garcilaso de la Vega. (46 S.)

Eupen (Progymnas. u. Real-Progymnas.), Wilh. Wartenberg, Bemerkungen zur Rhythmik und Metrik mit besonderer Rücksicht auf den Schulunterricht. (18 S.)

Forst i/L. (Real-Progymnas. u. Progymnas.), Ferd. Zitscher, Festrede zum 90. Geburtstage des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke. (8 S.)

Frankenhausen (Real-Progymnas.), R. Säuberlich, über den lateinischen Unterricht in der Sexta. (15 S.)

Hof (Studienanst.) Heinrich Buchholz, Verbesserungsvorschläge zum dialogus de orationibus des Tacitus. (25 S. 8.)

Iglau (Staats-Obergymnas.), Rochus Schmid, Verwandlung der gemeinen Brüche in Decimalbrüche. (38 S. 8.)

Kempten (Studienanst.), Arth. v. Mantey-Dittmer, angewandte Aufgaben zum Unterricht in der Mathematik. (IV, 44 S. 8.)

Krems (Landes-Oberrealsch.), F. Eberle, die Bibliothek der Landes-Oberrealschule in Krems. Anhang zu dem im 26. Jahresberichte veröffentlichten Rückblick auf das erste Vierteljahrhundert des Bestehens der Lehranstalt. (94 S. 8.)

Kremsmünster (Obergymnas. der Benedictiner), Steph. Ehrengruber, de carmine panegyrico Messalae Pseudo-Tibulliano. (119 S. 8.)

Landau (Studienanst.), Friedr. Mayer, Verstärkung, Umschreibung u. Entwerthung d. Comparationsgrade in d. älteren Gräcität. (35 S. 8.)

Leipa, Böhm.- (Communal-Oberrealsch.), E. Gugel, über den Gebrauch der Präposition „de“ in Scarron's Le roman comique. (31 S.)

Mannheim (Realgymnas.), Jahresbericht. (26 S.)

Melk (Stiftsgymnas. der Benedictiner), Georg Heidrich, Varroniana. II. (33 S. 8.)

Münnerstadt (Gymnas.), Gedächtnißreden. 1) König Maximilian II, † 10. März 1864. 2) Königin Marie, † 17. Mai 1889. 3) Peter Will, Schüler der 4. Gymnasialclasse, † 23. Februar 1869. 4) Karl Morschhäuser, Schüler der 4. Gymnasialclasse, † 5. Juli 1889. Beigabe: Rhetorische Schulübungen. (32 S.)

Ostrau, Mähr.- (Landes-Oberrealsch.), Wilh. v. Miorini, Constructionen von Kegelschnittslinien. (7 S. 8., 4 Taf. Dopp.-Fol.)

Regensburg (Altes Gymnas.), Matthäus Döll, Studien zur Geographie des alten Makedoniens. (68 S.)

Teschen (Staats-Oberrealsch.), Franz Kunz, der Artikel im Mittelhochdeutschen. — Fritz Bock, wesentliche Merkmale der verbesserten Sprachunterrichtsmethode. — Fr. Jenkner, Rede zur Grillparzerfeier. — H. Jannschke, über die Nothwendigkeit der Gesundheitspflege. (49 S. 8.)

Trautenau (Staats-Oberrealsch.), Adalb. Breuer, übersichtliche Darstellung der mathematischen Theorien über die Dispersion des Lichtes. 2. Th. Anomale Dispersion. (54 S. 8.)

Troppau (Staats-Oberrealsch.), W. Demel, die Bestimmung der im Wasser gelösten Gase. Mit besonderer Berücksichtigung der Gewässer der Landeshauptstadt Troppau. (50 S. 8.)

Wien (Staatsgymnas. im 12. Bezirk), Carol. Imm. Burkhard, Gregorii Nysseni (Nemesii Emeseni) *περὶ φύσεως ἀνθρώπου* liber a burgundione in latinum translatus. Cap. 1. Nunc primum ed. etc. (26 S. 8.)

Wiener-Neustadt (Landes-Oberrealsch. u. Fachsch. f. Maschinenwesen), J. Eschler, die Heirath zwischen Herzog Rudolf III von Oesterreich und Blanca, der Schwester Philipp's IV von Frankreich. (27 S. 8.)

Am Ur-Quell. Monatsschrift für Volkskunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 2. Band. 9. Heft.

Inh.: Raim. Friedr. Kaindl, Baba Jaudocha-Dokia. — H. Frischbier, Räthsel-Geschichten. — O. Schell und H. Volksmann, die Fischerin. — F. Höft, Abderiten von heute. — K. Knauthe, Geisterglaube. — Raim. Friedr. Kaindl, Hexenleiter? — H. Knauthe und H. Volksmann, Schimpfwörter. — J. Sembrzycki, ostpreußische Sprichwörter, Volksreime und Provinzialismen. — H. Sundermann, ostfriesisches Volksthum. — Gregor Kupczanko, Hochzeitsgebräuche der Weißrussen. — Sembrzycki, Kleine Mittheilungen. — H. Volksmann und Krauß, Handelmann †. Nachruf.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. Red.: Karl Jaenicke. 15. Jahrg. August.

Inh.: Eugen v. Jagow, Jugendhaft und Ehelast. Novelle. — Rud. v. Gottschall, ein vergessener Dichter. 2. (Schl.) — Dr. Max v. Forckenbeck. — Karl Gjellerup, beim Tode Moltke's. — E. Schwartz, Carl Gottlieb Svarez. Der Vater des preußischen Rechts. 2. — L. Siegfried, Federzeichnungen aus Holstein. 2. Die Insela der Seeligen. — Bibliographie. — Bibliographische Notizen.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 58—59.

Inh.: Die pariser Parade am 14. Juli 1891 und die heutige französische Armee. — Ueber die Ausbildung der Truppe zum Gefecht. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 27. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Neue Photographien des Sternenhimmels. — Die Theorien über die Entstehung der Koralleninseln und Korallenriffe und ihre Bedeutung für geophysische Fragen. — Rich. Potinecke, Tundren und Steppen. — Die Durchquerung Asiens durch Gabriel Bonvalet und den Prinzen Heinrich von Orleans. — Schaaffhausen, das

Alter der Menschenrassen. Vortrag, gehalten auf der 21. allgemeinen Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft in Münster. — G. Meyer, Kohle und Sauerstoff. — Georg Buchner, Einiges aus der Mechanik der Atome. Vortrag, gehalten im Polytechnischen Verein zu München am 10. November 1890. (Schl.) — Karl Schwippel, Geologen und Paläontologen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Forts.) — Astronomischer Kalender für den Monat December 1891. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1890/91. Heft 13.

Inh.: Marco Brociner, Der Heirathsvermittler. — Walfang im spitzbergischen Meere. — Max Lortzing, die Stadt Buffalo. — Zoë v. Reuß, das alte Stammbuch. — Goswina v. Berlepsch, Thalia in der Sommerfrische. (Schl.) — J. W. van Bebber, die kältesten und wärmsten Gegenden unserer Erde. — L. Wundt, Schluderbach und die kleine Zinne. — Leo Silberstein, modernes Licht. — R. v. Engelnstedt, die neuesten Gewehrsysteme. — Beim Antiquar. — R. Willy, Vogelstimmen. — B. Neubaur, das Reisen. — Weltuntergang. — Wolfg. Kirchbach, Meißner Porzellan. — Graphologisches Porträt. — F. de Mojean, Bad Pjätigorsk im Kaukasus. — Fr. Eß, die Kindererziehung im Alterthum. — Am Brunnen. — Ernst Wichert, Flissaken. — Ludw. Hevesi, Kleine Eltern. — G. v. Sarasin, Gestern und morgen. (Schl.) — Der Sammler.

Revue critique. 25ème année. No. 29.

Sommaire: Luciani, les successions musulmanes. — Cauchie, les querelles des investitures à Liège et à Cambrai. — De Ridder, les droits de Charles Quint au duché de Bourgogne. — Godefroy, dictionnaire de l'ancienne langue française, K. — Picavet, les idéologues. — Documents choisis des archives d'Albe. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: K. v. Schubert-Soldern, die psychologische Unmöglichkeit eines socialdemokratischen Staates. — Geschichtsphilosophische Gedanken. 10. — Wilhelm Henkel, alte und neue Stimmen aus England über Deutschland. — Antisemitische Literatur. — Wo soll das hinaus? — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Immunität. Noch ein Blick auf das Grimm'sche Wörterbuch. Theaterkritik und Publicum. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Karl Schrader, Staatsbahnen und Reichsaufsicht. — Hilty, die neue Initiative in der schweizerischen Bundesverfassung. — Walther Lange, die internationale elektrotechnische Ausstellung in Frankfurt a/M. — K. Laßwitz, eine werdende Wissenschaft. — W. Dietrich, Berliner internationale Kunstausstellung. 7. — J. J. David, der Fall Hamlet. — Anton Bettelheim, ein Goethe-Denkmal in Straßburg. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Für die Gehülfen der Wirthe. — Das vornehme alte Augsburg. — Wo Kaiser Wilhelm II reist. — Josaphet, Reisen im Orient. — Bremer Sommerpflege. — See-Bäder. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 30.

Inh.: Wie lernt man die Arbeiterverhältnisse kennen? — Die Berufskrankheiten der Buchdrucker. — Kirchliche Gemeinschaftsbänder. — Kleine Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 31.

Inh.: Ad. Fleischmann, ein Trunksuchtsgesetz. — A. Döring, die geistige Signatur des 19. Jahrhunderts. — Otto Ernst, Erscheinung. — W. Koopmann, zur Rembrandt-Frage. — Ernst Grosse, der erste Baustein zu einer ethnologischen Aesthetik. — Arth. Drews, die „neue Weltanschauung". (Schl.) — Stjaned, Als Versicherungsagent. Autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von M. Fiesel. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 31.

Inh.: Fritz Lemmermayer, Romane und Erzählungen. — Rich. Weltbrecht, neue Lyrik und Epik. — Gust. Portig, kunstgeschichtliche Literatur. — Rodenberg's Dingelstedt-Biographie. — Ant. Schlossar, der illustrierte Rosegger. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 87—89.

Inh.: Fritz Kaehee, Im Völkergemisch der Bukowina. Ethnographische Studien. — Osterloh, italienische Reiseskizzen 1891. Ferrara. — Georg Buchwald, aus Luther's Bibliothek. — Deutsche Colonialunternehmungen und Entdeckungsfahrten aus vergangener Zeit. — Chr. Rnepprecht, Central- und Specialbibliotheken. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 166—171.

Inh.: M. Landau, die Unruhen in Belgien in den Jahren 1717—1719. 1—3. (Schl.) — E. P. Evans, Oliver Wendell Holmes. — Hans Hoffmann's Gymnasialnovellen. — Heller, die Pfarrgemeinde St. Leonhard bei Nürnberg. — Oskar v. Redwitz. — Fr. Meyer v. Waldeck, In Klinger's Bibliothek. — Ad. Fleischmann, ein Duell-Codex. — Karl Grieb, Hela. — Nachruf (Karl Frieslach). — Edm. König, das Problem des Lebens und der Beseelung. 1, 2. — W. Lübke, deutsche Miniaturen. — O. Brenner, ein österreichischer Reineke Fuchs. — Wünsche deutscher Lehrerinnen. — Besprechungen. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2509. (97. Band.)

Inh.: La Mara, Gräfin Giulietta Guicciardi und Beethoven. — M. v. Süßmilch, zur 100jährigen Feier der Errichtung des k. sächs. Husarenregimentes Nr. 19. — Zur 600jährigen Gedenkfeier der schweizerischen Eidgenossenschaft. Der Flecken Schwyz. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. August. — Todtenschau. — Der Aufenthalt der deutschen Kaiserin mit ihren Söhnen in Felixstowe. — Beleke, deutscher Segelsport. — Empfang der deutschen Colonie beim Sultan von Sansibar am Sikukufest. — G. Meinecke, Friedrich Fabri. — Das deutsche Marinedenkmal bei Apia. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Hans v. Tschirschky, Monatsbilder aus dem Soldatenleben. X. Juli. — Das blattflügelige Grespferdchen (Phyllopteryx eques). — Die Ornamente auf den als Bierglasuntersätze benutzten Filzdeckeln. — Polytechnische Mittheilungen. — A. Hoffmann, Leonie. (Schl.) — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Conrad Ferd. Meyer, Firnelicht. Gedicht. — Herm. Heiberg, Wer trifft das Rechte? (Forts.) — Literatur. — Notizblätter. — O. Henne am Rhyn, die Bundesfeier der Schweiz. — Ossip Schubin, Ein müdes Herz. (Forts.) — Wold. Kaden, an den Gestaden des „Bundessees". — J. Herzfelder, Goethe und der Zürichersee. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 31.

Inh.: Karl v. Heigel, Baronin Müller. (4. Forts.) — Hugo Arnold, Wo eines Kaisersohnes Wiege stand und ein Kurhut vergessen ward. — Aus der Kleinwelt. Zur Erinnerung an die Erfindung des Mikroskopes. — Daniel Sanders, Denksprüche. — H. v. Gößendorff-Grabowski, Die Kamerunetten. (1. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Eicho. Nr. 31.

Inh.: B. Heerwi, Am Hochzeitstage. (Forts.) — Die Pflanzenwelt in der Defensive. 1. — Hausfrauen-Album. — M. Koltelneano, Der Holzschnitt. 3. — Gust. Lewinstein, Ein gebrochenes Herz. Novelle. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. (Forts.) — A. Baldamus, der geschichtliche Ursprung der schweizer Eidgenossenschaft. — Hans Hoffmann, Im Gartenhaus. Gedicht. — Mac Hodrecht, Willandsort. (Forts.) — H. Harden, Eisenbahnunfälle. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Hausmusik. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Ueber das Celluloid. — Carus Sterne, das „Experimentum Berolinense" im alten Assyrien. Ein Beitrag zur Geschichte der Blumen-Theorie. — L. Stainer, moderne Kreuzer. — L. Deinhard, das elektrische Licht im Frankfurter Ausstellungs-Theater. — Rundschau. — Bücherschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 155.

Inh.: Herr Dr. Walcker und der Antisemitismus. — Die Juden und Argentinien. — Eine Parabel in Prosa. — Das Judenthum in England. — Jüdisch-russische „Bauern" auf preußischen Domänen in Sicht? — Preßstimmen etc.

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

7. Genf. Anfang: 15. October.

I. Faculté de théologie.

Pff. ord. A. Bouvier: l'action du christianisme sur l'individu. — Cougnard: morale chrétienne; exercices d'homilétique; diction. — Chantre: histoire du christianisme et de l'église pendant les trois premiers siècles. — Montet: second Esaïe; histoire du peuple d'Israël; grammaire hébraïque; interprétation philologique du premier livre des Rois; lectures théologiques en langue allemande; Luther von der christl. Freiheit, Lucius, die Zukunft der Heidenmission. — Ernest Martin: interprétation de l'évangile selon Saint-Jean; histoire du texte du Nouv. Test.; lecture et interprétation philologique du Nouv. Test.; les epitres de la captivité. — **Prdocc.** Roehrich: chants religieux: théorie et exercices pratiques. — Porret: vie de Jésus.

Exercices de prédication trois fois par semaine devant un jury de la faculté.

II. Faculté de droit.

Pff. ord. Brocher: histoire générale et philosophique du droit dans l'antiquité et spécialement à Rome. — Gentet: droit international public. — Alfr. Martin: code civil français, livre I et II, commencement du livre III; étude de lois fédérales les plus importantes, poursuite pour dettes etc. — A. Gautier: droit pénal. — Richard: droit commercial. — Bridel: éléments de droit civil; législation civile comparée; étude critique du droit de famille, en vue du futur code civil suisse. — Erman: pandectes; procédure civile romaine et droits réels. — Roguin: organisation du tribunal fédéral, sa compétence en matière civile et pénale, vis-à-vis du droit cantonal, ses attributions en matière de droit public.

Exercices de plaidoirie et discussions de questions juridiques.

III. Faculté de médecine.

Pff. ord. Laskowski: anatomie normale; conférences et exercices pratiques de dissection tous les jours. — Zahn: anatomie et physiologie pathologiques générales; cours d'autopsies et démonstrations pathologiques; travaux pratiques dans le laboratoire d'anatomie pathologique. — Éternod: histologie générale des tissus; embryologie; anatomie normale et pathologique de la cavité buccale et de l'appareil dentaire; laboratoire d'embryologie et d'histologie normale; laboratoire pour recherches spéciales. — Schiff: physiologie de la vie de relation; démonstrations et exercices pratiques dans le laborat., avec conférences pratiques. — d'Éspine: maladies du système digestif (estomac, intestins, foie, péritoine), maladies des reins, maladies du coeur; cours pratique d'auscultation et de percussion, bactériologie médicale. — J. L. Reverdin: pathologie générale chirurgicale; médecine opératoire: des méthodes et des procédés opératoires. — Revilliod: clinique et policlinique médicales. — Julliard: clinique et policlinique chirurgicales. — Alfred Vaucher: clinique obstétricale et gynécologique; cours théorique d'accouchement; cours théorique de gynécologique. — Prevost: modificateurs neuro-musculaires, modificateurs des excrétions et des sécrétions. — Vincent: hygiène publique et privée. — Gosse: médecine légale avec exercices pratiques, médecine légale du code pénal. — Brun: matière médicale et pharmacologie; cours et exercices pratiques dans le laboratoire de pharmacie; microscopie pharmaceutique; pharmacognosie et pharmacie. — Olivet: psychiatrie (cours clinique et théorique). — Vulliet: policlinique gynécologique et obstétricale. — **Pff. extr.** Haltenhoff: clinique ophthalmologique; ophthalmologie. — Aug. Reverdin: démonstration et connaissance pratique des instruments de chirurgie, bandages et appareils. — H. Oltramare: maladies vénériennes et cutanées. — **Prdocc.** Barde: clinique ophthalmologique; ophthalmoscopie théorique et pratique. — Cordès: obstétrique. — Ladame: pathologie spinale et cérébrale. — Ed. Martin: maladie des enfants. — de la Harpe: climatothérapie et balnéothérapie. — Mégevand: des empoisonnements au point de vue médico-légal. — Binet: la chimie appliquée au diagnostic médical. — Girard: cours élémentaire de physiologie: digestion, nutrition, absorption, sécrétions et circulation. — Kummer: cours théorique et pratique de chirurgie générale. — Ladé: médecine pratique. — Ruel: cours pratique de diagnostic médical. — Thomas: conférences pratiques de pathologie interne. — Cristiani: bactériologie.

IV. Faculté des lettres et des sciences sociales.

Pff. ord. André Oltramare: Tacite, dialogue des orateurs. Plaute, le Rudens (programme de la licence), Horace, choix d'odes et épodes, exercices philologiques en latin; les annalistes et les premiers historiens. — Nicole: Platon, République, livres VII et X, Euripe, Hercule furieux; la poésie grecque, d'Homère à Eschyle. — Rod: histoire générale de la littérature française et de ses rapports avec les littératures voisines, la période classique; Lamartine et son temps; étude historique et analytique des principales oeuvres du siècle de Louis XIV. — Ritter: histoire de la langue française: les origines, le moyen âge; interprétation d'anciens textes français; recherches sur l'histoire littéraire, religiense et politique de Genève et des contrées voisines. — B. Bouvier: histoire de la littérature allemande au XIX[e] siècle; conférence pratique: la seconde partie du Faust de Goethe — Wertheimer: histoire de la philologie orientale au XIX[e] siècle; linguistique générale: origine du language, classification des langues, phonologie, morphologie. — Gourd: histoire des doctrines philosophiques; psychologie générale. — P. Vaucher: histoire de l'Europe au temps de la restauration (1815 à 1830); histoire politique de la Suisse depuis la fondation de la confédération jusqu'à nos jours. — Stroehlin: histoire des religions: prolégomènes, religions des peuples non civilisés, Mexique et Pérou, Chine, Égypte. — Jaquemot: économie politique et son histoire; circulation et consommation des richesses; statistique de la Suisse; la civilisation avant l'ère chrétienne: l'Orient. — Decrue: transformation de l'art depuis l'époque romaine jusqu'à la renaissance, premières manifestations artistiques en Italie: les Étrusques, les Phéniciens, les Grecs, la Rome impériale et les villes de l'empire (Pompéi, Aventicum), l'art chrétien, les catacombes, les basiliques, style roman et style gothique; inscriptions de l'empire romain; chartes latines et romanes du moyen âge. — Wuarin: étude des grands systèmes politiques depuis les origines jusqu'à nos jours; étude des institutions politiques et administratives des principaux pays. — Bridel: législation comparée. — **Pff. extr.** Fazy: histoire de Genève depuis la réforme jusqu'à nos jours. — Favon: étude des systèmes sociaux. — Duproix: psychologie appliquée à l'éducation; état de l'enseignement dans les pays de langue franç.; littérature française: le XVIII[e] et le XIX[e] siècle. — **Prdocc.** Bourdillon: histoire de l'art. — Courvoisier: Iliade, chants II (init.), XVII et XXI; langue latine. — Ladé: numismatique et héraldique. — Montet: grammaire comparée des langues sémitiques. — Paris: langue et littérature italiennes. — Schneegans: diction. — Ch. Thudichum: étude analytique et critique de l'Émile, l'influence de Rousseau sur la pédagogie allemande; phonétique française: méthodologie pratique, enseignement intuitif. — G. Thudichum: diction. — van Berghem: archéologie arabe; interprétation d'auteurs arabes. — Vogel: étude sur la langue plattallemand, et interprétation de „ut mine Stromtid", par Reuter. — Vulliéty: exercices de philologie grecque (programme de la licence); l'art moderne depuis la renaissance.

V. Faculté des sciences.

Pff. ord. G. Oltramare: géométrie analytique; calcul des probabilités; algèbre; calcul différentiel et intégral; exercices de mathématiques. — R. Gautier: astronomie générale; trigonométrie sphérique. — Soret: physique expérimentale: physique moléculaire, calorique, électricité, magnétisme; compléments de physique destiné aux étudiants en sciences; travaux pratiques dans le laboratoire de physique. — Graebe: chimie inorganique; travaux pratiques dans le laboratoire de chimie. — Monnier: toxicologie; chimie biologique: falsifications des substances alimentaires; chimie analytique; travaux pratiques dans le laborat. d'analyse, de chimie biologique et de microchimie. — Vogt: zoologie et anatomie comparée des vertébrés; exercices pratiques dans les laborat. de microscopie et d'anatomie comparée. — Thury: physiologie botanique. — Chodat: botanique médicale et pharmaceutique; anatomie végétale; évolution et distribution des végétaux; travaux pratiques dans le laboratoire de botanique systématique. — **Pff. extr.** Cailler: mécanique rationelle; exercices de mécanique; complement de dynamique analytique. — Galopin: exercices de mathématique élémentaire (trigonométrie); calculs de physique; éléments de la théorie des quaternions. — Rilliet: physique médicale (complément de physique destiné spécialement aux étudiants en médecine); production de l'électricité. — Duparc: minéralogie; répétitoires pratiques: application de la crystollographie, déterminations pratiques des mineraux; géologie physique et expérimentale; travaux pratiques dans le laborat. de minéralogie. — Yung: zoologie générale: application de la théorie de Darwin à l'homme, anthropologie. — Flournoy: psychologie physiologique. — **Prdocc.** Leboulleux: exercices sur le calcul différentiel et intégral et sur d'autres branches. — Lyon: géométrie analytique; théorie des déterminants. — Pictet: les alcaloïdes et la serie pyridique. — Frutiger: chimie médicale. — Lévy: théorie des composés aromat. (1[re] partie); volumétrie. — Le Royer: étude des relations entre la physique et la chimie. — Chaix: les questions à résoudre dans le champ de la géographie physique.

---

8. Jena. Anfang: 19. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Lipsius: philosoph. und theolog. Ethik; Briefe an die Galater u. Römer; Sem., neutest. u. dogmat. Abth. — Siegfried: Einleitg in das A. Test.; Jesaia; Sem., alttest. Abth. — Seyerlen: spec. Dogmatik; Homiletik u. Katechetik; homilet. und katechet. Sem. — Nippold: Leben Jesu; Geschichte der Inquisition; Sem., kirchengeschichtl. Abth. — Hilgenfeld: Leidens- und Auferstehungsgeschichte der synopt. Evangelien; Johannesschriften; Kirchengeschichte II. — **Pff. extr.** Schmiedel: Briefe des Jacobus, Petrus, Judas; theolog. Grundfragen; Einführg in die neutest. Exegese und Kritik: alttest. Uebgn; hebr. Elementarübgn. — Baumgarten: Geschichte u. Theorie des Cultus; prakt.-exeget. Conversatorium über die Gleichnisse Jesu; Luther als Prediger u. Liturg; Vorübgn für Kindergottesdienste.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord Leist: exeget. Uebgn. — Wendt: Pandekten I; Sem.: civilist. Uebgn — Thon: Institut.; Pandekten II. — Franken: Civilproceß; deutsche Rechtsgeschichte; Entwickelg u. Grundzüge der constitutionell-monarch. Verfassung. — Loening: Strafrecht; Strafproceß; Sem.: strafrechtl. Uebgn. — Brockhaus: Kirchenrecht; Verwaltungsrecht; Sem.: Interpretation der deutschen Reichsverfassung. — **Pf. ord. hon.** Langenbeck: sächs. Privatrecht; Grundstückszusammenlegungen und Ablösungen; Handelsrecht; Wechselrecht. — **Pff. extr.** Knies: Institut.; röm. Rechtsgeschichte; Institutionen des Gajus. — Rosenthal: deutsches Privatrecht; Staatsrecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Schultze: geburtshülfl. und gynäkolog. Klinik und Poliklinik; Cursus gynäkolog. Untersuchungen. — Müller: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie; klin. Sectionen; Sectionscursus. — Roßbach: medic. Klinik. — Kuhnt: Augenklinik; Untersuchungs-

methoden des Auges einschl. Ophthalmoskopie; selbstständ. Arbeiten. — Gärtner: allgem. Hygiene; hygien. Colloquium; hygien. Arbeiten; Schulhygiene. — Riedel: chirurg. Klinik; Verbandcursus. — Fürbringer: system. Anatomie des Menschen; Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der Wirbelthiere; Präparierübgn mit Bardeleben; selbstständ. morpholog. Arbeiten. — Biedermann: Physiologie I; physiolog. Practicum für Anfänger; Anleitung zu physiolog. Untersuchgn für Geübtere. — **Pff. ord. hon.** Seidel: Receptierkunst. — Bardeleben: Knochen- u. Bänderlehre; allgem. Anatomie; topograph. Anatomie; Präparierübgn mit Fürbringer. — **Pff. extr.** Schillbach: Grundsätze der Orthopädie. — Binswanger: Klinik der Geisteskrankheiten; Epilepsie und Hysterie. — Kessel: Klinik der Ohrenkrankheiten. — Engelhardt: Frauenkrankheiten; geburtshülfl. Besprechungen. — Stintzing: medic. Poliklinik; klin. Propädeutik; Kinderkrankheiten. — Skutsch: Geburtshülfe; geburtshülfliche Operationscursus. — **Prdocc.** Leubuscher: gerichtl. Medicin; diagnost. u. therap. Uebgn auf dem Gebiete der inneren Medicin. — Ziehen: Hirnanatomie und Hirnphysiologie; Zurechnungsfähigkeit. — Haeckel: allgem. Chirurgie. — Neumeister: physiolog. Chemie; physiolog.-chem. Uebgn.

Pf. ord. Ried, **Pf. extr.** Semon, **Prdoc.** Sehrwald lesen nicht; **Pf. extr.** Frommann wird später anzeigen.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Stickel: hebr. Uebgn; arab. Grammatik u. Schriftsteller; syr. und chald. Sprache. — Haeckel: Naturgeschichte der Wirbelthiere; zoolog. Practicum; zoolog. Laborat. mit Kükenthal; zoolog. Sem. mit Kükenthal. — Delbrück: griech. Dialekte; Einleitg in das vergl. Sprachstudium; vedische Texte. — Eucken: Psychologie; Religionsphilosophie; Lebensanschauungen der großen Denker. — Gelzer: griech. Geschichte seit den Perserkriegen; röm. Quellenkunde; Prosem.: Herodot, B. 2; Sem.: Polybios B. 12. — Thomae: element. Functionentheorie; Fourier'sche Reihen; mathemat. Sem. — Liebmann: Geschichte der neueren Philosophie bis Kant; Leibniz' neuer Versuch über den menschl. Verstand; philosoph. Uebgn. — Goetz: ausgew. Dichtungen des Horaz; Einleitg in die antike Metrik; philolog. Sem.: schriftl. Arbeiten und Interpretation der Adelphoe des Terenz. — Stahl: Grundriß der Kryptogamenkunde; botan. Practicum; selbstständ. Arbeiten; botan. Pharmakognosie. — Pierstorff: Finanzwissenschaft; staatswissenschaftl. Sem. — Lorenz: Geschichte der neuesten Zeit; histor. Sem. — von der Goltz: Betriebslehre; Geschichte der deutschen Landwirthschaft; landwirthschaftl. Sem.; Excursionen u. Demonstratt. — Kluge: altdeutsche Literaturgeschichte; über deutsche Etymologie; Einführg in das Angelsächsische; deutsches Sem.; ältere Grammatik; neusprachl. Sem.: engl. Texte des 13. Jahrh. — Winkelmann: Experimentalphysik II; Physik. Practicum für Chemiker; physikal. Practicum; physikal. Specialuntersuchgn; Repetitorium der Physik für Mediciner. — Kalkowsky: Mineralogie; mineralog. u. geolog. Uebgn u. Arbeiten. — Hirzel: Geschichte der griech. Dichtung; Erklärung von Aristoteles' Poetik; Sem.: Plutarch's Perikles. — Knorr: Experimentalchemie, organ. Theil; chem. Practicum. — **Pff. ord. hon.** Gaedechens: Olympia, Troja, Mykenä u. Pergamos; griech. Kunstmythologie; Geschichte der bild. Künste von 1750 an; archäolog. Sem.: Kritik u. Hermeneutik. — Schäffer: Differential- und Integralrechnung; populäre Astronomie; Physik II. — Rein: Grundzüge der philosoph. Ethik; spec. Didaktik II; pädagog. Sem. mit praktischen Uebgn. — **Pff. extr.** Reichardt: Agriculturchemie; Elemente der Chemie; Pharmacie; gerichtl. Chemie; chem. Practicum. — Vermehren: Plutarch's Leben des Perikles. — Klopfleisch: deutsche Mythologie; deutschmytholog. Uebgn; Uebgn über die vorgeschichtl. Alterthümer Deutschlands. — Cappeller: Sanskrit-Grammatik; engl. Uebgn. — Frege: Abel'sche Integrale; Begriffsschrift. — Detmer: Experimentalphysiologie der Pflanzen; Bodenkunde; botan. Repetitorium; pflanzenphysiolog. Practicum mit Brümmer. — Litzmann: Geschichte des Theaters u. Dramas seit Ausgang des 16. Jahrh.; Schiller; deutsches Sem.: Goethe'sche u. Schiller'sche Balladen; literaturgeschichtl. Besprechgn. — Wilhelm: allgem. Morphologie der Sprachen; neupers. Grammatik; arab. Grammatik; arab. u. pers. Schriftsteller. — Pechuel-Loesche: phys. Geographie; geograph. Colloquium. — Brümmer: Werthschätzung u. Züchtung der Hausthiere; Bau u. Leben der Thiere II; landwirthschaftl.-physiolog. Uebgn mit Detmer; landwirthschaftl. Sem. — Auerbach: Grundlagen der theoret. Physik; ausgew. Capitel der Lichttheorie. — Kükenthal: Naturgeschichte der Wirbellosen; zoolog. Arbeiten u. zoolog. Sem. mit Haeckel. — Liebenam: Geschichte der röm. Staatsverfassung; Leben Cäsar's; histor. Uebgn: latein. Inschriften. — Walther: Paläontologie der Echinodermen und Arthropoden; geolog. Belege für Darwin. — Schrader: über das Problem der indogerman. Urheimath; Uebgn in latein. u. griech. Grammatik. — Schwan: Geschichte der französ. Literatur vom 16. bis 18. Jahrh.; Sem.: neufranzös. Uebgn; Uebgn zur Grammatik des Altfranzösischen. — Buesgen: Morphologie der Phanerogamen; botan. Colloquium. — Gundermann: philolog. Uebgn über Dionysius' von Halicarnassus de imitatione; über das Buchwesen bei den Alten u. Handschriftenkunde der Classiker. — **Prdocc.** H. Stoy: Geschichte der Pädagogik seit den Humanisten; pädagog. Uebgn: Rousseau's Émile. — Gaenge: Spectralanalyse, Mikroskopie und Polarisationserscheinungen; prakt. Uebgn in der Spectralanalyse, Mikroskopie u. opt. Saccharimetrie. — Piltz: das Dreikörperproblem; Einleitg in die höhere Mathematik. — Regel: Geographie von Asien; geogr. Uebgn. — St. Stoy: Geschichte der französ. Revolution; histor. Gesellschaft. — v. Seelhorst: Cultur der Moorböden; landwirthschaftl. Pachtcontracte. — Erhardt: Philosophie Kant's; mechan. u. teleolog. Naturerklärung; Repetitorium über Geschichte der Philosophie. — Leitzmann: Einführg in die Sturm- u. Drangperiode: Klinger's Leben u. Werke; mittelhochdeutsche Uebgn; schwed. Uebgn.

Schuster: Anatomie der Hausthiere; äußere Krankheiten der Hausthiere; Veterinärklinik.

Pf. ord. hon. Abbe liest nicht.

---

9. Straßburg i/E. Anfang: 19. October.

I. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Kraus: Symbolik; Homiletik; homilet. Sem. — Holtzmann: Erklärg der kathol. Briefe; Erklärg der Apokalypse; katechet. Sem. — Nowack: Erklärg der Genesis; alttest. Sem.; hebr. Uebgn. — Lobstein: Dogmatik; die Auferstehung Jesu im N. Test.; syst. Sem. — Spitta: Erklärung des Johannes-Evangeliums; Pastoraltheorie; neutest. Sem.; evangel. Kirchenmusik. — Lucius: Kirchengeschichte vom 16. bis 18. Jahrh.; Kirchengeschichte des 19. Jahrh.; kirchenhistor. Sem. — Budde: allgem. Einleitg in das A. Test.; specielle Einleitung in das A. Test. — **Pf. extr.** v. Schubert: Kirchengeschichte 1. Th.; kirchenhistor. Repetitorium.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Koeppen: Pandekten mit Ausschl. des Erbrechts. — Laband: deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte; Handels-, Wechsel- u. Seerecht. — Bremer: röm. Rechtsgeschichte; Geschichte der röm. Rechtswissenschaft u. Rechtsliteratur. — Schultze: röm. Civilproceß; Civilproceß; Strafproceß. — Merkel: Strafrecht; Strafrechts-Practicum; über die moderne Demokratie. — Knapp: prakt. Nationalökonomie; nationalökonom. u. statist. Uebgn (gemeinsam mit Sartorius v. Waltershausen). — Lenel: Institutt. u. Geschichte des röm. Privatrechts; Pandekten-Practicum. — O. Mayer: französ. Civilrecht; Kirchenrecht; Handelsrechts-Practicum. — Sickel: deutsches Privatrecht; fränk. Rechtsalterthümer. — Sartorius v. Waltershausen: Finanzwissenschaft; Geld u. Credit; nationalökonom. und statist. Uebgn (gemeinsam mit Knapp). — **Pf. extr.** Zimmermann: Erbrecht als Theil der Pandekten; Pandekten mit Ausschl. des Erbrechts (Conversatorium); exeget. Uebgn im corpus juris. — **Prdoc.** G. v. Mayr: Statistik; über neuzeitl. Handelspolitik.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Hoppe-Seyler: physiolog. und patholog. Chemie; prakt.-medic.-chem. Cursus; Arbeiten im physiolog.-chem. Laborat. — Lücke: chirurg. Klinik u. Poliklinik. — v. Recklinghausen: allgem. Pathologie; Infectionskrankheiten; Demonstratt. der patholog. Anatomie u. Sectionsübgn; mikroskop. Cursus der patholog. Histologie nebst Arbeiten im Laborat. — Goltz: Experimental-Physiologie, 2. Haupttheil (Physiologie der vegetat. Vorgänge und der Sinnesorgane); Uebgn im physiolog. Laborat. — Schmiedeberg: Pharmakologie; Arbeiten im pharmakolog. Laborat. — Joessel: Myologie u. Angiologie; ausgew. Capitel der topograph.-chirurg. Anatomie; Präparierübgn; Operationsübgn an der Leiche. — Aubenas: accouchements; pathologie de la grossesse. — Laqueur: Klinik der Augenkrankheiten; Cursus der Ophthalmoskopie für Geübtere. — Freund: Geburtshülfe; Beckenlehre; geburtshülfl. und gynäkolog. Klinik. — Schwalbe: Anatomie (allgem. Anatomie, Splanchnologie, Neurologie); Präparierübgn; anatom. Laborat. — Naunyn: medic. Klinik; spec. Pathologie u. Therapie (organ. Krankheiten des Nervensystems). — Fürstner: allgem. u. spec. Psychiatrie; psychiatr. Klinik. — **Pff. extr.** Kohts: medic. Poliklinik; Klinik der Kinderkrankheiten; laryngoskop. Cursus. — Kuhn: Krankheiten der Nase und des Nasenrachenraumes; Klinik der Ohrenkrankheiten. — F. E. Fischer: spec. Chirurgie; Verbandcursus. — Stilling: die Anomalien der Refraction mit prakt. Uebgn; Cursus der Ophthalmoskopie für Anfänger. — Wolff: Klinik der syphilit. u. Hautkrankheiten; Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten. — Ewald: Muskelphysiologie; Physiologie der Drüsen; Uebgn im physiolog. Laborat. — Ledderhose: gerichtl. Medicin; über Fracturen u. Luxationen. — Ulrich: Cursus der Ophthalmoskopie. — Pfitzner: Osteologie u. Syndesmologie; Mikroskop u. mikroskop. Technik. — Minkowski: klin. Propädeutik; spec. Pathologie u. Therapie. — **Prdocc.** Bayer: geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn; Physiologie u. Pathologie der Neugeborenen. — A. Cahn: Arzneiverordnungslehre; die Krank-

beiten des Kehlkopfes mit Demonstratt. — F. Fischer: chirurg. Diagnostik mit Demonstratt. — Thierfelder: klinisch-chem. Uebgn; bakteriolog. Cursus; Nahrungs- u. Genußmittel. — Jessen: techn.-operat. Cursus der Zahnheilkunde; prakt. Cursus der Zahnheilkunde; ausgew. Capitel der Zahnheilkunde. — H. Freund: Cursus der Schwangeren-Untersuchg. — A. Hoche: Cursus der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie.

Pff. ord. Strohl u. Kußmaul lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Michaelis: griech. Kunstmythologie; die Akropolis von Athen; archäolog. Uebgn. — Nöldeke: Arnold's Chrestomathie; Aghani; arab. Geographen; Jabalaha's Leben (syrisch); Barhebraeus' Grammatik. — ten Brink: Erklärg von Chaucers' Canterbury tales; mittelengl. Uebgn (im Sem.). — Gerland: Europa; Völkerkunde Europas; Vogesen; geograph. Sem. — Hübschmann: griech. Lautlehre; Zend-Grammatik u. Erklärg des Avesta; armen. Schriftsteller. — Martin: got., altsächs. u. althochdeutsche Grammatik; Erklärg des Parzifal; got., altsächs. u. althochdeutsche Uebgn; Geschichte der elsäss. Literatur. — v. Dümichen: altägypt. Grammatik mit Uebgn im Uebersetzen hieroglyph. Inschriften; Interpretation ausgew. hieroglyph. u. hierat. Texte aus der Epoche der Ptolemäer- u. Kaiserzeit; die Gauhauptstädte Ober- u. Unterägyptens u. ihre Denkmälerstätten. — Gröber: Geschichte der französ. Literatur seit Franz I; Uebgn im Sem. für roman. Sprachkunde. — Janitschek: allgem. Geschichte der Malerei I: von den Anfängen der christl. Malerei bis zum Ende des 15. Jahrh.; das Münster von Straßburg; Uebgn im kunstgeschichtl. Sem. — Windelband: Psychologie; Einleitung in die Philosophie; im Sem.: Herbart's Einleitung in die Philosophie. — Kaibel: Sophokles' Elektra; Catull's 68stes Gedicht (im Sem.); Aristoteles' Rhetorik (im Prosem.). — Ziegler: Geschichte der neueren Philosophie von der Renaissance bis auf die Gegenwart; Ethik, mit besond. Berücks. der socialen Probleme; im Sem.: Wundt's System der Philosophie. — Kießling: Juvenal; Dionysius, im philolog. Sem. — Varrentrapp: Geschichte des Reformationszeitalters; Uebgn im Sem. für neuere Geschichte. — Breßlau: deutsche Verfassungsgeschichte vom Ausgang der Staufen bis zum Ende des alten Reiches (1254—1806); diplomat. Uebgn für Vorgerücktere; histor. Uebgn im Sem. für Geschichte des Mittelalters. — Neumann: griech. Geschichte bis zum Ausgange des pelopennes. Krieges; griech. Geschichte vom Ausgange des pelopennes. Krieges bis zur Schlacht bei Chaeronea; histor. Uebgn im Inst. für Alterthumswissenschaft, Erklärg histor. wichtiger latein. Inschriften. — **Pff. ord. hon.** Euting: Neuhebräisch, Petachja. — Wiegand: Uebgn für Anfänger im Sem. für Geschichte des Mittelalters. — **Pff. extr.** Jakobsthal: Geschichte der neueren Musik seit Bach; Uebgn in der musikal. Composition, in 2 Abth., für Anfänger u. Geübtere; Leitg des akad. Gesangvereins. — Henning: deutsche Alterthumskunde; das deutsche Volkslied; Schiller's Wilhelm Tell. — Leumann: Sanskrit, Grammatik mit Uebgn; Kâlidâsa u. Bhartrihari, ausgew. Scenen u. Sinnsprüche (Forts.); Rig-Veda, Interpretation; die Berührungen der ind. mit der class. Philologie. — Levy: Einführg in das Neuenglische; die engl. Prosadichtung des 18. Jahrh.; syntakt. Uebgn; Shakespeare's Weltanschauung. — Keil: Aristoteles' *Ἀθηναίων πολιτεία*; Uebgn in der Paläographie griech. Handschriften (im Inst. für Alterthumswissenschaft). — **Prdocc.** Wetz: Einleitg in die Poetik; Uebgn über Jean Paul's „Vorschule“; span. Prosaiker u. Dichter. — Joseph: Einführg in die höfische Epik des deutschen Mittelalters; Klopstock. — Thrämer: Hesiod's *ἔργα καὶ ἡμέραι*; numismat. Uebgn. — Jensen: Assyrisch in 2 Cursen; Sumerisch; Syrisch. — Hensel: Geschichte der Philosophie des Mittelalters; deutscher Idealismus u. Romantiker. — Hergesell: Geographie des Mittelmeeres u. seiner Küsten; die Niederschlagsverhältnisse der Erde. — Horn: Avesta; neupers. Inschriften; Türkisch. — Leitschuh: Einführg in die Kunstgeschichte des Mittelalters; Geschichte des Holzschnittes unter besonderer Berücks. der Bücherillustration. — **Lectt.** Roehrig: moderne Syntax, nebst Hernani; la scène française; Lessing's Briefe; leichte Uebgn nebst Philiberte. — Schneegans: italien. Metrik; Manzoni: I promessi sposi; Uebersetzungsübgn aus dem Deutschen ins Italienische; commedie veneziane del Goldoni.

Pff. ord. Baumgarten, Boehmer, **Prdoc.** Bayer lesen nicht; **Pf. ord.** Weber wird später anzeigen.

V. Mathematische und naturwissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Christoffel: partielle Differentialgleichungen; Theorie der Binärformen. — Benecke: Paläontologie; geolog. wichtige Versteinerungen; paläontolog. Uebgn; geolog. Colloquium. — Reye: analyt. Geometrie des Raumes (neuere Methoden); mathemat. Theorie der Elasticität fester Körper; Uebgn im mathemat. Sem. — Flückiger: Pharmakognosie mit Berücks. technisch wichtiger Pflanzenstoffe; Demonstratt. zur Pharmakognosie; Uebgn u. Untersuchgn im Laborat. des pharmaceut. Inst. — Fittig: allgem. Experimentalchemie, anorgan. Theil; chem. Uebgn u. Untersuchgn im Laborat., unter Mitwirkung von Rose. — Bücking: allgem. u. spec. Mineralogie, mit Demonstratt.; Arbeiten im mineralog. u. petrograph. Inst. — Goette: ausgew. Capitel aus der vergl. Anatomie der Wirbelthiere; Entwickelungsgeschichte der Protozoen, Spongien u. Cnidarien; zoolog. Uebgn für Vorgeschrittene; Leitg wissenschaftl. zoolog. Arbeiten. — Becker: spec. Störungen und Bahnverbesserung; Einleitung in die Theorie der allgem. Störungen nach der Methode von Hansen; Uebgn in astronom. Beobachtgn; seminarist. Uebgn; allgem. Astronomie. — Graf zu Solms-Laubach: über Thallophyten; Paläophytologie; Anleitg zu mikroskop. Untersuchgn für Anfänger; Anleitg zu botan. Untersuchungen für Vorgeschrittene. — Kohlrausch: Experimentalphysik 1. Th. (Mechanik, Akustik, Wärmelehre); physikal. Colloquium; physikal. Uebgn mit Hallwachs; wissenschaftl. physikal. Arbeiten. — **Pff. extr.** Rose: chem. Technologie der Metalloide; chem. Uebgn u. Untersuchgn im Laborat., gemeinsam mit Fittig. — Roth: algebr. Analysis u. Determinanten; Uebgn zur algebr. Analysis; analyt. Geometrie des Raumes; bestimmte Integrale. — Zacharias: Anatomie und Entwickelungsgeschichte der Pflanzen; über Nutz- und Handelspflanzen; Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen von Kryptogamen. — Cohn: Elektricität u. Magnetismus; theoret. Uebgn zur Elektricitätslehre. — Carrière: über Entwickelg u. Bau der Insecten, Myriapoden, Krebse u. Spinnen; prakt. Anleitg zum Bestimmen einheim. Thiere. — Krazer: Differentialrechng u. Theorie der unbestimmten Integrale; geometr. Anwendgn der Differentialrechnung; analyt. Geometrie der Ebene; darstell. Geometrie mit Uebgn. — **Prdocc.** Döderlein: osteolog. Practicum. — Wolff: Theorie des Benzols u. der hochsiedenden Kohlenwasserstoffe des Steinkohlentheeres. — Wislicenus: Photometrie des Himmels; Anweisg zu den einfachsten kalendar. u. chronolog. Rechnungen. — Kobold: über die Methoden der Parallaxenbestimmung. — Maurer: Theorie der algebr. Gleichungen. — Linck: Repetitorium der Krystallographie; Meteoriten. — Hallwachs: Grundzüge der Theorie des Lichtes; physikalische Uebgn mit Kohlrausch. — Jost: Repetitorium der Botanik. — v. Wagner: Repetitorium der Zoologie; Naturgeschichte der Protozoen.

---

10. Marburg i. H. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Heinrici: theolog. Encyklopädie u. Methodologie; Erklärg des Römerbriefes; Uebgn des neutest. Sem.; altchristliche Kunstgeschichte. — Herrmann: Dogmatik 2. Th.; über die Wahrheit der christl. Religion; Uebgn der syst. Abth. des Sem. — Graf v. Baudissin: alttest. Theologie 1. Th. (die Theologie der vorprophet. Zeit); Erklärg ausgew. Psalmen; alttest. Uebgn im Sem. — Achelis: Poimenik u. Liturgik; die Lehre vom geistl. Amt und vom Kirchenregiment; homilet. Abth. des Sem.; katechet. Abth. des Sem. — Jülicher: Einleitg in das N. Test.; Auslegg des Philipperbriefes; patrist. Societät. — Mirbt: Kirchengeschichte 2. Th. (von 600—1517); Geschichte der christl. Mission bis zur Reformation; Uebgn der kirchenhistor. Abth. des Sem. — **Prdocc.** Werner: Kirchengeschichte 1. Th.; die Entwickelg der protest. Theologie seit Schleiermacher. — Beß: Kirchengeschichte 3. Th. (1517—1750).

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Ubbelohde: Pandekten 1. Th. (allgem. Th., Sachen- u. Obligationenrecht) nach Dernburg; Recht des Besitzes; Conversatorium über den 2. Th. der Pandekten (Obligationen-, Familien- u. Erbrecht) nach Dernburg, im Sem. — Enneccerus: über Recht u. Rechtsquellen; Pandekten 1. Th. (allgem. Th., Sachen- u. Obligationenrecht) nach Dernburg. — Westerkamp: deutsches u. preuß. Staatsrecht; Völkerrecht; Interpretation der Verfassungsurkunde für das Deutsche Reich im Sem. — v. Lilienthal: deutsches Reichsstrafrecht; über Strafe u. Strafvollzug; strafrechtl. Uebgn mit schriftl. Arbeiten im Sem. — Leonhard: Institutt. mit fortlaufender Auslegung von Justinian's Institutt.; röm. Staats- u. Rechtsgeschichte; Pandekten 2. Th. (Familienrecht u. Erbrecht); jurist. Methodologie mit Anleitung Vorgeschrittener zu rechtsgeschichtl. Arbeiten auf dem Gebiete des Civilprocesses im Sem.; Civilrechtspracticum mit Anleitg zu freien Vorträgen im Sem. — H. Lehmann: Interpretation ausgew. Rechtsquellen nach seinen „Quellen zur deutschen Reichs- u. Rechtsgeschichte“; deutsches Privatrecht nebst Lehnrecht unter besond. Berücks. des preuß. Landrechts u. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Handels-, Wechsel- und Seerecht; Examinatorium über deutsche Rechtsgeschichte, Staats- und Kirchenrecht. — **Pf. extr.** Rehm: deutsches und preuß. Verwaltungsrecht; deutsches Militärrecht. — **Prdocc.** Laß: Reichscivilproceßrecht; Reichsversicherungsrecht; Handels- und Wechselrechts-Practicum und Examinatorium im Sem.; Civilproceßpracticum im Sem. — Wachenfeld: Strafproceßrecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Nasse: allgem. Physiologie; ein Repetitorium und Examinatorium über Physiologie der Sinne. — Mannkopff: spec.

Pathologie u. Therapie (Krankheiten der Brustorgane); Examinatorium über klin. Gegenstände; Leitg der medic. Klinik. — Cramer: Uebgn in der gerichtl. Psychopathologie für solche, die Psychiatrie gehört haben; Leitg der psychiatr. Klinik. — Külz: der Experimentalphysiologie 1. Th.; Physiologie der Sinnesorgane; ausgew. Capitel der Physiologie; Uebgn u. selbstständ. Arbeiten für Vorgerücktere. — Ahlfeld: theoret. Geburtshülfe; propädeut. Klinik der Geburtshülfe als Einführg in den geburtshülfl. Unterricht; Leitg der geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Operationscursus; Repetitorium über geburtshülfl. Capitel. — Marchand: Aetiologie der Infectionskrankheiten mit Demonstratt.; allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstrationscursus mit Sectionsübgn. — Gasser: syst. Anatomie; die Lage der Eingeweide, gemeinsam mit Strahl; Präparierübgn in Verbindg mit Strahl. — Meyer: über Intoxicationen; Arzneiverordnungslehre verbdn mit Receptierübgn; Leitg der Arbeit im pharmakolog. Inst.; pharmakolog. Uebgn für Anfänger. — Rubner: Hygiene 1. Th; über Nahrungs- und Genußmittel u. den Nachweis von Verfälschungen derselben; Diätetik; hygien. Uebgn für Anfänger; Arbeiten im hygien. Inst. für Vorgerücktere. — Küster: Akiurgie 3. Th.; über Hernien; Leitung der chirurg. Klinik. — Uhthoff: über den Zusammenhang der Augenkrankheiten mit anderen Erkrankgn des Körpers; Cursus der Ophthalmoskopie u. der Functionsprüfung des Auges; Leitg der ophthalmiatr. Klinik. — **Pff. extr.** Lahs: über Frauenkrankheiten; die wissenschaftl. Erklärg der Geburtsvorgänge. — Rumpf: Leitg der medic. Poliklinik; medic.-klin. Propädeutik (physikal. u. chem. Diagnostik); die vener. Erkrankgn. — Strahl: Osteologie u. Syndesmologie; die Lehre von der Zeugung u. Entwickelungsgeschichte des Menschen; die Lage der Eingeweide, gemeinsam mit Gasser; Präparierübgn in Verbindg mit Gasser. — Barth: Klinik der Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten; ausgew. Abschnitte aus der Ohrenheilkunde. — **Prdocc.** Hüter: Examinatorium u. Repetitorium über geburtshülfl. Gegenstände; geburtshülfl. Phantom-Uebgn. — v. Heusinger: über Kinderkrankheiten; gerichtliche Medicin. — Tuczek: propädeutische Psychiatrie; über die sociale Bedeutg der Geisteskrankheiten; Irrenheilanstalt. — v. Büngner: allgem. Chirurgie; Verbandcursus; über chirurg. Halskrankheiten. — Zumstein: Splanchnologie. — **Lehrer** Witzel: zahnärztl. Klinik u. Poliklinik, verbdn mit einem Extractions- u. Plombiercursus; Pathologie u. Therapie der Zahnkrankheiten; zahnärztl.-techn. Practicum; zahnärztl. Practicum für Mediciner.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Glaser: Nationalökonomie; Geschichte der politischen Oekonomie. — L. Schmidt: griech.-röm. Metrik; im Sem.: Erklärg der Rede Antiphon's über den Mord des Herodes nebst schriftl. Uebgn. — Melde: der Experimentalphysik 2. Th.: Magnetismus, Elektricität, Wärme; Repetitorium u. Examinatorium über Experimentalphysik; Colloquium über neuere Gegenstände der Experimentalphysik; prakt.-physikal. Uebgn in Verbindg mit Feußner. — Justi: Wortbildung u. Flexion der indogerman. Sprachen; Forts. des Sanskrit mit Uebgn im Uebersetzen; pers. Uebgn. — Bergmann: Geschichte der Philosophie; philosoph. Uebgn. — Greeff: Zoologie u. vergl. Anatomie der Wirbelthiere; Parasiten, besonders des Menschen. — Wellhausen: Uebersicht über die Völker, Sprachen u. Literaturen des semit. Orients; Syrisch; Arabisch. — Stengel: roman. Metrik; Uebgn des roman.-engl. Sem. gemeinschaftl. mit Vietor u. Klincksieck. — Bauer: Mineralogie mit Krystallographie. 1. (allgem.) Th.; mikrochem. Analyse mit Demonstratt. u. Uebgn; Uebgn im Bestimmen von Krystallformen. — Weber: Elementare und höhere Algebra; Hydrodynamik; Uebgn des mathemat. Obersem. — Zincke: der allgem. Chemie 2. Th. oder organ. Chemie für Chemiker u. Mediciner; prakt. Uebgn in der allgem. u. analyt. Chemie, sowie selbstständige chemische Arbeiten; chem. Practicum für Mediciner; ein Repetitorium für Mediciner über chem. Gegenstände. — Cohen: Logik und Erkenntnißkritik; philosoph. Uebgn. — Fischer: phys. Geographie von Deutschland; deutsche Colonien u. Colonialpolitik; geograph. Uebgn. — Paasche: Volkswirthschaftspolitik; Geschichte u. Kritik des Socialismus u. Communismus für Studierende aller Facultäten; volkswirthschaftl. Uebgn. — v. d. Ropp: deutsche Verfassungsgeschichte; engl. Geschichte; Uebgn des histor. Sem. — Niese: Quellenkunde der griech. u. röm. Geschichte; röm. Geschichte im letzten Jahrh. der Republik (von den Gracchen bis zum Anfang der Monarchie); Uebgn des Sem. für alte Geschichte. — Goebel: Kryptogamenkunde; Pharmakognosie mit prakt. Uebgn im Bestimmen u. Untersuchen der Drogen; Einleitg in die Pflanzengeographie; Arbeiten im botan. Inst. für Geübtere. — E. Schmidt: organ. Chemie mit besond. Berücks. der Pharmacie u. Medicin; über Prüfung der Arzneimittel; über Ausmittelung anorgan. Gifte; prakt. Uebgn in der analyt. u. forens. Chemie, sowie in der Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel im Laborat. des pharmaceut.-chem. Inst. — Kayser: histor. Geologie oder Formationskunde mit Berücks. der sogen. Leitversteinerungen; geognost.-paläontolog. Uebgn. — Birt: latein. Grammatik (Laut- u. Formenlehre); Erklärg des Catull; im Sem.: Erklärg des Juvenal nebst schriftl. Uebgn. — v. Sybel: Geschichte der griech. Vasen-, Wand- u. Tafelmalerei; archäolog. Uebgn. — M. Lehmann: Geschichte des Zeitalters von 1660—1789, unter besond. Berücks. des preuß. Staates; Uebgn des histor. Prosem. — Schröder: Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter; ausgew. Capitel der neuhochdeutschen Grammatik; Sem.: Luther's Bibelübersetzung; Prosem.: Konrad's von Würzburg Engelhard. — Wissowa: Erklärg von Euripides' Bakchen; Erklärg der Germania des Tacitus; im Prosem.: Erklärung der Epigramme des Kallimachos nebst schriftl. Uebgn. — **Pff. extr.** v. Drach: Differential- u. Integralrechnung; Theorie der Kegelschnitte in rein synthet. Behandlung; Uebgn in der Differential- u. Integralrechnung. — Heß: analyt. Geometrie; ausgew. Capitel der Integralrechnung; Uebgn des mathemat. Untersem. — Feußner: theoret. Physik, 1. Th. (Optik u. Wärmelehre); prakt.-physikal. Uebgn. in Verbindg mit Melde; Theorie der Gase. — Vietor: Einleitg in die engl. Philologie; neuengl. Grammatik (von 1550 an); Uebgn des roman.-engl. Sem., gemeins. mit Stengel u. Klincksieck. — Fittica: Geschichte der Chemie 1. Th; theoret. Chemie; ausgew. Gegenstände der Chemie für Studierende der Zahnheilkunde (1. Th. anorgan. Chemie). — Natorp: Pädagogik; Erklärg von Platon's Phaedon. — Rathke: physikal. u. theoret. Chemie. — **Prdocc.** Elsas: Mechanik in elementarer Behandlg; über neuere Gegenstände der Elektricitätslehre. — Stosch: Erklärung des Gedichtes „Der arme Heinrich" von Hartmann von Aue, als Einführg in das Studium des Mittelhochdeutschen; altsächs. Uebgn (Erklärg des Heliand). — Kohl: Pflanzenphysiologie; Examinatorium der gesammten Botanik; Darwin's Selectionstheorie u. die Frage nach der Vererbung erworbener Eigenschaften; mikroskop. Uebgn. — Roser: synthet. Methoden der organ. Chemie. — Kauffmann: Einführg in das Studium der altnord. Sprache und Literatur nebst Lectüre eines leichteren Textes; Erklärung poet. althochdeutscher Denkmäler (Hildebrandslied, Muspilli u. A.). — Brauns: Chemie der Mineralien (Isomorphie und Dimorphie, Bildung und Umwandlung ꝛc.); Repetitorium der Mineralogie; Edelsteinkunde. — Plate: die Tiefsee u. ihre Organismen (auch für Nicht-Naturwissenschaftler); Naturgeschichte der Echinodermen; Repetitorium der Zoologie. — Study: über elementare Geometrie für Studierende aller Facultäten; Transformationsgruppen u. Differentialgleichungen nach S. Lie. — v. Oettingen: Geschichte der deutschen Kunst seit 1250; Michel Angelo; kunsthistor. Uebgn. — Graf: die griech. Dialekte; Erklärung von ausgew. Reden des Lysias. — Kehr: Anleitung zum Lesen mittelalterl. Handschriften u. Urkunden; das Zeitalter der Befreiungskriege; histor. Uebgn. — Judeich: Geschichte des peloponnes. Krieges; griech. Epigraphik. — Giesenhagen: über Nutzpflanzen. — v. d. Steinen: Urzustände des Menschengeschlechtes. — Wrede: gotische Grammatik; got. Uebgn. — Wenck: Geschichte des Papstthumes im Zeitalter der Renaissance und der Reformation (1378—1563). — **Lectt.** Ley: Syntaxis der hebr. Sprache; grammat. u. exeget. Repetitorium. — Klincksieck: Uebgn in französ. Conversation; Uebgn des roman.-engl. Sem., gemeinschaftl. mit Stengel u. Vietor.

Musik-Dir. Barth: Harmonielehre. — **Zeichenlehrer** Schürmann: Unterricht im anatom., perspect. u. Freihandzeichnen, sowie im Aquarell- u. Oelmalen; prakt. Uebgn in der Projectionslehre u. darstell. Geometrie.

---

11. Stuttgart. (Techn. Hochschule.) Anfang: 5. October.

v. Baur: höhere Analysis; reine Mechanik; neuere Geometrie. — Cranz: niedere Analysis; Repetitionen in niederer Mathematik; Elemente der Differential- u. Integralrechnung; Grundzüge der polit. Rechnungswissenschaft, insbes. über Versicherungswesen. — Reuschle: analyt. Geometrie der Ebene; analyt.-geometr. Uebgn; graph. Rechnen u. Praxis der Curvendiscussion; ausgew. Capitel der neueren analyt. Geometrie der Ebene und des Raumes; descriptive Geometrie. — Hammer: Plan- u. Terrainzeichnen; prakt. Geometrie; Markscheidekunst; höhere Geodäsie; Theorie der Kartenprojectionen; prakt. Astronomie. — Haußmann: Trigonometrie. — Autenrieth: techn. Mechanik; techn. Mechanik II, Uebgn; Geschichte der Mechanik; graph. Statik der Brückenconstructionen. — Koch: Experimentalphysik; physikal. Uebgn; mathemat. Physik. — Nebel: Lösung physikal. Aufgaben; prakt. Physik; techn. Physik; ausgew. Capitel der mathemat. Physik. — Hell: allgem. Experimentalchemie; theoret. organ. Chemie; Laborat. für allgem. Chemie; analyt. Colloquium. — Kehrer: aromat. Verbindgn; chem. Colloquium aus dem Gebiete der organ. Chemie. — Philip: Chemie der Alkaloide; über Kohlehydrate. — Schmidt: pharmaceut. Chemie; Chemie der Nahrungsmittel, Genußmittel u. Gebrauchsgegenstände. — Häußermann: chem. Technologie der Brenn- u. Leuchtstoffe; chem. Technologie; Farbenindustrie; Laborat. für chem. Technologie. — Bauer: techn. Gasanalyse. — Klunzinger, Zoologie; Anthropologie. — Zeller: erste Hülfeleistung bei Unglücks-

fällen. — v. Ahles: Botanik; Pharmakognosie; mikroskop. Uebgn. — Fünfstück: angewandte Pflanzenanatomie; Practicum für techn. Mikroskopie. — v. Eck: Mineralogie; ausgew. Capitel der Versteinerungskunde. — Weyrauch: mechan. Wärmetheorie; analyt. Theorie der Ingenieurconstructionen. — Ernst: Maschinenzeichnen; Maschinenelemente; Eisenbahnfahrzeuge. — Teichmann: Schattenconstructionen; Maschinenkunde; Pumpen; Fabrikanlagen; Maschinenconstructionen. — Bach: Dampfmaschinen; Maschinenconstructionen; Materialprüfungsanstalt. — Dietrich: allgem. Elektrotechnik; die Verwendg der Elektricität im Eisenbahnsignalwesen; spec. Elektrotechnik; elektrotechn. Uebgn. — Zeman: allgem. mechan. Technologie; Eisenhüttenkunde; Weberei. — Göller: Schattenconstructionen u. Beleuchtungskunde; Bauformenlehre u. Hochbauconstructionen für Ingenieure; Eisenbahnbau; angewandte Perspective; Bauconstructionen für Maschineningenieure u. Chemiker. — v. Hänel: Gründung der Bauwerke; Brückenbau; Bauconstructionsübgn; Encyklopädie der Ingenieurwissenschaft. — Laißle: Straßen- u. Eisenbahnbau; Wasserbau; Uebgn im Straßen-, Eisenbahn- u. Wasserbau. — Lueger: Wasserversorgung. — Schmid: stat. Berechnung der Hochbauconstructionen. — Dollinger: Bauconstructionslehre. — v. Tritschler: Hochbaukunde; Baumaterialienlehre; Entwerfen I. — v. Leins: Entwerfen II. — Reinhardt: Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baugeschichte; Uebgn in mittelalterl. Baukunst. — Treidler: Freihandzeichnen u. Aquarellieren. — Kopp: Ornamenten- u. Figurenzeichnen; Modellieren. — Staub: Geschichte u. Culturgeschichte. — Lemcke: allgem. Kunstgeschichte; kunstgeschichtl. Demonstratt. — Klaiber: Geschichte der deutschen Dichtung seit 1830; Shakespeare's Dramen; Uebgn zu Goethe's Faust. — Huber: allgem. (theoret.) Volkswirthschaftslehre. — Jäger: Buchhaltung. — Schmidhäuser: Rechts- u. Verwaltungskunde. — Frauer: altdeutsche Sprache u. Literatur. — Koller: französ. Sprache u. Literatur; engl. Sprache u. Literatur. — Regele: engl. Sprache. — v. Westenholz: engl. Sprache u. Literatur. — Cattaneo: italien. Sprache u. Literatur. — Belz: Stenographie (Gabelsberger). — Gußmann: Turnen, Fechten. — Steblo: deutsches u. württemberg. Staats- u. Verwaltungsrecht. — Elsässer: Privatrecht u. Civilproceß. — Camerer: Finanzwissenschaft u. Finanzrecht. — Schmoller: Eisenbahnkunde I (techn. Th.). — Hartter: Post- u. Telegraphenkunde. — Ritter: Telegraphentechnik.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Arthour and Merlin nach der Auchinleck-Hdschr. nebst 2 Beil., hrsg. von Eug. Kölbing. (Koeppel: Mitth. a. d. Gebiete d. ges. engl. Spr. u. Lit. II, 4.)

Averrois paraphrasis in librum Poeticae Aristotelis, Jacob Mantino interprete, Ed. Frid. Heidenhain. (Döring: Wschr. f. class. Philol. VIII, 27.)

Baunack, Joh., Aus Epidauros. (Kretschmer: Ebd.)

Beer, Rud., heilige Höhen der alten Griechen u. Römer. (Steuding: Ebd.)

Behla, Rob., die vorgeschichtlichen Ringwälle im östl. Deutschland. (Mehlis: Berl. philol. Wschr. XI, 27.)

Caesaris belli gallici libri VII cum A. Hirtii libro octavo. In us. schol. recogn. H. Cocchia. (Menge: Ebd.)

Fustel de Coulanges, histoire des institutions politiques de l'ancienne France: La Gaule romaine, ouvrage revu et complété par Camille Jullian. (d'Arbois de Jubainville: Rev. crit. XXV, 25.)

Haym, R., das Leben Max Duncker's. (Baumgarten: D. Littztg. XII, 28.)

Herwerden, Henr. van, studia critica in epigrammata graeca. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. VIII, 27.)

Kloß, Rich., Grundzüge altröm. Metrik. (Seyffert: Berl. philol. Wschr. XI, 28.)

Kraemer, Aug., de Manilii qui fertur astronomicis. (Roßberg: Ebd. XI, 27.)

Krumbacher, Karl, Gesch. der byzant. Literatur von Justinian bis zum Ende des oström. Reiches. (Gelzer: Ebd. XI, 27 u. 28.)

Luchs, Aug., zur Lehre von der Genetivbildung der latein. Pronomina. (Schlee: Wschr. f. class. Philol. VIII, 27.)

Pläne der bedeutendsten Binnenhäfen Deutschlands. (Engels: Civiling. 1891. 4.)

Programm, fünfzigstes, zum Winckelmannsfeste der Archäolog. Gesellschaft zu Berlin (Karl Robert, Frz. Winter, Ad. Furtwängler). (Baumgarten: Berl. philol. Wschr. XI, 28.)

Ramorino, Felice, letteratura romana. III. ed. (Bender: Ebd. XI, 27.)

Schluttig, Osw., u. Neumann, G. S., die Eisengallustinten. (Schmitt: Civiling. 1891. 4.)

Schuchardt, Hugo, kreolische Studien. IX. Ueber das Malaioportugiesische von Batavia und Tugu. (Schuchardt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 6.)

Selger, Ernst, das Urevangelium. (Wohlenberg: Theol. Litbl. 27.)

Streitberg, W., die germanischen Comparative auf -ôz. (Kauffmann: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 6.)

Westenholz, Fr. v., über Byron's historische Dramen. (Proescholdt: Ebd.)

Wiedeman, Alfr., Herodot's zweites Buch mit sachlichen Erläuterungen. (Jensen: Wschr. f. class. Philol. VIII, 27.)

Wörterbuch, oberhessisches. Bearb. von W. Crecelius. 1. Lief. (David: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 6.)

Zahn, Th., Gesch. des neutest. Canons. 2. Bd. Urkunden u. Belege zum 1. u. 3. Bd., 1. u. 2. Hälfte. 1. Abth. (Bonwetsch: Theol. Litbl. 27.)

Zimmermann, Gust., Versuch einer Schiller'schen Aesthetik. (Berger: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 6.)

Vom 22. bis 29. Juli 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden

Adamek, Otto, Beiträge zur Geschichte des byzantinischen Kaisers Mauritius (582—602). I u. II. Graz, Verfasser. (32 S. Gr. Roy. 8.) (Sep.-Abdr.)

Apelt, Otto, Beiträge zur Geschichte der griechischen Philosophie. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 2.

Arnold, Theod., die griechischen Studien des Horaz. Neu hrsg. von Wilh. Fries. Halle a/S., Buchh. d. Waisenhauses. (Kl. 8.) ℳ 2.

Boetticher, Fr. v., Malerwerke des 19. Jahrhunderts. Beitrag zur Kunstgeschichte. 1. Bd. 1. Hälfte. Dresden, v. Boetticher. (Roy. 8.) ℳ 10.

Brandstetter, Renward, Charakterisierung der Epik der Malaien. Originaluntersuchung. Luzern, Räber. (46 S. 4.)

Burr, George L., the fate of Dietrich Flade. New York, Putnam's Sons. (57 S. 8.) (Sep.-Abdr.)

Cappeller, Carl, a sanscrit-english dictionary, based upon the St. Petersburg lexicons. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. Roy. 8.) ℳ 21.

Cicero's philosophische Schriften. Auswahl für die Schule nebst einer Einleitung in die Schriftstellerei Cicero's und in die alte Philosophie von O. Weißenfels. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 2.

Dionysi Halicarnensis antiquitatum romanarum quae supersunt ed. Carol. Jacoby. Vol. III. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 3.

Dictionnaire général de la langue française du commencement du XVIIe siècle jusqu'à nos jours, précédé d'un traité de la formation de la langue. Par Ad. Hatzfeld et Arsène Darmesteter, avec le concours de Ant. Thomas. 1er fasc. Paris, Delagrave. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 80.

Döring, J., Meine Dienstzeit. Friedens- und Kriegserinnerungen 1869—71. Marburg i/H., Elwert. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Duhr, Bernh., Jesuitenfabeln. Ein Beitrag zur Culturgeschichte. Freiburg i/B., Herder. (Kl. 8.) ℳ 0, 90.

Erhardt, Louis, über die Grundlagen unserer höheren Schulbildung. Berlin, Luckenröder. (8.) ℳ 1.

Gardthausen, V., Augustus u. seine Zeit. 1. Th. 1. Bd. u. 2. Th. 1. Halbbd. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 10 u. ℳ 6.

Garofalo, Franc. Paolo, le leges sacratae del 260 u. C. Catania, tipogr. Martinez. (42 S. Roy. 8.)

Hammer, Ed., die Hauptprincipien des Geld- u. Währungswesens u. die Lösung der Valutafrage. Wien, Konegen. (Kl. 8.) ℳ 2.

Hasbach, Wilh., Untersuchungen über Adam Smith und die Entwickelung der politischen Oekonomie. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 9.

Hatschek, Berth., Lehrbuch der Zoologie. 3. Lief. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 50.

Herkner, Heinr., die sociale Reform als Gebot des wirthschaftlichen Fortschrittes. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 2, 40.

Hey, G., ein Erzieher des deutschen Waldes (Friedrich Wilhelm Leopold Pfeil). Halberstadt, Schimmelburg. (Kl. 8.) ℳ 1.

Heyne, Mor., deutsches Wörterbuch. 3. Halbbd. Leipzig, Hirzel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 5.

Idiotikon, schweizerisches. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Bearb. von Fr. Staub, L. Tobler und R. Schoch. H. 20. (Bd. II, H. 11.) Frauenfeld, Huber. (Sp. 1650—1808. 4.)

Jahrbuch, statistisches, deutscher Städte. In Verbindung mit R. Böckh, H. Bleicher u. A. hrsg. von M. Neefe. 1. Jahrg. Breslau, Korn. (VIII, 247 S. Gr. 8.)

Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie. Hrsg. von der Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin. 12. Jahrg. 1890. 2. Abth. Leipzig, Reißner. (III S. u. S. 129—354. 8.)

Knapp, Georg Friedr., die Landarbeiter in Knechtschaft und Freiheit. Vier Vorträge. Leipzig, Duncker & Humblot. (Kl. 8.) ℳ 2.

Laberinto amoroso. Ein altspanisches Liederbuch. Mit Einleitung u. Anmerkungen hrsg. von Karl Vollmöller. Erlangen, Junge. (Nov. 8.) ℳ 2.

Lie, Sophus, Vorlesungen über Differentialgleichungen mit bekannten infinitesimalen Transformationen. Bearb. u. herausg. von Georg Scheffers. Leipzig, Teubner. (Gr. Rov. 8.) ℳ 16.

Lienhart, Hans, Laut- u. Flexionslehre der Mundart des mittleren Zornthales im Elsaß. Straßburg i/E., Trübner. (8.) ℳ 2.

Lyall, Alfr., natural religion in India. Cambridge, University press. (Kl. 8.) ℳ 1.

Mätzner, Ed., altenglische Sprachproben nebst einem Wörterbuche. 2. Bd. Wörterbuch. 11. Lief. Berlin, Weidmann. (Gr. Nov. 8.) ℳ 8.

Molkenboer, Herm., die internationale Erziehungsarbeit. Einsetzung des bleibenden Erziehungsrathes. Kritik u. Replik. Flensburg, Westphalen. (Kl. 8.) ℳ 0, 90.

Monostori, Carl, die Schweine Ungarns u. ihre Züchtung, Mästung u. Verwerthung. Berlin, Parey. (Kl. 4.) ℳ 4.

Palgrave, Inglis, dictionary of political economy. Containing articles on the main subjects usually dealt with by economic writers etc. 1. part. London, Macmillan & Co. (8.) ℳ 3, 50.

Paygert, Cornel., die sociale u. wirthschaftliche Lage der galizischen Schuhmacher. Eine Studie über Hausindustrie und Handwerk ꝛc. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 4, 60. (Staats- u. soc.-wiss. Forsch.)

Polek, Joh., die Anfänge des Volksschulwesens in der Bukowina. Ein Beitrag zu einer Geschichte der Bukowinaer Militärverwaltung. Czernowitz, Pardini. (104 S. Kl. 8.)

Rathgen, Karl, Japans Volkswirthschaft u. Staatshaushalt. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 18. (Staats- u. soc.-wiss. Forsch.)

Reinhold, Karl, die Sprachenfreiheit. Leipzig, Duncker & Humblot. (Nov. 8.) ℳ 0. 80.

Rudoph, Felix, die Quellen und die Schriftstellerei des Athenaios. Göttingen, Dieterich's Verl. (8.) ℳ 1, 20.

Sacher-Masoch, jüdisches Leben in Wort u. Bild. 2. Aufl. 1. Lief. Mannheim, Bensheimer. (4.) ℳ 2, 50.

Samson-Himmelstjerna, H. v., Rußland unter Alexander III. Mit Rückblicken auf die jüngste Vergangenheit. St. Petersburger Schilderungen u. Briefe. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 8.

Schmidt, Rich., Staatsanwalt u. Privatkläger. Zur Gesetzgebungskritik. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 3, 20.

Schröder, Ernst, Vorlesungen über die Algebra der Logik (exacte Logik). 2. Bd. 1. Abth. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 12.

Schullern-Schrattenhofen, Herm. v., die theoretische Nationalökonomie Italiens in neuester Zeit. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 4, 60.

Very, Frank W., prize essay on the distribution of the moon's heat and its variation with the phase. Haag, Nijhoff. (V, 45 S. Imp. 8.)

(Walter.) Bischof Dr. Ferd. Walter. Landtagspredigten u. sein Lebenslauf. Nach Briefen u. Aufzeichnungen. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 10.

Weise, F. Oskar, Charakteristik der lateinischen Sprache. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Wendland, Paul, neuentdeckte Fragmente Philo's. Nebst einer Untersuchung über die ursprüngliche Gestalt der Schrift de sacrificiis Abelis et Caini. Berlin, G. Reimer. (XI, 152 S. 8.)

Zukunft, die, des deutschen Judenthums. Von einem Juden. Dresden, Damm. (Gr. 8.) ℳ 0, 40.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Dittmer'sche Buchh. in Lübeck. Nr. 4. Kunst, Literatur, Geschichte.
Freiesleben's Nachf. in Straßburg. Nr. 10. Profangeschichte.
Kampffmeyer, Th., in Berlin. Nr. 326. Vermischtes. Nr. 327. Rechts-, Staats- u. Handelswissenschaft.
Ricker'sche Buchh. in Gießen. Nr. 13. Sprachwissenschaft.

Nachrichten.

Dr. Leo v. Savigny ist als ord. Professor des Privatrechts und der Rechtsgeschichte an die Universität Freiburg i/Schw. berufen worden (nicht als a. ord. Professor nach Lausanne); desgleichen folgen der Privatdocent Dr. Miodoński in Krakau als ord. Professor der classischen Philologie, u. Professor Dr. Beck in Luzern als solcher der Pastoraltheologie einem Rufe an dieselbe Universität.

Der bisherige ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. Koch, ist zum Director des Institutes für Infectionskrankheiten und ord. Honorarprofessor in der medicinischen Facultät zu Berlin ernannt worden.

Der Observant an der königl. Sternwarte zu Berlin, Dr. Karl Fr. Küstner, wurde zum ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Bonn ernannt.

In ihrer Eigenschaft als ord. Professoren wurden versetzt: Dr. Ad. Gaspary an der Universität Breslau in die philosophische Facultät zu Göttingen, Dr. Max Rübner an der Universität Marburg i/H. in die medicinische Facultät zu Berlin.

Professor Dr. Heinr. Holtzinger in Tübingen ist als ord. Professor für Kunstwissenschaft an die technische Hochschule zu Hannover berufen worden.

Dr. François Heymans am physiologischen Institute der Universität Berlin hat einen Ruf als Professor der Arzneimittellehre an der Universität Gent angenommen.

Habilitiert haben sich: an der Universität Berlin Dr. Georg Huth für Tibetisch, Mongolisch u. Geschichte des Buddhismus, u. Dr. Jos. Schick für englische Philologie; an der Universität Erlangen Dr. Knoblauch für Physik; an der Universität Budapest Dr. Hirschler für Verdauungskrankheiten.

Der Bergamtsrath Professor Dr. Wahle in Freiberg ist zum Director des dortigen Bergamtes, und der Landgerichtsrath Dr. jur. Karl Kretzschmar zum Bergamtsrath u. Professor des Bergrechtes an der Bergakademie zu Freiberg ernannt worden.

Der Director des Realgymnasiums in Gießen, Dr. G. Welbrich ist als Rector an das Gymnasium in Mainz berufen worden.

Der Schuldirector Dr. ph. Karl Rich. Gelbe in Löbau ist zum Bezirksschulinspector im Bezirke der Amtshauptmannschaft Großenhain ernannt worden.

Den ord. Lehrern, Franz Westhofen am Real-Progymnasium zu Biebrich, Jul. Esau am Real-Progymnasium zu Biedenkopf, Rich. Hanschild am städtischen Gymnasium zu Frankfurt a/M., Ant. Lückenbach am Gymnasium zu Montabaur, u. Dr. Jos. Beck am Realgymnasium zu Posen, wurde der Titel Oberlehrer verliehen.

Am 1. August † in Leipzig der Conrector des Realgymnasiums daselbst, Professor Dr. Chrn. Rud. König im 59. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in Valdemoro bei Madrid der Dichter u. Publicist Pedro Antonio de Alarcon im 59. Lebensjahre.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 34.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 15. August. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Havet, Ernest, **la modernité des prophètes.** Études d'histoire religieuse. Paris, 1891. Calmann Lévy. (V, 264 S. gr. 8.) ℳ 4.

Die Seiten 1—252 dieses Bandes enthalten einen Abdruck des Aufsatzes, der in der Rev. des Deux Mondes vom 1. und 15. August 1889 die Seiten 516—65, 799—830 einnahm. Der Leser kann daraus schließen, wie vornehm der Band gedruckt ist. Neu hinzugekommen ist ein Verzeichniß der citierten Bibelstellen und ein Avant-propos des Verf.'s, in dem wir belehrt werden, daß der Aufsatz im Jahre 1888 geschrieben wurde, als noch Niemand seiner im Jahre 1877 erstmals aufgestellten These vom jüngeren Alter der prophetischen Schriften zugestimmt hatte. Das sei inzwischen von Ch. Bellangé geschehen in der Vorrede zu le Judaisme et l'histoire du peuple juif (Paris 1889), „libre à la fois très savant et très original". Havet spricht die Hoffnung aus, daß seine Anschauungen noch einmal durchdringen werden, und dann möge man ihn als den ersten erwähnen, der mit einer fabelhaften Tradition gebrochen. Leider steht vor diesem Avant-propos noch ein avertissement des Verlegers und sagt uns, daß H. am 21. December 1889 im Alter von 76 Jahren gestorben sei. Nach dem Grundsatz de mortuis nil nisi bene würde Ref. am liebsten hier die Feder niederlegen, den Lesern dieses Blattes ist er aber doch einige Mittheilungen über den Inhalt des Buches schuldig, und so sei denn gesagt, daß dasselbe diejenige Richtung der alttestamentlichen Kritik darstellt, die man in ihrer Heimath le boulangisme de la critique genannt hat. Einige Beispiele genügen: Im Jesaja sind Assur, Rezin und Pekah das Syrien, Damascus und Samarien der Makkabäerzeit; bei dem Kind 9, 6 sind wir (il est clair) au glorieux principat du Simon; 14, 19 geht auf Demetrius Nikator, der als Flüchtling in Tyrus starb; Sebna und Eliakim Cap. 22 auf Menelaos und Alkimos; Cap. 29 auf Antiochos Sidetes; Cap. 31 auf Jonathan und Philometor. Bei Jeremia ist Jojachim Menelaos, Sedekias Alkimos, Sallum = Jason. Ezechiel muß herabgerückt werden, denn der bélier war in der Zeit des Thukydides noch unbekannt, wurde erst unter Dionys von Syrakus erfunden, wofür auf de Rahas d'Aiglun (l'artillerie chez les anciens, Tours 1882. Extrait du Bulletin Monumental 2. 3) verwiesen wird. Eben so jung sind die kleinen Propheten: Hosea 1, 10 geht auf Hyrkan, Joel 3, 2 auf Simon und Hyrkan, Amos nennt zwei Sternbilder; H. „glaubt nicht" (je ne crois pas), daß die Juden, die so wenig curieux gewesen zu sein scheinen, schon im 8. Jahrh. la curiosité hatten, Sternbilder zu unterscheiden und zu benennen. Aus gleichem Grund muß auch das Buch von Hiob jünger sein. Da aber weiter die drei letzten der Zwölfe (der Tradition) und Deuterojesaja von der bisherigen Kritik später als die anderen angesetzt wurden, muß man mit ihnen gleichfalls die entsprechende transposition vornehmen und sie in die Zeit des Herodes setzen. Wenn man Sacharja und Josephus neben einander liest, begreift man nicht, wie man so lange so blind sein konnte. Im Deuterojesajas hat sans doute quelque infiltration de la philosophie des Grecs stattgefunden; Kores ist Herodes, der im rothen Gewande von Bozra führt uns in die gleiche Zeit, das Beuteaustheilen Jes. 53 war erst nach Actium möglich, und was dergleichen Ungeheuerlichkeiten mehr sind. Und doch hat auch dies Buch sein Gutes, und wäre es auch nur, indem es der Wissenschaft aufs Neue die Frage stellt, wie Jes. 18. 19 zu erklären ist, wo schon Josephus, Vitringa und Hitzig den Oniastempel von Heliopolis gefunden haben. Noch sei bemerkt, daß unter den Discours prononcés le 24 déc. 1889, sur la tombe de M. E. Havet, sich auch einer von Renan findet; s. Rev. philosophique 1890. 12. 612.

E. N.

Puech, Aimé, prof., **un réformateur de la société chrétienne au IVe siècle.** St. Jean Chrysostome et les moeurs de son temps. Paris, 1891. Hachette & Cie. (VIII, 334 S. 8.)

Die von der Académie des sciences morales et politiques für 1890 gestellte Preisfrage (Exposer, d'après les oeuvres de saint Jean Chrysostome, qu'elles étaient les moeurs de son temps, et discuter, au point de vue moral, la manière dont il les juge) gab dem Verf. Gelegenheit, in den Bereich seiner patristischen Studien, von welchen er bereits in seinem Buche über Prudentius (Paris 1888) eine achtungswerthe Probe abgelegt, auch den größten Kanzelredner der alten Kirche zu ziehen. Man darf ihm das Zeugniß ausstellen, daß er den durch die gewaltige Masse der Homilien zerstreuten culturgeschichtlichen Gehalt sorgfältig ausgehoben und ein lebensvolles, Licht und Schatten in richtiger Vertheilung aufweisendes Gemälde der interessanten Periode entworfen hat. Nach einer kurzen Musterung der Literatur, bei welcher, um von kleineren Arbeiten, wie den Aufsätzen von Funk „Johannes Chrysostomus und der Hof von Constantinopel" (Theol. Quartalschr. LVII [1875], 449 fg.) und Jeep „Die Kaiserin Eudoxia und ihre Stellung in der Ge-

schichte" (Zeitschr. f. allg. Gesch. rc. III [1886], 633fg.) abzusehen, leider das verdienstliche Büchlein des alten Petrus Erasmus Müller Commentatio historica de genio, moribus et luxu aevi Theodosiani (Havniae 1797 und 1798), der zum gleichen Zwecke das gleiche Material bewältigen mußte, mit Stillschweigen übergangen wird, und nach einer für das Verständniß der folgenden Abschnitte unerläßlichen Orientierung über das Verhältniß des Predigers, beziehentlich Bischofs, zu seinen Zuhörern in Antiochia und Constantinopel, schildert er, indem er häufig seinen Gewährsmann selbst das Wort ergreifen läßt und bisweilen einen vergleichenden Seitenblick auf den Westen wirft (Friedländer's Sittengeschichte hätte ihm hierfür manche Dienste leisten können; vgl. z. B. II⁶, 439fg. zu Puech p. 269, n. 2), die Lage der verschiedenen Gesellschaftsclassen, das Familienleben, die religiösen Zustände, das Bühnen- und Circuswesen und den politischen Horizont, wie er dem besorgten Auge des Chrysostomus erschien. Sowohl in diesen Abschnitten, als in der Darstellung des folgenschweren Conflictes zwischen dem Bischofe und der Kaiserin und in der zusammenfassenden Beurtheilung der sittlichen Zustände in Antiochia und Constantinopel (vgl. p. 318: Éloignée de la nôtre autant qu'il est possible de l'être dans l'ordre politique, elle [la société du IVᵉ siècle] n'est pas sans avoir quelques traits de ressemblence avec la nôtre par l'extrême confusion de son état moral et religieux ... Cette société eut de grandes misères et de grands vices; mais l'exemple seul de Chrysostome suffit à montrer qu'elle ne manqua pas d'hommes admirables, dévoués de toute leur âme à la corriger), des reformatorischen Erfolges des Chrysostomus (vgl. p. 323: Chr. ne réforma pas, comme il l'avait espéré, les moeurs du peuple entier d'Antioche ou de Constantinople. Mais d'abord il put corriger certains abus particuliers, ou tout au moins en préparer la réforme future) und seiner moralisch-religiösen Grundanschauungen (mit Neander bezeichnet er ihn als „ohne Nachsicht für die Sünde, voll Mitleid mit dem Sünder" p. 332) legt er Besonnenheit und Unparteilichkeit an den Tag, ohne jemals die warme Sympathie zu verleugnen, die er für die echt apostolische Gestalt des Goldmundes hegt. Eine streng wissenschaftliche Leistung kann das Buch nicht genannt werden, das geht aus dem Vermeiden von längeren Ausführungen im Urtexte und Detailuntersuchungen z. B. über die Chronologie einzelner Reden (vgl. p. 307, n. 1), aus der nicht auf Nachschlagen berechneten Citierungsweise und der Scheu, etwas massive Ausdrücke des Predigers wiederzugeben, klar hervor, aber eine solche lag wohl nicht in der Intention der Körperschaft, welche sein Entstehen veranlaßt hat. C. W....n.

Hempel, R., die evangelisch-theologischen Prüfungen in Preußen. Berlin, 1891. Reuther. (42 S. Gr. 8.) ℳ 0, 75.

Die kleine Schrift giebt zunächst eine genaue Uebersicht der in der altpreußischen Kirche geltenden theologischen Prüfungsordnungen; eine summarische für Hannover, Schleswig-Holstein, Nassau und Hessen. Frankfurt a/M. ist übersehen. Es zeigt sich dabei der praktische Uebelstand, daß namentlich die hessische Ordnung von der altpreußischen so abweichend ist, daß ein in Marburg Geprüfter in Altpreußen nicht zugelassen wird, wie es auch andererseits für einen in Altpreußen Geprüften schwierig ist, in der nassauischen Kirche zum zweiten Examen zu gelangen. Aber auch die altpreußische Ordnung beruht im Großen und Ganzen auf der Instruction aus dem Jahre 1799 und ist so vielfach veraltet, daß der Meinung des Verf.'s beizupflichten ist, eine Neuregelung des Prüfungswesens sei erforderlich. Die Vorschläge, die der Verf. in dieser Beziehung macht, sind durchaus beachtenswerth. Doch könnte auch noch darauf hingewiesen werden, daß es der modernen Richtung nicht entspricht, daß die preußischen Theologen mindestens drei Semester auf einer Landesuniversität studiert haben müssen. Das Reichsgerichts-Verfassungsgesetz hat die gleiche früher für Juristen bestehende Vorschrift beseitigt und nur die Nothwendigkeit des Studiums auf einer deutschen Universität für drei Semester festgehalten. Für Theologen reicht aber eben solche Vorschrift um so mehr aus, als diese ja nicht wie die Juristen einen zum Theil particularen Stoff zu bewältigen haben.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 31.

Inh.: Die evangelische Heidenmission in den Jahren 1889 und 1890. 1. — Die Gefahren, welche der lutherischen Kirche in der Gegenwart drohen. — Etliche Ausrufungs- und Fragezeichen zu Bewerbungsschreiben um geistliche Stellen. — Die fünfte ordentliche Synode der ev.-luth. Landeskirche im Kgr. Sachsen. 2. — Die Wiederbelebung des Mönchthums in der Kirche von England. 1. — Mußte es so kommen? 4. — Die Festlegung des Osterfestes. — Die Sonntagszüge. — Aus dem Nachtleben Berlins. — Der „heilige Rock". 2. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Der Christenheit Noth und Hülfe. 5. — Karl Rönnecke, Wie kann das Interesse für die deutsche evangelische Diaspora in Italien auf Seiten der Heimathkirche geweckt und gepflegt werden? Vortrag, auf der 11. Conferenz der deutschen evangelischen Pastoren gehalten. — Zur römischen Seminarerziehung. — Das erste internationale Concil der Independenten. — Ueber den Ablaß. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 30.

Inh.: Albr. Thoma, „Drei Monate Fabrikarbeiter". — Ad. Hausrath, Rede bei der Enthüllung des heidelberger Scheffel-Denkmals. — Aug. Werner, Aufgang und Niedergang der Reformation in Ungarn und Siebenbürgen. 2. (Schl.) — Zum Jesuitenstreit. — Die Kreuz-Zeitung und die protestantische Theologie. — Erklärung.

Deutscher Merkur. Red. A. Gaßenmeier. 22. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Der Ursprung des Döllinger'schen Gutachtens über die Redemptoristen. — Eine Aenderung in den Statuten des Jesuitenordens. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 14. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Fischer, Luther als Seelsorger nach den deutschen Briefen aus den Jahren 1517—1530. — G. v. Rohden, zur Reform des Katechismusunterrichtes. — Meditationen. — Th. Gleiniger, theologische Bibliographie.

Theologische Zeitschrift aus der Schweiz. Hrsg. von Fr. Meili. 8. Jahrg. 3. Vierteljahrsheft.

Inh.: Herold, Johann Komander, Vortrag an der Pastoralconferenz Chur im Februar 1891. — David Ris, Anotationen dessen so sich bedenklich und merkwürdiges zugetragen mit meines Sohnes Vintens Risen sel. Bekehrung und Tod. — E. Bloesch, eine neue Quelle zur Geschichte der berner Disputation. — K. S. Th. Pfeiffer, Gleichniß vom „reichen Mann und vom armen Lazarus" (Luc. 16, 19—30.) — Fr. Meili, die Anforderungen der Gegenwart an unsere protestantischen Kirchengemeinden. — Herm. Kutter, Christenthum und Humanität. — J. Ganz, der Grundriß des evangelisch-reformierten Kirchenbaues mit besonderer Berücksichtigung der für eine evangelisch-reformierte Kirche in Enge eingereichten Pläne. — Bücherschau.

Geschichte.

Kneisel, Prof. Dr. B., die Weltgeschichte ein Zufall? Ein Wort an die Gebildeten des deutschen Volkes. Berlin, 1891. Weidmann. (III, 164 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. will mit der vorliegenden Schrift einen Beitrag zu der christlich-apologetischen Literatur liefern. Er geht von der Voraussetzung aus, „daß der religiöse Glaube in weiten Kreisen unseres Volkes mehr und mehr schwindet"; er betrachtet dies als einen unersetzlichen Verlust und erblickt hierin die

größte Gefahr für die Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes. Darum wendet er sich zuvörderst an die „Gebildeten“ des deutschen Volkes, von ihrer Belehrung eine Besserung in der angedeuteten Richtung erwartend, und versucht den Nachweis, daß die Weltgeschichte eine Offenbarung Gottes, die geschichtliche Entwickelung also eine vernünftige, unter göttlicher Leitung stehende sei. Der Versuch dieses Nachweises, wesentlich in Ranke'schem Geiste gehalten, vor Allem aber die treffliche, lebendige Darstellung verleihen dem Büchlein einen wirklichen Werth, und dieser Vorzug läßt über manche Bedenken, die sich jedem philosophisch geschulten Leser, namentlich in den einleitenden Abschnitten, aufdrängen, hinwegsehen. Eh.

Lindenschmidt, Dr. L., **die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit.** Nach den in öffentlichen u. Privatsammlungen befindlichen Originalen zusammengestellt. IV. Bd. 8. Heft. Mainz, 1891. v. Zabern. (Bd. IV. 7 Bll. u. Taf. 43—48. 4.) ℳ 4.

Die Herstellung der Bildertafeln dieses lehrreichen Werkes war in letzterer Zeit durch die Erkrankung des Lithographen wiederholt gestört und schließlich durch seinen Tod ernstlich unterbrochen. Da nun der Hrsgbr. sich entschlossen hat, von jetzt an die Tafeln in Lichtdruck ausführen zu lassen, so ist erfreulicher Weise ein rascheres Erscheinen der einzelnen Lieferungen nunmehr in sichere Aussicht gestellt. Vorliegende Lieferung enthält auf Taf. 43 hohle Ringe mit Gruppen vorspringender Rippen, auf Taf. 44 farbige Thongefäße aus Grabhügeln der Rauhen Alb, auf Taf. 45 römische Fibeln, Zierstücke und Löffel (Nr. 7 ist der Löffel wie eine Seihe durchbrochen), auf Taf. 46 eine hochinteressante Sammlung von römischem Schuhwerk (Fortsetzung von Taf. 37), Waffen und Geräthe, auf Taf. 47 Ohrringe aus Reihengräbern, endlich auf Taf. 48 Waffen des 6. bis 9. Jahrh.'s, Beschläge und Gürtel. Die Bilder sind vorzüglich gelungen (sollte jedoch nicht das Roth auf Taf. 44 etwas zu grell ausgefallen sein?); der Text giebt bekanntlich das zur Erklärung Nothwendige in knapper Form, dieses aber vollständig. Die Erklärung, welche Lindenschmidt von der eigenthümlichen Form der Armringe der Taf. 43 giebt (sie sind nämlich auf einer Seite völlig gerade und gehen dann in die runde Linie über), scheint uns die richtige zu sein.

A. R.

Lövinson, Dr. ph. Herm., **die mindensche Chronik des Busso Watensted** eine Fälschung Paullinis. Paderborn, 1890. Schöningh. (XII, 64 S. Kl. 8.) ℳ 1, 60.

Die vorliegende Untersuchung gelangt zu dem Resultat, daß „die Mindensche Chronik“, welche bisher einem (angeblich im 15. Jahrh. lebenden) Busso Watensted zugeschrieben wurde, eine Fälschung des übel beleumundeten Betrügers Paullini sei. Er hat zu ihrer Anfertigung außer den von Meibom und Pistorius herausgegebenen Chroniken über dieses Bisthum die Metropolis von Krantz, die Chronikenausgaben sowie die dazu gehörigen Anmerkungen von Heinrich Meibom und seinem gleichnamigen Enkel, ferner den ersten Band von Schaten's Annales Paderbornenses, die Mindenschen Kaiserurkunden bei Pistorius und auch Einiges aus Bucklin's großem Werke benutzt; schließlich hat er manche Nachrichten, Gedichte, Briefe und Urkunden, welche die Chronik enthält, frei erfunden.“ Dieses Resultat ist nicht auffallend, da Paullini eben als Fälscher bekannt war. Indessen der Nachweis mußte doch einmal erbracht werden, und das Verdienst, diese Aufgabe mit großem Fleiß gelöst zu haben, gebührt Lövinson. Nur hätte er, was schon von anderer Seite (Mittheilungen a. d. histor. Lit. 1891, S. 141) hervorgehoben worden ist, anerkennen sollen, daß schon der verstorbene Archivrath R. Wilmans die Fälschung entdeckt hat (er hat seine Forschungen nur nicht publiciert). Daß L. diese ihm bekannte Thatsache verschweigt, macht um so weniger einen angenehmen Eindruck, als er sein eigenes Verdienst keineswegs unter den Scheffel stellt. In einer Beilage sucht L. den Nachweis zu erbringen, daß der Fälscher des Chronicon Corbeiense nicht Paullini, sondern Falcke sei. Vorangeschickt ist unter dem geschmackvollen Titel „Vorwort und Abfertigung eines Recensenten“ eine acht Seiten lange Erwiderung auf die Kritik, welche eine frühere Arbeit L.'s von Seiten des Ref. erfahren hat (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 20, Sp. 670 fg. d. Bl.). Obwohl L. hier zu Ausdrücken greift, die der wissenschaftlichen Literatur gänzlich fremd sind, würde Ref. dennoch gern bereit sein, ausführlich darzulegen, wie vollkommen sich L. im Irrthum befindet, wenn er nur die Ueberzeugung gewinnen könnte, daß es L. um Ermittelung der Wahrheit und nicht bloß um Rechthaberei zu thun wäre. Allein leider vermag Ref. sich nicht davon zu überzeugen. L. verschweigt nämlich, daß seine Resultate durchaus nicht bloß vom Ref., sondern ebenso von W. Schröder (die älteste Verfassung der Stadt Minden) abgelehnt worden sind. Er beruft sich ferner mit uneingeschränkter Zustimmung auf eine ihn lobende Recension, obwohl er jetzt indirect selbst constatieren muß, daß dieselbe den Inhalt seiner Abhandlung gänzlich falsch wiedergegeben hat. Er citiert endlich, um zu beweisen, daß jede Aeußerung des Ref. „bedeutungslos“ sei, ein paar Schriftsteller von nicht eben zweifellosem Urtheil (die dies übrigens auch keineswegs behaupten) und setzt sich über die in größter Fülle vorliegenden Urtheile der angesehensten Forscher vollkommen hinweg.

v. B.

Cauchie, Alf., **la querelle des investitures** dans les diocèses de Liège et de Cambrai. II. part.: Le Schisme (1092—1107). Louvain, 1891. Peeters. (218 S. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Université de Louvain. Recueil de travaux publiés par les membres de la conférence d'histoire sous la direction de M. le Prof. Ch. Moeller. 4. fasc.

Wie an anderen Universitäten, so haben auch die Mitglieder des von dem Professor Ch. Moeller geleiteten Seminars in Löwen beschlossen, eine Reihe von Abhandlungen zu veröffentlichen. Das zweite Heft derselben, erschienen 1890, enthält unter dem oben angegebenen generellen Titel speciell den ersten Theil des gesammten Werkes Les réformes grégoriennes et les agitations réactionnaires (1075—92). Der Verf. setzt hier kurz die Grundgedanken des Conflictes zwischen Papst- und Kaiserthum auseinander, wobei er sich mit seinen Sympathien auf die Seite des ersteren stellt und einen unseres Erachtens unerwiesenen persönlichen Einfluß Waso's von Lüttich auf Gregor VII annimmt. Dann stellt er getrennt von einander die Wahl und Thätigkeit Gerard's II von Cambrai (1076 bis 1093) und Heinrich's I von Lüttich (1075—1091) dar. Von Interesse sind die weiter folgenden Ausführungen über Sigbert von Gembloux. Die Dicta cuiusdam de discordia pape et regis werden nach der Brüsseler Hdschr., die übrigens schon Floto hatte abdrucken lassen, mitgetheilt, und es wird, entgegen Scheffer-Boichorst und Wattenbach, für dieselben dem Sigbert die Autorschaft vindiciert.

Der zweite Theil, dessen General- und Specialtitel in der Ueberschrift angegeben ist, behandelt für Lüttich die Regierung Otbert's und dessen Kampf mit den Klöstern von St. Lorenz und von St. Hubert, für Cambrai den Kampf zwischen Gualcherus und Manasses. Ein Anhang wendet sich gegen Krollick's Annahmen über die Klosterchronik von St. Hubert.

Ein dritter Theil der Arbeit, La restauration (1107—22), wird als in Vorbereitung befindlich angekündigt. Das Buch ist leserlich, nicht ohne eine gewisse Eleganz geschrieben und beruht auf Quellenstudium. Auch füllt es wohl für Belgien eine Lücke in der Literatur aus.

Historische Zeitschrift. Hrsg. von Heinr. v. Sybel u. Max Lehmann. N. F. 31. Band. 2. Heft.

Inh.: H. v. Wilke, Gouverneur Morris, amerikanischer Gesandter in Paris, während der Schreckenszeit. — H. Doudorff,

Adel und Bürgerthum im alten Hellas. — Max Lehmann, Werbung, Wehrpflicht und Beurlaubung im Heere Friedrich Wilhelm's I. Miscellen. — Literaturbericht. — Centraldirection der Monumenta Germaniae historica. — Historische Commission bei der bayerischen Akademie der Wissenschaften. — Historische Commission der Provinz Sachsen.

Länder- und Völkerkunde.

Wißmann, Herm. v., meine zweite Durchquerung Aequatorial-Afrikas vom Congo zum Zambesi während der Jahre 1886 u. 1887. Mit 92 Abbild. nach Zeichnungen Hellgrewes u. Klein-Chevaliers, sowie 3 Karten. Frankfurt a/O., o. J., Trowitzsch & Sohn. (VIII, 261 S. Gr. 8., 1 Karte Dopp.-Fol.) ℳ 10.

Das Erscheinen dieses Buches hat einen lange gehegten Wunsch der Afrikafreunde erfüllt. Ueber die von Wißmann bei seiner zweiten Durchquerung zum ersten Male besuchten, also von ihm erschlossenen Gebiete lagen fast gar keine unmittelbaren Angaben vor. Ist doch das Leben und Wirken dieses höchst thätigen, immer seine ganze Persönlichkeit einsetzenden und darum überall erfolgreichen Forschers und Helden seit jener Kette merkwürdiger Reisen, die er von der Mündung des Kassai zu der des Zambesi quer durch den Erdtheil zog, ein stürmisches, geradezu aufreibendes, dazu von schweren Krankheiten unterbrochenes gewesen. Mit doppelter Freude nahmen wir sein Buch zur Hand, welches zwar den Anspruch, ein wissenschaftlich durchgearbeitetes Reisewerk zu sein, gleich in der Vorrede ablehnt, aber doch als „schlichte Erzählung der Erlebnisse und Beobachtungen" in die erste Linie unserer afrikanischen Reiseliteratur gehört. Geographisch Neues bringt diese Beschreibung nicht eben viel, da der Weg seiner zweiten Durchquerung W. vielfach auf die Spuren seiner ersten und der Kassaireise zurückführte; doch bleibt die Hassenstein'sche Karte in 1 : 1 000 000 des Landes zwischen 22° 30' und 26° 20' ö. L. eine werthvolle Gabe und wir hören gerne die Schilderungen der neu durchzogenen Strecken aus dem Munde dessen, der sie uns erschlossen. Insofern ist das Buch bei aller Anspruchslosigkeit als Urkunde und Quellenschrift zur Geographie von Afrika zu achten. Wie schade, daß W. die ruhige, treue und doch sehr eindrucksvolle Schilderung der größten bis auf Stanley in Afrika durchgeführten Urwaldwanderung, die 13 Tage durch den vom Lubi bis zum Lomami reichenden, von kleingewachsenen Jägern bewohnten Wald führte, nicht früher drucken ließ! Auch seine Beschreibung dieser sogenannten Zwerge würde, früher veröffentlicht, manche Uebertreibung unwirksamer gemacht haben, die wir seitdem zu hören bekamen. Gerade bei dieser, dann aber überhaupt bei den ethnographischen Abschnitten bedauern wir die weitgehende Gedrungenheit, die so manches, was uns zu wissen verlangte, nur andeutet. Der Verf. selbst scheint auf die von Sklavenjagden und dem Sklavenhandel berichtenden Abschnitte größeren Werth zu legen, was wir besonders angesichts der Thatsache begreifen, daß zwischen seine erste und zweite Reise zum Lualaba das Vordringen der Araber in diese Gebiete folgte. Von ihrer Politik und ihrer Kriegführung und besonders von den Verwüstungen, welche sie hinterlassen, entwirft er Bilder, die allen jenen Lesern Neues bieten, welchen seine bezügliche Arbeit in den Londoner Proceedings nicht bekannt geworden ist. Die kurze, klare Form der Erzählung belebt sich in diesen Abschnitten zur Wärme des Ingrimms; außerdem pulsiert es frischer in ihr, wo herrliche Naturbilder zum Ausdruck der Empfindung einladen, der freilich fast immer lakonisch bleibt. Die Illustrationen sind im Allgemeinen nicht zu loben, es herrscht in der Mehrzahl eine üble Manier. Da wir dem Buch, das jeder gebildete Deutsche lesen sollte, von Herzen Glück auf seinen Weg und eine Reihe von Auflagen wünschen, dürfen wir wohl auch den Wunsch anfügen, es möchte dem guten Missionar vom Tanganyika, der hartnäckig Horn genannt wird, sein guter Name Hore in Zukunft zurückgegeben werden.

Bijdragen tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. 5. volgreeks. 6. deel. 3. aflev.

Inh.: J. J. Meijer, Tjarita Ki-Asdoera. Het verhaal van Ki-Asdoera. — E. B. Kielstra, Sumatra's Westkust van 1841—1849 (vervolg van blz. 147). — G. A. Wilken, de Hagedis in het volksgeloof der Malayo-Polynesiërs. (Met platen.)

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 29 u. 30.

Inh.: Karl Müller, Ergänzungen und Bemerkungen zu dem v. Ihering'schen Aufsatze: Ueber die alten Beziehungen zwischen Neuseeland und Südamerika in Nr. 18 dieser Zeitschrift. — Herm. Obst, Reinhold Graf Anrep-Elmpt's letzte Reise. Nach Briefen und den hinterlassenen Papieren mitgetheilt. 2. — Ph. Paulitschke, Major Ellis' "The ewespeaking peoples". — C. Hahn, die Wolga. Eine bibliographische Studie. (Schl.) — Max Ohnefalsch-Richter, Cypern, die Bibel und Homer. (Schl.) — Fr. Th. Köppen, über Tundren und Steppen einst und jetzt, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Thierwelt. — J. A. Jacobsen, Leben und Treiben der Eskimo. — Greffrath, eine Expedition in Hinterindien. — Ders., Expedition in Centralaustralien. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 5 u. 6.

Inh.: Th. Achelis, Albert Hermann Post. — Bruno Stehle, vom Odilienberg nach Zabern im Unterelsaß. (Mit Abb.) — Joh. Winkler, Friesland, Friesen und friesische Sprache in den Niederlanden. 4 u. 5. (Schl.) (Mit Abb.) — R. Andree, vorgeschichtliche Spielkiesel. (Mit Abb.) — Gruß, das Klima Helgolands. — Fr. v. Hellwald, die Halbinsel Istrien. — Ch. Prieber, die gegenwärtige Lage der Maori auf Neuseeland. (Mit Abb.) — Das Sargassomeer. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Handbuch der Botanik. Hrsg. von Prof. Dr. A. Schenk, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Cohn u. A. Mit zahlreichen Holzschn. 24. Lief. Breslau, 1889. Trewendt. (Bd. IV. S. 295 bis 406. Roy. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von Prof. Dr. W. Förster u. A. 1. Abth. 61. Lief.

Die 24. Lieferung bietet uns den zweiten Abschnitt der Zopf'schen Bearbeitung der Pilze: die Fructificationsorgane, gegliedert nach Exosporen- oder Conidienfructification, Endosporen- oder Sporangienfructification, Zygosporenfructification und Gemmen (Brutzellen, Chlamydosporen), woran sich außer kurzen Bemerkungen über Mono-, Di- und Pleomorphie ausführlichere Darstellungen über die mechanischen Einrichtungen zur Befreiung der Sporen schließen. Der dritte Abschnitt schildert die Morphologie der Pilzzellen und Gewebe. Aus dem in dieser Lieferung begonnenen vierten Abschnitte, der Physiologie der Pilze, werden uns zunächst die anorganischen Bestandtheile, von den organischen die Kohlehydrate, Pflanzensäuren, aromatischen Säuren und Fette vorgeführt. Lssn.

Tubeuf, Dr. Karl Freih. v., Privatdoc., **Samen, Früchte und Keimlinge** der in Deutschland heimischen oder eingeführten forstlichen Culturpflanzen. Ein Leitfaden zum Gebrauche bei Vorlesungen u. Uebungen der Forstbotanik etc. Mit 179 in den Text gedr. Originalabb. Berlin, 1891. Springer. (VIII, 154 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Der Verf. giebt uns im ersten Theile seines Werkes zunächst ein Verzeichniß der besprochenen Nadelholzarten nach dem natürlichen Systeme, bespricht dann die Unterscheidungsmerkmale der Nadelholzsamen im Allgemeinen, reiht daran drei Tabellen zur Gattungsbestimmung, zur Bestimmung der Kiefernarten nach allgemeinen Merkmalen und nach der Größe der Samen allein. Darauf folgt die specielle, durch 37 Abbildungen erläuterte Beschreibung der Nadelholzsamen zugleich mit Angabe der Bestäubungszeit, Samenreife, Samenabfall,

Samenruhe und Keimdauer. Der Abschnitt über die Früchte und Samen der Laubhölzer gliedert sich in die Eintheilung der besprochenen Früchte, die specielle Beschreibung der einzelnen Arten (mit 71 Abbildungen), eine Tabelle zur Bestimmung aller Arten und eine besondere Tabelle für die schwerer zu unterscheidenden Früchte.

Auch im zweiten, die Keimpflanzen behandelnden Theile werden Nadel- und Laubhölzer naturgemäß getrennt. Eine specielle Beschreibung der Arten beider Abtheilungen und eine daran schließende Bestimmungstabelle bilden jedes Mal den Hauptabschnitt. Als Anhang werden gegeben ein Verzeichniß der für Anbauversuche in Deutschland bestimmten ausländischen Holzarten, ferner Zusammenstellungen und Tabellen über Samenreife, Samenabfall, Keimdauer, Wiederkehr der Samenjahre, Samenruhe, Keimprocente, Samenmenge und Gewicht pro Hectoliter, Gewicht des Einzelsamens, Samen- respective Fruchtzahl pro Kilogramm, Samenmenge pro Hectoliter Nadelholzzapfen, Lebensdauer der Cotyledonen und Zeit der Bildung von Primärblättchen und den späteren typischen Blättern an den Keimpflanzen. Diese Uebersicht genügt, die Reichhaltigkeit des Inhaltes des zur Zeit einzig in seiner Art dastehenden Werkchens darzuthun. Die Darstellung ist eine klare und kurze, dem Zwecke eines Leitfadens entsprechende. Auf die Abbildungen hätte etwas größere Sorgfalt verwendet werden können, besonders auf diejenigen der Samen und Früchte, von denen viele recht verwaschen respective unsauber erscheinen, ein Fehler, der bei der angewendeten Zinkätzung auf die nicht genügend scharfen Originalzeichnungen zurückzuführen ist und bei einer etwaigen zweiten Auflage vermieden werden sollte. Trotzdem darf das Buch als ein außerordentlich brauchbares bezeichnet und nicht nur den zuerst berücksichtigten Forstleuten, sondern auch Gärtnern, Park- und Gartenbesitzern, Lehrern der Botanik angelegentlichst empfohlen werden. Lssn.

Rawitz, Bernh., Privatdoc., **der Mantelrand der Acephalen.** 2. Th. Arcacea. Mytilacea. Unionacea. Jena, 1890. Fischer. (83 S. Gr. Roy. 8. 4 Taf.) ℳ 6.

Der vorliegende zweite Theil der schönen Arbeit (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 28, Sp. 914 d. Bl.) beschäftigt sich, im Anschluß an das System, mit den Arcaceen, Mytilaceen und Unionaceen. Untersucht wurden von ersteren nicht weniger als fünf Arten von Arca und je eine von Nucula und Pectunculus. Hierbei trat als bemerkenswerthes allgemeines Resultat eine nicht unbeträchtliche Verschiedenheit bei so nahe verwandten Formen auf. Als neu erscheint der Versuch zu beweisen, daß von den beiden durch ihr verschiedenes Verhalten gegen mikroskopische Färbemittel unterschiedenen Drüsenarten des Mantelrandes, die einen Mucin-, die anderen Giftdrüsen seien. Augen kommen nur bei drei Arca-Arten und bei Pectunculus vor, und zwar sind es Kegelaugen, die in ihrem Bau dem zusammengesetzten Auge der Arthropoden ähnlich, aber einfacher gebaut sind, und auch, abweichend von den Augen der Pectiniden, ein gewöhnliches mussivisches Sehen, kein „lineares“ gestatten, mag auch durch die überlagernde Epicuticula die auf sie wirkende Lichtintensität eine sehr geringe sein. Den von Patten beschriebenen „invaginierten Augen“ wird in Uebereinstimmung mit Carrière jede Sehfunction abgesprochen, wenngleich sie ihrer Anlage nach wirkliche Augen, oder stehen gebliebene, nicht mehr zur Entwickelung gekommene sein dürften. Von Mytilaceen wurden vier Vertreter der vier Hauptgattungen untersucht. Die frisch in so reichlicher Menge in Berlin zu beschaffende Dreissena polymorpha blieb wahrscheinlich wegen ihrer Kleinheit unberücksichtigt, obgleich der Vergleich einer fluviatilen Form nicht ohne Interesse gewesen wäre. Auch hier sind wieder Mucin- und Giftdrüsen nachweisbar, aber nicht nur in anderer Lagerung als bei den Arcaceen, sondern auch in sehr verschiedener Ausbildung bei den einzelnen Arten. Von Unionaceen wurde nur Unio und Anodonta untersucht und ziemlich einfache und gleichartige Verhältnisse gefunden. N—e.

Handwörterbuch der Chemie. Unter Mitwirkung von Dr. Berendt, Dr. Biedermann u. A. herausg. von Prof. Dr. Ladenburg. Mit zahlreichen Holzschnitten. Lief. 36—41. Breslau, 1890. Trewendt. (Bd. VIII. 695 S. Bd. IX. S. 1—80. Roy. 8.) ℳ 18.

A. u. d. T.: Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von Prof. Dr. W. Förster. 2. Abth. Lief. 60 u. 61.

Mit der 41. Lieferung sind die den Schluß des 8. Bandes bildenden Bogen erschienen und somit wiederum binnen Jahresfrist ein neuer Band des bedeutenden Werkes vollendet. Derselbe enthält aus anorganischer Chemie die Artikel Natrium, Nickel, Niobium, Osmium und Palladium, aus der organischen die Artikel Nitrile, Nitroso- und Nitroverbindungen, Oelsäuren, Oxalsäure und Derivate, Phenanthren, Phenazin und Phenole, aus der physiologischen Chemie Nucleïne, ätherische Oele und Pflanzenstoffe, unter welch letzterem Artikel alle diejenigen Körper alphabetisch behandelt werden, deren Natur noch zu wenig erschlossen ist und welche deshalb an anderer Stelle keinen Platz haben finden können. Der Rest der 41. Lieferung enthält mit den Abhandlungen über Phenolsäuren und Phosphor den Anfang des 9. Bandes. Mögen alle Mitarbeiter nicht erlahmen in dem bisher bethätigten Bestreben der raschen Förderung, beziehentlich Vollendung des wichtigen Werkes.

Mittheilungen aus der zoologischen Station zu Neapel. Zugleich ein Repertorium für Mittelmeerkunde. 10. Band. 1. Heft.

Inh.: A. Dohrn, Studien zur Urgeschichte des Wirbelthierkörpers. 16) Ueber die erste Anlage und Entwickelung der Augenmuskelnerven bei Selachiern und das Einwandern von Medullarzellen in die motorischen Nerven. (Mit Taf.) — G. v. Wistinghausen, Untersuchungen über die Entwickelung von Nereis Dumerilii. Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der Polychaeten. 1. Th. (Mit Taf.) — C. Pictet, recherches sur la spermatogénèse chez quelques invertébrés de la Méditerranée. (Avec planches.) — P. Schiemenz, Wie bohrt Natica die Muscheln an? (Mit Taf.) — P. Mayer, über das Färben mit Hämatoxylin.

Zoologische Beiträge. Hrsg. von Ant. Schneider. 3. Bd. 1. Heft.

Inh.: Emil Rohde, histologische Untersuchungen über das Nervensystem der Hirudineen. (Mit Taf.)

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 32. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: William Marshall, die amerikanische Gabelantilope. Mitgetheilt und vermehrt von Hans Pohlig. (Mit Abb.) (Schl.) — Die Fortpflanzung des Uhu (Bubo bubo L.) in Gefangenschaft; zusammengestellt von F. C. Noll. — Paul Leverkühn, Ornithologisches aus Lichtenberg's Werken. (Schl.) — B. Langkavel, der europäische Muflon, das Mähnenschaf und der cyprische Muflon. — Ed. Rüdiger, Wie ich zu meinem Kreuzschnabelgelege kam. — Offenes Wort an Herrn Director Dr. Haacke; von einem Collegen. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 30.

Inh.: F. Kienitz-Gerloff, neuere Forschungen über die Natur der Pflanze. (Schl.) — Franz Ritter v. Schaeck, Ober-Savoyen und seine Alpen-Vogelwelt. (Schl.) — Eine neue Maulwurfsart aus Südost-Sibirien. — Ueber die Constitution des Wassermolecüls. — 9. deutscher Geographentag. 6. (Schl.) — Wissenschaftliche Irrlichter. — Eine neue Signalvorrichtung, um Dammrutschungen anzuzeigen. — Aus dem wissenschaftlichen Leben — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Kurt Mützel, über innere Reibung von Flüssigkeiten. — Ch. W. Stiles, Bau und Entwickelungsgeschichte von Pentastomum proboscideum und P. subcylindricum. — O. Krümmel, die nordatlantische Sargassosee. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Eugen Dreher, über die physikalische Natur des weißen Lichtes. — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete

**

der Elektricität. (Mit Abb.) — Von der Geschichte und Entwickelung des Schneeschuhlaufens. (Schl.) — Die deutschen Expeditionen und ihre Ergebnisse. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 8. Bd. 2. Heft.

Inh.: D. Isaachsen, die Farbenänderung von Salzlösungen. — L. Mond u. R. Nasini, über einige physikalische Eigenschaften des Nickel-tetra-carbonyls und anderer Nickelverbindungen. — C. Schall u. L. Kossakowsky, zur Lehre von der Verdunstung. (Mit Textfig.) — H. Le Chatelier, über die molecularen Veränderungen der Metalle nach ihrer elektrischen Leitfähigkeit. (Mit Textfig.) — J. D. v. d. Waals, die Größe des Druckes bei coëxistierenden Phasen von Mischungen, besonders bei Salz- und Säure-Lösungen. (Mit Textfig.) — Ders., die Formel der elektrolytischen Dissociation. — E. Beckmann, zur Praxis der Bestimmung von Moleculargewichten nach der Siedemethode. (Mit Holzschn.) — G. Hinrichs, Anzeige des allgemeinen Gesetzes, nach welchem die Temperatur des Zustandswechsels unter jeglichem Druck in einfacher Weise von der chemischen Constitution der Körper bestimmt wird. (Mit Textfig.) — Referate. — Bücherschau.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 2. Bd. Nr. 1—4.

Inh.: Allgemeine und physikalische Chemie. — Organische Chemie. — Gärungschemie und Bakteriologie. — Physiologische Chemie. — Agriculturchemie. — Patente. — Anorganische Chemie. — Medicinische Chemie. — Hygieine und Nahrungsmittelchemie. — Analytische Chemie. — Apparate. — Pharmaceutische Chemie. — Mineralogische und geologische Chemie. — Technische Chemie.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Holtze, Dr. Fr., Geschichte des Kammergerichts in Brandenburg-Preußen. 2. Th. Das Kammergericht von 1540—1688. Mit dem Porträt von M. F. Seidel. Berlin, 1891. Vahlen. (XIV, 376 S. Gr. 8.) *M* 8.

A. u. d. T.: Beiträge zur Brandenburg-Preußischen Rechtsgeschichte. II.

Schneller als zu erwarten stand, ist auf den 1890 erschienenen ersten Band dieses Werkes der zweite gefolgt. Zwar umfaßt er nicht ganz die Darstellung des Zeitraumes, die in Aussicht genommen war, denn statt bis zum Jahre 1740 reicht er nur bis zum Jahre 1688, aber schon so übertrifft er seinen Vorgänger um 104 Seiten, obgleich der Verf. auch von der versprochenen politischen Uebersicht, wie sie im ersten Bande gegeben ist, Abstand genommen hat. Der vorliegende Band behandelt im ersten Abschnitt die Zeit Joachim's II und Johann Georg's, im zweiten die Joachim Friedrich's und Johann Sigismund's, im dritten die des 30jährigen Krieges, im vierten die Regierungszeit des Großen Kurfürsten. Das Lob, welches wir an dieser Stelle schon dem ersten Bande gespendet haben (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 30, Sp. 1014), ist dem vorliegenden womöglich in noch erhöhtem Maße zu ertheilen. Denn der Verf. sah sich für die jetzt behandelte Periode fast ganz von Vorarbeiten entblößt und war lediglich auf Quellenstudien verwiesen. Diese hat er aber mit großem Fleiße und nicht minderer Gründlichkeit unternommen, so daß der Gewinn nicht nur für die Rechts-, sondern auch für die politische Geschichte als ein erheblicher bezeichnet werden muß. Auch die Darstellung, so scheint es uns, ist reifer und flüssiger geworden, und trotz des schweren Stoffes liest sich das Buch leicht und angenehm. Auch hat es der Verf. jetzt vermieden, seinen Text durch Anmerkungen zu zerreißen, diese vielmehr in die Fußnoten versetzt. Die Mittheilung von 22 bisher ungedruckten Actenstücken vermehrt den Werth der Gabe.

Hörmann, Dr. Walther v., die desponsatio impuberum. Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte des canonischen Eheschliessungsrechtes. Innsbruck, 1891. Wagner. (XVI, 269 S. 8.) *M* 6.

Eine Darstellung der Frage, inwieweit Ehen oder Verlöbnisse, geschlossen von Unmündigen, rechtliche Kraft besitzen, fehlte bis jetzt. Dem Verf. gebührt das Verdienst, diese Lücke mit einer seltenen Energie unter Bewältigung des gesammten gedruckten und zahlreichen ungedruckten, ihm durch Ficker zur Verfügung gestellten Materiales ausgefüllt zu haben. Wenn es freilich den Anschein hat, als ob der Verf. solches Material zum ersten Male für eherechtliche Untersuchungen herangezogen habe — und die Vorrede scheint darauf hinzuweisen — so ist das doch nicht ganz der Fall. Speciell Ivo, Hugo v. St. Victor, Lombardus sind auch eingehend von Sehling benutzt worden. Darüber sagt der Verf. keine Silbe. Kennt er die betreffende Schrift nicht? Jedenfalls hat er sie nirgends citiert und durchweg unterlassen, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Dies letztere wäre aber um so nöthiger gewesen, als der Verf. auch die Entwickelung des Eheschließungsrechtes im Allgemeinen darstellt, ja durch sein Thema darzustellen geradeswegs gezwungen ist. Gegen die in dieser Beziehung aufgestellten Ansichten erheben wir aber Widerspruch, und hier hat der Verf. nicht wohl daran gethan, auf jede Polemik gegenüber seinen Vorgängern zu verzichten. Wir halten diese noch für unwiderlegt, wenngleich wir selbstverständlich im Rahmen dieses Blattes keine Bekämpfung des Verf.'s versuchen können. Die Sicherheit, mit der der Verf. seine Ansichten vorträgt, macht uns nicht irre, und das um so weniger, als wir nirgends den Eindruck empfangen, als ob der Verf. die von anderer Seite gegen seine Meinung vorgebrachten Argumente auch nur gekannt habe. Die Art der Untersuchung des Verf.'s erinnert wesentlich an Freisen, und das bedauern wir. Denn es ist wahrlich kein Genuß, das Buch zu lesen, welches in solcher Art nur in Deutschland noch möglich ist und doch nicht mehr möglich sein sollte.

Pistorius, Theod., die Staatsgerichtshöfe und Ministerverantwortlichkeit nach heutigem deutschen Staatsrecht. Tübingen, 1891. Laupp. (XII, 209 S. 8.) *M* 5, 60.

Wenn der Verf. sich bescheiden in der Vorrede schon für befriedigt erklärt, falls seine Abhandlung wenigstens als Materialiensammlung Anerkennung findet, so können wir ihn trösten. Wir haben seine Schrift mit größtem Interesse gelesen und stehen nicht an, sie für die beste Monographie zu erklären, welche die betreffende Materie in neuerer Zeit gefunden hat. Der Verf. denkt klar, juristisch und ergeht sich nicht in verkünstelten Gedankengängen. Seine geschichtliche Uebersicht ist nicht stofflich überlastet, giebt aber ein vollkommen zutreffendes Bild der maßgebenden Gesichtspuncte. Die Sammlung des Stoffes für das geltende Recht ist vollständig und keine principielle Frage ist unerörtert geblieben. Namentlich haben uns die Untersuchungen angesprochen über den Einfluß, welchen die Reichsjustizgesetze auf das particulare Recht der Ministerverantwortlichkeit ausüben. Wir stimmen dem Resultate unbedenklich zu, daß die Staatsgerichtshöfe nicht zu den besonderen Gerichten des Reichsrechtes gehören, daß aber ihre Fortexistenz durch das Reichsrecht nicht gefährdet ist, ihnen indessen jeder Charakter als Reichsgerichtshof genommen und der ausschließliche des Staatsgerichtshofes aufgedrückt ist. Auch die Polemik gegen Samuely ist zutreffend, ebenso wie die gegen die Ausführungen von Thudichum. In einzelnen, allerdings untergeordneten Fragen weichen wir vom Verf. ab. So will uns die Behauptung (S. 151) nicht einleuchten, daß, wo in den Staatsgesetzen für das Verfahren beim Staatsgerichtshofe auf die Bestimmungen des Strafprocesses verwiesen werde, jetzt damit die Anwendung der Reichsstrafproceßordnung gegeben sei. Allerdings haben die particularen Strafproceßordnungen durch die des Reiches ihre Geltung eingebüßt, aber doch nur als Strafproceßordnungen. Da nun das Verfahren vor dem Staatsgerichtshofe, wie der Verf. richtig ausführt, kein Strafproceßverfahren mehr ist, so steht unseres Erachtens doch nichts im Wege, daß auch das Gesetz weiter angewendet werde, welches der Gesetzgeber speciell angewendet

wissen wollte. Fügen wir noch hinzu, daß auch die politischen Ausführungen des Verf.'s maßvoll und verständig sind, so wird unser schon oben ausgesprochenes Gesammturtheil über die Schrift genügend begründet erscheinen.

Juristische Vierteljahrsschrift. Hrsg. von D. Ullmann und C. Frankl. N. F. 7. Band. 1.—3. Heft.

Inh.: A. Pick, über Irrengesetzgebung. — Fr. Rulf, die Gründung des Congostaates. — Fr. Frhr. v. Wieser, über die Valutaregulierung in Österreich. — J. Eckstein, zwei Arten der Reaction gegen Angriffe auf die ideale Persönlichkeit. — H. Krasnopolski, zur Lehre von der Gültigkeit des Titels als Erforderniß wirksamer Eigenthumsübertragung nach österr. Recht. — Verhandlungen des deutschen Juristenvereins. — Literatur.

Jahrbücher f. die Dogmatik des heutigen röm. u. deutschen Privatrechts. Hrsg. von R. v. Jhering, in Verbindung mit F. Regelsberger, V. Ehrenberg u. Jos. Unger. N. F. 19. Bd. 1/2. Heft

Inh.: Strohal, zum Besitzrecht des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. 2. Beitrag. — Hellmann, Klagerecht, Feststellungsklage und Anspruch.

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 18. Band. 4. Heft.

Inh.: E. Leo Meißels, zur Lehre vom Verzichte. — A. Affolter, der Rechtssatz und seine Geltung. — Literatur. — Register des XVIII. Bandes.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: A. Wirminghaus, die Ergebnisse der Concursstatistik. — Literatur. — Greiff, die zweite Lesung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. (Forts.) — Wilh. Stieda, das Reichsgesetz betreffend die Gewerbegerichte, vom 29. Juli 1890. — Proiver Müllendorff, die Arbeiterschutzgesetzgebung in Belgien. — Miscellen, darunter: Rohr, die Bevölkerung der deutschen Groß- und Mittelstädte.

Masius' Rundschau. Blätter für Versicherungswissenschaft ꝛc. Hrsg. von Herm. Oesterley. N. F. 3. Jahrg. 6.—8. Heft.

Inh.: Aus dem Bericht des eidgenössischen Versicherungsamtes über die privaten Versicherungs-Unternehmungen in der Schweiz im Jahre 1889. — Fabrik-Versicherung. — Die Leistungen der statistischen Aemter in Deutschland auf dem Gebiete der Versicherungsstatistik. — Das Recht auf die Lebensversicherungssumme. — Die Albuminurie und ihre Bedeutung für die Lebensversicherung. — Die amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Die Rechenschaftsberichte der in Preußen concessionierten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Aus dem dritten Jahresberichte des eidgenössischen Versicherungsamtes. — Rechtsprechung. — Vermischtes.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Philonis de aeternitate mundi. Ed. et prolegomenis instruxit Franc. Cumont, Dr. ph. Berlin, 1891. G. Reimer. (XXIX, 76 S. Roy. 8.) ℳ 4.

Die Prolegomena behandeln zunächst die Frage nach dem Verf. der Schrift de aeternitate mundi. In den Hdschrr. wird sie dem Philo beigelegt, doch hatte sie bekanntlich Bernays demselben abgesprochen. Cumont geht zunächst auf die an den Inhalt des Werkes sich anschließenden Bedenken ein und zeigt mit viel Scharfsinn, daß dieselben durchaus nicht durchschlagend und stichhaltig sind, doch beruhigt er sich bei diesem Ergebniß nicht, sondern erhebt durch den Nachweis, daß die Sprache der vorliegenden Schrift und der der übrigen Schriften Philo's selbst in Kleinigkeiten vollkommen übereinstimmt, die Autorschaft desselben zur größten Wahrscheinlichkeit. Auch die Behauptung, daß das Buch eine Jugendarbeit sei, scheint wohlbegründet zu sein. Hierauf folgt eine Auseinandersetzung über die Hdschrr. Der Archetypus mag in das 1. Jahrh. gehören. Ihm steht der Laurent. X 20 am nächsten. Diesen allein hatte Bernays seiner Ausgabe zu Grunde gelegt C. zeigt aber, daß außer demselben nicht nur der Petropol. XX A a 1 und der Marc. 40, sondern auch der Vatic. 381 und schließlich die excerpta de mundo zu berücksichtigen sind. Von allen diesen Hdschrr. standen ihm Vergleichungen zu Gebote, neue von dem schon verglichenen Laurent. Er war also in der Lage, einen wesentlich vervollständigten und, wie es scheint, sehr zuverlässigen kritischen Commentar zu geben. Unter demselben hat er die testimonia et exempla zusammengestellt. Daß durch alles das der Text der Schrift eine festere Gestalt gewonnen hat, zeigt fast jede Seite. Was aber die Hdschrr. zu thun übrig ließen, hat sowohl durch die volle Berücksichtigung des bisher Geleisteten als auch durch die von Diels beigesteuerten Verbesserungen und die des Hrsgbr.'s in sehr vielen Fällen seine Erledigung gefunden. Den Schluß des Buches bilden sehr reichhaltige und sorgfältige Indices. Whlrb.

Ellis, R., Noctes Manilianae sive dissertationes in astronomica Manilii, accedunt coniecturae in Germanici Aratea. Oxford, 1891. Clarendon press. (XVI, 255 S. Kl. 8.)

Auf seine Ausgabe der Fabeln des Avianus hat Herr Robinson Ellis nach kurzer Frist kritische Beiträge zu den Astronomica des Manilius folgen lassen. Das Urtheil über diese Arbeit wird vermuthlich, wie betreffs der Ausgabe des Avian, schwanken; es läßt sich ja manches Bedenken gegen die hier geübte Methode und gegen deren Ausführung im Einzelnen erheben; aber nicht minder ist anzuerkennen und wird gewiß auch von anderer Seite anerkannt werden, daß der Verf. vieles Beachtliche zur Herstellung des so schwer verderbten Textes beigebracht und wenn auch im Ganzen wenige unmittelbar überzeugende Verbesserungsvorschläge, so doch jedenfalls Anregungen mannigfacher Art geboten hat. Unter den Conjecturen zum ersten Buche ist es freilich nur eine und zwar mehr nebensächliche, welcher Ref. bedingungslos beistimmt, nämlich die Umstellung Astra, bis e senis V. 549, nachdem Bentley Astra, e bis senis (astra bis senis Gembl.) geschrieben hatte. Ansprechend erscheint gewiß die Vermuthung zu V. 751 Mollem de niveo lactis fluxisse liquorem statt des überlieferten, zu dem vorhergehenden vetustas zu beziehenden mollior (de statt des hierauffolgenden e hat schon Bentley gesetzt); doch ist die Abänderung ziemlich gewaltsam und überdies würde, dem Zusammenhange nach, der Ausdruck mollior fama sicherlich nicht beanstandet worden sein; es bleibt also nur übrig zu erweisen, daß dem Manilius die kühne Wendung famae vulgata vetustas mollior wohl zuzutrauen sei. Erhebliche Bedenken sind dem Ref. gegen andere Verbesserungsvorschläge beigegangen; theils setzen sie etwas noch Zweifelhafteres an Stelle des schon Zweifelhaften und ein Vergleich zwischen Ueberlieferung und Conjectur führt schließlich dazu, daß man lieber bei der ersteren sich beruhigt, theils bringen sie matte Ausfüllungen, die auch manchen Leser vielleicht den Eindruck von Nothbehelfen machen werden (wie quia 707, quidquam 721, nondum 723, modo non 737), theils endlich tasten sie die Ueberlieferung an, wo diese gewiß unversehrt ist (z. B. sextante 559 nach einer jüngeren Hdschr. statt sex tanta Gembl. u. a.). V. 517 sucht der Verf. so wie er handschriftlich überliefert ist zu schützen, nur kann Ref. weder aus der in lateinischer noch aus der in englischer Sprache beigefügten Erklärung erkennen, wie die Construction der Periode verlaufen soll. Man müßte gentes appositiv zu se auffassen, und dieses gentes allein soll bedeuten „cum in gentes mutatae sint (terrae)“ oder „to be the component races“. Wenn dann weiter erklärt wird (gentes) quae variam faciem exuerint, so bietet sich von selbst der Einwand dar, daß dann indutas statt exutas stehen müßte, denn die varia facies ist die neue Gewandung, die die Völker statt der alten einheitlichen angelegt haben. Also jedenfalls ist, wie auch alle Hrsgbr. annehmen, die Ueberlieferung hier verderbt. Nach aller Wahrscheinlichkeit hat der Dichter gentes (und zwar dieses allein) als Subject zu nec se cognoscant genommen; dann giebt terrae als Genitiv,

abhängig von annis, sich zu erkennen (dieser Zusatz ist nicht überflüssig, wie der Gegensatz zur Unveränderlichkeit des mundus lehrt) und es folgt weiter die Möglichkeit, daß Manilius nec se cognoscunt — exutae veterem faciem — gentes geschrieben habe. Leichter ist der Corruptel mundo 739 beizukommen, worin gewiß ein Epitheton zu dem folgenden parente enthalten ist (denn zu dem vorhergehenden curru brauchen wir keines, da kurz vorher patrio curru steht). Es ist die Rede von dem Untergang des Phaethon:

Et puer in caelo ludit curruque superbus
Luxuriat, pavido cupit et maiora parente.

Die Erklärung von V. 721 (wo der Verf. quidquam non timeant lesen will) hat schon Jacob durch Interpunction erledigt. Gewiß würde ein Quid quasi non timeant (also quid abhängig von timeant) befremdlich erscheinen, denn quasi wäre dann ein mattes Einschiebsel; allein quid steht absolut und ist zur Einleitung des Fragesatzes vorausgeschickt: darauf folgt mit einem hier ganz passenden, leicht ironischen Ausdrucke quasi non timeant 2c.

Als Epimetrum hat der Verf. seinen Beitrag zu den Commentationes Woelfflinianae „De editione Manilii Romana" 2c., der dort S. 315—321 steht, nochmals abdrucken lassen. Es folgt weiter eine kurze Abhandlung „On the name of Manilius", womit die ebenfalls in diesem Jahre erschienene Untersuchung von M. Bechert „De astronomicorum poetae nomine" (Programm des Königlichen Gymnasiums zu Leipzig 1891 S. 2ff.) zu vergleichen ist. Ferner sind den Noctes Manilianae beigefügt kritische Beiträge ad Aratea Germanici (S. 231—248), ad Maximi περὶ καταρχῶν, ad Avieni Aratea (S. 249). Den Schluß bilden zwei „Addenda in Manilium" (S. 250) und ein sachlicher Index.

Zu der Anführung von P. Thomas, Lucubrationes Manilianae, S. XIII, wäre die genauere Angabe der Fundstätte, nämlich Recueil de travaux publiés par la faculté de philosophie — de l'université de Gand, 1888, Heft 1, erwünscht gewesen. Auf S. VIII wird Goethe's „Brief zu Frau von Stein no. 518 ed. Schöll 1885" citiert. Die angegebenen Zahlen sind richtig; sonst ist das Citat zu verbessern in „Goethe's Briefe an Frau von Stein herausgegeben von Adolf Schöll, 2. Aufl., 2. Bd., Frankfurt a. M. 1885, S. 214." Der Brief ist datiert von Elbingerode d. 6. Sept. [17]84; bei Heinr. Düntzer, Goethe's Liebesbriefe an Frau von Stein 1776 bis 1789, Leipzig 1886, steht er S. 513, Nr. 1133.

F. H.

Stangl, Th., Virgiliana. Die grammatischen Schriften des Galliers Virgilius Maro auf Grund einer erstmaligen Vergleichung der Handschrift von Amiens u. einer erneuten der ersten Handschriften von Paris u. Neapel textkritisch untersucht. München, Buchdr. v. Lindl. (137 S. 8.) ℳ 3.

Wie die Epigonen der antiken Literaturen vorläufig noch lohnende Untersuchungsgegenstände bieten, zeigt wiederum einmal deutlich die vorliegende Schrift. Der sonderbare Grammatiker Virgilius hatte vor einigen Jahren an Huemer einen Beschützer gefunden, der seinen Namen weit bekannt machte. Von Huemer's Ausgabe weist nun Stangl nach, daß sie auf leider unzureichendem Material aufgebaut ist. Die von Hertz entdeckte Hdschr. in Amiens war bei Seite gelassen, von der Neapler und Pariser eine ungenügende Collation benützt worden. Indem St. das Versäumte nachholt, ist seine Schrift eine unerläßliche Ergänzung zur Teubneriana. Nicht bloß erfährt der apparatus criticus eine völlige Umgestaltung und muß demgemäß der Text vielfach verändert werden, es erscheinen nun die 8.—14. epitome in anderer Eintheilung und die XIV. erhält eine vollere Fassung. Wenn auch viele Einzelstellen geprüft werden, so ist doch der neue Stoff nicht erschöpfend ausgebeutet. Es zeigt sich nun, daß das geschraubte Latein des Virgilius (sogenanntes „spätgallisches Vulgärlatein") durch seine Abschreiber, die es nur halb verstanden, vielfache Umgestaltungen in das Gewöhnliche erfuhr; man muß also das Ungewöhnliche aus den drei Hdschrr. zusammensuchen, zumeist jedoch aus der von Amiens, z. B. dein p. 4, 3, veluti p. 7, 1, coera p. 9, 7, vorsus 14, 16 vergl. 15, 9. 11. 25, 2, 12, Argorum 18, 8, vocitatus 27, 25, vocitantur 28, 4 2c. Dies gab dem Ref. Anlaß, den Titel der drei Hdschrr. zu prüfen; in P lautet er: Maronis Virgilii oriuntur aepithomae XV, in N: In nomine Dei patris Maronis Virgilii ordiuntur ephitome, in A: Incipit Aepitome XVI Maronis. Es ist klar, daß der ungewöhnlichste Titel, also der, welcher einem Virgilius am ehesten zuzutrauen ist, in N vorliegt; dafür bürgen die Stellung der Namen, das Wort ordiuntur und endlich die religiöse Formel. Warum nennt er bloß Gottvater? In p. 108, 15 ff. werden die drei Personen mit den drei Stufen der Hierarchie verglichen, also war Virgilius Arianer. Nun nennt ihn Abbo Tolosanus, während er in dem Excerpte von Mailand presbyter Hispanus heißt. Virgilius lebte also als arianischer Priester am westgothischen Hofe von Tolosa und wanderte bei der fränkischen Eroberung 508 mit nach Spanien aus. Jetzt stimmen auch die Epigramme des Ennodius auf einen Virgilius Maro (II 118—22). Diese frühe Zeit ist auch deswegen nothwendig, weil Fabianus, der „puer" Virgil's, ein getaufter Heide und bei Lupus der Zusatz „Christ" nothwendig war; jener Fabianus geht zu den glaubensverwandten Vandalen. Ref. war durch Virgil's Latein immer an das irische erinnert, jetzt scheint sich die Aehnlichkeit sehr einfach zu erklären. Auch Virgil war kein Römer, sondern künstelte wie jene an der angelernten Sprache herum. Seine und des Fulgentius Schwindelcitate hatten ein dankbares Publicum an bildungslustigen Germanen, welchen eine solche Gelehrsamkeit imponierte. Der Grammatiker Glengus ist glangvs (scharfsinnig); auch Galbungus trägt einen *deutschen* Namen wie der Dichter Bregandus, dessen Heimathname Lugenicus fast an „Lügenhansen" erinnert.

K. S.

Cohn, Dr. Georg, die Suffixwandlungen im Vulgärlatein u. im vorliterarischen Französisch nach ihren Spuren im Neufranzösischen. Halle a/S., 1891. Niemeyer. (VII, 322 S. 8.) ℳ 8.

Die Veränderungen, welche im sprachlichen Leben mit den Suffixen vor sich gehen, haben die Aufmerksamkeit der Sprachforscher seit lange auf sich gezogen, ohne daß freilich das Wesen der Vorgänge vollkommen ergründet wäre; selbst über den Begriff des Suffixes gehen die Ansichten noch auseinander. Es ist daher ein dankenswerthes Unternehmen, wenn Hr. Georg Cohn die Suffixwandlungen auf einem Terrain erforscht, das vielleicht mehr als irgend ein anderes der Forschung sicheren Boden gewährt: auf dem der französischen Sprachgeschichte. Cohn geht aus von dem Wortschatz, den das Sachsische Wörterbuch verzeichnet, hat aber aus dem Altfranzösischen auch mancherlei beigebracht, was in der modernen Sprache nicht fortlebt, und auch die übrigen romanischen Sprachen überall herangezogen, wo dazu Veranlassung war. Sein Buch darf eine der besten Monographien genannt werden, die zur Geschichte der romanischen Sprachen bis jetzt geschrieben sind. Der Verf. verfügt über die gesammte einschlägige Fachliteratur und geht stets mit Sorgfalt und Ueberlegung zu Werke. Er spricht zur Etymologie und Wortbildungslehre der romanischen Sprachen manchen neuen Gedanken aus; daß er dabei vielfach zum Widerspruch reizt, liegt in der Natur der Sache. Er stellt z. B. für die Entwickelung von -arium zu frz. -ier eine neue Erklärung auf: -ier habe ursprünglich nur hinter Palatalen seinen Platz gehabt, deren Wirkung -arium zu -arum dissimiliert habe. Diese Auffassung würde zwingen, für die verschiedenen romanischen Sprachen verschiedene Erklärungen zu suchen, da nur im Französischen -arum hinter Palatalen zu -ier werden mußte; doch

bietet sie, auch wenn sie allein nicht befriedigt, immerhin ein zur Erklärung verwendbares Moment. Vielleicht geht C. in der Annahme von Neubildungen zur Erklärung lautlicher Besonderheiten etwas zu weit. Er will z. B. das Altfranzösische roion, weil es Masculinum ist, nicht auf regionem, sondern auf regium + -onem zurückzuführen. Es wird immermehr Mode, complicierte Erklärungen aufzustellen, wo man mit einfacheren auskommt. Was läßt sich denn einwenden gegen die Annahme, daß roion männlichen Geschlechtes ist wegen seines Synonymums roiaume? Eine kleine Lücke scheint hinsichtlich der Vertauschung von -il (mit gewöhnlichem l) mit -il (mit mouilliertem l) zu bestehen, wie in péril, avril, gentil; vielleicht hat hier die Gleichheit der Schreibung den Verf. die Suffixwandlungen übersehen lassen. Weiter auf den Inhalt einzugehen, ist im Rahmen dieser Besprechung nicht möglich. Keiner, der auf dem Gebiete der romanischen Philogie arbeitet, wird das treffliche Buch bei Seite lassen dürfen.

Cypriani Galli poetae heptateuchos ex recensione R. Peiper. Leipzig, 1891. Freytag. (XXIX, 348 S. Gr. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum editum consilio et impensis academiae litterarum Caesareae Vindobonensis. Vol. XIII.

Dieser Band der Wiener akademischen Ausgabe der lateinischen Kirchenschriftsteller umfaßt hauptsächlich die erhaltenen Theile des Heptateuchos des Cyprianus, eines gallischen Dichters aus dem Anfange des 5. Jahrh.'s (S. XXVI), welcher die sämmtlichen Bücher des alten Testamentes in Hexameter umsetzte und sich dabei einer Diction bediente, die zwischen der hohen, beredten Sprache des Vergil und der nüchternen Prosa ungefähr die Mitte hält. Erhalten sind von diesen Versificationen die ersten Theile, welche von der Genesis bis zum Liber Judicum reichen. Die Ausgabe ist nach den wenigen vorhandenen Hdschrr. mit lobenswerthester Sorgfalt bearbeitet, der Text auch an einer Anzahl von Stellen durch Conjecturen Verschiedener gebessert. Eine erhebliche Anzahl der letzteren stammt von John Mayor, doch sind diese mit Recht nicht alle in den Text aufgenommen. Z. B. conjiciert Mayor Gen. 224 iacturus, um das prosodisch fehlerhafte dāturus zu ändern. Aber solche Fehler hat der Dichter häufig. Verschiedene Versuche sind aufgezählt zu Gen. 212: Mathusalam lebte 970 Jahre (nach dem Urtexte aber 969): unum quis iungere ius est. Arevalus liest quis demere, was zu weit abliegt; Peiper si iungere, aber es kann doch nicht „Recht sein", die biblische Zahl zu ändern. Mayor liest quis stringere, dem Sinne nach richtig, aber es ist ein zu künstlich gewähltes Wort. Ref. schlägt vor, unum disiungere ius est eines von 970 abzutrennen, wie Num. 398. Weiterhin folgen, in ebenso genauer Bearbeitung, die Gedichte De Sodoma und De Jona, die Gedichte des Hilarius und Victorinus über die Maccabäer, und einige andere. Die Sorgfalt in der Bearbeitung der Indices soll auch anerkannt werden; der erste enthält die Auctores et imitatores, der andere die verba et locutiones. In dem ersten war es Ref. auffallend, daß zu der Schöpfungsgeschichte keine ovidische Parallele angeführt ist; er verglich und fand, daß wenigstens in einem Verse (dem zweiten): namque erat informis fluctuque abscondita tellus eine Reminiscenz an Ovid, Metam. I, 16 kaum zu verkennen ist. Die Ausgabe nimmt ihren Platz in der Wiener Sammlung mit Ehren ein. A. R.

Shakespeare reprints. II. Hamlet. Parallel texts of the first and second quartos and the first folio. Ed. by Dr. Wilh. Vietor, Prof. Marburg i/H., 1891. Elwert. (II, 319 S. 8.) ℳ 4.

Seit der Veröffentlichung des ersten Bändchens der Vietor'schen Shakespeare reprints sind fünf Jahre verstrichen. Während es sich bei King Lear nur um den Abdruck von zwei alten Ausgaben handelte, mußten bei Hamlet drei alte Drucke wiedergegeben werden, ein Umstand, durch den sich Vietor veranlaßt sah, ein größeres Format zu wählen. Der Raum ist nun so benutzt, daß links Q 1603, rechts Q 1604 und unter beiden der Text von F 1623 zu stehen kommt. Als Vorlagen für die Qq dienten die Griggs'schen photolithographischen Reprints, für F_1 derjenige von Halliwell-Phillipps. Durch die Nebeneinanderstellung wollte Vietor dem Kritiker die Textvergleichung erleichtern, hat aber seinen Zweck nur zum Theil erreicht, da die Scenenfolge in Q_1 mehrfach von derjenigen in Q_2 abweicht und mithin die sich entsprechenden Textstellen nicht immer mit einem Blicke zu übersehen sind. Wo solche Abweichungen vorkommen, hilft sich V. damit, daß er rechts oder links die Seite leer läßt. Besser hätte er wohl gethan, wenn er die betreffenden Textstellen, wenn auch außerhalb ihrer Reihenfolge, wiederholt und die Wiederholung durch Einklammerung und durch Verschiedenheit des Druckes kenntlich gemacht hätte. So wie seine Ausgabe beschaffen ist, erleichtert sie die Textvergleichung kaum; im Gegentheil werden die meisten Kritiker bei ihrer Arbeit lieber nach den Büchern greifen, die die alten Drucke einzeln wiedergeben. Was nun die Vietor'schen Reprints selbst angeht, so zeugen sie von großer Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt. Eine genaue Nachcollation hat ergeben, daß die beiden Quartotexte nur wenige geringfügige Druckversehen aufweisen, und daß der Foliotext vollständig fehlerfrei zu sein scheint. Von den uns aufgefallenen Versehen notieren wir die folgenden; in Q_1: I, 1, 212 Apparation statt Apparition, IV, 1, 10 Hamlat statt Hamlet; V, 1, 248 If statt It; V, 2, 157 side. statt side,; in Q_2: I, 1, 86 ssay statt slay; III, 294 wilst statt whilst; IV, 5, 128 But no statt But not. Zu bedauern ist, daß die abweichenden Lesarten der späteren Folios nicht mehr wie bei King Lear in Fußnoten angegeben worden sind. Hoffentlich kommt Vietor bei den später folgenden Bänden seiner Sammlung auf diese nützliche Beigabe zurück. Ldw. Pr.

Mucke, K. E., historische u. vergleichende Laut- u. Formenlehre der niedersorbischen (niederlausitz-wendischen) **Sprache.** Leipzig, 1891. Hirzel. (XVIII, 615 S. Roy. 8.) ℳ 20.

A. u. d. T.: Preisschriften der Fürstl. Jablonowski'schen Gesellschaft zu Leipzig. Nr. XVIII der histor.-natinalökonom. Section.

Der durch mehrere kleinere Arbeiten über die wendischen Volksstämme bereits bestens bekannte Verf. giebt in dem vorliegenden umfangreichen Werke eine eingehende und sorgfältige Darstellung der niedersorbischen Sprache, eine Darstellung, wie sie in gleicher Ausführlichkeit bisher keiner einzigen slavischen Sprache zu Theil geworden ist. Nach einer Einleitung über das jetzige und frühere niedersorbische Sprachgebiet, zu der die Beigabe einer Sprachkarte sehr erwünscht gewesen wäre, und einer Uebersicht über Schrift und Aussprache geht der Verf. zu seiner eigentlichen Aufgabe über und behandelt in ungefähr gleichem Umfang die Laut- und Formenlehre der niedersorbischen Sprache. Die Darstellung der Lautlehre ist keine streng systematische, denn der Verf. geht hierbei theils vom Altbulgarischen aus, indem er zeigt, welche niedersorbischen Laute den altbulgarischen entsprechen, theils vom Niedersorbischen, indem er nachweist, welche altbulgarischen Laute der betreffende niedersorbische Laut vertritt; strenger wissenschaftlich wäre es gewesen, wenn der Verf. überall vom urslavischen (nicht vom altbulgarischen) Lautbestand ausgegangen wäre und die Entwickelung der urslavischen Laute im Niedersorbischen dargestellt hätte. In der Formenlehre hält er sich von diesem Fehler frei: er geht hier überall vom Niedersorbischen aus, giebt zunächst die niedersorbischen Paradigmata und läßt ihnen dann die sprachgeschichtliche Erläuterung folgen. Wie in der Formenlehre findet auch in der Lautlehre die Sprachgeschichte die gebührende Berücksichtigung; auch die Dialekte werden sowohl in der Laut- als auch in der

Formenlehre in reichem Maß herangezogen. Verdient der Verf. somit volle Anerkennung für die erschöpfende Darstellung der im Aussterben begriffenen Sprache, so darf doch nicht unerwähnt bleiben, daß der Werth der Arbeit insofern eine Beeinträchtigung erleidet, als der Verf. sich mit den übrigen slavischen Sprachen nicht immer genügend vertraut zeigt, und sich daher, namentlich in der Lautlehre, Versehen hat zu Schulden kommen lassen. Wdm.

Indogermanische Forschungen. Hrsg. von Karl Brugmann und Wilh. Streitberg. Mit dem Beiblatt: Anzeiger für indogerm. Sprach- und Alterthumskunde. Redig. von Wilh. Streitberg. 1. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: K. Brugmann u. W. Streitberg, zu Franz Bopp's 100jähr. Geburtstage. — H. Hirt, vom schleifenden und gestoßenen Ton in den indogermanischen Sprachen. 1. Th. — R. Schmidt, zur keltischen Grammatik. — K. Brugmann, lat. velimus, goth. vileima und ags. eard. — W. Streitberg, betonte Nasalis sonans. — A. Noreen, über Sprachrichtigkeit (für deutsche Leser bearbeitet von A. Johannson). — E. Maaß, Ἴρις. — K. Brugmann, Etymologisches. — Ch. Bartholomae, Arica. 1. — O. Wiedemann, goth. brot.

Philologus. Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 4. Band. 1. Heft.

Inh.: E. Rohde, die Abfassungszeit des platonischen Theaetet. 2. — R. Opitz, über den „Weiberspiegel" des Semonides von Amorgos. — Λεωκόριον οἰκεῖς. — J. M. Stahl, Kratippos und Thukydides. — E. Wagener, „Nequa" bei Lucifer. — K. Tümpel, zur Analyse und Kritik von Diodoros V 55. — C. Wagener, zu Cyprian. — K. Praechter, Metopos, Theages und Archytas bei Stobaeus Flor. 1 64, 67 ff. — H. Köstlin, Justin. LXI 2, 1 f. A. E. Anspach, librorum de re publica a Cicerone scriptorum loci nonnulli emendati. — M. Petschenig, zu Ammian. — O. Günther, zur Textkritik des Ammianus Marcellinus. — Th. Stangl, zu Lucifer Calaritanus. — E. Ströbel, zu Cicero's Tusculanen. — G. Busolt, Kallias, des Kalliades Sohn. — M. Petschenig, zu Januarius Nepotianus. — O. Crusius, die Epiphanie der Sirene. — A. Mommsen, die attischen Skirabräuche. — Th. Zielinski, Erysichthon. — O. Crusius, ein Liederfragment auf einer antiken Statuenbasis. — Miscellen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 42. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: J. Simon, epigraphische Beiträge zum griechischen Thesaurus. — O. F. Walzel, neue Quellen zur Geschichte der älteren romantischen Schule. — Literarische Anzeigen. — F. Loebl, zur Genusbestimmung der Substantiva der consonantischen Declination im griechischen Elementarunterrichte. — J. Turoman, Nachträge und Berichtigungen zu den Schulwörterbüchern zu Cornelius Nepos. — W. Žiška, eine botanische Frühlingslection. — Miscellen. — Verordnungen, Erlässe, Personalstatistik.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 4. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Frederic W. Mitchell, Volapük in praktischer Verwerthung. 2) Volapük im Dienste des Humors. (Schl.) — Volapük als Dolmetsch: Ein zu langer Anzug. (Original-Humoreske in Volapük von Paul Champ-Rigot; deutsch von Siegfried Lederer.) — Uebungsstoff für Vorgeschrittene. — Volapük in Königsberg i. Pr., Stuttgart 2c.

Kunstwissenschaft.

Hein, Alois Raimund, Prof., **die bildenden Künste bei den Dayaks** auf Borneo. Ein Beitrag zur allgemeinen Kunstgeschichte. Mit einem Titelbilde, 10 Taf., 90 Textillustr. u. 1 Karte. Wien, 1890. Hölder. (VII, 228 S. Imp. 8.) ℳ 14.

Dieser Versuch monographischer Schilderung der Kunst eines Naturvolkes muß sehr willkommen geheißen werden. „Das Studium der Naturvölkerornamentik wird den Schlüssel zur Lösung mancher Frage der allgemeinen Ornamentgeschichte liefern" (S. 109). Ganz richtig; die Ornamentik von Naturvölkern lehrt immer wieder eindringlich, daß ganz unabhängig von Zeit und Ort im Gefolge bestimmter Techniken bestimmte Motive ganz selbständig auftreten, einer gewissen primitiven Phantasiethätigkeit also jeder Zeit und aller Orts entspringen. Mit Hülfe dieser Erkenntniß wird es wohl endlich gelingen, die Einfluß-Theorie, welche in den letzten Jahren auch das Urtheil über den Ursprung der irischen und deutschen Stammesornamentik trübte, in ihre richtigen Grenzen zurückzuweisen. Ist man doch schließlich dahin gekommen, das einfache nur an eine bestimmte Technik gebundene Motiv durch classischen Einfluß hier und dort zu erklären. Der Verf. giebt in seinem Buche zunächst eine Schilderung der Baukunst, Plastik und Malerei bei den Dayaks; doch liegen eben nicht hier die bevorzugten Aeußerungen der künstlerischen Begabung eines Naturvolkes, sondern es gehören diese dem Gebiete der technischen Künste an. Hier bewähren die Dayaks ein reges künstlerisches Gewissen und ein sehr empfindliches Stilgefühl, wie der Verf. sachgemäß (die zahlreichen Abbildungen lassen ja sein Urtheil nachprüfen) bemerkt. Dem entsprechend ist die Ornamentik von Textilarbeiten stets geometrischer Art (auch der Mäander fehlt nicht), während bei den Arbeiten in Holz, Bambus, Horn und Bein die vielcurvigen Motive in den Vordergrund treten; dabei spielen auch die Blattranken, nicht selten im engen Anschluß an die von der Natur gebotenen Vorbilder, eine große Rolle. Metall- und Thonindustrie sind von geringer Bedeutung. Bei der Metalltechnik beschränkt sich die Ornamentik fast ausschließlich auf die Verzierung der Griffe und Klingen der als Waffe und Werkzeug gebrauchten Mandaus, und die kostbarsten Gefäße, die Djawets, sind sehr alt und aus China eingeführt. Bei der Tätowierung endlich kommen geometrische und vielcurvige Muster in gleichem Maße zur Anwendung. Aus den Ausführungen des Verf.'s geht hervor, daß zwar, entsprechend den geschichtlichen Schicksalen, die Kunstübung der Dayaks von indischen, arabischen und ganz besonders chinesischen Einflüssen nicht ganz verschont geblieben ist, daß diese Einflüsse sich jedoch im Wesentlichen auf die Einführung bestimmter mythischer Gestaltungen beschränken (z. B. in der Verzierung der Dämonenschilde); gerade aber die Ornamentik jener Techniken, die sich von solchen Einflüssen am sichersten frei hielten, wie die textilen, bietet die schlagendsten Analogien zu Motiven der keltischen und germanischen Stammesornamentik. Das der Untersuchung des Verf.'s zu Grunde gelegte Material ist ebenso reichhaltig wie zuverlässig. Der weitaus größere Theil desselben befindet sich in der ethnographischen Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien; in der Literatur, zu der am meisten Holland und England beigesteuert, ist der Verf. allem Anschein nach völlig bewandert. Sorgfältig gearbeitete Inhaltsverzeichnisse, von welchen der Hauptindex wegen seiner ausgiebig gebotenen sachlichen und sprachlichen Erläuterungen besonders hervorgehoben werden soll, erleichtern den Gebrauch des Buches. Es ist sehr zu wünschen, daß die gediegene Arbeit des Verf.'s nicht ohne Nachfolge bleibe; um so dringlicher ist die Sache, da die vordringende Cultur dem Dasein der Naturvölker immer mehr den Boden entzieht. H. J.

Pädagogik.

Lehmann, Rud., der deutsche Unterricht. Eine Methodik für höhere Lehranstalten. Berlin, 1890. Weidmann. (IX, 394 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Zu den erfreulichsten Erscheinungen innerhalb der Schulreformbewegung gehören die Bestrebungen, welche dem Unterrichte im Deutschen eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Eine stattliche Reihe von Schriften und Aeußerungen in Zeitschriften legt davon Zeugniß ab, mit welchem Eifer und mit welchem Ernst an der Verwerthung berechtigter Forderungen bereits gearbeitet wurde. Unstreitig die wissenschaftlich werthvollste und umfassendste Leistung aber, die die jüngste Zeit zu

verzeichnen hat, ist das vorliegende Buch, „das Ergebniß zehnjähriger Erfahrungen und Studien, die sich ziemlich gleichmäßig über die verschiedenen Stufen des Unterrichts erstrecken". Der Verf. vertritt die Anschauung, daß ein Theil der Aufgaben, welche noch vor einem Menschenalter von den classischen Sprachen erfüllt wurden, heute dem Deutschen zufällt, namentlich was die Ausbildung der Gesinnung betrifft: „Unsere höhere Schulbildung muß den idealen Mittelpunct wieder gewinnen, den sie früher in dem Studium des classischen Alterthums besaß und der ihr heute fehlt. Diesen Mittelpunct kann allein die deutsche Literatur bilden." Aber vorerst läßt sich dieses Ziel nicht durch eine erweiterte Ausdehnung des Unterrichts erreichen, sondern durch einen mehr innerlichen Vorgang, durch die rechte Concentration innerhalb des deutschen Unterrichtes selbst: „es müssen die verschiedenen Disciplinen durch einen Act der Selbstbesinnung darüber klar werden, wieviel sie in dem allgemeinen Wettstreit der Anforderungen preisgeben können und welche Ziele dagegen die ihnen wesentlichen und unveräußerlichen sind." Daneben muß besonders Bedacht genommen werden auf die Ausbildung und Verbesserung der Methode, jedoch so, daß auch die Persönlichkeit des Lehrers zu ihrem vollen Rechte kommen kann. In diesem Sinne hat der Verf. seine Methodik für höhere Lehranstalten verfaßt. Das Buch zerfällt in einen allgemeinen (S. 3—138) und in einen besonderen Theil (S. 139—387). Der allgemeine Theil ist der didaktischen und historisch-kritischen Erörterung der sprachunterrichtlichen Trias: Lectüre, Aufsatz und Grammatik nach ihrem Ziel und ihrer Methode gewidmet. Auf allen diesen Gebieten erscheinen Bildungsweg und -Ziel in dreifacher Abstufung, welche durch die Ausdrücke: praktisch (anschaulich), historisch und kritisch (philosophisch) angedeutet wird. Nur die mittlere Stufe kann als das Lehrziel des Gymnasiums betrachtet, während die philosophische Betrachtungsweise als dritte und höchste Art der Auffassung nicht mehr in das Bereich des Gymnasiums gehört. Ueberall betont der Verf. die erziehliche Aufgabe. „Das Leben der Gegenwart", damit schließt der allgemeine Theil, „richtet sich vorwiegend auf äußere Ziele. Aber wenn irgend etwas, so ist dies die Aufgabe des Gymnasiums, dafür Sorge zu tragen, daß unsere Jugend sich das Beste, was ihre Vorfahren sich in Zeiten mehr innerlichen Strebens und Arbeitens erworben haben, in die neue Zeit hinüber rette: das liebevolle Verständniß für die unvergängliche Schönheit unserer classischen Dichtung." Der besondere Theil enthält nach Cursen geordnet (untere Classen, Tertia, Untersecunda, Obersecunda, Prima) eine Fülle der feinsten Bemerkungen speciell-methodischer oder technischer Natur, die jedem Lehrer um so willkommenere Fingerzeige bieten, da sie nicht in die Fesseln eines methodischen Schematismus geschlagen sind. Ref. wüßte kein methodisches Werk, weder auf dem Gebiete des deutschen Unterrichts, noch auch auf dem der übrigen Unterrichtsfächer zu nennen, welches das pädagogische Denken so zu klären und anzuregen und die praktische Thätigkeit so zu befruchten vermöchte wie das vorliegende. Im Besonderen sei noch auf den Schlußabschnitt hingewiesen, welcher von der philosophischen Propädeutik handelt. Eine Verquickung dieses Unterrichtszweiges mit dem deutschen Unterrichte, wie sie z. B. Laas vorgeschlagen, hält der Verf. für unzulässig. Dagegen erwartet er von der Einführung oder Wiedereinführung der Propädeutik (d. i. Logik und Psychologie) als eines selbständigen Faches einen namhaften Gewinn für die Erweckung des sachlichen (nicht historischen) Interesses der Schüler für die philosophischen Probleme. Eh.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 10. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Philogymnastes, zur Frage der Turnspiele an höheren Lehranstalten. — Jaro Pawel, über F. Nachtegall's öffentliches Nationalinstitut für Gymnastik. — K. Koch, Harpastum oder Raffball, mit Zusatz von J. C. Lion. — Beurtheilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Leipzig (Inauguraldiss.). Jul. Hähnel, Verhältniß des Glaubens zum Wissen bei Augustin. Ein Beitrag zu Augustin's Erkenntnißtheorie. (39 S.) — Johs. Kunze, die Gotteslehre des Irenäus. (47 S.) — Elwood Ernest Worcester, the religious opinions of John Locke. (124 S.) — Geo. Johs. Seyrich, die Geschichtsphilosophie Augustin's nach seiner Schrift de civitate Dei. (69 S.) — Bela Bernstein, die Schrifterklärung Bachja b. Ascher ibn Chaläwa und ihre Quellen. (87 S.) — Daniel Fink, Miggo als Rechtsbeweis im babylonischen Talmud, ein Beitrag zur Kenntniß der talmudischen Methodologie. (63 S.) — Neumann Sandler, das Problem der Prophetie in der jüdischen Religionsphilosophie von Saadia bis Maimûni in seiner geschichtlichen Entwickelung. (88 S.) — Georg Bondi, das Verhältniß von Haller's philosophischen Gedichten zur Philosophie seiner Zeit. (40 S.) — Willy Feiler, die Moral des Albertus Magnus. Ein Beitrag zur Geschichte der Ethik des Mittelalters. (82 S.) — Alfr. Giesecke, de philosophorum veterum quae ad exilium spectant sententiis. (V, 134 S.) — Karl Heiland, Erkenntnißlehre und Ethik des Bernardinus Telesius. (52 S.) — Fred. Morrow Fling, Mirabeau and the french constitution in the years 1789 and 1790. (68 S.) — Albr. Henning, Steuergeschichte von Cöln in den drei ersten Jahrhunderten städtischer Selbstständigkeit bis zum Jahre 1370. (87 S.) — Benno Hilliger, die Wahl Pius' V zum Papste. (50 S.) — Mladen Pantschoff, Kaiser Alexander I und der Aufstand Ypsilanti's. (69 S.) — Arth. Richter, Erasmusstudien. (64 u. XIV S.) — W. Georg Höckner, Einschaltung von Puncten in ein durch Coordinaten gegebenes, trigonometrisches Netz mit ausgiebiger Verwendung einer Rechenmaschine. (III, 47 S. 4.) — Reinhold Hahn, mikrometrische Vermessung des Sternhaufens Σ 762, ausgeführt am zwölffüßigen Aequatoreal der leipziger Sternwarte. (143 S. 4.) — Gust. Kluge, de Euclidis elementorum libris qui feruntur XIV et XV. (47 S., 1 Taf.) — Hugo Volbrecht, über die Herstellung von Factorentafeln. (16 u. VII S. Fol.) — Charles L. Edwards, Beschreibung einiger neuen Copepoden und eines neuen copepodenähnlichen Krebses, Leuckartella paradoxa. (33 S. 8. 3 Taf. 4.) — Franz Etzold, die Entwickelung der Testikel von Fringilla domestica von der Winterruhe bis zum Eintritt der Brunst. (41 S. 8., 1 Taf. 4.) — Charles Wardell Stiles, Bau und Entwickelungsgeschichte von Pentastomum proboscideum Rud. et Pentastomum subcylindricum Dies. (76 S. 8, 2 Taf. 4.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Budweis (deutsche Staats-Realschule). Emil Grünberger, das Schneiden von Kreisen unter gleichen Winkeln mit Einschluß der Berührung. (Mit 2 Tafeln.) — Heinr. Krumpholz, die Feier des 100. Geburtstages Franz Grillparzer's an der Anstalt mit der Festrede. (S. 1—16, 17—33. 8.)

Frankfurt a. M. (Kaiser Friedrichs-Gymnas.). J. Roll, Helfrich Bernhard Hundeshagen und seine Stellung zur Romantik, nebst zwei Beilagen. (45 S.)

— (Musterschule). Ed. Wolff, des Cornelius Tacitus Gespräch über die Redner, übersetzt und erklärt. (39 S.)

— (Woehlerschule [Ober-Realschule]). Chrn. Gotthold, die Schweden in Frankfurt am Main. 3. Th. (48 S.)

— (Realschule d. israel. Religions-Gesellschaft). Jos. Caro, Richelieu und das französische Drama. (S. 1—25.)

— (Realschule d. israel. Gem. [Philanthropin]). Emil Strauß, aus Galilei's Dialog über die beiden hauptsächlichsten Weltsysteme. (26 S.)

Frankfurt a. O. (Gymnas.). Rud. Schwarze, Verzeichniß der Schüler. Bibliothek des königl. Friedrich's-Gymnasiums zu Frankfurt a. O. (47 S. 8.)

— (Realgymnas.). Huth, Clavis Riviana, Schlüssel zu den Kupferwerken des A. Q. Rivinus. (28 S.)

Freiberg i. S. (Realgymnas.). Bruno Mehner, die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Freiberg im Anschluß an den Unterricht in der allgemeinen Geologie. (41 S.)

Freienwalde a. O. (Gymnas.). F. Westphal, die Präpositionen bei Xenophon. (Forts.) (19 S.)

Friedland (Gymnas.), Karl Ubbelohde, fünf Schulreden: Centralisation und Particularismus. Bescheidenheit. Leichtsinn. Treue. Die Herren der Welt. (27 S.)

Friedland, Pr.-(Progymnas.), Paul Brennecke, Urkunden der Stadt Friedland. (20 S.)

Fulda (Realprogymnas.), Balth. Wagner, methodischer Lehrplan der Anstalt für den Unterricht in der Mathematik und im Rechnen. (19 S.)

Geestemünde (Höhere Bürgerschule mit Progymnas.), Arth. Corssenn, Beiträge zum deutschen Unterrichte. (55 S. 8.)

Gera (Gymnas.), Rud. Zenner, Wortschatz des sogenannten Kentischen Psalters. (19 S.)

— (Realgymnas.), Th. Stade, zur Geschichte der Stadt Gera in den Jahren 1806—1813. (28 S.)

Glatz (Gymnas.), Jos. Sprotte, die Syntax des Infinitivs bei Sophokles. Ein Beitrag zur historischen Syntax der griechischen Sprache. Theil II. Die Weiterentwickelung des Infinitivs auf verbalem Gebiete. (29 S.)

Gleiwitz (Gymnas.), Wilh. Ronke, die letzten 25 Jahre des Gymnasiums zu Gleiwitz als Beitrag zu einer Geschichte der Anstalt. (41 S.) — Benno Nietsche, die lateinische Schule des Cistercienzer-Klosters Rauden 1744—1816, eine Vorläuferin des katholischen Gymnasiums zu Gleiwitz. (1. Theil.) (74 S.)

— (Ober-Realschule), Max Jungck, Flora von Gleiwitz und Umgegend. (III. Theil.) (142 S. 8.)

Graz (Landes-Ober-Realschule), Heinr. Prodnigg, Goethe's Wilhelm Meister und die ästhetische Doctrin der älteren Romantik. (31 S. 8.)

— (Staats-Gewerbeschule), K. Lanzil, Jahresbericht. (52 S. 8.)

Innsbruck (Ober-Realschule), Ad. Hueber, Michael Pfurtscheller von Fulpmes, ein tiroler Schützenhauptmann aus dem Jahre 1809. — Jos. Zehenter, chem. Untersuchung der Schwefelquelle zu Längenfeld im Oetzthale. — Jos. Murr, Verzeichniß in Nordtirol entdeckter Pflanzenarten. (57 S.)

Lahr (Gymnas.), Kraenkel, der Unterricht in der philosophischen Propädeutik. (21 S.)

Luzern (Cantonschule), Renward Brandstetter, Charakterisierung der Epik der Malaien. Originaluntersuchungen. (46 S.)

Mannheim (Realschule), Jahresbericht. (33 S.)

München (Luitpold-Gymnas.), Max Miller, Oppian's des Jüngeren Gedicht von der Jagd (lib. II, 1—377) metrisch übersetzt und mit erklärenden Bemerkungen versehen. (50 S. 8.) — Th. Stangl, Virgiliana. Die grammatischen Schriften des Galliers Virgilius Maro auf Grund einer erstmaligen Vergleichung der Handschrift von Amiens und einer erneuten der Handschriften von Paris und Neapel textkritisch untersucht. (137 S. 8.)

— (Handelsschule), Jos. Ritz, die Pflege der Naturwissenschaften durch die bayerischen Könige. Festrede bei der Feier des 70. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern. (12 S. 8.)

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 16. Jahrg. Augustheft.

Inh.: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. 27. — A. v. Freydorf, Der Luther. Erzählung. — Batsch, Berlin und der Nord-Ostsee-Canal. — A. Kronfeld, Aus der wiener medicinischen Schule. 3. — Hans Müller, Cornelius und Kaulbach in Düsseldorf. 2. — Die französische Revolution und ihre Bedeutung für den modernen Staat. 11. (Schl.) — Aus den Papieren eines Realpolitikers. 1. — Karl Theod. Gaedertz, ungedruckte Briefe von und an Ludwig v. Knebel. 5. (Schl.) — Zeitbeschwerden. Unsitten im Sprachgebrauch. — Literarische Berichte.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Julius Rodenberg. 17. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Adalb. Meinhard, Ein Regentag. Novelle. — Wilh. Wundt, über das Verhältniß des Einzelnen zur Gemeinschaft. — Otto Wachs, die Etappenstraße von England nach Indien über Canada. — Otto Seeck, Zeitphrasen. 5. (Schl.) — Das Stammbuch von August v. Goethe. Mitgetheilt von Walther Vulpius. 2. (Schl.) — G. Frey, Ursprung u. Entwickelung Staufischer Kunst in Süditalien. — Leopold v. Ranke, seine Briefe, Tagebuchblätter u. Erinnerungen. — Politische Rundschau. — Fritz Lemmermayer, Friedrich Hebbel's Briefwechsel. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Schweizerische Rundschau. Hrsg. von Ferd. Vetter. 1891. Nr. 8.

Inh.: Vaterländische Dichterstimmen. 8. — Der Bundesbrief von 1291 in sieben Sprachen (Urtext, Schweizerdeutsch des 13. Jahrh.'s, heutiges Hochdeutsch, Texte français, Italiano, Romonsch (Sursilvan), Ladin (Engiadinais). — Wilh. Jordan, Festgruß zur 6. Säcularfeier des Schweizerbundes. — Ernst v. Wildenbruch, Der Schweiz. — Heimische Dichterstimmen zur Bundesfeier. — Ad. Vögtlin, Der Heilige von Brugg. 2. — Profils Valaisans. Honneur Montagnard. — F. Waldmann, die Hohe Karlsschule und die Schweiz. (Schl.) — J. A. Stockmar, la question catholique dans le canton de Berne. — Die Chronik des Weißen Buches von Sarnen. Auf die Bundesfeier 1891 nach der Handschrift neu hrsg. von Ferd. Vetter. — Bücherschau. — Chronik.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 8. Heft.

Inh.: A. von der Lahn, Aus dem Leben eines Einsamen. — Rußland und Finland. — Ottomar Beta, Zur Bodenbesitzreform. — Barthol. v. Werner, die Umgebung von Salzburg im Winter. — Ad. Fleischmann, das staatsrechtliche Verhältniß der deutschen Schutzgebiete zum Reiche. — Gust. Krenke, China am Scheidewege. — Todtenschau.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 60—61.

Inh.: Das 25jährige Stiftungsfest des hannoverschen Jägerbataillons. — Ueber die Ausbildung der Truppe zum Gefecht. (Forts.) — Noch einmal der Offiziers-Ersatz des deutschen Reichsheeres. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Altpreußische Monatsschrift. Neue Folge. Hrsg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 28. Bd. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Vict. Diederichs, zu Herder's Briefwechsel. — Joh. Sembrzycki, westpreußische Schlösser im 16. Jahrhundert. — L. Neubaur, ein Nachtrag zum Corpus reformatorum (Melanchthon). — K. Froelich, Beiträge zur Culturgeschichte von Polnisch-Preußen aus den Jahren 1473—1686. — Johs. Sembrzycki, Uebersicht über für Ost- u. Westpreußen wichtige polnische Litteratur der letzten Zeit. — Ders., zu den Königsberger Zwischenspielen von 1644. — A. Treichel, das Alphabet in preußischen Redensarten. — Ders., das Lied vom Krambambuli. — Sitzungsberichte des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreußen. 1890/91. Mitgetheilt von Dr. W. Tesdorpf. — Sitzungsberichte der Alterthums-Gesellschaft Prussia 1890. — Mittheilungen und Anhang.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. Delbrück. 68. Bd. 2. Heft.

Inh.: F. Marion Crawford, Mr. Isaacs. Eine Erzählung aus dem heutigen Indien. 1. — A. Köster, das lyrische Drama im 18. Jahrh. — Ad. Lasson, Harnack's Dogmengeschichte. — Wie das Capland englisch wurde. — Politische Correspondenz: Der Kaiserbesuch in England und das französische Geschwader in Rußland. Lord Salisbury und die Lage Englands. Die russischen Zustände. Der Papst als der Dritte im Bunde der grundstürzenden Mächte. Cardinal Lavigerie: Werkzeug oder Werkmeister? — Schulfrage. Regelung des Berechtigungswesens. — Notizen und Besprechungen: Literarisches. Colonialpolitisches.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 19. Bd. 8. Heft.

Inh.: Mondlandschaften. — Was folgt aus den neuesten Beobachtungen der Axendrehungen der Sonne? — Die diesmalige Rückkehr des Wolf'schen Kometen. — Neue Untersuchungen über die Bahnen verschiedener Feuermeteore. — Die mikrometrische Untersuchung des Sternhaufens χ im Perseus. — Astronomische Constanten. — Die Gezeiten. — Vermischte Nachrichten. — Erscheinungen der Jupitermonde im October. — Planetenstellungen im October. — Stellung der Jupitermonde im October 1891. — Planetenstellung im October 1891.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 35. Jahrg. August

Inh.: Ossip Schubin, Gräfin Erika's Lehr- und Wanderjahre. 5. (Forts.) — Ludw. Salomon, Palermo. 2. (Schl.) — E. Zabel, Konrad Ferdinand Meyer. Ein literarisches Portrait. — Julien Gordon, Mademoiselle Reseda. Deutsch von Fr. Spielhagen. 2. (Schl.) — August v. Heyden, das Turnier. 1. — H. Vambéry, Sultan Abdul Hamid und der Yildiz-Palast. — Franz v. Löher, Weltgang der Cultur im Alterthum. — Paul Gerber, Raabe's Erzählung „Stopfkuchen". — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Revue critique. 25ème année. No. 30.

Sommaire: l'apologie d'Aristide, p. p. Harris et Robinson. — Lucrèce I, p. p. Munro, trad. Raymond. — Lucien Muller, un passage de l'épître d'Horace à Auguste. — Hertz, le commentaire de Guyet sur Horace. — Laban, le type plastique d'Antinoüs. — Gnapheus, Acolastus p. p. Bolte. — Eckius Dedolatus, p. p. Szamatolski. — Carsalade, Jean d'Armagnac et Jean de Montferrand. — Banouville et Lauzun, l'abbaye de Flaran. — De Rubla, la première jeunesse de Marie Stuart. — Rossel, histoire littéraire de la Suisse romande. — Guibal, Mirabeau et la Provence. — Grand-Carteret, Crispi, Bismarck et la triple alliance en caricature. — Condamin, le centenaire de Joukowsky. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: R. v. Schubert-Soldern, die psychologische Unmöglichkeit eines socialdemokratischen Staates. (Schl.) — Zur deutschen Wirthschaftsgeschichte. — Ernst Groth, die Aufgabe der Literaturgeschichte. — Theodor Körner's Braut. — Aus dänischer Zeit. 4. Der Stadtmusikus. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Gizycki, praktisches Christenthum. — Th. Buck, eine neue Phase in der russischen Eisenbahnpolitik. — Alfred Stern, die sechste Säkularfeier des ersten ewigen eidgenössischen Bundes. — Walther Lange, die internationale elektrotechnische Ausstellung in Frankfurt a/M. (Schl.) — Otto Brahm, Schiller's Geschichtsschreibung. — Raymond Koechlin, Novellen von Paul Bourget. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Belebung des Gemeinsinnes. — Ein guter Rath. — Josaphet, Reisen im Orient. (Schl.) — Wohlfahrtstreben vom ärztlichen Standpunct. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 7: Die Mäßigkeits-Gesetzgebung. — Die achte Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. ec.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 31 u. 32.

Inh.: Eine Untersuchung über das Sparen der Arbeiter. — Meistercurse. — Zu Gunsten der Gewerbegerichte. — Versicherungen. — Die Wohlfahrtseinrichtungen der deutschen Postverwaltung. — Ein Arbeiterausschuß aus dem Jahre 1828. — Der jetzige Handlehrerstand. — Kirche und Humanität. — Schöne Etikette. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Beilage: Nr. 8 der „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht".

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 32.

Inh.: G. Haberling, die Zunahme der Eidesdelicte. — A. Kühn, ärztliche Experimente am Krankenbett. — E. Gnade, zur modernen Literatur. — Otto Gamper, zum Vererbungsproblem. — Ph. Aronstein, ein neues Buch über Disraeli. — Lars Dilling, Eines Dichters Lohn. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 32.

Inh.: Theodor v. Sosnosky, Erzählungsliteratur. — A. Hermann, Literarhistorisches. — Friedr. Bienemann, Reisewerke. — Karl Sallmann, Schriften zur Theologie und Kirche. — Plattdeutsches. — L. Weis, Philosophisches. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 90—92.

Inh.: Jul. R. Haarhaus, Erasmus von Rotterdam, der erste moderne Mensch diesseits der Alpen. — Anna Löhn-Siegel, Acht Tage auf der Insel Sicilien. 2. Von Palermo nach Monreale. — F. Sanceberlng, Walter Scott als Geschichtschreiber. — Ueber die Endung der Zeitwörter. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 172—177.

Inh.: C. F. Seemann, ein Blick auf die Entwickelung der Schifffahrt. 1—3. — Carl Seefeld, pariser Musiktreiben. — Richard Otto, ein bosnisches Literaturdenkmal. — W. Lanser, Urkunden aus dem Alba'schen Archive. 1. — Paul Dehn, zur Colonisation der österreichischen Reichslande. — Karl Werner, der Streit über die Tragödie. — Briefe Alex. v. Humboldt's an Josef van der Schot und Josef v. Jacquin (1797—98). Mitgetheilt von Phil. M. Kronfeld. — Walter Bormann, Nikolaus Lenau und Sophie Löwenthal. 1. 2. — Karl Daniel, Eduard Rods „sittliche Ideen der Gegenwart". — Die pariser Salons im 18. Jahrhundert. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2510. (97. Band.)

Inh.: C. Steinmann, das Franz-Abt-Denkmal in Braunschweig. — Todtenschau. — Das Jubelfest der schwarzen Husaren am 9. August. — L. Eitenreich, Aus den tiroler Alpen. Das Hochjoch des Oetzthales. — Alb. Richter, die Heuschreckenplage in Nordafrika. — Ludw. Salomon, Hieronymus Lorm. — Hundewettrennen im teltower „Sperl" bei Berlin. — Ein Volksfest in Venedig. — Die Tanzhäuser auf Helgoland. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Gamben. — Der Kyffhäuser-Denkstein der Vereine deutscher Studenten. — Polytechnische Mittheilungen. — Bertha Katscher, Unschuldig verurtheilt. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Herm. Helberg, Wer trifft das Rechte? (Forts.) — Emil Kneschke, ein Thronerbe und seine Braut. — Ein mohammedanischer Festzug. — Emil Rittershaus, Feierabend. Gedicht. — Der stuttgarter Liederkranz. — Ossip Schubin, Ein müdes Herz. (Forts.) — Adolph Kohut, das goldene Prag. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 32.

Inh.: Karl v. Heigel, Baronin Müller. (5. Forts.) — Rudolf v. Gottschall, deutsche Originalcharaktere aus dem 18. Jahrhundert. Johann Georg Schrepfer. — H. v. Götzendorff-Grabowski, Die Kammerherrin. (2. Forts.) — Fr. Helbig, Unschuldig verurtheilt! Beiträge zur Geschichte des menschlichen Irrthums. Neue Folge. 4. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 32.

Inh.: B. Herwi, Am Hochzeitstage. (Schl.) — Die Pflanzenwelt in der Defensive. 2. — Eine Trauung unter Lebensgefahr. — Hausfrauen-Album. — Paul Gisbert, Ein Abenteuer in der lüneburger Haide. — Der Puterhahn. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. (Forts.) — Reinhold Werner, die Kämpfe in Chile. — Der Stapellauf S. M. Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm". — Max Hobrecht, Willandeort. (Forts.) — Auf der Seehundsjagd. — H. v. Zobeltitz, zum Gedächtniß Professor Wilhelm Weber's. — Gegen den Sklavenhandel! — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Der neue preußische Minister der öffentlichen Arbeiten. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Max Wildermann, elektrische Einheiten und elektrische Messungen. — E. Goebeler, eine geologische Excursion durch Nordamerika. — A. Hansen, die augenblickliche Thätigkeit des Vesuv. — L. Stainer, moderne Kreuzer. (Schl.) — Rundschau. — Bücherschau.

Katholisches Schulblatt. Hrsg. von F. Schmidt. 37. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Die Correctur des deutschen Aufsatzes. — Der heilige Aloysius von Gonzaga in seiner pädagogischen Bedeutung. — Das Festland von Australien. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilungen von Schulschriften.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 156.

Inh.: Zur Stichwahl in Cassel-Melsungen. — Aufgepaßt! Der Irren-Arzt kommt. — Leipziger Allerlei über Professoren, und Professor Luthardt's: „Moderne Weltanschauung". — Der Colonisationsplan des Baron Hirsch. — „Der Kampf gegen das Judenthum". (Schl.) — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Judenfrage. — Ausland ec.

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

12. Königsberg i. Pr. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Cornill: Jesaja; das Buch Daniel nach vorausgeschicktem grammat. Abriß des bibl. Chaldäismus; bibl. Theologie des A. Test. — Sommer: die Genesis; cursor. Lectüre der Psalmen; die staatl. u. bürgerl. Alterthümer der Israeliten; Sem., alttest. Abth. — Grau: Römerbrief; bibl. Theologie des N. Test.; über Joh. Georg Hamann, den Magus des Nordens; Sem., neutest. Abth. — Jacoby: die Geschichte der christl. Predigt; Dogmatik 2. Th.; prakt. Theologie 1. Th. (Principienlehre, Liturgik, Homiletik); Sem., prakt. Abth. — Benrath: Kirchengeschichte 2. Th.; Dogmengeschichte; Missionsgeschichte; Sem., kirchengeschichtl. Abth. — Dorner: Encyklopädie der Theologie; Apologie des Christenthums; Pädagogik; über Kunst u. Religion; theolog. Societät; Sem., syst. Abth. — **Pf. extr.** Link: Geschichte des Textes und der Uebersetzungen des N. Test.; Erklärg des Johannesevangeliums; Erklärg des Galaterbriefes. — **Prdoc.** Löhr: Einleitg in das A. Test.; cursor. Lectüre der sog. priesterl. Gesetze der Bücher Exodus bis Numeri, verbdn mit grammat. Uebgn. — **Lectt.** Pelka: poln. Sem. — Lackner: litauisches Sem.

Pf. ord. Voigt und **Pf. extr.** Klöpper lesen nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Salkowski: Pandekten 2. Th. (Obligationen und Familienrecht); exeget. Uebgn im röm. Recht im Sem. — Gareis: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht; im Sem.: Exegese des Patentgesetzes vom 7. April 1891 u. Uebgn im Patent- u. Urheberrecht. — Güterbock: deutsches Reichsstrafrecht; preuß. Privatrecht; criminalist.-processl. Uebgn im Sem. — Schirmer: Pandekten 1. Th. (allgem. Lehren u. Sachenrecht); röm. Erbrecht; im Sem.: exeget. Uebgn im röm. Recht. — Zorn: Kirchenrecht; Verwaltungsrecht; staatsrechtl. Uebgn im Sem. — **Pf. extr.** Eudemann: Institut. des röm. Rechts; röm. Rechtsgeschichte; Conversatorium des Pandektenrechtes; röm.-rechtl. Uebgn mit schriftl. Arbeiten.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Jaffe: prakt. Cursus der medic.-chem. Untersuchungsmethoden, gemeinsam mit Lassar-Cohn; Arbeiten im Laborat. für experiment. Pharmakologie u. medic. Chemie; Arzneimittellehre incl. Arzneiverordnungslehre; Bäderlehre. — H. Braun: chirurg. Klinik und Poliklinik; Klinik der chirurg. Erkrankungen der Uro-Genitalorgane. — Dohrn: Geburtshülfe; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Poliklinik. — Hermann: mathemat. Kränzchen für Mediciner; Electricitätslehre für Mediciner; Experimentalphysiologie 2. Th. (vegetat. Functionen); prakt. Cursus der Experimentalphysiologie im physiolog. Inst. — v. Hippel: physikal. Untersuchungsmethoden des Auges; ophthalmolog. Klinik. — Lichtheim: spec. Pathologie u. Therapie; Auscultation u. Percussion für Anfänger; medic. Klinik; Klinik der Nervenkrankheiten. — E. Neumann: patholog. Anatomie der Unterleibsorgane; patholog.-anatom. Sem.; mikroskop. Cursus der patholog. Histologie. — Stieda: syst. Anatomie 1. Th.; topograph. Anatomie; Präparierübgn in Gemeinschaft mit Zander. — **Pff. extr.** Berthold: laryngoskop. u. rhinoskop. Uebgn; Diagnostik der Ohrenkrankheiten; otiatrische Poliklinik. — Caspary: ausgew. Capitel der Syphilidologie; Hautkrankheiten. — Fränkel: bakteriolog. Methodik; Hygiene, allgem. u. specielle. — Grünhagen: histolog. Cursus; medic. Physik; allgem. u. spec.

Nervenphysiologie sammt Elektricitätslehre. — Langendorff: mikroskop. Cursus für Geübtere; Physiologie des Gehirns u. Rückenmarkes; über die bei physiolog. Untersuchgn gebräuchl. Registriermethoden. — Samuel: Geschichte der Medicin in 12 Vorlesgn für Zuhörer aller Facultäten; allgem. Pathologie mit Demonstratt. — Schneider: allgem. Chirurgie; ausgew. Capitel der Diagnostik der chirurg. Krankheiten. — Schreiber: prakt. Uebgn in der Auscultation u. Percussion; Uebgn im Gebrauche des Kehlkopfspiegels; Klinik der Herzkrankheiten; medic. Poliklinik. — Seydel: gerichtl. Medicin mit Demonstratt.; gerichtl.-medic. Sectionscursus. — **Prdocc.** Falkenheim: ausgew. Capitel der Kinderheilkunde; Poliklinik der Kinderkrankheiten. — Meschede: gerichtl. Psychiatrie für Studierende aller Facultäten; psychiatr. Klinik in der städtischen Krankenanstalt. — Michelson: Kehlkopf- u. Nasenspiegelcursus; Poliklinik der Laryngologie u. Rhinologie u. prakt. Uebgn in der Diagnose der Hautkrankheiten. — Münster: geburtshülfl. Operationscursus am Phantom. — Nauwerk: Sectionscursus. — Samter: Krankheiten der Knochen u. Gelenke; Repetitorium der spec. Chirurgie. — Schirmer: Augenspiegelcursus. — Stetter: über die Krankheiten des Ohres mit Demonstratt.; über Fracturen u. Luxationen mit Uebgn im Anlegen der Verbände. — Treitel: über die Krankheiten der Choroidea, der Retina u. des Nervus opticus; Uebgn im Gebrauche des Augenspiegels. — Zander: Präparierübgn in Gemeinschaft mit Stieda; vergl. Anatomie des Nervensystems; allgem. Histologie.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Lindemann: Theorie der ellipt. Functionen; über die Plücker'sche Liniengeometrie; im mathemat. Sem.: Uebgn und Vorträge. — Baumgart: über ausgew. Dramen Shakespeare's; über Goethe's Leben und Schriften; Forts. der krit. Uebgn über Lessing's Hamburg. Dramaturgie. — Bezzenberger: litauische Grammatik; Sanskritgrammatik. — M. Braun: Grundzüge der vergl. Anatomie; Naturgeschichte der thier. Parasiten des Menschen; zootom. Practicum: a) für Anfänger, b) für Geübtere. — Dehio: Geschichte der deutschen Kunst im Zeitalter Dürer's und Holbein's; Geschichte der Baustile 2. Th. — Fleischmann: Wirthschaftslehre des Landbaues (Betriebslehre); Naturgeschichte u. Züchtung des Hausrindes; Molkereiwesen 2. Th.: Uebgn im milchwirthschaftl.-chem. Laborat. — Friedländer: homer. Frage u. Geschichte der homer. Poesie; ausgew. Satiren Juvenal's; im Prosem.: Quintilian Buch I u. Leitg anderer Uebgn. — Hahn: Geographie von Asien; ausgew. Abschnitte der Morphologie der Erdoberfläche; Einleitung in das Studium der Erdkunde; geograph. Uebgn. — Hirschfeld: Encyklopädie der Archäologie; über Pompeji; archäolog. Uebgn. — Jahn: Arabisch (Forts.); hebr. Grammatik mit Uebgn; Erklärg der poet. Abschnitte in den histor. Büchern des A. Test. — Kißner: Interpretation des altfranzös. Rolandsliedes u. altfranzös. Uebgn (mit Zugrundelegung von Förster's Rolandsmaterialien); Erklärung altengl. Texte nach Zupitza's Uebgsbuch; im Sem.: Interpretation von Spenser's „The Faery Queene". — Koken: allgem. u. stratigraph. Geologie; Paläontologie der Wirbelthiere; Entwickelungsgeschichte der Thierwelt; Uebgn im Gebiete der Mineralogie, Zoologie und Paläontologie, in Gemeinschaft mit Hecht. — Lossen: anorgan. Experimentalchemie; ausgew. Capitel der theoret. Chemie; Uebgn im chem. Laborat.; kleines chem. Practicum. — Ludwig: griech. Grammatik (mit besond. Berücks. der Inschriften); im Sem.: Euripides' Medea. — Lürssen: Pflanzenphysiologie; Pharmakognosie; System u. Entwickelungsgeschichte der Kryptogamen; mikroskop. Arbeiten im botan. Laborat. — Pape: Experimentalphysik (Elektricität u. Magnetismus, Akustik, Optik); Drehungspolarisation und Polarisations-Apparate mit Demonstratt.; praktische Uebgn im physikal. Inst. — Peters: Geschichte der Astronomie; über die Bestimmung der Kometenbahnen. — Prutz: Geschichte des deutschen Volkes bis auf die Gegenwart; Geschichte der neueren deutschen Geschichtschreibung; allgem. Geschichte der Revolution; Uebgn des Sem., Abth. für mittlere u. neuere Geschichte. — Ritthausen: Chemie der Futterstoffe und thier. Ernährung; ausgew. Capitel der Pflanzenchemie; kleines chem. Practicum. — Rühl: über einige ältere latein. Schriftarten, insbesond. die sogen. Nationalschriften; griech. Geschichte; Uebgn des Sem., Abth. für alte Geschichte. — Schade: deutsche Grammatik; Einleitg in die Geschichte der german. Völker u. Sprachen, über ihre Verwandtschaft und Nachbarschaft; Sem.: 1) Hartmann's von Aue Armer Heinrich, 2) deutsche Volkslieder nach Uhland's Sammlung. — Schöne: röm. Staatsalterthümer; im Prosem.: Erklärg von Plutarch's Leben des Solon u. Leitg krit. exeget. Uebgn. — Spirgatis: pharmaceut. Chemie; Toxikologie; prakt. Uebgn im Laborat. mit besond. Berücks. der toxikolog. und Lebensmittel-Untersuchgn. — Thiele: Forts. der Erklärg von Kant's Kritik der reinen Vernunft; Forts. der Erklärung von Platon's Theätet. — Umpfenbach: Nationalökonomie 1. Th.; Geschichte der Staatswissenschaften. — Walter: Geschichte und Principien der Pädagogik; über die ästhet. Naturauffassung. — **Pff. extr.** Blochmann: techn. Chemie; ausgew. Capitel der quantitat. Analyse. — Garbe: Erklärg von Arrian's Ἰνδική; Erklärg von Kâlidâsa's Meghadûta. — Hasbach: Finanzwissenschaft; die Arbeiterfrage; nationalökonom. Uebgn. — Hurwitz: Zahlentheorie 2. Th.; Theorie der krummen Linien u. Flächen (mit Uebgn). — Jeep: über Leben u. Schriften Platon's nebst Interpretation des Symposion; im Sem.: Interpretation der ältesten latein. Sprachdenkmäler u. Leitg der schriftl. Uebgn. — Lohmeyer: Chronologie des Mittelalters; altpreuß. Historiographie; altpreuß. Kirchengeschichte; histor. Uebgn (Otto von Freising). — Marek: allgem. Ackerbaulehre; landwirthschaftl. Maschinen- u. Geräthelehre; landwirthschaftl. Demonstratt. u. Excursionen; Uebgn im landwirthschaftl.-physiolog. Laborat. — Saalschütz: allgem. Theorie der Convergenz u. Divergenz der Reihen nach Pringsheim; Integralrechnung; Uebgn zur Integralrechnung. — Schubert: Geschichte der oriental. Völker; histor. Uebgn. — Volkmann: im Sem., physikal.-theoret. Uebgn; Theorie der Wärme; physikal.-prakt. Arbeiten im mathemat.-physikal. Laborat. — **Prdocc.** Eberhard: Theorie der algebr. Formen. — Franz: Astrophysik. — Hecht: geometr. u. physikal. Krystallographie; Uebgn im Gebiete der Mineralogie, Zoologie und Paläontologie in Gemeinschaft mit Koken. — Hilbert: Theorie der linearen Differentialgleichungen. — Hoffmann: die ältesten Culturzustände der Indogermanen; die italien. Dialekte mit ihren Quellen; vergl. Grammatik des Sanskrit, Griechischen und Germanischen. — Jentzsch: geolog. Uebgn. — Kaluza: Geschichte der engl. Literatur bis auf Chaucer; englische Metrik; neuengl. Uebgn. — Lassar-Cohn: über Benzol- u. Benzolderivate 2. Th.; prakt. Cursus der medic.-chem. Untersuchungsmethoden, gemeinschaftlich mit Jaffe. — Rahts: mathemat. Geographie; Wahrscheinlichkeitsrechnung und ihre Anwendg auf die Auswerthung der Beobachtungen. — Wiechert: über elast. Nachwirkung. — **Lect.** Favre: neufranzös. Uebgn, schriftlich u. mündlich; französ. Dictate; Uebersetzg von Goethe's Reinecke Fuchs; Sprachübgn.

Heinrich: deutsche Stenographie nach Gabelsberger. — **Mus.-Dir.** Laudien: Orgelseminar; Harmonielehre; Gesang.

Pf. ord. Frz. Neumann, **Prdocc.** Appel, Mergner lesen nicht.

---

13. München. Anfang: 3. November.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Alois Schmid: Apologetik. — Silbernagl: Kirchenrecht (Einleitg, Verfassung der kathol. Kirche). — Wirthmüller: Moraltheologie; Patrologie (Literatur der apostol. Väter); Encyklopädie der Theologie. — Bach: Metaphysik; philosoph. Uebgn. — Schönfelder: Einleitg in die heil. Schriften des Alten Bundes; hebr. Sprachlehre; Lectüre rabbin. Bibelcommentare. — Andr. Schmid: Pastoraltheologie (Homiletik, Liturgik); kirchl. Plastik; ästhet. Practicum; homilet. Sem.: Uebgn im Untercursus. — Bardenhewer: Geschichte des Leidens u. Sterbens des Herrn nach den vier Evangelisten; Uebgn im Hebräischen. — Knöpfler: Kirchengeschichte, erstes Zeitalter (griech.-röm. Zeitperiode); kirchenhistor. Sem. — **Pf. extr.** Atzberger: Dogmatik (Einleitg, Gotteslehre); die Gotteslehre des hl. Thomas von Aquin. — **Prdoc.** Heimbucher: Geschichte u. Verfassung des Jesuitenordens.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. v. Planck: Civilproceßrecht. — Bolgiano: deutscher Civilproceß (bezügl. des allgem. Theiles mit Benützg seines Handbuches des Reichs-Civilproceßrechtes. Stuttgart 1879, Enke); die Lehre von den Rechtsmitteln und den außerord. Proceßarten; civilprocess. Uebgn im Sem.; Conversatorium über den allgem. Th. des Civilprocesses; französ. Civilproceß. — v. Bechmann: Pandekten 1. Th.; im Sem.: civilist. Uebgn. — Seuffert: röm. Erbrecht. — v. Sicherer: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht. — Ullmann: Strafrecht; Criminalpolitik. — Berchtold: Kirchenrecht; deutsches (Landes- u. Reichs-) Staatsrecht. — Birkmeyer: Strafproceßrecht; Conversatorium über Strafproceß; Conversatorium über Strafrecht, allgem. Th.; über die besond. Arten des Civilprocesses u. den Concursproceß. — Max Seydel: bayer. Staatsrecht (nach seinem Grundrisse. 2. Aufl., München 1890); Geschichte der philosoph. Staatstheorien u. allgem. Staatsrecht. — **Pf. extr.** Hellmann: Institut. des röm. Privatrechts; deutsches Concursrecht u. Concursproceßrecht; Pandektenrepetitorium 1. Th. (allgem. Th. u. Obligationenrecht). — **Prdocc.** Löwenfeld: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten 2. Th. (Familien- u. Erbrecht). — Harburger: internationales Privat- u. Strafrecht; Conversatorium über Strafproceßrecht. — Kleinfeller: Strafproceßrecht; Strafrecht; Gefängnißkunde; Conversatorium über Strafproceßrecht mit vergl. Berücks. des Civilproceßrechtes. — Schmidt: deutsches Handels- u. Wechselrecht.

Pff. ord. P. v. Roth, v. Maurer, **Prdoc.** Grueber lesen nicht.

III. Staatswirthschaftliche Facultät.

Pff. ord. W. H. v. Riehl: Lehre von der bürgerl. Gesellschaft und Geschichte der socialen Theorien; Culturgeschichte des 18. und 19. Jahrh. — Brentano: allgem. Volkswirthschaftslehre; ökonom. Politik (spec. Volkswirthschaftslehre). — Gayer: Waldbau u. Waldpflege. — Ebermayer: Bodenkunde u. Chemie des Bodens; naturgesetzl. Grundlagen des Acker- u. Waldbaues (Agriculturchemie); prakt. Uebgn im agriculturchem. u. bodenkundl. Laborat. — Frz v. Baur: Waldwerthberechnung; Baum- u. Bestandesschätzung (Holzmeßkunde); Practicum im forstl. Versuchswesen. — Hartig: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; mikroskop. Practicum. — Weber: Forsteinrichtung; praktische Uebgn in Forsteinrichtung. — Lehr: Forstpolitik, Forstgeschichte. — **Pf. hon.** Lotz: Finanzwissenschaft. — **Prdocc.** Neuburg: Finanzwissenschaft; nationalökonom. Uebgn. — v. Tubeuf: Kryptogamenkunde; Leitg wissenschaftl. Arbeiten. — Wasserrab: Handels- u. Wirthschaftskrisen bis zur neuesten Zeit (mit Recapitulation einschläg. Lehren der Nationalökonomie); Einleitg in die Volkswirthschaftspolitik; Reichs-Finanzlage u. bayer. Finanzen. — Kast: künstl. Bestandesbegründung.

Pf. ord. Karl Fr. Roth liest nicht.

IV. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Franz Seitz: medic. Poliklinik. — L. A. Buchner: Pharmacie u. Pharmakognosie; chem. Uebgn im pharmaceut.-chem. Laborat.; Uebgn im Arzneidispensieren mit einem Conversatorium über Arzneimittel. — v. Pettenkofer: Arbeiten im Laborat. des hygien. Inst., für Vorgerücktere. — Aug. v. Rothmund: Augenheilkunde; Augenklinik; ophthalmoskop. Cursus. — v. Voit: Physiologie 1. Th. (Ernährung); physiolog. Uebgn; Arbeiten für Geübte. — v. Ziemssen: medic. Klinik; spec. Pathologie u. Therapie (in Verbindg mit J. Bauer); diagnost. Cursus für Vorgerückte; Arbeiten im klin. Inst. für Geübtere, in Verbindg mit J. Bauer. — Winckel: spec. Gynäkologie (Frauenkrankheiten); gynäkolog. Klinik nebst Touchierstunden; Besuchen der Wöchnerinnen u. Kranken u. gynäkolog. Operationen; geburtshülfl. Operationscursus. — v. Kupffer: Histiologie mit Demonstratt.; Generationslehre u. Anatomie der Sexualorgane; histiolog.-embryolog. Cursus für Geübte. — Rüdinger: descript. Anatomie des Menschen, 1. Th., mit Ausschluß der Sexualorgane; Präparierübgn; anatom. Arbeiten für Geübte. — Bollinger: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie; Sectionscursus u. demonstrativer Cursus der patholog. Anatomie mit Uebgn, gemeinsam mit Schmaus; patholog.-histiolog. Practicum, in 2 Abth.; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Grashey: psychiatr. Klinik; Pathologie u. Therapie der Geisteskrankheiten. — Jos. Bauer: medic.-propädeut. Klinik; klin. Practicum für die Hörer der medic.-propädeut. Klinik; über physikal. Diagnostik u. diagnost. Cursus, in Verbindg mit v. Ziemssen; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Verdauungsapparates; Arbeiten im klin. Inst., in Verbindung mit v. Ziemssen. — Angerer: chirurg. Klinik; allgem. Chirurgie (allgem. chirurg. Pathologie u. Therapie). — **Pff. extr.** H. v. Ranke: Klinik der Kinderkrankheiten; Poliklinik der Kinderkrankheiten. — Amann: gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Poliklinik. — Oertel: Klinik u. Operationscursus für Krankheiten des Kehlkopfes, der Nase, des Rachens, der Luftröhre, der Speiseröhre; laryngoskop. u. rhinoskopischer Cursus (diagnost. Cursus). — Tappeiner: Arzneimittellehre; Arbeiten im pharmakolog. Laborat. — Posselt: syphilit. dermatolog. Klinik; Syphilis. — Fr. Bezold: Cursus der Ohrenheilkunde; diagnost.-otiatr. Demonstratt. — Emmerich: bakteriolog. Cursus gemeinschaftl. mit H. Buchner; Arbeiten im bakteriolog. Laborat.; Arbeiten im hygien. Laborat. für Geübtere. — Schech: allgem. Therapie der inneren Krankheiten; Klinik der Krankheiten der Mund-, Rachen- und Kehlkopfshöhle mit laryngoskop.-rhinoskop. Cursus. — Messerer: gerichtl. Medicin für Juristen u. Mediciner; gerichtsärztl. Practicum u. Repetitorium. — Klaussner: chirurg. Poliklinik; chirurg. Propädeutik; Cursus der Verbandlehre (Tücher-, Binden-, Schienen-, inamovible, Extensions-, antisept. &c. Verbände, Improvisationstechnik) u. Instrumentenlehre, in Verbindg mit Vorträgen über Fracturen u. Luxationen; Vorträge über Rachen-, Mund-, Kiefer- u. Zahnkrankheiten mit Krankenvorstellung u. Uebgn im Extrahieren der Zähne. — **Prdocc.** Wolfsteiner: über epidemische Krankheiten. — v. Liebig: über die physiolog. und therapeut. Wirkungen des Luftdruckes (pneumat. Kammern, Bergkrankheit). — Eiller: Augenspiegelcursus; Ambulatorium für Augenkranke. — Hans Buchner: bakteriolog. Cursus mit Vorträgen über Morphologie u. Physiologie der Bakterien, gemeinschaftl. mit Emmerich. — Herzog: Verbandcursus mit Repetitorium über Fracturen und Luxationen; Krankheiten der männlichen Harn- u. Geschlechtsorgane. — Max Stumpf: theoret. Geburtshülfe; gynäkolog.-diagnost. Cursus. — v. Hößlin: allgem. Pathologie des Blutes und der Ernährung. — Passet: Orthopädie mit Demonstratt.; Krankheiten der Harnröhre u. Blase mit Uebgn im Katheterisieren u. Elektro-Endoskopieren; chirurg. Infectionskrankheiten mit Demonstratt. — Kopp: Cursus der Hautkrankheiten u. vener. Erkrankgn mit Krankenvorstellg; Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten. — Karl Seydel: Beurtheilung u. Behandlg der Schußwunden vom 16. Jahrh. bis auf die neueste Zeit. — Karl Seitz: pädiatr. Poliklinik; Cursus der Percussion u. Auscultation (für Anfänger); Uebgn der medic.-klin. Diagnostik mit besond. Berücks. der Mikroskopie u. Chemie; ausgew. Capitel der Kinderheilkunde. — Schlösser: Verletzungen des Auges, deren Folgen u. forense Bedeutung; Augenspiegelcursus in Verbindg mit v. Rothmund; Arbeiten im histiolog. Laborat. der Augenklinik für Geübte. — Ziegenspeck: Cursus geburtshülfl. Operationen; Cursus gynäkolog. Diagnose u. Therapie. — Weil: Cursus im Extrahieren u. Füllen der Zähne; zahntechn. Practicum mit Unterricht für Anfänger. — Haug: Cursus der Ohrenheilkunde mit prakt. Uebgn und Demonstratt. (für Anfänger); otiatr. Uebgn. — Schmaus: Sectionscursus mit patholog.-anatom. Uebgn, gemeinsam mit Bollinger; patholog.-histiolog. Demonstrationscursus; patholog.-histiolog. Untersuchungsmethoden; Mißbildungen des Menschen. — Prausnitz: Cursus der wichtigsten hygien. Untersuchungsmethoden, im hygien. Inst.; Colloquium über hygien. Tagesfragen mit Berücks. der neueren Literatur; Schulhygiene für Philologen u. Lehramtscand. — Pfeiffer: Gewerbehygiene mit Demonstratt. u. Besichtigung gewerbl. Anlagen; Uebgn in der Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel u. Gebrauchsgegenstände. — Moritz: Cursus der klin.-chem. Diagnostik; klin. Technicismen zu diagnost. u. therapeut. Zwecken.

Pf. ord. F. Ch. v. Rothmund, **Prdocc.** Dom. Hofer, Geßler lesen nicht.

V. Philosophische Facultät.

Pff. ord. v. Seidel: Wahrscheinlichkeitslehre in ihrer Anwendg auf die Theorie der Ausgleichung von Beobachtungs-Resultaten („Methode der kleinsten Quadrate"); Vorträge und Uebgn in der Analysis im Sem. — Frohschammer: System der Philosophie im Umriß (Encyklopädie). — v. Christ: Erklärg Pindar's mit Einleitung über die lyrische Poesie der Griechen; Juvenal's Satiren; Euripides' Herakles u. Stilübgn, im Sem. — Radlkofer: allgem. Botanik; mikroskop. Practicum; Leitung mikroskop. u. syst. Arbeiten im botan. Laborat. — Carriere: Aesthetik; Shakespeare im Lichte der vergl. Literaturgeschichte. — H. v. Brunn: Geschichte der griech. Kunst; im Anschluß daran: über die antiken Schriftquellen der Kunstgeschichte; archäolog. Uebgn. — v. Zittel: Paläontologie; paläontologische Uebgn u. Anleitung zu selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Paläontologie und Geologie. — v. Lexer: histor. Grammatik der deutschen Sprache; Geschichte der älteren mittelhochdeutschen Lyrik u. Erklärg ausgew. Stücke von „des Minnesangs Frühling"; im Sem.: gothischer Cursus, 1. Abth. — Lommel: Experimentalphysik 1. Th.; physikal. Practicum, im Verein mit Narr; Anleitg zu selbstständ. physikal. Arbeiten; physikal. Sem., im Verein mit Narr. — Gust. Bauer, analyt. Geometrie der Ebene; mathemat. Sem. — Boltzmann: analyt. Mechanik; Theorie der elektr. Schwingungen; Uebgn im mathemat.-physikal. Sem. — Ed. Wölfflin: Geschichte der röm. Literatur; Erklärung des X. Buches des Quintilian, im Sem. — v. Baeyer: anorgan. Experimentalchemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat., im Verein mit v. Pechmann und Krüß. — Groth: Mineralogie mit prakt. Uebgn; krystallograph. Practicum für Vorgerücktere; mineralog. und mineralchem. Laborat. — Friedrich: ältere deutsche Geschichte. — Schöll: griech. Alterthümer; Aristoteles' *Ἀθηναίων πολιτεία*, im Sem. — Karl Stumpf: Geschichte der Philosophie; philosoph. Grundlagen der Pädagogik. — Kuhn: Sanskrit-Grammatik (mit Interpretations-Uebgn). — Breymann: Geschichte der engl. Literatur im Mittelalter; Lautphysiologie und Unterrichtsmethodik, im Sem.; literarhistor. Uebgn; Interpretation altroman. Sprachdenkmäler. — Hertwig: Zoologie; zoolog. Cursus; Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten. — v. Hertling: Logik nebst Einleitg in die Philosophie; aristotel. Uebgn. — Hugo Seeliger: Mechanik des Himmels 1. Th.; astronom. Gesellschaft. — Heigel: Geschichte der deutschen Kaiserzeit; Uebgn im historischen Sem. — Grauert: deutsche Verfassungsgeschichte von den ältesten Zeiten bis 1871 mit besond. Berücks. der Geschichte der polit. Ideen; kritische Uebgn im histor. Sem. — Joh. Ranke: Anthropologie in Verbindg mit Ethnographie der Ur- u. Naturvölker; anthropolog. Uebgn und Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten im Gesammtgebiet der Anthropologie. — **Pff. extr.** Hommel: Anfangsgründe des Arabischen; Forts. des Babylonisch-Assyrischen (bezw. Sumerischen); Forts. des Arabischen. — Brenner: Geschichte der deutschen Literatur von der ältesten Zeit bis zum Ausgang des Mittelalters; Uebgn im deutschen Sem. — Pringsheim: Theorie der analyt. Functionen mit besond. Berücks. der Weierstraß'schen Methoden; Differentialgleichungen. — Narr: ausgew. Capitel aus der höheren Mechanik; physikal. Practicum, im Verein mit Lommel; physikal. Sem., im Verein mit Lommel. — v. Pechmann: Maaßanalyse; prakt. Uebgn im Laborat. (anorgan. Abth.), in Gemeinschaft mit v. Baeyer u. Krüß. — Krüß: spec. Methoden der Analyse (Spectralanalyse, Gasanalyse &c.); Practicum für Anwendg physikal. Methoden in der Chemie; Practicum für

Gasanalyse; prakt. Uebgn im Laborat. (anorgan. Abth.), in Gemeinschaft mit v. Baeyer u. v. Pechmann. — Muncker: Geschichte der deutschen Literatur vom Ausgang des Mittelalters bis zum Beginn des 18. Jahrh.; Geschichte der deutschen Literatur von 1830—1850; literargeschichtl. Uebgn: a) Erklärg von Lessing's dramat. Fragmenten, b) Vorträge der Theilnehmer. — Berth. Riehl: Geschichte der niederländ. und deutschen Kunst von Rubens bis zur Gegenwart; bayer. Kunstgeschichte; kunsthistor. Uebgn. — **Pff. hon.** v. Gümbel: über allgem. Geologie. — v. Rockinger: Schriftwesen des Mittelalters, latein. u. deutsche Paläographie. — **Prdocc.** Simonsfeld: Urkundenlehre; paläograph. Uebgn; histor. Uebgn (Anleitg zur Quellenkritik). — Königs: ausgew. Capitel aus der organ. Chemie. — Grätz: mechan. Theorie der Wärme. — Pauly: über die Darwin'sche Theorie der Artentstehung u. die Nothwendigkeit ihrer Reform; Forstzoologie 1. Th.; forstentomolog. Practicum. — v. d. Pfordten: griech. Grammatik. — Muther: Kunstgeschichte des 19. Jahrh.; kunstgeschichtl. Uebgn; Holzschnitt- und Kupferstichkunde. — Lang: ausgew. Capitel der allgem. Meteorologie. — Weiß: allgem. Naturgeschichte; Repetitorium der allgem. u. spec. Botanik. — Rothpletz: Paläophytologie; paläontolog. Practicum. — Güttler: Geschichte der Philosophie von Kant bis zur Gegenwart; über den Unsterblichkeitsglauben im Anschluß an Plato's Phaedon. — Krumbacher: Geschichte der byzantin. Literatur; Besprechg von Arbeiten aus dem Gebiete der byzantin. Literatur. — Bamberger: Chemie der Benzolderivate. — Koeppel: Thomas Carlyle's Leben u. Werke. — Geiger: Grammatik der Avestasprache. — Löw: Pflanzenchemie. — Baumann: Methoden der mechan. u. chem. Untersuchung des Bodens; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der angewandten Chemie. — Oberhummer: Geographie u. archäolog. Topographie von Griechenland; Landeskunde von Palästina u. Syrien, mit besond. Rücks. auf das bibl. Alterthum; Erklärg ausgew. Abschnitte aus Strabo Buch V u. VI (Italien); Anleitg zu althistor. Arbeiten. — Erk: physikal. Geographie 1. Th. — Naumann: allgem. Erdkunde; geograph. Practicum. — Seeliger: deutsche Geschichte von 1250—1648; histor. Uebgn. — Boveri: Uebgn im Bestimmen von Wirbelthieren. — Bauschinger: populäre Astronomie mit Demonstratt. — Golther: Wolfram von Eschenbach; deutsche Mythologie mit Einschl. der nordischen. — Donle: physikal. Maaße u. Meßmethoden. — Solereder: Pflanzenanatomie; Naturgeschichte der wichtigeren Arzneistoffe aus dem Pflanzenreiche, mit mikroskop. Demonstratt.; Naturgeschichte der technisch wichtigen vegetabil. Rohproducte. — Traube: philolog. u. paläograph. Uebgn. — Schmidkunz: Einführg in die Philosophie; philosoph. Uebgn zum Hypnotismus. — Br. Hofer: die Naturgeschichte der Fische mit besond. Berücks. der einheim. Arten. — Herm. Brunn: Topologie (Analysis situs), u. event. Elemente der höheren Mathematik, für Studierende aller Facultäten. — Stürzinger: histor. span. Grammatik (Laut- und Flexionslehre); Interpretation ausgew. Capitel von Cervantes' Don Quixote u. Calderon's El Magico prodigioso. — Weinschenk: Petrographie mit prakt. Uebgn. — Ed. Buchner: gährungschem. Practicum.

Pff. ord. v. Cornelius, v. Löher, **Pff. hon.** Lauth, v. Reber, v. Druffel, **Prdocc.** K. Bezold, Mayr lesen nicht; **Prdocc.** Oehmichen, H. Wölfflin, Stegmann werden später ankündigen.

14. Tübingen. Anfang: 16. October.

I. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. v. Weizsäcker: Kirchengeschichte 1. Th.; Kirchengeschichte des 19. Jahrh. — v. Weiß: christl. Ethik; Homiletik u. Katechetik; Leitg der prakt. Uebgn an der evangel. Predigeranstalt. — Buder: neutest. Theologie; Erklärg des ersten Korintherbriefes. — Kübel: christl. Glaubenslehre 2. Th.; Erklärg des Römerbriefes; über Luther's Schriften. — Grill: Erklärg kleiner Propheten; alttest. Theologie (Prophetismus); ausgew. Targumtexte (mit textkritischen Uebgn zum A. Test.). — **Repett.** Hegler: die radicalen Reformen des 16. Jahrh. — Salmann: Geschichte der neueren Pädagogik mit besond. Berücks. der Volksschulen.

II. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. v. Kober: kathol. Kirchenrecht 1. Hälfte; Pädagogik. — v. Funk: Kirchengeschichte 1. Hälfte; Patrologie mit patristischer Lectüre. — Schanz: Dogmatik 1. Hälfte (Gottes- u. Schöpfungslehre); Sacramentenlehre. — Keppler: Moraltheologie 1. Hälfte; Pastoraltheologie 1. Hälfte (Theorie der Seelsorge, Homiletik); homiletische Uebgn. — Belser: Erklärung des Johannesevangeliums; Erklärg der Briefe des Petrus. — **Prdoc.** Vetter: Einleitg in das A. Test. 1. Th.; Erklärung ausgew. Abschnitte aus dem Propheten Jesaja; Armenisch.

III. Juristische Facultät.

Pff. v. Seeger: Strafrecht; Geschichte des deutschen Strafrechtes. — v. Thudichum: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts. — v. Degenkolb: Institut. des röm. Privatrechts; röm. Rechtsgeschichte; exeget. Uebgn aus dem röm. Recht. — v. Franklin: deutsches Privatrecht mit Berücks. des Entwurfes des bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Urheber- u. Patentrecht. — v. Meyer: Strafproceßrecht; ausgew. Lehren des Strafrechts (aus dem besond. Theil); internationales Privat- u. Strafrecht; strafrechtl. Uebgn. — Hartmann: Pandekten 1. Th. (Obligationenrecht); Pandekten 2. Th. (Familien- und Erbrecht). — Gaupp: deutsches Civilproceßrecht; württemberg. Privatrecht. — Geib: Pandekten 1. Th. (allgem. Th. und Sachenrecht); Grundzüge des Privatrechts, mit Ausschluß des Familien- u. Erbrechts, für Studenten der Forstwissenschaft.

Pf. v. Mandry liest nicht.

IV. Medicinische Facultät.

Pff. v. Säxinger: Theorie der Geburtshülfe; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Operationscursus. — v. Liebermeister: medicinische Klinik; specielle Pathologie und Therapie (Krankheiten der Unterleibsorgane). — v. Jürgensen: Poliklinik nebst poliklinische Visite in Einzelabtheilungen; Kinderheilkunde 2. Th. — Nagel: ophthalmiatrische Klinik; Augenoperationslehre mit praktischen Uebgn. — Henke: systematische Anatomie des Menschen 1. Th.; anatom. Präparierübgn, gemeinsam mit Froriep; phys. Anthropologie (populäre Anatomie u. Physiologie des Menschen). — Bruns: chirurg. Klinik. — Grützner: animale Physiologie; physiolog. Practicum für Anfänger u. für Geübtere. — Baumgarten: spec. patholog. Anatomie; die Lehre von den pathogenen Mikroorganismen, theoret. Einleitg zu den bakteriolog. Cursen mit Demonstratt.; prakt. Cursus der patholog. Histologie; patholog. und bakteriolog. Uebgn für Vorgerücktere. — Oesterlen: Hygiene. — Vierordt: Geschichte der Medicin seit der Entdeckung des Blutkreislaufes; physikal. Diagnostik mit besond. Berücks. der Herzkrankheiten; klin. Harnanalyse u. sonstige Untersuchungsmethoden. — Wagenhäuser: Pathologie u. Therapie des Ohres; klin. Practicum für Geübtere. — Froriep: Osteologie u. Syndesmologie; anatom. Präparierübgn, gemeinsam mit Henke; Repetitorium der Anatomie. — Garrè: spec. Chirurgie; Verbandcursus. — **Prdoc.** Dreser: experiment. Toxologie; pharmakolog. Colloquium. — **Assistt.-Aerzte:** Dennig: physikal. Diagnostik (für Geübtere), Theorie; prakt. Uebgn in Einzelabtheilungen. — Winternitz: geburtshülfl.-gynäkolog. Untersuchgn. — Abegg: Cursus der Percussion u. Auscultation.

V. Philosophische Facultät.

Pff. v. Roth: Sanskritgrammatik; Veda; Avesta. — v. Köstlin: Aesthetik der bild. Künste; über Goethe u. seine Werke. — v. Sigwart: Einleitg in die Philosophie u. Logik; philosoph. Anthropologie. — v. Schwabe: Kunstmythologie der griech. Hauptgottheiten; Sophokles' Elektra; im Sem. (im unteren Cursus): Herodot's viertes Buch. — v. Herzog: Geschichte der röm. Kaiserzeit nebst Quellenkunde für diese Periode; Aristoteles' Ἀθηναίων πολιτεία; im Sem. (im oberen Cursus): Cicero ad Atticum VII. — v. Kugler: das Zeitalter der Revolution, des Kaiserreiches und der heiligen Allianz 1789—1840; Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I 1858—1871; histor. Uebgn. — Pfleiderer: philosoph. Ethik; Geschichte der griech. Philosophie. — Crusius: Geschichte der röm. Literatur in der Kaiserzeit; ausgew. Stücke aus Ovid; im Sem. (im oberen Cursus): Epigramme des Martial und Besprechg der wissenschaftl. Arbeiten. — Fischer: Nibelungen; prosaische Edda; im Sem. für neuere Sprachen: a) altdeutscher Cursus, b) neudeutscher Cursus. — Schäfer: histor. Geographie des Mittelalters u. der neueren Zeit; Geschichte des deutsch-französ. Krieges; histor. Uebgn. — Fehr: Universalgeschichte; Geschichte Europas von 1848 bis zur Gründg des Deutschen Reiches; über das Werk des h. Augustinus de civitate Dei; histor. Conversatorium. — Holland: im Sem.: Erklärg von Dante's Divina commedia; Geschichte der span. Literatur. — Spitta: Religionsphilosophie; philosoph. Uebgn: 1) (für Anfänger) Descartes' Meditationen, 2) (für Vorgerücktere) Schleiermacher's Dialektik. — Strauch: deutsche Grammatik; Wolfram's Parzifal. — Holtzinger: Geschichte der neueren Kunst in Deutschland u. den Niederlanden; Rafael's Leben u. Werke. — **Prdocc.** Nestle: Samuelisbücher; Arabisch, 1. u. 2. Cursus; Syrisch oder Aethiopisch. — Majer: Lehrübgn am Gymnasium. — Schmid: Geschichte u. System der griech.-röm. Rhetorik; im Sem.: griech. u. latein. Stilübgn. — Gauer: Quellenkunde der griech. Geschichte; histor. Uebgn (über Sallust). — **Lectt.** Pian: fables de La Fontaine, livr. VII et VIII; französ. Syntax 2. Th.; la vie et les oeuvres de Molière; im Sem. für neuere Sprachen 1. u. 2. Cursus. — Schuler: engl. Grammatik 1. Th. (für Anfänger); Shakespeare's Richard II; history of english literature in the earlier half of the present century; im Sem. für neuere Sprachen: 1. u. 2. Cursus. — **Repet.** Meltzer: Etymologie der beiden class. Sprachen.

VI. Staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. v. Schönberg: Nationalökonomie, allgem. Th.; die Lehren u. Bestrebgn des Communismus, des Socialismus und der Social-

demokratie; nationalökonom. Uebgn. — v. Jolly: Staatsrecht des Deutschen Reiches; württemberg. Staatsrecht; württemberg. Verwaltungsrecht; Verwaltungsrechtsfälle. — v. Martitz: Einleitg in die Rechtswissenschaft (allgem. Rechts- u. Staatslehre, jurist. Encyklopädie, jurist. Literärgeschichte); allgem. Staatsrecht u. Verfassungspolitik; prakt. Völkerrecht. — Neumann: Finanzwissenschaft; Volkswirthschaftslehre, spec. Th., Zoll u. Gewerbepolitik; volkswirthschaftl. Disputatorium u. Anleitg zu Arbeiten. — Lorey: Forstencyklopädie; Forsteinrichtg, theoret. Th.; forststat. Untersuchgn; forstl. Excursion u. Demonstratt. — Grauer: Forstbenutzung; forstl. Transportwesen; Besprechg ausgew. forstl. Fragen; forstl. Excursionen. — Speidel: Holzmeßkunde; forstl. Planzeichnen, Theorie, Uebgn; Excursionen u. Demonstratt. — **Prdoc.** v. Bergmann: wirthschaftl. Statistik; statist. Uebgn.

VII. Naturwissenschaftliche Facultät.

Pff. Eimer: Zoologie 2. Th. (vergl. Anatomie u. Physiologie); vergl.-histolog. Uebgn; Arbeiten im Laborat. — Hüfner: organ. Chemie für Mediciner; prakt.-chem. Uebgn für Anfänger; physiolog.-chem. Arbeiten für Geübtere. — Lothar Meyer: Experimentalchemie 1. Th.; theoret. Chemie; Arbeiten im chem. Laborat. — Brill: analyt. Geometrie der Ebene; Theorie der höheren algebr. Curven; Uebgn im mathemat. Sem. — Braun: Experimentalphysik 2. Th.; prakt.-physikal. Uebgn für Anfänger; Leitg selbstständ. Untersuchgn; physikal. Colloquium. — Stahl: allgem. Functionentheorie; ausgew. Abschnitte aus der allgem. Flächentheorie; Uebgn im mathemat. Sem. — Vöchting: allgem. Botanik und spec. Morphologie der Kryptogamen; mikroskop. Uebgn; botan. Arbeiten für Vorgeschrittene. — Branco: allgem. Geologie 2. Th. (Sintfluth, Eiszeit, geologische Thätigkeit von Wind u. Wasser, Entstehung der Salzlager, Kohlen, des Petroleum); Mineralogie; Uebgn im Bestimmen von Mineralien u. Versteinerungen. — Hegelmaier: offic. und Handelsgewächse; Krankheiten der Holzpflanzen; mikroskop.-forstbotan. Demonstratt. — Hölder: Differential- u. Integralrechnung; Uebgn im Sem.: a) in Elementarmathematik, b) in Differential- u. Integralrechnung, c) in descript. Geometrie. — Seubert: analyt. Chemie; pharmaceut. Chemie, organ. Th. — Lellmann: Repetitorium über organ. Chemie. — Waitz: theoret. Physik 2. Th. (Elektricität u. Magnetismus); Uebgn im mathemat.-physikal. Sem.; Meteorologie. — **Prdocc.** Zimmermann: Repetitorium der allgem. u. syst. Botanik; Cursus mikroskop. Untersuchgn von Verfälschgn der Nahrungs- und Genußmittel; mikroskop. Practicum über botan. Mikrochemie u. Tinktionstechnik für Anfänger u. für Vorgeschrittenere. — Wülfing: Petrographie nebst Anleitg zum Bestimmen von Gesteinen; Meteoritenkunde; krystallograph. u. mineralog. Practicum.

Musik-Dir. Kauffmann: Leitg der Vocal- u. Instrumentalmusik. — **Zeichenlehrer** Hofmeister: Freihandzeichnen und Aquarellmalen.

Apoth. W. Mayer liest nicht.

---

15. Aachen. (Technische Hochschule.) Anfang: 12. October.

Pff. Damert: Architektur der Renaissance; landwirthschaftliche Baukunst; Geschichte der Baukunst u. Formenlehre, encyklopäd. Cursus. — Henrici: Einrichtg einfacher Gebäude; Einrichtg mittlerer Gebäude; Einrichtg größerer Gebäude; Ornamentik; Freihandzeichnen. — Reiff: Figuren- u. Landschaftszeichnen und Aquarellmalen. — Schupmann: Formenlehre der Baukunst 1. bis 4. Cursus. — Vischer: allgem. Kunstgeschichte. — Heinzerling: höhere Bauconstructionen mit mathemat. Begründg; Brückenbau 1. u. 2. Cursus; techn. Formenlehre in ihrer Anwendg auf Brückenbau; Hochbau und Maschinenbau mit besond. Berücks. ihrer Eisenconstructionen. — Intze: Bauconstruction; Baumaterialienlehre; Wasserbau 1. u. 2. Cursus. — Werner: prakt. Geometrie; Eisenbahn-Tracieren. — Grotrian: Theorie der Elektricität und des Magnetismus; Elektrotechnik II; elektrotechn. Practicum. — Gutermuth: Maschinenbau; Maschinenconstruieren. — Herrmann: mechan. Technologie 1. u. 2. Cursus; Fabrikanlagen u. Werkzeugmaschinen. — Lüders: Maschinenkunde (für Berg- u. Hütteningenieure) 1. u. 2. Cursus. — Pinzger: Locomotivbau; Eisenbahnmaschinenbau; Maschinen-Elemente. — Arzruni: Mineralogie u. Krystallographie mit Demonstratt. u. Uebgn im Bestimmen der Mineralien; Uebgn im mineralog. Inst.; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie u. Petrographie. — Claisen: Chemie des Benzols und des Pyridins; organ. Practicum; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der organ. Chemie. — Classen: allgem. u. anorgan. Experimental-Chemie; Maaßanalyse; Experimental-Chemie, encyklopäd. Cursus; anorgan. Practicum: Ausführg selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten; gerichtl. Chemie. — Dürre: Eisenhüttenkunde; neuere Legierungen; Entwerfen von Hüttenanlagen; hüttenmänn. Probierkunst; Anleitg zu metallurg. Versuchen. — Schulz: Bergbaukunde; Aufbereitungskunde; Entwerfen bergmänn. und Aufbereitungs-Anlagen; Salinenkunde; Bergrecht. — Stahlschmidt: techn. Chemie; Entwerfen von chem. Fabrikanlagen; chem.-techn. Practicum. — Jürgens: höhere Mathematik I mit Uebgn; ausgew. Capitel aus der höheren Mathematik. — v. Mangoldt: höhere Mathematik II mit Uebgn; Elementar-Mathematik mit Uebgn; mathemat. Sem. — Ritter: Mechanik 1. u. 2. Cursus. — Stahl: darstell. Geometrie; geograph. Statik. — Wüllner: Experimental-Physik; Physik in mathemat. u. experiment. Behandlungsweise, ausgew. Theile; Uebgn im physikal. Laborat.: a) für Elektrotechniker, b) für Physiker. — **Docc.** Frentzen: Detaillieren von Gebäudetheilen 1. u. 2. Cursus; formale Ausbildg der Ingenieurbauten; Architektur größerer Gebäude. — Krause: Bossieren u. Modellieren. — Forchheimer: städt. Wasserversorgung. Encyklopädie des Bauingenieurwesens. — Fenner: Markscheiden u. Feldmessen; zeichnerische Uebgn; Uebgn im Markscheiden und Feldmessen. — Holzapfel: allgem. Geologie; Lagerstättenlehre; Paläontologie; paläontolog. Uebgn; Elemente der Mineralogie u. Geologie. — Fuchs: prakt. Telegraphie und Fernsprechwesen. — Wiener: mechan. Wärme-Theorie; Experimentalphysik, encyklopäd. Cursus. — **Prdocc.** Buchkremer: künstlerische Perspective; Kunstgewerbe. — Bortmann: quantitat. chem. Analyse anorgan. Stoffe; Gasanalyse; chem. Analyse organ. Stoffe. — Jolles: Elemente der darstell. Geometrie; Projectionsmethoden der Krystallographie (für Berg- u. Hütteningenieure u. Chemiker.

Hasenclever: kaufmännische Buchführung für Techniker. — Völckers: die erste Hülfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen, mit Uebgn.

---

16. Münster. (Akademie.) Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. Schwane: Dogmatik: 1) über den Urzustand u. über die Erbsünde, 2) über die Sacramente; spec. Moraltheologie: über Recht u. Gerechtigkeit; über die Heilmittel der Kirche zur Lösung der socialen Frage u. seminarist. Uebgn über dogmat. Fragen im Sem. — Hartmann: Kirchenrecht (Forts.); Geschichte der kirchl. Rechtsquellen; kirchenrechtl. Uebgn. — Funcke: Liturgik der h. Sacramente; über die kirchl. Benedictionen; Hodegetik; homilet. Uebgn. — Sdralek: Kirchengeschichte 3. Th. (von Gregor VII bis zur Reformation); kirchengeschichtl. Uebgn im Sem. — Aloys Schäfer: Erklärg des Lucas-Evangeliums; exeget. Uebgn an Abschnitten aus der Apostelgeschichte. — Felt: allgem. Einleitg in das A. Test.; Erklärg der Bücher Samuel; hebr. Grammatik für Anfänger; Lectüre arabischer Schriftsteller. — Bernh. Schäfer: Geschichte der Kindheit Jesu; Erklärg des hohen Liedes. — Rappenhöner: Apologetik der kathol. Kirche; allgem. Moraltheologie (Schl.); Erklärung von ausgew. Abschnitten aus der theolog. Summa des hl. Thomas von Aquin. — **Prdocc.** Bautz: Besprechg schwieriger Fragen aus der spec. Sacramentenlehre (Forts.); christl. Apologetik 2. Th. — Piever: Geschichte des Concils von Trient; altchristl. Inschriften.

II. Philosophische Facultät.

a) Philosophisch-philologisch-historische Abtheilung.

Pff. Storck: goth. Grammatik; Erklärg der Nibelungen; deutsche Uebgn. — Langen: histor. Grammatik der latein. Sprache; Erklärg ausgew. Stellen aus Lukrez; im Sem.: Forts. der Erklärung des 2. Buches der Oden von Horaz u. Erklärg der Idyllen des Theokrit. — Stahl: griech. Literaturgeschichte; Erklärung von Platon's Protagoras; im Sem.: Erklärg der Ritter des Aristophanes u. Besprechg der schriftl. Arbeiten. — Spicker: Logik u. System der Philosophie; Geschichte der neueren Philosophie von Kant bis auf die Gegenwart; philosoph. Untersuchungen in Verbindung mit geeigneter Lectüre. — Körting: engl. u. französ. Literaturgeschichte des 18. Jahrh.; ausgew. Capitel der französ. Syntax; über russ. Sprache u. Literatur; italien. u. französ. Uebgn im romanisch-engl. Sem. — Niehues: Einleitg in das Studium der Geschichte (Quellen u. Literatur der alten Geschichte); über das Verhältniß zwischen Kaiserthum u. Papstthum im Mittelalter; Uebgn im histor. Sem. — Hagemann: Psychologie; Geschichte der Philosophie des Mittelalters. — Nordhoff: Culturgeschichte des Mittelalters; Bau- u. Kunstgeschichte des Cölner Domes; kunsthistor. Uebgn. — v. Below: Geschichte Europas im 16. und 17. Jahrh.; Uebgn im histor. Sem. — Parmet: Erklärg der Elegien des ersten Buches von Propertius; Erklärg der Germania von Tacitus (Forts.); Leben u. Gedichte des P. Ovidius. — v. Ochenkowski: ausgew. Capitel der prakt. Nationalökonomie (Landwirthschafts- und Gewerbepolitik); Staatenkunde mit besond. Rücks. auf Verfassung u. Verwaltung; nationalökonom. Uebgn. — Milchhöfer: Geschichte der griech. Künstler; Topographie u. Denkmäler von Griechenland; archäolog. Uebgn. — Bartholomae: goth. Grammatik; Sanskritübgn; sprachvergl. Uebgn. — Finke: über Kaiser- u. Papsturkunden; Geschichte Westfalens im Reformationszeitalter; Geschichte Europas von 1815—1848; histor. Uebgn für Anfänger. — **Prdocc.** Einenkel:

über Shakespeare's Leben u. Werke; im Sem.: Lectüre u. Erklärg von Shakespeare's Macbeth. — Kappes: Psychologie; über den modernen Pessimismus; Erklärg ausgew. Capitel der Metaphysik des Aristoteles.

b) Mathemat.-naturwissenschaftl.-pharmac. Abtheilung.

Pff. Hittorf: ausgew. Theile der mathemat. Physik. — Karsch: Anthropologie; Bryologie. — Hosius: histor. Geologie; über fossile Pflanzen. — Sturm: Geometrie der Oberflächen u. Liniengeometrie 2. Th.; Differential-Geometrie; Uebgn im mathemat. Sem. — Salkowski: anorgan. Chemie; Uebgn im chem. Laborat.; über die aromat. Verbindgn. — Brefeld: Anatomie und Physiologie der Pflanzen; mikroskop. Demonstratt.; Leitg wissenschaftl. Arbeiten im botan. Inst. — Ketteler: Experimentalphysik, 2. Hälfte (Akustik, Optik, Lehre vom Magnetismus u. von der Elektricität); prakt. Uebgn im physikal. Laborat.; Elemente der Elasticitätstheorie. — Landois: Insectenkunde; Vogelkunde; prakt. Uebgn auf dem Gebiete der Zoologie. — Lehmann: Geographie von Asien; geograph. Uebgn. — Meyer: Pharmakognosie; prakt. Uebgn in pharmaceut.-chem. Arbeiten und in der toxikologischen Analyse; pharmaceutische Chemie. — Mügge: Mineralogie, spec. Th.; Krystallographie; petrograph. und krystallograph. Uebgn. — v. Lilienthal: Integralrechnung; Zahlentheorie; über mathemat. Grundbegriffe; Uebgn im mathematischen Sem.

Künste und Sprachübungen.

Pf. Grimm: Harmonielehre; Chorgesang-Uebgn. — **Lect.** Schmidt: über die Grundregeln der Gesangeskunst; Uebgn im Kirchengesange. — Hase: im Sem.: neuengl. Uebgn; Einführg in die engl. Grammatik. — Mettlich: im Sem.: Uebgn im schriftl. Gebrauche der französ. Sprache; Uebersetzg u. Erklärg von Corneille's „Le menteur". — **Akad. Zeichenlehrer** Müller: Zeichen- und Malunterricht.

Lect. Deiters liest nicht.

17. Dresden. (Technische Hochschule.) Anfang: 12. October.

Pff. ord. Böhmert: theoret. Nationalökonomie; Elemente der Finanzwissenschaft; volkswirthschaftl. Conversatorium u. statist. Sem. — Drude: botan. Rohstofflehre u. techn. Mikroskopie; Practicum für techn. Mikroskopie und Rohstofflehre (1. Cursus); Practicum für Fortgeschrittene. — Engels: Wasserbau I, mit Uebgn. — Fischer: allgem. Maschinenlehre; Eisenbahnmaschinenwesen; techn. Zeichnen; Skizzieren. — Fränkel: eiserne Brücken u. Dächer I, Vortr.; Statik der Bauconstructionen; Statik der Bauconstructionen: a) Uebgn für Bau-Ingenieure, b) Uebgn für Maschinen-Ingenieure; Brückenbau-Entwerfen: a) für Bau-Ingenieure, b) für Maschinen-Ingenieure. — Fuhrmann: Anwendgn der Differential- u. Integralrechnung; Vermessungslehre; geodät. Zeichnen. — Gaedeke: Geschichte der Reformation; Geschichte des napoleonischen Kaiserreiches u. der Freiheitskriege. — Geinitz: Mineralogie u. Elemente der Krystallographie; Paläontologie (Leitfossilien); mineralog. u. geolog. Uebgn. — Giese: öffentliche Bauten u. Anlagen; Arbeiten im Atelier der Baukunst. — Hartig: allgem. mechan. Technologie, 2. Th.; Spinnerei; der Erfindungsschutz im Deutschen Reiche. — Hempel: techn. Chemie; Metallurgie; anorgan.-chem. Practicum für Anfänger; anorgan.-chem. Practicum für Fortgeschrittene. — Heyn: Hochbaukunde I; Hochbaukunde I, a) Uebgn für Architekten u. Bau-Ingenieure, b) Uebgn für Maschinen- u. Vermessungs-Ingenieure; Anwendungen der Statik im Hochbau I, mit Uebgn; Bauformenzeichnen. — Krause: Differential- u. Integralrechnung I; seminarist. Uebgn hierzu; ellipt. Functionen. — Lewicki: Maschinenbau I, a) feste Verbindungen (Forts.), b) Elemente u. Organe (Forts.); Maschinenbau II, a) Krahnbau, b) hydraulische Motoren; Maschinenbau III, a) Dampfschiffbau; Maschinenconstruieren, a) für Maschinen-Ingenieure, b) für Bau- u. Fabrik-Ingenieure. — Lücke: allgem. Kunstgeschichte: die italien. Renaissance; kunstgeschichtl. Uebgn. — Mohr: Eisenbahnbau I, mit Uebgn. — Nagel: Geodäsie I, mit Uebgn; Geodäsie II; spec. Capitel der Geodäsie für Vermessungs-Ingenieure; geodät. Zeichnen; geodät. Ausarbeitungen, a) für Bau-Ingenieure b) für Vermessungs-Ingenieure; Terrainzeichnen, a) für Bau-Ingenieure, b) für Vermessungs-Ingenieure; Skizzieren geodät. Instrumente. — Rentsch: Ornamententwerfen mit Figurenzeichnen. — Rittershaus: Kinematik, mit Einschl. der Schieber- und Kulissensteuerungen; Kinematik, Uebgn; Construction u. Bau der Dynamomaschinen; Regulatoren. — Rohn: darstell. Geometrie II, mit Uebgn (unter Mitwirkg von Papperitz); Geometrie der Lage, Vortrag; Theorie der Flächen, insbesondere der 3. Ordnung. — Ruge: Deutschland; die Entdeckung Amerikas. — Schmitt: organ. Chemie; anorgan. Chemie: Metalle, Ergänzungsvorträge zu den Vorlesungen über anorgan. Experimentalchemie im Sommersemester; organ.-chem. Practicum. — Schultze: syst. Pädagogik; Geschichte der Kantischen Philosophie. — Stern: allgem. Literaturgeschichte während der Periode der Frührenaissance und der Hochrenaissance; Goethe's Leben u. Werke; deutsches Sem. — Toepler: Experimentalphysik; physikal. Practicum I u. II. — Treu: Geschichte der antiken Kunst seit Alexander d. Gr. — Vater: Krystallographie; Mineralchemie; krystallograph., bezw. petrograph. Practicum. — Weißbach: Formenlehre u. Geschichte der Baukunst; farbige Decorationen, Vortrag; Einrichtg der Gebäude; Einführg in das Entwerfen von Hochbauten; Entwerfen von Hochbauten. — Zeuner: techn. Mechanik; Festigkeitslehre, mit Uebungen; Maschinentheorie (Dampfmaschinen). — **Pff. hon.** Lotichius: Gewerberecht des Deutschen Reiches und des Königreiches Sachsen; Verfassungsrecht des Deutschen Reiches und des Königreiches Sachsen. — Roth: öffentl. Gesundheitspflege, mit besond. Rücks. auf Wohnungseinrichtgn. — Ulbricht: Telegraphie u. Telephonie. — **Pf. hon. extr.** Heger: Kartenentwurfslehre. — **Pff. extr.** Möhlau: chem. Technologie der Gespinnstfasern: ihre Gewinnung u. Verarbeitung (Bleicherei, Färberei, Zeugdruck u. Appretur), Vortrag, verbunden mit Excursionen nach Fabriken. — Papperitz: partielle Differentialgleichungen mit Anwendungen; Theorie der Determinanten u. der algebr. Gleichungen. — Scheffler: die technische Sprache (französ.-engl.): Lectüre ausgew. Aufsätze der Hauptgebiete der Technik, Uebgn. — Steche: prakt. Aesthetik (II. Keramik). — Stenger: elektrotechn. Practicum, a) für Anfänger, b) für Geübtere; Theorie und Untersuchg der Dynamomaschinen, Bogenlampen, Glühlampen; Elektrochemie, Elektrometallurgie, Accumulatoren; Grundzüge der Elektrotechnik, 1. Th. — Vetter: Zoologie der wirbellosen Thiere; Urgeschichte des Menschen. — **Pf.** Oehme: Aquarellmalen. — **Prdocc.** Freyberg: allgem. physikal. Meßkunde, 2. Th.: Elektricität und Magnetismus, Optik mit besond. Rücks. auf Spectraluntersuchung. — Sherwood: engl. Sem. — **Architekt** [illegible]: Freihand- u. Ornamentzeichnen; Entwickelung des Ornamentes.

Pf. ord. v. Oer liest nicht.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Anthologia lyrica sive lyricum Graecorum veterum praeter Pindarum reliquiae potiores. Post Th. Bergkium quartum ed. E. Hiller. (Sitzler: N. philol. Rdsch. 14.)

Bonfante, Pietro, res mancipi e nec mancipi. (Krüger: Ztschr. d. Savigny-Stiftg f. Rechtsgesch. XII. Roman. Abth. 1.)

Brentano, Clemens, u. Bettina v. Arnim. Jugendbriefe. (Beil. z. Allg. Ztg. 160.)

Brezzo, Camillo, l'utilis actio del diritto romano. (Krüger: Ztschr. d. Savigny-Stiftg f. Rechtsgesch. XII. Roman. Abth. 1.)

Canstein, Rab. v., Lehrbuch des Wechselrechtes. (Carlin: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 4.)

Cauer, Fr., Hat Aristoteles die Schrift vom Staate der Athener geschrieben? (Szanto: Wschr. f. class. Philol. VIII, 28.)

Dobbertin, A., der gute Gerhard von Rudolf von Ems in seiner Bedeutung für die Sittengeschichte. (Glöde: Litbl. f. german. u. roman. Philol. XII, 7.)

Elter, Ant., de forma urbis Romae deque orbis antiqui facie. (Vogel: Beil. z. Allg. Ztg. 148; Vogel: Wschr. f. class. Philol. VIII, 32/33.)

Fitting, H., die Institutionengruppe des Gualcausus u. die übr. in der Hdschr. 328 des cöln. Stadtarchives enthaltenen Erzeugnisse mittelalt. Rechtslit. (Landsberg: Ztschr. d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch. XII. Rom. Abth. 1.)

Frommhold, Georg, die Widerspruchsklage in der Zwangsvollstreckung in ihrer geschichtl. Entwickelung. 1. Abschn. Die Entwickelung in Italien. (Schrutka v. Rechtenstamm: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 4.)

Hasenöhrl, Vict., das österr. Obligationenrecht in syst. Darstellung mit Einschluß der Handels- u. wechselrechtl. Lehren. 2. Bd. (Anders: D. Litztg. XII, 31.)

Hirth, Georg, Aufgaben der Kunstphysiologie. (Grenzboten. L, 28.)

Kraus, F. X., über das Studium der Theologie sonst und jetzt. (Sdralek: D. Litztg. XII, 21.)

Liszt, Franz v., Lehrbuch des deutschen Strafrechts. 4. Aufl. (Löffler: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 4.)

Lombroso, Cesare, der geniale Mensch. Uebers. von M. O. Fraenkel. (Münz: Bl. f. lit. Unterh. 30.)

Löwe, Rich., die Aussichtslosigkeit sämmtlicher Sprachneuerungen. (Schuchardt: Litbl. f. german. u. roman. Philologie. XII, 7.)

Nibelunghi, I. Traduzione in versi italiani di Italo Pizzi. (Fischer: Ebd.)

Rohde, Erwin, Psyche. Seelencult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen. 1. Hälfte. (Beil. z. Allg. Ztg. 151.)

Schwind, Ernst v., über das Wesen der Erbleihe. (Tomaschek: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XVIII, 4.)

Werner, Rich. Maria, Lyrik und Lyriker. Eine Untersuchung. (Carriere: Beil. z. Allg. Ztg. 153.)

Zoeller, Max, Grundriß der Geschichte der röm. Literatur. (Harder: Wschr. f. class. Philol. VIII, 28.)

Vom 29. Juli bis 5. August 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Achelis, Adolf Bastian. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (Samml. wiss. Vortr.)

Below, G. v., die landständische Verfassung in Jülich und Berg. 3. Th. Geschichte der directen Staatssteuern bis zum geldrischen Erbfolgekrieg. 2. H. Düsseldorf, Voß & Co. (XI, 336 S. 8.)

Buchka, Karl v., die Chemie des Pyridins und seiner Derivate. 2. Lief. (Schl.) Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 14.

Bunsen, Rob., Untersuchungen über die Kakodylreihe. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 1, 80. (Ostw. Class.)

Calvini, Joannis, in novum testamentum commentarii. Ex Calvini operum collectione Brunsvigensi separatim editi. Vol. I, p. I et II. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Kl. 8.) à ℳ 3.

Dahl, Ove, Vegetationen i Troldheimen (Surendals-Sundalsfjeldene). Christiania, Dybwad in Comm. (21 S. Gr. 8.)

Dictionnaire des antiquités grecques et romaines d'après les textes et les monuments etc. Rédigé sous la direction de Ch. Daremberg et Edm. Saglio. 15e fasc. Paris, Hachette & Co. (4.) ℳ 4.

Ein Wort zur Schulreform von einem Philologen aus den Reichslanden. Hamburg, Meißner. (8.) ℳ 0, 50.

Engels, Friedr., In Sachen Brentano contra Marx wegen angeblicher Citatsfälschung. Geschichtserzählung u. Documente. Hamburg, Meißner. (8.) ℳ 1.

Fick, Rich., praktische Grammatik der Sanskrit-Sprache für den Selbstunterricht. Wien, Hartleben. (VIII, 184 S. Kl. 8.)

Frommer, Otto, Anfänge u. Entwickelung der Handelsgerichtsbarkeit in der Stadt Königsberg i/Pr. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 1.

Galilei, Galileo, Unterredungen u. mathematische Demonstrationen über zwei neue Wissenszweige, die Mechanik u. die Fallgesetze betreffend. 5. u. 6. Tag. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 1. 20. (Ostw. Class.)

Handbuch der Architektur. Hrsg. von Jos. Durm, Herm. Ende, Ed. Schmitt und Heinr. Wagner. 4. Th. Entwerfen, Anlage u. Einrichtung der Gebäude. 3. Halbbd. 2. H. 2. Aufl. Darmstadt, Bergsträßer. (Imp. 8.) ℳ 16.

Handbuch für die Provinz Ostpreußen. Königsberg i/Pr., Hartung's Druckerei. (Kl. 8.) ℳ 3, 50.

Hase, Karl v., Reden an die Jünglinge der freien Hochschulen Deutschlands. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 3.

Hasebroek, Karl, über die Nervosität und den Mangel an körperlicher Bewegung in der Großstadt. Ein Beitrag zur hygienischen Bedeutung der medico-mechanischen Institute. Hamburg, Meißner. (8.) ℳ 0, 40.

— Mittheilungen aus dem hamburger medico-mechanischen Institut (Ad. Gramcke & Sohn) vom Jahre 1890. Ebd. (8.) ℳ 1, 60.

Hegar, Alfr., zur geburtshülfl. Statistik in Preußen und zur Hebammenfrage. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 75. (Samml. klin. Vortr.)

Hölder, Ed., Pandekten. Allgemeine Lehren. Mit Rücksicht auf den Civilgesetzentwurf. 2. Lief. (Schl.) Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 3.

Hornemann, F., die berliner Decemberconferenz u. die Schulreform. Vom geschichtlichen Standpuncte aus erläutert. Hannover, Meyer. (Kl. 8.) ℳ 2.

Jahresbericht über die Erfahrungen u. Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft. Herausg. von Buerstenbinder und K. Stammer. 5. Jahrg. 1890. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 11.

Jaksch, A. v., eine offene Antwort auf die vom katholisch-politischen u. landwirthschaftlichen Vereine für die Slovenen Kärntens hrsg. anonyme Schrift: Zur Ortsnamenforschung in Kärnten. Ein Wort zur Richtigstellung u. Abwehr. Klagenfurt, v. Kleinmayr. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Kobell, Luise v., Ignaz v. Döllinger. Erinnerungen. München, Beck. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Kong Christian den Femtis danske Lov. Udg. af V. A. Secher. Kopenhagen, Gad in Comm. (XLIV S., 1063 Sp. Kl. 8.)

Krieg, Heinr., Leitfaden für den ersten stenographischen Schreibunterricht. System Gabelsberger. 2. Aufl. Dresden, Dietze. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Lange, Paul, Chronik des Bisthums Naumburg u. seiner Bischöfe nach seiner im städt. Archiv befindlichen Handschrift. Hrsg. von Köster. Naumburg a/S., Sieling. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Liebig, Just., über die Constitution der organischen Säuren. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 1, 40. (Ostw. Class.)

Mayhew, A. L., synopsis of old english phonology. Oxford, Clarendon Press. (XIX, 327 S. Kl. 8.)

Obrich, Otto, zur Reformfrage des Personentarifs der Eisenbahnen in Deutschland. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1. (Zeit- u. Streitfr.)

Pasteur, L., über die Asymmetrie bei natürlich vorkommenden organischen Verbindungen. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Paulson, Johs., Legenden om den heliga Katarina af Alexandria. Lund, 1890. Berling's Druckerei. (31 S. 8.) (Sep.-Abdr.)

Pfersche, Emil, die Irrthumslehre des österreichischen Privatrechts. Mit Berücksichtigung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Graz, Leuschner & Lubensky. (Gr. 8.) ℳ 7.

Petersdorff, Herm. v., die Vereine deutscher Studenten. Neun Jahre akademischer Kämpfe. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 2, 50.

Pfleiderer, Otto, die Ritschl'sche Theologie kritisch beleuchtet. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (8.) ℳ 4. (Sep.-Abdr.)

Reclus, Élisée, nouvelle géographie universelle. La terre et les hommes. Tome XVII. Indes occidentales, Mexique, Isthmes américains, Antilles. Paris, Hachette & Co. (Imp. 8.) ℳ 23, 60.

Sahli, Herm., über chirurgische Operationen vom Standpuncte der inneren Medicin. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 70. (S. klin. Vortr.)

Schröder, H., Untersuchungen über silurische Cephalopoden. Jena, Fischer. (4.) ℳ 10.

Schultheiß, Guntram, das deutsche Nationalbewußtsein in der Geschichte. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1. (S. wiss. Vortr.)

Skalla, Ferd., Rudolf von Habsburg. Prag, Deutscher Verein z. Verbr. gemeinnütz. Kenntnisse. (20 S. Kl. 8.)

Strack, Herm. L., der Blutaberglaube bei Christen und Juden. München, Beck. (Kl. 8.) ℳ 1.

Vierteljahrsschrift über die Fortschritte auf dem Gebiete der Chemie der Nahrungs- und Genußmittel, der Gebrauchsgegenstände, sowie der hierher gehörenden Industriezweige. Hrsg. von A. Hilger, R. Kayser, J. König, E. Sell. 6. Jahrg. 1891. 1. Heft. Berlin, Springer. (Roy. 8.) ℳ 3.

Wallsee, H. E., modernes Reisen. Die Orientfahrt der „Augusta Victoria". Hamburg, Meißner. (Gr. Roy. 8.) ℳ 5.

Windelband, W., Geschichte der Philosophie. 3. Lief. Freiburg i/B., Mohr. (Roy. 8.) ℳ 2, 50.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Alford, geological features of the Transvaal, South Africa. With maps and illustrations. (64 p. 8.) London, Stanford. S. 5.

Cappie, the intra-cranial circulation; and its relation to the physiology of the brain. (182 p. 8.) Edinburgh, Thin. S. 7, 6d.

Chapman, pre-organic evolution and the biblical idea of God: an exposition and a criticism. (300 p. 8.) Edinburgh, Clark. S. 6.

Citation and examination of William Shakspeare, Euseby Treen, Jonas Carnaby, and Silas Gough, Clerk, before the worshipful Sir Thomas Lucy, knight, touching their stealing on the 19th day of decembre 1582; now first published from original papers, to which is added a conference of Master Edw. Spenser with the earl of Essex, touching the state of Ireland, a.d. 1595. By Walter Savage Landor. (244 p. 12.) London, Chatto, S. 2, 6d.

Cole, The loves of Tibullus: his rustic elegies, &c. (12.) London, Houlston. S. 2.

Dickens, The childhood and youth of Dickens, with retrospective, notes and elucidations from his books and letters by Langton. (260 p. 8.) London, Hutchinson, S. 5.

Ellis, noctes Manilianae sive dissertationes in astronomica Manilii. (Cr. 8.) (Clarendon press series.) London, Frowde. S. 6.

Freeman, the history of Sicily, from the earliest times. With maps. 2 vols. (1200 p. 8.) London, Frowde. S. 42.

Gisborne, the colony of New Zealand: its history, vicissitudes, and progress. re-issue, with statistical information brought down to 1890. (374 p. 8.) London, Petherick. S. 6.

Gotch and Brown, architecture of the renaissance in England. Illustrated by a series of views and details from buildings erected between 1560 and 1630, with historical and critical text. Part 1. (Imp. folio.) London, Batsford. S. 25.

Kent, essays on politics, wherein some of the political questions of the day are reviewed from a constitutional and historical standpoint. (Cr. 8.) London, Paul. S. 5.

Pearson, the fragments of Zeno and Cleanthes. With introduction and explanatory notes. An essay which obtained the Hare Price in the year 1889. (350 p. 8.) Cambridge, Warehouse. S. 10.

Rhys, studies in the Arthurian legend. (410 p. 8.) London, Frowde. S. 12, 6d.

Taylor, the massoretic text and the ancient versions of the book of Micah. (8.) London, Williams & N. S. 5.
Walter of Renley's husbandry; together with an anonymous husbandry, seneschaucie, and Robert Grosseteste's rules. The transcripts translated and glossary by Lamond. With an introduction by Cunningham. (4.) London, Longmans. S. 15.

Amerikanische.

Burney, studies in psychology. (12.) Nashville, Tenn. S. 9.
Dodge, Hannibal: a history of the art of war among the Carthaginians and Romans down to the battle of Pydna, 168 b.c., with a detailed account of the second Punic war. With 227 charts, maps, plans of battles and tactical manœuvres, cuts of armour, weapons, and uniforms. (8.) Boston. S. 25.
Dunbar, chapters on the theory and history of banking. (12.) New York. S. 6.
Schelling, poetic and verse criticism of the reign of Elizabeth. Series in philology, literature and archæology, vol. I. No. 1. Philadelphia. S. 10, 6d.
Shoup, mechanism and personality: an outline of philosophy in the light of the latest scientific research. (12.) Boston. S. 6, 6d.
Stille, the life and times of John Dickinson, 1732-1808. Prepared at the request of the historical society of Pennsylvania. (8.) Philadelphia. S. 15.
Thurston, the antiquities of Tennessee and the adjacent states; the state of aboriginal society in the scale of civilization represented by them: a series of historical and ethnological studies. Illustrated. (8.) Cincinnati. S. 21.

Schwedische.

Bruun, Norges stavkyrkor. Ett bidrag till dän romanska arkitekturens historica. (VI, 117 s. 8.) Upsala, Förf, Kr. 3.
Börjesson, riksdagen i Stockholm 1655. Akad. afh. (80 s. 8.) Lund, Gleerup i komm. Kr. 1, 50.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 18, II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bielefeld's Buchh. in Karlsruhe. Nr. 156. Chirurgie, Augen- u. Ohrenheilkunde.
Liesching & Co. in Stuttgart. Nr. 56. Geschichte u. deren Hülfswissenschaften.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Berlin, Dr. th. Deutsch, ist zum Consistorialrath und Mitglied des Consistoriums der Provinz Brandenburg ernannt worden.

Der Professor Dr. H. Singer an der Universität Czernowitz ist zum ord. Professor des Kirchenrechts an der Universität Innsbruck, der a. ord. Professor Dr. A. Bauer in Graz zum ord. Professor der Geschichte des Alterthums ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. J. Hepperger in Wien wurde zum a. ord. Professor für Astronomie und höhere Geodäsie an der Universität Graz, der Privatdocent Dr. A. Paltauf in Wien zum a. ord. Professor für gerichtliche Medicin an der deutschen Universität zu Prag, der Privatdocent am Polytechnicum zu Wien, C. Zickler, zum a. ord. Professor für Elektrotechnik an der technischen Hochschule zu Brünn ernannt.

In der theologischen Facultät zu Erlangen habilitierte sich Dr. Wiegand; in der medicinischen Facultät zu Leipzig Dr. Franz Bernh. Ad. Ferd. Windscheid, in der philosophischen Facultät ebenda Dr. Max Le Blanc für Chemie.

Der ord. Lehrer an der Landwirthschaftsschule zu Bitburg, Dr. H. Pick, ist zum Kreisschulinspector, der ord. Lehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin, Dr. Ernst Naumann, zum Oberlehrer an dieser Anstalt ernannt worden.

Dem Fräulein Johanna Mestorf, bisher Custos am Museum vaterländischer Alterthümer in Kiel, wurde das Directorat dieser Anstalt übertragen.

Die philosophische Facultät zu Marburg i/H. ernannte den Kartographen Dr. Vogel in Gotha zum Doctor honoris causa.

Die k. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig hat die Professoren Dr. Fr. Delitzsch u. Dr. Th. Schreiber, sowie den Oberlehrer Dr. Rich. Meister zu ord. Mitgliedern ihrer historisch-philologischen Classe ernannt.

Dem Professor an der technischen Hochschule zu Wien, Dr. W. Tinter, ist der Titel Hofrath, dem Lehrer der italienischen Sprache am Joachimsthalschen u. am Berlinischen Gymnasium zu Berlin, Dr. Herm. Buchholz zu Friedenau bei Berlin, u. dem Oberlehrer Aug. Bode am Gymnasium zu Greifswald das Prädicat Professor verliehen worden.

Am 14. Juli † in Norwood in England der Hygieiniker Dr. John Southerland.

Am 20. Juli † in Newburgh in Schottland der Präsident der schottischen Akademie, Sir William Fetter Douglas, im 70. Lebensjahre.

In der letzten Woche des Juli † in Stuttgart der vormalige ord. Professor an der Universität Tübingen, Dr. Fr. Ed. v. Reusch, 80 Jahre alt.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 35.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 22. August. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

S. Hilarii episcopi Pictaviensis **tractatus super psalmos** ex recensione Ant. Zingerle. Leipzig, 1891. Freytag. (XXXIII, 868 S. Gr. 8.) ℳ 24.

A. u. d. T.: Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum editum consilio et impensis academiae litterarum Caesareae Vindobonensis, vol. XXII.

Die Arbeiten des Hilarius von Poitiers über die Psalmen sind weniger für die Exegese, als für die Dogmengeschichte von Interesse, aber in letzterer Beziehung bieten sie in der That eine Fundgrube, welche für den Historiker unentbehrlich ist. Daher ist eine neue Ausgabe derselben, nach den Regeln heutiger Wissenschaft veranstaltet, denn auch ein recht dankenswerthes Unternehmen, und der Hrsgbr. hat redlich das Seinige gethan, um diesen Dank zu verdienen. Die vorhandenen Codices, über welche er in der Praefatio Nachrichten giebt, sind von ihm sorgfältig benutzt und die verschiedenen Lesarten genau verzeichnet. Auch wird man anerkennen müssen, daß er, der sich lange Zeit mit Studien über Hilarius beschäftigt hat, bei der Herstellung des in den Hdschrr. vielfach verdorbenen Textes mit gutem Urtheile verfahren ist, was gegenüber den Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, wo keine der Hdschrr. als „Leiter" gebraucht werden konnte, zu nicht geringem Lobe gereichen muß. Das Buch ist daher bestens zu empfehlen. *ß.*

Caspari, Dr. C. P., **Briefe, Abhandlungen und Predigten** aus den zwei letzten Jahrhunderten des kirchlichen Alterthums und dem Anfang des Mittelalters. Theils zum ersten, theils zum zweiten Male herausg. und mit Anmerkungen und Abhandlungen begleitet. Christiania, 1890. Malling'sche Buchdruckerei. (XIV, 474 S. Gr. 8.)

Der unermüdliche Hrsgbr. unedierter oder ungenügend edierter Texte bietet in diesem Buche vierzehn Schriftstücke aus der Uebergangszeit vom christlichen Alterthume zum Mittelalter. Die Reihe eröffnen sechs zum Theil höchst werthvolle Texte pelagianischer Herkunft, deren zwei, die Briefe I. II., zum ersten Mal bekannt gemacht werden. Daran schließen ein Ermahnungsschreiben an einen zur Askese Bekehrten (VII), ein sehr anziehender Brief einer Frau an eine andere vornehme (VIII), weiter sechs Predigten, darunter die eigenthümliche XIV. über das Weltende. Die zweite Hälfte des Bandes nehmen Untersuchungen des Hrsgbr.'s über Inhalt, Zeit und Herkunft der Stücke ein; sie sind geführt in der sorgfältigen, über ein umfangreiches Wissen verfügenden Methode, welche wir aus anderen Veröffentlichungen längst kennen. Der Werth der Texte ist naturgemäß ein ungleicher. Im Allgemeinen kommt der Ertrag weniger der Dogmengeschichte, als der Erkenntniß des religiösen und culturgeschichtlichen Lebens zu Gute. Vielleicht aber macht gerade dies die Quellen werthvoll. Es wird Aufgabe der Forschung sein, das Gebotene im Einzelnen zu verwerthen. Die Ausführungen des Hrsgbr.'s bieten mancherlei Anleitung dazu. V. S.

Döllinger, J. v., akademische Vorträge. 3. Bd. München, 1891. Beck. (X, 353 S. 8.) ℳ 6.

Dieser jetzt von Lossen herausgegebene dritte Band enthält bis auf die große Abhandlung „Das Kaiserthum Karl's d. Gr. und seiner Nachfolger" nur bisher Ungedrucktes. Jene war im Münchener historischen Jahrbuche von 1865 erschienen. Da dasselbe längst vergriffen ist, die classische Abhandlung aber noch immer viel benutzt wird, so können wir für den Neudruck nur dankbar sein. Die übrigen zehn Stücke des Bandes hatte Döllinger selbst noch publicieren wollen, aber, wie er gewohnt war, das nonum prematur in annum gewissenhaft zu beobachten, so hatte er sie zur Ueberarbeitung zurückgelegt. Diese zu bewirken, ist er durch den Tod verhindert worden, und so sind sie unfertig, zum Theil sogar nur fragmentarisch in seinem Nachlasse vorgefunden worden. Dennoch glauben wir, hat man recht gethan, sie dem Publicum nicht vorzuenthalten, und ihr Abdruck schädigt nicht das Andenken des großen Gelehrten. Im Gegentheil, überall leuchtet auch hier der universalhistorische Blick des Verstorbenen hervor, und es ist kein Stück darunter, welches nicht einzelne packende Bemerkungen enthielte, die dem Leser einen neuen Horizont eröffnen. Wieder wird man die Vielseitigkeit des großen Gelehrten bewundern, der die Kirchengeschichte nicht minder beherrschte, wie die Profangeschichte, und dem in der Literatur auch der fremden Völker und selbst in der schönwissenschaftlichen nichts entging, was er für seine allgemeingeschichtliche Beobachtung verwerthen konnte. Bemerkenswerth ist die Sicherheit, mit welcher D. in der Templerfrage Stellung genommen hat. Er ist von der vollkommenen Schuldlosigkeit des Ordens durchaus durchdrungen. Zu beklagen ist, daß sich nicht auch Aufzeichnungen über die Pseudo-Isidor-Frage aufgefunden haben. Ref. weiß, daß er sich mit derselben eingehend beschäftigt hat und für die neuerdings von Simson vertretene Meinung eine Lanze brechen wollte. Der Hrsgbr. hat die Lücken

des Manuscriptes vorsichtig ausgefüllt, und in den Noten angegeben, wo die neuere Forschung über die Resultate D.'s hinausgekommen ist. So kann denn dieser dritte Band zwar nicht den beiden ersten als ebenbürtig betrachtet werden, aber er wird allen denen ein theures Vermächtniß des Verstorbenen sein, welche zu bedauern nicht aufhören, daß so viele und wichtige literarische Pläne D.'s durch den unerbittlichen Tod unausgeführt geblieben sind.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 32.

Inh.: Die evangelische Heidenmission in den Jahren 1889 und 1890. 2. — Die braunschweigischen Festtage für äußere und innere Mission. 1. — Zur Lage im Elsaß. — Die fünfte ordentliche Synode der ev.-luth. Landeskirche im Kgr. Sachsen. 3. — Die Wiederbelebung des Mönchthums in der Kirche von England. 2. — Die christlichen Erholungs- und Heilstätten in Deutschland. — Die lutherische Conferenz für Oberhessen. — Der Missionsdienst der Theologen. — Die Volkszahl Frankreichs. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Der Christenheit Noth u. Hülfe. 6. (Schl.) — Karl Rönnecke, Wie kann das Interesse für die deutsche evangelische Diaspora in Italien auf Seiten der Heimathkirche geweckt und gepflegt werden? Vortrag, auf der 11. Conferenz der deutschen evangelischen Pastoren gehalten. 3. (Schl.) — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 31.

Inh.: Ein Wort zum Frieden im protestantischen Lager. — Die 5. ordentliche Landessynode der ev.-luth. Kirche im Königreich Sachsen. — R. Steck, neuere holländische Arbeiten über Galaterbrief und Apostelgeschichte. 1. — Aus Meiningen: Zur Abwehr. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Zur Vertheidigung des Bischofs Korum und seines Rockes. — Pater Carlo Maria Curci. — Zur Redemptoristenfrage. — Correspondenzen und Berichte.

Philosophie.

Stein, Dr. Ludw., Prof., **Leibniz u. Spinoza.** Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der Leibniz'schen Philosophie. Mit 19 Ineditis aus dem Nachlass von Leibniz. Berlin, 1890. G. Reimer. (XVI, 362 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Die Fruchtbarkeit der entwickelungsgeschichtlichen, auf archivalische Forschungen sich stützenden Methode für die Geschichte der Philosophie tritt vielleicht nirgends so deutlich zu Tage wie bei der Leibnizforschung, und es ist zu erwarten, daß wir recht bald ein in allen Puncten zutreffendes Bild des Werdeganges Leibniz'ens erhalten. Vorerst bedürfen wir noch einer Reihe von Einzeluntersuchungen, namentlich was sein Verhältniß zu seinen Vorläufern und Zeitgenossen anlangt. Eine solche Monographie liegt uns in der obigen, der alten Streitfrage über das Verhältniß Leibniz'ens zu Spinoza gewidmeten Schrift vor. Ihr Verf., der seit 1887 in Gemeinschaft mit Diels, Dilthey, B. Erdmann und Zeller das für den Aufschwung der Philosophiegeschichte eminent wichtige „Archiv für Geschichte der Philosophie" herausgiebt, hat bereits 1888 in seiner Abhandlung „Leibniz in seinem Verhältniß zu Spinoza" (Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akad., philos.-histor. Classe, XXV, S. 615—627) die Resultate seiner, hauptsächlich auf Funde in dem hannöverschen handschriftlichen Nachlasse Leibniz'ens gestützten Forschungen veröffentlicht. Was er dort nur andeutungsweise skizziert hatte, ist in dem vorliegenden Werke weiter ausgeführt und tiefer begründet, zum Theil auch durch seitdem neuaufgefundene Documente belegt. In der Hauptsache sind es nachstehende Puncte, die Stein einer eingehenden Erörterung unterzieht: Leibniz kannte Spinoza's Namen wahrscheinlich schon 1666, jedenfalls aber erwähnt er ihn 1669 bereits wiederholt. Den Tractatus theologico-politicus lernt er gleich nach dessen Erscheinen kennen; sobald er erfährt, daß Spinoza der Verf. dieses verrufenen Buches ist, sucht er sich ihm brieflich zu nähern. Leibniz hat mehrere Briefe an Spinoza gerichtet, darunter mindestens einen philosophischen Inhalts, der sich mit dem Tractatus beschäftigte (vgl. auch Archiv f. Gesch. d. Philos., Bd. I, S. 563 f.). Die Begegnung beider Pilosophen im Haag (1676) hat „in das Leben und die Denkweise des Begründers der deutschen Philosophie ungleich mächtiger eingegriffen, als man gemeiniglich geglaubt", und „einschneidender auf ihn gewirkt, als er sich selbst zugestehen mochte." Fast alle aus den Jahren 1676—1686 stammenden Aeußerungen über Spinoza sind auffallend mild und schonend gehalten, besonders die Jahre 1676—1679 stellen sich als eine Spinoza freundliche Periode dar. Diese Erörterungen erstrecken sich auf die fünf ersten Capitel des vorliegenden Buches; ihnen reihen sich an eine höchst gewissenhafte Untersuchung über die Entstehungsgeschichte der Monadenlehre (1680—1697) und das abschließende Capitel über Leibniz'ens Verhalten zu Spinoza nach der Conception der Monadenlehre. Als Beilagen erfolgen 19 Inedita, die aus dem hannöverschen handschriftlichen Nachlasse von Leibniz stammen (mit Ausnahme eines Epigramms auf Albert Burgh, welches St. in Halle in jenem 1887 von Dr. Perlbach aufgefundenen Convolut von Leibniz-Briefen vorgefunden hat). Wirken auch nicht alle Darlegungen St.'s mit der gleichen Ueberzeugungskraft, so gebührt ihnen doch das Verdienst, die Untersuchung des alten philosophischen Problems um ein Bedeutendes weitergeführt zu haben. Eb.

Kiesewetter, Carl, Geschichte des Neueren Occultismus. Geheimwissenschaftliche Systeme von Agrippa von Nettesheym bis zu Karl du Prel. Leipzig, Friedrich. (XIV, 801 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Es dürfte nicht überflüssig sein, diese Anzeige mit dem Hinweise auf einen Aufsatz des Verf.'s obiger Schrift zu eröffnen, durch welchen auf den Gedankenkreis, aus dem die vorliegende „Geschichte des neueren Occultismus" herausgewachsen zu sein scheint, einiges Licht fällt. Jener Aufsatz erschien in der Monatsschrift „Sphinx" (Januarheft 1889, S. 45—50) und enthielt den allen Ernstes unternommenen Versuch, das Jahr 1889 in seiner Bedeutung für Deutschlands Geschicke astrologisch zu deuten. Darnach durften wir von vornherein von dem Verf. eine kritische Geschichte der von ihm unter dem Namen Occultismus zusammengefaßten „Thatsachen" und Anschauungen nicht erwarten. Und in der That ist das Buch weit eher eine Apologie mit dem Zwecke, für eine „übersinnliche Weltanschauung" Propaganda zu machen. Der Verf., welchem der Occultismus weder eine christliche, noch eine buddhistische, noch überhaupt irgend eine religiöse Lehre, sondern ein Theil der Anthropologie, respective der Naturwissenschaft und darum confessionslos ist, meint, sein letzter Endzweck sei, „das Geschlecht unserer Tage, welchem der blinde Glaube mit Recht abhanden gekommen ist, durch Thatsachen von der Existenz einer außerhalb des Bereiches des Sinnenlebens bestehenden Welt und einer möglichen Verbindung mit derselben, respective von der Fortdauer des eigentlichen Menschen nach Ablegung des Zellenleibes zu überzeugen." Mag dieser Gedanke für viele, welche in dem widerspruchsvollen Treiben der Gegenwart ein Heilmittel für wirkliche oder vermeintliche Schäden ersinnen möchten, noch so verlockend sein, wir können es uns nicht versagen, Wundt's scharfe Verurtheilung des Spiritismus, nach welcher der letztere nicht eine Veranstaltung der Vorsehung gegen den Materialismus, sondern vielmehr selbst „ein Zeichen des Materialismus und der Culturbarbarei unserer Zeit" sei (Essays, S. 365), zum Theil auch auf ihn in Anwendung zu bringen. Doch könnte man an dieser Stelle, wo es sich nicht um die

Widerlegung occultistischer Anschauungen handelt, von der Bedenklichkeit der Tendenz absehen, wenn es dem Verf. vollständig gelungen wäre, „ein treues Bild vierhundertjährigen Ringens nach einer übersinnlichen Weltanschauung zu entwerfen“. Kiesewetter besitzt eine gründliche Kenntniß der einschlägigen „Systeme“ und hat sich mit anerkennenswerther Treue durch das Dorngestrüpp der occultistischen Literatur hindurchgearbeitet. Gleichwohl macht das Werk viel mehr den Eindruck einer Materialiensammlung als der einer entwickelungsgeschichtlichen Darstellung. Die umfänglichen Auszüge aus den „geheimwissenschaftlichen Systemen“, die vortheilhafter in einen besonderen Anhang verwiesen worden wären, nehmen einen so breiten Raum ein, daß es dem Leser bisweilen schwer fallen dürfte, das Wesentliche von dem Unwesentlichen zu scheiden und sich ein zutreffendes Bild von den behandelten Lehren zu machen. Dazu kommt noch, daß der Verf. vielfach versäumt, den Kern und die Summe eines „Systems“ knapp und bestimmt zusammenzufassen. Ein bedenklicher Mangel liegt unseres Erachtens weiter darin, daß nicht genügend untersucht wird, in welchem Verhältniß die occultistischen Lehren zu den übrigen Anschauungen eines Mannes stehen. Daneben hätten die psychologischen und culturhistorischen Bedingungen und Voraussetzungen der jeweils vorgetragenen Lehren viel schärfer und eingehender dargelegt werden sollen. Zu diesem Behufe mußten freilich die Resultate der neuesten Forschungen zu Hülfe genommen werden, was der Verf. nicht mit derselben Sorgfalt gethan hat, mit der er sich in die Quellen vertieft zu haben scheint. Um nur eines anzuführen, sei auf S. 155 hingewiesen, wo das Actenmaterial, das Luigi Amabile über die Gefangenschaft Campanella's und seine Befreiung veröffentlicht hat, nicht verwerthet worden ist. Die bibliographischen Angaben sind meistens sorgfältig, wenn auch nicht immer vollständig. Schien uns nach den bisherigen Bemerkungen der wissenschaftliche Werth des Buches in mannigfacher Hinsicht fragwürdig zu sein, so kommt ihm doch das eine Verdienst zu, daß es eine Reihe schwer erreichbarer Werke wenigstens in Auszügen und diese in lesbaren Uebersetzungen, soweit sie nicht schon deutsch geschrieben waren, kennen lehrt. Hoffen wir, daß der in Aussicht gestellte zweite Band, welcher sich mit den occulten Erscheinungen des Seelenlebens in Bezug auf Geschichte und Praxis beschäftigen will, den wissenschaftlichen Anforderungen mehr entspricht als der vorliegende. Eh.

Geschichte.

Kunze, Karl, Hanseakten aus England 1275 bis 1412. Bearbeitet etc. Halle a/S., Buchh. des Waisenhauses. (XIV, XLVIII, 404 S. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Hansische Geschichtsquellen. Hrsg. vom Verein f. hansische Geschichte. Band VI.

Jeder Freund hansischer Geschichte wird die vorliegende Publication mit Freuden willkommen heißen, denn sie füllt eine Lücke aus, die schon oft und schmerzlich als solche empfunden ist. In dem Vorwort berichtet der Vorstand des hansischen Vereins über die wechselreiche Geschichte dieses schon lange geplanten Unternehmens. Die ersten Materialien sind vor vielen Jahren von R. Pauli im Auftrage der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin von anderen Gesichtspuncten aus in englischen Archiven und Bibliotheken gesammelt worden. Auf diesen Bestand gingen die Abschriften und Auszüge zurück, die alsdann dem Hrsgbr. des hansischen Urkundenbuches zur Verfügung gestellt wurden. Schon im Vorworte zum zweiten Bande des Werkes wies Höhlbaum darauf hin, daß das Material unzulänglich sei, und beantragte (1877) eine neue Forschungsreise nach England. Nach manchen Verzögerungen wurde endlich im Jahre 1886 Ludwig Rieß dorthin gesandt, bei längerem Aufenthalt brachte er eine große Menge neuen Stoffes für die verschiedenen Perioden der hansischen Geschichte zusammen. Aeußere Umstände verhinderten, daß Rieß auch mit der Bearbeitung des Materials betraut wurde, an seine Stelle trat im Laufe des Jahres 1887 der Hrsgbr. Kunze hatte also die doch in mancher Hinsicht mißliche Aufgabe, das von Anderen gesammelte Rohmaterial zu sichten, zu gestalten und für den Zweck der Publication vorzubereiten. Wie er die wissenschaftliche Verantwortung trägt, so ist es auch sein Verdienst, diese Arbeit musterhaft durchgeführt zu haben. Im Ganzen sind es 376 Nummern, die er im Texte mittheilt, außerdem aber ist der wesentliche Inhalt vieler Documente in den Anmerkungen angegeben worden. Angehängt sind Tabellen über die Ein- und Ausfuhr der deutschen Kaufleute in dem Zeitraum 1277 bis 1399, sowie die Verhandlungen, die im Jahre 1407 im Haag zwischen hansischen und englischen Gesandten zur Abstellung mannigfacher Klagen gepflogen worden sind. Den Hauptbestand bilden die 307 Urkunden des ersten Theiles, die die Jahre 1275—1412 umfassen. Anfänglich glaubt man ein zusammenhangloses, außerordentlich sprödes Material vor sich zu haben, bei eingehenderem Studium aber stellt sich heraus, daß sich die Urkunden einer geringen Anzahl von Gruppen zwanglos eingliedern lassen.

Hier nun die leitenden Gesichtspuncte scharf und schlagend hervorgehoben zu haben, ist das Verdienst der Einleitung, durch die K. den Werth der Publication nicht unwesentlich erhöht hat. Nach einer knappen allgemeinen Uebersicht über die Privilegien, die den Hansen im Laufe der Zeit verliehen worden sind, giebt er ein anschauliches Bild von der rechtlichen Stellung der deutschen Kaufleute in der Stadt London. Im Allgemeinen habe die Bevölkerung die Begünstigung der Fremden seitens der Könige nur ungern gesehen, geringer als die Abneigung gegen den lombardischen Banquier sei die gegen den stammesverwandten deutschen Händler gewesen. So konnte es geschehen, daß manche Deutsche das Bürgerrecht in London erbaten und auch erlangten. Aber im Frühjahr 1312 gab der Magistrat der Stadt dem Drängen der Menge nach und erschwerte die Aufnahme in die Bürgerschaft durch mannigfache für einen Ausländer kaum zu erfüllende Bedingungen. Von der Reception hansischer Kaufleute findet sich fortan keine Nachricht mehr, indessen kamen bald darauf Indigenatsverleihungen auf, durch die der Beliehene für seinen Geschäftsverkehr im ganzen Reiche dieselben Vortheile erhielt, deren er früher durch Aufnahme in das Bürgerrecht nur für London erlangt hatte.

Besondere Beachtung verdienen die Andeutungen, die K. im Anschluß an eine Reihe wichtiger Urkunden über die Sicherstellung der Schuldforderungen deutscher Kaufleute an Bürger von London giebt. Die Grundlage war auch hier ein königliches Statut (1283) mit einzelnen durch das Parlament hinzugefügten Ergänzungen (1285). Vor dem Mayor und einem vom König angestellten Clerk wurde die Anerkennung in das städtische Schuldbuch eingetragen. Außerdem empfing der Gläubiger eine Schuldurkunde mit dem Siegel des Schuldners und dem königlichen Amtssiegel. An den mitgetheilten Eintragungen läßt sich abnehmen, einmal in welcher Weise die einfache Eintragungsformel sich im Laufe der Zeit ändert, dann aber wie die bescheidene Summe der Darlehen allmälich größer und größer wird. Einige Proceßurkunden zeigen, daß die also sichergestellten Forderungen seitens der Gläubiger eingeklagt werden mußten. Weniger reichlich als für das Fremdenrecht fließen die Quellen, aus denen man Nachrichten über die Jurisdiction des hansischen Aeltermannes entnehmen könnte.

In einem dritten Abschnitt bespricht K. den Handel der deutschen Kaufleute, ihre Ausfuhr und ihre Einfuhr, sowie die Stellung, die ihnen von der englischen Zollverwaltung zuge-

standen wurde. Hier stützt sich die Darstellung auf jene schon erwähnten Tabellen. Leider war das Abschriftenmaterial, aus dem sie zusammengetragen sind, nicht in jeder Beziehung ausreichend, doch wird man auch hier für manche erwünschte Belehrung dankbar sein. L—g.

Kuhl, Prof. Dr., Progymnas.-Rector, Geschichte des früheren Gymnasiums zu Jülich. Zugleich ein Beitrag zur Ortsgeschichte. I. Die Particularschule. 1571—1664. Jülich, 1891. Fischer. (295 S. 8.) *M* 3, 60.

Um das Dunkel, von dem die Vergangenheit des jetzigen Progymnasiums zu Jülich bedeckt ist, nach Möglichkeit aufzuhellen, hat der Verf. der vorliegenden Schrift vor Allem das Jülicher Archiv, das bislang einer terra incognita glich, mit großem Fleiße durchforscht und dabei neben den wenigen auf die Schule bezüglichen Actenstücken ein sehr reiches ortsgeschichtliches Quellenmaterial aufgefunden. In der Ueberzeugung, daß dasselbe für jeden, der an den Geschicken der Residenz der alten Jülicher Herzöge Antheil nimmt, von großem Interesse sein werde, hat er es in seine Arbeit verflochten, obgleich es mit der Geschichte der Schule größtentheils gar nichts zu thun hat. Durch dieses Verfahren ist das Werk ohne Zweifel viel inhaltreicher geworden; man begreift aber nicht recht, warum der Verf. bei der Erweiterung seines ursprünglichen Planes nicht auch dem Titel seiner Schrift eine dementsprechende Fassung gegeben hat. Denn wie dieselbe nun einmal vorliegt, wäre es richtiger gewesen, sie zu bezeichnen als: „Beiträge zur Geschichte der Stadt Jülich mit besonderer Berücksichtigung der dortigen Particularschule bis zu ihrer Ueberweisung an den Jesuitenorden im Jahre 1664." Was den schulgeschichtlichen Inhalt der Schrift anlangt, so war es dem Verf. bei der Geringfügigkeit des vorhandenen Quellenmaterials nicht möglich, von der alten Jülicher Particularschule ein vollständiges und nach allen Seiten hin ausgeführtes Bild zu entwerfen. Immerhin aber genügen seine Mittheilungen, um die Zustände und Schicksale derselben, wenn auch nicht die ganze in Rede stehende Zeit hindurch, so doch dann und wann ziemlich deutlich erkennen zu lassen. Es ist das um so dankenswerther, als die Jülicher Anstalt katholisch war und den Beweis liefert, daß die Organisation der Lateinschulen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.'s von den confessionellen Gegensätzen weit weniger, als man gewöhnlich annimmt, berührt wurde. Insbesondere treten Zustände, wie sie S. 68 ff. geschildert werden, in ganz ähnlicher Weise auch in vielen protestantischen Schulen derselben Zeit hervor. Die Hülfsmittel, welche der Verf. bei seiner Arbeit neben den Acten des Jülicher Archivs benutzt hat, sind, wie er selbst es auf S. 295 andeutet, in Folge der „literarischen Vereinsamung seines Wohnortes" nicht ohne Lücken. Selbst Paulsen's Geschichte des gelehrten Unterrichtes ist ihm unbekannt geblieben. Einige Versehen, welche auf diesen Mangel zurückzuführen sind, lassen sich wohl noch im zweiten Theile des Werkes beseitigen, vor allen die verfehlte Erklärung des Namens „Particularschule" auf S. 30.

Verwaltungsbericht des Rathes der Stadt Leipzig für das Jahr 1889. Leipzig, 1891. Duncker & Humblot. (IV, 612 S. Lex. 8.)

Der vorliegende Verwaltungsbericht beginnt über die Ueberführung des alten Leipzig in das durch die Einverleibung zahlreicher Vororte gebildete Neu-Leipzig zu berichten. Von Interesse war für den Ref. dieses Mal besonders ein eingehender Bericht über die Schulkinder des Vorortes Gohlis; Berichte von dieser Ausführlichkeit können nur für einen kleineren Kreis bearbeitet werden. Wenn die Statistik auch im Allgemeinen große Durchschnittszahlen liebt, so ist doch für mancherlei Dinge und Gesichtspuncte die Durcharbeitung kleinerer Verhältnisse bei Weitem aufklärender. Namentlich gilt das auch von den Wohnungsverhältnissen, bei denen man wohl thut, einzelne typische Theile auszusuchen und an diesen die Wirklichkeit der Verhältnisse nachzuweisen. In dem Berichte des Polizeiamtes war Ref. besonders interessant die allmälige Ausdehnung des Kartenwesens im Meldeamte. Bei der fortschreitenden Nachfluth von Schreiberarbeit ist Alles willkommen, was einige Erleichterung verspricht, und im Meldewesen ist in der That der Gebrauch von Personenkarten oder Personenbogen ein wesentlicher Fortschritt gegenüber dem „Registrieren in Bänden". Im Uebrigen weist der Bericht in bekannter ausführlicher und gründlicher Weise alles Nöthige in den einzelnen Verwaltungsgebieten nach. Nur mag die Bemerkung noch Platz finden, daß das Polizeiamt sich ein Verdienst erwerben würde, wenn dasselbe über das leidige Prostitutionswesen einmal ganz unabhängig von beliebigen desfallsigen Anschauungen berichten und an der Hand der Erfahrung beleuchten wollte, ob die Berliner Auffassung von der Behandlung der Bordells, d. h. die Unterdrückung derselben, die Sittlichkeit in einer Großstadt befördert oder beeinträchtigt. Es ist das ein allerdings widerwärtiges Capitel, aber das Uebel ist so groß, daß man den Kopf nicht in den Sand stecken darf, wie der Vogel Strauß. Die Wahrheit muß einmal gesagt werden. Ref. ist für seine Person der Ansicht, wie er nicht leugnen will, daß die jetzt übliche Art der Behandlung, nämlich die Bordelle zu verbieten, statt sie zu concessionieren und streng zu überwachen, die Sittlichkeit äußerst gefährdet und besonders dem Arbeiterstande nachtheilig ist, welchem auf diese Art derjenige Grad von Sicherheit im Hause und auf der Straße entzogen wird, auf den er billigen Anspruch hat.

Historisches Jahrbuch. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. von Herm. Grauert, Ludw. Pastor, Gust. Schnürer. 12. Bd. 3. Heft.

Inh.: † Aninger, Abfassungszeit und Zweck des pseudolucianischen Dialoges Philopatris. 1. — Falk, wie Kurfürst Friedrich II von der Pfalz in der vorderen Grafschaft Sponheim den Calvinismus einführen wollte. — Unkel, die Errichtung der ständigen apostolischen Nuntiatur in Cöln. I. — Wurm, die Abberufung des Cardinals Albornoz im Jahre 1357. — Glasschröder, über den Zeitpunkt der kirchlichen Rehabilitation Kaiser Ludwigs d. B. — Recensionen und Referate. — Zeitschriftenschau. — Novitätenschau — Nachrichten.

Länder- und Völkerkunde.

Denkschrift der Universitäts-Studierenden Rumäniens über die Lage der Rumänen in Ungarn u. Siebenbürgen. Bukarest, 1891. Göbl. (56 S. 4., 1 Karte Fol.)

Alle Schätzung des idealen Gutes im frischen Schwung und der unreflectierten Herzenswärme der emporstrebenden Jugend wird uns nicht veranlassen können, den akademischen Bürgern der beiden rumänischen Universitäten eine größere politische Reife zuzuerkennen, als wir sie bei ihrer Altersstufe überhaupt vorauszusetzen pflegen. Die Gewohnheit der frühreifen romanischen Völker, gerade die Politik als einen Tummelplatz der Jugend anzusehen, kann uns nicht von dem Bedenken befreien, es liege dabei die Gefahr zu nahe, daß zielbewußtere Politiker die Begeisterung und den Wagemuth der Jugend unvermerkt in den Dienst ihrer Pläne, vielleicht ihrer Intriguen stellen. Was die vorliegende Denkschrift anbelangt, so werden ihre Beschwerden über die Behandlung der Rumänen Siebenbürgens und Ostungarns zwar von einer großen Wärme getragen, der ganze Aufbau der Anklage gegen die Magyaren zeigt jedoch eine advokatische Kunst und journalistische Fertigkeit, welche keine Eigenthümlichkeit der studierenden Jugend, auch nicht in den heißen Ebenen ist, durch welche die Dimbowitza zur Donau fließt. Es ist vielmehr der Stil und der Gedankengang der mehr westwärts gedeihenden „Romänischen Revue". Findet diese Denkschrift

Beachtung, so sind es weder die angeblichen Verfasser noch die Veranlasser, sondern die in ihr enthaltenen Thatsachen, welche die Aufmerksamkeit fesseln werden. Denn kein abendländischer Politiker wird übersehen dürfen, daß das rumänische unter allen Völkern der Balkanhalbinsel das zahlreichste ist, am compactesten wohnt, den ausgedehntesten und besten Boden besitzt, daß es demgemäß auch am weitesten im Wohlstand fortgeschritten ist. Kein Magyare, wie tief er durchdrungen sein mag von der vielbewährten Fähigkeit seines Volkes zu politischem Urtheile und Handeln, wird die Gefahr übersehen dürfen, welche in der unwürdigen und gesetzwidrigen Behandlung und Mißhandlung der siebenbürger und banater Rumänen liegt. Aber auch die Rumänen des Königreiches sollen nicht vergessen, daß die Bildung eines großrumänischen Staates, an den leider fast jeder rumänische Politiker glaubt, der Keim einer Todkrankheit des österreichisch-ungarischen Staatskörpers sein müßte und daß dieser den Keim im Keimen vernichten wird. Unangenehm fällt auf, wie flüchtig die Schrift Carol des Ersten gedenkt. Dankbarkeit ist freilich keine Tugend der Jünglinge!

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Ed. Krause, Otto Tischler †. Ein Blatt der Erinnerung, dem allzufrüh verstorbenen Freunde gewidmet. — Gust. Bancalari, Forschungen über das deutsche Wohnhaus. — A. E. Forster, über die Herstellung einer Karte der Erde im Maaßstabe 1 : 1000 000. — Georg Buschan, zur Geschichte des Hopfens; seine Einführung und Verbreitung in Deutschland, speciell in Schlesien. — H. v. Ihering, Indianer-Zustände in Matto Grosso. — Fr. Müller, noch einmal die Urheimath der Indogermanen. — Literatur.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 12. Jahrg. 9. u. 10. Heft.

Inh.: G. Hirschfeld, zur praktischen Gestaltung des geographischen Unterrichtes an den Gymnasien. — Ders., noch einmal der erdkundliche Unterricht. — J. Moltmann, über Geographie und geographischen Unterricht. — J. Müller, das Profilzeichnen im geographischen Unterricht. — Bericht über den 9. deutschen Geographentag in Wien. (1., 2. und 3. April 1891.) — G. Rusch, die geographische Ausstellung auf dem 9. deutschen Geographentag in Wien. Bericht. — Die historischen Atlanten auf den preußischen höheren Lehranstalten. Mitgetheilt von E. Ihne. — Der Werth Deutsch-Ostafrikas nach Hans Meyer. — Notizen. — Literatur. — Zeitschriften. — Karten.

Naturwissenschaften.

Fischer, Dr. Hugo, **Beiträge zur vergleichenden Morphologie** der Pollenkörner. Mit 3 Taf. Breslau, 1890. Kern's Verl. (72 S. Roy. 8.) ℳ 4.

Der Verf. hat die Pollenkörner von 2214 Pflanzenarten zahlreicher Familien in Bezug auf den äußeren Bau, vorzüglich der Beschaffenheit der Exine, von welcher das Aussehen der Pollenzelle in erster Linie abhängig ist, genauer untersucht. Er unterscheidet demnach als sieben Classen: 1) Pollen ohne Exine; 2) Pollen mit ringsum gleichmäßig ausgebildeter Exine; 3) Pollen mit rundlichen Austrittsstellen (d. h. verdünnten Stellen in der Exine) für den Pollenschlauch; 4) Pollen mit Falten als Austrittsstellen; 5) Pollen mit Keimporen (d. h. wirklichen Löchern in der Exine) in Falten; 6) Pollen mit Keimporen frei an der Oberfläche; 7) Pollen, deren Exine in einer oder mehreren in sich zurücklaufenden Linien verdünnt ist, so daß das hierdurch abgegrenzte und wie die übrige Exine gebaute Stück bei der Pollenschlauchbildung als „Deckel“ abgestoßen wird. Der specielle Theil der Arbeit bringt dann die Uebersicht der untersuchten Arten nach obiger Gruppierung und mit Beschreibung der Pollenformen, eine Schlußtabelle die Uebersicht über die Vertheilung der Classen und Gruppen der Pollenformen durch die Familien des natürlichen Systems. Lssn.

Wünsche, Dr. Otto, Gymnas.-Oberl., **Schulflora von Deutschland.** 1. Die niederen Pflanzen. Leipzig, 1889. Teubner. (IV, 435 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Das Werk „verfolgt den Zweck, dem Anfänger die Kenntniß der verbreiteteren Moos- und Lagerpflanzen zu ermöglichen und ihn so in das äußerst anziehende Studium der niederen Pflanzenwelt einzuführen und für den Gebrauch der systematischen Specialwerke vorzubereiten.“ Daß dem Verf. seine Aufgabe gelungen ist, darf wohl anerkannt werden. Nur hätte er statt des gewählten Titels einen anderen setzen sollen. Denn daß das brauchbare Büchlein eine „Schulflora“ im gebräuchlichen Sinne werden kann, bezweifelt Ref. wie wohl jeder Andere. Schon die stetig nothwendige Benutzung eines Mikroskopes (und welcher Schüler wäre im Besitze eines solchen?) läßt das nicht zu. Die gebotenen 19 Bestimmungstafeln sind klar und übersichtlich. Die in denselben gebrauchten wichtigsten Fachausdrücke finden zwar anhangsweise eine kurze Erklärung, lassen aber die nebenhergehende Benutzung eines Lehrbuches dennoch geboten erscheinen. Lssn.

Jellett, John H., B. D., **die Theorie der Reibung.** Deutsch bearb. von Dr. J. Lüroth, Prof., und A. Schepp, Premierlieut. Mit vielen Fig. Leipzig, 1890. Teubner. (X, 238 S. 8.) ℳ 6.

Das Original der Schrift ist bereits 1872 erschienen, scheint aber außerhalb Englands wenig beachtet zu sein. Ein neues vollständiges Werk über die Theorie der Reibung fester Körper ist aber nicht vorhanden und haben deshalb die Uebersetzer die Jellett'sche Arbeit, welche jetzt auch im Originale vergriffen ist, herauszugeben für zweckmäßig erachtet. Der Verf. entwickelt im Eingangscapitel die Definition für die Reibung und die Gesetze, welche er für dieselbe annimmt. Er classificiert die Reibung unter die „Widerstandskräfte“, welche zwar eine Bewegung nicht hervorbringen können, aber doch ebenso wie „bewegende Kräfte“ andere Bewegungen aufzuheben vermögen, oder richtiger, in andere Formen von Bewegung (Molekularbewegung) umwandeln. Als Grundgesetz für die Größe der Reibung nimmt der Verf. an, daß dieselbe dem Drucke proportional ist, obwohl er einräumt, daß diese Annahme keine strenge Gültigkeit hat, aber annimmt, daß die Abweichungen auf das Schlußergebniß ohne erheblichen Einfluß sind. Nach dieser Einleitung folgen die Entwickelungen über die Bedingungen des Gleichgewichts mit Berücksichtigung der Reibung, wobei die statischen und dynamischen Fälle untersucht und an zahlreichen Beispielen erörtert werden. Ein besonderes Capitel ist dem interessanten Problem des Kreisels und den Frictionsrädern gewidmet. Endlich werden noch zum Schlusse 36 Uebungsaufgaben, ohne Lösungen, gestellt, welche die mannigfachen Anwendungen der Theorie hervortreten lassen.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 49. Jahrg. Nr. 29—32.

Inh.: C. Wehmer, Entstehung und physiologische Bedeutung der Oxalsäure im Stoffwechsel einiger Pilze. (Forts.) — L. Jost, über Dickenwachsthum und Jahresringbildung. — Literatur.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. Kohl. 12. Jahrg. Nr. 25 u. 26.

Inh.: Schumann, Beiträge zur Kenntniß der Grenzen der Variation im anatomischen Bau derselben Pflanzenart. (Forts.) — Röll, vorläufige Mittheilungen über die von mir im Jahre 1888 in Nordamerika gesammelten neuen Varietäten und Formen der Torfmoose. — Societas pro fauna et flora Fennica in Helsingfors. — Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. — Instrumente, Präparations- und Conservationsmethoden ꝛc. — Referate.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 11. Band. Nr. 14.

Inh.: Friedländer, zur Beurtheilung und Erforschung der thierischen Bewegungen. — Spener, über den Krankheitserreger

der Malaria. (Schl.) — Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 16. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Zum Vogelschutz. — Koepert, der Staar in Elsaß-Lothringen vogelfrei?! 7. — Ernst Hartert, von der 16. Jahresversammlung der allgemeinen deutschen ornithologischen Gesellschaft zu Frankfurt a. M. — A. v. Homeyer, auf dem Velenczer- und Platten-See. 1. — Staats v. Wacquant-Geozelles, Baden und Trinken. 1. — Joh. Leonh. Frisch, etwas über die Originalzeichnungen zu dem Kupferwerke „Vorstellung der Vögel in Deutschland und beiläufig auch einiger fremden, mit ihren natürlichen Farben". — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 31.

Inh.: Harry Gravelius, eine Wanderung durch die frankfurter elektrotechnische Ausstellung. — C. Matzdorff, der internationale zoologische Congreß zu Paris im Jahre 1889. 2. — Seelenblindheit. — Die Bedeutung auffallender Farben und Geräusche bei Thieren. — Fischer's Calorimeter zur Bestimmung hoher Temparaturen. (Mit Abb.) — Untersuchungen über Butterfett. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: R. Heidenhain, Versuche und Fragen zur Lehre von der Lymphbildung. — C. Fromme, über die Wirkung kleinerer magnetisierender Kräfte auf das durch eine größere Kraft von gleicher Richtung hervorgerufene permanente Moment. — A. Osw. Kihlmann, pflanzenbiologische Studien aus Russisch-Lappland. Ein Beitrag zur Kenntniß der regionalen Gliederung an der polaren Waldgrenze. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Heinr. Noë, der Aufbau des Karstes und die Bedingungen seiner Höhlenwunder. — Der Schimpanse in Centralafrika. (Mit Abb.) — Von der internationalen elektrischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis etc.

Mathematik. Astronomie.

Scholten, Dr. Heinr., **Inhalt und Methode des planimetrischen Unterrichtes.** Eine vergleichende Planimetrie. Leipzig, 1890. Teubner. (IV, 370 S. 8.) ℳ 6.

Nach Ansicht des Verf.'s, welcher Ref. durchaus beipflichtet, hätten viele Herausgeber von planimetrischen Lehrbüchern besser gethan, statt uns mit einem neuen Buche zu beschenken, lieber eine kritische Uebersicht und Besprechung der verschiedenen bezüglich des Lehrganges einander entgegenstehenden Meinungen und eine Begründung der eigenen methodischen Ansichten zu geben. Diesem Gedanken verdankt das vorliegende Buch seine Entstehung. Dasselbe beginnt mit einer Studie über die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des planimetrischen Unterrichtes, an deren Schluß der Verf. seine Ansichten in die folgenden vier Thesen zusammenfaßt: 1) Der geometrische Unterricht muß vor dem arithmetischen entschieden bevorzugt werden, weil er die Grundlage bildet, weil er in den unteren Classen verständlicher ist. 2) Der arithmetische Unterricht beginnt erst in Secunda. Einzelne Theile erfordern nur mechanische Einübung. 3) Die Methode des geometrischen Unterrichtes ist im Sinne der neueren Geometrie umzuformen, ohne jedoch die Zwecke der Schule zu verleugnen. 4) Der Zeichenunterricht muß für alle Classen obligatorisch gemacht werden, ist jedoch im systematischen Zusammenhange mit der Geometrie zu ertheilen, also ein rein geometrisches Zeichnen. Man sieht, der Verf. nimmt sehr entschieden, wie es Ref. scheint zum Theil allzu einseitig, Stellung zu den vielbestrittenen Fragen über die Methode des elementar-geometrischen Unterrichtes. Aber er ermöglicht andererseits auch seinen Lesern die Bildung eines selbständigen Urtheiles in dem Kampfe der Meinungen durch Zusammenstellung und kritische Sichtung der verschiedenen Autoren. Den Hauptgegenstand des Buches bildet aber die nun folgende Behandlung der geometrischen Grundbegriffe in vier Capiteln: der Raum, Geometrie, Raumgebilde, die Ebene, die Gerade. In jedem dieser Capitel giebt der Verf. zunächst eine eingehende Discussion des zu behandelnden Begriffes, dann folgt eine reichhaltige Sammlung von Citaten aus den verschiedenen mathematischen Schriftstellern, wobei dem Verf. wohl nichts Wesentliches entgangen sein dürfte. Ein alphabetisches Register der citierten Schriften bildet den Schluß. Im Uebrigen hat der Verf. die Discussion der Grundbegriffe nicht völlig zu Ende gebracht und er stellt deshalb noch einen zweiten Band in Aussicht, der eine Reihe von Fragen erörtern soll, die sich unmittelbar an die Untersuchungen des vorliegenden Bandes anschließen, und welcher bis zur Behandlung des Dreieckes vorgehen soll. Ref. hält das Werk für seinem Zwecke ganz entsprechend und empfiehlt dasselbe Allen, welche sich über die neueren Reformbestrebungen auf dem Gebiete des geometrischen Unterrichtes ein klares Bild machen wollen.

G—l.

Mittheilungen der Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik. Redig. von W. Foerster. 1. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Programm. — Rathschläge für die Betheiligung an der Erforschung der sogenannten leuchtenden Wolken. — Sternschnuppen und Meteore. — Ueber Sternkarten.

Medicin.

Weiss, Dr. Leop., Docent, **Beiträge zur Anatomie der Orbita.** III. Ueber das Verhalten der Orbita bei den verschiedenen Kopf- u. Gesichtsformen. Mit 24 in den Text gedr. Abbild. u. 9 Taf. Tübingen, 1890. Laupp. (VII, 131 S. Roy. 8.) ℳ 10.

Die dritte Abtheilung der „Beiträge zur Anatomie der Orbita" (deren zweite Abtheilung, soviel bekannt, wegen der dazu gehörigen zahlreichen Abbildungen noch nicht fertig gestellt werden konnte) beschäftigt sich in drei besonderen Capiteln mit dem Verhältniß des Orbitalindex zur Kopf- und Gesichtsbildung, mit den Tiefen- und Größenverhältnissen der Orbita und mit der Beziehung der Außenmaße von Hirn- und Gesichtsschädel zu den Innenmaßen der Orbita. Die ganze Arbeit stützt sich auf eine sehr erhebliche Zahl eigener Ausmessungen, an Schädeln sowohl wie an lebenden Köpfen und Gesichtern, deren Resultate großentheils in extenso tabellarisch mitgetheilt werden. Als Hauptergebnisse dieser mühevollen Untersuchungen heben wir hervor, daß bei Breit- oder Kurzgesichtern der Orbitaleingang im Allgemeinen (wiewohl nicht ohne Ausnahme) eine ovale, bei Lang- oder Schmalgesichtern dagegen eine mehr runde Form hat; zwischen Schädelbildung und Form des Orbitaleinganges besteht dagegen eine solche Beziehung nicht. Weiterhin fand sich, daß die Größe des Schädellängsdurchmessers an und für sich keinen Anhaltspunct zur Beurtheilung der Orbitatiefe bietet, daß aber bei Breitgesichtern (wir vermeiden gern die etwas barbarisch klingenden Fremdwörter) die Orbita tiefer zu sein pflegt, als bei Schmalgesichtern. Was endlich das schwer zu ermittelnde Verhältniß zwischen den äußeren Kopf- und Gesichtsmaßen und den Innenmaßen der Orbita betrifft, so bekennt der Verf., daß seine Arbeit nur ein Anfang zur Lösung der vielfachen und schwierigen Fragen sei, und daß von weiteren, nach dieser Richtung fortgesetzten Untersuchungen genauere Aufschlüsse hierüber erst zu erhoffen sind. Der Punct, welcher vorzugsweise der genaueren Feststellung noch bedarf, ist die Lage der Foramina optica in Bezug auf ihre seitliche Entfernung von der Mittellinie. Im Mittel aus 100 Messungen fand der Verf. den gegenseitigen Abstand dieser Foramina = 30,32 mm und die Breite der Augenscheidewand = 27,00 mm. Doch ist es ihm

nicht gelungen, besondere Beziehungen zur Kopf- und Gesichtsform auffinden und feststellen zu können. Wir können auf die noch nicht zum Abschluß gebrachten weiteren Untersuchungen hier nicht ausführlicher eingehen und bemerken nur, daß wir uns als Ziel dieser Bemühungen die Möglichkeit zu denken haben, in jedem speciellen Falle die fraglichen Verhältnisse systematisch construieren zu können und dadurch bessere Einsicht in die Lage der Dinge zu gewinnen. Wir sehen der weiteren Fortsetzung dieser verdienstvollen Untersuchungen mit Interesse entgegen.

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 8. Bd. Heft 8.

Inh.: A. Nicolas, contribution à l'étude des cellules glandulaires. I. Les éléments des canalicules du rein primitif chez les mammifères. (Cont.) — A. Russo, ricerche citologiche sugli elementi seminali delle ophiurae (spermatogenesi-oogenesi) morfologia dell'apparecchio riproduttore. (Con tav.) — A. Stocquart, note sur le poids et les dimensions du foie chez l'enfant. — Watson, Dr. Koch's cure.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Willy Kükenthal, einige Bemerkungen über die Säugethierbezahnung. — F. Vejdovský, Bemerkungen zur Mittheilung H. Fol's „Contribution à l'histoire de la fécondation". — F. B. Mallory, phospho-molybdic acid haematoxylon. (With fig.) — Anatomische Gesellschaft. — Personalia.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 9. Band. Nr. 25 u. 26.

Inh.: Arminius Bau, die Bestimmung von Maltose, Dextrose und Dextrin in Bierwürze und Bier mittelst Reinculturen von Gährungs-Organismen. — Th. Omeltschenko, über die Wirkung der Dämpfe ätherischer Oele auf die Abdominaltyphus-, Tuberkel- und Milzbrandbacillen. (Mit Abb.) — C. Savas, ein Fall von Lepra anaesthetica. — Referate. — Systematisches Inhaltsverzeichniß.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 29. Jahrg. August.

Inh.: K. Rumschewitsch, zur Onkologie der Conjunctiva. — Zur Kenntniß der Retinitis pigmentosa. — Ein Fall von einseitiger eitriger Iris in Folge von Lues congenita. — Ransohoff, ein zweiter Fall von periodisch wiederkehrender Hornhaut-Entzündung im Zusammenhang mit Störungen des Allgemeinbefindens. — S. Logetschnikow, eine Staarextraction bei Morbus Basedowi. — Ophthalmologische Gesellschaft. — Bibliographie. 7.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 9. Jahrg. August.

Inh.: Hesse, der erste bleibende Molarzahn. — Lustig, das Aluminium und seine Legierungen; seine Gewinnung und Verwerthung. — Weil, über Re- und Implantation der Zähne. — Bandmann, die Suggestion, ihre Handhabung und Bedeutung für die Zahnheilkunde. — Bericht über die 19. Versammlung des zahnärztlichen Vereins für Niedersachsen am 8. Februar 1891 zu Hannover. (Schl.) — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen. — Beiblatt: Von der internationalen elektrotechnischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. — Vereinsnachrichten. — Universitätsnachrichten.

Technische Wissenschaften.

Busley, C., die neueren Schnelldampfer der Handels- und Kriegsmarine. Mit 42 in den Text gedruckten Abbildungen. Kiel, 1891. Lipsius & Tischer. (104 S. 8.) ℳ 3.

Die neueste Arbeit unseres fruchtbaren marinetechnischen Schriftstellers, Professor Busley, giebt eine auch weiteren Kreisen verständliche, äußerst interessante Darstellung der in jüngster Zeit erzielten Erfolge im Maschinen- und Schiffbau der modernen Seewindhunde (ocean-greyhounds, wie die Schnelldampfer auf der bedeutungsvollen internationalen Schifffahrtsconferenz in Washington getauft wurden). Diese Leistungen der Technik sind allerdings für den Laien wie Fachmann gleich staunenerregend. Der Verf. weist zunächst die wenig bekannte Thatsache nach, daß die Schnelldampferfahrt älter als die transatlantische Postdampferfahrt ist, giebt dann an der Hand vortrefflicher Zeichnungen eine kurze charakteristische Beschreibung der berühmtesten englischen und deutschen Handelsschnelldampfer und einiger Kriegsschiffe, deren Geschwindigkeiten zwischen 18 und 26 Knoten (33 bis 48 Kilometer) pro Stunde variieren. Wer übrigens die Schwierigkeit kennt, die Angaben über Maschinenleistung und Geschwindigkeit von den Schiffswerften und Dampfergesellschaften mit Zuverlässigkeit zu erlangen, wird diese Zahlen nur als ideale Extremwerthe auffassen können; z. B. läuft die „Augusta Victoria", soviel uns bekannt geworden, kaum 19 Knoten, und nicht 20, wie hier angegeben, und dementsprechend haben die Maschinen dieses Schiffes wohl noch nie 12500 Pferdekraft indiciert. Mit Genugthuung führt der Verf. an, daß auf der Mehrzahl der schnellen Oceanrenner der Welt die deutsche Flagge weht, und daß ein Theil derselben auf der deutschen Werft des „Vulcan" aus deutschem Material entstanden. Besonders stolz aber darf der Deutsche auf die Thatsache sein, daß die überhaupt schnellsten Fahrzeuge der Welt, die Torpedoboote (deren neuestes, ein Doppelschraubenboot mit 27,4 Knoten = 51 Kilometer), auf deutschem Boden, in Elbing auf Schichau's Werft gebaut sind. Wenn es dem geradezu genialen leitenden Ingenieur dieser Werft, Hrn. Ziese, erst vergönnt sein wird, große Schnelldampfer zu bauen, so wird auch auf diesem Gebiete deutsches Streben einen vollkommenen Triumph über das gesammte Ausland davontragen, was bis jetzt England gegenüber leider noch nicht der Fall ist.

Professor Busley versteht es, seinen Lesern den Stoff besonders anschaulich zu machen; so in der vergleichenden Tafel der Querschnitte (Nullspanten) der Schiffe und in dem (S. 34 und 35) gegebenen Größenvergleich der Schiffsmaschine des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Spree", welche ein vierstöckiges Wohnhaus bis an das Dach auszufüllen vermag. Vollen Beifall verdient, was der Verf. über die Nothwendigkeit stärkerer Längsverbände bei den Handelsschnelldampfern (womöglich in zwei Seitenlängsschotten bestehend) sagt, sowie über den Vorzug der Sicherheit und Wohnlichkeit der Doppelschraubenschiffe. Auch die jetzt bei Kriegsschiffen in Aufnahme kommende Verwendung von drei Schiffsschrauben findet gebührende Beachtung. Selbstredend wird der wichtigste und complicierteste Theil der heutigen Schnelldampfer, die Maschinen- und Kesselanlagen, ausführlich in mehreren Abschnitten behandelt, die viel Lehrreiches bringen und ein treffliches Bild von der schweren und verantwortlichen Stellung geben, welche die leitenden Maschineningenieure auf diesen Schiffen haben, also zeigen, welch große Intelligenz und wie vielseitige Kenntnisse dieser in Deutschland theilweise (freilich lediglich aus Unkenntniß) zu wenig anerkannte Beruf fordert. Zahlreiche und geschickt ausgewählte Abbildungen vervollständigen den Text. Wir theilen die Ansicht B.'s, daß in Zukunft der Fracht- und Passagierverkehr eine noch schärfere Trennung auf verschiedenartigen Dampfern erfahren wird als jetzt, glauben dagegen nicht, daß man zur Erreichung größerer Geschwindigkeit die Abmessungen der Schnelldampfer noch vergrößern wird, sondern halten im Gegentheil aus wirthschaftlichen Gründen die Einstellung zahlreicherer, dafür aber kleinerer Schnelldampfer für nahe bevorstehend, etwa von 90—100 Meter Länge (die jetzigen gehen bis über 170 Meter Länge). Einige mit dem Gegenstande selbst nicht unmittelbar zusammenhängende nautische Fehler seien hier noch berichtigt: nicht im Winter, sondern im Sommer müssen die Schiffe der Eisberge wegen südlicher die Neufundlandbank passieren, wodurch sich die Angaben der Reiselängen entsprechend verändern. Außerdem wird unseres Wissens bei Berechnung der Durchschnittsgeschwindigkeit einer Reise der Zeitunterschied stets in Rücksicht gezogen. Unbekannt scheint

dem Verf. zu sein, daß die Ausreisen nach New-York der vorherrschenden westlichen Winde halber durchschnittlich länger als die Heimreisen sind. Deshalb also bedingt eine stürmische Winterheimreise, und nicht eine günstige Sommerheimreise, die kürzeste Reisedauer. B.'s Werk wird alle erfreuen, die sich für die Entwickelung des deutschen Seewesens interessieren.

G. Wis.

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 50. Jahrg. Nr. 29—32.

Inh.: W. Stahl, nickelhaltige Kupferraffinierschlacken, Rohkupfersortimente und Ofenbären. — Zur Bildung der Torflager. — Tiberg, über einige Vorsichtsmaßregeln bei Aufbewahrung und Anwendung von Sprengstoffen. — Ravenaud's Bohrmethode. — Analysen schwedischer Kalksteine und Dolomite. — Die elektrische Grubenbahn der „Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft zu Berlin" in Laurahütte O/S. — Schwedens Berg- und Hüttenwesen im Jahre 1889. — Montanproductenmarkt. — R. Helmhacker, Beiträge zur Kenntniß der secundären Goldlagerstätten. (Forts.) — Cammerer, über die Einwirkung von Eisenchlorid auf Schwefelmetalle. (Forts.) — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — Karl Laske, neueste Nachrichten über den Betrieb der privil. Bittsánszky'schen Metall-Extraction auf chemischem Wege zu Kapnik in Ungarn. — Vogt, über norwegische Erzvorkommnisse. — Th. Dahlblom, über die Cornwaller Zinngruben. — Englische Umbra- und Barytgruben und Aufbereitungswerke. — George W. Maynard, bergmännische Mittheilungen. — Ueber den Bergbau in Spanien. — Notizen.

Land- und Forstwirthschaft.

Kohn, Dav., der Getreideterminhandel. Wesen. Nationalökonomische Bedeutung. Einfluß auf das Getreidegeschäft. Leipzig, 1891. Duncker & Humblot. (189 S. 8.) ℳ 3, 60.

Es ist der Hauptsache nach das Termingeschäft, dessen wirthschaftliche Bedeutung und Wirkung auf die übrigen Formen des Getreidehandels von dem Verf. in durchaus streng wissenschaftlicher und hochinteressanter Weise eingehend besprochen wird. Wir haben die Ueberzeugung, daß diese Schrift recht wohl dazu geeignet ist, die mancherlei unrichtigen Anschauungen über den Getreidehandel, das Termingeschäft und die Börse überhaupt auch in den Kreisen der Landwirthe richtig zu stellen. Der Verf. behandelt im ersten Abschnitt die Börse, den Begriff des Termingeschäftes und den Mechanismus des Getreidehandels; im zweiten Abschnitt die wirthschaftliche Bedeutung des Getreidehandels, und schließlich im dritten Abschnitt den Einfluß des Getreideterminhandels auf den Getreidehandel. Es kommt dem Verf. zunächst darauf an, klarzustellen, wie durchaus falsch es sei, das sogenannte Termingeschäft mit den Differentialgeschäften zu identificieren, und darauf, den Platz nachzuweisen, welchen die Börse im Organismus der individualistischen Wirthschaft einnimmt, sowie die Aufgabe, welche ihr zufällt. Auch weshalb, wo und bei welchen Waaren man ihrer bedarf. Das sehr klar und flüssig geschriebene Buch kann sich als ebenbürtig neben die wissenschaftlichen Abhandlungen über den Getreidehandel, welche bis jetzt erschienen sind, stellen.

Mittheilungen der schweiz. Centralanstalt für das forstl. Versuchswesen. Hrsg. von Ant. Bühler. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: Bühler, Geschichte, Organisation und Einrichtung der Centralanstalt für das forstliche Versuchswesen. — Ders., allgemeines Arbeitsprogramm. — Ders., die Arbeiten während der Jahre 1888—1890. — Ders., der Versuchsgarten im Stadtwalde Adlisberg bei Zürich. — Waldweide- und Berasungsversuche. Bühler, Einleitung. Stebler und Schröter, Versuche über den Einfluß der Bodenart, Neigung und Exposition auf das Gedeihen einer Grasmischung im Freien. 1. Bericht. — Grete, Untersuchung von Fichtentrieben verschiedenen Alters und aus verschiedenen Jahren. — Bühler, Saatversuche. 1) Fichte. 2) Föhre. — Flury, Untersuchungen über die Genauigkeit der Grundflächen-Ermittelung bei Bestandesaufnahmen. 1) Die Fichte. — Grete, Untersuchung schweizerischer Gerbrinden. 1) Eichenrindenproben aus dem Canton Tessin. — Anhang: Zschokke, Ergebnisse der Beobachtungen an den im Canton Bern zu forstlichen Zwecken errichteten meteorologischen Stationen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Herwerden, Henr. van, Studia critica in epigrammata graeca. Adnotationes ad epigrammata in tertio volumine anthologiae Palatinae, editionis Didotianae. Cum appendice epigrammatum nondum collectorum. Leiden, 1891. Brill. (158 S. 8.)

Eine Reihe von Bemerkungen zu dem mißlungenen dritten Bande der Pariser Anthologie, wie wir sie in Recensionen zu geben pflegen; dazu als „Appendix" und „Epimetrum" etliche Epigramme, die bei Cougny fehlen, meist aus den inschriftlichen Publicationen der letzten Jahre, und zwei Dutzend Conjecturen oder Nachweise zur Anthologia Palatina: das ist ein Stoff, aus dem man hier zu Lande nur ausnahmsweise ein selbständiges Buch gestalten würde. Ob ihm die Art, wie der als betriebsamer Conjecturalkritiker wohlbekannte Verf. ihn behandelt hat, höhere Bedeutung verleiht? Ref. fühlte sich nicht verpflichtet, einem Autor, der einem Stümper wie Cougny das Heft corrigiert, Schritt für Schritt zu folgen: es ist mehr als genug, wenn Einer diesen Augiasstall — durchprüft. Gelegentliche Stichproben mußten genügen. Möge der Leser selbst urtheilen. S. 8 wird für *Πίδων Πίθων* vorgeschlagen: giebt es Jemand, der jetzt noch *Ξανθικὸς* für *Ξανδικὸς* einsetzt? — Nach S. 9 ist ein Epigramm des Boiskos metri causa sic explendum: *Βόϊσκος ἀπὸ ⟨τῆς⟩ Κυζικοῦ κτλ.* — leider steht bei Keil Gramm. Lat. VI p. 82 ganz richtig *ἀπὸ Κυζικοῦ* als urkundliche Lesart. Herwerden hat ein Schreib- oder Druckversehen bei Cougny durch Conjectur gebessert, statt auf die Quelle zurückzugreifen. — S. 21 wird facile et apte ergänzt *Ἀρχεστρατὴν ⟨γαμετὴν⟩ ἀνδρὶ ποθεινοτάτην*, also statt eines Zuwenig ein Zuviel geschaffen (–́ – ⏑ –́ ⏑ ⏑ –): das heißt doch den Teufel mit dem Beelzebub vertreiben. Usener („altgr. Versbau" 34) sah, daß der Eigenname eine freiere Gestaltung des ersten Pentameterkolons durchbrechen ließ (–́ –́ ⏑ –́ – –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́) und hat verwandte Beispiele nachgewiesen. — S. 26 sollte der Verf. *τῶν δὲ χορῶν* (Kaibel evident *σοφῶν*) *ὁ μέσος* II 191, 2 doch erklären — hoffentlich anders als Cougny. — S. 27 hält H. *σὺ δ' ἀπίσας χαίρειν* für möglich im Sinne von *ἐάσας* (*εἰάσας* für *ἀείσας?*) *χαίρειν*; S. 151 vertheidigt er dies *εὕρημα* noch einmal. — S. 29 werden 198ᵉ auf Grund von Ergänzungen die überlieferten Buchstaben verändert — ein bedenkliches Verfahren. — Ebd. zu 217 corrigiert H. ein *οὐδ' ὃ* in *οὐδὲ* und gedenkt mit keinem Worte der massenhaften metrischen Schnitzer in dem von Cougny gegebenen, stark ergänzten Texte. — Ein Blick in die Bergk'sche Anthologie oder den Babrius von Eberhard würde genügt haben, um einige herrenlose Fragmente bei Cougny den *Μυθικὰ* der Babriusnachahmer zuzuweisen: bei H. finden wir keine Notiz über diesen Sachverhalt (vgl. z. B. S. 76 zu IV 37, 8). — S. 40 kommt v. H. auf den interessanten Stein zu sprechen, auf dem Ref. vor Kurzem im Philologus (1891, I) ein lyrisches Fragment mit Musiknoten — das einzige erhaltene Beispiel einer musikalischen Inschrift — nachgewiesen hat. Cougny meinte, thöricht genug, Anapästen zu erkennen, „qua est rei metricae peritia", wie H. hinzufügt. „Nullam equidem numerorum speciem agnosco" bemerkt er weiter und stellt sich damit selbst ein schlimmes Armuthszeugniß aus. Es sind wohlklingende iambisch-logaödische Reihen, wie durch die Längezeichen auf den (von Cougny in den Anhang verwiesenen) Noten bestätigt wird. — Natürlich fehlt es nicht an einzelnen glücklichen Griffen (vgl. z. B. S. 38 zu 346, 3): aber im Ganzen hatte Ref. doch den Eindruck, daß v. H. auch mit den, an sich tadellosen Vorschlägen meistens nicht die Ueberlieferung, son-

dern die stümperhaften und späten Dichter selbst corrigiert. Die Quantität der doppelzeitigen Vocale z. B. ist viel früher ins Schwanken gerathen, als v. H. anzunehmen scheint (z. B. S. 38 zu II 342, gegen Kaibel), und daß neben der Kunstmetrik auch eine ganz eigenartige, mit anderem Maße zu messende Volksmetrik bestand, wissen wir besonders seit den Untersuchungen Usener's, die man nicht ungestraft ignoriert. Auch vom Ausdruck verlangt v. H. zu viel. Die Vorschläge zu I 105, 1. 113, 1. 162, 1. 175, 11. II 191, 3. 193, 4. 200 z. B. scheinen dem Ref. allesammt nicht zwingend.

Zu den Epigrammen der Appendix hat v. H. wenig Eigenes beigebracht. Mit welcher Spannung schlug Ref. die merkwürdigen Hesiodepigramme aus dem Musenheiligthum auf, die ihn gerade selbst beschäftigt hatten (S. 132)! Aber v. H. kommt über den ersten Bearbeiter kaum hinaus und giebt auch Verkehrtheiten weiter, wie die, daß der Stein bestätige, Hesiodi patri nomen fuisse *Δῖος* — die Inschrift ist ja jünger, als die construierten Stammbäume des Hesiod und Homer. Doch genug. Eine gründlichere, durchweg auf die Quellen und Sachen zurück- und eingehende Behandlung lag offenbar nicht in dem Programme des Verf.'s. Cr.

Mahaffy, John P., D. D., **on the Flinders-Petrie Papyri.** With transcriptions, commentaries and index. With thirty autotypes. Dublin, 1891. Academy House, sold also by Hodges, Figgis & Co. and by Williams & Norgate, London & Edinburgh. (68, 97 S. 4.) ℳ 36.

(Royal Irish Academy. „Cunningham Memoirs". — No. VIII.)

Daß aus einer Mumienumhüllung noch einmal Reste einer Handschrift des Platonischen Phädon, aus dem 3. Jahrh. vor unserer Zeitrechnung, und desgleichen solche einer Hdschr. der Euripideischen Antiope, etwa aus gleicher Zeit, würden hervorgezogen werden, ist eines von den Dingen, die zwar Niemand für absolut unmöglich, jedoch Jedermann für völlig unwahrscheinlich erklärt hätte. Dies Unwahrscheinliche ist aber jetzt wirklich geworden, und zwar so, daß es keinem Sachkundigen möglich ist, an der Echtheit oder an dem vom Hrsgbr. festgestellten Alter dieser und der übrigen hier publicierten Reste zu zweifeln. Drei Männer haben sich hier um die classische Philologie in höchstem Maße verdient gemacht, der Entdecker Flinders-Petrie, dessen Entdeckungen bereits vorher sattsam von sich haben reden machen, und die Entzifferer Sayce und J. P. Mahaffy, welcher letztere die in jeder Weise tüchtige und allen Anforderungen entsprechende Ausgabe besorgt hat. Eine Abhandlung über die Fundgeschichte, über den geschichtlichen Hintergrund für alle diese Documente, über die literarischen Texte, die Urkunden, endlich die paläographischen Ergebnisse geht voraus; dann kommen, mit neuer Seitenzählung, die Transcriptionen und Commentare zu den in Autotyp beiliegenden literarischen Texten und Urkunden. Der Fundort ist Tell-Gurob im Fayum; dort war seit dem zweiten Ptolemäus eine griechische Veteranencolonie angesiedelt. Man wickelte in Tell-Gurob die Leichen in Carton ein, den man aus zusammengeleimter oder bloß nach Anfeuchtung zusammengepreßter Papyrusmaculatur herstellte; er wurde dem Körper genau angepaßt und dann wieder getrocknet, wobei er die Form behielt; schließlich bemalte man ihn inwendig und auswendig. Daß es solche Särge aus beschriebenem Papyrus gebe, war bereits Letronne vor 60 Jahren bekannt, alsdann aber wieder in Vergessenheit gerathen. Für die hier gefundenen Stücke nun ist, soweit sie Urkunden sind, die Zeit in ihnen selbst vermerkt: die Daten reichen von 268—225 v. Chr. (Ptolemäus II und III). Selbstverständlich werden auch die Handschriftenreste nicht jünger sein, wohl aber möglicher Weise erheblich älter, und sie zeigen auch zum Theil Buchstabenformen, die den alten epigraphischen näher stehen, als die irgend welcher sonst bekannten Papyrus, den der Artemisia ausgenommen. Es läßt sich also jetzt, wie Hr. Mahaffy hier auch schon in trefflicher Weise gethan, die Entwickelung der gewöhnlichen Papyrus-Majuskel aus dem inschriftlichen Alphabete mit ganz anderer Klarheit und Bestimmtheit darstellen als bisher. Aber auch die Entwickelungsgeschichte der Cursive erhält neue Beleuchtung, so daß, nach allem, allein schon in paläographischer Hinsicht der Fund von Gurob eine ganz eminente Bedeutung hat. Nun aber kommt der Inhalt hinzu. Taf. I bis X, dazu XXV, 1 enthalten die literarischen Reste, unter denen auch hier zwei Gruppen zu unterscheiden sind: erstlich eigentliche, von gelernten Schreibern gefertigte Handschriften, und zweitens Abschriften, von beliebigen Personen sei es in der Schule, sei es für irgend welchen Privatgebrauch gemacht. T. I—II, Handschrift von Euripides' Antiope. Diese hochinteressanten Reste hatte M. bereits vorläufig in der Hermathena Nr. XVII (Februar 1891) veröffentlicht, und sich alsdann den Beirath verschiedener auch auswärtiger Gelehrten dafür erbeten (Diels, Gomperz, Wilamowitz, Weil u. A.); um so vollkommener ist die gegenwärtige Publication ausgefallen, Dank vor allem auch den unablässigen Bemühungen des Herausgebers, das Original immer sicherer und vollständiger zu lesen. Fragment A, Z. 4 scheint nach dem Raume nicht *ἵ]κται*, sondern *εἶ]κται* gestanden zu haben: *ἱκνέομαι ἱκέσθαι εἴξομαι εἶγμαι* (mit Redupl. *ἧγμαι*?). Z. 19 scheint zu stehen *ποῦ ἐ' Ἀντιόπη ...*; Z. 21 *τίνες δ' [ἄρ' οἱ συν]δρῶντες?* 22 *σημάνατ[ε* wie es scheint; 24 begann mit *ἦλθον*; 25 gegen Ende *πειρω[μεν-*. C. Col. 1, Z. 8 *ἔ]α ἔα; 9 καὶ δ[ὴ πρὸς ἔργῳ] τῶν νεανιῶν χέρες;* 11 *ἀλαλάζετα[ι δὴ] γᾶ, βοᾷ δάπεδα βοᾷ μέλος.* 13 fg. etwa: *κλύεις; ὁρᾷ π[άντα] ἀλειτήρ[ιο]ν φοβερός | αἵματος δίκ[α τοι δίκα] χρόνιος, ἀλλ' ὅμως ἔπεσεν | ἔλαβεν ὅταν [ἴδ]η[ι τι]να ἀσεβῆ βροτῶν.* Vgl. *δίκα φανερός* Bacch. 992. Z. 24 *ἴσχειν κελ[εύω λαι]μὸν ἐξορμωμένους | τεμεῖν ἄνα]ξ Ἄμφιον?* Col. 2, Z. 9 anscheinend *ἑπταστόμοις πύλαισιν.* 10 *σὺ μὲν [σάκους] τόρνευμα πολεμίων λαβών?* Im Folgenden etwa: *Ζῆθ' ὡς [ἔχῃς] πόν[ο]ν σύ· τὸν* (*TOIN*, mit durchstrichenem *I*; scil. *πόνον*) *δ' Ἀμφίονι | λύραν ..... ω* (trage auf, befehle) *διὰ χερῶν ὡπλισμένον | μέλπειν θεοὺς ᾠδαῖσιν· ἕψονται δέ σοι | πέτραι τε [ἐρ]υμναὶ μουσικῇ κηλούμεναι δέν[δρη]* (so Starkie) *τε μητρός* (d. i. der Erde) *ἐγλιπό[ντ]α ἐδώλια, | ὥστ' εὐμ[άρεια]ν τεκτόνων θήσει χερί.* Taf. III, 1. Abschrift, Zusammenstellung einer Gnome des Epicharmos (*ΕΠΙΧΑΡΜΟΥ*) und einer des Euripides (*ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ*, Antiope Frg. 198 N.). Nach letzterer kann erstere ergänzt werden: *ἀνὴρ γὰρ ὅσ]τις (κ' εὐ)τυχῶν* (der Abschreiber hat dafür das unsinnige *δυστυχῶν* gesetzt) *βίον τ' ἔχων | μηδὲν καλόν] τε κἀγαθὸν ψυχῇ διδῷ, | [ἐγὼν μὲν αὐτό]ν [ο]ὔτι φασῶ μακάριον | φύλακα δὲ μ[ᾶλλον χρημάτων καλῶ τ[άφον?].* Bei Euripides V. 2 ist die (bessere) Lesart des Papyrus *θηρᾶ[σ]εται* (Kock), vgl. Frg. 187. 2) Abschrift: Tragikerstelle. 3) desgl.; etwa Hesiod. Beides verstümmelt und klein. 3) Desgl., Ilias XI, 502—537. Enden bezw. Anfänge von Zeilen; ein unbekannter Vers (*.. κουπου?*) nach 504; desgl. (*... [καὶ ἀπ' ὤμων τεύ]χη ἕλοιντο*) nach 509 (wo *-τες ἕλοιεν*); desgl. (*.. νοιο*) nach 513; desgl. (*ἄλλους*) nach 514; 515 *πάσσων* statt *-ειν*; unbekannter Vers (*ὡς . .*) nach 519; desgl. (*κοῦροι τ . .*) an Stelle von 529 bis 530. Das zeigt recht augenfällig, wie es um Zenodot's Zeit mit dem Homertexte aussah, und wie vermessen diejenigen handeln, welche mit Ueberspringung einer Jahrhunderte langen, völlig unbekannten Textgeschichte aus unserem Texte den Urhomer herausfinden zu können meinen. Taf. IV, 1) Abschrift, Fragment eines Komikers, verstümmelt; 2) desgl., anscheinend aus einer Tragödie, fast ganz zerstört. Taf. V—VIII, Handschrift des Platonischen Phädon, weit schöner geschrieben als die des Euripides, anscheinend auch älter, indem *Α* und *Ε* (letzteres meistens) noch so ziemlich die epigraphische Form haben. Es sind Reste von 18 Columnen, p. 67 E. 68 A. B — 69 A. 70 B (kleines Frg. T. VI, *δό]ξαν ἔχεις κτλ.*). 79 B. 80 D. E — 81 D.

82 A—C. D—84 B. Hier durfte man nun besonders gespannt sein, was diese Hdschr., die etwa 1150 Jahre älter als der Bodleianus und vielleicht 120 Jahre jünger als die Originalhandschrift ist, Neues bringen würde. Das Ergebniß ist, daß der Platotext denn doch nicht so sicher überliefert ist, wie wir uns das in gutem Glauben einbildeten. Der Hrsgbr., oder vielmehr sein College Starkie, der ihn hier unterstützte, giebt eine Uebersicht über die abweichenden Lesungen. Orthographisches: das neuattische *ει* statt *η*, als *λυπηθεῖ, ἀπηλλαγμένει* 81 A (oft indeß auch *ηι*), Assimilation, als *τοσοῦτογ κακόν, ὅσομ μή; οὐθέν, μηθέν, μηθαμοῦ; ἀϊδής* statt *ἀειδής* (ohne Trennungspuncte, die so wenig existieren wie Accente und Spiritus); *σύν* stets, nie *ξύν*; *ἂν θεὸς θέλει* (st. *ἐθ.*). Umstellungen von Worten nicht ganz selten (etwa 12 Mal). Unter den sonstigen Varianten ist Einiges Schreibfehler: 81 B *οἴ⟨μαι⟩ μεμιασμένη*, 82 B [*ἡμέ*]*τερον* wie es scheint für *ἥμερον*, 83 A *παρακελεύεσθαι* für *-ομένη*, 81 A *δοκεινης* (*δ' ἐκ.*), B *ζῶν* für *ζῆν*. Aber außer allem Angeführten sind oder waren (in den Lücken, für welche sich die Zahl der Buchstaben ja berechnen läßt) noch mehr als 50 Abweichungen von unserem Texte. Ist aber unser Text selbst nicht einheitlich, so stimmt die neue Hdschr. bald mit der ersten Hand von B, bald mit B corr., und auch andere Hdschrr., wie E, kommen zu Ehren. Im Einzelnen bemerken wir: 67 E fehlte *οὐ γελοῖον* (Cobet); vielleicht stand *πῶς δ' οὔκ, ἔφη.* 68 A wohl *πολλοὶ ἑκόντες* [*δή*. B *οὐκ ἄσμενος*, nicht mit Bodl. *οὐχ ἄσμενος*. Das. st. *μέλλοντα ἀποθανεῖσθαι* etwa *τῷ θανάτῳ* wie 83 B? oder *αὐτῷ*, und fehlte *τοῦτο* vorher? D für *ὦ Σώκρατες* kein Raum. Das. nicht klar, ob *ναὶ μάλα* (Hrsgbr.) oder *καὶ μάλα*. Das. *ὑπομενοῦσιν — ὅταν ὑπομείν*[*ωσιν*] (verschr. *-MEIM-*). E *εἶναι* nach *ἀδύνατον* fehlte wohl. Das. *τουτο* für *τούτῳ* wohl Schreibfehler; ebenso *τοι ἐπ' αὐτὴν τὴν ἀνδραποδώδη σωφροσύνην* (so!); vielleicht *τό γ'*. Das. *τῶν* vor *ἡδονῶν* kann dagestanden haben. 79 C *ἐστιν* fehlte wohl. D *τὸν ἀγαθὸν θεὸν* [*καὶ φρόνιμον*] *οἷ*; das *ΔΙ* st. *ΟΙ* nach der Lücke ist wohl nur täuschender Schein. 81 A *αὐτῇ* vor *εὐδαίμονι* fehlte. C *κα*[*ὶ ὁρατὸν*] *ὃ δή*; sehr klein geschrieben fand auch *ὁρ.* Raum. 82 B *ἐξ αὐτῶν* fehlte wohl. C wohl *τούτων ἕνεκα* ohne *ἀλλά*. Bei D scheint ein kleines, oben rechts wiedergegebenes Frg. anzufügen: *ἔρχον*[*ται, ἡγο*]*ῦνται*[*ι δ' οὐ δεῖ*]*ν ἐναντί*[*α τῆι φι*]*λοσοφ*[*ί*]*αι* | *πρ*]*άττειν* — — *καὶ τῶι καθ*[*αρμῶι*]· *ταύτηι* | *δὴ ἕπονται κτέ.* 83 C *μάλιστα δὲ εἶναι τοῦτο* Pap. für *τοῦτο ἐναργέστατόν τε εἶναι καὶ ἀληθέστατον*; ist *δὲ* für *δὴ* verschrieben? Dann scheint zu stehen *ταῦτα δ*[*έ*] *ἐσ*[*τιν τὰ?*] *ὁρατά.* D *μηδέποτε*] *εἰς Ἅιδου κ*[*αθαρῶς* kann dagestanden haben. E nicht nur *ὦ Κέβης*, sondern auch *δικαίως* fehlte wohl. Taf. IX, Abschrift von etwas wie *βαρβαρικὰ νόμιμα*, 3 Frg., herstellbar ein Absatz, Frg. I, 5—12: *Καυσιανοῖς δὲ νόμ*[*ιμον τοὺς μὲν* | *γινομένους θρην*[*εῖν, τοὺς* | *δ*[*ὲ*] *τελευτῶν*[*τας εὐδαιμον*[*ίζ*]*ειν ὡς πολλῶ*[*ν πόνων* | *ἀναπεπαυμέν*[*ους. ἀνδρεῖ*[*οι δ' εἰσὶ πρὸς τὸμ π*[*όλεμον* | *διὰ τὴν ἑτοιμό*[*τητα τὴν* | *πρὸς τὸν θάνατο*[*ν*. Vgl. Nicolaus Damasc. Müller III, 460; Zenob. Paroem. V, 25. Unter Z. 12 Zeichen des Absatzes, unter 13 hinabreichend; Z. 13 beginnt mit *νιοις* (nicht *ἐνίοις*!), was zu einem Volksnamen zu ergänzen. Frg. 3 läßt sich lesen: — — *ἐντ*]*υχοῦσιν, ὃ μὴ κα*[*τέθ*]*ηκαν, οὐδ' ἐὰν ἦν παμ*[*πληθὲς χρυσίον καὶ ἀργύριον, οὐδ' ὅλως ἅπτεσθαι τῶν ἀλλοτρίων.* Hiaten läßt dieser Autor nicht zu. Taf. X, Abschrift, *ἐγκώμιον Ὁμήρου.* Mit Recht sucht der Hrsgbr. den Verf. unter den von Isokrates beeinflußten Schriftstellern; für Alkidamas zu einfach und knapp. Drei Columnen; von II und III nicht wenig vollständig zu lesen. II, 2 fg. *τὶς καλλίον*[*ας* | ... *παρακλήσεις καταλέ*[*λοιπ*]*εν.* 10 *ἂν* nothwendig, mag es dagestanden haben oder nicht. 29 fg. *οὐκ* [*ἀ*]*πέτραπεν.* 32 fg. *καὶ*] *τούτων πῶς ἂν εὑρεῖν δυνατὸν εἴ*]*η διανοίας καλλίονας* | *ἢ παρακ*]*λήσεις κτέ.* III, 4 wohl *πονεῖν* für *ποιεῖν* zu schreiben. 15 fg. *οὐ τὸμ πολλὰ τοῖς* [*αὐτοῦ?*] *φίλοις σ*[*υμπεπρ*]*αγματευμένον,* | *ἀλλ' ὃς ἂν μ*[*ηδεμία*]*ν χάριν ἀπολί*[*ψεσθαι* | *μέλλων κτέ.* XXV, 1: der *ἀγὼν* des Homer und Hesiod, wohl, wie M. vermuthet, direct aus Alkidamas' Museion. Es ist merkwürdige Uebereinstimmung mit unserem Agon, der nicht einmal kürzer ist, aber den Ausdruck etwas frei behandelt und dadurch auch Hiaten hereinbringt. Abschrift; Reste von zwei Columnen. Nach I, 4 heißt der Leiter des Wettkampfes weder *Πανείδης* noch *Πανοίδης* noch *Πανίδης*, sondern *Πανήδης* (*παν-ηδής*), Gen. *Πανήδου* (also wie Patronym. decliniert). 15 fg. *ἐπιβα*[*λὼν δὲ .. Ἡσίοδ*]*ος*, Sprachgebrauch wie bei Polybios I, 80, 1. Col. II, 3 steht richtig *ἐγχε*[*ίηι* (*ἐκχ.* Hrsgr.). 4 fg. *φαίνεται*, nicht *φαίνεται*. 6 besser *σφόδρα* (*-ῶς*). 9 *ἔτι* überflüssig; 10 *τῶν σπονδῶν*; 15 *μοῦσ' ἄγε.* 18 fg. *ὁ δ' Ὅμ*[*ηρος βουλόμενος λῦσαι τὴν ἀπο*[*ρίαν τῆς* (nicht *καὶ τῆς*) *ἐρωτήσεως ἀποφθ*[*έγγεται τοὺς* | *στίχους τούσδε.* 22 stand wohl *Δνος* für *Διός*. Auf die sorgfältig behandelten Urkunden einzugehen, mangelt der Raum; die Mehrzahl sind Testamente, meist von Veteranen, die in *Κροκοδίλων πόλις* (Arsinoë) angesiedelt waren; also etwas unter den Papyrus noch gar nicht Vertretenes. Ref. verzeichnet als orthographisches Ergebniß, daß das Krokodil *κροκόδιλος* und nicht *κροκόδειλος* hieß (auch XVI, 1, 11 steht *κροκοδιλων*), während *παράδεισος* (XVI, 2, 7) sein *ει* auch künftig behalten darf.

F. Bl.

Etruskische Spiegel. Hrsg. von Ed. Gerhard. 5. Bd. Bearb. von A. Klügmann u. G. Körte. 10. Heft. Berlin, 1890. G. Reimer. (Textbogen 113—128. Taf. 91—100. Imp. 4.) ℳ 9.

Dieses Heft, das uns ausnahmsweise zur Besprechung zugeht, ist das letzterschienene des fünften Bandes, durch den Körte, nach Klügmann's Tode der einzige Herausgeber, seit 1884 das grundlegende Werk Gerhard's auf die Höhe des jetzigen Denkmälerschatzes und der jetzigen Wissenschaft zu heben mit gutem Erfolg bemüht ist. Die vorliegende Lieferung setzt die in Heft 6 mit Tafel 55 begonnenen Heroenbilder fort und umfaßt Argonautenmythen (91—93), die kalydonische Jagd (94), Eteokles und Polyneikes (95), sodann zum troischen Sagenkreis übergehend Peleus und Thetis (96, 97) und das Parisurtheil (89—100). Als besonders wichtig und *gelungen* heben wir die Besprechung von Taf. 93 hervor; die darin dargestellte Verjüngung Jason's, nicht Aison's wie Klügmann erklärte, durch Medeia wird durch literarische und bildliche Zeugnisse sichergestellt. Wir dürfen uns von dem Eifer des Hrsgbrs. für das vom Archäologischen Institut und von der Berliner Akademie geförderte Unternehmen eines möglichst raschen Fortganges versehen; damit wird einer der frühesten Versuche, die Denkmäler einer bestimmten Kunstgattung in einer Gesammtausgabe zu vereinigen, zum Abschluß gebracht werden, wenigstens auf so lange, als nicht neue Denkmälerfunde eine neue Ergänzung heischen. In neuerer Zeit scheinen übrigens im Ganzen weniger Spiegel zum Vorschein zu kommen.

fe.

Hauffen, Dr. Adolf, Leben und Fühlen im deutschen Volkslied. (20 S. 8.) ℳ 0, 20.

A. u. d. T.: Sammlung gemeinnütziger Vorträge.

Wie man sich auch zu den Versuchen, die sicheren Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung zu popularisieren und in weitere Kreise zu tragen, stellen mag, der „Sammlung gemeinnütziger Vorträge“, welche der deutsche Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag herausgiebt, wird man die Anerkennung nicht versagen können, sowohl was die Auswahl der Materien, als auch was die Darstellung betrifft. Eine besonders werthvolle Gabe scheint uns der vorliegende Vortrag (Nr. 143 der ganzen Sammlung) zu sein, da er geeignet sein dürfte, in weiteren Kreisen Neigung für das Volkslied anzufachen, welchem Zwecke außerdem eine von dem genannten Vereine früher herausgegebene Sammlung von Volksliedern dient. Möge das Büchlein in seiner Art dazu beitragen, die edlen Schöpfungen des Volksliedes vor dem ihnen drohenden

Schicksale, „zu trockenen Blumen eines Herbariums zu werden", zu bewahren! Eh.

Bremer Beiträger. II. Theil. Rabener. Cramer. Schlegel. Zachariae. Hrsg. von Franz Muncker. Stuttgart, W. Spemann. (325 S. 8.) M 2, 50.

A. u. d. T.: Kürschner's Deutsche National-Litteratur. Bd. 127.

Enthält eine Auswahl aus den Schriften Rabener's, Cramer's, J. E. Schlegel's und Zachariae's, von Rabener Stücke aus dem deutschen Wörterbuch, von Cramer einige geistliche Lieder und Oden, von J. E. Schlegel den Hermann und die Stumme Schönheit, von Zachariae den Renomisten. Den Ausgaben sind kurze Einleitungen vorangestellt, namentlich ist die über Zachariae wegen der Angaben über dessen wenig bekannte spätere Epoche dankenswerth. Mit der Einleitung über Rabener ist auch eine Charakteristik Liscow's verbunden, die indeß leider die gerechte Abwägung des Verdienstes der beiden in Richter's Abhandlung über Liscow und Rabener unberücksichtigt läßt und sich von der herkömmlichen Ueberschätzung Liscow's nicht ganz frei zeigt. Bei Liscow wie bei Zachariae und bei Schlegel's Hermann wäre eine Anführung der Urtheile Goethe's sehr willkommen gewesen. Die bildlichen Beigaben sind gut ausgewählt; sehr willkommen ist die Wiedergabe des Kupferstiches, in welchem Preisler seinen Freund Cramer darstellte.

Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Literatur von Leibniz bis auf unsere Zeit. 4. Bd. Berlin, 1890. Hertz. (VIII, 474 S. Gr. 8.) M 8.

Der vierte Band von Julian Schmidt's Literaturgeschichte umfaßt die Zeit von 1797 bis 1814. Je mehr das Werk sich der Gegenwart nähert, um so mehr ist der Verf. in seinem eigentlichen Element. Es entspricht durchaus dem Grundcharakter seines Wesens, daß er in denjenigen Partien das Beste giebt, wo politische und Literaturgeschichte sich am innigsten wechselseitig durchdringen, so namentlich in den Capiteln über Johannes von Müller und Fichte. Besondere Anerkennung verdient auch hier wieder die Auswahl der charakterisierenden Stellen aus Dichtern und Prosaisten; sie zeigt, in welchem Maße Julian Schmidt das „Geheimniß der Viellesekunst" besaß, das sein Freund Constantin Rößler in seiner biographischen Skizze (Allgemeine deutsche Biographie, Bd. 31, S. 757) so anschaulich schildert. Dort ist auch über das Verhältniß dieser Auflage zu der früheren eine authentische Auskunft ertheilt, die den Ref. des Eingehens auf diesen Punct überhebt.

Hildebrand, Rud., gesammelte Aufsätze u. Vorträge zur deutschen Philologie u. zum deutschen Unterricht. Leipzig, 1890. Teubner. (VI, 335 S. 8.) M 8.

Daß Rudolf Hildebrand sich entschlossen hat, seine an verschiedenen Stellen verstreuten Aufsätze und Vorträge gesammelt herauszugeben, ist mit Freuden zu begrüßen: geben sie uns doch ein überaus anziehendes Bild von dem eigenartigen, vielseitigen Wesen und Wirken dieses Gelehrten, der Vielen nur als Mitarbeiter am Deutschen Wörterbuche bekannt ist. Der Inhalt der aufgenommenen Stücke ist außerordentlich mannigfaltig: zwei beziehen sich auf seine Thätigkeit am Wörterbuche; in das Gebiet der Sprachlehre schlagen ein „Ein wunderlicher rheinischer Accusativ", „Hola! und halloh!", „Gehäufte Verneinung", „Der vorsichtige Conjunctiv", „Eine Merkwürdigkeit aus Goethe's Grammatik". Die Geschichte unserer Sprache berührt er in dem anhangsweise (mit vollem Rechte) aufgenommenen Vortrage „Der Antheil Sachsens an der Ausbildung der neuhochdeutschen Sprache". Daß er auch neuere Erscheinungen in unserem sprachlichen Leben, wie die jetzige Bewegung gegen die Fremdwörter mit geschichtlichem Blicke anzusehen versteht, zeigt sein ursprünglich in den Grenzboten veröffentlichter Aufsatz über die Berliner Erklärung wider den Allgemeinen Deutschen Sprachverein. Auf die Wichtigkeit der Mundarten und der Volkssprache überhaupt weisen mehrere Stücke hin; auch die Volkslieder und die volksthümlichen Kinderlieder werden mehrfach behandelt. Besonders hervorgehoben sei der Aufsatz „Metrisches aus dem Kinderliede", in dem er die Grundsätze der deutschen Metrik anschaulich an einem schlichten Kinderliede entwickelt. Mehrere Aufsätze beziehen sich auf die deutsche Literatur, besonders auf Goethe. Mit besonderer Vorliebe behandelt H. den Zusammenhang zwischen der Sprache und der Culturgeschichte („Beiträge zur Sittengeschichte des Mittelalters", „Land und Leute und der Begriff der Vertretung" u. a.). Daß er auch auf dem Gebiete der classischen Philologie zu Hause ist, beweist der Aufsatz „Zur Geschichte des Sprachgefühls bei den Deutschen und Römern". Endlich zeigt er sich auch als ehemaligen Schulmann in den überaus beherzigenswerthen Aufsätzen, die aus Lyon's Zeitschrift für den deutschen Unterricht hier abgedruckt sind. Die Abfassung dieser so mannigfaltigen Arbeiten liegt zeitlich theilweise weit auseinander, wie man schon aus dem Stile erkennen kann. Mit dem zunehmenden Alter wächst bei dem Verf. offenbar die Neigung zu Abschweifungen, die Vorliebe für eine behagliche Breite des Ausdruckes. Ueberall aber tritt seine staunenswerthe Belesenheit zu Tage; er versteht immer anzuregen, neue Gesichtspuncte zu eröffnen, und durch die warme vaterländische Gesinnung, die alle seine Arbeiten durchdringt, auf die Herzen seiner Leser zu wirken.

Zeitschrift f. vergl. Literaturgeschichte u. Renaissance-Literatur. Hrsg. von M. Koch u. Ludw. Geiger. N. F. 4. Band. 4. u. 5. Heft.

Inh.: Wold. Freih. v. Biedermann, die Wiederholung als Urform der Dichtung bei Goethe. — A. L. Stiefel, ein weiterer Beitrag zur Romeo- und Julia-Fabel. — Alfr. Biese, Hiob, Herakles und Faust. — Marcus Landau, ein hebräischer Reiseroman. — Karl Heine, die ausländischen Dramen im Spielplane des weimarischen Theaters unter Goethe's Leitung. — „Rostem und Suhrab" im Nibelungenmaaß übersetzt von Friedrich Rückert. Ein Fragment aus dem Nachlasse des Dichters. Mitgetheilt von Edm. Bauer. — Karl Schüddekopf, eine unbekannte Erzählung Wimpfeling's. — Th. Distil, Inhalt zweier, 1549 in Brüssel aufgeführter Theaterstücke. — Hugo Holstein, ungedruckte Gedichte oberrheinischer Humanisten. — Ant. Englert, Entlehnungen. — Besprechungen. — Nachrichten.

Arkiv for nordisk Filologie. Udgivet af Axel Kock. Ny följd. 4. Band. 1. Häft.

Inneh.: Sophus Bugge, Runestenen fra Opedal i Hardanger. — Jón Thorkelsson, Personalsuffixet *-m* i første Person Ental hos norske og islandske Oldtidsdigtere. — Konr. Gislason, *U*- og regressiv *v*-omlyd af *á* i islandsk. — Elis Wadstein, Anmälen av „Jón Þorkelsson. Beyging sterkra sagnorða í íslensku". — Gustaf Cederschiöld, Anmälen av „Wilhelm Ranisch, die Volsungasaga. Nach Bugge's Text mit Einleitung und Glossar"

Hermes. Zeitschrift f. class. Philologie. Hrsg. von G. Kaibel u. C. Robert. 26. Band. 3. Heft.

Inh.: M. Wellmann, Sostratos, ein Beitrag zur Quellenanalyse des Aelian. — J. Vahlen, zu Sophokles und Euripides Elektra. — H. v. Arnim, Entstehung und Anordnung der Schriftensammlung Dios von Prusa. — W. Soltau, zur Chronologie der hispanischen Feldzüge 212—206 v. Chr. Ein Beitrag zur Quellenkritik des Livius. — U. Ph. Boissevain, Zonaras' Quelle für die römische Kaisergeschichte von Nerva bis Severus Alexander. — A. Höck, der Odrysenkönig Hebryzelmis. Nachtrag zu S. 76—117. — F. Burger, Stichometrisches zu Herodot. — Miscellen.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 5. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Scherffig, über Schülerfehler im Französischen. (Forts.) — Joh. Weiß, Gilbert. (Forts.) — Verhandlungen der neusprachlichen Section in München. — Stengel u. Vietor, Vorstellung, zwei Beschlüsse der Decemberconferenz anlangend. — Léon Bourgeois, circulaire ayant pour objet d'interdire l'abus des exigences grammaticales dans la dictée. — Berichte aus den Vereinen. — Besprechungen. — Neue Erscheinungen. — Personalien.

Archiv f. slav. Philologie. Hrsg. von V. Jagić. 14. Bd. 1. Heft.

Inh.: A. Brückner, böhmische Studien. Abhandlungen und Texte. — M. Speranskij, ein Bruchstück des commentierten Psalters mit literaturgeschichtlicher Einleitung. — Const. Jireček, Reiterspiele im mittelalterlichen Serbien. — Ders., Stanjanin. — J. Aranza, Was bedeutet „jarula“ bei Baraković? — Ders., Woher die südslavischen Colonien in Süditalien? — E. Kalužniacki, Beschwörung des Gewitters in einer Aufzeichnung aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. — Ders., *Λέξεις λατινικαί* in einer bulgarisch-slovenischen Uebersetzung. — M. Murko, zur Erklärung einiger grammatischer Formen im Neuslovenischen. — Kritischer Anzeiger. — Kleine Mittheilungen.

Beiträge z. Geschichte der deutschen Sprache u. Literatur. Unter Mitwirkung von Herm. Paul und Wilh. Braune hrsg. von Ed. Sievers. 16. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: A. Leitzmann, Untersuchungen über Berthold von Holle. — K. v. Bahder, Bemerkungen zu Reinhart Fuchs. — J. Meier, Studien zur Sprach- und Literaturgeschichte der Rheinlande. — O. L. K. Jiriczek, die innere Geschichte des Alphartliedes. — Fr. Kauffmann, mythologische Zeugnisse aus römischen Inschriften. (2. Mars Thingsus et duae Alaesiagae. 3. Dea Nehalennia.) — E. Sievers, grammatische Miscellen. 1–4. — W. Streitberg, slav. -ějĭs- und germ. -ōs- im Comparativ. — W. van Helten, Grammatisches. (13. Zur Geschichte der -jo- und -io-Stämme im Germ. 14. Zur Geschichte der Flexionsformen der Pronn. -þa- und hva- im Westgerm. 15. Zur Geschichte der Vocale vor w². 16. Zur Chronologie der Apokope des þ, ð. 17. Der ags. afr. nom. pl. m. f. der u-Decl. — Ders., Frisica. — Ders., Notiz. — M. H. Jellinek, das Suffix -io-. — K. Luick, unechte und steigende Diphthonge. — F. Holthausen, Requalivahanus. — A. Leitzmann, Berthold von Holle ein Nachahmer Wolfram's von Eschenbach. E. Sievers, Scéaf in den nord. Genealogien. — Ders., Sintarfizilo. — Ders., die angebliche Göttin Ricen. — J. Meier, Berichtigung.

Zeitschrift für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 5. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Landolin von Reutershöfen vor dem Schwurgericht. — Das Pech. — Das oder Dass? — Zu einem Aufsatze in Zolling's „Gegenwart“ vom 14. März 1891. — Ein Brief an den Herausgeber. — Zu einer Strophe in Weber's „Dreizehnlinden“. — Vermischung verneinter und bejahender Sätze. — Jagen und fragen. — Ueber einige Zusammensetzungen von „denklich“. — Sprachliche Bemerkungen zu dem Anfang von Wilhelm Jensen's Roman: „In Zwing und Bann“ (in der National-Zeitung“ 44. Jahrg. Nr. 201 ff.) — Kleine Mittheilungen.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 9. Jahrg. Nr. 13 u. 14.

Inh.: Die zum Zwecke der Umgestaltung des geschichtlichen und geographischen Unterrichtes verfaßten neuen Lehrbücher. 1 u. 2. — Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1890). — Zeitschriftenschau. — Nachrichten.

Kunstwissenschaft.

Effmann, W., Heiligenkreuz u. Pfalzel. Beiträge zur Baugeschichte Triers. Mit 107 Abbildgn. im Texte. Freiburg i/Schw., 1890. St. Pauls Verein. (159 S. 4.)

Der heutigen Orts- und Bauforschung angemessen wirft diese Schrift einen Ueberblick über die alten Baudenkmäler von Trier und reiht ihnen dann zwei merkwürdige Gotteshäuser mit Hülfe der einschlägigen Nachrichten und des baugeschichtlichen Vergleiches ein. Die weit über eine einfache Datierung hinausgehende Behandlung erläutern viele Illustrationen. Die Capelle von Heiligkreuz, ursprünglich eine lautere Kreuzform mit Vierungsthurm, ist bald nach der Mitte des 11. Jahrh.'s entstanden und später (vgl. S. 28) durch Anbauten erweitert. Die Stiftskirche zu Pfalzel, deren Kern auf einen römischen Bau zurückgehen soll, erscheint im 11. und 12. Jahrh. umgebaut und eingewölbt, doch nach 1689 von wesentlichen Aenderungen verschont (S. 53). Da hier der Ort nicht ist, näher auf die Darlegungen einzugehen, so finde hier gegenüber der Zurückführung der Bögen mit Ziegeldecken auf die Römer (S. 112) bloß die Bemerkung Platz, daß von Cohausen gleichartige Fälle mit einer Plattschicht aus Ziegeln aus Wahrscheinlichkeitsgründen nicht der römischen, sondern der christlichen Zeit zuerkannt, und Schneider an einer Apsidiola zu Steinbach-Michelstadt, also noch für die karolingische Bauzeit, thatsächlich nachweist; nach den örtlichen Verhältnissen reicht auch die Klosterstiftung zu Pfalzel schwerlich weit über 713 hinab. Am Schlusse folgen die „Nebenbauten der Stiftskirche von Pfalzel“. *β.*

Wagner, Heinr., Prof., **Kunstdenkmäler im Grossherzogthum Hessen.** Provinz Oberhessen. Kreis Büdingen. Mit 150 Textillustr. und 10 Taf. Darmstadt, 1890. Bergsträsser. (287 S. Gr. Roy. 8.) *M* 12.

Der nunmehr vorliegende „Kreis Büdingen“ bringt neben den urgeschichtlichen Alterthümern zumeist Architekturen, Grabdenkmäler, Glocken und Siegel, sonst wenig Kleinwerke und wenig Gemälde. Unter den kirchlichen Bauten fällt namentlich das romanische Gotteshaus zu Großendorf mit einem dem Westende vorgelegten Querhause ins Auge; ein solches, allerdings von geringerer Ausladung, kam am Mittelrheine auch der Paulskirche zu Worms und als paradiesartiger Vorraum schon im 11. Jahrh. der Michaels-Basilika zu Heidelberg zu — vielleicht als Gegenstück der entwickelbaren Westwerke in Westfalen und Sachsen (Köln). Unter den zahlreichen Illustrationen heben die meisten das Gegenständliche von einem weißen Grunde klar und anschaulich hervor — eine Art der Vervielfältigung, welche Anerkennung und allgemeine Nachfolge verdient. Nach S. 3, wo von den Orten ohne bemerkenswerthe Kunstdenkmäler die Rede ist, „mußte auch manches vereinzelt vorkommende Merkmal vergangenen Kunstschaffens übergangen werden“ (!!), damit der Rahmen der Beschreibung nicht überschritten werde. *β.*

Repertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von Hub. Janitschek. 14. Band. 5. Heft.

Inh.: W. Koopmann, die Madonna vor der Felsgrotte in Paris und in London. — Berth. Riehl, Beiträge zur Geschichte der romanischen Baukunst im bayerischen Donauthal. — August Schmarsow, Excerpte aus Joh. Fichard's „Italia“ von 1536. — Max Lehrs, der deutsche und niederländische Kupferstich des fünfzehnten Jahrhunderts in den kleineren Sammlungen. — Berichte und Mittheilungen aus Sammlungen und Museen, über staatliche Kunstpflege und Restaurationen, neue Funde. — Literaturbericht. — Notizen. — Bibliographische Notizen. — Anton Springer †. — Karl Eduard v. Liphart †.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 21. Stück.

Inh.: Georg Köberle, das Ende des Bühnenkrieges. — Ueber Pausen. — Der Realismus auf der Bühne. — Die internationale Kunstausstellung in Berlin. 3. — Die dritte münchener Jahresausstellung. 2. — Was hat unser Jahrhundert der Baukunst gebracht? — Xanthippus, aristokratische und demokratische Kunst. — Aus der Bücherei.

Pädagogik.

Gréard, Octave, **Edmond Scherer.** Paris, 1890. Hachette et Cie. (232 S. Kl. 8.)

Der auch bei uns in Deutschland durch seine pädagogischen Schriften vortheilhaft bekannte Akademiker O. Gréard errichtet in der vorliegenden Schrift seinem Freunde ein biographisches Denkmal, wie wir es in der französischen Literatur nicht gerade häufig antreffen. Der Verf. verfällt nicht in einen widerlich panegyrischen Ton und liebt es auch nicht, allerhand Anekdoten aufzutischen, wie so viele seiner Landsleute, die über dem Genrehaften und über der Fülle des Kleinkrams vielfach die entwickelungsgeschichtliche Betrachtungsweise versäumen. Er ist bestrebt, Scherer auf jeder Entwickelungsstufe in seiner Eigenart zu erfassen, und versucht mit gutem Glück das Gesammtbild zu zeichnen, er zeigt „les traits essentiels et le lieu du développe-

ment de sa vie“ auf. Die Aufgabe war bei der Mannigfaltigkeit der Standpuncte und Bethätigungsgebiete Scherer's keine leichte. Um so mehr verdient Gréard's Buch die volle Anerkennung. Nachstehend sein Schlußurtheil, das freilich nicht allenthalben getheilt werden dürfte: „Par ses heureux retours de sentiment comme par ses hardiesses de raison, par sa simplicité et sa droiture, Scherer a mérité de prendre rang dans la famille des penseurs, parmi ceux qu'il appelait les grands sincères.“ Eh.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 8. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Steinmeyer, neue Gefahren. — Zum Hülfslehrerunwesen. — Kleine Mittheilungen. — Bücherschau.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 5. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrand, Olymp und Himmel, dabei etwas von hohen Bergen und vom Echo. — Fr. Graeber, deutsche Aufsätze in Tertia. — Karl Landmann, Richard Wagner als Nibelungendichter. — Paul Hoffmann, metrische Studien zu Schiller's Jugenddramen. — Karl Kinzel, Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache. — Sigm. Feist, eine Art dramatischer Lectüre im deutschen Unterricht der unteren Classen. Ein Versuch. — Sprechzimmer. — Herm. Unbescheid, Anzeigen aus der Schillerliteratur 1890—91. — Recensionen.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 38.

Inh.: Weber, Episches im vedischen Ritual. — Virchow, Schliemann's letzte Ausgrabung. — Nagel, über die Entwickelung der Urethra und des Dammes beim Menschen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Leipzig (Inauguraldiss.). Zachary Dimitroff, die Geringschätzung des menschlichen Lebens und ihre Ursachen bei den Naturvölkern. (215 S.) — Georg Hartmann, der Einfluß des Treibeises auf die Bodengestalt der Polargebiete. (114 S. 8., 2 Taf. Dopp.-Fol.) — Kurt Hassert, die Nordpolargrenze der bewohnten und bewohnbaren Erde. Mit 1 Karte. (102 S. 8., K. 4.) — C. St. Leele, the temperate lands of the Pacific, their resources and development. (20 S. 4.) — Otto Remmers, Untersuchungen der Fjorde an der Küste von Maine mit besonderer Berücksichtigung des Parallelismus und Verwerthung der dortigen Befunde für eine allgemeine Theorie der Fjorde. (63 S.) — Arth. Hausdörfer, über die Einwirkung von Anilin auf Chloressigsäure. (50 S.) — Naum Mintz, über Aethyldimethylbernsteinsäure und Sym. Aethylmethylglutarsäuren. (33 S.) — James Rob. Thackrah, über ein Condensationsproduct der Krotonsäure. (21 S.) — Paul Thieme, über die Einwirkung von Ammoniak und Methylamin auf nitrirte Axybenzoesäureäther. (35 S.) — G. Wannschaff, über die geometrisch-isomeren a-Methylzimmtsäuren. (21 S.) — Emil Zacharias, über die Einwirkung von Ammoniak auf substituirte o-Amidobenzoesäureester. (20 S.) — Wilh. Mucha, Einfluß der Salzsteuer auf die Viehzucht Oesterreichs. Eine volkswirthschaftliche Studie. (63 S.) — Stefan Pawlik, die Molkereigenossenschaften im Deutschen Reiche. (53 S.) — Felix Atenstaedt, de Hecataei Milesii fragmentis quae ad Hispaniam et Galliam pertinent. (91 S.) — Carl Wilh. Belser, die babylonischen Kudurru-Inschriften III Rawl. 41—45. Nach den Originalen umschrieben, übersetzt und erklärt, nebst dem zum ersten Mal veröffentlichten Text der Kudurru-Inschriften Nr. 101, 102, 103. (21 S., 15 Taf.) — Bruno Hertel, der syntaktische Gebrauch des Verbums in dem angelsächsischen Gedichte „Crist“. Ein Beitrag zur angelsächsischen Grammatik. (53 S.) — Carol. Neff, de Paulo Diacono festi epitomatore. (54 S.) — Herm. Reichel, syntaktische Studien zu Villon. (62 S.) — Titus Galino, musique et versification française au moyen âge. (39 S.) — Max Friedländer, Albrecht Altdorfer, der Maler von Regensburg. (ill, 79 S.) — Rob. Friedr. Jul. Klötzer, die griechische Erziehung in Homer's Ilias und Odyssee. Ein Beitrag zur Geschichte der Erziehung im Alterthum. (29 S. 4.) — Petru Vidrascu, Comenii orbis pictus. Charakteristik und Würdigung desselben. (61 S.) — Theod. Wiget, Pestalozzi und Herbart. 1. Th. (140 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bayreuth (Studienanst.), Lorenz Bartenstein, zur Beurtheilung des Kaisers Julianus. (53 S. 8.)

Gr. Glogau (evang. Gymnas.), Meves, zwei Reden gehalten zur Schulfeier des 27. Januar u. des 2. September 1890. (21 S.)

Glückstadt (Gymnas.), Detleffen, Geschichte des kgl. Gymnasiums zu Glückstadt. 2) Von der Einsetzung des Collegium scholasticum im Jahre 1747 bis zum neuen glückstädtischen Schulreglement 1796. 3) Von da bis zum Rectorate Germars 1802. (24 S.)

Gotha (höhere Bürgerschule), Zschäck, die Errichtung der höheren Bürgerschule in Gotha. Ein Beitrag zur Geschichte des Schulwesens der Stadt Gotha. (XVI S.)

Graudenz (Gymnas.), Rehdans, Aufgaben aus der Statik und Dynamik mit Beispielen, welche an preußischen Anstalten zu der Entlassungsprüfung bearbeitet worden sind. (24 S. 8.)

— (höh. Bürgerschule), Adolf Miehlke, die Geschichte unserer Sprachlaute und Orthographie in kurzem Abriß dargestellt. (39 S.)

Greifenberg i. P. (Gymnas.), Max Bodenstein, das evangelische Kirchenlied und seine Behandlung auf den höheren Schulen. (21 S.)

Großenhain (Realschule), Alb. Meyer, ein Beitrag zu dem Rechenunterrichte an höheren Lehranstalten. (42 S. 8.)

Grünberg (Realgymnas.), Raeder, über die behauptete Identität der Metaphern und Gleichnisse in Bacon's und Shakespeare's Werken. Ein Beitrag zur Bacon-Shakespeare-Frage. (26 S.)

Gumbinnen (Gymnas.), Ad. Lorenz, Luther's Einfluß auf die Entwickelung des evangelischen Kirchenregimentes in Deutschland. (27 S.)

— (Realprogymnas.), Gust. Capeller, die wichtigsten aus dem Griechischen gebildeten Wörter (mots savants) der französischen und englischen Sprache zusammengestellt und etymologisch erklärt. 3. Th. (S. 45—64.)

Gütersloh (Gymnas.), Phil. Schmidt, die Syntax des Historikers Herodian. Ein Beitrag zur griechischen Grammatik. 1. Theil. Die Präpositionen. (42 S.)

Hadamar (Gymnas.), Chrn. Clasen, die Geschichtswissenschaft. (29 S.)

Hadersleben (Gymnas. mit Realprogymnas.), Ad. Ostendorf, die Schulreform, ihre Gründe und ihr Ziel. (7 S.)

Halberstadt (Gymnas.), Diederichs, die Rectification des Kreises in der Schule. (8 S.)

Halle a. S. (Realgymnas. d. Francke'schen Stift.), Otto Kühlemann, zur Behandlung der Lectüre im Französischen. (20 S.)

— (Stadtgymnas.), Friedr. Meyer, Mittheilungen aus dem mathematischen Lehrplan des Stadtgymnasiums zu Halle a. S. (35 S. m. 1 Figtaf.)

— (lat. Hauptschule), A. Gille, Aufgaben und Methode der Pädagogik als Wissenschaft. (36 S.)

Hamburg (Gelehrtenschule des Johanneums). Emil Luebeck, das Seewesen der Griechen und Römer. 2. Th. (47 S. m. 3 Taf. Abb.)

— (höh. Bürgerschule vor d. Holstenthore). F. Bachmann, die beiden metrischen Versionen des mittelenglischen Canticum de creatione. (45 S.)

— (höh. Bürgerschule vor d. Lübeckerthore). Karl Büchel, über Methodik des chemischen Unterrichtes an den höheren Bürgerschulen. (19 S.)

— (Talmud Tora [höh. Bürgerschule]). J. Goldschmidt, die deutsche Ballade. (44 S.)

Hameln (Gymnas. mit Realprogymnas.), Ulrich Focke, Curven auf der Kugeloberfläche. (17 S.)

Hannover (Kaiser Wilhelms-Gymnas.) Oswald Reissert, Otto mit dem Barte. Eine deutsche Sage. Zur Aufführung in der Schule bearbeitet. (21 S.)

— (Lyceum II), Nowald, Beschreibung des neuen Schulgebäudes. (S. 1—4 m. 1 Abb.) — Einweihung des neuen Schulgebäudes. (S. 5—12.)

Helmstedt (Gymnas.), Deicke, Schiller's Ansichten über die tragische Kunst verglichen mit denen des Aristoteles. (34 S.)

Karlsruhe (Gymnas.), Friedr. Keim, zur Homerlectüre. (37 S.)

Krems (Staatsgymnas.), Siegfr. Lederer, Index in T. Macci Plauti militem gloriosum. Pars I: litteras A—H. continens. (22 S. 8.)

Mies (Staats-Ober-Gymnas.), Simon Schießling, Werthschätzung der Gymnastik bei den Griechen und Würdigung der körperlichen Ausbildung der Jugend in neuerer Zeit. (24 S. 8.)

Straßburg i. E. (Lyceum), Karl v. Jan, die Eisagoge des Bacchius. Erklärung. (24 S.)

Ungarische Revue. Hrsg. von Paul Hunfalvy u. Gust. Heinrich. 11. Jahrg. 6. u. 7. Heft.

Inh.: Jahresversammlung der Akademie der Wissenschaften. 1—3. — Alb. v. Berzeviczy, Denkrede auf Karl Szathmáry. — Mor. Wertner, die fürstlichen Nemanjiden. — Joh. Heinr. Schwicker, die Wirksamkeit des kön. ungar. Landesvertheidigungs-Ministeriums von 1877—1890. — Béla v. Majláth, die Maschen-Panzer des Nationalmuseums. (Mit Abb.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 62—63.

Inh.: Die Neubefestigung von Helgoland. — Ueber die Ausbildung der Truppe zum Gefecht. (Schl.) — Ein Schlußwort über die neue Heeresreformation der Schweiz. — Die Neubewaffnung der russischen Infanterie. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Natur und Offenbarung. 37. Bd. 8. Heft.

Inh.: P. A. Linsmeier, über die Entwickelung der physikalischen Grundlagen des coppernicanischen Weltsystems. (Schl.) — C. Gutberlet, die Methoden der Psychometrie. (Schl.) — E. Wasmann, zur Psychologie der gemischten Ameisengesellschaften. — A. Wiegand, ein rudimentäres Organ. — E. Wasmann, die Entwickelung der allgemeinen Weltanschauung nach Ernst Krause. — J. Wiesbaur, über Viola Skofitziana Wiesb. und Viola subpubescens Borb. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Läska, Himmels-Erscheinungen im Monat September. — Recensionen. — Bibliographie.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. 41. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: A. Lehmkuhl, irrthümliche Ansichten auf socialwirthschaftlichem Gebiete, berichtigt durch die Encyclica Leo's XIII über die Arbeiterfrage. — St. Beissel, der heilige Rock unseres Herrn u. Heilandes im Dome zu Trier. — Th. Granderath, Kaftan's neues Dogma. 1. — W. Schmitz, volksthümliche Andachtsübungen der Dänen beim Ausgange des Mittelalters. 2. (Schl.) — Das „goldene Buch" von Freiburg. — Recensionen. — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

Revue critique. 25ème année. No. 31/32.

Sommaire: Strack, grammaire hébraïque. 3e édit. — Schmiedel, epîtres aux Thessaloniciens et aux Corinthiens. — Nicole, les scolies genevoises de l'Iliade. — Alb. Martin, fac-similés de manuscrits grecs d'Espagne. — Sittl, Hésiode. — Paulson, index d'Hésiode. — Bonwetsch, Methodius d'Olympe. — Beck, observations sur Florus. — Loesche, ordonnance de Joachimsthal. — Gaspary, histoire de la littérature italienne, II, trad. Rossi. — Monticolo, la chronique de Giovanni. — Tommasini, le diario d'Infessura. — Corvisieri, la chronique d'Angelo de Tummulillis. — Monticolo, les très anciennes chroniques vénitiennes I. — Hennigs, classification des pièces de Lope de Vega. — D'Allemagne, histoire du luminaire. — Effmann, Heiligkreuz et Pfalzel. — Ary Renan, le costume en France. — Maindron, les armes. — Thuriet, proverbes judiciaires. — Chronique. — Académie des Inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 34. Fasc. 15.

Sommario: C. Paoli, „Monti" o fazioni nella repubblica di Siena. — A. Venturi, le galleria di Roma. — G. Boglietti, la dannazione del Tolstoi. — L. Capuana, Confessione. Novella. — A. Ferrajoli, le paludi pontine ed il presente stato del bonificamento. — E. Castellani, i vecchi grand'uomini („Grand old men") dell'impero britannico. — Notizia letteraria. — Rassegna ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Militarismus und Schulerziehung. — Wilhelm Jensen. — Ad. Rosenberg, die internationale Kunstausstellung in Berlin. 3. — Fr. Roeber, die freie Bühne und der Naturalismus. — Ein Morgen in der Mädchenschule. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die Herrschaft des Capitalismus. Der arme Rembrandt. — Litteratur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Löhne und Kornpreise. — E. Sueß, Gold in Süd-Afrika und Australien. — Max Ohnefalsch-Richter, Cypern unter englischer Verwaltung. — Hubert Janitschek, der Fächer. — Otto Brahm, Schiller's Geschichtsschreibung. (Schl.) — Max. Harden, Lessing-Theater: Am Tage des Gerichts. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Die Bettel-Stationen. — v. Reitzenstein, Wander-Unterstützung und Verpflegungs-Stationen in Baden. — Preußische Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen. — Die Höflichkeit des Herzens. — Beerenweine. — Internationaler Congreß für Handarbeitsunterricht in Brüssel. — Allerlei Gemeinnütziges.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 33.

Inh.: Politicus, unser Nachbar im Osten. — Paul Sünger, über materielles und über geistiges Capital. — v. Bentivegni, Fortschritte und Aufklärungen in Sachen des Spiritismus. — C. Gnade, zur modernen Literatur. (Schl.) — Lea Wettergrund, das Programm. Autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von M. Fiesel. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 33.

Inh.: Fritz Lemmermayer, neue Lyrik und Epik. — Benno Rüttenauer, Aus der Fremde. — Walther Schultze, eine deutsche Stadtgeschichte. — Alfr. Kirchhoff und Arved Jürgensohn, von allerlei Land und Leuten. — Bernh. Münz, Gemeinnütziges. — Feuilleton. — Bibliographie.

Aus fremden Zungen. Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. 1. Bd. Heft 13 u. 14.

Inh.: Anne Charl. Leffler (Herzogin von Cajanello), Weiblichkeit und Erotik. (Forts.) — Ouida (Louise de la Ramée), Syrlin. (Forts.) — Matilde Serao, Phantasie. (Forts.) — Fiore della Neve, Der Heim Pons de Blignys. Aus dem Holländischen. — Henrik Pontoppidan, Eine Liebesgeschichte. Novelle aus dem Dänischen. — Von Diesem und Jenem.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 93—95.

Inh.: Matthias, der Himmel in der volksthümlichen Ueberlieferung. — Osterlob, Italienische Reiseskizzen 1891. 2. Unter den Arkaden von Bologna. — F. Tetzner, das Handelsschulwesen Deutschlands. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 178—183.

Inh.: v. Zwiedineck-Südenhorst, der oberösterreichische Bauernaufstand des Jahres 1626. — W. Lauser, Urkunden aus dem Alba'schen Archive. 2. — H. J. Heller, zeitgenössische französische Literatur. 1-3. — Oskar F. Walzel, Chamisso's Prosa-Erzählungen. 1, 2. — Schwicker, Constant von Wurzbach und sein Lexikon. — Bayreuth und der Wagner-Verein. — Die Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen. — Alb. Thumb, die neugriechische Sprache und ihre Erlernung. — Laband's Staatsrecht des Deutschen Reiches. — Vict. Gardthausen, in der Quarantäne der Mekka-Pilger. — C. Wollny, Bestrebungen auf dem Gebiete der Phytopathologie. — Georg v. Mayr, die Bedeutung der amtlichen Statistik. — Eugen Kilian, zur Bühnengeschichte des Don Juan. — Mittheilung (Festschreiben der Münchener Akademie an A. W. v. Hofmann). — Besprechungen. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2511. (97. Band.)

Inh.: G. Scherer, Wilhelm Dietrich von Wakenitz, der Sieger von Zorndorf. — A. Oskar Klaußmann, Berliner Bilder. Kellnerinnen-Versammlungen. — Drontheim. — Das Husarenfest in Leipzig. — Jean Nötzli, die Bundesfeier der Schweiz. — Todtenschau. — Blumenbinderinnen. Gemälde von A. Lensa. — A. Oskar Klaußmann, Ringkämpfer in Berlin. — L. Heck, ein Goldhaar-Pinguin im Zoologischen Garten in Berlin. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Ein Erinnerungszeichen an die schweizerische Jubelfeier. — E. Mettig, das Haus der schwarzen Häupter in Riga. — Ueber das Fleisch- und Wurstgift. — Polytechnische Mittheilungen. — Bertha Katscher, Unschuldig verurtheilt. (Schl.) — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Herm. Heiberg, Wer trifft das Rechte? (Forts.) — Otto Gotthilf, Obst und Obstmesen, eine hygienische Studie. — Roger de Flor in Konstantinopel. — Literatur. — Ossip Schubin, Ein müdes Herz. (Forts.) — G. Schüler, Die wilde Rose. Gedicht. — O. Henne am Rhyn, die Jubelfeier der Stadt Bern. — Notizblätter. — L. Meyer, Handschriften-Beurtheilung: Graphologischer Brief an Frau von T. — Das künftige historische Museum in Bern. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 33.

Inh.: Karl Schäfer, Noch klingt's im Föhrengrunde. Gedicht. — Karl v. Heigel, Baronin Müller. (6. Forts.) — Paul Clemen, Luxemburg. Geschildert in Wort und Bild. — H. v. Gözendorff-Grabowski, Die Kamerunerin. (3. Forts.) — Söhns, kleine Fälschungen. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 33.

Inh.: Herman Thom, Vom Baume des Lebens. Roman. — G. Trievel, Wenn der Kukuk ruft. — Hausfrauen-Album. — Paul Gisbert, Ein Abenteuer in der lüneburger Haide. (Schl.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. (Forts.) — G. v. Kobrscheidt, Der schwere Hans. — Christian Karl Josias Frhr. v. Bunsen. — Max Hobrecht, Willandsort. (Forts.) — Wilh. Neumann, Reval. — Frida Schanz, Mit einem Hammerschlag. Gedicht. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Ueber den Strom. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: N. v. Klobukow, über das L. Grabau'sche Verfahren zur elektrometallurgischen Gewinnung von Natrium. — Ueber Seeminen. — Ludw. Staby, die Heuschreckenplage. — Max Wildermann, elektrische Einheiten und elektrische Messungen. (Forts.) — Rundschau. — Bücherschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 157.

Inh.: Das Kyffhäuser-Fest des Vereins deutscher Studenten. — Ordnungspartei, staatserhaltend, monarchisch! — Professor Ziegler, Mitglied der Judenschutz-Truppe, über den Antisemitismus. — „Die Grenzboten" über die antisemitische Literatur. — Charles Fourier — eine Autorität für August Bebel — Antisemit? — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Judenfrage. — Ausland rc.

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

18. Berlin. Anfang: 16. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Dillmann: Einleitg in das A. Test.; alttest. Textgeschichte; Erklärg der Genesis; Uebgn im Sem., alttest. Abth. — von der Goltz: christl. Dogmatik, I. (grundlegender Th.); dogmat.

Societät. — Harnack: Einleitung in das N. Test.; Geschichte der Kirche im Alterthum (Kirchengeschichte 1. Th.); Uebgn im Sem., kirchengeschichtl. Abth. — Kaftan: Erklärung des Jacobusbriefes; Symbolik; christl. Ethik; Societät für syst. Theologie. — Kleinert: Erklärg der Propheten Nahum, Habakuk, Zephanja; Homiletik und Katechetik; im Sem.: homilet. Uebgn. — Pfleiderer: neutest. Theologie nebst Einleitg in die neutest. Schriften; christl. Glaubenslehre 2. Th. (spec. Dogmatik); im Sem.: katechet. Uebgn. — Steinmeyer: System der prakt. Theologie; prakt.-homilet. Anleitgn. — Weiß: Erklärg der Korintherbriefe; das Leben Jesu; Uebgn im Sem., neutest. Abth. — **Pff. extr.** Deutsch: Geschichte der Kirche im Mittelalter, 600 bis 1517 (Kirchengeschichte 2. Th.); kirchengeschichtl. Uebgn. — Lommatzsch: Erklärg der synopt. Evangelien; Dogmengeschichte; Pädagogik der Volksschule. — Müller: Erklärung des Galaterbriefes; Geschichte der Kirche im 19. Jahrh. (Kirchengeschichte 4. Th.); Inschriftenkunde (Epigraphik) des christl. Alterthums, mit Benutzg der Denkmäler der christl.-archäol. Sammlung; Erklärung ausgew. Kunstdenkmäler des christl. Alterthums u. Mittelalters. — Runze: Geschichte der Theologie im 19. Jahrh.; System der Religionsphilosophie; die Principien der Moralphilosophie; Grundprobleme der Ethik. — Strack: hebr. Grammatik für Anfänger; Einleitg in das A. Test.; Erklärg des Buches Jesaja; Auslegg des ethischen Mischnatractates: Sprüche der Väter (nach seiner Ausg., 2. Aufl., Berlin 1888) mit kurzer Einleitg in den Talmud; Uebgn des Institutum judaicum (Societät für Judenmission). — **Prdocc.** Plath: Erklärung der Apostelgeschichte; die Kirchengeschichte des Eusebius; Geschichte der protestant. Mission. — v. Soden: Encyklopädie der Theologie zur Einleitung in das theolog. Studium; Erklärg des Römerbriefes; Wesen u. Aufgaben der inneren Mission; homilet. Uebgn. — Titius: Geschichte der protestant. Theologie im Reformationszeitalter; Schleiermacher's Reden über die Religion.

Pf. hon. B. Brückner liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Berner: Rechtsphilosophie, mit einem Blick über die Staatswissenschaften; Strafrecht (nach seinem Lehrbuche des deutschen Strafrechts, 16. Aufl. 1891); Strafproceß. — Brunner: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; Handelsrecht u. Seerecht; Uebgn über Rechtsquellen der fränk. Zeit, im Sem. des deutschen Rechts. — Dernburg: Pandekten; Sem., romanist. Abth.; preuß. Civilrecht. — Eck: Institutt. des röm. Rechts; röm. Erbrecht; auserlesene Civilrechtsfälle. — Gierke: deutsches Privatrecht einschl. des Lehnrechts, unter Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Uebgn in der Entscheidg von Rechtsfällen aus dem deutschen Privat- u. Handelsrecht; allgem. u. deutsches Staatsrecht. — v. Gneist: deutsches Staatsrecht; preuß. Staats- u. Verwaltungsrecht; die neueren Reformen der preuß. Staatsverwaltung; deutscher Civilproceß. — Goldschmidt: Encyklopie u. Methodologie der Rechtswissenschaft; Handelsrecht mit Einschl. des Seerechts nach seinem „System des Handelsrechts im Grundriß, 3. Aufl. 1891“; Wechselrecht; histor. u. prakt. Uebgn aus dem Gebiete des Handelsrechts (See-, Wechsel- u. Versicherungsrechts). — Hinschius: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; Sem., canonist. Abth.; kirchenrechtl. Uebgn; Civilproceß nach den deutschen Reichsgesetzen unter Berücks. des gemeinen Rechts; preuß. Civilrecht. — Hübler: Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten; Eherecht; deutsches u. preuß. Staats- u. Verwaltungsrecht; Völkerrecht. — Kohler: Rechtsphilosophie u. vergl. Rechtswissenschaft; civilprocessual. Uebgn; Strafrechts-Conversatorium u. Practicum nach seinen „Strafrechtsaufgaben (Berlin 1889)“; Strafrecht; Strafproceß. — Pernice: Pandekten; Uebgn des Sem., romanist. Abth. — **Pff. hon.** Aegidi: Encyklopädie u. Methodologie der Rechtswissenschaft; Kirchenrecht; Verfassungsgeschichte Deutschlands im 19. Jahrh.; Völkerrecht. — Cuny: rhein.-französ. Obligationenrecht. — **Pff. extr.** Bernstein: Erklärg von Justinian's Institutt.; Pandektenexegeticum. — Dambach: deutsches u. preuß. Staats- u. Verwaltungsrecht; Völkerrecht; Erläuterung der heutigen deutschen Reichsverfassung; Strafrecht; Strafproceß. — Gradenwitz: Geschichte des röm. Rechts; Anleitg zum Studium der röm. Rechtsquellen. — Rubo: Völkerrecht; deutscher Civilproceß; deutsche Gerichtsverfassung; Strafrecht; Strafproceß. — Zeumer: Geschichte der deutschen Rechtsquellen, verbdn mit Erklärg ausgew. Quellenstücke; Uebgn in der Geschichte des öffentl. Rechts Deutschlands im Mittelalter, im Sem. — **Prdocc.** Biermann: röm. Familienrecht; röm. Erbrecht; Pandektenpracticum. — Bornhak: allgem. und deutsches Staatsrecht; preuß. Verwaltungsrecht; deutsches Colonialrecht mit Berücks. der fremden Colonialrechte. — Heilborn: Völkerrecht; geschichtl. Entwickelung des Völkerrechts. — Jacobi: röm. Civilproceß; Erklärg ausgew. Pandektenstellen; Conversatorium über das gemeine Civilrecht (Pandektenrecht); Practicum des röm. und gemeinen Civilrechts; Conversatorium und Practicum des deutschen Civilprocesses; preuß. Civilrecht. — Preuß: allgem. Verfassungsgeschichte der europ. Staaten seit dem Westfäl. Frieden; die staatsrechtl. Theorien des 19. Jahrh.; Interpretation der deutschen Reichsverfassung. — Ryck: röm. Erbrecht.

Pf. hon. Stoelzel liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Bardeleben: Chirurgie u. Demonstratt.; chirurg. Klinik im Charité-Krankenhause. — v. Bergmann: chirurg. Klinik im Universitäts-Klinikum. — E. du Bois-Reymond: Physiologie 2. Th., mit Versuchen; physiolog. Untersuchgn im Laborat.; physische Anthropologie. — Gerhardt: über Krankheiten der Verdauungsorgane; medic. Klinik im Charité-Krankenhause. — Gusserow: Geburtshülfe; Krankheiten der Ovarien; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik im Charité-Krankenhause. — Hertwig: vergl. Anatomie; Theorie der Erzeugung u. Vererbung; embryolog. Uebgn. — Hirsch: spec. Pathologie u. Therapie; allgem. Geschichte der Heilkunde. — Jolly: allgem. Pathologie und Therapie der Geisteskrankheiten; psychiatr. u. Nerven-Klinik. — Leyden: medic. Diagnostik 1. Th.; medic. Klinik im Charité-Krankenhause. — Liebreich: Heilmittellehre u. Receptierkunst mit Experimenten und prakt. Uebgn im Receptieren u. Dispensieren; über die Zusammensetzung u. Wirkung der neueren Heilmittel; toxikolog.-prakt. Uebgn; prakt. Uebgn im pharmakolog. Inst. — Olshausen: Krankheiten des Uterus; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik. — Schweigger: über den Augenspiegel; Klinik der Augenkrankheiten. — R. Virchow: allgem. Pathologie u. Therapie mit Einschl. der allgem. patholog. Anatomie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie und Mikroskopie in Verbindung mit Anleitg zu patholog. Sectionen; prakt. Cursus der patholog. Histologie. — Waldeyer: Anatomie des Menschen; Gefäßlehre; Präparierübgn; Leitung wissenschaftl. Arbeiten für Geübtere im ersten anatom. Inst. — **Pf. hon.** Rose: allgem. Chirurgie u. Operationslehre; chirurg. Colloquia. — **Pff. extr.** Bernhardt: über den Zusammenhang der Krankheiten des Nervensystems mit den übrigen Krankheiten; Cursus über Krankheiten des Nervensystems mit besond. Berücks. der Elektrodiagnostik und Elektrotherapie mit Krankendemonstratt. u. prakt. Uebgn. — Brieger: Diagnostik u. Behandlg der Stoffwechselkrankheiten, mit Vorstellg von Kranken; prakt. Cursus der medic. Diagnostik (Auscultation, Percussion 2c.); spec. Pathologie für Studierende der Zahnheilkunde. — Busch: allgem. Chirurgie; Erkrankungen der Zähne u. des Mundes, 1. Th.; zahnärztl. Poliklinik. — Ehrlich: Cursus der klin. Histologie; über Krankheiten des Blutes mit Demonstratt. — Ewald: über Diätetik; Diagnostik u. Behandlg der Magenkrankheiten; Cursus der medic. Diagnostik u. Therapie. — Falk: Geschichte der Heilkunde von den ältesten Zeiten bis zum Beginne des 19. Jahrh.; ausgew. Capitel der gerichtlichen Medicin; ausgew. Abschnitte der Medicinalpolizei. — Fasbender: Geburtshülfe, verbdn mit Uebgn am Phantom; über Sterilität. — B. Fränkel: die local-therapeut. Methoden bei Krankheiten der oberen Respirationsorgane, mit Demonstratt.; Poliklinik der Nasen-, Schlund- u. Kehlkopfkrankheiten, mit Unterweisg und Uebgn in den Untersuchungs- u. Heilmethoden; prakt. rhino-laryngolog. Uebgn für Fortgeschrittenere in der Universitätspoliklinik. — Fräntzel: Krankheiten der Lungen in Verbindg mit Krankendemonstratt.; Auscultation, Percussion u. die anderen Untersuchungsmethoden, verbdn mit Uebgn am Krankenbett; laryngoskop. Cursus. — Fritsch: die Naturgeschichte der thier. Parasiten, unter besond. Berücks. der des Menschen, verbdn mit Demonstratt.; Repetitorium der vergl. Anatomie; wissenschaftl. Arbeiten in der mikroskop.-histolog. Abth. des physiolog. Inst. — Gad: Physiologie der Sprache; experiment. Uebgn in der spec.-physiolog. Abth. des physiolog. Inst.; Untersuchgn auf dem Gebiete der experiment. Physiologie; physiolog. Colloquia. — Gurlt: Lehre von den Knochenbrüchen u. Verrenkungen mit Demonstratt.; chirurg. Operationscursus an der Leiche. — Hartmann: Osteologie und Syndesmologie des Menschen; Darwin's Lehre, verbdn mit Demonstratt. — Henoch: Klinik und Poliklinik für Kinderkrankheiten im Charité-Krankenhause. — Hirschberg: Augenheilkunde mit Krankenvorstellgn u. Uebgn; über Augenoperationen, mit Uebgn am lebenden Thiere. — Kossel: physiolog. Chemie mit Experimenten (Verdauung, Gewebe, Harn); prakt. Cursus der Chemie für Mediciner, in Gemeinschaft mit Schotten; Arbeiten im chem. Laborat. des physiolog. Inst. — G. Lewin: Klinik der syphilit. Krankheiten im Charité-Krankenhause. — Liman: gerichtl. Medicin für Juristen u. Mediciner mit Demonstratt.; prakt. Cursus u. Uebgn in der Verrichtung der Obductionen; Arbeiten u. Untersuchgn im forens. Inst. — Lucae: Klinik der Ohrenkrankheiten. — Mendel: Cursus über die Krankheiten des Nervensystems, einschließl. der Psychiatrie; Gehirnanatomie mit besond. Berücks. der Physiologie u. Pathologie; selbstständ. Uebgn in der Herstellung mikroskop. Präparate aus dem Gebiete der Pathologie des Hirns u. des Rückenmarkes; über Zurechnungsfähigkeit mit Demonstratt. für Mediciner und Juristen. — H. Munk: die eine Hälfte der Experimentalphysiologie (Muskeln, Nerven, Sinne, Zeugung). — Salkowski: physiolog. u. patholog. Chemie; Arbeitem im chem. Laborat. des patholog. Inst.; prakt. Cursus der Chemie für Medi-

ciner; über die gelösten u. die organisierten Fermente. — Schoeler: Augenheilkunde mit Demonstratt. an Kranken, unter besond. Berücks. der äußeren Erkrankungen; die Lehre von den Augenoperationen. — Schweninger: Colloquium über allgem. Ernährungs- u. Circulationsstörungen; Klinik der Hautkrankheiten; Poliklinik der Hautkrankheiten. — Senator: medic. Klinik u. Poliklinik. — Skrzeczka: über die Gesetze und Verordnungen, welche sich auf die öffentl. Gesundheitspflege beziehen, im Deutschen Reiche und in Preußen. — Sonnenburg: Akiurgie mit chirurg.-anatom. Demonstratt.; Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie. — Trautmann: prakt.-theoret. Cursus der Ohrenheilkunde. — H. Virchow: vergl. Anatomie des Wirbelthierauges; Leitg histolog. Arbeiten im Laborat. — J. Wolff: chirurg. Diagnostik mit Uebgn; chirurg. Verbandlehre mit prakt. Uebgn; über die functionelle Orthopädie mit prakt. Uebgn; Poliklinik für orthopäd. Chirurgie, mit Uebgn in den Verband- u. Operations-Methoden. — M. Wolff: über die Methoden der Bakterienuntersuchung mit praktischen Uebgn; Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane mit Demonstratt. — **Prdocc.** A. Baginski: Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten mit Demonstratt. und Uebgn in Auscultation u. Percussion; über die Einflüsse des modernen Schulunterrichtes auf den kindl. Organismus (Schulkrankheiten). — B. Baginski: die Krankheiten des Larynx und der Nase mit Demonstratt.; Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie; über die Krankheiten des Gehörorganes u. des Nasen-Rachenraumes, mit Demonstratt. u. Uebgn. — G. Behrend: Hautkrankheiten mit Demonstratt. u. diagnost. Uebgn unter Berücks. der syphilit. Erkrankungen; über Syphilis u. vener. Localerkrankungen. — Benda: Histologie und Histogenese der thier. Gewebe mit Demonstratt.; prakt. Cursus der mikroskop. Untersuchungsmethoden. — Burchardt: die Pathologie und Therapie der Augenkrankheiten; Augenspiegel- und Refractions-Cursus. — C. du Bois-Reymond: prakt. Diagnostik der Augenkrankheiten. — Dührssen: geburtshülfl. Operationscursus; Gynäkologie mit Demonstratt. — v. Esmarch: Cursus der Bakteriologie; Bakteriologie mit Demonstratt. — Eulenburg: über Nervenkrankheiten mit Demonstratt.; Cursus der Elektrodiagnostik und Elektrotherapie. — Fehleisen: allgem. chirurg. Pathologie u. Therapie; Akiurgie mit Demonstratt.; Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie. — A. Fränkel: Cursus der medic. Diagnostik u. Therapie mit Demonstratt. u. Uebgn; über Krankheiten des Herzens mit Demonstratt.; Auscultation, Percussion u. die übrigen Untersuchungsmethoden mit Uebgn. — Gluck: Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie. — Goldscheider: über die Pathologie der Empfindungs- u. Bewegungsvorgänge; Diagnostik der Erkrankungen des Nervensystems, mit prakt. Uebgn, besond. elektrodiagnost. — Grunmach: Auscultation, Percussion u. die übrigen physikal. Untersuchungsmethoden mit Uebgn; Uebgn im Gebrauche medic. Apparate zur Diagnostik von Lungen- u. Herzkrankheiten. — Güterbock: Krankheiten der Harn- u. männl. Geschlechtsorgane mit Demonstratt.; Cursus der Wundbehandlung u. Verbandlehre. — Guttmann: über acute Infectionskrankheiten, mit Demonstratt.; über Percussion, Auscultation u. die übrigen Untersuchungsmethoden mit Uebgn. — Guttstadt: über Medicinal-Gesetzgebung u. Statistik mit Excursionen. — Hansemann: Cursus der feineren histolog. Technik mit besond. Berücks. der Bakterienfärbung. — Höltzke: Augenheilkunde mit Demonstratt.; die Dioptrik des Auges. — Horstmann: die syst. Augenheilkunde; die Methoden der Untersuchg des Auges unter besond. Berücks. der Ophthalmoskopie u. Functionsprüfung, mit Uebgn. — Jacobson: prakt.-theoret. Cursus der Ohrenheilkunde. — Israel: über die, durch parasitäre Pflanzen hervorgebrachten anatom. Veränderungen. — Klemperer: specielle Pathologie und Therapie; Cursus der Auscultation und Percussion; Pathologie u. Therapie des Diabetes mellitus mit Demonstratt. — Krause: Anatomie u. Pathologie der Nase, des Schlundes u. Kehlkopfes; laryngoskop. u. rhinoskop. Cursus. — Kristeller: Gynäkologie. — Krönig: die Krankheiten des Blutes mit Demonstratt.; Cursus der klin. Mikroskopie u. Chemie mit Einschl. der bakteriolog. Untersuchungsmethoden; Cursus der physikal. Diagnostik. — Landau: geburtshülfl. Uebgn am Phantom nebst Repetitorium der Geburtshülfe; Gynäkologie mit Demonstratt. u. Untersuchungsübgn; über Erkrankungen am Wochenbett. — Langerhans: über mikrochem. Reactionen, mit spec. Berücks. der Pathologie. — Langgaard: über die Eigenschaften u. das chem. Verhalten der gebräuchlichsten Arzneimittel mit Rücks. auf ihre Verordnungsweise; Toxikologie mit Experimenten u. Nachweis der Gifte. — Lassar: Colloquium über ausgew. Capitel der Pathologie mit seminarist. Uebgn; Hautkrankheiten und Syphilis mit mikroskop. Demonstratt. und Uebgn. — L. Lewin: Arzneimittellehre mit Experimenten u. Demonstratt., sowie prakt. Uebgn im Receptschreiben u. Anfertigen von Arzneien; über Darstellungs-, Wirkungs- u. Anwendungsweise der neueren Arzneimittel; Toxikologie mit Berücks. des chem. und physikal. Nachweises der Gifte, mit Experimenten und Uebgn; Cursus der Hygiene mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — Litten: diagnost.-prakt. Uebgn an Kranken mit Anleitg, die Se- u. Excrete des menschl. Körpers chem. u. mikroskop. zu untersuchen; Cursus der physikal. Diagnostik mit Uebgn am Krankenbette. — Martin: Geburtshülfe, verbdn mit geburtshülfl. Operationsübgn; Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn; über das Wochenbett. — Mitscherlich: allgem. und spec. Chirurgie, mit Demonstratt. — Moeli: über Zurechnungsfähigkeit u. über die Beurtheilung des Geisteszustandes vor Gericht mit Demonstratt. — J. Munk: Grundriß der Physiologie als Repetitionscursus, mit Versuchen u. mikroskop. Demonstratt.; über Nahrungsmittel und Ernährung. — Nagel: Geschichte der Geburtshülfe; Repetitorium ausgew. Capitel der Geburtshülfe; Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn. — Nitze: Cursus über die Krankheiten der Harn- und männl. Geschlechtsorgane mit Demonstratt.; prakt. Uebgn in der Urethroskopie u. Cystoskopie. — v. Noorden: spec. Pathologie u. Therapie innerer Krankheiten; prakt. Cursus der Percussion u. Auscultation. — Oppenheim: Krankheiten des Rückenmarkes; Cursus der Diagnostik und Behandlg der Krankheiten des Nervensystems, insbesond. der Elektrodiagnostik und Elektrotherapie. — Perl: über balneolog. Behandlg chron. Krankheiten; Auscultation, Percussion und verwandte Untersuchungsmethoden mit Uebgn. — Pfeiffer: über ausgew. Capitel der Bakteriologie mit Demonstratt. — Posner: über die Krankheiten des Greisenalters; die Untersuchungsmethoden bei Erkrankungen der Harnorgane; über die Krankheiten der Harn- u. männl. Geschlechtsorgane mit prakt. Uebgn. — Preyer: allgem. Physiologie; Physiologie des Hypnotismus; physiolog. Conversatorium. — Rabl-Rückhard: Histologie; histolog.-mikroskop. Uebgscursus. — Rawitz: die Darwin'sche Theorie der natürl. und geschlechtl. Zuchtwahl; Histologie mit Demonstratt. — Remak: Cursus der Elektrodiagnostik und Elektrotherapie, mit Demonstratt.; Cursus der Diagnostik u. Elektrotherapie der Krankheiten des Nervensystems mit Demonstratt. u. Uebgn. — Rieß: Cursus der inneren Diagnostik unter besond. Berücks. der Auscultation u. Percussion mit Uebgn. — Rosenheim: die Krankheiten des Magens mit Demonstratt.; Auscultation, Percussion u. die anderen klin. Untersuchungsmethoden; Cursus der chem. und mikroskop. Untersuchungsmethoden. — Salomon: Chemie des Harns mit Demonstratt. — Schelske: ausgew. Capitel der Augenheilkunde. — Schüller: über Gelenkkrankheiten mit Krankenvorstellgn. — Siemerling: feinere Anatomie des Gehirnes, mit besond. Berücks. des Faserverlaufes; forens. Psychiatrie u. Krankenvorstellg, für Mediciner u. Juristen. — Silex: ophthalmoskop. Cursus u. Uebgn in den Functionsprüfungen des Auges. — Straßmann: über gewaltsame Todesarten. — A. Tobold: laryngoskop. Curs. über Laryngoskopie mit Uebgn u. Erläutergn. — Veit: Geschichte der Geburtshülfe; Gynäkologie mit prakt. Uebgn; Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom. — Winter: Cursus der gynäkolog. Diagnostik; Frauenkrankheiten; Krankheiten der Ovarien. — Zuelzer: die klin. Untersuchg des Harns; Krankheiten der Harn- u. männl. Geschlechtsorgane; Uebgn in der Endoskopie (Urethro- u. Cystoskopie); Uebgn im klin. Laborat.

Zahnärztliches Institut.

Müller: prakt. Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besond. Berücks. der Conservierung erkrankter Zähne durch Füllung; die Lehre von den parasitären Erkrankungen der Mundhöhle, allgem. Th.; operat. Zahnheilkunde 1. Th. — Pätsch: über die Erhaltung der Zähne mit theoret. Anleitg zum Füllen derselben; prakt. Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besond. Berücks. der Conservierung erkrankter Zähne durch die Füllung. — Warnekros: über Prothese; Anfertigung von Zahnersatz u. Behandlg der Kranken.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Beyrich: Geognosie mit besond. Berücks. des sogen. Flötzgebirges; ausgewählte Abschnitte der Versteinerungskunde. — v. Bezold: allgem. Meteorologie; Zeit- und Streitfragen aus dem Gebiete der Meteorologie u. der Physik der Erde; Uebgn im meteorologischen Inst.; meteorolog. Colloquium. — Curtius: Quellenkunde der griech. Geschichte; Geschichte der bild. Kunst bei den Griechen und Römern mit Benutzung des k. Museums; die Alterthümer von Olympia. — Diels: griech. Literaturgeschichte 2. Th.; Herodot's Leben und Schriften und Erklärg ausgew. Stellen; philolog. Uebgn (Varro de lingua latina). — Dilthey: Logik u. Erkenntnißtheorie; Psychologie als Erfahrungswissenschaft; Anwendgn der Psychologie auf die Pädagogik, als Ergänzung der psycholog. Vorlesg. — Engler: Grundzüge der Botanik, für Mediciner u. Pharmaceuten; Anleitg zu Untersuchgn aus dem Gebiete der syst. Botanik u. Pflanzengeographie (im Laborat. des botan. Museums); botan.-morpholog. Uebgn. — Foerster: geograph. Ortsbestimmung; über Aberration u. Parallaxe. — Fuchs: Theorie der Abel'schen Functionen; Einleitg in die Theorie der Differentialgleichungen. — von der Gabelentz: ausgew. Lehren der allgem. Sprachwissenschaft; altjapan. Grammatik; chines. Lectüre aus dem Kü-wên-p'ing-tšü. — Grimm: deutsche Kunst- u. Culturgeschichte der Gegenwart. — Helmert: Höhenmessung; Bestimmung der Figur der Erde. — v. Helmholtz: mathemat. Theorie der

Elektrodynamik. — Hirschfeld: röm. Geschichte bis auf die Gracchenzeit; histor. Uebgn (Polybius Buch 3). — v. Hofmann: anorgan. Experimentalchemie; Leitung prakt. chem. Arbeiten im Laborat., in Gemeinschaft mit Tiemann. — Hübner: griech. Syntax (nach seinem Grundriß. Berl. 1883); Agricola des Tacitus, nebst Einleitg über dessen Leben u. Schriften; Uebgn seiner philolog. Gesellschaft. — Kekulé: Einführg in die Archäologie; Erklärg ausgew. Werke der griech. Bildhauer, im k. Museum; archäolog. Uebgn im k. Museum. — Kiepert: Länder- u. Völkerkunde Vorder-Asiens; Chorographie von Griechenland. — Kirchhoff: griech. Staatsalterthümer; Thukydides; epigraph. Uebgn. — Klein: Krystallographie; Mineralogie 2., spst. Th.; mineralog. Uebgn; Anleitg zu krystallograph. u. petrograph. Arbeiten (im mineralog.-petrograph. Inst.). — Köhler: Geschichte Griechenlands u. der macedon. Reiche vom Tode Alexander's d. Gr. an; histor. Uebgn über die Schrift des Aristoteles: περὶ πολιτεία Ἀθηναίων. — Kronecker: allgem. Arithmetik 1. Th. (Zahlentheorie); Theorie der ellipt. Functionen zweier Paare reeller Argumente. — Kundt: Experimentalphysik 1. Th., allgem. Physik, Akustik, Wärme; prakt. Uebgn u. Arbeiten im Laborat., 1) für Anfänger, 2) für Geübtere. — Lenz: Geschichte des Zeitalters der Reformation; histor. Uebgn. — Möbius: die geograph. Verbreitg der Thiere. — v. Richthofen: allgem. Geographie 1. Th.; geograph. Colloquium. — Roth: allgem. u. chem. Geologie; über Bau, Wirkungsweise und Vertheilung der Vulcane. — Sachau: syrische Grammatik; über die neuaramäischen Dialekte; Erklärg des Korans nach Baidawi; Erklärg der Propheten-Biographie von Ibn Ishâk; arab. Uebgn. — Scheffer-Boichorst: deutsche Geschichte vom Beginne der staufischen Periode bis zum Ende des Mittelalters; Uebgn des histor. Sem. — E. Schmidt: Goethe u. Schiller; das deutsche Drama im 19. Jahrh.; im Sem. für german. Philologie, moderne Abth.: Xenien u. Verwandtes. — J. Schmidt: latein. Grammatik; vergl. Grammatik der litauischen Sprache; litauische Volkslieder. — Schmoller: prakt. Nationalökonomie oder Volkswirthschaftspolitik (preuß.-deutsche Wirthschaftsgeschichte der Gegenwart); nationalökonom. Uebgn im Sem. — Schrader: Geschichte des alten Orients in zusammenfassender Darstellg; assyr. Schrift u. Sprache nebst Erklärg ausgew. Keilinschriften; Forts. der Lectüre und Erklärg äthiop. und assyr. Texte; chaldäische Sprache nebst Erklärg der aram. Abschnitte der Bücher Daniel u. Ezra. — F. E. Schulze: allgem. Zoologie mit besond. Berücks. der vergl. Anatomie; mikroskop.-zoolog. Cursus, 1. Th.; wissenschaftl. Arbeiten im zoolog. Inst. — Schwendener: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; mikroskop. Uebgn; Leitg der Arbeiten im botan. Inst. — Tietjen: Mechanik des Himmels; über die numer. Berechnung der Säcularstörungen. — A. Tobler: histor. Syntax des Französischen, 1. Th.; Erklärg altfranzös. Sprachproben; neufranzös. Uebgn im Sem. — v. Treitschke: Politik; Geschichte und Politik der europ. Staaten; Geschichte des preuß. Staates. — Vahlen: Aristophanes' Ritter; Plautus' Menaechmi nebst Geschichte des röm. Dramas; philolog. Uebgn (Tacitus' Dialogus). — Wagner: Literaturgeschichte der Nationalökonomie u. des Socialismus; allgem. (theoret.) Nationalökonomie; über Freiheit u. Eigenthum in volkswirthschaftl. Betrachtung, mit Rücks. auf die Theorien des Socialismus; Finanzwissenschaft. — Wattenbach: Geschichte des Mittelalters; histor. Uebgn mit Erklärg von Widukind's Sachsengeschichte. — Weber: Sanskritgrammatik für Anfänger; Hymnen des Rigveda; Bhavabhûti's Mâlatîmâdhavam; Privatissima in Sanskrit, Pâli oder Zend. — Weinhold: Geschichte der altdeutschen Literatur; Erklärg ausgew. Gedichte aus Otfried's Evangelienbuch; Uebgn des Sem. (Wolfram's Parzival). — Zeller: allgem. Geschichte der Philosophie. — Zupitza: Einführung in das Studium des Altenglischen unter Zugrundelegung seines alt- u. mittelengl. Uebungsbuches; Uebersicht über die mittelengl. Literatur; Erklärg von Shakespeare's Heinrich IV, 1. Th.; im Sem.: ausgew. Stellen des Beowulf. — **Pff. hon.** Lazarus: Psychologie. — Tiemann: Chemie der aromat. Verbindgn; quantitat. chem. Analyse; Leitg prakt. chem. Arbeiten im Laborat., gemeinschaftl. mit v. Hofmann. — **Acad. scient. reg. sod.** Landolt: anorgan. Experimentalchemie; prakt. chem. Uebgn im Laborat. der landwirthschaftl. Hochschule; physikal.-chem. Arbeiten. — **Pff. extr.** Ascherson: Pflanzengeographie von Europa; Pflanzengeographie der Nilländer. — Barth: Erklärg der syrischen Chrestomathie von Bernstein u. targumischer Texte; arab. Grammatik. — Bastian: allgem. Ethnologie. — Bellermann: über Musik der alten Griechen; Uebgn im Contrapunct nach seinem Lehrbuche: Der Contrapunct (3. Aufl. Berlin 1887). — Biedermann: technische Chemie 2. Th.: die organ. Stoffe, mit Experimenten u. in Verbindg mit Excursionen. — Böckh: Bevölkerungsstatistik; statist. Uebgn im Sem. — A. Brückner: russ. Grammatik mit Uebgn; Geschichte der poln. Literatur im 19. Jahrh.; slav. Uebgn (altslovenisch, russ., poln.). — Dames: Paläontologie der Wirbelthiere; über fossile Crustaceen. — Delbrück: deutsche Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Tode Friedrich's d. Gr.; histor. Uebgn aus der Zeit Friedrich's d. Gr — Dieterici: arab. Grammatik; arab. Gedichte (Chrestomathie Nöldeke); arab. Prosa (Thier u. Mensch). — Ebbinghaus: allgem. Geschichte der Philosophie; Psychologie (mit Rücks. auf experiment. und physiolog. Psychologie); Uebgn zur experiment. Psychologie. — Erman: Elemente der ägypt. Schrift u. Sprache; Erklärg ausgew. ägypt. Texte; Erklärg der altoriental. Denkmäler der k. Museen. — Frey: Cultur des deutschen Volkes von den ältesten Zeiten bis (incl.) zur Reformation; Kunst und Cultur der Stadt Florenz von Dante bis zum Ende der Renaissance; Uebgn in der neueren Kunstgeschichte (über Rembrandt und Rubens). — Furtwängler: griech. Kunstmythologie; Erklärg von Pausanias' Beschreibg der Akropolis von Athen; archäolog. Uebgn im k. Museum. — Gabriel: qualitat. chem. Analyse; Volumetrie (Titriermethoden); synthet. Methoden der organ. Chemie; Colloquium über organ. Chemie. — Garcke: Demonstration officin. Pflanzen; über nacktsamige Pflanzen. — Geiger: Faustsage und Faustdichtung; über Goethe's Lyrik; französ. Aufklärungsliteratur. — Geldner: Erklärg des schwarzen Yajurveda; Interpretation von Sanskrittexten nach Böhtlingk's Chrestomathie; Prakrittexte; Avesta. — v. Gizycki: Logik und Erkenntnißtheorie; Geschichte der Ethik. — Hettner: Differentialrechnung u. Einleitg in die Analysis; Uebgn zur Differentialrechnung. — Hoffory: Phonetik; altnord. Grammatik; nordische Uebgn. — Knoblauch: Theorie der ellipt. Functionen; mathemat. Uebgn für jüngere Sem. — Kny: Anatomie u. Entwickelungsgeschichte der Pflanzen in Verbindung mit mikroskop. Demonstratt.; botan.-mikroskop. Cursus, im Anschl. an vorstehende Vorlesg; Leitg botan. Untersuchgn im pflanzenphysiolog. Inst. — König: Leitg selbständ. Arbeiten auf dem Gebiete der physikalischen Physiologie (insbesond. der physiolog. Optik); Experimentalvorlesung über physiolog. Optik; Repetitorium der Experimentalphysik mit Demonstratt. — Lehmann-Filhés: Methode der kleinsten Quadrate; Hansen's Methode der Berechnung absoluter Störungen. — Liebermann: organ. Chemie; Colloquium über neuere chem. Literatur; prakt.-chem. Uebgn im Laborat. — Lossen: Lehre von den Gebirgsarten (Petrographie); petrograph. Uebgn im Bestimmen der Gebirgsarten in Verbindg mit mikroskop. Demonstratt. — Magnus: Naturgeschichte u. Systematik der Kryptogamen; botan. Colloquium. — v. Martens: Geschichte der Zoologie. — Meitzen: prakt. Nationalökonomie 1. Th., Agrarpolitik (Forderungen, Hülfsmittel u. Aussichten der Landwirthschaft); Theorie und Technik der Statistik in Besprechgn und Vorlesgn im Sem. — Michelet: das System der Philosophie als exacter Wissenschaft; jede belieb. Disciplin der Philosophie. — Naudé: deutsche Geschichte von 1806 bis 1871; Uebgn im Lesen von Urkunden des Mittelalters u. Acten der neueren Zeit; histor. Uebgn auf dem Gebiete der preuß. Geschichte. — Neesen: physikal. Chemie; Anwendg des 2. Hauptsatzes der mechan. Wärmetheorie auf physikal. u. chem. Zustandsänderungen. — Orth: allgem. Acker- u. Pflanzenbaulehre (Bodenkunde, Ent- u. Bewässerung, Düngerlehre); ausgew. Capitel der Landwirthschaftslehre; landwirthschaftl. Sem., Abth. Acker- u. Pflanzenbau; Leitg wissenschaftl. agronom. u. agriculturchem. Arbeiten. — Paulsen: Einleitg in die Philosophie; Pädagogik; philosoph. Uebgn im Anschl. an die Lectüre von Schopenhauer's Werk: Die Welt als Wille und Vorstellung. — Pinner: anorgan. Experimentalchemie; organische Pharmacie; ausgew. Capitel der Pharmacie. — Planck: theoret. Physik I (analyt. Mechanik, allgem. Th.); mathemat.-physikal. Uebgn. im Inst. für theoret. Physik. — Roediger: alt- und mittelhochdeutsche Metrik und Erklärung ausgew. Gedichte Walther's von der Vogelweide; Lectüre eines Denkmals des 16. Jahrh. mit Erörterungen über die neuhochdeutsche Grammatik. — Schneider: über neue Schwefelsalze; über die Methoden zur Bestimmung der Atomgewichte. — Sell: organ. Experimentalchemie. — Spitta: Erklärung der Musica des Hermannus Contractus; Geschichte der Musik im 15. u. 16. Jahrh.; die romant. Oper in Deutschland. — Steinthal: Sprachphilosophie u. allgem. Grammatik. — Waetzoldt: Geschichte des französ. Romans im 18. Jahrh.; im Sem.: Erklärg ausgew. Dichtungen von François Coppée und stilist. Uebgn; neue französ. Uebgn (Disputationen, phraseolog. Uebgn, Uebersetzgn). — Werder: über dramat. Kunst. — Wichelhaus: ausgew. Capitel der chem. Technologie (anorgan. Stoffe) mit Excursionen; chem. Technologie (organ. Stoffe); Uebgn im technolog. Laborat. — Wittmack: Samenkunde; Verfälschung der Nahrungs- u. Futtermittel mit Demonstratt.; Anleitg zu eigenen botan. Arbeiten. — **Prdocc.** H. Aron: ausgew. Capitel der Hydrodynamik. — L. Arons: Galilei's discorsi. — Aßmann: ausgew. Capitel der Meteorologie u. Klimatologie; allgem. Klimatologie. — Dessau: Quellenkunde der röm. Geschichte; Uebgn auf dem Gebiete der latein. Epigraphik. — Döring: die philosoph. Richtungen der Gegenwart; Kant's Schriften u. Lehre; Erklärg von Aristoteles' Poetik; Geschichte u. System der Pädagogik; Aesthetik. — Dove: Geographie u. Klimatologie der Mittelmeerländer; Geographie der deutschen Schutzgebiete. — Droysen: allgem. Geschichte des Alterthums. — Fock: physikal. Chemie; chem. Krystallographie. — Franke: die culturgeschichtl. Beziehgn zwischen Indien u. dem Abendlande; indische Epigraphik. — Freund: chem.

Natur der neueren Arzneimittel; Repetitorium der organ. Chemie, mit Experimenten; Colloquium über die synthet. Methoden der organ. Chemie. — Friedheim: spec. anorgan. Chemie; qualitat. u. quantitat. Analyse mit Einschl. der Maaßanalyse und Elektrolyse; Colloquium über ausgew. Capitel der anorgan. Chemie; prakt. Uebgn in der Gasanalyse. — Glan: Elemente der theoret. Physik; Theorie der Bewegung; prakt. Uebgn in der Handhabung der zum physikalischen Unterricht nöthigen Apparate; vom Wetter. — Grube: chinesische Grammatik; Erklärg ausgew. chines. Texte. — Günther: analyt. Mechanik. — Hayduck: Gährungschemie. — Heider: Naturgeschichte der Amphibien. — Hensel: Theorie der bilinearen und quadrat. Formen u. ihre Anwendg auf Probleme der Arithmetik, Algebra u. der Geometrie; Integralrechnung. — Herrmann: Geschichte der deutschen Literatur im Ausgange des Mittelalters; literarhistorische Uebgn (zur Geschichte der Technik des Dramas. — Heusler: Völsungasaga, mit Einleitg u. sagengeschichtl. Interpretation; gothische Grammatik; über neudeutsche Verskunst. — Hoeniger: histor.-statist. Uebgn im Sem.; Wirthschafts- u. Specialgeschichte Deutschlands im Mittelalter. — Hoppe: Differentialrechnung u. Reihentheorie, nach seinem Lehrbuche; analyt Geometrie, nach s. Lehrbuche. — Jaekel: die Entwickelg der Thierwelt auf Grund der Paläontologie; paläontologische Uebgn. — Jahn: Grundsätze der Thermochemie u. ihre Bedeutung für die theoret. Chemie. — Jastrow: Geschichte der Staats- u. Cameralwissenschaften als Einleitung in das Studium derselben; Uebgn zur Geschichte der Staatswissenschaften; histor. Uebgn (Neuzeit). — Kalkmann: Formenlehre der griech. Plastik 3. Th.; archäolog. Uebgn. — Karsch: allgem. Zoologie. — v. Kaufmann: Verwaltungsrecht u. Verwaltungspraxis (Polizeiwissenschaft); Bank- und Börsengeschäfte. — Klebs: Geschichte der röm. Staatsverfassung bis auf Diocletian; histor. Uebgn (Tacitus' Germania). — Kötter: analyt. Geometrie; über einige besonders einfache Strahlensysteme u. Complexe. — Korschelt: Entwickelungsgeschichte der Thiere. — Krabbe: über die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Botanik; botanisch-mikroskopische Uebgn für Mediciner und Pharmaceuten. — Kretschmer: über die homer. Gedichte u. ihre Sprache. — Kübler: die griech. u. röm. Kriegsschriftsteller; Erklärg von Caesar's Commentarien mit einer Einleitg über das röm. Kriegswesen; philolog. Uebgn (über Euripides' Medea). — Lasson: Rechtsphilosophie u. Grundzüge der Staatswissenschaft; Logik u. Erkenntnißtheorie; Beweise für das Dasein Gottes. — Liesegang: deutsche Verfassungsgeschichte; Uebgn zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters. — Löwenfeld: die Verfassung der röm. Curie in Vergangenheit u. Gegenwart; latein. Paläographie, besond. für Historiker; histor. Uebgn (aus dem Gebiete der Papstgeschichte). — v. Luschan: die physischen Eigenschaften der niederen Menschenracen; anthropolog. Uebgn mit Berücks. der Photographie und anderer Reproductionsmethoden. — Marcks: deutsche Geschichte vom Tode Friedrich's d. Gr. bis zur Neugründung Preußens unter Stein und Hardenberg; Uebgn über Fragen aus der neueren Geschichte. — Marckwald: theoret. Chemie mit besond. Berücks. der neuesten Theorien. — Meyer: deutsche Wortbildungs- u. Bedeutungslehre; über Herder's Leben u. Schriften. — Oldenberg: der socialist. Zukunftsstaat (Geschichte socialist. Utopien, vornehmlich des 19. Jahrhunderts). — Pax: Anatomie der Drogen; mikroskop. Practicum, mit besond. Berücks. der Drogen. — Pringsheim: kinet. Gastheorie; die Grundlagen der Photochemie. — Puchstein: Geschichte der hellenist. Kunst. — Reinhardt: Morphologie und Physiologie der Pilze u. Bakterien. — Reißert: über die condensierten stickstoffhalt. organ. Verbindgn (Chinolin, Pyridin u. a.); die Chemie des Naphtalins, Anthracens u. verwandter Kohlenwasserstoffe. — Rinne: Entstehung der Gesteine; Gesteine der archäischen Formation (krystalline Schiefer). — Rodenberg: Geschichte des Papstthums bis zur Uebersiedelung desselben nach Avignon; histor. Uebgn. — Rothstein: röm. Literaturgeschichte; philologische Uebgn (über Cicero's Rede für Sestius); latein. Stilübgn. — Schiemann: Geschichte der oriental. Frage. — Schlesinger: über die aus der Gauß'schen Reihe entspringenden Fuchs'schen Functionen; synthet. Geometrie. — Schotten: gerichtl. Chemie; prakt. Cursus der Chemie für Mediciner, in Gemeinschaft mit Kossel. — Seeliger: Naturgeschichte der Echinodermen. — Sering: Agrarwesen, Agrarpolitik u. Landesculturgesetzgebung in Deutschland; nationalökonom. Uebgn, verbdn mit Excursionen. — Simmel: Probleme der Socialethik. — Steindorff: ägypt. Geschichte mit besond. Rücks. auf die Cultur u. Kunst; kopt. Grammatik; Erklärg kopt. Texte. — Sternfeld: Geschichte des 13. Jahrh.; Geschichte Brandenburgs u. Preußens bis auf den großen Kurfürsten; histor. Uebgn zur Einführung in das Studium des Mittelalters. — Tenne: Elemente der Krystallographie; Methoden der Gesteinsuntersuchung. — Thiesen: ausgew. Capitel der tellur. Physik; Einleitg in die messende Physik. — Traube: chem. Krystallographie; mikrochemische Analyse (Krystallanalyse). — Volkens: Repetitorium der gesammten Botanik. — Wahnschaffe: allgem. Geologie; die Geologie des Quartärs mit besond. Berücks. des norddeutschen Flachlandes, in Verbindung mit Excursionen. — Weinstein: Theorie der Elektricität und des Magnetismus nach Faraday u. Maxwell; Physik der Erde, 3. Th.: Erdmagnetismus u. Erdelektricität. — Wesendonck: Einleitung in die Lehre von den elast. Schwingungen (theoret. Akustik). — Will: Geschichte der Chemie; ausgew. Capitel der chem. Industrie. — Winckler: Uebgn zur Geschichte des alten Orients; Erklärg assyr. Inschriften für Anfänger; über die Verwerthung der Keilinschriften für die Erklärg des A. Test.; Anfangsgründe des Aethiopischen. — Wohl: Chemie der Zuckerarten, der Stärke u. Cellulose mit Rücks. auf ihre techn. Verwendg; ausgew. Capitel der techn. und Nahrungsmittelanalyse. — **Lectt.** Harsley: Anfangsgründe der engl. Sprache; Uebgn zur engl. Syntax; im Sem.: Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauch der engl. Sprache. — Michaelis: deutsche Stenographie in Verbindg mit prakt. Uebgn; stenograph. Uebgn; Privatissima in der deutschen, engl., französ., italien., span. u. portugies. Sprache. — Rossi: italien. Grammatik mit Uebgn für Anfänger; Erklärg von Giorgio Vasari's „Vite di artefici" u. Uebgn im Schreiben u. Sprechen des Italienischen; Geschichte des Dramas in Italien im 19. Jahrhundert (Vortrag italienisch); italien. Uebgn im Sem.

Pff. ord. Kummer, Mommsen, Rammelsberg, Weierstraß, **Pf. extr.** G. Berendt lesen nicht.

Seminar für orientalische Sprachen.

Pff. Arendt: Chinesisch: Anfängercursus; zweiter Cursus; Erklärg schwieriger chines. Texte der Selecta; Geographie des Chinesischen Reiches (mit besond. Berücks. der Handelsverhältnisse) Forts. u. Schl. — Lange: Japanisch: Anfängercursus; zweiter Cursus; neueste Geschichte von Japan, Forts. — Hartmann: Neuarabisch: Anfängercursus; zweiter Cursus; Uebgn der Selecta im Erklären u. Abfassen von öffentl. u. privaten Urkunden in arab. Sprache; Recht u. Sitte in den Ländern arab. Zunge. — **Lectt.** Au Fung Tschü: Chinesisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Südchinesischen; Schreibübgn. — Hsüeh Shen: Chinesisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Nordchinesischen. — Djami Chan Ghori: Hindustani: Anfängercursus; prakt. Uebgn; Persisch: Anfängercursus; prakt. Uebgn. — Hassan Taufik: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialektes von Aegypten; Schreibübgn. — Amin Maarbes: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialektes von Syrien. — Senga: Japanisch: prakt. Uebgn; Schreibübgn. — Büttner: Suaheli: Anfängercursus; zweiter Cursus; Uebgn der Selecta in Ki-Yao; die socialen u. commerziellen Verhältnisse in Mittel- u. Süd-Afrika. — Foy: Türkisch: Anfängercursus; zweiter Cursus; Geographie u. Handelsverhältnisse der Türken; prakt. Uebgn.

19. Berlin. (Bergakademie.) Anfang: 26. October.

Beyrich: Geognosie des sogen. Flötzgebirges. — Brelow: darstell. Geometrie. — Ebert: paläontolog. Uebgn. — Eskens: Bergrecht 1. Th. — Finkener: qualitat. Mineralanalyse; Uebgn in quantitat. u. qualitat. Mineralanalyse im Laborat. — Gebauer: Bauconstructionslehre. — Haßlacher: Aufbereitung 1. Th. — Hauchecorne: Bergbaukunde 1. Th. — Hörmann: Maschinenlehre; Mechanik; metallurg. Technologie. — Kerl: allgem. Probierkunst; Löthrohr-Probierkunst; chem. Technologie; allgem. Hüttenkunde. — Koch: mikroskop. Physiographie der petrograph. wichtigen Mineralien mit Demonstratt. und Uebgn. — Kötter: analyt. Geometrie der Ebene; Differentialrechnung; mathemat. Repetitorium. — Lossen: Petrographie. — Pufahl: techn. Gasanalyse. — Scheibe: Mineralogie; mineralog. Uebgn. — Schneider: Markscheide- und Meßkunst 1. Th.; prakt. Uebgn in der Markscheide- und Meßkunst. — Wahnschaffe: allgem. Geologie; Geologie des Quartärs, verbdn mit geolog. Ausflügen. — Wedding: Eisenhüttenkunde; Entwerfen von Eisenhüttenanlagen.

20. Poppelsdorf. (Landwirthschaftliche Akademie.) Anfang: 15. October.

Dünkelberg: Einleitg in die landwirthschaftl. Studien; Betriebslehre; Culturtechnik; culturtechnisches Conversatorium. — Ramm: spec. Pflanzenbau; Rindviehzucht; Schafzucht. — Dreisch: allgem. Pflanzenbau; Demonstratt. im Laboratorium des Versuchsfeldes. — Sprengel: Forstbenutzung; Forsteinrichtung. — Beißner: Obstbau; Nutzholzpflanzen. — Freytag: anorgan. Experimental-Chemie; landwirthschaftl. Technologie; chem. Practicum. — Kreusler: Agricultur-Chemie. — Körnicke: Pflanzen-Anatomie und Physiologie; physiolog. und mikroskop. Uebgn. — Bertkau: Naturgeschichte der Wirbelthiere. — Finkler: allgem. Gesetze des thier. Stoffwechsels; thierphysiolog. Practicum. — Laspeyres: Mineralogie; mineralog. Uebgn. — Gieseler: Experimental-Physik; physikal. Practicum; landwirthschaftliche Maschinenkunde; Elemente der Mechanik und Hydraulik mit Uebgn. — Huppertz: landwirthschaftl. Baukunde:

Wege- u. Wasserbau; Baumaterialienkunde u. Bauconstructionslehre; Uebgn im Entwerfen von culturtechn. Anlagen. — Koll: prakt. Geometrie; Landesvermessung; geodät. Uebgn; Theorie der Beobachtungsfehler und Ausgleichung derselben nach der Methode der kleinsten Quadrate. — Veltmann: analyt. Geometrie u. Analysis; Elementar-Mathematik; mathemat. Zeichnen u. Rechnen. — Reinhertz: geodät. Sem. — Gothein: Volkswirthschaftslehre. — Schumacher: Landwirthschaftsrecht. — von la Valette St. George: Fischzucht. — Schell: Anatomie und Physiologie der Hausthiere; äußere Krankheiten der Hausthiere.

21. Eberswalde. (Forstakademie.) Anfang: 15. October.

Danckelmann: Waldbaulehre; Methoden der Forsteinrichtung; Ablösung der Waldgrundgerechtigkeiten; forstliche Excursionen. — Runnebaum: Forstbenutzung; Waldvermessung; forstl. Excursionen. — Kienitz: forstl. Verhalten der Waldbäume; forstl. Repetitorium; forstl. Excursionen. — Schwappach: Forstgeschichte; Holzmeßkunde; forstl. Excursionen. — Zeising: Forstpolitik; forstl. Repetitorium; forstl. Excursionen. — May: Waldbaulehre; forstl. Repetitorium. — Müttrich: Coordinaten, Grundbegriffe der analyt. Geometrie u. mathemat. Grundlehren der Holzmeßkunde; Mechanik; Meteorologie u. Klimalehre. — Schubert: Repetitorium in Mathematik. — Remelé: allgem. u. anorgan. Chemie; Repetitorium in Chemie, Mineralogie u. Geognosie. — Schwarz: allgem. Botanik; botan. Repetitorium mit mikroskop. Uebgn. — Böhm: botan. Repetitorium. — Altum: Wirbelthiere; Waldbeschädigungen durch Thiere; Fischzucht; Präpariren; zoolog. Excursionen. — Eckstein: Parasiten der Haus- u. Jagdthiere; zoolog. Repetitorium. — Dickel: Civilrecht 2. Th. (Sachenrecht); Repetitorium in Rechtskunde. — v. Canstein: Landwirthschaft für Forstleute (Acker- und Wiesenbau). — Cramer: erste Hülfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Briefwechsel zwischen Rauch u. Rietschel, herausg. von Karl Eggers. (Lübke: Beil. z. Allg. Ztg. 157.)
Cavaignac, Godefr., la formation de la Prusse contemporaine, ses origines, le ministère Stein, 1806—1808. (Chuquet: Rev. crit. XXV, 27.)
Commentationes philologae Jenensis ed. seminarii philologorum Jenensis professores. Vol. IV. (Rieschke: N. philol. Rdsch. 15.)
Forschungsreise, die, S. M. S. Gazelle in d. J. 1874—76. 2. Th. Physik u. Chemie. 3. Th. Zoologie u. Geologie. (Gerland: D. Litztg. XII, 29.)
Franke, Karl, Grundzüge der Schriftsprache Luther's. (Luther: Ztschr. f. deutsche Philol. XXIV, 1.)
Funk, F. X., Lehrbuch der Kirchengeschichte. (Pfülf: St. a. Maria-Laach. 1891. 6.)
Hampe, Theod., die Quellen der straßburger Fortsetzung von Lamprecht's Alexanderlied und deren Benutzung. (Singer: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXV, 3.)
Hartmann, Aug., Hans Heysellober's Lieder. (Zwierzina: Ebd.)
Hausindustrie, die deutsche. 3. bis 5. Bd. (Schoenlank: D. Litztg. XII, 29.)
Havet, E., étude d'histoire religieuse. La modernité des prophètes. (de Lagarde: Gött. gel. Anz. 14.)
Holz, Georg, urgerman. geschlossenes ē u. Verwandtes. (Holthausen: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXV, 3.)
Kauffmann, Friedr., Geschichte der schwäb. Mundart im Mittelalter u. in der Neuzeit rc. (Bohnenberger: Ztschr. f. deutsche Philol. XXIV, 1.)
Kauffmann, Fr., deutsche Mythologie. (Roediger: D. Litztg. XII, 29.)
Konrad von Würzburg, Engelhard. Mit Anm. von Haupt. 2. Aufl. bes. v. Joseph. (Kochendörffer: Ztschr. f. deutsche Philol. XXIV, 1.)
Maxwell, James Clerk, the scientific papers etc. ed. by W. D. Niven. Vol. I. (Riecke: Gött. gel. Anz. 12/13.)
Meyer, Elard Hugo, Völuspa. (Kauffmann: Ztschr. f. deutsche Philol. XXIV, 1.)
Oehler, Alfr., zu Tannhäuser's Leben u. Dichten. (Kück: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXV, 3.)
Reeves, A. M., the finding of Wineland the good. (Kader: Ztschr. f. deutsche Philol. XXIV, 1.)
Reindel, Wilh., Luther, Crotus u. Hutten. (Szamatólski: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXV, 3.)
Schröder, Heinr., zur Waffen- u. Schiffskunde des deutschen Mittelalters bis um das Jahr 1200. (Berger: Ztschr. f. deutsche Philol. XXIV, 1.)
Siebs, Theod., zur Gesch. der engl.-fries. Sprache. (Frank: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXV, 3.)
Wegele, F. X. v., Aventin. (Herrmann: Ebd.)

Willmann, Otto, Didaktik als Bildungslehre nach ihren Beziehungen zur Socialforschung und zur Geschichte der Bildung. (Mausbach: Katholik, 3. F. III. Juli.)

Vom 5. bis 12. August 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden

Alighieri, Dante, das Purgatorium. (Göttliche Komödie. II.) Metrisch übertragen von Carl Bertrand. Heidelberg, Koester. (Kl. 8.) ℳ 4.
Ancona, Aless. d', origini del teatro italiano libri tre. Con due appendici sulla rappresentazione drammatica del contado toscano. 2. ed. Vol. I e II. Turin, Löscher. (Gr. 8.) ℳ 16.
Aristotelis πολιτεία Ἀθηναίων ediderunt G. Kaibel et U. de Wilamowitz-Moellendorff. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.
Calderon de la Barca, Pedro, ausgewählte Schauspiele. Uebers. u. mit Erläuterungen versehen von K. Pasch. 1. Bdchn. Freiburg i/B., Herder. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.
Euripides' Hippolytos. Griechisch und deutsch von U. v. Wilamowitz-Moellendorff. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 8.
Goetze, Hugo, ein Wort zur Schulreform und zur Erziehung der Jugend, gerichtet an das deutsche Bürgerhaus. Berlin, Brachvogel. (8.) ℳ 1.
Heller, Arnold, Verhütung der Tuberculose. Referat. 2. Aufl. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 1. (Sep.-Abdr.)
Jacobsen, Emil, chemisch-technisches Repertorium. 1890. 1. Halbjahr. 2. Hälfte. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 5, 20.
Juncker's, Chrn., Beschreibung des Rennsteiges (1703). Zum ersten Male vollständig veröffentlicht von Paul Mitzschke. Meiningen, v. Eye in Comm. (Gr. Lex. 8.) ℳ 1.
(Karsten, H.) Abbildungen zur Deutschen Flora H. Karsten's nebst den ausländischen medicinischen Pflanzen u. Ergänzungen für das Studium der Morphologie und Systemkunde. Hrsg. von Friedländer & Sohn. Berlin, Friedländer & Sohn. (4.) ℳ 3.
Keyser, Ad., zur geschichtlichen und landeskundlichen Bibliographie der Rheinprovinz. Cöln, Du Mont Schauberg. (VI, 46 S. Lex. 8.)
Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen der Monarchie. Vom 3. Juli 1891. Königsberg i/Pr., Hartung. (Kl. 8.) ℳ 0, 30.
Lohmeyer, Edw., Verzeichniß neuer hessischer Literatur. Jahrg. 1890 nebst Nachträgen zu 1886—89. Cassel, Brunnemann. (40 S. 8.) (Sep.-Abdr.)
Lungo, Isidoro del, Beatrice nella vita e nella poesia del secolo XIII. Studio. Mailand, Hoepli. (Kl. 8.) ℳ 3, 20.
Matthiaß, Bernh., zur Geschichte und Organisation der römischen Zwangsverbände. Rostock, Stiller in Comm. (41 S. Gr. Lex. 8.) (Sep.-Abdr.)
Merkel, Fr., Jacob Henle. Ein deutsches Gelehrtenleben. Nach Aufzeichnungen und Erinnerungen ergänzt. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 10.
Odinga, Theod., Benedict Gletting. Ein berner Volksdichter des 16. Jahrh.'s. Bern, Wyß. (117 S. 8.)
Oetker, Fried., die Stellung des Forderungspfandgläubigers im Concurse des Drittschuldners. Rostock, Leopold. (39 S. Kl. 4.) (Sep.-Abdr.)
Paulson, Johs., fragmentum vitae sanctae Catharinae Alexandrinensis metricum a libro ms. Lund, Moeller. (71 S. Kl. 4.)
Rackwitz, Max, Hegel's Ansicht über die Apriorität von Zeit und Raum und die Kant'schen Kategorien. Eine philosophische Kritik nach Hegel's Phänomenologie des Geistes. Halle a/S., Pfeffer. (8.) ℳ 1, 50.
Reichensperger, Aug., zur Charakteristik des Baumeisters Friedrich Freiherrn v. Schmidt. Düsseldorf, Schwann. (24 S. 8.)
Rieks, J., der Trierer Rock. Ein lehrreiches Stück katholischer Kirchengeschichte zur Werthschätzung der Reformation. Hadersleben, Dreesen. (66 S. Gr. 8.)
Riemann, Was wissen wir über die Unsterblichkeit der Seele? Magdeburg, Heinrichshofen. (IV, 47 S. 8.)
Sachsse, Hugo, Bernardus Guidonis Inquisitor u. die Apostelbrüder. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Practica. Rostock, Leopold. (58 S. Gr. Lex. 8.)
Sachsse, Hugo, ein Ketzergericht. Vortrag. Berlin, Reuther. (23 S. Gr. Lex. 8.) (Sep.-Abdr.)
Sepp, Johs., internationale Hochzeits-, Tauf- u. Todtengebräuche. München, Lit. Inst. Huttler. (176 S. Kl. 8.)
Uebersichten, tabellarische, des hamburgischen Handels im Jahre 1890, zusammengestellt von dem handelsstatistischen Bureau. Hamburg, Dr. v. Schröder & Jeve. (4 Bll., 331 S. Fol.)
Vogelreuter, O., Geschichte des griechischen Unterrichtes in deutschen Schulen seit der Reformation. Hannover, Meyer. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

(Vergil.) Culex. Carmen Vergilio ascriptum, recens. et enarravit Fridericus Leo. Accedit Copa elegia. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) *M* 3.

Wilkens, Friedr., zum hochalemannischen Consonantismus der althochdeutschen Zeit. Leipzig, Fock. (Gr. 8.) *M* 3.

Wolkan, R., das deutsche Kirchenlied der Böhmischen Brüder im 16. Jahrh. Prag, Haase. (Kl. 8.) *M* 3.

Ζάκας, Αναστάσ., κριτικαί καί έρμηνευτικαί παρατηρήσεις. Μέρος Β. Σοφοκλῆς. Athen, Perris. (106 S. 8.)

Zisterer, A., Gregor X u. Rudolf von Habsburg in ihren beiderseitigen Beziehungen. Freiburg i/B., Herder. (Gr. 8.) *M* 3.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Alcandei, gli Ebrei, le loro banche d' usura ed il monte di pietà di Sanseverino Marche: memorie dal secolo XIV al XVII. (10 p. 8.) Sanseverino Marche, tip. Bellabarba.

Avanzi dell' antico dialetto triestino, cioè i sette dialoghi piacevoli pubblicati dal Mainati, un sonetto ed altri cimeli linguistici, con prefazione, traduzione moderne e annotazioni critiche-esegetiche di Schatzmaye. (143 p. 8.) Trieste, tip. Balestra. L. 2,50.

Bertini, saggi di economia politica della proprietà e del valore. (131 p. 8.) Torino, stamp. dell' Unione tipogr. editr. L. 2, 25.

Favaro, Galileo Galilei e la presentazione del cannocchiale alla repubblica veneta. (21 p. 8.) Venezia, tip. frat. Visentini.

Lanzellotti, antichità teatine: memorie. (40 p. 8.) Teramo, tip. del Corriere abruzzese.

Namias, nuove determinazione volumetriche col permanganato di potassio. (29 p. 8.) Modena, tip. Namias e C.

Ninni, materiali per un vocabolario della lingua rusticana del contado di Treviso, con l' aggiunta sopra le superstizioni, le credenze ed i proverbi rusticani. Serie I. (124 p. 16.) Venezia, tip. Longhi e Montanari.

Di Pamparato, il principe cardinale Maurizio di Savoia, mecenate dei letterati e degli artisti: ricerche storiche. (109 p. 4.) Torino, stamp. reale Paravia e C.

Paolucci, flora marchigiana, ossia revisione sistematica e descrittiva delle piante fanerogame spontanee, finora raccolte nelle regione delle Marche oltre quelle più estamente coltivate e che talora inselvatichiscono. Testo e atlante. (XXV, 656 (5) p. con 45 tav. 8.) Pesaro, stab. tip. Federici. L. 20.

Piccone, noterelle ficologiche. (P. 349-356. 8.) Padova, tip. del Seminario.

Pocock, report upon the Chilopoda, collected by Fea and Oates. (32 p. 8. fig.) Genova, tip. dell' istit. Sordomuti.

Régimbart, enumération des Dytiscidae et Gyrinidae, recueillis par Fea dans ses voyages en Birmanie et régions voisines. (18 p. 8.) Lo stesso.

Smilaci, gli Albanesi d' Italia, loro costumi e poesie popolari: ricerche e pensieri. (79 p. 16.) Napoli, Bellisario e C.

Tasso, Torquato, poemi minori. Edizione critica a cura di Solerti, con studi di Mazzoni e Cipolla. Vol. I (Poemi). (LXXII, 423 p. 16.) Bologna, Zanichelli. L. 5.

Nachrichten.

Die neugegründete Professur für Hygieine an der Universität Kiel ist dem a. ord. Professor Dr. B. Fischer daselbst übertragen worden.

Professor Dr. F. Löffler an der Universität Greifswald wurde als Professor für Hygieine an die Universität Marburg versetzt.

Ernannt wurden die ord. Professoren: F. Kluge an der Universität Klausenburg zum ord. Professor der Physiologie an der Universität Budapest; F. Schauta an der deutschen Universität zu Prag zum ord. Professor u. Director der I. geburtshülflich-gynäkologischen Klinik an der Universität Wien; A. Busson an der Universität Innsbruck zum ord. Professor für mittelalterliche Geschichte an der Universität Graz; ernannt wurden ferner: Professor Em. Czuber am Polytechnicum zu Brünn zum ord. Professor der Mathematik an der technischen Hochschule zu Wien; an der Universität Graz der a. ord. Professor A. Bauer zum ord. Professor der alten Geschichte; an der technischen Hochschule zu Prag der a. ord. Professor R. Doerfel zum ord. Professor des Maschinenbaues; an der technischen Hochschule zu Wien der Honorardocent W. O. Rottich zum a. ord. Professor für Figuren- und Landschaftszeichnen; an der Universität Krakau der Privatdocent A. v. Górski zum a. ord. Professor des Handels- u. Wechselrechts; an der technischen Hochschule zu Lemberg der Privatdocent Gust. Woloszczak zum a. ord. Professor der Zoologie, Botanik und Waarenkunde.

Die Privatdocenten Dr. Lothar Heffter in der philosophischen Facultät zu Gießen u. Dr. Walter König in der gleichen Facultät zu Leipzig sind zu a. o. Professoren ernannt worden.

Habilitiert haben sich: in der juristischen Facultät zu Halle a/S. Dr. Fritz v. Calker; an der Universität Berlin Dr. R. Hübner für Rechtswissenschaft, Dr. G. de Ruyter für Chirurgie, Dr. C. Günther für Bakteriologie, Dr. M. Koeppen für Psychiatrie, Dr. J. Schlange für Chirurgie, Dr. J. Pagel für Geschichte der Medicin; an der Universität Zürich Dr. Konr. Schmidt für Nationalökonomie.

Die ord. Lehrer, Armand Hanke am Gymnasium zu Königshütte i/O.-Schl., Nadrowski am Gymnasium zu Thorn, Titularoberlehrer Jabel am Gymnasium zu Guben und Rud. Degner am Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau sind zu (bezw. etatsmäßigen) Oberlehrern an diesen Anstalten befördert worden.

Die theologische Facultät zu Leipzig hat dem Präsidenten des Landesconsistoriums zu Dresden, Wirkl. Geheimen Rath Otto Dietr. Freiherrn v. Berlepsch, die Doctorwürde honoris causa verliehen.

Dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin, Geh. Regierungsrath Dr. v. Hofmann, ist der Stern zum k. preuß. Kronenorden 2. Cl., dem Director des Realgymnasiums zu Aachen, Dr. Reuß, der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen worden.

Dem ord. Lehrer Ernst Werner am Gymnasium zu Oels wurde der Titel Oberlehrer verliehen.

Ende Juli † in Bologna der Professor des Staatsrechts an der dortigen Universität, Graf Cesare Albicini, in Stuttgart der Professor an der Baugewerkschule, Aug. Fohmann.

Am 3. August † in Wien der Orientalist Leopold Dukes, 82 Jahre alt.

Am 5. August † in Paris der Schriftsteller Auguste Vitu, 68 Jahre alt.

Am 7. August † in Graz der ord. Professor für Geburtshülfe u. Gynäkologie an der Universität daselbst, Dr. Karl Ritter v. Helly, im 65. Lebensjahre.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 36.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 29. August. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Walafridi Strabonis liber de exordiis et incrementis quarundam in observationibus ecclesiasticis rerum. Textum recensuit, adnotationibus historicis et exegeticis illustravit, introductionem et indicem addidit Dr. Aloisius Knoepfler. München, 1890. Stahl sen. (XIX, 114 S. 8.) ℳ 2, 40.

Das berühmteste unter den dem Walafried Strabo zugeschriebenen Werken ist seine Glossa ordinaria, eine Compilation gelehrter Art, welche Jahrhunderte hindurch als Fundgrube für die Schriftauslegung gedient hat. Das vorliegende Buch ist eine viel selbständigere Arbeit. Es ist gewissermaßen ein Compendium der kirchlichen Archäologie und nicht ohne verständiges Urtheil zusammengestellt, wie dies sich namentlich auch in der Abendsmahlslehre zeigt, wo der Verf. keineswegs der Transsubstantiationstheorie Radbert's huldigt, sondern auf das Moment des „Gedächtnisses" noch ein großes Gewicht legt. Von Bedeutung für die kirchlichen Anschauungen in der ersten Hälfte des 9. Jahrh.'s, der noch von Karl d. Gr. beherrschten Zeit, ist das Buch jedenfalls, und wenn der Hrsgbr. gemeint hat, es größeren Kreisen dadurch zugänglich zu machen, daß er es in einer neuen Ausgabe hat erscheinen lassen, so kann man das nur billigen, zumal die vorhandenen älteren Ausgaben, schwer zu haben, wie sie sind, doch auch viel zu wünschen übrig lassen selbst bis auf die Interpunction hin. Auch hat der Hrsgbr., im wesentlichen Anschluß an den St. Galler Codex, sich mit Glück und Verständniß bemüht, einen möglichst correcten Text herzustellen, was denn diese Ausgabe besonders brauchbar macht, um so mehr, als auch abweichende Lesarten gewissenhaft angemerkt sind. Bz.

Möller, Dr. Wilh., **Lehrbuch der Kirchengeschichte.** 2. Bd. Das Mittelalter. 1. Hälfte. Freiburg i/B., Mohr. (240 S. Gr. 8.) ℳ 5, 50.

(Sammlung theologischer Lehrbücher.)

Dem ersten Bande der Möller'schen Kirchengeschichte schließt sich der zweite, dessen erste Hälfte vorliegt, würdig an. Derselbe behandelt das Mittelalter, und zwar in dieser ersten Abtheilung in zwei Perioden, deren erste von Gregor d. Gr. bis Karl d. Gr. reicht, während die zweite die Geschichte von Karl d. Gr. bis zur Mitte des 11. Jahrh.'s fortführt; eine dritte, von der wir hier aber erst die allgemeine Einleitung und den Anfang des ersten Capitels empfangen, soll bis zum Tode Bonifatius' III gehen und die Blüthezeit des Papstthums und des mittelalterlichen Kirchenwesens darstellen. Es handelt sich hier also im Wesentlichen um das Werden des Papstthums und des Kirchenwesens, dessen Spitze das Papstthum bildet, und die Darstellung darf um so mehr das Interesse, wie der studierenden Jugend, so auch des gebildeten Publicums im Allgemeinen in Anspruch nehmen, als hier eine Institution in Frage kommt, mit der wir auch in unseren Tagen noch immer zu schaffen haben und als das, was der Verf. giebt, nicht bloß in einer auch den Nichttheologen verständlichen Sprache dargeboten wird, sondern auch mit jener Unbefangenheit auf die vorhandenen Quellen gegründet ist, welche den wirklichen Geschichtschreiber macht. Da ist von einer tendenziösen Schriftstellerei, wie sie auf kirchlichem Gebiete durch die Parteigänger des Papstthums wieder in Mode gebracht zu werden droht, keine Spur, wohl aber ist es das Bemühen des Verf.'s, welches sich überall kundgiebt, den Menschen und ihren Bestrebungen dadurch gerecht zu werden, daß er sie im Zusammenhange des gesammten geschichtlichen Verlaufes zu verstehen und auch die Institutionen, wie sie entstehen, wachsen und sich überleben, ihre Erklärung, damit freilich auch ihr Urtheil aus ihrer Zeit zu gewinnen sucht. Man hat bei dem Lesen dieses Werkes das wohlthuende Gefühl, es nicht mit einem Advocaten zu thun zu haben, der sich bemüht, nur das vorzubringen, was zu Gunsten seiner Partei spricht, das dawider Zeugende aber zu verschweigen, sondern mit einem wahrhaftigen Manne, dem es allein darum zu thun ist, den Dingen und Ereignissen wirklich auf den Grund zu kommen und zu zeigen, was an ihnen ist und welche Berechtigung ihnen zur Seite steht: möge das Werk denn seine Früchte bringen zum Frieden, der einmal auf keinem anderen Wege als auf dem ernster Wahrhaftigkeit erlangt werden kann. Bz.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Schwarzkopff, mehr Kirchenzucht! 1. — Der Erlaß des evangelischen Ober-Kirchenrathes betr. die Benutzung der Kirche zu anderen Zwecken als denen des Gemeindegottesdienstes. — Aus Württemberg. — Was hat Schlesien im Jahre 1890 für die Mission geleistet? — Aus Belgien. — Vereine und Congresse. — Kirchliche Presse. — Kirchliche Chronik.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 33.

Inh.: Die evangelische Heidenmission in den Jahren 1889 und 1890. 3. — Die braunschweigischen Festtage für äußere und innere Mission. 2. — Der evangelische Geistliche und die Elementarschule.

— Die fünfte ordentliche Synode der ev.-luth. Landeskirche im Kgr. Sachsen. 4. — Aus der Diaspora Italiens. 1. — Die Bundesversammlung der freireligiösen Gemeinden. — Die Thätigkeit des evangelischen Kirchenbauvereins zu Berlin. — Ein Schmerzenskind der evangelischen Diaspora. 1. — Das Jahresfest des ev.-lutherischen Missionsvereins für Thüringen. — Kirchliche Nachrichten.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 32.

Inh.: Albr. Thoma, der jesuitische Gehorsam. — R. Steck, neuere holländische Arbeiten über Galaterbrief und Apostelgeschichte. 2. — Aug. Werner, evangelisch-sociale Zeitfragen (v. d. Goltz-Jena, W. Quistorp, K. Oldenberg). — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Kann ein Priester ohne Sünde liberale Zeitungen lesen? — Die brandenburgische Theologie des Herrn Dr. Hinschius. — Eine jansenistische Musterpfarrei. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für Kirchengeschichte. Hrsg. von Th. Brieger. 12. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: O. Seeck, das sogenannte Edict von Mailand. — R. Breyer, die Arnoldisten. — E. Lempp, Antonius von Padua. 3) Leben und Wirken. 1. Abth. — L. Schwabe, über Hans Denck. — E. Förster, Wiklif als Bibelübersetzer. — C. de Boor, Nachträge zu den Notitiae Episcopatuum. 2 — F. Geß, ein Gutachten Tetzel's nebst anderen Briefen und Instructionen den Ablaß auf St. Annaberg betreffend 1516/17. — K. Hartfelder, über Melanchthon's Ratio discenti. — H. Birck, Lübeck im Jahre 1536. Nebst einem Briefe Bugenhagen's. — G. Schleusner, zu den Anfängen protestantischen Eherechtes im 16. Jahrhundert. Mittheilungen aus gleichzeitigen Acten. 3. — J. Ficker, Actenstücke zu den Religionsverhandlungen des Reichstages zu Regensburg 1532. — G. Buchwald, P. Vetter, G. Müller, Th. Brieger, Miscellen. — L. Weiland, Berichtigung. — Th. Brieger, Erklärung.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer. 10. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Schumann, biblisch-theologische Betrachtung über das Eigenthum. — G. Schmidt, die Geselligkeit im Lichte des Evangeliums. — Zur Confirmationsfrage. — Wilh. Harnisch, Betrachtungen über „Undogmatisches Christenthum" und „Ein neues Dogma". — Ein Bild aus dem kirchlichen Leben. — Schumann, Bericht über Pfarrvereine. — Monats-Umschau. — Literarisches.

Der Katholik. Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 4. Band. August.

Inh.: v. Thomassin, der Oratorianer Louis de Thomassin und seine Werke. — Schöberl, historisch oder systematisch? — Bellesheim, die Briefsammlung des hl. Bischofs und Kirchenlehrers Alphons Maria von Liguori. — Radu, urkundliche Geschichte der Reliquien der hl. Elisabeth. — Literatur.

Philosophie.

Natge, Dr. Hans, **über Francis Bacon's Formenlehre.** Leipzig, 1891. Teubner. (82 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Diese philosophiegeschichtliche Monographie wendet sich gegen die Auffassung, nach welcher die Induction die hervorstechendste Eigenthümlichkeit und der Mittelpunct der Bacon'schen Lehre ist, und weist nach, daß dieser Platz der Formenlehre gebühre. Der Verf. wurde hauptsächlich durch H. Heußler's Buch über Bacon angeregt. Er betont den dualistischen Charakter der Bacon'schen Formenlehre (die Form als Wesen oder Begriff und als Gesetz) und erörtert die Schwierigkeiten, daneben aber auch die Vorzüge, welche in der Vermengung der begrifflichen und der gesetzmäßigen Seite der formae liegen. Für das Gesammtbild des Bacon'schen Gedankengebäudes scheint uns diese Einzeluntersuchung von besonderer Wichtigkeit zu sein; namentlich dürfte sie zur Genüge nahegelegt haben, wie bedenklich es ist, die Principien Bacon's lediglich als empiristische zu bezeichnen. Eh.

Philosophische Monatshefte. Hrsg. von P. Natorp. 27. Band. 9. u. 10. Heft.

Inh.: G. Schneege, Goethe's Verhältniß zu Spinoza und eine philosophische Weltanschauung. 2. — Johs. Volkelt, Wilhelm Wundt's „System der Philosophie". 2. (Schl.) — Th. Lipps, zweiter ästhetischer Literaturbericht. 2. — Recensionen. — Literaturbericht. — F. Ascherson, Bibliographie. — Recensionen-Verzeichniß.

Geschichte.

Joachimson, Paul, **Gregor Heimburg.** Bamberg, 1891. Buchner. (VIII, 328 S. Gr. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Historische Abhandlungen. Hrsg. von Dr. Th. Heigel u. Dr. H. Grauert. Heft 1.

Wie an anderen Universitäten, so haben auch die Leiter des Münchener historischen Seminars, Heigel und Grauert, beschlossen, wissenschaftlich tüchtige Arbeiten ihrer Schule, nicht bloß Doctordissertationen, in einem Sammelwerke herauszugeben. Wir wünschen dem Unternehmen besseren Erfolg als verschiedene gleichartige bisher gehabt haben, die trotz kräftigen Anlaufes bald erlahmten und zuletzt einschliefen.

Gleich das erste Heft der Sammlung (ein nicht ganz zutreffender Ausdruck für ein Buch von 328 Seiten etwas zu enge und mit zu kleinen Typen gedruckten Lexikonoctavs) inauguriert die „Abhandlungen" höchst vortheilhaft. Zu den als Dissertation im Jahre 1889 veröffentlichten beiden ersten Abtheilungen der Schrift (jetzt S. 1—41) sind sieben weitere nebst Anhang und Beilagen (S. 48—291) hinzugekommen. Seit der Monographie, welche Clemens Brockhaus im Jahre 1861 über Gregor Heimburg geschrieben hatte, ist dem merkwürdigen Manne keine besondere Darstellung gewidmet worden. Nur Jäger, der Streit des Cardinals Nicolaus von Cusa mit dem Herzog Sigismund von Oesterreich, hat Heimburg mehr als gestreift. Der Grund dieser Erscheinung ist nicht etwa der, daß die moderne Geschichtsschreibung kein Interesse für den Mann gehabt, noch weniger der, daß Brockhaus nichts mehr zu thun übrig gelassen hätte; er liegt vielmehr in der Schwierigkeit des Stoffes. Wer diesen bewältigen wollte, mußte das Wesen des Humanismus erfaßt, sich einen Begriff von dem Vagantenthum der Doctores iuris des 15. Jahrh.'s verschafft haben, er mußte endlich, da Heimburg an allen großen Staatsactionen seiner Zeit und überall hervorragend betheiligt gewesen ist, in alle, so complicierte Verhältnisse der Staats- und Kirchenpolitik des 15. Jahrh.'s eindringen. Nicht nur eine Bewältigung des schon so umfangreichen gedruckten Materials konnte genügen, sondern auch die Archive mußten durchsucht werden. Heimburg ist an der Bewegung des Baseler Concils betheiligt gewesen, die Fäden der kurfürstlichen Neutralitätspolitik sind durch seine Finger gegangen, und er war der Anwalt Nürnbergs in dem Streite der Reichsstadt mit Albrecht Achilles; er war im Dienste Siegismund's von Oesterreich, als dieser mit dem Brixener Cardinal Nicolaus von Cusa und der römischen Curie kämpfte, er hat die Politik Georg Podiebrad's geleitet und vertheidigt. Alle diese Bewegungen mußten im Zusammenhange dargestellt werden, wenn das Bild Heimburg's in die richtige Beleuchtung gesetzt werden sollte; und das erforderte andauernde und mühevolle Arbeit. Dem Verf. kann das Zeugniß ausgestellt werden, daß er diese nirgends gescheut hat. Eine Menge neues Material ist nach allen Richtungen hin von ihm beigebracht worden, welches auch neues Licht auf das bisher schon bekannte geworfen hat. Er hat sich in den Geist des 15. Jahrh.'s versetzt, und alle in das Leben Heimburg's einschlagenden Fragen haben die gleiche liebevolle Behandlung erfahren. Die Darstellung des Verf.'s ist gewandt und sehr lesbar und verliert sich nicht in vage Vermuthungen oder kühne Constructionen, sondern sie ist stets quellenmäßig. Kurz, seine Leistung ist mit einem Worte eine gute, die ihm und der Schule, die er genossen hat, nur zur Ehre gereicht.

Pfister, A. v., Oberst, **Herzog Magnus von Württemberg.** Ein Lebensbild aus dem Anfang des 17. Jahrh.'s. Stuttgart, 1891. Kohlhammer. (XII, 208 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Herzog Magnus von Württemberg, der achte Sohn Herzog Friedrich's I, geb. 1594, eilte auf die Kunde vom Ausbruch des böhmischen Krieges von der nach Venedig unternommenen Reise heim, führte dem befreundeten Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach zwei Regimenter zu und fiel, an deren Spitze tapfer kämpfend, in der Schlacht bei Wimpfen. Das kurze Leben des jungen Helden würde trotz seiner im Stuttgarter Hausarchiv aufgefundenen, aus Venedig und dem Feldlager geschriebenen Briefe kaum ausgereicht haben, das Bändchen zu füllen, wenn nicht der Verf. die Schilderung der Zeitläufte ausgiebig zu Hülfe genommen hätte. Das ist mit Geschick und Geschmack geschehen, so daß es, nametlich dem Württemberger, eine anmuthende Lectüre bietet.

Fricke, Prof. Dr., **Aus dem Feldzuge 1866.** Briefe aus dem Felde u. Predigten u. Reden im Felde. Leipzig, 1891. Richter. (VI, 248 S. 8.) ℳ 3.

„Abgefaßt meist mit sehr eilender Feder und unter den oft recht ungünstigen Lagen eines Kriegszuges“ und erst jetzt auf wiederholtes Verlangen in den Druck gegeben, sollen diese 19 Briefe (reine Privatbriefe) den noch lebenden von denen, die mit dem Verf. an jenem Feldzuge betheiligt waren, ein anspruchsloses, aber willkommenes Gedenken bieten. Sie werden sich auch außer denjenigen, für die sie zunächst bestimmt sind, Freunde erwerben. Selbstverständlich sind hier nicht neue Aufschlüsse über jene ereignißvollen Wochen zu erwarten, aber was der Verf. nur für die Seinigen und in der ersten Zeit auch nur mit vorsichtiger Zurückhaltung schreibt, wirkt mit dem Magnet des Selbstgeschauten, und der Verf. ist ein guter Beobachter und geschickter Darsteller. „Ein sonderbares ideales Leben voll brausender Unruhe ohne Berufsthätigkeit, eine geheimnißvoll von unsichtbarer Hand geführte Drahtpuppe, die Wagen, Pferde und Diener hat, aber im Grunde ohne über sie verfügen zu können“, so schildert er seine persönliche Existenz und der Leser lernt mit ihm empfinden, „daß die geistliche Seite sich schwer in das Räderwerk des Krieges einfügt“, selbst abgesehen von dem Mißgeschick, daß die in Dresden verpackte Kiste mit dem Altargeräthe, Gesangbüchern ꝛc. bis Hetzendorf ohne Spur verschwunden blieb, so daß die sächsische Feldgeistlichkeit das Abendmahl mit mühevoll geborgten Geräthen reichen mußte und Choräle höchstens blasen und vorsagen, aber nicht aus Büchern singen lassen konnte. Die sechs Predigten, auf Verlangen schon im Felde gedruckt, sind insgesammt Casualien, für deren Vorbereitung und Abfassung meist nur wenige Stunden gegeben waren.

Jahrbuch für schweizerische Geschichte. hrsg. auf Veranstaltung der allgem. geschichtsforsch. Gesellschaft der Schweiz. 16. Band.

Inh.: Vorwort. — G. Meyer v. Knonau, die Thätigkeit der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz im ersten halben Jahrhundert ihres Bestandes: 1841 bis 1891 (mit dem Bildnisse von Professor G. v. Wyß). — Karl Ritter, Johann Caspar Zellweger und die Gründung der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft (mit Zellweger's Bildniß). — Aus dem Briefwechsel Zellweger's. 1824 bis 1842. — Personenregister zu Biographie und Briefwechsel.

Anzeiger f. schweizerische Geschichte. Hrsg. von der allg. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. N. F. 22. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: E. Egli, der angebliche Bischofsitz in Nyon. — A. Münch, der „Monne de Basèle“ in der Schlacht bei Crécy und die Beziehungen der Münch von Landskron zum Hause Lothringen. — Rob. Durrer, der Originalbrief des Zürcherbundes vom 1. Mai 1351. — Ders., das „älteste“ Landbuch von Obwalden. — Walther Merz, aus dem alten Zürichkriege. — Th. v. Liebenau, ein Mahnschreiben Papst Clemens VIII an Bischof Andreas von Constanz für den Fall eines schweizerischen Religionskrieges. — Th. Vetter, weitere Nachrichten über Johann Rudolf Schmid, Freiherrn von Schwarzenhorn. — Th. v. Liebenau, Stimmungsbilder aus dem zweiten Villmergerkrieg. — Ders., der Schweizersoldat in der Procession zu Paris. — Historische Literatur, die Schweiz betreffend, 1890. (Schl.)

Länder- und Völkerkunde.

Nansen, Dr. Fridtjof, **Auf Schneeschuhen durch Grönland.** Mit 160 Orig.-Abb. u. 4 Kartenbeilagen. 2 Bde. Hamburg, 1891. Verlagsanstalt. (400; IV, 455 S. 8.) ℳ 20.

Hier liegt nun einmal wieder ein wahrhaft großes Reisewerk vor, Erzählung einer an Schwierigkeiten und Gefahren ungewöhnlichen, in der Methode neuen, in den wissenschaftlichen Ergebnissen höchst bedeutenden Leistung; und diese Erzählung ist in ihrem einfachen, zwanglosen, naiven, eitelkeitslosen Vortrag selbst der Spiegel einer großangelegten, einer Heldennatur. Wir hoffen, daß sehr Viele sich den Genuß dieses Werkes nicht versagen werden, und würden von ihm eine ähnliche Neubelebung des Interesses an Polarreisen erwarten, wie viel weniger hervorragende Leistungen auf diesem Gebiete sie in früheren Jahrzehnten zu bewirken vermocht haben, wenn derartiges noch heut zu Tage für möglich zu halten wäre. In der Erzählung der Entwickelung des Planes und der Vorbereitungen zur Reise, welche die drei ersten Capitel füllt, tritt uns das streng logische Denken, das vorsichtige Abwägen aller Möglichkeiten für und wider des gelehrten und zugleich erfindungsreichen Naturforschers entgegen. Die sechs folgenden Capitel bringen die Reise an und durch das Eis und mit dem Eis, bis endlich der feste Boden Grönlands in überraschender Weise gewonnen wird. Die Eisscholle hatte die kühnen Männer zu weit nach Süden getragen, sie müssen am Lande oder im Eis einen nördlicheren Ausgangspunct suchen: dieses erzählen die Cap. 11—14. Dann bringt der zweite Band in den Cap. 15—23 die Geschichte der ersten Durchquerung Grönlands und daran schließen sich einige Abschnitte, die den gezwungenen Winteraufenthalt in Goodthaab und die Heimreise mit einem heiteren Behagen schildern und dadurch höchst wohlthuend die Spannung lösen, in welche uns die Gefahren und Entbehrungen des langen Inlandeis-Weges versetzt hatten. Dazwischen sind historische Capitel über die Entwickelung unseres Wissens von Grönlands Ostküste und vom Inlandeis eingeschaltet und den Beschluß machen zwei große rein wissenschaftliche Abschnitte, ein ethnographischer über die grönländischen Eskimo und ein physikalisch-geographischer über Eis, Klima ꝛc. des durchwanderten Gebietes. In Beiden finden sich Ausführungen, welche uns zum Widerspruch auffordern, doch mag dieser, besonders soweit er sich auf die Nansen'sche Auffassung der Ursachen der Gestalt der Inlandeisdecke bezieht, an anderer Stelle formuliert und begründet werden. In den ethnographischen Dingen erfreut ein vorurtheilsloser Blick, aber es wird zu leicht über Probleme abgeurtheilt, die sich nicht so ohne Weiteres behandeln lassen. In der Geschichte unserer Kenntniß von den Eskimo ist das sehr bedeutende Eskimocapitel des Olearius übersehen. Die Uebersetzung ist weit besser als wir gerade bei Reisewerken gewohnt sind, ihre Fehler liegen weniger auf der stilistischen Seite als auf derjenigen des Verständnisses. Die kühnen und naiven Wendungen des N.'schen Stiles kommen manchmal im Deutschen etwas hölzern heraus, aber ihnen konnte freilich nur eine Uebersetzung gerecht werden, welche an nicht wenigen Stellen sich zur selbständigen Nachschöpfung aufschwang. Wir können uns aber schon freuen, wenn wir selten undeutschen Wendungen begegnen und im Ganzen ohne Anstoß die spannenden Schilderungen lesen dürfen. Häufiger sind Fehler, die auf dem Mangel des wissenschaftlichen Verständnisses beruhen, wie z. B. Kornschnee statt Firn und ähnliche. Von bedeutenderen Druckfehlern heben wir die sinnlosen 20 Grad S. 116 hervor.

Die großentheils nach Photographien gezeichneten Bilder, sowie die Karten verdienen Lob, wie denn auch die sonstige Ausstattung nicht unwürdig eines so bedeutenden Werkes ist. F. Rl.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen des Vereins der Erdkunde zu Leipzig. Leipzig. 1891. Duncker & Humblot.

1. Band. Beiträge zur Geographie des festen Wassers. (Mit 2 Karten.) (VII, 313 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Inh.: Gotthilf Schwarze, die Firngrenze in Amerika und Mexiko. — M. Friedrich, über Niederschläge und Schneelagerung in der Arktis. — Georg Hartmann, der Einfluß des Treibeises auf die Bodengestalt der Polargebiete. (Mit 2 Karten.) — Hans Meyer, zur Kenntniß von Eis und Schnee des Kilimandscharo. — Chrn. Sandler, zur Strandlinien- und Terassen-Literatur.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Alex. Woeikof, das Klima und die Cultur. 2. — Gust. Bancalari, Forschungen über das deutsche Wohnhaus. (Forts.) — Georg Stosch, Natursymbolik bei den Tamulen. — Ph. Paulitschke, Ethnologisches aus Casati's Reisewerk. — J. A. Jacobsen, Leben und Treiben der Eskimo. (Forts.) — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 7.

Inh.: Chr. Nusser-Asport, Padre Armentias Reise in der bolivianischen Provinz Caupolican. 1. — H. Schinz' Reisen in Deutsch-Südwestafrika. (Mit Abb.) — Daniel Garrison Brinton. (Mit Bildniß.) — W. Kobelt, neue Forschungen über Korea. — Der Sternhimmel bei den Finnen. — Ein arabischer Bericht aus dem 10. oder 11. Jahrhundert über verschiedene deutsche Städte. — Ludw. Wilser, nochmals „Anthropologie und Geschichte". — Das Zurückweichen der Nordgrenze der Eskimo. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Hempel, Gust., u. **Wilhelm,** Karl, Proff., **die Bäume u. Sträucher des Waldes** in botanischer u. forstwissenschaftlicher Beziehung geschildert. 4. Lief. Wien, o. J. Hölzel. (S. 85—104, 3 color. Taf. Imp. 4.) ℳ 2, 70.

Die vierte Lieferung (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 30, Sp. 1031 d. Bl.) bringt uns im Texte den Schluß des forstwissenschaftlichen Abschnittes über die Fichte, schließt daran die selbstverständlich nur kurzen Bemerkungen über die außerdeutschen Anorika- und Sitkafichte und schildert dann in ausführlicher Weise und der schon früher angedeuteten Gliederung die Edeltanne, der sich eine kurze Charakteristik der verwandten Nordmannstanne anreiht. Die drei Tafeln zeigen in meisterhafter Darstellung den gemeinen Wachholder, Zwergwachholder, Sadebaum, die Eibe und die Schwarzerle. Lssn.

Steinheil, Dr. Ad., und **Voit,** Dr. Ernst, Prof., **Handbuch der angewandten Optik.** 1. Bd. Voraussetzung für die Berechnung optischer Systeme u. Anwendung auf einfache u. achromatische Linsen. Mit in den Text gedr. Figuren u. 7 lithogr. Taf. Leipzig, 1891. Teubner. (VI, 314 S. Roy. 8.) ℳ 12.

Das Handbuch soll ein praktischer Rathgeber zur Berechnung optischer Systeme sein, welche ausgedehnte Bilder liefern, die sowohl in Bezug auf Deutlichkeit als auf Krümmung der Fläche, in welche das möglichst deutliche Bild zu liegen kommt, und endlich in Bezug auf richtige Zeichnung möglichst gut sind. Die Verff. können sich auf langjährige Erfahrungen stützen, da die nach umfangreichen Berechnungen von ihnen ausgeführten optischen Systeme sich bewährt haben. Der vorliegende erste Band zerfällt in fünf Capitel, deren erstes von der Reflexion und Brechung des Lichtes im Allgemeinen handelt. Im zweiten Capitel werden die Fundamentaleigenschaften eines dioptrischen Systems entwickelt. Dann folgt die Erörterung der Anforderungen, welche an ein wirkliches Linsensystem zu stellen sind; hierauf Berechnung einer Linse und Untersuchung ihrer Bildfehler; endlich Berechnung achromatischer zweilinsiger Objective. Beigefügt sind noch vier Anlagen, hauptsächlich für die Berechnungen dienende Formeln und Tabellen enthaltend, aber auch ein Abdruck der Abhandlung von Steinheil und Seidel „über die Bestimmung des Brechungs- und Zerstreuungsverhältnisses verschiedener Medien" aus den Abhandlungen der Münchener Akademie, der von allgemeinem Interesse ist. In zwei folgenden Bänden soll gezeigt werden, wie sich die gewonnenen Ergebnisse zur Berechnung optischer Constructionen verwerthen lassen und wie die Prüfung des optischen Effectes an ausgeführten Instrumenten vorzunehmen ist. Die Benutzung des Werkes setzt bei dem Praktiker, der sich desselben bedienen will, nur mäßige mathematische Kenntnisse voraus. Es ist wohl das erste derartige Werk neuerer Zeit, in welchem eine so vollständige und leicht faßliche Anweisung zur Berechnung optischer Systeme gegeben wird. Bei der außerordentlichen Verbreitung, welche jetzt die dioptrischen Apparate gefunden haben, und der hohen Anforderungen, welche an deren Leistungen gestellt werden, man denke nur allein an die photographischen Apparate, ist das Werk sicher ein dem praktischen Optiker willkommenes und bestens zu empfehlen.

Coulomb, vier Abhandlungen über die Elektricität und den Magnetismus. (1785—1786.) Uebersetzt und hrsg. von Walter König. Mit 14 Fig. im Text. Leipzig, 1890. Engelmann. (88 S. Kl. 8.) ℳ 1, 80.

(Ostwald's Klassiker der exacten Wissenschaften. Nr. 13.)

Die Coulomb'schen Untersuchungen über die Gesetze der Fernwirkungen der Elektricität und des Magnetismus werden zwar in allen Lehrbüchern angeführt, jedoch nur auszugsweise, und ist die vollständige Wiedergabe der wichtigsten Abhandlungen in den „Classikern" eine glückliche Wahl zu nennen. Die beiden ersten Abhandlungen enthalten die experimentellen Begründungen des Gesetzes von der Abnahme der elektrischen und magnetischen Kräfte mit dem Quadrate der Entfernung. Die beiden andern beziehen sich auf die Ermittelung des Elektricitätsverlustes bei den Experimentaluntersuchungen mit der Torsionswage und auf den Beweis für die Anordnung der Elektricität auf der Oberfläche der Körper. Der Uebersetzer hat einige erläuternde, verbessernde und auf neuere Arbeiten bezügliche Anmerkungen hinzugefügt.

Mittheilungen aus dem mineralog. Institut der Universität Kiel. Hrsg. von J. Lehmann. 1. Band. 3. Heft.

Inh.: E. Stolley, über zwei Brachyuren aus dem mitteleocaenen Septarienthon Norddeutschlands. (Mit Taf.) — F. M. Stapff, zur Diluvialfrage. — E. Danzig, ein Ausflug ins Erzgebirge.

Vierteljahrschrift der naturf. Gesellschaft in Zürich. Redig. von Rud. Wolf. 36. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Wolf, astronomische Mittheilungen. — Fritz, verschiedene Mittheilungen. — Mayer-Eymar, diagnoses vulsellarum ex agris Aegypliae nummuliticis. — Fiedler, geometrische Mittheilungen. — Wolf, biblegraphische Notizen. — Tobler, Auszüge aus den Sitzungsprotocollen. — Wolf, Notizen zur schweiz. Culturgeschichte. (Forts.)

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 32.

Inh.: F. Böhnerl, Beseitigung einer Fehlerquelle in den Grundgleichungen der kinetischen Gastheorie. — Die Mechanik des Fluges der Insecten. — Die tägliche Schwankung der atmosphärischen Elektricität. — Halobeobachtungen. (Mit Abb.) — Die Plasmolyse der Bakterien. — Jodophenin, ein neues Jodderivat des Phenacetins. — Ueber die Darstellung und Verwendung des Aluminiums. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: J. Wilsing, über das Rotationsgesetz der Sonne und über die Periodicität der Sonnenflecke. — Georges Barker, die gemeinsamen Gebiete der Chemie und der Physik. — G. O. Sars, Pycnogonidea. — T. H. Morgan, ein Beitrag zur Embryologie

und Phylogenie der Pycnogoniden. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Wilhelm Weber †. Nachruf. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Heinr. Roë, der Aufbau des Karstes und die Bedingungen seiner Höhlenwunder. (Schl.) — Der Schimpanse in Centralafrika. (Schl.) (Mit Abb.) — Die deutschen Expeditionen und ihre Ergebnisse. (Schl.) — Paul Gerber, die Grundthatsachen der Molecül- und Atomlehre. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 8. Bd. 3. Heft.

Inh.: C. Schall u. L. Kossakowsky, zur Lehre von der Verdunstung. (Schl.) (Mit Textfig.) — F. Wald, der Energieinhalt und seine Rolle in Chemie und Physik. — C. Barus u. E. A. Schneider, über die Natur der colloidalen Lösungen. (Mit Textfig.) — M. Le Blanc, die elektromotorischen Kräfte der Polarisation. (Mit Textfig.) — Referate. — 64. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte.

Mathematik.

Budde, E., allgemeine Mechanik der Puncte und starren Systeme. Ein Lehrbuch für Hochschulen. 2. Bd.: Mechanische Summen und starre Gebilde. Berlin, 1891. G. Reimer. (XII, S. 421—968. gr. 8.) ℳ 13.

Es giebt nachgerade so viele Lehrbücher der reinen Mechanik, daß jede neue Erscheinung auf diesem Gebiete einer gewissen Entschuldigung bedarf. Der Lehrstoff ist längst vorhanden, an Beispielen und Aufgaben fehlt es nicht, und da die meisten Lehrbücher auch keine neuen Methoden von Bedeutung zu geben beabsichtigen, so kann es sich bei ihrer Abfassung nur um die Weite des Rahmens, die Auswahl und Gruppierung des Stoffes, die Art und Weise des Vortrags und die Anforderungen an den Leser handeln. In allen diesen Beziehungen giebt es sehr verschiedene Gesichtspuncte und damit können auch sehr verschieden geartete Lehrbücher berechtigt sein. Wir glauben, daß selbst für Studierende einer bestimmten Richtung je nach der Vertheilung und Gliederung der Lehrstellen und Vorträge fast an jeder Hochschule andere Bedürfnisse bestehen. Wenn also der Verf. des vorliegenden Lehrbuches für Hochschulen „die allgemeine Mechanik in ein pädagogisch brauchbares System bringen“ will, so geben wir zwar zu, daß manche Lehrbücher weit brauchbarer sein könnten, bestreiten aber, daß die von ihm vertretene Systematik unter allen Umständen die brauchbarste ist. Wesentlich für die Brauchbarkeit erscheint dem Verf. die Forderung, „daß nicht bloß der Inhalt vom Leichteren zum Schwereren aufsteigend sich einfach aneinanderreihe, sondern daß auch aus der Stellung eines Satzes im System seine Anwendung auf praktische Aufgaben hervorleuchte.“ Das Werk zerfällt in die Mechanik der Puncte (der einzelne Punct, zwei und viel Puncte) und der starren Gebilde (ein starres Gebilde, Verbindungen mehrerer starren Gebilde). Ein Zwischenstück enthält die Betrachtung wichtiger Summen, wie sie bei Schwerpunctsbestimmungen, Potentialen, Trägheitsmomenten vorkommen. Die Betrachtung des einzelnen Punctes im unveränderlich gedachten Coordinatensysteme theilt sich in die Phoronomie (Ergebnisse der Bewegung ohne Rücksicht auf die Zeit; Bewegung in der Zeit, erste Differentialquotienten; Beschleunigungen) und die Dynamik (Physikalische Grundlagen, Kräfte und Massen; Gleichungen der Bewegung, Hülfsbegriffe und integrierende Principien; das Princip der lebendigen Kraft; Bewegung eines freien Punctes; gezwungene Bewegung; verallgemeinerte Formen der Bewegungsgleichungen für einen Punct; besondere Fälle der Bewegung), worauf die Rotativbewegung eines Punctes in einem beweglichen Coordinatensystem folgt. Durch diese ausführliche Behandlung des einzelnen Punctes (322 S.) ist natürlich für die weiteren Abtheilungen wesentlich vorgearbeitet. Indem jedoch letztere im Uebrigen in ähnlicher Weise für sich betrachtet werden, ergiebt sich eine etwas breite Darstellung, so daß das Werk, in welchem flüssige, luftförmige und elastische Körper nicht vorkommen, in zwei Bänden 960 Seiten umfaßt. Der Verf. ist der Ansicht, daß bei dieser Art der Darstellung der Uebelstand sich mildern werde, „daß die meisten Studierenden, nachdem sie ihre theoretische Mechanik durchgearbeitet haben, der concreten Aufgabe hülflos gegenüberstehen, ohne zu wissen, wie sie dieselbe anfassen sollen.“ Wir glauben, daß dieser Uebelstand auch durch den Lehrgang des Verf.'s nicht geändert wird, sondern nur durch Uebungen in selbständiger Behandlung concreter Aufgaben, welche zweckmäßig schon den Vorträgen der allgemeinen Mechanik parallel laufen und später durch die zu bewältigenden Gebiete der angewandten Mechanik vervollständigt werden. Mit Rücksicht auf diese letzteren, immer wachsenden Gebiete und die Vortheile, welche ein möglichst baldiges Eingehen auf Anwendungen und wirkliche Körper für das Verständniß bietet, wird der Gang des Verf.'s für die erste Einführung vielfach als zu umständlich erscheinen. Ist die Einführung aber durch eine beschränktere Darstellung, unter Umständen mit Voranstellung der Statik erfolgt, so kann es für ein späteres tieferes Eindringen wieder zweckmäßig sein, den Stoff, im Gegensatze zum Verf., mehr nach Principien als nach Objecten zu ordnen, da es sich dann um eine systematische Entwickelung derjenigen Hülfsmittel handelt, welche bei allen Objecten Anwendung finden sollen. Wenn wir somit zu betonen hatten, daß es nicht erst durch die Behandlungsart des Verf.'s gelungen ist, die allgemeine Mechanik in ein pädagogisch brauchbares System zu bringen, so geben wir andererseits gern zu, daß sein Lehrbuch sich mitunter empfehlen kann und bei der Auswahl eines solchen neben anderen in Betracht gezogen zu werden verdient. Es ist klar und anregend geschrieben, die Begriffe und Beweise sind scharf gefaßt und durchgeführt, das Verständniß ist durch Hinweis auf die alltägliche Erfahrung und mannigfaltige concrete Aufgaben erleichtert und nirgends werden andere als die geläufigsten Hülfsmittel der Analysis verwendet. Wegen seiner Ausführlichkeit kann das Werk insbesondere auch zum Selbststudium und als Nachschlagebuch, behufs Informierung über einzelne Capitel dienen.

Wh.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 22. Jahrg. Heft 5.

Inh.: Rich. Heger, Versuch einer Beseitigung des Axioms der Ebene. (Mit Fig. im Text.) — Kleinere Mittheilungen. — Sprech- und Discussions-Saal. — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen und Anzeigen. — Zur Zeitschriftenschau. — Bibliographie. — Lucke, Bericht über die Thätigkeit der mathematisch-naturw. Section auf der 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in München (20.—23. Mai 1891). — Denkschrift der neugegründeten Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Nochmals die Ueberfüllung im höheren Lehrfach. (Eine erneute Warnung aus Preußen.) — Eine starke Zumuthung gestellt an akademisch gebildete Lehrer. — Verschiedenes.

Medicin.

Hauser, Dr. Gust., Privatdoc., das Cylinderepithel-Carcinom des Magens u. des Dickdarmes. Mit 12 Taf. Jena, 1890. Fischer. (VIII, 268 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 15.

In Hauser's Monographie haben wir es mit einem höchst gediegenen, auf gründlichsten und sorgsamsten Untersuchungen ruhenden Werke zu thun, durch das der unumstößliche Beweis geliefert wird, daß auch die Bildung des Gliederepithelcarcinoms von den vorhandenen Epithelien der Schleimhaut oder vielmehr ihrer Drüsen ausgeht. Von dem reichen Inhalt des Werkes geben wir hier einen kurzen Abriß. Zunächst weist der Autor nach, daß er keine überflüssige Arbeit unternimmt; denn die Thiersch-Waldeyer'sche Theorie von der Entstehung des

Carcinoms durch Wucherung der vorhandenen Epithelien sei, wenn auch in siegreichem Vordringen, doch keineswegs von Allen, namentlich noch nicht von Virchow, angenommen, auch sei wenigstens für das Cylinderepithel-Carcinom der überzeugende Beweis von der Richtigkeit der Thiersch-Waldeyer'schen Lehre noch nicht erbracht. Nachdem er die verschiedenen Arten des Carcinoms besprochen und die Formen des Cylinderepithel-Carcinoms nach eigener Eintheilung aufgestellt hat, beschreibt er dieselben ausführlicher. Darauf geht er zur Histogenese des Carcinoms über und zeigt, daß in allen Fällen das wuchernde Epithel der Drüsen zuerst die Membrana propria durchbricht, dann die Muscularis mucosae, um sich endlich in der Submucosa und den tieferen Schichten weiter auszubreiten, daß daher in allen Fällen die epitheliale Infiltration von der Schleimhaut bis in die äußersten Schichten einem continuierlich zusammenhängenden Netzwerk entspricht, das sich von den wuchernden Epithelien in den Schleimdrüsen bis in die äußersten Carcinomschichten verfolgen läßt. Demgemäß findet sich auch eine große Zahl von Caryomitosen in den Epithelwucherungen, während solche im Bindegewebe fast vollständig fehlen. Das letztere gilt auch von den Metastasen. Nach Darlegung des Ganges der Carcinomerkrankung und der mikroskopischen Diagnose des Cylinderepithel-Carcinoms wendet sich der Verf. zu kritischen Bemerkungen über die Aetiologie des Carcinoms, in denen er namentlich die Verallgemeinerung der Cohnheim'schen Theorie und die Infectionstheorie zurückweist. Schließlich folgt die Beschreibung von 45 auf das Genaueste untersuchten Magen- und Darmcarcinomen. Auch in der Form ist das Werk mustergültig, der Stil fließend, klar und bestimmt. 12 sehr gut ausgeführte Tafeln nach sorgfältigen Zeichnungen des Verf.'s erläutern das im Text Niedergelegte. H.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 5. Band. 2. Heft.

Inh.: Wilh. Ebstein u. Charles Sprague, Beiträge zur Analyse gichtischer Tophi. — Laudon, einige Bemerkungen über die Processionsraupen und die Aetiologie der Urticaria endemica (Mit Zinkographien.) — Martin B. Schmidt, über die Altersveränderungen der elastischen Fasern in der Haut. — Wilh. Biering, experimentelle Untersuchung über die Regeneration des Sehnengewebes. (Gekrönte Preisschrift.) (Hierzu Taf.) — H. Koller, Beitrag zur pathologischen Anatomie der Paralysis agitans. (Hierzu Taf.) — Ad. Schlesinger, zur Kenntniß der diastatischen Wirkung des menschlichen Speichels, nebst einem Abriß der Geschichte dieses Gegenstandes. (Schl.) — J. Salvioli, über die Todesursachen nach Verbrennung. — A. A. Kanthak u. A. Barclay, ein Beitrag zur Cultur des Bacillus Leprae. — Kleinere Mittheilungen.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 14 u. 15.

Inh.: G. Mingazzini, sul processus basilaris ossis occipitis. (Con fig.) — H. Riese, die feinsten Nervenfasern und ihre Endigungen im Ovarium der Säugethiere und des Menschen. (Mit Abb.) — Martin Heidenhain, über die Centralkörperchen und Attractionssphären der Zellen. — A. Koelliker, der feinere Bau des verlängerten Markes. — W. Braune u. O. Fischer, nachträgliche Notiz über das Kniegelenk. — Anatomische Gesellschaft. — Personalia.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 10. Band. Nr. 2—4.

Inh.: Karl Janson, Versuche zur Erlangung künstlicher Immunität bei Variola vaccina. — P. Kaufmann, über einen neuen Nährboden für Bakterien. — O. Lubarsch, Bemerkungen zu R. Stern's Referat über meine „Untersuchungen über die Ursachen der angeborenen und erworbenen Immunität“. — Rich. Stern, Erwiderung. — R. K. Schultz, zur Frage von der Bereitung einiger Nährsubstrate. — Guido Tizzoni u. Giuseppina Cattani, fernere Untersuchungen über das Antitoxin des Tetanus. — W. Wyssokowicz, zur Frage von der Localisation des Tollwuthvirus im Organismus der Thiere. — M. Arustamoff, über die Natur des Fischgiftes. — R. Favrat u. F. Christmann, über eine einfache Methode zur Gewinnung bacillenreichen Lepramaterials zu Versuchszwecken. — Marpmann, Mittheilungen aus der Praxis. — Referate. — Untersuchungsmethoden, Instrumente &c. — Schutzimpfung, künstliche Infectionskrankheiten, Entwickelungshemmung und Vernichtung der Bakterien und Parasiten. — Originalberichte über Congresse.

Arbeiten aus dem kaiserl. Gesundheitsamte. (Beihefte zu den Veröffentlichungen des kais. Gesundheitsamtes.) 7. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: P. Friedrich, Photogramme zu den Untersuchungen über Influenza. — Sammlung von Gutachten über Flußverunreinigung. 8) Gutachten, betreffend die Entwässerung der Stadt Güstrow. Berichterstatter: Ohlmüller. (Hierzu 2 Pläne u. 1 Diagramm.) — Scheurlen, über die Wirkung des Centrifugirens auf Bakteriensuspensionen, besonders auf die Vertheilung der Bakterien in der Milch. (Hierzu Taf.) — Arth. Würzburg, über die Bevölkerungsvorgänge in deutschen Orten mit 15000 und mehr Einwohnern in den Jahren 1888 und 1889. (Hierzu Taf.) — A. Heyroth, Untersuchungen über Preßkohlen. — Ders., über eine Reiseausrüstung für Zwecke der Entnahme und bakteriologischen Untersuchung von Wasserproben. — H. Kurth, über die Unterscheidung der Streptokokken und über das Vorkommen derselben, insbesondere des Streptococcus conglomeratus, bei Scharlach. (Hierzu Taf.) — E. Polenske, über den Verlust, welchen das Rindfleisch an Nährwerth durch das Pökeln erleidet, sowie über die Veränderungen salpeterhaltiger Pökellaken. — R. Helse, über das Chromoenoskop von Chantl. — Ergebnisse der Ermittelungen über die Verbreitung der Tuberkulose (Perlsucht) unter dem Rindvieh im Deutschen Reiche. Vom 1. Octbr. 1888 bis 30. Septbr. 1889. Berichterstatter: Röckl. (Hierzu Taf.)

Rechts- und Staatswissenschaften.

Goldschmidt, L., Lehrbuch des Handelsrechts. 3. völlig umgearb. Aufl. 1. Band. Geschichtlich-literarische Einleitung in die Grundlehren. 1. Abth. Universalgeschichte des Handelsrechts. Lief. 1. Stuttgart, 1891. Enke. (XVIII, 468 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Das vorliegende Buch bezeichnet sich mit Unrecht als eine neue Auflage. Nur wenige Seiten der zweiten Auflage (S. 1 bis 12) haben jetzt eine erneute Bearbeitung gefunden. Im Uebrigen liegt ein vollkommen neues Buch vor, und fügen wir gleich hinzu: eines der bedeutsamsten der neueren deutschen juristischen Literatur. Während die zweite Auflage (S. 12 fg.) sich damit begnügt hatte, die Literatur für die Geschichte des älteren Handelsrechtes zusammenzustellen, hat Goldschmidt jetzt diese Geschichte selbst zu schreiben unternommen, und er hat damit der Wissenschaft einen Dienst geleistet, den von allen Lebenden nur er zu leisten im Stande war. Das tiefe, unablässige Studium fast eines Menschenlebens ist dazu erforderlich gewesen, ein freier, alle geschichtlichen Verhältnisse beherrschender Blick, und schließlich auch eine vollkommene Beherrschung der Dogmatik des Handelsrechtes, des römischen und germanischen Rechtes. Der Praktiker des Handelsrechtes wird vielleicht bedauern, daß der Verf. nicht seine bewährte Kraft an die Fortsetzung seines Buches gesetzt habe; gewohnt mit einem codificierten, abgeschlossenen Rechte zu operieren, wird er kaum begreifen, welchen Reiz und welchen Nutzen eine geschichtliche Betrachtung gewährt. Der Verf. antwortet darauf selbst (S. 41) ebenso präcise wie zutreffend. — Nachdem in § 4 die wirthschaftlichen und rechtlichen Grundprobleme in kurzen, markigen Zügen dargestellt worden sind, giebt der Verf. in § 5 eine Darstellung des antiken Handelsrechtes, bei welcher namentlich die dem römischen Recht gewidmeten Partien (S. 52—96) wohl den alten Irrthum von der Dürftigkeit des römischen Handelsrechtes dauernd zerstören werden, wenn wir auch den Nachweis, daß im Corpus iuris civilis Ordrepapiere erwähnt werden, nicht als erbracht anzusehen vermögen. Es folgt das byzantinische Reich, die fränkische Monarchie, die Gesetzgebung und Praxis der Kirche. Hier möchten wir darauf hinweisen, daß die S. 139 citierte Stelle nicht von Chrysostomus stammt, sondern aus einem unbekannten Autor des Mittelalters entlehnt ist, daß statt Ivo Leo gelesen werden muß, statt de poenis de poenitentia. Endlich wird die Entwickelung Italiens, der pyrenäischen Halbinsel und Frankreichs vorgeführt. Ueberall arbeitet der Verf. mit dem vollsten

Materiale, durchweg aus den Quellen, ohne daß ihm ein Werk der deutschen oder fremden Literatur entgangen wäre. Der Glanzpunct des Buches liegt aber unseres Erachtens in § 9 fg., in welchen die Ergebnisse der romanischen mittelalterlichen Rechtsbildung systematisch dargestellt werden. Was hier über die Commenda, die offene Handelsgesellschaft, das Seedarlehn &c. mitgetheilt wird, ist zum Theil vollkommen neu und von der größten Bedeutung. Man möchte sagen, daß die Lectüre dieser Partie des Buches einen fast beschämenden Eindruck ausübt, wenn man erfährt, wie reich und vielgegliedert schon das mittelalterliche Handelsrecht gewesen ist, wie alle die Institute, die der moderne Mensch so gern als Erzeugnisse seiner Productionskraft ausgeben möchte, schon im Mittelalter, wenn nicht gar schon im römischen Rechte vorhanden waren. Ganz besonders aber wollen wir noch die Untersuchungen über die Geschichte des Wechsels hervorheben. Hier werden vom Verf. ganz neue Gesichtspuncte aufgestellt und die recipierten Meinungen mit ebenso viel Entschiedenheit wie Erfolg bekämpft. Der Verf. wird in der noch ausstehenden dritten Abtheilung auch die handelsrechtlichen Verhältnisse des deutschen Mittelalters noch vollkommen neu erforschen und darstellen müssen, während für die neuere Zeit schon die zweite Auflage seines Buches erschöpfend war. Wir wünschen ihm und uns, daß er diesen Theil der Arbeit, sobald die Schwierigkeiten desselben — denn Vorarbeiten fehlen hier ganz — es gestatten, vollenden möge. Vielleicht kann er auch dann, und auch falls ein Neudruck des Buches erforderlich sein sollte, bei diesem darauf sehen, daß im Columnentitel die Paragraphenzahl angeführt wird, deren Fehlen jetzt das Nachschlagen etwas beschwerlich macht. Aber auch in der unvollendeten Gestalt, wie das Buch jetzt vorliegt, bildet es ein Ganzes und muß als ein standard work der deutschen Rechtsliteratur bezeichnet werden, welches der gesammten deutschen Wissenschaft zur Ehre gereicht.

Seydel, Max, Bayrisches Staatsrecht. 5. Bd. Freiburg, 1891. Mohr. (V, 741 S. Gr. 8.) ℳ 15, 40.

Obgleich der Verf. sich darüber nicht äußert, nehmen wir an, daß mit dem soeben fertig gewordenen fünften Bande das Werk vollendet ist. Dasselbe behandelt das Verwaltungsrecht in folgender Gliederung: Theil I. Die Polizei. Th. II. Die Verwaltungsthätigkeit in Bezug auf das physische Leben. Th. III. In Bezug auf das wirthschaftliche Leben. — Wir haben unser Urtheil über das Buch in diesem Blatte bereits vier Mal bei Gelegenheit des Erscheinens jedes einzelnen Bandes ausgesprochen, und demselben weder etwas hinzuzufügen, noch abzunehmen. Es ist eine große, achtunggebietende wissenschaftliche Leistung. Der ganze Stoff ist vollständig zusammengetragen und er ist durchweg wissenschaftlich und selbständig verarbeitet worden. Wenn wir auch gegen den formalistischen Standpunct des Verf.'s mehrfach Widerspruch zu erheben hatten und das Hereinziehen des deutschen Reichsrechtes in das bayerische Staatsrecht für principiell unrichtig erachten, so müssen wir doch zugestehen, daß zur Zeit kein deutscher Staat eine derartige Bearbeitung seines Staatsrechtes besitzt, wie sie Bayern durch die andauernde und hingebende Arbeit des Verf.'s erhalten hat, und daß sein Buch unter den Darstellungen des deutschen Particularstaatsrechtes unstreitig die erste Stellung einnimmt. Wir beglückwünschen den Verf. zur Vollendung seines großen Werkes.

Zeitschrift der Savigny-Stiftung f. Rechtsgeschichte. Hrsg. von E. J. Bekker, A. Pernice, R. Schröder und H. Brunner. 12. Band. 2. Heft. Germanistische Abtheilung.

Inh.: M. Bär, zur Entstehung der deutschen Stadtgemeinde (Coblenz). — C. J. Fuchs, zur Geschichte des gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisses in der Mark Brandenburg. — J. Hürbin, der „Libellus de Cesarea monarchia" von Hermann Peter aus Andlau. — Miscellen. — Literatur. — Germanistische Chronik. — Anhang: Rud. Hübner, Gerichtsurkunden der fränkischen Zeit. 1. Abth.

J. A. Seuffert's Blätter für Rechtsanwendung zunächst in Bayern. 56. Jahrg. Nr. 13—15.

Inh.: Ist die Schenkung von Todeswegen nach nürnberger Recht besonderen Formvorschriften unterworfen? — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des königl. bayer. Oberlandesgerichts München in Strafsachen: Reichs-Strafgesetzbuch; Polizei-Strafgesetzbuch; gemeines Recht; Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen; Militärstrafgerichtsordnung. — Zur Lehre von der Transmission nach bayerischem Landrecht. (Schl.) — Studie über die jetzige Geltung des Titels XXVI der nürnberger Reformation.

— — Neunter Ergänzungsband. Nr. 20—23.

Inh.: Mittheilungen aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts in Civilsachen: Reichsrecht und preußisches Landrecht; Civilproceßordnung; Handelsrecht; Reichsrecht. — Die Inventurfreiheit des Vaters nach bayerischem Landrechte.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Begr. von Karl Ritter v. Jäger. Hrsg. von Karl Hugelmann. 24. Jahrg. Nr. 25—32.

Inh.: A. Fleischmann, die Wohnungsfrage. — Ed. Wagner, Kunstpflege in Oesterreich. — Ferd. Schmid, zwei neuere Sammlungen der Matrikenvorschriften. — Ders., Grundlinien für die Reform der Armenpflege in Groß-Wien. — Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Notizen. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 3—6 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes 1891.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 17. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: St. Sedlaczek, die definitiven Ergebnisse der Volkszählung vom 31. December 1890 in der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. — Mittheilungen und Miscellen. — Literaturberichte.

Handel und Industrie.

Paasche, Dr. Herm., Prof., **Zuckerindustrie u. Zuckerhandel.** Jena, 1891. Fischer. (IV, 442 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Die seit fünf Jahrzehnten in lebhafter Entwickelung begriffene Zuckerindustrie ladet sowohl den Technologen wie den Volkswirth zu immer neuen Bearbeitungen ein. Der Verf., Professor der Staatswissenschaften, welcher „seiner Zeit für die Einführung des Rübenbaues in Mecklenburg nach Kräften agitiert hat" (S. 31), behandelt die volkswirthschaftlichen Seiten der Rüben- und Rohrzuckerindustrie der Erde. Das aus den sehr zerstreuten Quellen gesammelte statistische Material ist mit Sachkenntniß gesichtet. S. 22—57 erörtert der Verf. die deutsche Rübenzuckerindustrie, schildert anschaulich das bekannte rasche Anwachsen derselben, die Veredelung der Rübe und besonders eingehend die Steigerung der Ertragsfähigkeit des Bodens. Von 1 Hectar wurden in Deutschland 1871—74 geerntet 19,9 Doppelcentner Rohzucker, 1885—89 35,9 Doppelcentner jährlich, es hat also seit 20 Jahren eine Steigerung des Ertrages um 73 Procent, in der Provinz Sachsen sogar um 85 Procent, in Anhalt um 82 Procent stattgefunden, so daß der am längsten mit Rüben bebaute Boden keineswegs „rübenmüde" geworden ist. Da edle Rübensorten im Kleinen noch erheblich größere Erträge geliefert haben, so wird diese Steigerung noch fortschreiten, auch nach Beseitigung der Materialsteuer durch das neue Steuergesetz. Auch die Erörterungen des Verf.'s über dieses Gesetz sind durchaus zutreffend. Es folgen in einzelnen Abschnitten die Rübenzuckerfabrication in den übrigen europäischen und außereuropäischen Ländern, und sehr ausführlich die Industrie des Zuckerrohrs. Hier stößt die Statistik auf große Schwierigkeiten; so werden z. B. in Britisch-Ostindien schätzungsweise über 2 Millionen Tonnen Zucker aus Rohr (und Dattelpalmen) gewonnen, das unmittelbar verzehrte Rohr nicht gerechnet; von dieser Menge kommen nur etwa 60000 Tonnen auf den Weltmarkt und nur diese sind in der Gesammtziffer für Zucker aus Rohr für die ganze Erde ($2^1/_2$ Millionen Tonnen)

enthalten. In einem besonderen Theile des Werkes werden Zuckerhandel, Verbrauch, Ausfuhr und Verbrauchsfähigkeit der einzelnen Länder besprochen. In dem sehr inhaltreichen Werke, aus welchem Zuckertechniker, Volkswirth und Staatsmann wichtige Belehrungen mühelos schöpfen können, hat Ref. eine kurze zusammenhängende Darstellung der Besteuerung des Zuckers in den einzelnen Ländern vermißt, die vom Verf. oft berührt, aber im Allgemeinen als bekannt vorausgesetzt wird; wohl mit Rücksicht auf die Schriften von Kaufmann und Wolf, welche indeß nicht mehr neu sind. Der Verf. hätte sehr werthvolles Material in Sonderheit über die österreichisch-ungarische Besteuerung und ihren großen Einfluß auf die Zuckerindustrie in der nicht benutzten „Eingabe des Centralvereins der österreichisch-ungarischen Monarchie an den Reichsrath vom April 1887" gefunden. Die Besprechung der deutschen Melasseentzuckerung (S. 48—51) ist nicht ganz richtig; die Melasseentzuckerung hat nur in den Rohzuckerfabriken nachgelassen, zu Gunsten der Entzuckerung mit Strontian, welche in besonderen Fabriken einen großen Umfang angenommen hat. O—t.

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N. F. 37. Bd. Heft 5.

Inh.: Köpcke, Preßler u. Krüger, die normalspurige Secundärbahn Annaberg-Schwarzenberg und der eiserne Gerüstpfeiler-Viaduct Mittweida. — Ludewig, allgemeine Theorie der Freistrahlturbinen. (Schl.) — Hartig, der Tragmodul als Maaß der Härte. — Kayser, Vorschläge zur Erzielung gesunder Wohnungen. — Personal-Nachrichten.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Albrecht, Dr. ph. Karl, Gymnasiallehrer, **die im Tahkemôni vorkommenden Angaben über Harizis Leben.** Studien u. Reisen. Göttingen, 1890. Dieterich's Verl. (46 S. Roy. 8.) ℳ 2, 50.

Mit einer im 8. Bande der Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft veröffentlichten Abhandlung „Die Wortstellung im hebräischen Nominalsatze" hatte Hr. Albrecht sich auf das Vortheilhafteste in die gelehrte Welt eingeführt als ein Gelehrter von musterhafter Genauigkeit, klarem und verständigem Urtheil und ungewöhnlichem Fleiße. Die jetzt vorliegende Arbeit zeigt dieselben Vorzüge; es ist erstaunlich, mit welcher Sorgfalt und Geduld der Verf. Charizi's hebräische Makamensammlung durchgesiebt und cum pulvisculo Alles zusammengetragen hat, was sich aus dem schwierigen Buche, zu dessen Verständniß eine gründliche Beherrschung nicht nur der Sprache, sondern auch des Inhaltes des A. Test.'s gehört, für sein Thema gewinnen ließ. Eine Hauptschwierigkeit der Aufgabe bestand in der Identification der Ortsnamen. Charizi wendet statt der zu seiner Zeit gebräuchlichen Bezeichnungen für Länder und Städte häufig biblische Namen an, die entweder allgemein conventionell für die sonst üblichen unter den Juden seiner Zeit angewandt wurden oder ihm persönlich aus irgend einem Grunde passend schienen. Da er aber andererseits biblische Namen häufig zu allerhand Wortspielen und Andeutungen benutzt, so ist da reichliche Veranlassung zu Verwechselungen gegeben; demgemäß sondert der Verf. vorab alle diese Fälle aus, ehe er daran geht, das Leben, die Schriften und die Reisen seines Autors zu behandeln. Bei der Lösung dieser seiner eigentlichen Aufgabe zeigt sich wieder einmal deutlich, welcher Segen vor Allem für die wissenschaftliche Arbeit auf der Treue im Kleinen liegt. Da der Verf. auch bei scheinbar nebensächlichen Dingen keine Mühe scheut, ergeben sich ihm eine vorher kaum zu ahnende Menge neuer Einzelheiten, abgesehen von einer Reihe von Berichtigungen zu dem, was früher insbesondere durch Kämpf zur Sache beigebracht war. Besonders interessant ist der Aufschluß, den eine geschickte Verwerthung sachlicher und stilistischer Daten über Zeit und Ort der Abfassung von Charizi's Werken gewährt hat; aber noch größeren Werth möchte Ref. darauf legen, daß durch die Zusammenfassung zahlreicher, mühevoll gewonnener kleiner Züge ein lebensvolles Gesammtbild entsteht, das nur eine so selbstverleugnende Emsigkeit im Vereine mit besonnener Umsicht herstellen konnte. Das Verdienst des Verf.'s ist um so lebhafter anzuerkennen, als er mit sehr beschränkten literarischen Hülfsmitteln arbeiten zu müssen scheint. Trotzdem haben wir überall kaum ein paar Kleinigkeiten auszusetzen gefunden, wie S. 9, wo wir hinzufügen möchten, daß „Andalusien" bei den Muslimen immer das ganze Spanien bedeutet, oder S. 23, wo der Name des Chalifen Mo'tasim zu schreiben und anzudeuten war, daß er Samarra nicht neu gebaut, sondern nur zur Residenz erhoben und demgemäß durch neue Bauten erweitert hat. Die arabischen Ortsnamen hat der Verf. wohl absichtlich nach der hebräischen Ueberlieferung aussprechen wollen, und deshalb z. B. Raqqâ, Rabbâ statt Raqqa, Rabba geschrieben.

Indem wir zum Schlusse noch hervorheben, daß der eigentlichen Abhandlung eine Reihe von textkritischen Anmerkungen angehängt ist, wünschen wir dem Verf. Glück zu dieser vortrefflichen Leistung und sprechen die Hoffnung aus, daß ihm seine amtlichen Verhältnisse gestatten werden, seine werthvollen und zu den schönsten Erwartungen berechtigenden Studien in dem eben bewährten Sinne fortzusetzen. T—n.

Fac-similés de manuscrits grecs d'Espagne gravés d'après les photographies de Ch. Graux avec transscriptions et notices par M. Alb. Martin. Paris, 1891. Hachette. (VII, 127 S. Text 8., u. 20 Tafeln in Gr. Fol.)

Die griechischen Handschriften Spaniens bilden bis jetzt bekanntlich die Domäne der Franzosen, von denen besonders Miller und Graux sich um die Erforschung der handschriftlichen Schätze in den spanischen Bibliotheken verdient gemacht haben. Im literarischen Nachlasse des letzteren fand sich eine Reihe von Photographien, die hier nach seinem Tode von seinem Schüler Alb. Martin in Nancy herausgegeben vorliegen. Es sind 20 Tafeln schöner Dujardin'scher Heliogravüren, die wirklich fast in jeder Beziehung im Stande sind, das Original zu ersetzen, und uns die Möglichkeit geben, auch ohne eine Reise nach Spanien uns ein Urtheil über die dortigen Hdschrr. zu bilden. Ob es nöthig war, in dem beigegebenen Textbande Alles vollständig zu transscribieren, wollen wir dahingestellt sein lassen; vielleicht hätte sich der Hrsgbr. darauf beschränken können, nur diejenigen Partien in extenso wiederzugeben, in denen wirklich Schwierigkeiten vorhanden sind, die nur der Geübtere zu lösen im Stande ist. Sehr dankenswerth ist dagegen die sorgfältige paläographische Beschreibung, die den einzelnen Abschnitten vorausgeschickt ist und Antwort giebt auf eine ganze Reihe von concreten Fragen. Bilderhandschriften fehlen zwar nicht ganz (Nr. 33 bis 36, 40, 42), sind aber doch mit Recht weniger berücksichtigt. Die ausgewählten Hdschrr. sind entweder bereits von ihren Schreibern datiert oder von Graux annähernd chronologisch bestimmt; und meistens wird man sich mit seinen Ansätzen einverstanden erklären. Nur seine Bestimmung von Nr. 1 und 2 fordert allerdings zum Widerspruch heraus, da er den Versuch macht, die feierlichen geraden Züge der sogenannten „liturgischen" Unciale dem 8.—9. Jahrhundert zuzuweisen. Diese künstliche Schrift entspricht durchaus z. B. einer Probe bei Sabas, Specimina palaeogr. t. Γ, die bis jetzt ins 11.—12. Jahrh. gesetzt wurde; was Ref. darüber in seiner Griechischen Paläogr. S. 162 ausgeführt hat, ist durch die Bemerkungen von Graux nicht widerlegt worden.

Interessant ist besonders Nr. 5, eine Hdschr. von Madrid (N. 71), nicht nur durch ihren Inhalt (Glossen zur Ilias), sondern namentlich auch in paläographischer Beziehung, weil der Text

von derselben Hand theils in alter Minuskel, theils rechts geneigter, spitzbogiger Unciale des 9.—10. Jahrh.'s geschrieben ist. Es folgen dann Proben der festen alten Minuskel, unter die sich wohl nur aus Versehen Nr. 18 verirrt hat: Cod. Esc. Y III, 14, der nach der Unterschrift aus dem Jahre 1323 stammt. Namentlich eine schöne Xenophonhandschrift (Nr. 20) sei hier noch hervorzuheben, die wohl sicher nicht jünger ist, als das 10. Jahrh. Auf Taf. XII ist die Nr. 45 vom Hrsgbr. vergessen. Die datierten Proben reichen bis zum Jahre 1575 n. Chr. Um es kurz zusammenzufassen, so sind Text sowohl wie die Tafeln eine wesentliche Bereicherung unserer paläographischen Literatur, für die wir dem Hrsgbr. Dank schulden.

V. G.

Paulson, Joh., index Hesiodeus. Lund, 1890. Möller. (IV, 94 S. Kl. 8.)

Ref. hat bei diesem nützlichen kleinen Buche wenig mehr zu thun, als die Vorrede beifällig wiederzugeben. Der Verf., der früher schon eine Dissertation über die Metrik des Hesiod veröffentlicht hat (Lund 1887), hatte sich dafür einen Index zu Hesiod angelegt, welchen er dann auf Grund der inzwischen erschienenen Rzach'schen Ausgabe umgearbeitet und nun herausgegeben hat. Es werden die Wörter mit ihren Formen nach den Fundstellen verzeichnet, eine Erklärung aber nicht gegeben. Außer den von Rzach aufgenommenen Lesungen findet man auch diejenigen anderer Ausgaben, dazu handschriftliche Lesarten und Conjecturen, dies beides natürlich ohne Vollständigkeit. Ferner sind die Wörter gekennzeichnet, welche sich bei Homer nicht vorfinden. Bei Wörtern wie *καί, δέ, τε* sind Scheidungen nach den verschiedenen Weisen des Gebrauches geschehen. B.

Cornuti artis rhetoricae epitome. Ed. et commentatus est Johs. Graeven. Berlin, 1891. Weidmann. (LXXII, 55 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Die hier vorliegende rhetorische Schrift ward zum ersten Male aus der Pariser Hdschr. 1874 saec. XIII im Jahre 1840 von Séguier de St. Brisson herausgegeben, weshalb ihr der Name *Τέχνη τοῦ πολιτικοῦ λόγου* Anonymi Segueriani zu Theil wurde; eine zweite Ausgabe besorgte im Jahre 1853 Spengel im ersten Bande seines Corpus Rhetorum Graecorum. Die genannte Hdschr., welche verschiedene rhetorische Werke von Apsines, Minukianos und Menandros enthält, ist zuletzt von unserem verewigten Freunde Bursian in den Abhandlungen der königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften 1881, Bd. XVI, Heft III, S. 7, in der Vorrede zu der dort gebotenen neuen Ausgabe des Rhetors Alexandros beschrieben worden. Um den stark verdorbenen Text haben sich einige Male der erste Herausgeber, dann namentlich Spengel und Finckh, weniger C. L. Kayser verdient gemacht.

Dem bisher Gewonnenen hat nun Graeven eine stattliche Reihe ganz evidenter Verbesserungen hinzugefügt, wozu ihm die vielen rhetorischen Abhandlungen, welche die vorliegende Ars benutzt haben, nicht wenig behülflich waren; dabei machte er die Beobachtung, daß uns dieselbe nicht in vollständiger Gestalt, sondern nur in Form eines Auszuges erhalten ist. Unter den Benutzern selbst konnte er zwei Classen unterscheiden: 1) solche, welche die Ars selbst verwertheten, 2) solche, welche aus dem uns vorliegenden Auszuge wiederum neue Excerpte schufen. Von den Autoren der zweiten Classe erwähnt Graeven 1) Prolegomena in Hermogenis *περὶ στάσεων* librum, Walz VII, 1—34; 2) den Scholiasten zu Theon, Walz I, 261. 262; 3) die von Joannes Siceliota Doxopater in seinen Homilien zu Aphthonius genannten Erklärer zu Aphthonius, Walz II, 219 fg. Die erste Classe wird vertreten durch 1) den Scholiasten des Hermogenes *περὶ εὑρήσεως* (a. anonyma scholia, Walz VII, 697—860; b. anonyma Prolegomena I bei Walz VII, 52 bis 54; c. commentarius Pseudogeorgianus, Walz VI, 507—513); 2) Marcellinus' Commentar zu Hermogenes' *περὶ στάσεων*, Walz IV; 3) Nicolaus' Progymnasmata, Spengel III, 449 fg.; 4) Joannes Geometra, Rhetor und Versschmied des 9. Jahrh.

Als Verfasser der Ars wird der von Lachares (Walz VII, 931) angeführte Kornutos bezeichnet, welcher nach Hermogenes und mehr zur Zeit des Apsines (erste Hälfte des 3. Jahrh.'s) lebte. (S. VI ist Zeile 9 v. oben statt W VI, 27, 1 zu lesen W VII, 27, 1; S. XVI, Z. 5 v. unten statt W VII, 511, 19 zu lesen W VI, 511, 19; S. XXI, Z. 8 v. o. statt Sp. II, 451 zu lesen Sp. III, 451.)

Der Abschnitt, in welchem der Versuch gemacht wird, die ursprüngliche Gestalt der Ars des Cornutus wiederherzustellen, enthält vortreffliche Beobachtungen. Wenn auch der Verf. öfter an der Neuschöpfung der muthmaßlichen Originalform selber verzweifeln mußte, so hat er doch auch hier das unleugbare Verdienst, wenigstens das Vorhandensein vielfacher Lücken, Verdrehungen und Mißverständnisse des Epitomators an den betreffenden Stellen nachgewiesen zu haben. Namentlich beglückwünschen wir den Verf. wegen der scharfsinnigen Untersuchungen, mittels deren den durch den Epitomator aus der richtigen Abfolge herausgerissenen Definitionen, Aufzählungen ꝛc. die ursprüngliche Reihenfolge wieder zuertheilt werden konnte, wobei auch für die Charakteristik der von der Ars benutzten Autoren allerlei interessante Züge sprachlicher und technologischer Natur abfielen. Wir haben da ganz besonders die hübschen den Neokles betreffenden Partien im Auge.

Daß der Verf. bei der Erstellung des kritischen Apparates die von ihm gebrauchten kritischen Zeichen bei eigenen Vermuthungen verschweigen zu müssen glaubte, halten wir für eine übertriebene Bescheidenheit, welche bei einer neuen Ausgabe, wo es darauf ankam, den eigentlichen Charakter der gebotenen Bearbeitung gegenüber den bisherigen Leistungen in ein helles Licht zu setzen, kaum gerechtfertigt war. S. 4, Z. 18 (§ 16) fehlt nichts, vgl. S. 10, Z. 19. Ibid. Z. 20 *προάγειν*] vielleicht *περιάγειν*. Ibid. ist Spengler's Conjectur *μηδενί* vorzuziehen. S. 5, Z. 8 möchten wir *καί* nach *ἐθελήσας* einsetzen. Ibid. Z. 24 braucht die Pluralform nicht geändert zu werden. S. 6, Z. 18 kommt *ἅπερ* dem überlieferten *ὑπέρ* näher. S. 7, Z. 1 ist *παραιτησόμεθα* vielleicht zu wiederholen. Ibid. Z. 2 möchten wir *ἔτι δὲ καὶ τοιοῦτό τι λέγουσιν* beibehalten: es geht aufs Folgende. Ibid. Z. 16 lesen wir nach *τὴν φύσιν* in einem neuen Satze: *στοχαστικῆς γὰρ οὔσης*, indem wir *στοχαστικῆς* zum Folgenden beziehen, *τέχνης* ist nicht nöthig. S. 8, Z. 2 ist *ἀπό* beizubehalten. Ibid. Z. 7 halten wir *γίνεται* bei und lesen statt *θεωρημάτων* unter Festhaltung des überlieferten *ἁρμοζομένων* ein Wort wie *νοημάτων*. S. 9, Z. 26 ist der Einsatz von *περί* nicht nöthig; Z. 27 *φησιν*] leg. *φασιν*. S. 10, Z. 14 ist *δίκας* beizubehalten; Z. 21 vielleicht zu lesen *χρήσιμον δὲ καὶ τὸ νέον εἶναι*. S. 11, Z. 10 ist der Einsatz von *μέν* nicht nöthig. S. 12, Z. 1 *μέν*] leg. *λίαν*; Z. 14 *ἐπὶ κριτοῦ ἢ κριτῶν*] vielleicht *ἐφ' ἑαυτοῦ ἢ ἐπὶ κριτῶν*. S. 13, Z. 10 hätte die Conjectur von Wilamowitz in den Text aufgenommen werden sollen. S. 14, Z. 18 sollte, wie es mit dem Uebrigen von AJ geschah, auch *συντομίαν ποιήσεις* in den Text Aufnahme finden; Z. 19 ergänzen wir vor *ἀπρεπῆ* den Artikel *τά*, Z. 20 *ἃ* vor *ἐν ἑτέροις*. S. 16, Z. 13 ist *ἕκαστα* beizubehalten. S. 17, Z. 5 *ὅμως* [leg. *ὁμῶς*. Ibid. Z. 16 ist keine Lücke anzunehmen. S. 18, Z. 6 scheint die Vermuthung Seguier's *ἀνακολουθία* das Richtige zu treffen. S. 19, Z. 12 und Z. 15 fehlt das Beispiel. S. 20, Z. 10 *προειρημένας*] vielleicht *προςειρημένας*. Ibid. Z. 13 *προβεβλημένη*] vielleicht *περιβεβλημένη*. Ibid. Z. 18 *δεινοποιῶν*] ob nicht eher *μεγαλύνων*? S. 21, Z. 10 ist *τὰ δηλούμενα* nicht zu ändern. S. 22, Z. 2 ergänzen wir vor *τὰ αὐτά* noch *ἐν ταῖς διηγήσεσι*, was nach *διηγεῖσθαι* leicht ausfallen konnte; ibid. Z. 11 ist der

Einsatz der Worte πότερον ὁ κατήγορος ἢ ὁ ἀπολογούμενος; nicht nothwendig. S. 23, Z. 7 lesen wir (zum Theil mit Spengel) διὴ μὲν θάτερον ὂν οὐ διηγησόμεθα, Z. 8 ἃ ἂν statt ἄν. S. 24, Z. 4 ist προβεβληκότες herzustellen; Z. 13 vielleicht συντάττοντα ἢ διατάττοντα. Auch ist (vgl. Gräven's Anmerkung) Z. 11 vor μερίσαντα noch ἢ einzuschieben. S. 25, Z. 3 διηγεῖσθαι] leg. διηγήσεις λέγεσθαι. Ibid. Z. 15 lesen wir statt des falschen διηγήματος lieber mit Rücksicht auf § 133 ἐγκλήματος. Z. 25 ist der Einsatz von νομίζειν nicht unbedingt nöthig. S. 26, Z. 2 scheint die von Finckh vorgeschlagene Umstellung richtig; Z. 5 λαβεῖν] leg. λαλεῖν. S. 28, Z. 4 scheinen die Worte χρῆσις und εὕρεσις umgestellt werden zu müssen; Z. 14 fehlt vielleicht nach μὴ εἶναι ein Beispiel. S. 30, Z. 21 ist Seguier's Aenderung λέγωμεν nicht nöthig. S. 31, Z. 13 τότε ἡ] vielleicht τοιαύτη. S. 32, Z. 6 lesen wir mit theilweiser Beibehaltung der Ueberlieferung ἀφορμὴ ἐπιχειρήματος ἤτοι ἀφορμὴ πίστεως ὅθεν, indem wir die Worte ἤτοι ἀ. π. als Erklärung des Vorangehenden betrachten; Z. 17 ist τῷ ὅρῳ nach ἐν αὐτῷ als Glosse zu betrachten. S. 33, Z. 9 ist γίνεται richtig als Glosse von περιέχεται gestrichen worden. S. 34, Z. 2 ist νῦν καί nicht zu ändern; Z. 5 kann λόγον gehalten werden; Z. 12 ist die Aenderung τήρησις, S. 35, Z. 1 ἀπόλυσις, μείωσις, Z. 16 die Athetese von Wilamowitz vorzüglich. S. 36, Z. 17 ergänzen wir lieber λυτέον. S. 38, Z. 3 ist vielleicht ὡς ἀμελεῖν καὶ ἐπιορκήσαντες zu schreiben. S. 41, Z. 4 ἀπορήσαντες] leg. ἀπορήσοντες. Ibid. Z. 11 ἐπιτελευτικοῖς] leg. ἐπιτελευτικῶς. Ibid. Z. 20 ergänzen wir vor οὔτε τὰ ἀπαθῆ noch ἀναμνηστέον. S. 12, Z. 1 ποιούμεθα] leg. ποιώμεθα. Ibid. Z. 3 ist ἤδη vielleicht als Glosse zu betrachten; Z. 14 halten wir ψιλῶν fest, vgl. Z. 23 fg. ψιλὰ γὰρ νῦν τὰ πράγματα. S. 43, Z. 2 ὡς μὲν νοσφισάμενος] leg. ὡς μετανοσφισάμενος. Z. 12 κτείνοντα] leg. κτείναντα. Z. 14 ergänzen wir δεῖν vor ἀποδιδόναι. Z. 16 ist nach συμβουλαῖς ein Punct zu setzen. Z. 22 περιττή die Ueberlieferung] leg. περιττῇ. S. 44, Z. 1 ἕκαστα] leg. ἔστιν ἅ; Z. 3 scheint nach οὐ πάνυ die Begründung zu fehlen. S. 45, Z. 1 leg. φθόνος δέ ἐστι λύπη ἐπί κτλ., Z. 2 sind die Worte χωρὶς τῆς — διαφορᾶς nicht anzutasten. Z. 5 leg. ὧν ὁ μὲν θυμός, vgl. § 228; Z. 20 πρὸς scheint Verderbniß aus ἀκροατοῦ; Z. 21 τετελευτηκότα] leg. τελευτήσοντα. S. 47, Z. 15 κεχειρωμένη] vielleicht κεχωρισμένη, vgl. S. 39, Z. 11 χωροειδῆ. S. 48, Z. 15 scheint κῶλον nach πρὸς ἕτερον Glosse zu sein. S. 49, Z. 12 ist nach τὸ τοιοῦτον ein Punct zu setzen.

Die von Gr. gebotene neue Bearbeitung des stark verdorbenen Textes ist mit großer Gewissenhaftigkeit gemacht und verdient alle Anerkennung. H. H.

Sammlung spanischer Gedichte. Mit erklärenden Anmerkungen von Dr. Ad. Kressner. Leipzig, Renger'sche Buchh. (VIII, 200 S. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Bibliothek spanischer Schriftsteller, hrsg. von Dr. Ad. Kressner. Bd. XI.

Der elfte Band der Bibliothek spanischer Schriftsteller enthält eine Auswahl spanischer Gedichte, welche dem deutschen Leser die wichtigsten Gattungen und Namen der spanischen Epik und Lyrik vorführen will. Die Auswahl derartiger Proben wird selten im Stande sein, die Wünsche und Ansprüche aller Leser zu befriedigen; im Ganzen aber kann man dem Hrsgbr. die Anerkennung nicht vorenthalten, daß er eine glückliche Wahl getroffen hat. In der Gruppe der Romanzen finden wir die bekanntesten Gedichte auf den Cid, die berühmte Klage der Doña Blanca u. a. m. Die maurischen Romanzen sind leider ausschließlich durch den Zaide-Cyklus vertreten; vielleicht hätte der Hrsgbr. lieber von den sechs Nummern die eine oder die andere fortlassen, und dafür so berühmte Gedichte wie die Klage um den Fall von Alhama, Boabdil's Abschied u. dergl. aufnehmen können. Einige Proben der Araucana, an denen man aber völlig genug hat von dieser Gattung der Epik, leiten zu den neueren Dichtungen über, unter denen wir fast alle bedeutenderen Dichter bis auf die Gegenwart herab, zum Theil mit ihren berühmtesten Leistungen, vertreten finden. So fehlt weder Quintana's Ode an das Meer, noch Moratin's Schiff des Cortes, noch Gallego's Dos de Mayo. Andere Dichter verdanken allerdings wohl ihre Aufnahme mehr der Berühmtheit, die sie auf anderen Gebieten der Literatur als auf dem der Lyrik erlangt haben, so z. B. Jovellanos, Breton, Zorrilla. Auffallend ist es Ref. gewesen, daß der gefeiertste Lyriker der Gegenwart, Campoamor, nicht mit einer einzigen Zeile vertreten ist. Durch kurze biographische Vorbemerkungen und reichliche erklärende Anmerkungen hat der Hrsgbr. denen das Verständniß des Gebotenen wesentlich erleichtert, die mit der Geschichte und den Verhältnissen Spaniens weniger vertraut sind. H.

Archivio glottologico italiano, diritto da G. I. Ascoli. Vol. XII Fasc. 5.

Sommario: G. I. Ascoli, traduzione delle Chiose di S. Gallo. — Lo stesso, glossarium palaeo-hibernicum (la—rig).

Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte. Herausgeg. von Bernhard Seuffert. 4. Band. 3. Heft.

Inh.: Ludw. Fränkel u. Ad. Bauer, Entlehnungen im ältesten Faustbuch. 1) Das Sprichwörter-Capitel. 2) Brand und noch einmal Dasypodius. — Eug. Wolf, das Buch ohne Titel. — Hans Sittenberger, Untersuchungen über Wieland's komische Erzählungen. (Forts.) — Ernst Müller, Vollmer's Nachlese zu Schiller's Kalender. — Louis Bobé, neue Beiträge zu H. P. Sturz' Lebensgeschichte. — Ernst Elster, zu Heine's Biographie. — Hugo Holstein, zu Tasso's Amynt. — Edm. Goetze, zu Goethe's Briefen. — M. H. Jellinek, zu Lessing's Anmerkungen über das Epigramm. — P. Bek, ein Einzeldruck Ch. D. Schubart's.

Anglia. Zeitschrift f. engl. Philologie. Hrsg. von E. Flügel u. G. Schirmer. N. F. 2. Bd. 2. Heft.

Inh.: E. Sievers, zur Texterklärung des Beowulf. — E. Lücke, das Leben der Constanze bei Trivet, Gower und Chaucer. (Schl.) — G. Sarrazin, Parallelstellen in altenglischer Dichtung. — W. Sattler, englische Collectaneen. 2) Ueber das Geschlecht im Neuenglischen. — E. Koeppel, Chauceriana. 4) Die Entstehungszeit des 'Lyf of seynt Cecyle'. 5) Boccaccio's 'Amorosa Visione'. 6) Jehan de Meung. 1) Le roman de la rose. 2) Le testament. — K. Luick, Beiträge zur englischen Grammatik. 1. 1) Me. ă, ā im Neuenglischen. 2) I, eye, aye. 3) Me. ai, ei im Neuenglischen. 4) Zur Diphthongierung von me. ū, ī. — Nachtrag zu S. 279.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 11. Jahrg. Nr. 29—32.

Inh.: Zur Topographie von Athen. — R. Peppmüller, Antwort. — Programme aus Deutschland 1890. 28, 29. — Recensionen und Anzeigen. — Archäologische Gesellschaft zu Berlin (April, Mai). — Ein heiliger Hügel der Aphrodite auf Cypern. — Fragmente des Xenophanes und Hippon. — 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. — Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien (März, April). 1.

Mythologie.

Beer, Rud., **heilige Höhen der alten Griechen u. Römer.** Eine Ergänzung zu Ferd. Frh. v. Andrians Schrift „Höhencultus". Wien, 1891. Konegen. (X, 86 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Auf Einladung des Verf.'s des „Höhencultus asiatischer und europäischer Völker", des Freiherrn von Andrian-Werburg, dem auch dieses Werkchen gewidmet ist, unternahm es Hr. Beer, die wichtigsten Schriftstellen und Inschriften der Alten über Bergverehrung zu sammeln, ohne Vollständigkeit anzustreben, und sie zur Erkenntniß der an Berge geknüpften mythologischen Vorstellungen, endgültig des Wesens des „Höhengottes" zu verwerthen. Aehnlich wie in dem jüngst von uns an dieser Stelle (vgl. l. J., Nr. 26, Sp. 893 d. Bl.) besprochenen Freiherr von Andrian'schen Buche, welches sie zu ergänzen strebt,

bietet diese Zusammenstellung ein reiches Material zur vergleichenden Mythologie, dem aber so große Lücken, wie sie die Nichtberücksichtigung der sagenreichen Aetna und Stromboli läßt, übel anstehen. Nach unserer Meinung mochte manche einzelne Notiz wegfallen können, aber die Grundlinien (und dazu gehören diese Berge mit ihrem gewaltigen Einfluß auf den Geist der Alten) mußten ausgezogen werden. Die Frage des Natursinnes der Alten war gerade den Höhen gegenüber bestimmter zu stellen, der Verf. stützt sich darin zu fest auf Nissen u. A.; hier hätten echt inductive Schlüsse gewonnen werden können, welche weiter geleitet haben würden. Dagegen wird freilich der ganzen Masse des Materiales nur eine deductive Methode gerecht, welche für die Grundgedanken der Höhenverehrung nicht an den Oertlichkeiten haftet, sondern pananthropische Gedanken durch örtliche Anwendungen und Abwandlungen verfolgt. Immerhin empfehlen wir das Büchlein zu anregender, auch durch seine geschmackvolle Form behaglicher Durchblätterung.

Alterthumskunde.

Imhoof-Blumer, F., griechische Münzen. Neue Beiträge und Untersuchungen. Mit 378 Abb. auf 14 Lichtdrucktaf. München, 1890. Franz in Comm. (274 S. 4.) ℳ 40.

(Abhandlungen d. k. bayer. Akademie d. Wiss. I. Cl. 18. Bd. 3. Abth.)

Seinem berühmten in den Verhandlungen der Amsterdamer Akademie 1883 erschienenen Werke **Monnaies Grecques** hat der Verf. bereits eine ganze Serie von fast durchgängig die hellenische Numismatik betreffenden Einzeluntersuchungen nachfolgen lassen. Das vorliegende Werk ist nun ein förmlicher Nachtrag zu der größeren Sammlung; es beschreibt 913 griechische Münzen. Davon stammen 96 aus der Balkanhalbinsel; der ganze Rest aus Kleinasien und Syrien, während aus Aegypten, Libyen und den Ländern westlich von Griechenland diesmal keine Veranlassung zu neuen Berichtigungen oder Nachträgen sich ergeben. Von nicht wenigen Städten, deren Prägung bisher völlig unbekannt war, werden zum ersten Male Münzen nachgewiesen, so von Kerae, Kibyra parva, dem lycischen Termessus u. a. Besonders werthvoll sind des Verf.'s Untersuchungen über die städtischen Aeren, die die kleinasiatischen Münzen uns mittheilen, und Ref. ist der Meinung, daß derselbe auch bei Amisus, trotz der Polemik Kärst's, das Richtige gesehen hat. Wie ansprechend sind ferner S. 543 (19) die Ausführungen über die melischen Münzen des 5. und 6. Jahrh.'s, S. 589 (65) über Gangra, S. 668 (144) über Apollonia Salbake, S. 680 (156) bis 689 (165) über die Werthzeichen verschiedener Münzen. Manche Lücken sind freilich auch jetzt noch geblieben; die Münzen eines unbekannten paphlagonischen Sebaste, einer Stadt Neocäsarea in der Provinz Asien u. a. m. harren auch jetzt noch ihrer Bestimmung. Der so glänzend bewährte Scharfsinn des Verf.'s wird hoffentlich auch hier bald Licht im Dunkeln schaffen.

S. 597 (73) macht J. darauf aufmerksam, daß die von Head, Hist. num. p. 435 dem paphlagonischen Timoläum (von welchem Prägungen bis jetzt nicht nachgewiesen sind) zugeschriebene Kupfermünze besser dem phrygischen Apamea zuzutheilen ist. Gleichzeitig mit J. hat Wroth, The coinage of Pontus, p. XIII, die Unrichtigkeit der Head'schen Lesung erkannt, nur daß dieser das Stück Acmonia zusprechen will. S. 594 (70) beschreibt J. eine andere paphlagonische Münze mit der räthselhaften Aufschrift *ΛΙΜΙΛΙΟΥ*. Sollte etwa TIMILIOY zu lesen sein? Timilium für die einheimische, das nur zweimal bezeugte Timoläum für die gräcisierte Namensform zu halten, hat in Kleinasien kaum Bedenken. Wenn der Platz ausreichen sollte, wäre Ref. freilich versucht, noch eine zweite Möglichkeit in Erwägung zu ziehen, und an *[ΕΠ Α]ΙΜΙΛΙΟΥ* zu denken. Dann wäre Aemilius ein römischer Beamter, wie solche mit dem einfachen *ἐπί* auf griechischen Münzen oftmals auftreten. S.

Kunstwissenschaft.

Prüfer, Dr. Arth., **Untersuchungen über den ausserkirchlichen Kunstgesang** in den evangelischen Schulen des 16. Jahrhunderts. Leipzig, 1890. Fock. (III, 235 S. 8.) ℳ 4.

Die Geschichte der Methodik, als selbständiges Gebiet innerhalb der Geschichte der Pädagogik, bedarf wie jedes historische Fach, wenn es zu wissenschaftlicher Bedeutung gelangen will, eines ausgedehnten Quellenmaterials und eingehender Specialuntersuchungen. Wie viel noch, sowohl was die Erschließung der Quellen, als was die monographische Behandlung einzelner Partien betrifft, zu thun übrig bleibt, zeigt am deutlichsten die im übrigen verdienstvolle Kehr'sche „Geschichte der Methodik", welche sich vielfach mit Andeutungen und theilweise auch Vermuthungen begnügen muß. Auch die in diesem Werke enthaltene Geschichte des Gesangunterrichts weist Lücken auf. Viel schlimmer freilich sieht es mit diesem Fache in einzelnen pädagogischen Lehrbüchern aus; ein sonst recht brauchbares Buch (von Lentz) enthält z. B. über den Gesangsunterricht des 16. Jahrh.'s die Bemerkung, der Unterricht habe sich nur auf die Einübung kirchlicher Gesänge beschränkt. Mit solchen unzutreffenden Anschauungen endgiltig aufgeräumt zu haben, ist das Verdienst der vorliegenden Arbeit. Zwar wird die pädagogisch-technische Seite nicht berührt, dafür aber lernen wir eine Reihe von Gesängen kennen, welche theils in der strophischen Liedform (Hymnus, weltliches und geistlich-weltliches Strophenlied), theils im Motettenstil überliefert sind. Die Gesänge sind in der Partitur (236 S.) abgedruckt und werden vom Verf. in Werke rein lyrischer Gattung und in lyrische Zusätze zu dramatischen Aufführungen eingetheilt. Zu jenen gehören die **Melodiae scholasticae** von M. Agricola (1578) und von B. Gesius (1609), **Crepundia sacra** (1596) und **Odae sacrae** (1587), zu diesen Aiax Lorarius (1587), Einleitungschor zu „Susanna" von Birck (1591) und die Chöre zu einer Schulkomödie (Almansor. Der Kinder Schuelspiegel. 1582). Die in der Einleitung (67 S.) mitgetheilten Bemerkungen sind hauptsächlich musikhistorischer und kritischer Art. Eb.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 22. Stück.

Inh.: Rob. Mielke, Streifzüge auf Gartenbau-Ausstellungen. — Individualität und Volksthümlichkeit in der Kunst. — Zur Theatercensur. — Der Hervorruf. — Internationale Musik- und Theaterausstellung in Wien. — Ueber Concertprogramme. — Die dritte münchener Jahresausstellung. 3. — Die Momentaufnahmen und die Kunst. — Eine Christusgemälde-Ausstellung in Bingen. — „Deutscher Bund zur Bekämpfung der Modefrevel." — Sprechsaal.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der mathem.-physikal. Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1891. Heft 1.

Inh.: Ad. Steinheil, Erläuterungen zu dem Handbuch der angewandten Optik von A. Steinheil und E. Voit. 1. Th. — G. Recknagel, zur Hygieine der Wohnung. — W. Dyck, über die gestaltlichen Verhältnisse der durch eine Differentialgleichung erster Ordnung zwischen zwei Variabeln definierten Curvensystemen. (Mit Taf.) — C. L. Weber, zur Messung magnetischer Inclination. — C. W. v. Gümbel: geologische Bemerkungen über die Thermen von Bormio u. das Ortlergebirge. — N. Rüdinger, über die Umbildung der Lieberkühn'schen Drüsen durch die Solitärfollikel im Wurmfortsatz des Menschen. (Mit Taf.)

Sitzungsberichte d. philos.-philolog. u. historischen Cl. d. k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1891. Heft 2.

Inh.: Oebmichen, meteorologische Beiträge. — v. Oefele, aus Andreas Felix v. Oefele's Memoiren (1745). — Heigel, die Wittelsbachische Hausunion vom 15. Mai 1724. — v. Brunn, Nekrologe. — v. Cornelius, Nekrolog.

Mittheilungen der litauischen literarischen Gesellschaft. 16. H.

Inh.: Juszkiewicz, Hochzeitsgebräuche der wielonischen Litauer. Uebersetzt von A. Petry unter der Redaction von J. Baudouin de Courtenay. (Schl.) — Ein Bericht über Reste lettischen Heidenthums. Mitgetheilt von K. Lohmeyer. — R. Schwede, zur Geschichte der litauischen Gesangbücher. — F. Siemering, Cassenbericht. — H. Kantel, zur Geschichte der Gesellschaft. — Literaturbericht.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Inauguraldiss.), Paul Simson, Danzig im 13jähr. Kriege von 1454—1466. (136 S.)

Braunsberg (Lyc. Hosianum, Ind. schol.), Wilh. Weissbrodt, de codice Cremifanesi Millenario et de fragmentis evangeliorum Vindobonensibus n. 383 (Salisb. 400) Norimbergensibus n. 27932 commentatio. Partic. II. (10 S. 4.)

Breslau (Inauguraldiss.), Paul Paschke, über das anonyme mhd. Gedicht von den sieben weisen Meistern. (54 S.)

Halle-Wittenberg (Ind. schol.), Guil. Dittenberger, commentatio de inscriptione Thisbensi ad emphyteuseos ius spectante. (XIV S.)

Jena (Inauguraldiss.), Oswald Ackermann, Beiträge zur Kenntniß und Beurtheilung der multiplen symmetrischen Lipome. (28 S.) — Ernst Becker, über Dextrocardie. (41 S.) — Hugo Behnke, zur Radicaloperation des Sarcoma uteri. (38 S.) — A. Büchner, zur Behandlung des Aneurysma der Arteria femoralis. (16 S.) — Otto Carl, Beitrag zur Lehre von der gynäkologischen Untersuchung. (34 S. 8., 1 Taf. Fol.) — Oskar Collatz, zur Würdigung des Gabritschewsky'schen Pneumatoskopes. (32 S.) — Wilh. Constein, die Localisation von Geschwulstmetastasen an prädisponierten Stellen des Körpers. (54 S.) — Paul Gresch, eine Herderkrankung des Gehirns mit Ophthalmoplegie und Opticus-Atrophie. (29 S.) — E. Elstner, über die Entstehung der Ozaena simplex. (14 S.) — Franz Werner Müller, bakteriologische und klinische Beiträge zu den Mittelohreiterungen. (41 S.) — Rich. Skutsch, über Vulvovaginitis gonorrhoica bei kleinen Mädchen. (54 S.) — Kurt Wagner, über ein musikalisches Geräusch an der Spitze des Thorax. (28 S.) — Ferd. Kahlow, Luther's Stellung zur Philosophie. (III, 60 S.) — Siegfr. Passarge, das Röth im östlichen Thüringen. (88 S.) — Ed. Böttiger, über die Einwirkung von Chlorkalk auf Benzidin und Homologe. (30 S.) — Thorvald Lindemann, über einige neue Salze des Antipyrins u. über die Einwirkung von Epichlorhydrin auf Phenole. (31 S.) — Herm. Passow, über die Einwirkung von Paratoluidin auf Acetessigester. (29 S.) — Wilh. Deike, Schiller's Ansichten über die tragische Kunst verglichen mit denen des Aristoteles. (34 S. 4.) — Jul. Leidolf, die Nauheimer Mundart. Eine lautliche Untersuchung. (53 S.) — Ernst Schultz, die Sprache der „English Gilds" aus dem Jahre 1389. Ein Beitrag zur Dialektkunde von Norfolk. (45 S.) — Rud. Sokolowsky, das Aufleben des altdeutschen Minnesangs in der neueren deutschen Literatur. (44 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Herford (Gymnas., Festschr.), Th. Berndt, kritische Bemerkungen zu griechischen und römischen Schriftstellern. (10 S. 8.) — Otto Edler, Darstellung und Kritik der Ansicht Lessing's über das Wesen der Fabel. (23 S. 8.) — Carolus Hagemann, quaestiones in Trachiniarum Sophocleae parodum. (16 S. 8.) — Ludw. Hölscher, Jahrbücher der Geschichte des Gymnasiums zu Herford seit 1840. (69 S. 8.) — Ludw. Möser, französische Synonyma zusammengestellt. (28 S. 8.) — Ernst Schatte, über eine transscendente Curve von gegebener Bogenlänge. (32 S.)

Hildesheim (Gymnas. Andrean.), Johs. Bieler, über die Echtheit des Lucianischen Dialoges Cynicus. (18 S.)

Hirschberg i. Schl., Eugen Reimann, weitere Beiträge zur Bestimmung des scheinbaren Himmelsgewölbes. (16 S.)

Hofgeismar (Realprogymnas.), Heinrich Franz, Peter von Amiens, ein Bild aus dem ersten Kreuzzuge. (6 S.)

Holzminden (Gymnas.), Gust. Hasselbrank, Kaiser Septimius Severus. (34 S.) — H. Gravenhorst, die Perser. Eine Tragödie von Aeschylos. In freier deutscher Nachdichtung. (18 S.)

Horn b. Hamburg (Paulinum [Progymnas. mit höh. Bürgerschule]), H. v. Schubert, ein pädagogisches Schriftstück aus der Reformationszeit. (7 S.) — Einiges aus dem Alumnatsleben im Paulinum. (4 S.)

Höxter a. d. W. (Gymnas.), Fr. Fauth, zum alttestamentlichen Religionsunterricht. (5 S.)

Ilfeld (Klosterschule), Emil Uhlemann, grammatische Eigenthümlichkeiten in P. Corneille's Prosaschriften. (46 S.)

Inowrazlaw (Gymnas.), Rich. Rst, Paulus und Petrus in Antiochia (Gal. 2, 11—21). (10 S.)

Insterburg (Gymnas.), Franz Zühlke, Mommsen u. Willems in ihrer Auffassung der Sonderstellung der Patricier in dem Senate resp. einem engeren, ausschließlich patricischen Senate zur Zeit der römischen Republik. (43 S. 8.)

Jever (Gymnas.), J. Roth, Einführung in die Planimetrie. (19 S. mit 1 Figtaf.)

Kempen (Progymnas.), Paul Pietsch, Beiträge zur Geschichte der Stadt Kempen in Posen. 1. Th. (26 S.)

Kempen a. Rh. (Gymnas.), Wilh. Fischer, Erweiterung des Satzes von der Sichel des Archimedes und Verbindung desselben mit dem Satze von dem Möndchen des Hippokrates; Schwerpuncte, Rotationskörper. (26 S.)

Kiel (Ober-Realschule), Ernst Meissel, Beitrag zur Pell'schen Gleichung höherer Grade. (11 S.)

Klausthal (Gymnas.), Bertbold Adam, das Nationalmacher der Bruchnenner. (15 S.)

Kleve (Gymnas.), Johann Becker, die Ueberarbeitung des ursprünglichen Oedipus von Sophokles. (26 S.)

Kolberg (Gymnas. mit Realgymnas.), C. Schlemmer, historische Erinnerungen an Rügen. (18 S.)

Königsberg i. Nm. (Gymnas.), Moritz Böttger, Beiträge zur Syntax der griechischen Sprache für den Gebrauch beim Uebersetzen ins Deutsche. (66 S. 8.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 64—65.

Inh.: Das gegenwärtige Verhältniß zwischen Deutschland und Frankreich. — Die Ausrüstung der Infanterie mit Patronen. — Kaiser Wilhelm II und das deutsche Heer- und Marinewesen von 1888—91. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Neue Heidelberger Jahrbücher. Hrsg. vom histor.-philos. Vereine zu Heidelberg. 1. Jahrg. Heft 2.

Inh.: O. Karlowa, die Rangclassen des Ordo salutationis sportularumque provinciae Numidiae, insbesondere die coronati. — A. v. Domaszewski, Beiträge zur Geschichte der Perserkriege. — Ders., die Entwickelung der Provinz Moesia. — J. v. Pflugk-Harttung, keltische Bauwerke. — A. v. Gutschmid, die heidelberger Handschrift der Paradoxographen (Pal. Gr. 398). — A. G. Clark, die Handschriften des Graevius. — A. v. Oechelhäuser, Philipp Hainhofer's Bericht über die stuttgarter Kindtaufe im Jahre 1616. — G. Meyer, die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über den Erlaß von Stempelsteuern für Fideicommisse. — B. Erdmannsdörffer, zur Geschichte der heidelberger Bibliotheca Palatina. — A. Hausrath, Festrede, gehalten bei der Enthüllung des Scheffel-Denkmals in Heidelberg am 11. Juli 1891.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von A. v. Scala. 17. Jahrg. Nr. 6 u. 7.

Inh.: Herm. Feigl, biblische Urkunden. — Mauritius. — Jos. Grunzel, die Agrarverfassung in Japan. — Gustav Troll, die Medicin in Indien. — Beschreibung von Mostar. — Miscellen. — Ein Strike in China.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Die deutsch-sociale Bewegung und die conservative Partei. — Die Ehre und der Strafrichter. — Die Sprachgrenze in Lothringen. — Das Naumburger Kirschfest. — Zur politischen Lage. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, das russische Roggenausfuhrverbot. — Aus Baden. — Max Ohnefalsch-Richter, Cypern unter englischer Verwaltung. (Schluß). — Ludwig Geiger, Lenau's Sophie. — H. Steinthal, Israel-Judas' Eintritt in die Geschichte. — Georg Ellinger, Hoffmann von Fallersleben.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Eine Gelegenheit zum Augenscheln. — Ein Tag aus einer Sommerpflege — Wie man für „arme Ferien" bittet. — Zum Schutz der Kinder. — C. Scherer, Welche Anforderungen stellt unsere Zeit an die Organisation der Volksschule? — Bücher und Schriften.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 33.

Inh.: Die Schöpfungen des Pastors von Bodelschwingh. — Die bielefelder Anstalten für Epileptische. — Wilhelm Schwab †. — Am rechten Ende helfen. — Die

Städtelosen früher und heute. — Die berliner Actiengesellschaft „Bürgerheim". — Vermischte Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 34.

Inh.: Ed. v. Hartmann, die Jungfernfrage. — Miles, Befestigungspläne in der Schweiz. — Ernst Brausewetter, Rasmund Olavson Vinje. — Georg Gronau, ein römisches Siegesdenkmal in der Dobrudscha. — Hans R. Fischer, das städtische Spiel- und Festhaus in Worms. — Luigi Capuana, Fea Formica. Autorisierte Uebersetzung von Wilhelm Porte. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 34.

Inh.: Bernh. Münz, Dichtung und Wahrheit. — Ad. Brieger, erzählende Literatur. — Ernst Ziel, neue lyrische Gedichte. — Victor Kurs, Militärschriften. — Heinrich Löbner, zur Poetik. — Julius Deckt, Culturgeschichtliches. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 96—98.

Inh.: Einrichtungen und Leben in einer höheren Schule Englands. — Osterloh, Italienische Reiseskizzen 1891. 3. Pisa. (Schl.) — Rich. Freih. v. Mansberg, die Grafschaften Rochlitz und Groitzsch im Gaue Chutizi. — Bücherbesprechungen.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2512. (97. Band.)

Inh.: Girardet, Ueberreichung eines Ehrenhumpens an dem Fürsten Bismarck. — Dr. Hubert Theophil Simar. — Der letzte helgoländer Grönlandsfahrer. — Todtenschau. — Helgoland im Sommer. — Arthur Kleinschmidt, der heilige Rock zu Trier. — Aus der Internationalen Kunstausstellung zu Berlin. 3. Im berner Oberland. Gemälde von Ascan Lutteroth. Badecapelle. Gemälde von W. Zimmer. — Liebesbote. Statuette von Chiaroni. — L. Heck, wilde Meerschweinchen im Zoologischen Garten zu Berlin. — Zum 400jährigen Jubiläum der Erhebung Greins zur Stadt. — Ferdinand Schlöth. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Eitner, die Jugendspiele in Görlitz. — J. v. Kapff-Essenther, Die Perle. Novellette. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Herm. Heiberg, Wer trifft das Rechte? (Forts.) — Heinr. Landsberger, Abgeworfen. — Ernster Sang und Götterspruch. — Ad. Donabauer, die Zubeißstadt Grein an der Donau. — M. Grundschöttl, die Krone des Mainthals. — Hans Nagel v. Brawe, Falsch gepeilt! Eine Seemannsnovelle. — Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 34.

Inh.: Karl v. Heigel, Baronin Müller. (7. Forts.) — J. Herm. Baas, Mehr Licht! — F. Luthmer, die Fächerausstellung in Karlsruhe. — H. v. Götzendorff-Grabowski, Die Kamerunerin. (4. Forts.) — Werner Frölich, das Reventlow-Beselerdenkmal. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 34.

Inh.: Herman Thom, Vom Baume des Lebens. Roman. (Forts.) — Der wahre Ritter Blaubart. — Einiges vom Pferderennen. — Jul. Freund, die Männer der Zukunft. — Die Luftschifffahrt. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. (Forts.) — Rob. Koenig, zur Erinnerung an Oskar v. Redwitz. — Max Hobrecht, Willandsort. (Forts.) — Ferd. Lindner, das Kadettenschulschiff Niobe. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Hausmusik. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: G. van Muyden, ein neuer Gewerbszweig. — Max Wildermann, elektrische Einheiten und elektrische Messungen. (Schl.) — R. v. Thümer, die Straußenzucht. — Das gebrochene Aequatoreal der pariser Sternwarte. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 158.

Inh.: Der Sensations-Fall Carl Baalck. — „Ministerium und Melinit." — Jüdisch-Falsch-Münzerei in der Literatur. — Lagarde über das Geld- und Credit-Monopol. — Die deutsche Bank und die Börsen-Speculationen. — Die jüdischen „Colonien" in Süd-Rußland. — Deutsch-nationaler Volks-Kalender auf das Jahr 1892. — Mittheilungen zur Judenfrage. — Ausland rc.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 22. Bd. Nr. 45—48.

Inh.: Der „Angstichrei"-Blatter. — Th. Noack, Wald und Wild in Ostsibirien. — Wörterbuch der Weidmannssprache. (Forts.) — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Literatur.

Vorlesungen im Wintersemester 1891 92.

22. Freiburg i. d. Schweiz. Anfang: 15. October.

(Die Vorlesungen werden in der Sprache der betr. Ankündigung gehalten.)

I. Theologische Facultät.

Pff. Kennedy: introductio in philosophiam: logica, scil. de cognitione intellectiva, de dialectica, de critica, de methodo; anthropologia: de composito humano, de facultatibus humanis, de origine, duratione ac fine hominis; exercitia practica: a) sem., b) disputationes. — Fritsch: introductio spec. in V. Test.; interpretatio libri Psalmorum. — Boisdron: theologia fundament.; sem. aut disputatio; de fine ultimo hominis, de gratia. — Hypernat: de sacramentis in genere, et de sacramentis baptismi, confirmationis et eucharistiae (summa theol. 3ª parte, qq. 68-83); sem. aut disputatio. — Berthier: encyclopaedia theolog.; theologia moralis speculativa: de peccatis, de legibus (summa theol. 1ª 2ªᵉ qq. 71-108); theologia moralis pract.: de praeceptis decalogi; interpretatio epistolae ad Romanos, et epistolarum B. Johannis; lecture et explication de l'Inferno de Dante. — Coconnier: de Deo creante, de angelis (summa theolog. 1ª parte qq. 44-64); de incipientibus: explanatio dogmat. juxta D. Thomam, respectu habito ad scripta doctorum ord. praed. qui in Italia saec. XIV. de re mystica egerunt; sem. aut diputatio. — Esser: de personis ecclesiast.; die kirchenrechtl. Verhältnisse in der Schweiz; de re liturgica, scil.: de liturgia in genere, de diversis liturgiis, de loco liturgico et de altari; de sacra supellectili, de vestibus liturgicis. — Mandonnet: histoire de l'église depuis saint Grégoire le Grand jusqu'à Innocent III; exercices prat.: le cardinal Giovanni Dominici et son action pendant le grand schisme. — Kirsch: Geschichte der päpstl. Verwaltg im 14. u. 15. Jahrh.; die Blüthezeit der patrist. Literatur, von Athanasius bis zu Leo I; im Sem.: Ambrosius, de fide libri V; l'art chrétien dans l'antiquité; exercices prat.: explication d'inscriptions choisies de l'antiquité chrétienne. — Beck: Pastoraltheologie: Einleitendes, Katechetik, pastorelle Behandlung der Sacramente; casus conscientiae: de praeceptis decalogi (event. in deutscher Sprache); pädagog. Practicum.

II. Juristische Facultät.

Pff. Clerc: code civil fribourgeois, 4ᵉ et 5ᵉ livre (lois sur l'état civil); code fédéral des obligations, contrats spéciaux (art. 229 à 524). — Pedrazzini: droit public général; droit public ecclésiast. — Weiß: Rechtsphilosophie; Lectüre u. Besprechg von J. Möser's „Patriotischen Phantasien" mit besond. Berücks. der volkswirthschaftl. Fragen. — Jaccoud: droit naturel, 3ᵉ partie: la société; éléments d'économie politique. — Perrier: droit public suisse. — Favre: médecine légale. — Fietta: code civil français, livre III, titres V, VI, VII; eléments de droit civil français. — Bise: droit des gens. — Rensing: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten 1. Th.: Sem.: Uebgn (Examinatorium u. Practicum) auf dem Gebiete des röm. Rechts. — Ferveers: deutsches Civilproceßrecht; prakt. Uebgn auf dem Gebiete des Straf- u. Strafproceßrechts. — Gottofrey: institutes du droit romain; pandectes, 2ᵉ partie: droits réels, droit des obligations. — v. Savigny: deutsche Rechtsgeschichte; Einleitg in das deutsche Staatsrecht.

III. Philosophische Facultät.

Pff. Gremaud: histoire politico-religieuse des trois évêchés de la Suisse occidentale. — Horner: pédagogie: la psychologie appliquée à l'éducation. — Jaquet: littérature chrétienne: Saint-Athanase; le P. Lacordaire. — Effmann: Geschichte der antiken Baukunst; Geschichte des Holzschnittes u. des Kupferstiches; ausgew. Capitel der Kunst- u. Culturgeschichte. — Wolff: Principien der Erkenntnißtheorie; Kosmologie. — Steffens: Diplomatik; histor.-diplomat. Uebgn; Longfellow's „Golden Legend" u. Repetition der engl. Grammatik. — Sturm: Einleitg in die attische Beredsamkeit u. Erklärg der Kranzrede des Demosthenes; griech. Paläographie; im Sem.: Lectüre ausgew. Partien der griech. Lyriker, grammat. Uebgn u. schriftl. Arbeiten. — Reinhardt: allgem. Geschichte im Zeitalter der Glaubenstrennung; im Sem.: Uebgn zur Geschichte desselben Zeitalters. — Jostes: Geschichte der deutschen Literatur bis zur Reformation; ausgew. Capitel der neuesten deutschen Literatur; im Sem.: 1) Besprechg eingereichter Arbeiten, Erklärg des Parzival von Wolfram von Eschenbach, 2) Erklärg des Sachsenspiegels. — Rabiet: grammaire histor. du français; exercices pratiques: lecture de textes; Dialectologie. — Schnürer: deutsche Geschichte bis zum Interregnum; im Sem.: Lectüre von Wipo's „Vita Chuonradi regis". — Kallenbach: Adam Mickiewicz, l'homme et l'oeuvre; la chronique de Nestor; Syntaxe polonaise. — Bédier: histoire de la littérature française pendant la seconde moitié du XVIIᵉ siècle; exercices pratiques: études sur la littérature française du moyen-âge. — Streitberg: Sanskritcursus für Anfänger; gotische Grammatik als Einleitg in das Studium der german. Grammatik; sprachwissenschaftl. Uebgn. — Miodoński: Grammatik des Vulgärlateins; die Anfänge der latein.-christl. Literatur in Rom; im Sem.: Erklärg des Geschichtswerkes des Florus. — **Prdocc.** Grimme: Grammatik der altarab. Sprache; Erklärg der syr. Chrestomathie von P. Zingerle; im Sem.: hebr. Uebgn (Proverbien). — Büchi: Schweizergeschichte seit 1550; im Sem.: die Tradition von der Befreiung der Waldstätte. — Heß: Erklärg ausgew. Capitel des Todtenbuches; Lectüre hierat. Texte; Geschichte Aegyptens; Physiologie der Sprache.

Pf. Zaeh liest nicht.

23. Halle-Wittenberg. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Köstlin: Evangelium Johannis; der erste Brief des Johannes; Dogmatik 2. Th.; im Sem.: syst. Theologie. — Beyschlag: synopt. Evangelien; Bergpredigt; der erste Brief an die Korinther; im Sem.: neutest. Exegese; im Prosem.: Katechetik. — Haupt: Geschichte des neutest. Canons; Römerbrief; der zweite Brief an die Korinther; neutest. Theologie; Societät u. seminarist. Uebgn für das N. Test. — Hering: prakt. Theologie 2. Th.; Geschichte der Predigt; Erklärg ausgew. Stücke der liturg. Quellen; im Sem.: homilet. Uebgn; homilet. Prosem. — Kähler: Brief an die Hebräer; der erste Brief Petri; Symbolik; Societät für neutest. Uebgn. — Kautzsch: Einleitg in das A. Test.; alttest. Textgeschichte; Psalmen; im Sem.: alttest. Exegese. — Loofs: alttest. Apokryphen und Pseudepigraphen; Kirchengeschichte 2. Th.; Dogmengeschichte; im Sem.: kirchen- u. dogmengeschichtl. Uebgn. — **Pff. extr.** Eichhorn: Kirchengschichte 3. Th.; Geschichte des Papstthums. — Rothstein: Jesaias 1. Th. Cap. 1—39); Klagelieder u. Hohes Lied; alttest. Theologie; alttest. seminarist. Uebgn. — **Prdocc.** Ficker: Kirchengeschichte 1. Th.; Geschichte der altchristl. Kunst. — Förster: Geschichte der protest. Secten; seminarist. Uebgn für Kirchengeschichte. — Gunkel: Einführg in das Studium des A. Test. (Erklärg ausgew. Stücke des A. Test. zur Einführg in die alttest. Probleme) für Anfänger; Prophetismus des A. Test.; die Bücher Tobit u. Judith.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Fitting: Literaturgeschichte der Rechtswissenschaft; Pandekten 2. Th. (Familien- und Erbrecht); Reichs-Concursrecht; Civilproceßpracticum. — Huber: deutsches Privatrecht; deutsches Reichs- und Landes-Staatsrecht; Uebgn im deutschen Privat- und Handelsrecht, in Gemeinschaft mit Lastig; Erklärung des Sachsenspiegels. — Lastig: Handelsrecht; Erklärg der deutschen Wechselordnung; preuß. Landrecht; Uebgn im deutschen Privat- u. Handelsrecht in Gemeinschaft mit Huber. — v. Liszt: Strafrecht; die Bekämpfung des Verbrechens (für Studierende aller Facultäten); Völkerrecht, mit Einschl. des internationalen öffentl. Rechts; prakt. strafrechtl. Uebgn, verbdn mit einem repetitor. Examinatorium des Strafrechts u. des Strafproceßrechts, sowie mit freien Vorträgen der Theilnehmer; Leitg wissenschaftl. strafrechtl. Arbeiten im Sem. — Loening: Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten, insbesondere Verfassungsrecht der evangel. Landeskirche Preußens; Socialgesetzgebung des Deutschen Reiches (Gewerbe- u. Arbeiterversicherungsrecht); preußisches Verwaltungsrecht; Uebgn im Gebiete des deutschen Verwaltungsrechts. — Schollmeyer: röm. Civilproceß; deutscher Reichscivilproceß. — Stammler: die Rechts- und Staatstheorien der Neuzeit; Pandekten 1. Th. (allgem. Theil, Sachenrecht, Obligationenrecht); prakt. und exeget. Pandektenübgn für Anfänger. — **Pf. ord. hon.** v. Brünneck: deutsche Rechtsgeschichte; über die preuß. Reformgesetzgebung der Jahre 1807—1815. — **Pf. extr.** Rümelin: Institut. des röm. Rechts; röm. Rechtsgeschichte I (Geschichte der Quellen u. der Rechtswissenschaft); Landwirthschaftsrecht; prakt. u. exeget. Uebgn für Anfänger mit Bezug auf die Institut.; Pandektenpracticum. — **Prdocc.** Arndt: über Entstehg u. Charakter der preuß. Verfassungsurkunde. — Leist: civilrechtl. Inhalt der Gesetze des Deutschen Reiches; Uebgn zur röm. Rechtsgeschichte im Anschl. an die Institut. des Gaius; Conversatorium des römischen Rechts, 1. Th. (Rechtsgeschichte, allgem. Th., Sachenrecht). — Niemeyer: röm. Rechtsgeschichte II; internationales Privatrecht; Pandektenexegeticum.

Pf. ord. Boretius liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Krahmer: Arzneimittellehre; Receptierkunst. — Weber: medic. Klinik. — Ackermann: spec. patholog. Histologie u. Anatomie; patholog. Anatomie der Nieren; patholog.-anatom. Demonstrations- u. Sections-Cursus; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Welcker: Anatomie 1. Th.: die Lehre vom Skelet, den Muskeln u. Eingeweiden; Präparierübgn 1. Th.: Muskeln und Gelenke, 2. Th.: Gefäße, Nerven u. Eingeweide, in Verbindg mit Eisler; Demonstratt. des situs viscerum. — Bernstein: Physiologie der vegetat. Processe; physiolog. Colloquium; physiolog. Uebgn im Laborat.; Untersuchgn im physiolog. Inst. — Gräfe: über Accommodations- u. Refractionskrankheiten des Auges; ophthalmolog. Klinik. — Hitzig: Psychiatrie; Klinik der Geisteskrankheiten und Nervenkrankheiten. — Eberth: vergl. Anatomie; prakt. Uebgn in der Histologie; Arbeiten im Laborat. für Geübtere; ausgew. Capitel der Anatomie u. Embryologie. — Kaltenbach: über Beckenlehre u. Geburtsmechanismus; über Theorie der Geburtshülfe; gynäkolog. Klinik. — Renk: über Nahrungsmittel; Hygiene 1. Th.; bakteriolog. Cursus; hygien. Practicum; hygien. Arbeiten für Vorgerücktere; ausgew. Capitel der Hygiene für Landwirthe. — Harnack: Physiologie der Verdauung; Arzneimittellehre u. Pharmakologie; Receptierübgn; Arbeiten im Laborat. — v. Bramann: ausgew. Capitel aus dem Gebiete der Chirurgie; chirurgische Klinik. — **Pff. extr.** H. Schwartze: Diagnostik der Ohrenkrankheiten; Klinik der Krankheiten des Ohres. — Kohlschütter: Therapie der Lungenschwindsucht; spec. Pathologie u. Therapie 2. Th. — Seeligmüller: über Rückenmarkkrankheiten; Klinik der Nervenkrankheiten. — Pott: über Hemmungsbildungen und Mißbildungen; Kinderkrankheiten; Kinderklinik. — Genzmer: allgem. Chirurgie; Krankheiten der männl. Harn- u. Geschlechtsorgane. — Küßner: Cursus der Percussion u. Auscultation; Besprechgn über medic. Gegenstände. — Oberst: die Krankheiten der Knochen; chirurg.-propädeut. Klinik. — E. Schwarz: Demonstratt. u. Uebgn am gynäkolog. Phantom; Frauenkrankheiten. — v. Mering: Magenkrankheiten; chem. mikroskop. Diagnostik mit prakt. Uebgn; laryngoskop. Cursus; medic. Poliklinik. — Fedr. Krause: Verbandcursus, einschließl. der Lehre von den Verbänden bei Fracturen u. Luxationen; Bakterien als Krankheitserreger mit Demonstratt. für Zuhörer aller Facultäten. — Bunge: Augenspiegelcursus; propädeut. Augenklinik (Poliklinik). — **Prdocc.** Holländer: die Krankheiten der Zähne u. des Mundes; techn. u. operativ. Cursus der Zahnheilkunde; zahnärztl. Klinik. — Heßler: die Untersuchg des Ohres, der Nase u. des Rachens; ausgew. Capitel der Ohrenheilkunde mit prakt. Uebgn. — Leser: die Lehre von den Unterleibsbrüchen; ausgew. Capitel der allgem. u. spec. Chirurgie; über chirurg. Diagnose u. Therapie mit Demonstratt. am Krankenbett. — Risel: über gerichtl. Toxikologie; über gerichtl. Medicin. — v. Herff: gynäkolog. Diagnostik; geburtshülfl. Operationslehre mit prakt. Uebgn. — Kromayer: Klinik der Dermatologie u. Syphilis. — Eisler: Anatomie der Sinnesorgane; Präparierübgn, in Verbindung mit Welcker.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Knoblauch: Experimentalphysik 1. Th. (Mechanik, Akustik, Lehre vom Magnetismus u. von der Elektricität); Anweisg im Gebrauche der Instrumente u. bei der Anstellg von Versuchen; Besprechgn über physikal. Gegenstände u. Uebgn im Sem. — Keil: Metrik der Griechen u. Römer; Cicero's Leben u. Schriften; Uebgn des philolog. Sem. u. Prosem. — Kühn: Einleitg in das Studium der Landwirthschaft; allgem. Ackerbaulehre; Thierzuchtlehre; Uebgn im Sem. für angewandte Naturkunde; Uebgn im landwirthschaftl.-physiolog. Laborat. in Gemeinschaft mit Albert. — Haym: Geschichte der Philosophie; philosoph. Uebgn über Spinoza's Ethik; Geschichte des deutschen Romans seit Wieland. — Greg. Kraus: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; Pflanzenfamilien; mikroskop. u. physiolog. Practicum; pharmakognost. Uebgn; Pflanzendemonstratt. in den Glashäusern. — Conrad: Nationalökonomie, 1., theoret. Theil; staatswiss. Sem.; statist. Uebgn. — Droysen: allgem. Geschichte der neueren Zeit (Epoche des 30jähr. Krieges, der englischen Revolution und Ludwig's XIV); die Entstehung des neuen deutschen Reiches; histor. Sem. — Kirchhoff: ausgew. Abschnitte der Erd- u. Völkerkunde; Europa (mit Ausschl. von Mitteleuropa); Uebgn des Sem. für Erdkunde; geograph. Repetitorium. — Grenacher: ausgew. Capitel der allgem. Zoologie; Elemente der Zoologie; zoolog. Uebgn a) für Anfänger, b) für Vorgeschrittene. — Dittenberger: griech. Grammatik; Homer's Hymnus an Demeter im Sem.; Uebgn des philolog. Prosem. — Suchier: französ. Lautgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart; Uebgn im Sem. für roman. Philologie. — v. Fritsch: Gesteinslehre als Grundlage der Bodenkunde; über die Pflanzen der Vorwelt; über Erdbeben; paläontolog., geolog., petrograph. u. mineralog. Uebgn oder Arbeiten. — Lindner: Geschichte des deutschen Volkes von den ältesten Zeiten bis 1871; Uebgn des histor. Sem. — Sievers: deutsche Grammatik; Einleitg in das Studium des Mittelhochdeutschen u. Erklärg von Hartmann's von Aue Gregorius für Anfänger; Uebgn des deutschen Sem. — Pischel: Erklärg leichterer Sanskrittexte; Geschichte der indischen Literatur; Erklärg des Veda oder Avesta. — Volhard: Experimentalchemie 1. Th.; prakt. Uebgn im chem. Laborat. in Gemeinschaft mit Doebner. — Cantor: über den Zahlbegriff; Zahlentheorie; Uebgn des mathemat. Sem. — B. Erdmann: Logik; allgem. Pädagogik; philosoph. Uebgn über die Elemente der Metaphysik. — Robert: über das Leben u. die Tragödien des Euripides; Geschichte der griech. Plastik (im archäolog. Museum); griech. Architektur; archäolog. Uebgn. — Wangerin: synthet. Geometrie; Anwendung der Theorie der partiellen Differentialgleichungen; analyt. Mechanik 2. Th.; Uebgn des mathemat. Sem. — Müller: Erklärg der Sprüche Salomon's; arab. Grammatik; Erklärung der Hamasa. — Ed. Meyer: ältere Geschichte Roms u. Italiens; Uebgn des histor. Sem.; die homer. Fragen. — Dorn: Einleitg in die theoret. Physik; Theorie der Elasticität; physikal. Laborat. — **Pf. ord. hon.** Hertzberg: Geschichte Griechenlands von der dorischen Wanderung bis auf Alexander d. Gr.; Geschichte Griechenlands vom Lamischen Kriege bis auf Alarich. — **Pff. extr.** Eisenbart: Theorie der Steuern; vergl. Staatenkunde. — E. Taschenberg: über die Hautflügler (Hyme-

nopteren). — Freytag: landwirthschaftl. Buchführung und Abschätzungslehre; spec. Thierzuchtlehre; ausgew. Abschnitte der spec. Thierzuchtlehre. — Maercker: Agriculturchemie 1. Th. (die Naturgesetze der Ernährg der landwirthschaftl. Culturpflanzen); Technologie der Kohlenhydrate (die landwirthschaftl. Nebengewerbe); technolog. Excursionen. — Wüst: landwirthschaftl. Maschinen- u. Geräthekunde; Drainage und Wiesenbau; techn. Excursionen und Demonstratt. — Ewald: Forstwissenschaft (Laubhölzer u. Forsteinrichtung); allgem. Geschichte des Zeitalters Friedrich's d. Gr.; Geschichte des Revolutionsjahres 1848; histor. Uebgn zur brandenburg.-preuß. Geschichte. — Pütz: Grundzüge der Thier-Anatomie u. Physiologie; über die wichtigsten inneren Thierkrankheiten mit besond. Berücks. der Seuchen u. Herdekrankheiten, sowie der auf den Menschen übertragbaren Thierkrankheiten; klin. Demonstratt. im Thierspitale, verbdn mit chirurg. Operationen (u. mit Rücks. auf das Aeußere des Pferdes); mikroskop. Uebgn (für Anfänger). — Vaihinger: Einleitg in Philosophie; Geschichte der Philosophie 1. Th.: Geschichte der griech. Philosophie. — Zachariae: Einleitg in das Studium des Prakrit u. Erklärg der Ratnavali; Sanskritgrammatik; über Fabel u. Märchenliteratur, nebst Erklärg der Fabeln des Babrius. — Luedecke: Mineralogie; mineralog. Uebgn für Fortgeschrittene; mineralog. Practicum für Anfänger; krystallograph. Uebgn für Fortgeschrittene. — Doebner: prakt. Uebgn im chem. Laborat. in Gemeinschaft mit Volhard; über aromat. Verbindgn; pharmaceut. Chemie, organ. Th. — Friedberg: Finanzwissenschaft; nationalökonom. Repetitorium. — Wagner: histor. Grammatik der engl. Sprache; Uebgn im Sem. (Shakespeare's Hamlet). — Brauns: über Darwinismus, für Studierende aller Facultäten; landwirthschaftl. Bodenkunde; Elemente der Geologie. — Wiltheiß: Functionentheorie; Determinanten. — Zopf: Pharmakognosie; ausgew. Capitel der Physiologie der Kryptogamen; Untersuchgn im kryptogam. Laborat. — Burdach: Einführung in das Studium des Althochdeutschen u. Erklärg der ältesten althochdeutschen Sprachdenkmäler für Anfänger; über Goethe's Faust; Uebgn des Sem. (Goethe's lyr. Gedichte). — O. Taschenberg: über nützliche u. schädliche Thiere; syst. Zoologie der Wirbelthiere. — Uphues: Psychologie; Religionsphilosophie; Geschichte der Pädagogik; philosophische u. pädagog. Uebgn. — Albert: Demonstratt. im Hausthiergarten des landw. Inst.; Molkereiwesen; Rindviehhaltung mit prakt. Uebgn im Werthschätzen der Thiere; Uebgn im landw.-physiolog. Laborat. in Gemeinschaft mit Kühn. — **Prdocc.** Cornelius: Molecularphysik. — Baumert: gerichtl. Chemie. — H. Erdmann: theoret. Chemie; Geschichte der Chemie. — Wiener: Integralrechnung. — Husserl: Psychologie; philosoph. Uebgn im Anschl. an Locke's Versuch über den menschl. Verstand. — Frech: geolog.-geograph. Colloquium. — v. Arnim: Plato's Phädrus mit Einleitg über Plato's Leben u. Schriften; Geschichte der griech. Lyrik; latein. Stilübgn. — Bremer: deutsche Alterthumskunde; friesische Uebgn; deutsche Uebgn (Lectüre von Fritz Reuter, Ut de Franzosentid). — v. Heinemann: über sociale und religiöse Bewegungen Deutschlands im Mittelalter u. in der Reformationszeit; Diplomatik der mittelalterl. Kaiser- u. Papsturkunden mit prakt. Uebgn; histor. Uebgn für Anfänger. — Brode: Geschichte des brandenburg.-preuß. Staates bis 1815; histor. Uebgn. — Ule: über den Einfluß des Menschen auf die Erscheinungen der Erdoberfläche; allgem. Klimatologie; Uebgn im Kartenzeichnen. — A. Schenck: Geographie von Afrika. — Schmidt: Grundzüge der Experimentalphysik; Theorie des Magnetismus u. der Inductionserscheinungen. — Wernicke: Topographie von Athen im Anschl. an die Beschreibg des Pausanias; epigraph. Uebgn; Geschichte der griech. Vasenmalerei. — Fischer: hebr. Grammatik; syrische Grammatik; arab. Texte. — Diehl: die sociale Frage der Gegenwart; Geschichte der Theorien des Socialismus u. Communismus; Geschichte der Nationalökonomie. — Zimmern: Assyrisch, 1. Cursus; Erklärg assyr. Texte; Aethiopisch. — Stäckel: ausgew. Capitel der analyt. Geometrie des Raumes; Anwendgn der ellipt. Functionen. — Wohltmann: landwirthschaftl. Bodenlehre; Grundzüge der trop. Landwirthschaft; landwirthschaftl.-pedolog. Excursionen. — John Meier: ausgew. Capitel der Culturgeschichte des deutschen Mittelalters; mittelhochdeutsche Uebgn für Anfänger. — Henckenkamp: Geschichte der französ. Literatur im 17. Jahrh. — Voretzsch: Geschichte der französ. Literatur im 18. Jahrh. — **Lectt.** Reubke: Geschichte der Musik; Theorie der musikal. Composition; Uebgn des akad. Gesangvereins. — Aue: im Sem.: Uebersetzung von Schiller's 30jähr. Krieg ins Englische; Elemente der engl. Sprache. — Heyer: landwirthschaftl. Repetitorium; Obstbaulehre; Uebgn im Bestimmen der Obstsorten; Cultur der exot. Nutzpflanzen.

Lehrer Knoch: landwirthschaftl. Baukunde. — Wiese: italien. Uebgn im Sem.; Italienisch für Studierende aller Facultäten. — v. Mendel-Steinfels: landwirthschaftl. Handelswissenschaft. — H. Schenck: Zeichnen, Malen u. perspect. Zeichnen, sowie Fachzeichnen nach Präparaten für Studierende der Medicin und Naturwissenschaften. — Marchot: l'état actuel de la littérature franç.; Uebgn im Sem. für roman. Philologie.

Pf. ord. J. Ed. Erdmann, **Prdocc.** Collitz u. v. Rebeur-Paschwitz lesen nicht.

---

24. Gießen. Anfang: 26. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Stade: Erklärg des Jesaia; Einleitg in das A. Test.; Sem.: Erklärg ausgew. Abschnitte der Bücher Jeremia u. Ezechiel u. schriftl. Uebgn; im Prosem.: cursor. Lectüre des A. Test. u. schriftl. Arbeiten. — Krüger: Kirchengeschichte II; Dogmengeschichte; Lectüre kirchengeschichtl. Quellen für Anfänger; Eusebius' Kirchengeschichte, Buch 4 u. 5, u. schriftl. Arbeiten. — Kattenbusch: Dogmatik II; im Sem.: Schleiermacher's Glaubenslehre, schriftliche Arbeiten. — Gottschick: evangel. Pädagogik; Erklärg des kleinen Katechismus Luther's; die sociale Frage u. die christl. Kirche; im Sem.: homilet. Besprechgn u. schriftl. Arbeiten. — **Pff. extr.** Baldensperger: bibl. Theologie des N. Test.; cursor. Erklärg der Apostelgeschichte; im Sem.: Lectüre der Apokalypse, schriftl. Arbeiten. — Holtzmann: Erklärg des Evangeliums Johannis.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Jörs: Institutt.; röm. Rechtsgeschichte; Pandekten- u. Processpracticum. — Kretschmar: röm. Civilproceß; Pandekten 1. Th.: 1. Abth. (allgem. Theil und Sachenrecht), 2. Abth. (Obligationenrecht); exeget. Uebgn im corpus juris civilis. — Cosack: Uebgn aus dem Gebiete des Handelsrechts; deutsches Staatsrecht; deutsche Rechtsgeschichte. — Schmidt: deutsches Privatrecht mit besond. Berücks. der hessischen Sonderrechte; Kirchenrecht des Großherzogthums Hessen (Staat u. Kirche, kirchl. Verfassungsrecht); kirchenrechtl. Conversatorium mit Einübg in das corpus juris canonici. — Frank: Civilproceß mit Ausschluß der besond. Proceßarten; Strafproceß; Gerichtsverfassungsrecht; strafrechtl. Uebgn. — **Pf. extr.** Braun: Handels- u. Wechselrecht; Eherecht; Forstrecht. — **Prdoc.** Günther: deutsches Militärstrafrecht; Gefängnißkunde.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Bonnet: Anatomie des Menschen 1. Th. (allgem. Anatomie, Myologie, Splanchnologie); situs viscerum; Präparierübgn; Arbeiten im anatom. Institut für Geübtere. — Eckhard: Physiologie des Nervensystems, der Muskeln u. der niederen Sinne; physiolog. Colloquium. — Bostroem: allgem. Pathologie u. pathologische Anatomie; patholog.-anatom. Demonstrations- u. Sections-Cursus; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Gaehtgens: Pharmakologie mit Einschl. der Arzneiverordnungslehre. — Riegel: ausgew. Capitel der spec. Pathologie; medic. Klinik. — Bose: spec. Chirurgie; chirurg. Klinik. — Vossius: Beziehungen der Augenkrankheiten zu Allgemeinleiden; Augenspiegelübgn; ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik. — Löhlein: Cursus der geburtshülfl. Operationen mit Uebgn am Phantom; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; theoret. Geburtshülfe. — Gaffky: Hygiene 2. Th.; Bakteriologie vom Standpuncte der Infectionslehre; Arbeiten im hygien. Laborat. — **Pff. extr.** Birnbaum: Puerperalkrankheiten; Kinderkrankheiten. — Steinbrügge: otiatr. Cursus; otiatr. Poliklinik. — Fuhr: Verbandlehre. — **Prdocc.** Poppert: propädeut. Chirurgie. — Honigmann: Cursus der klin. Diagnostik; spec. Pathologie und Therapie der Krankheiten im Kindesalter. — Baur: Infectionskrankheiten bei Kindern.

Veterinär-medicinische Vorlesungen und Curse.

Pf. ord. Pflug: Chirurgie 1. Th.; specielle Pathologie und Therapie III, in Verbindg mit spec. patholog. Anatomie, patholog.-anatom. Demonstratt. und Sectionen; Operationslehre mit Uebgn-Klinik. — **Pf. extr.** Eichbaum: Anatomie der Hausthiere mit besond. Berücks. des Pferdes; situs viscerum; Präparierübgn. — **Pf.** Winckler: Geburtshülfe; Poliklinik.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Siebeck: Psychologie; Lesung und Behandlung von Kant's Kritik der reinen Vernunft; über Goethe's Welt- u. Lebensanschauung. — Schiller: Geschichte der Pädagogik. — Pasch: Differential- u. Integralrechnung; Einleitg in die höhere Algebra; Uebgn des mathemat. Sem. — Netto: analyt. Geometrie des Raumes; Uebgn des mathemat. Sem. — Himstedt: Experimental-Physik 2. Th. (Akustik, Wärme, Magnetismus, Elektricität); physikalisches Practicum; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten; physikal. Colloquium. — Naumann: anorgan. Experimentalchemie; thermochem. Berechnungen; prakt. Uebgn u. Untersuchgn im chem. Laborat.; chemische Uebgn für Mediciner. — Streng: Mineralogie; Geogenie oder Entwickelungsgeschichte der Erde; mikroskop.-petrograph. Uebgn; mineralog. Uebgn; Arbeiten im mineralog. Inst. — Hoffmann: Pflanzenphysiologie u. allgem. Botanik mit Demonstratt.; mikroskop.

Uebgn; Uebgn im Bestimmen von kryptogam. Pflanzen u. Pilzkrankheiten; Erklärg der Forstpflanzen. — **Spengel**: Zoologie u. vergl. Anatomie 2. Th.; die Entstehung der Arten (Darwinismus); zoolog. Uebgn u. Demonstratt.; zoolog. Practicum für Vorgeschrittenere. — **Laspeyres**: theoret. Nationalökonomie; Uebgn in der prakt. Nationalökonomie für Cameralisten u. Juristen; Uebgn in der theoret. Nationalökonomie für Juristen, Cameralisten u. Forstleute; statist. Uebgn für Cameralisten. — **Heß**: Encyklopädie und Methodologie der Forstwissenschaft 2. Th.: die forstl. Betriebslehre: Forstbenutzung mit Demonstratt., nach seinem „Grundriß zu Vorlesgn über Forstbenutzung" (1876); prakt. Cursus über Forstbenutzung. — **Wimmenauer**: Holzmeßkunde mit prakt. Uebgn; Waldwerthrechnung u. forstl. Statik; Anleitg zum Planzeichnen für Forstleute u. Cameralisten. — **Thaer**: Encyklopädie der Landwirthschaft; Uebgn u. Demonstratt. im Laborat. — **Oncken**: deutsche Geschichte von 1815—1888; Fürst Bismarck's Reden u. Schriften seit 1865; histor.-geograph. Uebgn auf dem Gebiet der neueren Kriegsgeschichte. — **Höhlbaum**: deutsche Geschichte bis zum 16. Jahrh.; im Sem.: histor. Uebgn auf dem Gebiete der Geschichte des Mittelalters. — **Philippi**: Demosthenes' Leben und Schriften und Interpretation der Midiana; im Sem.: Dionys' von Halikarnaß, röm. Geschichte und Besprechung der schriftl. Arbeiten; grammat.-stilist. Uebgn auf dem Gebiet der latein. Sprache. — **Schmidt**: griech. Grammatik, Laut- u. Formenlehre; prakt. Einführg in die röm. Epigraphik; im Sem.: Oden des Horatius und Besprechung der schriftl. Arbeiten; grammat.-stilist. Uebgn; in der philolog. Gesellschaft: Seneca's Apokolokyntosis. — **Behaghel**: deutsche Metrik; die deutsche Literatur im 18. Jahrh.; Erklärg des Ulfilas; Uebgn des german.-roman. Sem. — **Behrens**: historische Syntax des Französischen; Erklärung der ältesten französ. Sprachdenkmäler; Uebgn des german.-roman. Sem. — **Pff. extr. Fromme**: Theorie der Elektricität 2. Th.; mathemat. Geographie. — **Sievers**: Südamerika; Völkerkunde; geograph. Uebgn. — **v. Bradke**: indische u. pers. Religionsgeschichte, als Einführg in das Studium einer vergl. Religionsgeschichte; Sanskrit-Cursus für Anfänger (nach Stenzler's Elementarbuch der Sanskritsprache); Lectüre eines Sanskrittextes (oder des Avesta). — **Pichler**: Sem.: französ. und engl. stilist. Uebgn; französ. Lectüre u. Interpretation; engl. Lectüre u. Interpretation. — **Prdoce. Groos**: Geschichte der griech. Philosophie; Urgeschichte der Menschheit. — **Heffter**: Theorie der Functionen einer complexen Veränderlichen; mathemat. Colloquium (im Anschl. an die Lectüre class. Abhandlgn). — **Holthausen**: Einführg in das Studium des Altenglischen mit Uebgn nach Kluge's angelsächs. Lesebuch; Geschichte der altengl. Literatur; Interpretation von Shakespeare's Macbeth. — **Assistt. Schön**: analytische Chemie 2. Th. (Maaßanalyse, Untersuchg von Lebensmitteln 2c.). — **Finger**: pharmaceut.-chem. Präparate 2. Th. — **Musik-Dir. Felchner**: Theorie der Musik, Gesang, Klavierspiel.

Prdoc. Seltz wird später anzeigen.

---

25. Würzburg. Anfang: 3. November.

I. Theologische Facultät.

Pff. Scholz: Erklärg des Propheten Ezechiel; hebr. Grammatik mit Uebersetzungs-Uebgn. — **Grimm**: Exegese des Evangeliums nach Matthäus; Einleitung in die Schriften des N. Test. — **Kirschl**: Kirchengeschichte, 1. Zeitraum; kirchenhistor. Sem. mit Lectüre und Uebgn. — **Kihn**: Kirchenrecht; Patrologie mit Lectüre von Väterschriften. — **Göpfert**: spec. Moraltheologie 2. Th.: Lehre vom Recht u. der Gerechtigkeit; Pastoraltheologie; homilet. Sem.: a) unterer Cursus, b) oberer Cursus. — **Schell**: Apologetik 1. Th.: Theodicee oder der Beweis Gottes u. des Geistes; die christl. Kunst im Mittelalter u. der Neuzeit. — **Abert**: Dogmatik 1. Th.: Lehre von Gottes Wesen u. Dreipersönlichkeit. — **Prdoc. Stahl**: philosoph. Propädeutik; Dogmatik; Lectüre des heil. Thomas von Aquin; Berührungspuncte von Glauben u. Wissen.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. v. Risch: deutsches Strafrecht (Geschichte u. allgem. Th.); deutsches Strafproceßrecht. — **Burckhard**: Pandekten 1. Th. (allgem. Theil, Sachenrecht, Obligationenrecht); Pandektenpracticum. — **Seuffert**: Institutt. u. Geschichte des röm. Privatrechts; Concursrecht u. Concursproceß. — **v. Stengel**: bayer. Staatsrecht; allgem. Staatsrecht; deutsches Colonialrecht. — **Georg Schanz**: Nationalökonomie (allgem. Th.); Statistik. — **Mayer**: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht; Practicum aus Privatrecht und Handelsrecht. — **Meurer**: kathol. u. protestant. Kirchenrecht mit Eherecht; jurist. Encyklopädie; das Verhältniß von Staat u. Kirche in geschichtl. Entwickelg. — **Prdoc. Piloty**: Grundzüge des Staatsrechts der europ. Staaten; prakt. Uebgn im bayer. Verwaltungsrecht; bayer. Gemeinderecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. v. Kölliker: Anatomie des Menschen 1. Th., 1. Hälfte: Muskellehre und Darmsystem; mikroskop Cursus in der normalen Gewebelehre; Präparierübgn gemeinschaftl. mit O. Schultze und Fick; ebenso die Arbeiten im Inst. für Mikroskopie, Embryologie u. vergl. Anatomie. — **Fick**: spec. Physiologie des Menschen (vegetat. Functionen); physiolog. Untersuchgn; physiolog.-chem. Uebgn in Gemeinschaft mit Gürber; spec. Bewegungslehre. — **Rindfleisch**: allgem. Pathologie; patholog.-histolog. Practicum. — **Schönborn**: chirurg. Klinik; allgem. chirurg. Pathologie und Therapie mit Demonstratt. — **Leube**: medic. Klinik; spec. Pathologie u. Therapie (Encyklopädie der gesammten Pathologie und Therapie) klinische Visite u. Besprechungen. — **Michel**: ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik; Untersuchungsmethoden des Auges; Arbeiten im Laborat. der Klinik. — **Hofmeier**: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Operationscursus; spec. Gynäkologie. — **Kunkel**: Arzneimittel- u. Arzneiverordnungslehre; Ergänzgn zur Arzneimittellehre; die wichtigsten Abschnitte der Giftlehre mit Demonstratt.; Arbeiten im pharmakolog. Inst. — **Reubold**: gerichtl. Medicin; gerichtl. Sectionen je nach Anfall derselben. — **Riedinger**: klin.-diagnost. Cursus (chirurg. Propädeutik); über Fracturen u. Luxationen mit Demonstratt. — **Rieger**: psychiatr. Klinik; Uebungsstunden für Practicanten der Klinik. — **Matterstock**: medic. Poliklinik; Cursus der klin. Untersuchungsmethoden (vorwiegend Percussion u. Auscultation) für Anfänger u. Geübtere. — **Lehmann**: Hygiene 1. Th.; Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden incl. Elemente der Bakteriologie. Arbeiten im hygien. Laborat. — **Kirchner**: Poliklinik über Ohrenkrankheiten. — **O. Schultze**: Anatomie des Menschen 1. 2. Hälfte: Gewebelehre u. Harn- u. Geschlechtsorgane; Präparierübgn, gemeinschaftl. mit v. Kölliker u. Fick. — **Pf. hon. Helfreich**: Repetitorium der Augenheilkunde; Augenoperationscursus. — **Prdocc. Rosenberger**: Instrumenten- und Verbandlehre mit prakt. Uebgn u. Vorträgen über Fracturen, Luxationen u. feldärztl. Improvisationstechnik; theoret.-prakt. Cursus der Chirurgie. — **Nieberding**: theoret. Geburtshülfe; ausgew. Capitel aus der operat. Gynäkologie; Wochenbettkrankheiten. — **Seifert**: Klinik für Syphilis u. Hautkrankheiten mit klin. Uebgn für Practicanten; Cursus für Rhinoskopie u. Laryngoskopie. — **Bumm**: gynäkolog. Operationscursus; Pathologie u. Therapie der Frauenkrankheiten; Syphilis u. Ehe. — **Hoffa**: spec. Chirurgie 1. Th. (Krankheiten des Kopfes und des Rumpfes); orthopäd. Chirurgie mit Krankendemonstration; chirurg. Anatomie am Lebenden; über Fracturen, Luxationen u. Bandagen. — **Geigel**: physikal. Heilmethoden mit prakt. Uebgn in der Elektrotherapie; klin.-mikroskop.-chem. Cursus; klin.-propädeut. Cursus, einschl. Uebgn in Auscultation u. Percussion. — **Reichel**: über Fracturen u. Luxationen nebst Uebgn im Anlegen von Verbänden; Lehre von den Erkrankgn der männl. Harn- und Geschlechtsorgane; Lehre von den Unterleibsbrüchen. — **Heim**: über die Lehre von den Mikroorganismen, spec. den Bakterien, sowie die Methoden des Nachweises und der Züchtung derselben mit Demonstratt. — **du Mesnil**: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten; techn. u. therapeut. Manipulationen; Prophylaxe der Syphilis. — **Schenck**: physiolog. Practicum; spec. Nervenphysiologie. — **Prosect. Fick**: Osteologie u. Syndesmologie.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Section.

Pff. Wegele: Geschichte der neueren Zeit seit dem Wiener Congreß (1815—1870); bayer. Geschichte seit Verleihung der Verfassung; im histor. Sem.: Forts. der Uebgn. — **Grasberger**: Erklärung des Dialogus de oratoribus von Tacitus; im Prosem.: a) Andria des Terentius, b) latein. Stilübgn. — **M. Schanz**: Sophokles' Philoktet u. scenische Alterthümer; im Sem.: a) ausgew. Stellen des Aeschylus, b) griech. Stilübgn, c) Arbeiten; grammat. Gesellschaft. — **Unger**: griech. Geschichte von 478—362 v. Chr.; Uebgn des histor. Sem. — **J. Volkelt**: Geschichte der Philosophie des 19. Jahrh.; Aesthetik; über die Beweise vom Dasein Gottes. — **Jolly**: Einleitg in die vergl. Sprachwissenschaft; Lectüre eines indischen Dramas; Zendavesta, Grammatik und Lectüre. — **Sittl**: Horaz; Uebgn in der Interpretation von Bildwerken; im Sem.: a) Cicero de legibus, b) Uebgn im Lateinschreiben. — **Henner**: bayer. Geschichte; Bayern u. seine Politik im span. u. österreich. Erbfolgestreit. — **Stölzle**: Metaphysik; Geschichte der Philosophie von Thales bis zur Renaissance. — **Prdocc. Neudecker**: philosoph. Encyklopädie u. Methodologie. — **Nötteken**: die Poesie, ihr Wesen u. ihre Formen; das höfische Epos im deutschen Mittelalter; im Sem. für deutsche Philologie: stilist. Uebgn. — **Zenker**: Grammatik der provenzal. Sprache; neufranzös. Uebgn. — **Ehrenburg**: allgem. Geographie; Einführung in die Meteorologie u. Klimatologie an der Hand von Erläuterungen der täglichen Witterungskarten; geograph. Uebgn für Anfänger.

b) Naturwissenschaftlich-mathematische Section.

Pff. v. Sandberger: Mineralogie; mineralog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten. — **v. Sachs**: Anatomie und Physio-

logie der Pflanzen, mit zahlreichen Demonstratt.; Anleitg zu wissenschaftliche Untersuchungen. — Prym: Differentialrechnung; höhere Functionentheorie; im Untersem.: Vorträge u. Uebgn; im Obersem.: Anleitg zu selbständ. wissenschaftl. Arbeiten. — Semper: vergl. Anatomie; Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn. — Fischer: anorgan. Experimentalchemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat. gemeinschaftl. mit Wislicenus. — Röntgen: Experimental-Physik 1. Th.; prakt. Uebgn im physikal. Laborat.; Anleitg zu selbständ. Arbeiten; physikal. Colloquium. — Voß: analyt. Geometrie 1. Th.; analyt. Mechanik; im mathemat. Sem.: Uebgn u. Anleitg zu eigenen Arbeiten. — Selling: Differentialgleichungen mit Anwendgn auf Physik. — Medicus: chem. Technologie 2. Th.; Pharmakognosie; gerichtl. Chemie; Practicum für Pharmaceuten; Cursus techn.-chem. Analysen; Practicum in alle Richtungen der angewandten Chemie. — Wislicenus: prakt. Uebgn im analyt. Laborat., gemeinschaftl. mit Fischer; Experimentalvorlesung über qualitat. und quantitat. Analyse als Ergänzung des Unterrichtes im analyt. Laborat. — **Prdocc.** Heydweiller: Theorie der Schwingungsbewegungen. — Tafel: aromat. Verbindgn. — Geigel: Spectralanalyse.

Domvicar Krauß: Choral.

26. Karlsruhe. (Techn. Hochschule.) Anfang: 8. October.

Schröder: Differential- und Integralrechnung I; Integration der Differentialgleichungen; ebene u. sphär. Trigonometrie (u. Polygonometrie). — Wedekind: Geometrie der Ebene u. des Raumes; analyt. Geometrie der Ebene; analyt. Geometrie des Raumes. — Schell: neuere synthet. Geometrie I; theoret. Mechanik. — Schleiermacher: Elementarmechanik; Potentialtheorie. — Grashof: Theorie der hydraul. Kraftmaschinen; ausgew. Capitel aus der theoretischen Maschinenlehre; mechan. Wärmetheorie mit Anwendung auf Aërodynamik u. auf die Theorie der Wärmekraftmaschinen. — Wiener: Projectionslehre; darstell. Geometrie I; graph. Statik. — Haid: prakt. Geometrie; höhere Geodäsie; Methode der kleinsten Quadrate; geodät. Practicum. — Doll: Plan- u. Terrainzeichnen. — Valentiner: Bestimmung der Kometen- u. Planetenbahnen. — Lehmann: Experimentalphysik; Uebgn im physikal. und elektrotechn. Laborat.; theoret. Grundlagen der Elektrotechnik I. — Schultheis: Meteorologie. — Engler: anorgan. Experimentalchemie; chem. Colloquium; theoret. Chemie; chem. Laborat.; Prüfung der Nahrungsmittel auf Fälschung. — Friedländer: analyt. Chemie; Chemie der aromat. Verbindgn. — Kast: Repetitorium der organ. Chemie; Methoden der techn. Analyse. — Dieckhoff: pharmaceut. Chemie; gerichtliche Chemie. — Knop: Krystallographie; Mineralogie; mineralogisches Practicum. — Just: Anatomie und Morphologie der Pflanzen; Physiologie der Pflanzen und Agriculturchemie; mikroskop. Uebgn; botan. Arbeiten für Geübtere; Pharmakognosie des Thier- u. Pflanzenreiches; bakteriolog. Uebgn. — Schotz: Pflanzenkrankheiten. — Nüßlin: Zoologie I; Forstzoologie; Fischerei und Fischzucht. — Migula: Hygiene, spec. des Trinkwassers. — Riffel: Gesundheitspflege (Hygiene). — Bücher: allgem. Volkswirthschaftslehre; Handels- u. Verkehrspolitik; volkswirthschaftliches Repetitorium. — Schenkel: deutsches Verfassungs- u. Verwaltungsrecht. — Böhtlingk: Geschichte der französ. Revolution; über Goethe; literar. Leseabend. — Lübke: Geschichte der oriental. und griech. Kunst; italien. Malerei des 16. Jahrh. — Rosenberg: Geschichte des Kunsthandwerkes. — Móry: französ. Sprache und Literatur. — Knorr und Krabbes: Freihandzeichnen und Aquarellieren. — Vischer: Figurenzeichnen; Anatomie und Proportionslehre des menschlichen Körpers. — Balbach: Ornamentmodellieren in Thon. — Schmidt: Theorie der Photographie und specielle Besprechung der wichtigsten Verfahren; prakt.-photograph. Arbeiten. — Baumeister: Steinbauten; Baumaschinen u. Gründungen; Eisenbahnbetrieb; Constructionsübgn. — Engesser: Eisenconstructionen und Brückenbau I (eiserne Brücken); Eisenconstructionen; Constructionsübgn. — Sayer: Wasserbau (mit Uebgn). — Honsell: über Hydrographie (ausgew. Capitel). — Drach: Landescultur. — Weinbrenner: Uebgn in den Elementen der Bauconstructionslehre und der Bauformen; Entwerfen von Eisenbahnhochbauten; technische Architektur I; Zeichnen von Bauconstructionen und Entwerfen von Plänen zu kl. Wohngebäuden; stilist. Aufgaben; Uebgn im Decorieren. — Warth: techn. Architektur II; Berechng der Gewölbe; Berechng der Eisenconstructionen des Hochbaues; Zeichnen von Bauconstructionen; Steinschnitt u. Entwerfen von Plänen zu gewöhnl. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden. — Lang: Bauvoranschläge u. Bauführung; Baustile des Mittelalters (mit Uebgn); Gebäudelehre II; Entwerfen von Plänen zu größeren Monumentalbauten; maler. Perspective. — Durm: Gebäudelehre I; Entwerfen von Plänen zu größeren Privat- u. öffentl. Bauten. — Dörr: Baustile des class. Alterthums und der Renaissance; Baustilzeichnen; Zeichnen von Ornamenten nach Gypsmodellen und Entwerfen von Ornamenten. — Keller: Maschinenelemente; Maschinenconstructionen; Bau der Wasserkraftmaschinen. — Hart: Maschinenconstructionen. — Richard: allgem. Maschinenlehre; ausgew. Capitel der Maschinenlehre u. des Maschinenbaues (für Chemiker); mechan. Technologie; Untersuchgn von Dampfmaschinen &c. Wassermessungen. — Bunte: chemische Technologie organ. Stoffe; Metallurgie; industr. Feuerungen; Uebgn in der chem.-techn. Analyse; Arbeiten im chem.-techn. Laborat.; Uebgn in der techn. Analyse für Vorgeübtere. — Meidinger: Heizung und Ventilation; Elektrotechnik II. — Schuberg: Theorie der Forsteinrichtung; Forstverwaltung u. Haushaltung; Aufgaben des forstl. Versuchswesens und der Rentabilitätsrechnung; Waldwege u. Wasserbau; Excursionen. — Endres: Holzmeßkunde; Encyklopädie der Forstwissenschaft; forstl. Repetitorien und Uebgn. — Stengel: Encyklopädie der Landwirthschaft.

27. Wien. (Evang.-theolog. Facultät.)
Anfang: 1. October.

Pff. ord. Szeberiny: Kirchenrecht; Homiletik; homilet. Uebgn. — Böhl: Dogmatik b. C.; apologet. Einleitg in die heil. Schriften A. u. N. Test. — Frank: Dogmatik a. C.; theolog. Encyklopädie u. Literaturgeschichte. — Lotz: hebr. Sprache; Einleitung in das A. Test.; Auslegung des Deuteronomiums. — Loesche: Kirchengeschichte (Alterthum); Kirchengeschichte (Neuzeit). — Ewald: griech. Sprache u. neutest. Hermeneutik; Auslegg des Evangeliums Matthäi unter Berücks. der Evangelien des Marcus u. Lucas; exeget. Uebgn. — **Prdoc.** v. Zimmermann: religionsphilosoph. Probleme der Gegenwart.

28. Braunsberg. (Lyceum Hosianum.)
Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Marquardt: Moraltheologie, allgem. Th., Schluß (von den theolog. Tugenden); Repetitorium u. Besprechung ausgew. Capitel der christl. Ethik; Leben u. Werke der alten Apologeten. — Oswald: von den Sacramenten u. den letzten Dingen; Repetitorium u. Dogmatik mit Untersuchgn u. Besprechgn; Erklärg ausgew. Psalmen. — Dittrich: Kirchengeschichte der neueren Zeit; jus canonicum; christl. Kunst. — Weiß: die heil. Alterthümer der Hebräer; Erklärg der Briefe Pauli an die Korinther; exegat. Repetitorium. — **Prdoc.** Kranich: Apologetik (Schluß); Encyklopädie der Theologie; Einführung in die Hymnologie u. Erklärg ausgew. kirchl. Hymnen.

II. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Weißbrodt: über alte Kunst u. Besprechg ausgew. Stellen einschläg. Schriftsteller; christl. Inschriften und Uebgn im Lateinsprechen. — Bender: Geschichte des Menschengeschlechtes und der oriental. Völker seit den frühesten Zeiten; Geschichte Preußens, vornehmlich Ermlands; Pflege der Dichtkunst bei den Germanen. — Killing: Uebereinstimmung der göttl. Offenbarung mit der Natur; populäre Astronomie; analyt. Geometrie; Differential- und Integralrechnung. — Krause: Metaphysik; Psychologie; Geschichte der alten Philosophie.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aeschylus' Tragödien, verdeutscht von B. Todt. (Seller: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXV. Juli/Aug.)

Christ, W., Gesch. d. griech. Literatur bis auf die Zeit Justinian's. (Schütz: Ebd.)

Ciceronis de officiis libri tres, erkl. von P. Dettweiler. (Becker: Ebd.)

Gerber, A., u. A. Greef, lexicon Taciteum. Fasc. VIII. Ed. Greef. (Pfitzner: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXIV, 6.)

Guiraud, Paul, la vie privée et la vie publique des Grecs. (Hertzberg: Berl. philol. Wschr. XI, 29/30.)

Gutschmid, Alfr. v., kleine Schriften, hrsg. von Frz. Rühl. 2. Bd. (Wiedemann: Wschr. f. class. Philol. VIII, 29/30.)

Heeger, G., über die Trojanersagen der Franken und Normannen. (Schaaffhausen: Jahrb. d. Ver. von Alterthumsfreunden im Rheinlande. XC.)

Holder, Alfr., altceltischer Sprachschatz. 1. Lief. (Mensel: Wschr. f. class. Philol. VIII, 29/30.)

Horatius' Oden u. Epoden, erkl. von A. Kießling. 2. Aufl. (Weißenfels: Ebd.)

Klinkenberg, Jos., die röm.-christl. Grabschriften Cölns. (Düntzer: (Jahrbuch d. Ver. von Alterthumsfreunden im Rheinlande. XC.)

Kuntze, J. E., die deutschen Städtegründungen oder Römerstädte u. deutsche Städte im Mittelalter. (Schulte: Gött. gel. Anz. 14.)

Loesche, Georg, die Kirchen-, Schul- u. Spital-Ordnung von Joachimsthal. 12. Jahrg. 1. H. (Kawerau: Ebd.)

Oracula Sybillina, recens. A. Rzach. (Buresch: Wschr. f. class. Philol. VIII, 29/30.)

Pringsheim, Otto, Beiträge zur wirthschaftl. Entwickelungsgeschichte der vereinigten Niederlande im 17. u. 18. Jahrh. (Geering: D. Littztg. XII, 30.)

Pulszky, Franz v., Denkmäler der Völkerwanderung. (Schaaffhausen: Jahrb. d. Ver. von Alterthumsfreunden im Rheinlande, XC.)

Reinach, Theod., de Archia poeta. (Stadtmüller: Berl. philol. Wschr. XI, 29/30.)

Roscher, W. H., ausführl. Lexikon der griech. und röm. Mythologie. 1. Bd. (Dümmler: Ebd.)

Rzach, A., krit. Studien zu den sybillinischen Orakeln. (Buresch: Wschr. f. class. Philol. VIII, 29/30.)

Schmalz, J. H., u. G. Wagener, latein. Schulgrammatik. (Fritsche: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXV. Juli/Aug.)

Schröder, Rich., Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte. 2. Abth. (Sohm: D. Littztg. XII, 30.)

Wetzel, M., selbständ. u. bezogener Gebrauch d. Tempora im Lateinischen. (Stegmann: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXV. Juli/Aug.)

Vom 12. bis 19. August 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aristote, la république athénienne. Trad. en français pour la première fois par Théod. Reinach. Paris, Hachette & Co. (XXX, 121 S. Kl. 8.)

Bilderdijk, Wilh., poëzie. Uitgeg. door R. A. Kollewijn. Zwolle, Willink. (Kl. 8.) ℳ 0, 70.

Briefwechsel Landgraf Philipp's des Großmüthigen von Hessen mit Bucer. Hrsg. u. erläut. von Max Lenz. 3. Th. Leipzig, Hirzel. (Roy. 8.) ℳ 16.

Brock, Leop., die Brandenburger bei Szlankamen und im Türkenkriege 1691—97. Rathenow, Babenzien. (Roy. 8.) ℳ 0, 80.

Chase, Fred. Henry, the lord's prayer in the early church. Cambridge, University press. (XII, 179 S. 8.)

Ellissen, O. A., Friedrich Albert Lange. Eine Lebensbeschreibung. Leipzig, Bädeker. (VI, 271 S. Gr. 8.)

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von W. Förster u. A. Breslau, Trewendt. (Roy. 8.)

3. Abth. 10. Lief. Handbuch der Physik. Hrsg. von A. Winkelmann. ℳ 3.

Frenzel, Fritz, Theodor Körner, Dichter u. Held in den Kämpfen des Lützow'schen Corps. Ein Gedenkblatt. Leipzig, Sängewald. (VIII, 96 S. Kl. 8.)

Glock, Joh. Phil., die Symbolik der Bienen u. ihrer Producte in Sage, Dichtung, Cultus, Kunst u. Bräuchen der Völker für wissenschaftlich gebildete Imker ꝛc. Heidelberg, Th. Groos. (8.) ℳ 5.

Goetz, Wilh., das nordische Wohnhaus während des 16. Jahrh.'s, sonderlich im Hinblick auf das Schweizerhaus. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 60. (Samml. wiss. Vortr.)

Handcommentar zum neuen Testament. Bearb. von H. J. Holtzmann u. A. 3. Bd. 1. Abth. Die Briefe an die Kolosser, Epheser ꝛc. Bearb. von H. v. Soden. Freiburg i/B., Mohr. (Roy. 8.) ℳ 4, 50.

Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Hrsg. von J. Conrad, L. Elster, W. Lexis, Edg. Loening. Lief. 13 u. 14. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 6.

Herbart's, Joh. Friedr., pädagogische Schriften. Mit einer Darstellung u. Beurtheilung der ethischen u. metaphysisch psychologischen Grundlagen der Pädagogik versehen von J. Jos. Wolff. 1. Bd. Paderborn, Schöningh. (Kl. 8.) ℳ 2, 90.

Herrmann, R., praktisches Handbuch der industriellen Obst- und Gemüse-Verwerthung. Berlin, Parey. (8.) ℳ 6.

Hofmokl, zur Frage der chirurgischen Behandlung des Pyothorax mit besonderer Berücksichtigung der Bülau'schen Operationsmethode. Wien, Braumüller. (Gr. 8.) ℳ 0, 75. (Klin. Zt.- u. Streitfr.)

Hornberger, R., Grundzüge der Meteorologie und Klimatologie, letztere mit besonderer Rücksicht auf Forst- u. Landwirthe. Berlin, Parey. (8.) ℳ 6.

Holtzmann, H., u. R. Zöpffel, Lexikon für Theologie u. Kirchenwesen. 2. Aufl. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 12.

Körting, Gust., lateinisch-romanisches Wörterbuch. Paderborn, Schöningh. (Gr. Roy. 8.) ℳ 22.

Lang, Ed., elektrolytische Behandlung der Stricturen der Harnröhre u. einiger Dermatosen. Klin. Vortr. Wien, Braumüller. (Gr. 8.) ℳ 1. (Klin. Zt.- u. Streitfr.)

o. Langette, Unsere Cavallerie. Hannover, Helwing. (Gr. 8.) ℳ 1.

Libri italiani, i migliori, consigliati da cento illustri contemporanei. Mailand, Hoepli. (XIX, 434 S. Kl. 8.) (Katalog.)

Lulvès, Jean, die Summa cancellariae des Johann von Neumarkt. Eine Handschriftenuntersuchung über die Formularbücher aus der Canzlei Kaiser Karl's IV. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 3.

(Macmillan.) A bibliographical catalogue of Macmillan & Co.'s publications from 1843 to 1889. London, Macmillan & Co. (VI, 715 S. 8.)

Matthias, Ad., Hülfsbuch für den deutschen Sprachunterricht auf den drei unteren Stufen höherer Lehranstalten. Düsseldorf. 1892. Schmitz & Olbertz. (Kl. 8.) ℳ 1. 50.

Mueller, Lucian, über die Volksdichtung der Römer. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 60. (S. wiss. Vortr.)

Mumm, Rud., die Gefängnißstrafe u. die bedingte Verurtheilung im modernen Strafrecht. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1, 20. (Zeit- u. Streitfr.)

Partsch, J., Philipp Clüver, der Begründer der historischen Länderkunde. Ein Beitrag zur Geschichte der geographischen Wissenschaft. Wien, Hölzel. (Imp. 8.) ℳ 2.

Poncelis, Manuel, historia de la literatura. 2. edic. Buenos Aires, Miran. (Leipzig, Brockhaus in Comm.) (478 S. Gr. Roy. 8.)

Passion, the, of S. Perpetua. Newly edited from the mss. with an introduction and notes together with an appendix containing the original latin text of the scillitan Martyrdom by J. Armit. Robinson. Cambridge, University press. (IX, 131 S. 8.)

Rogge, Bernh., Theodor Körner, ein Sänger u. ein Held. Wittenberg, Herrosé. (8.) ℳ 0, 50.

Scherer, Rud. v., Handbuch des Kirchenrechtes. 2. Bd. 1. Abth. Graz, Moser. (Roy. 8.) ℳ 5, 60.

Schmid, Franc., quaestiones selectae ex theologia dogmatica. Paderborn, Schöningh. (8.) ℳ 8.

Schnitzler, Joh., klinischer Atlas der Laryngologie u. Rhinologie nebst Anleitung zur Diagnose und Therapie der Krankheiten des Kehlkopfes u. der Luftröhre, der Nase u. des Nasenrachenraumes. Hrsg. unter Mitwirkung von M. Hajek u. A. Schnitzler. Wien, Braumüller. (Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

Schopenhauer, Arth., Parerga und Paralipomena: kleine philosophische Schriften. 2. Bd. Leipzig, Reclam jun. (696 S. Kl. 16.)

Statistik, österreichische. Hrsg. von der k. k. statistischen Centralcommission. Wien, Gerold's Sohn in Comm. (Fol.)

25. Bd. 4. H. Statistik der Banken in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen u. Ländern für die Jahre 1888 u. 1889. (XXI, 25 S.)

28. Bd. 1. H. Bewegung der Bevölkerung ꝛc. im Jahre 1889. (XVII, 189 S.)

Urkundenbuch, hessisches. 2. Abth. Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau u. der ehemaligen Provinz Hanau von Heinr. Reimer. 1. Bd. Leipzig, Hirzel. (Roy. 8.) ℳ 15.

Vondels Lucifer. Uitg. door N. A. Cramer. Zwolle, Willink. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Wick, Ludw., 1) die Tuberkulose in der Armee u. Bevölkerung Oesterreich-Ungarns. (Forts.); 2) Ueber Prophylaxis u. Behandlung der Tuberkulose mit besonderer Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen über das Koch'sche Heilverfahren. 2. Th. Wien, Braumüller. (Roy. 8.) ℳ 2. (Klin. Zt.- u. Streitfr.)

Wien, das medicinische. Nach authentischen Quellen bearbeitet. Wien, Braumüller. (Kl. 8.) ℳ 2.

Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. Jahrg. I (1858) bis XXXIII (1890). Generalregister. Bearb. von Franz Görres. Leipzig, Reisland. (8.) ℳ 5.

Kettler's Schulwandkarte von Deutsch-Ostafrika. Weimar, Geograph. Institut. (2 Bl. Dopp.-Fol.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Allocchio, i vecchi istituti e l' istituto nazionale di credito fondiario: studi e proposte. (99 p. 8.) Milano, Hoepli. L. 2.

Amati, i proemi nella Divina Commedia. (21 p. 8.) Padova, tip. Randi.

Baldacci, osservazioni fatte nella colonia eritrea (r. ufficio geologico). (110 p. con tav. 8.) Roma, tip. Nazionale.

Bellezza, dei fonti e dell' autorità storica di Fallustio. (182 p. 16.) Milano, Cooperstiva editrice italiana. L. 2, 50.

Beltrami, considerazioni sulla teoria matematica del magnetismo: memoria. (47 p. 4.) Bologna, tip. Gamberini e Parmeggiani.

Caire, l' economia politica applicata in relazione alla legislazione speziale vigente. (XV, 361 p. 8.) Casale, tip. Cassone. L. 5.
Castelli, del furto notturno nella dottrina e nella giurisprudenza: studio. (VIII, 47 p. 8) Torino, frat. Bocca. L. 1.
Cavagnari, nuovi orizzonti del diritto civile in rapporto colle istituzioni pupillari: saggio di critica e riforma legislativa, con appendice sulle istituzioni domestiche, su parziali applicazioni del divorzio, sulle lacune del diritto civile, sul codice civile e la questione sociale, sulla missione giuridica ed economica dello stato. (XX, 451 p. 8.) Milano, frat. Dumolard. L. 6.
Eremita, I campanili di Venezia: dissertazione, con un' appendice sopra i comignoli ed altare. (158 p. 16.) Venezia, tip. ex Cordella. L. 2.
Ferrari, sulla superficie del 5° ordine con tre rette doppie concorrenti in un punto. (63 p. 8.) Pavia, tip. frat. Fusi.
Marcello, de pace veneta relatio, edita da Balzani. (16 p. 8.) Venezia, tip. frat. Visentini.
Pellegrino, Anacreonte Teio: studio critico. (147 p. 16.) Lecce, tip. Garibaldi.
Restori, letteratura provenzale. (IX, 220 p. 24.) Milano, Hoepli.
Rosa, tradizioni e costumi lombardi. (107 p. 8.) Bergamo, Cattaneo succ. Gaffuri e Gatti.
Spila, memoire storiche della provincia riformata romana. T. I. (XVI, 662 p. con ritratto. 8. fig.) Roma, tip. Artigianelli di s. Giuseppe.
Studi di storia antica, pubblicati da Beloch. Fasc. 1. (VIII, 207 p. 8.) Roma, Loescher. L. 6.
Trattati religiosi e libro de li exempli in antico dialetto veneziano, edito a cura di Ulrich. (XV, 181 p. 16.) Bologna, Romagnoli Dall'Acqua. L. 6.
Zannandreis, le vite dei pittori, scultori ed architetti veronesi, pubblicate e corredate di prefazione e di due indici da Biadego. (XXXV, 559 p. 8.) Verona, tip. Franchini. L. 12.
Zerbi, la peste di s. Carlo in Monza: notizie e documenti. (62 p. 8.) Milano, tip. Prato.

Nachrichten.

Der Privatdocent an der Universität Jena, Dr. Felix Skutsch, ist zum a. o. Professor in der medicinischen Facultät daselbst, der Privatdocent an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Regierungsbaumeister Paul Pfeifer, zum ord. Professor an der technischen Hochschule zu Braunschweig ernannt worden.

An der technischen Hochschule zu Brünn habilitierte sich Alfred Ritter Weber von Ebenhof für Wasserbau, an der gleichen Anstalt in Braunschweig der Ingenieur Karl Randel für Heizung und Lüftung.

Dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin, Dr. Ernst Rob. Schneider, wurde der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen.

Dem ord. Professor der Rechte an der Universität Wien, Dr. Emil Schrutka von Rechtenstamm, ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl., dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Göttingen, Dr. Dilthey, u. dem Privatdocenten an der Universität Leipzig, Sanitätsrath Dr. Livius Fürst, derselbe Orden in 4. Cl. verliehen worden.

Der Professor Vratoslav Jagić zu Wien, der Professor Kern zu Leiden u. der Botaniker Alphonse de Candolle zu Genf sind zu auswärtigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaft u. Künste erwählt worden.

Dem Oberlehrer Dr. Herm. Holfeld am Gymnasium zu Guben wurde das Prädicat Professor verliehen.

Am 2. August † in St. Petersburg der Professor der politischen Oekonomie an dortiger Universität, Ed. Wreden.

Am 13. August † in Braunschweig der Professor an der dortigen technischen Hochschule, Dr. Wilh. Orges.

Am 18. August † in Leipzig der ord. Professor in der philosophischen Facultät daselbst, Geh. Hofrath Dr. Georg Voigt, 65 Jahre alt.

Erwiderung.

In die so überaus freundliche Anzeige meines Buches „Die Bücher Richter und Samuel, ihre Quellen und ihr Aufbau" in Nr. 30 d. Bl., unterzeichnet E. N., hat sich leider eine Anzahl thatsächlicher Irrthümer und Mißverständnisse eingeschlichen, die geeignet sind, ein unrichtiges Bild von meinem Buche zu erzeugen. Es sei mir deshalb gestattet, sie hier zu berichtigen.

1) Ich habe nicht gesagt, nur der Abschnitt 2 Sa. 9—20 scheine von deuteronomistischen Einschüben freigeblieben, aber erst von einem späteren Redactor an seine jetzige Stelle gebracht zu sein; vielmehr nehme ich eine Redaction, die später fällt, als die deuteronomistische, auch für das Richterbuch an, und lasse von ihr die von Rd verworfenen Stücke c. 1—2, 5; c. 9 (c. 16?); c. 17—21 ganz ebenso nachgetragen werden wie 2 Sa. 9—20 (vgl. S. 165 fg., 133). 2) Daß „die Einschübe 2 Sa. 21—24 in der Ordnung αβγγβα (lies so!) aufeinander folgten", giebt keinen Sinn; ich stelle S. 256 nur fest, daß sie, die gleichartigen mit dem gleichen Buchstaben bezeichnet, jetzt in dieser Ordnung stehen, und ziehe daraus den Schluß, daß zwischen α und α ein zweimaliger Einschub gemacht ist. 3) S. 127 sage ich nicht, daß „die Jephta-Erzählung nach Stade von E sei", sondern das Gegentheil, Stade glaube, „daß E als Verfasser von Gen. 22 sie nicht überliefern konnte." 4) Für die Simsonsgeschichte lasse ich nicht „die Möglichkeit offen, daß eine glücklichere Hand die Fäden der zwei Erzählungen aufdecke", sondern „zweier einander sehr nahe stehender Erzählungen". Der Unterschied ist groß, denn ich habe vorher gesagt, „daß ein Grund, die Simson-Geschichte aus verschiedenen Quellen abzuleiten, vorläufig nicht abzusehen ist", während E. N. mich ihr Vorhandensein zugestehen läßt. 5) Daß ich meinen Entwirrungsversuch der beiden Quellen nur auf gut Glück angestellt habe, sage ich S. 144 nicht von der ganzen Micha-Geschichte, sondern nur von den drei Versen Richt. 18, 8—10; ebenso gilt der gleich darauf angeführte Vorbehalt auf S. 151 nicht c. 19—21, sondern nur c. 20. 6) Die Verschmelzung (nicht der Quellen von c. 17 bis 21, wie es bei E. N. scheinen muß, sondern nur der Sonderquellen der Capitel 20 und 21) rührt mir nicht „vielleicht" vom Deuteronomisten, und kann es nicht, da ich die Quelle B ausdrücklich S. 153 für nachexilisch erkläre; vielmehr sage ich S. 155 deutlich genug: „Die Verschmelzung von A und B darf man vielleicht dem nachdeuteronomistischen Redactor des Richterbuches zuschreiben, der c. 17—21 hinzufügte; jedenfalls rückt diese Redaction kraft B in sehr späte Zeit hinab." Hier rächt sich der Fehler, der oben unter 1) berichtigt wurde; auch das gesperrte „vielleicht", das E. N. so auffällt, erklärt sich so. 7) S. 96 sage ich nicht, daß „Ajjalon, die Heimath Elon's, sicherlich so, Elon, zu sprechen sei", sondern daß es „mit denselben Buchstaben אילן geschrieben und gewiß ebenso zu sprechen" sei. Ob beide Elon oder beide Ajjalon, bleibt damit unentschieden; doch gestehe ich zu, daß das Mißverständniß hier möglich war. Endlich 8) beginnt der letzte Satz: „Da B. sich unlängst über Nichtberücksichtigung einiger seiner Arbeiten beklagt hat." Es liegt mir viel daran, dem Mißverständniß, das durch diese ungenaue Fassung herbeigeführt wird, vorzubeugen. Ich habe an jener Stelle (Theol. Lit.-Ztg. 1891. 2) auf das Bündigste erklärt, daß ich mich niemals darüber wundern oder beklagen werde, wenn man meine Arbeiten nicht berücksichtigt. „Indessen, bekämpft man sich, so soll man mich auch kennen, und zweifellos will man es auch." Es handelte sich um den besonderen Fall, daß vier Gelehrte nach einander eine von mir aufgestellte Ansicht nach meinem Buche von 1876 bekämpften, ohne meine ausführliche, am zugänglichsten Orte veröffentlichte Begründung vom Jahre 1882 zu kennen. Das ist doch eine andere Sache. Dagegen muß ich die Verpflichtung leugnen, auf S. 81 (lies so statt 21) meines Buches das Supplement zu Tischendorf's LXX zu erwähnen, da es sich dort nur um die Feststellung der richtigen Lesart, nicht um die Versäumniß Tischendorf's oder die Zuverlässigkeit des Supplementes handelte. Der Verweis auf das Facsimile des Vat. entschied, Vollständigkeit aller Ausgaben, die die richtige Lesart bieten, war zwecklos, auch für mich. Darum habe ich auch das Supplement hier gar nicht nachgeschlagen; sonst hätte ich es allerdings ebenso gut wie andere Ausgaben erwähnt.

Straßburg i/E. K. Budde.

Hierauf geht uns von dem Herrn Referenten das Nachstehende zur Richtigstellung zu:

ad 1) sollte mit 2 Sa. 9—20 nur den längsten von K[d] unberührten Abschnitt namhaft machen.

ad 2) Ref. hat in seinem Concept: „die in der Ordnung αβγγδα zusammengehören", kann aber auch in dem Ausdruck „folgten" keinen anderen Sinn finden, als in des Verf.'s eigenen Worten: „zuerst wurde ββ zwischen αα eingeschoben, dann γγ zwischen ββ."

ad 3) ist richtig.

ad 4) Ref. bittet das „vorläufig" und „wie anderwärts" S. 132 zu beachten; dann erscheint der Unterschied nicht so groß. Ebenso war es bei 5 und 6 für den Ref. minder wesentlich, im Einzelnen anzuführen, wie weit die Unsicherheit sich erstrecke; das „vielleicht" fand er nicht auffallend, sondern erfreulich. Der Unterzeichnete giebt aber zu, daß er hier sich pünctlicher hätte fassen sollen, wie der Verf. zu 7.

ad 8) bleibt Ref. dabei, daß er nach der vorangegangenen Anzeige („traurige Thatsache" rc.) doppelt berechtigt war, zu „fragen", warum der Verf. noch im Jahre 1887 und 1890 von einer Lesart schreibe, daß sie sich „nicht in Tischendorf's Ausgabe" (NB. nicht

Texts finde, während das Supplement derselben sie seit 1880 verzeichnet. Das muß doch mindestens den Schein erwecken, als ob die genannte Ausgabe auch noch in ihren späteren Auflagen an dieser Stelle im Stiche lasse. Wenn aber der Verf. jetzt zugiebt, das Supplement nicht nachgeschlagen zu haben, so muß Ref. weiter fragen, welche andere durch „etc." angedeutete Quellen denn der Verf. im Jahre 1887 für jene Lesart hatte. Ref. muß zweifeln, ob irgend eine, und findet es entschuldbarer, eine Arbeit, die es giebt, nicht zu kennen, oder wenn man sie kennt, nicht zu citieren, als durch ein „etc." den Schein von Quellen zu erwecken, die es nicht giebt.

Tübingen, 11. August 1891. E. Nestle.

Hierzu Mittheilungen Nr. 3 von B. G. Teubner in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 37.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 5. September. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Theologische Briefe der Professoren Delitzsch und v. Hofmann. Herausg., bevorwortet u. mit Registern versehen von D. Wilh. Volck, Prof. Leipzig, 1891. Hinrichs. (XIII, 233 S. 8.) ℳ 5, 60.

Die Streitigkeiten, welche durch die Theologie v. Hofmann's seiner Zeit innerhalb der lutherischen Kirche erregt wurden, gehören der Vergangenheit an. Heut zu Tage sind es doch andere Gegensätze, als diejenigen waren, welche den „alten Glauben" in Hofmann's „neuer Form" nicht gutheißen wollten, wodurch die theologischen Kreise bewegt werden, klaffendere, tiefer gehende. Gleichwohl ist Hofmann's Auftreten nicht ohne Bedeutung für die Fortentwickelung christlichen Erkennens in der nach Luther sich nennenden Kirche gewesen, und wenn wir dort jetzt auf mehr „Vertiefung" treffen, als daselbst vordem wohl zu finden war, es ist mit das Verdienst des so viel angefochtenen Erlanger Professors. Deshalb aber ist der vorliegende Briefwechsel zwischen zwei Vertretern des Lutherthums in damaliger Zeit, zwischen Delitzsch und v. Hofmann, wie ihn der Erstgenannte zur Veröffentlichung nach seinem Tode zusammengestellt hatte, auch von nicht geringem Interesse für Diejenigen, welche an jenen Kämpfen überhaupt einen Antheil, wenn auch nur als Zuschauer, genommen haben, und was hier besonders wohlthuend berührt, das ist die Milde und der versöhnliche Sinn, mit welchem diese beiden in so manchen Dingen von einander dissentierenden Freunde ihre Streitpuncte besprechen und sich über dieselben gegenseitig zu verständigen suchen. In jenen Streitigkeiten hat auch die Rabies theologorum ihr Wort mitgeredet, am wenigsten zur Erbauung derer, welche meinen, daß solche Streitfragen im Geiste christlicher Liebe und deshalb mit Sachlichkeit und Duldsamkeit ausgetragen werden sollten, aber davon merkt man in diesem Briefwechsel nichts: da sind es wirklich Erörterungen, die sich allein mit der Sache beschäftigen, um die es zu thun ist, und bei denen die Beiden, die ihre verschiedenen Meinungen miteinander erörtern, das Vertrauen zu der beiderseitigen Aufrichtigkeit, sowie auch das Maß der Bescheidenheit nie verlieren, welches jedem Christen zukommen sollte, wo es sich um Fragen des Erkennens handelt. Das Buch darf daher bestens empfohlen werden. Bs.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 34.

Inh.: Die evangelische Heidenmission in den Jahren 1889 und 1890. 4. — Zu dem Capitel „Bewerbung um geistliche Stellen". — Die christliche Studenten-Conferenz in Niesky. — Karl Wilhelm Otto. 1. — Berliner Brief. 23. — Aus dem kirchlichen Leben Schlesiens. 1. — Aus der Diaspora Italiens. 2. — Russisch-baltische Schulpolitik. — Aus dem Lager der Socialdemokratie. — Ein Schmerzenskind der evangelischen Diaspora. 2. — Der h. Rock zu Trier. — Die geheimen Gesellschaften und die Christenverfolgungen in China. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Zur Schulreform. — Schwarzkopff, Mehr Kirchenzucht! 2. (Schl.) — Heilsarmee (salvation army) und Kirchenarmee (church army). — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 33.

Inh.: A. Hilgenfeld, die Johannes-Schriften des Neuen Testaments und H. Holtzmann's Commentar. — R. Steck, neuere holländische Arbeiten über Galaterbrief und Apostelgeschichte. 3. — G. Längin, Sebering's deutsche Nationalbibliothek. — W. Sylnner, deutsche Theologie in japanischer Sprache.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Cäsar Cantùs Weltgeschichte und die Civiltà cattolica. — Die Jesuiten und das Beichtgeheimniß. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie. Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 35. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: A. Hilgenfeld, Priscillianus und seine neuentdeckten Schriften. — J. Dräseke, Nachträgliches zu Christ's Behandlung der griechischen Patristik. — G. Frank, die Lippowaner. — J. A. M. Mensinga, das Johannes-Evangelium und die Synopsis. — A. Thenn, Locus Luc. 1, 6 ab origine graece explanatus. — Anzeigen.

Geschichte.

Glaser, Ed., Skizze der Geschichte u. Geographie Arabiens von den ältesten Zeiten bis zum Propheten Muhammad nebst einem Anhange zur Beleuchtung der Geschichte Abessyniens im 3. u. 4. Jahrh. n. Chr. Auf Grund der Inschriften, der Angaben der alten Autoren u. der Bibel. 2. Bd. Berlin, 1890. Weidmann. (575 S. Roy. 8.) ℳ 18.

Der Verf. hat zehn Jahre lang Arabien unter Entbehrungen und Gefahren kreuz und quer durchforscht; Land und Leute hat er gründlich kennen gelernt, die Sprache der eingeborenen Stämme völlig sich zu eigen gemacht. Besonders für die Alterthümer der Halbinsel hat er ein offenes Auge gehabt; uner-

müdlich hat er gesucht, vieles Neue hat er gefunden, und (was sein größter Erfolg ist) mehrere Tausend Inschriften entdeckt, die nach dem, was der Verf. darüber verräth (mit der Publication derselben hält er leider für jetzt noch zurück) zur Aufhellung der Geschichte Arabiens die werthvollsten Beiträge gewähren werden.

Glaser hat es jetzt unternommen, „Skizzen", d. h. nach dem vorliegenden Theile zu schließen, abgerissene Untersuchungen zur Geschichte und Geographie der von ihm durchforschten Landstriche in zwei ansehnlichen Bänden herauszugeben, von denen der zweite, welcher die Geographie behandelt, hier vorliegt. Der erste soll gleichfalls seit Jahresfrist im Drucke völlig fertig gestellt sein, ist aber dem Buchhandel bis jetzt noch nicht übergeben worden. Freilich, wenn die Beobachtungen, die G. an Ort und Stelle gemacht, noch so werthvoll, wenn die Funde, die ihm geglückt, für die wissenschaftliche Erforschung Arabiens noch so unentbehrlich sind, wenn der Verf. das Vermögen, Beiträge und Vorarbeiten zu gelehrten Untersuchungen zu liefern, noch so rühmlich erwiesen hat, — diese letzteren methodisch zu Ende zu führen, dazu fehlt ihm doch Manches.

Der Verf. ist, wie er selbst sagt, Laie; er ist Astronom von Beruf; er versteht gründlich Arabisch und Hebräisch, aber da er Philologie oder Geschichte nicht studiert hat, nur mäßig Lateinisch und noch mäßiger Griechisch. Die antiken Autoren, die er benutzen will, muß er darum in deutschen Uebersetzungen lesen; die Literatur des Alterthums kennt er lange nicht vollständig, und auch aus der modernen ist ihm Vieles entgangen. Unter diesen Umständen wird das Buch, da der Verf. gute Beanlagung und scharfen Verstand besitzt, das von ihm erforschte Land aber von den Fachgenossen bislang über Gebühr vernachlässigt war, im Einzelnen manches Gute bringen, aber das Gute ist fast unausgesetzt mit Verfehltem gemischt. Am besten sind dem Verf. diejenigen Theile geglückt, in denen er eine Anzahl antiker, in Plinius, dem anonymen Periplus des erythräischen Meeres, und Ptolemäus erwähnter Orte zu localisieren versucht. Hier hat der Verf. nicht selten zuerst die richtigen Wege gezeigt; viele seiner Ausführungen auf diesem Gebiete dürften als endgültig erledigt gelten; auch den topographisch nicht leicht verständlichen Feldzug des Aelius Gallus hat er gut behandelt; das Alter des lihjänischen Reiches besser bestimmt. Die meisten Abschnitte dagegen über die biblische Geographie Arabiens, über die Lage des Paradieses, des Landes Ophir, über die Völkertafel Genes. 10, die Königin von Saba, die angeblichen milesischen Colonien in Arabien, hält Ref. für verfehlt. In diesen ungleich schwierigeren Partien fällt der Verf. bisweilen in Irrthümer, die nur bei einem „Laien" verständlich sein mögen. Die Ausführungen über die Inschriften des Darius (S. 335 fg.) sind eine Satire auf methodische Forschung. Es begegnet hier dem Verf. unter Anderem, daß er Lücken, die die Bezold'sche Uebersetzung der babylonischen Version gelassen, für Lücken des Textes hält; daß die behandelte Stelle im persischen Original wie in der susischen Version völlig intact erhalten ist, entgeht ihm gleichfalls, und nun gestattet er sich, Ergänzungen der angeblichen Lücke vorzunehmen, deren Vergleich mit dem echten Texte dem Verf. am besten zu zeigen vermag, wie viel er an Vorsicht und Umsicht bei seinen Arbeiten noch lernen darf.

Die Sprache des Verf.'s ist nicht immer geschmackvoll. Ref. redet nicht von der den Leser ermüdenden persönlichen Polemik, die durch das Buch sich hindurchzieht — der Verf. ist so viel gekränkt und über Gebühr geschmäht worden, daß Ref. dieselbe, wenn auch nicht zu billigen, so doch zu entschuldigen vermag. Wenn aber G. (S. 135) sich so weit vergißt, daß er sagt, Plinius könne deshalb nicht eine gewisse Thorheit begangen haben, weil dieser „für seine wissenschaftlichen Arbeiten weder zum correspondierenden Mitgliede einer Akademie ernannt, noch durch römische oder nordische Orden ausgezeichnet wurde"; wenn er (S. 387) es ausmalt, wie im Streite um die Geschichte Arabiens „voraussichtlich so viel Gelehrte Haare lassen werden, daß die Kahlköpfigkeit in der wissenschaftlichen Welt einen erschreckend hohen Grad erreichen dürfte", oder wenn er (S. 409) bei der Besprechung einer Gesenius'schen Conjectur ausruft: „Im Präsidium sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß", so überschreitet der Verf. die Grenzen des Schönen. S.

Finke, Dr. Heinr., Privatdoc., **Forschungen und Quellen** zur Geschichte des konstanzer Concils. Paderborn, 1889. Schöningh. (VI, 347 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Haben Alle, die sich mit der Geschichte des Constanzer Concils beschäftigten, immer noch in erster Linie die große und für ihre Zeit sehr verdienstliche Materialiensammlung v. d. Hardt's ihren Forschungen zu Grunde gelegt, so ist es Finke's Bestreben gewesen, vor Allem neue Quellen zu erschließen. Die Nachlese, die von ihm gehalten worden ist, hat einen überraschend reichen Erfolg gehabt, und schon was Finke im zweiten Theile seines Werkes an Neuem veröffentlicht, läßt uns sein Buch mit Dank begrüßen. Aber er bleibt dabei nicht stehen. In einer Reihe von Untersuchungen, die sogleich das Neugefundene verwerthen und zugleich das schon Bekannte von neuem gründlich prüfen, gelangt er in einzelnen Fragen, z. B. des Verhältnisses Sigmund's zu Gregor XII bei der Berufung des Concils, der Entstehung des Abstimmungsmodus nach Nationen, der Stellung Sigmund's zum Concil, der Wahl Martin's V zu wichtigen neuen Ergebnissen. Wie er die Ueberlieferung unter eingehender Prüfung der Handschriften zum Gegenstand seiner Untersuchung macht, so zieht er insbesondere auch noch zwei Historiker in den Kreis der Erörterung, Dietrich Vrye und Dietrich von Nieheim. Letzterer hat nach ihm nicht nur die berühmten drei Reformtractate, welche v. d. Hardt mittheilt, in denen die conciliare Idee am folgerichtigsten und in der geistvollsten Weise zum Ausdruck kommt, sondern auch noch einige andere auf die conciliare Reform bezügliche Actenstücke verfaßt und erscheint daher, wie schon in den Darstellungen bei Lenz und Lindner, als der eigentliche schöpferische und zugleich zu kühner That vorwärts treibende Geist in den Reihen der deutschen Opposition. Aber abgesehen davon, daß wenigstens bisher kein Beweis für eine solche Thätigkeit Dietrich's vorliegt, sprechen doch, auch wenn eine von den drei Handschriften des einen jener Reformtractate Dietrich als Verfasser nennt, so triftige in Form und Inhalt beruhende Gründe gegen Dietrich's Autorschaft der drei Tractate, daß es gewagt erscheint, sie ihm zuzuschreiben und auf dieser Hypothese weitere Hypothesen aufzubauen. Alles in Allem genommen, muß Finke's Buch um seiner sorgfältigen, unsere Kenntniß in vielen Puncten erheblich fördernden Forschungen willen als eine höchst verdienstliche Leistung bezeichnet werden.

Der Briefwechsel des Conradus Mutianus, gesammelt und bearbeitet von weil. Gymn.-Lehrer Dr. Karl Gillert. Hrsg. von der histor. Commission der Provinz Sachsen. Halle a/S., 1890. O. Hendel. (XLIV, 436, 372 S. Gr. 8.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. 18. Bd.

Das vorliegende Werk, nach dem Tode des Bearbeiters (1888) von der historischen Commission der Provinz Sachsen herausgegeben, macht den Anspruch, eine von dem gleichnamigen, fünf Jahre früher (1885) erschienenen Werke Krause's unabhängige Arbeit zu sein, und erwähnt dasselbe nur in den Nachträgen und in der Einleitung, obwohl es schon bei dem Drucke von Nr. 401 (vgl. II, 370, Nachtrag zu II, 60), also nach Vollendung der größeren Hälfte Gillert vorgelegen haben muß. Eine genaue Vergleichung des letzten Theiles macht denn auch eine stillschweigende Benutzung wahrscheinlich. Namentlich aber ist in den langen Nachträgen (26 Seiten) der Vorgänger sicht-

lich ausgebeutet, an wenigen Stellen als Quelle genannt. Die Einleitung eignet sich ebenfalls Krause'sche Ergebnisse an, verbindet damit aber eine höchst gereizte Bekämpfung desselben in Nebendingen. Bemerkenswerth erscheint es, daß G. in seinen Berichtigungen die allersichersten Ergebnisse Krause's nur als „möglich" oder „wahrscheinlich" hinstellt, und ferner daß er einzelne unbedeutende Versehen Krause's in seinen älteren Schriften (z. B. Eob. Hessus, 1879) über die Abfassungszeit einiger Mutianus-Briefe aus einer Zeit, wo die Chronologie der Mutianischen Briefe noch gar nicht genau festgestellt war, über Gebühr scharf hervorhebt und ähnliche Irrthümer von Strauß, Böcking, Kampschulte verschweigt, ja sogar, daß er die unrichtigen Lesarten einiger von Krause 1883 abgedruckter Briefe unter den Text setzt, dagegen sowohl die Berichtigung jener Versehen als dieser Lesarten, wie sie im Mutianus-Briefwechsel von Krause zu finden ist, mit keinem Worte erwähnt. Also ein Anachronismus, der aber künstlich geschaffen ist.

Das Werk G.'s erscheint insofern vollständiger als das seines Vorgängers, als es auch alle von letzterem nur in Regesten gegebenen Briefe (93 Nummern) noch einmal vollständig abdruckt und außerdem 4 neue von Krause übersehene Nummern (557 fg., 581, 626), darunter drei kleine Gedichte aus alten Drucken bringt. Dagegen hat G. seinerseits 3 Nummern eingestandenermaßen von Krause entlehnt (Nr. 130 Anm., 531, 566) und weiterhin 16 Nummern des Frankfurter Codex, Briefe von Freunden und Dienern Mutian's, obwohl sie in enger Beziehung zum übrigen Briefwechsel stehen, weggelassen, was um so mehr auffällt, als G. sonst wenig haushälterisch mit Raum und Druckerschwärze umgeht, über unnütze Lappalien viel Worte macht und eine Masse scheingelehrten Notenkrames (10—15zeilige Büchertitel begegnen mehrfach) heranzieht. Der Reiz, „bisher Unbekanntes" zu bieten, z. B. die Eobanischen Briefe aus Basel (die längst „bekannt", nur nicht gedruckt waren, wie denn Ref. die Abschriften längst besaß, ehe G. von ihrer Existenz gewußt haben mag), scheint stärker eingewirkt zu haben, als es mit der Harmonie des Ganzen sich vertrug. Störend ist es auch, daß 6 Briefe außerhalb des chronologischen Gefüges im Nachtrage stehen, weil G. sie zu spät kennen lernte oder sich die Abschriften „nicht rechtzeitig besorgen" konnte. Starke und zahlreiche Irrthümer in früheren Partien sind die Folge, wofür die nachträglichen kurzen Hinweise keinen Ersatz bieten.

Man muß anerkennen, daß G. mit außerordentlichem Fleiße gearbeitet und in manchem Puncte seinen Vorgänger berichtigt und ergänzt hat, aber diese Vorzüge sind doch zu vereinzelt, um das abfällige Urtheil über das Ganze umzustoßen. Zunächst der Text. Es lassen sich, abgesehen von den verbesserten und nicht verbesserten Druckfehlern, deren auch mehr als billig sind, gegen 200 Textfehler, allein in den Briefen des Cod. Francof., nachweisen, die theilweise in unrichtigem Lesen der Handschrift, theilweise in kritiklosen Aenderungen des Textes (einige hübsche Verbesserungen sollen anerkannt werden) ihren Grund haben. Um nur Einiges herauszugreifen: das bei Worterklärungen verwendete Zeichen .·. (auch ·:·) = id est, auch oft so in Buchstaben geschrieben, giebt G. durch einen bloßen Doppelpunct oder Komma und druckt beispielsweise: Lex evangelica praecipit, ne aes: pecuniam in zonis habeamus (statt ... aes, id est pecuniam ...), oder: Satis dat, qui se: animum mihi consecrat (statt ... se, id est animum ...), oder Ego minimus apostolorum, novissimus (statt ... apostolorum, id est novissimus). Ueber 40 Stellen sind auf diese Weise unrichtig wiedergegeben. In dem Satze (I, 36) ... libri ... quorum bonam partem in manibus habemus, reliquam ut quod ardenter ... desideramus streicht G. ut quod, obwohl diese Verbindung Dutzend Male bei Mutian wiederkehrt, z. B. I, 272: Favet latinis studiis ut qui maxime, odit barbaros ut qui valde, nostris commodis ut qui libenter fert opem. — Mansurus septem horis (I, 31) wird in ... horas geändert, obwohl I, 386 zu lesen: subsedit horis aliquot. — Felix quibus fors praestitit (I, 24) = quibus f. f. p. wird in felix, cui f. p. geändert. Ueber den Tod des hessischen Landgrafen Wilhelm des Aelteren (8. Februar 1515) schreibt Mutian: Alii referunt in cenam venenatam. Non credo verum id esse. Vere quaecunque humoris motu moventur, in metu esse consueverunt (die Bewegung des humor im Frühjahre pflegt Gefahr zu bringen). G. versteht hier weder das Wortspiel noch in metu und ändert in motu. Eine läppische Tautologie. Statt Phil. Corneum (I, 311) druckt G. nach dem Codex Philcorneum, mit der Note: „Wahrscheinlich ein Jurist des ausgehenden Mittelalters" (!). Schnell bei der Hand ist G. mit Fragezeichen hinter unverstandenen Worten, er druckt sogar solvendo (?) esse, da ihm die Bedeutung (zahlungsfähig sein) unbekannt ist; ferner sententiam Salustianam (?), eine versificierte Stelle aus Sall. Cat. 52 bei Prudentius; de Fusco Salinatore (?), wo Plin. ep. VI, 26 Aufschluß giebt. Offenbar verdorbene Verse druckt G. ohne Bemerkung ab, z. B. I, 201:

I miser et veniam superos pro crimine posce
ante vulnerati vulnera quinque dei.
Voce, genu, flexu, lachrymis et pectore tunso etc.

G. kennt das Citat aus Baptista Mantuanus nicht und läßt den offenbaren Schreibfehler vulnerati statt flagellati, und genu, flexu statt genu flexo stehen. Ebenso druckt er II, 32 den Vers: quattuor e trabibus triste pependit opus, ohne die nothwendige Aenderung in: onus. Zu dem anstandslos abgedruckten Hexameter (II, 32): Non ars, non farre molae victoria felix (aus der sententia Sallustiana) bringt G. die Krause'sche Verbesserung aris statt ars unter den Verbesserungen seiner Druckfehler, eine ganz offenbare Täuschung des Lesers. Ein Beispiel G.'scher Auslegung I, 193: heri me salutavit Bentivolus ille, quem nosti, fraterculus Francisci (= Franziskanermönch, wie anderwärts frater Bernardi rc.), wo zu den Namen bemerkt wird: „Beide(!) Persönlichkeiten sind unbekannt, vielleicht war die erste ein Georgenthaler Mönch." Wortreich ist G. bei der Aufführung unwesentlichen Beiwerkes, schweigsam bei schwierigen, erklärungsbedürftigen Stellen. So druckt er I, 68: Vale et scito nobis gallum grandiorem esse quam jucundissimum, ohne sich über den „größeren Hahn" näher zu äußern. Es muß heißen Gallum (der Codex schreibt die Eigennamen meist klein) und gemeint ist Gallus der Aeltere, dessen Elegien (Ven. 1501) vom Adressaten eingesandt waren. Die äußerst zahlreichen, in den Text eingewebten Anklänge und Entlehnungen aus alten Schriftstellern, z. B. Esse quid hoc dicam — nunc quod instat agamus und dergleichen gehen in dem Gillert'schen Texte spurlos vorüber. So macht er also in dem Mutianischen Satze (I, 140): cui „tam deest quod habet quam quod non habet", quasi „inter opes inops" die beiden Citate aus Syrus und Horaz weder durch Zeichen noch durch eine Note kenntlich. Zuweilen verschmäht er auch nicht, ein Citat nur scheinbar nachzuweisen, z. B. I, 215 aus Porphyr. de abstinentia ab esu animalium, wo G. die Note giebt: Porphyrius περὶ ἀποχῆς τῶν ἐμψύχων, ohne die Ausgabe und die Stelle anzuführen. Die Schrift des Porphyrius ist nämlich erst 40 Jahre nach der Zeit des Mutianischen Briefes zum ersten Male gedruckt worden und das Citat aus der Uebersetzung des Marsil. Ficinus (Ven. 1497) entnommen.

Alle diese Ausstellungen im Einzelnen aber treten zurück hinter den zahlreichen Irrthümern in der chronologischen Bestimmung der Briefe. Zwei ohne Adresse überlieferte Nummern (287, 519) sind außerdem falsch adressiert. Die richtige Zeitbestimmung der vielen undatierten Mutianischen Briefe ist ungemein schwierig und setzt eine jahrelange Beschäftigung und eine vollständige Vertrautheit mit ihnen voraus. Weit über 100 Briefe sind von G. unrichtig oder ungenau datiert.

Viele genauer bestimmbare Briefe sind in große, bequeme Rubriken, z. B. „1505—8" oder „1509 oder in einem der nächstfolgenden Jahre" untergebracht und dadurch öfter eng zusammengehörige Nummern getrennt. Besonders verhängnißvoll war es, daß G. die Notizen über die Immatriculation (1508) und die Magisterpromotion H. Urban's (Januar 1510) erst aus Krause kennen lernte, und nur nachträglich wenige Berichtigungen machen, an vielem anderen Unrichtigen in dem Gefüge der Briefe nichts mehr ändern konnte. Außerdem hielt G. irriger Weise die Entsendung Urban's zum Studium nach Leipzig von Seiten seines Abtes für die Strafe der Verbannung wegen Verführung einer Nonne des Kreuzklosters in Gotha, die in Wahrheit erst 1510 nach der Rückkehr Urban's aus Leipzig stattfand. Diese „Fabel" (so nennt G. in der Einleitung eine abweichende Meinung Krause's u. a.) führt zu den wunderlichsten Ergebnissen und zur Verschweigung mancher Schwierigkeiten. Da G. selbst nach Einsicht in das Werk Krause's in der Einleitung dessen Meinung in Bezug auf die Nonnenverführung für „falsch" erklärt, so muß schon eine kurze Widerlegung gegeben werden. In zwei Briefen aus dem Monat Juli ohne Jahr (Kr. 140, 141; G. 73, 74) redet Mutian ausführlich von der Verführung und der Entführung der Nonne und sucht den Freund über seinen Frevel an der Γλαφυρᾷ λευκόροδον und der rapta Glaphyra zu trösten. Ein dritter Brief, gleichfalls ohne Jahr, aber sicher vom 1. Juli 1510 (Kr. 139, G. 142; G., der ihn 1509 gesetzt, räumt im Nachtrage seinen Irrthum, wenn auch in hypothetischer Form, ein), handelt nun gleichfalls, ohne daß G. dies erkennen will, von der Nonnenverführung, indem Mutian darin zuerst von der Unzucht der Nonnen im Allgemeinen, dann von der rapta Penelope(!) insbesondere redet, deren Verführung die bösen Zungen dem Freunde zur Last legen. Sie hätte indeß, meint Mutian, durch den spiritus tristis, von welchem Ambrosius rede, sich trösten können. Vellem ergo salutarem maestitudinem non reiecisset rapta Penelope ... Verum omitto, quae μωροὶ μοχθηροί, ut sunt maledici, de stupro Πηνελόπης passim disseminant. Durch diesen Brief vom 1. Juli 1510 werden auch die beiden anderen, von G. in das Jahr 1508 gesetzten, mit aller nur denkbaren Sicherheit in den Juli 1510 datiert, wozu auch noch stimmt, daß in ihnen der 11. Juli genannt wird. G.'s Weigerung, dies einzusehen, beweist, daß er sich absichtlich gegen die Wahrheit verschlossen hat.

Somit muß man den G.'schen Forschungen mit großem Mißtrauen entgegenkommen, so zuversichtlich (um nicht mehr zu sagen) auch sein Ton sein mag. Auch seine Namendeutungen, zum Theil bloße Hirngespinnste, aber doch in recht bestimmter Form gegeben, sind zum größeren Theile gänzlich mißlungen. Die wunderliche Sucht, alle Namen in den Matrikelbüchern nachweisen zu wollen, artet in Spielerei aus. Einige Deutungen sind aus Krause, freilich mit dem Zusatze „wahrscheinlich", in die Nachträge übergegangen. Den Aufsatz des Ref. „Zur Erklärung einiger Stellen der Mutianischen Briefe" in der Vierteljahrsschrift für Cultur und Literatur der Renaissance von L. Geiger, Leipzig 1886, 4. Heft, S. 519 fg. hat G. übersehen. Der bisher vergeblich gesuchte H. Musardus, Lehrer von Georgenthal, ist von Ref. in dem 1503 zu Erfurt immatriculierten H. Mußhart aus Hersfeld (πατριώτης nennt ihn Mutian) entdeckt worden. Auch der früher unbekannte Abt Johannes III von Georgenthal hat sich als ein Johannes v. Spitznase entpuppt. (Ein Alb. Spicenassus kommt in den Mutianischen Briefen, Kr. S. 512, vor.) Derselbe studierte zu Leipzig 1491. Vgl. Winter, die Cistercienser &c. Gotha 1868—71, III, 68. Der Bruder des Abtes, Heinrich, den die Briefe gleichfalls erwähnen, erscheint in anderen Quellen als H. Spitznase, 1520 Vorsteher des Nonnenklosters zu Ichtershausen. Thur. sacra I, 33, 183 (Mittheilung des Hrn. Pfarrers Perthes in Bienstedt). Endlich vermag Ref. noch eine andere bedeutende Person der Mutianischen Briefe, den Dichter Euricius Cordus, als den in Erfurt 1505 immatriculierten H. Solde von Frankenberg vorzustellen.

C. Kr—e.

Encyklopädie der neueren Geschichte. In Verbindung mit namhaften deutschen und außerdeutschen Historikern hrsg. von Wilh. Herbst. Dr. th. u. Prof. Lief. 45 u. 46. (Schl.) Gotha, 1890. F. A. Perthes. (Bd. V, S. 321—450. Roy. 8.) à M 1.

Ueber diesen Schlußband, der, was den Umfang betrifft, nur reichlich halb so stark ist, wie jeder seiner vier Vorgänger, darf sich Ref. auf das beziehen, was er über letztere gesagt hat. Einer Notiz der Verlagshandlung zu Folge hat sich die Redaction des Werkes von dem Artikel Sforza an nicht mehr in den Händen des Prof. Alfr. Schulz befunden; wer an dessen Stelle getreten, ist jedoch nicht angegeben. Gerade die Einwirkung der Redaction ist aber an mehr als einer Stelle zu vermissen. Sonst würde z. B. wohl der Artikel „Türkische Herrschaft in Ungarn" da, wohin er gehört, nämlich unter „Ungarn" seine Stelle erhalten haben, würden der Literatur über Struensee die Jahrzahlen beigefügt worden sein. Im Ganzen ist mit dem nun vollendeten Werke ein nützliches Nachschlagebuch geschaffen, das hoffentlich in einer neuen Auflage von den jetzt ihm noch anhaftenden Mängeln gesäubert werden wird.

Grunzel, Dr. J., **die kommercielle Entwickelung Chinas** in den letzten 25 Jahren. Leipzig, 1891. Friedrich. (IV, 97 S. 8.) M 3.

Das Büchlein liefert in guter Uebersicht Zahlennachweise über den Ein- und Ausfuhrhandel Chinas während der jüngsten Vergangenheit für sämmtliche Vertragshäfen; die Tabelle über den Gesammt-Außenhandel Chinas greift sogar bis zum Jahre 1864 zurück. Dazu gesellen sich Notizen über alle einzelnen Gegenstände, welche im chinesischen Aus- und Einfuhrhandel eine Rolle spielen, hauptsächlich in Bezug auf Masse und Werth, desgleichen über die in Betracht kommenden Verkehrsmittel, Zölle und anderen Abgaben. Das Ganze ist aus verläßlichen Quellen geschöpft und wird deshalb dem immer ernster hervortretenden praktischen Interesse auch des deutschen Geld- und Waarenmarktes an dem Riesenreiche Ostasiens, welches so viele Menschen faßt wie ganz Europa, erfolgreich entgegenkommen.

K—e.

Länder- und Völkerkunde.

Langenbeck, Dr. R., **die Theorien über die Entstehung der Koralleninseln** u. Korallenriffe und ihre Bedeutung für geophysische Fragen. Mit 5 Fig. im Text. Leipzig, 1890. Engelmann. (IV, 190 S. 8.) M 5.

Mit Dank begrüßen wir diese fleißige Zusammenstellung der in den letzten Jahrzehnten nach langem Stillstand wieder reichlich fließenden Angaben über die Korallenriffe und -inseln, doch sondern wir scharf zwischen den Schlüssen des Verf.'s und den Thatsachen. Der Werth der letzteren ist bisher ohne Ausnahme in allen einschlägigen Arbeiten größer gewesen als derjenige der ersteren und die vorliegende Schrift macht davon keine Ausnahme. Sie knüpft wesentlich an die von Sueß ausgesprochenen, zu Gunsten der Darwin'schen, neuerdings auch wieder von Dana vertheidigten Theorie der Atollbildung durch Senkung in die Wagschale fallenden Gedanken an. Die Verbreitung der Korallenriffe in scheinbar stationären und scheinbar schwankenden Gebieten wird zuerst betrachtet, daran schließt sich der Nachweis, daß die Murray'schen und Guppy'schen Deutungen den Bau vieler Atolle nicht erklären, sowie die Erwägung der Fälle des Zusammenvorkommens der drei Riffformen in Nachbargebieten; es werden die Riffe früherer geologischer

Perioden, die geographische Verbreitung der Korallenriffe in er Gegenwart und die Beweise für positive und negative Bevegungen durchgegangen und den Beschluß bilden geophysische Betrachtungen, die von der Ansicht ausgehen, daß es gelungen ei, aus dem Bau der Atolle und Barriere-Riffe weitverbreitete ositive Bewegungen abzuleiten. Hier scheint uns zwar die Widerlegung der Sueß'schen Phantasie von einem Anschwellen es Meeres nach dem Aequator hin in der jüngsten geologischen Periode gelungen, gleichzeitig aber bereits zu weit gegangen zu ein in der rückgreifenden Verwerthung der Riffbauten für ein Maß der vorausgesetzten positiven Bewegung. Die Anlehnung n die Dana'schen Kriterien für verschiedenalterige Atolle ist abei nicht zu erstaunen, verräth aber jedenfalls einen Mangel n Kritik. Dagegen enthält der Hinweis auf Zusammenhang ulkanischer Erscheinungen mit den Senkungen, der freilich nicht eu ist, einen sehr werthvollen Kern, den der Verf. selbst nicht inmal so zu schätzen scheint, wie er es eigentlich verdiente. Schade, daß der Verf. es nicht unternahm, den zweifellosen Werth seiner Arbeit durch Beigabe einer längst nothwendigen verbesserten Karte der Verbreitung der Korallenriffe in ihren verschiedenen Formen zu erhöhen.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: H. Sundermann, niassische Lailö. — Gust. Bancalari, Forschungen über das deutsche Wohnhaus. (Forts.) — Fr. Müller, die einheimischen Sprachen Perus. — Henry Lange, aus dem kgl. sächsischen statistischen Bureau. — J. A. Jacobsen, Leben und Treiben der Eskimo. (Schl.) — H. v. Aurich, die Fremdstämme an der russischen Küste des Stillen Oceans. Nach russischen Quellen und Aufzeichnungen bearbeitet.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 8.

Inh.: Johs. Hoeser, Korsika. 1. (Mit Abb.) — Chr. Nusser-Asport, Padre Armentia's Reise in der bolivianischen Provinz Caupolican. 2. — Die Sanskritstudien in Indien. — Pechmann, Santa Maria da Bocca do Monte, deutsche Einwanderer in Rio Grande do Sul (Brasilien). — R. Andree, die deutsch-französische Sprachgrenze im schweizer Jura. — G. Gruß, Einfluß des Waldes auf die periodischen Veränderungen der Lufttemperatur. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen. (Mit Abb.)

Aus allen Welttheilen. 22. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Rud. Fitzner, ein Ritt durch den nordöstlichen Theil der Regentschaft Tunis. (Schl.) — Gust. Pauli, bosnische Reiseerinnerungen. (Forts.) — Clara Rasecutes-Ziese, Leben in Japan. (Mit Abb.) — A. Vollmer, katholische Missionen in Polynesien. — O. Petzold, artesische Brunnen. (Mit Abb.) — Herm. Apel, durch Mesopotamien und Kurdistan. Reiseerlebnisse. (Schl.) — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Czermak, Dr. Paul, Privatdoc., **Reductionstabellen** zur Gauss-Poggendorff'schen Spiegelablesung. Mit 7 in den Text gedr. Figuren. Berlin, 1890. Springer. (V, 86 S. Gr. Roy. 4.) ℳ 12.

Die Messungen, welche auf die Drehung eines Spiegels zurückgeführt werden und welche zuerst von Poggendorff vorgeschlagen, dann von Gauß so erfolgreich bei den erdmagnetischen Untersuchungen verwerthet wurden, haben jetzt eine so verbreitete Anwendung gefunden, daß die Messungen mit Spiegelablesung wohl die am häufigsten ausgeführten sind. Zur Auswerthung dieser Messungen sind nun stets Reductionen von Winkelwerthen auf trigonometrische Functionen, oder umgekehrt, erforderlich, und hat der Verf. zur Zeitersparniß bei den vorzunehmenden Rechnungen die oben angezeigten, sehr zweckmäßig eingerichteten Reductionstabellen berechnet. Den Tabellen ist in einer Einleitung die Theorie der Messung durch Spiegelablesung vorausgeschickt, ferner sind einige Methoden für die Aufstellung der Apparate angegeben unter Hinweis auf die Ermittelung derjenigen Dimensionen der Abstände von Scala, Spiegel &c., welche bei den Berechnungen in Betracht kommen. Die Einleitung ist dreisprachig (deutsch, englisch, französisch) abgefaßt in der gewiß richtigen Voraussetzung, daß die sehr zweckmäßigen Tabellen überall Beifall finden werden.

Handbuch der Physik. Unter Mitwirkung etc. hrsg. von Prof. Dr. A. Winkelmann. 1. Bd. 5.—7. Lief. Breslau, 1890/91. Trewendt. (Bd. I. S. 497—878. Roy. 8.) à ℳ 3.

A. u. d. T.: Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von Prof. Dr. W. Förster u. A. 3. Abth. Lief. 5—7.

Die fünfte Lieferung enthält den Schluß des Artikels „Capillarität“, sodann als besonderen Abschnitt „das Boyle'sche Gesetz“, bei welchem zu bemerken wäre, daß die neueren Arbeiten von Chappuis (Travaux et mémoires du bureau international. Vol. VI) übersehen sind. Sodann folgt ein Artikel „Aëromechanik“, welcher in einzelne sehr ungleichmäßig behandelte Theile zerfällt. Bei einem Umfange des ganzen Capitels von 52 Seiten, nimmt das Barometer 19 Seiten, die Luftpumpe 11 Seiten in Anspruch. Die ganze Aërodynamik wird auf 3 oder 4 Seiten abgemacht, eben so vielen als der Luftschifffahrt gewidmet sind. Es scheint, wie schon beim ersten Hefte gesagt ist, daß weniger eine systematische, zusammenhängende Darstellung gegeben werden sollte, vielmehr nur einzelne interessante Aufsätze mitzutheilen die Absicht war. Sorgfältiger und vollständiger sind die folgenden Artikel „Reibung“ und besonders der in die sechste Lieferung hinübergreifende Abschnitt „Diffusion“, dem auch eine ausführliche Literaturübersicht beigegeben ist. Der Inhalt des Restes der sechsten Lieferung und der siebenten Lieferung bildet die Akustik. Auch hier findet man wiederum nur einzelne Capitel der Lehre vom Schall und keine umfassende, encyklopädische Darstellung dieses Gebietes der Physik. Die vorhandenen Abschnitte geben dann allerdings eine sehr gute Uebersicht der neueren akustischen Untersuchungen. Die Einleitung beginnt mit dem für die Akustik in Betracht kommenden Begriffe der „Welle“. Sodann werden die Bewegungsgleichungen abgeleitet und die verschiedenen Schwingungsformen an den Beispielen tönender starrer und luftförmiger Körper erörtert. Es folgt ein recht gelungener Abschnitt „Zusammenklingen der Töne“, welcher die Untersuchungen über Obertöne, Klang, Geräusch, Stöße &c. enthält. Der nächste Abschnitt handelt von der Fortpflanzung des Schalles und giebt, nach der theoretischen Ableitung, eine Uebersicht der wichtigsten benutzten Experimentalmethoden. Den Schluß bildet ein Capitel über die sichtbare Vorführung der Schallschwingungen durch verschiedene Mikroskope. Eine angehängte, auch nur auswählende, Literaturübersicht leitet der Verf. mit der Bemerkung ein, daß ihm nur 8—10 Druckbogen zur Verfügung gestanden hätten, was denn allerdings erklärt, weshalb die äußerste Beschränkung erforderlich war, freilich nicht zum Vortheile des Werkes. So weit in Rücksicht auf solche Beschränkung der Verf. die Bearbeitung durchführen konnte, muß anerkannt werden, daß dieselbe eine sehr angemessene und wohl durchdachte ist.

Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Hrsg. von August Gruber. 6. Band. 1. Heft.

Inh.: J. v. Kries, über die Beziehungen der Physik und der Physiologie. — E. Warburg, über den Aufschwung der modernen Naturwissenschaft. — V. Haecker, die Richtungskörperbildung bei Cyclops und Canthocamptus.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. Kohl. 12. Jahrg. Nr. 27—31.

Inh.: Schmidt, über den Blattbau einiger xerophiler Liliifloren. — Hansgirg, Nachträge zu meiner Abhandlung „Ueber die aerophytischen Arten der Gattung Hormidium Ktz., Schizogonium Ktz. und Hormiscia (Fries). Aresch. (Ulothrix Ktz.), nebst Bemerkungen über F. Gay's „Recherches sur le développement et la classification de quelques algues vertes“. — Societas pro fauna et flora

**

Fennica in Helsingfors. — K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. — Botanische Gärten und Institute. — Referate.

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 32. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Herm. Lachmann, der Schlammfisch (Protopterus annectens, Owen). — J. J. Rein, über das Thierleben in und an der Albufera de Valencia. — Paul Leverkühn, Ornithologisches aus Lichtenberg's Werken. (Forts.) — Karl Knauthe, die Lebensweise des Moderlieschens, Leucaspius delineatus, v. Sieb. — H. Schacht, die Raubsäugethiere des Teutoburger Waldes. — Der kopenhagener zoologische Garten. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 33.

Inh.: L. Weineck, Beobachtungen auf der k. k. Sternwarte zu Prag im Jahre 1890. — Augenkrankheiten und Blindheit bei Taubstummen. — Zoogeographisches. — Copepoden als Nahrungsmittel. — Ueber comprimirte Vegetabilien. — Die Erdbeben in Italien und Australien am 7. Juni 1891. — Die Bermudas-Inseln. — Der Dolerit (Lungstein) von Londorf. — Sonnenbeobachtungen in Lyon im ersten Halbjahre 1891. — Der sogenannte Gegenschein des Thierkreislichtes. — Ueber eine mögliche Ursache der Libration des Mondes. — Ein neues Fundierungsverfahren. — Die Construction des Schwerpunctes eines beliebigen Viereckes. (Mit Abb.) — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: E. Pringsheim, über R. Koenig's akustische Untersuchungen. — Adam F. W. Paulsen, Polarlichter zu Godthaab im Jahre 1882 bis 1883 beobachtet. — B. K. Rachford, der Einfluß der Galle auf die fettspaltenden Eigenschaften des Bauchspeichels. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Karl Wilhelm v. Naegeli †. Nachruf. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Paul Gerber, die Grundthatsachen der Molecül- und Atomlehre. (Schl.) — Amorphophallus campanulatus. (Mit Abb.) — Von der internationalen elektrischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. 4. — Blumen und Kränze im römischen Alterthume. — Bücherbesprechungen 2c.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 2. Bd. Nr. 5—8.

Inh.: Organische Chemie. — Agriculturchemie. — Mineralogische und geologische Chemie. — Analytische Chemie. — Technische Chemie. — Allgemeine und physikalische Chemie. — Anorganische Chemie. — Gährungschemie und Bakteriologie. — Physiologische Chemie. — Medicinische Chemie. — Hygieine und Nahrungsmittelchemie. — Pharmaceutische Chemie. — Apparate. — Patente.

Kriegskunde.

Unsere Marine in der zwölften Stunde. Kiel, 1891. Lipsius & Tischer. (42 S. 8.) ℳ 1.

Der Verf. beabsichtigt mit dieser Schrift „dem übertriebenen Pessimismus zu steuern, und unsere Flotte, allerdings frei von jeder Schönfärberei, möglichst genau in dem Werthe zu zeigen, welchen sie besitzt." Er meint jenen Pessimismus, der durch die gehässigen Angriffe des blendenden Strohfeuers der „Eilften Stunde" bei einzelnen Laien hervorgerufen war. Aber, wenn seine Schrift wirklich lediglich obigen Zweck verfolgte, so war es unseres Erachtens ein Fehler, daß der Verf. nicht mit seinem Namen für die Sache eintrat; es würde dann wohl der Charakter der sachlichen Discussion, frei von jeder Sensationshascherei, gewahrt geblieben sein. Auch müssen wir den überhäufigen Gebrauch gesperrten Druckes für ganze Sätze im Text und fetten Druckes für einzelne Wörter tadeln: es ist dies ein aufdringlicher Appell an die Urtheilslosigkeit und Denkbequemlichkeit des Lesers, um alle Schlagwörter recht „plastisch" an den Mann zu bringen. Die sehr ausführlich und übersichtlich gegebenen Tabellen über die Kriegsflotten Deutschlands und seiner Nachbarn enthalten alle Angaben über Größe und Schnelligkeit der Schiffe, Stärke des Panzerschutzes, Anzahl und Leistungsfähigkeit der schweren Geschütze, Anzahl der Torpedorohre und Anderes, so daß auch der Laie im Stande ist die einzelnen Schiffstypen einigermaßen in ihrem Werthe gegen einander abzuschätzen. Gerade bei diesen vielen Zahlenangaben wird ein gewissenhafter Leser die Autorität, welche durch Ersetzen des Namens erkennen läßt, daß diese, bekanntlich sehr schwer zuverlässig zu erlangenden Angaben möglichst zuverlässig gegeben sind, sehr vermissen. Der letzte Theil der Broschüre enthält die eindringliche und beherzigenswerthe Mahnung an unsere Reichsboten, die überaus schwierigen technischen Fragen, welche alle Marineangelegenheiten zur Erörterung bringen, nicht leicht zu nehmen, vielmehr nach Möglichkeit darnach zu streben, durch Studium und Rathserholen bei Fachleuten wirkliche Sachkunde zu erlangen. Freilich werden Jahrzehnte vergehen, ehe unsere Parlamentarier auf die Stufe nautischen Verständnisses gelangen können, welche z. B. jedem Engländer und Skandinavier angeboren ist; an unseren Fachleuten ist es, durch fleißige und zuverlässige Arbeiten anregend und aufklärend zu wirken. Obgleich wir mit verschiedenen Puncten der Schrift nicht übereinstimmen, würden wir sie dennoch in diesem Sinne dem Laien empfehlen können — wenn sie nicht anonym geschrieben wäre.

G. Wis.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Lehmann, Dr. H. O., Prof., Quellen zur deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte. Zusammengestellt u. mit Anmerkungen versehen. Berlin, 1891. Liebmann. (VIII, 309 S. 8.) ℳ 8.

Der Gebrauch einer Chrestomathie seitens Studierender (und für diese ist ja auch vorliegende Auswahl hauptsächlich berechnet) ist nicht ohne Bedenken; leicht glaubt der Leser, der in rascher Folge Bruchstücke aus allen möglichen Gebieten durchläuft, schon damit eine hinreichende Kenntniß der doch nur auszugsweise mitgetheilten Materien erworben zu haben, während ihn eingehende Beschäftigung mit einem einzelnen, in sich abgeschlossenen Gebiet weit eher zu eigener wissenschaftlicher Forschung befähigen würde. Sieht man indeß von diesem principiellen Einwande ab, so kann der Arbeit L.'s nur volle Anerkennung ausgesprochen werden. Der Verf. hat es mit Recht vorgezogen, einige der wichtigsten Quellen fast vollständig wiederzugeben, statt durch Zusammenstellung eines Uebermaßes von Fragmenten den werthlosen Anschein einer erschöpfenden Uebersicht hervorzurufen. So wird denn die größere Hälfte des Werkes durch Auszüge aus der Lex Salica, dem Sachsenspiegel, der goldenen Bulle, der Carolina und dem Entwurfe der norddeutschen Bundesverfassung eingenommen. Vielleicht wäre sogar in dieser Richtung noch größere Ausdehnung am Platze gewesen, denn ungern bemerkt Ref. das Fehlen fast sämmtlicher, als Proben altgermanischer Behandlung der Körperverletzung zu verwendender Capitel der l. Sal., und ebenso auffallend muß die Weglassung aller für die modernen Satzungen doch äußerst wichtigen Vorschriften der Carolina mit materiell strafrechtlichem Inhalt erscheinen. In den grammatisch-lexicalischen Anmerkungen hätte größere Beschränkung herrschen sollen. So gering ist Kenntniß des Lateinischen, daß die Uebersetzung für ganz gewöhnliche Ausdrücke, wie exspoliare, angulus, villa, desiderare u. a. m. erforderlich, ist, wenigstens gegenwärtig noch, im Kreise der Studierenden nicht das Uebliche. Auch zu den in deutscher Sprache mitgetheilten Quellen sind häufig Erklärungen gegeben, die der Leser zu seinem größeren Nutzen lieber durch eigenes Nachdenken finden sollte. Anmerkungen sachlicher Art bieten sich am zahlreichsten in den Quellen der fränkischen Periode. Wenn der Verf. auch den neuesten Untersuchungen Ficker's gegenüber

das apodictische Bestreiten des mutterrechtlichen Inhaltes von Tit. 59 l. Sal. festhalten? Zum Mainzer Landfrieden Friedrich's II hätte wohl angemerkt werden sollen, nicht nur, daß er deutsch verfaßt, sondern das erste in deutscher Sprache erlassene Reichsgesetz ist. O.

Stölzel, Adolf, über das landesherrliche Ehescheidungsrecht. Ein Beitrag zur Geschichte des Ehescheidungsrechtes und zur Interpretation der neueren Reichsgesetzgebung. Berlin, 1891. Vahlen. (VIII, 104 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. hat über die hier behandelte Frage schon mehrfach das Wort genommen. Seine erneute Erörterung ist durch die Schrift von Meurer hervorgerufen worden, dem er in der Vorrede, wie dem Preußischen Staatsrecht von Bornhak ein gänzliches Verkennen der thatsächlichen Rechtsverhältnisse vorwirft, eine künstlich construierte Theorie, welche sich der einschneidenden und verderblichen Folgen, die eintreten müßten, wenn ihre Lehren realisiert würden, nicht bewußt gewesen sei. Bis zu S. 53 ist die Schrift lediglich ein Wiederabdruck der vortrefflichen Abhandlung, welche der Verf. im 18. Bande der Zeitschrift für Kirchenrecht veröffentlicht hatte. Von da an ist sie neu in der Fassung, alt in den vertretenen Ansichten. Nach wie vor sieht der Verf. in der Ausübung des landesherrlichen Scheiderechts einen Dispensationsact oder, was er als gleichbedeutend betrachtet, eine lex specialis. Er betont, daß sie früher Gerichtsbarkeit gewesen, zur Dispensation aber geworden sei mit Aufhebung der Cabinetsjustiz, weil man sie trotzdem habe fortbestehen lassen, und daß sie auch heute noch zu Recht bestehe, ungeachtet der Reichsgesetzgebung, die genau erläutert wird. Der Verf. spricht indessen nur von dem Falle, wo das Ehescheidungsrecht gegenüber zwei evangelischen Ehegatten und auf ihre gegenseitige Uebereinstimmung hin, ausgeübt wird. Wenn wir nun auch mit der juristischen Construction des Verf.'s nicht in allen Stücken übereinstimmen können (wir nehmen einen Unterschied zwischen Dispensation und Gesetzgebungsact an, wir meinen, daß die landesherrliche Scheidung ursprünglich Dispensation gewesen sei, dann aber Gerichtsbarkeit geworden und noch heute sei), so stimmen wir doch mit seinen Ergebnissen vollkommen überein. Ja wir freuen uns, daß von einem in Theorie und Praxis gleich erfahrenen Manne an einem significanten Beispiele unsere modernen, etwas himmelanstürmenden Theoretiker belehrt werden, sich mehr auf der Erde zu halten und sich der Verantwortlichkeit bewußt zu sein, wenn sie das bestehende Recht und die geltende Lehre durch künstlich aufgestellte Kategorien zu erschüttern versuchen. Schließlich möchten wir aber noch hervorheben, daß wir die Beseitigung des landesherrlichen Scheiderechts im Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuches nicht etwa mit Freuden begrüßen. Wo der Gesetzgeber das Ehescheidungsrecht unter Berücksichtigung der Bedürfnisse seines Volkes gestaltet, da wird er von dem in Frage stehenden Institut absehen können. Wo er aber sich als Volkserzieher darstellen will und sein Material aus der Theologie oder der theologisierenden Jurisprudenz schöpft, da bedarf das Bedürfniß des Lebens eines Ausweges, wenn nicht Simulation befördert und praktische Hinterthüren benutzt werden sollen, um der Härte der idealen Rechtsnormen zu entgehen. Das Ehescheidungsrecht des Entwurfes ist nichts Anderes als modificiertes sogenanntes gemeines Ehescheidungsrecht. Dies ist aber nur praktisch möglich und da kaum erträglich gewesen unter Anerkennung des landesherrlichen Ehescheidungsrechtes. Ohne dasselbe oder ohne daß die Ehescheidung durch gegenseitige Uebereinstimmung in irgend welcher Art gewährt wird, muß sich das neue Recht als ein unerträgliches herausstellen.

Altmann, Wilh., u. Bernheim, Ernst, Ausgewählte Urkunden zur Erläuterung der Verfassungsgeschichte Deutschlands im Mittelalter. Zum Handgebrauch für Juristen u. Historiker hrsg. Berlin, 1891. Gaertner. (VIII, 271 S. Gr. 8.) ℳ 3, 40.

Es giebt gewiß keinen akademischen Lehrer, welcher deutsche Rechts- oder Verfassungsgeschichte vorzutragen hat, dem nicht die große Schwierigkeit wegen der Quellen entgegengetreten wäre. Denn er sieht keine Möglichkeit, den Zuhörer mit den wichtigsten Gesetzen vertraut zu machen, und doch hat kein Studium wahren Werth ohne gleichzeitiges Quellenstudium. Man kann nun dem obwaltenden Bedürfnisse in zweifacher Form Rechnung tragen. Einmal, wie Kraut für das Studium des deutschen Privatrechts gethan hat, in der Weise, daß man das Gerippe des Systemes aufstellt und dann bei jedem Capitel eine Zahl wichtiger und charakteristischer Quellenstellen aneinanderreiht. Aber ein solches Werk ist eigentlich nur für den Lehrer recht brauchbar, der sich dem vom Verfasser aufgestellten Systeme ganz anzuschließen in der Lage ist und mehr brauchbar für eine dogmatische als eine historische Darstellung. Denn bei jener kommt es darauf an, für einzelne Rechtssätze Belege aus den Quellen darzubieten, während in der geschichtlichen Entwickelung das ganze Gesetz gewöhnlich einen festen Punct derselben ausmacht und darum in seiner Totalität betrachtet werden muß und von Bedeutung ist. Demnach empfiehlt es sich für rechtsgeschichtliche Zwecke mehr, eine Anzahl besonders ausgewählter Urkunden zu geben, aber diese vollständig und in chronologischer Reihenfolge. Die Hrsgbr. haben einen Mittelweg eingeschlagen, da sie nicht die Absicht haben, Material für die ganze Verfassungsgeschichte zu geben, sondern nur für das Mittelalter. Sie haben ihr Material in sechs Abschnitte getheilt: Staatsgewalt und Reichsverfassung im Allgemeinen; Reich und Kirche; Ständische Verhältnisse (damit sind nicht unmißverständlich die Geburtsstände gemeint); Heerwesen; Gerichtswesen; Territorien und Städte. Unter diesen Rubriken sind 87 Documente nach den besten Ausgaben abgedruckt und bei jedem in sehr zweckmäßiger Art eine Verweisung auf die einschlagende Literatur gegeben worden. Die Auswahl der Actenstücke ist mit Takt und Geschick getroffen. Es hängt hier ja schließlich sehr viel von der Individualität des Lehrers ab. Aber wir meinen, daß das hauptsächliche Material gut und handlich besammen ist, wenngleich wir z. B. im zweiten Abschnitte ungern die pragmatische Sanction vermissen. Die Ausstattung des Buches ist zweckentsprechend und, was bei einem für den akademischen Gebrauch bestimmten Buche durchaus ins Gewicht fällt, der Preis so bemessen, daß die Hoffnung und der Wunsch, die Sammlung möge in recht viele Hände kommen und eine neue Belebung der rechtshistorischen Studien bewirken, als aussichtsreich bezeichnet werden kann.

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 75. Band. 5. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln. — Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichts in Competenz-Conflictsfällen.

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Hrsg. von dem k. statist. Landesamt. Jahrgang 1889. 1. Band. 2. Heft.

Inh.: Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahre 1889. — Der Verbrauch geistiger Getränke in Württemberg und seine wirthschaftliche Bedeutung. — v. Heyd, württembergische Literatur vom Jahre 1889. — Verzeichniß der im Laufe des Jahres 1889 erschienenen Veröffentlichungen des k. statistischen Landesamtes. Verzeichniß der im Jahre 1889 bei dem k. statistischen Landesamt im Tauschverkehr eingelaufenen Schriften und Karten.

Land- und Forstwirthschaft.

Weber, Dr. Rud., Prof., Lehrbuch der Forsteinrichtung mit besonderer Berücksichtigung der Zuwachsgesetze der Waldbäume. Mit 139 graphischen Darstellungen im Text und auf 3 Taf. Berlin, 1891. Springer. (X, 440 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Ein sehr empfehlenswerthes Buch, obgleich dasselbe in seinen einzelnen Theilen sehr ungleich gearbeitet ist. Der erste Abschnitt „Von den leitenden Gesichtspuncten in der Forstwirthschaft im Allgemeinen und in der Forsteinrichtung insbesondere", der zweite Abschnitt „Das Object der Forsteinrichtung: Der Waldertrag, seine Eintheilung, wirthschaftliche Bemessung und seine Abhängigkeit vom Forstbetriebe", und der vierte Abschnitt „Die einzelnen Arbeitstheile zur Ermittlung des Waldertrages und zur Einrichtung des Forstbetriebes" weichen von der gewöhnlichen Darstellung dieser Materien nicht allzuwesentlich ab. Dagegen tritt der umfängliche dritte Abschnitt „Die Lehre vom Holzzuwachs" in einem ganz eigenartigen Gewande auf, indem darin nicht nur bekannte Dinge in neuer Form vorzüglich dargestellt, sondern auch eine Menge neue Ausblicke eröffnet werden. Sehr wohlthuend berührt die in dem ganzen Buche hervortretende Anerkennung des Rentabilitätsprincips. Einige Kleinigkeiten, welche uns beim Lesen des Werkes aufgefallen sind, mögen nicht verschwiegen werden. Fremdwörter hätten noch etwas mehr, als es geschehen, vermieden werden können, besonders fällt der fortgesetzte Gebrauch von pro, ad und sub sehr unangenehm auf. Der auf S. 19 erwähnte Fall, daß die Consumenten der Willkür der Producenten ausgesetzt seien, kommt bei der Forstwirthschaft wohl nur äußerst selten vor, während das Umgekehrte ziemlich häufig ist. Auf S. 51, 161 ꝛc. ist die durchaus mißbräuchliche, in forstlichen Werken aber sehr gewöhnliche Anwendung des Ausdruckes „geometrisches Mittel" zu rügen, wo es sich nur um arithmetische Mittel handelt, deren einzelne Werthe mit verschiedenen Gewichten versehen sind. Auf S. 82 wäre hervorzuheben gewesen, daß die Kraft'sche Weiserprocent-Formel allein streng richtig ist, da nur sie dem Umstande Rechnung trägt, daß Boden- und Verwaltungscapital mit dem Wirthschaftszinsfuße werbend betrachtet werden müssen. Die Figuren 4 und 5 (S. 85) sind überladen und dadurch undeutlich. In Fig. 133 (S. 331) sind wohl Zeichnungsfehler vorgekommen, das Netz wäre doch sonst zu absonderlich. Auf S. 402 hätte an Stelle des Beweises von Clebsch für den C. Heyer'schen Lehrsatz, oder wenigstens neben demselben, auf den viel einfacheren Beweis von H. Kaiser (Tharand. forstl. Jahrb. Bd. 27, S. 89) aufmerksam gemacht werden sollen. Der dänische Graf Vargas de Bedemar wird immer als Wargas de Bedemmar und der Mittelwald-Schriftsteller Lauprecht bald als Laupercht, bald als Laupprecht angeführt.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Hrsg. von Friedr. Nobbe. 39. Band. 4. u. 5. Heft.

Inh.: H. Weiske, übt anhaltende Aufnahme von sauren Mineralsalzen einen Einfluß auf das Körpergewicht der Thiere und auf die Zusammensetzung der Knochen aus? 2. Abhandlung. — E. Schulze, E. Steiger u. W. Maxwell, Untersuchungen über die chemische Zusammensetzung einiger Leguminosensamen. — F. Nobbe, E. Schmid, L. Hiltner, E. Hotter, Versuche über die Stickstoff-Assimilation der Leguminosen. (Mit graph. u. photogr. Taf.) 1—6. — O. Kellner, Y. Kozai, Y. Mori u. M. Nagaoka, Düngungs-Versuche mit Reis. — Zusammenstellung der Untersuchungs-Resultate betr. Extractions-Verfahren bei Superphosphaten und bei Vergleichung der Molybdän-Methode mit der Citrat-Methode. — Veränderungen im Verbande ꝛc.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Weber, Albr., Quousque tandem? Der achte internationale Orientalisten-Congress; und der Neunte? Eine Zusammenstellung. Berlin, 1891. Reuther's Verlag. (VII, 78 S. 8.) ℳ 2. 40.

Auf dem im Jahre 1889 in Stockholm und Christiania abgehaltenen VIII. internationalen Orientalistencongresse konnte weder der Ort noch das Land des nächsten Congresses bestimmt werden, da von keiner Seite eine Einladung ergangen war. In dieser Nichtbestimmung des Ortes für den nächsten Congreß lag eine thatsächliche Abweichung von Artikel 3 der Pariser Statuten, dessen Anfang lautet: A la fin de chaque session, le Congrès désigne le lieu où devra se tenir la session suivante. Zur Erledigung dieser Frage, aber auch um Anderes vorzubereiten, wurde vor der allgemeinen Schlußsitzung in einer besonderen Sitzung der bisherigen Präsidenten und Sectionspräsidenten sowie der dermaligen Delegierten ein Comité niedergesetzt, bestehend aus Dillmann in Berlin, Kuenen in Leyden, v. Kremer in Wien, die die Präsidenten der drei vorhergehenden Congresse gewesen waren, und dem Grafen Carlo Landberg, dem Generalsecretär des letzten Congresses. Dieses Comité erhielt das Recht aus den einzelnen europäischen Staaten je ein Mitglied zu cooptieren. Bei der Niedersetzung dieses Comités war leider übersehen worden, daß der französische Gelehrte Léon de Rosny, der Präsident des Pariser Gründungscomités, von Anfang an mit in dieses Comité aufzunehmen war. Dieser bedauerliche Fehler hat verstimmend auf eine Anzahl hochachtbarer französischer Gelehrter gewirkt. Es muß aber hervorgehoben werden, daß Niemand in der Schlußsitzung auf diesen Fehler aufmerksam gemacht hat, auch J. Oppert nicht, obwohl er anwesend war, daß vielmehr jenes Comité in der Schlußsitzung einstimmig, ohne jeden Widerspruch, angenommen wurde. Ein dritter Grund zur Unzufriedenheit war dadurch gegeben, daß in Stockholm einzelne Congreßmitglieder mit besonderer Auszeichnung behandelt worden waren. Daran haben andere Congreßmitglieder Anstoß genommen, sei es, daß sie auch sich selbst derselben Auszeichnung für werth gehalten, sei es, daß sie überhaupt solche Auszeichnung nicht für wünschenswerth hielten.

Alle Actenstücke, Briefe und Zeitungsartikel, die sich auf diese leidige Angelegenheit beziehen, sind in der oben genannten Schrift von A. Weber, mit seinen Bemerkungen versehen, zusammengestellt. W. ist selbst in diesem Streite ein Hauptwortführer gewesen, hat aber in der vorliegenden Schrift auch Leitner, Oppert und andere Gegner voll zu Worte kommen lassen.

Eine gewisse Unzufriedenheit war Anfangs ziemlich allgemein verbreitet. Ohne hier alle Phasen der Entwickelung vorführen zu wollen, heben wir nur hervor, daß das in Stockholm niedergesetzte Comité durch sein tactvolles Auftreten schließlich die überwiegende Mehrheit der orientalistischen Gelehrten gewonnen hat, darunter ganz besonders das Comité hervorragender englischer Gelehrter, das sich in London zunächst unter dem Vorsitze von Sir Henry Rawlinson gebildet hatte. Mit diesem einigte es sich dahin, daß der nächste Orientalistencongreß 1892 in London stattfinden solle, und zwar unter dem Vorsitz von Max Müller.

Da nachgewiesenermaßen Abweichungen von den Pariser Statuten auch auf früheren Congressen vorgekommen sind, solche Statuten überhaupt der Natur der Sache nach nur im Großen und Ganzen zur Richtschnur dienen können, so lag an und für sich kein dringlicher Grund vor, die Zwietracht in den bisher friedlichen Gang der Congresse hineinzutragen. Die Gelehrten, welche Grund zur Unzufriedenheit zu haben glaubten, wären gewiß sämmtlich wieder zu gewinnen gewesen, wenn sich nicht in der Person des Dr. Leitner (der, früher in Lahore thätig, in England ein orientalisches Institut gegründet hat) ein Mann

dieser Angelegenheit bemächtigt hätte, der es verstanden hat, durch energische Agitation einen Theil der Unzufriedenen beisammen zu halten, Unbetheiligte für sich zu gewinnen und sich an die Spitze der Bewegung zu stellen. Er ist eben jetzt im Begriff, im September 1891 einen Congreß gleichfalls in London abzuhalten, den er als den IX. und als den allein rechtmäßigen bezeichnet. Der Umstand, daß Leitner wieder auf die Männer des Pariser Gründungscomités zurückgegriffen hat, kann das letztere Prädicat nicht rechtfertigen, denn bis jetzt ist in lebendigem Flusse jeder folgende Congreß aus dem vorhergehenden heraus geschaffen worden, und es würde sehr bald große Verwirrung einreißen, wenn nicht an dieser unmittelbaren Tradition, vermittelt durch die zuletzt maßgebend gewesenen Männer, festgehalten wird.

Die einzelnen Orientalisten haben selbstverständlich die freie Wahl, ob sie Leitner's Congreß besuchen wollen oder nicht, aber der Vorstand der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft und (was in diesem Falle noch von größerer Wichtigkeit ist) die Société Asiatique zu Paris haben sich für den im Jahre 1892 unter Max Müller's Präsidium stattfindenden Congreß erklärt, auch die Wiener Orientalisten, die orientalische Section der deutschen Philologenversammlung zu München und viele einzelne Gelehrte aller Länder. Dieser Congreß des Jahres 1892 wird als der IX. internationale Orientalistencongreß zu gelten haben, neben dem man auch den anderen registrieren kann, unter dem Namen „Leitner's Congreß".

Nach Leitner handelt es sich um einen Kampf zur Erhaltung der Unabhängigkeit „unserer offenen Republik der orientalischen Wissenschaft" gegenüber dem Versuch, dieselbe in eine geschlossene oder officielle Oligarchie, in ein Monopol für ein paar Professoren und Beamte zu verwandeln (S. 51). Ziehen wir die Uebertreibung ab, so mag Einiges vorgekommen sein, was die Warnung in dieser Richtung nicht ganz überflüssig macht. Im Allgemeinen aber haben die bisherigen Congresse den angedeuteten Charakter nicht gehabt. Vor Allem kann unter diesem Gesichtspunct Leitner's Congreß gewiß nicht als der legitime erscheinen, sondern nur als eine Revolution, deren Nothwendigkeit oder Nützlichkeit die wenigsten Gelehrten einsehen werden.

Wi.

Deutsche Puppenspiele. Gesammelt und mit erläuternden Abhandlungen und Anmerkungen hrsg. von Artur Kollmann. 1. Heft. Leipzig, 1891. Grunow. (2 Bll., 110 S. 8.)

Von dem Herausgeber der hier begonnenen Sammlung von Puppenspielen erschien in den Grenzboten bereits 1887, Nr. 29 fg. ein Aufsatz „Unter fahrenden Leuten", der seine Begegnisse unter dem Völkchen der Puppenspieler anschaulich darstellte und bewies, wie eingehend er mit ihnen, ihrer Kunst und ihren handschriftlichen Schätzen bekannt geworden war. Er steht in dieser Hinsicht zur Zeit wohl einzig in seiner Art da. Schon damals besaß er mehr als 100 Nummern von Puppenspieltexten, darunter z. B. 10 noch unbekannte vom Doctor Faust, die sich seitdem auf 15 vermehrt haben, daneben 19 Theaterzettel von verschiedenen Fausttexten. Was wir damals gleich als lebhaften Wunsch empfanden, daß der Verf. uns eine Sammlung der ihm bekannt gewordenen Texte bescheeren möge (Sachsen und die angrenzenden Gebiete scheint er ziemlich vollständig zu beherrschen), soll zu unserer Freude jetzt ins Werk gerichtet werden. In zwanglosen Heften, wie es scheint, will er seine Schätze dem Druck übergeben. Das vorliegende erste bietet eines der selteneren Stücke: Judith und Holofernes. Eine Einleitung, die wohl noch eingehender hätte sein können, unterrichtet über die bisherigen dramatischen Bearbeitungen dieses Stoffes seit der Reformationszeit (Greff, Birck, Schmeltzl) bis zu Hebbel und Jul. Grosse, freilich ohne ein eigentlich literarhistorisches Bild zu gewähren. Es folgt dann eine Orientierung über die Textbücher des vorliegenden Stückes, seine Aufführungen, Theaterzettel &c. Dann der Abdruck, genau, doch mit geregelter Orthographie, und in den Anmerkungen mit Angabe der wichtigeren Abweichungen eines anderen Textes. Das Stück gehört zu den gebildeteren, wenn ihm auch psychologische Tiefe ganz abgeht. Ein Aufsatz „Zum Puppenspiel vom Doctor Faust" bringt manches Interessante zur Geschichte dieses Textes in den Händen der fahrenden Spieler. Köstlich ist namentlich der zum Abdruck gebrachte Brief eines Puppenspielers, der einen interessanten Beitrag zu der noch heute lebendigen Sagen- und Mythenbildung bietet. Wir wünschen dem Unternehmen guten Erfolg und eine lange Fortsetzung. Ein zweites Heft soll zunächst den „Fürst Torello" und „Die Mordnacht in Aethiopien" bringen, das dritte und die nächstfolgenden: Fanny und Durman, Medea, Kaiser Karl von Rom, der studierte Nachtwächter, das Zauberschwert, Graf von Cilly, Don Fernando der unglückliche Spieler, das böse Kind, und ähnliche. Unklar ist uns der Satz geblieben: „Bisher nicht herausgegebene Texte und Varianten zu sonst schon veröffentlichten, wie Doctor Faust, der verlorene Sohn, Genoveva, Don Juan, der bairische Hiesel, Schinderhannes &c. werden sich dem vorliegenden Plane zufolge erst später anschließen." Zuletzt sollen Stücke kommen wie: die Schlacht bei Jena, Karl Stülpner, Rinaldo Rinaldini, die Räuber von Maria Kulm, die Bauernrevolution, die drei Wünsche, Kaspar der lustige Fischer, Annaliese. Endlich werden „bei genügender Unterstützung des Unternehmens" in Aussicht gestellt: Joseph, Hamlet, der sächsische Prinzenraub u. a. Wir können nur wiederholen, daß wir uns des Unternehmens lebhaft freuen, und nur wünschen, daß es recht flott vorwärts gehen möge, damit auch die Leser warm werden. Möge der Plan, die Abdrücke mit ausführlichen Einleitungen zu versehen, dem Fortgange nicht im Wege stehen.

Theodor Körner. Zum 23. September 1891. Leipzig, 1891. Brockhaus. (198 S. Gr. 4.) ℳ 12.

Am 26. August, dem Todestage Theodor Körner's, ist die vorliegende reichhaltige, mit solider Eleganz hergestellte Schrift als Gabe zu dem 100jährigen Geburtstage des Dichters, den wir am 23. September d. J. feiern werden, in Leipzig ausgegeben worden. Wir verdanken sie dem auf dem Titel nicht genannten Hrn. Rudolf Brockhaus, einem der Chefs der Firma F. A. Brockhaus.

Zweifelsohne ist Theodor Körner eine der herrlichsten Gestalten unserer Geschichte. Kriegslieder haben Manche gedichtet, aber in der Studierstube und weit entfernt vom Schuß. Th. Körner schrieb die seinigen mitten im Kriegsgedränge, das Schwert an der Seite, unmittelbar vor dem Feind, dem Tode ins Auge schauend. Da ist Wahrheit in seinen Worten, ergreifende Wahrheit. Und dann hat er sie mit dem Tode besiegelt. Was jene mächtige Zeit der Freiheitskriege an großen Empfindungen, an Muth, Zorn und Thatkraft hervorgebracht hat, das wird für alle Zeiten am schönsten sich zusammenfassen in dem idealen Bilde des jugendlichen Helden und Sängers. Wir haben kein schöneres Bild unserer Jugend vor die Seele zu führen, und es kann in der heiligen Pflege seines Andenkens nie genug geschehen.

Die vorliegende Zusammenstellung umfaßt nicht weniger als 60 (eigentlich 65) Stücke: Briefe und Dichtungen Th. Körner's, Briefe an ihn, Briefe seiner Verwandten und aus ihrem Kreise, Stammbuchblätter &c. Sie erstrecken sich von dem Jahre 1789 bis 1813; alle stammen aus der reichen Autographensammlung des Hrsgbr.'s, und sie sind wohl geeignet, uns so ganz in den Geist des Dichters und seiner würdigen, so einfach wie groß denkenden Familie und ihrer Umgebung einzuführen. Mit Ausnahme der drei ersten Briefe, die deshalb hier in Facsimile gegeben werden, und mit Ausnahme eines Briefes aus der

vierten Abtheilung, sind sie, soweit uns bekannt ist, alle noch ungedruckt.

Als Th. Körner freiwillig ins Feld zog, mußte er sich aus den Armen einer glühend geliebten Braut losreißen, der schönen und berühmten Schauspielerin Antonie Adamberger. Der Brief, in welchem er mit hastiger, aufgeregt über das Papier hinstürmender Feder dem Vater die Mittheilung von seiner Verlobung macht, ist in Facsimile mitgetheilt, ebenso ein dem Verlobten nachklagender Brief der Braut an Theodor's Mutter, endlich der letzte Brief, den dieser geschrieben hat, der vom 23. August, dessen Inhalt bekannt, der aber in Facsimile noch nicht veröffentlicht war.

Die folgenden Briefe sind in sorgfältig genauem Abdruck mitgetheilt, Briefe des Vaters, der Mutter, der Schwester, der Tante, mit Ausnahme des letzten alle an Theodor gerichtet: man wird überall auf das Wohlthuendste durch den edlen Ton berührt, der in dieser trefflichen Familie zu Hause war. Ein paar Kleinigkeiten aus Theodor's Jugend, von seinem achten Jahre an, wird man als Reliquien und Curiosa sich gerne gefallen lassen: sie zeigen, daß auch er einmal ein unreifer Knabe gewesen ist. Dann folgen Dichtungen, Briefe und Documente an und über Theodor und seine Familie, Briefe unter Anderen vom König Ludwig I von Bayern, von der Gräfin von der Recke und ihrer Schwester, der Herzogin von Curland, von E. v. Pfuel, Caroline Pichler, Huber, Caroline v. Humboldt, Wilhelm v. Humboldt, Streckfuß, Friedr. Förster, Minister v. Altenstein 2c. Daneben auch noch viele Briefe des Vaters, der, wo er das Wort ergreift, würdig und bedeutend auftritt. Dieser Abschnitt bildet die Hauptmasse der Sammlung und enthält des Interessanten und Ergreifenden, auch des Neuen sehr viel. Auch unter ihnen befindet sich noch ein Brief Theodor's aus dem Feldzuge vom 13. Juli. Darnach folgen die ausführlichen Erläuterungen, denen man es nicht anmerkt, daß ihr Verfasser kein Mann von der Zunft ist: so gründlich und mit so umfassender Kenntniß sind sie geschrieben.

Endlich der Anhang, eine sehr willkommene Zugabe. Theodor's Braut, nachdem sie den Verlobten eine Reihe von Jahren tief betrauert hatte, vermählte sich, durchaus in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Körner'schen Familie, mit einem Herrn v. Arneth, dem Vater des bekannten Directors des österreichischen Staatsarchives. Dieser hat kürzlich in einem sehr ansprechenden und lehrreichen Buche seine Lebenserinnerungen bis 1848 dargelegt, und darin auch seiner Mutter gedacht und manches von ihr Niedergeschriebene mitgetheilt. Die Briefe dieser Frau gehören zu dem Reizendsten, was die reiche Literatur der Frauenbriefe zu bieten vermag. Alles nun, was in dem Arneth'schen Buche sich auf das Verhältniß seiner Mutter zu Körner bezieht, ist mit Erlaubniß des Verfassers, für die man allen Grund hat dankbar zu sein, hier abgedruckt, und dadurch erst die rechte Abrundung in diese Sammlung gebracht. Mit Recht ist daher auch dem Hrn. Ritter v. Arneth das vorliegende Werk gewidmet.

Möge die Schrift viele Leser finden, sie wird sich eben so viele Freunde erwerben.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 143. u. 144. Band. 7. Heft.

Inh.: E. Kurtz, zu Plutarch's Moralia. — M. Schneider, zu Theokritos (15, 84 ff.) — R. v. Scala, zur philosophischen Bildung des Isokrates. — P. Stengel, die Opfer der Flußgötter. — R. Peppmüller, zur griechischen Anthologie (XVI 300). — L. Paul, zur Erklärung der beiden Apologien des Justinius Martyr. — G. F. Unger, die Glaubwürdigkeit der capitolinischen Consulntafel. 3, 4. — Anzeige. — Ph. Loewe, zu Ovidius Amores. (I 8, 104). — W. Heraeus, noch einmal haud impigre. — J. Lange und O. May, zu Cäsar's bellum civile (III 25, 1 ff. 44, 6). — H. Draheim, de Aviani elegis. — G. Goetz, zu den Lucanargumenten. — H. Heyden, Beiträge zur Geschichte des höheren Schulwesens in der Oberlausitz. (Schl.) — Paul Dörwald, der didaktische Werth des Xenophontischen Agesilaus im Zusammenhange mit der Cyropädie und den Memorabilien als Schullectüre untersucht. — Jul. Ley, Beiträge zur hebräischen Grammatik und Metrik. — K. Stawicki, Wie kann man dem Anfänger den Begriff der Hauptcäsuren eines Hexameters klarmachen?

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 9. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: Schmitz, über irrationale Gleichungen. — Ders., über die didaktisch beste Darstellung der Parallelentheorie. 2. — Schneidewin, zur Kritik von R. Lehmann's Organisationsvorschlägen für den deutschen Unterricht. — Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1890).

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 15. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Lateinschrift. Unsere Gegner und ihre Gründe. (Forts.) — Anwendung der vereinfachten Rechtschreibung. Drei harmlose Reden. — Wissenschaft und Kunst. — Sprachliches und Vereinsangelegenheiten. — Umschau.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 43. Jahrg. August. 1 u. 2.

Inh.: Rundschau. — S. Nördlinger, 7. Hauptversammlung des südwestdeutschen Stenog.-Bundes zu Nürnberg. (Schl.) — A. Grünsch, 5. Jahresversammlung des nordwestdeutschen Stenographenbundes. (Schl.) — Vereinswesen und Unterricht. Redig. von H. Schumann. — Todtentafel. — Hans Moser, Baumgartner's musikalische Stenographie. (Schl.) — C. G. Schardt, aus der Welt der Journalistik. — K. Schöppe, Empfindung und Ausdruck. Ein Beitrag zur Philosophie der Stenographie. — Karl Kreßner, Hermann Raster †. — Hauptversammlung des schlesischen Stenographenbundes zu Jauer. (Schl.) — 15. Generalversammlung des stenographischen Verbandes für Rheinland und Westfalen. — Neue Bücher und Zeitschriften.

Kunstwissenschaft.

Eitner, Rob., **Quellen u. Hülfswerke** beim Studium der Musikgeschichte. Leipzig, 1891. Breitkopf & Härtel. (V, 55 S. Roy. 8.) *M* 2.

Wie mit seinem „Verzeichniß neuer Ausgaben 2c." hat Eitner auch mit der vorliegenden Arbeit die Lösung einer sehr nützlichen und nothwendigen Aufgabe übernommen. Freilich bleibt Manches zu ergänzen. Es fehlen sehr wichtige Werke.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. II. 11. Heft.

Inh.: Ludw. v. Sybel, Skopas. 1. — Rob. Stiaßny, aus einer österreichischen Klostergallerie. 1. — C. Justi, Murillo. 2. — Bücherschau. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. II. 11. Heft.

Inh.: F. Luthmer, elektrische Beleuchtungskörper. — Die Sammlung Vincenz in Konstanz. — Bücherschau. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 2. Jahrg. Nr. 29—32.

Inh.: Kunsthandbuch für Oesterreich. — Noch einmal der frankfurter „Correggio". — M. G. Zimmermann, Karl Eduard von Liphart. — Ad. Rosenberg, die internationale Kunstausstellung in Berlin. 3. — E. Seemann, Rembrandt, Lautner und Moes. Eine Auseinandersetzung. — Für den wiener Stephansthurm. — Joh. Graus, D. Pfenning. — Corn. Hofstede de Groot, ein unerkannter Rembrandt. — Correspondenz aus Rom.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 4. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: L. Scheibler, ein neues Bild des Meisters vom Tode Mariä. (Mit Lichtdruck-Taf.) — Gabriel Hermeling, zwei silbervergoldete gothische Monstranzen. (Mit Abb.) — Marc Rosenberg, Nußbecher des 16. Jahrh. (Mit Abb.) — G. Hager, zur Geschichte der wessobrunner Sculpturen. — G. Humann, In welchem Stile sollen wir unsere Kirchen bauen? — Nachrichten. — Bücherschau.

Pädagogik.

Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Oesterreich mit Einschluß der gewerblichen Fachschulen u. der bedeutendsten Erziehungsanstalten. Bearb. von Joh. Neubauer u. Dr. Jos. Diviš. 4. Jahrgang. Leipzig, 1891. Freytag. (X, 331 S. 4.) Geb. ℳ 5, 50.

Der Titel dieses Unternehmens ist irreführend. Die Bezeichnung „Statistisches Handbuch der Schulbehörden und Lehrpersonen" wäre vorzuziehen, da man sonst das Buch für einen Bericht über die Bestrebungen auf dem Gebiete des höheren Unterrichtswesens (etwa dem von C. Rethwisch herausgegebenen ähnlich) halten könnte. Naturgemäß verfolgt dieser Schematismus keine wissenschaftlichen Zwecke. Eh.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 11e année. Nr. 8.

Sommaire: Louis Weil, à propos d'un lendit en province. — Léon Pélissier, livret de la faculté des lettres de Montpellier (24 août 1838—1er janvier 1891). — J.-G. Magnabal, correspondance internationale: la grammaire et la philologie à l'académie espagnole. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 16. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Franz Hofmann, über das Lesen deutscher Dramen und die Erörterung des künstlerischen Aufbaues derselben. — Rob. Kirchberger, zur Behandlung der inversen Rechnungsarten. — Schulnachrichten. — Recensionen. — Programmschau.

Die Mädchenschule. Zeitschrift für das gesammte Mädchenschulwesen. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 4. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: A. Mollberg, die Heimathkunde, ein Stiefkind in der höheren Mädchenschule. (Schl.) — L. Sevin, die Berechtigung und Stellung der Fremdsprachen im Lehrplan der höheren Mädchenschule. — Recensionen. — Berichte. (darunter: Zweite Generalversammlung des preußischen Vereins der Lehrer und Lehrerinnen an mittleren Schulen und höheren Mädchenschulen. — Ludw. Faßbender, Bericht über die dritte allgemeine Versammlung des preußischen Vereins öffentlicher höherer Mädchenschulen für die Provinzen Sachsen, Schleswig-Holstein und Hannover zu Altona, den 15. und 16. Mai 1891. — Bartels, 15. Jahresversammlung des schleswig-holsteinischen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen). — Verschiedenes.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 10. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: J. C. Lion, über die Turnsprache. — Güll, noch einmal die „Schüler-Turnvereine". — Bekanntmachungen. — Vermischtes.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bonn (Inauguraldiss.), Rud. Müller, Untersuchung über den Verfasser der altfranzösischen Dichtung Wilhelm von England. (118 S.)

Breslau (Inauguraldiss.), Gust. Klitscher, die Fortsetzung zu Konrad's von Würzburg Trojaner-Krieg und ihr Verhältniß zum Original. (70 S.)

Freiburg i. B. (Weihe des physikal. und physiolog. Inst.), J. v. Kries, über die Beziehungen der Physik und der Physiologie. Rede. (19 S.)

Halle-Wittenberg (Habilitationsschrift), Ferd. Wohltmann, über die Verbesserung und künstliche Veranlagung der natürlichen Productionsfactoren in der tropischen Agricultur. (32 S.)

— (Inauguraldiss.), Ernst Bischoff, über Complication der Gravidität mit Ovarialtumoren. (35 S.) — Carl Blümcke, über maligne Tumoren der Vulva. (41 S.) — Wilh. Halle, die Verbreitung der Lungenschwindsucht, mit besonderer Berücksichtigung der Zu- bezw. Abnahme derselben. (42 S.) — Max Hornemann, zur Kenntniß der Blickfeldbestimmung. Beiträge zur Methodik der Blickfeldbestimmung sowie perimetrische Messungen von monocularen Augenbewegungen im horizontalen und verticalen Meridiane. (50 S., 4 Taf.) — Herm. Kleine, Beitrag zur Behandlung der Schußverletzungen des Abdomens. (26 S.) — Gust. Kulisch, die Veränderung der Gewebe durch Inanition. (44 S.) — Ernst Marckwald, zur Kenntniß des chronischen Herzaneurysma. (22 S., 1 Taf.) — Willi Morro, die Indicationen der ventralen Methode der Totalexstirpation des Uterus. (28 S.) — Ernst Ostermeyer, die Marktcontrole der Kuhmilch mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Halle a. S. (32 S.) — Ad. Radecke, über den heutigen Stand der Erysipel-Frage. (37 S.) — Aug. Rempe, über die durch das Tuberkulin hervorgebrachten histologischen Veränderungen der Sehnenscheiden-, Knochen- und Gelenk-Tuberkulose. (32 S.) — Bruno Reymer, über myelogenes Riesenzellensarcom. (32 S.) — Kurt Rosenfeld, ein Fall von Pseudoleukaemie. (29 S.) — Rud. Sperber, über die Fremdkörper im Ohre. (24 S.) — Rud. Bott, die Kriegszüge der englisch-französischen Soldatencompagnien nach dem Elsaß und der Schweiz unter der Regierung Kaiser Karl's IV. (64 S.) — Georg von dem Borne, der Jura am Ostufer des Urmiasees. (V, 28 S., 5 Taf. 4., 1 Tab. Fol.) — Fritz Klumme, der Einfluß der Bewölkung auf die tägliche Temperaturschwankung. (38 S. 8., 2 Taf. 4.) — Rich. Potinecke, zur Kritik des Baer'schen Gesetzes und seine Anwendbarkeit auf den Flußlauf der Bode. (32 S. 8., 4 Taf. 4. u. Fol.) — Herm. Stade, die geographische Verbreitung des Theestrauches. (74 S. 8., 1 Karte Dopp.-Fol.) — Ernst Kullrich, zur Geschichte des mathematischen Dreikörpersystemes. (68 S.) — Berth. Haase, die Gesandten in den altfranzösischen Chansons de geste. (71 S.) — Mauricius Schaefer, de iteratis apud Theognidem distichis. (37 S.) — Carl Steinweg, die handschriftlichen Gestaltungen der lateinischen navigatio Brendani. (37 S.)

Zürich (Bundesfeier), Georg v. Wyß, Rede bei der Bundesfeier der eidgenössischen polytechnischen Schule und der Hochschule Zürich am 25. Juli 1891. (17 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Aschaffenburg (Studienanstalt), Edm. Behringer, zur Würdigung des Heliand. (85 S. 8.)

Heidelberg (Gymnas.), Sam. Brandt, über das in dem patristischen Excerptencodex F. 60. sup. der Ambrosiana enthaltene Fragment des Lactantius de motibus animi. (16 S.)

Königsberg (Kneiphöfisches Gymnas.), Ed. Huebner, über die Umformung unendlicher Reihen und Producte mit Beziehung auf elliptische Functionen. (41 S.)

— (Wilh.-Realgymnas.), Georg v. Kobilinski, die gebräuchlichsten lateinischen Synonyma zusammengestellt. (33 S. 8.)

— (Friedr.-Coll.), Fr. Hoffmann, über die Entwickelung des Begriffes der Grammatik bei den Alten. (18 S.)

— (Realgymnas. auf d. Burg), Fritz Schulz, die für die Schule wichtigen englischen Synonyma zusammengestellt. (45 S. 8.)

— (städt. Realgymnas.), Aug. Rosikat, über das Wesen der Schicksalstragoedie. (26 S.)

Konitz (Gymnas.), Heinr. Lücke, die Aussprache des Englischen in tabellarischer Uebersicht. 2. Th. (28 S.)

Köslin (Gymnas.), Alb. Janke, über Schulhygieine. (24 S.)

Köthen (Gymnas.), Paul Stein, über Piraterie im Alterthume. 1. Theil: Zur Geschichte der Piraterie bis auf die Begründung der römischen Weltherrschaft. A. Bis zum Jahre 227. (34 S.)

— (höh. Bürgerschule), Herm. Schnitze, über das elektrisch-thermische Leitungsvermögen der Dialektrika. (26 S.)

Krefeld (Realgymnas.), Joh. Vogels, handschriftliche Untersuchungen über die englische Version Mandeville's. (52 S.)

— (Realschule), Jos. Heitmann, die Pronomina in dem altfranzösischen Epos „Karl's des Großen Reise nach Jerusalem und Konstantinopel". (22 S.)

Kreuzburg (Oberschule), Scholim, stereometrische Oerter und Constructionsaufgaben. 2. Th. (10 S.)

Kreuznach (Gymnas.), Ludw. Geisenheyner, Wirbelthierfauna von Kreuznach unter Berücksichtigung des ganzen Nahegebietes. 2. Th.: Säugethiere. (52 S.) 8.)

Krimmitschau (Realschule), Emil Andrä, die Stadt Krimmitschau während des großen Krieges. (118 S. 8.)

Küstrin (Gymnas.), Tschiersch, carmen gratulatorium ad Guil. Erler, Züllichoviensem, solemnia semisaecularia celebrantem. (7 S.)

Landsberg a. d. W. (Gymnas. mit Realgymnas.), Siegfr. Reide, Wilhelm von Humboldt als Richter und Rathgeber bei Schiller's lyrischen Gedichten. (23 S.)

Lauban (Gymnas.), v. Renesse, ἡ διαδοχὴ τῶν δώδεκα. (25 S.)

Leipzig (kgl. Gymnas.), Malwin Bechert, de Manilio astronomicorum poeta. (20 S.)

— (Thomasschule [Gymnas.]), Edwin Patzig, unerkannt und unbekannt gebliebene Malalas-Fragmente. (26 S.)

— (Realgymnas.), Heinr. Albin Saupe, der Indiculus superstitionum et paganiarum, ein Verzeichniß heidnischer und abergläubischer Gebräuche und Meinungen aus der Zeit Karl's d. Großen, aus zumeist gleichzeitigen Schriften erläutert. (34 S.)

Leisnig (Realschule mit Progymnas.), Rich. Hedrich, die Laute der Mundart von Schöneck i. Vogtl. (30 S.)

Leobschütz (Gymnas.), Joh. Nikel, die religiöse Duldung bei den heidnischen Culturvölkern des Alterthums. (12 S.)

Liegnitz (Ritter-Akad.), Ernst Pfudel, die Wiederholungen bei Homer. I. Beabsichtigte Wiederholungen. (36 S.)

— (höh. Bürgerschule), Friedr. Wilh. Frankenbach, die dem Dreieck einbeschriebenen Kreise. (28 S.)

Linden b. Hannover (Gymnas.), Hugo Hänsel, die Feier bei der Einweihung des neuen Classengebäudes. (8 S.)

München (Kreis-Realschule), Ant. Englert, Beiträge zur Literatur des geistlichen Liedes. (47 S. 8.)

Stuttgart (Eberh.-Ludw.-Gymnas.), Bilfinger, die Sterntafeln von Biban-el-Moluk. (80 S.)

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Julius Rodenberg. 17. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Klostermann's Grundstück. Vom Verfasser der „Bilder aus dem Berliner Leben“. — Karl Möbius, die zweckmäßige Einrichtung großer Museen. — Ant. E. Schönbach, Wolfram von Eschenbach. — Heinr. Albrecht, Kraftmaschinen für das Kleingewerbe. — P. D. Fischer, das Verkehrswesen u. die Kunst. — J. Reinke, die Flora von Helgoland. — Herm. Grimm, der Geschichtsunterricht in aufsteigender Linie. Ein Versuch. — Rud. Schleiden, eine Berliner Straßenscene aus dem Jahre 1848. — Der heutige Zustand Aegyptens unter englischer Verwaltung. — Politische Rundschau. — W. Lang, Lenau's Verhängniß. — Der Prinz-Admiral Adalbert. — Lady Blennerhassett, Lord Chesterfield. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. Red.: Karl Jaenicke. 15. Jahrg. September.

Inh.: Henrik Pontoppidan, Eine Liebesgeschichte. — Paul Lindau, Porfirio Diaz. — E. Schwartz, Carl Gottlieb Svarez, Der Vater des preußischen Rechts. (Schl.) — R. Koßmann, Socialismus und Darwinismus. — Gebhard Zernin, der letzte Napoleonide und sein Ende. Ein Gedenkblatt. — G. Diercks, die Jesuiten. — Rich. Falckenberg, Künstler und Mensch. — Jul. Weil, der verlorene Sohn. Novellette. — Bibliographie.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 66—67.

Inh.: Kaiser Wilhelm II und das deutsche Heer- und Marinewesen von 1888—91. (Forts.) — Panzerschiff u. Torpedo. — Neue Schießversuche der Gußstahlfabrik Krupp mit Schnelllade-Kanonen. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Revue critique. 25ème année. No. 33/34.

Sommaire: Ferrière, les erreurs scientifiques de la Bible. — Fick, dictionnaire étymologique I. — Deloume, les manieurs d'argent à Rome — Hrme, manuel de latin. — Guibert, Saint-Léonard au XIII. siècle. — Brantôme, X, p. p. Lecoue. — Vignols, la France à Madagascar. — Sorel, l'Europe et la Révolution française, III, la guerre aux rois. — Costa de Beauregard, les dernières années des Charles-Albert. — La politique française en Tunisie. — Chansons populaires de la France, p. p. Crane. — Académie des Inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 34. Fasc. 16.

Sommario: R. Bonghi, la caccia a'Giudei. — L. Pigorini, la museo nazionale preistorico ed etnografico di Roma. — A. Luzio — R. Renier, buffoni, nani e schiavi dei Gonzaga ai tempi d'Isabella d'Este. — U. Fleres, Peccato veniale. Novella. — G. Livi, Gasparo da Salò e l'invenzione del violino. Da documenti inediti. — L'ex diplomatico, un articolo di Francesco Crispi. — E. G. Bonee, Gens humida. — Mutius, Varietà. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: A. Frankenstein, Frauenarbeit und Kinderschutz. — Die Sprachgrenze in Lothringen. (Schl.) — Geschichtsphilosophische Gedanken. II. Die Reformation und die Freiheit. — Wilhelm Jensen. (Schl.) — Leonhard Lier, Volksbühnen auf Volksfesten. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die Weltgeschichte von hinten. Ein Vorurtheil. Ranke's Selbstbiographie und Briefe. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, das Abwarten der historischen Entwickelung. — L. Bamberger, meine Replik auf die Antwort des Herrn Professor Sueß. — Georg v. Bunsen, Christian C. J. Bunsen. — M. Broemel, der Anfang einer Personentarif-Reform in Preußen. — Karl Schrader, die Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung in Chicago. — Max Harden, Neronismus. — M. Kent: Lessing-Theater: Gleiches Recht. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Familien-Verfassungen. — Zur Sommerzeit in Dänemark. — L. Zimmer, der Trostesengel. — Ed. Reich, ausübender Heil-Magnetismus. I. — H. Scherer, Welche Anforderungen stellt unsere Zeit an die Organisation der Volksschule? (Schl.) — Der Verein für freiwillige Armenpflege in Nordhausen. — Schlechte Gewohnheiten ablegen. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Viet. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 34 u. 35.

Inh.: Der internationale Congreß für Hygiene und Demographie in London. — Die preußische Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. — Zur Gewerbestatistik im Deutschen Reiche. — Luxuskunst und Volkskunst. — Verkehrsunfälle. — Literatur. — Vermischte Mittheilungen.

Inh. der Beilage: Prospect des Technicums Mittweida.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 35.

Inh.: Paul Dehn, nationale Finanzpolitik. — Ed. v. Hartmann, die Jungenfrage. (Schl.) — Pallaske, Erbrecht und Unterstützungsrecht. — Jul. Stern, Hermann v. Helmholtz. Zu seinem 70. Geburtstag. — Cornelius Gurlitt, Neue Kunst. Gedanken von der münchener Kunstausstellung. — Ed. Bellamy, Auf der Insel der Gedankenleser. Autorisierte Uebersetzung von Ottmar Dittrich. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 35.

Inh.: Bernh. Münz, Wahrheit und Dichtung. — Hans v. Basedow, neue Romane. — Karl Siegen, neue Dramen. — Max Groeben, zur deutschen Literaturgeschichte. — Biographisches. — Konrad Hermann und Bernh. Münz, Philosophisches. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 99—101.

Inh.: Rich. Freih. v. Mansberg, die Grafschaften Rochlitz und Groitzsch im Gau Chutizi. (Schl.) — Anna Löhn-Siegel, Acht Tage auf der Insel Sicilien. 3. Nach Syrakus. — Eduard Heydenreich, die geistigen Bestrebungen der Residenzstadt Dresden und ihrer Umgebung zur Zeit Winckelmann's. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 184—195.

Inh.: Udo Eggert, Japans Politik u. Wirthschaft im Jahre 1890. Vorgeschichte. I. II. — Pedro Antonio de Alarcon. — H. v. Lingg, Nachruf: Dr. Alois Mayr. — Wieland's Geschichte der Gelehrtheit. — Anton Schmitterr, Baukunst und Sculptur bei den Serben. — Georg Ebers, die sieben Jahre der Hungersnoth aus der Josef-Geschichte. — W. Kawerau, Christian Hofman v. Hofmanswaldau. — G. v. Fischbach, die Land- u. Forstwirthschaft in den Jahren 1848 bis 1888. — Ernst Henrici, Land, Leute und Leben in Deutsch-Südafrika. — Moritz Kronenberg, Lotze als Dichter. 1. 2. — Die russischen Findelhäuser. — Freih. von der Goltz, Ein Ausflug nach dem alten Kiew. 1—4. — Eugen Oswald, die englische Volkserzählung. — M. Carrière: Natur und Kunst. — Alois Schulte, die Schlacht bei Szlankamen (19. August 1691). 1. 2. — Th. Gomperz, neue griechische Schriftkunde. — Karl Ruß, zur gesetzlichen Regelung des Vogelschutzes. — Uebersicht neupolnischer Literatur. — G. Wolf, zur Geschichte der Universität Freiburg. 1. 2. — Emil Milan, die neue Ausgabe von Conr. Ferd. Meyer's Gedichten. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2513. (97. Band.)

Inh.: Die Veränderlichkeit der Polhöhen. — Kriegsrath der Massai. — H. v. Helmholtz. — Kämpfende Stiere. Gemälde von Aurelio Tiratelli. — Ueberfall. Gemälde von Alessandro Milesi. — Todtenschau. — J. Oskar Hager, die 700jährige Gründungsfeier der Stadt Bern. — M. Koch von Berneck, die Bahn Visp-Zermatt. — Die Wappen der Buchgewerbe. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Hans v. Trützschler, Monatsbilder aus dem Soldatenleben. XI. August. — Die neue stehende König-Franz-Josef-Brücke in Preßburg. — Oskar Justinus, Der Mann mit dem verlorenen Gedächtniß. Novellette. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Hermann Heiberg, Wer trifft das Rechte? (Forts.) — R. Gundaccar v. Suttner, Einzug der Sieger. — J. Kuff, In der Sprudelcolonnade zu Karlsbad. — Bayreuth. — Heims, Zu Anker. — Hans Nagel v. Brawe, Falsch geprillt! Eine Seemannsnovelle. (Forts.) — Reinhard E. Petermann, die alpine Touristik. — Literatur. — Notizblätter. — Adolf Kohut, Richard Wagner und seine Nichte Johanna. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 35.

Inh.: Karl v. Heigel, Baronin Müller. (Schl.) — Thiessing, die eidgenössische Bundesfeier in Schwyz. — H. v. Götzendorff-Grabowski, Die Kamerunerin. (Schl.) — Hermann v. Helmholtz. Zu seinem 70. Geburtstage gewidmet von einem seiner Schüler. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 35.

Inh.: Herman Thom, Vom Baume des Lebens. (Forts.) — Eben werden die Himmel geschlossen. — Kleine Frauen-Zeitung. — Jul. Freund, die Mission der Zukunft. (Schl.) — Letzte Worte. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. (Forts.) — Hasso Harden, Ardenheime. — Max Hobrecht, Willandsort. (Forts.) — Hans Hoffmann, Mitternacht. Gedicht. — H. v. Zobeltitz, eine Stunde bei Professor v. Helmholtz. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Das Scheffeldenkmal in Heidelberg. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: J. Castner, neuere Versuche mit Blütenstauden. — A. Miethe, das Auge der Insecten. — R. Freih. v. Thümen, die Quellen des Kautschuk und seiner Verwandten. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg. Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 159.

Inh.: Carl Paasch frei! — Die Millionen des Herrn Singer und der brüsseler Socialisten-Congreß. — Vom Haupt-Schauplatz des jüdischen Lasters. — Socialdemokratie und Judenthum. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Judenfrage. — Ausland &c.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 11. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Samuel Adler, geboren am 2. December 1809, gestorben in New-York am 9. Juni 1891. — Baron Moritz v. Hirsch, meine Ansichten über Philantropie. — G. Clasten, Gedanken über die Ansässigmachung der aus Rußland vertriebenen Israeliten in Palästina. — M. Dessauer, Rede, gehalten am 12. Juli an der Bahre Ludwig Chronegk's. — S. Blumenau, die Auserwähltheit Israel's und der Nationalgott der Juden. Vortrag gehalten im jüdischen Literaturverein zu Cassel. — S. Friedmann, die Sprüche der Väter und ihre historischen Beziehungen. — Monatsschau. — Referate und Mittheilungen.

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

29. Heidelberg. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Merx: Erklärg der Psalmen; bibl. Theologie des A. Test.; alttest. Interpretierübgn (Deuteronomium). — Holsten: Erklärg des Marcus mit steter Berücks. des Matthäus u. der synopt. Frage; Religionsphilosophie (für Zuhörer aller Facultäten); neutest. Interpretierübgn (Paulinische Briefe). — Hausrath: allgem. Geschichte der christl. Kirche, 1. Th.; kirchengeschichtliche Uebgn. — Bassermann: theolog. Encyklopädie; Geschichte der Pädagogik; prakt. Auslegg ausgew. Stücke des N. Test.; liturg. Besprechgn u. Uebgn; Mittheilungen u. Analysen von Predigten; homilet. Uebgn u. Kritiken; katechet. Uebgn über Abschnitte des badischen Katechismus; Besprechgn über Gegenstände aus der Pastorallehre. — Wendt: Erklärg des Hebräerbriefes; Dogmatik; über die christl. Religion (für Zuhörer aller Facultäten); syst. Uebgn. — Lemme: Erklärung der Korintherbriefe; Dogmengeschichte; dogmengeschichtl. Uebgn. — **Pff. extr.** Kneucker: hebr. Grammatik mit Uebgn (Elementarcursus); Erklärg des Buches Jesaja; exeget. Uebgn u. kirchengeschichtl. Repetitorium. — Mehlhorn: Lectüre der Apologien Justin's mit Ausblicken auf die apologet. Aufgabe der Gegenwart; homilet. Uebgn u. Kritiken; katechet. Uebgn über bibl. Abschnitte; Lehre vom Volksschulwesen 2. Th., mit Einführg in die Volkschule.

Lehrer am evang.-protestant.-theologischen Seminar.

Pf. Wolfrum: Geschichte u. Theorie des evangel. Kirchenliedes in musikal. Beziehg seit der Reformation; allgem. Musiklehre oder Harmonielehre, eventuell Contrapunct (in 2 Abth.), mit Behandlg der alten Kirchentonarten; Chorsingen (hauptsächlich protest. Kirchenlieder); Orgelspiel.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Bekker: Pandekten; Uebgn im Sem. — Heinze: Strafproceß mit besond. Berücks. der Strafproceßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes für das Deutsche Reich; criminalist. Uebgn im Sem. — Karlowa: Geschichte des röm. Rechts; Institutt. des röm. Rechts; Uebgn im Sem. — Schröder: Handels-, See- und Wechselrecht; das Recht der Werthpapiere; deutschrechtl. Uebgn im Sem. — G. Meyer: deutsche Rechtsgeschichte; Kirchenrecht; deutsche Bundesverhältnisse und Einheitsbestrebungen von 1815–1871; Verwaltungsrechtspracticum im Sem. — Buhl: Pandekten 2. Th. (Familienrecht u. Erbrecht); Reichscivilproceß; Civilproceßpracticum im Sem. — Jellinek: allgem. und deutsches Staatsrecht; Verwaltungsrecht mit Einschl. der sogen. Polizeiwissenschaft; staatsrechtl. Uebgn im Sem. — **Pf. hon.** Cohn: deutsches Privatrecht unter Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Anleitg zur Benützg der wichtigsten Rechtsquellen, insbesond. des corp. jur. civ. u. des corp. jur. can., im Sem.; handelsrechtl. Uebgn, 2. Cursus, im Sem. — **Pff. extr.** Strauch: jurist. Encyklopädie; Völkerrecht in syst. Darstellg nach eigenem Grundrisse. — v. Kirchenheim: deutsches Strafrecht; allgem. u. deutsches Staatsrecht; Geschichte der Staatsromane. — Barazetti: röm. Civilproceß; französ. Civilrecht u. bad. Landrecht mit Berücks. der durch das neue Reichsrecht eingetretenen Abänderungen der Gesetzesmaterie; internationales Privatrecht; Pandekten-Repetitorium, -Examinatorium u. -Practicum. — **Prdocc.** Seng: französ. Civilrecht u. bad. Landrecht 1., allgem. Th., Sachenrecht u. Obligationenrecht; prakt. Uebgn auf dem Gebiete des französ. Civilrechts (Entscheidg von Rechtsfällen). — Heimburger: Völkerrecht; völkerrechtl. Uebgn: Besprechg interessanter Völkerrechtsfälle, Lectüre ausgew. Quellenstellen. — v. Tuhr: Rechtsphilosophie; Institt. des röm. Rechts; exeget. Uebgn aus dem corpus juris.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Gegenbaur: Anatomie des Menschen 1. Th.; anatom. Präparierübgn, gemeins. mit Maurer; Arbeiten im anatom. Inst. — Kühne: Experimentalphysiologie 1. Th.; physiolog. Practicum. — J. Arnold: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie; Arbeiten im patholog. Inst., gemeinschaftl. mit Ernst. — Czerny: chirurg. Klinik. — Kehrer: theoret. Geburtskunde; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Touchiercursus. — Leber: Klinik der Augenkrankheiten; Augenheilkunde 1. Th. — Erb: medic. Klinik (incl. Nervenklinik); Nervenklinik; spec. Pathologie und Therapie (Krankheiten des Nervensystems). — Kraepelin: psychiatr. Klinik; physiolog. Psychologie; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten im Laborat. — Vierordt: medic. Poliklinik; spec. Pathologie u. Therapie (Infectionskrankheiten). — v. Schröder: Pharmakologie; Arbeiten im pharmakolog. Institut. — **Pff. extr.** Oppenheimer: allgem. Therapie. — Moos: Uebgn im Gebrauch des Ohrenspiegels; Ohrenklinik. — Knauff: Hygiene 2. Th.; gerichtl. Medicin; Arbeiten im hygien. Laborat. — Lossen: Verbandcursus im Anschl. an die Lehre von den Fracturen u. den Luxationen; über Hernien. — Jurasz: prakt. Cursus der Laryngoskopie u. der Diagnostik der Kehlkopfkrankheiten; ambulator. Klinik für Kehlkopf-, Rachen- u. Nasenkranke. — Ewald: theoret. u. prakt. Cursus der Histologie. — Bessel-Hagen: topograph. Anatomie mit besond. Rücks. auf die chirurg. Diagnostik u. Therapie. — Hoffmann: Elektrodiagnostik, Elektrotherapie u. Diagnostik der Nervenkrankheiten; Cursus im Untersuchen von Urin u. Sputum. — **Prdocc.** Fehr: die Krankheiten der Gelenke. — Weiß: die Augenkrankheiten in Beziehg zu Allgemeinleiden; über die Erkrankungen des vorderen Augapfelschnittes; Cursus über die Anomalien der Accommodation u. Refraction; die Augenverletzungen. — Fleiner: physikal. Diagnostik; Syphilis u. Hautkrankheiten mit Krankenvorstellung; Krankheiten der Verdauungsorgane. — G. B. Schmidt: propädeut. Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie (mit Krankenvorstellung u. prakt. Uebgn); allgem. Chirurgie. — Maurer: allgem. Histologie; Entwickelungsgeschichte des Menschen; anatom. Präparierübgn, gemeinsam mit Gegenbaur. — Ernst: patholog. Anatomie des Centralnervensystems; bakteriolog. Cursus. — Bernheimer: Repetitorium der Augenheilkunde; die Verletzungen des Auges, ihre Behandlg u. gerichtsärztl. Bedeutg. — Klaatsch: Einleitg in die Anatomie mit Skeletlehre (Osteologie und Syndesmologie). — Dinkler: Repetitorium der inneren Medicin; Herzkrankheiten. — Wagenmann: Augenspiegelcursus; Cursus der Functionsprüfungen des Auges; prakt. Uebgn in der patholog. Histologie des Auges. — Fischer: Psychiatrie.

Prdoc. Herczel liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Knies: spec. (prakt.) Nationalökonomie und Volkswirthschaftspflege mit Einschl. der internationalen Volkswirthschaftspolitik; Finanzwissenschaft; staatswissenschaftl. Sem., Practicum für polit. Oekonomie. — Fischer: Geschichte der christl. Philosophie; über Gotth. Ephr. Lessing's Leben und Werke. — Winkelmann: latein. Paläographie mit Uebgn; deutsche Geschichte; im Sem.: Uebgn an Quellen des Mittelalters; Besprechg einzelner geschichtl. Fragen u. eingereichter Abhdlgn. — Erdmannsdörffer: allgem. Geschichte des 17. u. 18. Jahrh.; im Sem.: Lectüre und Interpretation von Staatsschriften u. Staatsverträgen des 17. u. 18. Jahrh.; Besprechg von Vorträgen und eingereichten Abhdlgn. — Rohde: Metrik der Griechen u. Römer; im Sem.: latein. Interpretation von Euripides' Medea; latein. Disputatt. über eingereichte Abhdlgn. — Schöll: über Hesiod's Werke u. Tage; Erklärg ausgew. Gedichte des Catull; im Sem.: latein. Interpretationsübgn (Cicero's Cluentiana); latein. Disputatt. über eingereichte Abhdlgn. — Osthoff: german. Grammatik; Anfangsgründe des Sanskrit nach W. Geiger's Elementarbuch der Sanskritsprache. — v. Duhn: Landes- u. Städtekunde der griech. Welt; Olympia; archäolog. Uebgn. — Braune: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters; Erklärung des Gregorius Hartmann's von Aue (als mittelhochdeutsche Uebgn für Anfänger); im Sem.: a) altdeutsche Uebgn (Gedichte des 11. u. 12. Jahrh. nach der Ausgabe von Waag), schriftl. Arbeiten, b) altnord. Uebgn (Lectüre der Gunlaug's saga ormstungu). — Neumann: vergl. Grammatik des Altfranzösischen und Provenzalischen; Interpretation eines altfranzös. Textes (mit Uebgn zur histor. Grammatik des Französischen); Einführung in die histor. Syntax der französ. Sprache; im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der roman. Philologie; provenzal. Uebgn (für Anfänger). — v. Domaszewski: griech. Geschichte von den Perserkriegen bis auf Alexander d. Gr.; histor. Uebgn. — **Pf. ord. hon.** Zangemeister: Geographie Deutschlands im Alterthum; epigraph. Uebgn. — **Pff. hon.** Uhlig: pädagog. Uebgn in den Unterrichtsfächern des Gymnasiums; pädagog. Besprechgn. — Ihne: Geschichte der engl. Literatur von Chaucer bis zur Gegenwart; im Sem.: engl. Uebgn. — A. Eisenlohr: Geschichte und Geographie des alten Aegyptens nebst Erklärg der einschlagenden Texte. — **Pff. extr.** Lefmann: Sanskrit: M. Bhârata- u. Râmâyana-Episoden; Interpretationsübgn (2. Cursus) ausgew. Rigveda-Hymnen, Lalita Vistara mit Einführg in die Prâkrit-Sprache; altind. Cultur- u. Literatur-Geschichte. — Caspari: Psychologie; über die Grundlagen der Kant'schen Erkenntnißkritik; Anthropologie (Entwickelungsgeschichte des Menschen mit Rücks. auf die Lehren des Darwinismus);

philosoph. Practicum u. Disputatorium: Erläuterg von Kant's Prolegomena, mit Rücks. auf sein krit. Gesammtunternehmen. — Leser: Nationalökonomie. — Meyer: Geschichte der dramat. Dichtung in Deutschland: die Sturm- u. Drangperiode, Goethe als Dramatiker. — Brandt: philolog. Uebgn in Verbindg mit dem philolog. Sem. — Scherrer: deutsche Verfassungsgeschichte; Gesellschaftswissenschaft (Sociologie). — Kleinschmidt: Geschichte der engl. Revolution; badische Geschichte. — A. Koch: Geschichte der Parlamente u. des Parlamentarismus in Europa. — Frh. v. Waldberg: Poetik; Einführg in die Geschichte der neueren deutschen Literatur; im Sem., deutsche Uebgn: a) Interpretation der literaturhistorischen Capitel in Goethe's „Dichtung und Wahrheit", b) literaturhistor. Arbeiten u. Vorträge. — Brünnow: Einleitg in die semit. Philologie; Lectüre ausgew. arabischer Texte; Syrisch; Arabisch für Anfänger oder Assyrisch. — v. Oechelhäuser: Einführg in die Geschichte der deutschen Baukunst; Rafael; kunstgeschichtl. Uebgn. — **Prdocc.** K. Frh. v. Reichlin-Meldegg: Darstellg und Kritik der Schopenhauer'schen Philosophie mit besond. Berücks. ihrer Bedeutg für die Gegenwart. — Thorbecke: histor. Uebgn. — Wunderlich: Erklärg ausgew. Stücke aus Heliand u. Otfrid; Grundzüge der neuhochdeutschen Syntax. — Bülbring: William Shakespeare; im Sem.: Macbeth. — Sütterlin: griech. Grammatik.

V. Naturwissenschaftlich-mathematische Facultät.

Pff. ord. Königsberger: höhere Algebra (Theorie der Gleichungen); ausgew. Capitel der Integralrechnung (Theorie der Differentialgleichungen); Theorie der period. Functionen; Uebgn des mathemat. Unter- und Obersem. — Quincke: Experimentalphysik (allgem. Physik, Wärme, Akustik); mathemat. Physik; physikalisches Practicum; prakt. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im physikal. Laborat. — Vict. Meyer: allgem. Chemie, anorgan. Th. (anorgan. Experimentalchemie); prakt. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im akad. Laborat., mit Jannasch, Gattermann u. Jacobson. — Pfitzer: Botanik (Zellenlehre, Anatomie und Physiologie der Pflanzen); mikroskop. Cursus für Anfänger; Anleitg zu prakt. botan. Arbeiten für Geübtere. — Stengel: Encyklopädie der Landwirthschaft 1. Th. (Productionslehre); über Thierzüchtung u. Thierfütterungslehre; über Milch und Milchwirthschaft. — Rosenbusch: allgem. Mineralogie; Petrographie; Arbeiten im mineralog.-geolog. Inst. mit Osann: mineralog. Practicum. — Bütschli: Zoologie; Leitg wissenschaftl. Untersuchgn im Laborat.; zoolog. Practicum. — **Pff. hon.** Cantor: algebr. Analysis; polit. Arithmetik. — Brühl: organ. Chemie; prakt. Uebgn im chemischen Laborat. — Horstmann: Thermochemie; physikal.-chem. Theorien. — **Pff. extr.** Bornträger: Pharmacie oder pharmaceut. Experimentalchemie; prakt.-chem. Uebgn im Laborat. — F. Eisenlohr: theoret. Optik; Differential- u. Integralrechnung; über das Potential. — Schmidt: chem. Technologie; Erzlagerstätten-Lehre. — Askenasy: Physiologie des Wachsthumes u. der Reizbewegungen der Pflanzen. — Ludw. Koch: pflanzenanatom. Demonstratt.; Cursus zur mikroskop. Untersuchg der arzneil. Rohstoffe, der Nahrungs- u. Genußmittel aus dem Pflanzenreich. — Andreae: Geologie; geolog.-paläontolog. Uebgn. — Schapira: Theorie der Invarianten; über Grenzfunctionen analyt. Iterationen. — Krafft: organ. Chemie; prakt.-chem. Uebgn im Laborat. — Koehler: synthet. Geometrie; über die numer. Auflösung der Gleichungen. — Jannasch: analytische Chemie 2. Th. (quantitat. Analyse); Ausmittelg der Gifte; prakt. Uebgn im Laborat. mit V. Meyer, Gattermann u. Jacobson. — Gattermann: Chemie der Benzolderivate (aromat. Verbindgn); prakt. Uebgn im Laborat. mit V. Meyer, Jannasch u. Jacobson. — Osann: über Meteoriten; makroskop.-petrograph. Uebgn. — **Prdocc.** Möbius: botan. Pharmakognosie. — Goldschmidt: Löthrohr-Analyse; krystallograph. Uebgn. — Jacobson: pharmaceut. Chemie 2. (organ.) Theil; Besprechg chem. Tagesfragen; prakt. Uebgn im Laborat. mit V. Meyer, Jannasch u. Gattermann. — Auwers: synthet. Methoden der organ. Chemie; Colloquium über anorgan. Chemie. — Wolf: Elemente der mathemat. Geographie; die Photographie der Gestirne.

Pf. ord. Bunsen liest nicht.

---

30. Rostock. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Dieckhoff: Kirchengeschichte 2. Th.; Dogmengeschichte. — Schulze: Dogmatik; bibl. Theologie des A. und N. Test. — Nösgen: Erklärg der Briefe der Apostel Jacobus, Petrus u. Johannes; Auslegg der eschatolog. Partieen des N. Test., besonders der Offenbarung Johannes. — Hashagen: Geschichte u. Theorie der spec. Seelsorge; prakt. Erklärg der epistol. Perikopen; Leitg der Uebgn im homilet.-katechet. Sem. — Koenig: Erklärg der Hauptstellen des Buches Hiob; Erklärg der Genesis; bibl. Geographie u. Naturkunde.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Bernhöft: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten 2. Th. (Sachen- u. Familienrecht); Conversatorium über Pandekten 2. Th.; Exegeticum. — Matthiaß: Institut.; Pandekten 1. Th. (allgem. Theil); Conversatorium über Pandekten 1. Th.; prakt. Uebgn. — Sachße: Kirchenrecht; Strafproceß; conversator. u. exeget. Uebgn in den Fächern des öffentl. Rechts. — Lehmann: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht; Conversatorium über deutsches Privatrecht, Handels- u. Wechselrecht. — Oetker: Civilproceß; Conversatorium über Civilproceß verbunden mit prakt. Uebgn.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Theod. Thierfelder: allgem. Therapie; medic. Klinik. — Aubert: Encyklopädie der Medicin; Physiologie 2. Th. (animale Functionen); Zeugungs- und Entwickelungsgeschichte. — Schatz: gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Poliklinik; Frauenkrankheiten; gerichtl. Medicin; ambulator. Poliklinik. — Alb. Thierfelder: spec. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. und histologischer Demonstrationscursus, verbdn mit Secierübgn; Uebgn im patholog. Inst. für Geübtere. — Nasse: physiolog. und patholog. Chemie; Pharmakologie; Uebgn in physiolog.- u. patholog.-chem. Untersuchgn. — Madelung: ausgew. Capitel der allgem. Chirurgie; chirurg. Klinik. — v. Brunn: syst. Anatomie 1. Th.; Knochen- u. Bänderlehre; Secierübgn; spec. mikroskop. Anatomie mit mikroskop. Uebgn. — Berlin: ophthalmiatr. Klinik; Augenheilkunde; Augenspiegelcursus. — **Pff. extr.** Uffelmann: Hygiene 2. Th. (Licht, Luft, Wasser, Boden, Wohnungen, Ortschaften, Infectionskrankheiten); Hygiene des Kindes; Cursus der Bakteriologie; Uebgn im hygien. Inst. — Gies: Cursus der chirurg. Diagnose u. Therapie; Verbandcursus. — Martius: medic. Poliklinik, gemeinsame Besprechg der behandelten Kranken; Cursus der klinischen Untersuchungsmethoden, insbesond. der Auscultation u. Percussion; über die Krankheiten des Herzens u. der Gefäße. — **Prdocc.** Lemcke: Poliklinik der Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten mit besond. Berücks. der einschlägigen Untersuchungsmethoden; die chirurg. Krankheiten des Ohres. — Lubarsch: allgem. Pathologie der Infectionskrankheiten.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Schirrmacher: Geschichte des 17. u. 18. Jahrh.; griech. Geschichte vom Peloponnes. Kriege bis auf Alexander d. Gr.; Uebgn im histor. Sem. — v. Stein: Logik und Metaphysik; Geschichte der alten Philosophie; Aesthetik. — Bechstein: die Fachausdrücke (termini technici) der deutschen Philologie, Forts. (Poetik, Metrik, Alterthümer); deutsche Literaturgeschichte der älteren Zeit; Erklärg des Spiels von den 10 Jungfrauen; Sem.: 1) das 5. Buch aus Wolfram's Parzival, 2) Jacob Grimm's Vorrede zum deutschen Wörterbuch. — Matthiessen: Experimentalphysik 2 Th. (Wellenlehre, Akustik, Wärme, Elektricität, Magnetismus); geometr. oder graph. Optik (in Forts.); prakt.-physikal. Uebgn für Mathematiker, Chemiker u. Mediciner: a) großes Practicum, b) kleines Practicum; physikal. Sem. — Philippi: hebr. Grammatik; arab. Grammatik mit Uebersetzungsübgn; Forts. der Erklärg der chald. Abschnitte des A. Test.; ausgew. Abschnitte der Targumim; Forts. der Erklärg von Zamachschari's Al-Mufassal; ausgew. Sanskrit-Texte. — Geinitz: Mineralogie; physikal. Geographie; chem. Geologie; geolog. Practicum. — Korte: Geschichte der griech. Kunst bis zur Zeit Alexander's d. Gr.; über Euripides' Mythopoeie; archäolog. Uebgn. — Stieda: Finanzwissenschaft, mit besond. Berücks. mecklenburg Verhältnisse; allgem. Volkswirthschaftslehre 1. Th.; nationalökonom. u. statist. Uebgn. — Falkenberg: syst. Botanik; mikroskop.-botan. Cursus für Anfänger; botan. Uebgn für Vorgeschrittenere. — Schwartz: griech. Literaturgeschichte des 5. Jahrh.; Sem.: Disputatt. über Arbeiten u. Interpretation von Seneca's naturales quaestiones. — Staude: analyt. Mechanik; Algebra; mathemat. Sem. — Michaelis: organ. Experimentalchemie; chem. Uebgn im Laborat.: a) großes Practicum, b) kleines Practicum, c) Uebgn für Mediciner; chem.-pharmaceut. Präparatenkunde. — Blochmann: allgem. Zoologie; thier. Parasiten des Menschen; zoolog. Practicum für Geübtere, gemeinschaftl. mit Will; zoolog. Practicum für Anfänger, gemeinschaftl. mit Will. — **Pff. extr.** Heinrich: agricultur-chem.-physiolog. Practicum. — Reitzenstein: Erklärg der Bücher Cicero's de legibus; Geschichte der Philologie bei den Alten; Geschichte der latein. Lyrik für Nicht-Philologen; philolog. Sem.: Erklärg der Elegien des Theognis. — Töhl: ausgew. Capitel der theoret. Chemie; qualitat. Analyse; chem. Colloquium (anorgan.). — Lindner: Geschichte der französ. Literatur im Mittelalter; Erklärung von Molière's Misanthrope; Chaucer's Canterbury tales. — **Prdocc.** Robert: cours pratique de français; histoire de la littérature française; variations du language français depuis le 12e siècle. — Oltmanns: Repetitorium der Botanik; über techn. u. pharmaceut. wichtige Pflanzen. — Mönnich: Einführg in die Lehre vom elektr. Potential. — Will: vergl. Osteologie der Wirbelthiere; zoolog. Practicum f. Geübtere, gemeinschaftl. mit Blochmann; zoolog. Practicum f. Anfänger, gemeinschaftl.

mit Blochmann. — **Akad. Mus.-Lehrer** Alb. Thierfelder: liturg. Uebgn für die Mitglieder des homilet.-katechet. Sem.; Harmonielehre und Contrapunct; Leitung der Uebgn des akadem. Gesangvereins.

31. Erlangen. Anfang: 3. November.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Frank: Dogmatik 1. Hälfte; Ethik; im Sem.: über streitige Sätze der gegenwärt. syst. Theologie. — Köhler: Jesaja; Genesis; Pirqe aboth (im Sem.). — Kolde: Geschichte der alten Kirche; Wesen und Geschichte moderner Secten (Methodisten, Irvingianer ꝛc.); Sem.: dogmengeschichtl. Untersuchgn über die evangel. Lehre von der Buße. — Caspari: Homiletik; Geschichte u. Theorie des Volksschulwesens; homiletisches Sem.; katechetisches Sem.; Proseminar. — Seeberg: Dogmengeschichte; Erklärg des ersten Korintherbriefes; theolog. Encyklopädie als Einführg in das theolog. Studium. — **Mus.-Dir.** Oechsler: theoret.-prakt. Anleitg zum liturg. Gesang; Geschichte des evangel. Kirchenliedes; Orgelspiel (mit Einschluß des Choral- u. liturg. Spieles); Theorie der Musik.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Gengler: deutsches Privatrecht nach seinem Buche „Das deutsche Privatrecht in seinen Grundzügen für Studierende erörtert" 14. Aufl., Erlangen u. Leipzig, G. Böhme; Staats- u. Rechtsgeschichte Bayerns bis zum Jahre 1506. — v. Marquardsen: Politik; Völkerrechtsfälle. — Lueder: Encyklopädie u. Methodologie der Rechtswissenschaft; Strafrecht nach seinem Grundrisse zu Vorlesgn über deutsches Strafrecht, 2. Aufl. — Hölder: Pandekten: allgem. Theil (nach seinem Buche: Pandekten, allgem. Lehren, Freiburg 1891); Institut. u. Geschichte des röm. Privatrechts (nach seinem Buche: Institut. des römischen Rechts, 2. erweiterte Aufl., Freiburg 1883); civilist. Uebgn. — Hellwig: Pandekten, Sachen- u. Obligationenrecht; Reichscivilproceßrecht. — Sehling: kathol. u. evangel. Kirchenrecht, nebst Eherecht; Handels- und Wechselrecht; handelsrechtliches Practicum; staatsrechtl. Uebgn. — **Pf. extr.** Vogel: deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht; deutsche Rechtsgeschichte.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. v. Gerlach: Anatomie der Sinnesorgane; Secierübgn in Verbindg mit L. Gerlach u. Hermann. — v. Zenker: über allgem. Pathologie (mit Einschl. der allgem. patholog. Anatomie); patholog.-anatom. Demonstrations- u. Sectionscursus; pathologisch-histolog. Uebgn; Arbeiten im patholog.-anatom. Inst. für Geübtere. — Heineke: allgem. Chirurgie; chirurg. Klinik und Poliklinik. — Rosenthal: Physiologie des Menschen 2. Th.; öffentl. u. private Gesundheitspflege (verbdn mit Uebgn); physiologisches Colloquium; physiolog.-chem. Uebgn; hygien. Arbeiten im Laborat. — Strümpell: medic. Klinik; klin. Visite u. prakt. Uebgn. — Eversbusch: augenärztliche Klinik und Poliklinik; Augenspiegelcursus; ophthalmolog. Practicum für Vorgerücktere (in beschränkter Zahl). — Penzoldt: poliklin. Referatstunde; Receptierkunde mit Uebgn; Arzneibereitungslehre mit prakt. Uebgn (mit Böttiger); über die wichtigsten Vergiftungen; Anleitung zu pharmakolog. und therapeut. Arbeiten. — Frommel: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Vorlesg über Geburtshülfe; geburtshülfl. Operationscursus für Geübtere. — L. Gerlach: Myologie; Eingeweidelehre; Secierübungen in Verbindung mit J. v. Gerlach und Hermann; Arbeiten im histolog. Laborat. der Anatomie für Geübtere. — **Pff. extr.** Fleischer: laryngoskop. Cursus mit Berücks. der Kehlkopfskrankheiten; Auscultation u. Percussion für Anfänger; klin.-propädeut. Cursus für Geübtere; Untersuchung des Harns; Syphilis; über die Lehre von der Verdauung. — Bumm: psychiatr. Klinik; gerichtl. Psychiatrie. — Kießelbach: Ohrenheilkunde; Uebgn im Untersuchen für Anfänger; Uebgn im Untersuchen von Ohren- und Nasenkranken. — Hermann: Osteologie; Gefäßlehre; Präparierübgn; Secierübgn in Verbindg mit J. v. Gerlach u. L. Gerlach. — **Prdocc.** Hauser: über die Geschwülste; Uebgn in der patholog.-anatom. Diagnostik; bakteriolog. Practicum. — Graser: über Fracturen und Luxationen; chirurg. Krankheiten der Gefäße u. Nerven; Cursus der chirurg. Diagnostik nebst ausgew. Capiteln der chirurg. Anatomie; Cursus der Verband- u. Instrumentenlehre.

Fr. Schneider: zahntechn. Practicum; zahnärztl. Operationscursus mit klin. Besprechgn; Pathologie u. Therapie der Zähne; Extraction der Zähne, Theorie u. Instrumentenlehre.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. v. Müller: die Wolken des Aristophanes; Privatleben der Griechen; im Sem.: a) griech. u. latein. Stilübgn, b) Erklärung der Alcestis des Euripides. — Reeß: allgem. Botanik (insbes. Anatomie und Physiologie der Pflanzen); botan. Pharmakognosie; mikroskop.-botan. bezw. pharmakognost. Cursus; botan. Practicum. — Selenka: vergl. Anatomie u. Entwickelungsgeschichte der Wirbelthiere; Naturgeschichte des Menschen; zoolog. Societät; zoologisches Practicum (in Gemeinschaft mit Fleischmann); Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten (in Gemeinschaft mit Fleischmann). — Gordan: Differentialrechnung; Algebra; Einleitung in die Mathematik für Chemiker; Uebgn im Sem. — Hilger: Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmacie u. Medicin; die Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel mit Einschl. der forens. Chemie; die Chemie der Gährungserscheinungen u. die Gährungsgewerbe; chem. Practicum; Cursus für Studierende der Pharmacie. — Steinmeyer: Geschichte der deutschen Literatur seit Opitz; Uebgn des deutschen Sem. — Claß: System der philosoph. Wissenschaften; Psychologie. — Luchs: histor.-latein. Grammatik; im Sem.: Besprechung der wissenschaftl. Arbeiten und Interpretation ausgew. Reden des Livius. — Varnhagen: geschichtl., engl. Grammatik; im Sem.: a) neufranzös. Uebgn, b) neuengl. Uebgn, c) altfranzös. u. altengl. Uebgn. — v. Bezold: das Zeitalter der französ. Revolution und des ersten Kaiserreiches (1789 bis 1815); im Sem.: Einführg in die Geschichtsquellen des Mittelalters. — Eheberg: theoret. Volkswirthschaftslehre; Verwaltungslehre; Geschichte des Socialismus seit der französ. Revolution; Uebgn im staatswissenschaftl. Sem. — Fischer: anorgan. Experimentalchemie; Vollpracticum für Fortgeschrittene; Halbpracticum. — Pöhlmann: röm. Geschichte in den Zeiten des Königthums u. der Republik; im Sem.: im Anschl. an die Vorlesg Uebgn auf dem Gebiete der röm. Geschichte. — Wiedemann: Experimentalphysik (Mechanik u. Elektricität); Quaternionen; Repetitorium für Mediciner; physikal.-chem. Practicum; Uebgn für Fortgeschrittene. — Oebbeke: Mineralogie; mineralog.-krystallograph. Uebgn im Anschl. an die Vorlesung; Petrographie 1. Th.; mineralog.-chem. Practicum mit besond. Berücks. der Anwendg des Löthrohrs; Anleitg zu mineralog., petrograph. u. geolog. Arbeiten (Vollpracticum oder Halbpracticum). — Nöther: analyt. Geometrie; Theorien u. Anwendgn der project. Geometrie; mathemat. Uebgn. — Falckenberg: Geschichte der Philosophie von Kant bis zur Gegenwart; philosoph. Uebgn über Spinoza's Ethik. — Flasch: allgem. Kunstgeschichte; archäolog. Uebgn. — **Pf. extr.** Heerdegen: Erklärg der Satiren des Horaz, nebst Einleitg in die Geschichte der röm. Satire; philolog. Uebgn über Tacitus' Historien, 3. Buch. — **Prdocc.** Rabus: Logik in Verbindg mit den Grundproblemen wissenschaftl. Forschung; Geschichte der Philosophie vom Alterthum bis auf die neuere Zeit (nach gedrucktem Leitfaden). — Fleischmann: Anatomie, Entwickelg u. Systematik der wirbellosen Thiere; die allgem. Bedeutung der Darwin'schen Theorie; zoolog. Practicum und Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten im Vereine mit Selenka. — Ebert: mathemat. Physik. — Pokorny: über Kryptogamen. — Paal: analyt. Chemie (2. Th. Metalloide); Chemie der Benzolderivate; Colloquium über moderne chem. Literatur.

Lehrer Naegele: Zeichenkunst.
Pf. ord. v. Hegel liest nicht.

32. Greifswald. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Baethgen: Erklärg der Psalmen; alttest. Theologie; alttestamentl. Uebgn im Sem. — Cremer: Geschichte Jesu; christl. Dogmatik 2. Th.; die Lehre von der heil. Schrift; dogmat. Uebgn im Sem.; Uebgn des homilet. Sem. — v. Nathusius: praktische Theologie, 2. Hälfte (Katechetik, Homiletik und Liturgik); die sociale Aufgabe der Kirche; die religiösen Bewegungen der Gegenwart; homiletisches Prosem.; katechet. Sem.; pastoraltheolog. Uebgn. — Schlatter: Erklärg der Passionsgeschichte; Erklärg der Korintherbriefe; neutest. Theologie; neutest. Uebgn im Sem. — V. Schultze: Geschichte der alten Kirche; die altchristl. Grabstätten (Katakomben); kirchenhistor. Gesellschaft. — Zöckler: christl. Dogmengeschichte; christl. Apologetik (mit besond. Berücks. der Beziehgn zwischen Naturwissenschaft u. Theologie); kirchenhistor. Uebgn im Sem. — **Pf. extr.** Giesebrecht: Erklärg des Propheten Jesaja; Uebgn des alttest. Prosem. — **Prdocc.** Bosse: Kirchengeschichte des Mittelalters; kirchenhistor. Uebgn. — Dalmer: Erklärung des Hebräerbriefes; neutest. Uebgn. — Schäder: Erklärg des Galaterbriefes; dogmat. Uebgn.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Bierling: Kirchenrecht (nebst Eherecht); ausgew. Lehren des Kirchenrechts, in Verbindg mit Interpretationsübgn. — Haeberlin: Strafrecht. — Heck: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; Handelsrecht mit Einschl. des Wechsel-, See- u. Versicherungsrechts; im Sem.: wissenschaftl. Uebgn auf dem Gebiete des Handelsrechts; Conversatorium über deutsches Privatrecht, verbdn mit prakt. Uebgn. — Pescatore: Pandekten 2. Th. (Obligationenrecht, Pfandrecht u. Familienrecht); im Sem.: Besprechg prakt. Fälle; Conversatorium über Pandektenrecht in Verbindg mit Rechtsgeschichte: Obligationenrecht, Erbrecht u. der rechtsgeschichtl. Theil des Familienrechts, ge-

meinschaftl. mit Stampe. — Stoerk: Geschichte der Rechts- u. Staatstheorien; preuß. u. deutsches Reichs-Staatsrecht; preuß. und deutsches Verwaltungsrecht mit Einschl. der Verwaltungsorganisation; Uebgn im Quellenmaterial zur Einleitg in das deutsche Staatsrecht; Conversatorium über Staatsrecht, Verwaltungsrecht und Völkerrecht mit Examinatorium über einschläg. Materien der Staatswissenschaften. — Weismann: Concurs; Strafproceß; im Sem.: Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten; Conversatorium über Strafrecht und Strafproceß mit prakt. Uebgn; Civilproceß-Conversatorium u. Practicum. — **Pff. extr.** Medem: das Duell; Völkerrecht. — Stampe: Institutt. u. röm. Rechtsgeschichte; Pandekten 1. Th. (allgem. Th. u. Sachenrecht); im Sem.: gemeines Pfandrecht mit exeget. Uebgn; Conversatorium über Pandektenrecht in Verbindg mit röm. Rechtsgeschichte, gemeinschaftl. mit Pescatore.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Grawitz: allgem. Pathologie und Therapie; über patholog. Anatomie der Gehirnkrankheiten; demonstrat. und prakt. Cursus der patholog. Anatomie mit Mikroskopierübgn. — Helferich: allgem. Chirurgie; chirurg. Besprechgn; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — Landois: Experimentalphysiologie, eine Hälfte; prakt. physiolog. Arbeiten im Inst. verbdn mit Demonstratt.; Anleitg zu selbstständ. Bearbeitungen physiolog. Themata, nur für Geübtere. — Loeffler: Hygiene 1. Th.; hygien.-bakteriolog. Practicum; hygien. Besprechgn. — Mosler: Cursus der physikal. Diagnostik, in Gemeinschaft mit Peiper; medic. Klinik u. Poliklinik; klin. Referat. — Pernice: über Frauenkrankheiten, 1. Th.; gynäkolog. Klinik u. Poliklinik. — Schirmer: die opt. Fehler des Auges; ophthalmoskop. Uebgn; augenärztl. Klinik, in Verbindg mit dem Ambulatorium der Augenkranken. — H. Schulz: Arzneimittellehre; therapeut. Practicum; ausgew. Capitel der Toxikologie; prakt. Arbeiten im pharmakolog. Inst. — Sommer: Anatomie des Menschen 1. Th.; Präparierübgn; ausgew. Capitel der menschl. Anatomie. — **Pff. extr.** Arndt: allgem. u. spec. Psychiatrie; ausgew. Capitel der allgem. Anthropologie; ausgew. Capitel der forens. Psychiatrie. — Beumer: gerichtl. Medicin; gerichtl.-medic. Untersuchungsmethoden. — Eichstedt: über Hautkrankheiten mit Demonstratt. — Heidenhain: chirurgisches Examinatorium; über Knochenbrüche und Verrenkungen mit prakt. Uebgn in der Anlegung von Verbänden. — Krabler: Kinderpoliklinik u. Ambulatorium. — v. Preuschen: Theorie der Geburtshülfe; über gynäkolog. Operationen und Uebgn am Phantom. — Solger: Histologie; Anatomie der Sinnesorgane. — Strübing: spec. Pathologie u. Therapie (Krankheiten der Circulations- u. Respirationsorgane; ausgew. Capitel der Nervenkrankheiten; Poliklinik für Nasen- u. Halskranke. — **Prdocc.** Ballowitz: Knochen- und Bänderlehre; die Lage der Eingeweide; der Urogenitalapparat. — Hoffmann: Cursus der Ohrenkrankheiten. — Peiper: Cursus der physikal. Diagnostik, in Gemeinschaft mit Mosler; über Infectionskrankheiten; ausgew. Capitel der Nervenkrankheiten.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Baier: Einleitung in die Philosophie; Psychologie; Uebgn über Kant's Philosophie. — Bernheim: polit. Geographie Deutschlands u. spec. Preußens bis 1871; im histor. Sem.: Interpretation der wichtigsten Verfassungsgesetze. — Cohen: Mineralogie, verbdn mit Uebgn; mineralog. Uebgn für Geübtere; Arbeiten im mineralog. Inst.; Petrographie 2. Th. — Gerstäcker: allgem. u. vergleichende Morphologie; ausgewählte Capitel der Entomologie. — Limpricht: auserles. Capitel der Chemie; Chemie 2. Th.; chem. Practicum, im Gemeinschaft mit Schwanert. — Maaß: griech. Religionsalterthümer; im Sem.: Andocides, Mysterienrede. — Marx: röm. Literaturgeschichte; röm. Leben der neron. Zeit, im Anschl. an die Inschriften und Alterthümer von Pompeji; im Sem.: Silius Italicus Punica. — Minnigerode: Differential- und Integralrechnung; analyt. Mechanik; Uebgn im mathemat. Sem. — Oberbeck: mathemat. Theorie der Wärmelehre; Experimentalphysik 1. Th.; physikal. Uebgn (für Mediciner u. Pharmaceuten); Arbeiten für Geübtere im physikal. Inst. — Preuner: Grundzüge der Archäologie; archäolog. Uebgn; Geschichte, Topographie u. Beschreibung der Denkmäler der Stadt Rom im Alterthum. — Rehmke: allgem. Geschichte der Philosophie; Hauptprobleme der Philosophie; philosoph. Uebgn. — Reifferscheid: gotische u. althochdeutsche Sprachproben, Lessing's Nathan in germanist. Prosem.; Gedichte Reinmar's und Walther's von der Vogelweide, deutsche Mythologie im Sem.; mittelhochdeutsche Grammatik und Gottfried's von Straßburg Tristan und Isolde. — Schmitz: botan. Systematik; botan. Practicum; Thallophyten. — Scholz: Grundzüge der Geologie; Geognosie des nördl. Deutschlands; Paläontologie. — Schuppe: Erkenntnißtheologie u. Logik; philosoph. Uebgn (zur Psychologie). — Schwanert: chem. Practicum, in Gemeinschaft mit Limpricht; Geschichte der Chemie; Besprechgn über pharmacent.-chem. Gegenstände; Pharmacie 1. Th.; analyt. Chemie. — Seeck: griech. Geschichte; im Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der alten Geschichte. — Susemihl: Geschichte der alten Philosophie; Einleitung in das Studium des Platon und Aristoteles; aristotel. Uebgn. — Thomé: Theorie der ebenen algebr. Curven; Theorie und Anwendung der Potentialfunction; Uebgn im mathemat. Sem. — Ulmann: Geschichte des Reformationszeitalters; im Sem.: histor.-krit. Uebgn. — **Pff. extr.** Ahlwardt: Anfangsgründe des Persischen; ausgew. Capitel des Corân; Anleitg zum Verständniß der arab. Poesie. — Credner: geographische Uebgn, physische Geographie von Deutschland; physische Erdkunde 1. Th. — Fuchs: Finanzwissenschaft; nationalökonomische Uebgn. — Holtz: physikal.-technolog. Messungen und Untersuchungen, gemeinfaßlich behandelt; Grundzüge der physikal. Technologie, anknüpfend an die wichtigsten Gesetze der Physik; Physik der Gestirne, ohne Voraussetzung physikalischer Kenntnisse mit Beobachtungen an Sternen. — Keßler: Arabisch, 2. Cursus; Elemente des Syrischen; Neupersisch für Anfänger; Erklärg der Pirqê Abôth (ed. Strack) u. des rabbin. Pentateuchcommentars von Raschi (ed. A. Berliner, 1866); hebr. Archäologie (Privat-, Staats- u. Cultur-Alterthümer der Israeliten). — Konrath: Uebgn im engl. Sem.; histor. Grammatik der engl. Sprache. — Koschwitz: neuprovenzal. Uebgn; im Sem.: Frankreichs Literatur über Deutschland seit 1870; Geschichte der altfranzös. Literatur, mit Anschl. des Dramas. — Pyl: Conversatorium über pommersche Alterthümer, sowie über die Geschichte der greifswalder Kirchen u. Schulen; Geschichte des Klosters Eldena; Conversatorium über neuere Kunstgeschichte nach den Denkmälern. — Struck: über die Arbeiterfrage; Nationalökonomie, spec. Th.; nationalökonom. Uebgn. — Zimmer: sprachwissenschaftl. Probleme; indische Religionsgeschichte; Einleitg in das Studium des Veda u. Interpretation ausgew. Hymnen des Rigveda; Erklärg leichter Sanskrittexte. — **Prdocc.** Biltz: gerichtl. Chemie; physikal. Chemie. — Moeller: Pharmakognosie; über techn. wichtige Pflanzenrohstoffe. — Schmitt: brandenburg-preuß. Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Regierungsantritt des Großen Kurfürsten; Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika; histor. Uebgn über: von Barsewisch, meine Kriegserlebnisse während des siebenjähr. Krieges 1757—1763. — Schulze: Geschichte der griech. Sprache unter besond. Berücks. des hellenist. Zeitalters, mit Interpretation ausgew. Textproben; im Prosem.: Erklärg des XXII. Buches des Livius. — Siebs: Geschichte der deutschen geistl. Dichtung; gotische Grammatik und Texte; Altnordisch. — **Lect.** Franz: Uebgn in den Anfangsgründen der engl. Sprache; Interpretation von Joseph Andrews, Roman von Fielding.

Mus.-Dir. Bemmann: allgem. Musiklehre. — Dröuewolf: theoret.-prakt. Unterricht im liturg. Kirchengesange; Compositionslehre. — **Zeichenlehrer** v. Dewitz: Cursus im anatom. Zeichnen; Anleitg zum perspectiv. Zeichnen, Aquarellieren u. Planzeichnen.

---

33. Münden. (Forstakademie.) Anfang: 16. October.

Weise: Holzzucht. — Uth: Forstschutz. — Michaelis: Geschichte u. Literatur des Forstwesens. — König: Volkswirthschaftslehre II. — Baule: Geodäsie; Stereometrie. — Councler: Mineralogie u. Geologie; organ. Chemie. — Hornberger: Bodenkunde u. Klimalehre. — Müller: allgem. Botanik; mikroskop. Practicum. — Metzger: spec. Zoologie; (Entomologie). — Ziebarth: Civilrecht II.

---

34. Braunschweig. (Techn. Hochschule.) Anfang: 13. October.

Beckurts: pharmacent. Chemie; Maaßanalyse; Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel; techn. Rohstofflehre; Pharmakognosie. — R. Blasius: öffentl. Gesundheitspflege. — W. Blasius: allgem. u. spec. Botanik; Pflanzen-Anatomie u. Physiologie; mikroskopische Uebgn I u. II; allgem. u. spec. Zoologie; zoolog. Uebgn. — Brandes: Literaturgeschichte. — Buerstenbinder: Anbau und Pflege der Zuckerrübe; Agriculturchemie. — A. Dedekind: Baurecht u. Verwaltungswesen. — R. Dedekind: analyt. Geometrie; Differential- u. Integralrechnung nebst Uebgn; analyt. Mechanik. — Echtermeier: Ornament- und Figurenmodellieren. — Häseler: Stein-, Holz- u. Eisenbrücken nebst Entwerfen; Oberbau-Tracieren nebst Entwerfen; Erd- u. Tunnelbau; Bahnhofsanlagen. — v. Heinemann: Geschichte. — Kloos: Mineralogie und Geologie; Grundzüge der Mineralogie u. Petrographie; mineralog., petrograph. u. paläontolog. Uebgn. — Knapp: Vorlesgn aus dem Gebiete der techn. Chemie. — Körner: Bauconstructionslehre; Grundzüge derselben; graph. Statik; Statik der Bauconstructionen; Eisenconstructionen für den Hochbau, sämmtlich mit Entwerfen; Bauconstructionen bei großen Gebäuden; Entwerfen von Fabrikgebäuden. — Koppe: Geodäsie; Ausgleichungsrechnung mit Berechngen; Grundzüge der sphär. Astronomie; geodät. Practicum; Vermessungsübgn u. Terrainaufnahmen; Planzeichnen. — Lilly: landwirthschaftl. Baukunst und Ingenieurhochbauten mit Entwerfen. — Lüderssen: Volkswirthschaftslehre.

— Lüdicke: allgem. mechan. Technologie; Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtungen; Werkzeugmaschinen nebst Entwerfen; Spinnerei; Weberei; Mühlenwesen; technolog. Uebgn. — Rich. Meyer: techn. Chemie; Chemie der künstl. organ. Farbstoffe; Chemie der Faserstoffe und der natürl. Farbstoffe; Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur; Oberleitg des Laborat. für analyt. u. techn. Chemie. — Möller: Wasserbau nebst Entwerfen; Wasserversorgung u. Canalisation der Städte; Grundzüge des Ingenieurbauwesens; Bewegungslehre. — M. Müller: Metallurgie; analyt. Chemie; techn.-chem. Analyse; die spec. Methoden der Zuckerfabrication. — R. Müller: darstell. Geometrie mit Uebgn; Perspective u. Schattenconstructionen; Geometrie der Lage; ausgew. Capitel der höheren analyt. Geometrie; Stereometrie. — Nickol: Freihand-, Figuren- u. Landschaftszeichnen. — Orges: engl. Sprache u. Literatur. — Otto: Grundzüge der Chemie; anorgan. u. organ. Experimentalchemie; gerichtl. Chemie; Oberleitung des Laborat. für synthet. und pharmaceut. Chemie. — Peukert: Elektrotechnik II mit Uebgn; Elektrochemie; elektrotechn. Practicum; Leitung der Arbeiten im elektrotechn. Laborat. — H. Pfeifer: Ornamentik der Antike; Ornamentik u. Innendecoration der Renaissance; Detaillieren von Gebäudetheilen im Styl der Renaissance; Entwerfen großer Gebäude mit Berücks. farbiger Innendecoration; Baustyle der Renaissance. — P. Pfeifer: Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen; beschreibende Maschinenlehre; Kinematik; Theorie der Regulatoren; Eisenbahnmaschinenbau nebst Entwerfen; Grundzüge des Schiffbaues nebst Entwerfen. — Querfurth: Maschinenbau; Berechnung und Bau der Dampfmaschinen; Maschinenconstruieren. — Riegel: Geschichte der Baukunst. — Scheffler: Theorie und Construction der hydraul. Motoren. — Schöttler: technische Mechanik; Theorie der Wärmekraftmaschinen; Messungen an Maschinen. — Sy: französ. u. italien. Sprache. — Uhde: Formenlehre der antiken Baukunst; einfache Hochbauten; Formenlehre der Renaissance; höhere Baukunst, sämmtl. mit Entwerfen; Entwerfen großer Gebäude. — Weber: Experimentalphysik; mathemat. Physik; mechan. Wärmetheorie; physikal. Practicum; Elektrotechnik I u. III. — Wernicke: Mechanik; ausgew. Capitel der höheren Mathematik u. der mathemat. Physik; Elementarmathematik; Philosophie. — Winter: roman. u. goth. Baukunst.

Biehringer: stöchiometr. und chem.-techn. Rechnungen. — Brunner: geometr. Zeichnen; Plan-, Projections- und Maschinenzeichnen. — Degener: Repetitorium der allgem. und pharmaceut. Chemie; Chemie der Pflanze; wissenschaftl. Grundlagen der Rübenzuckerfabrication; Verwerthung und Beseitigung der Abfallstoffe. — Mitgau: Grundzüge des Maschinenbaues; Maschinenconstruieren; Uebgn u. Entwerfen in graph. Statik u. Statik der Bauconstructionen. — Pallenhausen: Behandlg geodät. u. physikal. Aufgaben nach der Methode der kleinsten Quadrate; Grundzüge der mathemat. Geographie und Geophysik; Meteorologie. — Randel: Heizung und Lüftung nebst Entwerfen. — Rössing: analyt. u. theoret. Chemie; Chemie der Benzolderivate; synthet. Methoden der organ. Chemie. — Troeger: Gasanalyse; Repetitorium der anorgan. und organ. Chemie.

Hertel: Stenographie u. doppelte Buchführung.

35. Berlin. (Landwirthschaftl. Hochschule.) Anfang: 15. October.

Orth: allg. Ackerbaulehre (Bodenkunde, Ent- und Bewässerung einschließlich Wiesenbau, Düngerlehre); Uebgn im landwirthschaftl. Sem., Abth.: Acker- u. Pflanzenbau; Leitg agronom.-pedolog. u. agriculturchem. Arbeiten. — Werner: landwirthschaftl. Betriebslehre; Rindviehzucht; Buchführung; Abriß der landwirthschaftl. Productionslehre. — Lehmann: allg. Thierzuchtlehre; Schafzucht u. Wollkunde; landwirthschaftl. Fütterungslehre. — Schotte: landwirthschaftl. Maschinenkunde; Principien der Mechanik u. Maschinenlehre; Zeichenübgn. — Krieger: Waldbau; Forstbenutzung (Hauptnutzung). — Lindemuth: Obstbau. — Landolt: anorgan. Experimentalchemie; großes chem. Practicum; kleines chem. Practicum. — Delbrück: Spiritus-, Preßhefe- und Stärkefabrication. — Hayduck: Gährungschemie. — Marckwald: chem. Untersuchg landwirtschaftl. Stoffe. — Börnstein: Experimentalphysik, 1. Th.; ausgew. Capitel der mathemat. Physik; physikal. Uebgn; Wetterkunde. — Gruner: Geognosie und Geologie; Bodenkunde u. Bonitierung; Uebgn zur Bodenkunde. — Kny: Anatomie u. Entwickelungsgeschichte der Pflanzen; Einführung in den Gebrauch des Mikroskopes; Arbeiten für Fortgeschrittenere im botan. Inst. — Frank: Ernährung der Pflanzen; Krankheiten der Culturpflanzen; pflanzenpatholog. Practicum; Arbeiten für Fortgeschrittenere im pflanzenphysiolog. Inst. — Wittmack: Samenkunde; Verfälschg der Nahrungs- u. Futtermittel; Anleitg zu eigenen Arbeiten in der botan. Abth. des Museums. — Nehring: Zoologie u. vergl. Anatomie, mit besond. Berücks. der Wirbelthiere; die jagdbaren Säugethiere u. Vögel Deutschlands; zoolog. Colloquium. — Karsch: über die der Landwirthschaft nützl. u. schädl. Insecten, mit besond. Berücks. von Bienenzucht u. Seidenbau. — Zuntz: Physiologie des thier. Stoffwechsels; Gesundheitspflege der Hausthiere; Arbeiten im thierphysiolog. Laborat. — Dieckerhoff: Seuchen u. parasit. Krankheiten der Hausthiere. — Müller: Anatomie der Hausthiere (Eingeweide), verbdn mit Demonstrat. — Küttner: Hufbeschlagslehre. — Hagemann: kurzer Ueberblick über die Physiologie der Ernährg; pract. Cursus der physiolog. Chemie. — Sering: Agrarwesen, Agrarpolitik u. Landesculturgesetzgebg in Deutschland; nationalökonom. Uebgn im staatswissenschaftl. Sem.; Reichs- u. preuß. Recht, mit besond. Rücks. auf die für den Landwirth, den Landmesser u. Culturtechniker wichtigen Rechtsverhältnisse. — Gerhardt: Culturtechnik; Entwerfen culturtechn. Anlagen; culturtechn. Sem. — Schlichting: Wasserbau; Brücken- und Wegebau; Entwerfen wasserbaul. Anlagen. — Vogler: Ausgleichsrechnung; Landesvermessung; prakt. Geometrie; Meßübgn (in je zwei Gruppen); geodät. Sem.; Zeichenübgn; Uebgn zur Landesvermessung (in zwei Gruppen), gemeinschaftlich mit Hegemann; geodät. Rechenübgn gemeinschaftlich mit Friebe. — Reichel: analyt. Geometrie u. Analysis; mathemat. Uebgn (in je zwei Gruppen); darstell. Geometrie; Uebgn zur darstell. Geometrie, gemeinschaftl. mit Seyffert.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Benndorf, Otto, u. George Niemann, das Heroon Gjölbaschi-Trysa. 2. Th. (Hirschfeld: Berl. philol. Wschr. XI, 31/32.)
Brandes, Herm., die jüngere Glosse zum Reinke de Vos. (Walther: Gött. gel. Anz. 15.)
Cantarelli, Luigi, i motaci Spartani. (v. Schoeffer: Berl. philol. Wschr. XI, 31/32.)
Choricii duae orationes nuptiales primum ed. a Rich. Foerstero. (Draeseke: Wschr. f. class. Philol. VIII, 31.)
Comicorum Atticorum fragmenta ed. Th. Kock. Vol. III. (Zacher: Berl. philol. Wschr. XI, 31/32.)
Cypriani Galli poetae heptateuchos, accedunt incertorum de Sodoma et Iona et ad senatorem carmina et Hilarii quae feruntur in Genesin, de Maccabaeis atque de evangelio. Rec. Rud. Peiper. (Manitius: Wschr. f. class. Philol. VIII, 31.)
Ehrle, Franc., historia bibliothecae Romanorum pontificum tum Bonifatianae tum Avenionensis. (Wenck: Gött. gel. Anz. 15.)
Flügel, Felix, allgem. engl.-deutsches u. d.-engl. Wörterbuch. 4. Aufl. 1. Th. 1. H. und 2. Th. 1. H. (Bülbring: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 7.)
Hans, Jul., der protest. Cultus. (Kawerau: Gött. gel. Anz. 15.)
Hogarth, D. G., Devia Cypria. Notes of an archaeological journy in Cyprus in 1888. (Ohnefalsch-Richter: Berl. philol. Wschr. XI, 31/32.)
Holder, Alfr., altceltischer Sprachschatz. 1. Lief. (Thurneysen: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 7.)
Meyer, G., etymolog. Wörterbuch der alban. Sprache. (Meyer-Lübke: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 7.)
du Moulin-Eckart, Leudegar, Bischof von Autun. (Krusch: Gött. gel. Anz. 15.)
Muret, Ed., encyklopäd. englisch-deutsches u. d.-engl. Wörterbuch. (Bülbring: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 7.)
Ramsay, W. M., the historical geography of Asia minor. (Partsch: Gött. gel. Anz. 15.)
Reisig's, K., Vorlesungen über latein. Sprachwissenschaft. 2. Th. Neu bearb. von Ferd. Heerdegen. (Weisweiler: N. philol. Rdsch. 16.)
Reitzenstein, R., inedita poetarum Graecorum fragmenta. (Peppmüller: Berl. philol. Wschr. XI, 31/32.)
Swoboda, Heinr., die griech. Volksbeschlüsse. (v. Schoeffer: Ebd.)
Vergili Aeneis. Erklär. Schulausg. rc. von L. Heitkamp. 5. Bdchn. B. X—XII. (Kern: Ebd.)
Weber, Theod., Metaphysik. 2. Bd. (Rabus: Theol. Litbl. 31.)
Weiske, A., Proben aus einem deutsch-griechischen Wörterbuche. (Sitzler: N. philol. Rdsch. 16.)
Witthöft, Fr., Sirventes joglaresc, ein Blick auf das altfranzös. Spielmannsleben. (Schultz: Litbl. f. german. u. roman. Philologie. XII, 7.)
Xenophontis historia graeca. Rec. Otto Keller. Ed. major. (Kruse: Wschr. f. class. Philol. VIII, 31.)

Vom 19. bis 26. August 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Αἰσχύλου δράματα σωζόμενα καὶ ἀπολωλότων ἀποσπάσματα μετὰ ἐξηγητικῶν καὶ κριτικῶν σημειώσεων τῇ συνεργασίᾳ Εὐγεν. Ζω-

μαρίδου. Ἐκδιδόμενα ὑπὸ N. Weeklein. Τόμος πρῶτος. Leipzig, Druck von Bär & Hermann. (Athen, Beck.) (Nov. 8.) ℳ 12.

Anemüller, Ernst, Kyffhäuser und Rothenburg in Vergangenheit u. Gegenwart. Detmold, Hinrichs. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Bahnsch, Fr., die Zukunft des griechischen Sprachunterrichtes auf den Gymnasien. Vortrag. Konitz, Dupont. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Berendt, Mart., u. Jul. Friedländer, Spinoza's Erkenntnißlehre in ihrer Beziehung zur modernen Naturwissenschaft u. Philosophie. Allgemein verständlich dargestellt. Berlin, Mayer & Müller. (8.) ℳ 6.

Briefwechsel Friedrich Lücke's mit den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm. Mit erläuternden Zusätzen u. Zugaben aus dem gemeinsamen Freundeskreise besonders über die akademische Krisis des Jahres 1837. Hrsg. von F. Sander. Hannover-Linden, Manz & Lange. (8.) ℳ 5.

Bulletin. Documents officiels. Statistique. Rapports, Comptes rendus, de missions en France et l'étranger. 10e année, No. 1. Paris. Imprimerie nationale. (III, 120 S. Gr. Nov. 8.) pr. Jahrg. ℳ 9, 60.

Cornill, Carl Heinr., Einleitung in das Alte Testament. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 5.

Eggeling, Jul., catalogue of the sanscrit manuscripts in the library of the India Office. Part III. Samskrit literature: A. Scientific and technical literature. II. Rhetoric and law. London, State for India in council. (S. 321—594. 4.)

Ficker, Johs., die Confutation des Augsburgischen Bekenntnisses. Ihre erste Gestalt u. ihre Geschichte. Leipzig, Barth. (Gr. 8.) ℳ 10.

Fraissinet, Phil. E., die volkswirthschaftliche Bedeutung der Privatflüsse u. Bäche für die Industrie und Landwirthschaft. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Hoffmeyer, L., des Lehrers Handbuch. 2. Th. Die wichtigsten Gesetze und Verfügungen betreff. das Volksschulwesen in Preußen. Hannover-Linden, Manz & Lange. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.

Jahrbuch, statistisches, für das Deutsche Reich. Herausg. vom kais. statistischen Amt. 12. Jahrg. 1891. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (Nov. 8.) ℳ 2.

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, im Auftrage der Historischen Gesellschaft zu Berlin hrsg. von J. Jastrow. 12. Jahrg. 1889. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 30.

Jonas, Rich., Musterstücke deutscher Prosa. Ein Lesebuch für die oberen Classen höherer Lehranstalten. 2. Aufl. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 2, 60.

Latendorf, Fr., Friedrich Förster's Urkunden-Fälschungen zur Geschichte des Jahres 1813 mit besonderer Rücksicht auf Theodor Körner's Leben u. Dichten. Pößneck, Latendorf. (37 S. Kl. 8.)

Lion, J. C., u. J. H. Wortmann, Katechismus der Bewegungsspiele für die deutsche Jugend. Leipzig, J. J. Weber. (Kl. 8.) ℳ 2.

Maercker, M., das Flußsäureverfahren in der Spiritusfabrication. Berlin, Parey. (Gr. Nov. 8.) ℳ 4.

Meili, F., Gutachten u. Gesetzesvorschlag betreffend die Errichtung einer eidgenössischen Rechtsschule. Zürich, 1890. Artist. Institut Orell Füßli. (122 S. 8.)

Meyer, Elard Hugo, germanische Mythologie. Berlin, Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 5.

Moltke, Helmuth Graf v., gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten. Berlin, Mittler & Sohn. (8.)
3. Bd. Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870 bis 1871, nebst einem Aufsatz über den angeblichen Kriegsrath in den Kriegen König Wilhelm's I. ℳ 7.

Muret, encyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Lief. 2. Berlin, Langenscheidt. (Imp. 8.) ℳ 1, 50.

Nathusius, Simon v., Unterschiede zwischen der morgenländischen u. abendländischen Pferdegruppe am Skelett u. am Pferde. Beitrag zur Rassenkunde unserer Hausthiere. Berlin, Parey. (8.) ℳ 5.

Neuhaus, die Gefahren der sexuellen oder Geschlechtskrankheiten. Wesen, Behandlung u. Schutz vor denselben. München, Merhoff. (8.) ℳ 2.

Noetel, Rich., Schulreden. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 5.

Oskar II, König von Schweden u. Norwegen, prosaische Schriften. Uebers. von Emil Jonas. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 4.

Pfeil, L. Graf v., kometische Strömungen auf der Erdoberfläche u. das Gesetz der Analogie im Weltgebäude. 4. Aufl. Berlin, Dümmler's Verl. (Kl. 8.) ℳ 7.

Popp, Herm., der Glaube eine Illusion. Leipzig, Elischer Nachf. (Kl. 8.) ℳ 1.

Spengel, J. W., Verhandlungen der deutschen zoologischen Gesellschaft auf der ersten Jahresversammlung zu Leipzig. d. 2.—4. April 1891. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Wetz, W., über Literaturgeschichte. Eine Kritik von ten Brink's Rede „Ueber die Aufgabe der Literaturgeschichte". Worms, Reiß. (8.) ℳ 1, 40.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

de Chamborant de Périssat, Lamartine inconnu. Notes, lettres et documents inédits. Souvenirs de famille. (XI, 393 p. et 2 facsimilés d'autographes. 8.) Plon, Nourrit et Cie. Fr. 7, 50.

Delaporte, de historia Galliæ, publica, privata, litteraria, regnante Ludovico XIV, latinis versibus a jesuitis Gallis scriptis. (Thesis.) (185 p. 8.) Paris, Retaux et fils.

— du merveilleux dans la littérature française sous le règne de Louis XIV. (Thèse.) (431 p. 8.) Paris, Retaux-Bray.

Dumoutier, les symboles, les emblèmes et les accessoires du culte chez les Annamites. Notes d'ethnographie religieuse. Illustré de dessins annamites. (172 p. 18.) Paris, Leroux.

Hymnes (les) Rohitas. Livre XIII: De l'Atharva-Véda. Traduit et commenté par Henry. (XII, 56 p. 8.) Paris, Maisonneuve.

Krebs et Moris, campagnes dans les Alpes pendant la Révolution, d'après les archives des états-majors français et austro-sarde. (1792-1793.) Ouvrage accompagné de cinq croquis. (CLVII, 405 p. Gr. in-8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie.

Noël, histoire du commerce du monde depuis les temps les plus reculés. Temps anciens, moyen âge. (XXVII, 342 p. avec planches et cartes. Gr. in-8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 20.

Pauthe, madame de La Vallière. La morale de Bossuet à la cour de Louis XIV. Avec une lettre de Perraud, évêque d'Autun. (XII, 515 p. 8.) Paris, Letouzey et Ané. Fr. 7, 50.

Radet, Lully homme d'affaires, propriétaire et musicien. Notes et croquis à propos de son hôtel de la rue Sainte-Anne et de son mausolée aux Petits-Pères. (83 p. avec 11 planches en héliogr. tirées hors texte. 4.) Paris, Allison et Cie.

Rengade, droit romain: de la venditio bonorum; droit français: des effets de la revente sur folle enchère. (Thèse.) (248 p. 8.) Agen, impr. Ve Lamy.

Rivet, la recherche de la paternité. Avec une préface par Dumas fils. (XLI, 302 p. 18.) Paris, Dreyfous. Fr. 3, 50.

Rouard de Card, des droits de l'époux sur la succession de son conjoint prédécédé, d'après la législation actuelle. (48 p. 8.) Paris, Pedone-Lauriel.

Saillard, droit romain: du legs d'usufruit; droit français: des limites dans lesquelles on peut disposer de l'usufruit par testament. (Thèse.) (208 p. 8.) Besançon, impr. Jacquin.

Seitte, un apôtre de la tolérance au XVIe siècle: Michel de l'hospital, chancelier de France (1506-1573). (Thèse.) (64 p. 8.) Montauban, impr. Granié.

de Valroger, étude sur l'institution des consuls de la mer au moyen âge. (68 p. 8.) Paris, Larose et Forcel.

Viersel, o-n dumant a maryatch, saynète wallone. Transcrite dans une graphie phonétique et commentée philologiquement par Marchot. (23 p. 8.) Paris, Bouillon.

de Villiers du Terrage, un secrétaire de Louis XIV. Toussaint Rose, marquis de Coye, président en la chambre des comptes, membre de l'Académie française. (148 p. et portrait. 16.) Paris, May et Motteroz.

Waille, de Cæsareæ monumentis quæ supersunt vel de Cæsarea ex titulis reliquiisque, a tempore regis jubæ usque ad annum a Christo 372. (Thesis.) (111 p. 8.) Alger, impr. Fontana et Cie.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19 II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bauer's Buchh. in Zürich. Nr. 193. Vermischtes.

Conrad's Buchh. in Berlin. Literaturwiss., Theologie, Philosophie, Pädagogik.

Harrach, F., in Kreuznach. Nr. 10. Vermischtes.

Kende, S., in Wien. Nr. 7. Vermischtes.

Nachrichten.

Der ord. Lehrer am König-Wilhelms-Gymnasium zu Breslau Grötschel, ist zum Oberlehrer an dieser Anstalt befördert worden.

Dem Rector an der thierärztlichen Hochschule zu Berlin, Professor Dr. Schütz, wurde das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächs. Albrechtsordens, dem Director der landwirthschaftlichen Winterschule zu Witt-

lich, G. Wirz, das Ritterkreuz 1. Cl. des großh. luxemburg. Ordens der Eichenkrone, dem Director der thierärztlichen Hochschule zu Hannover, Geh. Regierungs- u. Medicinalrath Professor Dr. Dammann, das Ritterkreuz 1. Cl. des herzogl. braunschweig. Ordens Heinrichs des Löwen, dem Lehrer an der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf, Garteninspector Beißner, die Ritterinsignien 2. Cl. des herzogl. anhalt. Ordens Albrecht's des Bären verliehen.

Den ord. Lehrern, Dr. Wedemann am Domgymnasium zu Magdeburg u. Dr. Giebe am Domgymnasium zu Naumburg, ist der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Am 15. August † in Rom der Archäolog, Generalinspector der Antiquitäten u. schönen Künste, Senator Pietro Rosa, 80 Jahre alt.

Am 17. August † in Weinheim der Professor der Forstwissenschaft an der Universität München, Dr. Karl Fr. Roth, 81 Jahre alt, in Löwen der vormalige Professor der Rechte an der dortigen Universität, Johann Joseph Thonissen, im 76. Lebensjahre.

Am 20. August † in Graz der Professor an der dortigen Universität, Dr. Joseph Ritter von Koch-Thanheimb, im 71. Lebensjahre.

Am 23. August † in Tübingen der a. o. Prof. der rom. Sprachen daselbst, Dr. Wilh. Ludw. Holland, im 69. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in Heidelberg Franz Brunnow, früher Director der Sternwarte zu Ann-Arbor in Massachussetts, später Professor der Astronomie zu Dublin, in New York der Professor der Chemie Jov.

Literarische Anzeigen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 38.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1891.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 12. September. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Wiedemann, Dr. Theod., die religiöse Bewegung in Oberösterreich und Salzburg beim Beginn des 19. Jahrh.'s. Innsbruck, 1890. Wagner. (XII, 405 S. 8.) ℳ 6, 40.

Es ist in der That ein merkwürdiges Stück kirchlicher Geschichte, dessen Actenstücke uns hier mitgetheilt werden, und wenn es auch meistens die Quellen der einen Partei sind, aus welchen der Verf. geschöpft hat und vielleicht nur hat schöpfen können, so ist das, was er da vorbringt, doch in mehr als einer Beziehung lehrreich, sowohl für den Charakter der „religiösen Bewegung“, um die es sich hier handelt, als auch hinsichtlich der Kirche, innerhalb welcher diese Bewegung entstehen und einen Verlauf hat nehmen können, wie sie ihn wirklich genommen hat. Wir erhalten da einen Einblick in Kreise, die offenbar mit dem gottesdienstlichen Mechanismus in der römischen Kirche nicht zufrieden sind, sondern nach etwas Anderem, Besserem, nach mehr Vertiefung und Innerlichkeit verlangen, die aber in diesem ihren Bedürfniß von den leitenden Kirchenmännern nicht verstanden werden und deshalb, zum Theil wenigstens, auf Bahnen gerathen, welche wenig erfreulich und heilsam sind. Hätten diese Kirchenoberen eine Ahnung davon gehabt, was das treibende Bedürfniß in diesen so vielfach verirrten Gemüthern war, und hätten sie es verstanden, diesem Bedürfniß theilnahmsvoll entgegen zu kommen, das Ergebniß hätte doch wohl ein anderes sein mögen, als die Greuel, von denen hier die Acten berichten; namentlich aber, wenn die Träger der Bewegung von vornherein eine bessere religiöse Erziehung gehabt hätten, als das wirklich der Fall war, wie hätten sie zu den Absurditäten gelangen sollen, in die wir sie versunken sehen? Von besonderem Interesse ist das über Martin Boos Beigebrachte. Hier haben wir es denn freilich mit einer Persönlichkeit zu thun, welche mit anderem Geiste genährt war, als die Sectierer, von deren Excessen die ersten Abschnitte zu berichten hatten, und hier sehen wir aus seiner Wirksamkeit in Gallneukirchen denn auch die evangelische Gemeinschaft hervorgehen, die noch jetzt dort besteht, und daß die Kirchenoberen auch für das Streben und Verlangen dieses Mannes wenig wirkliches Verständniß gezeigt haben. *Bz.*

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 35.

Inh.: Die evangelische Heidenmission in den Jahren 1889 und 1890. 5. — Aus dem Reichsland. — Die kirchliche Versorgung Ostpreußens. — Aus dem kirchlichen Leben Schlesiens. — Ueber kirchliche Armenpflege. — Karl Wilhelm Otto. 2. — Aus dem Gustav-Adolf-Vereine. — Die Ausstellung des Rockes zu Trier. — Literatur zum trierer Rock. 1. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Zur Judenfrage. — 12. Weltconferenz der christlichen Jünglings-Vereine in Amsterdam. — Heilsarmee (salvation army) und Kirchenarmee (church army). 2. — Luther's Bibelübersetzung kein Plagiat. — Noch einmal der Erlaß des evang. Oberkirchenrathes betr. Benutzung der Kirche zu anderen Zwecken als denen des Gemeindegottesdienstes. — Die Trinkerheilanstalt Sophienhof bei Tessin in Mecklenburg. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 34.

Inh.: E. Siegfried, Blutaberglaube und Blutgier. — R. Steck, neuere holländische Arbeiten über Galaterbrief und Apostelgeschichte. 4. (Schl.) — Kirchliche Volksblätter. — L. Ragaz, aus Graubünden. — Kirchliche Nachrichten. — Festordnung für die 45. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Görlitz.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Ein „jansenistischer“ Frauenorden. — Documente eines streitbaren Einsiedlers. — Cäsar Cantù's Weltgeschichte und die Civiltà cattolica. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 2. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Luther, über christliche Sittlichkeit nach lutherisch-kirchlicher Lehre und nach den Aufstellungen der neuen Schule. (Forts.) — Koenig, die Schriftdenkmäler Assyriens und das Alte Testament. — A. Kolbe, die Bedeutung J. Chr. K. v. Hofmann's für die Kirche und die kirchliche Wissenschaft. — J. Boeller, die Gemeindevertretung in der ev. luth. Kirche Württembergs nach ihrer neuesten Gestaltung. Nachtrag.

Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich. 12. Jahrg. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Heinrich Gradl, die Reformation des Egerlandes. — Loesche, Bibliographie über die Erscheinungen des Jahres 1890 mit kurzen Nachrichten. 1) Für das Allgemeine. 2) Für die einzelnen Länder. — Aufruf zur Feier des 300jährigen Geburtstages des Johann Amos Comenius am 28. März 1892. — Vereinbarungen über Zweck und Verfassung der Comenius-Gesellschaft. — Bericht des Central-Vorstandes über das Vereinsjahr 1890.

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von Th. Taube. N. F. 24. Bd. Juni u. Juli.

Inh.: G. v. Rohden, über christocentrische Behandlung des lutherischen Katechismus. — Th. Pfeil, Bekehrung im Verhältniß

zu Wiedergeburt und täglicher Heiligung. — C. Hunnius, Erinnerungen an Karl Gerok (Joh. 12, 24). — A. H. Haller, die Berechtigung zur Abendmahlsspendung. — Bericht über die Arbeit in der Fennern'schen Taubstummenanstalt im Jahre 1890/91. — Ueber das Kirchenwesen im St. Petersburger evang.-luth. Consistorialbezirk. — R. Faltin, aus Kischinew. — R. Starck, berliner Arbeitercolonie. Moltke. — Literarisches. — Notizen.

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 14. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Fischer, Luther als Seelsorger nach den deutschen Briefen aus den Jahren 1517—1530. (Schl.) — Hesse, der Herr als Prediger und Seelsorger, das herrlichste Vorbild für den Diener am Worte. — Meditationen. — Th. Gleiniger, theologische Bibliographie.

Geschichte.

1) **Korzeniowski,** Dr. Jos., **Catalogus actorum et documentorum, res gestas Poloniae** illustrantium, quae ex codicibus manu scriptis in tabulariis et bibliothecis italicis servatis expeditionis Romanae cura MDCCCLXXXVI—MDCCCLXXXVIII depromptae sunt. Krakau, 1889. Akademie. (64 S. Gr. Roy. 8.)

2) Ders., **Excerpta ex libris manuscriptis archivi consistorialis Romani** MCCCCIX—MDXC expeditionis Romanae cura anno MDCCCLXXXVII collecta ed. Ebd., 1890. (IV, 151 S. Gr. Roy. 8.)

Nachdem bereits früher polnische Gelehrte, namentlich Bischof Joh. Albertrandi, dessen Iter Italicum et Suecicum viele jetzt gar nicht mehr vorhandene oder nicht mehr aufzufindende Quellen verzeichnet, und Graf Alex. Przezdziecki, der 1850 werthvolle Ergänzungen zu jenem lieferte, die italienischen Archive, soweit sie ihnen zugänglich, nach Quellen zur Geschichte ihres Vaterlandes durchforscht hatten, hat neuerdings die Eröffnung des vaticanischen Archivs durch Papst Leo XIII polnische Gelehrte angetrieben, die dort für sie befindlichen Schätze zu heben. Eine Frucht dieser Studien ist u. A. Wierzbowski's Vincent Laureo (vgl. Jahrg. 1888, Nr. 22, Sp. 749 d. Bl.). Zu gleichem Zwecke hat die Akademie d. Wiss. zu Krakau zwei Gelehrte, Ladisl. Abraham und Bronislaus Dumbinski, nach Rom gesandt, endlich hat auch Professor Smolka mit Unterstützung des österreichischen Ministeriums und verschiedener seiner Landsleute sich der Durchforschung der dortigen Archive und Bibliotheken unterzogen. Ueber den reichen Ertrag dieser Reisen macht nun der Verf. einige orientierende Mittheilungen. Das erstgenannte Heft giebt eine Beschreibung von dem den Historikern bisher fast ganz unbekannt gebliebenen Archive des Consistoriums, enthaltend die Instructionen an die päpstlichen Nuntien, Acten und Briefe, die sich auf diese und überhaupt auf die Ereignisse von 1555—72 beziehen, Berichte der Nuntien, Briefe der polnischen Könige und Anderer an Päpste und Cardinäle. Mit diesem Archive des in seiner heutigen Gestalt von Papst Sixtus V organisierten Consistoriums beschäftigt sich auch das zweite Heft. Das Archiv ist jetzt wenigstens für die älteren Zeiten zugänglich und sein Werth leuchtet aus der Bedeutung der dem Consistorium überwiesenen Geschäfte ein. Seinen wichtigsten Bestandtheil bilden die Protokollbücher über die in den Sitzungen verhandelten Gegenstände von 1409 bis Ende des 18. Jahrh.'s, aus welchen verschiedene Proben mitgetheilt werden. Außerdem finden sich hier wie in mehreren Bibliotheken, namentlich der Barberina und der Corsiniana, Memorialbücher, welche sich die Cardinäle Ant. Caraffa, J. Fr. Gambara, J. Ant. Sanctorius über die Verhandlungen des Consistoriums angelegt haben, und auch aus diesen führt der Hrsgbr. zahlreiche regestenartige Auszüge an. So kurz diese Angaben sind, so genügen sie doch, um von dem Reichthum der hier liegenden Schätze eine Vorstellung zu geben.

Gramis, Nicolai, **Acta.** Urkunden u. Actenstücke betreffend die Beziehungen Schlesiens zum Baseler Concile. Hrsg. von Will. Altmann. Breslau, 1890. Max & Co. (XV, 280 S. 4.) ℳ 8.
A. u. d. T.: Codex diplomaticus Silesiae. 15. Bd.

Als die Väter des Basler Concils zur Deckung der erheblichen Unkosten, welche die Durchführung der Union mit der griechischen Kirche veranlaßte, einen allgemeinen Ablaß ausschrieben, wurde der Breslauer Dompropst Nicolaus Gramis für die Breslauer und Lebuser Diöcese mit Verkündigung des Ablasses und Sammlung der eingehenden Gelder beauftragt. Er unterzog sich dieser Aufgabe mit großem Eifer. Aber als es sich darum handelte, die gesammelten Gelder nach Basel abzusenden, traten allerhand Hindernisse ein. Der Kampf zwischen Eugen IV und dem Basler Concil entbrannte und das nach Ferrara berufene päpstliche Concil entwand den Baslern die Kirchenunion, um sie selbst in die Hand zu nehmen. Wurde schon hierdurch zweifelhaft, wer die gesammelten Gelder erhalten sollte, so entstanden für Gramis noch weitere Schwierigkeiten, als außer Eugen IV und dem Basler Concil auch Bischof Konrad von Breslau wie das mit dem Bischof hadernde Domcapitel und König Albrecht II die Absicht zu erkennen gaben, sich in den Besitz der Ablaßgelder zu setzen. Unter diesen Umständen kam Gramis auf den praktischen Gedanken, diese Gelder zum Theil auszuleihen und dergestalt für sich nutzbar zu machen. Durch Bischof Konrad gefangen gesetzt, mußte er Rechnung ablegen. Sie fiel unbefriedigend aus. Er entkam zwar der Haft, klagte in Basel gegen den Bischof und das Capitel und trat, als ihm das nichts nützte, zu Eugen IV über, aber es gelang ihm doch nicht, seine Domherrnpfründe in Breslau, die ihm entzogen worden war, wieder zu gewinnen. Für diese Vorgänge, die zum Theil schon früher, zuletzt von Ermisch, behandelt worden sind, hat Altmann gegen 150 bisher ungedruckte Actenstücke in sorgfältiger und übersichtlicher Ausgabe veröffentlicht, von denen allerdings, mehr als dies geschehen ist, manches unwesentlichere Stück in Regestenform hätte wiedergegeben werden können. Werthvolle Aufschlüsse über das politische und kirchliche Leben in Deutschland während des Basler Concils erhalten wir ja aus dieser Veröffentlichung Altmann's nicht, aber abgesehen von dem nicht uninteressanten Handel, über welchen die Acten Aufschluß geben, enthalten sie doch einige wichtige Angaben über die Stellung der schlesischen Geistlichkeit zum Concil, vor allem aber eine Fülle schätzenswerther Notizen über die Erhebung des Ablasses, über die Preise, den Werth der Münzen und endlich insbesondere manchen Beitrag zur schlesischen Localgeschichte.

Hübner, Alex. Graf von, Ein Jahr meines Lebens. 1848—1849. Leipzig, 1891. Brockhaus. (XII, 379 S. 8.) ℳ 6.

Am 18. Februar 1848, also noch vor den Pariser Ereignissen, wird der Verf., damals österreichischer Generalconsul in Leipzig, vom Fürsten Metternich nach Wien berufen und nach Mailand geschickt, um bei den bedrohlichen Zeitläuften die kaiserliche Regierung mit den italienischen Höfen fortwährend in Fühlung zu erhalten und durch die Aussicht auf militärischen Beistand zum Widerstande gegen die Umsturzpartei zu ermuthigen. Da er nirgends militärische Vorkehrungen wahrnimmt, sieht er die Partie von vornherein als verloren an. Er erreicht sein Ziel gerade zur rechten Zeit, um dort den Zusammenbruch der österreichischen Herrschaft mitzuerleben und geräth in eine 106 Tage andauernde Gefangenschaft, die nur unterbrochen wird durch eine Sendung zu Radetzky wegen Auswechselung der Geiseln, gelangt aber, vom Pöbel aufgehalten, nur bis Brescia. Den weiteren Schauplatz seiner Erlebnisse bilden Wien und Olmütz. An letzteren Ort sendet ihn Schwarzenberg als den Mann seines Vertrauens, um zu verhindern, daß die Deputationen des Reichstages vom Kaiser empfangen werden: mit der Anarchie soll nicht unterhandelt werden. Von dem

kaiserlichen Familienrathe in Selowitz wird er nach Prag geschickt, um den Fürsten Windischgrätz zu höchster Eile zu mahnen. Nach seiner Rückkehr verfaßt er in Olmütz das kaiserliche Manifest über die Vertagung des Reichstages, wie denn ebenso später sämmtliche auf den Thronwechsel bezügliche Schriftstücke und die famose Note vom 4. Februar 1849 aus seiner Feder geflossen sind. Eine neue Sendung im Auftrage Schwarzenberg's führt ihn zu Windischgrätz nach Gyongyös, um die zwischen den beiden Schwägern über die Verfassungsfrage entstandenen Mißhelligkeiten auszugleichen, was ihm auch gelingt. Mit seiner Ernennung zum außerordentlichen Gesandten bei dem Präsidenten der französischen Republik, dem Lohn für die geleisteten Dienste, bricht die bald in Tagebuchform, bald fortlaufend gehaltene Erzählung ab. Hübner hat also in diesem Jahre viel erlebt und gesehen, hat mit den einflußreichsten Persönlichkeiten verkehrt und darum enthalten seine Mittheilungen viel Interessantes. Dahin gehört Verschiedenes zur Charakteristik der in jenen Tagen eine hervorragende Rolle spielenden Persönlichkeiten. Wie er versichert, hat Windischgrätz den gefangenen R. Blum einfach ausweisen wollen, um seinem Schwager etwaige diplomatische Schwierigkeiten zu ersparen, sei aber von diesem angewiesen worden, das Standrecht walten zu lassen. Die schon von den Hist.-polit. Blättern aufgetischte Erzählung von Blum's reuiger Rückkehr in den Schoß der römischen Kirche verdient keinen Glauben. Ferner giebt er u. a. an, die Abdankung Kaiser Ferdinand's sei im Kopfe und Herzen seiner Gemahlin entsprungen. Leider beeinträchtigt der Verf. den Eindruck seiner Erzählung durch Einschaltungen über andere gleichzeitige Ereignisse, die er nicht selbst erlebt und gesehen. Was soll u. a. die Wiederholung von Helfert's Schilderung der Vorgänge in Wien vor dessen Einnahme? Seinem politischen Standpuncte nach ist der Verf. natürlich ein in der Wolle gefärbter Schwarzgelber. Kaiser Franz I ist in seinen Augen „eine große Gestalt"; seine Politik hat das unschätzbare Resultat gehabt, die Massen vor der Einschleppung des revolutionären Geistes zu schützen; freilich nennt er sie auf der folgenden Seite „ein verfehltes System". Auch in den deutschen Angelegenheiten hat er dem Fürsten Felix oft als Feder gedient, aber er gesteht, nicht alle seine Ansichten getheilt zu haben. F.

v. Taysen, Adalb., die äußere Erscheinung Friedrichs des Großen und der nächsten Angehörigen seines Hauses. Mit 29 Bildnissen in Photogravüre, Lichtdruck u. Holzschnitt. Berlin, 1891. Mittler & Sohn. (60 S. 4., mit 4 Tafeln Lichtdruck.) ℳ 6.

Friedrich dem Großen war es höchst verdrießlich, einem Künstler sitzen zu sollen, und so haben wir nur ganz wenige Bilder, die wirklich nach der Natur entstanden sind; auch bei ihnen verstand sich der Fürst nur zu der allerkürzesten Frist. Es sind dies drei Bilder von Pesne aus den Jahren 1715, 1739 und ca. 1746; dann das Profilbild von Knobelsdorff vom Jahre 1737, welches typisch geworden ist für Friedrich's Profil bis in sein spätestes Alter; das ungeschickt steife von Ziesenis aus dem Jahre 1771, ferner die ganz talentlos gearbeitete Büste von Tassaert, vielleicht aus dem Jahre 1775, wenn nicht etwa erst nach Friedrich's Tode hergestellt, endlich die Todtenmaske. Letztere weicht durch die Wölbung des Nasenrückens, die tiefe Einsattelung zwischen Nase und Stirn, die breite Oberlippe von den früheren Bildern, namentlich dem Knobelsdorff'schen Profil, so sehr ab, daß man fast glauben möchte, es mit ganz verschiedenen Köpfen zu thun zu haben. Was sonst an Porträts existiert, ist entweder nach jenen Bildern oder nach der Erscheinung des Königs in der Oeffentlichkeit geschaffen, für die sich freilich bald ein Typus bildete, den dann Niemand genialer ausgebildet und durchgeistigt hat als Menzel. Die angeführten Bildnisse sammt einigen recht schablonenhaften Profilen von Münzen sind hier, die wichtigeren in Photogravüre, die übrigen in Holzschnitt vorgeführt, ein einfacher klarer Text begleitet sie. Es folgen dann die Brüder des Königs, seine Schwestern, die Gemahlinnen Friedrich's und seiner Brüder und die Kinder des Prinzen August Wilhelm. Das letzte Capitel bringt die markgräfliche Linie von Brandenburg-Schwedt. In diesen Bildern treten überall verwandte Züge klar hervor und der Verf. weiß sie mit feinem Blicke zu fassen und geltend zu machen. Genealogische Tabellen machen den Beschluß des interessanten und tüchtig gearbeiteten Büchleins, dem wir nur ein etwas intelligenteres Vorwort gewünscht hätten. Aergerlich ist es, daß die Rufnamen der Schwestern Friedrich's des Großen im Text und in den genealogischen Tafeln (S. 55) meist nicht übereinstimmen (S. 36 Wilhelmine, S. 55 Friederike; S. 41 Friederike, S. 55 Luise; S. 39 Charlotte, S. 55 Philippine).

Aus den Lebenserfahrungen eines Siebzigers. Gotha, 1891. F. A. Perthes. (VIII, 199 S. 8.) ℳ 3.

Das Büchlein enthält, was der Titel ankündigt, „Aufzeichnungen eines alten Mannes, wie sie ein nachdenklicher Mensch in sein Merkbuch zu tragen oder in Briefen an Freunde anzubringen pflegt, im wesentlichen eigene Erlebnisse, äußere und innere Erfahrungen aus verschiedenen Lebensabschnitten, Erkenntnisse von Irrungen mit den daraus gezogenen Nutzanwendungen", unter Anbringung zahlreicher Lesefrüchte. Die Grundanschauung ist eine gesunde, und mancher Leser wird daraus für sich einen oder den anderen Gewinn schöpfen, der Inhalt ist aber ein so bunter, daß es unmöglich fällt, hier ein auf das Einzelne eingehendes Bild desselben zu entwerfen.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Redigiert von Ludwig Schlesinger. 29. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Jos. Neuwirth, die Fälschung der Künstlernamen in den Handschriften des böhm. Museums in Prag. — Oskar Böhme, die Ortsnamen auf —grün in Böhmen. — Ottokar Weber, die böhmisch-hydrotechnische Privatgesellschaft (1807—1809). Ein Beitrag zur Geschichte der Verbindung von Donau und Moldau. — Ant. Rebhann, Armirung, Desendirung und Demolirung des brüxer Schlosses (1639—1653). — Heinr. Gradl, aus dem egerer Archive. Beiträge zur Geschichte Böhmens und des Reiches unter Karl, Wenzel und Sigmund. — Noch eine Urkunde zur Geschichte des Schreckensteins. — Mittheilungen der Geschäftsleitung.

Länder- und Völkerkunde.

Penck, Dr. Albr., Prof., die Donau. Vortrag, gehalten d. 5. November 1890. Mit 2 Taf. u. 2 Abbildungen im Text. Wien, 1891. Hölzel. (101 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Die Ueberschwemmungsnöthe der jüngsten Vergangenheit haben die Regierungen der mitteleuropäischen Staaten zu erhöhter Aufmerksamkeit auf die hydrographischen Verhältnisse ihrer Länder veranlaßt. Der geographischen Wissenschaft wächst hierdurch ein reicher Gewinn zu an verläßlichem Beobachtungsmaterial. Die deutsche Reichscommission zur Untersuchung der Stromverhältnisse des Rheins hat auch bereits für diesen vornehmsten Strom unseres Reichs den von ihr gesammelten, großentheils den Strombauacten enthobenen Stoff zu einem monumentalen Werke „Der Rheinstrom und seine wichtigsten Nebenflüsse" (Berlin 1889) verarbeitet, durch dessen Herausgabe sich Honsell, der Director der badischen Centralstelle für Hydrographie und Meteorologie um Wissenschaft und deutsches Wirthschaftsleben ein hohes Verdienst erworben hat. Aber schon in diesem Werk zeigte es sich durch völligen Ausschluß des niederländischen Rhein, wie ungünstig die staatliche Zerstückelung von Stromgebieten deren Erforschung beeinflußt. Das muß naturgemäß auf dem Donaugebiet sich noch viel empfindlicher äußern. Darum ist die vorliegende kleine Schrift freudig zu begrüßen, weil sie, auf umfassender Verwerthung der amt-

lichen (großentheils unveröffentlichten) Materialien über Klima und Stromverhältnisse aller am Donaulauf Antheil habenden Culturstaaten in ganz engem Rahmen eine gründliche, für jedermann verständliche Darstellung giebt von allen hydrologischen Elementen des Donaustroms im Zusammenhang mit ihrer klimatologischen und geologischen Ursachen, bez. Rückwirkungen.

Die tabellarischen Zahlenbelege sind in die angehängten ausführlichen Anmerkungen verwiesen. Der Text giebt nur die für Kennzeichnung des Stromindividuums Donau unentbehrlichen Daten über Wasserfassung, Wassergeschwindigkeit, Morphologie des Strombetts, periodische wie unperiodische Veränderungen aller dieser Verhältnisse in einer fesselnden Gesammtskizze, welche um so höher zu schätzen ist, als wir in der bekannten Donau-Monographie des trefflichen verstorbenen Grazer Geologen Peters (in der Sammlung der „internationalen Bibliothek) viel zu wenig gerade von dem Donaustrom, für den Laien viel von der Geologie des Donaugebiets erfahren. Penck hat in vorliegender Schrift ein wahres Muster der hydrologischen Charakteristik eines Flusses überhaupt geliefert, verständlich für jeden Gebildeten, lehrreich aber auch für den Fachmann. Besonders sei noch hingewiesen auf die vorzüglich klare Darlegung der gewaltigen Donauhochwasser-Erscheinung vom September 1890 in ihrer meteorologischen Verursachung (welche durch zwölf sehr gute Luftdruck- und Niederschlagskärtchen erläutert wird) und in ihrem ganzen Einzelverlauf vom deutschen Quellgebiet bis zur pontischen Mündung. K—ff.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg von A. Supan. 37. Band. VIII.

Inh.: Wilh. Junker, vom Victoria Nyansa über Tabora nach Bagamoyo, 1886. — A. Supan, die arktische Windscheide und die modernen Polarprojecte. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Prof. A. van Kampen †. — Literaturbericht — Karten: Br. Hassenstein, W. Junker's Rundreise vom Victoria Nyansa über Tabora nach Bagamoyo, August bis November 1886. — Nebenkarte: Uebersicht von W. Junker's Reisen in Nord-, Ost- und Central-Afrika, 1879 bis 1886, sowie der darüber in Petermann's Mittheilungen veröffentlichten Karten. — A. Supan, die arktische Windscheide und die neuesten Polarprojecte. — Skizze der neuen Maas-Mündung.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Alfred Hettner, Ratzel's Anthropogeographie. 2. Theil. — Fr. S. Kraus, die „Einheit". Das „Glaubensbekenntniß" der Serben in der Lika und im Küstenlande. — Gust. Bancalari, Forschungen über das deutsche Wohnhaus. (Forts.) — H. v. Aurich, die Fremdstämme an der russischen Küste des Stillen Oceans. Nach russischen Quellen und Aufzeichnungen bearbeitet. (Forts.) — Karl Ochsenius, Todtenwache im spanischen Amerika. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 9.

Inh.: M. Winternitz, zur Geschichte der Ehe. — Johs. Hoefer, Korsika. 2. (Mit Abb.) — C. Steffens, Seebildung in der Coloradowüste. (Mit Abb.) — H. Seidel, die Bevölkerung in Kamerun. — Die Eisenbahnen der Erde 1885—1889. — Das Scheitern der Expedition Crampel's. — C. Steffens, die Einwanderung in die Vereinigten Staaten seit 1820. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Walther, Johs., **die Denudation in der Wüste** u. ihre geologische Bedeutung. Untersuchungen über die Bildung der Sedimente in den ägyptischen Wüsten. Mit 8 Taf. und 99 Zinkätzungen. Leipzig, 1891. Hirzel. (226 S. Imp. 8.) ℳ 8.

(Abhandlungen d. math.-phys. Cl. d. k. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. 16. Bd. Nr. 3.)

Das Hauptresultat dieser ausgedehnten Studien in den Wüsten Aegyptens und der Sinaihalbinsel ist der Nachweis, daß die Morphologie der Wüste durch Kräfte begründet ist, die in derselben heute noch wirksam sind und die vollkommen ausreichen, um alle Erscheinungen zu erklären. Nicht fremdartige Processe waren es, welche den Wüstentypus erzeugten, sondern eine andere Vertheilung der uns bekannten meteorologischen Einflüsse nach ihrer Intensität, sei es in positivem, sei es in negativem Sinne. Zunächst spielt die wichtigste Rolle die große Armuth an Niederschlägen, wodurch die Wirkungen der Erosion auffallend local beschränkt bleiben, sodann treten als ein mächtiges Agens die durch eine überaus kräftige Besonnung bewirkten Temperatur-Unterschiede ein, welche, von der nächtlichen Verwitterung unterstützt und tief in das Gestein eindringend, die Oberfläche der polychromatischen krystallinischen Gesteine bis zu einem gewissen Grade aufzulockern und zu zerbröckeln vermögen. Das so zum Transport gewissermaßen vorbereitete Material wird nun durch den Wind als modellierendes Element entführt und an geeigneten Stellen in Gestalt von äolischem Sediment aufgehäuft. Diesen Vorgang im Verein mit der durch den Wind verursachten Scheuerung der Felsflächen bezeichnet Walther sehr zweckmäßig als Deflation. Welche Rolle bei den Denudationsprocessen die Elektricität und der Ozongehalt der Wüstenluft spielt, steht noch dahin. Weiterhin unterscheidet er je nach der Oberflächenbeschaffenheit als vorwiegende Typen von bestimmten landschaftlichen und geologischen Eigenschaften die Felswüste, Kieswüste und Lehmwüste. Die Felswüsten, gewissermaßen die Embryonalwüsten, bestehen z. Th. aus Granitgebirgen mit eigenthümlichen schutthaldenfreien, windgegrabenen Circusthälern; auf die flach gelagerten, aus abwechselnd weicheren und härteren Schichten aufgebauten Sedimentärgesteine äußert sich die Wirkung des Windes durch die Anlage von Tafelbergzügen, als deren, keineswegs durch Wassererosion gebildete Ruinen die „Zeugen", ebenfalls eine specifische Wüstenerscheinung, entstehen. Anlaß zu der Mannichfaltigkeit von Niveauveränderungen, welche durch die wüstenbildenden Kräfte weiter ausgearbeitet werden, geben die unerwartet oft wahrnehmbaren Dislocationen, die in Aegypten sämmtlich nacheocänen Alters sind. Nach der völligen Einebnung des Terrains entsteht eine Wüste, welche mit Kies, Sand oder Thonstaub bedeckt ist, und gemäß dem Princip der Auslese des transportabeln Materials durch Deflation kann sich daraus eine Kieswüste bilden, wo unter Entführung sämmtlicher weicheren Felstheile, alle vom Sandgebläse abgeschliffenen, als Härtestes ausgelesenen Kiesel wie mit Speck bestrichen erglänzen und die Hügel wie gefirnißt aussehen. Ueber die Bildung der braunen oder schwarzen, nicht als Verwitterungsproduct anzusehenden Oberflächenfarbe, welche die weitere Denudation verzögert und ebenfalls als echtes Wüstenphänomen gilt („braune Schutzrinde") sammelte der Verf. viele Thatsachen, ohne das Problem lösen zu können; auch für die Entstehung der höchst sonderbaren „Säulengänge und Pilzfelsen" ist eine befriedigende Erklärung nicht gelungen. Diese Kieswüsten sind auch die Bildungsstätten der früher schon von dem Verf. enträthselten sog. Dreikantner (Facettengerölle), deren Analoga in dem norddeutschen Diluvium eine so große Rolle spielen. — Obschon die Sandwüste am meisten dem landläufigen Bilde entspricht, so ist doch der Sand, in erster Linie das Product der Deflation, nur etwas Secundäres in der Wüste und es giebt Wüstengebiete ohne Wüstensand. Zum Theil von Granitbergen stammt dieses, durch specifische Kräftewirkungen des Wüstenklimas in erster Linie hervorgebrachte Material, welches nach bestimmten Gesetzen zu geraden oder bogenförmigen Dünen aufgehäuft wird, nach Veränderungen dieser Gesetze wandert und Ablagerungen mit Diagonalschichtung hervorbringt. Ueberaus wichtig sind des Verf. Untersuchungen über die Bildung und petrographische Beschaffenheit des Wüstensandes. Rippelmarken finden sich auch hier in äolischen Bildungen, sind also nicht immer ein Product des bewegten Wassers. Der relativ seltenere Typus

der Lehmwüsten kann zurückgeführt werden theils auf transportierende Deflation des feinen von verwitterten Feldspathen herrührenden Thonstaubes, theils auf eine negative Strandverschiebung eines Meeresbeckens, welche früheren Meeresgrund in einen mit Gyps und Salz getränkten Wüstenschlamm verwandelte. — In einem weiteren Capitel bespricht W. die Beständigkeit des Klimas in Aegypten; nach einer eingehenden Darlegung des Für und Wider sind seines Erachtens die Gründe, welche für ein hohes Alter der Wüste Nordafrikas, für eine Constanz des Klimas in historischer Zeit sprechen, bedeutungsvoller als diejenigen, welche anderen Forschern eine Veränderung des Klimas in den letzten Jahrtausenden zu beweisen scheinen. — Acht wohlgelungene Tafeln in Phototypie und neunundneunzig größtentheils nach eigenen Skizzen angefertigte Zinkätzungen erläutern die besprochenen Gegenstände und Erscheinungen.

Der vorstehende gedrängte Auszug zeigt annähernd, daß es sich um eine Untersuchung von hervorragendem Werth handelt, in welcher umfangreiche örtliche Beobachtungen gepaart sind mit glücklicher ideenreicher Combination und Deutung. Der Leser wird auf Schritt und Tritt einer Menge von wichtigen Einzelwahrnehmungen begegnen, die auch für die Erklärung anderweitiger geologischer Erscheinungen von hohem Belang sind. Sollte aber nicht doch der Ausspruch W.'s, daß „sicher die Mehrzahl der Sandsteine nicht im Meere, sondern auf dem Festlande entstanden sind", allzusehr unter dem Einfluß der in der Wüste mit so großem Erfolg studierten ausschließlich äolischen Bildungsweise stehen? Für unsere deutschen mesozoischen Sandsteingebiete paßt er entschieden nicht. Alle jene Vorzüge, welche das frühere größere Werk des Verf.'s über die Korallenriffe der Sinaihalbinsel zieren, die klare und lehrreiche Darstellung, die malerische Kraft seines Wortes in den Naturschilderungen sind in nicht minderem Maße der vorliegenden Schrift eigen.

Exner, Dr. K., Prof., **über die Scintillation.** Eine Monographie. Mit 13 Abbildgn. Wien, 1891. Tempsky. (66 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. hat sich veranlaßt gesehen, die bereits 1887 veröffentlichte Abhandlung über die Scintillation jetzt als besondere Schrift herauszugeben. Die Erscheinung, welche in einer ihrer Formen, nämlich als das „Funkeln der Sterne", schon in den alten Zeiten beachtet wurde, zeigt noch manche andere Formen, welche, historisch und kritisch, in der Schrift vollständig behandelt werden. Zum Schluß wird ein einfaches Verfahren angegeben, die verschiedenen Erscheinungsformen künstlich nachzuahmen.

Meyer, Dr. Hugo, Assist., **Anleitung zur Bearbeitung meteorologischer Beobachtungen** für die Klimatologie. Berlin, 1891. Springer. (IX. 187 S. 8.) ℳ 4.

Es fehlte bisher in der deutschen wie in der ausländischen Literatur eine systematische Darstellung der bei klimatologischen Untersuchungen gebräuchlichen Rechnungsmethoden. Schon deshalb muß das vorliegende Werk willkommen geheißen werden; denn es wird manchem Anfänger auf meteorologischem Gebiete als vortrefflicher Wegweiser dienen können. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im ersten (allgemeinen) Theile, wo der Verf. im engen Anschluß an Fechner's diesbezügliche Arbeiten die wahre Bedeutung des arithmetischen Mittels in der Meteorologie darlegt und überzeugend nachweist, wie dieselbe gerade in diesem Wissensgebiete überschätzt worden ist. Man kann nur wünschen, daß des Verf. Vorschlag, neben dem arithmetischen Mittel auch noch den häufigsten Werth oder, wie er ihn nennt, den Scheitelwerth, regelmäßig anzugeben, Beachtung finden möge. In zweiten (speciellen) Theile werden die einzelnen Elemente behandelt, und zwar wesentlich nur mit Rücksicht auf die Verhältnisse der gemäßigten Zone. Die zweckmäßigste Verarbeitung der Beobachtungen aus subtropischen und tropischen Gegenden würde z. Th. nach ganz anderen Methoden erfolgen müssen.

Morphologisches Jahrbuch. Hrsg. von K. Gegenbaur. 17. Band. 3. Heft.

Inh.: R. v. Erlanger, zur Entwickelung von Paludina vivipara. (Mit Taf.) — K. Toepfer, die Morphologie des Magens der Rodentia. (Mit Taf.) — A. Fleischmann, Bemerkungen über den Magen der Rodentia. — H. Rex, Beiträge zur Morphologie der Hirnvenen der Elasmobranchier. (Mit Taf.) — V. Graber, über die morphologische Bedeutung der ventralen Abdominalanhänge der Insecten-Embryonen. (Mit Fig. im Text.) — H. Klaatsch, über die Beziehungen zwischen Mammartasche u. Marsupium. (Mit Fig. im Text.)

Jenaische Zeitschrift f. Naturwissenschaft, hrsg. von der medicinisch-naturwiss. Gesellschaft zu Jena. N. F. 19. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Siegfr. Passarge, das Röth im östlichen Thüringen. — Rich. Semon, Studien über den Bauplan des Urogenitalsystems der Wirbelthiere. Dargelegt an der Entwickelung dieses Organsystems bei ichthyophis glutinosus. (Mit Taf.) — Fr. Dreyer, die Principien der Gerüstbildung bei Rhizopoden, Spongien und Echinodermen. Ein Versuch zur mechanischen Erklärung organischer Gebilde. (Mit Taf.)

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 52. Band. 3. Heft.

Inh.: R. Burckhardt, Untersuchungen am Hirn und Geruchsorgan von Triton und Ichthyophis. (Mit Taf.) — J. Blumrich, das Integument der Chitonen. (Mit Taf. und Fig. im Text.) — H. v. Ihering, über die zoologisch-systematische Bedeutung der Gehörorgane der Teleostier. (Mit Taf.)

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 32. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Adalb. Seitz, zoogeographische Betrachtungen. — Karl Grevé, der Bär im europäischen Rußland. — Wurm, über die Farben der Vogelfedern. — H. Lenz, Einiges über das Freileben der Nasenaffen (Nasalis larvatus Geoffr.). — Bericht des Verwaltungsrathes der neuen zoolog. Gesellschaft zu Frankfurt a. M. an die Generalversammlung der Actionäre vom 25. Juni 1891. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Berichtigung.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 11. Band. Nr. 15 u. 16.

Inh.: Hansgirg, Beiträge zur Kenntniß der nyktitropischen, gamotropischen und karpotropischen Bewegungen der Knospen-, Blüthen- und Fruchtstiele bezw. Stengel. — Frenzel, über die primitiven Ortsbewegungen der Organismen. — Schewiakoff, Bemerkung zu der Arbeit von Prof. Famintzin über Zoochlorellen. — Blochmann, eine freischwimmende Muschellarve im Süßwasser. — Cori, Untersuchungen über die Anatomie und Histologie der Gattung Phoronis. — Hasse, die Formen des menschlichen Körpers und die Formveränderungen bei der Athmung. — Rosenthal, Versuche über Wärmeproduction bei Säugethieren. — Kochs, über die Ursachen der Schädigung der Fischbestände im strengen Winter. — Hansgirg, Erwiderung. — 64. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Halle a. S. 21.—25. September 1891.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 34.

Inh.: Paul Leverkühn, 2. internationaler Ornithologen-Congreß. — Fünfzigjähriges Doctorjubiläum August Wilhelm v. Hofmann's. — Verzeichniß der Säugethiere von Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Hannover und Thüringen. — Wie sich schädliche Insecten verbreiten können. — Der Ursprung der grönländischen Flora. — Neuer Dampftrichter. (Mit Abb.) — Die Abhängigkeit der Dichte des Wassers von der Temperatur. — Leuchtende Wolken. — Ein interessantes meteorologisches Phänomen. — Parallaxe von Ursae majoris. — Die mittlere Dichte der Erde. — Entfernung schädlicher Gase aus Senkgruben, Brunnen und dergleichen. — Chronophotographie. — Die Kosten der elektrischen Kraft. — Ueber die Grundgleichungen der kinetischen Gastheorie. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: F. Förster, über die Darstellung und Verwendung des Aluminiums und seiner Legierungen. — S. P. Langley, aërodynamische Experimentaluntersuchungen und Versuchsergebnisse. — Ewald Hering, Untersuchung eines total Farbenblinden. — A.

**

Engler, über die Hochgebirgsflora des tropischen Afrika. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Die Forschungsreise S. M. S. „Gazelle". 1. — Das Verschwinden der neuseeländischen Thierwelt. (Mit Abb.) — Ludwig Karpelles, Neues aus der Naturgeschichte der Milben. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis.

Zeitschrift für den physikal. u. chem. Unterricht. Unter Mitwirkung von E. Mach u. B. Schwalbe hrsg. von F. Poske. 4. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Karl Antolik, physikalische Schulversuche. 4) Versuche über Licht, Wärme und Elektricität. — O. Reichel, ein Versuch, durch den der Druck eines ruhenden schweren Körpers erläutert wird. — Bruno Kolbe, über die Kalibrierung von Elektrometern. — F. Wilbrand, ein Versuch über die Absorption von Kali u. Ammoniak. 1–3. — Ph. Weinmeister, elementar-mathematische Bestimmung der Trägheitsmomente ebener homogener Flächenstücke. — J. Wanka, Abschätzung der Planetenbahnradien. — Physikalische Aufgaben. — Kleine Mittheilungen. — Berichte. — Neu erschienene Bücher und Schriften. — Versammlungen und Vereine. — Mittheilungen aus Werkstätten.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift für Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 8. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Aufforderung zur Einsendung von Registrier-Aufzeichnungen. — P. Andries, über die Entstehung der Tromben. — A. Richter, Temperaturmittel der Grafschaft Glatz nach den Beobachtungen der Jahre 1886—90. — Ueberſicht über die Witterung des Juni 1891 in Centraleuropa. — Paul Schreiber, der Siebenschläfer und die durchschnittlichen Regenverhältnisse im Königreich Sachsen. — J. Partsch, die Schneedecke als Bahn des Verkehrs. Vortrag vor der Section Breslau des D.-Ö.-A. gehalten. — Meteorologische Notizen und Correspondenzen. — Karten: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den Juni 1891.

Medicin.

Ufer, Chr., Geistesstörungen in der Schule. Ein Vortrag nebst 13 Krankenbildern. Wiesbaden, 1891. Bergmann. (50 S. 8.) ℳ 1, 20.

Dieser Vortrag wurde auf einer Zweigversammlung des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik zu Weißenfels gehalten und verdient die weitgehendste Beachtung seitens der Pädagogen. Freilich läßt sich ein so schwieriges Gebiet, wie das der Kinderpsychosen, in einer knapp 50 Seiten umfassenden Arbeit nicht gründlich, geschweige denn erschöpfend behandeln. Daher ist dieselbe mehr anregend (wobei ihr namentlich die Literaturangaben zu Statten kommen) und in gewissem Sinne richtunggebend, als abschließend und normierend. Ref. würde es freudig begrüßen, wenn durch Schriften wie die vorliegende der Glaube einer gewissen Sorte von Pädagogen, daß die Exactheit der Methoden überall den erziehlichen oder unterrichtlichen Erfolg verbürgen könnte, wankend gemacht würde. Es kann für eine, nicht selten wie unfehlbar sich geberdende Pädagogik nur heilsam sein, wenn sie zuweilen an die Grenzen ihres Könnens gemahnt wird und zur Einsicht kommt, wie unendlich schwierig schon die bloße Erkenntniß problematischer Kindesnaturen, geschweige denn ihre erziehliche Behandlung ist. Im einem Anhang enthält das vorliegende Büchlein 13 Krankenbilder, die der Verf. älteren Jahrgängen medicinischer Zeitschriften entnommen hat; die Namen der Autoren sind angegeben, dagegen fehlen die Hinweise auf die Fundorte.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 50. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Georg Courant, über die Reaction der Kuh- und Frauenmilch und ihre Beziehungen zur Reaction des Caseins und der Phosphate. — Fritz Schenck, Beiträge zur Kenntniß von der Zusammenziehung des Muskels. (Hierzu Taf.) — A. Fick, ein zu physiologischen Untersuchungen verwendbares Dynamometer. (Mit Abb.) — Joh. Frenzel, über die Selbstverstümmelung (Autotomie) der Thiere.

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 10. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Ph. Schwarz, über Erfahrungen der Cervical-Erkrankungen des Uterus und dessen Portio. (Forts.) — Therapeutische Analekten. — Literatur.

Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 23. Band. Supplement.

Inh.: J. Uffelmann, achter Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der Hygieine. Jahrgang 1890.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Fürstenau, Dr. jur. Herm., das Grundrecht der Religionsfreiheit nach seiner geschichtlichen Entwickelung und heutigen Geltung in Deutschland. Leipzig, 1891. Duncker & Humblot. (IX, 342 S. Gr. 8.) ℳ 7, 20.

Der Verf. hat ganz Recht, daß die Lehre der Religionsfreiheit in Deutschland (von einem „Grundrechte" möchten wir lieber nicht reden) in neuerer Zeit keine zusammenhängende Bearbeitung gefunden hat, und so kann denn seine Arbeit einer günstigen Aufnahme versichert sein. Denn der Verf. hat seine Aufgabe nicht leicht genommen und ein großes Material bewältigt. Dennoch haben wir bei der Lectüre des Buches keine rechte Freude gehabt. Wir halten es zunächst für unzureichend, bei einer geschichtlichen Entwickelung der Materie die Zeit des Mittelalters und den Standpunct der katholischen Kirche ganz zu übergehen. Denn die spärlichen Bemerkungen, die der Verf. in dieser Beziehung giebt, können nicht als ausreichend angesehen werden und beruhen nirgends auf eingehenden selbständigen Studien. Eine in der Mitte anfangende geschichtliche Darstellung wird aber niemals ein zutreffendes Bild geben können. Weiter aber hat die Religionsfreiheit in Deutschland sich nicht ohne Einfluß Englands und Frankreichs entwickelt, während der Verf. seine Darstellung selbst lediglich auf Deutschland beschränkt. Aber auch für dieses hätten wir die Arbeit anders gewünscht: Es hätte der Stoff mehr nach inneren Gesichtspuncten als nach den deutschen Territorien gruppiert werden sollen, zumal so eigenthümliche in kleineren Staaten vorhandene Nachbildungen überhaupt gar nicht zur Erwähnung kommen, da doch eine Vollständigkeit betreffs der Territorien weder erreicht werden konnte noch sollte. Ist es nicht eine besonders auffällige Erscheinung, daß in Bremen und Lübeck die Juden sogar an der Ausübung des landesherrlichen Kirchenregimentes betheiligt sind? Der Verf. sagt davon nichts, und wenn wir die Art seiner Literaturbenutzung erwägen, scheint er es nicht zu wissen. Denn gerade die Art, wie der Verf. die Literatur benutzt hat, müssen wir ihm noch besonders zum Vorwurfe machen. Hier zeigt sich oft ein Dilettantismus, den auch ein literarischer Anfänger vermeiden muß. Wer citiert Tertullian nach einer Ausgabe von 1591, wenn er nicht das Citat irgendwo aufgelesen hat, wer Augustinus nach Bluntschli. Warum wird (S. 9) das Richter'sche Kirchenrecht in der Ausgabe von 1867 benutzt und welche Ausgabe von Ranke hat der Verf., der nach Band und Seite anführt, vor Augen? Noch schlimmer ist, daß neuere Werke, die in das vom Verf. behandelte Thema einschlagen, ihm ganz unbekannt geblieben zu sein scheinen, wenigstens nirgends angeführt sind. Für den Speyrischen Reichstag von 1526 vermissen wir (um nur Einiges anzuführen) Friedensburg, für das Restitutionsedict Tupetz, für das Josephinische Toleranzedict Frantz. Außerdem sind eine Menge von Fragen, die der Verf. erörtert, genau behandelt worden in Friedberg's Evangelischem Verfassungsrecht. Dem Verf. scheint dies Buch vollkommen entgangen zu sein. So ist

es dem Verf. aber auch mit modernen Gesetzen gegangen, wie z. B. das Hamburgische Gesetz vom 18. December 1888 auf S. 249 (wo übrigens auch der Inhalt des preußischen Gesetzes nicht ganz zutreffend wiedergegeben ist) hätte erörtert werden müssen, das großherzoglich hessische vom 10. September 1878, das Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874, § 65 rc. Auf eine Polemik im Einzelnen wollen wir uns hier nicht einlassen. Indessen verstehen wir nicht, daß in den antiken Staaten keine Religionsfreiheit geherrscht haben soll (S. 4); wir theilen ferner nicht die Auffassung des Verf.'s (S. 48) über die Bestimmung des preußischen Landrechts betreffend Ehen zwischen Christen und Nichtchristen, und (S. 226) daß die preußische evangelische Kirche als solche keine Corporationsrechte besitze. Wir bemängeln die Art, wie der Verf. (S. 244) die parlamentarischen Materialien zur Gesetzinterpretation verwendet.

Der in den Anlagen erfolgte Abdruck der einschlagenden Gesetze ist nützlich, aber auch hier die Art dilettantisch. Als Ort, wo das bayerische Religionsedict zu finden sei, darf doch nicht bloß auf Mayer, die Kirchenhoheitsrechte, verwiesen werden. Das badische Gesetz vom 9. October 1860, das württembergische vom 31. October 1861, das sächsische vom 20. Juni 1870, das hessische vom 23. April 1875 sind doch nicht in der Zeitschrift für Kirchenrecht publiciert worden, sondern in den betreffenden Gesetzesblättern. Ein Register fehlt. Die Inhaltsübersicht ist zu dürftig, um für diesen Mangel entschädigen zu können.

Hergenhahn, Th., das Reichsgesetz betreffend die Commandit-Gesellschaften auf Actien und die Actien-Gesellschaften, vom 18. Juli 1884. Mit einer Einleitung über die Entwickelung des Actienrechtes u. die Ergebnisse des Gesetzes. Berlin, 1891. Liebmann. (LVI, 286 S. Gr. 8.) ℳ 8, 50.

Wir haben ein gewisses Mißtrauen gegen Bücher, von welchen ihr Verfasser bekennt, er habe sie nicht aus eigenem Antriebe, sondern auf Veranlassung eines Buchhändlers abgefaßt. Denn wir meinen, daß wer den Trieb und Beruf zum Schriftsteller in sich fühlt, keiner äußeren Anregung bedarf seitens einer Person, die beides ebenso wenig zu beurtheilen im Stande ist, wie das wissenschaftliche Bedürfniß nach einem neuen Buche. Wir gestehen aber gerne zu, daß jenes Mißtrauen durch das Erscheinen des vorliegenden Buches keine Rechtfertigung erhalten hat. Zwar besitzen wir schon eine Anzahl von Commentaren zum Actienrecht und namentlich der von Esser hat sich in der Praxis einer großen Beliebtheit zu erfreuen, aber die Absicht des Verf.'s ist eigentlich gar nicht darauf gerichtet, jenen Werken eine Concurrenz zu machen. Dieselben wenden sich lediglich an das juristische Publicum, während Hergenhahn auch für die Laien schreiben will. Das hat an und für sich seine Berechtigung. Denn gerade die Actionäre und Aufsichtsräthe haben vielfach ein dringendes Interesse, die Normen des Actienrechtes kennen lernen. Ob sie freilich zu solchem Behufe sich an ein Buch wenden werden, welches immerhin trotz der erstrebten und erreichten Deutlichkeit für den Laien Schwierigkeiten darbieten muß, die ein juristischer Schriftsteller beim besten Willen vorher kaum ahnen und deshalb auch kaum beseitigen kann, erscheint immerhin fraglich. Und darum werden denn doch wohl Juristen das Publicum für das Buch ausmachen. Aber auch diese werden eine klare Darlegung des Rechtsstandes und bei der Entscheidung von Controversen einen gesunden juristischen Sinn zu schätzen erhalten und namentlich die ausgiebige Mittheilung der einschlagenden Reichsgerichtserkenntnisse als ungemein nützlich erfinden. Der Verf. betont in der Vorrede, daß er zwar eine systematische Behandlung des Stoffes für angezeigt erachtet, indessen der Form des Commentars, die der Verleger gewünscht, als der zugänglicheren den Vorzug gegeben habe. Wir bedauern das gerade für den vom Verf. ins Auge gefaßten Zweck. Denn damit der Laie sich in einem Commentar zurecht findet, ist erforderlich, daß er ungefähr weiß, bei welchem Artikel er die Erörterung der ihn interessierenden Rechtsfrage zu suchen habe. Das ist aber bei dem Actiengesetz von 1884 um so schwieriger, als hier zuerst die Commanditgesellschaften auf Actien und dann bekanntlich erst die reinen Actiengesellschaften behandelt sind, wobei der Gesetzgeber für die letzteren sehr oft einfach auf die für die ersteren erlassenen Vorschriften verweist. Zwar hat nun der Verf., im Gegensatz zu den anderen Commentatoren, den Schwerpunct seiner Erläuterungen in das Actienrecht verlegt, aber ob damit dem Laien ausreichend geholfen ist, steht doch noch in Frage. Jedenfalls würde eine compendiöse Zusammenfassung der Rechtsgrundsätze in der Einleitung sehr zweckdienlich gewesen sein. Druck und Ausstattung sind zu loben, obgleich der erstere, freilich dem praktischen Zwecke des Buches entsprechend, den Leser weder den ursprünglichen Wortlaut des Handelsgesetzbuches noch der Novelle von 1870 erkennen läßt.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 2. Band. 2. Heft.

Inh.: A. Wirminghaus, die Ergebnisse der Concursstatistik. (Forts.) — Stieda, Frauenarbeit. — Ders., das Reichsgesetz betreffend die Gewerbegerichte, vom 29. Juli 1890. (Schl.) — Gesetz. betreffend das Reichsschuldbuch, vom 31. Mai 1891. — Gewerbesteuergesetz, vom 24. Juni 1891. — Otto Hübner, der finanzielle Zusammenbruch Argentiniens. — Jos. Grunzel, China im Welthandel. — Glauert, die Bedeutung des Check-Verkehrs für Deutschland. — Max v. Heckel, Budget für das Großherzogthum Baden im Jahre 1891. — Ders., Staatsbudget für das Großherzogthum Hessen für die Finanzperiode 1888/91. — Recensierte Schriften. — Die periodische Presse des Auslandes und Deutschlands.

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte. Hrsg. von Karl Braun. 28. Jahrg. 3. Band. 2. Hälfte.

Inh.: F. C. Philippson, die Volkswirthschaft seit Adam Smith. 1. — Alex. Winter, zur Reformbewegung im Strafrecht. 2. — Chrn. Meyer, deutsche Handwerkerverbände und deutsches Gewerbeleben im frühen Mittelalter. — Volkswirthschaftliche Correspondenz: Willi, aus Bern; E. Blau, aus Wien. — Bücherschau.

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Hrsg. von dem k. statist. Landesamt. Jahrgang 1889. 1. Band. 4. Heft.

Inh.: Medicinal-Bericht von Württemberg für die Jahre 1885, 1886 u. 1887. Bearb. von Pfeilsticker. (Mit 15 Uebersichtskärtchen.)

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Dahlmann, Jos., S. J., Die Sprachkunde und die Missionen. Ein Beitrag zur Charakteristik der älteren Missionsthätigkeit (1500—1800) Freiburg i/B., 1891. Herder. (XI, 128 S. 8.) ℳ 1, 70.

Es ist bekannt, wie viel die Erforschung besonders asiatischer und amerikanischer Sprachen der Thätigkeit der christlichen Missionen verdankt, früher ausschließlich der katholischen, in neuerer Zeit daneben auch der protestantischen. Fast jeder, der sich mit einer außereuropäischen Sprache beschäftigt, stößt bei seinen Studien auf die Arbeit dieser Glaubensboten, deren grammatische und lexikalische Darstellungen für untergegangene Sprachphasen häufig die einzige, für noch lebende eine meistens unverächtliche Quelle sind. Die Schrift des Jesuiten Dahlmann behandelt die der Sprachwissenschaft zu Gute kommende Thätigkeit der Missionäre in Bezug auf Indien, China, Japan, Amerika und die Philippinen in anspruchsloser Weise und hat das Verdienst, das Material in einem geschickt gemachten Ueberblicke brauchbar zusammengestellt zu haben. G. M...r.

Dionis Cassii Cocceiani **historia romana.** Editionem primam curavit Ludov. Dindorf, recogn. Joan. Melber. Vol. I. Leipzig, 1890. Teubner. (XLIV, 604 S. Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Die R. Schöll gewidmete Ausgabe des Dio Cassius erscheint an Stelle der vergriffenen von L. Dindorf, die 1863—65

in demselben Verlage herausgekommen war. Der neue Hrsgbr. bekennt sich bezüglich der maßgebenden Handschriften ausdrücklich zu denselben Principien, wie sie sein Vorgänger zuerst aufgestellt, und folgt im übrigen in der einleitenden Darlegung, die er über die handschriftliche Ueberlieferung giebt, wesentlich der im XIII. Bande der Mnemosyne erschienenen Abhandlung von Boissevain. Man wird dieser Vorrede, die auf alles in Betracht Kommende genau eingeht, seine Anerkennung nicht versagen, und ebensowenig der Ausgabe selbst, in welcher hier (gleichwie in Dindorf's I. Bande) die Reste der früheren Bücher und dann Bd. XXXVI—XL vorliegen. Jenen hat der Hrsgbr. die einschlägigen Stellen des Zonaras unter dem Texte beigefügt, deren Abhängigkeit von Dio sich durch genaue Uebereinstimmungen mit den Fragmenten erweist. Ganz unten auf der Seite finden die Lesarten von Hdschrr. und die Conjecturen ihren Platz, und mit einem solchen übrigens sehr kurzen Apparate ist die Ausgabe auch weiterhin ausgestattet. Reiske's Name erscheint unter den Urhebern von Conjecturen am häufigsten, demnächst derjenige J. Bekker's; sehr selten dagegen kommt ein scripsi vor. Dafür hat der Hrsgbr. in der Anordnung der Fragmente Manches selbständig geneuert und darüber in den Berichten der Bayer. Akademie (1889) sich weitläufiger ausgelassen. Wir fügen einige Bemerkungen zu einzelnen Stellen bei. XXXVI, 3, 3 hätte nicht nur *ἔτι* für *ἐπ'*, sondern auch *αὐτῷ* für *αὐτῶν* von Stephanus angenommen werden sollen: *αὐτῶν* giebt gar keinen Sinn. C. 20, 2, Z. 5 wird *διαφυγοῦσιν* für *διαφεύγουσιν* nothwendig sein. Das. 3, Z. 5 Druckf. *θαλλάσσῃ*. — C. 21, 1 *οὐδὲ γὰρ κατ' ὀλίγους* (*οὔτε*). C. 29, 2, Z. 3 ist Bekker's Conjectur *ὥς γε* für das überlieferte *ὥστε* ungenügend; besser war es, das *ὥστε* (es folgt *πρός τε*) mit Turnebus zu tilgen. C. 30, 1, Z. 3 Druckf. *δοθῆναι*. XXXVIII, 36, 2 doch wohl *δεῖ μὲν γὰρ* <*καὶ*> *ἐν τοῖς ἰδίοις*; das. Z. 3 scheint Reiske's vom Hrsgbr. aufgenommene Conjectur: *οὐκ ἐθέλει* <*εἰ*> *μὴ καὶ ἐκ τούτου σῴζεσθαι*, nicht zutreffend zu sein: *μὴ οὐ καὶ ἐκ τούτου* erwartet man, „will nicht anders als auch durch diese Eigenschaft". C. 37, 3, 2 Druckf. *δόξης*. C. 39, 1, 3 *ἀπ' ἴσης* durfte nicht in *ἐπ' ἴσης* geändert werden; der Schriftsteller ahmt hier Demosth. 14, 6 nach. Schlimmer ist 40, 2, 4 durch eine aufgenommene Conjectur (vom Hrsgbr.) verwüstet, während die Lesart der Hdschr.: *οἱ δ' ἐκ περιουσίας τῷ πολέμῳ καὶ κατὰ τῶν ἀλλοτρίων* (Neutr., = *τῶν τῶν ἄλλων*) *χρώμενοι* vollkommen genügte. — Allgemein aber möchten wir noch folgenden Wunsch aussprechen. Die alten Ausgaben haben vielleicht zuviel Interpunction, was unbequem wird, manche neuere aber, und so auch diese, entschieden zu wenig, was undeutlich wird. Z. B. S. 357 lesen wir: *τοῦτό τε οὖν σαφῶς εἰδότες καὶ προσυποπτεύσαντες τοὺς πρέσβεις ἐπιχειρήσειν τινὰς ὡς καὶ κωλύσοντας τὴν στρατείαν διαφθεῖραι χρήμασιν ἐψηφίσαντο ἐν τῇ βουλῇ μηδένα αὐτοῖς μηδὲν δανεῖσαι*, ohne ein einziges Komma. B.

1) **Classical texts** from Papyri in the British Museum, including the newly discovered poems of Herodas, edited by F. G. Kenyon, M. A. With autotype facsimiles of mss. London, 1891. British Museum. (VIII, 116 S. Lex. 8.) ℳ 8.

2) Ἡρώνδου μιμίαμβοι. **Herondas.** A first recension by W. G. Rutherford. London, 1891. Macmillan. (X, 45 S. 8.) Sh. 2.

Der bewährte Herausgeber der Schrift vom Staate der Athener hat uns in einer neuen Veröffentlichung des British Museum auch die editio princeps des wiedererstandenen Herondas geschenkt. Der Text, bei dessen Herstellung Kenyon sich gelegentlicher Winke von Rutherford, Jebb, Hicks zu erfreuen hatte, schließt sich aufs Engste an den Papyrus an, auch in gewissen orthographischen Eigenheiten, wie der sehr inconsequenten Aspiration und Psilosis und der steten Vertretung des *ει* durch das ägyptische *ι* und Aehnlichem. Ergänzungen haben nur an ganz sicheren Stellen Eingang gefunden; Accente sind nicht zugegeben, dagegen wurden mit sicherem Griff die Worte abgesetzt. Solche Arbeit wird dem Laien recht subaltern erscheinen, in der That erfordert sie eine tüchtige, durchgebildete Kraft und eine Entsagung, die nicht leicht zu üben ist. Die vorangeschickte Einleitung will nichts weiter sein, als eine provisorische Skizze. Immerhin wünschte Ref. sich darin Manches anders. So wird (S. 3) allen Ernstes die Möglichkeit erörtert, daß mit *Μαρ...* III, 24 Virgil gemeint sei, und daß der Dichter in die Kaiserzeit gehöre. Das durfte nicht einmal in hypothetischer Form vorgetragen werden und verdiente auf alle Fälle eine ganz bestimmte Zurückweisung. Schon Matius hat unsere Mimiamben nachgeahmt, Didymos, der hinter den Fragmenten steht, behandelt sie als classisch, und in der ganzen römischen Periode haben die Griechen nicht eine dichterische Leistung hervorgebracht von solcher Eigenwüchsigkeit und Gesundheit.

Gleichzeitig mit der editio princeps erhielt Ref. durch des Verfassers Güte die an zweiter Stelle verzeichnete Bearbeitung. Rutherford bietet uns in einem handlichen und billigen Heftchen als first recension einen übersichtlicheren, accentuierten und interpungierten Text ohne kritischen Apparat, aber mit einigen einleitenden Worten, Scenarien und neun Seiten erklärender Anmerkungen. Rutherford's kleine Ausgabe macht dies kostbare *ἕρμαιον*, das im Ganzen überraschend gut erhalten ist, allen Fachgenossen zugänglich, und muß schon deshalb mit aufrichtigem Willkommen begrüßt werden. Wer freilich an der Arbeit theilnehmen will, kann keinen Augenblick ohne die editio princeps auskommen. Vermuthlich wurde Rutherford, der schon die Druckbogen der Museums-Ausgabe benutzen durfte, aus leicht begreiflichen Gründen die volle Mittheilung der urkundlichen Lesungen noch nicht gestattet. Für Rollenvertheilung, Interpunction, Verbesserung und Ergänzung hat Rutherford's bewährter Scharfsinn so viel gethan, wie man bei einem ersten Anlauf nur immer erwarten konnte. Fragen und Nachträge wird man sich Absatz für Absatz notieren. Herausgegriffen sei die interessante Stelle III, 75 *οὐδείς σ' ἐπαινέσειεν οὐδ' ὅκως χώρης. οἱ μῦς ὁμοίως τὸν σίδηρον τρώγουσιν*. Der Punct ist zu tilgen und *χώρης* als Genetiv (zu *ὅκως* — *ὅπου*) zu schreiben: „Niemand wird dich loben, nicht einmal da, wo die Mäuse das Eisen fressen", oder, wie es auf gut lateinisch heißt, ubi mures ferrum rodunt — ein „römisches Sprichwort" (Otto S. 230), das also aus literarischer griechischer Quelle geschöpft ist. Die in der Wochenschr. f. class. Philol. 1891, S. 432 vertheidigte Auffassung ist damit urkundlich beglaubigt. IV, 12 hält Ref. *οἰκίης* für Glossem zu *τοίχων* (vgl. VI, 8): es wird *ὄρθριον* dafür einzusetzen sein. IV, 63 schr. *μιν Μύλλος*, VI, 4 *γυναικὶ δὸς* (*θὲς*), 10 *χρῄζω, λῃστρί*. Falsch erklärt ist I, 2 (*ἀλλ'* — *Θρεϊσσα* gehört der jungen Frau), 26 (*οἶκος*), 89 (*Μ...* ist eine Hetäre, s. II, 65), II, 45 (*λόγον* = Sprichwort), III, 3.. IV, 44 (*οἰμώξει[ς]?*), unnöthig beanstandet I, 6 *Φιλαινίον*, III, 49, 91, IV, 24 *ἀπηρνήθη* (= *ἀπεῖπον*?). V, 81 giebt *τ...* einen tadellosen Sinn und *Χαίρειν* ist sehr gesucht. Für VI, 1.. hat Kenyon bessere Wege gewiesen, ebenso für VI, 45. Schwerverständlich ist der Eingriff VI, 60, wo nur *εἰκάσαι* zu corrigieren und hinter <*οὔ*>*τω* ein Kolon zu setzen ist. Auch VII, 81 ist Rutherford der Ueberlieferung ohne Noth untreu geworden: *τῆς Ἀθηναίης ἀνεωγμένης αὐτῆς* paßt vorzüglich.

Doch auf Einzelheiten den Blick zu heften, ist hier nicht der Ort, wo wir eine literarische Erscheinung von so allgemeinem Interesse und so eigenartigem Charakter zum ersten Male zu besprechen haben. Der Herondas des britischen Museums tritt würdig neben den Aristoteles-Papyrus und ergänzt ihn in der glücklichsten Weise. Wie nach einem überlegten Plane hat der Zufall mit der einen Hand der Prosaliteratur und Geschichte der Griechen, und mit der anderen der griechischen Dichtung, Poetik und Dialektologie die kostbarsten Gaben ausgetheilt.

Die Einleitungen der Hrsgbr. bringen darüber einige Ander...

tungen, die hier ergänzt werden mögen. Endgültig erledigt ist ein literarisches Problem, welches freilich nie als problematisch hätte gelten sollen: das Wesen der Mimiamben. Der „Mimiambos" ist ein dramatischer „Mimos", ein für das Theater bestimmtes „Lebensbild" in Jamben, wie der babrianische „Mythiambos" ein „Mythos" (d. h. eine Fabel) in Jamben ist. Durch den Papyrus ist diese vom Ref. stets vertretene Ansicht zur Thatsache geworden. Herondas scheidet damit aus dem Kreise der Jambographen im engeren Sinne und stellt sich zu den Dramatikern; denn die „Hemiamben" (bei Bergk p. 511) sind (schon wegen der Aufforderung φεύγωμεν ἐκ προσώπου) die Schlußverse eines solchen kleinen Dramas (ὕπνος = ἐνύπνιον S. 36 R.?). Scott, Kenyon u. A., die den Herondas nach wie vor einen Jambographen nennen und seine Kunst in engste Beziehung zu Hipponax bringen, verkennen die Sachlage. Mit dem altionischen Jambos haben diese Dichtungen nicht mehr zu thun, als Theokrit's „Adoniazusen" oder „Zauberinnen" mit dem Heldenepos. Auch der Römer Matius gehört mit seinen Mimiamben unter die Dramatiker; aus dem Inhalte der Bruchstücke (z. B. aquarium urceum unicum domi fregit, Worte einer keifenden Frau) hatte Ref. das längst geschlossen (vgl. Jahrg. 1885, Nr. 36, Sp. 1232 d. Bl.). — Das äußerliche Hauptcharakteristicum der Gattung ist der geringe Umfang. Von den sieben erhaltenen Stücken bleiben die meisten unter hundert Versen und kommt keines über einhundertunddreißig. Die Nutzanwendung auf Sophron liegt nahe genug.

Die Lebenszeit und die literarische Stellung des Herondas wird durch den kostbaren Fund nun ein für alle Mal festgelegt. Er ist ein echter Hellenist. Wie Philetas und Theokrit ist er auf der damals neu aufblühenden Insel Kos zu Hause; auf sie und ihre Interessensphäre beschränken sich alle unzweideutigen Localbeziehungen seiner Stücke (II, IV) — denn die von den Herausgebern (zu III, VI, VII) für Kyzikos ausgespielten Anzeichen sind belanglos oder trügerisch. Von Alexandrien mit seinen Fürsten, Philosophen und dem μουσήιον spricht er mit offenbar persönlichem Antheil wie von einem irdischen Elysium (vgl. I, 26 fg.). Als nächster Kunstverwandter tritt er zu Theokrit. Genau, wie dieser, verhält er sich zu den gemeinsamen Vorbildern, den Prosa-Mimen des Sophron, deren die Hrsgbr. kaum gedacht haben. Ein sehr glücklicher Griff war die Einkleidung des derb realistischen Stoffes in die auch von Kallimachos mit Glück verwandte Form des Hinkiambos; die Versuche des Herondas haben dadurch vor den hexametrischen Mimen des Theokrit etwas voraus, ähnlich wie die Fabeln des Babrius vor den Elegi Avian's. Bergk's Hypothesen (PL Gr. II, p. 509), die Herondas zu einem Zeitgenossen Xenophon's machen, waren gründlich verfehlt; den Namen Gryllos, an dem sie hängen, trägt auch I, 50 eine offenbar fingierte Persönlichkeit.

Geradezu verblüffend wirkt die Verstechnik und Sprache des Dichters. Jedem Leser werden auf den ersten Blick die ganz unerhörten Elisionen und Synalöphen auffallen, für die nicht bei den Griechen, sondern bei Plautus und Terenz die Analogien zu suchen sind. Ebenso keck ist die Metrik gehandhabt. Monosyllaba, wie γῆς oder δή, waren am Schluß dieses Verses bisher überhaupt nicht nachzuweisen, der erste Anapäst und der vorletzte Spondeus wenigstens nicht in guter Zeit: hier sind alle diese Freiheiten sicher und wiederholt belegt. (Doch ist 39 wohl ἔκκλινον zu schreiben, II, 3 etwa θοίνην, IV, 16 ἰατρεῖα, 44 οἰμώξεις, VI, 62 αὐτόθι σαθε. VI, 1 ist ἦν wegen der vorher eintretenden Interpunctionspause bedenklich.) Wir haben eine neue Spielart des Hinkiambus vor uns, entstanden durch Kreuzung mit dem Verse des Dramas. Es schien sich in der Uebersicht über die Entwickelung dieses Metrums, die Ref. an anderer Stelle (de Babr. aet.) gegeben hat, Alles lückenlos zusammenzuschließen: war das Selbsttäuschung? Ref. glaubt das nicht. Der erst jetzt bekannt gewordene Mimen-Hinkiambus steht nicht nur inhaltlich, sondern auch formell weit ab von der Verskunst der eigentlichen Jambographen. Von einer gewissen Sparsamkeit mit Auflösungen abgesehen, wird er mit gutem Bedacht so zwanglos wie irgend möglich behandelt, gerade wie die oft bis zur Unverständlichkeit verschliffene Sprache. Die poetische Form flattert, dem Inhalt entsprechend, dicht über den Boden hin.

Die Sprache des Herondas ist in jeder Hinsicht des sorgfältigsten Studiums würdig. Auf einige formelle Seltenheiten ersten Ranges (ὀρώρηκα, ἀκήκουκα) hat schon Rutherford hingewiesen; manches weniger Auffallige ist eben so wichtig, z. B. κεῖ (I, 26, sonst nur bei Archilochos 170, p. 432 B.), γλάσσαν (III, 84, 93, V, 8). III, 71 liest man Πρίσκε: woher der römische Name, wird Jeder zunächst denken — es ist aber eine wunderhübsche End Koseform von Λαμπρίσκε (V. 56, 83), vgl. IV, 6 Ἠπιώ für Ἠπιόνη, ebenda Κυννώ neben Κυννίς. Wahre Kleinode für einen Onomatologen sind die Namen Γυλλίς (vgl. Γύλις, Γύλων), Ματαχήνη, Θαλῆς-Ἀρτίμμης, Κότταλος, Κοκκάλη, Κοριττώ u. A. Der Dialekt, der freilich erst durch weiter ausholende Arbeiten im Einzelnen sicher gestellt und verständlich gemacht werden muß, scheint ein mit leichten Dorismen versetztes Jonisch zu sein. Dabei werden vor Allem die literarischen Vorbilder in Rechnung gestellt werden müssen, Hipponax, Sophron, und vielleicht ein vorläufiges x, Alexamenos von Teos. Wie der Wortschatz seinen Charakter empfängt durch Vulgarismen, die vielfach auf Hipponax zurückweisen werden, so erhält die Phraseologie eine eigenartige Färbung durch den Massenverbrauch von Sprichwörtern. Die alten Parömiographen haben Herondas fleißig benutzt: aber die Excerpte ihrer Schriften, die auf uns gekommen sind, lassen den Sachverhalt doch kaum ahnen — beim ersten Durchblättern hat Ref. gegen dreißig Beispiele gezählt, von denen nur wenige bei Didymos-Zenobios verzeichnet sind. Eine ähnliche Vorliebe für das Sprichwort zeigt bekanntlich Theokrit in seinen mimischen Dichtungen: beide aber, Herondas wie Theokrit, sind auch hier von Sophron angeregt, in dessen Fragmenten Ref. einzelne verwandte Wendungen gefunden zu haben meint.

Zu guter Letzt das Beste, der Inhalt und die sachlichen Anregungen. Das erste Bild, „die Kupplerin", zeigt uns, wie an eine Frau, deren Mann nach Aegypten gefahren ist, die Versuchung herantritt; ein flotter Sportsman hat sein Auge auf die Einsame geworfen. Die Tugend siegt. Ohne rechten Abschluß, vielleicht unvollständig, ist das Gegenstück, der „Frauenwirth", der Klage führt über Vergewaltigung. Die Einzelheiten der Gerichtsverhandlung werden Interesse erregen. Der Schreiber verliest die Gesetze des Charondas, die man sich unwillkürlich Jedem sichtbar auf dem Thinge ausgestellt denkt, wie in Gortyn. Sehr ergötzlich ist die dritte Nummer: eine Mutter beklagt sich über ihren Schlingel von Jungen bei einem Schulmeister; eine ausgedehnte Prügelscene — man denkt dabei an gewisse Eigenthümlichkeiten des Scurren-Costüms — bildet den Schluß. An vierter Stelle stehen „die Frauen, die dem Asklepios ein Weihgeschenk darbringen und opfern." Was werden die Mythologen sagen zu dem inhaltreichen Gebete im Eingang, und gar erst die Archäologen, wenn sie mit den staunenden Weibern die Schätze des Asklepieions durchmustern und Werke der Söhne des Praxiteles und des Apelles kennen lernen, das Mädchen mit dem Apfel, den Knaben, der die Gans würgt, den Feuerschürer, die Ochsentreiber! Einen intimen, aber recht unerfreulichen Blick in gewisse sociale Verhältnisse des Alterthums eröffnet das fünfte Stück, die „Eifersüchtige", die ihren Liebling, den Sklaven Gastron, durch Prügel von seiner Untreue curieren lassen will. Der „Damenbesuch" (VI) ist gerade auf dem springenden Puncte (V. 19, 70) noch nicht verständlich gemacht. Aber köstlich wirkt von vornherein das von Nichtigkeiten aufs Eifrigste plaudernde Frauenpaar, und wie frappieren die Namen zweier

Dichterinnen, Nossis und Erinna, in einem Verse (21) neben einander! In die Namen ist offenbar Mancherlei hineingeheimnißt, wie bei Theokrit. Das siebente Bild, „der Schuster", hat durch Verletzung des Papyrus leider stark gelitten. Merkwürdig genug ist es, daß es an das vorhergehende Stück sich anschließt, noch enger als I an II: man scheint also auch einmal mehrere Mimen dilogisch oder trilogisch unter sich verbunden zu haben, wie dergleichen bei Epicharm wenigstens vermuthet ist. Ein Prachtstück ist die ῥῆσις, mit der der Meister seine Waare anpreist: die Namen seiner Schuh-„Specialitäten" schnurren ohne Aufenthalt herunter, fünf Verse lang. Vom „Traum" (VIII = Ὕπνος?) ist nur der Anfang erhalten, und einen anderen interessanten Titel, die Ἀπονηστιζόμεναι, lernen wir lediglich aus Kenyon's Vorrede (S. 11) kennen, da die detached fragments, die ihn enthalten, leider nicht abgedruckt oder beschrieben sind. Sophron's „Frauen beim Mahl" sind ein ähnlicher Stoff.

So entsprechen diese Mimen ganz dem aufs Wirkliche und Menschliche gerichteten Geiste des Hellenismus; aus der zeitgenössischen Genrebildnerei, die wir in den letzten Jahren immer besser kennen gelernt haben, würde man wohl zu jedem Stücke eine Illustration beibringen können. Aber neu sind die behandelten Themata doch nur zum kleinsten Theil; die meisten hatten schon Sophron und Epicharm angeschlagen. Auch in den Rückschlüssen, die auf diese Vorgänger zu ziehen sind, wird sich die Bedeutung des Fundes bewähren.

Schließlich noch ein Wort über den sonstigen Inhalt des von Kenyon bearbeiteten Sammelbandes. Unter neun weiteren Nummern wird Rechenschaft gegeben über alle Papyrus-Handschriften des Museums, die bisher noch nicht veröffentlicht waren. Das meiste Interesse beansprucht das umfängliche Fragment einer Rede, die Kenyon dem Hypereides zuschreibt und die jedesfalls in die Zeit der macedonischen Wirren gehört (S. 42 fg.). Der Text ist von Kenyon weiter gefördert, als der des Herondas. Die Schrift (s. II v. Chr.) zeigt interessante Eigenheiten. Dieselbe Rolle enthält ein Stück aus den Demosthenesbriefen (Collation S. 56 fg.), beachtenswerth für niedere, wie höhere Kritik. Der Papyrus mit der Friedensrede des Isokrates ist merkwürdig durch sein Schwanken zwischen den beiden Handschriftenclassen (Collation S. 68 fg.). Die späten, meist recht lässig redigierten Ilias-Papyri S. 80 fg. scheinen für die Textkritik nicht viel abzuwerfen. Aber die Verschreibungen sind laut redende Zeugnisse für die damals herrschende Aussprache (ται für τε u. s. w.) und merkwürdig genug ist, von paläographischen Besonderheiten abgesehen, beim Papyrus CXXVI (S. 81) die Buchform. Eine Sonderstellung behauptet die schöne alte Rolle mit ΨΩ (S. 100 fg., wohl eher s. II v. Chr.), auf der kritische Zeichen angewandt und auf Aristarch's Athetesen hin manche Verse unterdrückt werden. Die zu 757 nachgetragene überschüssige Stelle benützt Kenyon S. 104 zu ähnlichen Folgerungen, wie Weil und Mahaffy das Plus in Papyrusfragmenten der „Werke und Tage" und des elften Buchs der Ilias. Den Schluß bildet ein, auf Rückseiten einer Iliashandschrift eingetragenes grammatisches Anekdoton mit dem vornehmen Titel Τρύφωνος τέχνη γραμματική, trotz seines sehr elementaren Inhalts immerhin ein willkommener Zuwachs für's Corpus grammaticorum Graecorum. Alle diese sehr verschiedenartigen Gaben genauer zu würdigen, hat Ref. auf der Ferienreise weder Zeit noch Hilfsmittel. Doch gewann er durchweg den Eindruck, daß ein ebenso sorgfältiger, wie sachkundiger Arbeiter mit ihrer Bergung betraut war. Nur über die few scholia der ältesten Iliashandschrift (S. 101) hat er vergebens nach weiterer Auskunft gesucht. Das sollte nachgeholt werden, wenn man auch Ueberraschungen, wie sie die Genfer Scholien bieten, nicht zu erwarten hat. — Ueber die äußere Ausstattung braucht man bei einem Erzeugniß der Clarendon press kein Wort zu verlieren; hingewiesen sei nur auf die fast durchweg gut, z. Th. glänzend ausgeführten neuen „Autotype Facsimiles", die charakteristische Schriftproben geben für den Zeitraum vom zweiten vorchristlichen bis zum fünften nachchristlichen Jahrhundert. Cr.

Ephemeris epigraphica, corporis inscriptionum latinarum supplementum, edita jussu instituti archaeologici Romani, cura Th. Mommseni, J. B. Rossii, O. Hirschfeldi. Vol. VIII fasc. 1 insunt: M. Ihm: additamenta ad corporis vol. IX et X. Berlin, 1891. G. Reimer. (221 S. Lex. 8.) ℳ 7.

Das vorliegende Heft der Eph. epigr. enthält Nachträge und Berichtigungen zum 9. und 10. Bande des Corpus Inscriptionum Latinarum. Seitdem Th. Mommsen im Jahre 1883 in den beiden genannten Bänden die bis dahin bekannten Inschriften der unteritalischen Landschaften Calabrien, Apulien, Samnium, Picenum, Bruttium, Lucanien, Campanien und der Inseln Sicilien, Sardinien und Corsica veröffentlicht hat, sind durch fortgesetzte Ausgrabungen nicht wenige neue Inschriften zu Tage gefördert und in verschiedenen meist italienischen Zeitschriften herausgegeben worden. Diese hat M. Ihm in dem vorliegenden Hefte gesammelt. Er hat zu diesem Zwecke die unteritalischen Museen bereist und die Inschriften entweder im Original oder im Abklatsch verglichen. Die Sammlung enthält 906 Nummern, theils neue Inschriften, theils Berichtigungen zu solchen, die bereits im Corpus veröffentlicht sind. Die Anordnung ist dieselbe wie im Corpus. Einigen Inschriften sind erklärende Bemerkungen von Th. Mommsen hinzugefügt, einige metrische Inschriften, die nur theilweise erhalten waren, hat Fr. Bücheler zu ergänzen versucht. Der Zeit nach vertheilen diese Inschriften sich auf etwa sieben Jahrhunderte. Während nämlich die ältesten noch in die Zeit der Republik gehören, stammt eine der jüngsten (Nr. 880) aus dem Jahre 585 n. Chr. Dem Inhalte nach ist die weitüberwiegende Mehrzahl Grabinschriften, unter denen die wenigen metrischen von besonderem Interesse sind. Die umfangreichste und interessanteste unter allen hier mitgetheilten Grabinschriften ist die theils in Versen theils in Prosa abgefaßte Grabinschrift aus Antium Nr. 648, welche das Andenken eines im Jahre 385 n. Chr. verstorbenen Camenius ehrt, der eine große Reihe staatlicher und priesterlicher Aemter bekleidet hatte. Daneben finden wir hier Weihinschriften von Gebäuden, Ehrendenkmälern, Gefäßen, Grenz- und Meilensteinen. Letztere sind besonders zahlreich auf der Insel Sardinien und hier besonders an der Straße von Caralis nach Olbia gefunden. Sie berichten uns von verschiedenen Kaisern und Statthaltern, die sich um die Ausbesserung der verfallenen Straßen dieser Insel ein Verdienst erworben haben. A. H.

Holland, H. S., u. Rockstro, W. S., Jenny Lind. Ihre Laufbahn als Künstlerin. 1820 bis 1851. Nach Briefen, Tagebüchern und anderen von Otto Goldschmidt gesammelten Schriften. Autoris. deutsche Uebersetzung von Hedwig J. Schoell. Mit 6 Heliogravüren, 8 Abb. u. Musikbeilagen. 2 Bde. Leipzig, 1891. Brockhaus. (XXII, 392; XIII, 418 S. Gr. 8.) ℳ 18.

Das Leben der Jenny Lind zu beschreiben, ist eine der dankbarsten Aufgaben, die einem musikalischen Schriftsteller von Bedeutung gestellt werden können. In dieser Frau treffen menschliche und künstlerische Vorzüge seltener Art zusammen: originell wie ihre Person war ihre Laufbahn, unvergleichlich reich und groß der Kreis, mit dem sie in Wechselwirkung trat. Eine gute Biographie dieser Sängerin würde nicht bloß zur Geschichte des Gesanges und der Musik in der vormärzlichen Zeit wichtige Beiträge liefern können, sondern auch auf die allgemeinen Kunst- und Geschmackszustände in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts neue Lichter werfen. Leider ist aber das vorzügliche Material, welches der Gatte zur Verfügung gestellt hat, in wenig fähige Hände gekommen. Eine Handlangerarbeit,

über deren beschränkten Charakter auch die langweilige Feierlichkeit von Stil und Darstellung nicht hinwegtäuschen kann.

Lundell, J. A., études sur la prononciation russe. 1re partie: Compte rendu de la littérature. 1re livr. Upsala, 1890. Lundström. (155 S. Roy. 8.)

(Upsala Universitets Årsskrift 1891. Filosofi, språkvies. och histor. Vetenskaper I.)

Wie schon der Nebentitel dieses ersten Theils (compte rendu) besagt, giebt der Verf. zunächst nur die bisher über die Aussprache der russischen Laute vorgebrachten Ansichten wieder. In der vorliegenden ersten Lieferung des ersten Theils handelt das erste Capitel über die Vertreter der praktischen Grammatik, zu denen Lundell Gretsch, Pavskij, Vasiliev und Davydov rechnet, während das zweite Capitel den Vertretern der historischen Grammatik, Dobrovsky, Puchmayer, Vostokov, Katkov, Maksimovitsch, Sreznevskij, Grigorovitsch, Buslajev, P. Lavrovskij, Potebnja, Kolosov, Miklosich und Scherel, gewidmet ist. Zu weiterem Eingehen auf ihren Inhalt bietet diese erste Lieferung, in der die Uebersicht über die bisherigen Forschungen auf dem Gebiet der russischen Aussprache noch nicht abgeschlossen ist, keine Veranlassung und Ref. behält sich daher sein Urtheil vor, bis das ganze, weit angelegte Werk erschienen sein und der Verf. seine eigenen Beobachtungen dargelegt haben wird. Wdm.

Uz, J. P., sämmtliche poetische Werke. Stuttgart, 1890. Göschen. (XVI, 128 S. Kl. 8.) *M* 1, 40; cplt. *M* 8, 40.

A. u. d. T.: Deutsche Literaturdenkmale des 18. u. 19. Jahrh.'s in Neudrucken, hrsg. von Bernh. Seuffert. 33 fg.

Für die bei G. J. Göschen in Stuttgart erscheinenden „deutschen Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrh.'s in Neudrucken" herausgegeben von Bernhard Seuffert hat A. Sauer die poetischen Werke von Uz zu bearbeiten unternommen. Ueber Uz, der sich durch sein Streben, der deutschen Sprache Anmuth und Fülle des Ausdrucks zu fördern, eine nicht unbedeutende Stellung in der deutschen Literatur einnimmt, fehlt noch eine Monographie. Die von Sauer seiner Ausgabe der poetischen Werke dieses Anakreontikers vorausgeschickte Einleitung will dieselbe auch nicht überflüssig machen; hoffentlich aber geben sie und der gegenwärtige Neudruck, von dem die ersten Hefte uns vorliegen, die Anregung zu einer solchen. Nur über die äußere und innere Geschichte der Uzischen Gedichte und über den Werth der verschiedenen Ausgaben verbreiten sich Sauer's Bemerkungen. In ihnen vermißt man die Erwähnung der Ausgabe von 1776 (Karlsruhe bei Christian Gottlieb Schmieder). Die Anordnung: Text mit zugefügten Fußnoten und den Lesarten der benutzten Ausgaben u. s. w. entspricht der in den bisher veröffentlichten Heften der deutschen Literaturdenkmale üblichen. Erst nach dem Erscheinen des Neudrucks der gesammten poetischen Werke von Uz wird man sich ein richtiges Urtheil über Sauer's Ausgabe bilden können.

Balladen und Romanzen, selected and arranged with notes and literary introduction by C. A. Buchheim, ph. Dr. &c. Professor of germ. literature in King's College, London. London and New York, 1891. Macmillan & Co. (XXXVI, 318 S. Kl. 8.)

Eine wohlgelungene Auswahl von deutschen Balladen, von Bürger an. Der Sammler unterscheidet drei Perioden, von Bürger bis Chamisso, von Uhland bis Heine, und von Freiligrath bis auf die Gegenwart. Die letzten Dichter, die Aufnahme gefunden haben, sind Dahn und Pröhle. Eine verständige Einleitung und erklärende Noten sind beigegeben, in letzteren auch auf die Quellen Rücksicht genommen. Die Sammlung wird daher von englischen Lesern diesseits wie jenseits des Oceans gewiß, wie ebenso die „deutsche Lyrik" des Hrsgbrs., willkommen geheißen werden. Auffallend ist der Doppeltitel „Balladen und Romanzen", während doch von letzteren nirgends die Rede ist, auch gerade diejenigen Gedichte, denen man diese Benennung, die übrigens mit Ballade völlig synonym verwandt wird, noch speciell überlassen darf, die trochäischen, aus dem Spanischen entlehnten Gedichte, wie Herder's Romanzen vom Cid, gar keine Aufnahme gefunden haben. Auf dem Titel ist das Portrait unseres bedeutendsten Balladendichters, L. Uhland, recht sauber ausgeführt. Die Ausstattung ist gut und fast druckfehlerfrei.

Paralipomena zu Goethe's Faust. Entwürfe, Skizzen, Vorarbeiten u. Fragmente, geordnet u. erläutert von Fr. Strehlke. Stuttgart, 1891. Deutsche Verlagsanstalt. (XV, 151 S. 8.) *M* 3.

Die Weimarer Ausgabe des Faust hat uns — in Skizzen, Entwürfen und einzelnen Fragmenten — zu dem bereits Bekannten mit einer wahrhaft erdrückenden und fast verwirrenden Fülle von Embryonen zur Faustdichtung aus den verschiedensten Zeiten überschüttet, die von dem um dieses Gedicht so verdienten Herausgeber mit Scharfsinn und gründlicher Ueberlegung an einer bestimmten Stelle des Dramas eingereiht sind. Aber diese Arbeit kommt natürlich nur denen zu Gute, die die Weimarer Ausgabe besitzen. Es konnte sich daher wohl der Gedanke regen, alle diese neuen Einblicke in die mannigfachen Wandlungen, die bei der Entstehung des Gedichtes sich geltend gemacht haben, auch denen zugänglich zu machen, die eine andere Ausgabe benutzen (freilich die Bezifferung der Weimarer muß sie haben). Ferner liegt es in der Natur der Sache, daß die Ansichten über die Einordnung der Paralipomena hier und da auseinander gehen können. So ist der Herausgeber der vorliegenden Schrift mehrfach abweichender Ansicht, und dies hat ihn vielleicht in erster Linie veranlaßt, diese Ausgabe der Paralipomena zu unternehmen; zugleich hat er Einiges zur Erläuterung hinzugefügt, meist ganz verständig, doch nicht eben Bedeutendes beibringend; auch weicht die Vertheilung auf Text und Lesarten von der Weimarer Ausgabe ab, und es sind die zusammenhängenden Skizzen zum zweiten Theil auf die einzelnen Acte vertheilt. Wir können das Büchelchen immerhin gelten lassen, und hoffen, daß sich nicht ein ins Breite gehender Streit über die hier hervortretenden Differenzen unter den Gelehrten der Faustforschung entspinnen werde. Hinzugefügt sind noch die von Luden überlieferten Goethe'schen Improvisationen und die Verse aus dem Maskenzug. Sonst ist Neues nicht gebracht. Sehr zu tadeln ist es, daß nicht bei jedem Stück unmittelbar hinter der Ueberschrift die Ziffer der Weimarer Ausgabe hinzugefügt ist, und verdrießlich ist es, daß das zur Feststellung des Textes Beizubringende nicht gleich gegeben, sondern S. 150 nachgetragen wird. — Da in der Weimarer Ausgabe die authentische Ueberlieferung vorliegt, so konnte unser Herausgeber zur Bequemlichkeit der Leser einige Aenderungen sich gestatten. Doch ist er wohl zuweilen weiter gegangen als er berechtigt war. Die Aenderungen in dem so eminent wichtigen ersten Paralipomenon sind doch sehr bedenklich; auch wissen wir nicht, woher 4, 4 die Lesart „walten" statt „schalten" rührt. Luden war nicht im Frühjahr 1806 bei Goethe, sondern am 19. August. Bei der Stelle aus dem Melodrama hätte es heißen müssen: „statt 630—685". Die Disputation sollte schwerlich unmittelbar vor die Scene in Auerbach's Keller, sondern zwischen die beiden im Studierzimmer spielenden fallen. Epilog und Abkündigung gehören doch nimmermehr an den Schluß des ersten Theils, die Rede Mephisto's an das Parterre nicht hinter 9581, sondern hinter 9579, falls es überhaupt Goethe's Absicht war, ihr in dieser Gestalt Vs. 9580 fg. anzuschließen. Recht verwunderlich bei einem Faustkenner ist das falsche Citat S. 136: Verweile doch, du bist so schön. Trotz mancher solcher Flüchtigkeiten dürfen wir doch nicht läugnen, daß das Büchlein für diejenigen, die die Weimarer Ausgabe nicht besitzen, sich nützlich und brauchbar erweisen und auch den

Besitzern dieser zuweilen den Einblick in das Gewirre der verschiedenen Pläne und einzelnen poetischen Einfälle erleichtern wird. Leider sind die Angaben über die Ueberlieferung unzulänglich und doch hätte sich der Herausgeber gerade hier ein Verdienst erwerben können, wenn er das Hieroglyphensystem der Weimarer Ausgabe in ein verständliches Deutsch übersetzt und zu wirklicher Anschaulichkeit umgeschaffen hätte. Druckfehler sind nicht sorgfältig genug vermieden.

Germania. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. von Otto Behaghel. N. R. 24. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Victor Michels, zur Beurtheilung von Jacob Grimm's Ansicht über das grammatische Geschlecht. — Gust. Ehrismann, ahd. liuzil—luzil. — M. H. Jellinek, zur Declination der ahd. Abstracta. — Herm. Hirt, zur Metrik des altsächsischen und althochdeutschen Alliterationsverses. — F. W. E. Roth, deutsch-lateinische Gedichte aus der Zeit des 30jähr. Krieges. 1—3. — Ludw. Fränkel, Bemerkungen zur Entwickelung des Grobianismus. — R. Sprenger, zu Reinke Vos. — Ders., zu Reinhart Fuchs. — Adolf Bartsch, drei Akrosticha. — Reinhold Köhler, eine koptische Variante der Legende von Gregorius auf dem Stein. — Ed. Lohmeyer, zu Germania XXXI, 325. — Bibliographie. — Mittheilungen.

Bayerns Mundarten. Beiträge zur deutschen Sprach- u. Volkskunde. Hrsg. von Osk. Brenner u. Aug. Hartmann. 1. Bd. 2. Heft.

Inh.: Aug. Holder, J. R. Fischer's „letzte Weltsucht“ und „des Teufels Tochter“. — A. Jakob, aus Mittelschwaben. (Forts.) — F. Jacobi, schwäbische Taufnamen. — O. Brenner, altbayerische Sprachproben, 1) der Prinz von Arkadien (1701). (Forts.) — Fr. Riegel, aus Altregensburg. — Aug. Hartmann, ein altes niederbayerisches Dialektgedicht. — M. Himmelstoß, aus dem bayerischen Wald. (Forts.) — C. Franke, Ostfränkisch und Obersächsisch. (Forts.) — Aug. Hartmann, ältere Nachrichten über Dialekte. (Forts.) — O. Brenner, der andächtige Bauer. — A. Demmler, Einiges aus dem Donau-Lechwinkel. — O. Brenner, zu unserer Lautbezeichnung. — Bücherschau. — Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 42. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: R. Schachinger, Michael Enk von der Burg an Ferdinand Wolf. — F. J. Drechsler, zur Kritik und Exegese des Rhetors Seneca. — Literarische Anzeigen. — Miscellen.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 4. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: Internationale Zeitungs-Sammlung. — R. Schlichtinger, Volapük und der Volksschullehrer. — Leitartikel in Volapük: A. Kirchhoff, Volapük. Sein Wesen und seine Bedeutung. (Schl.) — Volapük als Dolmetsch: Rajecz-Teplicz. Ein ungarisches Bad. (Ungar. Original-Artikel von L. Toldy; Volapük von Paul v. Madarassy; Deutsch von S. Lederer). — Uebungsstoff für Vorgeschrittene. — Volapük im Dienste der Weltliteratur. — Volapük in Gent, Hannover, Zur Klausen, Pumerend-Willige, Langerak-Arnheim rc.

Mythologie.

Forchhammer, P. W., Dr., Prolegomena zur Mythologie als Wissenschaft u. Lexikon der Mythensprache. Kiel, 1891. Haeseler. (IV, 127 S. Imp. 8.) ℳ 5.

Das wissenschaftliche Testament des Verf.'s, der darin seine „über fünfzig Jahre“ festgehaltenen Ansichten noch einmal zu entwickeln unternimmt, mit Rücksicht darauf, daß sie „bisher noch kein durch irgend wen öffentlich ausgesprochenes Verständniß gefunden haben.“ Abschnitt I trägt den stolzen Titel „Prolegomena zur Mythologie als Wissenschaft“ und bringt die bekannten Sätze des Verf.'s mit den bekannten Beweismitteln, den allegorischen Mythendeutungen der Alten, zur Darstellung letzter Hand. Abschn. II ist ein „Lexikon der Mythensprache“. Proben: *Δημήτηρ* = *δη(γη)* + *μάω* (S. 56), *Ἑστία* ist „Göttin des Schnees, der durch die Kälte gebundenen Wärme“, *Ἄρης* zu *αἴρω*, „der Gott des Hebens der Dünste, der Hitze“, *Ἀγαμήδης* ist „der sehr dampfende“, der *Θησαυρός* ein Wasserbehälter, *Ἴναχος* (S. 122) der „Heros der anfangenden Nässe“ oder „junger Löwe“. Auch die Arbeiten des letzten Jahrzehntes haben nicht die leiseste Spur in diesem Buche zurückgelassen. Die kommende Zeit wird mit den Prolegomena ähnlich verfahren, und ihrem Verfasser einen Ehrenplatz neben Olaus Rudbeck einräumen.

Cr.

Pädagogik.

Braunschweigische Schulordnungen von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1828, mit Einleitung, Anmerkungen, Glossar u. Register. Herausg. von Prof. Dr. Friedr. Koldewey. 2. Bd. Schulordnungen des Herzogthums Braunschweig (mit Ausschluss der Hauptstadt des Landes). Berlin, 1890. Hofmann & Co. (XII, CXCV, 810 S. Roy. 8.) ℳ 24.

A. u. d. T.: Monumenta Germaniae paedagogica. Schulordnungen etc. Hrsg. von Karl Kehrbach. Bd. VIII.

Mit dem vorliegenden achten Bande des in seiner vollen Bedeutung heute noch kaum zu würdigenden großartigen Unternehmens, der Monumenta Germaniae paedagogica, ist die Publication des schulgeschichtlichen Quellenmaterials, soweit es sich auf Stadt und Land Braunschweig (bis zum Jahre 1828) bezieht, abgeschlossen. Der erste Band der „Braunschweigischen Schulordnungen“, zugleich auch der erste Band des ganzen Unternehmens, welcher sich auf die Schulordnungen der Stadt Braunschweig beschränkte, erschien 1886 und wurde in diesem Blatte (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 12, Sp. 390) besprochen. Im zweiten Bande werden diejenigen Documente zum Abdruck gebracht, welche für die Entwickelung des Schulwesens im Herzogthum Braunschweig (mit Ausschluß der Hauptstadt des Landes) von Bedeutung gewesen sind, im Ganzen 84 Urkunden, darunter einige, welche zwar auch die Unterrichtsverhältnisse der Hauptstadt berühren, aber trotzdem erst in dem vorliegenden Bande veröffentlicht werden konnten, weil sie das ganze braunschweigische Gebiet betreffen und daher nur im Rahmen einer landesschulgeschichtlichen Betrachtung ihre volle Würdigung erfahren können; dazu kommt noch eine Unterrichtsordnung der „Nachlese“ als Nachtrag zum ersten Bande. Aus der Fülle des Materials heben wir die unter der Regierung des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand unterm 12. Juni 1786 erlassene landesherrliche Verordnung, die Errichtung eines Schuldirectoriums über die sämmtlichen Schulen des Landes betreffend, hervor, weil durch sie zum ersten Male in einem deutschen Staate „die Schule von ihrer Mutter, der Kirche, durch einen scharfen Schnitt losgelöst wurde.“ Mit der Sammlung und Sichtung der Urkunden war die Arbeit Koldewey's keineswegs beendigt. Außer textkritischen und bibliographischen Erläuterungen zu den einzelnen Stücken, den zahlreichen sachlichen Anmerkungen, einem mittelniederdeutschen Glossar und einem ausführlichen Namen- und Sachregister enthält auch der vorliegende Band einen (152 Seiten umfassenden) Ueberblick über die Entwickelung des braunschweigischen Schulwesens außerhalb der Hauptstadt des Landes, in jeder Beziehung ein Muster einer pädagogisch-historischen Darstellung. Die früher in Aussicht gestellte Uebersicht über die in den Urkunden erwähnten Schulbücher konnte der Hrsgbr. nicht liefern; die Anmerkungen sollen hierfür einigermaßen Ersatz bieten. Doch wäre es wünschenswerth, daß auch dieser Theil des Programmes der Monumenta bald in Angriff genommen würde. Wer die Unzuverlässigkeit, welche in diesem Puncte fast sämmtliche Werke aufweisen, aus eigener Erfahrung kennt, wird diesen Wunsch begreiflich finden. Wir können die vorstehende Anzeige nicht beschließen, ohne den lebhaften Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß das ganze Unternehmen viel mehr als bisher Aufnahme in den pädagogischen Bibliotheken finde.

Eh.

Vermischtes.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1891. Nr. 6.

Inh.: Ed. Riecke, zur Theorie der piëzoelektrischen und pyroelektrischen Erscheinungen. — G. Tammann und W. Nernst, über die Maximaltension, mit welcher Wasserstoff aus Lösungen durch Metalle in Freiheit gesetzt wird. — G. Tammann, über die Permeabilität von Niederschlagsmembranen.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 39—40.

Inh.: Kiepert, Astypalaia, ein Beitrag zur geographischen Etymologie. — Hirschfeld, die Sicherheitspolizei im römischen Kaiserreich. — Kronecker, die Clausius'schen Coordinaten. — Fleischmann, die Grundform der Backzähne bei Säugethieren und die Homologie der einzelnen Höcker. (Hierzu Taf.) — Kronecker: die Legendre'sche Relation. (Forts.)

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Inauguraldiss.), Guil. Schmitthenner, de coronarum apud Athenienses honoribus. Quaestiones epigraphicae. (55 S.)

Erlangen (Rectoratswechsel), Aug. Luchs, de Sigismundi Gelenii codice Liviano Spirensi commentatio. (17 S. 4.) — Theod. Kolde, über Grenzen des historischen Erkennens und der Objectivität des Geschichtsschreibers. Rede. (22 S. 4.)

— (Trauerfeier), Walter Caspari, Rede, gehalten bei der Beerdigung des Dr. Johs. Gloël. (8 S. 4.)

— (Inauguraldiss.), Frid. Wiegand, de ecclesiae notione quid Wiclif docuerit. (110 S.) (Leipzig, Akad. Buchh.) — Ed. Berendes, Delict und Haftung der juristischen Person nach gemeinem Recht. (76 S.) — Fritz Berolzheimer, die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und Verhafteter. (32 S.) — Herm. Brunck, Betrachtung des Rechtsinstitutes des beneficium inventarii. (43 S.) — Georg Dumler, Kann das Reich Concordate schließen? (35 S.) — Siegfr. Frank, der Rechtscharakter der durch die deutsche Socialgesetzgebung geschaffenen Unterstützungsansprüche. (48 S.) — Felix Freudenthal, die Volksabstimmung bei Gebietsabtretungen und Eroberungen. (84 S.) — Peter Jos. Göbel, Unternehmen und Verleiten im deutschen Reichsstrafrechte, insbesondere in der Materie des Meineides. (22 S.) — Ludw. Landauer, über die Errichtung der Actiengesellschaften. (38 S.) — Otto Mayr, die Auslieferung eigener Unterthanen. (III, 93 S.) — Max Freih. v. Pölnitz, das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden und die Staatsaufsicht über dieselben in ihrer Entwickelung nach der Gemeindegesetzgebung des rechtsrheinischen Bayerns seit König Maximilian I. Joseph (118 S.) — Franz Pündter, de lege Rhodia de jactu. (31 S.) — Georg Schmauser, zur Lehre vom Zufall bei der Werkverdingung nach gemeinem Rechte. (31 S.) — Georg Seitz, die Alimentationspflicht der außerehelichen Erzeuger nach gemeinem Recht. (32 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Lissa (Gymnas.), Katalog der Bibliothek des königl Gymnasiums zu Lissa. (96 S. 8.)

Löbau i. S. (Realschule), Th. Freyer, Kleinigkeiten zum deutschen Unterricht auf der unteren Stufe. (47 S.)

Löbau Westpr. (Progymnas.), A. Himstedt, über Singularitäten algebraischer Curven. (24 S. mit 2. Taf. 8.)

Lötzen (Progymnas.), Boerkel, Beschreibung des neuen Schulgebäudes. (8 S. m. 2 Taf.)

Luckau (Gymnas.), Ludw. Genther, über Theokrit XXV und Moschos IV. (14 S.)

Lüdenscheid (Progymnas.), Falkenroth, Beschreibung des neuen Schulgebäudes. (S. 18—23, mit 2 Taf.)

Lüneburg (Gymnas.), A. Treuding, Beitrag zur Feier des Sedanfestes: Barbarossa's Erwachen. Festspiel. (S. 1—9.) — J. Kaiser, Beitrag zur Feier des Sedanfestes: Zwei patriotische Lieder, componiert 2c. (S. 12—14.)

Lyck (Gymnas.), Emil Heinemann, über thermische Nachwirkungen von Zinkstäben. (26 S.)

Magdeburg (Dom-Gymnas.), B. Born, Bemerkungen zu einigen Oden des Horaz mit besonderer Berücksichtigung der Wortstellung. (40 S.)

— (König Wilh.-Gymnas.), Herm. Wentzlau, unsere höheren Schulen. (18 S.)

— (Pädag. U. l. Frauen), Rich. Frantz, über die Bewegung eines materiellen Punctes auf Rotationsflächen. (20 S. 4 Figtaf.)

— (Realgymnas.), Gust. Scheibler, zur Methodik des geographischen Unterrichtes, besonders in den oberen Classen höherer Lehranstalten. (24 S.)

— (höh. Bürgerschule), Ernst Hintzmann, Wesen und Aufgaben der höheren Bürgerschule. (20 S.)

Marienburg (Gymnas.), Fr. Witte, Vorlagen zu lateinischen Stilübungen im Anschluß an die Lectüre. (30 S. 8.)

Marienwerder (Gymnas.), G. Zwerg, Uebersichten zur Chronik des königl. Gymnasiums zu Marienwerder. (20 S.)

Meiningen (Realgymnas.), A. Fischer, Aberglaube unter den Angelsachsen. (42 S.)

Merseburg (Gymnas.), F. Witte, Geschichte des Domgymnasiums zu Merseburg. 3. Theil, 1. Hälfte. Die Stiftsschule am Dome zu Merseburg zu kursächsischer Zeit. 1738—1815. (51 S. 8.)

Mülheim a. Rh. (Realgymnas.), Hubert Rick, neue Untersuchungen über den platonischen Theätet. (17 S.)

— a. d. Ruhr (Gymnas.), E. Hollaender, über flächentreue Abbildung. (35 S.)

München-Gladbach (Gymnas. mit Realcl.), Schulordnung, allgemeine, für die höheren Lehranstalten der Rheinprovinz. (S. 35—38.)

— (höh. Bürgerschule), H. Aschenberg, Sir David Lindsay's Leben und Werke. 1. Th. Sein Leben. (35 S. 8.)

Münden (Realprogymnas. mit Progymnas.), Paul Cascorbi, die Rufnamen der mündener Schuljugend im Jahre 1890. (S. 1—11. 8.) — A. Nieschke, de figurarum, quae vocantur σχήματα Γοργίεια, apud Herodotum etc. (S. 12—44.)

Münster i. W. (Gymnas.), Alfons Egen, quaestiones Florianae. (17 S.)

— (Realgymnas.), Victor Huyskens, zur Frage über die sogenannte Arkandisciplin. Eine literargeschichtliche Abhandlung. (34 S.)

Prag (deutsches Obergymnas. der Kleinseite), Ant. Reichel, der Bundesstaat der Magneten und das Orakel des Ἀπόλλων Κοροπαῖος. (31 S.)

Neue Christoterpe. Ein Jahrbuch herausg. von Emil Frommel, Wilh. Baur u. Rud. Kögel. 1892.

Inh.: Leop. Witte, Ueberlieferung oder Schrift? — Herm. Dalton, Aus dem Leben eines Dekabristen. — Renata Beutner, Die schwerste Last. Gedicht. — E. v. Hellen, Zum Licht. Erzählung aus der Zeit der Reformation. — Karl Theodor Gaedertz, Cäcilie Wattenbach und Emanuel Geibel. — Otto Pohl, die altchristlichen Begräbnißstätten. — Georg Macdonald, Der alte Fischer. Schottische Ballade, übertragen von Th. Kübler. — E. Dennert, in minimis Deus maximus. — Otto Funcke, ein Daheim in der Fremde. — Helene v. Bylandt, Die Diakonissin; Frenen; Herbstgedanken. Gedichte. — Heinr. Weber, curriculum vitae militaris dom. Neubauer. Mitgetheilt. — Ludwig Aegidi, Oberammergau. Gedicht. — Max Vorberg, Leben im Schatten des Todes. Erzählung. — Wilh. Baur, Von Berlin zum Victoria-Nyanza. Erinnerungen an den Uganda-Missionar Alexander Mackay. — Max Frommel, Sacharja 14, 7. Gedicht. — Karoline Abbot, Kinderstimmen. — Emil Frommel, Allerlei Rauh. Erinnerungen aus dem Amt. — Adele Gründler, Abschied vom Christfest. Gedicht.

Romänische Revue. Hrsg. von Corn. Diaconovich. 7. Jahrg. 7 u. 8. Heft.

Inh.: Die Antwort der Hochschul-Jugend Ungarns auf das bucurezeier Memorandum. — Aron Pumnul. — Ueber Hochzeitsgebräuche bei den Romänen. Besprochen von Sigm. Dische. (Schl.) — Raimund Fr. Kaindl, die Literatur zur Kunde der Bukowina. — Die Hochzeit der Geschwister. Romänisches Volkslied. Deutsch von L. B. Fischer. — J. L. Caragiale, Eine Osterfackel. Novelle. Aus dem Romänischen von Ad. Last. — Rundschau.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 16. Jahrg. Septemberheft.

Inh.: Moltke und das Bombardement von Paris. — Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. 28. — A. Passow, Am Wege gefunden. Ein Sittenbild aus dem indischen Frauenleben der Gegenwart. — Die preußischen Polen. — Marquis v. Lorne, Möglichkeiten. — A. Kronfeld, Aus der wiener medicinischen Schule. 4. (Schl.) — Julius Kaftan, Giebt es eine Pflicht des Glaubens? 1. — Aus den Papieren eines Realpolitikers. 2. — Naturwissenschaftliche Revue. — Literarische Berichte.

Am Ur-Quell. Monatsschrift für Volkskunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 2. Band. 10. Heft.

Inh.: Benjamin Wolf Schiffer, Sündenkauf. — H. Frischbier, Räthsel-Geschichten. — Kaindl, das Alpdrücken. — H. Volksmann, Abderiten von heute. — J. Sembrzycki, ostpreußische Sprichwörter, Volkreime und Provinzialismen. — Heinr. Theen, Volklied. — K. Knauthe, Schimpfwörter. — H. Sundermann,

ostfriesisches Volksthum. — Kaindl, der Eid im Volksleben. — H. Volksmann, Thierfabeln. — K. Ed. Haase, Sagen und Erzählungen aus der Grafschaft Ruppin und Umgegend. — Schell, Rösler und Volksmann, Volksmedicin. — Kleine Mittheilungen. — Krauß, eine polnische Gesellschaft für Volkkunde. — O. Schell, Birlinger. Nachruf.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 9. Heft.

Inh.: Balduin Groller, Aus dem Vollen. Ein novellistisches Charakterbild. — Reinh. E. Petermann, exotische Touristik. Eine vergleichende Studie über die Hochgebirge der Erde. — Georg Winter, „Der neue Herr" auf seiner geschichtlichen Grundlage. — Alex. Winter, die heutige Localverwaltung in England und Wales nach dem Localverwaltungsgesetz von 1888. — Edm. Grün, Jaroslav Vrchlický. — Joseph v. Held, die Verantwortlichkeitsfrage. — A. v. d. Lahn, ein modernes Ideal. — Denkwürdiges: Ludw. Fuld, deutsche Reichsgesetzgebung. — Todtenschau.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 68—69.

Inh.: Kaiser Wilhelm II und das deutsche Heer- und Marinewesen von 1888—1891. (Schl.) — Neue Schießversuche der Gußstahlfabrik Krupp mit Schnelllade-Kanonen. (Schl.) — Die Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870—1871 des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke. — Der Gradzug-Verschluß. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. Delbrück. 68. Bd. 3. Heft.

Inh.: F. Marion Crawford, Mr. Isaacs. Eine Erzählung aus dem heutigen Indien. 2. (Forts.) — von der Brüggen, wirthschaftliche Zustände in Rußland. — O. v. Mühlenfels, die Bedeutung der Eisenbahnen unterster Ordnung. — W. v. Seidlitz, die münchener Kunstausstellung. — Constantin Rößler, das Leben Max Duncker's. — Politische Correspondenz: Das russische Ausfuhrverbot. Das französische Geschwader in Portsmouth. Die Stimmung des englischen Volkes. Der Zustand Frankreichs. Der Papst und die Weltlage. Die Getreidepreise. — Notizen und Besprechungen: Literarisches.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 19. Bd. 9. Heft.

Inh.: Außergewöhnliche Lichterscheinung auf der Sonne. — Ueber die Rotation der Venus. — Die Entdeckung von Doppelsternen durch ihre Spectra. — Das Spectrum des Veränderlichen β in der Leyer. — Das Eisenspectrum 2c. — Schröter und die Sternwarte zu Lilienthal. — Vermischte Nachrichten: Der Wolf'sche Komet. — Erscheinungen der Jupitermonde im November 1891. — Planetenstellungen im November 1891. — Stellung der Jupitermonde im November 1891. — Planetenstellung im November 1891.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 35. Jahrg. September.

Inh.: Ossip Schubin, Gräfin Erika's Lehr- und Wanderjahre. 6. (Schl.) — Arthur Kleinschmidt, die Grafen Borromei im Dienste von Kirche und Kunst. — Bis in die Wüste. Reiseschilderungen aus Ost-Algerien und dem angrenzenden Saharagebiet. — Ernst Wichert, Das Grundstück. Eine litauische Geschichte. — Hanns Bohatta, Gasthäuser im Alterthume. — August v. Heyden, das Turnier. 2. (Schl.) — Willi Luzi, Einiges über die Luft. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: O. Bähr, Ortszeit, Weltzeit, Eisenbahnzeit, Zonenzeit. — Geschichtsphilosophische Gedanken. II. Die Reformation und die Freiheit. (Forts.) — Adolf Buff, das Ausgeschenk der augsburger Buchbinder. Ein Beitrag zur Innungsgeschichte. — Th. Chalybäus, die Naturheilkunde in der Medicin. — Homunculus und Herr Nemo. Ein philosophisches Märchen. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Kornzölle und Handelsverträge. — Kurd Laßwitz. Zu Hermann v. Helmholtz' siebzigstem Geburtstage. — Paul Nathan, des Grafen Moltke nachgelassene Schriften. — Apostata, vier Entwürfe zum berliner Kaiser-Wilhelm-Denkmal. — Ant. Bettelheim, eine neue Theorie der Dichtkunst. — M. Kent: Ostend-Theater: Herr Kainz als Hamlet. — Die Goldproduction in Transvaal. — Bücherbesprechung

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Die Thätigkeit des Harz-Club. — Der Besuch des Königs Oscar zu Nääs. — Eine Birne für den Durst. I. — Erfolge der Ferien-Colonien. — Die sociale Stellung der Ferien-Colonien. — Ed. Reich, ausübender Heil-Magnetismus. 2. — Deutsche Auswanderer. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 8: Jahresbericht des Geschäftsführers. — Die achte Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. 2c.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 36.

Inh.: Georg Bobertag, zur Frage der Weltausstellung in Berlin. — Heinrich Röckner, zur Erinnerung an Meyerbeer. — B. Carneri, ein Buch über Ludwig Feuerbach. — Ed. Bellamy, Auf der Insel der Gedankenleser. Autorisierte Uebersetzung von Ottmar Dittrich. (Schl.) — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 36.

Inh.: M. Benfey, Romane und Geschichten. — Leonh. Lier, neue Dramen. — Karl Sallmann, Schriften über die Bibel. — Wilh. Müller, Biographie und Specialgeschichte. — Gustav Poelig, ästhetische und kunstgeschichtliche Literatur. — Walther Schultze, zur deutschen Geschichte. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 102—104.

Inh.: Ein Besuch des Goethehauses in Frankfurt. — Albert Ribu, Hermann v. Helmholtz. Zum 70. Geburtstag. (31. August.) — Goethe's Mutter in ihren Briefen. — A. Graf v. Leiningen, Schöneck und seine Bewohner im vorigen Jahrhundert. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 196—201.

Inh.: F. Sander, Friedrich Lücke und seine Freunde. — W. Lauser, Urkunden aus dem Alba'schen Archive. 3. — Erklärung von Seiten der Centralleitung des Allgemeinen Richard Wagner-Vereins. — Die Philosophie an den technischen Hochschulen. — Jul. Frobel, Rückrede eines Entfremdeten. — Udo Eggert, Japans Politik und Wirthschaft im Jahre 1890. Politische Begebenheiten. 1—4. J. N. Sepp, das vorbildliche Alter der Erde. — W. Golther, zur Geschichte der nordischen Mythologie. — Erinnerungen an Giuseppe Mazzini. — Jean Baptiste Drouet. — Eberh. Gothein, v. Inama-Sternegg's deutsche Wirthschaftsgeschichte. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2514 (97. Band.)

Inh.: Georg Buß, das Kriegerdenkmal auf dem Garnisonkirchhofe zu Berlin. — Die Enthüllung des heiligen Rockes. — Die Katastrophe in Kollmann. — Das Wassertribunal in Valencia. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. September. — Todtenschau. — Die bayreuther Bühnenfestspiele im Sommer 1891. — Idylle in Laxenburg. — Das neue Theater in Zürich. — Kleines. — Ludwig Salomon, Karl Emil Franzos. — Aus dem niederösterreichischen Waldviertel. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Das Erscheinen des handschriftlichen Nachlasses Graf Moltke's. — Ein Tag am Heringsdorfer Strande. — Polytechnische Mittheilungen. — M. Day, Die Kesselpauken. Novelle.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Hermann Helberg, Wer trifft das Rechte? (Forts.) — Adolf Kohut, Neues über Giacomo Meyerbeer, ein Gedenkblatt zu seinem hundertsten Geburtstag am 5. September 1891. — Ph. Kniest, vom wiedergewonnenen Kleinod. — Der Renommist. — Hans Nagel v. Brawe, Falsch gewählt. Eine Seemannsnovelle. (Forts.) — Franz Muncker, die bayreuther Bühnenfestspiele. — Literatur. — Notizblätter. — Ad. Grimminger, Abend am Wildsee. Gedicht. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 36.

Inh.: Marie Bernhard, Ein Götzenbild. Roman. — Schmidt, Gut verwendete Millionen. Eine Mahnung zur Linderung socialer Noth. — Stefanie Keyser, Das Los des Schönen. Erzählung aus dem 18. Jahrhundert. — Tragödien und Komödien des Aberglaubens. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 36.

Inh.: Herman Thom, Vom Baume des Lebens. (Forts.) — Adolf Kohut, Giacomo Meyerbeer und Jenny Lind. — Hausfrauen-Album. — Der Seidenwirker von Lyon. — Verschiedene Lebenswege. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. (Forts.) — Bernh. Rogge, Dennewitz „Gustav Adolf". — Max Hobrecht, Willandsort. (Schl.) — Fr. Meister, Unter Deck. — Hochzeitsball. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Fürst Bismarck inmitten des Vereins deutscher Studenten. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: N. Freih. v. Thümen, die Quellen des Kautschuk und seiner Verwandten. (Schl.) — A. Hansen, der Bejuv. — Die frankfurter Elektricitäts-Ausstellung. 4. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 160.

Inh.: Höchst bemerkenswerthe Auslassungen über den verderblichen Einfluß des Judenthums in Deutschland. — Die Juden Schützer auf dem Kriegspfade und „großen Männern". — Ein Wort über unser Strafrecht. — Dem Verdienst die Krone! — Parität. — Nachklänge zum Kyffhäuser-Fest. — Ausland 2c.

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

36. Breslau. Anfang: 15. October.

I. a. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Hahn: Einleitg in das N. Test.; Erklärg des Evangeliums Johannis; neutest. Uebgn im Sem. — Kittel: Erklärg des Propheten Jesaias; Theologie des A. Test.; alttest. Uebgn. — Reuß: Encyklopädie der Theologie; prakt. Theologie 1. Th. (Theorie des Gottesdienstes u. des kirchl. Jugendunterrichtes); im Sem.: syst.-theolog. Uebgn; homilet. Uebgn im prakt. Inst. — Müller: Kirchen-

geschichte 2. Th.; Dogmengeschichte; kirchengeschichtl. Uebgn im Sem. — Räbiger: Einleitg in das A. Test.; im Sem.: alttest. Uebgn. — Schmidt: das Leben Jesu; christliche Glaubenslehre 2. Th.; katechet. Uebgn im prakt. Inst. — **Pf. ord. hon** D. Erdmann: über die Augsburgische Confession, deren Apologie u. die Schmalkald. Artikel. — **Pff. extr.** Arnold: Kirchengeschichte 1. Th.; über Calvin's Leben u. Schriften. — Kühl: Theologie des N. Test.; neutest. Uebgn; Geschichte des Kirchenliedes u. Gemeindegesanges; Uebgn im Choral- u. Altargesang.

I. b. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Commer: theolog.-philosoph. Propädeutik; Philosophie der Eucharistie. — Friedlieb: Erklärg der drei ersten heil. Evangelien; das Leben Jesu; im Sem.: neutest. Uebgn. — König: Apologetik 2. Th.; spec. Dogmatik 4. Th.; im Sem.: dogmat. Uebgn. — Krawutzky: generelle Moraltheologie; über die Tugenden der Klugheit, der Mäßigkeit u. der Mannhaftigkeit. — Lämmer: allgem. Kirchengeschichte vom Zeitalter Gregor d. Gr. bis zum Pontificat Innocenz III; kirchengeschichtl. Conversatorium; Kirchenrecht 1. Th.; Interpretation von trienter Rechtssätzen im Sem. — Probst: Pastoraltheologie 1. Th.; die Lehre vom liturg. Gebete. — Scholz: Erklärg der Genesis; bibl. Archäologie; alttest. Uebgn im Sem. — **Pf. extr.** C. J. Müller: Erklärung des heil. Evangeliums nach Johannes; Erklärg der Briefe des heil. Johannes.

Pff. Kayser u. Frantz lesen nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Bennecke: Concurs, Zwangsvollstreckung und Subhastation; Strafrecht; Gefängnißwesen; Proceß-Conversatorium und -Practicum; im Sem.: Anleitg zu strafrechtl. Arbeiten. — Brie: deutsche Rechtsgeschichte; allgem. u. deutsches Staatsrecht; über Verwaltungsgerichtsbarkeit. — Dahn: Rechtsphilosophie; deutsches Privatrecht; Handels-, Wechsel- u. Seerecht; im Sem.: Erklärg von Tacitus' Germania u. deutschrechtl. Uebgn. — Fischer: preuß. Privatrecht unter Zugrundelegung seines Lehrbuches; Civilproceß mit Einschluß der Gerichtsverfassung und Ausschl. des Concurses; Pandekten-Conversatorium u. -Practicum; im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete des Civilprocesses. — Schott: Institut. des röm. Rechts; Pandekten (allgem. Lehren und Sachenrecht); im Sem.: Erklärg von Buch 39, Tit. 2 der Digesten. — Wlassak: Geschichte des röm. Rechts; Pandekten (Obligationen- und Erbrecht mit Berücks. des deutschen Entwurfes); im Sem.: röm.-rechtl. Uebgn. — **Pf. extr.** F. T. Bruck: Encyklopädie des Rechts; Strafproceß; strafrechtl. Uebgn. — **Prdocc.** Eger: Eisenbahnrecht. — Frommhold: Conversatorium u. Practicum im deutschen Privat-, Handels- u. Wechselrecht. — Schultze: Kirchenrecht der Katholiken und der Evangelischen; kirchenrechtl. Uebgn.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Biermer: über Herzkrankheiten; ausgew. Capitel der spec. Pathologie u. Therapie für Kliniciisten, im Anschl. an die in der Klinik vorgestellten Fälle; medic. Klinik und Poliklinik. — Filehne: Arzneiverordnungslehre, mit Uebgn im Receptschreiben; über die häufigsten Vergiftungen; Geschichte der Medicin; Cursus in der Arzneibereitung u. im Selbstdispensieren, in Gemeinschaft mit Fridrichowicz. — Flügge: ausgew. Capitel der öffentl. Gesundheitspflege; Hygiene, 1. u. 2. Th., mit Demonstrat. und Excursionen; Arbeiten im hygienischen Inst. — Förster: über die Refractions- und Accommodations-Anomalien; Ophthalmologie; ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik. — Fritsch: Geschichte, Pathologie u. Therapie des engen Beckens; die Krankheiten der Frauen; geburtshülfl. u. gynäkolog. Klinik u. Poliklinik. — Hasse: Morphologie des Skelets; Morphologie des Menschen, 1. Th.; topograph. Anatomie; Präparierübgn. — Heidenhain: physiologische Optik; Physiologie 2. Th. (Lehre von den Empfindungen u. von den vegetativen Functionen); Arbeiten im physiolog. Inst. — Mikulicz: über kleine Chirurgie; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — Ponfick: allgem. patholog. Anatomie u. Physiologie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie u. Histologie, verbdn mit Sectionsübgn; Leitg der Arbeiten im patholog. Inst. — **Pff. extr.** L. Auerbach: die Lehre von der organ. Zelle; histolog. Uebgn. — Born: allgemeine Knochen- u. Bänderlehre; spec. Knochen- u. Bänderlehre; Repetitorium über ausgew. Capitel der menschl. Anatomie; Arbeiten im Inst. für Entwickelungsgeschichte; Anatomie des menschl. Kopfes, für Studierende der Zahnheilkunde. — H. Cohn: Hygiene des Auges, für Studierende aller Facultäten; Augenspiegelcursus. — Hirt: prakt. Uebgn in der Diagnostik der Nervenkrankheiten. — Klopsch: Geschichte der Kriegsheilkunde; über Orthopädie. — Lesser: gerichtl. Medicin; gerichtl.-medic. Sectionscursus. — Magnus: Functionsprüfungen des Auges; Augenspiegelcursus. — Fr. Müller: spec. Pathologie u. Therapie (Krankheiten der Respirationsorgane); Cursus der Laryngoskopie; medic. Poliklinik; Cursus der Percussion u. Auscultation. — Neisser: über die functionellen Störungen des Harn- u. Geschlechtsapparates; Klinik u. Poliklinik der Haut- u. vener. Krankheiten. — K. Partsch: über Hernien; die Geschwülste der Mundgebilde; die Krankheiten des Mundes u. der Zähne. — E. Richter: über Verrenkungen; spec. Chirurgie 1. Th. — Rosenbach: die Grundlagen einer rationellen Therapie nebst Kritik medic. Systeme; diagnost. Uebgn. — Soltmann: über die natürl. u. künstl. Ernährg des Säuglings; Klinik u. Poliklinik der Kinderkrankheiten. — Sommerbrodt: über die Krankheiten des Herzens; über ausgew. Capitel der Pathologie und Therapie der Krankheiten des Kehlkopfes u. der Lungen. — Wernicke: psychiatr. Klinik; Klinik u. Poliklinik der Nervenkrankheiten; prakt. Arbeiten auf dem Gebiete der Anatomie u. Pathologie des Nervensystems. — Wiener: über die Geschwülste der weibl. Sexualorgane; geburtshülfl. Operationscursus; gynäkolog.-diagnostische Cursus. — **Prdocc.** Alexander: Balneotherapie; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten der Verdauungsorgane; diagnost. Uebgn. — Bruck: über zahnärztl. Operationen; zahnärztl.-techn. Cursus. — Buchwald: ausgew. Capitel der Therapie u. materia medica; über Nierenkrankheiten. — Fränkel: Pathologie und Therapie des Wochenbettes; gynäkolog. Propädeutik mit prakt. Uebgn. — Gottstein: Uebgn in der Localbehandlg der Krankheiten des Gehörorganes, der Nase u. des Nasenrachenraumes; laryngo-rhinoskop. Uebgn, verbdn mit Poliklinik der Krankheiten der Nase, des Schlundes u. Kehlkopfes; otiatr. Cursus, verbdn mit Poliklinik der Krankheiten des Gehörorganes u. des Nasenrachenraumes. — Hiller: Militärhygiene. — Hürthle: Hämodynamik; ausgew. Capitel der Physiologie, für Studierende der Zahnheilkunde. — Jacobi: gerichtl. Medicin. — Kaufmann: ausgew. Capitel der spec. patholog. Anatomie; prakt. Uebgn in der Geschwulstdiagnostik. — Kolaczek: über Knochenbrüche und Verrenkungen; Uebgn im Anlegen von Verbänden. — Partsch: chirurg. Ambulatorium; Poliklinik der Zahn- u. Mundkrankheiten. — Pfannenstiel: Uebgn im Untersuchen Schwangerer; Theorie der Geburtshülfe. — Röhmann: über die Physiologie der Nieren, der Schweiß- u. Milchdrüsen; ausgew. Capitel der Chemie für Studierende der Zahnheilkunde. — Sachs: Theorie der Zahnfüllung; prakt. Cursus im Füllen der Zähne. — Schröter: über die Pilze, welche Krankheiten des Menschen u. der Thiere verursachen; spec. Systematik der Bakterien; Uebgn im Untersuchen u. Züchten von Bakterien.

Apotheker Fridrichowicz: Cursus in der Arzneibereitung u. im Selbstdispensieren, in Gemeinschaft mit Filehne.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Baeumker: Logik; Uebersicht über die Entwickelg der Philosophie im Mittelalter, Geschichte der neueren Philosophie bis Kant; philosoph. Staatstheorien des 17. u. 18. Jahrh.; philosoph. Uebgn im Anschl. an Kant's Kritik der reinen Vernunft. — Caro: über Dante's Leben u. Schriften; allgem. polit. Geschichte im Zeitalter Ludwig's XIV u. Ueberblick der Culturgeschichte desselben Zeitraumes; histor. Uebgn. — F. Cohn: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen, verbdn mit einem mikroskop. Cursus; Geschichte der Botanik; Uebgn im botan. Sem., gemeinschaftl. mit Prantl; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst. — Chun: über die Entstehung der Arten (Darwinismus); die Zeugung im Thierreiche (mit spec. Berücks. der Parasiten des Menschen); Anleitung zu selbstständ. Untersuchgn im Laborat.; zootom. Arbeiten für Anfänger. — Elster: Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie) 1. Th.; Finanzwissenschaft, mit besond. Berücks. des Finanzrechts der wichtigsten Culturstaaten; Geschichte der Arbeiterbewegung in Deutschland von der Mitte dieses Jahrhunderts bis zur Gegenwart; Uebgn im staatswissenschaftl.-statist. Sem. — Förster: griech. Staatsalterthümer; Apulejus' Märchen von Amor u. Psyche, nebst Erklärg der auf diesen Mythus bezügl. Denkmäler; Sem., Abth. der ord. Mitglieder: Aristoteles' Staat der Athener u. schriftl. Arbeiten. — Freudenthal: Psychologie; philsoph. Uebgn über Aristoteles' Metaphysik. — Galle: theorische Astronomie; über Parallaxen-Rechnung. — Hertz: römische Literaturgeschichte in der Kaiserzeit; im Sem.: Cicero's Rede für den Sestius u. die sonstigen Uebgn. — Hillebrandt: Einleitg in die vergl. Grammatik; schwerere Sanskritschriftsteller. — Hüffer: Geschichte der französ. Revolution; Uebgn im histor. Sem.: 1) vorbereitende (Einführg in Quellen und Literatur), 2) ordentl. (Quellen aus der Reformationsperiode). — G. Kauffmann: Sturz der universalen Mächte und Bildung der modernen Staaten in der 2. Hälfte des Mittelalters 1250—1519: die deutsche Bewegung der Jahre 1848 u. 1849; Uebgn im histor. Sem., a) krit. Abth., b) Einführg in Werke hervorragender Geschichtsschreiber der Gegenwart. — Kölbing: geschichtl. Entwickelung des engl. Verbums; Erklärg ausgew. Abschnitte aus Zupitza's alt- und mittelengl. Uebungsbuche; Erklärg ausgew. schwedischer u. dänischer Dichtungen; Leitg der engl. Abth. des Sem. für roman. u. engl. Philologie. — Ladenburg: organ. Experimentalchemie; über die Metalle; prakt.-chem. Uebgn; prakt.-chem. Curse für Mediciner. — Lipps: Ethik und Grundbegriffe des Rechts; Geschichte der Philosophie von der Reformation bis in die neueste Zeit; philosoph. Uebgn. — O. E. Meyer: Uebgn im mathemat.-physikal. Sem.; Experi-

mentalphysik; physikal. Practicum für Physiker, Chemiker u. Mediciner, gemeinschaftl. mit Dieterici. — Nehring: Grammatik der poln. Sprache; poln., russ. u. kroat. Literaturgeschichte des 17. Jahrh.; poln. u. russ. Literaturgeschichte des 19. Jahrh.; über das russische Gedicht Igor, mit einer Einleitung über die epische Volkspoesie der Russen. — J. Partsch: mathemat. Geographie und Kartographie; Uebgn des geograph. Sem. — Poleck: organ. Experimentalchemie, mit besond. Berücks. der Pharmacie; analyt. Chemie, mit besond. Berücks. der Pharmacie; analyt. Methode zur Untersuchg der Nahrungsmittel, des Wassers u. der Luft; Pharmakognosie; prakt.-chem. Uebgn auf dem Gebiete der Pharmacie, der gerichtl. Chemie u. der Hygiene. — Prantl: allgem. Botanik mit Demonstratt.; über Kryptogamen u. Gymnospermen; Uebgn im botan. Sem., im Gemeinschaft mit F. Cohn; mikroskop. Practicum, insbesond. für Pharmaceuten; Anleitg zu botan. Arbeiten. — Prätorius: über Sprache und Inschriften der Südaraber; Erklärg der Hamasa; Grammatik der äthiop. Sprache. — Römer: Geologie; über metall. Fossilien; Anleitg zum Studium der Lehrsammlungen des mineralog. Museums. — Röpell: Uebgn des Sem. für neuere Geschichte. — Rosaner: Differentialrechnung u. Elemente der Integralrechnung; ausgew. Capitel der analyt. Geometrie; Uebgn im mathemat.-physikal. Sem. — Roßbach: Geschichte der griech. Literatur II (Prosa); Erklärung von Euripides' Helena; Uebgn der außerord. Mitglieder des Sem. (ausgew. Idyllen des Theokrit u. schriftl. Arbeiten); archäolog. Uebgn. — Schröter: synthet. Geometrie; Uebgn im mathemat.-physikal. Sem. — Vogt: Geschichte der deutschen Literatur bis zur Reformation; Uebgn des germanist. Sem. — **Pf. ord. hon.** Grätz: Geographie und Topographie des heil. Landes. — **Pff. extr.** Dieterici: Theorie der Elektricität u. des Magnetismus; physikal. Colloquium für Fortgeschrittene; physikal. Practicum für Physiker, Chemiker u. Mediciner, gemeinschaftl. mit O. E. Meyer. — Fränkel: Elemente des Arabischen; Erklärg des Beidhâwi; syrische Uebgn. — Grünhagen: Geschichte Friedrich's d. Gr.; histor.-diplomat. Uebgn. — Hintze: spec. Mineralogie; Uebgn im Bestimmen von Mineralien u. Krystallformen; Anleitung zu krystallograph. und mineralog. Arbeiten im mineralog. Inst. — Holdefleiß: allgem. Ackerbaulehre; landwirthschaftl. Waarenkunde; theoret.-landwirthschaftl. Uebgn; allgem. Thierzuchtlehre; Uebgn im landwirthschaftl.-physiolog. Laborat. — Koch: Geschichte des deutschen Dramas und Theaters von seinen Anfängen bis Lessing; Geschichte der Einführg und Einwirkgn Shakespeare's in Deutschland; Uebgn des germanist. Sem. — V. v. Richter: techn. Chemie der Kohlenhydrate u. der Gährungsindustrien; Colloquium über neuere chem. Theorien. — Schmarsow: die Entwickelung der neueren Bildnerei; Lessing's Laokoon, als Beitrag zur Kunsttheorie (mit Seminarübgn). — Sombart: Verkehrswesen (Post u. Telegraphie, Eisenbahn u. Canäle); Uebgn im staatswissenschaftl.-statist. Sem. — Weiske: Thierchemie; über chem. Ernährungsprocesse im Thierkörper; prakt. Uebgn im agriculturchem. Laborat. — Wilcken: Quellenkunde zur griech. Geschichte; Einleitg in die griech. Paläographie, verbdn mit prakt. Uebgn; Uebgn des histor. Sem. — Zacher: vergl. Grammatik der griech. Dialekte, nebst Interpretation der hervorragendsten Dialektdenkmäler; philolog. Uebgn. — **Prdocc.** Ahrens: analyt. Chemie; ausgew. Capitel der Experimentalchemie für Studierende aller Facultäten. — Appel: Syntax der französ. Sprache; französ. Uebgn im Sem. — Bobertag: Geschichte der deutschen Literatur des 19. Jahrh.; deutsche philolog. Uebgn. — L. Cohn: griech. Epigraphik mit Uebgn. — Gerlach: Geld-, Credit-, Bank- u. Börsenwesen; staatswissenschaftl. Disputatorium für Anfänger. — Gürich: die fossilen Cephalopoden; die Juraformation. — Kruse: brandenb.-preuß. Verfassungs- u. Verwaltungsgeschichte von 1500—1860; histor. Uebgn. — London: analyt. Mechanik. — Mez: Morphologie der Blüthenpflanzen; ausgew. Capitel der Biologie der Pflanzen; über pflanzl. Nahrungs- u. Genußmittel. — Pakscher: Geschichte der altfranzös. Literatur; italien. Uebgn. — Peiser: Assyrisch, 2. Cursus; Lectüre ausgew. assyr. Inschriften. — B. Schulze: Agriculturchemie; die künstl. Düngmittel und ihre Herstellung. — Skutsch: Grammatik der altital. Dialekte; philolog. Uebgn über Aeschylus' Perser; epigraph. Uebgn. — **Lectt.** Pillet: neufranzös. Uebgn. — Pughe: engl. Literaturgeschichte des 19. Jahrh.; Erklärg von „The Mill on the Floss"; Uebgn im Englisch-Schreiben u. Sprechen für Vorgeschrittenere.

Beyer: landwirthschaftl. Wasserbaukunst: Regulierung der Wasserläufe, Entwässerung u. Bewässerung der Ländereien, Wiesenbau und Deichwesen, in Verbindg damit Feldmessen u. Nivellieren; landwirthschaftl. Hochbauten. — Bohn: Harmonielehre 2. Th.; Orgelunterricht. — Fiedler: Anatomie u. Physiologie der Hausthiere; die wichtigsten Krankheiten der Hausthiere; klin. Demonstratt. über die Krankheiten unserer Hausthiere. — Kayser: Forstschutz; über Forstbenutzung. — Pawlicki: Gesangübgn des kathol. St. Cäcilienchores. — Schäffer: Geschichte des evangel. Gemeindegesanges, 2. Abschn., von Tode Joh. Eckardi beginnend; Uebgn im mehrstimm. Gesange. — Aßmann: Unterricht im Zeichnen naturgeschichtl. Gegenstände.

---

37. Göttingen. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Wiesinger: katechet. Sem.; neutest. Sem.; paulin. Briefe exclus. Römerbrief und Pastoralbriefe. — Schultz: Einl. alttest. Theologie; homilet. Uebgn. — Knoke: prakt. Theologie. Pädagogik u. didakt. Uebgn; homilet. Uebgn; katechet. Sem.; liturg. Sem. — Häring: Dogmatik I; Hebräerbrief; dogmat. Sem. — Tschackert: neue Kirchengeschichte; Geschichte der Dogmatik; kirchenhistor. Sem. — Bonwetsch: Kirchengeschichte I; das Leben Jesu. patrist. Sem. — **Pff. extr.** Lünemann: Evangelium des Johannes. — Weiß: bibl. Theologie des N. Test.; exeget. Uebgn. — Bonifas: Römerbrief; jüd. Apokalyptik. — **Prdocc.** Troeltsch: Einleitg in die Augustana; Theologie Schleiermacher's; Uebgn über Ritschl's Unterricht in der christl. Religion. — Wrede: kathol. Briefe; die Gleichnisse Jesu; Clemensbrief; neutest. Uebgn.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. v. Ihering: röm. Sachenrecht. — Dove: Kirchenrecht; Staatsrecht. — Ziebarth: Strafproceß; criminalist. Uebgn. — Frensdorff: Handelsrecht; Verwaltungsrecht; staatsrechtliche Uebgn. — v. Bar: Strafrecht; Völkerrecht. — Regelsberger: Geschichte des röm. Rechts; Pandekten I; Civilproceßpracticum. — Merkel: Institutt.; Pandekten III; Digesten-Exegetik; röm. Civilproceß. — Ehrenberg: deutsches Privatrecht; deutsche Rechtsgeschichte. — Detmold: Civilproceß; Civilproceßpracticum. — André: Pandekten-Conversatorium; Lectüre der Justinian. Institut.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Meißner: Physiologie II; Arbeiten. — L. Meyer: psycholog. Klinik; forens. Psychiatrie. — Ebstein: medic. Klinik; spec. Pathologie u. Therapie. — Marmé: Arzneimittellehre; Toxikologie II; Pharmakognosie; Mikroskopie; Arbeiten. — König: chirurg. Klinik; chirurg. Poliklinik, gemeinschaftl. mit Rosenbach; chirurg. Operationen mit Demonstratt. — Orth: Knochenlehre; spec. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstratt.; Mikroskopie. — Merkel: syst. Anatomie I; topograph. Anatomie; Examinatorium der Anatomie; Präparierübgn. — Wolffhügel: Hygiene I; hygien. Uebgn; ausgew. Capitel der Gesundheitslehre; hygien. u. bakteriolog. Curse; Arbeiten im hygien. Inst. — Runge: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Untersuchungscursus; Geburtshülfe II; Gynäkologie; Krankheiten der ersten Lebenstage. — Schmidt-Rimpler: Augenklinik; Augenspiegel u. Operationscursus. — Esser: anatom. Physiologie u. Krankheiten der Hausthiere; klin. Demonstratt. — **Pff. extr.** Herbst: Physiologie mit Versuchen u. mikroskop. Demonstratt. — Krause: Mikroskopie. — Lohmeyer: spec. Chirurgie. — Husemann: Arzneimittellehre; Receptierübgn. — Rosenbach: spec. Chirurgie; chirurg. diagnost. Cursus; chirurg. Poliklinik, gemeinschaftl. mit König. — Damsch: physikal. Diagnostik; physikal. Therapie; laryngoskop. Uebgn; medic. Poliklinik. — Bürkner: Ohrenheilkunde; otiatr. Poliklinik. — **Prdocc.** Droysen: Wochenbettskrankheiten. — Hildebrand: Verbandcursus; ausgew. Capitel der spec. Chirurgie. — Disse: Gehirn; Knochen- u. Bänderlehre; mikroskop. Uebgn. — Nicolaier: Kinderheilkunde; Harn u. Sputum.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Wieseler: archäolog. Sem. — Sauppe: philolog. Sem.; pädagog. Sem.; Hermeneutik u. Kritik. — Griepenkerl: Thierzüchtungslehre; Racenkunde; Ackerbausystem; Excursionen. — Schering: Theorie der Potentialfunction; erdmagnet. Beobachtgn. Sem. — de Lagarde: hebr. Grammatik; Persisch. — Baumann: Logik; Geschichte der neueren Philosophie; philosoph. Uebgn. — Ehlers: Embryologie u. vergl. Anatomie; zootom. Cursus; zoolog. Uebgn; zoolog. Societät. — Schwarz: geometr. Constructionsübgn; Differentialrechnung mit Uebgn; analyt. Functionen; Sem.; mathemat. Colloquium. — Dilthey: griech. Vasenkunde; Musäus' Gedicht über Hero u. Leander; archäolog. Uebgn. — Volquardsen: ältere griech. Geschichte; histor. Uebgn. — Wagner: Geographie von Amerika; geograph. Uebgn. — v. Koenen: Geologie; Fossilien; geolog. u. paläontolog. Uebgn; Bestimmen. — G. E. Müller: Psychologie; experiment.-psycholog. Uebgn. — Weiland: allgem. Verfassungsgeschichte der Neuzeit; histor. Uebgn. — Riecke: Experimentalphysik; Sem.; physikal. Uebgn. — Kielhorn: Sanskritgrammatik; Kâlidâsa's Zeit u. Raghuvainça; Mahâbhâshya; indische Inschriften. — Kluckhohn: deutsche Geschichte von 1806—1871; histor. Uebgn. — Steindorff: Urkundenlehre II; Zeitraum des Mittelalters. — Heyne: deutsche Wortbildungslehre; Sturm- u. Drangperiode; Sem.; Prosem. — v. Wilamowitz: Aristoteles' Verfassung Athens; epigraph. Uebgn; Prosem. — Voigt: allgem. Elektricitätslehre; Sem.; physikalisches Practicum. — Cohn: Nationalökonomie, allgem. Th.; Finanzwissen-

schaft; staatswiss. Sem. — Klein: algebr. Gleichungen; Riemann'sche Flächen; Sem. — Schur: sphär. Astronomie II; Methode der kleinsten Quadrate; astronom. Practicum; Sem. — Dziatzko: Bibliotheks-Verwaltungslehre; bibliograph. Uebgn. — Liebisch: Mineralogie II; Petrographie; Arbeiten. — Berthold: Pflanzenanatomie u. Entwickelungsgeschichte; Mikroskopie; Untersuchung der Nahrungsmittel; Arbeiten. — Lexis: prakt. Nationalökonomie; staatswiss. Uebgn. — Brandt: Chaucer; W. Scott, Byron u. ihre Zeit; Sem. — Peter: vergl. Morphologie u. Entwickelg der Pflanzen; Demonstratt.; moos- und farnartige Pflanzen; mikroskop.-botanisches Practicum; Arbeiten. — Smend: Einleitg in das A. Test.; alttest. Sem.; Jesaja. — Wallach: anorgan. Chemie; chem. Colloquium; chem. Uebgn, in Gemeinschaft mit Polstorff und v. Buchka. — Leo: Geschichte der latein. Sprache; philolog. Sem. — Liebscher: Einleitg in das landwirthschaftl. Studium; allgem. Ackerbaulehre; allgem. Thierzuchtlehre; Uebgn im Laborat. — Roethe: altdeutsche Literaturgeschichte bis Luther; deutsche Mythologie; Sem.; Prosem. — Gaspary: roman. Philologie. — Mithoff: volkswirthschaftl. Zeitfragen. — **Pff. extr.** v. Uslar: Pharmacie; organ. Chemie. — Tollens: techn. Chemie für Landwirthe; agrar-chem. Practicum in Gemeinschaft mit Schmoeger. — Peiper: Einleitung in die Philosophie; Willenstheorien. — Rehnisch: Logik; deutsche Philosophie seit Kant. — Polstorff: pharmaceut. Chemie; Untersuchg der Nahrungsmittel; chem. Colloquium; chem. Uebgn, gemeinschaftl. mit Wallach u. v. Buchka. — Bechtel: vergl. Grammatik der ital. Dialekte; Uebgn der sprachwiss. Gesellschaft. — Lange: moderne Kunst; Aesthetik; kunstgeschichtl. Uebgn. — Freiberg: Harmonielehre; Ensemblespiel. — Pietschmann: Geschichte der morgenländ. Völker im Alterthum; Schrift u. Sprache des alten Aegyptens. — **Prdocc.** v. Buchka: Benzoiderivate; chem. Colloquium; chemische Uebgn in Gemeinschaft mit Wallach u. Polstorff. — Lehmann: Chemie der thier. Ernährg. — Backhaus: landwirthschaftl. Buchführg u. Taxationslehre; Uebgn in landwirthschaftl. Berechngn. — Hille: Harmonie- u. Compositionslehre; Singakademie. — Peters: Malen, Zeichnen. — Andresen: französ. Formenlehre; provenzal. Seminarübgn. — Hamann: Parasiten des Menschen; Zweckmäßigkeit des Organismus u. des Erklärungsversuches ders. — v. Kap-herr: Sociologie. — Schoenflies: Determinanten; Flächen 2. Grades; Besprechung der neueren Literatur, gemeinsam mit Burkhardt. — Henking: Mollusken; Darwinismus mit Demonstratt. — Koch: Bakterien; bakteriolog. Practicum. — Rümker: Moorcultur. — Cloetta: provenzal. Denkmäler; Dante's Komödie. — Burkhardt: endlose, continuierl. Transformationsgruppen; Euklid; Besprechg der neueren Literatur, gemeinsam mit Schoenflies. — Drude: analyt. Mechanik. — Nernst: Thermochemie u. Elektrochemie; Theorie der Lösungen. — Gerke: Juvenal; philolog. Uebgn. — **Lectt.** Ebray: französ. Literatur im 17. Jahrh. II; roman. Sem. — Miller: neuengl. Uebgn; engl. Literaturgeschichte von 1680—1700.

38. Graz. Anfang: 1. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Fraidl: lingua hebr.; librorum histor. Vet. Foed. partes selectae e textu Vulg.; introductio generalis in libros ss. Vet. Foed. et historia sacra V. F. usque ad Davidem; lingua arabica. — Stanonik: theologia dogmat. — Schmid: evangelium secundum s. Lucam; introductio in ss. libros Novi Test.; epistola ad Hebraeos. — Schlager: theologia moralis; Patrologia. — v. Scherer: Geschichte der altchristl. Apologetik; Quellen u. Systeme des Kirchenrechts. — Klinger: Pastoraltheologie; homilet. Uebgn; prakt. Katechetik. — **Suppll.** Neubauer: theologia fundament. — Oberer: historia ecclesiae Christi universalis aevum antiquum.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Bischoff: österreich. Bergrecht; deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht. — v. Luschin. die Hauptlehren der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte (Recapitulation für Hörer im zweiten Jahre); österr. Reichs- u. Rechtsgeschichte, 1. Th.; Exegese deutscher Rechtsquellen. — Demelius: Geschichte u. Institutt. des röm. Rechts; Pandekten, Obligationenrecht, spec. Th. (incl. Pfandrecht mit Bezug auf das moderne Pfandwesen); Exegese ausgewählter Stellen des corpus juris. — v. Schey: Geschichte u. Institutt. des röm. Rechts; röm. Civilproceß; romanistische Uebgn im Sem. — Thaner: Kirchenrecht, 1. Abth. — Strohal: allgem. österr. Civilrecht. — Schütze: österr. Strafrecht; strafrechtl. Sem. — Hildebrand: Nationalökonomie und Volkswirthschaftspolitik; volkswirthschaftl. Sem. — Bidermann: österr. Staatsrecht (Verfassungs- u. Verwaltungsrecht. — v. Canstein: österr. Civilproceßrecht (nach seinem Lehrbuch); Handels- u. Wechselrecht. — **Pff. extr.** Pfersche: Pandekten, Familienrecht. — v. Anders: allgem. österr. Erbrecht; österr. Eisenbahnrecht. — Vargha: österr. Strafrecht; strafrechtl. Sem.; Repetitorium aus Strafrecht und Strafproceß; österr. Gefängnißkunde. — Gumplowicz: Verwaltungslehre, mit besond. Berücks. des österr. Verwaltungsrechtes. — **Prdoc.** v. Myrbach: österr. Finanzrecht (allgem. Th. u. directe Steuern). — **Doc.** Hartmann: Staatsrechnungswissenschaft.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Holl: Anatomie des Menschen, auf Grundlage der Entwickelungsgeschichte u. der vergl. Anatomie; anatom. Secierübgn; topograph. Anatomie. — Rollett: Physiologie; Arbeiten im physiolog. Inst. für Vorgeschrittene. — Hofmann: medic. Chemie (1. Th.: anorgan. Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmakologie, klin. u. forens. Medicin; die Theorien der Chemie in ihrer Bedeutung für den Mediciner; prakt. Cursus in der Harnuntersuchg; medic.-chem. Uebgn. — v. Schroff: Pharmakologie u. Receptierkunde; Pharmakognosie; mikroskop.-pharmakognost. Demonstratt. — Klemensiewicz: allgem. Pathologie und Therapie (Forts. u. 2. Th.); prakt. Cursus in der Bakteriologie. — Eppinger: spec. patholog. Anatomie mit Demonstratt.; patholog. Secierübgn; mikroskop. Cursus der patholog. Anatomie (patholog. Histologie). — Rembold: spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der inneren Krankheiten. — Wölfler: spec. chirurg. Pathologie, Therapie und Klinik; chirurg. Operationslehre mit Uebgn am Cadaver; über Wunden u. ihre Behandlg. — Schauenstein: öffentl. Gesundheitspflege u. Sanitätsgesetzkunde; staatsärztl. Practicum; Uebgn in forens., chem. und mikroskop. Untersuchgn; gerichtsärztl. Casuisticum. — **Pff. extr.** Drasch: Histologie nebst Anleitg zum Gebrauch des Mikroskopes; Arbeiten im Inst. für Histologie und Embryologie. — Birnbacher: Uebgn in der Diagnostik der Augenkrankheiten; Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Gehörorganes u. der Nase. — Börner: geburtshülfl. Operationslehre u. Uebgn; operat. Gynäkologie. — Wagner v. Jauregg: Vorlesgn über Psychiatrie mit klin. Demonstratt.; Vorlesgn über Nervenkrankheiten mit klin. Demonstratt.; Vorlesgn über Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie, mit prakt. Uebgn. — Escherich: Klinik und Poliklinik der Kinderkrankheiten; klin. Diagnostik der Kinderkrankheiten. — Müller: spec. Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten des gesammten Nervensystems mit besond. Berücks. der Localisation der Hirnfunctionen, verbdn mit klin. Demonstratt. u. diagnost. Uebgn; Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit prakt. Uebgn u. Demonstratt. — Lipp: Klinik u. Vorträge über Hautkrankheiten. — **Prdocc.** Hoffer: medicin.-klin. Propädeutik mit prakt. Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchg. — Emele: Laryngoskopie. — Laker: Einführg in die Laryngologie u. Rhinologie; prakt. differentialdiagnost. Uebgn auf dem Gebiete der gesammten inneren Medicin. — Ebner: über die Chirurgie der Harnorgane. — Quaß: chirurg. Instrumenten- u. Verbandlehre. — Walser: chirurg. Operationslehre; Fracturen u. Luxationen, ihre Einrichtung u. Fixierung. — Fürst: geburtshülfl. Indicationslehre (Bedingungen, Indicationen u. Contraindicationen zu allen geburtshülfl. Eingriffen; gynäkolog. Diagnostik u. Therapie mit Demonstratt. u. Uebgn. — Tobeitz: die Krankheiten des Verdauungstractes im Kindesalter. — Schlangenhausen: forens. Psychopathologie. — Bleichsteiner: Zahnextractionsübgn am Cadaver.

Pff. Ritter v. Koch, Eberstaller u. Glax lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. v. Meinong: prakt. Philosophie (Ethik); philosoph. Societät: Lectüre u. krit. Besprechg ausgew. Partien aus John Locke's „Versuch über den menschl. Verstand". — Frischauf: Analysis; Zahlentheorie. — Dantscher v. Kollesberg: Functionentheorie. Pfaundler: Experimentalphysik (1. Abth.), mit besond. Rücks. auf die Bedürfnisse der Studierenden der Medicin u. Pharmacie; Leitg der Uebgn im physikal. Inst. im Vereine mit Klemenčič; physikal. Uebgn, spec. für Mediciner, im Vereine mit Klemenčič, ebendort. — H. Streintz: Theorie der Wärmeleitung; Dioptrik. — Skraup: allgem. u. anorgan. Experimentalchemie (mit besond. Rücks. auf die Bedürfnisse der Mediciner u. Pharmaceuten); chem. Uebgn für Pharmaceuten; chem. Practicum für Mediciner; chem. Uebgn für Vorgeschrittene; Conversatorium über die neuere chem. Literatur, nur für Vorgeschrittene. — Doelter: Mineralogie; Arbeiten im mineralog. Inst. — Hoernes: Zoopaläontologie (I. Avertebrata). — Haberlandt: syst. Botanik für Mediciner u. Pharmaceuten; hierzu mikroskop. Demonstratt. in zwei Abtheilgn; Arbeiten im botan. Inst. für theoret. und prakt. Vorgebildete. — v. Ettingshausen: Phytopaläontologie; Arbeiten bei der phytopaläontolog. Sammlung für Vorgeschrittene. — v. Graff: allgem. Zoologie; Arbeiten im zoolog. Inst.; zoolog. Practicum, im Vereine mit Böhmig. — Krones v. Marchland: österr. Geschichte; die mittelalterl. Geschichtsquellen der böhm. Ländergruppe; Sem., 2. Abth.: österr. Geschichte; Erklärg der Königssaaler Annalen und Uebungen im Bereiche ihrer Zeit. — Richter: physikal. Geographie; Geographie von Afrika u. Australien, mit besond. Berücks. der Entdeckungsgeschichte; geograph. Uebgn. — G. Meyer: griech. Grammatik; sprachwissenschaftl. Uebgn: Varro, de lingua latina. — v. Karajan: Geschichte der griech. Literatur I (Epos u. Lyrik); Erläuterg ausgew. Eclogen Vergil's, mit Einleitg;

Sem.: a) Interpretation von Aristophanes' Wolken, b) stilist. und metr. Uebgn, Discussionen über griech. Sem.-Arbeiten u. Thesen. — Goldbacher: Geschichte der röm. Literatur; Platon's Charmides; Sem.: a) Interpretation von Vergil's Georg. l. IV, b) latein. Stilübgn, c) Besprechung einlaufender Sem.-Arbeiten. — Kergel: Sophokles' Antigone; philolog. Uebgn an Demosthenes' dritter Rede gegen Philipp; griech. u. latein. Stilübgn. — Gurlitt: griech. Bau- u. Bildkunst, 3. Th.; die Quellen der griech. Kunstgeschichte; archäolog. Uebgn. — Schönbach: deutsche Alterthumskunde als Commentar zur Germania des Tacitus; über Wolfram von Eschenbach nebst Erklärg ausgew. Stellen des Parzival; im Sem.: 1. Abth. literarhistor. Uebungen auf dem Gebiete der altdeutschen Lyrik. — Krek: Erklärg des Slovo o polku Igorevě; philolog. Uebungen. — Schuchardt: spanische Grammatik; romanische Uebungen. — **Pff. extr.** Klemenčič: über Magnetismus; Uebungen im physikal. Inst., in Gemeinschaft mit Pfaundler. — Subič: über die Hauptsätze der mechan. Wärmetheorie. — Bauer: röm. Geschichte im Zeitalter der Republik; Geschichte Griechenlands seit Alexander d. Gr.; histor. Uebgn mit Zugrundelegung von Aristoteles' *Ἀθηναίων πολιτεία* — v. Zwiedineck-Südenhorst: allgem. Geschichte im Zeitraume der Regierung Kaiser Karl's VI. — Pichler: allgem. Wappenkunde; altital. Münzwesen; die Duilius-Säule und die Scipionen-Sarkophage. — Seuffert: Geschichte der deutschen Literatur des 18. Jahrh., I; die deutschen Romantiker des 19. Jahrh.; im Sem., 2. Abth.: metr. Uebgn an neuhochdeutschen Gedichten. — **Prdocc.** Streißler: die Centralprojection in Verbindg mit den Grundlehren der neueren Geometrie. — Frz. Streintz: die Messungsmethoden der Elektricität. — Czermak: Akustik. — Schrötter: pharmaceut. Chemie; Bestimmg der chem. Constitution organ. Verbindgn. — Hilber: geolog. u. zoo-paläontolog. Uebgn. — Benecke: Geologie der Alpen. — Molisch: Uebgn in der mikroskop. Untersuchg vegetabil. Nahrungs- u. Genußmittel, sowie ihrer Verfälschungen, für Mediciner u. Pharmaceuten. — Böhmig: Anatomie u. Histologie der Platyhelminthes; zoolog. Practicum, im Vereine mit v. Graff. — Zelinka: vergl. Entwickelungsgeschichte des Centralnervensystems u. der Sinnesorgane. — Chroust: latein. Paläographie (mit Uebgn); Geschichte der deutschen Städteverfassung im Mittelalter. — Zingerle: altdeutsche Uebgn für Anfänger; deutsches Volksleben im Mittelalter. — Luick: histor. Grammatik der engl. Sprache; Interpretation von Cynewulf's Elene; neuengl. Uebgn (für Vorgeschrittene); Einführg in das Englische. — **Lehrer** Wolf: die Wortbildungs- u. Wortkürzungslehre nach dem Systeme Gabelsberger.

Die **Prdocc.** Spitzer, v. Hausegger, Mojsisovics von Mojsvár, v. Heider u. Frz. Mayer lesen nicht.

39. Hannover. (Techn. Hochschule.) Anfang: 13. October.

I. Abtheilung.

Pff. Debo: Bauconstructionslehre I u. II für Architekten, Vortr. u. Uebgn; landwirthschaftl. Baukunst, Vortr. u. Uebgn; Einrichtg der Gebäude, Vortr.; Bauanschläge u. Bauführung, Vortr. — Hase: Formenlehre der goth. Baukunst, Vortr.; Entwerfen öffentl. Gebäude, Vortr. u. Uebgn; Geschichte der Baukunst, Vortr. — Köhler: Formenlehre der antiken Baukunst, Vortr. u. Uebgn; Anordnung von Wohnhäusern u. öffentl. Gebäuden, Vortr.; Formenlehre der Renaissance, Vortr.; Entwerfen im Stil der Renaissance, Uebgn; Monumentalbauten u. Städteanlagen, Vortr. u. Uebgn. — Stier: Aquarellieren für Architekten, Uebgn; Formenlehre der altchristl. u. roman. Baukunst, Uebgn; Ornamentik I u. II, Vortr. u. Uebgn; Innenarchitektur mit farb. Decoration, Uebgn; Geschichte des Kunstgewerbes, Vortr. — Schröder: Entwerfen u. Detaill. von Wohngebäuden, Vortr. u. Uebgn; Geschichte u. Formenlehre der Baukunst für Bau-Ingenieure, Vortr. u. Uebgn. — Holtzinger: allgem. Kunstgeschichte, Vortr.; Special-Vorlesgn aus der Kunstgeschichte; kunstgeschichtl. Uebgn. — Engelhard: Modellieren I u. II. — Kaulbach: Actzeichnen. — **Maler** Blancke: Freihandzeichnen u. Aquarellieren für Abth. II; Landschaftszeichnen. — Friedrich: Freihandzeichnen für Abth. III u. IV; Figurenzeichnen. — **Doc.** Schlieben: Architekturzeichnen. — **Prdocc.** Geb: Practicum für Architekten. — Haupt: deutsche Renaissance I. — Schönermark: mittelalterl. Kunstarchäologie.

II. Abtheilung.

Pff. Launhardt: Grundzüge des Ingenieur-Bauwesens für Architekten und Maschinen-Ingenieure, Vortr. u. Uebgn; Erd- und Straßenbau, Vortr. u. Uebgn; Tracieren, Vortr. u. Uebgn. — Dolezalek: Eisenbahnbau I u. II, Vortr. u. Uebgn; Tunnelbau, Vortr.; Steinbrücken, Vortr. u. Uebgn; statische Berechnung der Bauconstructionen, Vortr. u. Uebgn. — Jordan: Grundzüge der prakt. Geometrie, Vortr. u. Uebgn; prakt. Geometrie, Vortr. u. Uebgn; Methode der kleinsten Quadrate. — Barkhausen: Eisenhochbau, Vortr. u. Uebgn; eiserne Brücken I, Vortr.; Uebgn: a) für Bau-Ingenieure, b) für Maschinen-Ingenieure; eiserne Brücken II, Vortr. u. Uebgn. — Arnold: Wasserbau I u. II, Vortr. u. Uebgn. — Lang: Bauconstructionslehre I u. II für Bau-Ingenieure, Vortr. u. Uebgn; Bauconstructionslehre für Maschinen-Ingenieure, Vortr. u. Uebgn. — **Prdoc.** Petzold: algebr. Analysis u. Trigonometrie, Vortr.; Uebgn in der Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate.

III. Abtheilung.

Pff. Rühlmann: allgem. Maschinenlehre, Vortr.; theoretische Maschinenlehre, Vortr. u. Uebgn. — Fischer: allgem. mechanische Technologie, Vortr.; spec. Technologie I (mit Werkzeugmaschinen), Vortr. u. Uebgn; Einrichtg von Werkstätten u. Fabrikanlagen, Vortr. u. Uebgn; Heizung, Lüftung u. Beleuchtung geschloss. Räume, Vortr. — Riehn: Aufzugsmaschinen u. Pumpen, Vortr.; Bau u. Theorie der Kraftmaschinen, Vortr. u. Uebgn; Uebgn im Entwerfen der Kraft- u. Hebemaschinen; Schiffbau, Vortr. u. Uebgn. — Frank: Maschinen-Organe, Vortr. u. Uebgn; Regulatoren und Kinematik, Vortr.; Eisenbahn-Maschinenbau, Vortr. u. Uebgn. — Frese: Maschinenzeichnen; Grundzüge der Maschinenlehre: a) f. Abth. I u. IV, Vortr., b) f. Abth. I, II, IV, Vortr.; Grundzüge des Maschinenbaues, Vortr. u. Uebgn; Experimente der Hydraulik, Vortr. u. Uebgn; Heißluft u. Gasmaschinen, Vortr. — Müller: Bautechnologie, Vortr.; spec. Technologie II (Textil-Industrie), Vortr.; ausgew. Capitel aus den Fabricationszweigen der Textil-Industrie, Vortr.; technologisches Practicum, Uebgn.

IV. Abtheilung.

Pff. Kraut: anorgan. Chemie, Vortr.; Arbeiten im Laborat. der Chemie, Uebgn. — Ulrich: Grundzüge der Mineralogie; Mineralogie; Geologie; Hüttenkunde. — Kohlrausch: Grundzüge der Elektrotechnik; theoret. Elektrotechnik I; elektrische Centralstationen; Entwerfen elektr. Beleuchtungsanlagen, Uebgn; elektrotechn. Laborat. I u. II, Uebgn. — Kayser: Grundzüge der Physik; Physik; mechan. Wärmetheorie; Arbeiten im physikal. Laborat. — Ost: techn. Chemie I; techn. Chemie für Maschinen-Ingenieure I; Arbeiten im Laborat. für techn. Chemie. — **Doc.** Kredel: erste Hülfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen. — **Prdocc.** Merling: organ. Chemie; analyt. Chemie. — Heim: Telegraphie u. Telephonie; Elektrometallurgie u. Galvanoplastik.

Pf. Post liest nicht.

V. Abtheilung.

Pff. Keck: Mechanik, Vortr. u. Uebgn; Elasticitätslehre, Vortr. u. Uebgn; graph. Statik, Vortr. u. Uebgn. — Kiepert: Differential- u. Integral-Rechnung I u. III, Vortr. u. Uebgn. — Heß: Zoologie; Grundzüge der Zoologie; die den Culturpflanzen schädl. Insecten. — Rodenberg: darstell. Geometrie, Vortr. u. Uebgn; darstell. Geometrie II, Vortr. u. Uebgn. — Runge: Differential- u. Integral-Rechnung II, Vortr. u. Uebgn; analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; ausgew. Capitel der höheren Mathematik. — Schaefer: Volkswirthschaftslehre; Gewerbeökonomie. — **Docc.** Kasten: engl. Sprache. — Meyer: französ. Sprache. — Köcher: neuere deutsche Gedichte.

Prdoc. Rommel liest nicht.

40. Hannover. (Thierärztl. Hochschule.) Anfang: 5. October.

Pff. Dammann: Encyklopädie u. Methodologie der Thierheilkunde; spec. Chirurgie; gerichtl. Thierheilkunde; Uebgn im Anfertigen von schriftl. Gutachten u. Berichten. — Lustig: spec. Pathologie u. Therapie; propädeut. Klinik; Spitalklinik für große Hausthiere. — Rabe: spec. patholog. Anatomie; patholog.-histolog. Cursus; patholog.-anatom. Uebgn u. Obductionen; Spitalklinik für kleine Hausthiere. — Kaiser: Exterieur des Pferdes und der übrigen Arbeitsthiere; Thierzuchtlehre u. Gestütskunde; Operationsübgn; ambulator. Klinik. — Tereg: Physiologie, 2. Th. — Arnold: anorgan. Chemie; Pharmakognosie; pharmaceut. Uebgn. — **Lehrer** Boether: Anatomie der Hausthiere; anatom. Uebgn; Zoologie. — Haeseler: Physik. — Geiß: Theorie des Hufbeschlages. — **Repett.** Arens: anatom.-physiolog. Repetitorien. — Wedemeyer: physikal.-chem. Repetitorien.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Abälard's 1121 zu Soissons verurtheilter tractatus de unitate et trinitate divina. Hrsg. von Remig. Stoelzle. (Draeseke: Wschr. f. class. Philol. VIII, 32/33.)

Bellesheim, Alphons, Geschichte der katholischen Kirche in Irland von der Einführung des Christenthums bis auf die Gegenwart. 1 Bd. (Funk: Histor. Jahrb. XII, 3.)

Bilfinger, G., der bürgerliche Tag. (Hölder: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 3.)

Binding, Karl, die Gründung des Norddeutschen Bundes. (Rehm: Ebd.)

Bridgett, T. E., life and writing of Sir Thomas More, Lord chancellor of England and martyr under Henry VIII. (Zimmermann: Histor. Jahrb. XII, 3.)

Drever, O., undogmat. Christenthum. (Selbst: D. Katholik. 1891, 2.)

Forchhammer, P. W., Prolegomena zur Mythologie als Wissenschaft und Lexikon der Mythensprache. (Mähly: Wschr. f. class. Philol. VIII, 32/33.)

Groeppel, A., de Euripidis versibus logaoedicis. (Ebd.)

Harnack, A., Lehrbuch der Dogmengeschichte. 3. Bd. (Lasson: Preuß. Jahrb. LXVIII, 2.)

Hauck, Alb., Kirchengeschichte Deutschlands. 1. Th. (Ebner: Histor. Jahrb. XII, 3.)

Hergesell, Gust., Duell-Codex. (Fleischmann: Beil. z. Allg. Ztg. 169.)

Hesselmeyer, Ellis, die Pelasgerfrage u. ihre Lösbarkeit. (Thumser: Wschr. f. class. Philol. VIII, 32/33.)

Human, Karl, u. Otto Puchstein, Reisen in Kleinasien u. Nordsyrien. (Winter: D. Litztg. XII, 32.)

Jodl, F., Gesch. d. Ethik in der neueren Philosophie. 2. Bd. (Kreyenbühl: Philos. Mtsh. XXVII, 9/10.)

Leibniz, G. W., philosophische Schriften. Hrsg. von C. J. Gerhardt. 7. Bd. (Stein: D. Litztg. XII, 32.)

Matlekovits, Alex. v., die Zollpolitik der österr.-ungar. Monarchie u. d. Deutschen Reiches seit 1866 etc. (v. Ochenkowski: Ebd.)

Matthiaß, Bernh., die Entwicklung des römischen Schiedsgerichtes. (Mitteis: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 3.)

Missale glagoliticum Hervoiae ducis spalatensis, recens. V. Jagić, L. Thallóczy, F. Wickhoff. (Otto: Beil. z. Allg. Ztg. 173.)

Nagl, der Fuchs Reaner. (Brenner: Ebd. 171.)

Paret, Friedr., Priscillianus, ein Reformator des 4. Jahrhunderts. (Schepss: Wschr. f. class. Philol. VIII, 32/33.)

Picavet, F., les ideologues. (I. Caldemaison; II. Herr: Rev. crit. XXV, 29.)

Prischl, F., Advocatur u. Anwaltschaft. (Kleinfeller: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 3.)

Siméon, P., das Wesen des befristeten Rechtsgeschäftes. (Niemeyer: Ebd.)

Taciti de vita et moribus Iulii Agricola liber. Erkl. von Karl Knaut. (Opitz: Wschr. f. class. Philol. VIII, 32/33.)

Walzel, Osk. F., Schiller als Dramaturg. (Köster: Ztschr. f. vergl. Litgesch. u. Renaiss.-Lit. N. F. IV, 4/5.)

Wlassak, Mor., die Litiscontestation im Formularproceß. (Landsberg: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 3.)

Vom 26. August bis 2. September 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden

Aristoteles' Staat der Athener. Uebersetzt von Franz Poland. Berlin, Langenscheidt. (Kl. 8.) ℳ 0, 70.

du Bois-Reymond, Emil, über die Grenzen des Naturerkennens. Die sieben Welträthsel. Zwei Vorträge. Leipzig, Veit & Co. (Kl. 8.) ℳ 2.

Corsepius, Max, Leitfaden zur Construction von Dynamomaschinen u. zur Berechnung von elektrischen Leitungen. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 2.

Durst, J., italienisches Conversationsbuch für Pharmaceuten. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 1.

Evers, Georg G., Martin Luther. Lebens- u. Charakterbild, von ihm selbst gezeichnet in seinen eigenen Schriften u. Correspondenzen. XIV. Schlußlief. Luther und die Doppelehe des hess. Landgrafen. Meine armen alten Tage. Mainz, Kirchheim. (Kl. 8.) ℳ 3, 75.

Freudenthal, Max, die Erkenntnißlehre Philo's von Alexandria. Berlin, Calvary & Co. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Hofmann, Aug. Wilh. v., Justus v. Liebig. Friedrich Wöhler. Zwei Gedächtnißreden. Leipzig, Veit & Co. (8.) ℳ 2.

Horatius Flaccus, recens. Guil. Mewes. Vol. alt. Berlin, Calvary & Co. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Koldewey, Fr., Geschichte des Schulwesens im Herzogthum Braunschweig von den ältesten Zeiten bis zum Regierungsantritt des Herzogs Wilhelm im Jahre 1831. Im Ueberblick dargestellt. Wolfenbüttel, Zwißler. (8.) ℳ 3.

Kopske, Wilh., die photographische Retouche in ihrem ganzen Umfange. Berlin, Oppenheim. (Kl. 8.) ℳ 3.

Kummer, Paul, der Führer in die Mooskunde. Anleitung zum leichten und sicheren Bestimmen der deutschen Moose. 3. Aufl. Berlin, Springer. (8.) ℳ 3, 60.

Piloty, Rob., das Reichs-Unfallversicherungsrecht, dessen Entstehungsgeschichte u. System. 2. Bd. Würzburg, Hertz. (8.) ℳ 6, 50.

Recueil général, nouveau, de traités et autres actes relatifs aux rapports de droit international. Continuation du grand recueil de G. Fr. de Martens par F. Stoerk. 2e sér. T. XVI. 1re livr. Göttingen, Dieterich. (Gr. 8.) ℳ 13.

Schrader, O., Victor Hehn. Ein Bild seines Lebens und seiner Werke. Berlin, Calvary & Co. (8.) ℳ 3. (Sep.-Abdr.)

Schroeder, Hugo, die Elemente der photographischen Optik. Berlin, Oppenheim. (Gr. 8.) ℳ 6.

Stern, E. v., das Hannibalische Truppenverzeichniß bei Livius. Berlin, Calvary & Co. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Vogel, H. W., photograph. Kunstlehre oder die künstlerischen Grundsätze der Lichtbildnerei. Berlin, Oppenheim. (Gr. 8.) ℳ 6.

Weltkarte, die Ebstorfer, hrsg. von Ernst Sommerbrodt. Mit Atlas. Hannover, Hahn. (Text: Roy. 4., Atl. Dopp.-Fol.) ℳ 32.

Zenonis Citiensis de rebus physicis doctrinae fundamentum ex adiectis. Fragmentis constituit Karl Troost. Berlin, Calvary & Co. (8.) ℳ 3.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Addison works. Edited, with critical and explanatory notes, by Greene. 6 vols. (Cr. 8.) London, Gibbings. S. 30.

Baynes, Dante and his ideal. With a frontispiece after Giotto's fresco. (108 p. 12.) London, Sonnenschein. S. 2, 6.

Bustan of shaikh Muslihu-d-Din Sa'adi. Photographed from a ms. prepared under the superintendence of J. T. Platts, further collated &c. by Rogers. (Imp. 8.) London, Allen. S. 18.

Campbell, critical studies in St. Luke's gospel: its demonology and ebionitism. (Cr. 8)) London, Blackwood. S. 7, 6.

Cheyne, the origin and religious contents of the Psalter in the light of old Testament criticism, and the history of religions. With an introduction and appendices. (552 p. 16.) London, Paul. S. 16.

Dawson, history of independency in Skipton, from 1770 to 1890. With introduction by principal Fairbairn. Skipton, Edmondson. S. 3.

Deane, pseudepigrapha: an account of certain apocryphal sacred writings of the Jews and early Christians. (338 p. 8.) Edinburgh, Clark. S. 7, 8d.

yer, studies of the gods in Greece at certain sanctuaries recently excavated: being eight lectures given in 1890 at the Lowell institute. (462 p. 8.) London, Macmillan. S. 8, 6d.

Emtage, an introduction to the mathematical theory of electricity and magnetism. (226 p. 8.) London, Frowde. S. 7, 6.

Fergusson, history of indian and eastern architecture, forming the third volume of the new edition of the 'History of architecture'. (758 p. 8.) London, Murray. S. 31, 6d.

Mayhew, synopsis of the old english vowels and consonants, and their correspondences in the cognate languages. (322 p. 8.) London, Frowde. S. 8, 6d.

Peel (Sir Robert), in early life, 1788-1812; as irish secretary of state, 1822-1827; from his private correspondance published by the trustees of his papers, viscount Hardinge and Arthur Wellesley Peel. Edited by Parker, with a portrait. (500 p. 8.) London, Murray. S. 16.

Pococke, tour in Ireland in 1752. Edited with an introduction and notes by Stokes. (182 p. 8.) Dublin, Hodges. S. 5.

Robertson, count Campello and catholic reform in Italy. (196 p. 8.) London, Low. S. 5.

Studia biblica et ecclesiastica: essays chiefly on biblical and patristic criticism by members of the university of Oxford. Vol. 3, with facs. (322 p. 8.) London, Frowde. S. 16.

Theal, history of South Africa (1795-1834). (482 p. 8.) With 7 charts. London, Sonnenschein. S. 15.

Thomson, books which influenced our Lord and his apostles. Being a critical review of apocalyptic jewish literature. (506 p. 8.) Edinburg, Clark. S. 10, 6.

Amerikanische.

Brinton, the american race: a linguistic classification and ethnographic description of the native tribes of North and South America. (12.) New York. S. 10, 6.

Cone, gospel-criticism and historical christianity: a study of the gospels and of the history of the gospel canon during the second century; together with a consideration of the results of modern criticism. (8.) New York. S. 9.

Defences of Norumbega, and a review of the reconnaissances of T. W. Higginson, Henry W. Haynes, Justin Winsor, Francis Parkman, and Edm. F. Slafter. A letter to judge Daly, president of the American geographical Society, by Horsford. With

maps, most of them facsimile reproductions of rare originals, including Winthrop's map; and heliotypes of various localities at or near the ancient Norumbega. (4.) Boston. S. 42.

Nachrichten.

Der ord. Professor an der technischen Hochschule zu Brünn, Regierungsrath G. Peschka, ist zum ord. Professor der darstellenden Geometrie an der technischen Hochschule zu Wien, der Docent an der technischen Hochschule zu Aachen, Professor Dr. Phil. Forchhammer, zum etatsmäßigen Professor ernannt worden.

Der a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Berlin, Geh. Ober-Medicinalrath Dr. Skrzeczka, wurde zum ord. Honorarprofessor ernannt.

In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden: der ord. Professor an der Universität Klausenburg, Dr. J. Lanczy, an die Universität Budapest (für Geschichte des Mittelalters); der ord. Professor an der Hochschule für Bodencultur zu Wien, Dr. G. Goldschmiedt, an die deutsche Universität zu Prag (für Chemie).

Ernannt wurden: der a. ord. Professor an der Universität Wien, Dr. K. Maydl, zum ord. Professor der Chirurgie an der tschechischen Universität zu Prag; der a. ord. Professor an der deutschen Universität zu Prag, Dr. J. Palacky, zum ord. Professor der Geographie daselbst; der Privatdocent an der Universität Wien, Dr. E. Lechner, zum a. ord. Professor der Physik an der Universität Innsbruck; der Privatdocent an der Universität Lemberg, Dr. Raciborski, zum a. ord. Professor der Philosophie daselbst; der Privatdocent Dr. A. Obrzut an der tschechischen Universität zu Prag zum a. ord. Professor der pathologischen Histologie ebenda; der Professor am Staatsgymnasium zu Innsbruck, Privatdocent Dr. F. Hocevar, und der ord. Lehrer an der ersten deutschen Staats-Realschule in Prag, Dr. O. Biermann, zu a. ord. Professoren an der technischen Hochschule zu Brünn.

An der Universität München haben sich Dr. R. Piloty, bisher Privatdocent in der juristischen Facultät zu Würzburg, u. Dr. v. Heckel für Nationalökonomie, Dr. Schuberg für Zoologie habilitiert.

Der Lycealrector Kapff in Cannstatt ist zum Rector des dortigen Gymnasiums ernannt worden.

Die Custoden an der k. Bibliothek zu Berlin, Dr. J. Müller u. Dr. H. Meißner, wurden zu Bibliothekaren ernannt.

Dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin Dr. H. v. Helmholtz, ist das Großkreuz des k. schwed. Nordsternordens, dem Waisenhaus- u. Progymnasialdirector Dembowski zu Königsberg i/Pr. der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl., dem Oberlehrer an der Klosterschule zu Roßleben, Dr. Ludw. Lahmeyer, das Prädicat Professor verliehen worden.

Dem a. o. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin Dr. Spitta, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

Am 22. August † zu Prag der Dichter Joh. Neruda, 57 Jahre alt; an demselben Tage wurde bei Innsbruck der Rector des Ludwigs-Gymnasiums zu München, Dr. Emil Kurz, todt aufgefunden.

Am 1. September † in Pest der Sprachforscher u. Schriftsteller Maurus Ballagi, 78 Jahre alt.

Berichtigung.

Der Verleger des Bayerischen Staatsrechts von Max Seydel theilt uns mit, daß die Annahme des Referenten in diesem Blatte, Nr. 36, Sp. 1237, das Werk sei mit dem zuletzt erschienenen fünften Bande geschlossen, nicht zutreffe, da noch „die Darstellung des gesammten Unterrichtswesens, des Kirchenrechtes, des Heerwesens u. der auswärtigen Angelegenheiten" ausstehe. Man wird sich über eine solche Fortsetzung des tüchtigen Werkes nur freuen können, und wir verfehlen daher nicht, dem Wunsche des Hrn. Verlegers entsprechend jene Annahme des Hrn. Referenten hiermit zu berichtigen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 39.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1891.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 19. September. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Müller, F. Max, natürliche Religion. Gifford-Vorlesungen, gehalten vor der Universität Glasgow im Jahre 1888. Aus dem Englischen übersetzt von Engelb. Schneider, Dr. ph. Leipzig, 1890. Engelmann. (XX, 587 S. 8.) ℳ 14.

In der Pflege der vergleichenden Religionswissenschaft, die doch eine so hohe Bedeutung sowohl für die Ueberwindung eines beschränkten Dogmatismus als für die positive Würdigung der Religion als einer psychologischen Nothwendigkeit und des Christenthums als der principiellen Vollendung eines großen geistigen Entwickelungsganges besitzt, sind uns Holland, Frankreich und Britannien zur Zeit noch weit voraus. Auch weiteren Kreisen werden die Ergebnisse der allgemeinen Religionswissenschaft in England durch Hibbert-Vorlesungen, in Schottland neuerdings durch Gifford-Vorlesungen zugänglich gemacht. Lord Gifford, vormals Senator des Richter-Collegs in Schottland, hat nämlich durch letztwillige Verfügung an den vier Universitäten seiner Heimath Lehrstühle für die „natürliche Religion“ gestiftet, die in populären Vorträgen wie in Seminarübungen mit vollster Glaubensfreiheit behandelt werden soll. Auf den Lehrstuhl der Universität Glasgow wurde kein Geringerer als Max Müller berufen. Sein erster Cursus von Vorlesungen, der uns jetzt in deutscher Uebersetzung vorliegt, soll darlegen „1) was natürliche Religion sei; 2) welches die geeignete Methode für ihre Behandlung; 3) welche förderlichen Materialien für ihr Studium zu Gebote ständen.“

In der ersten, einleitenden Vorlesung greift Müller, der im Begriff steht, die Ergebnisse seiner Lebensarbeit zusammenzufassen, auf seinen eigenen wissenschaftlichen Entwickelungsgang zurück. Seine sprachphilosophische Grundanschauung kleidet er in die Worte, „daß Sprache nicht, wie man gewöhnlich annahm, Denken plus Laut, sondern daß Denken Sprache minus Laut sei“ (S. 22 f.), und „daß der Weg, der von der Wissenschaft der Sprache zur Wissenschaft der Mythologie und zur Wissenschaft des Denkens führt, der einzig sichere Weg ist, auf dem man zur Wissenschaft der Religion gelangen kann.“ (S. 24.)

Die folgenden sechs Vorlesungen beschäftigen sich mit der Definition der Religion. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes religio kann nur gewesen sein: Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit, Berücksichtigung, Achtung, Verehrung (S. 34). Dies die etymologische Definition. Das Wort hat aber dann eine Geschichte durchlaufen, zunächst schon auf römischem, dann auf christlichem Boden, die zu verfolgen Aufgabe einer historischen Definition ist. Zu den Wandelungen, die das Wort im Sprachgebrauch erlebt hat, treten noch die mehr oder weniger willkürlichen Begriffsbestimmungen, welche einzelne Forscher aufgestellt haben (dogmatische Definitionen; S. 41). Nach einem Ueberblick über eine ganze Reihe von derartigen Definitionen europäischer Gelehrter, unter denen Wundt (S. 70) mit Unrecht unter die positivistischen Gegner der Religion gerechnet wird, und von Umschreibungen des Religionsbegriffs in asiatischen Sprachen schickt sich Müller an, seine eigene Definition aufzustellen, „mehr eine Definition dessen, was Religion gewesen ist, als was sie nach den Ansichten verschiedener Philosophen sein sollte“ (S. 86). Sie muß für alle Religionen gelten, für welche ja der vergleichende Theologe keinen Kastenunterschied zwischen besonders geoffenbarten und bloß natürlichen aufrichten darf, die er vielmehr alle als natürlich und historisch auffassen muß, sodaß er selbst den Anspruch auf übernatürlichen Charakter natürlich erklärt (S. 49); sie muß auch den (südlichen) Buddhismus mit umspannen, welcher „Gott als Schöpfer oder Lenker der Welt nirgends erwähnt“ (S. 100 fg.). Demnach besteht die Religion „im Gewahrwerden des Unendlichen (= des über den Horizont unserer Sinne Hinausliegenden; S. 147) unter solchen Manifestationen, die auf den sittlichen Charakter des Menschen bestimmend einzuwirken im Stande sind“ (S. 181 fg.). Mag diese Definition auch, aus dem Zusammenhange herausgerissen, etwas abstract und mager klingen, so gewinnt sie doch durch die sorgfältigen, geistvollen, farbenreichen religionsgeschichtlichen Erörterungen, die ihr vorausgehen und zu Grunde liegen (vgl. Vorlesungen 5—7), Fleisch und Blut, und Müller hofft, darin das Berechtigte an allen ihm bekannten Definitionen der Religion berücksichtigt und zusammengefaßt zu haben (S. 183).

Der zweite Haupttheil (Vorlesung 8—10) handelt über die Methode der Wissenschaft von der (natürlichen) Religion. Müller zieht der abstracten Reflexion mit Recht die sicherere, obschon bescheidenere historische Methode vor (S. 191 fg.), ohne doch zu bestreiten, daß die historische Schule durch die Hypothesen der „theoretischen“ manche Förderung erfahren kann (S. 204). Dabei hebt er zugleich die sittlichen Wirkungen der geschichtlichen Methode hervor: daß sie den Forscher, der seine Probleme schon vor Jahrtausenden behandelt findet, demütig, daß sie ihn ferner weitherzig und duldsam macht (S. 215 fg.).

Den Gegenstand des dritten Theiles (Vorlesung 11—20) bildet das Material für das Studium der natürlichen Religion: 1) Sprache, 2) Mythus, 3) Sitten und Gebräuche und 4) heilige Bücher (S. 269).

Daß sich M. so lange (Vorlesung 11—13) bei der Eintheilung, Verzweigung, Entwickelung und Verbreitung der Sprachen aufhält, mag dem Nichtphilologen unnöthig erscheinen. Er giebt uns aber einen wichtigen Grund dafür in dem Satze an: „Begegnen uns dieselben religiösen Ideen oder religiösen Sitten und Gebräuche in den verschiedenen Theilen der Welt, so hängt die Frage (richtiger: die Beantwortung der Frage), ob sie das Resultat unserer allgemein menschlichen Natur sind oder sich von einem Volk auf das andere übertragen haben, hauptsächlich von der Frage ab, ob zwischen den betreffenden Sprachen eine mehr oder minder entfernte Verwandtschaft besteht (S. 298 fg.). Ebenso instructiv ist die Bemerkung: „da ihnen (den Sprachen der afrikanischen Bântu-Völker) das grammatische Geschlecht in unserm Sinne des Wortes fehlt, so geben sich diese Sprachen nicht leicht zur Personification der Naturkräfte her. Dagegen ist die Verehrung der Ahnengeister unter diesen Bântustämmen sehr verbreitet" (S. 327).

In der 14. Vorlesung wendet sich Müller der Frage nach dem Verhältniß von Sprache und Denken zu und zeigt, daß begriffliches Denken ohne Sprache unmöglich ist (S. 353 fg.), und daß „die eigentlichen Nährwurzeln der Sprache" gemeinsame menschliche Thätigkeiten ausdrücken (S. 363). Hatte aber der sprachbildende Mensch nach dieser „synergastischen Theorie" (S. 358) zunächst überhaupt keine anderen Bezeichnungen für Wirkungen als diese, so mußte er sie auch auf die Kräfte der äußeren Welt übertragen, wenn er von diesen reden wollte. Er machte diese Kräfte also unter „dem Zwang der Sprache" zu handelnden Personen, und so entstand die Mythologie als eine nothwendige Entwickelungsstufe des Denkens (S. 376 fg.). Mit der Differenzierung des Geschlechts in der Sprache differenzierten sich auch die mythologischen Mächte dem Geschlechte nach, die ursprünglich, falls sich die Frage nach diesem überhaupt erhob, männlich gedacht wurden (S. 392).

Die vergleichende Mythologie wird, wie die vergleichende Philologie, von drei einander ergänzenden Schulen betrieben, der etymologischen, welche die verwandten Namen von Göttern in verwandten Sprachen auf dieselbe Grundform zurückführt und diese Götter somit identificiert, der analogischen, welche sich begnügt, die sachlichen Aehnlichkeiten der verschiedenen Mythen in verwandten Sprachen festzustellen, und der psychologischen, welche das Uebereinstimmende in den Mythen der verschiedensten Völker zusammenstellt und nach den allgemeinen Motiven solcher Uebereinstimmung forscht (S. 408 fg., Beispiele zur Kennzeichnung der drei Schulen S. 481). Die Ergebnisse der zuerst bezeichneten Methode haben die größte Evidenz (S. 426), die der zuletzt bezeichneten das allgemeinste Interesse. Unter den etymologischen Erklärungen eines mythologischen Namens kommen aber nur die in Betracht, welche uns den ursprünglich physikalischen Charakter eines Gottes erschließen (S. 448). Wie sich nun an die mythologisch-poetischen Vorstellungen religiöse Elemente ansetzen, d. h. Empfindungen der Dankbarkeit, der Ehrfurcht, der heiligen Scheu sich damit verbinden, zeigt Müller an dem Beispiel des Mythos von Eos oder Ushas (S. 413 fg.).

Bezüglich der Verwerthung von Sitten und Gebräuchen für die Erforschung der Religionen, denen sie angehören, ist oft schwer zu entscheiden, ob jene auf religiösen Anschauungen beruhen oder zu solchen geführt haben (S. 501). Der zweite Fall ist der häufiger vorkommende und ein Beispiel dafür die Entstehung der Vorstellung vom Ζεὺς ξένιος aus der von den Phöniciern auch nach Griechenland verpflanzten Sitte der Gastfreundschaft (S. 513 fg.).

In der 20. Vorlesung endlich giebt M. eine Uebersicht [der] heiligen Bücher, d. h. derjenigen, „welche formell von Religions-gemeinden als höchste Autorität in Religionssachen anerkannt worden sind (S. 520). Nur fünf Länder haben solche hervor-gebracht: Indien, Persien, China, Palästina und Arabien. Aber keins dieser Bücher wird als das unmittelbare Werk des Religionsstifter betrachtet, was für die Bewahrung einer gewissen Freiheit der Bewegung innerhalb der verschiedenen Religionen von segensreicher Bedeutung ist (S. 538). Ueberhaupt versteht M. die Vortheile und Nachtheile der „Buch-religionen" gerecht und treffend abzuschätzen. Bei aller Hochachtung für das ursprüngliche Christenthum weiß er doch [re]cht wohl: „alles, was sich nicht entwickeln und verändern kann, muß absterben" (S. 546) und „wir müssen unsere eigene, [un]geschriebene Religion haben, wenn die heiligen Schriften, [sie] mögen nun heißen wie sie wollen, in uns eine sichere und feste Grundlage finden sollen" (S. 549).

Dies ein kurzer Abriß von M.'s „Natürlicher Religion". Die Benutzung des Buches wird durch ein Register noch erleichtert; doch gehört es zu den Werken, die man nicht bloß nachschlägt, sondern mit hohem Genuß von Anfang bis zu Ende liest. Wer dies gethan hat, wird sich auch mit dem Ref. auf die Veröffentlichung der weiteren Vorlesungscurse freuen, die uns (S. 159. 553 fg.) vom Verf. in Aussicht gestellt wird.

Unter den Druckfehlern oder kleinen Versehen des Uebersetzers seien die Wortauslassungen nicht einzeln aufgezählt. Wir berichtigen bloß S. 486, Z. 7 v. u., wo für „südamerikanisch" zu lesen ist „südafrikanisch" und beanstanden bloß das ungebräuchliche Fremdwort grav (S. 53: „ein graver Fehler"

M.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 36.

Inh.: Die Freigebung der Kirchensitze. 1. — Der h. Rock zu Trier und Luther's Mahnung und Warnung an seine lieben Deutschen. — Aus dem kirchlichen Leben Schlesiens. — Zur römischen Frage. 1. — Der Entwurf eines Trunksuchtsgesetzes. — Ein neuer Angriff der Socialdemokratie. — Der evangelisch-kirchliche Hülfsverein. — Literatur zum trierer Rock. 2. — Die nordische Mission. — Der Katholikentag in Prag. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Aufgaben für die Generalsynode. — Augustconferenz. — Bedeutung und Werth der kirchlichen Lagerbücher. — Ein neues literarisches Unternehmen. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 35.

Inh.: R. Gsell, Kirche und sociale Frage. 1. — A. Hausrath, Erdmannsdörffer's deutsche Geschichte. — G. Schwarz, Die Lehre von der stellvertretenden Genugthuung. — Aug. Werner, evangelische Gemeinden in Rumänien. — Ders., Zimmer's Handbibliothek der praktischen Theologie. — Die Humanisierung des Krieges in ihrer culturgeschichtlichen Entwickelung. — J. Kneucker, Luther's Testament nach Majunke. — Die Unhaltbarkeit des christlichen Bekenntnisses nach Dr. Notas. — Kirchliche Nachrichten. — Festordnung für die 45. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Görlitz.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Ueber die Jesuiten in Spanien (nebst einigen culturgeschichtlichen Notizen). — Ephata, d. i. thu dich auf! — Correspondenzen und Berichte.

Philosophie.

Wichert, Rud. von, Die ewigen Räthsel. Populär-philosophische Vorträge, gehalten im Literarischen Verein zu Baden-Baden. Erste Serie. Halle a/S., 1889. Pfeffer. (112 S. 8.) *M* 1, 50.

Ueber die hier vorliegende erste Serie der v. Wichert'schen Vorträge gilt im Allgemeinen dasselbe, was in Nr. 22 des

gegenwärtigen Jahrg. des Lit. Centralblattes über die zweite bemerkt ist. Den wissenschaftlichen Charakter dieser im Literarischen Verein zu Baden-Baden, also vor einem gemischten Publikum, gehaltenen Vorträge charakterisiert der Verf. selbst zutreffend im Vorwort dahin, daß er mehrfach aus fremden Quellen geschöpft oder doch sich an fremde Autoren angelehnt habe und nicht die Prätension erhebe, Fachgelehrten etwas Neues zu bringen. Auch die Richtung ist die gleiche, wenngleich einzelne Züge, wie der kantische Idealismus, noch nicht so markiert hervortreten und die Anlehnung an Lotze entschiedener vorwiegt, wie in der zweiten Serie. Die sechs Vorträge der ersten Serie behandeln den Instinct (eine Kritik des Darwinismus), das Gesetz der Erhaltung der Kraft, den Atombegriff, das Problem der Sprache, die Seelenfrage und den Gegensatz Indeterminismus und Determinismus. Von Einzelheiten sei nur bemerkt, daß S. 7 der gerupfte Hahn des Aristoteles dem Aristophanes aufgebürdet wird und daß die Bezeichnung solcher Ursachen, die nur in bestimmten Situationen, unter bestimmten Voraussetzungen wirksam werden, als Gelegenheitsursache (S. 7 fg.) doch nicht der bestimmt ausgeprägten, auf Geulincx zurückgehenden Bedeutung dieses Terminus entspricht. D.

Commentaria in Aristotelem Graeca edita consilio et auctoritate Academiae Litterarum regiae Borussicae.

I. Alexandri Aphrodisiensis in Aristotelis Metaphysica commentaria edidit Michael Hayduck. Berlin, 1891. G. Reimer. (XVI, 919 S. Lex.-8.) ℳ 35.

II, 2. Ejusdem in Aristotelis Topicorum libros octo commentaria edidit Max. Wallies. Ebd., 1891. (L, 712 S. Lex.-8.) ℳ 28.

Die von der Berliner Akademie der Wissenschaften geleitete Ausgabe der Aristoteles-Commentare schreitet rüstig vorwärts. Die zwei vorliegenden Theile bringen Erklärungen dessen, der im Alterthum der Exeget schlechthin hieß. Er ist in der Reihenfolge der Commentatoren in der Berliner Ausgabe vorangestellt, sodaß seine jetzt wieder veröffentlichte Erklärung der Metaphysik den ersten Band der ganzen Sammlung bildet. Es ist bekannt, von welchem Werthe dieser Commentar für die Erklärung der schwierigen Aristotelischen Schrift ist. Gerade von ihm besitzen wir freilich durch den Fleiß des genaust arbeitenden Bonitz, der sich um die Aristotelische Metaphysik so mannigfach verdient gemacht hat, eine vollständige, sehr handliche Ausgabe aus dem Jahre 1847, die auch mit Hilfe der Berliner Akademie zu Stande gekommen ist und dem jetzigen Herausgeber, der sich schon durch die Edition verschiedener anderer Commentare zu Aristoteles in dieser Sammlung trefflichst bewährt hat, seine Aufgabe erleichtert hat, wie früher für Bonitz von Brandis nicht unbedeutend vorgearbeitet war. So hat Hayduck den Codex Parisinus A, welchen Bonitz als optimum et certissimum bezeichnet, nicht wieder zu vergleichen gebraucht, wenn er auch die Lemmata, von denen Bonitz nur Anfangs- und Endworte angegeben hatte, vollständig aus ihm hat nachdrucken lassen. Dagegen sind der Laurentianus L und der Ambrosianus F vollständig verglichen worden, und aus ihnen hat Wallies an etwa neunzig Stellen Ergänzungen zu dem Bonitz'schen Texte gebracht, eine darunter, die über eine Seite lang ist. Freilich hatte Bonitz aus der lateinischen Uebersetzung des Sepulveda, die vom dritten Buche der Metaphysik an mit den Codices L F übereinstimmt, schon Manches zur Ergänzung herangezogen. Bis zum dritten Buche lautet allerdings die Recension der beiden genannten Hdschrr. ganz anders als die des Codex A und die Uebersetzung Sepulveda's; Hayduck sagt von ihr: forma et nexu orationis valde mutatis alia in brevius contracta alia additamentis, eisque aut bonis aut inanibus et supervacaneis dilatata exhibet, nonnunquam etiam plane omissis, quae vulgata habet, alia pro his scholia substituit. Sie ist nach dem Hrsgbr. einem Erklärer späterer Zeit, der jünger als Asklepios ist, zuzuschreiben, aber doch einer Veröffentlichung werth, sodaß Hayduck ihre bedeutenderen Abweichungen unter dem Text, aber gesondert von dem sonstigen kritischen Apparat, bringt. — Bekanntlich rühren die fünf ersten Bücher des Commentars unbestritten von Alexander her, in Betreff der übrigen ist es mehr als zweifelhaft, ob sie von Alexander niedergeschrieben oder auch nur Auszüge aus dessen Commentar sind. Der Hrsgbr. berührt diese Frage, die nach unserer Ansicht von J. Freudenthal ziemlich sicher entschieden ist, in der Praefatio nur kurz.

Größere Schwierigkeiten noch als die Herausgabe dieses Commentars scheint uns die der Erklärung Alexander's zu den Topica geboten zu haben, da für sie nur die von Musurus besorgte Aldina vorlag, in der sich keine Auskunft über die benützten Hdschrr. findet. Wallies, dem wir schon die Edition des Commentars Alexander's zu dem ersten Buch der Analytica priora verdanken, hat sich seiner Aufgabe mit großer Aufopferung unterzogen. In der Praefatio und in dem Conspectus librorum manu scriptorum et impressorum giebt er zunächst ausführliche Auskunft über das benutzte Material, indem er auch Proben aus weniger werthvollen Hdschrr. mittheilt und verzeichnet, wer die ganzen Codices oder einzelne Stücke aus anderen verglichen hat. Die ältesten Codices, die aus dem 13. Jahrh. stammen, zwei Pariser A und P, und ein Vaticanus D, sowie ein jüngerer Pariser B, sind vollständig verglichen worden; unter diesen werthvollsten Hdschrr. folgt W. den beiden D und P bei der Herstellung des Textes am meisten. Codices späterer Zeit, z. B. ein Laurentianus, ein Oxoniensis, gehen durchaus auf Parisinus P zurück, sodaß sie nicht besonders berücksichtigt zu werden brauchten. Im Gegensatz zu den sämmtlichen erwähnten stehen zwei Hdschrr. aus jüngerer Zeit, eine Pariser H, die freilich nur bis zum vierten Buche geht, und eine Neapolitaner N, die unter sich zwar übereinstimmen, aber von den übrigen wesentlich abweichen, insofern als sie in den ersten vier Büchern den Text nicht vollständig liefern, vielmehr häufig nur Auszüge bieten, wo sie aber vollständig sind, viele andere, wie es scheint, willkürliche Lesarten aufweisen. Das fünfte bis siebente Buch hat nun der Codex Neapolitanus viel vollständiger als die übrigen Manuscripte, wobei die Aldina mit ihm übereinstimmt. Für diese Bücher nimmt der Hrsgbr., soweit die Aldina und der Neapolitanus Besseres und mehr bieten, dies in seinen Text auf. Auch im letzten Buch ist der Neapolitanus viel vollständiger, aber hier weicht auch die Aldina vielfach von ihm ab. Die Stücke aus diesem letzten Buch, die offenbar nicht von Alexander herrühren, hat W. in seinem Ostern d. J. erschienenen Programm: die griechischen Ausleger der Aristotelischen Topik, veröffentlicht, das überhaupt als werthvolle Ergänzung zu seiner jetzigen Praefatio dienen kann.

Soweit uns ein Urtheil möglich ist, sind beide Hrsgbr. mit großer Sorgfalt und Genauigkeit zu Werke gegangen, sie bringen im kritischen Apparat alles Nöthige, vielleicht sogar Manches, was vermißt werden könnte, aber hier ist das Zuviel besser als das Zuwenig. Die ausführlichen Indices (der in dem Commentar zur Metaphysik füllt etwa 80 S., der zur Topik gegen 120) sind für die Benutzung der Erklärungen von größtem Werthe. W. hatte in seiner Ausgabe des Commentars zur Analytik, des ersten Theils von Volumen II, keinen Index verborum geliefert, deshalb giebt er in dem zur Topik zugleich den zur Analytik und bietet hier auch zu dem Index nominum der Analytik einen Nachtrag.

Geschichte.

Gutschmid, Alfr. von, **kleine Schriften.** Herausg. von Franz Rühl. 2. Bd. Schriften zur Geschichte u. Literatur der semitischen Völker u. zur älteren Kirchengeschichte. Leipzig, 1890. Teubner. (VIII, 794 S. 8.) ℳ 24.

Dem 1889 ausgegebenen ersten Bande der kleinen Schriften Alfred's von Gutschmid, deren Sammlung wir Rühl verdanken, ist nach Jahresfrist der zweite gefolgt, dessen Aufsätze sich auf die Geschichte der Semiten und der älteren Kirche beziehen. Viele Gelehrte werden erst durch diese Sammlung zu einer Uebersicht über die literarische Thätigkeit G.'s gelangen; von dem Umfange seiner Gelehrsamkeit und der Weite seines Blickes, von der Genauigkeit seiner Arbeit, von der Sicherheit und Schärfe seiner Kritik kann sie denen wenigstens eine Ahnung geben, die den ganzen Mann nicht kannten. Die Sicherheit seiner Arbeit hatte zur Folge, daß sich, wie der Hrsgbr. mit Recht bemerkt hat, in diesen Aufsätzen so wenig eigentlich Veraltetes findet. Trotz der raschen Entwickelung einer so jungen Wissenschaft, wie die Aegyptologie es ist, hat die Lectüre der Untersuchungen des ersten Bandes über ägyptische Geschichte einen Kenner wie Adolf Erman zu der Aeußerung veranlaßt, von den Angaben der Aegyptologen, die G. erörtert habe, seien natürlich viele inzwischen als unrichtig erkannt, die Bemerkungen aber, die G. an sie geknüpft habe, besäßen zumeist noch heute ihren Werth; vgl. Berliner philol. Wochenschrift 10, 1890, Sp. 1178. Auch die Aufsätze über assyrische Geschichte, die der zweite Band auf S. 115—174 bietet, werden von den Wandelungen, welche die Assyriologie durchgemacht hat, insofern wenig berührt, als es theils Bemerkungen sind, die den Gang der Entzifferung und ihre historische Verwerthung mit lehrreicher Kritik begleiten, theils Untersuchungen über die Nachrichten des alten Testamentes und der Classiker, die als solche unbedingt ihren Werth behalten. Die Schrift über die Assyriologie in Deutschland ist, da sie für sich im Buchhandel erschienen und zu haben ist, in diese Sammlung begreiflicher Weise nicht aufgenommen.

Die Aufsätze des zweiten Bandes werden voraussichtlich noch mehr gelesen werden als die des ersten. Einmal sind sie von der Fessel der lateinischen Sprache frei, deren Gebrauch heutzutage, wie die Dinge nun einmal liegen, Gelehrten zu empfehlen ist, die nicht gelesen zu werden wünschen. Und vor Allem behandeln sie Stoffe von allgemeinerem Interesse, wie die phönicische und jüdische Geschichte, die jüdische hellenistische Literatur und die ältere Kirchengeschichte. Der Band beginnt mit einer Recension des letzten Theiles von Movers' Phöniciern. G.'s Urtheil über Movers ist allmälig immer ungünstiger geworden; was er über sein Verhältniß zu dem alten Bochart zu bemerken hatte, finden wir hier nicht gedruckt und wissen nicht, ob er sich überhaupt darüber öffentlich geäußert hat. Der Artikel der Encyclopaedia Britannica erscheint hier zuerst deutsch und in vollständigem Wortlaut. So überaus lehrreich er ist: so fesselnd wie in der Untersuchung und Kritik ist G. in der Darstellung und in der Zusammenfassung nicht. Nicht als ob es seiner Darstellung an Uebersichtlichkeit und Klarheit fehlte, aber die Schärfe seines Urtheils und die Umsicht seiner Combinationen tritt in der Untersuchung mehr hervor; hier wird auch die Form oft reizvoll und spannend. Wer interessiert sich heute noch aus stofflichen Gründen für die nabatäische Landwirthschaft und ihre Geschwister? Und doch liest man noch heute mit dem lebendigsten Interesse die glänzende Untersuchung, in welcher G. die sogenannte nabatäische Literatur, die nach Chwolson und auch nach Ewald kostbare Reste uralten babylonischen Schriftthums erhalten haben sollte, als eine Fälschung der muhammedanischen Zeit nachwies. Ihren Abschluß fand die Behandlung dieser Fragen 1875 in einem Aufsatze von Nöldeke, der in der Zeitschr. d. deutsch. morgenländ. Ges. 29, 445—455 „noch Einiges über die nabatäische Landwirthschaft" bemerkte; schade, daß der Hrsgbr. diese Blätter nicht im Anschluß an die Untersuchung G.'s abgedruckt hat, wozu er von Nöldeke doch gewiß die Erlaubniß hätte erlangen können. Zwei andere Aufsätze dieses Bandes sind kürzlich von de Lagarde berücksichtigt worden, der über den zehnten Griechenkönig im Buche Daniel in den Gött. gel. Anz. vom 1. Juli 1891 S. 509, wo der Versuch unternommen wird, in der Behandlung Daniel's über die von Porphyrius gelegte Grundlage in einem Stücke hinauszugehen; und an den Beitrag zu den Fragmenten der griechischen Historiker knüpft de Lagarde in seinen Septuagintastudien S. 73 fg. an. Zu den von G. behandelten Parallelstellen aus Tatian, Clemens, Africanus und der Cohortatio fügt er Tertullian. Apol. 19 und gelangt durch die Prüfung dieses Capitels zu einem ebenso überraschenden wie unabweisbaren Resultate. Der Fuldensis bietet hier ein großes Stück, das in den übrigen Hdschrr. fehlt, das sich in seinem Inhalte mit den auch im Fuldensis folgenden Ausführungen Tertullian's aufs Engste berührt, und das man für eine Interpolation ansieht. Eine solche ist es auch unzweifelhaft, aber seine Behandlung durch de Lagarde erregt das Verlangen nach mehr derartigen Interpolationen. Eine Gegenüberstellung des allein im Fuldensis Enthaltenen mit dem, was auch im Fuldensis folgt, erweist, daß diese Stücke einander so ergänzen, wie das zwei von einander unabhängige Auszüge aus einer und derselben Quelle thun. Diese Quelle ist eine von de Lagarde eben durch die Gegenüberstellung nachgewiesene vortertullianische lateinische Apologie. Diesen Nachweis erkennt Ref. ohne jeden Rückhalt an und wird sich wohl auch darin mit de Lagarde in Uebereinstimmung befinden, daß er meint, durch diesen Nachweis werde die Frage nach der Vorlage des Minucius Felix nur für den beantwortet, der die Ausführungen Hartel's und Wilhelm's über eine gemeinsame Quelle des Apologeticum und des Octavius für beweiskräftig hält. Die Frage, wie diese kostbare Interpolation in den Fuldensis gerathen sei, glaubt Ref. dahin beantworten zu sollen, daß wohl ein alter Leser des Apologeticum sich zu Cap. 19 aus einem Autor, der auf dieselbe Quelle zurückging, eine Parallelstelle auf ein Blatt schrieb, dessen Wortlaut dann ein Schreiber in die Tertullianhandschrift selber eintrug. In der theol. Literaturzeitung 1883 S. 583 hat Ref. die Streichung von τινες in dem von G. (S. 198) abgedruckten Fragmente des Julius Africanus bei Euseb. praep. ev. 10, 10, 8 p. 489a vorgeschlagen und hält seine Begründung aufrecht. Auf S. 199 ist ein Fehler des Originaldruckes wiederholt, wenn das Tatiancitat als aus Cap. 59 anstatt aus Cap. 38 entnommen bezeichnet wird. Nicht als ob Ref. dem Hrsgbr. eine Revision sämmtlicher Citate zumuthete; er erwähnt diesen Druckfehler nur darum, weil er vor einigen Jahren von einem Gelehrten übernommen wurde, der zur Nachprüfung verpflichtet war.

Außer dem vollständigen deutschen Texte des Artikels über die Phönicier enthält dieser Band auf S. 395—525 noch ein von Lipsius in Jena herausgegebenes ungedrucktes Verzeichniß der Patriarchen von Alexandria, das im Gegensatze zu dem früher geübten Verfahren die besten zusammenhängenden Listen consequent zu Grunde legt, und dessen Genauigkeit und Gelehrsamkeit den Kirchenhistorikern willkommen sein wird. Mit dem berühmten, vor diesem Verzeichnisse gedruckten Aufsatze über die Königsnamen in den apokryphen Apostelgeschichten hat man jetzt Gelegenheit das große Werk von Lipsius und Sallet's Buch über die Nachfolger Alexander's d. Gr. in Baktrien und Indien zu vergleichen. Die Untersuchung über die Apokalypse des Esra ist nicht nur für den Kirchenhistoriker wichtig; auch wer das Endergebniß ablehnt, wird aus ihr für die Geschichte des dritten Jahrh.'s, für das Zeitalter der Gothen-

kriege und der palmyrenischen Herrschaft sehr viel lernen. Im Jahre 1878 beschäftigte sich G. viel mit einer anderen Apokalypse, der des Methodius, auf die er bereits 1857, Bd. II, S. 15 fg., hingewiesen hatte; ihretwegen unternahm er Pfingsten 1878 eine Reise nach St. Gallen. Ueber diese Studien wird am ehesten Prof. Socin in Leipzig Auskunft wissen. Im Sommer 1879 bearbeitete G. den Text des Granius Licinianus; Ref. vermuthet, daß er seine Bemerkungen in die Ausgabe der Bonner Sieben eintrug. Endlich sei noch die Frage gestattet, ob textkritische Notizen G.'s zu den sibyllinischen Büchern erhalten sind. K. J. N.

Faulmann, Prof. Karl, **die Erfindung der Buchdruckerkunst** nach den neuesten Forschungen. Dem deutschen Volke dargestellt, mit 36 in den Text gedruckten Abbildungen und einer Stammtafel der Familie Gänsfleisch-Gutenberg. Wien, 1891 Hartleben. (VIII, 156 S. Roy. 8.) ℳ 4.

Die Geschichte einer der bedeutendsten Erfindungen der Menschheit, der Buchdruckerkunst, ist so verwickelt und merkwürdiger Weise in solches Dunkel gehüllt, daß wir, obwohl in der letzten Zeit mehrere wichtige darauf bezügliche Entdeckungen gemacht worden sind, noch immer in manchen Puncten nur auf Vermuthungen angewiesen sind. Fast sieht es aus, als ob wir in dieser Sache vollständige Klarheit nie erreichen werden. Faulmann giebt in der vorliegenden Schrift folgende zehn Capitel: die Buchdruckerpresse, die Buchstaben, der Erfinder, Geschichtsfälschungen, Mainz im 15. Jahrh., die Familie Gänsfleisch, Johann Gutenberg, die Gutenberglegende, Gutenberg in Straßburg und Gutenberg in Mainz. Es werden darin die Resultate der neueren Forschungen selbständig verwerthet und mehrfach weitere Untersuchungen angestellt, wobei dem Verf., besonders in einzelnen Fragen, seine praktische Kenntniß der Druckerei wohl zu statten kommt. Und wenn wir seine Beweisführung und deren Ergebnisse nicht durchweg billigen, haben wir das Buch doch mit Interesse und Nutzen gelesen. Um aber auf die Sache selbst zu kommen, führt Ref. wenigstens einige bezeichnende Beispiele an: Im Gegensatze zu A. v. d. Linde und den anderen, welche die Erfindung der Presse ganz als Nebensache behandeln, stellt F. diese eigentlich in den Vordergrund. Während Linde in seinem Werke von der Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst Bd. III, 681 sagt: „Auf den Bücherdruck angewendet vertritt der Tafeldruck den Stillstand..., und steht sogar hinter der Schrift ... weit zurück" ꝛc., äußert sich F. (S. 3): „In der That konnte der Buchdruck ohne bewegliche Buchstaben als Holztafeldruck bestehen und sich fruchtbringend entwickeln, ist ja doch ... die höchste Vervollkommnung der Presse ... erst durch den Plattendruck (Stereotypdruck) möglich geworden" ꝛc. Diese Frage ist jedenfalls sehr wichtig. Doch dürfte es kaum einem Zweifel unterliegen, daß die meisten Menschen den Kernpunct der Erfindung immer in der Verwendung der beweglichen Buchstaben erkennen werden. Daß die Presse nicht so „selbstverständlich" genommen werden darf, hat F. sachlich und geschichtlich begründet. Der Vergleich mit dem heutigen Stereotypdruck aber paßt sicherlich nicht. Zur vollen Bedeutung gelangte die Erfindung erst durch die Verbindung der beiden Factoren. — Beginnt Linde die Typographie mit dem Druck mittels gegossener Metalltypen, so betrachtet F. die Buchstaben der ersten Bücher als in Holz geschnitten. — Gutenberg's Verwandtschaftsverhältnisse werden ausführlich dargelegt; entgegen der Auffassung Dziatzko's wird versucht die 36zeilige Bibel als die ältere nachzuweisen. Ref. unterläßt es hier, zu all diesen Puncten Stellung zu nehmen. Aber zwei Puncte seien nicht übergangen. F.'s Vorgehen gegen die Helmasperger'sche Urkunde, deren Entdeckung und Herausgabe durch Dziatzko mit vollem Recht allseitigen Beifall gefunden hat, ist sehr verfehlt. Arth. Wyß hat im „Centralblatt für Bibliothekswesen" Jahrg. VII ausführlich über dieses Notariatsinstrument geschrieben; wiewohl er aber nicht in sämmtlichen Puncten mit dessen Herausgeber übereinstimmt, erklärt er doch S. 411: „den ... für die älteste Geschichte der Typographie, insbesondere für die Stellung Gutenberg's gezogenen Sätzen ist durchaus beizutreten." Andrerseits steht F.'s Versuch, die Annahme schlimmer materieller Verhältnisse des Erfinders der Buchdruckerkunst aus der Welt zu schaffen, auf schwachen Füßen. Und was die Form anbelangt, so berührt, namentlich in Anbetracht all des Gesagten, die großsprecherische Bemerkung am Schlusse des Vorwortes unangenehm, wie ebenso die zahlreichen Ausfälle im Texte gegen die Gelehrten, insbesondere gegen v. d. Linde, dessen obenerwähntes drei Bände umfassendes Werk allerdings unseres Erachtens mehrfach dazu Anlaß geboten hat. Im Uebrigen verdient noch die Ausstattung der vorliegenden Schrift und deren niedriger Preis alle Anerkennung. R.

Griessdorf, Johs., **der Zug Kaiser Karl's V gegen Metz** im Jahre 1552. Halle a/S., 1891. Niemeyer. (55 S. 8.) ℳ 1, 20. A. u. d. T.: Halle'sche Abhandlungen zur neueren Geschichte. Hrsg. von G. Droysen. H. XXVI.

Als Seminararbeit kann sich das Heftchen wohl sehen lassen, wennschon Einzelnes, z. B. das Verhältniß des Kurfürsten Moritz zum Kaiser, eingehender hätte beleuchtet werden müssen. Der Grundgedanke, daß nämlich der Mißerfolg vor Metz nicht einem momentanen Mißgriffe, etwa der ungenügenden Vorbereitung auf den Zug zuzuschreiben, sondern eine Folge von Karl's V ganzer früheren Politik sei, ist richtig; weitergehenden wissenschaftlichen Ansprüchen kann der Aufsatz seiner Natur nach nicht genügen.

Goette, Rud., **das Zeitalter der deutschen Erhebung** 1807—1815. Gotha, 1891. F. A. Perthes. (VIII, 409 S. 8.) ℳ 7.

A. u. d. T.: Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im 19. Jahrhundert. 1.

Das Buch entspricht nicht ganz seinem Titel, denn es geht nur bis 1811, läßt also gerade die Zeit der eigentlichen „Erhebung", die Jahre 1812 fg., unberührt. Ein nächster Band wird dies wohl nachholen, denn der jetzt vorliegende giebt sich nur als den ersten Theil eines umfassenderen Werkes „Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im 19. Jahrhundert." Sowohl nach diesem allgemeinen, als nach jenem speciellen Titel sollte nun allerdings der Schwerpunct mehr auf die selbstthätigen, aus dem Volke sich kundgebenden Bewegungen gelegt sein, als dies wenigstens in dem vorliegenden Bande geschieht, denn von solchen Bewegungen von unten her ist hier nur beiläufig und in ziemlich kurzen Andeutungen die Rede. Der Abschnitt „Anfänge der nationalen und germanistischen Bewegung" (erster Abschnitt des ersten Buches) ist sehr dürftig, und ein zweiter: „Bewegungen vaterländischen Geistes unter der Fremdherrschaft" (vierter Abschnitt des ersten Buches) bringt auch fast nur das Bekannte über Arndt's, Fichte's, Schleiermacher's anregende Wirkungen im patriotischen, sittlichen und religiösen Sinne. Hier wünschte man statt der etwas trockenen Auszüge aus Fichte's „Reden" und Arndt's „Geist der Zeit" eine oder die andere packende Stelle aus jenem und diesem wiedergegeben zu sehen. Auch wäre wohl ein weiterer Umblick auf den ganzen damaligen Stand der öffentlichen Meinung und Stimmung in Deutschland am Platze gewesen, wobei, des Contrastes wegen, der den patriotischen entgegengesetzten Geistesrichtungen in den Rheinbundsstaaten ebenfalls hätte gedacht werden können.

Den eigentlichen Inhalt des Buches bildet — mit Ausnahme jener zwei Abschnitte im ersten und der beiden ersten im zweiten Buche, welche „die österreichische Erhebung" und „den österreichischen Freiheitskampf" von 1809 behandeln, — eine Geschichte der preußischen Politik während der Jahre 1807 bis

1811, der inneren Reformen, der Anläufe nach Außen und ihres Abbrechens, der Schwankungen des Königs rc. Bei Darstellung dieser Verhältnisse hat der Verf. überall die neuesten, zuverlässigsten Forschungen zu Rathe gezogen, hat da, wo sich verschiedene Ansichten der Forscher gegenüberstanden, unbefangen und mit gesundem Urtheil gesichtet und so das Ganze, wenn es auch nicht eben Neues bringt, doch zu einem recht gut zusammenfassenden Ueberblick über diesen Zeitraum gestaltet. Doch ist die Behandlung des Stoffes für ein streng gelehrtes Werk (was es wohl auch nicht sein soll) zu wenig tiefgehend und selbständig, für ein volksthümliches, auf ein großes Publicum berechnetes, zu weit ausgesponnen, nicht genug auf das Wichtigste beschränkt. Wenn schon die hier geschilderten vier Jahre von 1807—1811 volle 400 Seiten füllen, welche Ausdehnung wird erst das ganze Werk haben müssen, da es bis 1871 fortgeführt werden soll! Und, da es so sich quantitativ den Werken v. Treitschke's und v. Sybel's über denselben Zeitraum an die Seite stellt, setzt es sich damit nicht einer höchst bedenklichen Vergleichung aus? Als eine kleine Unrichtigkeit wäre zu rügen, daß es nach der Darstellung des Verf.'s scheint, als hätte Gentz erst um 1808 seine scharfe Feder dem Kampfe gegen Napoleon gewidmet, während dies doch schon viel früher geschah. Gerade seine Polemik gegen Napoleon verschaffte ihm neben einem englischen Jahresgehalt den Ruf nach Wien. Heinrich v. Kleist wird vom Verf. überschätzt, wenn er ihn an dramatischer Kraft über Goethe und Schiller stellt. Ungewöhnliche und wohl nicht glückliche Wortbildungen sind „Daseinsbetrachtung" und „Planungen" (statt Pläne oder Absichten).

Wippermann, Dr. Karl, deutscher Geschichtskalender für 1890. Sachlich geordnete Zusammenstellung der politisch wichtigsten Vorgänge im In- und Auslande. 2. Bd. Leipzig, 1891. Grunow. (XV, 464 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Nachdem wir die Leser dieses Blattes bereits auf den ersten Band des Jahrgangs 1890 aufmerksam gemacht haben, genügt hier die Bemerkung, daß der zweite Band dieses höchst nützlichen Nachschlagebuches jenem mit wünschenswerthester Pünctlichkeit gefolgt ist.

Haym, R., das Leben Max Duncker's. Mit M. Duncker's Bildniß. Berlin, 1891. Gärtner. (VIII, 670 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Das Material zu dieser Lebensbeschreibung des 1886 dahingeschiedenen Geheimen Rathes Max Duncker hat die liebevolle Sorgfalt der ihm geistesverwandten, in alle seine Interessen tief eingeweihten Gattin (die ihn nicht lange überlebte) gesammelt; die Verarbeitung desselben hat auf deren Wunsch und aus eigenstem Herzensbedürfniß einer seiner Vertrautesten, Professor R. Haym in Halle, übernommen, und hat sich dieser Arbeit mit der ganzen Wärme des Freundes und Strebegenossen, zugleich mit der ganzen Unbefangenheit des Historikers und der ganzen Sachkenntniß des Politikers (obwohl er so bescheiden ist, diese beiden Titel abzulehnen) unterzogen. Und so entstand ein Lebensbild des so bedeutenden Mannes, welches sicherlich, wie der Biograph am Schlusse seines Vorwortes als berechtigten Wunsch betont, dem Verstorbenen „neue Verehrer erwerben und seine Gestalt auch dem heutigen Geschlechte ehrwürdig machen wird".

Es ist ein inhalt- und wechselvolles Leben, welches sich hier vor uns entfaltet. Duncker war nach der einen Seite ein Mann der strengen Wissenschaft, und einer der tüchtigsten (Zeuge dessen seine anerkanntermaßen verdienstvolle „Geschichte des Alterthums"), auf der anderen Seite ein Mann des praktischen, des öffentlichen Lebens, ja er war das letztere nach Neigung und Begabung in einem Maße, wie es selten ein Gelehrter sein mag. Nicht nur war er von jenem Doctrinarismus frei, dem wenige von denen entgehen, die aus der Studierstube auf den Markt des Lebens heraustreten, sondern er verstand es auch, den rechten Moment und die rechte Art des praktischen Eingreifens in das Räderwerk der Politik mit ebenso fester als gewandter Hand zu erfassen. Es war in ihm seiner Verfahrungsweise nach, wie selbst in seiner äußeren Erscheinung, etwas von dem schneidigen Wesen eines preußischen Militärs. Preuße war er mit Leib und Seele, aber nicht im Sinne eines sogenannten „specifischen Preußenthums", vielmehr in jenem höheren Sinne, wonach Preußen und Deutschland Eins und untrennbar sind. Der leitende Gedanke seines ganzen Lebens und die starke Triebfeder seines ganzen Handelns war die Erhebung seines preußischen Vaterlandes auf die volle Höhe seiner geschichtlichen Mission als der starken Vormacht und des sicheren Einigungspunctes Deutschlands. An dieser Mission ist er nie irre geworden, auch nicht in den trübsten Zeiten (und er hat deren viele und schwere mit durchlebt); für deren Erfüllung mit zu arbeiten nach allen seinen Kräften, hat er nie aufgehört. Ohne eine eigentlich maßgebende Stellung im preußischen Staate einzunehmen, hat er doch an der Entwickelung der inneren und äußeren Angelegenheiten dieses Staates vielseitigen Antheil genommen, und wenn er wohl öfters sich mit dem in magnis et voluisse sat est bescheiden mußte, so durfte er wieder andere Male sich sagen, daß er durch sein freimüthiges Wort und seinen wohlerwogenen Rath Schlimmes verhütet und Gutes gefördert habe.

Mit Recht hat der Biograph diese Seite der Thätigkeit Duncker's besonders hervorgehoben und ins Einzelne verfolgt. Seine wissenschaftlichen Arbeiten sprechen für sich selbst, und es genügte daher, davon ein Bild im Großen und Ganzen zu geben. Das politische Wirken des Mannes setzte sich aber (wie zumeist das politische Wirken derer, die nicht direct am Steuer des Staates stehen) aus einer Menge einzelner Anläufe und Versuche zusammen, publicistischer, parlamentarischer und anderer, und es kann daher als ein Ganzes erst dann recht beurtheilt und charakterisiert werden, wenn diese einzelnen Aeußerungen desselben nach Absicht und Erfolg, zugleich im Hinblick auf die sie unterstützenden oder hemmenden äußeren Umstände vorgeführt werden.

Als Führer einer gemäßigt liberalen, vor Allem aber nationalen Partei in Halle, als einflußreiches Mitglied der stärksten Fraction im Frankfurter Parlamente von 1848, des Casino, dann wieder als Abgeordneter erst zum sogenannten Unionsparlament in Erfurt, später zur zweiten Kammer in Preußen, daneben als äußerst rühriger und schlagfertiger Verfasser bald von politischen Flugschriften, bald von Artikeln in den „Preußischen Jahrbüchern", hat Duncker von den verschiedensten Seiten her in das politische Getriebe seiner Zeit eingegriffen, und sein Erdenlauf, wie er hier geschildert ist, enthält daher zugleich ein gutes Stück Geschichte von mehr als einem Menschenalter. Die weitaus interessanteste Partie desselben bildet unstreitig die Jahre, während deren Duncker, von dem „Ministerium der neuen Aera" in Preußen aus Tübingen (wohin er nicht lange vorher als ordentlicher Professor der Geschichte berufen worden war) nach Berlin entboten, erst als oberster Leiter des Preßwesens und als Vertrauter des damaligen Ministerpräsidenten Fürsten von Hohenzollern, dann (von 18[..] bis 1866) als vortragender Rath beim Kronprinzen (dem späteren Kaiser Friedrich) eine vielfach bedeutungsvolle Stellung einnahm. Hier fand er, ganz entsprechend seiner thatkräftigen Natur und seinem feurigen Patriotismus, Gelegenheit, den regierenden Kreisen unmittelbar nahe zu stehen, die wichtigsten Dinge aus erster Hand zu erfahren, seinerseits aber auch, theils im persönlichen Verkehr mit den Ministern, insbesondere Hohenzollern und Auerswald, zumal aber mit dem Thronfolger, theils in zahlreichen Denkschriften an jene und für diesen, seine Ansichten über die innere und äußere Lage Preußens zu entwickeln und manchen Rath zu ertheilen, der doch nicht immer ungehört

blieb. Wenn dieser Theil der Haym'schen Biographie den männlichen Freimuth Duncker's, seine Hingebung an Thron und Staat, sein überlegenes Eindringen in alle Verhältnisse in das hellste Licht stellt, so läßt er uns zugleich tiefe Blicke thun in das Wesen des hohen Herrn, dem Duncker damals so nahe gestellt war, dieses so ideal angelegte, so vornehme und zugleich so liebenswürdige Wesen, sowie in dessen Verhältniß zu seinem königlichen Vater und zu dessen verantwortlichen Rathgebern, von denen ihn Vieles in seinem eigenen politischen Denken trennte. Manches wird uns hier klar, was während der kurzen Regierung des Kaisers Friedrich als ein nur halb entschleiertes Geheimniß in der Luft schwebte.

Wenn diese so liebevoll bearbeitete und nach allen Seiten so erschöpfende Biographie einen Wunsch zurückläßt, so ist es der, es möchte das hier gebotene Bild des trefflichen Mannes durch eine Veröffentlichung seines reichen Briefwechsels und, soweit dies statthaft erscheint, seiner hier nur kurz skizzierten politischen Denkschriften eine, jedenfalls allseits willkommen geheißene, Ergänzung und Erweiterung erhalten.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. 17. Band. 1. Heft.

Inh.: Bericht über die 17. Plenarversammlung der Central-Direction der Monumenta Germaniae Berlin 1891. — Briefe W. v. Giesebrechts an G. H. Pertz. Aus den Jahren 1843 bis 1847. — W. Wattenbach, Beschreibung der Handschrift Cod. lat. 19411 aus Tegernsee in der königlichen Bibliothek zu München. — Victor Krause, die Acten der triburer Synode 895. — F. Kurze, über die Annales Fuldenses. — O. Holder-Egger, über die braunschweiger und sächsische Fürstenchronik und verwandte Quellen. — Miscellen. — Nachrichten.

Länder- und Völkerkunde.

Pröscholdt, Dr. Herm., **der Thüringer Wald** u. seine nächste Umgebung. Stuttgart, 1891. Engelhorn. (III, 47 S. Gr. 8.) ℳ 1, 70.

A. u. d. T.: Forschungen zur deutschen Landes- u. Volkskunde, hrsg. von Dr. A. Kirchhoff, Prof. 5. Bd. 6. H.

In dieser inhaltreichen Schrift von nicht voll 50 Seiten wird zum ersten Mal die Bauweise des Thüringer Waldes sammt seinem thüringischen und fränkischen Vorland auf gegenwärtigem Forschungsstandpunct eingehend erläutert. Diese Arbeit darf also eine ähnliche Bedeutung für unsere Zeit beanspruchen, wie sie der grundlegenden, 1843 erschienenen Arbeit Heinrich Credner's „Uebersicht der geognostischen Verhältnisse Thüringens und des Harzes" zukam für die Epoche der irrthümlichen Ansicht, daß Gebirge durch sogenannten plutonischen Hebungsact entständen. Die einleitende Darlegung über Grenzen und Orometrie des Thüringer Waldes lehnt sich eng an die von Paul Stange gewonnenen Ergebnisse an. Die nachfolgenden drei Hauptabschnitte aber geben eine treffliche, in ihrer Art ganz neue Ueberschau über den geognostischen Bau des Gebirges, die Entwickelungsgeschichte desselben und die Einwirkung der gebirgsbildenden Kräfte sowohl auf innere Gesteinsumwandlung (Metamorphose unter Einwirkung von Druck und Hitze, Ganganfüllung, Einfluß von Pressung und Streckung auf Ausbildung der Dach- beziehentlich Griffelschiefer im Frankenwald u. ä.) als auf Oberflächengestalt. Der Verf. hat in diesen Abschnitten das reiche Erträgniß der großartigen neueren Durchforschung des Gebirges, welche die preußische geologische Landesanstalt behufs der geologischen Kartierung veranlaßte, systematisch verwerthet und dadurch überhaupt erst weiteren Kreisen erschlossen, damit aber keineswegs eine Compilation geschaffen, sondern die Forschungsergebnisse, an denen er ja seinen eigenen Antheil hat, in durchaus selbständiger Weise verarbeitet. Dies gilt ganz besonders auch von dem anziehenden Schlußcapitel über die Thalbildung, welches u. a. das Problem der Werrathalentstehung in neues Licht rückt und auch an denjenigen Stellen sehr nützlich anregt, wo es anderweite Probleme wie das der sehr verwickelten Entstehungsweise des Flußnetzes im Thüringer Becken nur streift. Man könnte der Redaction mit Recht den Vorwurf machen, dem Verständniß der Schrift seitens des Lesers nicht nachgeholfen zu haben durch Beigabe einer geologischen Uebersichtskarte des Thüringer Waldes. Indessen eine solche wird demnächst von der preußischen geologischen Landesanstalt herausgegeben werden als ebenbürtiges Gegenstück zu Lossen's ausgezeichneter Harzkarte. K—ff.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: J. Kobler, Beiträge zur Lehre vom Animismus. — Rod. v. Erckert, Chewsurien und Chewsuren. (Nach den neuesten Forschungen von Chudadoff und Fürst Eristoff.) — Alfr. Hettner, Ratzel's Anthropogeographie. 2. Theil. (Schl.) — H. v. Aurich, die Fremdstämme an der russischen Küste des Stillen Oceans. Nach russischen Quellen und Aufzeichnungen bearbeitet. (Schl.) — Gust. Bancalari, Forschungen über das deutsche Wohnhaus. (Forts.) — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 10.

Inh.: R. Neuhauß, zur Kenntniß des Zwergwuchses. (Mit Abb.) — Friedr. S. Krauß, die Windhöhle von Javala (Herzogland). — M. Winternitz, zur Geschichte der Ehe. 2. — R. v. Lendenfeld, der Ruapehu auf Neuseeland. (Mit Abb.) — Jos. Grunzel, die Ursachen der Unruhen in China. — Die Sakit-Kanoes im Indischen Archipel. — Dobinson's Reise im Hinterlande des Nigerdelta. — Eine Gesundheitsstation im Kamerungebirge. — E. Schmidt, neue Forschungen über den paläolithischen Menschen in Nordamerika. — Der Eidechsenglauben der Malayo-Polynesier. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Die Forschungsreise S. M. S. „Gazelle" in den Jahren 1874 bis 1876 unter Kommando des Kapitän zur See Freih. v. Schleinitz. Herausg. von dem hydrograph. Amt des Reichs-Marine-Amts. 3. Th. Zoologie u. Geologie. Mit 33 Taf. Berlin, 1889. Mittler & Sohn. (VI, 322 S. 4.)

Die Beobachtungen und Erfahrungen, welche Th. Studer während der Reise S. M. S. „Gazelle" auf zoologischem und geologischem Gebiete machen konnte, sind hier, nachdem durch Specialforscher die Sammlungen wissenschaftlich bearbeitet waren, zusammengefaßt und nach allgemeinen Gesichtspuncten dargelegt. Da, was die zoologischen Resultate angeht, specielle frühere Veröffentlichungen schon eine Aufzählung der gesammelten Species und die Charakterisierung neuer Formen gebracht haben, so handelt es sich in diesem Werke vorwiegend um die Schilderung der natürlichen Existenzbedingungen, unter denen die Thiere vorkamen. An die Fahrt von Plymouth nach Capstadt unter Berührung von Madeira, der Capverden, westafrikanischer Puncte und der Insel Ascension schloß sich bekanntlich ein längerer vierteljähriger Aufenthalt der Expedition auf Kerguelens-Land (1874/75), und der Beschreibung der geologischen und faunistischen Verhältnisse dieser Insel ist ein Haupttheil (S. 56—174) gewidmet. Die Geologie und Petrographie von Kerguelen haben Studer selbst und J. Roth bereits früher ausführlich behandelt, und nachdem auf Grund anderweitiger Besuche auch die Fauna Kerguelens eingehende Bearbeitung erfahren hat, wird hier wieder hauptsächlich eine große Fülle von biologischen, an Ort und Stelle gesammelten Wahrnehmungen mitgetheilt und eine vollständigere Zusammenstellung der bis jetzt bekannten Arten angereiht. Gerade diese Notizen und die daraus gezogenen allgemeinen Betrachtungen sind aber in hohem Grade werthvoll und dienen zur wesentlichen Vervollständigung und Klärung der bisherigen Publicationen. Die weitere Reise führte über die Insel St. Paul, Mauritius,

Timor (welchem wieder längere geologische und zoologische Mittheilungen gewidmet sind) nach Neuguinea und dem Bismarck-Archipel, von da über Neuseeland nach der Magellan-Straße. Von erheblichem Belang sind 61 noch nicht veröffentlichte Tabellen über Schleppresultate mit allen erforderlichen Angaben und Bestimmungen. Ein besonderes Capitel führt noch einmal die Schlußfolgerungen vor, zu welchen Studer durch die während der Fahrt regelmäßig veranstalteten Beobachtungen über die Zusammensetzung der pelagischen Fauna gelangt war. Der schöne Atlas von 33 Tafeln reproduciert die in verschiedenen Zeitschriften und Abhandlungen zerstreuten Abbildungen neuer Arten. Die Bedeutung des Werkes liegt nicht nur in der Zusammenfassung der bisher schon bekannt gewordenen vereinzelten Resultate, sondern namentlich auch in der Darbietung sehr zahlreicher, in ihrer Gesammtheit wissenschaftlich werthvoller Angaben, welche hier überhaupt zum ersten Male mitgetheilt werden.

Voigt, W., allgemeine Theorie der piëzo- u. pyroelektrischen Erscheinungen an Krystallen. Göttingen, 1890. Dieterich's Verl. (99 S. 4.) ℳ 5.

Röntgen hatte die Ansicht ausgesprochen, daß sich die durch Wärmeleitung, Strahlung oder Druckänderung in Krystallen hervorgebrachte Elektricitätsentwickelung auf eine gemeinsame Ursache, nämlich auf Aenderungen der im Krystall in irgend einer Weise erzeugten Spannungen zurückführen lassen werde und damit ein gemeinsamer Name für diese Elektricitätsquelle, der der Piëzoelektricität, angewendet werden könne. Die Voigt'sche Abhandlung verfolgt nun das Ziel, die mathematische Theorie für die in den Krystallen der verschiedenen Systeme auftretende Elektricität darzustellen und zwar als Function der Cohäsion (des Krystallsystems) und der durch Druck erzeugten Spannungen oder Deformationen. An einigen Stellen wird auf die Uebereinstimmung der Theorie mit Beobachtungen (Kundt, Röntgen) Bezug genommen. Es würde erwünscht sein, das überaus reiche Beobachtungsmaterial, welches Hankel dargeboten hat, in Vergleichung zu ziehen.

Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie u. Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, W. Dames u. Th. Liebisch. Jahrg. 1891. 2. Band. 2. Heft.

Inh.: A. Nehring, diluviale Reste von Cuon, Ovis, Saiga, Ibex und Rupicapra aus Mähren. (Mit Taf. u. Zinkographien.) — Max Bauer, der Basalt vom Stempel bei Marburg und einige Einschlüsse desselben. (Mit Taf.) — C. A. Tenne, über den Sigterit Rammelsberg und über den Albit von Sigterö bei Brevig. — Briefliche Mittheilungen. — Referate. — Literatur.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 11. Band. Nr. 17.

Inh.: Löwit, über amitotische Kerntheilung. — Häcker, die Forschungsreise S. M. S. „Gazelle" in den Jahren 1874 bis 1876. — Retzius, biologische Untersuchungen. — Greenwood, Untersuchungen über die Wirkung des Nikotins auf niedere Thiere. — Münsterberg, über Aufgaben und Methoden der Psychologie. — Siebente Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Leipzig am 17., 18., 19. u. 20. September 1891.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 35.

Inh.: Hermann v. Helmholtz. — Entdeckung einer Mondrille und eines Mondkraters an der prager Sternwarte. — Das Gesetz von der Erhaltung des Lebens. — Biologische Beobachtungen an einheimischen Lurchen. — Aus dem Leben der Insecten. — Wolkenmessungen in Nordschweden. — Messung hoher Temperaturen. — Eine interessante astronomische Beobachtung. — Zur Frage der Befestigung der Stromufer vor großen Tiefen. — Gährung. — Die Influenza-Microbie. — Gelbes Fieber und Präventivimpfung. — Kartoffelkrankheit in Irland. — Versuche über zufällige oder betrügerische Veränderungen von Papieren und Schriftstücken. — Verfahren, Glas oder Porcellan mit Metallen zu verlöthen. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: K. Wesendonck, über die Erregung von Elektricität durch Reibung von Gasen an Metallen. — Jul. Franz, die jährliche Parallaxe des Sternes Oeltzen 11677, bestimmt mit dem königsberger Heliometer. — J. Loeb, über Geotropismus bei Thieren. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 3?.

Inh.: H. Clausen, über Athmung der Pflanzen. — Eine Reise von Sibirien durch die Gobi und durch Tibet nach Tonking. (Mit Abb.) — Eugen Dreher, die Erklärung von „Fechner's paradoxem Versuch" mit Bezug auf den „Wettstreit der Sehfelder" und den „stereoskopischen Glanz". — Bücherbesprechungen. — Ebrenk...

Mathematik.

Clebsch, Alfr., Vorlesungen über Geometrie, unter besonderer Benutzung der Vorträge bearb. von Dr. Ferd. Lindemann. 2. Bd. 1. Th. Die Flächen erster u. zweiter Ordnung oder Classe und der lineare Complex. Leipzig, 1891. Teubner. (VIII, 650 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Dem ersten, die ebene Geometrie enthaltenden Bande, über welchen in diesem Blatte, Jahrgg. 1876, Nr. 6, Sp. 165 und 1877, Nr. 51, Sp. 1678, berichtet worden ist, folgt nun erst, nach 15 Jahren, der erste Theil der Raumgeometrie. So sehr die Fortsetzung bisher vermißt wurde, so kann doch die Verspätung dem Werke jetzt nur zum Vortheil gereichen; denn da dasselbe die Vorlesungen von Clebsch nur als lose Unterlage nimmt, um in ihrem Sinne die geometrisch-algebraische Wissenschaft bis zu ihren neuesten Forschungen hin einheitlich darzustellen, so ist eine um so actuellere und um so reifer ausgearbeitete Publication zu erwarten. Die Unabhängigkeit von jenen Vorlesungen tritt diesmal schon im abgeänderten Titel prägnanter hervor; auf diese ist auch nur etwa ein Drittel des vorliegenden ersten Theiles vom zweiten Bande direct zurückzuführen, während alles Uebrige selbständig vom Bearbeiter hinzugefügt ist. Jenes Drittel erweitert den Inhalt der beiden ersten Abtheilungen des ersten Bandes auf den Raum, und zwar in ähnlicher Folge und Darstellung: Punct, Gerade, Ebene mit ihren einfachsten Erzeugnissen in nicht homogenen und homogenen Coordinaten (1. Abth. S. 1—103); Flächen 2ter Ordnung und 2ter Classe in Bezug auf ihre Polarentheorie, ihre Erzeugenden, ihre projectivischen und metrischen Specialisierungen, ihre Transformation, insbesondere die gleichzeitige zweier Flächen in kanonische Gleichungsformen — bis zur Theorie der confocalen Flächen hin (2. Abth. S. 131—289). Aber schon in diesen Capiteln finden sich mannigfache bedeutendere Zusätze des Bearbeiters: zur ersten Abtheilung eine eingehende Darstellung der v. Staudt'schen geometrischen Theorie des Imaginären; zur zweiten eine Ausgestaltung der Transformation einer Schaar von Flächen 2ter Ordnung für alle speciellen gegenseitigen Lagen. Vollständig neu hinzugefügt sind sodann zur zweiten Abtheilung einige Capitel, in denen, immer unter projectivischer Verallgemeinerung der elliptischen Coordinaten, die Theorie der entsprechenden Krümmungscurven und der geodätischen Linien nicht nur auf allgemeinen F_2, sondern auch auf den speciellsten, abgeleitet wird. Ferner fünf Capitel, welche eine Reihe von linearen Transformationsproblemen von Gebilden in sich behandeln: das einer F_2 in sich; Collineationen des Raumes, welche einen Kegelschnitt, solche, welche einen linearen Complex festlassen; die allgemeinste Correlation des Raumes — und zwar unter Reduction aller dieser Probleme auf das eine, eine F_2 und einen linearen Complex gleichzeitig in die kanonische Form zu transformieren, wobei für alle Lagen die Formelsysteme aufgestellt werden.

Ein kurzes Capitel über die ebene Abbildung einer F_2 bildet den Uebergang zur dritten und letzten vorliegenden Ab-

theilung, in 13 Capiteln, deren Gegenstand eine Entwickelung der „Grundbegriffe der projectivischen und metrischen Geometrie" bildet. Indem diese Darstellung die Untersuchungen der Staudt'schen Theorie der Würfe und der Nicht-Euklidischen Maßgeometrie zum ersten Male in ihrem ganzen Zusammenhange vorführt, ist sie wohl geeignet, eine Uebersicht über diese principiell so wichtigen Theorien zu geben. Die Auffassung ist wesentlich die F. Klein'sche, auf die Cayley'sche projectivische Maßbestimmung gegründet. Es möge hier nur als interessant die Kritik der Euklidischen Axiome und Postulate (Cap. 8) hervorgehoben werden, welche den Verf. zu dem bemerkenswerthen Resultate führt, daß sich die Euklidischen Voraussetzungen mit den von ihm zur Entwickelung der parabolischen Geometrie gemachten Annahmen inhaltlich genau decken. Folgt eine Reihe von Anwendungen der Nicht-Euklidischen Geometrie auf die endlichen Gruppen von Bewegungen des Raumes, wobei sogar die Clebsch'sche Reduction der Gleichungen 5ten Grades auf die elliptischen Modulargleichungen ausführlich zur Sprache kommt; und ein Capitel, das die v. Staudt'sche Darstellung des Imaginären mit der gewöhnlichen einer complexen Größe in Beziehung setzt, schließt die Abtheilung. Sach- und Personalindex, sowie literarische Nachweise sind ebenfalls vorhanden.

Beim Vergleich dieses Theiles mit dem ersten Bande erkennt man, daß die guten Züge der früheren Publication, vor Allem der hohe einheitliche Gesichtspunct, hier ebenfalls festgehalten sind; daß aber der Vorzug hinzugetreten ist, nicht mehr gar zu Fremdartiges, wissenschaftlich noch ganz Flüssiges, der Bearbeitung zu unterwerfen. Die Redaction ist daher auch wesentlich fehlerfreier als damals. Die Darstellung kommt hier, wie früher, dem Studium so wenig entgegen, daß dieses ohne vorgängige anderweitige Orientierung, etwa im Salmon-Fiedler'schen Werke, schwer fallen möchte. Ein wirkliches Eingreifen in die Wissenschaft wird erst nach dem, hoffentlich raschen, Erscheinen der späteren Abtheilungen des Bandes, denen ein unverhältnißmäßig größerer Theil der Raumgeometrie vorbehalten ist, eintreten können. —r.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, E. Kahl u. M. Cantor. 36. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: R. Müller, über die Krümmung der Bahnevoluten bei starren ebenen Systemen. — R. Mehmke, über zwei, die Krümmung von Curven und das Gauß'sche Krümmungsmaaß von Flächen betreffende charakteristische Eigenschaften der linearen Punct-Transformationen. — B. Wimmer, über eine allgemeine Classe von einzweideutigen Raumtransformationen. — Ferd. Wittenbauer, die Wenderole der absoluten und der relativen Bewegung. — Kleinere Mittheilungen. — Max. Curtze, Commentar zu dem „Tractatus de Numeris Datis" des Jordanus Nemorarius. (Schl.) — Recensionen. — Bibliographie vom 1. bis 31. Juli 1891.

Medicin.

Leloir, H., u. Vidal, E., Symptomatologie u. Histologie der Hautkrankheiten. In deutscher Bearbeitung von Dr. Ed. Schiff. 1. Lief. Hamburg, 1890. Voss. (S. 1—80. Taf. 1—6. 4.) ℳ 8.

Von Leloir-Vidal's Werk haben wir die erste Lieferung erhalten. Sie macht in Text und Abbildungen, in Inhalt und Ausstattung einen gleich günstigen Eindruck. In alphabetischer Ordnung werden die Hautkrankheiten in ihrem Wesen, ihren Erscheinungen und hinsichtlich ihrer pathologischen Anatomie genau und ausführlich beschrieben. Die erste Lieferung gelangt auf 80 auch einige Abbildungen im Text enthaltenden Seiten bis zur Atrophie der Haut. Die sich daran anschließenden sechs farbigen Tafeln geben in vorzüglicher Weise ein Bild der pathologischen mikroskopischen Veränderungen. Auf neun Lieferungen ist das ganze Werk bemessen. Wenn auch Neumann's vortrefflicher Atlas die pathologisch-histologischen Verhältnisse vielfach berücksichtigt, so besitzen wir doch ein ähnliches Werk, wie dieses, noch nicht; Schiff hat sich daher durch die deutsche Bearbeitung desselben ein entschiedenes Verdienst erworben.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Giulio Kazzander, sulla radice dorsale del nervo ipoglosso nell' uomo e nei mammiferi domestici. (Con fig.) — L. Stieda, ein neues Verfahren zur Herstellung trockener Hirnpräparate. — H. Strahl, zur Frage des anatomischen Unterrichtes und die Verhandlungen über denselben auf dem Aerztetag zu Weimar. — Anatomische Gesellschaft.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 9. Jahrg. September.

Inh.: Brandt, Weiteres über die Therapie der Gaumendefecte. — Verhandlungen der 30. Jahresversammlung des Central-Vereins deutscher Zahnärzte, abgehalten am 31. März, 1. u. 2. April 1891 zu Breslau. — Verhandlungen der 10. Versammlung des zahnärztlichen Vereins für das Königreich Sachsen am 2. November 1890 in Leipzig. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen. — Beiblatt: Von der internationalen elektrotechnischen Ausstellung zu Frankfurt a. M.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Stein, Dr. Fr., die akademische Gerichtsbarkeit in Deutschland. Leipzig, 1891. Hirschfeld. (XII, 151 S. 8.) ℳ 3, 60.

Die Schrift enthält einen sehr werthvollen und interessanten Beitrag zur Geschichte unserer deutschen Universitäten. Der Verf. hat es in vortrefflicher Weise verstanden, in einer den Leser fesselnden Weise das abgelegene und abgelebte Rechtsinstitut der akademischen Gerichtsbarkeit in seiner Entstehung, seiner Blüthe und seinem Verfall zu schildern, indem er es mit der allgemeinen Geschichte der deutschen Universitätsverfassung in den engsten Zusammenhang brachte. Unter Verwerthung eines weitschichtigen Urkundenmaterials und unter Benutzung der zahlreichen Geschichten der einzelnen deutschen Universitäten giebt er uns eine Geschichte der deutschen Universitätsverfassung in ihren Grundzügen und fügt in diesen Rahmen die Geschichte der Gerichtsbarkeit und Rechtspflege unserer Universitäten ein. Er weist in anziehender und überall mit Quellenbelegen versehener Darstellung die allgemeinen in den Rechts- und Culturzuständen liegenden Ursachen nach, aus denen das Emporblühen wie der Verfall und Untergang der akademischen Gerichtsbarkeit sich erklären. Vielleicht hätte der Verf. das erste Capitel, das nur die Einleitung und Vorgeschichte enthält, aber fast ein Drittel der ganzen Schrift umfaßt (44 Seiten von 150) kürzer und gedrängter geben können. Die ausführliche Darstellung der Verfassungen der Universitäten Bologna und Paris wäre kaum erforderlich gewesen. Durch die ausgezeichneten Forschungen Denifle's, über die doch auch der Verf. nicht hinausgegangen ist, und durch andere Werke, wie das von Kaufmann, sind wir gerade hierüber so ausreichend unterrichtet, daß der Verf. sich mit einer kurzen Skizze hätte begnügen können. Es darf doch wohl angenommen werden, daß, wer eine Monographie über die akademische Gerichtsbarkeit zur Hand nimmt, auch mit jenen umfassenden Werken bekannt ist. Das zweite Capitel (S. 45—86) führt uns die deutschen Universitäten als klerikale Körperschaften bis zur Reformation vor und zeigt, wie ihnen als Corporationen auch Exemtion und Gerichtsbarkeit zukamen. Nur operiert der Verf. zu viel mit dem Begriff der iurisdictio im Sinne des Mittelalters. Richtig und allgemein bekannt ist es allerdings, daß iurisdictio im Mittelalter nicht nur die Gerichtsbarkeit bedeutet. Unrichtig und zu weitgehend aber ist es, wenn der Verf. (S. 11) sagt: „Sie war vielmehr die volle Autonomie, d. h. das Recht ohne fremde Einmischung selbst die Gesetze für die Lebensordnung der Mitglieder aufzu-

stellen, das eigene Vermögen selbst zu verwalten, sich selbst zu regieren als Staat im Staate." Vielmehr bedeutete iurisdictio im Mittelalter das Recht zur Ausübung der öffentlichen staatlichen oder kirchlichen Gewalt. Dies Recht konnte aber einen sehr verschiedenen Umfang haben und keineswegs war damit immer Autonomie verbunden. Im dritten Capitel zeigt der Verf., wie den Universitäten seit der Reformation nach und nach ihre Autonomie entzogen wurde und die Universitätsgerichte zu staatlichen Behörden sich umgestalteten. Im 19. Jahrh. sollten die letzteren ihre Existenzberechtigung gänzlich verlieren und schließlich wurden sie durch das Deutsche Reich beseitigt, ohne daß sich auch nur eine Stimme zu ihren Gunsten erhob. Ohne Sang und Klang wurden sie zu Grabe getragen. Seit 1879 sind die Universitätsgerichte, soweit sie dem Namen nach noch bestehen, nur Disciplinarbehörden. — Doch können wir von dem Buche, das mehr giebt, als sein bescheidener Titel verspricht, nicht scheiden, ohne gegen einen Satz der Vorrede Widerspruch einzulegen. Der Verf. ist der Ansicht, daß rechtsgeschichtliche Arbeiten, deren Gegenstand für das geltende Recht ohne größere Bedeutung ist, eine sehr fragwürdige Lebensberechtigung haben. Er will deshalb seine Schrift auch nur als Begleichung einer Ehrenschuld betrachtet wissen, welche die akademische Rechtsgeschichte einem Institute schulde, das zur Blüthe der deutschen Universitäten sein voll gemessenes Theil beigetragen habe. Wir meinen dagegen, daß die Rechtsgeschichte ohne jede Rücksicht auf das geltende Recht ihren Werth und ihre Berechtigung in sich selbst trägt, indem sie uns die Gesetze lehrt, nach denen das Recht sich entwickelt. Wir glauben, daß der Verf. durch seine Schrift das Nützlichkeitsprincip, nach dem er den Werth der Rechtsgeschichte messen will, selbst widerlegt hat. —ng.

Deutsche Zeitschrift für Kirchenrecht. Hrsg. von Emil Friedberg u. Emil Sehling. 3. F. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: Vorwort der Redaction. — A. v. Scheurl, die Staatsgesetzgebung über die religiöse Kindererziehung. — A. Frantz, Preußen und die katholische Kirche zu Anfang dieses Jahrhunderts. — Hofmann, erster Zusammentritt des bayerischen Generalsynodal-Ausschusses. — E. Sehling, zur Lehre vom „Irrthum in der Person". — Miscellen. — Literaturübersicht. Erstattet von Emil Friedberg. — Actenstücke. Mitgetheilt von Emil Friedberg.

Sächsisches Archiv für bürgerliches Recht u. Proceß. Herausg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 1. Band. 7. u. 8. Heft.

Inh.: Dreyer, Mehrheit der Ansprüche eines Versicherten und Mehrheit der Versicherungen. — Grützmann, die zweite Lesung des Entwurfes eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches. — Neuere Entscheidungen des Reichsgerichts in Civilsachen, mitgetheilt von A. Bolze. — Handels- und Wechselrecht. — Mittheilungen aus der sächsischen Rechtsprechung. — Entscheidungen zur Subhastationsordnung und den damit in Verbindung stehenden Gesetzen. — Literatur.

Zeitschrift des königl. bayer. statistischen Büreau. Redig. von Karl Rasp. 23. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Karl Rasp, die Versicherungs-Statistik im Kgr. Bayern für das Jahr 1889. — Krieg, statistische Nachweisungen über die Armenpflege im Königreich Bayern für das Jahr 1889. — Rasp, die zwangsweise Veräußerung landwirthschaftlicher Anwesen in Bayern. Nach dem Stande des Jahres 1890 mit einigen Rückblicken. — Die Bewegung der Bevölkerung im Königreich Bayern während des Jahres 1890. — Geburts- und Sterblichkeitsverhältniß in einer Anzahl bayerischer Städte im ersten Halbjahre 1891. — Literatur.

— Beilage: Fr. Böhm, Morbiditäts-Statistik von Unterfranken für das Jahr 1890.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Thucydidis historiarum libri VI—VIII. Ad optimos codices denuo collatos recensuit Carol. Hude, Dr. ph. Kopenhagen, 1890. Gyldendal. (XV, 219 S. Gr. 8.)

Der Hrsgbr., welcher schon mehrere in die Thukydideskritik einschlägige Abhandlungen veröffentlicht hat, giebt hier einen Text der Bücher VI—VIII, der mit einem aus eigener neuer Collation der Hdschrr. erwachsenen kritischen Apparat ausgestattet ist. In diesem Apparate scheint er, wie aus dem Titel zu folgern, einen Hauptwerth seiner Ausgabe zu sehen; gewiß mit Recht, indem nicht weniger als sechs Hdschrr. (A B C E F G) neu verglichen sind, also mit Ausnahme des einen Britannicus M alle diejenigen, die Stahl in seiner Vorrede als die maßgebenden aufzählt. Auch die Lesarten des Britannicus sind, nach Stahl, hinzugefügt, desgleichen die des Fayumer Fragments nach Wessely. In der Herstellung des Textes aber hat sich Hude zunächst bestrebt, die altattische Orthographie wiederherzustellen, wenn auch mit Maß: *Τροζήν* zwar, *κακοπαθία, ὑός, Σκελέας* und vieles andere Derartige findet man hier gedruckt, aber zu *ἐχ* (vor Aspiraten), *ἐγ* (vor Medien und Liquidä) hat er sich, wie er selbst hervorhebt, nicht entschließen können. Ueber derartige Dinge nun ist man verhältnißmäßig sicher und kann sich auch über das am meisten praktische Verfahren schon einigen; aber wo die Schreibung für den Sinn etwas austrägt, ist Alles gleich ganz anders, und man sieht auch an der vorliegenden Ausgabe, wie weit man noch zurück ist. Wir wollen nur ein paar Beispiele herausgreifen. VI, 20, 4 liest man bei H.: *Συρακοσίοις δὲ καὶ ὑπὸ βαρβάρων τινῶν ἀπαρχὴ ἐσφέρεται* (Geld nämlich). *Ἀπαρχὴ ἐσφέρεται* ist die alte Vulgata; sämmtliche maßgebende Hdschrr. haben *ἀπαρχῆς (ἀπ' ἀρχῆς) φέρεται*, und Ref. sieht nicht ein, inwiefern *ἀπ' ἀρχῆς φ.* schlechter wäre als die Vulgata, wenn es auch nicht gerade gut ist. Wir möchten *ἐπαρχῆς* schreiben; denn *ἐπάρχειν* ist das eigentliche Wort für die Herrschaft, die Jemand jenseits des eigenen Gebietes ausübt; so Isokrates 4, 68. 122. Gleich in Cap. 23 stößt man wieder an: der Hrsgbr. setzt § 2 *αἰσχρὸν δὲ .. βουλευσαμένους* in Parenthese (wie Classen) und schafft dadurch ein ganz ungeheuerliches Ungethüm von Satz, während, wenn man mit *αἰσχρὸν* einen neuen Satz anfängt, dieser zunächst in einem ganz richtigen Verhältnisse zum vorhergehenden steht, weiterhin aber allerdings eine Anakoluthie anzunehmen oder eine kleine Aenderung vorzunehmen ist (*δὲ* <*δεῖ*> Herwerden). In beiden Fällen indeß wird Thukydides vernünftig und geordnet reden; nach der Schreibung bei H. thut er das entschieden nicht. Ein paar Zeilen weiter: *καὶ οὐκ ἐν τῷ ὁμοίῳ στρατευσόμενοι καὶ ὅτε ἐν τοῖς τῇδε ὑπηκόοις [ξύμμαχοι] ἤλθετε ἐπί τινα.* Die Hdschrr. haben *καὶ οὐκ ἐν τοῖς κτέ.*, welche Corruptel augenscheinlich durch das vorhergehende *καὶ οὐκ ἐν* hervorgerufen ist; wenn man nun das zweite *ἐν* ebenfalls mit dem gebührenden Verdachte behandelt, so kann man dafür *ξύμμαχοι* belassen, indem man an den samischen Krieg denkt, den die Athener in Unterstützung der Milesier anfingen (*τοῖς τῇδε ὑπηκόοις ξύμμαχοι*). Für *οὐκ ἐν* aber ist *ὅτε* auch wohl nicht die beste Herstellung: *εἴποτε (πού)* möchte schon besser sein. Im VII. B. c. 75 ist zweimal das Kreuz zur Bezeichnung einer Corruptel gebraucht, viermal sind die eckigen Klammern angewendet. Einer der letzteren Fälle ist § 5, wo [*κατά τι*] *χρήσιμον* steht, während der Vaticanus die ganz unanstößige Lesart *ἕκαστος χρήσιμον* darbot. Warum hat der Hrsgbr. es nicht wie Stahl gemacht und *ἕκαστος* aufgenommen? Doch wohl weil, wie er S. III sagt, Vaticanus haud raro correcturae suspicionem habet. Aber wenn wirklich dies *ἕκαστος* nicht Ueberlieferung wäre: auch als Conjectur verdiente es Aufnahme. Und warum setzt der Hrsgbr. eine Zeile weiter das ganz unverständliche *αὐτοί γε καί*, wenn *καί* in keiner der maßgebenden Hdschr. steht, *γε* aber Conjectur für *τε* ist, welches der Vaticanus ebenfalls ausläßt? Stahl folgt wieder dem Vaticanus, und kein Mensch kann bei ihm anstoßen. Auf einmal aber sehen wir dann, in derselben Zeile, den Hrsgbr. *ὑπὸ τοῖς ὅπλοις* auslassen, gegen alle Hdschrr., nachdem er soeben zu ängstlich gewesen war, *τε* mit dem Vaticanus auszulassen. Wir können hier eine rationelle Textbehandlung nicht erkennen. Was in diesem Capitel die Orthographie betrifft, so war, meinen wir,

§ 6 αἴκεια zu schreiben und § 7 παιάνων statt der attischen Form παιώνων nicht aus dem Vaticanus aufzunehmen. In Cap. 76 möchten wir, an einer Stelle, wo vorlängst angestoßen, welche aber noch nicht geheilt ist, so schreiben: βοῇ [τε] χρώμενος ἔτι μᾶλλον ⟨ἢ⟩ ἑκάστοις καθ᾽ οὓς γίγνοιτο, ὑπό ⟨τε⟩ προθυμίας καὶ βουλόμενος κτέ. Cap. 83, 4 hat der Hrsgbr. ἐπαιώνισαν (vgl. oben) gegen alle Hdschrr. geschrieben. Er beruft sich in der Vorrede (S. IX) dafür auf Meisterhans, welcher nichts anführt als daß eine nachclassische attische Inschrift παιάν biete, und auf Stellen des Herodian, welche die Frage, was die attische Form sei, nicht berühren. Von eigenen Conjecturen hat sich der Hrsgbr., soweit wir sehen, zurückgehalten. B.

Scheuer, Frid., de Tacitei de oratoribus dialogi codicum nexu et fide. Accedit codicis Vindobonensis DCCXI collatio. Breslau, 1891. Koebner. (IV, 49 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Alle Handschriften des dialogus de oratoribus zerfallen in zwei Classen, welche aus einem Archetypus oder aus einer Abschrift desselben stammen. In welchem Verhältniß nun die einzelnen Hdschrr. jeder Classe zu einander stehen und vor allem, welche Classe als die bessere zu Grunde gelegt werden muß, ist noch nicht ganz sicher. Freilich nahm man bisher mit großer Bestimmtheit an, daß die mit X bezeichnete Classe, zu welcher der Vaticanus 1862 und der aus einer Abschrift des Pontanus stammende Leidensis gehören, vor der anderen Classe, welche man mit Y zu bezeichnen pflegt, bei Weitem den Vorzug verdiene. Bereits vor zehn Jahren aber trat E. Bährens in seiner Ausgabe des dialogus dieser Ansicht entgegen, doch er fand nirgends Zustimmung. Jetzt unternimmt der Verf. der vorliegenden Abhandlung die ganze Frage noch einmal zu prüfen. Mit großer Umsicht und Sorgfalt geht er dabei zu Werke; zuerst sucht er das Verhältniß der einzelnen Hdschrr. und ihre Abhängigkeit von einander, sodann den Werth jeder einzelnen Classe festzustellen, und kommt schließlich zu demselben Resultate wie Bährens, daß nämlich die bisher zu gering geschätzte Hdschrr.-Classe Y den Vorzug verdiene. Aus den Lesarten beider Classen, welche der Verf. gegenüberstellt, geht dies auf das Deutlichste hervor. Wenn Scheuer auch im Allgemeinen mit Bährens übereinstimmt, so weicht er aber bei der Werthbestimmung der einzelnen Hdschrr. weit von ihm ab. C. W.

Soames, Laura, an Introduction to Phonetics (english, french and german) with reading lessons and exercices. London, 1891. Sonnenschein & Co. (XXIV, 164 u. 85 S. Kl. 8.)

Im Vorwort seines Primer of Phonetics (1890) bemerkt Sweet pessimistisch, das Studium der Phonetik habe seit 1877 in England keine Fortschritte gemacht, sei sogar — das bezeuge seine gänzliche Ausschließung aus dem Modern Language Tripos in Cambridge — eher noch zurückgegangen. Wie R. J. Lloyd's bahnbrechende Untersuchungen über die Natur der Sprachlaute, so ist auch das vorliegende höchst beachtenswerthe Buch ein Beweis erfreulichen Umschwungs.

Die Verfasserin hat hier eine Einführung in die Phonetik des Englischen, Französischen und Deutschen geliefert, die beim Leser kaum etwas Anderes als ein wenig guten Willen voraussetzt. Sogar ein Quantum Vorurtheil gegen phonetische Schreibung wird ihm nachgesehen. Miß S. hat durch ihre Umschrift die viel gestellte Forderung der „Lesbarkeit auf den ersten Blick" zu erfüllen gesucht. Ref. kann allerdings nicht umhin, das Festhalten an dem Grundsatz „Für jeden Laut ein Zeichen" praktischer zu finden als jede Compromißschreibung. — Miß S. hat die neuere Fachliteratur gewissenhaft benutzt, zeigt aber auch feine Beobachtungsgabe und ist als Phonetikerin durchaus ernst zu nehmen. Besonders werthvoll ist die ausführliche Darstellung des von Sweet's Londoner Standard immerhin merklich verschiedenen „gebildeten Südenglisch", nach der eignen Aussprache der Verfasserin (Brighton). Die Besprechung ihres Buches durch Lloyd in Phon. Stud. V, 1 giebt als willkommenes Gegenstück nun auch eine vergleichende Aufzählung der charakteristischen Abweichungen des „gebildeten Nordenglisch" (Liverpool, Manchester ꝛc.) — Die Abschnitte „Lehnwörter im Englischen" (nebst reichhaltigem Wörterverzeichniß mit Umschrift) und „Winke für Lehrer" verdienen gleichfalls Hervorhebung, wie denn auch die methodische Abstufung des Stoffes vorzüglich gelungen scheint. — Das dreisprachige phonetische Lesebuch kann auch für sich gebraucht werden. W. V.

Funck, Heinr., J. K. Lavater und der Markgraf Karl Friedrich von Baden. Freiburg i/B., 1891. Mohr. (4 Bll., 58 S. 8.) ℳ 1.

Das Verhältniß Lavater's zu dem Markgrafen Karl Friedrich von Baden, dem er den ersten Band seiner Physiognomik widmete, wird hier in seinen verschiedenen Phasen auf Grundlage eines umfassenden, zum größten Theile noch ungedruckten Materials zwar etwas panegyristisch, aber doch gründlich und meist zutreffend und verständig geschildert. Gelehrte Anmerkungen liefern die Belege; aber wohl oft hätte das in den Anmerkungen Erzählte im Texte stehen sollen, und mehrfach kommt es vor, daß selbst die Anmerkungen im Stich lassen. Was soll es z. B. dem Leser nützen, wenn es unter 61 heißt, was Goethe dazu gesagt habe (es handelt sich um Hellsehen), sei da und da zu lesen; ebenso da und da, was Lavater geantwortet habe? Statt dessen war der Inhalt anzugeben, der wahrlich für die Anschauungen beider Männer und ihr Verhältniß wichtig und charakteristisch genug ist.

Strehlke, Fr., Wörterbuch zu Goethe's Faust. Stuttgart, 1891. Deutsche Verlagsanstalt. (VIII, 157 S. 8.) ℳ 3.

Das vorliegende Büchlein enthält nicht bloß die deutschen Worte, die im Faust vorkommen, sondern auch alle Eigennamen, und so wird es zu einem Commentar zu dem Gedichte, da die Bedeutung und die Verwendung zumal der mythologischen Gestalten ausführlich erörtert wird. Es ist nun natürlich für Jemand, der selbst über das Gedicht nachgedacht und gearbeitet hat, nicht schwer, eine ganze Reihe von Puncten vorzuführen, in denen er abweichender Ansicht und die Annahmen des Verf.'s zu bemäkeln im Stande ist. Daß auch wir dies können, wollen wir an ein paar Stellen zeigen. Ganz verfehlt ist die Deutung des Subst. „Genügen"; nicht genau dem Zusammenhange nach die von „akkurat"; bei „Vorbei" hätte doch wohl der Erörterung Mephisto's über dies Wort erklärend gedacht werden sollen; bei „Marterholz" war zu erwähnen, daß es eigentlich ein aus Holz geschnitztes Crucifix bezeichnet; die eigenthümlichen Verwendungen, die Goethe sich mit der Conjunction „Und" gestattet, verdienten wohl eine Erörterung; beim Homunculus ist nicht angeführt, daß im Glas eingeschlossene unfertige Geisterwesen der Sage nach bekannt waren; unverständlich ist uns auch geblieben, was den Verf. zu der Annahme verführte, Homunculus erhebe sich zum Schlusse, steige immer höher, und ein glänzender Luftstrom ergieße sich aus der Höhe ins Meer: von dem Allen steht Nichts im Gedicht; ganz unverständlich ist uns auch geblieben, was Spalte 70ᵃ unten unter 5 behauptet wird; bei den Kabiren zeigt sich leider nur zu deutlich, daß der Verf. es nicht der Mühe werth gehalten hat, die Abhandlung von Schelling zu lesen; bei Peneios mußte doch erwähnt werden, daß Goethe den Apidanus oder Enipeus für den Oberlauf des Peneios hielt und so den Oberlauf des Peneios in die Ebene von Pharsalus verlegte; das Wort „umsteckt" ist falsch erklärt, weil fälschlich gesagt wird, der Urfaust lese, der Bücherhauf sei mit Papier besteckt, während es heißt, das Mauerloch, d. h. die Wand desselben, sei mit angerauchtem Papier besteckt; in dem Artikel „Faust" kennt der Verf. nur den Neu-

druck des Faustbuches von Kühne, nicht den von Braune, und so könnten wir noch lange mit unseren Widersprüchen fortfahren. Ziehen wir aber ein Gesammturtheil, so müssen wir doch sagen, daß das Büchlein brauchbar ist und zur Erklärung des Gedichtes wohl gebraucht werden kann. Es hat die vorhandenen Commentare benutzt, und wenn es auch bei tiefer eingehenden Fragen oft versagt oder irreführt, so ist man gleicher Gefahr bei allen vorhandenen Commentierungen ausgesetzt, und da wird es Manchem bequemer und willkommener sein als die aufdringlich unter dem Texte angebrachten Erklärungen der commentierten Ausgaben.

Romania. Recueil trimestriel consacré à l'étude des langues etc. publié par Paul Meyer et Gaston Paris. Tome XX. Juillet.

Sommaire: P. Rajna, i più antichi periodi risolutamente volgari nel dominio italiano. — A. Longnon, un fragment retrouvé du Meliador de Froissart. — A. Piaget, la court amoureuse de Charles VI. — Mélanges. — Comptes rendus. — Périodiques. — Chronique.

Revue celtique. Publiée sous la direction de H. d'Arbois de Jubainville avec le concours de J. Loth et E. Ernault par G. Dottin. Vol. XII. Nr. 3.

Sommaire: A. de Barthélemy, le monnayage du nord-ouest de la Gaule. — H. d'Arbois de Jubainville, Comment le druidisme a disparu. — Whitley Stokes, vie de saint Féchin de Fore. — H. Thédenat, noms gaulois, barbares ou supposés tels, tirés des inscriptions. — Max Nettlau, notes sur les consonnes galloises. — Mélanges. — Chronique.

Phonetische Studien. Zeitschrift f. wissenschaftl. u. prakt. Phonetik. Hrsg. von Wilh. Vietor. 5. Band. 1. Heft.

Inh.: R. J. Lloyd, speech sounds: their nature and causation. (Forts. IV.) — Gust. Rolin, essai de grammaire phonétique. (Fin.) — Fernando Araujo, recherches sur la phonétique espagnole. (Suite II.) Recensionen. — Miscellen. — Sprechsaal.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 11. Jahrg. Nr. 33—36.

Inh.: Personalia. — Noch einmal das Theater in Megalopolis. — Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien (April). — Berichtigung. — Roscher, zu Nr. 29/30 Spalte 901 fg. — Zum Kuppelgrabe von Thorikos. — A. Ludwich, Entgegnung. — Zum lateinischen und griechischen Unterricht. 5 u. 6. — Programme aus Deutschland 1890. 30 u. 31. — Programme aus Bayern. 1 u. 2. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1891. 1. — Das Grab der Elektra zu Mykenä. — Ein Blutbrief des Königs Mithradates. — Recensionen und Anzeigen. — E. Aßmann, Kritisches in Sachen des antiken Seewesens. 1. — Archäolog. Gesellschaft zu Berlin (Mai). 1. — Literarische Anzeigen.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ der Vereine f. neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 5. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Scherffig, über Schülerfehler im Französischen. (Forts.) — Joh. Weiß, Gilbert. (Forts.) — Verhandlungen der neusprachlichen Section in München. (Breymann, der Kampf gegen das englische Theater der Restaurationszeit.) — Wunder, unsere höheren Schulen im Jahre 1889/90. — Semester-Bericht des Cartell-Verbandes neuphilologischer Vereine deutscher Hochschulen (Winter-Semester 1890/91). — Besprechungen. — Neue Erscheinungen.

Zeitschrift für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 5. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Einige sprachliche Bemerkungen zum 19. Bande von Paul Heyse's „Gesammelten Werken" (Berlin 1885). — Sprachliche Bemerkungen zu dem Anfang von Wilhelm Jensen's Roman: „Im Zwing und Bann" (in der „National-Zeitung" 44. Jahrgang.) — Abrechten. — Metonymie. — Einzelne Bemerkungen zu „Jugendbriefen Wilhelm von Humboldt's". — Sprachliche Bemerkungen zum Anfang des Romanes: „Unterwühlter Grund" von Anton Freiherrn v. Perfall in der Roman-Bibliothek. (Jahrg. 19, Sp. 1633 fg.) — Ein Brief an den Herausgeber. — Kleine Mittheilungen.

Vermischtes.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1891. Nr. 7.

Inh.: Ed. Riecke, über eine mit den elektrischen Eigenschaften des Turmalins zusammenhängende Fläche. — D. Hilbert, über die Theorie der algebraischen Invarianten. — Alfred Rahlfs, über Lehrer und Schüler bei Junilius Africanus.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.). Theod. Albert, zur Kenntniß der Herzruptur. (38 S.) — Benno Benedict, zwei Fälle vom Sarcom des Thorax. (19 S., 1 Taf.) — Heinr. Berger, zur Aetiologie und Pathogenese der Pachymeningitis interna chronica. (40 S.) — Rud. Bissinger, Beitrag zur Lehre der Tractionsdivertikel der Speiseröhre. (26 S.) — Max Blumenthal, Ist Pemphigus chronicus von Erkrankungen des Nervensystems abhängig? (28 S.) — Carl Buhler, über die Verbreitung des Carcinoms im Allgemeinen und speciell in 3 im letzten Sommersemester an der hiesigen chirurgischen Klinik vorgekomenen Fällen. (43 S.) — Heinr. Burckhardt, über die subcutanen Sehnen und Muskelverletzungen an der Hand. (21 S.) — Karl Danziger, ein Fall von Dehnung und Zerreißung der Macula lutea, bedingt durch Sclerotico-Chorioiditis aequatorialis. (28 S.) — H. Davidsohn, über ischaemische Lähmungen und Contracturen. (28 S.) — Franz Daxenberger, über Gliombildung und Syringomyelie im Rückenmark. (73 S.) — Karl Dermitzel, über multiple Sklerose. (35 S.) — Max Dischinger, über die Entstehung und den Nachweis freier Salzsäure des menschlichen Magensaftes. (20 S.) — Paul Ebers, zur Casuistik der hysterischen Sprachstörungen. (21 S.) — Fritz Euler, über die antiseptische Wundbehandlung durch den directen Wundenverschluß. (21 S.) — Karl Evers, 32 Radical-Herniotomien aus der erlanger Klinik. (26 S.) — Max Fikentscher, über traumatische Ablösung der Haut im Anschluß an einen in der erlanger Klinik beobachteten Fall. (30 S.) — Jac. Fischer, ein Fall von Uterus duplex, Vagina duplex mit hymenaler Atresie der Scheide. (23 S.) — Conrad Flechtner, ein Beitrag zur Lehre von den Schädelschußverletzungen. (21 S.) — Karl v. Forster, ein ungewöhnlich großer Tumor der Mamma. (28 S.) — Alex. Frankenburger, über Carbolgangrän. Experimentelle Untersuchungen. (43 S.) — Arth. Friedmann, über den Einfluß von Chloralhydrat, Chinolin, Chinin und Antipyrin auf die Wärmeproduction vom Kaninchen. (53 S.) — Emil Fröhlich, über Erscheinungen während der Incubationszeit der Masern. (22 S.) — Wilh. Fruth, ein Fall von innerer Einklemmung und deren Beseitigung. (23 S.) — Jos. Gastreich, die Durchsichtigkeit der menschlichen Haut. (14 S.) — Raimund Gerster, über einen Fall von Compression der Cauda equina. (26 S. 8, 2 Tab. Fol.) — Emil Goetzel, über die therapeutische Verwerthung des Guajacol und des Codein bei der Lungenphthise. (28 S., 4 Taf.) — And. Graser, eine seltene Bildungsanomalie der weiblichen Genitalien. (29 S.) — Franz Greif, über die Complication der Geburt mit Myom. (24 S.) — Otto Grimm, ein casuistischer Beitrag zur Spontanheilung von Altersstaar. (23 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bedburg (Ritter-Akad.), Wilh. Weinbeck, der geographische Unterricht in II und I des Gymnasiums. (21 S.)

Nakel (Gymnas.), R. Heidrich, Dr. Johannes Richter, Director des königlichen Gymnasiums zu Nakel. Sein Leben und Wirken. (S. 1—7.) — Johs. Richter, Festrede bei der Moltke-Feier, den 26. October 1890. (S. 7—8.)

Naumburg (Gymnas.), Selmar Lüttich, über bedeutungsvolle Zahlen, eine culturgeschichtliche Betrachtung. (47 S.)

Neiße (Gymnas.), Th. Groß, Beiträge zur Methodik des griechischen Unterrichts. (12 S.)

Neuß (Gymnas.), Karl Tücking, das Römercastell Novaesium, der fränkische Salhof und die Stadt Neuß. (61 S. 8.)

Neustadt OS. (Oberschule), Jos. Kleineidam, Neustadt in Oberschlesien bis zum 30jähr. Kriege. (10 S.)

Neustrelitz (Realschule), Max Haberland, die Mittelwerthe aus zehnjährigen meteorologischen Beobachtungen der Section Neustrelitz, zusammengestellt und berechnet. (17 S.)

Neuwied (Gymnas. mit Realprogymnas.), Seb. Dehner, Hadriani laudatio Matidiae. (S. 1—10.) — Paul Vogt, Nachtrag zur Abhandlung des vorigen Jahresberichtes: Die Ortsnamen im Engersgau. (S. 11—13.)

Nordhausen (Gymnas.), Georg Otten, the language of the Rushworth gloss to the gospel of St. Matthew. Pars II. (48 S.)

— (Realgymnas.), Chrn. Krenzlin, über die Verwendung des geschichtlichen Elementes im physikalischen Unterrichte der höheren Lehranstalten. (16 S.)

Oldenburg (Gymnas.), Reinhold Reinhardt, de infinitivi cum articulo coniuncti usu Thucydideo. (22 S.)

Oldenburg (Oberrealschule), Friedr. Blumenthal, Lord Byron's mystery „Cain" and its relation to Milton's „Paradise lost" and Gessner's „Death of Abel". (12 S.)

Oels (Gymnas.), Otto Geschoefer, über die Anziehung von Massen, die gleichförmig über gerade Linien oder ebene Flächen vertheilt sind. (27 S.)

Oppeln (Gymnas.), Emil Roehr, methodologisch-mathematische Aphorismen. 3. Th. (16 S.)

Osnabrück (Gymnas. Carol.), Heinr. Iber, Geschichte des Gymnasium Carolinum. 2. Th. (25 S.)

— (Realgymnas.), Canon der von den Schülern des kgl. Realgymnasiums zu Osnabrück auswendig zu lernenden Geschichtszahlen. (16 S. 8.)

Osterode in Ostpr. (Realgymnas.), A. Schülke, Elektricität und Magnetismus nach den neueren Anschauungen für höhere Schulen dargestellt. 2. Th.: Elektrische Ströme. (16 S. m. 1 Taf.)

Paderborn (Gymnas.), Egon Schunck, Goethe's Iphigenie auf Tauris und das gleichnamige Euripideische Stück. (28 S.)

Parchim (Gymnas. mit Realprogymnas.), Beschreibung des neuerbauten Gymnasiums. (8 S. mit 1 Plan u. 1 Abb.)

Pleß (Fürstenschule), Wiesner, die deutschen Helden von 1870 u. 1871, eine patriotische Dichtung. (S. 1—7.) — Ders., Horazische Oden des 3. u. 4. Buches in freier Nachdichtung. (S. 8—29.)

Posen (Gymnas.), A. Fink, die Idee des Gymnasiums und ihre Verwirklichung. (24 S.)

— (Friedr. Wilh.-Gymnas.), Emil Rummler, die Schulzen der deutschrechtlichen Dörfer Großpolens im 13. u. 14. Jahrhundert. 1. (16 S.)

— (Marien-Gymnas.), Aug. Zimmermann, etymologische Versuche. (S. 1—20.) — Ders., Dispositionen zu deutschen Aufsätzen. (S. 21—24.)

— (Realgymnas.), Herm. Geist, Was bieten die antiken Historiker der modernen Jugend? (153 S. 8.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 70—71.

Inh.: Die Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870 bis 1871 des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke. (Forts.) — Der Gradzug-Verschluß. (Forts.) — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Revue critique. 25ème année. No. 35/36.

Sommaire: Erman, les contes populaires du papyrus Westcar. — Stanley Lane Poole et Reginald Stuart Poole, catalogue des monnaies orientales du British Museum. IX et X. — Mayor, l'Heptateuque. — L'Heptateuque du pseudo Cyprien, p. p. Peiper. — Varnhagen, la légende de sainte Catherine d'Alexandrie. — Bémont et Monod, histoire de l'Europe et en particulier de la France de 395 à 1270. — Zdekauer, statut du podestat de Pistoie. — Petit de Julleville, les tragédies de Montchrestien. — Oeuvres oratoires de Bossuet, I, p. p. Lebarq. — Clouzot, notes pour servir à l'histoire de l'imprimerie à Niort et dans les Deux-Sèvres. — Millet, souvenirs des Balkans. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 35. Fasc. 17.

Sommario: La nuova Antologia. Finanze e circolazione in Italia. — G. E. Saltini, tragedie medicee. 1. Il caso di don Giovanni e don Garzia. — E. Nencioni, i nostri lirici contemporanei. — G. Cantalamessa, il coro e la chiesa superiore di san Francesco in Assisi. — O. Grandi, l'angela da'mulina. Bozzetto toscano. — G. Ricca Salerno, le controversie dal socialismo in Inghilterra. — A. Luzio — R. Renier, buffoni, nani e schiavi dei Gonzaga ai tempi d'Isabella d'Este. (Fine). — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Der russische Soldat. — Zur socialen Frage. 1. — Geschichtsphilosophische Gedanken. 11. Die Reformation und die Freiheit. (Schl.) — Batsch, Rechts und links zur See. — Zu Franz Bopp's hundertstem Geburtstage. — Homunculus und Herr Remo. Ein philosophisches Märchen. (Schl.) — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Interviewen. August Rohling's „Talmud-Jude". — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die interparlamentarische Conferenz in Rom. — Otto Gaupp, Laveleye contra Spencer. — H. Heinemann, der Congreß der internationalen criminalistischen Vereinigung in Christiania. — Max. Harden, Meyerbeer. — Paul Rothan, eine Studie über Pierre Loti. — M. Kent: Lessing-Theater: Falsche Heilige. — Zeitschriften. — Bücherbesprechung. — Ein Brief: Zur Wahl in Stolp-Lauenburg.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Eine Mahnung und Bitte an die Presse. — Der Harz-Club in seiner Gemeinnützigkeit dargethan. — Eine Birne für den Durst. 2. — Planmäßige Untersuchungen über die Selbstreinigung der Flüsse. — Die Seeleute der deutschen Handelsflotte. — Die Denkmäler kaufischer Kunst. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 36.

Inh.: Der internationale Arbeitercongreß in Brüssel. — Die Einkommensverhältnisse im Königreiche Sachsen. — Zum Capitel der Unfallverhütung. — Wie verhält sich die verschiedene Berufsthätigkeit zur Lebenskraft und Lebensdauer? — Beobachtungen in der Volksbibliothek. — Kleine Mittheilungen.

Beilage: Nr. 9 der „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht".

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 37.

Inh.: Miles, Herbstübungen oder Herbstmanöver? — Helmar Mallow, das Großfürstenthum Finland. — Die Sonntagsmarke. — Jul. Duboc, die individualisierte Menschheit. — Ad. Kohut, Erinnerungen an Giacomo Meyerbeer. Mit ungedruckten Briefen des Componisten. — Heinr. Landsberger, Jasmin. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 37.

Inh.: Ad. Beieger, Zola's „Geld". — Adalb. Schroeter und A. Hermann, zur Geschichte modernen Geistes. — Benno Rüttenauer, Erzählungen. — Victor Kars, Militärschriften. — Friedr. Bienemann, Zum Gedächtnisse Theodor Körner's. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 105—107.

Inh.: Otto Zacharias, zur Statistik des Elfenbeinhandels. — Anna Löhn-Siegel, Acht Tage auf der Insel Sicilien. 4. Die Latomien und Katakomben von Syrakus. — Edm. Sträter, Wilhelm Raabe. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 202—207.

Inh.: H. Hertz, Zum 31. August 1891. — Der Ursprung der Boeren-Republiken. — Fr. Heinr. Reusch, Pater Carlo Maria Curci. — Karl Drescher, zur Schiller-Literatur. 1, 2. — Th. Harten, aus dem Weichbilde der Sonnenstadt. 1. 2. — Zur Erklärung der Centralleitung des allgemeinen Richard Wagner-Vereins. — Ernst Hallier, Eduard Petzold in seiner Bedeutung für die deutsche Gartenkunst. Ein Nachruf. — Karl Kaiser, Gedanken zur Therapie des Selbstmordes. 1. — Ant. Schmitter, die Malerei bei den Serben. — Jul. Grosse, zur epischen Literatur. — Max Zenger, zur Säcularfeier von Meyerbeer's Geburtstag. — Albrecht Rau, neue Paracelsus-Forschungen. — Besprechungen. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2515. (97. Band.)

Inh.: Emil Peschel, Zum Gedächtniß des 100jährigen Geburtstages Theodor Körner's. 23. September 1891. — Todtenschau. — P. Schumann, das Körner-Museum zu Dresden und seine Begründer. — Presse und Buchhandel. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — H. W. Vogel, die photographischen Momentbilder von Edward Muybridge. — Ad. Kohut, Giacomo Meyerbeer und die Frauen. — Notizen.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Hermann Heiberg, Wer trifft das Rechte? (Forts.) — Aug. Silberstein, Toni, Körner's Braut, geb. Adamberger, verh. Arneth, nach den neuesten Mittheilungen und in Beziehung zu seinen Dichtungen dargestellt. — Hohentwiel. — A. v. d. Weide, Hofrath Dr. Emil Peschel, der Begründer und Leiter des Körner-Museums in Dresden. — Hans Nagel v. Brawe, Falsch gewellt! Eine Seemannsnovelle. (Forts.) — Zum hundertjährigen Geburtstage Theodor Körner's. — Der Geiger von Gmünd. — Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 37.

Inh.: Marie Bernhard, Ein Götzenbild. (1. Forts.) — Emil Peschkau, die Poesie der Elektrotechnischen Ausstellung. — Am Victoria-Nyanza. — Liebeskraft. Gedicht. — Stefanie Keyser, Das Los des Schönen. (1. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 37.

Inh.: Herman Thom, Vom Baume des Lebens. (Forts.) — Die drei Liebesproben des Cervantes. — Hausfrauen-Album. — Georg Höcker, Der Dorflump. Novellette. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. (Forts.) — Fiest, die Luft im Kinderschlafzimmer. — Lothar Clement, das erste Kaiserdenkmal in Bayern. — Rod. Koenig, Zum hundertjährigen Geburtstage Theodor Körner's. — Th. Trede, alte und neue Hazardspiele. — J. Trojan, Schlüssel zur Welt. Gedicht. — Rod. Koenig, eine neue Schrift von Henry Drummond. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Hausmusik. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Heinrich Theen, die Feuerzeuge. — Die frankfurter Elektricitäts-Ausstellung. 5, 6. — Armstrong's 110 Tonnen-Kanone. — Die Sandstrahlgebläse. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 161.

Inh.: Zur staatsrechtlichen Stellung der Juden. — Die religiöse Seite der Juden-Frage. — Rochmais: Jüdische Falschmünzerei in der Literatur. — Ludwig Börne. — Der Juden-Schriftsteller. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Juden-Frage. — Ausland ec.

Katholisches Schulblatt. Hrsg. von F. Schmidt. 37. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Gedenkblatt zur Erinnerung an den Dichter Theodor Körner. — Grundzüge eines Lehrplanes für den Geschichtsunterricht in Seminaren. — Aus der Schulpraxis. — Thesen. — Von der „Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte". — Das königl. kathol. Schullehrer-Seminar zu Breslau von 1865 bis 1890. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilungen von Schulschriften.

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

41. Prag. (Deutsche Universität.) Anfang: 1. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Rohling: propaedeutica philosophia, dynamilogia et noëtica; antiquitates biblicae; interpretatio psalmorum; Bibel u. Wissenschaft. — Sprinzl: theologia fundament., p. prior: theoria revelationis et demonstratio religionis christianae; theologia dogmat., p. prior; über die theolog. Summa des heil. Thomas von Aquin. — Schneedorfer: historia librorum ss. N. Test.; expositio s. evangelii secund. Marcum (e textu orig.); exegesis sublimior in B. Pauli epistolam I. ad Timotheum (e textu orig.); de libris apocryphis U. F. — Schindler: historia ecclesiast., aevum antiquum et medium; Patrologie verbdn mit Patristik; ius ecclesiast., p. prior. — Reinwarth: Pastoraltheologie, Homiletik mit prakt. Uebgn, generelle Liturgik; prakt. Anleitg zur Verwaltung des hl. Buß-Sacramentes; Erklärg der prager Provinzial-Synode vom J. 1860 in Verbindg mit den Diöcesan-Synoden vom J. 1863 u. 1873. — **Suppl.** Gerber: Grammatik der bibl.-hebr. Sprache mit Interpretationsübgn; Grammatik der bibl.-targ.umenisch-aram. Sprache; Grammatik der schrift-arab. Sprache; syr. Interpretationsübgn aus der Chrestomathie von Kirsch-Bernstein. — **Doc.** Eibl: Katechetik; Schulpädagogik; prakt. Uebgn in der Katechese.

Pff. hon. Peter: Forts. der aram. Interpretationen aus der „Chrestomathia targumica" von Adalb. Merx; Grundzüge der äthiop. Sprache. — Frind: die sittl. Voraussetzgn der Sociologie; moraltheolog. Casuisticum.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. v. Czyhlarz: Institutt., auf Grundlage seines Lehrbuches 1889; Pandekten 3. Th. (Familien- u. Erbrecht); Uebgn im Sem. — Pering: röm. iura in re (Servituten, Emphyteusis, Superficies, Pfandrecht); Kirchenrecht. — Schuster: deutsches Privatrecht; deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte 1. Th.; im Sem.: germanist. Uebgn (leges barbarorum, Capitularien u. a. gleichart. Quellen). — Krasnopolski: österr. Privatrecht 1. Th.; im Sem.: Uebgn aus dem österr. Privatrecht. — Ulbrich: allgem. u. österr. Staatsrecht. — Sax: Volkswirthschaftslehre. — v. Wieser: Volkswirthschaftslehre; Verwaltungslehre. — Ullmann: civilgerichtl. Verfahren; Handels- u. Wechselrecht. — Ulbrich: österr. Finanzrecht. — **Pff. extr.** Mitteis: röm. Rechtsgeschichte; röm. Civilproceß; röm. Obligationenrecht, spec. Th. — Frankl: Bergrecht; österr. Erbrecht. — Mischler: Theorie, Geschichte u. Methodik der Statistik; Criminalstatistik; Socialstatistik; statist. Sem. — **Prdoc.** Finger: die allgem. Lehren des Strafrechts; die Delicte gegen das Vermögen nach österr. Recht mit vergl. Darstellung des Entwurfes und des deutschen Reichsstrafgesetzes; Gefängnißkunde. — **Suppl.** Franz: allgem. Verrechnungskunde.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Rabl: syst. und topograph. Anatomie des Menschen 1. Th.; anatom. Secierübgn, 1. Cursus (Muskeln, Gelenke, Eingeweide); anatomische Secierübgn, 2. Cursus (Eingeweide, Gefäße, Nerven). — Mayer: allgem. Histologie u. spec. Histologie, 1. Th.; Anleitg zum Gebrauche des Mikroskopes; Uebgn in der histologischen Technik u. Anleitg zur Durchführg histolog. Untersuchgn (nur für Geübtere.) — Hering: Physiologie 1. Th.; Anleitg zu physiolog. Untersuchgn für Geübtere. — Huppert: physiolog. Chemie; Anleitg zu physiolog.-chem. Untersuchgn für Vorgeschrittene. — Chiari: patholog. Anatomie des Menschen mit Einschl. der patholog. Histologie; patholog.-anatom. Secierübgn; patholog.-histolog. Uebgn. — Knoll: allgem. Pathologie; Demonstratt. am Krankenbette; Anleitg zu experimental-patholog. Untersuchgn für Fortgeschrittene. — Hofmeister: Pharmakologie u. Receptierkunde; pharmakolog. Untersuchgn. — Přibam: spec. Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten und medicinische Klinik (1. medic. Klinik). — Jaksch v. Wartenhorst: spec. Pathologie u. Therapie der inneren Krankheiten u. medic. Klinik (2. medic. Klinik). — Schnabel: ophthalmolog. Klinik. — Schauta: geburtshülfl.-gynäkolog. Vorlesgn und Klinik. — A. Pick: psychiatr. Klinik. — Gussenbauer: specielle chirurg. Pathologie u. Therapie u. Klinik; Selecta aus der allgem. chirurg. Pathologie. — **Pff. extr.** Hueppe: Hygiene (mit Experimenten u. Demonstratt.); bakteriolog. Practicum; hygien. Practicum. — Singer: medic. Poliklinik; Anleitg zum Gebrauche des Kehlkopfspiegels; Repetitorium über ausgew. Capitel der spec. Pathologie u. Therapie. — Paltauf: gerichtl. Medicin; gerichtl. Sectionen; gerichtl.-medic. Casuisticum. — Schenkl: Diagnostik der Augenkrankheiten. — Ganghofner: Klinik der Kinderkrankheiten. — Epstein: Klinik der Kinderkrankheiten mit besond. Berücks. des Neugeborenen u. Säuglings. — Ph. Jos. Pick: Klinik der Hautkrankheiten u. der Syphilis, verbdn mit syst. Vorträgen über Hautkrankheiten; die acuten Exantheme mit Demonstratt. am Krankenbette. — Zaufal: Klinik der Krankheiten des Gehörorganes; Anleitg zur Untersuchg des Ohres, der Nase u. des Nasenrachenraumes. — Weil: chirurg. Operationslehre mit Uebgn an der Leiche; chirurg. Ambulatorium mit Uebgn im Verbinden u. den chirurg. Elementaroperationen. — **Prdoce.** Rex: Demonstratt. aus der syst. u. topograph. Anatomie des Menschen. — Steinach: physiolog. Uebgn für Anfänger. — Dittrich: über plötzl. Todesarten. — Ott: klinische Untersuchungsmethoden (Percussion, Auscultation, Laryngoskopie u.a.); allgem. u. spec. Heilquelllehre. — Petřina: prakt. Uebgn in der Diagnostik der inneren Krankheiten; Elektrotherapie. — Jos. Fischl: Uebgn in der Diagnostik innerer Krankheiten. — Schütz: Pathologie u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten; Repetitorium über ausgew. Capitel der inneren Medicin, verbdn mit Krankenvorstellgn. — v. Limbeck: prakt. Cursus der Auscultation u. Percussion; die Krankheiten des Blutes. — Wilh. Fischel: die Lehre von den gynäkolog. Operationen, mit Demonstratt. u. Uebgn an der Leiche. — Randnitz: die Untersuchg des kranken Kindes; die Milch und die Ernährg des Kindes. — Bayer: chirurg. Krankheiten des Kindesalters u. chirurg. Diagnostik. — Pietrzikowski: kleine Chirurgie mit Einschl. der Instrumenten- und Verbandlehre. — Schmit: Pathologie u. Therapie der Zähne u. Kiefer. — Kisch: allgem. u. spec. Balneotherapie; die Heilquellen Böhmens. — **Suppl.** Mareck: Seuchenlehre u. Veterinärpolizei mit Demonstratt. an kranken Thieren u. Cadavern.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Willmann: Didaktik; die Stellung der deutschen Classiker zur Philosophie; theoret.-prakt. Uebgn im Sem. — Marty: prakt. Philosophie oder Ethik; ausgew. metaphys. Fragen im Sem.; Anleitg zu selbständ. Arbeiten u. Besprechg derselben. — Jodl: Geschichte der Philosophie vom Zeitalter des Humanismus bis zum Schlusse des 18. Jahrh.; Lectüre u. Interpretation ausgew. Theile der Ethik Spinoza's. — Durège: Gaußische Flächentheorie mit Anwendg auf die Geometrie, auf den Flächen von constanter negativer Krümmung u. deren Beziehung zu der nicht-euklidischen Geometrie; Differentialgleichungen; mathemat. Uebgn im Sem. — Weineck: Einleitg zur Theorie der Bahnbestimmung: Kometenbahn-Berechnung; Planetenbahn-Berechnung. — Mach: Experimentalphysik 1. Th.; ausgew. Capitel der Wärmelehre; Anleitg zu selbständ. physikal. Arbeiten. — Lippich: theoret. Mechanik; Dioptrik; mathemat.-physikal. Uebgn im Sem. — Becke: Mineralogie (für Mediciner u. Lehramtscand.); Theorie der Krystallstructur; krystallograph. Practicum für Anfänger; Anleitung zu mineralog. Untersuchgn. — Laube: Paläontologie der wirbellosen Thiere; Anleitg im Untersuchen und Bestimmen von Versteinerungen; Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen von Versteinerungen. — Weiß: allgem. Botanik für Mediciner; mikroskop. Demonstratt. zu den Vorlesgn über allgem. Botanik; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst.; mikroskop. Uebgn. — Willkomm: spec. Botanik für Pharmaceuten. — Hatschek: allgem. Zoologie; vergl. Histologie der Thiere; Descendenztheorie; zoolog. Practicum für Anfänger; zoolog. Practicum für Vorgeschrittene. — Jung: Geschichte der röm. Kaiserzeit; die Germanen und das röm. Reich; histor.-krit. Uebgn im Anschluß an Tacitus' Annalen Buch III. — Fournier: neueste Zeit seit 1815; Geschichte Oesterreichs im 18. Jahrh.; im Sem.: Forschungs- u. Darstellungsaufgaben aus der neueren Geschichte. — Gindely: österr. Geschichte. — Bachmann: österr. Reichsgeschichte; im Sem.: die Geschichtschreiber der hussit. Bewegung im Anschl. an die Lectüre u. Kritik des sogen. Chron. Univ. Prag. Recension der schriftl. Arbeiten aus der österr. Geschichte. — Schultz: deutsche Sittengeschichte des 14. und 15. Jahrh.; deutsche Kunstgeschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zur Gegenwart; kunstgeschichtl. Uebgn u. Interpretation ausgew. Denkmäler. — Lenz: allgem. (physikal.) Geographie; Geographie der Pyrenäen-Halbinsel. — O. Keller: latein. Grammatik; paläograph. Uebgn; im Sem.: a) Interpretation von Vergil's Aeneis Buch XII, b) Recension der schriftl. latein. Arbeiten. — v. Holzinger: Geschichte der griech. Komödie; Geschichte der byzant. Literatur (von 500 n. Chr. bis 1500); im Sem.: a) Aischylos' Agamemnon, b) Censur der griech. Arbeiten. — Rzach: Metrik der Griechen u. Römer; ausgew. Partien des Petronius; im Sem.: a) Lectüre von Cicero's Rede de signis (aus den Verrinen), b) grammat.-stilist. Uebgn. — Ludwig: Grammatik der Sanskritsprache mit vergl. Grammatik der indoeurop. Sprachen verbdn; Interpretation ausgew. Texte des Mahâbhârata; Grammatik der finn. Sprache. — J. Kelle: goth. Grammatik; Interpretation des Wulfila; im Sem.: Interpretation des Wulfila u. goth. Grammatik. — Sauer: Geschichte der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 19. Jahrh.; Grillparzer's Leben und Werke; im Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der neuhochdeutschen Literaturgeschichte. — Cornu: Erklärg altfranzös. Texte; Provenzalisch; im Sem.: Molière. — **Pff. extr.** Pick: Differential- u. Integralrechnung 1. Th.; Elemente der Gleichungstheorie. — Swoboda: Erklärg der neuaufgefundenen Schrift des Aristoteles über die Staatsverfassung der

Athener; histor.-epigraph. Uebgn. — Werunsky: österr. Rechts- u. Wirthschaftsgeschichte (zugl. als Einleitung in das österr. Urkundenwesen); Uebgn im Interpretieren ausgew. Urkunden. — Adler: Haydn, Mozart, Beethoven, die class. wiener Schule; musikwissenschaftl. Uebgn. — Klein: Geschichte der griechischen Kunst bis zu Alexander d. Gr.; archäolog. Uebgn. — Grünert: Grammatik der arab. Sprache; Grammatik der äthiop. Sprache und Interpretation ausgew. Stücke der äthiop. Bibelübersetzg; Grammatik der neupers. Sprache und Interpretation ausgew. Episoden des Schâh-nâme. — Pogatscher: Beowulf; im französ.-engl. Sem.: grammat. Uebgn. — **Prdocc.** Arleth: Geschichte der alten Philosophie. — Biermann: naturwissenschaftl. Anwendgn der Differential- u. Integralrechnung. — Jaumann: physikal. Messungen, Practicum für Anfänger. — Gintl: allgem. u. spec. Chemie der Metalloide; prakt. Uebgn in der Darstellg chem. Präparate. — v. Garzarolli: Repetitorium der organ. Chemie; ausgew. Capitel der theoret. Chemie. — Brunner: pharmaceut. Chemie. — Schiffner: Repetitorium der syst. Botanik für Pharmaceuten. — Weber: allgem. Geschichte im Zeitalter der Reformation; Oesterreich u. Preußen 1740—1866; Uebgn in neuerer Geschichte. — Neuwirth: Prags Kunstleben u. Kunstdenkmale bis zum Schlusse des Mittelalters. — Schubert: wissenschaftl. Syntax der latein. Sprache; im Sem.: a) grammat.-stilist. Uebgn, b) cursor. Lectüre ausgew. Stücke der Memorabilien Xenophon's. — Hauffen: Einführung in das Nibelungenlied. — **Lectt.** Rolin: französ. Grammatik (Forts.); im Sem.: exercice de lecture et de style; traduction de l'allemand en français; interprétation de morceaux choisis du XVIIIe siècle; Grundsätze der Phonetik für Anfänger. — Lawrence: Sir Walter Scott's Ivanhoe; Freeman's growth of the english constitution (beides im Sem.). — Schneider: Harmonielehre, verbdn mit prakt. Uebgn; Stimmbildungs- u. Vortragsübgn.

Prdoc. Lambel liest nicht; **Lect.** Bielmetti wird später ankündigen.

---

42. München. (Techn. Hochschule.) Anfang: 3. November.

Pff. v. Braunmühl: algebr. Analysis und Trigonometrie mit Uebgn; Anwendg der Differential- u. Integralrechnung auf Geometrie mit besond. Berücks. der Curventheorie; mathemat. Sem. — Dyck: höhere Mathematik 1. Th., mit Uebgn; analyt. Mechanik; mathemat. Sem. I. (Vortragsübgn). II. (Colloquium). — Finsterwalder: höhere Mathematik 2. Th., mit Uebgn; mathemat. Sem. II. (Colloquium). — Burmester: darstell. Geometrie mit Uebgn. — M. Schmidt: prakt. Geometrie 1. Th.; höhere Geodäsie; geodätisches Practicum I u. III; Catastermessungen mit Uebgn. — Bauschinger: elementare Mechanik; techn. Mechanik mit graph. Statik. — v. Seidel: Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Sohncke: Experimentalphysik 1. Th.; physikal. Practicum. — E. Voit: physikal. Grundlagen der Elektrotechnik 1. Th.; Theorie der Dynamomaschinen; Telegraphie u. Telephonie; elektrotechn. Practicum; angewandte Physik (Heizung und Ventilation, Akustik der Gebäude, Blitzableiter). — v. Miller: allgem. Experimentalchemie (anorgan. Th.); organ. Farbstoffe 1. Th.; chem. Practicum im analyt., organ. u. elektrochem. Laborat. — Kiliani: analyt. Chemie der Metalle u. Metalloide nebst Gewichts- u. Maaßanalyse 2. Th.; Brennmaterialien u. Feuerungsanlagen mit Einschl. der techn. Gasanalyse; Uebgn in der techn. Gasanalyse (für Geübtere). — Stölzel: chem. Technologie 1. Th.; Technologie mit Waarenkunde (für Zolldienstadspiranten). — Lintner: chem. Technologie des Wassers u. der Kohlehydrate; Gährungschemie 2. Th. (für Adspiranten des Zoll- u. Aufschlagsdienstes); landwirthschaftl. Technologie 1. Th. (Gährungsgewerbe 2c.); gährungschem. Practicum. — K. Haushofer: die Anwendg des Mikroskopes in der analyt. Chemie mit Practicum; mineralogisches Practicum; Eisenhüttenkunde. — v. Gümbel: allgem. Geognosie. — Harz: allgem. Botanik mit besond. Berücks. der Aufgaben des Technikers; mikroskop. Practicum mit besond. Berücks. techn.-chem. u. hygien. wichtiger Untersuchgn. — K. v. Voit: Physiologie 1. Th. — Kreuter: Bauconstructionslehre für Bauingenieure mit Uebgn; Wasserbaukunde; Entwerfen von Wasserbauten für Culturingenieure. — Loewe: spec. Straßen- und Eisenbahnbaukunde für Bauingenieure; Entwerfen von Straßenbauten; Brücken-, Eisenbahn- und Wasserbaukunde für Maschineningenieure 1. Th. — Dietz: Brückenbaukunde (Theorie der Brückenträger und Steinbrücken); Uebgn in der Brückenbaukunde 1. Th. (statische Berechnung der Brückenträger) und 3. Th. (Entwerfen von Holz- und Eisenbrücken). — Wittmann: Hochbauconstructionslehre für Architekten 1. u. 2. Th., mit Uebgn; Baumaterialienlehre. — A. Thiersch: Formenlehre der antiken Baukunst u. Bauzeichnen 1. Th.: Schattenconstructionslehre mit Uebgn; Baustile des Alterthums 1. Th. — Bühlmann: Formenlehre der Renaissance und Bauzeichnen 2. und 3. Th.; maler. Perspective mit Uebgn; innere Decorationen mit Uebgn. — Fr. Thiersch: Entwerfen von Renaissancebauten. — v. Schmidt: Formen- u. Stillehre der roman. u. goth. Baukunst, mit Uebgn; Entwerfen von Bauten kleineren u. größeren Umfanges in den mittelalterl. Stilen. — Geul: Civilbaukunde mit Uebgn; Hochbaukunde für Bau- u. Maschineningenieure 2. Th. — Grove: Constructionslehre der Maschinentheile 1. Th.; Entwerfen von Maschinentheilen 1. Th.; Constructionslehre der Dampfmaschinen 2. Th.; Entwerfen von Dampfmaschinen; Constructionslehre der Eisenbahnmaschinen. — Ultsch: Constructionslehre der Arbeitsmaschinen 1. u. 2. Th.; Entwerfen von Arbeitsmaschinen 1. Theil; Constructionslehre der Wasserkraftmaschinen; allgem. Maschinenlehre; Maschinenzeichnen. — Schröter: mechan. Wärmetheorie; theoret. Maschinenlehre 1. und 2. Th. mit Uebgn. — v. Hoyer: mechan. Technologie 1. Th. — Soxhlet: Agriculturchemie 2. Th. (Ernährung der landwirthschaftl. Nutzthiere); agriculturchem. Practicum. — Wollny: allgem. Ackerbaulehre; landwirthschaftl. Geräthe- u. Maschinenkunde. — Leisewitz: allgem. Thierzuchtlehre u. Gesundheitspflege; landwirthschaftl. Betriebslehre 1. Th. — Pott: spec. Thierzuchtlehre 1. Th. — Kitt: vergl. Anatomie der Hausthiere; zootom. Uebgn. — Ebermayer: Bodenkunde u. Chemie des Bodens. — May: spec. Pflanzenbau. — Sporrer: Ornamenten-, Figuren- u. Landschaftszeichnen; Aquarellieren. — Fischer: Linear- und Situationszeichnen. — Knoll: Modellieren. — Hertz: Geschichte der deutschen Literatur; Erklärg des Nibelungenliedes. — v. Reber: allgem. Kunstgeschichte 1. Th.; Grundzüge der Aesthetik. — Stieve: Handels- u. Culturgeschichte 1. Th.; Geschichte Deutschlands von 1250—1450; historische Uebgn. — Günther: mathemat.-physikal. Erdkunde 1. Th.; Handels- und Wirthschaftsgeographie 2. Th., mit Uebgn; geograph. Sem. — M. Haushofer: bayer. Staatsrecht; Nationalökonomie. — **Docc.** Bischoff: Wahrscheinlichkeits- und Ausgleichsrechnung mit Uebgn; mechan. u. graph. Rechnen; astronom.-geodät. Ortbestimmungen. — Weber: neuere Erscheingn in der Elektrotechnik. — Edelmann: über die elektr. Ausstellung in Frankfurt a/M. 1891. — Lang: ausgew. Capitel der allgem. Meteorologie. — Plöchl: Geschichte der Chemie; chem. Tagesliteratur. — v. Ammon: Grundzüge der Versteinerungskunde; Uebgn im Bestimmen von Gesteinsarten in Verbindg mit einem geognost. Repetitorium. — Prausnitz: Arbeiterhygiene; Schulhygiene. — Frank: Wasserversorgung der Städte; Entwerfen von Wasserversorgungsanlagen. — v. Bezold: goth. Constructionen, an prakt. Beispielen erläut.; allgem. Ornamentik (Uebgn); Entwerfen von Ornamenten. — Muggenthaler: deutsche Literaturgeschichte des 19. Jahrh.; Geschichte des Theaters der oriental. Völker. — v. Reinhardstöttner: Shakespeare's Tragödien; Sem. für Lehramtscand. der neueren Philologie. — Graf: altchristl. u. mittelalterl. Kunstarchäologie. — Götz: die Erdkunde Afrikas.

Pf. Hippenmeyer: französ. Sprache u. Literatur mit Uebgn. — **Lehrer:** Blinkhorn: englische Sprache u. Literatur mit Uebgn. — Meloier: italien. Sprache u. Literatur mit Uebgn.

---

43. Berlin. (Technische Hochschule.) Anfang: 15. October.

Abtheilung I. Für Architektur.

Pff. Adler: Geschichte der Baukunst des Mittelalters. — Dobbert: Kunstgeschichte des Alterthums; Meister u. Meisterwerke der italien. Renaissance-Kunst. — Ende: Uebgn im Skizzieren nach syst. geordn. Aufgaben aus dem Gebiete des Hochbaues, verbdn mit Vortrag u. krit. Beurtheilg, sowie Ueberarbeitg derselben. — Henseler: Figuren-Zeichnen. — Jacob: Landschaftszeichnen u. Aquarellmalen nach Vorlagen und nach der Natur. — Jacobsthal: Ornamentzeichnen in ausführl. Methoden, ornamentale Studien und Compositionen; Entwickelungsgeschichte der hauptsächlichsten Ornamentformen; Entwerfen von Ornamenten aus dem Stegreif; farbige Decorationen. — Koch: Bauconstructionslehre mit Uebgn; innerer Ausbau; Bauconstructionslehre (höherer Cursus), Vortr. u. Uebgn; Bauführg u. Veranschlagen. — Kühn: einfache Hochbauten (einschl. landwirthschaftl. Bauten); Entwerfen nach gegebenen Skizzen (für Architekten u. Bau-Ingenieure); Entwerfen von Hochbauten nach gegebenen Skizzen; Entwerfen von Hochbauten nach Programmen. — Lessing: Geschichte des Kunstgewerbes: Alterthum; Geschichte der Metallarbeit. — Merzenich: cursor. Uebgn im Freihandzeichnen nach Ornamenten. — Otzen: Backsteinbau. — J. Raschdorff: über die wichtigsten Arten öffentl. u. Privat-Hochbauten u. Städteanlagen (ausgew. Capitel); Baukunst der Renaissance (Entwerfen von Hochbauten in Verbindg mit Stegreifentwerfen). — O. Raschdorff: perspectiv. Architekturzeichnen. — Rietschel: Lüftung u. Heizung in Verbindg mit Excursionen u. prakt. Uebgn im Untersuchen von Lüftungs- u. Heizungs-Anlagen. — Schäfer: mittelalterl. Baukunst (Entwerfen); Constructions- und Formenlehre der mittelalterl. Baukunst; Ausbau goth. Gebäude; Geschichte der Holzarchitektur. — Strack: Ornamentzeichnen nach Vorlagen u. Gipsmodellen; Uebersicht der architekton. Formen (für Architekten u. Ingenieure); antike Baukunst (Detailübgn); antike Baukunst (zusammengesetzte Uebgn). — Vollmer: Detaillieren mittelalterl. Formen u. Entwerfen einfacherer

Gebäude mit besond. Berücks. des Backsteinbaues. — Wolff: Entwerfen von Hochbauten mit Durchbildung derselben im Detail. — **Prdocc.** Bie: die wichtigsten antiken Baudenkmäler. — Cremer: Entwerfen des inneren Ausbaues von Gebäuden vom kunstgewerbl. Standpunct. — Galland: Einführg in die allgem. Kunstgeschichte; niederländ. Renaissance, 16. u. 17. Jahrh. — Graeb: malerische Darstellg von Architekturen und deren Umgebg. — Gurlitt: die Renaissance-Architektur in den hauptsächlichsten Culturländern. — Hacker: Bauconstructionslehre, mit Uebgn. — Mühlke: Construction u. Einrichtung von Gebäuden unter besond. Berücks. gegen Feuersgefahr, Unfall rc. — Boß: Geschichte der deutschen Kunst.

Abtheilung II. Für Bau-Ingenieurwesen.

Pff. Brandt: Eisenconstructionen der Ingenieur-Hochbauten; Statik der Bauconstructionen. — Büsing: Wasserversorgung der Städte. — E. Dietrich: Brücken in Stein und Holz, Bohlwerke, Futtermauern u. A.; Encyklopädie der Bau-Ingenieur-Wissenschaften. — Doergens: niedere Geodäsie für Abth. II, III u. IV; niedere Geodäsie für Abth. I; geodät. Practicum I; Planzeichnen; höhere Geodäsie für Abth. II. — Goering: Bahnhofsanlagen; Eisenbahnbau (einschließl. Tunnelbau). — Hagen: See- und Hafenbau. — Hoßfeld: architekton. Formenlehre. — Müller-Breslau: Statik der Bauconstructionen für Abth. II u. III; Uebgn zur Statik der Bauconstructionen; ausgew. Capitel aus der Statik der Bauconstructionen; eiserne Brücken für Abth. II und III. — Schlichting: Wasserbau (Fundierungen, Strom-, Canal-, See- u. Hafenbau). — Scholtz: Baumaterialienkunde u. Veranschlagen; techn. Anlagen in Gebäuden. — **Prdocc.** Donath: Statik der Bauconstructionen für Abth. III. — Eger: Bauconstructionslehre. — Havestadt: Entwerfen von Ingenieurbauten aus dem Stegreif. — Knauff: Städtereinigung. — Pietsch: Mechanik; Uebgn zur Mechanik.

Abtheilung III. Für Maschinen-Ingenieurwesen mit Einschluß des Schiffbaues.

Pff. Consentius: Maschinenzeichnen: Aufnehmen; Regulatoren; landwirthschaftl. Maschinen; Abriß der Maschinen-Elemente. — K. Hartmann: Bergwerks- u. Hütten-Maschinen; beschreib. Maschinenlehre für Abth. I u. IV. — Hörmann: mechan. Technologie I; mechan. Technologie IIa (Mühlen u. dgl.). — Ludewig: Dampfkessel; hydraul. Motoren. — G. Meyer: Landtransport-Maschinen, insbesond. Eisenbahnmaschinen; Eisenbahnbetrieb einschließl. Signalwesen; Eisenbahnbetriebsmittel. — Reuleaux: Maschinenelemente; Entwerfen von Maschinenelementen; Kinematik. — Riedler: Maschinenzeichnen; Dampfmaschinenbau; Entwerfen von Maschinen. — Slaby: theoret. Maschinenlehre; Elektromechanik I u. II; prakt. Arbeiten im elektrotechn. Laborat. — Webage: techn. Mechanik II. — **Prdocc.** K. Hartmann: Kraftübertragung auf große Entfernungen. — W. Hartmann: Colloquium über Maschinen-Elemente; Phoronomie mit Berücks. der Zwecke der Kinematik. — Leist: Berechnungen von Maschinen-Anlagen. — Strecker: Bau u. Betrieb elektr. Centralstationen. — Fr. Vogel: Einrichtgn für elektrolyt. Processe. — W. Wedding: elektrotechn. Meßkunde I u. II.

Section für Schiffbau.

Pff. A. Dietrich: Einrichtgn der Kriegsschiffe; Construction der Kriegsschiffe. — Görris: Schiffsmaschinen; Entwerfen von Schiffskesseln u. Schiffsmaschinen; Entwerfen von Schiffsmaschinen u. Schiffsmaschinen- u. Kesselanlagen. — Schmidt: Theorie des Schiffes; Zeichnen u. Entwerfen von Schiffen 1. Th., Uebgn; Anleitg zum Entwerfen von Schiffen 1. Th.; Entwerfen von Schiffen 2. Th.; Anleitg zum Entwerfen von Schiffen 2. Th.; Entwerfen von Schiffen 3. Th.; Abriß des Schiffbaues (für Bau- u. Maschinenbau-Ingenieure). — Zarnack: prakt. Schiffbau 1. Th. (Holzschiffbau, Bootsbau, Takelwerk rc.); prakt. Schiffbau 2. Th. (Eisen- u. Stahlschiffbau).

Abtheilung IV. Für Chemie und Hüttenkunde.

Pff. Herzfeld: landwirthschaftl. Gewerbe (Zucker, Bier, Branntwein, Molkerei). — Hirschwald: Krystallographie u. Mineralogie; krystallograph.-mineralog. Practicum u. Löthrohranalyse, im Anschl. an die Vorlesg über Mineralogie; allgem. Mineralogie, als präparativer Theil der Vorlesg über Geologie. — Jurisch: Entwerfen chem. Anlagen. — v. Knorre: Gasanalyse. — Liebermann: organische Chemie; Colloquium über neuere chem. Literatur; prakt. Arbeiten im organ. Laborat. — Rüdorff: Experimental-Chemie; prakt. Arbeiten im anorgan. Laborat. — Sell: analyt. Chemie, unter Berücks. der Nahrungsmittel-Analyse; qualitat. Analyse; Geschichte der Chemie. — H. W. Vogel: Spectralanalyse: Instrumentenkunde, Spectralanalyse anorgan. Stoffe; Spectralanalyse: Uebgn; Photochemie, die chem. Wirkungen des Lichtes u. die Principien der darauf basierenden phototechn. Processe; photograph. Uebgn; über Beleuchtungswesen, Farbenlehre u. Photometrie. — H. Wedding: Eisenhüttenkunde I (Roheisenerzeugung). — Weeren: allgem. Hüttenkunde; Einrichtg u. Betrieb von Gießereien für Hütten- und Maschinen-Ingenieure; prakt. Arbeiten im metallurg. Laborat.; allgem. Probierkunde. — Witt: chem. Großindustrie (Säuren, Soda rc.); Gas, Paraffin, Erdöl, Theerdestillation, Farbenfabrication, Fette, Oele, Seifen; prakt. Arbeiten im technolog. Laborat. — **Prdocc.** Jurisch: Ammoniaksoda-Fabrication. — v. Knorre: die wichtigsten Methoden der Maaßanalyse; Chemie der Nahrungsmittel mit Berücks. der Bakteriologie. — Traube: physikal. Eigenschaften chem. Stoffe mit besond. Berücks. ihrer Verwerthung für Zwecke der wissenschaftl. u. techn. Chemie.

Abtheilung V. Für allgemeine Wissenschaften.

Pff. Hauck: Projectionslehre I (darstell. Geometrie mit synthet. Geometrie); Graphostatik. — Hertzer: darstell. Geometrie; Projectionslehre; synthet. Geometrie. — v. Kaufmann: Volkswirthschaftslehre (theoret. Nationalökonomie u. deren Geschichte); Baurecht. — Kossak: analyt. Geometrie; mathemat. Uebgn; ausgew. Capitel der höheren Analysis. — Lampe: Differential- u. Integral-Rechnung; Uebgn zur Differential- u. Integral-Rechnung; höhere Analysis 2. Th. — M. Meyer: Geld-, Credit-, Bank- u. Börsenwesen, nebst einem Excurs über Buchführung u. Bilanzierung. — Paalzow: Experimental-Physik; physikal. Practicum: physikal. Laborat.; physikal. Uebgn, spec. für Practicanten der chem. Laborat.; mathemat. Physik. — Reichel: Arbeiterschutz: Unfallverhütung. — Weingarten: Mechanik; mathemat. Physik. — **Prdocc.** Buka: kinemat. Geometrie; Elemente der synthet. Geometrie; Repetitorium der niederen Mathematik. — Dziobek: analyt. Geometrie; Einleitg in die Differentialrechnung. — Groß: Einleitg in die mechan. Wärmetheorie; das mechanische Wärmeäquivalent; Thermochemie. — Grunmach: physikal. Maaßbestimmungen, 1. Th.: Maaßbestimmungen aus den Gebieten der allgemeinen Physik, der Wärmelehre, der Akustik u. der Optik. 2. Th.: magnet. u. elektr. Maaßbestimmungen. — Hamburger: Integral-Rechnung; Differentialgleichungen. — Hilse: deutsches Gewerberecht; Arbeiterschutz- u. Fürsorge-Gesetzgebung in Deutschland. — Kalischer: Theorie der Elektricität und des Magnetismus; Repetitorium der Physik. — Fr. Kötter: Elasticitäts- u. Festigkeitslehre. — Servus: Mechanik mit besond. Berücks. der Technik; mechan. Wärmetheorie 2. Th.: Dampfmaschinen rc.; die partiellen Differentialgleichungen, angewendet auf physikal. Probleme. — Wendt: Integral-Rechnung.

44. Darmstadt. (Techn. Hochschule.) Anfang: 20. October.

Pff. ord. Brauer: beschreib. Maschinenlehre; mechan. Technologie I, II u. III; Werkzeugmaschinen; Maschinenmeßkunde. — Dippel: allgem. Botanik, mit Demonstratt.; allgem. Mikroskopie, mit Demonstratt. — Gundelfinger: Einleitg in die höhere Mathematik; höhere Mathematik I u. II; analyt. Uebgn. — Henneberg: Mechanik, einschl. der graph. Statik; Mechanik II; mathemat. Sem.; reine Kinematik; Elemente der Mechanik. — Kittler: elektrochemisches Practicum im Laborat., in Gemeinschaft mit Dieffenbach; Elemente der Elektrotechnik; spec. Elektrotechnik; elektrotechn. Sem.; selbständ. Arbeiten aus dem Gebiete der Elektrotechnik für vorgeschrittenere Studierende. — Landsberg: Statik der Bauconstructionen; Eisenconstructionen des Hochbaues; Brückenbau II u. III; Uebgn zum Brückenbau III u. IV. — Lepsius: Mineralogie u. Gesteinslehre; mineralogisches Practicum. — Lincke: Maschinenelemente; Hebemaschinen; Maschinenzeichnen; Baumaschinenzeichnen; Maschinenconstruieren; Kinematik; über Patentwesen. — Marx: Baumaterialien; Elemente der Bauconstruction; Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baustile II; Baustilübgn. — Mehmke: algebr. Analysis, mit Uebgn; darstellende Geometrie I u. II, mit Uebgn; Arbeiten im mathemat. Inst. — Nell: Trigonometrie, mit Uebgn; darstell. Geometrie für Geometer; Geodäsie. — Roquette: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh.; über Goethe's Faust. — Schaefer: allgem. Kunstgeschichte. — Schering: Experimentalphysik; mathemat. Elektricitätslehre; physikal. Practicum. — Schmitt: Brückenbau II; Wasserversorgung, Entwässerung und Reinigung der Städte; Wasserbau; Uebgn zum Grundbau, Brückenbau I u. II u. Wasserbau, sowie zur Wasserversorgung rc. — Simons: Constructionen des Hochbaues; Ornamentik; malerische Perspective. — E. Sonne: Wasserbau II; Straßenbau mit Uebgn; Eisenbahnbau II. — Staedel: Experimentalchemie; Elemente der anorgan. Chemie; anorgan. Chemie I u. II; chem. Uebgn im Laborat. — Stribeck: Kraftmaschinen I u. II; Uebgn zu Kraft- und Arbeitsmaschinen. — Thiel: chem. Technologie I: a) organ. Th., b) anorgan. Th.; chem. Technologie II: a) Technologie der Schmiermittel, b) Technologie der Nahrungs- u. Genußmittel; chem.-techn. Uebgn; Grundzüge der Eisenhüttenkunde. — Wagner: Anlage u. Einrichtung von Gebäuden I u. II; Entwerfen von Gebäuden; Bauführung. — **Pff.** Eger: französ. Sprache; italien. Sprache. — Kumpa: Freihandzeichnen; techn. Zeichnen. — Noack: Zeichnen u. Malen. — **Lehrer, Prdocc. u. Assistt.** Adamy: Geschichte des deutschen

Kunstgewerbes. — Beck: die Gewichts- u. Kostenberechnungen der Maschinenfabrication. — Chelius: petrograph. Practicum; die mikroskop. Beschaffenheit der Mineralien, Gesteine u. Bodenarten mit besond. Berücks. der Baumaterialien u. Ackerböden. — Dieffenbach: Grundzüge der physikal. Chemie; Elektrochemie; elektrochem. Practicum im Laborat., in Gemeinschaft mit Kittler. — Dingeldey: ausgew. Capitel der Algebra. — Göbel: Planzeichnen I, II u. III. — Graefe: Repetitorium der niederen Mathematik; Theorie der ellipt. Functionen; Logik. — Greim: krystallograph. Uebgn; Edelsteinkunde. — Haacke: die Schöpfung der Thierwelt. — Hansen: Repetitorium der Botanik; über Kryptogamen. — W. Heinzerling: Grundzüge der Rechtswissenschaft; Grundzüge der Volkswirthschaftslehre. — Chr. Heinzerling: ausgew. Abschnitte der chem. Technologie. — Klaar: Elemente der Culturtechnik; Feldbereinigung; Wiesenbau u. Drainage. — Klein: analyt. Chemie II; pharmacent. Chemie, organ. Theil. — Koch: Zoologie; zoolog. Practicum. — Krainer: Repetitorium zu Maschinenelementen u. Hebemaschinen. — v. Pfister: Geschichte der Waffentechnik; Geschichte deutscher Sprache von Ulfilas bis Luther; russ. Sprache. — W. Sonne: Methoden der chem.-techn. Analyse, anorgan. Th. — Stimmel: Elemente der Landwirthschaftslehre. — Uloth: Pharmakognosie; mikroskop. Untersuchg vegetabil. Nahrungs- u. Genußmittel (Uebgn). — Warschauer: volkswirthschaftl. Zeitfragen; Geschichte des neueren Communismus. — Willmann: Elemente der Bauconstruction, Uebgn; Steinschnitt; Elemente des Wege- u. Brückenbaues; Elemente des Wasserbaues. — Wirtz: ausgew. Capitel der Elektrotechnik. — Hangen: engl. Sprache (Dickens, a tale of two cities). — Leybold: techn. Untersuchgn in Gasanstalten u. Gasanalyse.

45. Bonn. Anfang: 16. October.

I. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Krafft: Kirchengeschichte 1. Th., bis zu Karl d. Gr.; Geschichte der rhein.-westfäl. Kirche; Uebgn im Sem., kirchenhistor. Abth. — Kamphausen: Einleitg in das A. Test.; Jesaja; Uebgn im Sem., alttest. Abth. — Sieffert: das Leben Jesu; Dogmatik 2. Th.; Uebgn im Sem., syst. Abth. — Grafe: erster Brief an die Korinther; Uebgn im Sem., neutest. Abth. — Sachße: Ethik; prakt. Theologie 2. Th.; katechet. u. homilet. Uebgn im Sem. — Sell: Encyklopädie u. Methodologie der Theologie; Kirchengeschichte 2. Th., Mittelalter, vom 7. bis 16. Jahrh.; dogmenhistor. Uebgn im Sem. — **Pf. ord. hon.** Fabri: Jacobusbrief; theolog. Conversatorium. — **Pff. extr.** Meinhold: hebr. Uebgn; hebr. Prosem.; Psalmen. — Bratke: über den Geburtstag Christi u. die Entstehung des Weihnachtsfestes; Dogmengeschichte.

II. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Reusch: Einleitg in das A. Test.; Forts. der Erklärg der messian. Weissagungen; Liturgik. — Langen: ausgew. Stellen der Evangelien; Römerbrief; Kirchengeschichte 4. Th. — Simar: Apologetik; Dogmatik 2. Th.; dogmat. Abth. des Sem. — Kellner: Pastoral, 2. Hälfte; katechet.-homilet. Uebgn im Sem. — Kaulen: alttest. Offenbarungsgeschichte u. Einleitg; über das Latein der Vulgata; Uebgn im Sem., alttest. Abth. — Schrörs: Kirchengeschichte 3. Th. (1300—1800); Archäologie der kirchl. Kunst; Uebgn des Sem., kirchengeschichtl. Abth. — Kirschkamp: metaphysich-theolog. Propädeutik; Moral 1. Th.; Uebgn des Sem., moraltheolog. Abth. — **Pff. extr.** Fechtrupp: Encyklopädie der Theologie; Homiletik u. Katechetik. — Felten: das Leben Jesu nach den Evangelien; Uebgn des Sem., alttest. Abth.

III. Juristische Facultät.

Pff. ord. v. Schulte: deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte; im Sem., canonist. Uebgn. — Endemann: Handelsrecht; Seerecht; Wechselrecht; Strafproceß. — Krüger: röm. Rechtsgeschichte mit Einschl. der Geschichte des röm. Civilprocesses; Pandekten III, Familien- u. Erbrecht; röm.-rechtl. Uebgn im Sem. — Seuffert: Rechtsphilosophie u. allgem. Rechtslehre; Uebgn im Strafrecht u. Strafproceß; Uebgn im Civilproceßrechte im Sem. — Hüffer: kathol. u. evang. Kirchenrecht; Eherecht. — Loersch: deutsches Privatrecht u. Lehnrecht; ausgew. Theile des deutschen Privatrechts; rhein. Civilrecht. — Kahl: deutsches u. preuß. Staatsrecht; über Staat und Kirche. — Zitelmann: Pandekten I, allgem. Lehren u. Sachenrecht; Pandekten-Practicum; im Sem.: röm.-rechtl. Gesellschaft (Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten für Geübtere). — Baron: Institut. des röm. Rechts; Pandekten II, Obligationenrecht; Reichscivilproceß; im Sem.: röm.-rechtl. exeget. Uebgn im corpus juris mit schriftl. Ausarbeitungen. — **Pf. extr.** Landsberg: deutsches Strafrecht; mündl. exeget. Pandekten-Uebgn im Sem. — **Prdocc.** H. H. Pflüger: röm. Pfandrecht. — Sartorius: Conversatorium über öffentl. Recht; Kirchenrecht, ausschließl. für Studierende der evang. Theologie.

IV. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Veit: Gynäkologie; Geburtshülfe; gynäkolog. Klinik. — Ed. Pflüger: spec. Physiologie, 2., d. i. vegetat. Th.; physiolog. Sem. — Koester: specielle patholog. Anatomie und Physiologie; demonstrat. Cursus der pathologischen Anatomie, mit Sectionsübgn; patholog. Laborat., in Gemeinschaft mit Ribbert. — Saemisch: ausgew. Capitel der Augenheilkunde; Augenspiegelcursus; Augenoperationscursus; augenärztl. Klinik. — Binz: Pharmakologie (Hälfte); experiment. Toxikologie; pharmakolog. Laborat. in Gemeinschaft mit Geppert. — v. la Valette St. George: specielle Anatomie; Präparierübgn, in Gemeinschaft mit Nußbaum und Schiefferdecker; anatom. Laborat., in Gemeinschaft mit Nußbaum und Schiefferdecker. — Trendelenburg: ausgewählte Capitel der Akiurgie; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — Schultze: spec. Pathologie u. Therapie des Nervensystemes u. der Muskeln; Krankheiten des Rückenmarkes; medic. Klinik. — Pelman: über psych. Grenzzustände; psychiatr. Klinik. — **Pf. ord. hon.** Schaaffhausen: Anthropologie; allgem. Physiologie; allgem. Pathologie. — **Pff. extr.** Doutrelepont: Hautkrankheiten; Klinik u. Poliklinik der Hautkrankheiten u. Syphilis. — Finkelnburg: Hygiene; Balneologie. — v. Mosengeil: allgem. Chirurgie; ausgew. Capitel der Chirurgie. — Nußbaum: Präparierübgn, in Gemeinschaft mit v. la Valette St. George u. Schiefferdecker; anatom. Laborat., in Gemeinschaft mit v. la Valette St. George und Schiefferdecker; Anatomie der Sinnesorgane; Topographie der Eingeweide. — Finkler: neuere Behandlungsmethoden; medic. Poliklinik. — Fuchs: über allgem. Naturprincipien, für Studierende aller Facultäten; Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie, mit prakt. Uebgn. — Ribbert: spec. patholog. Anatomie der Verdauungsorgane; Cursus der patholog. Histologie; über Geschwülste; patholog. Laborat., in Gemeinschaft mit Koester. — Walb: ausgew. Capitel der Ohrenheilkunde; Ohrenpoliklinik. — Ungar: spec. Hygiene des Kindes; gerichtliche Medicin für Juristen; über Kinderkrankheiten, mit klin. Demonstratt. — Schiefferdecker: Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der höheren Thiere; in Gemeinschaft mit v. la Valette St. George u. Nußbaum: anatom. Laborat. u. Präparierübgn. — Leo: Einführg in die medic. Untersuchungsmethoden; Cursus der Auscultation u. Percussion für Anfänger u. Geübtere; Cursus der Laryngoskopie. — Witzel: Orthopädie; propädeut. Chirurgie (Wundbehandlg, Verbandlehre u. Verbandcursus, Letzteren in Gemeinschaft mit Eigenbrodt). — **Prdocc.** Kocks: geburtshülfl. Operationscursus. — Burger: Krankheiten der Nase u. des Kehlkopfes, ausgew. Capitel; Cursus der Laryngo- u. Rhinoskopie. — Kochs: Physiologie der Sinnesorgane; über Hypnotismus. — Krukenberg: geburtshülfl. Operationscursus. — Bohland: chem. u. mikroskop. Diagnostik; die Krankheiten des Herzens u. der Nieren. — Geppert: über Infection u. Desinfection; pharmakolog. Laborat., in Gemeinschaft mit Binz. — Thomsen: Bau u. Function des menschl. Gehirnes und Rückenmarkes, mit besond. Berücks. der klin. Gesichtspuncte; forens. Psychiatrie für Mediciner u. Juristen. — Eigenbrodt: über Knochenbrüche u. Verrenkungen; Verbandcursus in Gemeinschaft mit Witzel. — Boennecken: die Erkrankungen der Zähne u. des Mundes; prakt. Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besond. Berücks. der Conservierung erkrankter Zähne durch die Füllung; zahnärztl. Poliklinik.

V. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Bücheler: röm. Literaturgeschichte; metr. Uebgn (Pindar); im Sem.: die Schrift vom Erhabenen u. Properz' Elegien. — Usener: Homer's Ilias nebst Geschichte der epischen Poesie; im Sem.: Horatius de arte poetica. — Lipschitz: Anwendg der Infinitesimalrechnung auf die Theorie des Raumes; Uebgn im mathemat. Sem. — Kekulé: ausgew. Capitel aus der Geschichte der Chemie; Chemie der Metalle u. Salze; organ. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. im Verein mit Anschütz u. Klinger. — J. B. Meyer: Geschichte der Pädagogik; akad. Leben u. Studium; philosoph. Gesellschaft (Kant). — Justi: Aesthetik der bild. Künste; Geschichte der span. Baukunst. — Neuhaeuser: Psychologie; Geschichte der alten Philosophie; philosoph. Uebgn u. Erklärg ausgew. philosoph. Stücke. — Nissen: Verfassungsgeschichte Athens im Anschluß an das neugefundene Buch des Aristoteles; im Sem.: Geschichte der Pentekontaetie. — Laspeyres: petrograph. Geognosie der alten Eruptivgesteine; Krystallographie; mineralog. Uebgn im Inst.; Leitg selbstständ. Arbeiten im mineralog. Inst. — Strasburger: spec. Botanik; ausgew. Capitel der Morphologie u. Physiologie der Pflanzen; Leitg selbstständ. botan. Arbeiten. — Menzel: latein. Paläographie des Mittelalters; Lehre von den Urkunden der deutschen Könige u. Kaiser; im Sem.: Quellen der Geschichte Lothringens. — Ritter: Geschichte der europ. Staaten im Zeitalter der Gegenreformation u. des 30jähr. Krieges (1555—1660); Cursus deutscher Geschichtsquellen vom 6. bis 9. Jahrh. — Wilmanns: deutsche Syntax; Einführg in das Studium des Althochdeutschen; Uebgn des german. Prosem. — Rein: allgem. Erdkunde, 1. Th.; Entdeckungsgeschichte Amerikas; geograph. Uebgn im Sem. — Bender: Logik; Religion

u. Darwinismus; philosoph. Gesellschaft. — Foerster: das altfranz. Rolandslied; im Sem.: Altprovenzalisch. — Ludwig: vergl. Anatomie u. Naturgeschichte der wirbellosen Thiere; über die Fortpflanzung u. die Fortpflanzungsorgane der Thiere; thier. Parasiten des Menschen; Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der Zoologie u. vergl. Anatomie; zootom. u. vergl.-anatom. Uebgn (für Anfänger); Leitung der Arbeiten für Geübtere im zoolog. u. vergl.-anatom. Inst. — Schlüter: Geologie; ausgew. Capitel der Paläontologie, verbdn mit Uebgn; Leitg selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Paläontologie und Geologie. — Trautmann: Geschichte der engl. Literatur von der Mitte des 17. Jahrh. bis 1830; im Sem.: mittelengl. Uebgn (Ancren Riwle u. Orm). — Jacobi: Einleitg in die vergl. Grammatik; Anfangsgründe des Sanskrit; Tarkakaumudi im Sem.; Erklärg engl. Schriftsteller. — Hertz: Experimentalphysik, 2. Hälfte (Akustik, Optik, Lehre von der Elektricität u. dem Magnetismus); Besprechg physikal. Fragen; prakt. Uebgn im physikal. Inst. (für Anfänger); physikalische Untersuchungen für Fortgeschrittene. — Loeschke: Erklärung der Bildwerke des troischen Sagenkreises; Geschichte u. Topographie der Stadt Athen; archäolog. Uebungen. — Prym: Anfangsgründe des Arabischen; Erklärg der arab. Chrestomathie von Girgas und Rosen; vulgär-arab. Uebungen im Sem. — Gothein: deutsche Wirthschaftsgeschichte; Uebgn über Quellen der deutschen Wirthschaftsgeschichte; spec. Volkswirthschaftslehre (Agrar-, Verkehrs- u. Gewerbepolitik). — Dietzel: theoret. Volkswirthschaftslehre; über das Geld; staatswissenschaftl. Sem. — Koser: Geschichte des 14. u. 15. Jahrh.; Geschichte der Jahre 1840—71; Fragen aus der Geschichte der Reichsverfassung vom 15.—17. Jahrh. — **Pff. extr.** Schaarschmidt: über die verschied. Welt- u. Lebensanschauungen. — Kortum: Elemente der analyt. Geometrie; Uebgn im mathemat. Sem. — Klein: Grundzüge der philolog. Kritik u. Hermeneutik; ausgew. Capitel des Horaz. — Bertkau: Naturgeschichte der Wirbelthiere Deutschlands; Uebgn im Bestimmen der Thiere. — Anschütz: aromat. Chemie; Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der organ. Chemie; Repetitorium der anorgan. und organ. Chemie; quantitat. chem. Analyse; prakt. Uebgn im Laborat. in Gemeinschaft mit Kekulé u. Klinger. — Schimper: Pflanzengeographie; Pharmakognosie; mikroskop. Untersuchg der Nahrungsmittel. — Franck: histor. Grammatik des Neuniederländischen; Erklärung von Wolfram's Parcival; Uebgn des germanist. Sem. — Klinger: Geschichte der Affinitätstheorie; Löthrohr- u. Spectralanalyse; prakt. Uebgn im chem. Laborat., in Gemeinschaft mit Kekulé u. Anschütz; Pharmacie, 1. Th. — Elter: philos. Colloquium über Lange's Geschichte des Materialismus; ausgew. Capitel der griech. Syntax; Martial; Arbeiten u. Disputationen über Thukydides. — Lorberg: Theorie der Elektricität u. des Magnetismus, 1. Th.; Theorie und Anwendg der Kugel- u. Cylinder-Functionen. — Wolff: Harmonielehre; Geschichte der Oper und des Oratoriums, von den ersten Anfängen bis Mozart; Unterricht im Orgelspiel. — **Prdocc.** Pohlig: Geologie Deutschlands mit Rücks. auf Bergbau u. Bodencultur; die große Eiszeit; allgem. Paläontologie (Versteinerungskunde). — Wiedemann: altägypt. Sprache. — Morsbach: Uebgn in der heut. engl. Schrift- u. Umgangssprache im Anschl. an die engl. Prosatexte; mittelengl. Grammatik. — Martius: Grundlage der Psychologie (mit Demonstratt.); Spinoza's Ethik; experiment. psycholog. Arbeiten. — Minkowski: ausgew. Capitel der Integralrechnung; Theorie der algebr. Gleichungen. — Koenig: Einleitg in die Ornithologie. — Reinhertz: allgem. Geodäsie. — Buchholz: deutsche Geschichte im Zeitalter der Ottonen u. Salier. — Schenck: Schilderung der Vegetation der Tropen. — Voigt: Entwickelungsgeschichte der wirbellosen Thiere. — Rauff: Entwickelungsgeschichte der Erde im Abriß. — Bredt: die synthet. Darstellungsmethoden der Kohlenstoffverbindungen. — Noll: Geschichte der Botanik; Naturgeschichte, Anbau und Verwerthung der ausländ. Culturpflanzen. — Bethe: Einführg in die griech. Tragödie; cursor. Lectüre von Tragödien des Aeschylus, Sophokles u. Euripides; Tacitus' Annalen. — Immendorff: Gährungschemie. — Klingemann: über den Nachweis von Giften im thier. Körper. — Deichmüller: theoret. Astronomie, 2. Th.; prakt. astronom. Uebungen an den Instrumenten der Sternwarte. — Berger: Geschichte der neueren deutschen Literatur, 2. Th., vom Auftreten Herder's bis auf die Gegenwart; Lessing's Leben und Schriften; Uebungen einer literarhistor. Gesellschaft. — Mönnichmeyer: Elemente der Astronomie; Uebgn im wissenschaftl. Rechnen. — **Lect.** Lorck: im Sem.: Uebgn in der französ. Elementargrammatik mit Uebersetzung leichterer Stücke ins Französische; Uebgn in der französ. Syntax, Uebersetzung eines deutschen Schriftstellers ins Französische, französ. Lese- u. Sprechübgn; Molière, l'homme et le poète, französ. Vortrag mit anschließ. Lectüre einiger Hauptwerke des Dichters. — **Assist.** Brinkmann: griech. u. latein. Stilübgn.

Küppers: Zeichnen u. Modellieren nach der Natur u. Antike; Porträtierung u. griech. u. röm. Gewandung.

16. Hohenheim. (Landwirthschaftl. Akademie.)

Anfang: 15. October.

Pff. Behrend: landwirthschaftl. Technologie u. Excursionen; anorgan. Experimentalchemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. — Leitz: Grund- u. Hülfswissenschaften: Volkswirthschaftslehre (allgem. Theil) u. staatswiss. Conversatorium. — Kirchner: Einleitg in die Botanik; Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; Mikroskopier-Uebgn. — Klunzinger: allgem. Zoologie u. Zoologie der Wirbellosen. — Mack: Experimentalphysik. — Ries: Einleitg in die Geologie; technwichtige Mineralien; geolog. Demonstratt. — Sieglin: allgem. Thierproductionslehre; Schafzucht und Wollkunde; landwirthschaftl. Handelskunde und Buchhaltung. — Strebel: allgemeine Pflanzenproductionslehre einschließl. der landwirthschaftl. Maschinen- u. Geräthekunde, sowie der Lehre von der Urbarmachung u. der Drainage. — v. Voßler: landwirthschaftl. Betriebslehre. — v. Wolff: landwirthschaftl. Fütterungslehre. — Zipperlein: Anatomie u. Physiologie der Haussäugethiere; Arzneimittellehre; thierärztl. Geburtshülfe. Hufbeschlagslehre. — Garteninspect. Held: Obstbau. — Regierungsassessor Maier: Landwirthschaftsrecht; Wechselrecht u. deutsches Verwaltungsrecht. — Oberförster Romberg: Forstencyklopädie u. forstl. Excursionen. — Oekonomierath Schuster: hohenheimer Gutsbetrieb, prakt. landwirthschaftl. Uebgn; landwirthschaftl. Excursionen u. Demonstratt. — Dr. Zeller: erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bäumker, C., das Problem der Materie in der griech. Philosophie. (Frick: St. a. Maria-Laach. 1891. 7.)

Bos, J. Ritzema, thierische Schädlinge u. Nützlinge für Ackerbau x. (Taschenberg: D. Litztg. XII, 34.)

Carmina Norroena. Ex reliquiis vetustioris Norroenae poësis selectae etc. Ed. Théod. Wisén. Vol. I. (Kahle: D. Litztg. XII, 34.)

Fac-similés de manuscrits grecs d'Espagne, avec transscriptions et notices par Alb. Martin. (Omont: Rev. crit. XXV, 31/32.)

Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen. Geschichte der Kämpfe Oesterreichs. Bd. XVI, Ser. IX, Bd. VII. (Beil. z. Allg. Ztg. 181.)

Gittermann, John, Ezzelin von Romano. 1. Th. (Graef: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 3.)

Hertzberg, Gust., Geschichte der Stadt Halle a/S. von den Anfängen bis zur Neuzeit. II. (Schultze: Bl. f. lit. Unterh. 33.)

Hüffer, Herm., die Cabinetsregierung in Preußen u. Johann Wilhelm Lombard. (v. Gruner: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 3.)

Krebs, Rich., die polit. Publicistik der Jesuiten u. ihrer Gegner in den letzten Jahrzehnten vor Ausbruch des 30jähr. Krieges. (Gaede: Ebd.)

Laband, P., Staatsrecht des Deutschen Reiches. 2. Aufl. (Beil. z. Allg. Ztg. 182.)

Landgraf, G., latein. Schulgrammatik. (Dettweiler: Berl. philol. Wschr. XI, 33.)

Lang, Wilh., Von und aus Schwaben. H. 6/7. (Stern: D. Litztg. XII, 34.)

Lexikon, biographisches, des Kaiserthums Oesterreich. 60. Band. (Schwicker: Beil. z. Allg. Ztg. 179.)

Livi ab urbe condita libri. Ed. I. cur. G. Weissenborn. Ed. II cur. M. Müller. P. IV. Fasc. II. Libri XXXVI—XXXVIII. (Zingerle: Berl. philol. Wschr. XI, 33.)

Mensi, Franz v., die Finanzen Oesterreichs von 1701—1740. (Zwiedineck: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 3.)

Monticolo, G., cronache veneziane antichissime. (Pélissier: Rev. crit. XXV, 31/32.)

Monumenta Germaniae historica. — Libelli de lite imperatorum et pontificum saec. XI. et XII. conscripti. Tom. I. (Hirsch: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 3.)

Philonis de aeternitate mundi. Ed. Fr. Cumont. (Wendland: Berl. philol. Wschr. XI, 33.)

Richter, Ed., die Gletscher der Ostalpen. (Langenbeck: D. Litztg. XII, 34.)

Saegmüller, J. B., die Papstwahlen und die Staaten von 1447 bis 1555. (Nicolaus V bis Paul IV.) (Wurm: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 3.)

Schmidt, Wilh. Ad., Geschichte der deutschen Verfassungsfrage während d. Befreiungskriege u. des Wiener Congresses. (v. Gruner: Ebd.)

Stein, L., Leibniz u. Spinoza. (Land: Philos. Mtsh. XXVII, 89.)

Urkunden u. Actenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. 14. Bd. Hrsg. von Alfr. Fr. Pribram. (Hirsch: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 3.)

Willmann, O., Didaktik als Bildungslehre. (Pesch: St. a. Maria-Laach. 1891. 7.)

Vom 2. bis 9. September 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Achelis, E. Chr., prakt. Theologie. 2. Bd. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 11.

Badaud, U. N., coup d'oeil sur les thaumaturges et les médiums du XIXe siècle. Paris, Dentu. (XV, 340 S. Kl. 8.)

Biese, Alfr., Fritz Reuter, Heinr. Seidel und der Humor in der neueren deutschen Dichtung. Nebst Selbstbiographie von H. Seidel. Kiel, Lipsius & Tischer. (8.) ℳ 1.

Bleibtreu, Karl, der Imperator. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 6.

Brunet y Bellet, el yedrez. Investigaciones sobre su origen. Leipzig, Harrassowitz. (Gr. Nov. 8.) ℳ 14.

Carthaus, Emil, Aus dem Reich von Insulinde. Sumatra u. der malaiische Archipel. Leipzig Friedrich. (8.) ℳ 5.

Erziehung, unsere nationale. Mit besonderem Bezug auf die Forderungen Paul de Lagarde's und des Verfassers von Rembrandt als Erzieher. Von einem Norddeutschen. 2. Aufl. Berlin, Neuther. (8.) ℳ 1.

Frühling, R., u. J. Schulz, Anleitung zur Untersuchung der für die Zuckerindustrie in Betracht kommenden Rohmaterialien, Producte, Nebenproducte u. Hülfssubstanzen. 4. Aufl. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 12.

Garnett, Lucy M. J., the women of Turkey and their folk-lore. With concluding chapters on the origins of matriarchy by John S. Stuart-Glennie. The jewish and moslem women. London, Nutt. (XVI, 616 S. 8.)

Glogau, Gust., die Ideale der Socialdemokratie und die Aufgabe des Zeitalters. Kiel, Lipsius & Tischer. (Gr. 8.) ℳ 1.

Hoffa, Alb., Lehrbuch der Fracturen u. Luxationen für Aerzte und Studierende. 2. Aufl. 2. Lief. Würzburg, Stahel. (Gr. 8.) ℳ 8.

Jacobsen, Emil, chemisch-technisches Repertorium. 1890. 2. Halbj. 1. Hälfte. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Kretschmar, F., die Unvollkommenheit der heutigen Psychiatrie u. die Mangelhaftigkeit der deutschen Irrengesetzgebung mit Entwurf einer neuen Irrenproceßordnung. Leipzig, Uhlig. (8.) ℳ 2.

Mantegazza, Paul, Epikur. Physiologie des Schönen. Aus dem Italienischen von R. Teuscher. Jena, Costenoble. (Kl. 8.) ℳ 2.

Meyer, Peter, des Aristoteles Politik und die 'Αθηναίων πολιτεία. Nebst einer Literatur-Uebersicht. Bonn, Cohen. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Muhammed Emin Abu'l-Hasan aus Gulistâne, Mujmil et-Târikh-i Ba'dnâdirije. (Fasc. 1. Geschichte Persiens in den Jahren 1747 bis 1750.) Nach der berliner Hdschr. hrsg. u. mit einer Einleitung u. Indices versehen von Osk. Mann. Leiden, Brill. (47 u. 72 S. Gr. 8.)

Müller, H. C., historische Grammatik der hellenischen Sprache. 1. Bd. Grammatik. Leiden, Brill. (VI, 225 S. Gr. 8.)

Reinhardt, G., der Tod des Kaisers Julian. Nach den Quellen dargestellt. Köthen, Bühling. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Roßmäßler's Iconographie der europäischen Land- u. Süßwasser-Mollusken. Fortgesetzt von W. Kobelt. N. Folge. 5. Band. 1. u. 2. Lief. Color. Ausg. Wiesbaden, Kreidel. (Gr. Nov. 8.) ℳ 16.

Schneidemühl, Georg, die thierärztliche Laufbahn im Deutschen Reiche. Kiel, Lipsius & Tischer. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Schrötter, L., Vorlesungen über die Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhre, der Nase u. des Rachens. 5. Lief. Wien, Braumüller. (8.) ℳ 3.

Schultze, Th., das Christenthum Christi u. die Religion der Liebe. Ein Votum in Sachen der Zukunftsreligion. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 1, 50.

Studt, H. H., Professor Dr. theol. Michael Baumgarten. Ein aus 45jähriger Erfahrung geschöpfter biographischer Beitrag zur Kirchenfrage. Als handschriftlicher Nachlaß herausgegeben. 2 Bde. (8.) ℳ 10.

Tertullian, De poenitentia. De pudicitia. Hrsg. von Erwin Preuschen. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 1, 60.

Valentin, Veit, der Naturalismus u. seine Stellung in der Kunstentwickelung. Kiel, Lipsius & Tischer. (Gr. 8.) ℳ 1.

Voigt, Heinr. Giebert, eine verschollene Urkunde des antimontanistischen Kampfes. Die Berichte des Epiphanius über die Kataphryger u. Quintillaner, untersucht rc. Leipzig, Richter. (Kl. 8.) ℳ 8.

Wahnschaffe, Felix, die Ursachen der Oberflächengestaltung des norddeutschen Flachlandes. Stuttgart, Engelhorn. (8.) ℳ 7, 20.

Zuretti, C. O., sui dialetti letterari greci. Turin, 1892. Bona. (33 S. Kl. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Baron, de Platonis dicendi genere. (Thesis.) (80 p. 8.) Paris, Picard.

— le pronom relatif et la conjonction en grec et principalement dans la langue homérique, essai de syntaxe historique. (Thèse.) (194 p. 8.) Même maison.

de Barthélemy, numismatiqe de la France. 1re partie: Époques gauloise, gallo-romaine et mérovingienne. (52 p. avec fig. 8.) Paris, Leroux.

Besson, les livres fonciers et la réforme hypothécaire. Étude historique et critique sur la publicité des transmissions immobilières en France et à l'étranger depuis les origines jusqu'à nos jours. (VIII, 522 p. 8.) Paris, Delamotte. Fr. 10.

Cat, de Caroli V in Africa rebus gestis. (Thesis.) (X, 103 p. 8.) Paris, Leroux.

Desdevises du Dezert, don Carlos d'Aragon, prince de Viane. Étude sur l'Espagne du Nord au XVe siècle. (XVI, 455 p. 8.) Paris, Colin et Cie.

Fustel de Coulanges, histoire des institutions politiques de l'ancienne France. „L'invasion germanique et la fin de l'empire". Ouvrage revu et complété sur le manuscrit et d'après les notes de l'auteur par Jullian. (XII, 572 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 7, 50.

Guiraud, les fondations du pape Urbain V à Montpellier. Le monastère Saint-Benoît et ses diverses transformations depuis son érection en cathédrale en 1536, étude archéologique accompagnée d'un plan du monastère au XVIe siècle. (V, 274 p. et planche. 8.) Montpellier, impr. Martel aîné.

Meyer, notice sur quelques manuscrits français de la bibliothèque Philipps, à Cheltenham. (114 p. 4.) Paris, impr. nationale.

Mugnier, le théâtre en Savoie. Les vieux spectacles; les comédiens de Mademoiselle et de S. A. R. le duc de Savoie; la comédie au collège; les troupes modernes (avec fac-similé). (304 p. 8.) Paris, Champion.

— lettres des princes de la maison de Savoie à la ville de Chambéry (1393-1528). Les filigranes des papiers en Savoie. (87 p. 8.) Chambéry, impr. Ménard.

Reure, de scriptorum ac litteratorum hominum cum romanis imperatoribus inimicitiis. (Thesis.) (126 p. 8.) Paris, Belin frères.

— les gens de lettres et leurs protecteurs à Rome. (Thèse.) (XIII, 403 p. 8.) Même maison.

de Rosny, les peuples orientaux connus des anciens Chinois. (XII, 287 p. 16.) Paris, Leroux.

Amerikanische.

Fiske, the american revolution. With plans of battles, and a new steel portrait of Washington, engraved from a miniature never before reproduced. 2 vols. (8.) Boston. S. 21.

Green, the spanish conspiracy: a review of early spanish movements in the Southwest. (8.) Cincinnati. S. 10, 6d.

Journal of American Ethnology and Archæology. Edited by Fewkes. Vol. 1. Illustrations and maps. (8.) Boston. S. 10, 6d.

Schelling, poetic and verse criticism of the reign of Elizabeth. (18.) Philadelphia. S. 5.

Weidner, biblical theology of the New Testament. Vol. I. (12.) Chicago. S. 7, 6.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Haugg, E., in Augsburg. Nr. 119. Incunabeln.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 881. Musikwissenschaft. (Geschichte der Musik. Theoretische Werke. Aeltere prakt. Musik. Aeltere u. neuere Opern u. Oratorien.)

Nachrichten.

Der Privatdocent an der Universität Wien, Dr. J. Ritter von Roschmann-Hörburg, ist zum a. ord. Professor an der Universität Czernowitz, der a. ord. Professor an der Universität Heidelberg, Dr. S. Moos, zum ord. Honorarprofessor, der Docent an der technischen Hochschule zu Berlin, Professor Heinrich Strack, zum etatsmäßigen Professor an dieser Anstalt ernannt worden.

Der Professor Fleischer an der Moorversuchsstation zu Bremen ist an die landwirthschaftliche Hochschule zu Berlin berufen worden.

An der tschechischen Universität zu Prag habilitierte sich Dr. Karl Kuffner für Psychiatrie.

Der Professor an der Bergakademie zu Freiberg, Bergrath Dr. jur. G. H. Wahle, ist zum Director des Bergamts daselbst, der Director des Gymnasiums zu Lyck, Professor Dr. Kammer, zum Rath bei dem Provinzial-Schulcollegium zu Schleswig ernannt worden.

Die ord. Lehrer, Dr. Groth, Henniger, Dr. Sachse am Gymnasium u. Kuhle am Realgymnasium zu Charlottenburg, wurden zu Oberlehrern an diesen Anstalten befördert.

Der König von Italien hat den Professor Schweinfurt zum Großofficier des italien. Kronenordens ernannt.

Dem Provinzial-Schulrath Sinnig zu Coblenz u. dem a. o. Professor an der Universität Berlin, Dr. Ludw. Wittmack, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Lector der englischen Sprache an der Universität Göttingen, Dr. Thomas Miller, das Prädicat Professor verliehen worden.

Am 29. August † in Lissabon der Professor der Mineralogie u. Geologie an der polytechnischen Hochschule daselbst, Jose Maria Latino Coelho, 66 Jahre alt.

Am 30. August † in Karlsruhe der ord. Professor der Pflanzenphysiologie u. Agriculturchemie an der technischen Hochschule daselbst, Hofrath Dr. Leop. Just, 50 Jahre alt.

Am 31. August † in Hamburg der vormalige Director der Gelehrtenschule des Johanneums daselbst, Dr. Joh. Classen, im 86. Lebensjahre.

Ende August † in London der Professor am Trinity College Samuel Cartright, 76 Jahre alt.

Am 1. September † in Langenwang bei Mürzzuschlag der Schriftsteller, Ministerialrath a. D. Jos. Tandler von Tanninger, 84 Jahre alt.

Am 2. September † in Oberdöbling der Ornitholog August v. Pelzeln, im 67. Lebensjahre.

Am 3. September † in Graudenz die unter dem Pseudonym Th. Almar bekannte Schriftstellerin Frau Therese A. Dombrowsky, 52 Jahre alt.

Am 7. September † in München der Honorarprofessor der Geschichte an der Universität Breslau, Dr. H. Graetz.

Am 12. September † in Freiberg der Professor an der dortigen Bergakademie, Bergrath Karl Gust. Kreischer, 58 Jahre alt.

Berichtigung.

In den Nachrichten der Nr. 38, Sp. 1343 d. Bl. ist Forchheimer (anstatt Forchhammer) zu lesen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 40.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 26. September. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Schwarzlose, Dr. Karl, **der Bilderstreit**, ein Kampf der griechischen Kirche um ihre Eigenart und um ihre Freiheit. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (V, 266 S. 8.) ℳ 5.

In der theologischen Literatur hat das Interesse an dem Bilderstreite in der griechischen Kirche nicht gefehlt, und diesem Interesse ist eine Reihe sicherer Feststellungen zu verdanken. Dennoch hinterließ die bisherige Forschung den Eindruck der Unvollständigkeit und Mangelhaftigkeit in Beziehung auf die wichtige Frage nach den treibenden Motiven. Das Bemühen des Verf.'s richtet sich daher hauptsächlich nach dieser Seite. Im Anschluß an ein durch Harnack ausgegebenes Urtheil erweist er den Bilderstreit als einen Kampf der griechischen Kirche „um ihre Eigenart und um ihre Freiheit". Beides läßt sich feststellen, aber doch hauptsächlich nur darum, weil jenes Urtheil ungefähr auf alle theologischen und kirchlichen Bewegungen ausgeprägten Charakters paßt. Daß diese beiden Momente in diesem Falle die entscheidenden gewesen, ist nicht dargethan, wie werthvoll auch die fleißige Explicierung der Theologie der Bilderfreunde ist. Mehr freilich als durch diese Einspannung seiner Forschungen in eine übernommene Formel hat sich der Verf. durch die einseitige theologische Auffassung und Behandlung seines Gegenstandes geschädigt. Zwar handelt er im ersten Capitel über Entstehung und Geschichte der Bilder, doch in völlig unzureichender Weise. Was die Forschungen russischer und französischer Gelehrten, wie Kondakoff und Bayet, über byzantinische Kunst vor dem Bilderstreite ergeben haben, ist ihm, scheint es, völlig unbekannt geblieben. Wie viel würde ihm auch Unger's „Quellen der byzantinischen Kunstgeschichte" genützt haben! Wie gesagt, was in dem Buche über die in diesem Kampfe hervortretenden theologischen Auffassungen mitgetheilt ist, ist dankbar anzunehmen, aber es ist dies nur ein Theil des Materials, mit welchem einmal ein Anderer diese bedeutungsvolle Geschichte, die mehr war als theologische und religiöse Geschichte, in einem weiteren Umfange und von einem höheren Gesichtspuncte aus wird schreiben müssen.

Lobstein, P., prof., **études christologiques.** Le dogme de la naissance miraculeuse du Christ. Paris, 1890. Fischbacher. (53 S. 8.)

Die wunderbare Geburt Jesu ist auch nach Lobstein die mythische Einkleidung einer religiösen Wahrheit. Für die zwei ersten christlichen Generationen fing „das Leben Jesu" erst mit der Taufe an, wie Marcus zeigt; auch im übrigen N. Test. findet sich die Vorstellung von der wunderbaren Geburt nur bei Matthäus und Lucas, und selbst hier eigentlich im Widerspruch mit den von denselben Evangelisten dargebotenen Genealogien, die auf den Joseph-Sohn hinführen. Der Ausdruck „Sohn Gottes" giebt den Eindruck wieder, den die religiöse Persönlichkeit Jesu auf die ersten Jünger machte, und war von ihnen im theokratischen Sinne gemeint; erst die spätere Reflexion (Paulus, Johannes) schritt zur metaphysischen Idee des präexistenten Gottessohnes, die Volksphantasie, genährt durch die Sagen von der Geburt Isaak's, Simson's und Samuel's und durch die überlieferte Deutung von Jes. 7, 14, zur physischen Idee der wunderbaren Geburt weiter. Vermissen wird man hier nur die ursprünglichste Form, welche die Gottessohnschafts-Idee im Bewußtsein Jesu selbst hatte: das Bewußtsein der kindlichen Gemeinschaft mit dem Vater im Himmel im religiös-sittlichen Sinne. Nach dieser exegetisch-historischen Untersuchung folgt noch eine kritische Auseinandersetzung mit den Dogmatikern, welche die wunderbare Geburt Jesu in verschiedener Weise als ein Postulat des christlichen Glaubens an die Heilandspersönlichkeit Jesu auffassen. Dem hiermit angedeuteten religiösen Bedürfniß selbst sucht natürlich auch Lobstein seinerseits gerecht zu werden. Ob aber wirklich mit der von ihm für nothwendig erklärten Voraussetzung einer manifestation spéciale de Dieu und einer intervention créatrice et sanctificante de son esprit (S. 45) sich ein klarer Begriff verbinden läßt? Ref. findet die Würdigung der Persönlichkeit des Heilands, die Biedermann in seinem Vortrage: „Unsere Stellung zu Christus" (Zürich 1882) giebt, doch noch folgerichtiger und befriedigender als die hier dargebotene. M.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 37.

Inh.: Lichtblicke im Umgang mit Gemüthskranken. 1. — Die Freigebung der Kirchensitze. 2. — Der internationale Arbeitercongreß. 1. — Die Augustconferenz. 1. — Aus dem kirchlichen Leben Schlesiens. — Aus Frankreich. — Zur römischen Frage. 2. — Der Dom in Amalfi. — Die orthodoxe Propaganda im russisch-baltischen Gebiet. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Vorläufige Gedanken zum neuen Schulgesetz. (Aus Preußens Westen.) — Bericht über die 2. Studentenconferenz zur Vertiefung christlichen Lebens und zur Anregung christlicher Arbeit unter der

studierenden Jugend zu Niesko. — Der Katholikentag. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 36.

Inh.: J. Websky, die badische Generalsynode. 1. — R. Gsell, Kirche und sociale Frage. 2. (Schl.) — O. Müller, die Unsterblichkeit der Seele. — Kirchliche Nachrichten. — Evang. Bund in Cassel. — Allg. evangelisch-protestantischer Missionsverein in Bremen.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Ein Brief an Bischof Ketteler aus dem Jahre 1870. — Ueber die Missionen der Jesuiten. Maragnon. — Correspondenzen und Berichte.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer. 10. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Emil Knodt, die Schrifttheologie der Bengel'schen Schule und ihrer Epigonen ist eine gesunde, normale Fortbildung des reformatorischen Formalprincipes. — Aurbach, Ist der evangelische Landesherr summus episcopus seiner Kirche? — F. Wilh. Harnisch, Betrachtungen über „Undogmatisches Christenthum“ und „Ein neues Dogma“. (Schl.) — In elfter Stunde. (Ablösung der Stolgebühren.) — Nippold's Geschichte der deutschen Theologie, ein Werk des Friedens. Besprochen von Karl Fey. — Monats-Umschau. — Literarisches.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 2. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Klostermann, die Nothwendigkeit der Conjecturalkritik in der biblischen Exegese. Ein Nachtrag zu dem Aufsatze „Der Grundfehler aller heutigen Pentateuchkritik“ im Jahrg. 1890 Heft 9 u. 10. — Luther, über christliche Sittlichkeit nach lutherisch-kirchlicher Lehre und nach den Aufstellungen der neuen Schule. (Schl.) — K. Schmidt, die Entstehung der Apostelgeschichte.

Geschichte.

Registri dei cardinali Ugolino d'Ostia e Ottaviano degli Ubaldini pubblicati a cura di Guido Levi. Rom, 1890. Istituto storico italiano. (XXVIII, 247 S. Gr. Roy. 8., 3 photogr. Schrifttaf. 4.) ℳ 7, 20.

Das vorliegende Buch bietet eine jener guten Publicationen, durch die das Institut für die Geschichte Italiens die Wissenschaft bereichert. Es enthält die Register der Cardinäle Ugolino von Ostia und Octavian degli Ubaldini, apostolische Legaten in der Lombardei, vornehmlich aus den Jahren 1221 und 1252; aus anderen Jahren nur wenige Nummern. Der Stoff ist damit einerseits zeitlich beschränkt, andererseits aber für die betreffende Zeit durch Reichhaltigkeit von hohem Werthe; das Jahr 1221 ist mit 121, 1252 mit 53 Urkunden vertreten. Ein Theil des Gebotenen war bereits bekannt, namentlich das Register Ugolino's, ziemlich sicher das Originalregister (Bibl. Nat. zu Paris, Lat. 5152 A), hatte bereits die Augen von Martene und Durand, Huillard-Bréholles, Pertz, Potthast, Ficker, Winkelmann, Riant u. A. auf sich gezogen, der kürzere, nur fragmentarisch erhaltene Codex der Briefe Octavian's (Rom. Cod. Barb. XXXI. 1) war von Affò und Savioli benutzt. Beide Abtheilungen bieten ein reich bewegtes Leben von Zeit und Personen; wir erfahren von dem Parteitreiben der Communen, der päpstlichen Politik, den Kreuzzugsbestrebungen, von Häresie ꝛc. Ugolino ist energisch, vorsichtig, unermüdlich. Der Abdruck der Texte scheint gut zu sein, ihre Commentierung nicht übel, ungenügend dagegen erweist sich die Einleitung; auf 22 Seiten bietet sie Mancherlei, doch im Ganzen zu viele Worte und Redensarten. Statt derselben wäre unseres Dafürhaltens am Platze gewesen: Mittheilungen über die Codices, Editionsprincipien (so weit solche nöthig), Angaben über die Cardinäle (ein Abriß ihres Lebens im Allgemeinen, ihrer Politik während der betreffenden Jahre im Besonderen); Alles in knappster Form. Beigegeben sind drei Indices, ein Inhaltsverzeichniß und drei photolithographische Tafeln, die dritte etwas undeutlich. P. H.

Roeßler, Dr. C. J., Geschichte der königlich sächsischen Fürsten- u. Landesschule Grimma. Mit 2 Grundplänen. Leipzig, 18.., Teubner. (XII, 323 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Die äußere Veranlassung zur Abfassung dieser Geschichte hat die bevorstehende Einweihung des neuen Schulgebäudes gegeben, die zu erleben dem Verf. leider nicht vergönnt gewesen ist. Hat ihm bei seiner Arbeit als nächste Aufgabe die vorgeschwebt, der Pietät der Grimmenser ein Gedenkbuch an die Stätte ihrer Jugendbildung zu bieten, so ist doch zugleich eine so nüchterne und objective Schilderung von dem Ursprunge, der Entwickelung und den gegenwärtigen Einrichtungen der Fürstenschule das beste Mittel, um der Mißgunst entgegenzutreten, welche Unkenntniß und Vorurtheil unter einem großen Theile des Publicums gegen diese Lehr- und Erziehungsanstalten als angebliche Pflanzstätten einer verknöcherten Philologie, einer weltentfremdenden Duckmäuserei und Gott weiß was sonst noch für Verkehrtheiten verbreitet haben. Verzeichnet doch der Verf. selbst (S. 53) die Thatsache, daß die liberalen Abgeordneten der zweiten sächsischen Kammer 1873 den Vorschlag der Regierung, vorhandene Ueberschüsse zur Vermehrung der Alumnatsstellen in Grimma zu verwenden, als unzeitgemäß abgelehnt haben. Außerdem verdient eine solche Geschichte einer einzelnen Schule Beachtung als Beitrag zu der Geschichte der Pädagogik überhaupt. Der die Gründung der Schule behandelnde Abschnitt, für welchen in Fraustadt's Einführung der Reformation im Hochstift Merseburg und Witte's Geschichte des Domgymnasiums zu Merseburg treffliche Vorarbeiten vorlagen, ist bereits 1889 als Festschrift zum Wettinjubiläum erschienen; einige ausgewählte Schulnachrichten aus der Zeit des ersten Rectors Ad. Siber wird das Sammelprogramm von 1891 nachliefern. Eingetheilt hat der Verf. seinen Stoff nach sachlichen Gesichtspuncten, deren jeder für sich nach der Zeitfolge von Anfang bis zu Ende durchgenommen wird; es ergeben sich darnach fünf Abschnitte: Vorgeschichte, Gründung, erste Einrichtungen, äußere und innere Geschichte. Den Blick auf den Zusammenhang zwischen der Geschichte der Schule und der allgemeinen Culturentwickelung zu richten, hat der Verf. offenbar absichtlich vermieden. Hätte er einige Indiscretionen über die jüngste Vergangenheit unterlassen, so würde das dem Buche nicht zum Schaden gereicht haben. F.

Horn, Paul, die Denkwürdigkeiten Schâh Tahmâsp's des Ersten von Persien (1515—1576). Aus dem Originaltext zum ersten Male übersetzt u. mit Erläuterungen versehen. Straßburg, 1891. Trübner. (156 S. 8.) ℳ 3.

Wir begrüßen die vorliegende Uebersetzung der Denkwürdigkeiten Shâh Tahmâsp's mit um so größerer Freude, als durch dieselbe wenigstens eine der vielen wissenschaftlichen Aufgaben, die sich der selige Teufel gestellt und die durch den jähen Tod dieses Phänomens auf dem Gebiete persischer Sprach- und Geschichtsforschung so zu sagen im Keime erstickt wurden, im Ganzen mit Umsicht und Geschick gelöst worden ist. Dr. Horn hat sich bereits durch die im 44. Bande der Morgenländischen Zeitschrift veröffentlichte persische Textausgabe dieser Memoiren den Dank der orientalischen Fachgenossen erworben — in deutschem Gewande werden dieselben nun auch den weiteren Gelehrtenkreisen und vor Allem den historischen Forschern zugänglich und nutzbar gemacht. Es sind höchst eigenartige und wundersame Herzensergüsse, diese Aufzeichnungen des zweiten Herrschers der Safawidendynastie, der 1524 im Alter von zehn Jahren den Thron Persiens bestieg und sich 52 Jahre lang trotz fortwährender Türkeneinfälle und Aufstände im eigenen Lande, häufig von Seiten seiner nächsten Verwandten, auf demselben behauptete. Sie zeigen uns den Shâh als bedeutenden schî'itischen Dialektiker und großen Kenner persischer und türkischer Literatur, der gelegentlich auch eigene Verse dichtet, aber

diese in wissenschaftlicher wie ästhetischer Hinsicht gar nicht zu verachtende Geistesbildung hat bei ihm, wie fast bei allen orientalischen Herrschern, den einzigen Akbar ausgenommen, nicht den geringsten moralischen Einfluß geübt, weder Gemüth noch Herz veredelt. Er prahlt, daß er jeder Lüge und Heuchelei bar sei und doch sucht er den unverantwortlichen Treubruch gegen Bâjezîd mit leeren Phrasen zu beschönigen; er stellt überall seine Frömmigkeit ins hellste Licht und schrickt doch vor keiner Grausamkeit zurück; er rühmt sich seiner väterlichen Fürsorge für seine „armen und elenden" Unterthanen und fühlt nicht die geringsten Gewissensbisse, wenn er ganze Provinzen seines eigenen Landes zur Wüste macht, nur um die anrückenden Türken jeglichen Proviants zu berauben. Den redseligen Biedermeierton des Originals, das sich übrigens durch merkwürdig reines Persisch auszeichnet, hat der Uebersetzer recht gut getroffen, wie denn die Uebertragung überhaupt als gelungen bezeichnet werden muß; nur an vereinzelten Stellen kann noch nachgebessert werden, z. B. gleich zu Anfang im „Lobe Gottes", wo sich Text und deutscher Wortlaut nur unvollkommen decken; auch in einzelne Koranstellen (S. 73 fg.) haben sich Unrichtigkeiten eingeschlichen, veranlaßt, wie es scheint, durch Palmer's höchst unzuverlässige Uebersetzung. Eine gut orientierende Einleitung, eine Reihe höchst dankenswerther, die Lücken des Textes ergänzender Excurse und ein erschöpfendes Namensverzeichniß verleihen dem Werkchen noch einen besonderen Werth. H. E.

Der Briefwechsel der Brüder J. Georg Müller u. Joh. v. Müller 1789—1809. Hrsg. von Ed. Haug. 1. Halbbd.: 1789—1799. Frauenfeld, 1891. Huber. (XII, 218 u. 57 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der Hrsgbr. verfährt so, daß er die bisher nur in wenigen Bruchstücken veröffentlichten Briefe J. G. Müller's in chronologischer Reihenfolge abdruckt und dann in Anmerkungen zu ihnen den Zusammenhang mit den Briefen des Bruders herstellt, die in dessen sämmtlichen Werken Bd. V—VII bei der willkürlichen und ängstlichen Weise, mit der J. G. Müller sie ediert hat, nur ungenau und unvollständig abgedruckt sind. Zwischen bloße Verweisungen schaltet er daher die ausgelassenen Stellen wie ganzen Briefe ein. Uebersichtlich ist allerdings diese Anordnung nicht, aber sie ließ sich unter den vorliegenden Umständen wohl nicht vermeiden, wenn man sich nicht zu einem Neudruck sämmtlicher Briefe Joh. v. Müller's entschließen wollte. Einer Veröffentlichung sind die Briefe J. G. Müller's, des Schaffhauser Theologen, Schulmannes und Politikers, von dem bereits 1885 ein Lebensbild aus der Feder C. Stokar's erschienen ist, wohl werth. „Kein genialer Mann, aber eine volle, lebendige Persönlichkeit, ein reiner, festgegründeter Charakter, erst ängstlich und zagend, dann in schwieriger Zeit zu staunenswerther Höhe gehoben, von den Hammerschlägen des Schicksals aus dem schüchternen, stillen Gelehrten zum klugen und muthigen Staatsmann gehärtet", erstattet er dem geliebten Bruder, zu dem seine Bescheidenheit mit neidloser Bewunderung aufblickt, regelmäßig Bericht über die Tagesereignisse. Es ist die Zeit, wo die Schweiz unter den gewaltsamen Eingriffen der Franzosen ihre Umwandlung in die helvetische Republik durchzumachen hatte, und so giebt der Briefwechsel der beiden Brüder „ein getreues Abbild der Eindrücke, welche die damalige große Zeit auf die Zeitgenossen ausübte, in einer Vollständigkeit, wie sie sonst nur ein Tagebuch bietet." Außer den politischen Tagesereignissen wird auch die damalige literarische Welt mehrfach in den Kreis der Erörterung gezogen, besonders häufig treten Herder und Lavater hervor, jener von J. Georg unbedingt verehrt, dieser trotz häufigem und intimem Verkehr immer mit kritischem Auge betrachtet. Die Briefe bilden demnach eine schätzbare Quelle für die Geschichte jener Jahre. Der vorliegende Halbband reicht von 1789—99, der folgende soll den Briefwechsel bis zu Joh. v. Müller's Tode, also bis 1809, fortsetzen.

Müller, Wilh., Prof., politische Geschichte der Gegenwart. XXIV. Das Jahr 1890. Nebst einer Chronik der Ereignisse des Jahres 1890 u. einem alphabetischen Verzeichnisse der hervorragendsten Personen. Berlin, 1891. Springer. (XIV, 323 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Müller's Uebersicht über die geschichtlichen Vorgänge der jüngsten Vergangenheit hält sich auch in diesem Jahrgange auf der früheren Höhe. Nur darf man an eine Arbeit, die mit so großer Schnelligkeit hergestellt werden muß, keine übertriebenen Anforderungen stellen, zwischen dem, was erwähnenswerth und was nicht, keine allzustrenge Sonderung verlangen. So nützlich das vorliegende Hülfsmittel ist, so sind daher doch andere, z. B. die Geschichtskalender von Schulthes und von Wippermann, neben ihm nicht zu entbehren. Hier und da wäre aber doch eine größere Genauigkeit des Ausdruckes zu erzielen gewesen. Beispielsweise handelte es sich in der Reichstagsdebatte über den Bau eines neuen Avisos um die Aufnahme nicht des kaiserlichen Gefolges, sondern „der Personen, die zur Fortführung der Staatsgeschäfte an Bord nothwendig sind".

Mittheilungen des Vereins für chemnitzer Geschichte. VII. Jahrbuch für 1889—90.

Inh.: Allgemeiner Bericht. — Sitzungsberichte. — H. Ermisch, das chemnitzer Achtbuch. — A. Mating-Sammler, zur Geschichte der Jacobikirche in Chemnitz. (Mit 1 Taf. Abb.) — K. Kirchner, der Streit der Stadtgemeinde Chemnitz mit dem Superintendenten Friedrich Holzmann während der Kirchenvisitation 1671. — O. Müller, Neefe und seine Beziehungen zu Beethoven. — E. Weinhold, Streitigkeiten des Rathes zu Chemnitz mit den Herren von Schönberg auf Stollberg um das Dorf Meinersdorf. — P. Uhle, zur Geschichte der Schulkomödie und anderer theatralischer Aufführungen in Chemnitz. — Buchwald, kleinere Mittheilungen. — B. König, Nekrolog über Karl August Caspari.

Länder- und Völkerkunde.

Schlatterer, Dr. A., die Ansiedlungen am Bodensee in ihren natürlichen Voraussetzungen. Eine anthropogeographische Untersuchung. Mit 1 Karte. Stuttgart, 1891. Engelhorn. (III, 445 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

A. u. d. T.: Forschungen zur deutschen Landes- u. Volkskunde, hrsg. von Dr. A. Kirchhoff, Prof. 5. Bd. 7. H.

Ein guter Kenner des Bodensees und seiner Umgebung erörtert hier kurz und klar die Siedelungen an diesem Seeufer in Hinsicht auf ihre natürliche Bedingtheit durch die Tiefenverhältnisse des Sees, seinen Fischreichthum, die Fruchtbarkeit der Gestade, vornehmlich aber durch die Verkehrslage. Was wir Bodensee nennen, ist eigentlich eine Gruppe von zwei oder drei Seen: der Unter- mit dem Zellersee (beide nur unvollkommen von einander getrennt durch die altberühmte Klosterinsel Reichenau) liegt etwas tiefer als der eigentliche, mit ihm durch ein kurzes Stück Rheinlauf bei Konstanz verbundene Bodensee im eigentlichen Sinn, den man eigentlich zum Unterschied vom Untersee in ganzer Ausdehnung Obersee nennen sollte, den man aber jetzt gewöhnlich nur seiner Hauptmasse nach Obersee nennt, indem man davon den schmalen Nordwestzipfel als Ueberlinger See unterscheidet. Der Verf. untersucht nun die Siedelungsanlagen an diesen drei Theilbecken der Reihe nach und führt den durchweg gelungenen Nachweis, daß bis auf die Dörfer hinab keine einzige dieser Anlagen der Willkür, jede vielmehr einer deutlich erkennbaren Lagengunst zuzuschreiben sei, so sehr auch im Verlauf der Jahrtausende seit der Pfahlbauzeit die Lagenbedeutung geschichtlichem Wechsel unterlag. Der eigentliche Bodensee (oder der Obersee) erweist sich dabei als trefflicher Beleg der Kohl'schen These von der vorörtlichen Bedeutung der Achsen-Endpuncte elliptischer Seebecken für Siedelungen:

an den beiden Enden der Kurzachse Friedrichshafen und Romanshorn, an denen der Langachse Konstanz und (durch Sonderverhältnisse in den Lagenvorzug sich theilend) Lindau und Bregenz. Der Name des Sees stammt von dem heutigen Dorfe Bodman am Ueberlinger See, dessen Namen der Verf. nicht anähnlichend Bodmann schreiben sollte, wie er ja auch die Halbinsel zwischen Ueberlinger und Zeller See richtig „Bodmans Rücken" nennt. Der alte Pfalzort hieß im Mittelalter ze den bodemen, woraus „Bodman" entstand. K—ff.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Karl Dove, Studien über Ostafrika. 3. — Gust. Bancalari, Forschungen über das deutsche Wohnhaus. (Forts.) — Rob. Sieger, der internationale geographische Congreß zu Bern den 10.—14. August 1891. — M. Alsberg, die Heilkunde in Japan. Einige Notizen über die Kurden und Karapapachen. — Neue Gletscher im Kaukasus. — Schumann-Löcknitz, zur Geschichte des Hopfenbaues in Deutschland. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 11.

Inh.: Kleinschmidt, die Lage in Deutsch-Südwestafrika. — Max Uhle, costaricanische Schmuckgeräthe aus Gold und Kupfer. (Mit Abb.) — Die verlorenen zehn Stämme Israel's. — M. Winternitz, zur Geschichte der Ehe. 3. (Schl.) — H. Seidel, der König von Annam. (Mit Abb.) — P. v. Stenin, das Gewohnheitsrecht der Samojeden. 1. — Ruge, Nicolaus Cusa's Karte von Deutschland 1491. — F. Bürkli-Wyß, eine mailänder Hexengeschichte 1891. — Aus allen Erdtheilen.

Aus allen Welttheilen. 22. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Carlo Marini, das Leben auf den Salomons-Inseln. — Gust. Pauli, bosnische Reiseerinnerungen. (Forts.) — Clara Nascentes-Ziese, Leben in Japan. (Forts.) — Otto Händler, Beiträge zur Anthropogeographie der Balkanhalbinsel. (Schl.) — Gottfr. v. Beilheim, die modernen Griechen. (Mit Abb.) — Heinr. Becker, Stanley's Erforschung von Central-Afrika. — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Schnabel, Dr. Carl, Bergrath, **Lehrbuch der allgemeinen Hüttenkunde.** Mit 533 Abb. Berlin, 1890. Springer. (XVI, 678 S. Roy. 8.) ℳ 16.

Die allgemeine Hüttenkunde bildet den in die Kenntniß von der Gewinnung der Metalle im großen Maßstabe einführenden oder darauf vorbereitenden Theil, welchem als zweiter Theil der Hüttenkunde die Lehre von der Gewinnung der einzelnen Metalle selbst (Metallhüttenkunde und Eisenhüttenkunde) gegenübersteht. An Werken, welche sich, wie das vorliegende, bloß mit dem ersten Theile in größerer Ausführlichkeit beschäftigen, ist kein Ueberfluß, nur die älteren von Bruno Kerl (1879) und Dürre (1877) könnten mit demselben annähernd verglichen werden, doch hat das letztere die Verwerthung der außerordentlich reichhaltigen neueren wissenschaftlichen und technischen Literatur vor ihnen voraus, wie denn auch namentlich der modernen Elektrometallurgie die gebührende Rechnung getragen ist. Nach einer Uebersicht über die Substanzen, aus denen die Gewinnung der Metalle erfolgt, werden die allgemeinen und besonderen Methoden der Abscheidung der Metalle aus denselben beschrieben, darauf die Körper, mit deren Hülfe dies herbeigeführt oder gefördert wird, behandelt. Die weiteren Haupttheile beziehen sich auf die Erzeugung der für die Metallgewinnung erforderlichen Wärme und Elektricität, auf die Vorrichtungen für die Metallgewinnung (insbesondere Oefen und was damit zusammenhängt, Abscheidungsvorrichtungen auf nassem und elektrometallurgischem Wege), sowie die Producte des Hüttenbetriebs (Endersengnisse, Zwischenerzeugnisse, Abfälle). Das Buch mit seinen vielen guten Abbildungen und vollständigem Register kann betheiligten Kreisen angelegentlich empfohlen werden.

Mendelejeff, D., **Grundlagen der Chemie.** Aus dem Russischen übersetzt von L. Jawein und A. Thillot. Lief. 2–[illegible] St. Petersburg, 1890/91. Ricker. (432 S. Gr. 8.) à ℳ [illegible]

Wenn Ref. vor dem Abschluß des ganzen Werkes im Hinblick auf die drei weiteren Lieferungen hier das Wort nimmt, so geschieht das deshalb, weil er das Bedürfniß fühlt, festzustellen, daß die bei der Anzeige der ersten Lieferung (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 47, Sp. 1640 d. Bl.) gegebene Kennzeichnung des ausgezeichneten Werkes vollständig auch für die vorliegenden Lieferungen zutrifft. Er benutzt diese Gelegenheit, alle Diejenigen, welche mit den „Grundlagen der Chemie", d. h. mit dem, was man unter anorganischer, allgemeiner und physikalischer Chemie zu verstehen gewohnt ist, sich vertraut machen wollen, auf das Werk aufmerksam zu machen, das mit seinem fortlaufenden, klar und verständlich geschriebenen Text, sowie mit den begleitenden, theoretische und physikalische Auseinandersetzungen in fast erschöpfender Weise bietenden Anmerkungen allen Wissensbedürfnissen gerecht wird.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 49. Jahrg. Nr. 33—36.

Inh.: L. Jost, über Dickenwachsthum und Jahresringbildung. (Forts.) — C. Wehmer, Entstehung und physiologische Bedeutung der Oxalsäure im Stoffwechsel einiger Pilze. (Forts.) — Literatur.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. Kohl. 12. Jahrg. Nr. 32—35.

Inh.: Loesener, über die Benennung zweier nordamerikanischer Ilices. — Schmidt, über den Blattbau einiger xerophiler Liliifloren. (Schl.) — Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden ꝛc. — Referate. — Keller, Beiträge zur schweizerischen Phanerogamenflora. — Société de physique et d'histoire naturelle de Genève. — Botanische Ausstellungen und Congresse. — Kuntze, die Fichte ein ehemaliger Waldbaum Schleswig-Holsteins. — Botaniska Säliskapet in Stockholm. — Klein, über Bildungsabweichungen an Blättern. — Botanische Gärten und Institute. — Literatur.

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 16. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Koepert, der Staar in Elsaß-Lothringen vogelfrei? (Schl.) — A. v. Homeyer, auf dem Velenczer- und Plattensee. — Staats v. Wacquant-Geozelles, Baden und Trinken. — William Baer, über das Brüten von Mergus merganser L. bei Neusalz in Schlesien. — L. Buxbaum, der Vogelzug im Frühjahr 1891. — K. Th. Liebe, zum Vogelschutz. 3. — O. v. Löwis, einige Mittheilungen aus Livland. — H. Schacht, der Zaunkönig als Hausvogel. — Rich. Schlegel, über Abnahme einiger Vogelarten in meinen Beobachtungsgebieten. — Karl Parrot, Ornithologisches aus dem Britischen Museum. — J. Moesmang, die Zwergohreule (Ephialtes Scops K. a. Bl., Scops Aldrovandi Flem., Scops carniolica Bp.) in Gefangenschaft. — L. Buxbaum, ein Elternpaar für Singvögel. — Kleinere Mittheilungen. — Anzeigen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 36.

Inh.: Franz Etzold, die jüngste Eruption des Vesuvs im Juni 1891. (Mit Abb.) — K. L. Schäfer, vom Nachtwandeln. — Der Deckel der Röhrenschnecken. — Häutung des Erdsalamanders. — Die Entwickelungsgeschichte und Morphologie der Cladonien. — Ueber die Bakterien des rohen Genußfleisches. — Ein großes Meteor. — Die Festigkeitseigenschaften des Aluminiums. — Das Buchenholz und seine Verwendung zu Parkettfußböden. — Praktische Verwendung des Spaltens von Papier. — Ueber ein Gefäß zur Aufbewahrung steriler Flüssigkeiten. (Mit Abb.) — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: A. Berberich, die spectroskopische Untersuchung der Kometen. — P. de Heen, Untersuchungen über die Geschwindigkeit der Verdunstung von Flüssigkeiten unterhalb der Siedetemperatur. — Julian Niedzwiedzki, Beitrag zur Kenntniß der Salzformation von Wieliczka und Bochnia. — O. vom Rath, über die Fortpflanzung der Diplopoden (Chilognathen). — Zur Biologie der Diplopoden. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Die Forschungsreise S. M. S. „Gazelle". 2. — Herm. Krätzer, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektricität. (Mit Abb.) — Ueber die botanischen Gärten der Ver. Staaten von Nordamerika ꝛc. — Fritz Kühl, die Wirkungen von Licht und Temperatur auf die Jugendstadien einzelner Insecten. — Todtenbuch. — Bücherbesprechungen.

Kriegskunde.

Arenhold, L., die historische Entwicklung der Schiffstypen vom römischen Kriegsschiff bis zur Gegenwart in 30 Heliogravüren mit erläuterndem Text. Kiel, 1891. Lipsius u. Tischer. (24 S. Text u. 30 Tafeln Quer-Fol.) ℳ 20.

Vorliegendes Prachtwerk ist das erste seiner Art in Deutschland. Wenn auch heute noch gilt, was der Schöpfer dieses Werkes in seiner Einleitung hervorhebt, nämlich daß für das Seewesen sich immer nur ein ganz geringer Bruchtheil der Menschheit interessiert hat, so ist doch zuversichtlich zu hoffen, daß durch derartige gediegene und ernste Arbeiten auf dem Gebiete des Seewesens, wie hier eine solche vorliegt, vor allem das Verständniß und damit auch das Interesse in weiteren Kreisen wesentlich gefördert wird. Ein heutzutage sehr hochzuschätzender, weil ziemlich selten gewordener Vorzug dieses Prachtwerkes liegt in seiner Wahrhaftigkeit, welche ihm einen bedeutenden culturhistorischen Werth giebt. Wohl auf allen Gebieten hegt der Fachkenner ein oft berechtigtes Mißtrauen gegen die sogen. Prachtwerke, weil nicht selten die glänzende Hülle und Ausstattung zum Deckmantel für technische oder wissenschaftliche Oberflächlichkeit wird, die dann freilich nur den Unkundigen zu blenden vermag. Historische Treue und seemännischen Blick vereinigt Arenhold in bewunderungswerther Weise mit ansprechender künstlerischer Ausführung. Er hat sich der großen und anerkennenswerthen Mühe unterzogen, zunächst das umfangreiche Material zu sichten, welches über die Schiffsconstructionen aller Zeiten und Länder vorliegt. Besonders hervorgehoben seien die Darstellungen der altgermanischen Fahrzeuge und Hansaschiffe, deren Reconstructionen auf Grund der Chroniken der hanseatischen Bibliotheken ausgeführt sind. Dem Grundsatze folgend: „je älter die Abbildung (welche zur Basis der Reconstruction gewählt werden sollte), desto glaubwürdiger", war der Verf. im Stande, eine Unzahl der in modernen Werken enthaltenen groben Verkehrtheiten namentlich in Bezug auf Darstellungen von Schiffen des Alterthums bis zum 17. Jahrh. herauszufinden und zu vermeiden. Sehr erfreulich ist es auch, daß A. die Breusing'sche Ansicht über die „Lösung des Trierenräthsels" voll anerkennt. Bekanntlich verwirft Dr. Breusing*), unser hervorragendster nautischer Forscher, den Graser'schen Ausdruck „Reihenschiff"; außer B. hat auch der verstorbene geniale Marineschiffbauingenieur Saeiſkow und Andere die Unmöglichkeit des Ruderns in mehreren Ruderreihen über einander nachgewiesen. Von dem Originalbild zu seiner „normännischen Kogge aus dem Jahre 1335" weist der Künstler nach, daß mehrere moderne Werke dasselbe fälschlich als Schiff Wilhelm's des Eroberers bezeichnen, also um 300 Jahre zurückdatieren. Der schlicht gehaltene erläuternde Text enthält in gedrängter Form eine so übersichtliche Zusammenstellung und historische Entwickelung der Schiffsformen von Alters her, daß er namentlich für den Fachmann gleiches Interesse wie die Heliogravürentafeln bietet. Neben Angaben über die Bauart und Größenverhältnisse, sowie Betakelung der Schiffe finden sich auch charakteristische Beschreibungen der seemännischen Gebräuche, der Flaggen und Commandozeichen, sowie der Kriegsschiffsetiquette aus den verschiedenen Zeitepochen. Die Reproduction der Tafeln ist eine äußerst wirkungsvolle und auch abwechselungsreiche infolge der Anordnung verschieden getönter Tafeln. Es ist sehr zu wünschen, daß dieses gediegene Werk allgemeinste Anerkennung und Verbreitung finde, damit das Verständniß für das Seewesen im Allgemeinen in Deutschland, der zweitgrößten Seehandelsmacht, allmälig auf die gebührende Höhe gelange, wozu eben jede fleißige Arbeit eines gewissenhaften Fachmannes das Ihrige beiträgt. G. Wis.

*) Dr. Breusing, die Lösung des Trierenräthsels. Bremen 1890.

Medicin.

Leser, Dr. Edm., Privatdoc., **die specielle Chirurgie** in 50 Vorlesungen. Ein kurzgefasstes Lehrbuch für Aerzte und Studierende. Mit 193 Abb. Jena, 1890. Fischer. (X, 848 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 16.

Von Leser's Lehrbuch muß man vor Allem sagen: es liest sich recht gut, die Darstellung des Stoffes ist frisch, gewandt und klar. Auch mit der kritischen Sichtung des Stoffes bezüglich des Wichtigen und Minderwichtigen wird man im Ganzen einverstanden sein, wenn auch nicht Jedes Wünsche in dieser Hinsicht befriedigt sein möchten. Ganz ohne Mängel ist das Buch jedoch nicht. Unbegreiflich ist der Satz (S. 248): Ueber die Prognose des Mammacarcinoms ist nur zu sagen, daß dasselbe, falls nicht therapeutisch eingegriffen wird, im Verlauf von 1—2 Jahren unfehlbar zum Tode führt. Wo bleibt da die Erfahrung? Auf S. 2 sind die Hirnbrüche ausnahmslos congenitale Bildungen, auf S. 19 ist der Hirnbruch fast immer congenital. Gleich im Eingang des Buches finden sich überhaupt mehrfache Unrichtigkeiten. Die anatomische Beschreibung der Schenkelbruchgegend (S. 301) sollte von der Abgrenzung der Gegend durch den unteren, nicht durch den oberen Schenkel des Paupart'schen Bandes ausgehen. Ueber viele andere Dinge, die als Meinungsverschiedenheiten aufgefaßt werden können, wollen wir mit dem Verf. nicht rechten. Sehr störend sind die Irrungen in der Rechtschreibung bekannter Autorennamen, z. B. Hüther (S. 125, 460 u. a. O.) statt Hueter, das übrigens auch vorkommt, Cooper (S. 411) statt Cowper, Hygüier (S. 665) statt Huguier. Die zahlreichen Abbildungen sind mit Ausnahme der Wiedergaben mikroskopischer Bilder schematisch und skizzenhaft, wie Tafelzeichnungen, gehalten; sie schmücken deshalb das Buch nicht gerade, sind aber zur Klarlegung dessen, was sie darstellen sollen, genügend und oft, wie Ref. scheinen will, lehrreicher als sorgfältigere naturgetreue Abbildungen. Der Druck sieht sehr bunt aus, da einzelne Wörter, die den Inhalt von Abschnitten andeuten, fett gedruckt sind, außerdem das Wesentliche wieder durch Sperrung der Lettern hervorgehoben und überdies noch vom Kleindruck bei unwichtigen und selteneren Dingen Gebrauch gemacht ist. Ist dies auch nicht schön, so ist es doch zweckmäßig und erleichtert die Uebersicht. Wir können das Werk Leser's also als ein mit großer Frische und Gewandtheit geschriebenes sehr brauchbares Lehrbuch Studierenden und Aerzten empfehlen. Die kleinen Mängel, die es enthält, wird eine gründliche Revision bei einer weiteren Auflage beseitigen.
H.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 10. Band. Nr. 7 u. 8.

Inh.: M. Braun, die sogenannte „freischwimmende Sporocyste". — F. Ludwig, über das Vorkommen des Moschuspilzes im Saftfluß der Bäume. — P. Stefkin, die Kieselsäuregallerte als Nährsubstrat. — G. Gabritschewsky, zur Technik der bakteriologischen Untersuchungen. (Mit Fig.) — A. Lutz, zur Kenntniß der Amöben-Enteritis und -Hepatitis. — Untersuchungsmethoden, Instrumente ꝛc. — Schutzimpfung ꝛc.

**

Rechts- und Staatswissenschaften.

Stadrechten van Nijmegen. 1. stuck. Haag, 1890. Nijhoff. (VI, 135 S. Roy. 8.)

A. u. d. T.: Werken der Vereeniging tot uitgave der bronnen van het oude vaderlandsche recht. Gevestigd te Utrecht. 1. reeks. No. 11.

Vor uns liegt ein neues Heft der außerordentlich rührigen Utrechter Vereeniging tot uitgave der bronnen van het oude vaderlandsche recht. Unter den früheren, seit 1880 veröffentlichten 10 Heften sei nur auf die wichtigen Publicationen der Stadtrechte von Dordrecht, Harderwijk, von Groningen und Westfriesland hingewiesen. Das 11. vorliegende Heft behandelt das Recht der Stadt Nimwegen. Es gelangen drei von den städtischen Behörden Nimwegens seiner Zeit gebrauchte Handschriften zum Abdruck (als keurboek A, B, C bezeichnet). Alle drei befinden sich im Archive zu Nimwegen. Zwei derselben (A und B) sind auf Pergament, eine (C) auf Papier geschrieben. A enthält 35 Blatt in Folio von derselben Hand im Beginne des 15. Jahrh.'s, B 61 Blatt im kleinen Folioformat von einer Hand aus dem Beginne des 16. Jahrh.'s, C 58 Blatt Folio von einem Schreiber am Ende des 16. Jahrh.'s geschrieben. Die Ausgabe bietet eine kurze Vorrede, welche der Beschreibung der Handschriften gewidmet ist. Dann folgt der Abdruck der Texte in der bereits angegebenen Reihenfolge. Soweit eine Beurtheilung der Ausgabe ohne Zurückgehen auf die Hdschrr. selbst möglich ist, erweckt der Abdruck durchaus den Eindruck besonnener Sorgfalt. Die Vielseitigkeit des Inhaltes der Quelle sichert der Ausgabe die Beachtung der Rechts- und Culturhistoriker.
A. S.

Gumplowicz, Dr. Ludw., **das österreichische Staatsrecht** (Verfassungs- u. Verwaltungsrecht). Ein Lehr- und Handbuch. Wien, 1891. Manz. (XIII, 655 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Seit vielen Jahren ist der sehr fruchtbare Verf. bemüht, die allgemeine Rechts- und Staatslehre zu reformieren, einer realistischen Auffassung von Recht und Staat die Bahn zu brechen und die Rechtswissenschaft durch die Sociologie zu verjüngen. Ihm ist „alles Recht nichts Anderes als die von den um Macht und Einfluß kämpfenden socialen Gruppen jeweilig festgesetzte Grenze ihrer Herrschaft und ihres Einflusses, eine Grenze, die je nach dem Wechsel der Macht dieser Gruppen bald hin- bald hergeschoben wird". Mit anderen Worten „Recht ist Macht". Die höchste Macht aber ist der souveräne Herrscher und der Herrscher ist der Staat. (Freilich behauptet der Verf. dann doch wieder, die Auffassung, die in den Worten: l'état c'est moi ihren Ausdruck gefunden, sei auch nur eine Fiction. „Es ist auch nur Schein, daß der Monarch der Staat ist" S. 2 Note 2. Doch ist dies entweder ein Spiel mit Worten oder ein Selbstwiderspruch.) So ist der Herrscher die oberste Quelle alles Rechts. Demnach steht die Herrschergewalt über allem Recht und über jeder Verfassung (S. 95). Der Staat selbst hat keinen rechtlichen Charakter, die Staatsgewalt kann nicht durch das Recht normiert sein. Nach diesen „realistischen" Grundanschauungen hat jetzt der Verf. versucht, das überaus verwickelte österreichische Staatsrecht, das der wissenschaftlichen Erkenntniß große Schwierigkeiten bereitet, darzustellen. Soll dieser Versuch eine Probe auf seine Theorie sein, so müssen wir gestehen, daß die Theorie die Probe nicht bestanden hat. Zunächst zeigt es sich, daß der Verf. zu einer Klarheit und Sicherheit der Grundbegriffe nicht durchgedrungen ist. Nur Weniges sei hervorgehoben. Ist der Staat der Schöpfer und der alleinige Schöpfer des Rechts, wie kann der Staat d. h. der Herrscher dann Rechte und Pflichten haben? Das hindert den Verf. nicht, fortwährend von Rechten und Pflichten des Staates zu sprechen und sie zu erörtern. Die Unterscheidung von öffentlichem Recht und Staatsrecht als zwei nebeneinander liegen… verschiedenen Rechtssphären, die der Verf. einführen will (S. 7…), ist ebenso unklar und unhaltbar wie die Unterscheidung … Hoheitsrechten und obrigkeitlichen Rechten, mit der der Ver… operiert (S. 11 fg.). Obgleich er anerkennt, daß der Kai… Gesetze nur nach vorheriger Zustimmung der Volksvertre… erlassen kann, so steht er doch nicht an zu behaupten, daß … Kaiser im Interesse des Staats im Nothfall auch die von … gegebene Verfassung aufheben und sistieren kann (S. 95). … nur der Kaiser darüber zu erkennen hat, ob ein Nothfall … handen ist, so hängt es also von dem Ermessen des Kaisers … ob er die Verfassung aufrecht erhalten oder beseitigen will. … solchen Ergebnissen führt die realistische Auffassung des Sta… rechts! Ref. ist durchaus kein Anhänger jener einseitigen, … formalistischen Behandlung des Staatsrechts, wie sie in … deutschen Wissenschaft heute vielfach als allein berechtigt … aber noch verderblicher muß allerdings eine Methode … welche, wie die des Verf., zwischen Rechtswissenschaft, Pol… Völkerkunde u. s. w. überhaupt keinen Unterschied zu mach… versteht. Man lese z. B. das dritte Buch des ersten Th… „die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns" (S. 67—94), um … sehen, wie bei dem Verf. politische und staatsrechtliche Er… terungen wirr durcheinander gehen. — Das Werk zerfällt … zwei Theile. Der erste Theil enthält das Verfassungsrecht, … zweite das Verwaltungsrecht. Während in dem ersten The… die Rechtswissenschaft gegenüber der Politik und Sociolo… nirgends zu ihrem Rechte gelangt, ist der Verf. in dem zwe… Theil mit politischen und sociologischen Ausführungen … samer, wenn sie auch nicht ganz fehlen (siehe z. B. S. 351 … § 84 „Privatbahnen oder Staatsbahnen"). In einer … willkürlichen Anordnung, die keineswegs „der Reihenfolge … spricht, in welcher der Staat in seiner historischen Entwick… die einzelnen Gebiete des Lebens in seine Thätigkeitssphär… einbezog" (so der Verf. S. 262), werden die einzelnen Ge… des Verwaltungsrechts behandelt. Meist beschränkt sich … Verf. aber darauf, nach einigen wenigen und oberflächlich… geschichtlichen Notizen einen kurzen Auszug aus den Gese… und Anordnungen zu geben. Auf schwierige Rechtsfragen … der Verf. nirgends ein. Selbst die Rechtsprechungen des Reich… gerichts und des Verwaltungsgerichtshofs sind von ihm … vereinzelt benutzt worden. So ist dies Buch denn im gro… Ganzen eine wenig erfreuliche Erscheinung und wir könn… nur wünschen, daß die deutsche Rechtswissenschaft, als den… Theil wir doch die deutsch-österreichische Rechtswissenschaft … trachten dürfen, auf dem Wege, den der Verf. betreten hat, … nicht folgen möge.
—ng.

Roghé, Dr. Ed., **Geschichte und Kritik der Sterblichkeitsmessung** bei Versicherungs-Anstalten. Supplement XVIII … Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Jena, 18… G. Fischer. (IV, 122 S. Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Es ist eines der größten Verdienste von G. F. Knapp, … daß er die lange Zeit vernachlässigten Schwierigkeiten, … sich dem Verständniß der Vorgänge des Bevölkerungswe… entgegenstellen, beseitigt und es dadurch möglich gemacht … diese Erscheinungen mit derselben Sicherheit wie ander… biete der Größenlehre zu beherrschen. Infolge dessen … wir gegenwärtig ein objectives Maß zur Prüfung des We… von Sterblichkeitsmessungen, während man ehedem der… Arbeiten auf die persönliche Autorität ihrer Urheber … zuverlässig ansah. Einen Theil der vorhandenen Beobachtun… dieser Art, und zwar vornehmlich denjenigen, der sich auf … Material der Bevölkerungsstatistik gründet, hat auch … Knapp im geschichtlichen Abschnitte seiner „Theorie des B… völkerungswechsels" einer kritischen Prüfung unterworfen. … gabe der gegenwärtigen, von einem Schüler Knapp's verfa…

Schrift ist es nun, diese Prüfung auszudehnen auf die Sterblichkeitsmessungen der Versicherungsgesellschaften. Das Material hierfür war nicht leicht herbeizuschaffen, da die Sterblichkeitsbeobachtungen an Versicherten nur selten in öffentlichen Bibliotheken Aufnahme gefunden haben und die älteren von ihnen überhaupt außerordentlich selten sind. Dieses gilt namentlich von der älteren englischen Fachliteratur. Zwar hat in den fünfziger Jahren Ph. Fischer in Darmstadt bei den Vorarbeiten zu seinen „Grundzügen des auf menschliche Sterblichkeit gegründeten Versicherungswesens" sich Auszüge aus den betreffenden Schriften gemacht, dieselben sind aber noch vor der Drucklegung verloren gegangen. Die hier vorliegende Schwierigkeit ist nun durch Knapp's Vermittelung glücklich beseitigt worden. Auf dessen Verwendung hin hat einer der besten Kenner des Versicherungswesens, der leider inzwischen verstorbene Wilhelm Lazarus in Hamburg, nicht nur dem Verf. seine reichhaltige Bibliothek geöffnet, sondern auch den Director der Scottish Equitable Life Assurance Society in Edinburg, Thomas Bond Spragur, für die vorliegende Arbeit zu interessieren gewußt, und infolge dessen ist dem Verf. „das seltene Material in einer Vollständigkeit zugänglich geworden, wie es nicht leicht wieder der Fall sein dürfte". Seiner kritischen Prüfung unterwirft nun der Verf. zunächst die Sterblichkeitsmessungen, welche Deparcieux (1746) an Tontinenrentnern, Klosterleuten und der Bevölkerung einzelner kleiner Bezirke vorgenommen hat. Dann wendet er sich zu Finlaison, dessen auf 20jähriger Arbeit beruhender „Report on the Elementary Facts on which the Tables of Life Annuities are founded" 1829 auf Parlamentsbeschluß gedruckt wurden. Ihm wird das Verdienst zugesprochen, zuerst mit unübertroffener Klarheit das Problem, „die Sterblichkeit einer bestimmten Gesammtheit zwischen zwei Zeitgrenzen zu messen", formuliert zu haben. Morgan's „widerspruchsvolle" Sterblichkeitstafel auf Grund der Erfahrungen der Equitable Society (1834) und Galloway's Amicable-Tafel (1841) bilden die nächsten Gegenstände der Prüfung. Dann folgt die älteste deutsche Arbeit auf diesem Gebiete, Brunn's Sterblichkeitsmessung an den Angehörigen der preußischen Wittwen-Verpflegungsanstalt in Berlin (1837 und 1847). Der Verf. wendet sich hierauf zur Kritik von Tafeln, welche aus dem Zusammenwirken einer größeren Anzahl von Versicherungsgesellschaften entstanden sind; es sind dies die Tafeln der siebzehn englischen Gesellschaften (1843), der zwanzig britischen Gesellschaften (1869) und der dreißig amerikanischen Gesellschaften (1881), an welcher letzteren ein irriger Gedankengang gerügt wird, „den wir zuletzt in der frühesten Jugend unserer Disciplin, bei Deparcieux, zu constatieren hatten". Zuletzt werden noch zwei deutsche Arbeiten betrachtet, nämlich die Tafel, welche die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha auf Grund der Erfahrungen während der ersten fünfzig Jahre ihres Bestehens entworfen hat (1880), und die „deutschen Sterblichkeitstafeln" aus den Erfahrungen von dreiundzwanzig Lebensversicherungsgesellschaften, veröffentlicht im Auftrage des 1868 gegründeten Collegiums für Lebensversicherungswissenschaft (1883), zu welchem Unternehmen Lazarus den Arbeitsplan entworfen hatte. Der Verf. schließt seine Arbeit mit einem kurzen Rückblick. Beigegeben sind noch eine Anzahl Bruchstücke von Originaltafeln und ein Blatt mit graphischer Darstellung des Verhältnisses zwischen fictivem und wirklichem Beobachtungsgebiet bei verschiedenen Sterblichkeitsmessungen. Die gründliche und scharfsinnige Discussion des zum Theil sehr schwer zugänglichen reichhaltigen Materiales, das der Verf. behandelt hat, sichern der Schrift einen dauernden Werth. G—l.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: A. Wirminghaus, die Ergebnisse der Concursstatistik. (Schl.) — Jul. Wolf, das Räthsel der Durchschnittsprofitrate bei Marx. — Viet. Mataja, zur neuesten Literatur über das Abzahlungsgeschäft. — Arth. Mülberger, Studien über Proudhon. Ein Beitrag zum Verständniß der socialen Reform. Bespr. von Karl Diehl. — Liese, André u. Maurice Harbulot, die wirthschaftliche Gesetzgebung Frankreichs. (1. Das Gesetz über die Kinder- und Frauenarbeit in den Fabriken. 2. Das Gesetz über die Haftpflicht bei gewerblichen Unfällen.) — Gesetz, betreffend die Heranziehung der Fabriken 2c. mit Vorausleistungen für den Wegebau in der Provinz Schleswig-Holstein mit Ausnahme des Kreises Herzogthum Lauenburg. — R. Rasse, über die Haushaltung der Bergarbeiter im Saarbrückenschen und in Großbritannien. — B. Hilse, Reichsversicherungsanstalt oder Berufsgenossenschaften als Träger der Unfallversicherung. — Karl Seiffert, Beitrag zur Geschichte der Zölle und indirecten Steuern in Bayern. — Max v. Heckel, Budget der österreichisch-ungarischen Monarchie in den Jahren 1890 und 1891. — Recensierte Schriften. — Die periodische Presse des Auslandes und Deutschlands.

Technische Wissenschaften.

Handbuch der Architektur. Herausgegeben von J. Durm, H. Ende, E. Schmitt u. H. Wagner. Darmstadt, 1891. Bergsträsser. Lex.-8.

IV. Theil: Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude. 5. Hlbbd. 2. Heft. (VII, 154 S. mit 123 Abbildungen u. 6 Tafeln.) *M* 10.

Das vorliegende Werk (2. Heft des 5. Halbbandes IV. Theil) bespricht von den nach dem Plane hier zu behandelnden Heil- und sonstigen Wohlfahrts-Anstalten die Einrichtung der Irrenhäuser, Entbindungsanstalten (Verf. Oberbaurath und Geh. Regierungsrath Funk †, Hannover), die Heimstätten für Genesende (Stadtbaurath Bahnke, Frankfurt a/M.), die Blinden- und Taubstummenanstalten (Prof. Henrici, Aachen); die Anstalten für Schwachsinnige, die Krippen, Kinderbewahranstalten, Kinderhorte und Ferien-Colonien, Findel- und Waisenhäuser, Altersversorgungsanstalten und Siechenhäuser, Armenversorgungs- und Armenarbeits-Häuser, und die Zufluchtshäuser für Obdachlose und Wärmstuben (Stadtbaurath Bahnke), während die eigentlichen Krankenhäuser und anderen Heilanstalten in einem noch zu erwartenden ersten Hefte ihre Behandlung finden werden; z. Th. auch wohl schon (bei den Kliniken und Krankenhäusern der Universitäten, 6. Halbband, Heft 2) gefunden haben. Die allgemeine Anordnung ist die den früher erschienenen Theilen des Handbuches entsprechende; es werden zuerst allgemeine Grundsätze für die Einrichtung der betreffenden Gebäude aufgestellt und hierauf ausgeführte Beispiele besprochen und durch Figuren erläutert. Ein Verzeichniß der einschlägigen Literatur über Anlage und Einrichtung, sowie über Ausführungen und Projecte bildet den Schluß jedes Capitels. Den verhältnißmäßig größten Theil des Werkes und zwar nahezu die Hälfte nimmt die Behandlung der zwei erstgenannten, von dem Geh. Regierungsrath Funk † bearbeiteten Gebäudegattungen ein; es entfallen hierauf 72 Seiten Text mit 42 Abbildungen. Leider bemerkt man in diesem Theile einzelne, jedoch nicht wesentlich störende Unebenheiten, welche die letzte bessernde Hand des Verf.'s vermissen lassen. So z. B. fehlen in Fig. 14 die Bezeichnungen E und G; in Fig. 15 stehen die Buchstaben B nicht an richtiger Stelle, während die Bezeichnung B_1 fehlt. Auf der Tafel zu S. 39 ist der Index a zur Ziffer 2 weggelassen und die im Texte angeführte Buchstabenbezeichnung ist in der Tafel nicht vorhanden. Gleiche Verschiedenheiten wiederholen sich auf der Tafel zu S. 42, wo die Zifferbezeichnung fehlt, dagegen ist die Bestimmung der Räume hier eingedruckt, und in Fig. 30, wo der Index 1 zu den Buchstaben fehlt. — Eine ähnliche Nichtübereinstimmung zwischen Text und Abbildungen tritt noch einmal in Fig. 111 auf, wo die Zahl 7 fehlt, die Kapelle mit 3 bezeichnet sein soll und überhaupt die Ziffernbezeichnung so minutiös ausgefallen ist, daß sie nur schwierig erkannt wird. Ein einziger Druckfehler (Skeuditz anst. Schkenditz

(S. 46) ist zu bemerken gewesen. Im Uebrigen ist dem vorliegenden Hefte in Bezug auf Behandlung des Textes und Auswahl der Abbildungen alles Lob zu spenden, das sich auch auf die äußere, gewohnte gute Ausstattung erstrecken muß. Es sei daher dieses Werkchen, mit bester Empfehlung begleitet, seinen Vorgängern an die Seite gestellt. A. G.

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 50. Jahrg. Nr. 33—36.

Inh.: Kohlmorgen, Erzvorkommen auf der Steinkohlenzeche „Deutscher Kaiser“ bei Hamburg, Bergrevier Duisborn. — Anwendung der Elektricität im Berg- und Hüttenwesen. — Hauptübersicht der Bergwerksproduction des preußischen Staates im Jahre 1890. — Geognostische und bergbauliche Skizzen über die Kaukasusländer. — Verfahren zum Abteufen von Schächten in schwimmendem Gebirge. — F. M. Stapff, Pilotknob und die benachbarten Eisenerzlagerstätten in Missouri. — C. Blömecke, über den Lührig'schen Verbund-Planen-Stoßherd bezw. über die Neuerungen an dem Stein'schen-Stoßherde. — Quecksilberofen auf der Redingtongrube in Californien. — Silberamalgam-Destillierofen. — Ueber einige Wasserhaltungs-Maschinen im kladnoer Steinkohlenverein in Böhmen. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen zu Clausthal. — C. Blömeke, die englische Setzarbeit gegenüber der auf dem Festlande gebräuchlichen und Erörterung der Frage: „Ist die Herstellung verschiedener Korngrößen in engen Grenzen vortheilhaft?“ — B. Kosmann, Gold und Silber in niederschlesischen Erzen. — Montanproductenmarkt.

Archiv für Eisenbahnwesen. Jahrg. 1891. Heft 5.

Inh.: Schrey, die Ausrüstung der Eisenbahnzüge mit durchgehenden Bremsen auf den englischen Eisenbahnen. (Mit Taf.) — Schmöckel, über die Verpflichtung der Gerichte zur Vernehmung von Zeugen in Disciplinarsachen. — Eger, Beiträge zur Lehre von der Enteignung. 3. (Forts.) — Lohauß, Güterverkehr auf den deutschen Eisenbahnen nach Vierteljahresabschnitten (1885—1890). (Mit Taf.) — Drilling, Stückgüterversandt von und nach entfernt von der Eisenbahnstation gelegenen Orten (Güternebenstellen). — Mrkitta, die Communalbesteuerung der Einnahmen des Staates aus dem Eisenbahnbetriebe. — Die württembergischen Eisenbahnen im Rechnungsjahre vom 1. April 1889 bis 31. März 1890. — Die k. k. österreichischen Staatsbahnen im Geschäftsjahr 1890. — Die Eisenbahnen der Schweiz im Jahre 1889. — Die skandinavischen Eisenbahnen und die Eisenbahnen Norwegens im Jahre 1889/90. — Notizen. — Rechtsprechung und Gesetzgebung. — Gesetzgebung. — Bücherschau.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: 7. ordentliche Genossenschaftsversammlung der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie zu München. — G. v. Knorre, Bericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der technischen Gasanalyse. — C. Kurtz, über Beförderung flüssiger Kohlensäure. — Der neue russische Zolltarif und seine Bedeutung für die Kunstdünger-Industrie. — Patent-Berichte. — Gesetzgebung und Verwaltung ꝛc.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Steyrer, Joh., der Ursprung der Sprache der Arier. Wien, 1891. Hölder in Comm. (V, 175 S. Gr. 8.) ℳ 5,20.

Wie der Verf. in einer früheren Schrift („die ursprüngliche Einheit des Vocalismus der Germanen auf Grund einer Vergleichung der bajuwarischen Mundart mit dem Englischen“, Wien 1887) nachgewiesen hat, sind alle Vocale aus oa herzuleiten. „Es ist nur eine Consequenz dieser Theorie, den Keim der Sprache der Indoeuropäer in dieser vocalischen Verbindung zu vermuthen“ (S. 11). oa = or war das idg. Urwort: „im Anfange war das or“ (S. 27) = wor-t, ver-b-um. Lat. orare ist „oa-rufen“, ōs „Mund“ = or-s. „Alles Entwickelungsfähige aus dem oa“ (S. 48), = omne vivum ex ovo: bajuwarisch oa = Ei; ὄρνις = „der aus dem Ei (or) Geborene“, wobei n das Entstehen ausdrückt, wie in nascor oder cor-nu = „aus dem Thiere entstanden“. Die Arier haben sich entweder selbst nach dem vorherrschenden Laute benannt oder sind von der Nachbarvölkern als or-Schreier hingestellt worden (S. 162). Welchen Urlaut mögen diese Nachbarvölker besessen haben?! Der einzige, welcher sich mit dieser oa-Theorie auseinanderzusetzen hat, ist, wenn er noch lebt, Herr Pfarrer Culmann, der in den siebziger Jahren ạ oder aha als die Urzelle entdeckt hat. G. M..r.

Fränkel, Max, die Inschriften von Pergamon. Unter Mitwirkung von Ernst Fabricius und Carl Schuchhardt herausgegeben. I. Bis zum Ende der Königszeit. Berlin, 18.. Spemann. (176 S. Roy. 4.) ℳ 50.

Die vorliegende Sammlung der pergamenischen Inschriften reicht bis zum Jahre 133 v. Chr., d. h. bis zur Einverleibung des pergamenischen Reiches in das römische Weltreich. Der zweite Theil, welcher hoffentlich in nicht allzulanger Zeit erscheinen wird, soll die Inschriften der römischen Zeit enthalten. In dem vorliegenden Bande finden sich 250 Inschriften von sehr verschiedenem Umfang und Inhalt. Dieselben sind, soweit dies überhaupt möglich war, chronologisch geordnet, sodaß die Denkmäler aus der Zeit desselben Herrschers zusammenstehen. Während die ersten Inschriften vielleicht noch dem Ausgang des 4. Jahrh. angehören, stammt Nr. 249 sicher, und wahrscheinlich auch Nr. 250, aus der Zeit zwischen dem Tode des letzten Königs Attalos III und der Uebernahme der Verwaltung des Landes durch die Römer. Soweit dieselben der pergamenischen Kanzlei entstammen, sind sie sämmtlich in der κοινή abgefaßt und zeigen im Ausdruck und besonders auch in der Vermeidung des Hiatus eine auffallende Uebereinstimmung mit der Sprache des Polybios. Dagegen zeigen die metrischen Inschriften vielfach dialektische Formen, und einige Beschlüsse benachbarter äolischer Städte sind noch ganz im einheimischen Dialekte abgefaßt, so der Beschluß von Temnos in Nr. 5 über die den Pergamenern gewährte ἰσοπολιτεία und der von Mytilene in Nr. 245 über die Schlichtung des Grenzstreites zwischen der Stadt und Pitane durch ein pergamenisches Schiedsgericht.

Unter den hier gesammelten Inschriften befinden sich zahlreiche Siegesdenkmäler der pergamenischen Herrscher. Das großartigste derselben war bekanntlich der große Altar, den Eumenes II zum Dank für die errungenen Erfolge dem Zeus und der siegbringenden Athena weihte. Von diesem stammen die Inschriften 69—128. Die erste derselben enthält die Weihung, während die anderen die Namen der Künstler und die Namen der auf den Bildwerken dargestellten Götter und Giganten enthalten. Unter den übrigen Siegesdenkmälern ist besonders hervorzuheben Nr. 20, das sich wahrscheinlich auf den großen Galatersieg des Attalos I, der diesem die Königswürde verschaffte, bezieht, Nr. 64, das sich auf die Schlacht bei Magnesia (190) bezieht. Aus Nr. 60—63 erfahren wir, daß Eumenes II nicht nur, wie es schon früher bekannt war, 1.. als Bundesgenosse der Römer und Achäer am Kriege gegen Nabis von Sparta theilnahm, sondern daß er auch 192 den Römern und Achäern gegen denselben Feind Hülfe leistete. Von besonderer historischer Wichtigkeit ist auch die Inschrift Nr. 249, die uns bezeugt, daß ein Testament des Königs Attalos III, welches die Römer zu Erben seines Reiches einsetzte, wirklich vorhanden war und vom pergamenischen Volk anerkannt wurde, wodurch die in neuerer Zeit gegen die Echtheit desselben erhobenen Zweifel hinfällig werden. Die Anordnung ist die in anderen Inschriftensammlungen übliche. Auf die Beschreibung des Steines und die Angabe des Fundortes folgt die Abbildung des Steines, wobei das Größenverhältniß zum Original genau angegeben wird. Dann folgt der ergänzte Text in Minuskeln und endlich der Commentar, der in kritischer, sprachlicher und sachlicher Beziehung an Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Alle Belegstellen aus der sonstigen literarischen und inschriftlichen Ueberlieferung sind aufs das Sorgfältigste zusammengestellt, und häufig finden wir fer-

ausführliche Untersuchungen über einzelne Puncte der pergamenischen Geschichte und Alterthümer. Beigefügt ist ein Plan des ganzen Ausgrabungsfeldes von Pergamon und ein anderer, der den oberen Theil des Stadtberges darstellt. A. H.

Barine, Arvède, Bernardin de Saint-Pierre. (Les grands écrivains français.) Paris, 1891. Hachette et Cie. (187 S. Kl. 8.)

Für die bei Hachette & Co. in Paris unter dem Titel Les grands écrivains français erschienene Sammlung von Lebensbeschreibungen der hervorragenden französischen Schriftsteller hat Arvède Barine die des Bernardin de Saint-Pierre verfaßt. Sie behandelt nicht allein sehr eingehend die äußeren Lebensumstände Saint-Pierre's, sondern giebt auch neben einer sehr ausführlichen Entstehungsgeschichte seiner Werke eine von seinem literarischen Geschmack zeugende Würdigung derselben. Das Buch verdient in allen Kreisen, die ein Interesse an französischer Literatur nehmen, bekannt zu werden.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 9. Jahrg. Nr. 17 u. 18.

Inh.: Eichler, zur Concentration im griechischen Unterrichte. — Riebemann, Beiträge zum deutschen Unterrichte in Secunda: 1) Bemerkungen zur Erklärung von Schiller's Tell. 2) Zwei Untersecundaner-Aufsätze. — Recensionen. — Kleinere Anzeigen. — Programmschau (Deutsch-Oesterreich 1890).

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. J. Müller. N. F. 25. Jahrg. September.

Inh.: A. Huther, zur Reform des Gymnasial-Lehrplanes. — Literarische Berichte. — Berichte über Versammlungen, Nekrologe, Miscellen. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: R. Schneider, Cäsar. (Schl.) — C. Rothe, Homer (höhere Kritik).

Sagenkunde.

Haas, Dr. A., Rügensche Sagen und Märchen. Gesammelt und herausgegeben. Greifswald, 1891. Bamberg. (XII, 263 S. 8.) Geb. ℳ 2, 80.

Einen Anspruch auf eine wissenschaftliche Leistung erhebt der Verf. mit dieser Veröffentlichung nicht, nur praktischen Zwecken will er dienen. Neben den pommerschen Sagensammlungen von Temme und Jahn ist auch die mündliche Ueberlieferung der Insel benutzt. Mit seiner Eintheilung, als: Götter und Dämonen; der wilde Jäger; Teufel, Drache Puk 2c. greift der Verf. den Ergebnissen einer auf seine Sammlung zu gründenden Untersuchung in der üblichen dilettantischen Weise vor. Der eigentliche Volksglaube ist mit unter den Begriff „Sage" eingerechnet, die sich an ihn knüpfenden Bräuche, und namentlich diejenigen, welche an bestimmten Tagen haften, sind leider außer Acht gelassen. Ueber die Auffassung einzelner Sagen, die aus ihrer Einordnung hervorgeht, ließe sich mit dem Verf. viel rechten. Dem Wanderer, der die Insel durchstreift und dabei leicht ein Bild von dem gewinnen möchte, was das Volk über dieselbe denkt, wird das Buch ein freundlicher Führer sein. Al. T.

Alterthumskunde.

Mommsen, Aug., Ueber die Zeit der Olympien. Leipzig, 1891. Teubner. (102 S. 8.) ℳ 2, 80.

Während man früher das große olympische Fest auf den ersten Vollmond nach der Sommersonnenwende setzen zu müssen glaubte, haben in neuerer Zeit Unger und Nissen sich für einen späteren Ansatz ausgesprochen. Auch der durch seine Arbeiten über griechische Chronologie und Heortologie bekannte Verf. der vorliegenden Schrift entscheidet sich für einen späteren Ansatz, ohne jedoch im Einzelnen sich den Ansichten von Unger und Nissen ganz anschließen zu können. Nachdem der Verf. zunächst die Lage des Festes innerhalb des Monats behandelt hat, stellt er S. 7 fg. die allgemeinen Zeugnisse der alten Schriftsteller über die Jahreszeit der Olympien zusammen und sucht an der Hand derselben zur Klarheit über die Gesichtspunkte zu gelangen, welche für die Zeit des Festes maßgebend waren. Leider sind die Zeugnisse, welche wir den Scholiasten zu Pindar Ol. 3, 33 und 35 und zu Platon Phaedr. p. 236 B verdanken, in einem so traurigen Zustande überliefert, daß man sie erst durch Conjecturen lesbar machen muß. Der Verf. gelangt nun zu folgenden Resultaten: Das Fest der Olympien war seit Pindar's Zeit fünftägig und dauerte vom 11—15. Monatstage. Es mußte stets in die ὀπώρα, d. h. die Zeit zwischen dem Frühaufgang des Hundssternes und dem des Arkturos fallen; sodaß der Hauptfesttag, der Vollmondstag, frühestens auf den 27. Juli, spätestens auf den 18. September des julianischen Kalenders fallen konnte. Man legte dabei in älterer Zeit die einfache Oktaëteris, später einen 160jährigen Cyklus zu Grunde, nach dessen Ablaufe das Fest immer wieder auf den Ausgangspunct, den Frühaufgang des Hundssternes zurückkehrte. Das olympische Jahr begann mit dem Festmonat; dagegen entsprach dieser im eleischen Kalender bald dem Parthenios, bald dem Apollonios, im attischen bald dem Hekatombaion, bald dem Metageitnion, im alexandrinischen bald dem Mesori, bald dem Thoth. Nachdem der Verf. dann S. 46 fg. eine Uebersicht über die Daten der Olympienfeste in der Zeit von 460—140 v. Chr. nach dem julianischen, alexandrinischen und attischen Kalender gegeben hat, bespricht er die Angaben der alten Schriftsteller über die Zeit einzelner Olympienfeiern und weist nach, daß dieselben sich mit seinen Ansätzen vereinbaren lassen. Besonders interessant sind hier die Ausführungen über die Ereignisse der Jahre 365 und 44 v. Chr. Bei dem bedenklichen Zustand der Texte, aus denen der Verf. seine Regel für die Bestimmung des Festes abgeleitet hat, wird dieselbe vielleicht manchem zweifelhaft erscheinen; jedenfalls aber verdient seine Hypothese unsere volle Beachtung. Was die Gestaltung der Texte der Scholiasten betrifft, so weist er die meisten bisher gemachten Verbesserungsversuche zurück, schreibt aber in dem Platonscholion nach Unger Μεταγειτνιῶνος statt Μουνυχιῶνος und in dem Scholion zu Pindar Ol. 3, 33 τὰ μὲν ἀρχομένης τῆς ὀπώρας statt des überlieferten τὰ μὲν ἀρχόμενα τῆς ὀπώρας. Ref. kann sich trotz des Verf.'s Ausführungen auf S. 9 nicht davon überzeugen, daß der Sinn dadurch wesentlich gebessert wird. Warum sollte man nicht sagen können: „Das Olympienfest begann den Spätsommer"? A. H.

Kunstwissenschaft.

Kade, Prof. Dr. O., Die ältere Passionskomposition bis zum Jahre 1631. Erstes Heft. Gütersloh, 1891. Bertelsmann. (80 S. 8.) ℳ 2.

Die Idee, die Passionsmusiken aus der Zeit vor Schütz durch eine Partiturausgabe vor dem Untergang zu bewahren, sie vielleicht der praktischen Musikpflege, jedenfalls aber dem geschichtlichen Studium zugänglich zu machen, ist außerordentlich lobenswerth. Sie verdient um so mehr die kräftigste und nachhaltigste Unterstützung, als das Kunstgebiet, welches die Passionscompositionen umfassen, sich größer und bedeutender erweist, als bisher angenommen wurde. Der von der Verlagshandlung ausgeschickte Prospect nennt zwischen 30 und 40 Werke als noch vorhanden, von denen ein gutes Drittel überhaupt zum ersten Male angeführt wird. Wie diese Thatsache Kade als Forscher ehrt, so dürfen wir von ihm auch als Herausgeber der Musiktexte eine musterhafte Leistung erwarten.

Was endlich K. als Geschichtsschreiber betrifft, so freut es uns auf Grund der vorliegenden ersten Lieferung feststellen zu können, daß der verehrte Gelehrte diesmal seine Kraft nicht für offenbare Kleinigkeit verbraucht hat.

Krause, Emil, **Abriss der Entwickelungsgeschichte der Oper** mit literarischen Hinweisen. Hamburg, 1891. Verlagsanstalt. (VIII, 130 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Die kleine Arbeit des fleißigen Hamburger Concertreferenten läßt sich gebrauchen, wenn man über die neuesten Erscheinungen der die Operncomponisten alter und neuerer Zeit behandelnden Literatur Auskunft haben will und nach Neuausgaben älterer Musikdramen fragt. Da hat Krause alles Beachtenswerthe verfolgt und angemerkt. Dieser bibliographische Werth des Büchleins würde vermehrt worden sein, wenn der Verf. bei den sämmtlichen älteren Italienern, Franzosen und Deutschen auch Angaben über die Zahl der vorhandenen Werke und über die Bibliotheksstellen, an denen sie zu finden sind, gegeben hätte. Einen Anfang dazu bringt er in den Hinweisen auf die Sammlung Dr. Chrysander's. In jeder anderen Beziehung ist die Arbeit auch für einen Abriß viel zu dürftig und hülflos.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. II. 12. Heft.

Inh.: Die Sammlung Behrens in Hamburg. — Th. Blätterbauer, die Röversdorfer Kirche. — Ludwig v. Sybel, Skopas. (Schl.) — Rob. Stiassny, aus einer österreichischen Klostergallerie. (Schl.) — Georg Warnecke, zur Deckenmalerei Michelangelo's in der sixtinischen Capelle. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. II. 12. Heft.

Inh.: K. Kölitz, die Fächerausstellung in Karlsruhe. — Metallener Zierath an sienesischen Palästen. — Kleine Mittheilungen. — Abbildungen.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 4. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Schnütgen, Glasgemälde der Sammlung Vincent in Constanz. (Mit Lichtdrtaf.) — M. Meckel, die neue St. Rochus-Capelle bei Bingen a. Rh. (Mit Abb.) — Steph. Beissel, die bildliche Darstellung der Verkündigung Mariä. 1. — Bücherschau.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 23. Stück.

Inh.: Bayreuth. — Künstler und Gelehrte. — Das Verhältniß des künstlerischen Naturalismus zur Naturwissenschaft. — Eine Selbstvertheidigung der Freien Bühne. — Die internationale Kunstausstellung in Berlin. 4. — Münchener Jahresausstellung. 4. — Zum Schwindel mit alten Bildern. — Aus der Bücherei. — Zeitungsschau.

Pädagogik.

Ritter, Dr. P. H., **pädagogische Fragmente**. Nach der dritten holländischen Ausgabe übersetzt von O. Greven. Gotha, 1890. F. A. Perthes. (163 S. 8.) ℳ 3.

In diesen aphoristischen Betrachtungen über etliche Erziehungsfragen steckt ein gut Stück pädagogischer Weisheit. Das Buch ist wie wenige geeignet, ein Familienbuch zu sein, und auch der wissenschaftlich vorgebildete Erzieher dürfte sich von ihm lebhaft angezogen fühlen. Eh.

Münch, Wilh., **Tagebuchblätter**. Eindrücke und Gedanken in loser Aufzeichnung. Berlin, 1891. Gaertner's Verl. (X, 100 S. 8.) ℳ 2, 60.

Diese schlichten Tagebuchblätter, die uns ein in weiten Kreisen hochgeachteter Schulmann darbietet, dürften füglich auch Aphorismen zur Lebensweisheit genannt werden. Ob sie der „Aesthetik der persönlichen Lebensführung“ gelten, ob sie Modethorheiten geißeln und Auswüchse beschneiden, oder ob sie zur sinnigen Naturbetrachtung einladen, immer erweist sich ihr Verfasser als ein Denker von schlichter Größe und Hoheit, der ein volles Anrecht hat, gehört zu werden. Niemand wird das in anmuthigem Gewande auftretende Büchlein aus der Hand legen, ohne tiefe Verehrung für den Verfasser zu empfinden. Eh.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 8. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Eine Bitte an die Regierung. — Steinmeyer, der alte Streit. — Boehmer, 17. Generalversammlung des Provinzialvereins Ost- und Westpreußen. — Bericht über die 7. ordentliche Hauptversammlung des Vereins von Lehrern höherer Anstalten der Provinz Posen. — 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in München. (Schl.) — Verein zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und in den Naturwissenschaften. — Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Bücherschau.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.), Alex. Gritzka, über den Einfluß von Bromkalium, Sulfonal, Chloralhydrat, Morphium und Chloralamid auf die Kohlensäureausscheidung des Thierkörpers. (Nach Versuchen am Kaninchen.) (49 S.) — Alfr. Guthmann, ein Fall von perniciöser Anämie. (28 S.) — Herm. Freih. v. Gutschmid, die Plastik mit umgeschlagenen Lappen nach der Kieferresection. (24 S., 1 Taf.) — Phil. Heinlein, Arbeitsunfähigkeit die Folge von Schulterverletzungen, Mittel zu deren Verhütung. (24 S.) — Max Herzberg, das Milchfieber. Eine statistische Studie nach dem Befund an Wöchnerinnen in der Frauenklinik zu Erlangen vom März 1887 bis Mai 1890. (51 S.) — Louis Hirsch, über den Einfluß der Mikroorganismen auf die Zersetzung organischer Substanzen im Erdboden. (30 S., 1 Taf.) — Siegmund Hirschfeld, ein Beitrag zur Saccharinfrage. (42 S.) — Jos. Hock, weiteres Schicksal der in den letzten Jahren zu Erlangen operierten tuberculosen Lymphdrüsen. (48 S.) — Chrn. Horn, eine Sublimat-Intoxikation nach einer Dammrißnaht. (34 S.) — Christfried Jakob, Aortitis syphilitica (?). (30 S.) — Emil Janson, Beitrag zur Lehre von den Tumoren der Harnblase. (50 S.) — Ed. Joseph, das Fibroadenoma mammae. (24 S.) — Ferd. Kern, Beiträge zur chirurgischen Behandlung der Perityphlitis. (19 S.) — Karl Kiefer, zwei Fälle von Caries der basalen Schädelknochen. (20 S.) — Hans Klee, über Pigmentmäler. (30 S.) — Ludw. Kochmann, zwei Fälle von Erkrankung der Großhirnrinde. Ein Beitrag zur Frage der cerebralen Localisation. (38 S.) — Franz Kypke-Burchardi, Uebertritt der Speisen aus dem Magen in den Darm. (30 S.) — Gotthold Layer, die Lehre von den Fremdkörpern, eine literarische Studie. (68 S.) — Leo Lazarus, die Beseitigung von Tumoren mit Eröffnung der Schädelhöhle. (33 S.) — Simon Lewek, über die traumatischen Neurosen. (34 S.) — Leonh. Marinus-Deelemann, Haemoglobinmessungen an chirurgischen Patienten vermittelst des v. Fleischl'schen Haematometers. (41 S.) — Ernst Marquardsen, über einen neuen Apparat zur Bestimmung der Kohlensäure in der Zimmerluft. (36 S., 1 Taf.) — Herm. Maurer, über eine einfache Methode zur Ermittelung der Zeit, in welcher der Mageninhalt sich in den Dünndarm zu entleeren beginnt. (27 S.) — Jul. Merkel, weiteres Schicksal der in den letzten Jahren zu Erlangen operierten Gesichtscarcinoma. (33 S.) — Georg Moser, über zwei Fälle von Aphasie. (47 S.) — Karl Motz, die Resection resp. Amputation des Mastdarmes bei Carcinom mit einem Fall nach der Heineke'schen Methode operiert. (29 S.) — Ed. Müller, über den Einfluß von Chloralhydrat und Morphium, Antipyrin, Chinolin und Chinin auf die Kohlensäureausscheidung des thierischen Organismus. (64 S.) — Max Nathanson, über centralen Zerfall eines Uterusmyoms. (23 S.) — Jos. Neumann, die Salicylsulfonsäure in Bezug auf ihren Werth als Eiweißreagens, ihre physiologischen und antiseptischen Eigenschaften. (17 S.)

Freiburg i. B. (Inauguraldiss.), Theod. Längin, die Sprache des jungen Herder in ihrem Verhältniß zur Schriftsprache. (109 S.)

Gießen (Programm), Herm. Siebeck, Beiträge zur Entstehungsgeschichte der neuen Psychologie. (35 S. 4.)

Göttingen (Inauguraldiss.), Rud. Krause, de Panyassidis. (78 S.) (Hannover, Hahn. ℳ 2.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Paul Gesche, die Ethik Leibnizens. (76 S.) — Friedr. Röhrs, die Bevölkerungsbewegung und die sittlichen Verhältnisse industrieller und landwirthschaftlicher Bevölkerung. (63 S.) — Ernst Schellwien, die Fauna des kar

nischen Fusulinenkalkes. I. Geologische Einleitung. (IV, 15 S. 4, 1 Tab. Fol.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Baden, Stadt (Landes-Real- und Obergymnas.), Hans Jülg, Studien zur neupythagoräischen Philosophie. (7 S. 8.)

Prüm (Progymnas.). Anton Kreuser, die Briefsammlung des jüngeren Plinius als Schullectüre. (13 S.)

Rastenburg (Gymnas.), Aemilius Zimmermann, de epistulari temporum usu Ciceroniano quaestiones grammaticae. (23 S.)

Reichenbach i. Schl., H. Klingbardt, Realien zur Macaulaylectüre (Forts.). (24 S.)

Rendsburg (Gymnas. mit Realgymnas.), Herm. Wickenhagen, antike und moderne Gymnastik, vergleichende Betrachtungen und Vorschläge. (45 S.)

Leipzig-Reudnitz (Realschule), Johannes Burgkhardt, die Volksdichte des Elsaß. (38 S. mit 1 Karte.)

Rheine (Gymnas.), Karl Dörholt, die Enveloppe der Axen der einem Dreieck eingeschriebenen Parabeln. (38 S. mit 1 Fig.-Taf.)

Rinteln (Gymnas.), Karl Steiger, de versuum paeonicorum et dochmiacorum apud poetas Graecos usu ac ratione. Particula V.

Rogasen (Gymnas.), Otto Knoop, Plattdeutsches aus Hinterpommern. Fremdsprachliches im hinterpommerschen Platt nebst einer Anzahl von Fischerausdrücken aus Ekelnamen. (Forts.) (18 S.)

Roßleben (Klosterschule), Ludw. Lahmeyer, Studien zur lateinischen Grammatik. I. Die Alliteration zu Cicero's Pompeiana. (14 S.)

Ruhrort (Realgymnas.), Willi Barges, der Lauf der Elbe im norddeutschen Flachlande. (1. Theil.) (22 S.)

Saarbrücken (Gymnas.), Hans Poppelreuter, die Psychologie des Aristoteles, Theophrast, Strabo. (52 S. 8.)

Sagan (Gymnas.), Heinr. Seidel, über römische Grabinschriften. (22 S.)

Schleusingen (Gymnas.), Otto Schmücking, considérations sur l'emploi de l'indicatif et du subjonctif en français. (12 S.)

Schmalkalden (Real-Progymnas.). Heinr. Schotten, Gedanken über das Wesen der Bildung. (12 S.)

Schneidemühl (Gymnas.), Friedr. Zerbst, einige Entwickelungen aus dem Unterricht in der allgemeinen Arithmetik. (14 S.)

Schönebeck a/E. (Real-Progymnas.), G. Völcker, 1) zum späteren Beginn des lateinischen Unterrichts, 2) der neueste Kampf um das Latein. (74 S. 8.)

Schöneberg-Berlin, Otto Richter, die älteste Wohnstätte des römischen Volkes. (13 S. mit 1 Plan).

Schwedt a/O. (Gymnas.), Herm. Zschau, über Horat. carm. IV. 8. (12 S.)

Schweidnitz (Gymnas.), Bruno Roesener, Bemerkungen über die dem Andronikos von Rhodos mit Unrecht zugewiesenen Schriften. 2. Theil. (26 S.)

Schwelm (Real-Progymnas.), Wilh. Tobien, urkundliche Mittheilungen aus der Geschichte der lateinischen Schule zu Schwelm vom Ende des 30jähr. Krieges bis zur Feststellung der Schwelmer Schulordnung vom 24. September 1720. (11 S.) — Ders., Eduard Röttgen, Rector des Real-Progymnasiums zu Schwelm, gestorben am 8. August 1870. (S. 13—15.)

Schwerin i/M. (Gymnas.), Rich. Wagner, der Gebrauch des imperativischen Infinitivs im Griechischen (52 S. 8.)

— (Realgymnas.), K. Brinker, Wie weit ist der Wortschatz in Caesar's b. gall. I—VII und den gelesensten Biographien des Nepos im lateinischen Lesebuche der unteren Classen zu verwerthen? Bemerkungen zur lateinischen Formenlehre. (37 S.)

Seehausen i. d. A. (Gymnas.), Ernst Schmidt, de Pindari carmine Nemeorum tertio. (27 S.)

Siegen (Realgymnas.), Jakob Heinzerling, Probe eines Wörterbuches der siegerländer Mundart. (39 S. 8.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 72—73.

Inh.: Die Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870 bis 1871 des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke. (Schl.) — Hilken, die Kritik des Exercier-Reglements der Infanterie. — Die Fechtart der Zukunft. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von R. Weiß. 38. Bd. 6. Heft.

Inh.: H. v. Samson, Gustav Heinrich Kirchenpauer. (Schl.) — Thomas Wilhelm Greiffenhagen. — V. Kupffer, das unbewegliche Vermögen der evangelisch-lutherischen Landkirchen Livlands. — J. v. Renßler, Correspondenz. — Tideböhl, ein Urtheil über Luther. — An die Leser. — Der rigaer Dombau. — Notizen. — Verzeichniß hervorragender Novitäten.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 27. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Auf dem Gipfel des Pike's Peak. — Chr. Jensen, Bilder vom Wattenmeer. — L. Loewenherz, die Aufgaben und die bisherigen Arbeiten der physikalisch-technischen Reichsanstalt. — Karl Schwippel, Geologen und Paläontologen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Forts.) — Astronomischer Kalender für den Monat Januar 1892. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Moltke's Geschichte des deutsch-französischen Krieges. — Der Richterstand und die öffentliche Meinung. — Zur socialen Frage. 2. — Gotthold Kreyenberg, Theodor Körner's Vater. — Aus dänischer Zeit. 5. Großvaters Schreiber. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, etwas mehr Licht über die Getreidezölle. — M. Schwalb, Religionslosigkeit oder Religion der Zukunft. — Paul Nathan, eine Studie über Pierre Loti. (Schl.) — Ludw. Geiger, Rauch und Rietschel. — E. P. Evans, Petrarca als bahnbrechender Bergsteiger. — M. Kent, Spätsommertheater. — Bücherbesprechung.

Inh. der Beilage: Materialien zur Getreidezollfrage.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 38.

Inh.: Friedr. Boettcher, Wetterwolken. — Karl Friedrich, das Recht auf Arbeit und Versorgung. Zum Antrag der socialistischen Abgeordneten Berlins. — Ad. Wilh. Ernst, Theodor Körner. Zum hundertjährigen Geburtstag des Dichters. — Paul Victor Wichmann, Emin Pascha und Stanley. — H. de Bolterra, Wien als Musikstadt. — Pierre Loti, zu Gaste bei Carmen Sylva. Autorisierte Uebersetzung von J. Mäbiy. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 38.

Inh.: Friedr. Kummer, Dramen. — Johs. Emmer, Erzählungen. — Ludw. Fränkel, Neues zur „Faust-Philologie". — Fr. Bienemann, zur Völker- und Länderkunde. — Franz Bendt, Naturwissenschaftliches. — Feuilleton. — Bibliographie.

Aus fremden Zungen. Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. 1. Bd. Heft 15—17.

Inh.: T. Combe, Die Schwestern Verdan. Novelle aus dem Französischen. — Anne Charlotte Leffler (Herzogin von Cajanello), Weiblichkeit und Erotik. (Forts.) — J. L. Caragiale, Eine Osterkerze. Novelle aus dem Rumänischen. — Matilde Serao, Phantasie. (Forts. u. Schl.) — Anton Békefi, Die Goldflocken. Aus dem Ungarischen. — Heinr. Sienkiewicz, Ohne Dogma. Roman aus dem Polnischen. — Alphonse Daudet, Der Registrator. Aus dem Französischen. — Ojedoff, Zweierlei Glück. Aus dem Russischen. — Narciß Oller, Die Ohrfeige. Aus dem Catalanischen. — Von Diesem und Jenem

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 108—110.

Inh.: G. Oertel, Von den deutschen Monatsschriften (Allgemeine conservative Monatsschrift; Unsere Zeit; Deutsche Rundschau; Deutsche Revue; Nord und Süd; Das zwanzigste Jahrhundert). — Ders., zum Gedächtnisse Johann Georg's des Dritten. — Gustav Sytek, Reiseberichte aus den Vereinigten Staaten. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 208—213.

Inh.: Albrecht Penck, der Congreß der geographischen Wissenschaften zu Bern. — Karl Kalfee, Gedanken zur Therapie des Selbstmordes. 2. 3. — Richard Otto, sicilianische Volkslieder. 1. 2. — Heinr. Welzhofer, der Kampf bei Thermopylä. — Hans Müller, Aus Wilhelm Kaulbach's Werdezeit. 1—3. — Eugen Kilian, eine karlsruher Handschrift der ersten Goethe'schen Bühnenbearbeitung des Götz. — G. Egelhaaf, Frankreich während der Revolution. — K. Bolleck, über neuacadische Studien in Deutschland. — Fahrlässige Wohlthätigkeit. — Mittheilung. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2516. (97. Band.)

Inh.: Friedrich Bücker, Zum Regierungsjubiläum des Herzogs Georg II von Sachsen-Meiningen. — Archivstudien. Gemälde von Ed. Grützner. — Die österreichischen Kaisermanöver bei Schwarzenau. 1. — Michael Faraday — Johann Franz Encke. — Todtenschau. — Die Bildnisse der Königin Marie Antoinette. — Aus der Internationalen Kunstausstellung in Berlin. 5. Donna Inez de Castro. Gemälde von Salvador Martinez Cubells. — M. Koch v. Berneck, Aus den Vorarlberger Alpen. Das Brandnerthal. — Die Fürstenschule zu Grimma. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Volkmar Müller, Harry Lockhart's dressierte Elephanten. — Berliner Bilder. Limonadenverläufer auf dem Dreirad. — Ernst Wechsler, Das weiße Blatt. Eine Geschichte aus dem Alltagsleben. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Hermann Heiberg, Wer trifft das Rechte? (Forts.) — E. Clasen, der Haarschwund. — L. Hascherl, die Jagdgenossen des Menschen. — Eine Naturdichterin des 18. Jahrhunderts. — Hans Nagel v. Brawe, Falsch gerellt! Eine Seemannsnovelle. (Forts.) — Zingeler, Kriegsfahrt und letzter Kampf. — Tanera, Hinderniß am Ordonnanzritt. — Literatur. — Notizblätter. — Erfurt. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 38.

Inh.: Carl Hecker, Theodor Körner. Gedicht. — Marie Bernhard, Ein Götzenbild. (2. Forts.) — Emil Peschel, Zu Theodor Körner's hundertjährigem Geburtstag. — C. Falkenhorst, Opfer des Blitzes. — Stefanie Keyser, Das Los des Schönen. (2. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 38.

Inh.: Herman Thom, Vom Baume des Lebens. (Forts.) — Adolph Kohut, Theodor Körner in Berlin. — Hanseaten-Album. — Matt. Beck, Wie der erste Globus entstand. — Georg Höcker, Der Dorflump. (Schl.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. (Forts.) — Hanns v. Zobeltitz, Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten des Generalfeldmarschalls Grafen Hellmuth v. Moltke. — Herbstklage. Gedicht. — Otto Felsing, noch einmal der ohne Arme geborene Künstler vor 300 Jahren. — H. Wickenhagen, das Rudern, ein neuer Zweig der Gymnastik. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Ein Wunder der Thierdressur. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: A. Graff, die Wirkung des Windes auf die Umgestaltung der Erdoberfläche. — Kühlapparat von Cailletet. — Ferd. Goldstein, über Bacterienzüchtung. — Gust. Schultz, der Bernstein. 2. Vorkommen und Gewinnung. — Wie sollen wir unsere Elektricitätswerke bauen? — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 162.

Inh.: Bismarck und Bleichröder. — Der Charakter des Juden. — Der Jude in der „schönen“ Literatur. — Bleichröder und die Staatsanwaltschaft. — Ueber die jüdische Presse. — Zur politischen Lage. — Mittheilungen zur Juden-Frage. — Ausland rc.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 22. Bd. Nr. 49—52.

Inh.: Th. Noack, Wald und Wild in Ostsibirien. (Schl.) — J. B. Barth, norwegische Herbsttaden. (Schl.) — K. Homrighausen, Einiges über den Krammetsvogelfang in den Bergen des Sauerlandes. — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Wörterbuch der Weidmannssprache. (Forts.) — R. Pfretzschner, Ein Tanntreiß für den Wildmeister Peter Rießer. (Forts.)

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

47. Czernowitz. Anfang: 1. October.

I. Griechisch-orientalisch-theologische Facultät.

Pff. v. Onciul: Bibelstudium des A. B., archäolog. Theil; hebr. Sprache; Lectüre u. Erklärg ausgew. Stücke der Propheten u. Psalmen nach dem hebr. Texte; Lectüre u. Erklärg des Propheten Jesaias nach der român. Bibelübersetzg; oriental. Sprachen, 1. Cursus. — v. Repta: Bibelstudium des N. B.: spec. Einleitg in die Bücher des N. B.; Erklärung der Korintherbriefe; Grammatik des neutest. Sprachidioms; bibl. Hermeneutik; neutest. Sem. — Euseb. Popowicz: Kirchengeschichte 1. Hälfte; kirchengeschichtl. Sem. — Patrologie; Encyklopädie u. Methodologie der theolog. Studien; dogmat. Theologie, allgem. Theil oder Fundamentaltheologie. — Wojucki: Moraltheologie 1. Th.; von der Bedeutg der Symbole u. symbol. Bücher der orthodoxen Kirche des Orientes für die Moraltheologie; prakt. Theologie: Einleitg, Homiletik, Liturgik 1. Th., und homilet. Uebgn, Letztere auch in ruthen. Sprache. — Const. Popowicz: griech.-oriental. Kirchenrecht 1. Hälfte; Lectüre u. Erklärg der apostol. Canones nach der Ausgabe von Rhallis u. Potlis; Lectüre u. Erklärg ausgew. Capitel des Tractates Symeon's von Thessalonike über die Cheirotonien. — **Doc.** Stefanelli: Katechetik 1. Th. u. prakt. Uebgn, die Letzteren auch in ruthen. Sprache.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. Hruza: Geschichte u. Institut. des röm. Rechts; röm. Erbrecht; romanist. Sem.; attisches Familienrecht. — Schuler v. Libloy: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht; europ. Völkerrecht. — Hiller: österr. materielles Strafrecht; Gefängnißkunde; Seminarübgn über Strafrecht u. Strafproceß. — Grawein: österr. allgem. Privatrecht; Handels- u. Wechselrecht; civilrechtl. Sem. — Kleinwächter: theoret. Nationalökonomie; Volkswirthschaftspflege (angewandte Nationalökonomie); volkswirthschaftl. Sem. — Hanke: österr. Verfassungsgeschichte (Geschichte der Territorialbildung und des öffentlichen Rechts); österr. Staatsrecht; Pandektenrecht: Obligationenrecht (besond. Th.); Grundzüge des röm. Familienrechts. — Skedl: österr. Civilproceßrecht 1. Th.; österr. civilgerichtl. Verfahren außer Streitsachen; Strafrechtsgeschichte und Strafrechtstheorien. — **Doc.** Krypin: Staatsrechnungswissenschaft mit Einschl. der mercantilen Doppik.

Pf. B. Wolan liest nicht.

III. Philosophische Facultät.

Pff. Hochegger: prakt. Philosophie. — Zieglauer v. Blumenthal: österr. Geschichte; Sem., Abth. für österr. Geschichte: Vorträge, Uebgn u. Lectüre der „Historia Friderici III imperatoris des Enea Silvio de Piccolomini“. — Loserth: allgem. Geschichte des Zeitalters Rudolf's v. Habsburg; über ältere u. neuere Geschichtsfälschungen. Mit besond. Berücks. der österr. Ländergruppen; Grundzüge der Diplomatik; Uebgn im histor. Sem. — Wrobel: griech. Alterthümer; Sem.: Interpretation von Aischylos' Agamemnon; Prosem.: Uebgn im Uebersetzen aus dem Latein ins Griechische. — Hilberg: Martialis' Epigramme; Sem.: Ovidius' Tristia; Prosem.: latein. Stil- u. Sprechübgn. — Strobl: Kudrun; Karl Lachmann; Sem.: die Kritik des Iwein, Altsächsisch. — Kałużniacki: ausgew. Capitel der slav. Lautlehre; Anleitg zur glagolit. und cyrill. Paläographie. — Smal-Stocki: ruthen. Grammatik: 2. Formenlehre; Literaturgeschichte der ruthen. Literatur. — Gartner: vergl. Grammatik der roman. Sprachen (Wörterkunde); Lesung altfranzös. Texte: Phonetik. — Sbiera: Geschichte der român. Sprache u. Literatur bis zum Jahre 1821, als Forts. — Puchta: Theorie der ebenen Curven dritter Ordnung; ellipt. Functionen; mathemat. Sem.; mathemat. Prosem. — Tumlirz: theoret. Mechanik; Geschichte der Optik. — Handl: Experimentalphysik; prakt.-physikal. Uebgn. — Pribram: allgem. Chemie 1. Th.; chem. Uebgn im Laborat. (für Anfänger); Anleitg zur Ausführg wissenschaftl. Untersuchgn (für Fortgeschrittene). — Graber: Uebersicht des Thierreiches; zoolog. Practicum. — Tangl: syst. Uebersicht des Pflanzenreiches; Pharmakognosie. — Scharizer: Mineralogie 1. Th.; prakt. Uebgn auf dem Gebiete der Mineralogie. — Löwl: Oceanographie; über Gebirgsbildung; Gletscherkunde; geograph. Uebgn. — **Lect.** Romanovsky: engl. Uebgn (für Anfänger); Lectüre und Erklärung von Walter Scott's Marmion. — **Lehrer** Horner: Chorgesangsübgn.

48. Lemberg.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Sarnicki: prolegomena in historiam sacram V. F.; grammatica linguae hebr.; exegesis e Vulgata in Jesajam prophetam (cont.); grammatica dialectorum orient.: syriacae et chaldaicae cum exercitationibus practicis. — Filarski: theologia moralis. — Strochowski: historia ecclesiae catholicae inde a fundatione ecclesiae per Ch. D. N. usque ad Innocentem III. — Klec.: Pastoraltheologie (poln.). — Bartoszewski: Pastoraltheologie (ruth.); christl.-kathol. Pädagogik (ruth.). — Paliwoda: institutiones juris can.; Pädagogik (poln.). — **Pff. extr.** Bilczewski: dogmatica specialis. — Komarnicki: hermeneutica bibl.; introductio in libros ss. N. F.; exegesis sublimior in duas epistolas Pauli ad Thessalonicenses. — **Prdoc.** Laskowski: subiecta pars philosophiae christ. — **Katechett.** Wałęga: Katechetik und Methodik (poln.). — Toroński: Katechetik u. Methodik (ruth.); dogmatica generalis.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Piętak: Geschichte u. Institut. des röm. Rechts; österr. Handelsrecht; römischrechtl. Sem. — Janowicz: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht; deutschrechtl. Sem. — Abraham: kathol. Kirchenrecht 1. Th.; seminarist. Uebgn in den Quellen des Kirchenrechtes. — Till: System des österr. Privatrechts; allgem. Lehren u. Sachenrecht; österr. Erbrecht. — Gryziecki: österr. Strafrecht; strafrechtl. Seminar. — Biliński: System der National-Oekonomie. — Balasits: österr. Civilproceßrecht; österr. Finanzrecht. — T. Pilat: Verwaltungslehre; verwaltungsrechtl. Sem. — Roszkowski: Völkerrecht; das gegenwärtige Kriegsrecht. — Balzer: poln. Rechtsgeschichte; poln. Gerichtsverfahren; Uebgn auf dem Gebiete der poln. Rechtsgeschichte. — **Pff. extr.** Szachowski: röm. Civilproceß; röm. Erbrecht. — Starzyński: österr. Verfassungsrecht; allgem. Staatslehre; Sem.-Uebgn auf dem Gebiete des österr. Verfassungsrechtes. — Feigel: gerichtliche Medicin mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — **Prdoce.** Stebelski: österr. Strafrecht (ruth.). — Głąbiński: System der National-Oekonomie. — Dobrzański: Geschichte der österr. Strafgesetzgebung (ruth.). — Ostrożyński: über die neuesten Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Strafrechtes. — Lad. Pilat: über die Wirthschaftsgeschichte der europ. Länder seit dem Mittelalter. — Czerny: syst. Staatsrechnungswissenschaft u. kaufmänn. Buchhaltung.

III. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Czerkawski: System der Philosophie im Grundriß 2. Th.; pädagog. Psychologie. — Szaraniewicz: Geschichte der österr.-ungar. Monarchie; Seminarübgn im Gebiete der österr. Geschichte. — Wojciechowski: poln. Geschichte im 18. Jahrh.; poln. Diplomatik; Sem., Abth. f. allgem. Geschichte. — Rehman: die Gestalt u. die Größe der Erde, die Entwickelungsgeschichte u. der gegenwärt. Zustand ihrer Oberfläche; geograph. Repetitorium. — Cwikliński: griech. u. röm. Metrik; die Oden des Horaz; Sem.: Erklärg der neuentdeckten Aristotelischen Schrift über die athenische Staatsverfassung u. einiger Sophokleischen Chorgesänge. Beurtheilung der eingereichten Abhandlungen, Disputationen; Prosem.: Erklärung der Germania des Tacitus u. einer Auswahl Gedichte Ovid's; schriftl. u. mündl. Uebgn in der latein. Sprache. — Kruczkiewicz: [illegible]

die Religion der alten Römer; Erklärg der Rede Cicero's pro Sestio; Sem.: Erklärg der Georgica Vergil's u. Recensionen der eingelieferten Abhandlgn; Prosem.: Erklärg der Schrift Xenophon's Ἀπομνημονεύματα Σωκράτους und des 19. Buches der Ilias Homer's, daneben Uebgn im Uebersetzen aus dem Lateinischen und Polnischen ins Griechische. — R. Pilat: Geschichte der polnischen Poesie im 16. u. den ersten drei Jahrzehnten des 17. Jahrh.; die Lautlehre der poln. Sprache; Seminarübgn auf dem Gebiete der poln. Literaturgeschichte. — E. Ogonowski: neueste Periode der ruth. Literaturgeschichte (ruth.); Erklärg der Chronik Nestor's (ruth.); Sem. für ruth. Philologie: a) Lectüre u. krit.-ästhet. Würdigung der Erzählung Iwan Lewickij-Neczuj, betitelt „Chmary" (die Wolken), b) schriftl. Uebgn und mündl. Disputatorium über wichtigere grammat. und literaturhistor. Fragen (ruth.). — Werner: Geschichte der älteren deutschen Literatur seit ihren Anfängen; Lessing's Leben u. Schriften; im Sem.: a) ältere Abth.: altdeutsche Uebgn (goth., althochdeutsch) nach Müllenhoff's Sprachproben, b) neuere Abth.: Lessing's Laokon. — Fabian: mechan. Wärmetheorie; Theorie der Gase; algebraische Analyse; über Polarisation des Lichtes; Experimentalphysik für Pharmaceuten. — Dunikowski: allgem. Mineralogie; mineralog. Uebgn u. Repetitorium; Geologie von Galizien. — Ciesielski: spec. Botanik; Pflanzen-Physiologie; mikroskop. Cursus verbdn mit Repetitorium; Arbeiten im botan. Laborat. — Radziszewski: allgem. Chemie; pharmaceut. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. — Dybowski: syst. Zoologie; neuere Anschauungen über den Körperbau der Arthropoda u. Vertebrata; prakt. Uebgn im Bestimmen u. Zergliedern der Thiere. — **Pff. extr.** Raciborski: allgem. Grundriß der Geschichte der Philosophie mit besond. Berücks. der Neuzeit; Analysieren u. Erklären philosoph. Werke. — Semkowicz: Geschichte des alten Orients; neuere Geschichte 1800—1815. — Kalina: über die Conjugation der altsloven. Sprache auf Grund der vergl. Grammatik der indoeurop. Sprachen; grammat. Analyse einiger altsloven. Texte in Verbindg mit prakt. Uebgn. — Puzyna: Theorie der Abel'schen Functionen; Zahlentheorie; mathemat. Uebgn. — **Prdocc.** Finkel: Geschichte der Revolutionszeit 1789—1815. — Sternbach: Erklärung der Aristotelischen Poetik. — Schramm: die qualitat. Analyse. — Lachowicz: chem. Statik. — Wysowiez: allgem. Pharmakognosie. — Kadyó: Anatomie des Menschen und zwar: allgem. Anatomie, Osteologie, Syndesmologie u. Myologie. — Szpilman: spec. Bakteriologie; Hygiene der Ernährung mit Berücks. der Verfälschung der Nahrungs- u. Genußmittel; individuelle Hygiene (mit Bemerkgn über Hautpflege, Kleider, Bäder, Arbeit und Ruhe) sammt der Hygiene der Sinnesorgane, speciell des Gesichtes. — Piotrowski: Physiologie des Menschen 1. Th.; das Blut und die Lymphe; allgem. Muskel- und Nerven-Physiolgie; Physiologie der Ernährung (Verdauung, Resorption, Kreislauf des Blutes, Athmung, Secretion, Stoffwechsel); Repetitorium der Physiologie mit Demonstratt.; die Principien der Psycho-Physiologie. — Kawczyński: Geschichte der altfranzös. Epos. — **Lehrer** Amborski: französ. Elementar-Grammatik, 1. Cursus; Lectüre einiger Autoren des 17., 18. u. 19. Jahrhunderts mit grammat. und sachl. Erläutergn. — Kropiwnicki: die Lehre der engl. Sprache.

49. Freiberg i/S. (Bergakademie.) Anfang: 6. October.

Pff. ord. Erhard: Physik mit Repetitorium; physikalisches Practicum; Feuerungskunde; Elektrotechnik. — Gretschel: höhere Mathematik 1. u. 2. Th.; darstell. Geometrie, Vortrag mit Uebgn; mathemat. Uebgn. — Kreßschmar: allgemeine Rechtskunde. — Ledebur: Eisenhüttenkunde; über Eisenhüttenanlagen; allgemeine mechan.-metallurg. Technologie (mechan. Verarbeitung der Metalle); Eisenprobierkunde, Vortrag u. Practicum. — Lehmann: Volks- u. Staatswirthschaftslehre (Finanzwissenschaft). — Richter: allgem. Hüttenkunde; Probierkunde, Vortr. u. Practicum; Löthrohrprobierkunde, Vortrag u. Practicum. — Stelzner: Geologie; Lagerstättenlehre; Versteinerungslehre; mikroskop. Untersuchung von Mineralien u. Gesteinen, Vortrag u. Practicum. — Uhlich: Geodäsie u. Markscheidekunde 1. Th. Vortrag; geodät. Practicum: Prüfen u. Berichtigen der Meßinstrumente; Geodäsie und Markscheidekunde 2. Th., Vortrag; Markscheidepracticum in der Grube u. im Markscheidesaale; Plan- u. Rißzeichnen (Uebgn). — Undeutsch: Mechanik u. Repetitorium; Maschinenlehre; Uebgn im Zeichensaale: a) Darstellgn zu Aufgaben aus der Mechanik, b) Berechnungen von Maschinen u. dispositionsweise Darstellung derselben. — Weisbach: Mineralogie mit Repetitorium; mineralogisches Practicum; krystallograph. Practicum. — Winkler: anorgan. Chemie; chem. Technologie; qualitat. chemische Analyse (Practicum); quantitat. chem. Analyse (Practicum); Maaßanalyse (Practicum). — **Ausserord. Lehrer:** Friedrich: berg- und hüttenmänn. Rechnungswissenschaft. — Gündel: Französisch; Englisch. — Mann: qualitat. chem. Analyse, Vortrag; quantitat. chem. Analyse u. Maaßanalyse (Vortrag). — Nippold: Gesundheitspflege des berg- und hüttenmänn. Standes. — Koch: Bauconstructionslehre; Entwerfen von Berg- und Hüttengebäuden. — Wappler: Berg- u. Hüttenstatistik. — **Zeichenlehrer** Ostückenberg: Freihandzeichnen.

50. Klausthal. (Bergakademie.) Anfang: 13. October.

Biewend: Löthrohrprobieren; Eisenhüttenkunde; Löthrohrprobieren (quantitat. Uebgn); Probierkunst; prakt. Uebgn u. Probierkunst. — Brathuhn: Vermessungskunde. — Engels: Bergrecht; Staatsrecht. — Gerland: descript. Geometrie; Physik; Elektrotechnik; physikal. Practicum. — Hampe: allgem. Chemie; theoret. Chemie; qualitat. chem. Analyse (Vortr.); quantitat. und qualitat. chemische Analyse. — Hoppe: Maschinenbau und Maschinenlehre: a) Vortrag, b) Construieren; Mechanik. — Klockmann: Mineralogie; Versteinerungskunde; allgem. Geologie; Lagerstättenlehre; prakt. Uebgn in der Probierkunst. — Köhler: Bergbaukunde. — Lahmeyer: Nationalökonomie u. Gewerbestatistik. — Meinicke: Bauconstructionslehre; Maschinenzeichnen. — Meyer: analyt. Geometrie der Ebene; Algebra u. Analysis; Differential- u. Integralrechnung; ebene u. sphär. Trigonometrie. — Riehn: erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen in der Grube. — Schnabel: chem. Technologie; Hüttenkunde (allgem. Th.); Brennmateriallehre.

51. Tharand. (Forstakademie.) Anfang: 15. October.

Pff. Judeich: Geschichte und Literatur der Forstwissenschaft; Forsteinrichtung; Forstpolizeilehre. — Nobbe: allgem. Botanik; pflanzenphysiolog. Practicum. — Kunze: Forstmathematik; Planzeichnen. — Nitsche: allgem. Zoologie; Insectenkunde. — Neumeister: Waldbau; Forstverwaltung; Jagdkunde. — v. Schröder: allgem. Chemie; techn. Chemie; Agriculturchemie 2. Th.; chemisches Practicum. — Weinmeister: Meteorologie; allgem. Mathematik; ausgew. Capitel aus der Physik; Differentialrechnung. — Lehmann: allgemeine Wirthschaftslehre; Encyklopädie der Landwirthschaft. — Vater: Mineralogie; mineralog. Uebgn. — Scheufler: Rechtskunde.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Abälard's tractatus de unitate et trinitate divina, hrsg. von R. Stölzle. (Dräseke: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXV, 1.)

Baur, Aug., Zwingli's Theologie, ihr Werden u. ihr System. 1. Bd. (Lezius: Mitth. u. Nachr. f. d. ev. Kirche in Rußland. N. F. XXIV. Juni/Juli.)

Bone, Karl, Wie soll ich übersetzen? Winke u. Rathschläge. (Mahn: N. Jahrb. f. Philol. u. Pädag. CXLIII u. CXLIV, 7.)

Bonwetsch, G. N., Methodius von Olympus. I. Schriften. (Dräseke: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXV, 1.)

Burckhardt-Bischoff, Ad., die Zeddelbanken in der Schweiz und das Bedürfniß einer einheitlichen Notencirculation. (Paasche: Jahrb. f. Nationalök. u. Statist. 3. F. II, 2.)

Cicero's Rede gegen Caecilius. Für den Schulgebr. von K. Hachtmann. (Anton: N. philol. Rdsch. 48.)

Commentationes Fleckeisenae. (Ilberg: Berl. philol. Wschr. XI, 34.)

Dumont, A., et J. Chaplain, les céramiques de la Grèce propre. T. 1 et 2. (Furtwängler: Ebd. XI, 35.)

Forschungsreise, die, S. M. S. Gazelle in den Jahren 1874—76 rc. 4. Th. Botanik. 5. Th. Meteorologie. (Gerland: D. Litztg. XII, 35.)

Fröhlich, Frz., das Kriegswesen Cäsar's. 2. u. 3. Th. (Menge: Berl. philol. Wschr. XI, 34.)

Gilbert, Otto, Geschichte u. Topographie der Stadt Rom im Alterthum. 3. Abth. (Zippel: Wschr. f. class. Philol. VIII, 35.)

Gonse, Louis, l'art gothique. (Ztschr. f. bild. Kunst. N. F. II, 11.)

Handbuch der Physik, hrsg. von A. Winkelmann. 1. Bd. (Koppe: Ztschr. f. physikal. u. chem. Unterr. IV, 6.)

Homeri Ilias. Schol. in us. ed. P. Cauer. P. II, carm. XIII—XXIV. Ed. min. et ed. maj. (Wackernagel: Berl. philol. Wschr. XI, 34.)

Keynes, John Neville, the scope and method of political economy. (Bauer: Jahrb. f. Nationalök. u. Statist. 3. F. II, 2.)

Kroker, Ernst, Katechismus der Mythologie. (Steuding: Berl. philol. Wschr. XI, 35.)

Linde, S., de Jano summo Romanorum deo. (Steuding: Ebd. VIII, 34.)

Livi ab urbe condita libri I et II. Schol. in us. rec. Rob. Novák. (Fügner: Berl. philol. Wschr. XI, 35.)

Noack, Ferd., Iliupersis. De Euripidis et Polygnoti quae ad Troiae excidium spectant fabulis. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. VIII, 35.)

Nippold, F., Handbuch der neuesten Kirchengeschichte. 3. Aufl. III, 1. (Hilgenfeld: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXV, 1.)

Reisch, Emil, griech. Weihgeschenke. (Fabricius: Berl. philol. Wschr. XI, 34.)
Schaff, Phil., creed revision in the presbyterian churches. (Buddensieg: D. Litztg. XII, 35.)
Tacitus' Germania. Erkl. von U. Zernial. (Opitz: Wschr. f. class. Philol. VIII, 35.)
Thucydidis historiarum libri VI—VIII. Recens. Car. Hude. (Müller: Berl. philol. Wschr. XI, 35.)
Xenophon's Cyropädie. Für den Schulgebr. erkl. von Ludw. Breitenbach. 1. H. 4. Aufl., besorgt von B. Büchsenschütz. (Hansen: N. philol. Rdsch. 18.)
Zöller, M., Grundriß der Geschichte der röm. Literatur. (Bender: Berl. philol. Wschr. XI, 34.)

Vom 9. bis 16. September 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Abel, Jenö, olaszorszagi XV. szazadbeli iróknak Mátyás Királyt dicsöitö müvei. Budapest, 1890. Akademie. (Gr. 8.) ℳ 7.
Berendes, J., die Pharmacie bei den alten Culturvölkern. II. Halle a/S., Tausch & Große. (8.) ℳ 8.
Bolte, Hugo, italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Militärwörterbuch. Hannover, Helwing. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Bucheister, G. A., Vorschriften für Drogisten. Die Herstellung der gebräuchlichsten Handverkaufsartikel. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 8.
Crome, Carl, allgemeiner Theil der modernen französischen Privatrechtswissenschaft als Supplement zu den deutschen Lehr- u. Handbüchern des französischen Civilrechts. Mannheim, Bensheimer. (8.) ℳ 9.
Diwân Al-Aḫṭal. Texte arabe, publié pour la première fois d'après le manuscrit de St. Petersbourg et annoté par A. Salhani. 2e fasc. Beyrouth, Impr. catholique. (104 S. Gr. Nov. 8.)
Faraday, Mich., Experimental-Untersuchungen über Elektricität. Deutsche Uebersetzung von S. Kalischer. 3. Bd. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 16.
Festi, Sexti Pompei, de verborum significatu quae supersunt cum Pauli epitome. Ed. Aemil. Thewrewk de Ponor. Pars I. Budapest, 1889. Akademie. (Gr. 8.) ℳ 7, 50.
Friedländer, P., Fortschritte der Theerfarbenfabrication und verwandter Industriezweige. 2. Th. 1887—90. Berlin, Springer. (4.) ℳ 24.
Groth, P., Führer durch die Mineraliensammlung des bayerischen Staates im Gebäude der k. Akademie der Wissenschaften (Wilhelminum) in München. München, Franz in Comm. (Kl. 8.) ℳ 2.
Gnad, Ernst, literarische Essays. 2. Aufl. Wien, Konegen (Kl. 8.) ℳ 5.
Groß, Theod., über den Beweis des Princips von der Erhaltung der Energie. Berlin, Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.
Habets, Jos., limburgsche wijsdommen. Dorps costumen en gewoonten, bevattende voornamlijk bank-laat-en boschrechten. Haag, Nijhoff. (XVI, 416 S. Roy. 8.)
Hachenburg, Max, der allgemeine Theil des bürgerlichen Gesetzbuches. Mannheim, 1892. Bensheimer. (Kl. 8.) ℳ 6. (Sep.-Abdr.)
Hamerling, Rob., Prosa. Skizzen, Gedenkblätter und Studien. Neue Folge. Bd. 1 u. 2. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 10.
Hrabák, Jos., Hülfsbuch für Dampfmaschinen-Techniker. Unter Mitwirkung von Adalb. Káš verfaßt. 2. Aufl. Berlin, Springer. (4.) ℳ 16.
Hülfstafeln und die bisherigen Schriften der k. Sternwarte Bogenhausen bei München. 2 Abhandlungen. München, Franz in Comm. (Nov. 4.) ℳ 3. (Sep.-Abdr.)
Junker's, W., Reisen in Afrika. Lief. 48—54. Wien, Hölzel. (Roy. 8.) à ℳ 0, 50.
Kaufmann, Dav., Urkundliches aus dem Leben Samson Wertheimer's. Wien, Konegen. (Gr. 8.) ℳ 3.
Kirchhoff, Alfr., die territoriale Zusammensetzung der Provinz Sachsen. Halle a/S., Tausch & Große. (Gr. 8.) ℳ 1. (Sep.-Abdr.)
Kohn, Max, de usu adjectivorum et participiorum pro substantivis, item substantivorum verbalium apud Thucydidem. Berlin, Mayer & Müller. (Kl. 8.) ℳ 1.
Kreyenberg, Gotthold, Theodor Körner. Ein Lebens- u. Charakterbild. Festschrift. Dresden, Ehlermann. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 40.
Mayer, A., Uebungen des lateinischen Stiles für mittlere Gymnasialclassen (im Anschluß an die Lectüre des Cornelius Nepos und C. Jul. Cäsar, nebst einem philologischen Commentar). 5. u. 6. Schuljahr. Freiburg i/B., Herder. (Kl. 8.) ℳ 3.
Moser, Karl, die zehn Gebote des Lehrers. Entwurf einer Reform des Schulwesens. Mit Musterlectionen. Hamburg, Kloß. (Kl. 8.) ℳ 2.
Mücke, die staatliche reformatorische oder die ultramontane Lösung der socialen Krisis. Nach einem Vermächtnisse Ignaz v. Döllinger's. 1. u. 2. Hälfte. Berlin, Walther & Apolant. (Kl. 8.) à ℳ
Obsopei, Vincentii, biecher von der Kunst zu trincken, aus dem latein in vnser Teutsch sprach transferiert, durch Gregorium Wickgramm. Die Kunst, wie man recht trincken soll nit daß man Tag u. Nacht werd voll. Cöln, Teubner. (16.) ℳ 2.
Pictet, Amé, die Pflanzenalkaloide und ihre chemische Constitution. In deutscher Bearbeitung von Rich. Wolffenstein. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 6.
Platon's Apologie des Sokrates. Hrsg. u. mit einem Wörterverzeichnisse versehen von G. H. Müller. Freiburg i/B., Herder. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.
Raab, Franz, Wesen und Systematik der Schlußformen. Logische Untersuchung. Wien, Konegen in Comm. (Gr. Roy. 8.) ℳ 1, 60.
Richter, J. P., das französische Volksschulwesen. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ꝛc. dargestellt. Halle a/S., Tausch & Große. (8) ℳ 1, 60.
Scherer, M., Besprechung des Entwurfes unseres bürgerlichen Gesetzbuches mit Gegenvorschlägen. Mannheim, Bensheimer. (8.) ℳ 1, 80.
Schulz, Aug., die floristische Literatur für Nordthüringen, den Harz und den provinzialsächsischen wie anhaltischen Theil an der norddeutschen Tiefebene. 2. Aufl. Halle a/S., Tausch & Große. (Gr. 8.) ℳ 2.
— Nachträge, Ergänzungen u. Verbesserungen zur florist. Literatur. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.
Siemens, Werner, wissenschaftliche u. technische Arbeiten. 2. Bd. Technische Arbeiten. 2. Aufl. Berlin, Springer. (Roy. 8.) ℳ
Sophokles' Elektra. Deutsch von Ad. Müller. Meldorf, Hans Sager. (119 S. Kl. 8.)
Specht, Friedr., das verbum reflectivum und die Superlative im Westnordischen. Ein Beitrag zur nordischen Grammatik. Berlin, Mayer & Müller. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.
Tausch, Karl, Einleitung in die Philosophie. Wien, Konegen. (8.) ℳ 1, 50.
Zittel, Karl A., paläontologische Wandtafeln. Lief. 12. Cassel, Fischer. (20 Bll. Dopp.-Fol.) ℳ 10.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Allara, studio critico sopra i primi principi di E. Spencer, con un breve raffronto tra i primi principi di E. Spencer e La formazione naturale nel fatto del sistema solare di Ardigò. (56 p. 8.) Casale, tip. Cassone. L. 1, 50.
Atti e memorie delle rr. deputazioni di storia patria per le provincie modenesi e parmensi. Serie III, vol. VI, parte II. (P. 301-620. 8. Fig.) Modena, tip. di Vincenzi e nipoti. L. 6.
Sforza, Castruccio Castracani degli Antelminelli in Lunigiana ricerche storiche. Campanini, Pontico Virunio, lettore pubblico di lettere greche e latine a Reggio (1500-1503) memoria. Ferrari, Jacopo Cappa modenese: cenno.
Bertanza e Lazzarini, il dialetto veneziano fino alla morte di Dante Alighieri (1321): notizie e documenti editi e inediti. (XV, 88 p. 4.) Venezia, tip. di M. S. fra compositori tipografi.
Cosmo, le prime ricerche intorno all' originalità dantesca. (5… 8.) Padova, tip. dei frat. Gallina.
Costa, le azioni exercitoria e institoria nel diritto romano. (12… 8.) Parma, Battei. L. 3.
Delmati, le portrait du duc d'Urbino par Raphaël dans la collection des comtes Suardi, aujourd'hui Marenzi, de Bergame avec notes et documents historiques. (40 p. con tav. 8.) Milano, impr. Prato.
Fanelli, memorie storiche del comune di Sarteano. (96 p. …) Perugia, stamp. L'Astrone.
del Lungo, la figurazione storica nel medio evo italiano e nel poema di Dante: conferenze tenute nel maggio del 1891 nell'aula magna del r. istituto di studi superiori in Firenze. I (della realtà storica nella Divina Commedia secondo gl' intendimenti del poeta). (35 p. 8.) Firenze, Sansoni. L. 1.
Manno, bibliografia storica degli stati della monarchia di Savoia. Vol. II e III. (XVIII, 457, 475 p. con 2 tav. 8.) Torino, fr. Bocca.

Negri, rapporti della paleontologia colla geologia stratigrafica, dimostrati con esempi tratti dallo studio dalla regione veneta. Tesi. (62 p. 8.) Padova, stab. tip. Prosperini.

d'Ovidio, teoremi sulle coniche nella metrica proiettiva: nota. (14 p. 8.) Torino, Clausen.

Palatini, sopra una tasformazione delle figure dello spazio a quattro dimensioni, fondata sopra una corrispondenza univoca dei punti reali ed immaginari di R_2 coi punti reali di R_4. (20 p. 8.) Palmi, tip. Lopresti.

Pansa, bibliografia storica degli Abruzzi: terzo supplemento alla Biblioteca storico-topografica degli Abruzzi di **Riccio**, composto sulla propria collezione, con appendice. (VII, 403 p. 8.) Lanziano, Carabba. L. 8.

Pinton, le donazioni barbariche ai papi, loro importanza per l'ordine del potere temporale della chiesa e per le condizioni politiche di Roma nel medio evo: studio storico. (XII, 231 p. 8.) Roma, Civelli. L. 6.

Relazioni diplomatiche della monarchia di Savoia dalla prima alla seconda restaurazione (1559-1814), pubblicate da **Manno** ed **Ferrero**. Francia: periodo III, vol. III (1717-1719). (IX, 391 p. con ritratto. 8.) Torino, frat. Bocca.

Scerbo, saggi glottologici. (61 p. 8.) Firenze, tip. Le Monnier. L. 2.

Tribolati, saggi critici e biografici. (V, 427 p. 16.) Pisa, Spoerri. L. 4.

Niederländische.

Bullarium Trajectense. Romanorum pontificum diplomata quotquot olim usque ad Urbanum papam VI (An. 1378) in veterem episcopatum Trajectensem destinata, reperiuntur collegit et auspiciis Soc. hist. Rheno-Trajectinae ed. **Brom**. Fasc. I. (4, 4 en 1—120 bl. 4.) Haga-Comitis, Nijhoff. Fl. 3.

van Cappelle, geologische resultaten van eenige in West-Drenthe en in het oostelijk deel van Overijssel verrichte grondboringen. Eene bijdrage tot de kennis der ontwikkelingsgeschiedenis van het nederlandsch diluvium. Uitgeg. door de k. Akademie van wetenschappen te Amsterdam. (240 bl. met 1 plaat en fig. in den tekst. Gr. 4.) Amsterdam, Müller. Fl. 0. 60.

Cobet, brieven aan Geel uit Parijs en Italië. Nov. 1840—Juli 1845. Uitgeg. door **Fruin** en van der **Mey**. (46 en 652 bl. met portret. Gr. 8.) Leiden, Brill. Fl. 7, 50.

Grashuis, bijdrage tot de kennis van het Soendaneesch. (16 en 80 bl. Gr. 8.) Leiden, Sijthoff. Fl. 1, 75.

Helfrich, proeve van een lampongsch-hollandsche woordenlijst, bepaaldelijk voor het dialekt van Kroë. (2, 2 en 116 bl. Gr. 8.) Batavia, Albrecht & Rusche. ('s-Hage, Nijhoff.) Fl. 2, 50.

Kollewijn, Bilderdijk, zijn leven en zijn werken. Naar oorspronkelijke en voor een groot gedeelte onuitgegeven bescheiden samengesteld. Met portretten. 2 dln. (14 en 477, 6 en 508 bl. Gr. 8. Amsterdam, van Holkema & Warendorf. Fl. 9.

Leverkühn, fremde Eier im Nest. Ein Beitrag zur Biologie der Vögel. Nebst einer bibliographischen Notiz über Lottinger. (10 en 213 bl. Gr. 8.) Leiden, Brill. Fl. 2, 50.

Retgers, de samenstelling van het duinzand van Nederland. Uitgeg. door de k. Akademie van wetenschappen te Amsterdam. (2 en 48 bl. 4.) Amsterdam, Müller. Fl. 0, 60.

Reuvens, die Myoxidae oder Schlaefer. Ein Beitrag zur Osteologie und Systematik der Nagethiere. (Mit Taf.) (4 en 80 bl. 4.) Leiden, Trap. Fl. 4, 50.

Stadsrekningen (de oudste) van Dordrecht 1284—1424. Uitgeg. door **Dozy**. (2, 8 en 180 bl. Gr. 8.) 's Hage, Nijhoff. Fl. 2,50. Werken uitgegeven door het Historisch Genootschap gevestigd te Utrecht 3e serie, no. 2.

Verzameling lampongsche teksten, getranscribeerd onder toezicht van **Helfrich**. (4 en 98 bl. Gr. 8.) Batavia, Albrecht & Rusche. ('s Hage, Nijhoff. Fl. 1, 50.

Wilken, over het huwelijks- en erfrecht bij de volken van Zuid-Sumatra. Eene bijdrage tot de ontwikkelings-geschiedenis van het familienrecht. (2 en 87 bl. Gr. 8.) 's-Hage, Nijhoff. Fl. 1, 25.

Nachrichten.

Die ord. Professur für orientalische Sprachen an der Universität Erlangen ist in eine Professur für indogermanische Sprachen umgewandelt und diese dem Privatdocenten Dr. **Geiger** zu München übertragen worden.

An der Universität Jena wurde ein Ordinariat für Psychiatrie gegründet und dieses dem a. ord. Professor Dr. **Binswanger** übertragen.

Der ord. Professor der Hygieine an der Universität Jena, Dr. **Gärtner**, ist zu gleicher Stellung an die Universität Marburg berufen worden. Einem Rufe an dieselbe Universität folgt am Beginn des Wintersemesters als ord. Professor der Chemie der a. ord. Professor an der Akademie zu Münster, Dr. **Meyer**.

Zu ord. Professoren wurden ernannt: der a. ord. Professor der Physik an der Universität Wien, Dr. Fr. **Exner**; der Honorardocent **Vosyra** an der böhmischen technischen Hochschule zu Prag (für Culturtechnik); der Privatdocent an der technischen Hochschule zu Wien, Dr. **Snida**.

Der Caplan an der Vorstadtpfarre zu Graz, Dr. **Weiß**, ist zum a. ord. Professor der Kirchengeschichte an der Universität daselbst ernannt worden.

An der Universität Zürich wurden zu a. ord. Professoren ernannt die Privatdocenten Dr. W. **Pick** für geschichtliche Hülfswissenschaften, Dr. Theod. **Vetter** für englische Sprache u. Literatur, Dr. O. **Stoll** für Geographie u. Dr. J. **Schollenberger** für Staats- u. Verwaltungsrecht der schweizerischen Cantone.

Habilitiert haben sich an der Universität Wien Dr. **Pal**, an der Universität Tübingen Dr. **Dennig**. Beide für innere Medicin.

Der Regierungsbaumeister Otto **Köchy** in Berlin ist zum etatsmäßigen Professor an der technischen Hochschule zu Aachen ernannt worden.

Den ord. Professoren Dr. **Külz** an der Universität Marburg i/H. u. Dr. **Eberth** an der Universität Halle a/S. ist der Charakter als Geh. Medicinalrath verliehen worden.

Königl. preuß. Orden wurden verliehen: der Rothe Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub: dem ord. Professor an der Universität Halle a/S., Geh. Regierungsrath Dr. **Knoblauch**; der Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife den ord. Professoren an der Universität Marburg i/H., Geh. Regierungsräthen Dr. **Schmidt** u. Dr. **Ubbelohde**; dem Provinzial-Schulrath, Geh. Regierungsrath Dr. **Lahmeyer** u. Gymnasialdirector Dr. **Vogt**, Beide zu Cassel; der Rothe Adlerorden 4. Cl.: den ord. Universitätsprofessoren Dr. **Graf v. Baudissin** zu Marburg, Geh. Medicinalrath Dr. **Kaltenbach**, Dr. **Loofs** u. Dr. **Schollmeyer** zu Halle; dem Rector des Realgymnasiums zu Limburg a/L., **Haas**; dem Professor an der Cadettenanstalt zu Oranienstein, **Hecht**; dem Director des Wilhelmsgymnasiums zu Cassel, Dr. **Heußner**; dem Seminardirector **Hirt** zu Halberstadt; den Oberlehrern, Professor Dr. **Kayser** am Gymnasium zu Erfurt, und Professor Dr. **Kneisel** am Domgymnasium zu Naumburg a/S.; der Kronenorden 2. Cl.: dem ord. Professor an der Universität Halle, Dr. **Haym**; derselbe Orden 3. Cl.: dem Rector der zweiten mittleren Töchterschule zu Magdeburg, **Hagemann**.

Den Oberlehrern, Dr. **Heinrich am Ende** am Realgymnasium zu Sprottau u. Ferd. **Seiler** am Johannesgymnasium zu Breslau, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

Am 5. September † in Graz der ehemalige Kustos der wiener Hofbibliothek, Regierungsrath a. D. Dr. Faust **Pachler**, unter dem Pseudonym C. **Paul** Verfasser zahlreicher belletristischer Schriften u. Gedichte, im 72. Lebensjahre.

Am 8. September † in Kopenhagen der Museumsdirector, Etatsrath Professor Dr. K. L. **Müller**, bedeutender Numismatiker, im Alter von 82 Jahren.

Am 18. September † in Breslau der ord. Professor der Medicin an dortiger Universität, Geh. Medicinalrath Dr. **Klopsch**, 62 Jahre alt.

Düntzer's Erläuterungen zu deutschen Klassikern.

Preis à Bändchen 1 ℳ

Bei Abnahme der ganzen Sammlung (85 Bdchn) à ℳ 0, 75.

Deutsche Klassiker.

Bdchn.		
1.	Goethe,	Hermann und Dorothea. 6. Auflage.
2	Wieland,	Oberon. 2. Auflage.
3.	Goethe,	Leiden d. jung. Werthers. 2. Aufl.
4.	„	Wilhelm Meisters Lehrjahre. 2. Aufl.
5. 6.	Schiller,	Die Räuber. 2. Aufl.
7. 8.	„	Fiesko. 2. Auflage.
9.	Goethe,	Wilhelm Meisters Wanderjahre 2. Auflage.
10.	„	Wahlverwandtschaften. 2. Auflage.
11.	„	Götz von Berlichingen. 4. Aufl.
12.	„	Egmont. 4. Auflage.
13.	„	Clavigo u. Stella. 2. Aufl.
14.	„	Iphigenie auf Tauris. 5. Aufl.
15. 16.	Schiller,	Kabale u. Liebe. 2. Aufl.
17.	Goethe,	Tasso. 4. Auflage.
18.	„	Die natürliche Tochter. 2. Auflage.
19a u. b.	„	Faust. 1. Teil. 5. Aufl.
20. 21.	„	Faust 2. Teil. 4. Aufl.
22.	Herder,	Cid. 2. Auflage.
23.	„	Legenden. 2. Auflage.
24/29.	Klopstock,	Oden. 1—6. 2. Aufl.
30. 31.	Lessing,	als Dramatiker. 2. Aufl.
32.	„	Minna von Barnhelm. 5. Auflage.
33.	„	Emilia Galotti. 3. Auflage.
34. 35.	„	Nathan der Weise. 3. Auflage.
36. 37.	Schiller,	als lyr. Dichter. (Ged. 1, 2.) 2. Auflage.
38.39.40.	„	Lyrische Gedichte. 3/5. 2. Auflage.
41/42.	„	Lyrische Gedichte. 6/7. 3. Auflage.
43.44/45	„	Lyrische Gedichte. 8/10. 2. Auflage.
46. 47.	„	Wallenstein. 5. Aufl.
48. 49.	„	Maria Stuart. 3. Aufl.
50. 51.	„	Jungfrau von Orleans. 4. Auflage.
52.	„	Braut von Messina. 3. Auflage.
53. 54.	„	Wilhelm Tell. 4. Aufl.
55. 56.	„	Don Carlos. 2. Aufl.
57.	„	Demetrius.
58. 59.	Goethe,	Erzählungen. 1. 2.
60.	„	Prometheus u. Pandora.
61/63.	„	als lyr. Dichter. (Ged. 1—3.) 2. Aufl.
64/73.	„	Lyrische Gedichte. 4—13. 2. Auflage.
74/76.	„	Westöstlicher Divan. (Lyr. Ged. 14—16.)
77. 78.	Uhland,	Balladen und Romanzen. 2. Aufl.
79.	Goethe,	Dichtung und Wahrheit Erster Theil.
80. 81.	„	Dichtung und Wahrheit. Zweiter Theil.
82. 83.	„	Maskenzüge.
84. 85.	Uhland,	Dramen und Dramenentwürfe.

Ausländische Klassiker.

1.	Shakespeare,	Romeo und Julia.
2.	„	Viel Lärm um Nichts.
3. 4.	„	Julius Cäsar.
5.	„	Kaufmann von Venedig.
6.	„	Richard II.
7. 8.	„	Hamlet.
9.	„	Macbeth.

[151

Ed. Wartig's Verlag (Ernst Hoppe) Leipzig.

Auf vielfache Wünsche habe ich mich entschlossen, vom

Literaturblatt
für
germanische und romanische Philologie.

Herausgegeben von **Dr. Otto Behaghel** und **Dr. Fritz Neumann**

einzelne ältere Jahrgänge, wie auch Theile derselben bis auf Weiteres **billig** abzugeben. Ich bitte mir mitzutheilen, was man zur Vervollständigung gebraucht, und werde sofort Offerten erfolgen lassen. Auch von

Englische Studien.
Organ für englische Philologie
unter Mitberücksichtigung des englischen Unterrichtes auf höheren Schulen.

Herausgegeben von **Dr. Eugen Kölbing,**
o. ö. Professor der englischen Philologie an der Universität Breslau.

Abonnementspreis
pro Band von ca. 30 Bogen in 2 bis 3 Heften ℳ 15, —.
(Zum gleichen Preise werden die vollständig erschienenen Bände geliefert; einzelne Hefte sind zu erhöhten Preisen käuflich.)

kann ich von einem grösseren Theile der Hefte noch einige Exemplare zur Complettirung billiger abgeben und bitte, mir etwaige Wünsche umgehend kundzugeben.

Leipzig, September 1891. **O. R. Reisland.**

Soeben erschien: [148

General - Register
(Namen- und Sachregister)
zu der
von dem o. ö. Professor der Theologie zu Jena, Kirchenrath, Dr. theol. et phil. Adolf Hilgenfeld herausgegebenen

Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie
Jahrg. I (1858) bis XXXIII (1890) einschl.
bearbeitet von
Dr. phil. Franz Görres
zu Düsseldorf.

Preis ℳ 5, —.

Leipzig, September 1891.
O. R. Reisland.

Im Laufe dieses Monats wird erscheinen:

Franz Bopp
sein Leben u. seine Wissenschaft
von
Dr. S. Lefmann,
Professor an der Universität Heidelberg.

Mit Bopp's Bildniss und einem Anhang:
Aus Briefen und anderen Schriften.
I. Hälfte.
Preis ℳ 8, —.

Berlin, 14. September 1891.
Georg Reimer.

Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte.
Ein Hülfsbuch für Schulen und zum Privatgebrauch
von
Dr. Gottlob Egelhaaf,
Professor am Karls-Gymnasium zu Stuttgart.

Achte Auflage.
Mit Zeittafel und Register.
12 Bgn. Gr. 8. 1891. Geb. Preis ℳ 2. 40.

Grundzüge der Geschichte.
Von
Dr. Gottlob Egelhaaf,
Professor am Karls-Gymnasium zu Stuttgart.

Erster Theil: **Das Alterthum.**
Mit Zeittafel.
Dritte Auflage.
14 Bogen. Gr. 8. 1890. Geb. ℳ 2. [illegible]

Zweiter Theil: **Das Mittelalter.**
Mit Zeittafel.
Zweite Auflage.
10 Bogen. Gr. 8. 1888. Geb. ℳ 1. [illegible]

Dritter Theil: **Die Neuzeit.**
Mit drei Zeittafeln.
Zweite Auflage.
17 Bogen. Gr. 8. 1890. Geb. ℳ 2. [illegible]

Leipzig. **O. R. Reisland.**

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 41.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 3. October. ← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Bellesheim, Alphons, Dr. th., **Geschichte der katholischen Kirche in Irland** von der Einführung des Christenthums bis auf die Gegenwart. 2. u. 3. Bd., von 1509—1890. Mit einer Karte Irlands v. J. 1570, einem Bilde des Erzbischofs Plunkel u. einer Karte der irischen Diöcesen. Mainz, 1890/91. Kirchheim. (XXXV, 772; XXXVI, 783 S. 8.) *M* 34.

Vom 17. März 1890 datierte der Verf. das Vorwort des ersten Bandes, vom 28. August 1890 das des zweiten, vom . Mai 1891 das des dritten; in etwas über einem Jahre veröffentlichte er also drei umfangreiche Bände von zusammen nicht weniger als 2254 großen Octavseiten. Eine Leistung, die an sich schon nicht gewöhnliche Arbeitskraft und Ausdauer voraussetzt. Zu dem gleichen Ergebnisse gelangt man durch Prüfung des Textes. Umfaßte der erste, räumlich dünnste Band, 1177 Jahre, die Zeiten der altirischen und der rein katholischen Kirche, so führt uns der zweite Band die wildbewegten 180 Jahre der Reformation und ihrer Folgen vor. Unter dem zermalmenden Drucke englischer Uebermacht brach das altkeltische Gesellschaftssystem zusammen. Mit allen Mitteln suchten die englischen Staatsmänner die politische und sociale Umwälzung Irlands zu bewirken. Dem entgegen trat die Glaubenstreue der Iren, wie sie namentlich Bischof David Rothe von Ossory literarisch niedergelegt hat. Die Reformation in Irland ist etwas rein von außen Gebrachtes ohne irgend aus dem irischen Volke hervorgegangen oder von ihm gewünscht zu sein. Der Masse des Volkes war König Heinrich VIII ein fremder Bedrücker, das geistige Leben war erschlafft, doch die Macht der katholischen Kirche groß. Eine Einwirkung der neuen Geistesströmungen des Festlandes war kaum bemerkbar. Da trat in England der Bruch zwischen König und Papst ein; das Verhängniß wollte, daß fast zur selben Zeit der erzbischöfliche Stuhl von Dublin durch Mord frei wurde (1534), den nun der König mit einem ihm ergebenen, reformatorisch gesonnenen, höchst brauchbaren Manne besetzte. Es war der englische Augustiner George Browne, der von dem protestantischen Primas Cranmer von Canterbury die Weihe erhielt. Eine neue Epoche der irischen Kirche war damit eröffnet, welche nach mancherlei Hin- und Herschwanken einen Höhepunct in Cromwell's barbarischen Maßnahmen erhielt: zum Glaubenskampfe hatte sich der Rassenkampf gesellt. Der dritte Band des Bellesheim'schen Werkes bietet die Zeit des tiefsten Niederganges und der Neuerhebung des irischen Volkes und der katholischen Kirche. Fast volle 100 Jahre lastete eine gewaltsame Gesetzgebung auf den irischen Katholiken, welche darauf abzielte, die äußeren Rechtsverhältnisse und den Bestand der Kirche zu vernichten. Erst allmählich fiel sie unter dem Einflusse welterschütternder Ereignisse und Daniel O'Connell erhob sich als Befreier seines Volkes. In neuester Zeit trat dann bekanntlich die Bodenfrage in den Vordergrund und brachte sogar einen Zwiespalt zwischen dem Papste und seinen getreuesten Söhnen. Auch noch diesen behandelt B., bis zum Gehorsam der Bischöfe und ihrer Stellungnahme gegen Parnell. In einem Schlußworte erläutert er die „Lösung der Bodenfrage im Geiste der katholischen Kirche". Wie das Werk also viel Interessantes bietet, weit über die Küsten der engen Insel hinaus, so tritt es ein in die neuesten politischen Fragen. Was die Bearbeitung betrifft, so gilt das schon beim ersten Bande Gesagte: es handelt sich um großen Fleiß und große Belesenheit, aber nicht immer um Objectivität. Der Verf. steht ausgesprochener Maßen auf dem katholischen Standpuncte und schreibt bisweilen mehr als Theologe wie als Historiker. Vielfach sind die Sachen mehr lose aneinander gereiht als tief innerlich verarbeitet, wobei freilich die gewaltige Ausdehnung des Stoffes in Erwägung gezogen werden muß. Eine volle Beherrschung desselben würde wohl Manches anders, Manches auch kürzer und plastischer gestaltet haben. Die katholische Auffassung leitete entschieden bisweilen irre und trübte das Auge. Aber allerdings auf evangelischer Seite ist vielfach in umgekehrter Richtung gesündigt. Auf Einzelheiten können wir nicht eingehen. Bemerkt mag noch werden, daß beiden Bänden ein umfangreiches Literaturverzeichniß, ein ausführliches Register und eine Sammlung von Documenten beigegeben ist, welche am besten darthut, daß der Verf. sich die Sache nicht leicht gemacht hat. Als Gesammturtheil über B.'s Geschichte der katholischen Kirche in Irland dürfen wir aussprechen, daß es eine höchst beachtenswerthe Leistung ist, welche in eine entschiedene Lücke der deutschen historischen Literatur tritt; ein nicht unwürdiger Beweis des Aufschwunges katholischer Geschichtschreibung. P. H.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 38.

Inh.: Lichtblicke im Umgang mit Gemüthskranken. 2. — Der internationale Arbeitercongreß. 2. — Der evangelische Geistliche und die Elementarschule. — Die Augustconferenz. 2. — Aus dem kirchlichen Leben Schlesiens. — Zur römischen Frage. 3. — Vom deutschen Juristentag. — Die 38. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. — Ein Instructionscursus zur Einführung in die Diaconissensache. — Aus der leipziger Mission. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Die Stolgebührenablösung. — Adolf v. Thadden als Bußprediger der Junker und Pfaffen. — Vierte Hauptversammlung des reformierten Bundes für Deutschland. — Aus Würtemberg. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik. — Neue Christoterpe.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 37.

Inh.: J. Websky, die badische Generalsynode. (Schl.) — W. Lexis, die dem Bedarf Preußens entsprechende Normalzahl der Studierenden der evang. Theologie. — Kirchliche Nachrichten. — Evang. Bund in Cassel. — Allg. evangelisch-protestantischer Missionsverein in Bremen. — Aus anderen Zeitschriften.

Der Katholik. Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 4. Band. Septbr.

Inh.: Die Töchter des Arbeiters in der Volksschule. — Karl v. Thomassin, der Oratorianer Louis de Thomassin und seine Werke. — Bellesheim, die Briefsammlung des hl. Bischofs und Kirchenlehrers Alphons Maria von Liguori. — Rady, urkundliche Geschichte der Reliquien der hl. Elisabeth. — Bellesheim, die wiederaufgefundene Apologie des Aristides von Athen an den Kaiser Hadrian. — Literatur. — Miscellen.

Philosophie.

Choix de la correspondance inédite de Pierre Bayle, 1670—1706, publié d'après les originaux conservés à la bibliothèque royale de Copenhague par Emile Gigas. Kopenhagen, 1890. Gad. (XXIV, 728 S. Kl. 8.)

Pierre Bayle stand wie fast alle Gelehrten des 17. Jahrh.'s (man denke an Descartes, an Leibniz) in einem sehr regen Briefwechsel, dessen er als Hrsgbr. der Nouvelles de la République des Lettres und des Dictionnaire historique critique noch mehr als Andere bedurfte. Viele seiner eigenen Briefe wie auch manche seiner Correspondenten sind schon bald nach seinem Tode in besonderen Sammlungen herausgegeben, z. B. von seinem Biographen Des Maizeaux, theils anderwärts veröffentlicht, namentlich in sonstigen Briefsammlungen. Die hier gedruckten Briefe wurden, abgesehen von denen B.'s an Graevius und einigen anderen, namentlich einem langen Schreiben B.'s an Vinc. Minutoli, von dem dänischen Grafen Otto Thott (1703—1785), in welchem Jahre, ist ungewiß, käuflich erworben und kamen nach dessen Tod in die königliche Bibliothek von Kopenhagen.

Der Hrsgbr. hat, wie er selbst bemerkt, manche Partien, die ihm zu wenig Interesse zu bieten schienen, bei dem Drucke weggelassen. So mißlich solche Streichungen auch von vornherein scheinen, so waren sie doch hier gewiß am Platze; denn unseres Erachtens könnte noch vieles Andere weggeblieben sein, auch ganze Briefe, die hier mitgetheilt sind, verdienten es kaum, veröffentlicht zu werden. Der Inhalt der Briefe ist keineswegs durchweg literarischen oder wissenschaftlichen Charakters, er bezieht sich vielfach auf unbedeutende Tagesereignisse oder auf Persönlichkeiten. Am meisten Werth mag die Veröffentlichung für die Literaturgeschichte der damaligen Zeit haben, wenn auch in dieser Beziehung manches Fragwürdige mit unterläuft, z. B. die gewiß sehr ungerechtfertigte Beschuldigung v. Pufendorf's seitens eines gewissen Jollyvet.

Die Briefe B.'s, 24 an Zahl, füllen einen geringen Theil des Bandes aus, nur 117 Seiten, die seiner Correspondenten dagegen 500 Seiten. Unter diesen Briefschreibern finden sich neben bekannteren Namen, wie Basnage de Beauval, Claude Nicaise, Le Clerc u. A., auch manche sonst so gut wie unbekannte, z. B. ein gewisser du Rondel, der B. beinah abgöttisch verehrte; aus dessen 44 abgedruckten Briefen lernt man seine Persönlichkeit allerdings genauer kennen, erfährt aber sonst nicht viel von allgemeinerem Interesse. Dem Text der Briefe läßt der Hrsgbr. auf S. 625—712 Notes folgen, in denen er über alles Persönliche und sachlich irgendwie Unverständliche trefflichste Auskunft giebt, auch fügt er zuletzt einen sehr brauchbaren Index des noms bei.

Hertslet, W. L., Schopenhauer-Register. Ein Hülfsbuch zur schnellen Auffindung aller Stellen, betreffend Gegenstände, Personen und Begriffe, sowie der Citate, Vergleiche und Unterscheidungen, welche in Arthur Schopenhauer's Werken, ferner in seinem Nachlasse und in seinen Briefen enthalten sind. Leipzig, 1890. F. A. Brockhaus. (VIII, 261 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Die Arbeit führt als Motto den Ausspruch Schopenhauer's: „die Zeit wird kommen, wo, wer nicht weiß, was ich über einen Gegenstand gesagt habe, sich als Ignoranten bloßstellt". Wenn wir auch nicht der Ansicht sind, daß diese Prophezeiung sich erfüllen wird, jetzt ist weniger Aussicht dazu als vor etwa 15 Jahren, so begrüßen wir das Erscheinen dieses Registers, dessen Anfertigung großen Fleiß sowie Aufopferung verlangte, doch mit Freude und Dankbarkeit; denn sowohl der Liebhaber der Schopenhauer'schen Philosophie als auch der Fachphilosoph werden es mit Nutzen gebrauchen können. Das Schopenhauer-Lexikon von Julius Frauenstädt giebt allerdings die Ansichten Schopenhauer's über die verschiedensten Gegenstände, so daß man sich aus ihm selbst leicht unterrichten kann, ist aber, weder was die Artikel noch was die Stellen anlangt, vollständig. In beiden Beziehungen haben wir an vorliegendem Register nichts vermißt, das freilich kein Buch zum Lesen ist, aber doch in aller Kürze den Inhalt von weitaus den meisten Stellen, die es citiert, giebt. Besonders erfreulich ist es, daß es alle Personen mit aufführt, welche Schopenhauer bespricht oder auch nur nennt, deren Fehlen ein empfindlicher Mangel in dem Frauenstädt'schen Lexikon ist, zumal Schopenhauer sehr belesen war und so eine große Menge von Denkern, Schriftstellern und anderen Persönlichkeiten heranzieht, betreffs deren er mit seinem Urtheil, lobenden oder tadelnden, nicht zurückhält. Um zu sehen, mit welcher Sorgfalt das Register gearbeitet ist, schlage man Artikel wie „Aristoteles" oder „Kant" auf, von denen der erstere 3 Seiten, der zweite 9 Seiten lang ist. Auch die Uebersicht hat Hertslet dabei nicht außer Acht gelassen, so ist der Artikel „Kant" in drei Theile getheilt: I. Persönliches und Biographisches, II. Lehren, in denen Schopenhauer mit ihm übereinstimmt; anerkennende Stellen, III. Irrthümer, Lehren, in denen Schopenhauer nicht mit ihm übereinstimmt; abwehrende Stellen. Unter II und III steht wieder eine Reihe von Unterabtheilungen. Die häufigen Citate, die bei Schopenhauer vorkommen, sind in dem Register bei ihren Autoren aufgeführt, auch mit möglichst genauer Stellenangabe, was seine Schwierigkeiten hatte, da Schopenhauer die Fundorte oft nur unvollständig oder gar nicht angiebt. So führt H. denn auch zum Schluß aus bestimmten Autoren eine Anzahl Citate an, für die er die Stellen nicht nachweisen kann, aber auch solche, deren Urheber er überhaupt nicht hat auffinden können; er bittet um Mittheilung, falls Jemand ihm Genaueres angeben könne. Für zwei wenigstens können wir dies thun, die freilich nicht schwer zu finden waren: das horazische conscire sibi, pallescere culpa steht in den Epistulae I, 1, 61, und die ohne Nennung des Autors gebrauchten Verse:

> Hoc et te manet ut pueros elementa docentem
> Occupet extremis in vicis balba senectus,

finden sich ebd. I, 20, 17 fg., wo es allerdings quoque statt et heißt.

Geschichte.

Goyau, Georges, **Chronologie de l'empire romain,** publiée sous la direction de R. Cagnat. Paris, 1891. Klincksieck. (LIX, 635 S. Kl. 8).

Eine Neubearbeitung von Clinton's Fasti Romani, unternommen im Geiste ihres Urhebers und alle neuen Quellen ...

Hilfsmittel verwerthend, würde ohne Frage eine ebenso ver-
dienstliche als schwierige Aufgabe sein. So hohe Ziele hat sich
das vorliegende Werk nicht gesteckt. Es will nicht die Daten
neu und selbständig feststellen, sondern lediglich das Ergebniß
der neuesten und anerkanntesten Forschungen mittheilen, unter
beständigem Verweisen auf die Quellen und unter Hervor-
hebung der Divergenzen, welche zur Zeit unter den Ansätzen
der verschiedenen Forscher obwalten. Auch das ist verdienstlich
und für viele Zwecke nützlich, und man muß dem Buche nach-
sagen, daß es dieser bescheideneren Aufgabe im Wesentlichen
durchaus gerecht geworden ist; bei seiner praktischen Einrichtung
wird es sich wahrscheinlich bald einer großen Beliebtheit er-
freuen. Es giebt in großer Ausführlichkeit die römische Chro-
nologie von der Schlacht von Actium bis zum Tode Theodo-
sius' des Großen und im Anhang ein Verzeichniß der Consuln
von 393—541. Ueberall sind, soweit sie bekannt, außer den
Consuln auch die praefecti urbis, praetorii, vigilum und anno-
nae, sowie die vicarii urbis angegeben, während die Statthalter
der Provinzen u.s.w. nur in dem Falle genannt werden, wenn
sie activ in die Geschichte eingegriffen haben. Auch die kaiser-
lichen Gesetze und Verordnungen sind in einer besonderen
Rubrik unter den betreffenden Jahren eingereiht worden. That-
sachen, welche nur vermuthungsweise einem bestimmten Jahre
zugewiesen werden können, sind als solche kenntlich gemacht.
Der Kirchengeschichte ist sehr viel Raum gewidmet worden; es
wird das heute am wenigsten Tadel finden. In der Berück-
sichtigung abweichender Meinungen wird gerade hier freilich
etwas weit gegangen; wir zweifeln, ob in Deutschland ein ernst-
hafter Gelehrter es für angemessen halten würde, zu verzeich-
nen, daß Jemand die Geburt Jesu auf den 25. December
v. Chr. setzt. Den Verff. selbst ist bei dieser Gelegenheit auch
ein merkwürdiges Versehen begegnet; sie setzen, natürlich unter
Vorbehalt, die Geburt Jesu in 4 v. Chr., aber seinen Tod in
3 n. Chr. Für die Consularfasten konnten ungedruckte Auf-
zeichnungen Borghesi's benutzt werden. Vorangeschickt ist ein
sehr umfangreiches Verzeichniß der benutzten Quellen und
Hülfsmittel.

Der Plan des Buches scheint von Cagnat entworfen zu
sein, die Ausführung ist wesentlich das Werk von Goyau. Im
Großen und Ganzen kann man die Arbeit als sorgfältig und
solide bezeichnen; manche Einwendung, die man im Einzelnen
erheben könnte, erledigt sich durch die einmal für das ganze
Unternehmen aufgestellten Grundsätze. Daß z. B. Tacitus die
Annalen vor dem Tode Trajan's veröffentlicht habe und um
119 gestorben sei, ist zwar sehr unwahrscheinlich (denn was
kann eine Stelle des 2. Buches für das 16. beweisen?), wird
aber von den führenden Literarhistorikern angenommen, und
Aehnliches gilt von der Chronologie der Ereignisse unter Maxi-
minus Thrax. Nachträge und Berichtigungen lassen sich aber
natürlich auch sonst mannigfaltige geben, trotz der 11 Seiten
Addenda, welche die Verfasser selbst beigefügt haben. So konnte
zum Jahre 169 n. Chr. die Notiz des Radulfus de Diceto über
Gellius angeführt werden, und es ist ein Irrthum, daß Teuffel
den Tod des Gellius in das Jahr 175 setze; er hält dieses
Jahr vielmehr für den vermuthlichen Zeitpunct der Veröffent-
lichung der Noctes Atticae. Der Armenierkönig, der S. 522
und sonst erwähnt wird, heißt nicht Para, sondern Papa, und
so ist auch im Codex Vaticanus des Ammianus überliefert.
S. 552 sollte nicht von einem dénombrement, sondern von
einem désarmement der Gothen die Rede sein. Auch haben
die Gothen Marcianopel nicht erobert. S. 558 N. 8 war
Zosimos IV, 26 zu citieren, aus welcher Stelle sich auch wohl
eine genauere Zeitbestimmung gewinnen ließ. Für einzelne
kirchengeschichtliche Notizen wäre es von Werth gewesen, wenn
noch Gutschmid's Untersuchungen über die Patriarchen von
Alexandrien hätten benutzt werden können. Auch wäre es ge-
wiß nützlich gewesen, wenn von manchen Quellenschriftstellern
neuere Ausgaben benutzt worden wären; Eusebius ist z. B.
nach Migne, Florus nach Hübner und Jacobitz, Eutropius nach
Dietsch citiert. Allein sehr großen Schaden können solche
Mängel bei einem Buche wie das vorliegende kaum anrichten;
wer es benutzt, wird sie in der Regel selbst berichtigen und für
eine fundamentale wissenschaftliche Leistung giebt sich das Werk
selbst nicht aus. Es bildet vielmehr den 17. Band einer „nou-
velle collection à l'usage des classes". Wenn unter diesen
classes Schulclassen zu verstehen sein sollten, so muß freilich
der historisch-philologische Unterricht in den französischen Lyceen
auf einer Höhe stehen, um welche wir alle Ursache hätten un-
sere westlichen Nachbarn zu beneiden.

Manfrin, P., Gli Ebrei sotto la dominazione romana. Vol. II. Rom, 1890. Fratelli Bocca. (1 Bl., 358 S. 8.)

Dieses Werk hat eine anerkennende Besprechung gefunden
durch P. G. Molmenti in der Nuova Antologia 3ª Ser. vol. 19,
1889 p. 397—403 und vol. 27, 1890 p. 155—158. Erbittert
und unter eifriger Zurückweisung der über den Ursprung des
Christenthums vom Verf. ausgesprochenen Ansichten wird Bd. I
kritisiert in der Civiltà Cattolica Ser. 14, vol. 8, p. 705—721
und vol. 9, p. 208—219. Da aber der erste Band bereits in
diesem Blatte (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 2, Sp. 47) angezeigt
ist, enthalten wir uns, auf denselben nochmals einzugehen. Der
vorliegende zweite Band bespricht zunächst die religiösen und
socialen Zustände in Rom mit besonders ausführlicher Dar-
stellung der orientalischen Culte, vorzüglich des Isisdienstes.
In fesselnder Weise und mit eindringendem Verständniß, wobei
dem Verf. seine eigene politische Thätigkeit zu Gute kam, wer-
den die Collegien und Comitien behandelt. Ausführlich wird
Cäsar besprochen und ein interessanter Vergleich zwischen ihm
und Catilina gezogen, der geradezu zu einer Rettung des Letz-
teren wird. Gründliche Würdigung finden die Mittel, durch
welche sich Cäsar den Weg zur Herrschaft bahnte. Dem Bürger-
krieg zwischen Cäsar und Pompejus und dem Tode des Ersteren
sind besondere Capitel gewidmet. Den Schluß bildet die
Stellung Judäas unter den römischen Statthaltern Syriens
bis zur Thronbesteigung des Herodes. Selbständiges Urtheil
und Fleiß ist dem Verf. nicht abzusprechen. Doch werden die
Ausführungen der zwei Bände dem Titel des Buches zu wenig
gerecht, und etwa als Einleitung zu dem eigentlichen Werke be-
trachtet, sind zwei Bände doch etwas zu viel. Würde denselben
keine Fortsetzung folgen, so wäre ein Titel wie „Essays zur
alten Geschichte und Religionsgeschichte" viel passender als der
vom Verf. gewählte. Auch vermißt man oft die philologische
Genauigkeit, vgl. z. B. die Wiedergabe des Anfangs der In-
schrift C. I. L. II 3386 in dieser Form: Isidi Puellaria (?)
(II, S. 34). Nicht selten versteigt sich der Verf. zu Behauptungen,
für die er den Beweis schuldig bleibt. Um nur Einiges anzu-
führen, so behauptet er in dem die Isis behandelnden Abschnitt
des zweiten Bandes (S. 27—47): nella divinità vi era una
triade che ebbe diverse denominazioni, la più costante e credo
l'ultima, Isis, Osiris e Serapis erano il simbolo della mater-
nità e figliolanza (S. 43), während doch die Triade aus Isis,
Osiris (Sarapis) und Horos sich zusammensetzt. Kaum Zustim-
mung wird er finden, wenn er von dem Schifferfest Isidis na-
vigium behauptet, daß es in origine era la cerimonia descritta
da Luciano, cioè quelli d'Egitto inviavano ai divoti di Siria
un vaso o vasello di giunchi quale annuncio di cessare il
lutto per la morte di Adone o di Osiris perchè era risorto
(S. 42). Worauf stützt er die Behauptung: Quindi il culto
isiaco avea un giorno di riposo settimanale pari al babilonese
(S. 44)? Mit welchem Rechte bezeichnet er die Melanephoren
(S. 45) als monaci isiaci? Wenigstens erwähnen mußte er
(S. 46), daß die von Apulejus als Schlußformel des bei Wie-

dereröffnung der Schifffahrt zu Ehren der Isis gefeierten Festes angegebenen Worte λαοῖς ἄφεσις von Mommsen in πλοιαφέσια geändert werden. Wie will er beweisen die S. 47 aufgestellte Behauptung: Nel culto isiaco i morenti si assoggettavano talvolta a cerimonie religiose venute poi, come ne può far prova Ovidio, certamente uno degli addetti ai culti orientali, nelle Metamorfosi (LXIV):

Lustratum genitrix divino corpus odore
Unxit, et ambrosia cum dulci nectare mixta
Contigit os, fecitque deum?

Immerhin ist das Werk, besonders wegen der verständigen Beurtheilung politischer Verhältnisse, lesenswerth. W. Dr.

Sello, Dr. jur. Georg, Archivrath, **Beiträge zur Geschichte des Landes Würden.** Mit 2 Siegeltafeln. Oldenburg, 1891. Stalling. (IX, 94 S. Kl. 8.) M 2, 40.

Eine Geschichte im eigentlichen Sinne hat dieses Küstenländchen an der Nordsee nicht. 1285 erscheint es im Besitze der Grafen von Oldenburg, ohne daß wir wissen, wie es in diesen gelangt ist. Der Verf. weist nach, daß dies nicht, wie die gewöhnliche Annahme will, durch Heirath geschehen sein kann; er vermuthet vielmehr, das Ländchen sei eine Zubehör zu dem Erbgut der Ida v. Elsdorf, der Ahnherrin des Oldenburger Grafenhauses gewesen. Von 1408—1511 ist es der Stadt Bremen verpfändet gewesen. Ergiebiger ist, was der Verf. über Land und Volk, die bäuerlichen Verhältnisse und die Rechtsquellen mitzutheilen hat, von welchen letzteren er 44 Nummern abdruckt. Sie enthalten viel Interessantes über die eigenthümlichen Rechtszustände, wie sie sich in diesem entlegenen Erdenwinkel ausgebildet haben.

Meyer, Dr. Julius, Erinnerungen an die Hohenzollernherrschaft in Franken. Mit 20 Abbildungen. Ansbach, 1890. Brugel u. Sohn. (276 S. 8.) Geb. M 4, 50.

Der Verf. hat die Form von Einzelaufsätzen gewählt, die aber doch ein geschlossenes Ganze darstellen sollen. Es sind deren zwölf: das Burggrafenthum, die Schwanenordensritter-Capelle, Sagen und Legenden (von der Erschlagung zweier Söhne des Burggrafen Friedrich III durch die Sensenschmiede in Nürnberg und von der weißen Frau), Wallfahrten hohenzollernscher Fürsten, der Pillenreuther Fischzug und der Kirchweihschutz von Affalterbach, Schön Else (die Gemahlin des ersten hohenzollernschen Kurfürsten), das brandenburgische Gestirn, d. i. die von Simon Marius entdeckten Trabanten des Jupiter (beiläufig gesagt, nicht zu verwechseln mit dem „brandenburgischen Glücksstern" von 1572, d. h. dem im Bilde der Kassiopeia neuentdeckten hellleuchtenden Sterne), Hohenzollerndenkmale in Heilsbronn, die Fürstengruft bei St. Johannis, das markgräfliche Schloß, der letzte Markgraf und sein Hof, Unter preußischer Herrschaft. Eigene Forschungen bietet der Verf. nicht. Unrichtig ist auf S. 5 die Angabe, Nürnberg habe sich 1796 freiwillig Preußen unterworfen; in Wahrheit war diese Unterwerfung eine sehr unfreiwillige. Der Stil, der sich im Uebrigen gut liest, wird verunstaltet durch die häßliche Manier der Inversion coordinierter Sätze, z. B.: „die Hohenzollern verzichten darauf, die Burg wieder aufzubauen und verkaufte Burggraf Friedrich VI die fränkische Stammburg." Die Ausstattung ist recht anständig, die Illustrationen sind gut ausgewählt und gut ausgeführt.

Zeitschrift für deutsche Culturgeschichte. Hrsg. von Christian Meyer. N. F. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: Hans Frisch, historische Volkserziehung. — Frz. v. Krones, das kaschauer Deutschbürgerthum und seine Namen. — Karl Schaefer, wie man früher heirathete. — Herm. Hartmann, über Hünenbetten im Osnabrückschen. — Die deutschen Verwandtschaftsnamen. — Fritz Arnold, Deutschland am Ausgang des 12. Jahrhunderts. — Chrn. Meyer, deutsch-venetianische Handelsbeziehungen im Mittelalter. — Brauch und Sitte in Schleswig-Holstein im Anfang des 19. Jahrhunderts. 1. — Th. Unruh, Bilder aus der pommerschen Cu... und Sittengeschichte. — Kleinere Mittheilungen. — Referate ... Bücheranzeigen.

Carinthia I. Mittheilungen des Geschichtsvereins f. Kärnten. ... von Simon Laschitzer. 81. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Rich. Müller, kleine Beiträge zur altkärntnischen Orts-namenkunde. — Fr. G. Hann, aus den Kunstschätzen des Benedictiner-Stiftes St. Paul im Lavantthale. 2) Ein Elfenbein... aus dem früheren Mittelalter. — Balthasar Schüttelkopf, Kinderreime und Kinderspiele. Gesammelt im oberen Görtschitzthale, ... Krappfelde und um Osterwitz. (Schl.) — Kleine Mittheilungen. — Literaturberichte

Länder- und Völkerkunde.

Sievers, Dr. W., **Zur Kenntniss des Taunus.** Mit 1 K... Stuttgart, 1891. Engelhorn. (III, 51 S. Gr. 8.) M 3. 60.

A. u. d. T.: Forschungen zur deutschen Landes- u. Volksk... herausg. von Dr. A. Kirchhoff, Prof. 5. Bd. H. 5.

In gründlicher und doch für jeden geologisch nicht ga... wenig Vorgebildeten durchaus verständlicher Weise wird ... der Gebirgsbau des Taunus monographisch dargestellt. ... kaum 50 Seiten erhält man einen guten Einblick in die ... gnostische Zusammensetzung und die geologische Entwickel... des Gebirges, seine derzeitigen Oberflächenformen, den ... seitigen Ablauf seiner Gewässer, die Vertheilung der Wäl... Ein Capitel liefert die Berechnung der mittleren Kamm-, Gi... und Sattelhöhe nach Sonklar's Methode, ein anderes hand... über die Wasserscheide; gerade in letzterer Beziehung liefert ... Taunus lehrreiche Beweise für Rückwärtserosion, indem ... Flüsse und Bäche der südöstlichen d. h. der steileren Abdach... sich rückwärts eingeschnitten haben durch den einstmals als ... masse die Wasserscheide bildenden Quarzitkamm in die ... schiefer, ja zum Theil in die Koblenzschichten, woselbst sie ... laufstücke der Flüsse des weit sanfteren Abfalles zur La... angliederten, wie schon Philippson richtig erkannt hatte ... Verf. nun hier durch eine Vielzahl von Belegen erhärtet. ... ausgezeichnet klare Höhenschichtenkarte, in freundlichem Farben... colorit von der Wagner-Debes'schen Anstalt ausgeführt, e... leichtert wesentlich das Verständniß der gehaltvollen Sch...

K—f

Archiv für Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen nebst ... grenzenden Landestheilen. Hrsg. v. A. Kirchhoff. 1. Jahrg. 1...

Inh.: Alfr. Kirchhoff, die territoriale Zusammensetzung ... Provinz Sachsen, Begleitworte zur Karte. — Herm. Be... zur Lage der ländlichen Arbeiter im Magdeburgischen. — ... Maenß, Bewegung des Elbwasserstandes bei Magdeburg 1881—1... bez. 1811—1890 (nebst Taf.). — Ders., Notiz über Erweiterung ... plauer Canals und über die Schleuse bei der magdeburger ... — Vict. Steinecke, über den Einfluß der örtlichen Boden... auf die Entwickelung von Halle. — Max Görcke, neue ... zur Siedelungskunde des mansfelder See- und des Saalkreises. ... Herm. Friedrich, Beitrag zur Kenntniß der Verbreitung des ... (nebst Karte). — Edmund Veckenstedt, Rillen und andere ... an den Kirchen und Teufelssteinen besonders in der Provinz Sa... (Mit Abb.) — Otto Lange, phänologische Beobachtungen ... Altmark. — Hermann Töpfer, phänologische Beobachtungen ... Thüringen 1890. — August Schulz, Nachträge, Ergänzungen ... Verbesserungen zur „Floristischen Literatur". — Otto Kees... phänologische Beobachtungen aus dem Ostkreise des Herzogthums Sachsen-Altenburg aus dem Jahre 1890. — Herm. Größler, ... in den Felsen gehauenes Stammbuch bei Naumburg. — ... Henkel, Notiz über den Borsdorfer Apfel. — Literaturbericht.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. ...

Inh.: Gust. Bancalari, Forschungen über das deutsche ... haus. (Schl.) — M. Alsberg, die Heilkunde in Japan. (Sch... Rob. Sieger, der internationale geographische Congreß zu ... den 10.—14. August 1891. (Schl) — O. Franke, eine Re... den Jehol-District. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 12.

Inh.: J. v. Ihering, Versuch einer Geschichte der Ureinwohner von Rio Grande do Sul. 1. — J. J. M. de Groot, die Hochzeitskleider einer Chinesin. (Mit Taf.) — Gust. Schutz, ein Besuch auf den Falklandsinseln. (Mit Abb.) — P. v. Stenin, das Gewohnheitsrecht der Samojeden. 2. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Lehmann, Dr. O., **Die Krystallanalyse** oder die chemische Analyse durch Beobachtung der Krystallbildung mit Hülfe des Mikroskopes, mit theilweiser Benutzung seines Buches über Molekularphysik bearbeitet. Mit 73 Figuren im Text. Leipzig, 1891. Engelmann. (VI, 82 S. 8.) ℳ 2.

Unter Krystallanalyse versteht der Verf. eine Untersuchung organisch-chemischer Präparate auf Grund ihres physikalischen Verhaltens, um namentlich auf Identität zweier Substanzen, auf Zusammensetzung, auf Verunreinigung zu prüfen, außerdem andere Fragen zu lösen, z. B. ob zwei Stoffe analoge chemische Constitution besitzen, ob ein vorliegender Stoff enantiotrope oder monotrope Modificationen besitzt, ob eine Substanz beim Erwärmen Zersetzung erleidet und diese beim Abkühlen wieder rückgängig wird ꝛc. Die Methoden sind zum Theil die bekannten, auch bei der Untersuchung anorganischer Krystalle von den Mineralogen und Petrographen ausgeübten, andere lassen sich überhaupt nur bei organischen Substanzen ausführen. Es sind unter anderem die Schmelzprobe und Lösungsprobe, die Prüfung der optischen Eigenschaften, Prüfung auf Enantiotropie und Monotropie, auf Zersetzung durch Wärme, auf Verwitterung, auf Aetzfiguren, durch Elektrolyse, weiterhin die Untersuchung der Polarisationserscheinungen, der Krystallform, Hemimorphie, der Habitus-Aenderungen, Skeletbildung ꝛc., Verwachsung, Zwillingsbildung, Sublimation, Bildung von Molekularverbindungen. Der Verf. bedient sich dabei eines mit Erwärmungs- und Abkühlungsvorrichtung versehenen „Krystallisationsmikroskopes", an welchem als Polarisator nicht der übliche Nicol, sondern ein Glasplattensatz dient, und der Analysator seitlich eingeschoben wird. Es muß anerkannt werden, daß die Zusammenstellung dieser Methoden sehr verdienstlich ist und daß in sehr vielen Fällen die eine oder andere derselben rasch zu einer auf anderem Wege nur unvollkommen oder gar nicht zu erlangenden Beantwortung wichtiger Fragen führt. Aber Ref. kann nicht verschweigen, daß ihm die Behandlung mancher Puncte doch etwas allzu kurz und aphoristisch vorkommt, und der Besitzer der Schrift, der mit dem Verfahren nicht schon selbst vertraut ist, bei sehr vielen Veranlassungen ziemlich rathlos dastehen wird. Was auf S. 21—23 über Untersuchung der Farbe, des „Dichroismus", der Brechungsexponenten und der Polarisationserscheinungen gesagt wird, ist thatsächlich zu ungenügend; was aber auf S. 33 über specielle Polarisationserscheinungen sich weiter beigebracht findet, dürfte kaum zu weiterem Verständniß verhelfen, namentlich weil auch noch Fig. 4 und 6 (S. 34) in ganz verwirrender Stellung gezeichnet sind. Und wer da weiß, wie es zur Unterscheidung von rhombischen, monoklinen und triklinen Krystallen äußerst exacter Ermittelungen über die Lage der optischen Elasticitätsaxen zu den krystallographischen Axen bedarf, der wird sich überhaupt nicht gern auf die „Kanten des Polarisationsspiegels" verlassen. Der Abschnitt „Bestimmung der Krystallform" enthält über die Sache selbst gar nichts, sondern nur, für den Praktiker überflüssig, für den Unkundigen unbrauchbar, auf fünf Seiten die Formensymbole von Naumann, Weiß und Miller, abgedruckt aus — Riemann's Taschenbuch für Mineralogen. Skeletbildung und Trichitbildung sind nicht eben charakteristische Erscheinungen. Zur Erläuterung der so wichtigen Zwillinge wird ohne Text bloß eine Seite mit Bildchen gegeben, von denen Fig. 19 nicht einmal einer ist (vgl. Lehmann, Zeitschr. f. Krystallogr. X, 1). Aeußerst dunkel sind auch die so ergebnißreichen mikrochemischen Reactionen gehalten, wo der Leser z. B. mit der Angabe: „Baryum. Ferrocyankalium oder Brechweinstein, Streng" gewiß nichts anfangen kann, da er weder erfährt, wie der Zusatz erfolgt, noch wie das Product aussieht. Auch mancherlei Flüchtigkeiten im Ausdruck laufen mit unter; so heißt es S. 13 „die wesentlichsten Eigenthümlichkeiten eines Krystalles sind die Fähigkeit zu wachsen (!) und die anisotrope Structur"; wo bleiben da die isotropen regulären Krystalle? Auf S. 32 steht, daß der Dichroismus beruhe in der Abhängigkeit der Lichtabsorption „von der Schwingungsrichtung des Lichtes"; auf S. 35 werden die Auslöschungsrichtungen „die Schwingungsrichtungen des Krystalles" genannt ꝛc. Den Schluß des Werkchens bildet eine Anzahl von Beispielen, wie die besprochenen Methoden im Einzelfall zur Vergleichung angewendet werden können.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. Kohl. 12. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Keller, Beiträge zur schweizerischen Phanerogamenflora. (Forts.) — Herder, ein neuer Beitrag zur Verbreitung der Elodea canadensis in Rußland. — Botaniska Sällskapet in Stockholm. — Botanische Gärten und Institute. — Referate. — Literatur.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 11. Band. Nr. 18.

Inh.: Möbius, über endophytische Algen. — Emery, nochmals über Herrn Dr. Wolff's Kritik der Darwin'schen Lehre. — Verson, zur Beurtheilung der amitotischen Kerntheilung. — Frenzel, zur Beurtheilung der amitotischen (directen) Kerntheilung. — Rosenthal, die Wärmeproduction im Fieber. — Stern, über das Auftreten von Oxyhämoglobin in der Galle.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 37.

Inh.: Max Schlosser, die Beziehungen der ausgestorbenen Säugethiere zur Säugethierfauna der Gegenwart. — Waren die Menschen der Urzeit zwischen der Jägerstufe und der Stufe des Ackerbaues Nomaden? — Versuche über Immunisierung und Heilung bei der Pneumokokkeninfection. — Ueber die Vernichtung von Mikroorganismen durch Inductions-Elektricität. — Bestimmung der von der linken Herzkammer hinausgetriebenen Blutmenge. — Ueber ein neues Alkaloid der javanischen Cocablätter. — Die größten Tiefen des mittelländischen Meeres. — Neuer Apparat zum Mischen von Flüssigkeiten unter Ausschluß der Luft. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: P. Magnus, über den Rost der Weymouth-Kiefern (Pinus Strobus L.) — A. Berberich, Sternschnuppen und Meteore. — H. Rubens, über neuere Versuche auf elektrodynamischem Gebiete. 1. — Angelo Battelli, über die Dämmerungserscheinungen. — W. Ostwald, chemische Fernewirkung. — F. E. Schulze, über Trichoplax adhaerens. — O. Hagemann, Beitrag zur Kenntniß des Eiweißumsatzes im thierischen Organismus. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Der 22. deutsche Anthropologencongreß ꝛc. — Brehm's Thierleben. (Mit Abb.) — Die Forschungsreise S. M. S. „Gazelle". (Schl.) — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik. — Geschichtskalender der Naturwissenschaften.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 8. Bd. 4. Heft.

Inh.: P. Duhem, über ein Theorem von J. Willard Gibbs. — G. Hinrichs, die Berechnung des Siedepunctes einer beliebigen Flüssigkeit unter jeglichem Druck. — A. van Bijlert, einige Beobachtungen auf kryoskopischem Gebiete. — P. Duhem, über den dreifachen Punct. (Mit Textfig.) — W. Bersch, über die Umsetzung von Oxyden und Hydroxyden schwerer Metalle mit Halogenverbindungen der Alkalien. (Mit Textfig.) — W. Muthmann, Bemerkung. — S. Bugarszky, über die Geschwindigkeitscoefficienten der

**

Basen. — Sv. Arrhenius, Bemerkungen zu E. Wiedemann's Aufsatz „Ueber Neutralisationswärmen". — Referate.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 2. Bd. Nr. 9—12.

Inh.: Anorganische Chemie. — Organische Chemie. — Physiologische Chemie. — Hygieine und Nahrungsmittelchemie. — Mineralogische und geologische Chemie. — Apparate. — Allgemeine und physikalische Chemie. — Gährungschemie und Bakteriologie. — Technische Chemie. — Pharmaceutische Chemie. — Agriculturchemie. — Analytische Chemie. — Medicinische Chemie. — Patente.

Mathematik. Astronomie.

Weber, H., Elliptische Functionen und algebraische Zahlen. Akademische Vorlesungen. Braunschweig, 1891. F. Vieweg & Sohn. (XIV, 504 S. 8.) ℳ 13.

Diese Vorlesungen nehmen gegenüber allen bisher erschienenen Werken über elliptische Functionen, insbesondere gegenüber den im Gegenstand am nächsten stehenden kürzlich hier besprochenen (vgl. Nr. 12, Sp. 377 l. J.) Klein-Fricke'schen Modulfunctionen, eine selbständige Stellung ein: sie wollen, ohne weitere Vorkenntnisse in den elliptischen Functionen selbst vorauszusetzen, möglichst direct und möglichst einfach durch diese hindurch in die algebraischen und zahlentheoretischen Anwendungen einführen, und zwar nur auf Grund „einiger Uebung und Schulung in der höheren Mathematik". Da nun aber eine ganze Reihe von functionen-, gruppen- und zahlentheoretischen Begriffen fortgesetzt gebraucht werden, freilich immer unter Zusammenstellung aller wirklich benutzten Hülfssätze oder doch unter deutlichen Citaten auf solche, so sind die nöthigen Vorkenntnisse doch nicht so unbeträchtlich. Wer aber diese Vorkenntnisse sich zu eigen gemacht hat, wird in der That die Absicht des Verf. vollständig erfüllt finden: er wird im ersten analytischen Theile das Wesentlichste der Theorie der elliptischen Functionen (die Integrale mit den Transformationsproblemen, eine selbständige Theorie der Thetafunctionen mit ihren Entwickelungen, Transformationen, Zusammenhang mit den elliptischen Functionen und Definitionen der Modulfunctionen) vorfinden; nach einer kurzen Anwendung auf Geometrie und Mechanik im zweiten Theile die Anwendungen auf die Algebra und die Betrachtung der Modulfunctionen; im dritten die Anwendungen auf die Zahlentheorie, also die Betrachtung der algebraischen Zahlen, welche als Functionen singulärer Moduln auftreten. Die beiden letzteren Theile lehnen sich vielfach an Kronecker an; der dritte, welcher besonders bisher noch wenig dargestelltes Material zugänglich machen soll, bringt auch Resultate des Verf. selbst. Insbesondere der zweite Theil beabsichtigt, die Gleichungen nur gruppentheoretisch zu discutieren, ohne völlige Erledigung vieler principieller Fragen, und ohne Mitnahme der invariantentheoretischen Forschungen, während der dritte Theil auch speciellere Fragen in Bezug auf Classeninvarianten etwas eingehender behandelt. Das klargeschriebene Werk kann trefflich zum Vorstudium für die Originalabhandlungen oder die weiterführenden Werke, wie das Anfangs genannte, dienen. —r.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 39. Bd. 1. Heft.

Inh.: A. Hurwitz, über Riemann'sche Flächen mit gegebenen Verzweigungspuncten. — Rob. Fricke, weitere Untersuchungen über automorphe Gruppen solcher linearen Substitutionen einer Variabelen, deren Coefficienten Quadratwurzeln ganzer Zahlen enthalten. (Mit Figtaf.) — O. Stolz, über das Axiom des Archimedes. — Fr. Schur, über die Einführung der sogenannten idealen Elemente in die projective Geometrie. — Alfr. Pringsheim, zur Theorie der sogenannten Convergenz-Kriterien zweiter Art. (Nachtrag zu dem Aufsatze: „Allgemeine Theorie der Divergenz und Convergenz von Reihen mit positiven Gliedern" — im 35. Bde. d. Ztschr.). — A. Brill, über Functionen von zwei Veränderlichen und einen Satz des Herrn Nöther. — Emile Picard, sur les formes quadratiques à indéterminées conjugées. (Extrait d'une lettre adressée à Mr. F. Klein).

Neue Annalen der k. Sternwarte in Bogenhausen bei Münche[n]. Hrsg. von Hugo Seeliger. 2. Bd.

Inh.: J. Bauschinger, zweites münchener Sternverzeichniß enth. die mittleren Oerter von 13200 Sternen für das Aequinoctium 1880. — K. Oertel, neue Beobachtung und Ausmessung des Sternhaufens 38 h Persii. (Mit Taf.) — Nachtrag zu dieser Abhandlung. — H. Seeliger, die Vertheilung der in beiden Durchmusterungen enthaltenen Sterne am Himmel. — J. Bauschinger, über die Biegung von Meridianfernrohren. (Mit Taf.) — Ders., Ableitung der Eigenbewegung von 90 teleskopischen Sternen. — Hülfstafeln der münchener Sternwarte. — C. Anding, Anhang, die bisherigen Publicationen der münchener Sternwarte betreffend.

Medicin.

Schnitzler, Dr. Joh., Prof., **Klinischer Atlas der Laryngologie** u. Rhinologie nebst Anleitung zur Diagnose u. Therapie der Krankheiten des Kehlkopfes u. der Luftröhre, der Nase u. des Nasenrachenraumes. Herausg. unter Mitwirkung von Dr. M. Hajek u. Dr. A. Schnitzler. 1. Lief. Mit 32 Abbildungen, 4 chromolith. Taf. u. 24 Illustr. im Text. Wien, 1891. Braumüller. (32 S. Roy. 8.) ℳ 4.

Schnitzler's klinischer Atlas enthält in seiner ersten uns vorliegenden Lieferung vier sehr gut ausgeführte Tafeln mit je acht Abbildungen, welche die normalen Verhältnisse des Kehlkopfes und die bei Hyperämie, Anämie und Entzündungen vorkommenden Veränderungen wiedergeben. Die einer jeden Tafel beigefügte genaue Erklärung erleichtert das Verständniß. Vorangeschickt ist eine durch vortreffliche Holzschnitte erläuterte Darlegung der Untersuchungsmethoden, in der man überall die gewandte und kundige Feder des vielerfahrenen Praktikers erkennt. Nach dem Prospect soll der Atlas die lehrreichsten der von dem Verf. seit 25 Jahren gesammelten Fälle wiedergeben und eine systematische bildliche Darstellung der Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhre, des Rachens und der Nase bieten. Wir begrüßen das Unternehmen mit Freude, das sich schon durch die erste auch im Druck und Papier vorzüglich ausgestattete Lieferung so sehr empfiehlt. R.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 50. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: H. Oßwald, über das Ritter-Rollett'sche Phänomen. — F. Nawrocki u. J. Przybylski, die pupillenerweiternden Nerven der Katze. — Alois Lode, Untersuchungen über die Zahlen- und Regenerationsverhältnisse der Spermatozoiden bei Hund und Mensch. — Sigm. Fränkel, Bemerkungen zur Physiologie der Magenschleimhaut der Batrachier. (Entgegnung auf die gleichnamige Arbeit von Grützner und Swiecicki.) — J. D. Boeke, mikroskopische Phonogrammstudien. (Hierzu Taf.) — J. Seegen, die Kraftquelle für die Arbeitsleistungen des Thierkörpers. Offener Brief an Pr. Pflüger. — Ed. Pflüger, einige Erklärungen, betreffend meinen Aufsatz „Die Quelle der Muskelkraft. Vorläufiger Abriß". Eine Antwort an Dr. J. Seegen.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 5. Band. 3. Heft.

Inh.: Peter Netschajeff, über die Bedeutung der Leucocyten bei Infection des Organismus durch Bakterien. (Zur Frage der Phagocytose.) (Hierzu Taf.) — R. Zander, Ist die Polydactylie als theromorphe Varietät oder als Mißbildung anzusehen? Beitrag zur Kenntniß des Wesens und Entstehens der Polydactylie. — A. Kruse, über Chylangioma cavernosum. (Hierzu Taf.) — Vogel, über die Bedeutung der retrograden Metastase innerhalb der Lymphbahn für die Kenntniß des Lymphgefäßsystems der parenchymatösen Organe. (Hierzu Taf.) — M. Askanazy, zur Regeneration der quergestreiften Muskelfasern. (Hierzu Taf.) — Marc, ein Fall von Leiomyoma subcutaneum congenitum mit einigen Notizen zur Statistik der Geschwülste bei Kindern. (Hierzu Taf.) — Georg Salomon, über ein verbessertes Verfahren zur Unterscheidung der Xanthinkörper im Harn. (Mit Zinkograph.) — A. Freudberg, über den Einfluß von Säuren und Alkalien auf die Alkalescenz des menschlichen Blutes und auf die Reaction des

Harns. — Th. Geißler, über die Wirkung des Koch'schen Tuberculins auf gesunde Thiere (Kaninchen). Vorläufige Mittheilung. — Biering, Erklärung zu Tafel VI (experimentelle Untersuchung über die Regeneration des Sehnengewebes).

Archiv f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von Wilh. His, Wilh. Braune u. Emil du Bois-Reymond. Jahrg. 1891. Physiologische Abtheilung. 3. u. 4. Heft.

Inh.: F. Weyert, der Uebergang des Blutzuckers in verschiedene Körpersäfte. — Ellenberger und Hofmeister, über die Verdauung der Stärke bei Hunden. — B. Baginsky, Hörsphäre und Ohrbewegungen. — E. Drechsel, Beiträge zur Kenntniß des Stoffwechsels. — Ders., der Abbau der Eiweißstoffe. — Sven Akerlund, das phosphorsaure Natron als Reizmittel für Muskel und Nerv. (Hierzu Taf.) — Johs. Frenzel, die Verdauung lebenden Gewebes und die Darmparasiten. — Alex. Szana, Beitrag zur Lehre von der Unermüdlichkeit der Nerven. — Leo Breisacher, zur Physiologie des Schlafes. — J. Gad, über den Bern'schen Athemreflex. — Verhandlungen der physiologischen Gesellschaft zu Berlin 1890—91.

— — Anatomische Abtheilung. 1891. 2. u. 3. Heft.

Inh.: W. Henke, der Raum der Bauchhöhle des Menschen und die Vertheilung der Eingeweide in demselben. (Hierzu Taf.) — Karl Merian, Versuche über die Lymphwege des Auges. — J. Starke, über die Fettgranula der Leber von Rana esculenta. — K. v. Kostanecki, zur Morphologie der Tubengaumenmuskulatur. (Hierzu Taf.) — A. S. Dogil, die Nervenendigungen in Tastkörperchen. (Hierzu Taf.)

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 10. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Das Bedürfniß des Tabakrauchens, als Genußmittel erklärt von J. J. Hoppé. — S. Kersch, das Chinin-Eisenchlorid, seine chemisch-physikalische Eigenschaften und therapeutische Bedeutung. — Therapeutische Analekten. — Drei Briefe des Baron H. Larrey, mitgetheilt von Werner. — Literatur.

Der Irrenfreund. Redig. von Brosius. 33. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Inh.: Der moderne Pessimismus in seinem Verhältniß zum Selbstmord. — Kinderselbstmorde. — Aus Irren-Anstalten. — Fürsorge für Geisteskranke. — Literatur.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Diwân Al-Aḫṭal. Texte arabe, publié pour la première fois d'après le manuscrit de St. Pétersbourg et annoté par le P. A. Salhani, S. J. 1er fasc. Beyrouth, 1891. Imprimerie cathol. (13 S. u. 97 S. Gr. Roy. 8.)

In der langen Reihe von werthvollen und nützlichen arabischen Werken, welche die Gelehrten der Université de St. Joseph zu Beirut durch die dortige Imprimerie catholique veröffentlicht haben, bildet der eben erschienene Anfang einer Ausgabe der Gedichte Achṭal's wohl das wissenschaftlich ausgezeichnetste Glied. Bekanntlich ist Achṭal's Diwan in der Recension des Sukkarî nur in einer einzigen Hdschr. erhalten, dem Ms. 172 des Institut des langues orientales zu St. Petersburg (71 in v. Rosen's Katalog). Die Recension umfaßt nicht Alles, was unter Achṭal's Namen überliefert ist; andere Bruchstücke und einzelne Verse, die ihm zugeschrieben werden, finden sich hier und dort von arabischen Schriftstellern citiert. Einer der ausgezeichnetsten Gelehrten unter den Beiruter Jesuiten, P. Anton Salhani (الصالحاني), hat es unternommen, die letzteren zu sammeln und mit dem Diwan zusammen herauszugeben. Vom Diwan stand ihm zunächst eine Copie der Petersburger Hdschr. zu Gebote, die schon vor längerer Zeit von dem durch eine Ausgabe des Ḥâtim bekannten Ḥassûn angefertigt worden war. Nicht frei von Versehen und willkürlichen Zuthaten, eignete sie sich allerdings nicht ohne Weiteres dazu, einer kritischen Ausgabe zu Grunde gelegt zu werden; ihren Mängeln abzuhelfen, hat Baron Rosen die Correcturbogen mit der Originalhdschr. verglichen, außerdem aber zahlreiche Beiträge für die Herstellung des Textes wie der Noten geliefert. Aus diesem Zusammenwirken eines orientalischen und eines abendländischen Gelehrten ist eine ausgezeichnete Arbeit hervorgegangen, die in wissenschaftlicher wie in praktischer Beziehung allen Ansprüchen genügen dürfte. Die Petersburger Hdschr. ist alt und gut. Freilich dürfen wir nicht annehmen, daß sie im Verein mit den zahlreichen Citaten bei den Schriftstellern dazu ausreichte, überall das Original des Dichters herzustellen: Nöldeke hat soeben in einer ausführlichen Besprechung der Ausgabe (Wiener Ztschr. f. d. Kunde des Morgenlandes V, S. 160—165) die in dieser Beziehung aufzuwerfenden Zweifel dargelegt und im Einzelnen diesen und jenen Aenderungsvorschlag hinzugefügt. Aber viel weiter wird man im Ganzen bei diesen Texten niemals kommen können, als P. Salhani gekommen ist. Er hat die Hdschr. mit den zahlreichen und guten in ihr enthaltenen Scholien sorgfältig abgedruckt; einen noch größeren Raum aber nehmen seine eigenen Bemerkungen ein, die in der Form eines laufenden arabischen Commentars die Fehler des Textes wie der Scholien verbessern, die Citate einzelner Verse und größerer Bruchstücke aus den Werken der Lexikographen, Grammatiker, Geographen, den Anthologien und Adabbüchern nachweisen und zahlreiche sprachliche und sachliche Erklärungen darbieten. Der Hrsgbr. zeigt sich dabei als einen gründlichen Kenner der alten Sprache und Literatur, und sein Commentar ist durchaus geeignet, Jedem, der einigermaßen über die Elemente hinaus ist, das Verständniß der meisten Verse zu vermitteln. Die Liste der von ihm fortwährend zu Rathe gezogenen Autoren, welche das Abkürzungsverzeichniß (S. 12 fg.) darstellt, erfüllt uns mit wahrem Respect vor seiner Belesenheit und seinem Fleiße. Viel wird es nicht sein, was noch aus anderen Quellen nachzutragen sein könnte, vielleicht hier und da ein Citat aus einem Historiker. Tabari scheint den Achtal nicht, wie öfter den Ġarîr und häufig den Farazdaq, zu citieren; aber z. B. bei Ibn el-Athîr findet sich eine Anzahl von Versen, aus den in diesem Hefte vorkommenden allerdings nur die drei S. 35, 10. 11; 36, 1 ohne Abweichung (IV, 255).

Die Ausgabe umfaßt bisher 17 Gedichte von 133, welche der Diwan enthält; da nach der üblichen Gewohnheit die längeren voranstehen, dürfte etwa das erste Drittel des Ganzen in dem Hefte vorliegen. Die übrigen werden uns in nahe Aussicht gestellt; das letzte soll zu der ausführlichen Beschreibung und Würdigung der Petersburger Hdschr., die schon jetzt dem Texte beigefügt ist, noch das Leben des Dichters und Verzeichnisse der Reime, der historischen und geographischen Namen und der bemerkenswerthen arabischen Ausdrücke bringen. Wir wünschen dem ehrwürdigen Hrsgbr. und uns rasches Fortschreiten und glücklichen Abschluß des vortrefflichen Unternehmens.

T—n.

Sütterlin, Dr. ph. Ludw., **Zur Geschichte der verba denominativa** im Altgriechischen. 1. Th. Die verba denominativa auf -άω -έω -όω. Strassburg i/E., 1891. Trübner. (128 S. Gr. 8.) *M* 3.

Die griechischen Denominativa sind in den letzten Jahren von v. d. Pfordten (Zur Geschichte der griechischen Denominativa, Leipzig 1886), Johansson (De derivatis verbis contractis linguae graecae, Upsala 1886), Mekler (Beiträge zur Bildung des griechischen Verbums, Dorpat 1887) behandelt worden. Die Arbeit Sütterlin's berührt sich ihrem Inhalte nach am meisten mit der v. d. Pfordten's, geht aber in der Untersuchung vielmehr in die Breite und in die Tiefe als letztere. Zum ersten Male sind die Inschriften für den Zweck ausgebeutet worden und damit ist eine Vorstellung davon ermöglicht worden, was von denominativen Bildungen wirklich volksthümlich, was dem augenblicklichen Bedürfniß schaffender Künstler entsprungen war. Die Bildungsweise der einzelnen Verba wird sorgfältig erörtert und die analogischen Einwirkungen, die bei dieser so weit ausgebreiteten Verbalclasse sich

geltend gemacht haben können, werden überall gewissenhaft erwogen. Die kleine Arbeit ist ein sehr methodischer und fleißiger Beitrag zu der Lehre von der verbalen Stammbildung im Griechischen. G. M...r.

Metrodori Epicurei fragmenta collegit, scriptoris incerti Epicurei commentarium moralium subiecit Alfr. Koerte. Leipzig, 1890. Teubner. (68 S. 8.) ℳ 2, 40.

Die Fragmente des Metrodorus hat Düning 1870 herausgegeben. Einer Anregung Usener's folgend hat Körte dieselben einer neuen Bearbeitung unterzogen. Man kann ihm die Anerkennung nicht versagen, daß er nicht nur zu ihrer Vervollständigung, sondern auch zu ihrer Verbesserung und Erklärung Wesentliches beigetragen hat. Eine Bereicherung der Fragmente ergab sich aus den seit 1870 veröffentlichten herculanischen Papyrusrollen, namentlich aber aus Plutarch. Aus diesem hatte Düning nur aufgenommen, was dem Metrodor ausdrücklich zugeschrieben war. K. geht weiter und weist demselben von den epikureischen Sentenzen diejenigen zu, welche dem Epikur nicht gehören können. Dieses Verfahren ist genügend begründet; auch die Durchführung erregt kein Bedenken. Den Fragmenten selbst geht eine kurze Würdigung des Metrodor voraus, in der gezeigt wird, daß er dem Epikur am nächsten stand und daß man ihn infolge des Streites mit seinem Bruder Timokrates vielfach unterschätzt hat. An die Fragmente schließen sich die testimonia de Metrodori vita et ingenio an. Ein besonderer Theil behandelt volum. Hercul. coll. altera X 71—80, was den Ausgangspunct der Körte'schen Untersuchungen gebildet hatte. Zunächst wird nachgewiesen, daß dieser Tractat den ersten Zeiten der epikureischen Schule angehört. Dann werden die Merkmale zusammengestellt, die auf Metrodor als Verf. hinweisen. Gewißheit ist dabei natürlich nicht erreicht, wie auch K. selbst zugiebt, aber doch einige Wahrscheinlichkeit.

Whlrb.

Saalfeld, G. A., **De Bibliorum Sacrorum Vulgatae editionis graecitate.** Quedlinburg, 1891. Vieweg. (XVI, 180 S. Gr. 8.) ℳ 7, 50.

Im Jahrg. 1885, Nr. 26, Sp. 883 d. Bl. wurde eine der zahlreichen Arbeiten Saalfeld's als ein „Erzeugniß leidiger Büchermacherei" bezeichnet. Leider gilt diese Charakteristik auch von dem vorliegenden alphabetischen Verzeichnisse der griechischen Wörter der Vulgata, welches eine Ergänzung zu des Verf.'s tensaurus italograecus (vgl. Jahrg. 1884, Nr. 50, Sp. 1758 d. Bl.) bilden soll. Das Stellenmaterial giebt bekanntlich jede gute Concordanz an die Hand, und die reichlichen Excerpte aus Du Cange, deren Zusammenhang mit dem betreffenden Artikel bisweilen höchst problematisch ist (vgl. z. B. S. 132 s. v. philosophus, wo nach Anführung von act. ap. 17, 18 quidam autem Epicurei et Stoici philosophi aus Du Cange beigeschrieben wird: Philosophus, dignitas in Ecclesiis Canonicorum. — Philosophari, Monachum agere) sind eine Beigabe von zweifelhaftem Werthe. Die Belege für die Wörter calix, cincinnus, columba, linum, lippus, pallium, pannus, saccus und saliva, die nach des Verf.'s Ansicht nicht griechischer Herkunft sein können, sind S. XI—XVI außerhalb der alphabetischen Reihenfolge untergebracht. C. W....n.

Rosegger, P. K., Persönliche Erinnerungen an Robert Hamerling. Wien, 1891. Hartleben. (VI, 198 S. 8.) ℳ 2, 50.

Das vorliegende Buch enthält ausschließlich persönliche Erinnerungen des Verfassers an den am 13. Juli 1889 verstorbenen Dichter. Es giebt viel Interessantes und für den Verblichenen Charakteristisches. Durch seine Veröffentlichung trägt Rosegger wesentlich dazu bei, auf den Charakter des oft ve[r]kannten Freundes neues Licht zu werfen, so daß dessen Per[sön]lichkeit in ihrer ganzen Gediegenheit in die Erscheinung [tritt]. Der Biograph Hamerling's darf daher trotz der „Stationen meiner Lebenspilgerschaft", Rosegger's Schrift nicht ungele[sen] lassen; auch der Literarhistoriker wird in ihr Manches für [die] Beurtheilung des Dichters Hamerling finden. Die Abs[icht], welche Rosegger verfolgt und auch erreicht hat, drückt er [sel]bst mit den Worten (S. 151) aus: „Kurze Zeit vor seinem [Hin]scheiden hat er (Hamerling) gewissermaßen Arm in A[rm] mich der Welt vorgestellt als seinen Freund (nämlich in [den] Stationen, in Buchausgabe 1. Aufl. S. 420—421). [Ich] fühlte ich mich doppelt verpflichtet, dem vom Leben einst [zurück]gezogenen und jetzt Abgeschiedenen, dem nur von wenigen [ihm] nahestehenden Personen Gekannten, nach bestem Wissen [und] Gewissen wahr und klar ein schlichtes Andenken zu setz[en in] diesen Erinnerungen."

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 15. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Lateinschrift. — Tsched, die Orthographiereform [und] die Germanisierungsfrage. — Bewegung, Kraft, Seele. — [A.] Knortz, Epigramme. — Wissenschaft und Kunst. — Sprach[- und] und Vereinsangelegenheiten. — Umschau.

Kunstwissenschaft.

Laban, Ferd., **Der Gemüthsausdruck des Antinous.** [Ein] Jahrhundert angewandter Psychologie auf dem Gebiete der [an]tiken Plastik. Berlin, 1891. Spemann. (92 S. 8., 1 Taf.) ℳ 3.

Eine gedankenreiche Schrift über ein höchst interessantes Thema, das in lebhafter Diction anziehend entwickelt, aber trotz der fleißigen Materialsammlung und des feinen Verständnisses für psychologische Fragen dieser Art doch nicht rationell er[ledigt] wird. Der Verf. prüft die zahlreichen, in der archäologischen Fachliteratur und außerhalb derselben nachweisbaren Urtheile über den Gemüthsausdruck der erhaltenen Antinooskörpe in [zeit]licher Abfolge und findet, daß sie gruppenweise auftreten und jeder Epoche eine gewisse Gleichartigkeit der Grundauffassung zeigen, die sich allmälig wesentlich verschiebt. „Mit der Ge[]müthswelt, zu der er in sich selbst den Zugang findet, [be]der Beschauer die Andeutungen des Bildhauers und entwi[ckelt] in seiner Phantasie dieselben in einer gewissen einseitigen [Ric]— obschon ohne Ahnung des Vorgangs, sondern im [gu]Glauben an die absolute Objectivität seines Beschauens." [Der] Grundgedanke ist richtig, wenn auch nicht so neu, wie der [Verf.] annimmt. Er wird am Schluß der Untersuchung mit man[chen] sinnigen Nebenbemerkungen recht gut allgemeiner erläu[tert]. Aber ist das Beweismaterial auch wirklich dazu ausreichend, überhaupt glücklich gewählt? Der Verf. ist dieser Ueberzeugung, er findet das Object für die Untersuchung besonders ge[eignet], weil aller Meinungsstreit hier ausgeschlossen sei und jede [Art] Polemik sein Urtheil über den Ausdruck der Antinooskörpe befangen von sich gäbe. In Wirklichkeit ist die statistische [Be]rechnung ganz trügerisch. Ein großer Theil der aufgezä[hlten] Urtheile fällt von selbst hinweg, da er einem falschen Antinous-porträt, der bekannten, noch unerklärten Statue im Gladiatoren-zimmer des capitolinischen Museums gilt, über welche zu[letzt] W. Helbig in den römischen Mittheilungen und in [seinem] Führer durch die römischen Sammlungen mit mehr Einsicht [ge]handelt hat. Gerade diese Jünglingsfigur, die von den [be]stimmt ausgeprägten Zügen des wahren Antinoosporträts [nicht] einen einzigen enthält, hat in ihrer Kopfhaltung eine g[anze] Reihe von Urtheilen (von Heinse, Levezow und Visconti an)

fangen, bis zu Welcker, Braun, Wieseler u. A.) sehr stark beeinflußt. Sie ist ein recht schlagendes Zeugniß dafür, daß die Kunstkritik und noch mehr der gefühlsselige Kunstenthusiasmus früher und theilweise noch jetzt in antike Köpfe je nach der vorgefaßten Meinung über Charakter, Temperament oder die vom Künstler für die Statue gewählte Situation ganz verschiedene, unter Umständen entgegengesetzte Empfindungen als Quelle des Ausdruckes hineininterpretieren kann. Galt dieser Pseudo-Antinoos als der unglückliche oder um seines romantischen Endes willen bedauerte Liebling des Hadrian, so mußte im Gesicht und in der Kopfneigung Schwermuth ausgedrückt sein, galt er als Narkissos (was nicht zu erweisen ist), so las man im Antlitz „Entzücken und Liebeswonne". Der Charakter, die Gemüthsart des schönen Jünglings wurde aus der literarischen Ueberlieferung vorher bestimmt und dann in die Köpfe hineingesehen. Eigentlichen Werth für die Beweisführung besitzen aber nur die Urtheile, welche aus bestimmten Gesichtsformen auf physiognomischem Wege bestimmte Schlüsse ziehen, und deren führt der Verf. nur wenige an. Keinesfalls gehörte aber zu ihnen die windige Bemerkung des Afrikareisenden Stanley und Urtheile, welche flüchtige Italienfahrer unterwegs oder aus halbverdauter Lectüre gewonnen haben. Bemerkungen, wie die von Milchhöfer über den „sogenannten Antinoos" konnten ebenfalls außer Betracht bleiben. Viel eindringlicher hätte der Verf. sein Thema begründen können, wenn er den Wandel der Urtheile über die Hauptschöpfungen vergangener Kunstepochen zusammengestellt hätte. Ueber alle großen Meister, ja über das Wesen des Schönen überhaupt schwankt das allgemeine Urtheil epochenweise. Unsere modernste Aesthetik steht im Gegensatz zu der des Classicismus und der letztere selbst ist sehr verschieden abgeschätzt worden. War es nicht der Maler Boucher, der in Raffael einen „sehr traurigen Künstler" sah und vor Michel Angelo Grauen empfand, und Fragonard, den derselbe Raffael in Lethargie versetzte, der vor Michelangelo zurückbebte und erst vor den Bildern eines Baroccio, Solimena und Tiepolo „seinen Muth wiederfand"? Und wie merkwürdig verschiebt sich das Urtheil über den Empfindungsgehalt der Tonwerke eines Haydn, eines Mozart und Beethoven, wenn wir die Zeitgenossen, die Späteren und die Gegenwart befragen. Sehr entwickelungsfähige Andeutungen darüber hat Hanslick, Vom Musikalisch-Schönen, S. 14 fg. der 6. Auflage gegeben.

Auch in sachlichen Einzelheiten enthält die Schrift allerlei Unrichtiges. Ueber die bestimmenden Züge des Antinoosbildnisses hätte der Verf. zu allererst ins Klare kommen müssen. Für das fehlerhafte Zuhochstehen der rechten Schulter ist die Münchener Statue keineswegs der einzige Beleg (vgl. z. B. Schreiber, Antike Bildwerke der Villa Ludovisi, S. 134 zu Nr. 113). Die verlorene rechte Hand des praxitelischen Hermes ist gewiß nicht „das wichtigste Stück, das allein zur wirklichen Erkenntniß des Gemüthsausdruckes im Hermesantlitz verhelfen kann." Denn diese Hand war actionslos, also nur aufgestützt, wie der ins Weite schweifende, den Kopf des Dionysoskindes nicht treffende Blick des Hermes zur Genüge beweist. Einige Stilblüthen zum Schluß. Der Verf. amüsiert sich mit Wendungen, wie „ein vollkommen befriedigtes Gemüth, in der Brühe seines Behagens schwimmend" (S. 11) und „das Höhere-Töchter-Schulengebräu" in dem Ebers'schen Roman Der Kaiser (S. 18). Solche Ausdrucksweise paßt vielleicht für Feuilletonartikel, nicht aber für wissenschaftliche Abhandlungen. Trotz aller dieser Ausstellungen sei die anregende Schrift, die auch in den Anmerkungen manches interessante Problem (ein sehr wichtiges z. B. auf S. 80 fg.) gut beleuchtet, warm empfohlen.

T. S.

Adamy, Dr. R., Die fränkische Thorhalle u. Klosterkirche zu Lorsch an der Bergstraße. Im Auftrage des Historischen Vereins für das Großherzogthum Hessen untersucht und beschrieben. Mit 1 Farbendruck, 64 Abbildungen im Text u. 5 Tafeln nach Zeichnungen von G. Brenner, Architekt u. großh. Realgymnasiallehrer in Mainz. Darmstadt, 1891. Klingelhöffer & Co. (IV, 52 S. 4.)

Etwa seit 1873 hat sich unsere Kunde bezüglich der deutschen Kirchenarchitektur des vorigen Jahrtausends durch Entdeckungen und eingehende Untersuchungen erheblich erweitert und vervollständigt; Humann's trefflicher Monographie über den Westbau der Essener Stiftskirche (1890) folgt eben wieder die oben angezeigte, splendid ausgestattete und verdienstliche Arbeit über die längst bekannte „Vorhalle" des uralten Klosters Lorsch: gestützt auf gedruckte und ungedruckte Nachrichten oder Beschreibungen, Gegenüberstellung gleichartiger Bauten und Denkmäler und auf umfassende Ausgrabungen, ausgeführt mit wohl gar umständlichen Erörterungen und vielen Illustrationen. Darnach ist das seltene Bauwerk bloß als Thorhalle des Atriums der Hauptkirche 766—774 errichtet und, wie der Bearbeiter glaubt, inwendig trotz des deutlichen Gurtgesimses seiner beiden Geschosse als ungetheilter Raum mit offenem Dachstuhle. Von dem durch Schriften bezeugten Bestande an Gotteshäusern rückt wesentlich nur die Hauptkirche in helleres Licht: sie war schon eine Basilika, doch wohl nicht unbestritten, wie Adamy Fig. 14 reconstruiert, schon mit viereckigen Westthürmen versehen; diese flankierten jedenfalls noch ein Hochgelaß, da in Deutschland der Westbau beziehungsweise das Thurmmittel langehin verschiedene und wichtige Zwecke zu vertreten hatte (vgl. Repert. f. Kunstw. XI, 163 fg., 399 fg., XII, 381 fg., Ann. des Nassauischen Vereins XII, 17 [an. 858], 301, XIII, 114). Atrium oder Porticus diente (gegen S. 13, N. 3) vornehmlich als Begräbnißstätte; der (S. 23 fg.) richtig bemerkte Kerb- und Flachschnitt verläßt den Steinbau stellenweise erst im 12. Jahrh. (Correspond.-Blatt f. Anthropologie 1890, S. 111, 157). Die so früh mit den Wissenschaften (Correspond.-Bll. des Gesammt-Vereins 1874, S. 18) bethätigte Architektur des Klosters Lorsch leuchtet im 11. Jahrh. noch der Umgegend durch den baukundigen Abt Reginbald (1018—1033). *ß.*

Lutsch, Hans, kgl. Reg.-Baumstr., **Die Kunstdenkmäler des Reg.-Bezirks Liegnitz.** Im amtlichen Auftrage bearbeitet. Lieferung IV: Die Denkmäler der Markgrafschaft Oberlausitz. Breslau, 1891. Korn. (S. I—XVIII, 583—791. Gr. 8.). ℳ 3.

A. u. d. T.: Verzeichniss der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien. Bd. III. Lief. 4 (Schlusslieferung).

Mit dieser Lieferung schließt der 3. Band des mühevollen und verdienstvollen Werkes über die Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien. Sie behandelt hauptsächlich den jetzt preußischen Theil der ehemaligen Markgrafschaft Ober-Lausitz, in welchem natürlich die Stadt Görlitz mit ihren mittelalterlichen Kirchen und Wehrbauten und der besonders reichen und anziehenden Fülle von bürgerlichen Bauten der Renaissancezeit den größten Raum (95 von 207 Seiten) in Anspruch nimmt. Sehr zu bedauern ist, daß bei der Art, wie diese Inventarienwerke im Deutschen Reiche entstehen, es von vornherein ausgeschlossen gewesen ist, diesen jetzt preußischen Theil der Oberlausitz mit dem königlich sächsisch gebliebenen zusammen zu bearbeiten. Die Denkmäler dieses ganzen bis 1621, also gerade in der Zeit der Entstehung aller hauptsächlich in Betracht kommenden Denkmäler, eine besondere Herrschaft unter böhmischer Hoheit bildenden Gebietes, auch mit einem besonderen Volksstamme, den Wenden, als Bevölkerung, bilden eine Familie mit einem, bei allen leicht erkennbaren Einflüssen von Böhmen und den meißnischen Sachsen, aber nicht von Schlesien her, doch deutlich ausgeprägten eigenthümlichen Familiencharakter, der selbst bei einer nur oberflächlichen Vergleichung, z. B. der Bautzener und

Görlitzer Denkmäler, leicht in die Augen springt, wie ja denn ein Meister-Verkehr und Austausch zwischen diesen Theilen mehrfach auch urkundlich bezeugt ist. Dies durch gemeinsame Bearbeitung in ein deutlicheres und gebührendes Licht gesetzt zu sehen, bleibt denn leider ein unerfüllbarer Wunsch. Ueber diese gegenwärtige Lieferung ist sowohl in rühmlicher Anerkennung als in theilweiser Bemängelung in allen Hauptsachen dasselbe zu wiederholen, was in der Besprechung der drei vorhergehenden Lieferungen in Nr. 21, Sp. 727 fg. l. Jg. gesagt ist. Die beim Fehlen von Abbildungen vermißte Anschaulichkeit der Beschreibung macht sich diesmal besonders bei dem Görlitzer Rathhause geltend. Ref. gesteht, obgleich er dies Gebäude erst vor Kurzem an Ort und Stelle eingehender studiert hat, sich in der hier vorliegenden Beschreibung durchaus nicht orientieren zu können. Unter der absonderlichen Terminologie, die sich der Verf. vielfach auf eigene Hand zurecht macht, fällt diesmal besonders die „Taufglocke“ der Peter-Paulskirche zu Görlitz S. 651 auf. Dies ist, im eigentlichen Sinne des Wortes, verkehrt. Eine Glocke ist ein hohles cylindrisches Metallgefäß, das unten offen und oben rundlich geschlossen ist, auch oben aufgehängt oder angefaßt wird, um bewegt zu werden. Ein solches Gefäß aber, das oben offen und unten geschlossen und auf Füße gestellt ist, um Flüssigkeiten aufzunehmen, nennt die deutsche Sprache von jeher und allgemein: einen Kessel. Wozu also solche Neubildungen? Was die Wiedergabe der Inschrift dieses Taufkessels und ähnlicher Inschriften betrifft, so ist es durchaus zu billigen, daß der Verf. in der Vorrede Schönermark's Zumuthung, die gothischen Majuskeln durch große Schwabacher Lettern wiederzugeben, ablehnt; nicht nur wegen der schlechten Lesbarkeit dieser, sondern auch weil durch dieselben eine falsche Vorstellung erzeugt wird. Haben doch die Schwabacher Großbuchstaben mit den gothischen Majuskeln so wenig Aehnlichkeit wie nur möglich. Auch aber die vom Verf. gewählte Weise, die Majuskelinschriften durch kleine Schwabacher Lettern mit großen Anfangsbuchstaben darzustellen, kann nicht gebilligt werden. Soll einmal durch die Wiedergabe ein dem Original einigermaßen entsprechendes Bild dem Leser dargeboten werden, so erzeugt diese Weise geradezu ein falsches Bild, was umsomehr zu vermeiden wäre, als es ja in Wirklichkeit auch aus Majuskeln und Minuskeln gemischte Inschriften giebt. Muß der Verf. bei seiner Weise doch noch jedesmal bemerken, daß es sich um Majuskeln handele, so wäre es viel besser gewesen, auch für diese Inschriften die bequem lesbaren Versalien zu wählen. Noch besser aber hätte für sie, wie das ja bei andern Werken dieser Art geschehen ist, ein eigenes Majuskelalphabet, natürlich einfachster Form ohne alle Schnörkel, angeschafft werden sollen. Der Preis des Werkes würde dadurch schwerlich vertheuert worden sein. Ueber das Maß diplomatischer Treue in der Wiedergabe der Inschriften für Werke dieser Art sind verschiedene Grundsätze möglich. Nicht empfehlenswerth ist aber die Weise des Verf., Abbreviaturen und Siglen gleich durch Zusätze in Klammern daneben und dazwischen aufzulösen. Das dient nicht der Bequemlichkeit, sondern erschwert die Lesung ungemein. Man sehe nur die derart behandelten langen Minuskelinschriften vom Chorgestühl der Franciscanerkirche zu Görlitz auf S. 659—661. Wer derartige, ohnedies nicht auf populäre Sophalectüre zugeschnittene Werke zu ernsthaften Bildungszwecken gebraucht, wird ja wohl auch in der Regel soviel epigraphische Kenntniß und Uebung besitzen, um sich solche Abbreviaturen selbst auflösen zu können. Unter den schönen, sinnvoll ausgewählten Inschriften an den Strebepfeilern der Südseite der Peter-Paulskirche zu Görlitz hat der Verf. auf S. 647 Z. 14 fälschlich lexibilis für das richtig dastehende terribilis gelesen. Auch wäre es nicht nöthig gewesen, den beiden Psalmen-Nummern die Zahlen 84 und 87 in Klammern mit Ausrufungszeichen, wodurch ja wohl ein Irrthum des Originals bezeichnet werden soll, versehen hinzuzufügen; der Verfertiger der Inschriften zählte die [...]men natürlich nach der Weise der Vulgata.

Ueberhaupt finden sich in dieser Lieferung etwas [...] archäologische Flüchtigkeiten und Ungenauigkeiten, die leic[...] vermeiden gewesen wären und wohl auf größerer Eile u[...] eigenen Besichtigung und Untersuchung des Verfassers beru[...] Einige Beispiele. S. 614 ist bei dem Altarschrein von [...] zu Lauban nicht angegeben, ob die Darstellungen a[...] Flügeln Schnitzereien oder Gemälde sind. S. 623 kann [...] Bischof mit dem Tröglein im Arme nicht der Ritter St. Flor[...] sein, sondern ist wenn nicht St. Nikolaus, so St. [...] S. 648 ist eine Beschreibung der ganz seltsamen Bildu[...] Pfeiler, welche die äußeren Seitenschiffe von dem zweisch[...] Mittelschiffe der Krypta der Peter-Paulskirche zu Görlitz [...]den, zu vermissen. Daselbst sind die sieben Wesen am [...] Pfeiler der Mittelreihe, unter denen in Wirklichkeit au[...] Löwe vorkommt, und von denen das eine weggeschlagen [...] gewiß nicht eine „launige Darstellung“, sondern nach [...]fach vorkommender Thiersymbolik eine solche der sieben [...]sünden, ebenso wie die Hunde am Westportale der Frauen[...] S. 667 sicherlich nicht „Schöpfungen der Laune und [...] Humors der Steinmetzen“ sind, sondern auf der Stelle [...] 22, 15 „draußen sind die Hunde u. s. w.“ beruhen. S. [...] ist das Steinmetzzeichen an der Marienstatue von dem [...] Kreuzkapelle in Wirklichkeit ganz verschieden (jenes [...], dieses [...] S. 661 ist das mit einem Fragezeichen versehene Suzelitz [...] allen Zweifel das 1268 gestiftete Clarissenkloster Seuslitz [...] Großenhain, Kreishauptmannschaft Dresden. U. dergl. m.

Allzusehr hat sich der Verf. von Gurlitt's neuerlich [...]getragenen, vielfach doch recht anfechtbaren Anschauungen [...] die treibenden Motive von Kunst und Künstlern am Vorabe[nd] der Reformation beeinflussen lassen. So wenn er über [die] Durchführung der Netzgewölbe über alle Schiffe der Peter-Paulskirche zu Görlitz bemerkt: „so wird ästhetisch [...] lische) Beziehung des Gesammtbauwerks auf den Hochaltar [...] Gunsten der (protestantischen) Gemeindekirche (hier viel[...] zum ersten Male) aufgegeben.“ Vollends die Bezeichnung [...] Reformations- und Renaissance-Zeit als „des neuen Zeitalters [...] das die Selbstbestimmung des Menschen als obersten Grund[...]satz hinstellte“ ist eine thatsächlich unrichtige geschicht[...]sophische Phrase, die man in einem Werke objectiver Beschreibung geschichtlicher Denkmäler lieber nicht läse. Im Uebrigen können wir die am Schlusse der Besprechung in Nr. 21 [...]gesprochenen guten Wünsche für den Fortgang des Werkes [...] wiederholen. E. W.

Böhme, E. E. H., Die Geschichte der Musik zusammenge[...] und dargestellt in synchronistischen Tabellen unter Berück[sich]tigung der allgemeinen Welt- und Culturgeschichte für [...] u. Musikfreunde, sowie zum Gebrauche in Musikschulen. Le[ipzig] 1890. Breitkopf & Härtel. (40 S. Gr. 4.) ℳ 2.

Die Idee, die Geschichte der Musik in kurzer tabellar[ischer] Form darzustellen, ist unseres Wissens zuerst von Dr. [...] in einem eigenen Hefte zur Ausführung gebracht, nach ihm [...] W. Langhans in den „Zwölf Vorlesungen &c.“ aufgenommen worden. Solche Tabellen sollen zur schnellen Orientierung dienen, die Hauptpuncte und Hauptrichtungen der Entwick[lung] herausheben und die Specialgeschichte des Gebietes, der [...] dienen, in Verbindung mit der allgemeinen und politischen [Ge]schichte bringen. Der Zweck solcher Tabellen wird aber verfehlt, wenn man sich in sie selbst erst mühsam hineinstudieren [...] Hiergegen hat der Verf. in erster Linie gefehlt. Er bringt [...] zu viel: Seine Arbeit umfaßt 40 Seiten; aber erst auf S[...] gelangt er an das Jahr 1500, und damit an die Zeit, wo [...] Musik eigentlich anfängt. Eine derartige Vertheilung [des] Stoffes läßt darauf schließen, daß der Verf. selbst nicht [...]

die nöthige Uebersicht und Sicherheit in der Unterscheidung von Haupt- und Nebensachen verfügt. Diese Annahme erfährt bei weiterer Prüfung der Arbeit nur zu viel Bestätigung. Seine Arbeit leidet an einem Uebermaß von Gesichtspuncten, das für Tabellen gar nicht zu brauchen ist. Er betrachtet nach Nationen, nach Schulen, nach Gattungen — Alles auf einmal und in Abschnitten, deren zeitliche Abgrenzung viel zu mechanisch ist: von 10 zu 10 Jahren. Noch bedenklicher ist es um das Wissen bestellt. S. 17 wird 1627 „die erste Aufführung der ersten (italienischen) Oper in Deutschland, der „Daphne" von Heinr. Schütz erwähnt, S. 19 dieselbe „Daphne" als die erste „bedeutendere" deutsche Oper vorgeführt. Wofür sollen nun die jungen Leute, die sich aus diesen Tabellen belehren wollen, die „Daphne" halten: für italienisch oder für deutsch? Wenn, wie es richtig ist, für die erste „bedeutendere" deutsche Oper, da entsteht die Frage: welche sind die unbedeutenderen, die ihr vorhergingen oder mit ihr gleichzeitig waren? Bisher galt die „Daphne" für die erste Oper in Deutschland überhaupt. Es ging ihr keine vorher und es ist ihr bis 1641 keine gefolgt. Man könnte diesen Fall als ein Versehen durchgehen lassen, wenn nicht ähnliche schiefe Angaben eine auf die andere folgten. So bei Monteverdi, bei Lully, bei Praetta, auf jeder Seite in der Regel mehrere. Wir haben von der Arbeit B.'s deshalb den Eindruck, daß er Componisten und Werke wenig kennt und auch in der neueren Literatur nur mangelhaft unterrichtet, in Folge dessen gar nicht in der Lage ist, eine so schwierige Aufgabe zu lösen, wie die ist, auf ein paar Seiten die Summe der ganzen Musikgeschichte zu ziehen. Auch da, wo weder Wissen noch Studium, sondern nur Geschmack und gesundes Urtheil erfordert wird: in der Wahl und Gruppierung der gegenwärtig lebenden Musiker, bleibt der Verf. sehr viel schuldig. Neben Eduard Hanslick erscheint — Herr Eduard Bernsdorf!

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 4. Jahrg. 24. Stück.

Inh.: Veredelt die Volksfeste! — Theodor Körner. — Neuere Lyrik. 5. — Das Verhältniß des künstlerischen Naturalismus zur Naturwissenschaft. (Schl.) — Wichtigere Schauspiel-Aufführungen. 13. — Jacob Meyerbeer. — Die zweckmäßige Einrichtung großer Museen. — Dichter-Büsten für berliner Parkanlagen. — Zeitungsschau. — Verkehr.

Pädagogik.

Reichau, Dr. Heinr., Ursprung u. Wesen der Schule. Magdeburg, 1891. Baensch jun. (87 S. 8.) ℳ 2.

Zweierlei versucht der Verf. in dem vorliegenden Schriftchen: einmal die Geschichte der Schule „über jene wichtige Uebergangsstelle in der Geschichte der Menschheit hinaus, in der sich aus den geschichtslosen Völkern die geschichtlichen herausheben", bis zu der anthropologischen Wurzel" zu verfolgen und demgemäß, allerdings in den dürftigsten Umrissen, eine Urgeschichte der Schule aufzustellen, zum Anderen aber in energischer Weise die Idee einer allumfassenden Staats- und Volkspädagogik historisch zu begründen und den Fortschritt zu preisen, welchen die Socialschule als das Organ einer alle Sonderinteressen umfassenden Volksgemeinschaft gegenüber der kirchlichen oder ständischen Interessen dienenden Individualschule bedeute. Dadurch erhält das Büchlein den Charakter einer Schulreformschrift, welche vor den vielen ephemeren Versuchen wenigstens das eine voraus hat, daß sie mit historischem Rüstzeuge arbeitet. Einige recht bemerkenswerthe Aeußerungen in Betreff der gegenwärtigen Schulverhältnisse sind in ihr enthalten, z. B. daß unsere Schule in ihrer Entwickelung noch der Einheitlichkeit entbehre, deren sich andere Staatsorgane längst erfreuen, und daß sie sowohl in ihrer äußeren als auch inneren Organisation überall den Zwiespalt der um ihren Besitz ringenden Parteien verrathe. In diesem Gegensatze zwischen Individual- und Socialpädagogik sieht der Verf. auch die Erklärung für die nachgerade bedenklich werdende Erscheinung auf dem Gebiete der Lehrbücher, deren Fabrication einen Umfang erreicht hat, der nicht bloß die Lehrmethode, sondern auch den Nationalwohlstand gefährde. Desgleichen kann man ihm seine Zustimmung nicht versagen, wenn er mit Rücksicht auf die Schulreformbewegung von einem ganzen Heere von socialistischen Staats- und Kirchentheoretikern, fanatischen Gesundheitsaposteln und pädagogischen Kathederhelden und Projectenmachern redet, welche sich der Verwirklichung des staatsrechtlichen Gedankens auf dem Schulgebiete aus selbstischen Interessen entgegenstemmten und die Schulfrage zu einem literarischen Tummelplatze gemacht hätten, auf dem selbst der Unberufenste in die Schranken treten und auf Beifall rechnen dürfe. Allein so sehr Ref. auch geneigt ist, den Scharfsinn anzuerkennen, mit dem der Verf. die Erziehungs- und Culturgeschichte für seine Ideen verwerthet hat, soweit dies in dem engen Rahmen einer Broschüre möglich war, so läßt sich doch nicht leugnen, daß so gewichtige Probleme in einer kleineren Arbeit kaum in allseitig befriedigender Weise sich lösen lassen. Ein viel umfänglicherer Apparat, vor Allem mehr historisches Beweismaterial wäre hier vonnöthen gewesen. Unerläßlich scheint es uns ferner zu sein, die praktischen Unterrichts- und Erziehungsverhältnisse von den jeweils aufgetretenen pädagogischen Lehrmeinungen schärfer zu sondern, als dies dem Verf. gelungen ist. Von höchst problematischem Werthe dürfte aber der im ersten Theile der Schrift enthaltene Versuch einer Urgeschichte der Schule sein. Es ist schwer zu begreifen, wie der Verf. Excurse von oft ermüdender Breite einflechten konnte, die zu dem Thema nur in sehr loser Beziehung stehen; ganz richtig sieht er betreffs der bisher üblichen Geschichtsauffassung ein Analogon in der Geschichte des Handels, aber die handelsgeschichtlichen Betrachtungen bis zu dem Umfange von vier Seiten (S. 19—23) auszudehnen, steht in auffallendem Mißverhältniß zum Umfange der ganzen Arbeit. Es wäre wünschenswerth, daß der Verf. seine diesbezüglichen Studien vertiefe und erweitere und mit einem größeren Werke vor die Oeffentlichkeit trete. Denn nach den in der vorliegenden Arbeit gemachten Ansätzen zu schließen, läßt sich von dem Verf. bei gehöriger Concentrierung der Gedanken etwas recht Tüchtiges erwarten. Eh.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 10. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Zur Erinnerung an Johann Heinrich Ludwig Meierotto, den Begründer des ältesten Turnplatzes in Berlin. — Alfr. Maul, das Turnen in den Landschulen. — F. Fedde, Antikritik gegen W. Krampe in der Fünfkampffrage. — Termin für die Turnlehrerinnen-Prüfung zu Berlin im Herbst 1891. — Beurtheilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

Vermischtes.

Achtundsechzigster Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Inh.: Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im Jahre 1890.

— Ergänzungsheft.

Inh.: Th. Schube, zur Geschichte der schlesischen Floren-Erforschung bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts. — G. Hieronymus, Beiträge zur Kenntniß der europäischen Zoocecidien und der Verbreitung derselben.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Inauguraldiss.), Ed. Lentz, das Verhältniß Venedigs zu Byzanz nach dem Fall des Exarchates bis zum Ausgang des

9. Jahrhunderts. 1. Th. Venedig als byzantinische Provinz. (68 S.) (Berlin, Mayer & Müller. ℳ 1, 20.)

Erlangen (Inauguraldiss.), Rob. Neupert, über die antiseptische Wirkung der Anilinfarbstoffe. (27 S.) — Emil Rickstaedt, über den klinischen Werth des Diuretins und einiger anderer Diuretica. (30 S.) — Chrn. Rützel, über Perforation von Aneurysmen. (41 S.) — Ant. Obermeier, über den Einfluß von Strychnin auf die Kohlensäureausscheidung im Thierkörper. (81 S.) — Heinr. Obladen, die elephantiastischen Formen des Gesichtes. (52 S., 1 Taf.) — Georg Petrick, über die Verbreitung des Carcinoms in den Lymphdrüsen. (14 S. 8., 1 Taf. 4.) — Karl Petzoldt, über den Einfluß verschiedenartiger Ernährung auf die Kohlensäureausscheidung des Thierkörpers. (Nach Versuchen an der Katze.) (47 S. 8., 1 Taf. Fol.) — Mich. Prager, casuistische Beiträge zur Kenntniß der Dystrophia muscularis progressiva. (24 S.) — Ed. Praun, die Stirnbeinhöhleneiterung und deren Operativbehandlung. (46 S. 8.) — Jos. Quadflieg, über die Luxation des sternalen Endes der Clavicula nach vorn, mit specieller Berücksichtigung der Aetiologie derselben. (27 S.) — Karl Rätze, zur Prognose der Sarcomoperationen. (42 S.) — Jul. Rogler, über den Einfluß von Coffein, Campher und Strophantus auf die Kohlensäureausscheidung des Thierkörpers. (Nach Versuchen am Kaninchen.) (181 S.) — Leo Rosenblum, über einen Fall von Radicaloperation eines persistierenden Ductus omphalo-mesaraicus. (22 S.) — Siegm. Rosenblüth, über den Kropf, seine Gefahren und Behandlung. (54 S.) — Ernst Ruschenbusch, über Tuberculose der Lymphdrüsen. (34 S.) — Otto Schiele, über den Einfluß der Schlafmittel auf die Magenverdauung. (24 S., 2 Tab.) — Friedr. Schiffer, der Transversalschnitt bei der Sectio alta. (26 S.) — Max Schild, über die auf der medicinischen Klinik zu Erlangen im Winter 1889/90 beobachteten Fälle von Influenza. (31 S., 5 Tab.) — L. Schlesinger, über die Heilungsdauer und die Folgen der Unterschenkelbrüche. (45 S.) — Fr. Schmidt, über neuritische Lähmungen nach Abdomialtyphus. (22 S.) — Gustav Schwaneberger, über den Einfluß der Alkalisalze auf die Magenverdauung. (56 S.) — J. Franz Sorger, Beitrag zur Lehre von den multiplen Neuro-Fibromen. (31 S.) — Alb. Sternberg, Ergebnisse der Behandlung der Lungentuberculose mit Tuberculin. (28 S.) — Georg Voelckel, ein Fall tödtlicher Blutung aus einem Varix des Oesophagus im Verlaufe von Hepatitis interstitialis. (24 S.) — Aug. Weile, die Lösung der Placenta. (23 S.) — Paul Witeczek, Beiträge zur Feststellung der Nicotinwirkung bei den Intoxikationserscheinungen der Tabakraucher. (33 S.) — Gust. Wittigschlager, ein Beitrag zur Kenntniß der physiologischen Wirkungen des Chinolins. (22 S.) — Max Wittwer, die Beurtheilung und Behandlung des Erysipels im Laufe der letzten fünfzig Jahre. (24 S.) — Richard Wolffhardt, über den Einfluß des Alkohols auf die Magenverdauung. (12 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Dresden (Kreuzschule), Kleine Chronik der Kreuzschule. Erinnerungsgabe den alten Crucianern zum 25jährigen Bestehen des Kreuzschulgebäudes gewidmet von dem Patron und Lehrercollegium der Kreuzschule. (55 S. 8.) (Dresden, Warnatz & Lehmann. ℳ 1.)

— (Kreuzschule), Erinnerungsblätter an das Crucianerfest am 1. und 2. Mai 1891. (VIII, 41 S. 8.) (Dresden, Warnatz & Lehmann. ℳ 0, 75.)

Inh.: Theod. Urbach, Vorwort. — Walther, Begrüßungsgedicht. — Theod. Urbach, Festrede. — Rich. Poetsch, Trinkspruch. — Paul Weidenbach, Festspiel. — Arth. Denecke, Text zu den lebenden Bildern. — Drei Tafellieder. — Walther, Epilog. (Gedicht.)

Sonderburg (Real-Progymnas.), Hans Petersen, Beitrag zur Flora von Alsen. (50 S. 8.)

Sondershausen (Gymnas.), Rosenstiel, über die eigenartige Darstellungsform in Xenophon's Cynegeticus. Eine Vergleichung der Schrift mit verwandten Schriften des Verfassers. (24 S.)

— (Realschule), Kämmerer, zur Theorie des Negativen und Imaginären. (17 S.)

Sprottau (Realgymnas.), W. Schwenkenbecher, die Geschichte des Realgymnasiums zu Sprottau (1866—1891). (20 S.)

Stargard, Preuß.-, (Gymnas.), Wilh. Wapenhensch, Antrittsrede. (10 S.)

Steglitz (Progymnas.), R. Lück, das neue Schulgebäude und seine Einweihung. (9 S. mit 3 Taf. Abbildgn.)

Stendal (Gymnas.), Franz Naumann, de verborum cum praepositionibus compositorum usu Ammiani Marcellini. (20 S.)

Stettin (König-Wilhelms-Gymnas.), Aug. Hahn, Materialien zum geographischen Unterricht. B. Niederlande. (14 S.)

— (Marienstifts-Gymnas.), Albrecht Tiebe, die Angriffe Trendelenburg's gegen Kant's Lehre von der ausschließenden Subjectivität des Raumes und der Zeit. (14 S.)

Stettin (Stadt-Gymnas.), Karl Modrzyki, die atomistische Philosophie des Demokritos in ihrem Zusammenhang mit früheren philosophischen Systemen. (8 S.)

— (Friedr.-Wilh.-Schule, Realgymnas.), Hermann Fritz[illegible], Geschichte der Friedrich-Wilhelm-Schule zu Stettin während der [illegible] 50 Jahre ihres Bestehens 1840—1890. (Festschrift.) (74 S. mit ein[illegible] Anhang 18 S.)

— (Schiller-Realgymnas.), Krankenhagen, Chrono-Isothermen für Stettin. Eine Darstellung des täglichen und jährlichen Ga[illegible] der Temperatur durch ein einziges Curvensystem unter Benutzung 50jähriger Beobachtungen. (11 S. mit 1 Taf.)

Stollberg i. Erzgeb. (Realschule mit Progymnas.), J. G[illegible] zum religiösen Lehr- und Lernstoff in Classe VI, V und IV [illegible] sächsischen Realschule. (45 S.)

Strasburg i. Westpr. (Gymnas.), Emil Hoffenfelder, [illegible] die Reihenfolge gewisser Grenzoperationen in der Integralrechnung. (27 S.)

Strehlen (Gymnas.), Anton Müller, die Theaterdichter Jakob Liebholdt aus Silberberg und Hieronymus Linck aus Glatz. [illegible] Beitrag zur Culturgeschichte Schlesiens im 16. Jahrhundert. [illegible] (36 S. 8.)

Strehlitz, Groß- (Gymnas.), Eugen Moecke, über zwei[illegible] symmetrische Curven 4. O. mit zwei Doppelpuncten. (20 S. [illegible] 1 Fig.-Tafel.)

Striegau (Progymnas.), A. Gemoll, das Gymnasium [illegible] Kampf gegen die Socialdemokratie. (22 S.)

Tilsit (Realgymnas.), Franz Siemering, die Behandlung [illegible] Mythen und des Götterglaubens bei Lukrez. (18 S.)

Trarbach (Progymnas.), Barlen, ausführlicher Lehrplan [illegible] das Gerätturnen, zugleich Leitfaden für Vorturner. (47 S. [illegible] — Erich Karll, über die Theorie der gleichzeitigen Schwingungen [illegible] gedämpfter Magnete. (18 S.)

Treptow a. R. (Gymnas.), Alexander Kolbe, Beitrag [illegible] Würdigung der deutschen Bibel und des kleinen Katechismus [illegible] Luther's. (16 S.)

Schweizerische Rundschau. Hrsg. von Ferd. Vetter. 1891. [illegible]

Inh.: Vaterländische Dichterstimmen. 9. — Ad. Vögtlin, [illegible] Heilige von Brugg. (Schl.) — A. Ribaux, le dernier tableau [illegible] Raymond Delhorbe. — Th. v. Liebenau, die Republik Si[illegible] — Henri Correvon, flore alpine. — Dichterische Nachklänge [illegible] Bundesfeier: 1. Louis Duchosal, pour la patrie. 2. [illegible] der Untergang der Republik Ditmarschen. — Ferd. Vetter, [illegible] Gründung Berns. — Festgesang für die 700jähr. Jubelfeier [illegible] Stadt Bern. — Bücherschau. — Kunst. — Chronik.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Julius Rodenberg. 18. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Conr. Ferd. Meyer, Angela Borgia. 1. — Emil [illegible] Hermann v. Helmholtz. — Paul Güßfeld, Winterreise in [illegible] gebirge. 1—5. — K. Lamprecht, die politischen und [illegible] Strömungen des 10. Jahrhunderts und das Kaiserthum Otto[illegible] — Ad. Frey, Erinnerungen an Gottfried Keller. 1—7. — [illegible] Fischer, die geographische und ethnographische Unterlage der [illegible] talischen Frage. — Isolde Kurz, Die Reise nach Tripstrill. [illegible] — Jul. Lessing, die Dürer-Fenster im Kunstgewerbe-Museum [illegible] Berlin. — Politische Rundschau. — Ein neues französisches [illegible] zur preußischen Geschichte. Besprochen von Alb. Naudé. — [illegible] rische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 16. Jahrg. Octoberheft.

Inh.: Aus dem Leben des Grafen Albrecht v. Roon. 29. — [illegible] Jensen, Die Schatzsucher. Eine Begebenheit aus dem Jahre [illegible] — Die russisch-französische Allianz. Von einem vormaligen [illegible] — Ungedrucktes aus Heinrich Schliemann's Nachlaß. — Ferd. [illegible] berger, Die Wünschelruthe. — Hans Müller, Cornelius und [illegible] bach in Düsseldorf. 3. — A. H. Sayce, babylonisches Leben [illegible] Zeit Nebukadnezar's. — Jul. Kaftan, Giebt es eine [illegible] Glaubens? 2. (Schl.) — Berichte aus allen Wissenschaften. — Literarische Berichte.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. [illegible]

Inh.: Die Kaiser-Manöver des österreichisch-ungarischen [illegible] — Die Fechtart der Zukunft. (Schl.) — K. B. Bender, [illegible] Wille's Feld-Geschütz der Zukunft, eine Betrachtung und [illegible] theidigung. — Ein Gewaltmarsch über die „Hohe Tatra". — [illegible] schiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Schweizer. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit. Redig. von der [illegible] Commission. 30. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Fritz Hunziker, Bericht der Centralcommission [illegible] schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft. — Zur Hochschul[illegible]

) Kummer, die Hochschulen in der Schweiz. Referat zu Handen er Jahresdirection der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.) C. Kappeler, Bericht der Mehrheit der ständeräthlichen Revisionscommission über den Schulartikel. 3) Gust. Vogt, Referat. — J. '. Spyri, Bericht der Rütli-Commission über das Jahr 1890/91. — Niederer, elfter Bericht der Kochschulcommission der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft vom Jahre 1890/91. — Fritz Hunziker, Bericht der Zürichischen Direction vom Jahre 1890/91. — D. Hunziker, Bericht der Archivcommission 1890/91. — Fr. Zollinger, Bericht der Commission zur Pflege des nationalen Sinnes vom Jahre 1890/91. — Erster Jahresbericht des Vereins für Verbreitung guter Schriften in Zürich. — Rechnungen der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft 1890/91.

Natur und Offenbarung. 37. Bd. 9. Heft.

Inh.: E. Wasmann, zur Psychologie der gemischten Ameisengesellschaften. (Schl.) — Fr. Westhoff, Dryopithecus Fontani Lartet, ein Menschenaffe der Vorzeit. — Ferd. Birkner, Wie kann sich jeder Gebildete an der Lösung anthropologischer Fragen betheiligen? — J. Wiesbaur, die Ursache der Reizbewegung der Sinnpflanze (Mimósa pudica). — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat October. — Recensionen. — Bibliographie.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. 41. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: H. Pesch, die Philosophie des „wissenschaftlichen" Socialismus. 1. — Th. Granderath, Kaftan's neues Dogma. 2. (Schl.) — O. Pfülf, Damiani's Zwist mit Hildebrand. 1. — J. G. Hagen, Himmelsphotographie. 1. — A. Zimmermann, Streiflichter auf die Rassen- und Nationalitätenfrage in Nordamerika. — Recensionen. — Miscellen.

Revue critique. 25ème année. No. 37/38.

Sommaire: Kautzsch et Socin, traduction de la Genèse. — Iliade et Odyssée, p. p. Christ. — Niemann, Vechta et Cloppenbourg. II. — Rod, Dante. — L. G. Pélissier, lettres de Bayle et de Baluze. — D'Ancona, origines du théâtre italien. — Kuerschner, littérature nationale allemande. Vol. 125-160. — Acland, un amateur marseillais, Georges Roux. — Chronique. — Académie des inscriptions

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 35. Fasc. 18.

Sommario: M. Tabarrini, Ubaldino Peruzzi. — R. Bonghi, la situazione europea e la pace. — Cesare Correnti a venticinque anni. Pagine inedite della Storia di un'anima. — E. Brizio, la scultura romana. — E. Masi, le memorie del principe di Talleyrand. — Neera, Senio Romanzo. — A. Franchetti, l'istruzione in Italia secondo Aristide Gabelli. — G. A. Biaggi, Giacomo Meyerbeer (pel primo centenario dalla sua nascita). — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Die Rathlosigkeit der Sozialdemokratie. — Zur socialen Frage. 3. — Zur Entwickelungsgeschichte des deutschen Katholicismus. — Pythia rediviva. — Aus dänischer Zeit. 6. Diebesrache. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die Lügen unserer Socialdemokratie. — Zu Theodor Körner's Geburtstage. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Otto Gildemeister, Christliches und Unchristliches. — L. Bamberger, Marseillaise und Afrikalotterie. — L. v. Bar, die Conferenz des Instituts für internationales Recht in Hamburg. — Th. Barth, der socialistische Popanz. — C. Aldenhoven, religiöse Kunst. — Rich. Fellner, der Dichter von „Leyer und Schwert". — M. Kent, Deutsches Theater: Der blaue Brief. — Bücherbesprechungen

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 37 u. 38.

Inh.: Die Begründung des Mäßigkeits-Gesetzentwurfes. — Otto Lehmann, Aus der „Wendel". — Die deutsche Kaiserin im Daheim des deutschen Lehrerinnen-Vereins in London. — Ein Traum von der Venus. — Zur internationalen Behandlung der Armenfragen. — Herr, Diener oder Sklave? — Elbingerode als Curort. — Faule Reste. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 9: Vorstand des Vereins. — Die achte Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. &c.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 37.

Inh.: Aus der Arbeit eines Wohlthätigkeitsvereins. — Die neuesten Ergebnisse der sächsischen Armenstatistik für 1890. — Bestrafte Bettler und Vagabunden von 1880 bis 1890. — Ein Psycholog über die Vagabundage. — Theuerungszulagen. — Eine Musterstadt für schlechte Armenpflege. — Napoleon I über Mädchenerziehung. — Vermischte Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 39.

Inh.: G. v. Gizycki, Nachbarschaftsgilden als Werkzeug socialer Reform. — M. Schneidemühl, Blitzgefahr und Blitzschutz. — Theodor Körner's Stammbuch. Mitgetheilt von Theophil Zolling. — Guy de Maupassant, Ein Stückchen Bindfaden. Autorisierte Uebersetzung von Schabewell-Seifert — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 39.

Inh.: H. Düntzer, ein neues räthselhaftes Blatt Goethe's über seinen „Faust". — Karl Schrattenthal, Genrebilder, Novellen und Romane. — Eduard Haug, pädagogische Schriften. — Fr. Bienemann, Bücher über Rußland und Livland. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 111—113.

Inh.: Paul Raché, die deutsche Schulkomödie. — Anna Löhn-Siegel, Acht Tage auf der Insel Sicilien. 5. Ueber Lentini nach Taormina und Mola. — Die dritte münchener Jahresausstellung. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 214—219.

Inh.: Jul. Winckel, die Nationalbibliothek zu Paris. Die Bibliothèque du Roi bis 1789. 1, 2. — Hans Müller, Aus Wilhelm Kaulbach's Werdezeit. 4. (Schl.) — Rob. Franceschini, über den naturwissenschaftlichen Gebrauch des Analogieschlusses. — M. Landau, aus der vornehmen italienischen Gesellschaft des 17. Jahrhunderts. — Moritz Necker, Nestroy-Studien. „Lumpazivagabundus". „Weder Lorbeerbaum noch Bettelstab". — Jul. Winckel, die Nationalbibliothek zu Paris. Die Nationalbibliothek seit der ersten Revolution. — W. Götz, Ratzel's neue Anthropogeographie. — Emil Köppel, altschottische Dichter: Thomas von Erceldoune. — Jul. Winckel, die Nationalbibliothek zu Paris. Gegenwärtige Organisation. — W. Lauser, Urkunden aus dem Alba'schen Archive. 4. — C. Hahn, die Große Karbarda und die Berg-Tataren am Elbrus. 1. — E. Hagenbach-Bischoff, die Statutenrevision der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte. — Besprechungen. — Mittheilung. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2517. (97. Band.)

Inh.: Die elektrische Kraftübertragung Lauffen-Frankfurt. — Der deutsche Kaiser beim bayerischen Heer. — Der Ministerwechsel in der Türkei. — Aus der Internationalen Kunstausstellung in Berlin. 6. Die Hundehexe. Gemälde von Fritz Fleischer. 7. Fingerhäkeln. Gemälde von Emil Rau. — Todtenschau. — M. Haushuber, Aus den tiroler Alpen. Eine Wanderung durch den Zemmgrund. — Das kaiserliche Jagdhaus Rominten bei Theerbude in Ostpreußen. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Hans v. Trützschler, Monatsbilder aus dem Soldatenleben. IX. September. — Aus der Internationalen elektrischen Ausstellung zu Frankfurt a/M. 2. — B. W. Zell, Gyp. Humoriste Novelle.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 66. Band. 33. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Hermann Heiberg, Wer trifft das Rechte? (Schl.) — K. v. Grabowska, kleine Geschichten im Cantonnementsquartier. — Olga Wohlbrück, Aphorismen. — Die Kaisermanöver im österreichischen Waldviertel. — Hans Nagel von Brawe, Falsch gepeilt! Eine Seemannsnovelle. (Schl.) — Paska v. Oesteren, Verdel. Gedicht. — Auf dem Salvatorkeller. — Die londoner Towerbrücke. — Taneca. Manöverscenen. — Waldgeheimnisse: Aus dem Leben der Forelle. — Literatur. — Notizblätter. — Christian Friedrich Daniel Schubart. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 39.

Inh.: Marie Bernhard, Ein Götzenbild. (3. Forts.) — Rud. Genée, Zum Gedächtniß Mozarts. — A. Ulrich, die mohammedanischen Fakire und ihre „Wunder". — D. Sanders, Denksprüche. — Stefanie Keyser, Das Los des Schönen. (3. Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 39.

Inh.: Herman Thom, Vom Baume des Lebens. (Schl.) — Gustav Lichtenstein, Der Weg der Pflicht. Aus dem Schwedischen. — O. v. Briesen, ein amerikanisches Raritäten-Cabinet. — Hausfrauen-Album. — Arthur Zapp, Aus dem Eheleben. Novellette. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 27. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Moritz v. Reichenbach, Graf W. 62. (Schl.) — Robert Koenig, ein Denkmal für Wilhelm Müller, den Dichter der Griechenlieder. — Jul. Stinde, das Silber des Rheins. — Hasso Harden, ein neues Buch über den Congo. — J. Trojan, Brennnessel. Gedicht. — Robert Koenig, Was sollen wir von der Bibel halten? — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: S. M. Kreuzer „Bussard." — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Neues von unserem Monde. — Das Accumulatoren-Boot „Zürich". — J. Castner, die Entwickelung der Panzerplatten. — H. W. Vogel, das nördliche Wunderland. — Elektrische Hochbahnen für Berlin. — Ein Riesenhaus in Chicago. — Schutz vor Inductionsströmen. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 163.

Inh.: Jüdische Kriegstaktik. — Die Processe gegen die antisemitischen Flugblätter. — Zum Drama in Meyerling. — Zur Grund- und Bodenfrage. — Das Judenthum in der Presse. — Preßstimmen. — Ausland &c.

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

52. Wien. (Technische Hochschule.) Anfang: 12. October.

Pff. ord. Arzberger: mechan. Technologie 1. Th. (Verarbeitg der Metalle, des Holzes &c.); mechanische Technologie 3. Th. (Spinnerei, Weberei). — Bauer: allgem. Chemie 1. Th. (anorgan. Chemie); Uebgn im Laborat. der allgem. und analyt. Chemie. — Blodig: Handels- u. Seerecht. — Böck: techn. Mechanik, 1. und 2. Cursus; Maschinenlehre 1. Th. — Ditscheiner: allgem. und techn. Physik; Physik für Chemiker, Vortr. u. Uebgn; mechan. Wärme-

theorie. — v. Doderer: Utilitätsbaukunde; architekton. Compositions-Uebgn zur Utilitätsbaukunde; Eisenbahnhochbau; Compositions-Uebgn zum Eisenbahnhochbau. — Finger: Elemente der reinen Mechanik in Verbindg mit graph. Statik; Encyklopädie der Mechanik u. Maschinenlehre; analyt. Mechanik elast. fester u. flüssiger Körper. — v. Hauffe: Maschinenbau 2. Th. — Herrmann: Handels-, Wechsel- u. Privat-Seerecht nach österr. u. deutscher Gesetzgebung; Nationalökonomie u. Finanzwissenschaft I. — Kolbe: Mathematik, 1. Cursus; Grundlehren der höheren Mathematik. — König: Baukunst des Alterthums; Baukunst der Renaissance; architekt. Zeichnungs- u. Compositions-Uebgn 1. u. 3. Th. — Kornhuber: Grundzüge der allgem. Botanik; Uebgn dazu u. Demonstratt. chem. u. techn. wichtiger organisierter Objecte; über Kryptogamen (spit. Uebers. u. Anleitg zur Untersuchg u. Bestimmg einheim. Arten). — v. Lützow: Architekturgeschichte des Alterthums; Architekturgeschichte des Alterthums u. der Neuzeit; Quellenschriftsteller zur Architekturgeschichte. — Oser: Agriculturchemie; chem. Technologie der anorgan. Stoffe; Uebgn im Laborat. der chem. Technologie der anorgan. Stoffe. — Pohl: chem. Technologie organ. Stoffe; Uebgn im Laborat. der chem. Technologie organ. Stoffe. — Radinger: Maschinenbau 1. Th., Vorträge und Constructionsübgn; allgem. Maschinenkunde; über Eisenbahnbetriebsmittel. — Rebhann v. Aspernbruck: Brückenbau mit Constructionsübgn. — v. Rziha: Eisenbahn- und Tunnelbau. — Schell: prakt. Geometrie 1. Th.; Situationszeichnen, a) für die Hörer der Ingenieurschule, b) f. d. H. der Bauschule, c) f. d. H. der Maschinenbauschule; prakt. Geometrie 2. Th., Vorträge u. Uebgn. — v. Schoen: Straßen- u. Wasserbau; Encyklopädie des Straßen- u. Wasserbaues. — Tinter: sphär. Astronomie; ausgew. Capitel der Geodäsie; höhere Geodäsie. — Toula: Mineralogie, Vortr. und Uebgn; Geologie 1. Th., Vortr. und Uebgn. — v. Waltenhofen: a) Vorträge über Elektrotechnik, b) prakt. Uebgn u. Untersuchgn. — Wappler: Hochbau. — **Pff. extr.** Bayer: Aesthetik der bild. Künste; Geschichte der Baukunst; die Compositionsgesetze der bild. Künste. — Benedikt: analyt. Chemie; Encyklopädie der anorgan. u. organ. techn. Chemie. — Gruber: Freihandzeichnen, 1. u. 2. Cursus; Ornamentzeichnen 1. u. 2. Cursus. — v. Höhnel: techn. Botanik 1. (allgem. Th.); Unterricht u. Arbeiten auf botan. Gebiete; techn. Waarenkunde; techn. Mikroskopie; Unterricht u. Arbeiten im techn.-mikroskop. Laborat. — Krafft: Land- und Forstwirthschaftslehre 1. Th. (Ackerbau ꝛc.), 2. Th. (Thierzucht). — Luntz: altchristl. Baukunst u. Baukunst des Mittelalters; architekt. Zeichnungs- u. Compositions-Uebgn 2. Th. — Noltsch: Figurenzeichnen 1. und 2. Cursus; Uebgn im Landschaftszeichnen und Aquarellieren. — Schröer: Geschichte der deutschen Literatur; über die Dramen Goethe's und Schiller's; deutsche Gesellschaft: Uebgn im deutschen mündl. Vortrag u. in schriftl. Darstellg. — Weyr: Modellieren, 1. u. 2. Cursus. — **Docc.** Mayreder: architekt. Zeichnen 1. u. 2. Th.; malerische Perspective. — Scherber: Buchhaltung techn. Unternehmungen. — **Suppl.** Hugelmann: österr. u. ungar. Bau- u. Eisenbahngesetzkunde; Grundzüge des Staatsrechtes der österr.-ungar. Monarchie; allgem. vergl. Statistik der europ. Staaten. — **Prdocc.** Blaschke: Theorie u. Praxis der Personalversicherung. — Bodenstein: Geschichte der Architektur der Renaissance in Italien; Geschichte des Barockstiles des Rokoko u. Classicismus in Deutschland, mit besond. Berücks. der Entwickelg dieser Baustile u. ihrer Beziehgn zur Plastik und Malerei in Oesterreich; Geschichte der Architektur, Plastik u. Malerei des Mittelalters; Einleitg in die Kunsttopographie Oesterreichs; Geschichte der Decoration in Italien u. Deutschland vom 17. bis zum Beginne des 19. Jahrh. — Böhm: Morphologie der Erdoberfläche. — v. Dumreicher: Repetitorium der anorgan. Chemie; die wichtigsten Grundlehren der theoret. Chemie. — Eder: Photochemie nebst Demonstratt. über angewandte Photographie. — Hauptfleisch: Müllerei. — Heßler: polit. Arithmetik. — Igel: Theorie der Determinanten. — Jüllig: elektr. Telegraphie; Eisenbahn-Signalwesen. — Kressnik: Verbauungen im Gebirge, Ent- u. Bewässerung, ausgew. Capitel. — Lewy: Berufskrankheiten der Arbeiter; Hygiene der Schule. — Lippmann: chem.-techn. Analyse. — Liznar: Erdmagnetismus. — Neurath: Nationalökonomie. — Sevčík: mathemat. Theorie der Tonsysteme und Schwingungen gespannter Saiten. — Strache: organ. Chemie (mit Berücks. der wichtigsten analyt. Bestimmungsmethoden einzelner Substanzen). — Suida: Chemie der aromat. Verbindgn. — Zamboni: italien. Sprache u. Literatur, 1. Abth.: italien. Grammatik (f. Anfänger), 2. Abth.: Uebersetzgn aus Goethe's Hermann u. Dorothea und von Bruchstücken aus italien. Classikern; allgem. Geschichte der italien. Literatur. — **Lehrer** Donner: engl. Sprachlehre (für Anfänger); engl. Literaturgeschichte. — Naville: französ. Sprache u. Literatur. — Schreiber: Stenographie: Theorie des Gabelsberger'schen Systems; Geschichte u. Literatur der Stenographie u. neues System der Satzkürzungen.

53. Brünn. (Techn. Hochschule.)

Pff. ord. Brick: Brückenbau u. Brückenbau-Constructions[illegible] 1. Cursus; Brückenbau-Constructionsübgn 2. Cursus; [illegible] des Brückenbaues. — Donath: chem. Technologie 1. u. 2. C[illegible] Uebgn im Laborat. der chem. Technologie. — Felgel: allgem. [illegible] techn. Physik. — Habermann: anorgan. Chemie; analyt. C[illegible] 1. Cursus (allgem. Th.); analyt. Chemie 2. Cursus (spec. [illegible] Methoden); Uebgn im Laborat. der allgem. Chemie, 1. u. 2. Cu[illegible] gemeinschaftl. mit Hönig. — Hellmer: Mechanik; Uebgn aus [illegible] Mechanik; analyt. Mechanik; Encyklopädie der Mechanik. — [illegible] mechan. Technologie, 1. Cursus (Metalle u. Holz), 2. Cursus [illegible] stoffe). — Makowsky: Mineralogie; Geologie 1. Cursus [illegible] graphie); Paläontologie. — Melan: Baumechanik 1. Cursus; [illegible] constructionslehre für Ingenieure sammt Constructionsübgn; [illegible] Statik u. graphostat. Uebgn. — Musil: Maschinenkunde 2. Cu[illegible] theoret. Maschinenlehre 2. Cursus; Getriebslehre (Kinemat[illegible] Rießl v. Mayendorf: niedere Geodäsie; Planzeichnen; [illegible] Astronomie. — Prokop: Hochbau 1. Cursus (Bauconstruction[illegible] Gebäudelehre); Hochbau-Constructionsübgn 1. Cursus; [illegible] Hallenbauten, Depots u. dergl.; landwirthschaftl. Bauten; [illegible] der Baukunst (Architekturgeschichte); allgemeine Kunstgeschichte. — Regner v. Bleyleben: Nationalökonomie; Bau- und [illegible] gesetzkunde. — Wellner: Maschinenbau u. Maschinenconstr[illegible] 1. u. 2. Cursus. — Zoebl: Ackerbaulehre u. Wiesencultur [illegible] wirthschaftl. Thierzucht; landwirthschaftl. Uebgn. — **Pff.** [illegible] Hönig: Uebgn im Laborat. der allgem. Chemie, 1. u. 2. Cu[illegible] in Gemeinschaft mit Habermann; Encyklopädie der Chemie [illegible] Waarenkunde der Mineralstoffe u. ihrer Producte; Statik des [illegible] baues u. Düngerlehre. — Peithner v. Lichtenfels: Encykl[illegible] des Hochbaues; Straßen- u. Eisenbahnbau, 1. u. 2. Cursus, u. [illegible] structionsübgn. — Zickler: Elektrotechnik. — **Prdocc.** [illegible] Technik des Eisenbahnbetriebes. — Kerschner: Zoologie. — v. Rueber: Verwaltungsgesetzkunde. — Rupp: Geometrie der [illegible] (neuere Geometrie). — **Docc.** Kramer: Staatsverrechnungsk[illegible] — Prasdorfer: Freihandzeichnen (Architekturzeichnen, 1. Cu[illegible] — Ryprich: Buchhaltung.

Pff. extr. Biermann, Hočevar lesen nicht.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Alberti, Konr., Kunst u. Natur. (Carrière: Beil. z. Allg. Ztg. [illegible])

Arthour and Merlin, nach der Auchinleck-Handschrift ꝛc. hrsg. von Eug. Kölbing. (Kaluza: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. [illegible])

Besson, P., de Sebastiani Brant sermone. (Behaghel: Ebd.)

Egbert's v. Lüttich Fecunda Ratis, hrsg. von Voigt. (Seemüller: Germania. Nr. 79.)

Friedwagner, über die Sprache des Huon de Bordeaux. Esclarmonde, Clarisse et Florent, Yde et Olive, hrsg. von Schweigel. (S[illegible] motte: Ebd.)

Hennigs, Wilh., Studien zu Lope de Vega Carpio. (Stiefel: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 8.)

Kennedy, James Houghton, natural theology and modern theism. (Weniger: Theol. Litbl. 36.)

Kerry, Benno, System einer Theorie der Grenzbegriffe. ([illegible] mann: D. Litztg. XII, 36.)

Koldewey, Fr., braunschweig. Schulordnungen von den ältesten Zeiten bis zum J. 1828 ꝛc. (Hartfelder: Berl. philol. Wschr. XI, 36.)

Lipsius, R. A., die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden. Ergänzungsheft. (Theol. Litbl. 36.)

Mahaffy, John P., on the Flinders Petrie papyri. (Gomperz: Beil. z. Allg. Ztg. 193.)

Müller, G. Elias, Theorie der Muskelcontraction. (Müller: Gött. gel. Anz. 16.)

Naumann, O., das erste Buch der Bibel, nach seiner inneren Einheit u. Echtheit dargestellt. (Grau: Theol. Litbl. 36.)

Peries, G., la faculté de droit dans l'ancienne université de [illegible] (Kaufmann: D. Litztg. XII, 36.)

Reinach, Th., Mithridate Eupator, roi de Pont. (Holm: Berl. philol. Wschr. XI, 36.)

Roscher, W. H., Studien zur griech. Mythologie u. Culturgeschichte vom vergl. Standpuncte. 4. H. Ueber Selene und Verwandtes. (Wieseler: Gött. gel. Anz. 16.)

Schmid, Al., Erkenntnißlehre. (Weber: D. Litztg. XII, 36.)

Schmidt, Herm., Handbuch der Symbolik. (Theol. Litbl. 36.)

Schönbach, Ant. E., über eine grazer Handschrift lateinisch-deutscher Predigten. (Schmidt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, [illegible])

Schuchhardt, K., Schliemann's Ausgrabungen in Troja, Tiryns, Mykenä, Orchomenos, Ithaka im Lichte der heutigen Wissenschaft. (Berl. philol. Wschr. XI, 36 fg.)

Sitzler, Jac., Abriß der griech. Literaturgeschichte. 1. Bd. (Seyffert: Wschr. f. class. Philol. VIII, 36.)

⟨J⟩ames, Laura, an introduction to phonetics. (Lloyd: Phonet. Studien. V, 1.)
⟨S⟩orel, Alb., l'Europe et la révolution française, 3ᵉ part. (Chuquet: Rev. crit. XXV, 33/34.)
⟨V⟩iereck, P., sermo graecus quo senatus populusque romanus magistratusque romani usque ad Tiberii Caesaris aetatem inscriptis publicis usi sunt examinatur. (Gauer: Wschr. f. class. Philol. VIII, 36.)
⟨W⟩eber, Ottokar, der Friede von Utrecht. (Schirren: D. Litztg. XII, 36.)
⟨W⟩ieland, C. M., Geschichte der Gelehrtheit. Hrsg. von Ludw. Hirzel. (Beil. z. Allg. Ztg. 185.)
⟨W⟩örterbuch, vergleich., der indogerman. Sprachen. 4. Aufl. 1. Th. Wortschatz der Grundsprache, der arischen und der westeuropäischen Spracheinheit. Von Aug. Fick. (Henry: Rev. crit. XXV, 33/34.)

Vom 16. bis 23. September 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aristoteles.) De republica Atheniensium. Aristotelis qui fertur liber *Ἀθηναίων πολιτεία*. Post Kenyonem ediderunt H. van Herwerden et J. van Leeuwen J. F. Accedunt manuscripti apographum, observationes palaeographicae cum tabulis IV, indices locupletissimi. Leiden, Sijthoff. (XVI, 241 S. Gr. 8.)
⟨B⟩ischoff, Heinr., Th. Körner's Zriny nebst einer allgemeinen Uebersicht über Th. Körner als Dramatiker. Leipzig, Fock. (8.) M 1, 50.
⟨C⟩orpus constitutionum Daniae. Forordninger, Recesser og andre kong. Breve, Danmarks Lovgivning vedkommende, 1558—1660. Udg. ved V. A. Secher. 3. Bd. 1. H. Kopenhagen, Gad in Comm. (160 S. Gr. 8.)
⟨C⟩redner, Herm., Elemente der Geologie. 7. Aufl. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) M 15.
⟨D⟩river, S. R., an interduction to the literature of the old testament. Edinburgh, Clark. (Kl. 8.) M 12.
⟨F⟩eltegg, F. v., Grundlegung einer Kosmobiologie. Wien, Hölder. (VI, 79 S. Kl. 8.)
⟨G⟩eiger, Wilh., Lautlehre des Balūčī mit einem Anhange über Lehnwörter im Balūčī. München, Franz in Comm. (4.) M 2.
⟨G⟩omperz, Th., die Schrift vom Staatswesen der Athener u. ihr neuester Beurtheiler. Eine Streitschrift. Wien, Hölder. (48 S. 8.)
⟨G⟩reichen, Paul, die Culturgeschichte in Hauptdaten vom Alterthum bis auf die Gegenwart. Berlin, Lüstenröder. (Kl. 8.) M 2.
⟨G⟩eibel, Mart., die Religion u. ihr Recht gegenüber dem modernen Moralismus. Darstellung u. Kritik der ethischen Bewegung unserer Zeit. Halle a/S., Pfeffer. (VII, 65 S. 8.)
⟨L⟩efmann, S., Franz Bopp, sein Leben und seine Wissenschaft. 1. Hälfte. Berlin, G. Reimer. (Gr. 8.) M 8.
⟨L⟩ist, Guido, deutsche mythologische Landschaftsbilder. Berlin, Lüstenröder. (8.) M 4, 50.
⟨L⟩otz, Wilh., Geschichte u. Offenbarung im Alten Testament. Leipzig, Hinrichs. (8.) M 6, 80.
⟨L⟩und, L., tolv Fragmenter om Hedenskabet med særligt Hensyn til Forholdene i Nord- og Mellem-Europa. 1. Bd. 1. H. Kopenhagen, Reitzel. (304 S. Gr. Roy. 8.)
⟨M⟩ayer, Manfred, Geschichte der Mediatisierung des Fürstenthums Isenburg. München, Rieger. (X, 267 S. Gr. Roy. 8.)
⟨M⟩üller, G. Ad., vorgeschichtliche Culturbilder aus der Höhlen- u. älteren Pfahlbautenzeit. Bühl, 1892. Concordia (Actiengesellschaft). (Roy. 8.) M 2, 80.
⟨N⟩entwig, Heinr., die Physik an der Universität Helmstedt. Wolfenbüttel, Zwißler. (Kl. 8.) M 2.
⟨P⟩aul, Herm., Grundriß der germanischen Philologie, unter Mitwirkung von K. v. Amira u. A. hrsg. 1. Bd. 6. Lief. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. Roy. 8.) M 2.
⟨P⟩ersi, Pietro, il carteggio di Carlo Emanuele I. Turin, frat. Bocca. (III, 76 S. 8.)
⟨P⟩ribram, Alfr. Francis, die Heirath Kaiser Leopold's I mit Margaretha Theresia von Spanien. Wien, Tempsky in Comm. (57 S. Roy. 8.)
⟨Q⟩uintiliani, M. Fabii, institutionis oratoriae liber decimus. A revised text with introductory essays critical et explanatory notes and a facsimile of the Harleian ms. by W. Peterson. Oxford, Clarendon Press. (LXXX, 227 S. 8.)
⟨R⟩eichsgesetz, betreff. den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 14. Mai 1879, die auf Grund desselben erlassenen Verordnungen ꝛc. Hrsg. von Menzen. Paderborn, Schöningh. (8.) M 2, 80.
⟨R⟩iegel, Franz, zur Lehre von der Herzirregularität u. Incongruenz in der Thätigkeit der beiden Herzhälften. Wiesbaden, Bergmann. (Gr. Roy. 8.) M 3.
Scholl, Herm., die Milch, ihre häufigen Zersetzungen und Verfälschungen mit specieller Berücksichtigung ihrer Beziehungen zur Hygiene. Mit Vorwort von Ferd. Hueppe. Wiesbaden, Bergmann. (Roy. 8.) M 3, 60.
Schröer, M. M. Arnold, über Erziehung, Bildung und Volksinteresse in Deutschland u. England. Dresden, Damm. (IV, 99 S. Kl. 8)
Stephan, G., die häusliche Erziehung in Deutschland während des 18. Jahrhunderts. Mit Vorwort von K. Biedermann. Wiesbaden, Bergmann. (Roy. 8.) M 3, 60.
Wagner, Herm., und Alex. Supan, die Bevölkerung der Erde. Periodische Uebersicht über neue Arealberechnungen, Gebietsveränderungen, Zählungen und Schätzungen der Bevölkerung auf der gesammten Erdoberfläche. VIII. Gotha, J. Perthes. (Imp. 8.) M 10.
Weber, Bitten an die kommende Generalsynode. Hadersleben, Dreesen. (8.) M 1, 20. (Kirchl. Zeit- u. Streitfr.)
Weech, Friedr. v., Badische Biographien. 4. Th. Karlsruhe, Braun. (8.) M 10.
Ziegler, Theob., die Fragen der Schulreform. 12 Vorlesungen. Stuttgart, Göschen. (VII, 176 S. Kl. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Schwedische.

Hammarskjöld, om grufregal och grufegendom i allmänhet enligt svensk rätt. (147 s. 8.) Upsala, Lundequist, i komm. Kr. 2, 25.
Hjelt, svenska och finska medicinalverkets historia 1663—1812. 1. heft. (80 s. 8.) Stokholm, Samson & Wallin. Kr. 1, 20.

Norwegische.

Kent, die Lehre Hegel's vom Wesen der Erfahrung und ihre Bedeutung für das Erkennen. (80 S. 8.) Christiania, Dybwad i Kom. Kr. 1, 25.
Nordhavs-Expedition, den norske, 1876—1878. XX. Zoologi. Pycnogonidea. Ved Sars. Med 15 Plancher og 1 Kart. (3 Bl., 163 S. 4.) Christiania, Aschehoug & Co. i kom. Kr. 15.
Pettersen, Anonymer og Pseudonymer i den norske Litteratur 1678—1890. Bibliografiske Meddelelser. (64 S. 8.) Christiania, Dybwad i Kom. Kr. 3, 50.
Sandberg, Bemærkninger til Wallengrens Tydning af Phalæna Noctua obscura, Strøm. (7 S. 8.) Christiania, Dybwad i Kom. Kr. 0, 25.
Undset, de nordiske kløverblad-formede spænder fra yngre jernalder, deres tilblivelse og utvikling. Med 3 lithograferede plancher. (15 S. 8.) Christiania, Dybwad i kom. Kr. 1.
Zonenbeobachtungen der Sterne zwischen 64° 50′ und 70° 10′ nördlicher Declination auf der Universitäts-Sternwarte in Christiania angestellt und im Auftrage des akademischen Collegiums herausgegeben von Fearnley u. Geelmuyden. 1888. (XVI, 319 S. 4.) Christiania, Aschehoug & Co. Kr. 7, 50.

Finnische.

Gustafsson, de Livii libro XXI emendando. Helsingfors.
Neovius, ur Finlands historia. Publikationer ur de Alopaeiska papperen. Häft 5, 6. Borgå, Söderström. Kr. 1, 75.
Cederberg, några blad ur den finska pietismens historia. 1. häft. Helsingfors, Edlund. Kr. 1, 25.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Harrach, F., in Kreuznach. Nr. 11. Geschichte mit Hülfswissenschaften.
List & Francke in Leipzig. Nr. 229. Bibliotheca Hamburgensis.
Würzner, Alfr., in Leipzig. Nr. 125. Vermischtes.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

14. October in Upsala (Akadem. Buchh.): Sprachwissenschaft u. class. Philologie.
19. October in Leyden (E. J. Brill): 1. Abth. der Bibliotheken von Dr. E. J. J. van Sonsbeeck, Dr. P. J. M. L. Scheeper ꝛc.
28. October in Upsala (Akadem. Buchh.): Theologie, Philosophie ꝛc.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Theologie an der Universität Königsberg i/Pr., Dr. Jacobi, ist zum Consistorialrath und Mitglied des Consistoriums der Provinz Ostpreußen ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. Walther Nernst in der philosophischen Facultät zu Göttingen wurde zum a. ord Professor in dieser Facultät ernannt.

Privatdocent Dr. C. Gießenhagen in Marburg siedelt nach München über.

Der Oberlehrer am Realgymnasium zu Elbing, Professor Dr. Nagel, ist zum Rector des städtischen Realgymnasiums daselbst ernannt worden.

Dem ord. Professor der Botanik an der Universität Marburg i/H., Dr. Greef, und dem Provinzial-Schulrath Dr. Deiters zu Coblenz ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, den Oberlehrern, Ed. Hübner am Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg i/Pr., Ronus Glum u. Dr. Jul. Stender am Gymnasium zu München-Gladbach, Rich. Sonntag am Gymnasium zu Duisburg, Dr. Karl Sch[illegible] am Realgymnasium zu Krefeld, und Dr. Pöschel an der Fürstenschule zu Grimma das Prädicat Professor verliehen worden.

Dem ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Leipzig, Geh. Medicinalrath Dr. Thiersch, wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 2. Cl., derselbe Orden 3. Cl. mit der Schleife dem Director der Ober-Realschule zu Halberstadt, Crampe, dem Professor Dr. Clemen an der Fürstenschule zu Grimma der k. sächs. Albrechtsorden 1. Cl. verliehen.

Am 28. August † in Leyden der Professor an dortiger Universität, Dr. G. A. Wilken, im 45. Lebensjahre.

Am 15. September † in Berlin Olga von Gayweren[illegible], Romanschriftstellerin unter dem Pseudonym O. Gayer, 52 Jahre [illegible]

Am 17. September † in Wien der vormalige Professor an der Universität Wien, Hofrath Dr. Jos. Petzval, 86 Jahre alt.

Am 21. September † in Königsberg i/Pr. der Oberlehrer am Königsstädtischen Gymnasium daselbst, Dr. Ernst Fischer.

Hierzu eine Beilage von der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 42.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 10. October. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

König, Ed., Der Glaubensakt des Christen nach Begriff und Fundament untersucht. Erlangen, 1891. Deichert. (IV, 173 S. 8.) ℳ 3.

Der Rostocker Professor der alttestamentlichen Exegese bearbeitet auch zuweilen das Gebiet der systematischen Theologie und ist überzeugt, auch in der Frage nach Begriff und Fundament des christlichen Glaubens „hinreichend Triftiges und Gewichtiges darbieten zu können" (S. III). Er behandelt sein Problem vom Standpunct der heutigen vermeintlichen Orthodoxie aus, die jedoch die alte Inspirationslehre auch nicht mehr unverkürzt festhält (S. 57), mit Hilfe Herbart'scher Psychologie und Terminologie (S. 10. 93), unter besonders eingehender Auseinandersetzung mit der Ritschl'schen Schule. Während nach dieser der Glaube Vertrauen ist (S. 20), „eine Function nicht des Intellects, sondern des Herzens, d. h. des Gefühls und des Willens" (S. 39), wird er nach König „in die Sphäre des Intellects" oder „im Kopfe geboren und im Herzen nur gepflegt" (S. 2. 13). Das „Annehmen von religionsgeschichtlichen(?) Aussagen der Offenbarungsorgane" (S. 165), einfacher ausgedrückt: „das Fürwahrhalten der in der heiligen Schrift begründeten Wahrheiten" (S. 25) ist demnach der wesentlichste unter den „Partialacten" des christlichen Glaubens (S. 20 fg.). Ja, nach S. 171 „liegt der einzige Unterschied zwischen Glaube und Wissen darin, daß beim Glauben die Beziehung des Subjects zu dem betreffenden Objecte eine durch einen Gewährsmann vermittelte, beim Wissen aber nicht eine so vermittelte ist". Dann beruht also die Glaubensgewißheit nicht einfach auf dem vertrauenerweckenden Inhalt des Geglaubten, sondern auf einem, ohne Rücksicht auf diesen Inhalt zu erbringenden Beweis für die unbedingte Glaubwürdigkeit (ja „Uebermenschlichkeit" S. 91) der biblischen Zeugen. Zu diesem Ergebniß reichen aber die von K. (S. 149 fg.) aufgeführten Argumente keineswegs aus. Persönliche Vorzüge der „Offenbarungsorgane", wie Wahrheitssinn, Selbstlosigkeit, geistige Begabung, Seelenkenntniß, Gegensatz zur gewöhnlichen Anschauung des Volkes, sind 1) doch erst aus dem Inhalt ihrer Zeugnisse erschlossen, der ja an dieser Stelle aus dem Spiele gelassen werden sollte, und begründen 2) nur eine relative Glaubwürdigkeit. Der Wunderbeweis aber beruht 1) auf einem Zirkelschluß, indem er die erst zu beweisende Glaubwürdigkeit der biblischen Zeugnisse schon voraussetzt, und ist 2) genau genommen, eine μετάβασις εἰς ἄλλο γένος, da magische Kraft und sittlich-religiöse Vollkommenheit natürlich keine sich deckenden Begriffe sind. Uebrigens nimmt K. die Behauptung der „Uebermenschlichkeit" und unbedingten Autorität der biblischen Gewährsmänner, ohne es zu wollen, selbst wieder zurück, wenn er zugiebt: „ihre materialen Aussagen haben eine Geschichte durchlaufen" (S. 161).

Hat somit K.'s Glaubensfundament nicht den verheißenden Grad von Festigkeit, so könnte doch immerhin sein Glaubensbegriff richtig sein. Aber schon die Zerlegung des Glaubens (im subjectiven Sinne) in mehrere Partialacte muthet doch sehr mechanisch an. Sollte nicht richtiger von verschiedenen Momenten des einheitlichen Glaubensactes die Rede sein, von denen aber das pectorale gerade dessen religiöses Gepräge ausmacht, während ein „Glauben", dem dieses Moment fehlte, gar nicht dem religiösen Leben, sondern dem Gebiet des außerreligiösen Denkens oder Meinens zuzuweisen wäre, als philosophische Speculation oder mythenbildende Phantasie oder gar als Zeichen geistiger Unreife und Unselbständigkeit? Sollte nicht auch die alte Unterscheidung zwischen fides generalis und fides specialis oder salvifica auf diesen doppelten und sehr verschiedenen Sinn des Wortes Glaube zurückzuführen sein? Aber wie gelangen wir überhaupt zu einem haltbaren Begriff des christlichen Glaubens? Etwa an der Hand Luther's? Seine Aeußerungen schwanken zwischen den beiden oben einander gegenübergestellten Definitionen; will man sich also nicht entschließen, das Vertrauen auf die Gnade Gottes in Christo als den eigentlichen, in Luthers Seele lebenden und die Reformation schaffenden Glauben anzuerkennen und seine anders lautenden Aussprüche nur als die ihm noch anhaftenden Eierschalen der scholastischen Ueberlieferung zu beurtheilen, was ja K. eben ablehnt, so gelangt man an Luther's Hand zu keinem wirklich einheitlichen und befriedigenden Glaubensbegriff. Es kommt aber auch, wie König (S. 56) mit Recht sagt, „auf Luther's Meinung in letzter Instanz nichts an". Wollen wir uns nun etwa an die Terminologie der heiligen Schrift halten? Aber auch hier finden wir keinen einhelligen Sprachgebrauch; man vergleiche nur innerhalb des Briefes des Jakobus die drei Stellen 1, 6. 2, 19 und 2, 23, wobei wir von dessen Antipoden Paulus noch ganz absehen! So wird wohl der christliche Glaubensbegriff aus dem Munde des synoptischen Christus zu erheben sein! Obgleich nun auch Jesus nicht gekommen ist, um wissenschaftliche Definitionen aufzustellen, und obgleich bei

der Ermittelung seines Glaubensbegriffs noch manche exegetische und kritische Frage auszufechten sein mag, so schlägt doch in seinen Aussprüchen über den Glauben der Begriff des kindlichen Gottvertrauens ganz entschieden vor. (Vgl. Wendt, die Lehre Jesu, II. Band.) Herzliches Vertrauen auf (richtig oder falsch vorgestellte) göttliche Lebensmächte ergiebt sich als der Kernpunct des Glaubens im religiösen Sinne auch aus einer auf breitester geschichtlicher Grundlage vollzogenen religionspsychologischen Analyse. Innerhalb des Rahmens des so gewonnenen Glaubensbegriffs kann der christliche Glaube sein specifisches Merkmal nur von dem speciell christlichen Gottes- und Heilsbegriff sowie von der Persönlichkeit dessen empfangen, in dem sein geschichtlicher Quellpunct liegt. **M.**

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 39.

Inh.: Lichtblicke im Umgang mit Gemüthskranken. 3. — Wie ein lutherischer Pfarrer Socialdemokrat wurde. — Zum Gedächtniß eines Veteranen der bayerischen Landeskirche. 1. — Berliner Brief. 24. — Zur römischen Frage. 4. — Die deutsche Einwanderung und ihre geistliche Versorgung. 1. — Bücher- und Bilderverbreitung für christliche Zwecke. — Die 45. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins. 1. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Das Volksleben und die Justiz. — Adolf v. Thadden als Bußprediger der Junker und Pfaffen. (Schl.) — Lieber Bruder! — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Hierzu Nr. 9 der literarischen Beilage.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 38.

Inh.: O. Kohlschmidt, zu Christian Karl Josias v. Bunsen's Gedächtniß. 1. — A. Hilgenfeld, jüdische und christliche Nächstenliebe. — Th. Arndt, die Verhandlungen des 2. evang.-socialen Congresses. — Das pathologische Moment in Egidy's „Ernsten Gedanken" und im Egidy-Streit. — Zum Fall Rebattu-Düsterdieck.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Das freiburger Kirchenlexikon, die Jesuiten und der Index. — Ueber die Missionen der Jesuiten. Maragnon. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 14. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Hesse, der Herr als Prediger und Seelsorger, das herrlichste Vorbild für den Diener am Worte. (Schl.) — Brief des sel. General-Superintendenten Oberhofpredigers D. Hoffmann in Berlin als Antwort auf das an ihn gerichtete Schreiben eines jungen Mädchens (1857). Mitgetheilt durch Braun. — Lohmeyer, die Lectionen im Hauptgottesdienst. — Meditationen. — Th. Gleiniger, theologische Bibliographie.

Philosophie.

Andresen, C., Die Entwickelung des Menschen. Studien. Hamburg, 1891. Verlagsanstalt. (I, 124 S. 8.) Geb. ℳ 3.

Wir haben es hier mit einer populären Schrift mit (in des Wortes edelster Bedeutung) aufklärender Tendenz zu thun. Lebensglück und Lebensweisheit auf dem Grunde fortschreitender Erkenntniß der Gesetze der Natur, der Gesetze Gottes, will sie befördern und verbreiten. In diesem Sinne sind die Schlußworte zu verstehen: „Je mehr die Menschheit im Wissen fortschreiten wird, um so mehr wird sie wissen, wie unendlich weit sie entfernt ist von der Allweisheit; je mehr Macht sie erlangt, wie unendlich weit sie entfernt ist von der Allmacht; je mehr sie recht handeln lernt, wie unendlich weit sie entfernt ist von der Allgerechtigkeit. Sie wird nicht lernen, kirchliche Satzungen zu fürchten, aber sich in tiefster Demuth zu beugen vor den Satzungen und dem Willen des Unendlichen." Die Schrift ist in drei Capitel eingetheilt: 1) Die Natur des Menschen (animalische Befähigungen und Triebe, Begriffsvermögen — Gesetz, Zufall und Wille, Gott, Glaube) S. 1—39. 2) Das Zusammenleben der Menschen (menschliche Beschäftigungen, natürliche Gesetze, Staat und Völker, naturgemäßes Leben — Bildung, Freiheit und Gleichheit) S. 40—73. 3. Die heutige Menschheit (christliche Religion, Mildthätigkeit, Folgen der kirchlichen Religionen — Pfandrecht, Gleichheit des Erwerbs, Gleichheit der Volksvermehrung, Gerechtigkeit), S. 74—12[illegible]. Mannigfache Bedenken ließen sich äußern, z. B. gegen die Art, wie der Verf. (S. 16) das Problem der Willensfreiheit behandelt, gegen die eigenthümliche Auffassung des Zweckbegriffs (S. 48 fg.: „Der Zweck des Menschen ist, fortzuschreiten, sich der Vollkommenheit zu nähern; demnach hat das Dasein des Menschen einen Zweck, während das Dasein der Thiere zwecklos(!) ist, respective nur den Zweck hat, dem Menschen zu dienen") u. a. Diese und ähnliche Auswüchse treten jedoch zurück vor den vielen guten Bemerkungen, man vergleiche nur die trefflichen Worte über das Christenthum im Gegensatze zum Kirchenglauben (S. 74 fg.) und über Erziehung (S. 90—92); nur schade, daß sich der Verf. über letzteren Gegenstand nicht eingehender verbreitet hat. Hervorgehoben zu werden verdient die vorzügliche Ausstattung des Buches.

Steudel, Ad., Das goldene ABC der Philosophie, d. i. die Einleitung zu dem Werke „Philosophie im Umriss". Neu hrsg. u. mit Bemerkungen versehen von Max Schneidewin. Berlin, 1891. Stahn. (215 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Im Jahre 1887 starb zu Stuttgart als k. württembergischer Obertribunals-Procurator a. D. Adolf Steudel im Alter von 81 Jahren. Geboren im Jahre 1805 gehörte er als älterer Genosse von Strauß und Vischer zwei Jahre dem Tübinger Stift an, trat aber aus Abneigung gegen die Theologie aus dieser Anstalt aus und widmete sich der Rechtswissenschaft. Seit seinen Studentenjahren an beschäftigte er sich mit systematischer Ausgestaltung eines eigenen philosophischen Standpunctes, trat jedoch, durch Berufsgeschäfte behindert, erst 1871 als Sechsundsechzigjähriger mit dem ersten Bande seiner „Philosophie im Umriß" hervor, die sodann bis 1885 (oder 1881?) in [illegible] Theilen von zusammen gegen 2600 Seiten herauskam. Nach St. giebt es, wie im Spinozismus, nur eine einzige absolute Substanz, zu der sich alles Endliche als Accidens verhält. Diese Substanz ist geistig, selbstbewußt, übersittlich. Für die menschliche Gotteserscheinung ist Sittlichkeit Bedingung der Glückseligkeit; das creatürliche Sein ist mit mehr Lust als Unlust verbunden.

Vorstehende Notizen sind der Vorrede des Hrsgbr.'s der vorliegenden Schrift entnommen. Während nämlich Steudel's Publication im Allgemeinen bei den Zeitgenossen ohne Beachtung blieb, hat er in der Person des Hrsgbr.'s, Professor Max Schneidewin in Hameln, wenn auch nicht einen Anhänger, so doch einen Verehrer gefunden, der mit ihm in Briefwechsel stand und in mehreren, theils in Buchform, theils in Zeitschriften veröffentlichten Aufsätzen bemüht gewesen ist, die öffentliche Aufmerksamkeit auf ihn zu lenken. Dieser Verehrer ist es denn auch, der in der vorliegenden Schrift einen neuen Versuch in dieser Richtung unternimmt. Dieselbe ist ein Neudruck der Vorrede und Einleitung zum ersten Bande der „Philosophie im Umriß", umfassend S. 18—125 der vorliegenden Schrift. Der Obertitel „Das goldene ABC der Philosophie" ist vom Hrsgbr. hinzugefügt. Wenn auch die Motivierung der Herausgabe, daß in dieser Einleitung „die absolut vorbildliche philosophische Geistesart" Steudel's am leuchtendsten hervortrete, etwas überschwenglich anmuthet, so können wir ihm doch für das Bemühen danken, durch eine Probe die Kenntnißnahme von der Eigenart des kaum beachteten Denkers zu erleichtern. Freilich ist diese ganz formalistisch-methodisch gehaltene [illegible] mit der Umständlichkeit eines etwas altmodischen Collegien[illegible]

festes vorschreitende Einleitung nur nach einzelnen Seiten geeignet, uns diese Eigenart kennen zu lehren. Wir sehen das Einheizen, aber nicht das Backen. Auch inhaltlich macht diese Einleitung bei manchem Trefflichen im Ganzen doch den Eindruck einer gewissen Rückständigkeit. Der erste Abschnitt „Orientierung über den Gegenstand" variiert in ziemlich trockener Weise das Thema, daß die Philosophie reine und strenge Wissenschaft sein soll. Der zweite Abschnitt „Von der Form der Philosophie und der Art und Weise des Philosophierens" wird hauptsächlich getragen von dem Gegensatz gegen die Speculation im Hegel'schen Sinne und enthält manche feinsinnige Bemerkungen gegen das Verfahren des philosophischen Dreizestirns. Seine eigene Methode besteht (S. 81) in dem Streben, das thatsächlich Gegebene streng objectiv aufzufassen und in seiner wahren Wesenheit zu erkennen. Er will dabei nicht von einem einheitlichen Princip ausgehen, sondern von verschiedenen Ausgangspuncten aus unbefangen und vorurtheilslos untersuchen, in dem Vertrauen, daß bei richtigem Denken die so gewonnenen Resultate, wie die Bohrlöcher von einer Kugeloberfläche nach dem Mittelpuncte, zur Einheit zusammentreffen müssen (S. 87). Das durch den Neukantianismus in Fluß gebrachte Problem der Sinneserkenntniß existiert für ihn noch nicht; er ist naiver Realist (S. 103). Ueberhaupt fehlt ihm ein tieferes Verständniß der Kantischen Erkenntnißlehre; er hält Kant im Wesentlichen für einen Empiristen (S. 85) und weiß mit dem Apriorismus desselben nichts Rechtes anzufangen. Ebenso hat er mit der ganzen nachhegelschen Entwickelung der Philosophie, außer etwa Schopenhauer und Lotze, wenig Fühlung. Seltsam ist die auch vom Hrsgbr. gerügte, oft pedantische Art, wie er andere Philosophen citiert. Hier begegnen oft Lesefrüchte aus verschollenen Journalartikeln unbekannter Autoren, zuweilen als Belege für ganz untergeordnete Puncte. So spricht er (S. 116) von einer „unabsehbaren und, wie Tittmann sagt, babylonischen Sprachverwirrung" in der Philosophie.

Der Hrsgbr. hat es, worin wir ihm bei der planen Verständlichkeit der Steudel'schen Ausführungen nicht beistimmen können, für nothwendig gehalten, seiner Neupublication auf ca. 40 Seiten einen weitläufigen Commentar anzufügen. Derselbe war um so überflüssiger, als er meist gar nicht zur Sache gehörige Erörterungen enthält. So nimmt er aus der Bemerkung St.'s, der Hegel'schen Forderung des Begreifens des Seienden liege die Voraussetzung zu Grunde, daß jede Erscheinung ihre Berechtigung habe, Anlaß, auf sieben Seiten (S. 117 fg.) über die Berechtigung wissenschaftlicher Arbeiten gegenüber der Hochflut der Production zu reden, wobei sogar die Zweckmäßigkeit des Druckes der Doctordissertationen in Frage gezogen wird. Insbesondere nehmen diese Anmerkungen alle Augenblicke Anlaß, auch ohne daß der Gegenstand es erfordert, Puncte des v. Hartmann'schen Systems (er hält dies für das größte der nachhegelschen Systeme, S. 168, und v. Hartmann für die philosophisch begabteste Persönlichkeit, die in der Menschheit aufgetreten ist, S. 192) zu erörtern, z. B. S. 145, 168. Ueber den Zweck dieser Anmerkungen hat er sich an keiner Stelle ausgesprochen oder auch nur auf sie hingewiesen. Die römischen Ziffern im Steudel'schen Text, die auf sie verweisen, erscheinen zunächst als räthselhafte Zeichen, bis wir ihre Bedeutung entdecken. D.

Geschichte.

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft im Auftrage der historischen Gesellschaft zu Berlin herausgegeben von J. Jastrow. XI. Jahrgang 1888. Berlin, 1891. R. Gaertner. (XX. I. 135, II. 459, III. 321, IV. 254 S. Gr. 8.) ℳ 30.

Die Jahresberichte treten in ihr zweites Jahrzehnt mit einem Bande, der an Umfang jeden seiner Vorgänger um ein Erhebliches übertrifft. Zu den mehr als 70 000 Schriften (Ref. folgt den Worten der Vorrede), welche in den ersten zehn Jahrgängen besprochen oder erwähnt sind, treten in diesem ungefähr 10 000 weitere hinzu. Die steigende Durchschnittszahl der Jahresnummern erklärt sich nicht nur durch das Anwachsen der literarischen Thätigkeit und die Spürerfolge einer an Erfahrungen zunehmenden bibliographischen Organisation, sondern namentlich auch durch die allmähliche Ausfüllung der Lücken, welche der Plan der Jahresberichte bisher noch aufzuweisen hatte. So sind in diesem Jahre die Niederlande in die Berichterstattung neu eingetreten. Den Kreuzzügen ist, zum ersten Male seit Band I, wiederum ein Referat eingeräumt. Für die Urgeschichte ist es endlich gelungen, in R. Scheppig in Kiel einen sachmännischen Berichterstatter zu gewinnen. Das Referat über Nordamerika erscheint entsprechend dem Aufschwunge, welchen die nordamerikanische Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung in den letzten Jahren genommen hat, erweitert. Auch der Bericht über Geschichte des Islam ist wesentlich umgestaltet und den Bedürfnissen des Historikers angepaßt. Ferner sind im Interesse einer beschleunigten Drucklegung die Referate über Länder fremder Zunge mit schwierigem fremdsprachlichen Satz in den Büchertiteln, welche früher zerstreut in den beiden Abtheilungen „Mittelalter" und „Neuzeit" sich befanden, zu einer selbständigen Abtheilung „Ausland" zusammengestellt worden, was zugleich den Vortheil gewährt hat, in der entsprechenden Abtheilung „Deutschland" sämmtliche Referate zur deutschen Geschichte zu vereinigen und von den Fortschritten der vaterländischen Geschichtsschreibung, im Großen wie im Kleinen, alljährlich ein zusammenhängendes Bild zu geben; eine Neuerung, durch welche nach Ansicht des Ref. die Uebersichtlichkeit wesentlich gewonnen hat. Das bereits dem Jahrgang 1883 beigegebene Siglenverzeichniß erscheint hier nochmals consequenter durchgeführt und bereichert. Gleichzeitig ist ein systematischer Ueberblick über die heute bestehenden historischen Zeitschriften beigegeben, ein Ueberblick, der vielleicht zum ersten Male eine Vorstellung von der gewaltigen, fast erdrückenden Fülle der einschlägigen Zeitschriftenliteratur, namentlich in Deutschland, giebt. Das Verzeichniß umfaßt circa 1300 Nummern. So bestätigt denn dieser neue Band in erhöhtem Maße das früher Gesagte: daß die Jahresberichte nicht bloß ein Werk rühmenswerthesten deutschen Fleißes, sondern auch für Jeden, der sich in der geschichtlichen Literatur zu orientieren hat, unentbehrlich sind.

Bellezza, Paolo, **Dei fonti e dell' autorità storica di C. Crispo Sallustio.** Disserlazione di laurea premiata con premio Lattes dalla R. Accademia scientifico-letteraria di Milano. Mailand, 1891. Cooperativa editrice italiana. (182 S. 8.)

Der erste Theil der vorliegenden Abhandlung ist einer Untersuchung der Quellen des Sallust, der zweite (S. 45 fg.) einer Prüfung der historischen Glaubwürdigkeit dieses Schriftstellers gewidmet. Dabei hat der Verf. jedoch die in Sallust's Schriften enthaltenen Reden und Briefe zunächst von der Untersuchung ausgeschlossen, um sich dann im dritten und umfangreichsten Theile seiner Arbeit (S. 103 fg.) mit den Quellen und der Glaubwürdigkeit dieser Schriftstücke zu beschäftigen. In jedem der drei Theile wird zuerst die Schrift über die Verschwörung des Catilina, dann die über den Krieg gegen Jugurtha, endlich die Historien behandelt. Hinsichtlich der Quellenfrage konnte der Verf. für den Catilina die Vorarbeiten von Dübi, De Catilinae coniurationis fontibus (Bern 1872) und Buresch „Die Quellen zu den vorhandenen Berichten über die Verschwörung des Catilina" (Leipzig 1888) benutzen. Als sichere Quellen des Sallust im Catilina ergeben sich dem Verf. außer den officiellen Actenstücken besonders die Reden des Cicero und anderer Zeitgenossen, sowie mündliche Berichte und persönliche

Erinnerungen; dagegen verwirft er die Annahme von Dübi, daß Sallust für einige Notizen über die ältere Geschichte die Origines des Cato benutzt habe. Im Jugurtha werden die Werke des Hiempsal und Sisenna als Quellen genannt, neben welchen gewiß auch officielle Actenstücke benutzt wurden. Auch hatte Sallust während seines Aufenthaltes in Afrika Gelegenheit, mündliche Erkundigungen einzuziehen und besonders sich über die Geographie des Landes zu unterrichten. Ueber die Quellen der Historien läßt sich bei dem fragmentarischen Zustande dieses Werkes wenig feststellen. Im Einzelnen wird sich schwerlich so genau, wie der Verf. es nachgewiesen zu haben glaubt, die Benutzung der verschiedenen Quellen erkennen lassen. Besonders kann Ref. ihm nicht beistimmen, wenn er glaubt, aus jedem bei Sallust vorkommenden dicunt, memorant, dicitur u. dgl. auf mündliche Ueberlieferung schließen zu müssen.

Die im zweiten Theile vorgenommene Prüfung der Glaubwürdigkeit des Sallust ergiebt, daß derselbe, obgleich er als Mensch von den Fehlern seiner Zeit durchaus nicht frei war, doch als Schriftsteller die Sittenverderbniß seiner Zeit und ihre Ursachen richtig beurtheilt und in der Beurtheilung der handelnden Personen sich von seinem persönlichen Parteistandpuncte möglichst frei zu machen versteht, daß sich endlich in der Erzählung der Thatsachen ihm nur einzelne geringfügige Ungenauigkeiten nachweisen lassen. Was die Reden und Briefe betrifft, die Sallust seinen Werken einreihte, so schloß er sich in diesem Puncte der Sitte der meisten alten Geschichtschreiber und besonders seines Vorbildes Thukydides an, indem er diese Schriftstücke nach dem Bilde, welches er sich von dem Charakter der betreffenden Person und der Lage der Dinge entworfen hatte, selbst abfaßte. Daß dieselben auf Originalität keinen Anspruch machen können, beweisen die zahlreichen Entlehnungen aus Reden des Thukydides, Demosthenes, Cato u. A., ferner die völlige Uebereinstimmung der Reden mit der Ausdrucksweise des Sallust, die der Verf. an zahlreichen Beispielen nachweist. Die Frage nach den Quellen dieser Reden erledigt sich damit von selbst. Sallust hatte für die in diesen Schriftstücken berichteten Thatsachen dieselben Quellen, aus denen er in den übrigen Theilen seiner Werke schöpfte. A. H.

d'Arbois de Jubainville, H. (et G. Dottin), **Recherches sur l'origine de la propriété foncière** et des noms de lieux habités en France (Période celtique et période romaine). Paris, 1890. Thorin. (703 S. Gr. 8.)

Der Verf. behandelt in dieser eingehenden Untersuchung 1) den Ursprung des Eigenthums an Grund und Boden in Gallien, 2) den Nachweis, daß eine Menge von Namen bewohnter Orte in Frankreich von ihrem ursprünglichen Besitzer abgeleitet sind. Auf diese Weise zerfällt das Buch in zwei Theile, der zweite, etymologische, hat als Vorläufer ein kleines Werk von J. Quicherat, De la formation française des anciens noms de lieu, 1867, dieses ergänzend, verbessernd, weiterführend, ohne darum selber den Anspruch zu erheben, abschließend und endgültig zu sein. Der Art des gelehrten Akademikers entsprechend, ist das Buch auf der breiten Grundlage großer und vielseitiger Belesenheit erbaut. Man findet weit mehr darin, als man nach dem Titel erwartet, so eine Darstellung des gallischen Staats- und Gesellschaftswesens (Könige, Magistrate und Principes, Senate, Equites, Clienten, die Feudalität), eine über die Agricultur und das Städtewesen. Das Ergebniß der 121 Seiten langen Untersuchung geht dahin: die Gallier waren bei Cäsar's Ankunft erst etwas über 200 Jahre im Besitze des Landes und hatten inzwischen den Begriff des Privateigenthums an Immobilien noch nicht klar und bewußt ausgebildet. Der Grund und Boden lag wesentlich in den Händen der Aristokratie, doch nicht als Eigenthum, sondern zur Nutznießung, nicht als Sondergut, sondern mehr der Gesammtheit des jeweiligen Landesadels gehörig. Nur hier und da, in einigen Städten, und bei den zu den Häusern gehörigen Grundräumen bestand der Begriff des Privateigenthums. Erst nach der römischen Eroberung, gegen Ende des 1. Jahrh.'s v. Chr. wurden die Landstücke, welche die Großen sich angeeignet hatten, den italienischen fundi assimiliert, und als diese Großen römische Bürger geworden waren, gaben sie solchen fundi die von ihnen angenommenen Gentilnamen. Hierfür den Beweis zu führen dient der zweite Abschnitt des Buches. Es handelt sich da um eine bedeutende Anzahl der ältesten Namen bewohnter Orte, die bisweilen leicht verständlich darthun, daß sie von dem oder doch einem der ersten Besitzer herrühren, welche Gebäude errichteten, die zu einem Landbebauungsmittelpuncte wurden. Die Untersuchung beginnt hier mit dem lateinischen Suffix anus und dem gallischen acus, und geht alsdann über zu enus etc. Im Appendix werden noch behandelt: „die Bevölkerung Galliens zur Zeit der Cäsarischen Unterwerfung" und „der Zeitpunct der Bodenauftheilung in Irland", für welche letztere die zweite Hälfte des 7. Jahrh.'s angegeben wird. Zwei ausführliche Indices dienen zur Nutzbarmachung des Buches. Gehen wir vom Inhalte auf den Werth des Inhaltes über, so müssen wir diesen als recht bedeutend anerkennen, obwohl es klar ist, daß ein Gegenstand von so heiklem, durchweg ungenügendem Stoffe verschiedene Ausführungen und Ergebnisse möglich macht, bisweilen, wie bei den Principes und dem Senat, dürfte er sich auch weiter bringen lassen. Auch in manchen Einzelheiten kann man anderer Meinung sein, z. B. in der, daß die Erinnerung der Wanderungen sich schnell bei den Völkern verwische (S. 119), oder gar in der, daß die Ureinwohner Galliens noch in der Bronzezeit standen, als die Kelten mit Eisenwaffen einher kamen (S. 3), wo sich eigentlich überall nachweisen läßt, daß es sich bei Stein, Kupfer, Bronze und Eisen um große Cultur- und nicht um locale Volksbewegungen handelt. D'A.'s Vorzüge, seine umfangreichen Kenntnisse, seine juristisch-historische Art treten deutlich in dem Werke zu Tage, aber es ist auch nicht ohne seine Mängel des Zuviel-Combinierens, des unsicheren Auftretens, wo der Untergrund locker ist. Entschieden überwiegen weit die Vorzüge und überall erhält man Anregung. Hervorheben wollen wir noch ein polemisches Capitel: Réponse à M. Fustel de Coulanges. Es geht darin ganz deutlich zu, doch steht diese französische Urbanität hoch über der rohen, gehässig unwahren Art, der man in deutscher Historie leider nicht selten begegnet. P. H.

Tschackert, Paul, Urkundenbuch zur Reformationsgeschichte des Herzogthums Preußen. 1.—3. Bd. Leipzig, 1890. Hirzel. (X, 389; VII, 436; 373 S. Roy. 8.) M 28.

A. u. d. T.: Publicationen aus den preußischen Staatsarchiven. 43.—45. Bd.

Dieses gründliche und seinen Gegenstand erschöpfende Werk bildet eine der wichtigsten Bereicherungen, welche die deutsche Reformationsgeschichte seit langem erfahren hat. „Neben der kursächsischen Reformation", hebt Tschackert mit Recht hervor, „dürfte die preußische im ganzen Bereich des deutschen Protestantismus die wichtigste, die interessanteste Partie sein. Die Einzigkeit der Wittenberger steht ja fest; sie hat die Principien des Protestantismus, die Grundgedanken für alle evangelischen Landeskirchen Deutschlands geschaffen. Aber in Preußen hat man die Wittenberger Grundgedanken selbständig zur Anwendung gebracht etc." Der ganze erste Band ist einer zusammenfassenden Darstellung dieser preußischen Reformation gewidmet; sie begreift den Zeitraum von 1523 bis 1549 als denjenigen, in welchem sich die Umwandlung des Ordenslandes und seiner kirchlichen Verhältnisse im Sinne Luther's vollzogen hat. Das erste Buch, bis 1535 reichend, behandelt die Einführung der Reformation, die Begründung der preußischen Landeskirche

hre Sicherstellung gegen die Schwarmgeister. Hier erfährt zu- ächst die Verwandlung des Ordenslandes in ein Herzogthum ine eingehende Klarstellung. Die Säcularisation und die Re- ormation Preußens sind, worauf schon der Umstand hinweist, aß bei den zum Frieden von Krakau führenden Verhandlungen iit Polen über die Religion kein Wort gefallen ist, als zwei erschiedene geschichtliche Vorgänge zu beurtheilen: die Säcu- arisation begründete das alte preußische Staatswesen, die Re- ormation schuf evangelischen Gottesdienst und evangelische ebenssitte in dessen Grenzen, und ehe das preußische Herzog- hum entstand, hatte die Reformation bereits ihr Hauptwerk ethan. Aber daß beide Vorgänge innerlich wie Ursache und Folge von einander abhangen, wer möchte das bezweifeln? Der eistige Urheber des Herzogthums Preußen war niemand anders ls Luther selbst, die Schöpfung des preußischen Staatswesens var eine protestantische That. Schon 1523 hatte der Hoch- eister Albrecht Beziehungen zu Luther, dem Verfasser der Schrift An die Herren deutschen Ordens, gesucht; die Auf- ebung des Ordens war nur eine Anwendung der evangelischen Gesinnung Albrecht's auf sittliche und politische Verhältnisse. Königsberg ist bereits 1524 eine evangelische Stadt und mit er Publication der Gottesdienstordnung, März 1525, ist der Bau der preußischen Landeskirche zunächst vollendet, also er- eblich früher als der der kursächsischen. Es folgt der innere lusreifungsproceß, der durch die Annahme der Augsburger Confession in seinen Grundzügen abgeschlossen und gegen die lusschreitungen der Schwarmgeister, besonders der Schwenk- eldianer, sichergestellt wird. Mit besonderer Sorgfalt zeichnet er Verf. die Gestalten der ausschlaggebenden Persönlichkeiten: eben dem Herzog selbst die Bischöfe von Samland und von Pomesanien Georg von Polentz und Erhard von Queiß („Bi- chöfe wie sie giebt es in deutschen Landen überhaupt nicht zum weiten Male") und die drei Evangelisten Preußens, Joh. Brießmann, Joh. Poliander (Graumann) und Paul Speratus, en Liederdichter, den er unbedenklich als den Verfasser der Constitutiones synodales evangelicae annehmen zu dürfen laubt (nur sind diese kein symbolisches Buch, sondern eine theo- ogische Lehrschrift zur Unterweisung der Geistlichkeit) und eben dem letzteren seinen Gehülfen Amandus, den religiös- olitischen Demagogen. Das zweite Buch schildert den inneren Ausbau der Kirche und die Pflege der gelehrten Bildung im Lande, der sich Albrecht fast unmittelbar nach Einführung der Reformation zu unterziehen begann, die Anlegung einer Biblio- hek, die Organisation des höheren Schulwesens und die Grün- ung der Universität Königsberg, um welche sich Georg Sabi- us, Melanchthon's Schwiegersohn, hochverdient gemacht hat. Die Geschichte der Hochschule giebt dem Verf. zum Schluß Ge- egenheit, „ein Chor hochansehnlicher Geister auf dem Boden es alten Preußenlandes an unserem geistigen Auge vorüber- iehen zu lassen". Die beiden anderen Bände enthalten die on dem Verf. in langjährigem Fleiße gesammelten Quellen, andschriftliche (darunter etwa 1200 bisher unbekannte) und edruckte, zusammen mehr als 2600. Dem Paul Speratus hat er Verf. inzwischen auch in den Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte (VIII, 4) eine populäre Biographie ge- vidmet, auf die hier beiläufig aufmerksam gemacht sein möge.

Weber, Dr. Ottokar, Priv.-Doc., Der Friede von Utrecht. Verhand- lungen zwischen England, Frankreich, dem Kaiser u. den General- staaten 1710—1713. Gotha, 1891. F. A. Perthes. (XV, 485 S. Kl. 8.) M 9.

Außer dem umfänglichen, bereits von seinen Vorgängern veröffentlichten und verarbeiteten Actenmaterial, welches für die ehr verwickelten über die spanische Erbfolgefrage geführten Ver- handlungen in Betracht kommt, hat der Verf. als neue Quellen die Berichte Gaultier's im Archive du Ministère des Affaires Etrangères, die im Record Office aufgefundene Correspondenz Ludwig's XIV mit den französischen Bevollmächtigten in Utrecht sowie einiges Nachträgliche aus den Wiener Archiven benutzt. Der Angelpunct seiner Darstellung liegt in der englischen Politik, wie sie von dem Toryministerium vertreten wurde, und er ge- langt darüber zu einem ähnlichen Urtheile, wie Lecky, der die gewundenen Verhandlungen, welche der Friede von Utrecht ge- schlossen hat, ohne Frage eines der schmachvollsten Blätter der englischen Geschichte genannt hat. „Es liegt", sagt er, „in der Unaufrichtigkeit und Perfidie der englischen Politik in jener Zeit ein Zug naiver Großartigkeit." Die einzelnen Stadien dieser Unterhandlungen werden von ihrer ersten durch Torcy angeregten und durch den Abbé Gaultier vermittelten An- knüpfung an klar und anschaulich vor uns entrollt und dadurch unterscheidet sich Weber's Darstellung sehr zu ihrem Vortheile von der formlosen und tendenziösen O. Klopp's (Fall des Hauses Stuart, Bd. XIV), dessen Argumentation nicht bloß an dem einen von ihm (S. 138) hervorgehobenen Puncte den Vorwurf verdient, daß sie eine verzweifelt verschrobene und ge- quälte sei, als ob die Beweise je nach Nothwendigkeit auf das Prokrustesbett persönlicher Voreingenommenheit gezwängt wor- den wären. Der Grundgedanke der englischen Politik war die Erlangung des Friedens, welcher durch die finanzielle Erschöpfung des Landes zur Nothwendigkeit geworden war; mitgespielt hat dabei die Hoffnung eines Theiles der Tories auf die Re- stauration der katholischen Stuarts. Jene Unaufrichtigkeit und Perfidie aber lag in dem heuchlerischen Bemühen, ihre Verbün- deten im Glauben an ihre Bundestreue zu erhalten, während sie hinter ihrem Rücken mit dem gemeinsamen Feinde verhan- delten und ein Sonderabkommen abschlossen. Denn unterzeichnet ist wohl der Friede von Utrecht in letzterer Stadt worden, ver- handelt und abgeschlossen aber wurde er in London und der je- weiligen Residenz Ludwig's XIV (S. 227). Der Preis, welchen letzterer zu zahlen hatte, blieb bekanntermaßen dank dem Ge- schick seiner Diplomatie weit hinter dem Angebot zurück, das er in seiner Bedrängniß zu Gertruydenburg gemacht hatte, und noch zuletzt erlebte das Toryministerium eine große Enttäu- schung dadurch, daß Philipp V nach den verschiedenen Todes- fällen im französischen Königshause für den spanischen Thron optierte, den es dem Savoyer zugedacht hatte, um auf diese Weise die spanische Krone den Bourbons zu entreißen. In wesentlich ungünstigerer Beleuchtung als bei O. Klopp erscheint hier die kaiserliche Politik, „die sich von den Wellen und dem Sturme der europäischen Politik treiben ließ, sich an alte Per- gamente klammerte und mit ihnen steuern zu können meinte." Der im Ganzen gut lesbare Stil wird durch vereinzelte Solö- cismen wie „den Erhalt" statt die Erhaltung, „in dieser Gänze" verunziert.

Menger, Dr. Max., Der Böhmische Ausgleich. Stuttgart, 1891. Cotta. (IV, 298 S. Gr. 8.) M 3.

Der Verf., ein hervorragendes Mitglied der deutschen und liberalen Partei im österreichischen Reichsrath, giebt in vorlie- gender Schrift einen werthvollen Beitrag zur Kenntniß und Beurtheilung des sogenannten böhmischen Ausgleichs. Noch ist es in Aller Erinnerung, wie der österreichische Ministerpräsident, Graf Taaffe, am 17. December 1889, nachdem er noch wenige Tage vorher in schroffer Weise erklärt hatte, an seiner bis- herigen Politik festhalten zu wollen, in plötzlicher Wendung ein neues Programm aufstellte und verkündete, daß die Regierung sich bemühen werde, einen Ausgleich zwischen der deutschen und tschechischen Partei in Böhmen herbeizuführen. In der That fanden schon vom 4.—9. Januar unter dem Vorsitz des Grafen Taaffe Ausgleichsverhandlungen statt, die zu einem Ueberein- kommen zwischen der Regierung und den zu den Conferenzen berufenen Mitgliedern der verschiedenen Parteien des böhmi-

**

schen Landtages über die wichtigsten Streitpuncte führten. Die Hoffnung schien begründet, daß dadurch, wenn nicht ein dauernder Friede, doch die Möglichkeit eines Zusammenwirkens für die seit Jahrhunderten sich bekämpfenden Nationen in Böhmen angebahnt sei. Indeß sehr bald zeigte es sich, daß diese Hoffnung eine trügerische war. Die jungtschechische Partei, deren Vertreter man unbegreiflicher Weise zu den Conferenzen hinzuzuziehen versäumt hatte, bekämpfte den Ausgleich in leidenschaftlicher Agitation. Es gelang ihr, die alttschechische Partei gänzlich aus dem Felde zu schlagen. Taktische Fehler der Regierung wie der deutschen Partei kamen hinzu, und als die Gesetzentwürfe, die die Regierung zur Ausführung des Ausgleichs ausgearbeitet hatte, dem böhmischen Landtage vorgelegt wurden, begann ein langer und heftiger Kampf der Parteien, der damit endete, daß der Ausgleich auf Grundlage jener Vereinbarung sich als undurchführbar erwies. Der Verf. giebt eine actenmäßige Geschichte dieser Versuche und Kämpfe. In ruhiger und objectiver Weise schildert er die Parteien, ihre Ziele und ihre Machtverhältnisse und weist die Ursachen nach, welche das Scheitern des Ausgleichs herbeiführten. Mit großer Ausführlichkeit, aber auch völlig überzeugend, widerlegt er den weitverbreiteten, insbesondere von der jungtschechischen Partei ausgebeuteten Irrthum, daß das Ausgleichsproject nur den Deutschen vortheilhaft gewesen sei, daß mit seiner Ausführung die Deutschen einen großen Erfolg errungen hätten. Er zeigt, daß fast in allen Puncten die deutschen Parteiführer große, vielleicht zu weitgehende Concessionen gemacht haben, um nur überhaupt eine Vereinbarung zu ermöglichen. Er gelangt zu dem Ergebniß, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Hoffnung auf einen Ausgleich aufgegeben werden muß. So weit die Schrift in den gegenwärtigen Parteikampf eingreift, entzieht sie sich der Beurtheilung in diesem Blatte, aber sie ist mehr als eine Parteischrift, sie hat durch die rein sachliche Darstellung der Ausgleichsverhandlungen und durch Mittheilung der wichtigsten Actenstücke (im Anhang) den bleibenden Werth einer Geschichtsquelle.

—ng.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. Red.: A. v. Essenwein. 1891. Nr. 4.

Inh.: Chronik des germanischen Museums.

Beilagen: Mittheilungen aus dem german. Museum. 1891. Bog. 8 u. 9.

Inh.: A. v. Essenwein, zwei geätzte Prunkharnische im germanischen Museum. (Mit Taf.) — Hans Bösch, zu Gabriel Kramer. — Th. Volbehr, Rottenhammer's Krönung Mariä. (Mit Taf.) — Knochenbauer, aus dem Leben des Malers Johann Rottenhammer. — Deutsche Briefe des Grafen Rudolf von Habsburg-Laufenburg aus dem Jahre 1313.

Katalog der Kunstdrechslerarbeiten. S. 17—23.

Naturwissenschaften.

Gürich, Dr. Georg, **Geologische Uebersichtskarte von Schlesien.** Massstab 1 : 400 000. Breslau, 1890. Kern's Verlag. (Doppel-Fol.)

Ders., **Erläuterungen zu der geologischen Uebersichtskarte** von Schlesien. Ebd. (VIII, 194 S. 8.) Karte u. Erläut. *M* 12.

Als hauptsächliche grundlegende Vorarbeiten waren vorhanden die geognostische Karte des niederschlesischen Gebirges von Beyrich, G. Rose, Roth und Runge nebst den Erläuterungen und einer Uebersichtskarte, sowie F. Roemer's geologische Karte von Oberschlesien. Jene Uebersichtskarte von Niederschlesien hat wohl als Vorbild für die vorliegende von Gürich gedient, welche, ebenfalls in dem Maßstab von 1 : 400 000 nun die ganze Provinz Schlesien umfaßt, darüber hinaus auch die angrenzenden Theile von Böhmen, Oesterreichisch-Schlesien und Russisch-Polen. Auf der recht scharf und deutlich ausgeführten Karte, deren Herausgabe durch Unterstützung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur gefördert wurde, sind im Ganzen mit 29 Farben die einzelnen Eruptivgesteine, krystallinischen Schiefer, Sedimentärformationen, nebst deren Unterabtheilungen dargestellt. Leider ist die topographische Unterlage recht dürftig; statt Schraffierung, Abtönung oder Höhencurven finden wir bloß die eingedruckten Namen von Gebirgen und einzelner Berge, außerdem gewahrt man nur die Flußnetze, Eisenbahnlinien, größeren Landstraßen und eine Anzahl von Namen größerer Orte, während behufs der Verdeutlichung des Grenzverlaufs für eine viel größere Menge derselben hinreichender Raum gewesen wäre. Immerhin tritt wenigstens die allgemeine gegenseitige Verbreitung der geologischen Formationen gut hervor. Der Text der Erläuterungen bringt eine kurz und klar gehaltene Zusammenstellung aller bisherigen, in vielen Einzelwerken zerstreuten hauptsächlichen Ergebnisse, durchwebt mit eigenen Beobachtungen und Beurtheilungen des Verf.'s, geordnet in der üblichen Reihenfolge und mit einem an die älteren anknüpfenden Literaturverzeichniß, für Niederschlesien seit 1867, für Oberschlesien seit 1870. Zwischen den krystallinischen Schiefern und dem Devon giebt die Karte ein Farbenschild an „Silur und ältere Thonschiefer“; im Text ist auch von dem Cambrium neben dem Silur die Rede, ohne daß das erstere bestimmt begründet und gegen das letztere erkennbar abgegrenzt wird. Für die verdienstliche Arbeit, die eine wohl abgerundete Uebersicht gewährt, und in der man sich ohne Mühe zurechtfindet, wird Mancher, nicht nur in Schlesien, sondern auch darüber hinaus, dem Verf. dankbar sein.

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 14. Band. 3. Heft.

Inh.: E. Almquist, zur Vegetation Japans, mit besonderer Berücksichtigung der Lichenen. (Schl.) — C. Bolle, Florula insularum olim Purpurariarum, nunc Lanzarote et Fuertaventura cum minoribus Isleta de Lobos et la Graciosa in Archipelago canariensi. — E. Huth, Monographie der Gattung Paeonia. — A. Engler, Beiträge zur Flora von Afrika: M. Gürke, Uebersicht über die Gebiete des tropischen Afrika, in welchen deutsche Reisende ihre im berliner botanischen Museum niedergelegten Sammlungen zusammenbrachten, mit Angabe der wichtigsten, über ihre Reisen und deren Ergebnisse veröffentlichten Aufsätze. — F. Pax, Capparidaceae africanae. (Mit Taf. u. Holzschn.) — M. Gürke, Melianthaceae africanae. (Mit Taf.) — Idem, Meliaceae africanae. — Idem, Polygalaceae africanae. — Idem, Ebenaceae africanae. — F. Niedenzu, Malpighiaceae africanae. — E. Gilg, Connaraceae africanae. — Literaturberichte.

— Beiblatt Nr. 31: M. Staub, die Gegenwart und Vergangenheit der Seerosen. — G. Lindau, Nachträge und Berichtigungen zu meiner Monographia Generis Coccolobae. — Personalnachrichten. — Botanische Reisen. — Mittheilungen über Literatur. — Botanische Congresse und Ausstellungen.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 9. Jahrg. Nr. 6 u. 7.

Inh.: Sagorski, über die Bastarde der Potentilla sterilis und alba. — Lüscher, neue Beiträge zur Flora der Nordschweiz. — Figert, Epilobium adnatum × montanum in Schlesien. — Formánek, Beitrag zur Flora von Serbien, Macedonien und Thessalien. — Greschik, botanische Excursion auf das „Gehohl“ im Arva-Comitate in Ungarn.

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 32. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Franz Werner, biologische Beobachtungen an Reptilien von Istrien und Dalmatien. — Adalb. Seitz, zoogeographische Betrachtungen. (Schl.) — Ed. Rüdiger, Fischerei und Teichwirthschaft der hessischen Landgrafen. — Ernst Schäff, über einige seltene Thiere des berliner zoologischen Gartens. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 38.

Inh.: Max Schlosser, die Beziehungen der ausgestorbenen Säugethiere zur Säugethierfauna der Gegenwart. (Forts.) — Geo…

ein Vorgänger Charles Darwin's? — 22. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft. — Operative Heilversuche der Idiotie. — Noch einmal das Gesetz von der Erhaltung des Lebens. — Frage des Sargassomeeres. — Taschen-Winkelwaage. (Mit Abb.) — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: John Aitken, über die festen und flüssigen Partikelchen in den Wolken. — C. Claus, über den feineren Bau des Medianauges der Crustaceen. — Harold B. Dixon, die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Explosionen in Gasen. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Jubiläen der Naturforschung. (Mit Abb.) — Die letzten Kannibalen. (Mit Abb.) — Die Anthropologie der Alten. — Ed. Rüdiger, allerlei Ornithologisches. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik. — Geschichtskalender der Naturwissenschaften. — Kleine Mittheilungen.

Mathematik.

Heymann, Woldemar, Studien über die Transformation u. Integration der Differential- u. Differenzengleichungen nebst einem Anhang verwandter Aufgaben. Leipzig, 1891. Teubner. (X, 436 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Der Verf. charakterisiert sein Buch im Vorwort selbst treffend dahin, daß es weder ein geordnetes Lehrbuch, noch eine vollständige Aufgabensammlung, vielmehr, indem es eine Reihe von nicht immer zusammenhängenden Einzeluntersuchungen (aus den letzten zehn Jahren und größtentheils schon veröffentlicht) enthalte, ein Supplement zu den vorhandenen Lehrbüchern darstellen soll. Diesen Zweck erfüllt das Buch in der That und zwar ist es besonders zu weitergehenden Uebungen in der elementaren Theorie der Differentialgleichungen sehr brauchbar; denn es bringt eine große Reihe von Detailforschungen unter eingehender Discussion auch der Specialfälle allgemeiner Theorien, und außerdem eine Menge zugehöriger geschickt gewählter Aufgaben. Daß die höheren functionentheoretischen Gesichtspuncte oder die neueren Forschungen über das Wesen der Singularitäten, welche die Transformationen und Integrationen bedingen, vom Verf., obwohl ihm dieselben nicht fremd scheinen, nicht herbeigezogen werden, ist nach dem bezeichneten Zwecke nicht als Nachtheil zu betrachten; eine Entschädigung wird dem Leser dadurch, daß ihm die Resultate auswärtiger Literaturen, insbesondere der englischen, nutzbar gemacht werden.

Das Buch zerfällt, außer dem Anhang, in 22 in 4 Capitel untergebrachte Studien. Das 1. Capitel (Studie I—XIV) behandelt Transformation und Integration besonderer Differentialgleichungen; wobei die Hinweise auf die Einführung homogener und Linien-Coordinaten, die Zurückführung gewisser Gleichungen der Form $Mdx + Ndy = 0$, wo M und N quadratische Functionen von x, y sind, auf solche lineare Differentialgleichungen 2ter Ordnung, wie sie in der Theorie der hypergeometrischen Functionen vorkommen, endlich einige Verallgemeinerungen Legendre'scher und Jacobi'scher Resultate auf die Transformation hyperelliptischer Differentiale, hervorzuheben sind. Das 2. Capitel (XV—XVII) handelt von der Benutzung particulärer („Supplement"-) Integrale bei Integration nicht homogener linearer Differentialgleichungen. Das 3. Capitel (XVIII—XX, schon in XI, XII eingeleitet) bringt mancherlei Neues, über die englischen Arbeiten Hinausgehendes in einer transscendenten Auflösung der algebraischen Gleichungen und den Anfängen einer Theorie der Differentialresolventen, unter den letzteren lineare Differentialgleichungen $(n-1)$ter, bez. $n$ter Ordnung verstanden, denen die Potenzen der n Wurzeln einer algebraischen Gleichung genügen. Interessant sind insbesondere die Integraldarstellungen für diese Potenzen, und deren Entwickelungen in Potenzreihen, mit Gültigkeitsuntersuchungen, besonders für die trinomischen Gleichungen. Das 4. Capitel endlich (XXI—XXII) giebt einen Uebergang von den Differential- zu den Differenzen-Gleichungen und eine Ausdehnung der in Capitel 1 und 2 geführten Untersuchungen auf die letzteren.

—r.

Medicin.

Kronacher, Dr. Alb., Die Aetiologie und das Wesen der acuten eitrigen Entzündung mit 2 lithographischen Tafeln. Jena, 1891. Fischer. (VIII, 108 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Kronacher's sehr beachtenswerthe Schrift über die Aetiologie der Eiterung stützt sich auf sehr sorgfältige experimentelle und anatomische Studien und wird deshalb auch in den Puncten stets ihren Werth behalten, die schon von Anderen gründlich bearbeitet sind. Der Verf. beschäftigt sich mit den durch Staphylococcen, durch Terpentin- und Crotonöl, durch sterilisierte Macerationsflüssigkeit und sterilisierte Staphylococcenculturen zu erzeugenden Entzündungen und giebt von allen ein sehr genaues anatomisches Bild in den verschiedenen Stadien. Zwei Tafeln farbiger Abbildungen in vorzüglicher Ausführung dienen zur Erläuterung des Beschriebenen. Die Arbeiten seiner Vorgänger auf demselben Gebiet finden dabei volle Berücksichtigung und Würdigung. Auch Immunisierungsversuche mit sterilisierten Culturen hat Kr. schon vorgenommen, ehe die umfassenden ähnlichen Versuche aus Pasteur's Schule ihm bekannt wurden. Die Schrift reiht sich den besten Arbeiten auf diesem schwierigen Gebiete an.

H.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Bernh. Solger, zur Kenntniß der „Zwischenkörper" sich theilender Zellen. (Mit Abb.) — Otto Bürger, über Attractionssphären in den Zellkörpern einer Leibesflüssigkeit. (Mit Abb.) — Eug. Enderlen, Fasern im Knochenmarke. (Mit Abb.) — Personalia. — Anatomische Gesellschaft.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 29. Jahrg. September.

Inh.: F. Ostwald, einige Worte über Gläsercorrection bei Aphakie. — H. Magnus, über Blasenbildung am Linsenäquator. (Mit Abb.) — Max. Salzmann, eine Beobachtung früher Entwickelungsstufen des subretinalen Cysticercus. — München: Zur Bibliographie 7. — Heidelberg: ophthalmologische Gesellschaft. (Angemeldete Vorträge.) (Forts.) — Bibliographie. 8.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 10. Jahrg. 7. u. 8. Heft.

Inh.: H. Albrecht, Johns Hopkin's Hospital in Baltimore. (Schl.) — Flatten, neuere Arbeiten zur Desinfectionspraxis. 6. — Wolffberg, über einige neuere bakteriologische Arbeiten. 1. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturberichte.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Koehler, Ludw., Das württembergische Gewerbe-Recht von 1805—1870. Tübingen, 1891. Laupp. (XIII, 292 S. 8.) ℳ 6.

Die Schrift ist eine recht fleißige und sorgfältig gearbeitete Doctordissertation. Der Verf. giebt uns nicht nur eine Geschichte der Gesetzgebung, sondern er versucht auch die Zustände des Gewerbewesens im Anfang des Jahrhunderts, sowie dessen weitere Entwickelung zu schildern. Zu diesem Zwecke hat er viel statistisches Material gesammelt und mancherlei Auszüge aus älteren Schriften und Berichten zusammengestellt. Den Stoff zu verarbeiten und zu beleben ist ihm freilich weniger gelungen. Auch die Geschichte der Gesetzgebung ist sogar, soweit Ref. es zu beurtheilen vermag, zuverlässig, aber recht trocken erzählt.

Der Verf. giebt viel zu viel Einzelheiten, die als solche kein Interesse mehr darbieten, die aber in ein farbenreiches Bild einzuordnen der Verf. nicht vermochte. Schmoller's Untersuchungen zur Geschichte der deutschen Kleingewerbe im 19. Jahrhundert hätten dem Verf. hier als Vorbild dienen können. Doch wollen wir an eine Erstlingsschrift keinen allzu hohen Maßstab anlegen. Die Schrift ist immerhin ein willkommener Beitrag zur Geschichte des deutschen Gewerberechts. —ng.

Saitschik, R., Beiträge zur Geschichte der rechtlichen Stellung der Juden namentlich im Gebiet des heutigen Oesterreich-Ungarn vom 10.—16. Jahrh. Frankfurt a/M., 1890. Kaufmann. (III, 59 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. hat recht fleißig die neuere Literatur über die Stellung der Juden im Mittelalter durchgelesen und bietet uns in der vorliegenden kleinen Schrift aneinander gereihte Lesefrüchte. Freilich ist ihm gerade das wichtigste der hierher gehörigen Werke, die Regesten zur Geschichte der Juden im fränkischen und deutschen Reich von Aronius entgangen. Auch die übrige Literatur ist keineswegs vollständig ausgebeutet. Doch wollte der Verf. wohl nur den Laien eine lesbare Uebersicht geben. Für die wissenschaftliche Untersuchung der rechtlichen Stellung der Juden ist das Buch ohne Belang. —ng.

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 60. Band. 5. Heft.

Inh.: K. A. Geiger, die Altkatholikenfrage in Bayern. — F. Geigel, über die Erfordernisse eines tridentinischen Seminars und das Wiederaufleben einer Stiftung. — Die Verwerfung des wessenbergischen Concordats durch den apostolischen Stuhl. — Litterae encyclicae Leonis PP. XIII de condicione opificum, dd. 15. Maii 1891. — v. Oesfeld, Rechtsgrundsätze der Entscheidungen deutscher Gerichte. — F. Geigel, Rechtsprechung des deutschen Reichsgerichts in bürgerlichen Sachen 1889/91. — Ders, Rechtsprechung des deutschen Reichsgerichts in Strafsachen 1890/91. — Die Ergänzung des österr. Congruagesetzes und die sog. Religionsfondssteuer in Oesterreich. — Decr. s. congr. neg. eccl. extraord. dd. 20. Martii 1891 de ordinandis instantiis causas matrimoniales diiudicandis pro tempore vacantiae sedis archiepiscop. Strigoniensis. — Porsch, die Rückgabe der preußischen sog. Sperrgelder. — Literatur.

Zeitschrift f. französisches Civilrecht. Hrsg. von M. Heinsheimer. 22. Band. 1. Heft.

Inh.: Französisch-belgische Jurisprudenz. — Badische Jurisprudenz. — Rheinpreußische Jurisprudenz. — Rheinpfälzische Jurisprudenz. — Rheinhessische Jurisprudenz. — Reichsländische Jurisprudenz. — Mittheilungen aus der italienischen Theorie und Praxis. — Zoeller, Beweiskraft des eigenhändigen Testaments. — Literatur-Berichte.

Masius' Rundschau. Blätter für Versicherungswissenschaft ꝛc. Hrsg. von Herm. Oesterley. N. F. 3. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Die Feuerversicherung in Sachsen mit statistischen Nachweisen. — Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten. — Die Unanfechtbarkeit der Lebensversicherungs-Policen. — Das Recht auf die Lebensversicherungssumme. (Schl.) — Literatur. — Vermischtes.

Land- und Forstwirthschaft.

Wilhelm, Dr. Hugo, Dir., Die Haferfliege (Oscinis pusilla) und die Mittel zu ihrer Bekämpfung. Leipzig, 1891. Fock. (III, 41 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Die vorliegende kleine Monographie gehört mit zu den besten, welche in der neueren Zeit über die die Landwirthschaft schädigenden Insecten geschrieben worden sind. Dieselbe giebt bisher nicht bekannte Aufschlüsse über die Anatomie und Biologie der Haferfliege und weist ihr die richtige Stellung im System als selbständige Art an, während sie bisher als eine Abart der Fritfliegen (Oscinis frit L.) angesehen wurde. Ferner stellt der Verf. ihre große Gefährlichkeit als Getreideverwüster, welche bisher in ihrem vollen Umfange nicht erkannt worden war, fest. Die Untersuchung ist in streng wissenschaftliche[r] und mit großem Fleiße durchgeführt worden, auch sch[einen die] Mittel, welche der Verf. zur Bekämpfung des Insects a[ngiebt,] in der Praxis nicht nur ausführbar zu sein, sondern auch [den] Erfolg zu sichern. Aus allen diesen Gründen ist das St[udium] der kleinen Arbeit dem Landwirthe dringend zu empfehlen.

Behringer, Dr. Mart., Forstamtsassist., Ueber den Einfluß [wirth]schaftlicher Maßregeln auf Zuwachsverhältnisse u. Rentabilit[ät der] Waldwirthschaft. Berlin, 1891. Springer. (III, 76 S. 8.) ℳ

Das vorliegende Werkchen ist aus der Beantwortung [einer] von der staatswirthschaftlichen Facultät der Universität Mü[nchen] gestellten Preisfrage hervorgegangen, es haften ihm daher [auch] alle Eigenschaften an, welche derartige Preisschriften mei[st] zu zeigen pflegen: Mangel an ausgedehnten eigenen Un[ter]suchungen und viel Phrase. Für letzteren Vorwurf mag bes[on]ders auf die Einleitung und den Schluß des Schriftchens [ver]wiesen werden. Von Interesse sind nur einige Mittheilun[gen] aus den Acten der bayerischen forstlichen Versuchsanstalt [über] den Zuwachsgang verschiedener durchforsteter Bestände. [Auf] S. 22 wird eine Formel für das Kreisflächen-Zuwachspro[cent] entwickelt, die schon vor 20 Jahren von Kuntze aufgestellt [wor]den ist. Die Annahme (S. 72), daß die Summe der Nach[erträge] der Durchforstungserträge kleiner sein müsse, als die der Er[träge] des Lichtungsbetriebes, beide Erträge in Geld ausgedrückt, [ist] wohl meistens richtig sein, nur ist die Begründung dieses Sa[tzes] „schon weil die Summe der Holzerträge des Durchforstung[s]betriebes kleiner sei als die Summe der Holzerträge des [Lich]tungsbetriebes“, zu beanstanden.

Berichte aus dem physiolog. Laboratorium u. der Versuchsanst[alt des] landwirthschaftl. Instituts der Univ. Halle. Hrsg. von J. Kü[hn.] 8. Heft.

Inh.: Hugo Kaull, Untersuchungen über die Schwankungen der Zusammensetzung der Milch bei gebrochenem Melken. — [...] Wohltmann, ein Beitrag zur Prüfung und Vervollkommnung [der] exakten Versuchsmethode zur Lösung schwebender Pflanzen- und [Boden]culturfragen. — Heinr. Scheffler, das Drainagewasser [und die] durch dasselbe hervorgerufenen Verluste an Pflanzennährstoffen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Bartholomae, Chr., I. Indogermanisch sk und skh. II. A[lt]**indisch ásis > lateinisch erās.** Halle a/S., 1891. Niemeyer. (VIII, 262 S. Gr. 8.) ℳ 7.

A. u. d. T.: Studien zur indogermanischen Sprachgeschichte.

Das neue Heft der Studien Bartholomae's, der in le[tzter] Zeit eine ebenso umfassende wie fruchtbringende Thätigkeit [ent]faltet, bringt zwei selbständige Abhandlungen. Die erste [be]kämpft Zubatý's Theorie (KZ. XXXI, 9 fg.), daß aind. cch [...] auf idg. sq beziehungsweise sqh zurückgehe, und sucht des Ver[f.] schon KZ. XXVII, 366 fg. ausgesprochene Ansicht zu ver[thei]digen, wonach der aind. Lautgruppe idg. sk (skh) zu Gr[unde] liegen soll. Die Beweisführung darf als gelungen bez[eichnet] werden; zu bedauern bleibt nur, daß die Untersuchung [...] Bezzenberger's Entdeckung der dritten Gutturalreihe nicht [...] verwerthen konnte. Wird auch das Hauptresultat dadurch [nicht] angetastet, so dürften sich doch im Einzelnen verschiedene [Er]gänzungen und Correcturen ergeben.

Ein Thema von weit größerer Bedeutung behandelt [der] zweite Aufsatz. Ausgehend von den ai. Präteritalformen [auf] āi (z. B. ajāiṣ), von dem Verhältniß nā : nī der 9. ai. [Prä]sensclasse und der Gleichung ai asīṣ = lat. erās, kommt [B. zu] der Ansicht, daß folgende Formationen im Idg. nebeneinander bestanden haben: Für die ā-Verba Präsensstämme auf [...] und Aoriststämme auf -ā(i) : -ī-; für die ē-Verba dort [...]

hier -ē(i)ī- : -ī-. Es leuchtet ein, von welcher Tragweite B.'s Hypothese für die Geschichte der idg. Verbalflexion ist. Sie bezeichnet einen wesentlichen Fortschritt unserer Erkenntniß, wenn sie auch in vielen Puncten noch der Modification und Berichtigung bedarf. Dem Ref. gereicht es zur besonderen Freude, daß B. in der Auffassung der thatsächlichen Verhältnisse der ī-ē-ī-Conjugation vielfach mit seinen früheren Ausführungen übereinstimmt. Auf Détails einzugehen, ist hier der Ort nicht; doch kann sich Ref. nicht versagen, wenigstens auf zwei Puncte hinzuweisen, die in B.'s System eine gewisse Rolle spielen, bei denen ihm aber die von B. vertretene Auffassung der Thatsachen nicht richtig erscheint. Mit vollem Rechte lehnt zwar B. die bisherigen Erklärungen von goth. habaiþ ab; wenn er aber idg. *khabhēisi in ihm erkennen will, so ist das ebenfalls recht problematisch. Denn es ist gewiß kein Zufall, daß sich fürs Germanische, so gut wie für andere Sprachen, kein tautosyllabisches inlautendes ēi nachweisen läßt. Das deutet doch wohl auf durchgängigen Schwund des i. Goth. habaiþ macht keine Ausnahme; vielmehr ist es der lautgesetzliche Vertreter von idg. *k̂habhēti, wie an anderer Stelle demnächst noch erwiesen werden soll. Unrichtig ist ferner die Behauptung, ēi liege, außer im Goth., auch im abg. sēdītŭ vor. Das wird durch lit. i direct widerlegt. Auch die 3. Pers. Plur. muß ī gehabt haben, wie die Analogie der übrigen Personen lehrt. An der Lautgesetzlichkeit von -ę- aus -in- wird B. nach Wiedemann, Prät. 58 fg. und Ref. Idg. Forsch. I, 283 fg. schwerlich zweifeln. Hervorgehoben sei schließlich noch, daß die balt.-slav. Verhältnisse einen vollständigen Parallelismus der ā- und ē-Verba nicht sehr glaubhaft machen. Denn man fragt sich vergeblich, warum dort im Präs. ā, im Inf. ī, hier aber gerade umgekehrt im Präs. ī, im Inf. dagegen ē erscheint.

Ref. muß abbrechen, da er den zur Verfügung stehenden Raum schon überschritten zu haben fürchtet. Er scheidet von dem Buche, dessen Benutzung durch drei Register wesentlich erleichtert wird, mit der Ueberzeugung, daß die vielfachen Anregungen, die es bietet, sich für das Verständniß des idg. Verbalbaues durchaus förderlich erweisen werden. W. Str.

Aristoteles Schrift vom Staatswesen der Athener, verdeutscht von Georg Kaibel u. Ad. Kiessling. Strassburg i/E., 1891. Trübner. (V, 108 S. Kl. 8) ℳ 2.

Verfrüht oder nicht? So möchte man bei einer Uebersetzung fragen, welche beträchtlich früher erschienen ist als die höchst verdienstliche und so viel Neues bietende Textausgabe von Wilamowitz-Kaibel, welche also nothwendiger Weise an allen den Stellen, wo hier der Text von dem Kenyon'schen abweicht, nach Kaibel's eigener Ueberzeugung einer Berichtigung bedarf. Indessen für solche Bedürfnisse sind die zweiten Auflagen da, und wir verstehen vollkommen, weshalb die Verfasser der Uebersetzung so eilten, nämlich aus Begeisterung über den herrlichen neuen Fund und in dem Wunsche, denselben baldigst für weiteste Kreise zugänglich zu machen. Und das ist ihnen insofern aufs Trefflichste gelungen, als die Uebersetzung sehr lesbar und sehr geschmackvoll ist; natürlich also nicht sklavisch treu, sondern nach Bedürfniß frei und hier und da sogar commentierend. Gelehrte Zuthaten, als Anmerkungen und Einleitung, mangeln vollständig; eine knappe Seite Vorrede genügt. Das ist alles für den Zweck sehr zu billigen, und was im Einzelnen verfehlt ist, läßt sich wie gesagt jedenfalls bald einmal berichtigen. Wir heben einige Kleinigkeiten heraus, darunter solche, wo auch nach der genannten Ausgabe der Text noch zu bessern ist. Cap. 4, S. 5 „schuldenfreies Vermögen", besser „hypothekenfreies Eigenthum". Cap. 12, S. 18 (Verse des Solon): „er hätte nicht das Volk gezähmt und nicht geruht, bis durchgerührt die Milch vom Lab ihm sauer ward." Welcher griechische Text ist das? Kenyon hat πρὶν ἀνταράξας πῖαρ ἐξεῖλεν γάλα; W.-K. hier einmal weniger richtig: πρὶν ἂν ταράξας πῖαρ ἐξέλῃ γάλα. Der Sinn muß jedenfalls sein: bis er das Volk aufgeregt und für sich selbst das Fett abgeschöpft hätte; nach dem Facsimile stand γάλα keinesfalls da. C. 21, S. 35: „Die Sammtgemeinden (δῆμοι) benannte Kleisthenes theils nach dem Namen des Ortes, wo sie lagen, theils, da nicht mehr alle Gemeinden sich mit Ortsbezeichnungen deckten, nach dem Namen der Ansiedler." Was heißt „nicht mehr"? Die Demen werden ja jetzt erst gebildet. Aber bei Kenyon wie bei W.-K. steht: οὐ γὰρ ἅπαντες ὑπῆρχον ἔτι τοῖς τόποις, wiewohl nicht nur der Berliner Papyrus, sondern allem Anschein nach auch der Londoner ἐν statt ἔτι bietet: nicht alle Demen befanden sich unter den vorherbestehenden Orten"; diese anderen also wurden nach den κτίσαντες genannt, d. i. den Heroen, z. B. nach Butes die Butaden, nach Peirithoos die Πειριθοῖδαι, nach Philaios die Φιλαῗδαι. C. 21, S. 40 „Aristides rieth, nach der Leitung des Bundes zu greifen." Die hatten die Athener schon, und τῆς ἡγεμονίας heißt „nach der Obmacht in Hellas". C. 28, S. 46 ἐπιεικέσι „den Gemäßigten": nicht doch, sondern „den Vornehmen", den sogenannten καλοὶ κἀγαθοί; denn für καλὸς κἀγαθός wurden bekanntlich gern abgeschwächte Ausdrücke wie ἐπιεικής und μέτριος substituiert. Bonitz, Ind. Ar. p. 272, a, 2. Wird dieser Euphemismus wörtlich, wie hier geschehen, ins Deutsche übertragen, so versteht ihn kein Mensch. C. 38, S. 46 lassen die Verff. die von Thrasybulos besiegten Städter sich nach dem Gefechte in die Stadt zurückziehen und auf dem Markte zur Berathung zusammentreten und am folgenden Tage die Dreißig absetzen. Gehört nicht im Original τῇ ὑστεραίᾳ zu συναθροισθέντες mit? C. 41, S. 69 δοκοῦσι „dünkt mir". So hat auch Cauer verstanden, und an dies Mißverständniß, worüber Bonitz im Index aufklären kann, weitgehende Folgerungen angehängt. Δοκεῖν heißt putari (Bon.). C. 42, S. 72: „Die Epheben sind von allen staatlichen Leistungen frei, um durch keinerlei Abhaltungen abgezogen zu werden." Die schwierige Stelle ist nach dem Facsimile so zu lesen: ἵνα μὴ πρόφασις ᾖ τοῦ ἀπιέναι. Wir gehen endlich noch auf C. 13, S. 18 fg. mit seinen chronologischen Schwierigkeiten ein. Die Verff. geben (am Rande) folgende Zeitbestimmungen. 590, im fünften Jahre nach Solon's Archontat, Anarchie. 586, wiederum im fünften Jahre hiernach, nochmals Anarchie. Nun kommt Damasias, der nach den Verff. „noch unter denselben Zeitverhältnissen" zum Archon gewählt wird, zwei Jahre lang, 585/4. Aber διὰ τῶν αὐτῶν χρόνων heißt nicht dies, sondern „nach gleichem Zwischenraume", d. i. wieder im fünften Jahre, 582/1. W.-K. haben einen Gewaltstreich gemacht und διὰ τῶν αὐτῶν χρόνων eingeklammert, wofür gar keine Wahrscheinlichkeit ist. Es ist aber, wofür sich Ref. auf Busolt's bisherige und neue Untersuchungen bezieht (in dem Handbuch der griechischen Geschichte, welches demnächst neu erscheint) vollkommen möglich und darnach auch geboten, sowohl die Worte als ihren richtigen Sinn zu belassen und das Archontat des Damasias 582/1 zu setzen. B.

Vermischtes.

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Baden (Landes-Realgymnas.). Emil Haueis, die Entstehung und Entwickelung des niederösterreichischen Landes-Realgymnasiums in Baden, 1864—1890, mit Bezug auf die gleichzeitigen Schulreformen. (55 S. 8.)

Köthen (Ludwigsgymnas.). Paul Stein, über Piraterie im Alterthume. 1. Th. Zur Geschichte der Piraterie bis auf die Begründung der römischen Weltherrschaft. A. Bis zum Jahre 227. (34 S.)

Waldenburg i. Schl. (Gymnas.). Oswald Storch, aus der Praxis der Germanismen im Schülerlatein, ein prophylaktischer Versuch. (16 S.)

Wandsbeck (Gymnas. mit Realprogymnas.), Alb. Richter, die Mathematik ist auf den höheren Lehranstalten als Hülfswissenschaft der Naturwissenschaft zu behandeln. (22 S.)

Warendorf (Gymnas.), Aug. Büschmann, Bericht über die Theilnahme an dem ersten archäologischen Feriencurse in Bonn und Trier und über die dadurch angeregte Sammlung von Münzen und Alterthümern. (36 S. mit 1 Taf. Abb.)

Wattenscheid (Realprogymnas.), Ferdinandus Mering, de alliteratione Luciliana. (12 S.)

Weilburg (Gymnas.), E. Bernhardt, Bericht über die Feier des 350jähr. Bestehens der Anstalt. (S. 17—28.)

Weimar (Realgymnas.), R. Hergt, Lehrplan des botanischen Unterrichtes. (17 S.)

Wernigerode a. H. (Gymnas.), Herm. Fischer, Materialien zum Unterricht in der Heimathkunde am Gymnasium zu Wernigerode a. H. (8.)

Wesel (Gymnas.), Karl Hosius, Bemerkungen zu Juvenal. (10 S.)

Wiesbaden (Gymnas.), Otto Weismantel, die Erdbeben des vorderen Kleinasiens in geschichtlicher Zeit. (29 S. mit 1 Karte.)

— (Realgymnas.), Weddigen, über den Meistergesang. (18 S.)

Wilhelmshaven (Gymnas.), Arnold Fokke, über Hans Herrig. (40 S. 8.)

Wismar (Gymnas. mit Realschule), Paulus Stoppel, lexici Euripidei specimen novum, quo continentur literae H vocabula ἤ-ἡσσῶν. (24 S.)

Wolfenbüttel (Gymnas.), F. Elster u. H. Geitel, über einige Ziele und Methoden luftelektrischer Untersuchungen. (34 S. mit 7 Fig. im Text.)

Worms (Gymnas. mit Realschule), Aug. Dieckmann, die Lehre von der Rechtfertigung aus dem Glauben vom ethischen Gesichtspuncte aus. (30 S.)

Zeitz (Gymnas.), Jul. Zimmermann, Ilias I—VIII (nach der Auswahl von Kammer) übersetzt in gereimten trochäischen Tetrametern. (40 S. 8.)

Zittau (Gymnas.), Rob. Lamprecht, zur Theorie der Elektrodynamik. (32 S.)

— (Realgymnas. mit höh. Handelsschule), B. Lorenz, die Holzpflanzen der Südlausitz und des nördlichsten Böhmens mit Berücksichtigung der Ziergehölze in den Anlagen von Zittau. (31 S.)

Züllichau (Gymnas.), Clemens Hüttig, die Frage nach der Naivetät Homer's. (15 S.)

Zwickau (Gymnas.), Gustav Hugo Förster, die olympischen Sieger bis zum Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. (30 S.)

— (Realgymnas.), Alex. Noellner, das krystallographische Zeichnen auf der Schule. (20 S. mit 1 Lichtdrucktaf. und 2 Buntdrucktaf.)

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 19. Bd. 10. Heft.

Inh.: Neue Untersuchungen über das Rotationsgesetz der Sonne. — Die Sonnenflecke und die Perioden der Weinerträge. — Der sogenannte Gegenschein des Zodiakallichtes. — Die neuesten Hypothesen über die Rotation des Planeten Venus. — Neue Rille und ein neuer Krater entdeckt auf den Mondphotographien der Lick-Sternwarte. — Neu entdeckte Nebelflecke. — Schröter und die Sternwarte zu Lilienthal. — Vermischte Nachrichten.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 76—77.

Inh.: Die bayerischen Königs-Manöver vor Kaiser Wilhelm II. — Moderne Feld-Artilleristen. — Theodor Körner, ein Erinnerungsblatt. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. Red.: Karl Jaenicke. 15. Jahrg. October.

Inh.: Ludw. Fulda, Der Misanthrop von Molière in deutschen Versen. I. — Gust. Meyer, das Räuberwesen auf der Balkan-Halbinsel. — Herm. Hirt, Franz Bopp. Der Begründer der vergleichenden Sprachwissenschaft. — Alfr. Hillebrandt, Zarathustra und der Zendavesta. — Jul. Duboc, der Körper als Geberde des Geistes. — Otto Ernst, Sorge. — F. A. v. Winterfeld, Anna Luise Karsch. — Ludw. Fuld, die Arbeiterschutzgesetzgebung im deutschen Reiche. — Adalb. Meinhardt, Die Königstochter von Portugal. Novelle. — G. Weisbrodt, die Torpedo-Schiffe. — Bibliographie. — Bibliographische Notizen.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 36. Jahrg. October.

Inh.: Rudolf v. Gottschall, Romeo und Julie am Pregel. Novelle. I. — Paul Neubaur, Port Said und der Suezcanal. — Graf Moltke, königlich preußischer General-Feldmarschall. — Ernst Sturm, die gegenwärtigen Längenänderungen der Alpengletscher und ihr Verhältniß zur Eiszeit. — Herm. Heiberg, Irene von Schestedt. Der Chronik nacherzählt. I. — Arthur Milchhöfer, Heinrich Schliemann und die Bedeutung seiner Ausgrabungen. I. — Franz Hermann, Max Klinger, Maler-Radierer. Eine Studie. — Marie v. Ebner-Eschenbach, Bettelbriefe. Ein Zweigespräch. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Revue critique. 25ème année. No. 39.

Sommaire: Brugsch et Pleyte, le monument de Sehel. — Liebich, Pânini. — Loewenthal, le traité pseudo-aristotélique De l'âme. — Guttmann, Thomas d'Aquin et la philosophie juive. — Holm, histoire grecque, III. — Allen, manuscrits grecs d'Italie. — Fauste et [illegible], oeuvres, p. p. Engelbrecht. — Augustin, oeuvres, VI, 1, p. p. Zycha. — Bonnet, le latin de Grégoire de Tours. — J. Zeller, histoire d'Allemagne, III. — De Puymaigre, les vieux auteurs castillans. — [illegible], les langues classiques en Finlande. — Bizos, Ronsard. — D'Haussonville, Madame de Lafayette. — De Crozals, Saint Simon. — [illegible], Mirabeau. — Lebon, instructions des ambassadeurs en Bavière. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Fünfzig Jahre!

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 8. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, internationale [illegible]. — H. Heinemann, strafrechtliche Reformbestrebungen. — Thüringer, [illegible] meininger Jubiläum. — Ludw. Beer, die Geschwister Bentano. — [illegible] Widmann, Landleben am Comersee. — M. Kent, Berliner Theater [illegible] und Söhne. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Von den Gewerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften. — Der [illegible] des Gefühlslebens. I. — Julie Kavil, die Abendhaushaltungsschulen [illegible] furt a/M. — Der Koch- und Haushaltungs-Curs in Außersihl. — [illegible] für Frauen in Berlin. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. [illegible]

Inh.: Die erste Aufnahme der Arbeiterversicherungs-Gesetze. — Die [illegible] deutschen Arbeit. — Rechte Obstverwerthung. — Die Bewegung [illegible] Handlungsgehülfen. — Der Culturingenieur. — Die gegenwärtige [illegible] Arbeiter in den Vereinigten Staaten. — Kleine Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 40.

Inh.: Helmr. Schüler, das Reichstagswahlrecht der Vernunft und der [illegible] — Julius Böhm, die Reclame und ihre wirthschaftliche Bedeutung. — [illegible] Schultes, Aus meinen Erinnerungen. — W. Koopmann, das [illegible] Wilhelm-Denkmal in Berlin. — Theophil Zolling, eine berliner [illegible] — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 40.

Inh.: Rich. Weitbrecht, Kritiker und Dichter. — A. Heemann [illegible] v. Sosnosky, neue Romane und Novellen. — Georg Winter, zur [illegible] Culturgeschichte — Konrad Hermann, philosophische Literatur. — [illegible] Bienemann, die Sprachenfreiheit — ein neues völkerrechtliches [illegible] J. Mähly, zur Alterthumskunde und Uebersetzungsliteratur. — [illegible] — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 114—116.

Inh.: F. Tetzner, die Entstehung der ältesten sächsischen Schulen [illegible] 14. Jahrhundert. — Gust. Spieß, Reiseberichte aus den Vereinigten Staaten. — Martin Beck, Kirmes und Erntefest. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 220—225.

Inh.: G. A. Scartazzini, aus der neuesten Dante-Literatur. 1. 2. — G. [illegible] die Gebür Kabarda und die Berg-Tataren am Elbrus. 2. 3. (Schl.) — [illegible] neue bayerische Schulordnung und die Aufgabe der Lehrer. — A. v. [illegible] die Präliminarien des Krim-Krieges. — Emil Köppel, altschottische [illegible] Linchowne of the Awle Ryale. — Karl Weinhold, zur Erinnerung [illegible] Theodor Körner. — Udo Eggert, Japans Politik und Wirthschaft im Jahre 1890. Wirthschaftliche Zustände und Ereignisse. 1. 2. — Zum [illegible] läum. — J. Schönemann, eine Aufführung der Orestie des [illegible] — Rückblicke auf die Verhandlungen des „Allgemeinen deutschen Lehrervereins" zu Friedrichroda. — Georg Hager, neue Wessobrunner Fragmente. — [illegible] Köppel, altschottische Dichter: unbekannte Dichter des 15. Jahrhunderts. — E. P. Evans, Biographisches über Benjamin Franklin. — [illegible] — Bibliographie. — Mittheilungen. — Nachrichten.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2518. (97. Bd.)

Inh.: G. Meinecke, Aus Deutsch-Ostafrika. Die Niederlage der [illegible] Expedition. — Die Kaisermanöver in Thüringen. — Aus der Internationalen Kunstausstellung in Berlin. 8. Im Foyer. Gemälde von Friedrich [illegible] — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. October. — [illegible] Arbeiterstrike. Gemälde von Ludwig Bokelmann. — M. Koch v. [illegible] Bilder aus der Schweiz. Die Bahn Lauterbrunn-Mürren. — Aus der [illegible] Jahresausstellung von Kunstwerken aller Nationen. Auf der Suche. [illegible] von Géza Peske. — Ringkampf zwischen Mensch und Bär in der „[illegible]" bei Berlin. — Presse und Buchhandel. — Alpines. — Die [illegible] der Turnhalle zu Hamburg. — Himmelserscheinungen. — Aus der [illegible] nationalen elektrischen Ausstellung zu Frankfurt a/M. 3. — Balduin [illegible] Der Vormund. Novelle. — Die Karschin. Ein Erinnerungsblatt [illegible] 100jähr. Todestage, 12. October 1891. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 67. Band. 34. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Sophie Junghans, Zu rechter Zeit. Roman. — Generalfeldmarschall [illegible] Moltke's Briefe an seine Braut und Frau. — Rud. v. Gottschall, [illegible] Mädchen vom Probner Wieck. Eine Erzählung. — Th. Zingeler, [illegible] — Günther v. Freiberg, eine venetianische Erinnerung. — Herm. [illegible] Sehnsucht. Gedicht. — B. Renz, Der Erstgeborene. — M. Baner, [illegible] ziehungen der Krankheiten der Zähne zu denen des Auges. — B. [illegible] Der Spieler. — R. v. Engelnstedt, das Ballistit. — Arnold [illegible]

Aus dem Harz. — Kronprinz Friedrich Wilhelm an der Leiche des Generals Douay. — Literatur. — Notizblätter. — Oskar Klaußmann, deutsches Zeitungswesen. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 40.

Inh.: Marie Bernhard, Ein Götzenbild. (4. Forts.) — Joh. Proelß, Aus Laube's poetischer Jugendzeit. — A. Hollenberg, Fortschritte und Erfindungen der Neuzeit. Die elektrische Kraftübertragung. — Stefanie Keyser, Das Los des Schönen. (Schl.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 40.

Inh.: Emilie Tegtmeyer, Der Bergholdhof. — Annie Bock, Im Garten des Lebens. — Hausfrauen-Album. — Verschüttet. — Der Palmenlieferant des Papstes. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 28. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, In Moor und Marsch. Ein Zeitbild aus dem Jahre 1812. — R. Bode, Beim heiligen Rock in Trier. — Hans Nagell v. Beame, Im Nebel. Novelle. — Leop. v. Petzold, Luise, Großherzogin von Baden. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Paul v. Szczepański, die zweite Preisbewerbung um das Kaiser Wilhelm-Denkmal. — Frauendaheim. — Hausmusik.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 2. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: L. Francq, über die feuerlosen Trambahn-Locomotiven. — Die frankfurter Elektricitäts-Ausstellung. 7. — Die französischen Banknoten. — H. W. Vogel, das nördliche Wunderland. (Schl.) — A. Miethe, der Saturn. — Rundschau.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 11. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: N. Brüll f. A., Für das Neujahrsfest. — Ders., Für das Schlußfest. — Rothschild, Wozu die Juden nicht gut sind. — Die General-Conferenz amerikanischer Rabbiner. — Felix Coblenz, Bibelübersetzen aus der Ursprache oder Bibellesen in der Muttersprache. — Monatsschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 164.

Inh.: Zwei preußische Cultus-Minister. — Die jüdische Moral in alter und neuer Zeit. — Die Processe gegen die antisemitischen Flugblätter. — Die Thätigkeit der deutsch-socialen Vereine. — Preßstimmen. rc.

Vorlesungen an der Universität Dorpat
im II. Semester 1891.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Bonwetsch: Kirchengeschichte seit der Reformation; [ki]rchenhistor. Practicum. — Volck: Psalmen; Jesaja, Cap. 40—66; [E]inleitg in das A. Test., 2. Th. — Mühlau: Einleitung in das [N]. Test.; Leben Jesu. — Ferd. Hoerschelmann: Cultuslehre; [pr]akt. Sem. — **Pf. extr.** Kersten: Dogmatik 2. Th.; Practicum [ü]ber Schleiermacher. — **Prdoc.** Seeberg: Evangelium Johannis.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Engelmann: russ. Civilproceß (Schluß); Inter[pr]etation der russ. Civilproceß-Ordnung; russ. Staatsrecht 2. Th. — Erdmann: provinzielle Rechtsgeschichte. — Meykow: Contro[ve]rsen des röm. Rechts; Exegese der röm. Rechtsquellen. — **Pff. extr.** [K]ohland: Theorie des Strafrechts; Strafrechtspracticum. — [D]jakonow: Geschichte des russ. Rechts 1. u. 2. Th. — Karyschew: [Po]lit. Oekonomie; Statistik. — **Docc.** Bergbohm: geschichtliche [E]ntwickelg des Staatsrechts u. der Staatstheorien; Verfassung und [V]erwaltung der Städte und Landgemeinden der Ostseeprovinzen; [al]lgem. Rechtslehre. — Jatschinski: Geschichte der Rechtsphilo[so]phie; russ. Criminalrecht (allgem. Th.). — Newsorow: russ. [H]andels-, Wechsel- und Seerecht. — Petrow: Finanzrecht. — [G]rimm: Pandekten 2. Th. — Gulajeff: äußere röm. Rechts[ge]schichte; Erklärg der Institutt. des Kaisers Justinian.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Dragendorff: pharmaceut. Chemie 2. Th.; Pharma[ko]gnosie für Mediciner u. Pharmaceuten; Geschichte der Pharmacie; [pr]akt. Uebgn für Mediciner u. Pharmaceuten. — Alex. Schmidt: [sp]ec. Physiologie des Menschen 2. Th.; physiolog. Untersuchgn für [V]orgeschrittenere. — Körber: allgem. Hygiene u. Civil-Medicinal[p]olizei; gerichtsärztliches Casuisticum; gerichtsärztl. Sectionen. — [R]aehlmann: Klinik der Augenkrankheiten; syst. Vorlesgn über die [R]efractions- u. Accomodationsanomalien, sowie über die Physiologie [un]d Pathologie der Augenbewegungen; ophthalmoskop. Cursus. — [T]homa: allgem. Pathologie; patholog.-anatom. Demonstratt.; prakt. [Ue]bgn im patholog. Inst. — Rauber: Anatomie des Menschen [2.] Th.; mikroskop.-anatom. Demonstratt. 2. Th.; Präparierübgn. — [K]obert: Diätetik; Arbeiten im Laborat. für Vorgeschrittenere; [Cu]rsus der Arzneiverordnungslehre; allgem. Toxikologie. — Küstner: [Ge]burtshülfl.-gynäkolog. Klinik; klin. u. poliklin. Geburts- u. Wochen[be]ttsbeobachtgn; die Lehre von den geburtshülfl. Operationen mit [pr]akt. Uebgn; gynäkolog. Operationen. — Dehio: Poliklinik; klin. [D]emonstratt. — Unverricht: medic. Klinik; diagnost. Uebgn; Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie; Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten im Laborat. der medic. Klinik. — Barfurth: Histologie; Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der Wirbelthiere; histolog. Practicum; vergl. anatom. u. embryolog. Arbeiten für Vorgeschrittene. — Koch: chirurg. Klinik und Poliklinik; spec. Chirurgie (Knochenbrüche und Verrenkungen, Eingeweidebrüche); Operationscurse. — **Docc.** Keßler: gynäkolog. Untersuchungslehre u. Diagnostik, verbdn mit Uebgn. — Stadelmann: physikal. Diagnostik (Auscultation u. Percussion) mit prakt. Uebgn; Uebgn in der physikal. Diagnostik für Vorgerücktere; chem. u. mikroskop. Untersuchgn der patholog. Se- u. Excrete nach den klinisch wichtigen Methoden; Arbeiten im Laborat. der medicin. Klinik für Geübtere. — Zoege v. Manteuffel: ausgew. Capitel aus der allgem. Chirurgie (Krankheiten der Knochen u. Gelenke) mit Demonstratt. — **Prdoc.** Krüger: Psychophysiologie beim Kinde; Uebgn in der qualitat. und quantitat. Analyse physiolog. Se- u. Excrete.

Lehrer Witas-Rhode: Klinik der Zahnkrankheiten; Cursus der zahnärztl. Operationstechnik.

Pf. ord. Tschish wird später anzeigen.

IV. Historisch-philologische Facultät.

Pff. ord. Mucke: allgem. Staatskunde u. polit. Geographie; prakt. Uebgn in der Statistik; Agrar- u. Gewerbepolitik. — Meyer: histor. deutsche Grammatik; deutsche Syntax; sprachwissenschaftliche Uebgn. — Wilh. Hoerschelmann: Einleitg in die griech. Literaturgeschichte; Tibull; in den Uebgn: metr. Analyse tragischer Chöre, Sophokles' Elektra, latein. Scripta. — Mendelssohn: Quellenkunde der griech. u. röm. Geschichte; Horaz' Satiren. — Hausmann: Geschichte des Mittelalters; histor. Uebgn. — Waltz: Geschichte des 19. Jahrh.; Uebgn: zur Geschichte der span. Entdeckungen in Amerika. — Wiskowatow: die neueren russ. Dichter u. Prosaiker seit Puschkin; russ. Literatur der älteren Zeit; Einleitg in die slav. u. russ. Alterthümer. — Baudouin de Courtenay: vergleichende Morphologie des Slavischen u. anderer arioeuropäischer (indogerm.) Sprachen (Forts.); Repetitorium der vergl. Morphologie; litauische Sprache (Forts.); Colloquium über neuere sprachwissenschaftl. Arbeiten, im Verein mit Masing. — **Pff. extr.** Ohse: Geschichte der alten Philosophie; philosoph. Practicum (Spinoza's Ethik). — Malmberg: Kunstmythologie; Practicum, ausgew. Capitel aus Pausanias' Beschreibung Griechenlands. — Schmurlo: Geschichte Rußlands vom 9. bis 16. Jahrh.; prakt. Uebgn. — **Docc.** Wold. Masing: vergl. Literaturgeschichte des Mittelalters; über die deutsche Prosaliteratur nach Goethe's Tode (Forts.); span. Grammatik; Italienisch (Forts.). — Leonh. Masing: russ. Grammatik; altruss. Texte; südslavische Volkslieder (serb. u. bulgar.); Colloquium über neuere sprachwissenschaftl. Arbeiten, im Verein mit Baudouin de Courtenay. — v. Schroeder: Interpretation class. Sanskritdenkmäler; Interpretation ausgewählter Hymnen des Rigveda (nach Delbrück's Chrestomathie).

Prdoc. Wiedemann wird später anzeigen.

V. Physico-mathematische Facultät.

Pff. ord. Karl Schmidt: Chemie 1. Th.; techn. Chemie; prakt. Arbeiten und analytische Uebgn im Verein mit Tammann. — v. Oettingen: Physik 2. Th. (Wärme, Elektricität u. Magnetismus); mechan. Wärmetheorie; prakt. Arbeiten; Colloquium über neuere Forschungen auf dem Gebiete der Physik; Meteorologie. — Schwarz: Bahnbestimmungen (theoretische Astronomie 1. Th.); Practicum. — Russow: syst. Botanik für Mediciner und Pharmaceuten; ausgew. Capitel aus der speciellen Morphologie; mikroskop. Practicum. — v. Kennel: allgem. u. spec. Zoologie für Mediciner, Pharmaceuten und Landwirthe; zoolog. Demonstratt. zu diesem Colleg; zoolog. Practicum; Uebgn für Zoologen. — Schur: Grundlehren der höheren Analysis; Uebgn in der höheren Analysis; über Methoden der Elementarmathematik. — Lemberg: Krystallographie; Bodenkunde (Agriculturchemie); Practicum. — Kneser: Theorie der Curven u. Flächen; analyt. Mechanik (Forts., flüssige und elastische Körper); Uebgn. — **Docc.** Molien: Geodäsie; Geschichte der Mathematik seit Erfindung der Infinitesimalrechnung (Forts.). — Tammann: analyt. Chemie; Repetitorium der organ. Chemie; prakt. Arbeiten u. analyt. Uebgn im Verein mit K. Schmidt. — Guleke: Propädeutik der landwirthschaftl. Baukunde; Propädeutik der landwirthschaftl. Meßkunde; Projectieren landwirthschaftl. gewerbl. Anlagen (Practicum); Practicum der Meßkunde in ihren landwirthschaftlichen Anwendgn. — **Observator** v. Struve: Geschichte der Astronomie seit Galilei. — **Prdocc.** v. Grofe: Theorie der Kugelfunctionen. — Thomson: Pflanzenernährungskunde; Fütterungslehre; Viehzucht; landwirthschaftl.-chem. Practicum.

Prdoc. Klinge wird später anzeigen.

Religionslehrer.

A) Für Studierende orthodox-griech. Confession: **Pf.** der Theologie Obraszow: Moraltheologie; dogmatische Theologie; Kirchen-

geschichte. B) Für Studierende röm.-kathol. Confession: v. Pietkiewicz: dogmat. Theologie; canon. Ehehindernisse nach dem geltenden gemeinen Kirchenrecht; die ersten Christenverfolgungen.

Sprachen und Künste.

Lectt. Lautenbach: Formenlehre der lettischen Sprache; prakt. Uebgn im mündl. u. schriftl. Ausdrucke; lett. Mythologie. — Hermann: Geschichte der neuesten estnischen Literatur (Forts.); estnische Grammatik, verbdn mit prakt. Uebgn; magyar. Grammatik mit vergl. Hinweise auf die anderen ugrischen Sprachen. — Faerber: Elementarcursus der engl. Sprache; Lesen engl. Schriftsteller; engl. Grammatik. — Saget: Elementarcursus der französ. Sprache; Einiges von Scribe, Sandeau und Mérimée; prakt. Uebgn. — **Lehrer:** Krüger: Unterricht im Zeichnen. — Harthan: Uebgn des akad. Gesangvereins. — Drewes: Turnübungen.

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

54. Innsbruck. Anfang: 1. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Hurter: theologia dogmat. comp. (de Deo Sanctificatore per sacramenta); sem. dogmat.; repetitorium dogmat. — Nilles: ius canon. (de iure ecclesiast. publico); ius canon. (introductio in corpus iuris canonici et in iurisprudentiam sacram); academia iuris canon. (de feriis sacris). — Stentrup: theologia dogmat. (christologia); sem. dogmat. — Bickell: Erklärung der isaian. Weissagungen; hebr. Grammatik; syr. u. chald. Grammatik; hebr. Uebersetzungsübgn (aus Isaias); arab. Uebersetzungsübgn. — Limbourg: Theorie der geistl. Beredtsamkeit; homilet. Sem.; homilet. Uebgn; Ethik; propaedeutica philosophico-theologica (quaestiones metaphysicae). — Noldin: theologia moralis et pastoralis (de fundamentis); exercitatt. pastorales; Liturgik. — **Pff. extr.** Nisius: introductio spec. in libros Novi Test.; exegesis in evangelium secundum Ioannem. — Biederlack: theologia moralis et pastoralis (de iustitia et iure); ius canon. (de beneficiis, de episcopis eorumque adiutoribus); ius canonicum (historia fontium usque ad decretum gratiani). — Flunk: exegesis in vaticinia Messiana Vet. Test.; exercitatt. hebr. spectantes ad vaticinia messiana. — **Prdocc.** Straub: theologia dogmat. (de gratia actuali); sem. dogmaticum. — Kern: propaedeutica philosophico-theologica; sem. propaedeut. — Michael: Kirchengeschichte (die ersten 6 Jahrh.).

Pf. hon. Grisar liest nicht.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Puntschart: innere Geschichte u. Institutt. des röm. Rechts (Familien- u. Erbrecht, nur Institutt.); das heutige römische Familienrecht in geschichtl. Entwickelg; romanist. Seminarübgn. — Schiffner: äußere röm. Rechtsgeschichte; röm. u. gemeines Erbrecht. — v. Zallinger: deutsche Rechtsgeschichte 1. Th.; deutsches Privatrecht. — Singer: Kirchenrecht 1. Th. — Steinlechner: österr. allgem. Civilrecht. — Waldner: österr. Civilproceß; Handelsrecht. — Dantscher v. Kollesberg: allgem. Staatslehre; staatsrechtl. Uebgn im Sem. — John: Verwaltungslehre einschließl. der Administrativ-Statistik, jedoch ausgeschlossen die Wirthschaftspolitik; prakt. Einführung in die Administrativ-Statistik. — **Pff. extr.** Fiorentini: storia esterna ed istituzz. di diritto rom.; il processo civile rom. — Lentner: österr. materielles Strafrecht; Völkerrecht. — Mataja: Nationalökonomie; Verwaltungslehre u. Volkswirthschaftspolitik; volkswirthschaftl. Sem. — **Suppll.** v. Escher: diritto penale; diritto commerciale. — v. Reinisch: processo civile austriaco. — **Doc.** Payr: allgem. Verrechnungswissenschaft.

Suppl. Gsteu wird später ankündigen; **Prdoc.** v. Schullern liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Roux: syst. Anatomie 1. Th.; Secierübgn; topographische Anatomie des Menschen. — v. Vintschgau: Physiologie des Menschen; Leitg anatom.-physiolog. Uebgn: experiment. Physiologie; lezioni di fisiologia umana. — Löbisch: angewandte medic. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. für Mediciner; chemisches Practicum für Candidaten der Physikats-Prüfung; chimica medica applicata. — Pommer: allgem. patholog. Anatomie u. Histologie, spec. patholog. Anatomie 1. Th.; patholog.-anatom. Secierübgn, bei vorhandenem Materiale; patholog.-histolog. Uebgn mit Berücks. der Bakteriologie; Arbeiten im patholog.-anatom. Inst. für Vorgeschrittene. — Löwit: allgem. Pathologie; Fieberlehre; Arbeiten im Inst. für experiment. Pathologie für Vorgeschrittene. — Kratter: gerichtl. Medicin 1. Th.; gerichtl.-medic. Uebgn; hygien. Practicum, Anleitg zur Ausführg hygien. Untersuchgn; Arbeiten im forens.-hygien. Inst. für Vorgeschrittene. — Moeller: Pharmakologie; Pharmakognosie; Einleitung zu mikroskop.-pharmakognost. Uebgn; Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Vorgeschrittene. — v. Tschurtschenthaler: Einleitg in die Kinderheilkunde in Verbindung mit einem Amb[illegible] torium. — v. Rokitansky: spec. medic. Pathologie, Therapie u. medic. Klinik; prakt. Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchung. — Nicoladoni: spec. chirurg. Pathologie u. Therapie, chirurg. Klinik. — Borysiekiewicz: spec. Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten mit Einschl. des theoret.-prakt. Unterrichtes über Function[illegible] prüfungen des Auges. — Ehrendorfer: geburtshülfl.-gynäkolog. Vorträge u. Klinik; geburtshülfl. Operationsübgn; italien. Hebammenunterricht in der Landesgebärklinik. — **Pff. extr.** Dellacher: [illegible] logie des Menschen u. der Thiere; Entwickelungsgeschichte des Men[illegible] u. der Wirbelthiere; prakt. Arbeiten im histolog.-embryolog. In[illegible] — Anton: Diagnostik u. Therapie der psych. Krankheiten; [illegible] logie u. Therapie der Krankheiten des Nervensystems; über die [illegible] standtheile u. Functionen des Gehirnes u. Rückenmarkes. — Jarisch: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten u. Syphilis. — Wildner: forens. Veterinärkunde für Mediciner u. Juristen; über Krankheiten der Bewegungsorgane unserer Hausthiere; theoret.-prakt. Cursus für Veterinäragenden. — **Prdocc.** Lantschner: chirurg. Verbandlehre. — Sachs: augenärztl. Propädeutik. — Torggler: Physiologie u. Therapie des Wochenbettes.

Pf. extr. Kloß wird später anzeigen.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Ueberhorst: die deutsche Philosophie der Gegenwart; physiolog. Psychologie. — Müller: Geschichte der röm. Literatur; Conversatorium über röm. Literaturgeschichte im An[illegible] an die Vorlesgn; Sem.: Vergil's Aeneide Buch I, Leitg der [illegible] schen Arbeiten; Prosem.: latein. Stilübgn. — A. Zingerle: [illegible] Privatalterthümer; Erklärg ausgew. Partien der Hesiodischen Theogonie; Sem.: Aristoteles vom Staatswesen der Athener, Leitg [illegible] griech. Arbeiten; Prosem. für Italiener: griech. u. latein. Stilübgn. Interpretationsübgn (Sophokles Aias); esercizi pratici di lingua tedesca per gli Italiani: 1) esercizi di traduzione e di conversazione (libro di testo: Lessing, Minna v. Barnhelm e Kluge-Demattio, [illegible] della letteratura tedesca). 2) Stilübgn für Vorgerücktere. — [illegible] Stolz: histor.-vergl. Grammatik der latein. Sprache 1. Th.; Sanskritcursus für Anfänger nach dem Elementarbuche der Sanskritsprache von W. Geiger, München 1888; Litauisch (Forts.); Prosem.: [illegible] Schreibübungen. — Demattio: i principali rappresentanti [illegible] letteratura italiana nel secolo XIX.; span. Grammatik; italien. Uebgn für Deutsche (Lessing's „Emilia Galotti". Dante's „Inferno c. III. ff."). — Wackernell: deutsche Literaturgeschichte des 16. Jahrh. Einführg in das Studium der deutschen Sprache u. Literatur; [illegible] Schiller's Tell; Leben u. Werke Grillparzer's. — v. Wild[illegible] prakt. Philosophie; Geschichte der griech. Plastik von Alexander [illegible] Hadrian; griech. Heldensagen in Bildwerken. — Semper: Archit[illegible] stile vom Beginne der Renaissance; venetian. Malerei vom 15. [illegible] 17. Jahrh.; Uebgn u. Benützung der Sammlungen des kunsthist. Inst. — Pastor: europ. Staatengeschichte im Zeitalter der Kirchenspaltung; Geschichte Europas im 19. Jahrh. IV.: Vom deutsch-fr[illegible] Kriege (1870—1871) bis zur Gegenwart; histor. Uebgn. — [illegible] österr. Geschichte. — v. Wieser: Geographie von Mittel-Eur[illegible] die Reisen des Marco Polo; geograph. Uebgn. — O. Stolz: [illegible] gemeine Arithmetik, Vorlesgn in Verbindg mit den Uebgn des [illegible] Functionen-Theorie mit Einschl. der Differentialgleichungen [illegible] — Gegenbauer: Theorie der Kettenbrüche; die Composition [illegible] Formen; Theorie der cubischen u. biquadrat. Reste; Sem.: Determinanten. — Waßmuth: Elektricität und Magnetismus 1. [illegible] mathemat.-physikal. Sem. — Peche: Einleitung in die mathem. Physik. — Senhofer: allgem. u. medic. Chemie (1. Abth.: anorg. Chemie); Methoden der analyt. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat.; prakt. Anleitg zu analyt.-chem. Untersuchgn für Med[illegible] — Heller: Zoologie mit besond. Berücks. der medic. u. pharm. wichtigen Thiere; die beim Menschen vorkommenden thier. Par[illegible] — Cathrein: allgem. u. spec. Mineralogie (für Mediciner, Pharmaceuten u. Lehramtscand.); mineralog. Practicum u. Repetitorium [illegible] Mediciner, Pharmaceuten u. Lehramtscand.); Goniometrie (für [illegible] amtscand.); Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten in Mineralogie [illegible] Petrographie. — **Pff. extr.** Seemüller: deutsche Phonetik; [illegible] Sem.: mittelhochdeutsche Uebgn (nach Müllenhoff's Altdeutsche Sprachproben). — v. Ottenthal: Geschichte des meroving. u. des [illegible] Reiches; histor. Uebgn auf Grundlagen der Chronik des [illegible] von Merseburg. — Reisch: Einführg in die Denkmälerk[illegible] class. Alterthums; das Theaterwesen der Griechen u. Römer; [illegible] ausgew. Denkmäler des class. Alterthums. — Kaltenbr[illegible] latein. Paläographie, mit Uebgn. — Lecher: Experimental[illegible] 1. Th. (Mechanik, Wärmelehre), mit spec. Rücks. auf die Bed[illegible] der Studierenden der Medicin u. Pharmacie; ausführl. Un[illegible] über einzelne Theile der Experimentalphysik verbdn mit prakt. [illegible] mit Rücks. auf die Bedürfnisse der Lehramtscand.; Anleitg zu [illegible] schaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der Experimentalphysik. — Pern[illegible] Astrophysik; Klimatologie; meteorolog. Optik. — Heinricher: Botanik in Verbindung mit Demonstratt.; mikroskop. Practicum [illegible]

Anfänger; Arbeiten im botan. Inst. für theoret. und prakt. Vorgebildete. — Blaas: histor. Geologie; über das Relief der Erdoberfläche in seiner Abhängigkeit von geolog. Factoren. — **Prdoce.** W. v. Zingerle: provenzal. Grammatik mit Lectüre; Corneille's Cid mit Einleitg über Corneille's Leben u. Werke. — Friedrich: Geschichte u. Cultur der Völker des alten Orients; Assyrisch, 2. Cursus; Assyrisch (Syllabare, für Anfänger). — v. Scala: röm. Geschichte von der ältesten Zeit bis auf Augustus. — v. Haerdtl: Theorie der Rotation. — Hammerl: Anleitg zu physikal. Schulexperimenten. — v. Dalla-Torre: über den thier. Parasitismus. — v. Lendenfeld: Secierübgn; vergl. Entwickelungsgeschichte. — **Lehrer** v. Graff: Turnunterricht.

Prdoce. Rebitsch u. Tollinger lesen nicht.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Albrecht, E., de adjectivi attributi in lingua latina collocatione specimen. (Blase: Wschr. f. class. Philol. VIII, 37.)

Amélineau, M. E., notice sur le papyrus gnostique Bruce. (Schmidt: Gött. gel. Anz. 17.)

Aßmann, G., das Baufach in der Schulconferenz vom 4.—17. Dec. 1890 über Fragen des höheren Schulunterrichtes. (Civilingenieur, 1891. 6.)

Blaydes, Fred., adversaria in comicorum Graecorum fragmenta. P. 1, secundum edit. Meinekianam. (Kaehler: Wschr. f. class. Philol. VIII, 37.)

Bonhöffer, A., Epiktet u. die Stoa. (Wendland: Berl. philol. Wschr. XI, 39.)

Boos, Heinr., Urkundenbuch der Stadt Worms. 2. Bd. (v. Below: Gött. gel. Anz. 17.)

Bridget, T. E., life and writings of Sir Thomas More. (Mitth. a. d. ges. Gebiete d. engl. Spr. u. Lit. II, 6/7.)

Brockhaus, R., Theodor Körner. (Weißstein: Ntztg. 525.)

Ciceronis de officiis libri tres. F. d. Schulgebr. erkl. von P. Dettweiler. (Reinhardt: N. philol. Rdsch. 19.)

Forschungen zur deutschen Geschichte. Hrsg. von Reinh. Koser. 4. Bd. (Schultze: Bl. f. lit. Unterh. 36.)

Gurlitt, Cornel., Andreas Schlüter. (Portig: Ebd.)

Haeckel, Willi, das Sprichwort bei Chaucer. (Koeppel: Mitth. a. d. ges. Gebiete d. engl. Spr. u. Lit. II, 6/7.)

Handcommentar zum Neuen Testament. Bearb. von H. J. Holtzmann u. A. 4. Bd. 1. Abth. Johanneisches Evangelium. (Wendt: D. Litztg. XII, 37.)

Horatius Flaccus' Oden u. Epoden. Text u. Comm. hrsg. von Em. Rosenberg. 2. Aufl. (Stier: Wschr. f. class. Philol. VIII, 37.)

Inama-Sternegg, Karl Th. v., deutsche Wirthschaftsgeschichte. 2. Bd. (Gothein: Beil. z. Allg. Ztg. 201.)

Kelle, Joh., Untersuchungen zur Ueberlieferung, Uebersetzung, Grammatik der Psalmen Notker's. (Mannow: D. Litztg. XII, 37.)

König, Ed., der Glaubensact des Christen. (Schmidt: Theol. Litbl. 38)

Millet, René, souvenirs des Balkans. De Salonique à Belgrade et du Danube à l'Asiatique. (v. Eichthal: Rev. crit. XXV, 35/36.)

Nilén, Nils, adnotationes Lucianeae. (Schwartz: Berl. philol. Wschr. XI, 37.)

Pollack, Erw., Hippodromica. (Marquardt: Wschr. f. class. Philol. VIII, 37.)

Polybius ins Russische übersetzt von Th. Mitschenko. I. Einleitung. Buch 1—5. (v. Scheeffer: Berl. philol. Wschr. XI, 38.)

Porphyrii quaestionum Homericarum et Odysseam pertinentium reliquias collegit ed. Herm. Schrader. (Peppmüller: Wschr. f. class. Philol. VIII, 38.)

Ranke, Leop. v., zur eigenen Lebensgeschichte. (Kauffmann: D. Litztg. XII, 38.)

Schütz, Alfr., die Geheimnisse der Tonkunst. (Portig: Bl. f. lit. Unterh. 36.)

Taciti de vita et moribus Cn. Julii Agricolae liber. Erklärt von Karl Tücking. (Wolff: Wschr. f. class. Philol. VIII, 38.)

Thucydidis historiarum libri VI—VIII. Recens. Carol. Hude. (Stahl: Gött. gel. Anz. 17.)

Trautwein, Paul, de prologorum Plautinorum indole atque natura. (Langrehr: Berl. philol. Wschr. XI, 37 fg.)

Weiß, Herm., Sammlung theolog. Lehrbücher. Einleitung in die christl. Ethik. (Lemme: Gött. gel. Anz. 17.)

Wille, R., das Feldgeschütz der Zukunft. (Kuró: Bl. f. lit. Unterh. 37.)

Vom 23. bis 30. September 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aeschylos, Agamemnon. Sorge spel. Öfversättning of Bernh. Risberg. Upsala, Akad. Buchhandlung. (XVI, 64 S. Kl. 8.)

Ammonius in Porphyrii isagogen sive V voces. Ed. Ad. Busse. Berlin, G. Reimer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 7.

Berger, Hugo, Geschichte der wissenschaftlichen Erdkunde der Griechen. 2. Abth. Die Vorbereitungen für die Geographie der Erdkugel. Leipzig, 1889. Veit & Co. (8.) ℳ 4.

Biedermann, Karl, deutsche Volks- u. Culturgeschichte für Schule u. Haus. 2. Aufl. Wiesbaden, Bergmann. (8.) ℳ 6.

Briefe Friedrich Leopold's Grafen zu Stolberg u. der Seinigen an Johann Heinrich Voß. Hrsg. von Otto Hellinghaus. Münster i/W., Aschendorff. (Kl. 8.) ℳ 8.

Caro, Georg, Studien zur Geschichte von Genua. I. Die Verfassung Genuas zur Zeit des Podestats. (1190—1257.) Straßburg i/E., Heitz. (Roy. 8.) ℳ 4.

Carrière, A., et S. Berger, la correspondance apocryphe de Saint Paul et des Corinthiens. Ancienne version latine et traduction du texte arménien. Paris, Fischbacher. (23 S. Gr. 8.)

Clemen, Paul, die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Düsseldorf, Schwann. (Gr. Roy. 8.)
 I. Kunstdenkmäler des Kreises Kempen. (XIV, 137 S.)
 II. Kunstdenkmäler des Kreises Geldern. (II, 113 S.)

Danielson, Joh. Rich., Finlands Vereinigung mit dem russischen Reiche. Helsingfors, (Leipzig, Köhler in Comm.) (199 S. Gr. 8.)

Duboc, Jul., Grundriß einer einheitlichen Trieblehre vom Standpuncte des Determinismus. Nebst Einleitung. Leipzig, 1892. O. Wigand. (XIV, 308 S. Kl. 8.)

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von W. Förster u. A. Breslau, Trewendt. (Roy. 8.)
 2. Abth. Lief. 65 u. 66. Handwörterbuch der Chemie. Hrsg. von Ladenburg. Lief. 45 u. 46. à ℳ 3.

Falckenstein. Kurze Erzählung eines langen Lebens. Dem Infanterieregimente Vogel von Falckenstein (7. Westphäl.) Nr. 56 gewidmet. Berlin, Mittler & Sohn. (50 S. Kl. 8.)

Felddienst, der, der französischen Armee. Nach amtlichen Quellen übers. und bearbeitet. 2. Ausg. Hannover, Helwing. (Kl. 16.) ℳ 2, 50.

Findler, kritische Bemerkungen zu Professor Haag's Lehrmittel zur Einführung in die lateinische Sprache. Bern, Druck von Stämpfli & Co. (8) ℳ 0, 50.

Figdor, Sigm., Parlamentswissenschaft. II. Die Parteitaktik. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 2, 40.

Friederichsen, L., die deutschen Seehäfen. Ein praktisches Handbuch für Schiffscapitäne ꝛc. 2. Th. Die Häfen, Lösch- und Ladeplätze an der deutschen Nordseeküste. Hamburg, Friederichsen & Co. (V, 346 S. Roy. 8.)

Fürst, Livius, der gegenwärtige Stand der animalen Vaccination. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 75. (Samml. klin. Vortr.)

Geß, W. Fr., die Inspiration der Helden der Bibel u. der Schriften der Bibel. Basel, 1892. Reich. (XX, 438 S. Gr. 8.)

Günther, Siegm., physikalische Geographie. Stuttgart, Göschen. (16.) ℳ 0, 80.

Halle, Ernst Leop v., die Hamburger Girobank und ihr Ausgang. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Hauffen, Ad., Theodor Körner. Prag, Verein z. Verbreitung gemeinnütz. Kenntnisse. (8.) ℳ 0, 30.

Hegewald, die Vorzüge der deutschen Sprache. Ein Wort an Lehrer u. Laien. München, Lit. Inst. von Huttler. (34 S. Gr. Roy. 8.)

Hillel, F., die Nominalbildungen in der Mischnah. Frankfurt a/M., Kauffmann. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Jacob, die Waaren beim arabisch-nordischen Verkehr im Mittelalter. Supplement zur 2. Aufl. von: Welche Handelsartikel bezogen die Araber des Mittelalters aus den nordisch-baltischen Ländern? Berlin, Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Kalischer, Alfr. Christl., die unsterbliche Geliebte Beethoven's Giulietta Guicciardi oder Therese Brunswick? Dresden, Bertling. (Kl. 8.) ℳ 1.

Kaufmann, Wilh., das internationale Recht der ägyptischen Staatsschuld. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (Roy. 8.) ℳ 3, 60.

Lassar-Cohn, moderne Chemie. 12 Vorträge vor Aerzten gehalten. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Linhoff, Mattias, Rundschrift oder Eckschrift? Münster i/W., Aschendorff. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.

Maimonides' Commentar zum Tractat Kilajim. Zum ersten Male im arabischen Urtext hrsg., mit verbesserter hebräischer Uebersetzung und mit Anmerkungen versehen von Sal. Bamberger. Frankfurt a/M., Kauffmann. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Maisch, R., griechische Alterthumskunde. Stuttgart, Göschen. (VII, 148 S. 16.)

Möller, Rob., der serbisch-bulgarische Krieg 1885. 2. Ausgabe. Hannover, Helwing. (Roy. 8.) ℳ 6.

Persson, Per, Studien zur Lehre von der Wurzelerweiterung und Wurzelvariation. Upsala, Lundström. (Roy. 8.) ℳ 8, 80.

Peters, J. B., Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische. 2. Aufl. Leipzig, Neumann's Verl. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Pfeffer, G., Versuch über die erdgeschichtliche Entwickelung der jetzigen Verbreitungsverhältnisse unserer Thierwelt. Hamburg, Friederichsen. (62 S. 8.)

Pfleiderer, Otto, die Entwickelung der protestantischen Theologie in Deutschland seit Kant u. in Großbritannien seit 1825. Freiburg i/B., Mohr. (Nov. 8.) ℳ 10.

Raab, Franz, Wesen und Systematik der Schlußformen. Logische Untersuchung. Wien, Konegen in Comm. (52 S. Gr. Nov. 8.)

Rebmann, E., Anthropologie. Bau und Thätigkeiten des menschlichen Körpers. Stuttgart, Göschen. (16.) ℳ 0, 80.

Riecke, Ed., gesammelte Abhandlungen von James Clerk Maxwell. Göttingen, Dieterich's Verl. (Nov. 8.) ℳ 1, 60.

Salis, L. R. v., schweizerisches Bundesrecht. Staatsrechtliche und verwaltungsrechtliche Praxis des Bundesrathes u. der Bundesversammlung seit dem 29. Mai 1874. 1. Bd. Bern, Wyß. (8.) ℳ 6.

Schwanert, Hugo, Hülfsbuch zur Ausführung chemischer Arbeiten. 3. Aufl. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Nov. 8.) ℳ 8.

Shakespeare, Will., Hamlet, prince of Denmark. Mit Einleitung u. Anmerkungen von Fritsche. Leipzig, Neumann's Verl. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Springer, Ant., der russisch-türkische Krieg 1877/78 in Europa. 1. Operationsperiode. Wien, Konegen. (Nov. 8.) ℳ 4.

— — 2. Operationsperiode. 1. Heft. Ebd. (Nov. 8.) ℳ 1.

Straub, L. W., Aufsatzentwürfe. Stuttgart, Göschen. (16.) ℳ 0, 80.

Ulrich, Wilh., Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische, umfassend Uebungsstücke 2c. Leipzig, Neumann's Verl. (8.) ℳ 1, 20.

Vaders, Jos., Grundriß der Geschichte. Zunächst im Anschlusse an Walter's Lehrbuch der Weltgeschichte zusammengestellt. 1. u. 2. Th. Münster i/W., Aschendorff. (Kl. 8.) à ℳ 0, 40.

Weiland, Ludw., die wiener Handschrift der Chronik des Mathias von Neuenburg. Göttingen, Dieterich's Verl. (4.) ℳ 4.

Wells, Thom. Spencer, die moderne Chirurgie des Unterleibes. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. Nov. 8.) ℳ 0, 70. (S. klin. Vortr.)

— die Operationen von Gebärmuttergeschwülsten, die Oophorektomie und die Kastration der Frauen bei Geistes- und Nervenkrankheiten. Ebd. (Gr. Nov. 8.) ℳ 0,75. (S. klin. Vortr.)

Wendland, Paul, neuentdeckte Fragmente Philo's nebst einer Untersuchung über die ursprüngliche Gestalt der Schrift de sacrificus Abelis et Caini. Berlin, G. Reimer. (Gr. 8.) ℳ 5.

Wichowsky, Wilhelmine, zur Erziehung in der Familie. Prag, Deutscher Verein zur Verbreitung gemeinnütz. Kenntnisse. (Kl. 8.) ℳ 0, 30.

Zenthöfer, Phil., das subjective Recht nach allgemeinen Grundsätzen unter Berücksichtigung der bestehenden Proceßgesetze und des Entwurfes zum bürgerlichen Gesetzbuch für Deutschland bearbeitet. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 8.) ℳ 6.

Deutsche Seewarte. Indischer Ocean. Ein Atlas von 35 Karten, die physikalischen Verhältnisse und die Verkehrsstraßen darstellend. Mit einer erläuternden Einleitung und als Beilage zum Segelhandbuch für den Indischen Ocean. Herausg. von der Direction. Hamburg, Friederichsen & Co. (Imp. 4.)

Meisterwerke der Holzschneidekunst. 13. Bd. Lief. 7—12. Leipzig. J. J. Weber. (S. 25—52 Text. 26 Bogen Abb. Fol.) à ℳ 1.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Dänische.

Bierfreund, Palemon och Arcite. En literaturhistorisk Undersøgelse som Bidrag til Shakespearekritiken. (80 S. 8.) Kopenhagen, Lehmann & Stage. Kr. 1, 25.

Barfod, Danmarks Historie fra 1536 til 1670. Første Bind: Fra 1536 til 1563. (362 S. 8.) Kopenhagen, Schønberg. Kr. 4.

Fløystrup, den anglokatholske Bevægelse i det nittende Aarhundrede. En kirkehistorisk Monographi. (172 S. 8.) Kopenhagen, Prior. Kr. 2, 50.

Madsen, hollandsk Malerkunst. 1. Række. Tiden før Rembrandt. Kunstnerforholdene i det syttende Aarhundredes Holland. (284 S. 8.) Kopenhagen, Philipsen. Kr. 4, 50.

Saaby, dansk Retskrivningsordbog. Udarbejdet i Overensstemmelse med de ministerielle Retskrivningsregler af 7. Juni 1889. (232 tospaltede Sid. 8.) Kopenhagen, Reitzel. Kr. 2, 50.

Scharling, Grundtvig eller Luther? Et Blik paa Nutidens danske Kirkeforhold. (148 S. 8.) Kopenhagen, Gad. Kr. 2, 25.

Blinkenberg, eretriske Gravskrifter. Avec un résumé en français. (46 S. 4.) Kopenhagen, Høst. Kr. 1, 50.

Larsen, Thomas Hobbes' Filosofi. Analyse og Karakteristik. (272 S. 8.) Kopenhagen, Gjellerup. Kr. 3.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19 [...], an die wie alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden sind.)

Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 200. Vermischtes.

Bertling, R., in Dresden. Nr. 3. Medicin. Nr. 4. Class. Philologie. Nr. 5. Rechts- u. Staatswissenschaft. Nr. 6. Geschichte, Länder- u. Völkerkunde.

Cohn, Alb., in Berlin. Nr. 201. Holzschnittwerke des 15 u. [...] Jahrh., Ornamente, Stickmuster u. Spitzenbücher. Kalligraphie.

Heberle, J. M., in Cöln. Nr. 90. Französ. Literatur.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 85. Kunstsammlung.

Lesser, H., in Breslau. Nr. 237. Zeitschriften, Bibliothekswerke. Nr. 238. Theologie.

Liebisch, B., in Leipzig. Nr. 62. Praktische Theologie.

Seligsberg, B., in Bayreuth. Nr. 212. Vermischtes. Nr. 2[...] Naturwissenschaft, Mathematik, Medicin.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

13. October in München (Dr. Merzbacher): Sammlung griech. u. röm. Münzen aus der numismat. Bibliothek des Prof. Dr. O. [...] in Stuttgart.

14. October in Cöln (J. M. Heberle): Bibliotheken des Vicar [...]tram in Eller, Pfarrer Schmidt in Floisdorf, Redacteur [...] in Berlin, Dechant Schmitz in Siegburg 2c.

Nachrichten.

Der Professor an der landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin, Geh. Regierungsrath Dr. Hans Landolt, ist zum ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin ernannt worden.

Ernannt wurden: der Professor am tschech. Staatsgymnasium in Brünn, Dr. Koláček, zum ord. Professor für mechanische Physik, der Privatdocent Dr. Jos. Zubatý zum a. ord. Professor für die altindische Philologie u. vergleichende Sprachforschung, Beide an der tschechischen Universität zu Prag; der Privatdocent Dr. H. Pfenninger an der Universität Zürich zum a. ord. Professor für schweizerisches u. internationales Strafrecht an genannter Universität; zu Professoren an der neuerrichteten freien Hochschule zu Gothenburg: die früheren Docenten zu Lund, Hjalmar Edgren für europäische Linguistik, Axel K[...] für nordische Sprachen, Joh. Paulson für classische Philologie, K[...] Warburg für Aesthetik, Literatur- u. Kunstgeschichte, Joh. [...] für neueuropäische Linguistik; der Lector am Lyceum zu Gothenburg Ernst Carlson, für Staatengeschichte, die Docenten der Universität Upsala Rud. Kjellén für Staatswissenschaften und Vitalis [...]ström für Philosophie.

Der Justitiar u. Verwaltungsrath bei dem Provinzial-Schulcollegium zu Hannover, Geh. Regierungsrath Dr. Biedenweg, ist zum Director dieses Collegiums unter Verleihung des Ranges eines Ober-Regierungsrathes ernannt worden.

Der Oberlehrer am Gymnasium zu Eisleben, E. M. Wei[...] ist zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

Der Director der Realschule zu Löbau, Dr. Prietzel, ist zum Stadtschulcommissar, der Oberlehrer an derselben Anstalt, Bie[...] zum Schuldirector in Penig ernannt worden.

Der Director der Handelsschule in Krimmitzschau, Dr. [...]berg, geht zu gleicher Stellung an die Handelslehranstalt zu [...]; das dadurch erledigte Directorat der Handelsschule in Krimmitzschau übernimmt der ord. Lehrer an der Handelslehranstalt zu [...] Dr. Meißner.

Professor Dr. Gärtner hat nach neueren Nachrichten die Berufung an die Universität Marburg abgelehnt.

Die ord. Lehrer: Aug. Fritze am Gymnasium zu Wiesbaden, Dr. Heinr. Franck am Gymnasium zu Dortmund, Dr. Vict. Schremmel am I. Realgymnasium zu Berlin, Fr. Vollheim am Gymnasium zu Eisleben, Dr. Damas am Gymnasium zu Schrimm, [...] Titular-Oberlehrer Dr. Friedrich am Gymnasium zu Mühlhausen i/Th. und Dr. Stange am Gymnasium zu Minden sind zu [...] etatsmäßigen) Oberlehrern an denselben Anstalten befördert worden.

Der ord. Lehrer Dr. Herm. Große am Gymnasium zu Dramburg wurde zum Oberlehrer am Gymnasium zu Greifenberg i/Pomm., der ord. Lehrer Alb. Wagner am Gymnasium zu Fulda zum Oberlehrer am Gymnasium zu Dillenburg, der ord. Lehrer Dr. Sch[...] an der Luisenstädtischen Ober-Realschule in Berlin zum Oberlehrer an der IV. höheren Bürgerschule ebenda, der Titular-Oberlehrer Paul Primer am Gymnasium zu Weilburg zum etatsmäßigen Oberlehrer am Kaiser-Friedrichsgymnasium zu Frankfurt a/M. ernannt.

Zu Ehrendoctoren wurden ernannt: von der juristischen Facultät zu Marburg der Director der landwirthschaftlichen Schule zu Braunschweig, Schwarzenberg, von der juristischen Facultät zu Bonn der Landgerichtspräsident Th. F. Oppenhoff zu Aachen.

Der Professor Dr. Herm. Rabl-Rückhard an der Universität Berlin ist von der kais. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher zu Halle a/S. zum Mitgliede ihrer Section für naturwissenschaftliche Medicin erwählt worden.

Die ord. Professoren an der Universität Wien, Dr. V. Edler v. Lang und Dr. H. Ritter v. Zeißberg, wurden zu Hofräthen ernannt.

Dem Rector des Gymnasiums zu Zwickau, Dr. Max Erler, ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Oberschulrath verliehen worden.

Dem Conrector am Gymnasium zu Zwickau, Dr. Helsig, wurde das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächs. Albrechtsorden, dem Oberlehrer a. D. Stiepel zu Lennep und dem ord. Lehrer an der Realschule zu Remscheid, Dr. Ficke, der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl., dem Geh. Schulrathe Dr. Vogel zu Dresden der k. preuß. Kronenorden 2. Cl. verliehen.

Dem Professor der Theologie zu Friedberg in Hessen, Dr. Wilh. Weiffenbach, ist das Ritterkreuz 1. Cl. des großh. hess. Verdienstordens Philipp's des Großmüthigen verliehen worden.

Am 18. September † in Berlin der Premierlieutenant a. D. Max Quedenfeld, bekannt durch seine Reisen in Nordafrika.

Am 20. September † in Hamburg der Director des Wilhelms-Gymnasiums, Professor Dr. Jul. Binz, 48 Jahre alt.

Am 21. September † in Wien der frühere Professor der Histologie an der Universität, Hofrath Dr. Karl Wedl, 76 Jahre alt.

Am 22. September † in Bielefeld der Buchhändler Aug. Velhagen, Mitinhaber der Firma Velhagen & Klasing in Bielefeld u. Leipzig, 82 Jahre alt.

Am 24. September † in Krakau der Professor der Anthropologie an der dortigen Universität, Dr. J. Kopernicky, in Bochum der Gymnasiallehrer a. D. Dr. Rackwitz, 41 Jahre alt.

Am 27. September † in St. Petersburg der Schriftsteller Iwan Alexandrowitsch Gontscharow, 78 Jahre alt.

In den letzten Tagen des Septembers † in Stift Ebernsdorf der Historiograph, Professor u. Priester des Benedictinerordens Benno Schroll, 68 Jahre alt.

Literarische Anzeigen.

Preis für dreigespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für eine Seite M. 50.—. Beilagegebühren M. 15 u. 20.—.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 43.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 17. October. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Schäffer, Ad., Dr. theol., Was ist Glück? Oder Entwurf einer rationellen Apologie des Christenthums. Deutsche v. Verf. autoris. Ausg. Gotha, 1891. F. A. Perthes. (XXXVIII, 296 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Das populär, frisch und lebendig geschriebene Buch, das dem Verf. in seiner französischen Grundform viele Anerkennung von Männern wie E. Laboulaye, Victor Hugo u. A. eingebracht hat, erscheint nun in einer deutschen, vom Verf. autorisierten Ausgabe. Der weitherzige und männliche Geist, der es durchweht, berührt um so wohlthuender in einer Zeit, in welcher „die Kirche auf dem besten Weg ist, dem Frauenregiment anheimzufallen“ (S. XXVII, Anm.). Es führt den (natürlich nicht neuen) Gedanken durch, daß nur in der Liebe oder sittlichen Güte wahres und sicheres Glück zu finden ist, und daß eben diese Liebe das Ideal ist, das Christus verkündigte und verwirklichte. In diesem Sinne sind diese erbaulichen Betrachtungen zugleich eine zusammenhängende Apologie des Christenthums (vgl. S. 143). Die Inspirationslehre giebt Schäffer unumwunden auf (S. 150) und geißelt scharf den beschränkten Fanatismus gewisser Apologeten (S. XIX fg.). Trotzdem tritt er für das Uebernatürliche und die Uebermenschlichkeit Christi gelegentlich in einer nicht gerade stichhaltigen Weise ein und kommt noch nicht von der für eine wahrhaft psychologische und geschichtliche Betrachtungsweise unhaltbaren Alternative los, „daß Jesus entweder ein Betrüger oder mehr als der erste unter allen Menschen gewesen ist“ (S. XVII; XXX; 144; 200). Ueber Fragen der neutestamentlichen Einleitung wollen wir hier nicht mit dem Verf. streiten. Die Uebersetzung liest sich im Ganzen recht gut. Als undeutsch ist uns aufgefallen die Anwendung von „ehrlich“ statt ehrenhaft oder rechtschaffen (S. 56; 80 fg.); „Gott erkennen zu lassen“ statt kennen zu lehren (S. 60); „das Gewissen eine Freundin“ (offenbar wegen des Femininums conscience; S. 96); „verheißt“ im Sinne von droht (S. 193); „aber“ an Stelle von sondern (S. 142; 152; 172; 181; 253); besser dem Geschäftsstil zu überlassen sind unseres Erachtens Inversionen wie „und scheint es mir“ (S. IX); „und flößt uns dasselbe Liebe zum Christenthum ein“ (S. XIV). M.

Hilliger, Benno, Die Wahl Pius' V zum Papste. Leipzig, 1891. Fock. (VIII, 152 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Wir sind an und für sich kein Freund der in neuerer Zeit sich häufenden Conclavegeschichten. Wir bedauern, daß so viel Mühe und Talent aufgewendet wird, um die Fäden kleinlicher Intriguen klar zu legen. Wir verkennen nicht den Nutzen, solchen Stoff in historischen Seminaren zu bearbeiten, aber wir sehen nicht die Nothwendigkeit ein, solche Arbeiten in größerem Umfange zu veröffentlichen. Nichtsdestoweniger hat uns die vorliegende Schrift Interesse abgewonnen. Die Charakteristik Pius' IV ist lebensvoll und wahr, die Zeichnung der allgemeinen politischen Verhältnisse zutreffend und die Darstellung der speciellen Wahlvorgänge durchsichtig und klar. Auch mag die Bedeutung, welche die Persönlichkeit des Papstes für die Durchführung der Trienter Reformen hatte, entschuldigen, wenn die Wahl des späteren Pius V in all ihren Phasen so genau dargelegt wird, wie es hier geschehen ist. Dem Verf. aber wünschen wir, daß er sein unbestreitbares Talent bald an einem Stoffe von größerer weltgeschichtlicher Bedeutung zu bethätigen in der Lage sein möge.

Horning, Wilh., Pfarrer, Dr. Johann Pappus von Lindau 1549 bis 1610, Münsterprediger, Universitätsprofessor und Präsident des Kirchenconvents zu Straßburg; aus unbenutzten Urkunden und Manuscripten. (Mit dem Brustbild.) Straßburg, 1891. Heitz. (IV, 323 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Was ihm über seinen Gegenstand an Quellenmaterial zugänglich war und überhaupt wohl auch noch vorhanden sein mag, hat der Verf. zusammengetragen und, übersichtlich geordnet, zu einer Biographie verarbeitet. Wir gewinnen auf diese Weise das Bild eines streitbaren lutherischen Theologen aus der zweiten Hälfte des Reformationsjahrhunderts, wie er nicht strammer und ausschließender gedacht werden kann, und das hat ja gewiß sein Interessantes, zumal es sich hier um die Zeit handelt, in welcher auch für Straßburg die Entscheidung fiel, welche Richtung unter den Evangelischen dort für lange Zeit die Herrschaft führen sollte. Freilich stellt sich der Verf. dabei ganz auf den Standpunct der einen, der concordistischen Partei, so daß seine Arbeit denn zu einem Panegyrikus des „großen Theologen“ Johann Pappus geworden ist und dessen Gegner, insonderheit Rector Sturm keineswegs gut wegkommen. Ein unbefangener Historiker würde deshalb doch wohl an manchen Stellen ein anderes Urtheil haben, als wir es bei dem Verf. finden, zumal die Gegner der Partei des Dr. Marbach und Dr. Pappus doch eigentlich die Bedrohten waren, die sich um ihre Existenz zu wehren hatten. Aber wie dem auch sei, das Material, das der Verf. gesammelt und zusammengestellt hat, ist auch für den, der auf einem anderen Standpuncte steht,

von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit und um so dankenswerther, als es sonst nicht überall zugänglich ist. Mit einem Korne Salz muß es allerdings benutzt und bei den sich hier gegenüberstehenden Parteien, um gegen eine jede Gerechtigkeit walten zu lassen, nicht vergessen werden, daß wir es hier mit einer Zeit zu thun haben, in der auf dem Gebiete der Polemik andere Gepflogenheiten gang und gäbe waren, als wir sie jetzt noch würden ertragen können. Im Puncte der literarischen Höflichkeit haben sich die beiderseitigen Streiter wohl nichts vorzuwerfen, wie denn ja auch Dr. Martinus von Wittenberg selbst oft in einem Tone zu schreiben pflegte, der eben nur in seiner Zeit verständlich und aus derselben heraus entschuldigt werden kann. Auch Dr. Pappus ging von der Ueberzeugung aus, daß nur seine Partei die Wahrheit für sich habe, und rechnete eben deshalb, gleich Luther selbst, alle anders Denkenden „in den einen Kuchen" böswilliger Verstocktheit. *βz.*

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 40.

Inh.: Der lutherische Kirchenbund. 1. — Lichtblicke im Umgang mit Gemüthskranken. 4. — Zum Gedächtniß eines Veteranen der bayerischen Landeskirche. 2. — Berliner Brief 25. — Die v. Gebhardt'schen Gemälde im Kloster Loccum. — Die deutsche Einwanderung und ihre geistliche Versorgung 2. — Die 45. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins. 2. — Die Pastoralconferenz der Provinz Sachsen. — Vom Heiligen Lande. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Die liberale Agitation für die Kirchenwahlen. 1. — Soll der Confirmationstermin hinausgeschoben werden? — Ein Blick ins Klosterleben. — Noch einmal: Bedeutung und Werth der kirchlichen Lagerbücher. — Eine Fessel der evangelischen Kirche. — Die Fürsorge für die weibliche Jugend. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik. — Der evangelisch-kirchliche Hülfsverein.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 39.

Inh.: J. Websky, die 45. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Görlitz. 1. — O. Kohlschmidt, zu Christian Karl Josias von Bunsen's Gedächtniß. 2. (Schl.) — K. Scipio, die „Augustconferenz" der Lutheraner in der preußischen Landeskirche. — Kirchliche Wandelungen im evangelischen Deutschland. — Quousque tandem!

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 38 u. 39.

Inh.: Alfons Maria de Liguori, der Stifter des Redemptoristenordens. — Jesuiten-Fabeln. — Unterhaltungen über den trierer Rock. — Correspondenzen und Berichte.

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von Th. Taube. N. F. 24. Bd. August.

Inh.: F. Luther, Wahrheit und Liebe. — H. Spindler, mein Fundament. — E. Hunnius, zum Evangelisationswerke in Italien. — Correspondenz aus den Colonien im Saratow'schen Gouvernement. — A. Starck, vorderasiatische Alterthümer. Die Hethiter. Der Dom zu Berlin. Die Petition der Altlutheraner. — Literarisches. — Notizen.

Zeitschrift f. kathol. Theologie. 15. Jahrg. 4. Quartalheft.

Inh.: E. Michael, Döllinger. Eine Charakteristik. 2. — F. A. Stentrup, zur Frage über die innere Vollkommenheit der Genugthuung Christi. — J. K. Zenner, der dritte Psalm. — Recensionen. — Analekten. — Kleinere Mittheilungen, bes. aus der ausländischen Literatur. — Alphabetisches Register zu Jahrg. 1891. — Literarischer Anzeiger Nr. 49.

Philosophie.

Harms, Dr. Friedr., Prof., **Begriff, Formen u. Grundlegung der Rechtsphilosophie.** Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verfassers herausg. von Dr. Heinr. Wiese, Pfarrer. Leipzig, 1889. Grieben's Verl. (VIII, 151 S. Gr. 8.) *M* 3.

Der Hrsgbr. gedenkt mit dem vorliegenden Bande die Veröffentlichungen aus dem Nachlasse von Fr. Harms abzuschließen. Statt eines vollständigen Systems der Rechtsphilosophie ... das das vorhandene Material nicht ausreichte, erhalten wir ... einige für die Rechtsphilosophie grundlegende Abhandlungen ... auch diese eine dankenswerthe Gabe. H. faßt die Rechtsphilosophie als die Wissenschaft von den Voraussetzungen ... Grundbegriffen der empirischen Rechtserkenntniß. In der Verschiedenheit positiver Rechtsbildungen erfaßt sie ein ... wirkendes Allgemeines und führt so den Inhalt der empirischen Jurisprudenz auf seine letzten Gründe zurück. Das Recht ... seinen letzten Grund in Wesen und Natur der Dinge. ... positive Recht ist in einer Entwickelung, in der sich ... des Rechts verwirklicht. Das Recht gehört nicht der physischen, sondern der sittlichen Welt an und nimmt hier die ... Stellung ein zwischen der Moral und der Oekonomie. ... zwingbarkeit ist ein secundärer Charakter des Rechts, der Rechtsbegriff also weiter als der der erzwingbaren Pflichten. ... Recht ist zu fassen als Ordnung und Norm für das freie Handeln der Mitglieder einer Gemeinschaft, als die erste Bedingung der sittlichen Welt, als die Wahrheit und Garantie der Freiheit. Das Recht ist unentstanden und gehört zur ewigen Wahrheit, es war immer, sowie eine Gemeinschaft frei handelnder ... gesetzt ist. Was aber der Anlage nach im Geiste ist, das ... zu thatsächlicher Existenz durch Gewohnheit, und dann ... durch Gesetz, Vertrag und Wissenschaft. So viel mag genügen, um die Anschauungen, wie sie H. vorträgt, zu charakterisiren. Der treffliche Mann hat viele Schüler hinterlassen, die ... pietätsvoll auch an dieser Gabe aus seinem Nachlaß erfreuen werden. Aber auch über diesen engeren Kreis hinaus verdienen diese Erörterungen über den Rechtsbegriff eingehende Beachtung. —ss—

Krause, Karl Chrn. Fr., **Die weltbürgerlichen Rechte,** ... der Tugend, der Religion, des Bundes für schöne Verein-individualität u. um der Endlichkeit Willen. Aus dem handschriftl. Nachlasse des Verf.'s herausg. von Dr. jur. G. M... Leipzig, 1890. O. Schulze. (XII, 206 S. Kl. 8.) *M* 4.

A. u. d. T.: Krause, Grundlage des Naturrechtes etc. 2 ...

Im Jahre 1803 veröffentlichte Krause die „Grundlage des Naturrechts", erste Abtheilung; sie behandelt „die weltbürgerlichen Rechte um der Weisheit, Liebe und Kunst willen" (... zweiter vermehrter Auflage 1890 erschienen). An sie ... sich dieses jetzt zum ersten Male aus dem handschriftlichen Nachlasse herausgegebene Werk als Fortsetzung an. Wen Krause's Philosophie überhaupt anzuziehen vermag, der wird auch in diesem Bande seine Rechnung finden. Für andere sei ... bemerkt, daß das Buch so ziemlich in gewöhnlichem ... klar und eigentlich ganz vortrefflich geschrieben ist, und ... dem engeren Zusammenhang mit dem System in populärem Vortrag sich angenehm ergeht. Was den Inhalt anbetrifft, findet sich neben Werthvollem und Tiefsinnigem auch hier ... das Verstiegene und Phantastische, ohne das es bei K. nicht ... geht, in Menge vor. Diesem hochbegabten Denker fehlt ... der Sinn für die Wirklichkeit mit ihren nüchternen Bedingungen. In seinem schwärmerischen Eifer überfliegt er alle Strecken ... realen Verhältnisse; sein Blick schweift über die Staaten ... die Völker, ja über die Erde selber hinweg in den unendlichen Himmelsraum und in die Ewigkeit, um die Metamorphose ... Himmelskörper und die Metempsychose der Geister zu belauschen, die beide aufs Engste zusammengehören. Alle Völker ... Planeten sollen die Idee der gottgleichen Menschheit erfüllen, jedes Geschlecht in individueller Form und doch wieder ... Verein: das ist der Gesichtspunct dieser Rechtsphilosophie. Wie der edelgesinnte Mann aus seinen philosophischen Grundanschauungen sehr werthvolle Bestimmungen der Begriffe ... Staates und des Rechtes gewinnt, darauf brauchen wir ... nicht zurückzukommen. Leider aber verliert er über den ...

nistischen Constructionen seines Weltbürgerrechts, das für alle Planeten und alle Zeiten gilt, allzusehr das concretere Erdbürgerrecht und Staatsrecht aus den Augen, und während seine Ausführungen über Religion, Kunst, Geselligkeit sehr anziehend und nicht selten treffend sind, bleiben seine Darlegungen über das Recht im Einzelnen unbestimmt und unbrauchbar. Er selber meinte, ein weiser Staatsmann werde finden, wie vieles in seinem den „weltbürgerlichen Rechten um der Endlichkeit willen" gewidmeten Abschnitt gesagt sei, was sogleich ausgeführt werden könne. Kaum wird noch sonst jemand dieser Meinung sein. Das socialistische Staatsideal, das er zeichnet, ist weder jetzt noch jemals realisierbar. Es widerspricht allen Bedingungen des menschlichen Wesens und allen Anforderungen der Freiheit und Gerechtigkeit in gleicher Weise. Trotz alledem ist das Buch als Document für die Gesinnungen seines Autors werthvoll und die sorgfältige Herausgabe dankenswerth. —ss—

Gruber, Herm., S. J., Der Positivismus vom Tode August Comte's bis auf unsere Tage (1857—1891). Freiburg i/B., 1891. Herder. (VII, 194 S. Gr. 8.) ℳ 2, 60.

Diese Schrift umspannt ein weites Gebiet und sucht eine überaus große Mannigfaltigkeit von wissenschaftlichen, speciell philosophischen Erscheinungen unseres Halbjahrhunderts aus den verschiedensten Culturgebieten unter einem einheitlichen Gesichtspuncte zusammenzufassen. Zunächst gelangt der an Comte anknüpfende Positivismus zur Darstellung und zwar einestheils als dissidentischer, vertreten durch Littré, anderntheils als orthodoxer, letzterer nach seiner Entwickelung in Frankreich und in andern Ländern (England, Schweden, Süd- und Nordamerika &c.). Sodann wird die positivistische Bewegung außerhalb der eigentlichen Schule, der freiere Positivismus, und zwar zunächst in der Philosophie und sodann „auf nicht specifisch philosophischen Gebieten" dargestellt. Als hierher gehörige Philosophen erscheinen in England unter anderen: Mill, Spencer, Bain, Lewes, Maudsley, Darwin, Huxley und Tyndall, in Frankreich unter anderen: Taine, Ribot, Fouillée, Guyau, Richet und die Hypnotiker, Claude Bernard. In Deutschland wird der Positivismus direct vorbereitet durch Kant und Herbart, indirect durch „die vielfach grauenhaften Verirrungen" der nachkantischen Speculation, die die Metaphysik überhaupt in Verruf brachten. Positivisten sind hier: Dühring, die Neukantianer (Riehl, Laas, Lange, Vaihinger, Avenarius), ferner Wundt in seinem System der Philosophie, außerdem unter anderen auch Paulsen, Lipps, Schubert-Soldern, Gizycki, Kirchmann, F. Brentano, Horvicz. Aehnlich wird dann auch für Italien und andere Länder der freie Positivismus in der Philosophie dargestellt, wobei unter Amerika auch die „moralischen Gesellschaften" (Adler, Salter, Coit u. A.) figurieren. Auf nicht specifisch philosophischen Gebieten erscheint er in der Rechtswissenschaft in Lombroso und der italienischen positiven Rechtsschule, in der Gesellschafts- und Religionswissenschaft in Schäffle, außerdem vornehmlich in den „offenbarungsfeindlichen Vertretern der vergleichenden Religionswissenschaft", zu denen unter anderen Bastian, Max Müller und Renan gehören, endlich in Erziehung und Unterricht. Fragen wir nun nach dem Wie der Behandlung dieses ungeheuren Stoffes, so muß uns schon der Umstand, daß die Schrift Nr. 52 der Ergänzungshefte zu den Stimmen aus Maria-Laach bildet, auf den richtigen Standpunct der Beurtheilung stellen. Sind ja doch diese Hefte nicht etwa, wie der idyllisch klingende Titel glauben machen könnte, Producte einer beschaulichen Klostermuße über freigewählte Themata, sondern Erzeugnisse des Cadavergehorsams gegen den großen Generalstab des Jesuitismus, um Erscheinungen der modernen Gesittung, die dem Ultramontanismus hinderlich sind, moralisch aus dem Wege zu räumen und einem Autodafe zu unterziehen. Wie in anderen Heften an andere Besitzthümer der modernen Gesittung, so macht sich in diesem der Geist, der stets verneint, im verblendeten Glauben an die Möglichkeit seiner Weltherrschaft an eine ungeheure Gruppe wissenschaftlicher und speciell philosophischer Erscheinungen, die sich mit mehr oder weniger Berechtigung an den Comte'schen Positivismus anschließen lassen, um ihnen ihre Blößen abzulauschen und sie durch carrikierende Darstellung verächtlich zu machen. Selbstverständlich ist für diesen Standpunct die katholische Kirche „die alleinige rechtmäßige Vertreterin des Christenthums", wofür unter anderen v. Hartmann als Zeuge angeführt wird (S. 192); der Protestantismus ist ungläubig, gemüthsarm, individualistisch, radical (S. 141) u. dgl. Charakteristisch ist ferner, wie der den Jesuiten aus naheliegenden Gründen im Blute sitzende Ingrimm gegen die Freimaurer, der geeignet ist, diesen Orden zu einer werthvollen Cultureinrichtung zu stempeln, bei jedem Anlaß hervortritt. Sie werden als Brr.:., Schurzfellträger, Dreipunctritter bespöttelt und nach Kräften verächtlich gemacht (z. B. S. 33 fg., 38 fg., 172 fg.).

Hinsichtlich des speciellen Gegenstandes der Schrift dürfen wir an keinem Puncte erwarten, daß es dem Verf. darum zu thun wäre, oder daß er auch nur im Stande wäre, ein objectives Bild der Sache zu geben. Littré ist auf seinem Todtenbette durch Jesuiten, hauptsächlich durch seinen „Freund", den „heiligmäßigen Jesuiten P. Millériot", bekehrt worden (S. 37 fg.). Bei George Eliot finden wir den liebevollen Satz: „dem Schiffbruch am Glauben folgte, wie dies das Gewöhnliche ist, bald der an der Sittlichkeit" (S. 77). Wo über die Lehren der betreffenden Autoren ausführlicher referiert wird, bestehen diese Referate aus einzelnen mechanisch aneinandergereihten Sätzen, die keine zusammenhängende Anschauung ergeben. Für den Schein der Zuverlässigkeit wird durch eine überwältigende Fülle von Anführungen nach Schrift und Seitenzahl unter dem Texte gesorgt, wodurch freilich die Nachprüfung nicht überflüssig gemacht wird. So findet sich z. B. bei F. A. Lange der Satz: „Als ideales Ziel der philosophischen Forschung betrachtet er 'Kant's reine Vernunft in Physiologie zu versetzen und dadurch anschaulicher zu machen'". Schlagen wir das beigefügte Citat nach, so steht da: „Vielleicht läßt sich der Grund des Causalitätsbegriffes einst in dem Mechanismus der Reflexbewegung und der sympathischen Erregung finden; dann hätten wir Kant's reine Vernunft in Physiologie übersetzt und dadurch anschaulicher gemacht."

Hauptziel ist, die wissenschaftlichen Leistungen der behandelten Autoren als unbedeutend erscheinen zu lassen. Dies wird theils direct durch die ganze Art der Darstellung erreicht, die kein Gesammtbild ergiebt oder den Betreffenden herabsetzt (z. B. Littré ist Philologe, nicht Philosoph), theils indirect durch Anführung eigener oder fremder Zeugnisse, die ihn discreditieren. So weiß er von Darwin eine partielle Zurücknahme seiner Principien zu berichten (S. 129), die Darwin-Spencer'sche Naturphilosophie wird durch eine Anzahl Dühring'scher Kraftworte discreditiert (S. 126), Renan durch Zeugnisse über die mangelnde Wissenschaftlichkeit seiner historischen Untersuchungen herabgesetzt (S. 181). In Summa: Wir haben es nicht mit einer geschichtlichen Leistung, sondern mit einer für jesuitische Agitationszwecke appretierten Tendenzschrift zu thun, die als Ganzes, wie in jedem einzelnen Puncte nur mit der äußersten Vorsicht, ja mit principiellem Mißtrauen, gebraucht werden darf. D.

Geschichte.

Maag, Dr. Rud., **Die Freigrafschaft Burgund** und ihre Beziehungen zu der schweizerischen Eidgenossenschaft vom Tode Karl's des Kühnen bis zum Frieden von Nymwegen (1477—1678). Zürich, 1891. Höhr. (VIII, 365 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Genau genommen müßte der Titel umgekehrt lauten: die Schweizer Eidgenossenschaft in ihren Beziehungen zur Freigrafschaft Burgund. Denn es ist im wesentlichen ein Stück Schweizer Geschichte, welches der Verf. uns vorführt, und, wie er ohne jede Beschönigung anerkennt, keines der rühmlichsten. Man wird sagen können, daß die schließliche Einverleibung der Franche Comté in Frankreich nur vollzogen habe, was die natürlichen Verhältnisse erheischten; dennoch ist nach Karl's des Kühnen Tode die Möglichkeit nicht ausgeschlossen gewesen, daß die Eidgenossen bei größerer Einsicht und Energie das damals eine fast republikanische Selbständigkeit genießende Land für ihren Bund gewannen. Aber ihre schwächliche und geldgierige Politik ließ die Gelegenheit unbenutzt. Noch mehrmals ist das Schicksal des Landes von den Eidgenossen abhängig gewesen, die engen politischen Beziehungen zwischen beiden haben nie aufgehört, aber von Anfang an zeigen sie sich in einem für die Eidgenossen wenig günstigen Lichte. „Ihre Politik gegenüber der Franche Comté ist von Anfang an von durchaus materiellen, nicht einmal den egoistischen Erwägungen des eigenen Staatswohles bedingt." Nur muß man dabei in Anschlag bringen, daß damals von einer geschlossenen eidgenössischen Politik noch keine Rede sein kann. Jedes Ort hatte seine Sonderinteressen und handelte nach eigenem Gutdünken, oft so, daß es die anderen behinderte, lähmte, ja selbst gefährdete. Der Bundesgedanke war nicht genügend erstarkt, so daß sich ihm alle anderen Interessen untergeordnet hätten. Wenn Bern als Hauptträger der burgundischen Politik erscheint, so waren die anderen, vor allen Zürich, derselben durchaus abgeneigt. Später sind selbst die confessionellen Verhältnisse nicht ohne Einfluß hierauf gewesen. Andrerseits hat die französische Politik seit Ludwig XI die Gewinnung der Franche Comté nie aus den Augen verloren, alle thatkräftigen Herrscher Frankreichs haben es als ein Ziel ihrer Thätigkeit betrachtet, den Jura als natürliche Grenze zu gewinnen, und da die Verkehrtheit der spanischen Politik, welche die Provinz wehrlos ließ und durch Antastung ihrer Freiheiten sich entfremdete, selbst ihnen in die Hände arbeitete, so ist der endliche Ausgang leicht begreiflich. Durch die gründliche und klare Auseinandersetzung dieser Verhältnisse hat sich der Verf. ein Verdienst erworben.

Horn, A., **Die Verwaltung Ostpreussens** seit der Säcularisation 1525—1875. Beiträge zur deutschen Rechts-, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte. Königsberg, 1890. Teichert. (XXIV, 655 S. Gr. 8.) ℳ 15.

Die Wissenschaft verfügt nicht über eine so große Anzahl berufsmäßig ausgebildeter Arbeiter, daß ihr die Mithülfe von Freunden und Liebhabern nicht willkommen sein sollte. Aber nicht immer sind deren freiwillige Gaben so beschaffen, daß die Beschenkte sich ihrer zu freuen Ursache hat. Das im einzelnen Falle festzustellen, ist wenig erfreulich; nur zu oft heftet sich an solche Abweisung der Vorwurf zünftigen Hochmuthes und übelwollenden Fachdünkels. Dennoch ist die Kritik den Producten übel berathener Dilettanten gegenüber, ihres Amtes zu warten, eher mehr denn weniger als sonst verpflichtet. Denn wollte man sie aus Höflichkeitsrücksichten ungerügt passieren lassen, so würde einmal das angeblich bereicherte wissenschaftliche Fach Schaden leiden; sein Niveau würde sinken, Anfänger und andere werkthätige Liebhaber würden zu gleich leichtfertigem Arbeiten verleitet werden. Sodann aber würde man dem Autor selbst einen schlechten Dienst erweisen; es ist ja nicht völlig ausgeschlossen, daß er streng scheinenden und doch … gemeinten Rathschlägen Folge leistet und andere zu … Zielen führende Wege einschlägt. Das vorliegende Buch … besser ungeschrieben geblieben. Es ist eine eilig und mit … denkbar geringsten Maße von Sorgfalt zusammengeraffte … cerptensammlung. Die Verwaltungsgeschichte eines … riums läßt sich insbesondere für die Zeit vom 16. bis … Beginn des 19. Jahrh.'s nicht aus den Gesetzsammlungen … schreiben, die bisher der einzige veröffentlichte Theil der … sind. Diese, die zum wenigsten für die erste Hälfte des … Horn behandelten Zeitraumes an sich durchaus fragmentarisch … sind, geben erklärlicher Weise nur über einen geringen … theil des Geschehenen ausreichenden Aufschluß. Wer nun … Sachverhalt nicht erkennt oder verschleiern will und auf … völlig ungenügenden Grundlage eine geschichtliche Darstellung … aufbauen will, muß ein von Fehlern und latenten Lücken … melndes Buch liefern. Von diesen ein Verzeichniß zu … ist hier nicht der Ort, würde aber auch in jedem Falle … schwendete Mühe sein. Es würde sehr lang werden, … man es auch nur auf einen Abschnitt ausdehnen. Der … stellt sein Werk auf eine Stufe mit den Arbeiten … und Bornhak's. Dem Ersteren wird dadurch himmelschreiendes … Unrecht angethan, aber selbst hinter dem an sich gewiß … gezeichnet schlechten Werk Bornhak's bleibt dies Buch … zurück. Auch mit dem bescheidensten monographischen … hätte der Verf. der Geschichte seines engeren Vaterlandes … besseren Dienst erwiesen. Nunmehr sind einige Notizen, … aus ein paar in seine Hände gerathenen Archivalien … hat, und die sich in ihrer Umgebung wundersam genug … nehmen, das Einzige, was man von seinem Buche … hafter Weise benutzen kann.

K. Br…

Länder- und Völkerkunde.

Eyssenhardt, Franz, **Italien.** Schilderungen alter und … Dichter. Hamburg, 1890. Gräfe. (IV, 385 S. Kl. 8.) …

Ein genauer Kenner alter und neuer Poesie sowie … bietet hier den Freunden dieses Landes eine schöne Gabe, … die ihm gar Mancher dankbar sein wird. Der Hrsgbr. … selbst, es könne gewagt erscheinen, Aeußerungen antiker … moderner Stimmung neben einander zu stellen, fügt aber … Recht hinzu, gerade der Gegensatz werde das Interesse … Wir glauben, der auf classischem Boden weilende classisch … bildete wird sich freuen, seinen Horatius, Ovidius, Vergilius … ebenso den Martialis und Statius vielfach vertreten zu … neben Goethe, Schiller, Platen, Rückert u. A. Unter den … nichtdeutschen Dichtern nimmt Byron mit seinem Childe … den größten Raum ein, aber auch das neuere Italien selbst … durch Dante, Ariost u. A. vertreten. Von Franzosen ist … mand aufgenommen; allerdings finden wir bei ihnen … poetische Schilderungen Italiens, doch hätten Gedichte … Casimir-Delavigne, sowie von Lamartine, von diesem … le golfe de Baya Berücksichtigung verdient. Zeitgenossen … Eyssenhardt absichtlich ausgeschlossen; schade ist es, daß … scheinlich deshalb auch von Scheffel und Hamerling … der Sammlung zu finden ist. Vollständigkeit konnte bei … solchen Unternehmen freilich nicht beabsichtigt sein — wir … aber, daß die Auswahl E.'s im Ganzen die richtige ist. Ueber… setzungen hat er unter dem Texte den altsprachlichen … und denen Dante's zugefügt und den Namen des Uebersetzers … stets angegeben, auch ist in Anmerkungen das Nothwendige … erklärt.

Mittheilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokio. 46. Heft. (Band 5.)

Inh.: Adolf Fritze, die Fauna von Yezo im Vergleich zur Fauna des übrigen Japans. — E. Graemann, forstliche Excursion n die Kiso-Waldungen, Provinz Shinano. — H. Weipert, deutsche Werke über japanische Sprache. — Sitzungsberichte. — Mitgliederverzeichniß. — Liste der Gesellschaften, Institute, Redactionen ɩc., an welche die „Mittheilungen" versandt werden.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 37. Band. IX.

Inh.: Gerh. Schott, die Meeresströmungen und Temperaturverhältnisse in den ostasiatischen Gewässern. — Pater Schynse's Aufnahme des SW-Ufers des Victoria Nyansa. — H. Habenicht, die neue Lieferungsausgabe von Stieler's Hand-Atlas. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Berichtigungen zu Heft 8. — Literaturbericht. — Karten: Gerh. Schott, die Meeresströmungen und Temperaturverhältnisse in den ostasiatischen Gewässern. Kärtchen. Tafel 1: Isothermen der Meeresfläche im Februar. Tafel 2: Isothermen der Meeresfläche im August. Tafel 3: Linien gleicher jährlicher Schwankung der Oberflächen-Temperatur des Meerwassers. Tafel 4: Jahresisothermen des Wassers der Meeresoberfläche. — Nebenkarten: Der Kuro-shiwo zwischen Formosa und Japan. — Februar-Cirkulation in der Formosa-Straße. — Schynse, das Südwestufer des Victoria Nyansa. Nach eigenen Routenaufnahmen und Positionsbestimmungen.

— Ergänzungsheft Nr. 101.

Inh.: Die Bevölkerung der Erde. VIII. Herausg. von Herm. Wagner u. Alex. Supan.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 38 u. 39.

Inh.: G. Radde, Circularbriefe. (Schl.) — Pechuel-Loesche, über Blitze und Blitzschläge. — O. Franke, eine Reise in den Jehol-District. (Schl.) — Karl Ochsenius, Seebildung in Californien. — Ch. Nusser-Asport, Grenzbereinigung zwischen Colombia und Venezuela. — Franz v. Löher, Stämmebildung im europäischen Osten zur Völkerwanderungszeit. — Ed. Seeler, Religion und Cultus der alten Mexikaner. 3. — Greffrath, die schwedisch-australische Südpolar-Expedition. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 13 u. 14.

Inh.: J. D. E. Schmeltz, George Alexander Wilken. (Mit dessen Bildniß. — J. v. Ihering, Versuch einer Geschichte der Ureinwohner von Rio Grande do Sul. 2. — Der Domplatz zu Pisa. (Mit Abb.) — H. Seidel, die Befestigung und Ausbreitung der französischen Herrschaft im westlichen Sudan. — A. Seobel, die Verwendung der Photographie für Kartendarstellungen. — Lord Lamington's Reise in den Schan-Staaten. — Die indischen Landesaufnahmen 1890. — Geologische Geschichte des Ohioflusses. — P. v. Brincker, südafrikanische Etymologien. — Heinr. Hartert, ein Besuch bei den M'pangwes am Muni. — R. Andree, die Masken in Afrika. (Mit Abb.) — Zechlin, das Fürstenthum Kammin. — Grabow, slovenische Forschungen über Tirol. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 12. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: D. Siebert, Bericht über die zur Ausstellung beim „Internationalen Geographen-Congreß" in Bern bestimmten geographischen Lehr- und Lernmittel der wiener städtischen Volks- und Bürgerschulen. — Credner, die Entstehung der Gesteine. Ein Vortrag. — Die Hermannshöhle. Nach der Schilderung Ernst Zeiter's in der „Deutschen Zeitung". — Die ländliche Hausindustrie in England. — Montreal. — Notizen. — Literatur. — Karten.

Naturwissenschaften.

Zittel, Karl A., Prof., **Palaeontologische Wandtafeln.** Taf. XLVII—LIII. Cassel, 1890. Fischer. (Erklärung: 8 S. 8. 7 Taf. à 4 Bl. Dopp.-Fol.) ℳ 10.

Die neunte Lieferung, sechs Tafeln mit Reptilien und eine mit Vögeln umfassend, bezeichnet zugleich das Herannahen des Schlusses für das groß angelegte Unternehmen, indem nach dem Prospect nur noch eine Lieferung folgen soll. Wiederholt ist in diesem Blatte die Vortrefflichkeit in der Auswahl und Ausführung der Abbildungen rühmend hervorgehoben worden, und an diesen Vorzügen haben die vorliegenden Tafeln ebenfalls vollen Antheil. Unter den Reptilien sind auch manche der berühmten und charakteristischen neuen amerikanischen Funde dargestellt, unter den Vögeln der Berliner Archaeopteryx von Eichstätt. Ref. hofft, in nicht allzuferner Zeit die glückliche Beendigung des Werkes anzeigen zu können.

Pfeffer, W., I. **Ueber Aufnahme und Ausgabe ungelöster Körper.** II. **Zur Kenntniss der Plasmahaut** u. der Vacuolen nebst Bemerkungen über den Aggregatzustand des Protoplasmas u. über osmotische Vorgänge. Mit 2 Taff. u. 1 Holzschn. Leipzig, 1890. Hirzel. (344 S. Imp. 8.) ℳ 7.

(Abh. d. math.-phys. Cl. d. k. sächs. Ges. d. Wiss. Bd. XVI. Nr. 2.)

Der Verf. weist zunächst in der ersten Abhandlung nach, daß das Plasmodium der Schleimpilze ebenso indifferente als auch zur Ernährung benutzbare ungelöste Fremdkörper aufzunehmen vermöge, ferner lösliche Körper in gesättigter Lösung, sofern letztere die Bewegungsthätigkeit nicht zu sehr beeinträchtigt. Die aufgenommenen Fremdkörper bleiben entweder im Plasma eingebettet oder gelangen in Vacuolen, aus denen sie in das Plasma zurücktreten können. Beim Ausstoßen treten die Fremdkörper direct aus dem Plasma nach außen oder sie werden durch Einreißen der an die Peripherie gelangenden Vacuole sammt der Vacuolenflüssigkeit entleert. Aufnahme wie Ausstoßung werden durch die active Bewegungsthätigkeit des Plasmodiums und den Widerstand der Fremdkörper erzielt; mit der fortschreitenden Bewegung des Plasmodiums erlischt daher im Allgemeinen die Aufnahmethätigkeit, während das Ausstoßen in den auf Abrundung zielenden Formänderungen noch fortdauern kann. Solche mechanische Durchpressung ungelöster Körper wird durch die plastische Beschaffenheit des Plasmas ermöglicht, welches sich immer sofort hinter dem passierenden Körper zusammenschließt und mit solchem Durchgange also keinen Weg für gelöste Stoffe öffnet. In Folge solcher plastischen Beschaffenheit sind auch die von einer Zellhaut umschlossenen Protoplasten der Aufnahme und Ausgabe ungelöster Körper fähig, die durch geeignete mechanische Bedingungen erzielt werden kann. Wegen der öfter fehlenden geeigneten Bewegungsthätigkeit oder der geringen Mächtigkeit des Plasmas spielt sich jedoch nicht in allen Zellen ein solcher Austausch in merklicher Weise ab und ist es auch erklärlich, weshalb in hautumkleideten Zellen feste Körper sich gewöhnlich im Zellsafte befinden, selbst dann, wenn sie früher im Plasma eingebettet waren. Ob und wie weit der Austausch ungelöster Körper bestimmten Functionen im Organismus dienstbar gemacht ist, wird von Fall zu Fall entschieden werden müssen. Jedenfalls aber muß mit der Realität des Austausches ein im Zellsafte vorhandener fester Körper nicht nothwendig in diesem entstanden sein. Scheint beim Austausch ungelöster indifferenter Körper eine Reizwirkung nicht nothwendig, so dürften in anderen Fällen bestimmte Wechselwirkungen im Spiele sein, welche ja auch z. B. nöthig sind, um in allem Wechsel dennoch den Zusammenhang der differenzierten Organe mit und in den Protoplasten zu erhalten.

In der zweiten Abhandlung kommt der Verf. zu dem Resultate, daß die Plasmahaut aus dem Cytoplasma unter den an der Grenzfläche gegen Wasser gebotenen Bedingungen entsteht und erhalten wird, daß die aufbauenden Theile der Plasmahaut mit der Entfernung aus der Grenzfläche wieder zu Cytoplasma werden. Hautschicht und Vacuolenhaut sind nur durch die räumlichen Verhältnisse verschieden, können mit dem Platzwechsel auch direct in einander verwandelt werden. Das Cytoplasma ist vermöge der sofortigen Entstehung der Plasmahaut in allem Wechsel der Gestaltung allseitig durch Plasmahaut abgegrenzt und bei weitgehender Vacuolisierung einer Plasmaportion kann der größere Theil des Cytoplasmas zu Plasma-

haut werden. Die Plasmahaut vermag also ebenso wohl durch Einschiebung neuer Theile aus dem Cytoplasma zu wachsen, als da, wo sie fehlt, neu gebildet zu werden. Der Verf. zeigt dann weiter, daß künstlich erzeugte Vacuolen in allen Beziehungen mit normal in Plasmodien sich findenden übereinstimmen, daß die relativ stationären Vacuolen durch alle Zwischenstufen mit den pulsierenden verknüpft sind und mäßige Volumschwankungen auch an künstlich erzeugten Vacuolen beobachtet wurden. Weiter dürfen die Erfahrungen an Plasmodien um so mehr generalisiert werden, als alle Beobachtungen an anderen Protoplasten mit der gekennzeichneten Bildung von Hautschicht und Vacuolenhaut aus Cytoplasma aufs Beste vereinbar sind und theilweise direct dafür sprechen. Eine volle Einsicht in die Bedingungen und Vorgänge, welche zur Bildung der Plasmahaut führen, ist noch nicht erreicht. Kann auch die Plasmahaut nicht eine einfache physikalische Spannungshaut sein, so ist doch fraglich, ob ihre Entstehung schon durch bestimmte Oberflächenspannung herbeigeführt wird, oder ob Wassercontact mitzuwirken hat. Uebrigens scheint vitale Thätigkeit zur Formierung der Plasmahaut sowie zur Aeußerung der Plasticität in dem Protoplaston nicht nothwendig zu sein.

Die Schlußfolgerungen über die Bedeutung der Plasmahäute für diosmotischen Austausch und über die Ursachen der Anhäufung von Stoffen schließen sich früheren Erörterungen an; die Erfahrungen über die Abhängigkeit der Entstehung der Plasmahaut von der Natur des mit der Grenzfläche des Cytoplasma in Berührung stehenden Körpers deuten bestimmt darauf hin, daß schon die Qualität des anstoßenden Mediums die Eigenschaften (speciell die diosmotischen) der Plasmahaut beeinflußt. Mit der Separation gelöster Stoffe durch Hautschicht und Vacuolenhaut ist ein osmotisches System in der Zelle geschaffen. Höher als die osmotische Leistung des Zellsaftes kann indeß der von dem Protoplast gegen die Zellhaut ausgeübte Druck nicht ausfallen, sofern das Plasma zähflüssigen Aggregatzustand besitzt. Für den Gleichgewichtszustand im osmotischen Systeme gilt dieses, gleichviel ob die nöthige Gegenleistung im Plasma durch Quellungskraft oder durch Vorhandensein gelöster Stoffe erreicht wird. Absolut vollständig kommt der osmotische Druck nicht gegen die Zellhaut zur Wirkung, denn der Plasmakörper setzt der osmotischen Spannung einen gewissen Centraldruck entgegen, welcher indeß bei der geringen Cohäsion im Protoplasma, mitsammt der Oberflächenspannung, nur einen geringen Bruchtheil des meist auf einige Atmosphären steigenden osmotischen Druckes ausmacht. Findet keine Diosmose statt, so ist die Höhe des osmotischen Druckes unabhängig vom Filtrationswiderstand und überhaupt von der Qualität der abschließenden Haut, gleichviel ob dieselbe fest oder flüssig ist. Demgemäß wird, wie der Verf. zeigt, durch physikalische Versuche auch die osmotische Leistung in der Plasmahaut vollständiger und genauer bestimmt, als es bisher durch physiologische Methoden erreicht wurde. Abweichungen von den physikalisch zu fordernden osmotischen Leistungen würden anzeigen, daß durch anderweitige besondere active Leistungen der lebensthätigen Zelle eine Steigerung oder Verminderung der Turgorkraft herbeigeführt wurde. Auf dem Boden der empirischen Ermittelungen über die durch Reiz ausgelöste Bewegungsmechanik in den Zellen der Staubfäden von Cynareen ist weiter zu folgern, daß die zur Bewegung nöthige Energie von dem Plasmakörper jedenfalls nicht durch elastische Kräfte und in vollem Umfange auch nicht durch Imbibitionsvorgänge geliefert werden kann. Sofern die Reizbewegung nicht von einer exosmotischen Stoffausgabe abhängt, muß die plötzliche Turgorsenkung durch entsprechende vorübergehende Bildung von Stoffen geringerer osmotischer Leistung in der Zelle erzielt werden. Vorstehendes sind die wichtigsten Resultate der sorgfältigen Untersuchungen des als Physiologen rühmlichst bekannten Verf.'s. Im Uebrigen muß auf das für die Pflanzenphysiologie wichtige Orig[...] selbst verwiesen werden. Ler.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. [...]mann. 49. Jahrg. Nr. 37—40.

Inh.: L. Jost, über Dickenwachsthum und Jahresringbild[...] (Forts.) — C. Wehmer, Entstehung und physiologische Bede[...] der Oxalsäure im Stoffwechsel einiger Pilze. (Forts.) — K. Ber[...] Beiträge zur Kenntniß der Reizerscheinungen. — H. Alten [...] W. Jännike, Nachtrag zu unserer Mittheilung über „eine [...]gung von Rosenblättern durch Asphaltdämpfe“. — E. Zach[...] über Valerian Deinega's Schrift „Der gegenwärtige Zustand [...] Kenntnisse über den Zellinhalt der Phycochromaceen. — Litera[...]

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 9. J[...] Nr. 8 u. 9.

Inh.: Holuby, Rubus Khekii n. sp. — Strähler, [...] von Theerkeute in Posen. — Lüscher, neue Beiträge zur Flo[...] Nordschweiz. — Formánek, Erklärung gegen Svante Murb[...] Röll, die thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbrei[...] — Kleine Mittheilungen.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. J[...] Nr. 40.

Inh.: William Huggins, über die neuesten Fortschritte [...] Astronomie mittelst Spectroskopie und Photographie. — W. [...] Beiträge zur Kenntniß der myrmecophilen Pflanzen und der [...]tung der extranuptialen Nectarien. — Kleinere Mittheilungen [...] Literarisches. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. [...]

Inh.: Langkavel, Deutschlands Gärten. (Mit Abb.) — [...] Diederich, Fischwanderungen. — Der Staar in Elsaß-Lothr[...] vogelfrei? — Bücherbesprechungen. — Theorie und Prax[...] — Chronik.

Mathematik.

Jacobi, C. G. J., Gesammelte Werke. Hrsg. auf Veranlass[...] der k. preuss. Akademie der Wissenschaften. 6. Bd. hrsg. von K. Weierstrass. Berlin, 1891. G. Reimer. (VIII, 4[...] 4.) M. 14.

Da Professor Weierstraß durch seinen Gesundheitsz[...] von der ferneren Betheiligung an der Veröffentlichung [...] Werke Jacobi's abgehalten ist, so hat Professor G. Hett[...] Herausgabe der beiden letzten Bände übernommen, und [...] den Eifer, mit welchem derselbe sich seiner Aufgabe unterz[...] hat, ist es möglich geworden, daß der sechste Band schon [...] Monate nach Vollendung des fünften erschienen ist und [...] auch der Schlußband recht gut noch im Laufe dieses J[...] fertig gestellt werden kann. Was nun den Inhalt des [...] Bandes anlangt, so enthält derselbe zunächst (S. 3—183) [...] zehn Abhandlungen zur Theorie der bestimmten Integrale [...] der Reihen, die von J. selbst in den 36 ersten Bänden [...] Crelle'schen Journales veröffentlicht worden sind. [...] schließen sich noch zwei umfängliche Abhandlungen, welche [...] J.'s Nachlaß von seinen Schülern publiciert worden sind, [...]lich „Untersuchungen über die Differentialgleichung der hyp[er]metrischen Reihe“, welche Heine im Jahre 1843 während [...] Studienzeit auf Grund J.'scher Papiere zu einem Aufsatz [...]sammengestellt und dann im 56. Bande des Crelle-Bor[...]schen Journales veröffentlicht hat, und die von Borchardt [...] 53. Bande seines Journales mitgetheilte Abhandlung „[...] Reihenentwickelungen, welche nach den Potenzen eines gege[...] Polynoms fortschreiten und zu Coefficienten Polynome [...] niederen Grades haben“. Dann folgen elf von J. selbst [...]öffentlichte zahlentheoretische Abhandlungen, in deren [...] „Ueber die Zusammensetzung der Zahlen aus ganzen [...] Cuben“, sich in Folge mehrerer Rechenfehler J.'s in den [...]beispielen größere Aenderungen nöthig machten. Gle[...] zahlentheoretischen Inhaltes sind die beiden von Hei[...]

9. Bande des Crelle-Borchardt'schen Journales aus J.'s hinter-issenen Papieren mitgetheilten Abhandlungen, mit denen die n vorliegenden Bande veröffentlichte Reihe J.'scher Abhand-ungen schließt. Beigegeben sind noch 7 Seiten Anmerkungen nd ein berichtigter Abdruck der Seiten 275 und 276 des dritten Bandes, auf welcher letzteren durch ein Versehen beim Drucke n Satz entstellt worden war. G—l.

eitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 22. Jahrg. Heft 6.

Inh.: Hermes, wissenschaftlich-praktische Lösung der Winkel-ittelung (Trisection) auf Grund der Kreislehre. (Mit Fig.) — A. chülke, In welcher Weise sollen Mathematik und Physik auf oberen Schulen betrieben werden? — Kleinere Mittheilungen. — um Aufgaben-Repertorium. — Recensionen. — Programmschau. — eitschriftenschau. — Bibliographie. Juli—August 1891. — Nekrolog riedrich Kruse. — Programm der Naturforscher-Versammlung zu alle a/S. September 1891. — Zur braunschweiger Versammlung.

Medicin.

itzner, Dr. W., Privatdoc., **Beiträge zur Kenntniss des menschlichen Extremitätenskeletes.** I. Abth. Mit 7 Taf. Jena, 1891. Fischer. (120 S. Gr. Roy. 8.) M 8.

A. u. d. T.: Morphologische Arbeiten. Herausg. von Dr. Gust. Schwalbe. I. Bd. 1. H.

Diese Abhandlung bildet das erste Heft „Morphologische rbeiten", welche Dr. G. Schwalbe, o. ö. Professor und Director s anatomischen Institutes an der Universität Straßburg i/E., i G. Fischer in Jena von nun an erscheinen lassen wird.

Der Bau der Hand und des Fußes des Menschen ist in der ngsten Zeit eingehend untersucht worden und zwar von Ge-htspuncten des Transformismus aus. Die accessorischen and- und Fußwurzelknochen, die früher wenig beachtet wur-n, weil eine wissenschaftliche Erklärung sich dafür nicht auf-iben ließ, gewinnen jetzt als sogenannte Rudimente eine netische Bedeutung, weil manche dieser Bildungen bei Säuge-ieren noch ziemlich constant sind, während sie bei dem Men-en nur ausnahmsweise auftreten. Die vorliegende erste Ab-ilung beginnt damit, Material für die weitere Erörterung r einschlägigen Fragen zu liefern. Eine genaue Präparations-d Macerationsmethode begünstigt das Unternehmen des rf's hierzu. Zunächst sind die Maßverhältnisse des Hand-d diejenigen des Fußskelettes mitgetheilt, wofür über 200 m Verf. skelettierte Hände und 183 skelettierte Füße ver-ndet werden konnten, ein Material, wie es noch niemals zu-mmengebracht worden ist, wenn man in Betracht zieht, daß in n meisten Fällen Geschlecht, Alter, Körperlänge und Beruf zu noch berücksichtigt worden sind. Unter solchen Umständen es begreiflich, daß schon durch die Messungen manche An-ben sich fixieren lassen, die früher durch die bloße oberfläch-e Betrachtung gefunden waren. Carus hat in seiner Phy-gnomik bekanntlich verschiedene Formen der Hand beschrieben, d die Meisten mochten glauben, daß die Unterschiede wohl r in den Weichtheilen lägen; allein es stellt sich heraus, daß on im Skelett mehrere Haupttypen der Hand existieren. Ihre riationsbreite ist überhaupt sehr beträchtlich; die alte Frage, der zweite oder der vierte Finger der längere sei, erledigt nicht so einfach. In der Mehrzahl der Fälle, bei 138, ist zweite Finger der längste, bei 30 ist aber der vierte ebenso g und bei 25 Händen ist der Zeigefinger sogar kürzer als Ringfinger. Nicht immer bleibt der Verf. so objectiv in ren Ausführungen, z. B. dann nicht, wenn er die Frage auf-ft, ob die ursprüngliche Grundform mehr dem perissodaktylen r dem artiodaktylen Typus nachgebildet sei und sich dann den letzteren entscheidet. Hier hat vor Allem die Paläonto-logie das Wort, und sie zeigt klar, daß keiner dieser Typen in Betracht kommen kann, weil die ersten Säugethiere eine neutrale Pentadaktylie aufweisen. K.

Beiträge zur patholog. Anatomie u. allgem. Pathologie. Redigiert von E. Ziegler. 10. Band. 5. Heft.

Inh.: R. Thoma, über Gefäß- und Bindegewebsneubildung in der Arterienwand. (Mit Taf.) — W. Janowski, über die Veränderungen in der Gallenblase bei Vorhandensein von Gallensteinen. (Mit Abb. im Text.) — J. Dmochowski, über secundäre Erkrankungen der Mandeln und der Balgdrüsen bei Schwindsüchtigen. — E. v. Kahlden, über Addison'sche Krankheit. — Autorenregister zu Bd. I—X. — Sachregister zu Bd. I—X.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Scherer, Rud. Ritter v., Handbuch des Kirchenrechtes. 2. Bd. 1. Abth. Graz, 1891. Moser. (III, 245 S. Lex. 8.) M 5, 60.

Seit der Verf. die Vorrede zum ersten Bande unterzeichnet hat, sind fünf Jahre verstrichen, und auch jetzt veröffentlicht er nur 16 Bogen des zweiten Bandes. Mit um so größerer Freude nehmen wir die Fortsetzung des tüchtigen Werkes entgegen, welches in der Gründlichkeit der Arbeit dem ersten Bande vollkommen entspricht. Es will uns scheinen, als ob der Verf. vor der Drucklegung sein Manuscript nicht mehr in Bezug auf die seit der Niederschrift desselben erschienene Literatur durchgesehen hat, oder daß der Druck sehr allmälig vor sich gegangen ist. Wir finden z. B. S. 36 von Scaduto die erste Auflage citiert, obgleich 1889 eine zweite erschienen ist. S. 35 wird auf ein Programm Friedberg's verwiesen, während dieser denselben Stoff ausführlicher in seinem 1888 erschienenen Evangelischen Verfassungsrecht behandelt hat. Die Unechtheit der S. 51 angeführten Bulle Innocenz' IV ist 1890 von Tigard in der Biblioth. de l'école des Chartes nachgewiesen. Für das Vorkommen der Unterscheidung der spons. de praesenti und de futuro wäre S. 171 auf die 1890 herausgegebene Summa des Paucapalea hinzuweisen gewesen, für das imped. deficientis conditionis appositae auf Manenti, Della inapponibilità delle condizioni ai negozi giuridici, Siena 1889. Für die Interpretation des sächsischen Gesetzes vom 20. Juni 1870, § 20, würde die dritte Auflage von Seydewitz' Codex, S. 422, das Richtige gezeigt haben. — Die vorliegende Publication behandelt aus dem kirchlichen Verwaltungsrecht zunächst die Verwaltung der Lehrgewalt und dann die der kirchlichen Weihegewalt, und zwar die Lehre von den Sacramenten im Allgemeinen und von der Taufe und Ehe im Besonderen. Doch haben betreffs des letzteren Institutes bis jetzt nur die Erörterungen über die rechtliche Natur der Ehe, die Ehejurisdiction und die Eheeingehung einschließlich des Verlöbnisses und der auf den Eheconsens bezüglichen Ehehindernisse Darstellung gefunden. So bleibt für die zweite Abtheilung noch die Vollendung des Eherechtes und, wie der Verf. in der Vorrede erklärt, des Ordensrechtes. Der Standpunct des Verf.'s ist ein streng katholischer, aber ein solcher, dem auch Nichtkatholiken ihre Anerkennung nicht versagen können. Durchweg ist der Verf. maßvoll gesinnt, tritt allen extremen Ansichten (wir verweisen z. B. auf seine Ausführungen über die Unfehlbarkeit des Papstes, oder über Verpflichtung der Protestanten, ihre Ehen in tridentinischer Form zu schließen) mit ruhiger Bestimmtheit entgegen, und denkt nicht daran, seine Augen vor der staatlichen Rechtsbildung zu verschließen. Ueberall empfängt der Leser den Eindruck, daß der Verf. ebenso aus den Quellen herausgearbeitet hat, wie er es verstanden hat, mit großem Fleiße eine massenhafte Literatur zu bewältigen, und daß er selbständig denkt und prüft. So ist denn sein Buch als eine Förderung der Wissenschaft zu bezeichnen und wir wünschen

dringend, daß es dem Verf. vergönnt sein möge, seine schöne Arbeit rüstig weiter und zu Ende zu führen.

Schroeder, Ed. Aug., **Zur Reform des Irrenrechtes.** Socialwissenschaftl. Rechtsuntersuchungen. Zürich, 1891. Orell Füssli. (VIII, 70 S. 8.) ℳ 1, 50.

Die Schrift enthält einzelne Excurse und Nachträge zu dem Buche des Verf.'s über das Recht im Irrenwesen. Ref. hat das letztere angezeigt (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 28, Sp. 965 fg. d. Bl.) und kann in Bezug auf die neue Schrift nur wiederholen, was er in Betreff der älteren gesagt hat. Der Verf. kennt weder die geltenden Vorschriften, noch die Zustände in den Irrenanstalten, noch den heutigen Stand der Irrenheilkunde; es fehlen ihm alle Voraussetzungen, die für eine wissenschaftliche Behandlung dieser wichtigen Frage erforderlich sind. Seine Schriften sind die eines wohlwollenden und für seine Sache begeisterten Dilettanten, sie entziehen sich aber einer wissenschaftlichen Kritik. Um so unangenehmer wirkt die alles Maß übersteigende Reclame, die der Verleger in einem gedruckten Schreiben an die Redaction dem Buche mitzugeben für nothwendig erachtet hat. —ng.

Preuss, Dr. H., **Das Völkerrecht im Dienste des Wirthschaftslebens.** Berlin, 1891. Simion. (64 S. 8.) ℳ 2.
A. u. d. T.: Volkswirthschaftliche Zeitfragen. Heft 99/100.

Mit Entschiedenheit tritt der Verf. den Läugnern des Völkerrechts entgegen unter Hinweis auf die Thatsache, daß ein solches Recht in lebendigster Wirklichkeit existiert und in tausend Verhältnissen des Lebens seine Existenz segensreich fühlbar macht. Allerdings fehlt dem Völkerrechte die Garantie des äußeren Zwanges, aber das Völkerrecht wird geführt durch den inneren Zwang der wirthschaftlichen Bedürfnisse. Die wirthschaftliche Nothwendigkeit ist es, welche das Völkerrecht hervorgebracht hat, aufrecht erhält und weiterbildet. Die Richtigkeit dieser Sätze sucht der Verf. aus der Geschichte des Völkerrechts nachzuweisen. Ref. stimmt vielfach mit dem Verf. überein, hält aber seine Ausführungen für einseitig. Die wirthschaftlichen Bedürfnisse der Völker haben sicher vielfach zur Ausbildung des Völkerrechts beigetragen und sind gerade in der Gegenwart einer der wichtigsten Factoren für dessen weitere Entwickelung. Unrichtig aber ist es, in ihnen die einzige Quelle des Völkerrechts zu erblicken. Der Verf. übertreibt einen an sich richtigen, wenn auch nicht gerade neuen Gedanken, indem er behauptet, daß die Nothwendigkeit der Befriedigung der wirthschaftlichen Bedürfnisse die alleinige treibende Kraft für das Recht sei, daß das Völkerrecht allein in dem Wirthschaftsleben wurzele. Die Bedürfnisse des staatlichen Verkehrs, die Bedürfnisse des geordneten Zusammenlebens der civilisierten Staaten, die gemeinsamen Anforderungen der Humanität 2c., sie haben eine eben solche schöpferische Kraft wie die Bedürfnisse des wirthschaftlichen Lebens. Es sei nur hingewiesen auf das Gesandtenrecht, auf die Genfer Convention von 1864 und Anderes. Auch hat es der Verf. versäumt, den Unterschied von Völkerrecht und Sitte nachzuweisen. Hierauf einzugehen war aber geboten, da die Läugner des Völkerrechts gerade darauf sich stützen, daß, wenn der äußere Zwang nicht als Moment des Rechtsbegriffes betrachtet werde, das Recht von der Sitte sich nicht unterscheiden lasse. Auch gegen die geschichtlichen Ausführungen des Verf.'s hätte Ref. manche Einwendungen zu erheben, wenn der Raum dieses Blattes es gestattete. —ng.

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 75. Band. 1. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln. — Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichts in Competenz-Conflictsfällen.

Sächsisches Archiv für bürgerliches Recht u. Proceß. Herausg. ... Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 1. Band. 9. Heft.

Inh.: Coith, über die Voraussetzung für die Schadens... pflicht nach dem Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für ... Deutsche Reich. — Neuere Entscheidungen des Reichsgerichts ... Civilsachen, mitgetheilt von A. Bolze. — Mittheilungen aus ... sächsischen Rechtsprechung. — Entscheidungen über Fragen, welche ... Kostenfestsetzungsverfahren und die Gebührenordnung für Rechts... wälte betreffen. — Besprechungen.

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgesch. Hrsg. von Karl Braun. 28. Jahrg. 4. Band. 1. Hälfte.

Inh.: Georg Winter, sociale Bewegungen und Theorie... Zeitalter der Reformation und in der Gegenwart. 1. — ... Lewinstein, moderner Robot. — Wilh. Hausmann, ... zahlungs-Geschäft und die neuesten Vorschläge zu seiner Regelung ... — Stimmen österreichischer Landwirthe zur Zollfrage. — ... volkswirthschaftliche Correspondenz aus Paris. — Büchersch... — A. Emminghaus, der Entwurf eines Reichsgesetzes zur Bekämpf... des Mißbrauches geistiger Getränke.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Begr. von Karl ... v. Jäger. Hrsg. von Karl Hugelmann. 24. Jahrg. Nr. ...

Inh.: Moriz Caspaar, die Ausbildung der Techniker a... Gebiete der Socialpolitik. — G. Kazak, wasserrechtliche Comp... fragen. — Th. Eglauer, die Gebühren von Amtshandlungen ... — Mittheilungen aus der Praxis. — Notizen. — Gesetze ... Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu ... Beilage Bogen 7—20 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichts... hofes 1891.

Technische Wissenschaften.

Jacobsen, Dr. Emil, **Chemisch-technisches Repertorium.** Uebersichtlich geordnete Mittheilungen der neuesten Erfindungen, Fortschritte u. Verbesserungen auf dem Gebiete der technischen u. industriellen Chemie mit Hinweis auf Maschinen, Apparate, Literatur. 1890. 1. Halbjahr. 1. Hälfte. Mit Illustr. Berlin, 1891. Gaertner's Verl. (144 S. 8.) ℳ 3, 60.

Von dem längst bewährten Jahrbuch der technischen ... schritte liegt uns für 1890 die erste Hälfte des ersten Halbj... vor. Der Hrsgbr. war sorgsam bemüht, dem Werke ... Ansehen zu erhalten, zu dem er im Laufe der Jahre ... durch Umsicht und Sachverständniß verholfen hat. Wie ... früheren Jahrgängen ist der reiche Stoff übersichtlich ... Nachschlagen bequem geordnet; den kurzen Berichten ... Quellenangaben beigefügt. Das vorliegende Heft bericht... Bau-, Farb-, Heiz- und Leuchtstoffe, über gegohrene ... Leder- und Leimbereitung, Gewebestoffe, über Glas, ... Holz, Kautschuk, Kitte und Klebstoffe, Firnisse und ... gewinnung. Bei einem schon längst wohleingeführten ... eine weitere Empfehlung überflüssig.

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. ... Wimmer. 50. Jahrg. Nr. 37—40.

Inh.: Neueres aus dem Metallhüttenwesen. (Forts.) — ... Siemens'sche Verfahren der elektrolytischen Kupfergewinnung ... aus den Erzen. — Thorneburry-Sicherheitslampe. — Th. ... blom, über Schlesiens Zinkgruben. — Verfahren und Ein... zum Entsilbern von Werkblei. — Montanproductenmarkt. — ... Ashworth, die Auffindung von Schlagwettern mittelst der ... heitslampe. — Montanproductenmarkt. (Vierteljahrsbericht.) — ... die Ursache der Entstehung von Explosionen in Braunkohlen-... fabriken. — Meteorologische und magnetische Beobachtungen ... thal. — Schrämmaschine mit sich achsial hin und her ... Meißel. — R. Helmhacker, Beiträge zur Kenntniß der ... Goldlagerstätten. (Forts.) — Ueber einige elektrische Kra... gungen in Bergwerken. — Jos. D. Weeks, Gewinnung ... ganerzen in den Vereinigten Staaten. — Anschlag- und Abz... für Förderschächte mit mehrstöckigen Förderkörben.

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N. F. 37. Bd. ...

Inh.: Die 128. ordentliche Hauptversammlung des ... Ingenieur- und Architekten-Vereins am 31. Mai 1891 zu ... — Jackson, die Wassergewinnung für das Wasserwerk ...

Beck, historische Notizen. — Mohr, Darstellung der Leistungsfähigkeit einer Locomotive. — Fuhrmann, die Bibliothek der technischen Hochschule Dresden während der Jahre 1889 und 1890. — Judenfeind-Hülfe, die Bibliothek der technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz im Jahre 1890. — Literarische Besprechungen.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 17 u. 18.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie: Besondere Unfallverhütungsvorschriften für Mineralwasserfabriken. — Nicolaus Leblanc und die Entstehung der Alkali-Industrie. — Haeuser, das neue Patentgesetz. — W. Dittmar, die chemische Industrie Englands während der ersten Hälfte des Jahres 1891. — G. v. Knorre, Bericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der technischen Gasanalyse. (Schl.) — Patent-Berichte. — Gesetzgebung und Verwaltung ꝛc.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Fürst, Dr. J., Glossarium Graeco-hebraeum oder der griechische Wörterschatz der jüdischen Midraschwerke. Ein Beitrag zur Cultur- und Alterthumskunde. Strassburg, 1891. Trübner. (216 S. 8.) ℳ 7.

An die Untersuchung der Fremdwörter knüpft sich in jeder Sprache culturhistorisches wie linguistisches Interesse. Nicht zum wenigsten gilt das von der hebräischen Sprache, da die Israeliten seit drei Jahrtausenden, ja überhaupt seit sie als Volk existieren, mit anderen Nationen je und je in langdauernde, einschneidendste Berührungen gekommen sind. Mehrfach haben daher schon Gelehrte mit den in der jüdischen Literatur vorkommenden Fremdwörtern sich beschäftigt, so Bondi, Rappoport, Sachs, Ad. Brüll, Perles, Jakob Levy, Kohut, Güdemann. Durch diese Bemühungen sind nun allerdings viele einzelne Wörter richtig erklärt worden; aber nicht wenige Wörter harren noch auf zutreffende Deutung; und das doppelte oben erwähnte Interesse zu befriedigen hat man erst begonnen: auf die Sprachgesetze, welche bei dem Uebergange in das Hebräische wirksam waren, hat besonders C. Siegfried in seiner neuhebräischen Grammatik hingewiesen (Berlin 1884, H. Reuther); daß die Kenntniß der Culturgeschichte bei bezüglichen Studien nicht leer ausgehen werde, kann man z. B. aus S. (Paulus) Cassel's Andeutungen im Artikel „Juden" in Ersch und Gruber, Allgemeine Encyklop., II, Bd. 27, S. 28, ersehen. Warum ist bisher nicht Ausreichendes geleistet worden? Die Gründe sind schwerwiegend: das fast völlige Fehlen kritischer Textausgaben, die Verschiedenheit der in Betracht kommenden Sprachen (nicht nur Griechisch und Lateinisch, sondern auch Aramäisch, Arabisch, Persisch ꝛc.) und Culturzustände, der Umfang der jüdischen Literatur. Das hier zu besprechende Buch von Fürst nun will lediglich den „griechischen Wörterschatz der jüdischen Midraschwerke" erörtern und zwar so, daß „ein Beitrag zur Cultur- und Alterthumskunde" geliefert werde. Gern erkennen wir an, daß der Verf. mit großem Fleiß gesammelt und namentlich aus den römischen Staats- und Privatalterthümern (Marquardt, Mommsen ꝛc.), sowie aus der Literatur des byzantinischen Reiches nützliche Parallelen beigebracht hat. Auch zeigt die Einleitung (S. 5—30), wie sehr Bekanntschaft mit den Einrichtungen des römischen und besonders des oströmischen Kaiserreiches dem Verständnisse vieler Ausdrücke und Sätze förderlich ist. Aber abschließend sind die Darlegungen des Verf.'s selbst in Bezug auf den griechischen Wörterschatz nicht. Und das liegt theils in der Behandlung der Aufgabe, theils, und zwar noch mehr, darin, daß der Verf. sich auf die Midrasche beschränkt hat. Was das Erstere betrifft, so fehlt jede zusammenfassende Uebersicht über die Gesetze, nach denen die Laute beim Uebergange aus dem Griechischen sich zu wandeln pflegen, und damit auch die Controle über die Berechtigung der Identificierungen. Namentlich seltenere Fälle wie ו für σ und ה für τ hätten durch Sammlung der Beispiele als möglich erwiesen werden müssen, wozu nur wenig Raum erforderlich gewesen wäre. Ferner hätte der Verf. für die Rabba genannten Midrasche und für den nicht von Buber veröffentlichten Midrasch Tanchuma alte Ausgaben benutzen sollen (Venedig 1545 für jene und Mantua 1563 für diesen sind nicht allzuschwer zu beschaffen). Bedauerlicher noch ist der andere Mangel. Allerdings kann von einem einzelnen Gelehrten kaum verlangt werden, daß er die ganze jüdische Literatur für seinen Vorwurf ausnutze; aber die vom Verf. getroffene Auswahl ist unzweckmäßig. Von den meisten Midraschen wissen wir weder das Wann noch das Wo der Abfassung (s. des Ref. Uebersicht in Protest. Real-Encyklopädie ² IX, 748 fg.). Die Mischna und der palästinische Talmud sind jedenfalls älter als alle oder doch fast alle Midrasche: also war die Untersuchung mit diesen beiden Schriften, dazu etwa noch mit der Tosephta, zu beginnen. Beiläufig: die griechischen und die lateinischen Wörter der Mischna sind, in leider sehr unzweckmäßiger Weise, gesammelt von A. Th. Hartmann, Thesauri linguae hebraicae e Mischna augendi particula I—III, Rostock 1825 fg., S. 40—47 und 95. Hätte der Verf. mit den ältesten nichtgriechischen Erzeugnissen der nachbiblischen jüdischen Literatur angefangen, so hätte er eine dauernd werthvolle Grundlage für alle späteren Untersuchungen über die in der jüdischen Literatur vorkommenden griechischen und die lateinischen Fremdwörter gelegt, und er wäre auch wohl zu einem etwas anderen Urtheil über die aus dem Lateinischen stammenden Wörter gelangt als zu dem, daß sie „erst auf dem Umweg durch das Griechische in die Sprache des Midrasch übergegangen" seien (S. 16). Diese Behauptung dünkt uns bei Wörtern wie **candela** (S. 205), **cibarius** (198), **consobrini** (194), **dimissio** (100 fg.), **donativum** (95), **hordeacus** (112), **subsellium** (159), **tormentum** (123) und nicht wenigen anderen vom Verf. besprochenen doch sehr unwahrscheinlich; und noch andere Wörter lassen sich aus der Mischna beibringen. Es macht einen großen Unterschied, ob ein Wort lateinischen Ursprungs in einer jüdischen Schrift des Jahres 200 oder des Jahres 1000 nachgewiesen wird: in letzterem Falle liegt die Annahme mittelbarer Entlehnung (Lateinisch: Griechisch: Hebräisch) näher. Leider hat der Verf. nur selten gesagt, ob die von ihm angeführten griechischen Wörter wirklich vorkommen, bezw. wann zuerst sie vorkommen (so S. 101 *μίσσα* „Chron. Pasch. S. 621"), oder ob sie von ihm selbst gebildet worden sind (wie J. Levy in seinem Talmudwörterbuch mehrfach gethan hat): schwerlich sind viele Benutzer eines neuhebräischen Wörterbuches in der Lage, ohne große Umstände über Wörter, welche in ihrem Passow oder Pape nicht verzeichnet sind, den Du Cange, den Stephanus ꝛc. zu Rathe zu ziehen.

Noch einige Einzelheiten. Ebenso wie eine nicht kleine Zahl von angeblich dem Griechischen entlehnten Wörtern direct aus dem Lateinischen stammt, sind andere Wörter nicht griechischen, sondern semitischen Ursprungs: זִין S. 111, בְּחַר 129, כְּפִיר 159, הֲוִירָה 213; mindestens zweifelhaft sind dem Ref. הרס *ἐρίζω* S. 112, בְּרִית *θυρίσαι* 123, קלס *κελύφω* 203, קִינְצָה *γέναιον* 194 (vgl. zu diesem Worte Fleischer in Levy's Talmudwörterbuch I, 562). פרור S. 180 hingegen ist persisch parwâr (s. Fleischer das. IV, 228ᵇ). — In der Einleitung kommt der Satz „Auch die Wörter haben ihre Geschichte" zweimal vor: S. 8 und S. 10. — Sollte אבטליס S. 12 und 13 nicht durch *ἀτελής* erklärt werden können? Die zweimalige Aenderung in *αὐτοτελής* ist doch nicht unbedenklich. — S. 18, Absatz 3, an der gemeinten Stelle, Exodus Rabba 45, steht nicht *ζωνάριον*, sondern זינאין, der Plural von זִין. — S. 129, zu כסיסטרא sind keine Belegstellen angegeben, s. Levy I, 317; II, 367. 393. — פרהדרין S. 180 ist wohl nur in Folge eines Schreibfehlers durch *βουλευτήριον* wiedergegeben statt durch *πάρεδροι*. — פרוזבול S. 180 ist *προσβολή*, s. Fleischer bei Levy IV, 228ᵇ, und Schürer, Ge-

schichte des jüd. Volkes [2] II, 299. — קִיל, Plur. קִילִין S. 199 ist wohl das lateinische cella, wogegen das als Schlagwort nicht aufgenommene קָלִין (Gen. Rabba 12, Ausg. Vened. 1515) der Accus. von καλιά sein dürfte. — קירים (so, ohne Waw nach Resch, gegen S. 200) ist als Accus. Plur. von κυνάρα zu erklären. — Druckfehler sind in den Accenten der griechischen Wörter sehr häufig, so S. 17 fg. ὑπατεία (Ref. giebt gleich die richtigen Formen), 96 δωρεά, 123 τροπαιχόν, 127 ἐξώστρα, 159 Σικελός, 168 πηγή, 174 πεζοί ꝛc.; ferner S. 5 l. Libyer, S. 114 ζάκορος (zweiter Vocal kurz), 191 κόλλυβος. — Ungeachtet dieser und mancher anderen Mängel bleiben wir dem Verf. für seine mühsame und gar manches Belehrende enthaltende Arbeit zu Dank verbunden. Möge eine genaue Untersuchung der Lehnwörter in der Mischna und im palästinischen Talmud nicht zu lange auf sich warten lassen! H. Str.

Audouin, E., Étude sommaire des dialectes grecs littéraires (autres que l'attique) Homérique, Nouvel-Ionien, Dorien, Eolien. Avec une préface par O. Riemann. Paris, 1891. Klincksieck. (304 S. Kl. 8.)

A. u. d. T.: Nouvelle collection à l'usage des classes XX.

Wie schon aus dem Titelblatte ersichtlich, will das kleine Buch Schulzwecken dienen und beansprucht keine eigene wissenschaftliche Bedeutung. Die Vorrede ist von O. Riemann, dem Lehrer des Verf.'s, geschrieben. Nach einander werden Lautlehre, Declination, Conjugation und Partikeln erörtert; es versteht sich, daß Homer, Herodot, Theokrit ꝛc. mehr als die Inschriften Berücksichtigung finden. Im Allgemeinen zeigt der Verf., daß er auf der Höhe der Forschung steht; der vergleichenden Sprachwissenschaft trägt er in gemäßigter Weise Rechnung, und ebenso den Bestrebungen Nauck's u. A., die homerische Sprachform einheitlicher und alterthümlicher zu gestalten. Einzelne Versehen begegnen hier und da: ἅμμαι von ἅπτω als herodotische Form, statt ἅμμαι, p. 179; das. ἄργμαι; Πατροκλεῖς statt Πατρόκλεις p. 107; θνήσκω und als dor.-äol. θνάσκω p. 8, μιμνήσκω μιμνάσκω p. 9. B.

Naetebus, Gotthold, **Die nichtlyrischen Strophenformen** des Altfranzösischen. Ein Verzeichniss, zusammengestellt und erläutert etc. Leipzig, 1891. Hirzel. (227 S. 8., 1 Tab. Fol.) ℳ 5.

„Nicht-lyrisch" nennt der Verf. im Anschluß an seinen Lehrer Tobler „diejenigen Strophenformen, in denen die nach ihrer Stelle in der Strophe sich entsprechenden Zeilen bei Gleichheit der Versart verschiedenes Geschlecht der Reime zeigen"; er hat sich hier die Aufgabe gestellt, nicht nur diese Strophenformen, sondern auch die Gedichte, die uns in den einzelnen Formen erhalten sind, in möglichster Vollständigkeit aufzuführen. Es sind mehr als 80 Formen, die hier verzeichnet werden; bei jedem einzelnen der betreffenden Form zugehörigen, mit den Anfangszeilen angeführten Gedicht wird die Handschrift, die es enthält, ferner das Werk, wo man es gedruckt findet, endlich die Zeit, der es entstammt, angegeben. Dem Verzeichniß geht eine Einleitung voran, worin eine Reihe metrischer Fragen, die hier in Betracht kommen, besprochen werden. Mehrere alphabetische Indices und eine tabellarische Uebersicht beschließen dies nützliche Buch, für das dem Verf. der Dank der Fachgenossen gebührt.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Begründet von Julius Zacher. Hrsg. von Hugo Gering u. Osk. Erdmann. 24. Band. Heft 2.

Inh.: Th. Siebs, Beiträge zur deutschen Mythologie. 1) Der Todesgott ahd. Henno Wotan = Mercurius. — Max Pappenheim, zum ganga undir jarðarmen. — A. Zeitteles u. H. Lewy, zum Spruch von den zehn Altersstufen des Menschen. — O. Streicher, zur Entwickelung der mhd. Lyrik. — G. Kawerau, neue Belege für den Gebrauch von thate = mhd. entele bei Luther. — G. Krause, ein Brief Gottsched's an den königsberger Professor Flottwell. — K. Borinski, Bericht über die Verhandlungen der deutsch-romanis… Section der 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmän… zu München. — Literatur und Miscellen.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger u… O. Seyffert. 11. Jahrg. Nr. 37—40.

Inh.: Vergleichende Zusammenstellung der Ausdehnung ein… Akropolen, Burgen und zweier berliner Anlagen. — E. Aßmann… Kritisches in Sachen des antiken Seewesens. — Archäologische Ge… schaft zu Berlin. (Mai—Juni.) 2. — Zur Deutung der Kurrelz… von Mykenä — Neue Funde im zweiten Grabe, Grab von Abia. — … gramme aus Bayern. 1890. 3 u. 4. — Sitzungsberichte der kgl. … Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. 2—4. — Berichtigun… — H. van Herwerden, Bemerkungen zu Herondas' Mimia… ed. Rutherford. 1 u. 2. — Zum latein. und griech. Unterrich… — Recensionen und Anzeigen.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche… es werden wollen. Red.: Stegfr. Lederer. 4. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Zur Richtigstellung. — A. W. Batemann, ausländ… Volapük-Propaganda. 1) Australien: Warum nicht Englisch Welt… sprache werden kann. — Volapük als Dolmetsch: Der Gold-Tra… Eine Sage vom Rodals-Fjord. (Französisches Original und Ver… von Paul Champ-Rigol; deutsch von S. Lederer.) — Uebungsst… für Vorgeschrittene. — Volapük in Graz, Cöln, Königsberg. — Briefe aus Holland. 1 ꝛc.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der mathem.-physikal. Classe der k. b. Akademie d… Wissenschaften zu München. 1891. Heft 2.

Inh.: C. v. Voit. Nekrologe. — E. Lommel, über … Schwingungsrichtung des polarisirten Lichtes. — F. v. Sand… berger, über den Erzgang der Grube Sagra Familia in Cos… rica und dessen Bedeutung für die Theorie der Erzgänge. — … Brill: über das Verhalten einer Function von zwei Veränderlich… in der Umgebung einer Nullstelle.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.), Ernst Mor. Arndt, chemische Be… träge zur Kenntniß der officinellen Wurzel von Psychotria Ipe… cuanha Willd. mit besonderer Rücksicht auf die Bestimmung … Emetin. (47 S.) — Otto Baltzer, über das Isotriazol u. Deri… desselben. (46 S.) — Nic. P. Braikoff, Synthese von Pyr… derivaten. (18 S.) — Hans Bredow, Beiträge zur Kenntniß … Chromatophoren. (V, 66 S.) — Karl Bröckelmann, Beiträge … Kenntniß der Elemente der Cerium- und Yttriumgruppe. (30 S. … 2 Taf. Fol.) — Franz Jos. Büllenbach, die Imidoäther der … Buttersäuren, deren Amidine und hauptsächlichste Derivate. (38 S.) — Rich. Büttner, über Gerbsäure-Reactionen in der leben… Pflanzenzelle. (63 S.) — Karl Eicker, Beitrag zur Kenntniß … Phenazine. (28 S.) — Paul Engels, über isomere Orm… Amylenreihe. (48 S.) — Karl Enoch, zur Kenntniß der … amide. (28 S.) — Gust. Fischer, zur Geschichte der p-Ami… binole. (40 S.) — Gust. Großmann, über die Reduction … Amarin und Fürfurin. (27 S.) — Oskar Hagemann, Bei… zur Kenntniß des Eiweißumsatzes im thierischen Organismus. (3… 1 Taf.) — Ferd. Harl, eine neue Methode und Beiträge zur Un… suchung der Fette. (29 S.) — Fritz Hartmann, über das … (40 S.) — Alb. E. Hetherington, über Chinonanilide. (2… — Ant. Hipper, über Onocerin, ein Bestandtheil der Hauhe… wurzel (Ononis spinosa). (15 S.) — Paul Hollefreund, Bei… zur Ermittelung des Phosphors bei gerichtlich-chemischen Un… suchungen. (35 S.) — Herm. Jordan, über das Dihydr… Cimens nebst einigen damit zusammenhängenden Verbindungen. (3… — Wilh. Keim, Studien über die chemischen Vorgänge b… Entwickelung und Reife der Kirschfrucht sowie über die Produc… Gährung des Kirschsaftes und Johannisbeersaftes mit Einschlu… Farbstoffes von Ribes nigrum u. Ribes rubrum. (37 S. 8., 1 … — Willy Kinzel, über einige Oxidationsproducte des Para-… phänolätbyläthers. (31 S.) — Hans R. Kohn, über den E… des Chloralamides auf Kohlensäure-Ausscheidung des Thierkör… (Nach Versuchen an Kaninchen.) (51 S.) — Wilh. Krückeb… Synthese von Chinazolinderivaten. (31 S.) — Rud. Kürsten … träge zur Kenntniß der Bestandtheile von Podophyllum pel… (29 S.) — S. Küttner, über Chinazolin- und Indazolin… (38 S.) — Fritz Mack, über einige Aethylendiamin-Trimeth… diamin und Piperazinbasen. (36 S.) — Johs. Müller, üb… Diffusion des Ammoniaks durch Wasser und durch Alkohol. (… 1 Taf.)

Gießen (Inauguraldiss.). Laurentius Schneider, de sevirum Augustalium muneribus et condicione publica. (III, 64 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.). Johs. Meissner, quaestiones ad usum casuum obliquorum Lucretianum pertinentes. (80 S.) — Gust. Oehlert, Alt-Veroneser Passion. Text-, Laut- und Formenlehre. Glossar. (62 S.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 78—79.

Inh.: Ein neues kartographisches Nationalwerk über das Deutsche Reich. — Das alte und neue Pulver. — Die belgischen Maas-Befestigungen und ein Urtheil des Feldmarschalls Grafen v. Moltke. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 11. Jahrg. 8 u. 9. Heft.

Inh.: J. Platter, die Ethik des Landbesitzes. — Otto v. Springer, eine socialpolitische Entdeckungsreise. (Paul Göhre, Drei Monate Fabrikarbeiter.) 1—3. — Exiguus Modestinus, von den bayreuther Bühnenfestspielen und ihrer Zukunft. Ein altes Thema mit neuen Variationen und öfteren Ausweichungen in entlegene Tonarten. 1. — Literarische Anzeigen.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 27. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Die Bakterien und ihre Beziehungen zu Krankheiten. — F. Lang, säculare Schwankungen der Blitz- und Hagelgefahr. — Ernst Meissen, galvanische Elemente und Accumulatoren. — Karl Schwippel, Geologen und Paläontologen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Jahre 1890. (Forts.) — Astronomischer Kalender für den Monat Februar 1892. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Revue critique. 25ème année. No. 40.

Sommaire: Krall, le pays de Pouanit. — Hoffmann, le livre de Job. — Euringer, la Masore. — Hertzberg, la Grèce sous les Romains III. — Jeanny et Poeck, histoire de la littérature latine. — Graeven, l'Epitome de Cornutus. — Traube, O Roma nobilis. — Ehrle, la librairie pontificale. — Marin, la mission de Jeanne d'Arc. — Flamini, la poésie lyrique en Toscane. — Lutheiasen, études sur l'histoire de la France au XVII. et au XVIII. siècle. — Dejob, Bernardin de Saint-Pierre. — Albert, la littérature française sous la Revolution, l'Empire et la Restauration. — Lordan, les astronomes français à la recherche de la figure de la terre. — Baumgarten, le Soudan. — Leclerc, choses d'Amérique. — Bogisic, à propos du code civil du Montenegro. — Dickel et Brissaud, le code du Montenegro. — Horn, la grande nation. — Chronique. — Académie des Inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 35. Fasc. 19.

Sommario: G. Finali, lettere e documenti del barone Bettino Ricasoli. — R. De Cesare, il futuro conclave. — V. Ellena, i trattati di commercio. — Neera, Senio. Romanzo. (Cont.) — G. Boglietti, il duca Carlo Emanuele I di Savoja. (A proposito del Monumento testè erettogli in Mondovì.) — Pario Fambri, Venti Settembre. Bozzetto. — G. Chiarini, Theodor Körner (pel primo centenario dalla sua nascita). — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Unsere auswärtige Lage. — Rodbertus als Nationalökonom und als Politiker. 1. — Die Schule und die Jugendspiele. — Walther Ribbeck, Lenau und Sophie Löwenthal. — Erste Liebe. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Recht und Richter. Zum Trunksuchtsgesetz. Geschichte und Kulturgeschichte. Zum berliner Kaiserdenkmal. Homunculus und Herr Remo. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 9. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Friedensreden. — L. v. Bar, die Gebundenheit des Grundbesitzes, die Kornzölle und der sociale Frieden. — Christliches und Unchristliches. Eine Zuschrift. — Max. Harden, Gontscharow. — Paul Nathan, monumentale Standbilder. — M. Kent, Lessing-Theater: Der Präsident. Deutsches Theater: Die Sonne.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Der deutsche Armenpfleger-Tag in Hamburg. — Eine Geschichte vom Großherzog Leopold von Baden. — Erziehung zur Arbeit. — Der Ueberschwang des Gefühlslebens. 2. — Arbeiterinnenheime. — Bücher und Schriften.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 40.

Inh.: Theodor Körner's hundertster Geburtstag. — Herbert Spencer über den Socialismus. — Das deutsche Genossenschaftswesen. — Kleine Sünden. — Kleine Mittheilungen.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 41.

Inh.: Gust. Portig, eine neue Geschichte der deutschen Kunst. — Ad. Brieger, „Moderne" Literatur. — Rich. Weltrecht, lyrische Goldschnitt- und Durchschnittliteratur. — Rud. Doehn, zur Geschichte der nordamerikanischen Union. — Feuilleton. — Bibliographie.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 41.

Inh.: Karl Walker, die englische Arbeiterbewegung. — Miles, die Ergebnisse der deutschen und österreichischen Herbstmanöver. — Cornelius Gurlitt, zur Würdigung des Realismus. — Heinr. Ehrlich, das Clavier als Culturhebel. — G. Schultes, Aus meinen Erinnerungen. (Schl.) — Edward Bellamy, Mit geschlossenen Augen. Aus dem Englischen von Ottmar Dittrich. — Aus der Hauptstadt.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 117—119.

Inh.: Rich. Uhlitzsch, natürliche Vererbung. — Alb. Wittstock, ein Vorläufer im Kampfe gegen die Verherrlichung des Alterthums. — Geselligkeit und Conversation. — Marl. Bratz, ein sächsisches Dorf in Siebenbürgen. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 226—231.

Inh.: Ferd. Ruess, die internationale Aufgabe der Stenographie. — Syrakus. — Burckhardt, moderne Bearbeitungen der Siegfriedsage. 1. 2. — G. Wenmann, eine Geschichte der altchristlichen Literatur. — Leo Eggert, Japans Politik und Wirthschaft im Jahre 1890. Wirthschaftliche Zustände und Ereignisse. 3. — Th. Schiemann, Rußland unter Alexander III. — Zur Reform des juristischen Doctorats in Oesterreich. — Fr. Meyer v. Waldeck, Anne Aitken's Schiller-Schriften. — Die in Aussicht stehende Erweiterung der Stadt New-York. — Otto Gerlach, Rodbertus-Jagetzow's Lehre von der heutigen Vertheilung des Nationaleinkommens. 1. 2. — Leon Kellner, neueste englische Dichtung. — Th. Schelle, Tracht und Sittlichkeit. — Das internationale Tarifbureau zu Brüssel. — Besprechungen. — Nachrichten. — Mittheilungen. (Alamannische Gräber an der oberen Donau.) — Bibliographie.

Illustrirte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2519. 97. Band.

Inh.: Die Hungersnoth in Rußland. — Paul Dehn, August v. Miaskowski. Hans v. Trützschler, Vorstellung in der Militärreitanstalt. — Bernh. Vogel, Pietro Mascagni. — Todtenschau. — Der neue Jahrmarkts-Centralbahnhof in Nishnij-Nowgorod. — Aus der Internationalen Kunstausstellung in Berlin. IX. Holländische Genre. Gemälde von M. Budden. — Bernh. Vogel, Marie Wilt. — Herm. Heiss, Bauernbilder. In der großen Oper. — Fürstin Ida von Reuß ä. L. — Das Crematorium in Hamburg. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Der Römer Residenz. — Alpines. — Polytechnische Mittheilungen. — Balduin Groller, Der Vormund. (Schl.)

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 67. Band. 34. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Sophie Junghans, In rechter Zeit. (Forts.) — Generalfeldmarschall Graf Moltke's Briefe an seine Braut und Frau. (Forts.) — Das Altmühlthal. — Rud. v. Gottschall, Das Mädchen vom Prodner Wirth. (Forts.) — Eine schwere Stunde. — O. Stein, Parforcejagd. — Literatur. — Notizblätter. — Anth. Achleitner, Zum erstenmal hinab ins Thal! — Philipp Knieß, der Letzte. — Bei der Biesmarkllinie. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 41.

Inh.: Marie Bernhard, Ein Götzenbild. (5. Forts.) — P. Gezewitz, Zu Rudolf Virchow's 70. Geburtstag. — Hermine Villinger, Die Namenlosen. — Fritz Förster, die Vertheilung Afrikas unter die europäischen Mächte. — J. V. v. Scheffel, neue Trompeterlieder. — P. Lindenberg, Polizei und Verbrecherthum der Reichshauptstadt. 3. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 41.

Inh.: Emilie Tegtmeyer, Der Bergholdhof. (Forts.) — Ad. Kohut, Ein einfacher Brief. Frei nach dem Magyarischen. — Hausfrauen-Album. — Gertrud Triepel, Warum die Telegraphendrähte singen. Ein Märchen. — Verschüttet. (Schl.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 28. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, In Moor und Marsch. (Forts.) — Theod. Hermann Pantenius, eine sociale Entdeckungsreise. — Hans Hagelli v. Krawe, Im Nebel. (Forts.) — Frida Schanz, Wilde Nessel. Gedicht. — Hanns v. Spielberg, Im rothen Rock. — Die Roßkastanie als Wetterprophet. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Die Kaiserin in der Bouquetbinderei von J. G. Schmidt in Erfurt. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 3. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Heinr. Samter, der Größte unter den Kleinen. — Die Kraftübertragung Lauffen-Frankfurt. — Carus Sterne, Leben und Verjüngungskraft der Krystalle. — Otto N. Witt, malayische Batiks und ihre Bedeutung für die Geschichte der Textilindustrie. — Der französische Schnelldampfer „Touraine". — Felssprengungen unter Wasser. — Rundschau.

Katholisches Schulblatt. Hrsg. von F. Schmidt. 37. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Was kann das Lehrer-Seminar zur Bekämpfung der Fremdwörtersucht thun? — Grundzüge eines Lehrplanes für den Geschichtsunterricht in Seminaren. — Methodisches. — Das königl. kathol. Schullehrer-Seminar zu Breslau von 1865 bis 1890. — Nachrichten aus den königl. kathol. Seminaren der Provinz. — Beurtheilungen von Schulschriften.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 165.

Inh.: Deutsche Schriften von Paul de Lagarde. — Die jüdische Moral in alter und neuer Zeit. (Schl.) — Aus dem jüdischen Heerlager. — Ueberall Abfall vom „Freisinn". — Mittheilungen zur Judenfrage. — Preßstimmen. rc.

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

55. Wien. (Hochschule für Bodencultur.)

Anfang: 1. October.

Pff. ord. Böhm: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; Conversatorium aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. — Exner: forstl. Bau- u. Maschinen-Ingenieurwesen; Constructions

übgn im forstl. Bau- und Maschinen-Ingenieurwesen. — Goldschmiedt: anorgan. Chemie; Agriculturchemie; chem. Practicum. — v. Guttenberg: Holzmeßkunde; Forstbetriebs-Einrichtung; Waldwerthberechnung u. forstl. Statik; Practicum zu vorstehenden Disciplinen. — Hecke: landwirthschaftl. Betriebslehre; Conversatorium aus der landwirthschaftl. Betriebslehre. — Hempel: Waldbau 1. Th.; Forstbenutzung; Practicum u. Excursionen zum Waldbau und zur Forstbenutzung; Conversatorium zum Waldbau. — Henschel: Fischereibetrieb; Naturgeschichte der der Landwirthschaft schädl. Insecten; Practicum zur landwirthschaftl. Entomologie; Forstschutz 1. Th.; Jagdbetrieb; Practicum zum Forstschutz; Conversatorium zum Forstschutz. — v. Liebenberg: allgemeine Pflanzenproductionslehre; Uebgn im Laborat. des Pflanzenbaues; landwirthschaftl.-mikroskop. Uebgn; Encyklopädie der Landwirthschaft; allgem. Pflanzenproductionslehre; Uebgn im Laborat. des Pflanzenbaues. — Marchet: Verwaltungs- u. Rechtslehre. — Perels: Meliorationswesen 1. Th. (allgem. Wasserbau); landwirthschaftl. Geräthe- und Maschinenkunde 1. Th.; spec. Meliorationslehre mit seminarist. Uebgn. — Schlesinger: niedere Geodäsie; geodät. Practicum. — Schwackhöfer: landwirthschaftl.-chem. Technologie, einschl. der chem.-techn. Untersuchungen; chem.-techn. Practicum; allgem. Demonstratt. — Simony: Mathematik; Physik u. Mechanik. — Wilckens: Morphologie und Physiologie der Hausthiere mit Anwendung auf Thierproduction; zootom.-mikroskop. Uebgn. — **Pff. extr.** Breitenlohner: Meteorologie u. Klimatologie; prakt. Meteorologie; forstl. Standortslehre; Bodenlehre auf geognost. Grundlage. — Neurath: Volkswirthschaftslehre 1. Th.; Statistik der Bodencultur; volkswirthschaftl. Conversatorium. — Tapla: Elemente des Feldmessens; geodätisches Practicum; Elemente der darstell. Geometrie; Constructionsübgn in der darstell. Geometrie; forstl. Plan- und Terrainzeichnen; höhere Geodäsie. — Wilhelm: Naturgeschichte der Forstgewächse; Practicum zur Naturgeschichte der Forstgewächse; mikroskop. Practicum zur Anatomie der Forstgewächse. — **Honorar- u. Prdocc.** Abel: architektonische Mittel zur Verbesserung der Landwirthschaft. — Adametz: Zucht- u. Pflege des Rindes; Molkereiwesen (Zusammensetzung der Milch, Untersuchungsmethoden, Aufrahmverfahren und Butterbereitung). — v. Babo: allgem. Obst- u. Weinbau (Sortenkunde, Anlage von Obst- u. Weingärten). — Bayer: Krankheiten der Hausthiere. — Brauer: allgem. Zoologie. — v. Doderer: Encyklopädie der Hochbaukunde. — Koch: Mineralogie u. Petrographie; Anleitg zum Beschreiben u. Bestimmen der nutzbaren Mineralien u. Gesteine. — Kresnik: Hydraulik; Verfassung culturtechn. Projecte. — Meißl: Chemie der Futtermittel. — Oelwein: Regulierung der Wasserläufe. — Pohl: einfache u. doppelte Buchhaltung für das Einzelgut u. den Gütercomplex (Herrschaft, Domäne), besonders Uebgn. 1. Th. — v. Roschmann-Hörburg: Volkswirthschaftslehre und Agrarstatistik. — Wang: forstl. System der Wildbach-Verbauungen; Constructionsübgn dazu; Photogrammetrie. — v. Weinzierl: landwirthschaftl. Samenkunde; Practicum in der Samenkunde u. Samencontrole. — **Lehrer** Normann: englische Sprache u. Literatur. — Schiff: Stenographie, 1. u. 2. Cursus.

Pf. Schoen: Straßen- u. Wasserbau; Constructionsübgn zum Straßen- u. Wasserbau.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Achelis, Hans, die ältesten Quellen des oriental. Kirchenrechtes. 1. Buch. Die Canones Hippolyti. (Lipsius: Berl. philol. Wschr. XI, 39.)

Ancona, Aless. d', origini del teatro italiano. 2e ed. (Dejob: Rev. crit. XXV, 37/38.)

Aristotelis ethica Nicomachea recogn. brevique adnotatione crit. instr. J. Bywater. (Meyer: N. philol. Rdsch. 20.)

Bie, Oskar, Kampfgruppe und Kämpfertypen in der Antike. (Baumgarten: Berl. philol. Wschr. XI, 39.)

Burger, C. P., sechzig Jahre aus der älteren Geschichte Roms. 418 bis 358. (Matzat: Wschr. f. class. Philol. VIII, 39.)

Ciceronis pro L. Murena, pro P. Sulla, pro A. Licinio Archia orationes. Schol. in usum ed. H. Nohl. Ed. maj. (Hachtmann: N. philol. Rdsch. 20.)

Ciceronis de officiis libri tres, für den Schulgebr. erkl. von P. Dettweiler. (Ziemer: Berl. philol. Wschr. XI, 39.)

Corey, A. D., de Amazonum antiquissimis figuris. (Kretschmer: Wschr. f. class. Philol. VIII, 39.)

Genesis, die, mit äußerer Unterscheidung der Quellenschriften übersetzt von E. Kautzsch u. A. Socin. (Halévy: Rev. crit. XXV, 37/38.)

Grotius, Hugo, a defense of the catholic fait concerning the satisfaction of Christ, against Faustus Socinus. Translated by F. H. Foster. (Schnedermann: Theol. Litbl. 39.)

Hampe, Theod., die Quellen der straßburger Fortsetzung von [...]precht's Alexander u. deren Benutzung. (Kinzel: Ztschr. f. d[...] Philol. XXIV, 2.)

Jireček, Const., das Fürstenthum Bulgarien. Seine Bodengest[...] Natur 2c. und neueste Geschichte. (Jung: Arch. f. kathol. Kir[...]recht. 1891. 5.)

Kaufmann, die Geschichte der deutschen Universitäten. 1. Bd. [...]geschichte. (Schum: Ztschr. f. deutsche Philol. XXIV, 2.)

Löher, Franz v., Archivlehre. (Beißel: St. a. Maria-Laach. X[...])

Nationalliteratur, deutsche, hrsg. von Jos. Kürschner. Bd. 125–[...] (Chuquet: Rev. crit. XXV, 37/38.)

Nigra, la chioma di Berenice, col testo latino di Catullo [...]trato sui codici, traduzione e commento. (Schulze: Wschr. f. [...] Philol. VIII, 39.)

Paul, H., Grundriß der german. Philologie. I, 3—5, II, 1 2[...] II, II. 2. (Martin: Ztschr. f. deutsche Philol. XXIV, 2.)

Rabe, Alb., die Redaction der Aeschyneischen Rede gegen Kte[...] (Kehm: Wschr. f. class. Philol. VIII, 39.)

Ratzel, Fr., Anthropogeographie. 2. Th. (Götz: Beil. z. Allg. Ztg. [...])

Saran, F., Hartmann von Aue als Lyriker. (Vogt: Ztschr. f. [...] Philol. XXIV, 2.)

Schüller, W. J., Arithmetik u. Algebra für höh. Schulen 2c. (Ztschr. f. math. u. naturwiss. Unterr. XXII, 6.)

Θερειανός, Δ., Ἀδαμάντιος Κοραῆς. (Zimmerer: Berl. philol. W[...] XI, 39 fg.)

Thukydides erkl. von J. Classen. 2. Bd. 2. Buch. 4. Aufl., bea[...] von J. Steup. (Sitzler: N. philol. Rdsch. 20.)

Uhl, Wilh., Unechtes bei Neifen. (Vogt: Ztschr. f. deutsche Phi[...] XXIV, 2.)

Weiß, M. A., Apologie des Christenthums vom Standpunkte [...] Sitte u. Cultur. (Pesch: St. a. Maria-Laach. XLI, 3.)

Vom 30. September bis 7. October 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Acta Caroli IV imperatoris inedita. Ein Beitrag zu den Urkun[...] Kaiser Karl's IV. Aus italienischen Archiven gesammelt u. h[...] von Franz Zimmermann. Innsbruck, Wagner. (Gr. 8.) ℳ [...]

Albrecht, Engelb., Ecce homo. Des seligen Godbert Leben u[...] Werke. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 2.

Arlia, C., Manuali Hoepli. Dizionario bibliografico. Mail[and] 1892. Hoepli. (100 S. 16.)

Bang, Willy, Beiträge zur Kunde der asiatischen Sprachen. Le[...] Beill. (23 S. Gr. 8.) (Sep.-Abdr.)

Bang, Willy, études oural-altaïques. Löwen, Istas. (15 S. Gr[...] (Sep.-Abdr.)

Bender, Hedwig, Märtyrer des freien Denkens aus alter u. neu[er] Zeit. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 50. (Sam[ml.] wiss. Vortr.)

Bericht der Handels- u. Gewerbekammer zu Dresden. 1890. 2 [...] Dresden, Heinrich. (63 S. Roy. 8.)

Bernhard, Jos., formale Logik für Gymnasien. Prag, Domin[...] (123 S. Gr. 8.)

— empirische Psychologie für Gymnasien. Ebd. (136 S. Gr[...]

Bestimmungen, die gesetzlichen, nebst Prüfungsordnungen für Le[h]rinnen u. Schulvorsteherinnen in Preußen. Auszug 2c. Hann[...] Linden, Manz & Lange. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Blümner, Hugo, über Gleichniß und Metapher in der att[ischen] Komödie. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 8.

Boettcher, Carl, geschichtlich-geographischer Wegweiser für [...] Mittelalter u. die Neuzeit. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 4.

Bröcking, Wilh., die französische Politik Papst Leo's IX. Ein [Bei]trag zur Geschichte des Papstthums im 11. Jahrh. Stutt[gart] Göschen. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Buhr, Gust., Gedanken eines Arbeiters über Gott u. Welt. St[utt]gart, 1892. Krabbe. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 75.

Bullarium Trajectense. Romanorum pontificum diplomata [...]quot olim usque ad Urbanum papam VI (an. 1378) in vete[...] episcopatum Trajectensem destinata reperiuntur. Gisb. Br[...] Fasc. II. Haag, Nijhoff. (S. 121—240. Imp. 8.)

Caetani Lovatelli, Ersilia, römische Essays. Mit Vorwort [...] Eugen Petersen. Leipzig, Reißner. (VIII, 226 S. 8.)

Carriere, Mor., Materialismus und Aesthetik. Eine Streitsch[rift] zur Verständigung. Stuttgart, 1892. Krabbe. (Gr. Roy. [8.]) ℳ 0, 75.

Cyon, E. de, la Russie contemporaine. Paris, 1892. C. Lév[y] (VII, 380 S. Kl. 8.)

Czuber, Eman., Theorie der Beobachtungslehre. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 8.

Dieterich, Albr., Abraxas. Studien zur Religionsgeschichte [des] späteren Alterthums. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 4, 40.

Dippel, Leop., Handbuch der Laubholzkunde. 2. Th. Berlin, 1892. Parey. (Roy. 8.) ℳ 20.

Foglar, Ad., Grillparzer's Ansichten über Literatur, Bühne und Leben. 2. Aufl. Stuttgart. Göschen. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Friedrich, Thomas, die Holztektonik Vorder-Asiens im Alterthum u. der Hekal mat Hatti. Innsbruck, Wagner. (Imp. 8.) ℳ 3.

Gerlach's, Leop. v., Denkwürdigkeiten aus seinem Leben. Nach seinen Aufzeichnungen hrsg. von seiner Tochter. 1. Bd. Berlin, Hertz. (Gr. 8.) ℳ 11.

Gottfried's von Straßburg Tristan. Hrsg. von Reinhold Bechstein. 2. Th. 3. Aufl. Leipzig, Brockhaus. (Kl. 8.) ℳ 3, 50.

Haase, M., der Handlungsgehülfe u. sein Chef. Praktisches Rechtsbuch für den Principal. Hannover-Linden, Manz & Lange. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Hansson, Ola, der Materialismus in der Literatur. Stuttgart, 1892. Krabbe. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 75.

Hartmann, K. A. Mart., die Rangfrage u. der sächsische Gymnasiallehrerstand. Nebst einem Anhang, enth. die sächs. Hofrangordnung in den Formen von 1764, 1818, 1862 u. 1886 ꝛc. Leipzig, Arth. Seemann. (Kl. 8.) ℳ 1.

Heinemann, Karl, Goethe's Mutter. Ein Lebensbild nach den Quellen. Leipzig, Arth. Seemann. (Gr. 8.) ℳ 6, 50.

Hellmann, G., meteorologische Volksbücher. Ein Beitrag zur Geschichte der Meteorologie u. zur Culturgeschichte. Berlin, P. Paetel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 1.

Hesse-Wartegg, Ernst v., die Einheitszeit nach Stundenzonen, ihre Einführung im Weltverkehr u. im gewöhnlichen Leben. Leipzig, 1892. Reißner. (VII, 74 S. Kl. 8.)

Immerwahr, Walter, die Culte u. Mythen Arkadiens. 1. Bd. Die arkadischen Culte. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 4.

Jahresbericht des Directors des k. geodätischen Institutes für die Zeit vom April 1890 bis April 1891. Berlin, Stankiewicz. (24 S. Kl. 8.)

Jaennicke, Fr., Handbuch der Porzellan-, Steingut- und Fayence-Malerei über und unter Glas in ihren verschiedenen älteren und neueren Abarten ꝛc. Stuttgart, Neff. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Kalidasa, Sakuntula. Indisches Schauspiel. Deutsch metrisch bearb. von Edm. Lobedanz. 8. Aufl. Leipzig, Brockhaus. (16.) ℳ 2, 40.

Kirchhoff, Gust., Vorlesungen über Elektricität u. Magnetismus. Hrsg. von Max Planck. Leipzig, Teubner. (Roy. 8.) ℳ 8.

Klopfer, Carl Ed., zur Judenfrage. Zeitgenössische Originalaussprüche. München, Lehmann. (Kl. 8.) ℳ 1.

Kniepf, Alb., Theorie der Geisteswerthe. Leipzig, 1892. Naumann. (Gr. 8.) ℳ 3.

Kraepelin, Karl, Leitfaden für den zoologischen Unterricht an mittleren u. höheren Schulen. 2. Aufl. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Kulke, Ed., zur Entwickelungsgeschichte der Meinungen. Leipzig, Reißner. (VII, 92 S. 8.)

Lauterbach, Paul, Aegineten. Gedanke u. Spruch. Leipzig, Naumann. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Lombroso, C., u. R. Laschi, der politische Verbrecher u. die Revolutionen in anthropologischer, juristischer u. staatswissenschaftlicher Beziehung. Deutsch hrsg. von H. Kurella. 2 Bde. Hamburg, Verlagsanstalt. (Gr. 8.) ℳ 16.

Maercker, M., u. A. Morgen, Wesen und Verwerthung der getrockneten Diffusionsrückstände der Zuckerfabriken. Berlin, Parey. (Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

Menger, Ant., das Recht auf den vollen Arbeitsertrag in geschichtlicher Darstellung. 2. Aufl. Stuttgart, Cotta Nachf. (X, 178 S. Kl. 8.)

Meyer, Herm. v., die thierische Eigenwärme und deren Erhaltung. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 50. (S. wiss. Vortr.)

Murray, James A. H., a new english dictionary on historical principles. Part VI. Clo—consigner. Oxford, Clarendon Press. (Roy. 4.) ℳ 12, 50.

Mörike-Storm Briefwechsel. Hrsg. von Jak. Bächtold. Stuttgart, Göschen. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Pichler, Fritz, Boleslaw II von Polen. Budapest, 1892. Kilian. (87 S. Gr. Roy. 8.)

Plüß, Th., Sophokles' Elektra. Eine Auslegung. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 3.

Reißmann, Aug., der Naturalismus in der Kunst. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1, 60. (Zeit- u. Streitfr.)

Riedl, Otto, vaterländ. Geschichtsbilder. München, Pohl. (8.) ℳ 2.

Sallusti Crispi historiarum reliquiae. Ed. B. Maurenbrecher. Fasc. I. Prolegomena. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 2.

Saloman, Geskl, über vielfarbige und weiße Marmorsculptur. Stockholm, Gernandt. (16 S. Kl. 8.) (Als Mscrpt in 30 Ex. gedr.)

Schietz, O. E., das Schmelzen des Binneneises. Christiania, Dybwad. (22 S. 8.)

Schönbach, Ant., altdeutsche Predigten. 3. Bd. Texte. Graz, Styria. (Gr. Roy. 8.) ℳ 9.

Schoenflies, Arth., Krystallsysteme und Krystallstructur. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 12.

Schweinburg, Max, die Wirthschaft des Volkes. Gemeinverständlich dargestellt. Wien, Manz. (VII, 307 S. Gr. 8.)

Semper, Hans, die brixener Malerschulen des 15. u. 16. Jahrh. u. ihr Verhältniß zu Michael Pacher. Innsbruck, Wagner. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Sjöstrand, Nils, de vi et usu supini secundi Latinorum. (III, 51 S. Kl. 8.)

Sonntag, M., Vergil als bucolischer Dichter. Vergilstudien. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 5.

Spitta, Friedr., die Apostelgeschichte, ihre Quellen und deren geschichtlicher Werth. Halle a/S., Buchh. d. Waisenhauses. (8.) ℳ 8.

Steinberg, S., Aus der großen Zeit. Geschichte des 2. Hans. Infanterie-Regiments Nr. 76 während des Feldzuges 1870/71. 2. Aufl. Hamburg, 1892. Verlagsanstalt. (X, 391 S. 8.)

Stimmer's, Tobias, Comedia. Hrsg. von Jak. Oeri. Frauenfeld, Huber. (Kl. 4.) ℳ 4.

Stolze, F., Von der Bilderschrift zur Stenographie. 1. Th. Berlin, Mittler & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 1.

Volkmann, P., Vorlesungen über die Theorie des Lichtes. Leipzig, Teubner. (Roy. 8.) ℳ 11, 20.

Weber, Fel., gastronomische Bilder. 2. Aufl. Leipzig, J. J. Weber. (Kl. 8.) ℳ 5.

Weyer, G. D. E., Einführung in die neuere construierende Geometrie. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Wieland, C. M., Geschichte der Gelehrtheit, seinen Schülern dictiert. Hrsg. von Ludw. Hirzel. Frauenfeld, Huber. (Kl. 8.) ℳ 2.

Zingerle, Sagen aus Tirol. 2. Aufl. Innsbruck, Wagner. (8.) ℳ 9, 60.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Albert, la littérature française, des origines au XVIIIe siècle. (483 p. avec grav., 4.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 8.

Bertrand, le texte primitif du Contrat social, mémoire lu à l'Académie des sciences morales et politiques, dans la séance du 4 avril 1891. (37 p. 8.) Paris, Picard.

Bladé, les Vascons espagnols depuis les dernières années du VIe siècle jusqu'à l'origine du royaume de Navarre. (100 p. 8.) Agen, impr. Lamy.

Bocquillon-Limousin, les plantes alexitères de l'Amérique. (108 p. avec fig. 8.) Paris, Hennuyer.

Brunel, étude historique sur Matthieu de Merle, baron de Lagorce et de Salavas, et sa famille. (95 p. Gr. in-8.) Privas, impr. Roux.

Cavaignac, la formation de la Prusse contemporaine. Les origines; le ministère de Stein (1806-1808). (VIII, 510 p. Gr. in-8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 7, 50.

Compain, étude sur Geoffroi de Vendôme. (XVI, 296 p. Gr. in-8.) Paris, Bouillon.

Deschamps, histoire de la question coloniale en France. (XVI, 407 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 7, 50.

Dufour, les Maillard, seigneurs et barons du Bouchet, comtes de Tournon, etc.: notes généalogiques et documents. Edités et annotés par Mugnier. (158 p. 8.) Chambery, impr. Ménard.

Ferrand, droit romain: de la condition du fils de famille, spécialement en matière d'obligations; droit public: des requisitions militaires, étude d'administration militaire au point de vue du droit des gens et du droit public français. (Thèse.) (330 p. 8.) Paris, Thorin.

Gaspari, tractatus canonicus de matrimonio. Vol. primum. (XIX, 550 p. 8.) Paris, au secrétariat de l'Institut catholique. Fr. 6, 50.

Grisard, notice sur les plans et vues de la ville de Lyon, de la fin du XVe au commencement du XVIIIe siècle. (220 p. et gravures. Gr. in-8.) Lyon, impr. Mougin-Rusand.

Guye, étude sur la dissymétrie moléculaire; le coefficient critique et la détermination du poids moléculaire au point critique. (Thèses.) (144 p. avec fig. 8.) Paris, Gauthier-Villars et fils.

Halphen, traité des fonctions elliptiques et de leurs applications. 3me partie: Fragments. (XVI, 272 p. 8.) Paris, Gauthier-Villars et fils. Fr. 8, 50.

Kilian, sur la structure du massif de Varbuche (Savoie). (20 p. avec 1 planche de coupes. 8.) Chambéry, Impr. nouvelle.

Lesbiæ Veronensis (Catulli puellæ) Callipygia carmen nunc primum in lucem editum. Poematia latina inedita. Pars 1. (124 p. 16.) Paris, Liseux. Fr. 5.

Lichtenberger, de verbis quæ in vetustissima Germanorum lingua reduplicatum præteritum exhibebant. (Thèse.) (VIII, 106 p. 8.) Nancy, impr. Berger, Levrault et Cie.
de Marbot, mémoires du général baron de Marbot. II: Madrid, Essling, Torrès-Védras. (499 p. et portrait. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 7, 50.
Nicaise, la Grande Chirvrgie de Gvy de Chavliac, chirvrgien, maistre en médecine de l'Uniuersité de Montpellier, composée en l'an 1363. Revue et collationée sur les manuscrits et imprimés latins et français, ornée de gravures, avec des notes, une introduction sur la vie et les œuvres de Guy de Chauliac, un glossaire et une table alphabétique. (CXCI, 753 p. Gr. in-8.) Paris, Félix Alcan.
Puech, un réformateur de la société chrétienne au IVe siècle. Saint Jean Chrysostôme et les mœurs de son temps. (VIII, 334 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 7, 50.
Quentin-Bauchart, la bibliothèque de Fontainebleau et les livres des derniers Valois à la Bibliothèque nationale (1515 1589) (239 p. et grav. 8.) Paris, Paul, Huard et Guillemin.
Varnier, droit romain: de la protection des impubères sui juris dans l'ancien droit romain; droit français: du mariage au point de vue du droit international privé. (Thèse). (324 p. 8.) Paris, Imbert.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 10. 11, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Harrach, F., in Kreuznach. Nr. 12, 13. Vermischtes.
Harrassowitz, O., in Leipzig. Nr. 173. Theologie, Hebraica, Judaica.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 882. Auswahl von 5453 bedeutenderen Werken aus: Literaturgeschichte, Incunabeln u. Belletristik; Kunst u. Kunstgewerbe, illustrierte Werke; Curiosa u. Vermischtes; Geschichte sammt Hülfswissenschaften; Militärwissenschaft, Marinewesen, Nautik; Beschreib. Naturwissenschaften; Mathematisch-physikal.-techn. Wissenschaften; Neuere u. orientalische Linguistik; Class. Philologie u. Alterthumswissenschaft.
Köhler's, K. F., Antiqu. in Leipzig. Nr. 507. Vergleich. Anatomie, Physiologie, Entomologie ꝛc.
Laupp'sche Buchh. in Tübingen. Nr. 7. Medicin.
List & Francke in Leipzig. Nr. 230. Musikwissenschaft. Nr. 232. Geologie, Geognosie, Mineralogie.
Sattler's Antiqu. in Braunschweig. Nr. 52. Vermischtes.
Steinkopf, Ferd., in Stuttgart. Nr. 414. 415. Theologie.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

26. October in Leipzig (List & Franke): Bibliotheken d. Dr. H. Knust in Bremen, Pastor Schütz in Leutzsch, Musikdirector Trautermann in Wernigerode.
26. October in Arnheim (Nijhoff & Sohn): Bibliotheken v. L. H. Buse in Renkum (2. Abth.), Notar A. Everts in Dieren ꝛc.
2. November in Christiania (Damm & Sohn): Bibliothek des Prof. Dr. Fr. Brandt.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Greifswald, Dr. M. Scholz, ist zum ord. Honorarprofessor ernannt worden.

Der Professor an der Mittelschule u. Honorardocent an der technischen Hochschule zu Prag, Dr. Domalip, wurde zum a. ord. Professor für Elektrotechnik an derselben Anstalt ernannt.

Der Bibliothekar Dr. Karl Boysen an der Universitätsbibliothek zu Marburg ist an die königl. Bibliothek zu Berlin versetzt worden.

Der Professor am Luitpoldgymnasium zu München, Ad. Sickenberger, ist zum Rector der Luitpold-Kreisrealschule zu München, der Studienlehrer Dr. Alphons Schmitz in Neuburg a/D. zum Gymnasialprofessor in Münnerstadt, der Reallehrer Jos. Heigl in Kitzingen zum Studienlehrer daselbst ernannt worden.

Der Professor Jos. Ducrue am Gymnasium zu Münnerstadt wurde in gleicher Eigenschaft an das Luitpolgymnasium zu München versetzt.

Die ord. Lehrer am Realgymnasium zu Essen, Titular-Oberlehrer Dr. Looser und Dr. Callenberg, wurden zu etatsmäßigen Oberlehrern ernannt.

Dem Gymnasialdirector Lehnerdt in Königsberg i/Pr. ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amte der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

Am 27. September † in Berlin der Privatdocent für Mathematik an der Universität, Dr. Paul Günther, 24 Jahre alt; in Frankfurt a/M. der Schriftsteller auf dem Gebiete der Medicin und der Naturwissenschaften, Dr. S. Th. Stein, 52 Jahre alt.

In der letzten Woche des Septembers † in Hannover der Justizrath Friedr. Reimann, angesehener Numismatiker, 88 Jahre alt; in Doberan der Romanschriftsteller Max v. Schlägel im 52. Lebensjahre.

Am 3. October † in Breslau der ord. Professor in der philosophischen Facultät daselbst, Dr. Ed. Jul. Magnus, 82 Jahre alt.

Vom Sprachatlas des Deutschen Reiches, mit Unterstützung des Reiches und des k. preuß. Ministeriums der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, bearbeitet von Dr. G. Wenker in Marburg und den derzeitigen beiden Hülfsarbeitern Dr. F. Wrede und Dr. E. Maurmann, werden jetzt regelmäßig im Januar und Juli die in Handzeichnung fertigen Karten an die k. Bibliothek zu Berlin abgeliefert. Je drei Karten, 75:80 cm groß, im Maßstabe 1:1000000, bilden als Blatt nordwest, nordost, südwest das Deutsche Reich und bringen Ein Wort zur Darstellung, indem dessen heutige Formen aus den ca. 40000 deutschen, 302 französischen, 62 littauischen, 79 wendischen, 1257 polnischen, 60 böhmischen Orten, aus welchen Dr. W. Material besitzt, in die stets gleiche geographische Unterlage farbig eingezeichnet sind. Jedem Worte ist ein handschriftlicher Text zur Erläuterung beigegeben. Es sind bis jetzt folgende 23 Wörter (= 69 Karten) abgeliefert worden: bald, Bett, Brot, drei, Eis, Feld, Gänse, gross, Hund, Kind, Luft, Mann, müde, nichts, Pfund, Salz, sechs, sitzen, tot, was, Wasser, Wein, Winter. — Ueber die weiteren Ablieferungen soll an dieser Stelle jedes Mal im Januar und Juli berichtet werden.

Herausgegeben von Paul Emil Richter, Bibliothekar an der Kgl. öffentl. Bibliothek zu Dresden. (In alphabetischer Ordnung.) Oktober 1891. (VI u. 189 S.) 16. kart. n. ℳ 2. 40.

Jahrbuch, statistisches. (Adressbuch der Schulbehörden und des Personalbestandes) der höheren Schulen und heilpädagogischen Anstalten Deutschlands, Luxemburgs u. der Schweiz. Neue Folge von Mushackes Schulkalender II. Teil. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. XII. Jahrgang. 2 Abteilungen. 16. In 1 Band geh. n. ℳ 3. 60; in 1 Band biegsam in Leinwand geb. n. ℳ 4. 40; biegsam in Leinwand in 2 Abteilungen geb. n. ℳ 4. 40.

Einzeln:
I. Abteilung, das Königreich Preussen enthaltend. (XLIV u. 268 S.)
II. Abteilung, die deutschen Staaten (ausser Preussen), Luxemburg, die Schweiz und statistische Übersicht über die höheren Schulen Deutschlands. (IV u. 423 S.)
Die Abteilungen sind nicht einzeln verkäuflich.

☞ Das „Statistische Jahrbuch" stellt den Standpunkt der Schulen zu Ostern eines jeden Jahres dar.

Mushackes deutscher Schulkalender für das Schuljahr 1891/92. 41. Jahrgang. Mit Benutzung amtlicher Quellen herausgegeben. (Kalender u. Notizbuch.) Michaelis-Ausgabe 1891. Vom 1. October 1891 bis 31. Dezember 1892 reichend. (XXXIX u. 155 S.) 16. geh. n. ℳ 1.—; in biegsamen Leinwandband geb. n. ℳ 1. 20.

Jährlich 2 Ausgaben: 1) Michaelis-Ausgabe: von Michaelis bis Ende des nächstfolgenden Jahres reichend und 2) Oster-Ausgabe: von Anfang eines Jahres bis zu Ostern des nächstfolgenden reichend.

Leipzig, 30. September 1891. **B. G. TEUBNER.**

Den fünften Jahrgang beginnt soeben:



Halbmonatsschau über **Literatur, Theater, Musik, Bildende Künste und Kunsthandwerk.**

Herausgeber **Ferd. Avenarius.**

Preis: Vierteljährlich ℳ 2, 50.

Eine für jeden wahrhaft Gebildeten bestimmte Zeitschrift, hat sich der „Kunstwart" bereits so warme Anerkennung aller Sachkundigen erworben, daß wir statt jeder weiteren Empfehlung verweisen dürfen auf

öffentliche Urtheile:

Deutsche Zeitung (Wien): „Unter den literarischen Zeitschriften ersten Ranges befindet sich eine einzigartige, welche jenseits und in gewisser Beziehung sogar über der Konkurrenz steht: »Der Kunstwart«". **Wiener Allgem. Zeitung:** „Ein Blatt, welches sich so frisch und lebendig im Tone, so vornehm in der eigenartigen Form des Erscheinens und in seiner ganzen Haltung zeigt, ein Musterblatt, welches seiner idealen Aufgabe so gewissenhaft und anregend, so freimüthig und vorurtheilslos nachkommt, welches von aller Schablone so glücklich sich freizuhalten weiß, verdient auch eine Empfehlung, welche die herkömmlichen Geleise der Anpreisung überschreitet." (Münchener, früher Augsburger) **Allgemeine Zeitung** (F. Muncker in einem eigenen, dem „Kunstwart" gewidmeten Aufsatze). „Alles was der Prospekt versprach, hat der »Kunstwart« redlich gehalten. Er hat noch mehr gehalten. (der Leser) wird mannigfach belehrt und geistig angeregt, ohne daß seine eigene Meinung irgendwie in Fesseln geschlagen wird, er wird ohne Langweile und Ermüdung, ohne Prätension und unangenehm sich aufdrängende Absichtlichkeit zu selbständigem Denken, und Urtheilen herangebildet." **O. v. Leixner**, (Rom. Ztg.): „So sachlich, so edel in seiner ganzen Haltung, daß er wärmste Förderung verdient." **Magd. Zt.:** „Mit seinem Freimuth, seiner Strenge und Unparteilichkeit verbindet er Geist und Talent. Des Lob auf einmal, aber nicht zu Viel!" **Schles. Z.:** „In der That wiegt der einzige »Kunstwart« mehr, als der ganze übrige Haufen von ästhetischen, literarischen und Kunstzeitschriften." **Klaus Groth:** „Wenn ein Blatt vorliegender Art zur rechten Entwickelung und Wirkung kommt, so ist damit für jeden Gebildeten ein wahrer Schatz gewonnen." **H. Janitschek** (Nat.): „Nicht nur geistvoll und feinfühlig, sondern auch planmäßig und energisch . . . Es wäre wunderlich, wenn nicht diejenigen sich um den »Kunstwart« schaarten und seine eifrigen Förderer würden, die in einer gesunden im besten Sinne männlichen Kunst für sich und andere noch Heil und Heiligung finden." **Tagl. Rundschau:** „Auf dem besten Wege, eine Signalstation zu werden." **National-Z.:** „Erfüllt ein Bedürfniß. Die Welt der Kunstfreunde wird sich auf dieses Blatt mit Sicherheit verlassen können." **Leipz. Ztg.** (wissensch. Beil.): „Man trägt mit der geringen Summe des Bestellgeldes „zugleich ein Scherflein bei zur Hebung der deutschen Literatur und des deutschen Volkes". **C. Weiske** (L. C.): „Der »Kunstwart« wird sich die ihm gebührende Stellung als Berather aller Gebildeten deutscher Nation in Sachen des Geschmacks sicher und unaufhaltsam erringen." **R. V.** (Bresl. Z.): „Wie viele herrschende Vorurtheile hat der »Kunstwart« erschüttert, über wie viele Fragen hat er Licht verbreitet!" **Dresd. Anz:** „Gänzlich unabhängig und parteilos, er dient der Aufklärung im besten Sinne des Wortes." **Bund:** „Das vielseitigste deutsche Organ für Kunstinteressen. Macht seinem Namen alle Ehre." **Kieler Z.:** „Nicht nach der Schablone, sondern höchst eigenartig und lebendig." **Wien. Presse:** „Eigenartig in seiner Ausstattung, eigenartig in seinem Inhalt, eigenartig schon deshalb, weil er mehr gehalten als er versprochen, hat sich Avenarius' »Kunstwart« in der kurzen Zeit seines Bestandes einen ausnahmsweise hervorragenden Platz erobert. . . Wir sagen es, weil wir kein anderes Organ dieser Richtung kennen, welches in so kurzer Zeit und in so fesselnder Form so viel des Bedeutenden geboten hätte wie der »Kunstwart«." **L. Korr.-Bl.:** „Man würde sich vergebens nach einem Organ umsehen, das seinen Aufgaben so trefflich, so würdevoll und in so edlem Tone gerecht wird." **Neue Zür. Z.:** „Vor allen Dingen ein unparteiisches Blatt, das keiner Clique dient mit geschäftlicher Spekulation nichts zu thun hat — (scheint er) bestimmt zu sein, auf das literarische und künstlerische Leben anregend, fördernd, aufklärend und läuternd zu wirken." **Frank. Kurier:** „Das Blatt hat es verstanden, den großen Erwartungen, welche sich an dasselbe geknüpft haben, vollständig gerecht zu werden." **Lehr. W.:** „Ein wunderbar frischer Geistesquell."

Bestellungen auf den „Kunstwart" nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt, sowie der unterzeichnete Verlag entgegen. **Probehefte stehen unentgeltlich zur Verfügung.**

Dresden-A. 16. **Kunstwart-Verlag.**

R. Friedländer & Sohn, Berlin NW.
Karlstrasse 11. [160

Soeben erschien und steht auf Wunsch gratis und franco zur Verfügung unser

Verlags-Katalog.

Ein Band von XXVIII u. 240 Seiten in Gross-Octav, mit Titeln und genauer Beschreibung von 1010 *naturwissenschaftl. u. mathematischen* Werken.

Schriftsprache und Dialekte

im Deutschen

nach Zeugnissen alter und neuer Zeit. Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache.

Von

Adolf Socin.

Geh. ℳ 10, —.

Leipzig. **O. R. Reisland.**

Verlag von O. R. Reisland in Leipzig.

Ueber

Deutsche Volksetymologie.

Von

Karl Gustaf Andresen.

Fünfte, stark vermehrte Auflage.

Geh. ℳ 5, 50.

Hierzu eine Beilage von Verlagsbuchhändler Friedrich Pfeilstücker in Berlin, W. Bayreutherstr. 1, u. von O. R. Reisland in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 44.] Begründet von Fr. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. 24. October. Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

An unsere Leser.

Am 15. October früh 2 Uhr verschied nach fast vierwöchigem schweren Krankenlager der Begründer und bisherige Herausgeber und Redacteur dieses Blattes,

Friedrich Zarncke.

Länger denn 40 Jahre hat er es allein geleitet, mit der Kraft und der Frische eines Jünglings, sich niemals Rast noch Ruhe gönnend. Die Sorge für sein Centralblatt hat ihm immer mit am meisten am Herzen gelegen, sie ließ ihn nicht ausruhen, auch wenn die anderen Gebiete seiner vielseitigen und mühevollen Thätigkeit ihm eine kurze Erholung hätten gestatten können. Diese von Allen bewunderte, gewiß von kaum einem Anderen erreichte, sicherlich von Keinem übertroffene Ausdauer und Treue in der Arbeit, dieser freiwillige Verzicht auf jegliche Ausspannung des Geistes, sie sind wohl nicht ohne Einfluß geblieben auf die ungünstige Entwickelung des heimtückischen und hartnäckigen Leidens, das ihn der Wissenschaft so jäh entrissen hat, und in diesem Sinne darf man wohl sagen, daß er gewissermaßen als ein Opfer seiner Pflichttreue von uns gegangen ist. Schon seit einiger Zeit muß er sich mit Ahnungen eines nicht fernen Endes getragen haben. Dafür spricht so Manches, und namentlich trat es gegen Ende des Jahres 1889 hervor, als der Schluß des 40. Jahrganges herannahte. 15 Jahre früher, bei Gelegenheit der Vollendung des 25. Bandes, hatte er das Wort ergriffen, um zu seinen Lesern zu sprechen. Nach Verlauf dieser Zeit nun, eben am Ende des 40. Jahrganges, hat er wohl mehr gefühlt als wirklich geglaubt, daß er die Vollendung des fünfzigsten nicht mehr erleben werde, und hat damals eine Ansprache an die Leser aufgesetzt. Nachher hat er sie doch unterdrückt, weshalb weiß ich nicht; vielleicht weil die trüben Gedanken gewichen waren. Heute aber, nachdem er heimgegangen ist, ohne seinen Lesern einen letzten Gruß zugerufen zu haben, heute glaube ich diesen kein schöneres Vermächtniß übermitteln zu können, als indem ich jene Ansprache von damals, die nun zu einem Abschiedsgruß geworden ist, ihnen bekannt gebe. Sie lautete:

„Mit der heutigen Nummer schließt der 40. Jahrgang dieses Blattes. Als der 25. zu Ende ging, habe ich Gelegenheit genommen, zu meinen Lesern zu sprechen. Da es vermessen wäre, zu erwarten, daß ich nach Verlauf von abermals 25 Jahren noch auf dem Platze sein werde, so ergreife ich schon heute wieder das Wort.

Denn es liegt mir am Herzen, mich an meine Leser zu wenden. Jener 25. Jahrgang bezeichnete ein Epochenjahr in dem Leben des Blattes, mit ihm begann die Periode der Concurrenzen. So lange das Blatt noch mit den Sorgen der Existenz zu ringen gehabt hatte, war es unbehelligt geblieben; als es jene überwunden hatte, als es augenscheinlich einer weiten Verbreitung sich zu erfreuen begann, da tauchten die Versuche auf und wiederholten sich, seine Schablone zu benutzen und ihm seine Erfolge zu entwinden. Wer die Natur unseres Buchhandels und die ihn beherrschenden Mächte kennt, der weiß, daß die drohende Gefahr nicht zu unterschätzen war, und ich bin nicht ohne Sorge gewesen. Aber diese erwies sich als grundlos. Mit freudigem Stolze bemerkte ich, daß sich zwischen der Leitung des Blattes und seinem Leserkreise ein Vertrauensverhältniß gebildet hatte, das nicht zu erschüttern war. Es haben sich ja wohl hier und da ein paar Abonnenten abgewandt, Schulgegensätze werden dies veranlaßt haben, aber ihre Zahl ist eine so minimale gewesen,

daß erfahrene Buchhändler, zu denen ich offen darüber sprach, die Thatsache für unglaublich gehalten haben. Dieser Umstand ist es, der mich heute zum Worte drängt: ich will meinen Lesern danken, ich will ihnen versprechen, daß dies Blatt auch fernerhin ihr Vertrauen zu verdienen nicht ermatten soll.

Auch dem Verlagsbuchhandel bin ich zu Dank verpflichtet. Er hat, von einigen wenigen Firmen abgesehen, von Anfang an meine Bemühungen durch die Zusendung seiner wissenschaftlichen Erzeugnisse unterstützt; dagegen kann ich auch ihm die Versicherung geben, daß seine wohlberechtigten Interessen bei mir volle Würdigung finden und ich dieselben stets wahrzunehmen beflissen bin.

In einigem Widerspruche gegen eine moderne Richtung scheint das Centralblatt zu verharren, indem es nicht volle Namensunterschrift der Referenten gewährt, sondern nur chiffrierte und vielfach anonyme Aufsätze zum Druck bringt. Nach dem Aufheben, welches eine nicht immer ganz gewissenhafte Reclame hiermit betreibt, sollte man glauben, das Centralblatt stelle sich in Gegensatz zu berechtigten, sogar moralischen Forderungen. Ich habe die Motive, die bei Gründung des Blattes zu dem befolgten Princip geführt haben, im Jahre 1874 dargelegt, ich will sie nicht ausführlich wiederholen. Der Hauptgrund war und ist, so viel wie möglich eine rein sachliche Betrachtungsweise bei Referenten wie Lesern zu erwirken, die durch die Namensunterschrift nur zu leicht, hüben wie drüben, zerstört wird. Auch ward gewünscht, diese kurzen, orientierenden Besprechungen nicht gar zu anspruchsvoll hervortreten zu sehen: das Centralblatt wollte und will kein Obertribunal sein, es will seine Leser orientieren, freilich durch die berufensten Männer. Am wenigsten glaube man, daß durch die volle Namensunterzeichnung der Schriftsteller vor ungerechten Angriffen geschützt werde. Es mag bedauerlich sein, aber Thatsache ist es, daß in Deutschland auch die ungerechteste und gehässigste Kritik noch nie ihrem Urheber geschadet hat, und Niemand pflegt sich — man traue einer vierzigjährigen Erfahrung — mehr mit seinem Namen heran- und hervorzudrängen als eine übermüthige Jugend. Nur eine erfahrene und unbeirrt loyale Redaction vermag Schriftsteller und Leser vor Unrecht und Mißleitung zu schützen.

Ich bedaure es stets, daß ich einem wichtigen Theile unserer wissenschaftlichen Literatur nicht voll gerecht werden kann, ich meine die Schulprogramme und die Dissertationen. Wer es, wie ich seit Decennien, verfolgt hat, wie viel des Vortrefflichen gerade in diesen kleinen unscheinbaren Arbeiten niedergelegt wird, in denen nicht selten der wissenschaftlichen Forschung wahre Edelsteine eingefügt werden, dem muß es peinlich sein, jenes ganze Gebiet im Princip ausschließen zu müssen. Aber da mir nichts mehr zuwider ist, als nach Laune und Zufall zu handeln, und da die Menge jener Schriften zu groß ist, um sie alle zur Besprechung zu bringen, so muß ich mich auf allerseltenste Ausnahmefälle beschränken, im Uebrigen mit genauer bibliographischer Anführung mich begnügen und die eingehendere Orientierung über diesen ganzen Literaturzweig den Fachzeitschriften überlassen.

Wiederholt ist es in diesem Blatte ausgesprochen, daß dasselbe das Gewand der Fracturschrift nur gezwungen trage. In der That bin ich persönlich für die Anwendung der lateinischen Schrift im Druck (nicht beim Schreiben), und ich meine, daß ihr die Zukunft auch in Deutschland gehören wird und gehören soll. Aber etwas Anderes ist es mit ihrer alsbaldigen Einführung in einer vielgelesenen Zeitschrift. Als ich vor etwa zwanzig Jahren diese Einführung einmal ernsthaft betrieb, bat ich, um meinem Verleger einige Gutachten vorlegen zu können, auch zwei classische Philologen, denen doch die lateinische Schrift besonders vertraut sein mußte, meine Freunde Ritschl und Eckstein, wie ich hoffte zu meinem Beistande, um ihre Ansicht. Wie war ich verwundert, als Beide übereinstimmend erklärten, sie würden sich zwar daran gewöhnen, aber die Einführung der lateinischen Typen würde ihnen, ehrlich gestanden, sehr unbequem sein und sie nicht wenig verdrießen. Darnach konnte ich meinem Verleger nicht mehr entgegentreten, der mir versicherte, die Einführung der Antiquaschrift werde die Zahl der Leser des Blattes auf die Hälfte herabdrücken, da die größere Hälfte derselben ernstlich geniert würde durch die zwar vornehmer erscheinende, aber ihnen ungewohnte Schrift. So ists denn bei der Fractur geblieben und wird nun auch wohl noch eine Weile bei ihr bleiben.

Als ich den 25. Jahrgang schloß, war noch mein alter Setzer in Thätigkeit, der von der ersten Nummer dieses Blattes an den Satz besorgt und geleitet hatte, auch lebte noch der Verleger, der seit

mehr als 23 Jahren für dasselbe gesorgt hatte. Beide sind seitdem heimgegangen. Hr. Eduard Graue starb am 28. März 1878, mein Freund Eduard Avenarius am 20. Februar 1885. Beiden, zumal dem Letzteren, bewahre ich eine treue und dankbare Erinnerung. Satz und Druck sind in guten Händen geblieben, und auch die Fürsorge für den Verlag wird von einem Manne gepflegt, der für die Ziele meiner Bemühungen die lebendigste und förderndste Theilnahme beweist.

So steure denn dies Blatt freudig und muthig weiter auf der ihm vorgeschriebenen Bahn. Wird mir Gesundheit und Frische bis zum Schlusse seines 50. Jahrganges erhalten, so will ich dann meinen Lesern einen Abschiedsgruß zurufen. Sollte aber bereits vor Erfüllung dieses Zeitraumes eines Tages an dem Kopfe dieses Blattes ein anderer Name erscheinen, so mögen meine Leser überzeugt sein, daß noch meine letzten Gedanken ihnen und der Ehre dieses Blattes gegolten haben."

Leipzig, den 14. December 1889. Dr. Fr. Zarncke.

Es ist ihm nicht vergönnt gewesen, bis zum Schlusse des 50. Jahrganges auszuharren. Der Verlust, den das Centralblatt durch sein Hinscheiden erlitten, ist ein ungeheurer, ja er will fast unersetzlich erscheinen. Es ist nicht Sache des Sohnes, den Vater zu preisen, aber das war in der gelehrten Welt wohl einem Jeden bekannt, daß Friedrich Zarncke nicht nur durch seine geistige Bedeutung, seine ausgebreitete Gelehrsamkeit und exacte Methode, seinen sichern Ueberblick über alle Gebiete des menschlichen Wissens, sondern recht eigentlich auch durch die hervorstechenden Eigenschaften seines Charakters vor Allen sich zum Hauptvertreter der wissenschaftlichen Kritik in Deutschland eignete. Sein offenes und furchtloses Eintreten für die Freiheit der Wissenschaft, sein strenges Gerechtigkeitsgefühl, seine festgewurzelte Abneigung gegen innere Unwahrheit, gegen Phrasenthum und Marktschreierei, gegen wissenschaftliche Ueberhebung sogut wie gegen anmaßenden Dilettantismus sicherten dem Blatt von vornherein die Stellung, die es unter seiner Leitung sich errang. Friedrich Zarncke hat in seinem Blatt nie einseitige Richtungen geduldet, nach strenger Objectivität ging sein Streben. Nie hat er Jemandem das Wort verweigert, der sich ungerecht behandelt glaubte, ja ich kann versichern, er hat sich in solchen Fällen häufig des angeblich Unterdrückten warm angenommen. Es giebt Viele, die Grund zu haben glauben ihm gram zu sein, und nicht ahnen, daß sie ihm eigentlich noch Dank schuldig sind. Dreiste Anmaßung freilich und lautes Lärmen ohne sachlichen Hintergrund wußte er stets gebührend abzuweisen.

So kommt es denn unseren Lesern gewiß nicht unerwartet, wenn ich, der ehrenvollen Aufforderung der Eigenthümer des Blattes folgend, die Redaction zwar übernehme, aber gleichwohl mir der großen Schwierigkeiten bewußt bin, die ich zu überwinden haben werde, um nach dem Hinscheiden meines Vaters dies Blatt seiner würdig — und in diesem Wort liegt die ganze Schwere der Verantwortung ausgedrückt — zu leiten. Und doch glaube ich, wenn auch gegenwärtig noch unter dem allzuschweren Druck dieses für mich so tieftraurigen und niederschmetternden Ereignisses stehend, getrost den Versuch wagen zu dürfen. Seit einer Anzahl von Jahren mit den Gepflogenheiten der Redaction vollkommen vertraut und über des Herausgebers Grundsätze unterrichtet, dazu gestützt auf die bewährte Mitarbeiterschaft einer glänzenden Reihe von Gelehrten ersten Ranges, habe ich nur die Aufgabe zu lösen, das Blatt auf seiner durch meinen Vater erreichten Höhe zu erhalten. Als Friedrich Zarncke vor mehr denn vierzig Jahren die Redaction übernahm, da galt es, das Blatt auf diese Höhe zu bringen, gewiß eine noch schwierigere Aufgabe. Daß ihre Lösung ihm so herrlich gelang, wird mir für die Zukunft Muth und Zuversicht verleihen. Die Leser aber bitte ich, das Vertrauen, das sie meinem Vater geschenkt haben, in gleichem Maße auf mich zu übertragen. Ich werde redlich bestrebt sein, es nicht zu täuschen. Vollste Objectivität, streng sachliche, nie persönliche Kritik werden nach wie vor zu den Grundsätzen dieses Blattes gehören. Namentlich auch werde ich Sorge tragen, daß der ursprüngliche und eigentliche Zweck desselben, seine Leser sobald als möglich über die wichtigeren Erscheinungen auf allen Gebieten des Wissens zu orientieren, fest im Auge behalten werde.

Auch dessen kann ich die Leser versichern, daß es stets des Verewigten Lieblingswunsch gewesen ist, ich möge dermaleinst in der Herausgabe sein Nachfolger werden. Weit schneller, als wir Alle geahnt, tritt nach Gottes unerforschlichem Rathschluß dieser Fall an mich heran. Und so übernehme ich denn die Redaction, bauend auf Gottes Hülfe, den Beistand der Mitarbeiter und das Vertrauen der Leser, als ein mir heiliges Vermächtniß meines heimgegangenen Vaters.

Leipzig am Begräbnißtage Friedrich Zarncke's, den 17. October 1891. Prof. Dr. Eduard Zarncke.

Theologie.

Blau, Dr. Ludw., Prof., Masoretische Untersuchungen. Strassburg i/E., 1891. Trübner. (61 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Dankenswerthe Beiträge zur Geschichte der Massora aus der talmudischen und midraschischen Literatur. Inhalt: die außergewöhnlichen Puncte in der Thora, den Propheten und den Psalmen (S. 3—40); die umgekehrten Nun in Num. 10 und Psalm 107 (S. 40—45); die schwebenden Buchstaben (S. 46—49); die Verbesserungen der Sopherim (S. 49—52); über nicht geschriebene, aber gelesene Worte (S. 52—54); über die Erklärungsweise massorethischer Notizen im Midrasch (S. 54—61). In dem letzterwähnten Abschnitte bezeichnet der Verf. als Hauptregel treffend, „daß der Midrasch nicht den Text allein auslegt, sondern den Text sammt der zu ihm gehörigen massorethischen Bemerkung“. Nichtbeachtung dieser Regel hat oft Mißverstehen midraschischer Aeußerungen zur Folge gehabt. — Auf Einzelheiten einzugehen ist wegen des dazu erforderlichen Raumes hier nicht möglich. Doch sei als Beispiel für den Scharfsinn des Verf.'s auf die Erörterung über das schwebende Nun von מְנַשֶּׁה Richt. 18, 30 hingewiesen. Zu dem ersten Abschnitte vgl. jetzt noch B. Königsberger, die punctierten Stellen im Pentateuch, Jüd. Literaturblatt 1891, Nr. 29—31. בֵּית הָאֱלִי 1 Kön. 16, 34 bedeutet nicht „aus dem Hause Eli“ (S. 47), sondern „Mann aus Beth-El“.

H. Str.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 41.

Inh.: Der lutherische Kirchenbund. 2. — Lichtblicke im Umgang mit Gemüthskranken. 5. — 1898? — Zum Gedächtniß eines Veteranen der bayerischen Landeskirche. 3. — Berliner Brief. 26. — Die deutsche Einwanderung und ihre geistliche Versorgung. 3. — Verzeichniß der Vorlesungen an den protestantisch-theologischen Facultäten im Wintersemester 1891—92. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Die liberale Agitation für die Kirchenwahlen. 2. — Soll der Confirmationstermin hinausgeschoben werden? (Ein Wort für die nächste Generalsynode.) 2. — Fünfte Generalversammlung des evangelischen Bundes. — Der christliche Socialismus älterer und neuerer Schule in England. 1) Frederic Denison Maurice. — Neues Sonntagsheim und Hospiz für den Westen Berlins. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 40.

Inh.: Theodor Körner. — A. H. Braasch, Otto Devrient's Gustav-Adolf. — K. Lühr, zur kirchlichen Statistik. — Von der Generalversammlung des evang. Bundes in Cassel: Eröffnungsrede des Präsidenten. — Emil Zittel's Entstehung der Bibel. — Zu den ethischen Systemen von Wundt und Paulsen. — Die Symbolik der Bienen. — Das basler Jahresfest der schweiz.-reformierten Predigergesellschaft.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Das Staatsrecht der Jesuiten. — Alfons Maria de Lignori, der Stifter des Redemptoristenordens. (Forts.) — Bibel und römische Frage. — Correspondenzen und Berichte.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer. 11. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: E. Buddensieg, Rom in England. — Ritschl's Köhlerglaube, Wissen und Glauben, Glauben und Kirche, beleuchtet von P. Ecke. — Der Pastor — sonst und jetzt. — Radlach, eine Randglosse zu Auerbach's Frage: „Ist der evangelische Landesherr summus episcopus seiner Kirche?“ — Monats-Umschau. — Literarisches.

Geschichte.

Wiedemann, A., Geschichte von Alt-Aegypten. Calw, 1891. Vereinsbuchhandlung. (320 S. Kl. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Reiche der Alten Welt. I.

Die Calwer Vereinsbuchhandlung läßt in einer Reihe von handlichen Bändchen die Geschichte der „Reiche der alten Welt“ erscheinen. Als Band 1 ward A. Wiedemann's Geschichte von Alt-Aegypten 1891 herausgegeben und Fr. Mürdter's Geschichte von Babylonien und Assyrien vorangestellt, die uns längst bekannt ist, nun aber in der tüchtigen Neubearbeitung von Fr. Delitzsch den zweiten Band der Serie bildet. Diese richtet sich zunächst an das Interesse der Bibelleser und soll auch nur diejenigen Reiche behandeln, welche mit der heiligen Schrift in Zusammenhang stehen. Doch wie schon Mürdter's geschickt und auf ernster wissenschaftlicher Grundlage zusammengefaßtes Assyrien, so wendet sich auch Wiedemann's Aegypten an weitere Kreise. Es wird jedem willkommen sein, der sich an der Hand eines wohl unterrichteten Führers auf dem bequemsten und kürzesten Wege mit dem Land und Volk, der Geschichte und Religion, den Sitten und Gebräuchen, der Wissenschaft und Kunst im Pharaonenreiche bekannt zu machen wünscht.

Der Verf. hat es auch wohlverstanden, den Resultaten seiner Forschungen eine leicht faßliche und ansprechende Form zu geben. Dazu ist das Sachliche, das er mittheilt, gut gewählt und zuverlässig. Von den wichtigeren hierhergehörenden Thatsachen, mit denen die Denkmäler uns vertraut machen, blieben wenige unerwähnt. Aber die vorhandenen Quellen sind so unvollständig und unsicher, daß der Verf. einer ägyptischen Geschichte an vielen Stellen gezwungen ist, hier zu ergänzen, dort verschiedenartigen Mittheilungen und Auffassungen gegenüber Stellung zu nehmen, und dieser Umstand läßt uns jede populäre Zusammenfassung der vorliegenden Art verfrüht und mißlich erscheinen. Bei streng wissenschaftlicher Behandlung des vorliegenden Stoffes geht es an, die Berechtigung der eigenen Ansichten in jedem einzelnen Falle zu begründen, während bei der gedrängten Erzählungsform, welche die Calwer Bändchen verlangen, die anderen Auffassungen gegenüberstehenden Behauptungen des Verf.'s nur zu leicht das Ansehen von Axiomen gewinnen. Wenn manches Fragliche auch als solches bezeichnet wird, muß der Verf. doch, schon um keine Lücke offen zu lassen, was er selbst aus dem Ungewissen machte, als Baustein verwerthen. Darin liegt eine Gefahr, und gerade da, wo wir den Verf. unter verschiedenen Ansichten wählen sehen, würden wir recht oft einer anderen Entscheidung den Vorzug geben. Wenn er z. B. (wir gehen von den ersten Fragezeichen am Rande unseres Exemplares aus, die uns ins Gesicht fallen) sämmtliche so verschieden aufgefaßte Völker, die wir als Gegner Ramses' III kennen lernten, für Libyer hält und den Umstand, daß sie auch als Inselvölker bezeichnet werden, damit begründet, daß sich dies auf die Eilande beziehe, die sich mehrfach an der libyschen Küste fänden, so sollte er dieselben doch nennen und beweisen, daß diese vom Meer umspülten Felsmassen (selbst auf das weiter von der Küste entfernte und begünstigtere Malta mußte erst Erde geführt werden, um es anzubauen) je von Völkern bewohnt werden konnten, die einen recht ansehnlichen Heerbann zu stellen vermochten. Einstweilen bleiben wir bei der Ueberzeugung, daß diese kaum bewohnbaren Felsenriffe hier so wenig

in Frage kommen können, wie es viele Gründe giebt, welche die Meinung des Verf.'s hinfällig machen. Wozu die Behauptung, daß das aus dem Herodot bekannte Märchen von Rhampsinit und dem klugen Baumeisterssohne nicht ägyptischen Ursprungs sei, weil es sich in Griechenland und bei den verschiedensten Völkern wiederfinde? Darnach müßte das von den beiden Brüdern noch bestimmter unägyptisch sein; denn es enthält auch in seinem zweiten Theile keinen Zug, den wir nicht in den Märchen sehr verschiedener Völker nachweisen könnten. Ernsteren Widerspruch muß in dem für Bibelleser bestimmten Buche die Behauptung erwecken, das Ende der Regierungszeit des Merenpthah sei für den Auszug der Juden möglichst ungünstig gewesen. Wie der vorsichtige Lepsius und noch in allerjüngster Zeit H. Brugsch und E. Naville ist Ref. der entgegengesetzten Ansicht. Den Beweis anzutreten verbietet der zu Gebote stehende Raum. Zum Schluß fassen wir unser Urtheil dahin zusammen, daß wir das vorliegende Werk für eine ihren Zweck entsprechende hübsche, dem Thatsächlichen gegenüber zuverlässige und durchaus empfehlenswerthe Arbeit halten, daß es uns aber vielen fraglichen Puncten gegenüber unmöglich erscheint, uns der Kritik des Verf.'s anzuschließen. G. E.

Gans', Dav., **Chronikartige Weltgeschichte** unter dem Titel: Zemach David verfasst im Jahre 1593, zum ersten Male aus dem hebr. Originaltext ins Deutsche übertragen u. mit Anmerkungen versehen von Gutmann Klemperer, Kreisrabb., mit Einleitungen u. ergänzenden Anmerkungen herausg. von Dr. M. Grünwald, Bezirksrabbiner. II. u. III. (Schl.-)Heft. Prag. 1890. Grünwald. (S. 67—96 u. S. 97—135. 8.) ℳ 1 u. 1. 50.

Schon bei Besprechung des ersten Heftes (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 46, Sp. 1602 fg. d. B.) haben wir bemerkt, daß gegenwärtig eine deutsche Uebersetzung der Chronik von David Gans, zumal des zweiten Theiles, des Druckens nicht werth sei, da uns für das Studium der Geschichte weit mehr und weit bessere Hülfsmittel zu Gebote stehen, als G. hat benutzen können. Dies Urtheil müssen wir nach Durchsicht des zweiten und des dritten Heftes, in welchen die Jahre 1457—1592 behandelt werden, lediglich aufrecht erhalten. H. Str.

Richter, Dr. Otto, **Verwaltungsgeschichte der Stadt Dresden.** Herausgegeben im Auftrage des Rathes zu Dresden. 2 Abtheilungen. Dresden, 1891. Baensch. (VIII, 376; XII, 402 S. mit Stadtplan. 8) ℳ 12.

Ein mit dem größten Fleiße gearbeitetes Werk, dem man doch das Lob versagen muß, daß es sein Ziel erreicht hat. Man dürfte es ihm nicht vorenthalten, wenn der Titel Materialien zur Dresdener Verwaltungsgeschichte lautete, denn den Charakter einer Vorarbeit und nicht einer abschließenden oder den Abschluß auch nur erstrebenden Darstellung trägt das Buch in der ganzen Anlage, wie im kleinsten Detail. Man höre nur die Disposition: nacheinander behandelt der Verf. Rechtspflege, Polizei, Bauverwaltung, Finanzwesen, Armenpflege, Kirchen- und Schulverwaltung. Schon daraus geht hervor, daß Richter selbst es sich nahezu unmöglich macht, irgendwo ein rundes Gesammtbild der Entwickelung der Stadt zu geben; es würde in keine der Rubriken dieses Schemas hineinpassen. Mit großen Schwierigkeiten hätte er es dennoch vermocht: die einzelnen sachlichen Capitel hätten nach den gleichen Gesichtspuncten chronologisch eingetheilt werden können; am Ende jedes dieser zeitlichen Unterabschnitte hätte eine auf alle benachbarten Gebiete sorgfältig Rücksicht nehmende Schlußübersicht geliefert und am Ende des Buches in einer großen generellen Perspective die Gesammtentwickelung der städtischen Verwaltung resumiert werden müssen. Aber augenscheinlich ist dem Verf. nicht einmal der Gedanke an die Pflichten gekommen, die ihm der von ihm für sein Buch gewählte Titel auferlegt. Innerhalb der einzelnen Capitel wird die rein sachliche Eintheilung beibehalten, unter C. Bauverwaltung: 1) das Bauamt, 2) Bauausführung, 3) Commungebäude (sic) ꝛc. abgehandelt und bei jedem Paragraphen die ganze in dem Buch überhaupt bearbeitete Zeit vom 13. bis ins 19. Jahrhundert ohne irgend welche chronologische Theilung vorgetragen. Diesem Mangel entspricht dann der weitere und noch größere, daß selbst innerhalb dieser kleinsten Abschnitte an die Herstellung einer wirklichen Geschichte des behandelten Gegenstandes nirgends gedacht ist. Geschichte ist doch wohl nicht allein Description, sondern genetische Entwickelung der Dinge in ihrem Causalzusammenhang. Hier aber ist Notiz an Notiz gereiht, Wichtiges und Unwichtiges bunt durcheinander, geordnet nach jenem dürren Schubkastensystem und nach der Jahreszahl. Nirgends versucht der Verf. eine Durcharbeitung dieser Notizen nach den allgemeinen Gesichtspuncten, die die Ergebnisse der Forschung auf demselben Feld in anderen deutschen Territorien, insbesondere die grundlegenden Studien Schmoller's zur neueren preußischen Städtegeschichte ohne Weiteres an die Hand geben; man hat den Eindruck, als hätte er sich eine ganz ausgezeichnet durchdacht disponierte Excerptensammlung angelegt, nach deren Abschluß aber vergessen, daß nun eigentlich erst die Hälfte der Arbeit gethan war, und sie nun möglichst eilig ohne jedes weitere Zuthun nacheinander aufgeschrieben und so in Buchform gebracht. So ist eine vielfach höchst lehrreiche Sammlung von urkundlichen Notizen entstanden, wie ungenügend ein solches Verfahren aber ist, will Ref. nur an einem Beispiel erörtern. Jedermann weiß, wie verrottet und corrumpiert im 17. und 18. Jahrh. die städtische Verwaltung und insbesondere die der Finanzen war. Richter selbst wird kaum annehmen, daß allein die Dresdener Rathsherren in dieser Hinsicht tadellos gewesen sind. Er macht denn auch sub D. V, in dem Abschnitte Rechnungs- und Kassenwesen (Bd. II, S. 147) davon Mittheilung, daß es zweifelhaft sei, ob die Geschäftsordnung vom 20. April 1725, in der natürlich viel schöne Worte über regelrechte Kassenführung stehen, innegehalten sei und daß 1816 durch eine königliche Untersuchungscommission große Nachlässigkeit und Unordnung im Rechnungswesen constatiert worden sei, aber dabei hat es sein Bewenden. Der Kundige entnimmt daraus wohl, daß die segensreiche Reform, die in Preußen unter dem niemals genug zu preisenden Regiment Friedrich Wilhelm's I wie ein reinigendes Gewitter in diese Mißwirthschaft fuhr, hier erst 100 Jahr später eingetreten ist. Aber wäre nicht eine Darstellung, die solcher Gestalt von allem innerlichen Zusammenhang, allem allgemeinen Werth der rohen Facta schweigt, besser durch eine wohl commentierte Urkundenedition zu ersetzen gewesen? Die mit dem größten Dank anzuerkennende Munificenz der Dresdener Stadtbehörde, die unseres Wissens hier zum ersten Mal ein stadtgeschichtliches Unternehmen hervorgerufen hat, das sich auch auf die neuere Zeit erstreckt, hätte sicherlich auch hierzu die Hand geboten. Für den Neubau aber, den man nun für die hauptsächlichsten Theile dringend wünschen muß, wäre damit ein festeres Fundament geschaffen worden, als durch diese halbfertige Bearbeitung. Denn so wenig man dieser auch Fleiß und Sorgfalt wird absprechen dürfen, sie wird dem Nachfolger in der Forschung die Pflicht, die Quellen von Neuem zu prüfen, niemals in demselben Maße erleichtern, wie es eine mit demselben Aufwand wissenschaftlichen Eifers hergestellte Actenpublication gethan haben würde. K. Br.

Zeitschrift der histor. Gesellschaft f. die Provinz Posen. Hrsg. von Rodgero Prümers. 6. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Alb. Pick, das Kloster Paradies und die landsberger Pfeffer-Abgabe. — Phil. Bloch, die General-Privilegien der polnischen Judenschaft. (Forts.) — Max Kirmis, Einleitung in die polnische Münzkunde. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen und Fundberichte. — Literaturbericht. — Jahresbericht der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen für das Geschäftsjahr 1890/91. — Geschäftsbericht derselben für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juni

**

1891. — Verzeichniß verkäuflicher Doppelstücke aus den Münzbeständen der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen.

Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Hrsg. von F. Hettner u. K. Lamprecht. 10. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Konr. Miller, das Lager der Ala II Flavia in Aalen nebst Bemerkungen über die Armeen und die Erbauungszeit des Limes raeticus und transrhenanus. — Haug, die Viergöttersteine. (Forts.) — Die Briefe des cölner Scholasticus Oliver. Herausgegeben von Reinhold Röhricht.

Naturwissenschaften.

Conwentz, H., Monographie der baltischen Bernsteinbäume. Vergleichende Untersuchungen über die Vegetationsorgane und Blüthen, sowie über das Harz u. die Krankheiten der baltischen Bernsteinbäume. Mit 18 lithograph. Taf. in Farbendr. Danzig, 1890. Leipzig, Engelmann in Comm. (VI, 151 S. Gr. Roy. 4.) ℳ 50.

Das überaus inhaltreiche und verdienstliche, zugleich prachtvoll ausgestattete Werk wird für lange Zeit die Hauptquelle über denjenigen Theil der Bernsteinflora bilden, welcher die bernsteinliefernden Gewächse selbst behandelt, wobei unter Bernstein die Hauptmasse der baltischen Harze, d. h. der Succinit im engeren Sinne des Autors verstanden wird. Die Untersuchungen beziehen sich zunächst auf die Vegetationsorgane (Wurzel, Stamm und Aeste mit Rinde, Holz und Mark, Blätter) und Blüthen der Bernsteinbäume nebst allgemeinen Bemerkungen über die Erscheinungsweise und Zugehörigkeit, Bestimmung und Benennung der Holz- und Rindenreste, über die Beziehungen der Blätter und Blüthen zu den letzteren und unter sich. Ein zweiter Abschnitt behandelt die normale und abnorme Bildung des Harzes in den Intercellularen, das Freiwerden des Harzes im flüssigen und erhärteten Zustande, seine Beschaffenheit während des Ausfließens und nach der Klärung durch die Sonnenwärme. Daran reiht sich noch ein nicht minder interessevoller Theil über die Krankheiten der Bernsteinbäume (Beschädigungen durch atmosphärische Einflüsse, durch parasitische Pflanzen, durch Thiere, insbesondere Insecten, die Beschädigungen am todten Holz), und ein Ueberblick über die Gesammtwirkungen dieser Vorgänge auf die Structur des Holzes. Wenn von Göppert in seinem großen Werke über die Bernsteinconiferen (1883) im Ganzen 6 verschiedene Nadelhölzer als Stammpflanzen des Succinits anerkannt werden, so hält Conwentz an seiner auch früher schon geäußerten Ansicht fest, daß diese verschiedenen Holzspecies nicht aufrecht erhalten und die im Bernstein vorkommenden Holzreste (Pinus succinifera) specifisch nicht unterschieden werden können. Die Reste von Rinde, Holz und Mark zeigen in der That eine große Uebereinstimmung in ihrem anatomischen Bau und variieren nur innerhalb der Grenzen, welche für verschiedene Organe und Individuen derselben Species bestehen, die umständlich mitgetheilten Tabellen veranschaulichen die Veränderlichkeit in der Weite der Jahresringe, in der Breite der Tracheïden, in der Höhe der Tüpfel, in der Weite und Dichtigkeit der Harzcanäle, in der Zusammensetzung, Höhe und Dichtigkeit der Markstrahlen, sowie in der Höhe ihrer Parenchymzellen auf dem nämlichen Dünnschliff. Dennoch muß in Anbetracht der großen Gleichförmigkeit des anatomischen Baues der Abietaceen überhaupt, sowie im Hinblick auf den durch Verharzung und Zersetzung veränderten Erhaltungszustand der Bernsteinhölzer im Besonderen die Möglichkeit zugestanden werden, daß auch mehrere Baumarten darunter vertreten sein können. Als Succinose bezeichnet C. das außer der Harzführung in den normal angelegten schizogenen Intercellularen von Holz und Rinde sich entwickelnde abnorme Vorkommen von Harz in den Bernsteinbäumen, gebildet einerseits durch Verkienung, andererseits durch Vermehrung und Erweiterung der normalen Harzbehälter, oder durch Auftreten von ganz neuen abnormen Behältern, Processe, welche sehr eingehend erläutert werden. Von ganz besonderem Belang ist, wie schon angedeutet, der Abschnitt über die Krankheiten der Bernsteinbäume, und hier faßt ein im hohen Grade lebendig und anschaulich geschriebener Rückblick die erhaltenen Ergebnisse zusammen. Der Verf. schildert das Leben und Weben im Bernsteinwalde, den Stand der Bäume, die Wirkungen von Windbruch, Gewittern und Blitzschlägen, die Verheerungen durch Insecten und Pilze, und zeigt, daß gerade die den Bernsteinbäumen so häufig widerfahrenen nachweisbaren Beschädigungen und Veränderungen nicht allein den Harzausfluß, sondern auch die Neuanlage von Harzbehältern wesentlich begünstigen mußten, so daß sie sich in einem andauernden Zustande der abnormen Harzbildung befanden. Die herausquellenden, anfänglich mit Zellsaft gemischten und daher trüben Harzmassen wurden nach ihrer Erhärtung wieder durch Sonnenwärme in dünnflüssigen Zustand versetzt und geklärt, konnten bisweilen eine Schichtung erfahren, immer aber leicht vorüberfliegende Insecten und angewehte Pflanzentheile in sich einschließen, die zum Theil jetzt nur im Naturselbstdruck vorliegen. Die 18 Quarttafeln sind von außergewöhnlicher Schönheit.

Schumann, Dr. ph. Karl, Custos, **Neue Untersuchungen über den Blüthenanschluss.** Mit 10 lithogr. Taf. Leipzig, 1890. Engelmann. (VIII, 519 S. Roy. 8.) ℳ 20.

In dem vorliegenden Werke giebt uns der Verf. die sorgfältig studierte Entwickelungsgeschichte zahlreicher Monocotylen- und Dicotylenblüthen, aus welcher hervorgeht, daß die in der Blüthenmorphologie heut zu Tage geltenden Lehren durchaus nicht derartig feststehen, wie man auf Grundlage der zahlreichen Specialarbeiten glauben möchte. Da es unmöglich ist, hier im engen Rahmen eines Referates auch nur das Wichtigste der umfangreichen Untersuchungen genügend auseinanderzusetzen, mag es gestattet sein, die vom Verf. formulierten Thesen der bisherigen Blüthenmorphologie in ihrer durch die vorliegende Arbeit gebotenen neuen Beleuchtung zusammenzustellen. 1) Alle Blüthen sind entweder axilläre oder terminale, extraaxilläre Blüthen giebt es nicht. Dieser Satz kann nicht in vollem Umfange aufrecht erhalten werden. Wie es extraaxilläre Laubknospen giebt, muß man auch extraaxilläre Blüthen anerkennen. 2) Alle Blüthen sind Sprosse mit spiralen Blattsystemen. Auch dieser Satz gilt nur in geringem Umfange; die Mehrzahl der Blüthen besitzt in einem Kreise oder in mehreren Kreisen quirlig angeordnete Blätter und selbst das Zurückführen vieler Kelche auf eine spiralige Disposition kann nur geschehen unter der Voraussetzung wenig oder nicht begründeter Vorstellungen oder phylogenetischer Speculationen. 3) In allen Blüthen alternieren die Glieder der aufeinander folgenden Blattcyklen; eine Blüthe, in der noch superponierte Glieder vorkommen, ist nicht erklärt. Auch dieser mit dem vorhergehenden schon im Widerspruche stehende Satz wird auf Grund neuer Untersuchungen zurückgewiesen, desgleichen der Satz 4) daß alle Cyklen in akropetaler Folge entstehen, intercalierte nicht vorkommen, während solche doch nicht selten sind (Rosifloren, Papaver, Andröceen der Columniferen). 5) Dem Satze, daß in jedem Cyklus der Raum zwischen zwei Gliedern des vorhergehenden von einem einzigen Gliede eingenommen wird, steht entgegen, daß zahlreiche Blüthen mit Andröcealgruppen, die nicht als durch „Spaltung" entstanden erklärt werden können, an Stelle der Einzelglieder versehen sind. 6) Die Zahl der Glieder der Cyklen ist durch die ganze Blüthe constant. Auch dieser Satz erleidet zahlreiche Ausnahmen. 7) Alle Glieder einer Blüthe sind metamorphosierte Blattgebilde. Auch gegen diesen Satz wendet sich der Verf. mit Hinweis darauf, daß gewisse Andröcealglieder und Ovula der realen Beobachtung zu Folge terminale Stellung einnehmen und daß von keinem Botaniker geleugnet wird, daß die Em-

wickelungsgeschichte das Aufgehen des Stammscheitels in jene Körper nachgewiesen hat.

1) **Arnold**, E., Docent, **Die Ankerwickelungen der Gleichstrom-Dynamomaschinen.** Entwickelung und Anwendung einer allgemein gültigen Schaltungsregel. Mit zahlreichen in den Text gedr. Fig. Berlin, 1891. Springer. (VI, 129 S. Kl. 8.) ℳ 5.

2) **Blakesley**, Thomas H., M. A., **Die elektrischen Wechselströme.** Zum Gebrauche für Ingenieure u. Studierende. Uebersetzt von Clarence P. Feldmann. Mit 31 in den Text gedr. Fig. Berlin, 1891. Springer. (IV, 101 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Die angeführten Schriften enthalten Beiträge zur näheren Kenntniß der beiden Arten elektrischer Kraftmaschinen, deren Verwendung je nach den Umständen für die zu erzielenden Wirkungen in Betracht kommt. Bald wird die Gleichstrom-, bald die Wechselstrom-Maschine die vortheilhaftere sein; jede Art hat ihre besonderen Vorzüge und Nachtheile. Unmittelbar gehen obige Schriften nicht auf die praktische Seite der Frage ein. Aber sie fördern deren Lösung, indem sie wichtige, bei beiden Classen der Maschinen zu beachtende Puncte theoretisch erörtern. Die Arnold'sche Schrift entwickelt für die Gleichstrom-Dynamomaschinen eine allgemein gültige Regel zu den Schaltungen, welche sich nicht nur als zutreffend bei einer großen Zahl ausgeführter und in der Schrift beschriebener Constructionen erweist, sondern auch gestattet, neue Wickelungsarten zu entwerfen. Die von Hrn. Feldmann sehr gut übersetzte Schrift von Blakesley, welche größtentheils eine Zusammenstellung einzelner in englischen Zeitschriften erschienener Artikel ist, behandelt die Eigenschaften der Wechselströme, die Selbstinduction, die Wirkung eingeschalteter Condensatoren, die Kraftübertragung und die Telephonie. Die Darstellung ist eine theoretisch-mathematische, giebt aber zugleich werthvolle Fingerzeige zu den praktischen Verwendungen. Beispielsweise werden die Mängel der Tonbildung, welche mit der telephonischen Uebertragung verbunden sind, klar gelegt. Beide Schriften verdienen die Beachtung der Physiker und Elektrotechniker.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 52. Band. 4. Heft.

Inh.: L. Rhumbler, Beiträge zur Kenntniß der Rhizopoden. 1) Ueber Entstehung und secundäres Wachsthum der Gehäuse einiger Süßwasserrhizopoden. (Mit Taf. u. Holzschn.) — A. Brauer, über die Entstehung der Geschlechtsproducte und die Entwickelung von Tubularia mesembryanthemum Allm. (Mit Taf.) — G. Schlater, die Sinneskolben von Halyclystus auricula var. (Mit Taf.) — H. Simroth, über das Vaginulidengenus Atopos n. g. (Mit Taf. u. Holzschn.)

Vierteljahrschrift der naturf. Gesellschaft in Zürich. Redig. von Rud. Wolf. 36. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Werner, Beiträge zur Theorie der Affinität und Valenz. — Mayer-Eymar, Diagnoses Mytilorum ex agris Aegyptiae nummuliticis. — Winogradsky, über die Organismen der Nitrification. — Wolf, bibliographische Notizen. — Tobler, Auszüge aus den Sitzungsprotocollen. — Wolf, Notizen zur schweiz. Culturgeschichte. (Forts.)

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: William Huggins, über die neuesten Fortschritte der Astronomie mittelst Spectroskopie und Photographie. (Forts.) — Ed. Pflüger, die Quelle der Muskelkraft. — Kleinere Mittheilungen. Literarisches. — Vermischtes. — Bei der Redaction eingegangene Schriften. — Astronomische Mittheilungen 2c.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 40.

Inh.: Die „extranuptialen" Nectarien beim Adlerfarn. (Mit Abb.) — H. v. Ihering, über die geographische Verbreitung der entomostraken Krebse des Süßwassers. — Ueber den Einfluß des Alkohols auf den Organismus der Kinder. — Ein neues Mesozoon. Neuere Ergebnisse über die Fortpflanzung und Lebensgewohnheiten der Kirschfliege. — Der „Le Cat'sche Versuch" und die Erzeugung farbiger Schatten auf der Netzhaut. — Ueber die scheinbare Beruhigung des Wellenschlages durch eine oberflächliche Oelschicht. — Ueber die Reinigung der Fabrik- und Trinkwässer. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Eugen Dreher, der Grund der Erscheinungsform des „Doppel-Ich". — Langkavel, die Giraffe. — Eine nationale Ehrensache. — Der Staar in Elsaß-Lothringen vogelfrei? (Schl.) — Bücherbesprechungen. — Chronik.

Mathematik.

Das Berliner Basisnetz 1885—1887. Veröffentlichung des königl. preussischen geodätischen Instituts. Mit 2 Tafeln. Berlin, 1891. Stankiewicz. (IV, 87 S. 4.)

Die vier alten preußischen Grundlinien bei Königsberg, Strehlen, Berlin und Bonn sind sämmtlich von General Baeyer mit dem alten Bessel'schen Basisapparat gemessen worden. Nachdem das Internationale Meter von fast allen Culturstaaten als gemeinsames Maß acceptiert war, beschloß Baeyer, jene Grundlinien noch einmal mit einem neuen von Brunner in Paris construierten Meter-Apparat zu messen. Er wollte dadurch das Verhältniß zwischen dem neuen und dem alten Apparate feststellen, um die sonstigen mit letzterem gemessenen Grundlinien bei Kopenhagen und bei Lommel und Ostende in Belgien auf das Internationale Meter reducieren zu können. Eine Vergleichung der Apparate selbst war hierfür nach Baeyer's Ansicht nicht ausreichend, da er den Verdacht hatte, daß die Ausdehnungscoefficienten der Bessel'schen Meßstangen, insbesondere des Zinkstabes, sich mit der Zeit ändern. War dieser Verdacht begründet, so waren die Längen der zu verschiedenen Zeiten gemessenen Grundlinien nicht in derselben Einheit ausgedrückt und demnach nicht vergleichbar. Eine Nachmessung mit dem Brunner'schen Apparat, für dessen Componenten Platin und Messing solche Veränderungen nicht vorausgesetzt wurden, mußte die Correctionen der einzelnen Grundlinien ergeben und ihre Vergleichbarkeit herstellen. Da die alte Berliner Basis auf einer Chaussee südlich von Berlin liegt, deren enger Raum eine Messung mit dem neuen Apparat nicht zuließ und deren starker und ununterbrochener Verkehr eine Absperrung für die Beobachtungszeit unthunlich machte, so mußte man sich entschließen, die neu zu messende Basis nebenan auf den Acker zu verlegen; hiermit wurde der Anschluß der neuen Linie an das Hauptdreiecksnetz nöthig. Die vorliegende Publication des geodätischen Instituts behandelt die Ausführung dieser Messungen und zugleich den Anschluß der Endpuncte der alten Basis an die der neuen und an das Hauptdreiecksnetz. Die Resultate betreffend, soll hier nur erwähnt werden, daß die Werthe für die Länge der Anschlußseite des Basisnetzes an die hannoverisch-sächsische Kette der Landesaufnahme, welche aus der alten Berliner Basis mittels des neuen Netzes, sowie aus der Göttinger, der Großenhainer und der Strehlener Basis sich ergeben, unter einander und mit den aus der Königsberger und der Bonner Basis folgenden Werthen in sehr befriedigender Weise übereinstimmen. Die Feldarbeiten und die Ausgleichungsrechnungen wurden von der Section des Hrn. Professor Fischer unter General Baeyer und nach dessen Tode unter dem neuen Director des geodätischen Institutes Hrn. Professor Helmert ausgeführt.

L.

Medicin.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Ergänzungsheft.

Inh.: Verhandlungen der anatomischen Gesellschaft auf der fünften Versammlung in München, vom 18.—20. Mai 1891, hrsg. von Karl Bardeleben: C. v. Kupffer, die Entwickelung der Kopfnerven der Vertebraten. (Mit Abb.) — Froriep, zur Entwickelungsgeschichte der Kopfnerven. (Mit Abb.) — Rüdinger, über die Umbildung der Lieberkühn'schen Drüsen durch die Follikel im Wurmfortsatze des Menschen. — His, zur Frage der Längsverwachsung von Wirbelthierembryonen. (Mit Abb.) — Killian, zur Metamerie des Selachierkopfes. (Mit Abb.) — Zimmermann, über die Metamerie des Wirbelthierkopfes. — E. Gaupp, zur Kenntniß des Primordial-Craniums der Amphibien und Reptilien. — Strahl, über Umwandlung einer gürtelförmig angelegten in eine doppelscheibenförmige Placenta. — W. Fleming, über Zelltheilung. — F. Hochstetter, über die Bildung der inneren Nasengänge oder primitiven Choanen. (Mit Abb.) — Karl Bardeleben, über bisher unbekannte anatomische Arbeiten Goethe's. — Ders., über den feineren Bau der menschlichen Spermatozoen. (Mit Abb.) — C. Röse, über das menschliche Gebiß. — (Ch. van Bambeke et) van der Stricht, Caryomitose et division directe des cellules à noyau bourgeonnant à l'état physiologique. — O. Schultze, über die Entwickelung der Netzhautgefäße. — Pfitzner, über Variationen im Aufbau des menschlichen Hand- und Fußskelettes. — K. W. Zimmermann, über den Kerntheilungsmodus bei der Spermatogenese von Helix pomatia. — Mich. v. Lenhossék, zur Kenntniß der Neuroglia des menschlichen Rückenmarkes. (Mit Abb.) — H. Griesbach, über Structur und Plasmoschise der Amöbocyten. — Dekhuyzen, über Emigration und Leukocyten. — Karl Bardeleben, über Innervierung, Entstehung und Homologie der distalen Gliedmaßenmuskeln bei den Säugethieren. — Ders., die Häufigkeit überzähliger Brustwarzen (Hyperthelie) besonders beim Manne. — Stöhr, über Demonstrationsmittel. — Anhang: David Hansemann, ein Beitrag zur Entstehung und Vermehrung der Leukocyten.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 10. Band. Nr. 5 u. 6.

Inh.: G. Gabritschefsky, ein Beitrag zur Frage der Immunität und der Heilung von Infectionskrankheiten. — Arnoldo Maggiora, über einen Fall von Taenia inermis fenestrata. — Ferd. Cohn, zur Geschichte der Leguminosenknöllchen. — E. Klein, ein neuer Bacillus des malignen Oedems. — Theob. Smith, kleine bakteriologische Mittheilungen. (Mit Fig.) — Untersuchungsmethoden, Instrumente &c.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 9. Jahrg. October.

Inh.: Witzel, Bericht über 465 Bromäthernarkosen. — Reisert, drei Fälle von Erkrankung Antri Highmori. — Feinemann, nervöse Reflexleiden während 15 Jahren, von defecten Zähnen herrührend. Herrmann, eine Milchzahnanomalie. — Verhandlungen der 30. Jahresversammlung des Central-Vereins deutscher Zahnärzte, abgehalten am 31. März, 1. u. 2. April 1891 zu Breslau. — Berichtigung. — Auszüge und Besprechungen.

— Beiblatt: Schwarzkopff, über den Gebrauch der rechten und der linken Hand. — Zur Schulreform. — Nekrolog.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Herzfelder, Felix, Rechtsanwalt, Gewalt und Recht. Eine Untersuchung über den Begriff des Gewaltverhältnisses. Zugleich ein Beitrag zur allgemeinen Rechts- u. Staatslehre. München, 1890. Th. Ackermann. (IX, 176 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Angeregt durch die gedankenreichen und tiefeingreifenden Werke von Binding und Ihering hat sich das wissenschaftliche Interesse in den letzten Jahrzehnten wieder mit besonderem Eifer der allgemeinen Rechtslehre und der Untersuchung der juristischen Grundbegriffe zugewandt. Leider aber sind manche der Schriftsteller, die sich dieses Arbeitsgebiet auserwählt haben, offenbar nicht zu der Erkenntniß gelangt, daß es sich hierbei um die schwierigsten Fragen der Rechtswissenschaft handelt, um Fragen, die ihrer Lösung nur durch Untersuchungen entgegengeführt werden können, die auf der Grundlage einer umfassenden juristischen und philosophischen Bildung beruhend in mühevoller und treuer Gedankenarbeit das Ziel zu erreichen suchen. Wer sich damit begnügt, einige allgemeine Begriffe in willkürlicher Weise aufzustellen und sie zur Grundlage einer allgemeinen Rechtslehre zu machen, der kommt bei einiger Kenntniß der neueren Literatur mit seinen Untersuchungen sehr rasch zum Abschluß und kann dann von der Höhe, die er erreicht zu haben glaubt, auf alle abweichenden Ansichten selbstgenügsam herabblicken. Nur Schade, daß durch derartige Waare die Wissenschaft auch nicht im Geringsten bereichert wird. In diese Kategorie gehört auch die vorliegende Schrift. Der Verf. findet, daß das Wort „Gewalt" Zwangsmacht bedeutet, d. h. ein thatsächliches Können, vermöge dessen ein fremdes Wollen unterdrückt oder anderweitig durch äußere Mittel beeinflußt werden kann, oder, wenn von Gewalt über Sachen die Rede ist, ein thatsächliches Können in Betreff der Verfügung über die Sache (S. 5—10). Rasch schließt er daraus, daß dies die einzige Bedeutung ist, welche die Wissenschaft mit diesem Worte verbindet und verbinden darf, und so gelangt er ohne große geistige Anstrengung zu einer Theorie, die durch ihre Einfachheit sich auszeichnet, aber an dem Fehler leidet, daß sie zur Erkenntniß des Rechts werthlos ist. Gewaltverhältnisse sind demnach nur thatsächliche Verhältnisse, nicht Rechtsverhältnisse, letztere stehen vielmehr neben ihnen und berühren ihr Wesen nicht. Gewaltverhältnisse können also auch weder durch das objective Recht noch durch Vertrag noch überhaupt durch Willenserklärungen geschaffen werden, sondern nur durch Naturereignisse oder durch thatsächliche Verwirklichung menschlichen Willens (S. 52 fg.). „Das Gewaltverhältniß ist bloß durch die Thatsache der Unterworfenheit bedingt, und nur solange diese dauert, dauert das Gewaltverhältniß" (S. 68). Auf die ziemlich weitschweifigen Ausführungen des Verf.'s über private Gewaltverhältnisse und die Staatsgewalt brauchen wir hier nicht einzugehen. Ihr Inhalt ergiebt sich der Hauptsache nach aus dem soeben Gesagten von selbst. Zu verwundern hat man sich nur, daß der Verf., der wenigstens die Literatur der neuesten Zeit vielfach benutzt hat, nicht selbst sich die Frage vorgelegt hat, ob man denn mit „Gewalt" und „Gewaltverhältniß" nicht doch noch andere Begriffe verbindet, als die von ihm aufgestellten. Neben dem Begriff der thatsächlichen Gewalt, den der Verf. allein gelten läßt, kennt die Rechtswissenschaft aber noch einen anderen Begriff der Gewalt, der mit jenem ersteren nicht, wie dies der Verf. thut, verwechselt werden darf und dessen Untersuchung größere Schwierigkeit darbietet, als er ahnt. —ng.

Archivio giuridico. Diretto da Fil. Serafini. Vol. XLVII. Fasc. 1. 2 e 3.

Sommario: Patella, il breviario alariciano in Italia. — Grego, delle scorte di un fondo in relazione al diritto civile. (Cont.) — Masè-Dari, il valore funzione dell' utilità. — Longo, carattere giuridico dell'amministrazione finanziaria romana. — Coviello, de' giudicati di stato. — Yseux, à propos d' un cas spécial de nullité de mariage. — Castori, rivista di giurisprudenza penale. — Bibliografia.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 17. Jahrg. 7.—9. Heft.

Inh.: Karl Theod. v. Inama-Sternegg, Geographie und Statistik. — Ferd. Schmid, die statistischen Ergebnisse der Reichsrathswahlen des Jahres 1891. — Die summarischen Ergebnisse der Volkszählung vom 31. December 1890 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern. — Moriz Caspar, die Entwickelung des höheren montanistischen Unterrichtes in Oesterreich-Ungarn seit fünfzig Jahren. — Mittheilungen und Miscellen. — Literaturbericht.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Gomperz, Th., Philodem und die ästhetischen Schriften der Herculanischen Bibliothek. Wien, 1891. Tempsky. (88 S. Roy. 8.) ℳ 1, 80.

Sitzungsberichte d. kais. Akad. d. Wiss. in Wien, philos.-histor. Cl. Bd. CXXIII.

Die vorliegende Abhandlung nimmt ihren Ausgang von Hausrath's Aufstellung über den herculanensischen Papyrus 994, wonach derselbe eine Gegenschrift gegen Philodem περὶ ποιημάτων enthält. Dem gegenüber verficht G., mit Recht wie es scheint, die Meinung, daß auch dieser Papyrus zu den weitschichtigen Resten gehöre, die von der genannten Schrift des Philodem selber erhalten sind. Dann aber beschäftigt er sich eingehend mit der Herstellung dieser Trümmer, auf deren Herausgabe er wegen zunehmender Augenschwäche verzichten zu müssen erklärt; er will somit nur eine Vorarbeit für einen künftigen Herausgeber liefern. Wir bedauern, eins (nicht zum ersten Male) hervorheben zu müssen, daß es beim Ergänzen von Papyrus nicht erlaubt ist, die Regel von dem Zeilenschluß mit voller Silbe ohne die äußerste Noth zu verletzen. Der Verf. thut nicht nur dies sehr häufig, sondern erklärt sich auch, einer Bemerkung von Diels gegenüber, für berechtigt, es zu thun (S. 26 Anm.), auf Grund einer kleinen Anzahl von Beispielen falscher Abtrennung, unter denen mindestens die zwei mit οὐκ alsbald zu streichen sind. Denn οὐ|κ'ἔχω u. dergl. ist eben die Regel; οὐκ | ἔχω würde falsch sein. Im Uebrigen aber genügt ein Blick in irgend eine gut erhaltene Columne, um die Constanz dieser Schreibsitte einleuchtend zu machen, und wenn wirklich in einem unter 7000 oder 10000 Fällen die Schreiber davon abgewichen sind, so ist der Ergänzende darum mit nichten berechtigt, in einem bestimmten Falle die verschwindend seltene Ausnahme anstatt der herrschenden Regel vorauszusetzen. G. aber ergänzt z. B. auf S. 38 innerhalb fünf Zeilen zweimal mit falscher Abtrennung, und das streitet gegen alle Wahrscheinlichkeit. Im Uebrigen bedarf es keiner Bemerkung, daß G. seine altbekannte Meisterschaft auf diesem dunklen Gebiete auch hier wieder zeigt. Im Anhang I (S. 69 fg.) giebt er Nachträge zu Hausrath's Herstellung von Philodem περὶ ποιημάτων II (Jahrb. f. class. Philol. Suppl. XVII). In glänzender Weise ermittelt er hier (S. 76) einen Trimeter, den der Autor als Beispiel zergliedert: ἔξω βέβηκε κρατὸς ὀφθαλμοῦ κύκλος; G. möchte ihn aus einem Satyrdrama herleiten. Der zweite Anhang (S. 83 fg.) liefert schöne Nachträge zu den Apollodorfragmenten im Papyrus 1021. B.

Paulson, Johannes, Fragmentum vitae sanctae Catharinae Alexandrinensis metricum e libro ms. editum. Lund, 1891. Möller. (XXXI, 72 S. Kl. 8.)

Das vorliegende Fragment einer versificierten Vita der heiligen Katharina von Alexandria, 642 Hexameter enthaltend, stammt aus einer Hdschr. von Upsala, welche dem Schlusse des 13. Jahrh.'s angehört. Der Hrsgbr., welcher als editor princeps die Verpflichtung zu haben glaubte, dem Leser sämmtliche Abkürzungen der Hdschr. durch Anwendung besonderer Schrift vor Augen führen zu sollen, hat in gelungener Weise den Nachweis geliefert, daß uns hier nicht eine gewöhnliche Abschrift, sondern vielmehr die Originalarbeit selbst vorliegt, freilich so, daß auch diese hinwiederum eine Vorlage voraussetzt. Immerhin ist die Distanz zwischen Original und hier vorliegender Fassung eine so geringe, daß von einschneidender Verderbniß des Textes nicht die Rede sein kann. Dies war denn auch der Grund, weshalb der Hrsgbr. nur in ganz seltenen Fällen von der Ueberlieferung abzuweichen für gut fand. Auch wir finden da wenig nachzutragen und zwar meist nur solches, was auf die Interpunction Bezug hat. So möchten wir V. 97 statt facient, proni lieber facient proni, interpungieren; V. 116 ist die Aenderung quia nicht nöthig; V. 204 ist nach dissimulare statt des Punctes ein Komma zu setzen; V. 227 ist das Komma nach redimendis zu streichen, da dieses mit dem folgenden captivis zu verbinden ist, während andererseits nach captivis eine Interpunction gesetzt werden muß, ähnlich wie V. 207 nach puellis ein Punct. V. 272 ist actor in der Bedeutung von auctor zu fassen; V. 278 muß nach rebus das Komma in einen Punct verwandelt werden, dagegen V. 279 nach vero der Punct in ein Fragezeichen. Die nach den Versen 273, 276 und 274 befindlichen Buchstaben a, b, c, über deren Bedeutung der Hrsgbr. nicht im Klaren ist, sollen einfach die vom Dichter beabsichtigte Reihenfolge angeben, d. h. die Verse sollen in dieser Ordnung (was auch das einzig Richtige ist) auf einander folgen: V. 273. 276—279. 274. 275. V. 338 ist nicht laborans, sondern labore zu ergänzen, d. h. arte, labore, expensis; V. 343 darf nach operator kein Fragezeichen gesetzt werden, wohl aber V. 317 nach nequit. V. 370 heißen die Worte: quantum verbis perpendimus istis in etwas gesuchter Weise: „So viel wir aus diesen Worten schließen." V. 383 steht cepit für coepit, wie auch V. 495 cepisti für coepisti. V. 441 ist das Semikolon nach veniat in ein Komma zu verwandeln, da das folgende videamus ut illam zum Vorhergehenden gehört; dem entsprechend muß auch nach illam noch interpungiert werden. V. 461 schließt der Satz nach tuos ab: die Worte consolatoris egentes gehören bereits zum folgenden Vers: per te solamen capiunt. V. 482 ist der lückenhafte Vers vielleicht dadurch zu heilen, daß vor capiantur das Wort ipsi eingesetzt wird. V. 485 ist nach victi und nach regesti jeweilen ein Komma zu setzen. V. 503 wollte der Autor das videtur offenbar durch videris (auf Katharina bezüglich) ersetzt wissen. V. 512 geben die Anfangsworte des Verses: Nam Christus modici einen ganz annehmbaren Sinn. V. 517 lesen wir: referens tibi certa relatu, vgl. V. 571. V. 560 muß als Frage gefaßt werden; V. 563 interpungieren wir nach valeant, heben dagegen die Interpunction vor utrum auf. V. 580 ist regionis das allein Richtige; es ist mit dem folgenden tantis decursis spaciis zu verbinden. V. 585 ist ganz richtig vermuthet worden, daß die Worte teneris imbuta etc. bereits der Rede der Katharina zuzumessen sind. V. 592 darf nach scienda nicht interpungiert werden, da dieser Vers mit dem folgenden einen einzigen Gedanken bildet. V. 620 ist das Semikolon durch ein Komma zu ersetzen, da erst mit dem folgenden dicunt der Nachsatz beginnt. Noch bemerken wir, daß V. 637 subsistam geschrieben werden muß und unter den Corrigenda statt V. 106 V. 107. Das vom Herausgeber angewandte Latein hätte oftmals mit mehr Sorgfalt ausgewählt werden dürfen. Fragmentum nostrum sagt man nicht; noch viel weniger tota vox abscisum est, wie S. 3, Anm. 1 zu lesen ist. H. H.

Restori, Dr. Ant., prof., Letteratura provenzale. Mailand, 1891. Hoepli. (IX, 220 S. Kl. 8.)

Diese Darstellung der provenzalischen Literaturgeschichte wendet sich vorzugsweise an Nichtfachmänner, denen sie eine genauere Vorstellung von jener Literatur als die in Laienkreisen vorherrschende geben will. Diesem Zweck ist die Schrift vollkommen angemessen, und namentlich ist der Stil des Verf.'s ganz dazu geeignet, einem größeren Publicum den behandelten Gegenstand anziehend zu machen. Daneben aber will der Verf. auch dem Studierenden ein bequemes Hülfsmittel in die Hand geben, und auch in dieser Beziehung kann seine Schrift warm empfohlen werden, denn sie steht durchaus auf dem Standpunct der neueren literarhistorischen Forschung und weist überdies für eingehendere Studien stets auf diejenigen Werke hin, in denen der betreffende Gegenstand mit wissenschaftlicher Vollständigkeit behandelt ist. Ein besonderer Vorzug des Werkchens

besteht darin, daß hier nicht nur die mittelalterliche provenzalische Literatur, sondern in einem Schlußcapitel auch, wenigstens in den Hauptzügen, die neuere und neueste Entwickelung derselben dem Leser vorgeführt wird. 8gt.

Ein altfranzösisches Marienlob aus einer Pariser Handschrift des 13. Jahrh.'s zum ersten Mal hrsg. von Hugo Andresen. Halle a/S., 1891. Niemeyer. (1 Bl., 48 S. Kl. 8.)

Man war auf dieses Gedicht schon früher aufmerksam geworden, das seine zwölfzeilige Strophe auf nur zwei Reimen aufbaut und die Schwierigkeit noch dadurch steigert, daß es den kurzen Fünfsilbner anwendet. Jetzt, wo das Gedicht gedruckt vorliegt, sieht man, welche Daumenschrauben der Dichter dem Gedanken anlegen muß, um seine Form herauszubringen, und daß es ihm trotzdem nicht gelungen ist, sie durch das ganze Gedicht durchzuführen. Der Hrsgbr. hat den schwierigen Text mit Sorgfalt bearbeitet und mit Scharfsinn erläutert. Wenn noch Einiges unklar bleibt, so ist dies nicht seine Schuld. An einigen wenigen Stellen wird man von seiner Auffassung abweichen wollen. So dürfte hinter V. 5 und hinter 122 Komma zu setzen sein, da das Relativum sich wohl auf das Verbum finitum (deliter, faillir) bezieht. V. 113 ist recours statt retours zu vermuthen. V. 132 ist wohl als Wunsch aufzufassen. 164—165 dürften bedeuten: um mich aus der Wüste im Flug zu entfernen (Komma hinter vol). 264 ist vielleicht miert lat. meret zu schreiben. 364 kommt man besser mit es statt est aus, 449 mit k'il statt ki. Das einsilbige fuir 454 dürfte an die Stelle von frai d. h. frain getreten sein, das besseren Sinn giebt. Die Aeußerung, daß der Dichter juer und encruer lediglich dem Reime zu Liebe gebildet habe (S. 6), hätte der Hrsgbr. lieber unterdrücken sollen, da beide Formen auch außerhalb des Reimes nicht selten sind (wegen encruer vgl. Godefroy). Im Uebrigen verdient die Ausgabe volles Lob. —ier.

Wetz, Dr. W., Privatdoc., **Shakespeare vom Standpuncte der vergleichenden Literaturgeschichte.** 1. Bd. Die Menschen in Shakespeare's Dramen. Worms, 1890. Reiß. (XX, 579 S. 8.) ℳ 7, 20.

Das Buch von Wetz wird einen Markstein in der deutschen Shakespearekunde bezeichnen. Ist die darin befolgte Methode auch nicht so neu, wie der Verf. an einzelnen Stellen sich den Anschein giebt, so ist sie immerhin, zumal in Deutschland, wenig geübt worden. Die Lehrmeister des Verf.'s waren Otto Ludwig, Klein, und in Sonderheit Taine. Auch von Flathe und Sievers hat er vielfach Anregung erhalten, während er sich im schroffsten Gegensatz zu Gervinus, Ulrici, E. v. Hartmann u. A. befindet. Die Art seiner Polemik wirkt nicht gerade angenehm, obschon sich nicht leugnen läßt, daß er die Angriffe Hartmann's gegen Shakespeare's Kunst mit Geschick und gutem Humor zurückgewiesen hat. Gervinus dagegen wird nicht mit dem rechten Maße gemessen; so seicht und fade, wie W. ihn hinstellt, ist er trotz des harten Hettner'schen Wortes vom „geistlosen Absud alten Kohls" nicht, und W. hätte besser gethan, wenigstens einen Theil der so oft wiederkehrenden heftigen Ausfälle gegen Gervinus zu sparen; sie machen das Durchlesen einzelner Theile seines Buches, besonders des Anhanges (vgl. S. 503 fg.) geradezu unerquicklich. Was der Verf. will und was er als die Aufgabe der literargeschichtlichen Betrachtung überhaupt ansieht, hat er in einer 43 Seiten langen Einleitung auseinandergesetzt. Ob diese Einleitung nöthig und in einem Buche wie dem vorliegenden am Platze war, darüber ließe sich mit dem Verf. rechten. Nach unserem Dafürhalten wäre sie besser als Einzelschrift erschienen, wie sich ja der Verf. letzthin erst im Gegensatz zu ten Brink's Rede über das Wesen und die Aufgaben der Literaturgeschichte in einer selbständigen Broschüre ausgelassen hat. Für sein Buch über Shakespeare würde es genügt haben, wenn er die einmal für richtig erkannten Grundsätze darin zu streng methodischer Anwendung gebracht hätte. Diese Grundsätze sind nun im Wesentlichen diejenigen Taine's, nur daß W. sich hütet, dem französischen Literaturforscher in seine gewagten Theorien über den Einfluß von Rasse, Klima und Zeitpunct zu folgen. Seine Methode ist die analytisch-kritische, die insofern in geradem Widerspruche zur biographisch-geschichtlichen steht, als sie nicht, wie diese aus dem persönlichen Charakter eines Schriftstellers dessen Werke zu erklären versucht, sondern vielmehr umgekehrt durch die kritisch-psychologische Analyse seiner Werke die geistige Persönlichkeit des Schriftstellers zu bestimmen bemüht ist. Vermöge seiner Methode glaubt W. die Literaturgeschichte in Bezug auf die Sicherheit ihrer Ergebnisse auf gleiche Stufe mit der exacten Naturwissenschaft stellen zu können. Allein darin überschätzt er seine Methode ohne Frage. Er übersieht, daß die Gegenstände der beiden Forschungsgebiete zu verschiedenartig sind. Mag seine Methode auch einerseits geeignet sein, im Einzelnen zu zuverlässigen Ergebnissen zu führen, so birgt sie doch andererseits zugleich die Gefahr in sich, daß sie Einzelerscheinungen zu leicht verallgemeinert. Auf Shakespeare angewandt will das sagen, daß W. bestrebt ist, die lebensvolle Mannigfaltigkeit der Shakespeare'schen Personen und Charaktere unter eine zu einfache Formel zu bringen. Dadurch ist er ebenso dem Irrthum ausgesetzt wie seine Vorgänger, die auf anderen Bahnen wandelten. So erscheint die durch die Leidenschaft hervorgerufene Verblendung der Vernunft zu sehr verallgemeinert (vgl. die Charakteristik des Brutus), die Darstellung der Liebe bei Shakespeare zu einseitig (vgl. Portia im „Kaufmann von Venedig"). Auf weitere Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden; nur das sei noch hervorgehoben, daß nach der Auffassung des Ref. der Abschnitt über die Shakespeare'schen Frauengestalten der beste des ganzen Buches ist. Wir sehen dem Schlußbande des Werkes mit Interesse entgegen, und wünschen dem Ganzen die weiteste Verbreitung und diejenige Beachtung, die es von Seiten der Shakespeareforscher und aller Literaturfreunde verdient. Ldw. Pr.

Zeitschrift für Assyriologie u. verwandte Gebiete. Hrsg. von Carl Bezold. 6. Band. 3. Heft.

Inh.: Y. Le Gac, sur les valeurs phonétiques des signes et des groupes de signes en Assyrien. — J. Epping und J. N. Straßmaier, neue babylonische Planeten-Tafeln. — H. Zimmern, die Keilschriftbriefe aus Jerusalem. — F. E. Peiser, zur babylonischen Chronologie. — J. Oppert, la double paire de mains ou le double sixième multiple. — Ders., u-an-tim, „créance" idéogramme de l'assyrien rasût. — B. Meißner, babylonische Pflanzennamen. — J. A. Knudtzon, zur assyrischen und allgemeinen semitischen Grammatik. — Sprechsaal. — Recensionen. — Bibliographie.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ der Vereine f. neuere Sprachen hrsg. von W. Kasten. 5. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Scherffig, über Schülerfehler im Französischen. (Forts.) — Joh. Weiß, Gilbert. (Schl.) — Ministerialbescheid auf die Bestellung der Professoren Stengel und Vietor. — Berichte aus den Vereinen. — Verzeichniß neuphilologischer Vorlesungen. — Besprechungen. — Neue Erscheinungen. — Inhaltsangabe von Zeitschriften. — Miscellen.

Blätter für das bayer. Gymnasialwesen, redig. von Ad. Roemer. 27. Band. 6. u. 7. Heft.

Inh.: E. Wiedemann, zum Unterricht der Physik auf den Gymnasien. — J. Füger, die Verhältnisse der isolierten Lateinschulen mit Bezug auf ihre bevorstehende Gesammtorganisation. — Friedr. Scholl, Uebersetzungsprobe aus Seyffert's palaestra u. s. (Forts. 6.) — Recensionen.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 43. Jahrg. September. 1 u. 2.

Inh.: Rundschau. — A. Dreinhöfer, das Einheits-System. — Vereinswesen und Unterricht. Redig. von H. Schumann. — Das Stiftungsfest des Stenographischen Vereins zu Berlin. — S

Wackernagel, über Zahl und Ziffer. Nach einer Abhandlung. — Marie Mellien, Wilhelm Stolze. Vortrag, gehalten im stenographischen Verein zu Berlin am 31. August 1891. — Neue Bücher und Zeitschriften.

Kunstwissenschaft.

Schultz, W., die Harmonie der Baukunst. Nachweisung der Proportionalität in den Bauwerken des griechischen Alterthums. 1. Th., Mathematische Grundlagen des angewendeten Proportionierungs-Systems. Mit 60 Holzschn. Hannover-Linden, 1891. Manz. (VIII, 124 S. 4.) M 10.

Der Verf. hat sich eine sehr schwere Aufgabe gestellt, er will „an den Werken aus den besten Zeiten der Baukunst die ihre harmonische Gestaltung bedingenden Gesetze und zugleich ein Verfahren nachweisen, mit dessen Hülfe der entwerfende Baumeister das Ganze und alle einzelnen Theile seines Werkes aus jenen Gesetzen entwickelte". Dieser Nachweis soll in einzelnen, in sich abgeschlossenen Sonderarbeiten gegeben werden. Das obige Werk behandelt zunächst die Proportionalität der griechischen Bauwerke, der vorliegende erste Theil ist der Aufstellung der „mathematischen Grundlagen des angewendeten Proportionierungssystems" gewidmet. Die Einleitung betont die Unzuverlässigkeit der Publicationen und die Nothwendigkeit, sich an genaue Aufnahmen zu halten, giebt die benutzten, gutausgewählten Quellen an und verbreitet sich über die verschiedenen, von den Griechen bestimmt unterschiedenen Formen der Proportionen. Den Schwerpunct der Untersuchung legt der Verf. in die Feststellung der Verhältnisse zwischen Länge und Breite des Unterbaues und der Höhe des Tempels. „Die größte Abmessung des ganzen Bauwerkes ist das Grundmaß für alle übrigen Abmessungen." Das Rechteck, das durch Länge und Breite des Tempels gebildet wird, ist die Grundlage für die proportionale Gestaltung. Als Beispiele dienen der Stadttempel zu Selinus, das Theseion zu Athen, der Concordiatempel von Agrigent, der kleine Tempel von Paestum und der selinuntische Burgtempel. Als Längenmaß wird ein Fuß von 0,308 m, der früher als der attische galt, angenommen, was freilich weder mit Dörpfeld's älteren, noch mit seinen neuesten Berechnungen (Mittheil. des deutsch. arch. Inst. in Athen XV, S. 167 fg.) oder mit denen von Lepsius stimmt. Den Gang der Beweisführung, der sich auf sehr complicierten Rechnungen aufbaut, vermag Ref. nicht zu prüfen. Was der Verf. über die Entstehungszeit der von ihm untersuchten Tempel ermittelt, mögen diejenigen berücksichtigen, die dieser schwierigsten und noch so wenig behandelten Aufgabe der griechischen Baugeschichte auf anderem Wege, durch vergleichende Studien über die Entwicklung der Bauformen oder sonstwie, beizukommen versuchen. Bedenklicher scheinen die am Schluß aufgestellten Thesen, weil sie der griechischen Architektur geheime, wenigstens nicht allgemein verstandene Lehren unterlegen, die mit ihrem sonstigen Charakter sehr in Widerspruch stehen. Nachdem der Verf. in seiner Weise dargethan hat, daß zwischen der Cheopspyramide und dem Stadttempel zu Selinus genau dieselbe Beziehung, wie zwischen der nördlichen Pyramide von Abousir und dem Burgtempel zu Selinus besteht, entwickelt er die Ansicht, daß die Griechen ihr Proportionalitätssystem ebenso wie ihre ersten geometrischen Kenntnisse den Aegyptern entlehnt hätten und daß Pythagoras der Begründer dieses Systems gewesen sei. Da ferner im Kreise der Pythagoreer die einzelnen Gottheiten mit bestimmten Zahlen, Winkeln und geometrischen Figuren in Beziehung gebracht wurden, die Verhältnisse in den Gesammtabmessungen einer Anzahl griechischer Tempel aber nach gewissen Vielecksfunctionen bestimmt sind, so liege die Vermuthung nahe, daß die Vieleckbeziehungen von den Architekten beabsichtigt wurden und einen Hinweis auf die Natur der im Tempel verehrten Gottheit enthielten, wonach beispielsweise der Burgtempel zu Selinus „unzweifelhaft dem Apoll geweiht gewesen und sicher nicht in vorpythagoreischer Zeit entstanden sein dürfte". Credat Judaeus Apella. T. S.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 4. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: F. X. Kraus, Miscellen zur mittelalterlichen Kunstarchäologie. (Mit Lichtdrtaf.) — Steph. Beissel, die bildliche Darstellung der Verkündigung Mariä. (Schl.) — J. Prill, Gothisch oder Romanisch? 1. — Steph. Beissel, Fensterverbleiungen aus der Kirche der Ursulinerinnen zu Maaseyck. (Mit Abb.) — Br. Bucher, Bronzeschmuck aus der Völkerwanderungsperiode. (Mit Abb.) — Nachrichten.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 5. Jahrg. 1. Stück.

Inh.: Vom deutschen Schriftstellerstand. — Tolstoj über Wissenschaft und Kunst. — Erzählende Dichtungen. 10. — Aus Scheffel's Nachlaß. — Wichtigere Schauspiel-Aufführungen. 14. — Russische Oper in Paris. — Chinesisches Theater in Europa. — Die Orgel. — Lohengrin in Paris. — „Gilde der h. Cäcilia". — Internationale Kunstausstellung in Berlin. 5. — Ruhm auf Kauf. — Lenbach's Arbeitsweise. — Sensationsmalerei. — Vermischtes. — Zeitungsschau.

Pädagogik.

Zöller, Egon, Landes-Bauinspector, die Universitäten u. technischen Hochschulen. Ihre geschichtliche Entwickelung und ihre Bedeutung in der Cultur, ihre gegenseitige Stellung und weitere Ausbildung. Berlin, 1891. Ernst & Sohn. (VII, 212 S. Roy. 8.) M 5.

Der Verf. verfolgt im ersten Capitel den geschichtlichen Entwickelungsgang der Universitäten und der technischen Hochschulen, und streift am Schlusse die Versuche, beide Anstalten zu einer einzigen zu vereinigen. Nach dem dann gelieferten Nachweis, daß die Hochschulen gleich den von ihnen gelehrten und gepflegten Wissenschaften von einziger, eigenartiger Bedeutung und in gleichem Maße sowohl Träger als Förderer der Cultur sind, wird die Frage untersucht, ob die Universitäten und die technischen Hochschulen einander ebenbürtig seien. Diese Frage wird in bejahendem Sinne entschieden, wobei der Verf. nicht unterläßt, darauf hinzuweisen, daß erst beide Hochschulen zusammen in unserer Cultur die universitas literarum bilden. Das vierte Capitel betrifft den Ausbau der Hochschulen. Auf Grund seiner bisherigen Untersuchungen macht der Verf. eine Reihe von Vorschlägen, welche der ernstesten Prüfung würdig sind; zu denselben im Einzelnen Stellung zu nehmen, geht jedoch über Zweck und Möglichkeit dieser Anzeige hinaus. Nur ein Punct reizt Ref. zu lebhaftem Widerspruch. Der Verf. zeigt wenig Verständniß für die Anforderungen, welche an die Ausbildung der Lehrer der Mittelschulen zu stellen sind. Mit der Erweiterung und Vertiefung der „allgemeinen Bildung" und mit der Ausbildung in den „Berufswissenschaften" (dieselbe übernimmt nach den Vorschlägen des Verf.'s für die Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften die technische Hochschule, für den Lehrer der Geschichte, Erdkunde und Sprachen aber die Universität) betrachtet er die Lehrerbildung als abgeschlossen. Es ist kaum zu begreifen, wie der Verf., der eine Fülle schwer zugänglicher Arbeiten, Gelegenheitsschriften, Programme &c. durchgearbeitet hat, und der sonst überall ein gutes Verständniß für die Bedürfnisse des Lebens und der fortschreitenden Cultur offenbart, nichts weiß von einer specifisch pädagogischen Unterweisung. Dieselbe schließt so mannigfache Aufgaben in sich (wir nennen nur historische, allgemeine und specielle Pädagogik, wozu noch die Geschichte der Methodik, selbstredend mit Beschränkung auf das Gebiet der vom Candidaten gewählten Berufswissenschaften, kommen muß), daß es heutzutage nicht mehr möglich ist, dieselben der „Philosophie"

zuzuweisen. Daß außerdem die Lehramtscandidaten auf allen Hochschulen Gelegenheit erhalten müssen, praktische Lehrversuche zu machen, ist eine oft gestellte Forderung. Zu S. 173 fg. ist zu erwähnen, daß die Erdkunde viel nähere Beziehungen zu den Naturwissenschaften als zu der Geschichte hat. Im Uebrigen enthält die Schrift treffliche Gedanken und ist wohlgeeignet, ein tieferes Verständniß für unsere Hochschulen zu erzeugen. Durch den Abriß einer Geschichte der technischen Hochschulen (S. 34—90) hat der Verf. eine thatsächliche Lücke in der Geschichte des Unterrichtswesens ausgefüllt. Eh.

Ouroussow, Fürstin M., Ueber erste Erziehung. Straßburg i/E., 1891. Trübner. (176 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Die Verfasserin führt sich mit der vorliegenden Arbeit als eine praktische, mannigfach erfahrene, vorurtheilsfreie und belesene Dame ein. Sie wünscht dieselbe in die Hände aller jungen Mädchen und Mütter, und angesichts dieses Zweckes kann man einzelne Bedenken principieller Natur unterdrücken. Eine wissenschaftliche Arbeit in systematischer Anlage, wie sie z. B. Ed. Ackermann (Die häusliche Erziehung. Langensalza 1888) versucht hat, darf man nicht erwarten, wohl aber eine Fülle zutreffender Bemerkungen, die ihren Zweck kaum verfehlen dürften. Was sie z. B. über das Strafen sagt, verräth eine große Kenntniß der kindlichen Eigenart. Die Individualität des Kindes betrachtet sie, entgegen der herkömmlichen schablonisierenden Erziehungsmanier, als eine heilige Sache. Doppelt wohlthuend in Anbetracht der gesellschaftlichen Stellung der Verfasserin wirken ihre Bemerkungen über die Erziehung zum Hochmuth, z. B.: „Von allen Lehrsätzen ist der, den wir, beinahe ohne es zu merken, den Kindern beibringen, der falscheste und beklagenswertheste, daß das Vermögen eine persönliche Ueberlegenheit bedingt" (S. 115). Unverständlich ist uns, wie die Verfasserin zu folgenden Sätzen kommt: „Was der Gesundheit schadet, schadet auch dem Charakter und somit der Sittlichkeit" (S. 21). „Nackt, zitternd, schwach, hungrig, so kommt das Kind in dieser Welt des Elends an: so muß sie ihm wenigstens bei seinem Eintritt in dieselbe vorkommen" (S. 23). „Für die kleinsten Kinder kenne ich in der That nichts anderes Empfehlenswerthes als das erste Lesebuch des Grafen Tolstoy" (S. 158). Dieser letzte Satz wird dem deutschen Publicum um so befremdlicher erscheinen, als wir eine Reihe der herrlichsten Kinderbücher besitzen. Eh.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 11ᵉ année. Nr. 9.

Sommaire: Hugo Schiff, l'école des hautes études de Florence; notes et souvenirs. — Marius Michel, le livre „des origines" d'Isidore de Séville. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. 8. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Steinmeyer, die Gehaltserhöhung und die nichtstaatlichen höheren Schulen. 1. — Knape, über Schulgeld, Freischulen, Stipendien höherer Lehranstalten. — Zur Anciennetätsfrage. — Große, ungesunde mixta composita? — Mischer, die patriotische Ethik. — Zum Hülfslehrerwesen der staatlichen Gymnasien der Provinz Hessen-Nassau incl. Waldeck. — Aufruf zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland. — Comenius-Jubiläum. — Preußischer Beamten-Verein in Hannover. — Bücherschau.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 16. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: S. Oberländer, zur Ausgestaltung der „analytischen Methode". — A. Bechtel, die Anforderungen an die orthographische Correctheit der schriftlichen Arbeiten aus dem Französischen. — Hans Hartl, Analogien im Gebiete der allgemeinen Arithmetik. — Schulnachrichten. — Recensionen.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 5. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrand, Deutschland grammatisch, zur Geschichte seiner Form. — Karl Koch, zum deutschen Aufsatz in den unteren und mittleren Classen. — Karl Strobel, etwas vom Lese- und Lesebuch in der Volksschule. — Karl Franke, Wo und wie studiert man außerhalb des Collegs und der Studierstube Germanistik? — Bernh. Maydorn, gegen den Mißbrauch des Apostroph's. — Ferd. Schultz, Ferdinand, Alba's, und Don Karlos, Philipp's Sohn. Eine Aufsatzbesprechung. — H. Draheim, zu Goethe und Schiller. — Sprechzimmer: Nr. 1. O. Glöde, noch einmal: Auf eigenen Zaum. Nr. 2. Rud. Reichel, zu Schiller's Kampf mit dem Drachen. — Recensionen.

Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Weidner. 2. Jahrg. September.

Inh.: K. v. Hörsten, zum Lehrplan der höheren Bürgerschule. — Karl Büchel, über Methodik des chemischen Unterrichtes an den höheren Bürgerschulen. (Schl.) — Mittheilungen. — Besprechungen.

Vermischtes.

Jahrbuch des kaiserl. deutschen archäolog. Institutes. 6. Bd. 3. Heft.

Inh.: A. Michaelis, römische Skizzenbücher Marten van Heemskerck's und anderer nordischer Künstler des 16. Jahrhunderts. I. (Mit Abb. im Text.) — R. Engelmann, das homerische Pemmbolon. (Mit Abb. im Text.) — R. Foerster, Laokoon-Denkmäler und -Inschriften. (Mit Taf. und Abb. im Text.) — A. Brueckner, zur Lekythos Tafel 4. — Abbildungen. — Archäologischer Anzeiger.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.), Ant. Munkert, Beiträge zur Synthese von Indenderivaten. (35 S.) — Alb. Neuburger, über m-Amidophenylhydrochinazolin. (35 S.) — M. Neumark, 1) über das Hygrin, 2) über Thohydantoine. (71 S.) — Karl Ohmais, über Sulfosalze des Vanadins. (41 S.) — Ernst Alex. Opitz, über das Fett und ein ätherisches Oel der Sabadillsamen. (31 S.) — Adam Pflug, über das Paraxyldin. (28 S.) — Hugo Remmler, Untersuchungen über Kobalt. (32 S.) — Peter Ad. Roosen, Beiträge zur Kenntniß einiger Pyrazolabkömmlinge. (49 S.) — Georg Salzberger, über die Alkaloide der weißen Nießwurz (Veratrum album). (26 S., 1 Taf.) — Karl Siebert, Beitrag zur Kenntniß des Lupinins und Lupanins. (53 S.) — Ludw. Siedler, über o-Amido-p-Ditolylamin und ein Oxydationsproduct desselben. (21 S.) — Ant. Scheibe, über den Ursprung der Citronsäure als Bestandtheil der Milch. (18 S.) — Georg Schuftan, über die Einwirkung von Phosgen und Thiophosgen auf Säure- und Harnstoffderivate des a-Naphtylhydrazins. (37 S.) — Heinr. Schulz, über das Hydrazinhydrat. (31 S.) — J. Schumann, Untersuchung von Amalgamen. (29 S.) — J. Smorawski, zur Entwickelungsgeschichte der Phytophtora infestans (Montagne) de By. (17 S. 8., 1 Taf. 4.) — Ernst Stuffer, über die Spaltbarkeit der Sulfone. (45 S.) — Karl Töbing, zur Kenntniß der Reimer-Tiemann'schen Reaction. Kritische Studien über die Darstellung von o- und p-Monooxybenzaldehyd. — Ueber Xylidin 1, 2, 4. (45 S.) — J. Trötsch, über den Einfluß des Krystallwassers auf die elektrische Leitungsfähigkeit von Salzlösungen. (31 S.) — Ludw. Vanino, über die Bestimmung des Wasserstoffsuperoxydes und seine Anwendung zur Titerstellung des Kaliumpermanganates und der Werthbestimmung des Chlorkalkes. (66 S. 8., 1 Tab. 4.) — Max. Werth, über p-Chloranilin. (32 S.) — Hugo Wreszinski, über die Einwirkung von Formaldehyd auf die ortho-Diamine. (32 S.) — Paul Wulff, über Homologe des Tetrahydrochinolins und analoge Benzolderivate. (75 S.) — George Young, über die Condensation der drei isomeren B-Methylhydrozimmtsäuren zu den entsprechenden Methylhydrindone. (25 S.) — Georg Zölffel, Beiträge zur Kenntniß der Gerbstoffe der Algarobilla und Myrobalanen. (38 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Zerbst (Francisceum), Georg Glöckner, Rodolphe Töpffer, sein Leben und seine Werke. (39 S.)

Schweizerische Rundschau. Hrsg. von Ferd. Vetter. 1891. Nr. 4.

Inh.: J. V. Widmann, Der Zelter. Romantische Dichtung. — A. Ribaux, le dernier tableau de Raymond Delhorbe. 2. — Giovanni Anastasi, elezioni comunali. — Adolf Frey, Gedichte. — Bücherschau. — Kunst. — Chronik.

Socialpolitische Rundschau. Monatsschrift für die Geschichte u. Kritik der socialen Bewegung. Hrsg. von K. Munding. Heft 1. October.

Inh.: Zur Einleitung. — Die Vaterlandsliebe in der socialen Frage. — Alexander v. Oettingen, zur Theorie und Praxis des Heirathens. — Zur Naturgeschichte des französischen Socialismus. Originalbericht. — C. W. Kambli, socialpolitische Strömungen in der deutschen Schweiz. — Chronik der socialen Bewegung. — Literatur.

Am Ur-Quell. Monatsschrift für Volkskunde. Hrsg. von Friedr. S. Krauß. 2. Band. 11. Heft.

Inh.: Benjamin Wolf Schiffer, Sündenkauf. — Freytag und J. Loeb, Zauberglauben. Eine Umfrage. 1. Beiträge von R. Knauthe und H. Volksmann. — R. F. Kaindl, Knauthe und H. Volksmann, Diebglauben. — Krauß, geheime Sprachweisen. Eine Umfrage. Beiträge von Feilberg und Schlegel. — Knauthe und W. Lehrmann, Bauopfer. — Paulsen, das Alpdrücken. — H. v. Wlislocki-Jégénye, Volkslieder der siebenbürger Sachsen. — Ralf Ofterding, Abderiten von heute. — J. Staake, Geisterglauben. — J. Sembrzycki, ostpreußische Sprichwörter, Volkreime und Provinzialismen. — H. Volksmann, Schimpfwörter. — B. W. Schiffer und G. A. B. Schierenberg, Kleine Mittheilungen.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 80—81.

Inh.: Die österreichischen Kaiser-Manöver im Jahre 1891. — Die Sportsplaudereien von Otto v. Monteton, vom Abrichtungsstandpunkte aus beurtheilt. — Der Thronwechsel in Württemberg. — Hoehn, Wodurch kann man die für das Auftreten größerer Feld-Artillerie-Körper nöthigen Vorbereitungen abkürzen? — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. Delbrück. 68. Bd. 4. Heft.

Inh.: F. Marion Crawford, Mr. Isaacs. Eine Erzählung aus dem heutigen Indien. 3. (Forts.) — Die Beschießung von Paris. — Gust. Roloff, Napoleon's Plan eines Feldzuges nach Indien im Jahre 1808. — A. Eschenbach, zur Reorganisation des Termingeschäftes. — Michael Bernays, Vor- und Nachwort zum neuen Abdruck des Schlegel-Tieck'schen Shakespeare. — Politische Correspondenz: Der Wechsel in der türkischen Politik. Englands auswärtige Politik. Die großen Heerschauen. Der Gegendreibund. Anblick der europäischen Lage. Nationale Gesinnung. — Notizen und Besprechungen: Literarisches.

Revue critique. 25ème année. No. 41.

Sommaire: Basset, le dialecte de Siouah. — W. Meyer, la loi d'accent dans la prose grecque. — Kuntze, les villes allemandes du moyen âge. — Kallsen, fondation et développement des villes allemandes. — Verges, la constitution de la ville de Brunswick. — Treffts, la France et l'électorat de Saxe. — Oeuvres de Branthôme. VIII — La muse normande de David Ferrand, p. p. Héron. — Koser, Frédéric le Grand. I. — Perey, le duc de Nivernais. — Vollmoeller, le laberinto amoroso. — Correspondance du marquis de Croix. — Pizard, l'histoire dans l'enseignement primaire. — Chronique.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Der Thronwechsel in Württemberg. — J. G. Weiß, Heimstätten. — Rodbertus als Nationalökonom und als Politiker. 2. — Julius Schaper, ein Versuch zu einem nationalen Epos. — Erste Liebe. (Schl.) — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Edle für die Chilenen. Der Vertheidiger im Strafproceß. Das Grillparzerjahrbuch. Sentimentales Laster fürs deutsche Haus. Suum cuique. Die Socialdemokratie in Mannheim. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 9. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Wissenschaft und Politik. — Emil Schiff, Rudolf Virchow. — Heinr. Dove, die gesetzliche Regelung des Abzahlungsgeschäftes. — Theob. Ziegler, Ludwig Feuerbach. — Oskar F. Walzel, Graf Lanckoronski's Reisetagebuch. — M. Kent, Königliches Schauspielhaus: Der Glückstifter. — Bücherbesprechungen. — Th. Barth, Bonghi und die interparlamentarische Conferenz.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 41.

Inh.: Die Arbeiter- und Lohnfrage vor dem internationalen statistischen Institute. — Die Familienbudgets, die Methoden ihrer Gewinnung und ihre statistische Tragweite. — Zum Capitel der Unterschlagungen. — Gegenwärtiger Stand und neueste Literatur der Gewinnbetheiligung. — Woher kommen schlechte Sitten? — Kleine Mittheilungen.

Beilage: Nr. 10 der „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht".

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 42.

Inh.: Max Groeben, Ein Liebespaar. — Hans v. Basedow, der Verein der Bücherfreunde und seine erste Veröffentlichung. — Fr. Bienemann und Karl Sallmann, Biographien. — Anton Schlossar, zur Volkspoesie. — Feuilleton. — Bibliographie.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 42.

Inh.: Agricola, die landwirthschaftlichen Zölle. — Die Vertheidigung im Strafverfahren. Glossen zum Proceß Heinze. — Jul. Levin, Rudolf Virchow. Zu seinem 70. Geburtstage. — F. J. Schmidt, Friedrich Albert Lange. — Edw. Bellamy, Mit geschlossenen Augen. Aus dem Englischen von Ottmar Dittrich. (Schl.) — Aus der Hauptstadt.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 120—122.

Inh.: R. Reeden, heimische Flurnamen. — Von der Bronzezeit. — F. A. Klix, Albrecht Adolph Levin v. Metzsch, königl. sächs. Major. Originalbriefe aus den Jahren 1809 und 1812. — R. Le Mang, Bilder aus Frankreich. 1. Bordeaux. — Paul Schreiber, Wetterbericht vom September 1891. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 232—237.

Inh.: Max Zenger, Johann Sebastian Bach. 1. — Phil. M. Kronfeld, eine Expedition auf die Bahama-Inseln im Jahre 1784. — F. Erk, die internationale meteorologische Conferenz in München. 1. 2. — Goethe's Tagebücher 1809—1812 und sonstiges Ungedruckte. — Rich. Weitrich, Paul Heyse's Schauspiel „Die schlimmen Brüder". 1—4. — Alfred Dove, Döllinger's akademische Vorträge. — Eugen Oswald, Australasien. — Uebertriebene Zweifelsucht. — G. Pfizer, geflickte Schienen. — Mittheilungen (3 Karten von Gerhard Mercator). — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2520. (97. Band.)

Inh.: König Wilhelm II von Württemberg. — Die Feier der Bestattung des Königs Karl I von Württemberg. — Todtenschau. — L. Fürst, Zu Rudolf Virchow's 70. Geburtstag. — Jul. Meurer, Am Bernina-Labyrinth. — Ad. Klachs, Aus Neu-Oesterreich. — Aus Deutsch-Ostafrika. Wahehe, gefangene Wasagara zusammentreibend. — Presse und Buchhandel. — Bibliothekswesen rc. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Georg Buß, das Mausoleum Kaiser Friedrich's. — F. A. v. Winterfeld, Christian Friedrich Daniel Schubart's Gattin. — Jos. Ettlinger, Hedwig. Novellette. — Frau v. Bonnemain. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 67. Band. 34. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Sophie Junghans, Zu rechter Zeit. (Forts.) — Das Rosenfest in Rom. — Generalfeldmarschall Graf Moltke's Briefe an seine Braut und Frau. (Forts.) — Flandrische Schützengilden. — Aus der Heimath des ewigen Frühlings. — Rud. v. Gottschall, Das Mädchen vom Prodner Fleck. (Forts.) — Gust. Strebike, der Entwurf eines deutschen Trunksuchtgesetzes. — Die Kaiserparade bei München. — Idylle. — Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 42.

Inh.: Max Haushofer, Am Nelkenfenster. Gedicht. — Marie Bernhard, Ein Götzenbild. (6. Forts.) — J. Wychgram, das Ende der Jungfrau von Orleans. — F. Falkenhorst, Hebung gesunkener Schiffe. — Helene Pichler, Eine Fahrt um die Braut. Erzählung aus Helgolands Vergangenheit. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 42.

Inh.: Emilie Tegtmeyer, Der Bergholdshof. (Forts.) — W. Berdrow, die Hülfsmittel des Postverkehrs. — Hausfrauen-Album. — R. Berghaus, Die Heldenthat eines Helgoländers. — Ein Kletterkunststück. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 28. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, In Moor und Marsch. (Forts.) — Ein Erinnerungsblatt an den 18. October 1861, Krönungstag König Wilhelms I. in Königsberg. — Max Reichard, eine Begegnung mit Moltke. — Robert Koenig, August Velhagen †. — Hans Nagell v. Brawe, Im Nebel. (Forts.) — Sophie Trojan, Wir gleb'n! Gedicht. — Julius Stinde, Aus Kairos Araberstadt. — October. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Das kaiserl. Jagdhaus in Rominten. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 3. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Ed. Dalchow, Entwickelungsgeschichte der vollkommensten Petroleumlampe. — Otto N. Witt, malayische Batiks und ihre Bedeutung für die Geschichte der Textilindustrie. (Schl.) — Carus Sterne, Leben und Verjüngungskraft der Krystalle. (Schl.) — Heinrich Samter, der Größte unter den Kleinen. (Schl.) — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 166.

Inh.: Das verwerfliche Treiben der Hausse-Speculation in Getreide. — Eine wichtige Nachricht zum Fall Bleichröder. — Die Juden in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Berliner Freisinn und berliner Sitten. — Die Juden im Consulats-Wesen. — Der Antisemitismus in Oesterreich und die „Allgemeine Zeitung des Judenthums". — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Judenfrage. — Ausland. rc.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Ballauf, L., die Grundlehren der Psychologie u. ihre Anwendung auf die Lehre von der Erkenntniß. (Haas: Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulw. XXVII, 6/7.)

Bonnet, Max, le latin de Grégoire de Tours. (Lejay: Rev. crit. XXV, 39.)

Brosch, Mor., Geschichte von England. 6. Bd. (Marcks: D. Litztg. XII, 40.)

Cima, Ant., observationes ad libr. III. De oratore. (Friedrich: Wschr. f. class. Philol. VIII, 40.)

Delitzsch, Fr., u. P. Haupt, Beiträge zur Assyriologie u. vergl. semit. Sprachwissenschaft. 1. Bd. H. 1 u. 2. (Jensen; D. Litztg. XII, 40.)

Desilve, Jul., de schola Elnonensi sancti Amandi etc. (Dreves: Ztschr. f. kathol. Theol. XV, 4.)

Dickel, Karl, Beiträge zum preuß. Rechte f. Studierende u. Referendare. (Winter: Bl. f. lit. Unterh. 40.)
Flügel, O., die Seelenfrage mit Rücksicht auf die neueren Wandlungen gewisser naturwiss. Begriffe. 2. Aufl. (Kern: Ztschr. f. kathol. Theol. XV, 4.)
Gardthausen, V., Augustus und seine Zeit. 1. Th. 1. Bd., 2. Th. 1. Halbbd. (Schiller: Wschr. f. class. Philol. VIII, 40.)
Graß, Karl, das Adamsspiel, anglo-normann. Gedicht d. 12. Jahrh., mit einem Anhange: Die 15 Zeichen des jüngsten Gerichtes. (Suchier: Gött. gel. Anz. 18.)
Gruber, Herm., der Positivismus vom Tode Auguste Comte's bis auf unsere Tage. 1857—1891. (Hermann: Bl. f. lit. Unterh. 40.)
Hartmann, J. J., de Horatio poeta. (Schütz: Wschr. f. class. Philol. VIII, 40.)
Hauck, Alb., Kirchengeschichte Deutschlands. 2. Th. (Arndt: Theol. Litbl. 40.)
Horatii carmina. Horaz' Oden u. Epoden, f. d. Schulgebr. erklärt von K. K. Küster. (Proschberger: Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulw. XXVII, 6/7.)
Hübner, Alex. v., Ein Jahr meines Lebens. 1848/49. (Prutz: Natztg. 561.)
Inama-Sternegg, K. Th. v., deutsche Wirthschaftsgeschichte. 1. u. 2. Bd. (Winter: Bl. f. lit. Unterh. 40.)
Kenyon, F. G., classical texts from papyri in the British Museum, including the newly discovered poems of Herodas. (Blaß: Gött. gel. Anz. 18.)
Maxwell, J. Cl., scientific papers. Ed. by W. D. Niven. (Wangerin: D. Litztg. XII, 40.)
Moore, A. W., the surnames and place-names of the Isle of Man. (Zimmer: Gött. gel. Anz. 18.)
Reinhold, Karl, die Sprachenfreiheit. (Bieneman: Bl. f. lit. Unterh. 40.)
Rethwisch, Conr., Jahresberichte f. d. h. Schulwesen. (Fleischmann: Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulw. XXVII, 6/7.)
Runze, Georg, Ethik. I. Praktische Ethik. (Zuppke: Theol. Litbl. 40.)
Schrader, Herm., Porphyrii quaestionum homericarum ad Odysseam pertinentium reliquias colleg. etc. (Wentzel: D. Litztg. XII, 40.)
Schröder, M. M. Arnold, über Titus Andronicus. (Brandl: Gött. gel. Anz. 18.)
Trabert, A., Fr. Grillparzer. Ein Bild seines Lebens u. Dichtens. (Muncker: Bl. f. d. bayer. Gymnasialschulw. XXVII, 6/7.)
Wiegand, Friedr., de ecclesiae notione quid Wiclif docuerit. (Wilkens: Theol. Litbl. 40.)
Zeller, J., histoire de l'Allemagne. tome III. La réforme, Jean Huss. Premiers empereurs de la maison d'Autriche. (Pfister: Rev. crit. XXV, 39.)

Vom 7. bis 14. October 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Borinski, Karl, Grundzüge des Systems der articulierten Phonetik zur Revision der Principien der Sprachwissenschaft. Stuttgart, Göschen. (8.) ℳ 1. 50.
Buchholtz, H., die Hebung des Gymnasiums bei leichterer Mühe, Wahrung des classischen, Erweiterung des neusprachlichen Unterrichts, zum Besten des Einzelnen, des Volkes, des Staates. Leipzig, Gestewitz Nachf. (Kl. 8.) ℳ 0, 35.
Carneri, B., der moderne Mensch. Versuche über Lebensführung. 2. Aufl. Bonn, Strauß. (Roy. 8.) ℳ 4.
Clausius, neue dramatische Wirkungen auf Grund einer neuen Bühnenform. München, Albert & Co. (8 S. Kl. 8.)
Duhr, Bernh., Pombal. Sein Charakter u. seine Politik nach den Berichten der kaiserl. Gesandten im geheimen Staatsarchive zu Wien. Ein Beitrag zur Geschichte des Absolutismus. Freiburg i/B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 2. 30.
Dietrich, Th., u. J. König, Zusammensetzung und Verdaulichkeit der Futtermittel. Nach vorhandenen Analysen u. Untersuchungen zusammengestellt. 2. Aufl. 2 Bde. Berlin, Springer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 50.
Flügel, Felix, allgemeines englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. 4. Aufl. 2c. 8.—11. H. Braunschweig, Westermann. (Imp. 8.) à ℳ 3.
Fröbel, Jul., Ein Lebenslauf. Aufzeichnungen, Erinnerungen und Bekenntnisse. 2. Bd. Stuttgart, Cotta Nachf. (VIII, 704 S. Roy. 8.)
Georgii, Heinr., die antike Aeneiskritik aus den Scholien u. anderen Quellen hergestellt. Stuttgart, Kohlhammer. (8.) ℳ 10.
Gerichtsordnung, die allgemeine, für die Preußischen Staaten, Theil 2 u. 3. Mit Ergänzungsgesetzen und Erläuterungen herausg. von Herm. Jastrow. Berlin, Guttentag. (8.) ℳ 9.

Hanika, R., ein nothgedrungenes Wort zur Heilung der Lungenschwindsucht. München, Merhoff. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Hegler, Alfr., die Psychologie in Kant's Ethik. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 8.
Histoire abrégée de la guerre d'Allemagne en 1870 et 1871. Par un Allemand. 2ᵉ éd. Wittenberg, Herrosé. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
(Heracleon.) The fragments of Heracleon. Newly edited from the mss. with an introduction and notes by O. E. Brooke. Cambridge, University press. (V, 112 S. 8.)
Hoenig, Fritz, 24 Stunden Moltke'scher Strategie entwickelt u. erläutert an den Schlachten von Gravelotte und St. Privat am 18. August 1870. Berlin, Luckhardt. (Gr. 8.) ℳ 7, 50.
Jansen, Wilh., die Kreiselbewegung. Untersuchung der Rotation von Körpern, welche in einem Puncte oder gar nicht unterstützt sind. Berlin, Luckhardt. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.
Kapp, Gisbert, elektrische Kraftübertragung. Ein Lehrbuch für Elektrotechniker. Deutsche Ausgabe von L. Holborn u. K. Kahle. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 7.
Kattenbusch, Ferd., Lehrbuch der vergleichenden Confessionskunde. 2. Lief. Freiburg i/B., Mohr. (Roy. 8.) ℳ 3. 40.
Keiper, Phil., französische Familiennamen in der Pfalz und französisches im pfälzer Volksmund. 2. Aufl. Kaiserslautern, Gotthold. (Gr. 8.) ℳ 1.
Kratz, Heinr., Aesthetik. Grundzüge einer Lehre von den Gefühlen. Gütersloh, Bertelsmann. (Kl. 8.) ℳ 0. 80.
— Logik. Grundzüge einer Lehre vom Denken. (Kl. 8.) Ebd. ℳ 0, 80.
— Thelitik. Grundzüge einer Lehre vom Willen. (Kl. 8.) Ebd. ℳ 0, 80.
Landwehr, Hugo, Charaktere aus der neuen deutschen Geschichte vornehmlich in zeitgenössischer Schilderung. Berlin, Mittler & Sohn. (8.) ℳ 3.
Linke, Oskar, Adolf Glaser. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 0, 35.
Ludwigs, G., Wilhelm Walloth. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 1.
Mayer, Karl, die ländlichen Genossenschaften als Mittel zur Organisation des Bauernstandes. Leipzig, Grunow. (8.) ℳ 0, 50.
Patentgesetz u. Gesetz, betreff. den Schutz von Gebrauchsmustern, erläutert von Arnold Seligsohn. Berlin, 1892. Guttentag. (VI S. u. S. 271—350. Gr. 8.)
Pfuhl, E., die Jute u. ihre Verarbeitung auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen u. praktischer Erfahrungen dargestellt. Berlin, Springer. (Roy. 8.)
2. Th. Das Erzeugen der Gewebe, Herstellung der Säcke. ℳ 24.
3. Th. Wirthschaftliche Betrachtungen, Fabrikanlagen. ℳ 16.
Philippson, Mart., histoire du règne de Marie Stuart. Tome I. Paris, Bouillon. (8.) ℳ 4, 80.
Poincaré, H., Elektricität u. Optik. Vorlesungen. Deutsche Ausg. von W. Jaeger und E. Gumlich. 1. Bd. Die Theorien von Maxwell u. die elektromagnetische Lichttheorie. Berlin, Springer. (Roy. 8.) ℳ 8.
Popowski, Jos., Que deviendront les colonies françaises dans l'éventualité d'un conflit franco-russe avec la Triple-Alliance. Paris, 1892. Baudouin. (68 S. Kl. 8.)
Rade, Mart., unsere Landgemeinden u. das Gemeindeideal. Leipzig, Grunow. (8.) ℳ 0. 50.
Samosch, Siegfr., Sicilianische u. andere Streifzüge. Minden i/W., Bruns. (Kl. 8.) ℳ 2. 25.
Scholl's, E. F., Führer des Maschinisten. Unter Mitwirkung von F. Reuleaux bearb. von Ernst A. Brauer. 11. Aufl. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 9.
Statistik, österreichische. Hrsg. von der k. k. statistischen Centralcommission. Wien, Gerold's Sohn in Comm. (Fol.)
29. Bd. 4. H. Waarendurchfuhr durch das allgemeine österreichisch-ungarische Zollgebiet im Jahre 1890. (68 S.)
Taschenbuch für die kaiserliche Marine, enth. die für die Marine erlassenen Bestimmungen. Hrsg. von Capelle. 1. Jahrg. 1892. Berlin, Luckhardt. (32.) ℳ 5.
Wehmer, Carl, Entstehung u. physiologische Bedeutung der Oxalsäure im Stoffwechsel einiger Pilze. Ein Beitrag zur Kenntniss des pflanzlichen Stoffwechsels. Leipzig, Felix. (4.) ℳ 5.
Weizsäcker, Carl, das apostolische Zeitalter der christlichen Kirche. 2. Aufl. 1. Lief. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 4.
Weizsäcker, Carl, Untersuchungen über die evangelische Geschichte, ihre Quellen und den Gang ihrer Entwickelung. 2. Aufl. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 6.
Weizsäcker, Hugo, juristischer Wegweiser für Kirchen- u. Parochialtheilung in den sieben östlichen Provinzen der Landeskirche Preußens. Berlin, Trowitzsch & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Werner, Rich. Maria, der Laufner Don Juan. Ein Beitrag zur Geschichte des Volksschauspieles. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ

Winter, Fritz. u. Eugen Kilian, Zur Bühnengeschichte des Götz von Berlichingen. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) ℳ 2. 40.
Wolf, F., die That des Arminius. Berlin, Luckhardt. (Gr. 8.) ℳ 3.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Passy, de nordica lingua quantum in Islandia ab antiquissimis temporibus mutata sit. (Thesis.) (64 p. 8.) Paris, Firmin-Didot.
de Vinols, vocabulaires patois vellavien-français et français-patois vellavien, publiés par la Société d'agriculture, sciences, arts et commerce du Puy. (211 p. 8.) Le Puy, impr. Prades-Freydier.

Englische.

Baigent, a collection of records and documents relating to the hundred and manor of Crondall in the county of Southampton. Part 1, historical and manorial. (560 p. 8.) London, Simpkin. S. 20 net.
Booth, the isle of Man. (114 p. 12.) London, Simpkin. 6d.
Caine, the little Manx Nation. (154 p. 8.) London, Heinemann. S. 3. 6d.
Codrington, the Melanesians: studies in their anthropology and folklore. With illustrations. (420 p. 8.) London, Frowde. S. 16.
Garnett, the women of Turkey and their folk-lore. With concluding chapters on the origins of matriarchy, by Glennie. The jewish and moslem women. (632 p. 8.) London, Nutt. S. 16.
Moore, the folk-lore of the isle of Man. Being an account of its myths, legends, &c. (Cr. 8.) (Isle of Man, Brown & Son.) London, Nutt. S. 1, 6.
Plato, Protagoras. Edited by Turner. (220 p. 8.) London, Percival. S. 6.
Scullard, Martin of Tours, apostle of Gaul. Hulsean prize essay for 1890. (200 p. 4.) London, Heywood. S. 4, 6.
Waifs and strays of celtic tradition. Argyllshire series. No. 3, Folk and hero tales. Collected, &c. by MacDougall. No. 4: The fians; or, stories, poems, and traditions of Fionn and his warrior band. By Campbell. With introduction by Nutt. (8.) London, Nutt. S. 10, 6.
Wallace, the rural economy and agriculture of Australia and New Zealand. With 10 maps, 90 full-page plates, and 24 illustrations in the text. (554 p. 8.) London, Low. S. 21 net.
Westermarck, the history of human marriage. (664 p. 8.) London, Macmillan. S. 14 net.

Amerikanische.

Deems, the gospel of spiritual insight: studies in the gospel of St. John. (12.) New York. S. 7, 6.
Ordronaux, constitutional legislation in the United States: its origin and application to the relative powers of congress, and of state legislature. (8.) Philadelphia. S. 31, 6d.
Werner, a civil list and constitutional history of the colony and state of New York. (8.) Albany. S. 15.
Worthington, politics and property; or, phronocracy: a compromise between democracy and plutocracy. (12.) New York. S. 7, 6d.

Niederländische.

Bijdragen voor een oorkondenboek van het sticht Utrecht. Regesten van het kapittel van St. Pieter bewerkt door S. Muller Fz. (8 en 367 bl. Gr. 8.) 's Hage, Algemeene landsdrukkerij. (van Weelden en Mingelen.) Fl. 3, 50.
Caland, zur Syntax der Pronomina in Avesta. Veröffentlicht durch die königliche Akademie der Wissenschaften in Amsterdam. (2, 66 en 4 bl. 4.) Amsterdam, Müller. Fl. 0, 90.
Schepers, Groningen als hanzestad. (8 en 107 bl. Gr. 8.) Groningen, Wolters. Fl. 1, 90.
Very (Frank W.), prize essay on the distribution of the moon's heat and its variation with the phase. Published by the Utrecht society of arts and sciences. (8 en 45 bl. met 11 platen. Gr. 8) The Hague, Nijhoff. Fl. 2, 50.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Nr. 286. Sachsen u. Thüringen.
Bose, E., in Leipzig. Nr. 17. Class. Philologie und Alterthumskunde. Philosophie.
Dörling, F., in Hamburg. Nr. 45. Deutsche Literatur u. Sprache. Nr. 46. Staats- u. Rechtswissenschaft.
Geering, A., in Basel. Nr. 220. Neuere Medicin.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 883. Land-, Haus- und Forstwirthschaft, Gartenbau, Jagd, Fischerei u. Reitkunst. Nr. 884. Philosophie, Pädagogik. Nr. 885. Medicin, Homöopathie (Supplement zu Kat. Nr. 862).
Liebisch, B., in Leipzig. Nr. 60. Systemat. Theologie.
Mayer & Müller in Berlin. Nr. 114. Physik, Meteorologie, Technologie.
Merkel, R., in Erlangen. Nr. 122. Naturwissenschaften. Nr. 121. Protest. Theologie.
Peppmüller, R., in Göttingen. Nr. 16. Vermischtes.
Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 3. Sprache und Literatur der semitischen Völker.
Weg, M., in Leipzig. Nr. 12. Astronomie.

Nachrichten.

Die a. ord. Professoren, Dr. Wilh. Dames in der philosophischen Facultät zu Berlin u. Dr. Ulrich Wilcken in der gleichen Facultät zu Breslau, sind zu ord. Professoren in diesen Facultäten ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. Georg Friedrich Kohl zu Marburg i/H. wurde zum a. ord. Professor in der philosophischen Facultät daselbst ernannt.

Der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl. ist dem Consistorial-, Regierungs- u. Schulrathe a. D., Superintendenten Dalmer zu Gingst auf Rügen, derselbe Orden 4. Cl. dem Oberlehrer a. D. Ehrenholst zu Hannover, der Kronenorden 3. Cl. dem bisherigen Lehrer an der Marineakademie zu Kiel, Prof. Ligowski, verliehen worden.

Dem Rector des Realprogymnasiums zu Solingen, Dr. Heine, wurde das Prädicat Professor verliehen.

Am 4. October † in Klausenburg in Siebenbürgen der Dermatolog, Professor der Medicin an der dortigen Universität Ed. Geber.

Am 6. October † in Krakau der ord. Professor in der philosophischen Facultät daselbst, Dr. Max Jekrzycki, 54 Jahre alt.

Am 8. October † in Breslau der a. ord. Professor der Chemie an der Universität daselbst, Dr. Vict. v. Richter, 54 Jahre alt, in La Bourbole der ord. Professor der romanischen Sprachen an der Universität Freiburg i/Schw., Abbé Eugen Rabiet, in Florenz der Erfinder des Pantelegraphen, Abbat. Caselli, 76 Jahre alt.

Am 14. October † in Karlsruhe der ehemalige bad. Staatsminister, bis 1861 Professor der Rechte an der Universität Heidelberg, Dr. Jul. Jolly, im 68. Lebensjahre.

Notiz.

Herr Dr. P. Wittmann macht uns gegenüber den etwas tadelnden Schlußworten in der Anzeige seines Buches „Würzburger Bücher in der Kgl. schwedischen Universitäts-Bibliothek zu Upsala" (vgl. l. Jahrg. Nr. 20, Sp. 690) namentlich aufmerksam auf: „Die Reclamation der im dreißigjährigen Kriege nach Schweden entführten Bücher und anderer Literalien der Julius Maximilians-Universität Würzburg. Actenmäßig dargestellt vom kgl. Univ.-Secretär Seufferth", erschienen in Bd. X (1850) Heft 2 u. 3 des „Archives des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg", S. 250 Z. 7 fg., S. 256 Z. 12 fg., S. 260 Z. 21 fg. — Gerne giebt der Herr Referent zu, daß durch das dort Dargelegte die bewußten gewissermaßen officiellen Erklärungen in der „Neuen Würzburger Zeitung", auf die sich die oben erwähnten Schlußworte gründeten, zum Theil in ein wesentlich anderes Licht gerückt werden, es müßte denn sein, was aber nicht wahrscheinlich, daß denselben andere Quellen als denen Seufferth's zu Grunde lägen.

Die Redaction des Literarischen Centralblattes.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 45.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1891.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →31. October.← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.

lle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

bälard's 1121 zu Soissons verurtheilter **Tractatus de unitate et trinitate divina.** Aufgefunden und erstmals hrsg. von Dr. Remig. Stölzle, Prof. Freiburg i/B., 1891. Herder. (XXXVI, 101 S. Kl. 8.) *M* 2, 80.

Stölzle hat das Glück gehabt, in Ms 229 der Erlanger Universitätsbibliothek unter vier zusammengebundenen Schriften den bisher unbekannten Tractat Abälard's, der 1121 zu Soissons verdammt wurde, aufzufinden und damit die Vermuthung von Cousin und Deutsch zu bestätigen, daß jene Schrift nicht mit Abälard's Theologia christiana identisch, sondern nur mit manchen Aenderungen in diese übergegangen, selbst aber verloren gegangen sei. Den Beweis für die beiden Sätze, 1) daß die Theol. christ. die Bearbeitung einer früheren, und zwar der zu Soissons verworfenen Schrift, die gegen Roscellin gerichtet war, und 2) daß unser neu aufgefundener Tractat diese letztere wirklich sei, erbringt St. in der Einleitung auf einleuchtende Weise. Der Tractat besteht aus drei Büchern, von denen das letzte unvollständig ist. Er umfaßt im Mscrpt. 39 Blätter zu durchschnittlich 28 Zeilen. Orthographie und Interpunction entsprechen dem Gebrauch des 12. Jahrh.'s. Dem Abdruck der Schrift selbst, in welcher Abälard die drei Personen der Gottheit auf deren Macht, Weisheit und Güte zurückführt, folgen noch zwei Anhänge, nämlich eine Uebersicht 1) der in der Theol. christ. neu hinzugekommenen Stellen, und 2) der wichtigsten aus unserem Tractat für die Theol. christ. gewonnenen Textverbesserungen. M.

The apology of Aristides on behalf of the Christians. From a syriac ms. preserved on Mount Sinai edited with an introduction and translation by J. Rendel Harris. With an appendix containing the main portion of the original Greek text by J. Armitage Robinson. Cambridge, 1891. University Press. (IV, 118 S., syrischer Text 28 S. 8.) *M* 5.

A. u. d. T.: Texts and studies contributions to biblical and patristic litterature, edited by J. Armitage Robinson. Vol. I, 1.

Dem Spürsinn des Professors Rendel Harris ist es gelungen, nach kurzer Frist (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 9, Sp. 257 d. Bl.) wieder eine werthvolle Reliquie des christlichen Alterthums zu entdecken. Sein Fund ist diesmal noch wichtiger als bei der Entdeckung des griechischen Textes der Acten der Perpetua, weil uns die Apologie des Aristides, außer in einem längeren armenisch erhaltenen Bruchstück, dessen Echtheit zweifelhaft sein konnte, verloren gegangen war. H. hat einen syrischen Text der Apologie gefunden, ein glücklicher Zufall hat gewollt, daß Robinson, der von dem Funde Kenntniß hatte, auf einen griechischen Text aufmerksam wurde, der sich eingeschaltet fand in die viel verbreitete, aber im Druck wenig zugängliche Legende von Barlaam und Josaphat. Beide Entdecker haben sich zu der Herausgabe vereinigt, doch war der Druck von Harris' Arbeit zu weit fortgeschritten, als daß er den neuen Fund noch genügend hätte berücksichtigen können.

Ist so Manches von dem, was Harris in den einleitenden Bemerkungen zu seiner englischen Uebersetzung des syrischen Textes sagt, hinfällig, so darf dadurch das Lob der größten Sorgfalt, die er den Fragen gewidmet, nicht eingeschränkt werden. Wir fassen das Wichtigste mit dem, was Robinson's nachträgliche Bemerkungen an die Hand geben, kurz zusammen. Es ergiebt sich — und Harnack ist dem in seiner ausführlichen, die Untersuchung weiterführenden Anzeige (Th. L.-Z. 1891, Nr 12 fg.) beigetreten —, daß die armenische und syrische Uebersetzung von einander unabhängig sind und daß beide aus einer griechischen Vorlage stammen, die mit dem vorliegenden Texte nicht identisch gewesen sein kann. Bester Zeuge für den Text ist dennoch unser G, der zwar an einer Reihe von Stellen von dem Compilator der Legende zurechtgestutzt ist, im Wesentlichen aber das Original treu wiedergiebt. S und A sind paraphrasierende Uebertragungen, A unzuverlässiger als S.

Inhaltlich bringt die Apologie zwar nicht viel Neues und kaum etwas Ueberraschendes (mit Ausnahme der verhältnißmäßig freundlichen Stellung, die der Verf. dem Judenthume gegenüber einnimmt), aber sie ist an sich werthvoll durch ihre Einfachheit, die Klarheit ihrer Disposition, die Kürze ihrer Darlegungen, den Mangel an Wiederholungen, alles Eigenschaften, die sie vor den uns erhaltenen späteren Apologien, auch vor Justin, auszeichnen. Man kann Harnack's Satz (a. a. O.) unterschreiben: „Wer sich als Theologe einen Sinn für die durchschlagende Gewalt einfacher Gedanken bewahrt hat, wird die neue Apologie gern lesen und sich am Schluß ergriffen fühlen von dem Gemälde des Lebens der alten Christenheit." Harris hat in seiner Einleitung (besonders S. 13) auf diese und andere Argumente für den alterthümlichen Charakter der Apologie aufmerksam gemacht. Und in der That, innere Gründe sprechen durchaus dafür, daß das Schriftstück aus der Zeit stammt, in die es Eusebius verlegt, nach dessen Angabe (Chron.

ad ann. 124) es Hadrian bei dessen (erstem) Aufenthalt zu Athen (genau 125) überreicht worden sein soll. Das armenische Bruchstück bezeugte dieses Datum durch die Ueberschrift, während dem griechischen Texte in Folge seiner Einschaltung in die Legende eine solche leider fehlt. Dagegen der Syrer bringt zwei Ueberschriften, von denen die erste die Ueberreichung an Hadrian behauptet, die zweite aber, unmittelbar darauf, Antoninus Pius als den Empfänger nennt. Sie lautet lateinisch (nach geringen Correcturen): Imperatori Caesari Tito Hadriano Antonino Augusto Pio Marcianus Aristides philosophus Atheniensis. Während nun die erste Ueberschrift den Charakter eines nachträglichen Zusatzes, etwa durch den Abschreiber, trägt (apologia, quam Aristides philosophus fecit coram Hadriano rege pro cultu dei), erscheint die andere als eine durchaus richtig gebildete Zuschrift, die recht wohl über dem Original gestanden haben kann. Harris und Harnack haben auf Grund dieser Beobachtung sich für die Abfassung unter Antonin entschieden. Robinson will an der alten Datierung festhalten, da S ein zu unzuverlässiger Zeuge sei. Es ließen sich dafür auch jene Beobachtungen über den Charakter der Schrift anführen. Immerhin ist das Gewicht der Zuschrift erdrückend, zumal der Irrthum in der Tradition durch den beiden Kaisern eignenden Namen Hadrianus leicht entstehen konnte. Dann würde des Hieronymus Behauptung, daß Justin von Aristides abhängig sei, ganz zu Boden fallen (schon Harris behandelt sie sehr skeptisch), da Justin höchst wahrscheinlich nicht nach 138/9 geschrieben hat.

Ausdrückliche Citate aus neutestamentlichen oder anderen christlichen Schriften finden sich nicht, doch verweist Aristides einmal auf die *παρ' αὐτοῖς (Χριστιανοῖς) καλουμένη εὐαγγελικὴ γραφή*, an anderer Stelle auf *γραφαὶ τῶν Χριστιανῶν* (vgl. auch: there are found in their other writings ...). Der Römerbrief ist sicher benutzt, vielleicht auch Colosser, während die Berührung mit Hebräer unsicher bleibt. Die „zwei Wege" nennt Aristides in einer von der Didache abweichenden Recension, und seine Schilderung der christlichen Ethik ist nach diesem Muster aufgebaut. Benutzt ist auch das *κήρυγμα Πέτρου*. Berührungen mit dem Briefe an Diognet und mit der übrigen apologetischen Literatur sind zahlreich, ohne daß Abhängigkeit im einzelnen Falle nachweisbar ist.

Die Publication bildet das erste Heft einer Serie, die dem Titel nach den Texten und Untersuchungen von Gebhardt und Harnack zur Seite treten will. Wir zweifeln nicht, daß das in ebenbürtiger Weise geschehen wird. G. Kr.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 42.

Inh.: Der lutherische Kirchenbund. 3. — Wider die Vergiftung unseres Volkes. — Boulanger. — Römische Pilgerzüge. — Die deutsche Einwanderung und ihre geistliche Versorgung. 4. — Die Delegiertenconferenz der vereinigten lutherischen Gotteskasten. — Die Generalconferenz der Diakonissenhäuser. — Der 10. deutsch-evangelische Kirchengesangs-Vereinstag. — Die 4. Hauptversammlung des reformierten Bundes in Deutschland. — Die 6. Missionsconferenz ev.-luth. Geistlicher in Bayern. — Die nürnberger Festtage. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Einwendungen gegen einige der evangelischen Gedanken über die Judenfrage in der „Christlichen Welt". (Von einer Frau.) 1. — Soll der Confirmationstermin hinausgeschoben werden? (Ein Wort für die nächste Generalsynode.) 3. — Aus Württemberg. — Der christliche Socialismus älterer und neuerer Schule in England. 2) „Der christlich-sociale Verein" (christian social union"). — Aus Hessen. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 41.

Inh.: Heinr. Holtzmann, die innere und die äußere Mission auf der Universität. — Th. Arndt, die 5. Generalversammlung des evang. Bundes in Cassel. — Casseler Resolutionen des evang. Bundes. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Alfons Maria de Liguori, der Stifter des Redemptoristenordens. (Schl.) — Das Staatsrecht der Jesuiten. (Forts.) — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie. Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 35. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: E. Bratke, die Lebenszeit Christi im Daniel-Commentar des Hippolytus. — J. Dräseke, zu der eschatologischen Predigt Pseudo-Ephräm's. — Alex. v. Maffay, die Hussiten in Ungarn. — H. Tollin, Thomas von Aquino der Lehrer Michael Servets. — Anzeigen.

Der Katholik. Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 4. Bd. October.

Inh.: Schmitz, die Katholikenversammlung in Danzig. — Ad. v. Thomassin, der Oratorianer Louis de Thomassin und seine Werke. — Baeumer, zur Geschichte des Breviers. — Radv, urkundliche Geschichte der Reliquien der hl. Elisabeth. — N. Paulus, der Karthäuser Nicolaus von Straßgurg. — Literatur.

Nathanael. Hrsg. von L. Strack. 7. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Rob. Gelfert, die Geschichte der Juden in England vom Jahre 1216 bis 1290 und die damaligen Bemühungen auf dem Gebiete der Judenmission.

Philosophie.

Jerusalem, Dr. Wilh., Prof., **Laura Bridgman.** Erziehung einer Taubstummen. Eine psychologische Studie. Wien, 1890. Pichler's W. & Sohn. (77 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

In dieser zeitgemäßen Publication liegt uns die erste eingehende psychologische Darstellung des interessanten Falles „Laura Bridgman" von deutscher Seite vor. Bald nach ihrer Geburt taub und blind geworden, hat sie bei unvollkommenem Geschmacks- und Geruchssinn wesentlich durch einen feinentwickelten Tastsinn nicht nur die für das praktische Leben erforderliche Kenntniß der Außenwelt, sondern auch ein nicht unbeträchtliches Maß allgemeiner Bildung erworben. Die Methode, welche der Leiter des Bostoner Blindeninstitutes, Dr. Samuel Howe, bei dem Unterricht des Mädchens mit glänzendem Erfolg anwandte, die psychische Entwickelung des Kindes, soweit dieselbe aus den vollständig angeführten Quellen sich erkennen oder verfolgen ließ, und eine Reihe psychologischer Einzelfragen, worunter wir die Entstehung der Lautsprache hervorheben, sind von dem Verf. sorgfältig und gewandt erörtert. Zum Schluß werden ähnliche Fälle erwähnt, insbesondere die jetzt elfjährige Helene Keller, welche noch größere Begabung verräth als Laura Bridgman. Ein genauer Bericht über den Sectionsbefund am Gehirn der letzteren ist von Donaldson im American Journal of Psychology indessen gegeben worden. Der Verf. hat denselben leider noch nicht benutzen können, sollte aber nachträglich darüber eine Mittheilung veröffentlichen. Wir empfehlen diese Schrift in erster Linie den Psychologen und den Taubstummen- und Blindenanstalten; doch wird sie auch demjenigen verständlich und interessant sein, welcher mit den Specialitäten der modernen Psychologie nicht vertraut ist. O. K.

Loewenthal, Dr. A., **Pseudo-Aristoteles über die Seele.** Eine psychologische Schrift des 11. Jahrhunderts u. ihre Beziehungen zu Salomo ibn Gabirol. Berlin, 1891. Mayer & Müller. (VIII, 131 u. 12 S. 8.) ℳ 3.

Salomo ben Gerson, gegen Ende des 13. Jahrh. in Südfrankreich lebend, Vater des bekannteren Levi ben Gerson, macht in seinem Scha'ar ha-schamajim Mittheilungen aus einem Buche über die Seele, welches er dem Aristoteles zuschreibt. Diese Excerpte berühren sich in sicher unzufälliger Weise mit dem Liber de anima des Dominicus Gundisalvi. Der Verf. ſucht

charfsinnig zu zeigen, daß den Mittheilungen sowohl des Salomo als auch des Dominicus die im arabischen Original eider, wie es scheint, verloren gegangene Schrift des berühmten panisch-jüdischen Dichters und Denkers Salomo ben Jehuda Gabirol (c. 1020—c. 1070) zu Grunde liege. Wenngleich egen dies Ergebniß noch manche Bedenken erhoben werden önnen, hat der Verf. doch einen dankenswerthen Beitrag zur Geschichte der mittelalterlichen Philosophie geliefert. H. Str.

leich, Dr. Emil, Grillparzer's Kunstphilosophie. Wien, 1890. Manz. (VI, 146 S. Kl. 8.) *M* 2, 40.

Das Material zu einer umfassenden kritischen Würdigung er ästhetischen Ansichten Grillparzer's wollte der Verf. bequem urechtlegen, indem er des Dichters zerstreute Aussprüche über sthetische Fragen sammelte und gruppierte. Leider ist die Gruppierung wenig gelungen, die Chronologie insbesondere venig beachtet, und tritt Grillparzer's Gedanke wegen des beständigen Dazwischenredens des Berichterstatters zu wenig klar ervor. Einen großen Künstler über Kunst reden zu hören, ist ewiß immer der Mühe werth, besonders wenn es ein so geistreicher Mann ist wie Grillparzer; nur darf man nicht systematisch durchdachte Wissenschaft von ihm erwarten oder fordern, nd seine zufälligen Gedanken unbedingt höher zu stellen als ie Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung, weil dort ein Künstler ede, hier möglicher Weise sehr unkünstlerische Geister das Wort ihren (S. 6), ist mindestens naiv und dilettantenhaft. Es ist hr interessant, zu erfahren, daß Grillparzer sein Leben lang n Gegner der speculativen Aesthetik gewesen ist; aber damit t sie doch noch nicht gerichtet. Wenn einmal Dichter darüber u entscheiden hätten, — Schiller und Goethe waren trotz allem auch Dichter und dachten darüber anders. Daß Grillparzer ner der Pfadfinder der neueren Aesthetik, nicht minder bedeund als Kunstphilosoph wie als Künstler sei (S. 10), ist eine Behauptung, für die der Verf. den Beweis schuldig bleibt, ja ie er selbst widerlegt (S. 86). In Grillparzer's Ansichten ndet sich neben Treffendem und Feinem auch Schiefes und berflächliches. Weder hat er Fechner's Ansichten vorausgeahnt S. 33), noch kann man ihn mit Fr. Th. Vischer vergleichen S. 37). Für die Wissenschaft der Aesthetik haben die doch mmer nur gelegentlichen Aeußerungen des Dichters geringe Bedeutung, aber sehr große für die genauere Kenntniß seines Strebens und seiner literarischen Persönlichkeit. Insofern darf enn auch diese Arbeit über Grillparzer's Ansichten von der Kunst und dem Schönen neben der von R. Mahrenholtz (Franz Grillparzer. Leipzig 1890) und der älteren von Hanslick über Grillparzer und die Musik (Musikalische Stationen. Berlin 1880) nen Anspruch auf Beachtung erheben. —ss—

rautmann, Otto, Lehre vom Schönen. I. Form, Ornament u. Farbe. Mit 9 in den Text gedruckten Figuren. Dresden, 1890. Bertling. (III, 90 S. Gr. 8.) *M* 2.

Die Absicht der Schrift ist, eine Einführung in die Aufgaben r Proportionslehre zu bieten. Der Verf. sucht ein Schönes, elches sich auf das Urtheil Aller stützen könne und durch die lgemeine Erfahrung bestätigt sei, begnügt sich aber doch mit r Mehrheit der Urtheilenden, die durch einzelne abweichende rtheile nicht widerlegt werden könne. Er führt die Untersuchung im Anschluß an Fechner's experimentale Aesthetik, aber iter Heranziehung des Formurtheils der Vergangenheit, soeit es noch festzustellen sei. Sein Ergebniß ist, daß es eine ine Maßschönheit gebe, die allgemeingültig für alle Zeiten sei, ß aber durch die Rücksicht auf Zweckmäßigkeit zu verschiedenen eiten verschiedene Formen als die höchstwerthigen bestimmt erden, und daß, wo nicht die räumliche Form allein wirkt, die ine Maßschönheit durch reichere Bildungen überboten wern könne. Unter diesem Gesichtspuncte wird das Ornament und die Farbenharmonie untersucht, um zu zeigen, daß es möglich sei, den Werth der Formen durch Schmuck zu unbedingter Höchstwerthigkeit zu steigern. Bedingte Höchstwerthigkeit ergebe sich durch Einwirkung des Zweckes, der Bestimmung der Form; Zweckmäßigkeit ist darnach wohl eine Quelle des Wohlgefallens, begründet aber die Formenschönheit nicht, und das Charakteristische, Sinngemäße ebenso wie das Zweckmäßige fällt als solches außerhalb einer Lehre vom Schönen. Von der Form der Darstellung bei unserem Autor kann man nicht sagen, daß sie höchstwerthig sei; vielmehr ist Alles recht undurchsichtig, schwerfällig und lichtlos. Was den Inhalt anbetrifft, so streitet alle Erfahrung dagegen, daß es in den Raumformen der Tektonik etwas allgemeingültig für alle Menschen aller Zeiten Gefälliges gebe. Gäbe es aber solches, so wäre das ein erstes, leerstes, dürftigstes Element der Schönheit, keineswegs das Schöne selbst, und das bloße Geschmacksurtheil über Gefälligkeit räumlicher Formen, selbst wenn es einhellig wäre, würde kaum etwas beitragen, das Problem des Schönen aufzuhellen. Das Schöne, wo es uns auch begegnet, ist nicht ohne das Charakteristische, symbolisch Bedeutsame, und auch nicht ohne die Anpassung an die structiven Nothwendigkeiten, an Zweckmäßigkeiten und materielle Bedingungen. Das allgemeingültig Höchstwerthige wäre das rein Akademische, die baare Langeweile des seelenlos Typischen. So wenig also die Grundanschauungen der Schrift Beistimmung verdienen, so ist doch immerhin die Untersuchung über Raumverhältnisse, Ornamente und Farbenharmonie lesenswerth und nicht ganz ohne fördernde Gesichtspuncte im Einzelnen.

—ss—

Geschichte.

Fitte, Dr. Siegfr., Das staatsrechtliche Verhältniss des Herzogthums Lothringen zum Deutschen Reich seit dem Jahre 1542. Strassburg, 1891. Heitz. (103 S. 8.) *M* 2, 50.

A. u. d. T.: Beiträge zur Landes- und Volkeskunde von Elsass-Lothringen. 14. H.

Gestützt auf eine ausgebreitete Kenntniß des gedruckten Quellenmaterials und der älteren wie neueren Literatur erzählt der Verf. die Ereignisse und Verhandlungen, welche seit der Mitte des 16. Jahrh.'s Lothringen dem Reiche entfremdet und schließlich von ihm losgelöst haben. Gelangt er auch nicht gerade zu neuen Ergebnissen, führt er uns doch ein lehrreiches und anschauliches Bild der Entwickelung vor, das auch für einen weiteren Leserkreis von Interesse sein dürfte. Freilich sind es mehr die politischen Verhandlungen als die staatsrechtlichen Verhältnisse, welche der Verf. zum Hauptgegenstande seiner Untersuchungen und seiner Darstellung gemacht hat. Zwar handelt er sehr ausführlich von der Entstehung und dem Inhalte des Nürnberger Vertrags von 1542 (S. 12—49), aber gerade die staatsrechtlich wichtigste und interessanteste Frage wird nicht genügend erörtert. Das Herzogthum war nach jenem Vertrage ein zum Reiche gehöriges Land, nicht aber ein Reichslehn. Dieses eigenartige Rechtsverhältniß hätte vom Verf. auf Grund des Reichsstaatsrechtes eingehender untersucht werden müssen. Auch die Erörterungen des Verf.'s über die Zuständigkeit des Kammergerichts sind ungenügend. Nebenbei bemerkt, bestand das Kammergericht nicht, wie der Verf. (S. 18fg.) annimmt, aus den Kammerrichtern, sondern aus dem Kammerrichter und den Beisitzern. —ng.

Harleß, Dr. Wold., Beiträge zur Kenntniß der Vergangenheit des Bergischen Landes in Skizzen zur Geschichte von Amt u. Freiheit Hückeswagen. Mit 2 Bildtafeln. Düsseldorf, 1890. Voß & Co. (IV, 262 S. 8.) *M* 4.

Ein Buch, von dem man, sobald man nur von seiner Anlage und Eintheilung Kenntniß genommen hat, wünscht, daß

es viele Nachahmungen hervorrufen möchte. Der Verf. ist viel zu bescheiden, wenn er meint, seine Arbeit habe nur die Bedeutung eines Beitrages zur bergischen Geschichte. Wir denken, sie ist von größerem, allgemeinem Werth. Hier wird die Geschichte eines nur kleinen Territoriums dargestellt, aber sie wird vollständig gegeben, in dem Umfange, durch den unseres Erachtens ein Werk, das als Geschichte schlechthin, also im weitesten Sinne bezeichnet wird, erst seinem Namen völlig gerecht wird. In einem ersten Theile werden die politischen Schicksale der Herrschaft dargestellt, der zweite, der der inneren Entwickelung gewidmet ist, schildert nach einander die agrarischen Verhältnisse, die Administrativ- und Gerichtsverfassung, Industrie, Handel und Verkehr, Forstwesen und Fischerei, Kirche und Schule. Eine Reihe umsichtig ausgewählter Urkunden und Actenstücke macht den Beschluß. Die Arbeit hält sich durchaus an die gesteckten Grenzen und mancherlei allgemeinere Schlußfolgerungen werden später ebenso wohl hinzugefügt werden müssen, wie sich vermuthlich factische Nachträge im Einzelnen späterhin noch werden geben lassen. Doch das sind spätere Aufgaben, deren Erledigung jeder Autor der Zukunft zu überlassen wohl berechtigt ist. Wie erfreulich aber wäre es, wenn ähnliche Arbeiten, ebenso methodisch angelegt, noch in einer Reihe von anderen kleinen Bezirken begonnen würden. Sobald einmal die Anschauung durchgedrungen sein wird, daß die Geschichte der materiellen und geistigen Entwickelung jedes Landes, jeder Stadt, jedes Territoriums, deren Vergangenheit sie darzustellen unternimmt, in demselben Maße gerecht werden muß, wie der politischen, werden Aufgaben dieser Art zu Ehren kommen. Denn um feste Fundamente für die Geschichte der großen Complexe von Land und Leuten zu gewinnen, wird man auf die der kleineren zurückgehen müssen. K. Br.

Hirschfeld, Ludw. v., Friedrich Franz II, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und seine Vorgänger. Nach Staatsacten, Tagebüchern und Correspondenzen. Mit Porträt. 2 Bände. Leipzig, 1891. Duncker & Humblot. (VII, 416; VI, 394 S. Gr. 8.) ℳ 15, 60.

Der Fürst, dessen Lebensgeschichte uns L. v. Hirschfeld in vorliegendem Buche erzählt, war eine bedeutende Persönlichkeit. Durch seine rühmliche Theilnahme an den Kriegen von 1866 und 1870/71 gehört er auch der weiteren Geschichte an, unter den fürstlichen Heerführern jener großen Jahre nimmt er eine ehrenvolle Stelle ein, und so wird auch außerhalb seines Landes seine Biographie Theilnahme erwecken. Von größter Bedeutung aber war sein Leben für Mecklenburg. Im Alter von 19 Jahren zur Regierung berufen, hat er dieselbe 41 Jahre lang geführt, zum Theil in stürmischen und kritischen Zeiten. Mit wie hohem Ernst, mit wie gewissenhafter Selbstprüfung er seinen fürstlichen Beruf auffaßte, davon geben seine Tagebücher beredtes Zeugniß; wenn ihm nicht Alles gelang, was er in Angriff nahm, und er seine redlichen Absichten hier und da an zähem Widerstande scheitern sah, so blieb er doch frei von jeder Verbitterung; wenn er gelegentlich Wege ging, die Vielen im Lande gefährlich erscheinen mochten, so kam doch Niemandem ein Zweifel an der Lauterkeit seiner Beweggründe, und der Großherzog, dem auch eine ungewöhnliche Liebenswürdigkeit eigen war, blieb allen seinen Unterthanen immer der Mann persönlichen Vertrauens. Das reiche und bewegte Leben eines solchen Mannes eingehend zu schildern, war eine lohnende, aber nicht leichte Aufgabe; und rückhaltlos müssen wir anerkennen, daß der Verf. ihr vollauf gerecht geworden ist. Durch seine Geburt dem mecklenburgischen Adel angehörend, ist er mit den Verhältnissen seines Heimathlandes wohlvertraut; als Offizier lange in der persönlichen Umgebung des Großherzogs, vermochte er denselben besser als viele Andere zu beurtheilen; seine Stellung im diplomatischen Dienst des Deutschen Reiches gab ihm größere Weite des Blickes und hielt ihn fern von landschaftlichen Vorurtheilen. Für seine Arbeit hat der Verf. nicht nur die gedruckte einschlägige Literatur sorgfältig benutzt; ihm standen auch die Staatsacten der mecklenburgischen und preußischen Archive zur Verfügung, vor Allem die Tagebücher des Großherzogs sowie die Correspondenzen des großherzoglichen Hauses, dessen enge Beziehungen namentlich zur preußischen Königsfamilie bekannt sind. Auf Grund dieses reichen und umsichtig verwertheten Materials hat er ein nahezu erschöpfendes Bild seines Helden als Familienvater, als Landesherr, als Bundesfürst, als Heerführer gezeichnet, — ein Lichtbild, und doch kein geschmeicheltes Bild, wie Jeder zugestehen wird, der das Buch von Anfang bis zu dem in seiner schlichten Einfachheit ergreifenden Schluß gelesen hat. Vieles in dem Buche ist neu, manche Mittheilungen aus Briefen und diplomatischen Actenstücken sind von Werth für die Geschichte, namentlich für die letzten Zeiten des Deutschen Bundes. Auch hinsichtlich der inneren Verhältnisse Mecklenburgs dürfte Einiges nur wenigen Eingeweihten bekannt gewesen sein, wie z. B. die Nachrichten von den Verhandlungen über eine beabsichtigte Aenderung der Stellung der Stände zur Kirchengesetzgebung; aber auch das Bekannte, wie die Schilderung der Ereignisse von 1848 und die einen breiten Raum einnehmende Behandlung der wiederholten Anläufe zu einer Reform der mecklenburgischen Verfassung wird man in der gewandten und lichtvollen Darstellung des Verf.'s gern lesen. Als einen besonderen Vorzug des Buches möchten wir endlich die einleitenden Capitel erwähnen, die den Vorfahren Friedrich Franz' II gewidmet sind und sich zu einer Geschichte Mecklenburgs seit Anfang des 19. Jahrh.'s erweitern. Diese Abschnitte sind um so dankenswerther, da es an einer genügenden Darstellung dieses Zeitraumes bisher fehlte; sie bieten auch Manches, was für weitere Kreise von Interesse sein dürfte. In dieser Hinsicht möchten wir besonders hervorheben die durch zahlreiche Briefe fürstlicher Personen, z. B. König Friedrich Wilhelm's III, des nachmaligen Kaisers Wilhelm I, des Kaisers Nikolaus u. A., illustrirte Geschichte der Orleans'schen Heirath. Daß dem Verf. gelegentlich einige Irrthümer untergelaufen sind, ist bei der Reichhaltigkeit des zu bewältigenden Materials entschuldbar. Sie betreffen dieselben meist belanglose Einzelheiten und sind leicht zu berichtigen bei einer zu erhoffenden zweiten Auflage, die wir uns am liebsten als eine billige Volksausgabe denken, denn der wünschenswerthen weitesten Verbreitung des Buches steht der Preis desselben hindernd im Wege. Dieser neuen Auflage möge dann auch ein Personenregister beigegeben werden, dessen Fehlen beim Gebrauch eines Buches, welches in den Anmerkungen viel werthvolles biographisches Material enthält, doppelt fühlbar empfunden wird. C. S—t

---

Historische Zeitschrift. Hrsg. von Heinr. v. Sybel u. Max Lehmann. N. F. 31. Band. 3. Heft.

Inh.: Karl Lamprecht, der Ursprung des Bürgerthums und des städtischen Lebens in Deutschland. — Konr. Häbler, die Memoiren des Generals Cordoba. — Miscellen. — Bericht der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde. — Literaturbericht.

Mittheilungen der niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Alterthumskunde. 2. Band. 2. Heft.

Inh.: F. Weineck, drei Urnenfelder bei Lübben. (Mit ...) — C. Krüger, das Gräberfeld bei Turnow, Kr. Cottbus. — Gander, das alte Schloß bei Granow, Kr. Guben. — ... Sagen und sagenhafte Mittheilungen aus Kreis Guben. — F. ... Glaube und Brauch in der Umgegend von Lübben und ... — C. Liersch, Nachrichten über Tracht und Sitten der Slaven und Germanen aus dem 6. Jahrhundert n. Chr. — Literaturbericht. — Kleine Mittheilungen. — Mittheilungen aus der niederlausitzer Gesellschaft.

Länder- und Völkerkunde.

leauregard, J. de, Le circulaire 94: de Paris à Vienne par Oberammergau. 34 illustrations dans le texte. Lyon, 1891. Vitte. (VIII, 431 S. Kl. 8.)

Der Titel ist nicht ganz genau: die Reise geht nicht über ›berammergau nach Wien, sondern umgekehrt über Wien nach ›berammergau, so daß die ganze Beschreibung auch in den assionsspielen gipfelt. Der Verf. schildert in dem ersten Theile :n Weg von Paris über Modane nach Italien, Turin, Mai- nd, Venedig, dann über den Semmering nach Wien, Linz, alzburg, während der zweite Theil Baiern und Oberammer- u umfaßt. Das Ganze ist nicht übel geschrieben, aber zu enig individuell gefärbt, so daß es bisweilen den Eindruck acht, als sollte ein Reisehandbuch dadurch ersetzt werden. Un- ıchtiges haben wir nur wenig gefunden, auch die Urtheile über ınd und Leute, wo solche hervortreten, sind meist besonnen, e Passionsspiele werden mit Verständniß für ihre historische ntwickelung und mit feinem Sinn für das Religiöse gewür- gt, vielleicht sogar etwas zu hoch geschätzt, z. B. betreffs der lusik. Bisweilen verblendet den Verf. sein Franzosenthum; z. B. ɛnn er von den Baiern sagt: sie vermißten jetzt stark ihre Selb- ändigkeit und Unabhängigkeit, und fortfährt: l'heure n'est pas oignée peut-être, où nous les verrons se redressant fière- ent sous la pointe du sceptre impérial, courir, désillusionnés impatients, à la conquête de leur liberté. Er hat wohl das igl'sche Vaterland in München gelesen! Uebrigens behandelt Wien und München mit besonderer Vorliebe. Freilich das :rz geht ihm erst recht zum Schluß auf, als er wieder nach ·ankreich kommt: France! ... Avec quel bonheur on se pré- pite hors du train suisse pour sauter dans les voitures de compagnie de l'Est. Und wie entzückt ihn die Harmonie der ınzösischen Sprache: non plus ce jargon de contrebande, 'on parle dans quelques cantons d'Helvétie, mais »le fran- is«! Die Schweizer sollen sich das merken, daß ihr „Fran- ösisch" kein Französisch ist. Und wie freut sich das Auge ıpercevoir le pantalon rouge et l'uniforme de nos soldats! i dieser immerhin schönen, aber etwas kindlichen Vaterlands- be ist es anerkennenswerth, daß der Verf. in andere Länder ɛrhaupt reist und noch mehr, daß er diese verhältnißmäßig ectiv beurtheilt.

---

s Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 40 u. 41.

Inh.: Robert Sieger, die Ausstellung des internationalen graphischen Congresses zu Bern. — Ph. Paulitschke, die chilange nach H. v. Wißmann. — Walter Stahlberg, die binsel Kola. — Ed. Seeler, Religion und Cultus der alten rikaner. 3. (Forts.) — Aud. Fitzner, das tunesische Belad El- rid. — E. Hahn, heilige Haine und Bäume bei den Völkern Kaukasus. — Literatur.

ıbus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 15 u. 16.

Inh.: R. Neuhauß, zu Virchow's 70. Geburtstage. (Mit Abb.) W. Kobelt, Ghardaja und die Mozabiten. (Mit Abb.) — hlin, das Fürstenthum Kammin. 2 u. 3. (Schl.) — Die Ent- ung vorgeschichtlicher Felsenbilder in Südindien. — Die Ueber- terung Rossilow's auf Nowaja Semlja. — W. Götz, das serbisch- ische Grenzgebirge. (Mit Abb.) — Adrian Jacobsen, nordwest- rikanische Totempfeiler. (Mit Abb.) — Aus allen Erdtheilen.

---

schrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 2. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Gelhorn, Auswendiglernen von Flußlängen. — Bergbau Hüttenwesen in Indien. — Dr. Peters über die deutsche Emin- ha-Expedition. — Paul Weigelt, Verzeichniß der Ostern 1890 ffentlichten Programm-Abhandlungen geographischen Inhalts. — izen. — Literatur.

Naturwissenschaften.

Vogt, J. H. L., Salten og Ranen, med særligt hensyn til de vigtigste jernmalm- og svovlkis-, kobberkis-forekomster samt marmorlag. Christiania, 1890. Aschehoug in Comm. (232 S. Gr. 8., 5 Taf.)

A. u. d. T.: Vogt, praktisch-geologiske undersøgelser af Nordlands-amt. I.

Der unter Anderem durch seine Untersuchungen über die mineralogische und chemische Zusammensetzung der Schlacken verdiente norwegische Forscher läßt in dieser Schrift den ersten Theil einer geologischen Beschreibung des Nordland Amtes erscheinen mit besonderer Rücksicht auf die wichtigsten Marmorlager und Erzlagerstätten (von Eisenerz, Eisenkies-Kupferkies, silberhaltigem Fahlerz), welche theils an die dort verbreitetste „Tromsö-Glimmerschiefer-Marmorgruppe", theils an die von Carbonaten ganz freie „Sulitjelma-Schiefergruppe" gebunden sind. Beide stark durch Regionalmetamorphismus beeinflußte Schichtenreihen gehören, worin mit dem Verf. auch Stelzner in seiner später erschienenen Abhandlung über die Sulitjelma-Grube übereinstimmt, nicht der archäischen Formation, nicht einmal deren oberer Abtheilung an, bei dem Mangel an Fossilresten aber läßt sich nur mit Wahrscheinlichkeit vermuthen, daß die ältere dem Cambrium, die jüngere dem Silur zuzurechnen ist. Jene Kalk- und Marmorlager erreichen hier im Nordland eine höhere Mächtigkeit als vielleicht sonst irgendwo in Europa, wie denn für ein solches im Dunderlandsthal die erstaunliche Dicke zu etwa 2—2,5 Kilometer geschätzt wird. Interessante mineralogische Verhältnisse haben sich bei der Untersuchung dieser Kalksteine ergeben, so das Auftreten von grünem chromreichem Fuchsit in rothen durch organische Substanz gefärbten Marmoren, die primäre gesetzliche Verwachsung von Rutil und Eisenglanz, während auch die auf Dolomit bezüglichen manches Neue von Wichtigkeit über structurelle und genetische Puncte bringen; so wird mit neuen schlagenden Gründen geltend gemacht, daß diese Dolomite ein Product directer chemischer Sedimentation und keine umgewandelten Kalksteine sind. In Ranen erstreckt sich das Feld des Eisenglimmerschiefers (Itabirits), von dem manche Schichten bergmännische Ausbeute zulassen, in einer Länge von 35—40 Kilometern; betreffs seiner Entstehung führt der Verf. eine große Menge von Momenten auf, welche zu Gunsten des sedimentären Ursprunges aus Eisenoxydulcarbonat-Lösung und gegen die Herausbildung auf pneumatolytischem oder metamorphischem Wege sprechen. Auch die eigenthümlichen Kupferkieslagerstätten von Langvand in Salten erfahren eingehende Beschreibung und genetische Beleuchtung. In diesen Kiesfeldern erscheinen lenticulär eingelagerte Massen von Saussuritgabbro, welche in ähnlicher Weise, wie dies durch Törnebohm, Becke, Teall, Williams u. A. gezeigt wurde, durch Pressionsmetamorphismus aus Gabbro entstanden sind, und in Flasergabbro, Gabbroschiefer, Augengabbro, Zoisit-Amphibolschiefer übergehen. Die von hochmodernen Gesichtspuncten aus unternommene Schilderung dieser Verhältnisse wird dem speciellen Petrographen vieles Interesse gewähren, wie denn überhaupt das kleine Buch nach verschiedenen Seiten hin anregt, nicht nur wegen des darin dargestellten wenig durchforschten Gebietes, sondern auch wegen der kenntnißvollen Behandlung des Materials.

Frank, Dr. B., Prof., Ueber die Pilzsymbiose der Leguminosen. Hiezu 12 Taf. Berlin, 1890. Parey. (118 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 5.

Nach den vorliegenden Untersuchungen leben die Leguminosen mit einem kleinen, sehr einfach gebauten Pilze, Rhizobium leguminosarum, in Symbiose, der (allerdings in sehr ungleicher Häufigkeit) fast ausnahmslos in allen natürlichen Erdböden vorhanden ist. Durch eigenthümliche Ausscheidungen

der Wurzeln der Leguminosen werden die Schwärmer des Pilzes angelockt, worauf einige der letzteren in die Wurzeln eindringen und innerhalb eigenthümlicher, aus dem Plasma der Wurzelzellen gebildeter leitender Stränge tiefer in den Wurzelkörper eingeführt werden. Von der Wurzel aus verbreitet sich der Pilz über den größten Theil der Pflanze, gewöhnlich bis in die Blätter und selbst bis in die Früchte, in einzelnen Fällen sogar in den Embryo, so daß der ganze Pflanzenkörper im Plasma vielleicht der meisten seiner Zellen inficiert ist. An den Stellen, wo der Pilz in die Wurzeln eingetreten ist, entwickelt die Pflanze Knöllchen (Gallen) aus einem Gewebe plasmareicher Zellen, in denen das Rhizobium zu außerordentlicher Vermehrung gelangt, wobei das Mykoplasma in zahllose eigenthümliche, aus Eiweiß bestehende Formelemente, Bakteroiden, sich differenziert, denen vorzugsweise die Kokken des Rhizobiums eingebettet sind. Gegen Ende der Vegetation werden die hier angehäuften Eiweißmengen wieder resorbiert und im Haushalte der Pflanze anderweitig verwendet, während die darin enthaltenen Rhizobium-Kokken unverändert zurückbleiben und mit Fäulniß der Knöllchen in den Boden gelangen.

Während in manchen Leguminosen (Bohne) der Pilz gewöhnlicher Schmarotzer ist, hat bei anderen (Erbse, Lupine) derselbe einen Einfluß auf die wichtigsten Functionen der gesammten Pflanze. Dieselbe zeigt unter sonst gleichen äußeren Bedingungen eine auf alle Organe sich erstreckende größere Wachsthumsenergie, reichlichere Chlorophyllbildung, lebhaftere Assimilation und somit eine in dem gesteigerten Ertrage sich geltend machende höhere Gesammtproduction, als die nicht inficierte Pflanze. Diese Wirkung tritt aber nur bei einem von organischen Beimengungen freien oder daran sehr armen Boden ein, während auf z. B. humusreichem Boden sich die Leguminose ohne Pilzsymbiose mindestens ebenso kräftig und normal entwickelt als im pilzbehafteten Zustande. Der Verf. erörtert dann die Ursachen, welche diese Erscheinung erklären, speciell auch die Assimilation freien Stickstoffes. Für den Ackerbau dürfte nach diesen und den weiteren Ausführungen die Mitwirkung des Rhizobiums als Factor des Ertrages bei der Leguminosencultur nur in Betracht kommen bei den Arten, bei welchen die Symbiose mit dem Pilze überhaupt wirkungskräftig auf die Thätigkeiten der Pflanze ist, und dann nur auf leichteren, im Humusgehalte sehr geringen Böden oder auf solchen, wo die organischen Beimischungen in für die Pflanze unwirksamer Form vorhanden sind. Nach den bis jetzt angestellten Versuchen gehören gelbe Lupine, Erbse, Serradella und wohl auch Rothklee sicher in die bezeichnete Kategorie der Leguminosen. Wo die Keime des Rhizobiums im Boden fehlen oder unzureichend vorhanden sind und wo aus diesem Grunde die Leguminosencultur auch trotz aller Anwendung von Düngemitteln fehlschlägt, dürfte sich ein Einbringen von die Keime enthaltender Impferde von 10 Kilo pro Ar empfehlen. Bezüglich des Weiteren muß auf die gut illustrierte interessante Abhandlung selbst verwiesen werden. Lssn.

Violle, J., Prof., **Lehrbuch der Physik.** Deutsche Ausgabe von Dr. E. Gumlich, Dr. L. Holborn, Dr. W. Jaeger, Dr. D. Kreichgauer, Dr. St. Lindeck. 1. Th. Mechanik. 1. Bd. Allgemeine Mechanik u. Mechanik der festen Körper. Mit zahlreichen in den Text gedr. Figuren. 1. Lief. Berlin, 1891. Springer. (112 S. Roy. 8.) ℳ 2.

Die erste Lieferung, welche in der Uebersetzung des Violle'schen Lehrbuches vorliegt, rechtfertigt bereits die günstige Aufnahme, welche das Originalwerk in Frankreich gefunden hat. Der Verf. hat sich für die Bearbeitung zum Grundsatz gemacht: Wichtigeres oder weniger bekannte Fragen besonders eingehend zu behandeln, sich im Uebrigen aber darauf zu beschränken, eine allgemeine Uebersicht zu geben und nichts Wesentliches unberücksichtigt zu lassen. In der Anordnung des Stoffes folgt der Verf. den älteren bewährten Werken. Das Lehrbuch wird, wie es zum eingehenden Studium für Solche bestimmt ist, die sich der Physik besonders widmen wollen, einen bedeutenden Umfang erhalten und sich etwa, unter Berücksichtigung der großen neuen Fortschritte der Physik, dem classischen Lehrbuche von Biot zur Seite stellen. Die Mechanik, als die Grundlage für alle Bewegungserscheinungen, bildet den ersten Theil des Buches; sie wird zwei Bände umfassen. Ein zweiter Theil soll die Optik und Akustik, ein dritter die Wärme, ein vierter die Elektricität enthalten; die Bandzahl der einzelnen Theile ist vorerst noch nicht angegeben. Das kleine Stück der Mechanik, einen Theil der allgemeinen Gesetze und Eigenschaften der Materie umfassend, welches die erste Lieferung bringt, giebt eine Probe der einfachen, klaren und folgerichtigen Darstellungsweise des Verf.'s. Entsprechend dem angegebenen Grundsatze, sind einzelne Betrachtungen, je nach der Wichtigkeit des Gegenstandes, eingehender ausgeführt wie sonst geschieht; so z. B. die für den experimentierenden Physiker so wichtigen Bestimmungen der Fehler. Etwas sparsam ist der Verf. mit Literaturnachweisen. Vielleicht gilt dies nur für den mechanischen Theil, der nicht gerade zahlreiche neue Ergebnisse bringt, und in dieser Beziehung werden die späteren Bände vollständiger sein. Wird das Buch so, wie der Beginn verheißt, durchgeführt, so kann ihm ein bedeutender Erfolg nicht fehlen.

Hittorf, W., **über die Wanderungen der Jonen** während der Elektrolyse. Hrsg. von W. Ostwald. Abth. 1 u. 2. Leipzig, 1891. Engelmann. (87, 142 S., 2 Taf. Kl. 8.) ℳ 1, 60 u. 1, 30.

A. u. d. T.: Ostwald's Classiker der exacten Wissenschaften. Nr. 21 u. 23.

Die beiden Hefte bringen den Abdruck der trefflichen Untersuchungen Hittorf's, durch welche die von Grotthuus zuerst aufgestellte und über 50 Jahre herrschende Vorstellung von dem Vorgange der Elektrolyse beseitigt wurde. Wenn die Abhandlungen auch, da sie in Poggendorff's Annalen erschienen, in allen Bibliotheken zu finden sind, so wird doch der vorliegende Sonderabdruck dazu dienen, sie weiteren Kreisen bekannt zu machen, was wegen ihrer Bedeutung für die in der Entwicklung begriffene neue elektrochemische Theorie erwünscht ist.

Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt am Main. 1891.

Inh.: J. Blum, Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft. — Ad. Strubell, Reiseerinnerungen aus dem malayischen Archipel. 1) In West-Java. Vortrag. — Jul. Ziegler, pflanzenphänologische Beobachtungen zu Frankfurt a. M. — Jac. Valentin, Bericht über meine Reise nach Tiflis und die Theilnahme an der Radde'schen Expedition in den Karabagh-Gau. Sommer 1890. — O. Boettger, Ad. Strubell's Konchylien aus Java und von den Molukken. — W. Schauff, über Meteorsteine. Vortrag.

Ornithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 16. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Ernst Hartert, zu dem „Aufruf des deutschen Bundes zur Bekämpfung der Modefrevel". — G. Jacobi v. Wangelin, ein Ostermorgen am Gotthardtsteich. — K. Th. Liebe, der Grünfink als domesticierter Vogel. — H. Bardenwerper, Beobachtungen am Trappen. — J. Michel, zur Naturgeschichte der Fliegenfänger. — A. Goering, Bilder aus dem Leben der Hoccos in Südamerika. (Mit Textbildern.) — L. Buxbaum, die Rabenkrähe und Absonderlichkeiten in deren Lebensweise. — H. Schacht, der Sumpfrohrsänger (Sylvia palustris) im Lipperlande. — F. Schlag, aus der Dompfaffstube 1891. — E. Kretschmer, ornithologische Nachrichten aus der Provinz Posen. — Ad. Walter, Wie viel Zeit gebraucht der Storch zum Bau seines Nestes, um es so weit fertig zu stellen, daß es zur Brut benutzt werden kann? — Kleinere Mittheilungen.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. Kohl. 12. Jahrg. Nr. 37—40.

Inh.: Keller, Beiträge zur schweizerischen Phanerogamenflora. (Schl.) — Bakteriologisches vom 10. internationalen medicinischen

Kongreß zu Berlin. — Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden ꝛc. — Jungner, Anpassungen der Pflanzen an das Klima n den Gegenden der regenreichen Kamerungebirge. — Taubert, ur Nomenclatur einiger Genera und Species der Leguminosen. — Kuckuck, Beiträge zur Kenntniß der Ectocarpus-Arten der kieler Föhrde. — Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Student-sällskapet i Upsala. — Sernander, einige Beiträge zur Kalktuff-flora Norrlands. — Botanische Gärten und Institute. — Referate. — Literatur.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 41.

Inh.: Rudolf Virchow. — H. v. Ihering, über die geographische Verbreitung der entomostraken Krebse des Süßwassers. (Schl.) — Insecten und elektrisches Licht. — Die Farbe des Holzes der Douglas-Tanne. — Der Tabakbau in Deutsch-Neu-Guinea. — Ueber die Wirkung gesteigerter Chilisalpeterdüngungen auf die Roggenernte. — Der Einfluß des Dunstes der Städte auf die Pflanzenwelt. — Süßwasser auf Helgoland. — Außergewöhnlich schöne atmosphärische Effecte. — Die Bewegung des Sonnensystems im Raume. — Neue Entdeckungen im Kaukasus. — Eine Schiffsschraube mit umstellbaren Flügeln. — Die Festigkeit von Drähten aus Kupfer und aus Deltametall. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: William Huggins, über die neuesten Fortschritte der Astronomie mittelst Spectroskopie und Photographie. (Forts.) — H. E. Ziegler, die biologische Bedeutung der amitotischen (directen) Kerntheilung im Thierreich. — L. Duparc und B. Baeff, über die Erosion und den Transport von Gebirgsflüssen, welche von Gletschern Zuflüsse bekommen. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Die 64. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte. — Vermischtes.

Die **Natur.** Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Die 64. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Halle a. S. — Afrika. (Mit Abb.) — Ed. Rüdiger, Thierweltfruchtbarkeit. — Langkavel, die Giraffe. (Schl.) — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik ꝛc.

Zeitschrift für den physikal. u. chem. Unterricht. Unter Mitwirkung von E. Mach u. B. Schwalbe hrsg. von F. Poske. 5. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Alois Höfler, ein Gnomon mit Aequatorialsonnenuhr. — Karl Antolik, elektrische Figuren. — M. Koppe, das Trägheitsmoment. — O. Reichel, Zählung der Schwingungen einer Stimmgabel und messende Versuche über schiefen Fall und Reibung. — W. Große, Bemerkungen zur Wellenlehre. — A. v. Kalecsinszky, chemische Laboratoriumsapparate. — Physikalische Aufgaben. — Zur Erinnerung an Wilhelm Weber. — Kleine Mittheilungen. — Berichte. — Neu erschienene Bücher und Schriften. — Programm-Abhandlungen. — Mittheilungen aus Werkstätten.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 2. Bd. Nr. 13—16.

Inh.: Organische Chemie. — Gährungschemie und Bakteriologie. — Hygieine und Nahrungsmittelchemie. — Analytische Chemie. — Technische Chemie. — Allgemeine und physikalische Chemie. — Anorganische Chemie. — Physiologische Chemie. — Apparate. — Pharmaceutische Chemie. — Agriculturchemie. — Mineralogische und geologische Chemie. — Patente.

Astronomie. Mathematik.

Die k. preussische Landes-Triangulation. Hauptdreiecke. 4. Th. Die Elbkette. Gemessen u. bearbeitet von der trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme. Mit 1 Tafel. Berlin, 1891. Mittler & Sohn. (VIII, 216 S. Gr. 8.)

Die Elbkette geht von der „Küstenvermessung“ Baeyer's aus und erstreckt sich bis in Schleswig-Holstein hinein. Sie besteht aus zwei Theilen, von welchen der südöstliche bis zur mecklenburgischen Grenze in der Mitte der 50er, der nordwestliche in der Mitte der 70er Jahre von Generalstabsoffizieren gemessen wurden. Die Ergebnisse der Messungen des älteren Theiles, welche für sich ausgeglichen wurden, sind von Baeyer in dem „Generalbericht über die mitteleuropäische Gradmessung für 1863“ veröffentlicht. Die neueren Messungen dienten dem Zwecke, das bewegliche System der schleswig-holsteinischen Dreiecke der Landesaufnahme mit dem festen der Küstenvermessung in Verbindung zu bringen. Das Ganze wurde nach Beendigung der neueren Messungen in einem Guß ausgeglichen und gab nun die Verbindung der Braaker Basis mit der Berliner Grundlinie. Mit der Elbkette erreicht die von Osten nach Westen fortschreitende Landestriangulation außer dem Gebiete der dänischen Gradmessung in Schleswig-Holstein auch das der hannoverschen Gradmessung (von Gauß 1821—25) und Landesvermessung (von hannoverschen Offizieren unter Gauß' Leitung 1828—44 ausgeführt). Die vorliegende Veröffentlichung zerfällt in zwei Theile, von welchen der erste lediglich die Ergebnisse der Messungen, der zweite die Beobachtungen und deren Ausgleichung enthält; die erste Abtheilung konnte für sich schon im Jahre 1887 dem Buchhandel übergeben werden, während der ganze Band wegen nachträglicher Nebenmessungen auf einzelnen Stationen erst jetzt erscheint. In dem ersten Theile findet man die Stationsbeobachtungen, nämlich die „ausgeglichenen“ und die „beobachteten“ Richtungen nebst den Logarithmen der Entfernungen, sowie eine kurze Beschreibung der Stationen, letztere nöthigenfalls mit Zeichnungen. Ferner sind hier die definitiven geographischen und die ebenen rechtwinkligen Coordinaten der Hauptpuncte gegeben. Die zweite Abtheilung bringt die Angaben über Anordnung und Gewichte der Beobachtungen, die Winkelregister, die Netzausgleichung und zum Schluß außer Nachträgen und Berichtigungen auch die Ergebnisse der Ausgleichung des älteren Theiles der Messungen und die geographischen Coordinaten und Azimuthe der schleswig-holsteinischen Dreieckskette, welcher nunmehr ihr fester Platz auf dem Bessel'schen Erdsphäroid angewiesen ist.

L.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 39. Bd. 2. Heft.

Inh.: L. Kiepert, über die complexe Multiplication der elliptischen Functionen. Abhandlung I. — A. Voß, zur Theorie der Krümmung der Flächen. — Wilh. Killing, über die Clifford-Klein'schen Raumformen. — A. Hurwitz, über die angenäherte Darstellung der Irrationalzahlen durch rationale Brüche. — Leo Koenigsberger, über algebraische und durch Quadraturen algebraischer Functionen darstellbare Integrale partieller Differentialgleichungssysteme.

Kriegskunde.

v. Lanzette, Unsere Kavallerie. Hannover, 1891. Helwing. (31 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Mit den vom Verf. ausgesprochenen Ansichten kann man sich in der Hauptsache nicht einverstanden erklären. Der Behauptung, daß ein moderner Krieg nicht von sehr langer Dauer sein könne, steht eine das Gegentheil beweisende Aeußerung des Feldmarschalls v. Moltke entgegen. Zutreffend ist, daß derjenige im Kampfe Sieger sein wird, der am entscheidenden Puncte schnell überlegene Kräfte vereinigt, und daß die Erfüllung dieser Aufgabe abhängig ist von der richtigen Verwendung der Cavallerie. Der Verf. beklagt, daß es bei uns an einer gründlichen Friedensausbildung der Cavallerie fehle, die nicht hinreichend gefördert werde, um den Anforderungen im Divisionsverbande zu entsprechen. Er betont die Nothwendigkeit einer ausgedehnteren Ausnutzung der Feuerkraft der Cavallerie und schlägt vor, von den Franzosen die (reglementarisch bis jetzt überhaupt nicht eingeführte) eingliedrige Formation, von den Russen das Bajonnetgewehr anzunehmen und das Regiment statt in 5 Escadrons in 8 eingliedrige Halbescadrons zu gliedern. Eine solche Formation hat aber keine Aussicht auf Einführung, auch dürften sich die anderen Wünsche und Vor-

schläge (Abzweigung der reitenden Batterien von der fahrenden Artillerie und deren dauernde Unterstellung unter die Cavallerie-regimenter, die Ausbildung der Recruten der letzteren im Geschützexercieren, die besonders eingehende Ausbildung eines Regimentes in jeder Division im Fußgefecht, das Attackieren mit gefälltem Carabiner, nachdem auf kurze Entfernung vom Feinde eine Salve abgegeben worden ist und das als „bedeutungslos“ hingestellte Annehmen einer Attacke stehenden Fußes) im Interesse der Cavallerie nicht erfüllen. Wir glauben nicht, daß die Vorschläge des Verf.'s an maßgebender Stelle beachtet werden und zur Durchführung gelangen können, empfehlen aber die Durchsicht des anregend geschriebenen Werkchens besonders den Offizieren der Cavallerie und der Artillerie.

Medicin.

Mall, F., Das reticulierte Gewebe und seine Beziehungen zu den Bindegewebsfibrillen. Mit 11 Taf. Leipzig, 1891. Hirzel. (44 S. Imp. 8.) ℳ 5.

(Abhandlgn d. math.-phys. Classe d. k. sächs. Gesellschaft d. Wiss. 17. Bd. Nr. 4.)

An dieser Arbeit wird die Bedeutung wissenschaftlicher Gesellschaften recht klar. Die k. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften verfügt über ansehnliche Mittel, und diese kommen theilweise den naturwissenschaftlichen Abhandlungen zu Gute, welche von ihr veröffentlicht werden. Die beschreibenden Naturwissenschaften brauchen nämlich für die Erklärung der Eigenschaften ihrer Objecte Abbildungen, von deren Güte und Reichhaltigkeit das Verständniß und die überzeugende Kraft des Inhaltes abhängt. Aus den Figuren fließt eben auch Belehrung und Wissen hier wie bei dem Anschauungsunterricht in der Schule. Wir haben schon öfter die Tafeln gerühmt, welche die sächsische Gesellschaft der Wissenschaften ihren naturwissenschaftlichen Abhandlungen beigiebt, und wir ergreifen gern die Gelegenheit, dies hier wiederum zu erwähnen. Es wird noch vielfach geglaubt, daß das Reticulum der Lymphdrüsen aus multipolaren Zellen zusammengesetzt sei. Noch nie ist durch Abbildungen das Irrige dieser Lehre so deutlich gezeigt worden, wie in diesen. Von der richtigen Auffassung des Netzwerkes der homogenen anastomosierenden Fibrillen zu den Zellen, die ihm einfach aufliegen, hängt aber die richtige Beurtheilung dieser Drüsen überhaupt ab. Was den Inhalt der Abhandlung betrifft, so zeigt der Verf., daß ein mit dem Reticulum identisches Gewebe im Körper weit verbreitet ist, und daß es weder weißes fibröses, noch gelbes elastisches Gewebe ist. Um dies zu erweisen, mußte selbstverständlich das gelbe elastische Gewebe zunächst eingehend auf seine Eigenschaften studiert werden, ebenso wie das weiße fibröse und das reticulierte. Interessant ist, daß sich die Bakterien mehr und mehr als ein eminentes histologisches Reagens herausstellen. So hat der Bacillus des grünen Eiters die Fähigkeit, das elastische Gewebe nach längerer Zeit in eine grüne schleimige Masse umzuwandeln, in welcher nur noch die leeren Membranen der elastischen Fasern suspendiert bleiben. Der Papaïn-Bacillus zerstört das elastische Gewebe rascher als die Fäulnißpilze. Wird das elastische Gewebe auf 37 Grad gehalten, so sind die Membranen in zwei Wochen leer. Dabei stellt sich, was in Bezug auf das Tuberculin von Interesse sein dürfte, heraus, daß die Zerstörung nicht durch einen directen Angriff der Pilze auf das Gewebe stattfindet, sondern wahrscheinlich durch die flüssigen Ausscheidungsproducte der Pilze (Ptomaïne). Wenn das Centrum eines Tuberkels zu verkäsen beginnt, so gehen die elastischen Fasern an dieser Stelle allmälig zu Grunde. Die Zerstörung des elastischen Gewebes geht durch pathologische Processe in derselben Weise vor sich wie durch die Fäulniß. K.

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. v. A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 8. Bd. Heft 9 u.

Inh.: S. R. y Cajal, sur la fine structure du lobe opt. des oiseaux et sur l'origine réelle des nerfs optiques. (Avec p.) — S. Jastschinsky, die Abweichungen der Arteria obtur. nebst Erklärung ihres Entstehens. (Mit Taf.) — A. Nicolas, contribution à l'étude des cellules glandulaires. I. Les éléments des canalicules du rein primitif chez les mammifères. (Cont.) — W. Krause, die Retina. — Nouvelles universitaires.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 6. Band. 1. Heft.

Inh.: Rud. Virchow, der Stand der Cellularpathologie. — Max Wolff und James Israel, über Reincultur des Actinomyces und seine Uebertragbarkeit auf Thiere. (Hierzu Taf.) — M. Bernhardt, Beiträge zur Lehre von den familiären Erkrankungen des Centralnervensystems. — F. Klingemann, der Uebergang des Alkohols in die Milch. — S. Samuel, die Selbstheilung der Entzündungen und ihre Grenzen. — Max Glogner, über das specif. Gewicht des Blutes des in den Tropen lebenden Europäers. — C. Eijkman, Blutuntersuchungen in den Tropen. — E. v. Hippel, ein Beitrag zur Casuistik der Hypophysis-Tumoren. — Leop. Casper, zur Pathologie des Tractus urogenitalis senilis. — Moissey Mitmann, zur Pigmentmetamorphose der rothen Blutkörperchen. Beobachtungen an der Arachnoides cerebralis. (Hierzu Taf.) — Besprechung.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: M. Tschaussow, zur Frage über die Sternocostalgelenke und den Respirationstyphus. (Mit Abb.) — Anatomische Gesellschaft.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 10. Band. Nr. 9—12.

Inh.: V. Babes, erklärende Bemerkungen über „natürliche“ Varietäten des Typhusbacillus. — Andrea Caparelli, Beitrag zum Studium der Phagocyten. — H. Moeller, über eine neue Methode der Sporenfärbung. — Bordoni-Uffreduzzi, über die Widerstandsfähigkeit des pneumonischen Virus in den Auswürfen. — Fiedeler, über die Brustseuche im koseler Landgestüte und über den Krankheitserreger derselben. — E. H. Hankin, über die Nomenclatur der schützenden Eiweißkörper. — M. Braun, Bericht über die Fortschritte in der thierischen Parasitenkunde. — Loeb, über einen bei Keratomalacia infantum beobachteten Kapselbacillus. — Referate. — Untersuchungsmethoden, Instrumente rc. — Schutzimpfung rc. — Literatur.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 29. Jahrg. October.

Inh.: A. Pröbsting, zwei Fälle von Tuberculose des Uvealtractus. — Alex. Trattner, über einen Fall von angeborenen Hornhauttrübungen mit vorderer Synechie bei Mikrophthalmus congenitus. — Recken, zur Casuistik und Lehre von den Augenmuskel-Lähmungen (2 Fälle). — A. Rieden, über abnorme Thränensecretion als Reflexerscheinung von Schwangerschaft. — Ders., über Conjunctivitis blennorrhoica neonatorum bei einem in den Eihäuten geborenen Kinde. — Correspondenz. — Bibliographie. 9.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

1) **Zeitlin, Will., קרית ספר Bibliotheca Hebraica Post-Mendelssohniana.** Bibliographisches Handbuch der neuhebräischen Literatur seit Beginn der Mendelssohn'schen Epoche bis zum Jahre 1890. Nach alphabetischer Reihenfolge der Autoren mit biographischen Daten und bibliographischen Notizen nebst Indices der hebräischen Büchertitel u. der citierten Autorennamen. I. Hälfte. A—M. Zweite verm. Aufl. Leipzig, 1891. Köhler's Antiqu. (IV, 248 S. 8.) ℳ 7, 50.

2) **Michael, H. Jos.,** אור החיים. Umfassendes bibliographisches u. literarhistorisches Wörterbuch des rabbinischen Schriftthums. Aus dem literarischen Nachlasse des Vaters zum Drucke befördert von seinen Söhnen. Frankfurt a/M., 1891. Kauffmann. (VIII, 617 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Wer der jüdischen Literatur ein mehr als oberflächliches Interesse widmet, wird bei der Untersuchung fast jeder einzelnen Frage bemerken, daß er eines umfangreichen bibliographischen Apparates bedarf. Das Hauptwerk, wenn wir von des Han

urger Pastors Jo. Christ. Wolf Bibliotheca Hebraea (1715 is 1733) absehen, ist Moritz Steinschneider's Catalogus librorum Hebraeorum in Bibliotheca Bodleiana (1852—1860), n welchem leider sehr theuren Buche auch, nach Möglichkeit, lle bis 1732 erschienenen Schriften verzeichnet sind. Hohen Werth haben die zahlreichen biographischen und bibliographichen Notizen, während auf genaue Angabe der Titel, des Umanges ꝛc. nicht genügend geachtet ist. Ferner sind zu nennen: Zedner's kurzgefaßter, aber doch 891 Seiten füllender Catalogue of the Hebrew Books in the Library of the British Museum, und der leider nicht im Buchhandel erschienene, urch bibliographische Genauigkeit ausgezeichnete „Catalog der Hebraica und Judaica aus der L. Rosenthal'schen Bibliothek" von M. Roest, Amsterdam 1875, sowie der bis 1863 reichende „אוצר הספרים, Bibliographie der gesammten jüdischen Literaur", Wilna 1880. Dankenswerthes für die neuere Zeit bieten, aber nicht bequem zu benutzen sind die 21 Jahrgänge der leider ingegangenen Hebräischen Bibliographie von M. Steinschneiver (1858 fg.); von N. Brüll's „Central-Anzeiger für Jüdische Litteratur" ist, in Folge Ablebens des Herausgebers (5. Febr. 891), nur ein Jahrgang erschienen. Noch Vieles könnte Ref. hinzufügen, wie Julius Fürst's von Christen viel gebrauchte, aber unzuverlässige Bibliotheca Judaica, die Verzeichnisse der erühmten Bibliotheken von Oppenheimer und von Michael, erner Amsterdamer Auctionskataloge ꝛc. Der so sich ergebende Apparat scheint, zumal wenn man den Umfang mehrerer der genannten Hülfsmittel in Betracht zieht, sehr reichhaltig, und dennoch sucht man oft vergebens nach befriedigender Auskunft. Es besteht, das kann Ref. aus vieljähriger eigener Erfahrung bezeugen, immer noch ein Bedürfniß nach bibliographischen Nachschlagebüchern: in erster Linie nach sachlich geordneten (das für den Anfänger Wichtigste hat Ref. im Lehrbuch der neuhebräischen Sprache und Litteratur von Strack und Siegfried, Berlin 1884, Reuther, zusammengestellt), aber auch nach anderen. So hat Ref. denn die Kunde von dem Erscheinen der zwei hier zu besprechenden Werke mit Freude begrüßt. Leider haben sie beide seinen Erwartungen nicht entsprochen.

Was Hr. Zeitlin bieten will, sagt der langathmige Titel eines Buches mit genügender Deutlichkeit. Die Beschränkung auf die Zeit seit Beginn der Mendelssohn'schen Epoche billigen wir: bei dem riesenhaften Umfange der neuhebräischen Literatur und bei dem fast völligen Fehlen eines organisierten jüdischen Buchhandels läßt sich auch nur annähernde Vollständigkeit nicht erreichen, wenn der Sammler sich nicht nach mancher Richtung hin beschränkt. Auch die typographische Ausstattung des Buches verdient Lob. Aber sachlich haben wir Mancherlei zu rügen. Erstens hat der Verf., soweit wir bemerkten, die christlichen Autoren ganz bei Seite gelassen. So fehlen J. J. L. Bargès, Sepher Taghin, Paris 1866; Franz Delitzsch, מגדל עז Mosis Vitae Luzzatti Patavini Drama Quadripartitum, Leipzig 1837; S. R. Driver, פרוש משלי, a commentary on the Book of Proverbs attributed to Abraham ibn Ezra, Oxford 1880; Chr. D. Ginsburg (Proselyt), Jacob ben Chajim ibn Adonijah's introduction to the Rabbinic Bible, 2. Aufl., London 1867; The Massoreth ha-massoreth of Elias Levita, London, 1867; The Massorah compiled, London 1880—85; W. H. Lowe, The fragment of Talmud Babli Pᵉsachim, Cambridge 1879; The Mishnah on which the Palestinian Talmud rests, Cambridge 1883. — Zweitens das willkürliche Verfahren bei Angabe der Titel. Die neuhebräischen Literaturerzeugnisse haben außer dem hebräischen oft noch einen oder mehrere andere Titel in deutscher, lateinischer, russischer ꝛc. Sprache. Nun ist bei Z. nirgends zu erkennen, ob die auf den hebräischen Titel und dessen Transscription folgenden deutschen Worte Nebentitel oder von Z. herrührender Erläuterungsstoff sind. In den meisten Fällen hat das letztere statt. So hat das Buch מקורי מנהגים von Lewysohn (S. 208) nur hebräischen Titel; der Katalog der Oppenheimer'schen Bibliothek (so, nicht „Oppenheim" ist S. 238 zu lesen) nur hebräischen und lateinischen; der deutsche Nebentitel des Tharschisch lautet ganz anders, als S. 130 vermuthen läßt; erheblich geändert sind die deutschen Nebentitel von J. Brüll's Einleitung in die Mischnah (S. 43), von J. Egers' Ausgabe des Diwan des Abr. ibn Esra (S. 74) ꝛc. — Drittens das Fehlen zahlreicher von Juden verfaßter Schriften. Auch hierfür giebt Ref. nur einige ohne langes Suchen aus seiner eigenen Bücherei gefundene Beispiele: H. Arnheim, Jozeroth, Glogau und Leipzig 1840; B. Baer, Concordantiae, Stettin 1867; S. Baer, Textausgaben von Genesis, Jesaja, Hiob, Kleine Propheten, Chronik, Jeremia (1869—1890; diese mußten genannt werden, da die anderen von Baer besorgten Textausgaben Aufnahme gefunden haben), Qinöth Rödelheim 1863, Sᵉlichöth (mit deutscher Uebersetzung) das. 1865, Tᵉphillath jᵉscharim 4. Aufl. das. 1872; Akiba Eger, Chiddushim Berlin 1858 fol. (überhaupt fehlt dieser bedeutende Talmudist ganz!); Abr. Firkowitsch, Mibchar (des Ahron ben Joseph) Eupatoria 1834, Massā umᵉribā das. 1838, Siddūr tᵉphillath ha-qara'im Wilna 1871 (auch fehlt des Ref. Schrift „A. F. und seine Entdeckungen", Leipzig 1876); Schraga Phöbus Fränkel ציון לדרש 1858 u. 1877; M. H. Friedländer, Israel Nagarah, Wien 1858; [J. Fürst] Jozerot, Leipzig 1852; [H. Grätz] Einleitung in den Talmud von Joseph ibn Aknin, Breslau 1871 ꝛc. — Viertens Ungenauigkeiten und Fehler. So bleiben neuere Ausgaben unerwähnt; die Angabe der Seitenzahl fehlt bei vielen Büchern, bei denen sie für einen Bibliographen ohne große Schwierigkeit zu ermitteln war ꝛc.; die Transscription der hebräischen Titel läßt viel zu wünschen übrig: ספרד וירושלים = Sephard we-Jeruschalajim (S. 67). Ein böser Fehler ist (S. 98) die Verwechselung von Pesiqta Rabbathi mit Pesiqta de-Rab Kahana. Trotz all dieser Mängel wird die Arbeit des Hrn. Zeitlin, wenn vollständig und mit den nöthigen Registern versehen, Vielen ein nützliches Nachschlagebuch sein.

Ganz anderer Art ist das Buch von Michael. Es enthält in 1230 alphabetisch geordneten Abschnitten Aufzeichnungen zur Bibliographie und Biographie der jüdischen Literatur, welche der gelehrte Hamburger Heimann Joseph Michael († 10. Juni 1846) zumeist aus seiner eigenen Bibliothek gesammelt hatte und die nun von den Söhnen des Verstorbenen als Denkmal ihres Vaters herausgegeben sind. Diese Herausgabe ist nichts Ueberflüssiges; denn M. hat, da er nicht von Anderen abschrieb, sondern selbst sammelte, eine Menge interessanter Notizen zusammengebracht, welche zumal für den Literarhistoriker von Werth sind. Je nach dem sich bietenden Stoff sind die Abschnitte von sehr verschiedener Länge: über Moses Maimonides und Abraham ibn Esra handeln je 19 Seiten, während vielen Personen nur einige Zeilen gewidmet sind. Auch hat der Verf., wie dem Kundigen schon die Zahl 1230 gesagt hat, durchaus nicht ein vollständiges Verzeichniß der Autoren bieten wollen, sondern ist in der Auswahl durch den Gang seiner Studien, den Inhalt seiner großen Bibliothek (862 Handschriften und 5471 Nummern gedruckter Bücher) oder sonstwie bestimmt worden. Der Buchstabe פ z. B. enthält nur fünf Namen: die Tosaphisten Peter (s. Zunz, Zur Geschichte und Literatur, S. 55) und Perez ben Elia (das. S. 41), ferner Paltiël ben Jakob und Perachja ben Nissim, endlich Perez ben Isaak (zweite Hälfte des 14. Jahrh.'s, Lehrer des Isaak ben Scheschet). Unerwähnt bleiben also z. B. der Reisende Pethachja aus Regensburg (um 1180) und der Verfasser einer hebräischen Grammatik, Prophiat Duran (Ende des 14. Jahrhunderts). Da die Arbeit Michael's fast ein halbes Jahrhundert ungedruckt geblieben ist, wäre die Herausgabe besser um noch einige Monate hinausgeschoben worden, bis einer der Herren

Herausgeber, E. Loeb-Altona und A. Berliner-Berlin, oder sonst Jemand Zeit gefunden hätte, die wichtigsten inzwischen möglich gewordenen Zusätze und Berichtigungen anzubringen. Dadurch hätte die Brauchbarkeit des Or ha-chajim erheblich gewonnen. H. Str.

Susemihl, Franz, **Geschichte der griechischen Literatur** in der Alexandrinerzeit. 1. Bd. Leipzig, 1891. Teubner. (XVI, 907 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Selten, wenn jemals, ist Ref. in der Lage gewesen, so wie bei vorliegendem Buche von der endlich erfolgten Ausfüllung eines schwer empfundenen Mangels zu reden. Soweit wie die classische Periode der griechischen Literatur und die aus ihr zahlreich erhaltenen Werke reichen, sind auch Literaturgeschichten da; wo aber, mit der alexandrinischen Periode, das ungeheure Trümmerfeld beginnt, fehlte bislang durchaus ein Buch, welches hier den Weg wies und mit der nöthigen Ausführlichkeit unterrichtete. Jetzt ist wenigstens der erste Band eines solchen Werkes da, und die Fortsetzung und Vollendung ist zu hoffen, laut der Vorrede noch in diesem Jahre. Wir geben von dem vorliegenden ersten Bande zunächst eine kurze Inhaltsübersicht: Capitel 1) Einleitung; 2) Philosophen; 3—10) verschiedene Gattungen der Poesie (auch die neuere Komödie wird behandelt, Cap. 8); 11) Tendenzerdichtungen in Prosa; 12—13) die ältesten Grammatiker; 14) Epos; 15—16) Eratosthenes, Aristophanes, Aristarch ꝛc.; 17) Antigonos von Karystos und die Wunderbücher; 18—20) Biographen, Kunstschriftsteller ꝛc.; 21) Geschichtschreiber; 22) Geographen; 23) Mathematiker; 24) medicinische Schriftsteller; 25) Schriftsteller über Landwirthschaft ꝛc. Bei vielen dieser Abtheilungen ist für diesen Band die zweite Hälfte des 2. Jahrh.'s als Zeitgrenze festgehalten, damit auch für den zweiten etwas bleibe. Das ist nur eine unter vielen möglichen Anordnungen des ungeheuren Stoffes; ob die beste, könnte gefragt werden, doch ist ja so viel sicher, daß keine vollkommen ist. Ein Index beim zweiten Bande und die vorausgehende Uebersicht des Inhaltes wird es leicht machen, zu finden, was man gerade sucht; denn ein Buch zum Nachschlagen wird dies jedenfalls sein, weniger zum Lesen, wie das auch in der Vorrede gesagt wird. Sehr begreiflich ist, daß bei diesem weitschichtigen und zum Theil fernabliegenden Stoffe der Verf. sich der Beihülfe Anderer in starkem Maße bedient hat; insbesondere ist in diesem Bande das 25. Capitel ganz das Werk von E. Oder, das 24. großentheils das von M. Wellmann. Es besteht nun diese Literaturgeschichte aus einem verhältnißmäßig knappen Texte und sehr umfänglichen Anmerkungen; in die letzteren ist eine ungeheure Menge Einzelliteratur hineingearbeitet, und man bewundert die Arbeitskraft, die dies alles bewältigt hat. Inwiefern es gelungen ist und hat gelingen können, auch nur von den bedeutendsten der hier behandelten Männer ein zutreffendes Bild zu geben, mit so entsetzlich dürftigem Material, ist eine Frage für sich. Ueber Herodas, mit dem wir seitdem besser bekannt geworden sind, ist zwar selbstverständlich viel nachzutragen, aber kaum etwas zu berichtigen, indem S. sich von den Irrthümern Bergk's u. A. frei gehalten hat. Auf Einzelheiten, über die wir etwa anderer Ansicht sind, einzugehen, erscheint nicht zweckmäßig; wir schließen mit dem Wunsche, daß es dem Verf. gelingen möge, recht bald das Begonnene zu gutem Ende zu führen. B.

Rahstede, H. Georg, **Wanderungen durch die französische Literatur.** Bd. I. Vincent Voiture 1597—1648. Oppeln, 1891. Franck. (VII, 396 S. Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Der Verf. bietet uns hier eine liebevoll ausgeführte und in hohem Grade interessante Studie über Voiture, jenen merkwürdigen Schriftsteller, dem mit Recht eine nicht unbedeutende Stellung in der französischen Literatur eingeräumt wird, da er, neben Balzac, es war, der der neufranzösischen Prosa [...] klang, Geschmeidigkeit und Anmuth verlieh. [...] Voiture's Leben, das ja wegen der Beziehungen jenes Sch[...] stellers zu den hervorragendsten Persönlichkeiten seiner [...] soviel des Bemerkenswerthen bietet, wird hier mit großer [...] führlichkeit und Lebendigkeit geschildert, sodaß wir hier [...] ein anschauliches Bild von dem Leben und Treiben der [...] schaft erhalten, in der Voiture sich bewegte. Was die hier [...] gebene Charakteristik der literarischen Persönlichkeit V[...] anbetrifft, so dürfte dieselbe im Wesentlichen richtig sein, [...] ist dem Ref. ein merkwürdiger Widerspruch in dieser Bez[...] aufgefallen. Bei Gelegenheit der spanischen Reise [...] Rahstede (S. 71): „Auf seinen Reisen beobachtete [...] die Sitten und Gewohnheiten der Länder, die er berührte, [...] außerordentlicher Schärfe." Hiermit vergleiche man fol[...] Satz (S. 182): „Auffallend bei Allem ist Voiture's g[...] Beobachtungsgabe, oder vielleicht noch mehr sein Mangel [...] Interesse." Weniger als der Inhalt ist der Stil des [...] liegenden Werkes zu loben: derselbe zeigt nicht selten, nam[...] lich in den eingestreuten Uebersetzungen aus den Br[...] Voiture's, ein ganz undeutsches Gepräge, nicht nur in [...] der Vorliebe des Verf.'s für entbehrliche Fremdwörter, sondern auch durch undeutsche, in der Regel dem Französischen [...] gebildete Constructionen oder Wortstellungen. Wenn, wie [...] wünschen, der Verf. diese „Wanderungen" fortsetzt, so [...] er dem deutschen Stil viel größere Sorgfalt zuwenden, als [...] geschehen. Sgt.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 9. Jahrg. Nr. 19 u. 2[...]

Inh.: Huckert, Erziehung der Schüler zur Wahrhaftigkeit [...] Redlichkeit. 1 u. 2. — Recensionen. — Kleinere Anzeigen. — [...] grammschau (Deutsch-Oesterreich 1890. — Zeitungsschau. — [...] schau. — Nachrichten.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. J. M[...] N. F. 25. Jahrg. October.

Inh.: C. Conradt, Aufsätze im Geschichts- und Relig[...] unterrichte der oberen Classen. — W. Fries, zur Schulreform. — Chr. Muff, zur Schulreform. (Besprechung: Schularbeit und [...] arbeit.) — Literarische Berichte. — C. Hammer, die 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in München vom [...] bis 23. Mai 1891. — Jahresberichte des philologischen Vereins [...] Berlin: C. Rothe, Homer (höhere Kritik). (Schl.) U. Zerni[...] Tacitus' Germania.

Zeitschrift für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders 5. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Einige sprachliche Bemerkungen zum Bd. XIX von [...] Heyse's „Gesammelten Werken". — Wunderliche Namen. — [...] oder Dass ꝛc. — Krawall. — Seine Hoheit haben gnädigst ge[...] — Der Pisé Bau. — Die Lieder des Mirza-Schaffy. — Wie [...] scheiden sich in Zeitbestimmungen „von — an" und „von — [...]" — Zur National-Zeitung Nr. 476 und 477. — Kleine Mittheilungen. — Anzeige der eingesandten Bücher. — Briefkasten.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Habilitationsschr.), Max Blanckenhorn, Beitr[...] zur Geologie Syriens: das marine Pliocän in Syrien mit [...] abbildungen und 2 Tafeln. (51 S.) — Oskar Knoblauch, [...] sorptions-Spectralanalyse sehr verdünnter Lösungen. (48 S. [...] 1 Taf. 4.)

— (Inauguraldiss.), Ἀγαθ. Γεωργιάδος, περὶ τῶν [...] χριστιανῶν ἀποσπασμάτων τοῦ Πορφυρίου. (72 S.) — E. [...] Kalischer, Parabel und Fabel bei den alten Hebräern. (40 [...] — Karl Koeberlin, eine würzburger Evangelienhandschrift. [...] th. f. 61 5 VIII.) (95 S.) — H. F. Beneke, Leibniz als Eth[...] (40 S.) — Wilhelm Jos. Dotzer, über Schopenhauer's Kr[...] der Kant'schen Analytik. (47 S. Kl. 4.) — Damaskinos St[...] topulus, über Pherekydes den Syrier und seine Theogonie. — Andreas Stravoskiadis, Achilles Tatius, ein Nachahmer [...]

lato, Aristoteles, Plutarch und Aelian. (36 S.) — Richard anasch, die Niederlassungen der Minoriten zwischen Weser und lbe im 13. Jahrhundert. (V, 57 S.) — Ismar Mosler, hronologie der Pentekontaëtie. (130 S.) — William Fogg Osgood, r Theorie der zum algebraischen Gebilde $y^m = R(x)$ gehörigen Abel'sen Functionen. (61 S.) — Hermann Ruoß, die metrischen Beebungen der Krümmung reciproker Flächen und Curven sowie der lächeninhalte der Letzteren. (42 S., 1 Taf.) — Friedr. Stosch, ber diejenigen Unicursalcurven, deren Bogen eine algebraische Function r rechtwinkeligen Coordinaten ist. (52 S.) — Harry W. Tyler, eziehungen zwischen der Sylvester'schen und der Bezout'schen Determinante. (96 S.) — J. J. Acworth, Beziehung zwischen Absorption und Empfindlichkeit sensibeler Platten. Mit 2 Taf. (38 S., Taf. 8., 1 Taf. Fol.) — Wilh. Boehlendorf, Studien zur bsorptions-Spectralanalyse. (80 S. 8., 1 Taf. Fol.) — Hermann remer, Einfluß der Temperatur gefärbter Lösungen auf die Absorptionsspectren derselben. (14 S. 4.) — Heinr. Rentwig, die hysik an der Universität Helmstedt von 1700 bis 1810. (46 S.) — os. Rosenthal, über die elektrische Leitfähigkeit fester Elektrolyte ei verschiedenen Temperaturen. (29 S.) — E. Vogel, über die age der Absorptionsstreifen und Lichtempfindlichkeit organischer Farbsoffe. (26 S.) — Jacob Laible, mikroskopisch-chemische Untersuchung iniger Silurgesteine Norwegens und Böhmens. (18 S.) — Jul. hiel, Beiträge zur Kenntniß der nutzbaren Mineralien des bayeischen Waldes mit specieller Berücksichtigung des Silberberges bei odenmais. (28 S.) — Herm. Wolff, Beiträge zur chemischen enntniß der basaltischen Gesteine des Knüllgebietes (Kurhessen). 24 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Dessau (Friedrichs-Gymnas.). G. Krüger, Bericht über das Quadriennium Ostern 1887 bis Ostern 1891. (III, 88 S.) (Die wissenschaftlichen Beilagen sind früher angezeigt.)

Karolinenthal (deutsche Staats-Realschule). Gust. Burghauser, die neuhochdeutsche Dehnung des mittelhochdeutschen kurzen Stammvocals in offener Silbe, vornehmlich unter phonetischem Gesichtspuncte. (25 S. 8.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 82—83.

Inh.: Die österreichischen Kaiser-Manöver im Jahre 1891. (Forts.) — Hoehn, Wodurch kann man die für das Auftreten größerer Feld-Artillerie-Körper nöthigen Vorbereitungen abkürzen? (Schl.) — Reglementarische Studien. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Natur und Offenbarung. 37. Bd. 10. Heft.

Inh.: E. Wasmann, Aus der Entwickelungsgeschichte der gemischten Ameisengesellschaften. — Ferd. Birkner, Wie kann sich jeder Gebildete an der Lösung anthropologischer Fragen betheiligen. (Schl.) — Fr. Westhoff, Ist das Innere der Erdkugel feuerflüssig oder nicht? — Markwick-Plaßmann, Himmelsbeobachtungen mit freiem Auge. — A. Linsmeier, wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat November. — Recensionen.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von A. v. Scala. 17. Jahrg. Nr. 8 u. 9.

Inh.: Karl Graf Lanckoronski, Rund um die Erde 1888 bis 1889. — P. v. Melingo, das heutige Griechenland. — Fr. von Hellwald, Land und Volk der Kurden. — Miscellen. — Literatur.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von R. Weiß. 38. Bd. 7. Heft.

Inh.: V. Kupffer, das unbewegliche Vermögen der evangelisch-lutherischen Landkirchen Livlands. (Schl.) — Baron Pahlen und die 77 Paragraphen. — L. v. Schroeder, Aus den Tagen der Empfindsamkeit. — Der einzige Trost. — Miscellen. — Bücherschau. — Monatliches Verzeichniß literarischer Neuigkeiten.

Revue critique. 25ème année. No. 42.

Sommaire: Loofs, Leontius de Byzance — Université d'Harvard, études de philologie classique. — Puech, Chrysostome et les moeurs de son temps. — Cagnat, l'année épigraphique. — Witte, les Armagnacs en Alsace. — Fitte, le duché de Lorraine et l'Empire. — Witte, Germains et Gallo-Romains en Lorraine. — Desimoni, Gênes et Christophe Colomb — Tasse, petits poémes, p. p. Solerti. — Jadart, Bacquenois. — Claudin, les premiers imprimeurs de Reims — Lettres d'Eugène Burnouf. — Tommasini, études d'histoire et de critique. — Bréal, de l'enseignement des langues anciennes. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Die letzten Unruhen in China. — Das Abzahlungsgeschäft. — F. Knoke, die athenische Staatsverfassung nach der wiederaufgefundenen Schrift des Aristoteles. — Malerisch und photographisch. — Die sächsischen Landtagswahlen. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Noch einmal der kölner Juristentag. Nochmals der Richterstand und die öffentliche Meinung. Rentengüter. Ueberbürdung und Ueberfüllung. Zu Moltke's Kriegsgeschichte. Die Beschießung von Paris. Böhmische Topographie. Der Pleinairismus. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 9. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Alex. Meyer, Forckenbeck. — Th. Barth, der Zweck interparlamentarischer Conferenzen. — A. Munckel, Grenzen der Vertheidigung in Strafsachen. — Hugo Falkenheim, Kuno Fischer als Literarhistoriker. — Julius Elias, Ueber die münchener Kunstausstellung. — M. Kent, Freie Volksbühne: Der Bund der Jugend. Lessing-Theater: Eine Geldheirath. — Bücherbesprechung.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 42.

Inh.: Die 12. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit. — Zusammenwirken zwischen amtlicher und nichtamtlicher Armenpflege. — Die stettiner Vereinsarmenpflege. — Die Herbergen zur Heimath. — Das Verhältniß der Miethe zum Einkommen der Arbeiter. — Vermischte Mittheilungen. — Bitten um Auskunft.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 43.

Inh.: Paul Dehn, die europäische Gefahr. — S. Spier, die Internationale elektrische Ausstellung in Frankfurt a/M. — Manuel Schnitzer, ein wiener Zola für Frauen. — Epilog zum Stenographentag. — F. J. Schmidt, Friedrich Albert Lange. (Schl.) — Franziskus Hähnel, Ein Wiedersehen. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 43.

Inh.: Fritz Lemmermayer, Friedrich Hebbel's Briefwechsel und Werke. — Adalb. Schroeter, Epik und Lyrik — Ludw. Fränkel, die deutsche Jahresausbeute der Shakespeare-Kunde (1891). — Ludw. Huberti, Rechts- und Staatswissenschaftliches. — Bernh. Münz, Mystisches. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 123—125.

Inh.: Martin Beck, sächsische und thüringische Städte in einem Reiseführer von 1671. — Die dritte münchener Jahresausstellung. 2. Das Ausland. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 238—243.

Inh.: Max Zenger, Johann Sebastian Bach. 2. 3. — R. Schröder, germanische Mythologie. — E. Rindfleisch, Zu Rudolf Virchow's siebzigstem Geburtstag. — August Welß, der Abstieg zur Hölle. — Die erste politische Geheimgesellschaft in Rußland (1816—1821). — Die deutsch-französische Sprachgrenze. — Theob. Ziegler, Friedrich Albert Lange. — Berth. Haendcke, Holbein's Einfluß auf die schweizerische Kunst. — Ein Brief Wilhelm v. Humboldt's über Geschichtschreibung. Mitgetheilt von M. Carrière. — Carl v. Fischbach, die Forstverwaltung in Baden. — Josef Ettlinger, Otto Heinrich von Gemmingen. — Friedrich Franz II. Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. 1. — G. A. Scartazzini, italienische Literatur. — Mittheilungen (Grönland-Expedition). — Besprechungen. — Bibliographie. Nachrichten.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2521. (97. Band.)

Inh.: Oskar Klaußmann, Zum 70. Geburtstage Max v. Forckenbeck's. — Das Matterhorn. Gemälde von Eugen Bracht. — Karl v. Vincenti, der Museumsplatz in Wien. — K. Heinemann, Friedrich Jaencke. — Th. H. Lange, Der letzte Lützower. — Todtenschau. — Dr. Emil Holub's Südafrikanische Ausstellung in Wien. — F. Kanitz, J. E. Polack. — Aus der Internationalen Kunstausstellung in Berlin. 10. Die Forner Bibel. Gemälde von Otto v. Kameke. 11. Die königliche Tabakfabrik in Sevilla. Gemälde von Th. von der Beek. — Fedor v. Zobeltitz, das königliche Hauptgestüt zu Graditz. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — J. Hardmeyer, Aus der italienischen Schweiz. Die Seilbahn auf den Monte San Salvatore bei Lugano. — Volkmar Müller, ein weiblicher Hercules. — Polytechnische Mittheilungen. — Max Lay, Zu aller Eile. Eine Manövergeschichte. — Oskar Pache, das Taschengeld unserer Kinder.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 67. Band. 34. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Karl, König von Württemberg †. — Sophie Junghans, Zu rechter Zeit. (Forts.) — Emil Peschkau, ein Schäferspiel. — Generalfeldmarschall Graf Moltke's Briefe an seine Braut und Frau. (Forts.) — Die Bekehrung der Wenden. — Rud. v. Gottschall, Das Mädchen vom Krohner Fleck. (Forts.) — H. Denarius, Spottvogel. — Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 43.

Inh.: Marie Bernhard, Ein Götzenbild. (7. Forts.) — Arthur Achleitner, Am Plansee. — R. Guth, Der Hausarzt. Eine Plauderei. — Helene Pichler, Eine Fahrt um die Braut. (Schl.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 43.

Inh.: Emilie Tegtmeyer, Der Bergholdhof. (Forts.) — Paul Blumenreich, Das Leuchtkäferchen. Humoreske. — Alex de Reve, Der Frühling des Meeres. Maritime Skizze. — Hans Warnow, das Bettlerthum in früherer Zeit. — Culturgeschichtliche Skizze. — Mariella v. Markowitz, Die Waldhere. Rumänisches Lebensbild. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 28. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, In Moor und Marsch. (Forts.) — Georg Horn, In und bei Oxford. — Hans Nagell v. Brawe, Im Nebel. (Forts.) — Auguste v. Reichenau, Am Rhein. Gedicht. — Die deutsche Colonie Kamerun. — Hans Schliepmann, vom Bau des neuen Reichstagsgebäudes. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Hausmusik. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 3. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: A. Miethe, Leuchtfeuer. — Färbung von Diamanten. — Gust. Schulz, der Bernstein. 3. Der Bernsteinhandel. — Zwei eiserne Aussichtsthürme. — Die frankfurter Elektricitäts-Ausstellung. 8. Die Sammler. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 167.

Inh.: Vom Congreß des deutschen Bundes für Bodenbesitz-Reform. — Proceß Manché. — Geheimrath Professor Dr. Rudolph Virchow. — Der Fall Liebmann vor Gericht. — Die sächsischen Landtags-Wahlen. — Preßstimmen ꝛc.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bahder, Karl v., Grundlagen des neuhochdeutschen Lautsystems. (Kauffmann: Litbl. f. german. u. roman. Philol. XII, 9.)
Cohn, G., die Suffixwandlungen im Vulgärlatein u. im vorliterar. Französisch nach ihren Spuren im Neufranzösischen. (Meyer-Lübke: Ebd.)
Commentationes Fleckeisenianae. (Spiro: D. Litztg. XII, 41.)
Fierle, Jos., über Nachahmungen des Demosthenes, Thukydides und Xenophon in den Reden der röm. Archäologie des Dionysios von Halicarnaß. (Jacoby: Wschr. f. class. Philol. VIII, 41.)
Fischer, Kuno, Schillerschriften. 3. Schiller als Philosoph. 2. Aufl. (Meyer v. Waldeck: Beil. z. Allg. Ztg. 229.)
Froitzheim, Joh., Lenz und Goethe. (Pniower: D. Litztg. XII, 41.)
Geschichte der deutschen Kunst. Hrsg. von W. Bode, H. Janitschek u. A. 5 Bde. (Portig: Bl. f. lit. Unterh. 41.)
Götzinger, Wilh., die roman. Ortsnamen des Cantons St. Gallen. (Unterforcher: Litbl. f. german. u. roman. Philologie XII, 9.)
Horaz. Das dritte Buch der Oden in freier Nachbildung von H. Leisering. (Schütz: Wschr. f. class. Philol. VIII, 41.)
Jeanroy et Puech, histoire de la littérature latine. (Revue crit. XXV, 40.)
Laban, Ferd., der Gemüthsausdruck des Antinous. (Weizsäcker: Wschr. f. class. Philol. VIII, 41.)
Landgraf, Gust., das Bellum Alexandrinum u. der Codex Ashburnhamensis. (Schiller: Berl. philol. Wschr. XI, 41.)
Lautner, Max, Wer ist Rembrandt? (Bode: D. Litztg. XII, 41.)
Liebenam, W., zur Geschichte und Organisation des röm. Vereinswesens. (Dessau: Berl. philol. Wschr. XI. 41.)
Literaturdenkmäler, latein., des 15. u. 16. Jahrh. Hrsg. von Max Hermann u. Siegfr. Szamatólski. 1. Gulielmus Gnapheus Acolastus. Hrsg. von Johs. Bolte. (Fränkel: Litbl. f. german. u. roman. Philol. XII, 9.)
Livi ab urbe condita libri. Ed. Ant. Zingerle. P. V. Libri XXX—XXXV. Ed. maj. et min. (Heraeus: Wschr. f. class. Philol. VIII, 41.)
Meyer, Chrn., Geschichte der Provinz Posen. (Lohmeyer: Ztschr. d. histor. Ges. f. d. Prov. Posen. VI, 2.)
Nordfelt, Alfr., études sur la chanson des Enfances Viviens. (Bising: Litbl. f. german. u. roman. Philol. XII, 9.)
Peronne, Joh., über engl. Zustände im 18. Jahrh. nach den Romanen von Fielding u. Smollet. (Glöde: Ebd.)
Rönsch, Herm., collectanea philologa. Hrsg. von Karl Wagner. (Stowasser: Wschr. f. class. Philol. VIII, 41.)
Samson-Himmelstjerna, H. v., Rußland unter Alexander III. (Schiemann: Beil. z. Allg. Ztg. 228.)
Schauspiele, schweizerische, des 16. Jahrh. Bearb. ꝛc. unter Leitung von Jak. Bächtold. 1. Bd. (Fränkel: Litbl. f. german. u. roman. Philol. XII, 9.)
Schoeffer, Valer. v., de Deli insulae rebus. (Melber: Bl. f. d. Gymnasialschulw. XXVII, 6/7.)
Tallquist, K. L., die Sprache der Contracte Nabû-na'ids mit Berücks. der Contracte Nebukadnezar's und Cyrus'. (Jensen: Ztschr. f. Assyriologie. VI, 3.)
Thukydides. Für den Schulgebr. erklärt von J. Sitzler. 1. Buch. (Müller: Berl. philol. Wschr. XI, 41.)
Zimmerli, J., die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz. 1. Th. (Neumann: Litbl. f. german. u. roman. Philol. XII, 9.)

Vom 14. bis 21. October 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

(Aldenburg.) Das Leben der Prinzessin Charlotte Amélie de la Trémoille, Gräfin von Aldenburg. (1652—1732.) Erzählt von ihr selbst; eingeleitet, übersetzt und erläutert von Reinhard Mosen. Oldenburg, 1892. Schulze. (Kl. 8.) ℳ 6.
Bacher, Wilh., die Agada der palästinensischen Amoräer. 1. Bd. Vom Abschluß der Mischna bis zum Tode Jochanan's. Straßburg i/E., 1892. Trübner. (8.) ℳ 10.
Bassermann, Heinr., Geschichte der evangelischen Gottesdienst[...] nung in badischen Landen, zugleich ein Beitrag zum liturg[...] Studium. Stuttgart, Cotta Nachf. (VI, 259 S. 8.)
Breymann, Herm., u. Herm. Moeller, französisches Elem[...] buch. Ausg. B. München, Oldenbourg. (Gr. 8.) ℳ 1, [...]
Bolze, A., die Praxis des Reichsgerichts in Civilsachen. 11. [...] Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 6.
Budde, E., naturwissenschaftliche Plaudereien. Berlin, G. R[...] (Kl. 8.) ℳ 3, 60.
Cloetta's, A., Lehrbuch der Arzneimittellehre u. Arzneiverordnungs[...] lehre. 7. Aufl., herausg. von Wilh. Filehne. 2. Hälfte. [...] burg i/B., 1892. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 3.
Crusius, Gust., Concert einer aristokratischen Philosophie. Re[...] u. Ethik. Leipzig, O. Wigand. (62 S. Gr. 8.)
Curtius, Ernst, die Stadtgeschichte von Athen. Mit einer Ue[ber-] sicht der Schriftquellen zur Topographie von Athen von A. Mi[lch-] hoeffer. Berlin, Weidmann. (Gr. Roy. 8.) ℳ 16.
Dernburg, H., das preußische Hypothekenrecht. 2. Abth. [...] Hypothekenrecht im Besonderen. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (G[...]) ℳ 10.
Detto, W. A., Horaz und seine Zeit. 2. Aufl. Berlin, [...] Gaertner's Verl. (Kl. 8.) ℳ 3, 50.
Dose, A. P. J., zur Kenntniß der Gesundheitsverhältnisse [des] Marschlandes. VI. Gesetz der Wochenbettfieber-Erkrankungen [...] ärztliches Streben u. — Streber als Arzt. Leipzig, Breitkopf [&] Härtel. (4.) ℳ 3, 20.
Dubislav, Georg, und Paul Boek, Uebungsbuch zum Uebers[etzen] aus dem Deutschen in das Englische für die mittleren und o[beren] Classen höherer Lehranstalten. Berlin, 1892. Gaertner's Ve[rl.] (8.) ℳ 1, 80.
Eicke, Theod., zur neueren Literaturgeschichte der Rolandsa[ge in] Deutschland u. Frankreich. Leipzig, Fock. (Gr. 8.) ℳ 2.
Eitz, Carl, das mathematisch-reine Tonsystem. Gemeinverständlich dargestellt. Mit Vorwort von W. Preyer. Leipzig, Breitkopf [&] Härtel. (Gr. 8.) ℳ 2.
v. Estorff, Anleitung zum Unterricht über Fahneneid, Kriegsar[tikel] u. Berufspflichten. Berlin, Mittler & Sohn. (Kl. 16.) ℳ [...]
Fischer, Ferd., das Wasser, seine Verwendung, Reinigung und Beurtheilung, mit besonderer Berücksichtigung der gewerblichen Abwässer. 2. Aufl. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 8.
Fleischer, Herm., über die Möglichkeit einer normativen Aesthet[ik] Breslau, Koebner. (8.) ℳ 1.
Goethe's Hermann und Dorothea. Ed. with an introduction [and] notes by W. T. Hewett. Boston, Heath & Co. (Kl. [...]) ℳ 4, 20.
Grimm, Deutsche Sagen. 3. Aufl., besorgt von Herm. Grim[m.] Berlin, Nicolai's Verl. (8.) ℳ 6.
Handbuch der Architektur. Hrsg. von Jos. Durm, H. Ende, E. Schmitt u. H. Wagner. Darmstadt, Bergsträßer. (Imp. [...])
3. Th. Die Hochbau-Constructionen. 2. Bd. 1. H. Wände u[nd] Wandöffnungen. ℳ 24.
3. Th. Die Hochbau-Constructionen. 2. Bd. 2. H. Raumbe[-] grenzende Constructionen. ℳ 20.
Jadassohn, S., Aufgaben und Beispiele für die Harmonielehre. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.
Jahrbuch, klinisches. Hrsg. von A. Guttstadt. 3. Bd. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 20.
König, Rob., deutsches Frauenleben im deutschen Liede. 3. u. 4. Tausend. Oldenburg, Stalling. (Kl. 8.) ℳ 4.
Kremer, Karl, das ausschließliche Recht des Urhebers an der Melodie. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 1.
Kunz, der große Durchbruchsversuch der zweiten pariser Armee an den Tagen vom 29. Nov. bis 3. Dec. 1870. Berlin, Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 3.
Kunze, Johs., die Gotteslehre des Irenäus. Leipzig, Dörffling & Franke. (8.) ℳ 1, 20.
Laband, Paul, die Thronfolge im Fürstenthum Lippe, unter Benutzung archivalischer Materialien erörtert. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 2.
Lichtenheld, Ad., Grillparzer-Studien. Wien, Graeser. (V, 106 S. 8.)
Lust, Leid u. Liebe. Ein Beitrag zum Darwinismus. 4. Tausend. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Gr. Roy. 8.) ℳ 3.
Manitius, M., Geschichte der christlich-lateinischen Poesie bis zur Mitte des 8. Jahrh. Stuttgart, Cotta Nachf. (IX, 518 S. [...])
Methode Schliemann zur Erlernung fremder Sprachen. Englisch. 1. Lief. Leipzig, Spindler. (Gr. Roy. 8.) ℳ 1.
Michel, die Kirche Christi und die christlichen Gemeinden. Zürich, Höhr. (Gr. 8.) ℳ 0, 90.
Midrasch Tehillim oder haggadische Erklärung der Psalmen. Nach der Textausgabe von Salomon Buber zum ersten Male [...]

Deutsche übersetzt von Aug. Wünsche. 1. Lief. Trier, Mayer. (8.) ℳ 2.

Montagu, Irving, In West u. Ost. Lose Blätter aus der Mappe eines Kriegsberichterstatters. Aus dem Englischen von le Juge. Hannover, Helwing. (Gr. 8.) ℳ 9.

Montesquieu, der Geist der Gesetze, mit Anmerkungen von Voltaire, Crevier, Mably, La Harpe u. A., übersetzt von A. Fortmann. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 5.

Neubauer, Rich., Martin Luther. Vermischte Schriften weltlichen Inhaltes, Fabeln, Dichtungen ꝛc., bearb. u. erläutert ꝛc. 2. Th. Halle a/S., Buchh. d. Waisenhauses. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Pansch, Ad., Grundriß der Anatomie des Menschen. 3. Aufl. Hrsg. von L. Stieda. Berlin, Oppenheim. (Nov. 8.) ℳ 11.

Rethwisch, Conrad, die Schulfrage in ihrer Wendung durch die Kaiserworte u. die Decemberconferenz. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 0, 60. (Sep.-Abdr.)

Reymond, M., Weltgeschichte. H. 1. Berlin, Pauli's Nachf. (Nov. 8.) ℳ 0, 30.

Runge, Max, Lehrbuch der Geburtshülfe. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 9.

Schuchhardt, Carl, Schliemann's Ausgrabungen in Troja, Tiryns, Mykenä, Orchomenos, Ithaka im Lichte der heutigen Wissenschaft dargestellt. 2. Aufl. Leipzig Brockhaus. (8.) ℳ 8.

Schurz, Carl, Abraham Lincoln. An Essay. London, Putnam's sons. (III, 117 S. Kl. 8.)

Σκίας, Ἀνδρ., περὶ τῆς Κρητικῆς διαλέκτου. Athen, Sakellarios. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.

(Stapfer.) Aus Philipp Albert Stapfer's Briefwechsel. Hrsg. von Rud. Luginbühl. 2 Bde. Basel, Geering. (Gr. 8.) ℳ 20.

Stutzer, Emil, Uebersichten zur preußischen Geschichte. Hannover, Hahn. (8.) ℳ 2.

Tieffenbach, Rich., Preußen in entscheidenden Epochen seiner Entwickelung, unter dem Großen Kurfürsten, unter König Friedrich d. Gr. u. unter Kaiser Wilhelm I. Drei Festreden. Berlin, 1892. Gaertner's Verl. (Kl. 8.) ℳ 2.

Tiele, C. P., geschiedenis van den godsdienst in de oudheit tot op Alexander d. Groote. 1. deel. 1. helft. N. Ausg. Amsterdam, van Kampen en Zoon. (VII, 201 S. 8.)

Staatsrecht, das, der österreichisch-ungarischen Monarchie. 2. Aufl. Bearb. von J. Ulbrich u. Arth. Jellinek. 2. Lief. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. Nov. 8.) ℳ 2.

Vierteljahrsschrift über die Fortschritte auf dem Gebiete der Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel, der Gebrauchsgegenstände, sowie der hierher gehörenden Industriezweige. Hrsg. von A. Hilger, R. Kayser, J. König, E. Sell. 6. Jahrg. Das Jahr 1891. 2. H. Berlin, Springer. (Nov. 8.) ℳ 3.

Vogel, E., praktisches Taschenbuch der Photographie. Berlin, Oppenheim. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Wehl, Feodor, dramaturgische Bausteine. Gesammelte Aufsätze. Aus Wehl's Nachlasse hrsg. von Eug. Kilian. Oldenburg, Schulze. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Wesendonck, Herm., der modern-religiöse Wahnsinn oder Christi Lehre — keine göttliche Lehre, Graf Leo Tolstoi's Evangelium — Narrheit. Leipzig, Selbstverlag. (8.) ℳ 2.

Wilhelmi, Rudolf, der sittliche Mensch aus seinem psychologischen Gesetz entwickelt. Eine gemeinverständliche Darstellung. Leipzig, O. Wigand. (126 S. Kl. 8.)

Wilke, Heinr., Biographie des Malers Carl Gustav Hellquist. Berlin, Conrad. (VI, 71 S. 8.)

Winter, J., u. Aug. Wünsche, die jüdische Literatur seit Abschluß des Canons. 1. Lief. Das hellenistisch-targumistische Schriftthum. Trier, Mayer. (Nov. 8.) ℳ 1, 50.

Wustmann, Gust., Allerhand Sprachdummheiten. Kleine deutsche Grammatik des Zweifelhaften, des Falschen und des Häßlichen. Leipzig, Grunow. (Kl. 8.) ℳ 2.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Agnelli, topo-cronografia del viaggio dantesco. Milano, Hoepli. (159 p., con quindici tavole. 4.) L. 16.

Batelli, sulla digestione e sulla respirazione degli Ixodini: nota preventiva. Perugia, tip. Boncompagni. (16 p. 8.)

Bonatti, effetti prodotti dalla scarica elettrica silenziosa d' una punte sopra una lamina. Padova, tip. Cooperativa. (12 p. 8.)

Cantamessa, il mastodonte di Cinaglio d'Asti ed il Mastodon (Tetralophodon) arvernensis: osteographia ed osservazioni. Torino, Clausen. (43 p., con due tavole. 4.)

de Castro, Milano e le cospirazioni lombarde (1814—1820), giusta le poesie, le caricature, i diari e le altre testimonianze dei tempi: studio. Milano, frat. Dumolard. (448 p. 16.) L. 4.

Davari, Federico Gonzaga e la famiglia Paleologa del Monferrato (1515—1533). Genova, tip. dell' istituto Sordomuti. (107 p. 8.)

Duhn e Ferrero, le monete galliche de medagliere dell' ospicio del Gran S. Bernardo. Torino, Clausen. (60 p., con due tavole. 4.)

Ferrero, iscrizioni antiche vercellesi, in aggiunta alla raccolta del p. Luigi Bruzza. Lo stesso. (78 p. 4.)

Gestro, materiali per lo studio del genere Ichthyurys. Genova, tip. Sordomuti. (42 p. 8. fig.)

Giordani, la colonia tedesca di Alagna-Valsesia e il suo dialetto: opera postuma pubblicata per cura e a spese della sezione valsesiana del club alpino italiano, col concorso di amici. Torino, tip. Candeletti. (VII, 201 p. 8.)

Gnesotto, Orazio come poeta: memoria letta alla r. accademia di scienze, lettere ed arti in Padova. Padova, tip. Randi. (35 p. 8.)

Hugues, di alcuni recenti giudizi intorno ad Amerigo Vespucci: osservazioni critiche. Torino, Loescher. (79 p. 8.) L. 1, 50.

del Lungo, la figurazione storica del medio evo italiano nel poema di Dante: conferenze ecc. Firenze, Sansoni. (72 p. 8.) L. 1, 50.

Puglia, il risorgimento filosofico in Italia. Napoli, Anfossi. (200 p. 16.) L. 2.

Sabbatini, l'amministrazione secondo la legge: studio. Modena, Sarasino. (187 p. 8.) L. 2, 20.

Sforza, Castruccio Castracani degli Antiminelli in Lunigiana: ricerche storiche. Modena, Vincenzi e nipoti. (271 p. 8.)

Terracciano, contributo alla storia del genere Lycium. Genova, tip. Ciminago. (71. p. 8.)

Tiring, l'altruismo e la questione sociale. Livorno, tip. di Giusti. (288 p. 8.) L. 5.

Trenta, l'Inferno di Andrea Orgagna, affresco che trovasi nel campo santo pisano, in relazione coll' Inferno di Dante. Pisa, tip. Galileiana. (35 p. 8.)

Vitali, di alcune reazioni della cocaina ed ecgonina e delle loro ricerca chimico-tossicologica: memoria. Bologna, tip. Gamberini e Parmeggiani. (20 p., con tavola. 4.)

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Dieterich'sche Buchh. in Göttingen. Nr. 13. Orientalia, Judaica, Linguistik, Philosophie u. Pädagogik.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 87. Americana. 1. Abth.

Köhler's, K. F., Antiqu. in Berlin. Nr. 19. Bibliotheca sinica et japonica.

List & Francke in Leipzig. Nr. 231. Aegypten u. d. Balkanländer.

Merkel, R., in Erlangen. Nr. 123. Class. Philologie.

Simmel & Co. in Leipzig. Nr. 144. Indogermanica. Nr. 145. Class. Philologie und Alterthumskunde.

Steinkopf, Ferd., in Stuttgart. Nr. 418. 419. Pract. Theologie.

Weigel, O., in Leipzig. Nr. 51—53. Botanik.

Nachrichten.

Der Professor Dr. Ludw. Stern am Polytechnicum zu Zürich ist zum ord. Professor der allgemeinen Philosophie an der Universität Bern erwählt worden.

An der neuerrichteten theologischen Facultät der tschechischen Universität zu Prag wurden ernannt zu ord. Professoren: Professor Dr. Kaderavek in Olmütz für Fundamentaltheologie u. christliche Philosophie; Professor Dr. F. Krystufek in Königsgrätz für Kirchengeschichte; der a. ord. Professor an der deutschen Universität zu Prag, Dr. W. Horak, für Pastoraltheologie; zu a. ord. Professoren: der Privatdocent an der deutschen Universität zu Prag, Dr. J. Sykora, für Bibelstudium des Neuen Testamentes und höhere Exegese; der fürstbischöfliche Bibliothekar zu Prag, Dr. J. Pachta, für Dogmatik, und der Supplent an der deutschen Universität zu Prag, Dr. A. Besiral, für Moraltheologie.

Der ord. Professor der Augenheilkunde an der Universität Innsbruck, Dr. Borysiekiewicz, wurde zu gleicher Stellung an die Universität Graz berufen.

Der a. ord. Professor der Chemie und Pharmacie an der Universität Leipzig, Dr. E. O. Beckmann, ist als ord. Professor an die Universität Gießen berufen, die a. ord. Professur für pharmaceutische Chemie an der Akademie zu Münster i/W. dem Dr. Kaßner in Breslau übertragen worden.

Der a. ord. Professor Dr. Rappenhöner an der Akademie zu Münster i/W. wurde als ord. Professor der Dogmatik an die Universität Bonn berufen.

Professor Kurz in Leitmeritz ist zum ord. Professor in der theologischen Facultät zu Prag ernannt worden.

An der deutschen Universität zu Prag ist der Privatdocent Dr. A. Finger zum a. ord. Professor für österreichisches Strafrecht, an der Universität Krakau der Rath beim galizischen Landesausschuß, Dr. Piekosiński, zum ord. Professor für altpolnisches Recht ernannt worden.

Dem Professor Dr. Stoerk an der Universität Wien wurde die Direction der laryngologischen Klinik daselbst übertragen.

An der Universität Wien habilitierte sich Dr. H. Lorenz für innere Medicin, und Dr. L. von Frankl-Hohenwart für Neurologie.

Der Maschineningenieur Dzieslewski in Wieliczka ist zum a. ord. Professor der Elektrotechnik an der technischen Hochschule zu Lemberg ernannt worden.

Die Leitung der landwirthschaftlich-botanischen Versuchsanstalt in Karlsruhe wurde dem Geh. Hofrath Dr. Neßler daselbst übertragen.

Der Kreisschulinspector Dr. Kley ist zum Regierungs- und Schulrath bei der Regierung zu Arnsberg ernannt worden.

Die Oberlehrer, Professor Dr. Eilendt am Friedrichscollegium zu Königsberg i/Pr., Dr. F. C. Seeliger an der Fürstenschule zu Meißen, und Professor Dr. F. W. Gerth am Gymnasium zu Zwickau sind zu Directoren, jeder an der bei ihm genannten Anstalt, ernannt worden.

Ernannt wurden ferner der Professor am Wilhelmsgymnasium in München, J. E. Fesenmair, zum Rector des Ludwigsgymnasiums daselbst, der Oberlehrer an der Realschule zu Löbau, E. E. Schirlitz, zum Director der Realschule zu Frankenberg, der Kreisschulinspector Karl Deitzen zu Lötzen zum Director des Schullehrerseminars zu Ortelsburg, die ord. Lehrer Rob. Roske am Friedrichscollegium zu Königsberg i/Pr. und Wilh. Koester an der höheren Bürgerschule zu München-Gladbach zu Oberlehrern an denselben Anstalten.

Der ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. H. v. Helmholtz, ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz, der Docent an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Regierungsbaumeister Ad. Donath, zum kais. Regierungsrath ernannt worden.

Beim Uebertritt in den Ruhestand wurde dem Gymnasial[...] Lehnert in Königsberg i/Pr. und dem Regierungs- und Sch[...] Dr. W. Falckenheiner in Cassel der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Professor an der deutschen Universität in Prag, [...] Rulf, der Titel Hofrath verliehen.

Dem ord. Professor an der Universität Leipzig, Dr. [...] v. Miaskowski, ist der Charakter als Geh. Hofrath, dem [...] Professor an der Universität Halle, Dr. Eberth, der Charakter als Geh. Medicinalrath verliehen worden.

Der kgl. preuß. Kronenorden 4. Cl. wurde den ord. Lehrern Frantz an der höheren Mädchenschule zu Saarbrücken und Lingenberg an der höheren Töchterschule zu Elbing, sowie dem Professor Dr. Bernh. Nebel an der technischen Hochschule zu Stuttgart verliehen.

Am 7. October † in Padua der Pädagog Aristides Gabe[...] 62 Jahre alt.

Am 13. October † in Unter-St.-Veit der Musikschriftsteller Dr. A. Schmidt, im 84. Lebensjahre.

Am 15. October † in Magdeburg der Provinzialschulrath [...] A. W. Todt, 62 Jahre alt.

Am 16. October † in Graz der ord. Professor der Staatsarzneikunde an dortiger Universität, Dr. Ad. Schauenstein, im 64. Lebensjahre.

Am 17. October † in Boston der Historiker James Parton im 59. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in Prag der ehemalige Professor der Augenheilkunde an der Universität daselbst, Dr. Fischel, 78 Jahre alt, in Wien der Professor für innere Medicin an der Universität daselbst, v. Schrötter.

Collationen.

Dr. phil. **J. Tschiedel**, seit Jahren in Rom, Via Piemontecazione 63 p. 4 ansässig und durch die Proff. Diels in Berlin und Dir. Treu in Breslau empfohlen, übernimmt Collationen und ähnliche wissenschaftliche Arbeiten.

Literarische Anzeigen.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [174

Duhr, B., S. J., Pombal. Sein Charakter und seine Politik nach den Berichten der kaiserlichen Gesandten im geheimen Staatsarchiv zu Wien. **Ein Beitrag zur Geschichte des Absolutismus.** Gr. 8 (IV u. 182 S.) ℳ 2, 30.
Bildet das 53. Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria-Laach".

Neue Publicationen [166
der kais. Akademie der Wissenschaften in Krakau.

Zu beziehen durch die

Buchhandlung der polnischen Verlags-Gesellschaft in Krakau.

·rzemski, A. Kronika Miechowity, rozbiór krytyczny. (Die Chronik Miechowita's. Eine Quellenuntersuchung.) 1890. Lex. 8vo, 200 S. ℳ 4, —.

embiński, Br. Rzym i Europa przed rozpoczęciem III. okresu Soboru trydenckiego, cz. I. (Rom und Europa vor Eröffnung der III. Periode des Trientiner Concils, I. Th.) 1890. Lex. 8vo, 264 S. ℳ 5, —.

·treicher, K. Polnische Bibliographie. Bd. XII (III. Abth. Bd. I). Heft 1—3. Jahrhundert XV bis XVIII alphabetisch geordnet (A—Beb). 1891. Lex. 8vo, XIX u. 424 S. ℳ 15, —.

·nkel, L. Bibliografia historyi polskiej, cz. I. (Bibliographie der polnischen Geschichte, I. Th.) 1891. Lex. 8vo, XVI u. 527 S. ℳ 12, —.

·ętrzyński, W. Studya nad dokumentami XII wieku. (Die polnischen Urkunden des XII. Jahrhunderts.) 1891. Lex. 8vo, 122 S. mit 16 Taf. ℳ 7. —.

·oneczny, F. Walter von Plettenberg, landmistrz inflancki, wobec Zakonu, Litwy i Moskwy. (Walther's von Plettenberg, Landmeisters von Livland, Verhältniss zum Deutschen Orden, zu Litthauen und Moskau, 1500—1525.) 1891. Lex. 8vo, 76 S. ℳ 1, 50.

·orzeniowski, J. Catalogus actorum et documentorum res gestas Poloniae illustrantium, quae ex Codicibus manuscriptis in Tabulariis et Bibliothecis italicis servatis Expeditionis Romanae cura a. 1888 deprompta sunt. 1889. Lex. 8vo, 64 S. ℳ 2, —.

— Excerpta ex libris manuscriptis Archivi Consistorialis Romani 1409—1590. Expeditionis Romanae cura a. 1887 collecta. 1890. Lex. 8vo, 151 S. ℳ 4, —.

·ewicki, A. Codex epistolaris saeculi XV, tomus II, 1382—1445. 1891. in-4to. 77 u. 531 S. ℳ 12, —.
(I. Bd., 1384—1492, herausgegeben von A. Sokołowski u. J. Szujski. 1876. ℳ 10, —.)

·lanowski, B. O założeniu i uposażeniu klasztoru Benedyktynek w Staniątkach. (Ueber die Gründung und Ausstattung des Klosters von Staniątki.) 1891. Lex. 8vo, 131 S. mit 5 Taf. ℳ 4. —.

·olumina legum, volumen IX ab a. 1782 ad a. 1792. Acta Reipublica continens. 1889. in-4to. 503 S. ℳ 8, —.

☞ Vollständiger Katalog der Publicationen der kais. Akademie der Wissen·haften in Krakau, 1873—1891, liefert die *Buchhandlung der polnischen Verlags·esellschaft in Krakau* auf Verlangen gratis und franco.

Verlag der **Weidmann'schen Buchhandlung** in **Berlin.** [172

Soeben erschien:

DIE

STADTGESCHICHTE VON ATHEN

VON

ERNST CURTIUS.

MIT EINER ÜBERSICHT DER SCHRIFTQUELLEN
ZUR TOPOGRAPHIE VON ATHEN

VON

A. MILCHHOFER.

MIT 7 KARTENBLÄTTERN GEZEICHNET VON J. A. KAUPERT
UND 32 IN DEN TEXT GEDRUCKTEN ABBILDUNGEN.

Gr. 8. (VIII u. CXXIV u. 339 S.) Preis 16 Mark.

Im Verlage von **Franz Kirchheim** in **Mainz** ist soeben erschienen: [176

Geschichte
der
Christlichen Philosophie
zur Zeit der Kirchenväter.
Von **Dr. Albert Stöckl.**

Gr. 8. (VIII u. 435 S.) Geh. Preis ℳ 6, 40.

Von dem Verfasser obigen Werkes sind in unserem Verlage bereits eine „Geschichte der Philosophie des Mittelalters" (drei Bände) und eine „Geschichte der Philosophie der neueren Zeit" (zwei Bände) erschienen. Nun liegt in dem obigen Werke auch eine „Geschichte der christlichen Philosophie zur Zeit der Kirchenväter" vor, so daß also nun die gesammte Geschichte der nachchristlichen Philosophie quellenmäßig von ihm bearbeitet ist.

Im Verlage von **Georg Reimer** in **Berlin** ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: [182

Sinaïtische Inschriften

von

Julius Euting.

Herausgegeben mit Unterstützung der kgl. preussischen Akademie der Wissenschaften.
Mit 40 autographierten Tafeln.
Preis ℳ 24, —.

Corpus inscriptionum Atticarum

consilio et auctoritate academiae litterarum regiae borussicae editum
voluminis quarti supplementa complexi partis primae
fasciculus tertius supplementorum voluminis primi partem tertiam continens.
Preis ℳ 7, —.

Im Verlage des Unterzeichneten sind nachfolgende drei Werke ☞ vollständig ☜ erschienen. [178

Bellesheim, Dr. A., Geschichte der katholischen Kirche in Irland von der Einführung des Christenthums bis auf die Gegenwart. **Drei Bände.** Gr. 8. (141 Druckbogen.) Geh. ℳ 49, — oder Fres. 62, 50.

Evers, Georg G., Martin Luther. Lebens- u. Charakterbild von ihm selbst gezeichnet in seinen eignen Schriften u. Correspondenzen. **Sechs Bände.** 8. Geh. ℳ 37, 35. In sechs Halbleder-Einbänden ℳ 48.

Gasquet, Frz. A., Ord. S. B., Heinrich VIII. und die englischen Klöster. Zur Beleuchtung der Geschichte ihrer Aufhebung. Aus dem Englischen von P. Thomas Elsässer aus der Beuroner Benedictinercongregation. **Zwei Bände.** Gr. 8. (50 Druckbogen.) Geh. ℳ 15.

Mainz, im October 1891.

Franz Kirchheim.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 46.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. —> 7. November. <— Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

e Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche rke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

mouillan, Alex., Abbé, Olivier Maillard, sa prédiction et son temps. Paris, 1891. Thorin. (353 S. 8.)

Wir erhalten hier eine sehr interessante und mit Dank aufnehmende Studie über den Franziskaner Maillard und seine eit. Maillard war einer der hervorragendsten und beliebtesten anzösischen Kanzelredner des 15. Jahrh.'s, bemerkenswerth cht nur durch die Schärfe der Satire, womit er in seinen Pregten die Laster der Zeit geißelte, sondern auch durch den hnen Freimuth, womit er, in Vertheidigung dessen, was er r wahr und gerecht hielt, den höchsten Würdenträgern der irche und des Staates, dem Papste und dem Könige, entgegen treten wagte. Mit demselben Freimuthe wandte er sich gegen e Mißbräuche, die in der damaligen Kirche herrschten, und g gegen die Verderbtheit, in welche die ganze Kirche versunken ar, mit den schärfsten Waffen seiner satirischen Beredtsamkeit Felde. So könnte man ihn fast als einen Vorläufer der Rermatoren betrachten, von denen er sich allerdings in einem ichtigen Puncte unterscheidet: seiner unbedingten Unterwürfigit gegenüber der Einrichtung des Papstthums (womit Freiuth gegenüber dem jeweiligen Träger der Tiara sehr wohl reinbar ist), sowie gegenüber dem katholischen Dogma. Der erf. hat es nicht unterlassen, auf diesen Unterschied nachdrückch aufmerksam zu machen; aber nicht zu billigen, wenn auch i einem katholischen Geistlichen schon zu erklären, ist es, wenn sich zuweilen zu Ausfällen gegen die Reformation hinreißen ßt, die einen geradezu fanatischen Haß gegen diese athmen. as soll man zu Behauptungen sagen wie dieser (S. 299): oute l'histoire de la Réforme se passe dans les tavernes. 'est là que, le visage enflammé, l'insulte et le blasphème la bouche, le poing menaçant, Luther et ses partisans iendront poser les fondements d'une religion nouvelle?

Sgt.

aszkowski, Dr. W., Die Bedeutung der theologischen Vorstellungen für die Ethik. Berlin, 1891. Mayer & Müller. (VIII, 92 S. 8.) ℳ 2, 20.

Der Titel der genannten Schrift könnte auf die Vermuthung führen, daß in ihr speciell von dem Verhältniß der christlichen Dogmatik zur Ethik die Rede sein solle. In Wirklichkeit aber at sie einen viel weiteren Horizont: sie bewegt sich auf dem Boden der allgemeinen Religionsgeschichte und zeigt in einem ersten Theile, welchen Einfluß die einzelnen geschichtlichen Religionen thatsächlich auf die Sittlichkeit geübt haben; in einem zweiten, welche Folgen die an jeder Religion zu unterscheidenden Momente, Glaube, Cultus, Askese, der Natur der Sache nach für die Sittlichkeit haben, und zwar welche nachtheiligen und welche vortheilhaften. Die Schrift ist, abgesehen von der großen Zahl der Druckfehler, lesbar und in besonnenem Geiste geschrieben. Sie soll nach des Verf.'s eigener Erklärung (S. IV) die Frage nicht erschöpfen, sondern nur den Vortrab größerer Colonnen bilden, die er später ins Feld zu schicken gedenkt. Bei dieser eingehenderen Darlegung werden sich vielleicht einige Einwendungen erledigen, welche die vorliegende skizzenhafte Fassung herausfordert. So ist z. B. in dem Urtheile: Das Gebet „ist, wenn es nur als Gnadenmittel betrachtet wird, ein abergläubischer Wahn" (S. 83), offenbar die eigene Meinung des Verf.'s, die sich aus dem Zusammenhange ergiebt, schief ausgedrückt; und bei dem Dualismus der Anschauung, daß vom individuellen Standpuncte aus betrachtet die Forderung einer Trennung des religiösen Factors vom ethischen berechtigt, vom socialen aus unberechtigt sei (S. 90), darf es doch wohl nicht bleiben. Sollte es ferner wirklich zur Competenz der modernen Naturwissenschaft und Anthropologie gehören, den Unsterblichkeitsglauben als Illusion zu erweisen? (S. 87.)

Zustimmung verdient es, daß der Verf. in seiner Untersuchung zunächst den empirischen statt des speculativen Weges einschlägt, ferner, daß er zwischen Religion und Sittlichkeit ein Wechselverhältniß (S. 81) und im Christenthum die principielle Einigung des religiösen und moralischen Factors anerkennt (S. 56). Jenes Wechselverhältniß dürfte sachlich noch vorsichtiger und sprachlich correcter, als es von Seiten des Verf.'s geschieht, dahin zu bestimmen sein, daß die Klärung religiöser Vorstellungen in erster Linie durch die Vertiefung ethischer Begriffe bedingt ist, und daß umgekehrt die sittlichen Ideale durch den Hintergrund der Gottesidee in ihrer Heiligkeit und unbedingten Verbindlichkeit erst recht verständlich und wirkungskräftig werden.

M.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 43.

Inh.: Gebetsheilungen und Gebetsheilanstalten. 1. — Sociale Kurpfuscherei. — Aus dem Reichsland. — Berliner Brief. 27. — Am Vorabend der ungarischen Landessynode. — Die deutsche Einwanderung und ihre geistliche Versorgung. 5. — Die 5. General

versammlung des evangelischen Bundes in Cassel. — Der 7. deutsche evangelische Schulcongreß. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Schönberg's Handbuch der politischen Oekonomie. — Einwendungen gegen einige der evangelischen Gedanken über die Judenfrage in der „Christlichen Welt". (Von einer Frau.) 2. — Soll der Confirmationstermin hinausgeschoben werden? 4. — Der christliche Socialismus älterer und neuerer Schule in England. 3. — „Die Gilde des hl. Matthäus". („The guild of St. Matthew".) — Nach den Kreissynoden. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 42.

Inh.: Th. Arndt, die bremer Jahresversammlung des allg. evangelisch-protestantischen Missionsvereins. — Rud. Ehlers, Kirche und Humanität im Kampfe gegen die leibliche und sittliche Noth der Gegenwart. — Kirchliche Nachrichten. — Casseler Resolutionen des evang. Bundes.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Der wiedererstandene Ortuinus Gratius. — Das Staatsrecht der Jesuiten. (Schl.) — Die Bedeutung des vaticanischen Concils. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 1. Jahrg. 3.—5. Heft.

Inh.: Chr. Schrempf, Sören Kierkegaard's Stellung zu Bibel und Dogma. — H. H. Wendt, der Kern der Corneliuserzählung. Act. 10, 1—11, 18. — J. Gottschick, die Erfahrung der Höllenschrecken und der Christenstand nach dem Urtheile Luther's. — W. Herrmann, Religion und Socialdemokratie. — M. Reischle, Erkennen wir die Tiefen Gottes? Eine Untersuchung über Adäquatheit und Inadäquatheit der christlichen Gotteserkenntniß. — O. Holtzmann, die Offenbarung durch Christus und das Neue Testament. — K. Ziegler, Wie verhalten sich die zwei Begriffe „Opfer" und „Sacrament" zu einander?

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden etc. Red.: Maurus Kinter. 12. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Benedictus ecclesiae Dei lux indeficiens. 2. — Ludger, des Stiftes Seckau älteste Bewohner; dessen Verfassung und Officialen. — Schmieder, Aphorismen zur Geschichte des Mönchthums nach der Regel des hl. Benedict. 5. — Hafner, Regesten zur Geschichte des schwäbischen Klosters Hirsau. 2. — Dolberg, die der Abtei Doberan bis zum Jahre 1365 gemachten Schenkungen. (Schl.) — Grillnberger, kleinere Quellen und Forschungen zur Geschichte des Cistercienser-Ordens. — Ordensnachrichten. — Nekrologe. — Literatur.

Philosophie.

Grosse, Ernst, Privatdoc., **Herbert Spencer's Lehre von dem Unerkennbaren.** Leipzig, 1890. Veit & Co. (VI, 119 S. Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Eine sorgfältige, klare und geschickte Darstellung des Spencer'schen Agnosticismus, wie die vorliegende Schrift sie in ihrem ersten Theile enthält, wird Vielen willkommen sein, solchen, die Spencer für einen bedeutenden Denker halten, und auch anderen, die ihn nicht dafür halten. Der zweite Theil, der eine Kritik der Spencer'schen Lehre giebt, verdient gleichfalls das Lob, klar und angenehm geschrieben zu sein. Im Uebrigen ist die Verhandlung in Sachen des Positivismus gegen den Agnosticismus eine solche, bei der man das Haupt über beide streitende Parteien gleichmäßig schüttelt. Freilich bemerkt Hr. Große sehr viel Treffendes gegen Spencer; aber sein eigener erkenntnißtheoretischer Standpunct ist doch noch viel unfaßbarer als die Lehre von dem Unerkennbaren, das doch ganz gut erkannt ist, nämlich erkannt ist als die eine absolute Realität, die ihrem Wesen nach Kraft ist, und von der uns unser unmittelbares Gefühl von Muskelspannung auch eine sinnliche Wahrnehmung vermittelt. Unser Autor findet Spencer mit Recht sehr verdächtig, metaphysischen Anwandlungen nachzugeben, ja gar an der Gottesvorstellung in mehr oder minder anthropomorphische[illegible] festzuhalten. Er selber möchte sich von solchen Abirrungen [illegible] halten, aber mit unsicherem Erfolg. Er beweist, daß er [illegible] Denken nichts, auf das Wahrnehmen Alles zu geben ist: [illegible] beweist es durch das Denken, als die letzte Bürgschaft, [illegible] trauen ist. Das unmittelbare Gefühl der objectiven [illegible] das in jeder Wahrnehmung, aber in keiner Vorstellung [illegible] ist, soll das Kriterium der Wahrheit sein, wogegen keine [illegible] Kritik aufkommt, und wahrgenommen werden und obje[illegible] stieren eins und dasselbe bedeuten. Also sind nach Hrn. [illegible] Hallucinationen keine Täuschung, sie können nur eine Täu[illegible] veranlassen, und dasselbe müßte auch von Träumen, von [illegible] vorstellungen jeder Art gelten, sofern sie sich nur mit der [illegible] der sinnlichen Wahrnehmung aufdrängen: Alles ganz [illegible] Epikur. Dinge sind Gruppen von Empfindungen, die [illegible] des Dinges wird erst durch das Denken geschaffen. Das [illegible] genommene Ding ist das wirkliche Ding; das wirkliche [illegible] nicht das gedachte Ding (S. 58). Objective Agentien, [illegible] uns wirken, sind nichts als metaphysische Abstractionen [illegible] objective Factor ist jedes Mal in der Empfindung das, [illegible] er empfunden wird. Das Empfundene ist nicht bloß ein [illegible] für das Wirkliche, sondern es ist das Wirkliche selbst. [illegible] lautet freilich Anderes ganz anders. Z. B.: Der Satz [illegible] Dauer des Realen ist nur der objective Ausdruck für [illegible] heit und Identität unseres Bewußtseins; den Widerspruch [illegible] die Wahrnehmung des Entstehens und Vergehens dazu [illegible] löst das Denken, das auf dem Satze der Identität beruht, [illegible] die Betrachtung der Erscheinung unter Anwendung des [illegible] vom Grunde, und darin zeigt sich dann, daß das Gesetz [illegible] Denkens auch das Gesetz der Wirklichkeit ist (S. 106). [illegible] bindet unser Verf. Hegel mit Epikur. Er sagt von [illegible] dieser sei so gut ein Metaphysiker wie Hegel; er selbst [illegible] leidet an derselben furchtbaren Krankheit. Vielleicht [illegible] länger fortgesetzte Schwitzkur in Hegel'scher Logik [illegible] Manchen aus der früheren Generation soll sie ganz [illegible] kommen sein. —u—

Zivi, Dr. Jos., **Der Commentar des Maimonides** zum [illegible] Demai. Arabischer Text mit hebräischer Uebersetzung [illegible] merkungen. Berlin, 1891. Mayer & Müller. (27 u. [illegible] ℳ 2.

Der Mischnacommentar des Maimonides ist ein [illegible] entbehrliches Hülfsmittel für das Studium der Mischna [illegible] ist daher in hebräischer Uebersetzung in fast allen mit [illegible] mentaren ausgestatteten Mischna-Ausgaben gedruckt, [illegible] in der ersten Ausgabe Neapel 1492. Diese von verschie[illegible] Uebersetzern und aus verschiedenen Zeiten herrührende [illegible] setzung leidet an zahlreichen Mängeln; deshalb ist eine [illegible] öffentlichung des arabischen Originals sehr zu wünschen. [illegible] Möglichkeit dieser Veröffentlichung ist durch die in [illegible] Paris und jetzt auch in Berlin vorhandenen Hdschr. ge[illegible] bis jetzt aber ist für ihre Verwirklichung noch nicht [illegible] schehen. Einige wichtige Auszüge hat Ed. Pococke mit [illegible] scher Uebersetzung in der Porta Mosis, Oxford 1655, [illegible] lassen. Erst im Jahre 1880 folgte durch J. Barth der [illegible] Makkoth, und seit 1886 giebt J. Derenbourg in den [illegible] des Berliner Vereins Mekize Nirdamim die Auslegung [illegible] sechsten Mischnaordnung Teharoth heraus. Nun hat Hr. [illegible] Tractat Demaj (über die Früchte, deren Verzehntung [illegible] haft ist) ediert. Er hat sich dabei an die Berliner Handschr. [illegible] Orient. Qu. 566 (Steinschneider's Katalog Nr. 93) gehalten, [illegible] da er nicht in der Lage war, die drei von ihm erwähnten [illegible] scripte der Bodlejana selbst zu vergleichen, hätte er sich [illegible] über die Lesarten an solchen Stellen, die im Berliner [illegible] fehlerhaft sind, Auskunft schaffen sollen. Auf der rechten [illegible] jeder Seite steht der arabische Originaltext in hebräischen [illegible]

aben, links daneben die nach ihm verbesserte hebräische Uebersetzung. Die deutsche Einleitung, S. 5—9, bringt das Nöthigste er die Orthographie der Hdschr. und Eigenthümlichkeiten des abischen Ausdruckes; die Anmerkungen, S. 10—27, beziehen h meist auf die Auslegung oder Textkritik. — Der Mischnatext r Hdschr. trifft, was dem Hrsgbr. entgangen ist, an mehreren tellen in auffälliger Weise mit dem der Mischna-Handschrift Cambridge zusammen (vgl. die Ausgabe von W. H. Lowe, ao Mishnah on which the Palestinian Talmud rests, Camidge 1883). — Möge Hr. Zwi seine Absicht, noch andere ractate in ähnlicher Weise herauszugeben, ausführen.

H. Str.

Iencke, Fr., Die Trennung des Schönen vom Angenehmen in Kant's Kritik der ästhetischen Urtheilskraft. Zugleich e ne Vertheidigung Kant's gegen den Vorwurf, dass er lediglich Form-Aesthetiker im heutigen Sinne sei. Leipzig, 1891. Fock. (57 S. 8.) ℳ 1, 20.

Der Gegenstand der Untersuchung wird durch den Titel icht genau bezeichnet. Der Verf. will, gegen Fechner, Schasler, . v. Hartmann polemisierend, nachweisen, daß Kant kein hroffer Formal-Aesthetiker ist, sondern in der Mitte zwischen orm- und Gehalts-Aesthetikern steht, und daß er den Kreuzungspunct der Wege der speculativen und der empirisch-psychoogisierenden Aesthetik bezeichnet. (Der geschmacklose Ausdruck: esthetik von oben und Aesthetik von unten sollte sich nicht einürgern. Er kann dem Urheber verziehen werden; bei jedem nderen ist er widerwärtig.) Kant betone mit Recht den foralen Factor, lasse aber auch den Inhalt zur vollsten Geltung ommen. Er suche das apriorische Element im ästhetischen wie n theoretischen und praktischen Verhalten zu bestimmen; das chöne aber nicht im Angenehmen liegen, das immer empirisch nd individuell sei. So bleibe es bei dem Dualismus von Schönem und Angenehmem, wie in der Moral bei dem von Pflicht und Neigung. Indessen sei es Kant nicht gelungen, das Element des Empirischen und Individuellen aus dem Urtheile ber das Schöne ganz zu entfernen. Das Resultat ist soweit ichtig; aber die Darstellung ist schwerfällig, die Betrachtungsweise ziemlich äußerlich und die eigentliche Tiefe der Kantischen Auffassung, die im Schönen schließlich eine Darstellung des Vernünftigen im Element des Sinnlichen, das Symbol des Guten, aufzeigt, wird kaum berührt. Unter dem vielen Bedenklichen ist das Bedenklichste, daß Kant eine nahe Verwandtschaft mit Fechner zugeschrieben wird. Bei Kant soll sich wie bei iesem das Princip der einheitlichen Verknüpfung des Mannigaltigen und das ästhetische Associationsprincip finden, nur gewissermaßen latent, in der Lehre von der proportionierten Stimmung der Gemüthskräfte. Das paßt nun doch durchaus icht.

—ss—

Geschichte.

iemann, Dr. C. L., Das Oldenburgische Münsterland in seiner geschichtlichen Entwickelung. Beitrag zur Förderung der Heimatkunde. 2. Band: Bis zur Vereinigung mit dem Herzogthum Oldenburg. Mit einem Plane der Citadelle, Stadt und Burg Vechta und einer Ansicht der Burg Vechta aus der Vogelperspective. Oldenburg. Schulze'sche Hofbuchh. (V, 388 S. 8.) ℳ 3.

Den ersten Band der vorliegenden Arbeit haben wir im Jahrg. 1890, Nr. 25, Sp. 856 d. Bl. angezeigt. Dort konnten wir bemerken, daß die Ideen Janssen's, denen Niemann huldigt, nicht aufdringlich hervortreten. In diesem Bande, in dem er auf das Reformationszeitalter zu sprechen kommt, ist es leider damit anders geworden. An die Spitze seiner Erörterungen über die kirchlichen Verhältnisse des 16. Jahrh.'s stellt N. die zwei Sätze, daß erstens von sittlicher und religiöser Verkommenheit des Volkes am Ende des Mittelalters „keine Spur" zu finden ist, und daß zweitens das Volk nicht die geringsten Hinneigungen zu den neuen religiösen Ideen bekundet hat, daß diese ihm vielmehr durch die verkommenen Fürsten aufgenöthigt worden sind. Und nun beginnt ein fürchterliches Drücken und Zwängen, um die sich sträubenden Thatsachen in dieses Schema hineinzubringen. Trotz aller Gewaltsamkeit, die der Herr Pfarrer anwendet, vermag er aber doch nicht ebenes Feld zu machen. Er sieht sich selbst überall wider Willen veranlaßt, zu erwähnen, daß die Verkommenheit doch nicht bloß an den höchsten Stellen ihren Sitz hatte, daß es der „größten Anstrengungen" von oben bedurfte, um die Neigung des Volkes zur Reformation zu unterdrücken, daß das Werk der Fürsten nicht sowohl die Reformation als vielmehr die Gegenreformation, die Wiederherstellung des Katholicismus war. Von der Art, wie N. seine Beweise führt, gewährt es ein Bild, wenn er die Thatsache der religiösen und sittlichen Vollkommenheit des ausgehenden Mittelalters dem Umstande entnimmt, daß er in den aus den Aemtern Vechta und Cloppenburg vorliegenden Aufzeichnungen nichts Gegentheiliges gefunden habe. Irgend ein reines Motiv auf Seiten der Evangelischen weiß N. natürlich nicht zu entdecken. Dafür, daß das Lutherthum im Münsterlande Eingang fand, ist nach ihm „einzig und allein" die Regierung des „unwahren und sinnlichen" Bischofs Franz „entscheidend" gewesen. Die Leidenschaftlichkeit, die den Herrn Pfarrer in diesem Capitel beseelt, geht so weit, daß er sich im Eifer des Gefechtes der schlimmsten historischen Schnitzer schuldig macht: S. 168 erscheint der Erzbischof Gebhard Truchseß von Köln als Zeitgenosse des Papstes Paul III! Wie im Vorworte bemerkt wird, hat der Großherzog von Oldenburg das Erscheinen des Niemann'schen Buches durch eine Unterstützung ermöglicht. Es wäre zu wünschen gewesen, daß N. sich dieser Unterstützung durch eine möglichst starke Abneigung gegen beschränkte Geschichtsauffassung würdig gezeigt hätte. Wie im ersten Bande, so widmet N. auch im zweiten der Geschichte der Burgen besondere Aufmerksamkeit. Die Mittheilungen darüber sind dankenswerth, wie überhaupt das Buch, abgesehen von jenen tendenziösen Entstellungen, gut orientiert.

Bodemann, Ed., Aus den Briefen der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans an die Kurfürstin Sophie von Hannover. Ein Beitrag zur Culturgeschichte des 17. u. 18. Jahrh.'s. Mit einem Bildniß der Herzogin Elisabeth Charlotte. 2 Bände. Hannover, 1891. Hahn. (VIII, 440, 412 S. 8.) ℳ 20.

Wer kennt sie nicht, die heitere Frau, an deren Geplauder man sich fast ebenso ergötzen kann, als wenn man einer ebenso frischen und fröhlichen Frauennatur im Leben begegnet. Die arme deutsche Prinzessin, die sich in Paris ihr Leben lang wie im Exil gefühlt hat, hat mit unzähligen Briefen an ihre Lieben in der Heimath sich getröstet. Mehrere Gruppen von ihnen sind schon lange ein köstlicher Bestandtheil unserer Literatur geworden, ein Beweis dafür, daß auch in den trübsten Zeiten deutschen Lebens nicht alle guten Geister von unserem Volke gewichen waren, ein Erzeugniß deutschen Humors, das dem Simplicius Simplicissimus und wir meinen selbst den Randnoten Friedrich Wilhelm's I an die Seite zu stellen ist. Von den an die Kurfürstin Sophie von Hannover gerichteten Briefen der Herzogin, von denen Ranke nur eine Auswahl veröffentlicht hatte, ist nunmehr in der vorliegenden Sammlung eine vollständige und wohl commentierte Ausgabe veranstaltet worden. Für den aber, der da meint, Bodemann habe zu viel daran gethan, setzen wir folgende Probe hierher, die wir aus der ersten besten Seite herausgreifen: „Es ist eine große ehre, in der predig ahn des Königs seytte zu sitzen, allein ich mögte gerne

die ehre einem andern laßen, denn J. M. wollen mir das schlaffen nicht erlauben; sobaldt ich einschlaff, stöst mich der König mit dem ellenbogen und macht mich wacker (= wach), kan also weder recht einschlaffen noch recht wacker werden, undt das thut einem wehe im kopff." K. Br.

Memoiren des Fürsten Talleyrand, hrsg. mit einer Vorrede u. Anmerkungen vom Herzog von Broglie. Deutsche Originalausgabe von Adolf Ebeling. 1. Bd. Köln, 1891. Ahn. (XLIV, 348 S. 8.) *M* 6.

Kurze Zeit ehe Fürst Talleyrand starb, setzte er testamentarisch fest, daß seine Denkwürdigkeiten frühestens 30 Jahre nach seinem Tode veröffentlicht werden sollten, doch stellte er den Erben seines literarischen Nachlasses frei, damit unter Umständen auch noch länger zu warten. Hr. v. Barouet, in dessen Hand nach dem Tode der Herzogin von Dino, der Nichte Talleyrand's, die Verfügung über diese Angelegenheit übergegangen war, hat von dieser Erlaubniß Gebrauch gemacht und seinerseits letztwillig festgesetzt, daß die Publication noch 20 Jahre länger hinauszuschieben sei. So kommt es, daß die Veröffentlichung erst vom Jahre 1888 an vorbereitet wurde und erst 1891 erfolgte. Der Herzog von Broglie, derselbe, der mit großem Fleiße, aber zweifelhafter Unparteilichkeit eine Reihe von Arbeiten zur Geschichte der auswärtigen Politik im Zeitalter Friedrich's d. Gr. unternommen hat, hat sich dieser Mühe unterzogen. Ueber die sachliche Bedeutung dieser Denkwürdigkeiten zu sprechen, ist hier nicht der Ort. Daß sie unter den secundären Quellen zur Geschichte Frankreichs zu Ende des vorigen und im ersten Drittel unseres Jahrhunderts einen der ersten Plätze einnehmen, braucht kaum gesagt zu werden. Besaß doch ihr Verfasser den zweifelhaften Vorzug, sich jedem von den zahlreichen Systemen, die er erlebt hat, nicht bloß bereitwillig unterwerfen, sondern auch zum geschmeidigen Werkzeug anbieten zu können. In dem hier vorliegenden ersten Bande der Memoiren, der bis zum Ende des Jahres 1808 reicht, kommen zwar noch nicht die Zeiten zur Sprache, in denen Talleyrand einen maßgebenden Einfluß auf die französische Politik ausgeübt hat, aber auch er bietet schon genug Werthvolles. Man wird mit Interesse von der Schilderung Kenntniß nehmen, die der Fürst von seinem Bildungsgang und seinen Erlebnissen bis zur Uebernahme einer activen Rolle im öffentlichen Leben giebt. Der nun folgende Theil, drei Siebentel des Bandes umfassend, ist der Zeit seit 1795, seit seinem Eintritt in das Ministerium des Auswärtigen gewidmet. Die Behandlung der einzelnen Abschnitte ist ungleich, bald mehr, bald weniger eingehend, im Allgemeinen außerordentlich summarisch; sie bietet vermuthlich nur einen Theil von dem, was der Verf. hätte berichten können; Anekdoten und kleine Zwischenfälle beanspruchen einen verhältnißmäßig großen Raum. Der Talleyrand der Restauration verweilt offenbar nicht gern allzu lange bei diesem Theil seiner Vergangenheit. Nur einzelne Episoden, insbesondere die Erfurter Zusammenkunft, sind ausführlich geschildert. Der Herzog von Broglie hat einige sachlich erklärende Anmerkungen und ein allgemeines Raisonnement als Vorwort hinzugefügt. Daß darin mehr von den Verdiensten als den Fehlern Talleyrand's die Rede ist, ist durch die Stellung des Hrsgbr.'s als eines Vertrauensmannes und nicht eines wissenschaftlichen Bearbeiters hinlänglich gerechtfertigt, aber man wird schwerlich billigen können, daß dabei die vollendete Gesinnungslosigkeit Talleyrand's, mit der er bei jedem Systemwechsel den Mantel nach dem Winde hängte, in selbstlose patriotische Hingebung an das Interesse des Vaterlandes verkehrt wird (S. XL). Die Uebersetzung liest sich ganz vortrefflich; sie steht sehr hoch über der von Katscher besorgten. Die von der Verlagshandlung in einem Vorwort ausgesprochene Absicht, durch gute Uebersetzungen die Verbreitung französischer Memoirenwerke in weiteren Kreisen fördern zu wollen, wird man nur billigen können. Denn über- haupt ist den Geschichtsquellen neben den Darstellungen auch von Seiten des Historikers eine möglichst weite Verbreitung zu wün- schen. Der Erdgeruch des wirklich Geschehenen entströmt ihnen kräftiger als jeder Bearbeitung zweiter Hand, und jeder selb- ständig denkende Liebhaber wird zu ihnen mit besonderer Freude greifen. Jedenfalls ist die Nebeneinanderstellung von Darstel- lungen und Quellen bei Weitem der ästhetisch widerwärtigen und sachlich falschen Vermengung von Beidem vorzuziehen, die neuerdings leider wieder in Schwang gekommen ist und ... dazu als ein neues wunderthätiges Princip der Popularisierung angepriesen wird.

Turicensia. Beiträge zur zürcherischen Geschichte, durch zürcherische Mitglieder der Allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, bei Anlaß der Feier der fünfzigjährigen Thätigkeit der Gesellschaft der in Zürich abgehaltenen 46. Jahresversammlung gewidmet. Zürich, 1891. Höhr. (243 S. Roy. 8.) *M* 5.

Inh.: Fr. v. Wyß, rechtshistorische Lesefrüchte, gesammelt ... nehmlich aus dem Urkundenbuche der Abtei St. Gallen, vom ... 10. Jahrhundert. — Heinr. Zeller-Werdmüller, Uetliburg ... die Freien von Regensberg. — Paul Schweizer, Zürichs Bünd... mit Uri und Schwyz vom 16. October 1291. — Hans Herzog ... Joh. Rud. Rahn, Christoph Silberysen, Abt von Wettingen ... eine rheinische Bilderfolge des 15. Jahrhunderts in Zürich. (1. ... Herzog. 2. R. Rahn.) — Karl Dändliker, zur Charakteristik ... Lage Zürichs in den Jahren 1443 und 1444. — Wilh. Oechsli, Zwingli als theoretischer Politiker. — Alfr. Stern, Zürich ... Schertlin von Burtenbach. — Th. Vetter, Johannes Hooper, Bischof von Glocester und Worcester, und seine Beziehungen zu ... linger und Zürich. — Gerold Meyer v. Knonau, des Johannes Stumpff „Keyser Heinrychs des vierdten Hertzogen zuo Francken ... am Rhyn ꝛc. fünfftzigjärige Historia", 1556. — Otto Hunziker, Beitrag des Pestalozzianums in Zürich. (1. Das älteste Pestalozzi- bild. 2. Briefe Menalk's.) — Jac. Baechtold, Bodmer's Tagebuch (1752 bis 1782). — Otto Hartmann, die Russen im ... Zürich im Jahre 1799.

Länder- und Völkerkunde.

Andree, Rich., Die Fluthsagen. Ethnographisch betrachtet. ... 1 Tafel. Braunschweig, 1891. Vieweg & Sohn. (XI, 152 S. Kl. 8.) *M* 2, 25.

Das Werkchen über die Fluthsagen ist nicht die erste Zu- sammenstellung ethnologischer Thatsachen, die uns R. Andree bietet. Von ihm wie von den früheren, insbesondere den „Ethno- logischen Parallelen" ist zu rühmen, daß mit großem Fleiß weit verstreute Einzelheiten gesammelt und unter einen gemein- samen Gesichtspunct gebracht sind; das Material, dessen Zu- verlässigkeit in den früheren Werken nicht über allen Zweifel erhaben war, scheint diesmal mit größerer Kritik zusammen- gestellt zu sein. So sind die „Fluthsagen" eine gute Grundlage für weitere Arbeit. Wer allerdings mehr verlangt, als die nackten Thatsachen und eine Anzahl von Folgerungen, die sich für einen leidlich geschulten Verstand von selbst ergeben, wird sich ent- täuscht fühlen. A. theilt die Fluthsagen, deren er im Ganzen 82 anführt, in echte und beeinflußte. Er kommt zu dem Schluß, daß auch die echten Sagen nicht einem einzigen Ereignisse ihre Entstehung verdanken, sondern daß theils Erdbebenfluthen, Wirbelstürme oder Durchbrüche von Flüssen, theils die Be- obachtung versteinerter Meeresthiere auf dem Festlande sie veranlassen mußten. Die vergleichende Mythologie, deren Er- gebnisse die psychologische Seite des Problems hätten beleuchten müssen, ist ganz unbeachtet geblieben.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Alb. Herm. Post, Hausgenossenschaften und Gruppen... — Ed. Seeler, Religion und Cultus der alten Mexikaner. 3. ... W. Kellner, siebenbürgische Hausindustrie. — Walter ...

…erg, die Halbinsel Kola. (Schl.) — J. Babad, die Rassenmischung im Judenthum. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 17.

Inh.: Goldziher, über Tagewählerei bei den Mohammedanern. — Die Westküste Irlands. (Mit Abb.) — Jos. Grunzel, China als staatlicher Organismus. — Scylla und Charybdis. (Mit Abb.) — H. Seidel, Fourneau und Gaillard am Sangha. — W. Fischer, der Weg des steinzeitlichen Bernsteinhandels. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Küster, Dr. E., Die deutschen Buntsandsteingebiete, ihre Oberflächengestaltung und anthropogeographischen Verhältnisse. Stuttgart, 1891. Engelhorn. (S. 168—267. Gr. 8.) ℳ 3, 20.

A. u. d. T.: Forschungen zur deutschen Landes- u. Volkskunde im Auftrage hrsgeg. von Dr. A. Kirchhoff. Band V. Heft 4.

Die vorliegende Schrift, die der Ref. mit Freuden begrüßt, ist eine der ersten umfassenden und systematischen Einzel-Untersuchungen, welche es unternehmen, den von Cotta vor 33 Jahren ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen, die Lehre vom Einfluß des inneren Bodenbaues auf das Leben wissenschaftlich zu begründen. Bei dem Mangel fast irgend eines Vorbildes verdient das, was der Verf. hier bietet, doppelte Anerkennung. Allerdings taugen auch wenige Gebiete so gut zu derlei vergleichenden Studien wie gerade das des deutschen Buntsandsteines wegen seiner großen Ausdehnung und allenthalben gleichförmigen Eigenart. Als Grundlage werden vorausgeschickt Abschnitte über das Verbreitungsgebiet (circa 7. 7 Procent des Deutschen Reiches), die aufbauenden Gesteine und die geologische Gliederung. Mit großem Fleiß ist hier die sehr ausgedehnte und zerstreute geologische Literatur verwerthet; es ist gewiß richtig, daß auf der Hauptmasse des rheinischen Schiefergebirges niemals Buntsandstein abgelagert, sondern daß dieser Gebirgskörper schon zur Carbonzeit Festland war. Daß die wundersamen Ansichten J. G. Bornemann's über den Buntsandstein dem Verf. erst nach dem Druck zu Gesicht kamen, spart dem Leser manche Verwirrung. Wenn Küster das Vorwalten des lichten Kaliglimmers im Buntsandstein gegen den dunklen Magnesiaglimmer auf die leichtere Zersetzungsfähigkeit des letzteren zurückführen will, so ist hinzuzufügen, daß der erstere zum großen Theil auch aus den verwesenden Feldspathbröckchen erst secundär entstanden ist; und wenn er den Sandstein mit überkrusten facettierten Quarzkörnern gefrittet nennt, und gegen seine Bearbeitung durch das jener nach Gründen sucht, so ist das eines der kleinen Mißverständnisse, die in dem trefflichen und sorgfältigen Buche sonst äußerst selten sind. Die weiteren Abschnitte beziehen sich zunächst auf die Hydrologie (stehende Gewässer, Quellen und fließendes Wasser) und auf die Reliefverhältnisse (die die Oberflächenformen ausgestaltenden Kräfte, die Oberflächengestaltung im Großen wie im Kleinen, die Thalbildung); sodann auf die inneren, im Ganzen armen Bodenschätze (wo die Abwesenheit fossiler Brennmaterialien mehr zu betonen gewesen wäre), die Waldungen, Acker- und Wiesenbau, endlich auf Gewerbfleiß, Wegsamkeit, Handel und Besiedelung der Buntsandsteingebiete. Wie man sieht, ist kein Punct unerledigt gelassen, welcher dazu dienen könnte, mit den anderen in Beziehung gesetzt und verglichen zu werden, um die gegenseitige Abhängigkeit der einzelnen zu erläutern und ein vollständig abgerundetes Bild des wahrhaft Charakteristischen zu gewinnen. Die ganze Darstellung hat ein streng wissenschaftliches Gepräge, und dennoch wird sie durch die Frische und Lebendigkeit der Sprache, durch das nicht geringe Talent zur anschaulichen Schilderung auch den Laien in hohem Grade anmuthen. Eine ähnliche Bearbeitung der Muschelkalkgebiete würde den „Forschungen zur deutschen Landes- und Volkeskunde" zur weiteren Zierde gereichen.

Hartig, Dr. Rob., Prof., Lehrbuch der Anatomie u. Physiologie der Pflanzen unter besonderer Berücksichtigung der Forstgewächse. Mit 103 Textabbildungen. Berlin, 1891. Springer. (VIII, 308 S. Roy. 8.) ℳ 7.

Der Verf. hat sein Lehrbuch in erster Linie dem botanischen Studium des Forstmannes angepaßt, daher auch die Anatomie und Physiologie des Baumes beziehentlich der Holzgewächse ganz speciell berücksichtigt, indem er sich dabei zum Theil auf eigene werthvolle Untersuchungen stützt. In dieser Hinsicht ist das Buch auch für Andere, als nur den Forstmann, von Interesse und Nutzen, ganz besonders in den das Wachsthum der Pflanze (des Baumes) behandelnden Abschnitten. Die Anordnung des Stoffes ist im Ganzen eine gute, die Behandlung meist klar, die Ausstattung sehr lobenswerth. Lssn.

Heerwagen, Friedr., Studien über die Schwingungsgesetze der Stimmgabel und über die elektromagnetische Anregung. Mit 2 lithogr. Taf. Dorpat, 1890. (Leipzig, Koehler in Comm.) (53 S. Gr. Roy. 8.)

A. u. d. T.: Schriften herausg. von der Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Dorpat. VI.

Bei den Untersuchungen über die Schwingungen der Stimmgabeln sind bisher die Gesetze über die Dämpfung, die Abhängigkeit der Tonhöhe von der Amplitude der Schwingungen und das Verhalten bei der elektromagnetischen Anregung noch nicht ermittelt worden. Der Verf. beschäftigt sich in der vorliegenden Abhandlung theoretisch und experimentell mit diesen Fragen. Irrthümlich ist die Angabe, daß erst Lissajous die Tonerhöhung bei verminderter Schwingungsweite nachgewiesen haben soll. Schon W. Weber erwähnt dieselbe (Pogg. Ann. Bd. XIV), auch ist sie von mehreren Mathematikern, unter anderen Euler, theoretisch abgeleitet. Für die elektromagnetische Erregung gelangt der Verf. zu einer Erweiterung des Rayleigh'schen Gesetzes, indem er die Beziehung zwischen der Stromstärke und den Schwingungen feststellt.

Jahresbericht der Gesellschaft für Natur- u. Heilkunde in Dresden. 1890—1891.

Inh.: R. Fiedler, zur Aetiologie der Pleuritis. Vortrag. — Kloß, zur operativen Behandlung der Retroflexio uteri. — Fischer, über 2 Fälle von Carcinoma cerebri.

Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie u. Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, W. Dames u. Th. Liebisch. Jahrg. 1891. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: Max Bauer, der Basalt vom Stempel bei Marburg und einige Einschlüsse desselben. (Schl.) — F. Rinne, über Olivin- und Plagioklasskelette. (Mit Taf.) — W. Deecke, zur Geologie von Unteritalien. — Briefliche Mittheilungen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 42.

Inh.: W. Preyer, zur Physiologie des Protoplasma. 3. — Zur Charakteristik von Ei und Samen. — Ueber zwei im Aussterben begriffene Pflanzen, die Wassernuß und die Eibe. — Ueber die Denudation in der Wüste. — Ueber die Erzeugung von Temperaturen unter —100° und einige sich anschließende Beobachtungen. — Elektrische Beleuchtung nördlich vom Polarkreis. — Die zoologischen Postfreimarken. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: William Huggins, über die neuesten Fortschritte der Astronomie mittelst Spectroskopie und Photographie. (Schl.) — R. H. Adie, über den osmotischen Druck von Salzlösungen. — Fritz Frech, die Korallenfauna der Trias. 1. Die Korallen der juvavischen Triasprovinz. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Emil Fischer, über die Ursachen der Meeresströmungen und die Gezeiten. — Herm. Kräßer, neue Erscheinungen auf dem

Gebiete der Photographie. (Mit Abb.) — Hugo Roedel, Fortschritte der Naturforschung. Descendenztheorie. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis &c.

Mathematik.

Pietzker, F., Gymnasial-Oberl., **Die Gestaltung des Raumes.** Kritische Untersuchungen über die Grundlagen der Geometrie. Mit Fig. im Text. Braunschweig, 1891. Salle. (VII, 110 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Einem Buche, das sich gegen die von Gauß, Riemann, Helmholtz und den meisten Mathematikern vertretene Ansicht über die Berechtigung einer der Euklid'schen Geometrie an die Seite zu stellenden Nicht-Euklid'schen Geometrie wendet, und zwar nicht bloß mit philosophischen, sondern ganz wesentlich mit mathematischen Gründen, wird man von vornherein ein gewisses Mißtrauen entgegenbringen. Dasselbe muß aber geschärft werden, wenn man sieht, daß der, mathematisch betrachtet, in sich consequenteste Aufbau der Nicht-Euklid'schen Geometrie, wie er in den Arbeiten von F. Klein auf Grund der Cayley'schen Maßbestimmung geleistet worden ist (und zwar in den ersten Bänden der Mathemat. Annalen; auf deren Grund jetzt wieder in dem gerade erschienenen zweiten Bande der Clebsch'schen Vorlesungen durch Hrn. Lindemann), in dem Buche überhaupt nicht berücksichtigt ist. In der That hätte eine solche Berücksichtigung den Verf., als Mathematiker, dahin führen müssen, die Hauptmißverständnisse in seiner sonst fleißigen Arbeit zu vermeiden. Seine Einwände gegen das „Krümmungsmaß", wonach dasselbe den Begriff der „geraden Linie" preisgeben soll, hätte diese projectivische Nicht-Euklid'sche Geometrie entkräftet, da ja die hier betrachteten Geraden genau dieselben Linien sind, welche auch in der Euklid'schen Geometrie als solche auftreten; nur daß auf ihnen mit anderem Maße gemessen wird, als in dieser. So hat also das hieraus entstammende Wort „Krümmungsmaß" mit „Krümmung gegen Euklid'sche Gerade" gar nichts zu thun, und auch die Ausdehnung über drei Dimensionen hinaus ist an keiner Stelle zum Aufbau oder zum Verständniß jener Geometrie nöthig. Voraussetzungen über das Unendliche hat auch die Euklid'sche Geometrie nöthig, ob explicit oder implicit. Der wichtigste Einwand, als sei die Riemann'sche Entwickelung mit sich selbst in Widerspruch, weil sie der Voraussetzung der überall und nach allen Richtungen gleichmäßigen Gestaltung des Raumes widerspreche, ist vom Verf. durch eine petitio principii erlangt, indem er in seine Definition dieser Gleichartigkeit schon die Existenz der Euklid'schen Geometrie hineinlegt. Daß die „Dehnung" des Maßstabes nur relativ gegen das Maß der Euklid'schen Geometrie gemeint ist, und diese Auffassung gerade so gut umkehrbar ist, wird ebenfalls übersehen. Mathematisch ganz verfehlt ist endlich die an Fig. 8 entwickelte Beweisführung gegen die Möglichkeit von mehr als drei Dimensionen (obwohl das für die Fragen der Nicht-Euklid'schen Geometrie gleichgültig ist); denn wie die Bewegung einer in einer Ebene gelegenen Figur durch unseren dreidimensionalen Raum hindurch in ihr Spiegelbild derselben Ebene mindestens die beiden Seiten der Ebene miteinander vertauscht, also deren Beziehung zu unserem Raume ändert, so ist es mit jener Figur gegenüber dem vierdimensionalen Raume. Die philosophischen Argumente sind, als Verallgemeinerungen dieser mathematischen Auffassungen, von nicht größerer Beweiskraft.

—r.

Emmerich, Dr. A., **Die Brocard'schen Gebilde** und ihre Beziehungen zu den verwandten merkwürdigen Puncten u. Kreisen des Dreiecks. Mit 50 Fig. im Text u. 1 lithograph. Taf. Berlin, 1891. G. Reimer. (XIV, 154 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Bei der Durchsicht dieses Werkchens fühlt man lebhaft die Wahrheit des demselben vorgedruckten Ausspruches von Crelle: „Es ist in der That bewunderungswürdig, daß eine so ein[fache] Figur, wie das Dreieck, so unerschöpflich an Eigenschaften [ist.] Wie viele noch unbekannte Eigenschaften anderer Figuren [mag] es nicht geben!" Bis auf diesen Mathematiker zurück re[ichen] auch die Untersuchungen, die hier behandelt werden. Im J[ahre] 1816 veröffentlichte derselbe nämlich ein kleines Schriftchen „Ueber einige Eigenschaften des abnorm geradlinigen Dr[ei]eckes", in welchem er sich mit einem gewissen Winkel und [ge]wissen Puncten im Innern eines Dreieckes beschäftigt. [Ist] letzteres ABC und sind Ω und Ω' die beiden Puncte, [so ist] $\Omega AB = \Omega BC = \Omega CA = \Omega' BA = \Omega' CB = \Omega' AC$ [gleich] diesem Winkel ω. Die Eigenschaften dieses Winkels und [der] beiden Puncte sind dann mehrfach, namentlich von C. F. [A.] Jacobi in Pforta und seinen Schülern behandelt worden. [Nach] Jacobi's Tode (1855) aber geriethen diese Untersuchungen [all]mälig in Vergessenheit, bis sie 1875 durch Brocard wieder an[s] Licht gezogen und erheblich weitergeführt worden sind. [Sehr] viele andere Mathematiker haben seitdem diesem Gegenstande ihre Thätigkeit zugewandt und eine reiche Fülle von interessanten Beziehungen jener beiden Puncte zu verwandten Gebilden [am] Dreieck aufgefunden. Diese Puncte selbst hat man als „Brocard'sche Puncte", den Winkel ω als „Brocard'schen Winkel" bezeichnet, da man auf die früheren Arbeiten erst später aufmerksam wurde. Alle diese zum Theil noch wenig bekannten das geometrische Interesse in hohem Grade fesselnden Untersuchungen hat nun der Verf. in der vorliegenden Schrift zu einem zusammenhängenden Ganzen verarbeitet. Dabei hat [er] sich besonders bemüht, für die wichtigeren Sätze und Formeln die Urheber ausfindig und an der gehörigen Stelle namhaft [zu] machen. Beigegeben ist auch ein reichhaltiger Quellennachweis. Das Schriftchen sei hiermit allen Freunden feinerer geometrischer Untersuchungen, besonders Lehrern, bestens empfohlen.

G—[.]

Medicin. Physiologie.

Krehl, L., **Beiträge zur Kenntniss der Füllung und Entleerung des Herzens.** Mit 7 Tafeln (aus d. physiolog. [Inst.] zu Leipzig). Leipzig, 1891. Hirzel. (S. 339—362. Lex. 8.) ℳ 3, 75.

A. u. d. T.: Abhandlgn d. mathemat.-physikal. Classe d. k. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. XVII, 5.

Bei der Betrachtung dieser Abhandlung wird das Auge zunächst bei den vortrefflichen Abbildungen verweilen, welche [die] knapp gehaltene Darstellung begleiten, die übrigens mehr enthält, als der Titel verspricht. Den Erörterungen über Füllung und Entleerung des Herzens geht eine genaue anatomische Beschreibung der Muskelfasern des Herzens voraus. Die Anatomie des Faserverlaufs ist selbstverständlich die Grundlage für die Studien über die Function des Herzmuskels, der eine erhebliche Complication aufweist. Der Verf. hat eine verbesserte Methode angewendet, um die großen Schwierigkeiten zu überwinden, und es ist ihm dies namentlich in Bezug auf die mittlere Muskelschicht geglückt, welche ganz vorwiegend die Entleerung des linken Herzens bewirkt und das eigentliche „Triebwerkzeug" darstellt. Dabei stellt sich heraus, daß der [linke] Ventrikel während der Zusammenziehung nur im Querdurchmesser verkleinert wird, während die Längsachse im Wesentlichen unverändert bleibt. Für den Menschen ist dies allerdings noch nicht nachgewiesen, allein es liegt kein Grund vor, für diese Verhältnisse anders als für den Hund anzunehmen. [Die] Untersuchung ist dann noch auf den rechten Ventrikel und die Mechanik des ganzen Herzens ausgedehnt unter dem be[stän]digen Hinweis auf die Figuren, denen, abgesehen von einer einem eignen Blatte beigedruckten Erklärung, alle beson[deren] Bezeichnungen fehlen. Wir befürchten, daß dieser Verzicht

offenbar aus dem Wunsche entsprang, die Schönheit der Tafeln nicht zu beeinträchtigen, das Verständniß erschwert. Die Einzelheiten sind zu zahlreich und zu dicht gedrängt, als daß nicht Schwierigkeiten durch die gänzliche Verlegung der erklärenden Worte in den Text entständen. Jedenfalls verlangt das Lesen der Figuren eine ungleich größere Anstrengung, und man sollte auch hier dem Lernenden die Arbeit so viel als möglich erleichtern. K.

Archiv f. Dermatologie u. Syphilis. 16. Jahrg. 1891. Ergänzungs-Heft.

Inh.: Alois Epstein, über Vulvovaginitis gonorrhoica bei kleinen Mädchen. — Jarisch, zur Anatomie und Herkunft des Oberhaut- und Haarpigmentes beim Menschen und den Säugethieren. (Mit Taf.) — Wlad. Lukasiewicz, Folliculitis exulcerans. (Eine bisher nicht beschriebene Hautaffection.) (Mit Taf.) — Ehrmann, über Hautentfärbungen durch secundär syphilitische Exantheme. (Mit Taf.) — Heinr. Joachim, Bemerkungen zu dem Aufsatz von Proksch: die venerischen Krankheiten bei den alten Aegyptern. — Varia.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Kumm, Dr. Karl v., Die Entwickelung des Bankwesens in Elsass-Lothringen seit der Annexion. Jena, 1891. Fischer. (X, 223 S. Gr. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Staatswissenschaftliche Studien. Herausg. von Dr. Ludw. Elster. 3. Bd. 7. Heft.

Die obige Arbeit über die Entwickelung der Bank- und Creditverhältnisse in Elsaß-Lothringen ist mit großer Sorgfalt und gründlicher Kenntniß der einschlägigen Thatsachen durchgeführt. Der Verf. schildert zunächst den eigenthümlichen Charakter der Creditwirthschaft in den Reichslanden vor der Annexion, der, vollkommen von dem jahrhundertelangen Zusammenhang mit Frankreich beherrscht, die Besonderheiten des französischen Creditwesens widerspiegelte. Die wesentlichsten Momente sind die weitgehende Einbürgerung des Wechselverkehres auch im kleinen Geschäft und die centrale Organisation des Creditmechanismus, der in der Bank von Frankreich seinen unentbehrlichen Stützpunct fand. An die Stelle der Bank von Frankreich trat 1871 die preußische Bank, die 1875 in die Reichsbank überging. Wie hat die preußische beziehentlich die Reichsbank ihre Aufgabe, die Bank von Frankreich zu ersetzen, gelöst? Wie hat sich der Kreis der Privatbanken zu dieser Aenderung gestellt? Wie haben sich die verschiedenen Zweige des Bankgeschäftes bei der Centralbank und bei den Privatbanken seit 1871 entwickelt und welchen Zusammenhang weist diese Entwickelung mit der der allgemeinen volkswirthschaftlichen Thatsachen auf? Dies sind die Fragen, welche der Verf. (er ist Beamter der Reichsbank in Straßburg) mit wohlgegründeter Sachkenntniß beantwortet. Von allgemeinem Interesse sind insbesondere die Darstellung der durch den Krieg hervorgerufenen außerordentlichen Verhältnisse und der Uebergangszustände, die Schilderung der Stellung der Reichsbank zu den Privatbanken, der staatlichen Geldverwaltung durch Vermittelung der Bodencreditanstalt und der Reichsbank, sowie die Beurtheilung der Thätigkeit der Privatbanken. Es geht daraus unzweifelhaft hervor, daß die Creditwirthschaft in Elsaß-Lothringen höher entwickelt ist, als in Altdeutschland. Eine vergleichende Prüfung des Wechselbestandes der fünf größten Privatbanken der Reichslande und von 70 altdeutschen Creditanstalten ergiebt (unter Reduction auf 1000 Mark des Actiencapitales) für die Reichslande eine dreimal größere Wechselcirculation als für einen volkswirthschaftlich gleich bedeutenden Theil Altdeutschlands. Das unwürdige und geschäftlich verderbliche System der Buchschuld ist in Elsaß-Lothringen eben unbekannt. Ein weiterer Beweis für die oben ausgesprochene Behauptung ist, daß die Verwaltung der öffentlichen Gelder grundsätzlich einer Bankanstalt (der Bodencreditgesellschaft) anvertraut ist, wodurch gegenüber der schwerfälligen Art der altdeutschen Staatskassenverwaltung ein erheblicher finanzieller und volkswirthschaftlicher Vortheil erzielt wird. Erfreulich ist es, aus den Ausweisen über die Geschäftsentwickelung der Reichsbank zu sehen, daß der Wechselverkehr zwischen Altdeutschland und den Reichslanden im Zunehmen begriffen ist, ein Beweis festerer wirthschaftlicher Verbindung. Die Thätigkeit der Privatbanken findet im Ganzen eine weitgehende Anerkennung, doch fehlt es auch nicht an begründeten Vorwürfen, die sich theils auf die Mängel der von den Actienbanken veröffentlichten Bilanzen und Jahresberichte, theils darauf beziehen, daß Buch und Rechnung nach wie vor in der Frankenwährung geführt werden. Der Verf. schlägt vor, daß gesetzlich in der kaufmännischen Buchführung und Rechnung die Reichswährung und der Gebrauch der deutschen Sprache obligatorisch gemacht werden. Dies ist einer der wenigen Vorschläge, die der Verf. macht. Seine Schrift will vor Allem der einfachen Darstellung der Thatsachen gewidmet sein und in dieser Hinsicht hat der Verf. die Aufgabe, die er sich gestellt hat, in vollkommen befriedigender Weise gelöst. —ch.

Cohen, Dr. Arth., Die volkswirthschaftliche Bedeutung des Abzahlungsgeschäftes. Leipzig, 1891. Duncker & Humblot. (VIII, 187 S. 8.) ℳ 3. 80.

Während bis vor Kurzem die Literatur über das Abzahlungsgeschäft dürftig genannt werden mußte, sind im Laufe dieses Jahres nun auf einmal mehrere Schriften erschienen, welche diesem volkswirthschaftlich und socialpolitisch in der That immer wichtiger werdenden Institute gewidmet wird. Neben der Schrift des Rechtsanwaltes Hausmann über „Die Veräußerung beweglicher Sachen gegen Ratenzahlung nach dem Preußischen Allgemeinen Landrechte und dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich“ dürfte insbesondere der vorliegenden Arbeit eine bleibende Bedeutung gesichert sein. Wer indeß im Hinblick auf den Titel annehmen wollte, die Cohen'sche Schrift sei ein vorwiegend volkswirthschaftliches Werk, würde sich enttäuscht finden. Obwohl der Verf., ein tüchtiger Jurist, sich ernstlich bemüht, die nationalökonomische Bedeutung des Abzahlungsgeschäftes in den Vordergrund zu rücken, gelingt es ihm doch nur selten, sich ganz von dem Banne einer specifisch juristischen Vorstellungs- und Darstellungsweise zu befreien. Ein großer Scharfsinn und das lobenswerthe Bestreben, die Sache möglichst tief und erschöpfend zu behandeln, verführen ihn leider auch dazu, eine scholastische Schwerfälligkeit und casuistische Umständlichkeit auf Gebieten zu entwickeln, auf denen eine leichtere Schreibweise die Dinge in ein weit helleres Licht setzen würde. Der Verf. definiert das Abzahlungsgeschäft „als den Umsatz einer Sachnutzung gegen eine Geldrente, bei deren Bezahlung bis zu einer gewissen Höhe die Sache selbst übertragen wird“. In klarer Weise werden die Elemente des Abzahlungsgeschäftes, der Ratenkauf, der Eigenthumsvorbehalt und der Ratenverfall zergliedert und auf ihre volkswirthschaftlichen und socialpolitischen Vorzüge und Nachtheile hin geprüft. Als Nachtheil werden in erster Linie die Verfallsclausel, die Monopolstellung der Eigenthümer-Verkäufer gegenüber den anderen Gläubigern des Käufers, der Mangel der Publicität beim Eigenthumsvorbehalt, der in der besonderen Structur des Abzahlungsgeschäftes liegende Anreiz zur Eingehung unwirthschaftlicher Abzahlungskäufe und das Agentenunwesen bezeichnet. Wird aber von Seiten des Käufers das Princip der Wirthschaftlichkeit gehörig beobachtet, dann kann das Abzahlungsgeschäft auch überaus segensreich wirken. Es verhilft Solchen, deren einziges Vermögen ihre Arbeitskraft ist, zum Eigenbesitz von Gebrauchsgütern und Productionsmitteln. Es kann sich somit nur darum handeln, das Abzahlungsgeschäft so zu refor-

mieren, daß die Nachtheile verschwinden oder vermindert werden, und die Vortheile desselben erhalten bleiben. Dieses Ziel dürfte sich erreichen lassen, wenn man von Seiten des Gesetzgebers die Clausel, daß bei etwaiger Störung der Ratenzahlung die bereits gezahlten Raten verfallen sein sollen, für ungültig erklären, eine weitgehende polizeiliche Beaufsichtigung der Reisenden und Agenten der Abzahlungsgeschäfte durchführen und den Begriff des Wuchers nicht auf den Geldverkehr beschränken, sondern auch beim Waarenhandel zur Geltung bringen würde. Ferner sollte mit der Gründung von Genossenschaften Kleingewerbetreibender zur Unterstützung ihrer Mitglieder bei der Anschaffung von Maschinen, die jetzt meist im Abzahlungsverkehre erfolgt, Versuche gemacht werden. Man wird diesen Ergebnissen nur beipflichten können. —*xo.*

Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt. Herausg. von H. Brückner. N. F. 18. Bd. 3. Heft.

Inh.: Ein Erlaß des Präsidenten des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichts in Jena, die Bezahlung in Schwurgerichtssachen erwachsener Vertheidigungsgebühren und der Staatscasse auferlegter nothwendiger Auslagen eines Angeschuldigten aus den Cassen der verschiedenen Gerichte betreffend. — Fuld, die strafgesetzlichen Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes. — Erörterungen einiger in Betreff der Rechtshülfeleistung zur Vollstreckung von Freiheitsstrafen entstandener Fragen. — Sammer, die Vormerkungen im Grundbuch nach coburg-gothaischem Landesrecht. — Börngen, aus der Praxis des herzogl. Landesgerichts Altenburg. — Entscheidungen des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichts zu Jena: Brückner, aus dem I. Civilsenat; v. Pläncker, aus dem II. Civilsenat; Schulz, aus dem Strafsenat. — Literarische Umschau.

J. A. Seuffert's Blätter für Rechtsanwendung zunächst in Bayern. 56. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Die Haftung des Staates aus Amtsdelicten seiner Diener (diesrheinisches bayerisches Recht). — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des kgl. bayer. Oberlandesgerichts München in Strafsachen: Wasserbenützungsgesetz; Hundegebührengesetz; bayerisches Landrecht. — Literatur.

Zeitschrift f. Bergrecht. Hrsg. von H. Brassert. 32. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Gesetzgebung, Bergpolizeivorschriften ꝛc.: Transvaal. Preußen. Baden. — A. Menzel, sociale Gedanken im Bergrecht. Rechtsgeschichtliche Studie. — Das „Spitzelofen-Denkmal" bei St. Georgen in Kärnten und dessen bergpolizeilicher Schutz. — Entscheidungen der Gerichtshöfe. — Mittheilungen aus der Praxis der Verwaltungsbehörden. — Literatur. — Sachregister zum 32. Jahrgange.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 2. Band. 4. Heft.

Inh.: Simon N. Patten, die Bedeutung der Lehre vom Grenznutzen. — Literatur. — Nationalökonomische Gesetzgebung. — Miscellen. — Recensierte Schriften. — Die periodische Presse des Auslandes. — Die periodische Presse Deutschlands.

Masius' Rundschau. Blätter für Versicherungswissenschaft ꝛc. Hrsg. von Herm. Oesterley. N. F. 3. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Das luxemburger Gesetz über den Versicherungs-Vertrag. — Die Rechnungsabschlüsse der in Preußen concessionierten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Amerikanische Geschäftspraktiken. — Internationaler Transport-Versicherungs-Verband. — Ausländische Versicherungs-Literatur. — Die Besteuerung der Versicherungs-Gesellschaften im Großherzogthum Baden. — Die Kapitalanlage nichtdeutscher Versicherungs-Gesellschaften in Preußen. — Vermischtes.

Land- und Forstwirthschaft.

König, Dr. J., Prof., Die Untersuchung landwirthschaftlich u. gewerblich wichtiger Stoffe. Praktisches Handbuch. Mit 202 Textabbild. u. 1 farb. Taf. Berlin, 1891. Parey. (XVII, 776 S. 8.) ℳ 24.

In dem vorliegenden Werke beabsichtigte der Verleger eine neue Auflage der seit Jahren vergriffenen Anleitung zur Untersuchung landwirthschaftlich wichtiger Stoffe von Emil Wolff herauszugeben. Aber in demselben Umfang, wie die Un[...] suchungsmethoden für die hierher gehörigen Stoffe in der [...] schenzeit verbessert und umgestaltet wurden, in derselben [...] wie die Aufgaben, welche die heutige Wissenschaft an die [...] suchsanstalten und die landwirthschaftlichen Gewerbe stellt, [...] fassender geworden sind, mußte auch das ursprüngliche [...] eine weit über den alten Rahmen hinausgehende Vermeh[...] erfahren. Wer möchte nun aber zur Neubearbeitung beru[...] gewesen sein, als der verdienstvolle Vorsteher der Vers[...] station in Münster, der zudem durch Herbeiziehung [...] Mitarbeiter die besonderen Erfahrungen verschiedener Ver[...] stationen dem Werke sicherte und den Inhalt desselben um [...] werthvolle Theile bereichern konnte. So ist die mikrosk[...] Untersuchung landwirthschaftlicher Producte gebührend be[...] und durch gute Abbildungen unterstützt und die bakteriolo[...] Untersuchung in ausreichender Weise da, wo nöthig, au[...] andergesetzt. Die Untersuchung der Bodenarten in chemi[...] und physikalischer Hinsicht ist in umfangreicher Weise ge[...] und auf die Moorböden und die bei den Moorculturen we[...] lichen Factoren ausgedehnt. Das ganze Werk ist mit U[...] bearbeitet und es legt allenthalben Zeugniß davon ab, daß [...] Verf. ein Führer auf dem behandelten Gebiete ist. Auch [...] Verlag hat durch die Ausstattung, durch die in der Ausfüh[...] der Abbildungen bewiesene Sorgfalt gezeigt, daß er ein [...] tiges, brauchbares Werk bieten wollte. Der reiche Inhalt [...] über das, was z. B. in Grandeau's Handbuch der agri[...] chemischen Analyse behandelt ist, weit hinaus, ohne jedoch [...] rein phytochemische Untersuchungen einzugehen. Es zieht [...] Kreis seiner Behandlung die Spiritusfabrication, die [...] gewinnung und andere Zweige der sogenannten landwirth[...] lichen Gewerbe im weiteren Sinne ebenso, wie die Beschä[...] der Vegetation durch Staub, Rauch und Industriegase, [...] Untersuchung der Schafwolle und die der Sämereien und [...] Keimkraft. Den Schluß des Werkes bilden Nachträge [...] Ergänzungen, Vorschriften zur Darstellung der Reagen[...] Lösungen und eine reichhaltige Tabellensammlung.

Schuberg, K., Prof., Formzahlen und Massentafeln für die [...] tanne. Auf Grund der vom Verein deutscher forstlicher [...] anstalten erhobenen Materialien bearb. Mit 8 lithograph. [...] Berlin, 1891. Parey. (VIII, 105 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Den Formzahl- und Massentafeln für die Kiefer und [...] von Schwappach und Baur sind rasch diejenigen für die [...] tanne gefolgt, welche in Schuberg einen ebenso umsichtigen [...] geschickten Bearbeiter gefunden haben. Schon die Samm[...] der Unterlagen ist zu zwei Dritteln die Arbeit des Verf.; [...] außer Baden mit 3940 Untersuchungen nur noch Bayer[...] 712 und Württemberg mit 991 Aufnahmen vertreten sind. [...] Werk giebt zunächst eine Baummassentafel für alle Alters[...] und dazu eine Hülfstafel, welche unter Benutzung des Ver[...] nisses, in welchem Mitten- und Brusthöhendurchmesser z[...] ander stehen, die Anwendung der allgemeinen Tafel a[...] einzelnen Stamm ermöglicht; eine zweite Hülfstafel dien[...] Berechnung der Reißigprocente nach Altersclassen. [...] folgt eine Derbholztafel nach (4) Altersclassen und eine [...] massentafel für alle Altersclassen. In letzterer hätten [...] wünscht, daß der Betrag an Gipfelreißig aus dem Kopf [...] Fuß der Tafel versetzt worden wäre. Die folgenden Seiten [...] hauptsächlich der Methode der Aufstellung der Tafeln gew[...] Diese Methode ist dem Verf. eigenthümlich und hat bereits [...] bei der Bearbeitung der Kiefern-Massentafeln Nachahmu[...] funden. Zu der Abhängigkeit der Formzahl vom Brust[...] durchmesser, welche der Verf. als sicher festgestellt an[...] möchte Ref. bemerken, daß die schwächeren und stärkeren St[...] einer Längenclasse meist nur in wenigen Exemplaren unter[...] sind, daß also in diesen Posten die individuellen Eigenth[...]

keiten der benutzten Stämme stark hervortreten. Fortgesetzte Untersuchungen können daher recht wohl ein Verschwinden oder wenigstens eine bedeutende Abschwächung dieser Eigenthümlichkeit hervorbringen. Auf S. 101 ist noch eine Prüfung der Tafeln ausgeführt durch Vergleichung der Tafelzahlen mit den Ergebnissen einiger Probestammaufnahmen und zwar ohne und mit Correctur nach dem Verhältniß des Mittendurchmessers zum Brusthöhendurchmesser. Natürlich gestattet eine derartige Prüfung bloß eine Vergleichung der Durchschnitts- oder Tafelzahlen mit dem Probestammverfahren, zeigt also nur, ob die Probestämme den Durchschnittszahlen der Tafel entsprechend gewählt waren oder nicht. Eine wirkliche Prüfung kann offenbar nur dadurch erfolgen, daß man die mit Benutzung der Tafeln erhaltenen Zahlen mit den Ergebnissen vergleicht, welche aus der genauen Aufnahme kahlabgetriebener Bestände oder Bestandstheile erhalten worden sind.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Papadimitracopoulos, Théod., **Nouveaux documents épigraphiques** démontrant l'antiquité de la prononciation des Grecs modernes. Extrait de la revue de la société philhellénique *ΕΛΛΑΣ*. Leiden, 1890. Brill. (35 S. Gr. 8.)

Ref. kann bei der Anzeige dieser Schrift kurz sein, nicht weil sie selbst kurz ist, sondern wegen der Unmöglichkeit, sich mit dem Verf. zu verständigen. Er gehört zu denjenigen Griechen, die im Unterschiede von Männern wie Psicharis, Hatzidakis u. A. die gegenwärtige neugriechische Aussprache nach aller Möglichkeit und über alle Möglichkeit auch dem Alterthum vindicieren wollen, und nun zwar Alles sehen und registrieren, was für diese These spricht oder zu sprechen scheint oder zu sprechen scheinen könnte, das Entgegengesetzte aber nicht sehen und ignorieren. Ὁ δ' ἀγνοῶν ἀγνοείτω. Hr. P. hat für seine These ein dickes Buch geschrieben und trägt nun hier aus neugefundenen Inschriften weitere Beweise zusammen. Daß in einer altattischen Grabschrift AINEO d. i. *Αἰνέου* als Molossus gemessen ist, ist ihm Beweis dafür, daß bereits im 6. Jahrh. v. Chr. der ächte Diphthong *ει* monophthongisch gewesen sei. In der That ist in *Αἰνέας* (so, und nicht *Αἴνεος*, wie der Verf. meint) im Attischen auch nach den anderen Belegen dieses Namens nicht *ει*, sondern *ε* gesprochen worden; für den Hexameter aber that man dem Namen Gewalt an, wie das auch sonst vorkommt. *Χρήας* für *χρείας* auf Inschriften des 2. Jahrh.'s v. Chr. muß beweisen, daß schon damals *η* gleich *ι* war (daß es nämlich früher e gewesen, muß freilich auch der Verf. anerkennen); denn wenn *ει* schon seit Eukleides (wie der Verf. meint) i war, *η* aber hier für *ει* erscheint, so muß ja auch *η* i sein. Daß aber *ει* vor Vocal nicht sobald i, sondern zunächst e geworden ist, wissen wir aus zahlreichen Belegen; Ref. verweist auf Meisterhans S. 37 fg. Indessen, warum nicht lieber auf das achten, was der Verf. selbst bereits zugegeben hat? *H* bis zum 2. Jahrh. v. Chr. 6, wenn auch mit Ausnahmen, *υ* und *οι* bis zum 10. Jahrh. n. Chr. ü, Längen und Kürzen geschieden bis zum 2. Jahrh. n. Chr. Sind das nicht genug Zugeständnisse fürs Erste? Die These von der Identität der alt- und neugriechischen Aussprache ist thatsächlich verlassen und aufgegeben, und nun wird das Licht auch wohl noch weiter dringen. B.

Cicero's philosophische Schriften. Auswahl für die Schule nebst einer Einleitung in die Schriftstellerei Cicero's und in die alte Philosophie von Dr. O. Weißenfels. Mit 1 Titelbild. Leipzig, 1891. Teubner. (VIII, 570 S. Kl. 8.) ℳ 2.

In die vorliegende Auswahl sind unverkürzt aufgenommen die drei Bücher de officiis, Cato maior, Laelius und das 5. Buch der Tusculanae disputationes, außerdem in Bruchstücken die philosophisch bedeutsameren Abschnitte der vier ersten Bücher der Tusculanen und der drei Bücher de natura deorum, dann die Darstellung der Sittenlehre Epikur's aus dem 1. Buche de finibus und endlich das Wichtigste aus de re publica. Der Ausgabe liegt der Text von C. F. W. Müller (Bibliotheca Teubneriana) zu Grunde. Jeder einzelnen Schrift sind passende Einleitungen und Gedankenanalysen vorausgeschickt, während außerdem bei den in Bruchstücken mitgetheilten Texten sorgfältig gefaßte Erläuterungen die Verbindung herstellen. Die für die Bedürfnisse „reifer" Schüler berechnete allgemeine Einleitung über die philosophischen Schriften Cicero's (S. 1—25) und über die griechische Philosophie nach ihrem Entwickelungsgang (S. 25—121) will die sowohl bei der lateinischen als auch bei der griechischen Lectüre zu gewinnenden philosophiegeschichtlichen Momente im Zusammenhange darstellen und diese Zusammenfassung so weit ergänzen, als es zur Verdeutlichung der Stellung und Entwickelung der Probleme nothwendig erscheint. Sie darf, unabhängig von der vorliegenden Ausgabe, eine selbständige Bedeutung beanspruchen und als ein im Ganzen gelungener Versuch, in die Geschichte der alten Philosophie einzuführen, betrachtet werden. Nur dürfte zu bezweifeln sein, ob der ganze Stoff von einem Primaner bewältigt werden kann.

Armeno, M. Christoforo, **Peregrinaggio di tre Giovani**, figliuoli del re de Serendippo. Nach dem ältesten Drucke vom J. 1557 herausg. von Heinr. Gassner. Mit einem antikritischen Vorworte von Herm. Varnhagen. Erlangen, 1891. Junge. (XIX, 112 S. 8.) ℳ 2, 50.

A. u. d. T.: Erlanger Beiträge zur engl. Philologie. Herausg. von Herm. Varnhagen. H. 10.

Die zunächst befremdliche Veröffentlichung eines italienischen Literaturdenkmals in den „Erlanger Beiträgen zur englischen Philologie" erklärt der Hrsgbr. dieser Sammlung, Varnhagen, damit, daß das Denkmal seine eigentliche Bedeutung für die vergleichende Literaturgeschichte, Märchen- und Sagenforschung hat, und Arbeiten aus diesen Gebieten, wenn sie zugleich die englische Literatur berühren (das ist hier insofern der Fall, als die bezüglichen Stoffe sich zum Theil auch auf englischem Boden finden und das ganze Werk auch ins Englische übersetzt worden ist), von dieser Sammlung nicht ausgeschlossen sein sollen. Auch ist der Inhalt dieses Schriftstückes, das nach der im Morgenlande beliebten Weise aus einer Rahmenerzählung und einer Anzahl darin eingestreuter Einzelerzählungen besteht, so interessant, daß die Wiederveröffentlichung desselben durch Gassner sehr willkommen ist. Sein Neudruck beruht auf der ältesten Ausgabe vom Jahre 1557, und zwar hat der Hrsgbr. in den beiden ersten Bogen des Neudruckes ein Wiener, im übrigen Theil des Textes dagegen ein Dresdner und ein Berliner Exemplar jener ältesten Ausgabe zu Grunde gelegt. Der hier gebotene Text des in leichtem und gefälligem Stil geschriebenen Werkes befriedigt fast durchweg; aufgestoßen ist dem Ref. innerhalb der beiden ersten Druckbogen: S. 12, Z. 2 comparsò, wo der Accent zu streichen sein wird, und S. 32, letzte Zeile: ordinarono, wo kein Grund vorliegt, von der Lesung der ältesten Ausgabe ordinorono (mit der im älteren Italienisch häufigen Endung orono statt arono) abzugehen, um so weniger als der Hrsgbr. sich sonst genau an die Lesung jener Ausgabe anschließt. In einer leider sehr knappen Einleitung macht Gassner, nach einer ganz kurzen Inhaltsangabe, einige bibliographische Angaben; das antikritische Vorwort des Herausgebers der Sammlung bezieht sich auf eine in den „Mittheilungen" (Beiblatt zur Anglia) Nr. VIII erschienene Recension von Dick's Ausgabe der Gesta Romanorum (Erlanger Beitr. VII). Sgt.

Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte. Herausgeg. von Bernhard Seuffert. 4. Band. 4. Heft.

Inh.: Fritz Winter, Goethe's Antheil am Wandsbecker Boten. — Gustav Kettner, Schiller's Maltheser. — Theodor Odinga, Hermann Kirchner's Coriolanus. — Theodor Distel, ein Gedicht Ulrich König's. — Felix Lindner, Rostocker Findlinge. — Karl Obser, Friedrich Eugen von Würtemberg und Klinger. — Herm. Fischer, Ein Jugendbrief Hölderlin's. — Bernh. Seuffert, Gedichte Hölderlin's. — Fritz Jonas, Briefe Max v. Schenkendorf's. — H. Löbner, Zu Hans Sachs. — Daniel Jacoby, Hans Sachsens poetische Sendung.

Rheinisches Museum f. Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck u. Frz. Buecheler. N. F. 46. Band. 4. Heft.

Inh.: H. Swoboda, zu den Urkunden von Pergamon. — E. Bethe, Vergilstudien. — K. Tümpel, Poseidon-Brasilas von Kos in Athen. — C. Wachsmuth, neue Bruchstücke aus den Schriften des Grammatikers Krates. — C. v. Jan, die Metrik des Bacchius. — C. Hosius, die Handschriften des Properz. — E. Fabricius, zur Geschichte des zweiten Athenischen Bundes. — A. v. Domaszewski, zur Geschichte der römischen Provinzialverwaltung. 3. — F. Marx, zur Rhetorik ad Herennium. — Miscellen.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 143. u. 144. Band. 8 u. 9. Heft.

Inh.: K. Busche, zu Euripides' Hekabe. — K. Buresch, die pseudosibyllinischen Orakel und ihre letzte Bearbeitung. — O. Apelt, zu Platon's Politeia (VII 532c I 336c). — F. Blaß, archaische griechische Inschriften. — Bernh. Schmidt, alte Verwünschungsformeln. — E. Dittrich, zu Kallimachos. — W. Hoerschelmann, Vermischte Bemerkungen (I. Sappho. II. Theognis 425 fg. III. Propertius V 11, 19 fg.) — G. Thilo, zu den Punica des Silius Italicus. — G. F. Unger, die Glaubwürdigkeit der capitolinischen Consulntafel. 5, 6. (Schl.) — J. Nicole, zu den genfer Scholien der Ilias. — F. Polle, zu Dioderos Bibliothek (IV 3, 3). — Paul Dörwald, der didaktische Werth des Xenophontischen Agesilaus im Zusammenhange mit der Cyropädie und den Memorabilien als Schullectüre untersucht. (Schl.) — Jul. Ley, Beiträge zur hebräischen Grammatik und Metrik. (Schl.) — Alfr. Biese, die griechischen Lyriker in den oberen Classen. — Wilh. Enoch, die antike Sage in Sexta. — Nedolob, Alterthum und Gegenwart im Unterricht. Ein Vortrag, gehalten am 27. Januar 1890 im Gymnasium zu Weimar.

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 15. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Lateinschrift. Unsere Gegner und ihre Gründe. (Forts.) — Fr. W. Bergfeld, die Abstraction (Verallgemeinerung) ist ein zweckwidriges Mittel der Begriffsbildung. — J. Friedr. Mählis, Schiller und die deutsche Sprache. — Wissenschaft und Kunst. — Statistisches. — Vermischtes. — Sprachliches und Vereinsangelegenheiten. — Umschau.

Kunstwissenschaft.

Schumacher, Karl, **Beschreibung der Sammlung antiker Bronzen.** Mit zahlreichen Abbildungen im Text, 16 Zinkograph. u. 13 Lichtdrucktaf. Karlsruhe, 1890. Bielefeld's Verl. (VIII, 231 S. Roy. 8.) ℳ 8.

(Grossherzogl. vereinigte Sammlungen zu Karlsruhe.)

Unter den guten neueren Katalogen einer der besten. Der Verf. giebt außer einer genauen Beschreibung und reichlichen Literaturaufführungen an der Spitze der einzelnen Abtheilungen kurze, zusammenfassende Besprechungen, die über alles Wissenswerthe orientieren, am Schluß verschiedene Register, von denen besonders das kunstgeschichtlich geordnete sehr nützlich ist. Durch die zahlreichen, musterhaft ausgeführten Bildertafeln und Vignetten, die in Lichtdrucken oder Federzeichnungen alle irgend beachtenswerthen Formen und Darstellungen wiedergeben, gewinnt das Buch den Werth eines Bilderrepertoriums, wie es bis jetzt wenige Sammlungen aufzuweisen haben. In Nr. 260 ist die rechte Figur sicher ein Kentaur, dessen Hinterbeine durch den angreifenden Gegner verdeckt sind, während der Pferdeleib völlig sichtbar ist. Statt der unzweifelhaft modernen Bronze Nr. 1006 auf Tafel 28 wäre besser eine vollständige Abbildung der Darstellung der schönen pränestiner Cista Nr. 256 gegeben worden. T. S.

Wolfrum, Ph., Prof., **Die Entstehung u. erste Entwickelung des deutschen evangelischen Kirchengesanges** in musikalischer Beziehung. Für Theologen u. kirchliche Musiker dargestellt. Mit musikalischen Beilagen. Leipzig, 1890. Breitkopf & Härtel. (XIV, 250 S. 8.) ℳ 5.

Der wissenschaftliche Werth der Arbeit Wolfrum's liegt darin, daß sie die von C. v. Winterfeld gegebene Geschichte des evangelischen Kirchenliedes kritisch revidiert und durch die Ergebnisse der neueren Forschung ergänzt. In der etwas zu breit gegebenen Vorgeschichte des Kirchenliedes nicht ganz sicher, entwickelt W. auf dem Hauptgebiete selbst vorzügliche Kenntniß, geschickte Methode, große Schärfe und Leichtigkeit des Urtheils. Auch hat er das Glück gehabt, den Quellenschatz des Kirchenliedes durch zwei nicht unwichtige Beiträge vermehren zu können. Die gedrängte Form der Darstellung wird den Nutzen der Arbeit bedeutend erhöhen. Das Bedürfniß nach einem solchen sicher und schnell zurecht führenden Handbuch wird in liturgischen Kreisen schon lange lebhaft gefühlt. Besondere Freude wird es bei den Wortführern des rhythmischen Chorals erregen, denen W. mit historischem Geschütz zu Hülfe kommt.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 5. Jahrg. 2. Stück.

Inh.: Die Griffelkunst. — Wichtigere Schauspiel-Aufführungen. — Thomas Breton. — Mascagni's neue Oper. — Ausstellung für Musik- und Theaterwesen in Wien. — Gontard und Schinkel. — Sprechsaal.

Pädagogik.

Hübsch, G., Seminarlehrer, **Die Reformen und Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Volksschule im** ehemaligen Hochstift Bamberg unter den Fürstbischöfen Adam Friedrich von Seinsheim (1757—79) und Franz Ludwig von Erthal (1779—95). Quellenmässig bearbeitet. Bamberg, 1891. Buchner'sche Verl. (IX, 209 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Die vorliegende, dem Lehrerseminar Bamberg zur Feier seines 100jährigen Bestehens gewidmete Monographie ist ein wichtiger Beitrag zur Schulgeschichte Bayerns in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Sie behandelt die Organisations- und Reformthätigkeit auf dem Gebiete der Volksschule und der damit innig zusammenhängenden Lehrerbildung im ehemaligen Hochstift Bamberg zur Zeit der beiden Fürstbischöfe Adam Friedrich von Seinsheim (1757—1779) und Franz Ludwig von Erthal (1779—1795). Mit großem Fleiße hat der Verf. eine Reihe handschriftlicher und auch schon gedruckter Quellen für seinen Zweck verwerthet; einige davon sind in einem Anhange auszugsweise mitgetheilt. Die Arbeit schließt sich würdig einer früher erschienenen nicht ausreichend gewürdigten Schrift K. Küffner's („Beiträge zur Geschichte der Volksschule im Hochstift Würzburg" 1888) an.

Lehmann, Dr. Rich., **Das Kartenzeichnen im geographischen Unterricht.** Mit 1 Tafel und 3 Figuren im Text. Halle a/S. 1891. Tausch & Grosse. (IV, 201 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Der durch seine (bis zum 7. Hefte gediehenen) „Vorlesungen über Hülfsmittel und Methode des geographischen Unterrichts" vortheilhaft bekannte Verf. bietet uns in vorliegender Schrift einen äußerst wichtigen, fleißig und gewissenhaft bearbeiteten Beitrag zur Technik des geographischen Unterrichts. Mit Recht hebt er hervor, wie der Umstand, daß eine kritische Uebersicht über die verschiedenen bei dem unterrichtlichen Kartenzeichnen eingeschlagenen Verfahren lange Zeit nicht oder nur in sehr beschränktem Maße vorhanden war, nicht am wenigsten dazu

getragen habe, den Fortgang der ganzen Angelegenheit erheblich zu verlangsamen und zu erschweren. Daher verwendet er auf die eingehende Darlegung und Beurtheilung der verschiedenen Verfahren große Sorgfalt und widmet denselben den größeren Theil seines Buches. Naturgemäß ergiebt sich dabei folgende Gliederung: 1) Der Situationsentwurf: a. Einzeichnung in gegebene Grundlagen; b. Völlig freihändiges Kartenzeichnen und zwar in Gradnetzen, Quadratnetzen, auf Grund einzelner ausgewählter Gradnetzlinien, dann Matzat's Verfahren und endlich das Zeichnen mit Hülfe von Normallinien und auf Grund freier geometrischer Hülfsconstructionen; c. Die Ausführung der Situationszeichnung. 2) Die Darstellung des Terrains. Vorausgeschickt ist eine Einleitung über Zweck und Werth des unterrichtlichen Kartenzeichnens im Allgemeinen. Am Schlusse der Schrift werden einige allgemeinere Winke zur praktischen Handhabung des Kartenzeichnens im Unterricht gegeben. Wir wünschen der gediegenen Arbeit allgemeine Verbreitung und empfehlen sie den Fachmännern zu eingehendem Studium. Eh.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 11e année. Nr. 10.

Sommaire: Fernand Faure, la statistique dans les facultés de droit. — Jacques Parmentier, Robert Hebert Quick. — Abel Lefranc, nouvelles recherches sur les origines du collège de France. — Correspondance internationale. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie. — Bulletin.

Hierzu: **Bulletin** universitaire de l'enseignement secondaire, herausg. von Ch. Seignobos. No. 8-10.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 5. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrand, zum Wesen des Reims, auch des Stabreims, dabei eine Berichtigung W. Scherer's. — O. Glöde, zur Erklärung des Hasennamens Lampe. — Otto Lyon, Goethe's Gespräche. — Rob. Sprenger, Bemerkungen zu deutschen Volksliedern. — Heinrich Gloël, Wider die Ehrie. — L. Zürn, die Lectüre der Hamburgischen Dramaturgie Lessing's in der Oberprima. — Sprechzimmer. — Recensionen. — Kleine Mittheilungen. — Zeitschriften.

Vermischtes.

Glock, J. Ph., **Die Symbolik der Bienen** u. ihrer Producte in Sage, Dichtung, Cultus, Kunst u. Bräuchen der Völker für wissenschaftlich gebildete Imker sowie alle Freunde des classischen Alterthums u. einer ästhetischen Naturbetrachtung nach den Quellen bearb. Heidelberg, 1891. Weiss. (XII, 411 S. 8.) ℳ 5.

Das Buch ist von dem Wiener Bienenzüchterverein mit dem ersten Preise gekrönt. Ein Bienenfreund hat es geschrieben, und darum werden auch Bienenfreunde hauptsächlich ihre Freude daran haben, wenn auch des Verf. sagengeschichtliche Vorkenntnisse streng wissenschaftlichen Ansprüchen nicht genügen. Allerlei auf Bienen Bezügliches ist zusammengetragen. In dem zweiten Theil ist eine Menge Material über das Vorkommen der Biene in Sage, Cultus und Kunst mit vielem Fleiß zusammengestellt, wovon freilich alles Fernerliegende nicht unmittelbar aus den Quellen geschöpft ist. In Folge dessen ruhen die Ausführungen oft genug auf schwankem Boden. Den dritten Theil bilden „Classische Beilagen zur Symbolik der Bienen aus dem Buche der Weltliteratur", und zwar Uebersetzungen des vierten Buches von Virgil's Georgica, Bernard de Mandeville's Bienenfabel und der — Aemsen- = Immenkrieg von — Ferdinand Bereslas. Al. T.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.), Willy Berckholz, Beiträge zur Kenntniß der Morphologie und Anatomie von Gunnera manicata Linden. (V, 19 S. 4.) — J. Biaß, Untersuchungen über die physiologische Bedeutung des Siebtheiles der Gefäßbündel. (40 S., 2 Taf.) — Herm. Bliesenick, über die Obliteration der Siebröhren. Mit 1 Taf. (63 S. 8., 1 Taf. 4.) — Johs. Holfert, die Nährschicht der Samenschalen. (35 S., 2 Taf.) — Karol Zawada, das anatomische Verhalten der Palmblätter zu dem System dieser Familie. (40 S.) — Rich. Arndt, Beitrag zur Anatomie und Entwickelungsgeschichte des Ruthenknochens. (38 S. 8., 1 Taf. 4.) — Rob. Mahn, Bau und Entwickelung des Molaren bei Mus und Arvicola. (35 S.) (Leipzig, Engelmann.) — E. L. Reuvens, die Myoxidae oder Schläfer. Ein Beitrag zur Osteologie und Systematik der Nagethiere. (V, 80 S., 4 Taf. Roy. 4.) (Leiden, Trap.) — Mart. Glückel, Heinrich Braun und die bayerischen Schulen von 1770—1781. (109 S.) — Paul Hanse, die Pädagogik des Spaniers Johannes Ludwig Vives und sein Einfluß auf Joh. Amos Comenius. (19 S.) — Karl Olzscha, der muttersprachliche und der lateinische Unterricht in den petites écoles von Port Royal. (34 S. 4.) — E. O. Stiehler, Streifzüge auf dem Gebiete der neusprachlichen Reformbewegung. (72 S.) — Heinr. Gassner, Peregrinaggio di tre giovanni figlivoli del re di Serendippo. Nach dem ältesten Drucke vom Jahre 1557. (33 S.) — Ehrhard Jahn, observationes criticae in Flavi Josephi antiquitatibus judaicis. (29 S.) — Paulus Kleber, de genere dicendi Herodoteo quaestiones selectae. (25 S. 4.) — Frid. Kraus, utrum Sophoclis an Euripidis Electra aetate prior sit quaeritur. (86 S.) — Lorenzo Mabillis, zwei wiener Handschriften des Johannes Skylitzes. (31 S.) — Reinh. Neubauer, de conjunctionum causalium apud Gellium usu. (46 S.) — Carol. Raab, de Flavii Josephi elocutione quaestiones criticae et observationes grammaticae. (48 S.) — Jul. Riegel, die Quellen der neun ersten Erzählungen von William Morris' Dichtung the earthly Paradise. (33 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Felix Joel, Lupold III von Bebenburg, Bischof von Bamberg. 1. Th. Sein Leben. (51 S.) — Mor. Silberberg, ספר המספר Buch der Zahl, ein arithmetisches Werk von Abraham ibn Esra. Text der Einleitung des A. ibn Esra mit deutscher Uebersetzung und Anmerkungen. (30 S.)

Jena (Inauguraldiss.), Richard Hodermann, Universitätsvorlesungen in deutscher Sprache um die Wende des 17. Jahrhunderts. Eine sprachgeschichtliche Abhandlung. (39 S.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Schneeberg (Gymnas.), Festschrift des königl. Gymnasiums mit Realclassen zu Schneeberg, zur Einweihung des neuen Schulgebäudes. (III, 79 S.)

Inh.: Ad festum celebrandum invitat Walther Gilbert. — E. Heydenreich, kurzer Ueberblick über die Begründung und Entwickelung des königl. Gymnasiums zu Schneeberg nebst einer kurzen Geschichte des schneeberger Lyceums. — R. Fritzsche, zur Geschichte der mythologischen Wissenschaft. — M. Raschig, zum Euler'schen Theorem der Polyedrometrie. — P. Vogel, kritische und exegetische Bemerkungen zu Ovid's Tristien. — E. Heydenreich, Mittheilungen aus den Handschriften der alten schneeberger Lyceumsbibliothek. — O. Uhlig, die consecutio temporum im indirecten Fragesatz bei Tacitus. — U. Meyer, über P. Corneille's Erstlingsdrama „Melite". — W. Gilbert, abgerissene Bemerkungen über den ethischen Gehalt der Oden des Horaz.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. Red.: Karl Jaenicke. 15. Jahrg. November.

Inh.: Marie Rodziewicz, Die erste Kugel. Novelle. — Marquis von Rudini und die italienische Politik. — Felix Dahn, Moltke als Erzieher. Allerlei Betrachtungen. 1. — R. Grazer, ein Rassenkampf in der neuen Welt. — Eduard Gf. Lamezan, Robert Hamerling als Philosoph. — Wilh. F. Brand, englisches Theaterwesen. — Ludw. Fulda, Der Misanthrop von Molière in deutschen Versen. 2. (Schl.) — Bibliographie. — Musikalische Notizen. — Bibliographische Notizen.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Julius Rodenberg. 18. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Conrad Ferd. Meyer, Angela Borgia. 2. (Schl.) — Gust. Cohn, zur Börsenreform. — Paul Güßfeldt, Winterreise im Hochgebirge. 6./9. (Schl.) — Rudolf Virchow. — Arth. Milchhoefer, Attika und seine heutigen Bewohner. — W. Lang, Aus Karl Friedrich Reinhard's Leben. Zweiter Aufenthalt in Hamburg. (1802—1805.) — Ad. Frey, Erinnerungen an Gottfried Keller. 8./12. (Schl.) — Felix Mendelssohn-Bartholdy in Weimar. Aus dem Nachlaß der Baronin Jenny v. Gustedt, geb. v. Pappenheim. Mitgetheilt von Lily v. Kretschman. — Politische Rundschau. — G. Egelhaaf, Max Duncker. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 84—85.

Inh.: Die österreichischen Kaiser-Manöver im Jahre 1891. (Schl.) — Regimentarische Studien. (Forts.) — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. 41. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: H. Pesch, die Philosophie des „wissenschaftlichen" Socialismus. 2. — Woher stammt der Name „Amerika"? 1. — O. Pfülf, Damiani's Zwist mit Hildebrand. 2. — J. G. Hagen, Himmelsphotographie. 2. (Schl.) — G. M. Dreves, der Philosoph von Palais als Hymnopoet. — Recensionen.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. 1891/92. Heft 3.

Inh.: König Karl von Württemberg †. — A. v. Klinckowström, Zweierlei Ehre. (Forts.) — Botschaft aus dem Feldlager. — Max Haushofer, der Chiemsee in den bayerischen Alpen. — Hans Otto Müller, New Yorker Kanzelredner. — Ant. Freih. v. Perfall, Klippen. (Schl.) — Kurt Lampert, Vögel der Vorwelt. — A. Lortzing, die Rhone als industrielle Triebkraft. — Gust. Falke, Don Juan's Modell. Novelle. — Edwin Bormann, Spruchweisheit aus der Edda. — Rich. March, das frühstückende Wien. — Die Pest in Rom. — Ed. Paulus, Spätherbst. — J. Gordon, Vampyre. Novelle. — Zukünftige gute Weinjahre. — N. v. Engelnstedt, zur militärischen Lage im russisch-österreichischen Grenzgebiet. — Sorgfältige Verproviantierung. — Carus Sterne, bildliche Zerlegung und Wiederherstellung des bewegten Lebens. — Zwei verschiedene Kunstrichtungen. — Friedr. v. Hellwald, die Feigenernte in Smyrna. — Der Sammler.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 35. Fasc. 20.

Sommario: E. Masi, Aristide Gabelli. — G. Boccardo, socialismo contemporaneo. — E. Panzacchi, sensazioni d'Italia. — *Πολιτικός*, la fine di un agitatore irlandese. — Neera, Senio. Romanzo. (Cont.) — R. Bonghi, il 2 ottobre e le sue conseguenze. — S. Zanelli, Moltke e la guerra del 1870-71. — Leop. Franchetti, la conquista mussulmana dell' Etiopia nel secolo XVI. — Rassegne musicale ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Hugo Bartels, Charles Stewart Parnell. — Ernst Henriet, deutsche Neger. — A. Knoke, die athenische Staatsverfassung nach der wiederaufgefundenen Schrift des Aristoteles. (Schl.) — Neues über Schleswig-Holstein. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Zum Trunksuchtsgesetz. Sarreguemines. Zeitungsehrlichkeit.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 9. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Hugo Hinze, die Versuchs-Bataillone für die zweijährige Dienstzeit. — Paul Nathan, Phrase, Begeisterung und praktische Politik. — Karl Baumbach, das bayerische Verehelichungsrecht. — Aus unserem Citatenschatz. — Julius Elias, Ueber die münchener Kunstausstellung. — Hugo Falkenheim, Kuno Fischer als Litterarhistoriker. (Schl.) — M. Kent, Königliches Opernhaus: Prometheus. Cavalleria rusticana. — Bücherbesprechungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 44.

Inh.: Verax, Stimmungen. — S. Spier, die internationale elektrische Ausstellung in Frankfurt a/M. (Schl.) — Herm. Lammers, zwei Festspiele des vergangenen Sommers. — Moltke's Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870–1871. Besprochen von J. Rosenstein. — Giovanni Verga, bäuerliches Ritterthum. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 44.

Inh.: Th. Paur, zur Dante-Literatur. — Johs. Emmer, Erzählungen. — Adalb. Schroeter, Dramen. — Ant. Schlossar, Hoffmann's v. Fallersleben Werke. — Fr. Bienemann, populäre Geschichtsbücher. — Karl Sallmann, die Volksausgabe von Luther's Werken. — Bernh. Münz, Aus Robert Hamerling's Nachlaß. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 126—128.

Inh.: Gustav Spieß, Reiseberichte aus den Vereinigten Staaten. 3. — Die Kehrichtsammler im Bücherteödel. — Paul Dehn, ein deutschösterreichisches Volksspiel. — Pfeilgifte. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 244—249.

Inh.: Künstlicher Regen. — Friedrich Franz II. Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. 2–4. — Oesterreichischer Erlaß über den Unterricht in den classischen Sprachen. — E. P. Evans, James Russell Lowell. — Fr. Ratzel, die Erforschung des Victoria-Nyanza. — Mörike-Storm-Briefwechsel. — Ant. Bettelheim, Briefe von Gustav Flaubert. 1. 2. — Das staatsrechtliche Verhältniß des Herzogthums Lothringen zum Deutschen Reiche. — Historische Handschriften der stuttgarter Bibliothek. — George Kennan, Meine letzte sibirische Winterreise. 1. 2. Deutsch von L. Katscher. — Heinr. Harburger, die 13. Session des Institutes für Internationales Recht. — Mittheilungen. — Besprechungen. — Bibliographie. — Nachrichten.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2522. (97. Band.)

Inh.: Paul Dehn, Europa und der Orient. — Max Dittrich, das Böttger-Denkmal in Meißen. — Der Afrikareisende Eugen Zintgraf. — Der Allerseelentag der Bulgaren. — Der Wißmann-Dampfer für den Victoria-Nyansa-See. — Todtenschau. — Fünfzehn Monate unter den Menschenfressern am obern Congo. — Wiener Bilder. An der Favoritenlinie. — Rob. Geißler, Entenfang in Netzen. — William Henry Smith. — Der Brand der großen Oderbrücke in Glogau. — Das Eisenbahnunglück in Kohlfurt. — Presse und Buchhandel. — Aus der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in Wien. 12. Die verwundete Nymphe. Marmorgruppe von Gustav Eberlein. — Himmelserscheinungen. — Max Lay, In aller Eile. Eine Manövergeschichte. (Schl.) — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 67. Band. 34. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Sophie Junghans, Zu rechter Zeit. (Forts.) — Generalfeldmarschall Moltke's Briefe an seine Braut und Frau. (Forts.) — Th. Souchay, Brautentführung. Gedicht. — Die Auswanderer. — Joseph Kürschner, der Dramwechsel in Württemberg. — Wurfgeschütze zur Küstenvertheidigung. — Sprüche und Aphorismen. — Rud. v. Gottschall, Das Mädchen vom Brohner ... (Schl.) — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 44.

Inh.: Marie Bernhard, Ein Götzenbild. (8. Forts.) — Trauerklänge aus Schwaben. — Ed. Schulte, das Verschwinden des Lord Bathurst in Perleberg im Jahre 1809. 1. — Ernst Lenbach, Die drei Vereinsbrüder. Eine Erzählung. — Blätter und Blüthen.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 28. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, In Moor und Marsch. (Forts.) — König Wilhelm und die Königin Charlotte von Württemberg. — Leop. Witte, das Heidenthum in der römischen Kirche. — Hans Nagell v. Brawe, Im ... (Schl.) — Franz Biotet, in Rovigno — in der Fangstation des berliner Aquariums. — Heinr. Seidel, November. Spruch. — Gust. Falke, ... Gedicht. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: König Karl von Württemberg. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 3. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: L. v. Willmann, künstliche Wasserstraßen des Binnenlandes. Nach einem in Darmstadt gehaltenen Vortrage. — Die frankfurter Elektricitäts-Ausstellung. 9. Internationaler Elektriker-Congreß. Rede des Staatssecretärs v. Stephan ... der 1. Hauptversammlung. — A. Miethe, Leuchtfeuer. (Schl.) — Ott. Schulz, der Bernstein. 3. Der Bernsteinhandel. (Schl.) — Ueber das Verhalten des Eisens bei abnorm niedrigen Temperaturen. — Rundschau. — ... Japan nach Europa. — Diamanten in Meteorsteinen. — Fahrrad-... im Zimmer. — Gewöhnung an Seekrankheit. — Elektrische Zugbrücke. — Bücherschau.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 11. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: W. Frank, Börne und Böckel. Ein Dialog. — L. Wollner, zur Geschichte des jüdischen Schulwesens mit besonderer Berücksichtigung des ... richtes. Vortrag, gehalten im Kreise der isr. Religionslehrer in Wien. — ... Brüll s. A., Das verlorene Paradies. — Monatsschau. — Referate und Mittheilungen.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg. Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 168.

Inh.: Der Antisemitismus in Oesterreich und die „Allgemeine Zeitung des Judenthums". — Maß halten! — „Der Antisemitismus, ein Krebsschaden der ... Marke unseres Volkslebens frißt". — Zum Fall Bleichröder. — ... Bodenfrage. — Preßstimmen rc.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bader, Joan., de Diodori rerum romanarum auctoribus. (... Berl. philol. Wschr. XI, 42 fg.)

Bougaud, Emil, Christenthum und Gegenwart. Deutsche Ausg. ... Ph. v. Arenberg. 1. Bd. Religion u. Irreligion. (Moser: Kath. ... 3. F. 4. Bd. October.)

Döllinger, J. v., akademische Vorträge. 3. Bd. (Dove: Beil. z. Allg. Ztg. 235.)

Fitting, Herm., die Institutionenglosse des Gualcausus u. die übrigen in der Handschrift 328 des cöln. Stadtarchives enthaltenen ... zeugnisse mittelalterl. Rechtsliteratur als Entgegnung gegen ... besprochen u. hrsg. (Bremer: Gött. gel. Anz. 19.)

Goldschmidt, L., Handbuch des Handelsrechts. 3. Aufl. ... Behrend: D. Litztg. XII, 42.)

Goethe's Tagebücher. 4. Bd. (Beil. z. Allg. Ztg. 233.)

Hausleiter, Johs., der Glaube Jesu Christi und der christliche G... (Holsten: D. Litztg. XII, 42.)

Homeri carmina recens. et selecta lectionis varietate instr. A. Ludwich. P. alt. Vol. alt. (La Roche: Wschr. f. class. Ph... VIII, 42.)

Hübner, Rud., Gerichtsurkunden der fränk. Zeit. 1. Abth. Die Gerichtsurkunden aus Deutschland u. Frankreich bis zum Jahre ... (Sickel: Gött. gel. Anz. 19.)

Inama-Sternegg, K. Th. v., deutsche Wirthschaftsgeschichte. 2. ... (v. Below: Ebd.)

Jacob, Georg, Welche Handelsartikel bezogen die Araber des Mittelalters aus den nordisch-baltischen Ländern? 2. Aufl. (M... Ebd.)

Karo, Georg, handschriftl. u. krit. Beiträge zum Bellum hispaniense. (Schiller: Berl. philol. Wschr. XI, 42.)

Koeberlin, Alfr., de participiorum usu Liviano capita selecta. (... Ebd.)

Livi ab urbe condita libri. Ed. Aug. Luchs. Vol. III, ... XXI—XXV cont. (Heraeus: Wschr. f. class. Philol. VIII, 42.)

Lübker's, Fr., Reallexikon des class. Alterthums. 7. Aufl., hrsg. ... Max Erler. (Harder: Ebd.)

Mahaffy. John P., on the Flinders Petri papyri. (Diels: D. Litztg. XII, 42.)
Meyer. Wilh., der accentuierte Satzschluß in der griech. Prosa vom 4. bis 16. Jahrh. (Havet: Rev. crit. XXV, 41.)
Rösgen, C. F., Geschichte der neutest. Offenbarung. 1. Bd. Geschichte Jesu Christi. 2. Hälfte. (Kübel: Theol. Litbl. 42.)
Passion, the, of St. Perpetua with an appendix on the Scilitan martyrdom by J. A. Robinson. (Hilgenfeld: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXV, 2.)
Pauli. C., altitalische Forschungen. 3. Bd. Die Veneter und ihre Schriftdenkmäler. (Stolz: N. philol. Rdsch. 21.)
Ramsay, W. M., the historical geographie of Asia Minor. (Hirschfeld: Berl. philol. Wschr. XI, 42 fg.)
Brede, C., Untersuchungen zum ersten Clemensbriefe. (Hilgenfeld: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXV, 2.)

Vom 21. bis 28. October 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Are's Isländerbuch. Herausg. von Wolfg. Golther. Halle a/S., 1892. Niemeyer. (8.) ℳ 1, 60.
Bjerrum, J., Anleitung zum Gebrauch des Augenspiegels. Deutsche Ausg. von O. Schwarz. Leipzig, 1892. Veit & Co. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.
Bücking, W., Wegweiser durch die Straßen u. durch die Geschichte der Stadt Marburg u. deren nächste Umgebung. 3. Aufl. Marburg i/H., Elwert. (Kl. 8.) ℳ 1.
Chadwick, Joh. W., Religion ohne Dogma. 6 Vorträge. Aus dem Englischen von Alex. Fleischmann. Berlin, Bibliograph. Bureau. (IV, 145 S. Kl. 8.)
Chénier, André, Auswahl für die Prima der höheren Lehranstalten &c. Hrsg. von Osk. Schulz. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 1.
Concursgesetze aller Länder der Erde. Mit vergleichender Uebersicht herausg. von J. Alexander unter Mitwirkung von Lönholm, M. Hohagen u. A. Berlin, 1892. Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 9.
Fornaro, Friedr. v., Berichte über die Belagerung u. Rückeroberung Ofens im Jahre 1686. Mit deutscher Uebersetzung u. Einleitung von Siegm. v. Bubics. Budapest, Verlag des Uebers. (LXXIV, 419 S. 4.) (Als Mscrpt gedr.)
Drescher, Carl, Studien zu Hans Sachs. N. F. Marburg i/H., Elwert. (Gr. 8.) ℳ 4.
Erdmann, Benno, Logik. 1. Bd. Halle a/S., 1892. Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 10.
Ex libris. Zeitschrift für Bücherzeichen, Bibliothekenkunde und Gelehrtengeschichte. Organ des Ex-libris-Vereins zu Berlin. Jahrg. 1891. Nr. 1. Görlitz, Starke in Comm. (16 S. Imp. 8.)
Finsterwalder, S., die von optischen Systemen größeren Gesichtsfeldes erzeugten Bilder. Auf Grund der Seidel'schen Formeln untersucht. München, Franz. (4.) ℳ 3.
Friedmann, Otto, zur Reform des österreichischen Strafrechtes. Mit Berücksichtigung des Strafgesetzentwurfes vom 30. Juni 1891. Wien, Hölder. (XVI, 260 S. Gr. 8.)
Garke, Herm., Prothese und Aphaerese des H im Althochdeutschen. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 3.
Geschichtsquellen, Osnabrücker. Herausg. vom historischen Verein zu Osnabrück. 1. Bd. Die Chroniken des Mittelalters. Herausg. von F. Philippi und H. Forst. Osnabrück, Rackhorst in Comm. (Gr. Roy. 8.) ℳ 6.
Gowers, W. R., Handbuch der Nervenkrankheiten. Deutsche Ausg. von Karl Grube. 2. Bd. Bonn, 1892. Cohen. (Gr. 8.) ℳ 10.
Hand-Commentar zum Neuen Testament. Bearb. von H. J. Holtzmann u. A. 1. Bd. Die Synoptiker. — Die Apostelgeschichte. Bearb. von Holtzmann. 2. Aufl. Freiburg i/B., 1892. Mohr. (Roy. 8.) ℳ 8.
Herrmann, W., Religion und Socialdemokratie. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 0, 40.
Issel, Ernst, die Lehre vom Reiche Gottes im Neuen Testament. Leiden, Brill. (VIII, 191 S. Roy. 8.)
Jacobs, Jos., celtic fairy tales. London, 1892. Nutt. (XV, 267 S. Kl. 4.)
Jahresbericht über die Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Agriculturchemie. N. F. XIII. 1890. Hrsg. von A. Hilger u. Th. Dietrich. Berlin, Parey. (Gr. 8.) ℳ 28.
Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Theile anderer Wissenschaften. Hrsg. von F. Fittica. Für 1888. 4. H. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 10.
Jastrow, J., die Selbsteinschätzung u. die geistige Arbeit. Ein Beitrag zur Erläuterung des preußischen Einkommensteuergesetzes &c. Berlin, Simion. (39 S. 8.)
Jordan, Karl Friedr., die moderne Bühne und die Sittlichkeit. Berlin, Rehtwisch & Seeler. (63 S. 8.)
Koeppel, Emil, Studien zur Geschichte der italienischen Novelle in der englischen Literatur des 16. Jahrh. Straßburg i/E., Trübner. (8.) ℳ 2, 50.
Langguth, Ad., Prinz Heinrich von Preußen. Ein seemännisches Lebensbild. Halle a/S., 1892. Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 6.
Leonhard, Rud., die Lebensbedingungen der Rechtspflege. Vortrag. Marburg i/H., Elwert. (Gr. 12.) ℳ 0, 60.
Lumholtz, Karl, Unter Menschenfressern. Eine vierjährige Reise in Australien. Hamburg, 1892. Verlagsanstalt. (Roy. 8.) ℳ 15.
Melanchthon, Phil., declamationes. Ausgewählt und hrsg. von Karl Hartfelder. Berlin, Speyer & Peters. (XXXIX, 68 S. Kl. 8.)
Michel, die römische Kirche, ihre Einwirkung auf die germanischen Stämme u. das deutsche Volk. 2. Aufl. Halle a/S., Niemeyer. (8.) ℳ 3.
Mühlbrecht, Otto, die Literatur des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Ausgearbeitet durch die von dem Bundesrathe berufene Commission. 1. Lesung. Berlin, 1892. Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 1.
Müller, Moritz, über den Atheismus unter den Socialdemokraten. Leipzig, 1892. Rößling. (52 S. Kl. 8.)
Ortloff, Herm., die Strafbarkeits-Erkenntniß als Schuldvoraussetzung. Marburg i/H., Elwert. (8.) ℳ 3.
Oertmann, Paul, die Volkswirthschaftslehre des Corpus juris civilis. Berlin, Prager. (8.) ℳ 4.
Pineau, Léon, contes du Maine. Vannes, Lafolye. (13 S. Gr. 8.)
Rappenhöner, Jos., allgemeine Moraltheologie. 1. Th. Die Lehre über Freiheit, Gesetz, Gewissen. Münster, Aschendorff. (Roy. 8.) ℳ 2, 75.
Sabbadini, Remigio, vita di Guarino Veronese. Genua, Istit. Sordo-Muti. (177 S. Gr. 8.)
Savigny, Leo v., die französischen Rechtsfacultäten im Rahmen der neueren Entwickelung des französischen Hochschulwesens. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (Roy. 8.) ℳ 8.
Schaefer, Aloys, Erklärung des Briefes an die Römer. Münster i/W., Aschendorff. (Roy. 8.) ℳ 6, 50.
Schmoller, Otto, die Lehre vom Reiche Gottes in den Schriften des Neuen Testamentes. Leiden, Brill. (VII, 219 S. Roy. 8.)
Schultze, Alfr., die Vollstreckbarkeit der Schuldtitel für und gegen die Rechtsnachfolger. Breslau, Koebner. (8.) ℳ 4.
Sortais, Gaston, Ilios et Iliade. Les ruines d'Ilios. La formation de l'Iliade. Essai de restauration de l'Iliade primitive. L'Olympe et l'art homérique. Paris, 1892. Bouillon. (Kl. 8.) ℳ 4.
Struve, Emil, der Hopfenhandel. Production, Verkehr und Preise des Hopfens nebst Geschichte, Organisation u. Technik des Hopfenhandels. Berlin, Parey. (Gr. 8.) ℳ 4.
Stumpf, Carl, Psychologie u. Erkenntnißtheorie. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 1, 50.
Universitätsgebäude, das, zu Marburg. Zur Einweihung der neuen Aula am 19. Juni 1891. Marburg i/H., Elwert. (4.) ℳ 1, 50.
Urheberrecht, Preßgesetz u. das objective Verfahren, erläutert durch gerichtliche Entscheidungen von Otto Granichstädten. Wien, 1892. Konegen. (Roy. 8.) ℳ 3, 60.
Walther, Johs., die Adamsbrücke und die Korallenriffe der Palkstraße. Gotha, J. Perthes. (Imp. 8.) ℳ 2, 60. (Suppl. zu Petermann's Mitth.)
Wasmann, E., die zusammengesetzten Nester und gemischten Colonien der Ameisen. Ein Beitrag zur Biologie, Psychologie u. Entwickelungsgeschichte der Ameisengesellschaften. Münster i/W., Aschendorff. (Roy. 8.) ℳ 4.
Weingarten, Herm., Zeittafeln u. Ueberblicke zur Kirchengeschichte. 4. Aufl. Ergänzt durch C. M. Deutsch. Leipzig, Hartung & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 4, 80.
Weinrich, Alfr. v., zur Reform der deutschen Rechtsanwaltschaft nebst Anhang, enth. einige Bemerkungen über Armenrecht u. Gebührenwesen. Straßburg i/E., Trübner. (8.) ℳ 2. 50.
Wigand, Alb., Flora von Hessen u. Nassau. 2. Th. Hrsg. von Fr. Meigen. Marburg i/H., Elwert. (Gr. 8.) ℳ 7.
Zacharias, Otto, die Thier- u. Pflanzenwelt des Süßwassers. Einführung in das Studium derselben. 2. Bd. Leipzig, J. J. Weber. (X, 369 S. Gr. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

d'Arbois de Jubainville, résumé d'un cours de droit irlandais. La saisie mobilière dans le Senchus mor (suite). (28 p. 8.) Paris, Thorin.

Architectes (les) d'Avignon au XIVᵉ siècle. Documents nouveaux publiés par Müntz. (11 p. 8.) Nogent-le-Rotrou, impr. Daupeley-Gouverneur.

Aurès, traité de métrologie assyrienne, ou étude de la numération et du système métrique assyriens considérés dans leurs détails, dans leurs rapports et dans leur ensemble. (106 p. et tableau. 8.) Paris, Bouillon. Fr. 6.

Bos, glossaire de la langue d'oïl (XIᵉ-XIVᵉ siècles), contenant les mots vieux français hors d'usage, leur explication, leur étymologie et leur concordance avec le provençal et l'italien. ouvrage à l'usage des classes d'humanités et des étudiants. (XX, 466 p. Gr.-in 8.) Paris, Maisonneuve. Fr. 16.

Dardy, anthologie populaire de l'Albret (sud-ouest de l'Agenais ou Gascogne landaise). I. Poésies gasconnes. (XXX, 366 p. 16.) Agen, Michel et Médan.

Daux, l'abbaye du Mas-Grenier aux XVIIᵉ et XVIIIᵉ siècles. (108 p. et planche. 8.) Montauban, impr. Forestié.

Delalain, étude sur le libraire parisien du XIIIᵉ au XVᵉ siècle, d'après les documents publiés dans le cartulaire de l'université de Paris (1886 à 1889). (XLIII, 77 p. 8. Paris, impr. Delalain frères. Fr. 5.

Denisse, droit romain: du contrat de transport par mer; droit français: du fret considéré dans ses rapports avec l'abandon, l'affrètement, la contribution aux avaries communes et les assurances maritimes. (Thèse.) (441 p. 8.) Paris, Rousseau.

Guiffrey, comptes des bâtiments du roi sous le règne de Louis XIV. T. 3. Louvois et Colbert de Villacerf (1688-95). (XI, 1, 351 p. 4.) Paris, Hachette et Cⁱᵉ.

Mazon, quelques notes sur l'origine des églises du Vivarais, d'après les anciens cartulaires et d'autres documents. T. 1ᵉʳ. (331 p. 16.) Privas, impr. centrale.

Mouterde, un épisode lyonnais de la fin de la guerre de Cent Ans. L'affaire des quatre coursiers du prince d'Orange. (69 p. Gr. in-8.) Lyon, impr. Mougin-Rusand.

Pineau, histoire de La Tour d'Auvergne. (116 p. et portrait. 8.) Paris, Charles-Lavauzelle. Fr. 3.

Strindberg, les relations de la France avec la Suède jusqu'à nos jours. Esquisses historiques des relations des deux pays. (253 p. 8.) Paris, Ollendorff. Fr. 6.

Vinson, essay d'une bibliographie de la langue basque. (LXVIII, 479 p. Gr. in-8.) Paris, Maisonneuve.

Visites de monastères de l'ordre de Cluny de la province d'Auvergne aux XIIIᵉ et XIVᵉ siècles (nouvelle série), publiées d'après les originaux de la Bibliothèque nationale par Bruel. (56 p. 8.) Nogent-le-Rotrou, impr. Daupeley-Gouverneur.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bahr's Buchh. in Berlin. Jurisprudenz.
Harrassowitz, O., in Leipzig. Nr. 174. Orientalia mit Ausschluß der semitischen Sprachen.
Haugg, C., in Augsburg. Nr. 70. Vermischtes.
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 88. Rußland.
Jacobsohn & Co. in Breslau. Nr. 106. Theologie. Philosophie.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 886. Theologie. Kirchenrecht.
Koebner, W., in Breslau. Nr. 211. Class. Philologie.
Köhler's, K. F., Antiqu. in Leipzig. Nr. 508. 509. Orientalia. (I. Arische Sprachen u. Völker. II. Semitica und Hamitica.)
Raunecker, A., in Klagenfurt. Nr. 52. Vermischtes.
Weg, M., in Leipzig. Nr. 13. Geologie, Paläontologie, Mineralogie.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor an der Universität Königsberg i/Pr., Dr. Karl Fränkel, ist zum ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Marburg i/H. ernannt worden.

An der Universität Leipzig habilitierte sich Dr. Georg Wilhelm Scheffer für Mathematik.

Der Volontär an der Universitätsbibliothek zu Halle a/S., Dr. Schrader, hat einen Ruf als Professor an das amerikanische Roberts-College in Rumili Hissar bei Konstantinopel angenommen.

Der Gymnasialoberlehrer Aug. Kotowski in Gumbinnen ist zum Director des Gymnasiums zu Lyck, der ord. Lehrer Philipp Roesner am Lyceum II zu Hannover zum Oberlehrer an dieser Anstalt ernannt worden.

Den Oberbibliothekaren an der Universitätsbibliothek [illegible] ord. Professor Dr. Lud. Krehl u. Hofrath Dr. Förstemann, [illegible] der k. sächs. Albrechtsorden, Ersterem das Comthurkreuz 2. Cl., [illegible]terem das Ritterkreuz 1. Cl., verliehen.

Dem Realgymnasiallehrer a. D. Grüning zu Zoppot bei [illegible] (bisher zu Danzig) wurde der k. preuß. Kronenorden 4. Cl. [illegible]liehen.

Am 22. October † in Wien der a. ord. Professor an [illegible] Universität, Dr. Ernst Fleischl von Marxow, im 46. Lebensjahre.

Am 24. October † in München der ord. Honorarprofessor [illegible] dortigen Universität, Dr. A. v. Druffel, 50 Jahre alt.

Am 26. October † in Jena der ord. Professor der [illegible] der Universität daselbst, Dr. Ed. Reichert, 64 Jahre alt.

Am 28. October † in Gießen der Professor der Botanik [illegible] Universität, Geh. Hofrath Dr. Herm. Hoffmann, im 73. Lebensjahre.

Rubenow-Stiftung
der Königlichen Universität Greifswald.

Auf die von uns im December 1886 gestellte Preisaufgabe
„Geschichte der öffentlichen Meinung in [illegible] und speciell in Berlin während der Jahre [illegible] bis 1806"
ist am 2. März d. J. eine Bewerbungsschrift eingegangen [illegible] Wahlspruch:
„Eine Geschichte nimmt nicht die Wunder der [illegible] Hilfe, sie bedarf keiner Verschönerung durch [illegible] oder hochtönende Phrasen. Ihr bester Schmuck ist ungeschminkte Wahrheit."

Die Arbeit entspricht in keiner Weise den in dem Preisausschreiben gestellten Anforderungen, es konnte ihr daher auch kein Preis [illegible]kannt werden. Wir stellen es dem Verfasser der Schrift [illegible] dieselbe von uns zurück zu fordern.

Auf die gleichfalls im December 1886 gestellte Preisaufgabe
„Es ist die geschichtliche Entwickelung des deutschen [illegible]zustandes in Betreff der Begrenzung des Gebietes der [illegible]lichen Civilgerichtsbarkeit (Zulässigkeit des Rechtsweges [illegible]terien der Civilproceßsache) darzulegen"
ist keine Bewerbungsschrift eingegangen.

Greifswald, den 17. October 1891.

Rector und Senat der Königlichen Universität.
Zimmer.

Bitte.

Der Unterzeichnete wünscht zu wissen, wo die erste Auflage [illegible] Comenius Orbis pictus, Nürnberg 1657, noch existieren mag [illegible] wird für jeden bezüglichen Nachweis sehr dankbar sein.

Prof. Dr. E. Pappenheim
Berlin S. Alexanderstraße [illegible]

Anfrage und Bitte.

Unterzeichneter ersucht die Herren Bibliotheksvorstände [illegible] diejenigen, die im Besitze von Autographen, Hand- oder Abschriften, Briefen etc. Ludwig Uhland's oder von diesen betreffenden [illegible] sind oder auch den derzeitigen Aufbewahrungsort solcher Schriften kennen, um freundliche Mittheilung, mit der Zusicherung, daß [illegible] übersandte Blätter baldigst unverletzt zurückgestellt würden.

Leipzig. Dr. Ludwig Fränkel, Poniatowskistr[illegible]

Berichtigung.

In dem Referat in Nr. 39 d. Bl. über C. Hude, Thuc. hist. l. VI—VIII, bedauert der Herr Referent dem Hrsgbr. [illegible] recht schuldgegeben zu haben, daß er VII, 75 καὶ eingesetzt [illegible] τοῖς ὅπλοις ausgelassen habe gegen alle (maßgebenden) Handschriften. Der Hrsgbr. ist in beiden Fällen dem Laur. C gefolgt, was er [illegible] nach des Ref. Ueberzeugung, durchaus nicht hätte thun sollen, [illegible] beide Zweige der Ueberlieferung, B und A etc. (selbst G [illegible] sind, und der Sinn nicht etwa gewinnt, sondern verliert. [illegible] ist auch, wie uns der Herr Ref. mittheilt, der Schlußsatz [illegible]sprechung, wonach der Hrsgbr. sich von eignen Conjecturen [illegible]gehalten: wenn man auch die Streichungen unter „Conjecturen" [illegible] einbegreift, und nur an aufgenommene Conjecturen denkt, so [illegible] eben hier αὐτοί γε (A etc. τε, om. B) καὶ eine solche. [illegible] sie indeß nicht.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 47.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 14. November. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

lle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

chürer, D. Emil, Prof., Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi. 2., neubearb. Aufl. des Lehrbuches der neutestamentlichen Zeitgeschichte. 1. Th. 2. Hälfte. Leipzig, 1890. Hinrichs. (VII S. u. S. 257—751. Gr. 8.) ℳ 12.

Mit diesem Theil, der die politische Geschichte bis zum Aufand unter Hadrian herabführt, ist das hochbedeutsame Werk bgeschlossen (vgl. Jahrg. 1886, Nr. 11, Sp. 337 und Jahrg. 889, Nr. 40, Sp. 1369 d. Bl.). Auch er ist um mehr als ie Hälfte vermehrt. Zu den ebenfalls erweiterten Beilagen er ersten Auflage kommt ganz neu eine Geschichte von Chalcis, turäa und Abilene und eine Geschichte der nabatäischen Könige. ie Register nehmen fast 90 Seiten ein. Wir können nur in n Wunsch des Verf.'s einstimmen, daß sie die fleißige Betzung des Werkes fördern möchten, das eine Fundgrube des Wissens darstellt, wie nicht leicht eine andere zu finden sein öchte. Schm.

öller, Dr. Wilh., Lehrbuch der Kirchengeschichte. Band II. Das Mittelalter, 2. Hälfte. Freiburg, 1891. Mohr. (XX, S. 241 bis 560. Gr. 8.) ℳ 6, 50.
. u. d. T.: Sammlung theologischer Lehrbücher.

Diese zweite Abtheilung des zweiten Bandes enthält die eschichte des mittelalterlichen Kirchenthums von der Mitte des l. Jahrh.'s, dem beginnenden Einflusse Hildebrand's, bis zur eformation, und ist recht eigentlich eine Geschichte des Papstums in seinem Kampfe mit Staat und Kaiserthum, wie dieser die Jahrhunderte vor der Reformation beherrscht und ihnen r eigenthümliches Gepräge gegeben hat. Aus diesem Grunde rdient eben diese Abtheilung des Werkes eine besondere Behtung auch in unserer Zeit, wo die hierarchischen Bestrebungen oms, welche in jenen Jahrhunderten die Welt in Verwirrung bracht und die Kirche Jesu Christi entstellt und verdorben ben, wieder darauf aus sind, ihr altes Spiel zu wiederlen. Nicht bloß unsere Theologen, sondern noch viel mehr sere Diplomaten und Kirchenleiter könnten deshalb aus dieser arstellung ganz ungeheuer viel lernen, und der Verf. hat dazu than, daß das Studium jener Zeitläufte nicht allzu schwer erde. Auch von diesem Theile des Werkes darf gesagt werden, ß es, wie von gründlicher Beherrschung der Quellen, so auch n jener wahren Objectivität der historischen Kunst Zeugniß giebt, welche die früheren Lieferungen kennzeichnete, und daß es dem Verf. gelungen ist, größere Gegensätze, um die es hier sich handelte, in solcher Schärfe und Präcision vor Augen zu führen, wie es nothwendig ist, wenn überhaupt wirkliche Erkenntniß hervorgebracht werden soll. Nicht mit einer Parteischrift haben wir es hier zu thun, wie sie unter dem Scheine quellenrichtiger Darstellung in letzter Zeit von den Janssen und Genossen gewagt worden sind, sondern mit dem Werke eines Mannes, dem es ernsthaft und ohne Gunst und Haß nach der einen oder anderen Seite darum galt, den Menschen und ihren Bestrebungen ins Herz zu sehen und Wahrheit und Irrthum strenge zu unterscheiden. Möge seine Arbeit denn die Beachtung finden, die sie verdient: sie könnte, gerade durch ihre Art die Geschichte darzustellen, Manchem die rechten Wege weisen und von mancher verhängnißvollen Thorheit zurückhalten. ßz.

Fuld, R. Ahroni, Beth Aharon. Responsa atque adnotationes in plerosque Talmudi babylonici tractatus, Aruch, Tischbi, Meturgeman etc. Ediderunt filii auctoris. Frankfurt a/M., 1890. Kauffmann. (227 S. 4.) ℳ 6.

Aaron Fuld, geboren 1791, gestorben 23. December 1847, einer alten Frankfurter Familie angehörig, gehörte zu den jetzt seltener werdenden Juden, welche im bürgerlichen Leben Geschäftsleute sind, bezw. gewesen sind, ihre Mußestunden aber dem Studium des „Gesetzes" widmen, bezw. gewidmet haben. Durch seine auf diesem Gebiete des Wissens erworbenen Kenntnisse ist er bei seinen Glaubensgenossen zu hohem Ansehen gelangt. Daß dieses Ansehen kein unverdientes war, beweist die jetzt von seinen Söhnen veranstaltete, in der Ueberschrift genannte Veröffentlichung aus seinen hinterlassenen Aufzeichnungen. Der schön ausgestattete Quartband enthält außer einem kurzen Lebensabrisse 1) 17 Rechtsgutachten; 2) (S. 28 bis 154) Anmerkungen, Erläuterungen, Textberichtigungen, Stellennachweise zu den meisten Talmudtractaten und den wichtigsten Talmudcommentaren; 3) (S. 155—216) gleichartige Noten zu dem Talmudwörterbuch 'Arukh des Nathan ben Jechiël; 4) (S. 217—227) ebensolche zu dem Buche Thischbi und dem Methurgeman, zwei lexikalischen Schriften des bekannten Elias Levita. Wer mit diesen Werken sich eingehend zu beschäftigen hat, wird in F.'s Beth Aharon viel dem Verständnisse Förderliches finden. Auf Einzelheiten kann hier mit

Rücksicht auf den allgemeinere Interessen verfolgenden Leserkreis des Lit. Ctlbl. nicht eingegangen werden. H. Str.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 44.

Inh.: Gebetsheilungen und Gebetsheilanstalten. 2. — Die Kirche der Zukunft. — Die Gehaltsverhältnisse der evangelischen Geistlichen in Preußen. — Berliner Brief. 28. — „Zwang“. — Briefe aus Ungarn. — Die dritte allgemeine deutsche Sittlichkeitsconferenz. — Aus dem Großh. Hessen. – Die thüringer Conferenz für innere Mission. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Der Ausfall der kirchlichen Wahlen in Berlin. — Einwendungen gegen einige der evangelischen Gedanken über die Judenfrage in der „Christlichen Welt“. (Von einer Frau.) 3. (Schl.) — Soll der Confirmationstermin hinausgeschoben werden? 5. (Schl.) — Zum Reformationsfest. — Vereine und Congresse. — Kirchliche Presse.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 43.

Inh.: Aug. Werner, Fr. Nippold's Geschichte der deutschen Theologie. Mit Nachschrift der Red. — O. Nagel, die Wiederkunft Christi in der Heilsverkündigung der Gegenwart. 1. — A. Hilgenfeld, der Chaber im Munde des R. Hillel. — K. Furrer's Wanderungen durch das heilige Land. — W. Beyschlag, zwei fromme Wünsche für den deutschen Protestantismus. — Quousque tandem? — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Aus dem Leben des sel. Professors Michelis. — Bischof Dr. Herzog's Besuch bei den christkatholischen Genossenschaften in Italien. — Die Bedeutung des vaticanischen Concils. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich. 12. Jahrg. 4. Heft

Inh.: Th. Elze, zur Geschichte der Reformation in Krain. — M. F. Kühne, urkundliche Beiträge zur Geschichte der Evangelischen in den Alpenländern. — Heinr. Gradl, die Reformation des Egerlandes. (Forts.) — Personenregister. — Ortsregister.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 1. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: J. Kaftan, Glaube und Dogmatik. — J. Gottschick, das Verhältniß des christlichen Glaubens zum modernen Geistesleben.

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 15. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: E. Sachsse, Ist eine Fortbildung der bisherigen Confirmationsordnung nothwendig? — A. Frohne, eine Reform des Pfarramtes in der preußischen Landeskirche, insbesondere den östlichen Provinzen derselben. — R. Eibach, Erbauungsschriften. — Meditationen. — Th. Gleiniger, theologische Bibliographie.

Philosophie.

Schlegel, Emil, Arzt, **Das Bewusstsein.** Grundzüge naturwissenschaftlicher und philosophischer Deutung. Mit Geleitsworten von Prof. Th. Meynert in Wien. Stuttgart, 1891. Frommann. (128 S. 8.) ℳ 1, 50.

In dieser von Meynert mit einigen dem Ref. unklar gebliebenen Geleitsworten versehenen Schrift begegnen sich entwickelungsgeschichtliche mit erkenntnißtheoretischen und psychophysischen Gedanken. Es wird nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Bewußtsein für alle Wissenschaft die Voraussetzung bilde. Das Geistige wird ferner als diejenige Naturerscheinung definiert, welche uns zu dem Schlusse zwingt, daß der Träger derselben ein Interesse an seiner Erhaltung und Selbstbestimmung kundgebe. Dieser allgemeine Gesichtspunct beherrscht den ganzen ersten Theil der Abhandlung. Zunächst wird aus ihm gefolgert, daß eine „Selbsterscheinung“ in den geistbegabten Wesen vorhanden sein müsse. Diese oder das Bewußtsein wird nun in ihren einzelnen Formen auf ...
wähnte teleologische Begriffsbestimmung hin geprüft, ...
hier aus zeigt sich auch die Möglichkeit den krankhaften ...
vorgängen gerecht zu werden. In dem letzten Abschnitt „...
mechanische Werth der Bewußtseinserscheinungen“ versucht ...
Verf. die Aequivalenz von mechanischen und geistigen Vorg...
als möglich zu erweisen, indem er hierbei das in seiner ...
sächlichkeit und seiner Bedeutung so viel umstrittene ...
Fechner'sche Gesetz heranzieht. Leider ist er bei den Ausführungen ...
über diesen wichtigen Gegenstand weder principiell noch ...
eingehend und präcis genug. Während uns die vorhergehenden ...
Entwickelungen überflüssig oder verfehlt erscheinen (sie ...
an einer ungenügenden Kenntniß moderner philosophischer ...
und psychologischer Arbeiten), möchten wir dagegen den ...
erwähnten Gedanken für werth erachten durch eine ...
Untersuchung auf seine Brauchbarkeit hin geprüft zu werden.
Bei dem reinen und ernsten Streben nach Wahrheit, ...
der Ton der ganzen Schrift offenbart, ist es lebhaft zu ...
dauern, daß der Verf. seiner Aufgabe nicht gewachsen ...

O. K

Saadya de Fayyoum, Commentaire sur le Séfer Ye... ou livre de la Création. Publié et traduit par Mayer Lambert. Paris, 1891. Bouillon. (XIV, 128 u. 105 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Bibliothèque de l'école pratique des hautes études publiée sous les auspices du Ministère de l'instruction publique. Sciences philologiques et historiques. 84ème fasc.

Das Buch der Schöpfung, Sepher Jezira, bespricht, an die ...
Schöpfung anknüpfend, die verschiedenen Beziehungen, in denen ...
die Welt, die Zeit und der Mensch zu der Zehnzahl und zu den ...
Eintheilungen der 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets ...
stehen. Obwohl also kein eigentlich kabbalistisches Werk, ist es ...
doch von den Kabbalisten sehr oft als Ausgangspunct ...
punct ihrer Speculationen benutzt worden und hat daher ...
weite Verbreitung gefunden. Aber auch die andern ...
haben es, weil sein Inhalt als ein Quell mannigfaltiger Erkenntniß ...
kenntniß angesehen wurde und wegen des vorausgesetzten ...
(die Meisten dachten an Abraham, Andere an Rabbi ...
etliche gar an Adam) hochgeschätzt, und in Folge dessen ...
häufig commentiert worden. Gleich die erste Ausgabe, ...
1562, enthält nicht weniger als fünf Commentare. ...
Werthschätzung, deren das Buch bei Christen sich ...
zeugen mehrere lateinische Uebersetzungen, sowie eine ...
(Jo. Fr. v. Meyer, 1830). Von den sehr zahlreichen ...
noch ungedruckten Commentaren sind in neuerer Zeit ...
öffentlicht worden: Il commento di Sabbatai Donnolo ...
libro della creazione pubblicato .. da David Castelli, ...
1880 (72 und 86 S.); Commentar zum Sepher Jezira ...
R. Jehuda b. Barsilai aus Barcelona (Anfang des 12. Jahrh.) ...
mit Einleitung u. Anmerkungen von S. J. Halberstam, ...
1885 (XXX, 354 S.), und jetzt durch Hrn. Lambert der ...
Saadja Gaon im Jahre 931 in arabischer Sprache ...
Dieser letzterwähnte ist von besonderer Wichtigkeit, 1) ...
älteste der erhaltenen Auslegungen des Buches Jezira, 2) ...
von Saadja herrührend und dieses berühmten Autors, ...
Geburtstag demnächst zum 1000. Male wiederkehrt, ...
über manchen Punct klar stellend, 3) weil einen andern ...
den gewöhnlichen Text des Sepher Jezira zu Grunde ...
Der in Mantua unter Saadja's Namen veröffentlichte ...
Commentar rührt nicht von dem Gaon her; wohl aber ...
seine Arbeit in hebräischer Uebersetzung erhalten, und zwar ...
bloß in der Münchener Handschrift 221, sondern auch ...
Hrn. Lambert entgangen ist, in Codex München 92, ...
de Rossi 769. — Die Frage, welche Textrecension ursprünglich ...
scheint uns durch die kurzen Bemerkungen des Hrsgbr. ...
nicht erledigt: der Satz „die Anordnung Saadja's ist ...

ie gewöhnliche mnemotechnisch" könnte gerade zu Gunsten öheren Alters der gewöhnlichen Textgestalt verwendet werden; enn schon in der Mischna findet sich an vielen Stellen mnemo-chnische Anordnung (vgl. des Ref. Einleitung in den Thalmud, eipzig 1887, S. 45).

Der erste Theil der Arbeit des Hrn. Lambert bietet den ebräischen Text des Buches Jezira sammt dem arabischen Vortlaut des Commentars nach der Oxforder Handschrift Nr. 1533 in Neubauer's Katalog) mit Varianten nach der Mantuaner Ausgabe, Jehuda bar Barzillai, Sabbathai Don-olo ꝛc.; der zweite Theil die französische Uebersetzung sammt en nothwendigsten Erläuterungen, eine Einleitung und zwei Register. H. Str.

Geschichte.

rown, Alex., The genesis of the United States. A narrative of the movement in England 1605—1616, which resulted in the plantation of North-America by Englishmen, disclosing the contest between England and Spain for the possession of the soil now occupied by the United States of America; set forth through a series of historical manuscripts, now first printed, together with a reissue of rare contemporaneous tracts, accompanied by biographical memoranda, notes and brief biographies. With 100 portraits, maps and plans. Two volumes. London, 1890. Heinemann. (XXXVIII, 1157 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 73, 50.

Wir sind gewohnt, bei den Worten „Entstehung der Vereinigten Staaten" entweder an deren Losreißung vom Mutterlande England durch den Unabhängigkeitskrieg im vorigen Jahrhundert oder höchstens an jene Zeit im 17. Jahrhundert u denken, wo politische und religiöse Verfolgungen viele Freidenkende in England aus dem Lande und nach dem fernen Westen trieben und damit hauptsächlich die sogenannten Neu-England-Staaten bevölkerten. Das hier vorliegende Werk versteht aber darunter etwas Anderes, nämlich die allerersten von England aus gemachten Versuche, neben Spaniern und Portugiesen in Amerika Fuß zu fassen. Diese ersten Versuche beginnen schon am Ende des 15. Jahrh.'s, bald nach dem Kriege der beiden Rosen. Sie hatten, wie der Verf. sagt, einen dreifachen Zweck: einmal sollten sie einem gewissen Expansionstriebe der englischen Nation, die nach wiederhergestellter Ruhe im Innern ihre Kraft zu fühlen begann, Genüge thun, zweitens dem englischen Handel Absatzwege eröffnen, endlich drittens (seit der Lossagung Englands von Rom unter Heinrich VIII) dem protestantischen Elemente neben dem katholischen, bis dahin dort alleinherrschenden, eine gewisse ebenbürtige Stellung in der neuen Welt verschaffen. Anfangs nahm man dabei noch Rücksicht theils auf das ältere Besitzrecht jener anderen Nationen, theils auf die diesen zur Seite stehenden päpstlichen Aussprüche, und begnügte sich mit Ansiedelungen im Norden der spanischen. Allmälig streifte man alle solche Rücksichten ab und suchte das englische Landgebiet in Nordamerika mehr und mehr zu erweitern; es bildeten sich Gesellschaften für Colonisation, bedeutende Männer stellten sich an die Spitze, die Regierung leistete ihnen Vorschub. Die Hauptperiode dieser planmäßigen Colonisation in Amerika (zunächst in Virginien) war nach dem Verf. die Zeit von 1605—16 (unter Jacob I). Ihr gilt der allergrößte Theil des Inhalts dieses Geschichtswerkes; das Vorausgegangene wird nur kurz in einer Einleitung berichtet. Einem so knappen Zeitraume von kaum mehr als zehn Jahren sind zwei gewaltige Bände, zusammen von fast 1200 Seiten, gewidmet! Daraus läßt sich schon folgern, welches massenhafte Material der Verf. angesammelt hat. Es gehören dahin zahllose geschichtliche Documente (amtliche, private, von Körperschaften, Berichte, Briefe, Statuten ꝛc.), theils noch nie vorher durch den Druck veröffentlichte, theils zwar früher schon einmal gedruckte, aber nicht allgemein zugängliche, theils im Auslande, nicht in Amerika, gedruckte, theils in fremden Sprachen verfaßte und noch nicht übersetzte ꝛc. Dazu kommen noch eine große Anzahl Biographien der Männer, welche damals direct oder indirect, mehr oder weniger einflußreich, an den Anfängen der englischen Colonien in Amerika, folglich auch der Vereinigten Staaten, Antheil gehabt haben, endlich „Illustrationen" (und zwar meist sehr gute): Porträts, Pläne ꝛc. Alles dieses dient zur weiteren Ausführung und Erläuterung des verbindenden geschichtlichen Textes. Welche ungeheure Mühen und Kosten diese Arbeit des Sammelns verursacht haben muß, kann man unter anderem auch aus der langen Reihe der Namen ersehen, deren Trägern sich der Verf. als Mithelfern an seinem Werke dankbar bekennt, nicht minder aus den vielen Anführungen englischer, französischer, spanischer, portugiesischer, holländischer und anderer Archive und sonstiger Quellen, aus denen die einzelnen Documente geschöpft sind. Man hat wohl bisher, so oft von „Sammlerfleiß" die Rede war, immer zuerst an einen deutschen Gelehrten gedacht; angesichts dieses Werkes müssen wir gestehen, daß es kaum ein deutsches Werk geben wird, wo über eine so kurze Geschichtsperiode, und zwar eine, die, wenn auch ganz wichtig und interessant, doch nicht allerersten Ranges ist, sich so viel zusammengestellt findet. Ob alles hier Gebotene richtig wiedergegeben ist, kann natürlich weder Ref., noch wahrscheinlich irgend Jemand außer dem Verf. selbst beurtheilen; doch macht das Ganze den Eindruck großer Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit. Wenn die Landsleute des Hrn. Alexander Brown sich ebenso empfänglich und dankbar für eine solche mühsame Specialgeschichte erweisen, wie er selbst opferfreudig in deren Herstellung gewesen ist, so hätten wir Deutsche allen Grund, sie und ihn wegen eines solchen von ihnen bethätigten Interesses für ihre vaterländische Geschichte zu beneiden. Allerdings fehlt es schon nicht an rühmlichen Vorgängen dafür. So hat die Bancroft'sche Geschichte der Vereinigten Staaten binnen kaum 30 Jahren 20 Auflagen erlebt, und von einer Geschichte des nordamerikanischen Congresses, die vor einigen Jahren erschien, wurden in kurzer Zeit 250 000 Exemplare abgesetzt.

Irmer, G., Die Verhandlungen Schwedens u. seiner Verbündeten mit Wallenstein und dem Kaiser. 3. Theil. 1633 u. 1634. Leipzig, 1891. Hirzel. (LXXVI, 562 S. Gr. 8.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Publicationen aus den k. preuß. Staatsarchiven.

Mit diesem Bande schließt das für die Wallensteinforschung hochbedeutsame Quellenwerk. Der Hrsgbr. hat dafür zahlreiche Archive theils selbst, theils durch Vermittelung Anderer durchsucht und mehr als einen wichtigen Fund gemacht. Trotz alledem, bekennt er freilich selbst, wird auch heute noch nicht von einer völligen Erschöpfung der Archive in Bezug auf Wallenstein's vier letzte Lebensjahre die Rede sein; er selbst hat sich bei der übergroßen Fülle des Stoffes eine kritische Zurückhaltung auferlegt, von der man gern eine geringere Dosis angewendet sehen würde. Dafür läßt er es sich in besonders dankenswerther Weise angelegen sein, auf die noch unausgefüllten Lücken hinzuweisen. Größten Erfolg, darunter die Veröffentlichung des gesammten Briefwechsels der Generale Aldringen, Gallas und Piccolomini, soweit er die von ihnen bei dem Sturze Wallenstein's gespielte Rolle beleuchtet, verspricht er sich namentlich von der systematischen Durchforschung der zur Zeit noch fast ganz unzugänglichen österreichischen und böhmischen Familienarchive. Bereits ist seiner Anregung die Auffindung der Familienpapiere des Grafen Thurn durch Hildebrand in Stockholm zu danken. Auch in Rom hat Hansen eine Reihe von Berichten der päpstlichen Nuntiatur in Wien, welche sich auf die Friedensverhandlungen Wallenstein's und sein Ende beziehen, aufgefunden. Beide Funde warten noch der Veröffentlichung; wenn aber durch diese und ähnliche gewiß noch manche Einzelheit des

Herganges besser beleuchtet oder berichtigt werden wird, so darf man doch behaupten, daß schon jetzt im Ganzen und Großen auf Grund des vorliegenden Actenmaterials Wallenstein's Sache spruchreif ist. Nur daß, wenn es auf Schuldig gegen ihn lautet, die Gegenseite deshalb keineswegs in einem vortheilhafteren Lichte erscheint; die unlautersten Kräfte haben an seinem Sturze mitgearbeitet. Der vorliegende Band beginnt mit dem Spätherbst 1633, der Zeit nach der Schlacht bei Steinau, d. h. den ersten Stadien des Zerwürfnisses zwischen Wallenstein und dem Kaiser, welches alsbald durch den Fall von Regensburg und die Weigerung des Generalissimus, zur Wiedereroberung des wichtigen Platzes einen Winterfeldzug zu unternehmen, einen acuten Charakter annimmt. Von diesem Puncte an läßt sich an der Hand der Actenstücke deutlich verfolgen, wie Beider Wege mehr und mehr auseinandergehen. Der Kern von Wallenstein's Differenz mit dem Kaiserhofe liegt in seiner Gegnerschaft gegen Spanien und Baiern, und wenn auch beide Theile den Frieden wollten, so wollten sie ihn doch in sehr verschiedener Weise. Die Verhandlungen, welche Wallenstein mit Sachsen und Brandenburg führte, entfernten sich immer weiter von der Linie der kaiserlichen Politik, und auf der anderen Seite arbeitete Kurfürst Maximilian, wie sein Briefwechsel mit seinem Gesandten Richel lehrt, unermüdlich an der „Amotion" des Verhaßten. Schon Ende 1633 weiß letzterer, daß der Kaiser sich resolviert hat, dem Herzoge die Kriegsdirection und das Generalat zu nehmen. Die Einleitung zur Ausführung bildet die geheime Sendung des Grafen Wolkenstein zu Gallas, Walmerode's zu Aldringen und des Cardinals Dietrichstein zu den Obersten in Mähren. War, wofür sich Andeutungen finden, Wallenstein damals geneigt, sein Commando freiwillig niederzulegen, so bildeten doch seine Abfindung für Mecklenburg und seine enormen Geldforderungen den Stein des Anstoßes. Mit dem „Pilsener Schluß" beginnt seine thatsächliche Erhebung gegen den Kaiser. Was die vielumstrittene Weglassung der Clausel in dem Revers der Obersten betrifft, so nimmt Irmer als festgestellt an, daß ein bemerkbarer Unterschied zwischen der Fassung der ursprünglichen Proposition Ilow's und dem späteren Reverse bestanden hat, der in der Auslassung jener Clausel lag. In Bezug auf einen weiteren Streitpunct, die außer dem Absetzungsdecret vom 24. Januar ertheilten Befehle zum Vorgehen gegen den Herzog, hält J. daran fest, daß die nur mündlich und nicht schriftlich übermittelten Instructionen den Generalen die größte Freiheit für ihre Maßnahmen gestattet haben, und dachte man in Wien eine Zeit lang an die Möglichkeit, die Enthebung Wallenstein's ohne Gewaltmaßregeln herbeizuführen, so lautet doch dann der Auftrag des Kaisers, sich seiner Person todt oder lebend zu versichern. Sehr interessante Mittheilungen aus den Acten der gerichtlichen Untersuchung gegen die Anhänger Wallenstein's enthält der Anhang.

Moltke, Graf Helmuth v., General-Feldmarschall, Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870–71, nebst einem Aufsatz über den angeblichen Kriegsrath in den Kriegen König Wilhelm's I. Mit einer Uebersichtskarte. Berlin, 1891. Mittler & Sohn. (XV, 428 S. Kl. 8.) ℳ 7.

A. u. d. T.: Moltke, gesammelte Schriften u. Denkwürdigkeiten. 3. Bd.

Selten ist ein Buch gleich bei seinem Erscheinen mit so lautem und ungetrübtem Beifall begrüßt worden wie dieses. Der Name des Verf.'s genügte zu seiner wirksamsten Empfehlung. Ueber die Art seiner Entstehung theilt der Herausgeber, Major v. Moltke, mit, daß auf seine wiederholte Anregung der Feldmarschall sich entschlossen habe, den für die große Menge der Leser zu detailliert und zu fachmännisch geschriebenen Generalstabsbericht auszugsweise umzuarbeiten. Damit ist zugleich der Charakter des Buches ausgesprochen. Es beruht weitaus zum größten Theile auf jenem großen Werke, und wie dieses ... es die Kriegsereignisse mit einer klaren, durchsichtigen, ... wissermaßen geschäftsmäßigen und jeden rhetorischen ... verschmähenden Einfachheit. Denkwürdigkeiten im hergebr... Sinne des Wortes würde man vergeblich darin suchen. ... rend diese die Person des Verf.'s möglichst in den Vorder... zu stellen lieben, geht der große Feldherr förmlich darauf ... seine Person gar nicht zum Vorschein kommen zu lassen ... spricht statt von ihr gewöhnlich nur vom Obercommando ... vom großen Hauptquartier, und an einer der seltenen ... wo er sich selbst erwähnt, geschieht es nur, um einen ... über sich auszusprechen. „Es wäre richtiger gewesen," ... bei der Schilderung der Schlacht von Gravelotte, „wenn ... zur Stelle anwesende Chef des Generalstabes der Armee ... Vorgehen (des eben erst angelangten II. Armeecorps) ... währt hätte." Offenbar um alles Persönliche möglichst zu ... meiden, nennt er regelmäßig auch nur andere Befehlshaber ... nicht deren Inhaber, und wo er Veranlassung hätte, ... Tadel gegen einen derselben auszusprechen, muß man ihn ... schen den Zeilen lesen, nirgends ist er offen ausgedrückt ... gilt nicht bloß von dem bekannten Conflict mit dem ... Steinmetz, sondern auch von der Langsamkeit des Kron... bei Eröffnung der Operationen. So bewunderungswürdig ... Zurückhaltung vom moralischen Standpuncte aus ist, so schmerzlich ... muß der wißbegierige Leser sie bedauern. Wie sehr ... wünschen, in die Strategie des genialen Feldherrn ... zu werden, die Beweggründe angegeben und erläutert ... die seine Entschlüsse in den entscheidenden Momenten ... Davon findet er hier ungemein wenig. Nur die Thatsachen ... nicht die Kritik. Aber in dem Munde eines Moltke ... Wort schwer, und so reicht schon das hier Gebotene ... weitere Studien darauf zu gründen. Eigenthümlich ... Aeußerung auf S. 98, daß es schwer verständlich ... wir Deutschen den 2. September feiern, an welchem ... würdiges geschah, als was unausbleibliche Folge ... lichen Ruhmestages der Armee, des 1. Septembers. ... der Soldat und nicht der Politiker. Anderer Art als ... schichte des Krieges von 1870—71 ist der angehängte ... „Ueber den angeblichen Kriegsrath in den Kriegen König Wil... helm's I." Hier herrscht das Persönliche vor und ... Meisterschaft erzählt, die den großen Strategen zugleich ... großen Prosaisten macht. Ganz unhandlich ist die beigegebene Uebersichtskarte; es wäre zu wünschen, daß sie für weitere ... lagen in mehrere Karten zerlegt würde.

Archiv f. Anthropologie. Hrsg. von L. Lindenschmit u. ... 20. Band. 3. Vierteljahrsheft.

Inh.: F. Winkel, kritische Betrachtungen der bisherigen ... richte über die Niederkunft bei den Naturvölkern. — ... zazzini, über die verschiedenen Formen der Apertura p... (Mit Taf.) — G. Jacob, ein Schädel- und Knochenfund vom Gleichberg bei Römhild. (Mit Taf.) — Oskar Schaeffer, ... zur Aetiologie der Schwanzbildungen beim Menschen. (Mit ...) Referate.

Zeitschrift für Numismatik. Redig. von A. v. Sallet. ... 1. Heft.

Inh.: M. Hartman, zwei unedierte Silbermünzen ... lukensultans Salâmisch. — M. Fränkel, die Münzen ... mon mit dem Bilde der Drusilla. — L. Fikentscher, ... henneberpischen und hessischen Münzkunde im Mittelalter. (Mit ...) Rud. Scheuner, ein Groschen der Stadt Görlitz. — Ders., ... Fragen zur schlesischen Münzkunde. — Ders., ein Bracteaten... Fund in der Oberlausitz. — Ders., die Münzen der Stadt ... — J. B. Kull, Niederolm einer Münzstätte des Pfalzgrafen Zweibrücken-Veldenz 1464–1465. — Literatur.

Länder- und Völkerkunde.

tzel, Dr. Friedr., Prof., **Anthropogeographie.** 2. Th. Die geographische Verbreitung des Menschen. Mit 1 Karte u. 32 Abb. Stuttgart, 1891. Engelhorn. (XLII, 781 S. Kl. 8.) ℳ 18.

Schon in seinem früheren Werke über Anthropogeographie t der systematische Begründer dieser Lehre von der Rückwirng der Erde auf die Menschheit die Anthropogeographie geeden in einen mechanischen und in einen statischen Theil. nes frühere Werk behandelte überwiegend den ersteren Theil, o die tellurischen Einflüsse auf die geschichtlichen Handlungen. r nun vorliegende weit umfangreichere neue Band behandelt Abhängigkeit des Zuständlichen im Menschen- und Völkeren von den Größenverhältnissen, der Lage und sonstigen genschaften der Landräume. Das Staatenkundliche, was der rf. früher dieser „Statik" mit unterordnete, hat er diesmal ı ihr ausgeschlossen und gedenkt demselben später ein eigenes erk zu widmen.

Freilich auch sonst sind nicht sämmtliche Seiten des Zuständen in die Untersuchung einbezogen; die Wirthschaftsgeographie z. B. nicht mit berücksichtigt. Was aber gegeben wurde, ist chhaltig und vor Allem gedankenreich genug, um weit über ı Kreis der Fachgeographen hinaus den Statistiker, Ethnologen d Geschichtsforscher zu fesseln. Nach einer Einleitung, welche gt, wie alles Organische auf Erden, Pflanzen und Thiere so t wie Menschen, im Daseinskampf um den Raum ganz wesent-) beschränkt werden durch das ihnen eben auf diesem ihrem ohnplaneten zugewiesene Raummaß, woran sich eine Skizzieng der Grundaufgaben einer allgemeinen Biogeographie ipft, entrollt der erste Abschnitt die Umrisse des „geographien Bildes der Menschheit". Ausgehend von der Grenzlegung den bewohnten Raum auf Erden, die Oekumene, jetzt und st, werden die Ursachen und Wirkungen der Unbewohntheit ich innerhalb der Oekumene: Steppen, Wüsten, Wasserchen, Meere, Wälder) beleuchtet, ferner die allmäligen Verschiebungen der geschichtlichen Horizonte bis hinaus über nerika, „den eigentlichen Orient der bewohnten Erde", die kümmernden Einwirkungen der Randständigkeit auf die Geung der arktischen Bewohner einerseits, der Australier, Neuländer, Südpolynesier, Südamerikaner andererseits.

Der zweite Abschnitt betitelt sich „Das statistische Bild der enschheit." Er behandelt das Verhältniß der Bevölkerungsstistik zur Geographie, recht lehrreich die Fehlerquellen bei hätzungen der Volkszahl (die Annahme einer Gesammtsumme jetzt lebenden Menschheit „um 1430 oder 1450 Millionen" ist jedoch sicher zu niedrig), die Verdichtungsgrade und das oblem diese möglichst naturgemäß zu kartieren, die Beziehungen ischen Bevölkerungsdichte (warum „Dichtigkeit"?) und Culture, die Bewegung der Bevölkerung, der Rückgang culturarmer lker in plötzlich erfolgender Berührung mit Culturvölkern, Selbstzerstörung culturarmer Völker durch Krankheiten, nger, Kindermord, Krieg und Unsittlichkeit.

Den Geographen zieht besonders der dritte Abschnitt an: Die Spuren und Werke der Menschen an der Erdoberfläche." er steht voran der Entwurf allgemeiner Grundzüge einer hre von aller Art menschlicher Siedelung, vor Allem aber e auf kaum mehr als 30 Seiten zusammengedrängte Aetiogie der Stadtanlagen mit treffenden Exemplificierungen an timmten Einzelfällen, wie Paris, Posen, Hudson-Mündung, iseler Rheinknie und Hoangho-Knie in Nordchina, durch saubere ıßschnittkärtchen veranschaulicht. Darnach folgen Capitel über Städte als geschichtliche Mittelpuncte, über Ruinen als genstand geographischer Betrachtung, über die Culturbedeung der Wege und die geographischen Namen.

Der Völkerkunde gilt der letzte Abschnitt: „Die geographische Verbreitung von Völkermerkmalen." Wie alle vorangegangenen Theile des Werkes auf umfassenden Quellenstudien beruhen (dankenswerth genaue Citate am Schluß jedes einzelnen Capitels zeigen das zur Genüge), so hebt es der Verf. selbst von diesem Schlußabschnitt hervor, daß er „vollständig ruht auf eigener Durchprüfung des ethnographischen Materiales, die in einer undankbaren Arbeit sauren Schweißes gewonnen ist." Als Hauptertrrägniß dieser letzteren Arbeit wird hervorgehoben, „daß es für die Ethnographie zwei Wege wissenschaftlicher Ausgestaltung gebe, auf deren einen die psychologische Methode führt, während der andere nur der Weg der Geographie sein kann." Im Grunde meint der Verf. also nicht, daß sich diese beiden Richtungen befehden, sie sollen sich vielmehr ergänzen. Der neuerdings arg mißbrauchte „Völkergedanke", das Pochen auf die generatio aequivoca von gleichartigen Sitten, Geräthformen u. dergl. an ganz verschiedenen Orten, bei ganz verschiedenen Volksstämmen als Ausdruck der Schaffensgleichheit der wesentlichen überall gleichartigen Menschenseele kommt allerdings beim Verf. übel fort. Mit vollem Recht wird darauf gedrungen, daß stets die Möglichkeit einer Uebertragung solcher einander innig verschwisterten Merkmale von Ort zu Ort, wenn auch über jetzt weit gähnende Lücken von Ländern und Meeren hin, erwogen werden müsse. Wir erhalten an der Hand dieser Darlegungen recht gute Hinweise auf die Art der Ausbreitung ethnischer Eigenthümlichkeiten, wieder anknüpfend an concrete Fälle wie die Verbreitung der Stäbchenpanzer über Inseln und Festlandküsten der Südsee, der Wurfmesser, des Bogens, der Speere und Lederschilde in Afrika, der Wurfbretter über ganz von einander entlegene Länder. Schließlich giebt uns der Verf. nach ausführlicher Erörterung seiner Grundsätze über Völkerclassification eine solche selbst (auch durch eine Erdkarte verdeutlicht), begründet auf die geographischen Areale des Vorkommens ethnographischen Gesammtbesitzes. Diesem neuen Eintheilungsversuch wird es wohl nicht an Gegnerschaft fehlen. Wir wollen an dieser Stelle nur auf das paritätische Nebeneinander von Sudanvölkern, Bantu („Mittelafrikaner") und Südafrikanern hindeuten. Ja auf S. 734 lesen wir sogar, daß letztere (d. h. Buschmänner und Hottentotten) „anthropologisch nur als Unterrasse der Neger erscheinen mögen", wogegen ein Forscher wie Gustav Fritsch entschieden Einsprache erheben wird. Aber jedenfalls heißen wir es willkommen, daß rückhaltlos verdammt werden die ganz einseitigen Classificationen der Völker nach bloßen Körpermerkmalen oder bloß nach den Sprachen.

An kleineren Versehen ist Ref. aufgefallen die Verwechselung von Nord- und Südinsel Neuseelands (S. 554); gerade auf die Südinsel bezieht sich der Name Grünsteinland und die Nordinsel spielt im Maui-Mythus die Rolle des Fisches. Auf S. 691 vermißt man unter den Völkern mit „Trommelsprache" die Erwähnung der Papua in Kaiser Wilhelms-Land. Die Druckrevisoren haben mitunter Kleinigkeiten in Mißschreibung von Eigennamen durchschlüpfen lassen (regelmäßig findet sich z. B. Behring, Middendorf). K—ff.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 37. Band. Ergänzungsheft Nr. 102.

Inh.: Johs. Walther, die Adamsbrücke und die Korallenriffe der Palkstraße.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 18.

Inh.: Ernst H. L. Krause, die westindische Insel Barbados. — A. Sauer, das Delta des Nil. (Mit Karte.) — Heinrich v. Wlislocki, Handarbeiten der ungarischen Zeltzigeuner. (Mit Abb.) — B. W. Segel, jüdische Volksmärchen. 1. — H. Seidel, A. Fourneau's Reise vom Ogowe zum Campo. — Franz Kraus, zur Hydrographie des Karstes. — Moderne Heiden im nördlichen Italien. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Aus allen Welttheilen. 22. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Gust. Pauli, bosnische Reiseerinnerungen. (Forts.) — Reinhold Graf Anrep-Elmpt, der bengalische Tiger im Dschan-

gola (Buschwald) von Ostindien. — E. Metzger, weibliche Schönheit in den Augen der Naturvölker. — Ernst Montanus, die Stadt Jerusalem. Reisebilder. — Zwei internationale Congresse. (Weltpost-Congreß in Wien und Geographen-Congreß in Bern) — Otto Garlep, Gelangen wir zum Nordpol? — Rud. Bergner, im Banne des Oetschers. Skizzen aus Niederösterreich. — A. Berghaus, die „Zadrugen" in Bulgarien. (Mit Abb.) — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Kihlmann, A. Osw., **Pflanzenbiologische Studien** aus Russisch Lappland. Ein Beitrag zur Kenntniss der regionalen Gliederung an der polaren Waldgrenze. Mit 14 Tafeln in Lichtdruck und einer Karte. Helsingfors, 1890. Weilin u. Göös' Buchdruckerei-Actiengesellschaft. (VIII, 263 S. Beilage: XXIV S.)

A. u. d. T.: Acta societatis pro fauna et flora fennica. T. VI. Nr. 3.

Der Verf. schildert auf streng wissenschaftlicher Basis, doch dabei in anschaulicher Weise, gestützt auf eigene Untersuchungen während der finnischen Expedition nach der Halbinsel Kola im Jahre 1887 und späterer Reise in Russisch-Lappland die Vegetation eines höchst interessanten Gebietes. Nach einer orographisch-geologischen Einleitung, in welcher besonders die Torfbildung speciellere Darstellung findet, giebt er eine Uebersicht der wichtigsten klimatischen Elemente und bespricht dann die Abhängigkeit der Baumgrenze von den Winden und die Gefahr der Vertrocknung im feuchten Klima. Daran schließt sich eine Schilderung der waldbildenden Baumarten (Fichte, Kiefer und Birke, sowie Wachholder) und der Verbreitung und Zusammensetzung der Wälder. Alter und Wachsthum der Holzgewächse, Samenbildung der drei wichtigsten Waldbäume und Erörterungen über die nordskandinavischen Waldregionen bilden den Inhalt der drei Schlußcapitel, denen sich als Beilage noch die Thermometerbeobachtungen in Woroninsk und Orlow, ferner Tafelerklärung und Literaturverzeichniß anschließen. Von den 14 Tafeln bieten die 12 ersten sehr interessante Vegetationsbilder, während Taf. 13 glattgewachsene Sträucher, Taf. 14 die verschiedenen Formen der Zapfenschuppen der Fichte darstellt. Bezüglich der Einzelheiten muß auf das Original verwiesen werden.

Lssn.

Zacharias, Dr. Otto, Dir., **Die Thier- u. Pflanzenwelt des Süsswassers.** Einführung in das Studium derselben. Unter Mitwirkung von Dr. C. Apstein, S. Clessin u. A. herausg. 1. Bd. Mit Abb. Leipzig, 1891. J. J. Weber. (X, 380 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Das vorliegende Werk ist für Solche bestimmt, welche sich wissenschaftlich-praktisch und nicht nur literarisch mit der Lebewelt unserer Seen, Teiche und Tümpel beschäftigen wollen. Es soll demnach auf möglichst kurzem Wege die Bekanntschaft mit denjenigen Thier- und Pflanzenformen vermitteln, welche als häufigste Bewohner unserer Süßwässer vorkommen. Vollständig ist nun leider das Buch in diesem Sinne nicht, denn es fehlen die Infusionsthiere, Hydren, höheren Würmer und Bryozoen. Der Hrsgbr. entschuldigt diese Lücke damit, daß über die genannten Gruppen in der Fachliteratur sehr viel leichter Aufschluß zu erhalten sei, als über die anderen Vertreter der Süßwasserfauna. Ref. ist der Meinung, daß trotzdem diese Gruppen nicht hätten fehlen dürfen, schon deshalb nicht, weil die Beschaffung der zum Theil theuren Specialwerke namentlich für diejenigen nicht leicht ist, denen umfangreiche Bibliotheken am Wohnorte nicht zur Verfügung stehen. Im Uebrigen verdient das Werk vollstes Lob. Bei aller Knappheit ist die Darstellungsweise eine gemeinverständliche, so daß wir in erster Linie ein treffliches Orientierungsbuch für Anfänger erhalten haben. Die Abbildungen sind mit wenigen Ausnahmen recht gut und zweckmäßig gewählt. In die Bearbeitung des vorliegenden Bandes haben sich getheilt: Forel (allgemeine
Biologie eines Süßwassersees), Migula (Algen und
laten), Ludwig (Biologie der phanerogamischen Süß-
flora), Gruber (ein Wurzelfüßler des Süßwassers
und Lebenserscheinungen), Weltner (Süßwasserschw
Zacharias (Strudelwürmer), Plate (Räderthiere) und
(Krebsfauna).

Handbuch der Physik. Unter Mitwirkung von Dr. F.
bach, Prof. Dr. Braun u. A. herausgegeben von Pr
Winkelmann. Mit Holzschn. Lief. 8 u. 9. Breslau
Trewendt. (Bd. II, S. 1—96, und Bd. III, S. 1—
à ℳ 3.

A. u. d. T.: Encyklopädie der Naturwissenschaften.
von Prof. Dr. W. Förster. 3. Abth. Lief. 8 u. 9.

Mit den vorliegenden beiden Lieferungen beginnen
neue Bände der Abtheilung „Physik", welche die Optik
die Elektricitätslehre enthalten werden. Die Optik wird
ein kurzes Capitel über die Geschwindigkeit des Lichtes
geleitet. Es werden die astronomischen und physik
Methoden zur Bestimmung der Fortpflanzungsgeschw
geschildert und die Untersuchungen über den Einfluß de
diums, in welchem das Licht sich fortpflanzt, über den
der Farbe des Lichtes und der Bewegung des Medium
sprochen. Die sehr knappe Darstellung wird dadurch
daß die wichtigsten Literaturnachweise gegeben werden
übrige, größte Theil der Lieferung wird von einem
Optik eingenommen, welchen der Verf. „geometrische
nennt und der die geometrische Construction der Lichtstrahlen
der Spiegelung und Brechung enthält. Diese an sich
gehende Arbeit gehört eigentlich nicht in die Physik,
rein mathematische Abhandlung, wie denn der Verf.
legentlich die „geometrische Optik" als eine Hülfs
physikalischen Optik bezeichnet. Die schon mehrfach
gehobene aphoristische Bearbeitung der Physik in
pädie tritt hier wieder sehr hervor. Welche Ausdehnung
der Band Optik erhalten, wenn die wirkliche physikal
in gleicher Ausführlichkeit behandelt werden sollte.

In der neunten Lieferung wird nach einer sehr zweck
Einleitung über die für die Elektricitätslehre so wichtige
tentialtheorie zuerst die Theorie der Elektrostatik ab
Es folgen dann besondere physikalische Untersuchungen.
sind auch hier die Apparate und ihre Theorie nur allzu
handelt, aber es werden doch, namentlich in dem Abschnitt
die Elektroskope, die wichtigsten der neuesten Vorrichtungen
schrieben. Sehr gut ist das dann folgende Capitel über
Dielektrika. Das Schlußcapitel enthält eine Zusammen
der Arbeiten über die Spannungsreihen und sind dieselben
auf die jüngste Zeit recht vollständig mitgetheilt.

Morphologisches Jahrbuch. Hrsg. von K. Gegenbaur.
4. Heft.

Inh.: M. Sagemehl, Beiträge zur vergleichenden
der Fische. 4) Das Cranium der Cyprinoiden. (Mit Taf.
Gegenbaur, über den Conus arteriosus der Fische.
im Text.) — H. K. Corning, über die sog. Neuglieder
Wirbelsäule und über das Schicksal der Urwirbelhöhle bei
(Mit Taf.) — R. Semon, Notizen über den Zusammenhang
Harn- und Geschlechtsorgane bei den Ganoiden. (Mit Taf.
v. Erlanger, zur Entwickelung von Paludina vivipara.
(Mit Taf. u. Fig. im Text.) — Besprechung.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u.
mann. 49. Jahrg. Nr. 41—44.

Inh.: C. Voegler, Beiträge zur Kenntniß der
nungen. (Schl.) — M. W. Beyerich, die Lebensgeschichte
Pigmentbacterie. — Literatur.

Helios. Monatl. Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der
wissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 9. Jahrg. Nr.

Inh.: Monatsübersicht der meteorologischen Station
bis Juli. — Begattung, Geburt und sonstige Lebensweise der

uhs. — Weitere Mittheilung über fadenspinnende Schnecken. — ıört die Reblaus zu den Schnabelkerfen? — Ueberblick über die)en zwei Seen von Cavazzo und San Daniele in Friaul vorfind- e Fauna. — Weitere Mittheilungen über Samenverbreitung. — breitung von Pflanzen durch den Wind. — „Appunti sulla flora 'Elba". — Künstliche Seide. — Elektricitätswerke in München. Der Fernsprecher in Stockholm. — Arthropodenzwitter. — Ma- ıli per la fauna lepidotterologica della Sicilia. — Eine südafri- sche Ausstellung in Wien. — Bücherschau.

urwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. lr. 43.

Inh.: Günther, über einige ältere Versuche, die Gestalt der e mit Hülfe des Barometers zu Bestimmen. — Versammlung der ellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte in Halle a. S. vom bis 25. September 1891. 1. — Mirmecophilie und Insectenfraß n Adlerfarn. — Ueber eine neue Methode der Färbung der Bak- en-Sporen. — Das Zurückweichen der Niagarafälle. — Aus dem enschaftlichen Leben. — Literatur.

urwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: W. J. van Bebber, die Bestimmung der Lufttempera- — O. Knoblauch, Absorptionsspectralanalyse sehr verdünnter ıngen. — R. v. Wettstein, die Omorika-Fichte, Picea Omorica. uč.) — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Emil Fischer, über die Ursachen der Meeresströmungen die Gezeiten. (Schl.) — Der Ave-Ave oder Eichhornmaki. (Mit).) — Von der internationalen elektrischen Ausstellung zu Frank- a. M. — S. Kalischer, der internationale Elektrotechniker- ıgreß. — Die Orchideen im heutigen Blumenhandel. — Theorie Praxis. — Chronik. — Geschichtskalender der Naturwissenschaften. Kleine Mittheilungen.

tschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 8. Bd. 5. Heft.

Inh.: P. Walden, über die Affinitätsgrößen organischer Säuren ihre Beziehungen zur Constitution derselben. — H. W. Bakhuis ozeboom, über die Löslichkeit von Mischkrystallen, speciell zweier 1o pher Körper. (Mit Textfig.) — Ders., die Löslichkeit der ichkrystalle von $KClO_3$ und $TlClO_3$. (Mit Textfig.) — Ch. M. ı Deventer und L. Th. Reicher, über Salzbildung in alko- scher Lösung. 2. Mittheilung. — O. Lehmann, über künstliche bung von Krystallen. — Ad. Blümcke, über die Aenderung der irischen und theoretischen Isothermen von Gemengen zweier Stoffe der Temperatur. (Mit Textfig.) — Referate.

s Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 8. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: J. van Bebber, Entgegnung auf die Auslassungen Her- n J. Klein's über Wetterprognosen und Sturmwarnungen. — s. Niemeyer, die heißen Winde der Wüstengebiete. — Ueber- über die Witterung des Juli 1891 in Centraleuropa. — Refe- . — Blitzschläge. — Meteorologische Notizen und Correspon- en. — Karten: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die derschlagsmengen von Centraleuropa für den Juli 1891.

Astronomie. Mathematik.

te Annalen der k. Sternwarte in Bogenhausen bei München. Hrsg. von Hugo Seeliger, Dir. 1. Bd. München, 1890. Franz Comm. (XXXV, 717 S. Roy. 4.) ℳ 30.

Der erste Band der neuen Annalen enthält den General- log der Zonenbeobachtungen, die unter Lamont's Leitung der Münchener Sternwarte in den Jahren 1840 bis 1872 estellt worden sind. Derselbe ist noch von Lamont selbst in griff genommen worden und war bei seinem im Jahre 1878 lgten Tode so weit gefördert, daß die Fortführung keinen teren Schwierigkeiten unterlag. Das gewählte Aequinoctium 880.0; etwas bequemer für den Gebrauch wäre wohl 1875.0 esen. Die Grundlagen des Katalogs, wie sie Lamont fest- ellt hatte, sind auch von den jetzigen Herausgebern, Professor Seeliger und Dr. J. Bauschinger, beibehalten worden. Ihre uptaufgabe beschränkte sich darauf, den Manuscriptkatalog von den vielen Beobachtungs- und Reductionsfehlern, die be- reits früher die von Lamont veröffentlichten Specialverzeichnisse entstellt hatten und nunmehr größtentheils in das Manuscript für den Hauptkatalog übergegangen waren, zu reinigen. In Folge der großen Anzahl der Sterne, von denen jeder einzelne geprüft werden mußte, war diese Arbeit eine höchst zeitraubende und mühevolle; fast ein Drittel aller Sterne mußte zu diesem Zwecke am Meridiankreise neu beobachtet werden; für die übrigen genügte eine Vergleichung mit anderen Katalogen. Die letztere hatte nebenbei ein Mittel an die Hand gegeben, die systemati- schen Unterschiede des Münchener Sternkataloges gegen andere Verzeichnisse zu untersuchen; die interessanten Auseinander- setzungen hierüber schließen mit einer Vergleichung des ersteren mit dem Fundamentalkatalog der astronomischen Gesellschaft, welche auch hier wieder das schon anderweitig bekannte Factum zeigt, daß die südlichen Declinationen des letzteren einer nicht unbedeutenden positiven Correctur bedürfen. Der Katalog selbst umfaßt auf 662 Seiten 33 082 Sterne. Die Grenzen der De- clination sind — 32° und + 24°, die Vertheilung der Sterne über dieses Gebiet ist aber durchaus unregelmäßig. Während viele Partien des Programms gar nicht zur Beobachtung ge- langt sind, sind andere, namentlich aber die Aequatorgegenden, welche im Sommer culminieren, außerordentlich häufig beob- achtet worden. Dies tritt auch im Katalog insofern deutlich zu Tage, als z. B. die 4. Rectascensionsstunde nur 94, die 19. dagegen 4260 Sterne enthält. Trotz dieses Mangels wird aber der Katalog wegen seiner Reichhaltigkeit eine außer- ordentlich reiche Fundgrube für alle Fixsternuntersuchungen bilden und die Astronomen werden den Herausgebern noch ganz besonders dafür Dank wissen, daß sie jetzt anstatt der fehler- haften Lamont'schen Specialkataloge ein nahezu fehlerfreies Sternverzeichniß zur Hand nehmen können. **K.**

Wolf, Dr. Rud., Prof., **Handbuch der Astronomie,** ihrer Ge- schichte und Literatur. Mit zahlreichen in den Text gedruckten Holzschn. 2. Halbbd. Zürich, 1891. Schulthess. (S. 387—712. Gr. 8.) ℳ 8.

Während der erste Halbband sich vorzugsweise mit den astro- nomischen Hülfswissenschaften beschäftigte, geht der zweite näher auf die eigentliche Astronomie ein. Der Reihe nach werden die Anfangsgründe der sphärischen Astronomie, die Astrognosie, die Zeitbestimmung, die älteren Theorien der Sonnen- und Mond- bewegung, die Astrologie, die Erde, die meteorologischen Erschei- nungen, der Mond, die Finsternisse, die Theorien des Sonnen- systems bis auf Newton, die Fixsternwelt und die Zeitrechnung erörtert. Den Schluß bildet eine Anzahl Tafeln, von denen hier besonders die historisch-literarische Tafel hervorgehoben werden möge. Ein abschließendes Urtheil wird man sich bis nach dem Erscheinen des vierten Halbbandes, der die Mechanik und Physik des Himmels behandeln soll und in vielen Puncten eine nothwendige Ergänzung zu den hier behandelten Problemen bilden wird, vorbehalten müssen. Das geradezu staunen- erregende historische Wissen des Verf.'s macht sich auch im vor- liegenden Bande in reichem Maße geltend, und man wird ihm dafür Dank wissen, daß er dasselbe in den Dienst der astro- nomischen Welt gestellt hat. Die historischen Notizen und die zahlreichen Literaturangaben werden besonders dazu dienen, das Handbuch zu verbreiten und es zu einem unentbehrlichen Hülfs- mittel für den praktischen Astronomen zu gestalten. **K.**

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 39. Bd. 3. Heft.

Inh.: Georg Scheffers, Zurückführung complexer Zahlen- systeme auf typische Formen. — J. Horn, zur Theorie der Systeme linearer Differentialgleichungen mit einer unabhängigen Veränder- lichen. I. — L. Maurer, über continuirliche Transformations- gruppen.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, E. Kahl u. M. Cantor. 36. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: R. Müller, Construction der Krümmungsmittelpuncte der Hüllbahnevoluten bei starren ebenen Systemen. — C. Rodenberg, die Bestimmung der Kreispunctcurven eines ebenen Gelenkvierseits. (Mit Taf.) — Louis Saalschütz, über einen Specialfall der hypergeometrischen Reihe dritter Ordnung. — Joh. Kleiber, 1) Beitrag zur kinematischen Theorie der Gelenkmechanismen. (Mit Taf.) — Leop. Schendel, mathematische Miscellen. — Karl Stolz, Beitrag zur Kenntniß der algebraischen Flächen mit Mittelpunct. — Dietrichkeit, über Invarianten der linearen Differentialgleichungen. — Ders., Kriterien der Theilbarkeit dekadischer Zahlen. — W. Heymann, Bemerkung zur Transformation der Differentialgleichungen von Punct- in Linien-Coordinaten. — Recensionen. — Bibliographie.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Pflüger, Dr. H. H., Privatdoc., **Die sogenannten Besitzklagen** des römischen Rechts. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (VIII, 415 S. 8.) ℳ 8, 80.

Der Verf. will versuchen, den Kämpfern im Streit um die Bedeutung der possessorischen Interdicte „eine Brücke der Versöhnung" zu bauen. Neuen Baustoff bringt er dabei nicht in bemerkenswerthem Umfang zur Anwendung. Den Kennern der modernen Besitzliteratur braucht deshalb kaum gesagt zu werden, daß der Werth der vorliegenden, von Kenntniß, Verständniß und Scharfsinn zeugenden Arbeit weniger in den Hauptergebnissen, als in zahlreichen Details der Untersuchung zu suchen ist, auf die leider an diesem Orte nicht hingewiesen werden kann. Der Grundgedanke, „daß alle possessorischen Interdicte keinen anderen Zweck haben, als die Regulierung der Parteirollen" ist allerdings, schon deshalb, weil er nicht neu ist, der Zustimmung Vieler sicher. Aber auch unter diesen werden Manche zweifeln, ob damit bereits das Fundament für die Versöhnungsbrücke gewonnen ist. Auch der Verf. verkennt nicht, daß die grundlegenden Besitzinterdicte entstanden sind, ehe im Formularproceß der Beklagte von der Verpflichtung, sein Recht zu behaupten und zu beweisen, entbunden wurde. Es hätte deshalb wohl einer Aufklärung darüber bedurft, wie zur Zeit des doppelseitigen petitorischen Processes ein Bedürfniß nach vorgängiger Regulierung der Parteirollen hervortreten konnte. Die für das Verständniß der Besitzinterdicte allem Anschein nach bedeutungsvolle Frage, in welchen Grenzen bis hinab zur Einführung obrigkeitlicher Zwangsvollstreckung und bis zum Selbsthülfegesetz Valentinian's die eigenmächtige Verwirklichung dinglicher Ansprüche oder die eigenmächtige Zurückweisung eigenmächtiger Angriffe auf den Besitz zugelassen wurde, ist auch in dem vorliegenden Buche nur gestreift. L—t.

Patentgesetz, erläutert von Dr. A. Seligsohn. Berlin, 1891. Guttentag. (II, 269 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Unsere Zeit produciert schnell. Kaum war das Patentgesetz vom 7. April 1891 publiciert, so trat auch der oben genannte Commentar, Abth. I, hervor, obgleich die Ausführungsverordnung noch fehlte. Und jetzt, nachdem diese unter dem 1. Juni 1891 verkündet worden ist, liegt das Werk vollendet vor, obgleich wiederum die Verordnung über das Verfahren beim Reichsgerichte noch aussteht. Das letztere ist freilich merkwürdig genug und involviert einen Vorwurf gegen die Reichsbehörden. Für ein Gesetz, welches am 1. October 1891 in Geltung getreten ist, fehlt noch am Ende October eine nothwendige Verordnung! Wir würden es für zweckentsprechender gefunden haben, wenn der Verf. gewartet hätte, bis er über das gesammte Material verfügen konnte. Bemerkungen, wie auf S. 23, die auf den wahrscheinlichen Inhalt der zu erwartenden Verordnung hinweisen, würden dann nicht vorhanden sein. Auch würde nicht S. 235 noch die Verordnung vom 1. Mai 1878 abge[druckt] worden sein, die doch durch eine neue, und jedenfalls [...]lich mit der früheren übereinstimmende, ersetzt werden [...] wird. So giebt denn das Buch, wenn auch nur bezü[glich dieses] Punctes, dem Benutzer doch nicht das absolut vollst[ändige] Material. Im Uebrigen gefällt die Arbeit des Ver[f. sehr] wohl. Er geht keiner schwierigen Frage aus dem We[ge und] entscheidet überall mit gesundem Verständniß. Von the[oretisie]renden Ausführungen nimmt er Abstand. Sein Buch [ist für] den Praktiker bestimmt, und wird diesem, sowie dem g[rößeren an] Patentsachen interessierten Publicum ein nützlicher Führer [sein]. Ein Sachregister erhöht die Brauchbarkeit des gut ausge[statteten] Buches.

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 19. Band. 1. Heft.

Inh.: C. Leo Meißels, zur Lehre vom Verzicht. — Kabane, die Folgen eines ungerechten Arrestes. Zwei Strei[t]fragen des österreichischen Rechtes, mit Berücksichtigung des preußischen und des Reichscivil-Processes. — Die Frage Vorschlag für die Neugestaltung des Civilprocesses in Österr[eich]. Literatur.

Technische Wissenschaften.

Pflegcr, Rob., Ingen., **Tabellen über die berechnete [Trag]fähigkeit** der beim Hochbau zu verwendenden eisern[en] Leipzig, 1891. Engelmann. (89 S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Ein handliches, ganz nützliches Büchlein, wenn a[uch der] Titel mehr vermuthen läßt als der Inhalt bringt. E[s han]delt sich lediglich um gewalzte eiserne Balkenträger [und] Normalprofile, wie sie bei Decken, Thüren, Fenstern, [Bal]cons 2c. zur Verwendung kommen. Die angeführten [Zahlen] sind auf Grund der vom Berliner Polizeipräsidium vorge[]schriebenen Festigkeitscoefficienten mit vierfacher Sicher[heit be]rechnet. Vorausgeschickt sind Angaben über die Eigengewichte verschiedener Materialien und die Totalbelastungen von [Zwischen]decken, den Schluß bilden Skizzen der berücksichtigten [Normal]profile. Im Interesse der Kreise, für welche die Tabellen [be]stimmt sind, hätten wir zu jeder der letzteren ein durchgerechnetes Zahlenbeispiel aufgenommen gewünscht. [...]

Berg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Fr. Wimmer. 50. Jahrg. Nr. 41—44.

Inh.: R. Helmhacker, Beiträge zur Kenntniß der [...] Goldlagerstätten. (Forts.) — Uebersicht der Production des [Berg]werks-, Hütten- und Salinen-Betriebes im bayerischen Staate für das Jahr 1890. — Neueres aus dem Metallhüttenwesen. [...] Umsetzvorrichtung für Gesteinbohr- und Schrämmaschinen. — [...] productenmarkt. — W. Stahl, sulfatisierende Röstung eisen- und magnesiahaltiger armer Kupfererze. — Hüttenmännisches von der internationalen elektrotechnischen Ausstellung zu Fr[ankfurt] a. M. 1891. — R. Fouquemberg, Brikettpresse. — [...] Verhandlungen der deutschen geologischen Gesellschaft u. [...] — Neueres aus dem Eisenhüttenwesen. (Forts.) — Neueres [aus der] Probierkunde und der analytischen Chemie. (Forts.) — [...] Sortierapparat. — G. Rahnsen, Beitrag zur Elektrol[yse der] Salze. — Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre [...] Wiborgh's verbessertes Luftpyrometer. — Apparat zur [Be]stimmung der Kohlensäure in Rauchgasen. — Gruben [...] und Apparate zur Goldgewinnung durch Amalgamation. [Ver]gleichung des amerikanischen Lucy-Hochofens mit dem [...] Hochofen. — Stubblebine's Schweißofen. — Elektrisches [...] des Stahldrahtes. — Ueber die Anwendung von Schmiede[eisen und] Stahl zu Dampfkesseln. — Correspondenz. — Meteorolog[ische und] magnetische Beobachtungen zu Clausthal.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. J[ahrg.] Nr. 19 u. 20.

Inh.: Nekrolog des Dr. Wilhelm Mayer. — Bericht [über die] Weltausstellung in Chicago 2c. — H. Erdmann, die [...] der Farbenindustrie, Färberei, Druckerei 2c. im ersten Halbjahr [...]

Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der mischen Industrie Deutschlands. — Sitzung des geschäftsführenden sschusses des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften. — r. Junckerstorff, die Aussichten für den Handel in Erzeugnissen deutschen chemischen Industrie nach Ostindien. — Patent-Berichte. Gesetzgebung und Verwaltung: Unfallverhütung und Arbeiterschutz.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

s Sutta Nipâta. Eine Sammlung von Gesprächen, welche zu den canonischen Büchern der Buddhisten gehört. Aus der englischen Uebersetzung von Prof. V. Fausböll in Kopenhagen (Sacred books of the east vol. X) ins Deutsche übertragen von Dr. Arth. Pfungst. 1. Lief. Strassburg i/E., 1889. Trübner. (X, 80 S. Kl. 8.) ℳ 1. 50.

Der Suttanipâta (das Wort ist im Pâli Masculinum) ge- rt zu den ältesten und schönsten Werken des südbuddhistischen mons und läßt sich in beiden Beziehungen dem Dhammapada rgleichen. Der Pâlitext ist von Fausböll herausgegeben, und nselben feinen Kenner der buddhistischen Literatur verdanken r auch eine englische Uebersetzung, erschienen in den Sacred oks of the East. Die vorliegende deutsche Uebersetzung, die ihrer ersten Lieferung ungefähr ein Drittel des Ganzen um- ßt, ist keine Originalarbeit, insofern sie nur eine Uebersetzung englischen Uebersetzung ist. Das Verständniß der schwierigen ellen dieses Textes, die nach Fausböll's Ausspruch noch nerationen von Gelehrten beschäftigen können, ist durch diese undäre Uebersetzung nicht gefördert. Wir haben nur zu üfen, ob der Verf. das Englisch Fausböll's richtig verstanden t. Dies ist der Fall, wir haben bei ziemlich weitgehender rgleichung keine groben Mißverständnisse gefunden. Und da Verf. eine gewisse buddhistische Stimmung besitzt, so hat dieselbe auch seiner Uebersetzung mitgetheilt. Wem es also r darauf ankommt, im Großen und Ganzen den Inhalt des uttanipâta kennen zu lernen, der mag in Ermangelung einer sseren zu dieser Uebersetzung greifen, die mit Begeisterung r die Sache unternommen ist. Wer aber den Pâlitext zu unde legt, der würde an vielen Stellen den Satz anders uen oder ein anderes Wort wählen oder die Wörter anders binden, was keinem Philologen im Einzelnen nachgewiesen werden braucht. Hier und da ist eine Erklärung in Paren- se beigefügt, nicht immer glücklich, so wenn im zweiten Gedicht 15 hinter upadhi „das Ding", oder im vierten Gedicht, 19, hinter upasampadâ „Kleid und Orden" steht. Störend auch das öfter falsch gesetzte Geschlecht des Artikels, z. B. as Upasampadâ", „das Pabbaggâ" (sic) S. 19. Das ist lleicht in den Augen Vieler nicht so schlimm, aber Verwirrung in die Inconsequenz in der Wiedergabe der palatalen Media s Pâli anrichten, die bald j, bald g, bald dsch geschrieben ist. ie Freunde des Buddhismus sollten ein Uebriges thun und auch das Abc der Sprache, in der die Texte geschrieben d, aneignen, wenn sie auf diesem Gebiete schriftstellerisch ftreten wollen. Wi.

banii apologia Socratis. Recensuit notisque instruxit Y. H. Rogge. Amsterdam, 1891. Müller. (V, 96 S. Gr. 8.)

Eine Erstlingsarbeit. Der Gegenstand derselben ist glücklich wählt. Zunächst wird überzeugend nachgewiesen, daß der esentliche Inhalt dieser Apologie auf Platon und Xenophon rückgeht. Daß der kleine Rest, der nicht aus diesen Quellen schöpft ist, berechtige, eine Berücksichtigung des Polykrates er des Lysias anzunehmen, ist schwerlich zu erweisen. Zur erbesserung des Textes wendet der Hrsgbr. neue Handschriften t. Ueber die Auswahl und das Verhältniß der ausgewählten einander hätte er wohl eingehender Rechenschaft geben können. urch diese neuen Hülfsmittel sowie durch die Berücksichtigung r bisher vorgebrachten Verbesserungsvorschläge hat der seit eiske nicht wieder bearbeitete Text unzweifelhaft gewonnen, wenn auch das Verfahren des Hrsgbr.'s noch Sicherheit und Festigkeit vermissen läßt. Das Latein ist allerdings leicht verständlich, macht aber vielfach einen bedenklichen Eindruck.

Whlrb.

Ζάκας, Ἀναστάσ. Ι., κριτικαὶ καὶ ἑρμηνευτικαὶ παρατηρήσεις εἰς Αἰσχύλον Σοφοκλέα Λυσίαν Πλάτωνα Λυκοῦργον καὶ Δημοσθένην. Μέρ. Α. Αἰσχύλος. Athen, 1890. Typ. Aletheias. (288 S. 8.)

Der Verf. meint, daß namentlich auf dem Gebiete der äschyleischen Textkritik das mangelnde Verständniß für ungewöhnlichen Ausdruck und Gedanken zur Conjectur geführt; bei wirklicher Corruptel ist engster Anschluß an den überlieferten Formbestand die „goldene" Regel, an die er wiederholt den Kritiker und Erklärer erinnert; man hat das Richtige und Naheliegende übersehen, dafür kühn geändert, um sich von dem Wahren und der Ueberlieferung gleich weit zu entfernen. Derartiges ist in obigem Buche, welches eine lange Reihe äschyleischer Stellen behandelt, wiederholt behauptet; der Verf. erweckt damit eine doppelte Hoffnung: für die eine Stelle erwartet man eine neue, tiefsinnige Erklärung, vor welcher die seitherigen Bedenken schwinden, für die andere eine überraschende Herstellung, welche mit einfachen Mitteln erreicht, was früherem Bemühen nicht gelungen ist. Nun leugnet Ref. nicht, daß sich in Zakas' Buch auch Beachtenswerthes und Anregendes findet; beispielsweise seien hier die Conjecturen *ψόγον, θρόνον, μὴ φίλ' εἰσορῶν* (Suppl. 507, 525, 820), *σύγ' οὐκ, ἀρχίπτολις, οὐ πανουργίᾳ τινὶ* (Sept. 238, 488, 590) angeführt; aber in der überwiegenden Mehrzahl entsprechen die Vorschläge, wenigstens nach des Ref. Ermessen, den oben bezeichneten Erwartungen nicht. Wer möchte z. B. Sept. 690 *χάρις* mit *Ἅιδης* (oder gar *Ἀίδης*, wie der Verf. wiederholt schreibt) vertauschen? Sept. 665 liest Z. *τῷ κάκιστ' ἀπολομένῳ*: der Aorist *ἀπολομένῳ* hat nicht, wie der Verf. meint, die Bedeutung des epischen *οὐλόμενος* und ist an dieser Stelle sinnlos. (Das überlieferte *κάκιστ' αὐδωμένῳ* ist allerdings unhaltbar; Ref. ändert es jetzt nicht mehr in *κάκιστα μωμένῳ*, sondern in *κάκιστ' ὀλουμένῳ*, das an anderem Orte begründet werden soll). Suppl. 205 verwandelt Z. *προσώπων* in *πρὸς ὤτων*: also genügt es nicht, daß aus dem Auge und auf der Stirn die *σωφροσύνη* zu lesen ist. Der vorhergehende Vers aber soll heißen: *τὸ μὴ μάταιον δ' ἐκ μετώπων σῶν φρενῶν*; um Porson's Gesetz kümmert sich der Verf., wie man sieht, wenig. Er construiert auch einen Trimeter wie *καὶ πᾶσαν αἶαν ἧς διὰ πέλαγος ἔρχεται* Suppl. 260; eine frühere Conjectur des Verf.'s, gleichfalls ein Trimeter, ist S. 113 angeführt: *ὡς ταῦτ' ἀληθῆ πάντα προσοίσω λόγον* Suppl. 282). Suppl. 405 liest Z.: *εἴ πού τι καὶ τοῖον τύχοι*; Turnebus verlangte umgekehrt *εἴ πού τι μὴ τοῖον τύχῃ*; das eine scheint so wenig annehmbar wie das andere, und Ref. schlägt vor *εἴ πού τι καὶ πταίων* (scil. *λεώς*) *τύχοι* zu lesen. Die Conjecturen zu Suppl. 477, die vom Verf. zurückgewiesen werden, sind in der That wenig befriedigend; ob aber mit der Aenderung von *πολλαχῇ* in *διχῇ* das Richtige getroffen, ist sehr fraglich; Ref. glaubt, daß entweder *καὶ μὴν πελᾷ γε* oder *καὶ μὴν κυκλῷ γε* zu schreiben ist. Suppl. 790 meint Z. das Räthsel der Ueberlieferung einfacher zu lösen als Andere; aber sein *ἀμπετήσαισα (δ' ὥς)* muthet der Diction des Dichters das Unglaubliche zu, es ist nach des Ref. Meinung *ἀμποταθεῖσ' ὅπως* (cfr. Aristoph. Av. 1338) herzustellen.

Seine Vertrautheit mit der Aeschylusliteratur, soweit diese Vertrautheit reicht, verdankt der Verf. vornehmlich der Aeschylusausgabe Wecklein's vom Jahre 1885, wie denn diese Ausgabe, ob man ihren Werth anerkennt oder nicht anerkennen mag, Allen, die sich mit Aeschylus ernstlich befassen, unentbehrlich bleibt. Es sind wohl mehrere Hunderte von Conjecturen, die Z. zu Aeschylus bietet; die Zahl solcher, an die der Leser nicht glauben kann, hat hoffentlich nicht die Wirkung, daß man das Gute der Arbeit zu suchen oder zu nutzen verschmäht. H. St.

Lungo, Isidoro del, **Beatrice** nella vita, nella poesia del secolo XIII. Studio. Con appendice di documenti ed altre illustrazioni. Mailand, 1891. Hoepli. (III, 174 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Diese sehr verdienstliche Schrift des bekannten Literarhistorikers und Danteforschers zerfällt in zwei dem Umfange nach fast gleiche Abhandlungen: zunächst eine Abhandlung über Beatrice sowie deren Vater Folco Portinari und deren Gatten Simone de' Bardi; die zweite Abtheilung enthält zunächst Anmerkungen, dann und hauptsächlich Documente, die verschiedene Ausführungen der Abhandlung erhärten und erläutern. Die Abhandlung über Beatrice und ihre Angehörigen ist im Wesentlichen der Neudruck eines Artikels, der im Jahre 1890 bei Gelegenheit der 600jährigen Wiederkehr von Beatricens Todestage (19. Juni 1290) in der Nuova Antologia erschienen war. Es finden sich hier viele interessante Bemerkungen und manche sinnreiche Vermuthungen; so der Versuch, Dante's in der Vita Nuova vorkommende Erwähnung eines von ihm in Gesellschaft unternommenen Rittes in fremdes Land auf thatsächliche kriegerische Ereignisse des Jahres 1285 zu beziehen. Die Angabe Boccaccio's, der bekanntlich Dante's Beatrice mit der Tochter des angesehenen Florentiner Bürgers Folco Portinari identificiert hat, wird hier mit so vielen und so gewichtigen, zum Theil neuen Gründen gestützt, daß zu hoffen ist, der bis in die letzte Zeit hartnäckig fortgesetzte Streit über die Persönlichkeit jener Frau werde nun endlich für immer verstummen. Die hier veröffentlichten Documente beziehen sich einmal auf Folco Portinari (sein Testament, Stiftungsurkunde des von ihm gegründeten Hospitals di Santa Maria Nuova in Florenz u. a.); dann auf die persönlichen Verhältnisse des großen Bankhauses der Bardi; ferner auf Kriegsereignisse des Jahres 1285; den Beschluß macht der Abdruck der Canzone, die Cino von Pistoja seinem Freunde Dante schickte, um ihn wegen des Verlustes Beatricens zu trösten. Sgt.

Dissertationes philologicae Halenses. Vol. XII. Pars I. Halle, a. S., 1891. Niemeyer. (176 S. Gr. 8.) ℳ 4, 80.

Inh.: Ricard. Walther, de Apollonii Rhodii argonauticorum rebus geographicis. — Hub. Schmidt, observationes archaeologicae in carmina Hesiodea.

Philologus. Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 4. Band. 2. Heft.

Inh.: P. Hartwig, Herakles und Geras. — G. F. Unger, Eudoxos von Knidos und Eudoxos von Rhodos. — C. Radinger, zur Schrift vom Staate der Athener. — L. Bornemann, Pindar's achte pythische Ode nebst einem Anhang über die Pythiadenrechnung. — B. Todt, über das erste Standlied des Chores in den Sieben gegen Theben des Aeschylos. — P. Natorp, Protagoras und sein „Doppelgänger". — F. Dümmler, zum Herakles des Antisthenes. — W. Schmid, Bemerkungen über Lucian's Leben und Schriften. — J. Grau, zu Terenz. — H. Köstlin, zur Erklärung und Kritik des Valerius Flaccus. — J. Grau, zu Terenz. — M. Petschenig, Bemerkungen zum Texte des Ammianus Marcellinus. — M. Manitius, Beiträge zur Geschichte römischer Dichter im Mittelalter. 4 u. 5. — Miscellen.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Marburg, Heinrich Weber, die Universität Marburg unter preußischer Herrschaft. Festrede zur Einweihung der neuen Aula am 26. Juni 1891. (22 S. 8., 1 Tab. 4.) (Marb., Elwert. ℳ 0, 50.)

Schulprogramme.

(1891.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Grimma (Fürsten- und Landesschule), Einladungsschrift zu der Einweihung des neuen Gebäudes der Fürsten- und Landesschule. (100 S.)

Inh.: C. Rößler, Schulnachrichten aus der Zeit von Adam Siber. — A. Clemen, über den Gebrauch des Alten Testamentes im Neuen Testamente und speciell in den Reden Jesu. — Weinhold, Bemerkungen zu Q. Curtius Rufus. — P. Schm[...] Erklärung einiger schwieriger Stellen in Corneille's Horace. — Uhlich, Reihensummation auf geometrischem Wege. — O. [...] Gründungssage von Zankle-Messana. — Th. Häbler, die [...] der ebenen Trigonometrie aus drei Grundgleichungen. — J. [...] die sogenannte Inversion nach und. Anregung zu einer sprach[...]lichen Untersuchung. — P. Meyer, der Triumphzug des [...]manicus. — J. Schmidt, der Sklave bei Euripides.

Ungarische Revue. Hrsg. von Paul Hunfalvy u. Gust. Hein[...] 11. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: Fritz Pichler, Boleslaw II von Polen. 1. — [...] Zawadowski, die Hochwasser- und Wasserbau-Angelegenheiten Ungarns. 1. — Moritz Wertner, Thomas v. Szécsény, [...] von Siebenbürgen. — Franz Lakits, die Landnahme der [...] und die Astronomie. — Paul Király, Ulpia Trajana. — [...] — Ungarische Bibliographie.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegen[wart]. Hrsg. von Rich. Fleischer. 16. Jahrg. Novemberheft.

Inh.: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. [...] Wilh. Jensen, Die Schatzsucher. 2. — Wilh. Lord Strat[...] Campbell, die orientalische Frage und die türkische [...]verfassung. — Theod. Wiedemann, Sechszehn Jahre in der [...]statt Leopold v. Ranke's. 1. — Hans Müller, Cornelius [...] Kaulbach in Düsseldorf. 4. (Schl.) — Angelo de Gubernatis, Dante und Indien. — Kari-udo, Hunger thut weh. [...] Reise in Brasilien. — J. Frohschammer, „Tu es Petrus" [...] Arth. Kleinschmidt, ungedruckte Briefe des Generals Carnot [...] seines Sohnes, des Senators. — Berichte aus allen Wissen[...] Fritz Hommel, Neues aus dem Gebiete der Keilschriftfor[schung]. Brix-Förster, die Verhältnisse in Uganda vor und nach [...] Das Philisterthum. — Literarische Berichte.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. [...]

Inh.: R. Wille, das Feldgeschütz der Zukunft. — [...]tarische Studien. (Forts.) — Die neuen Befestigungen an der [...]zösischen Ostgrenze. — Verschiedenes. — Nachrichten. — [...] Feuilleton.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 11. [...] 10. Heft.

Inh.: Otto v. Springer, eine socialpolitische [...]reise. (Paul Göhre, Drei Monate Fabrikarbeiter.) 4—6. — [...] Landarbeiter in Knechtschaft und Freiheit. — Exiguus Mo[...] von den bayreuther Bühnenfestspielen und ihrer Zukunft. [...] Thema mit neuen Variationen und öfteren Ausweichungen [...]legene Tonarten. 2. — Literarische Anzeigen.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 19. Bd. 11. Heft.

Inh.: Eine ältere Flammenerscheinung auf der Sonne. — [...] die Beobachtung großer Meteore. — Schröter und die Stern[warte] zu Lilienthal. — Vermischte Nachrichten. — Erscheinungen der [Jupiter]monde im Januar 1892. — Planetenconstellationen im Januar [...] — Stellung der Jupitermonde im Januar 1892. — Planeten[...] im Januar 1892.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 27. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Thomas H. Huxley, allgemeine Uebersicht über [...] Bau und die Verrichtungen des menschlichen Körpers. — J. [...]witz, über Mimicry. — Fr. Müller, Resultate der Färbung [...] Höhlenflusses Reka im Karste mit Fluorescein. — Eberma[...] die hygienische Bedeutung des Waldes. — Ernst Meißen, galvan[ische] Elemente und Accumulatoren. — Karl Schwippel, Geologen [...] Paläontologen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis [...] Jahre 1890. (Forts.) — Astronomischer Kalender für den [...] März 1892. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und [Ent]deckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Revue critique. 25ème année. No. 44.

Sommaire: Delattre, l'assyriologie depuis onze ans. — Fournier, [...] bible travestie par Homère. I. — Rzach, oracles sibyllins. — [...] les dieux grecs. — Blanchet, figurines en terre cuite de la Gaule [ro]maine. — P. Thomas, Scheindler, Bellezza, Salluste. — Speije[...] observations et corrections. — Arnold, études grecques d'[...] — Paulson, vie de sainte Catherine d'Alexandrie. — Cadier, [...] sous Charles I et Charles II d'Anjou. — Kallenbach, les huma[nistes] polonais. — Urbain, Barclay. — Brunot, la doctrine de Malherbe. — Fagniez, Richelieu, le P. Joseph et Allemagne. — Tamizey [de] Larroque, la Pierre d'Unet, Livre de raison des Dudrot. — Rambaud, instructions des ambassadeurs en Russie. — Tatischeff, Alexandre [et] Napoléon. — Vandal, Napoléon et Alexandre. — Rinn, histoire [de] l'insurrection de 1871 en Algérie. — Académie des Inscriptions.

Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. rsg. von Th. Barth. 9. Jahrg. Nr. 5.

h.: Politische Wochenübersicht. — Alex. Meyer, der kaiserliche Erlaß über den Proceß Heinze. — Das Pamir-Plateau. — Einige Betrachtungen zur nationalen Erziehungsfrage. — Aus Württemberg. — Max. Harden, Jules Lemaître. — Sigm. Münz, Gino Capponi's Briefe. — M. Kent, Berliner Theater: Esther. Der Geizige. Lessing-Theater: Die Großstadtluft. — Bücherbesprechungen.

dwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 44.

h.: Die Fortbildung des Arbeitsvertrages innerhalb der geltenden Wirthschaftsordnung. — Antwort des Herrn Fritz Kalle. — Aus den Erinnerungen eines Kriegs-Correspondenten. — Die sociale Lage der Fabrikarbeiter in Mannheim und dessen nächster Umgebung. — Unsere Fabrikarbeiterinnen. — Die Thätigkeit des Vorstandes des badischen Frauenvereins. — Die Herbergen zur Heimath. — Allerlei Gemeinnütziges.

h. der Beilage: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 10: Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke am 20/21. September 1891 ꝛc.

:swohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden lassen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 43 u. 44.

h.: Die Jahresversammlung der deutschen Sittlichkeitsvereine in Dresden. — Die deutsche Socialdemokratie und ihr Parteitag. — Der Congreß der englischen Gewerkvereine. — Die Bedeutung der 16. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins. — Thierschutz. — Berliner Arbeiterhaushaltungen. — Das Wasser und die sociale Frage. — Die arbeitsstatistischen Aemter in den Vereinigten Staaten. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 45.

h.: Karl Friedrich, der Buchdruckerstreik. — Heinr. Schüler, Importzölle und Exportprämien. — Cornelius Gurlitt, Am Grabe des Idealismus. — Fritz Lemmermenee, Neues über Nikolaus Lenau. — Martin Greif, letzte Gedichte von Wilhelmine Gräfin Wickenburg-Almásy. — Heinr. Landsberger, Baccarat. — Aus der Hauptstadt.

tter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. r. 45.

h.: Hans Binm, Romane. — Fr. Kummer, Dramatische Bücherschau. — Adalb. Schroeter, Aus der neuesten Philologie. — L. Weis, Bolin's Feuerbach-Biographie und Verwandtes. — Ed. Haug, pädagogische Schriften. — Feuilleton. — Bibliographie.

senschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 129—131.

h.: Ed. Heydenreich, Aus der Geschichte des alten schneeberger Lyceums. — R. Le Mang, Bilder aus Frankreich. 2. Arcachon. — Friedrich Zarncke. — — R. Meyer, von der Küste Ostafrikas bis zum Nyassasee. — Sächsische Adeltänze im 16. und 17. Jahrhundert. — Bücherbesprechungen.

zemeine Zeitung. Beilage. Nr. 250—255.

ih.: G. Egelhaaf, Ein Franzose über die Entstehung des neuen Preußens. — George Kennan, Meine letzte sibirische Winterreise. Deutsch von L. Katscher. 3. (Schl.) — Graf G. L. Passerini, Dante Alighieri's Familienwappen. — Rud. Eucken, Pierre Bayle, der große Skeptiker. Eine psychologische Analyse. 1, 2. — Th. Schiemann, Finland. — Heinr. Düntzer, Goethe's Sesenheimer Lieder. — J. B. Nordhoff, die lombardischen Bau- und Kaufleute in Altdeutschland. — Eine nordamerikanische Literaturgeschichte. — Th. Achelis, Völkerpsychologie und Völkerkunde. — Ant. Schmitter, Volkserziehung und Jugendbildung in Serbien. — Eine Gemeinsprache der Culturvölker. — Aus den Reisen unserer Kriegsflotte in den Jahren 1890/91. 1. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

istrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2523. (97. Band.)

ih.: Das Friedrich-Karl-Denkmal in Görlitz. — Die Virchow-Medaille. — Kehraus. Gemälde von Wilhelm Diez. — Biographischer Säculae- und Semisäcularkalender. November. — Todtenschau. — M. Koch v. Berneck, der Brand von Meiringen. — Eine Todtenmaske Martin Luther's. — Von unserer Kriegsmarine. Torpedo am Feind. — Aus der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in Berlin. 13. Gefunden. Gemälde von Adolf Hering. — Vilma Parlaghy. — Kämpfende amerikanische Strauße. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Rob. Aßmus, die neue Isarthalbahn. — Hedwig Wigger, Der Kuhmarkt am Sanct Theodorustage. — Polytechnische Mittheilungen.

er Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 67. Band. 34. Jahrg. Nr. 6.

ah.: Sophie Junghans, Zu rechter Zeit. (Forts.) — Türkische Studenten in der Hagia Sofia. — Generalfeldmarschall Graf Moltke's Briefe an seine Braut und Frau. (Forts.) — Gerhard Walter, Beim Hünengrabe. Novelle. — Ewald Thiel, das Bismarck-Museum in Schönhausen. — Schmidt-Beerfelden, Kreosot als Mittel gegen Lungenschwindsucht. — Notizblätter. — Literatur. — Für müßige Stunden.

rtenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 45.

ih.: Marie Bernhard, Ein Götzenbild. (9. Forts.) — C. Cranz, die Astronomie auf der Straße. Mit Sternkarte. 2. — Ernst Lenbach, Die drei Vereinsbrüder. (Schl.) — Ed. Schulte, das Verschwinden des Lord Bathurst in Perleberg im Jahre 1809. 2. — Blätter und Blüthen.

nntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 44 u. 45.

ih.: Emilie Tegtmeyer, Der Bergholdhof. (Schl.) — Ouida, Trottolina. Aus dem Englischen von Ottomar Dittrich. — O. v. Briesen, Bärenjagden in Alaska. — Kleine Frauen-Zeitung. — Adolf Kohut, Allerlei Bartgeschichten. — Marietta v. Markowics, Die Waldhexe. Rumänisches Lebensbild. (Schl.) — Die billigsten Lichtfabricanten. — Julius Rothholz, die gegenseitige Unterstützung bei wilden Völkerschaften. — J. Barde, Eine Flintenkugel. — Lose Blätter.

heim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 28. Jahrg. Nr. 6.

ih.: Bernhardine Schulze-Smidt, In Moor und Marsch. (Forts.) — Heinr. Seidel, Das Heim. — Hanns v. Zobeltitz, Meister Kern und Herr Wiesling. Ein Bild aus dem berliner Handwerkerleben. — Zwischen Küche und Korridor. Plauderei eines Meergreises. — J. Trojan, Epheublüthe. Gedicht. — Fritz v. Ostini, bei Pfarrer Kneipp in Wörishofen. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Der Strike der Buchdruckerei-Gehülfen. — Charles Stewart Parnell. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 3. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Noch einmal Lauffen. — Fernphotographie. — L. v. Willmann, künstliche Wasserstraßen des Binnenlandes. Nach einem in Darmstadt gehaltenen Vortrage. (Forts.) — Wasserkräfte der Schweiz. — Die Eisenbahnzüge der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. — Nik. v. Klobukow, zur Frage über die Zerstörung von Metallgegenständen unter dem Einfluß von Atmosphärilien. — Rundschau.

Katholisches Schulblatt. Hrsg. von F. Schmidt. 37. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Nicht auf äußere, gedächtnißgemäßige Aneignung eines möglichst reichen Stoffes, sondern auf Begründung religiös-sittlicher Gesinnung hat der Religionsunterricht sein Augenmerk zu richten. — Grundzüge eines Lehrplanes für den Geschichtsunterricht in Seminaren. — Die Münzen. — Das königl. kathol. Schullehrer-Seminar zu Breslau von 1865–1890. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilungen von Schulschriften.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 169.

Inh.: Das Rembrandt-Buch über das Judenthum. — Die deutsch-sociale Partei in Baden. — Offenes Schreiben an Hrn. J. Pestalozzi. — Wer vertheuert dem Volke das Brot? — Ahlwardt gegen Manché. — Mittheilungen zur Judenfrage. — Ausland ꝛc.

Vorlesungen im Wintersemester 1891/92.

56. Freiburg i/Br. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. König: Einleitung in die Schriften des A. Test.; bibl. Archäologie. — Wörter: Dogmatik, 1. Hälfte, in Verbindg mit Dogmengeschichte. — Kössing: Encyklopädie der theolog. Wissenschaften; christl. Moral, 1. Hälfte. — Kraus: Kirchengeschichte mit Einschl. der christl. Literaturgeschichte, 1. Hälfte; Archäologie der christl. Kunst mit besond. Berücks. der Katakomben. — Krieg: allgemeine Pastoraltheologie; aus der spec. Pastoral: Homiletik und Katechetik; Pädagogik. — Heiner: Kirchenrecht: allgem. Einführg in das Kirchenrecht u. in die Quellen desselben; die Verfassung der Kirche; Verhältniß der Kirche zum Staate mit besond. Rücks. auf Baden. — Hoberg: Erklärg des Briefes an die Hebräer; Syrisch. — **Pff. extr.** Schill: Apologetik 1. Th. (Theorie der Religion u. Offenbarung); Geschichte der kathol. Theologie u. Kirche im 19. Jahrh. — Hardy: Logik u. Erkenntnißlehre; Einleitg in die vergleichende Religionswissenschaft; Dante und Shakespeare in ihren Weltanschauungen. — **Prdoc.** Trenkle: Erklärg des Evangeliums nach Matthäus; exeget. Uebgn.

Pf. hon. Rückert liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Behagel: code Napoléon u. bad. Landrecht; im Sem.: Civilproceßpracticum. — Sontag: Rechtsphilosophie; Strafproceßrecht. — Eisele: Pandekten I; im Sem.: Uebgn zur Geschichte des röm. Privatrechts. — v. Amira: deutsche Staats- und Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht mit Lehenrecht u. unter Ausschl. des Handels- u. Wechselrechts. — Rümelin: Institutt.; röm. Rechtsgeschichte. — Rosin: Handels-, Wechsel- u. Seerecht; deutsches Verwaltungsrecht; im Sem.: Arbeiten auf dem Gebiete des Finanzrechts. — Schmidt: Civilproceßrecht. — **Pf. extr.** Oppenheim: deutsches Strafrecht; im Sem.: criminalist. Uebgn.

Pf. ord. Gebhardt liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Hegar: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Poliklinik. — Hildebrand: allgem. Botanik; botan.-mikroskop. Uebgn. — Manz: Augenklinik; Augenspiegelcursus; Augenheilkunde. — Bäumler: medic. Klinik; spec. Pathologie und Therapie. — Thomas: medic. Poliklinik u. Kinderklinik; Arzneiverordnungslehre; Balneologie u. Klimatologie. — Wiedersheim: syst. Anatomie des Menschen I. Th.; topograph. Anatomie; Präparierübgn; Arbeiten im Inst. für Geübtere. — v. Kries: Physiologie der Bewegung und Empfindung; physiolog. Practicum; Arbeiten im physiolog. Inst. für Anfänger u. Geübtere. — Kraske: chirurg. Klinik u. Poliklinik; allgem. Chirurgie. — Baumann: organ. Experimentalchemie; physiolog. Chemie; Arbeiten u. Uebgn im Universitäts-Laborat. (Abtheilg der medic. Facultät). — Emminghaus: psychiatr. Klinik; Psychiatrie; Localisation der Gehirnkrankheiten. — Ziegler: spec. patholog. Anatomie (mit Ausschluß des Centralnervensystems); patholog.-anatom. Demonstratt. mit Sectionsübgn; Arbeiten im patholog. Inst. — Schottelius: Hygiene (Luft, Wasser, Boden); mikroskop.-techn. Cursus der Bacteriologie; Arbeiten im hygien. Inst. — **Pff. extr.** Schinzinger: spec. Chirurgie, verbdn mit klin. Demonstratt. —

Kirn: gerichtl. Psychopathologie; psychiatr. und gerichtl.-medic. Practicum. — Wiedow: theoret. Geburtshülfe; geburtshülfl. Operationscursus. — Knies: die optischen Fehler des Auges mit prakt. Uebgn. — v. Kahlden: spec. patholog. Anatomie des Centralnervensystems; prakt. Cursus der patholog. Histologie; Arbeiten im patholog. Inst. — **Prdocc.** Fritschi: über die wichtigsten Capitel der gerichtl. Medicin. — Wesener: klin. Propädeutik (Percussion, Auscultation u. die übrigen Untersuchungsmethoden); Elektrodiagnostik und Elektrotherapie. — Killian: Cursus der Laryngoskopie und Rhinoskopie; laryngolog. u. rhinolog. Poliklinik. — Keibel: Osteologie u. Syndesmologie; vergl. Anatomie der Wirbelthiere; Präparier-Uebgn. — Sonntag: geburtshülfl.-gynäkolog. Diagnostik; Touchiercursus. — Reinhold: klinisch-propädeutischer Cursus (Percussion, Auscultation u. die übrigen Untersuchungs-Methoden) einschließl. der Elektrodiagnostik. — Jacobi: Cursus der Haut- u. Geschlechtskrankheiten. — Thiry: Pathologie und Therapie der Krankheiten des Ohres; Poliklinik für Ohrkranke.

Prdocc. Engesser, Pröbsting u. Riese lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Schmidt: Geschichte der griech. Poesie; im Sem.: a) Horaz, de arte poetica, b) Disputatt. über die einzureichenden Abhandlgn. — Weismann: allgem. Zoologie (Descendenztheorie); zoolog.-zootom. Practicum für Geübtere; zoolog. Sem. — v. Holst: Geschichte des 19. Jahrh., 2. Th.; Sem., Abth. für neuere Geschichte. — Lüroth: Differentialrechnung u. analyt. Geometrie der Ebene; Functionentheorie; mathemat. Sem. — Claus: organ. Experimentalchemie; ausgew. Capitel der anorgan. Chemie; prakt. Arbeiten im chem. Laborat. — Hense: Sophokles' Trachinierinnen; im Sem.: Lukian's Ikaromenippos. — Warburg: Experimentalphysik 1. Th.; physikal. Practicum; ausgew. Capitel aus der mathemat. Physik; selbstständ. Arbeiten für Geübtere. — Paul: gotische Grammatik mit Uebgn; mittelhochdeutsche Uebgn für Anfänger: Lectüre der Gedichte Walther's von der Vogelweide; neuhochdeutsche Uebgn: Klopstock's Oden; Seminar für germanische Philologie: Minnesang's Frühling. — v. Simson: deutsche Verfassungsgeschichte; histor. Sem., Abth. für mittelalterl. Geschichte. — Riehl: Erkenntnißtheorie u. Probleme der Metaphysik; Grundformen der Weltanschauungen: im Sem.: erkenntnißtheoret. Probleme. — Steinmann: allgem. Geologie mit Demonstratt.; Mineralogie in Verbindg mit Demonstratt. u. Excursionen; ausgew. Capitel aus der Stammesgeschichte der Wirbellosen auf paläontolog. Grundlage; mineralog. u. geolog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im geolog.-mineralogischen Inst.; geolog. Colloquium. — Thurneysen: Interpretation altlatein. u. anderer italien. Inschriften; histor. Grammatik der latein. Sprache II.; altirische Grammatik oder Interpretation irischer Texte. — Philippovich von Philippsberg: Volkswirthschaftspolitik; cameralist. Sem.: a) volkswirthschaftl. Uebgn, b) Repetitorium der allgem. Volkswirthschaftslehre. — Baist: altfranzös. Literaturgeschichte; Guevara, El diablo cojuelo; Poema del Cid; Sem.: altfranzös. Uebgn. — Studniczka: griech.-röm. Kunstgeschichte; Lectüre ausgew. Abschnitte des Pausanias, der Beschreibung der Kypseloslade u. anderer altgriech. Bildwerke; prakt. Einführg in die Exegese antiker Bildwerke. — **Pff. hon.** Steup: die unter dem Namen des Xenophon erhaltene Schrift vom Staate der Athener. — Holtzmann: Sanskrit-Grammatik, für Anfänger erster Cursus; Sanskrit-Interpretierübgn für Vorgerücktere, Çakuntalâ. — H. Meyer: Hesiod's Theogonie. — **Pff. extr.** Stickelberger: Theorie der höheren ebenen Curven; Theorie der Differentialgleichungen. — Willgerodt: anorgan. Experimentalchemie; wissenschaftl. Arbeiten im chem. Laborat.; Experimentalchemie für Cameralisten. — Gruber: die Urthiere; zoolog. Sem. — Schröer: Einführg in das Studium der engl. Philologie mit Einschl. der Landeskunde; Erklärg altengl. (angelsächs.) u. mittelengl. Sprachproben; Sem., engl. Abth.: 1) Lord Tennyson's Gedichte, 2) literarhistor. Uebgn. — Levy: Interpretation eines altfranzös. Denkmals; Bertran de Born; provenzal. Uebgn; Einführg in das wissenschaftl. Studium des Spanischen. — Elbs: Theorie der synthet. Methoden; prakt. Arbeiten im chem. Laborat. — Böhm: Versteinerungskunde; die fossilen Wirbelthiere und ihre Beziehgn zu den lebenden; paläontolog. Practicum. — Fabricius: Aristoteles' Staat der Athener; Interpretation altlatein. u. anderer italien. Inschriften; hellen. Landeskunde; Sem., Abth. für alte Geschichte. — Gräff: Krystallographie; krystallograph. u. petrograph. Uebgn für Anfänger und Geübtere; mineralog. u. geolog. Uebgn; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im geolog.-mineralog. Inst. — Klein: Repetitorium der Botanik; Entwickelungsgeschichte u. Systematik der Thallophyten (Algen u. Pilze); die Nutzpflanzen der Tropen u. ihre Produkte; Uebgn im Untersuchen der Droguen, Nahrungs- u. Genußmittel des Pflanzenreiches. — Heyck: allgem. Geschichte des Zeitalters der Kreuzzüge; badische Landesgeschichte. — Ziegler: die thierischen Parasiten des Menschen. — Adler: allgem. Nationalökonomie; volkswirthschaftl. Repetitorium; Finanzwissenschaft. — Herkner: Theorie und Ergebnisse der statist.-descript. Forschung; über Socialreform; Repetitorium der Finanzwissenschaft; volkswirthschaftl. Uebgn. — Neumann: allgem. Erdkunde; Landeskunde des Großherzogthums Baden; geographisches ... **Prdocc.** Beckenkamp: physikal. u. chem. Krystallographie; Anleitg zu selbstständ. krystallograph. Untersuchgn. — ... berg: Psychologie; experiment. psycholog. Arbeiten; ... Demonstrationscursus. — Weißenfels: die roman. ... deutschen Literatur; literarhistor. Uebgn: Goethe's Faust ... Gestalt. — Reckendorff: Geschichte der mohammedan. ... zum Verfall des Abbasidenchalifats; arab. Sprache; ... inschriften. — Große: Einführg in das Studium der ... logie, mit Demonstratt.; Aesthetik; ethnolog. u. sociolog. ... Michael: engl. Geschichte in den letzten vier Jahrh. ... Rückblick auf frühere Zeiten); über die Epochen der neueren ... Uebgn aus dem Gebiete der neueren Geschichte. — Becker: ... de la littérature franç. au XVIII siècle; Sem.: a) Boileau ... et satires, b) Uebersetzungsübgn. — G. Meyer: ... nomie; Ueberblick über die theoret. Physik 1. Th. — ... Algebra; polit. Arithmetik mit Uebgn. — **Lehrer** ... pädie der Landwirthschaft 1. Th.

Prdocc. Herzog, Reiter u. Wallaschek lesen n. ...

57. Wien. Anfang: 1. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. L. Müllner: christl. Philosophie. ... tologie); Geschichte der scholast. Philosophie; allgem. ... — Zschokke: historia sacra Ant. Test. a creatione ... ad Davidem regem; hermeneutica bibl.; exegesis in libros ... e textu Versionis latinae Vulgatae; grammatica linguae ... W. Neumann: grammatica linguae arab., cum exercitiis ... exegesis sublimior: psalmi Messiani; Bericht über ... Palästina u. über Forschungen, welche bibl. topograph. ... leuchten; kirchl. Kunstgeschichte, die Malerei im ... — Pölzl: expositio evangelii s. Lucae; introductio in libros ... N. Test., pars prior; exegesis sublimior: epistola prima ... exegetica illustratio selectarum partium ex evangeliis ... — Kopallik: historia ecclesiastica ab ecclesiae initiis ... Gregorium VII; österr.-ungar. Kirchengeschichte; ... Mittelalters. — Bauer: theologia dogmatica, pars ... Schindler: theologia moralis, pars generalis: ... casuisticae. — Laurin: Kirchenrecht 1. Th.; ius ... introductio in corpus iuris canonici, cum interpretat. ... — Ricker: Propädeutik, Pastoraldidaktik u. allgem. Liturgik ... Sem.; Katechetik, theoret. Th. — **Pf. extr.** Gust. Müller: ... logia fundament.: demonstratio religionis christ. — ... Swoboda: Einleitung in die kirchliche Archäologie und ... derselben.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Ad. Exner: Geschichte u. Institutt. des röm. ... (nach seinem Grundriß). — Frz. Hofmann: röm. Erbrecht, ... bürgerl. Recht, allgem. Lehren. — Demelius: Geschichte u. ... des röm. Rechts; röm. Civilproceß. — Schrutka v. ... stamm: röm. Civilproceß; österr. Civilproceß; civilprocessual. ... — Siegel: deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte 1. Th.; ... Privatrecht. — Ad. Tomaschek: deutsche Reichs- u. Rechtsgesch. 1. Th.; deutsches Privatrecht; Lectüre u. Exegese älterer ... österr. Rechtsdenkmäler. — Maaßen: Kirchenrecht 1. ... K. Groß: Kirchenrecht 1. Th. — Pfaff: österr. Sachenrecht ... schließl. der Lehre vom Besitz; österr. Familienrecht, einschl. ... Güterrecht. — Lammasch: österr. Strafrecht; Völkerrecht. Brunnenmeister: österr. Strafrecht; Gefängnißkunde; ... practicum. — A. Menger: österr. Civilproceß. — Grünhut: ... Handels- u. Wechselrecht. — K. Menger: Nationalökonomie ... in Nationalökonomie u. Finanzwissenschaft. — **Pff. hon.** ... Bawerk: volkswirthschaftliche Uebgn, nur für Vorgerücktere ... v. Inama-Sternegg: Verwaltungslehre mit Einschl. der ... schaftspolitik; statist. Sem. — **Pff. extr.** Hanausek: ... Obligationenrecht, besond. Th.; österr. Handels- und ... Uebgn in der Exegese röm. Rechtsquellen mit besond. ... Obligationenrechts. — Frz. Klein: prakt. und exeget. ... ausgew. Stellen der Digesten (Sachen- und Erbrecht); ... fahren außer Streitsachen. — Menzel: österr. bürgerl. ... Lehren; österr. Bergrecht; Uebgn aus dem allgem. österr. ... — Meyer: Theorie des Staatshaushaltes. — Lustkandl: ... Staatsrecht; Verwaltungslehre u. Verwaltungsrecht. — ... allgem. Staatsverrechnung. — **Prdocc.** Pineles: Gaius ... (Lectüre u. Erklärg); Pandekten, Darlehen u. Bürgschaft ... fällen). — S. Adler: Geschichte des deutschen Erbrechtes; ... des österr. Behördewesens. — v. Schwind: deutsches ... — W. Fuchs: Uebgn in der Entscheidg von Rechtsfällen ...

›ilrecht. — Friedmann: processl. Reformfragen; Uebgn im österr. rafproceß. — Strisower: völkerrechtl. Tagesfragen. — Gust. ˈoß: Nationalökonomie; Verkehrswesen. — R. Zuckerkandl: eorie des Geldes. — v. Komorzynski: Darstellg u. Kritik der rl Marx'schen Werthlehre. — Hermann: österr. Finanzgesetz›ıde. — L. Wahrmund: Lectüre u. Interpretation ausgew. Stellen corpus juris canonici; Lectüre u. Interpretation kirchl. Proceß›llen. — Singer: socialstatist. Uebgn. — v. Roschmann›rburg: österr. Statistik; Statistik des Volksvermögens. — Juraschek: Theorie der Statistik.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Puschmann: medic. Hodegetik (Einleitung in das tudium der Medicin für die Hörer des 1. Jahrganges); Geschichte r Medicin; Lectüre medic. Autoren des Alterthums. — Toldt: ıatomie des Menschen, Knochen-, Muskel- u. Eingeweidelehre. mit nschl. der Topographie; Demonstratt. u. Uebgn im Secirsaale; er das Wachsthum des menschl. Körpers. — E. Zuckerkandl: ıatomie des Menschen, Knochen-, Muskel- und Eingeweidelehre; :monstratt. u. Uebgn im Secirsaale; topograph. Anatomie. — bner v. Rosenstein: Histologie nebst Anleitg zum Gebrauche des ıkroskopes; histolog. Uebgn; prakt. Arbeiten im histolog. Inst. — undrat: allgem. patholog. Anatomie; patholog. Secirübgn; De:nstratt. aus der patholog. Histologie mit dem Projectionsapparat i elektr. Beleuchtung; prakt. Uebgn in patholog. Histologie und lche in der Bakteriologie; patholog.-histolog. Uebgn. — Stricker: gem. und experiment. Pathologie. — Vogl: Pharmakologie; harmakognosie. — Rothnagel. spec. medic. Pathologie, Therapie d Klinik. — Kahler: spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik. - Schrötter v. Kristelli: spec. medic. Pathologie, Therapie u. linik; Laryngoskopie u. Rhinoskopie. mit besond. Rücks. auf den usammenhang der Krankheiten des Kehlkopfes u. der Nase mit den rkrankgn anderer Organe, mit Uebgn an Gesunden u. Kranken. — h. Billroth: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spec. chirurg. athologie u. Therapie. — Albert: chirurg. Klinik mit Vorlesgn er spec. chirurg. Pathologie u. Therapie — Stellwag v. Carion: eoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde. — E. Fuchs: eoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde. — Schauta: gynä›log. u. geburtshülfl. Klinik mit theoret.-prakt. Unterrichte in der ›eburtskunde u. in den Krankheiten der weibl. Sexualorgane und r Neugeborenen. — Chrobak: gynäkolog. u. geburtshülfl. Klinik it theoret.-prakt. Unterrichte in der Geburtskunde u. in den Krank›eiten der weibl. Sexualorgane; über die Beziehungen zwischen Inetionskrankheiten u. solchen der weibl. Genitalien. — G. Braun: ıeoret.-prakt. Unterricht in der Geburtshülfe für Hebammen. — . Widerhofer: klin. Vorträge über Kinderkrankheiten. — Ed. ang: Vorlesgn über Syphilis u. Hautkrankheiten. — Meynert: ›ec. Pathologie, Therapie u. Klinik für Psychiatrie u. Nervenkrank›eiten, über Bau u. Leistung des Centralnervensystems mit vollständ. Demonstration. — v. Krafft-Ebing: spec. Pathologie, Therapie . Klinik der psych. Krankheiten; die wichtigsten Erkrankungen des Nervensystems mit Demonstratt. Kranker. — Ed. v. Hofmann: erichtl. Medicin; gerichtsärztl. Uebgn; gerichtl. Medicin für Juristen. — Ludwig: medic. Chemie; physiolog. u. patholog. Chemie; prakt. Uebgn in der angewandten medic. Chemie; prakt. Uebgn in der llgem. Chemie; über die Methoden der chem. Analyse; Besprechgn ber die neueste medic.-chem. Literatur (für Vorgeschrittene). — **Pff. extr.** Dalla Rosa: topograph. Anatomie der Körperhöhlen; opograph.-anatom. Cursus; menschl. Anatomie für Turnlehramts›and., 1. Th., Bewegungsapparat. — Siegm. Exner: Physiologie er Großhirnrinde. — Fleischl v. Marxow: Physiologie der Nerven u. Muskeln (mit Experimenten); physiolog. Conversatorium. — S. Schenk: Vorlesgn über Histologie u. Embryologie sammt Demonstratt. von Präparaten; prakt. Uebgn in der Histologie, Bakeriologie und Embryologie. — v. Basch: über die Methode zur Untersuchung des Kreislaufes u. der Kreislaufsstörungen; experiment. Pathologie des Kreislaufes; Anleitg zu Arbeiten aus dem Gebiete er experiment. Pathologie. — Weichselbaum: patholog.-histolog. Uebgn. für Mediciner; prakt. Uebgn in der patholog. Histologie; rakt. Uebgn in der Bakteriologie. — Gärtner: Elektrodiagnostik . allgem. Elektrotherapie; experiment. Pathologie, Vorführung der ›ichtigsten Versuche aus der Lehre vom Kreislaufe, der Athmung u. er Absonderung. — Seegen: über die wichtigsten Heilquellen Oesterreichs u. Deutschlands; über Zuckerbildung im Thierkörper. — Benedikt: Gehirn- u. Rückenmarkskrankheiten; Elektrotherapie; klin. Kraniometrie. — Steen: Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchg; iagnost. Uebgn; subjective Symptomatologie. — Drasche: über Epidemiologie im Allgemeinen u. im Besonderen; theoret. Vorträge über spec. medic. Pathologie u. Therapie, mit prakt. Demonstratt. — Störk: prakt. Cursus über Laryngoskopie, Rhinoskopie und Be›andlung des Kehlkopfes, der Luftröhre und des Rachens, mit De›onstratt. an Kehlkopfkranken, Gesunden und anatom. Präparaten; theoret. Vorträge über die Krankheiten der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes, der Luftröhre u. des Oesophagus, mit Vorstellg typ. Fälle u. Demonstratt. anatom. u. mikroskop. Apparate, sowie aller Arten von Beleuchtungsapparaten und der zu laryngoskop., rhinoskop. und ösophagoskop. Operationen nöthigen Instrumente. — Schnitzler: prakt. Uebgn in der Laryngoskopie und Rhinoskopie; klin. Vorlesgn über die Krankheiten des Kehlkopfes, des Rachens und der Nase; propädeut. Vorlesgn über Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Respirations- u. Circulationsorgane. — v. Stoffella d'alta Rupe: Poliklinik der internen Krankheiten mit vorzügl. Berücks. der Herz- u. Lungenkrankheiten und Uebgn in der Diagnose; Uebgn in der Diagnostik und Therapie interner Krankheiten mit Einschl. der Lehre über Percussion und Auscultation. — Oser: Diagnostik und Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten. — Winternitz: therapeut. Klinik mit besond. Rücksicht auf Hydrotherapie u. Diätcuren; hydrotherapeut. Methodik und physiolog. Experimente über thermische und mechan. Einflüsse auf den Organismus; propädeut. Vorlesgn über neuere Untersuchungsmethoden bei Kreislaufsstörungen u. fieberhaften Krankheiten als Einführg in die Klinik dieser Krankheiten, mit prakt. Uebgn u. Demonstratt. der Methoden. — Chiari: Laryngoskopie u. Rhinoskopie, mit prakt. Uebgn u. Demonstratt an Gesunden und Kranken; spec. Pathologie und Therapie der Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhre, Nase u. des Rachens. — Weinlechner: spec. chirurg. Pathologie, Therapie und Klinik; chirurg. Pädiatrik. — Hofmokl: über Instrumenten- u. Verbandlehre (die Orthopädie inbegriffen), mit prakt. Uebgn im Anlegen der Verbände. — v. Mosetig-Moorhof: prakt. Chirurgie. — A. v. Frisch: über Krankheiten der Harnorgane mit besond. Berücks. der mikroskop.-chem. Diagnostik u. mit Uebgn im Katheterismus; bakteriolog. Cursus: Biologie der Spaltpilze, ihre Beziehungen zu den Infectionskrankheiten, Methoden der mikroskop. Untersuchg u. Reincultur, mit Demonstratt. und Experimenten. — Maydl: Cursus über chirurg. Diagnose u. Therapie; Cursus der Kriegschirurgie. — Lorenz: orthopäd. Chirurgie; syst. Vorlesgn über orthopäd. Chirurgie. — Politzer: prakt. Ohrenheilkunde mit Uebgn an Ohrenkranken u. Demonstratt. an anatom. und patholog.-anatom. Präparaten. — Jos. Gruber: theoret. u. prakt. Ohrenheilkunde. — Urbantschitsch: Ohrenheilkunde. — v. Reuß: Poliklinik der Augenkrankheiten; propädeut. Vorlesgn über Augenkrankheiten 1. Th., objective Untersuchungsmethoden. — v. Rokitansky: operat. Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom u. Cadaver; Gynäkologie mit Berücks. eines Ambulatoriums. — K. Böhm: über chirurg. Krankheiten der weibl. Genitalien und Diagnostik der Frauenkrankheiten überhaupt. — Monti: poliklin. Vorträge über Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten; propädeut. Vorlesgn über die anatom. u. physiolog. Eigenthümlichkeiten des kindl. Organismus, Methoden der Untersuchg u. prakt. Uebgn in Anwendg derselben. — Kassowitz: Krankheiten des Kindesalters. — Isid. Neumann: Klinik für Syphilis, vener. Krankheiten, mit Berücks. der Differentialdiagnose der nicht syphilit. Hautkrankheiten. — Kaposi: dermatolog. Klinik, Vorlesgn über Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten, incl. der Syphiliden, u. Ambulatorium. — Obersteiner: anatom.-physiolog. Einleitg zum Studium der Nervenkrankheiten; Arbeiten über normale u. patholog. Histologie des Nervensystems. — M. Gruber: Hygiene; hygien. Practicum; Leitg der hygien. Arbeiten Geübterer; bakteriolog. Uebgn, mit besond. Berücks. der hygien. wichtigen Untersuchungsmethoden. — Kratschmer: prakt. hygien. Uebgn, mit besonderer Berücks. dessen, was Gegenstand der Physikatsprüfung ist; Vorlesgn über Hygiene. — J. Mauthner: Besprechg über die neueste medic.-chem. Literatur; Chemie des Harnes (mit Demonstratt.). — **Prdocc.** Hochstetter: topograph. Anatomie des Stammes; ausgew. Capitel der Anatomie u. der Entwickelungsgeschichte der Organe des menschl. Körpers. — Latschenberger: Experimentalvorlesgn über die Physiologie des Blutes, der Verdauung u. der Ausscheidungen. — Schaffer: normale Histologie. — Kolisko: patholog.-anatom. Demonstrationscursus — Paltauf: prakt. Cursus aus der Bakteriologie; prakt. Uebgn in patholog. Histologie und solche in Bakteriologie; specielle patholog. Anatomie der Leber u. Gallenwege. — Paschkis: Pharmakologie mit Experimenten am lebenden Thiere; Pharmakologie mit Demonstratt. der Präparate. — Nevinny: spec. Pharmakognosie für Physikatscand. u. Pharmaceuten; Mikroskopie der Nahrungs- u. Genußmittel aus dem Pflanzenreiche; Mikroskopie der offic. Drogen; Einführg in das Studium der Pharmakognosie (Elemente der Morphologie u. Anatomie der Drogen). — Clar: Balneologie mit Berücks. der klimat. Curorte. — Großmann: Laryngoskopie u. Rhinoskopie, mit Demonstratt. und prakt. Uebgn. — Bettelheim: Percussion, Auscultation u. die verwandten physikal. Untersuchungsmethoden. — Heitler: physikal. Diagnostik; Krankheiten der Respirations- und Circulationsorgane. — Drozda: physikal. Diagnostik; klin. Casuistik mit besond. Berücks. der differentiellen Diagnose und der Therapie. — Biach: Diagnostik der inneren Erkrankungen, mit besond. Berücks. der Erkrankungen der Respirations- u. Circulationsorgane; physikal. Diagnostik. — Abeles: allgem. Ernährungsstörungen mit besond.

Berücks. der Balneotherapie; ausgew. Capitel der Balneotherapie. — Steiner v. Pfungen: über Pathologie, Diagnostik u. Therapie der Erkrankungen des Nervensystems; über Theorie der Krankheitserscheinungen am Nervensysteme mit klin. Demonstratt.; über Therapie der functionellen Neurosen u. Psychosen. — Roth: Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Freud: Conversatorium über Fortschritte der Neuropathologie. — Neußer: Diagnostik u. Therapie innerer Erkrankungen. — Fr. Kraus: Diagnostik innerer Krankheiten; physikal. Krankenuntersuchg (Percussion u. Auscultation). — Pick: allgem. u. spec. Therapie der inneren Krankheiten. — Neudörfer: chirurg. Poliklinik. mit besond. Berücks. der kleinen Chirurgie, sowie der chirurg. Praxis bei ungünstiger Assistenz, wie dieses in der Kriegs- und Landpraxis vorkommt; Theorie und Praxis der conservativen Chirurgie u. der conservativen Operationen; chirurg. Propädeutik; die Spirotherapie in ihrer Anwendg auf die Chirurgie. — Fraenkel: allgem. Kriegschirurgie. — Englisch: über Fracturen, Luxationen u. Orthopädie, mit Uebgn im Anlegen der Verbände; syst. Vorträge über Krankheiten der männl. Harn- u. Geschlechtsorgane, des Mastdarmes u. über Hernien; über Krankheiten der männl. Harn- und Geschlechtsorgane; über typ. Operationen; über atyp. Operationen. — Fieber: chirurg. Verbandlehre, unter besond. Berücks. der Technik, zumal der erhärtenden Verbände; über Massage u. ihre Verwendg in der Therapie, insbesondere bei chirurg. Krankheiten. — Hohenegg: über chirurg. Nachbehandlung; chirurg.-diagnost. Cursus für Rigorosanten u. Aerzte; chirurg. Operationsübgn; chirurg. Operationscursus. — v. Jurié: Chirurgie der Harn- und Geschlechtsorgane und des Mastdarmes, mit Demonstratt. an Kranken; chirurg. Anatomie und Operationslehre der Harn- und Geschlechtsorgane. — v. Hacker: chirurg. Operationslehre mit prakt. Uebgn an der Leiche; chirurg. Operationscursus; über atyp. und seltenere typ. Operationen, mit Uebgn am Cadaver. — v. Eiselsberg: chirurg. Therapie der Erkrankungen des Digestions-Tractus; chirurg. Operationscursus; chirurg. Propädeutik. — M. A. Scheff: Zahnheilkunde. — J. Scheff: Semestral-Vorlesgn über operat. Zahnheilkunde. — v. Metnitz: Zahnheilkunde; zahnärztl. und zahntechn. Uebungscursus für Vorgeschrittene. — Bing: Ohrenheilkunde, in dreimonatlichen Cursen; Ohrenheilkunde, in fünf- bis sechswöchentlichen Cursen. — Pollak: prakt. Ohrenheilkunde; propädeut. Vorlesungen für Studierende der Medicin über die Krankheiten des Hörorganes, Methoden der Untersuchung und prakt. Uebgn in Anwendg derselben; oto-chirurg. Operationscursus mit prakt. Uebgn an der Leiche. — Bergmeister: theoret.-prakt. Unterricht in der operat. Augenheilkunde; Diagnostik der Augenkrankheiten. — L. Mauthner: theoret.-prakt. Cursus über Diagnostik u. Therapie der Augenkrankheiten. — Königstein: prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Therapeutik der Augenkrankheiten; Augenspiegel-Cursus; Functionsprüfung des Auges; Augenoperationen, typ., sowie atyp. und Operationen am Kaninchen. — S. Klein: Ophthalmoskopie: die Lehre vom Augenspiegel und den Krankheiten des hinteren Augapfelabschnittes, mit prakt. Uebgn in der Augenspiegel-Untersuchung; Augenoperationen, theoret. u. prakt. mit vielfachen Uebgn am Cadaver; Anomalien der Refraction und Accomodation, theoret. u. prakt. — Dimmer: Diagnostik u. Therapie der äußeren Augenkrankheiten; über Ophthalmoskopie, in theoret.-prakt. Cursen. — W. Czermak: Refraction, Accomodation u. Functionsprüfung des Auges; über Hemianopie u. die Localisation krankhafter Herde in der opt. Leitungsbahn und der Rinde des Sehcentrums; Ophthalmoskopie; Operationslehre. — Lott: Gynäkologie. — Schlesinger: Gynäkologie mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten; Gynäkologie mit besond. Rücks. auf Anatomie und Physiologie der weibl. Sexualorgane, mit Demonstratt. an Präparaten u. mit Benützung eines Ambulatoriums. — Felsenreich: gynäkolog. Diagnostik u. Therapie. — Lumpe: Pathologie u. Therapie der Frauenkrankheiten; operat. Gynäkologie (Uebgn an der Leiche). — Egon Braun v. Fernwald: Cursus über geburtshülfl. Operationen für Aerzte u. Rigorosanten; gynäkolog.-geburtshülfl. Operationsübgn an der Leiche u. am Phantom; Vorlesgn über prakt. Gynäkologie. — v. Rosthorn: gynäkologische Propädeutik (Untersuchungsmethoden, allgem. gynäkolog. Therapie; der normale u. patholog. Menstruationsproceß; operat. Gynäkologie, mit Uebgn an der Leiche. — Herzfeld: Einführg in die gynäkolog. Diagnostik u. Therapie, mit besonderer Berücks. der patholog. Anatomie der Sexualorgane; Repetitorium der Geburtshülfe. — Eisenschitz: Repetitorium der Kinderheilkunde. — v. Hüttenbrenner: Vorträge über das gesammte Gebiet der Kinderheilkunde. — Unger: allgem. u. spec. Hygiene des Kindesalters; Krankheiten des Nervensystems im Kindesalter, theoret. Vorträge. — Frühwald: über Kinderkrankheiten mit besond. Berücks. der Diätetik und Hygiene des ersten Kindesalters. — E. Kohn: Therapie der vener. Erkrankgn und der Syphilis. — v. Hebra: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten. — Bajda: Syphilis (i.e. constitutionelle Syphilis, sogen. vener. u. blennorrhag. Affectionen), mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten; Cursus über blennorrhag. Affection (einschließl. der bezügl. Urethro-Cystoskopie) mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten. — Mraček: über [illegible] u. vener. Erkrankgn mit Demonstratt. an Kranken und [illegible] — Grünfeld: Pathologie u. Therapie der Syphilis u. [illegible] Krankheiten mit Demonstratt. an Kranken; Endoskopie [illegible] u. Blase mit Demonstratt. u. Uebgn an Gesunden und [illegible] Finger: Syphilis u. vener. Krankheiten, mit besond. [illegible] Blennorhoe u. ihrer neueren Behandlungsweisen. — v. Zeis[illegible] krankheiten, Syphilis u. vener. Krankheiten. — Schiff: [illegible] u. Therapie der Hautkrankheiten u. Syphilis. — Riehl: [illegible] u. Therapie der Hautkrankheiten; normale u. patholog. Ana[illegible] Haut (mit Demonstratt.). — Ehrmann: Pathologie u. [illegible] der Syphilis und der vener. Krankheiten; allgem. Path[illegible] Syphilis u. der vener. Erkrankgn mit Demonstratt. — [illegible] Psychiatrie, mit Berücks. der Bedürfnisse der Physikats-[illegible] — Holländer: Grundzüge der physiolog. Psychologie [illegible] Berücks. der psych. Störungen. — Niemilowicz: mikro[illegible] Laborat.; Cursus über mikrochem. Untersuchgn. — Gieker: [illegible] seuchen und Invasionskrankheiten, mit besond. Berücks. der [illegible] logie u. der Parasitenkunde (verbdn mit Demonstratt.). — [illegible] Lorenz u. Hammerschlag, Kovács, Kobler u. Kor[illegible] physikalische Krankenuntersuchung (Percussion und Auscultation) [illegible] Schüßler: Operationsübgn; Uebgn im chirurg. Verbande. — [illegible] chirurg. Operationsübgn. — Herzfeld: gynäkolog.-geburtshülfl. Operationsübgn an der Leiche u. am Phantom. — [illegible] v. Rosthorn: geburtshülfl. Operationsübgn. — [illegible] Koffer: Repetitorium u. Phantomübgn für Hebammen.

Prdocc. Kretschy u. Breus lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Zimmermann: prakt. Philosophie; [illegible] Philosophie (1. Cursus, Alterthum); philosoph. Conversatorium. — Büdinger: allgem. Geschichte, 3. Th. (röm. Geschichte); [illegible] Europas von 1816 bis 1830; Sem.: a) krit. Uebgn in den Cäsar's Schriften, b) Uebgn im histor. Lehrvortrage. — v. Zei[illegible] Geschichte des Kaiserthums u. Papstthums im 11., 12. u. 13. [illegible] Einführg in die Quellenkunde des 16. Jahrh., mit besond. [illegible] der österr. Geschichte; Uebgn im histor. Sem. — [illegible] Geschichte. — Karabacek: Geschichte der Osmanen [illegible] Leben Muhamed's von Ibn Hischâm, Uebersetzg u. Interpretation des arab. Textes (Ausgabe von Wüstenfeld); Lectüre u. Erkl[illegible] Papyrus-Urkunden des 7. bis 10. Jahrh. — W. Toma[schek] [illegible] Mittelmeerländer mit besond. Rücks. auf die histor. Topog[raphie] [illegible] Völker Europas; Uebgn für Candidaten der Geograph[ie] [illegible] stand: die histor. Topographie der österr. u. ungar. [illegible] Penck: Morphologie der Erdoberfläche; geograph. Sem.; [illegible] Uebgn für Vorgeschrittene. — Weyr: analyt. Geometrie; [illegible] rechnung; Uebgn im mathemat. Sem.; Uebgn im mathemat. [illegible] seminar. — v. Escherich: algebr. Analysis u. Differentialrechnung [illegible] Variationsrechnung; Uebgn im mathemat. Sem.; Uebgn im [illegible] Prosem. — Edm. Weiß: theoret. Astronomie. — Stefan: [illegible] Magnetismus u. Elektricität; Uebgn im physikal. Experiment[illegible] — Vict. v. Lang: Experimental-Physik 1. Th. — [illegible] Experimental-Physik für Pharmaceuten. — Hann: Meteorologie [illegible] Lieben: allgem. Chemie (1. Th., anorgan. Chemie), für [illegible] u. Pharmaceuten; chem. Uebgn im 2. Laborat.; chem. [illegible] Mediciner, im 2. Laborat.; Arbeiten im chem. Laborat. [illegible] geschrittene. — Weidel: allgem. Chemie (1. Th., [illegible] chem. Uebgn für Anfänger, im 1. Laborat.; Anleitg zur [illegible] wissenschaftl.-chem. Arbeiten. — G. Tschermak: allgem. Mi[neralogie] [illegible] für Hörer der Philosophie, der Medicin u. der Pharmacie; [illegible] mineralog.-petrograph. Arbeiten. — Schrauf: allgem. [illegible] für Pharmaceuten, Mediciner u. Lehramtscand.; mineralog. [illegible] für Anfänger; Anleitg zu mineralog. Arbeiten u. Unterricht [illegible] höheren Mineralogie für Lehramtscand. — Sueß: der [illegible] Erdoberfläche. — Waagen: Paläontologie 1. Th. (wirbellose [illegible] paläontolog. Uebgn; allgem. Charakterisierung der großen [illegible] der Erdgeschichte. — Claus: allgem. Zoologie als Einleit[ung] [illegible] vergl. Morphologie u. Biologie der Thiere; histor.-krit. Dar[stellung] [illegible] der Descendenzlehre mit besond. Bezugnahme auf die [illegible] hypothese Darwin's. — Brauer: syst. Zoologie, mit besond. [illegible] auf Insectenkunde. — Kerner v. Marilaun: Morphologie [illegible] Systematik der Pflanzen, für Studierende der medic. und [illegible] Facultät; pharmaceut. Botanik; Anleitg zu phytograph. Arbeiten. — Wiesner: allgem. Botanik (Elemente der Morphologie u. [illegible] logie der Pflanzen), (für Hörer der philosoph. u. medic. [illegible] anatom. Demonstratt. zur allgem. Botanik; Arbeiten im [illegible] physiolog. Inst. — Jos. Böhm: Anatomie und Physiologie [der] Pflanzen; Conversatorium aus der Anatomie und Physiologie [der] Pflanzen, verbdn mit Demonstratt. — Benndorf: Einleitung [illegible] Archäologie, Bildwerke zu Homer, u. Erklärg antiker Bildwerke. — Hanslick: Geschichte der Oper in Italien u. Frankreich. — [illegible] Hoffmann: Geschichte der röm. Literatur; Uebgn im Sem. [illegible]

ation der Reden bei Thukydides). — v. Hartel: griech. u. röm.
trik; philolog. Sem.: Censur der wissenschaftl. Arbeiten u. Dis-
ationen. — K. Schenkl: Geschichte der alexandrinischen Poesie;
stophanes' Wespen; im Sem.: Interpretation von Tacitus dialogus
oratoribus. — Gomperz: Aristoteles' Poetik; Plato's Protagoras.
Bormann: Quellenkunde der griech. u. röm. Geschichte; Re-
ung u. Verwaltung des röm. Staates; Lesen u. Erklären geschäftl.
unden, namentl. aus der Sammlg „Papyrus Erzherzog Rainer".
Jagič: altsloven. Grammatik; Uebersicht der slav. Ethnographie
üd- u. Ostslaven); Uebgn im slav. Sem. — Heinzel: german.
erthümer, nach Müllenhoff's Germania antiqua; altnord. Gram-
ik u. Uebgn nach Brenner's Lesebuch; im Sem.: Interpretation
Wolfram's Titurel. — Minor: Geschichte der deutschen Dichtung
18. Jahrh., 1. Abth.: Die sächs. Dichter, Klopstock u. Wieland;
chichte der deutschen Dichtung im 18. Jahrh., 2. Abth.: Die
aß. Dichter und Lessing; im Sem., moderne Abth.: Uebgn an
llparzer's Dichtungen. — Schipper: Geschichte der engl. Literatur
18. u. 19. Jahrh.; Erklärg von Shakespeare's Hamlet; im Sem.:
lärung des Prologes zu Chaucer's Canterbury tales und ausgew.
htungen Dunbar's, Leitg philolog. Arbeiten. — Mussafia: histor.
ntax der französ. Sprache; Rumänisches in seinen Beziehgn zum
einischen; im Sem.: Erklärg der göttlichen Komödie. — Friedr.
iller: vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen; Erklärung
gew. Hymnen des Rig-Veda; armen. Sprache u. Literatur oder
hlawi-Sprache u. Literatur. — Bühler: Elementarcursus des
nskrit; Erklärg des Mâlatimâdhawa Nâtaka; Erklärg der Sid-
ntakoumudi; über indische Logik; indische Inschriften. — Reinisch:
pt. Grammatik u. Lectüre ausgew. Hieroglyphentexte, 1. Cursus;
Todtenbuch der alten Aegypter, nach hieroglyph., hierat. u. demot.
pyrus. — D. H. Müller: Grammatik der arab. Sprache (für
fänger); Grammatik der äthiop. Sprache; Erklärg assyr. Texte;
terpretation von al-Hamdâni's Geographie Arabiens (nach eigener
sgabe). — **Pff. extr.** Vogt: prakt. Philosophie; allgem. Päda-
ik; pädagog. Sem. — Mühlbacher: deutsche Geschichte im Zeit-
r der Karolinger; über Urkundenfälschung; krit. Uebgn im Anschl.
das Register Gregor's VII. — Krall: Geschichte des Alterthums
auf Kypros; die Erzählung von den Prinzen Chamoïs u. Neser-
chtah. — Frz. Exner: ausgew. Capitel der physikal. Chemie;
sikal. Conversatorium. — Lippmann: analyt. Chemie; chem.
bgn für Anfänger im Laborat.; Anleitg zur Ausführg wissenschaftl.
n. Arbeiten. — v. Sommaruga: analyt. Chemie 2. Th.:
antitat., volumetr. Methoden zur Untersuchung pharmaceut. Prä-
ate. — Reyer: über Eruptionen. — Grobben: allgem. Zoo-
ie für Pharmaceuten; zoolog. Uebgn für Vorgeschrittene. — Wick-
ff: Einleitung in die Kunstgeschichte; Geschichte des italienischen
pferstiches; kunsthistor. Uebgn. — O. Benndorf: Einleitung in
Archäologie; Bildwerke zu Homer u. dem troischen Sagenkreise,
rts.; Erklärung antiker Bildwerke für Neueintretende; archäolog.
m. — Gitlbauer: Vergil's Georgica; Lectüre griech. Urkunden
Sammlung „Papyrus Erzherzog Rainer". — Meyer-Lübke:
schichte des neufranzös. Dramas; histor. Grammatik der latein.
rache für class. Philologen und Romanisten; Einleitung in das
udium der roman. Sprachen; im Sem.: französ. Uebgn. —
docc. Brentano: prakt. Philosophie; über die Beweise vom
sein Gottes; in Gemeinschaft mit den Studierenden Lesung und
: Besprechg ausgew. philos. Schriften. — Stöhr: System einer
itiven Philosophie. 2. Cursus (Associations-Theorie); Lotze's Sub-
azlehre; die Gesichtsempfindungen. — Wahle: prakt. Philosophie.
v. Berger: prakt. Philosophie; ausgew. Partien der Aesthetik.
v. Ehrenfels: ausgew. Probleme der Erkenntnißtheorie und
smologie; Disputationen über den Lehrstoff des vorstehenden Collegs.
Reich: ästhet. Fragen (Idealismus, Naturalismus u. Realismus);
illparzer's Dramen in ihrer ästhet. u. ethischen Bedeutg. — Jeru-
lem: die Psychologie des Erkennens. — Rieger: Einführg in
Wappenkunde. — Fellner: griech. Quellenkunde. — Szanto:
ech. Geschichte des 5. Jahrh. — Přibram: Einführung in das
udium der Geschichte; Uebgn in neuerer Geschichte (Lectüre von
chivalien und Besprechg selbstgew. Themata); Umrisse der österr.
rfassungsgeschichte vom Ausgange des Mittelalters. — Herzberg-
änkl: Geschichte des Hauses Habsburg im Mittelalter; die Kaiser-
unden des späteren Mittelalters. — Kubitschek: Cäsar u. seine
it; Geschichte des röm. Münzwesens (2. Th.: Kaiserzeit). — Hart-
ann: allgem. Wirthschaftsgeschichte von der Begründung des röm.
ittelmeerreiches bis zur Ausbreitung des Lehenswesens mit besond.
rücks. Italiens. — Paulitschke: die Völker Hinterindiens und
s ostind. Archipels. — Sersawy: analyt. Geometrie der Kegel-
nitte in elementarer Behandlung. — Gust. Kohn: Einleitg in
Invariantentheorie; Wahrscheinlichkeitsrechnung; Theorie der ein-
itigen analyt. Functionen. — Wirtinger: Anwendg der analyt.
unctionen auf Curven 3. u. 4. Ordnung; algbr. Gleichungen. —
ppenheim: Theorie der Bewegung der Himmelskörper. —
chramm: Theorie u. Berechnung der Sonnenfinsternisse und ver-
wandter Erscheinungen. — Lecher: über elektr. Meßmethoden. — G. Adler: analyt. Mechanik; mechan. Wärmetheorie. — Moser: Experimentalphysik für Hörer der Medicin u. Philosophie. — Czumpelik: Anleitg zur Darstellung chem.-organ. Präparate ꝛc., Analyse derselben, im Laborat. — Fossek: über die Methoden der Maaßanalyse u. ihre Anwendg in der pharmaceut. Praxis. — Herzig: Methoden der qualitat. chem. Analyse; die Prüfung chem. Präparate nach der neuen österr. Pharmakopoe. — Schachert: theoret. Chemie, ausgew. Capitel. — Blau: Allgemeines über Kohlenstoffringe; Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie, für Pharmaceuten und Mediciner. — Wegscheider: theoret. u. physikal. Chemie; quantitat. Analyse. — Brezina: Orientierung von Meteoreisen, mit Demonstratt. — Berwerth: die gesteinbild. Mineralien, mit Demonstratt.; Gesteinskunde in kurzgefaßter Darstellg, mit Demonstratt. — Wähner: Stratigraphie der mesozoischen Formationen; Besprechg der neueren geolog.-paläontolog. Literatur unter Betheiligung der Hörer, gemeinschaftlich mit Th. Fuchs. — Th. Fuchs: Besprechung der neueren geolog.-paläontolog. Literatur ꝛc., gemeins. mit Wähner. — Beck v. Mannagetta: systemat. Botanik; Florenkunde. — Wettstein v. Westersheim: Grundzüge der Pflanzengeographie. — K. Fritsch: Anleitg zur Ausführung anatom.-syst. Arbeiten; die wichtigsten Nutzpflanzen (mit Ausschluß der Thallophyten). — Strzygowski: Entwickelungsgeschichte der Kunst von der Zeit des Rococo bis auf unsere Tage; die Kunst des Mittelalters in Hellas; Methodik der Kunstbetrachtung an Werken Rembrandt's (für Hörer aller Facultäten). — Riegl: Darstellungen der allgem. Kunstgeschichte, für Lehramtscand. (Historiker); Uebgn im Beschreiben u. Bestimmen mittelalterl. Baudenkmäler. — Dietz: über den Einfluß des antiken Ideals auf die Entwickelg der Tonkunst. — H. Schenkl: griech. Grammatik, formeller Theil. — Mekler: Lectüre ausgew. Quellenschriften zur Geschichte u. ästhet. Kritik. — Lečiejewski: der slav. Vocalismus im Vergleiche zum indo-europ. — Pastrnek: histor. Grammatik der čech. Sprache. — Alex. Weil v. Weilen: Geschichte des deutschen Dramas von den ältesten Zeiten bis zum Auftreten der engl. Komödianten. — Nagl: Grammatik der lebenden alemann. Mundart mit histor. Rückblicken u. mit besond. Beachtung des Kerenzer Dialektes; Erklärg ausgew. Bruchstücke aus den wichtigsten Werken der bayer.-österr. Dialektliteratur. — Kellner: die Entstehung der neuengl. Schriftsprache. — Alton: über die altfranzös. Artusromane. — Sklenar: vergl. Grammatik der indo-europ. Sprachen, 1. Th.: Lautlehre; Beiträge zur Lautphysiologie. — Meringer: griechische Grammatik (Repetitorium im Anschlusse an Gust. Meyer's Handbuch; Principien der Sprachgebiete. — Kirste: Uebersicht über die indische Literatur; Vorbereitungscursus des Sanskrit mit Rücks. auf vergl. Grammatik; Hitopadeça. — Ad. Wahrmund: Hariri's Makamen; Mischand's Geschichte der Seldschuken (persisch); arab. Journale; türk. u. pers. Journale. — Kühnert: Anfangsgründe der chines. Sprache. — **Lectt.** Haas: ungar. Sprache: Elementargrammatik; Sprach- u. Uebersetzungsübgn; Grammatik, nebst einem Abriß der Syntax u. Metrik, ausgew. Lesestücke ꝛc. — Bagster: engl. Sprache, in 3 Cursen. — Morison: engl. Prosem.: 1. Cursus: Formenlehre nach Rader ꝛc., 2. Cursus: Syntax, stilist. Uebgn ꝛc. — Mathieu: Prosem. für französ. Sprache (prakt. Uebgn ꝛc.). — Faulmann: Stenographie, eigenes System, für Anfänger; Geschichte u. Literatur der Stenographie ꝛc. — Weinwurm: Gesangcursus für Anfänger mit geringen musikal. Kenntnissen, zur Vorbereitg f. den Chorgesang. — Bruckner: Harmonielehre. — **Lehrer:** Glowacki: russische Sprache (Lectüre von Turgeniew's Novellen mit prakt. Uebgn. — Menčik: Grammatik der böhm. Sprache mit Uebgn; Conversatorium; Čelakovsky's „Ohlas pisni českych" Echo der böhm. Lieder) mit Einleitg u. Interpretation. — Schreiber: Stenographie.

Prdocc. Knauer, Uhlirz, Diener, Zeisel, Mikosch, Stapf, v. Zitkowsky, Strekelj, Hultzsch, Hofrath Sickel lesen nicht.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Alv, Friedr., Cicero, sein Leben und seine Schriften. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. VIII, 43.)

Bloomfield, on adaptation of suffixes in congeneric classes of substantives. (Persu: Ebd.)

Bonaventurae, Seraphici S., opera omnia, ed. studio et cura patrum collegii a s. Bonaventura etc. (Stelzer: Studien u. Mitth. a. d. Benedictiner- u. d. Cist.-O. XII, 3.)

Broise, R. de la, Mamerti Claudiani vita eiusque doctrina de anima hominis. (Engelbrecht: Berl. philol. Wschr. XI, 43.)

Collectio librorum juris Antejustiniani tom. III. Fragmenta vaticana etc., recogn. Theod. Mommsen. (Biermann: Wschr. f. class. Philol. VIII, 43.)

Essen, M. H. N. v., index Thucydideus. (Schöne: D. Litztg. XII, 43.)

Ferber, Curtius, Utrum metuerit Tiberius Germanicum necne quaeritur. (Schultheß: Wschr. f. class. Philol. VIII, 47.)
Fessler, Jos., institutiones patrologiae, ed. Bern Jungmann. (Merkle: Stud. u. Mitth. a. d. Bened.- u. d. Cisterc.-O. XII, 3.)
Forschungen zur brandenb. u. preuß. Geschichte. Hrsg. von Reinhold Koser. 3. Bd. (Hirsch: Mitth. a. d. histor.Lit. XIX, 4.)
Gatti, Angelo, la fabrica di San Petronio, indagini storiche con disegni. (v. Fabriczy: Repert. f. Kunstwiss. XIV, 6.)
Hübner, Alex. Graf v., Ein Jahr meines Lebens 1848/49. (v. Gruner: Mitth. a. d. histor. Lit. XIX, 4.)
Jähns, M., Geschichte der Kriegswissenschaften vornehmlich in Deutschland. 2. u. 3. Abth. (Liebe: Ebd.)
Klopp, Onno, der 30jähr. Krieg bis zum Tode Gustav Adolf's 1632. 2. Ausg. 1. Bd. (Kindt: Ebd.)
Lehnert, Jos. v., Geschichte der österr.-venetianischen Kriegsmarine während der Jahre 1797—1802. (Ilwolf: Ebd.)
Lettow-Vorbeck, Osk. v., der Krieg von 1806 und 1807. 1. Band. (Kiewning: Ebd.)
Matlekovits, Alex. v., die Zollpolitik der österr.-ungar. Monarchie u. des Deutschen Reiches seit 1868 u. deren nächste Zukunft. (Sombart: Jahrb f. Nationalök. u. Stat. 3. F. II, 4.)
Neumann, W. A., der Reliquienschatz des Hauses Braunschweig-Lüneburg. (Repert. f. Kunstwiss. XIV, 6.)
Putsche-Schottmüller's latein. Schulgrammatik. 23. Aufl. Neu bearb. von B. Heil u. H. Schmitt. (Hornemann: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXLIV, 8 u. 9.)
Schmarsow, Aug., S. Martin von Lucca u. die Anfänge der toscan. Sculptur im Mittelalter. (v. Tschudi: Repert. f. Kunstwiss. XIV, 6.)
Schröder, Ernst, Vorlesungen über die Algebra der Logik. (Exacte Logik.) 1. Bd. (Lüroth: Ztschr. f. Math. u. Phys. XXXVIII, 5.)
Schürer, Emil, Geschichte d. jüd. Volkes im Zeitalter Jesu Christi. 2. Aufl. 1. Th. (Strack: Theol. Litbl. 43.)
Talleyrand, Memoiren des Fürsten, hrsg. vom Herzog von Broglie. Deutsch von A. Ebeling. Bd. 1 u 2. (v. Gruner: Mitth. a d. histor. Lit. XIX, 4.)
Witte, H., zur Geschichte des Deutschthums in Lothringen. (Wolfram: D. Litztg. XII, 43.)

Vom 28 October bis 4. November 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redaktionsbureau eingeliefert worden

Abaelardi, Petri, hymnarius paraclitensis sive hymnorum libelli tres. Ad fidem codicum Bruxellensis et Calmontani ed. Guido Maria Dreves. Paris, Lethielleux. (292 S. 8.)
Blasius, Wilh., die faunistische Literatur Braunschweigs und der Nachbargebiete mit Einschluß des ganzen Harzes. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 4.
Blümner, Hugo, der bildliche Ausdruck in den Reden des Fürsten Bismarck. Leipzig, Hirzel. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.
Brauns, Reinh., die optischen Anomalien der Krystalle. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 12.
Büdinger, Max, Don Carlos' Haft u. Tod, insbesondere nach den Auffassungen seiner Familie. Wien, Braumüller. (8.) ℳ 8.
Campaux, Antoine, histoire du texte d'Horace. Paris, Berger, Levrault & Co. (Gr. Roy. 8.) ℳ 3, 36.
Corpus juris civilis. Ed. stereot. Fasc. XIV. Novellae (XVIII—CXXXIV. Recogn. Rud. Schoell. Berlin, Weidmann. (Imp 8.) ℳ 1, 6?.
Dillmann, Aug., Hiob. 4. Aufl. Leipzig, Hirzel. (Gr. 8.) ℳ 6.
Döllinger, J. v., das Papstthum. Neubearbeitung von Janus „Der Papst und das Concil" von J. Friedrich. München, 1892. Beck. (Kl. 8.) ℳ 8.
Düntzer, Heinr., Zur Goetheforschung. Neue Beiträge. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 6.
Egger, Jos., Glossarium zu dem 1.—4. Th. der tirolischen Weisthümer. Wien, Braumüller. (Gr. 8.) ℳ 10. (Sep.-Abdr.)
Euting, Jul., sinaitische Inschriften. Berlin, G. Reimer. (Gr. 4.) ℳ 24.
Fleischmann, Wilh., Untersuchung der Milch von 16 Kühen des in Ostpreußen rein gezüchteten holländischen Schlages während der Dauer einer Lactation. Berlin, Parey (Gr. Roy. 8.) ℳ 10.
Fraknói, Wilh., Mathias Corvinus, König von Ungarn. Auf Grund archivalischer Forschungen bearb. Freiburg i/B., Herder. (Gr. Roy. 8.) ℳ 7.
Friedländer, E., ältere Universitätsmatrikeln. I. Universität Frankfurt a/O. 3. Bd. Leipzig, Hirzel. (Roy. 8.) ℳ 20.
Georg's des Araberbischofs Gedichte u. Briefe. Aus dem Syrischen übersetzt u. erläutert von V. Ryssel. Leipzig, Hirzel. (Gr. 8.) ℳ 7.
Goetz, Georg, der Liber glossarum. Leipzig Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 3.

Graetzer, Eug., medicinische Uebungsbücher. 106 Tra... derkrankheiten und angeborenen Mißbildungen. Basel, Sch... (Gr. 8.) ℳ 2, 40.
Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft in systematischer Darstellung mit besonderer Rücksicht auf Geschichte und ... einzelnen Disciplinen. Hrsg. von Iwan v. Müller. ... Beck. (Gr. Roy. 8.)
1. Bd. Grundlegung u. Geschichte der Philologie ... leitenden u. Hülfsdisciplinen. 2. Aufl. 1. Hälfte. ℳ ...
Harris, J. Rendel, Codex Bezae. A study of the so-called ... of the New Testament. Cambridge, University Press. ... 272 S. 8.)
Hartmann, J., die Vergrößerung des Erdschattens ... finsternissen. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 5.
Haun, Fr. Johs., Bauer u. Gutsherr in Kursachsen. ... der ländlichen Wirthschaft u. Verfassung im 16., 17. ... Straßburg i/E., 1892. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 6.
Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie u. verwandter anderer Wissenschaften. Hrsg. von F. Fittica. Für 18... Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 18, 50.
Jahresberichte über das höhere Schulwesen. hrsg. von ... wisch. 5. Jahrg. 1890. Berlin, Gaertner's Verl. ...
Λαμπρος, Ἰωαν., Ἀναγραφὴ τῶν νομισμάτων τῆς ... δος Πελοπόννησος. Athen, Kasdones. (VIII, 370 S. ...
Lessing's, Gotth. Ephr., sämmtliche Schriften. Hrsg. von ... Lachmann. 3. Aufl., besorgt von Franz Muncker. ... Stuttgart, Göschen. (VIII, 479 S. 8.)
Lindheim, Alfr. v., das Schiedsgericht im modernen ... Wien, Manz. (8.) ℳ 2.
Pagel, die Chirurgie des Wilhelm von Congeinna ... Fragment eines Collegienheftes nach einer Handschrift ... Ampleniana hrsg. Berlin, G. Reimer. (Kl. 8.) ℳ ...
Petronii cena Trimalchionis. Mit deutscher Uebersetzung ... klärenden Anmerkungen von Ludw. Friedländer. Leipzig, ... (8.) ℳ 5.
Pfeffel's, Gottl. Konr., Fremdenbuch. Mit biographischen ... culturgeschichtlichen Erläuterungen hrsg. von H. Pfannen... Colmar i/E., Verf. (XXIII, 454 S. Gr. 8.)
Pozzi, Samuel, Lehrbuch der klinischen u. operativen ... Deutsche Ausg. von E. Ringier. 1. Bd. Basel. ... mann. (Gr. Roy. 8.) ℳ 10.
Schleiden, Rud., Schleswig-Holsteins erste Erhebung ... Wiesbaden, Bergmann. (8.) ℳ 8.
Schmarsow, Aug., die Kunstgeschichte an unseren Hoch... Berlin, G Reimer. (Gr. 8.) ℳ 2. 40.
Schuster, Heinr., das Urheberrecht der Tonkunst in ... Deutschland und anderen europ. Staaten mit Einschluß ... meinen Urheberrechtslehren historisch und dogmatisch ... München, Beck. (Roy. 8.) ℳ 11.
Schwering, Jul., Franz Grillparzer's hellenische Trauerspiele ... ihre literarischen Quellen und Vorbilder geprüft. ... Schöningh. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.
Steinthal, H., Geschichte der Sprachwissenschaft bei den ... u. Römern mit besonderer Rücksicht auf die Logik. 2. Aufl. ... Berlin, Dümmler's Verl. (Gr. 8.) ℳ 8.
Stephan, G., die häusliche Erziehung in Deutschland ... 18. Jahrh. Mit Vorwort von Karl Biedermann. ... Bergmann. (Roy. 8.) ℳ 3, 60.
Tacitus annales. Ed. with introduction and notes by ... Furneaux. Vol. II, Books XI—XVI. Oxford, Clarendon ... (VIII, 687 S. 8.)
Tröltsch, Walter, die bayerische Gemeindebesteuerung ... des 19. Jahrh. mit besonderer Berücksichtigung der ... brauchssteuern. 1. Abth. Die bayerische Gemeindebesteuerung ... Allgemeinen. München, Beck (8.) ℳ 3.
Verdy du Vernois, J. v., Studien über den Krieg ... lage des deutsch-französischen Krieges 1870/71. 1. Th. ... den Grenzbezirken. (Vom 15. Juli bis 2. Aug. 1870.) ... Berlin, Mittler & Sohn. (8.) ℳ 2, 60.
Weigand, Gust., Vlacho-Meglen. Eine ethnographisch... Untersuchung. Leipzig. 1892. Barth. (VII, 78 S. ...
Wüstenfeld, F., der Imâm el-Schâfi'i u. seine Anhänger ... Die gelehrten Schâfi'iten des 5. Jahrhunderts. ... Dietrich's Verl. (4.) ℳ 7.
Weisthümer, die tirolischen. Hrsg. von Ignaz v. Zingerle ... Egger. 4. Th. Burggrafenamt, Etschland, Eisackthal ... thal. 2. Hälfte. Wien, Braumüller. (Gr. 8.) ℳ 10.

...chtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

...ard, de auctore libri de Imitatione Christi dissertatio. (Thesis.) ...I. 127 p. 8.) Paris, Hachette et Cie.
...rciez, les mœurs polies et la littérature de cour sous Henri II. ...37 p. Gr. in-8.) Même maison.
...rciez, de præpositione ad casvali in latinitate ævi merovin...gi. (Thesis.) (116 p. 8.) Paris, Klincksieck.
...glie, de, Maurice de Saxe et le marquis d'Argenson. 2 vols. ...56, II, 402 p. 8.) Paris, C. Lévy. à frc. 7, 50.
...uard, de la musique en France depuis Rameau. (XLIV, 294 p. ...) Même maison. Fr. 3, 50.
...issandeau, étude sur les bythinus gallorhénans et corses et ...scription de plusiers espèces nouvelles. (16 p. et planche. 16.) ...ris, impr. Michels et fils.
...aud de Lagrandmaison, droit romain: de l'exception de ...I; droit français: histoire et législation des patentes en France ...puis leur établissement jusqu'à nos jours, précédées d'un aperçu ...storique sur leurs origines dans le droit romain et dans notre ...cien droit. (Thèse.) (416 p. 8.) Corbeil, impr. Crété.
...sen, études sur l'histoire du droit canonique privé. Le ma...ge en droit canonique. 2 vol. (437, 395 p. 8.) Paris, Larose ...Forcel. Fr. 16.
...agnolle, l'origine de notre vieille langue ou du galou. „Spé...men de cet ouvrage." (46 p. 8. carré.) Paris, impr. Mersch.
...ot (Laroche), folklore du Lauraguais. 1re partie: Chants spé...aux; poésies pastorales; pastourelles; poésies religieuses; noëls. ...8 p. 8.) Albi, impr. Amalric.
...mageot, de la faute comme source de la responsabilité, en ...oit privé. (XII, 280 p. 8.) Paris, Rousseau. Fr. 6.
...ntera, étude sur les arguments de Zénon d'Elée contre le ...ouvement. (23 p. 8) Paris, Hachette et Cie.
...sweiler, étude sur la commission départementale et légis...on comparée. (320 p. 8.) Paris, Pichon. Fr. 7, 50.
...sin-Déon, histoire de l'art en France depuis les temps les ...us reculés jusqu'au XIVe siècle. (335 p. avec grav. 8.) Paris, ...aurens. Fr. 3, 50.
...ntargis, l'esthétique de Schiller. (Thèse.) (231 p. 8.) Paris, ...lcan.
...hard, notice sur les archives du département de la Vienne ...1790-1890). (CXLVII, 5 p. 4.) Poitiers, impr. Blais, Roy et Cie.

Antiquarische Kataloge.

(...getheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

...hr's Buchh. in Berlin. Rechts- u. Staatswissenschaften.
...rtling, Th., in Danzig. Nr. 33. Prot. Theologie.
...hn, Alb., in Berlin. Nr. 200. Seltene Werke. 3. Abth.
...iesleben's Nachf. in Straßburg. Nr. 11. Medicin.
...lowicz, J., in Posen. Nr. 111. Deutsche Literatur.
...nde, S., in Wien. Nr. 8. Autographen, histor. Urkunden &c.
...ffer, H., in Breslau. Nr. 239. Botanik (Kryptogamen).
...& Francke in Leipzig. Nr. 233. Cultur- u. Sittengeschichte, ...Völkerkunde, volksthüml. Literatur.
...wer & Müller in Berlin. Nr. 514. Physik, Meteorologie, Tech...nologie.
...uck, G., in Berlin. Nr. 52a. Wissenschaftl. Theologie.
...lcker's Verlag in Frankfurt a/M. Nr. 182. Class. Philologie.

Auctionen.

(Mitgetheilt von denselben.)

...November in Wien (A. Einsle): Bibliothek des Directors Dr. ...Ritter v. Birk.

...November in Kopenhagen (H. H. J. Lynje): Bibliotheken des ...Geh. Legationsrathes Strike, E. Möller-Holst, Bibliothekar Han...never &c.

...November in Leiden (E. J. Brill): Bibliotheken von E. J. J. ...van Sonsbeeck in Zwolle, P. J. M. L. Scheepes in Sommelsdijk ...u. Dr. M. F. J. Dupont in Rotterdam.

Nachrichten.

Ernannt wurden: der ord. Professor in der theologischen Facultät Innsbruck, Dr. G. Bickel, zum ord. Professor für semitische ...prachen an der Universität Wien; an der Universität Genf Dr. ...Muret zum ord. Professor für romanische Sprachen, zum ord. Professor für indogermanische Sprachen der Docent an der ...ole des hautes études zu Paris, Dr. Ferd. de Saussure; der a. ord. Professor in der juristischen Facultät zu Czernowitz, Dr. A. Skedl, zum ord. Professor in derselben Facultät; der a. ord. Professor an der Hochschule für Bodencultur zu Wien, Dr. L. Adametz, zum a. ord. Professor für Thierzuchtlehre an der Universität Krakau; der Privatdocent Dr. Erwin v. Esmarch in Berlin zum a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Königsberg i/Pr., der Privatdocent Dr. Döderlein in Straßburg i/E. zum a. ord. Professor in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Facultät daselbst; der Professor am erzbischöflichen Seminar zu Posen, Dr. W. Ph. Englert, zum a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Bonn.

Habilitiert haben sich an den Universitäten Marburg i/H.: Dr. F. W. Küster für physikalische Chemie, Dr. Albr. Dietrich für classische Philologie und Dr. Al. Leist, bisher in Halle a/S., für Rechtswissenschaft; Halle a/S.: Dr. Voretzsch für Philosophie; Leipzig: Dr. Gust. Ludw. Weigand in der philosophischen Facultät.

Am orientalischen Seminar zu Berlin sind als Lehrer neu eingetreten: Amir bin Nasir Lomeri für Suaheli u. Muhammad Bu Selham für Neuarabisch in besonderer Berücksichtigung des Marokkanischen, u. der Bibliothekar des Seminars, Dr. Moritz, für Anfängercurse im Neuarabischen, sowie Vorlesungen über Geographie und neueste Geschichte Aegyptens.

Der Oberlehrer am Realgymnasium zu Leipzig, Professor Dr. Schuster, ist zum Conrector dieser Anstalt, der Oberlehrer Fr. Francke am Realgymnasium zu Gardelegen zum Rector dieser Anstalt ernannt worden.

Der Oberlehrer am Gymnasium zu Meißen, Professor Dr. Seeliger, ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Zwickau versetzt, nicht aber, wie in Nr. 46 auf Grund einer Zeitungsnachricht irrthümlich berichtet wurde, zum Director von St. Afra ernannt worden.

Der Titular-Oberlehrer Ernst Werner am Gymnasium zu Oels wurde zum etatsmäßigen Oberlehrer befördert.

Der Professor Dr. K. v. Köstlin an der Universität Tübingen ist von der theologischen Facultät zu Jena, Kirchenrath Danneel zu Ludwigslust von der theologischen Facultät zu Rostock zum Doctor honoris causa ernannt worden.

Dem Privatdocenten an der Universität Berlin, Professor Dr. Aron, dem Gymnasialdirector Dr. Buschmann u. dem Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Giesen, Beide zu Bonn, u. dem Provinzial-Schulrath Dr. Slawitzky zu Breslau wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen.

Den Oberlehrern, Dr. Stanisl. v. Karwowski am Gymnasium zu Leobschütz, Dr. Max Pfenninger und Arth. Kleinstübner an der Ober-Realschule zu Breslau, Dr. Ad. Rich. Fritzsche und Max Raschig am Gymnasium zu Schneeberg, ist das Prädicat Professor, dem ord. Lehrer Dr. Herm. Domke am Gymnasium zu Greifenberg i/Pomm. der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Am 28. October † in Lüttich der Professor der Philosophie Dr. Roersch, z. Z. Rector der Universität.

Am 3. November † in Detmold der Orientalist Georg Rosen, 70 Jahre alt.

Erwiderung.

Auf die im lauf. Jahrg. Nr. 34, Sp. 1149 fg. d. Bl. erschienene Besprechung meiner Schrift „Die Mindensche Chronik des Busso Watensted eine Fälschung Paullini's" erwidere ich, daß für mich nicht der geringste Grund vorlag, „mein Verdienst unter den Scheffel zu stellen". Der Plan zu meiner Schrift war selbständig von mir gefaßt, ihr Resultat ebenso selbständig gefunden. Erst als das Manuscript druckfertig vorlag, erhielt ich Kunde von der Existenz eines Exemplares der Chronik, in welchem sich der verstorbene R. Wilmans Notizen gemacht, aus denen hervorginge, daß schon er die Fälschung als solche erkannt. Da nun aber bis in die letzten Jahre eine Einwirkung dieser Notizen auf die westfälische Geschichtsforschung in keiner Weise zu verspüren — noch 1885 z. B. führte der überaus kritische Diekamp, welcher in Münster, wo sich das Exemplar Wilmans' befindet, wie zu Hause war, die gefälschte Chronik wiederholt als Quelle an —, so war anzunehmen, daß die fraglichen Notizen entweder auch den nächststehenden Kreisen unbekannt geblieben waren oder von diesen als nicht stichhaltig angesehen wurden, um die ganze Chronik von A bis Z, wie ich es bewiesen, über Bord zu werfen. Daß schon vor mir ein oder der andere Forscher bei Lectüre der Chronik Bedenken gehabt und diese in Marginalien oder in Collectaneen niedergelegt, ist recht gut möglich. Von solchen Bedenken aber bis zu einem vollgültigen Beweise pflegt doch noch ein weiter Schritt zu sein. Es kann mich also kein Vorwurf treffen, wenn ich die Wilmans'schen Notizen unerwähnt ließ.'

Ferner: Ich werde so lange an meiner Behauptung, daß v. Below in seinen drei Recensionen (denn meine „Abfertigung eines Recen-

senten" erstreckt sich auf alle seine drei Recensionen, die er über ein und dieselbe Abhandlung in drei verschiedenen Zeitschriften erscheinen ließ) den Inhalt meiner „Beiträge" in unwahrer und entstellter Weise wiedergegeben, festhalten und meine Beweise dafür als ausreichend betrachten, bis es ihm gelungen, das Gegentheil zu beweisen. Insofern handelt es sich allerdings meinerseits um „Rechthaberei". Daß mancher meiner Leser dieselbe v. Below gegenüber als begründet ansieht, zeigen die Worte Wattenbach's (Deutsche Literaturzeitung 1891. Nr. 21, Sp. 787): „Der Verf. hat diese Gelegenheit benutzt, um sich in einem Vorwort ausführlich gegen die ihm wegen seiner „Beiträge zur Verfassungsgeschichte der westfälischen Reichsstiftsstädte" von Below in drei Recensionen gemachten Vorwürfe zu rechtfertigen, und Ref. kann nicht umhin, die Berechtigung seiner Erwiderung anzuerkennen."

H. Lövinson.

Hierauf geht uns von dem Herrn Referenten das Nachstehende zur Richtigstellung zu:

Herr L. legt mir eine falsche Behauptung unter, wenn er den Anschein zu erwecken sucht, als ob ich bestritten hätte, daß er zuerst den vollen Beweis für die Fälschung Paullini's geführt habe. Es wird aber Jedermann mit mir einig darin sein, daß es nicht sehr schön war, daß L. die ihm vor dem Druck seiner Arbeit bekannt gewordene Thatsache der durch Wilmans gemachten Entdeckung verschwieg.

Ich glaube Hrn. L. in der Beurtheilung seiner verfassungsgeschichtlichen Arbeit (ich war von verschiedenen Redactionen um eine Besprechung ersucht worden) nicht Unrecht gethan zu haben. Die Kenner der westfälischen Geschichte stimmen mehr oder minder mit mir überein. Vgl. z. B. Ilgen (Ztschr. f. Gesch. Westfalens, Bd. 49), welcher L. „völlige Unkenntniß des einschlägigen Materials" [...] Das abweichende Urtheil Wattenbach's (der übrigens [...] in Allem L. beistimmen will) vermag ich mir nur daraus [...] daß derselbe von der hier in Betracht kommenden Literatur [...] gehendere Kenntniß genommen hat.

Der Mangel an Neigung zur einfachen Ermittelung [...] heit, den ich, wie ich in diesem Blatte (a. a. O.) bemerkt [...] Hrn. L. wahrzunehmen glaube, hat mich bisher davon [...] auf L.'s Polemik näher einzugehen. Da aber L. dies [...] wünschen scheint, so will ich ihm gern entgegenkommen [...] an anderem Orte ausführlich darthun, daß „Unwahrheit [...] stellung" lediglich auf seiner Seite vorhanden sind.

Prof. Dr. G. v. B[...]

An die Herren Verleger richten wir die Bitte, alle neue Unternehmungen ihres Verlages, die auf wissen[...] Bedeutung Anspruch erheben, alsbald nach ihrem Erscheinen an die Expedition dieses Blattes, Hospitalstraße Nr. 10 [...] die Wohnung des Herausgebers) einzusenden; neue Auflagen früher erschienener Werke können aber nur in seltenen Fällen [...] sichtigung finden. — Die Expedition erbittet alle Zusendungen mit Factur (berechnet), sieht sich aber als berechtigt an, [...] Besprechung den Betrag des Buches auf dem Conto zu tilgen; dabei wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß die Verleger [...] schäftlichen Verkehre mit der Expedition den besonderen Verhältnissen stets Rechnung tragen. Besonders werthvolle Werke [...] auch nach erfolgter Besprechung zurückzusenden erbötig, wenn bei ihrer Einlieferung ein darauf gerichteter Wunsch ausgesprochen [...] — Unberechnet zugesandte Bücher werden nicht remittiert.

Zugleich erlauben wir uns, an rechtzeitige Einsendung der Vorlesungsverzeichnisse und der Universitäts- [...] Schulprogramme und der Dissertationen zu erinnern. Zuverlässige Nachrichten über erfolgte Anstellungen, [...] und Todesfälle in dem Kreise der Gelehrtenwelt werden mit Dank benutzt werden.

Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets die Namen der Verleger derselben hinzuzufügen.

Neuer Verlag von S. HIRZEL in Leipzig.

[194

PETRONII
›ENA TRIMALCHIONIS.

Mit deutscher Uebersetzung
und erklärenden Anmerkungen
von
Ludwig Friedländer,
Professor in Königsberg.
Gr. 8. Preis geheftet: ℳ 5, —.

Hiob

erklärt
von
Dr. August Dillmann,
ord. Professor der Theologie in Berlin.
4. Auflage.
u. d. T.: Kurzgefasstes exegetisches
›dbuch zum Alten Testament. 2. Band.
›Gr. 8. Preis geheftet: ℳ 6, —.

Der bildliche Ausdruck
in den Reden des Fürsten Bismarck.

Von
Hugo Blümner,
Professor der klass. Philologie an der Universität Zürich.
8. Preis geheftet: ℳ 2, 80.

Mittelhochdeutsches
Taschenwörterbuch
von
Matthias Lexer.
4. Auflage. Preis geheftet: ℳ 5, —.

Georgs
des Araberbischofs
Gedichte und Briefe.

Aus dem Syrischen übersetzt u. erläutert
von
V. Ryssel,
ord. Professor der Theologie in Zürich.
Gr. 8. Preis geheftet: ℳ 7, —.

Neuer Verlag v. Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Annalen meines Lebens

von [189
Karl von Hase,
Herausgegeben von
Karl Alfred von Hase.
VI, 356 S. Gr. 8. Geh. ℳ 6, —; geb. (Halbfrz.) ℳ 7, 50.
Mit dem Bildniß K. v. Hase's im Mannesalter.

Der vorliegende Band enthält von Hase's eigner Hand „Annalen meines Lebens", Tagebuchniederschriften und Briefe, aus der Zeit vom 30. bis zum 90. Lebensjahre.

Im Verlage von J. A. Stargardt in Berlin ist erschienen: [200

Neue Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache u. Literatur.

Von
Karl Biltz.
Preis brosch. ℳ 4, —.

Inhalt: Vorwort. Ueber den gegenwärtigen poetischen Stil in Deutschland. Ueber die fürstlichen Verfasser von Kirchenliedern. Zur Geschichte des Liedes: „Wenn mein Stündlein vorhanden ist." Minnesang u. Kirchenlied. Wer hat die erste deutsche Bibel gedruckt? Fragen u. Probleme, die erste deutsche Bibelübersetzung betreffend. Beiträge zum deutschen Wörterbuch. Aussprüche unserer Classiker über Publicum und öffentliche Meinung. Die neueste Biographie Knebel's. Wer von Beiden ist der Klügere? — Mime oder Schauspieler? Eine Othellovorstellung im königlichen Schauspielhause zu Berlin. Eine Lindau'sche Première. Die sämmtlichen Aufsätze sind interessant, z. Th. epochemachend für die fernere Entwickelung unserer deutschen Literaturgeschichte.

In demselben Verlag ist erschienen:

Der Intendant in tausend Nöthen.

Posse mit Gesang und Tanz
von
Karl Biltz.
Preis eleg. brosch. ℳ 2, —.

Die Ausschreitungen unserer Zeit auf dramatischem Gebiet werden in diesem Aristophanischen Lustspiel mit Geist und Humor verspottet.

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oskar Beck) in München.

Soeben ist erschienen: [193

I. v. Döllinger, Das Papsttum. Neubearbeitung des „Janus", im Auftrag des inzwischen heimgegangenen Verfassers von J. Friedrich. 37½ Bog. 8. Eleg. geb. ℳ 8, —; eleg. geb. ℳ 9, 50.

Eine Geschichte des Papsttums aus der Feder des besten Kenners desselben. — ›gleich ein Rüstzeug antirömischer Polemik und eine Fundgrube kirchengeschichtlicher ›lehrsamkeit.

›andbuch der klassischen Altertumswissenschft. Herausgegeben von Iwan v. Müller. Erster Band. Zweite, umgearbeitete Auflage. 1. Hälfte. 28 Bog. ℳ 6, 50. (Die zweite Hälfte erscheint zu Neujahr!)

Inhalt: Grundlegung und Geschichte der klass. Altertumswissenschaft von Urlichs. Hermeneutik, Kritik, Paläographie, Handschriftenkunde und Buchwesen von Blass. Griechische Epigraphik ›n Larfeld. Römische Epigraphik von E. Hübner. Chronologie von Unger und Meteorologie von ›ssen.

›arl von Orelli, ord. Prof. der Theologie in Basel: Die Propheten Jesaia und Jeremia ausgelegt. 2., umgearbeitete Auflage. 28½ Bog. Lex.-8. Geh. ℳ 5, 50.

☞ Auch unter dem Titel: Kurzgefaßter Kommentar zu den heiligen Schriften Alten ›d Neuen Testaments, herausgegeben von Strack und Zöckler. A. Altes Testament. 4. Abtlg. — ›ospekte dieses Werkes sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

›arl Sartorius, Priv.-Doz. in Bonn: Die staatliche Verwaltungsgerichtsbarkeit auf dem Gebiete des Kirchenrechts. Mit bes. Berücksichtigung der Preußischen, Bayerischen, Württembergischen, Badischen und Hessischen Gesetzgebung. 10½ Bog. 8. Geh. ℳ 3, —.

›einrich Schuster, ord. Prof. der Rechte in Prag: Das Urheberrecht der Tonkunst in Österreich, Deutschland, und anderen europäischen Staaten. Mit Einschluss der allgemeinen Urheberrechtslehre, historisch und systematisch dargestellt. 23¼ Bog. Gr. 8. Geh. ℳ 11, —.

›alter Tröltsch, Priv.-Doz. in Tübingen: Die bayerische Gemeindebesteuerung seit Anfang des 19. Jahrhunderts mit bes. Berücksichtigung der indirekten Verbrauchssteuern. Mit Benützung amtlicher Quellen. 9⅞ Bog. 8. Geh. ℳ 3, —.

›tto von Völderndorff, Harmlose Plaudereien eines alten Münchners. 22 Bog. Geh. ℳ 3, 50. Eleg. geb. ℳ 4, 50.

In diesem prächtigen Buche des bekannten Juristen lernen dessen Freunde zugleich einen wahrhaft liebens›rdigen Humoristen kennen.

›ohannes Volkelt, ord. Prof. der Philosophie in Würzburg: Vorträge zur Einleitung in die Philosophie der Gegenwart. Gehalten zu Frankfurt a./M. im J. 1891. 15 Bog. Geh. ℳ 4, 50. Eleg. geb. ℳ 5, 50.

Inhalt: Die Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts. — Aufgabe der Philosophie als Wissenschaft. ›egriff der Wissenschaft überhaupt. Erkenntnißtheorie.) — Aufgabe der Philosophie als Wissenschaft. (Meta›ysik. Naturphilosophie. Philosophie des Geistes.) — Philosophie und Leben. — Philosophie und Religion. Philosophie und Kultur.

Verlag von Wiegandt & Schotte, Berlin W. 57.

Die [192
Entstehung des Lehnswesens.
Von
Viktor Menzel.
Preis broch. ℳ 2, —.
Zu bez. durch alle Buchh. od. durch die Verlagsbuchhandlung.

Soeben erschien in W. Werther's Verlag in Rostock: [19›

Vorträge
über
Plastik, Mimik und Drama.
Von **W. Henke,**
Professor der Anatomie in Tübingen.
VIII u. 248 S. Mit 40 Bildern.
Broch. ℳ 5, 60; geb. ℳ 7, —.

Hierzu 1 Beilage von B. G. Teubner in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 48.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 21. November. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

...Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche ...e können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

...ke, Dr. Heinrich, **Ungedruckte Dominicanerbriefe des ...13. Jahrh.** Paderborn, 1891. Schöningh. (IV, 176 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Im Jahrgang 1890 der Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins, ...534 fg., hatte Finke über eine für die Geschichte des Dominicanerordens sehr wichtige Hdschr. der königlichen Bibliothek ...Berlin berichtet, aus der bisher nur vier Briefe in den Acta ...erii inedita veröffentlicht waren; er hatte dort auch bereits ...ge Proben aus der Handschrift mitgetheilt. Jetzt erscheint ...Briefsammlung vollständig, mit der wir in der That eine ...he Fülle von ganz neuem werthvollen Material erhalten, ...sie urkundliche Publicationen zur Geschichte des 13. Jahrh. ...t oft bieten. In erster Linie ein Beitrag zur Geschichte ...deutschen Dominicaner (über deren Thätigkeit wir sonst ...hältnißmäßig nur dürftig unterrichtet waren), bietet die ...iefsammlung zugleich Manches für die allgemeine Kirchen-... die Reichsgeschichte und auch für die Culturgeschichte (Ordens...ciplin, Leben und Treiben in den Frauenklöstern, Mendi...tenlatein, alchimistische Studien, Judenschulden). In einer ...fleißigen Einleitung hat F. den Hauptinhalt der Briefe ...er Hinzuziehung anderer Quellen bereits zusammengefaßt ...den Capiteln: Beiträge zur Geschichte des Verhältnisses ...schen dem Orden und den weltlichen und geistlichen Großen, ...vincial Ulrich Engelberti, Provincial Hermann von Minden, ...tand der deutschen Dominicanerklöster zu Ende des 13. ...rh.). Das Rechnungs- und statistische Material, das in der ...ndschrift enthalten ist, beabsichtigt F. an anderem Orte zu ...öffentlichen. Besonders interessant ist es aus der Correspondenz ...ersehen, welche Gönner der Dominicanerorden fand und ...man ihm auf der anderen Seite mit Mißtrauen begegnete. ...Streitigkeiten zwischen den Dominicanern und dem Welt...us hatten oft einen sehr praktischen Hintergrund. So ...tten beide in Regensburg seit 1281 wegen der Beerdigungen, ...ei es jeder Partei auf die Bestattungsgebühren und die ...nmen Legate ankam. Am schlimmsten fuhren in diesem ...ist die armen Leichen, denen man sogar eine Doppelbestung zumuthete. Der Weltklerus machte damals den ...minicanern unter Anderem auch zum Vorwurf, quod iuvenes ...tantur predicatores, qui nec moribus nec etate vel scientia ...ficiunt.

Holtzmann, Dr. H., u. Dr. R. Zöpffel, Prof., **Lexikon für Theologie und Kirchenwesen.** Lehre, Geschichte und Kultus, Verfassung, Feste, Sekten und Orden der christl. Kirche; das Wichtigste bezüglich der übrigen Religionsgemeinschaften. 2. verm. u. verb. Aufl. Braunschweig, 1888/91. Schwetschke & Sohn. (VI, 1087 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Die 1888 begonnene zweite Auflage des Buches ist jetzt abgeschlossen. Leider hat der Eine der Verfasser diese Vollendung nicht mehr erleben sollen. — Das Werk ist nicht bloß für theologische Benutzer bestimmt, sondern auch für „Laien", und will den Schwerpunct legen auf Mittheilungen der persönlichen Verhältnisse, der kirchenpolitischen Acte und derjenigen geschichtlichen Hergänge, welche dem Verständniß der heutigen Zustände dienen können, betreffs Staat und Kirche, Theologie und Wissenschaft, ethische und religiöse Weltanschauung. Wir meinen, daß das handliche Buch dieser Tendenz vollkommen entspricht und allen denen, welche einer Unterweisung über kirchliche Fragen bedürfen, zur ersten Orientierung vortrefflich geeignet sein wird. Der ersten Auflage gegenüber sind zahlreiche neue Artikel hinzugekommen. Auch sind die neueren literarischen Erscheinungen sorgsam, die während des Druckes des Buches herausgekommenen in den Ergänzungen und Berichtigungen angeführt worden. Aber ein Stück des modernen Kirchenwesens scheint uns nicht genügend berücksichtigt zu sein, und zwar die geltende evangelische Kirchenverfassung. Gerade diese hat die Laien zur kirchlichen Verwaltung herangezogen, und darum hätte gerade in dieser Beziehung ein reicherer Stoff geboten werden müssen, als er sich beispielsweise in den dürftigen Artikeln: Presbyterien, Synoden findet. Sämmtliche Artikel sind von den beiden Hrsgbrn. verfaßt, und wenn wir auch die Vielseitigkeit der theologischen Bildung jedes derselben rühmend anzuerkennen haben, so bieten doch namentlich die von Zöpffel herrührenden in das Kirchenrecht einschlagenden Artikel theils Lücken, theils Ungenauigkeiten, ja sogar Unrichtigkeiten. Bei affectiones ist (um nur Einiges anzuführen) der kanonische Begriff der affectio nicht ausreichend angegeben. Bei Amortisation fehlt die Verweisung auf das Buch von Kahl. Bei Annaten ist der Begriff der eigentlichen unklar angegeben. Bei Anwartschaft ist falsch, daß der Papst keine mehr ertheilen kann. Der Begriff Anathem ist nicht richtig definiert. Bei Bann ist übersehen, daß das preußische Gesetz von 1876 nicht mehr gilt. Bei Bischof hätte die Hatch'sche Hypothese doch nicht dahin charakterisiert werden sollen, daß sie den Episkopat aus dem Diakonat ableitet. Für

Episcopus in partibus wäre titularis zu sagen gewesen. Daß das Tridentinum Bischofswahl durch das Capitel angeordnet habe, ist unzutreffend; ebenso daß der irische Wahlmodus heute „häufig“ sei. Bei Bulle fehlen die Bestimmungen Leo's XIII, bei Carpzow: Benedict 1645—53 der Verfasser der Jurisprudentia consistorialis. Die Clementinen stammen nicht, wie S. 154 angegeben wird, aus dem Jahre 1311. Bei Devolution sind die Normen des heutigen evangelischen Rechtes übersehen 2c. Wir möchten es doch wünschen, daß bei einer neuen Auflage des Buches eine Revision der kirchenrechtlichen Artikel von sachverständiger Seite vorgenommen würde.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 45.

Inh.: Gebetsheilungen und Gebetsheilanstalten. 3. — Die preußische Generalsynode. — Berliner Brief. 29. — Die neue hannoversche Visitationsordnung. — Die fünfte Religionsstunde. — Briefe aus Ungarn. 2. — Der kaiserliche Erlaß. — Die neuen Lehrpläne für die höheren Schulen in Preußen. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Vor der Generalsynode. — R. Stämmler, Bemerkungen zur Reform des Ruhegehalts-Gesetzes. — Die dritte allgemeine deutsche Sittlichkeits-Conferenz. — Der christliche Socialismus älterer und neuerer Schule in England. 4. (Schl.) — Die christlich-socialistische Gesellschaft. (Christian Socialist Society.) — Jahresversammlung des sächsischen Provinzialausschusses für innere Mission. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 44.

Inh.: K. Lühr, die Aufgabe der Kirche in der socialen Frage. — O. Nagel, die Wiederkunft Christi in der Heilsverkündigung der Gegenwart. 2. — Programm der haager Gesellschaft. — Kirchliche Nachrichten. — Offene Anfrage des Pfarrers Eisele an Prof. D. Luthardt.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Allerheiligen und Allerseelen. — Bischof Dr. Herzog's Besuch bei den christkatholischen Genossenschaften in Italien. (Schl.) — Aus dem Leben des sel. Professor Michelis. (Forts.) — Correspondenzen und Berichte.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 2. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Sehling, zur Statistik der Simultanverhältnisse in Bayern. — A. Hoffstätter, zur Sklavenfrage. — Rabus, das wissenschaftliche Verhältniß der Theologie zur Philosophie. — Volck, zur Versöhnungslehre v. Hofmann's. — A. Freybe, Bekennen und Verleugnen in der Grundanschauung unseres Volkes nach seinem sprachlichen Gehalt.

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von Th. Taube. N. F. 24. Bd. September.

Inh.: C. Kaehlbrandt, die Kirche auf ihrem Wege zum Ziel. — J. Lezius, zur Predigtfrage. — K. Rottermund, über die weibliche Gemeinde-Diakonie in Deutschland. — Nachrichten.

Geschichte.

Brandenburg, Erich, **König Sigmund und Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg.** Ein Beitrag zur Geschichte des Deutschen Reiches im 15. Jahrh. Berlin, 1891. Mayer & Müller. (220 S. 8.) ℳ 4.

In dem vorliegenden Buche haben wir eine aus seminaristischen Uebungen hervorgegangene Arbeit freudig zu begrüßen, welche in den Ergebnissen ihrer Untersuchung in der That selbständigen wissenschaftlichen Werth besitzt. Daß die Droysen'schen Auffassung, als hätten die Hohenzollern von ihrem ersten Eintritte in die Mark Brandenburg ab eine mit bewußter Absicht verfolgte deutsch-nationale Politik betrieben, in welcher nur die schwächeren Charaktere unter ihnen schwankend geworden wären, eine durchaus verfehlte, eine weder durch die Thatsachen selbst, noch durch irgendwelche Ueberlieferung begründete Ansicht ist, dürfte wohl im Ernst nicht mehr bestritten werden, wenngleich sich ihr Einfluß noch immer vielfach bar macht. Daß Kurfürst Friedrich I von Brandenburg entfernt von einer solchen Politik gewesen ist, und in Wirklichkeit mit der Stellung dieses ohne Frage staatsmännischen Fähigkeiten ausgestatteten Fürsten und Reich auf sich gehabt hat, dieses an der Hand allein nachzuweisen hat sich der Verfasser zur Aufgabe und man wird in den Quellen, so will es auch uns scheinen, man sie nur ohne Voreingenommenheit betrachtet, lich Anderes finden dürfen als er selbst. — Zuerst das Jahrzehnt währende enge Zusammengehen Sigismund's Friedrich's, etwa in der Mitte dieses Zeitraums die des Burggrafen in den ersten Fürstenstand des Reiches, der anscheinend plötzliche Bruch und weiter die immer werdende Feindschaft, zuletzt eine doch nur äußerliche söhnung — diese Entwickelung der Dinge bleibt im und Ganzen nach wie vor dieselbe; aber wie ganz scheinen hier die beiden Hauptpersonen als bei vorher bei Riedel, mit dem jener sich aufs Nächste Weder bei der Wahl Sigismund's zum römischen König auf dem Concil, noch auch in der Zwischenzeit findet dem Burggrafen auch nur die Spur einer auf die Reiches gerichteten Gesinnung oder Thätigkeit, er ist innig befreundeter und vertrauter Rath, aber er auch in Reichsangelegenheiten als des Königs und Beamter auftritt, nur streng im Sinne und structionen seines Auftraggebers. Bei der Burggrafen mit der Mark Brandenburg und der den Kurwürde ist andererseits der König kaum andern Gedanken mehr geleitet gewesen als von dem, in das Kurcollegium einen Mann hineinbrächte, zwar „wie seinen leiblichen Sohn liebte“, der Grunde doch nur als seine „Creatur“ erschien. nächsten fünf Jahren nach dieser Erhebung Kurfürst bis auf ganz vereinzelte Puncte, bei welchen eigenen neuen Interessen folgen zu müssen glaubte, gewohnten Linie. Diese eigenen neuen Interessen, Interessen seines neuen Landes und der hohen Würde, sind es denn aber auch, die schließlich den beigeführt haben. Das Hauptergebniß der Untersuchung ist in folgenden eigenen Sätzen des Verf.'s niedergelegt: ganze (im Laufe des Jahres 1420 sich vollziehende) zwischen Sigismund und Friedrich war bedingt durch hältniß beider Fürsten zu Polen“, und: „Es ist das von Droysen's Ansicht richtig: nicht Friedrich war es, Sigismund's Handlungen erzürnt, diesen im Grolle ihm die Freundschaft dadurch gleichsam kündigte; Sigismund, mit der Politik des Markgrafen unzufrieden riß das Band, welches Beide früher verbunden, jenen öffentlich als meineidigen Verräther bezeichnete.“ suchung und Darstellung gehen dann noch weiter über Versöhnung im Spätsommer 1422, bei welcher der der unterliegende Theil erscheint, bis zu den machungen vom März 1425, durch deren Annahme welcher, bevor er nach Wien ging, die Verwaltung für immer in die Hand seines Sohnes gelegt hatte, daß ein Markgraf von Brandenburg nicht stark genug eine ganz und gar eigene Politik zu führen, während davon Abstand nahm, von dem Kurfürsten Gehorsam Die zahlreichen auf den Ordensstaat Preußen Stellen des Buches sollen anderwärts eingehendere finden. — Von den fünf Excursen dürfte der letzte, Glaubwürdigkeit J. P. Gundling's vollständig wichtigste sein. — Hoffentlich begegnen wir den und fördernden Untersuchungen und Arbeiten des noch oft.

iberger, Joh. Georg, Breslauisches Tagebuch. 1740—1742. rausg. von Dr. Eugen Träger. Breslau, 1891. Max & Co. X, 446 S. 8.)

Auch eine Säcularschrift, zur Feier des Tages (10. ust), an welchem vor 150 Jahren Friedrich II seine ppen in Breslau einrücken ließ, der bis zum Ende des n schlesischen Krieges reichende Abschnitt eines Tagebuchs, n Handschrift sich im Besitz der Schlesischen Gesellschaft vaterländische Cultur befindet, und an den sich zu ge- ter Zeit ein weiterer als 2. Band anschließen soll. Bruch- e dieses Tagebuchs sind bereits früher von einem Enkel einem Urenkel des Verf.'s (Prof. Kahlert) veröffentlicht ten, sowie von Grünhagen, der auch diese Aufzeichnungen ihren geschichtlichen Werth geprüft und die Anregung ge- n hat, sie vom Tode Karls VI. ab, wie hier geschieht, un- kürzt und mit erklärenden Anmerkungen versehen heraus- ben. Ihr Verfasser ist ein Breslauer Handlungsver- ter, ein Mann von vielseitigem Interesse, der nicht bloß, er mit eigenen Augen gesehen, sondern auch andere Er- isse, über die er sich aus Zeitungen und sonstigen Quellen unterrichten können, sorgfältig in sein Tagebuch einträgt. ürlich findet sich darunter so manches für uns Gleichgültige, Ganzen ist es aber doch ein recht interessanter Beitrag zur ntniß der damaligen Zustände. Der Verf. ist ein frommer testant und nach dem Glaubenszwang, den die Jesuiten in lesien so ausgiebig geübt hatten, betrachtet er die Besitz- me des Landes durch den jungen Preußenkönig als eine dige Schickung Gottes. Die Kriegsereignisse nehmen na- ich den breitesten Raum ein, anschaulich treten uns die hältnisse im preußischen Heer vor Augen. „Diesen Nach- ag", schreibt er, „wimmelte die ganze Stadt voller ßischer Soldaten, lauter extra schöne, wohl qualificirte, nt mundirte Leute, die aller Augen mit Verwunderung an zogen und bei unserm schlesischen Frauenzimmer starken reiz erweckten, sodaß manche lieber heut noch einen jungen ndenburger gehabt hätte, und also kam der preußische und ndenburgische Samen nebst der plattdeutschen Sprache ins d Schlesien." Ebensowenig verschweigt er aber die üble fführung, die Insolenzien mancher preußischen Soldaten, che die anfangs ihnen zugeneigte Stimmung der Ein- ner ins Gegentheil verwandelte. Der Vergleich mit eren authentischen Quellen spricht durchweg für die Glaub- rdigkeit seiner Angaben. In einem Anhange zum Jahre 11 läßt er folgen, was sich sonst noch außer Militärsachen Breslau Curieuses und Merkwürdiges zugetragen.

---

ringer, Anton, k. und k. Major, **Der russisch-türkische Krieg 1877—1878 in Europa.** Mit Hilfe der besten uthentischen Quellen verfasst. Erste Operations-Periode. (Mit Karte, 7 Karten-Skizzen und 2 Landschafts-Skizzen.) Zweite)perations-Periode I. Heft. Wien, 1891. Konegen. (VII, 211 S. Gr. 8. und S. 1—48 Gr. 8., Bogen 1—3 mit 2 Beilagen.) ℳ 4 und ℳ 1.

In der Vorrede widerlegt der Verf. die oft ausgesprochene hauptung, daß der Krieg 1877/78 in der Türkei nur wenig teresse biete und darum sich nur in beschränktem Maße zum egsgeschichtlichen Studium eigne. Dieser Ansicht kann nur gepflichtet werden, denn dieser Feldzug, in dem zum ersten ale auf Seite der Türken Repetiergewehre verwendet wurden, ße Flußläufe und Gebirge zu überschreiten und entscheidende mpfe um befestigte Stellungen durchzuführen waren, kann r wohl als Lern- und Lehrmittel dienen. Der Verf. hat sich nun r dankenswerthen Aufgabe unterzogen, das über diesen Feld- g vorhandene Quellenmaterial zu sichten und eine auf jahre- ge Studien und persönliche Bereisung des Kriegsschauplatzes gründete Vorstellung jener Kämpfe zu geben. Der reiche toff ist in 7 Abschnitte, den Operationsperioden entsprechend, gegliedert; jeder Abschnitt zerfällt in einen historischen und einen kritischen Theil. Beigegeben sind die nothwendigen Karten und Pläne und zur Veranschaulichung der Terrainver- hältnisse besondere Landschaftsskizzen, in mustergültiger Weise von dem k. k. militär-geographischen Institute in Wien herge- stellt. Bis jetzt liegen von dem Werke zwei Lieferungen vor, die Ereignisse bis zum 12. Juli 1877 behandelnd. Besonderes Interesse, auch für Nicht-Militärs, beansprucht die kurz gefaßte Vorgeschichte des Krieges, zugleich eine Uebersicht von den kriegerischen Verwicklungen und Kämpfen zwischen Russen und Türken seit 1774 gebend und die militär-geographische Be- schreibung und Würdigung des Kriegsschauplatzes in Bezug auf Plastik und Bedeckung des Bodens, die Communicationen, die sanitären und Unterkunftsverhältnisse und die Befestigungen. Hieran schließt sich eine Darstellung der Streitkräfte und des Aufmarsches beider Gegner, des Einmarsches der Russen in Rumänien, der Donauübergänge bei Galatz und Zimnitza und des Verhaltens der Türken nach diesen Actionen. Reiche An- regung und Belehrung bieten die kritischen Betrachtungen über das politische Verhältniß der Kriegführenden und den Zweck des Krieges, — auf russischer Seite war Constantinopel das politische und militärische Object des ganzen Unternehmens, — über die Streitkräfte, den strategischen Aufmarsch, die Operations- pläne und die ersten Operationen der beiden Gegner, in denen des Näheren dargelegt wird, daß Rußland in Unterschätzung des Gegners zunächst nur eine geringe Macht aufbot, zur Durchführung des Aufmarsches eines Zeitraums von sieben Wochen bedurfte und vier Monate bis zum Beginn der Ope- rationen unbenutzt verstreichen ließ. Von Anfang sah sich die türkische Heeresmacht auf die strategische Defensive verwiesen und konnte den Donauübergang, der sachgemäß angelegt und vorbereitet war, nicht hindern. Die an die Operationen ange- legte Kritik ist sehr eingehend und spricht ein sicheres, ge- diegenes Urtheil aus. Der Verf. verdient für seine mühevolle Quellenarbeit und seine interessante Art kritischer Belehrung den Dank jedes Freundes militärischer Studien, das Werk selbst aber die weiteste Verbreitung. Wir kommen auf dasselbe nach Erscheinen der noch folgenden Lieferungen zurück.

Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Hrsg. von F. Hettner u. K. Lamprecht. 10. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: F. Hettner, zu den römischen Alterthümern von Trier und Umgegend. 1) Das Amphitheater. 2) Die sogenannte Basilika. 3) Das Mosaik des Monnus. 4) Zur Erklärung der Thermen in dem Vororte St. Barbara. 5) Die römischen Befestigungen von Neumagen, Bitburg und Jünkerath. — A. Riese, die Sueben. Ein Schlußwort.

Länder- und Völkerkunde.

Zöller, Hugo, Deutsch-Guinea und meine Ersteigung des Finisterre-Gebirges. Eine Schilderung des ersten erfolgreichen Vordringens zu den Hochgebirgen Inner-Neu-Guineas, der Natur des Landes, der Sitten der Eingeborenen und des gegenwärtigen Standes der deutschen Colonisationsthätigkeit in Kaiser-Wilhelms-Land, Bismarck- und Salomo-Archipel nebst einem Wörterverzeichniß von 46 Papua-Sprachen. Mit 4 Karten, 24 Vollbildern in Licht- druck und Holzschnitt, 2 Panoramen, dem Porträt des Verfassers und 5 dem Texte eingedruckten Skizzen. Stuttgart, 1891. Union. (XXXII, 546 S. Gr. 8.) ℳ 18.

Dem Verdienste, welches Hugo Zöller sich erwarb, als er den ersten Schritten unserer Colonialpolitik folgte und Schilderungen von Togo und Kamerun entwarf, wie die deutsche Literatur vorher keine besessen hatte, fügt er ein neues und in mancher Hinsicht größeres durch dieses Werk über Kaiser-Wilhelms-Land und Theile des Bismarck- und Salomons-Archipels hinzu.

Auch die Reise nach Neu-Guinea und den Vorstoß ins Finisterre-Gebirge hat die Kölnische Zeitung bestritten, und in ihren Spalten ist der größere Theil des vorliegenden Buches 1889 in Form von Reisebriefen erschienen. Wir wissen dem Blatte Dank für diese Unternehmung und hauptsächlich dafür, daß es zu derselben den rechten Mann zu finden gewußt hat. Z. kam Anfangs October 1888 im Astrolabe-Hafen an, von wo er mit wenigen Weißen und einer größeren Anzahl Eingeborener nach dem wenig bewohnten, schwer gangbaren und bis dahin von keinem Europäer besuchten Gebirge vordrang, 240 Kilometer in vorher unbekanntem Gebiete zurücklegte, den Bismarck-Archipel und den deutschen Theil der Salomons-Inseln besuchte. Der Reisende, der auch in Finschhafen und Hatzfeldhafen einige Zeit verweilt hatte, widmete seine Aufmerksamkeit hauptsächlich der Verwaltung und Cultivation dieser zukunftreichen Besitzungen, sowie den braunen Bewohnern derselben, zu deren näherer Kenntniß seine linguistischen Beiträge, im 16. Capitel und 2. Anhang, 162 Seiten füllend, erwünschtes Material bringen. Wir haben mit besonderem Interesse Alles gelesen, was er über die Bewirthschaftung und Verwaltung und damit über die coloniale Entwickelung dieser Gebiete sagt. Die reiche Erfahrung, welche ihm, dem Kenner Niederländisch-Indiens, Indiens, Süd-Amerikas und der afrikanischen Colonien zu Gebote steht, befähigt ihn zu Urtheilen, welche uns viel beachtenswerther dünken als die im Vorbeigehen gewonnenen beliebiger Touristen großen Namens. Die wahrhaft wohlthuende patriotische Wärme, welche durch das ganze, dem Fürsten Bismarck gewidmete Werk pulsiert, hat diese Urtheile nicht fälschen können; es fließt nicht immer Honig aus dem Munde Z.'s, es werden auch Wahrheiten gesagt, die unseren dortigen Landsleuten nicht gefallen werden. Aber im Ganzen hat er hoffnungsvolle Eindrücke gewonnen, die nur in Bezug auf das Klima vielleicht etwas zu optimistisch sind. Seine Beurtheilung der Eingeborenen war uns in einer Zeit, wo Werke wie Guppy und besonders Codrington vorliegen, sehr interessant und das ganz besonders durch den naheliegenden Vergleich mit den Afrikanern; sie fällt sehr zu Gunsten der letzteren aus. Schade, daß die ethnographischen Beschreibungen nicht eingehender gegeben werden und daß selbst auf dem Zuge in das unbekannte Gebirge die Naturschilderungen nicht breiter angelegt und zugleich mehr ins Einzelne durchgebildet sind. Hier wie dort werden mehr nur Skizzen gezeichnet. Es hängt das mit dem raschen Fortschritt der Erzählung des im Ganzen doch nur kurze Zeit dauernden und dabei sehr leistungs- und inhaltreichen Aufenthaltes zusammen. Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich. Wir wünschen, daß weite Kreise unseres Volkes aus demselben Belehrung über ein vielseitig interessantes Land schöpfen möchten, welches uns immer nur wichtiger werden und näherrücken wird.

Bijdragen tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. 5. volgreeks. 6. deel. 4. aflev.

Inh.: H. Kern, opmerkingen over 't Galelareesch naar aanleiding der beknopte spraakkunst van M. J. van Baarda. — E. B. Kielstra, Sumatra's Westkust van 1841—1849. — Lampongsche raadsels, spreekwoorden en spreekwijzen, medegedeeld door O. L. Helfrich.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg von A. Supan. 37. Band. X.

Inh.: G. E. Fritzsche, Anton Stecker's Reisen in den Galla-Ländern, 1882. Nach seinen Tagebuchnotizen zusammengestellt. — Die Besteigung des Vulcans Ollagua. Ausgeführt und beschrieben von Hans Berger. — Geographische Ortsbestimmungen des Pater Schynse auf seiner Reise vom Victoria Nyansa zur Mission La Longa bei Kondoa. Berechnet von R. Spitaler. — H. Wichmann, der 5. internationale geogr. Congreß in Bern, 10. bis 14. August 1891. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: Anton Stecker's Reise in den Galla-Ländern. Construiert und gezeichnet von G. E. Fritzsche. — Abbildung des Vulkans Ollagua. — Idealer Durchschnitt des Abai-Thales ... Melka.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. ...

Inh.: Ed. Seler, Religion und Cultus der alten ... — Otto Aukel, der Luftballon im Dienste der Meteoro... L. Gengnagel, Volksglaube und Wahrsagerei an der ... Indiens. Nach eigener Erfahrung und Aussprüchen der ... in Nord-Kanara zusammengestellt. — E. Goebler, die ... der Koralleninseln. — Literatur:

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. ... 13. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Vincenz v. Haardt, der internationale Ge... Congreß zu Bern (10.—15. August 1891) und die ... verbundene schulgeographische Ausstellung. — Notizen. — ...

Naturwissenschaften.

Handbuch der Physik. Unter Mitwirkung von ... Auerbach, Prof. Dr. Braun u. A. herausg. von ... A. Winkelmann. Mit Holzschn. 10 Lief. Breslau, Trewendt. (Bd. III, S. 129—256. Roy. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Encyklopädie der Naturwissenschaften, herausg. ... Prof. Dr. W. Förster u. A. 3. Abth. 10. Lief.

Die vorliegende Lieferung bringt den Artikel „Berührungs-elektricität", behandelt die galvanischen Elemente, den ... die Strommessung und die Methoden zur Bestimmung ... Widerstände. Letzteres Thema ist in dieser Lieferung ... nicht beendet. Bei diesem Theile des Handbuches kann, ... wie dies für die früheren Abschnitte der Fall war, ... friedigende Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit des ... anerkannt werden, zumal durch Quellennachweise ergänzt ... was in der knappen Ausführung des Textes zu vermissen ...

Kirchhoff, Gust., **Vorlesungen über mathematische Optik.** Herausg. von Dr. Kurt Hensel, Privatdoc. Leipzig, ... Teubner. (VIII, 272 S. Roy. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Kirchhoff, G., Vorlesungen über mathematische Physik. 2 Bd.

Kirchhoff hat von seinen Vorlesungen über theoretische Physik nur einen Band, die Mechanik enthaltend, selbst ... ausgegeben. Dem Wunsche, es möchten die übrigen ... gezeichneten Vorträge nach den vorhandenen Aufzeichnungen zugänglich gemacht werden, entspricht die vorliegende Bearbeitung hinsichtlich der mathematischen Optik, welche als ... Band der Kirchhoff'schen Vorlesungen erschienen ist. ... dritter Band wird die Theorie der Elektricität und des Magnetismus enthalten. Der Herausgeber der Optik konnte ... Kirchhoff mit großer Sorgfalt niedergeschriebenes Manuscript ... seine Vorträge, nebst späteren Bearbeitungen einzelner ... zum Grunde legen, wozu dann noch ausgearbeitete Vorlesungshefte mehrerer Schüler kamen, deren erstes nach den ... berger Vorlesungen 1866 und deren letztes, stenographisch niedergeschrieben, nach einer Vorlesung 1883 entstanden ... Das mit Hülfe dieses ausgiebigen Materials bearbeitete ... kann denn auch als eine sehr vollständige und würdige ... gabe der Vorlesungen K.'s bezeichnet werden. Der ... sammte Stoff ist auf 14 Vorlesungen vertheilt. Es ... aber wohl nur für die äußere Anordnung in der Druck... gelten, da es nicht möglich erscheint in einer Vorlesung ... den reichen und wegen der mathematischen Ableitungen ... beanspruchenden Inhalt einer der gedruckten Vorlesungen ... zuführen. Der Gang der Vorträge ist folgender: In der ... leitung wird die Theorie der allgemeinen Bewegung des ... in isotropen Medien behandelt. Die zweite Vorlesung ... spricht die Einwirkung fremder Körper auf die Lichtbewegung, den Green'schen Satz und das Huyghens'sche Princip. ... beiden folgenden Vorlesungen bringen die Theorie ...

iegelung und Brechung, die fünfte bis siebente die der igung, die achte und neunte die der Polarisation. Dann gt die Theorie der Absorption und Dispansion und in den i letzten Vorlesungen die Theorie der Lichtstrahlen in stallinischen Medien. Dieser kurzen Inhaltsangabe kann noch hinzugefügt werden, daß die lichtvolle Vortragsweise s in der Bearbeitung auf das Glücklichste wiedergegeben ist.

zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 32. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Wilh. Haacke, der Thierbestand des zoologischen Gartens Frankfurt a. M. in den Jahren 1888—1891. — R. v. Lendenf., Bemerkungen über die Spongien im Canal von Lesina. — nr. Bolau, die Raubvögel des zoologischen Gartens in Hamburg. rts.) — J. Banhof, die Paarungsweise der griechischen Landschildkröte. — J. Thallwitz, sonderbare Nahrung eines Baumfches. — Adalb. Seitz, Einiges über zoologische Gärten. — rrespondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

ologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 11. Band. Nr. 19.

Inh.: Frenzel, das Mesozoon: Salinella. — Exner, die ysiologie der facettierten Augen von Krebsen und Insecten. — gel, über die Entwickelung des Uterus und der Vagina beim nschen. — Schmiedeberg, über die chemische Zusammensetzung Knorpels. — Ellenberger u. Baum, systematische und topographische Anatomie des Hundes. — Zacharias, die Thier- und lanzenwelt des Süßwassers.

turwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 44.

Inh.: H. Potonié, die Beziehung zwischen dem Spaltöffnungssystem und dem Skelettgewebe (Stereom) bei den Wedelstielen der rnkräuter (Filicineen). — R. Koch, weitere Mittheilungen über Tuberculin. — Zur geographischen Verbreitung der entomostken Krebse. — Schutzfärbung. — Beseitigung und Verwerthung Fäcalstoffe. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

turwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: W. Ostwald, Fortschritte der physikalischen Chemie in n letzten Jahren. — E. Fraas, die Ichthyosaurier der süddeutschen ias- und Jura-Ablagerungen. — Kleinere Mittheilungen. — Die ternationale Conferenz der Repräsentanten der meteorologischen ienste aller Länder in München. — Vermischtes.

ie Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: S. Kalischer, von der internationalen elektrischen Ausllung zu Frankfurt a. M. Der internationale Elektrotechnikerngreß. 2 u. 3. — H. Reeker, der Kampf ums Dasein im Walde. Neuholländische Pflanzen. (Mit Abb.) — Eugen Dreher, die emische Verwandtschaft und ihre Beziehung zu den anderen Naturäften mit Berücksichtigung des Gesetzes von der Erhaltung der raft. — Die Orchideen im heutigen Blumenhandel. (Schl.) — Büchersprechungen ꝛc.

as Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 8. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: V. Kremser, Einiges über das Klima Helgolands. — ermann J. Klein, Antwort an Herrn Dr. J. van Bebber über letterprognosen und Sturmwarnungen. — Hornberger's Grundriß r Meteorologie und Klimatologie, mit besonderer Rücksicht auf orst- und Landwirthe. Besprochen von J. van Bebber. — Ueberht über die Witterung im August 1891 in Centraleuropa. — leteorologische Notizen und Correspondenzen. — Allerlei. — Karten: littlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen n Centraleuropa für den August 1891.

Astronomie. Mathematik.

Oertel, Karl. Neue Beobachtung u. Ausmessung des Sternhaufens 38 h Persei am Münchener grossen Refractor. Mit 2 Tafeln. (Separatabdruck aus den Annalen der k. Sternwarte zu München.) München, 1891. Franz in Comm. (92 S. Roy. 4.) ℳ 6.

Die Beobachtungen des genannten in 2^h AR. und + 56° Declination stehenden Sternhaufens sind in den Jahren 1887 bis 1889 am 10½zölligen Refractor der Münchener Sternwarte angestellt worden. Die Anzahl der gemessenen Sterne betrug 126; als Nullpunct wurde ein in der Mitte stehender heller Stern 6^m5 (Nr. 1 des Katalogs) angenommen. Da aber (es wurden AR.- und Decl.-Differenzen gemessen) für viele Sterne der Declinationsabstand vom Nullpuncte die Größe des Gesichtsfeldes überstieg, mußte von einer directen Verbindung aller Sterne mit dem Nullpuncte abgesehen und Zwischenpuncte eingeschaltet werden. Der Verf. hat sich aber hiermit nicht begnügt, sondern, insbesondere in Declination, möglichst alle Sterne untereinander verbunden; die Sicherheit der Resultate ist dadurch bedeutend erhöht worden, wenn sich auch die Ausgleichungsrechnungen ungleich mühevoller gestalteten. Den interessantesten Theil der Abhandlung bildet eine Vergleichung der Resultate, einerseits mit bisher noch nicht veröffentlichten Beobachtungen, die Lamont 1836—41 angestellt hat, andererseits mit der bekannten Ausmessung des Sternhaufens am Bonner Heliometer durch Professor Krueger im Anfang der 60er Jahre. Die Schlüsse, zu denen der Verf. gelangt, gipfeln darin, daß der als Nullpunct benutzte Hauptstern gegen den gesammten Sternhaufen eine geringe nördliche eigene Bewegung in Declination zeigt, also (wie auch der Stern 19 des Katalogs) nur optisch mit demselben verbunden ist. Da aber aus der Ableitung der absoluten Position des Hauptsternes in Declination eine schwache südliche eigene Bewegung hervorzugehen scheint, müßte der ganze Sternhaufen eine stärkere, nach Süden gerichtete absolute eigene Bewegung haben, damit die relative eigene Bewegung des Hauptsternes eine nördliche sein kann. Die bisherigen Meridianbeobachtungen der helleren Sterne des Sternhaufens ergeben aber keine solche eigene Bewegung, ein Beweis, daß dieselbe, wenn sie überhaupt vorhanden ist, nur einen sehr geringen, sich in den Beobachtungsfehlern versteckenden Betrag erreichen kann. Inwieweit trotzdem die Schlüsse des Verf.'s bestehen bleiben können, muß weiteren Beobachtungen, insbesondere der helleren Sterne, vorbehalten bleiben. **K.**

Hahn, Reinhold. Mikrometrische Vermessung des Sternhaufens Σ 762, ausgeführt am zwölffüssigen Aequatorial der Leipziger Sternwarte. Mit einer Tafel. Leipzig, 1891. Hirzel. (S. 153—293. Kl. 4.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Abhandlgn d. mathemat.-physikal. Classe d. k. sächs. Ges. d. Wiss. XVII, 3.

Der Sternhaufen Σ 762 bildet den südlichen Theil des Sternhaufens G. C. 1440; die vorliegende Arbeit ist also gewissermaßen als eine Forsetzung der Untersuchungen anzusehen, die Dr. Peter in den Jahren 1879 und 1882 an letzterem angestellt hat. Die Messungen begannen im Winter 1885/6 und wurden im Anfang des Jahres 1887 abgebrochen, um nach einer Renovierung des Instrumentes im Winter 1888/9 zu Ende geführt zu werden. Große Sorgfalt ist vom Verf. auf die Untersuchung des Mikrometers verwandt worden. Zunächst wurden die Fädendistanzen vermittelst einer Theilmaschine gemessen, sodann wurde die Beziehung der zu Grunde gelegten Einheit, 0,001 Millimeter, zur Bogensecunde durch Sternbeobachtungen festgestellt, endlich ergab die Messung der Fädendistanzen durch die Schraube den Werth einer Schraubenrevolution in Bogensecunden.

Die zu beobachtenden Sterne selbst wurden in üblicher Weise durch AR.- und Decl.-Bestimmungen an eine Anzahl Hauptsterne angeschlossen; der mittlere Fehler einer Beobachtung ergab sich im Durchschnitt zu ± 0ˢ. 148 in AR. und ± 0″. 95 in Decl., ist also etwas größer, als anderweitige Ausmessungen von Sternhaufen ergeben haben. Die Anzahl der gemessenen Sterne, die in einem Katalog, bezogen auf das Aequinoctium 1885. 0, am Schlusse der Abhandlung zusammengestellt sind, beträgt 60; die Größen variieren von $8^m.0$ bis

13ᵐ. 2. Die Anordnung der Beobachtungen, sowie die auf die Reduction verwandte Sorgfalt sind Bürgen dafür, daß die Resultate sich einer bedeutenden Sicherheit erfreuen; dieselben erscheinen um so wichtiger, als bisher eine Ausmessung des betreffenden Sternhaufens noch nicht vorlag. K.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 22. Jahrg. Heft 7.

Inh.: F. Conradt, schulmäßige Darstellung des Rechnens mit irrationalen Zahlen auf wissenschaftlicher Grundlage. — Schober, über die Achsen des Kreiskegels. (Anmerkungen bezw. Ergänzungen zu Dr. Thieme's Artikel „Ueber die Bezeichnung „Achse" beim schiefen Kreiskegel". (Mit Fig. im Text.) — Kober †, „Die Grundlagen der Arithmetik". — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen und Anzeigen. — Programmschau. — Kraft, die Mathematik der Zukunft. Ein Beitrag zur Schulreform. — Zur Schulreform (Wegfall der Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische). — Zur Reform der Besoldung. — Vorläufige Mittheilung der Resultate der Verhandlungen des Congresses der Mathematik- ꝛc. Lehrer zu Braunschweig (5. u. 6. October 1891). — Die angeblich neuen Lehrpläne des Gymnasiums für Mathematik, Naturwissenschaften und Erdkunde. — Vermischtes.

Kriegskunde.

Hoenig, Fritz, 24 Stunden Moltkescher Strategie entwickelt und erläutert an den Schlachten von Gravelotte und St. Privat am 18. August 1870. Erste eingehende Darstellung der Kämpfe der I. Armee an der Manceschlucht. Mit 2 Karten. Berlin, 1891. Luckhardt. (XIV, 247 S. Gr. 8.) ℳ 7.50.

Der Verfasser erörtert und untersucht zunächst an der Hand der kriegerischen Begebenheiten am 17. und 18. August 1870 die Ursachen, weshalb vom 17. August Nachmittags ab bis zur Schlacht die Fühlung mit dem Feinde verloren ging, und weist nach, daß die deshalb gegen den Chef des Generalstabes erhobenen Vorwürfe grundlos sind und nicht die oberste Leitung, sondern die Obercommandos der I. und II. Armee treffen. Die taktischen Ereignisse bei St. Privat (der Verf. unterscheidet nicht ohne Berechtigung zwischen der Schlacht bei St. Privat und der bei Gravelotte) werden nur gestreift, während die Schlacht bei Gravelotte bis in alle Einzelheiten, auf Grund jahrelanger Studien und Durcharbeitung aller erreichbaren Quellen sowie von Terrainbesichtigungen an Ort und Stelle geschildert und kritisch beleuchtet wird.

An die Einleitung — Entstehung der Arbeit, der „dunkele" Punct (?) im Leben Moltkes, beiderseitige Lage in den ersten Nachmittagsstunden des 17. August, Bedeutung der strategischen und taktischen Vorgänge an der Manceschlucht, Grundursache der Mißgriffe — schließen sich eingehende Betrachtungen über die Wahl der Standorte der Hauptquartiere während der Schlacht, über die Operations- und Schlachtziele der Deutschen und Franzosen und eine Darstellung der Kämpfe an der Manceschlucht. Der Verf. sieht in Moltke's Maßnahmen bis zur Ertheilung des Schlachtbefehls den „Höhepunct seiner strategischen Kunst". Abfällig wird die Thätigkeit des Generals von Steinmetz kritisiert, dessen Rücktritt von der Stellung als Oberbefehlshaber der I. Armee als eine Folge der Mißverständnisse und Versäumnisse in der Schlacht, welche auch im Generalstabswerk nicht unerwähnt bleiben, bezeichnet wird. Die letzten Abschnitte des Werkes enthalten taktische und strategische Betrachtungen, in denen manches Beachtenswerthe geboten wird.

Medicin.

Tarnowsky, Dr. B., Prof., Prostitution und Abolitionismus. Briefe. Hamburg, 1890. Voss. (XI, 222 S. Gr. 8.)

Der Werth und der Reiz, der dem vorliegenden Werke unzweifelhaft in vollem Maße innewohnt, hängt in erster Linie von dem reichen Beobachtungsmaterial ab, welches der Verf. in einer dreißigjährigen Thätigkeit sich dargeboten [illegible]. Der Verf. fesselt das Interesse weiterhin durch eine [illegible] sehr ansprechende Darstellung und nicht minder durch [illegible] jectivität seines Urtheiles, die seine Schlußfolgerungen [illegible] aus begründete und sachgemäße erscheinen lassen. [illegible] der ebenfalls aus langer Erfahrung die Verhältnisse, [illegible] Betracht kommen, kennt, stimmt nach allen Richtungen [illegible] Verf. überein und möchte der Hoffnung Ausdruck geben, [illegible] recht bald eine vernünftigere Anschauung in den Kreisen [illegible] gebenden Factoren auch in Deutschland Platz greifen [illegible] erster Linie muß man die Thatsache hervorheben und [illegible] rückt im Auge behalten, daß eine syphilitisch erkrankte [illegible] Prostituierte für die Gesellschaft schädlicher ist, als eine [illegible] welche überwacht und rechtzeitig ins Krankenhaus [illegible] wird. Weiter steht fest, daß sich die Prostitution [illegible] rotten läßt, weder durch Verfolgung noch durch völlige [illegible] wohl aber mindern durch Ueberwachung und Beschränkung, die sich in geschlossenen Häusern am besten und sichersten [illegible] führen läßt. Nur auf diesem Wege läßt sich eine [illegible] Prophylaxis der Syphilis erreichen. — Wir empfehlen [illegible] Arbeit der Beachtung aller Gebildeten, da sie in ihrer [illegible] Fassung sich auch für Nichtmediciner eignet.

Preller, Dr. C., Die Wasserkur und ihre Anwendung [illegible] 38 in den Text gedruckten Abbildungen und einer Tabelle. [illegible] 1891. J. J. Weber. (XVI, 262 S. 8.) ℳ 4.
A. u. d. T.: Illustrierte Gesundheitsbücher, Nr. 14.

In der Reihe der populären illustrierten Gesundheitsbücher nimmt das vorliegende eine sehr beachtenswerthe Stellung ein. Der seit Jahren in weiteren Kreisen [illegible] Verf., dem eine reiche praktische Erfahrung auf dem Gebiete der Wasserheilkunde innewohnt, schildert in einer leicht [illegible] und ansprechenden Art zunächst die wichtigsten Wirkungen des Wassers auf den menschlichen Organismus und ergeht [illegible] in einer ausführlichen Weise über die verschiedenen Formen [illegible] Methoden, in denen man das Wasser bei acuten und [illegible] Krankheiten in Gebrauch nimmt. Am Schlusse bietet [illegible] Tabelle über die Wasserheilanstalten Deutschlands, [illegible] und der Schweiz, wo er die Namen der Vorsteher und [illegible] und die Heilmittel angiebt, die außer dem Wasser [illegible] einzelnen Anstalten noch in Gebrauch sind. — Wir empfehlen die Arbeit Allen, die sich in zuverlässiger Weise über die [illegible] heilmethode unterrichten wollen. Wennschon der Verf. [illegible] einer großen Wärme von der Bedeutung des Wassers [illegible] so befleißigt er sich doch der Mäßigung, um den Schein zu meiden, als ob er zu sehr pro domo spräche.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte [illegible] Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr 18.

Inh.: Alb. Oppel, die Befruchtung des Reptilieneies [illegible] Abb.) — Ph. Stöhr, über die Mandeln und deren Entwicklung. — Ercole Giacomini, über die Entwickelung von Seps [illegible] — M. Holl, über die menschliche Eizelle. (Mit Abb.) — [illegible] mische Gesellschaft. — Personalia.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Med. [illegible] Hrsg. von Rud. Virchow. 12. Folge. 6. Band. 2. Heft.

Inh.: Georg Horn, Beitrag zur Histogenese der aus [illegible] Nebennierenkeimen entstandenen Nierengeschwülste. (Hierzu Taf.) — A. Loewy, Stoffwechseluntersuchungen im Fieber und bei [illegible] affectionen. — Armin Huber, Beiträge zur Giftwirkung des [illegible] trobenzols. (Hierzu Taf.) — Rich. Wagner, der Uebergang [illegible] Stimmbandes von der Medianstellung zur Cadaverstellung bei [illegible] currenslähmung. (Hierzu Taf.) — C. Puritz, über [illegible] sogenanntem chronischen Rückfallfieber. (Mit Holzschn.) — [illegible] Ruge, über Defecte der Vorhofsscheidewand des Herzens. [illegible] Taf.) — Karl Heinemann, ärztliche Beobachtungen von [illegible] meinerem Interesse, gesammelt auf Reisen in Mexico in den Jahren 1885 bis 1890. — Berichtigung zu Band 125.

echt v. Graefe's Archiv für Ophthalmologie. Hrsg. von Th. ber, H. Sattler u. H. Snellen. 37. Band. 3. Abth.

Inh.: Ewald Hering, über Ermüdung und Erholung des)rgans. — Friedr. Hosch, Ehrlich's Methylenblaumethode und Anwendung auf das Auge. (Mit Taf.) — R. Fischer, weitere zenschätzungen im Gesichtsfeld. (Mit Textfig.) — Carlo Stade-, über die Abflußwege des Humor aqueus. Experimentelle und omische Untersuchungen. (Mit Taf.) — Aug. Wagenmann, das Vorkommen von Riesenzellen und eiteriger Exsudation in Umgebung des intraocularen Cysticercus. — E. Fuchs, zur omie der Pinguecula. (Mit Taf.) — G. Rindfleisch, Bei-: zur Entstehungsgeschichte der angeborenen Mißbildungen des :s. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — Ed. Zirm, eine eigenthüm- oberflächliche Neubildung der Cornea. (Mit Taf.) — J. Bjerrum, Bemerkung über den Helligkeitssinn, veranlaßt durch die Ab-·lung Treitel's in den letzten Heften dieses Archives. — St. Bernner, Anmerkung zu meiner in der 2. Abtheilung dieses Bandes ffentlichten Mittheilung „Ueber Sehnervenveränderung bei hoch-iger Sclerose der Gehirnarterien".

norabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 10. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Vergiftung mit Phosphor, mitgetheilt von Werner. — rapeutische Analekten. — Literatur.

tsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Redig.)n-A. Spieß u. M. Pistor. 23. Band. 4. Heft.

Inh.: H. Fremmert, über die Morbiditätsverhältnisse in ierfabriken. — J. J. Reincke, über die Sterblichkeit Altonas :r dem Einflusse von Hamburg. — Kritiken und Besprechungen. Kleine Mittheilungen. — Hygienische Gesetze und Verordnungen.

itralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, ent u. Wolffberg. 10. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Das Stadtbad in Crefeld (nach den Mittheilungen des erbürgermeister-Amtes in Crefeld). — Kleinere Mittheilungen. — ·raturberichte.

Rechts- und Staatswissenschaften.

st, Dr. Alb. Herm., Richter. **Ueber die Aufgaben einer allgemeinen Rechtswissenschaft.** Oldenburg, 1891. Schulze. VII, 215 S. Kl. 8.) *M* 3.

In der Einleitung (S. 1—5) führt der Verf. aus, daß die ıfgabe einer allgemeinen Rechtswissenschaft „in der Fest-llung aller Erscheinungsformen des Rechtslebens und der gründung ihrer Ursachen" besteht, und beschäftigt sich dann t den Mitteln, welche uns für die Lösung der Aufgabe zu ·bote stehen. Der erste, ziemlich kurze Abschnitt (S. 6—12), ·icht von den Quellen, zunächst den Richtersprüchen, Ge-·hnheitsrechten und Satzungen, darauf insbesondere von ı Reiseberichten, deren Werth für die Kenntniß wilder und lbwilder Völker mit Recht hervorgehoben wird; der zweite ·schnitt (S. 13—27) wendet sich zu der Bearbeitung der ıellen. Von der Rechtsgeschichte ausgehend zeigt der Verf., e die „vergleichende rechtshistorische Methode" über die auf s einzelne Recht beschränkte Specialforschung hinausführt. erzu trete die „vergleichend-ethnologische Methode". Es be im Völkerleben überhaupt, und namentlich im Recht, eine ır große Zahl von Erscheinungen, welche sich bei verschiedenen, ch stammfremden Völkern über die ganze Erde verbreitet nden und daher auf die allgemeine Menschennatur zurückge-hrt werden dürften, ihnen ständen andere Erscheinungen genüber, „welche sich auf einzelne Völkergruppen, Völker, tämme oder noch engere ethnische Kreise beschränken"; bei iden sei der ursächliche Zusammenhang mit dem gesammten cialen Leben zu untersuchen. Daß zwischen der vergleichen-n rechtshistorischen und der vergleichenden ethnologischen :ethode ein wirklicher Gegensatz besteht, glaubt Ref. nicht. eide sind nur die Seiten einer richtigen rechtsvergleichenden ɔrschung. Allerdings tritt bei den einzelnen Schriftstellern t die eine oder die andere Richtung mehr hervor. Aber otzdem muß der vergleichende Rechtshistoriker auf Schritt und Tritt allgemeine Gesichtspuncte heranziehen und kann ohne eine gewisse Kenntniß der überhaupt vorkommenden Rechtsformen und ihrer Entwickelung nicht operieren; andererseits würde eine ethnologische Jurisprudenz der vom Verf. gestellten Aufgabe sicher nicht genügen, wenn man alle geschichtlichen Verhältnisse ignorieren wollte. Auch ist dies keineswegs die Absicht des Verf.'s Seine Ausführungen auf S. 2—4, S. 21 und sonst zeigen vielmehr, daß er das positive Recht überall als das Product geschichtlicher Thatsachen betrachtet, und die Principien, die er daselbst entwickelt, sind dieselben, von denen auch der Rechtshistoriker ausgehen muß. Die Zusammengehörigkeit beider Methoden ergiebt sich unter Anderem auch aus den häufigen Fällen der Reception fremden Rechts. Diese werden gewiß, wie der Verf. S. 22 hervorhebt, durch die Universalität des Rechts bedingt, aber sie beweisen zugleich, in wie hohem Grade die Rechtsentwickelung von concreten geschichtlichen Thatsachen abhängig ist.

Der dritte Abschnitt (S. 27—77) bespricht die wichtigsten Parallelerscheinungen im Rechtsleben der Völker, wobei die ehelichen Verhältnisse und das Rache-, Buß- und Strafrecht besonders eingehend berücksichtigt sind. Der wichtigste Abschnitt ist der vierte (S. 77—212). Etwa zwei Drittel des Buches umfassend, giebt er eine kurze Charakteristik der Rechtsgebiete der Erde. In Europa werden unterschieden: der baskische, der keltische, der gräko-italische, der germanische, der letto-slawische Rechtskreis, die Rechte der Völker des Kaukasus und der mongolisch-tatarischen Völker Europas; in Asien die Rechtskreise der Semiten, der Arier (Inder und Eranier), der Tübetaner und Himalayavölker, der Dravidavölker, der hinterindischen Völker, der Chinesen, der Japaner und Koreaner und der Ural-Altaier. Es folgen die oceanischen Rechtskreise (der malayische, australische, melanesische, mikronesische, polynesische), die amerikanischen Rechtskreise, die Rechte der arktischen Völker und die Rechte der verschiedenen afrikanischen Völkergruppen. Ueberall sind Literaturangaben hinzugefügt, die sich von dem Charakter eines vollständigen Repertoriums fernhalten, aber werthvolle Notizen über das Wichtigste geben. Wir erhalten so eine orientierende Uebersicht über das, was bis jetzt auf dem Gebiete der vergleichenden Rechtswissenschaft geleistet ist. Das Buch thut dennoch trotz seines nicht sehr großen Umfangs die Dienste eines Handbuches und kann vor allem Demjenigen, welcher sich mit der vergleichenden Rechtswissenschaft vertraut machen will, zur Einführung in das Studium derselben empfohlen werden.

Bft.

Mensi, Dr. Franz Freih. v., Minist.-Secr., **Die Finanzen Oesterreichs** von 1701—1740. Nach archivalischen Quellen dargestellt. Wien, 1890. Manz. (XIV, 775 S. Roy. 8.) *M* 12.

Es ist eine umfangreiche, durchaus auf archivalischen Quellen beruhende Arbeit, welche uns hier geboten wird. Ihr Werth ist daher ein unzweifelhafter, da zur Geschichte der österreichischen Finanzen in dem angegebenen Zeitraume fast gar keine Arbeiten vorliegen und so ein wesentlicher Theil der Geschichte der Bildung des österreichischen Staatswesens so ziemlich unbekannt ist. M.'s Arbeit umfaßt nicht alle Theile des Finanzwesens. Sie ist, von einer kurzen die allgemeinen Finanzverhältnisse zu Anfang des 18. Jahrhunderts darstellenden Einleitung abgesehen, nur eine Geschichte der Bilanz des Staatshaushaltes in dem Zeitraum von 1701—1740 (Tod Karl's VI.) und der zur Herstellung ihres Gleichgewichtes vorgenommenen Creditoperationen, also eigentlich nur eine Geschichte der österreichischen Staatsschulden in dem erwähnten Zeitraum. Nach der von M. gegebenen Darstellung scheint sich aber auch allerdings das Talent der österreichischen Finanzverwaltung jener Zeit in der Gewandtheit, immer neue Anlehen zu Stande zu bringen, zu erschöpfen. Vermeidung des

Staatsbankrottes durch die wechselndsten und vielgestaltigsten Creditoperationen, das ist die Signatur der österreichischen Finanzwirthschaft in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Allerdings hat sie die Erbschaft des 17. Jahrh. sine beneficio inventarii antreten müssen und unter vier, jeweils mehrjährigen Kriegen zu leiden gehabt. Ob aber nicht doch die unglaubliche Verwirrung des Rechnungs-, Kassen- und Controlwesens, die mangelhafte Ordnung der Abgaben, die Zersplitterung der ganzen Finanzverwaltung durch Specialisierung der Etats und Fonds hätte behoben werden können, ist eine Frage, welche M., wenigstens indirect, bejaht durch den Hinweis darauf, daß es Maria Theresia trotz des siebenjährigen Krieges gelungen ist, aus diesen Calamitäten herauszukommen. Die jahrelange Bewucherung des Staates durch einzelne Banquiers — 20 Procent Zinsen, Priorität vor allen anderen Gläubigern, selbst vor den assignierten Truppenkörpern, Niederschlagung eines gegen den Geldgeber anhängigen Strafprocesses! — bildete eine Demüthigung des Staates, die nur bei einer außergewöhnlichen Schwäche der leitenden Persönlichkeiten der Finanzverwaltung möglich war. In dieser Richtung weist das Ende der Periode allerdings einen Fortschritt auf, der zum Theil auf einen Wechsel der maßgebenden Persönlichkeiten, zum Theil auf organisatorische Einrichtungen, vor Allem auf die Gründung der Wiener Stadtbank, zurückzuführen ist. Die Staatsschulden nehmen regelmäßigere Formen an und sind zu annehmbaren Bedingungen unterzubringen. Inwieweit dies auch mit einer besseren Ordnung des Einnahmewesens zusammenhängt, geht aus der gegebenen Darstellung nicht mit genügender Sicherheit hervor. Es ist sehr zu wünschen, daß die Arbeit des Verf.'s nach dieser Richtung eine Ergänzung findet. Von ihm selbst hoffen wir eine Fortsetzung der geschichtlichen Untersuchung der Gleichgewichtslage des Staatshaushaltes und der centralen Finanzorganisation in Oesterreich in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts. Keinem Anderen würde die Fortführung der Arbeit so leicht gelingen können.

Daran dürfen wir aber den Wunsch knüpfen, daß der Verf. die Entsagung übe, sein reiches Quellenmaterial dem Leser in wohlgeordnetem Zusammenhang des Wesentlichen darzubieten. An solch innerer Verarbeitung und Zusammenrückung der Thatsachen unter allgemeine Gesichtspunkte läßt der vorliegende Band zu wünschen übrig. Er ist vielfach mehr Quellenwerk, als wirkliche Geschichte. Als solches aber ist er unentbehrlich für die österreichische Verwaltungsgeschichte, und der Verfasser verdient dafür Dank und Anerkennung. —ch.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Bloomfield, Maurice, Prof., **The Kâuçika-Sûtra of the Atharva-Veda.** With extracts from the commentaries of Dârila and Keçava. New Haven, 1890. American Oriental Society. (LXVIII, 424 S. Gr. 8.)

Das Kauçikasûtra, dessen editio princeps hier vorliegt, ist nächst der unter dem Namen Atharvaveda bekannten Hymnensammlung der wichtigste Text der Atharvaliteratur. Ueber den Inhalt desselben orientiert der sehr zweckmäßige Ueberblick am Ende der langen Introduction, S. LXIV fg. In der genannten Einleitung behandelt der Hrsgbr. zunächst das handschriftliche Material, das die Grundlage seiner Arbeit bildet: die Hdschrr. des Textes, von Dârila's Commentar, die späteren Paddhatis oder ritualistischen Leitfaden, unter denen die Paddhati des Keçava bei Weitem am werthvollsten ist, und verschiedene andere Werkchen und Namen von geringerer Bedeutung. Nach Keçava ist unser Kauçika das Sûtra von vier Schulen des Atharvaveda, unter denen die des Çaunaka, der Roth und Whitney's Ausgabe der Hymnensammlung angehört, an der Spitze steht. Diese letztere wird so, wie sie ist, von dem Sûtra [illegible]
Das Hauptergebniß eines zweiten Abschnittes, über [illegible]
position des Sûtra (S. XX fg.), springt noch mehr [illegible]
schon erwähnten Inhaltsverzeichniß in die Augen, daß [illegible]
das ganze Werk aus verschiedenen Complexen besteht, [illegible]
die Theile wahrscheinlich früher vorhanden waren [illegible]
Ganze. Was die Literaturgattung anlangt, der das [illegible]
angehört, so sagt Bloomfield, es sei eine Mischung von [illegible]
sûtren und Gṛhyasûtren (S. XXI, XXIX). Bemerkens[illegible]
ist, daß die letzteren viele Sprüche enthalten, die [illegible]
Atharvasaṃhitâ entnommen sind. Unter Atharvasûtra [illegible]
steht Bl. den Bestandtheil, der sich auf die Zauberlieder [illegible]
Atharvasaṃhitâ bezieht, die Gebräuche bei Anwendung [illegible]
lehrt und ein wichtiges Hülfsmittel für ihre Erklärung [illegible]
den 141 Kaṇḍikâ gehören ihm Kaṇḍ. 7—53 an. Die[illegible]
eigenthümlichste Bestandtheil des ganzen Werkes, [illegible]
Hrsgbr. wiederholt hervorhebt, ohne jedoch das [illegible]
sprechen, das diesen Text seiner besonderen Art nach [illegible]
würde. Er ist nicht Gṛhya und ist auch nicht eigentlich [illegible]
Ref. möchte ihn zu den vidhâna oder vidhi genannten [illegible]
rechnen, die uns aus dem Sâmavidhâna und dem [illegible]
bekannt sind, und kann für diese Anschauung sogar die [illegible]
des Keçava anführen, der das Kauçika geradezu [illegible]
nennt, s. S. XVII und 307. Das zauberische Ceremon[illegible]
bei den Zauberliedern und Zaubersprüchen des Atharva[illegible]
ursprünglich, während die zauberische Verwendung von [illegible]
und Sâmaveda erst secundär ist, vielleicht erst nach der [illegible]
des Atharvaveda ausgebildet. Das XIII. Buch nimmt [illegible]
Stellung für sich ein, seinen Inhalt bilden omina und [illegible]
es hat seine besonderen Sprüche, hinter denen die der [illegible]
saṃhitâ entlehnten zurücktreten, und war schon von [illegible]
veröffentlicht worden. Im dritten Abschnitt faßt der [illegible]
zusammen, was über die neun Schulen des Atharvaveda [illegible]
kannt ist, und kommt er nochmals darauf zurück, daß [illegible]
sich auf diejenige Form der Saṃhitâ bezieht, deren [illegible]
mit Ye Trishaptâh beginnt, das ist eben die sogenannte [illegible]
Der vierte Abschnitt bringt ein werthvolles Verzeichniß [illegible]
merkenswerthen Wörter. Es sind dies theils Wörter [illegible]
Saṃhitâ, die durch das Kauçika und seine Commentare [illegible]
erklärt werden, zum größeren Theil aber sind es Wörter [illegible]
sich nur im Kauçika finden, oder die der Hrsgbr. aus den [illegible]
mentaren excerpiert hat. Bemerkenswerth ist der [illegible]
Wortes pancakalpin, das einen prakticierenden Atharva[illegible]
zu bezeichnen scheint (S. LVIII). Ein letzter Abschnitt [illegible]
von grammatischen und orthographischen Eigenthümlichkeiten [illegible]
Wir heben nur hervor, daß in den Hdschrr. sehr oft [illegible]
sammengezogen sind, die nach den Sandhigesetzen im [illegible]
stehen sollten.

Die drei Hdschrr. von Dârila's Commentar reichen [illegible]
zum Ende von Kaṇḍikâ 48, sind sehr corrupt und [illegible]
drei auf dieselbe Quelle zurück. Der Hrsgbr. mußte [illegible]
Auszüge beschränken, die er in den Noten unter dem [illegible]
giebt, zusammen mit der varia lectio der Hdschrr. des [illegible]
und seinen eigenen kritischen Bemerkungen. Dagegen [illegible]
für die Paddhati des Keçava eine vollständige Hdschr. zu [illegible]
Dieses Werk zielt mehr darauf, die ritualistischen Angaben [illegible]
ergänzen, als das Sûtra Wort für Wort zu erklären. [illegible]
auf die Interpretation des Sûtra bezieht (darunter auch [illegible]
selbstverständliche Bemerkung), ist im Appendix S. 307–[illegible]
mitgetheilt.

Soweit unsere Prüfung reicht, hat Bl. seine Arbeit [illegible]
großer Sachkenntniß und Sorgfalt ausgeführt. Er hat [illegible]
einen für die Interpretation des Atharvaveda und für die [illegible]
schichte des Aberglaubens wichtigen Text zugänglich [illegible]
Die Arbeit war schwierig besonders der zahlreichen [illegible]
derbnisse wegen, mit denen er sich oft vergeblich abgemüht [illegible]

:lleicht gelingt es ihm selbst und Anderen bei der Special-
andlung einzelner Stellen auf Grund dessen, was er zunächst
oten hat, hier und da noch weiter zu kommen. Reichhaltige
dices beschließen dieses Buch, durch das sich der Verf. um
; Studium der altindischen Literatur wohl verdient ge-
cht hat. Wi.

Iaussonville, comte, **Mme de la Fayette.** Paris, 1891.
Iachette. (223 S. 8.)
u. d. T.: Les grands écrivains français.

Nachdem verschiedene französische Literarhistoriker, zuletzt noch inte Beuve und Taine sich eingehend mit der seit Ménage viel zierten Schriftstellerin beschäftigt haben, ist allerdings dem rf. nicht viel zu thun übrig geblieben, es sei denn der Nach is, daß Frau v. Lafayette ihren Mann nicht, wie bisher an; eben wurde, frühzeitig, sondern erst nach 28jähriger Ehe loren hat. Um sie aber doch den ihr gebührenden Platz in ser Sammlung der großen Schriftsteller Frankreichs ein; nen zu lassen, ersetzt er den Mangel an neuem Stoff durch Aufgebot aller der Darstellungskunst, über die ein franzö- her Autor zu verfügen pflegt, so daß auch der, dem er nichts ues bietet, sein Buch mit Vergnügen lesen wird. Er be- idelt zunächst ihre äußeren Lebensumstände, wobei besonders em Verhältniß zur Frau v. Sevigné und in noch höherem aße dem zu La Rochefoucauld ein breiter Raum gegönnt rd, um sich dann in den letzten drei Capiteln der Schrift- llerin zuzuwenden, als welche sie sich durch die beiden Ro- ıne, die Princesse de Montpensier und die Princesse de Clè- , die zwei historischen Schriften, das Leben Henriettens von gland und die Mémoires de la cour de France, und ein paar vellen einen Namen gemacht hat. Der Umstand, daß ihre mane bald unter Ségrais' Namen, bald anonym erschienen d, giebt Gelegenheit, ihre Autorschaft festzustellen, auch die neuerdings von Barbier fälschlich zugeschriebene der Mé- ires de Hollande zurückzuweisen.

örting, Gust., **Lateinisch-romanisches Wörterbuch.** Lfg. 3—6. Paderborn, 1890. Schöningh. (Sp. 257—780. Lex. 8.) à ℳ 2.

Der Verf. hat sich durch sein Wörterbuch unstreitig ein be- utendes Verdienst um die romanische Sprachwissenschaft er- orben. Sein Werk verzeichnet in alphabetischer Ordnung jenigen lateinischen Wörter, die sich in den romanischen prachen erhalten haben, nebst den betreffenden romanischen ömmlingen, bietet also zunächst eine sehr erwünschte Grund- ge für solche Studien, die das Verhältniß des romanischen ortschatzes zum lateinischen genauer festzustellen suchen. ißerdem hat Körting auch aus anderen (namentlich den ger- anischen) Sprachen stammende Etyma den lateinischen Grund- örtern beigesellt, sodaß hiernach das Werk, mit dem beige- gten romanischen Wörterverzeichnisse, sich auch als ein ymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen rstellt. Der Verf. verzeichnet nicht nur die aus dem Lateini- ien stammenden volksthümlichen oder Erbwörter des Romani- ien, sondern auch, wie es im Vorwort heißt, „diejenigen teinischen Worte, welche zwar in allen romanischen Sprachen ır gelehrte Worte sind, aber, sei es durch ihre Lautgestaltung, i es durch die Wandelung ihres begrifflichen Inhaltes, sprach- schichtliches Interesse darbieten." Dies Verfahren ist kaum billigen, jedenfalls ist hier eine Scheidung, eine Aussonde- ng derjenigen Wörter, die „sprachgeschichtliches Interesse" rbieten, äußerst schwierig; ein subjectives Element wird sich i der Auswahl mehr oder weniger einmischen. So vermag ef. z. B. nicht einzusehen, worin das „sprachgeschichtliche In- resse" des unter Nr. 5273 aufgenommenen ital. span. port. olestia, molesto bestehen soll. — Der Verf. hat mit rühmens- erther Sorgfalt bei jedem Artikel das oft weit zerstreute ety- ologische Material zusammengebracht, indem er alle irgendwie in Betracht kommenden zu dem betreffenden Worte aufgestellten Etymologien aufführt und bespricht; hierin besteht ein Haupt- verdienst des Werkes, das weitere etymologische Forschungen sehr erleichtern wird. Er hat aber auch nicht selten eigene Erklä- rungen aufgestellt. Manches davon dürfte sich auch bei näherer Prüfung bewähren, wie, um nur eins zu erwähnen, die an- sprechende Erklärung von ital. floco = flaccus + raucus (Nr. 3296); Anderes freilich ist verfehlt, wie die, wenn auch zweifelnd aufgestellte Herleitung des vielbesprochenen trovare vom germ. þorp „Dorf" (Ref. hat bei diesem Worte öfter an lat. (in)terro- gare „fragen", dann * „erkunden" gedacht, ohne freilich die Bedenken dagegen zu verkennen). Sgt.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 11. Jahrg. Nr. 41—44.

Inh.: Agamemnon und Kassandra zu Amyklä und zu Mykenä. 1 u. 2. — Zum latein. und griech. Unterricht. 8 u. 9. — Die Feier des 50jährigen Jubiläums des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissen- schaften zu Berlin 1891. 5—8. — American philological association. — Personalien. — F. Dümmler, Entgegnung. — F. Müller, Dr. J. Wolter, latijnsche Grammatica voor Gymnasien. — Pro- gramme aus Bayern, 1890. 5. — H. Kiepert, Specialkarte vom westlichen Kleinasien. — F. Müller, zum Kampf bei Pylos nach Thukydides IV 8—14. 1. — Recensionen und Anzeigen.

Blätter für das bayer. Gymnasialwesen, redig. von Ad. Roemer. 27. Band. 8. Heft.

Inh.: J. Pfitzner, Winke zur Ertheilung des naturkundlichen Unterrichtes. — Recensionen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 42. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: J. Simon, Abkürzungen auf griechischen Inschriften. — L. Laistner, Κένταυρος. — Literarische Anzeigen. — Verhand- lungen über Fragen des höheren Unterrichtes. Berlin, 4.—17. De- cember 1890. (Schl.) — Miscellen.

Zeitschrift für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 5. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Engel's Entzückung des Las Casas. — Kleine Mitthei- lungen. — Besitzer oder Besitzerin? — Zur Aussprache. — Einige Bemerkungen zu früheren Heften der Zeitschrift von Alfr. Bauer in Paris, mit einigen Zusätzen von D. Sanders. — Kleine Mitthei- lungen.

Mythologie.

Vodskov, H. S., **Rig-Veda og Edda** eller den komparative Mytologi. Bidrag til Bestemmelsen af mytologiske Metode. Kopenhagen, 1890. Lehmann & Stage. (CXLIX S. og S. 1—80. Kl. 8.)

A. u. d. T.: Vodskov, Sjæledyrkelse og Naturdykelse. 1. Bd.

Endlich wieder einmal ein mythologisches Werk, an dem man mit Fug und Recht seine Freude haben mag. Das Werk scheint durchaus auf selbständiger Forschung zu beruhen, sein Verfasser einen wissenschaftlichen Standpunct einzunehmen, den die Forschung der Gegenwart allein gestattet. Scheint — mehr können wir zur Zeit nicht sagen, denn die vorliegenden ersten zwei Hefte enthalten noch nichts Mythologisches. Gleichwohl enthalten sie die Basis, auf der ausschließlich eine wissenschaft- liche Mythologie erwachsen kann: eine genaue Prüfung der ethnographischen Verhältnisse des Volkes, dessen Mythologie dargestellt werden soll, und eine gründliche Darlegung des Standpunctes wenigstens einer mythologischen Hauptquelle, nämlich der Veden. Jenes behandelt die Einleitung, dieses das erste Buch. In der Einleitung nimmt Vodskov einen neuen Standpunct ein, der in gleicher Schärfe und Ausdehnung noch nirgends durchgeführt ist, obgleich er in jüngster Zeit wieder- holt namentlich von Anthropologen ausgesprochen ist. Es ist nicht zu zweifeln, daß dieser auf heftigen Widerspruch stoßen

wird, und auch Ref. vermag ihn in Vielem nicht zu theilen, aber gleichwohl liegt zweifelsohne etwas Wahres darin. Der Verf. verwirft nämlich vollständig die Theorie von der Wanderung der Indogermanen und setzt dafür eine Ausbreitungstheorie. Er geht von den Uranfängen der Menschheit aus und meint, daß sich die Menschheit vom inneren Asien aus allmälig über die gesammte Erde verbreitet habe, daß sie mit ihrem Anwachsen immer weiter vom Centrum der Menschheit aus vorgedrungen sei: nach Nordosten der mongolische Stamm, nach Südosten der semitische, den Afrikas Sonne zu Negern machte, nach Nordwesten der indogermanische. Allein dies allmälige Sichausbreiten sei in einem Zustande der Menschheit geschehen, der als culturlos bezeichnet werden müsse, die Cultur sei einzig und allein an der Stätte entstanden, wo sich eine Mehrheit zu neuer Einheit verbunden hat, das ist dort, wo wir das Volk noch jetzt finden (al kultur er stedbundet). Von dieser Grundlage aus will V. die Mythologie der einzelnen Völker als eine Mythologie behandeln, die sich nur bei den einzelnen Völkern entwickelt haben kann und muß, die sich aber nimmermehr auf eine indogermanische Mythologie zurückführen läßt. Wir mögen nun V.'s Ausbreitungstheorie zustimmen oder nicht, in ihren Consequenzen für die Mythologie hat sie unstreitig das Richtige getroffen. Diese urindogermanische Mythologie ist längst erschüttert; nicht ein Punct auf der ganzen Linie besteht, der nicht schon von anderer Seite aus durchbrochen wäre. Sie ist ein Unding und widerspricht durchaus einer historischen Betrachtung der Culturentwickelung der Völker. Gleichwohl erkennt V. eine gemeinsame Wurzel nicht nur der indogermanischen Völker, sondern der gesammten Menschheit an, nämlich den Seelencult. Er steht hierin durchaus auf dem Boden der neuesten anthropologischen und religionswissenschaftlichen Forschungen. Ja, er deutet auch den Unterschied der drei Hauptrassen der Menschheit an: während die mongolische Rasse auf dem Standpuncte des Seelencultes und -glaubens stehen geblieben ist, hat sich bei der indogermanischen eine starke Naturverehrung entwickelt, hat die semitische eine reflectierende Götterlehre ausgebildet. Erst wenn diese Sätze, die hier in der Einleitung nur angedeutet sind, mit den vollen Beweisgründen vorliegen, wagen wir ein Urtheil darüber zu fällen. Jedenfalls ist der Verf. vorzüglich mit dem Material ausgerüstet, das ihn die Mythologien der einzelnen indogermanischen Völker von großen Gesichtspuncten aus überschauen läßt.

Das erste Buch des eigentlichen Werkes handelt vom Rigveda. V. führt unseres Erachtens treffend den Beweis, daß die Hymnen des Rigveda keine Volksdichtung sind, sondern Gedichte der Priester, die das Volk auf Opfer und Religion hinweisen, um es durch diese zu beherrschen und sich selbst eine bessere materielle Stellung zu erringen. Die ganze Cultur des Veda, der ausgeprägte Ackerbau, der Betrieb des Handwerkes, Wohnort und Regierungsform, der entwickelte Priesterstand, die Sprache des Veda mit ihrem künstlichen Versbau und Stil setzen eine solche Höhe geistiger Entwickelung voraus, daß sie vollständig unvereinbar ist mit dem indogermanischen Zustande, wie wir ihn seit V. Hehn's epochemachendem Werke kennen. Ist dies aber der Fall, so dürfen wir mit vollem Rechte mit V. die Mythen des Rigveda nicht in eine indogermanische Zeit versetzen, sondern müssen sie eben als das behandeln, was sie sind: als Dichtung eines hochentwickelten Standes der Inder, die wie die anderen indogermanischen Stämme eine besondere Neigung zur Naturverehrung hatten. Diese Auffassung vom Rigveda und seinem Inhalte ist ja nicht neu, allein sie ist unseres Wissens noch nie mit gleicher Klarheit und überzeugender Begründung dargelegt worden.

Von V.'s Standpuncte aus, auf den Ref. durch eigene Forschungen ganz unabhängig gekommen ist, werden wir allein die geschichtliche Entwickelung der einzelnen Religionen begreifen lernen, was die vergleichende Mythologie nach Kuhn-... Müller'scher Auffassung unmöglich macht. Im Einzelnen ... sich wohl Manches gegen das Buch einwenden (besonders ... angenehm berührt die nationale Saite, die hin und wieder ... geschlagen wird; das gehört nicht in ein wissenschaftliches ...), allein das vermag dem Werthe desselben nichts zu rauben. ... freuen uns auf die Fortsetzung des trefflichen Werkes und ..., daß diese die Wolken verscheucht, die die Einleitung ... Manchem hat auftauchen lassen.

—r.

Pädagogik.

Bréal, M., De l'Enseignement des Langues anciennes. Conférences faites aux étudiants en lettres de la Sorbonne. ... 1891. Hachette. (154 S.). ℳ 1, 60.

Ein Abschnitt der vorliegenden Schrift ist schon ... kurzem in der Revue des deux Mondes unter dem Titel ... tradition du latin en France" erschienen. Das bereits ... Spannung erwartete Buch enthält sechs Vorträge, welche ... Verf. auf seinen eigenen Wunsch an der Sorbonne gehalten ... und jetzt mit Vorrede und Schlußwort versehen herausgegeben ... 1. Pourquoi apprend-on le latin? 2. und 3. L'étude ... latin dans le passé. 4. La culture formelle de l'esprit. 5. und 6. Les exercices scolaires. Ihn leitete der ... den künftigen Lehrern eine richtige Einsicht in den ... classischen Unterrichtes zu geben, damit sie dieselbe in ... mit Wort und That zu vertreten vermöchten. Das Lateinische ... wird durchaus in den Vordergrund gestellt, weil es den Franzosen naturgemäß näher liegt, und das Griechische auch ... Organismus ihrer Schulen eine weit geringere Rolle ... Daß der Meister der Linguistik auch bei diesem ... Fülle seiner sprachlichen Bemerkungen bietet, war ja ... zu erwarten. Ueberraschend aber ist die genaue Kenntniß ... das sichere Urtheil in allen Fragen selbst des elementaren Schulunterrichtes. Auch hier vernimmt man das Verlangen nach freierer und selbständigerer Entwickelung der ... der complicierteren Gestalt des modernen Lebens muß ... Mannigfaltigkeit der Schulen Rechnung getragen werden. ... classische Unterricht wird sich vom pedantischen ... Unwesentlichen freimachen, dagegen mit Ernst und ... Wichtige betreiben. Bestimmt spricht der Verf. die ... eines neuen Aufschwunges der classischen Studien aus ... können ihre Stellung nicht sicherer behaupten, als wenn ... so feiner, entschiedener und zugleich vorurtheilsfreier ... treten werden, wie es hier geschieht. Alle, denen in der ... Sache ein Stück ihres eigenen geistigen Lebens angetastet ... werden mit tiefer Genugthuung der in classischer Form ... nen Darstellung Bréal's folgen.

...

Polek, Dr. Joh., Die Anfänge des Volksschulwesens in der ... Ein Beitrag zu einer Geschichte der Bukowinaer Militärverwaltung. ... Czernowitz, 1891. Pardini in Comm. (104 S. Kl. 8.)

Von den vier Perioden, in welche der Verf. die ... des Bukowinaer Volksschulwesens gliedert, behandelt er in ... liegendem Büchlein die erste, d. i. die Zeit der Militärverwaltung (1774—1786), auf Grund neuerer Quellenforschung. Er gelangt dabei theilweise zu Resultaten, welche sich nicht ... den bisher üblichen Auffassungen decken, und polemisiert wiederholt gegen H. J. Bidermann (Die Bukowina unter österreichischer Verwaltung, 1775—1872, Lemberg 1876).

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Steinmeyer. ... Nr. 11.

Inh.: Schwedler, Beiträge zur Frage des ... Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten. — Güldenpenning ...

e archäologische Feriencursus deutscher Gymnasiallehrer in Italien. Blasendorff, der zweite archäologische Cursus in Berlin. — Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des lateinlosen)eren Schulwesens zu Magdeburg. — 19. Versammlung des Vereins Lehrer an den höheren Schulen Pommerns. — 14. Verwaltungs- icht der Waisencasse der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns. Die vorbereitende Versammlung der Comenius-Stiftung. — Bücher- m.

tschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 16. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: J. Resch, Bemerkungen zu unserer Notenskala. — M. .fferl, über französische Schularbeiten und Sprechübungen auf Unterstufe. — M. Rusch, die „Aichordnung" im geometrischen terrichte. — C. Pelz, die orthogonale Projection des Kreises. it lithogr. Tafel.) Schulnachrichten. — Recensionen.

e Mädchenschule. Zeitschrift für das gesammte Mädchenschulwesen. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 4. Jahrg. 10. u. 11. Heft.

Inh.: Georg Warnecke, Inwiefern ist die Kunstgeschichte in Lehrplane der höheren Mädchenschule zu berücksichtigen? Vortrag, alten auf der 12. Hauptversammlung des deutschen Vereins für höhere Mädchenschulwesen zu Heidelberg, 3. October 1890. — :ensionen. — Berichte. — Verschiedenes.

natsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 10. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: C. Euler, Theodor Körner. — Zur Erinnerung an hann Heinrich Ludwig Meierotte, den Begründer des ältesten rnplatzes in Berlin. (Schl.) — Befähigungszeugnisse aus der rnlehrerinnen-Prüfung im Frühjahr 1891 zu Berlin. — Beur- ilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

Vermischtes.

zeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1891. Juli und October (Nr. 7 u. 8.)

Inh.: J. Radlinski, Wörterbuch der Dialekte kamtschadalischer lerschaften. 1. Wörterbuch des Dialektes der Ainos, Bewohner der 'el Schumschu. — J. Karlowicz, Ueber die Kürzung des An- tes der Orts- und Personennamen im Polnischen. — E. Porę- wicz, Verzeichniß seltener, in der Jagellonischen Bibliothek befind- er spanischer Druckwerke. — J. Kowalski, über den Einfluß Druckes auf die elektrische Leistungsfähigkeit. — K. Olearski, r eine neue Methode der Messung sehr kleiner Widerstände. — Bostel, Beiträge zur Geschichte der Lemberger Goldschmiedekunst 16. und 17. Jahrh. — M. Sokolowski, neue Mittheilungen r Hans Dürer. — Ders., ein unbekanntes Geschenk der nigin Hedwig für die Cathedralkirche von Krakau. — L. pcy, Ueber ein Silbergefäß krakauer Arbeit. — S. Tom- icz, Mittheilungen der kunsthistorischen Commission, Juli bis :ember 1890. — A. Blumenstok, Studien zur Geschichte des manischen Immobiliareigenthums. 1. Die Grundbesitzverhältnisse salischen Franken vor ihrer Ansiedelung auf römischem Gebiet. Simiradzki, die Fauna der Oxforder und Kimmeridge-Schich- in Polen. 2. — J. A. Stodólkiewicz, über eine Gestalt der steme von totalen Differentialgleichungen. — M. Raciborski, hium dictiosporum, ein neuer Parasit von Spirogyra. — W. imonowicz, Ueber die Endregungen der Nerven in Fühlhaaren weißen Maus.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.), Rob. Thomas, zur historischen wickelung der Metapher im Griechischen. (114 S.)

Halle-Wittenberg (Habilitationsschr.), Gust. Brandes, zum eren Bau der Trematoden. (30 S.) — Ferd. Heuckenkamp, dit de la Rose von Christine von Pisan. (20 S.) — Max Ihm, legomena in novam Pelagonii artis veterinariae editionem. S.) — Carl Voretzsch, über die Sage von Ogier dem Dänen. S.)

— (Inauguraldiss.), Otto Binting, über operativ behandelte lsentumoren. (57 S.)

Heidelberg (Inauguraldiss.), Aug. Stocker, über Johannes de menate. Ein Beitrag zur Kritik einer Quelle für die Geschichte nrich's VII und Italiens im 14. Jahrhundert. (51 S.)

Kiel (Inauguraldiss.), Alex. Heskel, die Historia Sicula des icanus o. des Gaufredus Malaterra. Ein Beitrag zur Quellen- de für die Geschichte Unteritaliens und Siciliens im 11. Jahr- dert. (100 S.)

Königsberg i. Pr. (Inauguraldiss.), Berth. Oppenheim, die syrische Uebersetzung des fünften Buches der Psalmen (Psalm 107—150) und ihr Verhältniß zu dem massoretischen Texte und den älteren Uebersetzungen, namentlich den LXX, Targ. (V, 70 S.) — Rud. Anderson, der deutsche Orden in Hessen bis 1300. (67 S.) — Georg Wagner, über Siedelungen der Neger. (55 S.) — Herm. Klabund, über die physikalische Isomerie einiger Hydroxylamin- derivate mit dem Radical der Paratoluylsäure. (77 S.) — Georg Leichmann, über die Brutpflege bei den Isopoden. (25 S. 4.) — Arth. Uecker, Beiträge zur Kenntniß der physikalischen Isomerie einiger anisylierter Hydroxylaminderivate. (38 S.) — Guil. Heinicke, de Ciceronis doctrina quae pertinet ad materiam artis rhetoricae et ad inventionem. (106 S.) — S. Askanazy, über die Regeneration glatter Muskelfasern. (41 S.) — Max Bierfreund, über das Verhalten des Endometriums bei Carcinoma portionis et cervicis uteri. (24 S.) — Friedr. Bidder, ein Fall von Inversio vesicae urinariae congenita. (24 S., 1 Taf.) — Th. Cohn, 31 Fälle von Myomectomie aus der gynäkologischen Klinik zu Königsberg in der Zeit von 1887 bis April 1891. (45 S. 2 Taf.) — Max Gartenmeister, über einseitige Amblyopie nach Schreck. (14 S.) — Georg Grote, über die Glandulae anales des Kaninchens. (27 S. 8, 1 Taf. 4.) — Leop. Hermenau, Beitrag zur Kenntniß der acuten Encephalitis. (39 S.) — Herm. Kersting, die Pachidermia laryngis. (50 S.) — Max Krieg, über Extrauteringravidität. (35 S.) — Alex. Löwenberg, Beitrag zur Behandlung der eitrigen Mittelohrentzündung mit Berücksichtigung der Bakteriologie des Ohreiters. (46 S.) — Georg Mallison, ein Fall von traumatischer Reflexpsychose. (25 S.) — A. Maxurke, vier Fälle von Ischias scoliotica. (47 S.) — F. Matthias, über graphische Darstellung der Actionsströme des Muskels, besonders am lebenden Menschen. (34 S. 1 Taf.) — Rob. Neuenborn, Beiträge zur Histologie der Larynxpolypen. (32 S.) — Gust. Poelchau, ein Fall von Perodactylie. (33 S. 1 Taf.) — Oscar Rheindorff, über Kehlkopftuberculose im Kindesalter, im Anschluß an einen Fall von Pseudoparalyse und Tuberculose. (36 S.) — Wilh. Richter, fünfzehn Fälle von vaginaler Totalexstirpation des Uterus aus der k. Universitäts-Frauenklinik zu Königsberg. (44 S.) — Arth. Schütze, über Facialislähmung bei Neugeborenen unter Mittheilung dreier beobachteter Fälle. Mit zwei Abb. (25 S.) — Alfr. Stieda, über die Cloake und das Receptaculum seminis der weiblichen Tritonen. (36 S. 1 Taf.) — Oscar Weidmann, über Psychosen bei Typhus abdominalis nach Beobachtungen in der städtischen Krankenanstalt zu Königsberg i. Pr. während der Typhusepidemie im Jahre 1888. (35 S.) — Ed. Willutzky, über ein primäres Sarkom des Ureters. (23 S. 3 Taf. 8., 1 T. 4.) — v. Zelasinski, zur Kenntniß der Vergiftung durch chlorsaure Salze. (58 S.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 88—89.

Inh.: Die zweijährige Dienstzeit. — Reglementarische Studien. (Forts.) — Nochmals die zweijährige Dienstzeit. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. Delbrück. 68. Bd. 5. Heft.

Inh.: F. Marion Crawford, Mr. Isaacs. Eine Erzählung aus dem heutigen Indien. 4. (Forts.) — Ernst Barre, der Proceß Ziethen in Elberfeld. — P. Graffunder, der Erdgeist und Mephistopheles in Goethe's Faust. — Gust. Dullo, großstädtische Miethpreise. (Nachschrift der Redaction.) — Politische Correspondenz: Der socialdemokratische Parteitag. Der liberale Wahlsieg in Pommern. Aus Oesterreich. Ausblick der europäischen Lage. Die allseitigen Friedensversicherungen. Frankreich und Rußland. Rußland und Italien. Die russische Anleihe. Italien und Frankreich. Die Scenen im Pantheon und ihre Folgen. England. Parnell's Tod. — Notizen und Besprechungen: Historisches.

Altpreußische Monatsschrift. Neue Folge. Hrsg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 28. Bd. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Rud. Reicke, lose Blätter aus Kant's Nachlaß. (Forts.) — A. Grabe, General-Lieutenant Freiherr von Günther und das Günther-Denkmal zu Lyck. — Kritiken und Referate. — Universitäts-Chronik 1891. — Altpreußische Bibliographie 1890 (Nachtrag und Fortsetzung).

Natur und Offenbarung. 37. Bd. 11. Heft.

Inh.: E. Wasmann, Aus der Entwicklungsgeschichte der gemischten Ameisengesellschaften. (Schl.) — Fr. Westhoff, das Alter des Menschengeschlechtes. — G. Buschan, phönizische Grabstätten. — J. Wiesbaur, die Wurzelknöllchen der Hülsenfrüchtler. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — W. Láska, Himmels-Erscheinungen im Monat December. — Recensionen. — Bibliographie. — Fragen und Antworten.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 36. Jahrg. November.

Inh.: Rudolf v. Gottschall, Romeo u. Julie am Pregel. 2. (Forts.) — Arth. Milchhöfer, Heinrich Schliemann und die Bedeutung seiner Ausgrabungen. 2. (Schl.) — Oskar Bie, der Opernchor bei Richard Wagner. — Herm. Heiberg, Irene v. Sehestedt. Der Chronik nacherzählt. 2. (Schl.) — Georg Horn: Bayreuth. Erinnerungen. — Lily v. Kretschman, Weimars Gesellschaft und das „Chaos". — Robert Steinhäuser, die Fluthwelle und die Hülfsexpedition von Finschhafen nach der Südwestküste von Neu-Pommern. — Gustav Dahms, Mascha. Ein Culturbild aus Rußland. — Literarische Mittheilungen. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Revue critique. 25ème année. No. 43.

Sommaire: Anciaux, les confréries musulmanes. — Vollers, la version samaritaine du Pentateuque, V. — Bloch, glossaire phénicien. — Millet, les premières périodes de la céramique grecque. — Gustafson, corrections au livre XXI de Tite-Live. — Tite-Live, VI-X p. p. A. Zingerle. — Novak, Tite-Live, XXI et XXII; Tacite, Annales, I-III. — Corda, catalogue des factums de la Bibliothèque nationale. — Warner, Jean de Mandeville. — Campbell, annales de la typographie néerlandaise au XV. siècle. — Roehricht, bibliographie géographique de la Palestine. — Nerucci, le bataillon universitaire toscan. — Chronique. — Académie des Inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. 3. serie. Vol. 36. Fasc. 21.

Sommario: A. Mosso, l' educazione fisica e i giuochi nelle scuole. — A. de Johannis, la sospensione delle nuove costruzioni ferroviarie. — Aug. Franchetti, in occasione dell' ultimo concorso drammatico — Neera, Senio. — Romanzo. (Cont.) — E. Sciamanna, ipnotismo e spiritismo. — A. Gabelli, i ricordi del vecchio Pasquale. — A. Graf, Versi. — Mutius, A traverso il Pamir. — Rassegna ecc.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Trunksucht und persönliche Freiheit. — Die Heimgekehrte. 1. — Die Frauen und das Trunksuchtsgesetz. — Biertrinker von Bier. — Statistik des Alkohol-Verbrauchs. — Das badische Lehrerinnenheim in Lichtenthal. — Bücher und Schriften.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 45.

Inh.: Der drohende Buchdruckerstreik. — Das deutsche Buchdruckgewerbe. — Das Ende des socialdemokratischen Parteitages in Erfurt. — Die Socialdemokratie und die Jugend. — Ein Urtheil über die Lage der landwirthschaftlichen Arbeiter in England. — Statistik der Hausthiere. — Kleine Mittheilungen.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 45 u. 46.

Inh.: Die Socialdemokraten in Erfurt. — Ernst Henrici, Deutsche Neger. (Schl.) — Die Theilung des christlichen Erdes. Geschichtsphilosophische Gedanken. 12. (Schl.) — Der Streit um den Geschichtsunterricht. — Berliner Liebesdramen. — Die höhere Mädchenschule. — Technische Fragen. — Glossen zum deutschen Reichstagswahlrecht. 1. 2. — Aus dänischer Zeit. 7. Uebers Wasser. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Des Kaisers Ball. Heer und Mode. Elle mit Welle. Das Zuhälterunwesen. Privatstunden und Pensionäre. Nochmals der Richterstand. Briefwechsel Friedrich Lücke's mit den Brüdern Jacob u. Wilhelm Grimm. Eisenbahnliteratur.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 46.

Inh.: Scholastikus, die Besoldung der Volksschullehrer. — Heinr. Schüler, Importzölle und Exportprämien. (Schl.) — L. Bloch, Das italienische Ausfuhrverbot für Kunstwerke. — (Zum Fall Borghese.) — Aug. Weiß, Rudyard Kipling. — Alex. Swientochowski, Der Gesang der Stummen. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 46.

Inh.: G. Diercks, spanische Literatur. — Leonh. Lier und Siegfr. Lederer, Neue Romane und Novellen. — Ernst Roeder, Neue Dichtungen. — J. Mähly, Aus der Alterthumskunde. — Feuilleton. — Bibliographie.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 256—261.

Inh.: Schwicker, Steiermark und Kroatien im 16. und 17. Jahrhundert. — W. Berdrow, die Eisenbahn der Zukunft. — Mittheilung. — Ein verschollenes Gedicht des preußischen Grenadiers. Mitgetheilt von Franz Muncker. — Aus den Reisen unserer Kriegsflotte in den Jahren 1890/91. 2 u. 3. — Paul Ladewig, J. L. Runeberg's epische Dichtungen. 1 u. 2. — O. Harnack, die Zukunft der privaten Kunstsammlungen Italiens. (Schl.) — K. Sander, Johann Amos Comenius (1592—1670) und die Comenius-Gesellschaft. — Besprechungen. — Madame Tallien, Biographisches aus dem Zeitalter der französischen Revolution. — Leon Kellner, englische Epigonenpoesie: Lewis Morris. — Nachruf: Karl Otto Frhr. v. Stromer. — Ludwig Saloman, König Karl Albert von Sardinien. 1. Palermo. — (Anthropologische Gesellschaft zu München).

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 132—134.

Inh.: Fritz Raeber, Durch Walachei und Südrußland. Reisebilder. 1 u. 2. — Theologische Literatur. — Moltke und der Orient. — Bücherbesprechungen.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2524. (97. Band.)

Inh.: Gebh. Zernin, Herzog Wilhelm von Württemberg. — Hallig in Gewitterböen. Gemälde von L. Schulze-Waldhausen. — Todtenschau. — Herren-Hinderniß-Reiten. — C. Weidmann, Aus Deutsch-Ostafrika. Einzug einer Unjamwesi-Karawane in Bagamoyo. — G. Finsler, Johann Kaspar Lavater. Ein Gedenkblatt zu seinem 150jährigen Geburtstage, d. 15. November 1891. Von einem Urenkel Lavater's. — Bilder aus Edile. Todtenwache bei einem Kinde. — La Zamacuera. — Aus der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in Berlin. 13. Das Geheimniß. Marmorgruppe ... Oberlein. — Bernh. Vogel, Francesco d' Andrade. — ... Habsburg, der Stammsitz des österreichischen Herrscherhauses. — ... Haus in Chicago. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — ... des Naturhistorischen Hofmuseums in Wien. — Gastronomische ... technische Mittheilungen. — Claire von Glümer, Januschka ... lagnisches Sittenbild. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 67. Band. 34. Jahrg. Nr. ...

Inh.: Sophie Junghans, Zu rechter Zeit. (Forts.) — ... Moltke über den Krieg 1870—71, aus den Briefen des General... an seine Familienangehörigen. — Gerhard Walter, ... (Forts.) — Vor der Kirche. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 46.

Inh.: Marie Bernhard, Ein Götzenbild. (10. Forts.) — ... bolz, Die Liebste schreibt. Gedicht. — Rud. v. Gottschall, ... licher Zeit. — E. Werner, Der höhere Standpunct. — Blätter ...

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 46.

Inh.: Achleitner-Umhof, Unter dem Glücksrade. Novelle. — ... Frauen. — Hausfrauen-Album. — Moderne Stilblüthen. — ... kaw, Das Märchen von der dicken Haut. — J. Barde, Eine ... Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 28. Jahrg. Nr. ...

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, In Moor und Marsch. (Forts.) — ... Helmuth v. Moltkes. — L. Staby, Aus dem Zoologischen Garten ... Hanns v. Zobeltitz, Meister Kern und Herr Wiesling. Ein Bild aus ... liner Handwerkerleben. (Forts.) — Malcewsky, Nach ... Lenbach, Spruch. — Am Familientisch.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der ... Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 3. Jahrg. Nr. ...

Inh.: L. v. Willmann, künstliche Wasserstraßen des ... einem in Darmstadt gehaltenen Vortrage. (Schl.) — Rik. v. ... Frage über die Zerstörung von Metallgegenständen unter den ... Atmosphärilien. (Schl.) — Die Frankfurter Elektricitäts-Ausstellung ... ston electrical instrument Co. Newark. — Ludwig Staby, ... und Markierungen in der Thierwelt. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Hrsg. Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 170.

Inh.: C. Radenhausen †. — „Zur Juden-Frage." — ... deutsch-sociale Partei in Baden. (Schl.)" — Preßstimmen. — ... richten aus der Partei. — Mosaik ꝛc.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks ... 23. Bd. Nr. 1—4.

Inh.: L. P. Sabanjäew, das Auerwild. Nach dem Russischen. — ... schichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — ... dener Preissuche für Gebrauchshunde. — Vereinsnachrichten. — ... und Friesland. — Fr. Graf v. Strachwitz, das ... Wildfutterpulver.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

André, Fr., die Einrede des nicht erfüllten Vertrages im ... gemeinen Rechte. (Kahane: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XIX, 1.)

Andrian, Ferd. v., der Höhencultus asiat. und europ. ... (Golther: Arch. f. Anthrop. XX, 3.)

Bekker, E., Imm., System des heutigen Pandektenrechts. ... (Zoll: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XIX, 1.)

Caesaris belli gallici libri VII u. Hirtii lib. VIII. F. d. Schulgebr. erkl. von Alb. Doberenz. 9. Aufl., bes. von Bernh. Dinter. (Wolff: Wschr. f. class. Philol. VIII, 44.)

Cathrein, S., Moralphilosophie. 2. Bd. (v. Hoensbroech: Stimmen aus Maria Laach. XLI, 4.)

(Catullo.) La chioma di Berenice. Traduzione e commento di C. Nigra, col testo latino ecc. (Magnus: Berl. philol. Wschr. XI, 44.)

Engel, Arth., et Reymond Serrure, traité de numismatique du moyen-âge. T. I. (Ztschr. f. Numismatik. XVIII, 1.)

Fausti Reiensis praeter sermones Pseudo-Eusebianos ... Accedunt Ruricii epistulae. Recens. Aug. Engelbrecht. (... Rdsch. 22.)

Horatii Flacci opera omnia. With a commentary by E. C. Wickham. Vol. II. The satires, epistles and the Ars poetica. (... Ebend.)

Koeppen, Th., Beiträge zur Frage nach der Urheimath u. ... Verwandschaft d. indo-europ. u. finn.-ugr. Volksstammes. (... Arch. f. Anthrop. XX, 3.)

Kraus, Fr. S., Volksglaube u. religiöser Brauch der Südslaven. (Golther: Ebend.)

Lainé, Armand, introduction au droit international privé. (Ofner: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XIX, ...)

Laistner, Ludw., das Räthsel der Sphinx. (Golther: Arch. f. Anthrop. XX, 3.)

Morris, E. P., on the sentence-question in Plautus and Terence. (Blase: Berl. philol. Wschr. XI, 44.)

rden, Ed., in Varronis saturas Menippeas observationes selectae. Stowasser: Wschr. f. klass. Philol. VIII, 44.)
ulson, Joh., fragmentum vitae S. Catharinae Alexandrinensis metricum. (Manitius: Ebend.)
ft, A. H., Studien zur vergl. Rechtswissenschaft auf ethnolog. Basis. (Achelis: Arch. f. Anthrop. XX, 3.)
vier, Alphons, Lehrbuch des Völkerrechts. (Lentner: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XIX, 1.)
ombathy, Jos., die Tumuli von Gemeinlebarn. Ausgegraben von Adalb. Dungel. (Hoernes: Arch. f. Anthrop. XX, 3.)
rök, Aurel v., Grundzüge einer vergl. Craniometrie. (Schmidt: Ebend.)
ndland, Paul, neuentdeckte Fragmente Philos. (Dräseke: Wschr. f. klass. Philol. VIII, 44.)
islocki, Heinr. v., Vom wandernden Zigeunervolke. (Golther: Arch. f. Anthrop. XX, 3.)

Vom 4. bis 11. November 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

ldwin, James Mark, Handbook of psychology. Feeling and will. New-York, Holt & Co. (XI, 394 S. 8.)
rtram von Born. Hrsg. von Alb. Stimming. Halle a/S., 1892. Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 4, 60.
ß, Bernh., zur Geschichte des Konstanzer Concils. Studien. 1. Bd. Marburg i/H., Ehrhardt. (XIV, 236 S. Kl. 8.)
smarck-Anthologie. Eine systematisch geordnete Blüthenlese aus Bismarck's Reden u. Briefen. Stuttgart, Weisert. (Kl. 8.) ℳ 6.
bliotheca normannica, Denkmäler normannischer Literatur und Sprache. Hrsg. von H. Suchier. IV. Eneas. Texte critique publié par Jaques Salverda de Grave. Halle a/S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 14.
ockhaus' Conversations-Lexikon. 14. Aufl., 1. Bd. Leipzig, 1892, Brockhaus. (Gr. Roy. 8.) Geb. ℳ 10.
ünneck, Wilh. v., zur Geschichte des Grundeigenthums in Westpreußen. I. Die kölnischen Güter. Berlin, Vahlen. (VIII, 138 S. 8.)
tzer, Mart., an ein christlich Rath und Gemeyn der stat Weissenburg Summary seiner Predig daselbst gethon. (Neudr.) — Bibliographische Zusammenstellung der gedruckten Schriften Butzer's von F. Mentz. — Ueber den handschriftlichen Nachlaß und die gedruckten Briefe Butzer's. Verzeichniß der Literatur über Butzer von A. Erichson. Straßburg i/E., Heitz. (8.) ℳ 6.
tzer, Mart., le réformateur de l'Alsace. Straßburg i/E., Heitz. (Kl. 8.) ℳ 0, 20.
ceronis in C. Verrem orationes. Discours de Cicéron contre Verrès. — Divinatio in Q. Caecilium. Texte latin publié etc. avec un commentaire etc. par Émile Thomas. Paris, 1892, Hachette & Co. (70 S. Roy. 8.)
oetta, Wilh., Beiträge zur Literaturgeschichte des Mittelalters u. der Renaissance. II. Die Anfänge der Renaissancetragödie. Halle a/S., 1892. Niemeyer. (Roy. 8.) ℳ 6.
etrich, Albr., Abraxas. Studien zur Religionsgeschichte des späteren Alterthums. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 4, 40.
lby, M. v., Ernstes Wollen. Berlin, Bibliograph. Bureau. (65 S. 12.)
rrer, F. W., das Leben Jesu. Uebers. von J. Walther. Lief. 1 u. 2. Dresden, 1892, Brandner. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 50.
ank, Fr. H. R., dogmatische Studien. Erlangen, 1892, Deichert. (III, 135 S. 8.)
mi, F. G., avviamento allo studio del sanscrito. 2. ed. Mailand, Hoepli. (XII, 251 S. 16.)
eckel, Ernst, Anthropogonie oder Entwickelungsgeschichte des Menschen. 4. Aufl. 2 Thle. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 16.
in, Ludov., et Conr. Burger, Repertorium bibliographicum in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD. typis expressi ordine alphabetico vel simpliciter enumerantur vel adcuratius recensentur. Leipzig, Harrassowitz. (8.) ℳ 16.
bra, H. v., die moderne Behandlung der Hautkrankheiten. 2 Th. Wien, Braumüller. (68 S. Gr. 8.)
lbig, Wolfg., Führer durch die öffentlichen Sammlungen classischer Alterthümer in Rom. 2 Bde. Leipzig, Baedeker. (XII, 548, III, 443 S. Kl. 8.)
rsch, A., et E. Plantamour, nivellement de précision de la Suisse. Livr. 7—9. Genf, 1880/91. (4.) à ℳ 3.
ffa, Alb., Lehrbuch der Fracturen und Luxationen. 2. Aufl. (Schl.-) Lief. Würzburg, Stahel. (Gr. 8.) ℳ 6.
llonius, Ludw., somnium vitae humanae. Ein Drama. (1605.) Hrsg. von Franz Spengler, Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Hopkins, Geo. M., der praktische Experimental-Physiker. Hülfs- und Handbuch zum Experimentieren und Anfertigen von Apparaten 2c. Für weitere Kreise bearb. von Mart. Krieg. Magdeburg, Faber'sche Druckerei. (XI, 449 S. 8.)
Horning, Wilh., kirchenhistorische Nachlese oder Nachträge zu den Beiträgen zur Kirchengeschichte des Elsasses (7 Jahrgänge) u. Biographieen der Straßburger luth. Theologen. (Festschr. f. M. Butzer's Geburts-Jub.) Straßburg i/E., Heitz. (Roy. 8.) ℳ 4, 20.
Jacobi's, C. G. J., gesammelte Werke. 7. Bd. Hrsg. von K. Weierstraß. Berlin, G. Reimer. (4.) ℳ 14.
Kloeppel, P., Gesetz und Obrigkeit. Zur Klärung des Staats- u. Rechtsbegriffes. Leipzig, Hirschfeld. (Kl. 8.) ℳ 2, 70.
Lanz, Otto, und Fritz de Quervain, chirurgische Klinik von Prof. Dr. Kocher in Bern. Sommersemester 1891. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 4.
Liebermann, F., Quadripartitus, ein engl. Rechtsbuch von 1114 nachgewiesen u. soweit bisher ungedruckt, hrsg. 2c. Halle a/S., 1892. Niemeyer. (8.) ℳ 4, 40.
Luther u. Emser, ihre Streitschriften aus dem Jahre 1521, hrsg. von Ludwig Enders. 2. Bd. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.
Marin Paul, l'art militaire dans la première moitié du 15me siècle. Jeanne d'Arc, tacticien et stratégiste. Tome 4. Paris, 1890, Baudoin. (324 S. Kl. 8.)
Meili, F., Die Errichtung der eidgenössischen Rechtsschule. Basel, 1892, Reich. (47 S. Kl. 8.)
Menge, Rud., Ithaka nach eigener Anschauung geschildert. Gütersloh, Bertelsmann. (8.) ℳ 0, 80.
— Troia u. die Troas nach eigener Anschauung geschildert. Ebend. (8.) ℳ 1, 50.
Meyer, Rich., das Färben und Bedrucken der Gewebe. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (Samml. wiss. Vortr.)
Middeldorpf, K., u. C. C. Goldmann, experimentelle u. pathologisch-anatomische Untersuchungen über Croup u. Diphtherie. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 50.
Moltke, Helmuth v., Briefe an seine Mutter und an seine Brüder Adolf und Ludwig. Berlin, Mittler & Sohn. (XV, 319 S. 8.) (Gesammelte Schr. 4.)
Müller-Frauenstein, Georg, Von Heinrich von Kleist bis zur Gräfin Marie Ebner-Eschenbach. Hannover, Ost. (IX, 381 S. Kl. 8.)
Müller, Karl, die göttliche Zuvorersehung und Erwählung in ihrer Bedeutung für den Heilstand des einzelnen Gläubigen nach dem Evangelium des Paulus. Eine biblisch-theologische Untersuchung. Halle a/S., 1892, Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 3.
Parisius, Lud., u. Hans Crüger, Formularbuch zum Reichsgesetz, betreff. die Erwerbs- u. Wirthschaftsgenossenschaften. Vom 1. Mai 1889. Berlin, 1892, Guttentag. (Gr. 8.) ℳ 3, 25.
Pfizer, die Berufung in Strafsachen. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1. (Zt- u. Str.-Fr.)
Pohlmey, E., der römische Triumph, der Triumph im Allgemeinen, der Triumph des Aemilius Paullus, Germanicus, Titus. Gütersloh, Bertelsmann. (Kl. 8.) ℳ 1.
Prantl, K., Lehrbuch der Botanik für mittlere und höhere Lehranstalten. 8. Aufl. (Gr. 8.) ℳ 4.
Radics, P. v., Goethe, das Haus Habsburg u. Oesterreich. Wien, Verl. d. österreich-ung. Revue. (79 S. Gr. 8.)
Rod, Édouard, Stendhal. Paris, 1892, Hachette & Cie. (161 S. Kl. 8.)
Sackur, Ernst, die Cluniacenser in ihrer kirchlichen und allgemeingeschichtlichen Wirksamkeit bis zur Mitte des 11. Jahrh. 1. Bd. Halle a/S., 1892, Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 7, 50.
Schauspiele, schweizerische, des 16. Jahrh. Bearb. durch das deutsche Seminar der Züricher Hochschule, unter Leitung von Jac. Bächtold. 2. Bd. Zürich, Frauenfeld, Huber in Comm. (353 S. Kl. 8.)
Schmidt, Aug., die Strahlenbrechung auf der Sonne, ein geometrischer Beitrag zur Sonnenphysik. Stuttgart, Metzler. (32 S. Gr. 8.)
Schröder, H., Untersuchungen über silurische Cephalopoden. Jena, Fischer. (Gr. 4.) ℳ 10.
Schuchardt, Karl, die Gelenkwassersucht. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 50.
Schultze, Aug., Civilprozeßrechtsfälle ohne Entscheidungen. Jena, Fischer. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.
Schultze, Vict., Geschichte des Unterganges des griechisch-römischen Heidenthums. II. Die Ausgänge. Jena, 1892. Costenoble. (Gr. 8.) ℳ 9.
Schwarz, Frank, forstliche Botanik. Berlin, 1892. Parey. (Roy. 8.) ℳ 15.
Simroth, Heinr., die Entstehung der Landthiere. Ein biologischer Versuch. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 16.

Statistik, österreichische. Hrsg. von d. k. k. statist. Central-Commission. Wien, Gerold's Sohn in Comm. (Fol.)
27. Bd. 4. H. 20. statistische Uebersicht der Verhältnisse der österreichischen Strafanstalten und der Gerichtsgefängnisse im Jahre 1887. Bearb. im Justizministerium. (XXVII, 111 S.)

Taschenbuch, historisches. Begründet von Fr. v. Raumer. Hrsg. von Wilh. Maurenbrecher. 6. Folge. 11. Jahrg. Leipzig, 1892, Brockhaus. (Kl. 8.) ℳ 8.

Thomson, William, populäre Vorträge und Reden. Autoris. Uebers. Bd. 1. Constitution der Materie. Berlin, Mayer & Müller. (VIII, 342 S. 8.)

Treutlin, P., geschichtliche Entwickelung des Einjährig-Freiwilligen-Berechtigungswesens in Deutschland. Hamburg. Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (Samml. wiss. Vortr.)

Vogt, J. G., die Menschwerdung. Die Entwickelung des Menschen aus der Hauptreihe der Primaten und die Begründung der weiten Kluft zwischen Thier und Mensch ꝛc. Leipzig, 1892, Wiest. (8.) ℳ 6.

Voretzsch, Karl, über die Sage von Ogier dem Dänen u. die Entstehung der Chevalerie Ogier. Ein Beitrag zur Entwickelung des altfranzösischen Heldenepos. Halle a/S., Niemeyer. (8.) ℳ 3.

Walther von Arras, Ille u. Galeron, altfranzösischer Abenteuerroman des 12. Jahrh. nach der einzigen Pariser Handschrift, hrsg. von W. Förster. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 7.

Weismann, Aug., Amphimixis oder die Vermischung der Individuen. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Weißenfels, O., die Entwickelung der Tragödie bei den Griechen. Gütersloh, Bertelsmann. (8.) ℳ 1, 20.

Werner, B. v., die Kampfmittel zur See. Schiffe, Fahrzeuge, Waffen, Hafensperren. Leipzig, 1892, Brockhaus. (Gr. 8.) ℳ 3.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Brunot, de Philiberti Bugnonii vita et eroticis versibus. (Thesis.) (III, 163 p. 8.) Lyon, impr. Storck.

Brutails, étude sur la condition des populations rurales du Roussillon au moyen âge; (XLIV, 314 p. 8.) Paris, Picard.

François, droit romain: de la règle dolus pro possessione est dans l'action en revendication; droit français: de la violation du secret des lettres, de leur perte; sanction civile, sanction pénale. (Thèse.) (131 pages. 8) Nancy, imprimerie Crépin-Leblond.

de Glanville, histoire du prieuré de Saint-Lô de Rouen: ses prieurs, ses privilèges, ses revenus, d'après les documents authentiques tirés des archives de la Seine-Inférieure. 2 vol. (XVI, 460, 521, p. et planche. Gr. in-8.) Rouen, Gagniard.

Godehot, les Neutres, étude juridique et historique de droit maritime international. (VIII, 444, p. Gr. in-8.) Alger, imp. Fontana et Cie. Fr. 7,50.

Inquinbert, droit romain: de la juridiction du Sénat à l'égard des magistrats sous la République; droit français: de la responsabilité pénale et civile des ministres. (Thèse). (408 p. 8.) Paris, Rousseau.

Laurent, variétés historiques ardennaises. Arrestation de Louis XVI à Varennes. (43 pages 8.) Paris, Picard.

Paulin, thermes de Dioclétien. (Restaurations des monuments antiques par les architectes pensionnaires de l'Académie de France à Rome depuis 1788 jusqu'à nos jours, publiées avec les mémoires explicatifs des auteurs sous les auspices du gouvernement français.) (28 p. et planches. Gr. in-fol.) Paris, Firmin-Didot et Cie. Fr. 220.

Popineau, de la complicité: en droit français et dans quelques législation étrangères. (Thèse.) (VIII, 302 p.) Paris, Rousseau.

de Rochemonteix, la prononciation moderne du copte dans la Haute-Egypte, I. (36 p. 8.) Paris, Imprimerie nationale.

Rod, les idées morales du temps présent. (322 p. 16.) Perrin et Cie. Fr. 3, 50.

Serre, les marines de guerre. De l'antiquité et du moyen âge. Deuxième partie: étude d'architecture navale. (VI, 450 p. avec fig. 8.) Paris, Baudoin. Fr. 8.

de Tannenberg, sur les équations aux dérivées partielles du premier ordre à deux variables indépendantes qui admettent un groupe continu de transformations. (Thèse.) (152 p. avec fig. 4.) Paris, Gauthier-Villars et fils.

Weil, la campagne de 1814 d'après les documents des archives impériales et royales de la guerre à Vienne. La cavalerie des armées alliées pendant la campagne de 1814. Avec une préface par Leval. T. 1er. (VIII, 550 p. et 2 cartes en coul. 8.) Paris, Baudoin. Fr. 8.

Englische.

Codrington, Melanesians: studies in their anthropology and folk-lore. (436 p. 8.) Oxford Warehouse.

Herbert, the history of the law of prescription in England. (Yorke prize essay, 1890.) Cambridge Univ. Press. S. [illegible]

Mayhew, synopsis of old english phonology. (8.) S. [illegible]

Sidgwick, the elements of politics. (664 p. 8.) Macmillan. S. [illegible]

Sterrett, studies in Hegel's philosophy of religion. (8.) S. [illegible]

Antiquarische Kataloge.

Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Wir bitten, die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden [illegible].

Bamberg, L., in Greifswald. Nr. 91. Deutsche Sprache u. Literatur. Kunstgeschichte. Musik. Nr. 92. Sprachwissenschaft. Engl. u. franz. Literatur.

Cohn, Alb., in Berlin. Nr. 6. Manuscripte. Literatur. 15–[illegible] Jahrhundert. Bibliographie.

Coppenrath, H. B., in Regensburg. Vermischtes.

Harrassowitz, O., in Leipzig. Nr. 175. Semitica u. [illegible]

Kampffmeyer, Th., in Berlin. Nr. 328. Theologie u. [illegible]

Köhler's, K. F., Antiquarium in Leipzig. Nr. 510. [illegible] III. Ural-altaische u. malayische Völker und Sprachen. [illegible]

Lißebisch, B. in Leipzig. Nr. 57. Medicin, vergleich. [illegible]

Müller, G., in Bern. Nr. 32. Vermischtes.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor der classischen Archäologie an der [illegible] schen Universität zu Prag, Dr. W. Klein, ist zum ord. [illegible] daselbst, der Docent Hansen an der technischen Hochschule [illegible] stadt zum ord. Professor der Botanik an der Universität [illegible] nannt worden.

Der Privatdocent der Chemie an der Universität [illegible] Dr. L. Wolff, wurde als a. ord. Professor an die [illegible] Jena, der Privatdocent der germanischen Philologie an der [illegible] sität Marburg, Dr. Fr. Kaufmann, als a. ord. Professor an die Universität Gießen berufen.

Zu Reichsgerichtsräthen sind der Landgerichtsdirector [illegible] Zimmerle in Heilbronn und der Oberlandesgerichtsrath [illegible] Stuttgart ernannt worden.

Die ord. Lehrer, Dr. Emil Haenßel an der höheren [illegible] schule zu Berlin und Titularoberlehrer Pullig am Realprogymnasium zu Bonn, sind zu (bezw. etatsmäßigen) Oberlehrern an den [illegible] Anstalten befördert worden.

Titular-Oberlehrer Selting am Realgymnasium zu [illegible] wurde zum etatsmäßigen Oberlehrer am Mariengymnasium zu [illegible] ernannt.

Dem ord. Honorarprofessor in der medicinischen Facultät zu Leipzig, Dr. Joh. Leonh. Otto Heubner, ist der Charakter als Medicinalrath, dem ord. Professor Dr. Forchhammer an der Universität Kiel der k. preuß. Rothe Adlerorden 2. Kl. mit [illegible] dem Realgymnasial-Oberlehrer a. D., Professor Dr. [illegible] Breslau, derselbe Orden 4. Cl., und dem Präsidenten des [illegible] consistoriums zu Hannover, Dr. Mejer, der k. preuß. Kronenorden 2 Kl. verliehen worden.

Das Prädicat Professor wurde den Oberlehrern Friedr. [illegible] am Lyceum I zu Hannover, Dr. Peters an der Realschule zu Bochum und Dr. Hugo Jentzsch am Gymnasium zu Guben verliehen.

Am 27. October † in Athen der Artilleriehauptmann [illegible] Deneke, im Interesse des archäologischen Institutes zu topographischen Vermessungen in der eleusinischen Ebene und auf der Insel [illegible] beurlaubt.

Vor Kurzem † in Hamburg der Schriftsteller auf dem [illegible] der Philosophie C. Radenhausen, 78 Jahre alt, in Danzig der Stadtschulrath Dr. Wilh. Cosack, 70 Jahre alt.

Collationen.

Dr. phil. J. Tschiedel, seit Jahren in Rom, Via [illegible] cazlone 63 p. 4 ansässig und durch die Proff. Diels in Berlin und Dir. Treu in Breslau empfohlen, übernimmt Collationen und ähnliche wissenschaftliche Arbeiten.

Angebot werthvoller Werke aus allen Wissenschaften
von Gustav Fock, Antiquariat in Leipzig.

Abhandlungen, Geographische. Hrsg. v. A. Penck. Bd. I—IV. Wien. 1887—90. (statt 84. —) 35. —
Daraus einzeln: **Brückner, E.,** Die Vergletscherung d. Salzachgebietes. (9. —) 4. — **Neumann, L.,** Orometrie d. Schwarzwaldes. (3. —) 1, 50. **Böhm, A.,** Einteilung d. Ostalpen. (8. —) 3, 50. **Geiger, W.,** Die Pamiergebiete. (8. —) 3,50. **Hann, J.,** Verteilung d. Luftdruckes über Mittel- u. Südeuropa. (12. —) 6. — **Soyka, J.,** Ursachen d. Grundwasser-Schwankungen. (3, —) 1. 25. **Günther, S.,** Johannes Kepler u. d. tellur.-kosmische Magnetismus. (3, —) 1, 25. **Sievers, W.,** Die Cordillere v. Merida. (12. —) 6. — **Woeikof, A.,** Der Einfluss einer Schneedecke auf Boden, Klima u Wetter. (6. —) 2, 50. **Kretschmer, K.,** Die phys. Erdkunde im christl. Mittelalter. (5. —) 2, 25. **Brückner, E.,** Klimaschwankungen seit 1700. (15. —) 7. 50.

Aischylos, übers. von Joh. Gust. Droysen. 4. A. 1884. (6. —) 3, 60.

Andree, R., Allgemeiner Handatlas in 120 Karten. 2. A. 1890. Origbd. (28. —) 21. —

Annalen d. Chemie u. Pharmacie. Hrsg. v. J. v. Liebig, Kopp etc. Bd. 60—260. Gbd. u. br. 1300. —

Archiv f. Rechtsfälle d. preuss. Obertribunals. Hrsg. v. Striethorst. 100 Bde. Berl. 1851—80. Gbd. (362, —) 100, —.

Arnold, F., Der herzogliche Palast von Urbino. Gemessen, gezeichnet u. herausg. von Fr. Arnold. Mit erläut. Texte. 50 Taf., wovon 6 in Farbendruck. 1857. Imp.-Fol. In Mappe. Lpz. (120. —) 25. —

Baumeister, A., Denkmäler d. class. Altertums. Zur Erläuterung d. Lebens d. Griechen u. Römer in Religion, Kunst u. Sitte. Mit Abb. 3 Bde. 1886—88. Eleg. gbd. (84. —) 62. —

Bernays, J., Gesammelte Abhandlungen, hrsg. v. H. Usener. 2 Bde. 1885. (18, —) 10. —

Birt, T., Das antike Buchwesen in seinem Verhältniss z. Litteratur. Mit Beiträgen zur Textgeschichte d. Theokrit, Catull, Properz u. anderer Autoren. 1882. (12. —) 6. —

Brockhaus, Konversations-Lexikon. 13. (neueste) A. 16 Bde. u. Suppl. 1884—87. Hfz. (161, 50) 75. —

Brugsch, H., Die Aegyptologie. Abriss d. Entzifferungen u. Forschungen auf d. Gebiete d. ägyptischen Schrift, Sprache u. Altertumskunde. Gr. 8. Lpz. 1890. (24. —) 15. —

Casati, G., Zehn Jahre in Aequatoria u. die Rückkehr mit Emin Pascha. Autor. dtsch. Ausg. 2 Bde. Bambg. 1891. Origbd. (22. —) 8. —

Dante's göttliche Comödie. Uebers. v. Philalethes. Wohlf. Ausg. 3 Bde. Lpz. 1872—73. (9. —) 5. —

Dingler's polytechn. Journal. Bd. 1—278. 1831—90. 650. —

Endlicher, St., Anfangsgründe d. chinesischen Grammatik. 1845. (20 —) 4. —

Fessler, J. A., Gesch. v. Ungarn. 2. verm. A. Hrsg. v. E. Klein. Mit Vorwort v. M. Horváth. 5 Bde. Lpz. 1867—83. (50. —) 9. —

Gauss, C. F., Werke. Hrsg. v. d. kgl. Gesellschaft d. Wissensch. zu Göttingen. 7 Bde. 4. 1870—77. Cart. 95. —

Generalstabswerk. Krieg 1870/71. 5 Bde. Kplt. m. allen Karten u. Plänen. Gbd. 50. —
— Feldzug 1866. Gbd. Selten. 18. —

Handbuch d. Physiologie. Hrsg. v. L. Hermann. 6 Bde. in 11. 1879—83. (157. —) 80. —

Hartmann, Ed. v., Ausgewählte Werke. 9 Bde. Lpz. (42. —) 30. —

Herder, Sämmtl. Werke. Hrsg. v. B. Suphan. Bd. 1—4. 6. 7. 10—13. 15—31. (Soweit erschienen.) 1877—89. (138.—) 90. —

Kant, J., Sämmtl. Werke. Hrsg. v. G. Hartenstein. 8 Bde. 1867—68. Hfz. (48. —) 30. —

Karmarsch u. Heeren, Technisches Wörterbuch. 3. A. v. Kick u. Gintl. Lfg. 1—103. (So w. erschienen.) 1876—91. (206. —) 130. —

Karpeles, G., Geschichte d. jüdischen Literatur. 2 Bde. Berl. 1886. (18, 50) 10. —
— dass. in 2 Lnbde. (21. —) 12. —

Kepler, J., astronomi opera omnia. Ed. Chr. Frisch. 8 voll. in 12 ptt. Frkft. 1857—71. (140. —) 30. —

Klassiker der Malerei, Die. Eine Sammlung ihrer berühm- Werke hrsg. v. P. F. Krell unter Mitwirkung v C. L- mann, m. erläut. Texte v. A. v. Wurzbach. I. Se- Malerei der Renaissance in Italien. II. Serie: Die M- der Niederländer und Spanier. Zusammen 133 Gem- unveränderlichem Photographiedruck. Fol. 1876—79. Stuttg. (167, 50)

Klein, F. L., Gesch. d. Dramas. 13 Bde. Lpz. 1865—76.

Kopp, H., Geschichte der Chemie. 4 Bde. 1843—47. Hfz.

Kuh, E., Biographie Friedrich Hebbels. 2 Bde, mit Wien 1877. (15. —)

Lübke, W., Grundriss der Kunstgeschichte. 10. A. Stuttg. Hfz. (18. —)

Lübker, Fr., Reallexikon d. class. Alterthums. 6. A. Hrsg. Erler. Mit zahlr. Abb. 1882. Eleg. Hbfz. (14. —)

Martens, G. F., Recueil des principaux traités d'allian- paix, de trêve, de commerce etc. depuis 1761 jusqu'- Gbd. (856. —)

Maurer, G. L., Geschichte d. Markenverfassung in Deutschland 1856. (8. 40)
— Geschichte d. Fronhöfe, d. Bauernhöfe u. d. Hofverf- in Deutschland. 4 Bde. 1862—63. (35. 20.)
— Geschichte der Dorfverfassung in Deutschland. 2 Bd- bis 1866. (14. 40.)
— Geschichte der Städteverfassung in Deutschland 1869—71. (46. 40.)

Meyer's Conversationslexikon. 4. (neueste) Aufl. 16 Bde. u. Suppl. Eleg. gbd. (170. —)

Muspratt, S., Theoret., pract. u. analyt. Chemie in Anwen- dung auf Künste u. Gewerbe, bearb. v. Stohmann u. Ke- 3. A. 7 Bde. 4. 1875—81. Gbd. (260. 50)

Prel, C. du, Studien aus dem Gebiete der Geheimwis- schaften. 2 Bde. I. Thatsachen und Probleme. II. Ex- rimentalpsychologie u. Experimentalphysik. Gr. 8 Lpz. (8. —)

Realencyklopädie f. die protest. Theologie u. Kirche. Hrsg. Herzog u. Plitt. 18 Bde. 1877—89. Eleg. geb.

Rembrandt-Galerie von A. v. Wurzbach. Eine Auswahl hundert Gemälden Rembrandts, nach den vorzüglichst- Stichen, Radierungen u. Schwarzkunstblättern in Licht- ausgeführt. 60 Blatt in gr. Folio und 40 kleinere in Te- Stuttg. Origb. (80. —)

Roth, K. L., Griechische Geschichte. 4. A. Mit 40 Abb. 2 Taf. 1891. — Römische Geschichte. 2 A. 2 Th. 1885. Zusammen 3 Bde. Hrsg. von N. Westermayer (17. 40)

Rundschau, Deutsche. Hrsg. v. J. Rodenberg. Bd 1- 1874—83. (222. —)

Schlechtendal u. Hallier, Flora v. Deutschland. 5. A. 1880—87. Hfz. (266. —)

Spiegel, F., Erân, das Land zwischen dem Indus und Tigris. Beiträge zur Kenntniss des Landes und seiner Gesch- Berlin 1863. (6. —)

Sterne, C., Werden u. Vergehen. Eine Entwicklungsgesch- des Naturganzen in gemeinverständl. Fassung. 3. neubearb. mit 450 Holzschn. u. 24 Taf. Berl. 1886. (15. —)
— dass. in eleg. Lnbd. (16. 50)

Thomé, Flora v. Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz. 1889—90. Hfzr. (54. —)

Urkundenbuch, Mecklenburg. Hrsg. v. Verein f. mecklenb. Ge- schichte u. Alterthumskunde. 14 Bde. 4. Schwerin 18- (210. —)

Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied. 5 Bde. Lpz. 18-

Wander, K. F. W., Sprichwörter-Lexikon. 5 Bde. Leipz bis 80. 4. Hldr. m. Tit. Schönes Exemplar. (150. —

☛ Antiquar. Kataloge aller Wissenschaften meines reichen Lagers stehen kostenlos zu Diensten. Vor Kurzem erschienen: Verz. 53. Chemie u. Pharmacie. Verz. 55. Kunst. Verz. 56. Astronomie. Verz. 57. Musikalien. Verz. 58. Ophthalmologie. Verz. 59. Medicin. (3264 Nrn.)

Hierzu 1 Beilage von J. H. Ed. Heitz (Heitz & Mündel) Verlagsbuchhandlung in Straßburg i. E.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

[Nr. 49.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

:scheint jeden Sonnabend. → 28. November. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50

…chersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

…y, Dr. Edm., Prof., **Der Buddhismus** nach älteren Pâli-…ken dargestellt. Nebst einer Karte „Das heilige Land des …ddhismus". Münster i. W., 1890. Aschendorff. (VIII, 168 S. …. 8). ℳ 2, 75.

…. d. T.: Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristlichen …igionsgeschichte. 1. Bd.

Der Buddhismus ist diejenige Erscheinung der indischen …, welche nicht nur die Fachgelehrten in hohem Grade be…tigt, sondern auch weite Kreise der Gebildeten interessiert …einen sachlichen Einfluß auf die Denkweise Vieler gewinnt. …n wir von den Werken ab, die in philologisch-historischer …e objectiv untersuchen und darstellen, so überwiegt in der …gen Literatur die Tendenz, den Buddhismus gleichsam als … Trumpf gegen das Christenthum auszuspielen, in ein…ger, oft geradezu kritikloser Weise. Unter diese Rubrik fällt …vorliegende Werk nicht. Was das verarbeitete Material …ngt, so war dieses zum größten Theil schon in anderen …ken gesammelt, der Verf. folgt den bekannten Führern, … er hat selbständig nachgeprüft, beherrscht die Sache, hat …Stoff übersichtlich angeordnet und glatt dargestellt. In …300 am Ende zusammengestellten Anmerkungen giebt er …Quellen und Gewährsmänner an, darin auch dem Fach…n manchen Hinweis auf Einzelheiten bietend, die sich nicht … notiert haben wird. In der Literaturübersicht S. 163 fg. …icht absolute Vollständigkeit erzielt, wir vermissen z. B. …art's Werk über Buddha. Zweckmäßig ist ferner das Ver…niß der buddhistischen Kunstausdrücke in ihrer Pâliform …160 fg., sowie der diesem vorausgehende Ueberblick über …Titel der Pâlitexte und die Ausgaben derselben, obwohl …ziemlich viel von den kleineren Publicationen fehlt, die wir …ders, Pischel u. A. verdanken. Den nördlichen Buddhismus …seiner Sanskritliteratur hat der Verf. absichtlich bei Seite …ssen, ebenso überhaupt die ganze spätere Entwickelung des …dhismus. Er hat sich nur an die Pâliquellen gehalten und …nur darstellen, was man jetzt in ziemlich weitgehender …ereinstimmung als die älteste Form des Buddhismus an…t. So behandelt er, nach einleitenden Abschnitten über die …buddhistische Zeit, über die Culturzustände zu Buddha's …t, über das religiöse Denken 2c., dann in sachgemäßer Reihen…e Buddha's Leben, die Lehren des älteren Buddhismus, Buddha's Orden. Es folgt darauf, in der Hauptsache dem neuesten Stand der Forschung entsprechend, ein Capitel, in dem der Jainismus neben den Buddhismus gestellt wird. Den Beschluß des eigentlich darstellenden Theils bildet ein Stoff, den sich kein Freund des Buddhismus entgehen lassen darf, die aus dem ungewissen Nebel der älteren indischen Geschichte in einer gewissen Verklärung hervortretende Gestalt des Königs Asoka, der in seinen in Stein gehauenen Edicten nach tausendjährigem Schlummer wieder zur Nachwelt redet. Aber charakteristisch für das ganze Werk ist das letzte Capitel, in welchem der Buddhismus mit dem Christenthum verglichen wird, und zwar vom christlichen Standpuncte aus. Man kann ein Verständniß für den Ideengehalt des Buddhismus haben, und doch Bedenken tragen, ihn als seine Religion anzunehmen. Der Verf. hat zwar die buddhistischen Voraussetzungen nicht systematisch auf ihre sichere Haltbarkeit hin geprüft, aber eine gewisse Kritik zieht sich durch alle Theile seiner Darstellung hindurch. Dies hindert ihn jedoch nicht, den edlen Seiten des Buddhismus seine warme Anerkennung zu zollen, z. B. S. 66. Er ist vermuthlich Katholik, aber man kann dies nur aus gelegentlichen Wendungen erschließen, z. B. S. 11, S. 86. In dem letzten Capitel, das wir schon hervorgehoben haben, kommt es ihm zumeist darauf an, die tiefe Verschiedenheit von Buddhismus und Christenthum in den Hauptpuncten scharf hervortreten zu lassen und wahrscheinlich zu machen, daß die vorhandenen Aehnlichkeiten nicht auf Entlehnung beruhen. Er wendet sich besonders gegen den auch nach des Ref. Ansicht verfehlten Versuch, in gewissen Stellen der vier Evangelien buddhistischen Einfluß zu entdecken. Da er nur den ältesten Buddhismus behandeln will, so kommt für ihn auch nicht umgekehrt die Möglichkeit in Betracht, daß der Buddhismus die entlehnende Seite sei. Aber so einfach liegt die Sache doch nicht. Wenn auch der Buddhismus aus vorchristlicher Zeit stammt, so sind wir doch nicht sicher, ob nicht die Fassung der Texte, auf die wir für den ältesten Buddhismus angewiesen sind, erst aus nachchristlicher Zeit stammt. Mit Recht bezeichnet der Verf. den Suttanipâta als ein besonderes schönes und altes Werk, aber es ist ihm entgangen, daß Fausböll in der Vorrede zu seiner Ausgabe auf Grund derselben Stellen, die Hardy S. 119 anführt, christlichen Einfluß im Suttanipâta erblicken will. Andrerseits ist es wahrscheinlich, daß sich in den apokryphen Evangelien buddhistischer Einfluß findet. Können wir auch nicht sagen, das H. diese

wichtigen Fragen in ihrem vollen Umfange erfaßt habe, so hat er doch in beachtenswerther und anregender Weise Stellung genommen. Wi.

Pfleiderer, Otto, Dr. u. Prof., **Der Paulinismus.** Ein Beitrag zur Geschichte der urchristlichen Theologie. 2., verb. Aufl. Leipzig, 1890. Reisland. (VI, 538 S. 8.) ℳ 10.

Es ist dem Ref. eine ganz besondere Freude, die zweite Auflage dieses ausgezeichneten Werkes zur Anzeige zu bringen. Die Grundgedanken für die Umarbeitung sind inzwischen schon in des Verf.'s „Urchristenthum" (vgl. Jahrg. 1889, Nr. 6, Sp. 169 d. Bl.) zur Geltung gekommen. Was aber dort in weit umfassenderem Rahmen nur kurz skizziert werden konnte, kommt hier zu viel eingehenderer Darstellung und Begründung, sodaß das Buch neben jenem keineswegs überflüssig ist. In einigen sachlichen Puncten möchten wir noch immer für die Fassung der ersten Auflage eintreten. Im Register sind manche werthvollen gelegentlichen Bemerkungen leider nicht berücksichtigt. Schm.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 46.

Inh.: Martin Butzer, der Reformator Straßburgs. — Gebetsheilungen und Gebetsheilanstalten. 4. — Eine bankerotte Firma? — Berliner Brief. 30. — Briefe aus Ungarn. 3. — Ein Zeichen der Zeit. — Die Vorlagen zur preußischen Generalsynode. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Die Vorlage zum Relictengesetz. Bemerkungen von R. Stämmler. — Der religiöse Zustand von Berlin in ausländischer Beleuchtung. — Licentiat Pfarrer Weber. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 45.

Inh.: Paul Graue, Ist Religion Privatsache? 1. — Albrecht Thoma, R. Weitbrecht's Ketzergerichte. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Die bayerischen Altkatholiken und das kgl. Staatsministerium des Inneren für Kirchen- und Schulangelegenheiten. — Correspondenzen und Berichte.

Jahrbücher f. protestantische Theologie. Hrsg. von Lipsius, Pfleiderer u. Schrader. 17. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Karl Wittichen, das älteste Evangelium, eine kritische Wiederherstellung der Urschrift des Evangeliums nach Marcus. — H. Holtzmann, die Controverse über Einheitlichkeit und Quellenverhältnisse der Apokalypse. — R. Steck, Plinius im Neuen Testament. — Max Kamrath, der messianische Theil der ezechielschen Prophetie, besonders in seinem Verhältniß zum Hexateuch. — Peter Corssen, der Codex Amiatinus und der Codex grandior des Cassiodorius.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer. 11. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Die Erfolge Gottes unter der Erfolglosigkeit seiner Diener. Conferenzandacht am Donnerstag nach Misericordias. — D. Radlach, die Stellung Johann Heermann's von Köben zur Heidenmission, ein Beitrag zur Missionsgeschichte des 17. Jahrhunderts. — J. Werner, der Geist und die Wirksamkeit der londoner Stadtmission. — Albertz, Licht, Leben, Liebe. — Monats-Umschau.

Philosophie.

Stiborius, Dr. jur. et phil., **Die Kategorien der sinnlichen Perception.** Eine philosophische Skizze. Leipzig, 1890. Fock. (144 S. 8.) ℳ 2.

Ein Buch, dessen Reinertrag für wohlthätige Zwecke bestimmt ist und welches (laut Vorrede) den Anspruch auf Patentierung der darin enthaltenen wissenschaftlichen Entdeckungen erhebt, verdient das doppelte Interesse aller humanen Forscher. Und an Neuem ist freilich kein Mangel, trotzdem wir hier nur einen Auszug aus einem umfangreicheren Werke der ... Wir heben Einiges heraus. Den drei mathematisch... ausdehnungen, Linie, Fläche und Körper, entsprechen ... hörs-, Gesichts- und Tastsinn, den drei physischen ... förmigen, der flüssigen und der festen Raumausdehnung ... Geruchs-, Geschmacks- und Lebenssinn („der Drang, ... Leben eines lebenden Geschöpfes zu erforschen"). ... laute a, e, y (statt i, „weil i nur eine Octave ... schon sein Punct bezeichnet"), o, u werden durch ... stellungen hervorgebracht, welche ihre Form der ... mäßigen Krystallen entlehnen. Ebenso giebt es fünf ... die man durch Brechen des Lichtes in einer mit Wasser ... Kugel erhält. Die Sonne und alle Sterne sind nur ... bilder des im Innern unserer Erde herrschenden ... Feuers. Diese letztere „Hypothese stürzt nicht alle ... Arbeiten und Berechnungen der Astronomie um" ... der wohlwollende Verf. Mit diesen wenigen Proben ... wir die Lernbegierde und den Wohlthätigkeitssinn ... auf das Lebhafteste erregt zu haben.

Gießeler, Dr. Max, Aus den Tiefen des Traumlebens. ... logische Forschung auf Grund eingehender Beobachtungen ... a. S., 1890. Pfeffer. (V, 210 S. 8.) ℳ 3, 60.

Daß die Psychologie als Wissenschaft vor Allem ... Schatz gesicherter Thatsachen verfügen muß, diese ... auch in den der experimentellen Methode abgeneigten ... keinem Widerspruch begegnen. Ein werthvoller ... rein beobachtenden Psychologie ist in dem vorliegenden ... zu begrüßen. Der Verf. hat mehrere hundert Träume ... sucht und an ihnen den Verlauf und die Bedingungen ... Sorgfalt studiert. Dies nachahmungswerthe ... denn auch zu einer Reihe von Erkenntnissen geführt, ... Wissen über das Auftreten und die Entwickelung der Träume ... über die Einflüsse, denen sie unterliegen, im Einzelnen ... lich bereichern und vertiefen. G. unterscheidet drei ... Träumen. Die erste derselben umfaßt die ... einander ablaufenden Vorstellungen, denen die ... Verwandtschaft fehlt und die aus gesonderten Erlebnissen ... unbekannte Anregung sich entwickelt haben. Die zweite ... enthält solche Träume, in denen bereits das ... wenigstens bis auf zwei heterogene Bilder- und Gedanken... reduciert worden ist, die dritte diejenigen, in denen ... liche Beziehung auf das erlebende, handelnde Ich ... vortritt. Ebenso werden in dem mehr oder weniger ... ständigen Verhalten der Traumphantasie gegenüber den ... erlebnissen die Motive zur Aufstellung verschiedener ... gefunden. Die Wichtigkeit des Interesses für die Bilder ... den Bestand von Träumen, namentlich aber die Bedeutung ... Associationen wird eingehend gewürdigt. Ferner ... sondere Anerkennung die ausführliche Schilderung der ... Thätigkeit im Traume. Das Physiologische tritt ... auch der illusionäre Charakter vieler Traumvorstellungen ... nicht zu seinem Recht. Aber als eine sorgfältige ... des psychisch Gegebenen wird diese Arbeit, die der Verf. ... lich fortsetzt, allen Freunden einer wissenschaftlichen ... warm zu empfehlen sein.

Geulincx, Arn., Antverpiensis, Opera philosophica ... J. Land. Vol. I. Haag, 1891. Nijhoff. (XX, ...

Schon im vorigen Jahre hatte der Mitarbeiter ... an der großen Spinoza-Ausgabe, J. P. N. Land ... in einem gediegenen Aufsatz im Archiv für Geschichte der ... sophie (IV, 1) ein streng quellenmäßiges Lebensbild ... Geulincx gegeben und den Plan der in Vorbereitung ... dreibändigen Gesammtausgabe mitgetheilt. Als ... letztere lagen ihm nicht nur die von Geulincx selbst ...

ı Tode veröffentlichten Schriften (letztere sind Vorlesungs- e, da ihn ein vorzeitiger Tod an der Fertigstellung der be- iden Schriften für den Druck gehindert hat), sondern auch aubere Abschrift der Dictate vor, die vielfach correcter ist, e gedruckten, und außer allerlei mit Recht von der Heraus- ausgeschlossenen Collectaneen mehrere noch ungedruckte e enthält. Eine pecuniäre Beihülfe für die Ausgabe lieferte nverwendeter Rest der für die Spinoza-Ausgabe gesam- n Gelder, und so liegt denn in gediegenster Ausstattung rste Band dieser ersten Gesammtausgabe der bisher theil- fast unzugänglichen Werke des niederländischen Denkers Voran geht außer den die Ausgabe betreffenden Notizen Zusammenstellung der urkundlich ermittelten Lebensdata. Inhalt des Bandes bilden die beiden ersten von Geulincx entlichten Hauptschriften nebst Zubehör. Erstens die stiones Quodlibeticae nebst einer einleitenden Oratio aus Löwener Zeit, zuerst 1653 herausgegeben, beide in modi- ter Gestalt, unter Veränderung des Titels in Saturnalia unter Beifügung einer Epistola dedicatoria und neuen atio 1665 zu Leyden neu herausgegeben. Bei der Oratio ı die Varianten der edit. princeps unter dem Texte, bei Schrift selbst ist der ältere Text zu Grunde gelegt und die ichungen der zweiten Ausgabe unter dem Texte gegeben. tens seine Logik von 1662, eingeleitet durch eine Rede bei nung seiner logischen Vorlesungen zu Leyden 1662, und gt von den bis dahin noch nicht veröffentlichten, ausschließ- n der erwähnten Handschrift erhaltenen Dictata ad Logi- Bei dem auch in Deutschland heute so lebhaften Streben Vermehrung des urkundlichen Materials zur Geschichte der sophie und dem Interesse, das sich gerade der durch die en Descartes, Hobbes, Spinoza und Leibniz bezeichneten esbewegung, sowie innerhalb derselben gerade auch unserem incx so entschieden zugewandt hat, können wir das Unter- ıen, dessen erster Band hier vorliegt, nur als ein hochwill- nenes und verdienstliches mit Freuden begrüßen. Und ı auch durch den völligen Verlust des handschriftlichen Nach- s gewiß ein reiches Material für das geistige Leben der und Geulincx' Stellung in demselben untergegangen ist, ird doch das hier Vorliegende und in den beiden folgenden den zu Erwartende jedenfalls eine ganz andere Würdigung s Denkers anbahnen, als bisher möglich war. D.

---

teljahrsschrift für wissenschaftliche Philosophie. Hrsg. von R. venarius. 15. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: H. Höffding, die Gesetzmäßigkeit der physischen Activi- — E. Große, Ethnologie und Aesthetik. — F. Rosenberger, die fortschreitende Entwickelung des Menschengeschlechtes. 1. Art. . Marty, über Sprachreflex, Nativismus und absichtliche Sprach- ıng. 9. Art. — M. Offner, über Fernwirkung und anormale rnehmungsfähigkeit. Methodologische Randglossen. — Anzeige: Bolin, Ludwig Feuerbach, sein Wirken und seine Zeitgenossen. z. von H. Höffding. — Selbstanzeige. — Philosophische Zeit- ften. — Bibliographische Mittheilungen.

Geschichte.

nack, Otto, **Livland als Glied des deutschen Reiches** om 13. bis 16. Jahrh. Ein Vortrag. Berlin, 1891. G. Reimer. 28 S. Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Allen, die sich mit der baltischen Geschichte eingehender zu be- ftigen haben, ist es wohl längst bekannt und mußte es bekannt ., daß auch der livländische Theil des Deutschordensstaates die dortigen Bisthümer nicht bloß das ganze Mittelalter hin- ch, sondern auch noch geraume Zeit darüber hinaus als ein ed des deutschen Reiches anerkannt und behandelt sind und ihrerseits selbst diesen Zusammenhang aufrechterhalten en, so wenig thatsächlichen Schirm und Schutz auch diese Colonie von dem ersten Augenblicke ab, da sie in Noth gerieth, vom Mutterlande erhalten konnte. Für jene Kreise wenigstens stimmt es denn auch nicht, wenn der Verf. des obigen Vortrages mit der Bemerkung beginnt, daß „die urkundlichen Zeugnisse (dafür) ihrem Wortlaut nach bekannt, ihrem Werth nach nicht gewürdigt“ wären, wie ein Blick in die Darstellungen der liv- ländischen Geschichte lehren kann. Das aber ist leider zu richtig, daß eine Kenntniß dieses Zusammenhanges nicht „im Bewußt- sein des deutschen Volkes“ fortlebt, daß die Lehrbücher der deutschen Geschichte zumeist gar keine Notiz davon nehmen. Darum war der Gedanke des Verf.'s, die Entwickelung und den Verlauf dieser Dinge an der Hand der Urkunden selbst, aber im populären Gewande zur Darstellung zu bringen, zumal unter den augenblicklichen Verhältnissen, durchaus zu billigen. Auch hat er sich seiner Aufgabe in der recht sehr ansprechenden Skizze, die er nunmehr auch einem weiteren Leserkreise vorlegt, in anerkennenswerther Weise entledigt. Nur hätten wir den Schwedenkönig Karl (VIII) lieber nicht als nordischen Unions- könig (S. 11) bezeichnet gesehen und auf S. 15 oben eine etwas schärfere Präcisierung der Verhältnisse Livlands zum Reich unter Kaiser Maximilian I gewünscht. Der Vortrag kann jedenfalls allgemeiner Beachtung nur empfohlen werden.

K.—L.

Hodgkin, Thomas, **Theodoric the Goth.** The barbarian cham- pion of civilisation. London, 1891. Putnam's Sons. (XVI, 442 S. 8.)

A. u. d. T.: Heroes of the nations. IV.

Unter der Leitung Evelyn Abbott's erscheint in der Verlags- handlung von G. P. Putnam's Sons, New-York und London, eine Reihe von Biographien unter dem Titel Heroes of the Nations, in denen zugleich das Zeitalter des jeweiligen Helden in seiner politischen und culturgeschichtlichen Bedeutung vor- geführt werden soll. So findet sich zum Beispiel ein Band von J. Sime mit dem Titel Bismarck: The new German Em- pire, how it arose, what it replaced and what it stands for. Diesem Unternehmen, das in Gruppen von 12 Bänden er- scheinen soll, gehört auch das vorliegende Buch an. Es versteht sich daher, daß es vor Allem popularisiert. Doch geschieht das in edler Weise und nicht ohne fortwährendes Zurückgreifen auf die Quellen, welche gern selbst sprechend eingeführt werden; auch wird hier und da der Versuch gemacht, über die bisherigen wissenschaftlichen Einzelergebnisse hinauszugelangen, so vor Allem in der Frage nach dem amtlichen Titel Theoderich's (S. 131 f. und 360), ferner in Bemerkungen über die Lage des Sees Balaton (S. 31), über die Bedeutung des Reiches Odovakar's in Oberitalien (S. 117), über den Consultitel Chlodovech's (S. 222) u. a. m. Am wenigsten gelungen ist das letzte Capitel über Theoderich in der Sage, am höchsten stehen die mehr cul- turgeschichtlichen Capitel; daß der Nachdruck auf die italischen Verhältnisse gelegt wird (wie denn auch die Erzählung bis zum Ende des Ostgothenreiches führt), versteht sich doppelt bei dem Verf. von „Italy and her invaders“. L—t.

Zimmermann, Franz, **Ueber Archive in Ungarn.** Ein Führer durch ungarländische und siebenbürgische Archive. Hermann- stadt, 1891.

Dieser Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Landeskunde Siebenbürgens registriert und bespricht die sowohl in Ungarn als auch in Siebenbürgen vorhandenen Archive in alphabetischer Folge nach den Namen ihres gegenwärtigen Standortes. Er giebt sich also als eine Vorarbeit für einen allgemeinen Weg- weiser durch die Archive Ungarns nach dem Muster derjenigen, wie sie Ottenthal und Redlich für Tirol, Ilgen in Lamprecht's Westdeutscher Zeitschrift für den Mittel- und Niederrhein oder Burkhardt's Hand- und Adreßbuch für die deutschen Archive

bieten. Eine eigene und außerhalb Ungarns wohl wenig bekannte Art von Archiven sind die „glaubwürdigen Orte“, Loca credibilia, Capitel und Convente, deren materielle Thätigkeit die Anhäufung eines ganz besonders bedeutenden archivalischen Materials bewirkt hat, bis ihr durch die Notariatsordnung von 1874 ein Ende gemacht worden ist. Dafür ist durch letztere eine neue, ganz besondere Art von Archiven, die Notariatsarchive, geschaffen worden, doch haben diese, weil für geschichtliche Zwecke noch belanglos, in dieser Uebersicht keine Stelle gefunden.

Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Auswärtige Acten. III. Band, II. Theil (Oesterreich). Hrsg. von Dr. Alfred Francis Pribram. Berlin, 1891. G. Reimer. (V, S. 785—1428 Gr. 8.)

A. u. d. T.: Urkunden u. Actenstücke etc. Bd. XIV, 2. Theil.

Der jetzt vorliegende Halbband enthält in unmittelbarem Anschlusse an den in Nr. 18, Sp. 613 des laufenden Jahrg. d. Bl. zur Anzeige gebrachten die Fortsetzung der den Wiener Archiven entnommenen diplomatischen Acten zur Aufhellung des Verhältnisses zwischen dem Großen Kurfürsten und dem kaiserlichen Hof, also von October 1674 bis zum April 1688. Der erste der vier Abschnitte (VII—X), in welche das Material von selbst zerfällt, betrifft die letzte Zeit der engen Verbindung und Waffengenossenschaft des Kurfürsten mit dem Kaiser und den übrigen Gegnern Ludwig's XIV, den Krieg gegen Schweden bis zum einseitigen Abschlusse der Nymweger Verträge, die drei anderen die ohne Frage durch beiderseitige Schuld verursachte scharfe Spannung zwischen Cöln a. d. Spree und Wien, über deren letzte Periode, von 1685 ab, der Hrsg. selbst bereits in zwei selbständigen Werken eine eingehende Darstellung gegeben hat. Mit großem Bedauern, das soll nicht geleugnet werden, sieht man da die deutschnationale Gesinnung und Politik, die man so gern gemeint hat beim Großen Kurfürsten immer und überall voraussetzen zu dürfen, vollständig zurücktreten gegen Zorn und Verbitterung über das, was er als nackten Verrath seiner bisherigen Verbündeten ansah, und gegen die durch den Selbsterhaltungstrieb und die eigenen beschränkten Verhältnisse auferlegte Nothwendigkeit. Nach zwei vergeblichen Versuchen des Grafen Lamberg (Abschnitt VIII und IX) gelang es erst dem kaiserlichen Bevollmächtigten Fridag, und auch diesem erst, als die krasse Rücksichtslosigkeit des französischen Königs auch seinem engsten Verbündeten jede Aussicht auf die Erfüllung seiner Wünsche abschnitt, den Kurfürsten zur endlichen Abwendung von Frankreich, zum Wiederanschluß an den Kaiser zu bewegen (X). In dem letzten Abschnitte (X) werden denn auch für die der bisher geläufigen so ganz und gar entgegengesetzte Ansicht über die Schwibuser Angelegenheit und die Stellung des Kurprinzen zu derselben, welche Pribram in seinem letzten Buche zum Ausdruck gebracht hat, die Beweise mitgetheilt. — S. 1406—1428 enthalten das Personenregister für beide Abtheilungen des vierzehnten Bandes. K.—L.

Historisches Taschenbuch. Begründet von Friedr. v. Raumer. Hrsg. von Wilh. Maurenbrecher. 6. Folge. 11. Jahrg. Leipzig, 1891. Brockhaus. (III, 317 S. Kl. 8.) ℳ 8.

Inh.: Ed. Bodemann, Elisabeth Charlotte von der Pfalz, Herzogin von Orleans. — Heinr. Welzhofer, der Kriegszug des Datis und die Schlacht bei Marathon. — Karl Hartfelder, Desiderius Erasmus von Rotterdam und die Päpste seiner Zeit. — Gust. Heyde, Beiträge zur Geschichte Nürnbergs in der Reformationszeit. — Benno Hilliger, Katharina von Medici und die Zusammenkunft in Bayonne (1565).

Sammlung von Vorträgen gehalten im mannheimer Alterthumsverein. 3. Serie.

Inh.: Fritz Baumgarten, kreuz und quer durch die Campagna. — Karl Christ, das Dorf Mannheim und die Rechte der Pfalzgrafen an Wald, Wasser und Waide der Umgegend. — Max Seubert, Mannheim vor 150 Jahren. — Ders., Mannheims erst[e] ... unter Karl Theodor.

Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde. Red.: J. R. ... u. K. Brun. 24. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: B. Reber, Vorhistorisches aus dem Wallis. — ... Vorhistorisches aus dem Eringerthal und den Rendaz-Ab... Heierle, Grabfunde aus dem Wallis. — R. Ulrich, ... helm von Port bei Nidau. — E. Egli, über eine ... Lampe mit dem Symbol des Fisches. — R. Durrer, ... tempel Adrian's von Ramburès. — Ders., das „... zu Sarnen. — Miscellen. — Kleinere Nachrichten, zusammen... von Karl Brun. — Literatur. — J. R. Rahn, Statistik ... Kunstdenkmäler.

Anzeiger f. schweizerische Geschichte. Hrsg. von der allg. ... forschenden Gesellschaft der Schweiz. N. F. 22. Jahrg. ...

Inh.: Vict. van Berchem, notes sur l'histoire valais... Rob. Hoppeler, zum Propstverzeichniß von St. Bernhard. — ... v. Liebenau, Beziehungen zwischen den Klöstern Interlaken ... Goldbach. — Alb. Büchi, burgundische Anträge an ... kannten Tagsatzung zu Zürich im October 1477. — ... bündnerischer Henkerbrief vom Jahre 1741. — Tirolische ... quellen. — W. F. v. Mülinen, Todtenschau schweizerischer ...

Carinthia I. Mittheilungen des Geschichtsvereins f. Kärnten ... von Simon Laschitzer. 81. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Karl Baron Hauser, alte Geschichte Kärntens ... zeit.) (Forts.) — F. G. Hann, die Malereien in der Kirche a... im Maltathale. — Balthasar Schüttelkopf, die ... zeichnet im oberen Görtschitzthale. — F. G. Hann, ... Bedeutung für die Geschichtsforschung. — Rud. Waizer, ... Vergessenen. (Josef Thomasbovitz.) — Kleine Mittheilungen. — Literaturberichte.

Länder- und Völkerkunde.

Stubei. Thal und Gebirg, Land und Leute. Mit ... bildungen und 3 Karten. Herausgegeben durch die ... von Freunden des Stubeithales. Leipzig, 1891. Duncker & Humblot. (XX, 742 S. Gr. 8.) ℳ 36.

Ein Buch vom stattlichsten Aeußeren, mit trefflichen ... gravüren, Zinkätzungen (Panoramen), Holzschnitten ... Karten, darunter einer geologischen und einer eigenthüm... sehr lehrreichen Karte der Gebirgskämme und Gletscher ... Werk liebevoller Arbeit der besten Kenner des Thales ... Berge von Stubei, welches einem der schönsten Thäler ... Tirol viele neue Freunde erwerben möge. Die Festschrift ... des 18. August 1888 zur Feier des 40jährigen Regierungs- jubiläums des Kaisers Franz Joseph regte den Gedanken ... Beschreibung an, welcher seinerseits Anstoß zur Bildung ... „Gesellschaft von Freunden des Stubeithales“ gab, ... neben dieser Festbeschreibung eine allgemeine Schilderung ... Thales ins Auge faßte. Wesentlich ist es die rühmlich ... Section Innsbruck des deutschen und österreichischen ... vereins, welcher die Verwirklichung dieser Entwürfe ... freulichen Gestalt, wie sie nun vorliegt, zu danken ist ... gehören die Hauptmitarbeiter an und ihr Vorstand ... Torre hat die Vollendung überwacht. Namen wie ... Gsaller, L. von Hörmann, Schneller finden wir in der ... arbeiterliste und unter den Künstlern u. A. Defregger ... Matthias Schmidt, Compton und Wopfner. Die erste ... ist eine eingehende rein topographische Schilderung ... Feder Gsaller's, als deren Bestimmung wesentlich die ... tierung des Touristen gedacht ist. Sie wird ein unvermeidlicher Begleiter jedes Besuchers des Stubei werden, der ... Ortskenntniß sucht. Die geologische Beschreibung von ... ist gedrängt, aber anregend. Die „Vegetationsverhältnisse“ von L. Graf Sarethein ist zu sehr Localflora, die „Thierwelt“ von C. von Dalla Torre eine interessante faunistische ... Sehr anziehend finden wir die Landwirthschaft von ... und die Forstwirthschaft von Ramsauer behandelt. ...

tliche" von H. Hausotter und A. Hueber trifft gut den ehaften Charakter der Ortsgeschichte. Der statistische Ab- tt ist dagegen viel zu trocken und, sagen wir es offen, ge- zu geistlos zusammengestellt. Dagegen sind voll Leben, imelnd die von den Volkskundigen L. von Hörmann und Schneller verfaßten Studien über Volksleben und -sprache. Ortsnamenforscher wird an der Schneller'schen Arbeit tig nicht vorbeigehen dürfen. Die Mittheilungen über :che und Kunst", warm geschrieben, sind u. A. Jenen zu fehlen, für die der Schönheits-, auch Naturschönheitssinn icher Hirten und Bauern nicht existiert, weil er keine Bücher Feuilletons schreibt. Wiederum lehrreich und quellen- ig ist Kofler's Arbeit über Industrie und Handel. Die dezu fesselnde Schilderung des Niedergangs und der Wieder- ichtung des hochberühmten Stubeier Schmiedgewerbes ist Stück Wirthschaftsgeschichte, dessen Lehren weit über den men des Thales und Tirols hinausreichen. Den Schluß im Ganzen höchst erfreulichen Buches, das ohne Zweifel Stubei und Tirol Nutzen bringen wird, bildet die Be- :ibung der Kaiserfeier von 1888.

Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Heinr. Cunow, das peruanische Verwandtschaftssystem die Geschlechtsverbände der Inka. — Ferd. Blumentritt, die ;uindanaos. — Karl Sapper, ein Besuch bei den östlichen La- onen. — E. Goebler, die Entstehung der Koralleninseln. (Forts.) ratur:

Naturwissenschaften.

hter, Dr. K., **Plantae europaeae.** Enumeratio systematica synonymica plantarum phanerogamicarum in Europa sponte escentium vel mere inquilinarum. Tom. I. Leipzig, 1890. ngelmann. (VII, 378 S. Gr. 8.) *M* 10.

Das vorliegende Werk darf von Allen höchst willkommen eißen werden, welche sich mit der europäischen Flora be- :ftigen. Giebt es auch keine Diagnosen, so bietet es doch eine ständige Aufzählung sämmtlicher Arten, Unterarten, Varie- 'n und Bastarde mit Angabe der Synonymen, des Ortes der Jahreszahl der Aufstellung und der geographischen :breitung. Vor dem gleiche Zwecke verfolgenden Nyman'- n Buche (Conspectus florae europaeae) zeichnet es sich somit ch weitgehende Vollständigkeit, ganz besonders aber auch ch größere Uebersichtlichkeit sehr vortheilhaft aus. Der die mnospermen und Monocotylen behandelnde erste Band zählt) Gattungen mit 1839 Arten und 840 Unterarten (darunter zweifelhafte und 122 Bastarde) auf. Die Ausstattung ist : gut. Mit warmer Empfehlung des Werkes verbinden wir . Wunsch, daß die folgenden Bände recht bald in gleich sorg- :iger Durcharbeitung folgen möchten. Lssn.

:anisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. :ohl. 12. Jahrg. Nr. 41—44.

Inh.: Knuth, die Bestäubungseinrichtung von Armeria mari- a Willd. — Kuckuck, Beiträge zur Kenntniß der Ectocarpus- en der kieler Föhrde. (Forts.) — Tanfiljef, über subfossile 'ünke auf dem Boden von Seen. — The Missouri botanical garden. Referate.

:ithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogel- welt. Redlg. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 16. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Paul Leverkühn, über den ornithologischen Verein in :nchen. — Ders., August von Pelzeln †. — K. Th. Liebe, der istengimpel (Bucanetes githagineus Licht.). (Mit Buntbild.) — Frenzel, über den Sonnenvogel (Leiothrix luteus). — Alphons af v. Mirbach-Geldern-Egmont, ornithologischer Jahres- icht von Roggenburg mit einigen Notizen aus anderen südbayerischen len. 1. — Kleinere Mittheilungen.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 11. Band. Nr. 20.

Inh.: Czapski, die voraussichtlichen Grenzen der Leistungs- fähigkeit des Mikroskopes. — Frenzel, Notiz über den Wassergehalt des Muskelfleisches. — Macfadyen, Nencki und Sieber, Unter- suchungen über die chemischen Vorgänge im menschlichen Dünndarm. — Preyer, die organischen Elemente und ihre Stellung im System. — Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften in Marburg. (Schl.)

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd Nr. 45.

Inh.: Leo Cremer, ein Ausflug nach Spitzbergen. (Mit Abb.) — Eugen Dreher, das körperliche und flächenhafte Sehen. — 64. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Halle a. S. vom 21. bis 25. September 1891. 2. — 22. allgemeine Versamm- lung der deutschen anthropologischen Gesellschaft. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: J. Hann, Studien über die Luftdruck- und Temperatur- verhältnisse auf dem Sonnblickgipfel, nebst Bemerkungen über deren Bedeutung für die Theorie der Cyclonen und Anticyclonen. — M. Möbius, über endophytische Algen. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 2. Bd. Nr. 17—20.

Inh.: Allgemeine u. physikalische Chemie. — Organische Chemie. — Gährungschemie und Bakteriologie. — Physiologische Chemie. — Medicinische Chemie. — Hygieine und Nahrungsmittelchemie. — Analytische Chemie. — Apparate. — Pharmaceutische Chemie. — Agriculturchemie. — Mineralogische und geologische Chemie. — Technische Chemie. — Anorganische Chemie. — Patente.

Mathematik. Astronomie.

Pockles, Friedr., **Ueber die partielle Differentialgleichung** $\Delta u + k^2 u = O$, und deren Auftreten in der mathematischen Physik. Mit einem Vorworte von F. Klein. Mit Fig. im Text. Leipzig, 1891. Teubner. (XII, 339 S. 8.) *M* 8.

Das Vorwort von Hrn. F. Klein verspricht ein zusammen- hängendes Referat über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse in Betreff der im Titel genannten Gleichung, welche an Wichtigkeit derjenigen der Potentialtheorie am nächsten steht. Aber das Buch leistet noch mehr: es beschränkt sich nicht auf die Angabe der bisher gewonnenen zerstreuten Resultate und Pro- blemstellungen, sondern liefert zugleich eine vollständige Theorie dieser Gleichung für zwei und drei unabhängige Variable Nur ist zu bemerken, daß diese Theorie keine abstract mathematische ist; vielmehr werden, da eine solche Theorie noch nicht durch- führbar wäre, physikalische Erfahrungssätze sowohl zur Orien- tierung als zur Aufstellung der Sätze herangezogen — nach dem Muster von Rayleigh's „Schall" und nach dem Vorgang von Klein in seinen mathematisch-physikalischen Vorlesungen. Es ist klar, daß diese Methode für den Physiker, der in Contact mit den Thatsachen bleiben will, etwas Anziehendes, und für den Mathematiker, der Beweise anderer Art verlangt, etwas Anregendes hat.

Die Anordnung des Buches ist folgende: Ein kürzerer Ab- schnitt über die Entstehung der fraglichen Gleichung in den ver- schiedenen physikalischen Disciplinen (Schwingungen elasti- scher und flüssiger Körper, Wärmeströmungen &c.) und ihr Vor- kommen in allgemeineren mathematischen Untersuchungen eröffnet dasselbe. Ein zweiter größerer Abschnitt behandelt die in den physi- kalischen Untersuchungen vorzugsweise zu benutzenden „ausge- zeichneten" Lösungen, definiert durch Eindeutigkeits-, Stetig- keits- und Grenzbedingungen, welche nur für besondere Werthe von k zu erfüllen sind. Hierbei werden für sehr verschieden- artige Bereiche die functionentheoretischen Entwickelungen völlig durchgeführt. Die beiden letzten Abschnitte behandeln die Glei-

chung in allgemeiner Weise, nach Analogie der Potentialtheorie, wobei als wesentlichster Unterschied der beiden Theorien das Verhalten der Lösungen im Unendlichen hervortritt. Nach dem Betrachten solcher allgemeinen Eigenschaften kommen hierbei hauptsächlich die Randwerthaufgaben in Frage. Von dem vielfach Neuen, das hier anzuführen wäre, sei nur ein einfaches, auf der „Inversion" beruhendes Verfahren genannt, das die C. Neumann'sche für nach außen convexe Begrenzungen gültige Lösung der Randwerthaufgabe der Potentialtheorie auf beliebige Begrenzungen erweitert; ferner die Ausdehnung der Theorie der Green'schen Functionen auf unsere Gleichung. Diese Beweise und Fortführungen ruhen, wie das ganze Werk, wesentlich auf Anregungen des Hrn. Klein, dessen Theilnahme auch die aussichtsreichen Gesichtspuncte des Buches zu danken sind. Der übrigens recht selbständige Verf. hat außerdem die bisherige Literatur über den Gegenstand vollständig berücksichtigt.

—r.

Verhandlungen der vom 15.—21. September 1890 zu Freiburg i. B. abgehaltenen Conferenz der permanenten Commission der **internationalen Erdmessung.** Redigiert vom ständigen Secretär A. Hirsch. Zugleich mit den Berichten über die Fortschritte der Erdmessung in den einzelnen Ländern während des letzten Jahres. Mit 9 lithographischen Tafeln. Berlin, 1891. G. Reimer. (194 S. 4.) ℳ 8.

Während die Generalversammlung der Erdmessung im Jahre 1889 mitten in dem Treiben der Weltausstellung in Paris tagte, versammelte sich die genannte Commission im folgenden Jahre in dem stilleren und darum dem persönlichen Meinungsaustausch günstigeren Freiburg im Breisgau. Auch der Bericht über diese Conferenz zeigt wieder rüstiges Fortschreiten der Arbeiten und bringt neue Gesichtspuncte. Das Centralbureau hat die Bearbeitung des Dreiecksnetzes der großen Struve'schen Längengradmessung von Czenstochau in Polen bis Dünkirchen in Frankreich fertiggestellt und hat dann besonders die Untersuchungen über die Veränderlichkeit der Polhöhen ins Auge gefaßt. Diese letztere Frage betreffend werden nach lebhafter Discussion im Anschluß an einen Bericht des Herrn Prof. Albrecht, Sections-Chef im geodätischen Institut, Beschlüsse gefaßt, welche die Entscheidung der Frage, ob die beobachteten Veränderungen eine allgemeine Erscheinung seien oder nur regionalen Charakter haben, in Aussicht stellen. Die ausführlichen Nachrichten über Pendelmessungen, Nivellements u. s. w. müssen in dem Berichte selbst nachgelesen werden. — Erwähnt mag noch werden, daß es nöthig war, ausdrücklich zu constatieren, daß man an den Beschlüssen der Generalconferenz 1883 in Rom betreffend den ersten Meridian und die Universalzeit festhalte; veranlaßt war dieser Beschluß durch das Auftauchen von Vorschlägen, den Meridian von Jerusalem statt desjenigen von Greenwich als Ausgangsmeridian anzunehmen.

L.

Bauschinger, Dr. Jul., **Zweites Münchener Sternverzeichniss,** enthaltend die mittleren Oerter von 13200 Sternen für das Aequinoctium 1880. Beobachtet und berechnet von J. B. München, 1891. Franz in Comm. (XXVI, 172 S. 4.) ℳ 12.
Separatabdruck aus den Annalen der K. Sternwarte zu München.

Das vorliegende Sternverzeichniß steht insofern in enger Beziehung zu dem im l. Jahrg. Nr. 47 Sp. 1621 d. Bl. angezeigten ersten Band der Neuen Münchener Annalen, als es die Beobachtungen enthält, die Dr. Bauschinger zur Revision der Lamont'schen Zonen in den Jahren 1884—89 angestellt hat. Weitere Beobachtungen beziehen sich auf Sterne mit vermutheter eigener Bewegung sowie auf Sterne der Bonner Durchmusterung, die zur Ausfüllung von Lücken ausgewählt worden waren. Das benutzte Instrument ist der Reichenbach'sche Meridiankreis der Münchener Sternwarte. Die Beobachtungen sind streng differenzieller Natur; als Anhaltsterne sind die Sterne des Auwers'schen Fundamentalkatalogs der Ast[ronomi]schen Gesellschaft benutzt worden. Der wahrscheinliche [Fehler] einer Beobachtung ergiebt sich zu 0ˢ. 081 in AR. und [...] in Decl., Beträge, die sich in guter Uebereinstimmung [mit] anderweitigen Meridianbeobachtungen befinden.

Der Katalog selbst bezieht sich auf das Aequinoctium [...] eine Epoche, die von selbst durch die Anlage des [Kata]logs der Lamont'schen Zonenbeobachtungen gegeben [...] Anzahl der Sterne beträgt 13200; wenn ein Stern [...] beobachtet ist, sind die Beobachtungen einzeln aufgeführt [...] den. Ungern vermißt Ref. die Angabe der Präcession, [...] auch zugiebt, daß dadurch der Umfang des Katalogs [...] Doppelte angewachsen wäre. Aus der Vergleichung [...] Verf. mit anderweitigen neueren Katalogen ausgeführt [...] hier nur hervorgehoben, daß die von Auwers abgeleitete [...] tion der Declinationen des Fundamentalkataloges auf [...] ihm benannte System auch hier Anwendung zu finden [...] ferner, daß die AR. des Albany-Kataloges der Zonen[...] astronomischen Gesellschaft nur dann das Fundament[...] darstellen, wenn sie um eine von der Sterngröße [...] persönliche Gleichung corrigiert werden. I

Weber, Dr. L., **Ueber das Galilei'sche Princip.** [...] Haeseler. (40 S. Roy. 8.) ℳ 2.

Zur Beseitigung gewisser Mängel, die der [...] Fassung des Galilei'schen Trägheitsprincips anhaften, [...] der Verf. für das letztere die folgende Formulierung [...]

„Erklärung. Unter universell geradlinig-gleichförmige[r Be]wegung eines Punctes sei diejenige verstanden, bei welcher [...] Bewegung des Massenmittelpunctes der Welt rücksichtlich [...] mit dem Puncte verbundenen Coordinatensystems [...] linig-gleichförmige ist, falls die Richtungen des Systems [...] zeit so gelegt werden, daß die hierauf bezogene leben[dige ...] des Weltalls ein Minimum wird.

Satz. Wenn auf einen materiellen Punct keine Kräfte [...] wirken, besitzt er eine universell-geradlinig-gleichförmige [Be]wegung. Und umgekehrt." I

Medicin.

Lehmann, Alfr., Doc., **Die Hypnose** und die damit verwandten normalen Zustände. Vorlesungen gehalten an der Univ. Kopenhagen etc. Leipzig, 1890. Reisland. (VIII, 19[...]) ℳ 3, 60.

Unter der massenhaften Literatur, die sich in den [...] Jahren mit den hypnotischen Zuständen beschäftigt hat, [...] die Arbeit des Verf.'s einen hervorragenden Rang [...] dem er uns von rein wissenschaftlichem Standpuncte [...] gehende Begründung der hypnotischen Erscheinungen [...] in einem systematisch gegliederten Bilde vorführt. Es [...] nicht der Ort, näher auf die interessanten Einzelheiten [...] Werkchens einzugehen, wir müssen uns begnügen, [...] nur Einiges zu erwähnen. Der Verf. geht von der [...] aus, daß die Bewegungen im Gehirn in rein physischer [...] beziehung zu einander stehen und die physischen und psychischen Zustände Wirkungen einer und derselben unbekannten Ur[sache ...] Die Nervenmasse ist mit den Eigenschaften physischer und [psychi]scher Activität begabt, analog den Verhältnissen der physi[schen] Eigenschaften der Körper. Aenderungen in der physischen [...] tät des Centralnervensystems können nicht eintreten, ohne [...] die psychische Activität gleichfalls ermüdet werde. Treten [...] Aenderungen in der erforderlichen Stärke auf, so sind es [...] Empfindungen, deren ganze Summe im Individuum das [...] man Bewußtsein nennt. Die Betonung aber kann wieder [...] oder Unlust sein. — Das Charakteristische für die Hypnose [...]

t nach den Untersuchungen des Verf.'s darin, daß die Auf- ksamkeit der Hypnotisierten ausschließlich auf den Hypno- ır oder die Reize, die er auf das Individuum ausübt, chtet ist und daß sich von diesem Gesichtspuncte aus sämmt- · hypnotische Erscheinungen erklären lassen. Wegen des heren müssen wir auf die Schrift selbst verweisen, die von em Gesichtspuncte aus eine eingehende Analyse der tigsten Erscheinungen der Hypnose bietet.

inhaus, Jul., **Menstruation und Ovulation** in ihren gegen- itigen Beziehungen. Leipzig, 1890. Veit & Co. (VIII, 122 S. r. 8.) ℳ 3, 50.

Im ersten Theile giebt der Verf. zunächst einen geschicht- n Ueberblick der Lehren über die Menstruation und ılation, im zweiten Abschnitte wendet er sich dazu, diese elnen Ansichten kritisch zu beleuchten und auf diesem Wege Thatsächliche von dem Hypothetischen zu trennen. Auf ınd seiner Studien kommt der Verf. zu der Ansicht, daß Abhängigkeit der Menstruation von der Function des Eier- les, der Ovulation nicht besteht, daß aber eine Abhängigkeit er von einander insofern vorhanden ist, als die Atrophie der rien auch eine Atrophie der übrigen Geschlechtsorgane und ıit das Ausbleiben der Menstruation bedingt. — Die handlung zeugt von Fleiß und Verständniß, die Darstellung leicht und der Stoff übersichtlich gut gruppiert.

kor, Dr. Joh., Prof., **Lehrbuch der gerichtlichen Thier- eilkunde.** 1. Hälfte u. 2. Hälfte, 1. Abth. Wien, 1889/91. raumüller. (S. 1—584. Gr. 8.) cpl. à ℳ 10.

Von dem längst mit Spannung erwarteten forensischen rbuche ist nunmehr die erste Hälfte, sowie ein Theil der iten erschienen und in den weitesten thierärztlichen Kreisen ıdig begrüßt worden. Sind doch mehr als zwei Jahrzehnte gegangen, seitdem das einzige den juridischen Theil der iermedicin behandelnde Lehrbuch von Gerlach in Berlin gegeben worden ist. Seit dieser langen Zeit hat, wie sich ht denken läßt, insbesondere der eigentlich sachliche Theil gerichtlichen Thierheilkunde mit der Fortbildung der medi- ischen Wissenschaften, der Gesetzgebung und allgemeinen htspflege außerordentliche Fortschritte gemacht, nicht allein s die chemischen und physikalischen Untersuchungsmethoden, Darstellung und Beurtheilung aller jener Krankheiten, uchen und Schäden betrifft, welche die nutzbaren Hausthiere lebende Wesen oder als Waare treffen, sondern auch was e Fragen angeht, welche sich aus der civil- und strafrecht- en Praxis ergeben und nur mittels thierärztlicher Kenntnisse ntwortet werden können. Der geschätzte Verf. hat sich ohne ıge eine überaus schwere Aufgabe gestellt, wenn er den tigen Anforderungen eines Werkes gerecht werden will, das Grundlage die moderne Thierheilkunde, das Handels- und rafgesetz, das bürgerliche Gesetzbuch in Oesterreich, das ußische Landrecht und die Specialgesetze der deutschen ndesstaaten, sowie den Code Napoléon umfassen soll. In : weit Prof. C. der Lösung seiner Aufgabe nachkommen d, kann erst nach Erscheinen der Schlußlieferungen näher rtheilt werden.

rphologische Arbeiten. Hrsg. v. Gust. Schwalbe. 1. Bd. 2. Heft.

Inh.: Sieveking, Beiträge zur Kenntniß des Wachsthums und Regeneration des Knorpels nach Beobachtungen am Kaninchen- Mäuseohr. — Garcia, Beiträge zur Kenntniß des Haarwechsels menschlichen Embryonen und Neugeborenen. — Bethe, Beiträge Kenntniß der Zahl- und Maaßverhältnisse der rothen Blutkörperchen. Jahn, Beiträge zur Kenntniß der histologischen Vorgänge bei Wachsthumsbehinderung der Röhrenknochen durch Verletzungen Intermediärknorpels — Moser, Beitrag zur Kenntniß der twickelung der Knieschleimbeutel beim Menschen. — Scholl, über ische und einige andere alpine Schädelformen.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 50. Band. 7. u. 8. Heft.

Inh.: Rich. Landsberger, über den Nachweiß der sauren Reaction des Muskels mit Hülfe von Phenolphtalein. — M. Berenstein, neue Versuche zur Bestimmung der Residialluft am lebenden Menschen. — Jul. Wagner, über die Bestimmung freier Säuren neben sauren Phosphaten. — J. Seegen, Bemerkungen zu der von Herrn Geh. Rath Prof. Pflüger auf meinen offenen Brief gegebenen Antwort. — Ed. Pflüger, zweite Antwort an Herrn Prof. Seegen, betreffend Muskelkraft und Zuckerbildung.

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 8. Bd. Heft 11.

Inh.: S. Jastschinski, die Abweichungen der Arteria obturatoria nebst Erklärung ihres Entstehens. (Schl.) — A. Nicolas, contribution à l'étude des cellules glandulaires. I. Les éléments des canalicules du rein primitif chez les mammifères. (Cont.)

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 10. Band. Nr. 13—16.

Inh.: M. Braun, Bericht über die Fortschritte in der thierischen Parasitenkunde. (Forts.) — Claudio Fermi, weitere Untersuchungen über die tryptischen Enzyme der Mikroorganismen. — Fiedeler, über die Brustseuche im koseler Landgestüte und über den Krankheitserreger derselben. (Forts.) — A. Reinsch, zur bakteriologischen Untersuchung des Trinkwassers. — B. Grassi und R. Feletti, Weiteres zur Malariafrage. — Marpmann, praktische Mittheilungen. (Mit Fig.) — Giuseppe Sanarelli, weitere Mittheilungen über Gifttheorie und Phagocytose. — Referate.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Brunetière, Ferd., **L'évolution des genres** dans l'histoire de la littérature. Leçons professées à l'école normale supérieure. T. 1. Paris, 1890. Hachette & Cie. (XIV, 283 S. Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Der bekannte französische Literarhistoriker eröffnet mit dem vorliegenden Bande ein auf vier Theile berechnetes Werk, in welchem er sich vorgenommen hat, eine Art darwinistischer Literaturgeschichte zu schreiben. Er erklärt auf S. 2 das Ganze für ein Experiment, bei dem man abwarten müsse, was herauskommen wird; einstweilen giebt er uns nur ein ungefähres Programm. Diesem einleitenden Bande wird sich ein zweiter anschließen, er soll die Entstehung und Entwickelung der darwinistischen Weltanschauung darlegen und dann das eigentliche Thema in Angriff nehmen: Die Entwickelung der Arten in der Literatur, das heißt der Dichtungsgattungen. Er will zunächst nachweisen, daß diese Gattungen existieren, und will diesen Nachweis stützen auf die Verschiedenheit ihrer Mittel, ihrer Gegenstände und auf eine Psychologie des Publicums, durch welche jene bedingt werden; er will weiterhin darstellen, wie sich die Gattungen allmählich differenzieren, er will ihren Stammbaum zu entwerfen suchen, er will zeigen, wie jede Gattung eine individuelle Existenz hat, geboren wird, wächst, einen Punct der höchsten Reife erreicht und nach und nach abstirbt, wie man aber gleichwohl von einer Unveränderlichkeit der Gattungen (wenigstens für eine gewisse, nach Maßgabe der besonderen Bedingungen längere oder kürzere Zeitdauer) sprechen könne, er will die Ursachen ergründen, von denen die Entstehung, das Wachsthum und der Untergang der Gattungen bei den verschiedenen Völkern bestimmt werden, er will ihre Entwickelungen aus der Mannigfaltigkeit ihres anthropologischen, geographischen, klimatischen, socialen und historischen Milieus und individueller Einwirkungen verstehen lehren und endlich für die Umbildung der Gattungen das Princip der natürlichen Auslese und des Kampfes ums Dasein nutzbar zu machen suchen. Der dritte Band soll die Gesichtspuncte, welche auf diesem Wege gewonnen wurden, an drei Musterbeispielen zur Anschauung bringen: an der Geschichte der französischen Tragödie, an dem allmählichen Uebergehen der französischen Kanzelberedsamkeit des 17. Jahrh. durch Rousseau und die Romantik

hindurch in die lyrische Poesie des 19. Jahrh. (ein Nachweis, auf den man in der That neugierig sein darf!) und an der Geschichte des französischen Romans. Ueber den Inhalt des vierten und letzten Bandes bekennt der Verf. selbst noch nicht im Reinen zu sein, er überblickt aber auf drei Druckseiten (S. 29—31) nicht ohne Genugthuung eine Reihe grundlegender Aufgaben, deren Lösung ihm schließlich möglich sein werde.

Man darf nach diesem kühnen, verheißungsreichen Programm der Fortsetzung des Werkes mit einiger Spannung entgegensehen: es hat keinerlei nennenswerthe Vorläufer, zum Mindesten besitzen wir in Deutschland kein ähnliches Werk, und Ref. glaubte bisher, vor drei Jahren in diesem Blatte (1888, Nr. 21, Sp. 717) die Aufgabe zum ersten Male formuliert zu haben. Die Versprechungen Brunetière's sind in der That bestechend, nur will Ref. wünschen, daß sie nicht zu hoch gegriffen sein möchten, daß wenigstens die folgenden Bände nicht jenes Mißverhältniß zwischen Programm und Ausführung aufweisen möchten, wie dieser erste, den man mit einiger Enttäuschung aus der Hand legt. Er giebt eine Geschichte der französischen Kritik seit der Renaissance oder (mit dem Verf. zu reden) eine évolution de la critique, richtiger: eine sehr geschickt angelegte, sehr lesbar geschriebene und gut orientierende Uebersicht über die wichtigsten Wandlungen der ästhetischen Theorien, kritischen Methoden und Stilformen von Du Bellay bis auf Taine. Ref. hat sich aber vergeblich gefragt, was er aus dieser Uebersicht, die sich doch nur in großen Zügen hält und mit einem sehr beschränkten Material arbeitet, eigentlich Neues gelernt habe. Man erwartet eine Entwickelungsgeschichte der Kritik auf dem Hintergrunde der allgemeinen Culturgeschichte, man ist gespannt, ihre wichtigsten Fortschritte mit allen Hülfsmitteln der Milieuforschung genetisch erfaßt und ihre bedeutendsten Vertreter somit in neuer Beleuchtung zu sehen, man hofft die Aufdeckung bisher unbeachteter Zusammenhänge, und man findet nicht mehr als ein gefälliges Nebeneinander knapp umrissener Bilder, denen der verbindende Faden der Deutung fehlt, weil der Verf. überall nur das Wie, aber nirgends das nothwendige Warum der Entwickelung ins Auge faßt. Er will nachweisen, wie aus der registrierenden und classificierenden Dichtungslehre des 16. Jahrh. sich die regelgebende hervorbildete, wie eine dritte Epoche die Begründung der Regeln in der Vernunft versuchte, wie man weiterhin die nur relative Geltung der Regel erkannte, von aller Tradition weg zur Beobachtung der eigenen, eingebornen Natur hindrängte und hier die Regeln empirisch zu erfassen strebte, wie diese empirische, individualisierende Kritik sich auf die Höhe historischer Anschauung hob, von der man das Kunstwerk nicht mehr bloß an sich oder nur mit Beziehung auf seinen Schöpfer, sondern im Zusammenhange mit allen Culturäußerungen seines Zeitpunctes betrachtete und wie diese historische Methode der Kritik schließlich in die naturwissenschaftliche ausmündete, um zu beschreiben, zu erklären, zu entwickeln und zu begreifen, wo sie früher urtheilte und Gesetze gab. Auf diesem Gange erfreut der Verf. durch manche feine Bemerkung, auch die persönliche Haltung der Darstellung nimmt ein, wennschon die streng historische Vergegenwärtigung dabei zu kurz kommt und der Standpunct des Urtheils auch da, wo er die stolze Höhe des 19. Jahrh. wirklich verläßt, nicht immer richtig gewählt ist; aber viel Irriges und Schiefes drängt sich dazwischen, und vor Allem: der Verf. hat uns die Geschichte der französischen Kritik nicht um ein Haar verständlicher gemacht, weil er eben nirgends den Blick auf die allgemeinen Lebensbedingungen und Geistesbewegungen geöffnet hat, welche die Fortschritte der kritischen Methode im letzten Grunde bewirkt haben. Um nur einige Hauptsachen herauszugreifen: wie dürftig ist der Versuch des ersten Capitels ausgefallen, die Anfänge der literarischen Kritik mit den neuen Zielen der Renaissancebildung zu verknüpfen! Mit der bescheidenen Anleihe bei Jakob Burckhardt (S. 39) ist [illegible] nichts gethan. Oder wie wird der gute Scaliger [illegible] wenn ihm der Verf. zutraut, daß er sich habe [illegible] geben wollen von dem Totaleindruck eines Kunstwerks, [illegible] deshalb diesen Eindruck in seine Elemente zergliedert, [illegible] Elementen Entsprechende im Kunstwerk aufgesucht [illegible] Definitionen gewonnen habe (S. 48)! Wie ganz [illegible] unser Heinrich von Stein uns die Theorien des [illegible] Classicismus verstehen gelehrt, als es dem französischen [illegible] steller gelingt, welcher an Descartes vorbeigeht und [illegible] sammenhang mit der bildenden Kunst ganz übersieht. [illegible] wenig hat er es im fünften und sechsten Capitel [illegible] die Ansätze, aus denen die historische Kritik sich [illegible] so übersichtlich zusammenzufassen, daß der Fortschritt [illegible] wird! Es ist seltsam, daß derselbe Mann, der in [illegible] leitung so beredt und richtig auszusprechen weiß, [illegible] literarhistorischen Dingen ankommt, in der Ausführung [illegible] hinter seinen eigenen Forderungen zurückbleibt. Als [illegible] träge mögen diese Vorlesungen ihr großes Verdienst [illegible] Bereicherungen der wissenschaftlichen Erkenntniß [illegible] darin entdecken können. Möchte von den folgenden [illegible] nicht in gleicher Weise dasselbe gelten, was der Verf. [illegible] von Du Bellay's Défense sagt: c'est un livre, où les [illegible] sont plus grands que les choses! [illegible]

Håndskriftet Nr. 2365. 4°. gl. kgl. Samling på det [illegible] bibliothek i København (**Codex regius af den ældre** [illegible] i fototypisk og diplomatisk gengivelse, udgivet for Samfund [illegible] udgivelse af gammel nordisk litteratur ved Ludv. F. A. W[illegible] og Finnur Jónsson. København, 1891. Møller & Thom[illegible] (75 S., 1 Bl., 193 S., 1 Bl., 90 photogr. Abbildungen [illegible] Kr. 10, im Buchhandel ℳ 25.

Man darf wohl mit Fug und Recht behaupten, daß [illegible] vorliegenden phototypischen Ausgabe der Eddalieder [illegible] Geschichte der Eddaliteratur eine neue Periode beginnt. [illegible] Werk ist in jeder Beziehung ein Prachtwerk; in ihm [illegible] Besitzer die Handschrift gewissermaßen selbst. Durch [illegible] legen derselben in einzelne Blätter ist es der geschickten [illegible] des Hrn. Crone gelungen, ein photographisches Bild [illegible] rühmten Cod. reg. der Eddalieder herzustellen, wie [illegible] von wenigen alten Handschriften besitzen. Aber auch die [illegible] schaftlichen Leiter des Unternehmens, Professor [illegible] Finnur Jónsson, denen Bugge's vielseitige Erfahrung [illegible] Rath und That zur Seite gestanden hat, haben Alles [illegible] boten, um der trefflichen künstlerischen Ausstattung [illegible] diges wissenschaftliches Gewand zu geben. Wiederholt [illegible] einzelnen Blätter von Beiden unter die Lupe genommen [illegible] den, und dies immer erneute Prüfen hat denn auch manche [illegible] her dunkle Stelle endlich erkennen lassen. In den umfang[illegible] Anmerkungen haben die beiden Gelehrten die Resultate [illegible] Prüfung niedergelegt. Vor Allem bereiteten die rothen [illegible] schriften Schwierigkeiten, da sie fast unlesbar sind. Unter [illegible] ist eine von besonderer Bedeutung. S. 39 hat nicht [illegible] größte Initiale in der ganzen Hdschr., sondern auch die [illegible] Ueberschrift, die mehr als eine Zeile füllt. Nach ihr [illegible] mit den Helgiliedern die Lieder der Heldensage. Selbst [illegible] geübtem Auge war es nicht gelungen, die Ueberschrift voll[illegible] zu entziffern (Ark. f. nord. fil. II, 122). Jetzt erst [illegible] sie in ihrer Vollständigkeit: her hefr vp qveþi fra [illegible] bana þeira oc h. volsunga qviþa. Hiermit scheint [illegible] besiegelt, was Ref. schon wiederholt geäußert hat. Die [illegible] schrift giebt nicht nur den Inhalt des folgenden Liedes, [illegible] des ganzen folgenden Theiles wieder. Dieser aber [illegible] zwei Hauptcyklen: in die Helgilieder und die Völsungen[illegible] Nennt nun der Schreiber letztere schlechthin Volsungaqviþa, [illegible] muß er den ganzen Liedercyklus von den Volsungen, [illegible] auch Anderes spricht, als Ganzes aufgefaßt haben.

Die Einleitung beschäftigt sich ausschließlich mit der Ge-
ichte und den graphischen Eigenthümlichkeiten der Hdschr.
ıf den lautlichen Werth der einzelnen Zeichen, die Ausdehnung
s Accentes und Aehnliches geht sie nicht ein; hier sind wir
ch wie vor genöthigt, uns an Bugge's Einleitung zu halten.
ıteressant ist hier besonders der Abschnitt über das Verhältniß
s Schreibers zu seinem Original (S. LXIIIfg.). Auffallend
, daß sich Auslassungen, die eine Vorlage erschließen lassen,
:r in einigen Liedern der Hdschr. finden. Da nun der Schreiber
: Ganzen seiner Vorlage ungemein treu gefolgt ist, so ließe
h unseres Erachtens mit einiger Wahrscheinlichkeit feststellen,
diese bereits eine dem Cod. reg. an Umfang ähnliche Lieder-
mmlung gewesen ist, oder ob nicht vielmehr dem Schreiber
:hrere Lieder resp. Liedersammlungen vorgelegen haben, die
in unserer Hdschr. zu einem Ganzen vereinte. —gk.

eisker, Gust., Rector, Slavische Sprachreste, insbesondere Orts-
namen, aus dem Havellande und den angrenzenden Gebieten. 1. Th.
Rathenow, 1890. Babenzien. (44 S. 8.) ℳ 1.

Der Verf. hat sich die Aufgabe gestellt, ohne den gelehrten
pparat mitzugeben, die im Havelland erhaltenen slavischen
prachreste an der Hand der Urkunden zurückzuverfolgen und
erklären. Wenn hierbei auch in erster Reihe die Ortsnamen
Betracht kommen, so hat der Verf., wie es ja in der Natur
r Sache liegt, auch die Flurbezeichnungen, die See-, Fluß-
ıd eine Anzahl von Familiennamen zu deuten versucht. In
m bisher erschienenen ersten Theil bespricht der Verf. nach
ıigen einleitenden Bemerkungen die von Völkernamen, Ge-
ässern, Sümpfen, der Beschaffenheit der Erdoberfläche, der
odenbeschaffenheit, Bäumen, Wald und Walderzeugnissen,
flanzen hergeleiteten Namen und fügt zum Schluß noch die
rtsnamen auf -gast hinzu. In diesem -gast sucht der Verf., indem
die bisherigen Deutungen aus gostĭ Gast oder aus gozda
chenke, Herberge mit Recht ablehnt, gvozdŭ dichter Wald, eine
eutung, die sehr ansprechend ist. Ueberhaupt sind die vom
erf. gegebenen Erklärungen, wenn vielleicht auch die eine oder
e andere anfechtbar sein mag, als durchaus gelungene anzu-
kennen. In einem zweiten Theile will der Verf. über die
amen handeln, die von Thieren, vom Menschen und seiner
hätigkeit, von Farben u. s. w. hergenommen sind. Wim.

ermes. Zeitschrift f. class. Philologie. Hrsg. von G. Kaibel u.
C. Robert. 26. Band. 4. Heft.

Inh.: M. Wellmann, Alexander von Myndos. 1) Alexander
s Zoologe. Die Fragmente Alexanders. 2) Alexander als Para-
ıxograph. — J. Geffcken, zur Kenntniß Lykophron's. — G.
aibel, zu Herodas. — E. Bethe, Proklos und der epische
yklus. — Miscellen.

eitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Hrsg. von
Edw. Schroeder u. Gust. Roethe. 35. Band. 4. Heft.

Inh.: Much, die Sippe des Arminius. — Ders. Jupiter
anarus. — Ders. Requalivahanus. — Schröder, Excurs über
e gotischen Adjectiva auf -ahs. — Franck, zu Bruder Hermanns
olande. — v. Grienberger, germanische Götternamen auf
ɿeinischen Inschriften. 1) Mars Halamardus. 2) Dea Sandrau-
:iga. 3) Mercurius Leudisio. 4) Dea Vagdavercustis. 5) Hercules
:axo. — Duemmler, Legenden vom heiligen Nicolaus. — Pet-
henig, altdeutsche Glossen aus Laibach. — Schönbach, zwei
.ltdeutsche Predigten. — Ders. ein Bruchstück aus dem Alexander
:s Ulrich von Eschenbach. — Schröder, Heimath und Ueberlieferung
er Vorauer Sündenklage. — Bolte, Königin Maria von Ungarn
nd die ihr zugeeigneten Lieder. — Levisfohn, eine obersteirische
assung des Volksliedes vom Tannhäuser. — Recensionen. — Literatur-
otizen.

leuphilologisches Centralblatt. Organ der Vereine f. neuere Sprachen,
hrsg. von W. Kasten. 5. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Scherffig, über Schülerfehler im Französischen. (Forts.)
– Söhns, Jungdeutschland in Italien. — Zu A. Ohlert's „Die
eutsche Schule und das classische Alterthum". — Berichte aus den
lereinen. — Besprechungen.

Zeitschrift des allgem. deutschen Sprachvereins. Hrsg. von Herm.
Riegel. 6. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Erbe, die deutsche Sprachlehre in deutschem Gewande.
— Die Fremdwörter in der Volksschule. — Von hohen Stellen,
Behörden ꝛc.: Tagesbefehl des Kaisers von Oesterreich; — das k.
preuß. Finanzministerium; — Eisenbahndirectionen in Köln; —
Stellmachertag. — Kleine Mittheilungen.

— Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift d. allgem. Sprachvereins.
Nr. 2.

Inh.: J. E. Wackernell, eine Rector-Rede über die Geschichte
der neuhochdeutschen Lexicographie. — G. Müller, die Wieder-
belebung alter Worte. — Th. Imme, Andeutungen über das Wesen
der Sprache auf Grund der neuern Psychologie. — Zur s-Frage:
1) L. Tobler, über das s in neuhochdeutschen Zusammensetzungen;
2) K. Scheffler, Einwendungen gegen Trautmann. — Fr. van
Hoffs, das Marschlied der Landsknechte. — Unterforcher und
Lohmeyer, zu Diomnot.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. J. Müller.
N. F. 25. Jahrg. November.

Inh.: P. Geyer, der deutsche Abiturentenaufsatz an den neun-
classigen Mittelschulen. — Literarische Berichte. — C. Hammer,
die 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in
München vom 20.—23. Mai 1891. — Jahresberichte des philolo-
gischen Vereins zu Berlin: U. Zernial, Tacitus' Germania. (Schl.)
— P. Deuticke, Vergil.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 9. Jahrg. Nr. 21 u. 22.

Inh.: Wartenberg, Bemerkungen über die Einrichtung des
deutschen Lesebuches für die höheren Schulen. — Plaßmann, zur
Extemporalienfrage. — Wetzel, zur Vertheidigung des sogenannten
Schullateins. — Recensionen.

Rund um die Welt. Eine Zeitschrift für Volapükisten und solche, die
es werden wollen. Red.: Siegfr. Lederer. 4. Jahrg. Nr. 13 u. 14.

Inh.: Internationale Zeitungs-Sammlung. — Heinr. Löw:
Christian Carl Groß. Ein Gedenkblatt. — Volapük als Dolmetsch:
Moriz Jókai, Die Studienköpfe Farrestos. Eine spanische Künstler-
und Königsgeschichte. (Deutsch von Heinr. Glücksmann; Volapük
von S. Lederer; Französisch von Paul Champ-Rigot). — Uebungs-
stoff für Vorgeschrittene. — Volapük in Kulmbach. — Briefe aus
Holland. ll

Alterthumskunde.

Reinach, Salomon, Agrégé de l'Université etc., **Chroniques d'Orient.** Documents sur les fouilles et découvertes dans l'Orient Hellénique de 1883 à 1890. Paris, 1891. Firmin Didot & Cie. (XV, 786 S., 1 heliogr. Tafel. Gr. 8.) ℳ 12.

Der starke Band enthält einen im Einzelnen vielfach be-
richtigten, hie und da nachträglich ergänzten Abdruck der 23
Berichte, in denen der unermüdliche Verf. seit acht Jahren in
der Revue archéologique alle archäologischen Erscheinungen
des griechischen Ostens verzeichnet hat. In den ersten Jahren
nach Reinach's Rückkehr aus dem Orient verleihen die Original-
mittheilungen dortiger Freunde und Correspondenten (besonders
Ramsay, Aristides und Demosthenes Baltazzi, M. Ohnefalsch-
Richter) den Berichten einen besonderen Werth; später fehlen
diese auch nicht ganz, aber die Auszüge aus der sehr zerstreuten,
namentlich periodischen Literatur treten in den Vordergrund.
Dazu hat Reinach anhangsweise einige Aufsätze verwandten
Inhalts gefügt, die er an minder zugänglichen Orten, z. B. in
der New-Yorker Nation und der Cambridger Classical Review,
hatte erscheinen lassen. Meistens knapp gehalten, im Thatsäch-
lichen genau, gewährt das Ganze ein lebendiges Bild der archäo-
logisch-epigraphischen Entdeckungen und Forschungen innerhalb
des bezeichneten Gebietes und Zeitraums, und der Wiederab-
druck der zerstreuten, nicht leicht auffindbaren Artikel verdient
den Dank des archäologischen Publicums. Die Vollständigkeit
der Uebersicht ist dabei ein so wesentlicher Vorzug, daß man
auch die Frage, die sich leicht aufdrängt, gern verneint, ob es
bei dem starken Umfange des Bandes nicht angezeigt gewesen
wäre, die bloßen Auszüge aus allgemein zugänglichen Zeit-

schriften, denen der Verf. nichts Eigenes hinzugefügt hat, fortzulassen oder zu beschränken. Die volle Benutzbarkeit erhält dies Repertorium vereinzelter Nachrichten erst durch das 50 doppelspaltige Seiten umfassende Register. Wir erkennen darin den von Reinach schon oft bewährten praktischen Sinn, den wir bei archäologischen Publicationen sehr oft vermissen; daß das Wort time is money nicht bloß für den Verf., sondern in noch höherem Grade für die Leser gilt, diese Einsicht ist noch nicht allgemein durchgedrungen.

Neben der zahllosen Menge von Einzelnachrichten zieht sich die Behandlung von ein paar Fragen, die der Verf. auch selbst S. XII hervorhebt, wie ein rother Faden durch das Ganze. Völlig wird ihm jeder beistimmen in dem schon vor gerade fünfzig Jahren von L. Roß begonnenen Kampfe gegen das engherzige und der Wissenschaft schädliche griechische Antikengesetz, sowie dessen durch Hamdi Bey in der Türkei eingeführte Copie (s. besonders S. 46 fg.). Leider ist wenig Aussicht vorhanden, daß dieser Kampf von Erfolg gekrönt werde. Dagegen kann Reinach mit Genugthuung auf die Ergebnisse seiner unermüdlichen Razzia gegen die gefälschten sogenannten kleinasiatischen Terracotten zurückblicken. Der vorliegende Band enthält die Acten dieser Streitfrage (S. 217, 234, 263, 271, 649, 707), unter denen besonders der zusammenfassende Bericht S. 586 fg. lesenswerth ist. Es ist vor Allen Reinach's Verdienst, wenn in der wissenschaftlichen Welt diese Frage aufgehört hat eine Streitfrage zu sein und höchstens noch bei einzelnen Exemplaren sich Zweifel erheben lassen. Der dritte Gegenstand des Kampfes sind die Veröffentlichungen in Folio, denen Reinach die gänzliche Vernichtung geschworen hat, und die auf ihn wie das rothe Tuch in der Arena wirken. Diese Manie empoisonne la vie des archéologues (S. 333), ja mieux vaudrait presque laisser les monuments inédits que de les enfouir de nouveau dans des in-folio de luxe introuvables (S. 229); Reinach prophezeit nicht bloß, sondern wünscht der Publication über Pergamon keine Käufer (S. 429), und er fragt, ob das Publicum „naiv genug“ sein würde, an die Brunn-Bruckmann'schen Denkmäler sein Vermögen zu wenden (S. 452). In letzterem Falle hat unseres Wissens der Verleger allen Grund mit dem Publicum zufrieden zu sein, und der Zweck des Unternehmens, die Verwendbarkeit der Tafeln für den Unterricht, scheint dem Ref. das gewählte Format zu rechtfertigen. Im Uebrigen wird man R. gern zugestehen, daß mit dem Folioformat und dem Ausstattungsluxus viel Unwesen getrieben wird und wesentliche Interessen der Wissenschaft durch die Unerreichbarkeit wichtiger Werke für die Nachstbetheiligten zu Schaden kommen können. Ref. ist selbst gelegentlich für das [illegible] eingetreten, ist aber freilich daneben der Ueberzeugung, daß, auch abgesehen von Unterrichtszwecken, für eine wirklich bedeutende Veranschaulichung mancher Objecte (z. B. Architekturen, größerer zusammenhängender Compositionen, Zusammenstellungen verwandter Werke) das Folioformat, selbst ein ziemlich großes Folioformat unentbehrlich ist. R.'s eigene [illegible] Vasenbilder, auf denen sich die [illegible] Ausgrabungen [illegible] Der Mangel [illegible] (S. 121, 221, [illegible]) [illegible]

[illegible]

wohl hätte hervorgehoben werden dürfen, daß der [illegible] der Knidierin (S. 671) in der That aus Tralles [illegible] Bezeichnung v. Wilamowitz' als le Henri Heine de la [illegible] logie allemande (S. 96) wird nicht jedem zutreffend [illegible] Eine unbefangene aber nicht ungerechte Würdigung des [illegible] verstorbenen Schliemann (S. 71: utinam noster [illegible] den Schluß des Buches (S. 733 fg.). Ad. M[illegible]

Kunstwissenschaft.

Lepsius, G. Rich., Prof., **Griechische Marmorstudien.** [illegible] 1890. G. Reimer. (135 S. 4.) ℳ 6, 50.

Eine ausgezeichnete, äußerst fleißig und gewissenhaft [illegible] geführte Monographie, in der ein Fachmann endlich [illegible] schafft auf einem Grenzgebiet archäologischer Forschung [illegible] bisher meist laienhaftes Halbwissen und bloßes Vermuthen [illegible] voll genommen wurde. Die Bestimmung der Marmor[illegible] mit denen die griechische Kunst gearbeitet hat, hilft der [illegible] lichen Forschung in den verschiedensten Fragen. Der [illegible] Arbeit des Verf. wird es zu danken sein, wenn manche [illegible] bleme, die durch rein stilistische Analysen nicht zum [illegible] kommen, jetzt ernsthafter angefaßt werden können. [illegible] leitung verbreitet sich über die Natur der Aufgabe und [illegible] Schwierigkeiten der Untersuchung. Vorausgeschickt werden [illegible] nächst einige geologische Angaben, um festzustellen, [illegible] Gegenden Griechenlands überhaupt Marmor vorkommt [illegible] welche auf Bezug des Marmors von außen angewiesen [illegible] Der Verf. charakterisiert dann die von ihm in den antiken [illegible] morbrüchen untersuchten Marmorarten und verzeichnet [illegible] die Sculpturen, deren Gesteinsart er genauer bestimmt [illegible] Daran schließen sich Beobachtungen über die Baumaterialien [illegible] der antiken Bauwerke in Athen und einigen anderen [illegible] Griechenlands. Von besonderem Interesse sind die [illegible] suchungen über den Marmor der neuerdings bei den [illegible] grabungen auf der Akropolis unter dem Perserschutt ge[illegible] alterthümlichen Gewandfiguren, die man wegen ihrer [illegible] heit mit einer auf Samos gefundenen Figur als „[illegible] Bildwerke zu bezeichnen pflegt. Der Verf. unterscheidet [illegible] ihnen verschiedene Arten von „Inselmarmor“ und [illegible] Statuen aus „ganz grobkörnigem Inselmarmor“, [illegible] jene sogenannten „samischen“ Bildwerke, nach [illegible] Werke, die auf dieser Insel angefertigt worden seien [illegible] Aus anderen Beobachtungen (S. 66) wird geschlossen, [illegible] Schule von Naxos dann auch in Athen thätig war, [illegible] auf die attische Kunst bestimmenden Einfluß ausübte [illegible] ergiebt sich aus den Zusammenstellungen des Verf., daß [illegible] ponnes, der keinen schönen Statuenmarmor und überhaupt [illegible] Marmor enthält, bei den Sculpturen meistens [illegible] mor verwendet worden ist, woraus sich die Abhängigkeit [illegible] scher Kunst genügend erklärt. Die [illegible] Marmorfiguren, die [illegible] 1834 [illegible] für Reste einer Bemalung [illegible] der von Lepsius S. 15 [illegible] Ueber die [illegible] S. 12[illegible] [illegible] des Marmors hervorgerufen. [illegible]

ırbeitet sind. Für den Nil nahm Visconti hymettischen Mar-
r an, was der Verf. mit Recht auffällig findet. T. S.

ıertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von Hub. Janitschek. 4. Band. 6. Heft.

Inh.: Ed. Dobbert, das Abendmahl Christi in der bildenden ıst bis gegen den Schluß des 14. Jahrhunderts. (Forts.) — Jos. ıuwirth, die prager Karlsbrücke und ihr Einsturz am 4. Sep- ber 1890. — Doris Schnittger, vom Dom zu Schleswig. — ichte und Mittheilungen aus Sammlungen und Museen, über tliche Kunstpflege und Restaurationen, neue Funde. — Literatur- icht. — Notizen. — Bibliographische Notizen. — Bibliographie.

tschrift f. bildende Kunst. Redig. von Carl v. Lützow. N. F. II. 1. u. 2. Heft.

Inh.: W. v. Seidlitz, Anton Springer. 1. u. 2. — G. ıäfer, der Dom zu Fünfkirchen und seine Wiederherstellung. 1. W. Lübke, Heinrich Weltring's Nymphengruppe. — Aus der lerie Weber in Hamburg. — C. Justi, Murillo. 3. — Dante der deutschen Kunst. — Kleine Mittheilungen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. N. F. III. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Naturstudien von Gottlieb Kempf. — Otto von Falke, Ausstellung orientalischer Teppiche in Wien. — Jul. Lessing, Becher von Beere vom Jahre 1546. — Marc Rosenberg, uchjäßer in Baden. — Neue Vorlagenwerke für Innendecoration. Die Versteigerung der Sammlung Vincent. — Kleine Mitteilungen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von C. v. Lützow u. Arth. Pabst. N. F. 3. Jahrg. Nr. 1—4.

Inh.: Tilgner's Mozartdenkmal für Wien. — Kunstausstellung Nürnberg. 1. — A. G. Meyer, die dritte Münchener Jahres- ıstellung.

tschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. I. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Schnütgen, die neue Bronzethüre an der Nordseite des lner Domes. Mit Lichtdr. — Firmenich-Richartz, Meister lheim. Eine Studie zur Geschichte der altkölnischen Malerei. t Abb. — Steph. Beissel, die Bemalung des Aeußeren unserer rchen. Mit Abb. — A. Reichensperger, der Ursprung der ıthik und deren Verhältniß zum romanischen Stil betreffend.

r Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. ıon Ferd. Avenarius. 5. Jahrg. 3. Stück.

Inh.: Alb. Dresdner, zur Umschau. — Künstler und Mensch. Erinnerungen an Gottfried Keller. — Erstaufführungen von ıauspielen. 16. — Opernaufführungen. — Die münchener Jahres- ıstellungen. — K. W. Diefenbach. — Zeitungsschau. — Verkehr.

Vermischtes.

ıungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 891. Heft 41—43.

Inh.: Adresse an August Wilhelm von Hofmann zur Feier ıes fünfzigjährigen Doctorjubiläums am 9. August 1891. — ıumbauer, über das Krystallsystem des Jordanits. — Köhler, Zeit der Rede des Hypereides gegen Philippides.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bonn (Rectoratswechsel), Ed. Strasburger, das Proto- ısma und die Reizbarkeit. Antrittsrede. (88 S.) (Jena, Fischer. 1.)

Dorpat (Inauguraldiss.), Alfr. Seeberg, die Anbetung des ırn bei Paulus. (67 S.) — Wilh. v. Seeler, zur Lehre von Conventionalstrafe nach römischem Recht. (VII, 132 S.) — Paul kolowski, das Garantiemandat nach römischem und gemeinem ht. (76 S.) — Geo. Staehr, über Ursprung, Geschichte, Wesen Bedeutung des russischen Artels. Ein Beitrag zur Cultur- und rthschaftsgeschichte des russischen Volkes. II Geschichtliches. (211 S.) Friedr. Heerwagen, Studien über die Schwingungsgesetze der ımmgabel und über die elektromagnetische Anregung. Mit 2 ıogr. Taf. (52 S. 4.) — Ferd. Schmidt, Studien zur Ent- keluugsgeschichte des Nervensystems. (39 S., 3 Taf. 4.) — Gust. ımmann, über die Metamerie der Metaphosphate. (33 S.) — ıst van der Bellen, Beiträge zur Kenntniß des Myoctonins u. ıconitins. (38 S.) — Oskar Brasche, über Verwendbarkeit der ectroskopie zur Unterscheidung der Farbenreactionen der Gifte im teresse der forensischen Chemie. (99 S., 4 Taf.) — Felix Jacoby, iträge zur Chemie der Salix-Rinden. (59 S.) — Karl Kresling, Beiträge zur Chemie des Blüthenstaubes von Pinus sylvestris (70 S.) — Arth. Lubbe, chemisch-pharmakologische Untersuchung des krystallisierten Alkaloides aus dem japanischen Kusa-uzu-Knollen. (110 S.) — Karl Mohrberg, chemisch-pharmakologische Untersu- chung des Gerbalanthins. (71 S.) — Karl Pehkschen, Untersuchung der Alkaloide des Veratrum album unter besond. Berücksichtigung des Veratroidins. (18 S.) — Arth. Redlin, Untersuchungen über das Stärkemehl und den Pflanzenschleim der Trehalamanna. (66 S.) — Nicolai Anderson, Studien zur Vergleichung der ugrofinnischen u. indogermanischen Sprachen. I. (III, 322 S.) — Leonh. Masing, zur sprachlichen Beurtheilung der macedonischen Slaven. I. Vertre- tretung von ĭj. u. dj. (III, 106 S. 4.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Paul Doenitz, über Ur- sprung und Bedeutung des Anspruches der Päpste auf Approbation der deutschen Königswahlen. (63 S.) — Gust. Louis, über den Individualismus des Hobbes. (50 S.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 90—91.

Inh.: Die bayerischen Königs-Manöver 1891. (Forts.) — Reg- lementarische Studien (Schl.) — Schießversuche der Fabrik Friedrich Krupp mit einer 7,5-Centimeter Krupp'schen Schnelllade-Kanone L/40 und einer 8,7-Centimeter Krupp'schen Schnelllade-Kanone L/30. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad. 7. Jahrg. Heft 11.

Inh.: M. G. Conrad, zweiter offener Brief an die deutsche Nation. — Eugen Kilian, ein Wort zur Münchener Reform der Schauspielbühne. — Hans Merian, Cavalleria rusticana. — Unser Dichteralbum. — Georg Egestorff, Glück. — Traugott Pilf, Musketier Gibault. — Gust. Manz, Abendgänge. — Claus Zehren, moderne Mütter. — Karl Strecker, ... gieb uns heute. — Ewald Kunow, eine Wohlthätigkeitsbescheerung. — Kurt Eisner, Friedrich Nietzsche und die Apostel der Zukunft. — Kritik.

Revue critique. 25ème année. No. 45.

Sommaire: Declareuil, la justice dans les coutumes primitives. — Cicéron, Philippiques, p. p. Nohl. — Horace, II, p. p. Mewes. — Cat, Ayoce. — Appel, Pétrarque — Wolf, la paix de religion. — Pierling, la Russie et l'Orient. — Reitzenstein, la campagne de 1622. — Bossuet p. p. Lebarq. III. — Voltaire, siècle de Louis XIV, p. p. Bourgeois. — Ritter, Magny et le piétisme romand. — Documents sur les Jacobins, p. p. Aulard, II. — Reuss, le gymnase de Strasbourg. — Marbot, mémoires, II et III. — Thoumas, causeries militaires, III; les grands cavaliers du premier empire, I. — Lefèvre-Pontalis, Hippolyte Carnot. — Delorme, journal d'un sous-officier. — Marmontel, mémoires, p. p. Tourneux. — Bossert, histoire abrégée de la littérature allemande — Poncelis, histoire de la littérature. — Andrieu, bibliographie de l'Agenais, III. — Chronique. — Académie des Inscriptions.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 11. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Franz Schlinkert, die neueste preußische Enquête zur Ermittelung der allgemeinen Lage der Landwirthschaft. Bericht. — Otto v. Springer, eine socialpolitische Entdeckungsreise. 7 u. 8.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 46.

Inh.: Die Begründung der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen in Berlin. — Zur Dienstbotenfrage. — Die Repräsentationswuth. — Das Verlangen der österreichischen Bergarbeiter nach einer zuverlässigen Lohn- und Arbeitsstatistik. — Englands Textilindustrie von 1870—1890. — Die Apothekerrechnungen. — Kleine Mittheilungen.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Glossen zum deutschen Reichstagswahlrecht. 3. 4. 5. — Otto Kaemmel: die Kaiserpolitik des Mittelalters. — Wilh. Swoboda, der Name Amerika. Ein Nachwort zum trierer Jahrmarkt. — Maßgebliches und Unmaßgebliches. Zwei Sprüche. Gymnasialreform. Juristendeutsch und deutsches Deutsch. Werden wir eigentlich gescheiter? Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 9. Jahrg. Nr. 7.]

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die interparlamentarische Conferenz in Rom. — Alex. Meyer, die Stadtverordnetenwahlen in Berlin. — Const. Bulle, Leopold von Gerlach's Denkwürdigkeiten. 1. — Otto Gildemeister, allerhand Sprachdummheiten. — Rich. Fellner, Friedrich Ludwig Schröder. — M. Kent, deutsches Theater: Stella. — Die Mitschuldigen. — Bücherbesprechungen.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 47.

Inh.: Wilh. Buchner, Aus der jüngsten Goethe-Literatur. — Ad. Brieger, Erzählungsliteratur. — Karl Siegen, dramatisches Allerlei. — Victor Kurs, Militärschriften. — Friedr. Bienemann, zum Staatsrechte Finlands. — Feuilleton. — Bibliographie.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 262—267.

Inh.: Fr. Pecht, Julius Fröbel, ein Lebenslauf. — König Karl Albert von Sardinien. 2 u. 3. — Christ. Knepprecht, Bedeutung u. Aufgabe der Bibliotheken. — C. Werckshagen, Michael Servet als Theologe. — Briefe Herder's an Lavater. 1 u. 2. Mitgetheilt von Heinr. Funck. — Zur Geschichte des Zuckers.

G. K. Anton. 4. Generalversammlung des französisch-protestantischen Vereins zum praktischen Studium der socialen Fragen. — Cotta'scher Musen-Almanach für 1892. — Biographisches aus dem Zeitalter der französischen Revolution: Herzog von Lauzun; Tod Lepeletier's. — F. Leist, bayerisches Gerichtswesen in alter Zeit. 1. — Bernh. Stern, Expeditionen nach Pamir. — M. Landau, Theodor Körner in Italien. — Besprechungen. — Nachrichten.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 135—137.

Inh.: Faustisches. — Ruinen in Sachsen. — Heinr. Becker, Warum die Eisenbrücken brechen. — Paul Schreiber, Wetterbericht vom October 1891. — Alb. Albu, der jetzige Stand der Impffrage und die Gegner der Impfung. — R. Le Mang, Bilder aus Frankreich. 3. Saint Emilion. — Bücherbesprechungen.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2525. (97. Band.)

Inh.: Die Friedensconferenz in Rom. — Corvettencapitän Rüdiger. — Der Bruderkrieg in Chile. — Die Herz-Jesu-Kirche in Graz. — Todtenschau. — Berliner Bilder — Eine Volkskaffee- u. Speisehalle. — R. Oskar Klausmann, der berliner Bankkrach. — Der Modellmarkt in dem Vestibül der Akademie der bildenden Künste in München. — Aus der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in Berlin. 14. Bei Helgoland. Gemälde von Fritz Sturm. — Aus der diesjährigen münchener Jahresausstellung von Kunstwerken aller Nationen. 2. Laß mi abbeißen. — Gemälde von Anton Kazakiewicz. — M. Koch v. Berneck, Prinzessin Elvira von Bayern. — Presse u. Buchhandel. Alpines. — Himmelserscheinungen. — G. Simmermacher, Naturwissenschaft vor 300 Jahren. — Mimische Kunstleistungen in Japan. — Polytechnische Mittheilungen. — Claire v. Glümer, Jannedik's Ligonden. Bretagnisches Sittenbild. (Schl.) — Weihnachtsbüchertisch. — Erkenne dich selbst. Frage zur Selbstcharakteristik, beantwortet von namhaften Männern und Frauen der Gegenwart. 10. Daniel Sanders. 11. Euphonia von Adlersfeld.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 67. Band. 34. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Sophie Junghans, Zu rechter Zeit. (Forts.) — Zu Ehren der Favoritin. — Moltke über den Krieg 1870—71, aus den Briefen des Generalfeldmarschalls an seine Familienangehörigen. — Gerhard Walter, Beim Hünengrabe. (Forts.) — Helene Freiin v. Thüngen, Verhaltene Gluth. Gedicht. Tanera, die französische Transsaharabahn. — Wilh. Herbert, ein Circus unter Wasser. — Notizblätter. — Eine indische Elefantenbatterie. — Versuche zur Erzeugung von Regen. — Für müßige Stunden.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 47.

Inh.: Aschenhof, Unter dem Glücksrade. Novelle. (Forts.) — Hohes Alter bei Frauen. (Schl.) — Hausfrauen-Album. — Erleuchtung der Straßen. — E. Barde, Eine Flintenkugel. (Schl.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 28. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, In Moor und Marsch. (Forts.) — Frida Schanz, der Kinderfreund. Gedicht. — Der neueste Getreidekorner an der berliner Börse. — Hanns v. Zobeltitz, Meister Kern und Herr Wiesling. (Schl.) — H. v. Spielberg, von Holtenau nach Brunsbüttel. Bilder vom Bau des Nord-Ostseecanals. — Die eiserne Zeit. — Die Staaten des Dreibundes gegenüber Rußland und Frankreich. — Am Familientisch.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 3. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Fehrmann, über Naphtafeuerungen für Dampfkessel. — Elektrische Aufzüge. — Die Schiffe des Columbus. — Ludwig Staby, Nachahmungen und Maskierungen in der Thierwelt. (Schl.) — Ueber das T. L. Willson'sche Verfahren zur elektrometallurgischen Gewinnung von Aluminium. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 171.

Inh.: Dr. Franz Perrot †. — „Zur Judenfrage". — Die berliner Bankbrüche und der Antisemitismus. — Der erste deutsch-sociale Parteitag für Schlesien. — Ahlwardt und die Juden-Schutztruppe. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Juden-Frage.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Alighieri, Dante, das Purgatorium. Metrisch übertragen von K. Bertrand. (Paur: Bl. f. lit. Unterh. 44.)

Aristotelis πολιτεία Ἀθηναίων. Ed. G. Kaibel et U. de Wilamowitz-Moellendorff. (Gomperz: D. Litztg. XII, 45.)

Aus dem Archiv der deutschen Seewarte. Bd. 13. (Werner: Gött. gel. Anz. 20.)

Boiteux, Jules, lettres à un matérialiste sur la pluralité des mondes habités et les questions qui s'y rattachent. 2e éd. (Zöckler: Theol. Litbl. 45.)

Bolliger, Ad., das Schriftprinzip der protestantischen Kirche einst, heute, in der Zukunft. (Schmidt: Theol. Litbl. 44.)

— Beiträge zur Dogmatik und Ethik. (Schmidt: Ebend.)

Cypriani Galli poetae Heptateuchos, accedunt incertorum de Sodoma et Iona et ad senatorem carmina et Hilarii quae feruntur in Genesin, de Maccabaeis atque de evangelio. Rec. Rud. Peiper. (Ebend.)

Demosthenes' Rede vom Kranze, Erkl. von Fr. Blaß. (Slameczka: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XLII, 8/9.)

Despeignes, V., étude experimentelle sur les microbes des eaux avec applications à l'hygiène sanitaire de la ville de Lyon. (Schuster: D. Vierteljschr. f. öff. Gesundheitspfl. XXIII, 4, 1. Hälfte.)

Flaubert, Gust., correspondance. 3e sér. (Bettelheim: Beil. z. Allg. Ztg. 217 fg.)

Harris, J. Rendel, the rest of the words of Baruch: a ... apocalypse of the year 136 a. d. (Bonwetsch: Theol. ...

Haury, Jac., quibus fontibus Aelius Aristides usus sit in ... decalmatione, quae inscribitur Παναθηναϊκός. (Keil: ... class. Philol. VIII, 45.)

Joachimsohn, Paul, Gregor Heimburg. (Riese: Gött. gel. ...

Kawerau, Wald., Thomas Murner und die Kirche des ... (Seeberg: Theol. Litbl. 44.)

Kennan, George, Meine letzte sibirische Winterreise. Deutsch ... Katscher. (Beil. z. Allg. Ztg. 248 fg.)

Lichotinski, Serg., der Gebrauch des Participiums bei ... I. (Russisch.) (Lecius: Wschr. f. class. Philol. VIII, 45.)

Loß, Wilh., Geschichte und Offenbarung im Alten Testament ... Orelli: Theol. Litbl. 44.)

Mitzschke, P., Sigeboto's vita Paulinae. (Anemüller: ... thüring. Gesch. u. Alterthumskde. N. F. VII; Schm...: ... f. sächs. Gesch. XII; Buchholz: Histor. Ztschr. 1891, 2.)

Müller, Max, de Seleucohomerica. (Rapp: Wschr. f. class. ... VIII, 45.)

Orendel. Ein deutsches Spielmannsgedicht mit Einleit. ... merkgn., hrsg. von Arn. E. Berger. (Roethe: Litbl. f. ... roman. Philol. XII, 10.)

Römstedt, Herm., die engl. Schriftsprache bei Caxton. (... Ebend.)

Stumpf, Carl, Tonpsychologie. 2. Bd. (Natorp: Gött. gel. ...

Vogrinz, G., Grammatik des homer. Dialektes. (Gemoll ... class. Philol. VIII, 45.)

Wrede, Ferd., über die Sprache der Ostgothen in Italien. ... berger: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 10.)

Vom 11. bis 18. November 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Allghieri's, Dante, göttliche Comödie. Metrisch übertr. ... Philalethes. 3 Thle. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ ...

Anton, Günther K., Geschichte der preußischen Fabrikgesetzgebung bis zu ihrer Aufnahme durch die Reichsgewerbeordnung. ... Duncker & Humblot. (8.) ℳ 4, 60.

Benedikt, Rud., Analyse der Fette und Wachsarten. ... Berlin, 1892. Springer. (8.) ℳ 9.

Benseler, Gust. Ed., griechisch-deutsches Schulwörterbuch. ... besorgt von Geo. Autenrieth. Leipzig, Teubner. ... ℳ 6, 75.

Bernardini, triplex expositio beati Pauli apostoli ... Romanos. Ad usum studiosorum per Mich. Hetzenauer. ... bruck, Marian. (8.) ℳ 9, 60.

Bloomfield, Maur., contributions to the interpretation of ... 3. ser. Baltimore. (S. 143—188. Gr. 8.)

Bonnet Max, la philologie classique. Six conferences sur ... et la méthode des études supérieures relatives à l'antiquité ... que et romaine. Paris, 1892, Klincksieck. (Kl. 8.) ℳ 2 ...

Brentano, Franz, das Genie. Vortrag ꝛc. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Brik, Joh. E., über die Erkenntniß abnormaler Zustände ... Brücken. Vortrag ꝛc. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 0, ...

Brosch, Mor., Geschichte von England. 7. Bd. Gotha, 1892 ... Perthes. (8.) ℳ 10.

Bürger's Gedichte. Hrsg. von Arnold E. Berger. ... Bibliograph. Institut. (Kl. 8.) ℳ 2.

Ceci, Luigi, appunti glottologici. Turin, 1892. Löscher. ... Gr. 8.)

Dalton, Herm., die russische Kirche. Eine Studie. Leipzig ... Duncker & Humblot. (8.) ℳ 2.

Dierauer, Johs., Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft. 2. Bd. (Bis 1516.) Gotha, 1892, F. A. Perthes. (8.) ℳ ...

Dillmann, Ed., eine neue Darstellung der Leibnizischen ... lehre auf Grund der Quellen. Leipzig, Reisland. (8.) ℳ ...

Dühring, E., Cursus der National- und Socialökonomie ... Anleitung zum Studium und zur Beurtheilung von ... schaftslehre und Socialismus. 3. Aufl. Leipzig, 1892. ... (8.) ℳ 9.

Evers, Ernst, Augusta Victoria. Das Lebensbild der ... Kaiserin. 2. Aufl. Berlin, Buchh. d. Berliner Stadtmission ... 184 S. Kl. 8.)

Fischer, Kuno, Schiller als Philosoph. 2. Aufl. 2. Bd. ... demische Zeit. Heidelberg, 1892, Winter. (Kl. 8.) ℳ ...

Frey, M. v., die Untersuchung des Pulses und ihre Ergebnisse ... gesunden und kranken Zuständen. Berlin, 1892, Springer. ... ℳ 7.

Gumplowicz, Ludw., Sociologie und Politik. Leipzig ... Duncker & Humblot. (8.) ℳ 3, 40.

aarmann, A., das Eisenbahngeleise. Geschichtlicher Theil. 1. u. 2. Hälfte. Leipzig, Engelmann. (4.) ℳ 40.
ahn, C., Aus dem Kaukasus. Reisen und Studien. Beiträge zur Kenntniß des Landes. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (8.) ℳ 6.
ale, W. Gardner, die Gum-Constructionen. Ihre Geschichte und ihre Functionen. Uebers. von A. Reitzert. Mit Vorwort von E. Delbrück. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 6.
andbuch der Architektur. Hrsg. von Jos. Durm, Herm. Ende, Ed. Schmitt und Heinr. Wagner. Darmstadt, Bergsträsser. (Imp. 8.)
3. Th. Die Hochbauconstructionen. 1. Bd. Constructions-Elemente in Stein, Holz und Eisen. Von Borkhausen, Heinzerling und Marx. Fundamente von Schmitt. 2. Aufl. ℳ 15.
andbuch der Zahnheilkunde, redig. von Ludw. Holländer u. A., hrsg. von Jul. Scheff. 1. Bd. Wien, Hölder. (Nov. 8.) ℳ 15.
auff, W., Werke. Hrsg. von Max Mendheim. 3 Bde. Leipzig. Bibliogr. Institut. (Kl. 8.) ℳ 6.
egel, Karl, Städte und Gilden der germanischen Völker im Mittelalter. 2 Bde. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 20.
einemann, Otto von, Geschichte von Braunschweig und Hannover. 3. Bd. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 9.
ellmann, G., meteorologische Volksbücher. Ein Beitrag zur Geschichte der Meteorologie und zur Culturgeschichte. Berlin, Herm. Paetel. (Gr. Nov. 8.) ℳ 1.
ertwig, Rich., Lehrbuch der Zoologie. 1. Th. Jena, Fischer. (Gr. Nov. 8.) ℳ 10.
ertzog, Ernst, Geschichte und System der römischen Staatsverfassung. 2. Bd. Die Kaiserzeit von der Dictatur Cäsar's bis zum Regierungsantritt Diocletian's. 2. Abth. (Schl.) Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 8.
. Heydebrand u. der Lasa, Leop., die hohe Schule mit besond. Rücksicht auf ihren Betrieb in der k. k. Hofreitschule in Wien. Leipzig. 1892. Bredow. (Gr. Nov. 8.) ℳ 5.
ochschulkalender, deutscher, für das Wintersemester 1891/92. 1. Th. Tagebuch. 2. Th. Die technischen Hochschulen ꝛc., bearb. von W. Scheffler. Leipzig Felix. (V, 279 S. 32.)
omer's Odyssee. In neuerer Uebersetzung von Osk. Hubatsch. Bielefeld, 1892. Velhagen & Klasing. (Kl. 8.) ℳ 3, 50.
Horaz.) Comoediae Horatianae tres. Ed. Ric. Jahnke. Leipzig. Teubner. (Kl. 8.) ℳ 1. 20.
orning, Wilh., kirchenhistorische Nachlese oder Nachträge zu den „Beiträgen zur Kirchengeschichte des Elsasses" (7 Jahrgänge) und Biographien der straßburger luth. Theologen: Marbach, Pappus ꝛc. (Festschr. z. 400jähr. Geburtsjubiläum Butzer's.) Straßburg i/E., Heitz. (Gr. 8.) ℳ 9. 50.
amblichi de communi mathematica scientia liber ad fidem codicis florentini ed. Nic. Festa. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 1. 80.
eller, Otto, lateinische Volksetymologie u. Verwandtes. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 10.
öbner, Otto, die Maßregel der Einziehung nach dem Reichsstrafgesetzbuche u. der Nachdrucksgesetzgebung. Jena, 1892. Fischer. (Nov. 8.) ℳ 2.
oeb, Jacques, Untersuchungen zur physiologischen Morphologie der Thiere. II. Organbildung und Wachsthum. Würzburg, 1892. Hertz. (8.) ℳ 4.
oich, Herm., nationale Production u. nationale Berufsgliederung. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (8.) ℳ 6.
Mallery, Garrick, Israeliten u. Indianer. Eine ethnographische Parallele. Aus dem Englischen von Fr. S. Krauß. Leipzig, Grieben's Verl. (Kl. 8.) ℳ 1. 50.
Maspero, Gaston, Aegypten u. Assyrien. Geschichtliche Erzählungen für Schule und Haus. Deutsch von D. Birnbaum. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 6.
Mitteis, Ludw. Reichsrecht u. Volksrecht in den östlichen Provinzen des römischen Kaiserreiches. Mit Beiträgen zur Kenntniß des griechischen Rechts und der spätrömischen Rechtsentwickelung. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 14.
Müller, Georg, die Krankheiten des Hundes u. ihre Behandlung. Berlin, 1892, Parey. (Gr. 8.) ℳ 16.
Müller, J., die Heilkunde einst und jetzt. Vortrag. St. Gallen, Hasselbrink. (Kl. 8.) ℳ 1.
Osten, M. von der, die Fachvereine und die sociale Bewegung in Frankreich. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 2. (Sep.-Abdr.)
Paton, W. R., and E. L. Hicks, the inscriptions of Cos. With a map. Oxford, Clarendon press. (LIV, 407 S. Gr. Nov. 8.)
Peano, G., die Grundzüge des geometrischen Calculs. Deutsche Ausg. von Ad. Schepp. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.
Platonis Theaetetus. Recens. prolegomenis et commentariis instr. Martin Wohlrab. Ed. alt. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 3, 60.
Preger, Theod., inscriptiones graecae metricae ex scriptoribus praeter anthologiam collectae. Leipzig, Teubner. (Nov. 8.) ℳ 8.
Quinti Smyrnaei posthomericorum libri XIV. Recogn. etc. Alb. Zimmermann. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.
Raché, Paul Bernh., die deutsche Schulkomödie u. die Dramen vom Schul- und Knabenspiegel. Leipzig, E. Baldamus. (8.) ℳ 2.
Ragniseo, Pietro, Nicoletto Vernia. Studi storici sulla filosofia padovana nella 2ª meta' del secolo decimoquinto. Venedig, Antonelli. (182 S. 8.)
Richer's vier Bücher Geschichte. Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae, übers. von Karl v. d. Osten-Sacken. 2. Aufl., bearb. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. (Kl. 8.) ℳ 4,50.
Schiffner, Ludw., der Vermächtnißvertrag nach österreichischem Recht mit Berücksichtigung des gemeinen Rechts wie der neueren Codificationen und Entwürfe, insbesondere auch des deutschen Entwurfes. Leipzig, Duncker & Humblot. (Kl. 8.) ℳ 3.
Schultze, Aug., Civilproceßrechtsfälle ohne Entscheidungen. Jena, Fischer. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.
Schupp, J. B., vom Schulwesen. Mit Einleitung u. Anmerkungen, hrsg. von Paul Stötzner. Leipzig, Richter. (Kl. 8.) ℳ 0,80.
Schwartz, Ed., scholia in Euripidem. Vol. II. Berlin, G. Reimer. (8.) ℳ 9.
Schwarz, Herm., das Wahrnehmungsproblem vom Standpuncte des Physikers, des Physiologen und des Philosophen. Leipzig, 1892, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 9.
Sittard, Jos., zur Geschichte der Musik und des Theaters am württembergischen Hofe. Nach Originalquellen. 2. Bd. 1733—1793. Stuttgart, Kohlhammer. (8.) ℳ 3.
Springer, Ant., Aus meinem Leben. Mit Beiträgen von Gust. Freytag und Hubert Janitschek. Berlin, Grote. (Kl. 8.) ℳ 6.
Staatsraison und Recht. Die confessionellen Wirren in Livland vom Jahre 1865 bis zur Gegenwart. Von K. v. D. Leipzig, Duncker & Humblot. (Kl. 8.) ℳ 8.
Toeche-Mittler, Konr., der Friedrich-Wilhelms-Canal und die Berlin-Hamburger Flußschifffahrt. Zwei Beiträge zur preußischen Strompolitik des 17. u. 18. Jahrh. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 3, 60.
True, E. Th., and Otto Jespersen, spoken english. Every day talk with phonetic transcription. Leipzig, 1892, Reisland. (60 S. Kl. 8.)
Ud-Owayhi l-Ihdini, Istif., histoire des Maronites. Publiée et annotée par Rach. Al-Khouri Al-Chartouni. Beirouth, 1890. Imprim. catholique. (508 S. 8.)
Urkunden und Copiar des Klosters Neuenkamp im Staatsarchiv zu Wetzlar. Bearb. von F. Fabricius. Stettin, Saunier. (4.) ℳ 7. 50.
Wlassak, Mor., römische Proceßgesetze. Ein Beitrag zur Geschichte des Formularverfahrens. 2. Abth. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 8.
Zenker, E. V., Geschichte der Wiener Journalistik von den Anfängen bis zum Jahre 1848. Wien, 1892, Braumüller. (XI, 159 S. Gr. 8.)
Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten im Jahre 1890. Jena, Fischer. (Nov 8.) ℳ 1, 80. (Sep.-Abdr.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Aicardi, nuovi studi di legislazione comparata civile e commerciale sul diritto di revoca degli atti frodolenti del debitore. (p. 176 8.) Roma, Bertero. L. 3.
Albertazzi, romanzieri e romanzi del cinquecento e del seicento. (394 p. v. 16.) Bologna, Zanichelli. L. 4.
Borgognoni, studi di letteratura storica. (IV, 376 p. 16.) Bologna, Zanichelli. L. 4.
Busi, L., il p. G. B. Martini, musicista-letterato del secolo XVIII: notizie. Vol. I. (XXVIII, 521 p. 8.) Bologna, Zanichelli. L. 10.
Caetani Lovatelli, miscellanea archeologica. (291 p. 16.) Roma, tip. della r. Accademia dei Lincei, 1891.
Carta, codici, corali e libri a stampa miniati della Biblioteca nazionale di Milano: catalogo descrittivo. (175 p. xij. 8.) Roma, presso i principlai Librai. L. 3.
Ciàmpoli, studi letterari. ((4) 441 p. 16.) Catania, Gianotta. L. 3.
Cimbali, lo stato secondo il diritto internazionale universale, con prefazione di Pradier-Foderé. (XXXII, 317 p. 8.) Roma, frat. Bocca. L. 6.
Dobelli, i papi da s. Pietro a Pio IX. 3 voll. (383, 334, 351 p. 16 fig.) Roma, Dobelli. L. 12.
Gonetta, bibliografia statutaria delle corporazioni d' arti e mestieri d' Italia, con saggio di bibliografia estera. (99 p. 8.) Roma, tip. Foranzi e. C.
Lavini, Andrea Gastaldi: studio critico. (48 p., 4 fig.) Torino, tip. L. Roux e. C. L. 2.
Loria, studi sul valore della moneta. (VIII, 148 p. 8) Torino, frat. Bocca.

del Lungo, Beatrice nella vita e nella poesia del secolo XIII: studio con appendice di documenti ed altre illustrazioni. (174 p. 16.) Milano, Hoepli. L. 4.
Martini, sulla politica bancaria: osservazioni. (118 p. 8.) Roma, tip. edit. Romana.
Mazzoni, del Monte Oliveto e del Mondo creato di Torquato Tasso. (66 p. 16.) Bologna, Zanichelli.
Namias, sull' applicazione delle equazioni algebriche alle equazioni chimiche. (20 p. 8.) Modena, tip. lit. Namias.
Ricci, l' ultimo rifugio di Dante Alighieri, con illustrazioni e documenti. (543 p. 4 fig.) Milano, Hoepli.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Dieterich'sche Buchh. in Göttingen. Nr. 12. Theologie.
Mayer & Müller, Berlin. Nr. 115. Class. Philologie. 2. Ausg. Hülfswissenschaften.
Nijhoff, M., im Haag. Nr. 226. Schöne Künste.
Rabe's Nachf. in Königsberg in Pr. Nr. 90. Litergeschichte und Belletristik.
Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 4. Handschriften. Incunabeln. Universitäts- u. Gelehrtengeschichte. Bibliographie.

Nachrichten.

Der Privatdocent Dr. Max v. Frey an der Universität Leipzig wurde zum a. ord. Professor in der medicinischen Facultät daselbst ernannt.

Dr. Lörkens aus Krefeld ist zum ord. Professor für Strafrecht an der Universität Freiburg i/Schw., zum a. ord. Professor der romanischen Philologie an derselben Universität Dr. Georg Doutrepont aus Lüttich ernannt worden.

Der Regierungs- u. Schulrath Dr. Montag zu Oppeln wurde zum Provinzialschulrath bei dem Provinzial-Schulcollegium zu Breslau ernannt.

Die in Nr. 48 d. Bl. gemeldete Berufung des Privatdocenten Dr. Fr. Kaufmann als a. ord. Professor an die Universität Marburg erweist sich als nicht begründet.

Die Akademie der Wissenschaften zu München erwählte den Kaiser Dom Pedro zu ihrem Ehrenmitgliede, und zu ord. Mitgliedern die ord. Professoren Dr. Boltzmann an der Universität München, Dr. Brunner und Dr. Pernice an der Universität Berlin, Dr. Wachsmuth an der Universität Leipzig, [illegible] an der Universität Jena, Dr. Maassen u. Dr. Jagić an der Universität Wien.

Der Director des botanischen Gartens in Berlin, Professor A. Engler, ist von der Akademie der Wissenschaften zu [illegible] zum auswärtigen Mitgliede erwählt worden.

Dem Professor Dr. Altum an der Forstakademie zu [illegible]walde ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

Dem Geh. Schulrathe Dr. Vogel in Dresden u. dem [illegible] der Abtheilung für Gelehrten- und Realschulen im Ministerium zu Stuttgart, Dr. v. Dorn, wurde der k. preuß. Kronenorden [illegible] dem ord. Professor an der Universität Kiel, Dr. Reinke, [illegible] Professor Schäfer an der technischen Hochschule zu [illegible] der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen.

Am 7. Novbr. † in Wien der ord. Professor des römischen [illegible] an dortiger Universität, Hofrath Dr. Gust. Demelius [illegible] Lebensjahre.

Am 18. November † in Breslau der ord. Professor der [illegible]logie Dr. Jul. Ferd. Räbiger im 81. Lebensjahre.

Hierzu 1 Beilage von Karl J. Trübner in Straßburg i. E.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 50.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 5. December. ← Preis vierteljährlich ℳ 7. 50

Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche …e können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Paulson, Johs., Symbolae ad Chrysostomum patrem. II. …e libro Holmensi. (Ex actis universitatis Lundensis T. XXVI.) …und, 1890. Möller. (Leipzig, Harrassowitz.) (96, V S. Imp. 8.)

…ers., **Notice sur un manuscrit de saint Jean Chrysostome,** utilisé par Érasme, et conservé à la bibliothèque …yale de Stockholm. Lund, 1890. Möller. (65 S. 8.)

Mit derselben Sorgfalt und ebenso schönen und viel…igen Resultaten, wie wir sie bezüglich des ersten Hefts der …nbolae in Nr. 20, Sp. 673 des laufenden Jahrgangs d. … rühmen konnten, behandelt der Verf. im zweiten Heft eine … 1000 geschriebene Stockholmer Handschrift von Homilien … Chrysostomus, die er in der Notice sehr überzeugend als die …rlage des Erasmus und des Gelenius bei ihren lateinischen …ersetzungen von 1533 beziehungsweise 1547 zu erweisen …t. Die Vergleichung mit dem Text bei Migne, die die …ßere Hälfte der Symbolae einnimmt, können wir wiederum …t controlieren. Das nach Classen geordnete Register der …weichungen sollte unbedingt die Ueberschriften dieser Classen … Heft I wiederholen; wer Heft I nicht zur Hand hat, kann …gar nicht benutzen. Den textkritischen Werth des Codex …ägt der Verf., ohne die Lesarten im Einzelnen zu beurtheilen, …as höher an als den des im ersten Heft behandelten Linco…sis. In der paläographischen Beschreibung der Handschrift …ren bei Fragen, wie S. 27 fg., ob Ἠλεί oder Ἡλεί, Ἠσαΐας …r Ἡσαΐας, Ἰωσή oder Ἰωσή, auch gute Ausgaben der LXX …r des Neuen Testaments heranzuziehen gewesen. Anderwärts …ücksichtigt der Verf. „das Neue Testament", wohl ohne die …utzte Ausgabe zu nennen; und doch hängt es sehr vom Hrsg. … ob er αὐτοῦ mit Spiritus asper (S. 22) anerkennt oder …ht. Auch für γενάμενος, ἀγίω und dergleichen wäre ein Blick … die LXX oder in eine neutestamentliche Grammatik von …tzen gewesen. Die auf S. 2 in den paläographischen Hand…hern vermißte Bemerkung, daß vom Pergament immer …arseite auf Haarseite, Fleischseite auf Fleischseite liegt und … letzterer die aus vier Doppelblättern bestehende Lage, der …aternio, beginnt und schließt, findet sich für den sinaitischen …belcodex in Tischendorf's Prachtausgabe desselben I 6 verso …d als allgemeingiltige Regel bei Gregory (Jahrgang 1880, … 43, Sp. 1410 d. Bl.), sowie mit allen Consequenzen … seiner Abhandlung Les cahiers des manuscrits grecs, Separatabdruck aus dem Compte rendu des séances de l'Académie des inscriptions et belles lettres, Paris 1885, S. 261—268. Auch das Bestreben der Abschreiber, einen größeren Abschnitt mit einer neuen Lage zu beginnen, weswegen die vorhergehende nöthigenfalls verkleinert wurde (S. 3), wird hier als ein allgemein verbreitetes erwähnt. — Für die Benutzer des ersten Heftes der Symbolae sei bemerkt, daß der dazu gehörige Index der Bibelstellen dem zweiten Heft auf S. I—V beigegeben ist. Schm.

Sachsse, Dr. Hugo, Prof., **Bernardus Guidonis Inquisitor** u. die Apostelbrüder. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Practica. Rostock, 1891. Leopold. (158 S. Gr. Roy. 8.)

Die Practica Officii Inquisitionis des Ketzerrichters von Toulouse, Bernardus Guidonis († 1331) galt für verloren, bis dann v. Schulte sie in einer Toulouser Hdschr. auffand. Später hat Delisle noch drei andere Hdschrr. dieses für die Kenntniß der Ketzerverfolgungen im Mittelalter überaus wichtigen Buches in Toulouse, Paris und London nachgewiesen und nähere Mittheilungen über das Werk gemacht, und auf eine fünfte im Vatican befindliche Hdschr. machte Denifle aufmerksam. So ist denn hier eine bedeutsame Quelle besonders auch für die Sectengeschichte des Mittelalters erschlossen, und gewiß ist es dankenswerth, wenn der Verf. hier Untersuchungen mittheilt, welche von ihm über den literarischen Charakter dieser Quellenschrift angestellt worden sind. Gerade nach dieser Seite hin zeigen sich manche Dunkelheiten, welche die Benutzung erschwerten, und der Verf. hat diese in einer Weise aufgehellt, welche schwerlich Widerspruch erfahren dürfte. Deshalb war es auch richtig, diese Arbeit, die ursprünglich in der „Festschrift der Rostocker Juristenfacultät zum fünfzigjährigen Doctorjubiläum des Staatsraths Dr. v. Buchta" enthalten war, durch Sonderabdruck weiteren Kreisen zugänglich zu machen. β;.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 47.

Inh.: Die Idee der Kirchenvorstände und ihre Verwirklichung. 1. — Von der preußischen Generalsynode. — Zu der Eröffnungsrede Dr. Barkhausen's. — Ein ravensberger Pastor. 1. — Die Verbrechen und Vergehen in Deutschland im Jahre 1890. — Mängel der Strafgesetzgebung. — Die Stellung der Kirche zur Socialdemokratie. — Die kirchlichen Versammlungen in Ostpreußen. — Aus Budapest. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Der Anfang der Generalsynode. — Die Vorlage zum Relictengesetz. Bemerkungen von R. Stämmler. (Schl.) — Aus dem Rheinland. — Jahresfest des oberhessischen Vereins für innere Mission am 4. November 1891 zu Gießen. — Noch einmal: Eine Fessel der evangelischen Kirche. — Die Montagsmärkte. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 46.

Inh.: Paul Graue, Ist Religion Privatsache? (Schl.) — Heinr. Ziegler, noch einmal: „Die persönliche Glaubenserfahrung und der geschichtliche Christus." — A. H. Braasch, Otto Devrient's Gustav Adolf. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Die bayerischen Altkatholiken und das kgl. Staatsministerium des Inneren für Kirchen- und Schulangelegenheiten. (Forts.) — Die Santa Casa (das heilige Haus) zu Loreto. — Zu Drummond's religiösen Schriften. — Correspondenzen und Berichte.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 2. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Karl Knoke, über die Mitarbeit der Taufpathen für die Entwickelung des evangelischen Gemeindelebens in der Gegenwart. — Fr. Hommel, inschriftliche Glossen und Excurse zur Genesis und zu den Propheten. — Gust. Sperl, Was empfingen beim ersten Abendmahl die Jünger als donum coeleste? — v. Buchdrucke, biblische Geschichte und Katechismus.

Theologische Zeitschrift aus der Schweiz. Hrsg. von Fr. Meili. 8. Jahrg. 4. Vierteljahrsheft.

Inh.: Konrad Furrer, das kirchliche Leben der Stadt Zürich im 13. Jahrhundert. — A. Flury, Kirche und Schule nach Amos Comenius und Heinrich Pestalozzi. — J. Ganz, der Grundriß des evangelisch-reformierten Kirchenbaues mit besonderer Berücksichtigung der für eine evangelisch-reformierte Kirche in Enge eingereichten Pläne. (Forts.) — A. Farner, Socialismus und Humanität. — Fr. Meili, die Anforderungen der Gegenwart an unsere protestantischen Kirchengemeinden. (Forts.) — Bücherschau.

Der Katholik. Redig. von J. M. Raich. 3. Folge. 4. Bd. November.

Inh.: Charles Thomassin, der Oratorianer Louis de Thomassin und seine Werke. — Rady, urkundliche Geschichte der Reliquien der hl. Elisabeth. — Baeumer, zur Geschichte des Breviers. — Bellesheim, zwei Werke über die Geschichte der Bibliothek des apostolischen Stuhles. — A. Zimmermann, die neueste katholische und protestantische Kirchengeschichte Schottlands. — Literatur.

Philosophie.

Dwelshauvers, Georges, Dr. ph., **Psychologie de l'apperception** et recherches expérimentales sur l'attention. Essai de psychologie physiologique. Brüssel, 1890. Guyot. (XII, 179 S. Gr. 8.)

Diese Abhandlung war als Habilitationsschrift der Faculté de philosophie et lettres an der Universität Brüssel eingereicht worden. Sie wurde abgelehnt aus Gründen, die der anhangsweise beigegebene Briefwechsel zwischen Prof. Tiberghien und dem Verf. erkennen läßt. Hiernach ist es der Standpunct, welchen der Letztere vielleicht etwas zu lebhaft vertreten hat, ein positivistischer Empirismus, an welchem er mit seiner Absicht gescheitert ist. Der Anhänger Krause'scher Philosophie fühlt sich durch die Angriffe auf die aprioristische, metaphysische Psychologie verletzt, während er gegen die experimentelle Psychologie als besonderen Theil der Anthropologie nichts einzuwenden hat. Durch die Presse ist seitdem dieser Vorgang auch in die Oeffentlichkeit gedrungen. Wir hätten es allenfalls verstehen können, wenn die Arbeit als wissenschaftlich unzureichend abgewiesen worden wäre, dagegen können wir die bloße Rücksicht auf den Standpunct des Verf.'s und persönliche Kränkung nicht für ausreichende Gründe solcher Ablehnung halten. Für deutsche Leser bietet die Schrift kaum etwas Neues. Man findet darin eine allgemeine Einführung in die experimentelle Psychologie, eine Darstellung von Wundt's Apperceptions[...] und Experimente über den Einfluß der Aufmerksamkeit [...] zeitlichen Verlauf der einfachen Reactionen, welche [...] den „Philosophischen Studien" mitgetheilt sind. Die [...] mente bedürfen noch der Ergänzung und lassen sich [...] theoretisch verwerthen, als es der Verf. gethan hat. Die [...] thode der subjectiven Beziehungen", die Vergleichung [...] rimentell Gefundenen mit dem vom Beobachter [...] und Wahrgenommenen, die übrigens in der experimentellen Psychologie gewissermaßen a priori gefordert ist, [...] sonders fruchtbar für die Verwerthung der Versuchs[...] und für die Gewinnung psychologischer Thatbestände [...]

O. [...]

Bösch, H. M., Privatdoc., **Friedrich Albert Lange** u. [...] „[...]punct des Ideals". Frauenfeld, 1890. Huber. (94 S. [...]

Zuerst 1885 im wissenschaftlichen Theil einer [...] öffentlicht, erscheint diese Kritik der ethischen und religiösen [...] sichten F. A. Lange's in ziemlich unveränderter Gestalt [...] bereichert durch Hinweisungen auf zeitgenössische englische [...] ker. Der Verf. stellt Lange sehr hoch, glaubt aber [...] „dunkel und schwerverständlich", richtiger, wo er [...] haltlos ist, ihn interpretieren zu müssen (S. 47). [...] den Einfluß der Philosophie auf den Gang der [...] Dinge für sehr groß hält, interessiert ihn die Frage, ob [...] Art, wie Lange den Idealismus gegenüber dem [...] Materialismus und practischen Naturalismus zu [...] ein Heil für die sociale Frage und die anderen wichtigen [...] gen des sittlichen Lebens zu erhoffen sei. Er muß [...] verneinen. An sich, führt er aus, schließt der Materialismus [...] die Pflege des Gemeinsinns und der Menschenliebe [...] und statt auf religiöse und andere Ideale könnte [...] wohl auf den natürlichen Trieb der Sympathie bauen [...] auch Lange nicht mit Entschiedenheit verneint. [...] Lange die Erklärung aller Erscheinungen durch [...] Causalität für die allein wissenschaftliche erklärt, [...] hinter die Unerkennbarkeit des Dinges an sich [...] Ideal-Welt als einer Welt der Dichtung die Bedeutung [...] steht, zwar nicht Wahrheit, aber doch gewissermaßen [...] für die unerkennbare Wahrheit zu liefern, so bestreitet [...] Verfasser mit Recht, daß solche als Dichtung und [...] gebende Ideale Glauben erzeugen oder Motive für [...] liches Leben bilden könnten. Es ist ganz richtig, daß [...] Standpunct des Ideals auf ein paar sentimentale, [...] scheinige Phrasen hinausläuft (S. 62). Der [...] mag die Form sein, in der man den Menschen das [...] vorhält; aber dann muß wenigstens an dieses Ideal [...] an die Wahrheit geglaubt werden können. Der Verf. [...] bei utilitaristisch und evolutionistisch gesinnten englischen [...] kern nach besseren Motiven für sittliche Gesinnung [...] gebens. Denn es ist wider alle Erfahrung, daß Tugend [...] lich" macht, und eine Sittlichkeit, die um des Glückes [...] geübt würde, ist eine contradictio in adiecto. Was der [...] sucht, ist gar keine Sittlichkeit und keine Motive der [...] keit, sondern practische Klugheit im Zusammenleben der [...] schen und natürliches Wachsthum solcher Klugheit. — [...] Schrift ist sonst ganz gut geschrieben; aber Helmholtz [...] eine Koryphäe, und Wörter wie stetsfort, wünschbar, [...] maaßen sind keine angenehmen Begegnisse.

—[...]

Zeitschrift für Philosophie u. philos. Kritik. Gegründet von [...] Fichte u. H. Ulrici, redig. von Rich. Falckenberg. 99. Band. 2. Heft.

Inh.: Franz Erhardt, der Satz vom Grunde als [...] Schließens. — Ed. v. Hartmann, transcendentaler Realismus [...] Idealismus mit besonderer Rücksicht auf das Causal[...] Matth. Kappes, die Erkenntnißlehre des Thomas Hobbes. — [...] Fischer, die Dreherschen Antinomien. — A. Kurt, die [...]

ig der Verantwortlichkeitstheorie Eduard von Hartmann's. — Jodl, Jahresbericht über Erscheinungen der anglo-amerikanischen atur aus der Zeit von 1888—1889. — Recensionen. — Preisabe der philosophischen Gesellschaft in Berlin. — Notizen ꝛc.

Geschichte.

are der Stifte Marienberg und Münster, Peters von ebenberg-Hohenwart und Hansens von Annenberg, der arrkirchen von Meran und Sarnthein. Hrsg. von P. Basilius :hwitzer, Capitul. v. Marienbg. Mit Unterstützung der Kairlichen Akademie der Wissenschaften. Innsbruck, 1891. Wagner. III, 448 S. 8.) ℳ 6, 80.

u. d. T.: Tirolische Geschichtsquellen III.

Im Anschluß an die im zweiten Band der tirolischen Geshtsquellen enthaltene Chronik des Priors Goswin bringt iegende Publication zunächst ein von demselben Goswin ührendes Urbar des Stiftes Marienberg, mit Ausnahme iger deutsch geschriebener Stellen in lateinischer Sprache. er den zahlreichen späteren Zusätzen ist ein Bericht über eine 8 erfolgte Abtwahl hervorzuheben (der Text auf S. 126 freilich Anno domini MCCCXXXVIII). Anhangsweise sind tigere Stellen eines älteren ebenfalls von Goswin verfaßten ars mitgetheilt. Lateinische Sprache herrscht auch in den enden zwei Urbaren des angeblich von Karl dem Großen ündeten Frauenstiftes Münster vor vom Jahre 1322 und 4. Neben der Aufzählung der Besitzungen finden sich in en Urbaren mehrere, theils bis ins Reformationszeitalter inreichende Urkunden, Schiedssprüche in Rechtsstreitigkeiten Klosters behandelnd. Rein deutsch sind die lediglich ihre nen Besitzungen aufzählenden Urbare Peters Liebenberger Hohenwart und des ihm verschwägerten Hanns von Annen; aus den Jahren 1416 und 1417, sowie das 1398 nach r älteren Vorlage abgefaßte Güterverzeichniß der S. Nico; Pfarrkirche zu Meran. Das folgende 1424 deutsch abgee Urbar derselben Kirche enthält rechtsgeschichtlich bedeute Aufzeichnungen über Begründung von Ewiggeldern, deren)alt die Vornahme gewisser kirchlicher Handlungen bildet. lateinische Sprache findet sich dagegen wieder in dem 1372 rtigten Urbar der Liebfrauenkirche zu Sarnthein, der Abift eines älteren vom Jahre 1274, an dessen Schluß die Abift eines 1328 aufgenommenen, Legate und die Bestellung ier Testamentsvollstrecker, aber keine Erbeseinsetzung anienden Testaments angefügt ist. — Die in den Urbaren vormenden vom Hrsg. in äußerst sorgfältigen Registern zuinengestellten Personen- und Ortsnamen geben, da die ;eichneten Besitzungen sich fast ausschließlich im Vintsgau nden, wichtige Aufschlüsse über die gegenseitige Verbreitung sich dort kreuzenden römischen, rhätischen und deutschen Be'erung. Den einzelnen Urbaren gehen Beschreibungen der ıbschriften sowie kurze Uebersichten über das Schicksal des 'effenden Klosters oder Geschlechts voraus. O . . .

efe des General-Feldmarschalls Grafen Helmuth von Moltke n seine Mutter und an seine Brüder Adolf und Ludwig. Mit lachbildungen zweier Handzeichnungen und Holzschnitten im Text. Berlin, 1891. Mittler. (X, 320 S. 8.) ℳ 7.

u. d. T.: Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten des General-Feldmarschalls Grafen Helmuth von Moltke. Bd. IV.

Wenn in dem dritten Bande der Feldherr zu uns sprach, so t in dem Vorliegenden der Mensch vor uns und zwar der e Mensch mit dem offenen Sinn für alles Gute und Schöne, liebevolle Sohn, der treue, stets hilfbereite Bruder. „Wir e", sagt treffend der Hrsg. Oberstlieutenant v. Leszczynski, ıben ihn nur gekannt, ihn verehrt und bewundert als den in geschlossenen und vollendeten Charakter, der er in einem gen, der Größe des Vaterlandes und der eigenen Vervollkommnung geweihten Leben geworden war. Nun tritt er vor unser geistiges Auge in seiner stufenweisen Entwickelung, seinem Werden und Wachsen, und da sehen wir mit freudigem Staunen, daß er ein Mensch wie wir gewesen ist, mit vollem, warmem Herzschlag, von Freude und Schmerz, von Hoffnung und Zagen, von Liebe und Abneigung bewegt, wir nehmen wahr, wie mit zunehmender Erfahrung, Welt- und Menschenkenntniß sich das alles abklärt und schließlich zu der olympischen Gelassenheit und erhabenen, durchdringenden Weisheit führt, durch die seine Persönlichkeit sich so einzig gestaltete." Die erste Serie der Briefe aus der Zeit von 1823—1837 ist an die Mutter gerichtet; hier erscheint der junge Officier im Kampfe mit mancher Widerwärtigkeit, als „so ein armer Teufel, der sich zwischen Geldmangel, Vorgesetzten, Dienstpflicht, Gehorsam und wie die Uebel alle heißen, herumdrängen muß", der sich aus Geldnoth an eine Uebersetzung des Gibbon macht, die jedoch nie erschienen zu sein scheint, und dabei seinen Montaigne und Childe Harold in der Satteltasche führt, aber nur selten das Bedürfniß nach Lectüre hat, wo das große Buch der Natur so weit aufgeschlagen liegt, so hübsch groß und leserlich geschrieben, daß einem die Augen dabei nicht so weh thun wie bei der kleinen Stereotypie. Die Briefe aus Konstantinopel, deren einem eine hübsche, den Verf. darstellende Zeichnung beiliegt, bilden eine willkommene Ergänzung zu den bekannten „Briefen über Zustände und Begebenheiten in der Türkei". — Die zweite Serie, gerichtet an den Bruder Adolf, zuletzt Landrath des Kreises Pinneberg, gewinnt ein hervorragendes Interesse durch die Aussprachen Moltke's über die Zeitereignisse, über die Vorgänge in Schleswig-Holstein, den Krimkrieg, sowie aus Versailles, Aeußerungen, die um so unbefangener und darum um so werthvoller sind, als bei ihrer Niederschrift gewiß nicht entfernt an eine Veröffentlichung gedacht worden ist. Die dritte Abtheilung enthält die Briefe (1828—1888) an den Bruder Ludwig, bis 1850 Amtmann von Fehmarn, dann Rath in Ratzeburg, mehr familiären Inhalts; auch ein paar poetische Versuche Moltke's sind in sie verflochten. Jedem Abschnitt ist eine Lebensskizze und das Portrait des Adressaten vorangestellt, am Schlusse des Ganzen der Stammbaum der Familie Moltke angehängt.

Büdinger, Max., Prof. der Gesch. a. d. Wiener Univ., **Don Carlos' Haft und Tod,** insbesondere nach den Auffassungen seiner Familie. Mit Don Carlos' Porträt in Heliogravure. Wien, 1891. Braumüller. (VI, 318 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Zu den historischen Persönlichkeiten, die von je her das Interesse auch weiterer Kreise in Anspruch genommen haben, gehört neben Maria Stuart, neben Wallenstein u. A. auch der unglückliche Sohn Philipp's II, der Infant Don Carlos. An sich ist seine Katastrophe, obwohl sie das Interesse schon der Zeitgenossen lebhaft erregte, kein Vorgang von weltbewegender Bedeutung, aber das Dunkel, in welches die Thatsachen gehüllt wurden und wohl auf ewig gehüllt bleiben werden, da alle authentischen Actenstücke auf Befehl Philipp's II dem Feuer überliefert worden sind, hat von je her die Forschung angezogen und dabei sind ziemlich abweichende Resultate zu Tage gefördert worden. Der Verf. des obigen Werkes ist allerdings nicht von der Absicht ausgegangen, durch epochemachende Neuerungen das Interesse zu reizen, seine Arbeit ist durchaus eine ernst und streng abwägende kritische Sichtung des vorhandenen, von ihm gelegentlich wohl auch etwas bereicherten urkundlichen Materiales, und seine Resultate, wenn sie auch im Einzelnen manches Neue erbringen, stehen im Wesentlichen doch mit denen von Ranke und Gachard in Uebereinstimmung. Neu und darum besonders interessant ist der Versuch, das Bild, welches wir uns nach den Urkunden und Berichten von dem Prinzen entwerfen können, vom Standpuncte des Pathologen einer Unter-

suchung zu unterziehen. Das hat der Verf. in Verbindung mit bedeutenden medicinischen Autoritäten gethan und deren Aussprüche haben ihn nur in der Meinung bestätigt, daß Don Carlos einem unheilbaren geistigen Uebel, einer zur Tobsucht führenden Schwachsinnigkeit erlegen ist, keineswegs aber als Opfer barbarischer Strenge von Seiten Philipp's II zu Grunde ging. Je mehr der Prinz heranwuchs, um so mehr empfand er die Beschränkungen, die sein geistiger Zustand unerläßlich machte, und in dem nutzlosen Kampfe gegen dieselben beschleunigte er nur den Ausbruch der Katastrophe, indem er vorzeitig die einem langsamen Verfalle ausgesetzten Kräfte aufrieb. Die Einzelheiten dieses Krankheitsprocesses werden nun gleichzeitig vom Standpuncte des Historikers und des Pathologen verfolgt und der Verf. kommt natürlich im Laufe der Darstellung dazu, sich mit allen den Problemen in der Geschichte des Don Carlos auseinander zu setzen. Er erklärt sich entschieden gegen die Annahme ketzerischer Neigungen des Prinzen, ebenso bestreitet er, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und Philipp über die Behandlung der Niederlande bestand. Die niederländische Frage ist nur insofern für seine Lebensgeschichte wichtig, als er sich mit dem Starrsinn eines Kranken in den Kopf gesetzt hatte, zum Gouverneur der Niederlande ernannt zu werden und dort ein Feld für selbständige Bethätigung zu finden. Von den vatermörderischen Absichten des Prinzen nimmt der Verf. doch an, daß sie bestanden haben; und wenn Philipp selbst sie in Abrede stellte, so geschah dies wohl, weil er denselben, als Ausgeburten eines kranken Hirnes, jede ernstere Bedeutung bestritt. Ziemlich eingehend behandelt der Verf. auch die Beurtheilung, welche Philipp's Vorgehen gegen seinen Sohn bei den übrigen Gliedern der habsburgischen Familie fand. Aber diese Untersuchungen zeigen von Neuem, wie wenig eine volle Aufklärung der Don Carlos-Frage zu erwarten ist, denn selbst die nächsten Verwandten zeigen sich so wenig in die wirklichen Verhältnisse eingeweiht, daß ihre Stellungnahme zu denselben eine durchaus nicht übereinstimmende, bei den Einzelnen nicht einmal eine consequente ist. Hbl.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. Red.: Hans Bösch. 1891. Nr. 5.

Inh.: Chronik des germanischen Museums.

Beilagen: Mittheilungen des german. Nationalmuseums. 1891. Bog. 10. mit Taf.

Inh.: A. v. Essenwein, nürnberger Schrank aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts. (Hierzu Taf.)

Katalog der im german. Museum befindlichen Bronzeepitaphien des 15.—18. Jahrhunderts. (Mit Abb.) S. 1—16.

Historischer Verein für die Grafschaft Ruppin. II.

Inh.: F. Bohm, die sogenannten Kasernenstuben zu Neu-Ruppin, nach den Acten dargestellt. — Bericht über die zehnjährige Thätigkeit des Vereins, erstattet von dem Vorstande.

Länder- und Völkerkunde.

Selenka, Emil, Prof., **Ein Streifzug durch Indien.** Mit 29 in den Text gedruckten Abbildgn. Wiesbaden, 1890. Kreidel. (64 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 2.

Diese Schrift enthält einen Vortrag, den der Professor der Zoologie in Erlangen über eine nach Java und Indien unternommene Reise gehalten hat. Die fachwissenschaftlichen Ergebnisse sind hier nicht verwerthet, es tritt uns nur der Reisende entgegen, der Land und Leute beobachtet hat. So schildert er zunächst Java mit seiner verschiedenartigen Bevölkerung und im Anschluß daran eine Besteigung des Krakatau, des zwischen Java und Sumatra gelegenen Inselvulkans. In Indien selbst erstreckte sich seine Reise von Madura über Hyderabad und Bombay nach Benares, Agra und Jeypore. Wenn diese Schrift auch nicht die Bedeutung von R. Garbe's Reiseber[illegible] so enthält sie doch eine anmuthende Schilderung des [illegible] und Erlebten, die man mit Vergnügen liest. Es durchweht ein poetischer Hauch, sie läßt sich mit Arnold's India [illegible] vergleichen, womit zugleich eine gewisse Kritik ausgesprochen [illegible] das Bild ist blau in Gold gemalt, es fehlen die Sch[illegible] Wirklichkeit, wie übrigens der Verf. im Schlußwort [illegible] merkt. Einige Fremdwörter erscheinen in absonderlicher [illegible] die Schreibweise „Promo“ ist auch dann nicht richtig, [illegible] die Aussprache von Brahma wiedergeben soll. Dagegen [illegible] die dem Text einverleibten Abbildungen eine hübsche [illegible] Sie beruhen zum Theil auf Photographien, die der Ver[f.] aufgenommen hat. Das letzte Bild, mit der Unterschrift [illegible] kuntala“, stellt ein anmuthiges Hindufräulein dar, [illegible] Verf. im Hause ihres Bruders kennen gelernt hat, und [illegible] Anmuth, Güte und Klugheit er nicht genug rühmen [illegible]

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. [illegible]

Inh.: R. Hartmann, Max Quedenfeldt †. — R. [illegible] zur Erdkarte im Maßstab von 1 : 1 000 000. — C. Ge[illegible] Entstehung der Koralleninseln. (Schl.) — H. v. Zittwitz, [illegible] und Kirche zu Ritschen, Kreis Brieg. Ein Beitrag zur [illegible] Religions- und Culturgeschichte. — Heinr. Cunow, das [illegible] Verwandtschaftssystem und die Geschlechtsverbände der [illegible] — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 20.

Inh.: Die Robbenjagd im Beringsmeer. — Bruno [illegible] Grausthal und Lichtenberg im Unterelsaß. (Mit Abb.) — [illegible] Pleyte Wzn, zur Kenntniß der religiösen Anschauungen der [illegible] 2. (Mit Abb.) — B. W. Segel, jüdische Volksmärchen. [illegible] — H. Seidel, Land und Leute in Uhähä. — Die zweite [illegible] querung von Westflores. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Aus allen Welttheilen. 22. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Gust. Pauli, bosnische Reiseerinnerungen. [illegible] — Ph. Lebzen, eine Küstenfahrt um Australien im Jahre [illegible] — Clara Rascenles-Ziese, Leben in Japan. (Schl.) — [illegible] nach Rußland, Vortrag, gehalten in der naturforschenden [Gesellschaft] zu Görlitz. — Wilh. Sievers, die Neger. — P. [illegible] Mainoten. — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Roth, Justus, **Allgemeine Geologie.** 1. Abth.: Die Erstarrungskruste und die Lehre vom Metamorphismus. Berlin, [illegible] Hertz. (210 S. Gr. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Roth, Allgemeine u. chemische Geologie. [illegible]

Des groß angelegten Werkes zweitem Band, welcher [illegible] Abtheilungen die Gesteine behandelte, folgt nun zunächst [illegible] Darstellung der Erstarrungskruste und die Lehre vom [Meta]morphismus. Wenn hier unter „Erstarrungskruste“ die Gesammtheit der krystallinischen Schiefer verstanden wird, so steht [illegible] lich Roth mit dieser schon von Anfang seiner Forschungen [illegible] von ihm vertretenen Ansicht sozusagen isoliert unter den [illegible] gen Geologen; es ist indessen hier nicht der Ort, die The[orie] und Gründe gegen eine solche Auffassung zur Geltung [zu] bringen. Eine besondere neue Begründung der eigenen [illegible] ist auch von R. nicht weiter versucht worden, nur wird [illegible] mit Recht auf die vielen Schwierigkeiten hingewiesen, [illegible] auch den anderen Theorien über die Bildung der krystallinischen Schiefer entgegenstehen. Uebrigens ist dieser Abschnitt [illegible] kurz gehalten und das Schwergewicht des vorliegenden The[iles] beruht in der Schilderung des Metamorphismus. Hier [illegible] nun die Vorzüge, welche die früheren Theile des Werkes [aus]zeichneten, wieder in glänzender Weise hervor: die außerordentliche Fülle der Daten, zusammengetragen auch aus allen [illegible] und Winkeln der in- und ausländischen Literatur, die [illegible] Zuverlässigkeit aller Angaben, die Exactheit der in [illegible]

tändigkeit gegebenen Citate, die kritische Verarbeitung des ezu riesigen Materials. Doch will es dem Ref. scheinen, b R. hier mehr als in früheren Partien sich stellenweise ne Aneinanderreihung von Berichten beschränkt habe und abstrahierenden Zusammenfassung allgemeinerer Resultate dem Wege gegangen sei. Allerdings handelt es sich hier in gerade in dem letzten Jahrzehnt außergewöhnlich fleißig eitetes Gebiet, auf welchem viele Thatsachen einander sprechen, viele Angaben von dem Einfluß einer besonderen rie beherrscht erscheinen, wo es überaus schwer fällt, jetzt das Wahre zu finden. — Die durch Eruptivgesteine be-en Veränderungen werden unterschieden als solche, die an schlossenen Bruchstücken, und solche die am anstehend ge-enen Nebengestein vor sich gehen. In beiden Fällen er- die weitere speciellere Anordnung nach den betroffenen wandelten Felsarten, nicht nach dem den Contactmeta-hismus ausübenden Eruptivgestein. Man könnte darüber en, ob es nicht übersichtlicher gewesen wäre, umgekehrt das tivgestein an die Spitze zu stellen und dann unter den hiedenen Rubriken die Wirkungen auf die einzelnen von beeinflußten Substrate zu behandeln. Doch ist es, abge- von der wahrhaften Erschöpfung des Materials immer-interessant, die Zusammenstellung desselben nach solchen, s fremdartigeren Gesichtspuncten ausgeführt zu sehen. Mit n kritischen und skeptischen Bemerkungen R.'s muß Ref. völlig einverstanden erklären, z. B. bezüglich der Verände-gen des Diabases im Granitcontact, der Construction einer tactmetamorphose bloß auf Grund der Gegenwart des An-sits. Als diese Partien des Buches gedruckt wurden, war allerneueste Argument für contactmetamorphischen Cha-er, „der Skelettbau der Gemengtheile und die Bienenwaben-ctur" noch nicht bekannt. Sehr anerkennenswerth ist der während Hinweis auf zahlreiche Räthsel, welche diese con-metamorphischen Erscheinungen noch bergen, und an denen bisher, immer nur die Wirkungen selbst im Auge, meist t flüchtig vorbeigegangen ist. Auf S. 181 beginnt nun Excurs (eine eigentlich systematische Behandlung kann es m genannt werden) über die metamorphischen Wirkungen Gebirgsdrucks, dem in den letzten Zeiten eine so erstaunliche lle bei der Gesteinsumwandlung zugeschrieben wird, der bei r Anzahl von modernen Forschern, darunter vielen mit dem ingsten Maß von praktischer Erfahrung in so hohem An-n steht. Daß R. angesichts dieser schwebenden und schwan-den Fragen, deren Erledigung noch in sehr weitem Felde t, nur eine Anzahl von Berichten giebt, kann ihm Niemand denken, und seine Zweifel an der Realität vieler jener Vor-ge sind deutlich genug zwischen den Zeilen zu lesen. — Zu-ge den einleitenden Worten soll in den weiteren Theilen des tten Bandes nun noch folgen die allgemeine Darstellung der uptivgesteine und der Sedimente, die Formationslehre, die hre von der Bildung des Landes und der Gebirge, die von Erosion, von den vulkanischen Erscheinungen, den Gletschern d dem Diluvium, von den Erzlagerstätten. Fallen diese Ab-nitte so gediegen und reichhaltig aus, wie die bisherigen, so rd nach deren Erscheinen unsere Literatur ein Werk ohne leichen in seiner Art besitzen.

---

iener, Dr. Karl, Privatdoc., Der Gebirgsbau der Westalpen. Mit 2 Karten. Leipzig, 1891. Freytag. (V, 243 S. Roy. 8.) ℳ 7.

Bis in die jüngste Zeit war die Ansicht vertreten, daß die lpen einen einzigen gewaltigen Bogen bilden, der sich, gegen s Senkungsfeld der lombardischen Tiefebene concav geöffnet, m Meerbusen von Genua bis zum pannonischen Tiefland streckе und daß gerade eine die mächtigsten Centralmassen dar-tende Hochgebirgszone sich ununterbrochen vom Monviso ber den Monte Rosa durch die lepontinischen Alpen bis in die Hohen Tauern einherziehe. Wenn nun auch früher schon von einigen Seiten auf eine muthmaßliche Unterbrechung der Centralkette der Alpen, auf eine Unabhängigkeit der Ostalpen und der Westalpen hingewiesen war, so hatte doch Angesichts der Schwierigkeit, die Architekturverhältnisse zu erkennen, die Frage, in welcher Weise die tektonische Verbindung der West- und Ostalpen sich vollzieht, keine zusammenhängende Untersuchung gefunden. Der Verf. hat sich die Aufgabe gestellt, zuerst in den Westalpen die den Aufbau derselben bedingenden langgestreckten und dem Streichen des Gebirgs folgenden Zonen von Schichtencomplexen in ihrem Verlauf vom ligurischen Golf bis an die Rheinlinie zu verfolgen, und dann zu ermitteln, in welcher Weise die Zonen der Ostalpen an der letzteren anschließen, ob und unter welchen Modificationen die eine oder andere der westalpinen Zonen in den Ostalpen ihre Fortsetzung findet, oder ob die Continuität des Streichens dort unterbrochen erscheint. Offenbar beruht der Schwerpunct der ganzen Frage in dem Verhalten des krystallinischen Gebirgsstücks zwischen dem Val Blegno und dem Oberhalbstein, der eigentlichen „Schweißstelle" zwischen den Ost- und Westalpen, wo zwischen die beiden Hälften sich das Adula-System mit eigenthümlicher und scheinbar fremdartiger Stellung einschiebt; des letzteren abnorme meridionale Streichrichtung war schon Bernhard Studer und Escher aufgefallen. — Ungeachtet der zeitlichen Verschiedenheit der gebirgsbildenden Vorgänge in den einzelnen Zonen sind die Westalpen in ihrer Gesammtheit durchaus einheitlich gebaut, und soweit innerhalb derselben Faltungen sichtbar sind, weisen sie, wie bereits Sueß erkannte, auf eine von der concaven Innenseite des Gebirgsbogens gegen außen gerichtete bewegende Kraft hin. Keine der beiden durch das Hervortreten krystallinischer Centralmassen ausgezeichneten Hauptzonen der Westalpen, weder die des Monte Rosa (die Zone der geschlossenen) noch die des Montblanc (die der aufgelösten Centralmassen), findet in den Ostalpen eine Fortsetzung. Einzig ist es die Kalkalpenzone der Nordostschweiz mit dem vorliegenden gefalteten Molassestreifen, welche, ohne eine Unterbrechung zu erleiden, über den Rhein in die Ostalpen fortsetzt und zwar in die ostalpine Sandsteinzone. Das Adulasystem ist nicht, wie Studer meinte, das östlichste Bogenstück eines alten Ringgebirges, kann auch nicht mit Boehm als eine durch die Stauung des westalpinen Bogens an den älteren Ostalpen bewirkte Schleppung größten Maßstabes betrachtet werden: es ist nämlich überhaupt kein tektonisches Glied der Westalpen, sondern schließt sich seiner Structur nach der nördlichen Triaszone der Ostalpen an. Die Grenze zwischen Ost- und Westalpen von Ivrea bis zum Tessin ist eine Grabenversenkung. Dies sind in gedrängtester Kürze die Hauptresultate, zu denen der Verf. gelangte. Er verfährt dabei so, daß er zuerst die Structur des italienisch-französischen Gebietes, dann die äußeren alpinen Zonen und die des Montblanc in den Schweizer Alpen und ihre Fortsetzung jenseits der Rheinlinie, weiterhin den Gebirgsbau der pontinischen und lepontinischen Alpen, darauf den Anschluß der Monte Rosa-Zone an die Ostalpen, endlich die Tektonik der Westalpen in ihren Beziehungen zu den Ostalpen untersucht. Begehungen im Lauf von vier Sommern haben den in den Ostalpen und in Syrien geschulten Verfasser in Stand gesetzt, sich selbst ein eigenes Urtheil zu bilden, und die höchst ausgedehnte deutsche, italienische und französische Literatur mit ihren zahlreichen abweichenden Ansichten gründlich und sachgemäß zu discutieren. So muß der wissenschaftliche Werth des vorliegenden Buches, einerseits um des darin behandelten überaus wichtigen Gegenstandes willen, andererseits auf Grund der Behandlung desselben als ein sehr erheblicher gelten; es ist immer ein besonderer Gewinn, wenn gezeigt wird, daß anscheinend unentwirrbar verwickelte Verhältnisse viel einfacher liegen, als man glaubte, und die beiden Karten tragen viel zum Verständniß

**

des Textes bei. Das Buch ist dabei so klar und anziehend geschrieben, daß es auch über speciell geologische Kreise hinaus großen Beifall finden wird.

Taschenberg, Dr. O., Prof., **Bibliotheca zoologica.** Verzeichniss der Schriften über Zoologie, welche in den periodischen Werken enthalten u. vom Jahre 1861—1880 selbständig erschienen sind, mit Einschluss der allgemein-naturgeschichtlichen, periodischen und palaeontologischen Schriften. 3. Bd. Leipzig, 1890. Engelmann. (IV S. u. S. 1731—2760. 8.) ℳ 21.

Von diesem Riesenwerke, das wir zuletzt im Jahrg. 1890, Nr. 35, Sp. 1208 erwähnten, liegt nunmehr Band III und hiermit die gesammte Insectenliteratur abgeschlossen vor uns. Ein wie werthvolles Hülfsmittel hierdurch gerade dem Entomologen geboten ist, geht hervor aus dem Umfange der zu bewältigenden Literatur. Während nämlich in Bd. II die Abschnitte über Wirbellose im Allgemeinen, Protozoen, Coelenteraten, Echinodermen und Würmer zusammen ungefähr 300 S., die über Arthropoden im Allgemeinen, Crustaceen, Arachnoideen, Onychophoren und Myriopoden daselbst zusammen nur ungefähr 150 S. beanspruchen, füllt die Insectenliteratur anderthalb Bände mit ungefähr 1400 Seiten. Allein auf die Honigbiene kommen an wichtigeren, mit gewöhnlicher Schrift gedruckten Artikeln 135 und als Anhang über Bienenzucht und Aehnliches noch 50 ganz klein gedruckte Seiten! Die Literatur der Honigbiene ist also noch bedeutend reicher als die des Seidenspinners. Andererseits ist natürlich, daß diejenigen Ordnungen der Insecten die umfänglichste Literatur haben, die am leidenschaftlichsten gesammelt werden, die Literatur über Käfer füllt ungefähr 300, die der Schmetterlinge ungefähr 150 Seiten. N—e.

Katalog der Conchylien-Sammlung von Fr. Paetel. Mit Hinzufügung der bis jetzt publicierten recenten Arten, sowie der ermittelten Synonyma. 14. Lief. Berlin, 1890. Gebr. Paetel. (S. 401—505. Gr. Roy. 8.) ℳ 2,70.

Das wichtige Werk, dessen allgemeine Anlage wir im Jahrg. 1888, Nr. 31, Sp. 1041 charakterisierten und von dem wir im l. Jahrg., Nr. 11, Sp. 336 die Vollendung der zweiten Abtheilung melden konnten, liegt nun vollendet vor uns. Die vier letzten Lieferungen bringen vollständig die Acephalen und die Brachiopoden. Daß letztere, bekanntlich neuerdings von den Mollusken getrennte Gruppe hier mit diesen unter den „Conchylien" zusammengefaßt wird, erscheint bei dem bekannten Zwecke des Buches höchst passend. Interessant ist der zwar durchaus nicht unbekannte, wohl aber in einem solchen vollständigen Kataloge mehr als sonst hervortretende Unterschied zwischen der Häufigkeit der Cephalophoren und der Acephalen in der recenten Fauna. Während diese 840 Gattungen umfassen, liegen von jenen nur 284 vor. Den Schluß bilden die Register, von denen zunächst für jede Abtheilung ein besonderes Gattungsregister und schließlich ein Hauptregister für alle drei Abtheilungen beigegeben ist. Freuen wir uns des neuvollendeten schönen Studienhülfsmittels. N—e.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 53. Band. 1. Heft.

Inh.: C. Zelinka, Studien über Räderthiere. 3) Zur Entwickelungsgeschichte der Räderthiere nebst Bemerkungen über ihre Anatomie und Biologie. (Mit Taf. u. Fig. im Text.) — H. Driesch, entwickelungsmechanische Studien. 1) Der Werth der beiden ersten Furchungszellen in der Echinodermenentwickelung. Experimentelle Erzeugung von Theil- und Doppelbildungen. 2) Ueber die Beziehungen des Lichtes zur ersten Etappe der thierischen Formbildung. (Mit Taf. u. Fig. im Text.)

Archiv f. Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 57. Jahrg. 1. Band. 3. Heft.

Inh.: Chr. Dieckhoff, Beiträge zur Kenntniß der ektoparasitischen Trematoden. (Hierzu Taf.) — K. Möbius, die Thiergebiete der Erde, ihre kartographische Abgrenzung und museologische Bezeichnung. (Hierzu Taf.) — v. Linstow, über Filaria [...] Blutfilarien der Krähen. (Hierzu Taf.) — Georg Hera [...] Beobachtungen an Landplanarien. — Paul Matschie, [...] Säugethiere von Kamerun und dessen Hinterlande.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Poton[...] Nr. 46.

Inh.: Leo Cremer, ein Ausflug nach Spitzbergen. [...] Abb.) — Eugen Dreher, das körperliche und [...] (Schl.) — 22. Versammlung der deutschen anthropolo[...]sellschaft. (Schl.) — Die Wasserpest (Elodea canadensis [...] — Totale Mondfinsterniß. — Ein geschwänztes Kind. — [...] wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. [...] Nr. 47.

Inh.: M. Le Blanc, die elektromotorischen Kräfte [...]risation. — R. Warington, über Salpeterbildung. — [...]rowski, über die Extremitäten bei den Embryonen der [...] und Insecten. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches [...]mischtes. — Astronomische Mittheilungen.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. [...]

Inh.: F. Höck, die Verbreitung der Rothbuche [...]gleiter. — H. Krätzer, Apparat zur Prüfung der Oele [...]mittel. (Mit Abb.) — Pflanzenleben. (Mit Abb.) — [...] Fortschritte der Naturforschung. — Bücherbesprechungen. — [...] und Praxis.

Medicin.

Lewy, Dr. Benno, **Die Compensierung der Klappen[...] des Herzens.** Versuch einer mathematischen Theo[rie ...] 1890. Springer. (VII, 133 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Der Verf. hat es unternommen, mit Hülfe der [...] Mathematik zu berechnen, unter welchen Bedingungen [...]pensation der Klappenfehler des Herzens zu Stande [...] Der Charakter dieser Zeitschrift und die mangelhafte [...]tische Bildung des Ref. gestatten es nicht, näher auf [...]heiten der interessanten Arbeit einzugehen und [...] begnügen mitzutheilen, zu welchen Ergebnissen der [...] ist: „Jeder Klappenfehler des linken Herzens, der [...] hochgradig ist, kann durch die Mehrarbeit des linken [...] allein gedeckt werden. Bei den Stenosen erfolgt die [...]sation durch Hypertrophie, bei den Insufficienzen [...]pertrophie und Dilatation bestimmter Herzabschnitte. [...] Herstellung der Compensation ist der rechte Ventrikel [...] den Fühlern der Mitralklappe betheiligt. Nur für [...] des linken Vorhofes kann weitere Compensation durch [...] Kammer bewirkt werden. Ist der linke Ventrikel für [...] obliegende Arbeit zu schwach, so ist der Fehler nicht [...]pensierbar."

Kotelmann, Dr. med. L., **Gesundheitspflege im Mittel[alter].** Culturgeschichtliche Studien nach Predigten des 13. [...] Jahrh. Hamburg, 1890. Voss. (VIII, 276 S. Gr. 8.) [...]

Man muß es als einen ebenso zeitgemäßen [...]lichen Gedanken bezeichnen, daß der Verf. sich vorgen[ommen] hat, uns einen Einblick in die Gesundheitspflege des [...]alters zu bieten. Wenn er sich dabei ausschließlich [...] deutschen Predigten dieser Zeit gestützt hat, so hat [...] volle Berechtigung, da wir dadurch einen klaren, lebendigen [...]blick in den Culturzustand der damaligen Zeiten erhalten [...] seiner Darstellung hat der Verf. festgehalten, vorzugsweise [...] Quellen selbst reden zu lassen, und sich auf verbindende [...]merkungen zur Erläuterung beschränkt. Als Quellen, [...] Verf. vorzugsweise benutzt, sind zu nennen die Predigten [...] Berthold von Regensburg, des Meister Eckhart, Johann [...]ler und Geiler von Keisersberg. Zunächst spricht der Verf. [...] die Ernährung, dann über die Kleidung, die Pflege der [...] der Haare, die Wohnung, über die Prostitution, die [...]

ungen, die Stellung der Aerzte, die Pflege der Kranken und Begräbnißwesen. Mit einem kritischen Rückblick auf den :th des Gebotenen schließt die interessante Arbeit.

ncer Wells, Sir Thomas, **Die Operationen von Gebär-utter-Geschwülsten,** die Oophorektomie und die Kastra-on der Frauen bei Geistes- und Nerven-Krankheiten. Leipzig, 391. Breitkopf & Härtel. (S. 257—288. Gr. 8.) ℳ 0,75.

u. d. T.: Sammlung klinischer Vorträge Nr. 32.

In bald entrüsteter, bald sarkastischer Weise wendet sich der f. in diesem 1890 im College of Surgeons gehaltenen Vor-g gegen das Herausschneiden der Uterusanhänge; nur in tigen Fällen sei die Operation wirklich indiciert und befriedigendem Erfolge begleitet. Der Mitbegründer der dernen Abdominalchirurgie ließ sich von der Oophorektomie-demie nie hinreißen und kommt auch mit gegenwärtiger thuung, obschon die Ernüchterung bereits begonnen hat, noch)t zu spät. Hs. M.

stschrift zum 25jährigen Doctor- und Docenten-Jubiläum von Theodor Kocher am 18. Juli 1891. Wiesbaden, 1891. Berg-nann. (VIII, 401 S. Roy. 8.) ℳ 14.

Inh.: C. Kaufmann, über den Nachweis metallischer Fremd-per im menschlichen Körper mittels der telephonischen Sonde l der Inductionswage. (Mit Abb.) — C. Garrè, einige seltene cheinungsformen der acuten infectiösen Osteomylitis. — Willy chs, über angeborene Halsfisteln und Geschwülste der Kiemen-lten. — G. Bueler, über Ischias und Ischiasbehandlung. — Siebenmann, ein Ausguss vom pneumatischen Höhlensystem Nase. (Mit Lichtdr. u. Taf.) — Tafel, Beitrag zur Aetiologie Eiterung bei Tuberkulose. — Paul Niehans, über die Re-tate der Behandlung fungöser Handgelenkentzündungen mit ssage, im Vergleich mit den Resectionsresultaten. (Mit Abb.) — ux, remarques sur 115 opérations de goitre. — Karl Schuler, in Kropfexstirpationen in der Privatpraxis. (Mit Abb.) — G. urer, paradoxe Strumametastase. (Mit Abb.) — J. Collon, l'emploi de bougies ou de sonde métalliques de forte calibre ns le traitement des rétrécissements de l'urèthre et de certaines mes de gonorrhée chronique. — Otto Lanz, experimenteller itrag zur Frage der Uebertragbarkeit melanotischer Geschwülste. Ernst Kummer, Versuche über submucöse Darmresection mit chfolgender circulärer Darmnaht. (Mit Abb.) — Felix Schenk, itrag zur Lösung der Frage: Steilschrift oder Schrägschrift? — itz Dumont, über die Verantwortlichkeit des Arztes bei der loroform- und Aethernarkose.

r Irrenfreund. Redig. von Brosius. 33. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Inh.: Ueber die Aufgaben des Arztes bei der Bekämpfung des koholmißbrauches. — Gynandrie. — Die Hygieine der Schule. — ber einen Fall von Geistesstörung bei multipler Neuritis. — Die inkerheilstätte zu Ellikon a. d. Thur. — Die Psychosen der In-enza. — Literatur. — Notiz.

inische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 29. Jahrg. November.

Inh.: Heinr. Röder, ein Beitrag zur Casuistik der Hysterie. A. Peters, über die sogen. Thränensack-Blennorhoe bei Neu-borenen. — Rich. Hilbert, zwei Fälle von Erythropsie bei in-ten brechenden Medien. — Gerloff, eine Modification des hmidt-Rimpler'schen Refractionsbestimmers. — Helmholtz-Feier. — bliographie. 10.

eutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 9. Jahrg. November.

Inh.: Parreidt, G. Wedl †. — Schwarzkopff, über onturfüllungen der Zähne mit Gold. — Köhncke, die Behandlung n Zähnen mit entzündeter Pulpa nach Herbst und die Erfolge rselben. — Hoeg, eine Vorsichtsmaßregel beim Füllen gewisser ihne. — Bericht über die Versammlung des zahnärztlichen Vereins r Mitteldeutschland zu Erfurt am 18. Mai 1891. — Auszüge und sprechungen. — Kleine Mittheilungen.

— Beiblatt: Fenchel, Hygieine als Prophylaxis der Caries. Vereinsnachrichten. — Patentnachrichten.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Stutz, Ulrich, **Das Verwandtschaftsbild des Sachsenspiegels** u. seine Bedeutung für die sächsische Erbfolgeordnung. Breslau, 1890. Koebner. (IV, 84 S. Gr. 8). ℳ 2, 40.

A. u. d. T.: Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, hrsg. von Dr. Otto Gierke, Prof. 34. H.

Die Arbeit führt sich damit ein, sie sei „innerhalb weniger Wochen neben zahlreichen Vorlesungen, welche der Verf. zu hören hatte, entstanden". Daher möge man etwa mangelnde Gleichmäßigkeit, Abrundung und die alleinige Berücksichtigung einer Quelle (des Sachsenspiegels) entschuldigen. Im Allgemeinen flößt ein solches Bekenntniß wenig Vertrauen zu einer Arbeit ein, die doch einem größeren wissenschaftlichen Leserkreise zur Beurtheilung und literarischen Beachtung vorgelegt wird. Warum bewahrte denn der Verf. die Arbeit nicht noch einige Zeit im stillen Schreibtischkasten? Was drängte den Verf., die Resultate seiner Forschung den Fachgenossen nicht länger vorzuenthalten? Gewiß sind dies berechtigte Fragen. Gewiß hätte auch bei größerem Zeitaufwande manche Stelle der Arbeit vertieft, manche andere wieder geglättet und abgeändert werden können. Es wäre aber unbillig, wollte man bei diesen principiellen Bedenken das vom Verf. gebotene Gute übersehen. Er besitzt sicherlich, auch wenn wir ihm nicht in Allem folgen wollen, ein eigenartiges Geschick für Quellenuntersuchungen. Um eine Bild der Verwandtschaft des Sachsenspiegels zu gewinnen, geht Stutz von einem neuen Ausgangspuncte aus. Die bisherigen Bearbeiter der Frage der Verwandtschaft im Sachsenspiegel haben die beiden Hauptstellen Ssp. Landr. I, 3 § 3 und I, 17 § 1 als durchaus gleichwerthig behandelt. Sie verbinden beide Stellen und verwerthen Resultate, die sie aus der einen von beiden Stellen gewonnen haben, zur Erläuterung der anderen. Anders der Verf. Er unterzieht jede der beiden Stellen einer Sonderuntersuchung, betrachtet ihren Inhalt nur im abgeschlossenen, eigenen Rahmen. Hierbei stellt der Verf. fest, daß das Wort sibbe von den bisherigen Bearbeitern in zu engem Sinne gebraucht worden sei. Es bedeute ganz allgemein „Verwandtschaft". An diese Untersuchung reiht sich die Feststellung der von Eike von Repgowe angenommenen Verwandtschaftsgrenzen. Der Verf. hat bei dieser Gelegenheit interessante Studien über die von Eike zur Begründung herangezogene Weltaltertheorie gemacht. Die dritte in Hinblick auf Ssp. Landr. I, 3 § 3 aufgeworfene Frage endlich ist die: „Wie gestaltet sich die Verwendung des Bildes von den Gliedern des menschlichen Körpers?" — In gleicher Weise geht der Verf. in Hinblick auf Ssp. Landr. I, 17 § 1 zu Werke. Auch diese Stelle wird in ihrer Sonderbedeutung untersucht. Hierbei ergiebt sich, daß das nächstliegende Ziel ihrer Sätze die Schilderung der Wirkungen des Geschlechtsunterschiedes auf die Erbfolgeordnung ist. Sie handelt nicht, wie dies bisher behauptet wurde, ex professo von der Erbfolgeordnung. In Hinblick auf beide Stellen entscheidet sich der Verf. dafür, daß sich ihr Inhalt am besten mit der Parentelenordnung in Einklang bringen lasse.

Statistisches Jahrbuch deutscher Städte. In Verbindung mit Prof. R. Böckh, Dr. H. Bleicher u. A. hrsg. von Dr. M. Neefe. Dir. 1. Jahrg. Breslau, 1891. Korn. (VIII, 247 S. Gr. 8.) ℳ 6. 50.

Die österreichische Statistik war der deutschen durch Herausgabe eines „Städtebuches", von dem bereits drei Jahrgänge vorliegen, zuvorgekommen. Dies ist schon ein äußerlicher Beweis für das durch die Herausgabe des Jahrbuches befriedigte Bedürfniß. Erklärlicher Weise will der erste Jahrgang nur als ein Versuch aufgefaßt werden. Immerhin kann man diesen Versuch als gelungen bezeichnen. Von dem österreichischen Städtebuch, welches eine Aneinanderreihung von Monogra-

phien über die einzelnen Städte giebt, unterscheidet sich das deutsche Jahrbuch durch Zusammenfassung des Stoffes nach Materien. Hierbei geht man den Schwierigkeiten der mangelhaften Vergleichbarkeit des Stoffes nicht nur aus dem Wege, sondern faßt den Gegenstand von der schwierigsten aber auch lohnendsten Seite her an und man zwingt auf diesem Wege indirect die Städtestatistik mehr Vergleichbares zu schaffen und zu bieten. Das allein macht das Unternehmen schon zu einem verdienstvollen. Die deutschen Städtestatistiken haben sich in die Berichterstattung nach Materien getheilt. Dies läßt die Pflege der Specialitäten zur Geltung kommen und ist ebenfalls für das Buch nützlich gewesen, bei dessen Redaction der Hrsgr. keine Mühe gescheut hat. Der zweite Jahrgang, welcher die Capitel des ersten Jahrgangs fortführen und auch einige neue Gegenstände in die Berichterstattung aufnehmen will, ist in der Vorbereitung begriffen. E. H.

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 60. Band. 6. Heft.

Inh.: Attenhofer, die Entscheidung des schweizerischen Bundesgerichts vom 29. Nov. 1889, betr. plac. reg. in Schaffhausen, mit krit. Bemerkungen. — General-Vollmacht für Böhmen zur Ausstellung von Hypothekablösungserklärungen ohne im einzelnen Falle die Genehmigung der kirchlichen und politischen Behörde einzuholen. — Bemessung des Gebühreuäquivalentes der jurist. Personen in Oesterreich. — Die Einkommensteuer des Seelsorgeclerus in Oesterreich. — Entscheidungen des österr. Verw.-Ger.-Hofes über Pfarrbauconcurrenz und Congrua rc. — Erkenntnisse des österr. Reichsgerichts vom 7. Juli 1891 betr. Congruasachen. — Der österr. oberste Gerichtshof und 100 fl. rhein. Währung. — v. Oesfeld, Rechtsgrundsätze der Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe. (Forts.) — Errichtung von confess. Kirchhöfen und Verfügung über dieselben in Preußen. — Aenderungen und Ergänzungen der deutschen Wehrordnung durch kaiserl. Erlaß vom 14. März 1890. — Entscheidungen des preuß. Cultus-Ministers vom 15. Mai 1891, betr. die Verpflichtung der Civilgemeinden zur Aufbringung der Kosten für die kirchl. Bedürfnisse auf dem linken Rheinufer. — Hessen-darmst. Erlaß des Min. des Inneren und der Justiz vom 5. Mai 1891 an das bischöfl. Ordinariat zu Mainz betr. Staatszuschuß zum Pfarreinkommen. — Literae encycl. Leonis P. P. XIII. dd. 20. Nov. 1890 contra servitutis institutionem. — Literatur.

Archiv für öffentl. Recht. Hrsg. von P. Laband u. F. Stoerk. 7. Band. 1. Heft.

Inh.: E. Sehling, über kirchliche Simultanverhältnisse. — J. v. Held, zur Lehre vom Constitutionalismus. Aus dessen Nachlaß herausgegeben von L. Huberti. — B. Hilse, Regreßansprüche gegen Verwaltungs- bezw. Gemeindebehörden aus dem Bauunfall-Versicherungsgesetz vom 11. Juli 1887. — Literatur.

Sächsisches Archiv für bürgerliches Recht u. Proceß. Herausg. von Steph. Hoffmann u. Fr. Wulfert. 1. Band. 10. Heft.

Inh.: O. Hüppner, zur Lehre von der Beweislast. — Neuere Entscheidungen des Reichsgerichts in Civilsachen, mitgetheilt von A. Bolze. — Entscheidungen des Reichsgerichts und sächsischer Gerichte. 1—6. — Entscheidungen zu dem kgl. sächs. Gesetze, betreffend die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung unbeweglicher Sachen, vom 15. August 1884 und den damit in Verbindung stehenden Gesetzen.

J. A. Seuffert's Blätter für Rechtsanwendung zunächst in Bayern. 9. Ergänzungsband. Nr. 24—26.

Inh.: Die Inventurfreiheit des Vaters nach bayerischem Landrechte. (Schl.) — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts in Civilsachen: Reichsrecht; Civilproceßordnung; gemeines Recht und Civilproceßordnung.

Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirthschaft im Deutschen Reich. Hrsg. von G. Schmoller. 15. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Gust. Schmoller, die geschichtliche Entwickelung der Unternehmung. 10) Die deutsche Bergwerksverfassung von 1400—1600. — M. v. d. Osten, die Fachvereine und die sociale Bewegung in Frankreich. — Heinr. Rüegg, die Wirkungen der St. Gotthardbahn. 1. Art. — Moritz Cantorowicz, die Wirksamkeit der Speculation im berliner Kornhandel 1850—1890. — Herm. Losch, der Maximalarbeitstag in technisch-beruflicher Beleuchtung. — Heinr. Martens, Socialdemokratie und Socialpolitik in den skandinavischen Reichen. — E. Schwiedland, die Einführung obligatorischer Arbeiterausschüsse und der Versuch einer Organisierung der Industrie in Oesterreich. — K. Oldenberg, zur socialen Lage der westfälisch[illegible] arbeiter. — Literatur.

Masius' Rundschau. Blätter für Versicherungswissensch[illegible] von Herm. Oesterley. N. F. 3. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Die Feuerversicherung in Sachsen. (Schl.) — [illegible] Rechtsprechung des Reichsgerichts. — Ausländische Ver[illegible] Literatur. — Zustand und Fortschritte der deutschen Leben[illegible]rungs-Anstalten im Jahre 1890. (Forts.) — Vermischtes.

Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege u. Wohlth[illegible] 14. Heft.

Inh.: Die Verbindung der öffentlichen und der privaten [illegible]pflege. — Der Haushaltungsunterricht. Vorbildung von [illegible] im In- und Auslande.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Gabelentz, Georg von der, **Die Sprachwissenschaft,** [illegible]gaben, Methoden und bisherigen Ergebnisse. Leipzig, 18[illegible] O. Weigel Nachf. (XX, 502 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Von weitblickendem Standpuncte aus und in [illegible] Auffassung werden in diesem Buche eines unserer [illegible]ragendsten Sprachforscher Ziele, Methoden und Ergeb[illegible] Sprachwissenschaft erörtert. Wie wenige andere, hat v. d. G[illegible] Gelegenheit und Veranlassung gehabt, bei seinen Stu[illegible] die entlegensten und verschiedenartigst gebauten Sprach[illegible] Erde in die Mannigfaltigkeit ihrer Ausdrucksmittel Ein[illegible] gewinnen und von seiner congenialen Auffassung und [illegible]dringung des Baues einer der allerschwierigsten unter [illegible] hat seine chinesische Grammatik schon längst glänzendes [illegible]niß abgelegt. Das Gebiet, welches das Buch umspannt, [illegible] ungeheuer großes, um so größer, als der Verf. sich [illegible] gescheut hat, auch solche Gebiete mit einzubeziehen, die [illegible] wenig oder gar nicht bekannt waren. Daraus folgte, [illegible] Alles gleichmäßig behandelt werden konnte; Manches [illegible] flüchtig gestreift, Einiges nur in dürftigen Umrissen [illegible] Anderes aber mit eingehender Ausführlichkeit dargest[illegible] Vieles bis in seine letzten und kühnsten Consequenzen [illegible] gedacht. Wer in einem Werke, das die schwierigsten allgem[illegible] und sogenannten sprachphilosophischen Dinge behandelt, [illegible] dunkle und schwer verständliche Darstellung erwartet, [illegible] dem so vortrefflichen Buche von Paul zum Theil allerdings [illegible] ist, der wird sich enttäuscht finden; es giebt nicht [illegible] Bücher, die so klar und durchsichtig, so gut und stellenweise [illegible] elegant geschrieben sind. Nur mit dem Ausdruck „[illegible]würderung" vermag sich Ref. beim besten Willen nicht [illegible]freunden. Auch die Linguisten, welche nur in einem [illegible] Gebiete zu Hause sind, finden hier dessen Zusammenhang [illegible] dem großen Ganzen lichtvoll dargelegt. Viel trägt dazu [illegible] daß die erläuternden Beispiele nicht jenen abgelegenen [illegible]gebieten entnommen sind, in welchen der Verf. selbst [illegible]liebe arbeitet, sondern zum guten Theil dem Deutschen [illegible] bekannteren übrigen Sprachen Europas. G. ist im [illegible] wenn er im Vorwort sich selbst eines Gefühles der Unsich[illegible] bei solchen Anleihen aus wissenschaftlichen Nachbargeb[illegible]zeiht; denn er ist in allem Wesentlichen auch in der [illegible]manistik vortrefflich zu Hause, und es ist dieser Vertrauthe[illegible] den Hauptproblemen gegenüber von gar keinem Belang [illegible] ganz vereinzelt eine kleine Ungenauigkeit in einer thatsäch[illegible] Angabe mit unterläuft (S. 213 muß es statt „Tschech[illegible] heißen „Slawisch"; „Starke" S. 235 für „junge Kuh", [illegible] „Sterke", hat mit „stark" nichts zu thun, sondern geh[illegible] στεῖρα u. s. w.). Den reichen, auf jeder Seite anregenden [illegible]halt des Buches auszugsweise anzugeben, gestattet hier [illegible] Raum nicht, noch weniger, ihm durch Zustimmung oder [illegible]spruch einigermaßen gerecht zu werden. Es ist kein systema[illegible] Lehrbuch, das säuberlich in Abschnitte und Unterabschnitt[illegible]

theilt ist, sondern eine bald raschere, bald behaglichere ;anderung durch das ganze Gebiet. Man muß wünschen und ffen, daß sich seiner Führung alle anvertrauen, die sich mit rachlichen Dingen beschäftigen. Gerade unseren indoger-anistischen Disciplinen, wozu auch die romanische und die ger-anische Linguistik gehört, thut es im höchsten Grade noth, e großen und allgemeinen Ziele der Sprachwissenschaft nicht is den Augen zu verlieren; nur wenn dieser Zusammenhang wahrt wird, können sie den Gefahren entgehen, welche das in Jahr zu Jahr zunehmende Vergraben in das Kleine und leinste und Kleinlichste mit sich zu bringen droht. Aber nicht oß die Sprachforscher von Beruf müssen das Buch lesen, ndern auch die Philologen, ja selbst die Sprachlehrer, wenn ihnen irgendwie Ernst ist mit dem, was sie treiben. rammatik gilt für eine der trockensten Wissenschaften; aus esem Werke kann jeder, der es noch nicht weiß, erfahren, daß e der anregendsten und lebensvollsten eine ist. Viel unnützes eschrei gegen die Pflege des Sprachunterrichts auf unseren chulen wird verstummen, wenn die Personen, denen er anver-aut ist, Sprache und Grammatik so anzusehen lernen, wie das uch von G. es lehrt. Dann werden die Berufenen immer ehr zu Auserwählten werden. G. M-r.

---

7. Caxton's Infantia Salvatoris. Herausgegeben von F. Holthausen. Halle a/S., 1891. Niemeyer. (XII, 24 S. Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Ueber die Pseudo-Evangelien von Jesu und Maria's Kind-eit in der romanischen und germanischen Literatur sind wir inerzeit von Reinsch (Halle, 1879) eingehend unterrichtet orden. S. 124—138 behandeln die englischen Bearbeitungen ieses Stoffes. Hierbei wird hervorgehoben, daß die Quelle ir das englische Gedicht von der Kindheit Jesu wohl in einer iteinischen Bearbeitung, welche Caxton druckte, gesehen erden könne. Es machte bereits Horstmann, der erste Hrsg. es Gedichtes, darauf aufmerksam, Reinsch aber vervollständigte iese Angaben noch. Das einzige bekannte Exemplar des Caxton-chen Druckes findet sich nun auf der Göttinger Universitäts-ibliothek (vgl. Horstmann, Altenglische Legenden. Paderborn 875, S. XXXVIII Anm. 1 und Reinsch a. a. o. S. 13), das, bgleich von Horstmann und Reinsch benutzt, bisher nicht wieder bgedruckt worden war. Es wäre dies um so wünschenswerther ewesen, als weder Horstmann noch Reinsch ein endgiltiges lrtheil über das Verhältniß des englischen Gedichtes zu Caxton's Text geben. Wir dürfen daher Holthausen für seinen leudruck des Originals sehr dankbar sein. Es ergiebt sich da-aus, wie Caxton's Fassung mit keiner der bisher veröffent-ichten genau übereinstimmt. In der Behandlung des lateinischen Textes kann man sich im Großen und Ganzen mit dem Hrsgbr. einverstanden erklären. Zu größeren Aenderungen war aum Veranlassung gegeben. S. 15 viderunt f. videntes, impro-erium f. imperium sind wohl die bedeutendsten, Anderes wie evi für Leuy, Zeloni für Zelony, Bethlehem für Bethleem, Habacuc für Abacuk u. dergl. wäre kaum nöthig gewesen. Wünschenswerth wäre eine Untersuchung der Ansicht Reinsch's gewesen (vergl. S. 125), ob wirklich Caxton's Text dem alt-englischen Gedichte näher steht als anderen lateinischen Fassungen. Uns will dies doch nur sehr bedingt richtig scheinen. R. W.

Kühnel, P., Die slavischen Orts- und Flurnamen der Oberlausitz. Erklärt. 1. Heft. Leipzig, 1891. Köhler's Antiquarium in Comm. (53 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Die Ortsnamen haben bereits vielfach zu Untersuchungen Veranlassung gegeben, und zwar mit gutem Recht, denn aus ihnen lassen sich nach vielen Seiten hin mehr oder minder wichtige Schlüsse ziehen. Eine jede derartige Forschung darf daher da-rauf rechnen, nicht nur bei Etymologen, sondern auch in weiteren Kreisen Eingang zu finden, und auch der Verf. vor-liegender Untersuchung nimmt auf einen größeren Leserkreis Rücksicht und sieht daher von einer streng wissenschaftlichen Form ab. Die auf sorgfältiger Ausbeutung der Quellen be-ruhende Abhandlung bietet zunächst die im Weichbild Görlitz vorkommenden Orts- und Flurnamen, nicht nur diejenigen, die slavischen Ursprungs sind, sondern auch die deutschen, sofern sie einiges Interesse bieten und nicht allzu gewöhnlich sind. So-weit die Namen slavisch sind oder zu sein scheinen, erfahren sie durchaus annehmbare Erklärungen, wenn man auch oft mit dem Verf. schwanken kann, ob man der einen oder der anderen Deutung den Vorzug geben soll. Der Zusammenstellung der Namen geht voran ein sehr reichhaltiges Quellenverzeichniß, eine die Geschichte der Lausitz behandelnde Einleitung und einige Be-merkungen über die Bildung der slavischen Ortsnamen; diese Be-merkungen enthalten zwar einige Unrichtigkeiten, doch sind letztere nicht wesentlich. — In einem zweiten und dritten Heft sollen die in den übrigen Theilen der Oberlausitz begegnenden Namen zusammengestellt und erklärt werden. Wdm.

Beiträge zur Assyriologie u. vergleichenden semitischen Sprachwissenschaft. Hrsg. von Fr. Delitzsch u. Paul Haupt. 2. Bd. 1. Heft.

Inh.: J. Flemming, Sir Henry Rawlinson und seine Verdienste um die Assyriologie. — Fr. Delitzsch, zur Erklärung der babylonisch-assyrischen Briefliteratur. 2. (Schl.) — J. Flemming, Hiob Ludolf. (Schl.) — C. W. Beiser, babylonische Kudurru-Inschriften. (Mit Taf., autograph. von F. Weisbach.) — O. E. Hagen, Keilinschriftenurkunden zur Geschichte des Königs Cyrus. (Mit Tafeln die Nabûnâidannaleninschrift.) — Fr. Delitzsch, Nachträgliches zu Hagen's Cyrus-Texten. — Ders., der berliner Merodachbaladan-Stein.

Pädagogik.

Unsere nationale Erziehung. Mit besonderem Bezug auf die Forderungen Paul de Lagarde's und des Verfassers von „Rembrandt als Erzieher" von einem Oberdeutschen. Zweite, unveränderte Auflage. Berlin, 1891. Reuther. (VIII, 167 S. 8.) ℳ 1.

Der Verf. vertritt eine streng christliche und confessionelle, streng monarchische und in der Erhaltung der Eigenthümlich-keiten des deutschen Wesens streng conservative Erziehung. Er bekämpft das Weltbürgerthum in der Erziehung und das Streben nach vermeintlicher allgemeiner Bildung. Er empfiehlt vor allem, die Jugend auf den Kampf gegen die Einflüsse des Judenthums vorzubereiten; der antisemitische Gedanke beherrscht die ganze Schrift. Sie schließt sich vielfach an Paul de Lagarde an, der oft redend eingeführt wird, an einzelnen Stellen, namentlich in der Kunstfrage, auch an den Verfasser von Rem-brandt als Erzieher, gegen den andererseits wieder vom Stand-puncte des Oberdeutschen und Großdeutschen aus wegen seiner einseitigen Bevorzugung Niederdeutschlands und Preußens polemisiert wird. Die Entschiedenheit der Gesinnung des Ano-nymus und eine gewisse Großartigkeit der Auffassung, bei der man die Einwirkung Lagarde's spürt, ist achtunggebietend, und mancher einzelne Gedanke ist beifallswerth; aber es fehlt so sehr an Stetigkeit des Gedankenganges und an Klarheit, es wird so sehr in abspringender Darstellung, in Abschweifungen, in unvermittelten Sätzen, in unwirsch hingeworfenen halben Andeutungen gesprochen, daß Ref. nicht im Stande ist, in den Erziehungsplan des Anonymus einzudringen, und nur wünschen kann, es möge ein derartiger Stil nicht in unserer nationalen Erziehung Eingang finden. RRr.

Jahresberichte über das höhere Schulwesen hrsg. von Conr. Rethwisch. 5. Jahrg. Ergänzungshefte.

Inh.: Leopold Witte, Evangelische Religionslehre. — J. N. Brunner, Katholische Religionslehre.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 5. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Rud. Hildebrand, zur Metrik des Nibelungenliedes. — Aug. Nebe, die Lehnwörter im deutschen Unterricht. — E. Speck, zur Erklärung von Schiller's Jungfrau von Orleans. — Wilh. Cremer, Wanderungen und Wandlungen eines Volksliedes. — Zeitschriften. — Neu erschienene Bücher.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1891. Heft 44—46.

Inh.: Fritsch: Weitere Beiträge zur Kenntniß der schwach elektrischen Fische.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1891. Nr. 8.

Inh.: E. Riecke und W. Voigt, die piëzoëlektrischen Constanten des Quarzes und Turmalins. — Hermann Wagner, über das von S. Günther 1888 herausgegebene spätmittelalterliche Verzeichniß geographischer Coordinatenwerthe.

Berichte des Freien Deutschen Hochstiftes zu Frankfurt am Main. N. F. 8. Bd. Heft 1.

Inh.: Siebeck, Grundzüge zu Goethe's Lebensphilosophie. — Hippenstiel, die Titel griechischer Dramen — Banner, die Reformbestrebungen Malherbe's auf dem Gebiete der französischen Verskunst. 2. — Henri Boullenot, coup d'œil sur le théâtre contemporain français. — Valentin, methodische Fragen zur Hamletforschung. — F. Michel, über einige neuere Erscheinungen der Shakespeare-Literatur. — A. Pfungst, Cesare Lombroso's Werk: „Der geniale Mensch“ (L'uomo di genio). — O. Heuer, die Idee des rückwärtslaufenden Geschichtsunterrichts. — Bericht des Akademischen Gesammt-Ausschusses. — Bericht der Goethehauscommission.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Dorpat (Inauguraldiss.). M. Berenstein, ein Beitrag zur Bestimmung der Residualluft beim lebenden Menschen. (47 S. 8, 1 Taf. 4.) — Rich. v. Braunschweig, experimentelle Untersuchungen über das Verhalten der Thymus bei der Regeneration der Blutkörperchen. (56 S.) — Elias Bregmann, ein Beitrag zur Kenntniß der Angiosklerose. (126 S.) — Paul Bruttan, ein Beitrag zur Lehre von den Nabelschnurumschlingungen, auf Grundlage von 500 an der dorpater Frauenklinik beobachteten Geburten. (70 S.) — Ch. Busch, ein Beitrag zur Frage über die Resorption organischer Eisenverbindungen. (29 S.) — Alex. Dahl, die Pancreasfermente bei Rinder- u Schafsfoeten. (24 S.) — Wilh. Demme, über einen neuen Eiweiß liefernden Bestandtheil des Protoplasma. (38 S.) — Oskar Eberbach, über das Verhalten der Bakterien im Boden Dorpats in der Embachniederung nebst Beschreibung von 5 am häufigsten daselbst vorkommenden Bakterienarten. (71 S., 3 Taf.) — Arth. Baron Engelhardt, Beschaffenheit und Wirkung des Hyaenanchin. (44 S.) — Wold. Fick, über einen, bei der Einwirkung isolierter Leberzellen auf Hämoglobin oder Eiweiß entstehenden harnstoffähnlichen Körper. (31 S.) — Jul. Frey, Untersuchung von Bodenluft in Dorpat. Ausgeführt in den Monaten Juli bis September 1890. (38 S.) — Wold. Gerlach, Untersuchungen über die Unabhängigkeit der Bildung anästhetischer Hautflecke von der Erkrankung zugehöriger Nerven bei der Lepra anaesthetica. (33 S., 1 Taf.) — Ed. Grabe, über die Verdauungsthätigkeit des Magens bei Geisteskranken. (42 S.) — Emil Graubner, über einen neuen aus den Schleimhäuten des Verdauungstractes darstellbaren Eiweißkörper. (28 S.) — Jac. Grünberg, ein Beitrag zur Behandlung complicierter Retroflexionen u. Prolapse. (65 S.) — Moses Grünberg, experimentelle Untersuchungen über die Regeneration der Blutkörperchen in den Lymphknoten. (78 S.) — Arth. Grünert, die fermentative Wirkung des Dünndarmsaftes. (27 S.) — Jeannot Hackel, ein Beitrag zum Erhängungs- und Erstickungstode im engeren Sinne. (45 S. 8., 7 Tab. Fol.) — Heinrich Hellin, der giftige Eiweißkörper Abrin und seine Wirkung auf das Blut. (108 S.) — S. Higier, experimentelle Prüfung der psychophysischen Methoden im Bereiche des Raumsinnes der Netzhaut. (124 S. 8, 1 Tab. Dopp.-Fol.) — Ernst Hoffmann, über das Verhalten des Dünndarmsaftes bei acutem Darmcatarrh. (23 S.) — Nicolai Hoffmann, einige Beobachtungen betreffend die Functionen der Leber- und Milzzellen. (20 S.) — Nicolai Höblein, über die Einwirkung der Milzzellen auf das Hämaglobin. (34 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Karl Gubalke, Beiträge zur Behandlung der Typhlitis und Perityphlitis. (37 S.) — Johs. Schlomka, Exostosen im äußeren Gehörgang. (24 S.) — Friedr. Schmidt, die Erkrankungen des Ohres bei Influenza. Zusammenstellung der Beobachtungsresultate der verschiedenen … nebst einer Auswahl von gelegentlich der Epidemie in der … Universitäts-Ohrenklinik ausgeführten Knochenoperationen. … — Ernst Weber, Pental, ein neues Anästheticum. … — Carol. Meifert, de Sophoclis codicibus. (74 S.)

Marburg (Inauguraldiss.). Georg Wegener, Beitr. … Orographie des Kwen-Lun. Mit 2 Karten. (110 S. … Dopp.-Fol.)

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von R. Weiß. 38. Bd. …

Inh.: W. Bolck, die Bedeutung des Lateinischen … schen in unserem Gymnasialunterricht. — Die Volks… deren Bedeutung für die landwirthschaftliche Production … — T. Christiani, Beiträge zur Geschichte Livlands … Regierung Karl's XI. — Reinh. v. Stackelberg, … ossetische Götterwelt. — M. v. Stern, Bilder aus dem … — Miscellen. — Bücherschau. — Literarische Neuigkeiten.

Schweizerische Rundschau. Hrsg. von Ferd. Vetter. 1891. …

Inh.: Vaterländische Dichterstimmen. 10 u. 11. — … die Perle. — Adolphe Ribaux, le dernier tableau, de … Dellhorbe. (Fin.) — Giovanni Anastasi, elezioni comunali … G. B. Buzzi, l'Emigrante ticinese. — Ad. Frey und Karl … teler, Gedichte. — Otto Sutermeister, literarische … P. Fischer, die romantische Sprache der Westschweiz. — … schau. — Kunst. — Chronik.

Am Ur-Quell. Monatsschrift für Volkskunde. Hrsg. von Friedr. Krauß. 2. Band. 12. Heft.

Inh.: Heinr. Sohnrey, Geburt und Taufe in der … Sollinger Waldes. — H. Volksmann, St. Martintag in Schleswig-Holstein. — Ludwig Frahm, die Scheidenruter. — … Knauthe, Diebglauben. — A. J. Charap, Sünden. — … Haase, Hexenglaube. — Karl Knauthe, Schlesische Volks… R. Fr. Kaindl, Bida (Das Unglück). — A. Treichel, … Arbeiter um Callies in Pommern. — O. Schell, … J. Spinner, jüdische Legenden. — J. Sembrzycki, … Sprichwörter, Volkreime und Provinzialismen. — Friedr. … und J. D. E. Schmeltz, Nachrufe. Kopernicki und …

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. Red.: Karl … 15. Jahrg. December.

Inh.: Paul von Schönthan, Schlechte Rasse. … — Rob. Ludwig, Max Bruch. Biographisch-kritische Skizze. — … Tille, der Weihnachtsbaum und seine Geschichte. — … ner, Bilder aus dem altgriechischen Leben. — Wolfg. … die Dynastie Hannover auf dem britischen Königsthron. — … Dahn, Moltke als Erzieher. Allerlei Betrachtungen. 2. — … Koppel, Die Tante. Erzählung. — Bibliographie.

Socialpolitische Rundschau. Monatsschrift für die Geschichte … der socialen Bewegung. Hrsg. v. K. Munding. Heft 2. …

Inh.: Alex. von Oettingen, zur Theorie des … — Ad. Jäger, Rechte und Pflichten in der Socialpolitik. — … Sbrojavacca, die sociale Bewegung in Italien. — … socialen Bewegung. — Literatur.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. …

Inh.: Die bayerischen Königs-Manöver 1891. (Forts.) — … versuche der Fabrik Friedrich Krupp mit einer 7,5-Centimeter … schen Schnelllade-Kanone L/40 und einer 8,7-Centimeter … Schnelllade-Kanone L/30. (Schl.) — Reglementarische Studien. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das … Haus. 1891/92. Heft 4.

Inh.: Paul Heyse, Merlin. Roman. — Fr. Regensb… Saat und Ernte. — J. Gordon, Vampyre. (Schl.) — … Der Gast. Gedicht. — Wilh. F. Brand, eine Ruderfahrt … Themse. — Kunstbeilagen. — A. v. Klinckowström, … Ehre. Roman. (Forts.) — Alb. Roderich, Gedankenspl… — M. Lortzing, Höhlenbewohner im äquatorialen Afrika. — … Lindenberg, berliner Reclame. — Sylvester Frey, … Anton Freiherr v. Perfall, im Gamsgebirg. — W. … zum hundertjährigen Todestage W. A. Mozart's. — … Rusche, die Salpeterwüste in Chile. — Der Sammler.

Revue critique. 25ème année. No. 46.

Sommaire: Jaquier, la doctrine des douze apôtres. — Blemont … noy, collection internationale de la tradition. — L. Muller, … Schulthess, le procès de Rabirius. — Swoboda, Nigidius … Pline et Trajan. — Roensch, notes et articles. — Fournier, … aume d'Arles. — Delboulle, Anacréon et les poèmes … — Krebs, la polémique des Jésuites avant la guerre de Trente …

Huygens, œuvres, II et III. — Mossmann, cartulaire de Mulhouse, VI. — Pineyro, Quintana. — Guardione, la littérature contemporaine en Italie. — Chronique. — Académie des Inscriptions

[Nu]ova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI. [3.] serie. Vol. 36. Fasc. 22.

[S]ommario: L. Palma, i tentativi di nuove costituzioni in Italia dal 1796 al 1815. — L. Dal Verme, Siberia. — Rivelazioni di Giorgio Kennan. — E. Sciamanna, ipnotismo e spiritismo. — F. Martini, da Ghinda ad Asmara. — G. Ricca Salerno, le ultime riforme tributarie in Prussia. — Neera, Senio. — Romanzo. (Fine.) — A. Venturi, il Vela e Niccolò Barabino. — Notizia letteraria. — Rassegne.

[Arbeiterwo]hlfswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 47.

[I]nh.: Der Armenpfleger und das Trunksuchtsgesetz. — Alterssparcassen in Verbindung mit den allgemeinen Sparcassen. — Von der Naturalverpflegung zum Arbeitsnachweis. — Vermischte Mittheilungen.

[Di]e Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 48.

[I]nh.: Die europäische Lage. — J. Norden, die Redemptoristen und das Jesuitengesetz. — Ist eine Wiedervereinigung der Confessionen zu erstreben? Geschichtsphilosophische Gedanken. 13. — Einst Groth. Moltke's Charakterbild nach seinen Familienbriefen. — Geschichten aus Hinterpommern. — Die Arbeitseinstellung im Buchdruckereigewerbe. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Rentengüter. — Literatur.

[Di]e Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 9. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die Wiedereröffnung des Reichstages. — Constantin Bulle, Leopold von Gerlach's Denkwürdigkeiten. 2. — Otto Gildemeister, allerhand Sprachdummheiten. 2. — Paul Nathan, Familienbriefe des Grafen Moltke. — Raymond Koechlin, ein japanischer Künstler des 18. Jahrhunderts. — M. Kent, Freie Volksbühne: Maria Magdalena; Lessingtheater: Satisfaction; Königl. Schauspielhaus: Der kommende Tag. — Bücherbesprechungen.

[N]ordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Otto Lehmann, Begräbnißstätten und Todtenfeste. — Die Heimgelehrte. 3. — Der Vorstand für Casseler Feriencolonien. — Feriencolonien armer kränklicher Kinder aus Straßburg. — Zehn Sonntagsgebote. — A. Klaer, das weibliche Geschlecht an der Arbeit seiner Veredelung. — Tägliches Gift u. tägliches Brot. — Allerlei Gemeinnütziges. — Kochschule für junge Mädchen und Frauen der gebildeten Stände in Bremen.

[D]ie Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 47 u. 48.

Inh.: Miles, rumänische Lage zwischen Rußland und der Türkei. — Leo Berg, Zola als Politiker. — Guntram Schultheiß, anthropologische Geschichtsphilosophie. — Im vollen Licht. — Paul Dehn, Börsenreform. — Otto Gauppe, die Principienfrage des Trunksuchtsgesetzes. — Adolf Stamm, Wagner und Schopenhauer. — Georg Winter, zur Culturgeschichte. — E. Perodi, Kleinmüthige Seelen. — Aus der Hauptstadt.

[W]issenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 138—140.

Inh.: Leonh. Lier, die Weimarische Hoftheatergesellschaft in Leipzig im Jahre 1807. — Heinrich von Kleist's zeitgenössische Stellung. Ein Gedenkblatt zu des Dichters Todestage. — Matthias, die Hölle in der volksthümlichen Ueberlieferung. — Bücherbesprechungen.

[A]llgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 268—273.

Inh.: A. Kluckhohn, zur Wallenstein-Literatur. — Arnold Roeckner, die poetische Gerechtigkeit. — F. Leist, bayrisches Gerichtswesen in alter Zeit. 2. — Trimalchio's Gastmahl. — Jobst v. Gundlach, Briefe über die Vertragshäfen Chinas. 1. China in seiner Stellung zum Ausland. — A. v. Stählin, zur Erinnerung an Johann Georg v. Staedelen. — Die jüngsten Ankäufe für die kgl. Nationalgalerie zu Berlin. — Das Urheberrecht der Tonkunst. — Brasilianische Zustände. 1. — Allgemeine Bemerkungen. — Carl Rettlechner, die Zukunft des Weinbaues. — Friedrich Förster's Urkundenfälschungen. — Brasilianische Zustände 2. Der Gründungsschwindel. — Die französische Schutzherrschaft über Tunesien. — Wilh. Henckel, J. A. Gontscharow. — Besprechungen. — Nachrichten.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2526. (97. Band.)

Inh.: Bernh. Vogel, zu Mozart's Todessäcularfeier. — A. Heilmann, Karstlandschaft bei Triest. — Recrutierung in der Herzegowina. — J. Ruich, eine Todtenausstellung in den Katakomben von Palermo. — Todtenschau. — Aus Deutsch-Ostafrika. Eine Unterredung Eugen Wolf's mit Tippo Tip. — Feuer an Bord. — Gebet in der „Franciscaner-Kirche“ zu Assisi. Gemälde von José Gallegos. — Bernh. Vogel, Emil Sauer. — Die Schah-Jehân-Moschee des orientalischen Hochstifts zu Woking bei London. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Erzherzogin Stephanie und Prinzessin Elisabeth. — Das Gambetta-Denkmal in Ville d'Avray bei Paris. — Die Säcularausgabe des Brockhaus'schen Conversationslexikons. — Weihnachtsbüchertisch. 2. — Konstantin Harro, Verlobt. Novelette. — F. A. v. Winterfeld, Mozart's Gemahlin. Ein Beitrag zur Säcularfeier.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 67. Band. 34. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Sophie Junghans, Zu rechter Zeit. (Forts.) — Generalfeldmarschall Graf Moltke's Briefe an seine Braut und Frau. (Forts.) — A. Trinius, An der Gruft der Thüringer Landgrafen. — Gerhard Walter, Beim Hünengrabe. (Forts.) — Emil Holub's südafrikanische Ausstellung. — C. M. Vacano, Die Zauberin. — Max Mirus, die Behandlung der Petroleumlampe. — Literatur. — Notizblätter. — Für müßige Stunden.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 47 u. 48.

Inh.: Marie Bernhard, Ein Götzenbild (11 u. 12.) — Ludwig Pietsch, Reinhold Begas. — E. Werner, Der höhere Standpunct. (1 u. 2.) — Blätter u. Blüthen. — Paul Lindenberg, Polizei und Verbrecherthum der Reichshauptstadt. 4.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 48.

Inh.: Achleitner, Unter dem Glücksrade. Novelle. (Forts.) — Bruno Köhler, Durch die Zeitung. — Hausfrauen-Album. — Otto Felsing, Künstler und Künstlergagen. — Aus dem Thierleben. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 28. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, In Moor und Marsch. (Forts.) — K. Tanera, Orléans im December 1870. — Heinr. Seidel, Gedicht. — J. Wochgram, Frau Rath. — Im Ambelthal. — Eine illustrirte Geschichte Preußens. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Das amerikanische Walfischboot — ein neues Transportfahrzeug für Getreide. — Frauendaheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 3. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Heinr. Theen, Perlen und Perlensurrogate. 1. Allgemeines. 2. Flußperlen. — Die frankfurter Elektricitäts-Ausstellung. XI. Halle für Telephonie und Telegraphie. — Einige neue photographische Apparate. — Die Wasserwerke Birminghams. — Rundschau.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 23. Bd. Nr. 5—8.

Inh.: Ed. Schrock, Am St. Hubertustage. — L. B. Sfabanjätew, das Auerwild. Aus dem Russischen. (Forts.) — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Das kaiserliche Jagdschloß Rominten und die rominter Heide. — Ein nordisches Hochwildrevier. — Der Schießstand Halensee bei Berlin-Wilmersdorf. — Literatur. — Brieftasche.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bekker, E. J., Syst. des heut. Pandektenrechts. 2. Bd. (Seuffert: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XIV. 4.)

Bessel, Herm., conjecturae Diodoreae. (Jacoby: Berl. philol. Wschr. XI, 45.)

Ciceronis opera rhetorica recogn. Guliel. Friedrich. Voll. II, continens de oratore libros, Brutum etc. (Ströbel: Berl. philol. Wschr. XI, 46.)

Enneccerus, Ludw., Rechtsgeschäft, Bedingung und Anfangstermin. Abth. 1 u. 2. (Merkel: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XIV. 4.)

Εὐριπίδου Ἴων, with a translation in to english verse and introductionan notes by A. W. Verall. (Müller: Berl. philol. Wschr. XI, 45.)

Ἡσιόδου τὰ ἅπαντα ἐξ ἑρμηνείας Καρ. Σίττλ. (Ludwich: Berl. philol. Wschr. XI, 46.)

Fessler, Jos., institutiones patrologiae. Ed. B. Jungmann. (Thalheim: Ebend.)

Gardthausen, V., Augustus und seine Zeit. (Mähly: Bl. f. lit. Unterh. 46.)

Gerber, A., u. A. Greef, Lexicon Taciteum. Fasc. IX, ed. A. Greef. (Wolff: Wschr. f. class. Philol. VIII, 46.)

Homeri Odyssea, recens. Arth. Ludwich. Vol. alt. Ed. min. (Gauer: Ebend.)

Krenkel, Max, Beiträge zur Aufhellung der Geschichte und der Briefe des Apostels Paulus. (Grafe: D. Littztg. XII, 46.)

Lenel, Otto, palingenesia iuris civilis. Vol. II. (Kipp: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 4.)

Lévi, Sylvain, Quid de Graecis veterum Indorum monumenta tradiderint. (Franke: Berl. philol. Wschr. XI. 45.)

Literaturdenkmale, deutsche, des 18. Jahrh. 4. Bd. Hrsg. von Bernh. Seuffert. (Muncker: Beil. z. Allg. Ztg. 257.)

Runeberg's, J. L., epische Dichtungen. Uebers. von W. Eigenbrod. (Ladewig: Ebend. 258.)

Schneider, Alb., zur Geschichte der Flöte im Alterthum. (v. Jan: Berl. philol. Wschr. XI, 45.

Schumacher, K., Beschreibg. der Sammlg. antiker Bronzen in Karlsruhe. (Boehlau: Berl. philol. Wschr. XI, 45.)

Schvarcz, Jul., die Demokratie. 2. Bd. 1. Abth. (Schneider: Wschr. f. class. Philol. VIII, 46 fg.)

Stooß, C., die schweizerischen Strafgesetzbücher, zur Vergleichung zusammengestellt. (Birkmeyer: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XIV, 4.)

Thucydides, book IV. By Will. G. Rutherford. (Schöne: Wschr. f. class. Philol. VIII, 46 fg.)

Thucydidis historiarum libri VI—VIII, recens. Carol. Hude. (Schöne: Ebend.)

Tschackert, Urkundenbuch zur preußischen Reformations-Geschichte. (Lohmeyer: Histor. Ztschr. LXVII. S. 313/18.)

Xenophon, the Cyropaedeia. B. VI—VIII. With notes by A. H. Holden. (Otto: Berl. philol. Wschr. XI, 46.)

Vom 18. bis 25. November 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Adam, James, the nuptial number of Plato: its solution and significance. London, Clay & sons. (V, 79 S. 8.)

Amelung, F., baltische Schachblätter. H. 3. Berlin, Springer. (Nov. 8.) ℳ 2, 40.

Athenagorae libellus pro christianis. Oratio de resurrectione cadaverum. Recens. Ed. Schwarz. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 3,60.

Beldau, Gust., über die Trunksucht und Versuche ihrer Behandlung mit Strichnin. Jena, 1892, Fischer. (Nov 8.) ℳ 1.

Checkley, Edwin, a natural method of physical training, making muscle and reducing flesch without dieting or apparatus. London, 1892, Putnam's sons. (152 S. Kl. 8.)

Cohen E., und W. Deecke, über Geschiebe aus Neu-Pommern und Rügen. Berlin, 1892. Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 2,40.

Comenius, J. A., Mutterschule. Mit einer Einleitung. Hrsg. von Alb. Richter. Leipzig, Richter (Kl. 8.) ℳ 0,80.

Falcke, die Hauptperiode der sogenannten Friedensblocaden. (1827—1850.) Eine völkerrechtliche Studie. Leipzig, Roßberg. (VIII, 94 S. 8.)

Genzmer, St., Entstehung und Rechtsverhältnisse der Gutsbezirke in den sieben östlichen Provinzen des preußischen Staates dargestellt unter Berücksichtigung der Land-Gemeindeordnung vom 3. Juli 1891. Berlin, H. W. Müller. (8.) ℳ 2, 50.

Goethe als Hemmschuh. Von einem Berliner. Berlin, 1892, Scheller. (15 S. Kl. 8.)

Guldberg, Gust., Bidrag til nøierekundskab om Atlanter havets rethval (Evbalæna biscayensis, Eschricht). Christiania, Dybwad in Comm. (13 S. Gr. 8.)

Hebra, H. v., die moderne Behandlung der Hautkrankheiten. 2. Th. Wien, Braumüller. (Nov. 8.) ℳ 2.

Heim, Alois Raimond, Mäander. Kreuze, Hakenkreuze und urmotivische Wirbelornamente in Amerika. Beitrag zur allgemeinen Ornamentengeschichte. Wien, Hölder. (Gr. Nov. 8.) ℳ 0, 80.

Henke, Wilh., Vorträge über Plastik, Mimik und Drama. Rostock, 1892, Werther. (Nov. 8.) ℳ 5, 60.

Höhne, E., die gesetzliche Regelung der Raten- und Abzahlungsgeschäfte. Berlin, Siemenroth & Worms. (8.) ℳ 3.

Hughes, Henry, principles of natural and supernatural morals. 2 vols. London, 1890/91. (XII, 369, XI, 321 S. 8.) — .

Johansson, Ferd., Beiträge zur griechischen Sprachkunde. Upsala, Lundström. (173 S. Nov. 8.)

Junker, W., Reisen in Afrika. Lief. 55—61. (Schl.) Wien, Hölzel. (Nov. 8.) à ℳ 0, 50.

Kannengießer, Paul, der Reichstag zu Worms vom Jahre 1545. Ein Beitrag zur Vorgeschichte des Schmalkaldischen Krieges. Straßburg i/E., Heitz. (Nov. 8.) ℳ 3.

Kniep, Ferd., Praescription, Pactum. Jena, Fischer. (8.) ℳ 4.

Korschelt, E., und K. Heider, Lehrbuch der vergleichenden Entwickelungsgeschichte der wirbellosen Thiere. Specieller Theil. 2. Heft. Jena, Fischer. (Gr. Nov. 8.) ℳ 13.

Küchler, Carl, nordische Heldensagen. Aus dem Altisländischen übersetzt. Bremen, 1892, Heinsius Nachf. (Kl. 8.) ℳ 3.

Laker, Karl, die Heilerfolge der inneren Schleimhaut-Massage bei den chronischen Erkrankungen der Nase, des Rachens, des Ohres und des Kehlkopfes. Graz, 1892, Leuschner & Lubensky. (Gr. 8.) ℳ 2.

Landgemeindeordnung, Text der, von 3. Juli 1891, nebst der ersten Ausführungsanweisung vom 7. November 1891. Hrsg. von Studt und Braunbehrens. Berlin, Heymann. (72 S. Kl. 8.)

Lorenz, Ottokar, genealogischer Hand- und Schulatlas. Berlin, 1892. Hertz. (VIII, 43 S. Nov. 8, XIII. Taf. 4.)

Meynert, Theod., Sammlung von populär-wissenschaftlichen Vorträgen über den Bau und die Leistungen des Gehirns. Wien, 1892, Braumüller (8.) ℳ 5.

Müller, Herm., Johannes Clauberg und seine Stellung im Cartesianismus mit besonderer Berücksichtigung seines Verhältnisses zu der occasionalistischen Theorie. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie. Jena, Frommann'sche Druck. (III, 77 S. Nov. 8.)

Nebe, A., Comenius als Mensch, Pädagog und Christ. Bielefeld, Helmich. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Nicholson, Edw. W. B., notes on Hero(n)das or Hero(n)des. I—V, 2 Hefte. London, Alexander & Shepheard (S. 1—16 u. 1—8. Kl. 8.)

Ostrogorski, M., la femme au point de vue du droit public. Étude d'histoire et de législation comparée. Paris, 1892, Rousseau. (VIII. 198 S. 8.)

Robertson, Fred. William, religiöse Reden. Neue Folge. In deutscher Uebersetzung mit einem Vorworte von Ad. Harnack. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 2.

Sartori-Montecroce, Tullio v., die Thal- u. Gerichtsge[…] Fleims und ihr Statuarrecht. Im Anhange: I. Il quaderno[…] communita (1533/34). II. Beitrag zu einer Bibliographie de[r …]lienisch-tirolischen Statuten. Innsbruck, Wagner. (VIII, […] S. 8.)

Schliemann's, Heinr., Selbstbiographie. Bis zu seinem T[…] vollständigt und hrsg. von Sophie Schliemann. Leipzig, [...] Brockhaus. (Gr. 8.) ℳ 3.

Schmid, Siegfr., einige freimüthige Capitel über die schweizer[ischen] Hochschulen. Aarau, Sauerländer. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Schmidt, Erich, Lessing. Geschichte seines Lebens u. seine Sch[riften]. 2. Bd. Berlin, 1892, Weidmann. (Nov. 8.) ℳ 12.

Schmitt, R., allgemeiner Beamtenkalender f. d. J. 1892. 7. J[hrg.] Hamm i/W., Grote. (32.) ℳ 2, 50.

Schulz, K., Katalog der Bibliothek des Reichsgerichts. 2. Bd. Le[ip]zig, 1890. Breitkopf & Härtel i. Comm. (Gr. Nov. 8.) ℳ [...]

Seeck, Otto, Zeitphrasen. Berlin, 1892, Siemenroth & W[orms]. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Selenka, Emil, Studien über Entwickelungsgeschichte der T[hiere]. 5. Heft. 1. Hälfte. Wiesbaden, Kreidel. (Nov. 4.) ℳ 22.

Springer, Ant., Albrecht Dürer. Berlin, 1892, Grote. (V, […] S. Nov. 8.)

Volkelt, Johs., Vorträge zur Einführung in die Philosophie [der] Gegenwart. München, 1892. Beck. (8.) ℳ 4, 50.

Wohlfahrt, B., das Evangelium des Johannes. Für den Sch[ulge]brauch erklärt. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 1, 50.

Wilson, J. M., Gottes Offenbarung oder: Warum glaubt ihr [...] an die Bibel? Deutsch nach: The theory of inspiration. G[...] Flemming. (Kl. 8.) ℳ 1.

Zenker, E. V., Geschichte der wiener Journalistik von den A[n]fängen bis zum Jahre 1848. Ein Beitrag zur deutschen Literat[ur]geschichte. Wien, 1892, Braumüller. (8.) ℳ 4.

Bruckmann, Friedr., Denkmäler griechischer und römischer Sc[ulp]tur in historischer Anordnung unter Leitung von H. Brunn [...] Lief. XLI und XLII. München, Verlagsanst. f. Kunst und W[issen]schaft. (à 5 Bl. Dopp.-Fol.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

de Baye, les bronzes émaillés de Mostchina, gouvernement [de] Kalouga (Russie); (communication faite à l'Académie des inscriptions et belles-lettres, dans la séance du 25 avril 189[…]) (11 p. et pl. 4.) Paris, Nilsson.

Boeswillwald et Cagnat, Timgad. Une cité africaine [sous] l'empire romain. Livr. 1. (XXII p. 4.) Paris, Leroux.

(Burnouf). Choix de lettres d'Eugène Burnouf (1825-1852), [suivi] d'une bibliographie avec portrait et fac-similé. (XVI, 585 p. [8.]) Nogent-le-Rotrou. Paris, Champion.

Chrestomathie maya, d'après la chronique de Chac-Xulub-Ch[en]. Extrait de la „Library of aboriginal american litterature" de [M.] le docteur D. G. Brinton. Texte avec traduction interlinéaire, analyse grammaticale et vocabulaire maya-français, publ. [par] H. de Charencey. (VIII, 307 p. 8.) Paris, Klincksieck.

Coyecque, l'Hôtel-Dieu de Paris au moyen âge: histoire et documents. T. 1: Histoire de l'Hôtel-Dieu; Documents (1316-15[…]) (404 p. 8.) Paris, Champion.

Duchesne, le Liber diurnus et les élections pontificales au V[IIe] siecle. (28 p. 8.) Nogent-le-Rotrou, Impr. Daupeley-Gouverneur.

Glasson, histoire du droit et des institutions de la France. T. [4]. La féodalité, les sources du droit; la féodalité civile; la féodalité politique. (XLVII, 764 p. 8.) Paris, Pichon.

de Lagarrigue, droit romain: des rétentions ex dote; dr[oit] français: des récompenses en matière de communauté lég[ale]. (Thèse). (232 p. 8.) Toulouse, Impr. Chauvin et fils.

Laronze, quas ob causas rupellensis respublica perierit. (Thes[e].) (120 p. 8.) La Rochlle, impr. Siret.

Marcano, ethnographie precolombienne du Venezuela. Indiens Piraoas, Guahibos, Goajires, Cuicas et Timotes. (32 p. 8.) Paris, Hennuyer.

de Mareschal de Luciane, souveraineté temporelle des évêques de Maurienne au moyen âge. Cour ou tribunal des gentilshommes de la terre épiscopale, discours de réception prononcé à l'Académie de Savoie. (129 p. 8.) Chambéry, impr. savoisienne.

Antiquarische Kataloge.

Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 1[…] an die wie alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Verhandlungen und Publikationen gelehrter Gesellschaften.

Nachrichten.

Zu a. ord. Professoren sind ernannt worden: an der Universität
nsbruck der Docent Dr. E. Michael für Kirchengeschichte; an der
echischen Universität zu Prag der Privatdocent Dr. E. Kaufmann
Ohrenheilkunde; an der Universität Rostock Dr. F. Oltmanns
Botanik.

An der Universität Berlin habilitierte sich Dr. M. Koeppen,
her in Straßburg i/E., für Psychiatrie; an der Universität Leipzig,
. Dalman für alttestametliche Exegese, und Dr. Aug. Conrady
indische Sprachen.

Der a. ord. Professor für deutsche Sprache am Polytechnicum zu Wien, Dr. C. J. Schröder, ist zum ord. Professor daselbst ernannt worden.

Die Lehrstelle für ornamentales und figürliches Modellieren an der technischen Hochschule zu Charlottenburg wurde dem Bildhauer Otto Geyer übertragen.

Der Oberlehrer am Wettiner Gymnasium zu Dresden, Dr. Woldemar Lippert, ist als Archivsecretär an das Hauptstaatsarchiv zu Dresden berufen worden.

Der ord. Lehrer Dr. Gust. Scheibler am Realgymnasium zu Magdeburg wurde zum Oberlehrer an dieser Anstalt befördert.

Die Accademia medico-fisica zu Florenz hat den a. ord. Professor an der Universität Wien, Dr. A. Politzer, zum correspondierenden Mitgliede ernannt.

Dem Dr. Oskar Boettger in Frankfurt a/M., und den Oberlehrern am Realgymnasium zu Magdeburg, Dr. Friedr. Lilie und Dr. Franz Klein, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

Am 6. Novbr. † in Berlin der Docent an der Kriegsakademie, Dr. E. Burtin.

Am 10. November † in Firwood bei Clevedon der Professor der Anatomie an der Universität Oxford, Henry N. Moseley, 46 J. alt.

Am 12. November † in Bautzen der Schulrath Dr. Wild.

Am 14. November † in Chur der Arzt Dr. Killias, hervorragender Naturforscher und Schriftsteller in diesem Gebiete, 64 J. alt.

Am 16. November † in Wiesbaden die Romanschriftstellerin Amely Bölte, 80 J. alt.

Am 19. November † in Budapest der Dramatiker Gregor Csiky, 49 J. alt.

Am 23. November starb in Berlin der a. ord. Professor in der medicinischen Facultät, Geh. Medicinalrath Dr. Carl Liman.

Am 26. November † in Berlin der Consistorialpräsident a. D., Dr. Th. Hegel, Mitglied der Synode.

Literarische Anzeigen.

B. G. Teubner in Leipzig.

Sechster Bericht

er die im Jahre 1891 im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschienenen neuen Bücher, Fortsetzungen und neuen Auflagen, die nur durch Vermittelung einer Sortimentsbuchhandlung zu beziehen sind.

Soeben sind erschienen: [223

'hilologie und Altertumswissenschaft.

seler, Dr. Gustav Eduard, griechisch-eutsches Schulwörterbuch zu lomer, Herodot, Aeschylos, Sophokles, uripides, Thukydides, Xenophon, Platon, ysias, Isokrates, Demosthenes, Plutarch, rrian, Lukian, Theokrit, Bion, Moschos nd dem Neuen Testamente, soweit sie n Schulen gelesen werden. A. u. d. T.: riechisch-deutsches und deutsch-griechisches Schulwörterbuch. I. Neunte veresserte Auflage, besorgt von Dr. Georg utenrieth, Rektor des Alten Gymasiums in Nürnberg. (X u. 930 S.) Lex.-8. eh. ℳ 6. 75.

e, William Gardner (Professor an der ornell University, Ithaca N. Y.), die um-Konstruktionen, ihre Gechichte u. ihre Funktionen. Übersetzt on A. Neitzert. Mit einem Vorwort on B. Delbrück. (X u. 341 S.) gr. 8 eh. n. ℳ 6. —
Vorauzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 2, . 31.

rzog, Dr. Ernst, ord. Professor der Philologie an der Universität Tübingen, Geschichte u. System der römischen Staatsverfassung. Zweiter Band. Die Kaiserzeit von der Diktatur Cäsars bis zum Regierungsantritt Diocletians. Zweite Abteilung. System der Verfassung der Kaiserzeit. (VIII u. S. 603—1031.) gr. 8. geh. n. ℳ 8. —

scriptiones graecae metricae ex scriptoribus praeter Anthologiam collectae. Edidit Theodorus Preger. (XXVIII u. 251 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 8. —
Vorauzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 2, S. 32.
Ein Supplement zu Kaibels epigrammata graeca ex lapidibus conlecta, Berlin 878, Reimer.

eller, Otto, lateinische Volksetymologie und Verwandtes. (XII u. 387 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 10. —
Vorauzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 4, S. 95.

itteis, Dr. Ludwig, Professor der Rechte an der K. K. deutschen Universität zu Prag, Reichsrecht und Volksrecht in den östlichen Provinzen des römischen Kaiserreichs. Mit Beiträgen zur Kenntnis des griechischen Rechts und der spätrömischen Rechtsentwicklung. (XIV u. 562 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 14. —
Vorauzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 1, S. 2.

'latonis opera omnia. Recensuit, prolegomenis et commentariis instruxit Martinus Wohlrab. Vol. VIII. Sect I continens Theaetetum. Editio altera. (VIII u. 245 S.) gr. 8. geh. ℳ 3. 60.
Zur Bibliotheca graeca cur. Jacobs et Rost.

Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker mit deutschen Anmerkungen.

Testamentum Graece, novum. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Dr. Fr. Zelle, Oberlehrer am Humboldts-Gymnasium in Berlin. IV. Das Evangelium des Johannes von B. Wohlfahrt, Divisionspfarrer in Mülhausen im Elsass. (VI u. 107 S.) gr. 8. geh. ℳ 1. 50.
Vorauzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 5.

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

Textausgaben.

Comoediae Horatianae tres. Edidit Ricardus Jahnke. (109 S.) 8. geh. ℳ 1. 20.
Vorauzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 4, S. 98.

Iamblichi de communi mathematica scientia liber ad fidem codicis Florentini edidit Nicolaus Festa. (X u. 153 S.) 8. geh. ℳ 1. 80.
Vorauzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 2, S. 34.

Quinti Smyrnaei Posthomericorum libri XIV. Recognovit et selecta lectionis varietate instruxit Albertus Zimmermann. (XXVIII u. 404 S.) 8. geh. ℳ 3. 60.
Vorauzeige s. Teubners Mitteilungen 1886 Nr. 5, S. 74.
Vgl. des Herausgebers Schrift „Kritische Untersuchungen zu den Posthomerica des Quintus Smyrnaeus“. Leipzig, Teubner 1889.

Deutsche Schulbücher. Pädagogik.

Gelbe, Dr. Theodor, Direktor der II. städtischen Realschule in Leipzig, die Stilarbeiten. Anleitung u. Dispositionen. (VIII u. 239 S.) 8. geh. n. ℳ 2. 40.

Kutzner, Dr. Adolf, Gymnasiallehrer, praktische Anleitung zur Vermeidung der hauptsächlichsten Fehler in Anlage und Ausführung deutscher Aufsätze für die Schüler der mittleren und oberen Klassen der Gymnasien, Realschulen und andrer höherer Lehranstalten, sowie zum Selbststudium bei der Vorbereitung auf schriftliche Prüfungen im Deutschen. Zweite Auflage. Neu bearbeitet von Dr. Otto Lyon. (88 S.) gr. 8. Kart. n. ℳ 1. —

Teubners Sammlung deutscher Dicht- und Schriftwerke für höhere Töchterschulen unter Mitwirkung von Dr. Staedler, Oberlehrer an der Margaretenschule, Professor Dr. Hamann und Wetzel, Oberlehrern an der Luisenschule, Hofmeister, Oberlehrer an der Charlottenschule, und Dr. Baumann, Lehrer an der Viktoriaschule, sämtlich in Berlin, herausgegeben von Prof. Dr. G. Bornhak, Oberlehrer an der Königlichen Elisabethschule zu Berlin. kl. 8. geh. Fortsetzung.

13. Bändchen: Schillers Maria Stuart, bearb. von Baumann. geb. n. ℳ —. 80.
20. — Homers Ilias. Im Auszuge nach der Übersetzung von J. H. Voß, bearb. von Wetzel. geb. n. ℳ —. 80.
21. — Sophokles' Antigone, bearb. von Bornhak. geb. ℳ —. 60.

Vorauzeige s. Teubners Mitteilungen 1890 Nr. 6, S. 137.
Die Ausgaben klassischer Dichtwerke, welche für Knabenschulen veranstaltet worden sind, können den Zwecken der höheren Mädchenschulen unmöglich genügen, da Zweck und Methode beider Schulen zu verschieden geartet sind. Diesem Mangel soll obige Sammlung deutscher Dicht- und Schriftwerke abhelfen.

Mathematik, technische und Naturwissenschaften.

Henrici, J., Professor am Gymnasium zu Heidelberg, und **P. Treutlein,** Professor am Gymnasium zu Karlsruhe, Lehrbuch der Elementar-Geometrie. Erster Teil. Gleichheit der Gebilde in einer Ebene. Abbildung ohne Massänderung. Zweite Auflage. Mit 193 Figuren in Holzschnitt. (VIII u. 146 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 2. —

Peano, G., Professor an der K. Universität zu Turin, die Grundzüge des geometrischen Calculs. Autorisirte deutsche Ausgabe von Adolf Schepp zu Wiesbaden (IV u. 38 S.) gr. 8. geh. n. ℳ 1, 20.
Vorenzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 4, S. 101.

Geschichte.

Maspero, Gaston, Prof. am Collège de France, Membre de l'Institut, in Paris, Ägypten und Assyrien. Geschichtliche Erzählungen für Schule und Haus. Mit Genehmigung des Verfassers und Verlegers ins Deutsche übertragen von D. Birnbaum. Mit 190 in den Text gedruckten Abbildungen nach Zeichnungen von Faucher-Gudin. (XII u. 402 S.) 8. geh. n. ℳ 5. —; reich in Leinwand geb. n. ℳ 6. —
Vorauzeige s. Teubners Mitteilungen 1891 Nr. 1, S. 8.

Schöne Litteratur.

Dante Alighieri's göttliche Komödie. Metrisch übertragen und mit kritischen und historischen Erläuterungen versehen von Philalethes (König Johann v. Sachsen) Vierter unveränderter Abdruck der berichtigten Ausgabe v. 1865—1866. 3 Thle. 8. geh. n. ℳ 9; in Leinwand gebunden n. ℳ 12. —

Einzeln:
I. Theil. Die Hölle. Mit einem Portrait Dante's, einer Karte und zwei Grundrissen der Hölle. (XX u. 285 S.) n. ℳ 2. 80.
II. — Das Fegefeuer. Mit Titelbild: Philalethes (1872), sowie einer Karte und einem Grundrisse des Fegefeuers. (VIII u. 320 S.) n. ℳ 2. 80.
III. — Das Paradies. Mit Titelbild: Philalethes auf dem Todtenbett (1873), sowie einem Grundriss von Florenz, einer Darstellung des Sitzes der Seligen und einer Karte. (XII u. 414 S.) n. ℳ 3.40.

Die Dante-Ausgabe des hochseligen Königs Johann von Sachsen ist anerkanntermessen eine der besten aller vorhandenen deutschen Ausgaben. Die bedeutendsten Danteforscher, wie Franz Xever von Wegele und Karl von Witte haben sich wiederholt in diesem Sinne öffentlich ausgesprochen. Der erstere sagt in dem Vorwort zur zweiten Ausgabe seines Lebens Dantes: „Nach meinem Urteil und Geschmack ist die Übersetzung von Philalethes — schon der meisterhaften Behandlung der Sprache wegen — unbedingt allen anderen vorzuziehen“, während Witte in einer Rezension der Ausgabe (Witte, Dante-Forschungen S. 345) sich über den Kommentar folgendermassen aussprícht: „Wohl unzweifelhaft noch höheren Wert als die Übersetzung hat der ihr beigefügte Kommentar, und eben er ist es, um dessentwillen die vorliegende Arbeit ihre Bedeutung weit über die Grenzen der deutschen Sprache erstreckt“ u. s. w.

Leipzig, 5. November 1891.

B. G. TEUBNER.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

[Nr. 51.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 12. December. ← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.

…Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

…erthes' Handlexikon für evangelische Theologen. Ein Nachlagebuch für das Gesammtgebiet der wissenschaftlichen und praktischen Theologie. Lief. 2—30. (Schl.) Gotha, 1890/91. F. A. …rthes. 1. Bd. VIII S. u. S. 81—782. 2. Bd., 726 S. 3. Bd. …2 und IV S. Roy. 8.) *M* 29.

…heologisches Hilfslexikon, bearbeitet unter Leitung der Redac…on von Perthes' Handlexikon f. evang. Theologen Lief. 1. 1 Bd. …bth. 6: Neutestamentliches Wörterbuch von B. Kuhne. (56 S.) …bth. 1: Chronologische Tafel, Jahreszahlenregister der gesamm…n Religions- und Kirchengeschichte, sowie aller einigermaßen nam…ften weltgeschichtlichen Ereignisse. (S. 1—16.) Roy. 8. Gotha, …891. F. A. Perthes. *M* 1.

Als Herausgeber des nunmehr vollendeten Handlexikons …nen sich Professor Zimmer in Herborn und Dr. Preiß in …igsberg. Ihre große Mühwaltung wird Niemand unter…tzen. Aber sie sehen selbst mit Recht voraus, daß das bisher …u günstige Urtheil über ihr Werk bei fortgesetztem Gebrauche … herabstimmen wird. Unsere Hoffnung, die im Jahrg. 1890, … 6, Sp. 169 d. Bl. aufgezählten, zum Theil sehr schweren …hler würden vereinzelt sein, scheint sich nicht zu bestätigen. …nigstens sind wir ohne jede Mühe des Suchens auf Dinge … diese gestoßen: Ammonius habe eine Evangelienharmonie … Tatian verfaßt, Volkmar 1860—1863 einen Commentar … den alttestamentlichen Apokryphen unserer Bibel, Tischen…f (1873) den hebräischen Text des Alten Testaments heraus…geben; Marcus berichte zuerst die Erscheinungen des aufer…ndenen Jesus in Galiläa, dann die in Jerusalem; nach Jesu …hre gelte auch böswillige Verlassung als Ehescheidungsgrund; … positiveren Resultaten als de Wette, v. Bohlen, Gramberg, Cölln, Tuch, Knobel, Hupfeld, Hitzig seien in der alttesta…ntlichen Einleitung Ewald, Vatke, Wellhausen, Reuß, Ro…rtson Smith, Strack und Stearns gelangt, während eine …ischen der älteren Ansicht und der scharfen Kritik mehr ver…ttelnde Haltung Bleek, Stähelin, Kuenen und Davidson …nahmen. Unter „Dämonen" fehlt Paulus ganz (1 Kor. 10, … fg.). „Chaldäisch" heißt noch immer die Sprache der semi…chen Einwohner Babyloniens, die mit dialektischer Verschieden…it in Mesopotamien und Syrien gesprochen wurde, und die …prache in Daniel 2—7 und Esra 4—7, ohne Verweisung …f „aramäische Sprache", wo dieser Name ohne Verweisung …f „chaldäische Sprache" für dieselben Stücke gebraucht wird. Unter „Gurt" steht: „ursprünglich, aus Blättern geflochten, die alleinige Kleidung der Menschen (Genesis 3, 7), später Bestandtheil des Gewands"; unter epitheton ornans: „sachliche Figur, welche zu einem Hauptwort einen ursprünglich nicht im Begriff desselben liegenden Gedanken vermittelst eines Adjectivs fügt und so den Hörer in eine neue Gedankenreihe hineinführt [wo ist hier etwas ornans?], z. B. selige (beseligende) Hoffnung." Solche Dinge wären gar nicht möglich, wenn man es mit der Arbeit wirklich sachkundiger Männer zu thun hätte. Aber das Lexikon ist eben durch eine große Zahl von excerpierenden u. compilierenden Mitarbeitern hergestellt worden, bei denen es ganz darauf ankommt, ob ihnen die richtigen Hülfsmittel in die Hände gekommen sind. Besonders stark zeigt sich die weitgehende Unkenntniß in den Literaturangaben. Was da z. B. unter Barnabasbrief, Bibel, Lucasevangelium zusammengewürfelt ist, kann einem, der auch nur einigermaßen Bescheid weiß, nur ein Lächeln entlocken. Oder man vergleiche das oben über „Einleitung" Ausgeschriebene, oder unter „Evangelien" nur die Rubricierung der Literatur: über 1) Inhalt, 2) Authentie und Einheit, 3) Abhängigkeit, 4) Kritik, 5) Zeit und Ursprung, 6) Handschriften, Fragmente, 7) Exegetisches, 8) alttestamentliche Citate, 9) Commentare. Maßgebend für die Einreihung ist in solchen Fällen nur der Titel; enthält er das Stichwort, so finden die obscursten Namen, auch Zeitschriftenartikel, wenn auch meist nur aus den letzten Jahren, Erwähnung; enthält er das Stichwort nicht, so bleibt das Buch weg, und wenn es das wichtigste ist. Welchem Sachkenner könnte es begegnen, Buxtorf's lexicon chald., talm., rabb. zu nennen und Levy zu übergehen, oder bei der Auferstehung Jesu Holsten wegzulassen, oder bei Clemens Alexandrinus Zahn's Forschungen III, oder unter Overbeck's Werken seine Bearbeitung von de Wette's Commentar zur Apostelgeschichte, oder bei Lipsius die apokryphischen Apostelgeschichten und neben seinen dogmatischen Beiträgen sein Werk: Philosophie und Religion? Aber der Artikel ist eben nach einer Vorlage gearbeitet, die nur bis zum Jahre 1878 reicht; denn von der „Dogmatik" ist nicht einmal die zweite Auflage von 1879 angeführt. Unter Papias sind nur die „berühmten Fragmente" über Matthäus und Marcus erwähnt, obgleich in demselben Artikel nicht bloß Weiffenbach's Buch von 1878, sondern auch das von 1874 citiert wird; und gerade dieses falsche Buch wird unter Matthäus citiert, da sein Titel allerdings ebenfalls Papias nennt, und das richtige wird über-

gangen. Ebendas. steht Weiß' Aufsatz über die Redestücke des Matthäus, der über die Erzählungsstücke aus dem nächsten Jahrg. derselben Zeitschrift fehlt; erwähnt wird Lipsius' Artikel über das Himmelreich bei Matthäus, nicht der von Schürer, zu dem jener nur eine Ergänzung sein will, der aber allerdings das Wort „Matthäus" nicht im Titel trägt. Was den theologischen Standpunct betrifft, so streben die Verfasser auch in biblischen Fragen nach einer gewissen Objectivität und führen kritische Ansichten öfters an, z. B. über die Offenbarung Johannis, die Himmelfahrt Jesu, die Sagenhaftigkeit der Geschichte des Elia und Elisa, den Epheserbrief, welchen Zimmer für eine Homilie eines Späteren über den Kolosserbrief erklärt. Durchgreifend geschieht dies aber keineswegs, und z. B. über das mosaische Gesetz wird Wellhausen's unter „Altar" angedeutete Ansicht in mehreren Hauptartikeln mit Stillschweigen übergangen, und unter „Apostelconcil" erfährt man über die Existenz des abweichenden Berichts Gal. 2 kein Wort, obgleich dieser unter „Apostelgeschichte" als Angelpunct für die Kritik bezeichnet ist.

Unsere a. a. O. gegen das dem Hilfslexikon einzuverleibende neutestamentliche Wörterbuch geäußerten Bedenken lassen wir, nachdem dasselbe erschienen, fallen. Ein Lexikon zum Neuen Testament, das auf 56 Seiten zu Ende ist und auf weitaus die meisten Artikel nur je 1/2 Zeile verwendet, wird dem Grimm'schen nicht im Wege stehen. Außer dem Satze der Buchhändleranzeige, daß man beim Suchen eines Wortes nicht oft umzuschlagen braucht, kann zu seinem Lobe wohl kaum etwas angeführt werden. Zu einer sachlichen Prüfung desselben im Einzelnen halten wir uns nicht für verpflichtet. Gleiches wird wahrscheinlich von dem in einer späteren Lieferung zu erwartenden alttestamentlichen Lexikon gelten. Sehr nützlich dagegen versprechen andere Theile zu werden: eine chronologische Uebersicht der Religions- und Kirchengeschichte, synchronistische Tabellen, ein Ortsverzeichniß mit Angabe der jedesmaligen kirchengeschichtlich wichtigen Ereignisse und Kunstschätze, kirchlich statistische und liturgische Tabellen, ein Verzeichniß der Stiftungen für Theologen u. s. w.

Schm.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 48.

Inh.: Die Idee der Kirchenvorstände und ihre Verwirklichung. 2. — Die Einführung des ersten ev.-lutherischen Pfarrers in Metz. — Von der preußischen Generalsynode. — Berliner Brief. 31. — Ein ravensberger Pastor. 2. — Aus der hessischen Landessynode. — Die innere Mission in Hannover. 1. — Aus Oesterreich-Ungarn. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Die Generalsynode und die Stärkung der Kirche. — R. Stämmler, Bemerkungen zur Reform des Ruhegehalts-Gesetzes. — Antrag des Oberpfarrers Dr. Martius an die Kreissynode Torgau. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik. — Berichtigung.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 47.

Inh.: O. Horn, der Einfluß unserer Tagespresse und unser Einfluß auf sie. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Ultramontanismus und Verfolgungspolitik. — Der jesuitische Gehorsam und die jesuitische Kirche. — Die bayerischen Altkatholiken und das k. Staatsministerium des Inneren für Kirchen- und Schulangelegenheiten. (Forts.) — Correspondenzen und Berichte.

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 15. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: O. Kirn, Berthold von Regensburg. Ein Blatt aus der Geschichte der Predigt und des kirchlichen Lebens im Mittelalter. — A. Frohne, eine Reform des Pfarramtes in der preußischen Landeskirche, insbesondere den östlichen Provinzen derselben. (Forts.) — Weissenbach, vom Brodbrechen im heil. Abendmahl. — Meditationen. — Th. Gleiniger, theologische Bibliographie.

Philosophie.

Ellissen, O. A., Friedrich Albert Lange. Eine Lebens[illegible] Mit dem Porträt F. A. Lange's. Leipzig, 1891. J. [illegible] 271 S. Gr. 8.) M 4.

Wenn Liebe und Begeisterung für eine Person [illegible]
Lebenswerke die einzigen Erfordernisse für den [illegible]
wissenschaftlichen Biographie wären, dann müßte [illegible]
Lebensbeschreibung zu den besten Büchern dieser [illegible]
Man findet es beim Lesen derselben genugsam [illegible]
ihr Verfasser gleich zu Anfang der Vorrede bekennt: „[illegible]
ist mit Liebe geschrieben", und man wird es ihm [illegible]
wissen, daß er es verstanden hat, das Lebensbild des [illegible]
der in den verschiedensten Lebenslagen stets sein [illegible]
eingesetzt und in allem ein Charakter war, so zu [illegible]
Briefe, autobiographische Aufzeichnungen, Gedichte [illegible]
zu gruppieren, daß der Leser von Seite zu Seite [illegible]
und für die geschilderte Persönlichkeit erwärmt wird. [illegible]
klärt Ellissen: „Ich war in der glücklichen Lage, für [illegible]
tigsten Abschnitte die Biographie zur Autobiographie [illegible]
lassen und falls das Leben Friedrich Albert Lange's [illegible]
essantes Buch geworden ist, so ist es nicht meine [illegible]
man darf trotz dieser fast übergroßen Bescheiden[illegible]
Fleiß in der Sammlung und Sichtung des Materia[illegible]
unterschätzen. Und doch muß man gestehen, Lange [illegible]
bessere Biographie verdient. Vor allem ist der letzte [illegible]
„Lange als Philosoph" (S. 243—267), höchst [illegible]
Es erscheint einem Philosophen wie Lange gegenüber [illegible]
tätslos, wenn man nichts Besseres über seine Bedeutung [illegible]
Geschichte der neueren Philosophie drucken läßt als [illegible]
tigsten Einwände", die gegen die „Geschichte des [illegible]
mus" erhoben sind, und „einige weitere Briefe, [illegible]
sind, einen Einblick in Lange's Geistesleben zu [illegible]
außerdem „einige Angaben über den Inhalt seiner [illegible]
gen" und „wenige recapitulierende Notizen über Lange's [illegible]
sophischen Bildungsgang". Auch die beiden ersten [illegible]
dieses zweiten, „Lange in seinen Werken" [illegible]
Buches, „Lange als Turnschriftsteller" (S. [illegible]
und „Lange als Socialpolitiker" (S. 228—243), [illegible]
daß der Verf. den Stoff nicht völlig beherrscht, wenn [illegible]
geben werden muß, daß sie etwas besser gerathen sind, [illegible]
letzte Abschnitt. Der Verf. ist um die Treue in der [illegible]
des Inhalts Lange'scher Schriften und Aufsätze so [illegible]
müht, daß er es fast durchweg versäumt, zu allgemeinen [illegible]
danken aufzusteigen und die Materialiensammlung [illegible]
entwickelungsgeschichtlichen Betrachtung zu vertiefen. [illegible]
Schlusse müssen noch einige höchst sonderbare Bemerkungen [illegible]
wähnt werden: „Wir sehen, daß Albert Lange, [illegible]
später Philosoph, doch in seiner Kindheit ein verständiger [illegible]
war" (S. 6, man vergleiche auf der nämlichen Seite [illegible]
unglückliche Fassung der Zwischenbemerkung zu der [illegible]
fang"-Episode). „Als echter Philosoph legitimierte [illegible]
schon im Knabenalter durch Zerstreutheit (!) und [illegible]
Schätzung der Aeußerlichkeiten, die der Menge das [illegible]
machen" (S. 21). Daneben halte man den folgenden [illegible]
(S. 13) mit seiner bedenklichen Diction: „Das [illegible]
Schwindels hat A. Lange auch später nicht gekannt: [illegible]
könnte u. A. der Kölner Dom erzählen, auf dessen [illegible]
ruinenhaften, Höhen er während seiner Studienzeit zum [illegible]
seiner Freunde herumkletterte und zu seiner Wonne, [illegible]
der That giebt es für den Schwindelfreien keinen [illegible]
Aufenthalt als etwa ein Thurmgeländer und es ist [illegible]
eine Sache der Klarheit des Blickes und des Denkens [illegible]
Wagemuthes, wofür es gewöhnlich gehalten wird."

Geschichte.

…ıs, Ernst, Die Stadtgeschichte von Athen. Mit einer …ersicht der Schriftquellen zur Topographie von Athen von Milchhoefer. Mit 7 Kartenbl. und 32 in den Text gedr. …ildgn. Berlin, 1891. Weidmann. (CXIX, 330 S. Roy. 8.) …16.

…ur Ueberraschung aller seiner Freunde hat der Nestor der …ischen Alterthumsforschung eine Stadtgeschichte von Athen …sgegeben. Eine eigentliche Topographie zu schreiben, hat …Verf. vorläufig sich versagt. Durch die gegenwärtig im Bau …ffene, den alten Staatsmarkt mit seiner ganzen Umgebung …ere Meter tief durchschneidende Eisenbahn wird unser …n über die wichtigsten Puncte des alten Athen in den …nächsten Monaten voraussichtlich eine so weitgehende Auf…ng, jedenfalls Ergänzung, erhalten, daß für diese kurze …Zurückhaltung nur gebilligt werden kann. Hoffen wir … daß der Verf. nach Vollendung der Grabarbeiten sein …haben auch wirklich ausführen und den zweiten Theil seines …kes der gelehrten Welt nicht mehr vorenthalten wird.

In dem jetzt erschienenen Bande schildert C. zuerst den …rlichen Zustand der Stadt, die Höhen, die dieselbe ein…ten oder umgürten; die Gewässer, die sie durchfließen oder …hren; die Luft und die Vegetation der Landschaft. Auf…nd ist, daß der Verf. trotz der abschließenden Untersuchung …pfeld's, der in der großen, die Nordstadt durchschneidenden, …estl. des Dipylons ausmündenden Kloake den alten Lauf des …anus mit Sicherheit wiedergefunden hat (Athen. Mitth. …, 211, XIV, 414), ohne seine Gegengründe anzudeuten, …n Bach immer noch unter den südlichen Zuflüssen des Ilisus …t. Da die Quelle des Eridanus nach dem bestimmten Zeug… des Strabo p. 397 unweit des Lyceums lag, dieses letztere … östlich des Theaters (Xenoph., Hipparch. III, 6), unfern der …oi und des Norduferś des Ilisus (Paus. 1, 19, 3; Strabo … O.) sich befand, so kann der Eridanus unmöglich, wie C. …, am Kloster Kaisariani entspringen. Es folgt eine lichtvolle … lehrreiche Untersuchung über die Lage und Ausdehnung … alten Demen, über die Hauptpuncte der ältesten Ansied…gen der Stadt. Das allmälige Zusammenwachsen der ur…ünglich ländlichen Bevölkerung, die zunehmende Ausdehnung … Stadt wird geschickt erfaßt und meisterhaft charakterisiert; …hl fordert der Verf. im Einzelnen manchen Widerspruch …aus (und am meisten in dem Abschnitt über die alte Jonier…t), aber dennoch folgt man gerne und mit nicht müde …dendem Interesse seinen Ausführungen; auch wo man ihm …t beistimmt, lernt man von ihm. C. führt die Geschichte der …adt herab bis auf Hadrian und Pausanias, die nachfolgende Zeit … auf Justinian nur kurz skizzierend. Das ganze Buch trägt den …empel der Geistesarbeit eines reifen Mannes, der seiner Auf…e jahrelang besonnene, liebevolle und fruchtbringende Arbeit …vidmet hat. Die Sprache ist von wohlthuender, gleichmäßiger …hönheit; sie gleicht einem klar dahinfließenden Strome, sie ist …ht brausend und schäumend, aber auch nicht einförmig. …lemik gegen fernstehende Ansichten scheint mit Absicht mög…hst gemieden zu sein. Letztere werden freilich vielfach auch … solchen Fällen nicht erwähnt, in denen der Leser nicht mit …cherheit erkennen kann, ob der Verf. sie stillschweigend zu…dgewiesen haben will, oder ob er sie nicht kennt. Besonders … kleineren Schriften, die die letzten Jahre uns gebracht, sind … häufig nicht verwerthet, daß Ref. nicht umhin kann zu ver…uthen, das vorliegende Buch sei schon vor längerer Zeit ge…rieben, und unabsichtlich nicht an allen Stellen berichtigt …orden. So spricht der Verf. wiederholt von einem besondern …empel der Athene Ergane, wie man vermuthen möchte, die …egenbemerkungen Dörpfeld's (Athen. Mitth. XIV, 306) nicht …nnend. Aus Seite 153 geht aber hervor, daß er die letzteren …cht nur gelesen, sondern auch gebilligt hat. Die Darlegungen Lolling's, Topographie von Athen S. 317 über das Eleusinium, S. 301 über den Ausgangspunct der phalerischen Mauer wird der Verf. schwerlich für unrichtig halten; die Gräberfunde in der Musenstraße und die dadurch bedingte Verrückung der „ältesten“ (Ref. würde sagen „themistokleischen“) Ostmauer wird er nicht mit Absicht unberücksichtigt lassen wollen. Auch die Nichterwähnung vieler werthvoller Ausführungen, mit denen Wachsmuth seinen zweiten Band von Athen geschmückt, oder der lehrreichen, wenn auch nicht in allen Puncten zu billigenden Recensionen, die Judeich in den Jahrb. f. class. Philol. 1890, S. 721—758 und Milchhöfer in der Wochenschr. f. class. Philol VII, S. 1198—1202; 1219—1224 über Wachsmuth geschrieben, bedauert der Leser lebhaft. Vorausgeschickt ist dem ganzen Werke von Milchhöfer's Hand eine Uebersicht der Schriftquellen zur Topographie von Athen, eine entsagungsvolle, jedem Leser, dem Kundigen wie dem Unkundigen, willkommene Arbeit, deren Verdienst dadurch nicht geschmälert werden soll, daß sie auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen darf.

Pommersches Urkundenbuch, 3. Band. 2. Abth. Mit Personen-, Orts- u. Sachregister für den 2. u. 3. Bd. Hrsg. vom kgl. Staatsarchiv zu Stettin. Stettin, 1891. Nagel. (VI S. u. S. 259—730. 4.) ℳ 12.

Nur die erste, kleinere Hälfte des Halbbandes (bis S. 432) giebt die Fortsetzung des Urkundenbuches, und zwar 219 Nummern für die fünf Schlußjahre des 13. Jahrh. (1296—1300), worauf zunächst noch ein Nachtrag für dasselbe Jahrhundert mit 44 im Laufe der Zeit aufgefundenen Stücken folgt. Der Haupttheil enthält nach des Hrsgrs. eigener Angabe 78 bisher unbekannte Stücke; bei dem ersten Stücke des Nachtrages ist die Angabe über seine Herkunft ausgefallen, unter den übrigen zählt Ref. nur 6 neue. Ueber die vom Hrsg. befolgte Methode haben wir uns bereits in den Anzeigen der von ihm bearbeiteten vorhergehenden drei Halbbände II 1 und 2 und III 1 (Jahrg. 1881, Nr. 22; 1886, Nr. 37; 1888, Nr. 46) des Weitern ausgesprochen und auch bereits hervorheben können, daß er im Verlaufe der Arbeit ein gut Theil der Ausstellungen, welche Anfangs gegen seine Arbeitsweise erhoben werden mußten, in anerkennenswerther Weise berücksichtigt hat, so daß sich zumal der dritte Band anderen neuen Urkundensammlungen ganz wohl an die Seite stellen darf. Höchlich zu bedauern ist es daher, daß Dr. Prümers sich infolge seiner Beförderung und Versetzung genöthigt sieht, nunmehr von der pommerischen Geschichte und damit auch von dieser Arbeit zu scheiden. Nur an zwei Puncten, in Rücksicht deren der Hrsgr., offenbar aus der von ihm früher angeführten, aber durchaus ungerechtfertigten Scheu sich den Vorwurf der Ungleichmäßigkeit zuzuziehen, auch jetzt auf seinen bisherigen Wegen verblieben ist, kann nicht ganz mit Stillschweigen vorbeigegangen werden, weil dieselben nicht bloß störend, sondern für die Benutzung zu leicht auch bedenklich werden können. Er behandelt u und v nach wie vor durchaus unmethodisch, und damit hängt es denn auch zusammen, daß Schreibungen wie wlgo, Wlf mit allen seinen Ableitungen u. dgl. immerfort vorkommen, ja sogar aws (für avus) und Thetlews (für Thetlevus); S. 262 Z. 3 war daher wegen des getilgten u nicht Wunken zu drucken, auch nicht etwa Wnken, sondern Vunken (d. i. Vineke, Fineke). Zweitens wären die Siglen von Eigennamen, sofern sie nur bekannte Personen bezeichneten, durchweg aufzulösen und demgemäß auch nicht besonders in das Register aufzunehmen gewesen (S. 430 Z. 12 v. u. ist sogar „denar:“ für denariorum stehen geblieben). Von Einzelheiten in diesem Theile Folgendes. Wenn das verfängliche calendas in Nr. 1853 wirklich auf der Vorlage, einer späten Abschrift, beruht, so war es anzumerken. S. 314 Z. 7 v. u. kann et wohl noch weniger als de gestanden haben, hier muß ein anderes Versehen vorliegen (vielleicht ist de Colberg

ganz zu tilgen) Im Regest zu Nr. 1753 müßte es nach dem Text richtiger Brüdersöhne heißen st. Brudersöhne. In Nr. 1848 ist Borchwal offenbar Ortsname und war als solcher doch auch im Regest zu behandeln. In den Regesten zu Nr. 1856 und 1898 ist der Titel des Polenherzogs Wladislaw falsch wiedergegeben, richtig dagegen in Nr. 1894. S. 326, Z. 8 war ohne Frage certis statt ceteris zu setzen, ebenso in der drittletzten Zeile von Nr. 1934 (S. 403) Albus statt abbas, wie es denn überhaupt vorzuziehen ist, die Verbesserungen offenbarer Schreibfehler in den Text selbst aufzunehmen. — S. 457—469 wird ein Verzeichniß derjenigen Datumsberichtigungen gegeben, welches die sämmtlichen drei Bände des Pommerschen Urkundenbuches älteren Drucken gegenüber aufzuweisen haben. — Der von uns in allen drei früheren Referaten ausgesprochene dringende Wunsch nach Verzeichnissen, insbesondere nach Namensverzeichnissen, ist hier endlich erfüllt worden, und zwar in ganz vortrefflicher Weise zusammen für den zweiten und den dritten Band: S. 473—596 ein Personenregister, S. 597—688 ein Ortsregister, endlich 689—728 ein Wort- und Sachregister. Wiederholte Stichproben haben in denselben eine zuverlässige Arbeit erkennen lassen, für welche jeder Benutzer des Urkundenbuches dem Verfertiger zu höchstem Danke verpflichtet sein muß. Wenn hier dennoch einige Ausstellungen und Berichtigungen beigebracht werden sollen, so geschieht das aus keinem andern Grunde, als weil wir der festen Ueberzeugung sind, daß gerade für Verzeichnisse jede, auch die geringste Richtigstellung von Werth ist. S. 489 wird unter v. Buch auf „Valke, adel. Rüg. Familie" verwiesen, eine solche fehlt aber im Register. Der im Text (S. 298) Drûne geschriebene Name lautet im Register S. 526 ebenso, dagegen S. 501 Drûne. S. 503: Erhard ist doch unmöglich f. v. a. Ekkehard und ebenso wenig Gereke mit Godelo (S. 507) zusammenzubringen — Verwechselungen, durch welche auch noch weitere Verwirrungen bei der Unterbringung der Namen angerichtet sind. Unter den Geistlichen des Namens Johann ist Nr. 23 (S. 527) natürlich eine und dieselbe Person mit Nr. 19. Dagegen gehören die beiden Schuster (S. 570) schwerlich einer und derselben Familie an. Bei Unislaus (S. 582) möchten wir uns die Frage erlauben, ob dieser Name (man wolle die Form Buneslaus beachten) nicht vielleicht eins ist mit Venzlaus ꝛc. Ist Gor. Winandi (S. 590) nicht eher als ein Sohn des ebenfalls nach Greifenhagen gehörenden Winand Lange anzusprechen? Wenn im Ortsverzeichniß bei bekannteren Namen Angaben über die Lage fehlen, so wird man daran selbstverständlich nicht Anstoß nehmen, aber nicht jeder dürfte z. B. wissen, wo Wirland (Wironia) liegt, oder vollends das pommerische „Land Schlön (Zlone)"; eine Nachweisung, wo der Unkleibach zu suchen ist, findet man erst unter Zammer und Zampelbach. Unter den Brücken (S. 691) fehlt die Zinzowbrücke. Das slavische Getreidemaß cörotz (S. 694) hängt doch wohl mit chorus zusammen. Hin und wieder sind die Verweisungen auf andere Artikel nicht ganz vollständig; so fehlt bei denarius eine Verweisung auf solidus, bei solidus wieder auf sterlingus, bei wark auf wrak; bei dem allerdings sehr häufig vorkommenden solidus denariorum vermißten wir die Stelle III, 398; bei quaerna (S. 714) war nicht auf „Wald", welches im Verzeichniß ganz fehlt, sondern auf „Eichwald" oder auf silva quaerna zu verweisen. Folgende Worte, obgleich sie in den Urkunden vorkommen, haben im Wortverzeichniß keine Aufnahme gefunden: hereditas (ebenso haereditas), ovum, uxor, vicus, villicus, vulnus. — Von dem scheidenden Hrsgr. mit Dank Abschied nehmend, sprechen wir den Wunsch und die Hoffnung aus, daß das Unternehmen selbst auch weiter einen günstigen Fortgang haben möge. K.—L.

Ulrich, Dr. Ad., Stadtarchivar, **Bilder aus Hannovers [Ver]gangenheit.** Hannover-Linden, 1891. Manz (VI, 1[…] 8.) ℳ 2

Gemeint ist die Stadt Hannover. Die Bilder, [...] Zahl, wollen auf selbständig gewonnener wissen[schaftlicher] Grundlage einige für die Geschichte derselben wichtig[e ...]nisse und einzelne Hauptseiten ihres mittelalterlichen [...] darstellen. Das erste, die Entstehung und topographi[sche Ent]wickelung Hannovers, bildet gewissermaßen den Rahmen [...] die folgenden: die politische und finanzielle Lage der [...] Ende des 14. Jahrh., mittelalterliche Gesetzgebung und [...]pflege in Hannover, wie wurde Hannover Residenz[...] schichte der Neustadt Hannover und des Klosters Marien[...] Mit Geschmack und Sachkenntniß geschrieben, werden [...] Schilderungen den Freunden der hannöverschen Localge[schichte] willkommen sein.

Steinhausen, Dr. Georg, **Geschichte des deutschen Brie[fes ...]** Culturgeschichte des deutschen Volkes. 2 Th. (Schl.) Berlin, Gaertner's Verl. (III, 420 S. Kl. 8.) ℳ 9

Der erste Band dieses Buches ist bereits in diesem [...] (Jahrg. 1890, Nr. 24, Sp. 837) besprochen worden, [...] liegende zweite Band, der dasselbe abschließt, behandelt [...] schichte des deutschen Briefes im 17. und 18. Jahrh. [...] auch noch die neueste Zeit, wo, wie der Verf. bemerkt, [...] in seiner früheren Gestalt und Bedeutung, d. h. das [...]mige Aussprechen von Empfindungen und Gedanken [...] größten Theil durch Postkarte und Telegramm verdräng[t ...] die raschlebige Gegenwart mit ihren drängenden real[en ...]essen außer Curs gesetzt ist. Die Entwickelung des Brie[fes im] 17. und 18. Jahrh., zumal im letzteren, hat, als ein [...]ches Stück unserer allgemeinen culturellen Entwickelung [...]lich für uns ein noch actuelleres Interesse, als die der [...] Jahrhunderte, und der Verf. weiß dieses Interesse dadurch [...] steigern und zu vermannigfaltigen, daß er den Brief, [...] theilweise so einfache Ding, nach seinen allerverschieden[sten Er]scheinungsformen betrachtet und ihm dadurch immer [...]ten abgewinnt. Da lernen wir zuerst (in der „alamodi[schen"] Zeit nach dem 30jährigen Kriege) den mit Fremdwörtern [...]spickten und den von Complimenten überfließenden [...] kennen, dann die Reaction dagegen durch eine natürlichere [...]art, namentlich auch von Frauen, selbst fürstlichen [...] von Orleans"), weiter führt uns der Verf. durch all [...]lich verschiedenen Sorten von Briefen (politische, [...]liche, Neujahrs- oder Glückwunschbriefe, Anhaltsschreiben [...] hindurch, macht uns vertraut mit den Zeitströmungen, die [...] Briefen spiegeln, bespricht den „Briefcultus" des [...] Jahrhunderts (Gellert's u. A.) und die künstliche [...] Briefschreibens mit Hülfe gedruckter „Briefsteller", läßt [...] auch die äußeren Umstände, die dabei in Betracht kommen, [...] Briefverkehr durch Post und Boten, das Porto, die [...] des Briefgeheimnisses u. s. w., nicht außer Acht. [...] kommt er auf die Rolle zu sprechen, welche die Briefform [...] Literatur spielt (Richardson, Rousseau, Goethe's Werther [...] und giebt zuletzt eine kurze, aber zutreffende Charakteristik [...] vor- und der nachmärzlichen Zeit unseres Jahrhunderts [...]zug auf Form, Inhalt, Ton und Art der Briefe. [...] wird vom Verf. nicht in allgemeinen Betrachtungen [...]delt, sondern mit zahlreichen Beispielen belegt, erläutert, [...]schaulicht. Die Masse dieser Belege, die der Verf. [...] möglichen Quellen herbeigebracht hat, ist wahrhaft [...]werth, ebenso bewundernswerth aber seine Kunst, aus den einzelnen Beispielen wiederum allgemeine, lebensvolle Bilder [...] scharfe Streiflichter nach allen Seiten hin auf das deutsche [Cul]turleben zu gewinnen. Und so ist diese „Geschichte des [...]

Briefes" in der That ein werthvoller Beitrag zur allge-
en Culturgeschichte unseres Volkes.

risches Jahrbuch. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. Herm. Grauert, Ludw. Pastor, Gust. Schnürer. 12. Bd. Heft.

Inh.: † Uninger, Abfassungszeit und Zweck des pseudolucia-n Dialoges Philopatris. 2. — Unkel, die Errichtung der gen apostolischen Nunciatur in Cöln. 2. — Mayerhofer, Briefe aus Rom aus dem Jahre 1527. (Ein Beitrag zur Ge-te des „Sacco di Roma".) — Funk, das strittige Papst-Elogium Codex Corbeiensis. — v. Nostitz-Rieneck, die Tygrislegenden. ordhoff, Jellinghaus und die Heimath des Heliand. — Paulus, Gutachten von Staupitz aus dem Jahre 1523. — Sepp, zur ichte der Cassettenbriefe. — Ringholz, „Bernhard von Baden" der Universität Bologna. — Wahrmund-Sägmüller, zur ichte der staatlichen Exclusive bei den Papstwahlen. — Meister, nstaufen im Elsaß. Eine Replik gegen Dr. Fritz. — Recensionen Referate. — Nachrichten.

räge zur Kunde steierischer Geschichtsquellen. Hrsg. vom histor. ereine für Steiermark. 23. Jahrg.

Inh.: Paul Joachimsohn, zeitgenössischer Gesandtschaftsbericht Baumkircher's Hinrichtung. Mit einer Schlußbemerkung von F. rones. — Jos. Wastler, die Ordnung der von Peter de Pomis ündeten Maler-Confraternität in Graz. — Marie v. Platzer, ichte über die Reise des bamberger Bischofs Ernst (von Menger-f) durch die Steiermark. Mit Einleitung und Anmerkungen von v. Krones. — Ludw. Stampier, Bericht des Verwalters von dau über den Kuruzzeneinfall, 27. August 1707. — Zwiedineck-denhorst, zur Geschichte des Krieges von 1809 in Steiermark. A. Luschin v. Ebengreuth, aus den Rechnungen der päpst-en Steuereinnehmer im Erzstifte Salzburg (1317—1319). — .bo, aus dem cillier Stadtarchive.

ttheilungen des histor. Vereins für Steiermark. 39. Heft.

Inh.: Herm. Ign. Bidermann, Steiermarks Beziehungen zum atisch-slavonischen Königreich im 16. und 17. Jahrhunderte. — J. Schmutz, Geschichte der Ortsgemeinde und Pfarre St. Stephan Leoben. (2. Abth.) — Franz Ilwof, Karl Schmutz. Sein Leben d Wirken. — Kleinere Mittheilungen. — Franz Ilwof, Franz af v. Meran.

Länder- und Völkerkunde.

rand, Wilh. F., Allerlei aus Albion. Leipzig, 1891. Reißner. (156 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Dieser bunte Strauß von 20 Skizzen aus dem englischen eben rief uns das Wort eines Franzosen ins Gedächtniß: Als h England drei Wochen kannte, hielt ich es für leicht, ein Buch arüber zu schreiben, nach drei Monaten schien mir die Aufgabe hwer und nach drei Jahren ihre Lösung unmöglich. Der Verf. ehört zu denjenigen, welchen die Aufgabe leicht schien. Seine Schilderungen, welche von der königlichen Familie bis zu den Banalitäten eines modischen Seebades reichen, sind mit wenigen Strichen hingezeichnet, kein Streben nach Tiefe und keine Ge-dankenschwere hemmt oder fesselt uns, indem wir sie überfliegen. Die meisten Thatsachen sind richtig, einzelne Abschnitte, wie z. B. der über die Universitäten, sind ganz ohne Fehler in dem, was sie geben. Aber Niemand möge glauben, mehr als die Oberfläche gesehen zu haben, denn an den Kern der Größe und Schwäche Englands ist nirgends gerührt und insofern ist das Buch nur in beschränktem Sinne lehrreich. Fast jedes Jahr bringt dem deutschen Markte, wir sagen nicht der deutschen Literatur, ein derartiges Buch; wann ergreift denn einmal einer der wahren Kenner jenes Landes die Feder, um uns das Buch über England zu geben, welches uns geistig, politisch, wirth-schaftlich ungemein nützlich zu sein vermöchte, indem es uns wahrhaft aufklärte?

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 37. Band. XI.

Inh.: Hans Meyer, die Mombassa-Kilimandscharo-Route in Britisch-Ostafrika. — H. Vambéry, die geographische Nomenclatur Centralasiens. — H. Wichmann, der 5. internationale Geogr.-Congreß in Bern, 10.—14. August 1891. (Schl.) — Kleinere Mit-theilungen. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: Specialkarte der Mombassa-Kilimandscharo-Route in Britisch-Ostafrika. Nach astronomischen Ortsbestimmungen, Wegeaufnahmen und trigonometrischen Messungen von Hans Meyer. Construiert und gezeichnet von B. Hassenstein. — Nebenkarte: Das Taita-Gebirge. — Robecchi's Reise durch Somal-Land.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Phil. Jacobsen, Reiseberichte aus unbekannten Theilen Britisch-Columbiens. — Georg Buschan, das Bier der Alten. — Rod. v. Erckert, das Gebiet von Sakatali in Transkaukasien. Ethnographisch-linguistische Skizze. — Heinr. Cunow, das perua-nische Verwandtschaftssystem und die Geschlechtsverbände der Inka. (Forts.) — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 21.

Inh.: O. Krümmel, die Haupttypen der natürlichen Seehäfen. 1. (Mit Abb.) — R. Andree, die Australneger Queenslands. (Mit Abb.) — F. Guntram Schultheiß, Rasse und Volk. — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Philippson, Dr. Alf., Der Peloponnes. Versuch einer Landes-kunde auf geologischer Grundlage nach Ergebnissen eigener Reisen. Nebst einer geologischen und einer topographisch-hypsometrischen Karte mit Isohypsen (in je 4 Blättern 1 : 300 000), einer Profiltafel u. 40 Profilskizzen im Text, hrsg. mit Unterstützung der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Abtheilung I (nebst der geolog. Karte und der Profiltafel). Berlin, 1891. Friedländer u. S. (IV, 272 S.) cplt. ℳ 45.

Der Peloponnes ist als Uebergangsland zwischen Europa und Asien auch für die physisch-geographische Wissenschaft von besonderer Bedeutung. Hier beginnt das von N. her an den Grabenbruch des korinthischen Golfs geschlossen herantretende Gebirgssystem der westlichen Halbinsel nach S. und O. sich auf-zulösen, um sich mit bogenförmiger Schwenkung als vielfach unterbrochene Inselreihe nach Kleinasien hinüberzuziehen, hier an dem Verknüpfungspunct europäischer und asiatischer Ge-birgssysteme entwickelt sich der erste jener großen Gebirgs-bögen, welche für Asien so charakteristisch sind. Die unge-wöhnliche Zersplitterung und Differenzierung in dem Aufbau und der Oberflächengestaltung des Landes sind zum Theil eine Folge davon und auch in klimatischer Hinsicht spricht sich der Uebergangscharakter aus. Für die physisch geographische Er-forschung ist aber in den letzten Zeiten äußerst wenig gethan. Zwar muß das classische Werk von Ernst Curtius, obschon es in erster Linie von archäologischen und historischen Gesichts-puncten ausgeht, doch auch als eine meisterhafte und geistvolle Leistung auf geographischem Gebiet angesehen werden, und das Buch von Neumann und Partsch bietet ebenfalls Hervorragendes, wenn auch bei ihm der Schwerpunct in Mittelgriechenland liegt. Aber was vor Allem noth that, war eine geologische Durch-forschung der Halbinsel, da Boblaye's und Virlet's Arbeiten aus dem Jahre 1833, inzwischen ganz veraltet und nie be-sonders zuverlässig gewesen, noch immer die einzigen sind, welche dieselbe in ausgedehnterem Maße behandeln und eine einheitliche Darstellung versuchten. Die ungenügende Kenntniß des Peloponnes trat um so augenfälliger hervor, als das übrige Griechenland durch die Untersuchungen österreichischer und deutscher Geologen so viel Gewinn davongetragen hatte. Wie auf archäologisch-topographischem Arbeitsfelde nach der Zeit der Entdeckungsreisen diejenige der Ausgrabungen gefolgt ist, so muß auch für die physikalisch-geographische Forschung an Stelle flüchtiger Reisebeobachtungen ein systematisches Studium des Landes und eine methodische Zusammenfassung des Be-kannten treten. Dieser ebenso großen und schönen als schwierigen Aufgabe hat sich Philippson, aus v. Richthofen's Schule er-

wachsen, hingegeben, indem er zunächst in den Jahren 1887—1890 auf überaus zahlreichen Touren den Peloponnes nach allen Richtungen hin und her durchkreuzte, sein Augenmerk richtend vornehmlich auf die geologische Stratigraphie und Tektonik, auf die Physiognomik und Morphologie des Landes im Zusammenhang mit dem geologischen Bau, weiterhin aber auch auf klimatische Verhältnisse, auf Bewässerung und Quellen, auf Vertheilung der Vegetationsformationen, Ansiedlungen, Culturzustand und Nahrungszweige der Bevölkerung. Die umfassenden Wahrnehmungen und ihre Verarbeitung sind in dem Werke in zwei Theile gesondert: einen ersten speciellen, welcher, den Reisewegen folgend, die Einzelbeobachtungen enthält, aber dieselben doch schon am Schluß eines jeden natürlich begrenzten Landestheils zu einer einheitlichen Darstellung des betreffenden Gebietes zu vereinigen versucht, und andererseits einen zweiten speciellen Theil, welcher von einzelnen methodischen Gesichtspuncten aus das Gesammtbild des Peloponnes vorführen soll. Der erste Theil gliedert sich nach den geologisch und tektonisch abgegrenzten Gebirgszonen in das östliche (Landbrücke zwischen Mittelgriechenland und Peloponnes, Halbinsel Argolis), das centrale (arkadisches Gebirgsland, die Hochgebirge und das Stufenland der östlichen Achaia, der Lykaonia und Phliasia, das Parnon-Gebirge, der Taygetos und die Mani, das Becken von Megalopolis), sowie das westliche peloponnesische Gebirge, in dessen erster Abtheilung, der Voidias, die vorliegende erste Hälfte des Werkes abbricht. Deckt sich auch diese Zerlegung nicht ganz mit der historisch überlieferten Landschaftseintheilung, so wird doch durch sie den natürlichen Verhältnissen Rechnung getragen. Die Gebirge bestehen zum Theil aus Marmorlager führenden krystallinischen Schiefern, welche bloß im südöstlichen Viertel in ausgedehnterem Maße an die Oberfläche treten, in den übrigen Theilen nur gelegentlich durch tiefe Thaleinschnitte entblößt werden; dort sind sie von den mächtigen Sedimenten der Kreide und des Eocäns überlagert, welche aus zwei Kalketagen und einem Complex von Thonschiefern und Sandsteinen zwischen beiden bestehen. Diese Gesteine sind zu Gebirgen aufgefaltet, in denen im Allgemeinen die Streichrichtung NNW—SSO vorwaltet, wenn auch im Einzelnen vielfach Abweichung davon stattfindet. Um die Faltengebirge lagern sich jungtertiäre Schichten, Mergel und Conglomerate herum, welche zwar nicht von der Gebirgsfaltung mitergriffen sind, aber an zahlreichen sie durchsetzenden Bruchlinien gewaltige Verschiebungen erlitten haben, so daß sie stellenweise bis zu 1800 Meter über das Meer zu ebenfalls wilden Gebirgen emporgehoben wurden. Bedenkt man, wie überaus mangelhaft unsere bisherige Kenntniß der peloponnesischen Geologie war, so muß der Inhalt des neuen Werkes als eine geradezu erstaunliche Leistung gelten. Mag auch hier und da manche Frage noch unentschieden sein, es zeigt sich schon aus diesem speciellen Theil, daß es P. gelungen ist, den inneren Aufbau zu entwirren und seine Haupt- und Nebenzüge festzulegen. Sicherlich ein sehr großes Verdienst, und um so mehr zu schätzen, als es erworben wurde im Kampf mit Schwierigkeiten, mannigfacher als in einem andern Lande Europas, auf den schlechtesten Wegen, unter anstrengenden Temperaturverhältnissen, im Verkehr mit einer abnormen Bevölkerung, unter Entbehrungen und Mühen aller Art. Dabei ist dem Verf. ein besonderes Talent in der Charakterisierung der Bodenplastik und der Landschaft eigen, mit wenigen kraftvollen Worten versteht er anschaulich und malerisch zu wirken, und die geschickt eingestreuten einzelnen Schilderungen von kleineren und abenteuerlicheren Reiseerlebnissen vereinigen sich jetzt schon in dieser ersten Hälfte zu einem in den Hauptstrichen wohl erkennbaren ethnographischen Bilde. Am Schluß wird sich das Urtheil voraussichtlich dahin gestalten, daß wir hier ein Werk erhalten haben, welches in seiner Art ein Aequivalent dessen ist, was Ernst Curtius seiner Zeit für den Peloponnes in anderer Hinsicht geleistet hat: gewiß das höchste Lob, was dem Autor zu Theil werden könnte. Dieser ersten Abtheilung ist eine geologische Karte in vier Blättern und eine Profiltafel beigegeben. Die topographische Grundlage im Maßstab 1:300000 stammt im Wesentlichen von der auf Zweidrittel des Längenmaßes reducierten Carte de la Grèce, während für Zeichnung des Küstenumrisses auch die Seekarten der britischen Admiralität benutzt wurden. Neu und für die geologische Colorierung vortheilhaft ist auf der Karte die Darstellung des Terrains durch Isohypsen von 100 zu 100 Metern, wobei die zu Grunde liegenden Höhenzahlen theils auf bisherigen Daten, theils auf Aneroidmessungen des Verf. beruhen. Mit Recht wurde von der Anwendung des keineswegs überall tauglichen internationalen Farbenschemas abgesehen; die Farben sind nach der für die geographische Auffassung bedeutsamen stratigraphischen Natur der Schichtcomplexe gewählt, was angesichts der öfteren Unsicherheit in der Altersstellung als ein Auskunftsmittel gelten muß und wodurch auch die jüngeren nicht gefalteten Ablagerungen sich mit ihrer gelben Farbe von den älteren gefalteten abheben. — Beim Satz des Textes hätte wohl etwas mehr Raum gewährt werden können; die kleingedruckten Partien sind nicht ohne gewisse Anstrengung zu lesen.

---

1) **Graff**, Dr. L. von, **Die Organisation der Turbellaria** acoela. Mit einem Anhange: Ueber den Bau und die Bedeutung der Chlorophyllzellen von Convoluta roscoffensis von Dr. G. Haberlandt. Mit 3 Holzschnitten und 10 Tafeln. Leipzig, 1891. Engelmann. (90 S. 4.) ℳ 30.

2) **Böhmig**, Dr. H., **Untersuchungen über rhabdocöle Turbellarien.** II. Plagiostomina und Cylindrostomina v. Graff. Mit Tafeln und 21 Holzschnitten. Leipzig, 1890. Engelmann. (313 S. Gr. 8.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Arbeiten aus d. Zoologischen Institut zu Graz. Band. Nr. 1.

Seit dem Jahre 1882, in welchem v. Graff's große Monographie der rhabdocölen Turbellarien erschien (vergl. Jahrg. 1883, Nr. 26, Sp. 908 d. Bl.), ist unsere Kenntniß der Acoela nur durch die schöne Bearbeitung der wunderbaren grünen Convoluta des Strandes von Roskoff durch Delage namhaft vermehrt worden. Um so größer ist nun die Ausbeute, welche v. Graff selbst uns in der vorliegenden neuen Bearbeitung dieser Tribus bietet, und zwar namentlich deswegen, weil der Verf. unablässig den Fortschritten der mikroskopischen Technik folgte. Die Arbeit zerfällt zunächst in einen anatomischen, die Hälfte des ganzes Werkes einnehmenden Theil, welcher durch 10 prachtvoll gezeichnete und meisterhaft wiedergegebene Tafeln erläutert wird. Besondere Sorgfalt wird der Untersuchung des Parenchyms, der Discussion seiner morphologischen und physiologischen Bedeutung gewidmet, sowie der Darstellung des 1885 bei Convoluta durch Delage entdeckten Nervensystems, daß der Verf. bei einer größeren Reihe anderer Formen genau untersucht hat. In dem zweiten Abschnitt vertheidigt der Verf. seine früher aufgestellte Ansicht, daß die Acoelen an die Wurzel des Stammbaumes der Turbellarien zu stellen sind, gegen die von Lang, welche in ihnen stationäre geschlechtsreif gewordene Turbellarien-Larven erkennen will. Er sieht dabei Trichoplax adhaerens F. E. Sch. als ihre direct zu den Gasträaden hinführende Vorstufe an. In dem systematischen Theile werden zunächst die neuen anatomischen Aufschlüsse zur Berichtigung des Systems benutzt, wobei ein altes Genus wegfällt und mit besonderer Berücksichtigung des Baues der Geschlechtsorgane zwei neue aufgestellt und dann die einzelnen Arten genauer geschildert werden.

Für weitere Kreise ist von ganz besonderem Interesse der Abschnitt IV, welchen der botanische College des Verf. der

nden Werkes beigesteuert hat unter dem Titel: Ueber Bau und die Bedeutung der Chlorophyllzellen von Convoluta Roscoffensis. Ist doch dieser Strudelwurm einer der- ꞏen Thiere, bei welchen das grüne Pigment aus selbständig ꞏnden, chlorophyllhaltigen Zellen besteht, die in ihrem Bau einzelligen Algen übereinstimmen, sodaß also ein Fall von ꞏnbiose zwischen Thier und Pflanze vorliegt. Nach den ge- ꞏern Untersuchungen von Haberlandt über Bau und Lebens- ꞏeinung der Convoluta-Chorophyllzellen ergiebt sich aber, ꞏ diese vollständig hautlos sind und isoliert, im Gegensatz zu Zoochlorellen anderer Thierformen, weder eine Zellmembran ꞏen noch auch selbständig weiterzuleben vermögen. Sind sie ꞏer auch zweifellos von wirklichen Algenzellen phylogenetisch ꞏuleiten, so sind sie doch andererseits gegenwärtig als ein ꞏ Thiere selbstangehöriges Gewebe aufzufassen, welches nach ꞏanzenart assimilierend, also organische Stoffe bildend, dem ꞏgebenden Thierkörper seine Nahrung liefert und zwar wahr- ꞏinlich die einzige, da eine eigentliche Nahrungs-Aufnahme ꞏens der Convoluta durch v. Graff nicht nachgewiesen werden ꞏnte. Es werden nämlich einmal abgetrennte Plasmastückchen ꞏ Zoochlorellen von den Protoplasmen des Wurmes verdaut, ꞏererseits aber auch sehr wahrscheinlich gelöste Assimilate ꞏgegeben. Es liegt also hier einer der extremsten Fälle von ꞏmbiose zwischen Thier und Alge vor. v. G. hat aber nicht ꞏr direct durch eigene Arbeiten zur Erweiterung unserer ꞏnntnisse über die Turbellarien beigetragen, sondern auch da- ꞏrch, daß er andere Forscher zu eigenen Untersuchungen an- ꞏgte. Zu letzteren gehört in erster Linie Böhmig. Dieser läßt ꞏn der von ihm bereits 1886 publicierten ersten Arbeit über rhab- ꞏcöle Turbellarien eine zweite bedeutend umfangreichere folgen, ꞏelche sich mit der Anatomie zweier Unterfamilien der alloio- ꞏlen Rhabdocölen beschäftigt. Das in dem vorliegenden ꞏerke Gebotene umfaßt eine äußerst specialisierte, anatomisch ꞏstologische Durcharbeitung bereits bekannter Formen und zer- ꞏllt in einen allgemeinen Theil, in welchem die gewonnenen ꞏesultate nach den einzelnen Organen geordnet, also Epithel, ꞏigment, Pharynx u. s. w. gesondert besprochen werden, ꞏährend der zweite, specielle Theil die einzelnen untersuchten ꞏrten schildert. Im dritten Theile werden die neuen Aufschlüsse ꞏr Richtigstellung der Systematik verwendet. Nicht nur sehr ꞏut gezeichnete Tafeln, sondern auch zahlreiche schematische ꞏolzschnitte erläutern die schöne Specialarbeit, welche wie ihr ꞏrster Theil in der Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie und ꞏn Separatabdruck in den nunmehr ihren vierten Band be- ꞏinnenden „Arbeiten aus dem Zoolog. Institute zu Graz" er- ꞏchienen ist. N—e.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf zu Solms-Laubach u. J. Wortmann. 49. Jahrg. Nr. 45—48.

Inh.: M. W. Beyerinck, die Lebensgeschichte einer Pigmentbakterie. (Forts.) — G. Klebs, über die Bildung der Fortpflanzungszellen bei Hydrodictyon utriculatum Roth. — Literatur.

Zoologische Jahrbücher. Abtheilung für Anatomie u. Ontogenie der Thiere. Hrsg. von J. W. Spengel. 5. Bd. 1. Heft.

Inh.: W. Salensky, Beiträge zur Embryonalentwickelung der Pyrosomen. (Mit Taf.) — Heinr. Riese, Beitrag zur Anatomie des Tylototriton verrucosus. (Mit Taf.)

Archiv f. Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 55. Jahrg. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: Ernst Schäff, Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Säugethiere während des Jahres 1888. — Ant. Reichenow, Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Vögel während des Jahres 1888. — Oskar Boettger, Bericht über die Leistungen in der Herpetologie während des Jahres 1888. — F. Hilgendorf, Bericht über die Leistungen in der Ichthyologie während des Jahres 1887. — Joh. Thiele und W. Kobelt, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Malakologie während des Jahres 1888.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 47.

Inh.: Leo Cremer, ein Ausflug nach Spitzbergen. (Forts.) (Mit Abb.) — 64. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Halle a. S. vom 21. bis 25. September 1891. 3. — Schlamm- oder Molchfische (Protopterus anectens). — Geologische Bemerkungen über die Thermen von Bormio und das Ortlergebirge. — Sternschnuppen und Meteore. — Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Fizeau, Bemerkungen über den möglichen Einfluß der Aberration des Lichtes auf die Beobachtungen der Sonnenprotuberanzen mittelst der Spectralanalyse. — R. Hesehus, über Brechung und Geschwindigkeit des Schalles in porösen, den Schall durchlassenden Körpern. — R. H. Schmidt, über Aufnahme und Verarbeitung von fetten Oelen durch Pflanzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches. — Vermischtes.

Die Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: S. Kalischer, von der internationalen elektrischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. Der internationale Elektriker-Congreß. 4. — Unter Menschenfressern. (Mit Abb.) — Aus dem „Archive der naturwissenschaftlichen Landes-Durchforschung von Böhmen". — B. Langkavel, Hunde als Seelenführer. — Todtenbuch.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 8. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: H. Hahn, Reisewetter im Juli und August nach Beobachtungen eines Laien. — G. Kaßner, die Klimate der deutschen Schutzgebiete. 3. — W. J. van Bebber, Notiz. — Ueberficht über die Witterung im September 1891 in Centraleuropa. — F. Erk, die internationale Conferenz der Repräsentanten der meteorologischen Dienste aller Länder in München (26. August bis 2. September 1891). 1. — Die Photographie des Tornados von Lake Gervais. — Ein interessanter Hagelfall. — Referate. — Karten: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Centraleuropa für den September 1891.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Roguin, Ernest, prof., **La règle de droit.** Analyse générale, spécialités, souveraineté des états, assiette de l'impôt, théorie des statuts, système des rapports de droit privé, précédé d'une introduction sur la classification des disciplines. Lausanne, 1889. Rouge. (Leipzig, Köhler.) (XII, 428 S. 8.) ℳ 6.

„Reine Rechtswissenschaft", das soll heißen eine wissenschaftliche Betrachtung des Rechtes von der Art, daß von aller Werthbeurtheilung abgesehen wird, daß man sich beschränkt auf die Zurückführung der historisch gegebenen oder auch nur vorstellbaren Rechtsbestimmungen auf ihre letzten Elemente, um dann weiter die durch solche Zergliederung gewonnenen Elemente versuchsweise zu erdachten Gebilden zusammenzufügen und damit eine Anleitung für den Gesetzgeber zu beschaffen durch Vorhalten von Möglichkeiten, auf die er sonst nicht leicht verfallen wäre. Dabei soll nicht die Rede sein von den Ursachen noch von den Wirkungen der Rechtsbestimmungen, auch nicht von ihrem Zweck, wie er etwa erreicht oder verfehlt wird. Die Betrachtung ist ganz objectiv und unparteiisch und unterscheidet sich nicht nur von dem Naturrecht und von der Rechtsphilosophie, wie sie gewöhnlich verstanden wird, sondern auch von der Rechtsgeschichte und von der vergleichenden Rechtswissenschaft dadurch, daß sie rein die abstracten Möglichkeiten abgetrennt von allen concreten Bedingungen ihrer Verwirklichung ins Auge faßt. Merkwürdig, höchst merkwürdig! Es gab Zeiten, wo man sich mit dem Ehrentitel der Philosophie schmücken zu dürfen als einen besonderen Stolz empfand. Jetzt macht man alle denkbaren Anstrengungen, um nur nicht mit den Philosophen verwechselt zu werden, auch wenn die Art, wie man die Sache angreift, den Verdacht, daß man philosophiere, mindestens sehr nahe legt. Die Verwandtschaft mit dem Physiker oder Chemiker ist es, was jetzt das heiß ersehnte Ziel einer

reinen Wissenschaft bildet. Wäre eine Wissenschaft von so abstracter Art, wie diese „reine Rechtswissenschaft" sie anstrebt, überhaupt möglich, so wäre für sie offenbar keine andere Bezeichnung so angemessen wie die der Rechtsphilosophie. Aber diese abstracte Rechtswissenschaft ist überhaupt unmöglich und liegt auch thatsächlich hier nicht vor. Der Verf. sucht den Anschluß an Naville's Classification der Wissenschaften, nicht zum Vortheil seiner Sache. Thatsächlich befindet er sich in beständigem Gegensatze zu dem, was er anstrebt und was er zu thun vorgiebt. Wie auch ganz natürlich. Er giebt sich als ausgesprochenen Nominalisten; aber er entwickelt beständig aus dem Begriff der Sache, als wäre dieser die entscheidende Macht über die Möglichkeit und Wirklichkeit der Sache. Er will von jeder Werthbestimmung absehen; aber er führt einen beständigen Kampf gegen das römische Recht, nicht bloß weil es sich gegen gewisse abstracte Möglichkeiten abschließt, sondern auch weil seine Bestimmungen begriffswidrig sind, und übt Kritik unter gleichem Gesichtspunct gegen andere Theorien und auch gegen den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich. Er möchte eine Wissenschaft geben von allen denkbaren Combinationen der Elemente aller Rechtsbildung in ganz abstracter Form, und überall beruft er sich auf eine Natur der Sache, die doch ganz concret ist, als auf das Kriterium für die Möglichkeit einer Rechtsbestimmung. Er erklärt, es gebe kein anderes als positives Recht, und entscheidet doch über das was Recht sein kann aus abstracten Möglichkeiten. Nirgends vermag er wirklich abzusehen von den in der Wirklichkeit vorliegenden Bedingungen und Gründen für das Recht überhaupt und für die einzelnen Rechtsbestimmungen, für ihre Zweckmäßigkeit und ihren Werth. Was ihm eigentlich vorschwebt, ließe sich etwa bezeichnen als eine Parallele zu der sogenannten formalen Logik in extremster Auffassung, als eine durchaus formale Jurisprudenz. Aber ist die formale Logik ein Mißverständniß, so ist eine formale Jurisprudenz eine Ungeheuerlichkeit. Jedenfalls auf eine Behandlung der Wissenschaft von der Volkswirthschaft wie die von Léon Walras hätte sich der Verf. lieber nicht berufen sollen; denn diese hat ihre ganz concreten Voraussetzungen und hält sie mit Bewußtsein fest. Dem Verfasser in seine einzelnen Ausführungen zu folgen ist hier nicht möglich und würde auch sonst keinen Nutzen bieten. Auf eine umständliche und wortreiche Analyse der Elemente jeder Art von Rechtsbestimmung, bei der trotz aller Umständlichkeit doch nichts Bemerkenswerthes herauskommt, läßt er eine Auseinandersetzung über die hauptsächlichsten Materien des öffentlichen und des Privatrechts folgen in mangelhafter Systematik und mit großer Weitschweifigkeit. Daß dieser von allen Bedingungen der Wirklichkeit absehende Fanatismus der Abstraction zu seltsamen Ansichten führt, kann nicht Wunder nehmen. Ein paar Proben mögen für das Ganze zeugen. Der Verf. will nachweisen, daß das Eigenthum nur relativ das Recht von größter Ausdehnung bedeute, welches das Gesetz über eine Kategorie von Sachen zugestehe. In diesem Behufe nennt er es den Gipfel der Absurdität, wenn Eigenthum einerseits bedeuten soll das unbeschränkte Verfügungsrecht über die Sache und andererseits von Eigenthum auch da noch gesprochen wird, wo die Sache vermiethet, verpfändet oder sonst mit einem dinglichen oder persönlichen Rechte, sei es auch von noch so geringfügiger Art, belastet ist (S. 272). Nach dem Verfasser dürfte man also von unbeschränktem Verfügungsrecht nur da sprechen, wo die wichtigste Verfügung, die zeitweilige Veräußerung einzelner Berechtigungen, wegfiele. Ganz dieselbe Seltsamkeit herrscht bei der Erörterung des Begriffes der Souveränetät der Staaten nach innen und ihrer Unabhängigkeit nach außen (S. 127 ff.). Vom Willen soll im Rechte überhaupt nicht die Rede sein, abgesehen von dem Willen des Gesetzgebers (S. 55). Und was dergleichen mehr ist. Der Verf. hat sich in der neueren Literatur der deutschen Rechtswissenschaft fleißig umgesehen; er hat gestrebt, die Franzosen mit den [illegible] Deutschen bekannt zu machen, schwerlich mit Erfolg. [illegible] seiner Art eine gewisse Verzerrung unabtrennbar ist. [illegible] fallswürdigen Ausführungen fehlt es nicht ganz; ins[illegible] die Durchführung des Unterschiedes der absoluten und [illegible] Rechte hat trotz mancher Uebertreibung ihr Verdienst [illegible] Ganze aber ist schwerfällig, mühselig und unerfreulich. [illegible] lich werthvolle Ergebnisse lassen sich auf dem Wege des [illegible] nicht gewinnen. —n—

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rhein[illegible] N. F. 76. Band. 2. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln. — [illegible] scheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts, des [illegible] hofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des [illegible] waltungsgerichts in Competenz-Conflictsfällen.

Archiv für die civilistische Praxis. 78. Band. 1. Heft.

Inh.: Hellmann, Schmerzensgeld und Buße. — [illegible] Beiträge zur Interpretation von Scävola's Responsen. — [illegible] die vollmachtlose Stellvertretung im Reichscivilproceß. — [illegible] die Gewährleistung wegen Abwesenheit vorausgesetzter [illegible] veräußerten Sache nebst einem Anhang über dicta et [illegible] Hinblick auf den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches. — [illegible] giano, über den Abstimmungsmodus im Richtercollegium [illegible] deutschen Gerichtsverfassungsgesetz.

J. A. Seuffert's Blätter für Rechtsanwendung zunächst in [illegible] 56. Jahrg. Nr. 21—24.

Inh.: Die Haftung des Staates aus Amtsdelicten seiner [illegible] (diesrheinisches bayerisches Recht). (Schl.) — Mittheilungen [illegible] Rechtsprechung des kgl. bayerischen obersten Landgerichts in [illegible] bayerisches Landrecht; preußisches Recht; Civilrecht und [illegible] — Mittheilungen aus der Rechtsprechung des kgl. bayerischen [illegible] landesgerichts München in Strafsachen: Strafgesetzbuch. — [illegible] die rechtlichen Beziehungen des Unterhändlers bei [illegible] schäften.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Chaignet, A. Ed., La rhétorique et son histoire. Paris. [illegible] Vieweg. (XXXI, 553 S. 8.) M 8.

Herr Chaignet hat sich um die Kenntniß der griech[illegible] Poesie und Philosophie vielfach verdient gemacht und [illegible] seine Geschichte der Psychologie der Griechen wird mit [illegible] schätzt. Hier giebt er auf geschichtlicher Grundlage [illegible] engeren Anschluß an Aristoteles eine Theorie der Rhetorik, [illegible] man nur willkommen heißen kann. Bedeutungsvoll ist [illegible] die Vorrede des Werkes. Der Verf. beklagt es tief, daß [illegible] französischen Mittelschulen der Unterricht in der Rhetorik [illegible] die Reglements beseitigt worden ist, und findet in dem [illegible] eingeführten Unterricht in der Literaturgeschichte keinen [illegible] genden Ersatz. Im Unterrichte der Jugend hält er die Rhe[illegible] für einen unentbehrlichen Gegenstand. Es gelte nicht, [illegible] auszubilden, aber wohl Gefühl für Form und Verständniß [illegible] die Mittel des Ausdrucks zu erzeugen, die Kunst zu reden [illegible] zu schreiben als eine Bedingung für jede höhere geistige [illegible] dung dem jugendlichen Geiste nahezubringen. Mit [illegible] Nachdruck betont der Verf. den Werth der classischen [illegible] überhaupt; er befürchtet von einer einseitigen Hinwendung [illegible] realistischen Unterricht eine Herabsetzung des geistigen [illegible] überhaupt. Die reinen Kunstformen ließen sich dem [illegible] niß junger Leute nur an der Hand der Antike vermitteln. [illegible] Literaturen der fremden Völker seien erst dem vollständig [illegible] ten Geiste des Erwachsenen wirklich zugänglich. Das [illegible] dürfen wir uns auch in Deutschland gesagt sein lassen. [illegible] sucht denn der Verf. mit dieser Darstellung eines Systems [illegible] Rhetorik vor allem den Zwecken des classischen Jugendunter[illegible] richts entgegenzukommen, diese Absicht hat er in trefflicher [illegible] zur Ausführung gebracht. Zunächst giebt er eine gedrän[illegible] Uebersicht der Geschichte und Literatur der Rhetorik bei [illegible]

en und Römern (S. 1—69), bestimmt sodann Wesen, Auf-
abe und Gliederung der Rhetorik (S. 71—98), und behandelt
ann mit großer Gründlichkeit die Invention, Bau und Gliede-
ung der Rede und endlich die Theorie des Stils. Es ist ein
roßer Reichthum von Gegenständen, die dabei zur Sprache
nnmen. Psychologisches, Ethisches, Politisches tritt den logi-
hen und sprachlichen Theorien zur Seite, alles das wird we-
ntlich im Anschluß an die antiken Anschauungen, besonders
n Aristoteles, aber auch an Plato und Cicero behandelt, durch-
us in musterhafter Klarheit und in gewandtester Darstellung.
as Ganze bildet eine anziehende Anleitung zum Verständniß
er großen Schriftsteller des Alterthums und der antiken Ge-
ankenwelt überhaupt und ist auch für den Unterricht auf den
umanistischen Anstalten unseres Vaterlandes vortrefflich zu
erwerthen. —ss—

bel, Eug., **Scholia recentia in Pindari Epinicia.** Vol. prius. Scholia in Olympia et Pythia. Berlin, 1891. Calvary & Cie. (VII, 480 S. 8.) ℳ 15.

Dem arbeitsamen ungarischen Textkritiker hat der Tod die Feder aus der Hand genommen, ehe er seine Ausgabe der Pin-darscholien zu Ende geführt hatte. Doch hat er auch für die noch ausstehenden Partien das Manuscript noch selbst druck-fertig machen können. Die Herausgabe hat auf seinen Wunsch Herr G. Némethy übernommen, der uns zunächst die erste Hälfte vorlegt: S. 1 f. Suidas-Artikel, die man nicht vermißt hätte, S. 3 ff. die Pindareinleitung des Eustathios, S. 44 ff. die byzantinischen Scholien zu den Olympien und Pythien I. II. Eine Einleitung hat A. nicht hinterlassen und Némethy nicht geschrieben: aus der Tafel S. VII und den gewählten Siglen wird der Kundige aber die textkritischen Voraussetzungen A.'s etwa herauslesen können. Die Kenntniß des Dichters wird durch die mühevolle Arbeit wenig gefördert; wohl aber können sich die byzantinischen Schulmeister gratulieren zu dem Heil, das ihnen widerfährt. Im Uebrigen verweisen wir vorläufig auf unsere früheren Ausführungen und behalten uns einen eingehenderen Bericht für die Besprechung des Schlußbandes vor. Dem Herrn Herausgeber aber legen wir ans Herz, für ausgiebige Indices Sorge zu tragen, falls das A. nicht mehr möglich gewesen sein sollte. Außer den Stellen und den Eigennamen sollten auch die vocabula potiora in umsichtig-zurückhaltender Auswahl verzeichnet werden; zumal wünscht man sich einen Schlüssel für die grammatische Terminologie der Schule, auf die sich das Interesse in den letzten Bänden concentrieren dürfte.

Hultsch, F., **Die erzählenden Zeitformen bei Polybios.** Ein Beitrag zur Syntax der gemein-griechischen Sprache. (Sonderdruck.) Leipzig, 1891. Hirzel. (210 S. Lex. 8.) ℳ 7.

Der Verf. charakterisiert kurz die Hauptbedeutungen der erzählenden Zeitformen im Griechischen. Der Aorist z. B. bezeichnet die vergangene Handlung als dauerlos, als eine in sich zusammengedrängte und deshalb im Sinne des Sprechenden abgeschlossene, auch als eine in der Vergangenheit eintretende. Der Indicativ des Aorists ist bei Polybios die Zeitform des summarischen Berichts. Die Hauptbedeutungen des Imperfects sind Dauer, Entwickelung, Wiederholung, Schilderung. Das Imperfect der Dauer, Entwickelung, Schilderung wird in besonderen Abschnitten betrachtet (II—IV) unter Bezugnahme auf Textkritik und den Charakter einzelner Verben. Denn es ist klar, daß Verba, welche den Begriff der Dauer schon in sich tragen, wie erwarten, marschieren, meist im Imperfect, Verba, die ein plötzliches Eintreten oder ein kürzestes Geschehen bezeichnen, meist im Aorist stehen werden. Solche Verba, bei denen der Verf. auch das Vorkommen im Aorist berücksichtigt, sind z. B. versuchen, unternehmen — zweifeln, in Verlegenheit sein, unwillig sein — eilen, sich beeifern — gehen, kommen, ankommen — ἄγειν und Zusammensetzungen in der Bedeutung marschieren — marschieren, aufbrechen — Verba, welche die Fahrt, besonders Truppenbewegungen zur See bezeichnen — sagen, befehlen, auffordern, zureden — schicken, absenden — ἄγειν, ἱστάναι πίπτειν mit ihren Zusammensetzungen — ποιεῖν und ποιεῖσθαι — συμβαίνειν zutreffen, sich ereignen — φέρειν, βάλλειν mit ihren Zusammensetzungen — endlich ἐπιβάλλεσθαι (Abschnitt V—XXII). Abschnitt VIII behandelt Imperfect und Aorist bei den Adverbien sofort, sogleich, eilends, schnell. Der Verf. hält vielfach für bewußte Absicht, was nach der Ansicht des Ref. unbewußt wirkendes Sprachgefühl ist. Im Uebrigen kann die Untersuchung als Muster für derartige Monographien zur Geschichte der griechischen Syntax bezeichnet werden. E. Sch.

Die englische Bühne zu Shakespeare's Zeit. Zwölf Dramen seiner Zeitgenossen. Uebersetzt von F. A. Gelbcke. Mit Einleitung von Rob. Boyle. 3 Thle. Leipzig, 1890. Brockhaus. (VII, 411; III, 375; III, 376 S. Kl. 8.) ℳ 15.

Wenn sich zwei Männer wie Gelbcke und Boyle zu gemeinsamer Arbeit zusammenthun, so läßt sich von vornherein etwas Gutes erwarten. Gelbcke ist ebenso als Uebersetzer bewährt wie Boyle als Literarhistoriker. In der allgemeinen Einleitung, die dem ersten Bande vorausgeht, verbreitet sich Boyle über die Geschichte des englischen Dramas, über die Entwickelung der dramatischen Rede, über die Ursachen des schnellen Emporblühens und Verfalls der Bühne, über die Stellung der dramatischen Schriftsteller zum Theater und zum Publicum und endlich über die Stellung des Theaters zu den Behörden. Ist auch die Einleitung für den gewaltigen Stoff, den sie umfaßt, etwas knapp gehalten, so ist sie doch nach Form und Darstellung geradezu mustergiltig. Man merkt eben, daß Boyle unumschränkt über seinen Stoff gebietet und ihn daher wie spielend bewältigt. Auch in den kurzen Einleitungen zu den einzelnen Stücken erweist sich Boyle, der Ausländer, als ein deutscher Schriftsteller, den sich mancher unserer Gelehrten zum Vorbild nehmen könnte. Er entwirft in ihnen kleine Cabinetstücke von den einzelnen dichterischen Persönlichkeiten und ihrer künstlerischen Eigenart. Was die Arbeit Gelbcke's angeht, so ist zunächst die von ihm getroffene Auswahl äußerst glücklich. Er giebt: Lilly's „Campaspe", Marlowe's „Edward II", Ben Jonson's „Volpone", Middleton's „Spanischen Zigeuner", Dekker's „Fortunatus", Heywood's „Englischen Reisenden", Webster's „Appius und Virginia", Beaumont und Fletcher's „Ein König und kein König", Fletcher und Massinger's „Die beiden edlen Vettern", Massinger's „Römischen Mimen", das anonyme Stück „Mynheer van Olden Barneveld" und Ford's „Gebrochenes Herz". Diese Stücke sind nicht nur charakteristisch für ihre Verfasser, sondern haben auch zum großen Theil einen wirklichen dichterischen Werth. Dazu kommt, daß nur zwei von ihnen dem größeren Leserkreis in deutschen Uebertragungen bisher zugänglich waren: Edward II (im Altenglischen Theater von R. Prölß, Bd. II) und „Das Gebrochene Herz" (in der von L. Tieck bevorworteten Uebersetzung M. Wiener's, einem Buche, das noch dazu heutigen Tages so gut wie verschollen ist). Auch Bodenstedt hat in seinem Werke „Shakespeare's Zeitgenossen" das Ford'sche Drama fast ganz übersetzt (Bd. II, S. 268—355); derselbe Schriftsteller giebt auch Charakteristiken und Uebersetzungsproben von Lilly's „Campaspe" und Webster's „Appius und Virginia". Alle übrigen Dramen erscheinen aber unseres Wissens zum ersten Male in Gelbcke's Werk in deutschem Gewande. Besonders erfreulich finden wir es, daß zwei so vorzügliche Stücke wie „Die beiden edlen Vettern" und „Mynheer van Olden Barneveld" für die deutsche Literatur gewonnen worden sind. Von ersterem sind ja zahlreiche englische Ausgaben vorhanden; das letztere dagegen, das bis jetzt nur in der ziemlich theueren Ausgabe von Bullen, dem glück-

lichen Finder, vorliegt, ist selbst unter den Studierenden der englischen Literatur nur wenig bekannt. — In Bezug auf Gelbcke's Uebersetzungen selbst kann sich die Kritik auf die wenigen Worte beschränken: sie lesen sich wie Originale. Damit ist Alles gesagt. Gelbcke bewegt sich in der Prosa ebenso ungezwungen wie im Blankvers und in Reimpaaren; dabei schließt sich der Sinn der Uebersetzung dem Original überall so eng an, wie es nur möglich ist. Kurz, Gelbcke hat sich durch sein neuestes Werk einen Ehrenplatz neben unseren besten deutschen Uebersetzern gesichert. Ldw. Pr.

Heitmüller, Dr. Ferd., Hamburgische Dramatiker zur Zeit Gottsched's und ihre Beziehungen zu ihm. Ein Beitrag zur Geschichte des Theaters und Dramas im 18. Jahrh. Dresden, 1891. Pierson. (VI, 101 S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Heitmüller's Abhandlung beschäftigt sich mit drei Hamburgischen Schriftstellern, die für die Entwicklung des deutschen Theaters im vorigen Jahrhundert von unleugbarer Bedeutung sind, denen gegenüber jedoch die Literaturgeschichtsschreibung sich bisher meist mit allgemein gehaltenen, traditionell fortgepflanzten Urtheilen begnügt hat. Es sind dies Friedrich Georg Behrmann, der Dichter der Tragödie Timoleon, Peter Stüven, der Uebersetzer von Voltaire's Alzire und Heinrich Borkenstein, der Dichter des Local-Lustspiels: „der Bookesbeutel“, zugleich auch, wie der Verf. bemerkt, der Großvater von Hölderlin's Diotima. Wem es um eine intime Kenntniß der deutschen Bühnenzustände jener Zeit zu thun ist, der wird bei dem Verf. eine Fülle von interessanten neuen Einzelheiten finden. Auf die literarische und stilistische Kritik ist er nicht überall mit gleicher Sorgfalt eingegangen, namentlich bleibt für die Würdigung von Behrmann's Timoleon noch viel zu thun. Dagegen geht er bei der Besprechung Stüven's ausführlich auf die Streitigkeiten ein, die durch die beiden Concurrenz-Uebersetzungen der Alzire veranlaßt wurden, und charakterisiert Stüven's Arbeit, indem er ihr einige geschickt ausgewählte Stellen aus Voltaire's Original gegenüberstellt. Der Bookesbeutel giebt ihm Anlaß zu zahlreichen neuen Mittheilungen über die Geschichte des Lustspiels in jener Zeit, namentlich auch über ein verloren gegangenes Stück Borkenstein's „Der Mischmasch“. Ferner berichtet er manches Neue über den Einfluß des niederländischen Dramas; dem Auftreten der holländischen Komödianten in Hamburg gedenkt er noch eine besondere Darstellung zu widmen. C.

Arkiv for nordisk Filologie. Udgivet af Axel Kock. Ny följd. 4. Band. 2. Häft.

Inneh.: R. C. Boer, über die Ǫrvar-Odds saga. — Ad. Noreen, Bidrag till den fornnordiska slutartikelns historia. — Gust. Morgenstern, zur Ueberlieferung der grossen Óláfssaga Tryggvasonar. — Natanael Beckman, om y-typen som tecken för ändelsevokaler i Siælinna Tröst. Ett bidrag till fornsvenskans länga ändelsevokaler. — Ad. Noreen, Bidrag till äldre Västgötalagens täxtkritik. II. — R. C. Unger, Bemærkninger om nogle islandske og norske Haandskrifter fra Middelalderen. — Th. Wisén, anmälan av „Andreas Heusler, Der Ljóþaháttr. Eine metrische Untersuchung“. — Gust. Cederschiöld, anmälan av „Händskriftet Nr. 2365 4to. (Codex regius af den ældre Edda). Udg. ved Ludv. F. A. Wimmer og Finnur Jónsson“. — Otto Lund, Nekrolog över G. F. V. Lund.

Germania. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. von Otto Behaghel. N. R. 24. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: O. Behagel, zu Hans von Bühel. — A. Bartsch, Bruchstücke einer Handschrift der „Königstochter“ Hans des Bühelers. — O. Behagel, zu Wolfram's Liedern. — R. Bechstein, Karl Roppmann, zu Walther von der Vogelweide. — F. W. E. Roth, Mittheilungen aus mittelhochdeutschen Handschriften. — R. Schmidt, ein Bruchstück eines deutschen Cato. — Ders., alte Ergänzungen des Alphabetes. — G. Buchwald, eine Quaestio „Quodlibetica“ des Johann Fabri de Werdea aus dem Jahre 1502. — H. Hirt, zur Metrik des altsächsischen und althochdeutschen Alliterationsverses. (Schl.) — Ludw. Fränkel, zum Proteusmärchen und anderen wandernden Stoffen. — A. Socin, zu den schweizer Minnesängern. — G. Ehrismann, drittes Paulinzeller Rennerbruchstück. — O. Behagel, zu Germania XXXVI, 2. — L. Schmidt, Arminius und Siegfried. — K. Steiff, Nachtrag. — C. Grillenberger, R. Köhler's Abhandlung: „Mich wundert, daß ich fröhlich bin“. — G. Ehrismann, wer nicht weiß, was rechte Lieb sei. — Bibliographie.

Philologus. Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von O. Crusius. N. F. 6. Supplementband. 1. Hälfte.

Inh.: Alb. Müller, die neueren Arbeiten auf dem Gebiete des griechischen Bühnenwesens. Eine kritische Uebersicht. — R. Rudolph, die Quellen und die Schriftstellerei des Athenaeus. — Herm. Lattmann, die Tempora der lateinischen Modalitäten in Nebensätzen. — O. Crusius und L. Cohn, zur handschriftlichen Ueberlieferung, Kritik und Quellenkunde der Paroemiographen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 42. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: J. J. Ammann, der ursprüngliche Druck des ... Pleyer'schen Liedes auf den Tod Kaiser Maximilian's I. — Literarische Anzeigen. — A. Stitz, zum Lateinunterrichte im Obergymnasium. — Konr. Niemeyer, Schulreden. — Miscellen. — Verordnungen, Erlässe, Personalstatistik.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 43. Jahrg. October.

Inh.: Rundschau. — W. Behrens, vorläufiger Bericht über den berliner Stenographentag. — Ders., Stolzetag und 4. internationaler Stenographentag in Berlin. (26. September bis 4. October 1891.) — Vortrag über: Frequenz-Untersuchungen von F. W. Kaeding, gehalten in der zweiten Hauptsitzung des Stolzetages am 29. September 1891. — W. Wackernagel, über Zahl und Ziffer. Aus einer Abhandlung. (Forts.) — Marie Mellien, Wilhelm Stolze. Vortrag, gehalten im stenographischen Verein zu Berlin am 31. August 1891. (Schl.) — Vereinswesen und Unterricht. Redig. von H. Sommann. — Neue Bücher und Zeitschriften.

Mythologie.

Schwarz, Dr. P., Reste des Wodankultus in der Gegenwart. (Aus einem Vortrage des Verfassers im „Künstlerverein“ zu Celle.) Leipzig, 1891. Neumann. (30 S. 8.) ℳ 1.

Dieser Vortrag ist nicht schlechter und nicht besser als vieles Andere, das selbst noch in der jüngsten Zeit auf dem Gebiete der deutschen Mythologie gesündigt worden ist. Der Verf. will nichts Neues bieten, und das wird ihm Niemand zum Vorwurf machen. Allein es ist doch wohl ein Unterschied, ob man nichts Neues bietet oder ob man Veraltetes wieder auskramt. Und letzteres thut der Verf. ausschließlich. Ueber die Periode naiver Phantasie, daß Heinrich der Löwe Wodan sei, weil er sieben Jahre, das sind die sieben Wintermonate, von der Heimath abwesend war, oder daß der heilige Martin denjenigen Gott ersetzt habe, weil er wie dieser einen großen Mantel trug, oder daß der Odenwald etwas mit Wodan zu thun habe, sind wir glücklicher Weise hinaus. Und daß der Mantel, in dem Mephistopheles den Faust in Auerbach's Keller trägt, Wodan's Mantel sei, und das Zwinkern des schlafenden Barbarossa in dem bekannten Rückert'schen Liede die sonnenhellen Tage des Winters bedeute, glaubt heutzutage Niemand mehr, der die Entwickelung der deutschen Mythologie kennt. Der Verf. steht noch ganz auf Wolf'schem Standpuncte; Mannhardt in seiner späteren Entwickelung, Müllenhoff, Pfannenschmid und Andere existieren für ihn nicht, und so sind denn die Reste des Wodancultus Früchte seiner und Anderer Phantasie, aber nicht die Reste altdeutschen Glaubens. —gk

Herrmanowski, Dr. Paul, Die deutsche Götterlehre und ihre Verwerthung in Kunst u. Dichtung. Bd. I: Deutsche Götterlehre. Bd. II: Germanische Götter und Helden in Kunst und Dichtung. Berlin, 1891. Nicolai (Bd. I: 284 S., Bd. II: IV, 278 S., Kl. 8.) ℳ 7, 50.

In den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts entbrannte in Kopenhagen ein heftiger Streit darüber, ob sich die nordische

ythologie zur bildenden Kunst eigene und ob sie im Stande i, die griechischen Vorbilder durch nationale zu ersetzen. Erfnet wurde der Streit durch eine Abhandlung von Jens Mølr, Om den nordiske Mythologies Brugbarhed for de skjønne gnende Kunster, seine Höhe erreichte er in den zwanziger Jahn, wo vor allem Torkel Baden seinen scharfen Artikel „Ueber die nbrauchbarkeit der nordischen Mythologie für die bildenden ünste“ veröffentlichte, auf den mehr phantastisch als mit der aden eigenen Schärfe Finnur Magnússon antwortete. Wie nn, namentlich unter Collin's Leitung, eine Gesellschaft zur flege vaterländischer Kunst an der Hand der heimischen Mythologie entstand, ist bekannt. Wir glauben, daß diesen Streit horwaldsen durch seine Werke am treffendsten beigelegt hat; enigstens ruht er seit seinem Auftreten. Ohne diese nordischen wistigkeiten zu kennen, erhebt jetzt ein junger Berliner Gehrter von Neuem das Kampfesbanner, um für die Ausbeuung nationaler Quellen in Kunst und Dichtung zu streiten. r giebt im ersten Theile seines Werkes eine Darstellung der rmanischen Götter- und Heldensage und zeigt im zweiten, wie iese Quelle bisher von der Kunst verwerthet worden und wie e wohl geeignet ist, treffliche Motive zu geben. Wir rühmen en Fleiß und die vaterländische Gesinnung des Verf.'s, wir nd ihm dankbar für die treffliche Darstellung der neueren eutschen oder besser germanischen Kunst, soweit sie dem germanischen Alterthum ihren Stoff entnommen, wir erkennen an, aß die deutsch-nordische Heldensage geeignete Motive für Kunst nd Dichtung gewährt, aber wir können weder seine Schlüsse Bezug auf die Mythologie unterschreiben, noch vermögen wir en germanischen Götterhimmel zu billigen, der im ersten Bande ntworfen ist. Es fehlt der deutschen Mythologie an der nöthien Klarheit, Einheit und Natürlichkeit, und was an ihr in laren Zügen auftritt, scheint nicht immer germanisch, und wenn uch germanisch, so doch meist nur isländisch zu sein. Damit ängen die vielen Deutungen zusammen, die die einzelnen Züge urch die Gelehrten unseres Jahrhunderts erhalten haben. Wie wenig Klarheit und Einigkeit hierin herrscht, zeigt H.'s rster Band am besten, wo die verschiedenen Deutungen einfach neinander gereiht werden, wo wir die verschiedenen Auffassunen guter und schlechter Art friedlich nebeneinander finden. Nur elten nimmt der Verf. dazu Stellung. Von seinem Standpuncte us ist das erklärlich und nicht zu verurtheilen: er will dem Künster den Weg weisen, wie mannigfaltig die Motive der einzelen Handlungen und Gestalten aufgefaßt worden sind und verden können. Wissenschaftlich betrachtet büßt natürlich dadurch das Werk sehr an Werth ein. Eine wissenschaftliche deutsche Götterlehre kann der erste Band nicht genannt werden. Dazu blickt auch noch überall durch, daß H. die zusammenhängenden nordischen Mythen nicht aus den Originalquellen geschöpft hat; u Folge dessen lassen sich zahlreiche thatsächliche Fehler nachweisen, denn auf keinem Gebiete hat sich so viel Falsches von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbt, wie auf dem der Mythologie. — Hinweisen möchte Ref. den Verf. noch auf die Bilder zu F. Sauder's phantastischen Werken, die neben manchem Nichtssagenden doch einiges recht Ansprechende enthalten. —gk.

Alterthumskunde.

Handbuch der classischen Alterthums-Wissenschaft in systematischer Darstellung mit besonderer Rücksicht auf Geschichte und Methodik der einzelnen Disciplinen, herausg. von Iwan v. Müller, Prof. München, 1890. Beck. (Roy. 8.) ℳ 6, 50.

5. Bd. 3. Abth. (14. Halbbd.) Die griechischen Sacralalterthümer u. das Bühnenwesen der Griechen u. Römer. Bearb. von Dr. Paul Stengel, Oberlehrer, und Dr. Gust. Oehmichen, Prdoc. Mit 8 Taf. (XI, 304 S.)

Stengel's Handbuch ist sehr fleißig und gewissenhaft gearbeitet und vortrefflich besonders in den Partien, welche er sich seit Jahren in kleineren Untersuchungen zurecht gelegt hat, in dem ausgedehnten Abschnitt über die Cultushandlungen. Es ist wohl auch wichtig in einem derartigen Werke die sachliche Anordnung zu Grunde zu legen, obgleich ein Hinweis auf den geschichtlichen Entwickelungsverlauf nirgends unterbleiben durfte. In letzterer Beziehung hat der Verf. entschieden zu wenig gethan, wie überhaupt die Stoffeintheilung viel Bedenken erregt. Ueber Entstehung und Bedeutung des Heroencultus wird nebenbei im Abschnitt vom Opferwesen, über Geschlechtercult im Anschluß an die Mysterien gehandelt. Mantik und Orakelwesen sind unter „Cultusbeamte“ gestellt, statt mit der Lehre von den Mysterien zu einem Hauptcapitel „der Cultus als Heilsquelle“ verbunden zu werden. Während der Verf. die Cultushandlungen mit großer Ausführlichkeit bespricht, ist der Abschnitt über die Cultgebäude viel zu dürftig und in Einzelheiten vielfach ungenau. Rundtempel z. B. kennt bereits die hellenistische, nicht erst die römische Zeit. Das Gotteshaus erscheint nicht bloß als Säulenbau, sondern auch unter eigenartigen Formen (die einfachsten ohne Unterbau), die sämmtlich anzuführen waren. Die Neubildungen der hellenistischen Zeit durften nicht übergangen werden. In § 4 „die Cultusstätten“ ist die älteste Epoche nicht genügend charakterisiert, ebenso auf S. 21 die Entwickelung des Cultbildes aus dem anikonischen Idol, das nicht bloß aus Holz, sondern auch von Stein war. Hier durfte ein Abschnitt über die θεραπεία der Cultbilder, Reinigung derselben, Schmückung an Festen, das bezügliche Personal u. s. w. nicht übergangen werden. Außer der Schrift von Martha war wenigstens auf Bötticher, Tektonik Buch IV und Philologus XVIII, 1 fg. mit den Angaben in der Archäol. Zeitung XLI, 292 fg. zu verweisen. Unter den Filialen des eleusinischen Cults ist die zu Alexandrien vergessen. Bei Besprechung des Tempelasylrechts bleibt der Grundgedanke, der in der hellenistischen Zeit immer deutlicher wird, unerwähnt, vgl. Usener RhM. Mus. 29, 38.50 und Bull. de Corr. hell. XI 334 fg. Die eigentliche Bedeutung der manumissio sacra ist nicht angegeben, der Zweck der priesterlichen Intervention nicht hervorgehoben. Statt auf Newton-Imelmann wäre besser auf Weil in den Athen. Mitth. IV, 25 fg. und die neuerdings im Bull. de Corr. hell. Bd. IV, V, VIII u. s. w. erschienenen Aufsätze verwiesen worden. Der Abschnitt „Weihgeschenke“ beginnt mit der wichtigen Darlegung des Grundgedankens, wirft dann aber Alles ohne Gliederung durcheinander. Auch die Eintheilung bei Reisch, dessen Schrift über die griechischen Weihgeschenke dem Verf. noch nicht vorlag, ist ungenügend. Ref. hätte so geordnet: a) Weihgeschenke, in denen der Mensch sich selbst oder einen Theil von sich in natura (zum Beispiel das Haar) oder abbildlich darbringt, b) Weihgeschenke, welche Besitzgegenstände irgend welcher Art oder Berufsgeräthe sind oder darstellen, c) Kunstwerke, in denen der Gedanke der Opfergabe ideelleren Ausdruck gefunden (Götterbilder, Votivreliefs, Votivgemälde 2c.). In einer späteren Auflage könnten die bildlichen Denkmäler etwas mehr herangezogen werden, zu § 72 z. B. die kumanische Reliefvase der Petersburger Ermitage Nr. 525 mit den Erörterungen von Strube, Heydemann und den Bemerkungen Schreiber's in den Verhandlungen der Görlitzer Philologenversammlung S. 310 f., zu § 78 die sogenannten Todtenmalreliefs u. s. w.

Oehmichen's Darstellung des Bühnenwesens der Griechen und Römer, ebenfalls eine sorgfältige und gewissenhafte Arbeit, giebt natürlich den bekannten Standpunct dieses Gelehrten wieder, ohne auf die neueren Ergebnisse der Untersuchungen Dörpfeld's Rücksicht zu nehmen. Die Anordnung ist übersichtlich, die Ausführung mitunter zu knapp, z. B. in dem Abschnitte über das Ekkyklema, worüber jetzt auch Neckel's Programm des Gymnasiums zu Friedland 1890 nachzutragen

ist. Beiden Werken sind nach guten Vorlagen sauber ausgeführte Abbildungen in Anhangstafeln beigegeben. T. S.

Festschrift zum fünfzigjährigen Jubiläum des Vereins von Alterthumsfreunden der Rheinlande am 1. October 1891. Bonn, Marcus. (147 S. Imp. 8.) ℳ 6.

Inh.: Georg Loeschcke, Kopf der Athena Parthenos des Pheidias. (Mit Taf.) — Ad. Furtwängler, die Bronzeeimer von Mehrum. (Hierzu Taf.) — Heinr. Düntzer, die ara Ubiorum und das Unionslager beim oppidum Ubiorum. — Herm. Schaaffhausen, die Kelten. — Carl v. Veith, Arbalo und Aliso. (Mit 2 Karten.) — Jos. Klein, drei römische Bleitäfelchen. (Hierzu Taf.)

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Classe. Bd. 124. Nr. 12.

Inh.: H. R. von Zeißberg, zwei Jahre belgischer Geschichte (1791, 1792).

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Julius Rodenberg. 18. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Marie v. Ebner-Eschenbach, Oversberg. Ein Lebensbild. Aus dem Tagebuche des Volontärs Ferdinand Binder. — Heinr. Brugsch, das Museum von Gizeh. — W. Lang, Aus Karl Friedrich Reinhard's Leben. — In Jassy. In Karlsbad. Am Rhein. (1806—1809). — Lina Frey, Conrad Ferd. Meyer's Gedichte. — C. Arendt, die häusliche und gesellschaftliche Stellung der Frauen in China. — Jul. Post, wohlthätige und wohlthuende Frauen. — — Ant. E. Schönbach, James Russell Lowell †. — Politische Rundschau. — Deutsche Goldschmiedewerke des sechzehnten Jahrhunderts. — Französische Politiker und Moralisten des 19. Jahrhunderts. G. Steindorff, eine französische Jugendschrift. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 94—95.

Inh.: Die bayerischen Königs-Manöver 1891. (Schl.) — Reglementarische Studien 2. (Forts.) — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Revue critique. 25ème année. No. 47.

Sommaire: Neumann, bouddhisme et christianisme. — Les Bollandistes, catalogue des manuscrits hagiographiques de Paris. — Paul Renan, la France chevaleresque. — Pribram, le Grand Electeur et l'Autriche. — Pajol, les guerres sous Louis XV. 7. — D'Arneth et Flammermont, correspondance de Mercy, Kaunitz et Joseph II. 2. — Vechaegan, le cardinal de Franckenberg. — Robinet de Cléry, Lasalle, d'Essling à Wagram. — Bockenheimer, Mayence sous la seconde domination française. — Goette, l'unité allemande. I. — Les monologues de Napoléon. — Dumas, le guerre sur les communications allemandes en 1870. — Ranke autobiographie, p. p. Dove. — Bouquet, le collège d'Harcourt. — Chronique. — Académie des Inscriptions.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. Delbrück. 68. Bd. 6. Heft.

Inh.: F. Marion Crawford, Mr. Isaacs. Eine Erzählung aus dem heutigen Indien. 6. (Schl.) — H. v. Wiese, Generallieutenant Friedrich Wilhelm Graf von Götzen. — Friedr. v. Schulte, die Papstwahl nach dem Erlasse Pius' IX. — Dichtung und Wahrheit über Japan. — Fr. Paulsen, der Sieg der Einheitsschule oder das Ende des klassischen Gymnasiums. Item: das Ende des Realgymnasiums. — L. Goldschmidt, Börsen und Banken. — Politische Correspondenz. — Notizen und Besprechungen.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Die Umbildung der socialdemokratischen Partei. — Conrad Lange, die Kunstwissenschaft an unseren Universitäten. — Die Mimiamben des Herodas. — Recensentenstücke. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Zum Kaiserdenkmal. Junggesellensteuer. Brotlose Künste. Vom deutschen Unterricht.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 9. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die böse Börse. — Proteus, Parlamentsbriefe. 1. — A. Munkel, noch einmal über die Vertheidigung in Strafsachen. — Constantin Bulle, Leopold von Gerlach's Denkwürdigkeiten. (Schl.) — C. Mühling, Giosuè Carducci und der Friedenscongreß. — Gust. Körner, die Bedeutung der Wahl McKinley's zum Gouverneur von Ohio. — Ant. Bettelheim, ein Buch der Erinnerung von W. H. Riehl.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 48.

Inh.: Ein Wort zur Verständigung an die deutschen Buchdrucker-Gehülfen und Principale. — Wie stellt sich die deutsche Industrie zu der Weltausstellung in Chicago? — Zeugnißgebühren sollen keine Gewinnquelle sein. — Die Uebertragung der Karl Zeiß'schen Werkstätte in Jena an eine Stiftung für Arbeiter. Vermischte Mittheilungen.

Aus fremden Zungen. Eine Halbmonatsschrift. Herausg. von Jos. Kürschner. 1. Bd. Heft 20—22.

Inh.: Paul Bourget, Der Schüler. (Forts.) — H. R. Rider Haggard, Beatrice. — Heinrich Sienkiewicz, Ohne Dogma. — L. K. Lazarevits, Er weiß alles. Novelle aus dem Serbischen. — Igor Kálnoki, Die Botschaft. Aus dem Ungarischen. — Matilde Serao, Akazienblüthe. Aus dem Italienischen. — Von diesem und Jenem.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 4…

Inh.: Kuno Frankenstein, der Achtstundentag. — Ludwig Fuld, die … abzahlungsgeschäfte und die Gesetzgebung. — Paul Marsop, … Gedächtniß. — Ludwig Helmann, die Kunst in der Industrie. — … rodl, Kleinmüthige Seelen. (Schl.) — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienem… Nr. 48 u. 49.

Inh.: Adalbert Schroeter, gemischte Romane. — Jeannot Emil Freiherr … Grotthuß, neue Epik und Lyrik. — Rob. Waldmüller, zur Erinnerung … Ludwig Fränkel, von den Nibelungen zu Wilhelm Hauff. — … und Alfred Kirchhoff, Reisewerke. — Adalbert Schroeter, für den … nachtstisch. — Hans Blum, neue Novellen und Romane. — … Episches und Lyrisches. — Ad. Krieger, zur deutschen Grammatik … deutsches. — Th. Paur, zur Dante-Literatur. — Feuilleton. — …

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 141—143.

Inh.: Oeffentliche Sitzung der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am … vember 1891. — Windhoek. — v. Langsdorff, zur Versicherung des … viehes mit besonderer Rücksicht auf die Verluste aus der Tuberkulose des … viehes. — R. Le Mang, Bilder aus Frankreich. 4. Eine … an der Dordogne. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 274—279.

Inh.: Karl Daniel, die Gräfin La Fayette. — Rich. Weltrich, … Theodor Fischer's Allotria. — Ludwig Karpeles, Haace und … Brasilianische Zustände. 3. 4. (Schl.) Einwanderung und … R. Böhmer, neue Lieder aus Scheffel's Nachlaß. — M. Landau, … — Aug. Welß, Hall Caine. — Georg Winter, nochmals … Wirthschaftliche Verhältnisse. — Ernst Beücke, Georg Hirth's „Aufgaben der Kunstphysiologie". — Max Koch, aus der neueren Hans Sachs-… Antarktische Forschung. — Carl Meyer, Kant und Symbol. 1. — … Berzeviczi, französische Kriegsmemoiren. — Mittheilungen. — … gen. — Nachrichten.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2527. (97. Bd.)

Inh.: Philo vom Walde, Aus dem schlesischen Rom. — Der Brand des … herzoglichen Theaters in Oldenburg. — Aus der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in Berlin. 15. Ein Dorfdrama. Gemälde von E. … — Aus den tiroler Alpen. Die Lienzer Hütte im Debantthale. — … scher Säcular- und Semisäcularkalender. December. — Todtenschau. — … Vermählung des Prinzen Friedrich August mit der Erzherzogin … Gust. Meineke, Karl Freiherr von Gravenreuth. — Gust. … L. Heck, ein lebender Springhase im Zoologischen Garten zu Berlin. — … bliothekwesen. Bücher- und Kunstauction. — Alpines. — … — Joseph Anton Fischer's Cartons zu den Fenstern in der Mariahilfkirche zu München und im kölner Dom. — Goethe's Mutter. — … theilungen. — Bernh. Schwarz, Emancipirt. Novelle. — Moden. — … nachtsbüchertisch.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 67. Band. 34. Jahrg. Nr. 1…

Inh.: Sophie Junghans, Zu rechter Zeit. (Forts.) — Mozart. Zum … cember 1891. — Salzburg. — Gerhard Walter, Beim Hünengrabe … — Das Mozarteum in Salzburg. — Generalfeldmarschall Graf Moltke's … an seine Braut und Frau. (Forts.) — Notizblätter. — Für müßige …

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 49.

Inh.: Marie Bernhard, Ein Götzenbild (13. Forts.) — Anton Ohorn, … Hutzenstube. Gedicht. — Lina Schneider, Kindeserinnerungen … — E. Werner, Der höhere Standpunct. (Schl.) — Blätter und …

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 28. Jahrg. Nr. 1…

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, In Moor und Marsch. (Forts.) — … Pfohl, Mozart's letzte Tage. — Die Lectüre unserer Kinder. … Meeresgreises. — R. Jul. Hartmann, Kloster Bebenhausen. — … Wolff, Erlebtes und Erdachtes. — Körner-Erinnerungen. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: Fürst Bismarck auf dem Lehrter Bahnhofe bei seiner … durch Berlin am 14. Novbr. — Frauendaheim.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 49.

Inh.: Achicherumof, Unter dem Glücksrade. Novelle. (Forts.) — Adolf …, der sterbende Mozart. — Bruno Köhler, Durch die Zeitung. (Forts.) — … frauen-Album. — Otto Felsing, Künstler und Künstlergagen. (…) — Das Heimweh der Thiere.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 3 Jahrg. Nr. …

Inh.: L. Grunmach, die neuen internationalen und die neuen deutschen … schen Prototype. — Heinr. Theen, Perlen und Perlensurrogate. … — C. Stainer, über das Lancieren von Torpedos. — Elektrische Straßenbahn in Halle. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg. … Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 172 u. 173.

Inh.: Die Wucher-Frage vor dem Reichstag. — Franz Perrot †. — „Zur Juden-frage." — Wer regiert? — Preßstimmen. — Ausland. — Reichstags-Berichten. — Der conservative Parteitag für Schlesien und die Juden-Frage. — Der Fall Gattel. — Eine neue Schrift zur „Vernichtung des Antisemitismus".

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brü… 11. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Ad. Kohut, Giacomo Meyerbeer und Richard Wagner. — Ein … die Judenfrage. — Das letzte schriftstellerische Unternehmen des sel. … Graetz nach seiner eigenen Darlegung. — Monatsschau. — … Mittheilungen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

amesspiel, das. Anglonormannisches Gedicht d. 12. Jahrh. ꝛc. Hrsg. von Karl Graß. (Tobler: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 10.)
och, A., phönizisches Glossar. (Berger: Rev. crit. XXV, 43.)
olin, Wilh., Ludwig Feuerbach, sein Wirken und seine Zeitgenossen. (Höffding: Vjschr. f. wiss. Philos. XV, 4.)
vaignac, Godefroy, la formation de la Prusse contemporaine. (Engelhaaf: Beil. z. Allg. Ztg. 250.)
ceronis paradoxa ad M. Brutum. Erkl. von Max Schneider. (Anz: N. philol. Rdsch. 23.)
icob, Georg, Welche Handelsartikel bezogen die Araber des Mittelalters aus den nordisch-balt. Ländern? (Krause: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXV, 4.)
Mlineck, M. H., Beiträge zur Erklärung der german. Flexion. (Collitz: Ebend.)
alau vom Hofe, E., Geschichte und Geneologie der Familie Kalaw, Kalau, Calaw, Calow, Calov und Calo und die Fam. Kalau vom Hofe. (Gallandi: Altpreuß. Mtsschr. XXVIII, 5/6.)
raus, Karl, „Vom Rechte" und „Die Hochzeit". (Schröder: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXV, 4.)
ehmann, Rud., der deutsche Unterricht. (Böttcher: Ztschr. f. deutschen Unterr. V, 10.)
iptav, Alb., eine Gemeinsprache der Culturvölker. (Beil. z. Allg. Ztg. 255.)
itzmann, C. C. T., Friedr. Hölderlin's Leben, in Briefen von und an Hölderlin. (Walzel: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXV, 4.)
Maundeuill.) The duke of John Maundeuill, being the travels of sir John Mandeville, ed. by G. F. Warner. (Cordier: Rev. crit. XXV, 43.)
Pfleiderer, O., Ritschl's Theologie. (Lassen: Natztg. 605.)
ecueil des instructions aux ambassadeurs et ministres de France, depuis le traité de Westphalie jusqu' à la revolution française. Russie, par Alfr. Rambaud. (Auerbach: Rev. crit. XXV, 44.)
libbeck, W., griech. Schulgrammatik, Formenlehre der att. Prosa nebst Casus- und Modus-Regeln. (Weißenfels: Ztschr. f. d. Gymnasialwes. N. F. XXV, Nov.)
inn, L., histoire de l'insurrection de 1871 en Algérie. (de Grammont: Rev. crit. XXV, 44.)
Rydberg, Vict., Undersökningar i germanisk mythologi. (Meyer: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXV, 4.)
Talleyrand.) Mémoires du prince de T. 3e vol. (Natztg. 613.)
Werner, Rich. Maria, Lyrik und Lyriker. (Meyer: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXV, 4.)
Wistasse le moine, altfranzös. Abenteuerroman des 13. Jahrh., hrsg. von Wend. Förster und Joh. Trost. (Tobler: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. XII, 10.)
Zoeckler, O., die Apokryphen des Alten Testamentes, nebst einem Anhang über die Pseudepigraphenliteratur. (König: Theol. Litbl. 46.)

Vom 25. Novbr. bis 2. Dec. 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Alfons vom Rhein, die tüchtige Hausfrau. Ein Wegweiser und Rathgeber für alle Frauen ꝛc. Tübingen, Laupp. (16.) ℳ 1, 50.
Avencebrolis (Ibn Gebirol) fons vitae, ex arabico in latinum translatus ab Johanne Hispano et Dominico Gundissalino. Ex codicibus parisini etc. ed. Clemens Baeumker. Fasc. I. Münster, 1892, Aschendorff. (Nov. 8.) ℳ 2, 75.
Ballhorn, D., der Zeustypus in seiner Ausgestaltung durch Phidias. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (Samml. wiss. Vortr.)
Behrens, F. W., deutsches Ehr- und Nationalgefühl in seiner Entwickelung durch Philosophen u. Dichter. (1600—1815.) Leipzig, Fock. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Beely, F., u. E. Kirchhoff, der menschliche Fuß, seine Bekleidung und Pflege. Tübingen, Laupp. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Bellermann, Ludw., Schiller's Dramen. Beiträge zu ihrem Verständniß. 2. Th. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 9.
Bender, Hedwig, Frauenwünsche und Frauenbestrebungen. Hamburg, Verlagsanstalt (Kl. 8.) ℳ 0, 75. (Zeit- u. Strtfr.)
Bilbassoff, B. v., Geschichte Katharina II. Uebersetzung aus dem Russischen von M. v. Pezold. Bd. 1 u. 2. Berlin, Berend & Jolowicz. (X, 543, 185 S. 8.)
Bezold, C., catalogue of the cuneiform tablets in the Kouyunjik collection of the British Museum. Vol. II. London, British Museum. Longmans & Co. (XXIV S. u. S. 421—900. Imp. 8.)
Briefwechsel zwischen Felix Mendelssohn-Bartholdy und Julius Schubring, zugleich ein Beitrag zur Geschichte und Theorie des Oratoriums. Hrsg. von Jul. Schubring. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (8.) ℳ 4, 40.
Buzzl, F., Beitrag zur Würdigung der medicamentösen Seifen unter Zugrundelegung von Seifen in flüssiger u. weicher Form. Hamburg, Voß. (8.) ℳ 2.
Correns, Paul, die dem Boethius fälschlich zugeschriebene Abhandlung des Dominicus Gundisalvi de unitate. Münster, Aschendorff. (Nov. 8.) ℳ 2.
Crecelius, Wilh., Beiträge zur bergisch-niederrheinischen Geschichte. Aus dessen literarischem Nachlaß hrsg. von Wold. Harleß. Elberfeld, Hartmann in Comm. (VIII, 310 S. 8.)
Cremer, Wilh., Kein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann. — Der gegenwärtige Stand des Kampfes für die Reinheit der deutschen Sprache. Hannover-Linden, Manz & Lange. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.
Dahn, Fel., Erinnnerungen. 2. Buch. Die Universitätszeit. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Kl. 8.) ℳ 10.
Dillmann, C., Astronomische Briefe. Die Planeten. Tübingen, Laupp. (Gr. 12.) ℳ 3.
Dreves, Guido Maria, Hymni inediti. Liturgische Hymnen des Mittelalters. 2. Folge. Leipzig, Reisland. (8.) ℳ 8.
Drumond, Henry, das Naturgesetz in der Geisteswelt. Deutsche Ausg. 1.—4. Tausend. Bielefeld, 1892. Velhagen und Klasing. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.
Fahrenbruch, Fritz, die katholische Frage, deutsche Politik und das deutsche Volk. Kiel, 1892. Lipsius & Fischer. (8) ℳ 1.
Fischer, Herm., Beiträge zur Literaturgeschichte Schwabens. Tübingen, Laupp. (Kl. 8.) ℳ 4.
Fleischmann, Heinr., zur Reform des Gymnasialwesens. Wien, 1892. Konegen. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Fohl, Leop., die Zwangsversteigerung von Immobilien nach dem preußischen Gesetze vom 13. Juli 1883 in ihren wesentlichen Theilen, insbesondere durch praktische Beispiele und Verfügungsentwürfe zu dem Grundbuche erläutert. Breslau, Kern's Verlag. (Kl. 8.) ℳ 4.
Freund, J., die Zwangsvollstreckung im Gebiete des Allgemeinen Landrechts, auf Grund des Gesetzes vom 13. Juli 1883 ꝛc. in systematischer Anordnung zum praktischen Gebrauche dargestellt. 2. Aufl. Breslau, Kern's Verl. (Kl. 4.) ℳ 5.
Gerhard, G., Ludwig von Beethoven in seinen Beziehungen zu berühmten Musikern und Dichtern. Dresden, 1892. Damm. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Goedeke, Karl, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Aus den Quellen. 2. Aufl. Nach dem Tode d. Verf.'s fortgeführt von Edm. Goetze. 4. Bd. Vom siebenjährigen bis zum Weltkriege. 1. Abth. Dresden, Ehlermann. (Nov. 8.) ℳ 5, 20.
Groos, Karl, Einleitung in die Aesthetik. Gießen, Richter. (Kl. 8.) ℳ 7.
Handelspolitik Nordamerikas, Italiens, Oesterreichs, Belgiens, der Niederlande, Dänemarks, Schwedens und Norwegens, Rußlands u. der Schweiz in den letzten Jahrzehnten, sowie die deutsche Handelsstatistik von 1880 bis 1890. Berichte und Gutachten veröffentlicht vom Verein für Socialpolitik. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (8.) ℳ 13.
Hase, Karl v., vaterländische Reden und Denkschriften. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr.) ℳ 10.
Heinemann, Otto v., Geschichte von Braunschweig und Hannover. 3. Bd. Gotha, 1892. F. A. Perthes. (III, 483 S. Kl. 8.)
Hillebrandt, Alfr., vedische Mythologie. 1. Bd. Soma und verwandte Götter. Breslau, Koebner. (8) ℳ 24.
Hirschfeld, Paul, Hannovers Großindustrie und Großhandel. Leipzig, Duncker & Humblot. (Nov. 4.) ℳ 15.
His, Wilh., jun., die Entwickelung des Herznervensystems bei Wirbelthieren. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 3.
Jadassohn, S., Lehrbuch der Harmonie. 3. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 4.
Jahn, Otto, W. A. Mozart. 3. Aufl. Bearb. u. ergänzt von Herm. Deiters. 2. Th. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 16.
Jahresbericht, theologischer. Hrsg. von R. A. Lipsius. 10. Bd., enth. die Literatur des Jahres 1890. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Nov. 8.) ℳ 12.
Jhering, Rud. v., Scherz und Ernst in der Jurisprudenz. 4. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 3.
Kukula, R., und K. Trübner, Minerva. Jahrbuch der Universitäten der Welt. 1. Jahrg. 1891/92. Straßburg i/E., Trübner. (12.) ℳ 3.
Kühner, Raphael, ausführliche Grammatik der griechischen Sprache. 1. Th. 3. Aufl. In neuer Bearbeitung besorgt von Fr. Blaß. 1. Bd. Hannover, 1890. Hahn. (Nov. 8.) ℳ 12.
La Mara, Classisches und Romantisches aus der Tonwelt. Leipzig, 1892. Breitkopf & Härtel. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.
Laß, Ludw., die Anwaltschaft im Zeitalter der Volksrechte und Capitularien. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Lasson, Ordförrådet i de äldste isländska landskrifterna leksikaliskt ock gramatiskt ordnat. Lund, Lindstedt. (V, 438 S. 4.)
Mansion, M. Paul, Theorie der partiellen Differentialgleichungen erster Ordnung. Deutsche Ausg. Hrsg. von H. Maser. Berlin, 1892. Springer. (Gr. 8.) ℳ 12.
Nibelungenlied, das. Neu übertragen von Gust. Legerlotz. Bielefeld, 1892. Velhagen & Klasing. (Kl. 8.) ℳ 3.
Pastor, Ludw., Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters. 1. Bd. 2. Aufl. Freiburg i/B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 10.
Ratzel, Friedr., die afrikanischen Bögen, ihre Verbreitung u. Verwandtschaften. Nebst einem Anhang über die Bögen Neu-Guineas, der Veddah und der Negritos. Eine anthropographische Studie. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 5.
Ruhle, Friedr., Bilder aus der Thierwelt. 2. Bd. Vögel. Münster, Aschendorff. (Gr. Lex. 8.) ℳ 6.
Sahut, Fel., die amerikanischen Reben, ihr Schnitt und ihre Veredelung. Ins Deutsche übertragen von Nicol. v. Thümen. Hannover. Cohen. (Kl. 8.) ℳ 4. 75.
Schmidkunz, Hans, Psychologie der Suggestion. Mit ärztlich-psychologischen Ergänzungen von Franz K. Gerster. Stuttgart, 1892. Enke. (XII, 425 S. Lex. 8.)
Schultz, Alwin, deutsches Leben im 14. und 15. Jahrh. 1. Bd. Familienausg. Wien, 1892. Tempsky. (Imp. 8.) ℳ 15.
— Dasselbe. 1. Bd. Große Ausg. Ebend. (Imp. 8.) ℳ 30.
Schuppe, Wilh., das Recht des Besitzers, zugleich Kritik des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 4.
Spiegel, Bernh., Hermann Bonnus, erster Superintendent von Lübeck und Reformator von Osnabrück nach seinem Leben und Schriften dargestellt. 2. Aufl. Göttingen, 1892. Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 4.
Stern, Bernh., Fürst Wladimir's Tafelrunde. Altrussische Heldensagen. Berlin, 1892. Cronbach. (Kl. 8.) ℳ 3,50.
Strehl, Willy, kurzgefaßtes Handbuch der Geschichte. 1. Bd. Orientalische und griechische Geschichte. Breslau, 1892. Koebner. (Kl. 8.) ℳ 4.
Taine, H., die Entstehung des modernen Frankreichs. Deutsche Bearbeitung von L. Katscher. 3. Bd. 1. Abth. Leipzig, Abel & Müller. (8.) ℳ 9.
Thorbecke, Aug., Statuten und Reformationen der Universität Heidelberg vom 16. bis 18. Jahrh. Leipzig, Duncker & Humblot. (Imp. 8.) ℳ 16.
Wedding, Herm., ausführliches Handbuch der Eisenhüttenkunde. 2. Aufl. 1. Bd. Allgemeine Eisenhüttenkunde. 1. Lief. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 16.
Weigand, Wilh., Essays. (Voltaire, Rousseau, Taine und Sainte-Beuve. Zur Psychologie der Décadence. Zur Psychologie des 19. Jahrh.). München, 1892. Merhoff. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.
Wiesner, Jul., die Elementarstructur und das Wachsthum der lebenden Substanz. Wien, 1892. Hölder. (Lex. 8.) ℳ 6.
Witt, Otto N., chemische Technologie der Gespinstfasern, ihre Geschichte, Gewinnung, Verarbeitung und Veredlung. 2. Lief. Braunschweig. Vieweg & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 6.
Wlislocki, Heinr. v., Märchen und Sagen der bukowinaer und siebenbürger Armenier. Hamburg, 1892. Verlagsanstalt. (8.) ℳ 5.
Wohltmann, F., die natürlichen Factoren der tropischen Agricultur und die Merkmale ihrer Beurtheilung. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (Lex. 8.) ℳ 10.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 203. Deutsche Sprache und Literatur.
Goering, A., in Basel. Nr. 220. Neuere Medicin. Nr. 221. Alte Drucke von 15—17. Jahrh.
Kerler, H., in Ulm. Nr. 173. Handschriften, Incunabeln, alte Holzschnittwerke ɪc.
Koch, H., in Königsberg. Nr. 61. Geschichte und deren Hülfswissenschaften.
Seligsberg, B., in Bayreuth. Nr. 215. Schönwissenschaftl. Literatur. Musterwerke.
Siebert, R., in Berlin. Nr. 211. Geschichte und Hülfswissenschaften.
Twietmeyer, A., in Leipzig. Nr. 102. Geschichte und Hülfswissenschaften.

Nachrichten.

Professor Dr. W. D. Miller am zahnärztlichen Institute zu Berlin hat einen Ruf als Professor der Histologie an der Universität zu Philadelphia erhalten.

Habilitiert haben sich an der Universität Berlin: Dr. [illegible] bisher in Göttingen, für romanische Philologie, und Dr. [illegible] burg für Botanik; an der Universität Freiburg i/B.: Dr. A. [illegible] für vergleichende Sprachwissenschaft, insbesondere für Griech[illegible] Neugriechisch; an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin [illegible] jur. K. Kaerger für Nationalökonomie.

Zu Doctoren honoris causa wurden ernannt: von der [illegible] Facultät zu Berlin der Geh. Oberjustiz- und Kammergerichts[illegible] Friedr. Hinrichs; von der medicinischen Facultät zu Jena [illegible] Staatsminister von Groß in Weimar.

Die Akademie der Wissenschaften zu München ernannte [illegible] correspondierenden Mitgliedern in der mathematisch-physischen Cl[illegible] den Professor E. v. Beneden in Lüttich und G. Capell[illegible] Bologna; in der historischen Classe: den Professor Th. Kolde [illegible] langen, A. Le Roy-Beaulieu in Paris, Museumsdirector Dr. [illegible] Bode und Archivar Dr. G. Winter in Berlin.

Dem a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Le[illegible] Hofrath Dr. Winter, ist das Ritterkreuz 1. Cl. des k. [illegible] Albrechtsordens, dem ord. Professor an der Universität Berlin, [illegible] Regierungsrath Dr. Rammelsberg, der k. preuß. Rothe Adler[illegible] 2. Cl. mit Eichenlaub verliehen worden.

Am 14. November † in Brüssel der Kunsthistoriker [illegible] Rousseau, 62 J. alt.

Am 18. November † in Erlangen der a. ord. Professor [illegible] Staatsrechts, Dr. W. Vogel.

Am 30. November † in München der ord. Professor [illegible] Chirurgie an der Universität daselbst, Geheimer Rath Dr. J. [illegible] v. Rothmund sen.

Am 5. Decbr. † in Graz der ord. Professor für classische [illegible]logie Dr. Wilh. Kergel im 69. Lebensjahre.

Berichtigung.

Im Titel des in Nr. 50, Sp. 1723 angezeigten Kataloges [illegible] Conchyliensammlung von Fr. Paetel ist unrichtig Lieferung 14 an[illegible]geben. Es muß heißen: 15.—18. Lieferung. Berlin, 1890,91. [illegible] III, 256 S. und 68 S. Register.) (Gr. Lex. 8.) à ℳ 2.70.

Mevissen-Stiftung.

Die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde setzt aus der [illegible] Verwaltung unterstellten Mevissen-Stiftung für die Lösung [illegible] Aufgaben die unten angegebenen Preise aus:

1) Nachweis der im Anfang des 16. Jahrhunderts in Cöln [illegible]handenen Straßen und Plätze, sowie aller Befestigungen, öffentlich[illegible] Gebäude, Kirchen, Capellen, Klöster und Wohnhäuser, nebst Entw[illegible] eines möglichst genauen Stadtplanes, auf Grundlage der gleichzeitig[illegible] Pläne und Ansichten, der Schreinsbücher und der Urkunden. Es [illegible] der Wunsch ausgesprochen, die für das 16. Jahrhundert festgestell[illegible] Straßen, Gebäude ɪc. nach Möglichkeit zeitlich zurück zu verfolgen.

Die Arbeit ist einzusenden bis zum 31. Januar 1897 einschließlich. Preis 4000 ℳ

2) Entwickelung der communalen Verfassung und Verwaltung Cölns von den Anfängen bis zum Jahre 1396.

Die Arbeit ist einzusenden bis zum 31. Januar 1894 einschließlich. Preis 2000 ℳ

3) Ursprung und Entwickelung der Verwaltungsbezirke (Ämter) in einem oder mehreren größeren Territorien der Rheinprovinz bis zum 17. Jahrhundert.

Die Arbeit ist einzusenden bis zum 31. Januar 1895 einschließlich. Preis 2000 ℳ

Die Bearbeitungen können unter dem Namen der Bewerber oder anonym mit einem Sinnspruch eingereicht werden. Im letzteren Fall ist ein mit demselben Sinnspruch beschriebener versiegelter [illegible]tet beizulegen, welcher Namen, Stand und Wohnort des Verfassers enthält. Die Entscheidung über die Verleihung der Preise erfolgt durch den Vorstand der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde. [illegible]s ist hierbei nach der Vorschrift der Stiftungsurkunde neben der Beherrschung des bearbeiteten Stoffes der Stil und die künstlerische Form der Arbeiten wesentlich mit in Betracht zu ziehen. Erscheint keine der über eine Frage eingereichten Arbeiten preiswürdig, so kann doch ein Honorar bis zur halben Höhe des Preises zugebilligt werden. Die preisgekrönten Arbeiten werden Eigenthum der Gesellschaft. Die nicht preisgekrönten können binnen einem Jahre nach Veröffentlichung der Entscheidung zurückgefordert werden; geschieht dies nicht, so werden sie ebenfalls Eigenthum der Gesellschaft.

Die Arbeiten sind einzusenden an den Vorsitzenden der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, Herrn Landgerichtsdirector Ratjen in Cöln.

Cöln, den 14. November 1891.

Der Vorstand der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde.

Angebot wertvoller Werke aus allen Wissenschaften
von Gustav Fock, Antiquariat in Leipzig.

Aischylos, übers. von Joh. Gust. Droysen. 4. A. 1884. (6. —) 3. 60

Andree, Allg. Handatlas in 120 Karten. 2. A. neuester Abdruck. Origbd Fol. (28. —) 21. —

Arnd, Ed., u. **Const. Bulle**, Geschichte der neuesten Zeit 1848–1877. 7 Bde. Gr. 8 Lpz. Eleg. geb (30. —) 12. 50

Baumeister, A., Denkmäler d. class. Alterthums. Zur Erläuterung d. Lebens d. Griechen u. Römer in Religion, Kunst u. Sitte. M. Abb. 3 Bde. 1886—88. Eleg. gbd. (84. —) 62. —

Bernays, J., Gesammelte Abhandlgn., hrsg. v. H. Usener. 2 Bde. 1885. (18. —) 10. —

Brockhaus, Conversationslexikon. 13. A. 17 Bde. Eleg. gebd. (161. 50) 75. —

Buch der Erfindungen, Gewerbe u. Industrie. 8. A. 8 Bände. 1884—89. Hfz. (76. —) 50. —

Casati, G., Zehn Jahre in Aequatoria u. die Rückkehr mit Emin Pascha. Autor. deutsche Ausg. 2 Bde. Bamberg 1891. Origbd. (22. —) 8. —

Cronau, Rud., Von Wunderland zu Wunderland. Landschafts- u. Lebensbilder aus den Staaten und Territorien der Union. 50 Lichtdrucke nach Originalen mit Erläuterungen in Poesie u. Prosa. Fol. In Origbd. m. G. (50. —) 35. —

Curtius, E., Griechische Geschichte. 3 Bde. 6. A. 1887—89. Hfz. (34. 50) 22. —

Dufour, P., Histoire de la prostitution chez tous les peuples du monde. 8 vols. Av. 20 grav. Brux. 1861. Rare. 25. —

Düntzer, H., Goethe's Tagebücher der sechs ersten Weimarischen Jahre (1776—82) in lesbarer Gestalt hrsg. u. sachlich erl. Lpz. 1889. (6. —) 4. —

— Goethe u. Karl August. Studien zu G.'s Leben. 2. A. 3 Tle. in 1 Bd. Lpz. 1888. (18. —) 10. —

Feuerbach, L., Sämmtl. Werke. 10 Bde. 1846—66. (62. 75) 34. —

Freytag, G., Gesammelte Werke. 22 Bde. Lnbd. (97. —) 75. —

— Die Ahnen. 6 Bde. Eleg. gbd. (43. —) 33. —

— Bilder aus d. deutschen Vergangenheit. 5 Bde Eleg. gbd. (33. 50) 26. —

Friedländer, L., Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms. 3 Bde. Eleg. gbd. Neueste Aufl. (44 —) 30. —

~~**Geschichte**, Allgemeine, in Einzeldarstellungen. Hrsg. von W.~~ Oncken. Lpz. Abt. 1—189. (soweit erschienen). Eleg. geb. (640. —) 400. —

Gilder, W. H., In Eis u. Schnee. Die Aufsuchung der Jeannette-Expedition. Mit 46 Abb. und 3 Karten. 1884. Eleg. Lndbd (9. 50) 4. 50

Goethe, J. W. v., Sämmtliche Werke. Hrsg. von Biedermann, Düntzer, Kalischer, Loeper und Strehlke. 36 Thle. in 23 Bdn. (Hempel'sche Ausgabe.) Lnbd. (60. —) 36. —

Goethe's und Carlyle's Briefwechsel. 1887. (6. —) 2. 75

Goethe. — Strehlke, F., Goethe's Briefe. Verzeichniss ders. unter Angabe von Quelle, Ort, Datum und Anfangsworten. 3 Bde. Berl. 1885. (27. —) 9. —

Hahn, Ludw., Friedrich der Grosse für das deutsche Volk dargestellt. Mit 10 Bildern v. W. Camphausen und 10 Bildn. Friedrich's u. s. Zeitgenossen. 4. Berl. 1855. cart. (10. —) 4. —

— Zwei Jahre preuss.-deutscher Politik. 1866—67. Berl. 1868. (7. —) 4. —

— Der Krieg Deutschlands gegen Frankreich u. die Gründung des deutschen Kaiserreiches. Die deutsche Politik 1867—71. Berl. 1871. (10. —) 6. —

Hahn, Werner, Poetische Mustersammlung. Erkl. und Beispiele zu d. Gattungen d. Poesie. Berl. 1882 (3. —) 2. —

— Deutsche Poetik. Gr. 8. Berl. 1879. (4. 50.) 2. 75

Herzog u. Plitt, Realencyklopaedie f. protestant. Theologie und Kirche. 16 Bde. und 2 Suppl. 1877—89 Eleg. Orig.-Hfz (225. —) 140. —

Heyse, P., Kinder der Welt. Roman in 6 Büchern. 2 Bde. 5 A. Berl. 1875. Eleg. Lnbd. (16. 50) 6. —

Klein, F. L., Geschichte des Dramas. 13 Bde. Lpz 1865—1876. (194. 20) 40. —

Kleinpaul, A., Sprache ohne Worte. Idee einer allgemeinen Wissenschaft der Sprache. Lpz. 1888. (10. —) 6. —

— Die Räthsel der Sprache. Grundlinien der Wortdeutung. Lpz. 1890. (10. —) 6 —

Kopp, H., Geschichte der Chemie. 4 Bde. 1843—47. Hfz. Selten. 45. —

Leunis, J., Synopsis d. Thierkunde. 3. A. 2 Bde. 1883–8 (37. —)

Littré, Dictionnaire de la langue française. 4 vols. Eleg maroquinbd. (120. —)

Meyer's Conversationslexicon. 4. (neueste) Aufl. 16 Bde Suppl. Eleg. gbd. (170. —)

Meyer's Handlexikon des allgemeinen Wissens. 4. A. 188 (15. —)

Meyer, J., Die Provinz Hannover. 2. A. 1888. Hfz.

Mill, J. St., System d. deductiven u. inductiven Logik. u. mit Anmerk. vers. von Th. Gomperz. 2 A. 3 Bde. bis 1886. (12. —)

Neumayr, M., Erdgeschichte. 2 Bde. Lpz. Origbd.

Nordenskiöld, A. E. v., Die Umsegelung Asiens u. Europa der Vega. 2 Bde. Mit Porträt in Stahlstich. 500 Abbildg. u. 19 Karten. 1882. Eleg. Lnbd. (26. —)

— Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Vega-Exp Mit 43 Abbildgn. u. 11 Taf. u. Karten. 1 (einzeln). Eleg. Lnbd. (26. —)

Paulus, E., Die Cisterzienser-Abtei Bebenhausen. Hrsg Württembergischen Alterthums-Verein. Mit 20 Taf. in und Farbendruck und 225 Holzschnitten Fol. Kart.

— Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn. Hrsg vom Württembergischen Alterthums-Verein. Mit 6 Taf. in Steindr. Holzschn. Fol. Kart. (8. —)

Quenstedt, F. A., Der Jura. M. 3 Uebersichtstaf. u. Atlas Hlnbd.

Ranke, J., Der Mensch. 2 Bde. Lpz. Origb. (32. —)

Ratzel, F., Völkerkunde. 3 Bde. Lpz. 1889. Origb.

Reber, F., Kunstgeschichte des Mittelalters. Mit 422 Holzschn. Lpz. 1886. Hfz. (18. —)

Reuter, Fritz, Sämmtl. Werke. Volks-Ausgabe. 7 Bde. (26. —)

~~**Reuter, H.**, Geschichte der religiösen Aufklärung im Mittelalter. 2 Bde Berl. 1875—77. (15. —)~~

Rosenberg, A., Geschichte der modernen Kunst. 3 Bde. 1889. (30. —)

Schlechtendal, M. v., u. **E. Hallier**, Flora v. Deutschland 30 Bde. 1880—87. Hfz. (266. —)

Semper, G., Der Stil in d. techn. u. tecton. Künsten 2 Bde. 1878—79. Hfz. (46 —)

Stanley, H. W., Im dunkelsten Afrika. Uebers. von H. besen. 2 Bde. 1890. Orig.-Lnbd. (22. —)

Stephanus, H., Thesaurus graecae linguae. Edit. III. cur. et Dindorf. 9 vols. Fol. 1831—65. (Fr. 550. —)

Stöckicht, W., Die christliche Predigt in der evangel. Deutschlands. 3 Bde. Wiesb. 1876—80. (24. —)

— — dass. in 3 eleg. Lnbdn. (30. —)

Theologiae cursus completus. Ed. Migne. 27 vols. Paris bis 1862. (Fr. 138. —)

Treitschke, H. v., Deutsche Geschichte im 19. Jahrh. Bd (sow. erschienen). Gebd. (51. —)

Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied. 5 Bde. Lpz.

Weber, G., Allgem. Weltgeschichte. 2. A. 15 Bde. in 4 Reg.Bdn. 1882—90. Hfz. (147. —)

Weiss, H., Kostümkunde. Geschichte d. Tracht u. des Geräths Bd. I—II mit 821 Abbild. und 16 farb. Taf. 2. A. (32. —)

Bd. I. Tracht und Geräth der Völker des Alterthums. Bd. II. Tracht u. Geräth vom 4.—14. Jahrh.

Weisser's Bilder-Atlas zur Weltgeschichte. Nach Denkmälern alter und neuer Zeit. Gr. Fol. 146 Taf. in Stahlstich über 5000 Darstellungen nebst 2 Bdn. Text: Geschichtliche künstlerische Erläuterungen zu den Bildertaf. v. Dr. Merz u. Herm. Kurz (1176 Seiten umfassend). eleg. Hfz., Text in 2 Lnbdn. (85. —)

Diese vorzüglich ausgestattete Stichausgabe des berühmten Bilderwerkes ist nicht zu verwechseln mit der wesentlich einfacher hergestellten und textlich verkürzten Lithographie-Ausgabe, deren Ladenpreis nur 30 M. beträgt.

Hierzu 1 Beilage von Karl Duncker, Berlin NW.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 52.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 19. December. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50

e Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche rke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

la Broise, R., S. J., Bossuet et la Bible, étude d'après les documents originaux. Paris, 1891. Retaux-Bray. (LII, 455 S. Gr. 8.)

Die vorliegende Arbeit hat wissenschaftlichen Anstrich und ugt auch von einer nicht geringen Belesenheit in den Schriften ossuet's selbst, wie in der den Mann und sein Wirken behan- ·lnden Literatur. Gleichwohl ist sie wissenschaftlich ungenügend ıd entspricht durchaus nicht den Anforderungen, welche von nem unabhängigen Standpuncte aus gerade an eine Arbeit eser Art gestellt werden müßten. Sie ist durchaus gedrückt ırch die Tendenz, welche durch die Bezeichnung S. J. hinter ·m Namen des Verf.'s genugsam gekennzeichnet ist, und ent- ·hrt durchaus der Kritik, welche nöthig gewesen wäre, um die tellung, die der große Vertheidiger des gallicanischen Katho- cismus zur Bibel eingenommen hat, wirklich zu kennzeichnen. lach des Verf.'s Meinung decken sich Bossuet und die Bibel im Großen und Ganzen durchaus, und nur da, wo es sich um den Gallicanismus und die sogenannten gallicanischen Freiheiten er französischen katholischen Kirche handelt, für die Bossuet im Geiste Ludwig's XIV eingetreten ist, d. h. also, wo Bossuet mit em heutigen jesuitischen Katholicismus nicht im Einklange ·eht, muß auch er Unrecht haben. „Unglücklicher Weise", heißt s da, „kann Bossuet hinsichtlich dieser Frage nicht zu den Ver- heidigern der Orthodoxie gerechnet werden." Sonst aber hat r unbedingt Recht, wie gegen Port-Royal und die Oratorianer, o auch gegen R. Simon, den Bibelkritiker der damaligen Zeit, ınd gegen die Protestanten vor allen Dingen, und immer wird ie Meinung erweckt, daß die Bibel ganz auf Seiten des so iberaus beredten Vertheidigers des päpstlichen Katholicismus, auch in der jetzigen jesuitischen Auffassung und Ausgestaltung gestanden habe. Ein Protestant, welcher Richtung auch immer, vürde das Verhältniß Bossuet's zur Bibel und zu den von ihm bekämpften Parteien und Richtungen natürlich anders aufgefaßt und schärfer untersucht und beleuchtet, überhaupt gerade nach dieser Seite hin Untersuchungen angestellt haben, wie sie dem Verf. gar nicht in den Sinn gekommen sind, und gerade weil dies nicht der Fall ist, muß die Arbeit, trotz alles wissenschaftlichen Anstriches, den sie zur Schau trägt, als herzlich oberflächlich und unwissenschaftlich bezeichnet werden, nur Solchen genügend, welche von vornherein mit dem Verf. den gleichen jesuitisch-ultramontanen Standpunct theilen. Aber verstehen läßt sich diese Arbeit und die Art, wie sie ihren Gegenstand behandelt, durchaus aus den Bestrebungen, denen auch sie, wie Alles, was von den S. J.-Leuten ausgeht, dienen soll. Es kann dem Aufmerksamen nicht entgangen sein, daß in den letzten Jahren auch vom Vatican selbst aus das „Evangelium" stets wieder für die Sache des Ultramontanismus angerufen worden ist und die Meinung hat verbreitet werden sollen, als ob der ultramontane Katholicismus durchaus im Einklange mit den Zeugnissen stände, in denen uns das Christenthum in seiner ursprünglichen Gestalt vor die Augen tritt, und daß gerade in diesem Spiel Methode ist, wem möchte es denn auch verborgen sein? Daß päpstlicher Katholicismus und biblisches Christenthum sich durchaus decken, soll den Menschen dieser Zeit eingeredet werden, und auf diesem Wege hofft man, und hofft es sogar sehr zuversichtlich, die Protestanten allmälig zu gewinnen, während man die Katholiken nur um so mehr dadurch zu befestigen sucht, zu gleicher Zeit die „mit der Tradition nicht in Einklang stehende Bibel der Protestanten" als „eine gefälschte" darstellend. Und in den Kreis der diesem Zwecke dienenden Schriften gehört auch die vorliegende durchaus, weshalb denn dem Vertheidiger des Katholicismus Ludwig's XIV nur da Unrecht gegeben wird, wo er mit dem Katholicismus des vaticanischen Concils malheureusement nicht übereinstimmt, sonst aber als der große Mann dasteht, der vom Standpuncte der Bibel aus alle Gegner des Papstthums und des Jesuitismus, eben die Leute von Port-Royal und vom Oratoire, siegreich überwunden hat. So ist das Buch denn auch als ein Zeichen der Zeit wohl zu beachten, nur daß es die wirkliche Geschichtswissenschaft, einzelne Partien abgerechnet, nicht gefördert hat.

βς.

Steinthal, Dr. H., Prof., Zu Bibel und Religionsphilosophie. Vorträge und Abhandlungen. Berlin, 1890. G. Reimer. (IV, 237 S. 8.) ℳ 4,80.

Der verdiente Gelehrte hat dreizehn Vorträge und Abhandlungen zusammengestellt, die einer gemeinsamen Grundanschauung entsprungen jede erst durch die anderen volleres Licht empfängt. Sie wenden sich an ein jüdisches Publicum. Des Verf.'s Ueberzeugung ist die, daß Zion das innerlichste Bestandstück des Bewußtseins der neuen Völker bilde; in Wahrheit sei Israel niemals ein Volk, nie etwas Anderes als eine Religions-

genossenschaft gewesen. Von der Bibel behandeln diese Abhandlungen nur das Alte Testament. „Die Erzählkunst der Bibel" scheidet nicht genug die nach Kunstform, Gestalt und Empfindungsweise sehr verschiedenen erzählenden Abschnitte des Alten Testaments und die verschiedenen Erzähler, die daran gearbeitet haben; ob man von einer Erzählkunst der Bibel überhaupt sprechen darf, muß bezweifelt werden. „Die Klagelieder Jeremiä" werden dem Jeremias abgesprochen; es seien fünf Lieder, ohne Zusammenhang unter einander, vor Cyrus unter den in Judäa Zurückgebliebenen entstanden, das erste, zweite und vierte Lied in den fünf ersten Jahren nach der Zerstörung, zuerst das vierte, wohl von einem höfischen Aristokraten und Gegner des Jeremias, wenig später das zweite von einem Priester, dann das erste von einem Mann aus dem Volke gedichtet; das dritte Lied bildet dem Inhalt nach den sittlichen Höhepunct, den classischen Triumphgesang des ethischen Optimismus; das fünfte erhebt sich zu hoffnungsvollem Gebet. Die Analyse ist geistreich; die Ansichten über Entstehung und Verfasser begegnen großen Zweifeln. „Haman, Bileam und der jüdische Rabi" schildert zwei typische Vertreter des Judenhasses; der jüdische Prophet im Gegensatz dazu mißt alle Völker mit dem gleichen ethischen Maße und deutet ihre Schicksale unter diesem Gesichtspunct. Die Zerlegung der Bileams-Geschichte in ihre Elemente, die in einer Anmerkung unternommen wird, verdient Beachtung. „Höret, Himmel, und merk' auf, Erde!" zeigt, wie der prophetische Dichter das Unbelebte zugleich personificiert und ethisiert. „Die Schöpfung der Welt, des Menschen und der Sprache nach der Genesis" weist nach, daß die Theogonie und Kosmogonie der Genesis die aller anderen Völker an Erhabenheit und Tiefe weit überragt. Der Unsterblichkeitsglaube sei den Hebräern wohl ursprünglich nicht fremd gewesen; die Propheten haben ihn dem Gedanken des geistigen Gottes zum Opfer gebracht. „Vom Erhabenen überhaupt und insbesondere in der Bibel" faßt den Begriff des Erhabenen viel zu eng; alles Gewaltige und Ueberwältigende, Schauerliche und Grausige wird vom Erhabenen ausgeschlossen. „Wahrheit und Entwickelung" zeigt, wie der Gottesgedanke in der Bibel sich entwickelt. Gott der Richter wird zu Gott dem Erzieher. Wir kennen keine andere Wahrheit als in Entwickelung; unsere Idee ist nicht Vollkommenheit, sondern Vervollkommnung. „Mythos und Religion" schildert die ursprüngliche Vorstellungs-Welt der Menschen und die verschiedenen Formen, in denen sie im Verlaufe der Geschichte fortlebt; die Religion, die gar zu unbestimmt als das Gefühl der Erhebung, als Begeisterung für das Gute, Wahre und Schöne, und Streben aus dem Druck des Endlichen bezeichnet wird, hat an sich mit dem Mythos nichts zu schaffen, greift aber zu den mythischen Elementen, weil ursprünglich keine anderen vorhanden sind, um ihren Inhalt auszudrücken; aber der Mythos ist doch nur endliche Form, die zu zerstören Aufgabe ist, damit der Inhalt um so reiner hervortrete, allerdings besonnen schonend und ohne Bilderstürmerei. „Zum Ursprung und Wesen des Monotheismus" weist in polemischer Wendung gegen Renan nach, daß die große That des jüdischen Volkes nicht der Begriff der Einheit, sondern der der Geistigkeit Gottes ist. Wir erwähnen noch kurz die Vorträge über „Andacht", „Demuth", „Toleranz", sowie die Abhandlung „Ueber religiöse und nationale Vorurtheile", die sich gegen modernste Judenfeinde wendet. Daß sich überall bei Steinthal sein Gedachtes und angemessen Ausgedrücktes findet, braucht nicht erst gesagt zu werden. —ss—

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 49.

Inh.: Die Idee der Kirchenvorstände und ihre Verwirklichung. 3. — Zehn Jahre socialer Reform. 1. — Von der preußischen Generalsynode. — Berliner Brief. 32. — Aus Frankreich. — Zum § 184 des Strafgesetzbuches. — Die innere Mission in Hannover. 2. — Aus der ev.-lutherischen Mission in Leipzig. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. Nr. 49.

Inh.: Die Selbstständigkeitsbestrebungen auf der Gen[...] — Die fünfte ordentliche Bezirkssynode des Consistorialbez[...] baden. — Doch ein Confirmationsdesiderium! — Die [...] Inseln. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen [...] Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. [...] von J. E. Websky. Nr. 48.

Inh.: Die Angelegenheit des Pastors Klein. — [...] Zu den Verhandlungen über die Prostitution. — [...] das Siegfried-Stade'sche Wörterbuch zum Alten Testament. — [...]liche Nachrichten. — Programm der Teyler'schen theol. Ges[...] zu Haarlem für 1892. — Wintervorträge des berliner Unt[...]

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. [...]

Inh.: Adventsbetrachtung. — Die bayerischen Altkath[...] das kgl. Staatsministerium des Inneren für Kirchen- und [...]gelegenheiten. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Philosophie.

Heymans, Dr. G., Privatdoc., **Die Gesetze und Elemente [...] wissenschaftlichen Denkens.** Ein Lehrbuch der Erkenntnisstheorie in Grundzügen. 1. Bd. Allgemeiner Theil u. [...] des mathematischen Denkens. Leipzig, 1890. Harrassowitz. [...] 270 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Ein Lehrbuch der Erkenntnißtheorie für den Nicht-Philosophen, eine durch Beispiele erläuterte Abhandlung über [...] Methode für den Philosophen: das soll nach der Erklärung [...] Verf.'s das Buch bedeuten. Man wird Mühe haben, [...] Ausführung die Absicht des Verf.'s wiederzuerkennen. [...] vorliegende erste Band zeigt davon jedenfalls nicht [...] enthält außer einer Einleitung (S. 1—42) den allgemeinen Theil (S. 45—121), der als formale Logik die allgemeinen [...]bindungsgesetze aufzeigt, und vom speciellen Theil den [...] Abschnitt (S. 125—270), der die mathematischen Wissen[...] behandelt. Die Erkenntnißtheorie ist für den Verf. eine [...]chologie des Denkens; ihre Aufgabe, zu zeigen, wie Ueberzeugung zu Stande kommt. Die gegebene Wissenschaft [...] viel mehr als in der Erfahrung enthalten ist; die Frage [...] wie können wir etwas behaupten, was über die Erfahrung hinausgeht? Dabei unterläßt aber der Verfasser zu sagen, [...] er unter Erfahrung versteht, und wie sie zu Stande kommt, [...] ebenso, warum die Erfahrung glaubwürdig sein soll und [...] nur das Wissen, das nicht über den Inhalt des in der Erfahrung Gegebenen hinausgeht, volle Gewißheit mit sich bringen soll. Das aber wäre gerade die Frage, die man an [...] Erkenntnißtheorie zu stellen hätte. Der Verf. findet, daß all[...] Wissen von nicht-empirischen Elementen durchsetzt ist. [...] über die Erfahrung Hinausgehende müsse seine Begründung [...] in den unbewußten Grundlagen des Denkens, und diese [...] in der Psychologie aufzuzeigen. So wird ihm die Erkenntniß[...]theorie zur empirischen Wissenschaft. Gleichwohl ist es fraglich, ob ihn irgend Jemand als Empiriker gelten lassen möchte. [...] erklärt sich zunächst sehr entschieden gegen den Positivismus: der Positivist dürfe weder von Dingen noch von Gesetzen reden, [...]dern nur von isolierten Empfindungen. Die Wissenschaft [...] nicht bloß die Thatsachen der Erfahrung, sondern verarbeite [...] auch und füge zu ihnen ein Neues hinzu, was nicht [...] ihnen gegeben sei. Als Grundvoraussetzung der ganzen Untersuchung ferner wird bezeichnet, daß wir vernünftige Wesen [...] die für ihre Urtheile zureichende Gründe haben müssen. [...] das Recht zu jener psychologischen Untersuchung wird aus [...]serer Selbsterkenntniß und dem Selbstvertrauen der mensch[...]lichen Vernunft begründet. Das klingt doch gewiß [...] wenig nach dem Empiriker. Wissenschaft geht nach dem Verf. über die Erfahrung hinaus und bleibt doch vertrauenswürdig: [...]

Erfahrung nur ein Element der Erkenntniß neben anderen. nn es dann heißt: Niemals sind uns in der Wahrnehmung Dinge, sondern stets nur unsere Empfindungen gegeben t Satz übrigens, von dem die directe Umkehrung der Erfahrung besser entsprechen würde), so scheinen unsere Empfindungen allein als das Gegebene oder als Erfahrung gelten sollen. Dann aber heißt es wieder: die logischen Gee seien uns als Thatsachen gegeben durch Erfahrung. an sieht, in diesem fundamentalen Puncte herrscht die vollamenste Verwirrung. Uebrigens kennt der Verf. außer Erntnißtheorie und Methodenlehre noch eine formale oder anaische Logik, die mit ihrem theoretischen Theile jener, mit em praktischen Theile dieser angehört, und eine Metaphysik, e Anwendung der Erkenntnißtheorie zur Gewinnung der nothndigen Grundlinien des Weltbildes. In seiner formalen gik, von der hier nur der theoretische Theil behandelt wird, lt der Verf. ernsthaft fest an den vier Formen des Urtheils i, e, o, und an den altherkömmlichen syllogistischen Figuren d Modi, und führt ihre Bedeutung auf den Satz vom Widerruch und vom ausgeschlossenen Dritten zurück. Diese logischen esetze nimmt er nicht für Normen, sondern für immanente)araktere (er sagt Naturgesetze) des Denkens. Sie stammen ht aus der Erfahrung; sie haben absolute Allgemeinheit und odiktische Geltung, so daß nichts wirklich ist, was nicht zu nen stimmt. Aber sie sind nicht an sich nothwendig, nur psyische Thatsachen, und nicht Gesetze der Dinge, sondern nur esetze der Producte des Denkens, was wieder völlig unverindlich scheint, wenn sie doch allein Wirklichkeit verbürgen llen. Dann werden analytische und synthetische, apriorische id aposteriorische Urtheile unterschieden. Analytik sind die auf efinitionen aufgebauten Urtheile, alle anderen sind synthetisch. in Begriff aber ist eine beliebige Verbindung von Merkalen und bezeichnet nicht ein Wissen, sondern einen Willenstschluß. Ob ein Urtheil analytisch oder synthetisch ist, hängt avon ab, wer es fällt; einen unfehlbaren Maßstab, um darüber t entscheiden, giebt es nicht. Aposteriorisch ist ein Urtheil, das ssagt, was in bewußter Erfahrung gegeben ist, apriorisch as, das über die gegebene Erfahrung hinausgeht. Die synhetischen Urtheile a priori bezeichnen also die Probleme der rkenntnißtheorie. Es gilt, die einfachen Urtheile aufzusuchen, e aller Gewißheit zu Grunde liegen, und die Gesetze kennen t lernen, nach denen sich aus ihnen die zusammengesetzten bilen. Was nun die mathematischen Wissenschaften anbetrifft, so t zunächst die Arithmetik keine empirische Wissenschaft, auch icht in letzter Instanz eine Lehre von Raumbildern oder von er Zeit. Vielmehr bedeutet die Zahlenreihe eine Reihe willirlich gewählter, aber fest geordneter Laute [sic! ganz ernsthaft ls flatus vocis gemeint!], aus dem Bedürfniß eines anwendaren Maßstabes construiert und zur Vergleichung verschiedener nzahlen verwandt. Die Sätze der reinen Arithmetik beziehen ch also nicht auf Gegebenes, sondern auf eine willkürlich festestellte Reihe von Wortlauten, sind also analytische Urtheile. ie negativen, gebrochenen, irrationalen, imaginären Zahlen nd benannte Zahlen; nicht die Zahl, nur die Einheit hat ihre latur geändert; als ob in diesem Sinne nicht auch die natürche Zahlenreihe als auf Einheiten von bestimmter Richtung ezogen aus benannten Zahlen bestände! Associativität und ubstitutionsgesetz rechtfertigen alles arithmetische Operieren it diesen verschiedenen Zahlenformen als ein analytisches Verhren. Die geometrischen Axiome dagegen sind synthetischer latur, weil sie nicht auf selbstgeschaffene Objecte bezogen, sonern an die Eigenschaften des gegebenen Raumes gebunden sind; ugleich sind sie apriorisch, über das Gegebene hinausgehend, podiktisch, absolut allgemein und exact, wie nichts durch rfahrung Gegebenes sein kann. Die werthvollste Untersuung des Buches ist die, welche nachweist, daß die beiden Grund-Axiome der Geometrie, die Bestimmtheit der geraden Linie durch zwei Puncte und das Parallelen-Theorem, auf die Voraussetzung zurückgehen, daß das Krümmungs-Maß des Raumes = 0 ist (S. 173—190). Kant's Lehre vom Raume sucht der Verf. zu präcisieren und zum Range einer der Verification fähigen Hypothese zu erheben, indem er im Anschluß an Riehl mit der bekannten Umkehrung des Sachbestandes die Bewegungsempfindungen und Richtungsgefühle als die psychische Quelle bezeichnet, aus der die Raumanschauung fließe, so daß sich die geometrischen Axiome daraus ableiten lassen (S. 207—258). In einem kurzen Abschnitt endlich über Kinematik, den Theil der Mechanik, der zu den mathematischen Wissenschaften gehört, wird ausgeführt, daß hier der Zeitbegriff hinzutritt, und wir es auch hier mit synthetischen Urtheilen a priori zu thun haben, daß aber der psychologische Ursprung der Zeitvorstellung vollständig im Dunkeln liege. Uns scheint es mit dem Raume genau ebenso zu stehen und mit den meisten Erörterungen dieses Buches auch. —ss—

Kurt, Dr. N., **Willensfreiheit?** Eine kritische Untersuchung für Gebildete aller Kreise. Leipzig, 1890. Friedrich. (137 S. 8.) ℳ 2.40.

Von einer Schrift für Gebildete aller Kreise darf man verständigerweise keine Förderung der wissenschaftlichen Einsicht erwarten; man darf es auch Niemand verargen, wenn er seiner glühend erfaßten Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit und Schädlichkeit der Vorstellung von einem freien Willen, der Verantwortlichkeit des Menschen für seine Handlungen bedinge, einen kräftigen Ausdruck giebt, ohne gerade wissenschaftlich zu verfahren. Solche Schriften nützen freilich nichts; aber sie schaden auch nichts. Merkwürdig ist in diesem Falle nur das eine: Der Verf. betont wiederholt aufs Nachdrücklichste den Satz von der Unwissenheit des Menschen und der Unerkennbarkeit der Dinge; er behauptet insbesondere, daß Niemand sich selbst kenne, daß die letzten Ursachen der Dinge ergründen zu wollen ein ganz vergebliches, müßiges Beginnen sei, daß wir schon das Physische nicht erklären können, geschweige denn das Psychische, daß uns eine wirkliche Erklärung selbst für die einfachsten Lebensvorgänge vollständig fehle. Und dennoch spricht er in der Frage der Willensfreiheit, der schwierigsten von allen, einfach ab, als läge hier vollste und unzweifelhafteste Gewißheit vor und als wären die, die eine andere Ansicht vertreten als er, unverständig oder unehrlich. Dabei zeigt er keine Ahnung von den eigentlichen Schwierigkeiten der Sache. Er begnügt sich damit, einfach den ihm als selbstverständlich geltenden Satz von dem unverbrüchlichen Zusammenhange mechanischer Ursachen in allen Erscheinungen, auch in denen des geistigen Lebens, kräftig auszudrücken und unermüdlich zu wiederholen. Daß über die religiöse Prädestinationslehre „der klar denkende Determinist nur lächeln kann“, ist selbstverständlich; dafür muß er dann aber auch uns zugestehen, daß wir ebenso über ihn lächeln. Irgend etwas wie einen neuen, eigenen Gedanken enthält die Schrift nicht. Die Beseitigung des Wahnes von der Willensfreiheit wird nach unserem Autor allgemeine Toleranz und Humanität zur Folge haben; aber die Strafen, meint er, müssen doch nach manchen Richtungen sehr verschärft werden. Robert Graßmann und Kuno Fischer haben besonders den Zorn unseres Autors zu tragen. Vielleicht kommen sie über dies Mißgeschick hinweg, bei einem Autor, der sich ausdrücklich entschuldigt, daß er Wörter wie schuldig, unschuldig aus alter Gewohnheit anwendet, obgleich sie ja gar keinen Sinn haben, wenn Alles mit gleicher äußerer Nothwendigkeit geschieht. —ss—

Geschichte.

Bémont, C., et G. Monod, Histoire de l'Europe, et en particulier de la France, de 395 à 1270. Rédigée conformement aux programmes officiels pour la classe de troisième. Avec gravures et cartes. Paris, 1891. Alcan. (XI, 588 S. Kl. 8, 5 Karten 4.)

Diese Geschichte Europas mit besonderer Berücksichtigung Frankreichs von 395—1270 schließt sich an den officiellen Lehrplan von 1890 an unter Beachtung der dazu von Lavisse gemachten Bemerkungen. Sie bildet einen Theil der Sammlung historischer Lehrbücher, von der unter Monod's Redaction bereits mehrere Bände, zum Beispiel die römische Geschichte von Guiraud und Lacourt-Gayet, die orientalische und die griechische von Normand, die französische von 1493—1815 von Bougier, erschienen sind, und ist für die dritte, beziehentlich vierte Classe von oben berechnet, die also der Secunda eines deutschen Gymnasiums entspricht. Daraus, daß der Stoff, entsprechend den 31 Stunden des Schuljahres, in ebensoviel Capitel eingetheilt ist, ist zu entnehmen, daß der französische Lehrplan für die Secundärschulen der Geschichte nur eine wöchentliche Stunde zuweist. Um so weniger wird es möglich sein, den hier gebotenen Stoff im Unterricht selbst zu bewältigen, obgleich die Art, wie die Verf. sich in der Vorrede äußern, eine solche Annahme gestattet; bei diesem Umfange und dieser Stoffmenge kann das Buch nur als Leitfaden einestheils für den Lehrer, anderntheils für die Privatlectüre des Schülers gedacht werden. Was die Bearbeitung selbst betrifft, so verdient diese das Lob der Gründlichkeit und der Zweckmäßigkeit. Die einzelnen Thatsachen sind um gewisse Hauptgesichtspuncte, die Ausbildung des Lehenswesens, die der katholischen Kirche, den Kampf des christlichen Europas gegen den muhamedanischen Orient, den Kampf zwischen Papstthum und Kaiserthum, die Entstehung eines starken Königthums in Frankreich und England, mit Geschick gruppiert. Ein verhältnißmäßig breiter Raum ist der Geschichte der Kirche als der das Mittelalter beherrschenden Macht eingeräumt. Jedem Capitel sind bibliographische Nachweise beigegeben, geordnet in die drei Kategorien: Quellen, Nachschlagewerke und (speciell für die Schüler) Lesebücher. Karten und verschiedene besonders auf die Kunstgeschichte sich beziehende Illustrationen sind dem Text eingefügt.

Fürstenbergisches Urkundenbuch. 7. Bd. Quellen zur Geschichte der fürstlichen Lande in Schwaben vom Jahre 1470—1509. Hrsg. vom fürstlichen Archive. Tübingen, 1891. Laupp in Comm. (III, 528 S., 9 S. Siegeltaf.) ℳ 12.

Nachdem in vier schönen, vornehm ausgestatteten Bänden großen Formates die Quellen zur Hausgeschichte des Fürstenbergischen Geschlechtes und seiner muthmaßlichen Vorfahren, der Unruochinger, sowie der Grafen von Achalm und Urach, zur Veröffentlichung gekommen sind, ist dieser Sammlung von Hausurkunden in drei weiteren Bänden eine zweite gefolgt, in der die Quellen zur Geschichte der Fürstenberger Lande in Schwaben, d. h. der alten Stammbesitzungen des berühmten Geschlechtes sich vereinigt finden. Beide Sammlungen beginnen entsprechend dem hohen Alter des erlauchten Hauses, dem sie gewidmet sind, schon in der Karolingerzeit und führen die Geschichte desselben und der von ihm beherrschten Lande bis in den Anfang des 16. Jahrh. (1509) herab. Wie dieses treffliche Urkundenbuch, das mit dem vorliegenden Bande zum Abschlusse kommt, seine Entstehung dem geschichtlichen Sinne des regierenden Fürsten Karl Egon von Fürstenberg verdankt und von dessen großartiger Munificenz ein glänzendes Zeugniß ablegt, so ist es, was die wissenschaftliche Arbeit, die Sichtung des Stoffes, die Bearbeitung, Anordnung und Commentierung der Urkunden anlangt, wesentlich das Werk der Fürstlich Fürstenbergischen Archivverwaltung zu Donaueschingen, und zwar hat der frühere Archivrath S. Riezler den ersten hausgeschi[...] Theil, der jetzige Archivar E. L. Baumann, beide mit [...] stützung der übrigen Archivbeamten, den zweiten landesge[...] lichen Haupttheil des Werkes hergestellt. Da über den [...] schritt des letzteren nach dem Erscheinen der einzelnen [...] stets in dieser Zeitschrift eingehend berichtet worden ist, so [...] fen wir wohl hier noch einmal auf diese Besprechungen [...] weisen und uns damit begnügen, einerseits hervorzuheben, [...] dieser siebente und letzte Band seinen Vorgängern [...] Fülle des urkundlichen Stoffes noch an sorgfältiger [...] schickter Behandlung desselben nachsteht, andererseits aber [...] Genugthuung darüber auszusprechen, daß es Dank dem [...] wunderungswürdigen Fleiße und der großen Arbeitskraft [...] Herausgeber möglich gewesen ist, das große, monumen[...] Werk, das ihnen und ihrem hohen Auftraggeber zu [...] Ehre gereicht, in der vergleichsweise kurzen Zeit von [...] Jahren zu vollenden.

Lange, Paul, Chronik des Bisthums Naumburg und [...] Bischöfe nach seiner im städtischen Archiv befindlichen [...]schrift. Hrsg. von Dr. Köster, Sanitätsrath. Naumburg a. [...] 1891. Sieling. (104 S. Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Gegenüber einer augenscheinlichen Dilettantenarbeit [...] sich die wissenschaftliche Kritik von vornherein etwas entwa[...] aber sie darf sich ihrer Pflicht auch nicht völlig entziehen. [...] zusehen von mißverstandenen Lesungen, hat es der Herausge[...] versäumt, sich über die Grundsätze zu unterrichten, nach den [...] jetzt alte Texte veröffentlicht werden. Mit sklavischer [...]gabe aller Abkürzungs-, Interpunctions- und Großschreibungs[...]schrullen des Originals ist der Wissenschaft kein Gefallen [...] than, und für das größere Publicum, auf das die Ausgabe [...]nehmlich berechnet erscheint, wird die Lesung dadurch [...] gemacht. Bei den unverständlichsten Stellen durften für den [...] Leserkreis sprachliche und sachliche Anmerkungen nicht [...] gewiß würden geeignete Mitbürger ihre antiquarischen [...]nisse dem antiquarischen Interesse des Hrsg.'s zur Verfügung gestellt haben. Ein Schlußregister der Eigennamen wird [...] gern vermißt. Zur Vermehrung unserer allgemeinen oder [...]len Geschichtskenntnisse trägt die Chronik nichts bei. [...] erweist sie sich, wie Lange auch selbst in der Einleitung sagt, [...] eine verkürzte Uebersetzung seines lateinischen Chronicon [...]burgense, das schon seit 150 Jahren und länger in [...] Scriptores gedruckt vorliegt, und ist nicht, wie der Hrsg. in [...] Vorrede mittheilt, hauptsächlich aus den Bosauer Klosterbr[...] geschöpft, sondern aus Magdeburger, Halberstädter, [...]heimer, Erfurter, Merseburger u. a. Chroniken, auf die [...] Lange wiederholt im Texte beruft. Wenn der Hrsg. an [...] treuherzige Naivetät rühmt, so macht sich doch weit mehr [...] stumpfe Beschränktheit des Chronisten bemerklich, gepaart [...] Fanatismus und eitlem Dünkel; vergleicht sich Lange [...] (S. 38) gar mit dem Vater Homer! Das zänkische [...] gegen Luther und dessen Anhänger soll dem eingefleischten [...] Mönche nicht angerechnet werden, zumal er unbewußt [...] glänzenden Seite Luther's zur Geltung verhilft. Lange's [...] Satzbildung und Ausdrucksweise fordern unwillkürlich zur [...]gleichung mit der Sprache seines Zeitgenossen Luther heraus und da tritt denn recht handgreiflich hervor, welche Verdienste um den Fortschritt unserer Muttersprache sich Luther erworben hat. Für die Geschichte der deutschen Sprache wird daher [...] vorliegende Ausgabe nicht ohne Interesse sein. Auch der [...]lektforscher kann lohnende Ausbeute darin halten, denn [...] findet eine Menge alter Belege für Eigenthümlichkeiten [...] osterländischen Dialektes (z. B. derslagen, zubrechen, und [...]sonders oft e statt ei wie beede, wech, bewenen). Mit hämischem [...] Humor ruft Lange (S. 42) einem auf dem Scheiterhaufen [...]brannten Hussiten nach: „Requiescat in pice!" Als [...]

imliche Bezeichnung für ein verächtliches Paar erscheint
5. 63) „Bruder Conrad“ und „Sevester Deuthe (?)“.

rschungen zur brandenburgischen u. preußischen Geschichte. Hrsg. von Reinhold Koser. 4. Band. 2. Hälfte.

Inh.: Paul van Nießen, die Erwerbung der Neumark durch : Askanier. — Erich Liesegang, zur Verfassungsgeschichte von rleberg. — Ad. Stölzel, die vermeintliche Kammergerichtsordng des Jahres 1526. — Ferd. Hirsch, der große Kurfürst und : Altstadt Magdeburg bis zum Jahre 1666. — Reinhold Koser, r preußische Staatsschatz von 1740—1756. — Otto Herrmann, r Charakteristik des Gaudischen Journals über den siebenjährigen ieg. — Otto Tschirch, ein Angriff auf Friedrich den Großen in opstock's Gelehrtenrepublik. — Aus dem ersten Regierungjahre iedrich Wilhelm's II. Berichte des kurbraunschweigischen Gesandten n Beulwitz. Mitgetheilt von R. Koser. — Kleinere Mittheingen. — Sitzungsberichte des Vereins für Geschichte der Mark randenburg. — Neue Erscheinungen.

Länder- und Völkerkunde.

aeger, H., Die Stanley'sche Emin-Expedition und ihre Auftraggeber. Nach den Berichten von Casati, Emin-Pascha, Peters, Jephson und Stanley kritisch beleuchtet. Mit 1 Uebersichtskarte. Hannover-Linden, 1891. Manz. (VII, 134 S. 8.) ℳ 3.

Die Stanley'sche Emin Pascha-Expedition in ihrem Zummenhang mit der Politik Englands in Aegypten, im Sudan nd im östlichen Aequatorial-Afrika darzustellen, würde eine höne Aufgabe sein, wenn die Quellen zugänglich wären. Da e es noch nicht sind, bleibt eine Schrift wie die vorliegende othwendig Stückwerk. Es sind die Angaben der Reisewerke on Stanley und seinen Genossen, von Casati und Peters, die ekannten Briefe und Berichte Emin Pascha's und, in unzuinglichem Maße, die Zeitungsnachrichten verwerthet. Es hätte esonders in den drei ersten Capiteln „Die englische Sudanolitik“, „Die Pläne der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft“ nd „Die Pläne der englischen Regierung“ tiefer gegriffen erden können. Die älteren, nach Ziel und Methode gleich hrreichen Versuche der Engländer, von Norden her in den Sudan einzudringen, Mursuk und Ghat zu vorgeschobenen Posten zu machen, kennt der Verf. nicht, Englands Vorarbeiten n Uganda und Unyoro nur unvollkommen, von Natur und ülfsquellen der Länder, die der weite Begriff Sudan umfaßt, at er nur eine ungenaue Vorstellung. Dagegen bilden die päteren Abschnitte, welche die Geschichte der Stanley'schen Exedition schildern, eine Zusammenstellung, aus welcher deutsche Colonialfreunde nützliche Lehren ziehen können. Der polemische Charakter, der besonders diese Abschnitte auszeichnet, wird sie aran nicht hindern. Die S. 131 geäußerte, scharfsinnige Vermuthung bezüglich des Msumbiro-Berges scheint sich nur zu ald bestätigen zu wollen.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: H. v. Ihering, die Calchaquis. — A. Rzebak, die ielogischen Verhältnisse des San Francisco-Gebirges und der anrenzenden Gebiete Arizonas. — Heinr. Cunow, das peruanische Verwandtschaftssystem und die Geschlechtsverbände der Inka. (Schl.) — Reinhold Graf Anrep-Elmpt's letzte Reise. Nach Briefen und en hinterlassenen Papieren mitgetheilt von Herm. Obst. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. 22.

Inh.: Ermling, die Nurhagen Sardiniens. (Mit Abb.) — Fr. v. Hellwald, die „Gleichheit“ der Menschen im Lichte der Wissenschaft. 1. — O. Krümmel, die Haupttypen der natürlichen Seehäfen. 2. (Schl.) (Mit Abb.) — Ed. Goeze, die Pflanzenwelt von Britisch-Beludschistan. — G. E. Fritzsche, der unterseeische Vulkanheerd von Pantellaria. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Schönflies, Dr. Arth., Privatdoc., **Krystallsysteme u. Krystallstructur.** Mit 73 in den Text gedr. Fig. Leipzig, 1891. Teubner. (XII, 638 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Die Kenntniß der Krystallsysteme und ihrer Unterabtheilungen ist ursprünglich, wie sie von Ch. F. Weiß eingeführt wurde, das Ergebniß empirischer Beobachtung. Daß die Aufzählung aller möglichen Symmetrie-Arten ein deductiv-geometrisches Problem sei, wurde zuerst von Hessel begriffen und 1830 dargethan; die Weise, wie er dasselbe behandelte, war zwar für die heutige Auffassung umständlich, führte ihn aber schon richtig zur Anerkennung der 32 Krystallclassen, welche innerhalb der unendlich vielen Classen symmetrischer Polyeder auf Grund des Gesetzes von der Rationalität der Parameterabschnitte allein möglich sind. Nachdem auf diesem Gebiete schon Bravais, Gadolin, Fedorow, Curie und v. Minnigerode gearbeitet, unternimmt es nun auch der erste Theil des vorliegenden Werkes, diese Classen auf Grund des einzigen Symmetriegesetzes und zwar mit durchaus elementaren Hülfsmitteln aufzustellen. In erster Linie werden die wichtigsten Gesetze über die mit besonderem Vortheil verbundenen Deckoperationen und eine neue Methode vorgeführt, nach welcher sie der Rechnung unterworfen werden können. Daran knüpft sich die Frage, welches diejenigen elementaren Symmetrie-Eigenschaften sind, auf welche sich alle Symmetrieverhältnisse zurückführen lassen, und es zeigt sich, daß man unter der üblichen Zugrundelegung derjenigen Symmetrie-Elemente, welche durch die Anschauung unmittelbar gegeben sind, nämlich Axe, Ebene, Centrum der Symmetrie, zu allen theoretisch möglichen Krystallclassen nicht gelangen kann, daß es nöthig ist, auch noch die sog. Symmetrieaxen zweiter Art einzuführen, wodurch alsdann die Lösung des Problems gelingt. Bei der Eintheilung der Classen in Systeme geschieht es, daß ein trigonales System von dem hexagonalen abgelöst wird, während das rhombische, monokline und trikline System hier in zwei, das digonale und monogonale zusammenfallen. Daß es die rhomboedrische Hemiedrie des hexagonalen Systems ist, welche mit der sphenoidischen des tetragonalen einen analogen Symmetriecharakter besitzt, wird wohl von Niemand bezweifelt. Die „enantiomorphe, hemimorphe, paramorphe“ Hemiedrie (welcher z. B. im regulären System die plagiedrische, tetraedrische, dodekaedrische entsprechen) kehren in den hier aufgestellten fünf ersten Systemen wieder, wodurch zwar, wie mit großer Anerkennung hervorgehoben werden muß, die Consequenz gewahrt, aber ein erheblicher Conflict mit dem bisherigen Sprachgebrauch hervorgerufen wird. Besondere Capitel sind der analytischen Darstellung der Symmetrieverhältnisse und den physikalischen Consequenzen gewidmet. — Der zweite Theil des Werkes befaßt sich mit den Theorien der Krystallstructur (Bravais, Wiener, Schncke und deren Nachfolger), welche bekanntlich von der Hypothese ausgehen, daß diese Structur in der regelmäßigen Anordnung der Molecüle ihren Ausdruck findet. Der Verf. erörtert sehr eingehend, welche Structurtheorien darnach überhaupt möglich sind, wie die verschiedenen Structurauffassungen sich zu einander verhalten, welche mathematischen und krystallographischen Consequenzen den einzelnen Theorien eigenthümlich sind, und welche speciellen Annahmen über Form und Qualität der Molecüle durch dieselben bedingt werden. Sehr zutreffend ist unter Anderem die Besprechung der Ansichten von Wulff und Blasius, welche eben die Eintheilung nach der Symmetrie verlassen haben. Die aus den Bravais'schen Moleculargittern abgeleiteten Molecülhaufen mit paralleler Stellung der einzelnen bilden nur den speciellsten Fall der allgemeinsten Molecülhaufen und vom geometrischen Standpunct ergiebt die auf letztere gegründete Structurtheorie nicht minder voll=

**

ständig und befriedigend für alle 32 Krystallarten ein übereinstimmendes Gesetz des Aufbaues. Ein abschließendes Urtheil über die beste Brauchbarkeit in physikalischer Hinsicht läßt sich zur Zeit noch nicht geben. Aber es ist dem Verf. ohne Zweifel gelungen, die geometrische Seite der Frage endgültig zu lösen; er hat den Spielraum genau abgegrenzt, welcher bei jeder Theorie für die weiteren Hypothesen über die Natur der Krystallbausteine überhaupt noch übrig bleibt, und läßt den Krystallographen nicht im Ungewissen darüber, innerhalb welches Rahmens sich in jedem Fall die zulässigen Annahmen über die chemische oder physikalische Qualität der Molecüle noch bewegen können. Die weitere specielle Entscheidung ist vorwiegend Aufgabe des Krystallographen. Aus dem vorstehend kurz nur Herausgegriffenen ist ersichtlich, daß man es hier mit einem Werk von hoher wissenschaftlicher Bedeutung zu thun hat, welches einen wichtigen, erkenntnißtheoretischen Fortschritt bezeichnet und die behandelten Probleme in scharfsinniger und sehr dankenswerther Weise vertieft; zugleich zeichnet es sich durch erfreuliche Klarheit der Darstellung aus.

Wiesner, Julius, Prof. Dr., **Die Elementarstructur** und das Wachsthum der lebenden Substanz. Wien, 1892. Hölder. (283 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Das vorliegende Werk enthält eine tief durchdachte Theorie über die innere Structur der Zelle, welche geeignet erscheint, unsere Auffassung von der Zelle und von dem organischen Wachsthum total zu ändern. Das bisherige Bestreben, die Zelle als letzte Lebenseinheit hinzustellen, als „Elementarorganismus" im Sinne Brücke's, hält der Autor nicht mehr für zeitgemäß, da alle in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen auf dem Gebiet der feineren Zellenanatomie darauf hinweisen, daß innerhalb der Zelle noch weitere Elementargebilde sich vorfinden, denen die Attribute des Lebens zukommen. Hierzu gehören Kern, Chlorophyllkörner, Stärkebildner u. a. Diese entstehen aus ihresgleichen durch Theilung. Stichhaltige Gründe sprechen dafür, daß die derzeit sichtbaren Individualitäten der Zelle nicht die letzten sind, sondern daß wir solche auch noch da anzunehmen haben, wo wir sie nicht mehr sehen. Diese letzten Individualitäten, welche gleichzeitig die letzten Theilkörper der Zelle darstellen, nennt Wiesner Plasomen. Demzufolge ist die Zelle ganz und gar zusammengesetzt aus kleinen lebenden Gebilden, den Plasomen. Die Zelle ist nicht ein Elementargebilde, sondern ein Complex von solchen, gewissermaßen eine Colonie von außerordentlich kleinen Individualitäten. Die Zelle besteht aus Plasomen und das Plasom verhält sich zur Zelle wie diese zum Gewebe. Wenngleich das Plasom durch die Beobachtung nicht erwiesen, sondern ähnlich wie das Atom oder Molecül erschlossen ist, so muß doch zugestanden werden, daß durch die Annahme solcher letzten Lebenseinheiten innerhalb der lebenden Substanz sich Vieles besser und einfacher erklären läßt als auf Grund der älteren Auffassung. Dies gilt besonders vom Wachsthum. Gerade hier gab es Schwierigkeiten in Menge, Apposition und Intussusception reichten nicht aus, um die verschiedenen Erscheinungen des Wachsthums zu erklären, während mit der Annahme lebender Theilkörperchen, der Plasomen, diese Schwierigkeiten sich viel leichter beheben lassen. „Das Wachsthum des Protoplasmas, des Kerns, der Zellhaut und überhaupt aller organisierten Theile der Zelle erfolgt in ähnlicher Weise, wie das Wachsthum eines vielzelligen Organs: wie dieses durch Theilung und Wachsthum der Zellen, so wachsen jene durch Theilung und Wachsthum der Plasomen. Die Plasomen wachsen in Folge von Stoffaufnahme, welche durch Absorption und Diffusion vermittelt wird." Namentlich das so viele Schwierigkeiten bietende Wachsthum der Zellhaut wird durch die vielfach gestützte Auffassung des Verf.'s klar, derzufolge die Zellhaut nicht ein todtes Ausscheidungsproduct, sondern ein lebendes Glied der Zelle ist, welches, weil [illegible] somen durchdrungen, durch Theilung dieser ebenso [illegible] das Protoplasma selbst.

Dies sind die Grundgedanken des W.'schen Werkes. [illegible] bei finden naturwissenschaftliche Probleme: die Grenzen [illegible] organischen Theilbarkeit, die Vererbung, die Physiolog[illegible] Generationswechsels, Adventivbildungen, Parasitismus [illegible] von ganz neuen Gesichtspuncten eingehende Besprechung [illegible] zwar in so lichtvoller Darstellung, daß W.'s Buch [illegible] das Interesse des Botanikers und Zoologen, sondern [illegible] turforsches erwecken wird. [illegible]

Hamann, Dr. O., **Die Nemathelminthen**. Beiträge zur Kenntniss ihrer Entwickelung, ihres Baues und ihrer Lebensgeschichte. Erstes Heft: Monographie der Akanthocephalen (Echinorhynchen). Ihre Entwickelung, Histogenie, Anatomie, [illegible] Beiträgen zur Systematik u. Biologie. Erster Theil mit 10 [illegible] Tafeln. Jena, 1891. Fischer. (VI, 119 S. Gr. 8.) ℳ 11.

[Separ.-Abdruck aus d. Jenaer Zeitschr. f. Naturwiss. XXV. [illegible] NF. XVIII. Bd.]

Das vorliegende Heft ist der erste Theil einer [illegible] Bearbeitung der Echinorhynchen, jener wunderbaren [illegible] mit einem Hakenrüssel versehenen Rundwürmer, die [illegible] parasitisch in dem Darmcanale der Wirbelthiere leben, [illegible] sie ihre Jugendzustände meist in Arthropoden [illegible] Seit den grundlegenden Arbeiten Rudolf Leuckart's ist [illegible] erste größer angelegte Untersuchung über ihre Anatomie [illegible] besonders Entwickelungsgeschichte, welche auf einem sehr [illegible] lichen, durch Unterstützung vieler Specialsammler zusammengebrachten, nach den neuesten Methoden gut conservierten [illegible] riale beruht und mit Unterstützung der Berliner Akademie [illegible] des österreichischen Cultusministers bearbeitet wurde. [illegible] Hälfte der Arbeit bezieht sich vornehmlich auf die bereits [illegible] kannten gewöhnlicheren Formen. Da bei diesen Thieren [illegible] Uebergang der einzelnen Embryonalzellen in die Organe [illegible] definitiven Thieres besser als bei den meisten übrigen [illegible] wiesen werden kann, geht der Verf. in seiner Darstellung [illegible] tisch vor, beginnt mit der Eibildung und Furchung und [illegible] dann die Organe allmählich vor dem geistigen Auge des [illegible] sich entwickeln. Als besonders interessantes Resultat [illegible] Untersuchung hebt der Verf. schließlich den Nachweis der [illegible] Theilung der Kerne des Hautsyncytiums hervor, sowie der [illegible] großen Aehnlichkeit im Baue der Musculatur bei Nemat[illegible] und Acanthocephalen. Von systematischem Interesse ist, [illegible] unter Echinorhynchus proteus bisher zwei Arten [illegible] waren, von denen die eine nun als Ech. Linstowi [illegible] trennt wird, sowie, daß der eigentliche Ech. proteus [illegible] Zwischenwirthe, den Flohkrebs und die Ellritze besitzt. [illegible] weittragender Bedeutung ist ferner der Nachweis, daß [illegible] clavaeceps eine auf dem Larvenstadium stehen gebliebene, [illegible] geschlechtsreif gewordene Form ist. Es wird dies als eine [illegible] Pädogenesis gedeutet. Die Abbildungen sind mit [illegible] Sorgfalt und Klarheit ausgeführt. N—r.

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 14. Band. 4. Heft.

Inh.: A. Engler, Beiträge zur Flora von Afrika. [illegible] P. Hennings, Fungi africani. (Mit Taf.) A. Engler, [illegible] floracea africanae. (Mit Taf. u. Holzschn.) — E. H. L. Krause, Flora der Insel St. Vincent in der Capverdengruppe. — [illegible] über Moorausbrüche. — E. Warming, Geschichte der Flora [illegible] lands. Antikritische Bemerkungen zu A. G. Nathorst's [illegible] — P. Magnus, ein kleiner Beitrag zur Kenntniß der [illegible] Pilze Kleinasiens. (Mit Taf.) — R. Keller, neue Standorte [illegible] Formen orientalischer Potentillen. — Literaturbericht.

— Beiblatt Nr. 32: L. Wittmack, die von Bernoulli [illegible] Cario 1866—1878 in Guatemala gesammelten Bromeliaceen. — [illegible] Urban, der königl. botan. Garten und das botanische Museum [illegible] Berlin in den Jahren 1878—1891. — Bericht über die [illegible]

r Büste von Prof. Dr. August Wilh. Eichler. — Personalnachrichten.

aturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. Nr. 48.

Inh.: Leo Cremer, ein Ausflug nach Spitzbergen. (Forts.) (Mit Abb.) — 64. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher d Aerzte in Halle a. S. vom 21. bis 25. September 1891. 4. Aus dem wissenschaftlichen Leben. — Literatur.

aturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: F. Richarz, die elektrochemische Theorie. — Henri oissan, neue Untersuchungen über das Fluor. — Karl Boegeler, eitrag zur Kenntniß der Reizerscheinungen. — Kleinere Mittheilungen. — Vermischtes. — Astronomische Mittheilungen. — Gedenkatt zur Geschichte der Mathematik, Physik und Astronomie.

hemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 93—96.

Inh.: Karl Amthor, über die Wirkung der spanischen Erde f Würze und Bier. — Chemisches Repertorium. — G. Freudenein, einige Fragen des Chemiker-Engagementsvertrages, an einem aktischen Rechtsfalle erläutert. — F. Regelsberger, zur Bemmung von Kieselsäure neben Fluor. — Karl Ochsenius, zur ntstehung des Erdöles. — Chimical Society. — Zur Erinnerung Justus v. Liebig. — Schlesische Gesellschaft für vaterländische ultur, Breslau. — Société industrielle de Mulhouse. — Akademie r Wissenschaften, Wien. — Chemische Gesellschaft zu Heidelberg. - Chemisch-physikalische Gesellschaft in Wien.

Mathematik. Astronomie.

rege, Dr. G., **Function und Begriff.** Vortrag, gehalten in der Sitzung vom 9. Januar 1891 der Jenaischen Gesellschaft für Medicin u. Naturwissenschaft. Jena, 1891. Pohle. (II, 31 S. 8.) ℳ 1,20.

Dieser Vortrag enthält Ergänzungen und Erweiterungen u zwei vom Verf. früher (1879 und 1882) ebenfalls in der Jenaischen Gesellschaft für Medicin und Naturwissenschaft gehaltenen Vorträgen, welche die „Begriffsschrift“ zu ihrem Gegenstande hatten. Der Verf. beabsichtigt, in der nächsten Zeit darzulegen, wie er die grundlegenden Definitionen der Arithmetik in seiner Begriffsschrift ausdrückt und wie er daraus Beweise allein mit seinen Zeichen führt. Für diesen Zweck soll die vorliegende Schrift in gewissem Sinne grundlegend sein. Sie dürfte nicht bloß den Mathematiker, sondern auch den Philosophen, vor Allem den Logiker, befriedigen.

Verhandlungen der vom 3. bis 12. Octbr. 1889 in Paris abgehaltenen 9. allg. Conferenz der internationalen Erdmessung und deren permanenter Commission. Red. von A. Hirsch. Zugleich mit den Specialberichten über die Fortschritte der Erdmessung etc. Mit 14 lithographischen Tafeln. Berlin, 1890. G. Reimer. (633 S. 4.) ℳ 25.

Die internationale Erdmessung ist eine Vereinigung von (nunmehr) 26 Staaten in Europa, Amerika und Asien (Japan) zu dem Zwecke der Bestimmung von Figur und Größe der Erde nach einheitlichen Methoden und mit einheitlichen Rechen-Constanten. Alle drei Jahre faßt eine General-Conferenz von Bevollmächtigten der Staaten über Fragen der Organisation und der wissenschaftlichen Fortführung des Unternehmens Beschlüsse, welche nicht bindend sind, aber doch bisher stets und überall befolgt wurden. Bevollmächtigte sind Professoren der Astronomie und der Geodäsie, Mitglieder von Akademien oder Offiziere je nach den Einrichtungen der einzelnen Staaten. Ein engerer Ausschuß, die „Permanente Commission“, jetzt aus 12 Mitgliedern bestehend, tritt jedes Jahr einmal zusammen. Ausführendes Organ der Erdmessung ist das mit dem preußischen geodätischen Institut verbundene „Centralbureau“ in Berlin, an dessen Spitze nach dem Tode des Begründers des ganzen Unternehmens, des Generals Baeyer, Herr Professor Helmert steht. Die letzte Generalversammlung fand 1889 während der Weltausstellung in Paris statt, gleichzeitig trat ebenda die permanente Commission in mehreren Sitzungen zusammen. Der vorliegende Bericht, ein Quartband von gegen 633 Seiten mit 12 Karten und mehreren Skizzen, ist von dem ständigen Secretär der Erdmessung, Herrn Prof. Hirsch in Neuschâtel, in deutscher und französischer Sprache aus den Sitzungsprotokollen und den Einzelberichten der Bevollmächtigten zusammengestellt worden. Der wissenschaftliche Schwerpunct liegt in den Einzelberichten; es ist aber unmöglich, an dieser Stelle auf den reichen Inhalt derselben näher einzugehen. Wir wollen nur eben hinweisen auf die Berichte über die Pendelbeobachtungen, die (bis jetzt 130) gemessenen Grundlinien, über den Stand des Dreiecksnetzes, über die Präcisions-Nivellements und die Mareographen. Interessant sind die Berichte über die mit den geodätischen Messungen verbundenen astronomischen Bestimmungen. Nach Ausführung der im Ausschluß an die Arbeiten in Deutschland, in Böhmen und Tirol seitens der dänischen und italienischen Gelehrten in Aussicht genommenen Specialstudien in der Nähe des Meridians Christiania-Florenz wird hier auf einem zusammenhängenden Gebiet Alles bekannt sein, was die Lage der Niveauflächen (d. i. eben der „Figur der Erde“) betrifft. Abgesondert von diesem Gebiet liegen die Resultate von sehr wichtigen Arbeiten in Nordamerika und im Balkangebiet vor, letztere vom russischen Generalstab während der Occupation Bulgariens 1877—79 ausgeführt. Von größtem Interesse sind die Berichte, welche der Leiter des Centralbureaus über die Thätigkeit des letzteren und über verschiedene wissenschaftliche Fragen erstattet. Die Verbindungen der beiden großen Breitengradmessungen in Europa, der skandinavisch-russischen und der englisch-französischen, führt ihn zu dem Resultat, daß diese beiden Meridianlängen, welche sich einzeln sehr gut einer und derselben (der Clarke'schen) Meridian-Ellipse anschließen, dennoch nicht demselben Rotationsellipsoid angehören, daß demnach Rotationsaxe und Mittelpunct der gleichgeformten Ellipsen nicht zusammenfallen.

Somit legt auch dieser Bericht von der neunten Generalconferenz aufs Neue von dem Fortschreiten der Arbeiten und der Vertiefung der Probleme der Erdmessung Zeugniß ab.

L.

Medicin.

Cornet, Dr. Georg, prakt. Arzt, **Ueber Tuberkulose.** Die Verbreitung der Tuberkelbacillen ausserhalb des Körpers. — Die Sterblichkeitsverhältnisse in den Krankenpflegeorden. Mit einem Anhange. Die von den Behörden, Kurorten u. s. w. in letzter Zeit erlassenen Verordnungen in Bezug auf die Prophylaxis der Schwindsucht. Mit 4 Fig. im Text. Leipzig, 1890. Veit & Cie. (IV, 206 S. 8.) ℳ 4.

Die beiden ersten Abhandlungen, über die Verbreitung der Tuberkelbacillen außerhalb des Körpers und über die Sterblichkeitsverhältnisse in den Krankenpflegeorten sind bereits früher erschienen und haben durch ihre Bedeutung Beachtung in weitestem Umfange gefunden, so daß sie auch außerhalb der ärztlichen Kreise bekannt worden sind. Wir sehen deshalb von einem näheren Eingehen ab und begenügen uns hervorzuheben, daß der Verf. auf alle Einwände, die inzwischen gegen seine Ansichten geltend gemacht worden sind, soweit sie einen wissenschaftlichen Charakter haben, in dem vorliegenden Neudruck ausführlich antwortet. In einem Anhange giebt der Verf. die von Behörden, Kurorten u. s. w. in letzter Zeit erlassenen Verordnungen in Bezug auf die Prophylaxis der Schwindsucht wieder.

Pfeiffer, Dr. med. R., **Zur Behandlung der Kehlkopf- und Lungentuberkulose** mittelst parenchymatöser Injectionen. Nebst einer neuen Hypothese über die tuberkulöse Lungenspitzenerkrankung. Leipzig, 1890. Veit & Cie. (VI, 60 S. 8.) ℳ 1,80.

Der Verf. vertritt die Ansicht, daß in vielen Fällen der interstitielle Beginn der Lungenspitzentuberkulose auf einer pleurogenen Infection beruht, und theilt seine Erfahrungen mit, die er seit dem Jahre 1888 mit submucösen Injectionen der Hagen'schen Emulsion gemacht hat. Er hat sieben Fälle in dieser Weise behandelt, doch nur in einem Falle die Kur vollständig durchführen können. Weiterhin hat er die von Rosenbusch empfohlenen Injectionen von Kreosotlösung in sieben Fällen angewendet, über die er genaue Krankengeschichten giebt. Die Erfolge sind nicht der Art, um zu weiteren Versuchen aufzufordern.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 50. Band. 9. u. 10. Heft.

Inh.: Max Verworn, Gleichgewicht und Otolithenorgan. Experimentelle Untersuchungen. (Mit Holzschn.) — H. Griesbach, Beiträge zur Kenntniß des Blutes. (Hierzu Taf.)

Beiträge zur patholog. Anatomie u. allgem. Pathologie. Redigiert von E. Ziegler. 11. Band. 1. Heft.

Inh.: Herm. Stroebe, zur Kenntniß verschiedener cellulärer Vorgänge und Erscheinungen in Geschwülsten. (Mit Taf.) — A. Cramer, einseitige Kleinhirnatrophie mit leichter Atrophie der gekreuzten Großhirnhemisphäre, nebst einem Beitrage zur Anatomie der Kleinhirnstiele. (Mit Taf. und Abb. im Texte.) — L. von Stubenrauch, zwei Fälle von Theilung des Utero-Vaginalcanals. (Mit Taf.) — Rich. Paltanf, zur Kenntniß der Schilddrüsentumoren im Inneren des Kehlkopfes und der Luftröhre. (Mit Taf.) — Kinnosuke Miura, über Gliom des Rückenmarkes und Syringomyelie. Zugleich ein Beitrag von der aufsteigenden Degeneration der Schleife. (Mit Taf.) — Rud. Klein, über die Beziehungen der Russel'schen Fuchsinkörperchen zu den Altmann'schen Zellgranulis. (Mit Taf.) — Karl Alexander, Untersuchungen über die Nebennieren und ihre Beziehungen zum Nervensystem.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 6. Jahrg. Nr. 20 u. 21.

Inh.: G. Schwalbe und W. Pfitzner, Varietäten-Statistik und Anthropologie. — Van der Stricht, division mitosique des érythroblastes et des leucoblastes à l'intérieur du foie embryonnaire des mammifères. — E. Bergonzini, über das Vorkommen von granulierten basophilen und acidophilen Zellen im Bindegewebe und über die Art, sie sichtbar zu machen. — Rud. Fick, drei Fälle von Musculus sternalis. (Mit Fig.) — Personalia. — Anatomische Gesellschaft.

Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 10. Band. Nr. 17—20.

Inh.: S. Kostjurin und N. Kraïnsky, über Heilung des Milzbrandes durch Fäulnißtoxine (Extracte) bei Thieren. — Giov. Martinotti und Alessandro Tedeschi, Untersuchungen über die Wirkungen der Inoculation des Milzbrandes in die Nervencentra. — A. Podbielsky, Erklärung. — W. Rothert, Bemerkung zu der „Erklärung des Herrn A. Podbielsky. — A. Maggiora und J. Gradenigo, Beiträge zur Aetiologie der katarrhalischen Ohrentzündungen. — R. Kluge, chemotaktische Wirkungen des Tuberkulins auf Bakterien. — Schill, Beiträge zur bakteriologischen Technik. (Mit Fig.) — Sergi Trombetta, die Fäulnißbakterien und die Organe und das Blut ganz gesund getödteter Thiere. — Referate.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Ficker, Jul., **Untersuchungen zur Erbenfolge der ostgermanischen Rechte.** Band I. Innsbruck, 1891. Wagner. (XXXII, 540 S. Gr. 8.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Ficker, Untersuchungen zur Rechtsgeschichte. I. Band.

Das vorliegende Werk beabsichtigt eine Darstellung der Urform des Erbrechts der ostgermanischen Völkerfamilie, die nach den in diesem Band und den in Aussicht gestellten Fortsetzungen enthaltenen Untersuchungen als Resultat folgendes Verhältniß der einzelnen Rechte ergeben soll: unabhängig sei vom ... nischen Urrechte eine west- und eine ostgermanische Haupt... abgeleitet, letztere aus Gothen, Skandinaviern, Langobarden, Burgundern und Friesen bestehend; innerhalb dieser ... biete das wesentlich in den späteren spanischen fueros ... gebliebene gothische Recht die ursprünglichsten Bestandtheile, wie aus inneren Gründen hervorgehe, aber auch seine ... Verwandtschaft mit dem fränkischen Recht zeige, das ... seinerseits den ursprünglichsten Charakter innerhalb der ... germanischen Rechte aufweise; die Weiterverzweigung der ... germanischen Gruppe führe auf eine dänische, auch Friesen ... Nordschweden umfassende, und auf eine norwegische ..., der auch Gothen, Langobarden und Burgunder angehören. Die größere Hälfte des vorliegenden Bandes widmet F. ... Begründung seiner Methode. Seinen Ausgangspunct ... die Annahme, daß es sich ermöglichen lassen müsse, auf ... einer Vergleichung der uns bekannten späteren Gestaltungen der ostgermanischen Rechte auf ihren verwandtschaftlichen ... sammenhang und ihre ursprünglichsten Bestandtheile zu ... ßen. Er bespricht zunächst die einfache Verwandtschaft ... Rechte, dann vorliegend, wenn zwei Rechte auf ein Stamm... zurückgingen. Im Gegensatz zur einfachen Verwandtschaft ... mehrfache Verwandtschaft vor, wenn ein Recht auf zwei ... Rechte zurückgehe, eine Möglichkeit, die auf Entlehnung ..., wenn die Uebereinstimmung nur Einzelsätze betreffe, bei ... nahme ganzer Rechtsinstitute dagegen zur wechselnden ... wandtschaft werde. Letztere auffallende Erscheinung, die ... Beachtung der einzelnen Rechtsinstitute ganz verschiedene ... wandtschaften aufweise, erkläre sich durch gegenseitige ... flussung sonst nicht verwandter Rechte auf einer späteren ... wickelungsstufe. Daneben finde sich unvollständige Ausgleichung, wo, trotz Entstehens eines einheitlichen Stammesrechts, ... einzelnen Gebieten sich Rechtsverschiedenheiten erhielten, ... Mischrechte als Verschmelzung bisher selbständiger Rechte. ... dem folgenden, „Recht und Sprache“ überschriebenen ... wendet sich F. gegen die Anschauung, als ob die Ergebnisse der Rechtsvergleichung den ihnen widersprechenden Resultaten der Sprachvergleichung zu weichen hätten. Die angeborene ... habe früher in viel geringerer Schätzung als das ... Recht gestanden. Während die germanischen Nationen ... Sprache unbedenklich aufgegeben, hätten sie desto ... ihrem Recht gehalten. Daß also die nach Prüfung der Rechts... verhältnisse sich ergebende Verwandtschaft sich mit der ... die Sprachvergleichung gewonnenen nicht decke, sei unerheblich. Mit dem aus Vergleichung der Rechte erzielten Ergebniß ... häufig die Angaben späterer Rechtsquellen in scheinbaren ... spruch. Dies erkläre sich aus dem Unterschied von Recht ... Sitte, die neben ihrer bisher schon beobachteten Function ... Vorstufe des Rechts nach F. auch als dessen Gegensatz in ... tracht kommt. Die Sitte setze nämlich stets die Existenz ... mit ihr nicht übereinstimmenden Rechtes voraus, was ... nicht ausdrücklich ausgesprochen zu sein brauche, aber ... hervorgehe, daß die Rechtsordnung auch ein Handeln gegen ... Sitte für zulässig erachte. Das Wartrecht z. B. habe ... lich nur als Sitte bestanden, so daß Niemand rechtlich ... dert gewesen, beliebig über sein Gut zu verfügen, wenn ... die Sitte ein solches Thun zu Ungunsten der nächsten ... rigen verpönt habe. Aus diesem Gegensatz erkläre sich ... Schwanken der Gesetzgebung, die sich bald der Sitte, bald ... Recht angeschlossen habe.

Die Einzeluntersuchungen beginnen mit einer Besprechung der bei den Germanen herrschenden Art der Verwandtschafts... zählung, die je nach dem damit erfolgten Zweck eine ganz ... schiedene gewesen. Bei Erbfolge, Näherrecht und Vormund... schaft sei die Rechnung nach Knieen zur Anwendung ... Irrthümlich verstehe man darunter eine Doppelzählung, ...

e ihr sonst gleichende canonische, da sie dann für erbrechtliche wecke unbrauchbar. Auch die entsprechende norwegische Zähung nach Männern sei ohne Rücksicht auf Doppelzählung entanden, die Bestimmungen desselben Rechts über die Erbschaft es Freigelassenen nur bei Annahme einfacher Zählung verändlich. Auch im friesischen Recht, das die Kniee häufig in oppelzählung verwerthe, sei für die Erbfolge die Entfernung om Erbansprecher, mithin die einfache Kniezählung, gebräuchch. Am weittragendsten sind F.'s Resultate über die für Fehde, idhülfe und Todschlagssühne zur Anwendung gekommene erwandtenzählung. Hier habe die Zählung nach Vetterschafn geherrscht, bei der ohne Berücksichtigung der durch Zeugunen verbundenen Linien des Stammbaums die eine Querlinie ildenden Personen: Geschwister, Vettern, Vettern zweiten rades u. s. w. gezählt worden seien. Beweise lieferten die panischen Verwandtschaftsbezeichnungen derartiger Vettern als rimo, segundo hermano, denen sich die isländische Zählung ach Brüdern, wobei „erste Brüder" nicht Geschwister, sondern rste Vettern bedeute, anreihten. Reste derartiger Zählung fänen sich in provenzalischem und langobardischem Rechtsgebiet; uch bei den Franken bezeichne cousin jede in der gleichen Querlinie stehende Person. Der Vetter werde deshalb als rster Bruder gezählt, weil die Bezeichnung „Bruder" einer chon vorhandenen Zählung angefügt worden. Die Sippe sei n „Erste, Zweite u. s. w." gegliedert gewesen; erst nachträglich ei dieser bereits feststehenden Zahlbezeichnung die Bezeichnung Bruder" beigefügt worden, um deren Träger von anderen, leichfalls als „Erste" und „Zweite" bezeichneten, aber nicht in er gleichen Querlinie stehenden Personen zu unterscheiden. Freilich setze auch diese Zählung auf der Querlinie das Bewußtsein eines gemeinsamen Ursprungs voraus; sie sei aber dennoch eine selbständige Zählart, bei welcher der Umstand maßgebend, daß die unter sie fallenden Personen, die sich in den urzeitlichen Zuständen des verwandtschaftlichen Zusammenhanges durchaus bewußt gewesen, ohne daß es erst eines Zurückgehens auf die gemeinsame Abstammung bedurft habe, derselben Generation angehörten und damit zur Erfüllung der Verwandtenpflichten, wie Fehde und Eidhülfe, am geeignetsten gewesen seien. Als Doppelzählung sei die Vetternzählung zur Bezeichnung ungleicher Grade unverwendbar; ermöglicht werde aber eine Zählung der gesammten Sippe nach Vetterschaften durch die entsprechende Behandlung der von F. als Oheim- und Neffenlinie bezeichneten oberen und unteren Querlinie, in welcher neben den Oheim der Großcousin als zweiter Oheim, neben den Neffen der zweite, dritte Neffe u. s. w. träten. Auch hier sei die Zählung das Vorhergehende, an das erst später die Verwandtschaftsbezeichnung geknüpft worden. Die Gliederung der Sippe sei derart gewesen, daß dem durch Vater, Bruder und Sohn als Einheit zusammengefaßten Mittelpunct als Erste in der Sippe die weiter als der Bruder Abstehenden, also Vetter, Oheim, Neffe, als Zweite der zweite Vetter, der Großcousin, der zweite Neffe gefolgt seien. Hieraus erkläre sich die schwankende Bedeutung der Ausdrücke „Vetter" und „Neffe", die isländische Verwandtschaftstheilung in Ring- und Nachringleute, die norwegische und göthische Gliederung der Sippe in „Erste" und „Zweite". Auch bei den Friesen, bei denen sich Zerlegung der Sippe in Parentelen fände, von denen die Vetternzählung doch völlig absehe, seien Spuren der letzteren in der Gleichstellung von Oheim und Neffe bei den Wehrgeldsverhältnissen erhalten. Die wichtigste Bestätigung dieser Sippeordnung findet F. in der Verwandtschaftszählung nach der längsten Linie, die trotz ihres abweichenden Ausgangspunctes zum selben Ergebniß führe. Sie bestehe in Zählung der Kniee nur einer der von einem gemeinsamen Stammvater absteigenden Linien, so daß beim Ueberschreiten eines gewissen Grades der Verwandtschaft keine Rechtswirkungen mehr beigelegt seien, auch nicht für das ius succedendi in abstracto, für welches diese Verwandtschaftszählung vornehmlich Verwendung finde. Gezählt werde dabei die längste der von dem gemeinsamen Stammvater ausgehenden Linien, gleichgültig ob sie auf Seite des Erbansprechers oder des Erblassers falle. Auch hier sei für Oheim, Vetter und Neffen die längste Linie dieselbe; dieselben Personen fielen in die bei Vetterschaftszählung durch den zweiten Vetter, hier durch das dritte Knie gebildete Grenze. Trotz Ausgehens von einem gemeinsamen Stammvater sei diese Zählung mit der Parentelordnung nicht identisch, die keine Begrenzung der absteigenden Verwandtschaft kenne. Da diese Zählung nur in einigen ostgermanischen Rechten vorkomme, so könne sie, was F. jedoch an anderer Stelle einschränkt, nicht als eine Zählart des urgermanischen Rechts bezeichnet werden. — Von untergeordneter Bedeutung sei die Zählung nach Geschwisterschaften, die ein Stammgeschwisterpaar als erstes Glied zähle, dann jedoch häufig in Zählung nach Vetterschaften übergehe. — Die letzte Abtheilung beschäftigt sich mit Feststellung der Grenze der Erbberechtigung, die höchstens auf das siebente Einzelknie bezw. den vierten Doppelgrad, nicht, wie die gewöhnliche Annahme, auf den siebenten Doppelgrad, falle. Wenn in Island die Erbgrenze den fünften Doppelgrad erreiche, so sei dies nachträgliche Erweiterung über den dritten Doppelgrad, der auch bei anderen Verhältnissen, der Fähigkeit zum Zeugniß, der Verpflichtung zur Alimentation Unehelicher, den Bestimmungen über Incest, eine Rolle spiele. Auch bei den Friesen, die eine weitere Erbgrenze besäßen, fänden sich Nachklänge ihrer einstigen Beschränkung. In ausführlicher Begründung weist F. die Behauptung, daß die langobardischen Formeln für Ausdehnung bis zum siebenten Doppelknie beweisend, zurück, nachdem er schon vorher dargethan, daß die Ausdrücke „geniculum, generatio, Knie" und ähnliche nicht nothwendig eine Beziehung auf Doppelzählung enthielten. Eine so weite Ausdehnung habe auch an den thatsächlichen Verhältnissen scheitern müssen, die eine einwandsfreie Beweisführung über derart entfernte Verwandtschaften gar nicht ermöglicht hätten. Zwar lauteten auch die kirchlichen Eheverbote bis auf den siebenten Doppelgrad; die Geschichte gerade dieser Bestimmungen beweise indeß ihre Unhaltbarkeit und das Bedürfniß ihrer Einschränkung. Ebenso eng sei die Erbgrenze der Westgermanen. Die weitere Ausdehnung des reipus bei den Franken enthalte keinen Gegenbeweis, denn dabei habe es sich nicht um eine erbrechtliche Bestimmung, sondern den Empfang eines vom Nachlaß unabhängigen Betrages, der vielleicht mit der Fehdeverpflichtung, deren Grenze ja weiter gereicht habe, zusammenhänge. Die geringe Ausdehnung der Erbgrenze ergebe sich auch aus Satzungen, welche die ursprünglich nicht sehr beschränkte Verwandtenehe nur so weit verböten, als Erbberechtigung existiere. Beim Aufkommen der Doppelzählung hätten die Eheverbote sich zunächst auf den dritten Grad beschränkt, mit der allmählichen Umwandlung der einfachen Grade in Doppelzählung bei den Eheverboten sei erst die Erweiterung der Erbgrenze erfolgt, die in den Spiegeln allerdings den siebenten Doppelgrad und damit den Uebergang zu jener Anschauung erreiche, die eine Erbgrenze gar nicht mehr anerkannt, sondern das Erbrecht bis auf jede nachweisbare Verwandtschaft ausgedehnt habe.

Gegen die Begründung der Methode F.'s werden sich Einwendungen kaum erheben lassen; eine kritische Würdigung seiner Beweisführung könnte an dieser Stelle indeß nur abgerissene Einzelheiten ins Auge fassen, ohne der Sache selbst hinreichend gerecht zu werden. Wir beschränken uns deshalb auf die vorstehende Wiedergabe der hauptsächlichsten Ergebnisse, die von der herrschenden Ansicht erheblich abweichen und, wie F. zutreffend bemerkt, wohl geeignet erscheinen, in zahlreichen Puncten wesentlich umgestaltend zu wirken.

Schulz, Dr. jur. K., Prof. u. Bibliothekar, **Katalog der Bibliothek des Reichsgerichts.** 2. Bd. Leipzig, 1890. Breitkopf & Härtel. (XXXII, 1359 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 20.

Der stattliche Band von 1359 Seiten umfaßt lediglich die seit 1882 erworbenen Werke und beweist wiederum, daß unser höchster Gerichtshof sich seinen Ruf, die vollständigste juristische Bibliothek zu besitzen, sowohl durch fortlaufende Anschaffung der neu erscheinenden einschlägigen Literatur als auch durch beständige Ergänzung des älteren Materials zu bewahren sucht. Die Aufgabe des Reichsgerichtes, unter Umständen auch Fragen des particularen Rechts in letzter Instanz zu entscheiden, bringt es mit sich, daß neben der gesammten reichsrechtlichen Literatur die Literatur und das gesetzgeberische Material der Bundesstaaten berücksichtigt werden muß, und ist die Bibliotheks-Verwaltung insbesondere diesem letzteren Bedürfniß ausweislich des Kataloges in einer Weise gerecht geworden, daß sie auch in dieser Hinsicht kaum von einem Institute der betreffenden Einzelstaaten übertroffen werden kann. In Folge der zahlreichen Beziehungen unseres deutschen Handels zum Auslande kommt das Reichsgericht ferner immer öfter in die Lage, ausländisches Recht anwenden zu müssen, und deshalb finden wir auch die gesammten europäischen und außereuropäischen Culturstaaten mit ihrer Gesetzgebung und den hauptsächlichsten Werken ihrer juristischen Literatur vertreten. Besonders bemerkenswerth erscheinen die äußerst kostspieligen Anschaffungen auf dem Gebiete des älteren englischen Rechts. Aber auch die nicht eigentliche Fachliteratur ist entsprechend berücksichtigt worden, wie die umfangreichen Katalogabschnitte: Medicin, Mathematik, Geographie und Philosophie u. s. w. beweisen. Das Werk, dessen äußere Ausstattung gleichfalls nichts zu wünschen übrig läßt, ist theils nach den einzelnen Staaten theils nach den Disciplinen der Wissenschaften geordnet und wird das Auffinden der Bücher durch eine alphabetische Inhaltsübersicht, beziehungsweise durch ein sorgfältiges Register sehr erleichtert. Aus der beachtenswerthen Vorrede wird noch interessieren, daß die von der Bibliotheksverwaltung für Anschaffung von Büchern verausgabte Summe jährlich durchschnittlich 20,000 Mark beträgt.

Düsing, Dr. C., **Das Geschlechtsverhältniss der Geburten** in Preussen. Jena, 1890. Fischer. (III, 82 S. Roy 8., 2 Tab. 4.) ℳ 1, 80.

A. u. d. T.: Staatswissenschaftliche Studien. Herausg. von Dr. Ludw. Elster. 3. Bd. 6. H.

In sehr sorgfältiger Weise hat der Verf. die Geschlechtsverhältnisse der Geburten in Preußen aus den Jahren 1875 bis 1887 behandelt, dabei den Einfluß der Jahreszeit, der ungünstigen Zeiten, der Religion und den Stand und Beruf der Eltern erwägend, weiter die Verhältnisse der Mehrgeburten ins Auge gefaßt und den Unterschied von Stadt und Land in den Kreis der Betrachtung gezogen. Die unehelichen Geburten und Todtgeburten werden besonders ebenfalls nach allen diesen Gesichtspuncten analysiert. Da wir hier nicht näher auf die Einzelheiten eingehen können, begnügen wir uns von den Ergebnissen hervorzuheben, daß im Frühjahr verhältnißmäßig viel Kinder und darunter viel Mädchen erzeugt werden, während im Herbst die Conceptionen gering sind und sich darunter viel Knaben befinden. Bei günstigen allgemeinen Verhältnissen steigt die Geburtsziffer, aber es sinkt der Knabenüberschuß; nach einem Kriege jedoch werden verhältnißmäßig viel Knaben erzeugt oder mit andern Worten, es wird das Geschlecht erzeugt, an dem es am meisten mangelt. Die Mehrgeburten haben häufig gleiche Geschlechter, weil sie unter gleichen oder ähnlichen äußeren Umständen erzeugt und ernährt werden. Jede Kreuzung wirkt wie ein günstiges Verhältniß und befördert die Erzeugung von Mädchen. — 6 Tabellen und eine graphische Darstellung sind der Schrift beigegeben.

Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts. Hrsg. von Ra... u. Küntzel. 4. F. 5. Jahrg. Beilageheft.

Inh.: Einzelne Rechtsfälle (Urtheile des Reichsgerichts, 12– ...

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte. Hrsg. von Karl Braun. 28. Jahrg. 4. Band. 2. Hälfte.

Inh.: Georg Winter, sociale Bewegungen und Theorien im Zeitalter der Reformation und in der Gegenwart. 2. — ... mann, das Abzahlungs-Geschäft und die neuesten Vorschläge zu seiner Regelung. 2. — Gust. Lewinstein, Ist ein Gesetz zur Bekämpfung der Trunksucht nothwendig? — Volkswirthschaftliche Correspondenz: Th. Buck, aus St. Petersburg; Willi, aus ... — Bücherschau. — Inhaltsverzeichniß der Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik und Culturgeschichte. Jahrg. 1—28.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 2. Band. 5. Heft.

Inh.: Stephan Bauer, Arbeiterfragen und Lohnsätze in Austral-Asien. — v. Jecklin, die zweite Lesung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. (Forts.) — Jastrow, zur Selbsteinschätzung in Preußen. — Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891. — Miscellen. — Recensierte Schriften.

Technische Wissenschaften.

Pfuhl, E., **Die Jute** und ihre Bearbeitung auf Grund wissenschaftl. Untersuchungen u. prakt. Erfahrungen dargestellt. Berlin, 1891. Springer. (Gr. 8.)

2. Th. Das Erzeugen der Gewebe, Herstellung der Säcke. Mit 143 in den Text gedr. Fig. und 28 Taf. (XX, 373 S.) ℳ 2...

3. Th. Wirthschaftliche Betrachtungen. Fabrikanlagen. Mit ... in den Text gedr. Figuren und 16 Taf. (XI, 169 S.) ℳ ...

Der schon im Jahre 1888 erschienene erste Theil des vorliegenden Werkes, welcher das Erzeugen der Garne behandelte, wurde im Jahrg. 1889, Sp. 1271, Nr. 37 d. Bl. einer Besprechung unterzogen und schon dort ist auf die ausgezeichnete Behandlung des Gegenstandes hingewiesen. Dieselbe Art der Behandlung ist in den beiden neuen Theilen des Werkes beibehalten und bis zum Schluß gleichmäßig durchgeführt. Die auf der einen Seite rein wissenschaftliche, allgemeine Behandlung und andererseits die Wiedergabe und Verwerthung der außerordentlich reichen Erfahrungen des Verf. aus der Praxis sind in so ausgezeichneter Weise combiniert, daß das Werk nicht allein als ein vorzügliches Specialwerk der Jute-Spinnerei und -Weberei anzusehen ist, sondern für die gesammte Spinnerei und Weberei einen hohen Werth besitzt und daher allen Technikern dieser Branche auf das Wärmste empfohlen werden kann.

Der vorliegende zweite Theil des Werkes behandelt die Erzeugung der Gewebe, indem nach einer kurzen Einleitung zunächst die Gewebearten, nämlich glatte oder schlichte Gewebe und geköperte oder gekieperte, Zwillich-, Drillich- oder Dreilichgewebe und dann die allgemeinen Kennzeichen derselben von ganz allgemeinem Standpuncte aus besprochen werden. Als dann geht der Verf. speciell auf die Jute-Gewebe über, die in detaillierter Weise in Bezug auf Flächengewicht, Ketten- und Schußfäden ꝛc. behandelt sind. Daran schließen sich alsdann die Vorbereitungsarbeiten zum Weben (das Bleichen und Färben der Jute-Garne, die Vorbereitungen der Schußgarne und der Kettengarne ꝛc.), und hieran weiter die eigentliche Fabrikation der Gewebe, das Weben, mit den dazu nothwendigen Einrichtungen des Webstuhles. Bei der umfangreichen Verwendung der Jute-Gewebe zur Fabrikation von Säcken für die verschiedensten Industriezweige ist dieser Fabrikation endlich noch ein besonderes Capitel gewidmet.

Der dritte Theil des Werkes enthält interessante Betrachtungen über die allgemeinen Bestandbedingungen für die Industrie, über die Unternehmungsformen, die Gründung des Unternehmens und die Ausführung der Anlage, welche ebenso

ıt auch auf jede andere Industrie Anwendung finden können, ıd in gleicher Weise sind die sich daran schließenden Mittheilungen über Fabrikationsanlagen, sowohl in Bezug auf allgemeine Disposition, wie in Bezug auf Detailanordnungen ıf ähnliche Industriezweige vielfach anwendbar.

Die ganze Ausstattung des Werkes, vor Allem die exacte, ıubere Ausführung der zahlreichen Zeichnungen, kann nur noch esonders vorgehoben werden. So fühlt sich denn Ref. nochıals gedrungen, dieses Werk, wenn es auch dem Namen nach ls Specialwerk erscheint, doch sämmtlichen Interessenten der pinnerei und Weberei auf das Wärmste zu empfehlen in der .eberzeugung, daß Jeder Anhaltspuncte für seine eigene Spealität darin finden wird. H. R.

---

erg- u. hüttenmännische Zeitung. Red.: Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 50. Jahrg. Nr. 45—48.

Inh.: M. Przyborski, bergmännische Notizen von der interıationalen elektrotechnischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. — nnerhalb des Seilkorbes angeordnete Weckervorrichtung. — Monınproductenmarkt. — Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 889. (Forts.) — R. Helmbacker, Beiträge zur Kenntniß der ·cundären Goldlagerstätten. (Forts.) — L. Strippelmann, die ntwickelung der Eisen- und Stahl-Industrie in Süd-Rußland auf asis der Magneteisenstein- und Eisenglanz-Lagerstätten in den Gouvernements Jekatherinoslaw und Cherson. — Handbohrmaschine ıit stoßendem Werkzeug. — Meteorologische und magnetische Beobachıngen zu Clausthal. — F. M. Stapff, die Wasser des Gotthardunnels. — Ueber die Gold- und Platinindustrie im Ural. — Fr. .lrich, Handgesteinsbohrmaschine mit drehendem Bohrer. — Pierre e Baere, Gesteinsbohrmaschine mit stoßendem Werkzeuge. — Notizen.

---

rchiv für Eisenbahnwesen. Jahrg. 1891. Heft 6.

Inh.: Hoff, die Arbeiterpensions- und Krankencassen und die Infallversicherung bei den preußischen Staatsbahnen im Jahre 1890. — Die Eisenbahnen in Rußland. (Mit Uebersichtskarte.) — Die Eisenbahnen Deutschlands, Englands und Frankreichs in den Jahren 887 bis 1889. — Schrey, die Ausrüstung der Eisenbahnzüge mit urchgehenden Bremsen auf den englischen Eisenbahnen. (Schl.) — Eger, Beiträge zur Lehre von der Enteignung. (Schl.) — Die Gotthardbahn im Jahre 1890. — Notizen. — Rechtsprechung und Gesetzgebung. — Bücherschau.

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N. F. 37. Bd. Heft 7.

Inh.: Mittheilungen aus dem dresdener Zweigverein des sächs. Ingenieur- und Architekten-Vereins. — Einige statistische Nachrichten über die Thätigkeit des dresdener Zweigvereins des sächsischen Inenieur- und Architekten-Vereins im Winterhalbjahre 1890/91. — Brunner, neuere Gerüstconstructionen. — Tetzner, selbstregistrirener Zerreißapparat mit stetiger Belastung und hydraulischer Kraftberjetzung. — Hempel, über den Einfluß der chemischen Technik uf Leben und Sitte. — Notiz, den Bruch steinerner Balcon-Träger etreffend. — Statistische Notizen über die sächsischen Eisenbahnen ür das Jahr 1890. — Literarische Besprechungen.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 14. Jahrg. Nr. 21 u. 22.

Inh.: Besondere Unfallverhütungsvorschriften für Sprengstoffabriken. — H. Püßner, die internationale elektrotechnische Ausellung zu Frankfurt a. M. 1891. — Die wirthschaftliche Lage der Zündvaaren-Fabrication im Jahre 1891. — H. Erdmann, die Fortschritte er Farbenindustrie, Färberei, Druckerei ꝛc. im ersten Halbjahr 1891. Schl.) — Invaliditäts- und Alters-Versicherung; Zollwesen. — Bergverke, Hütten- und Salinen. — Weltausstellung in Chicago 1893. — Sitzung des Comites der Vereinigung chemischer Fabriken für die Weltausstellung in Chicago. — M. Diezmann, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika als Absatzmarkt der chemischen Industrie. — W. Dittmar, die chemische Industrie Englands während der rsten Hälfte des Jahres 1891. (Forts.) — Ludw. Bühring, Bericht über die Fortschritte in der Fabrication künstlicher Düngemittel m Jahre 1890. — Patent-Berichte ꝛc.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Ζάκας, Ἀναστάσ., Κριτικαὶ καὶ ἑρμηνευτικαὶ παρατηρήσεις εἰς Αἰσχύλον Σοφοκλέα Λυσίαν Πλάτωνα Λυκοῦργον καὶ Δημοσθένην. Μέρος Β΄. Σοφοκλῆς. Athen, 1891. Perris. (406 S. Gr. 8.)

Auf die Aeschylea läßt der Verf. rasch die Sophoclea folgen. Seine Landsleute, klagt Zakas, hängen an den Ausgaben der deutschen Philologen, aber ihm sind viele Hellenen bekannt, welche an Kenntniß die namhaftesten der jetzt lebenden deutschen Philologen weit überragen. Gezählt hat Ref. die Vorschläge nicht, die Z. zur Berichtigung des Sophoklestextes macht, gar viel wird nicht fehlen zu einem Tausend. Wer von sich glauben kann, daß er an vielen hundert Stellen das entdeckt hat, was dem Ringen so mancher Geister verhüllt blieb, ist wohl reich belohnt durch die Entdeckungsfreude, selbst wenn andere den Werth der Entdeckung nicht anzuerkennen vermögen. Ref. wählt, um wenige Proben von Z.'s Sophokleskritik zu geben, den Oed. Col.; zunächst ein Beispiel der Interpretation. Die vielbesprochenen Verse 380 f. (ὡς αὐτίκ' Ἄργος ἢ τὸ Καδμείων πέδον | τιμῇ καθέξων ἢ πρὸς οὐρανὸν βιβῶν) bereiten dem Verf. geringe Schwierigkeit; das zweite Partic. (πρὸς οὐρανὸν βιβῶν soll gleichbedeutend sein mit διαφθερῶν) wird mit dem ersten Object Ἄργος, das erste Particip (καθέξων) mit dem zweiten Object τὸ Καδμείων πέδον verbunden: die conservative Kritik, welcher Z. im Ganzen abhold ist, wird hiermit auf ein vielversprechendes Combinationsgebiet hingewiesen. Kaum weniger, aber vielleicht mehr als 150 Conjecturen bietet der Verf. zu der genannten Tragödie. Es finden sich darunter Vermuthungen, die Ref. nicht als grundlos bezeichnen möchte, z. B. τῇδε (für τῇσδε 1476), οἰνῶπ' ἀνέχοντα (674), τελῶ (936), πόρῳ (1358), θεῖναι (1444), ἔτλης σύ (528); V. 415 schreibt Z. εἰς Δελφῶν πόλιν, für näher liegend hält Ref. εἰς Πυθοῦς πέδον (wenn nicht Wecklein mit πόλιν das richtige trifft); V. 759 will Z.: ἡ δ' ἐκεῖ πλέον δίκῃ σ' ἔχοι γ' ἄν, Ref. würde für einen solchen Gedanken δίκῃ στέγοι σ' ἄν vorziehen; V. 570 ändert Z. ὥστε βραχέα μοι δεῖσθαι φράσαι in ὥστε βρ. σοι δεῖ με φρ.: läßt sich die Ueberlieferung nicht halten, so möchte Ref. λείπεσθαι für μοι δεῖσθαι vorschlagen; θοαῖς (680) ist sinngemäß, nur verlangt wohl die Responsion statt des Jambus eine Länge; berechtigt ist das Bedenken gegen πόντος (1681), aber πήματ' ist zu allgemein, Ref. dachte an λοιμός. Nach Schneidewin's νέμων (939) ist δοκῶν wohl überflüssig. Willkürliche, entbehrliche Aenderungen wird jeder Leser des Buches in Menge finden. V. 790 schreibt Z. τοσοῦτον ὅσσον ἐνθανεῖν: auch aus Mekler's adnotatio critica, der Hauptquelle für Z.'s Information über die textkritischen Arbeiten zu Sophokles, ist zu ersehen, daß in ähnlicher Weise τοσοῦτον ἐνθανεῖν ὅσον bereits vermuthet ist: neu ist nur die Uebertragung des epischen ὅσσον auf den tragischen Trimeter, in welchem nach bisheriger Meinung jene Form unzulässig war. Wenn V. 470 δι' ὁσίων χειρῶν in διὰ τριῶν κρωσσῶν, V. 1370 οὐ τί που ὡς αὐτίκ' in εὖ κτενεῖ δ' | ἐς αὐτίκ', V. 1659 οὔτε ποντία in οὔτ' ἀπὸ χθονός verwandelt wird, so mag dies manchem abenteuerlich erscheinen, indeß auf dem Gebiete der Conjecturalkritik wird Aehnliches auch sonst geleistet; hier sollen nur noch derartige Leistungen angeführt sein, die von deutschen Philologen unserer Zeit kaum erreicht werden. V. 257 liest Z.: φωνεῖν πέρα τῶν πρόσθ' ἡμῖν εἰρημένων: schon Andere haben πρόσθε vermuthet, auf Neuheit hat ἡμῖν Anspruch, d. h. die Erkenntniß, daß Sophokles an vierter Stelle des Trimeters den Spondeus gesetzt hat. V. 867 wird ἐξοίχῃ verwandelt in ἔθηκας, zwar etwas gewaltsam, aber der Verf. erhält dafür den Trimeter: πρὸς ὄμμασιν τοῖς πρόσθεν ἔθηκας βίᾳ; hätte Z. ἔκτισας (oder ἐκτίσω) geschrieben, so würde der Vers auch die erforderlichen Quantitäten haben, jetzt hat er nur die richtige Silbenzahl. Unrichtig gezählt aber hat Z. V. 1436: θανόντ'

οὔ τοι ζῶντά γ' αὖθις ἕξετον soll der Vers lauten (bei vorhergehendem Versschluß τάδ' εἰ τελεῖτ', ἐπεί); der Verf. überläßt es wohl dem Leser, das Nöthige zu ergänzen (etwa θανόντ' ἔμ' oder θανόντα μ'?); denn in lyrischem Maße wird er den Polyneikes hier nicht sprechen lassen.

Ob die S. 7 gerügten Gymnasiallehrer nach Studium des Buches sich weniger an Sophokles versündigen werden, das kann Ref. nicht beurtheilen; er meint aber, daß angesichts der vorliegenden Arbeit das alte Mahnwort ὅσῳ πλέον ἥμισυ παντός (selbst mit Vergrößerung des Nenners) sich als ein wohlbedachtes erweist. H. St.

1) **Χρησμοὶ Σιβυλλιακοί.** Oracula Sibyllina recensuit Al. Rzach Leipzig, 1891. Freytag. (XXI, 321 S. Gr. 8.) ℳ 12.

2) **Rzach**, Alois, **Kritische Studien zu den Sibyllinischen Orakeln.** Wien, 1890. Tempsky in Comm. (134 S. Gr. 4.) ℳ 6,80.

A. u. d. T.: Denkschriften d. kais. Akademie d. Wiss. in Wien. Bd. XXXVIII, IV.

Rzach's Sibyllinenbuch (1) enthält S. I—XXI eine reichhaltige Praefatio mit Addenda; S. 1—239 den Text mit Apparat; S. 240—316 Parallelen aus Homer und den übrigen Ependichtern, sehr fleißig, aber fast zu freigiebig zusammengetragen; endlich auf fünf Seiten einen Index nominum, dem man Indices rerum et verborum als Seitenstücke wünschte. Der Hrsg. hat die urkundlichen Grundlagen des Sibyllinentextes durchweg neu geprüft und vielfach gebessert und erweitert: das ist ein großes Verdienst, das ihm allezeit unvergessen bleiben soll. Auch für die Geschichte der directen und indirecten Ueberlieferung giebt die Praefatio die Grundlinien. Das letzte Wort kann hier aber erst eine Untersuchung im großen Stile sprechen, eine Untersuchung, angestellt mit dem ganzen Rüstzeug, das uns Mendelssohn jüngst in der lesenswerthen Einleitung seines von Rzach zum Theil noch benutzten Sibyllinen-Aufsatzes inventarisiert hat. Nur ein Angriff mit „gemischten Waffen" und von allen vier Seiten wird die Aufgabe endgültig bezwingen. Derartiges hat Rzach, dessen Interesse an diesen Versen im Wesentlichen ein philologisch-formelles war, durchaus fern gelegen. Und deshalb ist sein Sieg kein vollständiger. Er hat Dutzende von schlecht gedeckten Conjecturen wahrhaft tollkühn mitten in die feindliche Position, d. h. den Text, hineingeworfen: in den (schon verheißenen!) zukünftigen Ausgaben werden sie wieder vertilgt sein, ohne auch nur im Apparat ein Gedenkmal zu hinterlassen. Denn was dem Verfasser ein Landsmann und Arbeitsgenosse prophezeit hat (daß ihm nämlich der Vorwurf „glättender Nivellierung" nicht erspart bleiben werde), das hat sich erfüllt und wird sich voraussichtlich weiter erfüllen. Ref. hat die Ausgabe wie ihre Begleitschrift, die kritischen Studien (2) streckenweise im Einzelnen geprüft: er hatte dabei nur zu oft die Empfindung, einer Mohrenwäsche zuzusehen. Ein Beispiel. XIV, 298 ist überliefert: Αἴγυπτον … βάρβαροι οἰκήσουσιν, ὅτ' ἂν φθόνος ἔκποθεν ἔλθῃ: Rzach macht daraus θεόθεν χόλος ἔλθῃ (vgl. „Studien" S. 128): wie kann man nur die andeutenden Umrisse der Orakelsprache so derb nachfahren und dabei eine für den hellenistischen Glauben höchst charakteristische Vorstellung, wie den φθόνος (vgl. z. B. den in dem Vaterlande der Sibyllinen entstandenen Zauberpapyrus bei Dieterich „Abraxas" S. 171, 13), einfach durchstreichen? So verwäscht Rzach's Kritik mehr als einmal die kecke ursprüngliche Färbung und setzt an ihre Stelle das zahme gleichmäßige Colorit der classischen Epik, an das sein Auge gewöhnt ist. Der höheren Kritik, welche in dieser wunderlichen Gesellschaft die Geister vor allem zu scheiden suchen wird, hat er damit keinen Gefallen gethan. Aber mit seinem Apparat wird sie arbeiten können: und das ist die Hauptsache. Wir Philologen aber wollen in Zukunft daran denken, daß bei diesen Producten einer ganz eigenartigen Vulgär-Literatur die uns geläufigen Maßstäbe nicht ohne Weiteres angelegt werden dürfen, „falsche" Quantitäten und grammatische „Barbarismen" … lich nicht Formen, wie das von Rzach selbst S. IV … quattuordecimum) sprachgeschichtliche Kostbarkeiten … redende Ursprungszeugnisse sein können; und daß eine … Recensio erst möglich ist, wenn wir wissen und … wann und wo die einzelnen Stücke verfaßt worden sind.

Stimmer's, Tob., **Comedia.** Mit 18 Federzeichnungen … zum ersten Male herausgegeben von Dr. Jakob Oeri. … feld, 1891. Huber. (XXVI, 58 S. 8.) ℳ 4.

Die „Comedia" des Schweizers Tobias Stimmer … ist eines der nicht gerade sehr zahlreichen Fastnachtsspiele … sich neben den Hans Sachs'schen aus dem 16. Jahrh. … haben. Die Inscenierungsweise, die dem Dichter vorschwebte, … offenbar die alt-nürnbergische; ein Herold, hier „Schall…" … genannt, tritt in die fröhliche Fastnachtsgesellschaft ein, … die Anwesenden auf, den Spielern Platz zu machen, … diese alsdann herbei. Am Schluß figuriert er als … Die Geschichte ist lustig genug und wohl aus irgend … Schwankbuche entlehnt: eine Frau läßt, während der … verreist ist, durch die Magd den Pfarrer zu sich bestellen, … will als Bauer verkleidet kommen, aber die Magd führt … eine seltsame Verkettung der Umstände einen wirklichen … herein, der Frau und Magd durchprügelt. Sprache … Führung der Handlung sind freilich etwas schwerfällig … so anmuthiger sind die kleinen Federzeichnungen, die … Scenen aus dem Stück darstellen; Stimmer war nämlich … sein Landsmann Niclas Manuel Dichter und Maler zugleich.

Romania. Recueil trimestriel consacré à l'étude des langues … publié par Paul Meyer et Gaston Paris. Tome XX. …

Sommaire: Th. Batiouchkof, le débat du corps et de l'… (Fin.) — P. Meyer, nouvelles catalanes inédites. (Fin.) — … quilles lexicographiques (Ad. Hatzfeld, A. Thomas). — Périodiques. — Chronique.

Archiv f. slav. Philologie. Hrsg. von V. Jagić. 14. …

Inh.: A. Brückner, mythologische Studien. — … das älteste datierte slovenische Sprachdenkmal. — … Resultate meiner Forschungen im Kloster Sočawica. Historisch-… graphische und bibliographische Beiträge. — Const. Jireček, … Würdigung der neuentdeckten bulgar. Chronik. — Kritischer Anzeiger. — Kleinere Mittheilungen.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger … O. Seyffert. 11. Jahrg. Nr. 45—48.

Inh.: F. Müller, zum Kampf bei Pylos nach Thukydides IV 8—14. 2 u. 3. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie … Wissenschaften zu Berlin. 9—11. — Vom Akropolismuseum … — Bädecker's Palästina und Syrien. — Erklärung und … — J. Wackernagel, Κίχορδα. — J. W. Kubitschek … Frankfurter, Führer durch Carnuntum. — C. Mehlis, … straßen in der Rheinpfalz. — Programme aus Oesterreich. … — Recensionen und Anzeigen. — Académie des Inscriptions … — Numismatische Gesellschaft in London.

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von Ed. Lohmeyer. 15. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Lateinschrift. — Anwendung der vereinfachten … schreibung. J. Fr. Mühlisz, Schiller und die deutsche … (Schl.) — Zur französischen Orthographiereform. — Laut u. … — Wissenschaft und Kunst. — Statistisches. — Sprachliches … Vereinsangelegenheiten.

Zeitschrift für deutsche Sprache, herausg. von Daniel Sanders. 5. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Theodor Körner. — Zeitungsdeutsch und Gesetz… — „i, a, u". — Katzenellebogen. — Seltsame Umformungen … Straßennamen. — Puikamer. — Umdeutschung. — Einige Bemerkungen zu früheren Heften der Zeitschrift von Alfred Bauer … — Raum. — Sprachliche Bemerkungen zu der Roman-Zeitung … 3, 373 ff. — „Abwesend". — Oesterreichische Spracheigenheiten — Zu der Besprechung von Feldmarschall Moltke's Buch: „Der deutsch-französische Krieg 1870/71" (von einem militärischen Mitarbeiter) …

Nat.-Ztg. 44, 487. — Zu einigen Briefen des Königs Ludwig I Baiern an seinen Sohn König Otto von Griechenland. — Kleine ttheilungen. — Anzeige der eingesandten Bücher.

hiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 43. Jahrg. lovember. 1 u. 2.

Inh.: W. Behrens, Stolzetag und 4. internationaler Steno- phentag in Berlin. (26. September bis 4. October 1891.) (Forts.) Vereinswesen und Unterricht. Redig. von H. Schumann. — W. Käding Vortrag über: Frequenz-Untersuchungen. (Schl.) — Wackernagel, über Zahl und Ziffer. Nach einer Abhandlung. chl.) — Edw. A. Cove, die phonetic shorthand writers asso- tion in London. Vortrag zum internationalen Stenographentag)1 zu Berlin. — Festrede Hempel's zur Stolzefeier am Sonntag, 27. September 1891. — Neue Bücher und Zeitschriften.

Kunstwissenschaft.

emen, Paul, Die Porträtvorstellungen Karl's des Grossen. Mit 17 Abbildgn. Aachen, 1890. Cremer. (VIII, 233 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Diese Abhandlung soll den Anfang einer Reihe von Unter- chungen über die Porträtdarstellungen der deutschen Kaiser d Könige von Karl d. Gr. bis auf Maximilian I bilden. Die 'onographie Karl's d. Gr. bietet außer dem stofflichen auch ch ein besonderes methodisches Interesse. Karl beherrscht wie ne zweite Persönlichkeit des Mittelalters die Phantasie und n Empfindungskreis des Volkes. An der künstlerischen Ge- ltung dieser Persönlichkeit wird sich also auch am besten das laß typenbildender Kraft des frühen Mittelalters abschätzen ssen. Wie es in der Sache liegt, geht nach dieser Richtung s literarische Porträt dem künstlerischen voraus. Zunächst uterwirft der Verf. das gleichzeitige literarische und künstle- sche Porträt einer Untersuchung; man findet hier Alles zu- mmengestellt, was wir authentisch über die physische Persön- chkeit Karl's wissen. Von Denkmälern werden ebenso die ntergegangenen wie die noch vorhandenen angeführt, und so- eit Mittel vorhanden, einer kritischen Untersuchung unter- gen. Von besonderem Interesse ist hier die Untersuchung er die Reiterstatuette im Museum Carnavalet, die der Verf., ie dem Ref. dünkt mit vollem Recht, als authentisch anführt. ie eingehende Kritik der Ausführungen Wofram's (vgl. Jahr- ng 1891, Nr. 16, Sp. 549 d. Bl.) ist dabei von besonderem nteresse. Dagegen steht die Existenz der Statue, die im losterhof zu Vorsch gestanden haben soll, nicht außer Zweifel; gl. Jul. Schlosser, Beiträge zur Kunstgesch. d. frühen Mittel- lters S. 122. Die poetische Schilderung der Persönlichkeit arl's d. Gr. und seiner Thaten hatte eigentlich schon bei Leb- eiten des Kaisers begonnen, kein Wunder, daß sie rasch die istorische Schilderung überwucherte und die Phantasie be- errschte. Die Schilderung des falschen Turpin, die dann vom lolandslied übernommen und popularisiert wurde, hat die üge festgestellt, welche den Typus Karl's das ganze Mittel- lter hindurch, bis auf Dürer, charakterisierten. Welchen Ein- uß auf den so geschaffenen Typus im Verlaufe der künst- rischen Entwickelung die Canonisierung Karl's übte, welche bwandlung der Typus in den verschiedenen Gegenden durch ocale Ueberlieferung und in den verschiedenen Perioden durch ie Mode und wieder durch die Stufe künstlerischer Entwicke- ung erfuhr, das alles wird vom Verf. mit großem Scharf- nn und auf Grund umfassender Belesenheit und Denkmäler- enntniß auseinandergesetzt. In raschem Ueberblick berücksichtigt er Verf. auch die Darstellung Karl's durch die Kunst der egenwart, in welcher wiederum der historische Typus zu seinem echt gekommen ist. Zwei Excurse, über den Bilderschmuck der eges Barbarorum und über die Anfänge der Chronikenillu- ration bilden eine sehr willkommene Beigabe der Untersuchung. in Aufführung der Literaturnachweise wäre etwas mehr Ent- haltsamkeit möglich gewesen. Mit dieser kunstgeschichtlichen Erstlingsschrift hat sich der Verf. als eine tüchtige vielverhei- ßende Kraft in die Wissenschaft eingeführt. H. J.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 5. Jahrg. 4. Stück.

Inh.: Ein deutscher Staatsbau. — Der Roman der Zukunft. — Unsere Theaterkritik. — Wichtigere Schauspiel-Aufführungen. 17. — Das Clavier als Culturhebel. — Mascagni's „Freund Fritz". — Wagner-Bühnen in Versailles. — Kunstkenner und Kennerkunst. — Rokoko-Ausstellung in Berlin. — Die hohen Forderungen für Kunst- gewerbe. — Die londoner deutsche Ausstellung. — Aus der Bücherei. — Zeitungsschau.

Vierteljahrsschrift f. Musikwissenschaft. Hrsg. von Fr. Chrysander, Ph. Spitta u. Guido Adler. 7. Jahrg. 2. bis 4. Vierteljahr.

Inh.: Max Seiffert, J. P. Sweelinck und seine directen deutschen Schüler. 1) Jan Pieters Swerlinck in Amsterdam. 2) Samuel Scheidt in Halle. 3) Melchior Schildt in Hannover. 4) Heinrich Scheidemann in Hamburg. 5) Jacob Prätorius in Hamburg. Paul Siefert in Danzig. — Peter Wagner, über die handschriftliche Ueberlieferung des Dialogus domni Oddonis. — Ernst Radecke, das deutsche weltliche Lied in der Lautenmusik des 16. Jahrhunderts. — Friedr. Chrysander, Lodovico Zacconi als Lehrer des Kunstgesangs. 1) Die Gorgia. Ueber die Ausführung der Coloraturen und den Gebrauch der modernen Passagen. — Max Seiffert, Paul Siefert. (1586—1666.) Biographische Skizze. (Mit Sieferts Bildniß.) — Johs. Bolte, nochmals Johann Valentin Meder. — Ed. Jacobs, Heinrich Pipegrop (Baryphonus). — Benedict Widmann, Johann Andreas Herbst. Neue biographische Beiträge. — Herm. Gehrmann, Johann Gottfried Walther als Theoretiker. — Wilh. Niessen, das Liederbuch des leipziger Studenten Clodius. — Kritiken und Referate. — Notizen.

Pädagogik.

Richter, J. P., Rektor, Das französische Volksschulwesen. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen und der behördlichen Anord- nungen mit besonderer Berücksichtigung der inneren Einrichtung dargestellt. Halle a/S., 1891. Tausch & Grosse. (VI, 115 S. Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Während bei uns in Deutschland das Volksschulwesen noch zu keiner festen Gestaltung gekommen ist, und große Staaten wie Preußen, noch immer des Unterrichtsgesetzes entbehren, haben in Frankreich die während der großen Revolution auf- gestellten Principien durch die Gesetzgebung der dritten Republik ihre endliche Ausführung gefunden. Die Volksschule ist Staats- institution, sie ist obligatorisch und unentgeltlich. Jede Beziehung zur Kirche ist gelöst. Es findet kein religiöser Unterricht statt, sondern nur ein solcher in der Moral. Es herrscht Unterrichts- freiheit. Der Verf. der vorliegenden Schrift giebt zunächst einen Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung, und stellt dann im Einzelnen dar: die allgemeine Organisation des Volksschul- wesens, die einzelnen Schularten, die Unterhaltung der Volks- schulen, das Lehrerpersonal und die Unterrichtsbehörden. Die Schrift ist klar und anschaulich. Sie verzichtet fast durchweg (Ausnahmen: S. 59 und 63) auf eine Kritik der französischen Einrichtungen und absolut auf eine Vergleichung derselben mit den deutschen. Wir billigen diesen Standpunct durchaus: denn es handelt sich hier um tiefgehende principielle Gegensätze, be- treffs deren der Verf. allerdings, so will es uns wenigstens scheinen, sich mehr auf die Seite Frankreichs stellt, die aber doch nicht so nebenbei erörtert werden können.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Drey- fus-Brisac. 11e année. Nr. 11.

Sommaire: Ouverture des conférences à la faculté des lettres de Paris. Séance de rentrée. — Fernand Faure, la statistique dans les facultés de droit. — J. Bruinwold Riedel, la société néerlandaise du bien public; son passé, son avenir. — Jacques Parmentier, deux universités suisses: Fribourg et Lausanne. — Revue rétrospective des ouvrages de l'enseignement. — Corre- spondance internationale: Lettre de Genève. — Chronique de l'en

seignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — Bibliographie.

Hierzu: **Bulletin** universitaire de l'enseignement secondaire, herausg. von Ch. Seignobos. No. 11.

Lehrproben u. Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien u. Realschulen. Hrsg. von O. Frick und H. Meier. 29. Heft.

Inh.: O. Frick, Bemerkungen über das Wesen des Naturgefühls und seine Pflege im Unterricht. — Ders., Bemerkungen über das Wesen und die unterrichtliche Pflege des Heimathsgefühles. — Ders., die neuesten für die königlichen Kadetten-Anstalten bestimmten Unterrichtsbücher. — R. Menge, die Odysseelectüre in der Secunda. (Forts.) — F. Heußner, die Verwendung graphischer Mittel im Unterrichte, gezeigt am 4. Stasimon von Sophokles' Antigone. — J. Lattmann, „Kürzung der Grammatik" als ein Ergebniß der „Reform des höheren Schulwesens".

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Glöser. 16. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Wilh. Swoboda, die „Instructionen" für den Unterricht in den neueren Sprachen und der jüngste Aufgabenerlaß. — Ed. Grohmann, über die Unzuverlässigkeit einiger Sätze der sphärischen Trigonometrie. — Leo Burgerstein, schulhygieinische Mittheilungen vom 7. internationalen Congresse für Hygieine und Demographie, London 1891. — Recensionen.

Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Weidner. 2. Jahrg. August.

Inh.: Die Ueberfüllung der gelehrten Berufsarten in Preußen. — E. Wunder, die höheren Schulen im Königreiche Preußen im Jahre 1889—90. — Zur Denkschrift über die Entwickelung der gewerblichen Fachschulen und der Fortbildungsschulen in Preußen während der Jahre 1879 bis 1891. — Die Verhandlung über „Lateinlose höhere Bürgerschulen" auf dem hannover'schen Städtetage. — Mittheilungen.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 10. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Jaro Pawel, zu GutsMuths' Gymnastik. — Hugo Rühl, und abermals die „Schüler-Turnvereine". Eine Berichtigung der Darstellung des Gymnasiallehrers Güll in Wiesbaden. — Bekanntmachungen. — Beurtheilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

Vermischtes.

Linhoff, Mattias, **Rundschrift oder Eckenschrift?** Münster i. W., 1891. Aschendorff. (18 S. Kl. 8.) M 0,40.

Die Anwendung der sogenannten lateinischen Druck- und Schreibschrift macht trotz Befürwortung durch die Berliner Orthographie-Conferenz (1876) und trotz des „Vereins der Lateinschreiber" bei uns keine rechten Fortschritte. Das Nationalitätsprincip, das sehr zu Unrecht in die Frage hineingetragen wird, hat, wie Ref. bedünken will, neuerdings Stillstand oder gar Rückschritt in der Bewegung hervorgebracht. Meyer's Handlexikon des allgemeinen Wissens, das Magazin für Literatur und andere Zeitschriften sind von der Antiqua zur Fractur übergegangen oder zurückgekehrt und in Nr. 44 dieses Blattes haben wir jüngst gelesen, daß der Verleger desselben seiner Zeit erklärt hat, bei Einführung der Antiqua eines starken Verlustes an Abonnenten gewiß zu sein. Daß man das Berliner Lessing-Denkmal mit kaum entzifferbaren gothischen Schnörkeln versehen hat, ist jedenfalls kein Fortschritt gegenüber der Siegessäule mit ihrer Inschrift in klaren Antiquamajuskeln, und daß sogar die deutschen Publicationen aus den preußischen Staatsarchiven auf Bismarck's Verlangen ein Fracturgewand angelegt haben, ist u. E. eine bedauerliche Umkehr der Wissenschaft. Freilich kann die Wissenschaft allein in einer Frage, die so ins praktische Leben eingreift, den Ausschlag nicht bewirken, der muß von der obersten Erziehungsbehörde gegeben werden. In Dänemark, das nebst Skandinavien sich mit uns in gleicher Verdammniß der Schriftzweiheit befindet, hat die gegen Deutschland seit 1864 herrschende Abneigung auch der vermeintlich deutschen Schriftart starken Abbruch zu Gunsten der sogenannten Lateinschrift gethan, aber trotzdem nicht vermocht, die eigentliche Volksliteratur für letztere zu [illegible] Fast alle dänischen Localblätter und selbst große [illegible] der Hauptstadt wie z. B. „Berlingske Tidende", erscheinen in Fractur. Lesebuch, Katechismus, Bibel und [illegible] bilden das Feld, auf dem die Entscheidung fallen muß [illegible] können weder wir noch unsere nordischen Stamm[illegible] ohne Eingreifen der Staatsregierung einen Sieg [illegible] Dafür vorarbeiten und Stimmung machen, sowie das [illegible] reichte vertheidigen und festhalten, das ist es, was [illegible] schehen muß. Es ist willkommen zu heißen, daß der [illegible] vorliegendem Schriftchen den Stand der Sache kurz und [illegible] sichtlich zusammenfaßt und eine Lanze für die Lateinschrift [illegible] legt. Zur raschen Orientierung kann das Büchelchen [illegible] len werden.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu [illegible] 1891. Heft 47—49.

Inh.: Rinne, der Basalt des Hohenberges bei Bühne u. [illegible] falen. — Meyer, zur Theorie der Lösungen. — Vahlen, [illegible] zur Berichtigung der fünften Decade des Livius.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1891. [illegible]

Inh.: L. Finkel, Bibliographie der polnischen Geschichte. — F. Piekosinski, über die Gesetzgebung des Königs Kasimir d. Großen. — W. Lutoslawski, über die auf die Logik Plato's [illegible] liche Literatur und weitere vorzunehmende Forschungen. — S. [illegible] mentowski, über die a-Methyl-o-phtalsäure.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Inauguraldiss.). Guil. Hannier, de titulis [illegible] atticis rationes pecuniarum Minervae exhibentibus. (26 S.) (Berlin, Heinrich & Kemke. M 1.) — Ludov. Pallad, de fabula [illegible] naea. (66 S.) (Berlin, Heinrich & Kemke. M 1,80.) — [illegible] Roehrich, de Culicis potissimis codicibus recte aestimandis [illegible] (Berlin, Heinrich & Kemke. M 1,50.)

Dorpat (Inauguraldiss.). Ant. Holowko, ein Beitrag z. Prophylaxe der Puerperalerkrankungen mit besond. Berücksichtigung der Lehre von der Selbstinfection. (78 S.) — Mart. [illegible] mann, Beitrag zur Casuistik der Myomotomie. (61 S.) — [illegible] slaw Kader, ein experimenteller Beitrag zur Frage des [illegible] Meteorismus bei Darmocclusion. (VII, 162 S.) — [illegible] zur Methodik der Elasticitätsmessungen an der Gefäßwand. [illegible] 1 Taf.) — Walther Kapp, Untersuchungen über den [illegible] gehalt von Bodenluft, ausgeführt in Dorpat von Mitte [illegible] Mitte October 1890 n. St. (41 S.) — E. Keck, über das [illegible] der Bakterien im Grundwasser Dorpats nebst Beschreibung [illegible] am häufigsten in demselben vorkommenden Bakterienarten. (66 S.) — Fr. Georg Kelterborn, experimentelle Untersuchungen über Consequenzen operativer Eingriffe in den Peritonealraum [illegible] sonderer Berücksichtigung der Entstehungsbedingungen von [illegible] und deren Folgezuständen. (88 S., 1 Taf.) — Jul. Klein, ein Beitrag zur Function der Leberzellen. (29 S.) — Otto Klein [illegible] den Fuselgehalt der Trinkbranntweine mit besond. Berücksichtigung in Dorpat verkäuflicher Sorten. (37 S.) — Georg v. [illegible] casuistische Studien über Schädelfracturen. Mit 4 lithogr. [illegible] (51 S. 8., Taf. 4.) — Adam Knüpfler, über den [illegible] Grundstoff der Lymphdrüsen- und Leberzelle. (27 S.) — [illegible] Koppel, literarische Zusammenstellung der von 1880–1890 [illegible] der Weltliteratur beschriebenen Fälle von Vergiftungen [illegible] schen durch Blutgifte. (163 S.) — Adolf Kozerski, experimentelle Untersuchungen über den Einfluß des kohlensauren [illegible] auf den menschlichen Stoffwechsel. (53 S.) — M. [illegible] über die Athmungsbewegungen bei den verschiedenen Formen [illegible] Pneumathorax. Experimentelle Untersuchungen. (70 S. [illegible] Fol.) — Paul Krohl, zur Kenntniß der Oxalsäure u. einiger Derivate derselben. (60 S.) — John Kuhmberg, ein Beitrag zur Frage über die Ausscheidung des Eisens aus dem Organismus. (44 S.) — Jul. Kusik, experimentelle Studien über die [illegible] Innervation der Rumpfmuskulatur. (75 S.)

Freiburg in d. Schw. (ind. lect.) Jos. Kallenbach, les [illegible] nistes polonais. (IV, 72 S. Imp. 8.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.). Rud. Gärtner, [illegible] (43 S.) — Georg Krohs, die Serretschen Curven und die [illegible] zigen algebraischen vom Geschlecht Null, deren Coordinaten [illegible] deutige doppeltperiodische Functionen des Bogens der Curve [illegible] (74 S.)

Jena (Inauguraldiss.). C. H. Hinz, zur Beurtheilung [illegible]

n's und Plutarch's in der Darstellung der Ereignisse von der Ermordung Cäsar's bis zum Tode des M. Brutus. (79 S.)

Straßburg i. E. (Inauguraldiss.), die französischen Ortsnamen ...ischer Abkunft. (87 S.) (Straßburg, Heitz. ℳ 2). — Jos. Cron, ... Stellung des attributiven Adjectives im Altfranzösischen. (89 S. ... 4.)

...mänische Revue. Hrsg. von Corn. Diaconovich. 7. Jahrg. 11 u. 12. Heft.

Inh.: Von der „Academia Românâ". (1866—1891.) — Zur ...age des Memorandums der Romänen in Ungarn und Siebenbürgen. ... Stefan Velovan, die psychologische Begründung der elemen...ren Denkthätigkeiten im Rahmen der Herbart'schen Wechselwirkung ... Vorstellungen. (Schl.) — Gion Jonnescu, Bucureşci zur Zeit ... großen französischen Revolution. (Deutsch von Em. Grigorovitza.) (Schl.) — G. Morarin, die romänische Literatur in der ...covina. (Schl.) — A. D. Xenopol, Geschichte der Romänen im ...jantischen Dacien. (Schl.) — Aus romänischen Dichtern. Uebersetzungen ...n L. V. Fischer. D. Bolintineanu: „Mihai des Tapfern ...te Nacht." Josef Vulcanu: „Das schönste Lied." — Rund...au. — Literatur.

...utsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 16. Jahrg. Decemberheft.

Inh.: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. 31. — ...ilh. Jensen, die Schatzsucher. Eine Begebenheit aus dem Jahre ...48. 3. — Alfred Kirchhoff, Sommerferien in Japan. 1. — Th. ...iedemann, Sechzehn Jahre in der Werkstatt Leopold von Ran...s. 2. — J. Schwabe, Goethe's Enkel. — J. Frohschammer, „Tu ... Petrus!" 2. (Schl.) — Berichte aus allen Wissenschaften.

...chweizerische Rundschau. Hrsg. von Ferd. Vetter. 1891. Nr. 12.

Inh.: Vaterländische Dichterstimmen. 12. — Theophil Zolling, ...e schöne Melusine. — Herm. Stegemann, Die That. — Ed. ...od, Sensations de Montagne. — Giovanni Anastasi, elezioni ...munali. (Fine.) — J. V. Hürbin, schweizer Gottesdienst. — ... Huggenberger, Abschied. — Otto Sutermeister, literarische ...phorismen. — Isabella Kaiser, Prière. — P. Fischer, die roma...sche Sprache der Westschweiz. (Schl.) — Ferd. Vetter, Peter ...nbaumgarten von Meiringen, der Pflegling Goethe's — Bücherschau. — Kunst. — Chronik.

...ie Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad. 7. Jahrg. Heft 12.

Inh.: Dritter offener Brief an die deutsche Nation. — ...roissant, Eugen, Dominik Meisler. — Dauthendey, Max, ...rmherzige Schwestern. — Eisner, Kurt, Friedrich Nietzsche und ...e Apostel der Zukunft. — Hammer, Fritz, Sacher-Masochismus. — Kohlenegg, Victor von, von unseren Brüden. — Liliencron, ...etlev Freiherr von, Otto Ernst Schmidt's „Aus verborgenen Tiefen." — Merian, Hans, Gedanken über G. Carducci. — Neuschotz de ...assy, Oswald, der Tolstoianer. — Polnische Literatur 1683. — ...kandinavische Literatur 1674. — Vermischtes 1421, 1685.

...timmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. 41. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: H. Pesch, die Philosophie des „wissenschaftlichen" Socialismus. 3. (Schl.) — O. Pfülf, Damiani's Zwist mit Hildebrand. 3. (Schl.) — Woher stammt der Name „Amerika"? 2. (Schl.) — L. Dressel, der elektrische Strom im Bunde mit Dampf und ...as auf der Ausstellung zu Frankfurt. — A. Baumgartner, ...eorgiana Fullerton. — Recensionen. — Miscellen.

...aea. Herausg. von H. J. Klein. 28. Jahrg. 1. Heft.

M. H. Klössel, vom Kap zur Delagoabai. — Die Erzeugung ...on Temperaturen unter — 100° C. und deren Verwerthung. — ...och, weitere Mittheilungen über das Tuberkulin. — G. L. Goodale, Zukunftsfragen über Nahrungs- und Nutzpflanzen. — Auf ...em Gipfel des Mont-Blanc. — C. E. Helbig, die vierte Dimen...on und die Naturforschung. — Karl Schwippel, Geologen und ...aläontologen in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, ...is zum Jahre 1890. (Forts.) — Astronomischer Kalender für den ...onat April 1892. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen ...nd Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten, Literatur.

...estermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 36. Jahrg. December.

Inh.: Rud. v. Gottschall, Romeo u. Julie am Pregel. 3. (Forts.) — Ed. Schmidt-Weißenfels, die Königin von Westfalen. — Heinrich ...oé, Ein Hof-Amphibiolog. Erzählung. — Bernh. Dessau, Kraftübertragung und Kraftvertheilung auf der frankfurter Ausstellung. — ...d. Zetsche, aus den Umgebungen Wiens. 5. — Clotilde von Schwartzkoppen, Baby. Novelle. — F. A. von Winterfeld, ...eopold Mozart, Wolfgang Mozart's Vater. — Herm. Ahlgreen, moderne Heilmittel. — Hermine von Preuschen, In der Pulvermühle. Novellette. — Julius Blaue, die herbstliche Entlaubung unserer Holzgewächse. — Literarische Mittheilungen. — Für den Weihnachtstisch. — Literarische Notizen.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 96—97.

Inh.: General-Lieutenant und General-Adjutant Freiherr Freyschlag von Freyenstein †. — Reglementarische Studien 2. (Schl.) — Cheik-Said, ein Paroli gegen England im rothen Meer. — Vorschläge zu Aenderungen in der Schieß-Ausbildung. — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Revue critique. 25ème année. No. 48.

Sommaire: Boisacq, les dialectes doriens. — Platon, apologie de Socrate, p. p. Cucuel. — Lucien, dialogues des morts, p. p. Pessonneaux. — Kobecky, les triérarques attiques. — Salomon Reinach, chronique d'Orient. — Ladek, Octavia. — Mommsen, chroniques romaines. — Beurlier, le culte impérial. — Beaudouin, le culte des empereurs dans la Gaule narbonnaise. — Pallu de Lessert, nouvelles observations sur les assemblées provinciales dans l'Afrique romaine. — Kondakoff, l'art byzantin dans les miniatures. II. — Von Heyd, les manuscrits historiques de Stuttgart. — Larchey, armorial équestre de la Toison d'Or. — Séché, lettre au P. Bliard. — Angot, l'instruction populaire dans la Mayenne. — Mézières, vie de Mirabeau. — Molines, Vinet, critique littéraire. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXVI 3. serie. Vol. 36. Fasc. 23.

Sommario: O. Occioni, le opere di Quinto Orazio Flacco. Le liriche. — L. Palma, i tentativi di nuove costituzioni in Italia dal 1796 al 1815. — E. Nencioni, il poeta della guerra americana. — Un ex Diplomatico, la Russia e i viaggi del signor di Giers. — C. Boito, il maestro di setticlavio. Novella veneziana. — R. De Cesare, l'esposizione di Palermo. — R. Lanciani, Kaspar Hauser. — E. Mancini, varietà. — Movimenti e sensibilità delle piante. — Rassegna musicale.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Rußland. — Die juristische Seite des Socialismus. — Die neuen preußischen Lehrpläne. — Erinnerungen eines Offiziers. — Aus dem Nachlaß Scheffel's und Vischer's. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Des Räthsels Lösung. Eine neue Examenquälerei in Sicht. Das Wesen der Innung. Zum Trunksuchtsgesetz. Die Tribüne des armen Mannes.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 9. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Mißstimmung und Beunruhigung. — Karl Baumbach, Bemerkungen zu den jüngsten Berichten der Fabrikinspectoren. — Proteus, Parlamentsbriefe. 2. — Aus Württemberg. — H. Steinthal, das junge Deutschland. — Heinrich Welti, zum Mozartfeste. — S. Günther, von der deutsch-italienischen Sprachgrenze. — Bücherbesprechung.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 49.

Inh.: Gemeinschaft oder Feindschaft in der Werkstatt? — Zur Gewinnbetheiligung der Arbeiter. — Der Wohlfahrtsverein der württembergischen Metallwaarenfabrik in Geislingen. — Bestrebungen gegen Nahrungsmittelverfälschung. — Nochmals die berliner Arbeiterhaushaltungen. — Kleine Mittheilungen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 50.

Inh.: Martin Wendt, Die „kaiserlich-socialistische" Partei. — Ed. v. Hartmann, zur Jungfern- und Frauenfrage. — Carl du Prel, Julius Fröbel als Philosoph. — Ad. Wilh. Ernst, die Gedichte des Großfürsten Constantin. — Paul Marsop, zu Mozart's Gedächtniß. (Schl.) — E. v. Dincklage, Spieler. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 50.

Inh.: M. Bensey, Romane. — Adalbert Schroeter, Lyrik. — Zur französischen Geschichte. — Gust. Bortig, zur Methodik der Literaturgeschichte. — Karl Saltmann, Darstellungen aus dem religiösen und kirchlichen Leben. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 144—146.

Inh.: La Mara, zum hundertjährigen Todestage Mozart's. — R. Le Mang, Bilder aus Frankreich. 5. Poitiers. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Frauen-Arbeit auf der Welt-Ausstellung in Chicago. — Aerztliche Erziehungsweisheit. — Vor 17 oder 18 Jahren. — Die Kunst des Ausruhens. — Luise Oltz, Eröffnung des neuerbauten münchener Arbeiterinnenheims. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 280—285.

Inh.: Otto Winckelmann, Martin Bucer. — Carl Meyer, Kunst u. Symbol. 2. — Alfr. Biese, Theodor Storm zum Gedächtniß. — Die Stellung der serbischen Schriftsprache zum Panslavismus. — Neue Radirungen. — Oesterreichische Militärstatistik. — Rud. Meringer, Specialforscher und Sprachwissenschaft. — E. Kilian, Martin Greif's Francesca da Rimini. — Gust. Gattenkamp, Kraftcentralen. — K. Schiemacher, Pierre Loti's Buch des Mitleids und des Todes. — Saalecaison und Recht. — Karl Borinski, Rousseau und die deutsche Geschichtsphilosophie. — Zwei Romane von Hans Barlow. — Jobst v. Gundlach, Briefe über die Vertragshäfen Chinas. 2. Chinesen und Fremde in den Vertragshäfen. — Moltke als Uebersetzer Gibbon's. — H. Zimmern, Hexenbeschwörungen bei den Babyloniern. Mittheilungen. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2528. (97. Band.)

Inh.: Die Zustände in Brasilien. — Die Vermählung des Prinzen Friedrich August von Sachsen mit der Erzherzogin Luise. 2. — Fürstin Anna Luise von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. Prinzessin von Schönburg-Waldenburg. — Alb. Trosson, das neue Reichspost- und Telegraphengebäude in Köln. — Todtenschau. — Th. H. Lange, Dr. von Stablewski, der erwählte Erzbischof von Gnesen und Posen. — Orlamünde und die Leuchtenburg. — Prinz Albert von Sachsen-Altenburg und seine Braut. — Die neue Börse für landwirthschaftliche Producte in Wien. — Ein Kränzchen. Gemälde von Gabriel Max. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Kleines. — Die diesjährige Fächerausstellung in Budapest. — Polytechnische Mittheilungen. — Bernh. Schwarz, Emancipirt. Novelle. (Schl.) — Weihnachtsbüchertisch.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 67. Band. 34. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Sophie Junghans, Zu rechter Zeit. (Forts.) — Bismarck in Berlin. — Generalfeldmarschall Graf Moltke's Briefe an seine Braut und Frau. (Forts.) Ferd. Friedland, Nach zwanzig Jahren. — Auf Capri und zur See. — Der Schiffbruch der „Euphemia" bei Treport. — Der Nicolausabend. — Gust. Meinecke, das Wißmann'sche Dampfer-Unternehmen. — Alb. Roderich, Einem Zeloten. — Arth. Schilbach, der neue Roman von Georg Ebers. — Illustr. Weihnachtswerke. — Haus- und Vereinsmusik. — Für müßige Stunden. Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 50.

Inh.: J. Claus, Weihnachten. Gedicht. — Fröhliche Weihnacht. — E. Wulffen-Biller, Wie ich Großmutter wurde. — Alex Tiller, Mummenschanz der deutschen Weihnacht. — Hans Bösch, Am Kinderspieltisch unserer Voreltern. — Emil Peschkau, Weihnachtsgeplauder. — Blätter und Blüthen.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 28. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, In Moor und Marsch. (Forts.) — Neue Erzählungen. — J. Trojan, Hauszauber. Gedicht. — M. Dorenfurth, die Erkältung. — W. Meadow, ein Buch für die deutsche Jugend. — Homer's Odyssee in neuer Uebersetzung. — Paul Schellhas, Aus der Vorzeit der Neuen Welt. Eine Jubiläumserinnerung. — Otto Peenß, dreißig Lebensbilder deutscher Männer neuerer Zeit. — Klein, irdische Stoffe auf der Sonne. — Am Familientisch.

Inh. d. Beilagen: General Freiherr Frevschlag von Freyenstein †. — Karl Frhr. von Gravenreuth †. — Frauendaheim.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 50.

Inh.: Achscherumof, Unter dem Glücksrade. Novelle. (Schl.) — Bruno Köhler, Durch die Zeitung. (Schl.) — Hausfrauen-Album. — P. Olliverio, Tannenzweig und Rose. — Lose Blätter.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 3 Jahrg. Nr. 10.

Inh.: L. v. Willmann, Seecanäle. Nach einem in Darmstadt gehaltenen Vortrage. — Elektrische Beleuchtung in Sprengstofffabriken. — E. Stainer, über das Lanciren von Torpedos. (Schl.) — Zur Fernphotographie. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 174.

Inh.: „Unsere nationale Erziehung". — „Zur Judenfrage." — J. H. Delmold, Heinrich Heine und sein „Freund". — Nachrichten aus der Partei. — Neue Bücher.

Katholisches Schulblatt. Hrsg. von F. Schmidt. 37. Jahrg. 12. Heft.

Inhalt: Nicht auf äußere, gedächtnißmäßige Aneignung eines möglichst reichen Stoffes, sondern auf Begründung religiös-sittlicher Gesinnung hat der Religionsunterricht sein Augenmerk zu richten. — Grundzüge eines Lehrplanes für den Geschichtsunterricht in Seminaren. — Das Königliche kathol. Schullehrer-Seminar zu Breslau von 1865–1890. — Schulnachrichten und Mannigfaltiges. — Beurtheilungen von Schulschriften.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aeschylos' Tragödien. Verdeutscht von B. Todt. (Peppmüller: Wschr. f. class. Philol. VIII, 47.)

Bauer, Ad., liter. und histor. Forschungen zu Aristoteles *Ἀθηναίων πολιτεία*. (Bruck: D. Litztg. XII, 47.)

(Boyen.) Erinnerungen aus dem Leben des Feldmarschalls Herm. v. Boyen. Hrsg. von Fr. Nippold. (Meinecke: Gött. gel. Anz. 21.)

Efferz, Otto, Arbeit und Boden. (Lexis: Jahrb. f. Gesetzg., Verw. u. Volkswirthsch. XV, 4.)

Euler, Carl, Geschichte des Turnunterrichtes. 5. Bd. 2. Aufl. (Rühl: Monschr. f. d. Turnwesen. X, 11.)

Fränkel, Max, die Inschriften von Pergamon. I. (Kaibel: D. Litztg. XII, 47.)

Fröbel, Jul., Ein Lebenslauf. 2. Bd. (Pecht: Beil. z. Allg. Ztg. 262.)

Grotefend, G., Quellen zur Frankfurter Geschichte. 2. Bd. Chroniken der Reformationszeit nebst einer Darstellung der Frankfurter Belagerung von 1552, bearb. von Jung. (v. Below: Gött. gel. Anz. 21.)

Headlam, J. W., election by lot at Athens. (Trumser: Berl. philol. Wschr. XI, 47.)

Kunze, J. E., die deutschen Stadtgründungen oder Römerstädte und deutsche Städte im Mittelalter. (Wolff: Ebend.)

Lippmann, Edm. O. v., Geschichte des Zuckers, seine Darstellung u. Verwendung seit den ältesten Zeiten bis zum Beginn der Rübenzuckerfabrication. (Beil. z. Allg. Ztg. 265.)

Musenalmanach, Cotta'scher, f. d. J. 1892. Hrsg. von [...] (Ebend. 266.)

Pflugk-Harttung, J., Untersuchungen zur Geschichte Kaiser [...] II. (Steindorff: Gött. gel. Anz. 21.)

Pindar, Nemean odes, ed. by Bury. (Bornemann: Berl. [...] Wschr. XI, 47.)

Plauti Casina. Recens. Fr. Schoell. (Langrehr: Wschr. f. [...] Philol. VIII, 47.)

Schäfer, Aloys, Erklärung der zwei Briefe an die Thessalon[icher und] an die Galater. (Theol. Litbl. 47.)

Schmidt, Konr., die Durchschnittsprofitrate auf Grundlage [des] Marx'schen Werthgesetzes. (Lexis: Jahrb. f. Gesetzg., Verw. [u.] Volkswirthsch. XV, 4.)

Servet's, Mich., Wiederherstellung des Christenthums. 1. Bd. [...] Bücher über die Dreieinigkeit. Uebers. von B. Spieß. (Sertho[...]: Beil. z. Allg. Ztg. 264.)

Wagner, Rich., epitoma vaticana ex Apolodori bibliotheca [...] dunt curae mythographae de Apollodori fontibus et [...] praefationem Borbonicam ad Homeri Iliadem continens. (Se[...]: Berl. philol. Wschr. XI, 47.)

Weck, Ferd., die epische Zerdehnung. (Cauer: Wschr. f. class. [Philol.] VIII, 47.)

Wendland, Paul, neuentdeckte Fragmente Philo's nebst einer [Unter]suchung über die ursprüngliche Gestalt der Schrift de [sacrificiis] Abelis et Caini. (Cumont: Ebend.)

Vom 2. bis 9. December 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Ahrens, Heinr. Ludolf, kleine Schriften. 1. Bd. Zur Sprach[...]wissenschaft. Besorgt von Karl Haeberlin. Mit einem [Vorwort] von O. Crusius. Hannover, Hahn. (Nov. 8.) ℳ 16.

Bethe, Erich, thebanische Heldenlieder. Untersuchungen über [die] Epen des thebanisch-argivischen Sagenkreises. Leipzig, [...] (8.) ℳ 4.

Boetticher, Ad., die Bau- und Kunstdenkmäler des Sam[landes]. Königsberg i/Pr., Teichert in Comm. (VII, 141 S. Imp. [8.])

Boysen, Carol., lexici Segueriani *συναγωγὴ λέξεων χρησ[ίμων]* inscripti. Pars I. Ex cod. Coislin. No. 347. Marburg i/H., [Elwert.] (4.) ℳ 1. 50.

Brahm, Otto, Schiller. 2. Bd. 1. Hälfte. Berlin, 1892. [...] (Kl. 8.) ℳ 3. 60.

Cannizzaro, S., Abriß eines Lehrganges der theoretischen Chem[ie]. (1858.) Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.) ℳ 1. (Ostw. Klas[siker].)

Chroust, Ant., Tageno, Ansbert und die historia peregrinorum. Drei kritische Untersuchungen zur Geschichte des Kreuzzuges [Fried]rich's I. Graz, 1892. Styria. (Nov. 8.) ℳ 5.

Commentar zum Arzneibuch für das deutsche Reich. 3. Aufl. [...] von H. Hager, B. Fischer und C. Hartwich. Lief. 1[...] Berlin, Springer. (Gr. Nov. 8.) à ℳ 1.

Consoli, Santi, fonologia latina esposta secondo il metodo [scienti]fico. 2. ed. Mailand, Hoepli. (VII, 205 S. 32.)

Dichter, die, des Negd und Higaz und 'Irâk. Beyrouth, [...] Imprimerie cath. (Roy. 8.)

6. Th. Gedichte der Bani Kais 'Ailân ibn Mudar, [hrsg. von] Louis Cheikho. (144 S.) [In arab. Sprache.]

Ekkehart's IV casus sancti Galli nebst Proben aus den [...] lateinisch geschriebenen Abtheilungen der St. Galler Klosterg[eschichte]. Uebers. von G. Meyer v. Knonau. Leipzig, Dyk. (XLIII, [...] Kl. 8.)

Elsner, Eug., u. Alb. Pfeiffer, Elementarbuch für den [...] Unterricht im Lateinischen. Grammatik, Uebungsbuch und [Wort]sammlung. Stuttgart, 1892. Kohlhammer. (Kl. 8.) ℳ 2. [...]

Engler, A., u. K. Prantl, die natürlichen Pflanzenfamilien [nebst] ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere den [Nutz]pflanzen. Lief. 63—68. Leipzig, Engelmann. (Gr. [...]) à ℳ 1, 50.

Friedrich, J., der Glaube Schiller's. 2. Th. zu: der Gla[ube] Goethe's u. Schiller's. Halle a/S., 1892. Kämmerer & Co. [...] S. Kl. 8.)

Goebel, K., pflanzenbiologische Schilderungen. 2. Th. 1. [...] Marburg i/H., Elwert. (Nov. 8.) ℳ 12.

Grotefend, H., Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und [der] Neuzeit. 1. Bd. Glossar und Tafeln. Hannover, Hahn. (VIII, [...] S., Taf. 148 S. Imp. 8.)

Harrison, Fred., the new calendar of great men. Biographies of the 558 worthies of all ages and nations in the positivist calendar of Auguste Comte. London, 1892. Macmillan & Co. (XXI, 644 S. Kl. 8.)

Hase, Karl v., vaterländische Reden und Denkschriften. 2. [...] Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 5.

...mpel, Gust., u. Karl Wilhelm, die Bäume und Sträucher des Waldes, in botanischer und forstwissenschaftlicher Beziehung geschildert. 6. Lief. Wien, Hölzel. (Imp. 4.) M 2, 70.
...enk, Zur See. Lief. 29—43. Hamburg, Verlagsanstalt. (Imp. 4.) à M 0, 60.
...ottenroth, Fr., Trachten, Haus-, Feld- und Kriegsgeräthschaften der Völker alter und neuer Zeit. Lief. 11—20. (Schl.) Stuttgart, Weise. (Gr. 4.) à M 5.
...uxley, Thomas H., Grundzüge der Physiologie. Hrsg. von J. Rosenthal. 3. Aufl. Lief. 3 u. 4. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) à M 1, 80.
...aiser, Otto, die Functionen der Ganglienzellen des Halsmarkes. Haag, Nijhoff. (III, 81 S. Imp. 8.)
...ambi, E. W., die Stellung der Frau im öffentlichen Leben. 2 Vorträge. St. Gallen, Kreutzmann. (68 S. Kl. 8.)
...ß, Ludw., das Urheberrecht an Gebrauchsmustern. Reichsgesetz vom 1. Juni 1891. Marburg i/H., 1892. Elwert. (Gr. 8.) M 1, 50.
...onhard, Rud., die besonderen Rechtszweige im Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich. Marburg i/H. 1892 Elwert. (Gr. 8.) M 1, 80.
...otze, Herm., kleine Schriften. 3. Bd. 1. u. 2. Abth. Leipzig, Hirzel. (Gr. 8.) M 24.
...ann, Adalb., ein Appell an die Freunde des Thierschutzes. Thierschutz und Vivisection oder das dunkelste Brandmal moderner Gesittung. St. Gallen, Zollikofer & Co. (66 S. Kl. 8)
...erguet, H., Lexikon zu den Schriften Cicero's mit Angabe sämmtlicher Stellen. 2. Th. Lexikon zu den philosophischen Schriften. 11. Heft. Jena, Fischer. (Imp. 8.) M 8.
...eyer, Fritz, die Stände, ihr Leben und Treiben, dargestellt nach dem Alter, Artus- und Abenteuerromanen. Marburg i/H., Elwert (Gr. 8.) M 3, 50.
...endelejeff, D., Grundlagen der Chemie. Aus dem Russischen übersetzt von L. Jawein u. A. Thillot. 7. Lief. St. Petersburg, Ricker. (Rov. 8.) M 3.
...irbt, Carl, die Wahl Gregor's VII. Marburg i/H., 1892. Elwert. (4.) M 2.
...uret, encyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Große Ausg. 1. Th. Englisch-deutsch. Lief. 1—3. Berlin, Langenscheidt. (Imp. 8.) à M 1, 50.
...etersen, C. G. Joh., det videnskabelige Udbytte af Kanonbaaden „Hauch's" Togter in de danske Have Indenfor Skagen i Aarene 1883—1886. II og III. Kopenhagen, 1889/90. Høst & Son. (S. 53—230. 4.)
— — Atlas dagn. II og III. (18 Bl. Fol.)
...lehn, Carl Copping, das Creditwesen der Staaten und Städte der nordamerikanischen Union in seiner historischen Entwickelung. Jena, Fischer. (Rov. 8.) M 2.
...uchelt, Ernst Sigism., Commentar zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch. 3. Aufl. Suppl. 4.—6. Lief. Leipzig, 1889/90. Roßberg. (Gr. 8.) à M 1, 60.
...ecueil général, nouveau, de traités et autres actes relatifs aux rapports de droit international. Continuation du grand recueil de Martens par Felix Stoerk. 2e sér. T. XVI. 2e livr. Göttingen, Dieterich's Verl. (Rov. 8.) M 20.
...loseberv, Pitt. London, Macmillan & Co. (VIII, 297 S. Kl. 8.)
...unge, Sophus, Christoph Columbus. Dresden, 1892. Ehlermann. (Kl. 8.) M 2.
...chäfer, Herm., über die Pariser Hdschrr. 1451 und 22555 der Huon de Bordeaux-Sage. Marburg i/H., 1892. Elwert. (Gr. 8.) M 2, 80.
Schön, Theod. v.) Studienreisen eines jungen Staatsmannes in England am Schlusse des vorigen Jahrhunderts. Beiträge und Nachträge zu den Papieren Theod. von Schön's mit Nachwort von einem Ostpreußen. Berlin, Simion. (XIV, 514 S. 8.)
...jöstrand, Nils, Quibus temporibus modisque quamvis, nescio an, forsitan, similes voces utantur? Lund, Möller. (III, 42 S. Kl. 8.)
...ollier, Paul, der Idiot und der Imbecille. Eine psychologische Studie. Ins Deutsche übers. von Paul Brie. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) M 5.
...teffler, Gust., the sege of Jerusalem. Nach dem Bodl. ms. Laud. F. 22 (656) herausg. Marburg i/H., Elwert. (4.) M 1.
...hland's Dramen und Dramenentwürfe. Erläutert von H. Düntzer. Leipzig, 1892. Wartig's Verl. (16.) M 2.
...almaggi, Luigi, grammatica latina. Mailand, 1892. Hoepli. (XI, 250 S. 32.)
...ernier, Donat, grammaire arabe, composée d'après les sources primitives. Tome I. Beyrouth, Imprimerie catholique. (IV, 587 S. Rov. 8.)
...iolle, J., Lehrbuch der Physik. Deutsche Ausg. von E. Gumlich u. A. 1. Th.: Mechanik. 1. Bd. Allgemeine Mechanik u. Mechanik der festen Körper. Lief. 2 und 3. Berlin, Springer. (Gr. 8.) à M 2.

Wåhlin, Laur., de usu modorum apud Apollonium Rhodium. Lund, Möller. (III, 121 S. 8.)
Welzhofer, Heinr., Sophokles' Antigone. Ein Beitrag zur Geschichte und Beurtheilung des antiken Dramas. Berlin, Seehagen. (Kl. 8.) M 1.
Wilhelmy, Ludw. über das Gesetz, nach welchem die Einwirkung der Säuren auf den Rohrzucker stattfindet. Leipzig, Engelmann. (Kl. 8.) M 0, 80. (Ostw. Klass.)
Wolff, Eugen, Johann Elias Schlegel. 2. Ausg. Kiel, 1892. Lipsius & Tischer. (Kl. 8.) M 4.
Zeidler, Vict., der Sünden Widerstreit. Eine geistliche Dichtung des 13. Jahrh. Graz, Styria. (Rov. 8.) M 3, 40.
Zwiedineck-Südenhorst, Hans v., Erzherzog Johann von Oesterreich im Feldzuge von 1809. Graz, 1892. Styria. (Gr. 8.) M 4.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

d'Arbois de Jubainville, les noms gaulois chez César et Hirtius (de Bello Gallico). Avec la collaboration de MM. Ernault et Dottin. 1re série: les composés dont rix est le dernier terme. (XVI, 259 p. 18.) Paris, Bouillon.
Blachez, droit romain: de la priorité en matière hypothécaire et de ses effets; droit français: de la responsabilité des locataires en cas d'incendie. (Thèse.) (170 p. 8.) Mayenne, impr. Nézan.
Claretie, le roman en France au début du XVIIIe siècle. Lesage romancier, d'après de nouveaux documents. (VIII, 447 p. 8.) Paris, Colin et Ce.
Héld, Hercule combattant (statuette en bronze du musée des Augustins). (15 p. 8. avec vign.) Poitiers, impr. Blais, Roy et Ce.
de Mas Latrie, chroniques d'Amadi et de Strambaldi. 1re partie : Chronique d'Amadi. (VII, 140 p. 8.) Paris, Hachette et Ce.
Rabillon, les empereurs provinciaux des Gaules et les invasions de la fin du IIIe siècle. (62 p. 8.) Rennes, impr. Laurent et Ce.
Rochex, droit romain : les obligations littérales; droit français : de la condition des propriétés riveraines des grandes routes. (Thèse.) (486 p. 8.) Lyon, impr. Delaroche et Ce.
Toulouse, de l'acquisition du droit de cité à Rome; de l'acquisition d'une nationalité au moment de la naissance, suivant la loi française du 26 juin 1889 et les principales législations étrangères. (Thèse.) (236 p. 8.) Foix, impr. Ve Pomiès.
Vachez, histoire de l'acquisition des terres nobles par les roturiers dans les provinces du Lyonnais, Forez et Beaujolais du XIIIe au XVIe siècle. (Gr. 8. 93 p.) Lyon, Brun.

Italienische.

Sanguinetti, della patria di Cristoforo Colombo: appendice estratta dalla vita dell' eroe scritta dallo stesso. (154 p. 8.) Genova, tip. dell' istituto Sordomuti.
Terrigi, i depositi lacustri e marini riscontrati nella trivellazione presso la via Appia antica. (131 p. 4) Firenze, tip. Barbèra.
Tommasini, scritti di storia e critica, commemorazioni e programmi. (354 p. 16.) Roma, Loescher e. C. L. 5.
Turrini, l' Orlando furioso e la Regina de le fate: studio comperativo. Piacenza, tip. lit. frat. Bertola.

Norwegische.

Schietz, O., Das Schmelzen des Binneneises. (22 S. 8.) Kopenhagen, Dybwad i. Kom. Kr. 0, 50.

Schwedische.

Oxenstiernas, Axel, rikskanzleren skrifter och brefvexling. Utgifna af Kongl. Vitterhets- historie- och antiqvitets-akademien. (8.) Stockholm, Norstedt & Söner.
4. bandet: Hugo Grotii bref 1640—45. Med tillägg af brefven till rikskanzlerens sekreterare Schmalz, 1635—38. Utg. af C. G. Styffe. (II, 702 S.) Kr. 9.
Wibling, Carl X Gustaf och Georg Rakoczy II. (66 S. 8) Lund, Lindstedt i. distr. Kr. 1.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II, an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Bertling, Th., in Danzig. Nr. 87. Geheime Wissensch., Curiosa. Alte Drucke 2c.
Häberle, J. M., in Cöln. Nr. 91. Musik.
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 83. Deutsche Literatur.
Kerler, H., in Ulm. Nr. 174. Kunst.
Nijhoff, M., im Haag. Nr. 227. Illustr. Werke.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor der Veterinärwissenschaften und Director der Veterinärklinik an der Universität Leipzig, Hofrath Dr. Fr. Ant. Zürn, ist zum ord. Honorarprofessor ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. J. Kirste in Wien wurde zum a. ord. Professor für orientalische Sprachen an der Universität Graz, der a. ord. Professor an der technischen Hochschule zu Graz, Dr. W. Edler von Löw, zum ord. Professor ernannt.

Der ord. Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Halle a. S., Dr. Eduard Sievers, hat einen Ruf in gleicher Eigenschaft an die Universität Leipzig angenommen.

An der Universität Göttingen hat sich der Lic. th. Dr. ph. Rahlfs für alttestamentliche Exegese habilitiert.

Der Oberbergamts-Markscheider und Director der Bergschule zu Freiberg, Joh. Emil Treptow, ist zum Professor der Bergbaukunde an der Bergakademie zu Freiberg ernannt worden.

Dem Kreis-Schulinspector Herm. Lust in Rogasen ist der Charakter als Schulrath, dem ord. Lehrer Bosse an der Landwirthschaftsschule zu Dahme, dem Observator am astrophysikalischen Observatorium zu Potsdam, Dr. Gust. Müller, und dem Oberlehrer am Stadtgymnasium zu Stettin, Dr. Heinr. Eckert, das Prädicat Professor verliehen worden.

Die Accademia dei Lincei zu Rom erwählte in der mathematisch-physikalischen Classe: zu inländischen Mitgliedern: G. Celoria für Astronomie, E. Villari für Physik, T. Taramelli für Geologie und Paläontologie; zu ausländischen Mitgliedern M. Noether für Mathematik, G. G. Strutt Raleigh für Mechanik, G. Wiedemann für Physik; zu correspondierenden Mitgliedern C. Segre für Mathematik, G. Pisati, E. Padova und G. Ferraris für Mechanik, A. Nobile für Astronomie, R. Nasini und L. Balbiano für Chemie, J. Cocchi für Geologie u. Paläontologie; in der moralisch-historisch-philologischen Classe zu inländischen Mitgliedern: E. Teza und A. d'Ancona für Philologie, G. Lumbroso für Geschichte und historische Geographie; zum auswärtigen Mitgliede E. Le Blant für Archäologie; zum correspondierenden Mitgliede U. Balzani für Geschichte und historische Geographie.

Am 27. November † in Straßburg i/E. der Alterthumsforscher Generalvicar Straub, in Bremen der Dichter Ed. von Cöln, 60 J. alt.

Am 30. November † in Budapest der Ethnograph [illegible] im Gebiete der vergleichenden Sprachwissenschaft, Paul H[illegible] im 82. Lebensjahre.

Am 4. Decbr. † in Wien der Schriftsteller V. K. S[illegible] 50 J. alt.

Holtzendorff-Stiftung.

Die vor einiger Zeit angeregte Holtzendorff-Stiftung [illegible] 25. August d. J. zu Christiania ins Leben getreten. Den [illegible] bilden 1) die Herren Amtsrichter Dr. Aschrott in Berlin, [illegible] Hamel in Amsterdam, Prof. A. Prins in Brüssel, für die [illegible] drei Jahre, zu ihnen treten 2) noch weitere von einer Anzahl [illegible] schaften und Vereine auf fünf Jahre zu wählende Mitglieder [illegible] läufig sind hierzu bereits deputiert die Herren Professor [illegible] Halle a. S. von der Internationalen kriminalistischen Vereinigung, Prof. A. Rivier in Brüssel vom Institut für Völkerrecht [illegible] A. Merkel in Straßburg i. E. vom Deutschen Juristentag. [illegible] Schatzmeister ist erwählt Herr F. Reichenheim in Berlin W., [illegible] gartenstraße 16, an den etwaige Beiträge einzusenden sind. [illegible] Schriftführer Herr Dr. Rosenfeld in Halle a. S., Jäger[illegible] derselbe ertheilt jede gewünschte nähere Auskunft.

Auszug aus den Statuten der Stiftung:

§ 1. Die Holtzendorff-Stiftung bezweckt, die Wissenschaft [illegible] Strafrechtes und des Gefängnißwesens durch Stellung von [illegible] fragen, Gewährung von Reise-Unterstützungen oder in sonst [illegible] Weise zu fördern und damit das Andenken des am 4. Februar [illegible] zu München verstorbenen Professors Dr. Franz von Holtzendorff [illegible]

§ 2. Die Holtzendorff-Stiftung hat ihren Wohnsitz in [illegible]

§ 11. Die Feststellung der Preisaufgaben erfolgt auf [illegible] des geschäftsführenden Ausschusses durch den Vorstand. [illegible] der Aufgabe bezeichnet der Vorstand zugleich das Preisgericht, [illegible] über die eingelieferten Arbeiten zu entscheiden hat.

§ 12. Reise-Unterstützungen können nur an solche Personen [illegible] liehen werden, welche ihre wissenschaftliche Befähigung durch [illegible] geschäftsführenden Ausschusse vorzulegende Arbeit nachgewiesen [illegible]

§ 13. Alle Eingaben, insbesondere Preisarbeiten und [illegible] richte, sind in deutscher, französischer, englischer oder [illegible] Sprache einzureichen.

§ 14. Die gekrönten Preisarbeiten und die eingelieferten [illegible] berichte werden literarisches Eigenthum der Stiftung, deren [illegible] auf Vorschlag des geschäftsführenden Ausschusses über die [illegible] lichung beschließt.

Soeben ist versandt, zugleich als Fortsetzung von Düntzer's Erläuterungen zu den utschen Classikern: [242

Bändchen 84. 85.

Uhland's Dramen und Dramenentwürfe.

Erläutert
von
Heinrich Düntzer.
Preis 2 Mark.
Bei Abnahme der ganzen Sammlung, auch wenn nach und nach bezogen, ℳ 0, 75.
Leipzig. **Ed. Wartig's Verlag** (Ernst Hoppe).

Gottfried Keller's Werke. [248

Jeder Band einzeln geh. 3 Mark, gebd. in Leinwand 3 Mark 80 Pf., gebd. in Halbkalblederband 5 Mark.

Band I/III. Der grüne Heinrich. — Band IV/V. Die Leute von Seldwyla. — Band VI. Züricher Novellen. — Band VII. Das Sinngedicht: Sieben Legenden. — Band VIII. Martin Salander. — Band IX/X. Gesammelte Gedichte.

Verlag von **Wilhelm Hertz** (Bessersche Buchhandlung) in Berlin W.

Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin SW. 12.

Soeben wurden vollständig: [249

Lessing

Geschichte seines Lebens und seiner Schriften.
von
Dr. Erich Schmidt,
Professor an der Universität Berlin.
Zwei Bände ℳ 19, —.

Schiller's Dramen

Beiträge zu ihrem Verständniß
von
Ludwig Bellermann,
Director des Königstädt. Gymnasiums in Berlin.
Zwei Bände gebunden ℳ 15, —.

Im Verlage von **Ed. Pfeiffer** in Leipzig t soeben erschienen:

eilinschriftliches Textbuch

zum Alten Testament.
Herausgegeben von
Dr. Hugo Winckler.
ieferung I. *Bogen* 1—3.
Preis 2 ℳ.

Das Werk ist namentlich zum Gebrauch i Vorlesungen bestimmt und enthält die- nigen keilinschriftlichen Texte, welche eignet sind, unsere Auffassung alttesta- entlicher Stellen zu bestimmen. Lieferung bringt die Auszüge aus den historischen schriften Salmanassar's, Ramman-nirar's, iglat-Pileser's, Sargon's, Sanherib's, Assar- iddon's. Die zweite Lieferung wird die r die Chronologie wichtiger Urkunden (ba- lonische Chronik, Eponymenlisten) sowie e mythologischen Texte enthalten. Wenn ch das Bedürfniss heraussteilen sollte, so ürde in einer dritten Lieferung eine orien- rende Einleitung gegeben werden.

Im Laufe dieses Monats wird erscheinen:

eschichte Babyloniens u. Assyriens

von
Dr. Hugo Winckler.
Preis circa 8 ℳ

Die Darstellung ist allgemein verständlich ehalten und den Bedürfnissen aller Freunde s Alterthums angepasst. Den Besitzern er von Schrader herausgegebenen „Keil- ischriftlichen Bibliothek" wird das Verk ein willkommener, sachlicher Leitfaden ein. [246

Verlag der **J. G. Cotta'schen Buchhandlung** Nachfolger in Stuttgart.

Soeben erschien: [252

Die Deutschen Gesellschaften und der Hoffmann'sche Bund.

Ein Beitrag zur Geschichte der politischen Bewegungen in Deutschland im Zeitalter der Befreiungskriege
von
Friedrich Meinecke.
Octav 79 S. Preis geheftet ℳ 2, —.
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Neuer Verlag von **Breitkopf & Härtel**, Leipzig.

Karl von Hase,

Vaterländische Reden und Denkschriften, herausgegeben von **Oscar von Hase.**
XII, 588 S. Gr. 8. Geb. ℳ 10, —; geb. (Halbfranz) ℳ 11, 50.

Hase's politische Schriften entstammen der Zeit vor Aufrichtung des Reichs, das sie an ihrem Theil herbeizuführen strebten. Die 12 Reden des jungen Führers der alten Burschenschaft (1820), vielleicht der treueste und reichste Ausdruck der idealen Bestrebungen jener Zeit, weisen der akademischen Jugend in begeisterter Sprache ihre vaterländische Aufgabe; die Denkschriften folgen den Hauptbewegungen der nächsten Jahrzehnte; die Flugschriften von 1848, zum Theil in Frankfurt entstanden, treten für ein nationales Kaiserthum ein; die geschichtliche Denkschrift über Fichte vertritt in der Reactionszeit die Forderung der Denkfreiheit für Deutschlands Hochschulen. [244

In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Von [251

Heinrich von Kleist

bis zur

Gräfin Marie Ebner-Eschenbach.

Zehn gemeinverständliche Vorträge über die **neueste deutsche Literatur.**
Von
Georg Müller-Frauenstein.
Mit 10 Holzschnitten.
8. 381 Seiten. Geb. ℳ 4, 50; eleg. geb. ℳ 5, 50.
Hannover. **Leopold Ost.**

Soeben erschien:

H. A. Daniel's
Kleineres

Handbuch der Geographie.

Fünfte Auflage.
Bearbeitet
von
Dr. W. Wolkenhauer.
1892. ℳ 10, —; Hlbfrz. geb. ℳ 11, 50; eleg. Hlbfrz. ℳ 12, —.

Das deutsche Land.

Geographische Charakterbilder aus den Alpen, dem deutschen Reich und Deutsch-Oesterreich
von
H. A. Daniel.
Neu bearbeitet und erweitert von
Berth. Volz.
Dritte Auflage.
Mit 78 Illustrationen und 4 Karten. 1892.
Geb. ℳ 5, —.
Leipzig. **O. R. Reisland.**

Hartmann v. Aue, Der arme Heinrich. 2. Aufl. übers. v. Simrock. (2 ℳ) 1 ℳ Haßler, alemann. Todtenfeld bei Ulm. $1\frac{1}{2}$ ℳ Haßler, schwäb. Fliese. 3 ℳ Heinrich v. Neustadt, Apollonius, v. Strobl. (8 ℳ) $4\frac{1}{2}$ ℳ Heinrich v. Veldeke, v. Behaghel. (19 ℳ) 10 ℳ
250] liefert **Heinrich Kerler, Ulm.**

Soeben sind erschienen und auf Verlangen *gratis u. franco* zu beziehen:

Antiquarischer Katalog Nr. 202.
Geschichte (hauptsächlich deutsche) u. ihre Hülfswissenschaften, Geographie u. Reisebeschreibungen. Neueste Erwerbungen. 1284 Nummern.

Antiquarischer Katalog Nr. 203.
Deutsche Sprache u. Literatur. Nebst Anhang von Werken aus der französischen, englischen u. italienischen Sprache u. Literatur. 1584 Nummern.

Beide Kataloge enthalten *nur* neue Ankäufe und ergänzen früher ausgegebene über dieselben Disciplinen. Wegen ihres reichen Inhaltes an neueren und älteren Werken seien dieselben Bücherliebhabern freundlicher Beachtung empfohlen. [240

C. H. Beck'sche Buchhandlung
in Nördlingen.

Angebot wertvoller Werke aus allen Wissenschaften
von Gustav Fock, Antiquariat in Leipzig.

Album der Rittergüter und Schlösser des Kgr. Sachsen. Ansichten, aufgen. von Heise mit histor.-stat. Text v. Moser etc. Qu.-Fol. 5 Lnbde. (440. —) 200. —

Arnd, Ed., u. Const. Bulle, Geschichte d. neuest. Zeit 1848 bis 1877. 7 Bde. Gr. 8. Eleg. gbd. (30. —) 12. 50.

Baum, F., Kirchengeschichte für das evangel. Haus. 2. A. in vollst. Neubearb. hrsg. v. Chr. Geyer. M. Abb. 4. Münch. 1889. Lnbd. (15. —) 10. 50.

Bernays, J., Gesammelte Abhandlgn., hrsg. v. H. Usener. 2 Bde. 1885. (18. —) 10. —

Birt, Th., Das antike Buchwesen in seinem Verhältniss zur Literatur. Mit Beiträgen zur Textgesch. des Theokrit, Catull, Propez und anderer Autoren. 1882. (12. —) 6. —

Bock, Geschichte d. liturg. Gewänder des Mittelalters. 3 Bde. 1859—71. Hfz. 75. —

Brandes, G., Die Hauptströmungen der Literatur d. 19. Jahrh. 5 Bde. Uebersetzt v. Ad. Strodtmann u. (Bd. V.) von W. Rudow. Lpz. (29. —) 18. —

Brasch, M., Die Klasiker der Philosophie. M. Porträts. 3 Bde. Lpz. Eleg. Hfz. (32. 50) 22. —

Brehm's Thierleben. 10 Bde. 2. A. Chromo-Ausgabe. Eleg. gbd. 100. —

— — Volks-Ausgabe. Bearb. von Schödler. 3 Bde. Eleg. gbd. (30. —) 20. —

Brockhaus, Conversationslexikon. 13. A. 17 Bde. Eleg. gebd. (161. 50) 75. —

Buch der Erfindungen. Pracht-Ausgabe. 8. A. 8 Bände. Origbd. (76. —) 50. —

Casati, G., Zehn Jahre in Aequatoria u. die Rückkehr mit Emin Pascha. Autor. deutsche Ausg. 2 Bde. Bamberg. 1891. Origbd. (22. —) 8. —

Cronau, Rud., Von Wunderland zu Wunderland. Landschafts- u. Lebensbilder aus den Staaten und Territorien der Union. 50 Lichtdrucke nach Originalen mit Erläuterungen in Poesie u. Prosa. Fol. In Origbd. m. G. (50. —) 35. —

Denkmäler der Kunst. Zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges v. d. ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Bearb. v. W. Lübke und C. v. Lützow. Klassiker-Ausg. 5. Aufl. 193 Taf. in Folio und 28 Bogen Text. Stuttg. 1883. Eleg. Hfz. (40. —) 28. —

Dohme, Rob., Kunst und Künstler d. 1. Hälfte d. 19. Jahrh. 2 Bde. 4. Illustr. Lpz. 1886. Orgbd. (48. —) 24. —

Düntzer, H., Goethe's Tagebücher der sechs ersten Weimarischen Jahre (1776—82) in lesbarer Gestalt hrsg. u. sachlich erl. Lpz. 1889. (6. —) 4. —

— Goethe u. Karl August. Studien zu G.'s Leben. 2. A. 3 Thle. in 1 Bd. Lpz. 1888. (18. —) 10. —

Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts. Hrsg. von den Räthen d. Gerichtshofes. 1871—1879. 25 Bde. u. 4 Reg.-Bde. Cpl. (175. —) 80. —

— dass. in 29 eleg. Lnbdn. (201. —) 100. —

Erdmann, J. E., Grundriss d. Geschichte d. Philosophie. 3. A. 2 Bde. 1878. Hfz. (24. —) 18. —

Frenzel, K., Gesammelte Werke. Bd. 1—4. 1890. (20. —) 13. 50.

Gellii, Auli, noctium Atticarum libri XX ex recensione et cum apparatu critico Martini Hertz. 2 Bde. Berl. 1883—85. (25 —) 15. —

Gerlach, M., Allegorien u. Embleme. 2 Bde. Text von A. Ilg. Fol. Wien. 1882. Orgbd. (260. —) 140. —

Geschichte, Allgemeine, in Einzeldarstellungen. Hrsg. von W. Oncken etc. Abth. 1—188 (soweit erschienen). (statt 564. —) 275. —

— — dass. eleg. geb. 350. —

Goethe. — Strehlke, F., Goethe's Briefe. Verzeichniss ders. unter Angabe von Quelle, Ort, Datum u. Anfangsworten. 3 Bde. 1885. (27. —) 9. —

Grieb, Chr. Fr., Deutsch-Englisches und Englisch-Deutsches Wörterbuch. 9. (neueste) A. 2 Bde. 1885. Hfz. (20. —) 14. —

Grimm, Ed., Zur Geschichte d. Erkenntnissproblems. Von Bacon zu Hume. Gr. 8. Lpz. 1890. (12. —) 6. —

Grimm, H., Goethe. Vorlesungen. 2 Bde. Berl. 1877. (11. —) 4. —

Handbuch der theolog. Wissenschaften in encyklopäd. Darstell. Hrsg. v. O. Zöckler. 3. A. 4 Bde. u. Registerbd. 1889 bis 1890. Hfz. (58. 80) 44. —

Hartmann, Ed. v., Philosophie des Unbewussten. 10. A. … 1891. Hfz. (18. —)

Hogarth, W., Werke. Nach d. Originalplatten auf 118 … photolithographiert v. C. Haack. Nebst einem biograph… Essay über den Genius u. die Schöpfungen H.'s. … klärungen d. einzelnen Bilder v. J. Nichols. Bear… C. Barschall. Gr. Fol. Hochelegant gbd. (140. —) …

Hübner, E., Grundriss zu Vorlesungen über die römisch… raturgeschichte. 4. verm. A. Berl. 1878. (8. —)

Jaennicke, Fr., Grundriss der Keramik. Lex.-8. Stuttgart … (42. —)

—, Marken und Monogramme auf Fayence. Porzellan und sonstigen keramischen Erzeugnissen. Lex.-8. St… 1878. Orgbd. (9. —)

Klein, F. L., Geschichte des Dramas. 13 Bde. Lpz. 186…— (194. 20)

Kurz, H., Gesch. d. deutschen Literatur. 4 Bde. Neueste … Eleg. gbd. (57. 50)

Lepsius, C. R., Nubische Grammatik mit ein. Einleitung … Völker u. Sprachen Afrikas. 1880. Gbd. (26. —)

Leroy-Beaulieu, A., Das Reich der Zaren u. d. Russen. … deutsche mit Schlussbemerk. verseh. Ausg. v. L. Pe… u. Joh. Müller. 3 Bde. Gr. 8. Sondersh. 1887—90 …

Linde, A. v. d., Quellenstudien zur Geschichte d. Schach… 1881. Gr. 8. (20. —)

Lübke, W., Grundriss d. Kunstgeschichte. 10. A. Stuttg. … Hfz. (18. —)

Lucas, N. J., Englisch-deutsches und deutsch-engl. Wörter… 2 Bde. 1854—68. Hfz. Selten!

Meyer, Conversationslexikon. 3. Aufl. 16 Bde. 1874—78. (160. —)

— — 4. A. 17 Bde. (incl. Supplement-Bd.) 1885—91. (1…

Naturkunde, Allgemeine. 9 Bde. Lpz. Eleg. Hbfrz. (14…

Neumayr, M., Erdgeschichte. 2 Bde. Lpz. 1886—87. Hfz. (32. —)

Ranke, J., Der Mensch. 2 Bde. Lpz. Eleg. Hfz. (32. —) …

Ratzel, F., Völkerkunde. 3 Bde. 1887—88. Origb. …

Realencyklopädie der class. Alterthumswissenschaft. Hrsg. Pauli. 6 Thle. in 7 Bdn. 1839—52. Pp.

Reuter, Fritz, Sämmtl. Werke. Volks-Ausgabe. 7 Bde. (26. —)

Schlechtendal, M. v., u. E. Hallier, Flora v. Deutschland. 30 Bde. 1880—87. Hfz. (266 —)

Schlegel, F., Sämmtl. Werke. 2. Orig.-A. 15 Bde. in 7. Hfz. Vergriffen.

Schlosser, F. Chr., Weltgeschichte. 21. A. 19 Bde. Berl. bis 1890. Eleg. gbd. (102. 75)

Schriften d. Goethe-Gesellschaft. Hrsg. v. E. Schmidt. 1—4 (sow. erschienen). Weim. 1885—89. Origbd.

Sehrwald, F., Deutsche Dichter u. Denker. Geschichte d. … schen Literatur mit Probensammlung zu derselben. 2. … 2 Bde. Mit 1 Stahlst. und zahlr. Holzschn. Eleg. … (14. —)

Sterne, C., Werden u. Vergehen. Eine Entwickelungsgesch… des Naturganzen in gemeinverständl. Fassung. 3. (ne… Aufl. Mit 450 Holzschn. u. 24 Taf. 1886. (15. —)

— — dass. in eleg. Lnbd. (16. 50)

Urkundenbuch, Mecklenburg. Hrsg. vom Verein für meck… Geschichte und Alterthumskunde. 14 Bde. 4. Schwerin. bis 1886. (210. —)

Weltgeschichte, Allgemeine. Hrsg. v. Flathe, Oncken … Bd. 1—4. 7—11 (soweit erschienen). Eleg. Hfz. (1…

Zacharias, O., Die Thier- und Pflanzenwelt des Süssw… 2 Bde. Lpz. 1891. (24. —)

Zeitschrift für Ethnologie. Hrsg. v. A. Bastian, R. H… mann, R. Virchow und A. Voss. Bd. 1—20 u. 7 … 1869—88. (455. —)

— — dass. Eleg. gbd.

Zeitschrift f. exacte Philosophie. Hrsg. v. Allihn u. Zi… 1861—74. Gbd. (88. —)

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

[Nr. 53.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1891.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 26. December. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Acta ss. Nerei et Achillei, graece ed. Albr. Wirth. Leipzig, 1890. Fock. (42 S. 8.) ℳ 1.

Der griechische Text der Acten des Nereus und Achilleus erscheint hier zum ersten Male, während eine lateinische Uebersetzung derselben bereits von den Bollandisten herausgegeben ist. Ueber Herkunft und Werth dieser Acten, die uns in die Zeit Domitian's zurückführen wollen, spricht sich der Hrsg. in der Vorrede in Kürze aus: der Kern, der die Domitilla betrifft, werde vielleicht schon vor Jul. Africanus, jedenfalls vor Eusebius dargestellt worden sein; die Vermehrung und Ueberarbeitung gehöre dem 5. und 6. Jahrh. an. — Der Text müßte freier von Druckfehlern sein; ferner wäre es in der Ordnung gewesen, solche itacistische Fehler wie S. ... κτήσει für κτίσει zu beseitigen, und desgleichen die Flexion ... Σίμονος, die in diesem Texte überwiegend begegnet, wahrscheinlich doch nach der Vaticanischen Hdschr. V, die der Hrsg. auf S. 14 fg. beschreibt. Er hat neben dieser noch eine zweite Hdschr. des Vatican benutzt, die aber nicht Alles enthält und drittens die lateinische Uebersetzung (L). Unseres Erachtens müßte es möglich gewesen sein, mit diesen Hülfsmitteln einen besseren Text herzustellen. S. 28,7 steht ἀνάρτησον „lasse aufstehen", man sollte meinen, ein Druckfehler für ἀνάστησον, aber im Index Graecus S. 40 als Besonderheit verzeichnet. In demselben Index steht λήρεις δαιμόνων ludibria; wir hatten das für Druckfehler statt παίγνια gehalten. Das ... solet aus S. 22; natürlich εἰδώλων. S. 33 τῇ ὁδῷ τῇ ... λεγομένῃ Ἀρδέᾳ τινί: natürlich Ἀρδεατίνῃ. S. 29 bedeutet der Hrsgbr. ἐθεάσαντο als verdorben; wir denken, ... αὐτοῖς ἐθ. heißt „sie sahen einander". Auch die Interpunction ist nicht sorgfältig genug. Zu S. 41 bemerken wir, daß ...oriens kein Neutrum ist. **B.**

Harnack, Adolf, Ueber das gnostische Buch Pistis-Sophia. Brod und Wasser: die eucharistischen Elemente bei Justin. Zwei Untersuchungen. Leipzig, 1891. Hinrichs. (IV, 144 S. 8.) ℳ 4, 50.

A. d. T.: Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur von Oscar von Gebhardt und Adolf Harnack. VII. Bd., Heft 2.

Eine neue gründliche Untersuchung der Pistis Sophia ist längst erwünscht. Die vorliegende Arbeit ist ein dankenswerther Ansatz dazu, in welchem vorzüglich die sorgfältige Darlegung des Verhältnisses dieses Buches zu dem neuen und dem alten Testament sowie seiner biblischen Exegese Anerkennung verdienen. Den bereits von Lipsius festgestellten ophitischen Charakter bestimmt Harnack näher als syrische Gnosis auf ägyptischem Boden in naher Verwandtschaft mit den Sethianern. Diese Auffassung leuchtet ein. Dagegen hat der chronologische Nachweis (zweite Hälfte des 3. Jahrh.) keinerlei überzeugende Kraft. Höchst wunderlich ist S. 89, A. 1 die Zusammenstellung von angeblichen Resten von Glossolalie in der P. S., während doch diese räthselhaften Worte sich auf den ersten Blick als kabbalistisch verrathen!

In dem zweiten Aufsatze sucht H. in hastigen Schlüssen den Beweis zu liefern, daß in der Kirche bereits in apostolischer Zeit bei der Abendmahlsfeier statt des Weines auch Wasser gebraucht wurde und daß sich dieser Brauch von 64—150 in weitem Umfange eingebürgert habe. Daraus ergebe sich, daß es nicht auf die Elemente, sondern auf die Handlung angekommen sei. Als Hauptzeuge gilt ihm Justin d. M. Daß das unverständliche ποτήριον ὕδατος καὶ κράματος Apol. I, 65 mit Ottob. in ποτήριον ὕδατος zu corrigieren sei, ist eine durch nichts gestützte Vermuthung, die um so weniger berechtigt ist, da dieselbe Hdschr. in demselben Capitel und ebenso C. 67 mit dem textus receptus (ἄρτος — οἶνος — ὕδωρ) übereinstimmt. Auch alles sonst aus Justin Erhobene ist einseitig gedeutet. Unberücksichtigt geblieben ist das gegentheilige Zeugniß des Aberkios von Hieropolis, obwohl die Grabschrift angeführt wird. Auch Cyprian (Ep. 63) kennt die Abendmahlsfeier mit Wasser nur als Gepflogenheit weniger Unwissender oder Einfältiger (ignoranter vel simpliciter). Zu S. 121, A. 2 hätten noch C. 11 (quorundam consuetudinem) und C. 19 (apud quosdam) hinzugefügt werden müssen. Dennoch dürfte diese Hypothese, welche mit einem seltsamen dogmatischen Epilog schließt, ihr Recht erst noch zu erweisen haben. **V. S.**

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 50.

Inh.: Die Idee der Kirchenvorstände und ihre Verwirklichung. 4. — Von der preußischen Generalsynode. — Berliner Brief. 33. — Candidatennoth. — Der englische Kirchencongreß. 1. — Die Bezirkssynode des Consistorialbezirkes Wiesbaden. — Noch einmal die fünfte Religionsstunde. — Die Wiederbelebung des Mönchthums in England. — Das Christenthum in Japan. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 5. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Der Schluß der Generalsynode. — Die Beschlüsse der Generalsynode hinsichtlich des Ruhegehaltes. — Venedig und die Bibel. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protestantische Kirchenzeitung für das evang. Deutschland. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 49.

Inh.: O. Pfleiderer, die Entwickelung der protestantischen Theologie seit Kant. 1. — Th. Woltersdorf, die deutsche Zeitschrift für Kirchenrecht. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 22. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: § 35 des bayerischen Religionsedictes. — Entwickelungsgeschichte der christlichen Kirche. — Die Encyklika Leo's XIII vom 22. September 1891. — Correspondenzen und Berichte.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von Gust. Holzhauser. 2. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: R. Seeberg, die Apologie des Aristides. — Wandel, der jüdische Geschichtschreiber Flavius Josephus und das Christenthum. — Loeber, das Christenleben der Gegenwart im Anbruch einer großen Zukunft.

Halte was du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eugen Sachsse. 15. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Wolfram, das kirchliche Orgelspiel. — Harhausen, die Seelsorge unter den Zerstreuten in der Provinz Posen. — A. Frohne, eine Reform des Pfarramtes in der preußischen Landeskirche, insbesondere den östlichen Provinzen derselben. (Forts.) — Meditationen. — Th. Gleiniger, theologische Bibliographie.

Nathanael. Hrsg. von L. Strack. 7. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Falsche Wege. — Stimmen aus der jüdischen Presse. 4) Die jüdischen Auswanderer. 5) J. Lichtenstein. — Missionsrundschau. — Kürzere Mittheilungen.

Philosophie.

Biedermann, Gust., **Moral-, Rechts- u. Religions-Philosophie.** Leipzig. 1890. Freytag. (8.) ℳ 4, 20.

1. Th. Moralphilosophie. (VIII, 45 S.)
2. Th. Rechtsphilosophie. (IX, 69 S.)
3. Th. Religionsphilosophie. (XIII, 110 S.)

In knappen Umrissen giebt hier der Verf. seine Darstellung der praktischen Philosophie, wie der Geist sich in Sittlichkeit, Gerechtigkeit und Religiosität verwirklicht. Leider vermögen wir weder seinem Gedankengange zuzustimmen, noch seiner Ausdrucksweise Geschmack abzugewinnen, so sehr wir sein unermüdliches Streben, zur Klarheit durchzudringen und seine Erkenntnisse in systematischer Form durchzubilden, anerkennen. Um Einzelnes anzuführen, so ist ihm Sittlichkeit Seelenthätigkeit, Moralphilosophie Psychologie als erster Theil des praktisch bethätigten Geistes. So befremdlich wie diese Bestimmungen ist auch die Gliederung im Einzelnen. Wir würden meinen, daß jedesmal der vom Verf. beliebte Gang eher umgekehrt werden müßte, um einen rechten Sinn zu geben. So ist ihm die Moral das dem Begriffe nach Frühere, das Recht erst das Spätere; das Gebot müsse zum Gesetze werden; und dabei findet nicht einmal eine Abgrenzung der Sphären zwischen beiden statt. Die Rechtsphilosophie geht vom Gesetze aus, kommt dann erst zum Begriff des Rechts und endet in dem Begriffe des Staates. Die Religionsphilosophie steigt auf in drei Schritten, von der heidnischen zur christlichen Religion, von da zur Religiosität der Philosophie. In alledem finden wir keinen fördernden Gedanken. Die bloße triadische Form macht es nicht. Der Werth des Systems liegt in dem innern Recht des Fortgangs von einem Begriffe zum anderen, und da scheint doch in allen Puncten, wo der Verf. sich wider Hegel erklärt, im Recht wie in der Religion, die tiefere Einsicht auf Seite Hegel's zu sein. —ss—

Krause, Karl Chrn. Friedr., **Anschauungen oder Lehren und Entwürfe zur Höherbildung** des Menschheitlebens. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verf.'s herausg. von Dr. P. Hohlfeld und Dr. Aug. Wünsche. 2 Bde. Leipzig. 18.. O. Schulze. (VIII, 220 S. u. III, 389 S. 8.)

Krause's Nachlaß scheint unerschöpflich und ebenso unerschöpflich die Neigung der Hrsgr., daraus immer neue ... zu spenden. Etliche zwanzig Bände von meistens ... her Ungedrucktem sind bisher erschienen, und das ... noch immer so weitergehen zu sollen. In den beiden oben ... zeichneten Bänden liegt der Anfang einer Art von Tage... vor, 1812 begonnen, der erste Band bis 1816, der ... doppelt so starke von 1817 bis 1819 reichend. Wenn ... so bis zu seinem Tode mit Aufzeichnungen fortgefahren ... dann darf man sich also noch auf eine ganze kleine Bib... gefaßt machen. Wollen wir nun etwa die Hrsgr. tadeln, ihre ... mühung für überflüssig erklären, ihre Freudigkeit dämpfen? Das sei uns ferne. Ein Mann wie Krause hat den An... daß seine Arbeit so vollständig wie möglich der Nachwelt ... liefert werde, damit sie ihm vielleicht erfülle, was die ... ihm versagt hat. Mit allen seinen Schwächen und oft ... greiflichen Sonderbarkeiten ist Krause ein echter deutscher ... rakterkopf, ein unverächtlicher Zeuge der größten ... deutschen nationalen Schaffens, ideenreich, von einer ... salität der Bildung und der Interessen und von einer Tiefe ... Anschauung, die ihn vielfach den Besten nahe rückt, und ... begeisterter Märtyrer des wissenschaftlichen Strebens, ... Frömmigkeit und selbstloser Hingebung an seinen Beruf, ... hohen Glaubens und Kraft des Duldens. Es ist jedermann ... stattet, über seine Schwächen den Kopf zu schütteln; ... niemand sollte ohne Rührung und hohe Achtung an den ... des wunderlichen Mannes vorübergehen. Groß wird die ... meinde niemals werden, die sich um ihn sammelt; aber ... kleinere Schaar wird er immer anziehen, und nicht leicht ... vergessen werden. Die hier vorliegenden Aufzeichnungen ... „Bruchstücke aus seinem Eigenleben", Gedanken und ... oft aus zufälligem Anlaß, leider zum Theil in der „... deutschen, urwissenschaftlich ausgebildeten Rede" ... schrieben, die er sich erfunden hatte, und die auf die ... einen gesunden Menschen krank machen muß. Alles ist ... tränkt von der gottinnigen Stimmung, dem Urgefühle ... eigenleblichen (zu deutsch persönlichen) Gegenwart Gottes ... ihm und seiner in Gott, urliebfriedlich, urduldsam. Er ... sich als den Propheten Gottes, als Gründer des Mensch... bundes, überzeugt, daß ihn die kommende Menschheit als ... anerkennen wird. Unter allerlei Verschrobenem wie ... treffende Wort! „Sterben ist nur Umleben." „Durch ... Liebe, mein Kind, liebt dich Gott." Jeder Mensch soll ... Geistlicht täglich und stetig am Urlicht entzünden." Und ... aller dieser Begeisterung welch verkümmertes Leben! Er ... daß ihm selbst seine Kinder durch das Vorurtheil entfremdet ... sind: die Leute verachten ihn, also kann nichts an ihm sein! ... ergreifend der Seufzer, der sich ihm nicht lange vor ... Tode entringt: „Nun habe ich wieder 18 Jahre, kämpfend ... äußerste und um das Aeußerste, nicht ohne Treue gearbeitet ... meinem göttlichen Werke, bin aber in einer noch beengenden ... hindernderen äußeren Noth, da auch noch meine Leibkraft ... brochen ist und ich elend dahin sieche." Dennoch hat er ... den Glauben an Gott, an seinen Beruf und die Zukunft ... Werkes verloren. Wahrlich, dem Angedenken eines ... Menschen gebührt Ehre, wie viel Schlacken und Ab... lichkeiten ihm auch anhängen mögen. —ss—

Geschichte.

dthausen, V., Augustus und seine Zeit. I, 1. II, 1. Leipzig, 91. Teubner. (VIII, 482; 276 S. 8.) ℳ 10 u. 6.

Eine Geschichte des Augustus fehlt, und die Darstellungen, he die für die fernere Gestaltung der Welt, nicht bloß des ischen Reiches, so wichtige Uebergangsperiode vom Tode ar's bis zum Regierungsantritt des Tiberius in den rken über römische Geschichte bisher gefunden hat, können aus dem einen, bald aus dem andern Grunde den Anforungen der Gegenwart nicht völlig genügen. Diese Lücke sucht vorliegende groß angelegte Werk auszufüllen; es ist auf i Theile berechnet; der vorliegende erste reicht bis zur nkehr des Augustus nach der Unterwerfung von Aegypten. es möglich sein wird, die Geschichte der Folgezeit, zumal da Cultur und Literatur der Epoche eingehend berückigt werden sollen, in einen Band von gleichem Umfange ımmenzudrängen, ist uns zweifelhaft; es wäre aber schließ auch kein Unglück, wenn noch ein dritter Theil nothwendig den sollte. Der vorliegende Theil zerfällt in zwei Halbbände ungleicher Stärke. Der Verf. hat nämlich, während er die ntlichen Belegstellen jedesmal am untern Rande der Seite zeichnet, die Anmerkungen, welche einen reichen Stoff an teren Ausführungen, Nebenbelegen und Literaturangaben en und sich hier und da zu kleinen Excursen erweitern, in n besondern Band verwiesen. Das Verfahren ist praktisch, n diese Anmerkungen sind meist so beschaffen, daß es selbst dem Specialisten unangenehm empfunden werden würde, n er die Lectüre des Textes durch eine stete Rücksichtnahme dieselben zu unterbrechen genöthigt würde. Ob sich das chals ein Instrument zum Arbeiten darstellt, wie Gardthausen it eines seiner früheren Werke bezeichnet hat? Ganz gewiß t ausschließlich, obwohl es auch solchen Zwecken dienen will. r haben es mit einem Buche zum Lesen zu thun, aber, so sen wir wohl hinzusetzen, mit einem Buche für gelehrte er; wer mit römischen Dingen nicht näher vertraut ist, wird t viel Freude daran haben, weil es zu viel Kenntnisse vorsetzt und weil zu viel thatsächliches Material in aller Ausrlichkeit vorgebracht wird. Da aber die heutige Generation nach den alten Gymnasiallehrplänen gebildet worden ist, ürfte das Publicum, auf welches der Verf. rechnen darf, nicht ganz klein sein.

Der Gattung nach gehört das Buch zur antiquarischen chichtsschreibung, die ja heute, auf antikem Gebiete fast ständig dominiert. Es befaßt sich, nicht nur in den Ankungen, sondern auch im Text, mit einer Menge von ıgen, deren historischer Werth ein sehr geringer, zuweilen l ist, die indessen an sich und für antiquarische Zwecke Interessanten genug darbieten. Die Gelehrsamkeit, welche Verf. entwickelt, ist erstaunlich groß. Er besitzt offenbar umfassendsten Sammlungen für den gesammten Stoff, und ıentlich hat er angestrengtesten Fleiß und sorglichste Aufksamkeit den beiden Disciplinen zugewandt, welche heute den Philologen als die vornehmsten gelten, der Epigra und der Numismatik. Ebenso gründlich ist seine Kenntniß modernen Literatur, der er bis in die entlegensten Winkel gegangen ist, nicht ohne manche feine oder nützliche Bemerz einzuheimsen, welche seine Vorgänger übersehen hatten. u besitzt er vor einem großen Theile dieser Vorgänger den zug einer ausgebreiteten und zum Theil genauen, auf perıcher Anschauung beruhenden Kenntniß des Schauplatzes Begebenheiten; nicht bloß Italien, sondern fast alle Länder mittelländischen Meere hat er selbst besucht, und so steht in vielen Fragen ein eigenes Urtheil zu, wo Andere sich fremde Ausführungen verlassen müssen. Bei dem Wirrwarr sich drängenden Ereignisse in der Periode, welche der vorliegende Band umfaßt, ist es ungewöhnlich schwierig, eine Anordnung des Stoffes zu finden, welche allseitig befriedigte. Es ist kaum möglich, einen Mittelpunct zu finden, auf den man die einzelnen Vorgänge beziehen, auf welchen hin man sie gruppieren könnte. Und eine Betrachtung aus der Vogelperspective ist kaum weniger bedenklich. Man wird sich daher nicht wundern, wenn nicht Jeder das Verfahren des Verf.'s überall zweckmäßig findet, und der Eine dies, der Andere jenes anders wünschte. Nur an einer einzigen Stelle scheint uns die Anordnung ganz verfehlt zu sein; die letzten Schicksale des D. Brutus werden in einer Weise erzählt, welche ein wirkliches Verständniß derselben unmöglich macht, indem sie die Kenntniß von Ereignissen voraussetzt, welche erst nachher erzählt werden. Die Erzählung selbst ist ohne eigentlichen Schwung, nüchtern und verständig; es ist ein Bericht über die Thatsachen, nicht ein dramatisches Bild der einzelnen Vorgänge und ihres Zusammenhanges, was wir erhalten. Der Stil, im Allgemeinen rein und correct, läßt hier und da eine letzte Feile vermissen, wie auch bei der Correctur eine Anzahl unangenehmer Schreibfehler und einige Ungleichmäßigkeiten im Druck übersehen worden sind. Wir brauchen kaum erst hervorzuheben, wie viele Einzelheiten bei einer so genauen Revision des gesammten Stoffes, wie sie der Verf. vorgenommen, berichtigt, wie viele ergänzt, wie viele in anderen Zusammenhang gerückt werden; Jeder wird sich in der einen oder der anderen Sache für Belehrung zu bedanken haben und es thut dem keinen Eintrag, wenn man keineswegs Alles so, wie es hier vorgetragen wird, als richtig annimmt. Eigentliche Polemik ist möglichst vermieden, auch wo der entgegenstehenden Meinung in den Anmerkungen ausdrücklich gedacht wird.

Wie die Dinge heute liegen, wird gerade in der Geschichte dieser Periode auf Auffassung und Behandlung großes Gewicht zu legen sein. Hier stimmt nun Ref. mit dem Verf. nicht immer überein, weicht vielmehr in vielen und wichtigen Puncten von ihm ab. Allein er glaubt annehmen zu dürfen, daß die vorherrschende Meinung in Deutschland zur Zeit auf Seiten des Verf. steht und hält eine Auseinandersetzung darüber an diesem Ort für ungeeignet. Er glaubt aber doch darauf hinweisen zu sollen, daß ihm G. auf die spätere officielle Darstellung und Auffassung mehr Gewicht zu legen scheint, als mit einer gerechten Würdigung der handelnden Personen und Motive verträglich ist. Augustus, dem die Glücksgöttin im Leben so hold gewesen ist, hat ihre Gunst nach seinem Tode noch glänzender erfahren: Tacitus ist nicht mehr dazu gekommen, auch seine Geschichte zu schreiben.

Was G. über „Cäsar den Sohn“ eigentlich denkt, erfahren wir aus diesem Bande nur theilweise; er behält sich eine vollständige Charakteristik für den zweiten vor. Aber auch jetzt schon glauben wir in einigen Puncten widersprechen zu sollen. Es wird unseres Erachtens zu viel Gewicht auf die gleichzeitig oder später officiell vorgeschützten Motive gelegt; die angebliche Pietät gegen seinen Adoptivvater, der zur Schau getragene Haß gegen dessen Mörder als solche sind nicht viel mehr werth, als die Absicht Napoleon's III, die Gesellschaft zu retten. Es ist eine Aufgabe von unermeßlicher Schwierigkeit, die Entwicklung dieses Charakters zu ergründen, um so mehr, da uns gerade dafür zuverlässige Quellen versagen (Seneca ist eine der besten), aber G. betrachtet, wie wir fürchten, auch das Eine oder Andere, wie den Marsch nach Rom zur Erlangung des Consulats, als selbstverständlich, was wohl eine nähere Motivierung gelohnt hätte. Im Uebrigen aber: welche Epoche in der Geschichte ist wohl mehr geeignet, die Frage nach Zufall oder Nothwendigkeit der Entwickelung aufzuwerfen, und bei welcher anderen erscheint es unmöglicher, eine Antwort zu finden? War Rom zu Cäsar's Zeit reif für die Monarchie? Ganz gewiß nicht, denn selbst nach den Proscriptionen und der Landconfiscation zu

Gunsten der Veteranen und nachdem ein Geschlecht herangewachsen war, das die Freiheit nie gesehen, wagte Augustus nicht, sie formell einzuführen. Ist es richtig, daß es unmöglich geworden war, das römische Reich republikanisch zu regieren? Das Beispiel von Venedig und den vereinigten Niederlanden spricht dagegen, und ob England monarchisch oder republikanisch regiert wird, ist für seine Weltstellung gleichgültig. War keine Möglichkeit vorhanden, die unhaltbar gewordene Stadtverfassung zu ändern? Man sollte es doch glauben, Italia-Vitelio hatte ein Vorbild dafür gegeben und Augustus selbst hat einmal einen vernünftigen Anlauf genommen, in dieser Beziehung reformatorisch aufzutreten. Und wieder nach anderer Rücksicht: wie hätten sich die Dinge entwickelt, wenn Cassius sich nicht vorzeitig ins Schwert gestürzt oder wenn Octavianus einer seiner zahlreichen Krankheiten erlegen wäre? Das sind keine müßigen Fragen, sondern sie und ähnliche muß man vor Augen haben, wenn man über die Cäsarmörder und ihren Anhang urtheilen will. Hier geht G. nicht gerade in die Tiefe, seine psychologischen Analysen erschöpfen die Charaktere nicht; die menschlichen, gesellschaftlichen und politischen Grundanschauungen der maßgebenden Kreise von damals hat er sich, wie uns scheint, nicht vollkommen zu vergegenwärtigen gesucht. Cicero ist dafür nur theilweise typisch. Dieser große und gute Mann (denn das bleibt er, obwohl er zuweilen so handelt, daß ihn ein energischerer Charakter auf das Härteste zu verurtheilen alle Veranlassung hätte) erfährt eine Beurtheilung, welche in der Hauptsache als gerecht betrachtet werden darf; einige der Gesichtspuncte, auf welche G. hinweist, dürften sehr geeignet sein, endlich einmal zu einem allseitig begründeten Urtheil hinzuführen, nachdem noch neuerdings Zumpt der seit Mommsen üblichen Verunglimpfung eine noch viel unbegründetere Verherrlichung entgegengesetzt hatte. Bei Einzelheiten näher zu verweilen, erscheint bei einem solchen Buche in diesem Blatte ausgeschlossen; die guten wie die bestreitbaren wird der gelehrte Leser selbst herausfinden und es wird an reichem Stoff zur Discussion nicht fehlen. Gerade der Umstand, daß das gesammte Material für diese wichtige und anziehende Epoche jetzt endlich einmal bequem vereinigt vorliegt, wird die Detailforschung reizen, und voraussichtlich werden die das Buch am meisten benutzen, die am lebhaftesten dagegen kämpfen werden. Beigegeben ist ein schöner Lichtdruck des jugendlichen Augustus aus dem Museo Chiaramonti; als Vignetten haben eine große Reihe von Münztypen und einige Ansichten Verwendung gefunden. Auch einige Kärtchen im Text dienen zur näheren Erläuterung.

Die Reichenauer Urkundenfälschungen. Untersucht von Dr. Karl Brandi. Mit 17 Tafeln in Lichtdr. Heidelberg, 1890. Winter. (XII, 132 S. 4.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Quellen und Forschungen zur Geschichte der Abtei Reichenau. Herausgegeben von der badischen histor. Commission.

Im Jahre 1888 beschloß die badische historische Commission eine Geschichte des wichtigen Klosters Reichenau zu bearbeiten, wobei sich aber bald zeigte, daß eine solche ohne vorhergehende Untersuchung der wichtigsten Quellen unmöglich sei. Es galt die zahlreichen Urkundenfälschungen des Klosters nicht bloß zu erweisen, sondern aus ihnen den echten Kern herauszuschälen, Zeit und Zweck der Fälschung darzuthun; es galt eine kritische Ausgabe der Chronik des Gallus Oedheim, aus dem 15. Jahrh., welche ältere Quellen benutzte, und schließlich womöglich eine Feststellung des Besitzes der Reichenau. Für ersteres, die Urkundenfälschungen, lagen schon Arbeiten vor, Herr Brandi führte sie in einer Straßburger Dissertation weiter und hat deren Ergebnisse nun in vollem Umfange als erstes Heft der „Quellen und Forschungen" vorlegen können. Dasselbe zerfällt in vier Hauptabschnitte: 1) Die Ueberlieferung der Reichenauer Ur-
kunden. Verglichen mit anderen Nachbarklöstern wie St.
Schaffhausen, St. Blasien, ist die Anzahl der erhalten
schriften gering; sie beträgt nur 45 Stück bis zum Jahr
die Mehrzahl Kaiserurkunden, bloß eine einzige Privat
Von den 45 sind nicht weniger als 14 gefälscht, durch
Karolingern zugeschrieben. An die Mittheilung der Ur
reiht sich die derer, welche nicht in Urschrift erhalten
durch die Zahl auf 113 gesteigert wird, immerhin
bedeutend bleibt. „Es scheint, als habe die Geschichte
Klosterarchiv rächen wollen, was dessen pflichtvergessener
steher, der custos Odalrich, um die Mitte des 12. Jahrh.
seinen geheiligten Documenten sündigte, indem er sie,
dem augenblicklichen Bedürfniß nachgebend,
opferte, um seine recht plumpen Fälschungen zu
2) Kritik der Fälschungen. a) das Aeußere der Fälschungen
b) Text der Fälschungen. 3) Zusammenhang und
stehungszeit der Fälschungen. Hier kommt der Verf.
Annahme von drei Fälschungsperioden: die erste
schickte vor dem Ende des 11. Jahrh., die zweite zu Anfang
12. Jahrh., mit ängstlichem Festhalten an echten
ohne deren Schrift gut nachzuahmen, und die dritte,
periode, welche sich an Odalrich knüpft, der in der Mitte
12. Jahrh. lebte. Seine Thätigkeit umfaßte das
gebiet der nächsten klösterlichen Interessen, er suchte die
jüngeren Privilegien auf die beiden wichtigsten Urkunden
Klosters zurückzuführen. Mit wachsendem Selbstgefühle
sich von seinen Vorlagen frei, bis er zuletzt in einer
Geschmack zusammengesetzten Schrift Fälschungen
denen formell keine Spur einer echten Urkunde mehr
4) Die rechtlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse des
und die Fälschungen Odalrich's. Hier werden die für
wichtigsten Dinge abgehandelt: die staats- und kirch
Stellung, die Klosterverfassung und -Verwaltung, die
nität, der klösterliche Haushalt, die Familia, das
Mönche, Ministerialen und Klostervogt. Um die
12. Jahrh. waren die inneren Klosterverhältnisse
erfreulich und man versteht, daß sich ein lebhaftes
wenn nicht nach gründlicher Reformierung, so doch
Fixierung des bestehenden Rechts bemerklich machte.
unternahm für Reichenau Odalrich mit seinen Fälschungen
sachlich nicht übel sind. Er neuerte darin weniger, als
bestehende feststellte und Ausschreitungen der Vögte
hindern suchte. An die vier Hauptstücke des Werkes
zwei Excurse, einer über den Stiftungsbrief Karl Martell's
die Gründung von Reichenau; ersterer wird aus zwei
echteten Urkunden möglichst im Wortlaute wieder hergestellt
2) Ueber die Verbreitung der Reichenauer Fälschung
ist nachgewiesen, wie diese in andere Klöster, zumal
Constanzer Sprengels überging, und sich weitere Anhalts
finden, daß die Constitutio de expeditione Romana
Reichenau stammt. Den Schluß bilden zwei Beilagen:
Verzeichniß der Reichenauer Urkunden des 8. und 12. Jahrh.
und ungedruckte oder unvollständig gedruckte Fälschungen,
sich 17 Tafeln mit kurzen Erläuterungen anschließen. —
wir zur Beurtheilung des Werkes über, so kann diese
lauten, daß mit Fleiß, Gründlichkeit und Umsicht gearbeitet
die Wissenschaft im Besonderen für Reichenau, im Weiteren
Urkunden- und Klosterwesen gefördert, daß eine würdige
leitung der „Quellen und Forschungen" gegeben ist.
will uns bedünken, daß Manches, zumal die erste Abtheilung
zu umständlich ausfiel, und daß es sich nicht lohnte,
erkennbare Fälschungen auf so vielen Tafeln zu verewigen
kommt man hin mit solcher Behandlungsweise! Für den,
selbständig prüfen will, genügen die Abbildungen nicht,
wohl oder übel die Urschriften zu Rathe ziehen, und für
Forscher haben sie noch weniger Werth. Dieser wird

ırch beeinträchtigt, daß die Wiedergabe vielfach ungenügend
eint, bewirkt offenbar durch ungeübte Hand des Zeichners.
ıer möchten wir glauben, daß das Urkundenverzeichniß,
hes als Beilage gegeben, wichtiger ist, als die Darstellung
Ueberlieferung der Urkunden, mit der das Werk beginnt,
es deshalb an den Anfang gehört hätte. Da Manches in
en Abtheilungen wiederholt werden mußte, hätten sie sich
inigen lassen im Interesse der Kürzung. In der Be-
ibung des Aeußeren der Fälschungen vermissen wir ein
s Schema und damit eine sichere Gleichmäßigkeit. Von
ɔorragendem Werthe sind das 4. Cap. und der zweite Ex-
, doch hätte bei beiden „Harttung, Dipl. hist. Forschungen“
ngezogen werden sollen, wo die Stellung des Reichenau
ach verwandten Fulda zu König, Papst und Bischof be-
ɔelt wurde und ganz ähnliche Fälle von auswärtiger
ichungsbenutzung nachgewiesen sind. Im Einzelnen der
ındenprüfung kann man bisweilen abweichender Ansicht sein,
ıches erscheint weniger sicher, als es dargestellt ist; die Ge-
ntsache läßt sich, wie gesagt, nur an Hand der Urschriften
prüfen. Die kaiserliche Kanzlei (S. XI) dürfte der Verf. zu
ng anschlagen; wir haben sie im Rahmen ihrer Zeit, nicht
modernen Augen zu messen. Wenn von der Bulle Innocenz'
(S. 8) der Stempel bei Diekamp erwähnt wird, hätte in
vorausgehenden Innocenz' II das Theilfacsimile der
rimina Pontificum ebenfalls angegeben sein sollen (Taf.
Ein etwas störender Druckfehler ist es, wenn eine Urkunde
ırich's IV dem Jahre 1862 (S. 8) zugeschrieben wird.
ʒ dieser Ausstellungen, die sich unschwer vermehren lassen,
ɔt das anfangs gegebene Urtheil bestehen, daß eine tüchtige,
ːkennenswerthe Leistung vorliegt. P. H.

---

kwürdigkeiten aus dem Leben Leopold von Gerlach's, Generals r Infanterie und General-Adjutanten König Friedrich Wilhelms IV. ach seinen Aufzeichnungen herausgegeben von seiner Tochter. and 1. Berlin, 1891. Hertz. (II, 748 S. Lex. 8.) ℳ 11.

Die Gebrüder Leopold und Ludwig von Gerlach, der Erste
ıeraladjutant des Königs Friedrich Wilhelm IV., der Zweite
hoher Justizbeamter, haben lange Zeit einen verhängniß-
en Einfluß auf die preußische Politik nach innen und außen
persönliche Vertraute und Rathgeber des genannten Königs
ʒeübt. Beide waren Mitglieder jener „Camarilla“, zu welcher
ːn ihnen Rauch, Massow, Rochow, Voß, Niebuhr der Sohn
mehrere Andere gehörten. Diese Camarilla betrachtete und
erte sich als eine förmliche legitime Nebenregierung, die be-
n sei, „zwischen dem König und den Ministern zu vermitteln“,
d auch vom König so angesehen und behandelt. Sie wirkte
den König und die Minister theils durch ihre einzelnen
glieder und ganz besonders durch Leopold von Gerlach,
ːs, in wichtigeren Fällen, mit vereinten Kräften, wo dann
ıer vorher ein „Zusammentritt der Camarilla“ zur Ver-
ːdung des gemeinsamen Planes und Vertheilung der Rollen
lgte. Das eine Mal (S. 235) findet ein solcher Zusammen-
auch unter dem Vorsitze des neuernannten Minister-
ːidenten (Brandenburg) statt. Ein anderes Mal, als G.
Potsdam fortgegangen, fällt ihm ein, daß „der König den
ıistern ohne Camarilla gegenüberstehe“; flugs veranlaßt er
ıch, den er trifft, sich schleunigst zum König zu begeben
310). Besonders eifrig war die Thätigkeit dieser Camarilla
besonders stark ihr Einfluß, wie man sich denken kann, in den
ıren 1848—1852, wo es sich um Preußens Ueberleitung
ːinen Verfassungsstaat, um dessen Stellung zu der großen
ːschen Bewegung (Ablehnung der Kaiserkrone, Bruch mit
nkfurt, Anbahnung, Fortführung und schließliches Fallen-
en der Union), nach außen um die Theilnahme Preußens
Kriege gegen Dänemark und um das Verhältniß zu
terreich und Rußland handelte. Ueber alle nur irgend
wichtigeren Vorgänge dieser Zeit weiß G., durch dessen Hände, wie es scheint, alle oder doch fast alle Depeschen an den König gingen, sehr genau und zuverlässig zu berichten, und wenn dabei auch zuweilen mancherlei bloße Gerüchte und On dit's mit unterlaufen, so gewähren doch die hier wiedergegebenen (allem Anschein nach unverkürzten) tagebuchartigen Aufzeichnungen eine sehr beachtens- und schätzenswerthe Controle der sonstigen Nachrichten über jenen so bedeutungsvollen Abschnitt der preußischen und der deutschen Geschichte. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, auf den Inhalt des Buches im Einzelnen einzugehen; nur soviel sei gesagt, daß man aus demselben über die Stellung des Königs Friedrich Wilhelm IV zu seinen Ministern und den sonstigen Vollstreckern seines Willens, über diese selbst, ja auch über das Wesen des Königs manche neue, zum Theil überraschende Aufschlüsse erhält. Daß König Friedrich Wilhelm IV. in den allerwichtigsten politischen Fragen weder mit sich selbst, noch mit seinen Ministern einig war, daß auch letztere dies nur zu oft untereinander nicht waren, daß Radowitz und Bunsen gegen die Minister, diese gegen jene intriguierten, daß endlich mitten in diese Gegensätze hinein sich die Camarilla schob und mit deren Hülfe zuletzt fast immer das durchsetzte, was sie wollte. Das alles hat man zwar großentheils schon gewußt, erfährt man aber hier so ausführlich und in so verbürgter Weise, daß man wohl sagen kann: eine ganz intime Geschichte Friedrich Wilhelm's IV. und seiner Regierung kann vollständig und authentisch ohne die in diesem Buche gegebenen Enthüllungen kaum geschrieben werden. Um wenigstens Einiges speciell anzuführen, so wird die vielverhandelte und bisher noch immer ungelöste Frage: „wer hat den König dahin gebracht, daß er am 3. April 1849 der Frankfurter Kaiserdeputation eine Antwort ertheilte, welche von der am 2. April in seinem Namen vom Staatsministerium in beiden Kammern abgegebenen Erklärung so wesentlich abwich?“ hier (S. 310, 311) glatt und klar beantwortet. Es heißt dort: „Von Alvensleben (dem früheren Finanzminister, damals Herrenhausmitglied) ist der beste Rath gegeben worden. Er hat in des Grafen Brandenburg Mittheilung an die Kammern die Revision der Frankfurter Verfassung vermißt und durch Herumlaufen bei allen Menschen bewirkt, daß der Passus darüber noch in die königliche Antwort gekommen.“ Bekanntlich wurde dadurch der Bruch mit dem Frankfurter Parlamente entschieden. Ganz ungeniert erzählt G. (S. 281), daß Rauch „die Politik mit Meyendorff mache“. Meyendorff war der russische Gesandte in Berlin! Die beiden hochwichtigen Sendungen — Brandenburg's nach Warschau, Manteuffel's nach Olmütz — sind leider ziemlich obenhin behandelt; man erfährt nicht, ob und welche förmliche Instructionen der Eine und der Andere von dem Ministerium mit Zustimmung des Königs erhalten. S. 563 wird nur erwähnt, dem Zweitgenannten sei auf seinen Wunsch der Major von Manteuffel nachgeschickt worden; diesen habe der König (von sich allein aus!) „sehr ausführlich instruiert“; er, Gerlach, habe demselben „auch noch eine Quasi-Instruction aufgesetzt“. Brandenburg's Tod wird ganz beiläufig und ohne jeden Zusammenhang mit Warschau berichtet. Ein thatsächlicher Irrthum (mindestens in der Datierung) findet sich S. 187, wo es heißt: „Max von Gagern habe am 18. März 1848 dem König allerhand Rathschläge ertheilt“. M. v. Gagern kam erst am 21. März nach Berlin (s. „Das Leben des Generals Friedrich v. Gagern von Heinr. v. G.“, 2. Bd., S. 710). — Die Form dieser Denkwürdigkeiten ist insofern eine wenig bequeme, als Wichtiges und Unwichtiges ununterschieden durcheinander gemischt ist und man daher das Letztere mit in den Kauf nehmen, d. h. genau lesen muß, um von dem Ersteren nichts zu übersehen. Nur ungenügend hilft dagegen das, obschon sehr genaue, Inhaltsverzeichniß ab. Erwünschter wäre es gewesen, wenn das so bedeutsame geschichtliche Material gesondert und unabhängig von den reinpersönlichen Beziehungen hätte mitgetheilt werden können. Freilich aber

**

ist auch dieses Persönliche gerade hier häufig eine nothwendige Ergänzung des Allgemeinen.

Hase, Karl von, Reden an die Jünglinge der freien Hochschulen Deutschlands. Leipzig, 1891. Breitkopf & Härtel. (VI, 150 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Den vor einiger Zeit veröffentlichten „Erinnerungen an Italien in Briefen an die künftige Geliebte" (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 2, Sp. 39 fg. d. Bl.) folgt hiermit ein weiteres Werk aus K. v. Hase's Nachlaß, das 12 im Jahre 1820, zumeist in der Burschenversammlung zu Leipzig, gehaltene Reden enthält. Dieselben kämpfen „offen gegen die herrschende Unfreiheit und Zerspaltung für ein freies und einiges Vaterland"; ihr Vorbild waren, was ihr Verf. selbst zugab, die Fichte'schen Reden. Ueber die Entstehung und über die Schicksale dieser Reden erhält man in den „Idealen und Irrthümern" (S. 45 fg. und 58 fg.) Aufschluß. Man muß dem Hrsgbr., Dr. O. v. Hase in Leipzig, für die Veröffentlichung dieser biographisch und culturhistorisch höchst wichtigen Documente aufrichtig dankbar sein. Von einer Inhaltsangabe, sowie von einem Eingehen auf Einzelheiten kann hier füglich Umgang genommen werden.

Falckenstein. Kurze Erzählung eines langen Lebens. Dem Infanterie-Regimente Vogel von Falckenstein (7. Westfälischen) No. 56 gewidmet. Mit einem Bildniß. Berlin, 1891. Mittler & Sohn. (50 S. Kl. 8.) ℳ 0, 40.

Das anregend geschriebene Werkchen, das in erster Linie für die Angehörigen des den Namen „Vogel von Falckenstein" führenden Infanterie-Regiments bestimmt ist, giebt ein Lebensbild des Generals Vogel von Falckenstein, dem ein Ehrenplatz unter den treuesten Dienern und Heerführern Kaiser Wilhelm's I für alle Zeit gesichert bleibt. Durch eigene Tüchtigkeit, Tapferkeit vor dem Feinde und Fleiß hat sich der General vom freiwilligen Jäger in der Zeit der Befreiungskriege bis zu den höchsten Führerstellen im Heere emporgearbeitet; den werthvollsten Theil des Werkchens bilden die vom General im Anfang der zwanziger Jahre eigenhändig niedergeschriebenen Erlebnisse aus seiner Jugend, die den Zeitraum bis 1815 umfassen.

Länder- und Völkerkunde.

Alexander M. Mackay, Pionier-Missionar von Uganda. Von seiner Schwester. Uebersetzt von J. H. Rebinger. Mit einer Skizze seiner Persönlichkeit aus persönlichem Verkehr von Wilh. Baur, Dr. d. Theol. u. Gen.-Superintend. d. Rheinprov. Leipzig, 1891. Hinrichs. (XXXI, 421 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Eine der größten Gestalten aus der Missionsgeschichte Afrikas tritt uns in eigenen Mittheilungen aus Briefen und Tagebüchern und in den Nachrichten und Urtheilen seiner Freunde in diesem Buche entgegen und damit wird uns zugleich eine der folgenreichsten Episoden dieser Geschichte vorgeführt. Alexander M. Mackay hat über 13 Jahre in Afrika und fast die ganze Zeit in der Mitte jenes in manchen Beziehungen ausgezeichneten Volkes des Waganda am Nordrande des großen Nilquellsees zugebracht. Wir erleben mit ihm die wechselvolle und oft grauenvolle, an blutigen Verfolgungen reiche Geschichte dieser Mission, welche innig verflochten ist mit der Geschichte zweier oft genannten Könige von Uganda, Mtesas und Mwangas. Bald nach der Ankunft Mackay's tritt die katholische Mission unter französischer Führung auf den Plan, deren unerfreuliche Zwistigkeiten mit der protestantischen wir näher kennen lernen. In Mackay selbst verfolgen wir die Entwickelung eines neuen Missionsideales aus demjenigen der praktischen Arbeitsmission, von welchem er ausgegangen war, durch alle Erfolge und Enttäuschungen hindurch und dieses ist das Lehrreichste ... selndste an dem Buche. Indessen sind auch die Beitr... Kenntniß des religiösen und staatlichen Lebens der Neg... Charakters und besonders ihrer Erziehungsfähigkeit von ... Interesse. Zur Würdigung Stanley's und Emin Pa... pfangen wir werthvolle Beiträge und der sehr wohl... Einleitung des Generalsuperintendenten Wilhelm Baur ... vergessen. Mackay stand wie so viele seiner schottischen ... leute dem deutschen geistigen und kirchlichen Leben ... er begrüßte freudig unsere Theilnahme an dem Werke der ... sation Afrikas, wenn er auch offenbar den begreiflichen ... hegte, die schönen Länder am Nyanza seinem eigenen ... gewiesen zu sehen. Wenn man ihn beschuldigt hat, ... seine Missionsthätigkeit gemengt zu haben, so entlasten ... Bekenntnisse dieses Buches insofern, als bei der ... Auffassung von der Missionsaufgabe, welche ihm eig... er folgerichtig die Zwangsschule der Afrikaner durch ... der zuständigen europäischen Mächte wünschen mußte, ... seine Erfahrungen in Uganda ihn gelehrt hatten, da... Islam nur durch weltliche Machtmittel der siegreiche ... nach Centralafrika verwehrt werden könne. In ... welche die afrikanischen Probleme immer näherkomm... größer werden sieht, begrüßen wir das vorliegende ... ein in hohem Grade fesselndes, förderndes und belehrendes ... als besonders geeignet, der christlichen Missionsthätigkeit ... Theilnahme zu erwecken. F. Z.

Das Ausland. Hrsg. von K. v. d. Steinen. 64. Jahrg. Nr. ...

Inh.: Th. Achelis, der Fetischismus als universelle ... lungsstufe des religiösen Bewußtseins. — H. v. Ihering, ... Calchaquis. (Schl.) — Reinhold Graf Anrep-Elmpt's ... Nach Briefen und den hinterlassenen Papieren mitgetheilt ... Obst. (Forts.) — Literatur.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 60. Band. Nr. ...

Inh.: Alb. Herm. Post, über einige Hochzeitsbräuche. — ... Seidel, Handel und Wandel in Nam-dinh (Tongking). ... — Fr. v. Hellwald, die „Gleichheit" der Menschen ... der Wissenschaft. 2. (Schl.) — Walter J. Hoffmann ... den Ojibwa im nördlichen Minnesota. — Biddulph's Reise durch ... persische Salzwüste. (Mit Karte.) — Pjewtsow's Reise im ... 1889 bis 1891. — Die Mündung der Gironde und ihre ... — Bücherschau. — Aus allen Erdtheilen.

Aus allen Welttheilen. 22. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Eine Reise nach Rußland. Vortrag, gehalten ... naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz. (Schl.) — Heinr. ... der Streit um das Beringmeer. — Phil. Lehzen, eine ... fahrt um Australien im Jahre 1885. (Schl.) (Mit ... — Alex. Olinda, das südamerikanische New-York. Geschildert ... eigenen Eindrücken. — A. Vollmer, katholische Missionen ... nesien (Schl.) — Berghaus, ein Ausflug in das ... Mindanao. Nach dem Bericht des spanischen Brigadegenerals ... Gonzalez Parrado. — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Rubner, Max, Prof., **Calorimetrische Methodik.** Mit ... graphischen Taf. u. 5 Holzschn. Marburg i. H., 1891. ... (36 S. Hoy. 4.) ℳ 2, 20.

Der Verf. hat für biologische Zwecke ein Calorimeter ... struiert, welches die Wärmeproduction durch Aenderung ... Luftvolums feststellen läßt, wobei der Apparat auch selbst... strierend eingerichtet werden kann. In der Abhandlung ... dieser Apparat beschrieben, es wird ausgeführt, welche ... mentellen Methoden zu befolgen sind, um mittels desselben ... solute Werthe der Wärmeproduction zu erhalten. An ... denen Versuchsreihen wird die Zuverlässigkeit und die ... gehende Genauigkeit des Apparates nachgewiesen. Deutlich ... erscheint nach einem der weitgetheilten Versuche: über ...

Verbrennung einer Kerze entstehende Wärme, welche gra-
h dargestellt wird, auch zur Ermittelung der Verbrennungs-
ne anderer Arten der Wärmeproduction als der biologischen
met, sobald es sich nicht um zu geringe Wärmemengen handelt.

ibsen, Dr. Emil, Chemisch-technisches Repertorium. bersichtlich geordnete Mittheilungen der neuesten Erfindungen, rtschritte u. Verbesserungen auf dem Gebiete der technischen d industriellen Chemie mit Hinweis auf Maschinen, Apparate d Literatur. 1890. 1. Halbjahr, 2. Hälfte. 2. Halbj., 1. Hälfte. rlin, 1891. Gaertner's Verl. (S. 145—348; S. 1—96.) ℳ 5, 20. ℳ 2, 40.

Der im lauf. Jahrgang, Nr. 43, Sp. 1496 d. Bl. erschienenen zige der ersten Hälfte können wir nunmehr die der zweiten te für das Halbjahr 1890 folgen lassen. Der Inhalt der- n bildet die Mittheilung neuer Fortschritte und Verbesse- gen auf dem Gebiete der Nahrungs- und Genußmittel, der ierfabrikation, der Photographie, der Verwerthung von illen, der Desinfection, der Seifenfabrikation, der Zünd- isiten und Sprengmittel, der Darstellung von Chemikalien, chemischen Analyse; die Besprechung neuer Apparate und chinen, besonders auch in der Wärme- und Elektrotechnik. tzt kommt wieder eine Fülle neuer Geheimmittel, Verfäl- ngen u. dergl. Die gleichfalls bereits vorliegende erste fte des zweiten Halbjahrs 1890 enthält Neues aus dem iete der Baumaterialien, Farbstoffe, Fette, Beleuchtungs- Heizungsmaterialien, Gährungsproducte, Leder- und Leim- itung, der Gewebe-, Glas- und Thonwaarenfabrikation. ner über Holz, Horn und Kautschuk, Kitte, Lacke, Firnisse Metalle. Auch diese Theile des bewährten Repertoriums n auf der alten Höhe.

anisches Centralblatt. Hrsg. von Oscar Uhlworm und G. F. ohl. 12. Jahrg. Nr. 45—48.

Inh.: v. Herder, neuester Beitrag zur Verbreitung der Elodea densis im Gouvernement St. Petersburg. — Knuth, die Ein- ung der Blüthenfarben auf die photographische Platte. — Kron- , Humboldt über das elektrische Verhalten der Mimosa pudica über Pflanzenathmung. — Treiber, über den anatomischen des Stammes der Asclepiadeen. — Botanische Gärten und In- te. — Botanischer Verein im München. — Referate.

ithologische Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogel- elt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 16. Jahrg. r. 15.

Inh.: Alfr. Kaiser, zehn Jagdtage im Sinaigebirge. (Mit schn.) — Paul Leverkühn, dressierte Kakadus. — Alphons f v. Mirbach-Geldern-Egmont, ornithologischer Jahres- ht von Roggenburg mit einigen Notizen aus anderen südbayerischen n. 2. — Kleinere Mittheilungen. — Notizen für die Vereins- lieder. — Literarisches.

urwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 6. Bd. r. 49.

Inh.: Ernst H. L. Krause, die Ursachen des säcularen Baum- fels in den Wäldern Mitteleuropas. — E. Nickel, die Loga- nen der physikalischen Begriffe. — Leo Cremer, ein Ausflug Spitzbergen. — Ueber Chinin und die Malariaamöbe. (Mit .) — Ein neues Betäubungsmittel (Anaestheticum), „Pental". Einwanderung der Wasserpest (Elodea canadensis). — Ueber das assen von fruchtbarem Hochwasser der Ströme in die eingedeichten erungen. — Fragen und Antworten. — Aus dem wissenschaft- n Leben. — Literatur.

urwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 6. Jahrg. r. 50.

Inh.: Franz Moewes, der Stand unserer Kenntniß über den uchtungsvorgang bei den Blüthenpflanzen in seinen Beziehungen Kerntheilung. — F. Richarz, die elektrochemische Theorie. l.) — E. Koken, neue Untersuchungen an tertiären Fisch- lithen. — H. v. Jhering, über die zoologisch-systematische Be- ung der Gehörorgane der Teleostier. — Kleinere Mittheilungen. Vermischtes.

Natur. Hrsg. von K. Müller u. H. Roedel. 40. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: S. Günther, Fortschritte der Naturforschung. Geophysik. herm. Kräger, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Elek- tricität. (Mit Abb.) — Ueber die Fäulniß des Weinstockes. — A. Schück, die Sage vom Compaß in China. — Todtenbuch. — Bücher- besprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik. — Geschichts- kalender der Naturwissenschaften.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 4. F. 3. Jahrg. 2. Bd. Nr. 21—24.

Inh.: Organische Chemie. — Hygieine und Nahrungsmittelchemie. — Mineralogische und geologische Chemie. — Analytische Chemie. — Technische Chemie. — Apparate. — Allgemeine u. physikalische Chemie. — Anorganische Chemie.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 15. Jahrg. Nr. 97—98.

Inh.: Zur Lage der deutschen Raffinations-Industrie. — Chemische Gesellschaft des Reg.-Bez. Aachen. — Ueber Bestimmung von Mangan nach der Chloratmethode. — Zur Hübl'schen Jodadditionsmethode. — Entscheidungen in Patentstreitigkeiten. — Ueber das specifische Gewicht der Essigsäurelösungen. — Ueber Methylendiamyläther. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde.

Astronomie.

Internationale Erdmessung. Das schweizerische Dreiecknetz, hrsg. von der Schweizerischen geodätischen Commission. Zürich, 1890. Höhr. (4.)

5. Bd.: Astronomische Beobachtungen im Tessiner Basisnetze, auf Gäbris u. Simplon; definitive Dreiecksseitenlängen; geograph. Coordinaten. Mit 1 Karte. (IV, 197 S. 4.) ℳ 10.

Dieser Band enthält 1) die durch die Herren Ingenieure Scheiblauer und Haller im Tessiner Basisnetze ausgeführten und auch von denselben Herren berechneten astronomischen Beobachtungen, 2) die von denselben Herren auf Gäbris und Simplon zur Vervollständigung der früheren Arbeiten unternommenen Messungen und Beobachtungen, 3) die von Herrn Dr. Messerschmitt auf Grundlage des Gesammtmaterials ausgeführte Bestimmung der definitiven Werthe der Seitenlängen des Hauptnetzes und der Anschlußnetze, sowie die von ihm berechneten geographischen Coordinaten sämmtlicher Dreieckspuncte und astronomischen Stationen. Eine Uebersichtskarte veranschaulicht das Hauptnetz und die Anschlußnetze, soweit es bei dem kleinen Maßstab von 1:1000000 möglich ist. Das außerordentlich schwierige Gelände macht es nothwendig, daß die Beobachter mit äußerster Vorsicht arbeiten, die äußeren Umstände thunlichst wechseln lassen und eine bedeutende Zahl der Einstellungen anhäufen. Insbesondere muß dem Einfluß der Lateralrefraction möglichst vorgebeugt werden, indem man die einzelnen Mittel zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten beobachtet. Obwohl die Schweizerische Geodätische Commission, deren Präsident z. Z. Herr Prof. Wolf in Zürich ist, in der Würdigung und Ueberwindung dieser Schwierigkeiten das Mögliche gethan zu haben scheint, bleiben doch auffallende Dreieckswidersprüche übrig, welche hauptsächlich durch Lothstörungen hervorgerufen sein müssen. Die Gestalt des Netzes und die großen Höhenunterschiede lassen solche Störungen erwarten und besondere Untersuchungen (Messungen von Polhöhe und Azimuth auf verschiedenen Stationen und von gegenseitigen Höhenwinkeln, die mit derselben Genauigkeit wie die Horizontalwinkel gemessen wurden) zeigen, daß die Abweichungen in der That durch Lothstörungen erklärt werden können. Interessant ist eine Discussion derjenigen Fehlerquellen, welche für die Länge der gemessenen Grundlinien und der Anschlußseiten des Hauptnetzes an diese von Bedeutung sind. Herr Dr. Messerschmitt wurde durch diese Discussion zu einem Vorschlage für die Verbindung der drei Grundlinien mit dem Netze und für die Berechnung der geographischen Coordinaten geführt, welche auch von der Commission adoptiert worden ist. K.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Schulze-Gaevernitz, Dr. Gerhard v., **Zum socialen Frieden.** Eine Darstellung der socialpolitischen Erziehung des englischen Volkes im 19. Jahrh. 2 Bde. Leipzig, 1890. Duncker & Humblot. (XVI, 467; VI, 510 S. 8.) ℳ 18.

Nach einer kurzen Einleitung, die über die Entstehung der Großindustrie und des Classenkampfes meist Bekanntes bringt, bildet Carlyle als „Erzieher" den Ausgangs- und Endpunct der Betrachtungen des ersten Bandes. Mit Frauenstädt'scher Treue werden die entlegensten Bemerkungen „von ihm und über ihn" herbeigetragen, um nur jede socialpolitische Regung des einstigen und heutigen England auf Carlyle zurückzuführen, der hinsichtlich seines Wirkens an dem Verf. einen werkthätigen Adepten echt Carlyle'schen Heroencultes gefunden hat. Nur der mit Geringschätzung der ökonomischen Theorien gepaarte jugendliche Enthusiasmus des Verf.'s vermag einem Carlyle auch für theoretische Verdienste auf dem Gebiet der Socialwissenschaften die Palme zu reichen. Beachtung verdienen die auf Autopsie beruhenden Mittheilungen über die Genossenschaftsbewegung und die von den Universitäten ausgehenden Volksbildungsbestrebungen. Bei Erörterung der socialpolitischen Richtungen der Gegenwart in Literatur und Leben preist der Verf. nach dem Beispiele Brentano's die Gewerkvereine als Panacee wider den demokratischen Socialismus, doch sprechen sowohl manche in der vorliegenden Arbeit enthaltene, als auch die seither bekannt gewordenen Thatsachen durchaus nicht für ein Zurücktreten der socialistischen Ideen innerhalb der Gewerkschaftsbewegung Englands. Den werthvollsten Theil der Schrift bilden die Darlegungen über das gegenwärtige Verhältniß zwischen Unternehmer und Arbeiter. Die großen volkswirthschaftlichen und socialethischen Vortheile einer Organisation der Arbeiter werden hier treffend veranschaulicht. Im Gegensatz zum ersten Bande, der sociale Heilzwecke fast nur mit dem Appell an „Selfdenial", Altruismus und sonstige sociale Tugenden zu verfolgen sucht, betont der Verf. gegen Schluß seines Werkes, daß nur von der klaren und vollständigen Einsicht in die wirthschaftlichen Verhältnisse ein Ausgleich der socialen Gegensätze zu erwarten ist. Und zu einer solchen Einsicht werden die von den vielverlästerten classischen Nationalökonomen gebahnten Wege unzweifelhaft zuverlässiger führen als die Irrgänge Carlyle'scher Rhetorik. Anerkennenswerth ist die gewandte und vornehme Form der Darstellung, an der nur stellenweise Breite auszusetzen wäre. —r —r.

Hasbach, Dr. Wilh., **Untersuchungen über Adam Smith** und die Entwickelung der politischen Oekonomie. Leipzig, 1891. Duncker u. Humblot. (IX, 440 S. 8.) ℳ 9.

In der obigen Schrift zieht Hasbach das Ergebniß umfangreicher literargeschichtlicher Studien auf dem Gebiet der Moralphilosophie und der politischen Oekonomie, deren Zweck es war, die innere Entstehungsgeschichte dieser letzteren als einer theoretischen Wissenschaft kennen zu lernen. Bereits durch vorausgegangene Arbeiten, insbesondere durch die Schrift über die philosophischen Grundlagen der von François Quesnay und Adam Smith begründeten politischen Oekonomie hat der Verf. den Weg gezeigt, den nach seiner Ueberzeugung die Wissenschaft genommen hat: Der Grundsatz wirthschaftlicher Freiheit, um welchen sich die beiden ersten geschlossenen Systeme der politischen Oekonomie gruppieren, wird aus dem Naturrecht Locke's und der Philosophie Shaftesbury's übernommen, so daß jene in dem Naturrechte wurzeln. Dieser Gedanke wird in dem vorliegenden Buche weiter verfolgt und begründet, zugleich aber der Nachweis unternommen, auf welchen Wegen sich die junge Wissenschaft, die ursprünglich einen Theil des Naturrechtes bildete, zur Selbständigkeit entwickelte und welchen Antheil

Smith an diesem Werkgange hat. Mit großem Auf[wand]
oft philologischen Gelehrsamkeit zeigt der Verf., wie
gewissermaßen als eine Sammellinse wirkte, welch[e]
streuten Strahlen verschiedener Geistesrichtungen verein[igt]
zu concentriertester Wirkung bringt. Die große Rolle,
gerade Smith für die Ausbildung der ökonomischen
schaft gespielt hat, rechtfertigt es, diese Persönlichkeit
im Uebrigen nur auf den Zusammenhang der Ideen
wissenschaftlichen Systeme gerichteten Untersuchung
Vordergrund zu rücken. Nothwendiger Weise muß
Darlegung des allgemeinen Entwickelungsganges
immer wieder durch die Frage unterbrochen werden,
persönlichen Zusammenhang dieser und jener Ged[anken]
Smith zurückzuführen sei, wodurch der Verf. um den
einer mit festen Resultaten rechnenden, leicht fließende[n]
stellung kommt. Das Ergebniß, zu welchem der Verf.
ist etwa folgendes: Smith steht zunächst unter dem
der naturrechtlichen Nationalökonomie Hutcheson's, die
auf Pufendorf zurückweist. Ergänzend und nach man[chen]
tungen verstärkend tritt Hume hinzu, durch den Smith
Bedeutung der Geschichte und der inductiven Methode,
psychologischen Grundlegung für die Geisteswissenschaften
wiesen wird. Auf den Inhalt seines Systems sind
und James Stewart von größtem Einfluß, durch welch[e]
politische Oekonomie von dem systematischen Zusammenhang
mit der Moralphilosophie losgelöst wird. Erst an letzter
seien die Physiokraten zu erwähnen. — Wir verdanken
Untersuchung mehrfache für die Geschichte der
wissenschaft werthvolle Ergebnisse. Wir rechnen dazu das
Verf. über den Zusammenhang der politischen Oekonomie
dem Naturrecht sagt, die Zurückführung des Smith'schen
stems auf eine geschlossene Reihe vorbereitender Gedanken,
die hübschen Betrachtungen über die Entwickelung
wissenschaft, über die Methoden in den Werken Adam
Dieserwegen wird man über manche störenden Einzelheiten
wegsehen. Unterschätzt der Verf. nicht den Einfluß
kraten? S. 428 erklärt er, daß sie Smith eine
ganze Volkswirthschaft umspannende Theorie insbesondere
formell durchgebildete Einkommenlehre überliefert
hatte er das Volkseinkommen als den Centralbegriff
der das ganze Smith'sche System zusammenhalten
der Einfluß nicht ein großer, der im wichtigsten
Systems einsetzt? S. 222 spricht der Verf. von dem
Werke als von einem systematischen Ungeheuer.
zeichnet er es als ein formloses System. Dagegen
S. 290 die systematische Bewältigungskraft in den
nanzen behandelnden Theile, nennt er S. 421 das
wohlgeordnetes System. Diese und andere Flüchtigkeiten
ein wenig den Gesammteindruck der Schrift, können
nicht verhindern, ihr bezüglich ihres Hauptinhaltes
Achtung entgegenzubringen. —d.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Begr. von Karl v. Jäger. Hrsg. von Karl Hugelmann. 24. Jahrg. Nr

Inh.: Theodor Eglauer, die Gebühren von Amts[handlungen] (Forts.) — Rudolf Bischoff, der Hadernsammel[...] Wilhelm Habelsberger, über die Büchereinsicht im [...] steuerverfahren und den Vorgang bei derselben. — [...] aus der Praxis. — Literatur. — Notizen. — Fragekasten. — [...] und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — [...] als Beilage Bogen 21—36 der Erkenntnisse des k. k. Verwa[ltungs]gerichtshofes 1891.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

eiger, Wilhelm, Lautlehre des Balūčī mit einem Anhange über Lehnwörter im Balūčī. (Aus d. Abhdlg. d. Kgl. bayr. Akademie der Wiss. I Cl. XIX. Bd. II. Abth.) München, 1891. Franz in Comm. (68 S. 4.) ℳ 2.

Der Verf. hat im vorigen Jahr eine Etymologie des Balūčī eröffentlicht, die, so verdienstlich auch sonst, insofern mangelaft war, als sie die Lehnwörter nicht genügend von dem echten Sprachgut schied. Auf solchem Material eine Lautlehre aufzuauen, wäre ein methodischer Fehler gewesen und hätte zu alschen Resultaten geführt. Der Verf. hat diesen Fehler verieden, indem er sein Material kritisch sichtete, die Lehnwörter n einem Anhang von 312 Nummern vereinigte und nur die brig bleibenden originellen Wörter zur Basis seiner Lautlehre achte. An dieser ist daher auch nichts Wesentliches auszuetzen, und sie läßt uns nur wünschen, daß auch noch andere ranische Sprachen bald in ähnlicher Weise behandelt werden nöchten. Im Einzelnen ist, auf einem so neuen Gebiete, natürich noch Manches zu thun und zu bessern. So beachtet der Verf. nicht hinreichend die Entwickelung des iranischen r-Vocales, er im Balūčī zu ir und ur wird, während der lange r-Vocal ls ar. ār erscheint, daher zirdē „Herz" aus zṛd-, dirag, dinag „zerreißen" aus dṛn- (§ 5), mušta „gerieben" aus mṛšta (§ 7), varm „Brandung" aus varmi = arisch vṝmi, idg. vlmi. — S. 34 wird hastal „Maulthier" = np. astar unrichtig zu skr. starī, lat. sterilis ꝛc. gestellt, es gehört vielmehr, wie bekannt, zu skr. açvatara „Maulthier" = iranisch *aspatara, vgl. np. suvār „Reiter" = altp. asabāra aus *aspabāra; pers. arm. aspet aus aspapati. — Das Gesetz: y = urspr. y im Anlaut (§ 14) ist durch bal. yāt Erinnerung = np. yād schlecht begründet, da yāt Lehnwort sein wird und np. yād im Anlaut eine Silbe verloren hat, vgl. phl. aiyyāt (?). Müssen aber die mit ǰ = iran. y anlautenden Wörter entlehnt sein (S. 29)? Und warum fehlt ǰuzaɀ = zd. yaozaiti; ǰōd = skr. yōdha? — S. 31 šuta „gegangen" ist nicht = zd. šūta, da letzteres vielmehr dem skr. sūta entspricht und „getrieben" bedeutet. — S. 57, Nr. 136 killt Schlüssel = np. kilīd kann doch nicht echt bal. sein, da es bekanntlich aus dem Griech. (κλείς, κλειδός) stammt. H. H.

De Republica Atheniensium. Aristotelis qui fertur liber ΑΘΗΝΑΙΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑ. Post Kenyonem ediderunt H. v. Herwerden et J. van Leeuwen. Accedunt manuscripti apographum, observationes palaeographicae cum tabulis IV, indices locupletissimi. Leyden, 1891. Sijthoff. (XVI, 241 S. Gr. 8.)

Es ist wirklich schade, daß die Hrsgg. diese Ausgabe, die so viel des Schönen und Guten bietet, gleich auf dem Titelblatt durch das häßliche Ar. qui fertur entstellt haben. Ehe die kleine Schrift bekannt war, ist ihre Echtheit von Val. Rose bezweifelt worden; nachher von sechs auf S. V aufgezählten Männern, von denen nicht alle genug Griechisch verstehen, keiner ein Aristoteliker ist; indeß ist der eine der Hrsgg. darunter, und diesem mußte der andere wohl so viel zugestehen. Im Uebrigen ist, wie dem Ref. scheint — und nicht ihm allein, sondern auch Aristotelikern — für die Abwägung des Für und Wider in der Echtheitsfrage in der einen Wagschale ungefähr ein Centner, und in der anderen einige Loth, die vielleicht noch um einige weitere vermehrt werden können, wenn Jemand seine Mühe hierauf statt auf nützliche Dinge verwenden will; aber viel leichter ist es, auf der anderen einige Pfunde zuzulegen. Z. B. haben die holländischen Hrsgg. die sehr schöne Beobachtung gemacht, daß γε und γοῦν in der Schrift nicht vorkommen; nun bemerkt Bonitz in seinem nicht genug zu schätzenden Index Aristotelicus unter γε: saepius quam ex Aristotelico more esse videatur auctor κατηγοριῶν particula γε utitur, und unter γοῦν: admodum frequens particulae γοῦν usus est in libris περὶ φυτῶν. Es ist überhaupt höchst lobenswerth, daß van Herwerden über den Partikelgebrauch in dieser Schrift sorgfältige Beobachtungen angestellt hat; aber daß nun diese Beobachtungen mit Bonitz oder mit Eucken (de Aristotelico usu particularum) verglichen wären, davon ist keine Spur. Doch kommen wir zur Sache. Die Einrichtung der Ausgabe ist die, daß auf den linken Seiten die Abschrift des Papyrustextes steht, die von van Leeuwen nach dem Facsimile angefertigt, von v. Herwerden nach demselben revidiert ist, auf den rechten der von beiden Herausgebern emendierte Text. Die Noten beziehen sich theils auf die Lesung, theils auf die Emendation; sie sind nicht so knapp, wie bei Wilamowitz-Kaibel, indeß auch nicht übermäßig umfänglich. Nach dem Texte folgt eine sehr nützliche und genaue paläographische Abhandlung, die von van Leeuwen herrührt, weiter als Corollarium das Argumentum und die Scholien zu Demosthenes' Midiana, die bereits vor dem Aristoteles auf der Rückseite der ersten Rolle gestanden haben, wo sie anderthalb Columnen füllen; das Londoner Phototyp enthält sie mit, aber eine Transscription und eigentliche Ausgabe geschieht hier zuerst, wiederum durch van Leeuwen. Schließlich das besondere Werk van Herwerden's, ein Index dictionis, p. 187—228, und ein Index nominum et rerum, S. 229—241. Einen Anhang bilden vier wohlgelungene Tafeln zur Illustration der Schrift, die natürlich auf van Leeuwen's Antheil kommen. Was nun die Lesung und Emendation betrifft, immerhin gegenwärtig noch die Hauptaufgabe, so sind in der Lesung die deutschen Herausgeber vielfach glücklicher gewesen, indeß nicht immer, wie sie selbst in der Praefatio zu ihrer zweiten Ausgabe anerkennen. Somit steht jetzt auch bei W.—K. p. 20, 10 τοῦ Λακεδαιμονίων βασιλέως, statt wie früher τ. Λακεδαίμονος β.; leider auch p. 13, 10 ἀνακτήσασθαι statt ἀνασώσασθαι, welches in der That gänzlich sicher ist; irrig liest van Leeuwen ἀναστήσασθαι, was van Herwerden in ἀνακτ. emendiert. Dagegen ist van Leeuwen (wenn auch erst hinterher) die Lesung von p. 9, 28 geglückt: λέγω]ν(εἰπὼ]ν) ὡς οὐ[χ ἧξ]ει δέκα ἐτῶν, s. p. X der Vorrede; ΝΩϹΟΥ steht jetzt auch bei W.—K., indeß noch nicht die (in der That doch vollkommen sichere) Ergänzung. (Herr Kenyon theilt dem Ref., der diese Herstellung ebenfalls schon veröffentlichte, noch mit, daß als Dritter auch Wessely so gelesen und ergänzt hat.) Ferner ist richtig 2, 18 ἐπί]θετα, 67, 25 ἔ[ι τ]ον u. a. m., was bei W.—K. nicht steht. Merkwürdig ist bei der Lesung das Durchschlüpfen von ἐγγράφην in dem Solonischen Frg. p. 12, 11: der Papyrus hat nämlich klar und deutlich εγραφην. P. 4, 14 lesen die holländischen Hrsgg. ἐπὶ δὲ τοῖς σώμασιν ἦσαν δεδανεισμένοι, und danach auch W.—K.[2] in den Noten ΔΕΔΑΝΕΙϹΜΕΝΟ, wiewohl im Texte noch δεδεμένοι. Daß letzteres hier und p. 1, 13 falsch ist, weil es weder dasteht noch überhaupt Griechisch ist, kann nicht zweifelhaft sein. Aber auch δεδανεισμ. genügt nicht und steht auch nicht da, sondern, wie Ref. mit Sicherheit zu erkennen glaubt und auch Kenyon im Ganzen als möglich zugiebt, ΟΙΔΑΝ[ΕΙϹ]Μ[ΟΙ], und dies muß das Richtige sein. Denn auch p. 1, 13 liest Ref. nicht anders: Κ(ΑΙ)Ο[Ι]ΔΑ[ΝΕΙϹ]Μ[ΟΙΤ]ΑϹΙΝ, und Herr Kenyon bemerkt nur, daß er bezüglich des ersten Ο und des Π erheblichere Zweifel habe; aber hier muß der Sinn und die andere Stelle entscheiden. — Was die Emendation betrifft, so gehen ganz entschieden die Hrsgg. in der Aufnahme von Conjecturen allzu weit. P. 36, 12 wird in ἔτεσιν ὕστερον .. μάλιστα ἑκατόν, αἰτίων γενομένων μάλιστα das erste μάλιστα gestrichen. Aber wer sagt uns denn, daß nicht der Verf. gerade in der Wiederholung etwas gesucht hat, zumal auch rhythmisch die Stücke ganz gleich sind: ἐκβολῆς μάλισθ' ἑκατὸν = αἰτίων μάλιστα γενο(μένων)? Will man den Geschmack tadeln: woher denn das Recht zur Correctur des Textes, zumal bei einem Schriftsteller, dessen Namen man nicht zu kennen behauptet? Und dann leidet durch die Streichung der Sinn, denn es sind nicht genau 100 Jahre. P. 7, 4 σημεῖον δ' ἐπιφέρουσι, statt σημ. δὲ φέρουσι. Weshalb? Wegen 2, 9

[σημεῖον] δ' ἐπιφέρουσι. Aber durften denn die sechs Loth Zweifel an der Echtheit davon abhalten, Bonitz' Index zu vergleichen? Nach diesem ist φέρειν πίστεις, ἀποδείξεις u. dergl. ganz gewöhnlich, ἐπιφέρειν π. durchaus nicht, und wo es vorkommt, hat ἐπί seine Bedeutung, die es hier nicht haben würde. Eben darum ist auch 2, 9 falsch ergänzt. Ref. liest: ἐπὶ 'Ακάστου φασὶ γενέσθαι [βασιλέ]ως· [τούτῳ] δ' ἐπιφ. (legt man es bei). Eine sehr schöne Conjectur v. L.'s ist p. 54, 1 ἀναγ<ώγοις> οὖσι, nach Xenoph. Mem. III, 3, 4. Ref. will schließlich noch selbst eine Ergänzung geben: c. 56 p. 64, 7 ff. μισθοῖ δὲ (ὁ ἄρχων) καὶ τοὺς οἴκους τῶν ὀρφανῶν καὶ τῶν ἐπικλ[ήρων, ἕως ἄν τις τετταρ]ακαιδ[εκέ]τις (Pap. ΤΕΙϹ mit v. l. -ΤΗϹ) γένηται. Hinter dem Δ sind noch Buchstabenreste, die auf keinen anderen Buchstaben als auf ϵ zu passen scheinen. Es sind überhaupt noch manche cruces übrig, und alle Ausgaben, die jetzt erscheinen, sind als vorläufige anzusehen, darum indeß nicht minder verdienstlich, indem eine jede ein Stück weiter führt. Das gilt durchaus auch von der vorliegenden, nicht zum Wenigsten auch deswegen, weil Paläographie sowohl wie Sprachgebrauch hier zum ersten Male ordentlich bearbeitet sind. In der Frage der verschiedenen Hände stimmen die Hrsgg. mit Kenyon überein, und sie haben die Verschiedenheit der ersten von der vierten auch genügend erwiesen. **F. B.**

Risop, Alfred, Studien zur Geschichte der französischen Konjugation auf -ir. Halle, 1891. Niemeyer. (IV, 132 S. Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Die Abhandlung zerfällt in vier Theile, in denen behandelt wird 1) der Uebertritt einzelner Formen der dritten schwachen Conjugation, besonders des Infinitivs, zu andern Conjugationen, wie istre, baudre statt issir, baillir 2) der Uebertritt von Formen anderer Conjugationen zur Conjugation auf -ir, wie desconfir, benir statt desconfire, *benire; 3) die Futurbildung; 4) die Incohativflexion. Alles dies ist mit großer Gründlichkeit ausgearbeitet, und die Frucht einer sehr ausgedehnten Lectüre, die sich auch auf Entlegeneres, auf anglonormannische und italianisierende Texte, erstreckt hat. Manche interessanten Formen werden hier zum ersten Male hervorgehoben und für die Sprachgeschichte nutzbar gemacht. Der Verf. arbeitet im Ganzen mit guter Methode und zeigt sich als besonnener Beurtheiler. Zuweilen hat er auf die Lesungen einzelner Handschriften zu viel Gewicht gelegt, z. B. S. 10, wo für sofferrir n'otroier in Ludwig's Krönung die Correctur sofrir ne otroier sehr nahe liegt; so liest auch die neue Ausgabe von Langlois, die der Verf. nicht benutzt hat. Auf S. 11 wird der Reim seoir: neoir für echt gehalten, während wahrscheinlich der Schreiber ein ursprüngliches soier: noier oder seer: neer verballhornte. Auch moreüst steht in den beiden ersten Beispielen (S. 123) in einem Vers mit apostrophiertem que, braucht also nicht dem Dichter zu gehören. Es wäre immerhin gut gewesen, auf diesen den Werth der überlieferten Formen sehr beeinträchtigenden Umstand aufmerksam zu machen. Im ersten Abschnitt fehlt der Infinitiv falloir, der eine Neubildung statt faillir ist und die ältere Form in bestimmten Functionen verdrängt hat. offerre und sofferre werden für Neubildungen aus dem Futurum erklärt; es ist jedoch einfacher, sie für Fortsetzungen der lateinischen Infinitive offerre, sufferre zu halten, die auch in den Futura offerrai, sofferrai weiter leben. Wenn der Verf. den Infinitiv loire auf S. 52 für eine seltene Form erklärt, so sei er auf die Belege in Burguy's Glossar verwiesen. Doch genug der Einzelheiten. Die Schrift wirft auf einige Erscheinungen der französischen Sprachgeschichte ein neues Licht, und darf, ungeachtet ihrer stilistischen Mängel, die unter Anderem der Beginn des Absatzes auf S. 43 veranschaulichen kann, nach ihrem Inhalte bestens empfohlen werden.

Briefe Friedrich Leopold's Grafen zu Stollberg und der [...] an Johann Heinrich Voß. Nach den Originalen der [...] Hof- u. Staatsbibliothek mit Einleitung, Beilagen u. Anm[...] herausgegeben von Otto Hellinghaus. Münster i. W. [...] Aschendorff. (LV, 524 S. 8.) ℳ 8.

Zur Empfehlung der vorliegenden ersten vollständigen [...]gabe der Briefe Stollberg's an Voß wird eine kurze [...] genügen, da die Tendenz dieser Briefe und ihre literarische [...]deutung schon durch die Auszüge bekannt ist, die Voß selbst [in] seiner Streitschrift und Herbst in seiner Voßbiographie [ver]öffentlicht haben. Der Hrsg. hat auf die Genauigkeit des [...]abdrucks große Sorgfalt verwendet, in manchen Fällen, [...]lich bei der Auflösung von abgekürzten Worten hätte e[r] schon eine größere Freiheit gestatten dürfen. Die [...]rungen im Anhang zeugen von voller Beherrschung des [...]rials, aber da der Hrsg. offenbar das Werk nicht nur [für] Literaturforscher, sondern auch für genießende Leser be[...] hat, so hätte es sich empfohlen, wenn das zur Erklärung [...] mit den Briefen in engere Verbindung gebracht worden [...] etwa in der Form von Jahresübersichten nach der [...] Schöll'schen in der Ausgabe der Briefe Goethe's an die [...] von Stein. In der Einleitung vermeidet er tactvoll e[in] schroffes Hervorheben der Streitpuncte, wenn auch der [...]punct, auf dem er steht, deutlich genug hervortritt.

Zeitschrift für vergl. Sprachforschung auf dem Gebiete der indog[erman.] Sprachen. Begründet von A. Kuhn. Hrsg. von E. Kuhn [u. J.] Schmidt. N. F. 11. Band. 4. Heft.

Inh.: J. N. Reuter, die altindischen Nominalcomposita [...] Betonung nach untersucht.

Zeitschrift f. vergl. Literaturgeschichte u. Renaissance-Literatur [...] von M. Koch u. Ludw. Geiger. N. F. 4. Band. 6 He[ft].

Inh.: Erich Petzet, die deutschen Nachahmungen de[s] [...]schen „Lockenraubes". Ein Beitrag zur Geschichte des [...] in Deutschland. — Jos. Ettlinger, Wieland's „Clem[entina von] Poretta" und ihr Vorbild. — A. L. Stiefel, der [...] Eques" des Johannes Placentius und das 22. Fastnacht[spiel] [...] H. Sachs. — Hugo Holstein, ungedruckte Gedichte [...] Humanisten. 2. — Besprechungen. — Nachrichten.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Begründet von Julius [...] Hrsg. von Hugo Gering u. Osk. Erdmann. 24. Band. [...]

Inh.: Hugo Jaekel, die Hauptgöttin der Istvaeo[nen.] — [...] Kluge, Aar und Adler. — O. Erdmann, zu den [...] ahd. Denkmälern. — Ignaz Zingerle, Predigtliteratur des [...] Jahrhunderts. 2. — J. Pawel, ungedruckte Briefe Herder's [u.] seiner Gattin an Gleim. — H. Jellinghaus, Bericht [über die] 16. Jahresversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprach[for]schung in Lübeck am 19. und 20. Mai 1891. — Literatur [...] Miscellen.

Blätter für das bayer. Gymnasialwesen, redig. von M. [...] 27. Band. 9. Heft.

Inh.: Pohlig, das Zeichnen am Gymnasium. — [...] Uebersetzungsprobe aus Seyffert's palaestra. (Forts. 7.) — [...]sionen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel [u. K.] Schenkl. 42. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: A. Kornitzer, zur Wanderung des Aeneas [durch die] Unterwelt. — A. Engelbrecht, zu Cicero pro rege Deiotaro [...] 8, § 23. — J. M. Stowasser, Velius Longus 2225 P., Gl.K. [...] — J. Schmidt, zu Caesar bell. Gall. I, 26, 5.

Vermischtes.

Ex-libris. Zeitschrift für Bücherzeichen, Bibliothekenkunde [u.] Gelehrtengeschichte. Organ des Ex-libris-Vereins zu Berlin. [...] 1891. Nr. 1. Görlitz, Starke in Comm. (S. 1 bis 16. 4.)

Die Sitte, Exlibris oder irgend welche Zeichen ins [Buch] zu kleben, welche anzeigen, zu wessen Büchern oder Bibliothek irgend ein Buch gehört, ist sehr alt. Dieselbe ist von uns [...]fach wieder aufgenommen worden, wie jetzt auch die alten [...]

ris gesammelt werden. Sie haben außer dem allgemeinen turhistorischen Interesse durch ihre theilweise künstlerischen rstellungen besonderes für den Kunsthistoriker, durch die ößentheils verwendeten Wappen für den Heraldiker; daß sie · die Geschichte der Bibliotheken, einzelner Bücher und einner Gelehrten werthvolle Beiträge bieten, liegt auf der Hand. iher haben wir uns, wenn wir uns auch nicht zu der überwänglichen Begeisterung einiger Exlibris-Sammler zu bemen vermögen, aus den oben angeführten Gründen doch über s Erscheinen von Warnecke's Handbuch für die deutschen icherzeichen (Berlin, 1890) gefreut, nachdem wir bereits ein erk über die französischen Exlibris von Poulet-Malassis (nouv. it. Paris, 1875) und ein englisches von Warren (London, 80) besaßen. So zeigen wir heute auch mit Vergnügen eine jene Zeitschrift für die fraglichen Interessen an. Dieselbe rd von dem im vorigen Frühjahre gegründeten Berliner Exris-Verein herausgegeben.

Das vorliegende erste Heft des ersten Bandes enthält nach n einleitenden Worten und den Satzungen des Exlibris-Veris mehrere betr. Artikel, unter denen wir beispielsweise anhren: Was ist ein Bücherzeichen? Erstes Vorkommen der -libris. Gepreßte Bucheinbände. Die Gründung von Biblioeken im Mittelalter. — Eine Reihe von interessanten Bücherichen finden wir auch abgebildet wie diejenigen von Joh. ennitzer in Nürnberg und Joh. Wolfg. von Goethe. Die ефfliche Ausstattung des Heftes in Druck und Papier ist dabei ch besonders zu betonen. Ein eigentliches Urtheil über die eitschrift läßt sich übrigens erst geben, wenn mehrere Hefte er ein ganzer Jahrgang vorliegen. Daß die einzelnen Lieferungen zunächst zwanglos erscheinen, ist wohl sehr begreiflich; lange das aber der Fall ist, sollte der nicht geringe Preis der eitschrift für Nicht-Mitglieder in deren Interesse nach dem nzelnen Hefte oder einer Anzahl von solchen, nicht für den ahrgang bestimmt werden. R.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Dorpat (Inauguraldiss.). Reinhold Leepin, quantitative Hämoobinbestimmungen nach Fleischl an Thieren unter der Einwirkung armakologischer Agentien. (116 S.) — Oskar Lezius, Unterchung einer angeblich von Aconitum sinense abstammenden aus apan importierten Sturmhutknolle. (83 S.) — Leo v. Lingen, ter den Gehalt der Leberzellen des Menschen an Phosphor, Schwel und Eisen. (45 S.) — Ezechiel Boris Löwensohn, über Vetroidin im Vergleich zu Veratrin. (102 S.) — Alex. Loewenton, perimentelle Untersuchungen über den Einfluß einiger Abführmittel id der Clysmata auf Secretion und Zusammensetzung der Galle, wie deren Wirkung bei Gallenabwesenheit im Darme. (74 S.) — loll. Luck, Beiträge zur Wirkung des Thalliums. (79 S.) — Saeni Lurge, Studien über Chirurgie der Hippokratiker. (127 S.) - Stanislaus Markowski, zur Casuistik der Herderkrankungen der rücke mit besonderer Berücksichtigung der durch dieselben verursachten iarthrischen Sprachstörungen. (67 S., 1 Taf.) — Ludw., Baron landell, zur Frage über die gegenseitige Abhängigkeit der Kopfid Rückendrehung nach vorn im Mechanismus der Schädelgeburten 7 S.) — Rob. Meinshausen, über das Mucosalbumin der lasenschleimhaut. (31 S.) — Heinrich Mey, zur Kenntniß des ämoglobingehaltes des Blutes beim Typhus exanthematicus. (28 S.) - Ed. Michelsen, Untersuchungen über die Tiefe des Schlafes. lit 2 Taf. (54 S.) — Wold. Mickwitz, über die anatomische u. inische Bedeutung der Stieltorsion, ein casuistischer Beitrag zur athologie der Eierstockgeschwülste. (69 S.) — Linus Mitschering, Beitrag zur Casuistik des spontanen Inguinalaneurysma und iner Therapie. (90 S.) — Ernst Müller, über die Wirkung des tropin auf das gesunde und kranke menschliche Herz. (120 S.) — io von der Osten-Sacken, der progressive periphere Puls der eßhautvenen. (97 S.) — Alex. Pański, experimentelle Untersuchungen über den Pigmentgehalt der Stauungsmilz. (34 S.) — Max lernoü, über den Eisengehalt der Milzzellen des Rinderfoetus, albes und erwachsenen Rindes. (46 S.) — Paul Pober, experimentelle Untersuchungen über die Elasticität der Arterienwand bei nsufficienz der Aortenklappen. (36 S., 1 Taf. 8., 1 Taf. Fol.) — lex. Raphael, über die diuretische Wirkung einiger Mittel auf en normalen Organismus nebst Bestimmung der Jodzahl einiger Harne. (94 S. 8., 1 Taf. Dorp.-Fol.) — Theodor Rolssen, ein Beitrag zur Kenntniß der Längenmaaße des deutschen Darmes. (53 S.)

Marburg i. H. (Habilitationsschr.). Albr. Dietrich, de hymnis Orphicis capitula quinque. (57 S.)

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 19. Bd. 2. Heft.

Inh.: Das Kenwood-Observatorium zu Chicago. — Das königl. preußische geodätische Institut und die gegenwärtigen Aufgaben der Erdmessung. — André's Untersuchungen über die optischen Leistungen kleiner und großer astronomischer Instrumente. — Neue Untersuchungen über die Atmosphäre der Sonne. — Flecke auf dem Saturn. — Saturn. — Flecken auf der Scheibe des Uranus. — Ueber kometenartige Erscheinungen. — Ein 40zölliger Refractor. — Ein seltsames Spiegelteleskop. — Erscheinung der Jupitermonde. — Planetenconstellationen im Februar 1892. — Stellung der Jupitermonde im Februar 1892. — Planetenstellung im Februar 1892.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 66. Jahrg. Nr. 98—99.

Inh.: Fr. v. d. Wengen, die Brücke von Fontenoy. — Vorschläge zu Aenderungen in der Schieß-Ausbildung. (Forts.) — Verschiedenes. — Nachrichten. — Kritik. — Feuilleton.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 50. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Unser papierner Reichthum. — Ed. Gruesemann, das Duell und seine Entwickelung in England. — Das bürgerliche Wohnhaus. — Wahrheit? — Die volkswirthschaftliche Bedeutung der Handelsverträge. — L. Budde, Die Mutter sehnt sich und der Vater wartet. Eine Weihnachtsgeschichte. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Militärische Bedenken. Die Finanzpolitik der Deutschösterreicher. Freiheit oder Knechtschaft? Universitäten und Gymnasien. Die neue Methode des Geschichtsunterrichts. Allerlei aus dem Erzgebirge. An unsere Freunde.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 9. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die neue Handelspolitik. — H. Schroeder, die Generalsynode der preußischen Landeskirche. I. — Protens, Parlamentsbriefe. 3. — Th. Mommsen, die Acten zu dem Säculargedicht des Horaz — Heinr. Welti, zum Mozartfeste. (Schl.) — Ludw. Geiger, zur Goethe-Forschung. Neue Beiträge von Heinrich Düntzer. — Lessing-Theater: Cavalleria rusticana. — Deutsches Theater: M. Kent, Die kleine Frau. — Siegfr. Szamatólski, „Hutteaus delarvatus".

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 50.

Inh.: Ein Wort zum Frieden an die deutschen Buchdruckergehilfen. — Weihnachten und die Kinder. — Die Lage der deutschen Arbeit. — Die Gemüthlichkeit in Geldsachen. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Beilage: Nr. 12 der Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 40. Bd. Nr. 51.

Inh.: K. Schirmer, zu Weihnachten und Neujahr. — Cornelius Gurlitt, Paul de Lagarde's deutsche Schriften. — Zeitungsdeutsch. — Cornelius Gurlitt, die Kunstgeschichte an unserer Hochschule. — Leo Hildeck, Wollen u. Werden. Studie. — Aus der Hauptstadt.

Blätter für literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 51.

Inh.: Ludw. Fränkel, der Schlegel-Tieck'sche Shakespeare in neuer Gestalt. — Ad. Fleischmann, Romane und Erzählungen. — Epische Dichtungen. — Karl Jentsch, Katholisches. — Moritz Kronenberg, philosophische Schriften. — Fr. Bienemann, Denkmäler der Kunst. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 147—149.

Inh.: Anton Eichler, die deutsche Sprache in Amerika. — Theologische Literatur. Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 14. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Norwegen u. der cölner Juristentag. — Die Kunst des Ausruhens. (Schl.) — Von der nächsten Welt-Ausstellung. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 286—291.

Inh.: Wolfg. Golther, zur germanischen Mythenforschung. — Jobst von Gundlach, Briefe über die Vertragshäfen Chinas. 2. Chinesen und Fremde in den Vertragshäfen. (Schl.) — J. C. Heer, die alten schweizerischen Glasgemälde. — Ein livländischer General-Superintendent. — Ad. Fleischmann, die neuesten socialpolitischen Gesetzentwürfe Oesterreichs. — Fr. Pecht, Weihnachtsgaben deutscher Kunst. — Eugen Oswald, deutscher Einfluß auf England im 16. Jahrh. 1 und 2. — Ed. Haug, ein Beitrag zur Biographie J. K. Lavaters. — Schwärmerische Heimatkunde. — G. Hirzel, Briefe Ernst Moritz Arndt's an Georg Andreas Reimer. 1. — H. v. Samson-Himmelstjerna, russische Räthsel. (Victor Frank). — M. Carriere, Melchior Meyr. — Harmlose Plaudereien eines alten Müncheners. — Mittheilungen. — Besprechungen. — Nachrichten. — Bibliographie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2529. (97. Band.)

Inh.: Georg Buß, evangelische Kirchenbauten in und bei Berlin. — A. Kirchner, Karl Ludwig Michelet. — Todtenschau. — Theatergreil. Gemälde von Emanuel Spitzer. — Ludwig Salomon, zu Scribe's 100jährigem Geburtstage. — Die Gallerie Borghese in Rom. — Marius Hecht, Dorfromantik in Ungarn. — Erzherzog Heinrich und seine Gemahlin. — Presse und Buchhandel. — Alpines. — Himmelserscheinungen. — Das kunsthistorische Museum in Wien. — Die Medaille der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung

in Berlin. — Das neuerworbene kaiserliche Jagdhaus im Elsaß. — Die Salonmagie und ihre hervorragendsten Vertreter. — Oskar Justinus, Eine Jagd. Humoristische Plauderei. — Notizen. — Weihnachtsbüchertisch. 6. — Ein Besuch in Féramp.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Hrsg. Jos. Kürschner. Verantw. Red.: Otto Baisch. 67. Band. 34. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Otto v. Schaching, Die letzte Kugel. Weihnachtsgeschichte aus dem bayrischen Hochlande. — Der Postillon in der Christnacht. — Sophie Junghans, Zu rechter Zeit. (Forts.) — Ein Weihnachtsbrief des Grafen Moltke. — Berlin in der Weihnachtswoche. — Weihnachten im Walde. — Schwedische Weihnachten. — Cultur und Wissenschaft. — E. Thiel, Zinnsoldaten. — Weihnachten auf dem Donaucanale. — Weihnachtsgaben für Alt und Jung. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 51.

Inh.: Marie Bernhard, Ein Götzenbild. (Forts.) — Th. Gampe, aus der Wendel. — Hans Arnold, Junge Gäste. Skizze. — C. Heinrich Kisch, die Gicht. — Vom Weihnachtsbüchertisch. — Blätter und Blüthen.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 28. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Ernst Lenbach, Weihnachten. Gedicht. — Hermine Villinger, „Christkindle" bei der „Schnider-Muller". — Ad. Schmitthenner, das deutsche Weihnachtslied. — Bernhardine Schulze-Smidt, In Moor und Marsch. (Forts.) — F. v. Ostini, ein Musentempel für die Kleinen. — J. Trede, heilige Pflanzen des Südens. — Am Familientisch.
Inh. d. Beilagen: Wilh. Grabow, Vom Bienenstock zum Tannenbaum. — Frauendaheim.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 51.

Inh.: J. Freytag, Weihnachten im Walde. — A. Schoebel, eine stille Geschichte. — O. Sšander, Das Bild des Weihnachtsmannes. — B. Ottiverio, Tannenzweig und Rose. (Schl.) — Martin Beck, Weihnachtsspielzeug. — Lose Blätter.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften. Hrsg. von Otto N. Witt. 3. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Nic. v. Klobukow, über pyro-elektrische Elemente: Elektricitätserregung in geschmolzenen Elektrolyten. Ein Beitrag zur Geschichte galvanischer Stromquellen. — L. v. Willmann, Seecanäle. Nach einem in Darmstadt gehaltenen Vortrage. (Schl.) — Die columbische Ausstellung in Chicago 1893. — Ueber das Walzen flüssiger Metalle. — Rundschau.

Deutsch-sociale Blätter. Organ der deutsch-socialen Partei. Herausg.: Th. Fritsch. 6. Jahrg. Nr. 175.

Inh.: Hat der Antisemitismus eine Berechtigung? — Ausgewähltes über das „auserwählte Volk." — „Zur Judenfrage." 6. — Die Handelsverträge. — Mittheilungen zur Juden-Frage.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Abaelard's 1121 zu Soissons verurtheilter tractatus de unitate et trinitate divina, aufgefunden und erstmals hrsg. von Remig. Stölzle. (Möller: Gött. gel. Anz. 22.)
Aus der Anomia. Archäologische Beiträge, Carl Robert zur Erinnerung an Berlin dargebracht. (N. philol. Rdsch. 24.)
Bäumker, Clemens, das Problem der Materie in der griechischen Philosophie. (Siebeck: Ztschr. f. Philos. u. philos. Krit. N. F. XCIX, 2.)
Cleomedis de motu circulari corporum caelestium libri duo. Ad novorum codicum fidem ed. H. Ziegler. (Hultsch: Berl. philol. Wschr. XI, 48.)
Danielson, J. R., Finlands Vereinigung mit dem russ. Reiche. (Bienemann: Bl. f. lit. Unterh. 47.)
Dubois, P., de recuperatione terre sancte. (Grauert: Histor. Jahrb. XII, 4.)
Ficker, Joh., die Confutation des Augsburg. Bekenntnisses. Ihre erste Gestalt und ihre Geschichte. (Kawerau: Gött. gel. Anz. 22.)
Fournier, Paul, le royaume d'Arles et de Vienne. (Pfister: Rev. crit. XXV, 46.)
Heinemann, Karl, Goethe's Mutter. (Buchner: Bl. f. lit. Unterh. 47.)
Herkner, Heinr., die sociale Reform als Gebot des wirthschaftlichen Fortschrittes. (D. Litztg. XII, 48.)
Huygens, Chr., oeuvres compl.: Correspondanze. T. II et III. (Rev. crit. XXV, 46.)
Ludwich, A., hymnus homericus Mercurii germanice versus praemissis lectionibus ex codice Leidensi excerptis. (Peppmüller: Berl. philol. Wschr. XI, 48.)
Luther's Werke. Krit. Gesammtausg. 8. Bd. (Kolde: Gött. gel. Anz. 22.)
Moltke, Helmuth v., gesammelte Schriften u. Denkwürdigkeiten. 3. Bd. (Kurs: Bl. f. lit. Unterh. 47.)
Müller, Georg, 39 estnische Predigten aus den Jahren 1600—1606. Mit Vorw. von Wilh. Reimann. Herausg. von d. gel. estn. Gesellsch. b. d. Univ. Dorpat. (Meyer: Gött. gel. Anz. 22.)
Pflugk-Harttung, J. v., specimina selecta chartarum pontificum Romanorum. (Kirsch: Histor. Jahrb. XII, 4.)
Plauti Casina, recens. Fr. Schoell. (Redslob: N. philol. Rdsch. 24.)
Rieker, Carl, die rechtliche Natur des evang. Pfarramtes. (Zorn: D. Litztg. XII, 48.)
Ritter, Const., Untersuchungen über Plato. Die Echtheit u. Chronologie der platonischen Schriften (Bruns: Ztschr. f. Ph. und philos. Krit. N. F. XCIX, 2.)
Rosenthal, Ed., Geschichte des Gerichtswesens und der Verwaltungsorganisation Bayerns. I. (Leist: Beil. z. Allg. Ztg. 267.)
Sitzler, Jac., Abriß der griech. Literaturgeschichte. 1. Bd.: Die nationale class. Lit. v. d. ältesten Zeit bis z. Tode Alexanders d. Gr. (Müller: Berl. philol. Wschr. XI, 48.)
Studemund, W., Studien auf dem Gebiete des archäischen Lat. (Blase: Ebend.)
Troeltsch, Ernst, Vernunft und Offenbarung bei Johann Gerhard u. Melanchthon. (Kawerau: D. Litztg. XII, 48.)

Vom 9. bis 16. December 1891 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Airy, George Biddell, die Gravitation, eine elementare Erkl. der hauptsächlichsten Störungen im Sonnensystem, übers. v. Rud. Hoffmann. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 3.
(Alighieri.) Dante's Hölle der göttlichen Komödie. 1. Th. Übers. von Alfr. Bassermann. Heidelberg, 1892. Winter. (Kl. 8.) ℳ 4.
Amira, Karl v., Thierstrafen u. Thierprocesse. Innsbruck, Wagner. (Gr. 8.) ℳ 1. (Sep.-Abdr.)
Avenarius, Rich., der menschliche Weltbegriff. Leipzig, Reisland. (8.) ℳ 4.
Baechtold, Jac., Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz. Lief. 6. u. 7. Frauenfeld, Huber. (S. 401—520, 121—... Gr. 8.)
Baumann, F. L., Geschichte des Algäus. 5. Heft. Kempten, Kösel. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Bäumker, Wilh., das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen. 3. (Schl.-) Bd. Freiburg i/Br., Herder. (Gr. 8.) ℳ ...
Berckholz, W., Beiträge zur Kenntniß der Morphologie und Anatomie von Gunnera manicata Linden. Cassel, Fischer. ℳ 20. (Bibl. bot.)
Binder-Kriegelstein, Karl v., Realismus und Naturalismus der Dichtung. Ihre Ursachen und ihr Werth. Eine Studie. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 1, ...
Böhmer, J. F., Regesta imperii. V. Die Regesten des Kaiserreiches unter Philipp, Otto IV, Friedrich II, Heinrich (VII) ... IV, Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard. 1198—1272. Neu hrsg. und ergänzt von Jul. Ficker und Ed. Winkelmann. 4. Lief. oder 3. Abth. 1. Lief. Innsbruck, 1892. Wagner. ... ℳ 12.
Brandt, Sam., über die Entstehungsverhältnisse der Prosaschriften des Lactantius u. des Buches de mortibus persecutorum. ... Tempsky in Comm. (138 S. Roy. 8.)
Civilproceßordnung, die, für das deutsche Reich. Erläutert von ... Gaup. 2. Aufl. 5., 7. u. 8. Lief. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.) à ℳ 3.
Clausius, R., die mechanische Wärmetheorie. 2. Aufl. ... Hrsg. von Max Planck und Carl Pulfrich. 2. Lief. (des 3. Bds.) Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 6, ...
Commentar zum Arzneibuch für das deutsche Reich. 3. Ausg. ... von H. Hager, B. Fischer u. C. Hartwich. Lief. 2. 3. (... Berlin, Springer. (Gr. Roy. 8.) à ℳ 1.
Dammann, Otto, die allegorische Canzona des Guiraut de Calanso: „Aleis cui am de core de saber" und ihre Deutung. Breslau, Koebner. (8.) ℳ 2.
Dictionnaire général de la langue française du commencement du XVIIe siècle jusqu'à nos jours etc., par A. Hatzfeld et Arsène Darmesteter, avec concours de Ant. Thomas. Fasc. 6. Paris, Delagrave. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 80.
Engler, A., u. K. Prantl, die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen. Lief. 60—62. Leipzig, Engelmann. (Gr. Roy. 8.) à ℳ 1,50.
Erbschaftssteuergesetz, das, vom 30. Mai 1873 und die in Gemäßheit desselben bestehenden erbrechtlichen Vorschriften. Erläutert durch Gesetzesmotive etc. Bearb. von Leo Labus. 2. Aufl. Breslau, Kern's Verl. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.
Faustbuch, das, des christlich Meynenden mit 3 Faustporträts nach Rembrandt. Stuttgart, Göschen. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.
Flügel, Felix, allgemeines englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. 1. Th. 12. H. Braunschweig, Westermann. (Gr. 8.) ℳ 3.
Franken, Alex, Lehrbuch des deutschen Privatrechts. 3. ... Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 3, 40.
Fügner, Franc., Lexicon Livianum, partim ex Hildebrandi schedis. Fasc. II. Leipzig, Teubner. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 40.

nthe, Arnold, deutsches Slang. Eine Sammlung familiärer Ausdrücke u. Redensarten. Straßburg i/E., Trübner. (Kl. 8.) *M* 1,20.
ergel, Ilie, zur Geschichte Siebenbürgens. Nach den Quellen dargestellt. Wien, Verf. (Gr. 8.) *M* 2.
ichenburg, Max, das französisch-badische Recht und der Entwurf des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches. 2. Lief. Mannheim, Bensheimer. (Kl. 8.) *M* 1, 50.
ifner, E., die Anziehungs- und Abstoßungskräfte in der Natur, ihr Entstehungsgesetz und ihre Beziehungen. Glarus, Büschlin. (8.) *M* 2, 60.
nd-Commentar zum Neuen Testament. Bearb. von H. J. Holtzmann u. A. 3. Bd. 2. Abth. Hebräerbrief, Briefe des Petrus, Jakobus, Judas. Bearb. von H. v. Soden. 2. Aufl. Freiburg i/B., 1892. Mohr. (Gr. Lex. 8.) *M* 4.
Henk, Zur See. 2. Aufl. Lief. 44—50. (Schl. Fol.) à *M* 0, 60.
erbst, C., Beiträge zur Kenntniß der Chilopoden. (Drüsen, Coxalorgan, Gefäßsystem und Eingeweidenervensystem.) Cassel, Fischer. (Gr. 4.) *M* 24. (Bibl. bot.)
illebrand, Karl, Zeiten, Völker und Menschen. 2. Bd. Wälsches und Deutsches. 2. Aufl. Straßburg i/E., 1892. Trübner. (Kl. 8.) *M* 4.
ülfswörterbuch, theologisches, bearb. unter Leitung u. Redaction von Perthes' Handlexikon für evangelische Theologen. 2. Lief. Gotha, F. A. Perthes. (Lex. 8.) *M* 1.
hne, W., zur Ehrenrettung des Kaisers Tiberius. Aus dem Englischen. Mit Zusätzen von W. Schott. Straßburg i/E., 1892. Trübner. (Kl. 8.) *M* 3, 50.
acobson, Nils, die Zeitbücher der Weltpost. 1. Buch. Die Post der Urzeit oder die Nachrichtenvermittelung vor der Sündfluth. Aus dem Schwedischen. Leipzig, 1892. Pfau. (97 S. Gr. Lex. 8.)
arrer, Felix, Führer durch die Baumaterial-Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. Wien, 1892. Lechner. (VIII, 355 S. Kl. 8.)
oldewey, Rob., Neandria. 51. Programm zum Winkelmannsfeste der archäologischen Gesellschaft zu Berlin. Berlin, G. Reimer. (4.) *M* 4.
östlin, Friedr., Leitfaden zum Unterricht im Alten Testament für höhere Schulen. Freiburg i/B., 1892. Mohr. (8.) *M* 2.
rick, Fr., über die Rindenknollen der Rothbuche. Cassel, Fischer. (Lex. 4.) *M* 8. (Bibl. bot.)
ries, J. v., Studien zur Pulslehre. Freiburg i/B., 1892. Mohr. (Gr. Lex. 8.) *M* 7.
ehmann, C. F., Šamaššumukin, König von Babylonien, 668—648 v. Chr. Inschriftl. Material über den Beginn seiner Regierung. Grossentheils zum ersten Male hrsg., übersetzt und erläutert. Leipzig, 1892. Hinrichs. (XIV, 118 S. und 47 Taf. Orig.-Text. 4.)
e Roi, J. F. A. de, die evangelische Christenheit und die Juden unter dem Gesichtspuncte der Mission geschichtlich betrachtet. 3. Bd. Berlin, 1892. Reuther. (Gr. 8.) *M* 7, 50.
exikon, ausführliches, der griechischen und römischen Mythologie, hrsg. von W. H. Roscher. 19. Lief. Leipzig, Teubner. (Lex. 8.) *M* 2.
otz, Walther, die Ideen der deutschen Handelspolitik von 1860 bis 1891. Leipzig, 1892. Duncker & Humblot. (8.) *M* 4, 60.
Nandel, Theod. Heinr., die Vorgeschichte der öffentlichen Wirksamkeit Jesu nach den evangelischen Quellen entworfen. Berlin, 1892. Reuther. (8.) *M* 7, 50.
Reinecke, Friedr., die deutschen Gesellschaften u. der Hoffmann'sche Bund. Ein Beitrag zur Geschichte der politischen Bewegungen in Deutschland im Zeitalter der Befreiungskriege. Stuttgart, Cotta Nachf. (79 S. 8.)
Mendelejeff, Grundlagen der Chemie. Aus dem Russischen übersetzt von L. Jawein u. A. Thillot. Lief. 6 und 8 (Schl.). St. Petersburg, Ricker. (Lex. 8.) à *M* 3.
Merguet, H., Lexikon zu den Schriften Cicero's mit Angabe sämmtlicher Stellen. 2. Th. Lexikon zu den philosophischen Schriften. 10. H. Jena, Fischer. (4.) *M* 8.
Meyer, Mart., Schlern-Sagen und Märchen. Innsbruck, Wagner. (Kl. 8.) *M* 3, 20.
Midrasch Tehillim oder haggadische Erklärung der Psalmen. Nach der Textausgabe von Salomon Buber zum ersten Male ins Deutsche übers. von Aug. Wünsche. 2. Lief. Trier, Meyer. (8.) *M* 2.
Murr, Jos., Altgriechische Weisheit. Blumenlese von Sinnsprüchen aus griechischen Dichtern in deutscher Uebersetzung. 2. Bdchn. Euripides. Innsbruck, Wagner. (16.) *M* 0, 80.
Original, das wieder aufgefundene, des ewigen Bündnisses zwischen Zürich und den vier Waldstätten vom 1. Mai 1351. Zürich, Höhr. (4.) *M* 1, 50.
Pröll, Karl, Adalbert Stifter, der Dichter des deutschen Böhmerwaldes. Prag, Verl. d. deutschen Vereins z. Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. (Kl. 8.) *M* 0, 30.

Reber, F. v., der karolingische Palastbau. I. Die Vorbilder. München, Franz in Comm. (4.) *M* 2, 80.
Regesten zur Geschichte der Juden im fränkischen und deutschen Reiche bis zum Jahre 1273. Bearb. von Jul. Aronius u. Alb. Dresdner. 4. Lief. Berlin, Simion. (S. 193—256. 4.)
Reichenberger, Sigm., die Entwickelung des metonymischen Gebrauches von Götternamen in der griechischen Poesie bis zum Ende des alexandrischen Zeitalters. Karlsruhe, Braun. (8.) *M* 2.
Reinke, J., Beiträge zur vergleichenden Anatomie u. Morphologie der Sphacelariaceen. Cassel, Fischer. (Lex. 4.) *M* 24. (Bibl. bot.)
Röhricht, Reinhold, Studien zur Geschichte des fünften Kreuzzuges. Innsbruck, Wagner. (Kl. 8.) *M* 3, 60.
Savigny, Fr. Karl v., Vom Beruf unserer Zeit für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft. Neudruck nach der 3. Aufl. (1840.) Freiburg i/B., 1892. Mohr. (Kl. 8.) *M* 1.
Schmekel, A., die Philosophie der mittleren Stoa in ihrem geschichtlichen Zusammenhange dargestellt. Berlin, 1892. Weidmann. (Gr. 8.) *M* 14.
Schmidt, Herm., Zur Christologie. Vorträge und Abhandlungen. Berlin, 1892. Reuther. (Kl. 8.) *M* 4.
Sehling, Emil, über kirchliche Simultanverhältnisse. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.) *M* 1, 40.
Springer, Ant., der russisch-türkische Krieg 1877/78 in Europa. Mit Hülfe der besten authentischen Quellen verfaßt. Zweite Operationsperiode. Wien, 1892. Konegen. (Gr. 8.) *M* 6.
Stöbsel, Karl, Lord Byron's Trauerspiel „Werner" und seine Quelle. Erlangen, Junge. (V, 86 S. Gr. 8.)
Szarvas, Gabor, és Simonyi Zsig. u., Lexicon linguae hungaricae aevi antiquioris. 3. Bd. 1. H. Budapest, Hornyánszky. (Imp. 8.) à *M* 2.
Twardowski, Kasimir, Idee und Perception. Eine erkenntniß-theoretische Untersuchung aus Descartes. Wien, 1892. Konegen. (Gr. 8.) *M* 1.
Tragau, Karl, Cultur des Beerenobstes und dessen Verwerthung. Prag, Verein z. Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. (Kl. 8.) *M* 0, 30.
Ulrich, Jacob, Robert von Blois' sämmtliche Werke. 2. Bd. Berlin, Mayer & Müller. (Kl. 8.) *M* 3.
Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen vom Handel u. Gewerbe. Nr. 25. Die Erweiterung des Handelsrechts durch Einfügung neuer Gesellschaftsformen. Berlin, Norddeutsche Buchdr. u. Verlagsanstalt. (123 S. Lex. 8.)
Bosseler, Jul., Untersuchungen über glatte und unvollkommen quergestreifte Muskeln der Arthropoden. Tübingen, Laupp. (Lex. 8.) *M* 6.
Vogt, Carl, u. Emil Yung, Lehrbuch der praktischen vergleichenden Anatomie. Lief. 5—8. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Kl. 8.) à *M* 2.
Weizsäcker, Karl, das apostolische Zeitalter der christlichen Kirche. 2. Aufl. Lief. 2 u. 3. Freiburg i/Br., Mohr. (Gr. 8.) à *M* 4.
Wlislocki, Heinr. v., die Szekler und Ungarn in Siebenbürgen. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) *M* 0, 50. (S. wiss. Vortr.)
Windelband, W., Geschichte der Philosophie. 4. Lief. Freiburg i/B., Mohr. (Lex. 8.) *M* 3.
Zeller, Ed., die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwickelung dargestellt. 1. Th. Allgemeine Einleitung. Vorsokratische Philosophie. 1. Hälfte. 5. Aufl. Leipzig, 1892. Reisland. (Gr. 8.) *M* 13.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Acqua, contribuzione alla conoscenza della cellula vegetale. (Con due tavole.) (39 p. 8.) Genova, tip. di Ciminago.
Allara, studio critico sopra i primi principi di Spencer, con un breve raffronto tra i primi principi di Spencer e la formazione naturale nel fatto del sistema solare di Ardigò. (86 p. 8.) Casale, tip. Cassone.
Barillari, studi su la satira latina. (XI, 145 p. 16.) Messina, tip. dell' Epoca Saya e Anastasi. L. 2,50.
Butti, i fattori della republica ambrosiana (agosto 1447-decembre 1449). (40 p. 8.) Vercelli, tip. Gallardi e Ugo succ. Dell' Erra.
Capogrossi, notizie storiche della famiglia Tebaldi. (58 p. 4.) Roma, tip. delle scienze matematiche e fisiche.
Cipolla, nuovi studi sull' itinerario di Corrado II nel 1026: nota I (Corrado II a Peschiera). (9 p. 8.) Torino, Clausen.
Claretta, gli Alfieri e il vescovo d' Asti Baldracco Malabilla, 1349-1354: nota storica. Lo stesso.
Degani, il comune di Portogruaro: sua origine e vicende (1140-1420). (Con tre tavole.) (177 p. 8.) Udine, tip. Domenico del Bianco L. 2.

Donatelli ed. Orsi, resti di antiche costruzioni et avanzi plastici scoperti in Verona. (18 p. 4 fig.) Roma, tip. della r. acad. dei Lincei.

Dotto de' Dauli, Vetulonia non fu a Colonna di Maremma: lettera aperta al dott. cav. Isidoro Falchi, (80 p. 8.) Roma, tip. cooperativa operaia.

Falco, moralisti italiani del trecento. (90 p. 16.) Lucca tip. del Serchio.

Frati, un formulario della cancelleria di Francesco Sforza, duca di Milano, esistente nella biblioteca universitaria di Bologna. (30 p. 8.) Milano, tip. Prato.

De Gennaro, il dramma: studio critico. (88 p. 8.) Campobasso, tip. Colitti.

Di Giacomo, cronaca del teatro San Carlino; contributo alla storia della scena dialettale napoletana (1738-1884); relazione al ministro d' instruzione pubblica d' Italia. (299 p. 4 fig.) Napoli, S. Di Giacomo.

De Marchi, del tholos omerico: studio intorno alla casa omerica. (XI, 79 p. 8.) Milano, Cooperativa editrice italiana.

Mitrović, Federico II e l' opera sua in Italia: studio. (127 p. 8.) Triesto, Balestra.

Previti, la tradizione del pensiero italiano. (XV, 591 p. 8.) Roma, tip. Befani. L. 6.

De Rossi, la capsella argentea africana offerta al sommo pontefice Leone XIII dal card. Lavigerie, memoria. (Con tre tavole). (33 p. Fo. fig.) Roma tip. Cuggiani.

Vidari, il diritto marittimo italiano esposto sistematicamente. IX, p. 1-560; 561-1102. 2 vol. 8.) Milano, Hoepli. L. 18.

Dänische.

Hauberg, P., Gullands Myntvæsen. (Særtryk af Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie. 1891.) (74 S. 8.) Christiania, Gyldendal. Kr. 2.

Petersen, om nogle Grundstoffers allotrope Tilstandsformer. (50 (50 S. 4.) Christiania, iløst. Kr. 1. 60.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von den Herren Kirchhoff & Wigand in Leipzig, Marienstr. 19. II an die wir alle für diese Rubrik bestimmten Kataloge direct zu senden bitten.)

Baer & Co., Frankfurt a. M. Nr. 289. Malerei und Kupferstichkunde.

Haugg, E., in Augsburg. Nr. 121. Drucke im 15. und 16. Jahrhundert.

Hotter, H., in Regensburg. Nr. 35. Vermischtes.

Lippert'sche Buchh. in Halle. Nr. 30. Europäische Sprachen.

Rohracher's Ant. in Lienz. Nr. 28. Vermischtes.

Schack, O., in Leipzig. Nr. 68. Mathematik, Physik.

Schweitzer, J., in München. Nr. 1. Theologie, Belletristik, Pädagogik.

Verein Invalidendank in Chemnitz. Vermischtes.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Theologie an der Universität Leipzig, Dr. Th. Zahn, hat einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Erlangen, seinem früheren Wirkungskreise, angenommen.

Der Studienlehrer Lic. Dr. J. Hausleitner in Erlangen ist zum ord. Professor für historische Theologie an der Universität Dorpat ernannt worden.

Der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin, Dr. K. Michelet, wurde zum ord. Honorarprofessor ernannt.

Habilitiert haben sich: an der Universität Berlin: Dr. Max Dessoir für Philosophie; an der Universität Wien: Dr. F. Hillebrand für Philosophie, Dr. G. Jäger für Physik, Dr. A. Tauber für Mathematik, und Dr. E. Ullmann für Chirurgie; an der Universität Straßburg: Dr. C. Jacobi für Pharmakologie und Arzneimittellehre; an der Universität Zürich: Frau Dr. Kempin für römisches, englisches und amerikanisches Recht.

Der ord. Lehrer am Realgymnasium am Zwinger zu Breslau, Rud. Dietrich, ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt befördert worden.

Dem ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Berlin, Geh. Obermedicinalrath und Generalarzt 1. Cl. Dr. Heinr. Ad. Bardeleben, ist der erbliche Adel verliehen worden.

Dem ord. Professor in der theologischen Facultät zu Kiel, Dr. Wilh. Möller, wurde der Charakter als Consistorialrath, dem a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Bonn, Dr. Emil Ungar, der Charakter als Medicinalrath verliehen.

Die Akademie der Wissenschaften zu Stockholm hat den ord. Professor in der philosophischen Facultät u. Director des bota[nischen] Gartens zu Berlin, Dr. A. Engler, zum auswärtigen M[itgliede] ernannt.

Am 28. Novbr. † in München der Professor an der [technischen?] Hochschule daselbst, Schreiber, im 77. Lebensjahre.

Am 29. Novbr. † in Paris der Dramatiker und Roman[schrift]steller Leop. Stapleaux, 60 Jahre alt.

Am 30. Novbr. † in St. Petersburg der vormalige [Präsident] der militär-medicinischen Akademie Ed. Karlowitsch Brandt [im …] Lebensjahre, in Kopenhagen der Kunsthistoriker u. Archiv[…]rath H. C. Stilling, 76 Jahre alt, in Bonn der Ohren[arzt] Friedr. Eugen Weber-Liel, früher außerordentl. Professor an [der] Universität Jena.

Am 3. Decbr. † in Berlin der Privatdocent, Landgerichts[…] Dr. R. Ruck, 53 Jahre alt.

Am 8. Decbr. † in Bonn der Professor der Chemie a[n der] landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf, Dr. Ret. [...] 69 Jahre alt.

Am 10. Decbr. † in Leyden der Professor der Theologie [an der] dortigen Universität, Dr. Kuenen.

Am 14. Decbr. † in Breslau der ord. Professor der [Minera]logie an der Universität daselbst, Geh. Bergrath Dr. Ferd. R[oemer], 73 Jahre alt, in Berlin der als Goetheforscher bekannte [...] Loeper.

Erwiderung.

Wenn ich mir erlaube, zu den Recensionen der [...] lung von F. Auerbach rc. von mir herausgegebenen Handbuch [der] Physik einige Bemerkungen zu machen, so geschieht dies [nicht des]halb, um eine Entgegnung auf die einzelnen von dem Herrn [Recen]senten gerügten Mängel zu geben, sondern weil nach meiner [Ansicht] der Maßstab, der bei der Recension zu Grunde gelegt wurde, [nicht] zutreffend ist. Es handelt sich bei dem Werke um ein „Handbuch" und nicht um ein „Lehrbuch" und daraus folgt, daß eine Reihe [von] Ausstellungen, die bei einem Lehrbuche am Platze wären, [ihre] Grundlage verlieren, so, um nur ein Beispiel herauszugreifen, [die] Ausstellung, daß die einzelnen Abschnitte nur lose aneinander [gereiht] seien. Die am Schluß von Nr. 11 (1890) gemachte [Vergleichung] zwischen dem vorliegenden Werke und den in unserer [Literatur be]reits vorhandenen größeren Handbüchern der Physik [zeigt] [...] Deutlichste, daß von dem Herrn Recensenten ein Unterschied [zwischen] Hand- und Lehrbüchern nicht gemacht wird; denn das vorliegende Handbuch ist mit anderen aus dem einfachen Grunde nicht vergleich[bar], weil es kein zweites Handbuch der Physik giebt.

Noch nach einer anderen Richtung halte ich den bei der [Recen]sion angelegten Maßstab für unrichtig. In Nr. 47 (1891) [...] daß das Capitel „geometrische Optik" eigentlich nicht in die [Physik] gehöre, da es eine rein mathematische Abhandlung sei. [Nach meiner] Auffassung ist nicht der mehr oder weniger mathematische [Charakter] einer Abhandlung für die Beurtheilung der Frage, ob [sie in die] Physik gehöre, entscheidend, sondern das Interesse, welches der [Physiker] an dem behandelten Gegenstande hat. In dem vorliegenden [...] werden in dem Capitel „geometrische Optik" die Grundlagen [ge]wonnen, welche für die ganze weitere Entwickelung der Abbildungs[…]gesetze nothwendig sind. Gerade dieses Capitel, welches [...] neuen bisher noch nicht in so vollständiger Weise publicierten [Be]trachtungsweise von Abbe aufgebaut ist, verleiht diesem Theile [der] Optik vor vielen sonstigen anders gestalteten Darstellungen [einen be]sonderen Vorzug. Ich betrachte es als ein erstrebenswerthes [Ziel] der Physik, alle ihre Theile so zu entwickeln, daß es möglich [wird] über sie rein mathematische Abhandlungen in dem Sinne zu [schrei]ben, wie es hier bei der geometrischen Optik geschehen ist.

A. Winkelmann.

Hierauf geht uns von dem Herrn Referenten das [nach]stehende zur Richtigstellung zu:

Ueber die Beschaffenheit eines Handbuches werde ich mi[ch, wie] es scheint, mit Herrn Prof. W. nicht einigen können.

Wenn in einer Encyklopädie ein Handbuch einer Wissenschaft erscheint, so soll dieses dem Sinne gemäß eine systematische Dar[stellung] alles Wissenswürdigen der betreffenden Wissenschaft [...] gerade das Elementare) enthalten. Diese Forderung erfüllt meines Er[achtens] das Handbuch der Physik in der Encyklopädie nicht.

Den Unterschied eines Handbuches von einem Lehrbuche [kann ich] doch nicht darin finden, daß ersteres eine Reihe größerer Abhandlungen einzelner Abschnitte enthält, das letztere eine kürzere zusammen[hängende] Darstellung der ganzen Disciplin. In einem Handbuch muß meines Erachtens wie in einem Lehrbuche der Physik die [phy]sikalische Erscheinung, die Hypothese zu ihrer Erklärung und [...]

gegründete Theorie, unbeschadet der möglicherweise sehr ungleichen ...andlung dieser Theile, doch vollständig enthalten sein, sonst ist ein Handbuch, was beim Nachschlagen möglichst über alle Fragen betreffenden Wissenschaft Auskunft giebt. Das Lehrbuch giebt e Vollständigkeit nur in dem Umfange, der dem Leserkreise, für es bestimmt ist, genügt. Hat Herr Prof. W. andere Ansichten iber, so kann ich es nicht ändern, aber auch meine Meinung nicht. In meiner kurzen Bemerkung über die geometrische Optik habe nichts gesagt, was ich nicht aufrecht erhalten müßte. Ich äußere nicht abfällig über die Arbeit selbst, die, als besondere Schrift herausgegeben, Anspruch darauf hätte, in ihrer besonderen Art der Darstellung eines Theiles der mathematischen Optik durchaus gewürdigt zu werden.

G. Karsten.

Collationen. [170

Dr. phil. J. Tschiedel, seit Jahren in Rom, Via Purificazione 71 p. I ansässig und durch die Proff. Diels in Berlin und Dir. Treu in Breslau empfohlen, übernimmt Collationen und ähnliche wissenschaftliche Arbeiten.

Literarische Anzeigen.

Neuer Verlag von C. KLINCKSIECK

11, RUE DE LILLE, in **PARIS.** [254

REVUE DE PHILOLOGIE, DE LITTÉRATURE ET D'HISTOIRE ANCIENNES. Nouvelle série dirigée par E. TOURNIER, L. HAVET et C. GRAUX (I à III: 1877—1879) et continuée sous la direction de C. THUROT. O. RIEMANN et E. CHATELAIN (IV-V: 1880-1881), O. RIEMANN et E. CHATELAIN (VI à XIV: 1882-1890), puis E. CHATELAIN, L. DUVAU, B. HAUSSOULLIER (XV: 1891). 15 Bde. gr. 8. (à 24 fr.) . . . . 360 fr.

☞ *Neu eintretenden Abonnenten wird ausnahmsweise* **bis 31. Januar 1892** *ein vollständiges Exemplar dieser 15 Bände für* **250** *fr. geliefert.*

LA PHILOLOGIE CLASSIQUE. Six conférences sur l'objet et la méthode des études supérieures relatives à l'antiquité grecque et romaine. (I. *Qu'est-ce que la Philologie?* — II. *Histoire de la Philologie.* — III. *Grammaire. Rhétorique et Poétique.* IV. *Histoire et Antiquités.* — V. *Histoire de l'Art et Histoire littéraire.* — VI. *L'Étude des textes*). Par MAX BONNET, Professeur à la Faculté des Lettres de Montpellier. 8. . . . . 3 fr. 50.

NOTICES ET EXTRAITS DE QUELQUES MANUSCRITS LATINS DE LA BIBLIOTHÈQUE NATIONALE par B. HAURÉAU, Membre de l'Institut. Bd. I. II. III. 8. . . 24 fr.

☞ *Bd. IV ist im Drucke und wird bald folgen, das ganze Werk soll 6 Bde. bilden.*

DES POÈMES LATINS attribués à Saint Bernard, par B. HAURÉAU. Membre de l'Institut. 8. . . . . 3 fr. 50.

FASTES DE LA PROVINCE ROMAINE D'AFRIQUE, par CH. TISSOT, ambassadeur de France, membre de l'Institut, publiés d'après le manuscrit original et précédés d'une *Notice bibliographique* sur l'auteur, par SALOMON REINACH. Secrétaire de la Commission archéologique de Tunisie. 8. Mit Portrait . . . . . . 8 fr.

CHRONOLOGIE DE L'EMPIRE ROMAIN, publiée sous la direction de R. CAGNAT, professeur au Collège de France, par GEORGES GOYAU, élève de l'École Normale Supérieure. 12. Lnwdbd. . . . . 6 fr.

SYNTAXE LATINE, d'après les principes de la *Grammaire historique*, par O. RIEMANN maître de Conférences à l'École Normale Supérieure et à l'École Pratique des Hautes Études. *Nouvelle édition, entièrement remaniée.* 12. Lnwdbd. . . . . 5 fr.

NOUVELLE GRAMMAIRE LATINE, rédigée sur un plan nouveau, par L. HAENNY, professeur au Gymnase de Winterthur. 12. Lnwdbd. . . . . 3 fr.

TRAITÉ DE MÉTRIQUE GRECQUE ET LATINE, par FRED. PLESSIS, Professeur à la Faculté des Lettres de Lyon. 12. Lnwdbd. . . . . 3 fr.

EXEMPLES DE SYNTAXE GRECQUE, pour servir à la *Traduction du français en grec*, et précédés d'un *Résumé des règles principales de la Syntaxe attique*, par l'abbé N. HAMANT et JOSEPH RECH, professeurs au Petit Séminaire de Metz, avec Introduction par AM. HAUVETTE, professeur à la Faculté des Lettres de Paris. 12. Lnwdbd. . . . . 2 fr. 50.

ÉTUDE SOMMAIRE DES DIALECTES GRECS LITTÉRAIRES (autres que l'**Attique**). *Homérique, Nouvel-Ionien, Dorien, Éolien*, par E. AUDOUIN, professeur à la Faculté des Lettres de Toulouse, avec préface par O. RIEMANN. 12. Lnwdbd. 3 fr.

ΔΑΜΑΣΚΙΟΥ ΔΙΑΔΟΧΟΥ, *ΑΠΟΡΙΑΙ ΚΑΙ ΛΥΣΕΙΣ ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΠΡΩΤΩΝ ΑΡΧΩΝ ΕΙΣ ΤΟΝ ΠΛΑΤΩΝΟΣ ΠΑΡΜΕΝΙΔΗΝ*: **DAMASCII SUCCESSORIS** *Dubitationes et solutiones* de primis principiis, in *Platonis Parmenidem*, partim secundis curis recensuit, partim nunc primum edidit CAR. AEM. RUELLE. 2 Bde. gr. 8. 25 fr.

T. LUCRETI CARI de rerum natura. **Lucrèce**, de la nature. texte latin accompagné du Commentaire critique et explicatif de H. A. J. MUNRO, traduit de l'anglais par A. REYMOND, professeur à Yverdon, avec Préface par L. CROUSLÉ, professeur à la Faculté des Lettres de Paris. Livre I. 8. . . . . 4 fr. 50.

P. TERENTI AFRI Adelphoe, texte latin, publié avec un Commentaire explicatif et critique par FR. PLESSIS, professeur à la Faculté des Lettres de Lyon. 8. 4 fr.

P. TERENTI AFRI Hecyra, texte latin, avec un Commentaire explicatif et critique, par P. THOMAS, Professeur à l'Université de Gand. 8. . . . . . 3 fr. 50.

T. MACCI PLAUTI Aulularia, texte latin, publié d'après les travaux les plus récents avec un Commentaire critique et explicatif et une Introduction, par ALEX. BLANCHARD, Professeur au Lycée d'Amiens. 8. . . . . 3 fr.

M. TULLII CICERONIS ad Quintum fratrem epistola prima, texte latin, publié avec un Commentaire critique et explicatif et une Introduction, par FERD. ANTOINE, Professeur à la Faculté des Lettres de Toulouse. 8. . . . . 3 fr.

M. FABI QUINTILIANI institutionis oratoriae liber decimus, texte latin, publié avec un Commentaire explicatif par J. A. HILD, Professeur à la Faculté des Lettres de Poitiers. 8. . . . . 3 fr. 50.

D. JUNII JUVENALIS Satira septima, texte latin, publié avec un Commentaire critique, par J. A. HILD, Professeur à la Faculté des Lettres de Poitiers. 8. . 3 fr.

LES GRANDS JOURS DE LA SORCELLERIE: Sorcellerie au XVe siècle. — Bulle „Summis Desiderantes". — Sorcières du Tyrol. — Sorcellerie dans la Haute Italie et dans le Nord de l'Espagne. — Le Sabbat. — Procès, Inquisition. Torture. — Sorcellerie et Hérésie. — Sorcellerie en Ecosse, en Angleterre, en Amérique. — Sorcellerie en France: sorcières du Vivarais, procès divers. — Brigittines de Lille. — Ursulines de Loudun. — Procès et supplice d'Urbain Grandier. — Possédées de Louviers. — Derniers procès de sorcellerie en France. — Sorcellerie en Allemagne, dans les pays Autrichiens, en Suède, etc. — Tours de sorcières de Lindheim. — Sorcière de Weblitz. — Maria Renata Saenger. — Derniers procès de sorcellerie en Allemagne. Par JULES BAISSAC. Gr. 8. . . . . 10 fr.

Neuer Verlag v. Breitkopf & Härtel. Le[ipzig]

Fr. Graf Deym (geb. 1801, gest. 1[...])
und die
österreichische Frage in d. Paulski[rche]
Von
Grafen Franz Xaver Dey[m]
Regierungsrath in Breslau.
VIII, 94 S. Gr. 8. Geh. M 2. —

Im Verlage der **Hahn'schen Buchhandlung** in Hannover ist soeben ersch[ienen]:

Monumenta Germaniae histo[rica]. **Edidit societas aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi.**

Neue Quart-Ausgabe:

Deutsche Chroniken (Scriptores vernacula lingua usi) ... Pars I. (Jansen Enikel's Werke I. Die Weltchronik). 76½ Bogen ... Ausgabe Nr. II. M 20, —.

Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum Monumentis Germaniae historicis recusi. Gr. 8.

Annales Fuldenses sive Annales Francorum orientalis. Post ... G. H. Pertzii recogn. Frid. Kurze. 1891. M 2, 20.

Im Frühjahr 1891 ist erschienen:

Annales Altahenses majores. ... W. de Giesebrecht et Edm. ... Editio altera recognovit Edm. ... 1891. M 1, 60.

Mayer & Müller, Verlags- ... Antiquariatsbuchhandlung, Ber... grafenstr. 51, kaufen zu guten ... erbitten gefl. Angebote von:

Ast, Lexicon Platonicum
Ennius, ed. Vahlen.
Lyrici, ed. Bergk.
Medici Graeci, ed. Kühn.
Michaelis, der Parthenon.
Du Cange, historia Byzantina
Geoponica, ed. Niclas.
Krause, Gymnastik u. Agonistik ...
Festus, ed. Müller.
Scenici Romani, ed. Ribbeck
Orelli, Henzen, inscriptiones latinae
Corpus inscriptionum Latinarum alles erschienene.
Commentaria in Aristotelem ... acad. Boruss., alles erschienene
Jahrbücher f. Philologie, grössere ...
Philologus
Rheinisches Museum f. Philol.
Archiv d. Gesellsch. f. ältere ... quellen. 1.—8. Bd.
J. J. Engel, Werke.
Heun (Clauren) Werke
Monumenta Germaniae Historica
Migne, Patrologia.

Neuer Verlag v. Breitkopf & Härtel ...

Gustav Theodor Fechn[er]
(Dr. Mises.)
Ein deutsches Gelehrtenleben v. Prof. ...
geb. ...
Mit 3 Bildern in Kupferdruck ...
Den vielen Verehrern des ... vollen, liebenswürdigen Gelehrten ... Biographie eine willkommene Gabe ...

Hierzu 1 Beilage von der Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter) in Hamburg.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

